INVENTA LEVAVIT
FRANCISCUS
PRÆPOSITUS
CANT
QUONIAM SUSCEPISTI ME
IN POLLING. Anno 1744
REGG:

2 Geom. sp. 46-2

C.

f. III.

463.

<36611598600016

<36611598600016

33 wg Wert

Bayer. Staatsbibliothek

0,7

2° Germ. Spec. 46. 2

R

Bayer. Staats-
Bibliothek
München

G.A. Gründler ad vivum del. et sculpſ Halæ 1750.

PAGVS NELETICI ET NVDZICI,

Oder

Ausführliche diplomatisch-historische

Beschreibung

des

zum ehemaligen Primat und Ertz-Stifft,

nunmehr aber durch den westphälischen Friedens-Schluß

secularisirten

Hertzogthum Magdeburg

gehörigen

Saal-Creyses,

Und aller darinnen befindlichen

Städte, Schlösser, Aemter, Rittergüter, adelichen Familien, Kirchen, Clöster, Pfarren und Dörffer,

Insonderheit

der Städte

Halle, Neumarckt, Glaucha, Wettin, Löbegün, Cönnern und Alsleben;

Aus Actis publicis und glaubwürdigen Nachrichten
mit Fleiß zusammen getragen,

Mit vielen ungedruckten Documenten bestärcket,

mit Kupferstichen und Abrissen gezieret,
und mit nöthigen Registern versehen

von

Johann Christoph von Dreyhaupt,

Königl. Preuß. Geheimen-Regierungs- auch Krieges- und Domainen-Rath,
Advoc. Fisci des H. Magdeburg, Senior des Schöppen-Stuhls, Schultheissen
und Saltzgräfen zu Halle.

Zweyter Theil.

Halle, in Verlegung des Wäysenhauses. 1755.

Bayer. Staats-
Bibliothek
München

Staatsbibliothek
München

Vorbericht.

Hochgeehrtester Leser,

Der erste Theil dieses Wercks, so an Michaelis vorigen Jahres ans Licht getreten, hat über sein Verdienst und meine Hoffnung eine gütige Aufnahme und fast allgemeinen Beyfall gefunden; so auch die einzige Vergeltung der angewandten Mühe und grossen Kosten ist, welche ich dadurch genugsam belohnet zu seyn erachte, wann damit dem Publico einen nützlichen und angenehmen Dienst geleistet. Dies hat mich auch um so viel mehr angefrischet, mein Versprechen durch Lieferung des zweyten Theils zu gesetzter Zeit genau zu erfüllen, ob mir gleich deshalb, bekanter massen, viel Verhinderung in den Weg geleget worden, die aber durch GOttes Beystand und Sr. Königl. Majestät, Meines allergnädigsten Herrns, mächtigen Schutz beyseit geräumet sind. Ich liefere also hiermit den zweyten und letzten Theil meiner Saal-Creyß-Beschreibung, und getröste mich einer gleich-gütigen Aufnahme desselben, zumahl mir alle ersinnliche Mühe gegeben, die darinnen vorkommende Materien, so vollständig und gründlich, als nur immer möglich, abzuhandeln, und mit authentiquen Urkunden zu bestärcken. Hoffe auch, es werde die Verschiedenheit und Abwechslung derselben,

Vorbericht.

besonders die ausführliche Nachricht von der Universität, dem Wäysenhause, Pædagogio Regio, Gymnasio illustri und Stadt-Gymnasio, dem Schöppen-Stuhl, Fräulein-Stifte, dem Leben und Schriften gelehrter und berühmter Männer, denen Genealogien, desgleichen von denen Grafen zu Wettin und Alsleben, der Abtey Alsleben, denen Clöstern Petersberg und Mücheln, und denen Rittergüthern, Adelichen Familien und Pfarren, die Neubegierde des geneigten Lesers vergnügen. Findet er aber seiner Erwartung nicht überall völliges Genügen geleistet, wolle er solches mir nicht als einen Unfleis oder Unachtsamkeit anrechnen, indem, aller Bemühung ohnerachtet, ein mehrers nicht erlangen mögen, indem vielfältig wegen einer einzigen Nachricht, drey, vier und mehr Briefe auch wohl mit eigenen Boten abgehen lassen müssen, und solche doch entweder unvollkommen oder wohl gar nicht erhalten. Indes erachte mich schuldig, allen geehrtesten Gönnern und Freunden, die durch geneigte Communication einiger Nachrichten und Documenten dieses Werck gütigst befördert, oder durch Erinnerungen und Anmerckungen verbessert, hiermit nochmals verbundensten Danck dafür abzustatten, und mich zu allen möglichen Gegendiensten zu erbieten. Hiernechst finde auch nöthig, einige im Ersten Theil mit untergelaufene Irthümer zu verbessern. Zu Ende des 541sten Blats heist es, daß aus denen auf der Insul Rügen gefangenen Schweden ein Königlich-Preußisch Regiment Reuter errichtet worden, so der Erbprintz Gustav von Anhalt-Dessau erhalten habe, welches aber unrecht angegeben ist, indem das Regiment Cavallerie, so des Printzen Gustavs Durchl. erhalten, bereits ein altes Cuirassier-Regiment gewesen, und nur mit 2 neuen Esquadrons verstärcket worden, von denen Schwedischen Kriegsgefangenen aber 2 Infanterie-Regimenter errichtet worden, davon das eine Se. Hochfürstl. Durchl. der jetzt regierende Fürst Leopold II. zu Anhalt-Dessau als Printz vormals commandiret haben. Pag. 551. in der 19ten Linie wird gemeldet, daß Se. Königl. Majestät den Kriegs- und Domainen-Rath Löhöfel wegen Malversation zu Königsberg aufhängen lassen, dabey aber ist in dem Nahmen ein Irthum begangen worden, indem dieser Kriegs-Rath nicht Löhöfel, son-

sondern von Schlubbusch geheissen, und der letzte seines Geschlechts gewesen. Pag. 604. in der 4ten Linie ist aus denen Gütern des Adelichen Treskowischen Geschlechts ein Königl. Prinzliches Amt Königsborn gemacht worden, so aber irrig, indem die gesamten allda specificirten Rittergüter, zwey davon ausgenommen, demselben Geschlecht annoch gehören und von ihm besessen werden. Es theilet sich dasselbe von uhralten Zeiten her in drey Linien, die Milosche, Schlagenthinsche und Niermarckische. Die erstere als die Milosche Linie besitzet annoch würcklich an Güthern 1) das Ritterguth **Buckau**, welches halb Hr. Reichard Friedrichen von Treskow, Capitain unter dem Bogislav-Schweriniſchen Infanterie-Regiment, und halb Hr. Lieutenant Hans Rudolph von Treskow gehöret. 2) das Ritterguth **Bützer** gehöret dem Lieutenant von Sr. Königl. Hoheit des Printzen von Preussen Infanterie-Regiment Hr. Erdmann Christoph von Treskow. Vor dem hat diese Linie auch einem Theil des an **Se. Königl. Majestät** verkauften Amts **Nigrip** wie auch ihr Stamguth **Milo** besessen, welches leztere in der Mitte des vorigen Seculi an die Schlagenthinsche Linie kaufweise gelanget ist, und stammen daraus her, der Königl. Preußl. General-Major und Chef eines zu Stettin in Guarnison liegenden Infanterie-Regiments Hr. von Treskow, wie auch der General-Maior und Commendant der Vestung Neus Hr. Cuno Otto von Treskow. Die zweyte nemlich die Schlagenthinsche Linie besitzet 1) das Ritterguth **Jerchel**, dessen ietziger Besitzer Hr. Johann Ludewig von Treskow, Maior des Königl. Preußl. Leib-Carabinier-Regiments zu Pferde ist. 2) das Ritterguth **Milo** an der Havel nebst dem in der Mittel-Marck gelegenen Dorfe Premnitz, und den Wasserzoll auf der Havel besitzet das Geschlecht derer von Treskow seit Ao. 1423. die gegenwärtigen Possessores aber sind, der Königl. Preußl. Geheime Iustitz-Rath und Canonicus des Ober-Collegiat-Stifts B. Mariæ Virg. zu Halberstadt Hr. Albert Sigismund Friedrich von Treskow und dessen Bruder der Hr. Lieutenant Ludewig Heinrich Friedrich von Treskow. 3) das Ritterguth **Schlagenthin** besitzet gantz nebst dem Ritterguthe **kleinen Wusterwitz**, woselbst aber 6. Unterthanen de-

nen

nen von Werder zuständig, der Cammerherr und Senior Familiæ auch Deputatus beym engern Ausschusse Hr. Joachim Heinrich von Treskow. 4) das Ritterguth **Alt Königsborn** nebst der Helfte der Dörfer Mentz und Wahlitz besitzet Hr. Curd Gottfried von Treskow. 5) das Ritterguth **Neu Königsborn** nebst der andern Helfte der Dörfer Mentz und Wahlitz besitzet der Capitain beym Kreytzischen Infanterie-Regiment Hr. Otto von Treskow. Die dritte als die Niemarckische Linie besitzet in der Person des Obrist-Lieutenants Hrn. Levin Friedrich von Treskow die Rittergüther **Niermarck** und **Scharteucke**. Von dieser Linie ist Ao. 1723. das Ritterguth **Scholene** nebst zugehörigen Dörfern von dem würckl. Geheimen Etats-Ministre und Gesandten zu Regenspurg Hrn. Arnd Heinrich von Treskow an den Hrn. Ober-Marschall Freyherrn von Printzen und Ao. 1743. das Ritterguth **klein Mangelsdorf** nebst dem Antheile in grossen Mangelsdorf und Jerichow von dem Hrn. Maior Johann Ludewig von Treskow und dessen Brüdern an den Magdeburgischen Cammer-Præsidenten Hrn. Caspar Wichard von Plathen verkauft worden. Pag. 1095. in der 16. Linie ist geirret, daß Hr. Domprediger Gensicke vorher Feldprediger bey der Königl. Preuß. Armée gewesen, welches aber von Hr. Ursinus anzunehmen. Pag. 1097. zu Ende des 6ten §. ist gesetzt, daß von der reformirten Gemeinde die Heil. Communion nicht auf dem Altar im Chor, sondern an dem im Schif der Kirchen stehenden Tisch gehalten werde, so aber gleichfals irrig, indem solches würcklich auf dem Altar im Chor geschiehet, und der Irthum davon gekommen, weil solcher Altar von der Gemeinde der Tisch genennet wird. Ubrigens beziehe mich auf die Vorrede des ersten Theils und empfehle dem geneigten Leser mein Werck zur gütigen Aufnahme.

Halle den 30. September
1750.

Der Autor.

Chrono-

Chronologisches Verzeichnüß

derer

hierinnen enthaltenen Urkunden.

Ao.

979 20 May — Käyser Ottonis II. Confirmation des Jungfrauen-Closters zu Alsleben 842

1003 22 Mart. — Käyser Henrici II. Confirmation der Privilegien des Jungfrauen-Stiffts zu Alsleben. 843

1127 — Marggr. Conrads zu Meissen Schreiben an Pabst Honorium, darinn er das Closter S. Petri auf dem Lauterberge dem Römischen Stuhl unterwirfft, und um dessen Confirmation ansucht 869

1130 9. Febr. — Käyser Lotharii Tauschbrief, darinn er die Abtey Alsleben gegen das Schloß Schartzfeld am Hartze an das Ertzstifft Magdeburg vertauscht 844

1156 30. Nov. — Marggr. Conrads zu Meissen Confirmation der Güter des Closters S. Petri auf dem Lauterberge 869

1172 — Ertzb. Wichmanns zu Magdeburg Schenckung einer Mühlstelle (bey der hohen Brücke zu Halle) an das Closter zum Neuen Werck. 364

1184 20. Oct. — Ejusd. Confirmation aller Güter des Closters S. Petri auf dem Lauterberge. 871

1185 — Ejusd. Schenckung des Zehenden von 2 Weinbergen an die Kirche S. Petri zu Wettin. 803

1201 26. Mart. — Pabst Innocentii III. Bulla conservatoria & confirmatoria vor das Closter S. Petri auf dem Lauterberge, darinn er dasselbe von der Bischöffl. Jurisdiction eximiret, und dem Päbstl. Stuhl immediate unterwirfft, auch alle dessen Güter und Privilegia confirmiret. 872

1219 19. Dec. — Alberti, Ertzb. zu Magdeburg Entscheidung des Streits zwischen dem Closter zum Neuen Wercke und den Bürgern zu Halle wegen der Mahl-Metze in den Closter-Mühlen, daß solche nicht grösser, als zu Calbe, Bernburg und Zerbst seyn soll. 365

1223 23. Febr. — Honorii III. Breve an den Probst Scholasticum und Cantor der Stiffts-kirche zu Merseburg, darinn er ihnen in Sachen des Pfarrers zu S. Georg zu Glauche, wegen eines zur Kirche gehörigen Gartens Commission ertheilet. 785

1225 4. Mart. — Alberti Ertzb. zu Magdeburg Vergleich zwischen dem Closter zum Neuen Werck und der Stadt Halle wegen einer Mühle und Weydicht (in den Pulver-Weyden) daß die Stadt dem Closter 200 Marck Silber geben, und dagegen die Mühle abgerissen, und der Platz samt dem Weydicht der Stadt abgetreten werden solle. 365

1232 m. Mart. — Aurea Bulla Kayser Friderici II. darinnen Fürsten und Ständen des Heil. Röm. Reichs ihre Freyheit versichert wird. 279

1236 1. Octobr. — Ertzb. Wilbrands zu Magdeburg Confirmation des Kauffs einer Mühle, Hofes, Obstgartens und Weydichts zu Glauche, so das Closter zum Neuen Werck von Eckards von Hausen Erben erkaufft. 366

1238 27. Oct. — Des Teutschen Ordens-Hauses S. Cunigundis zu Halle Vergleich mit dem Closter zum Neuen Werck wegen der Closter-Mühle zu Gimritz, daß solche nebst dem Mühl-Damme im Stande bleiben, hergegen dem Ordenshause samt dessen Höfen zu Judendorff und Rideburg in selbiger frey gemahlen werden solle. 368

1239 — Hertzog Ottonis zu Braunschweig Ubergabe derer von Ammendorff an das Ertzstifft Magdeburg. 971

1241 6. Apr. — Ertzbischoff Wilbrands zu Magdeburg Incorporation der Pfarre zu S. Laurentii dem Closter zum Neuenwerck, die Sondersiechen ausgenommen 778

1256. — Des Commenthurs des Teutschen Ordenshauses S. Cunigund vor Halle Bekäntnüß, daß er sich mit dem Closter zum Neuen Werck wegen des zeither unterlassenen Freymahlens verglichen, und dagegen die Erlassung des Zinses auf 2 erkaufften Hufen zu Bassendorff erhalten. 368

1258 12. May. — Revers des Raths zu Halle dem Closter zum Neuen Werck wegen Reparatur des Mühldammes der Closter-Mühle zu Glauche ertheilet. 367

1266 seq. — Extract aus den Schöppenbüchern, so in VII. Codicibus membranaceis auf dem Schöppenhause zu Halle verwahrlich aufbehalten werden. 478

1276 23. Jan. — Ertzbischoffs Conradi zu Magdeburg Verordnung wegen Erhöhung der Hällischen Müntze und Regulirung der Müntzey-Einnahme, Zölle und Gerichts-Sportuln. 424

1285 — Graff Ottens von Brene Vereignung einer halben Hufen Landes zu Nauendorff am Petersberge, so Johann und Theodor von Deltz dem Jungfrauen-Closter zu S. Georg zu Glauche zu ihrem Seelgeräthe gegeben. 803

1286 5. Jan. — Burggraff Ottonis zu Wettin Uberlassung

Ao.

lassung des dritten Pfennigs, so er an den Closter-Gütern gehabt, an das Closter-Buch. 804

1286 13. Oct. Ertzb. Erici zu Magdeb. Ablaß-Brieff der Kirche S. Nicolai zu Amendorff ertheilet. 876

1286 3. Dec. Graff Ottens von Brene, des letzten dieses Geschlechts, Schenckungsbrieff über eine halbe Hufe Landes und einen Hopfenberg zu Döbelitz an die Kirche S. Petri zu Wettin. 804

1287 17. Apr. Burggraff Ottonis zu Wettin Bekäntnüß, daß ihm zwar die Stadt Belgern, so er von dem Marggraffen zu Meissen zu Lehn trage, nicht aber das Jus Patronatus daselbst zugehöre. 805

1288 18. Dec. Diploma, krafft dessen Graff Otto von Brena Burg und Stadt Wettin dem Ertzstifft Magdeburg geschenckt. 805

1291 Probst Alexanders zum Neuen Werde Confirmation 1 Hufe Landes zu Radewell, so die Einwohner zu Belberg zu ihrer Kirche erkaufft. 882

1291 7. Dec. Erici Ertzbischoffs zu Magdeburg Confirmation des Tausches, dadurch das Closter zum Neuenwercke 3 Hufen Landes zu Horderff und eine Insul zu Belberg an Heinrich Proven gegen eine Mühle im Vogelgesange nebst Wiesen und Weydicht vertauschet 369

1293 30. Jan. Ertzb. Erici zu Magdeburg Erhebung der Kirche zu Mittel Etlau, so bisher ein Filial von Cönnern gewesen, zu einer Pfarr-Kirche 923

1295 3. Mart. Ertzbischoff Erici Vertrag mit denen Tempelherren zu Mücheln wegen des Juris Patronatus zu Wettin 927

1298 11 Oct. Barthol. von Liebenau Schenckung 1 halben Hufe von seinen eigenen Gütern und des Eigenthums von einer andern halben Hufe an die Kirche zu Belberg 882

1303 1. April Ertzb. Burchardi zu Magdeburg Absonderung der Dörfer Lobesitz und Podelsee von der Pfarre zu Wettin, und Erhöhung zu einer besondern Pfarre 805

1305 5. Febr. Ertzb. Burchards zu Magdeburg Concession, daß Gebhard von Cönnern daselbst eine Capelle vor dem Bärenburger Thore erbauen und mit 2 Hufen Landes dotiren möge 828

1305 28 Dec. Graff Ruperti von Mansfeld und Gebhards von Lindow, Domherren zu Magdeburg als Provisorum Fabricæ, Verkauff einer halben Hufe Landes zu Saltzmünde, so der Pfarrer zu Wettin der Kirchen daselbst geschencket 806

1307 Willekins Müllers zu Halle Schenckung eines Weydichts an die Kirche S. Nicolai zu Belberg 883

1307 21. Mart. Volrads und Philipps von Damutz, Burgmanne zu Wettin Schenckung drey Wispel Getreyde jährl. Zinse an die Kirche S. Petri zu Wettin und die Kirche zu Dudeleben 806

Ao.

1307 12. Aug. Pabst Clementis V. Bulla Executoria an den Ertzbischoff zu Magdeburg, darinn er demselben befiehlet, die Bulle wegen der Güter der Tempelherren, daß solche zusammen gehalten werden sollen, zu publiciren 927

1307 12. Aug. Ej. Bulle an die Ertzbischöffe zu Mayntz, Cölln, Trier und Magdeburg, und die Bischöffe zu Basel und Constantz, auch einige andere Geistliche, darinnen er ihnen committiret, wieder die Tempelherren wegen beschuldigter Ketzerey Inquisition anzustellen 928

1310 24. Jun. Burchardi Ertzbischoffs zu Magdeburg Vergleich mit der Stadt Halle wegen der Lehne, Belehnung zu gesamter Hand, Müntzey, und anderer Irrungen halber 281

1310 24. Julii. Burchardi III. Ertzbischoffs zu Magdeburg Cession und Verschreibung der Vormundschafft an den Rath zu Halle auf einen Wiederkauff 355

1310 18. Dec. Pabst Clementis V. Bulla an Ertzbischoff Burchardum III. zu Magdeburg, in seiner Diœces wieder die Tempelherren zu verfahren, und ihre Güter biß auf weitere Verord. zu sequestriren 930

1312 11 April Pabst Clementis V. Breve an etliche Aebte und den Domprobst zu Havelberg, daß sie Ertzbischoff Burcharden zu Magdeburg zu Haltung der an den Rath zu Halle gethanen Cession der Vormundschafft anhalten sollen 356

1316 Der Stadt Halle allererste Willkühr 304

1317 16 Dec. Des Johanniter Ritter-Ordens Vollmacht die ehemaligen Güter der Tempelherren, so ihnen vom Pabst geschenckt worden, in Besitz zu nehmen 931

1323 25. Jul. Ertzbischoff Burchard zu Magdeburg verkaufft der Stadt Halle einen Werder 402

1324 Conrads von Ryder zu Ostrau gesessen, Verschreibung, daß er den Bürgern zu Halle von dem Schlosse Ostrau wider ihre Feinde beystehen wolle 298

1327 25 Febr. Graff Burchard von Mansfeld versetzt das Haus Giebichenstein vor 1100 Marck Brandenb. Silbers dem Rathe zu Halle 852

1328 13. Mart. Des Raths zu Halle Verschreibung über 1100 Marck Silbers, so er an dem Schlosse Giebichenstein zu fordern gehabt, daß er solche fallen lassen wolle, wann Ertzbischeff Otto sein Versprechen erfüllen würde 853

1329 1 Sept. Ottonis Ertzb. zu M. Übereignung eines Weinbergs im Cönnerischen Felde an die Pfarrkirche zu Cönnern 828

1333 6. Dec. Des Raths zu Halle Verschreibung des Hofes zu Ammendorff an Sander-Brunnen

Ao.

Brunnen und Bußen vom Thore unter gewissen Bedingungen 877

1335 6. Jan. Ottonis, Ertzb. zu Magdeb. Sentenz, darinn er gesamte Bürgerschafft zu Halle, nach eingezogener Erkundigung an dem Tode Ertzb. Burchardi unschuldig erkläret 282

1335 6. Jan. Otto Ertzb. zu Magdeb. verspricht gegen Empfang 600 Marck der Stadt Halle, auf seine Kosten von dem Päbstl. Stuhl zu Rom Confirmation ihrer Unschulds-Erklärung zu schaffen, und setzt ihr Giebichenstein zum Pfande 282

1335 6. Jan. Ertzb. Ottonis Verschreibung mit Consens des Dom-Capituls zu Magdeburg, daß jedem Einwohner zu Halle Recht wiederfahren, und in weltlichen Sachen die Streitigkeiten vor dem Schultheissen oder Saltzgräfen, wohin die Sache gehörig, ausgemacht werden solle 283

1338 30. Apr. Joh. v. Gatersleben Schenckung der Burg Trebnitz ans E. Magdeburg 963

1339 10. Nov. Rechtsspruch zwischen Ertzbischoff Otten zu Magdeburg und dem Rath zu Halle, wegen des Hofes zu Giebichenstein, der Brunstein genannt. 854

1341 1. Febr. E. E. Raths zu Halle Stifftungs-Brieff des Hospitals S. Cyriaci 252

1341 1. Aug. Graff Albrechts von Barby Vertrag mit der Stadt Halle 299

1341 12. Nov. Probst Theodorici zum Neuen Werck Union der Schlos Capelle S. Margarethæ zu Giebichenstein mit der dasigen Pfarrkirche 854

1343 30. Apr. Diderici Probsts des Closters zum Neuen Werck als Archidiaconi Banni Hallensis Erlaubniß bey dem neuen Spitale eine Capelle zu bauen und einen Kirchhoff anzulegen 253

1343 24. Dec. Verbündnis der Stadt Magdeburg mit der Stadt Halle auf 3 Jahr einander beyzustehen 299

1344 25. Apr. Anderweite Einwilligung des Probsts und Convents zum Neuen Wercke zu Erbauung der Capelle und Anrichtung eines Kirchhoffs im Spital 253

1345 25. Nov. Barthol Cämmerers von Seeburg Lehnbrieff über eine Stätte dem Hospital S. Cyriaci gehörig 530

1352 30. Jun. Otto Ertzb. zu Magdeburg verkaufft das Judendorff zu Halle für 370 Schock Groschen mit Consens des Dom Capituls an den Rath zu Halle. 498

1353 2. Sept. Tammen von Haldeck zu Lauchstadt Ritters Verbündnis mit der Stadt Halle, einander beyzustehen 299

1358 14. Nov. Ertzbischoff Ottonis zu Magdeb. Confirmation der von Henning von Steinfurt zur Versöhnung des an Albert von Dießkau begangenen Todtschlags zu Rideburg gestiffteten Capelle 951

1359 17. Dec. Des Stiffts S. Nicolai zu Magdeburg Erbzins-Brieff über 8 Pfannen Teutsch

Ao.

und 2 Saltzkothe zu Halle, Hermann und Hans Langen Bürgern daselbst ertheilet 530

1363 14. April. Thile und Lüdecke Bornmeisters samt ihrer Schwester Berthen Schenckung 8 Pfannen Teutsch und zweyer Saltzkothe an das neue Hospital 253

1364 8. Jan. Urthel der Schöppen zu Magdeburg, die Schultheissen Gerichte und andere der Stadt Halle Gerechtigkeiten betreffend 468

1364 1. Nov. Des Raths zu Cönnern Verschreibung, daß er jährlich 16 Marck Brandenburgischen Silbers zu Begehung der Memorie Ertzb. Theodorici zu Magdeburg an den Domdechant bezahlen wolle 828

1367 Bußen von Witzerode Verschreibung, daß er der Stadt Halle mit 20 gewapneten Mann dienen will 300

1367 8. Jul. Heinrichs von Merwitz Lehns-Revers über das Guth Merwitz, so er von Ertzb. Theodorico zu Lehn empfangen 922

1369 6. Dec. Laudum Probst Johannis zu S. Moritz zu Halle zwischen dem Closter zum Neuen Werck und dem Teutschen Ordenshause S. Cunigund wegen des mahlens in der Mühle zu Gimritz 368

1379 9. Jan. Ertzbischoffs Petri zu Magdeburg Lehnbrief Rudolphen von Dießkau ertheilet 894

1381 1. Febr. Albrechts von Lobesitz und Hansen von Dorstadt Vertrag mit der Stadt Halle, nebst Versprechen, nimmermehr der Stadt Feinde zu werden 301

1381 31. Dec. Alberti Bischoffs zu Hebron und Magdeburgischen Weyhbischoffs Testimoniales von Einweyhung der Capelle, Kirchhoffs und zweyer Altäre im neuen Hospital, samt Ertheilung 80 Tage Ablaß 254

1382 26. Jun. Derer Herren von Ileburg Vergleich mit dem Rath zu Halle wegen einer gehabten Fehde 301

1386 6. May Des Pfarrers zu Rideburg Revers, daß er wegen der von Conraden von Dießkau und Heinrichen von Zernitz von neuen beschehenen Doration des Altars S. Nicolai, Severini und Catharinæ alle Tage auf selbigen Messe lesen und vor sie jährl. Memorien mit Vigilien und Seelmessen halten wolle 951

1390 10. Nov. Vergleich E. E. Raths zu Halle mit Cunen von Conre, wegen etlicher jährlichen Zinsen, so er zum Hospital vermacht 254

1392 25. Jul. Ertzb. Alberti Privilegium der Stadt Halle ertheilet, daß der Rath und Bürgerschafft vor keine auswärtige fremde geistliche Gerichte, sondern allein vor den Prost des Closters zu S. Moritz geladen werden solle 285

1392 24. Aug. Ertzb. Albrechts Verschreibung über 30 Brandenburgische Marck-Magdeburgischer

Ao.

gischer Wehrung in der Müntzey zu Halle an den Rath daselbst 426
1393. Albertus Ertzb. zu Magdeburg erläßet
10. Apr. dem Closter zum Neuenwerck vor Halle mit Consens des Dom Capituls den Mühlenzins, der alle Jahr aus der Neumühle, Steinmühle, der zu Trote und Belberg, je aus einer Mühlen ein Wispel Roggen auf das Haus Giebichenstein gegeben werden müssen 369
1394 Des Probsts und Convents des Clo-
15 Apr. sters zu S. Moritz zu Halle Verwilligung, daß die Kirche zu Ammendorf, so bißher ein Filial von Radewell gewesen, davon separiret, und zu einer besondern Pfarrkirche erhoben werden möge 877
1399 Johann Koselitz Müntzmeisters zu
8 Apr. Magdeburg Revers wegen Ausmüntzung neuer Magdeburgischer Pfennige, an Ertzb. Albrecht zu Magdeburg ausgestellet 432
1401 Alberti Ertzbischoffs zu Magdeburg,
21 Apr. Schiedsbrief zwischen der Stadt Halle und Johann Plosen, wegen eines Todtschlags und Ziehung der Stadt vor fremde Gerichte 286
1403 Des Raths zu Magdeburg Revers über
26 Febr. den mit Ertzbischof Albrechten getroffenen Vergleich wegen der verbranten Müntze, Müntz-Schlag, und Freyheit des Neuen Marckts 433
1407 Des Raths zu Halle Bekäntnüß, daß
5 Febr. Gebhard Edler von Schraplau 5 Pfannen Teutsch 5 Geschlechtern zu Mannlehn in gesamte Hand geliehen, daß von deren Ausläuften jährl. 5 graue Tuche gekauft, und zum Seelgeräth vor die Herren von Schraplau den armen Leuten im neuen Spital ausgetheilet werden solle 255
1414 Des Closters zum Neuen Werck Ver-
20 May günstigung, daß bey denen Pfarrkirchen zu U. L. Frauen und S. Gertrudis eine neue Schule möge aufgerichtet werden 191
1414 Pabst Ioh. XXIII. Bulle und Privilegium
20 Jul. der Stadt Halle ertheilet, daß sie vor keinerley auswärtige Gerichte ausserhalb der Stadt erfordert und gezogen werden solle 286
1414 Pabst Ioh. XXIII. Breue an den Abt zu
20. Iul. Pegau und Dechanten der Collegiat-Kirche U. L. Frauen zu Erfurt, darinnen sie zu Executoribus des der Stadt Halle ertheilten Privil. de non evocando ernennet werden 287
1414 Conradi Abts zu Pegau, als Päbstl.
17 Nov. Commissarii Processus Executionis des von P. Ioh. XXIII. der Stadt Halle ertheilten Privilegii de non evocando 287
1415 Des Magdeburgischen Weyhbischofs Theodorici Ablaß von 80 Tagen der Capelle S. Cyriaci im Neuen Hospital zu Halle
1415 ertheilet 255
16 Febr. Derer von Hedersleben Lehns-Revers

Ao.

über das von Ertzbischof Günthern zu Lehn erhaltene Schles Trebnutz 963
1417 Käyser Sigismundi Privilegium de non
12 Sept. evocando 291
1417 Käyser Sigismundi Confirmation aller
12 Sept. Privilegien der Stadt Halle 290
1419 Pabst Martini V. Bulle denen von
29 Dec. Halle ertheilet, daß man sie vor auswärtige Gerichte nicht ziehen noch laden solle 292
1420 Ertzb. Günthers zu M. Gnadenbrief
10 Mart. Coppe Pißkern Bürgern zu Halle bey seiner Aussöhnung ertheilet 975
1420 Ertzbischof Günthers zu Magdeburg
2 Oct. Erlaubniß vor Czaslau von Schönfeld zu Löberitz, daß er einen Traz-Altar haben und auf selbige m Messe lesen lassen dürfe 920
1424 Käyser Sigismundi Declaration gegen
20 Aug. Ertzbischoff Günther zu Magdeburg, daß die Befreyung der Städte Magdeburg und Halle von auswartigen Gerichten denen Gerechtsamen des Ertzstifts zu keinem Nachtheile gereichen solle 292
1424 Caspars von Isenburg Verschreibung
1 Oct. der Stadt Halle ein Jahr lang zu dienen 302
1428 Ertzb. Günther zu Magdeburg versetzt
29 Oct. mit Consens des Dom Capituls die Saltzgrafeschaft und Müntzey an den Rath zu Halle auf 9 Jahr lang vor 2666 Marck 11 Loth Silber 427
1428 Coppe Pießker verkauft das Dorf Die-
23 Nov. mitz mit allen Zubehörungen an den Rath zu Halle 975
1436 Johann Hotzwirths Urphede die Stadt
23 Apr. Halle binnen 4 Wochen zu räumen und seine Güter zu verkaufen 974
1437 Des Closters zum Neuen Werck Ver-
1 Nov. schreibung, daß Pfarrer und Altarleute zu S. Ulrich zu Halle bey der neuerbaueten Schule auf dem Kirchhofe, wen sie wollen zum Schulmeister annehmen mögen, und selbigen die Abgabe des gewöhnlichen Zinses ans Closter erlassen seyn solle 192
1438 Ertzb. Günthers zu Magdeburg Be-
16 Apr. stätigung des von Thilo und Herrmann Gebrüdern von Trotha auf der Burg zu Wettin gestifteten Altars 807
1438 Ertzb. Günthers zu Magdeburg Schen-
17. Jun. ckung eines Werders an die Gemeine zu Wörmlitz zu Gemeintheil 967
1438 Ertzb. Günthers zu Magdeburg ver-
2 Sept. schreibung der Dörfer Seefeld und Prenstorf unter dem Amt Dahme an Kersten von Witzleben, zu Erstattung des Schadens, den er wegen des Ertzbischofs im Böhmischen Hussiten Kriege erlitten, und der an die Burg Alsleben verwandten Baukosten 845
1441 Ertzb. Günther zu Magdeburg über-
17 Oct. giebt dem Nonnen-Closter zu Alsleben 10 Groschen Zinse von einem Hofe auf dem

Ao.

dem Neumarckte vor Halle, tauschweise gegen ein Halb Schock Zinsen an dem Dorffe Irrdorff 845

1443 25 Mart. Ertzb. Günther zu Magdeburg verkauft der Stadt Cönnern einen Hoff mit 6 Hufen Landes, so vormahls Richard Dillnow als Männlehnguth besessen 829

1443 9 Jul. Ertzb. Günthers zu Magdeburg Confirmation des von Burgemeister und Rath zu Löbegün in der Pfarr-Kirche daselbst gestifteten Altars S. Andreæ, Valentini, Margarethæ und Barbaræ 818

1444 23 Aug. Hans Pißkers Cession des Guts und Dorffs Diemitz an Henning Strobarten 976

1446 25 Febr. Ertzbischoff Friedrichs zu Magdeburg Schutzbrief vor den Juden Moses und seine Familie zu Halle zu wohnen, nebst verschiedenen besondern Freyheiten 499

1446 12 Mart. Churfürst Friedrichs zu Sachsen Einwilligung, daß der Rath zu Halle den Wegepfennig erhöhen möge 420

1446 18 Sept. Ertzb. Friedrich zu Magdeburg verkauft Coppen von Ammendorf und Caspern aus dem Winckel die Schlösser Wettin und Krosigk, und beleihet sie damit zu Mannlehen 808

1447 15 Jun. Ertzb. Friedrichs zu Magdeburg Ablaß-Brief der Pfarr-Kirche zu Eilenburg ertheilet 874

1449 20 Febr. Des Raths zu Halle Verschreibung, daß sie dem Closter zum Neuen Wercke einen jährlichen Zins von dem Mühlhofe zu Glaucha bey S. Georgen gelegen gelobet haben 367

1450 27 Apr. Registratur bey Einweisung des Schultheis Heinrich Rademachers und derer Schöppen zu Churfürst Friedrichs von Sachsen Zeiten gehalten 471

1451. 20 Oct. Ertzb. Friedrichs zu Magdeburg Lehnbrief über das Schloß Krosigk und Zubehör, welches Thilo und Hermann von Trothe von Coppen von Ammendorf und und Caspern aus dem Winckel erkauft 909

1452 6 Jun. Die Gebrüder von Ammendorf vereben mit Ertzb. Friedrichs Consens ein Saltzkoth zu Halle, gegen einen jährlichen Zins von 2 Stück Saltzes 971

1454 19 Sept. Iohannis Truchseß von Beyerrod Comitis Palatini und Käysers Friderici III. Secretarii dem Magistrat zu Halle ertheilete Gewalt 50 Notarios publ. zu creiren 296

1454 10 Nov. Käyser Friderici III Confirmation des Privilegii de non evocando, so Käyser Sigismundus der Stadt Halle gegeben 293

1455 6 Jun. Ertzb. Friedrichs zu Magdeburg Confirmation des Altars S. Mariæ & S. Ottiliæ in der Capelle auf der Burg zu Wettin 809

1455 16 Jun. Ertzb. Friedrich zu Magdeburg verkauft Georgen und Balthaser Bosen das Schloß Ammendorff samt den Dörffern

Ao.

Beesen und Planena, und beleihet sie damit 878

1455 18 Jun. Vertrag zwischen dem Rath zu Halle und denen von Geusau, so sich an der Stadt vergriffen, wegen derselben Gefängniß und Erledigung, darin die von Geusau versprechen, der Stadt 3 Jahr mit 10 Gewapneten zu dienen 202

1455 16 Aug. Ertzbischof Friedrichs zu Magdeburg Confirmation des zwischen dem Closter Mücheln und denen von Ammendorff mit einer Hufen Landes getroffenen Tausches 932

1456 2 Jul. Ertzb. Friedrichs zu Magdeburg Lehenbrieff über das Schultheissen-Amt zu Halle, Hermann Maschwitzen ertheilet 470

1458 7 Jan. Ertzb. Friedrichs Confirmation eines Altars in der Pfarrkirche zu Oßmünde 939

1458. 26 Jan. Vergleich zwischen Ertzb. Friedrichen zu M. und Augustin und Paul Gebrüdern von Hedersleben wegen des Geleites zu Bruckdorff und einer Juden Schuld 971

1458 4 May Ertzbischofs Friedrichs zu M. Entscheidung der Streitigkeiten zwischen dem Pfarrer zu Cönnern und denen Gebrüdern Köhlern wegen einer Wiese zu Zast, und einigen Zinsen zu Golwitz 830

1459 1 Aug. Des Kayserl. Cammer Gerichts Procuratoris Fiscalis mandatum pœnale cum eventuali citatione an den Rath zu Halle, wegen Vertreibung der Juden, samt des Raths Verantwortung 500

1459 14 Sept. Käyser Friderici III. Privilegium der Stadt Halle über den Wegepfennig ertheilet, darinnen er der Stadt von jeden Wagen 3 Pfennige und von dem Karn 1 und 1 halben Pfennig Wege Geld zu nehmen verstattet 420

1461 14 Sept. Ertzbischofs Friedrichs zu Magdeburg Schreiben an das Westphälische Freygericht zu Arnsberg, daß es die Klage der Churfürsten von Sachsen und Brandenburg wieder die Stadt Halle nicht annehmen, sondern an ihn, als den Landes-Herrn verweisen solle 437

1462 2 Jan. Ertzb. Friedrichs zu M. Vergleich mit Bertram von Hedersleben zu Lettin, wegen 2 Hufen Landes zu Delau 972

1462 2 Jan. Ertzb. Friedrichs zu Magdeburg Confirmation des Altars S. Andreæ in der Pfarrkirche zu Löbegün 819

1462 12 Nov. Ertzb. Friedrichs zu Magdeburg Tausch mit dem Closter zum neuen Werck um Wiesewachs bey Passendorff gegen die unter-Peußnitz 404

1463 2 Mart. Kauffbrieff über das Dorff Scherben, so Ertzbischof Friedrich von denen von Burckersrode erkaufft 968

1463 28 Dec. Ertzbischoff Friedrichs Vertrag mit Schultes und Schöppen zu Halle, des 1464 Frohneboten halber 473

25 May. Käyser Friderici III. Privilegium und Confir-

Ao.

Confirmation über den Neu Jahrs-Marckt der Stadt Halle ertheilet 439

1464 1 Sept. Volradus von Rammelburg resignirt Ertzbischoff Friederichen eine Wiese zu Langenbogen, welche durch den angelegten Teich ersäufft worden 912

1465 29 Dec. Jürgen von Rammelburg Consens in den Verkauff einer Wiesen zu Langenbogen an Ertzbischoff Friedrichen zu Magdeburg 913

1466 10 Aug. Derer Gebrüder von Ditzkawen Verkauffs-Verschreibung über 3 und 1 halb alt Schock und 3 neue Groschen jährl. Zinse von denen Aeckern auf Retznitz Marcke an den Rath zu Cönnern 830

1467 18 Mart. Käyser Friderich schenckt Nicolaus Pflugen von Knauthayn die Juden Schulen zu Erfurt und Halle 501

1467 18 Mart. Käyser Friderichs Schreiben an den Rath zu Halle, wegen der Juden-Schule, so er Nicolaus Pflugen geschenckt 501

1467 Antwort Schreiben des Raths zu Halle an Nicolaus Pflugen wegen der Juden-Schule 502

1467 10 Oct. Hans von Waltheims Schenckung 8 Rheinischer Gülden wiederkäufflicher Zinsen, an die Armen im Hospital zu Labnütz 256

1467 7 Dec. Ertzbischoff Johannis von Magdeburg Schreiben an Churfürst Ernsten und Hertzog Albrechten zu Sachsen, wegen der von Käyser Friedrichen an Nicol Pflugen geschenckten Juden-Schule zu Halle 503

1468 Mart. Probst Erasmi zum Neuen Werck Confirmation einer Messe auf alle Freytage in S. Laurentii Kirche zu halten 778

1468 24 July Käyser Friedrichs Citation an den Rath zu Halle, daß er auf nechsten Sontag nach Lichtmessen vor ihm erscheinen, und wegen des Neujahrmarckts Antwort geben und Beweiß bringen solle 440

1468 23 Sept. Churfürst Ernsts und Hertzog Albrechts zu Sachsen Vorschrifft Nicolaus Pflugen an den Rath zu Halle wegen der Juden-Schule ertheilet 502

1468 4 Oct. Nicolaus Pflugk auf Knauthayn verkaufft die Juden-Schule dem Rathe zu Halle 503

1469 25 Mart. Pabst Pauli II. Privilegium de non evocando der Stadt Halle, besonders wider die Westphälischen Gerichte ertheilet, mit Ernennung der Aebte des Closters S. Petri zu Merseburg und des Schotten-Closters S. Jacobi zu Erfurt, nebst dem Probst des Closters S. Mauritii zu Halle zu Conservatoribus 294

1469 25 May. 1469 Käyser Friderici III. zweytes Privilegium der Stadt Halle über den Neujahrs-Marckt ertheilet 440

23. Aug. Erasmi Probsts des Closters zum Neuen Werck Vidimus dreyer Briefe Käyser Friedrichs, eines an Churfürst Ernsten zu Sachsen, des andern an den Rath zu Leipzig, und des dritten an den Rath zu Halle, vom 25 May, 1469 darinnen, den Neujahrs-Marckt zu Leipzig abzustellen, und solchen dagegen zu Halle zu halten bey Strafe befohlen wird 442

1470 Umreitung und Beziehung des Pfänner-Geheges 417

1470 15 Jan. Käyser Friederichs Schreiben an Churfürst Ernsten und Hertzog Albrechten zu Sachsen, darinnen er ihnen notificiret, daß er Churfürst Friedrichen zu Brandenburg Commission ertheilet, den Streit wegen des Hällischen Neujahrmarckts zu untersuchen 446

1470 12 Oct. Käyser Friedrichs Commission, Hertzog Otten von Braunschweig ertheilet, daß er die Hertzoge von Sachsen und die Stadt Halle wegen des Neujahrmarckts betagen, verhören und entscheiden solle 446

1471 17 Jan. Ertzb. Johannis zu Magdeburg Confirmation des Geistl. Beneficii, so Johann und Heyno Brachstedt zum Altar im Neuen Hospital gestifftet 258

1472 7 Jun. Ertzb. Johannis Zeugnüsbrieff, daß er die Capelle zu Cönnern und den in derselbigen befindlichen Altar in die Ehre S. Antonii, S. Alexii und S. Marien Magdalenen geweyhet habe 831

1474 30 Jul. Ertzb. Johannis Vertrag mit dem Rath zu Halle wegen des Schultheißen Amts und der Gerichte zu Halle 474

1474 29 Dec. Ertzb. Johannis zu Magdeburg Befreyungs-Brieff, daß die Einwohner zu Glauche vor Halle nicht mehr als jährlich 3 Tage dem Amte Giebichenstein frohnen sollen 783

1476 24 Apr. Nicolai Tychmanns Investitur zum Hospital Pfarrer in der Capelle S. Cyriaci 260

1476 3 Nov. Pabst Sixti IV. Confirmation des von Curdten von Ammendorff zu Stein-Lausigk gestiffteten Barfüsser-Closters 972

1479 18 Mart. Regiment und Ordnung der Stadt Halle durch Ertzb. Ernsten aufgerichtet 304

1479 11 Jun. Ertzbischoffs Ernesti zu Magdeburg Lehnbrieff über Schlos und Stadt Alsleben an der Saale samt Zubehörungen, Heinrichen von Krosigk ertheilet 845

1479 23 Dec. Vergleich des Raths zu Halle mit Ertzb. Ernesto wegen des täglichen Weingeschencks 395

1481 15 Mart. Ertzbischoffs Ernesti zu Magdeburg Confirmation des von Heinrich und Georgen von Ammendorff in der Schloß-Capelle zu Rothenburg gestiffteten Altars SS. Catharinæ, Andreæ und Nicolai 859

1481 10 May. Andreæ Magdeb. Weyhbischoffs Zeugniß-Brieff, daß er den Altar zu Langenbogen eingeweyhet habe 913

Ao.

1482 24 Sept. Willkühr der Stadt Halle von Ertzbischoff Ernesto confirmirt und promulgirt 310

1482 2 Nov. Stephan Mittags, Bürgers zu Halle Stifftung einer Commende in der Capelle S. Cyriaci im Hospital 260

1483 18 Febr. Käyser Friderici III. Diploma Comitivæ Martin von Ingenheim ertheilet 645

1484 26 Jan. Ernestus Ertzb. zu Magdeb. verkaufft die Dörffer Dornitz, Sickewitz, Golbitz, Unter-Mittel- und Ober-Etlau samt Löbewitz und Zast an Heinrich und Jürgen von Ammendorff und reicht ihnen solche zu Mannlehn 861

1487 2 Apr. Ernesti Ertzb. zu Magdeb. Verschreibung der Gräfeschafft und Müntzey an den Rath zu Halle gegen 6000 Goldfl. auf einen Wiederkauff 428

1491 25 Oct. Ablaßbrieff auf Ansuchen Heinrichs und Johannis von Rauchhaupt der Schloß-Capelle zu Trebnitz von 12 Cardinälen ertheilet 964

1493 21 Mart. E. E. Raths Anlegung einer Apothecke zu Halle 562

1493 22 Dec. Vergleich wegen der von Stephan Mittag in der Hospitals-Capelle S. Cyriaci gestiffteten Commende 260

1501 12 Nov. Ertzb. Ernesti zu Magdeburg Lehnbrief über das Dorff grossen Schierstädt, so der Rath zu Aschersleben von Albrechten und Hillmar von Schlannewitz wiederkäufflich erkaufft 954

1502 23 Aug. Ertzbischoffs Ernesti zu Magdeburg Verkauff und Incorporation des Closters Mücheln an das Closter S. Moritz zu Halle 933

1503 Rathsschluß den Schoß betr. 397

1504 16 Aug. Ertzb. Ernsts zu Magdeburg Petitorium vor die Kirche zu Ammendorff, in seiner Diœces zu deren Reparirung Allmosen zu samlen, samt 40 Tagen Ablaß vor diejenigen, so darzu ihre milde Hand aufthun 879

1505 10 Apr. Ertzb. Ernestus verlegt das Kirchweyhfest der Capellen S. Cyriaci im Hospital zu Halle vom Sontage nach Creutz-Erfindung auf den Sontag Cantate 261

1505 12 Dec. Graff Hoyers zu Mansfeld Lehnbrief über das Dorff Zaschewitz denen von Trotha ertheilet 968

1507 1 July Vertrag zwischen dem Ertzstifft Magdeburg und der Graffschafft Mansfeld, bey dem Vorwercke Langenbogen der Ober-Gerichte halber 913

1509 10 Oct. Ertzb. Ernesti Petitorium vor die Pfarrkirche zu Ammendorff in seiner Diœces zu Erbauung des Kirchthurms Allmosen einzusamlen, samt 40 Tagen Ablaß 879

Ao.

1513 2 Jan. Ertzb. Ernsts zu Magdeburg Confirmation über die Schenckung der Fischerey in dem neuangelegten Teiche zu Rauendorff an die Kirche daselbst 935

1521 30 Jun. Kauffbrieff über den Kalcksteinbruch zu Benckendorff, so E. E. Rath der Stadt Halle von Clemen Bodendorffen für 20 alte Schock erkaufft 357

1524 25 Aug. Gräntz-Scheidung zwischen Krosigk und Ostrau 911

1524 31 Aug. Anderweiter Rathsschlus wegen des Schosses 398

1529 25 Jul. Cardinal und Ertzb. Alberti Uibereignung der Neumühle an den Rath zu Halle 370

1529 26 Jul. Revers des Raths zu Halle wegen erlangter Neumühle 371

1529 28 Jul. Des Raths zu Halle Verpflichtung, daß das Hospital am Neuen Stifft soll abgebrochen und an die Moritzkirche wieder erbauet werden 262

1530 21 Sept. Käyser Caroli V. Privilegium über 2 Jahrmärckte der Stadt Halle ertheilet 447

1531 16 Jun. Des Cantzler Türckens Verschreibung eines jährlichen Erbzinses von 1 freyen Hofe und andern Gütern zu Passendorf, so ihm das Neue Stifft zu Halle von denen Comter Güthern als Erbzinßguth verliehen 940

1531 24 Oct. Wapenbrieff der Amts-Stadt Neumarckt vor Halle, von dem Cardinal und Ertzbischoff Alberto derselben ertheilet 772

1532 12 Apr. Cardinal Albrechts Bewilligung und Nachlassung dem Neuen Stifft zu Halle, daß es eine neue Schäferey zu Potenitz aufrichten möge 404

1534 24 Jul. Cardinal und Ertzb. Alberti Verordnung wegen der Mühlen-Dämme, sonderlich des kleinen Damms am Fürstl. Garten gegen der Residentz 372

1535 27 May Des Päblichen Legaten in Teutschland, Cardinal Laurentii Campeii Stifftungs-Brieff der Universität Halle 64

1535 2 Aug. Cardinal Alberti Privilegium D. Wyhen zu Anlegung einer Apothecke ertheilet, und daß nicht mehr als 2 Apothecken zu Halle seyn sollen 563

1535 1 Dec. Gräntz-Scheidung zwischen dem Ertzstifft Magdeburg und Stifft Merseburg bey Passendorff 941

1538 22 Jan. E. E. Raths Verschreibung, daß sie jährlich für die 12 Schweine aus der Neumühle dem Neuen Stifft 60 Gülden reichen wollen 372

1538 29 Nov. Des Abts des Closters Petri in der Altenburg vor Merseburg Lehnbrieff über 7 Theile von dem Stoyen Holtze bey Weßmar 880

Ao.

1539 18 Mart. Des Abts und Convents des Closters Petri in der Altenburg vor Merseburg Verkauff des achten Theils des Steyen Holtzes zu Weßmar an den Rath zu Halle und Beleihung mit demselben 880

1540 19 Apr. Des Neuen Stiffts zu Halle Uebergassung des Vorwergs Gimritz an den Rath zu Halle gegen einen jährlichen Erbzins, ingleichen erblicher Verkauff des Stiffts Lehnen und Zinsen an den Bürgerhäusern 405

1541 19 Febr. Cardinal Albrechts Verkauff des Vorwergs Gimritz an den Rath zu Halle 407

1541 24 Aug. Ordnung und Leges des uhralten Schöppenstuhls auf dem Berge vor dem Rolande zu Halle 456

1543 26 Jan. Cardinal Albertus, Ertzb. zu Magdeburg reicht Hans Boyen das Freyguth zu Scherben, so ehemahls dem Neuen Stifft zu Halle gehöret, zu Erbzinslehn 970

1545 11 May Kauffbrieff über das vormahls zum Jungfrauen-Closter Gerbstädt gehörig gewesene Vorwerg Domnitz, so der Rath zu Halle von Graff Philipp und Johann Georgen zu Mansfeld vor 5000 Fl. erblich erkaufft 410

1547 2 Aug. Des Dom Capituls zu Magdeburg Erbzins-Brieff über das Ritterguth zu Paßendorff dem Cantzler D. Caspar Barthen ertheilet 942

1548 5 Sept. Revers E. E. Raths zu Halle wegen Erbauung des Thurms zur Wasserkunst im Saalstrohme 376

1551 10 Aug. E. H. Dom-Capituls zu Magdeburg Wiederkauffs-Verschreibung des Ringslebens und der 7 Häuser auf dem Martinsberge (vor dem Galgthore) gegen Empfang 550 Fl. an den Rath zu Halle 414

1555 Manuale oder Handbüchlein, was die regierende Rathsmeistere zu jeder Zeit das Jahr über in ihrer Regierung zu bestellen haben 327

1555 28 Jul. Ertzbischoff Sigismundi Privilegium Wolff Holtzwirthen ertheilet, eine Apothecke anzurichten 564

1556 20 Sept. Ertzb. Sigismundi Entscheidung einiger Gebrechen zwischen den Stadt- und Amts-Müllern in- und bey der Stadt Halle 373

1562 14 May Wapenbrieff der Amts-Stadt Glauche vor Halle, so Ertzbischoff Sigismundus derselben ertheilet 784

1565 2 Jan. Ertzbischoffs Sigismundi Privilegium, denen Schöppen zu Halle ertheilet, daß sie aller bürgerlichen Aemter im Rathstuhl und Thal befreyet seyn sollen 459

1565 2 Apr. Des Jungfrauen-Closters zu Gerbstädt Beschwerden an Ertzb. Sigismund zu Magdeburg wegen Entziehung des Vorwergs Domnitz 411

1568 10 Jan. Des Jungfrauen-Closters zu Gerbstädt Schreiben an E. E. Rath zu Halle wegen des Vergleichs über das Vorwerg Domnitz 412

1568 10 Jan. Consens der Aebtißin und Convents des Jungfrauen-Closters Gerbstädt in den Verkauff des Vorwergs Domnitz an den Rath zu Halle ertheilet 412

1568 10 Jan. Lehnbrieff der Aebtißin zu Gerbstädt über das Vorwerg Domnitz dem Rathe zu Halle ertheilet 412

1571 19 Mart. Vergleich des Raths und derer Schöppen zu Halle wegen der Rathsmeister-Wahl 460

1584 12 Jun. Verordnung und Constitution, wie es in S. F. Gnaden, des Durchl. Hochgebornen Fürsten und Herrn, Herrn Joachim Friedrichen, postulirten Administratoren des Primat- und Ertzstiffts Magdeburg Schöppenstuhl zu Halle nun hinführo gehalten werden solle 457

1584 30 Jul. Registratur der Bannes Befehlung, Einweisung und Vereydung des Schultheissen Johann Pöllners und der Schöppen in die Gerichte zu Halle vor dem Roland 475

1592 4 Jul. E. H. Dom-Capituls zu Magdeburg, sede vacante Consens in den Verkauff des Vorwergs Gimritz an den Rath zu Halle 408

1605 9 Aug. Graff Brunen von Mansfeld Lehnbrieff über das Vorwerg Domnitz dem Rathe zu Halle ertheilet 413

1616 30 Apr. Des Admin. Marggraff Christian Wilhelms Concession und Vergleichung mit E. E. Rathe, das aufs neue abgesteckte Gehäge, auch Schiessen, Hetzen und Wachtelbeitzen belangende 417

1619 20 Jan. Attestat der Teutschen Nation auf der Universität zu Padua, D. Joachim Kratzen ertheilet 972

1619 2 Oct. Antonius Priolo Hertzog zu Venedig, creiret D. Joachim Kratzen zum Ritter von S. Marco 973

1654 6 May Hertzogs Rudolphi Augusti zu Braunschweig als Gräfl. Barbyschen Vormundes Lehnbrief über die Dörffer Pritschena und Wesewitz, dem Rathe zu Halle ertheilet 947

1685 10 Oct. Recess zwischen S. Ch. D. zu Brandenburg Berggerichten und E. E. Rath zu Halle wegen der Gerichte daselbst, samt der gnädigsten Confirmation 489

1691 27 Aug. Churfürst Friedrich III. zu Brandenburg Rescript an die Magdeburgische Regierung wegen Aufrichtung der Academie und Bestellung auch Salarirung der Directorum und Professorum zu Halle 66

1692 27 Nov. Recess zwischen denen Professoribus Theologiæ D. Breithaupt und M. Francken und dem Ministerio zu Halle wegen einiger zwischen ihnen wegen Lehr und Leben obgeschwebten Differentien 121

Privi-

Ao. 1693 4 Sept. Privilegium über die Vniversitæts-Apothecke zum weissen Engel 566

Ao. 1693 19 Oct. Käyser Leopoldi Privilegium der Vniversitæt Halle ertheilet 68

Ao. 1694 5 Jun. Programma Seren. Electoris Friderici III. nomine ante Inaugurationem Vniversitatis Fridericianæ conscriptum 67

Ao. 1694 1 Jul. Statuta der Friedrichs-Vniversitæt zu Halle von Churfürst Fried. III. zu Brandenburg Churfl. Durchl. ertheilet 77

eod. Statuta Facultatis Theologicæ in Vniversitate Fridericiana 89

eod. Statuta Facultatis Juridicæ in Vniversitate Electorali Hallensi 95

eod. Statuta Facultatis Medicæ in Vniversitate Electorali Hallensi 107

eod. Statuta Facultatis Philosophicæ 111

Ao. 1696 4 Sept. Churfürst Friderici III. zu Brandenburg Privilegium der Friedrichs-Vniversitæt zu Halle ertheilet 27

Ao. 1696 25 Aug. Vierherren-Ordnung der Stadt Halle 351

Ao. 1700 Bericht dessen was wegen der zwischen den Evangelischen Lutherischen Geistlichen von der Vniversitæt und Stadt Ministerio in Halle eine Zeithero geschwebten Differentien durch von S. Chur. Durchl. zu Brandenburg gnädigst verordnete Commission abgehandelt und zu dero Beruhigung in Göttlichem Seegen ausgerichtet worden 124

Ao. 1700 2 Oct. Iudicatum der Magdeburgischen Regierung wegen der Jagd und Weidewercks in dem so genannten Pfänner-Gehege zu Halle 418

Ao. 1702 30 Dec. Fundation des freyen Weltlichen Adelichen Fräulein Stiffts zu Halle, so der Hr. Canzler von Jena gestiftet, mit Königl. Preußl. allergnäd. Confirmation 231

Ao. 1703 4 Ian. Privilegium des freyen weltl. Jenaischen Fräulein-Stifts zu Halle 242

Ao. 1703 4 May Concession vor die Reformirte Schule zu Halle über das derselben geschenckte Pauliner Closter oder so genannte Waschhaus daselbst 211

Ao. 1705 14 Ian. Statuta der Stadt Neumarckt vor Halle, von S. K. M. König Friedrich den I. in Preussen allergnädigst confirmiret 773

Ao. 1706 16 Oct. Armen-Ordnung der Stadt Halle, samt Sr. Königl. Maj. darüber ertheilten allergnädigsten Confirmation 268

Ao. 1707 22 Sept. König Friedrichs I. in Preussen Verleihung eines Schutz- und Gnaden-Zeichens an das Adeliche Fräulein-Stifft zu Halle 244

Ao. 1708 16 Apr. Fürst Victor Amadæi zu Anhalt-Bernburg Errichtung eines Fidei commissi familiæ von dem Guthe Zeitz und Belleben, 884

Ao. 1712 25 Ian. Diploma über die Fundation und Dotation des Reformirten Gymnasii Illustris & Regii zu Halle 211

Ao. 1713 30 May König Friedrich Wilhelms in Preussen Majestät erneuertes und vermehrtes Privilegium für die Anstalten des Wäysenhauses und Pædagogii Regii zu Glauche an Halle 163

Ao. 1713 12 Jul. König Friedr. Wilh. in Preussen erneuerte Notification von der aufs neue allergnädigst confirmirten Vierteljährigen Collecte vor die Freyt:sche zu Halle 118

Ao. 1713 Königl. Instruction an die Inspectores und sämtliche Prediger wegen der Collecten vor die Frey-Tische auf der Vniversitæt Halle 119

Ao. 1713 18 Dec. General-Privilegium der Judenschafft zu Halle 503

Ao. 1718 31 May Lehnbrieff derer von Welthem zu Ostrau über das Dorf Biedersee, von Fürst Leopold zu Anhalt-Cöthen ertheilet 885

Ao. 1719 4 May Königl. Preußische Feuer-Ordnung in denen Städten 381

Ao. 1722 8 May König Friedrich Wilhelms in Preussen Rescript, wie es künftig mit dem Prorectorat, nach eingeführtem Cancellariat gehalten werden soll 117

Ao. 1730 12 Oct. Reglement, wornach die Feuermaurkehrer im Hertzogthum Magdeburg sich zu achten 385

Ao. 1731 1 Jan. Reglement vor die Vniversitæt zu Halle 115

Ao. 1744 29 Dec. Fürst Heinrichs zu Schwartzburg Lehnbrieff über das Ritterguth Lochau, denen von Dießkau ertheilet 918

Ao. 1747 5 May Peinliches Halsgericht zu Halle gehalten 507

SPECIFICATION
derer in diesem Theil befindlichen Kupfer
und zugleich
Bericht an den Buchbinder wo die Kupfer hinzuhefften;
welches nicht wegzulassen, sondern mit beyzubinden ist.

Des Autoris Portrait zum Titelblate.

No. XII. Die Universitæts-Statuta mit dem grossen Siegel — Pag. 88
XIII. Der Prorector-Mantel und Hut
XIV. Die Scepter und
XV. Die Schlüssel, als Universitæts-Insignia, alle 3 zu — 16
XVI. Die Siegel der Universitæt — 38
XVII. Das Wäysenhaus — 144
XVIII. Das Rathhaus und Wage — 358
XIX. Käyser Friderici III. grosses Siegel mit dem Contrasigillo von Ao. 1464 — 440
XXI. XXII. XXIII. Drey Platten mit Müntzen — 432
XXVI bis XXX. Fünff Platten mit Wapen der Hällischen Geschlechter, sind gantz zu Ende der Beylage B zu hefften.
XXXI - XXXVII. Sieben Platten mit Portraits gelehrter Leute — 760
XXXVIII. Die Stadt Wettin und Löbegün — 810
XXXIX. Die Stadt Cönnern und Alsleben — 830
XL. Das Schlos und Dorff Giebichenstein — 850
XLI. Der Petersberg — 866
XLII. Wapen der Adelichen Geschlechter im Saalecreyse komt gantz zu letzt zu Ende der Beylage B.
XLIII. Das Pfänner-Gehäge — 416

Eingedruckte Kupffer.

1. Die Ehrenpforte — 12
2. Cardinal Campegii Siegel de Ao. 1535 — 65
3. Churfürst Friderici III. zu Brandenburg Gnaden-Siegel — 95
4. Gnaden-Zeichen und Siegel des Jenaischen Fräulein-Stiffts — 228
5. Ertzbischoff Johannis zu Magdeburg Siegel de Ao. 1471 — 259
6. Käyser Friderici II. güldene Bulle de Ao. 1232 — 281
7. Ertzbischoff Ottonis und des Dom-Capituls zu Magdeburg Siegel de Ao. 1335 — 284
8. Bussen von Witzerode Siegel de Ao. 1367 — 301
9. Altes und neues Siegel der Stadt und des Raths zu Halle — 324
10. Probsts Ludolphi zu Gottesgnaden Siegel de Ao. 1521 — 538
11. Ertzbischoffs Burchardi III. zu Magdeburg Siegel de Ao. 1323 — 403
12. Käyser Friderici III. kleineres Siegel de Ao. 1468 — 442
13. Käyser Caroli V. Siegel de Ao. 1530 — 448
14. Ertzbischoffs Sigismundi zu Magdeburg Siegel de Ao. 1565 — 460
15. Siegel der Schöppen zu Magdeburg de Ao. 1364 — 470
16. Nicol Pflugs auf Knauthayn Siegel de Ao. 1468 — 503
17. Wapen der Stadt Neumarckt — 773
18. Ertzbischoffs Johannis zu Magdeburg kleineres Siegel de Ao. 1474 — 784
19. Wapen der Stadt Glauche — 784
20. Graff Burchards zu Mansfeld Siegel de Ao. — 853
21. Hertzog Rudolph August zu Braunschweig Barbyisches Obervormundschaffts-Siegel — 948

Eingedruckte Holtzschnitte.

1. Käyser Friderici II. Monogramma de Ao. 1232 — 280
2. Siegel des Raths zu Halle — 310
3. Käyser Caroli V. Unterschrifft — 448
4. Altes Siegel des Schöppenstuhls zu Halle. — 452
5. Ertzb. Joachim Friedrichs zu Magdeburg Unterschrifft — 459

6. Ertz-

Verzeichnüß der Rubriquen.

6. Ertzbischoffs Sigismundi Unterschrifft 460
7. Sebastian Boetii Bildniß 592
8. M. Sebastian Frötschels Bildniß 618
9. M. Nicolaus Hahns Bildniß 626
10. M. Adam Sibers Bildniß 721
11. Siegel der Stadt Wettin 800
12. Burggraff Ottens von Wettin Siegel de Ao. 1286 804
13. Siegel der Stadt Löbegün 813
14. Siegel der Stadt Cönnern 824
15. Siegel des Capituls zu Alsleben 835
16. Siegel der Stadt Alsleben 838
17. Käyser Ottonis II. Monogramma de Ao. 979 843
18. Käyser Henrici III. Monogramma de Ao. 1003 844
19. Abbildung eines Gemähldes im Closter Petersberg 865

Verzeichnüß
derer
hierinn enthaltenen Sachen.

Das 3 Buch von der Friedrichs-Universitæt zu Halle 1
Cap. 1. Von der Veranlassung zu Anlegung der Universitæt zu Halle 1
2. Von Errichtung der Ritter-Academie 4
3. Wie endlich aus dieser Ritter-Academie die Vniversitæt erwachsen 4
4. Von der Inauguration oder Einweihung der Universitæt 9
5. Von deren Privilegiis und Statutis 18
6. Von denen Ober-Curatoribus 18
7. Von den Rectoribus Magnificentissimis 19
8. Vom Prorectore der Universitæt 19
9. Vom Directore und Ordinario 21
10. Vom Cancellario 22
11. Von denen Decanis der Universität 22
12. Von denen Conventen 23
13. Vom Concilio academico 23
14. Von der Theologischen Facultæt 23
15. Von der Juristen Facultæt 24
16. Von der Medicinischen Facultæt 26
17. Von der Philosophischen Facultæt 26
18. Von denen Studiosis 28
19. Von denen Officialibus und Bedienten der Universitæt 30
20. Von denen Stall- und Exercitien-Meistern 31
21. Vom Seminario Theologico 31
22. Vom Seminario Theologico lithuanico 33
23. Von denen Freytischen 34
24. Von Stipendiis 36
25. Von denen Einkünfften der Universitæt 36
26. Von denen Auditoriis und schwartzen Brete 37
27. Von denen Siegeln der Universitæt 38
28. Von der Universitæts-Bibliothec, Horto medico und Theatro anatomico 39
29. Vom Pietismo 39
30. Von den Anstalten die Juden und Heyden zu Christo zu bekehren 44
31. Von denen wegen der Wolffischen Philosophie erregten Streitigkeiten 48
32. Vom intendirten Nationalismo 54
33. Von den öffentlichen Buchläden, Buchdruckern, Kupferstechern und Druckern, Auctionario und Antiquariis 55
34. Von den Buchbindern und andern Universitæts-Verwandten 59

35. Vom

35. Vom Universitæts-Wein-und Bierkeller, denen Billards und Coffee Häusern 60
36. Von allerhand andern bey der Universitæt vorgefallenen Begebenheiten 61
Das 4 Buch. Von dem Wäysenhause, Pædagogio Regio und andern Anstalten zu Glaucha. 140
Erster Abschnitt, vom Wäysenhause 140
Cap. 1. Von Veranlassung des Wäysenhauses 140
2. Von Erbauung des Wäysenhauses 142
3. Von denen sämtlichen Gebäuden, wie sie nach und nach erbauet worden, und worzu sie gewidmet sind 143
4. Von der Verfassung des Wäysenhauses 146
5. Von denen Directoribus, Inspectoribus u. Præceptoribus des Wäysenhauses 146
6. Von denen Wäysenkindern und deren Anzahl 148
7. Von der Lateinischen Schule, deren Einrichtung und Lectionen auch Anzahl der Schüler 149
8. Von der Teutschen Schule 153
9. Von denen Tischen des Wäysenhauses 154
10. Von der Kranckenpflege im Wäysenhause 157
11. Von der Apothecke des Wäysenhauses, und dem Laboratorio Medicamentorum arcanorum 158
12. Von der Buchhandlung und darzu gehörigen alten Druckerey 159
13. Von der Cansteinischen Bibel-Anstalt im Wäysenhause, und der darzu gehörigen neuen Druckerey 159
14. Von der Bibliothec und Naturalien-Cammer des Wäysenhauses 162
15. Von denen Einkünfften und Gütern des Wäysenhauses 162
16. Von denen Privilegiis des Wäysenhauses 162
Zweyter Abschnitt: vom Pædagogio Regio 167
Cap. 17. Vom Anfange und Fortgange des Pædagogii Regii 167
18. Von dessen jetziger Verfassung und Gebäude 167
19. Vom Directore und Inspectore des Pædagogii Regii 168
20. Von denen Informatoribus und Seminario Præceptorum selecto des Pædagogii Regii 169
21. Von denen Untergebenen oder Scholaren des Pædagogii 177
22. Von der Information derselben 180
23. Von Erziehung derer Scholaren des Pædagogii Regii 183
24. Von der Verpflegung der Scholaren des Pædagogii 184
25. Von denen Unkosten, so die Scholaren im Pædagogio aufzuwenden haben 185
Dritter Abschnitt. Von denen übrigen zum Wäysenhause gehörigen milden Anstalten 186
Cap. 26. Von dem Frauenzimmer-Stifft zu Glaucha 186
27. Vom Cansteinischen Witwen-Hause zu Glaucha 187
28. Von Erziehung Adelicher und anderer Töchter unter der Aufsicht einer Französischen Demoiselle 187
29. Von der Königl. Dänischen Mißion zu Tranquebar in Ost-Indien die Heyden zu bekehren 187
Das 5 Buch. Von denen Gymnasiis und Schulen zu Halle. 189
Erster Abschnitt. Vom Zustand der Schulen in alten Zeiten 189
Cap. 1. Von denen Closter-und andern Schulen zu denen catholischen Zeiten 189
2. Von denen Schulen zu Halle nach der Reformation 191
Zweyter Abschnitt: Von dem Evangelisch-Lutherischen Stadt-Gymnasio 193
Cap. 3. Von Errichtung des Gymnasii im ehemahligen Barfüßer-Closter 193
4. Von dessen Verfassung, Einrichtung und Schul-Gesetzen 194
5. Von denen Classen und Lectionen im Gymnasio 196
6. Von denen Schul-Collegen des Gymnasii 197
7. Von denen Schülern und Beneficiis der armen Schüler 201
8. Von den Gütern und Einkommen des Gymnasii 202
9. Von der Schulkirche 203

Dritter Abschnitt. Von dem Evangelisch-Reformirten Gymnasio illustri & Regio 205
Cap. 10. Von Anlegung der Reformirten Schule zu Halle 205
11. Von Verwandlung desselben in das Gymnasium illustre regium 205
12. Von der Verfassung des reformirten Gymnasii illustris & regii 207
13. Von denen Professoribus, Præceptoribus, Lectionibus und Legibus des Gymnasii illustris 208
Vierter Abschnitt: Von denen übrigen Schulen zu Halle 215
Cap. 14. Von denen teutschen und lateinischen Schulen des Wayfenhauses und Pædagogii Regii 215
15. Von denen Armen-Schulen zu Halle 215
16. Von der Mathematischen, Mechanischen und Oeconomischen Real-Schule, die M. Semler zu Halle angelegt 215
17. Von denen übrigen Schulen zu Halle 216
Das 6 Buch. Von denen öffentlichen und privat-Bibliothequen, auch Naturalien-Cammern, Mineralien- und Medaillen-Cabinettern zu Halle 217
Cap. 1. Von der Marien-Bibliothec 217
2. Von der Universitæts-Bibliothec 220
3. Von der Bibliothec des Wayfenhauses 221
4. Von der Bibliothec des reformirten Gymnasii illustris 222
5. Von einigen andern Bibliothequen zu Halle 223
6. Von Privat-Bibliothequen zu Halle 223
7. Von der Naturalien-Cammer des Wäyfenhauses 224
8. Von denen übrigen Naturalien- Mineralien- und Medaillen-Cabinettern zu Halle 226
Das 7 Buch. Von dem Jenaischen freyen weltl. Adelichen Fräulein-Stift zu Halle 227
Cap. 1. Von der Fundation dieses Stifts 227
2. Von Inauguration dieses Fräulein-Stifts 229
3. Von der Verfassung dieses Fräulein-Stifts 230
Das 8 Buch. Von denen Armen-Anstalten, zu Verpflegung der Armen zu Halle 246
Erster Abschnitt. Von denen Hospitalien SS. Cyriaci und Antonii 247
Cap. 1. Vom Hospital S. Antonii oder zum Heil. Geist genannt 247
2. Vom Hospital S. Cyriaci 248
3. Von der Capelle und Gottesdienst im Hospital 248
4. Von der Verfassung des Hospitals, Versorgung der Brüder und Schwestern, auch krancken und elenden Personen in demselben 249
5. Von den Gütern und Einkommen des Hospitals 251
Zweyter Abschnitt. Von denen übrigen Hospitälern, Armen- und Wittwen-Häusern zu Halle 262
Cap. 6. Vom Evangelisch-Reformirten teutschen Hospital zur Christlichen Liebe auf dem Neumarckte 262
7. Von dem Evangelisch-Reformirten teutschen Hospital zur Erbarmenden Liebe, vorm Steinthore 263
8. Von dem Evangelisch-Reformirten Armen-Hause der Frantzösischen Gemeinde, auf dem Strohhofe 264
9. Von denen Wittwen-Häusern zu Glauche 264
Dritter Abschnitt. Von E. E. Raths Becken-Amte, dem Allmosen-Collegio, und Armen-Casse zu Halle 265
Cap. 10. Von E. E. Raths Becken-Amte 265
11. Vom Allmosen-Collegio, und Armen-Casse 266
Vierter Abschnitt. Vom Zucht- und Arbeits-Hause zu Halle 275
Cap. 12. Von dessen Erbauung, Verfassung, Inspectorn, Bedienten und Revenuen 275
13. Von der Zuchthaus-Kirche 276
Das 9 Buch. Von der Stadt Halle politischem Zustande, Regiment, Privilegien, Rechten, Statuten und Gewohnheitrn 276
Cap. 1. Ob Halle jemahls eine freye Reichs-Stadt gewesen? 276
2. Von denen Privilegiis der Stadt Halle 278
3. Von Bündnüssen und Verträgen 297

4. Von denen Statuten und Rechten der Stadt Halle 303
5. Von besondern Gewohnheiten zu Halle 321
6. Von der Regimentsform und mancherley Jurisdictionen 322
7. Von dem Wapen, Siegeln und Wahrzeichen der Stadt Halle 323
Das 10 Buch. Von E. E. Rathe der Stadt Halle. 325
Cap. 1. Von der ehemaligen Verfassung des Magistrats, und dessen verschiedenen Veränderungen 325
2. Von denen Raths-Personen und Bedienten 339
3. Von des Magistrats zu Halle Jurisdiction nnd Gerechtsamen 349
4. Von E. E. Raths ehemahligen Burggraf-Gerichte 350
5. Von E. E. Raths Vierherren-Amte 351
6. Von E. E. Raths Vormundschafts-Amte 355
7. Von E. E. Rbths Bau-Amte 356
8. Vom Rathhause und der Wage 358
9. Vom Rathskeller, Pfännerstube, Kühlen Brunnen und Fleischscharren 360
10. Von der Neumühle nnd übrigen Mühlen bey der Stadt 361
11. Von der Wasserkunst und publiquen Brunnen 374
12. Von Brücken und Holtz-Rechen 376
13. Vom Billet-Amte und Einquartirungs-Commission 378
14. Vom Gassen-Amte 379
15. Von der Laternen-Casse 379
16. Von denen Feuer-Anstalten und zum Feuer Verordneten 380
17. Von Feuer-Schaden und Feuers-Brünsten 387
18. Von Innungen und Gemeinheiten zu Halle 392
Das 11 Buch. Von der Stadt Gütern und Einkommen 393
Cap. 1. Von E. E. Raths Cämmerey 393
2. Vom Schoß und Unpflichten 396
3. Vom Kaufschosse 398
4. Vom Abschoß, Abzugs-Geld, Nach-Steuer und Herrenlosen Gütern 399
5. Von der Monath- oder Vierwochen-Steuer 400
6. Von Erb- und andern Zinsen 400
7. Vom Bürger-Recht 401
8. Von E. E. Raths unbeweglichen Gütern 402
9 Vom Vorwerg Gimritz 403
10. Vom Vorwerg Domnitz 409
11. Vom Petersberge und Ringleben 414
12. Von den Weingärten oder Bellendorf 415
13. Vom Strohofe 416
14. Von denen Vorstädten vor dem Galg- und Steinthore 416
15 Vom Pfänner-Gehäge und der Jagd-Gerechtigkeit 416
16. Vom Marckt- Wage- und Policey-Amte 419
17 Von der Müntzey 421
18. Von denen zu Halle geschlagenen auch andern Ertzbischöfflichen Magdeburgischen Müntzen, und dem Valor derselben, sonderlich der Mittel-Müntze 429
19. Von Jahr- und Wochen-Märckten zu Halle 435
Das 12 Buch, vom Schöppenstuhle zu Halle 449
Cap. 1. Von dessen Fundation und Einrichtung 449
2. Von denen Juribus und Privilegiis des Schöppenstuhls 451
3. Von denen Schöppen oder Assessoribus des Schöppenstuhls 452
4. Von Combination des Schöppenstuhls mit denen Berggerichten, und nachgehends auch mit denen Thalgerichten 455
Das 13 Buch. Von denen Berggerichten zu Halle 461
Cap. 1. Vom Burggrafthum Magdeburg 461
2. Von denen Schultheissen oder Berggerichten zu Halle, und denen dabey bestellten Gerichts-Personen 462
3. Von derer Berggerichte Jurisdiction und Gerechtsamen 466
4. Von denen Juden zu Halle in alten und neuern Zeiten 494
5. Vom Rolande und hochnothpeinlichen Halsgerichte 505
6. Vom Scharfrichter, Feimstätte, Galgen und Rabenstein 509
7. Von allerhand Ubelthaten, deren Bestrafung und Executionen 512
8. Von allerhand Unglücksfällen 528
Das 14 Buch. Von denen Thalgerichten und Saltzwerck zu Halle 530
Hiervon handelt die Beylage A. im Ersten Theil.
Das 15 Buch. Von der Frantzösischen Colonie 531

Cap.

Verzeichnüß der Rubriquen.

Cap. 1. Vom Ursprung der Frantzösischen Colonien, Revocation des Königl. Frantzösischen Edicts von Nantes, Flucht der Protestanten aus Franckreich und Aufnahme derselben in denen Churfürstl. Brandenburgischen Landen 531
2. Von denen Privilegiis, Rechten und Freyheiten der frantzösischen Colonien 532
3. Von der frantzösischen Colonie und Colonie-Gerichten zu Halle 533
4. Von dem Bureau d'Adresse, oder dem frantzösischen Leih- und Pfand-Hause 534
Das 16 Buch. Von der Pfältzer-Colonie 535
Cap. 1. Von der frantzösischen Verwüstung der Pfaltz, und Flucht der Protestantischen Pfältzer in die Churfürstl. Brandenburgischen Lande 535
2. Von der Pfältzer-Colonie zu Halle 536
3. Von denen Pfältzer Colonie-Gerichten 536
Das 17 Buch. Von der Königl. Kriegs- und Domainen-Cammer- Saltz- und Bergwercks-Deputation zu Halle 537
Cap. 1. Von der ehemahls zu Halle gewesenen Regierung, Cammer und Consistorio des Hertzogth. Magdeburg und Versetzung dieser Landes-Collegiorum nach Magdeburg 537
2. Von Fundation der Saltz- und Bergwercks-Deputat. zu Halle und deren Verfassung 538
3. Von denen Membris der Saltz- und Bergwercks-Deputation und deren Subalternen 539
4. Von der Landesfürstlichen Residence 540
5. Von S. Moritzburg 541
Das 18 Buch. Von der Königl. Accise-Cammer 542
Cap. 1. Von Introduction der Accise und darmit vorgefallenen Veränderungen 542
2. Von der Accise-Cammer zu Halle 543
3. Von dem Stempelpapier und Spiel-Charten-Cassen 545
Das 19 Buch. Vom Königl. Post-Amte 545
Cap. 1. Von Anlegung der Posten und Post-Aemter in den Königl. Preußl. Landen 545
2. Vom Königl. Post-Amte zu Halle insbesondere 547
3. Wie die ordinairen Posten zu Halle abgehen und ankommen 547
4. Von Extra-Posten, Landkutschern, Fuhrleuten und Pferde-Verleihern 548
5. Von Landstrassen, Brücken, Fähren und Wegweisern 549
6. Wie weit Halle von andern Orten und Städten entlegen 549
7. Von der Intelligentz-Commission 551
Das 20 Buch. Von andern Königl. Bedienten zu Halle 551
Cap. 1. Von der Königl. Steuer-Casse des Saal-Creyses zu Halle 551
2. Von der Königl. Stift-Schreiberey 552
Das 21 Buch. Von den Einwohnern der Stadt und allerhand Bürgerlichen Nahrung 553
Cap. 1. Von den Einwohnern der Stadt in alten uud neuen Zeiten 553
2. Von Innungen und Handwerckern 553
3. Von allerhand neu angelegten Fabriquen und Manufacturen 560
4. Vom Stadt-Physico, Stadt-Chirurgo, Medicis, Apothecken, Balbier- und Badstuben und Wehemüttern 561
5. Vom Brau-Wesen zu Halle 566
6. Von Gasthöfen, Ordonnantz-Hause, Wein, Bier- und Brandwein-Schencken 568
7. Vom Ackerbau, Huth nnd Trift 569
8. Vom Stärckemachen, Brandweinbrennen und Viehmästen 570
9. Von den Schützengesellschaften und Schießgraben 570
Das 22 Buch. Von denen vornehmsten Adelichen, Patricien und Bürgerlichen, theils abgestorbenen Familien zu Halle, und deren Geschlechts-Registern 572
Solche sind als eine Beylage lub B. besonders gedruckt und hinten angehangen.
Das 23 Buch. Lebens-Beschreibungen gelehrter und berühmter Leute, die entweder zu Halle gebohren, oder daselbst in Bedienungen und Ehrenämtern gestanden 572
Das 24 Buch. Vom Gottesacker und übrigen Begräbnüß-Stellen zu Halle 761
Cap. 1. Vom Gottesacker auf dem Martinsberge vor dem Galgthore 761
2. Von denen übrigen Begräbnüß-Stellen in und ausserhalb der Stadt 762
3. Von gebohrnen und gestorbenen 763
4. Von Pestilentz und Sterbensläuften 763
5. Von Landesfürstl. und andern vornehmen Leichbegängnüssen auch Landestrauren 765
(2) Von der Stadt Neumarckt vor Halle 767
Cap. 1. Vom Neumarckt überhaupt, dessen Erbauung, Nahmen und Grösse 767
2. Von denen Privilegiis, Statutis, Jahrmarckte und Einwohnern des Neumarckts und ihrer Nahrung 768
3. Von dem Magistrat und Gerichten auf dem Neumarckte 769
4. Von der Pfarrkirche S. Laurentii und der Schule auf dem Neumarckte 770
(3) Von der Stadt Glaucha vor Halle 779
Cap. 1. Von deren Erbauung, Nahmen, Grösse ꝛc. 779

2. Von denen Privilegiis, Statutis, Jahrmärckten und Einwohnern zu Glauche und ihrer Nahrung 780
3. Von dem Magistrat und Gerichten zu Glauche 781
4. Von der Pfarrkirche zu S. Georgen und der Schule zu Glauche 782
(4) Von der ehemahligen Grafschaft, Burg, Schloß, Stadt und Amt Wettin 786
Cap. 1. Von der Grafschaft und denen Grafen von Wettin 786
2. Von denen ehemahligen Burg-Grafen und Burg-Männern zu Wettin und dem jetzigen Burg-Amte 790
3. Von denen ehemahligen Gräflichen Gütern, und dem nunmehrigen Königlichen Amte und Adelichen Winckelischen Hause zu Wettin 794
4. Von denen Gesamt-Gerichten und dem Gesamt-Richter zu Wettin 798
5. Von der Stadt Wettin, deren Nahmen, Erbauung, Grösse, Einwohnern und Nahrung 799
6. Von dem Magistrat zu Wettin 800
7. Von den Kirchen und Schulen zu Wettin 800
8. Von dem Steinkohlen-Bergwercke und Berg-Amte zu Wettin 802
9. Von andern Merckwürdigkeiten zu Wettin 802
(5) Von der Stadt Löbegün 810
Cap. 1. Von deren Nahmen, Erbauung, Grösse, Einwohnern und deren Nahrung 810
2. Von denen Privilegiis, Statutis, und Jahrmärckten der Stadt Löbegün 812
3. Von denen Gerichten und dem Magistrat zu Löbegün 813
4. Von den Kirchen und Schulen zu Löbegün 814
5 Von andern Merckwürdigkeiten zu Löbegün 816
(6) Von der Stadt Cönnern 820
Cap 1. Von deren Nahmen, Erbauung, Grösse, Einwohnern und deren Nahrung 820
2. Von denen Privilegiis, Statutis, und Jahrmärckten der Stadt Cönnern 823
3. Von denen Gerichten und dem Magistrat zu Cönnern 823
4. Von denen Kirchen und Schulen zu Cönnern 824
5. Von allerhand andern Merckwürdigkeiten zu Cönnern 826
(7) Von der Grafschaft, Stift, Amt und Stadt Alsleben 831
Cap. 1. Von der Grafschaft, und denen Grafen zu Alsleben 831
2 Von dem Amte Alsleben 833
3. Von der ehemahligen Abtey und ietzigen Stiftskirche S. Johannis Baptistæ vor Alsleben 834
4. Von der Stadt Alsleben, deren Nahmen, Erbauung, Grösse, Einwohnern und deren Nahrung 936
5. Von denen Privilegiis, Statutis und Jahrmärckten der Stadt Alsleben 837
6. Von denen Gerichten und Magistrat zu Alsleben 837
7. Von Kirchen und Schulen zu Alsleben 838
8. Von allerhand andern Merckwürdigkeiten zu Alsleben 840
9. Vom alten Dorffe Alsleben 841
Zweyter Theil. Von denen Königl. Aemtern im Saal-Creyse 847
Das 1 Buch. Vom Amt Giebichenstein 847
Cap. 1. Von der alten Burg oder Schloß Giebichenstein, deren Nahmen und Erbauung 847
2. Vom Amte Giebichenstein, dessen zubehörigen Vorwercken, Städten und Dörffern 851
Das 2 Buch. Vom Amte Wettin 794
Ist forn bey der Beschreibung der Stadt Wettin abgehandelt.
Das 3 Buch. Vom Burggamt Wettin 790
Ist gleichfals bereits oben beschrieben. 790
Das 4 Buch. Vom Amte Rothenburg 855
Cap. 1. Von der alten Sputines-Burg und dem Schlosse Rothenburg
2. Vom heutigen Amte Rothenburg 858
Das 5 Buch. Vom Amte Brachwitz 862
Das 6 Buch. Vom Amte Beesen an der Saale 863
Das 7 Buch. Vom Chatoul-Amte Petersberg, und dem ehemahligen Closter S. Petri auf dem Lauterberge 864
Cap. 1. Vom Closter S. Petri auf dem Lauter- oder Petersberge 864
2. Vom Amte Petersberg 867
3. Von der Kirche und Parochie auf dem Petersberge 868
Dritter Theil. Von denen Prælaten- Ritter- und Frey-Güthern, Pfarren, Dörffern und wüsten Dorfstädten im Saal-Creyse 874
Diese folgen in Alphabetischer Ordnung nach einander.

Das 3. Buch.

Von der Königl. Friedrichs-Universität zu Halle.

Das 1. Capitel.

Von der Veranlassung zu Anlegung der Universität zu Halle.

§. 1.

Es hat der seel. Cantzler **von Ludewig**, in der Vorrede des zweyten Theils derer von ihm edirten Consiliorum Hallensium, die **Anlegung der Friedrichs-Universität** zu Halle, deren Historie er bis auf gegenwärtige Zeit völlig auszuführen versprochen, aber durch seinen Todt daran verhindert worden, zu beschreiben angefangen; woraus wir, was zu unserm Zweck dienet, kurtz zusammen ziehen und mit einigen Anmerkungen erläutern wollen.

§. 2. Die erste **Gelegenheit**, zu Anlegung einer Universität an diesem Orte, ist in dem sechzehenden Jahrhunderte, Ao. 1531 zu denen Zeiten der Reformation zu suchen, da schon auf eine Hallische hohe Schule gedacht worden. Denn aus den Kirchen-Geschichten ist bekant, daß der Magdeburgische Ertzbischoff, Cardinal *Albertus*, aus dem Churfürstl. Hause Brandenburg, ein sehr gelehrter Herr gewesen, der die Wissenschafften hochgehalten, deren Aufnehmen befördert, viele geschickte Leute gehalten, und dieselben aus allen Landen an sich gezogen, auch deshalb bey allen Fürsten des Römischen Reichs, geist- und weltlichen, sonderlich Käyser Carolo V. in grosser Achtung gestanden, so daß letzterer ihm, nebst Cardinal *Campegio* und dem Cardinal und Ertzbischoff zu Saltzburg **Martin Langen**, die Religions-Geschäffte hauptsächlich anvertrauet. Wie er dann bereits in seiner Jugend, als sein Bruder, Churfürst *Joachim I.* zu Brandenburg, der gleichfalls ein grosser Liebhaber und Beförderer der Gelehrten gewesen, die Universität zu Franckfurt an der Oder gestifftet, 1506 deren Inauguration beygewohnet, und bey der solennen Procession den ersten Rectorem Academiæ, *Conradum Wimpina* zwischen sich und ermeldten seinen Bruder geführet, auch daselbst von dem Bischoff zu Lebus *Theodorico* **von Bülau**, die Priester-Weyhe empfangen (1); daher dann sowohl seine eigene Neigung zu denen Studiis, als die Aemulation seinem Herrn Bruder nichts nachzugeben, ein Bewegungs-Grund zu Anlegung einer Universität gewesen seyn mag.

(1) Siehe den raren Tractat, unter dem Titul: Publii. Vigilantii. Bacillarii Axungie. poete & oratoris. ad illustrissimum principem Joachimum sacri Romani Imperii Archicamerarium & Electorem. March Brandemb. &c. Franckphordiané vrbis ad Oderam, & Gymnasii Litterarii Introductionis. ceremoniarumque observatarum descriptio. Zu Franckfurt an der Oder 1507. auff 4 Bogen in 4. gedruckt.

§. 3. Die Haupt-Absicht aber mag dahin gegangen seyn, dem Licht des Evangelii, welches auf der benachbahrten Universität **Wittenberg** aufgegangen war, Einhalt zu thun, und denen Feinden der Römischen Religion gleiche Verfechter entgegen zu setzen; zumahlen ihm **Lutherus** sehr unglimpflich begegnet, alle Achtung gegen einen Churfürsten des Reichs, und seinen vorgesetzten Ertzbischoff ausser Augen gesetzet, und darinnen von dem Churfürsten zu Sachsen gegen den Cardinal geschützet und vertreten worden, auch sich bey dem Cardinal dadurch um desto verhaster gemacht, daß er die Hällische Bürgerschafft an sich gezogen und selbiger angerathen, von Chur-Sachsen unter dem Behelff, als wenn es das hiesige Burggrafthum also mit sich brächte, wider ihren Landes-Fürsten, den Cardinal, Hülffe zu suchen. Wie dann Lutherus bey allen Gelegenheiten seinen Haß gegen den Cardinal Albertum spüren lassen; wie besonders aus der von ihm zu Rechtfertigung des gehängten Hans Schönitzens herausgegebenen Schrifft zu sehen, die nicht nur von dem gantzen Churfürstl. Hause Brandenburg, sondern auch seinem Churfürsten selbst, sehr übel aufgenommen worden.

§. 4. Es hatte aber der Cardinal, wie unter dem Titul vom **Neuen Stifft** weitläufftiger beschrieben ist, bereits Ao. 1520, mit Käyserl. und Päbstl. Consens, das bisherige Dominicaner-Closter zu **S. Paul** zu einem Neuen Dom-Stiffte angerichtet, und durch Einziehung des reichen Augustiner-Closters zu **S. Moritz** mit dessen Gütern reichlich dotiret, dagegen aber die Dominicaner als Bettel-Mönche in das leere Moritz-Closter eingewiesen. Wie er nun mit denen Gedancken umgieng, bey seinem Neuen Stiffte eine Universität anzulegen; und dazu grosse Kosten erfordert wurden, auch bey Ertheilung der Päbstlichen Confirmationen zuförderst gefraget wird, ob die Stifftungen mit hinlänglichen Einkommen versehen sind? so brachte er es dahin, daß er mit Käyserl. und Päbstlicher Bewilligung auch das reiche Closter zum **Neuen Werck** samt allen dessen Güthern einziehen durffte; darauf er auch den Stadt-Magistrat dahin vermochte, daß selbiger das Hospital S. Cyriaci neben dem Clausthore abbrach, und auf den Moritz-Kirchhoff versetzte, ihm aber den Platz zu Erbauung des Neuen Stiffts übergab, worauf der Cardinal nachgehends die kostbahre Dom-Kirche samt dem Neuen Stiffts-Gebäude, oder jetzigen Residentz, zum Behuff seiner intendirten neuen Universität angeleget und erbauet hat.

§. 5. Er erregte zwar damit den Haß der Clerisey, sonderlich derer Mönche wider sich, daß selbige auf den Cantzeln und in Schrifften auff ihn loszogen, wie er die Clöster an sich zöge, solche abbräche, die Einkünffte an sich nähme, und dieselbe an kostbahren und unnöthigen Gebäuden, auch sonst verschwendete; (2) es vertheidigte ihn aber ein Canonicus dieses Neuen Stiffts Joan. Crotus in einer Schrifft, welche den Titul führet: Apologia, qua respondetur temeritati calumniatorum, non verentium, confictis criminibus in populare odium protrahere Albertum R. E. Card. AEP. Magdeb. zu Leipzig Ao. 1531 in 4. auf 3 Bogen gedruckt, und in Form eines Brieffs an einen guten Freund sub dato: Hallis mense Julii MDXXXI. abgefasset, darin er wiese, daß der Cardinal dieses Neue Stifft nicht zur Ueppigkeit oder Faulheit der Stiffts-Glieder, oder zum Müßiggang der Closter-Leute, sondern dazu angelegt habe, daß von denen Canonicis darinnen eine hohe Schule besetzet, und die Heil. Schrifft, Canones der Kirchen und andere gute Wissenschafften gelehret und getrieben werden sollten, auch sich darauf berufft, daß in diesem Neuen Stifft bereits Collegia gehalten und öffentlich gelehret würde. (3)

(2) Paulus Langius Monach. Bozavienfis in Chronico Citizenfi, quod extat in Jo. Piftorii Scriptor. Rer. German. Tom I. num. 901. schreibt davon also: Aft paulo poft, cum honoribus mutatis moribus, verfus eft (fcil. Albertus) in hominem prorfus alium; inhumanus, durus & violentus, (ne dicam crudelis) effectus, & potiffimum in gravi & molefta fubditorum exactione & violenta ecclefiarum fpoliatione - - - - complura monafteria contra omnem juftitiam & æquitatem, contra jus fasqué, contra omnem charitatem & humanitatem, majoribus & pretiofioribus fpoliavit reliquiis, plerumque auro & argento gemmisque inclufis, totum tibi ufurpans, totum vendicans & refervans, papali auctoritate & privilegio (ut dicebatur) fretus, in damnum & jacturam ecclefiarum & poffidentium de jure turbationem & gravamen maximum - - - - Proinde fi furtum eft contrectatio rei alienæ invito domino fuo; viderit ipfe Reverend. p. quomodo excufari poterit, quamque juffe prædicta præfumpferit. Non enim fummus pontifex ad venialiter faltem peccandum licentiam cuiquam dare poteft, minus contra charitatem quippiam præfumendi, ut proximus turbetur & contra omnem æquitatem rebus fpolietur propriis. Sic neque cum detrimento & offenfione devotionis alienæ, fuæ devotioni, aut potius affectioni & cupiditati licite fatisfacere quivit; quemadmodum nec juffe & deifice aut fpoliare aut gravare alienas, propriam ut fuperbe & ambitiofe ditare & ornare poffet eccleffam. Hoc eft enim unum altare veftire, ornare & tegere; aliud difcooperire, nudare & deftruere, & rapinam offerre in holocauftum. Porro quanta præfumpferit in translatione & permutatione ecclefiarum & monafteriorum, etiam contra fundatorum intentionem & ultimam eorundem volitionem; moleftiffima & turbulentiffima illa inter Sancti Mauricii Hallis canonicos, fratresque ibidem prædicatores commutatio, immo ordinum confufio, & partim ablatio, clamat & indicat. Aft, quoniam hoc factum adhuc fub turbine agitatur & cogitur, coeprumque urgetur vehementer; exitum ejus aliis poft me defcribendum relinquo.

(3) Crotus vertheidiget den Cardinal Albertum sonderlich wegen dieser zwey Stücke, erstlich, daß er die Communionem fub utraque den Bürgern hiesiger Stadt verweigert, und dann, daß er hieselbst so viel Kirchen einreissen lassen. Seine Worte sind folgende: De canonicis vero quid dicam, auctis in longe majorem numerum? Ne modus fit oportet, qui velit templum eorum miro cultu inftructum perfequi - - - nam vero filent ibi pii Hymni & Pfalmi

Psalmi mystici, habentur quoque, statis diebus, evangelicæ conciones ad populum. Et, quod pervelim, apud omnia Sacerdotum monachorumque collegia fieri, prælegit ibi cottidie Paulinas epistolas Michael Vehus, & doctrina & pietate commendatus Theologus, nec adhuc omnia eo perducta sunt, quo spectat animus fundatoris - - - - I nunc & compara ausus aliorum cum honestissima voluntate Præsulis Alberti, sit pax rebus, maneat vita viro, videbis quo rem paucis annis deducet - - - Contra literarum casum fundabit scholam, magistros eruditos acciesset, & quemadmodum in cæteris ubi ratio postulat, beneficum se præstat, ita in hoc honestissimo proposito nullis sumtibus pareet. Tale beneficium suis civibus impendere proposuit antistes reverendissimus. Ob quod merito benefactorem sequens ætas venerabitur appellatione parentis ingeniorum.

§. 6. Als nun also der Cardinal Albertus alle Bequemlichkeit und Nothdurfft zu Errichtung seiner Neuen Universität angeschaffet: so bewarb er sich auch um ein Privilegium und Universitäts-Brieff, welchen er sich von dem damahligen Päbstlichen Legato a latere in Teutschland, dem Cardinal *Campegio*, als seinem vertrauten Freunde ertheilen ließ; wie solcher annoch in dem Magdeburgischen Landes-Archiv in originali befindlich ist. (Docum No 359.) Warum aber Albertus solchen von dem Cardinal, und nicht vom Pabst selbst, und warum er solchen nicht vielmehr von dem Käyser genommen, da er doch bey Carolo V. in sehr grossen Ansehen und Gnaden gestanden, und ihm selbiger dergleichen nicht versaget haben würde, auch ob dem Pabst oder dem Käyser das Universitäts-Recht und Privilegia zu ertheilen zustehe: ist zu weitläufftig hier anzuführen, und kan bey dem von Ludewig an angezogenem Orte §. 14. seq. mit mehrern nachgesehen werden.

§. 7. Wie aber die hiesige Stadt, und mit den Wittembergischen Lehren und Chur-Sächsischen Absichten eingenommene Bürgerschafft dem Cardinal vielen Verdruß und Unruhe machte, und er wohl sahe, daß der, wie ein Strohm sich ausbreitenden Evangelischen Lehre, Einhalt zu thun, ihm unmöglich sey: so wurde er es endlich überdrüßig, und zog mit Sack und Pack in sein anderes Ertzstifft Maynz, nahm auch allen der neuen Universität und dem Stiffte gewidmeten Schatz, an heiligen Geräthe, Reliquien, und unschätzbahren Kleinodien mit sich dahin; wie im I. Theil unter dem Titul **vom Neuen Stifft** gesagt ist; daß also die Universität Halle in ihrer ersten Blüthe ersticken muste. Dann die Canonici und Professores verliefen sich, die Dom-Kirche wurde geschlossen, und blieb nebst dem neuen Gebäude, oder jetzo sogenanten Residentz ledig stehen; deren Einkünffte aber wurden von denen Ertzbischöffen zur Cammer gezogen, dahin sie noch jetzo von einem besondern Amte, die Stifftschreiberey genannt, berechnet werden. Mithin kam das Vorhaben von Anlegung einer neuen Universität ins Stecken, und ward ferner nicht weiter daran gedacht.

§. 8. Zwar, weilen die Closter-Schulen mit denen Clöstern eingegangen, die andern Schulen in den Städten aber nicht die Einrichtung hatten, der Jugend die Anfangs-Gründe gehörig beyzubringen: so ist verschiedentlich auf denen Landtägen in Vorschlag und Vortrag gekommen, eine algemeine **Land-Schule** zu Halle oder **Magdeburg** anzulegen; wie dann desfalls bereits auf dem 1578 zu Halle gehaltenen Land-Tage einigen Ständen aufgetragen worden, davon einen Entwurff zu machen; welches auch in jüngern Zeiten, besage Landtagsschlusses vom 22 Sept. 1657, wiederholet worden, aber niemahls zum würcklichen Stande gekommen, sondern in solcher maße bis zu dem Absterben des letztern Administratoris Hertzogs Augusti Durchl. verblieben ist.

§. 9. Wie aber dieser Ao. 1680 verstarb und das Ertzstifft als ein weltliches Hertzogthum an das Durchlauchtigste Chur-Haus Brandenburg gelangete, und dadurch die bisherige Hoffstadt aufhörete: so waren die dabey gewesene Sprach-Tantz-Fecht- und andere Exercitien-Meister außer Diensten; es fanden sich aber dennoch immer einige Stadt-Kinder und Fremde, welche sich in der frantzösischen Sprache und Exercitien zu üben suchten, und denen Sprach- und Exercitien-Meistern etwas zu verdienen gaben, indem die Landes-Regierung und andere Collegia an diesem Orte verblieben, auch eine zahlreiche, mehrentheils in guten Mitteln stehende Pfännerschafft in der Stadt war, und viel Land-Adel sich um dieselbe herum befand. Daher dann des verstorbenen Administratoris Hertzogs Augusti gewesener geheimer Cammer-Diener, ein frantzösischer Proselyte, Nahmens Milié, sonst la Fleur genant, als er Sr. Churfürstl. Durchl. zu Brandenburg, Churfürst Friedrich Wilhelmen, die Post von seines Herrn Todt zu bringen, nach Potsdam gereiset, auf den Einfall gerathen, und den Vorschlag gethan, die jungen von Adel nebst denen vornehmen Stadt-Kindern in der Stadt beyzubehalten, und vor junge Leute, die eben vom Studieren keine Profeßion machen wolten, eine Exercitien- oder kleine Ritter-Academie anzulegen, dabey er sich die Stelle eines Exercitien-Inspectoris mit einer Besoldung ausbat.

§. 10. Seine Churfürstl. Durchl. welche der Stadt wegen der verlohrnen Hoffstadt gern eine Beyhülffe verschaffen, la Fleuren aber zum Boten-Lohn einen Unterhalt geben wolten, dabey auch eben nichts zu verlieren war, liessen sich solchen Vorschlag gnädigst zu einem Versuch gefallen, und ertheilten selbigem die Bestallung als Exercitien-Meister. Darauf er dann, wie die frantzösische Nation ohnedem zu neuen Unternehmungen und etwas auff ein gerathe

wohl zu wagen geneigt, damit so gleich den Anfang machte. Er kauffte das große geräumliche Einsiedelische Hauß in der Märckerstraße, hieng das Churfürstliche Wapen als ein Schutz- und Gnaden-Zeichen seiner Academie über die Thür, nahm Sprach- Fecht- und Tantzmeister an, und schaffte ihnen von Hofe Besoldungen; jedoch mit dem Beding, daß sie bey ihm gegen ein gewisses wöchentliches Kostgeld zu Tische gehen, und von den Scholaren mehr nicht, als der Hoff gesetzet, vor die Unterweisung nehmen solten. Nur der Ausgang kam nicht mit der Absicht und dem vorgesetzten Endzweck des Vorhabens überein: weil sich die teutschen Maitres mit dem flüchtigen und ausschweiffenden frantzösischen Directore nicht vertragen konten. Denn, obgleich die jungen Leute, ohnerachtet der ernsthaffte Rector Gymnasii, *Prætorius*, hefftig dawieder eyferte, zu diesen Anstalten Lust bezeugten: so war doch das Reich mit sich selbst uneins, die Exercitien-Meister wurden verdrossen und widersetzlich und theils derselbigen giengen gar davon.

Das 2. Capitel:

Von Errichtung der Ritter-Academie zu Halle.

§. 1.

Es war also von dem de Milié oder la Fleur auff seine Kosten der Anfang zu einer Exercitien- oder **Ritter-Schule** gemacht worden; welches der Hoff, daß solcher Versuch, ohne in der Welt groß Aufsehen zu machen, von einem Privat-Manne gewaget wurde, gar wohl geschehen lassen konte, um zu sehen, ob und wie die Sache reussiren dürffte.

§. 2. Als aber Churfürst **Friderich der Dritte** Ao. 1688 zur Regierung kam: so gewann dieselbe gar bald ein gantz anderes Ansehen. Denn es war kaum ein viertel Jahr von Dero Regierung verflossen, als dieselben die Hällische Exercitien-Schule verbessern und dabey eine neue Einrichtung machen liessen; indem deren Besorgung dreyen Staats-Ministern, dem Ober-Hoff-Marschall von **Grumkow**, dem General-Kriegs-Commissario von **Danckelmann** und dem Ober-Stallmeister von **Schwerin** anvertrauet, und zu solchem Ende Anthon Günther von **Bergborn** ersehen wurde, daß er die Anlegung einer Ritter-Academie übernehmen, eine Reitbahn anlegen, tüchtige Lehrer und Meister in fremden Sprachen, in der Matheli, im Fechten und Tantzen annehmen, seine Reitbahne mit guten Pferden versehen, und dagegen vor sich 600 Thaler Besoldung, und auff 12 Pferde hart Futter genießen solte; weshalb ihm unter dem 9 Aug. 1688 eine Bestallung ertheilet wurde.

§. 3. Es sahe zwar Milié die Berghornische Veranstaltung als eine Beeinträchtigung der seinigen an, nnd wendete sich nach Hofe, alwo jeder Theil seine Gönner hatte; da dann endlich die Sache zwischen ihnen durch einen Vergleich dergestalt gehoben wurde, daß der von **Bergborn** von seinen 600 Thlr. Besoldung, dem Milié 100 Thlr. nebst der Besorgung der Sprach- und Exercitien-Meister abgetreten, sich aber dabey das Directorium über die gesamte Ritter-Schule vorbehalten; welches sich Sr. Churfürstl. Durchl. gnädigst gefallen liessen, und unter dem 9 Octobr. 1688 confirmirten, dem Milié, oder la Fleur aber, solches alles nur wieder auf zwey Jahr, bis zu fernerer Verordnung und Wiederruff gesetzet und verlängert wurde; womit es nachgehends ein gantz anderes Ansehen gewonnen, als zu Halle eine würckliche Universität angerichtet, und derselben vermöge Churfl. Rescripts vom 22 April 1693 die Ritter-Academie untergeben und incorporiret ward.

Das 3. Capitel:

Wie endlich aus dieser Ritter-Academie zu Halle die Friedrichs-Universität erwachsen.

§. 1.

Als nun, wie gesagt, alles dergestalt auff der Hällischen Ritter-Academie veranstaltet war, sich auch eine ziemliche Anzahl junger Leute der Sprachen und Exercitien halber daselbst nach und nach eingefunden: ereignete sich Ao. 1690 der Zufall mit *Christiano Thomasio* zu Leipzig, daß derselbe, weil er auff Churfl. Befehl daselbst in Arrest genommen werden solte, sich auff flüchtigen Fuß begeben und entweichen muste; wovon er die Ursachen

Ursachen und Umstände in seinen gemischten Philosophischen und Juristischen Händeln, 1724 zu Halle in 8vo gedruckt, Parte II. selbsten weitläufftig referiret. Er retirirte sich also nach Berlin um alda Schutz und Beförderung zu suchen, da der Hoff, welcher ohnedem mit Universitäts-Gedancken umgieng, ihn nach Halle auf die bereits angelegte Ritter-Academie zu setzen, und auf derselben sein Heil versuchen zu lassen, vor gut befand.

§. 2. Es schickte sich auch dessen gantzes Wesen und Leben überaus wohl zu denen Hällischen Anstalten. Er liebte im Lesen und Schreiben die Freyheit und konte keinen Zwang, sonderlich von seines gleichen leiden: hier aber war er alleine. Er war zu Neuerungen geneigt, und hatte Feuer und Muth solche zu vertheidigen; er machte aus der Kunst der Menschen Gemüther und Affecten zu erkennen, eine eigene Wissenschafft und lehrete solche öffentlich in teutscher Sprache, sowohl als die Philosophie, welche er, um sie den jungen Leuten angenehm zu machen, in andern Trachten verkleidet: denn die Logic nennete er die Hoff-Weißheit, (philosophiam aulicam) in der Sittenlehre folgete er denen Frantzosen, und im Recht der Natur Pufendorffen, gieng aber viel weiter und freyer als dieser heraus, sonderlich in denen Stücken, darüber dieser zum Ketzer und Atheisten gemacht worden. Er disputirte auch teutsch, und bekam deshalb einen grossen Zulauff von Studenten und gemeinen Bürgers-Leuten, die sich über seiner neuen Lehre verwunderten; so, daß jedermann Verlangen trug zu sehen, wo es damit hinaus wolte, und wie es mit diesem neuen Lehrer ablauffen würde.

§. 3. Die Clerisey wurde auch hierdurch so aufgebracht, daß sie Eltern und Kinder vor denen Höllischen Lehren, wie sie die Hällischen benanten, mit grossen Eyfer warneten: weil sie nach ihrer Meynung den Weg zum Atheismo oder Deismo bahnen solten. Nur es kehreten sich viele Eltern an diese theologische Warnungen nicht, und schickten dem ohngeachtet ihre Kinder nach Halle: weilen sie meineten, daß der Umgang auff würcklichen Universitäten gefährlicher, der Auffwand gröser, viel Pedanterey unter denen Professoren, nebst Vorurtheilen und Aberglauben sey, die jungen Leute mit dem Latein gequälet und fremde Hoffsprachen negligiret würden, die Ritterlichen Uebungen auf Universitäten mehrentheils schlecht bestelt wären, und junge von Adel, oder sonst von gutem Stande, wann sie wieder nach Hause oder nach Hofe kämen, so viel unartiges vom Bruder Studio mit brächten, daß man lange Zeit zu thun hätte, sie von solchen Schulstaub zu reinigen. Dagegen es zu Halle mit wenigern Kosten und Gefahr eher zu wagen sey: weil daselbst der jungen Leute nicht so viel, der Umgang mit vornehmen Leuten, besonders auch denen neuangekommenen frantzösischen Flüchtlingen freyer und artiger, und durch selben die fremden Sprachen zu üben, darinnen noch dazu gute Lehrmeister vorhanden; die Stall- und Exercitien-Meister ihr Metier nach der Hoffweise verstünden, ohne etwas gezwungenes an sich zu haben, daher man zu Halle fremder Nationen Sprachen und Sitten erlernen und des Reisens entübriget seyn könne. Die Thomasischen Lehren giengen auff Verbesserung des Verstandes und der Sitten, das Recht der Natur und Vernunfft säuberten die Gemüther von Vorurtheilen und wurden in teutscher Sprache vorgetragen. Daß also ein junger von Adel, oder sonst von gutem Geschlechte, wann er dieses hätte, und ihm sonst der Mutter-Witz nicht fehle, schon in der Welt fortkommen, und das Corpus Juris andern überlassen könne.

§. 4. Es wurde also bey solchen Umständen Thomasio das Haus gar bald zu enge: daher er bey dem Stadt-Magistrat deshalb anhielte, weil er öffentlich disputiren wolle, ihm dazu einen Saal auff dem Waage-Hause anzuweisen, und ein schwartzes Bret an der Marckt-Kirche affigiren zu lassen; so er auch nach einiger Wegerung erhielte, und ihm das noch jetzo so genante kleine Auditorium zum Lesen und disputiren eingeräumet, und ein schwartzes Bret an die Marckt-Kirche befestiget wurde.

§. 5. Als nun das Jahr darauf Sr. Churfürstl. Durchl. Halle paßireten, und Ihnen eine ziemliche Anzahl daselbst studirender junger Grafen, Freyherren, adelicher und vornehmer Leute Kinder entgegen kamen: fasseten Sie, auf Einrathen Dero würklichen geheimten Etats-Ministre **Eberhards von Danckelmann**, den Schluß, eine würckliche hohe Schule und **Universität** aus der bisherigen Ritter-Academie zu erheben und anzulegen, und liessen deßhalb provisionaliter und bis die Käyserliche Privilegia selbsten ausgewürcket, wegen Aufrichtung der Academie, Bestellung derer Directorum und Professorum unter dem 27 Aug. 1691 eine Verordnung an die Magdeburgische Regierung ergehen, so gleichsam der Grund-Riß der Hällischen Universität ist. Docum. No. 360.

§. 6. Die Haupt-Absicht des Churfl. Hofes mochte nun wohl vermuthlich auff die theologische Facultæt gerichtet seyn, um dadurch die benöthigten **Priester** im Lande selbst erziehen zu lassen, da in denen Preuß. Landen über 6000 Pfarren sind, und bey eräugnenden Vacantien an derer Candidaten Leben und Lehre vieles auszusetzen war; wozu noch kam, daß die **Wittenberger** mit dem Geist der Ketzermacherey eingenommen waren, indem Calovius und andere die Reformirten ärger als Türcken und Juden abmahleten, und solche Streitsucht denen daselbst

Studierenden beybrachten, wodurch dann, wann sie nachgehends in geistl. Aemter kamen, der gemeine Mann nicht gebessert, sondern vielmehr geärgert, und zu Auffruhr oder wenigstens Haß und Mißtrauen gegen die, einer andern Confeßion zugethane, Obrigkeit angereitzet wurde. Als demnach *D.* Spener nach Berlin kam, und Probst wurde, riethe er an, die künfftigen Priester im Lande selbst zu erziehen, und vor selbige eine neue Universität zu Halle anzulegen: weil Franckfurt und Duisburg der Reformirten Confeßion zugethan, Königsberg aber auf 100 Meilen abgelegen war. Hierdurch würde das Geld im Lande behalten, die Studenten GOtt zu fürchten und dem Landes-Herrn zu ehren angezogen, das Ketzermachen bliebe unterwegens, die Zeit aber könte zu Erlernung der Sprachen, der biblischen Weißheit, der wahren Bekehrung und einem thätigen Christenthum angewendet und dadurch so manche tausend Seelen vom Verderben errettet werden. Es schlug auch deshalb den exemplarischen gelehrten Theologum D. Breithaupt zum Professore Theologiæ vor; welcher dann unter dem 8 Dec. 1691 zum Magdeburg. Consistorial-Rath, Professore Theologiæ und Directore des Seminarii theologici mit einer Besoldung von 500 Rthlr. bestellet wurde. Worauf dann auch die Studiosi Theologiæ häuffig zu Halle ankamen, und ihre Universitäts-Jahre daselbst vollbrachten.

§. 7. Weil aber, ausser denen guten Anstalten vor arme Studiosos Theologiæ, die Universität auch dem Lande was einbringen, und den Bürgern und Einwohnern Nahrung verschaffen solte: so war auch auff einen berühmten, geehrten und beliebten Juristen zu dencken, zu dem die Studiosi Juris ein rechtes Vertrauen haben konten; da dann zu der Zeit in gantz Teutschland niemand in größerm Ruff stunde, als Samuel Stryk zu Wittenberg. Und ob es wohl schwer schien, ihn von einer alten Universität abzuziehen, und nach Halle zu bringen, alwo erst eine neue Universität angeleget werden solte: so fanden sich doch Umstände, welche die Sache erleichterten. Einmahl war er nur unter gewissen Bedingungen auf inständiges Anhalten des Churfürsten von Sachsen, bis auf Wiederruff, von Franckfurt nach Wittenberg erlassen worden; hiernächst hatte er allerhand Verdruß und Verfolgungen bey Hofe und von seinen Collegen, daß er sich selbst von dannen wegsehnete; und endlich ward ihm auch die Stelle eines geheimten Raths, und eine ansehnliche Besoldung versprochen. Er suchte also seine Erlassung zu Dreßden, und erhielte solche ohne große Schwürigkeit, dagegen aber von Sr. Churfl. Durchl. zu Brandenburg unter dem 30. Aug. 1692. die Bestallung als Geheimten-Rath, Director der Universität, Professor Juris primarius und Ordinarius der Juristen-Facultät zu Halle, mit einem jährlichen Gehalt von 1200 Rthlr. Er begab sich auch darauf anhero; da ihm dann, weil er eine große Liebe unter denen Studiosis hatte, eine große Anzahl derselben nach Halle nachfolgete; so daß die neue Academie nach seiner Anherokunfft ein gantz anderes Ansehen und Geschicke bekam, weil es hieß, daß man nunmehr zu Halle alles lernen könne, und auch daher der Zulauff dahin immer größer wurde.

§. 8. Es liessen es aber Sr. Churfürstl. Durchl. hierbey noch nicht bewenden, sondern wie damahls der weltbekante *Veit Ludewig* von *Seckendorff* nach niedergelegten vornehmen Hoff-Bedienungen auf seinem Ritterguthe Meuselwitz bereits 7 Jahr in Ruhe lebte, und aller Gelehrten und vornehmer Hoffleute Augen auff ihn gerichtet waren, so gar, daß viele, um nur diesen großen Mann zu sehen, eine Reise dahin thaten: so bekamen Sr. Churfl. Durchl. ein Verlangen Denselben kennen zu lernen, beriefen ihn nach Berlin, und trugen ihm Dero Dienste als Geheimter-Rath nebst der Cantzler-Stelle auf der Universität Halle mit 1000 Rthlr. Besoldung an, nicht daß er daselbst lesen und Collegia halten, sondern derselben durch seine Anwesenheit nur ein Lustre geben solte. Da nun solches von dem von Seckendorff acceptiret wurde: so ward ihm an eben dem Tage, als dem Directori Stryken, die Bestallung dahin ausgefertiget, daß er als Cantzler der Universität zu Halle, nebst dem Geh. Rath Stryk das Directorium und Aufsicht auf Lehrer und Lernende führen, einen jeden, dem Befinden nach zu seiner Schuldigkeit anweisen, wöchentlich ein oder zweymahl in seinem Hause, oder wo es sich am besten schickte, eine Assemblée halten, mit denen Professoribus, wie sie ihre Lectiones publicas & privatas am besten anzustellen, fleißig conferiren, der studierenden Jugend auch, wie sie ihre Studia und künfftige Reisen einzurichten, treulich eröffnen, ihre Dubia erklären, und ihnen mit guten Rath und That beystehen; die Universität, so viel an ihm sey, in gute Ordnung, Aufnehmen und Flor bringen helffen, und was er deshalb vorzustellen und zu erinnern habe, mit denen verordneten Ober-Curatoribus überlegen und an Hand geben solle. Er hat aber dieses Cancellariat nicht länger als einige Monath verwaltet; indem er am 18. Dec. 1692 verstorben, nachdem er kurtz vorher als Churfürstl. Commißarius den verderblichen Streit zwischen dem Stadt-*Ministerio* und denen Professoribus D. Breithaupt und Francken durch einen errichteten Vergleich und Recess ein Ende machen helffen, wovon in folgendem Capitel folgen wird

§. 9. Dieser Professor August Hermann Francke war am 27. Sept. 1690 zu Erfurt, alwo er bey der Evangelischen Gemeine, als Prediger gestanden, vertrieben worden, und ward von

von D. Spenern und D. Breithaupten anher nach Halle gezogen; indem sie ihm von Hofe die Professionem SS. Lingu. und das Pastorat der Kirchen zu Glaucha verschaffeten; da er dann nach erhaltener Bestallung am 7. Jan. 1692 sich alhier eingefunden; und wird von dessen Unternehmungen und Anstalten hinten mehrers zu reden seyn.

§. 10. Wie nun der Anwachs derer Studiosorum sich von Zeit zu Zeit mehrete, und auf einer Universität allerley Lehrer in allerhand Wissenschafften erfordert werden; die aus denen Stadt-Aemtern interims-weise darzu bestelleten aber theils ihr Unvermögen erkanten, theils Alters und anderer Ursachen halber solches deprecirten: so war der Hoff nunmehr mit allem Ernst bedacht, gelehrte Leute, aus allen Orten und Enden Teutschlandes zusammen nach Halle zu beruffen, und damit die neue Universität sofort in ein vollkommenes Ansehen und guten Ruff bey der gelehrten Welt zu setzen. Wiewohl die wenigsten sich davon eingefunden, sondern die meisten solche Vocationen nur zu ihrem Vortheil gebrauchet, an ihren alten Orten eine Zulage von Besoldung heraus zu bringen.

§. 11. Dann erstlich kam der Baron *Samuel* von *Puffendorff* in Vorschlag, der sich aber mit seinem Alter entschuldigte; nachgehends wurden vornehmlich 2 Leute in der Historie und Mathesi gesuchet, und also vor Conrad Schurtzfleischen eine Bestallung als Professor Historiarum ausgefertiget, welche er zwar anfänglich annehmen wollen, aber nach erhaltener Zulage zu Wittenberg geblieben; zur Professione Matheseos wurde der sehr geschickte *Johann Christoph Sturmius* von Altorff geruffen, der solche ebenfals anzunehmen resolvirte, aber seinen Schluß wieder änderte, daher, weil man seines gleichen nicht gefunden, die professio matheseos viele Jahre zum Schaden der Studirenden unbesetzt geblieben.

§. 12. Weil auch die Juristen-Facultät zu Urtheln und Rechtlichen Bedencken authorisiret werden solte; darzu wenigstens drey Personen nöthig zu seyn schienen: so wurffen einige ihre Augen auff ein hiesiges Stadt-Kind, den in Jena sehr berühmten *D. Simon*, welcher auch mit einer Besoldung von 300 Rthlr. zum Professore Juris Ordinario untern 30. Aug. 1692 anhero beruffen, und ihm zugleich die Stelle eines Assessoris im Schöppenstuhl conferiret wurde; wiewohl solches nachher geändert, und declariret worden, daß beyde Collegia, die Juristen-Facultät und Schöppenstuhl separiret bleiben, auch kein Membrum in beyden Session zugleich haben solle. Es wurde aber der gehoffte Zweck mit ihm nicht völlig erhalten, indem er eine ganz besondere Jenaische Lebens-Art in Gesellschafft junger Leute angenommen, und ihm bey zugenommenen Jahren das Acten-Lesen ungemein beschwerlich gefallen.

§. 13. Es wurde auch noch der vierte Jurist gesuchet, um die Facultät im Urtheilmachen zu verstärcken, und darzu der Professor Juris, *D. Heinrich Bodinus* zu Rinteln erwehlet, der ein Mann war, welcher sein Corpus Juris vollkommen verstunde, aber aus andern Büchern und Wissenschafften keinen Staat machte, so auch die ihm unter dem 12. Aug. 1693 mit 400 Rthlr. Besoldung ertheilte Bestallung willig annahm, und unter dem 12. Oct. d. A. die Stelle eines Consistorial-Raths im Magdeburgischen Consistorio dabey erhielte.

§. 14. Als nun die Juristen-Facultät mit 3 Membris besetzet war, und mit dem vierten besetzet werden solte: so hielte man von der Nothwendigkeit, solche zum rechtlichen Urtheilmachen und Gutachten zu eröffnen; dabey es dann vielerley Zweiffel gesetzet, ob solches vor ertheiltem Käyserlichen Universitæts-Privilegio geschehen könne. Allein, weil Sr. Churfl. Durchl. ein mit dem Reichs-Bann versehener Landes-Fürst; so dann auch schon das Päbstl. Universitæts-Privilegium verhanden; endlich auch die Facultät mit Doctoren besetzet war, denen vermöge der privilegiorum doctoralium die facultas respondendi gebührete: so liessen selbige unter dem 3. Jan. 1693 ein gnädigstes Rescript an die Facultät ergehen, darinnen derselben die potestas respondendi ertheilet wurde. Nach dessen Einlangung so gleich im Januario 1693 die erste Zusammenkunfft der Juristen Facultät gehalten, und von dem Præside D. Stryken der Anfang in der Arbeit gemacht worden; davon die Proben in dem Tomo I. der Consiliorum Hallensium zu sehen sind.

§. 15. Nachdem also die Arbeit in der Juristen-Facultät ziemlich anwuchs, und sich die Acten häuffte, ließ sich Thomasius damit begnügen, und legte seine Collegia philosophica auf die Seite, verlangte auch keinen Sitz und Stimme in der Philosophischen Facultät zu haben; daher man diesen Abgang zu ersetzen, den Professorem des Coburaischen Gymnasii, *Johann Franciscum Buddeum* in Vorschlag brachte, welchem laut seiner Bestallung vom 2. Sept. 1693 die Professio Philosophiæ moralis mit 200 Rthlr. Besoldung aufgetragen wurde. Er nahm auch solche willig an, fand aber im Anfang seine Rechnung alhier nicht: dann die Studiosi Juris hatten kein Vertrauen zu ihm, und die Theologi vermeinten der Vernunfft-Lehre nicht nöthig zu haben; daher er gar wenig Auditores hatte. Als aber der Hoff ernstlich befahl, die studia philosophica nicht zu negligiren, Buddeus sich auch der theologischen Facultät annehmlicher, als er bisher gewesen, zu machen suchte, selbst ein Systema Philosophiæ theo-

theoreticæ & practicæ schrieb, und solches der Censur der theologischen Facultät unterwarff, D. Anton auch hiernächst seine Arbeit und Collegia recommendirte: so bekam er einen ungemeinen Zulauff, gieng aber zuletzt, aus Verdruß, daß ihm Theologica zu lesen nicht gestattet werden wolte, von hier nach Jena, alwo er Prof. Posners Tochter geheyrathet hatte, und erhielt daselbst eine Professionem Theologiæ.

§. 16. Nun fehlete es also noch an einem tüchtigen Professore Eloquentiæ, und hielt der Churfürstliche Hoff um so nöthiger, den damahligen berühmten Rector des Gymnasii zu Merseburg *Christoph Cellarium* anhero zu ziehen: weilen die Churfürstl. Cantzley mit so vielen ausländischen Reichen und Staaten zu thun hatte, gegen welche man sich der lateinischen Sprache bedienen muß, damit durch ihn, darinnen geschickte Leute zugezogen werden möchten, und man nicht ferner nöthig hätte, sie deshalb auff Holländische Universitäten zu schicken. Er wurde also unter dem 24. Junii 1693 mit einer jährlichen Besoldung von 300 Thaler zum Professore Eloquentiæ & Historiarum bestellet; ob es gleich im Anfang schwer hielt, ihn zu Annehmung dieser Profeßion zu bewegen.

§. 17. Es wurden aber die damahls zu Halle bereits stehende 2 Theologi, D. Breithaupt und Francke, bekanter maßen in den Augen unverständiger Menschen und gehäßiger Orthodoxen, als quäckerische und pietistische Leute angesehen, so daß viele so wohl geist- als weltlichen Standes Bedencken trugen, ihre Kinder hierher zu schicken, indem damahls in gantz Teutschland das Sprichwort im Schwange gienge: *Halam rendis, aut pietista aut atheista paulo reversurus*; welches aber der neuen Universität nicht zuträglich seyn konte: daher kein ander Mittel übrig war, als noch einen Theologum auffzusuchen, dessen guter Ruff von der Orthodoxie allgemein war; und fiel die Wahl des Hofes auff den Jenaischen Professor *D. Johann Wilhelm Baier*, welcher die Theologie schon viele Jahre mit Ruhm und Applausu gelehret hatte, und wurde selbiger zum Professore primario anhero vociret. Er machte zwar Anfangs viele Bedencklichkeiten; wie davon sein Auffsatz (*) zeiget: es wurde ihm aber alles accordiret, und zugleich versprochen, daß er der erste Rector bey Einweihung der Universität werden solte; daher er solche Profeßion annahm, und Ao. 1694 kurtz vor der Inauguration anhero kam. Es sahe aber jedermann zum voraus, daß die Harmonie mit denen bereits hier sich befindenden Theologis ohnmöglich seyn würde. Dann D. Baier trieb auff die Philosophie, und wolte, ohne von derselben die Anfangs-Gründe erlernet zu haben, keinem Studioso zu Hörung eines Collegii theologici rathen; diese hingegen riethen die Philosophie bis nach gehörter Theologie auszusetzen, theils darum, damit ihre Sinnen vorher geheiliget, und von dem Weltgeist gereiniget werden möchten, theils auch deswegen, damit die Zeit Theologica zu erlernen, nicht gar zu kurtz fallen möchte, wann ein Student die ersten Jahre, da er noch zu leben hätte, mit der Philosophie zu bringen wolte; auch zu besorgen, daß die unzeitig ausgeübte Vernunfft, absonderlich wann der Lehrer eitel wäre, in der Theologie eine große Hindernüß machen dürffte, welches nicht zu befürchten, wann durch den Vortrag der Theologie erst das Hertz mit einer lebendigen Erkäntniß Christi und seines Wortes angefüllet wäre, wornach denn den reinen alles rein wäre. Es muste aber auch, nach menschlichen Vermuthen, *D.* Breithaupten empfindlich fallen, einem Ankomling Platz zu machen, und die oberste Stelle zu überlassen; und wurden die Studenten durch diese zweyerley Lehrarten in drey Hauffen getrennet. Einige hiengen D. Breithaupten an, welcher die Einkünffte des Seminarii in Händen hatte, und deßwegen manchen gutes thun konte; andere hingegen hielten sich schlechterdings an D. Baiern, mit dessen Lehren und Zeugnüß sie durch die gantze Evangelische Christenheit zurechte kommen möchten; diejenigen aber, so auf beyden Achseln tragen wolten, fuhren dabey am übelsten, weil sie von beyden verlassen wurden. Und in der That wurde bey dieser Zerstreuung der Gemüther viel gutes gehindert, besonders da die Studenten, die nicht from werden wolten, bey D. Baiern Schutz suchten; aber deswegen nicht funden, weil selbiger mit Mund und Hand vielfältig bezeuget, daß ein reiner Theologus sowohl in der Lehre als in dem Leben unbefleckt seyn müsse. Gleichwohl sahe der Hoff wohl ein, daß beyderseits Lehrer sich nimmermehr vereinigen würden; daher, als D. Baier eine Vocation als Ober-Hoff-Prediger und General-Superintendent nach Weimar bekam, und darauff seine Erlassung auch dieserwegen mit Ernst und Nachdruck suchte, weil er dem Hertzog, als seinem ehmahligen Landes-Herrn zu folgen, sich im Gewissen verbunden hielte: so wurde er seines Amts alhier, ohne Schwürigkeit, jedoch in allen Gnaden erlassen.

(*) Demnach wegen der, von Sr. Churfürstl. Durchl. zu Brandenburg, meinem gnädigsten Herrn, in hoher Gnade mir zugedachten Theologischen Profeßion zu Halle, wovor ich zu unterthänigsten Danck und Veneration mich lebenslang verbunden erkenne, meine unterthänigste Erklährung begehret worden: als habe zu gehorsamster Folge hiemit schuldigst eröffnen wollen, daß wie anfangs mein grössester Scrupel gewesen, ob die Theologische Facultät auf die Lutherische Religion allein und beständig fundiret, auch mir, der ich der formulæ concordiæ mit Pflichten verbunden, die Freyheit des Elenchi nominalis & doctrinalis in docendo, disputando & scribendo gelassen, auch ich wieder alle Besorgnüß dabey geschützet werden würde; solchergestalt zugleich in consideration gezogen was massen schon vor geraumer Zeit unter unsern Evangelischen Theologis selbsten, wegen des sogenandten Syncretismi Verdacht und Accusation entstanden (davon auch die Theologische Facultät zu Jena selbst nicht befreyet geblieben) welche zwar zeithero sopiret, jedoch zu befürchten, daß, wo nicht durch sanctiones publicas, auctoritate supremi magistratus munitas ein Colle-

Collegium, zumahl neu anzurichtende Facultæt, ausdrücklich dahin verbunden wird, daß dadurch ein vollständiger Consensus und Harmonie mit andern, unserer Confession zugethanenen Collegiis zu ersehen; sonder Zweiffel hingegen von solcher Personen und gantzen Collegii sinceritæt, Verdacht entstehen, und entweder heimlich oder öffentlich dieselbe beschuldiget, folglich die Gemüther der, um die Lutherische Religion sorgfältig bekümmerten Leute, Studiosorum und deren Patronen selbst abgezogen; dergestalt die Universität in ihrem Aufgange deprimiret, und ihr Wachsthum gehindert werde. Zumahlen auch ohnedem bereits allerhand Imputationen denen zu Halle vielleicht ohne Schuld beygemessen werden wollen, wiewohl nunmehro auch Johann Baptista Crophius, welcher sich daselbst eine Zeitlang aufgehalten, erst kürzlich zu denen Päpisten übergangen, nachdem er bekant, daß er zuvor von allerhand seltsamen Meynungen umgetrieben worden. Dannenhero ich allerdings nöthig zu seyn erachte, doch mit unterthänigsten Respect anheim gebe, ob nicht die Theologische Facultæt bald anfangs durch ordentliche Statuta, an eine sichere und zulängliche normam und compendiariam formam doctrinæ zu weisen und zu verbinden, dergestalt, daß zwar zuförderst die Heil. Schrifft Altes und Neues Testaments zu einer Norma und Richtschnur gesetzet, zugleich aber die Haupt-Symbola, das Apostolische, Nicenische und Athanasianische, die Ao. 1530. den 25. Junii Kayser Carl dem Fünfften übergebene Augspurgische Confession, wie auch andere übrige im Hertzogthum Magdeburg einmahl angenommene Symbola und Confessiones der Lutherischen Kirchen, worinnen die nach der heiligen Schrifft zu lehren nöthige Stücke deutlich erkläret, mit Ausschliessung aller andern dawider lauffenden dogmatum und Meynungen denen professoribus theologiæ anbefohlen werde, wornach sie sich nicht allein vor sich, in ihrem Lehramt zu richten, und nichts darwider lauffendes zu lehren, oder zu disseminiren; sondern auch vielmehr andern, so darwider handeln und Irthümer auf die Bahn bringen und fortpflantzen, mit nachdrücklicher, jedoch bescheidener Widerlegung aus GOttes Wort begegnen mögen, im übrigen volle, jedoch geziemende Freyheit in docendo, disputando und scribendo ihnen gelassen werde. Wer aber nicht zu obgedachten in der Magdeburgischen Kirchen-Ordnung ernennten Libris Symbolicis mit Hertz und Mund sich bekennet, und anderen fremden Opinionibus renunciiret, soll in das Collegium der Theologischen Facultät nicht recipiret, noch darinnen geduldet werden. Ich, an meinem Ort, verhoffe durch die zwantzigjährige Verwaltung der Theologischen Profession erwiesen zu haben, daß keiner, von was Religion er auch sey, über meine Lehr- und Schreib-Art sich zu beschweren gehabt, allermassen nicht allein von einem Römisch Catholischen Bischoff Nicolao Stenone meine Zufriedenheit erkant, sondern auch von dem vornehmen Theologo zu Marpurg, Samuele Andreæ, ich zum Arbitro in gewisser, mit einem der Unsrigen, habenden Controvers, in öffentlichen Druck vorgeschlagen worden; verhoffe auch durch die Gnade GOttes meine übrige Jahre in gleicher, einem Theologo wohl anstehender, Sanfftmuth hinzubringen. Da nun Se. Churfl. Durchl zu Beförderung der neuen Universität Wohlfarth, die Statuta der Theologischen Facultät angeführter massen gnädigst einzurichten resolviren möchten, würde ich, so viel diesen Punckt betrifft, kein ferneres Bedencken haben. Nachdem aber ich annoch in der Durchlauchtigsten Hertzogen zu Sachsen, als Nutritoren der Jenischen Academie unterthänigsten Diensten stehe, und die göttliche Vocation vollständig zu prüfen, zumahl in casu dubio, wegen künfftigen Erfolgs, an welchem Ort GOtt und seiner Kirchen am besten zu dienen, wüste ich meinem Gewissen nicht anders zu rathen, als daß ich, nach der gemeinen Lehre und Exempel lutherischer und Reformirter Theologorum, besonders Kesleri und Zanchii, die Sache an höchstgedachte meine hochfürstliche gnädigste Herrschafft unterthänigst gelangen lassen, und Dero Gutachten hierob gehorsamst vernehmen möchte. Ob nun Se. Churfl. Durchl. darein gnädigst willigen möchten, zumahl da die Zeit vor der Inauguration kurtz, und sowohl Anstalten wegen Ordnung der Rectorum und Professorum, als auch derer nothwendigen Stücke zu verfügen, gleichwohl die Communication der Hochfürstl. Herrn Nutritorn der Universität ziemliche Zeit erfordert, stünde Dero gnädigsten Disposition, und allenfalls hievon nähere Anzeige zu erwarten. Indeß submittire mich gäntzlich der göttlichen Direction, und werde dero heilsame Führung in Demuth erwarten. Lauchstädt, den 9 Junii, 1694.

Johann Wilhelm Baier.
D. P. P.

§. 18. So viel endlich die medicinische Facultät anbetrifft, ward *D.* Friedrich Hoffmann, ein Hallenser, und bisheriger Stadt-Physicus zu Halberstadt, zum Professore Medicinæ Primario bestellet; die andere medicinische Profeßion aber, kurtz vor der Inauguration, *D.* Georg Ernst Stahlen, bisherigem Sachsen-Weymarischen Leib-Medico aufgetragen. Es wurden auch Johann Samuel Stryck zum Professore Juris extraordinario, und *Martinus de Ostrow Ostrowsky*, ein Pohlnischer Edelmann, zum Professore extraordinario Philosophiæ & Mathematum ernennet.

Das 4. Capitel:

Von der Inauguration oder Einweihung der Universität.

§. 1.

Als nun die Kayserlichen Privilegia ausgewürcket und angelanget waren, die neue Universität aber mit gnugsamen und geschickten Professoribus besetzet worden: so schien nichts mehr übrig zu seyn, als deren solenne Inauguration; welche auch Se. Churfl. Durchl. an Dero hohen Geburts-Tage, den 1 Julii des 1694 Jahrs, vor sich gehen zu lassen, und mit Dero höchsteigenen Gegenwart zu beehren gnädigst resolvirten. Es ward demnach zu dieser Solemnität alle erforderliche Anstalt gemacht, die Stände des Hertzogthums Magdeburg darzu verschrieben, und die Fremden durch absonderliche Patente eingeladen; deren eines sub No. 361. unter Sr. Churfl. Durchl. hohen Nahmen, von Stryckio, lateinisch verfertiget zu sehen; das andere teutsch von der Churfl. Regierung des Hertzogthums Magdeburg auf gnädigsten Special-Befehl verfasset, auch im Nahmen der Universität an die übrigen einländischen Universitäten Einladungs-Schreiben abgelassen worden.

§. 2. Je mehr also der Einweihungs-Tag herannahete, je mehr wurde die Stadt Halle mit Fremden angefüllet. Se. Churfl. Durchl. sendeten auch Dero Ceremonien-Meister, den von Besser, etliche Tage zuvor dahin, zu dieser Solennität behörige Anstalten zu machen, und alles nach Dero gewöhnlichen Magnificentz anzuordnen; welches auch zum höchsten Vergnügen und Verwunderung aller Anwesenden geschehen ist. Die Churfürstliche Hofstatt war albereit den 29 Junii in Halle. Se. Churfl. Durchl. aber kamen mit Dero kleinen Suite den 30 Ejusd. im Dorffe Trota, eine halbe Stunde von der Stadt an, alwo Sie auf einer Wiese in darzu bereiteten Lauber-Hütten das Mittags-Mahl einnahmen; unter der Tafel rückte die Hofstatt, nebst denen Kutschen der Land-Stände, Deroselben bis dahin entgegen; nicht weniger funden sich die vornehmsten Studiosi, ungefehr 150 an der Zahl, zu Pferde ein, stelleten sich in eine Linie von 3 Mann hoch, und salutirten Se. Churfl. Durchl. mit dem Degen in der Faust. Es waren auch Denenselben bis dahin die Halloren entgegen gezogen.

§. 3. Hierauf geschahe gegen 3 Uhr Nachmittags der **Einzug** in folgender Ordnung:

1. kamen die Jäger aus dem Hertzogthum Magdeburg zu Pferde;
2. zwey Compagnien Hallorum, nach ihrer Art aufs beste ausgeputzt;
3. der Stände Hand-Pferde;
4. der Trabanten-Officirer Hand-Pferde;
5. die drey Compagnien Churfl. Trabanten, in ihren prächtigen Trabanten-Röcken, eine auf schwartzen, die andere auf weissen, und die dritte auf braunen Pferden, von ihrem General, dem Cammerherrn von Wangenheim angeführt;
6. der Land-Stände Kutschen, etliche 30 an der Zahl;
7. der Hofstatt, wie auch Sr. Durchl. Marggraff Psilipps, und die Churfürstl. Kutschen;
8. des Marggrafen Hand-Pferde;
9. die Churfürstl. Handpferde, mit neuen auf blauen Sammet von Gold und Silber brodirten Decken;
10. die Pagen, von ihrem Hofmeister angeführt;
11. die Studenten in obiger Anzahl, alle wohl gekleidet, und wohl beritten, mit blossen Degen in der Hand, von dem Stallmeister von Berghorn geführet;
12. die Churfürstlichen Paucker und Trompeter;
13. der Schloß-Hauptmann, Freyherr von Kolbe gantz allein, und hinter ihm der Ober-Schenck von Bär, und der Ceremonien-Meister von Besser;
14. die Hof-Cavalliers mit denen Land-Ständen;
15. der Stadt-Rath zu Fuß, so Sr. Churfl. Durchl. nach Dero gnädigsten Befehl nicht weiter, als bis ans Thor der äussersten Vorstadt entgegen kam;
16. die Professores, so Se. Churfl. Durchl. vor dem innern Stadt-Thor, jedoch ohne Anrede, empfiengen;
17. der Ober-Cämmerer, Graff von Dönhoff, und Ober-Stallmeister von Schwerin, und hinter ihnen der Stallmeister Bauer;
18. Se. Churfl. Durchl. nebst Dero Herrn Bruder Marggraff Philippen, als Magdeburgischen Stadthalter, in einer über und über mit Gold brodirten Chaise, von 6 Isabellfarben Pferden gezogen, und von 24 Trabanten mit verguldeten Helleparten umgeben;
19. die Ministri in ihren Kutschen;
20. ein Troup Trabanten zu Pferde, so den gantzen Zug beschlossen;

Die Bürgerschafft der dreyen Städte Halle, Glaucha und Neumarckt stund vom äussersten Galgthor bis an die Residentz im Gewehr. Die Studenten, so nicht mit ausgeritten, stunden auf dem Marckte in 2 gleichen Reihen, von der Rathhaus-Ecke an, bis an die Sr. Churfl. Durchl. zu Ehren von ihnen aufgerichtete **Ehrenpforte**, und stunden ihrer auch hinter der Ehrenpforte noch eine gute Parthey zu beyden Seiten. Der weitere Rath präsentirte sich vor dem Rathhause; das Ministerium und die Schul-Collegen stunden gegen über am Raths-Keller; der Schultheis, Rath König, mit denen Assessoren des Schöppenstuhls, die Thal-Gerichte, die sämtlichen Doctores und Licentiati, samt denen Pfännern, stunden ihnen etwas zur linken Hand; und weiter nach dem Schlosse zu hatten sich die Refugirten von Frantzosen, Pfältzern und Schweitzern, samt denen übrigen Halloren in guter Ordnung gesetzet.

§. 4. Als nun Se. Churfl. Durchl. unter dem Geläut aller Glocken und Abfeurung der Stücke an die Ehren-Pforte kamen, hatte einer von denen Studenten, des Geschlechts von **Rochau**, die Gnade, selbige in folgender kurtzen Rede zu präsentiren: „Die Studirenden „auf dieser neuen Universität Halle haben sich unterstanden Ew. Churfl. Durchl. diese geringe „Ehrenpforte aufzurichten, und lassen selbe durch mich nebst ihren unterthänigsten Hertzen Ewr. „Churfl. Durchl. übergeben und zueignen. Wir erkennen die hohe Gnade, die Ew. Churfl. „Durchl. uns insgesamt erwiesen, indem Sie nicht allein zu unsern Besten eine so herrliche Univer„sität stifften, sondern auch dero Einweihung mit Ihrer hohen Gegenwart beehren wollen. So „würde dann unserm Glücke nichts weiter fehlen, denn daß Ew. Churfl. Durchl. dieses geringe

„Denck-

„Denckmahl unserer Danckbarkeit gnädigst annehmen, und uns zu Dero fernern Gnaden und „Hulde sich anbefohlen seyn lassen, welches wir insgesamt in Unterthänigkeit wünschen und bitten.„

§. 5. Es war aber diese **Ehren-Pforte**, deren Abriß zu Ende dieses § folget, nach Corinthischer Art von vier Ecken gleich aufgeführet, und das Gewölbe in einen Creutzgang gebracht. Auf dem untern Postament ruheten 8 Statuen in Lebensgröße, jede zwischen 2 Seulen gesetzt, welche die 4 Facultäter. vorstelleten. Unter diesen war Eusebie die erste, in der einen Hand das Creutz, in der andern ein Buch haltend; mit der Unterschrifft: *Inde Lumen.* Die andere, Justitia hatte eine Wage und Scepter in der Hand; cum Lemmate: *Suum cuique.* Die dritte, Medicina, mit der Schlange in einer, und dem Spiegel in der andern Hand; mit der Beyschrift: *Omnia in bonum.* Die vierte, Philosophia, mit einem Spiegel, und der Beyschrifft: *Circumspecte.* Die fünffte, Astronomia, mit der Himmels-Kugel, unterschrieben: *Supra nos ad nos.* Die sechste, Geographia, mit der Welt-Kugel, und der Unterschrifft: *Umbra Cæli.* Die siebente, Geometria, mit Maaß und Winckel versehen, und den beystehenden Worten: *Decor in puncto.* Die achte, Pallas, mit einem Oelzweig und Lantze und den Worten: *Ad hanc per illam.* Ferner war über jeder Statue ein Sinnbild zu sehen. Ueber der ersten der Kayserliche Adler mit einem zusammen gerollten Zettel in der Klauen, und der Ueberschrifft: *Privilegiis orno.* Die übrigen Sinnbilder sind aus dem Churfürstl. Wapen genommen, und zeiget das andere den Brandenburgischen Adler, eine Schlange zerreissend, mit der Ueberschrifft: *Sic noxium tollo.* Das dritte den Pelican mit seinen Jungen aus dem Magdeburgischen Wapen: *Doctrinis nutrio.* Das vierte den Scepter, den eine Hand aus den Wolcken gegen die Sophiam hält: *Hoc tutam præsto.* Das fünffte den Löwen aus verschiedenen Feldern des Churfl. Wapens: *Barbariem vinco.* Das sechste den Greiff aus dem Pommerischen Wapen: *Perplexum solvo.* Im siebenden schlägt Pegasus auf den Musenberg, woraus 4 Quellen fliessen, auf die 4 Academien in denen Chur-Brandenburgischen Landen zielend: *Tot fontes recludo.* Im achten Apollo mit der Leyer mitten unter den Waffen, cum Lemmate: *Nec inter arma sileo.* Nach angeführten Sinnbildern fieng sich das Gesims an, auf welchem eine Gallerie, und auf dieser 12 Pyramiden stunden, zwischen diesen aber die Contrafaite der Stiffter der 4 Chur-Brandenburgischen Universitäten mit halben Leib in Lebens-Grösse gemahlet, und zu beyden Seiten mit Armaturen gezieret. Jedes Bildnüß ruhete auf einem Adler, deren jeder einen beschriebenen Zettel im Schnabel hielt, unter sich aber eine Inscription hatte, worinnen die Elogia dieser Fürsten enthalten waren. Das erste Bildnüß war des Stiffters der Hällischen Universität, mit der Unterschrifft:

FRIDERICVS III.
VICTOR GALLORVM
TERROR TVRCARVM
CONDITOR VRBIVM
STATOR MVSARVM
EN QVINQVENNIVM
Anno
QVo VnIVersItas FrIDerICIana HaLæ SaXonVM InstaVratVr.

Das andere war des Stiffters der Universität Duisburg, mit der Unterschrifft:

FRIDERICVS WILHELMVS
EVROPÆ MAGNVS
SVIS AVGVSTVS
VNVM DVCATVM MAJORIBVS
SIBI QVATVOR DEBVIT,
BELLI AN PACIS PRÆMIVM?
INSTAVRAVIT
DVsbVrgenseM. CL.

Das dritte ist des Stiffters der Franckfurtischen Universität, mit der Unterschrifft:

JOACHIMVS I.
SECVLI SVI NESTOR
ANNIS MAJOR AN MERITIS
AVI OPTATVM
PARENTIS VOTVM EXPLEVIT
CONDITOR
ACaDeMIæ FranckfVrtanæ.

Wobey zu gedencken, daß in der Jahrzahl und Beschreibung ein Fehler vorgegangen, und statt 1506, wie es heissen solte, 1606 gesetzet worden. Das vierte Bild ist des Stiffters der Universität zu Königsberg, mit der Unterschrifft:

ALBERTVS III.
GERMANORVM ALPHONSVS
SIDEREAS ARTES EXCOLVIT
COELO DIGNISSIMVS
BORVSSIAM ACQVISIVIT
VT RELIGIONI ASYLVM APERIRET
STVDIIS DOMICILIVM
fVnDator pregeLano-regloMontanæ.

Hier ist abermahl ein Fehler in der Jahrzahl 1556, indem die Universität bereits 1544 gestifftet worden. Die Zettel der Adler waren folgendergestalt beschrieben; des ersten: *His subalis;* des andern: *Hoc præeunte signo;* des dritten: *Propitiis fatis;* und des vierten: *Ite bonis avibus.* Ausserdem hatte der Churfürstl. Postmeister, Friedrich Mateweiß, eine andere Ehrenpforte inventiret, und die Kupfer mit einer teutschen Auslegung drucken lassen, deren Invention er von dem, von ihm neu erfundenen Principio cognoscendi universalissimum Mathmicum, Motum nempe hergenommen: weil aber solche nicht würcklich erbauet worden, sondern nur eine Idée verblieben, übergehen wir solche alhier.

§. 6. Um nun wieder auf den Einzug zu kommen, so gieng der gantze Train zum Galgthor herein über den Marckt nach der Residentz, und wegen Enge des Raums vor dem Schloß-Thore in der Ordnung wieder ab, so, daß Se. Churfl. Durchl. als Sie daselbst anlangeten, keinen mehr, als den Troup der Studenten, zu Pferde haltend, funden, welchen Sie die Ehre einer abermahligen Reverence verstatteten. Hierauf kamen alle Collegia, Regierung, Land-Stände, Consistorium, Cammer, Universität, Stadt-Rath, Ministerium, Schöppenstuhl, Thalgerichte, Pfännerschafft und andere nach Hofe, Se. Churfl. Durchl. unterthänigst zu bewillkommen; welches der Cantzler von Jena im Nahmen der Regierung, der Domdechant von Arnstädt im Nahmen der Land-Stände, der Geheimde Rath Stryk im Nahmen der Universität, und der Stadt-Syndicus Bieck im Nahmen des Magistrats verrichtet. Auf dem Abend brachten die Studiosi Sr. Churfl. Durchl. eine schöne Nacht-Music, welche der Herr Graf von Solms in einer kurtzen Rede präsentirte, und zugleich das gedruckte Carmen in Goldstück gebunden übergab.

§. 7. Die Haupt-Solennitäten der Inauguration aber selbst betreffend; so waren Se. Churfl. Durchl. vor 37 Jahren am 1 Julii zu Königsberg gebohren; und wie daselbst eine wohlflorirende hohe Schule ist: also wolten Sie, daß auch dieser Tag der Hällischen Universität, einen glücklichen Anfang machen solte. Weil es eben ein Sonntag war, so hatte man verordnet, daß der sonst gewöhnliche Gottesdienst um 7 Uhr geendiget seyn, und alle Personen, so bey der Procession zu thun, sich hernach auf der Wage einfinden solten. Die Studenten waren

ren von andern umliegenden Academien auf 2000 starck zusammen kommen, inclusive der 700, welche schon würcklich zu Halle studirten. Die Professores hatten nach Art der Oxfortischen in Engelland auf Churfürstl. Kosten lange Talaren oder Chor-Röcke bekommen, welche sie nicht allein itzo, sondern auch künfftig bey allen Solennitäten anlegen solten. Die Theologi hatten Röcke von feinem schwartzen Tuch, mit schwartzen Sammet ausgemacht, und von gleichem Sammet viereckichte Barette; die Juristen scharlachene; die Medici Fleisch- oder vielmehr Colombin-farbene, und die Philosophi violet. Des Rectoris Hut und Mantel waren von dem feinesten Ponço-Sammet und mit güldenen Posamenten reichlich besetzt; (siehe das Kupfer-Blat No. XIII.) die Pedellen hatten Röcke von blauen Tuche mit Purpurrothen Sammet ausgemacht, als der Churfürstlichen Liberey, und war der Churfürstl. Nahmens-Zug von Gold und Silber auf die Brust und Ermel gestickt. In der Dom-Kirche, da die Inauguration vor sich gehen solte, war an der Orgel mit dem Gesichte nach dem Altar zu, ein grosses Theatrum, so weit die Kirche zwischen den Pfeilern ist, aufgerichtet, und darauf für Se. Churfl. Durchl. ein absonderlicher Thron 3 Stuffen hoch erhöhet, und mit einem Carmosin-Sammet Himmel mit Carmosin-seidenen und goldenen Frangen bedecket. An der rechten Seiten des Throns in gleicher Linie, doch eine Stuffe niedriger, war eine Estrade fur Se. Hochfürstl. Durchl. Marggraff Philippen, und noch eine dergleichen auf der lincken Seiten zubereitet. Von jedweder Seiten aber auf dem Boden des Theatri herabwärts und in einer ziemlichen Distantz vom Throne, stunden 3 unterschiedliche Stühle samt einem Catheder, für die Churfl. Ministros und Professores, und war alles mit rothen Sarlach-farbenen Tuche überzogen.

§. 8. Die Procession wurde in 10 Corpora, nach der Zahl der zehen Chur-Brandenburgischen Provincien eingetheilet, und von so viel Herolden geführet, die alle ansehnliche Hällische Bürger von ansehnlicher, doch gleicher Grösse waren, in Gold- und Silber brodirten Wapen-Röcken, auf deren jedweden das Wapen einer Provintz gestickt, mit gecrönten silbernen achtzündigen Herolds-Stäben in den Händen, und Federbüschen auf den Hüten. Um 9 Uhr fuhren Se. Churfl. Durchl. im Gefolge der Herren Ministrorum, der Hofstatt und des Adels in die Wage, und nachdem Sie die darinnen neuerbaueten Auditoria der Universität solenniter überaeben, nahm der Aufzug um 10 Uhr seinen Anfang (wovey alle, die Soldaten, Herolde, Hautbois und Trompeter ausgenommen, mit entblößten Häuptern giengen) durch die Quer-Seite der Ehren-Pforte, in folgender Ordnung:

1. eine Compagnie zu Fuß, von dem Hutischen Regiment, ihre Hautbois vor sich habend;
2. ein Herold, seinen Stab an die Brust setzend;
3. ein Chor Hautbois, die mit den andern abwechselten;
4. die Exercitien-Meister, Paarweise;
5. ein Herold;
6. die Schul-Collegen und das Ministerium;
7. ein Herold;
8. ein Chor Hautbois;
9. die Pfännerschafft, 20 Paar, in schwartzen Mänteln;
10. ein Herold;
11. die Thalgerichte, Berggerichte und Schöppen-Stuhl, 20 Paar, gleichfals in schwartzen Mänteln;
12. ein Herold;
13. der Stadt-Rath mit den andern Deputirten der Städte, 40 Paar, in schwartzen Mänteln,
14. ein Herold;
15. ein Chor Hautbois;
16. die Studenten, 4 in einem Gliede, von einem ihres Mittels angeführet;
17. ein Herold;
18. die Candidati, so auf dieser neuen Universität promoviren wolten, 53 an der Zahl, die Doctor- und Magister-Huthe in Händen haltend;
19. ein Herold;
20. die Deputirten der drey andern Chur-Brandenburgischen Academien;
21. zwey Churfürstl. Paucker und 24 Trompeter, mit ihren silbernen Paucken und Trompeten.
22. ein Herold;
23. die beyden Pedellen in ihren blauen Liberey-Röcken;
24. zwey Adjuncti Philosophiæ, M Johann Peter Ludewig, Hallens Suevus und M. Johann Wilhelm Zierold, Misnic. und zwischen ihnen der Universitäts-Secretarius Gebhard Ludewig Kraut;
25. die Professores in ihren Chor-Röcken, deren jedweder an diesem Ehren-Tage von zweyen Churfürstl. Räthen geführet wurde, und zwar

(1) *Martinus de Ostrow Ostrowsky*, Phil. & Mathes. Professor Extraordinarius, von D. Andreas Bastinellern, Churfürstl. Rath, Kriegs-Commissario und Cämmerey-Inspector zu Halle, und Johann Christian Tentzeln, Churfl. Rath, Kriegs- und Accis-Commissario daselbst;

(2) *M. Jo. Franciscus Buddeus*, Philos. Moral. P. P. von David Georg Beuthern, Churfl. Rath und Lehn-Secretario, und L. Johann Victor König, Churfl. Rath und Schultheiß oder Berg-Richter zu Halle;

(3) *M. August Hermann Francke*, LL. Orient. Prof. Publ. von Johann Georg von Aschein, Churfl. Rath und Dechant des Collegiat-Stiffts S. Nicolai zu Magdeburg, und Johann Richard Tieffenbach, Dechant des Collegiat-Stiffts SS. Petri & Pauli in der Neustadt Magdeburg;

(4) *Christoph Cellarius*, Eloqu. & Histor. P. P. von Simon Friedrich Wolfarthen, Churfl. Rath und Abt des Closters Berge, und Paul Gerhardi, Probst des Closters Alten-Haldensleben;

(5) *Georg Ernst Stahl*, Medic. D. & P. P. von Johann Christian Olario, SS. Theol. D. Churfl. Consistorial-Rath und Ober-Pfarrer zu Halle, und Jacob Merchier, Churfürstl. Consistorial-Rath und Hof-Prediger bey der Dom-Kirchen daselbst;

(6) *Friedrich Hoffmann*, Medicinæ D. & P. P. von Johann Heinrich Wagnern, Churfürstl. Rath und Cammermeister im Hertzogthum Magdeburg, und Heinrich Michael Krauten, Churfl. Consistorial-Rath und Assessorn des Schöppenstuhls;

(7) *Johann Samuel Stryk*, J. V. L. & Prof. Extraord. von Adrian Johann von Förder, Churfl. Land-Rath und Hans Jacob von Cratz, Churfürstl. Cammer-Rath und Amts-Hauptmann zu Zinna und Loburg;

(8) *Heinrich Bodinus*, J. V. D. & P. P. von Gebhard Johann von Alvensleben, Churfürstl. Ober-Steuer-Director, und Joachim Ludolph von Veltheim, Churfl. Rath;

(9) *Johann Georg Simon*, J. V. D. & P. P. von Franz Heinrich von Langen, Churfl. Cammer-Gerichts-Regierungs- und Jagd-Rath, und Christian Gottfried Brenckenhoffen, Churfl. Regierungs-Rath;

(10) *Christian Thomasius*, J. V. D. & P. P. von Georg Friedrich von Oppel, Churfürstl. Cammerherrn und Regierungs-Rath, und Carl von Dießkau, Churfl. Regierungs- und Land-Rath, auch Ober-Steuer-Director;

(11) *Joachim Just Breithaupt*, SS. Th. D. & P. P. von Gottfried Stößern Edlen von Lilienfeld, Churfürstl. Geheimden Rath und Vice-Cantzlern, und Johann Friedrich Reinhardten, Churfl. Regierungs-Rath;

(12) *Johann Wilhelm Baier*, SS. Th. D. & PP. von Gottfried von Jena, Churfl. Geheimden Rath und Cantzlern des Hertzogthums Magdeburg, und Erasmus Christian von Arnstett, Domdechanten zu Magdeburg;

(13) *Samuel Stryck*, J. V. D. & P. P. auch Ordinarius und ißiger Director Academiæ, zwischen denen beyden Curatoribus Academiæ, Herrn Paul von Fuchs, Churfl. Geheimden Etats-Rath und Lehns-Directorn (weil der Herr von Rhetz wegen zugestossener Unpäßlichkeit nicht erscheinen können) und Herrn Daniel Ludolph von Danckelmann, Churfl. Geheimden Etats-Rath und General-Kriegs-Commissario;

26. der letzte Herold, welcher zum Unterschied der andern, allein den Churfl. rothen Adler auf seinem Herolds-Stabe führete;
27. die 8 Herren Grafen, so auf der neuen Universität studirten, welche die Insignia auf so viel Carmoisin-Sammeten mit güldenen Frangen besetzten Küssen trugen, aber nicht nach ihrem Rang, sondern nach ihrer Statur lociret waren; nemlich

der Graff von **Witgenstein**, mit den Schlüsseln;
der Graff von **Löwenstein**, mit den Statutis, Albo und Protocoll;
der Graff von **Wolffstein**, mit den Sigillis;
der Graff von **Hohberg**, mit dem Rector-Mantel und Hut;
der Graff von **Traun**, mit den Churfl. Privilegiis;
der Graff von **Solms**, mit den Kayserlichen Privilegiis;
der Graff von **Windischgrätz** mit einem Scepter;
der zweite Graff von **Windischgrätz** mit dem andern Scepter;

28. der Ceremonien-Meister von **Besser** vor dem Land-Adel und Ständen;
29. die beyden Marschälle, der Schloß-Hauptmann Freyh. von **Kolbe**, u. Ober-Schenck von **Bär**;
30. die Hoffstatt, und nach derselben die Herren Ministri, als der Ober-Cämmerer, Graff von **Dönhoff**, der Herr Eberhard von **Danckelmann**, der Herr von **Spanheim**, und der Ober-Stallmeister von **Schwerin**, nebst dem General der Trabanten, Herrn von **Wangenheim**, und dem Obristen **Tettau**;
31. Se. Churfl. Durchl. nebst Dero Herrn Bruder, **Marggraff Philippen**, in Deroselben offenen Chaise, darinnen Sie den Einzug gehalten, und wieder von 24 Trabanten mit Helleparten umgeben;
32. eine Compagnie zu Fuß, vom Regiment des General-Majors und Commendantens der Festung Magdeburg, des Herrn von **Huts**, der auch selbst zugegen war.

§. 9. In währenden diesen Aufzuge wurden abermahl alle Glocken geläutet, und die Bürger-

gerschafft stund im Gewehr; und verzog sich wegen der Meng: fast über 2 Stunden, ehe die letzten die Domkirche erreichten, vor welcher die vorherziehenden Soldaten sich auf dem Kirchhof von beyden Seiten gestellet hatten, damit alle Unordnung vermieden bliebe. Ein jeglicher Herold führete seinen Troup in die assignirten Stühle. Die Herren Studioli nahmen den grossen Querplatz vor dem Altar ein; die Churfl. Trompeter giengen auf die Orgel; die Professores verfügten sich auf das Theatrum in den förderſten doppelten Stuhl zur Rechten des Throns, die beyden Pedellen aber hinter sie; die Churfl. Räthe, so sie geführet, stelleten sich in den gedoppelten Stuhl gegen über; die beyden Herren Curatores aber in den ersten Stuhl zur rechten, und der Geheime Stats-Secretarius, Hoffrath Ilgen, der den Professoribus den Eyd vorlesen solte, zwischen den Catheder und den Stuhl der Professorum. Die Herren Grafen traten an die mit rothen Tuche bedeckten Tische, so auf beyden Seiten des Theatri an den Stühlen der Professorum und Räthe gestellet waren, und hielten die Insignia so lange, bis Se. Churfl. Durchl. Dero Thron betreten und sich niedergelassen; hernach setzten sie die Insignia auf die Tische, und begaben sich nach gemachten Reverencen in den dem Catheder gegen über gebaueten Stuhl zur Lincken. Die Herren Ministri, als der Herr Ober-Cämmerer, der Herr von Spanheim, und der Herr Eberhard von Danckelmann traten in den Stuhl darneben, denen Herren Curatoribus gegen über; die beyden Marschälle mit ihren silbernen Marschallsstäben auf die unterste Stufe des Throns; die Hoffleute um den Thron herum; die beyden Capitaines de Garde, nahe an den Churfurstl. Stuhl. Darauf kam Se. Churfl. Durchl. mit Dero Herrn Bruder, und setzten sich auf Ihren mit einem grossen vergüldeten Adler gekrönten Majestäts-Sessel, und Se. Durchl. der Marggraf auf den Carmoisin-Sammeten Lehn-Stuhl auf der Estrade zur rechten Hand. Die 10 Herolde stunden auf den Stuffen des Theatri zu beyden Seiten; und die Trabanten unten im Gange vor dem Theatro. Die Pohr-Kirche zur rechten war von lauter Manns-Personen, und der Churfl. Kirchen-Stuhl von J. Durchl. dem Marggrafen von Anspach und andern sowohl Fürstl. Personen, als dem Käyserl. Abgesandten **Grafen von Colowrat** eingenommen; die lincke Pohrkirche aber, samt denen Stühlen unten in der Kirchen von lauter fremden und einheimischen Frauenzimmer.

§. 10. Wie nun dieses alles einen überaus prächtigen und angenehmen Prospect in der an sich schönen Kirchen machte; also war auch die Music nicht weniger angenehm; worauf der Churfl. Hof-Prediger **Benjamin Ursinus**, über den Text, Elaiæ XLIX, 23. **daß die Könige, der Kirchen Pfleger, und die Fürsten ihre Säug-Ammen** seyn sollen, eine schöne Predigt hielt. Nach deren Endigung wurde das Gebet verlesen, der Seegen gesprochen, und das Lied: Nun bitten wir den Heiligen Geist, gesungen; unter welchem Sr. Churfl. Durchl. Gevollmächtigter, der Herr **von Fuchs**, von dem Herrn Schloß-Hauptmanne, als Marschalle nach dem Catheder geführet wurde; wohin die Herren Grafen, mit denen Insignien, so sie von dem Tische nahmen, folgeten, und in einer Reihe vor das Catheder traten. Der Herr von Fuchs hielt mit seiner gewöhnlichen Freudigkeit die lateinische Inaugurations-Rede memoriter, und nachdem er von dem doppelten Geburtstage Sr. Churfl. Durchl. und Dero neuen Friedrichs-Universität viel schönes gesaget, stellete er Sr. Hochfürstl. Durchl. den **Chur-Prinzen** zum Rectore Magnificentissimo vor, und unter denselben zum Pro-Rectore-Magnifico den Professorem Theologiæ D. *Iohann Wilhelm Baiern*, den er deswegen zu sich auf das Catheder berief, und die Insignia, (*) welche er nach einander von denen Herren Grafen abforderte, ihm überlieferte, und wie bey dergleichen Actibus gebräuchlich erklährete.

(*) Nota: Die zu diesen Insignien gehörige Schlüssel und Scepter sind auf dem Kupfern No. XIV. und XV. in Abriß zu sehen.

§. 11. Als diese Rede zu Ende, gieng der Herr von Fuchs wieder in seinen Stuhl; die Herren Professores aber traten aus dem ihrigen, stelleten sich in einem halben Mond um den Churfl. Thron, und sprachen den Eyd, welchen ihnen der Staats-Secretarius Ilgen vorlaß, mit lauter Stimme und aufgereckten Fingern nach; welches auch der Pro-Rector auf dem Catheder stehend that, und endlich, nachdem jene wieder in ihre Stühle getreten, mit einer kurtzen Danckſagungs-Rede den gantzen Actum beschloß. Darauf wurden abermahl Paucken und Trompeten angestimmet, die Stücken gelöset, die Glocken geläutet, das Te Deum laudamus gesungen; nachgehends Geld ausgeworfen, die beyden Machinen an der Wage, oder dem neuen Collegio, woraus roth und weisser Wein sprang, geöffnet, und zog jegliches Corpus mit seinem Herolde in voriger Ordnung zurücke, ausgenommen, daß der neue Pro-Rector von denen Herren Curatoribus geführet ward, auch die Herren Grafen keine Insignia mehr, sondern nur die Pedellen die beyden Scepter trugen.

§. 12. Alle solten aus Churfürstlicher Magnificentz gespeiset werden, und waren zu dem Ende bey die viertzig Marschalle aus der Stadt bestellet, mit so viel Stäben, die oben das Schild des Churfurstl. Scepters hatten, versehen. Weil es aber bis auf 3000 Personen waren, und nicht alle auf dem Churfl. Schlosse Raum hatten, zogen ihrer nur etwa 1200 dahin,

hin, die übrigen alle auf die Wage. Zu der Churfürstl. Tafel wurden, nebst Sr. Durchl. dem Herrn Marggrafen und dem Käyserl. Abgesandten, alle Professores Ordinarii gezogen; die Extraordinarii aber speiseten nebst denen 8 Herren Grafen, an der Ober-Marschals-Tafel; die Land-Stände fassen an einer andern Tafel in demselbigen Gemach; die Regierung aber und übrigen Collegia in denen Neben-Gemächern. Von denen Studiosis wurden ohngefehr 300 auf dem Schlosse in dem grossen Saale, die übrigen alle miteinander auf der Wage bewirthet; und wie diesen letztern 6 kleine Feldstückgen auf dem Marckte zum Gesundheit-schiessen vergönnet worden: also warteten bey Hofe die Cammer-Musici auf, und liessen sich die Trompeten hören; es ward auch zu jedweder Gesundheit aus drey grossen Stücken gefeuret. In Summa, alle in allen Gemächern erzeigten sich frölich, und wurde auch dem geringsten Tische Music, Confect, Wein und dreyerley ander Getränckе, und zwar etlichen biß um 11 Uhr in der Nacht gereichet. Sonderlich bezeugte der Käyserl. Gesandte seine Freude vornemlich darüber, daß dieses die erste Universität war, welche Käyser Leopoldus privilegiret. Auf den Abend speiseten die Fürstlichen Personen, die sich bisher incognito aufgehalten, sonderlich der Herr Marggraf von Anspach, nebst dem Herrn Grafen von Limburg, und denen 8 Herren Grafen, welche die Insignia getragen, an der Churfl. Tafel, und wurde also dieser Tag in guter Zufriedenheit und Freude beschlossen.

§. 13. Den 2 Julii wurden die Promotiones in allen Facultäten angestellet. Die Professores in ihren Chorröcken, und die Candidati mit ihren Doctor- und Magisterhuten in den Händen, zogen unter dem Schall der Paucken und Trompeten, und Geläute aller Glocken aus ihrem Collegio auf der Wage nach der Marcktkirche, woselbst die gehörigen Catheder und Stühle erbauet, und wie im Dom mit rothen Tuche bezogen waren. Sr. Churfl. Durchl. fuhr in Begleitung fünf Fürstlicher Personen und des Käyserl. Abgesandten mit Dero Hofstatt, jedoch nur in der Stille, nach der Kirche, und sahen mit Vergnügen an, wie Doctor **Breithaupt**, 2 Doctores Theologiæ, nemlich Wolffgang Melchior **Strissern**, Pastor ad D. Ulric zu Halle, und Gottfried **Wegnern**, Pastor an der Oberkirche zu Franckfurt an der Oder; der Geheimte Rath und Director **Stryck**, 8 Doctores Iuris, nemlich seinen Sohn Johann Samuel **Strycken**, Prof. Iur. Extr. zu Halle, **Carl Adolph Redeln** und Joh. **Christian Dürfelden**, Halenses, Andreas **Götschen**, Stetin. Matthias Daniel *Laurentii*, Treptoënsem, Arnold Richard **Hymmen**, Marco-Westphalum, Iohann Stanislaus *Kalinski de Kalin*, und Simon **Zywiki**, zwey Pohlnische Edelleute, und 3 Licentiatos Iuris, David **Stravinski** und Zacharias **Hessen**, beyde von Königsberg, und Gottfried **Boenigken**, von Leipzig; der D. Medicinæ und Professor primarius *Friedrich Hoffmann*, 10 Doctores Medicinæ, nahmentlich Johann Georg **Hoyern**, von Mühlhausen, Georg Conrad **Stahlen**, Brandenbl. Landphysicum und Rathsherrn zu Burg, Christoph Wilhelm **Sattlern**, von Grene im Wolffenbüttelischen, Joh. Christoph **Klimmen**, Wiglebiensem Thuringum, Joh. Balthasar **Schondorffen**, Halensem Magdeburgicum, Gebhard **Himseln**, Revaliens. Daniel Friedrich **Haspergen**, Hervord. Joh. Georg *Breibisium*, Curia-Variscum, Christian Günther **Schmalkalden**, Gothan. und Frantz Henrich **Werckmeistern**, Hildesiensem; und endlich der Decanus Facult. Philos. *Christoph Cellarius*, 30 Magistros Philosophiæ, mit Nahmen Johann Georg **Hoyern**, Mülhus. Med. D. Joh. Michael **Schumannen**, Past. Substit. an der Moritz-Kirche zu Halle, Joh. David **Walthern**, Past. zu Debsfeld, Heinr. **Fischern**, Diac. zu Gera, Joh. Christoph **Schlesiern**, Past. zu Teutschenthal, Gottfried Nicolaus **Hartwichen**, Past. zu Bennstädt, August *Scribonium*, Mülhus. Rector der Andreas-Schule zu Erfurt, Theodor **Rhewend**, Spandov. Conrector zu Neubrandenburg, Balthasar **Berens**, Rigens. Damian **Blumenröder**, Numburg. P. L. C. Georg Friedrich *Wilhium*, Colon. March. Gottfried **Kohlreiff**, Strelic. Heinrich Stephan **Müllern**, Calbens. ibique Conrector. Christian *Reinecium*, Mühlingens. Matthias Heinrich *Hoppium*, Halberst. Joh. Heinrich **Greilingk**, Gedan. Johann Gottfr. **Schleicher**, Oenopolitan. Otto Wilhelm **Schüßlern**, Blancoburg. Johann Elias **Thaut**, Suinfurt. Johann Melchior **Siebern** und Joh. Jacob **Beyschlagen**, Halenses Suevos. Joh. Henr. **Michaelis**, Ellricens. Georg Klein-Nicolai, Fürstenav. Joh. Christian **Rath**, Tettenborn. Georg Barthol **Meyern**, Hamburg. Georg Bernhard **Hoffmannen**, Rotenburg. Salomo Johann **Weigeln**, Verdens. Johann Burium, Carponens. Christoph Georg **Stephani**, Zwenkaviens. und Gottfried **Liebrothen**, Melsensem Misn. creirten.

§. 14. Hierauf begaben sich die Professores und neuen Promoti in Procession nach dem Schlosse, und wurden auf dem grossen Saale an einer Tafel herrlich tractiret; wobey ihnen die Churfürstl. Trompeter abermahl aufwarteten, auch die Herren Gebrüder von **Danckelmann** die Visite gaben, samt dem Herrn Schloß-Hauptmann, Freyherrn von Colbe, welcher ihnen ein Faß vom Churfürstl. Mund-Weine reichen ließ, und unterschiedene Gesundheiten zubrachte. Nachmittage wurden allen Professoribus, allen Collegiis, denen acht Herren Grafen, so die Insignia getragen, und allen andern, welche bey diesem Aufzuge einige Mühe gehabt, die dazu geschlagene goldene und silberne Medaillen ausgetheilet.

§. 15. Es

hin, die übrigen alle auf die Wage. Zu der Churfürstl. Tafel wurden, nebst Sr. Durchl. dem Herrn Marggrafen und dem Käyserl. Abgesandten, alle Professores Ordinarii gezogen; die Extraordinarii aber speiseten nebst denen 8 Herren Grafen, an der Ober-Marschals-Tafel; die Land-Stände sassen an einer andern Tafel in demselbigen Gemach; die Regierung aber und übrigen Collegia in denen Neben-Gemächern. Von denen Studiosis wurden ohngefehr 300 auf dem Schlosse in dem grossen Saale, die übrigen alle miteinander auf der Wage bewirthet; und wie diesen letztern 6 kleine Feldstückgen auf dem Marckte zum Gesundheit-schiessen vergönnet worden: also warteten bey Hofe die Cammer-Musici auf, und liessen sich die Tromreten hören; es ward auch zu jedweder Gesundheit aus drey grossen Stücken gefeuret. In Summa, alle in allen Gemächern erzeigten sich frölich, und wurde auch dem geringsten Tische Music, Confect, Wein und dreyerley ander Getränckе, und zwar etlichen biß um 11 Uhr in der Nacht gereichet. Sonderlich bezeugte der Käyserl. Gesandte seine Freude vornemlich darüber, daß dieses die erste Universität war, welche Käyser Leopoldus privilegiret. Auf den Abend speiseten die Fürstlichen Personen, die sich bisher incognito aufgehalten, sonderlich der Herr Marggraf von Anspach, nebst dem Herrn Grafen von Limburg, und denen 8 Herren Grafen, welche die Insignia getragen, an der Churfl. Tafel, und wurde also dieser Tag in guter Zufriedenheit und Freude beschlossen.

§. 13. Den 2 Julii wurden die Promotiones in allen Facultäten angestellet. Die Professores in ihren Chorröcken, und die Candidati mit ihren Doctor- und Magisterhüten in den Händen, zogen unter dem Schall der Paucken und Trompeten, und Geläute aller Glocken aus ihrem Collegio auf der Wage nach der Marcktkirche, woselbst die gehörigen Cathedеr und Stühle erbauet, und wie im Dom mit rothen Tuche bezogen waren. Sr. Churfl. Durchl. fuhr in Begleitung fünf Fürstlicher Personen und des Käyserl. Abgesandten mit Dero Hofstatt, jedoch nur in der Stille, nach der Kirche, und sahen mit Vergnügen an, wie Doctor **Breithaupt**, 2 Doctores Theologiæ, nemlich Wolffgang Melchior **Strissern**, Pastor ad D. Ulric zu Halle, und Gottfried **Wegnern**, Pastor an der Oberkirche zu Franckfurt an der Oder; der Geheimte Rath und Director **Stryck**, 8 Doctores Iuris, nemlich seinen Sohn Johann Samuel **Strycken**, Prof. Iur. Extr. zu Halle, Carl Adolph **Redeln** und Joh. Christian **Dürfelden**, Halenses, Andreas **Götschen**, Stetin. Matthias Daniel *Laurentii*, Treptoënsem, Arnold Richard **Hymmen**, Marco-Westphalum, Iohann Stanislaus *Kalinski de Kalin*, und Simon **Iwiki**, zwey Pohlnische Edelleute, und 3 Licentiatos Iuris, David **Stavinski** und Zacharias **Hessen**, beyde von Königsberg, und Gottfried **Boenigken**, von Leipzig; der D. Medicinæ und Professor primarius *Friedrich Hoffmann*, 10 Doctores Medicinæ, nahmentlich Johann Georg **Hoyern**, von Mühlhausen, Georg Conrad **Stahlen**, Brandenbl. Landphysicum und Rathsherrn zu Burg, Christoph Wilhelm **Sattlern**, von Grene im Wolffenbüttelischen, Joh. Christoph **Klimmen**, Wiglebiensem Thuringum, Joh. Balthasar **Schondorffen**, Halensem Magdeburgicum, Gebhard **Himseln**, Revaliens. Daniel Friedrich **Haspergen**, Hervord. Joh. Georg *Breibisium*, Curia-Variscum, Christian Günther **Schmalkalden**, Gothan. und Frantz Henrich **Werckmeistern**, Hildesiensem; und endlich der Decanus Facult. Philos. *Christoph Cellarius*, 30 Magistros Philosophiæ, mit Nahmen Johann Georg **Hoyern**, Mülhus. Med. D. Joh. Michael **Schumannen**, Past. Substit. an der Moritz-Kirche zu Halle, Joh. David **Walthern**, Past. zu Debsfeld, Heinr. **Fischern**, Diac. zu Gera, Joh. Christoph **Schlesiern**, Past. zu Teutschenthal, Gottfried Nicolaus **Hartwichen**, Past. zu Bennstädt, August *Scribonium*, Mülhus. Rector der Andreas-Schule zu Erfurt, Theodor **Rhewend**, Spandov. Conrector zu Neubrandenburg, Balthasar **Berens**, Rigens. Damian **Blumenröder**, Numburg. P. L. C. Georg Friedrich *Willium*, Colon. March. Gottfried **Kohlreiff**, Strelic. Heinrich Stephan **Müllern**, Calbens. ibique Conrector. Christian *Reinecium*, Mühlingens. Matthias Heinrich *Hoppium*, Halberst. Joh. Heinrich **Greilingk**, Gedan. Johann Gottfr. **Schleicher**, Oenopolitan. Otto Wilhelm **Schüßlern**, Blancoburg. Johann Elias **Thaut**, Suinfurt. Johann Melchior **Siebern** und Joh. Jacob **Beyschlagen**, Halenses Suevos. Joh. Henr. **Michaelis**, Ellricens. Georg Klein-Nicolai, Fürstenav. Joh. Christian **Roth**, Tettenborn. Georg Barthol **Meyern**, Hamburg. Georg Bernhard **Hoffmannen**, Rotenburg. Salomo Johann **Weigeln**, Verdens. Johann Burium, Carponens. Christoph Georg **Stephani**, Zwenkaviens. und Gottfried **Liebrothen**, Melsensem Misn. creirten.

§. 14. Hierauf begaben sich die Professores und neuen Promoti in Procession nach dem Schlosse, und wurden auf dem grossen Saale an einer Tafel herrlich tractiret; wobey ihnen die Churfürstl. Trompeter abermahl aufwarteten, auch die Herren Gebrüder von **Danckelmann** die Visite gaben, samt dem Herrn Schloß-Hauptmann, Freyherrn von Colbe, welcher ihnen ein Faß vom Churfürstl. Mund-Weine reichen ließ, und unterschiedene Gesundheiten zubrachte. Nachmittage wurden allen Professoribus, allen Collegiis, denen acht Herren Grafen, so die Insignia getragen, und allen andern, welche bey diesem Aufzuge einige Mühe gehabt, die dazu geschlagene goldene und silberne Medaillen ausgetheilet.

§. 15. Es

N.º XV

§. 15. Es waren aber dieser *Medaillen*, so auf Tabul. XXIII. in Abriß zu sehen, dreyerley Sorten, deren eine die Umstände der Zeit dieser Fundation, nemlich des Kriegs, die andere die Wichtigkeit dieser Stifftung, und die dritte, den Ruhm vorstellete, den Sr. Churfürstl. Durchl. sich dadurch erwerben würde. Die ersten beyden hatte der berühmte **Pfalz**, und die dritte ein anderer Künstler, **Schulzen** geschnitten. Die erste No. 78. stellet auf einer Seite das Churfürstl. Brustbild vor, auf dem Revers aber das Bild der Pallas und des Kriegs-Gottes Mars; die sich über einem Altar die Hände geben, und die Stadt Halle im Gesicht habend, ihre Einigkeit gegenwärtiger glückseeliger Regierung Sr. Churfl. Durchl. zuschreiben, worauf die Umschrift zielet: FELICITATI TEMPORUM. Im Abschnitt ist zu lesen: Academiæ Hallensi medio bello fundatæ 1694. Die andere No. 77. zeiget gleichfals auf dem Avers das Churfl. Brustbild, und auf dem Revers den Jupiter auf seinem Stuhl mit dem Scepter und Adler, welcher der Stadt Halle, die in Gestalt einer Frauen mit einer Corona turrita vor ihm auf den Knien liegt, das Palladium übergiebet, und von ihr diese Danckſagung empfängt: TANTI MIHI MVNERIS AVCTOR. Diese Worte sind aus dem Ovidio, und das Bild schickt sich so viel eigentlicher auf diese Solennitæt, als das Palladium eine Universität abbildet, und Jupiter die Churfürstl. Wapen Scepter und Adler führet. Im Abschnitt stehet: Optimo Principi Academia condita civitas Hallensis. Die dritte Medaille No. 79. hat auf der rechten Seiten über Sr. Churfl. Durchl. Bildnisse den Vers aus dem Iuvenali: RESPEXIT TRISTES HAC TEMPESTATE CAMOENAS; auf der andern den Pegasum, wie er, nach Bericht der Fabel, mit seinem Huffe den Brunnen Hippocrene auf dem Berge Helicon eröffnet, mit den Worten: FAMA NOVI FONTIS; welches ex Libr. V. Metamorph. Ovidii genommen, da die Pallas, nachdem sie erfahren, daß der Pegasus einen neuen Brunnen gemacht, auf den Parnass gelauffen kömmet, und die Musen voller Bestürtzung anredet: Fama novi fontis nostras pervenit ad aures &c. Welches denn nicht allein die Stifftung einer Academie durch das Sinnbild der Academien den Brunnen *Hippocrene*, und den daraus entstandenen Ruhm durch das Sinnbild des Ruhms, den Pegasum andeuten, sondern auch zugleich auf die Hällischen Saltzbrunnen zielen sollen. Eben diese Medaille ist auch etwas kleiner geprägt, und hat auf einer Seite statt des Brustbildes die Churfl. Nahmens-Chifre, No. 80. Bey dieser Gelegenheit hat auch der Fürstl. Sächßl. Historiographus Wilhelm Ernst **Tentzel** eine kleine Medaille inventiret, und durch den Medailleur Christian **Wermuth** schneiden lassen, diß er Sr. Churfl. Durchl. mit einer kleinen gedruckten Piece, so den Titul führet: Der Brandenburgische Pelican in Stifftung der neuen Friedrichs-Universität zu Halle, unterthänigst präsentiret; selbige zeiget auf einer Seite den Pelican, welcher die Brust aufreisset, und seine 4 jungen erquicket, mit der Umschrifft: *Nova Studiorum languescentium mater*; womit zugleich auf den einen Helm des Churfürstl. Wapens mit dem Pelican wegen des Hertzogthums Magdeburg, und auf die neue Universität Halle, welche Stadt das Hertz dieses Hertzogthums, gleichwie Magdeburg das Haupt ist, alludiret worden. Der Abriß ist sub No. 81. zu sehen, und enthält der Revers diese Inscription: *Academia Hallensis Fridericiana inaugurata Friderici III. Elect. Brand. natali XXXVIII. Kal. Julii MDCXCIV. C. W.* so des Medailleurs Nahme, **Christian Wermuth**.

§. 16. Gegen Abend hatten Se. Churfl. Durchl. und andere Anwesende noch eine dreyfache Lust an dem künstlichen Reiffen-Tantze der Faßbinder, Wasserstechen der **Halloren** in der Saale, und Aufzuge und Music 120 Wettinischer Bergknappen; welche letztern erst Abends um 10 Uhr kamen, jeder ein brennendes Gruben-Licht in Händen führeten, und 3 neue Sr. Churfl. Durchl. zu Ehren componirte Berg-Reihen musicirten, in deren einem sie ihr Bergwerg eine unterirdische Universität nenneten; wie dann Sr. Churfl. Durchl. in der Anhero- und Durchreise durch Wettin das Bergwerg in höchster Person besichtiget, und den Schächten und Gruben Nahmen gegeben.

§. 17. Den 3 Julii, Morgens um 7 Uhr brachen Se. Churfl. Durchl. nachdem Sie zuvor die Professores zur Einigkeit treulich und nachdrücklich vermahnet, unter Lösung der Stücke wieder auf, und legten eine halbe Meile unterwerts Halle den ersten Stein zu denen sieben **Schleussen**, so Sie, den Saal-Strohm navigable zu machen, bauen lassen, und reiseten darauf über Dessau nach Berlin zurück, womit diese grosse Solennität ein Ende erreichte, von welcher alle Anwesende, so wohl fremde als einheimische freywillig gestunden, daß noch niemahls einige Universität mit solcher Pracht eingeweihet worden. Es hat solche der Churfürstl. Rath und Ceremonien-Meister von **Besser**, in einer wohl abgefasten Relation teutsch, und Christoph **Cellarius** lateinisch beschrieben, auch die Patente, Privilegia, Orationes und Carmina, die auf diese Solennität verfertiget worden, beygefüget; davon Tentzel in Monatl. Unterredungen m. Jul. 1694. ingleichen das Theatrum Europæum Tom. XIV. pag. 626 seq. einen Auszug gemacht.

Das 5. Capitel:

Von denen Privilegiis und Statutis der Friedrichs-Universität zu Halle.

§. 1.

Wie Cardinal und Ertzbischoff *Albertus* bereits vor 160 Jahren, als er hiesigen Orts eine Universität anlegen wollen, darzu ein Päbstliches Privilegium von dem Legato à Latere, Cardinal Campegio ausgewürcket, ist mit mehrern forn im ersten Capitel zu ersehen. Als aber Sr. Churfl. Durchl. den Endschluß fasseten, alhier eine Universität zu fundiren, gaben Sie Dero Gesandten am Käyserl. Hofe, dem nachherigen Magdeburgischen Regierungs-Präsidentenden Freyherrn von **Danckelmann**, und Legations-Rath von Huß gnädigste Ordre, von Käyser Leopoldi Majt. deshalb ein käyserlich Universitäts-Privilegium auszuwürcken; worin sie zwar von denen Chur- und Fürstl. Sächsischen Häusern den grössesten Widerstand fanden, weil deren 3 Universitäten nahe um Halle herum lagen, und deßwegen nicht geringen Abbruch zu befürchten hatten; daher auch auf deren Anregen die Clausul: sine tamen præjudicio vicinarum Universitatum, in das Käyserl. privilegium mit eingeflossen. Allein da der grosse Käyser Leopoldus nicht allein vor Sich selbst ein grosser Liebhaber und Beförderer der Gelehrsamkeit war, und sich ein Vergnügen machte, die Zahl der Universitäten durch sein Privilegium zu vermehren; sondern auch, da Sr. Churfl. Durchl. denen Käyserl. Waffen an vier Orten, in Ungarn, Italien, Brabant und am Rheinstrohm mächtigen Beystand leistete, Denenselben nichts abzuschlagen vermochte: so erfolgten die *Privilegia* unter dem 19 Octobr. 1693 von Käserl. Majestät höchsteigenhändig unterschrieben und vollzogen, mit solchen Prärogativen, dergleichen sich wenig andere Universitäten zu erfreuen haben. Die Privilegia selbst sind sub No. 362 vollständig nachzusehen, und dahero unvonnöthen, deren Contenta weitläuffig hier zu wiederholen. Es haben aber auch Käyserl. Majt. kurtz vorher in einem Handschreiben solches Sr. Churfl. Durchl. Selbsten bekant gemacht, Dero Vorhaben gebilliget, und allen Seegen dazu angewünschet.

§. 2. Die Churfürstl. Privilegia sind 1694 ertheilet, aber unter dem 4. Sept. 1697 erneuert und vermehret, wie solche sub No. 363. zu ersehen, deren §. 17 wegen der Jurisdiction über diejenigen, so Praxin treiben, durch ein Rescript vom 17 Nov. 1711 gewissermassen limitiret worden.

§. 3. Die Statuta sind mehrentheils von dem seel. Geheimten Rath Stryk aufgesetzt und nach beschehener Einsendung von dem Hofe confirmiret worden. Die Statuta der gesamten Universität siehe sub No. 364. in deren 12ten Capitel auch die Leges enthalten, wornach die Studiosi sich zu achten haben. Die Statuta der Facultäten aber folgen sub No. 365. 366. 367. und 368. deren Inhalt alhier zu wiederholen überflüßig seyn würde. So ist auch, als allerhand Unordnungen einreissen wollen, unter dem 1 Januar. 1731. von Sr. Königl. Majt. der Universität ein Reglement, wie sie sich desfals zuverhalten, vorgeschrieben worden. S. No. 369.

Das 6. Capitel:

Von denen Ober-Curatoribus der Universität.

§. 1.

Damit die Universität bey ihren Privilegiis geschützet, und in beständigen Flor und Aufnehmen, zugleich aber auch in guter Ordnung gehalten werden möchte, haben Sr. Churfl. Durchl. gleich Anfangs bey deren Fundation zwey von Dero Geheimten Etats-Räthen desfalß zu derselben Ober-Curatorn gnädigst verordnet, und die Universität dahin gewiesen, an dieselben sich in allen ihren Angelegenheiten zu addressiren, Rath, Verfügung und Hülffe zu suchen, und jederzeit das vorfallende zu berichten, damit Sr. Churfl. Durchl. davon unterthänigster Vortrag geschehen könne.

§. 2. Solche nun sind zu Anfang der Universität gewesen:

Ao: 1694. (1) Se. Excell. der Geheimte Etats-Rath Herr Johann Friedrich von **Rhetz**, † 1707. Aet. 75.

(2) und Se. Excell. der Geh. Etats-Rath und General-Kriegs-Commissarius Herr Daniel Ludolph Freyherr von **Danckelmann**, † 14. Febr. 1709.

welchen nachgehends adjungiret worden

Ao: 1701. (3) Se. Excell. der Geheimte Etats-Ministre Herr Paul, Freyherr von **Fuchs**, † 5 Aug. 1704.

und darauf von Zeit zu Zeit gefolget,

Ao: 1709.

Ao: 1709. (4) Se. Excell. der G. E. M. Herr Marquard Ludewig von Printzen, an des Herrn von Danckelmanns Stelle. † 8 Nov. 1725.
Ao: 1714. (5) Se. Excell. der G. E. M. Freyherr von Blaspiel, bis 1725. da dieselben nach Cleve zurückgegangen.
Ao: 1725. (6) Se. Excell. der G. E. M. Freyherr von Cniphausen, bis 1730, da dieselben dero Dienste erlassen worden.
Ao: 1730. (7) Se. Excell. der G. E. M. Herr Samuel Freyherr von Cocceji, an des Herrn von Cniphausen Stelle.
Ao: 1736. (8) Der Geheimte Rath und Ober Consistorial-Präsident Herr Friedrich von Reichenbach.
Ao: 1738. (9) Se. Excell. der G. E. M. Herr Christian von Brand, starb.
(10) Se. Excell. der G. E. M. Herr Samuel von Marschall.
Ao: 1747. (11) Der Geheimte Legations-Rath, Freyhl. von Bilefeld.

Das 7. Capitel:
Von denen Rectoribus Magnificentissimis.

§. 1.

Auf daß auch die Universität mehrern Schutz und grösseres Lustre haben möge, haben Se. Churfl. Durchl. in denen Statutis Cap. II. §. 1. festgesetzet, daß dieselben jährlich unterthänigst ersuchet werden sollen, ob Sie gnädigst geruhen wollen, das Rectorat Selbst zu übernehmen, oder einer andern Fürstlichen oder Standes-Person solches aufzutragen.

§. 2. Und haben, dem zu Folge, auf Churfl. und Königl. allergnädigste Denomination folgende Printzen des Königlichen Hauses solches Munus Rectoris Magnificentissimi der Friedrichs-Universität nach einander übernommen:

(1) Des Königl. Cron- und Chur-Printzens Friedrich Wilhelms, Königl. Hoheit von der Inauguration 1694 bis Ao. 1705
(2) Des Marggrafen Philipp Wilhelms Königl. Hoheit, von 1705 bis 1712.
(3) Des Printzen, Marggraf Friedrich Wilhelms Königl. Hoheit, von 1712 bis 1715.
(4) Des Printzen, Marggraf Carls Königl. Hoheit, von 1715 bis 1718.

Unter dem 5 Junii 1718 aber, haben Se. Königl. Majt. allergnädigst rescribiret, wie Höchst-Dieselben unnöthig fänden, daß ein so genanter Rector Magnificentissimus ferner bey der Universität bestellet werde, dabey es dann auch bis dato geblieben ist.

Das 8. Capitel:
Vom Pro-Rectore der Universität.

§. 1.

Der *Pro-Rector* ist Zeit währenden Prorectorats das oberste Haupt der Universität, repräsentiret Se. Königl. Majt. allerhöchste Person, und übet an statt und von wegen Deroselben die Jurisdiction über alle Universitäts-Verwandte, Bediente und derselben Angehörige.

§. 2. Es ist aber das Officium Pro-Rectoratus ambulatorium, wechselt von einer Facultät zur andern, und dauret jederzeit ein gantzes Jahr; welcher Wechsel allemahl an dem Inaugurations-Tage der Universität, nemlich der neuen Zeit nach, den 12 Julii geschiehet.

§. 3. Zwar haben Se. Königl. Majt. Ao. 1722. durch Veranlassung eines entstandenen gefährlichen Tumults, die Resolution gefasset, den jährlichen Wechsel des Pro-Rectorats aufzuheben, und dagegen einen Pro-Rectorem perpetuum zu bestellen, worzu auch der Geheimte Rath *Thomasius* allergnädigst denominiret wurde; als aber dieser solches allerunterthänigst depreciret, und die Universität verschiedene triffige Momenta supplicando vorgestellet: so haben Se. Königl. Majt. es zwar bey der bisherigen Verfassung des jährlichen Pro-Rectorat-Wechsels gelassen; jedoch den Geheimten Rath von **Ludewig** zum **Universitäts-Canzler** ernennet, und unter dem 8 May, 1722. allergnädl. Verfügung dahin gethan: wie der zeitige Pro-Rector vor sich allein nichts verfügen, sondern jedesmahl mit dem Directore und Cancellario communiciren, und mit denenselben einen gemeinsamen Schluß fassen solle.

§. 4. Als auch der Numerus Professorum sich vermehret, und einige dererselben lange Zeit Professores gewesen, ohne daß sie zum Pro-Rectorat gelangen können; daher es deshalb allerley Verdrießlichkeiten setzete: so hat die Universität mit Königl. allergnädigster Bewilligung den Schluß gefasset, daß nach dem Exempel der Universität Leipzig, die Verwaltung des Pro-Rectorats nur ein halb Jahr dauren, und jedesmahl den 12. Julii und 12 Januarii abwechseln solle; womit auch 1736 der Anfang gemacht, und bis 1741 continuiret worden, da Se. Königl. Majt. gefallen, es wieder auf den alten Fuß zu setzen, daher nunmehr das Pro-Rectorat wiederum, wie vorhin, ein gantzes Jahr dauret.

§. 5. Worinnen nun das Officium des Pro-Rectoris bestehet, ist mit mehrern im dritten Capitel derer Statuten zu ersehen. Es beruhet aber vornemlich darinnen, daß er das Haupt der gantzen Universität ist, die an selbige einlauffende Schreiben erbricht, und denen übrigen Professoribus communiciret, bey Conventibus und Conciliis Professorum präsidiret, den Vortrag thut, die Vota samlet, und Concluſa macht, causas leviores höret und decidiret, über die Disciplin hält, und die neuankommende Studiosos immatriculiret; dagegen er vor seine Mühe das vor die Inscription zu erlegende Honorarium allein behält, ausser, daß er von jedem Inscripto 6. gl. ad fiscum Academiæ abgiebet.

§. 6. Es sind aber, von Zeit der Inauguration der Universität, nach einander folgende Pro-Rectores gewesen:

1. D. Johann Wilhelm Baier, Theol. vom 12. Jul. 1694 bis dahin 1695.
2. D. Samuel Stryk, ICtus, von 1695 bis 1696.
3. D. Friedrich Hoffmann, Medic. von 1696 bis 1697.
4. M. Christoph *Cellarius*, Philos. von 1697 bis 1698.
5. D. Joachim Justus Breithaupt, Theol. von 1698 bis 1699.
6. D. Heinrich *Bodinus*, ICtus, von 1699 bis 1700.
7. D. Georg Ernst Stahl, Medic. von 1700 bis 1701.
8. D. Johann Franciscus *Buddeus*, Phil. von 1701 bis 1702.
9. D. Paulus *Antonius*, Theol. von 1702 bis 1703.
10. D. Johann Samuel Stryk, ICtus, von 1703 bis 1704.
11. Iean *Sperlette*, Philos. von 1704 bis 1705.
12. D. Johann Peter Ludewig, ICt. von 1705 bis 1706.
13. D. Friedrich Hoffmann, Medic. II. von 1706 bis 1707.
14. D. Joachim Just. Breithaupt, Theol. II. von 1707 bis 1708.
15. D. Christian *Thomasius*. ICt. von 1708 bis 1709.
16. D. Heinrich *Rodinus*, ICt. II. von 1709 bis 1710.
17. D. George Ernst Stahl, Med. II. von 1710 bis 1711.
18. D. Johann Samuel Stryk, ICt. II. von 1711 bis 1712.
19. D. Johann Heinrich Michaelis, Philos. von 1712 bis 1713.
20. D. Paulus *Antonius*, Theol. II. von 1713 bis 1714.
21. D. Iean *Sperlette*, Philos. II. von 1714 bis 1715.
22. D. Johann Friedemann Schneider, Phil. von 1715 bis 1716.
23. M, August Hermann Francke, Theol. von 1716 bis 1717.
24. D. Johann Peter Ludewig, ICt. II. von 1717 bis 1718.
25. D. Friedrich Hoffmann, Medic. III. von 1718 bis 1719.
26. D. Nicolaus Hieronymus Gundling, ICt. von 1719 bis 1720.
27. M. Christian Wolff, Philos. von 1720 bis 1721.
28. D. Joachim Lange, Theol. von 1721 bis 1722.
29. D. Justus Henning Böhmer, ICt. von 1722 bis 1723.
30. D. Johann Heinrich Michaelis, Theol. II. von 1723 bis 1724.
31. Christian Benedictus Michaelis, Philos von 1724 bis 1725.
32. D. Johann Friedemann Schneider, Philos. II. von 1725 bis 1726.
33. D. Michael Alberti, Med. von 1726 bis 1727.
34. D. Johann Peter von Ludewig, ICt. III. von 1727 bis 1728.
35. D. Friedrich Hoffmann, Medic. IV. von 1728 bis 1729.
36. D. Nicolaus Hieronymus Gundling, ICtus II. von 1729 und starb er währenden Pro-Rectorats, worauf der Ex-Pro-Rector, D. Hoffmann solches vollends continuirte bis 1730.
37. D. Joachim Lange, Theol. II. von 1730 bis 1731.
38. D. Simon Peter Gasser, ICt. von 1731 bis 1732.
39. D. Justus Henning Böhmer, ICt. II. von 1732 bis 1733.
40. D. Johann Heinrich Michaelis, Theol. III. von 1733 bis 1734.
41. D. Johann Gottlieb *Heineccius*, ICtus, von 1734 bis 1735.
42. M. Johann Joachim Lange, Philos. von 12 Jul. 1735 bis 12 Jan. 1736.

43. D. Ja-

43. D. Jacob Gabriel Wolff, ICt. vom 12 Jan. bis 12 Jul. 1736.
44. Christian Benedict Michaelis, Theol. II. vom 12 Julii 1736 bis zum 12 Jan. 1737.
45. D. Carl Gottlieb Knorre, ICt. vom 12 Jan. bis 12 Julii 1737.
46. D. Michael Alberti, Medic. II. vom 12 Jul. 1737 bis 12 Jan. 1738.
47. D. Johann Gerhard Schlitte, ICt. vom 12 Jan. bis 12. Jul. 1738.
48. D. Johann Samuel Friedrich Böhmer, ICtus, vom 12 Jul. 1738 bis 12 Jan. 1739.
49. D. Gotthilff August Francke, Theol. vom 12 Jan. bis 12 Jul. 1739.
50. Johann Peter von Ludewig, ICtus. IV. vom 12 Jul. 1739 bis zum 12 Jan. 1740.
51. D. Friedrich Hoffmann, Med. V. vom 12 Jan. bis 12 Jul. 1740.
52. D. Johann Juncker, Medic. vom 12 Jul. 1740 bis 12 Jan. 1741.
53. D. Joachim Lange, Theol III. vom 12 Jan. bis 12 Jul. 1741.
54. Christian Wolff, Philos. II. vom 12 Jul. 1741 bis dahin 1742. ein Jahr.
55. D. Simon Peter Gasser, ICtus II. von 1742 bis 1743.
56. Martin Schmeitzel, ICtus, von 1743 bis 1744.
57. M. Daniel Strähler, Philos. von 1744 bis 1745.
58. D. Andreas Elias Büchner, Medic. von 1745 bis 1746.
59. D. Friedrich Wideburg, Philos. von 1746 bis 1747.
60. D Theodor Christoph Ursinus, Philos. von 1747 bis 1748.
61. D. Siegmund Jacob Baumgarten, Theol. von 1748 bis 1749.
62. M. Johann Joachim Lange, Philos. zeitiger Pro-Rector vom 12 Jul. 1749 an.

Das 9. Capitel.

Von dem Directore und Ordinario der Universität.

§. 1.

Alldieweilen die mehresten Pro-Rectores aus der Theologischen, Medicinischen und Philosophischen Facultät zu seyn pflegen, die derer Rechte nicht kundig seyn: so ist sowohl §. 17. Cap. III. als besonders in Capite VI. derer Academischen Statuten heilsamlich verordnet, daß der Pro-Rector, nach Gewohnheit benachbarter Universitäten, alle Sachen von einiger Wichtigkeit mit dem Ordinario der Juristen-Facultät zuförderst communiciren, dessen Rath vernehmen und alsdann an das Concilium bringen solle; und ist deßhalb auch insbesondere in dem Rescript vom 8 May 1722, No. 370. Verfügung geschehen. Ausser dem lieget dem Ordinario ob, dahin zu sehen, daß die Professores fleißig lesen und disputiren, die Leges und Statuta in ihren Vigueur erhalten, und das Aufnehmen und Wachsthum der Universität befördert werden möge.

§. 2. So viel aber die Juristen-Facultät anbetrifft, ist der Ordinarius derselben Præses, hat das Facultäts-Siegel in Verwahrung, eröffnet, liefet und distribuiret die einlaufenden Acta, revidiret und corrigiret die gefertigten Urthel und Responsa, und hat im votiren bey Gleichheit der Stimmen, ein doppeltes und also votum decisivum, geniesset auch desfals vor seine Mühe von denen einkommenden Sportuln doppelte Portion, wie davon in Capite IV. Statutorum Facult. Iuridicæ mit mehrern nachzulesen. Er hat auch den Rang gleich nach dem Pro-Rector, und wird dessen Nahmen, auf alles, was publice ausgefertiget wird, als z. E. Promotions-Diplomata, Mandata, Relegationes und dergleichen, mit gesetzet.

§. 3. Die Directores und Ordinarii nun, sind von Anfang der Universität, bis hieher, folgende gewesen:

1. D. Samuel Stryk, Ao. 1692 bis an seinen 1710 den 23 Julii erfolgten Todt.
2. D. Christian *Thomasius*, Ao. 1710 bis zum 23 Sept. 1728, da er gestorben.
3. D. Iustus Henning *Böhmer*, Ao. 1728. bis zu seinem Ableben.
4. D. Carl Gottlieb Knorre, Ao. 1749.

Es hätte zwar nach des Geheimten Rath Thomasii Absterben, dem Senio nach, der Cantzler von Ludewig die Stelle eines Directoris der Universität erhalten sollen; weilen er aber bereits Cancellarius Vniversitatis war, und der Hoff, beyde Functiones in einem Subjecto zu combiniren, nicht vor gut befand: so ward der Geheimte Rath Böhmer Director, der Cantzler von Ludewig aber behielt das Ordinariat in der Facultät samt der Prædecenz im Range Zeit Lebens; worauf nach seinem Absterben der Geheimte Rath Böhmer auch die Stelle eines Ordinarii in Facultate Iuridica erhielte.

§. 4. Als auch der Numerus Professorum sich vermehret, und einige dererselben lange Zeit Professores gewesen, ohne daß sie zum Pro-Rectorat gelangen können; daher es deshalb allerley Verdrießlichkeiten setzete: so hat die Universität mit Königl. allergnädigster Bewilligung den Schluß gefasset, daß nach dem Exempel der Universität Leipzig, die Verwaltung des Pro-Rectorats nur ein halb Jahr dauren, und jedesmahl den 12 Julii und 12 Januarii abwechseln solle; womit auch 1736 der Anfang gemacht, und bis 1741 continuiret worden, da Se. Königl. Majt. gefallen, es wieder auf den alten Fuß zu setzen, daher nunmehr das Pro-Rectorat wiederum, wie vorhin, ein gantzes Jahr dauret.

§. 5. Worinnen nun das Officium des Pro-Rectoris bestehet, ist mit mehrern im dritten Capitel derer Statuten zu ersehen. Es beruhet aber vornemlich darinnen, daß er das Haupt der gantzen Universität ist, die an selbige einlauffende Schreiben erbricht, und denen übrigen Professoribus communiciret, bey Conventibus und Conciliis Professorum präsidiret, den Vortrag thut, die Vota samlet, und Concluſa macht, causas leviores höret und decidiret, über die Disciplin hält, und die neuankommende Studiosos immatriculiret; dagegen er vor seine Mühe das vor die Inscription zu erlegende Honorarium allein behält, ausser, daß er von jedem Inscripto 6. gl. ad fiscum Academiæ abgiebet.

§. 6. Es sind aber, von Zeit der Inauguration der Universität, nach einander folgende Pro-Rectores gewesen:

1. D. Johann Wilhelm **Baier**, Theol. vom 12. Jul. 1694 bis dahin 1695.
2. D. Samuel **Stryk**, ICtus, von 1695 bis 1696.
3. D. Friedrich **Hoffmann**, Medic. von 1696 bis 1697.
4. M. Christoph *Cellarius*, Philos. von 1697 bis 1698.
5. D. Joachim Justus **Breithaupt**, Theol. von 1698 bis 1699.
6. D. Heinrich *Bodinus*, ICtus, von 1699 bis 1700.
7. D. Georg Ernst **Stahl**, Medic. von 1700 bis 1701.
8. D. Johann Franciscus *Buddeus*, Phil. von 1701 bis 1702.
9. D. Paulus *Antonius*, Theol. von 1702 bis 1703.
10. D. Johann Samuel **Stryk**, ICtus, von 1703 bis 1704.
11. Iean *Sperlette*, Philos. von 1704 bis 1705.
12. D. Johann Peter **Ludewig**, ICt. von 1705 bis 1706.
13. D. Friedrich **Hoffmann**, Medic. II. von 1706 bis 1707.
14. D. Joachim Just. **Breithaupt**, Theol. II. von 1707 bis 1708.
15. D. Christian *Thomasius*. ICt. von 1708 bis 1709.
16. D. Heinrich *Rodinus*, ICt. II. von 1709 bis 1710.
17. D. George Ernst **Stahl**, Med. II. von 1710 bis 1711.
18. D. Johann Samuel **Stryk**, ICt. II. von 1711 bis 1712.
19. D. Johann Heinrich **Michaelis**, Philos. von 1712 bis 1713.
20. D. Paulus *Antonius*, Theol. II. von 1713 bis 1714.
21. D. Iean *Sperlette*, Philos. II. von 1714 bis 1715.
22. D. Johann Friedemann **Schneider**, Phil. von 1715 bis 1716.
23. M, August Hermann **Francke**, Theol. von 1716 bis 1717.
24. D. Johann Peter **Ludewig**, ICt. II. von 1717 bis 1718.
25. D. Friedrich **Hoffmann**, Medic. III. von 1718 bis 1719.
26. D. Nicolaus Hieronymus **Gundling**, ICt. von 1719 bis 1720.
27. M. Christian **Wolff**, Philos. von 1720 bis 1721.
28. D. Joachim **Lange**, Theol. von 1721 bis 1722.
29. D. Justus Henning **Böhmer**, ICt. von 1722 bis 1723.
30. D. Johann Heinrich **Michaelis**, Theol. II. von 1723 bis 1724.
31. Christian Benedictus **Michaelis**, Philos von 1724 bis 1725.
32. D. Johann Friedemann **Schneider**, Philos. II. von 1725 bis 1726.
33. D. Michael **Alberti**, Med. von 1726 bis 1727.
34. D. Johann Peter von **Ludewig**, ICt. III. von 1727 bis 1728.
35. D. Friedrich **Hoffmann**, Medic. IV. von 1728 bis 1729.
36. D. Nicolaus Hieronymus **Gundling**, ICtus II von 1729 und starb er währenden Pro-Rectorats, worauf der Ex-Pro-Rector, D. **Hoffmann** solches vollends continuirte bis 1730.
37. D. Joachim **Lange**, Theol. II. von 1730 bis 1731.
38. D. Simon Peter **Gasser**, ICt. von 1731 bis 1732.
39. D. Justus Henning **Böhmer**, ICt. II. von 1732 bis 1733.
40. D. Johann Heinrich **Michaelis**, Theol. III. von 1733 bis 1734.
41. D. Johann Gottlieb *Heineccius*, ICtus, von 1734 bis 1735.
42. M. Johann Joachim **Lange**, Philos. von 12 Jul. 1735 bis 12 Jan. 1736.

43. D. Ja-

43. D. Jacob Gabriel Wolff, ICt. vom 12 Jan. bis 12 Jul. 1736.
44. Christian Benedict Michaelis, Theol. II. vom 12 Julii 1736 bis zum 12 Jan. 1737.
45. D. Carl Gottlieb Knorre, ICt. vom 12 Jan. bis 12 Julii 1737.
46. D. Michael Alberti, Medic. II. vom 12 Jul. 1737 bis 12 Jan. 1738.
47. D. Johann Gerhard Schlitte, ICt. vom 12 Jan. bis 12. Jul. 1738.
48. D. Johann Samuel Friedrich Böhmer, ICtus, vom 12 Jul. 1738 bis 12 Jan. 1739.
49. D. Gotthilff August Francke, Theol. vom 12 Jan. bis 12 Jul. 1739.
50. Johann Peter von Ludewig, ICtus. IV. vom 12 Jul. 1739 bis zum 12 Jan. 1740.
51. D. Friedrich Hoffmann, Med. V. vom 12 Jan. bis 12 Jul. 1740.
52. D. Johann Juncker, Medic. vom 12 Jul. 1740 bis 12 Jan. 1741.
53. D. Joachim Lange, Theol III. vom 12 Jan. bis 12 Jul. 1741.
54. Christian Wolff, Philos. II. vom 12 Jul. 1741 bis dahin 1742. ein Jahr.
55. D. Simon Peter Gasser, ICtus II. von 1742 bis 1743.
56. Martin Schmeitzel, ICtus, von 1743 bis 1744.
57. M. Daniel Strähler, Philos. von 1744 bis 1745.
58. D. Andreas Elias Büchner, Medic. von 1745 bis 1746.
59. D. Friedrich Wideburg, Philos. von 1746 bis 1747.
60. D Theodor Christoph Ursinus, Philos. von 1747 bis 1748.
61. D. Siegmund Jacob Baumgarten, Theol. von 1748 bis 1749.
62. M. Johann Joachim Lange, Philos. zeitiger Pro-Rector vom 12 Jul. 1749 an.

Das 9. Capitel.

Von dem Directore und Ordinario der Universität.

§. 1.

Alldieweilen die mehresten Pro-Rectores aus der Theologischen, Medicinischen und Philosophischen Facultät zu seyn pflegen, die derer Rechte nicht kundig seyn: so ist sowohl §. 17. Cap. III. als besonders in Capite VI. derer Academischen Statuten heilsamlich verordnet, daß der Pro-Rector, nach Gewohnheit benachbarter Universitäten, alle Sachen von einiger Wichtigkeit mit dem Ordinario der Juristen-Facultät zuförderst communiciren, dessen Rath vernehmen und alsdann an das Concilium bringen solle; und ist deßhalb auch insbesondere in dem Rescript vom 8 May 1722, No. 370. Verfügung geschehen. Ausser dem lieget dem Ordinario ob, dahin zu sehen, daß die Professores fleißig lesen und disputiren, die Leges und Statuta in ihren Vigueur erhalten, und das Aufnehmen und Wachsthum der Universität befördert werden möge.

§. 2. So viel aber die Juristen-Facultät anbetrifft, ist der Ordinarius derselben Præses, hat das Facultäts-Siegel in Verwahrung, eröffnet, liefet und distribuiret die einlaufenden Acta, revidiret und corrigiret die gefertigten Urthel und Responsa, und hat im votiren bey Gleichheit der Stimmen, ein doppeltes und also votum decisivum, geniesset auch desfals vor seine Mühe von denen einkommenden Sportuln doppelte Portion, wie davon in Capite IV. Statutorum Facult. Iuridicæ mit mehrern nachzulesen. Er hat auch den Rang gleich nach dem Pro-Rector, und wird dessen Nahmen, auf alles, was publice ausgefertiget wird, als z. E. Promotions-Diplomata, Mandata, Relegationes und dergleichen, mit gesetzet.

§. 3. Die Directores und Ordinarii nun, sind von Anfang der Universität, bis hieher, folgende gewesen:

1. D. Samuel Stryk, Ao. 1692 bis an seinen 1710 den 23 Julii erfolgten Todt.
2. D. Christian *Thomasius*, Ao. 1710 bis zum 23 Sept. 1728, da er gestorben.
3. D. Iustus Henning *Bœhmer*, Ao. 1728. bis zu seinem Ableben.
4. D. Carl Gottlieb Knorre, Ao. 1749.

Es hätte zwar nach des Geheimten Rath Thomasii Absterben, dem Senio nach, der Cantzler von Ludewig die Stelle eines Directoris der Universität erhalten sollen; weilen er aber bereits Cancellarius Vniversitatis war, und der Hoff, beyde Functiones in einem Subjecto zu combiniren, nicht vor gut befand: so ward der Geheimte Rath Böhmer Director, der Cantzler von Ludewig aber behielt das Ordinariat in der Facultät samt der Prædenz im Range Zeit Lebens; worauf nach seinem Absterben der Geheimte Rath Böhmer auch die Stelle eines Ordinarii in Facultate Iuridica erhielte.

Das 10. Capitel:

Vom Cancellario der Universität.

§. 1.

Es ist schon oben im dritten Capitel, §. 8 mit mehrern angeführet, wie Se. Churfürstl. Durchl. der Durchlauchtigste Fundator Academiæ, annoch vor der Inauguration Ao. 1692 den berühmten Veit Ludewig von Seckendorff zum Cantzler der Universität Halle bestellet, und was Dieselben dabey vor Intention geheget, auch wie derselbe solches Cancellariat nur wenige Monat bekleidet, und am 18 Dec. selbigen Jahres verstorben sey.

§. 2. Nachher ist solche Stelle unbesetzt geblieben, bis Se. Königl. Maj. allergnädigst gut befunden, Ao. 1722 das Cancellariat bey der Universität wieder einzuführen, und unter dem 12 Jan. d. a. Dero Geheimden Rath von Ludewig zum Cantzler derselben dergestalt zu bestellen, daß er das Beste der Universität äussersten Fleisses nach befördern, zu dem Ende allen Conventibus Decanorum beywohnen, die Berichte und was nomine Academiæ publiciret wird, in desselben Nahmen mit abgefasset und unterschrieben, auch bey denen Promotionibus Magistrorum, Licentiatorum und Doctorum sein Nahme nechst des Pro-Rectoris auf die Patente gesetzet, und dergleichen Actus dadurch, wie auf andern Universitäten gewöhnlich autorisiret, auch ihme deswegen von einem jeden Candidato eine Erkentlichkeit erwiesen, und ein zeitiger Pro-Rector in Dingen von einiger Wichtigkeit sich bey ihm Raths erholen, und ohne sein Vorwissen, in dergleichen Sachen, nichts vorgenommen werden solle; dabey ihm der Rang gleich nach dem Pro-Rectore und Ordinario beygeleget worden. Es ist auch desfalß, das bereits oben angeführte Rescript unter dem 8 May 1722 sub No. 370. fernerweit ergangen, und darinnen vorgeschrieben, wie und in was Sachen der jedesmahlige Pro-Rector mit dem Directore und Cancellario conferiren solle.

§. 3. Als auch Se. itztregierende Königl. Maj. den berühmten Mathematicum Christian Wolffen, von Marpurg, wieder anhero zum Professor beruffen, haben dieselben unter dem 21 Novembr. 1740 ihn nicht allein zu Dero Geheimden Rath, sondern auch zum Vice-Cantzler der hiesigen Universität allergnädigst bestellet, und ist er nach Königl. Ordre vom 16 Oct. 1743 dem Geheimden Rath von Ludewig, nach dessen Absterben, als Cantzler der Universität succediret.

§. 4. Es sind also nach einander Cantzler der hiesigen Universität gewesen:
1. Veit Ludewig, Freyherr von Seckendorff, Ao. 1692. † 18 Dec. 1692.
2. Johann Peter von Ludewig, Ao. 1722. † 6 Sept. 1743.
3. Christian, Freyherr von Wolff, Ao. 1743.

Das 11. Capitel:

Von denen Decanis der vier Facultäten.

§. 1.

Die Decani derer 4 Facultäten wechseln alle halbe Jahr in jeder Facultät unter denen darinnen befindlichen Professoribus ab, und führen, währenden Decanats, in solcher das Präsidium. Sie haben die Statuta und Siegel in ihrer Verwahrung; ausgenommen in der Juristen-Facultät, allwo der Ordinarius das Siegel behält. Die Facultät versamlet sich bey ihnen, sie tentiren die sich angebende Candidaten, präsentiren bey deren Disputationibus, seynd ihre Promotores, und conferiren ihnen die Gradus & Honores Academicos; daher sie auch desfalß von denen einkommenden Sporteln ein gewisses pro præcipuo geniessen. Besonders aber ist das Amt des Decani Facultatis Philosophicæ, daß er die von Schulen allererst ankommenden neuen Studenten examiniret, und ihnen das *Signum* oder *Testimonium Depositionis* ertheilet; wie dieses alles aus denen besondern Statutis jeder Facultät des mehrern zu ersehen ist.

§. 2. Ausser dem formiren die Decani nebst dem Pro-Rectore den Convent, davon in folgendem Capitul.

Das 12. Capitel:

Von denen Conventen.

§. 1.

Weilen öffters Sachen vorfallen, die mehrerer Ueberlegung bedürffen, und von dem Pro-Rectore allein, zumahlen wann er kein Jure Consultus, nicht füglich abgethan werden können; gleichwohl, wann gesamte Professores jedesmahl deshalb zusammen beruffen werden solten, ihnen solches an ihrer ordentlichen Arbeit und Collegiis grosse Hinderung bringen würde: so sind die Decani gleichsam deren Ausschuß, und der Pro-Rector in Capite IV. Statut. Academiæ dahin angewiesen, daß er sie in dergleichen Fällen zu sich convocire, und mit ihnen darüber einen Convent und Berathschlagung halte.

§. 2. Es gehören dahin besonders alle Civil-Sachen, die über 20 Thlr. betragen, und die Verbrechen, so mit 8 Tage Carcer-Strafe verbüsset werden können, welche der Pro-Rector mit ihnen zu communiciren gehalten ist, wie in ermeldtem 4 Capitel des mehrern nachzusehen.

Das 13. Capitel:

Von dem Concilio Academico.

§. 1.

Das *Concilium* ist eigentlich der Academische Senat, und bestehet aus denen sämtlichen Professoribus ordinariis, welche der Pro-Rector, wenn über wichtige Dinge zu berathschlagen, zusammen zu ruffen, verbunden ist. Hieher gehören auch die Appellationes von denen Bescheiden des Pro-Rectoris, und des Convents, die Relegationes und Dictirung der Straffen, so über 8 Tage Carcer-Strafe betreffen, und was sonst wichtiges, die Academie belangend, vorfallen möchte.

§. 2. Der Pro-Rector proponiret in selbigen dasjenige, worüber zu berathschlagen, samlet die Stimmen, wovon er die seinige zuerst giebet, und macht nach derer mehresten Gutachten den Schluß, welchen er hernach zur Execution bringt. Sind die Stimmen gleich, so stehet ihm frey, einer Meinung, welche er vor die beste erachtet, beyzutreten, wodurch majora gemacht werden. Mehrers hievon ist in capite V. Statutorum Vniversitatis nachzusehen.

Das 14. Capitel:

Von der Theologischen Facultät.

§. 1.

Von der Theologischen Facultät, deren Professoribus und Verfassung sind die Statuta nachzusehen, und hier nur anzumercken, daß davon Ao. 1739 annoch nur der eintzige Professor Joachim Lange ein Doctor Theologiæ gewesen; daher derselbe, als er mit schwerer Leibes-Schwachheit befallen, und an seinem Aufkommen gezweiffelt wurde, am 16 Martii d. Anni, ohne vorhergehende sonst gewöhnliche Disputationes vor seinem Bette, die übrige Professores Theologiæ, nahmentlich Gotthilff August Francken, Christian Benedict Michaelis, Sigismund Jacob Baumgarten, Benedict Gottlob Clauswitzen, Johann Heinrich Callenbergen und Johann Georg Knappen zu Doctoribus Theologiæ creiret hat.

§. 2. Die Professores Theologiæ aber, von Zeit der Inauguration bis itzo, sind folgende gewesen:

1. D. Johann Wilhelm Baier, Professor Theologiæ zu Jena, beruffen 1694, ward General-Superintendent und Oberhoffprediger zu Weymar 1695, und starb daselbst noch in selbigen Jahr am 19 October.
2. D. Joachim Justus Breithaupt, Prediger zu Erfurt, vocirt den 8 Dec. 1691, starb im Mart. 1732.
3. D. Paul *Antonius*, Sachsen-Eisenachischer Kirchen-Rath und Hoff-Prediger, vocirt an D. Baiers Stelle 9 Aug. 1695. † 20 Oct. 1730.
4. M. August Hermann Francke, ward mit Beybehaltung der Profession. LL. Oriental. Professor Theologiæ 24 Sept. 1698, starb 8 Jun. 1727.

5. D. Johann Heinrich *Michaelis*, ward mit Beybehaltung seiner bisherigen Philosophischen Profession, Professor Theologiæ, den 15 August 1709, † 10 Mart. 1738.
6. D. Joachim **Lange**, Prediger und Rector der Friedrichs-Stadt zu Berlin, ward D. Breithaupten, als derselbe zum Abt des Closters Berge erwehlet worden, als Professor Theologiæ substituirt am 15 Aug. 1709. † 7 May 1744.
7. D. Johann Daniel **Hernschmiedt**, Nassau-Idsteinischer Superintendent, Hoffprediger und Consistorial-Rath, ward Professor Theologiæ 13 Aug. 1716. † 5 Febr. 1723.
8. D. Gotthilff August **Francke**, Prediger zur L. Frauen alhier, ward Adjunctus Theologiæ 8 Jul. 1723, Professor Theol. Extraordin. 4 May 1726, Ordinarius 14 Jun. 1727.
9. D. Johann Jacob **Rambach**, ward Adjunctus Theologiæ 8 Julii 1723, Prof. Extraord. 5 May 1726. Ordinarius 15 Junii 1727, gieng nach Giessen, ward daselbst Prof. Primar. erster Superintendent und Assessor des Consistorii, und starb alda 19 April 1735.
10. D. Christian Benedict *Michaelis*, ward mit Beybehaltung seiner Philosophischen Profession Professor Theologiæ Ordinarius 26 April. 1731.
11. Johann Liborius **Zimmermann**, Gräffl. Stolbergischer Hoff-Prediger zu Wernigerode, ward Professor Theologiæ Ordinarius 20 Junii 1731, † 2 April 1734.
12. D. Sigismund Jacob **Baumgarten**, Prediger zur Lieben Frauen, ward Adjunctus Theologiæ 24 April 1732, Professor Theol. Ordinarius 26 May 1734.
13. August Gottlieb **Spangenberg**, bisheriger Magister legens zu Jena, ward Adjunctus Theologiæ 25 April 1732, aber wegen singulairer Meinungen wieder dimittiret 2 Oct. 1733, soll itzo unter denen Herrenhutern seyn.
14. D. Benedict Gottlob **Clauswitz**, Archidiac. zu Merseburg, ward Professor Theol. Ordinarius 11 May 1738. † 1749.
15. D. Johann Heinrich **Callenberg**, Prof. Philos. Extraord. 1727, Ordin. 1735, Ordin. ward 1739 Professor Theol. Ordin.
16. D. Johann Georg **Knappe**, Prediger bey dem Corps der Cadets zu Berlin, ward Adjunctus Theologiæ und adjungirter Director des Wayfenhauses 24 Oct. 1733, Prof. Theol. Extraord. 30 Jan. 1737, Ordinarius 26 Februar. 1739.
17. M. Gottlieb Anastasius **Freylinghausen**, Adj. Fac. Theol. 1749.

§. 3. Noch ist zu gedencken, daß auf Churfürstl. gnädigsten Befehl Ao. 1692 die **Schul-Kirche** der Theologischen Facultät zum Mitgebrauch dergestalt eingeräumet werden müssen, daß von denen Professoribus Theologiæ Sonn- und Festtages Früh und Nachmittags in selbiger ordentlich geprediget, auch denen verstorbenen Professoribus darinnen eine Leich-Predigt (wobey das Corpus Academicum in schwartzen Kleidern zu erscheinen pflegt) gehalten wird; es dürffen aber keine Sacramenta administriret, oder Parochialia exerciret werden; und als wegen des in den **Klingebeutel** einkommenden Geldes zwischen der Universität und dem Magistrat Streit entstanden, ist die Sache Ao. 1700 von dem Hofe dahin decidiret worden, daß das einkommende Geld in eine mit 2 Schlössern verwahrte grosse Büchse geschüttet, und alle Monate, im Beyseyn einiger Universitäts- und Magistrats-Deputirten in 2 gleiche Theile vertheilet wird, welche jeder Theil, nach Belieben, seinen Armen austheilen kan. Es wird auch zu solchem Ende der Klingesack-Träger von beyden Theilen zugleich angenommen, aber von E. E. Rathe allein auf dem Rathhause verpflichtet.

Das 15. Capitel:

Von der Juristen-Facultät.

§. 1.

Wie es bey dieser Facultät mit denen Lectionibus, Disputationibus, Promotionibus und Verfertigung derer Urtheile und Responsorum zu halten, desgleichen von dem Amte des Ordinarii und Decani, ist in denen Statutis der Juristen-Facultät weitläufftige Versehung geschehen; weshalb unvonnöthen, solches alhier zu wiederholen, sondern der Leser dahin verwiesen wird. Nur ist zu gedencken, daß bey dieser Facultät, wegen Ausfertigung der Urthel, ein besonderer *Actuarius* gehalten wird, der die Acta herum träget, die Facultät convociret, bey deren Sessionibus das Protocoll führet, die Sententien mundiret, Acta einpacket, die Boten abfertiget, die Urtheils-Gelder einnimmt, und der Facultät berechnet; von dessen Officio in Capite XII. dict. statutor. ein mehrers nachzulesen.

§. 2. Die *Professores* aber, die von Zeit der Inauguration bis itzo, in dieser Facultät gewesen, sind folgende:

1. D. Samuel **Stryk**, Geheimter Rath, Prof. Jur. Ordinarius und Director Academiæ 30 Aug. 1692, starb 23 Julii 1710.

2. D.

2. D. Johann Georg Simon, Prof. Jur. Ord. 30 Aug. 1692, ſtarb 22 Aug. 1696.
3. D. Chriſtian *Thomaſius*, Prof. Jur. Ord. 1690, Ordinarius Facult. Jurid. und Director Acad. 1710, † 23 Sept. 1728.
4. D. Heinrich *Bodinus*, Prof. Jur. Ordin. und Conſiſtorial-Rath, 12 Aug. 1693, † 15 Sept. 1720.
5. D. Johann Samuel Stryk, Prof. Jur. Extraord. 1692, Ordinarius 12 Oct. 1694, † 11 Junii 1715.
6. D. Johann Peter *Ludewig*, Prof. Hiſtor. ward Prof. Jur. Ord. 19 May 1705, und an des jüngern Stryks Stelle IV. 12 Aug. 1710, Cantzler der Univerſität 1722, Ordinar. Facultatis 1728, und ſtarb 6 Sept. 1743.
7. L. Chriſtoph Andreas Schubart, Prof. Jur. Extraord. 2 Jan. 1695, † 25 Aug. 1723.
8. L. Johann Chriſtian Mäldener, Prof Jur. Extraord 28 Jun. 1698, ward Königl. Pohln. und Churſächſ. Hoffrath zu Dreßden, allwo er verſtorben iſt.
9. D. Andreas Götſche, Prof. Jur. Extraord. 1699, † 3 Jan. 1720.
10. D. Juſtus Henning Böhmer, Prof. Jur. Extraord 28 Jul. 1701, Prof. Jur. Ord. 29 May 1711, mit Gehalt 19 Jun. 1715, Director Academiæ und Vice-Ordinarius 25 May 1731, Ordinarius Fac. Jurid. 1743, ſtarb 23 Aug. 1749.
11. L. Jacob Brunnemann, Prof. Jur. Extraord. 28 Jul. 1701, ward Director des Schöppenſtuhls zu Stargard, allwo er verſtorben.
12. D. Jacob Friedrich *Ludovici*, Prof. Jur. Extraord. 28 Jul. 1701, Ordin. ohne Gehalt 29 May 1711, mit Gehalt 19 Jun. 1715, Prof. Jur. Primar. zu Gießen, ſtarb 15 Dec. 1723.
13. D. Johann Friedemann Schneider, Prof. Phil. Ordin. ward Prof. Jur. Extraordin. 1703, † 15 Apr. 1733.
14. D. Nicolaus Hieronymus Gundling, Prof. Jur. Ordinar. und Kön. Preuß. Geh. Rath, ſtarb 9 Dec. 1729 als Pro-Rector.
15. D. Johann Gottlieb *Heineccius*, Prof. Phil. Ord. ward Prof. Jur Extraord. 18 April 1718, Ordin. 8 Oct. 1720, gieng nach Franecker 1724, und von da 1727 nach Franckfurt, ward wieder nach Halle zum Prof. Jur & Phil. Ordinario beruffen, und bekam III. Locum in facultate 16 Oct. 1732, † 31 Aug. 1741.
16. D. Simon Peter Gaſſer, Cammer-Rath und bisheriger Prof. Jur. Extraordin. ward Ordin. 1 Sept. 1720, und bekam V Profeſſionem; wurde zugleich Profeſſor der Cameral-Oeconomiſch- und Policey-Wiſſenſchafften 24 Julii 1727, † 22 Nov. 1745.
17. D. Johann Laurentius Fleiſcher, Prof. Jur. Extraord. 28 April 1716, Ordin. 12 Jul. 1723, kam an Heinecii Stelle 13 Febr. 1724, und ward an deſſen Stelle nach Franckfurt geſetzt 16 Oct. 1732, † daſelbſt 13 Mart. 1749.
18. D. Jacob Gabriel Wolff, Prof. Jur. Extraord. 10 Febr. 1716, Ord. 26 April 1724, und bekam Beſoldung 25 Jul. 1732.
19. D. Bartholomæus Johann *Sperlette* de Montguyon, Prof. Jur. Ordin. 13 Oct. 1720, ward caſſirt, und gieng von Halle weg.
20. D. Johann Gerhard Schlitte, Prof. Jur. Extraord 18 Dec. 1720, Ordinarius 9 Oct. 1726, †
21. D. Conrad Friedrich Reinhard, Prof. Jur. & Phil. Extraord. 16 December 1720, † 24 April 1728.
22. D. Carl Gottlieb Knorre, Prof. Jur. Extraord. 22 Mart. 1723, Ordinar. 14 May 1726, ward Geh. Rath, Director und Ordinarius Fac. Jur. 1749.
23. D. Johann Daniel Gruber, Prof. Jur. Extraord. 19 April 1723, ward Hoffrath und Bibliothecarius zu Hannover.
24. D. Nicolaus Morgenſtern, Prof. Jur. Militar. Ordinar. 9 Mart. 1724, gieng von Halle weg.
25. D. Johann Samuel Friedrich Böhmer, Prof. Jur. Ordin. 4 Jan. 1727, Geheimter Rath 1749.
26. Martin Schmeitzel, bisheriger Profeſſor zu Jena, ward Prof. Jur. publ. & Hiſtor. Ordinar. 1731 an Gundlings Stelle, † 30 Jul. 1747.
27. Friedrich Auguſt von Hackmann, Prof. Juris publici, Naturæ & Gentium Ordin. 16 Mart. 1729, gieng wieder von hier weg.
28. Johann Ehrenfried Zſchackwitz, Prof. Jur. Extraord. 23 April 1731, Ordin. 1738. † 28 October 1744.
29. D. Johann Tobias Carrach, Prof. Jur. Extraord. 10 May 1732, Ordin 23 April 1738.
30. D. Gottfried *Sellius*, bisheriger Profeſſor zu Göttingen, Prof. Jur. & Phil. Ordin. 4 Jul. 1736, gieng wieder nach Göttingen, und iſt geſtorben.
31. D. Johann Jacob Schmauß, bisheriger Profeſſor zu Göttingen, ward Prof. Jur. Ordin. an Heinecii Stelle 4 Sept. 1743, gieng wieder nach Göttingen.
32. D. Daniel Nettelbladt, ward Prof. Jur. Ordin. 1 May 1746.
33. D. Johann Friedrich Joachim, Prof. Jur. & Hiſtor. Extraord. 17 Apr. 1748.

Das 16. Capitel:

Von der Mediciniſchen Facultät.

§. 1.

Das Amt eines Decani, und wie es mit Leſen, Diſputiren, Examination und Promotion der Candidaten zu halten, iſt in denen Statutis der Mediciniſchen Facultät mit mehrern zu erſehen, und nur hier zu gedencken, daß anfangs die Mediciniſche Profeſſion nur auf 2 Profeſſores ordinarios fundiret, und dem erſtern zugleich die Profeſſio *Phyſices* mit 100 Thlr. Gehalt beygeleget worden: es ward aber ſolche 1716 den 10 Jan. nach Hoffrath **Stahls** Abgang, per Reſcriptum Regium dem Profeſſori Matheſeos, Chriſtian **Wolffen** zugleich mit aufgetragen; jedoch dabey allergnädigſt declariret, daß nach deſſen Abgang die Profeſſio Phyſices allemahl bey der Mediciniſchen Facultät conſerviret, und mit einer derer Profeſſionen in Facultate Medica combiniret ſeyn ſolle; wie denn auch ſolche nachgehends der Hoffrath **Alberti** am 3 Febr. 1724 bekommen hat.

§. 2. Es ſind aber von Inauguration der Univerſität bis itzo Profeſſores hujus Facultatis geweſen:

1. D. Friedrich **Hoffmann**, Prof. Medic. & Phyſ. Ordin. 1694, ward Königl. Preuß. Leib-Medicus 1709, kam zu ſeiner Profeßion nach Halle zurück 1716, und ſtarb 12 Nov. 1742.
2. D. Georg Ernſt **Stahl**, Prof. Med. Ord. 1694, ward Prof. Phyſic. 1709, ward Königl. Preuß. Leib-Medicus 1716, und ſtarb daſelbſt 14 May 1734.
3. D. Heinrich Henrici, Prof. Med. Extraord. 1698, Ordin. ohne Gehalt 28 Mart. 1727 ward Leib-Medicus zu Deſſau, und † zu Halle 3 Jul. 1728. æt. 54.
4. D. Pancratius **Wolff**, Prof. Med Extraord. 1705, †
5. D. Gottlieb Ephraim **Berner**, Prof. Med. Extraord. 1709.
6. D. Andreas Ottomar **Gölicke**, Prof. Med. Extraord. 1709.
7. D. Michael *Alberti*, Prof. Med. Extraord. 1710, Ordin. an Hoffrath Stahls Stelle 10 Jan. 1716, Phyſices Ordin. 1 May 1719, und bekam nach Chr. Wolffii Abgang den Gehalt 3 Febr. 1724.
8. D. Georg Daniel **Coſchwitz**, Prof. Med. Extraord. 10 Jan. 1716, Ordin. 19 Febr. 1718, und ſpeciatim Anatom. Botan. & Chirurgiæ 20 Febr. 1725, ſtarb 12 May 1729.
9. D. Heinrich **Baß**, Prof. Med. Extraord. 29 Jul. 1718.
18. D. Peter **Gericke**, Prof. Med. & Phil. Extraord. 3 April 1724, gieng von hier weg.
11. D. Johann **Juncker**, Prof. Med. Ordinar. 20 Jun. 1729.
12. D. Johann Friedrich **Becker**, Prof. Anatom. Extraord. 20 Jun. 1729, ſtarb 16 May 1730.
13. D. Johann Friedrich **Caſſebom**, Prof. Anatom. Extraord. 31 May 1730, ward Prof. Anatom. zu Berlin, und ſtarb daſelbſt.
14. D. Heinrich **Schulze**, Prof. Med. & Phil. Ordin. 4 Oct. 1732, ſtarb 1744.
15. D. Friedrich **Hoffmann**, Junior, Prof. Med. Ordin. bekam ſeines Vaters Beſoldung 24 Nov. 1740.
16. D. Philipp Adolph **Böhmer**, Prof. Med. & Anat. Ordin. an Caſſeboms Stelle 19 Nov. 1741.
17. D. Johann Gottlieb **Krüger**, Prof. Med. Extraord. 5 Aug. 1743.
18. D. Heinrich Chriſtian *Alberti*, Prof. Phyſiolog. & Botanices Extraord. 6 Aug. 1743.
19. D. Friedrich Lebrecht **Suprian**, Prof. Med. Extraord. 2 Sept. 1746.
20. D. Chriſtoph Carl **Strumpff**, Prof. Chymiæ & Botan. Extraord. 25 Oct. 1747.
21. D. Ernſt Anton **Nicolai**, Prof. Medic. Extraord. 15 May 1748.

Das 17. Capitel:

Von der Philoſophiſchen Facultät.

§. 1.

Von dieſer Facultät, deren Profeſſoribus, Lectionibus, Diſputationibus und Promotionibus der Magiſtrorum iſt gleichergeſtalt in denen Statutis Facultatis nachzuſehen, und dabey nur zu gedencken, daß der Gradus Baccalaurei, zu Erſparung der Koſten vor die Candidaten, auf hieſiger Univerſität gantz abgeſchafft ſey.

§. 2. Die Profeſſio *Mathematica* iſt zu Anfang der Univerſität eine geraume Zeit unbeſetzt geblieben: denn der deſignirte Profeſſor Matheſeos, M. **Spener**, verſtarb noch vor der Inau-

Inauguration am 20. Jan. 1692, und wurde zwar der berühmte Mathematicus, der damahls wenig seines gleichen in Teutschland hatte, Johann Christoph *Sturmius* bereits den 30 Aug. 1692 von Altorff zum Professore Matheseos mit einem Gehalt von 300 Thlr. anhero beruffen; welches er auch anfangs annahm, sich aber nachgehends anders bedachte. Der bey der Inauguration gegenwärtige Prof. Matheseos Extraordinarius *Ostrowsky* aber gieng bald darauf nach Königsberg, und ward daselbst Professor Ordinarius. Es wurde zwar dem Professori Johann Sperletten, als selbiger 1695 Professionem Philosophiæ Ordinariam erhielt, zugleich Professio Mathematica mit aufgetragen: es wolte aber mit selbigem nicht fort, da er überhaupt wenig Applausum fand; und bliebe es in solchem Stande, bis endlich der Hoff den Schaden, welcher hierdurch der Universität zuwuchs, einsahe, und 1706 Christ. **Wolffen** zum Professore Matheseos Ordinario bestellete.

§. 3. Die Professores Philosophiæ, von Zeit der Inauguration bis itzo, sind folgende gewesen:

1. M. Christoph *Cellarius*, Prof. Philos. Eloquent. & Historiar. Ordinar. 24 Jun. 1693, trat mit Königl. Bewilligung 1703 M. Ludewigen die Professionem Historiarum ab, und starb 4 Jun. 1707.
2. M. August Hermann **Francke**, Prof. Lingu. Oriental. Ordinar. 1692, ward Professor Theol. Ordinar. 24 Sept. 1698.
3. M. Johann Franciscus *Buddeus*, Prof. Phil. Moral. Ordin. 2 Sept. 1693, ward Professor Theol. zu Jena 1705.
4. Martinus de Ostrow *Ostrowski*, Prof. Philos. & Mathes. Extraordin. 1694, ward Prof. Ordin. zu Königsberg.
5. M. Johann Peter *Ludewig*, Adjunctus Philos. 1694. Prof. Philos. Logices, Metaphys. & Poeseos Ordin. 31 Aug. 1695, Historiarum 11 Aug. 1703, ward Prof Jur. Ordinar. 19 May 1705.
6. Johann Wilhelm **Zierold**, Adjunct. Philos. 1694.
7. Johann **Sperlette**, Prof. Phil. Ord. 30 Mart. 1695, † 5 Febr. 1725.
8. M. Johann Fridemann **Schneider**, Prof. Phil. Logic. & Metaphys. Ordin. 3 Jul. 1705, † 15 April 1733.
9. D. Nicolaus Hieronymus **Gundling**, Prof Phil. Extraord 14 Mart. 1705, Ordin. 1706, Eloquent. & Histor. an Cellarii Stelle 15 Febr. 1708, Prof. Jur. Ord. 1712.
10. M. Johann *Tribbechovius*, Prof. Phil Extraord. 27 April 1705.
11. Christian **Wolff**, Prof. Philos. & Mathes. Ordinar. 2 Nov. 1706, bekam zugleich Professionem Physices 25 Febr. 1715, ward cassirt, und gieng nach Marpurg 8 Nov. 1723, wieder anhero beruffen 1743.
12. Jacob Carl **Spener**, Prof. Philos. Ordin. 17 Febr. 1710, ward 1718 Prof. Jur. Feudal. Ordin. zu Wittenberg, und starb daselbst 12 Jun. 1730.
13. M. Johann Ulrich *Henrici*, Prof. Philos. Extraord. 9 Febr. 1711.
14. M. Christian Benedict *Michaelis*, Prof. Phil. Extraord. 4 Jan. 1713, Ordinar. 20 Febr. 1714, ward Prof. Theol. Ordin. mit Beybehaltung der Philosophischen Profeßion 26 April 1731.
15. M. Johann Gottlieb *Heineccius*, Prof. Philos. Ordin 2 Aug. 1713, ward Prof. Juris 1718, zog darauf nach Franecker und Franckfurt, und wurde 1732 wieder nach Halle vociret, auch vigore Rescripti vom 15 May 1733 wieder mit in die Philosophische Facultät eingenommen, † 31 Aug. 1741.
16. D. Conrad Friedrich **Reinhard**, Prof Jur. & Philos. Extraord. starb 24 Apr. 1728.
17. Johann Joachim **Lange**, Prof. Mathemat Ordin. an Wolffii Stelle 5 December 1723.
18. M. Daniel **Strähler**, Prof. Phil. & Mathem. Extraord. 5 December 1723, Ordinar. 29 May 1733.
19. D. Peter **Gerecke**, Prof. Med. & Philos. Extraord. 3 April 1724.
20. Johann Heinrich **Callenberg**, Prof. Phil. Extraordin. 14 Jun. 1727, Ordin. 24 Aug. 1735, ward Prof. Ord. Theolog.
21. D. Friedrich **Wiedeburg**, Prof. Extraord Eloqu. Latinæ & Philos. 17 May 1731, Ordin. 11 Aug. 1733.
22. D. Johann Christian *Philippi*, Prof. Extraord. Eloqu. German. 17 Jun. 1731, wegen seiner üblen Lebens-Art cassirt.
23. Martin **Schmeitzel**, bisheriger Professor zu Jena, ward Professor Historiar. und Juris publici 13 Sept. 1731, † 30 Julii 1747.
24. D. Theodor Christoph *Vrsinus*, Prof. Phil. Extraord. 15 Apr. 1732, Ordinarius 11 August 1733, starb
25. M. Johann Albrecht **Metz**, Prof. Phil. Extraord 22 April 1733.
26. D. Johann Heinrich *Mylius*, Prof. Phil. Ord. & Jur. Extraordin. 29 May 1733, starb kurtz darauf vor der Introduction.

27. D. Johann Heinrich Schultze, Prof. zu Altorff, ward Professor Med. Philos. Eloqu. et Antiquitat. Ordinarius 4 Oct. 1732, † 10 Oct. 1744.
28. D. Martin Otto, Prof. Philos. Extraord. 19 Oct. 1734, † 10 Dec. 1738.
29. M. Alexander Gottlieb Baumgarten, Prof. Philos. Extraord. 2 Oct. 1737, ward Prof. Ordin. zu Franckfurt.
30. D. Just Israel Beyer, Prof. Phil. Extraord. 1738.
31. M. Johann Friedrich Stiebritz, Prof. Phil. Extraord. 1739, Ordin. 4 Febr. 1743, nach D. Gessers Tode auch Prof. Oeconomiæ.
32. M. Georg Friedrich Meier, Prof. Phil. Extraord. 4 Nov. 1746. Ordin. 10 Dec. 1748.
33. M. Andreas Weber, Prof. Phil. Extraord. 1749.

§. 4. Ausser diesen ward M. Ludwig Philipp Thümmig, den 20 Sept. 1723 zum Prof. Philos. Ordinario ernennet; weilen er aber ein Wolffischer Lehrschüler war, und zu der Zeit eben Wolff aus Halle entweichen muste, wurde seine Bestallung unter dem 8 Nov. 1723 wieder cassiret, worauf er sich von hier hinweg begab. So ward auch unter dem 2 Martz 1725 M. Johann Tobias Wagener, gewesener Rector Scholæ zu Blanckenburg zum Prof. Philos. Extraord. ernennet; weil er aber in dem herausgegebenen Programmate über des bekanten Atheisten Lau, Tractat: Entwurff einer wohleingerichteten Policey, zu lesen declariret, auch selbst allerhand irrige principia hatte: so wurde dessen Bestallung unter dem 24 May 1725 wieder cassiret. Er gieng hierauf nach Rußland, kam hiernechst als gemeiner Reuter in Königl. Preußl. Dienste, und ward endlich General-Fiscal; bey welcher Charge er sich aber nicht lange conservirete, und im Arrest verstarb.

Das 18. Capitel:
Von denen Studiosis.

§. 1.

Die *Leges*, wornach sich die auf der Friedrichs-Universität zu Halle Studirende zu achten haben, sind in dem letzten Capitel der Academischen Statuten enthalten. Es ist aber die Anzahl derselben jederzeit sehr ansehnlich, und so gleich vom Anfang so starck gewesen, als wohl andere alte Universitäten, wenn sie in ihrem grösten Flor gestanden, niemahlen aufzuweisen gehabt haben. Gestalt vom $\frac{1}{12}$ Julii 1694 an, als dem Tage der Inauguration, biß zum 12 Jul. 1744, und also just in einem halben Seculo von 50 Jahren, 29322 Studiosi, und unter selbigen 2 Durchlauchtigste Printzen, 120 Grafen, 195 Freyherren, 2058 von Adel, 12278 Studiosi Theologiæ, 12626 Juristen, und 1941 Studiosi *Medicinæ* immatriculiret worden.

§. 2. Es befinden sich unter solchen Ao. 1699 ein Printz von Hollstein, und Ao. 1703 des letztverstorbenen Hertzogs Ernst Augusts von Sachsen-Weymar, als damahligen Erbprintzen Hochfürstl. Durchl. welche besonders einen grossen Ruhm ausnehmenden Fleisses auf hiesiger Academie zurückgelassen, und durch Dero preißwürdigstes hohes Exempel, die damahls alhier Studirende zu eyffriger Nachfolge aufgemuntert.

§. 3. So hat auch ein getaufter Mohr, Nahmens Anton Wilhelm Amo, welchen Se. Hochfürstl. Durchl. von Braunschweig-Wolffenbüttel auf Dero Kosten einige Jahr hier Philosophiam und Jura studiren lassen, im Novembr. 1729, unter dem Præsidio des Cantzlers von Ludewig publice eine juristische Dissertation de jure Maurorum in Europa gehalten, auch nachgehends in Magistrum Philosophiæ promoviret, und einige Zeit alhier Collegia privatissima gelesen. Zu geschweigen, daß verschiedene einheimische und auswärtige von jüdischer Nation alhier Medicinam studiret und in Doctorem promoviret, darunter sich einige besonders geschickte und gelehrte Subjecta befunden.

§. 4. Ao. 1733, im Martio kam ein vornehmer Indianer *Soltan Gün Achmet* aus dem Hause Magate von Amadebat aus dem Königreich Gusurate Raias, von der Provintz Malva, mit Recommendations-Schreiben von Sr. Hochfürstl. Durchl. zu Anhalt-Zerbst alhier an, ließ sich immatriculiren, und wolte einige Zeit in philosophicis et mathematicis collegia hören. Es redete selbiger nebst seiner Mutterspracht, frantzösisch und italiänisch auch etwas teutsch und lateinisch, und gab vor, daß er gewisser Factionen halber sich auf einige Zeit aus seinem Vaterlande entfernen müssen, und in 2 Jahren wieder dahin gehen werde. So hat es auch andern Ausländern nicht gefehlet, massen 1701 ein geborner Araber von Damasco bürtig, Salomon Negri genant, nach Halle kommen, und verschiedene Jahre die Studiosos in der Arabischen Sprache unterwiesen; desgleichen auch gebohrne Griechen sich alhier aufgehalten,

halten, anderer Nationen an Engelländern, Holländern, Frantzosen, Italiänern, Ungern, Siebenbürgen, Pohlen, Dänen, Schweden und Russen zu geschweigen, davon sich verschiedentlich eine ziemliche Anzahl sonderlich von Adel und Standespersonen studirens halber alhier aufgehalten.

§. 5. Noch müssen wir hier des gelehrten Jünglings *Jean Philipp Baratier* gedencken, der mit seinem zum Prediger der hiesigen Frantzösisch-Reformirten Gemeinde anhero berufenen, und in solcher Qualität bisher zu Schwobach gestandenen Vater François Baratier im Martio 1735 anhero kam, und damahls eben 14 Jahr alt war; welcher nicht allein die Frantzösische, Teutsche und Lateinische Sprache perfect eine, wie die andere, redete und schrieb, sondern auch der Griechischen, Hebräischen, Syrischen, Chaldäischen, Teutschjüdischen und Arabischen mächtig war, und die Theologie, Philosophie, Historie, Antiquitäten, Mathesin und Astronomie vollkommen inne hatte, auch bereits einige sehr wohl elaborirte Schrifften ohne alle Beyhülffe geschrieben und durch den Druck publicirer hatte; daher die Philosophische Facultät bewogen wurde, nach vorgängigem Examine, darin er sehr wohl bestanden, und nachdem er am 9 Mart. d. A. über XIV. von ihm selbst aufgesetzte Philosophische, Philologische und Astronomische Theses mit grossen Applausu und Verwunderung aller Zuhörenden disputiret, ihm den Gradum Magisterii zu conferiren; worauf er zwar seine Studia ferner prosequirte, auch selbst Collegia laß, allein weil er schwächlicher Constitution und beständig kränklich war, am 5 Oct. 1740 an einer auszehrenden Kranckheit verstarb.

§. 6. Es wird nicht undienlich seyn, hierbey zu fügen:

Eine Designation derer Immatriculirten an Fürstlichen, Gräflichen, Freyherrlichen und Adelichen, auch Bürger Standes, wie solche, von Jahren zu Jahren inscribiret worden.

	Fürstl.	Gräfl.	Freyhrl.	Adel.	Theol.	Iurist.	Med.	Summa.
Ao. 1693. vom 1 Jan. bis ultimo. Dec. unter Geh. Rath Etryks Directorat.	-	7	1	84	20	350	7	449
1694 vom 1 Jan. bis 1 Jul.	-	3	1	13	39	254	6	316
" vom 1 Jul. als die inaugurationis, bis zum 1 July.								
1695	-	5	6	34	46	274	10	375
1696	-	5	2	21	76	107	20	237
1697	-	- -	3	17	126	101	18	265
1698	-	3	2	37	154	155	20	371
1699	1	2	3	39	166	223	30	464
1700	-	- -	- -	30	154	196	27	407
1701	-	4	1	42	42	368	4	461
1702	-	3	5	46	211	232	21	518
1703	1	2	1	44	230	235	24	537
1704	-	5	4	47	249	273	31	609
1705	-	2	9	48	266	238	14	577
1706	-	- -	8	38	247	309	19	621
1707	-	- -	3	36	229	265	53	586
1708	-	3	1	43	245	240	26	558
1709	-	3	2	45	148	243	44	485
1710	-	3	1	39	196	335	10	590
1711	-	- -	- -	29	167	238	14	448
1712	-	3	3	44	209	227	28	514
1713	-	1	4	29	231	259	27	551
1714	-	- -	4	30	198	225	33	490
1715	-	2	3	37	225	266	18	551
1716	-	1	5	40	264	296	35	641
1717	-	6	1	27	236	352	36	658
1718	-	1	4	35	199	294	31	564
1719	-	3	- -	50	276	256	49	634
1720	-	1	6	29	206	250	37	529
1721	-	- -	5	38	290	319	56	708
1722	-	2	8	37	197	257	47	548
1723	-	5	5	36	227	262	25	560
1724	-	1	2	36	263	273	55	630
Transport	2	76	103	1200	6032	8052	887	16454.

	Fürstl.	Gräfl.	Freyhrl.	Adel.	Theol.	Iurist.	Med.	Summa.
Transport - -	2	76	103	1200	6032	8052	887	16454
1725 - - - -	-	6	3	38	244	229	49	569
1726 - - - -	-	4	6	17	316	382	83	808
1727 - - - -	-	1	5	39	256	204	44	549
1728 - - - -	-	1	5	35	261	245	46	593
1729 - - - -	-	10	10	38	250	260	51	619
1730 - - - -	-	1	3	51	352	298	73	778
1731 - - - -	-	1	8	40	336	322	58	765
1732 - - - -	-	1	4	37	242	178	40	502
1733 - - - -	-	1	3	33	247	168	31	483
1734 - - - -	-	1	5	31	295	221	47	600
1735 - 2 - -	-	2	7	52	258	267	49	635
1736 bis 12 Jan.	-	3	3	20	94	78	27	225
= = = 12 July	-	2	1	16	209	104	33	365
1737 bis 12 Jan.	-	4	3	19	156	74	28	284
= = = 12 July	-	-	3	36	213	104	26	382
1738 bis 12 Jan.	-	-	1	18	99	69	23	210
= = = 12 July	-	-	-	22	207	119	23	371
1739 bis 12 Jan.	-	-	3	21	95	86	23	228
= = = 12 July	-	1	4	19	261	131	24	440
1740 bis 12 Jan.	-	-	-	20	101	69	13	203
= = = 12 July	-	-	-	21	242	106	32	401
1741 bis 12 Jan.	-	-	-	19	121	82	31	253
= = = 12 July	-	-	5	40	229	138	31	443
1742 bis 12 July.	-	1	1	74	433	262	65	836
1743 = = = =	-	1	7	68	349	211	64	700
1744 = = = =	-	3	2	34	380	167	40	626
Summa:	2	120	195	2058	12278	12626	1941	29322

Das 19. Capitel:

Von denen Officialibus und Bedienten der Universität.

§. 1.

Es ist zwar von dem Officio *Syndici* in denen Statuten der Universität nichts enthalten; weilen aber vielfältig Sachen vorkommen, darinnen selbige eines Syndici benöthiget, als in Proceß-Sachen, Verfertigung der Berichte und dergleichen: so ist bereits Ao. 1694 der Schluß gefasset worden, darzu eine gewisse Person mit einem Gehalt von 100. Rthl. zu bestellen; da dann von Anfang der Universität bis jetzo Syndici gewesen:

1. D. Ernst Heinrich **Knorre**, 1694. † 26. Dec. 1732.
2. D. Johann **Nitsche**, 1734; welchem auf sein Verlangen, Christian Benjamin **Beck** substituiret worden.

§. 2. Das Officium *Quæstoris* und *Secretarii* Academiæ ist von Anfang mit einander combiniret gewesen: worin solches bestehe, zeiget caput VII. & VIII. derer Statuten; es sind aber selbige nach einander gewesen:

1. Gebhard Ludwig **Kraut**, 1694. †
2. D. Ernst Heinrich **Knorre**. † 26 Dec. 1732.
3. George Friedrich **Packbusch**, †. 19 Mart. 1749.
4. D. Johann **Nitsche**, Syndicus, ward zugleich Secretarius Acad. 1749.

§. 3. Ausser dem wird noch ein *Actuarius* gehalten, dessen Art ist die Acta in Ordnung zu halten, und die Munda derer Berichte, Schreiben und Gerichtl. Verordnungen zu fertigen, und ist selbiger:

1. Johann Otto **Schultze**, † 1748.
2. Christian Leberecht **Glück**. 1748.

Nechst dem hat die Juristen-Facultät ihren besondern Actuarium; von dessen Verrichtung oben Caput XV. von der Juristen-Facultät nachzusehen.

§. 4. De-

§. 4. Derer **Pedellen** sind zwey, welche zur Aufwartung des Pro-Rectoris, zum Verschicken und zu citirung derer Studiosorum, auch andern Gerichtl. Angelegenheiten gebraucht werden, wovon in Capite X. Statutorum Verfügung geschehen.

Das 20. Capitel:

Von denen Stall-Exercitien- und Sprachmeistern.

§. 1.

Die **Reitbahne** ist alhier jederzeit in grossen Aufnehmen gewesen, und sind zu Lehrmeistern besonders geschickte Leute nebst guten Pferden gehalten worden; wie dann Se. Königl. Majt. gar öffters kostbahre junge Pferde aus Dero Stuttereyen anhero gesendet, und solche hier abrichten und zureiten lassen. Die **Stallmeister** sind nach einander gewesen:

1. Anton Günther von **Berghorn**. †
2. David **Pfeiffer**. †
3. Johann Daniel **Rosenzweig**. †. 11 Nov. 1735.
4. Carl Ludwig **Rosenzweig**, des vorigen Sohn. † 20 Dec. 1745.
5 Johann Frantz **Bartels**, 1746.

§. 2. An tüchtigen **Fechtmeistern** ist alhier auch niemahlen Mangel gewesen, und war vormahls der berühmte Fechtmeister **Petri**, samt andern: jetzo aber Johann Adam **Riedelsheimer** und Johann Christoph **Hartmann**.

§. 3. An **Tanzmeistern** sind vormahlen die berühmten Maitres *Pantaleon*, *Mahjeu* Vater und Sohn gewesen: jetzo aber Siegfried **Rudel**, welcher den Titul als Exercitien-Inspector führet.

§. 4. So hat es auch nicht an geschickten Lehrmeistern in allerhand ausländischen **Sprachen** gefehlet; davon jetziger Zeit Johann Martin **Schwabhäuser** die Englische, Dominico *Morisini* & *Chersi* die Italiänische, Pierre de *Bonnefoy*, *Binninger*, *Denis*, *Hassling* und *Below* die Frantzösische Sprache dociren, Johann Martin **Däschner**, Mag. Phil. aber Collegia publica über die Frantzösische und Italiänische Sprache lieset.

§. 5. Es haben sich auch jederzeit geschickte Leute gefunden, die in Mathesi, der Geometrie, Mechanic, Fortification, Astronomie, Optic, Glaßschleiffen, Zeichnen, Mahlen, Lacquiren, Trenchiren, Music und andern nützlichen Künsten und Wissenschafften privatim Lection gegeben.

Das 21. Capitel:

Vom Seminario Theologico.

§. 1.

Nachdieweilen Se. Churfürstl. Durchl. zu Brandenburg, wie oben Cap. III. §. 6. erwehnet, bey Anlegung der Neuen Friedrichs-Universität zu Halle, hauptsächlich mit das Absehen gehabt, ihre künfftige Prediger, womit die Evangelisch-Lutherische Pfarren in Dero Landen zu besetzen, auf eigenen Universitäten erziehen zu lassen, und unter denen Studiosis Theologiæ gemeiniglich viel Arme zu seyn pflegen: so ist auf deren Sublevation und Sustentation ein Augenmerck genommen, und Ao. 1695 von denen Revenuen des Closters Hillersleben ein *Seminarium Theologicum* zu Halle gestifftet worden.

§. 2. Es liegt aber das Closter **Hillersleben** zwischen den Städten Wolmirstädt und Neuen-Haldensleben jenseit der Ohra, im Holtz-Creyß des Hertzogthums Magdeburg, allwo vordem die, im 12 Seculo, abgestorbenen Grafen von Hillersleve ihren Sitz gehabt, und war selbiges ein uraltes Mönchs-Closter Ordinis S. Benedicti, von der Bursfeldischen Congregation, in die Ehre S. Laurentii gestifftet, davon man wegen der öfftern Verwüstungen so wenig den Stiffter, als das Stifftungs-Jahr weiß. Die nach einander gefolgten Aebte aber sind in Walther. Singular. Magdeb. Tom. XII. zu sehen, allwo er von diesem Closter ex professo handelt.

§. 3. Zur Zeit der Reformation trat der Abt mit seinen Mönchen zur Evangelischen Religion, und reformirte so wohl das Closter, als die darzu gehörigen Dörffer. Selbiges litte aber im

Schmal-

Schmalkaldischen Kriege sehr viel, und wurde gantz verwüstet; deshalb das Dom-Capitul davon Gelegenheit genommen haben soll, mit denen Herren Administratoribus sich dahin zu vergleichen, daß es Macht haben solle, wann ein Closter ledig oder desolat würde, solches selbst zu besetzen, damit der Prälaten-Stand nicht verringert würde.

§. 4. Abt *Gobelinus*, der 1562 ans Regiment kommen, hat solches wieder erbauet, und sein Nachfolger Anton Strathusen, der erste Lutherische Abt es vollends in guten Stand gesetzet, in welchen es verblieben, bis Ao. 1629 der Kayser das Edictum Restitutorium gegeben, da sich der Evangelische Abt. Iohannes mit seinem Convent retiriren müssen, und darauf durch Hülffe der Käyserl. Truppen ein Catholischer Abt, gleichfals Iohannes genant, mit etlichen München eingeschoben worden. Als aber die Schweden in diesen Landen Meister spieleten, und Fürst Ludewig zu Anhalt im Ertzstifft Magdeburg Schwedischer Stadthalter wurde: zog der Abt mit seinen Brüdern wieder ab, ausser zwey München, die durchaus nicht weichen wolten, und im Closter verblieben sind.

§. 5. Nach der Zeit hat man nicht sogleich wieder auf einen neuen Abt dencken können, weil kein Convent vorhanden, und das Closter ledig und desolat gewesen; daher das Dom-Capitul sich desselben unter dem Vorwand des alten Vergleichs, und daß ihm dadurch die abgegangenen Einkünffte des Amts Egeln, welches die Schweden inne hatten, in etwas ersetzet werden möchten, angemasset und an sich behalten, auch 1640 einen ordentlichen Verwalter dahin gesetzet und sich die Revenuen berechnen lassen.

§. 6. Als aber nach dem Westphälischen Friedensschluß jeder Stand und Ort, nach dem Anno decretorio, wie es den 1 Jan. 1624 gewesen, restituiret werden solte: so hat die Landschafft, besonders die Ritterschafft auf denen Landtägen und sonsten darauf gedrungen; es ist auch deshalb eine Commission angeordnet worden. Weil aber die Sache bis Ao. 1660 sich verzögert: so hat der Administrator des Ertzstiffts Magdeburg, Hertzog Augustus selbige durch einen Machtspruch de dato Halle den 13. Dec. 1660 dahin entschieden, daß wieder ein Abt bestellet, und das Closter mit 3 Conventualen, worunter der Pastor zu Hillersleben jederzeit mit seyn solte, nebst 2 Knaben, so darin auferzogen und unterwiesen werden solten, besetzet, und darneben zugleich ein Domcapitularischer Procurator gesetzet werden solle, der die Haushaltung und Rechnung über Einnahme und Ausgabe führen, den Abt und die Conventuales verpflegen und ihnen die Salaria reichen, den Ueberschuß der Closter-Revenuen aber an das Domcapitul bezahlen und abliefern solle.

§. 7. Nach solchem Machtspruch nun, ward Albertus Fabritius zum Abt erwehlet und 1662 confirmiret, welcher diese Würde 17 Jahr besessen, 1679 verstorben, und der letzte Abt dieses Closters gewesen. Denn da nach dessen Tode die Conventualen mit Erwehlung eines neuen Abts zauderten, und die gesetzte Canonische Zeit vorbey streichen liessen; inzwischen aber auch der bisherige Administrator des Ertzstiffts, Hertzog Augustus mit Tode abgieng, und selbiges nach Maßgebung des Westphälischen Friedensschlusses 1680 als ein weltliches Hertzogthum an das Churfürstliche Haus Brandenburg anheim fiel: so rescribirten Se. Churfl. Durchl. Churfürst Friedrich Wilhelm, daß nunmehr das Closter ex jure devoluto Denenselben anheim gefallen, und ferner kein Abt erwehlet werden solte; und ward auf Ordre Dessen Durchl. Successoris 1687 ein Churfürstliches Amt aus dem Closter gemacht, jedoch mit Beybehaltung der Conventualen, über welche Sie 1689 dem Abt Wolffart zu Closter Berge die Inspection aufftrugen.

§. 8. Wie nun nachgehends der Churfl. Hoff mit Anlegung einer Universität zu Halle umgieng und zugleich daselbst ein Seminarium Theologicum aufrichtete: so ergieng den 23 Nov. 1691, die Ordre, daß die beyden verhandenen Conventualen nebst denen Knaben von Hillersleben in das Seminarium versetzt, und erstere jährlich bis zu weiterer Beförderung 100 Rthl. haben solten; dahin sie dann transportiret, auch zugleich ihre Betten und Leinen Zeug mit nach Halle gebracht, und ihnen Tisch und Stube ausgemacht, die übrigen Revenuen aber an das Seminarium Theologicum gezahlet worden.

§. 9. Ao. 1695. den 14 Mart. ergieng hierauf ferner Churfl. gnädigster Befehl, daß die sämtl. Closter Revenuen an die Theologische Facultät von Churfl. Cammer alle Jahr ausgezahlet, und von dem bestelten Præposito und Directore Seminarii D. Breithaupten wöchentlich etwas gewisses davon unter die Seminaristen ausgetheilet werden solle; welche Stifftung dann unter dem 16. Sept. 1697. wiederholet und zugleich verordnet worden, daß dieses Beneficium auch einige Studiosi anderer Facultäten, die sich auf humaniora und elegantiorem literaturam legen, geniessen sollen.

§. 10. Von dieser Zeit an sind die Revenuen des Hillerslebischen Closter-Amts jährlich an die Theologische Facultät zu Unterhaltung des Seminarii gezahlet worden, bis Se. Königl. Majt.

Majt. König Friedrich Wilhelm in Preussen allergnädigst gefallen, selbiges von dem Nexu der Universität zu befreyen, und denen andern Königl. Aemtern und Domainen gäntzlich gleich zu machen; daher Sie Ao. 1720 an die Theologische Facultät 30000 Thaler dafür zahlen lassen, um solche anderwerts anzulegen, und von deren Ertrag das Seminarium zu unterhalten; darauf die Facultät 1726 mit Königl. allergnädigster Bewilligung das der Stadt Halle eigenthümlich zugehörige, und bisher von dem General von Löben wiederkäufflich besessene Ritterguth Beesen und Ammendorff für 49000 Rthlr. erkauffet, und darzu dieses Geld mit verwendet.

§. 11. Wie nun der erste Director D. Breithaupt ein sehr religieuser Mann war: so wolte er auch sein Seminarium nach Art des Hillerslebischen Convents fortgesetzet wissen, und weil in den Clöstern täglich Horæ gehalten werden, solche Gewissens wegen nach der alten Form beybehalten haben; daher er einführete, daß die 6 Seniores Seminarii, davon jeder nebst freyer Wohnung in seinem Hause wöchentlich 16 Gr. bekam, mit denen Seminaristen täglich zweymahl, als Nachmittags um 1 Uhr, und Abends um 6 Uhr die Horas Canonicas halten, und auf der andern Seminaristen Lebenswandel Achtung geben musten; welche Betstunden auch noch jetzo in des Directoris Hause fortgesetzet und gehalten werden. Die übrigen Membra Seminarii bekommen, auf Gutbefinden des Directoris, nach ihrer Dürfftigkeit und Wohlverhalten, wöchentlich 4, 6 bis 8 Gr. deren Anzahl jederzeit sich über 100 Personen beläufft.

§. 12. Die *Directores Seminarii*, welche jährlich ex fundo Seminarii 100 Rthlr. zum Salario bekommen, sind von Zeit der Errichtung bis jetzo folgende Professores Theologiæ gewesen:

1. D. Joachim Justus Breithaupt, Ao. 1691. † 1732.
2. D. Johann Heinrich Michaelis, 1732. † 1738.
3. D. Joachim Lange 1738. † 1744.
4. D. Sigismund Jacob Baumgarten, 1744.

Das 22. Capitel.

Von dem Seminario Theologico Lithuanico.

§. 1.

Weilen Se. Königl. Majest. in Preussen in Dero Königreich Preussen einen grossen Strich Landes besitzen, allwo die Lithauische, von der Polnischen gantz unterschiedene Sprache, geredet wird, und es bey Bestellung der Pfarr-Aemter an tüchtigen, dieser Sprache erfahrnen Subjectis ermangelt, so ist auf Königl. Special-Befehl im October 1727 ein *Seminarium Lithuanicum* von Studiosis Theologiæ errichtet worden, in welchem dieselben von einem Studioso Theol. der ein gebohrner Lithauer, Nahmens Friedrich Wilhelm Haack, in der Lithauischen Sprache unterrichtet werden, damit sie nachmahls in dem Königl. Preuß. Lithauen zu Predigern gebraucht werden können.

§. 2. Solches Seminarium bestehet in dem Docente und 15 Membris, aus welchen zu Ende 1730 bereits 10 Personen, so die Lithauische Sprache alhier erlernet, ins Predigamt dasiger Gegenden gesetzet worden. Ao. 1729 hat man Freylingshausens Ordnung des Heils ins Lithauische übersetzt alhier gedruckt; man war auch willens, die Lithauische Bibel, 1660 in Engelland gedruckt, deren Jâques le Long in Bibliotheca Sacra gedencket, und sehr rar ist, revidirt wieder zu ediren, so aber unterblieben, weil man damit bereits zu Königsberg beschäfftiget ist.

§. 3. Da auch der Mangel eines Vocabularii und Grammatic (indem die verhandene sehr rar ist,) die Erlernung dieser an sich schweren Sprache noch schwerer gemacht: so hat der Docens, Fridr. Wilh. Haack, 1730 bey Stephan Orban ein *Vocabularium Lithuanico-Germanicum & Germanico-Lithuanicum* in 8vo von 21 Bogen drucken lassen, darinnen alle im Neuen Testament und Psalter befindliche Wörter nach dem Alphabet enthalten; nebst einem Anhang einer kurtzgefasten Lithauischen Grammatic.

Das 23. Capitel.

Von denen Frey-Tischen zu Halle.

§. 1.

Es sind derer Freytische zu Halle zweyerley Art; die eine sind die *Provincial*-Freytische, deren 3 hier sind, jeder von 12 Personen, und werden 2 davon von der Landschafft des Hertzogthums Magdeburg, und einer von der Landschafft des Fürstenthums Halberstadt, aus ihren Landschaffts-Cassen unterhalten, und auch die vacanten Stellen von selbigen vergeben; welches lauter Landeskinder aus jeder Provintz seyn müssen. Es ist auch über selbige ein Ephorus und Quæstor, auch Inspector gesetzt, daß alles ordentlich zugehe.

§. 2. Das andere sind die sogenanten Königl. Freytische, welche daher ihren Ursprung genommen, daß gleich zu Anfang der Universität sich eine grosse Anzahl von Studiosis alhier eingefunden, worunter viel Arme gewesen, die dann ihre Subsistentz nicht gefunden: weil hier keine Convictoria, wie auf andern Universitäten, zu finden sind; daher dann Ao. 1704 Sr. Königl. Maj. von der Universität ein allerunterthänigstes Project übergeben worden, wie ohne einiges Menschen Beschwerung 10 und mehr Freytische für arme Studenten aufgerichtet werden könten, wann nemlich Se. Königl. Maj. allergn. erlaubeten, daß nur alle Viertel-Jahr einmahl die Becken vor alle Kirchthüren im gantzen Lande gesetzet, und die einkommende freywillige Collecten-Gelder durch die Superintendenten anhero geschickt werden möchten. Da nun Se. Königl. Maj. Sich solches allergn. gefallen lassen, und deshalb unter dem 15 May 1704 an alle Regierungen rescribiret: so hat es so viel gefruchtet, daß bald darauf erstlich 2 Tische, jeder auf 12 Personen, anfangs aufgerichtet, auch damit fortgefahren worden, bis endlich durch GOttes Seegen die Anzahl der Tische bis auf 13 angewachsen. Weil aber wegen vieler ungleichen Berichte das Werck hin und wieder beneidet und verhast gemacht wurde: so hat daher auch die Liebthätigkeit nachgelassen, und ist man bewogen worden, nicht allein die Abendmahlzeiten einzuziehen, sondern auch die Zahl der Tische nach und nach wieder bis auf 10 zu reduciren; bey welcher Zahl auf Seiten der Evangelisch-Lutherischen es lange Zeit geblieben, nachdem die Membra Reformirter Confeßion auf Königl. Verordnung abgetreten, und für sie von denen Collecten der Reformirten Gemeinden besondere Freytische angeleget worden. Man legte zwar Ao. 1715 annoch den 11ten Tisch an: allein wegen sparsam einkommenden Geldes ward man genöthiget, sie Ao. 1718 bis auf 8 Tische, jeden von 12 Personen, zu reduciren, bey welcher Anzahl es auch bisher gelassen worden.

§. 3. Damit aber alles in guter Ordnung erhalten werde, ist ein gewisses *Collegium Ephororum* bestellet, welches aus 4 Professoribus aus denen 4 Facultäten bestehet. Nebst diesen ist ein *Quæstor*, der die Administration der Gelder hat; wie auch ein *Inspector*, der nebst den *Senioribus* der Tische, den Legibus gemäß, auf gute Ordnung hält.

§. 4. Dieses Collegium der Ephororum suchte unter andern gleich Anfangs zu verhüten, daß die Freytische in einen solchen Zustand, in welchem die Convictoria und Communitäten sich gemeiniglich zu befinden pflegen, nicht gerathen möchten; daher es für gut befunden, die Tische an unterschiedliche Oerter zu verlegen, auch nach Befinden damit eine Aenderung zu machen. Die Ephori haben nebst dem Quæstore und Inspectore alle Sonnabend Nachmittags, Winters von 2 bis 4, Sommers von 3 bis 5 Uhr in der Concilien-Stube auf der Wage ihren Convent, da die vacanten Stellen vergeben, auch bald dieser und jener Tisch, oder auch eintzelne Membra desselben vorgefordert, und ratione Studiorum & vitæ zum examine gezogen werden, auch müssen sich alle Convictores ordentlich alle halbe Jahr vor diesem Convent sistiren und examiniren lassen. Vor diesem Convent der Ephororum leget auch der Quæstor jährlich in Gegenwart des Pro-Rectoris die Rechnung ab, und wird quittiret.

§. 5. Auf daß es auch an jedem Tische desto ordentlicher zugehe, ist an jedem ein *Senior* bestellet, welcher ein wohlgesetzter und geschickter Studiosus Theologiæ seyn muß, und ohne Los bestellet wird. Diese Seniores müssen ein jeder an seinem Tisch acht haben auf das, was vorgehet, und sorgen, daß denen Legibus gebührend nachgelebet werde; auch wann er etwas unanständiges bemercket, solches einem jeden absonderlich und glimpflich vorstellen.

§. 6. Ueber die gesamten Tische aber ist ein *Inspector* gesetzet, damit nicht alle Kleinigkeiten gleich vor die Ephoros gebracht werden dürfen; dessen Officium ist, über die gesamte Tische ein Auge zu haben, sowohl was die Speisung als andere Sachen betrifft, und mit den Seniori-

bus

bus wöchentlich eine Conference zu halten; fält etwas von Erheblichkeit vor, so bringt er es vor das Collegium Ephororum.

§. 7. Zu Administration der einkommenden Collecten-Gelder ist ein *Quæstor* gesetzet, welcher solche von demjenigen Professore, an den sie aus denen Provincien eingesandt werden, in Empfang nimt, in die behörigen Quittir-Bücher die Summen sofort eintraget, die Porto-Gelder entrichtet, und die Quittungen an die Königl. Provincien remittiret, um Einsendung der säumigen Collecten-Gelder Instantz thut, und gegen die Aßignation der Ephororum an die Tischwirthe die eincaßirten Gelder monathlich auszahlet, auch jährlich darüber, wie gedacht, Rechnung ableget.

§. 8. Wie die Collecten eingesamlet und nach Halle übermachet werden sollen, darüber sind verschiedene Königl. Verordnungen verhanden; davon die vornehmsten sub No. 371 & No. 372. hierbey folgen; und muß die Einsendung, laut Verordnung vom 23 Oct. 1738, von jedem Prediger bey 1 Rthlr. Strafe aufs längste in der vierten Woche von Eintritt des Quartals geschehen.

§. 9. Weil auch mancher von denen Convictoribus, wann er etwa kranck wird, einer Beysteuer höchstbedürfftig, solche aber von denen Tischgeldern nicht genommen werden kan: so ist verordnet, daß jedes Membrum der Freytische zu diesem Zweck wöchentlich drey Pfennige contribuire; welches Geld von denen Senioribus eingesamlet, und durch den Inspector einem der Ephororum, welcher die Administration davon führet, und alles richtig verzeichnet, zu solchem Endzweck zugestellet wird.

§. 10. Die *Convictores* betreffend, so geniessen dieses beneficium Studiosi aus allen 4 Facultäten, (worunter ehemahls 30 Reformati waren,) und zwar nach Proportion ihrer Anzahl oder auch ihrer Durfftigkeit; daher denn die meisten Studiosi Theologiæ sind, zumahl die Studiosi Philosophiæ mit zu diesen gerechnet werden. Es sind aber nach Proportion der Gelder, die aus einer jeden Provintz jährlich einkommen, vor jede Provintz eine gewisse Anzahl Stellen für die Studirenden aus selbiger Provintz gewidmet; und wird, wenn eine Vacantz entstehet, die vacante Stelle aus derjenigen Landsmannschafft, worinn sich die Vacantz ereignet, ersetzet; dabey doch niemand zugelassen wird, der nicht fleißig im studiren und ordentlich im Lebenswandel ist. Dabey zu gedencken, daß jeder Facultät frey stehet, aus ihrem Mittel jährlich einen Studiosum zu diesen Tischen zu präsentiren, die Ephori auch, weil sie für alle ihre Mühe und Sorge nichts bekommen, das Recht haben, daß ein jeder einem armen Studioso, welchem er will, eine Stelle an den Freytischen geben kan. Ausser diesen 8 Stellen geschiehet bey einer Vacantz die Reception jederzeit durchs Los, damit alle Partheylichkeit vermieden werde. Die nun das Los trifft, daß sie die Stelle erhalten, schreiben ihren Nahmen, Vaterland, Eltern, wo und wann sie hier oder anderwo auf Universitäten gekommen, ingleichen ihr Alter bey dem Inspectore in ein gewisses Buch, da ihnen dann vorher die Leges ad perlustrationem vorgeleget und eingeschärffet, auch selbige alle Quartal bey denen Tischen verlesen werden

§. 11. Die Zeit des Genusses ist zu Anfang 3 Jahr gewesen: aber wegen Menge der Expectanten erstlich auf 2, und nunmehr auf ein Jahr vermindert worden; damit so viel mehrere dieser Wohlthat geniessen mögen.

§. 12. Die sämtlichen Convictores sind eigentlich nur Landeskinder; worunter sich dann und wann auch einige arme von Adel befinden: zu denen Seniorat-Stellen aber werden auch Ausländer, und welche sich am besten dazu schicken, genommen; und sind nach und nach an diesen Freytischen bisher über 13000 Personen umsonst gespeiset worden.

§. 13. Da auch manchmahl eine ordinaire Stelle wegen einer Reise oder anderer Vorfallenheit auf etliche Tage oder Wochen vacant wird, und sich immer gnugsame Expectanten finden: so wird solche Stelle inzwischen einem gegeben, und müssen sie ebenfals darum losen. Es sind aber allezeit 2 Expectanten, die solches geniessen, und die ordentliche Convictores gehalten, wenn ihnen eine Reise oder andere Abhaltung, zu Tische zu kommen, vorfält, solches dem Seniori des Tisches anzuzeigen, der es dann dem Expectanten vermelden läst, und dieser sodann inzwischen die Stelle besitzet.

§. 14. Ausser diesen werden auf dem Wäysenhause viel hundert arme Studiosi umsonst gespeiset: welches aber mit diesen Freytischen nichts zu thun hat, und unter der Beschreibung des Wäysenhauses vorkommen wird.

Das 24. Capitel.

Von Stipendiis.

§. 1.

Es sind auch bey dieser Stadt und Universität, zum besten der studirenden Jugend, verschiedene *Stipendia* gestifftet. Denn erstlich muß der hiesige Magistrat jährlich 500 Rthlr. Stipendiaten-Gelder aus der Cämmerey an die Königl. Cammer nach Magdeburg abliefern, darüber Se. Königl. Majest. disponiren, und damit 10 Studiosos allergnädigst providiren, deren jeder das Stipendium 3 Jahr geniesset, und jährlich 50 Rthlr. aus der Königl. Cammer erhebet.

§. 2. Nechstdem hat **E. H. Dom-Capitul** der Hohen Stiffts-Kirche zu Magdeburg verschiedene ansehnliche Stipendia zu vergeben, und ist ein besonderer Ephorus über die Stipendiaten gesetzt. Wie es dann die Ausläufftе von 20 Pfannen Teutsch zu Stipendiis für arme Hällische Bürgers-Söhne gewidmet, und sich vermöge Vergleichs de Ao. 1600 das jus conferendi zu ewigen Zeiten reserviret. Werner, Edler von **Plotho**, hat Ao. 1617, 6000 Rthlr. Capital zu Rathhause alhier zu Stipendiis belegt, welche mit 2 pro Cent verzinset, und die Zinsen auf E. H. Dom-Capituls Aßignation an die Stipendiaten bezahlet worden. Dergleichen geschiehet auch von einem alhier zu Rathhause belegten Capital à 13500 Rthlr. für gewisse Subjecta aus der **Saldrischen** Familie. So ist auch 1617 ein **Arnstädtisches** Capital von 2000 Rthlr. alhier zu Rathhause belegt, davon E. H. Dom-Capitul die Zinsen ebenfals als Collatores denen Stipendiaten aßigniret.

§. 3. Desgleichen hat auch der hiesige **Schöppenstuhl** aus verschiedenen Testamenten, darüber die Assessores Scabinatus zu Executoribus verordnet, Stipendia zu vergeben, davon die Stipendiaten nach denen Stifftungen alle gebohrne Hällische Kinder seyn müssen; unter welchen das Eisenbergische von Petro Eisenberg für die Eisenbergische Familie gestifftet ist.

§. 4. Die **Kirche zu U. L. Frauen** alhier hat das Schildbergische Stipendium zu conferiren zweyen Studiosis, jedem jährlich 20 fl. ingleichen das **Schallerische** Stipendium, für die Predigers-Söhne in dieser Stadt gestifftet.

§. 5. Die **Kirche zu S. Ulrich** alhier conferiret ein Stipendium aus des Oberbornmeisters Mathäus **Müllers** Testament von den Ausläufften eines halben Nössels Hackeborn.

§. 6. Auch haben andere Familien, als die von Adel dieses Hertzogthums, die von **Bülow**, die von **Alvensleben**, von **Rotzen**, von **Schönitz**, von **Sellmenitz**, von **Waldheim**; und aus hiesiger Stadt, die **Drachstädte**, die **Bausen**, die **Unzer**, die **Ludwiger**, **Holtzwirthe**, **Dürfelde**, **Quetze**, **Reichhelme** und andere mehr, gewisse Stipendia in ihren Testamenten verordnet, welche denen in ihren Familien zum Studiren tüchtigen Subjectis conferiret werden sollen; davon die Capitalia theils zu Rathhause belegt sind, theils auf Häusern in der Stadt zinsbahr stehen, theils aber gewisse Grundstücken als fideicommissa darzu verordnet sind.

§. 7. Ueber dieses sind auch für die Schüler auf hiesigem Gymnasio gewisse Stipendia gestifftet, als von D. Joachim **Oelhafen**, Ass. Scabin, dem Jubelirer Johann **Peterson**, dem Cammer-Secret. Johann Bodo **Bethmann**, dem Regierungs-Rath Johann Christoph **Herold**, dem Oberbornmeister Alexander **Drachstedten**, und andern mehr. Zu geschweigen was denen Chor- und Current-Schülern an Büchern, Brod und allerhand Kleidungs-Stücken legiret ist, und auf gewisse Tage ausgetheilet wird.

Das 25. Capitel.

Von denen Einkünfften der Universität.

§. 1.

Die Einkünffte der Universität sind verschiedentlich; dann erstlich haben Se. Königl. Majest. zu Salarirung derer sämtl. Professorum einen gewissen Fond von 7000 Rthlr. gewidmet, dazu 2300 Rthlr. aus der Ober-Steuer-Casse, 2400 Rthlr. aus der Stifft-Schreiberey, 1200 Rthlr. aus den Steuer-Gefällen der Stadt Burg, 600 Rthlr. aus den Steuer-Gefällen der Stadt Magdeburg, und 500 Rthlr. aus der Steuer-Casse der Grafschafft Mansfeld an den Quæstorem Academiæ abgeführet, und von diesem denen

denen Professoribus bezahlet werden, und zwar sind hiervon gewidmet, 1200 Rthlr. der Theologischen Facultät, 2450 Rthlr. der Juristen-Facultät, 600 Rthlr. der Mediciniſchen, und 1350 Rthlr. der Philosophischen Facultät; 516 Rthlr. 16 Gr. bekommen die Officiales und Bedienten, als 100 Rthlr. der Syndicus, 220 Rthlr. der Secretarius und Quæstor, 110 Rthlr. der Actuarius, 52 Rthlr. der erste Pedell, und 34 Rthlr. 16 Gr. der zweyte Pedell; 883 Rthlr. 8 Gr. sind denen Stall- und Exercitien-Meistern ausgesetzt, und bekomt 400 Rthlr. der Stallmeister nebst 280 Rthlr. 16 Gr. gewöhnlichen Hafer-Geldern, 100 Rthlr. der Tantzmeister, 50 Rthlr. der Fechtmeister, 50 Rthlr. ein Sprachmeister, und 2 Rthlr. 16 Gr. bleiben zu Porto und Bothenlohn wegen Eincaßirung der Gelder übrig. Ausser welchen 7000 Rthlr. Se. jetztregierende Königl. Majest. dem Geheimten Rath und Prof. Matheseos Christian Wolffen 2000 Rthlr. Salarium aus Dero Chatoulle, jedoch citra consequentiam, jährlich reichen lassen.

§. 2. Ausser diesen Salariis geniesset der Pro-Rector Magnificus dasjenige, so pro Inscriptione erleget wird, und was von dem Palatinat vor Creirung der Notarien und Legitimationen einkomt; der Decanus Facultatis Philosophicæ, was für das Signum Depositionis bezahlet wird; die sämtlichen Membra jeder Facultät, was die Candidati pro Gradibus Academicis erlegen, und was mit Gutachten verdienet wird, samt einigen andern Accidentien, und über dieses ist ein aparter Fiscus aufgerichtet, wohin die Straffgelder, die Pächte von dem Universitäts-Wein- und Bierkeller, und einige andere Revenüen abgeliefert, und davon die gemeinen Ausgaben der Universität, e. g. Inquisitions-Kosten, das Drücken der Programmatum &c. bestritten werden.

Das 26. Capitel.

Von denen Auditoriis und schwartzen Brete.

§. 1.

Als nach Anlegung der Ritter-Academie Thomasius nach Halle kam, und einige Zeit mit gutem Applausu gelesen hatte, wolte er Ao. 1690 auch eine öffentliche Disputation halten, und schrieb deshalb an den Magistrat; weilen er dazu eines so genanten schwartzen Brets, eines geraumen Zimmers und eines Catheders vonnöthen hätte, und sich dazu auf dem Wagehause Gelegenheit fände: so bäte er, ihme darinnen einen Lese- und Disputir-Saal anzuweisen, und ein schwartzes Bret an der Marckt-Kirche befestigen zu lassen. Worauf ihm aber der Magistrat antwortete, daß das Wagehaus ein gemeines Stadt-Gebäude, und zu Ausrichtung der Hochzeiten, Bürger-Gelachen, Comödien, Zusammenkünfften der Gemeinheiten nach den Vierteln ꝛc. gewidmet sey, und daher nicht in ihren Mächten stehe, hierunter etwas nachzusehen; jedoch wolten sie ihm zu Beförderung der Churfl. Intention den Saal auf der Wage zu Haltung der Collegiorum und Disputationum vergönnen, doch nur precario, und daß er jedesmahl den Rath um die Eröffnung begrüssen, und wenn der Saal zu obigem Gebrauch nöthig sey, das Lesen und Disputiren einstellen solle. Thomasius erachtete sich aber durch diese Antwort beleidiget, und vermeinte, daß der Rath seine Lectiones mit denen Seiltäntzern und Comödianten in balance gesetzet; gab deshalb eine hefftige Schrifft wider den Magistrat bey der Magdeburgischen Regierung ein, und suchte deshalb zugleich Hülffe und Satisfaction, darüber er mit dem Magistrat in einen Streit geriethe; endlich aber ihm das jetzo so genannte kleine Auditorium auf der Wage eingeräumet, ein Catheder erbauet, und das jetzo noch an der Marckt-Kirche befindliche schwartze Bret daselbst befestiget wurde.

§. 2. Nachgehends als mehrere Professores zu Halle bestellet wurden, verordnete Se. Churfl. Durchl. durch ein Rescript vom 27 Aug. 1691, daß der Theologischen Facultät nebst der Philosophischen das beste Gemach auf der Marien-Bibliothec, der Juristischen der mittelste Saal auf der Wage, der Mediciniſchen der Pfänner Convent-Stube, denen Mathematicis der oberste Saal auf der Wage, und zum Concilio Academico die beste Stube auch auf der Wage, jedoch denen bisher auf diesen 3 Häusern hergebrachten Conventibus unbeschadet, zu Lehr-Sälen eingeräumet werden solten.

§. 3. Weilen aber die Stuben auf der Pfänner-Stube und Bibliothec theils zu klein, theils anderer Ursachen halber, daselbst Collegia zu halten, nicht wohl thunlich: so wurden gegen die Inauguration die mehresten Zimmer und Säle auf der Wage, auf Churfl. gnädigsten Befehl der Universität, eingeräumet; und zwar im zweyten Stock zum Concilio und Bibliothec, im dritten Stock aber zum Auditorio Juridico, alwo auch alle Academische Solennitäten, Orationes, Disputationes und Promotiones gehalten werden; und in dem Seiten-

Gebäude lincker Hand, im obersten Stock, ein grosser Saal zum Auditorio theologico gewidmet. Es wurden auch Anfangs die solennen Promotiones in der Marien-Kirche verrichtet; weilen aber die Kirchenstühle von dem Pöbel dabey sehr ruiniret und zugleich anderer grosser Unfug verübet worden: so ward solches eingestellet, und selbige nachgehends auf dem sogenannten kleinen Auditorio auf der Wage vorgenommen. Wie denn auch, weilen bey dem jährlichen solennen Prorectorat-Wechsel auf der Wage öffters Tumulte entstanden, und allerhand anderer Unfug vorgegangen, auf Königl. allergnädigsten Befehl solche Solennität gäntzlich cessiret, und der Wechsel des Prorectorats blos privatim geschichet, und denen Studiosis durch ein Programma publicum, das am schwartzen Bret angeschlagen wird, intimiret wird.

§. 4. Als nun nachgehends die Zahl der Professorum bey der Hallischen Universität sich sehr vermehret: so fieng ein jeder an, sich einen bequemen Lehrsaal in seiner Wohnung zu errichten, auf welchen nicht allein die Collegia privata, sondern auch die publica, mehrerer Commodität halber, gelesen wurden. Letztere wurden endlich fast gar negligiret, und als darüber Klagen entstunden, entschuldigte man sich mit dem Mangel der Auditoriorum; daher Se. Königl. Majest. König **Fridrich Wilhelm** bewogen wurden, unter dem 18 Junii 1735 an Dero Magdeburgische Kriegs- und Domainen-Cammer allergnädigst zu rescribiren, daß der Universität auf der **Residentz vier Säle**, welche zu Auditoriis employret werden könten, eingeräumet werden solten. Da aber die Residentz fast am Ende der Stadt gelegen, und vielen Professoribus, zumahlen die mit keiner Equipage versehen, sehr unbequem und beschwerlich fiel, sich so weit aus ihren Wohnungen dahin zu bemühen: so wurde zwar in dem von der Universität unter dem 10 Sept. d. A. erstatteten allerunterthänigsten Bericht die Ungemächlichkeit und Entlegenheit vorgeschützet; allein der Hof bestand darauf, und erfolgte unter dem 17 Sept. d. a. ein ernstlicher Befehl, ohne ferneren Anstand schuldigste Folge zu leisten, und bey Vermeidung militarischer Execution den 20 September damit ohnfehlbahr den Anfang zu machen. Worauf denn auch die Universität solchem schuldigste Folge geleistet, nach Absterben Sr. Königl. Maj. höchstseeligsten Andenckens aber solches wieder eingestellet, und die Collegia publica in ihren privat-Auditoriis fortgesetzet.

§. 5. *Tabulæ publicæ*, oder so genannte schwartze Breter, sind zwey zu Halle; eins an der Marien- oder Marckt-Kirchen, das andere an der Wage neben dem Eingange, an welchem alle Notificationes und Publicanda angeschlagen werden.

Das 27. Capitel.

Von denen Siegeln der Universität.

§. 1.

Das Siegel der Universität repräsentiret das Bildnüß des Durchlauchtigsten Stiffters im Harnisch, mit einem Hertzogl. Mantel umgeben, den Churhut auf dem Haupte, und in der rechten Hand einen Scepter habend, so auf dem Thron auf einer Estrade von 2 Staffeln unter einem Baldachin in Form eines Pavillons sitzet, mit der Umschrifft: SIG. ACADEMIÆ FRIDERICIANÆ HALLENS. und hat solches jederzeit der Pro-Rector in Verwahrung.

§. 2. Die Siegel derer vier Facultäten betreffend, so zeiget (1) das Siegel der Theologischen Facultät die Arche Noä, auf der Sündfluth schwimmend, auf welche eine Taube mit dem Oehlblatte zufliegt; mit der Umschrifft: SIG. FAC. THEOL. ACAD. FRIDER. HALLENS. (2) Auf dem Siegel der Juristen-Facultät erscheinet der Churfürstl. Brandenburgische Adler, fliegend, mit dem Chur-Hute bedeckt, in der rechten Klauen ein blosses Schwerdt, und in der lincken eine Wage haltend; mit der Umschrifft: SIG. IVRIDICÆ FACVLT. IN UNIV. EL. HALLENSI. (3) Das Siegel der Medicinischen Facultät zeiget einen stehenden Engel, der in der rechten Hand einen Scepter, und in der lincken eine Schlange hält; mit der Umschrifft: SIG. FACVLT. MEDICÆ ACAD. FRIDER. HALL. (4) Auf dem Siegel der Philosophischen Facultät kniet ein Weibs-Bild, welches die Weisheit andeuten soll, und in der rechten Hand einen Spiegel hält; auf selbiges gehet zur rechten ein Schein aus den Wolcken, und zur lincken hält ein Arm aus den Wolcken einen Lorbeer-Crantz über selbiges; mit der Umschrifft: SIG. FACULT PHIL. ACAD. FRIDER. HAL. MDC XCIII. Das Siegel der Juristen-Facultät hat der Ordinarius in Verwahrung, von den übrigen 3 Facultäten aber hat ein jeder Decanus das Siegel seiner Facultät bey sich; und siegelt so wohl die Universität als die 4 Facultäten, vermöge Privilegii, mit rothem Wachs. Diese Siegel insgesamt sind auf dem Kupfer-Blat No. XVI. zu sehen.

SIG. FAC. THEOL. ACAD. FRIDER. HALEN.
SIGFAC. IURIDIC. ACAD. FRIDERI. HALL.
SIGILL. ACADEMIÆ FRIDERICIANÆ HALENSIS
SIG. FACULT. MEDICÆ ACAD. FRIDER. HALL.
SIG. FACULT. PHIL. ACAD. FRIDERICI HALENSIS MDCXCII

Das 28. Capitel.

Von der Universitäts-Bibliothec, dem Horto medico und Theatro anatomico.

§. 1.

Von der Universitäts-Bibliothec soll unter dem Titul von publiquen und privat-Bibliothecen gehandelt werden. Den Hortum medicum betreffend, so haben Se. Churfl. Durchl. gleich Anfangs in denen Privilegiis der Universität §. 9. declariret, daß sie einen Hortum medicum und Anatomie-Kammer auf derselben anlegen zu lassen gnädigst geneigt wären. Es ist auch nachgehends darzu ein grosses Stück von dem Fürstl. Küchen-Garten auf dem Jägerplatze auf dem Neumarckte, der Moritzburg gegen über, der Universität darzu eingeräumet und mit Wänden umfangen worden, welches den Nahmen des medicinischen Gartens führet, und von dem Professore Botanices genutzet wird: meines Wissens aber ist derselbe nicht in solchem Stande, noch die ein- und ausländische Gewächse darinnen vorhanden, die zu dergleichen Garten erfordert werden.

§. 2. Zu denen Anatomien sind vermöge erwehnten 9 §. des Privilegii die Gerichts-Obrigkeiten angewiesen, denen Professoribus Medicinæ, auf deren Verlangen, die Cörper der hingerichteten Missethäter abfolgen zu lassen, und sind selbige verschiedentlich auf der Wage, desgleichen auf dem Zuchthause vorgenommen worden. Nachgehends hat der Professor D. Coschwitz auf erlangte Königl. allergnädigste Erlaubniß und dazu erhaltenen Platz in dem ehemahligen Fürstl. Comödien-Hause, auf dem Parade-Platze, ein artiges Theatrum anatomicum angelegt, woselbst nach der Zeit beständig die Anatomien gehalten worden, und müssen auf Königl. allergnädigsten Befehl nicht allein die Cörper der Missethäter, sondern auch derer Allmosen-Genossen, und die im Lazareth verstorben, zur Anatomie geliefert werden.

Das 29. Capitel.

Vom Pietismo und denen Pietisten.

§. 1.

Es würde allein ein grosses Buch ausmachen, wann diese Materie mit allen darinnen von beyden Seiten herausgegebenen Streit-Schrifften gehörig an- und ausgeführet werden solte; daher genug seyn wird, an diesem Ort davon nur das vornehmste, und besonders von dem, was hier damit vorgegangen, mit wenigen zu berühren, und den geneigten Leser übrigens auf des grossen Theologi D. **Walchs historische und theologische Einleitung in die Religions-Streitigkeiten der Evangelisch-Lutherischen Kirche** zu verweisen, allwo er selbige ausführlich und gründlich abgehandelt finden wird.

§. 2. Der Nahme der **Pietisten** (1) nun ist daher entstanden, daß der seel. D. Spener (2), als er Senior Ministerii zu Franckfurt am Mäyn gewesen, gewisse gottseelige Uebungen unter dem Nahmen eines Collegii pietatis angestellet, und mit Ernst auf eine wahre Bekehrung und Ausübung eines thätigen Christenthums gedrungen; darinnen ihm nachgehends andere rechtschaffene Männer an andern Orten nachgefolget, besonders aber zu Leipzig 3 Magistri, August Hermann Francke, Johann Caspar Schade und Paulus Antonius ein sogenantes Collegium Philo-Biblicum angestellet, und grossen Zulauff bekommen, auch viele von ihren Zuhörern würcklich eine Aenderung in ihrem Leben spühren lassen; worüber die andern Theologi neidisch worden, sich mit grossem Eyfer darwider geleget, ihnen allerhand irrige Meynungen in der Lehre und Vergehen im Lebens-Wandel beygemessen, und mit Beylegung allerhand Nahmen sie zu verketzern gesuchet; deren Anhänger aber diejenigen Studiosos, welche sich die wahre Gottesfurcht angelegen seyn lassen, spöttweise **Pietisten** benahmet; darauf, als Professor L. **Feller** in einem gewissen Leichen-Carmine die Expreßion gebrauchet: **Was ist ein Pietist?** und die damahlen obhandene Streitigkeiten berühret, der Nahme Pietisten und **Pietismus** bekanter und allgemein zu werden begont.

(1) Bey den Römern war *Pietas* eine Göttin, welche für die Oberaufseherin des den andern Gottheiten geleisteten Gottesdienstes, wie auch der Liebe, welche die Kinder gegen ihre Eltern, und die Eltern gegen die Kinder tragen, gehalten wurde, und begriff mit einem Wort die Pflichten gegen die Götter und Menschen, wie sie Cicero in seinem Buch de natura Deorum definiret: Pietas justitia adversus Deos est, & cultus erga majores aut sanguine conjunctos. Diese Göttin hatte, nach Ciceronis Zeugnüß, einen Tempel zu Rom in foro olitorio, welchen ihr M. Acilius Glabrio, Duumvir, A. R. 604. unter Regierung der Burgermeister C. Quinti Flaminii und M. Acilii Balbi einge-

eingeweihet, und darein das Bildnüß einer, wegen ihrer kindlichen Treue, berühmten Weibes Person gesetzet, von welcher berichtet wird, daß, als ihre alte Mutter im Gefängnüß Hungers zu sterben verdammet worden, sie um Erlaubnüß angehalten, selbige, so lange bis sie stürbe, im Gefängnüß besuchen zu dürffen; welches sie auch erlanget, aber vor dem Eintritt allemahl genau besuchet worden, damit sie ihrer Mutter nicht etwa was zu essen bringen möchte. Als aber solches mehr Tage währete, als ein Mensch natürlicher Weise ohne Essen und Trincken leben kan: habe sie der Kerckermeister belauret, und mit Verwunderung gesehen, daß die Tochter, so eben eine Amme gewesen, ihre Mutter mit den Brüsten als ein kleines Kind gesäuget; welches er den Richtern hinterbracht, die nicht nur die Mutter losgelassen, sondern auch ihr und der Tochter einen gewissen Unterhalt gegeben; der Ort des Gefängnüsses aber sey zu einem Tempel gemacht, und der Göttin Pietati gewidmet worden, wie Cicero, Livius, Valer. Maximus, Plinius und andere diese Geschichte beschreiben. Das Wort Pietist aber, davon hier die Rede ist, ist an sich nichts böses noch schimpfliches, sondern bedeutet einen Menschen, der sich der Frömmigkeit gegen GOtt befleißiget, gleichwie *Pietissimus* auf solche Art so viel ist, als die Begierde und das Bemühen, rechtschaffen und fromm vor GOtt zu wandeln. Als man aber das Wort zu brauchen anfieng, gieng man von diesem buchstäblichen Verstande ab, und nahm selbiges in einer bosen und schimpflichen Bedeutung, eine gewisse irrige Secte dadurch zu bemercken, die vor andern einer besondern Frömmigkeit zum Schein sich rühme.

(z) Der seel. D. Spener wird zwar insgemein für den ersten Urheber und Vater des Pietismi von den Gegnern ausgegeben: es ist aber unleugbahr, daß vor ihm bereits viele rechtschaffene Theologi der Evangelischen Kirche den grossen Verfall des wahren Christenthums, das mancherley Verderben in allen Ständen, und den schlechten Zustand der Academien erkannt, darüber geklaget, und allerhand Vorschläge, diesem Uebel abzuhelffen, gethan; aber auch darüber grossen Haß und Verfolgung ausstehen müssen. Dazin gehoren Johann Arnd, Balthasar Meisner, Resler, Mengering, Meyfarth, Johann Schmid, Glaßius, Saubertus, Dilherr, Joh. Val. Andreä, Grosgebauer, Quistorp, Heinrich Müller, Lütkemann, Johann Gerhard, und andere mehr; und klagt letzterer:

Qui studium hoc ævo pietatis graviter urget
Et Sophiæ partem tractat utramque Sacræ:
Ille Rosecrucius vel Weigelianus habetur,
Et nota turpis ei scribitur hæreseos &c.

§. 2. Es wurde aber der Pietisten Nahme von denen Widriggesinnten nicht nur denen beygeleget, welche sich das Christenthum einen rechten Ernst seyn liessen, und solches in der That auszuüben suchten, obgleich sonst an deren Orthodoxie mit Grund der Warheit nichts auszusetzen war; sondern da einige würcklich in der Sache zu weit giengen, allerhand grobe Irthümer hegten, auf Offenbahrungen, Entzückungen und allerhand Träume verfielen, wie davon hinten mehrers gesaget werden wird: so wurden auch diese von einigen unter dem Nahmen der Pietisten mit begriffen, ja wohl gar offenbahre Schwärmer mit darzu gezehlet. Wie dann **Mayer, Schelwig** und andere, **Spenern**, die Hällischen *Theologos*, **Thomasium, Petersen, Arnolden, Dippeln** und andere in eine Classe als sogenante Pietisten zusammen setzen; ja D. Mayer so gar in der 1705 edirten Disputation, *de nova atque abominanda pietistarum trinitate*, die abscheuliche Buttlerische Rotte für Pietisten ausgegeben, und mit Spenern und denen Hallensern zusammen gesetzet. Er definiret sonst in der zu Hamburg 1700 edirten Disputation: *de pietista per status evangelicos accusato & judicato*, einen Pietisten also: Pietista est homo in externa ecclesiæ Lutheranæ communione degens; fanaticis favens erroribus; pietatem callide simulans; illam autem per Pharisaicum aliorum contemtum & odium internecinum erga diversa sentientes exercens atque libellis famosis pietatem suam vel defendens, vel ut ita defendatur, quum impedire possit, permittens.

§. 3. Unter den ersten Schrifften, die wieder den Pietismum herauskommen, ist mit besonders eine unter dem Titul: *Imago Pietismi* 1691 zuerst lateinisch, und hernach teutsch, unter dem Titul: **Ebenbild der Pietisterey**, ediret worden, welche *M.* **Albrecht Christian Rothen** als Verfassern zugeschrieben wird. Hierwider kamen verschiedene Widerlegungen zum Vorschein; besonders edirte der Herr **von Seckendorff** mit D. Speners Vorrede eine Schrifft: **Bericht und Erinnerung auf eine im Druck lateinisch und teutsch ausgestreuete Schrifft, im Latein** *imago pietismi*, **zu Teutsch aber Ebenbild der Pietisterey genant**; aus welcher dasjenige, was dieser Sache halber damahls zu Leipzig vorgegangen, ersehen werden kan. **Thomasius**, der die sogenanten Pietisten zu Leipzig defendirte, ward in diese Händel auch mit eingeflochten, und muste so gar darüber aus Leipzig entfliehen; da er sich dann nach Berlin wendete, Churfürstl. Brandenb. Schutz suchte, und nicht allein solchen, sondern auch Dienste erhielte, und als Professor nach Halle auf die neuerrichtete Ritter-Academie gesendet wurde, allwo er das gesegnete Werckzeug war, welches den ersten Grundstein zu der Hällischen Universität geleget; wovon in dessen philosophischen und juristischen Händeln mit mehrern nachzusehen.

§. 4. Als nun der Churfürstl. Hoff den Entschluß gefasset hatte, eine Universität alhier aufzurichten: so wurden, wie forn erwehnet, die vorher zu Erfurt als Collegen mit einander im Predigt-Amt gestandene gottesfürchtige Männer, *D.* **Breithaupt** und *M.* **Francke**, ersterer als Professor Theologiæ, und letzterer als Prof. LL. Oriental. anhero beruffen, und diesem auch zugleich das Pastorat zu Glaucha vor Halle aufgetragen. Nun fanden sie an hiesi-

gem

gem Orte ein grosses Verderben, sonderlich bekam Prof. Francke eine Gemeinde, davon ein grosser, wo nicht der mehreste Theil, aus grundbösen Menschen bestunde; gantz Glauche war mit Schenckhäusern erfüllet, darinnen täglich die grössesten Bosheiten und Ueppigkeiten ohne Scheu getrieben wurden; sein Anteceſſor M. Richter war wegen vieler Excesse, besonders beschuldigter Hurerey und Ehebruchs, in Arrest und vom Dienste gekommen: daher man leicht von dem Hirten auf die Schaafe den Schluß machen konte. Es frischete aber dieses den seel. Prof. Francken desto mehr an, das Werck des HErrn um so eyffriger zu treiben; darüber aber zwischen ihm und seinem Collegen eines, und dem damahligen Stadt-Ministerio andern theils hefftige Streitigkeiten entstunden.

§. 5. Denn sobald der Prof. Francke die Cantzel betreten hatte, kam die gantze Stadt in Bewegung, und lieff zu, ihn zu hören; sowohl vornehme als gemeine Leute erkaufften und baueten sich Kirchstühle in der Glauchischen- und Schul-Kirchen, hergegen die Stadt-Kirchen wurden leer; welches dann nichts anders als Mißvergnügen und Neid bey dem Stadt-Ministerio verursachen konte, zumahlen ausser dem ordentlichen Gottesdienste in denen Kirchen noch andere Privat-Versamlungen mit grossem Zulauff der Zuhörer veranlasset wurden. Hierzu kam, daß viele von denen Zuhörern und Studiosis Theologiæ zu weit giengen, eigenmächtiger weise Conventicula unternahmen, Handwercksleute, Weibs-Personen und andere ungelehrte zu proponiren und die heil. Schrifft auszulegen sich unterstunden; andere dafür hielten, es könten mancherley Meynungen bey der wahren Frömmigkeit bestehen, und müste man solchen den Lauff lassen, und selbige nicht widerlegen; wieder andere noch weiter giengen, und irrig auch aus ihrer Gottseeligkeit ein verdienstliches Werck machten. Andere verfielen auf unmittelbahre Eingebungen und Offenbahrungen, folglich in Enthusiasmum und Fanaticismum, bildeten sich eine besondere Heiligkeit ein, und wichen von der heil. Schrifft, als der eintzigen Glaubens-Regel, ab. Noch andere stiessen dem Faß vollends den Boden aus, verlangeten einen besondern Vorzug wegen ihrer Frömmigkeit, schändeten und schmäheten diejenigen, so ihnen nicht recht gaben, schrien die Lutherische Kirche ohne Unterscheid für Babel aus, lästerten das Predigtamt, verwarffen die Studia und Wissenschafften, erhoben die unreine mystische Theologie, verspotteten und verwurffen die Symbolischen Bücher, und recommendirten dagegen allerhand verdächtige, enthielten sich des öffentlichen Gottesdienstes und H. Nachtmahls, und was dergleichen mehr war. Der theils seltsamen Meinungen in den Punckten vom tausendjährigen Reich, der Juden Bekehrung, der Wiederbringung aller Dinge ꝛc. zu geschweigen.

§. 6. Ob nun wohl die Professores Theologiæ dergleichen Dinge nicht billigten: so wurde ihnen doch aufgebürdet, als wenn sie solche Dinge theils selbst lehreten, theils approbirten; indem sie mit einigen Schwachen und Irrenden Gedult gehabt, solche nicht gleich verdammen wollen, sondern vielmehr wieder auf den rechten Weg zu bringen gesuchet. Es fiengen also einige aus dem Hällischen Stadt-Ministerio, besonders der Dompredigter Schrader und M. Roth an, die Professores, und sonderlich Professor Francken, sowohl öffentlich auf denen Cantzeln, als heimlich, wegen vieler Neuerungen und Redensarten, als wann sie in der Lehre nicht rein wären, zu beschuldigen, ihnen alles vorgegangene, wann sie es gleich nicht approbiret, zu imputiren, das Volck vor ihren Lehren und Predigten, als für einem heimlichen Gifft, zu warnen, und ihnen die Nahmen der Schwärmer, Phantasten, Träumer, Inspiranten, Scheinheiligen und Sonderlinge beyzulegen. Die Professores hergegen nenneten die Gegner falsche Propheten, uud wiesen ihre Zuhörer dahin an, daß sie auf ihren Lebenswandel und Bezeugen acht haben, und sie an ihren Früchten erkennen solten.

§. 7. Dieser Streit ward nun von beyden Theilen mit grosser Hefftigkeit und vieler Bitterkeit getrieben; wie aber der Churfl. Hoff sahe, daß solches der intendirten Universität einen grossen Anstoß geben könte: so trat selbiger ins Mittel, inhibirte beyden Theilen das Schmähen und Lästern, und ertheilte dem Cantzler von Seckendorff Commißion, die Sache zu untersuchen; der dann zwischen ihnen einen Vergleich zu stande brachte, daß deshalb ein Recess unter dem 27 Nov. 1692 errichtet ward. Docum. No. 373.

§. 8. Es glimmete aber das Feuer unter der Aschen immer fort, und hieß mit Recht: Es ist Friede; und ist doch kein Friede: dann beyde Theile liessen nicht nach, einander in Predigten und sonsten anzustechen, und würde dieser Streit noch viel hitziger getrieben worden seyn, wann nicht der Dompredigter Schrader als Superintendent nach Dreßden, und M. Roth zum Vesper-Prediger nach Leipzig beruffen worden; der Superintendent zu Halle D. Olearius aber ein besonders glimpflicher und friedliebender Mann gewesen wäre.

§. 9. Als nun der Prof. Francke Ao. 1698 am 8ten Sonntage nach Trinitatis über das ordentliche Evangelium von den falschen Propheten predigte; so gieng der Lerm von neuen an; dann er hatte darinnen angeführet, daß 2 Stücke zu einem falschen Propheten gehöreten,

ten, der Schaafpeltz und das Wolffs-Hertz, und zu dem Schaafpeltz gerechnet die vorgewandte Orthodoxie, wenn man sich nemlich auf den äusserlichen Buchstaben verlasse, und doch die Krafft desselben weder jemahls geschmecket noch erfahren habe; den äusserlichen Beruff, wenn man nur von Menschen und nicht von GOtt beruffen, und durch schlimme Wege ins Amt gekommen; ferner die äusserliche Autorität, wo man sich auf die reinen Theologen unserer Kirche beruffe, deren Ansehen vorschütze, und nicht darauf sehe, wie man möge im Grund der Lehre unseres Heylandes befestiget werden; weiter das theure Wort GOttes, womit man sich äusserlich schmücke und vorgebe, daß man allein bey demselben bliebe, hingegen treue Knechte GOttes zu verlästern suche, daß sie auch auf unmittelbahre Offenbahrungen giengen; Christi Nahmen und Verdienst, so man nur äusserlich vorwende und das Ansehen haben wolle, als verliesse man sich allein auf Christi Verdienst, und mache dabey andere, die auf ein rechtschaffenes Wesen in Christo und eine wahre Heiligkeit dringen, verdächtig. Ferner das blosse äusserliche ehrbahre Leben, den äusserlichen Vortrag der Lehre, darin sie es treuen Dienern Christi nachthun wolten, und den Worten nach die Gottseeligkeit ernstlich einschärfften; die Entdeckung der Fehler an treuen Arbeitern, und die sogenante theologische Klugheit. Das Wolffs-Hertz der falschen Propheten aber bestünde darin, daß sie das Amt nicht aus lautrer Liebe zu den Seelen der Menschen führeten, sondern ihre eigene und der Ihrigen Versorgung in dessen Führung eigentlich zum Zweck hätten, da sie denn geitzig wären, und durch ihren Geitz Diebe und Mörder würden, indem sie die Seelen verwahrloseten, das Volck in seinen Irrwegen gehen und in den sündlichen Gewohnheiten fortfahren liessen, offenbahre unbußfertige Sünder absolvirten und ihnen das H. Abendmahl reichten. Nach diesen Eigenschafften wiese er in der Predigt ferner, wie man solche falsche Propheten erkennen, und daß solches an ihren Früchten geschehen müsse, so nicht allein die Lehr- sondern auch Lebens-Früchte wären. Bey der Lehre komme es auf einen rechten einfältigen und erbaulichen Vortrag an, dergleichen man in denen nach der sogenanten Prediger-Kunst eingerichteten Predigten nicht antreffe; nach welcher man den Text künstlich eintheile, die Theile mit Philosophischen und Lateinischen Terminis benenne, alle Worte abzirckle und abmesse, allerhand Controversien vorbringe, bald diesen bald jenen Scribenten anführe, und damit auch was angenehmes zu hören sey, allerhand feine Historien erzehle, Sinnbilder, Emblemata und Symbola vorstelle. Den Weg zum Himmel mache man breit, und fange an, das Volck vor der Lehre von der Vollkommenheit und Haltung der Gebote GOttes zu warnen; das gepredigte Wort habe keinen Nutzen, und das könne auch nicht anders seyn. Denn ein Lehrer, der selber noch nicht zu GOtt bekehret, und nur den äusserlichen Schaafs-Peltz des Beruffs, der Orthodoxie und des Eyfers für dieselbige habe, inwendig aber ein Wolff, und dessen Hertz voll Eigennutz und mit Geitz durchtrieben sey, verwahrlose die Seelen, und schaffe keinen Nutzen, weil er unmöglich die rechte Weisheit, die Seelen zu GOtt zu führen, haben könne. Es wisse ein solcher nicht, wie einer durch GOttes Wort gerührter Seele fortzuhelffen, und sey vielmehr am Werck der Busse hinderlich. Ein Blinder könne dem andern den Weg nicht zeigen; und ob zwar das Wort GOttes an sich selbst ein lebendiger und kräfftiger Saame sey: so sey doch ein gottloser Lehrer nicht im Stande, es recht zu predigen, sondern verkehre und verderbe es. Bey solchen Lehr-Früchten müsten auch die Lebens-Früchte seyn, aus welchen, wenn man sie an einem Lehrer finde, man schliessen könne, daß er aus GOtt sey; dagegen derjenige als ein falscher Prophete anzusehen, an welchem die Wercke des Fleisches wahrzunehmen. Drittens wiese er in dieser Predigt, wie man sich für den falschen Propheten zu hüten habe; wozu nöthig sey, Christum als den grossen Propheten recht erkennen zu lernen, den Geist der Prüfung zu haben, solche in sich selbst anzustellen, und zu untersuchen, ob man durch der Lehrer Vortrag zu dem seeligen Zustand gelangen möge, und denen falschen Propheten nicht zu heucheln, als welche treuen Knechten GOttes nicht schaden könten.

§. 10. Alles dieses nun zogen die Stadt-Prediger auf sich, und eyfferten nicht allein auf den Cantzeln hefftig darwider, sondern belangeten auch den Professor Francken deshalb bey dem Consistorio injuriarum; dagegen sich dieser verantwortete, wie er in generalen Terminis geblieben, und seine Schuld nicht sey, wann ein oder der andere Prediger in solcher Predigt seine Gestalt als in einem Spiegel erblicket, wobey er von selbigen allerhand scandaleuse Dinge, die auch von einigen notorisch waren, zu seiner Vertheidigung anführete, und nach seiner Leidenschafft mit lebendigen Farben erhöhete, auch zugleich ausdrücklich declarirte, daß er selbige, so lange sie keine Aenderung spühren liessen, für keine rechtschaffene Diener Christi, sondern für falsche Propheten erkennen könne: und gab darauf diese Predigt in den Druck. Wowider nicht allein eine Schrifft unter dem Titul: Kurtze Erörterung der Frage: Ob, wann ja eines seyn muß, die Pietistischen oder *Anti*-Pietistischen Lehrer falsche Propheten seyn? herauskam, und Prof. Francken der Donatismus beygemessen und bewiesen werden wolte, daß die sogenanten Pietisten die wahrhafften falschen Propheten wären; sondern es verantwortete sich auch das Stadt-Ministerium wider P. Franckens Vorstellung, und

massen,

massen ihm allerhand Irthümer bey; welche Streitigkeiten endlich so weit giengen, daß Se. Churfürstl. Durchl., um gewiß zu seyn, ob die Hällischen Professores Theologiæ eine orthodoxe reine Lehre führeten, eine Commißion zur Untersuchung gnädigst anordneten, und solche expreſs einem ausländischen Theologo, dem Liefländischen General-Superintendenten, *D.* Johann Fischern, nebst dem Geheimten Rath und Magdebl. Vice-Cantzler, Stössern von Lilienfeld, und dem Geheimten Rath Stryk auftrugen. Da denn dieser Streit durch die Commißion gehoben, nnd unter dem 24 Junii Ao. 1700 ein ausführlicher Recefs darüber errichtet, und von beyden Theilen unterschrieben, auch darauf unter dem 22 Sept. d. A. von Sr. Churfl. Durchl. gnädigst ratihabiret, und an die Magdebl. Regierung, wie sich künfftig sämtliche Prediger und Geistliche im Hertzogthum Magdeburg desfals zu verhalten, gemessener Befehl abgelassen worden, welches nachgehends zusammen im 4to durch den Druck publiciret, und sub No. 374 zu sehen ist.

§. 11. Hierauf ist es nun zwar äusserlich zwischen beyden Theilen ziemlich ruhig geblieben, aber dennoch keine rechte Einigkeit zwischen ihnen gewesen, bis endlich die alten Stadt-Prediger mehrentheils abgestorben, und der Prof. Francke nebst seinem Schwiegersohne Past. Freylingshausen selbst ins Stadt-Ministerium gekommen, da er zum Pastore der Ulrichs-Kirche vociret, und ihm freygelassen wurde, seinen bisherigen Adjunctum, ermeldten P. Freylingshausen, zugleich dahin mitzunehmen; wie dann auch nachgehends dessen Sohn, der ietzige, Prof. Theol. D. Francke, zum Adjuncto an der Ober-Pfarr-Kirche erwehlet worden; da dann die Streitigkeiten sich nach und nach geleget, und mehrere Harmonie zwischen denen Theologis der Universität und des Ministerii gestifftet worden.

§. 12. Mit denen auswärtigen Theologis aber, sonderlich den Wittenbergern und Rostockern, haben die Hällischen Theologi desto mehr zu kämpffen gehabt; insonderheit hat D. Mayer und D. Fecht viel bittere Streitschrifften mit ihnen gewechselt, wiewohl man ihnen auch nichts schuldig geblieben ist. D. Löscher, der ebenfals viel hefftige Schrifften wider den Pietismum ediret, that endlich einen Versuch, ob nicht zwischen Wittenbergischen und Hällischen Theologis Friede zu stifften, und die bisherigen Streitigkeiten beyzulegen wären, addressirte sich daher an Buddeum, und suchte eine mündliche Conferenz. Es ward auch deshalb hin und her geschrieben, und setzte D. Löscher einige Puncte auf, und wolte denen Hällischen Theologis absolut aufbürden, daß sie solche gelehret, und sie ihren Fehler erkennen müsten: welches diese aber nicht einräumen wolten. Darauf ward zwar im May 1719 zwischen ihm und einigen Hällischen Theologis zu Merseburg die Conferenz gehalten: sie lieff aber fruchtloß ab; und ob zwar noch einige Zeit darüber die Correspondenz continuiret wurde: so ward sie doch endlich auch abgebrochen, und gieng der Streit wieder hefftiger an, als vorher. D. Löscher edirte seinen *Timotheum Verinum*, und D. Lange setzte demselben eine sogenante **völlige Abfertigung** entgegen; worauf von beyden Seiten mehrere Streitschrifften gefolget. Was die Hällischen Theologi mit denen auswärtigen sonst vor viele Streitigkeiten gehabt, übergehen wir hier Kürtze halber, und verweisen den geneigten Leser auf D. Walchs obangezogenen Tractat. Nur ist noch zu gedencken, wie die Hallenser mit dem bekanten Spötter unserer Kirchen, **Dippeln**, oder dem sogenanten *Christiano Democrito*, wegen eines Schwedischen Studiosi in Streit gerathen. Es hieß selbiger **Ephraim Enhörning**, und war als Præceptor in dem Hällischen Wäysenhause angenommen worden; da er sich aber schon in Schweden von Dippeln und dessen Schrifften verführen lassen, und auf dem Wäysenhause solches ausbrach, indem er seine böse und irrige Meinungen auszubreiten suchte, auch keine Vorstellung und Abmahnung bey ihm fruchten wolte: so schaffte man ihn, wie billig, fort. Dieses sahe der elende Mensch als eine Verfolgung an, schrieb an Dippeln, und überschickte ihm die 10 Fragen, die ihm vorgeleget worden, nebst seiner darauf gethanen Antwort, und bat ihn, weil er sich auf seine Schrifften beruffen: so möchte Dippel doch selbst auf gedachte Fragen eine Antwort abfassen. Das that nun Dippel, und edirte Ao. 1731 in 8vo: **Kurtze Nachricht, was mit einem Schwedischen *Studioso* in dem Wäysenhause zu Halle *ratione* einiger theologischen Streit-Fragen passiret ist**, nebst dessen Vorbericht und Beantwortungen selbiger Fragen; in welchen er seine gräuliche Lästerung wider die Gnugthuung JEsu Christi, wider die Glaubens-Zurechnung und gegen die Evangelisch-Lutherische Kirche wieder vorbrachte. Es ist ihm aber in verschiedenen Schrifften geantwortet, und er gründlich abgefertiget worden.

§. 13. Noch ist zu gedencken, was mit dem Adjuncto Theologiæ, M. **August Gottlieb Spangenbergen**, zu Halle sich begeben: es war selbiger vorher Magister legens zu Jena, und sonst ein gelehrter und frommer Mann; weshalb er Ao. 1732 als Adjunctus Theologiæ anhero beruffen wurde, bekam auch, da er gute äusserliche Dona dabey hatte, grossen Zulauff; als er aber viele singulaire Meinungen blicken ließ, Conventicula anstellete, dabey das Liebesmahl hielte und das Nachtmahl austheilte, ohnerachtet er kein ordinirter Priester war, auch deshalb keine Remonstration und Zureden der Theologischen Facultät annehmen

wolte: so fand sich dieselbe genöthiget, zu Vermeidung alles Aergernüsses und besorglicher Zerrüttung, solches nach Hofe zu berichten; da dann unter dem 2 Oct. 1733 ein Königl. allergnäd. Befehl dahin erfolgte, daß er cassiret wurde, und so fort Stadt und Land räumen muste.

§. 14. Was sonst mit **Tuchtfelden** und andern Schwärmern passiret, ist unter denen Hallischen Kirchen-Geschichten im ersten Theil nachzusehen.

Das 30. Capitel.

Von denen Anstalten, die Juden und Muhammedaner zum Christlichen Glauben zu bekehren.

§. 1.

Die erste Gelegenheit zu diesen Anstalten ist gewesen, daß ein alter gottseeliger Evangelischer Prediger, der des Prof. Callenbergs ehemahliger Beichtvater gewesen, und in seinem 80 Jahr verstorben, selbigen nicht lange vor seinem Ende ein gründliches, glimpfliches, völlig nach der Fassung der Juden eingerichtetes, und auf eine Vorbereitung derselben zu Annehmung eines speciellen Unterrichts von der Christlichen Religion abzielendes Jüdisch-Teutsches Tractätgen, **Licht am Abend** genant, Anno 1723 geschrieben übergeben, davon einmal einen guten Gebrauch zu machen. Da nun solches niemand verlegen wollen, und dieses Werck einigen gottesfürchtigen Theologis und anderen Personen bekant worden: so haben solche das Druckerlohn und Kosten des Papiers zusammen geschossen; als aber auch keiner von den wenigen auswärtigen Buchdruckern, welche mit den Jüdischen Lettern versehen, solches um einen billigen Preiß drucken wollen: hat der Professor **Callenberg** endlich Ao. 1727 selbst dergleichen Lettern giessen lassen, mit deren Hülffe gedachtes Büchlein folgendes Jahr ans Licht getreten; dabey er zugleich einen kurtzen Bericht, des Büchleins Absicht, Inhalt, und einige andere Umstände bekant zu machen, drucken lassen.

§. 2. Wie man nun aus solchem Bericht ersehen, daß solche Lettern angeschafft worden, mit welchen man andere mehrere Schrifften zum Unterricht der Juden drucken konte: so haben ihn sonderlich auswärtige Christliche Gönner und Freunde angelegentlich ersuchet, mehr dergleichen Büchlein drucken zu lassen, und zugleich dazu von Zeit zu Zeit einige milde Gaben an ihn eingesendet, ja viele, auch so gar Fürstl. Personen, sich anerkähret, darzu jährlich einen gewissen, theils ansehnlichen Beytrag zu thun; wovon des Prof. Callenbergs edirte Berichte und deren Fortsetzungen mit mehrern Nachricht geben.

§. 3. Es bestehet aber dieses auf das ewige Heil der Jüdischen Nation gerichtete Institutum, welches mit den Anstalten des Wäysenhauses gar keine Connexion hat, in 3 Hauptstucken, nemlich in einer Buchdruckerey, einiger Vorsorge für die Catechumenen und Proselyten von dieser Nation, und in denen von 2 Studiosis zum besten nur besagter Nation uebernommenen Reisen.

§. 4. Die **Buchdruckerey** betreffend, so ist dabey die Absicht, daß mittelst derselben nicht nur den Europäischen, sondern auch den übrigen in andern Welttheilen befindlichen Juden, solche von der Christlichen Religion handelnde Bücher, welche sie verstehen und fassen können, mehrentheils ohne Entgeld in die Hände geliefert werden mögen; worzu er denn Hebräische und Rabbinische, Jüdisch-Teutsche, Lateinische und Arabische Lettern giessen lassen, und samt den Drucker-Pressen angeschaffet; worzu nachgehends auch wegen des Muhammedischen Instituti Persische und Türckische Lettern gekommen. Und werden die für die Juden gedruckte Schrifften theils auswärtig an gute Freunde und Beförderer dieses Instituti verschickt, um solche unter die Juden zu distribuiren, theils aber durch die herumreisende zwey Studiosos mitgenommen, und an die Juden gelegentlich um einen geringen Preis verkauft, oder auch wohl umsonst ausgetheilet.

§. 5. Die zum Gebrauch der Muhammedaner gedruckte Schrifften betreffend, so hat dazu ein Ao. 1728 aus Rußland an den Professor Callenberg eingelauffener Brieff Gelegenheit gegeben, in welchem er ermuntert worden, etwas in Arabischer Sprache, zum Unterricht der dortigen und anderer Orientalischen Muhammedaner, zu schreiben und drucken zu lassen: worauf dann auch mit einigen kleinen Schrifften und Büchern des Neuen Testaments der Anfang gemacht, und folgends continuiret, auch selbige nach Rußland, Siberien, Wien, Constantino-

stantinopel, Batavia, Tranquebar und andere Indianische Oerter versendet, und gelegentlich unter die Muhammedaner distribuiret worden.

§. 6. Und haben Se. Königl. Majest. in Preussen unter dem 27 Sept. 1732 auf allerunterthänigstes Ansuchen des Professor Callenbergs, demselben ein allergnädigstes Privilegium dahin ertheilet, zum Behuff dieses Instituti eine eigene Druckerey von Arabischen, Jüdisch-Teutschen und andern fremden den Buchdruckern bisher ungewohnten Schrifften anzulegen.

§. 7. So viel die Vorsorge für die Proselyten anlanget, hat der Prof. Callenberg, in Betrachtung des elenden Zustandes, darinnen die mehresten dieser Leute im Geist- und Leiblichen sich befinden, die Vorsorge für sie übernommen, daß er ihren Zustand genau erforschet, sie mit den hier edirten Büchlein versiehet, ihnen einen mehrern Unterricht in denen Christlichen Wahrheiten ertheilen lässet, in währender Zeit, da sie solchen empfangen, sie nothdürfftig unterhält, ihnen, befundenen Umständen nach, einen guten Rath zu Erlangung ihres Unterhalts und ordentlicher Einrichtung ihres Lebens ertheilet, und ihnen auch wohl desfals, wo es geschehen kan, mit einer Recommendation und Vorsprache zu statten komt. Die hier wohnenden werden in den göttlichen Wahrheiten unterrichtet, ihnen Gelegenheit verschaffet, theils bey dem Instituto, theils bey andern durch Arbeit ihren Unterhalt zu verdienen, auch bey schwerer Dürfftigkeit oder andern Umständen mit Allmosen versehen, und gutthätigen Hertzen darzu recommendiret. Die herumreisenden fremden Proselyten aber, so sich melden, werden nach Gelegenheit 3, auch wohl 8 Tage hier behalten, und täglich eine Stunde lang von einem geschickten Studioso Theologiæ in der Christlichen Wahrheit weiter unterwiesen, und zur wahren Bekehrung, woran es den meisten zu fehlen pfleget, und zu einem gottseligen Wandel und ordentlichen Lebensart angemahnet, und bekommen, so lange dieser Unterricht währet, zu ihrer Subsistenz täglich 3 Groschen.

§. 8. Was aber die Catechumenen, oder solche Juden, die sich, Christen zu werden, angeben, anbetrifft, so pfleget der Prof. Callenberg vornemlich zu erforschen, was die wahre Ursach ihres Entschlusses sey, auch bey denen Jüdischen Familien, zu denen sie sonsten gehöret, ihrentwegen Erkundigung einzuziehen. Worauf er einem solchen Menschen eine summarische Vorstellung von der Lehre unseres Heylandes thut, und ihn, im Fall sonst kein Catechumenus hier vorhanden, zu dem hiesigen Stadt-Ministerio verweiset; sonst aber, wenn dergleichen schon hier in Information und Versorgung ist, ihn an auswärtige Gönner schicket, und, wo nöthig, bis an den Ort mit den Reisekosten versiehet.

§. 9. Angehend nun die zum besten des Jüdischen Volcks, oder besserer Erlangung des bey dem Instituto abgezielten Zwecks, von 2 Studiosis Theologiæ übernommenen Reisen, so verhält es sich damit also: Ein gewisser Studiosus Theologiæ, der auf 2 auswärtigen Academien etliche Jahr seine Studia fleißig getrieben, auch den Gradum Magisterii erlanget, hatte bald nach Anfang des hiesigen Instituti, im Julio Ao. 1728 angefangen, auf einigen Reisen sich in familiäre Unterredungen mit denen Juden einzulassen, und sie zu Annehmung unsers Heylandes zu ermahnen. Dieser, als er auf seiner Reise Prof. Callenbergs Bericht zu lesen, und einige für die Juden hier gedruckte Büchlein unter selbige zu distribuiren bekommen, und wahrgenommen, daß selbige einen guten Eingang gefunden, hatte mit Beyrath anderer sich entschlossen, dem Professori mit solcher Distribution an die Hand zu gehen, und deshalb im October 1730 eine Reise von 70 Meilen zu Fuß gethan, und bey ihm eingesprochen; da dann ein anderer geschickter Studiosus Theologiæ alhier mit ihm bekant worden, und sich erboten, ihn auf solchen Reisen eine Zeitlang zu begleiten. Worauf der Professor Callenberg, der diese ihre Bemühungen dem Instituto nützlich befunden, den Entschluß gefasset, jederzeit, so lange es nicht an Reisekosten fehlete, oder es andere bedenckliche Umstände hindern würden, wenigstens ein paar solche Studiosos dergleichen Reisen verrichten zu lassen, und wann einer abgehen solte, dessen Stelle zu ersetzen.

§. 10. Diese beyden Studiosi nun, so im Hebräischen, Talmudischen und Jüdisch-Teutschen sonderlich geübt gewesen, sind bey ihrer Absendung dahin instruiret worden, daß sie auf ihrer Reise, wo es sich will thun lassen, Christliche Lehrer und andere gelehrte Männer besuchen; nächst dem aber ihr Hauptgeschäffte seyn lassen sollen, auf eine gute Art sich mit den Juden in Conversation zu begeben, sich mit ihnen von göttlichen Wahrheiten zu unterreden, die hier edirten Bücher ihnen in die Hände zu bringen, die obbeschriebene Vorsorge für die Proselyten ausüben zu helffen, und das merckwürdigste, so ihnen vorkomt, zu annotiren; und werden ihnen von den milden Gaben, davon das gantze Institutum erhalten wird, die Reise-Kosten gereicht.

§. 12. Es sind diese Studiosi durch gantz Teutschland, die Niederlande, Preussen und Pohlen herum gereiset, haben sich auch nach Böhmen gemacht; alwo sie aber als Emissarii an die Hußiten angesehen, und in Arrest genommen worden, auch lange Zeit in Ketten und

Banden liegen und viel Ungemach ausstehen müssen, bis sie, nach geendeter Inquisition, auf Vorschrifft des Königl. Preußl. Hofes, erlassen, und mit Verboth, nicht wieder zu kommen, mit Convoy über die Gräntze gebracht worden. An vielen Orten nun haben die Juden sie sehr wohl aufgenommen, und eine grosse Begierde nach denen Büchern bezeuget: einige aber haben grosse Bitterkeit verspühren lassen, und stehet zu erwarten, was diese Sache vor gute Würckung zuwege bringen werde.

§. 12. In der Buchdruckerey dieses Instituti nun sind auf dessen Kosten bisher nach und nach gedruckt worden:

(1) Ingemein zum Gebrauch derer Juden, welche an allen Orten die Hebräische Sprache verstehen:

1. Das Evangelium Lucä, Hebräisch, durch Fromman übersetzt.
2. Eben dasselbe mit Erklärungen, im Rabbinischen Dialect, 2 Theile.
3. Die Epistel an die Hebräer, ins Hebräische vertiret durch Christiani.
4. Henr. Horchens Verkündiger des Heils.
5. Daß JEsus der Meßias sey.
6. Das Versöhnungs-Amt des Meßiä.

(2) Insonderheit zum Gebrauch der Europäischen Juden in Jüdisch-Teutscher Sprache:

1. Das Licht am Abend, 1728; ist auch in Holland ins Holländische vertiret: Het Licht ten tyde des Avonts, Nymegen 1735. 8.
2. Ein Sendschreiben, das ein kurtzer Inbegriff des Lichts am Abend ist, ist gleichfals ins Holländische vertiret, unter dem Titul: Minnelyk geschrifft opgedragen aan alle de Jooden &c. Amsterd. 1734. 4to.
3. Die fünff Bücher Mosis, 1737. 12.
4. Die beyden Bücher Samuelis, 1738. 12.
5. Das Buch Josua, 1737. 12. 6. Das Büchlein Ruth, 1738. 12.
7. Die Bücher der Chronic, 1739. 12.
8. Das Buch Esra, 1739, 12. 9. Das Buch Nehemia, 1741. 12.
10. Das Buch Esther, 1741. 12. 11. Die Sprüchwörter Salomonis, 1743.
12. Die beyden Bücher der Könige, 1738. 12.
13. Calvörs Erklärung 1 Mos. XLIX, 10.
14. = = von dem güldenen Aph der Juden, oder Rettung des Spruchs 3 Mos. XXVI, 44. wider die Jüdischen Mißbräuche.
15. = = Erklärung Jes. VII, 14.
16. = = Erklärung Jes. XI, 6.
17. = = = = Dan. IX, 24.
18. = = = = Mich. V, 1.
19. = = = = Maleach. III, 1.
20. = = = = Maleach. III, 23. 24.
21. Neue Uebersetzung Jesaiä LIII.
22. Das Evangelium Matthäi. 23. Das Evangelium Marci.
24. Das Evangelium Lucä. 25. Das Evangelium Johannis.
26. Die Apostel Geschicht.
27. Die Epistel an die Römer, mit Erklärungen.
28. Die beyden Episteln an die Corinthier.
29. Die Epistel an die Galater.
30. Die Epistel an die Epheser.
31. Die Episteln an die Philipper, Colosser und Thessalonicher.
32. Die Episteln an den Timotheum, Titum und Philemon.
33. Die Epistel an die Hebräer, mit Anmerckungen.
34. Die Episteln Jacobi, Petri, Johannis und Judä.
35. Die Offenbahrung Johannis.
36. Calvörs Juden-Catechismus.
37. Lehrer der Christlichen Erkäntniß.
38. Die Augspurgische Confeßion.
39. Frommanns Zweck des Mosaischen Gesetzes.
40. = = = vom göttlichen Ebenbild.
41. = = = von dem göttlichen Heerführer Israels, der Schechina, und dem selbständigen Wort GOttes.
42. = = = von dem Gegenbild der Opffer.
43. Sendschreiben von Erlangung der Vergebung der Sünden.
44. Calvör, wie man sich mit GOtt versöhnen soll.

45. Frey-

45. Freylinghausens Predigt von der Kindschafft Abrahams.
46. Frommanns Jude im geistlichen Verstande.
47. = = = daß Meßias das jüngste Gericht halten werde.
48. Christl. Gebeter eines sich bekehrenden Judens.
49. Frommann von Haltung des Gesetzes.
50. Calvör von der Ungöttlichkeit des Talmuds.
51. = = Widerlegung des Einwurffs, daß JEsus das Gesetz abgeschaffet habe.
52. Frommann vom falschen Vertrauen auf die Beschneidung.
53. Calvör vom Gog und Magog.
54. = = Jüdische Fabeln vom Käyser Titus.
55. = = von der Wahrheit der Geschichte Christi.
56. = = Muhammedani testes Messiæ.
57. Joh. Arndii Erklärung Lucä XXIV, 13-35.
58. Der Psalter.

(3) Zum Gebrauch der Morgenländischen Juden in Arabischer Sprache.
Grotii Behauptung der Christlichen Religion wider die Juden, nach Procopii Uebersetzung.

(4) Zum Gebrauch der Muhammedaner ist ediret worden,

(a) in Arabischer Sprache:

1. Das Evangelium Matthäi.
2. Die Apostel-Geschichte.
3. Die Epistel Pauli an die Römer.
4. Die Epistel an die Hebräer.
5. Lucä Beschreibung der Aufferstehung Christi.
6. Christi Gespräch mit dem Samaritischen Weibe.
7. Erzählung von der Aufferweckung Lazari.
8. Christi hohepriesterliches Gebet, aus Joh. XXVII.
9. Lutheri kleiner Catechismus.
10. A. H. Franckens Anfang Christlicher Lehre.
11. Freylingshausens Ordnung des Heyls.
12. Grotii Vorstellung der Autorität des Neuen Testaments.
13. Thomas von Kempis von der Nachfolge Christi, ex latino in Arabicum sermonem versus a P. F. Cœlestino a S. Liduina, Carmelita discalceato.
14. Grotii Behauptung der Christl. Religion wider die Muhammedaner.
15. Kurtzer Begriff der Kirchen-Historie, Summula historiæ sacræ, a societate Anglicana in usum Muhammedanorum arabice publicata, & hic recusa.

(b) In Türckischer Sprache.

1. Die Berg-Predigt Christi aus dem Matthäo V. VI. & VII.
2. Der Anfang des Evangelii Johannis.
3. 1 Epistel Petri II. vers. 11-25.
4. Die erste Epistel Johannis.

(c) In Indostanischer Sprache.

1. Summula doctrinæ Christianæ, in linguam Indostanicam translata a Benj. Schultzio, Mission. Evangel. Soc. Angl. in India liter. Arabic. 1743. in 8vo.
2. Compendiaria Alcorani refutatio, Indostanice, autore Benj. Schultzio, Missionar. literis Arabic. 1744. 8vo.

(d) In Persischer Sprache.

1. Der Anfang des Evangelii Johannis, Joh. I, 1-18.
2. Christi hohepriesterliches Gebet aus Joh. XVII.
3. Das Evangelium Lucä.

(5) Zum Gebrauch der Christen, welche diese Bemühung befördern, ist in Teutscher Sprache ediret.

1. Bericht von einem Versuch, das Jüdische Volck zur Erkäntnüß der Christl. Wahrheit anzuleiten, nebst 16 Fortsetzungen, darinnen erzehlet wird, was in dieser Sache vom Anfang an, nemlich vom 3 April 1728 bis zum 28 May 1736 vorgegangen, 8.
2. Relation von einer weitern Bemühung, JEsum Christum als den Heyland der Welt, dem Jüdischen Volcke bekant zu machen, 18 Stück, in 8vo; gehet vom 29 May 1736 an, und wird continuiret.

3. Nach-

3. Nachricht von einem Versuch, die verlassene Muhammedaner zur heilsamen Erkäntniß Christi anzuleiten, 5 Stück, 1739. 8vo. wird continuiret.
4. Calvörs Juden-Catechismus, 12.
5. Hugo Grotius von der Verführung Muhammeds, 12.

Das 31. Capitel.

Von denen wegen der Wolffischen Philosophie erregten Streitigkeiten.

§. 1.

Es ist diese Materie von dem berühmten und gelehrten Professore Philosophiæ zu Leipzig, **Carl Günther Ludovici**, in dem von ihm herausgegebenen ausführlichen **Entwurff einer vollständigen Historie der Wolffischen Philosophie** und dessen Fortsetzungen so gründlich als ausführlich beschrieben worden, daß ein der Sachen begieriger Leser in solcher Schrifft desfalls vollkommene Satisfaction finden wird; und wollen wir, mit dessen Erlaubnüß, daraus hier kürtzlich nur dasjenige anführen, was dieserhalb an hiesigem Orte vorgegangen ist, und im übrigen den Leser auf jene Schrifft verweisen.

§. 2. Es war nemlich der weltberühmte Philosophus und Mathematicus, **Christian Wolff**, der nunmehro von des Churfürsten zu Bäyern, als Reichs-Vicarii, Churfl. Durchl. bey dem letztern Interregno in den Reichs-Freyherren-Stand erhoben worden, als die Profeßion der Mathematic und Natur-Lehre auf der Universität Halle, die geraume Jahre ledig gestanden hatte, wieder besetzt werden solte, zu Ende des 1706 Jahres nach Halle beruffen, und ihm solche anvertrauet worden; die er dann Ao. 1707 antrat, und nicht allein wegen seiner besondern Lehrart und Fleisses im Lesen in denen Collegiis grossen Zulauff bekam, sondern sich auch durch viele herausgegebene vortreffliche Schrifften dergestalt berühmt machte, daß nicht nur die Königl. Großbrittannische und Preußl. Societäten der Wissenschafften ihn zu ihrem Mitgliede aufnahmen, sondern auch Se. Königl. Majest. in Preussen bewogen wurden, ihn zu Dero Hoffrathe zu ernennen, und Ao. 1721 nach Bodini Absterben eine ansehnliche Zulage zu seiner Besoldung zu verwilligen.

§. 3. Wie nun dieses bey seinen Collegen heimliche Jalousie erweckte, ihm auch beygemessen wurde, daß er in seinen Collegiis die Theologos und Theologie spöttlich tractire: so ward in selbigem Jahre der Grund zu denen ihm nachmahls höchstgefährlichen Verfolgungen geleget. Denn als er am 12 Julii bey öffentlicher Niederlegung seines Academischen Pro-Rectorats, nach damahls eingeführter Gewohnheit, auf der Wage eine Lateinische Rede: *de Sinarum Philosophia practica* hielte, solche Philosophie allzusehr herausstrich, und deren Uebereinstimmung mit seinen Lehr-Sätzen zeigete: so hielten einige Hällische Theologi sich darüber auf, dergestalt, daß auch der seel. Abt **Breithaupt** Tages darauf in der Schul-Kirche öffentlich wider ihn predigte, und endlich im 1722 Jahre die Theologische Facultät den einhelligen Schluß fassete, Wolffens sämtliche Philosophische Schrifften genau durchzugehen. Als nun nachgehends M. **Daniel Strähler**, ein ehemahliger Schüler und Famulus Wolffens, wider ihn aufgebracht wurde, setzte derselbe im Früh-Jahr 1723 dessen Teutscher Metaphysic zuerst folgende Schrifft entgegen, unter dem Titul: **Prüfung der vernünfftigen Gedancken des Herrn Hoffrath Wolffens von GOtt, der Welt, und der Seele des Menschen, erstes Stück, Jena 1723. in 8.** Wie aber solche Hoffrath **Wolffen** zu Gesichte kam, widerlegte er sie nicht allein so fort in seinen Philosophischen Vorlesungen, sondern übergab auch bald darauf dem Concilio academico ein Schreiben, in welchem er über M. Strählern Klage führete, daß ihn dieser mit Nennung seines Nahmens in einer öffentlichen Schrifft angegriffen, da doch, nach Königl. Verordnung, kein öffentlicher Lehrer auf der Universität Halle von seinem Collegen, geschweige dann von einem andern, nahmentlich in Schrifften angetastet werden solle: deshalb er um Strählers Bestraffung, und daß ihm, solche Schrifft fortzusetzen, verboten werden möchte, zugleich Ansuchung that. Weil er aber bey der Universität wenig Gehör fand, denuncirte er die Sache dem Königlichen General-Fiscal zu Berlin, und gab inzwischen am 15 Martii wider Strählern folgende Schrifft heraus: **Sicheres Mittel wider ungegründete Verläumdungen, wie denselben am besten abzuhelffen. Halle, 8.**

§. 4. M. **Strähler** ließ sich hierdurch nicht abschrecken, sondern gab das **zweyte Stück seiner angestelten Prüfung der vernünfftigen Gedancken von GOtt, der Welt** ꝛc. Leipzig 1723, in 8. heraus; darüber sich der Hoffrath **Wolff** bey Hofe beschwerete, und einen Königl.

Königl. Befehl dahin ausbrachte, daß M. Strähler bey Verlust seiner Magister-Würde und einer nahmhafften Geld-Strafe sich enthalten solle, die übrigen Stücke ans Licht treten zu lassen, und die Professores publici dieses Streits in ihren Vorlesungen weder directe noch indirecte gedencken solten. Allein, hierdurch wurde das Uebel ärger gemacht; dann die Theologische Facultät, davon damahls D. Joachim Lange Decanus war, erachtete sich verpflichtet, im Monath May des 1723 Jahrs eine Vorstellung, welche Lange in ihrem Nahmen verfertiget, wider die Schädlichkeit der Wolffischen Philosophie bey Hofe zu thun, die nachmahls mit Hoffrath Wolffens Antwort zu Cassel in 4to gedruckt worden ist, unter dem Titul: Der Theologischen Facultät zu Halle Anmerckungen über des Herrn Hoffraths und *Prof.* Christian Wolffs *Metaphysicam*, von denen darinnen befindlichen der natürlichen und geoffenbahrten Religion und Moralität entgegen stehenden Lehren, nebst Christian Wolffens beygefügter gründlichen Antwort. In welcher Schrifft Lange dem Hoffrath Wolff hauptsächlich vorwirfft, wie er in seinen Lehren die wichtigsten Gründe vor die Würcklichkeit GOttes entkräffte, und dafür einen andern Beweis-Grund angebe, der nicht allein nichts beweise, sondern auch überdies so sehr verwickelt sey, daß er eine falsche Erklärung von GOtt gebe, und dergestalt beschaffen wäre, daß ihn auch ein Atheiste annehmen könne; daß er die menschliche Freyheit aufhebe, GOtt zum Urheber der Sünden mache, einen Zurücklauff ohne Ende behaupte, die Lehre von den Wunderwercken gantz irrig vortrage, läugne, daß aus der Vernunfft klar und deutlich erwiesen werden könne, wie die Welt und das menschliche Geschlecht einen Anfang genommen habe; daß er durch die angenommene vorherbestimte Harmonie den Menschen nach Leib und Seele zu einem gedoppelten Uhrwercke, mithin also alles in und an ihm nothwendig mache; daß er alles auf eine Stoische und Spinozistische Fatalität hinausführe, und was dergleichen mehr. Welcher Vorstellung der Theologischen Facultät ein gleiches Bedencken von der Philosophischen, samt einem Bittschreiben beygefüget war, darinnen beyde Facultäten um eine Commißion ansucheten, welche die Schädlichkeit der Wolffischen Philosophie untersuchen, und nachher dem Hoffrath Wolff, ferner Philosophische Collegia zu lesen, verbieten solte.

§. 5. D. **Lange** hatte indessen noch eine andere Schrifft aufgesetzt, die Ao. 1723 im Frühjahr zum Vorschein kam, und den Titul führete: *Joach. Langii Causa Dei & Religionis naturalis adversus Atheismum, & quæ eum gignit aut promovet pseudophilosophiam veterum & recentiorum, præsertim Stoicam & Spinozianam. Hal. 1723. in 8.* worinnen er vornehmlich, wiewohl ohne sie zu nennen, hefftig auf **Leibnitzen** und **Wolffen** loszog, und sich darzuthun bemühete, daß dieser beyden Philosophen Lehren der Atheisterey grossen Vorschub thäten. Welche Causa Dei Hoffrath Wolffen bewog, im Julio einen kurtzen Aufsatz unter dem Titul: **Christian Wolffens Erinnerung wider diejenigen, die in seiner Metaphysic den Spinozismum entdeckt zu haben vermeinen**, herauszugeben; und da er inzwischen auch die von der Theologischen Facultät bey Hofe übergebene Vorstellung erhalten, sich wider solche und die Causam Dei in einer zu Anfange des Augusts edirten und dem Königl. Ober-Hof-Prediger zu Berlin dedicirten Schrifft zu vertheidigen, unter dem Titul: *Luculenta commentatio de differentia nexus rerum sapientis & fatalis necessitatis, nec non systematis harmoniæ præstabilitæ & hypothesium Spinozæ luculenta commentatio, in qua simul genuina Dei existentiam demonstrandi ratio expenditur, & multa religionis naturalis capita illustrantur, Halæ* 1723 in 4. in welcher er die Uebereinstimmung seiner Lehren mit den Lehrsätzen des Thomas de Aquino, und der Lutherischen Theologen, Scherzers und Gerhards, zeigete, und erwieß, wie er dem Spinoza, so wohl was die Gründe, als auch die daher geleiteten Sätze betrifft, schnurstracks widerspräche. Hierauf verantwortete sich D. Lange in einer Schrifft, die er unter seinem Nahmen mit folgendem Titul herausgab: *Modesta disquisitio novi philosophiæ systematis de Deo, mundo & homine, & præsertim de harmonia commercii inter animam & corpus præstabilita: cum epicrisi in viri cujusdam clarissimi commentationem de differentia nexus rerum sapientis & fatalis necessitatis, nec non systematis harmoniæ præstabilitæ & hypothesium Spinozæ; præmissa præfatione Ordinis Theol. in Academia Fridericiana.* Halle 1723. Dagegen Wolff im October mit der Antwort fertig war, unter dem Titul: *Monitum ad commentationem luculentam de differentia nexus rerum sapientis & fatalis necessitatis, quo nonnulla sublimia metaphysicæ ac theologiæ naturalis capita illustrantur.*

§. 6. Inzwischen trug sich zu, daß der seel. P. *Heineccius* damahls nach Franecker gieng, und dadurch eine Professio Philosophiæ ordinaria ledig wurde, welche Hoffrath Wolff durch seine Vorschrifft seinem gewesenen Famulo, M. **Thümmig**, bey Hofe auswürckte; weil sich aber dieser, nach Vorschrifft derer Statutorum Facultatis Philosophicæ, desfals bey gedachter Facultät vorher nicht gemeldet hatte: so verzögerte sie seine Introduction, und that zuförderst Vorstellung bey Hofe; dagegen es aber Wolff dahin brachte, daß wegen dieser

Verzögerung ein hartes Rescript an die Universität ergieng, und die Introduction so fort bewerckstelliget werden muste.

§. 7. Es muste aber der Hoffrath **Wolff** erfahren, daß binnen Monaths-Frist sein Ansehen bey Hofe sich gewaltig verändert, und in einen Abscheu vor seine Lehren verkehrt hatte; indem dessen Philosophie von Zeit zu Zeit dergestalt angeschwärtzet, und so höchst gefährlich abgemahlet worden war, daß endlich sub dato den 8, & præs. den 12 November gedachten 1723 Jahres ein Königl. Befehl an die Universität zu Halle dahin einlieff, daß er seines Amts entsetzet seyn, und bey Vermeidung harter Lebens-Straffe binnen 24 Stunden die Stadt und das gantze Land meiden solte, welches ihm auch so gleich nach dessen Einlauffung publiciret wurde. Und an eben demselben Tage kamen auch zum Vorschein *Joachim Langii placidæ vindiciæ modestæ disquisitionis de systemate philosophiæ novo: quibus necessitate exigente, sic dictum monitum ad commentationem luculentam ejusdem disquisitioni oppositam breviter expenditur, Halæ* 1723. in 4. in welchen er sich eyfrigst bestrebete zu erweisen, daß ihm auf seine Einwürffe nicht gründlich genug geantwortet sey; dabey er an Wolffii monito sonderlich aussetzet, daß sich derselbe so sehr auf die Uebereinstimmung seiner Sätze mit den Lehren des Thomæ Aquinatis berufen habe.

§. 8. Den Tag darauf, nemlich den 13 November 1723, gieng also der Hoffrath Wolff von Halle weg; zuerst nach Leipzig, und wendete sich zu Ende selbigen Jahres nach Cassel, allwo er von des Herrn **Landgrafens** Hochfürstl. Durchl. mit gantz besonderen Gnaden aufgenommen, und zum Professore Primario Philosophiæ & Matheseos auf der Universität **Marburg**, nebst einer gar auskräglichen Besoldung und freyen Wohnung auf dem neuen Universitäts-Gebäude, auch dem Character eines Fürstl. **Hoffraths**, bestellet wurde. Kurtz hierauf wurde er auch von Käyser *Petro* in Rußland, unter einer grossen Besoldung, zum Präsidenten der neuerrichteten Academie der Wissenschafften zu **Peteroburg** berufen, so er aber ausschlug. Die Käyserin **Catharina** wiederholte nachgehends solchen Beruff, und da er sich abermahls nicht dazu entschliessen konte, machte ihn selbige Ao. 1725 zum Professore honorario solcher Academie mit einem jährlichen Gnaden-Gehalt. Seine Stelle aber zu Halle erhielt sein ehemahliger Schüler, M. Johann Joachim **Lange**, der älteste Sohn des D. Langens, und M. **Strähler** wurde das Jahr darauf ausserordentlicher Professor der Philosophie.

§. 9. Ob nun zwar Christian **Wolff** von Halle hinweg gebissen war: so war doch damit das Feuer nicht gedämpfet, sondern nur desto mehr aufgeblasen, und gieng der Lerm nur desto heftiger an; indem nicht allein eine grosse Menge neuer Widersacher an verschiedenen auswärtigen Orten wider ihn aufstunden, sondern auch sich viele berühmte und geschickte Männer fanden, die ihn mit Nachdruck vertheidigten, so daß von beyden Seiten eine grosse Menge Streit-Schrifften gewechselt worden, welche der Leser aus obangezogener Schrifft des P. Ludovici ersehen, und davon gründliche Nachricht einziehen kan. Hier fahren wir nur fort, dasjenige mit wenigen zu berühren, was dieserhalb nach seinem Abzuge zu Halle ferner vorgegangen ist. Und da kamen zuerst zum Vorschein **die Anmerckungen**, die der Hoffrath **Wolff** über der Theologischen Facultät Vorstellung nach Hofe gemacht hatte, welche jemand im MSC. erhalten, und nebst ermeldter Vorstellung ohne sein Wissen zu Cassel drucken lassen, in welchen er heftig wider D. **Langen** losgezogen, und an unterschiedenen Orten bewiesen, daß ihm selbiger unrecht gethan habe. D. **Lange** blieb ihm die Antwort nicht lange schuldig, sondern edirte: **Bescheidene und ausführliche Entdeckung der falschen und schädlichen Philosophie in dem Wolffianischen *Systemate Metaphysico* von GOtt, der Welt und dem Menschen, und insonderheit von der sogenanten *Harmonia præstabilita* des *Commercii* zwischen Seel und Leib, wie auch in der auf solches *Systema* gegründeten Sittenlehre; nebst einem historischen Vorbericht von dem, was mit dem Herrn *Auctore* desselben in Halle vorgegangen, auf Gutbefinden der sämtlichen Theologischen Facultät in Halle dargestellet, Halle 1724 in 4to.** Weil auch Hoffrath Wolff, in seinem sichern Mittel wider die Verläumdung, **Strählern** vorgeworffen hatte, daß er noch nicht disputiret hätte, welches auch als eine Ursach angegeben wird, daß nicht er, sondern der jüngere Lange von der Philosophischen Facultät an Wolffens Stelle zum Professore ordinario vorgeschlagen worden, und solche Profession erhalten hatte: so suchte er sich solches Vorwurffs zu entledigen, und war gewillet, die Materie *de Idealistarum Pseudo-Philosophia* in einigen Disputationibus abzuhandeln, änderte aber sein Vorhaben, und richtete seine Meditationes auf die Materie *de existentia Dei*, davon die erste Dissertation den 5 Octobr. 1724 gehalten wurde, so er hernach weiter fortgesetzet.

§. 10. Das folgende 1725 Jahr kam heraus: **Joachim Langens ausführliche Recension der wider die Wolffianische Metaphysic auf 9 Universitäten und anderweitig edirten**

edirten sämtlichen 26 Schrifften, mit dem Erweise, daß der Herr Professor Wolff sich gegen die wohlgegründete Vorwürffe in seinen versuchten Verantwortungen bisher keinesweges gerettet habe, noch auch künfftig retten könne, Halle in 4to; welches aber von Georg Volcmar Hartmannen und andern beantwortet, und der Hoffrath Wolff dagegen vertheidiget worden. Da auch in diesem Jahre Wolfii A. 1722 bey Niederlegung des Prorectorats zu Halle gehaltene Oration *de Sapientia Sinesarum Confuciana* zu *Trevoux* in Franckreich cum consensu Societatis Jesu von neuen auffgeleget wurde: so movirete sich D. Lange sogleich darwider, und prämittirte sie mit Anmerckungen wider die Wolffischen Anmerckungen seinem damahls editen Tractat: *Nova anatome seu idea analytica Systematis metaphysici Wolfiani*; dergleichen auch Christian Thomasius im Anhange zu seinen gemischten Händeln thate, wo er den Hochmuth derjenigen Mathematic-Lehrer durchziehet, welche nach den Grund-Sätzen der Mathematischen Wissenschafften die Weltweißheit und so gar auch die Theologie zu verbessern sich erkühneten, dabey er Wolfium hoffmeistert, daß er Confucii Philosophie mit den grösten Lobes-Erhebungen herausgestrichen und mit denen Jesuiten Freundschafft gemacht habe. Es geschahe auch darauf, daß auf Vorstellen derer Hällischen Theologorum unter dem 31 Jan. 1727 ein Königl. allergnädigstes Edict ergieng, daß keine mit atheistischen principiis angefülte Bücher in denen Königl. Landen bey Strafe der Karre auf Lebenszeit debitiret, noch weniger gedruckt werden solten, und solches nachher unter dem 13 May d. A. auf Wolffens Scripta metaphysica & moralia extendiret, und daß selbige unter solchen mit begriffen, auch darüber auf Universitäten nicht gelesen werden solle, declariret wurde. Nachgehends hat der Prof. D. Johann Friedemann Schneider zu Halle, in seinen 1728 editen Fundamentis philosophiæ rationalis seu Logicæ, an der Wolffischen Welt-Weißheit verschiedenes auch auszusetzen vermeinet; und endlich hat der wegen seiner besondern Fatalitäten bekannte D. Johann Ernst Philippi, damahliger ausserordentlicher Professor der teutschen Beredsamkeit auf der Universität zu Halle, sich An. 1732 auch an Wolffen gemacht, und durch seinen herausgegebenen sogenannten Mathematischen Versuch von der Unmöglichkeit einer ewigen Welt an ihm zum Ritter werden wollen; darüber er aber von einigen ungenannten hefflich abgeführet, und noch lächerlicher, als er vorher schon war, gemacht worden ist.

§. 11. Im Jahre 1733 am Neuen-Jahrstage beschenckten Se. Königl. Majestät in Schweden den Hoffrath Wolff mit einer grossen güldenen Medaille, und ernennten ihn um die Frühlings-Zeit zu Dero Regierungs-Rathe; worauf er im Junio von der Königl. Französischen Academie der Wissenschafften zu Paris, nach der Wahl des Königes, zu ihrem Mitgliede, an die Stelle des Mylords, Grafens von *Pembrock* auffgenommen, und gegen das Ende dieses Jahres, zu seinen vorigen Professionen nach Halle, mit Anbietung eines höhern Ehren-Tituls zurück verlanget wurde. Allein, er schlug solches hauptsächlich aus zwey Ursachen ab: einmahl in Ansehung seines ietzigen Herrn und der von ihm genossenen ungemeinen Gnadenbezeugungen; und vors andere, weil er befürchtete, wann er mit D. Langen wieder in einer Stadt zusammen wohnen solte, solches nicht gut thun, sondern derselbe ihn von neuen bey Sr. Königl. Maj. in Preussen anzuschwärtzen suchen möchte. Wie dann auch in der That D. Lange, so bald er nur von der vorhabenden Zurückberuffung Wolffens nach Halle Nachricht erhielte, solchen Funcken Königl. Gnade durch eine neue Streitschrifft auszulöschen bemühet war, und solche zu Anfang folgenden Jahres unter dem Titul edirte: Hundert und dreyßig Fragen aus der neuen Mechanischen Philosophie; und ferner darauf: Philosophische Fragen aus der neuen Mechanischen Morale; in deren Vorrede er meldete, daß er völlig entschlossen sey mit dieser Schrifft in diesen Philosophischen Materien die Feder gäntzlich niederzulegen. Wogegen in eben dem Jahre eines ungenanten, der *Jacob Carpov* gewesen seyn soll, nöthige Antwort heraus kam; darwider Lange in 2 von seinen Adhärenten herausgegebenen Schrifften vertheidiget wurde. Es war aber der Königl. Hoff mit D. Langens Unternehmen gar nicht zufrieden; daher sub dato Potsdam den 29 Juny 1734 eine Cabinets-Ordre an denselben ergieng, des Inhalts: Demnach Sr. Königl. Majest. mißfällig vernommen, daß der Professor Theologiæ zu Halle, D. Lange, wieder von neuen ein Buch wider die so genannte Wolffische Philosophie herausgegeben, worinnen die Universität Jena angegriffen wird; daraus aber nichts als neuer Lerm und unnöthiger Streit entstehen kan: als befehlen Sie demselben hiermit alles Ernstes, daß er seine Function in fleißigen Lesen und Unterricht derer Studiosorum Theologiæ, auch Vollführung seiner biblischen Wercke verrichten, aber von allen Streit-Schrifften wider die Wolffische Philosophie abstrahiren solle.

§. 12. Diesem allergnädigsten Königl. Befehl muste sich nun D. Lange submittiren, und mit weitern Streitschrifften inne halten, zumahl er, wie gedacht, in der Vorrede seiner 130 Fragen versprochen hatte, mit solcher Schrifft diese Philosophischen Materien zu beschliessen. Als aber 1735 der erste Theil des Wertheimischen Bibelwercks herausgekommen war, und im gantzen Römischen Reich verboten wurde, auch dessen Verfasser deshalb gar in Arrest kam: konte er sich nicht enthalten, diese gute Gelegenheit zu ergreiffen, bey dessen Widerlegung der Wolffi-

schen Philosophie zugleich eins anzuhängen, und gab Ao. 1736 eine Schrifft heraus, betitult: Der philosophische Religions-Spötter, in dem ersten Theile des Wertheimischen Bibelwercks verkappet, aber aus dringender Liebe zu JEsu Christo und der reinen Mosaischen Lehre von demselben freymüthig entlarvet und in seiner natürlichen Gestalt dargestellet; in welcher er sich bemühete, nebst Widerlegung des Autoris zu zeigen, daß derselbe ein Wolffianer sey, und eben deswegen aus den Gründen der Wolffischen Philosophie eine solche Seelengefährliche Schrifft verfertiget habe; dabey er zugleich Carpovium anzapfte, der sich aber in der Fortsetzung der kurtzen Anmerckungen über den Tractat *de pluritate personarum in deitate* darwider gnugsam vertheidiget hat. Es wurde auch Wolffen in denen Samlungen zum Bau des Reiches GOttes vorgeworffen, daß Leute, und sonderlich ein Studiosus, Nahmens Sternberger, der nachgehends bey Magdeburg Prediger geworden, durch die Wolffische Philosophie zum Scepticismo und Atheismo verführet, und allererst nach langwierigem harten Kampfe wieder zu recht gebracht worden sey; weßhalb in diesem 1735 Jahre die beyden grossen Theologi, Jablonsky und Reinbeck, zu Berlin, zu Untersuchung dieser Sache, von Sr. Konigl. Majest. in Preussen zu Commissarien ernennet, und der Magdeburgischen Regierung anbefohlen wurde, die Wolffischen Collegia von Sternbergen abzufordern und an die Commißion einzuhändigen. Selbiger extradirte auch 3 nachgeschriebene Collegia über die Hauptwissenschafft, Sitten- und Natur-Lehre; welche an die Commissarien eingesandt wurden, die aber in selbigen nichts unanständiges noch gefährliches finden konten: daher Sternberg, der ausserdem nicht allzurichtig im Gehirne und ein Melancholicus gewesen seyn soll, wegen seines falschen Vorgebens einen derben Verweiß bekam. Indessen wurden noch verschiedene Streit-Schrifften gewechselt, worzu zwar D. Lange seinen Nahmen nicht hergab, jedoch hülffliche Hand dabey leistete.

§. 13. Weil nun, dem ohngeachtet, die Wolffianische Welt-Weißheit in denen Preußischen und andern Landen sich täglich mehr und mehr empor schwang, und wie *Bertram* schreibt, zu Halle wieder zur Hinterthür eingelassen worden war; auch man daselbst zum Theil gar angefangen hatte, denen Theologischen Lectionen und Disputationen eine philosophische und mathematische Einkleidung zu geben; mithin bey dem grösten Hauffen der Studiosorum Theologiæ ein solcher Eckel so wohl gegen die vorige Lehrart überhaupt, als besonders gegen die Langische entstunde, daß dessen Ansehen dadurch ins gröste Abnehmen kam, und wie er in dem Hällischen Intelligentz-Zettel de An. 1726. No. 20. selbsten klaget, bey seinen privat-Lectionen über ein Buch heil. Schrifft, darinnen er sonsten 2 bis 300 Zuhörer gehabt, sich in den letzten Jahren deren kaum 20 bis 30 eingefunden: so fassete er den Entschluß, im Frühjahre 1736 selbst nach Berlin zu gehen, um Sr. Königl. Majest. die Schädlichkeit der Wolffischen Philosophie persönlich recht lebhafft vorzustellen. Er hielt deshalb bey Hofe um Permission an dahin zu reisen, und erlangte solche, mit Königl. Befehl, seine Reise über Potsdam, wo sich der König damahls befand, anzustellen. Das war nun, was er wünschete; daher er sich auf alles geschickt machte, und weil damahls der Ruff gieng, daß durch Wolffens Abzug die Universität in einige Abnahme gekommen wäre, sich von derselben ein gerichtlich attestirtes Verzeichnüß aller von Anfang der Universität bis auf dieses Jahr inscribirten Studenten geben ließ, welches er mit dahin nahm, um gefast zu seyn, auch diesen Vorwurf abzulehnen. Er reisete also nach Potsdam, und hatte am 6 April die Gnade an die Königl. Tafel gezogen und über derselben von dem Zustande der Hällischen Universität, und ob deren Abnahme von dem Wolffischen Abzuge herrühre, befraget zu werden; da er dann ein weites Feld vor sich fand, seinen Haß gegen die Wolffische Philosophie auszuschütten. Da ihm aber von denen dabey gegenwärtigen Ministern starck wiedersprochen wurde, konte er vor dießmahl nichts weiter als eine Königl. Cabinets-Ordre an die Theologische Facultät zu Halle auswürcken, darinn derselben anbefohlen wurde, dahin zu arbeiten, daß die Jugend mehr zum Studio theologico und zur wahren Erkäntniß der heil. Schrifft, als zu unnützen philosophischen Sachen angeführet werde. Mit welcher Ordre und dem ausdrücklichen Königl. Befehle, nichts von seinem gehabten Verrichtungen kund zu machen, er wieder nach Halle abreisete, und nach seiner Ankunfft daselbst einen seiner Söhne nach Berlin schickte, dasjenige, so wegen der Wolffischen Philosophie daselbst weiter vorgehen würde, zu erforschen.

§. 14. Da auch D. Lange am 8 April und folgende Tage gegen Se. Königl. Majest. immer mehr Beschuldigungen und Irrthümer wider die Wolffische Philosophie vorstellete: befohlen S. Königl. Majest. demselben, seine vermeintliche Irrthümer der Wolffischen Philosophie zur Untersuchung kürtzlich und mit Wolffens eigenen Worten zu Pappier zu bringen; welche er dann nach seiner Zurückkunfft ungesäumt auffsetzte und unmittelbar an Se. Königl. Majest. nach Berlin einsendete; von welcher Schrifft der Titel war: Kurtzer Abriß derjenigen Lehrsätze, welche in der Wolffischen Philosophie der natürlichen und geoffenbahrten Religion nachtheilig seyn, ja sie gar auffheben, und gerades Weges, obwohl bey vieler gesuchten Verdeckung, zur Atheisterey verleiten. Auf Ihro Königl. Majestät in Preussen münd-

mündlich allergnädigst ertheilte Ordre verfasset von *D.* Joachim Langen. Solche liessen Se. Königl. Maiest. nicht nur an den Regierungs-Rath Wolff zur Beantwortung übersenden, sondern auch einem grossen Gottesgelehrten, dem Probst Reinbeck zu Berlin, übergeben, um seine Meinung zu eröffnen, was der R. R. Wolff darauf würde antworten können; welcher eine Schrifft unter dem Titul: des Regierungs-Raths Wolffens vermuthliche Antwort auf D. Langens kurtzen Abriß, aufgesetzt von Johann Gustav Reinbeck auffsetzte, die nebst dem Langischen Abriß kurtz darauf in die frantzösische Sprache übersetzt im Drucke erschien. Gleich darauf langete auch aus Marburg Wolffens Antwort an, unter der Auffschrifft: Ausführliche Beantwortung der ungegründeten Beschuldigungen Hrn. D. Langens, die er auf Ordre Ihro Königl. Majest. in Preussen entworffen, von Christian Wolffen; welcher er noch folgende Schrifften: Christian Wolffens kurtzer Inhalt der ausführlichen Beantwortung und *D.* Langens Kunstgriffe, durch Sophisterey den Leser einzunehmen, und wem er seine Einwürffe wieder die *harmoniam præstabilitam* abgeborget, entworffen und nebst der ausführlichen Antwort an Se. Königl. Majest. in Preussen eingesandt von Christian Wolffen, beyfügete. Immittelst ließ D. Lange am 14 May 1736 in das 20 Stück der Hällischen Anzeigen eine Erläuterung der Königl. Preußl. Cabinets-Ordre einrucken, in welcher er wider das Königl. Verboth dasjenige, so zu Potsdam vorgegangen, kund machte, und die Königl. Cabinets-Ordre dergestalt auslegete, als wann sie ein Verboth sey, daß die Wolffische Philosophie zu Halle nicht mehr gelehret werden solle. Welches, auf Königl. allergnädigsten Befehl, der Cantzler von Ludewig dem D. Langen verweisen, und bey Vermeidung höchster Königl. Ungnade ihm anbefehlen muste, die Streitigkeiten wegen der Wolffischen Philosophie völlig ruhen zu lassen, und nichts weder wider Wolffen noch Reinbecken zu schreiben. Es verordneten aber Se. Königl. Majest. nach Einlauffung der Wolffischen Antwort, unter dem 5 Juny, des würcklichen Geheimten *Etâts-Ministre* Freyherrn von *Cocceji* Excellence, die Consistorial-Räthe Jablonsky und Reinbeck, den Hoffprediger Noltenius und Feldprobst Carstedt, allergnädigst zu Commissarien, mit der Ordre, daß sie die beykommenden Schrifften des Prof. Langens und Wolffens zusammen mit Bedacht durchlesen, und ohnpartheyisch prüfen, auch nach ihrem Gewissen vor GOtt, dem König und der gantzer ehrbaren Welt, ihr wahrhafftes Sentiment darüber eröffnen solten. Die Hrn. Commissarii setzten auch ein jeder sein besonderes Bedencken auf, kamen darauf bey des Herrn von Cocceji Excell. zusammen, und vereinigten sich wegen des abzustattenden allerunterthänigsten Berichts; welcher dahin gieng, daß sie alles, wie Se. Königl. Majest. befohlen, unpartheisch geprüfet, und bey ihren Gewissen versicherten, so wie sie es vor der allerhöchsten Majestät GOttes und Sr. Königl. Majestät, auch für der gantzen christlichen und ehrliebenden Welt verantworten könten, daß in den Wolffischen Schrifften keine dergleichen gefährliche Irrthümer und atheistische Lehren anzutreffen wären, wie Lange darinnen wolle gefunden haben; vielmehr zeigeten sie aus Wolffens Schrifften, daß derselbe gerade das Gegentheil lehre, was ihm Lange schuld gebe, auch aus seiner Philosophie keinesweges die gefährlichen Consequentien flössen, die Lange daraus ziehen wolle, ja daß er von dem Menschen, der Seele, GOtt, der Schöpfung und den Grundlehren der Gottesverläugner nichts anders lehre, als was die Gottesgelehrten, die man für die reinesten in der Lehre erkant habe, davon gelehret hätten, ob er gleich diese Lehren in ein neues Licht gesetzet habe.

§. 15. Die Commißions-Acten, und alles was vorgegangen, wurden zwar geheim gehalten; jedoch da so viel bekant ward, daß der Bericht vor den Regierungs-Rath abgefasset war, und dieses D. Lange dem Probst Reinbeck gantz allein zuschrieb: so suchte er demselben davor eins anzuhängen, und darzu die Commißions-Acten zu haben; welche auch sein Sohn, Samuel Gotthold Lange, Prediger zu Laublingen erhielte, und unter dem Nahmen Veramanders in einer so betitelten vollständigen Samlung aller derer Schrifften, welche in der Langischen und Wolffischen Streitigkeit im Monat Junio 1736 auf hohen Befehl abgefasset worden, mit Veramanders Anmerckungen versehen, 1737 herausgab; dagegen Theodor Gutke einen kurtzen Erweiß, daß Veramanders Samlung nicht vollständig, weil das erste *Votum* darinn nicht richtig, auch dessen gemachte Anmerckungen über die *Commissions-Vota* sehr schlecht gerathen sey, publicirte, und darinnen meldete, daß das erste Votum, so Veramander dem Consistorial-Rath Jablonsky zugeschrieben, aus dessen Feder nicht geflossen, sondern seine, Gutkens Arbeit sey. Es wolte auch An. 1736 der M. Strähler eine so genante abgenöthigte Rettung der gerechten Sache ediren; worauf aber, als es kund ward, dem Cantzler von Ludewig von Hofe aus anbefohlen wurde, daß er D. Langen das Königl. Mißfallen über seinen Ungehorsam vorhalten und ihm auferlegen solle, alle gedruckte Stücke, so weit solche gedruckt, bey Vermeidung höchster Ungnade, an sich zu nehmen und zu unterdrücken; daher auch diese Schrifft damahls liegen blieb, bis sie in der Michaelis-Messe 1737 ans Licht trat, und derselben ein Kupfer vorgesetzt war, wegen dessen der Königl. Preußl. General-Fiscal eine Untersuchung anstellete; indessen in diesen Streit von beyden Seiten noch viele gelehrte Männer eingeflochten, und eine grosse Menge Streitschrifften herausgegeben worden, die hier nahmhafft zu machen, viel zu weitläufftig seyn würde.

§. 16. Als nun An. 1740 den 31 May Se. Königl. Majest. König Friedrich Wilhelm glorwürdigsten Andenckens aus dieser Zeitlichkeit in die seelige Ewigkeit versetzet wurden, und Se. jetztregierende Königl. Majest. den Königl. Thron bestiegen; liessen Dieselben eine mit von Dero ersten Sorgen vor das Auffnehmen der Universität zu Halle seyn, den weltberühmten Christian Wolff von Marburg nach Halle zu beruffen, und ernennten ihn allergnädigst zu Dero Geheimten Rath und Vice-Cantzler der Friedrichs-Universität, mit Conferirung der Professionis Juris naturæ ac gentium & Matheseos; worauf derselbe, nachdem er von Sr. Königl. Majest. in Schweden allergnädigste Dimission erhalten, am 30 Novembr. von Marburg abreisete, und mit seiner Familie am 6 December zu Halle anlangete, da er von einer guten Anzahl Studiosorum zu Pferd und Wagen mit vielen Freuden-Bezeugungen eingeholet wurde. Es ward dabey D. Langen von Hofe ernstlich injungiret, Friede zu halten, und keinen neuen Streit anzufangen; da er sich dann so weit überwand, daß er den Geheimten Rath Wolff besuchte, und sich mit ihm auf Hoffrecht versöhnete, dabey aber, wie ich aus seinem Munde habe, ihm declariret: er halte dasjenige, was er gethan, nicht unrecht, sondern vor die Ehre GOttes geschehen zu seyn, könne auch von seiner Ueberzeugung, daß die Wolfischen Lehren schädlich wären, nicht abgehen, würde aber dem Königl. Befehl Genügen leisten. Worauf es dann ruhig gewesen, und der D. Lange nach einigen Jahren An. 1744 verstorben, die Wolffische Philosophie und Lehren aber mehrere Verehrer bekommen, und Ueberhand genommen, so daß sie auf den mehresten Hohen Schulen Teutschlandes so wohl, als ausser denselben Beyfall gefunden, und gelehret worden; der Geheimte Rath Wolff aber, wegen seiner grossen Verdienste um die gelehrte Welt, An. 1745 bey damahligen Interregno, von des Churfürsten von Bayern Durchl. als Reichs-Vicario, in den Reichs-Freyherrn-Stand erhoben worden ist. Dies sey genug hiervon.

Das 32. Capitel.
Vom intendirten Nationalismo.

§. 1.

Weilen in alten Zeiten bey denen wenigen Universitäten die Anzahl derer Studirenden auf selbigen sehr anwuchs, und man selbige nicht anders in Ordnung zu erhalten wuste: so theilte man sie nach denen Nationen ein, und ordnete jeder gewisse Vorgesetzte zu, die unter ihnen vorkommende Streitigkeiten zu entscheiden. Da aber die Nationen sich selber nachher vieler üblen Freyheiten unterfiengen: hat man solches meistens wieder abgeschafft; jedoch ist es noch auf verschiedenen ausländischen Universitäten, als zu Paris, Orleans, Padua, und Salamanca im Gebrauch, auch auf denen teutschen Universitäten, die vor dem 80 Jahr des XV. Seculi errichtet worden, annoch üblich; wie dann auf der Leipziger Universität die Academici noch in 4 Nationen, die Meißnische, Bayerische, Fränckische und Pohlnische eingetheilet und aus solchen die Collegiaturen, samt dem Rectorat und Decanaten der Facultäten wechselsweise besetzet werden: dagegen diejenigen Academien, die nach selbigem 80 Jahre aufgekommen, von solchen Nationalismo nichts wissen, sondern so gleich alle Jurisdiction dem Rectori und Concilio demandiret worden ist.

§. 2. Auf diese letzte Art nun ist die Hällische Universität eingerichtet, und kein Unterscheid derer Nationen gemacht worden. Als aber 1717. bey Gelegenheit der Werbungen, und da ein Candidatus Theologiæ zum Soldaten weggenommen wurde, ein grosser Tumult entstunde, der lange Zeit daurete: so suchten die Studiosi, um sich desto besser zu vertheidigen und einander beyzustehen, den Nationalismum eigenmächtiger weise einzuführen, schlugen sich in Landsmannschafften zusammen, erwehleten unter sich Seniores und Sub-Seniores, und legten sich Bänder von gewissen Farben zu, die sie öffentlich trugen: als die Märcker Pommerantzenfarb; die Schwaben, Francken und Schweitzer, gelb und schwartz; die Sachsen, Thüringer und Voigtländer gemein roth; die Pommern himmelblau; die Magdeburger, Mansfelder und Anhaltiner grün; die Hessen und Westphälinger weiß; die Schlesier, Böhmen, Oesterreicher, Laußnitzer, Ungarn und Siebenbürger kirschfarben; die Dänen und Hollsteiner violet mit silber; die Engelländer, Braunschweiger und Lüneburger violet mit Gold; die vom Ober- und Nieder-Rheinstrohm und der Mosel hochroth; die Ostfrießländer roth mit silber; und die Mecklenburger rosenroth und weiß. Dabey es dann an ein beständiges schmausen gieng, die Collegia negliret wurden, und viele Händel und Schlägereyen vorfielen, auch andere grosse Unordnungen vorgiengen; daher Se. Königl. Majest. bewogen wurden, unter den 22 Nov. 1717, ein ernstliches Rescript an die Universität ergehen zu lassen, daß bey harter Strafe solche Landsmannschafften sofort aufgehoben, die Bänder ohnverzüglich abgeleget, und weder ietzo noch künfftig weiter getragen werden solten. Worauf dann diese Landsmannschafften, wiewohl mit Mühe abgeschafft und die allgemeine Ruhe wieder hergestellet worden.

Das

Das 33. Capitel.

Von denen öffentlichen Buchläden, Buchdruckern, Kupferstechern und Kupferdruckern, Auctionario und Antiquariis.

§. 1.

Ob vor erfundener Buchdrucker-Kunst Buchhändler zu Halle gewesen, ist unbekant, jedoch vermuthlich: weil die Stadt von begüterten Leuten bewohnt gewesen, und sich darunter jederzeit viele gefunden, die sich auf die Studia gelegt, zudem beständig starcke Handlung zu Halle getrieben worden. Nach Erfindung der Buchdrucker-Kunst finden sich Spuren, daß Bücher-Händler sich alhier gefunden, ob wohl deren Nahmen nicht angegeben werden können; wie denn in solchen ersten Zeiten die Buchdrucker mit denen von ihnen gedruckten Büchern auch gehandelt haben. So viel sich davon finden, sind es nach einander folgende gewesen:

Joachim Krusecke, 1603 und folgende Jahre.

Melchior Oelschlegel, der ältere, 1630; der zugleich eine Druckerey gehabt, die seine Erben nach seinem 1649 erfolgten Tode fortgesetzet.

Christoph Salfeld, der ältere, der zugleich ein Buchdrucker war, von 1625 bis 1670.

Christoph *Mylius;* dessen Wittwe und **Simon Johann Hübner** von Churfürst Friedrich Wilhelm den 18 Aug. 1680 privilegiret worden, daß ausser ihnen kein Buchladen mehr zu Halle seyn solle. Mylii Privilegium und Buchhandlung ist darauf an Johann Melchior Hoffmann, und von diesen an Zeitlern gekommen.

Simon Johann Hübner, Salfelds Schwieger-Sohn 1678, starb 1696.

Johann Gottfried Renger, Hübners Schwieger-Sohn, 1696; starb 3 Mart. 1718; erlangte die Hübnerische Buchhandlung durch Kauff, welche unter dem Nahmen der Rengerischen Erben, durch dessen Schwieger-Sohn **Vick** fortgesetzet wird.

Johann Friedrich Zeitler erlangete Johann Melchior Hoffmanns Buchhandlung, und ist dessen und Rengers Privilegium unter dem 22 Julii 1715 von König Friedrich Wilhelm von neuen confirmiret worden.

Le Fevre, ein Frantzos, erhielt unter dem 10 Jan. 1703 ein Privilegium auf den Buchhandel mit Frantzösischen Büchern.

Christian *Sellius* erhielt unter dem 22 Julii 1716 das Privilegium, so vorhin le Fevre gehabt, mit Frantzösischen Büchern zu handeln.

Johann Christoph Francke, I. V. D. von Straßburg, und *Felix du Serre*, ein Schweitzer, von Zürch gebürtig, erhielten unter dem 26 Sept. 1716 ein Privilegium zu Anlegung eines neuen Buchladens, welchen sie auch unter dem Nahmen der **Neuen Buchhandlung** etablirten. Sie separirten sich darauf, nach 1718 den 21 Nov. dazu erhaltener Königl. Bewilligung, und wurde die Franckische Handlung verkaufft, da sie der **Cantzler von Ludewig** sub hasta erstund; von dessen Erben sie

Ernst Matthias Lüderwald 1744 erkaufft; nach dessen bald erfolgten Tode sie der Buchhändler **Johann Gottlob Bierwirth**, der dessen Wittwe geheyrathet, angenommen.

Felix du Serre richtete also einen besondern Buchladen an, gieng aber davon, und ist sein Privilegium unter dem 27 May 1721 von S. Kön. Maj. auf das reformirte Gymnasium transferiret worden.

Ernst Gottlieb Krug erhielt ein neues Königl. Privilegium den 25 Jul. 1725.

Johann Ernst Fritsch erkauffte die Zeitlerische Buchhandlung.

Johann Adam Spörl erhielt des Felix du Serre Buchhandlung.

Johann Andreas Bauer erhielt ein Privilegium.

Johann Georg Klem erkauffte mit Königl. allergnädigster Bewilligung vom 1 Jul. 1729 das Privilegium zu Anlegung eines Buchladens zu Halle, welches dem Buchhändler Johann Andreas **Rüdiger** zu Berlin von Sr. Königl. Maj. für seinen Sohn, Johann Heinrich, ertheilet war; welches nach seinem Tode dessen Schwiegersohn, **Carl Hermann Hemmerde**, nebst der Handlung überkommen hat.

§. 2. Wer zu Halle der erste **Buchdrucker** gewesen, ist unbekannt, und scheinet, daß Cardinal *Albertus* den ersten dahin gezogen habe, als er das neue Stifft angeleget, und das

im

im ersten Theil pag. 853 seq. befindliche **Verzeichnüß der** in selbigem befindlichen **Heiligthümer** drucken lassen, in welchem es am Ende pag. 866 heist: **Gedruckt yn der löblichen stadt Halle, Nach Christi vnsers Hern Geburt Funffzehenhundert und im zcwenntzigestem Jahre**; der Buchdrucker aber ist nicht mit Nahmen benennet: hergegen Ao. 1514 ist noch kein Buchdrucker zu Halle gewesen, sondern Cardinal Albertus hat sein *Breviarium* selbiges Jahr zu Leipzig in Georg Stuchs, eines Nürnbergers, Buchdruckerey drucken lassen. (Siehe eben daselbst pag. 687.) Der erste Buchdrucker zu Halle, dessen Nahme bekannt, ist

1) **Hans Frischmuth**, welcher Ao. 1539 und 1540 Buchdrucker zu Wittenberg gewesen, und gleich nach dem Anfange der Reformation Ao. 1542, ohnzweifel auf Veranlassen D. Justi Jonæ, sich nach Halle gewendet, und besage der Gerichts-Bücher in selbigem Jahr allda Bürger geworden; was er aber vor Bücher gedruckt, ist unbekannt.

Nachgehends finden sich M. *Joh. Riuii* loci communes philosophici, qui ad logicam spectant, gedruckt zu Glauche vor Halle, 1570 in Folio; alsdenn M. *Christoph. Cæsaris* Institutiones Grammaticæ latinæ, Halle 1592 in 8. und D. **Johann** *Olearii* Warnung wider den Greuel der Verwüstung, in des Fürstenthums Anhalt Kirchen neulich eingesetzt, Halle 1597, in 4. und andere mehr. Von welcher Zeit an die Hällischen Buchdrucker bekannt und folgende gewesen:

2) *Petrus Liscanus*, 1590.

3) *Achatius Liscanus*, 1591.

4) **Wolffgang Meisner**, 1597.

5) *Paulus Græberus*, oder **Paul Greber**, 1597, und folgende Jahre.

6) *Erasmus* **Hynitzsch**, 1603, und folgende Jahre.

7) **Christoph Biemarck**, 1613, und folgende Jahre.

8) **Peter Schmidt**, alias **Peter Faber**, Fürstl. Magdeburg. Hoffbuchdrucker, 1618-1636.

9) **Christoph Saalfeld**, aus Quedlinburg gebürtig, ein Schwiegersohn seines Lehrherrn, Christoph Bißmarcks, 1625-1670.

10) **Melchior Oelschlegel**, der ältere, der zugleich ein Buchhändler gewesen, dessen Erben die Druckerey nach seinem Tode, der bereits Ao. 1649 erfolget, einige Jahre fortgesetzet.

11) **Melchior Oelschlegel**, der jüngere, 1653-1666.

12) **Johann Rappolt**, 1650 seq.

13) **Samuel Spörel**, 1666.

14) **Christian Vester**, 1670.

15) **David Saalfeld**, Christoph Saalfelds ältester Sohn, geb. den 1 Mart. 1652, Fürstl. Magdeb. Hoffbuchdrucker, 1679. † 14 May 1686.

16) **Christoph Saalfeld**, der jüngere, des vorigen Bruder, geb. den 6 Nov. 1653, Churfürstl. Brandenburg. Hoff- und Magdeburgischer Regierungs-Buchdrucker, 1686.

17) **Johann Andreas Saalfeld**, der vierte Sohn Christoph Saalfelds des ältern, geb. den 15 Jan. 1665.

18) **Christoph Saalfeld**, ein Sohn Christoph Saalfelds des jüngern, dessen Erben die Druckerey seit 1736 fortsetzen.

19) **Josua Stegmann.**

20) **Christian Henckel**, von Wittenberg gebürtig, geb. 1668, kam bey Errichtung der Universität nach Halle, und errichtete 1694 eine neue Druckerey, fieng auch nachgehends einen Disputations-Handel an, und starb 1746.

21) **Christoph Andreas Zeidler**, von Franckfurt an der Oder, brachte 1694 bey Errichtung der Universität seine Druckerey von dort anhero, und fieng dabey einen Disputations-Handel an, starb 1745.

22) **Johann Jacob Krebs** kauffte Josua Stegmanns Druckerey, und starb 1716.

23) **Johann Grunert**, gebohren 1666 zu Giebichenstein, legte sich Ao. 1699 eine neue Druckerey an, ward 1723 Raths-Buchdrucker, und starb den 11 Sept. 1731.

24) **Johann Montag** schaffte sich Ao. 1702 eine neue Buchdruckerey an, und starb 1743.

25) **Friedrich Andreas Hübner**, des Buchhändlers Simon Johann Hübners Sohn, gebohren zu Halle Ao. 1681, kauffte Christoph Saalfelds Druckerey, und zog alsdann von hier weg.

26) **Johann Christian Zahn**, Universitäts- und Raths-Buchdrucker, nahm von Hübners Buchdruckerey einen Theil an, und ist vor einigen Jahren gestorben.

27) **Stephan Orban**, zu Gosdlauter in Thüringen Ao. 1681 gebohren, kauffte 1707 Johann Andreas Saalfelds Druckerey, vermehrte solche, legte auch 1731 noch eine Druckerey an, und starb den 2 Oct. 1732, da sein ältester Sohn, **Johann Daniel Orban**, die eine Druckerey erhielte.

28) **Georg Jacob Lehmann** legte Ao. 1711 eine neue Druckerey an, welche dessen Wittwe und Sohn fortgesetzet.

29) **Johann Christian Hendel**, gebohren Ao. 1692 zu Aschersleben, heyrathete 1717 Joh. Jacob Krebsens Wittwe, und nahm dessen Druckerey an, hat auch dabey einen Disputations-Handel angefangen.

30) **Johann Christian Hilliger**, geb. 1686 zu Halle, richtete 1718 eine neue Druckerey an.

31) **Johann Friedrich Krottendorff** bekam Ao. 1718 seines Schwiegervaters Zeidlers Buchdruckerey, und starb 1747.

32) **Johann Christian Herrmann** kauffte Ao. 1722 Johann Christian Zahns Buchdruckerey.

33) **Johann Gottfried Kittler** brachte Ao. 1731 vorstehende Herrmannische Buchdruckerey an sich.

34) **Johann Friedrich Grunert**, ein Sohn Johann Grunerts n. 20. gebohren Ao. 1700 zu Halle, nahm 1733 seines Vaters Buchdruckerey an, und ward E. E. Raths Buchdrucker.

35) **Johann Christian Grunert**, des vorigen Bruder, gebohren Ao. 1701, erkauffte 1733 Johann Christian Henckels Buchdruckerey, und vermehrete solche mit neuen Schrifften.

36) **Johann Heinrich Grunert**, der vorigen jüngster Bruder, gebohren Ao. 1705, erkauffte 1733 von Christoph Andreas Zeidlern die von seinem Enckel, Johann Daniel, Stephan Orbans nachgelassenem Sohne, ererbte Druckerey, vermehrete solche mit vielen neuen Schrifften, und starb 1742.

37) **Johann Gottfried Meyhe** war Factor in der Saalfeldischen Druckerey, erkauffte nachher Ao. 1733 die Cholvinische Druckerey zu Leipzig, brachte solche anhero, und heyrathete Johann Grunerts einzige hinterlassene Tochter.

38) **Johann Christian Beutler** von Berlin, richtete zwar 1733 eine neue Buchdruckerey alhier an, hat sich aber bald wieder fortgemacht.

39) **Johann Justinus Gebauer**, gebohren Ao. 1710 zu Waltershausen im Hennebergischen, erkauffte 1733, Stephan Orbans hinterlassene Buchdruckerey, und hat solche mit vielen, sonderlich ausländischen Schrifften vermehret. Seine Schrifften sind mehrentheils mit seinem eigenen Verlag auf Pränumeration beschäfftiget, darunter besonders die nunmehro vollendeten sämtlichen Wercke Lutheri und die Allgemeine Welt-Historie die wichtigsten sind.

40) **Christian Ludwig Sympher**, gebohren Ao. 1697 zu Eisleben, ward 1729 Kirchhüter bey der Marckt-Kirche, melirte sich mit **Beutlern**, als derselbe eine neue Druckerey zu Halle anlegte; weil aber selbiger bald darauf wieder davon liess, erstund er 1736 dessen angelegte Druckerey sub hasta, und setzte sie fort, starb aber

41) **Emanuel Schneider**, von Dantzig, geb. den 18 April 1715, kam nach Halle den 17 May 1743, und heyrathete noch in eben selbigem Jahre des No. 36. gedachten Herrn Joh. Heinrich Grunerts nachgelassene Wittwe, und brachte also dessen Druckerey an sich.

42) **Christoph Peter Franck**, gebürtig von Tübingen, erkauffte Ao. 1745 die Meyhische Druckerey.

43) **Christian Friedrich Nathan Fürst** erkauffte 1747 die Symphersche Druckerey.

44) **Lebrecht Gotthold Faber**, aus Magdeburg, erkauffte 1749 die Montagische Druckerey.

Ausser diesem sind noch 2 besonders privilegirte Buchdruckereyen zu Halle: die eine, welche das **Wäysenhaus** zu Glauche Ao. 1698 angeleget, davon unter dem Titul: **Wäysenhaus**, gehandelt werden wird; und die andere des Prof. Theolog. D. Johann Heinrich Callenbergs, zum Behuff der Anstalten, die Juden und Muhammedaner zu bekehren; davon im vorhergehenden 30 Capitel dieses Buchs §. 6 & 12. gesagt ist. Wobey zu gedencken, daß nach angelegter Universität, vermöge derer Privilegiorum §. 17. die Buchhändler und Buchdrucker Universitäts-Verwandte und derselben Jurisdiction unterworffen sind. Als auch Ao. 1740 dreyhundert Jahr von Erfindung der Buchdrucker-Kunst verflossen waren, und hin und wie-

der deshalb Jubel-Feyern angestellet wurden: so vereinigten sich einige Buchdrucker-Herren und Factors nebst 43 Gesellen, solche **Jubelfeyer** gleichfals feyerlich zu begehen, und erhielten dazu Königl. allergnädigste Erlaubniß; wiewohl wegen des Absterbens König **Friedrich Wilhelms** Maj. glorwürdigsten Andenckens der Tag weiter hinaus auf den 25 Julii, als den Tag des Apostels Jacobi, verleget werden muste. Sonntags zuvor wurde eine von dem Professore Eloquentiæ, *D.* **Schulzen**, im Nahmen des damahligen Pro-Rectoris, D. **Junckere**, verfertigte Lateinische Einladungs-Schrifft ausgetheilet, auch diese Jubel-Feyer von denen Cantzeln in denen Stadt-Kirchen und der Schul-Kirchen abgekundiget, dabey die Prediger nicht unterliessen, die Gemeinden zum Lobe und Preise GOttes für diese besondere obgleich von den meisten unerkante Wohlthat aufzumuntern. Am **Jubel-Tage** selbsten wurde früh um 9 Uhr in der Schul-Kirche geläutet, allwo die Glieder der Universität vor der Kirchthüre, die mit 24 Mann Bürgerwache mit Partisanen besetzt war, von den beyden Universitäts-Actuariis als Marschallen empfangen, und auf ihre Stellen geführet wurden. Die Marschalls-Stäbe waren blau und roth, mit weiß und rothen Bändern gezieret, oben mit einem Schild versehen, worauf das von Käyser Friderico III. den Buchdruckern verliehene Wapen gemahlet war. In der Kirche waren der Altar, Cantzel und Emporkirchen mit rothem Tuche bekleidet, und mit schönen Blumentöpfen von frischen Rosen, Lilien und andern Zierathen ausgeschmückt. Als sich nun auch die Buchdruckerherren auf die hierzu ledig gelassene Emporkirche, gleich neben dem Professor-Chor, und eine grosse Menge Zuhörer in der Kirche versamlet hatten; so ward das Lied: Nun lob meine Seele den Herren ꝛc. angestimmet; alsdann eine von dem Organisten zu St. Ulrich, **Zieglern**, componirte Cantate musiciret, und das Lied: Lobe den HErren, den mächtigen König der Ehren ꝛc. gesungen. Alsdann trat der Professor Theologiæ, D. **Clauswitz**, auf die Cantzel, und hielt über Ps. 102, 19. von der Pflicht der Kirche, bey Erinnerung der Erhaltung und Fortpflantzung des Wortes GOttes und seines Zeugnüsses, eine gelehrte und erbauliche Jubel-Predigt; worauf das Te Deum laudamus unter Trompeten- und Paucken-Schall abgesungen, und nach gesprochenem Seegen mit dem Liede: Nun danket alle GOtt ꝛc. der Gottesdienst beschlossen wurde. Nachmittags um 2 Uhr versamleten sich die Glieder der Universität abermahls in dem Collegien-Hause auf der Raths-Wage, wurden daselbst von obgedachten beyden Marschällen angenommen und in die Concilien-Stube geführet, allwo die gantze lange Tafel mit Confituren besetzt, und mit allerhand wohlriechenden Blumen bestreuet war. Als nun eine zahlreiche Versamluug der Zuhörer in dem grossen Auditorio zugegen war: so verfügeten sich die Professores in corpore dahin, welchen die Buchdruckerherren unter Anführung der Marschalle folgeten. Die erstern nahmen ihre gewöhnliche Plätze ein: letztere aber setzten sich auf die ihnen vor dem Catheder angewiesene Stühle. Der gantze Catheder war, gleichwie auch die Stühle und Seiten-Bäncke, roth bekleidet, und ersterer mit schönfarbichten Blumentöpfen besetzt, vornen her aber mit einem feinen Gemählde gezieret, welches die Pallas vorstellete, die in der rechten Hand das gewöhnliche Buchdruckerwapen hielt, und selbiges mit einem Crantze bedeckte; und ward dieses Bild nachgehends in der Concilienstube zum Andencken mit folgender Unterschrifft aufgehänget:

MEMORIAM
ARTIS TYPOGRAPHICAE
SAECVLAREM
IN ACADEMIA FRIDERICIANA
D. VIII KAL. SEXTIL. cIↃ IↃ CC XXXX.
SOLEMNI RITV RENOVATAM
HOCCE MONIMENTO PALLADIO
POSTERITATI TRADERE
VOLVERVNT
NONNVLLI TYPOGRAPHI HALLENSES
CHRISTIANVS HENCKEL, SENIOR.
IOANNES CHRISTIANVS HILLIGER.
IOANNES FRIDERICVS GRVNERT.
IOANNES CHRISTIANVS GRVNERT.
IOANNES HENRICVS GRVNERT.
IOANNES IVSTINVS GEBAVER.
CHRISTIANVS LVDOVICVS SYMPHER.
IVNCTIS SIMVL PLERISQVE TYPOGRAPHIAE
CVLTORIBVS.

Als man sich niedergelassen, trat der Professor Medicinæ & Eloquentiæ, D. Johann Heinrich Schultze, auf den obersten Catheder, zu dessen beyden Seiten die Marschälle stunden, und hielt, nachdem vorher musiciret worden, eine wohlausgearbeite Rede: von der Buchdruckerkunst, als einer hochedlen Gabe GOttes, die dem menschlichen Geschlecht unermäßlichen Nutzen schaffet, der teutschen Nation aber zum höchsten Ruhm gereichet. Nach geendigter Rede wurde eine Schluß-Arie musiciret, und sodann führten die Marschälle die sämtlichen Professores, an welche sich die Buchdruckerherren anschlossen, in die Concilienstube, allwo sie mit Wein und Confituren bewirthet wurden. Die gehaltene Predigt, und Jubel-Rede samt dem Programmate, musicirten Cantaten, und allerhand dazu gehörigen Jubelschrifften, Betrachtungen und Glückwünschungs-Gedichten sind nachhero 1741 in 4 zu Halle, 2 Alphabeth starck gedruckt worden, unter dem Titul: Oeffentliche Jubelzeugnüsse, welche bey dem von einigen Buchdruckern zu Halle den 25 Jul. 1740 erneuerten Andencken der vor 300 Jahren erfundenen Buchdruckerkunst, von der hochl. Friedrichs-Universität und andern gelehrten Gönnern feyerlichst abgeleget worden.

§. 3. Die Kupferstecher und Kupferdrucker betreffend, so hat sich zuerst ein Nürnberger, Johann Georg Mauritius, zu Halle niedergelassen, und eine Kupfer-Druckerey und Bilderhandel angelegt; worüber er von König Friderico I. unter dem 8 Jan. 1706 ein Privilegium erhalten, welches König Friedrich Wilhelm am 28 Jul. 1717 confirmiret, vermöge dessen ihm nebst denen privilegirten Buchhändlern mit Kupferstichen und Bildern zu handeln erlaubet worden, dessen Witwe und Erben solchen Bilder-Handel annoch fortsetzen. Der erste Kupferstecher aber ist Johann Joachim Büschel, ein Leipziger gewesen, welcher sich 1716 zu Halle gesetzet, aber 1720 verstorben ist. Darauf etablirte sich Christian Gottlob Liebe, von Tschopau gebürtig, 1721; welcher nachher auch eine Kupferdruckerey und Bilder-Handel angeleget hat; und 1741 Gottfried August Gründler, von Altenburg gebürtig. Es hat sich auch 1721, Sysang alhier etabliret: ist aber bald von hier weg, und nach Leipzig gezogen.

§. 4. Weil auch die meiste Habseeligkeit derer Professorum und Studiosorum auch anderer Gelehrten in Büchern bestehet, welche, wann sie sterben, deren Erben gemeiniglich wieder zu Gelde zu machen suchen, welches am füglichsten durch einen offenrlichen Ausruff an den Meistbietenden geschehen kan: so ist dazu von der Universität ein ordentlicher vereydeter Auctionator bestellet, welches anietzo Johann Christoph Veist ist; und damit bey solchem Kauff und Verkauff alles ordentlich und richtig zugehe, eine besondere Auctions-Ordnung in 33 Articuln verfasset, 1745 von neuen revidiret, von Sr. Königl. Majest. allergnädigst approbiret und publiciret worden, wornach so wohl der Auctionarius, als auch diejenigen, so der Auction beywohnen, und entweder Bücher hienein geben, oder daraus erkauffen, sich zu richten haben. Derselben vornehmster Inhalt bestehet darin, daß jedem ohne Unterscheid auf die Bücher zu bieten freystehet, und der so das höchste Gebot gethan, das Buch erstanden hat, und solches so gleich baar bezahlen muß; daß das Superlicitum, wann das letzte Geboth über 12 gl. steigt, wenigstens 6 pf. und wann es über 1 rthlr. ist, ein Groschen seyn müsse; daß die Catalogi richtig verfertiget werden sollen; daß der Auctionator vor dessen Verfertigung vom gedruckten Bogen 1 rthlr. und pro Auctione täglich 2 rthlr. oder vom Thaler 1 gr. und 3 pf. vor Einnehmung der Gelder empfangen, auch von jedem Thaler der gelöseten Summe 2 pf. zu Vermehrung der Universitäts-Bibliothec abgeliefert warden solle ꝛc.

§. 5. Da auch einige Universitäts-Verwandte mit alten Büchern zu handeln angefangen, und dabey allerhand Unordnungen eingerissen: so hat die Königl. Universität An. 1725 die Verordnung gemacht, daß in Zukunfft keiner dergleichen Handel treiben und einen sogenannten *Antiquarium* abgeben solle, der nicht von der Universität darzu besondere Conceßion erhalten, dabey ihnen ein gewisses Reglement, wornach sie sich zu achten, vorgeschrieben, und ihnen nichts weiter, als der Handel mit alten gebundenen Büchern und Disputationen frey gelassen worden.

Das 34. Capitel.

Von Buchbindern und andern Universitäts-Verwandten.

§. 1.

Das Buchbinder-Handwerck ist ja so alt, als die Bücher, und eher, als die Buchdrucker-Kunst erfunden worden, vermuthlich auch an diesem Orte gewesen: weilen auf hiesigem Schöppenhause auf Pergament geschriebene Gerichtsbücher verhanden, die gegen das Ende des XIII. und im XIV. Seculo geschrieben, und nach damahliger Art zierlich und dauerhafft eingebunden sind. Es ist ein geschencktes Handwerck, darauf die Gesellen durch gantz Teutschland, Pohlen, Schweden und Dännemarck wandern können, und das

Geschencke, oder freye Zehrung empfangen. Bey Anrichtung der Universität ist dasselbe allhier, vermöge der Privilegien, Art. XVII. der Universitäts-Jurisdiction solitarie unterworffen worden, und bestehet anietzo aus 32 Meistern und 6 Witwen, die das Handwerck treiben; dabey Christian Friedrich **Lincke** Renthherr vor dem Galgthore und Johann Christian **Mönch** Ober-Meister sind. Ein Meister darf nicht mehr als 2 Jungen und 1 Gesellen, oder 2 Gesellen und einen Jungen halten, womit die Werckstatt besetzt ist; ein Junge lernet ordentlich 4 Jahr, manchmahl aber nach Gelegenheit der Umstände 5 und mehr Jahre; zum Meisterstück wird gemacht, erstlich ein Foliant, Fabri Lexicon in Frantzband oder die Waymarische Bibel in schwartzen Corduan, auf dem Schnitt verguldet, gebunden; 2) ein Buch in Quart in weiß Pergament gebunden, mit rothen Titul und roth gesprengt auf dem Schnitt; und 3) ein länglicht Partes oder Noten-Buch in selbst roth gefärbtes Leder gebunden, mit verguldeten Decken und auf dem Schnitt verguldet.

§. 2. Ausser diesem stehen die Mechanici unter der Universität-Jurisdiction. Es hat auch dieselbe vermöge Artic. XVII. der Privilegien Macht, gleich der Franckfurter Universität einige Frey-Handwercks-Meister anzunehmen, welche allein unter derselben Jurisdiction stehen, auch keine Meisterstücken zu verfertigen gehalten sind; weßhalb es aber, weil dieses Privilegium verschiedentlich zu weit extendiret werden wollen, mit dem Stadt-Magistrat und übrigen Gerichten öffters grossen Streit gesetzet hat.

Das 35. Capitel.

Vom Universitäts-Wein-und Bier-Keller, und denen Billards-und Coffeé-Häusern.

§. 1.

Vermöge derer Privilegien, Art. XVI. ist der Universität die Anlegung eines absonderlichen Wein-und Bier-Kellers dergestalt concediret worden, daß sie solchen entweder dem Magistrat gegen eine gewisse jährliche Pension überlassen, oder solche Gerechtigkeit an eine andere privat-Person verpachten möge; welches letztere sie ihrer Convenientz gemässer erachtet, und solche Gerechtigkeit des Universitäts-Wein-und Bier-Schanks theils zusammen, theils, wie es anietzo ist, von einander gesondert, an privatos in Zeit-Pacht ausgethan, die davon fallende Pachtgelder aber zu dem allgemeinen Fisco geschlagen, als welcher ausser dem wenig Einkünffte, und doch ziemliche Ausgaben hat.

§. 2. Das *Billard*-Spiel ist so bekannt, daß es unnöthig, dasselbe hier zu beschreiben: von wem aber dasselbe, und wann es, erfunden worden, ist unbekannt. Es wird vor ein honnettes Spiel gehalten, und wegen der dabey nöthigen Bewegung des Leibes vor Studirende zu Erhaltung der Gesundheit sehr nützlich erachtet: daher es auch an Höfen und in grossen Städten, sonderlich auch auf Universitäten starck gespielet wird, und pflegen die Billardeurs gemeiniglich Coffeé-Häuser darbey zu halten, und Theé, Coffeé und Chocolate dabey zu verkauffen. An denen meisten Orten ist dergleichen Nahrung nicht anders, als nach einem dazu besonders erhaltenen Privilegio und gewissen vorgeschriebenen Gesetzen zu treiben erlaubt; hiesigen Orts aber masset sich derselben ein jeder ohne Unterscheid an; und wäre zu wünschen, daß die Anzahl dieser Leute, wegen des dabey vorfallenden Mißbrauchs, eingeschräncket werden möchte; wiewohl so gleich nach Errichtung der Universität, als sich dergleichen Leute alhier gesetzet, von Sr. Churfürstl. Durchl. zu Brandenburg ihnen unter den 28 Mart. 1695. und folgends unter dem 21 April 1711 ein Reglement, wie sie sich zu verhalten, vorgeschrieben worden ist, welches in des Geheimten Raths Mylii Corpore Constitut. Magdeb P. I nachzusehen. Es stehen aber dieselben, ausser dem Universitäts-Cofetier nicht unter der Universitäts-Jurisdiction, sondern unter der ordentlichen Gerichtsbarkeit des Magistrats und derer Berg-Gerichte.

§. 3. Noch ist zu gedencken, der *Maille*-Bahn vor dem obern Steinthor neben dem so genannten grünen Hofe gelegen, welche zum Ritterguthe Freyenfelde zu Diemitz gehöret, und von dessen ehemahligen Besitzer, dem Magdeburgischen Regierungs-Präsidenten, Bartholomäus Nicolaus Freyherrn von **Danckelmann**, vor ohngefehr etliche 30 bis 40 Jahren, zur Ergötzung derer Hällischen Einwohner, sonderlich der Studirenden, doppelt mit einigen Gebäuden angeleget und mit Alléen von Linden und andern Bäumen gezieret worden ist. Weil sich aber zum Maille-Spiel wenig Kenner und Liebhaber gefunden, ist die Maille-Bahn eingegangen, das Gebäude aber unter diesem Nahmen eine Bier-Schencke geblieben.

§. 4. So stund auch ehedem auf dem **Parade-Platze** vor der **Moritzburg** ein **Ball-Haus**, welches zu den Zeiten, als die Administratores des Ertzstiffts zu Halle residiret, zur Er-

Erabtzlichkeit der Fürstl. Herrschafft und Hoffstadt gedienet, und von Cardinal Alberto An. 1528 erbauet war, massen an der Ecke der Mittags-Seiten sein Wapen, Nahmen und Titul, nebst dieser Jahrzahl, in Stein ausgehauen, eingemauert befindlich gewesen. Nach angelegtet Universität hat es ein Ballmeister besessen, bis es An. 1738 zu Vergrösserung des Parade-Platzes weggerissen worden; zumahl sich wenig Liebhaber dieses Spiels gefunden, und einige Jahr her sehr liederliche Wirthschafft darinnen getrieben worden, auch das Gebäude sehr baufällig war.

Das 36. Capitel:

Von allerhand andern bey der Universität vorgefallenen Begebenheiten.

Weilen auf Universitäten, zumahlen die so starck besetzt sind, wie jederzeit die Hällische gewesen, viele junge auch theils ungezogene Leute zusammen kommen: so kan es nicht wohl anders seyn, als daß unter ihnen Schlägereyen, Tumulte und andere Unordnungen manchmahl vorfallen solten; davon wir ein und anderes hier anführen wollen.

1693. den 10 Jun. ertrunck ein Studiosus Juris, Nahmens Josias Meyer, aus Closter Adelberg im Würtembergischen, in der Saale.

1694. den 23 Octobr. Abends um 9 Uhr, erstach des berühmten Superintendentens zu Lübeck D August Pfeiffers Sohn, der zu Halle Theologiam studirete, einen andern Studiosum, Jacob Springern, eines Kauffmanns-Sohn aus Leipzig, im güldenen Stern, und echapirte der Thäter.

1695. den 6 April, an einem Sonnabende, Vormittags zwischen 10 und 11 Uhr, ward auf Churfl. gnädigsten Befehl, auf einem unter der Justitz auf dem Marckte auffgerichteten erhabenen Gerüste, ein wider die Reformirten im Druck ausgegangenes Pasquill, in Gegenwart vieler 1000 Menschen durch den Scharffrichter öffentlich verbrannt, nachdem er zuforderst folgendes von einem Zettel an das Volck abgelesen hatte: demnach unlängst diese lügenhaffte und lästerliche Schmähschrifft, ohne Nahmen des Autoris und Orts, in Druck kommen, unter dem Titul: Catechismus der Reformirten, aus ihren öffentlichen Büchern gezogen 1695; worinnen greuliche und gotteslästerliche Glaubens-Articul enthalten: so ist von der hohen Landes-Obrigkeit befohlen, solch Pasquill, (welches der Scharffrichter bey diesen Worten den Zuschauern vorzeigete) zu männigliches Abscheu, hier unter dem Galgen öffentlich zu verbrennen, als eine Charteque, die nichts bessers werth ist.

1695. den 16 April ward ein Studiosus Theol. Christian Zahn, von einem Studioso Medicinæ also gestochen, daß er folgenden Tages verstarb.

1699. den 2 July, Nachts zwischen 10 und 11 Uhr, ward ein Fähndrich, Joachim von Natzmer, von einem Studioso durch die Kähle gestochen, daß er in etlichen Stunden darauf verstarb.

1701. den 29 July, hieb ein Studiosus Medicinæ vom Neumarckte gebürtig, einem Chorschüler, als derselbe auf dem Neumarckte im Chor sunge, die lincke Hand ab.

1702. den 28 Mart. ergieng an die Universität ein Königl. Rescript, daß diejenigen Studiosi, welche anderwerts wegen Duellirens relegiret worden, auf keiner Königl. Universität geduldet werden sollen.

1704. den 13 Febr. ward ein Studiosus Juris, Johann Christoph Remning von Nürnberg gebürtig, in der Gimritzen-Schleuse, im Sande steckend todt gefunden, welcher sich am 26 December vorigen Jahres verlohren hatte. Er ward seciret: man fand aber kein Signum lethalitatis noch causam mortis an ihm; so konte er auch daselbst im Wasser nicht umgekommen seyn: weil solches diese Zeit über durchaus zugefrohren gewesen, und bey auffgehenden Wasser die Eisschollen ihn entweder beschädiget, oder mit fortgenommen haben würden. Sein Cörper ward in die Schulkirche begraben, und ihm ein Epitaphium aufgerichtet. Es fiel einiger Verdacht auf einen liederlichen Wirth und etliche Weibspersonen, als wann er von denenselben erwürget seyn möchte; weßhalb sie auch in Inquisition geriethen: aber weil nichts auf sie zu bringen war, nach abgelegtem Reinigungs-Eyde los kamen.

1704. den 21 Febr. verwundete ein Schüler einen Studiosum Francken, aus Halle gebürtig, mit einem Prügel dergestalt am Kopfe, daß er bald darauf verstarb.

1704. den 24 Juny ward ein Studiosus Juris, Nahmens Ernst Liebe aus dem Meckleburgischen, Abends um 6 Uhr, von einem andern auf dem Schlamme erstochen.

1704. den 19 Sept. bey des Wagmeisters Hochzeit auf der Wage, haben sich die Studiosi mit Gewalt eingedrungen und allerhand Unfug angerichtet; da aber der Rathsmeister Ockel einen davon bey dem Ermel zur Thür hinaus geführet: hat dieser die übrigen, unter dem Vorgeben, daß er auf der Wage Ohrfeigen bekommen, auffgewiegelt, daß sie die Wage und Rathhaus gestürmet, die Fenster eingeworffen, und mit geladenen Pistolen hienein geschossen, dergleichen des Rathsmeister Ockels Hause begegnet, so daß, weil die Schaarwache dem Tumult zu steuren allein nicht vermögend gewesen, die Bürgerschafft mit ihrem Gewehr, durch Läutung der Bürgerglocke, zusammen beruffen werden müssen, welche mit grosser Mühe den Lerm gestillet.

1705. den 10 Mart. wurde auf eben die Art, wie 1695 mit dem Pasquill geschehen, auf Königl. Befehl, des Professoris Samuel *Edzardi* zu Hamburg wider die Reformirten publicirte Schrifften: 1) de fugienda unione cum hodiernis reformatis, 1704; 2) de causis unionis à Calvinianis Doctoribus quæsita, 1704; 3) Cœna domini, à corruptelis Phil. Jac. Speneri vindicata, 1704; 4) Animadversiones ad Joh. Fabricii, Theologi Helmstadiensis, considerationem controversiarum cum reformatis, 1704; 5) Pelagianismus Calvinianorum cum appendice, qua ostenditur, Strimesium nuperrima scripta sua Irenotica meris entibus rationis superstruxisse & præterea violentis consiliis declarari, 1705, durch den Scharffrichter auf dem Marckte unter dem Galgen öffentlich verbrannt.

1705. den 11 Mart. haben die Studiosi die Schaarwache provociret, und einen Lerm erreget, auch als etliche davon in Arrest gebracht worden, Tages darauf einen grossen Tumult angefangen, das Wachhaus und Wage gestürmet, und die Fensterladen an derselben zerbrochen; da dann der Pöbel hienein gestiegen, das in der Wage-Einnahme verhandene Geld und andere Mobilien geraubet und verwüstet; weshalb durch eine Königl. angeordnete Commißion eine grosse Untersuchung angestellet worden.

1710. den 1 Decembr. giengen 2 Studiosi aus Hessen gebürtig, beyde 17 Jahr alt, und reformirter Religion, die sich verunciniget, mit einander des Morgens nach Diemitz, legen ihre Kleider und Paruqnen ab und duellirten mit einander; da dann Nicolaus Reinemann, ein Jurist, den andern Valentin Zielfelden, einen Theologum, auf der Stelle erstach, und ward bey der Section befunden, daß der Entleibte zwar unter dem Hemde dicke Pappe vor die Brust gemacht, der Stich aber seitwarts durch und durch, durchs Hertz gegangen war. Der todte Cörper ward auf Königl. Befehl durch des Scharffrichters-Knechte zwischen den Galgen und Rad begraben, wider den echapirten Thäter aber der Achts-Proceß angestelt, und ihm nach Verordnung des Duell-Mandats der Strang, und daß das Urthel an seinem Bildnüß vollstrecket werden solle, zu erkannt; welches Se. Königl. Majest. allergnädigst confirmiret. Die Universität ließ darauf dessen Bildnüß auf ein Bret mahlen und ausschnitzen, setzte durch ein gedrucktes und öffentlich angeschlagenes Proclama den 1 Dec. 1711 zur Execution an, und wolte die Sententz aus einem Fenster der Concilien-Stube durch den Secretarium publiciren lassen; worauf der unten vor der Wage stehende Scharffrichter das Bild, in Begleitung der Schaarwache, hienaus nach dem Galgen tragen und daselbst auffhencken solte. Weil aber die Universität keine Feimstäte hat, sondern dieselbe dem Magistrat, und die Execution der Criminal-Urthel vor den Stadt-Schultheissen gehöret; in denen Universitäts-Privilegiis derselben auch, die Executiones der Peinl. Urthel nicht beygeleget, sondern vielmehr §. 3. verordnet ist, daß wenn ein Verbrechen vorkommen solte, welches mit der Todesstrafe beleget werden müste, als dann solche Execution durch das Amt Giebichenstein oder die Berggerichte verrichtet, und die Delinquenten denenselben zu rechter Zeit überliefert werden solten: so brachte der Hoff-rath und Schultheiß D. Berndes, als er von diesem Unternehmen Nachricht bekam, von der Regierung eine Inhibition an den Stadt-Magistrat aus, die Schaarwache darzu nicht zu verabfolgen; es kehrte sich aber der damahlige Prorector, D. Johann Samuel Stryk, hieran nicht, sondern weil er meinte, wenn die Execution an dem intimirten Tage nicht vor sich gienge, würde ihm und der Universität dadurch ein Schimpf zu wachsen: so ließ er das Bild durch einen Tagelöhner heimlich hinaus vors Thor zum Galgen tragen, allwo des Scharffrichters-Knechte mit einer Leiter über die Mauer in den Galgen stiegen, und dasselbe mit einer eisernen Kette um den Hals an demselben befestigten. Welches aber der Hoff auf geführte Beschwerden höchst ungnädig empfand, und durch ein Rescript vom 12 Jan. 1712 der Universität ernstlich verwieß, wie dann auch der zeitige Prorector D. Stryk, dem Verlaut nach, deshalb eine Geldstrafe erlegen müssen.

1713. den 28 Mart. fiel Leopold Adam Freyherr von Posadowsky, 19 Jahr alt, der zu Halle studirte, als er des Nachmittags in denen Pulverweyden spatzieren geritten, und das unterwaschene Ufer unter dem Pferde eingebrochen, mit selbigen in den Saal-Strohm und ertrunck, das Pferd aber kam ohne Schaden wieder heraus; dessen Cörper des Abends mit Fackeln in der Schulkirche beerdiget wurde.

1714. in der Nacht zwischen dem 19 und 20 August, ward der Studiosus Juris, Gustav Adolph Brandis, des Ober-Amtmann Johann Brandis zu Giebichenstein Sohn, auf dem

dem Neumarckt von einigen andern, mit denen er Händel gehabt, mit vielen Wunden lästerlich zerfleischet, auf der Stelle todt gehauen.

1716, im Früh-Jahr, trug sich ein trauriger Zufall mit der sogenannten Grünhöfer Compagnie zu, der auswärts vieles Aufsehen gemacht, indem durch herumgetragene gedruckte neue Zeitungen ausgesprenget wurde, als wann diese Gesellschafft bey damahliger Fastenzeit in dem grünen Hofe die Paßion gespielet, und mit vielem Gespötte das Nachtmahl ausgetheilet, aber darauf, aus gerechten Gerichte GOttes, durch einen schnellen Tod in Raserey hinweggerafft worden; davon sich aber die wahren Umstände folgender massen verhalten. Es hatte sich eine Gesellschafft sehr unordentlich lebender Studiosorum zusammen geschlagen, und ihre böse Lüste auf allerhand Art zu erfüllen bemühet, auch da sie darzu ausserhalb der Stadt am besten Gelegenheit zu haben vermeinet, die vor dem Steinthore gelegene Schenckhäuser, sonderlich den grünen Hoff vor dem äussersten Thore, zu ihrer Zusammenkunfft erwehlet, allwo sie Tag und Nacht mit ausserordentlich-übermäßigen Sauffen und Tantzen zugebracht, und es sonderlich einige Wochen vor Ostern damit noch excessiver getrieben; darauf es geschehen, daß sie fast alle mit einander, bey 8 Personen, samt dem Wirth im grünen Hofe und seiner einen Tochter, nachdem sie von einander gegangen, und ein jeder an seinem Ort etliche Tage am hitzigen Fieber kranck gelegen, verstorben; wie dann auch einige von dieser Gesellschafft, so von hier weggereiset, gleichfalls bald darauf mit hefftiger Kranckheit befallen worden, und einer davon schleunigen Todes verblichen. Dieses gab nun allerdings ein grosses Aufsehen, und ward deshalb eine genaue Untersuchung angestellet; da dann sonderlich vorgegeben wurde, daß der Wirth Potasche in das Bier gethan, welche auf dem Hartz in einem hohen Ofen calcinirer, und solchergestalt von einem arsenicalischen Hüttenrauche durch und durch imprägniret worden, und diese schädliche Wirckung verursachet habe. Es fand sich aber bey Untersuchung derer Medicorum, daß die Kranckheit febris ardens & acuta, non tamen contagiosa gewesen, welche mit einer starcken prostratione virium und fast unleidlichen Kopffschmertzen sich angefangen, bey deren Anwachs aber, ehe sie ad statum kommen, enorme febrilische Hitze und folglich deliria, auch mehrentheils den 9 oder 11 Tag der Tod erfolget; davon die Medici geurtheilet, daß solche Kranckheit daher entstanden, weil sie bey ihrer ohnedem sehr unordentlichen Lebens-Art jählings und öffters die Hitze mit der Kälte verwechselt, und wann sie sich in der ohnedem allzustarck eingeheitzten Stube durch Tantzen noch mehrers erhitzet, nicht nur kalt Getränck darauf getruncken, sondern auch vielfältig, um sich abzukühlen, bey damahliger hefftigen Kälte entkleidet, in der Kälte und freyen Lufft herum, und aus dieser wieder in die heisse Stube gelauffen.

1717, entstund bey Gelegenheit der Werbungen der grosse Tumult, der lange Zeit daurete, dabey der Nationalismus eingeführet werden wolte; davon bereits im 32 Capitel gesagt ist.

1718, im August, als der damahlige Pro-Rector, D. Lange, das nächtliche Umgehen mit der Music verbot, entstund abermahls ein grosser Tumult, dabey die Schaarwache übel zugerichtet, des Pro-Rectoris und Syndici Häuser gestürmet, auch alle Fenster eingeworffen wurden.

1722, den 10 October, bekam ein Studiosus Theologiæ, Adam Gourbon, 20 Jahr alt, als er des Abends nach Hause gehen wolte, von der Schaarwache, die einige lernende Studiosos verfolgete, unverschuldeter Weise in der Märckerstrasse einen unglücklichen Schlag, daß er in etlichen Tagen darauf verstarb; weshalb nach vollführter Inquisition einer von denen Stadtknechten zum Vestungs-Bau condemniret wurde.

1724, den 23 Junii, geschahe es, daß ein betrunckener Studiosus einen nach der Synagogue gehenden Juden attaquirte, der aber seiner mächtig ward, ihn schlug, den Degen abnahm, und in des Syndici Universitatis Haus brachte, worüber es zu einem gefährlichen Tumulte kam, der einige Tage daurete, dabey den 24 Junii der Juden-Tempel und einige Juden-Häuser gestürmet, gantz ruiniret, und von dem zulaufenden Pöbel geplündert worden; weshalb hernach eine grosse Commißion zur Untersuchung angeordnet, und die Anfänger und andere Interessirte nachdrücklich bestrafet wurden.

1726, den 12 Julii, bey Gelegenheit des Prorectorat-Wechsels, entstund abermahls ein sehr grosser Tumult, dabey die Wage gestürmet, und die Wachstube in derselben mit Gewalt erbrochen, aber einer von denen eindringenden Studiosis von der Schaarwache mit einem Spiesse erstochen wurde, auch zu Stillung des Tumults die bewehrte Bürgerschafft durch Läutung der Bürger-Glocke zusammen beruffen werden muste.

1727, den 18 Octobr. ward ein Studiosus, von Putberg, von einem andern Edelmann, des Abends in einer Rencontre erstochen; der Thäter aber retirirte sich, gieng in Kriegs-Dienste, und ist im letztern Kriege in Böhmen als Major geblieben.

1728, den 24 Mart. erstach der Studiosus Burrian, aus Halle gebürtig, aus Unvorsichtigkeit einen Halloren, Nahmens Riemer, und wurde nach abgeschwornem Purgatorio mit 100 Rthlr. Strafe belegt.

1732, in der Nacht zwischen dem 12 und 13 Julii, bey Gelegenheit des Prorectorat-Wechsels, entstund ein grosser Tumult, dabey vielen Einwohnern die Fenster, auch gar viele Laternen entzwey geschlagen wurden.

1734, den 20 August, soff sich ein fremder armer Studiosus Theologiæ in Brandtwein, darzu er forciret worden war, zu tode.

1744, den 21 December des Abends, fochten 2 Studiosi auf dem Raths-Keller im Schertz mit dem Degen in der Scheide mit einander; weil aber in solchem Fechten dem einen das Ohrband vom Degen abgesprungen: bekam der andere, der eines Predigers Sohn, Nahmens Runde, war, einen Stich in die Brust, daß er zur Erde fiel, und gleich todt blieb.

1746, gerieth ein Studiosus mit einem Officier auf dem Billard in Händel, und stach jener diesen in den Arm, daran er nach einiger Zeit verstarb.

1747, geriethen ein Studiosus und ein Lieutenant mit einander in Streit, und attaquirten sich, als sie sich in der kleinen Clausstrasse begegneten; da dann letzterer den erstern verwundete, daß er zur Erden fiel, dieser aber liegend den Lieutenant von unten auf in den Leib stach, daß er gleich auf der Stelle todt blieb.

No. 359.

Des Päbstl. Legatens in Teutschland, Cardinal Laurentii Campegii, Stifftungs-Brieff der Universität Halle; d. 27 May, Ao. 1535. Ex Autogr.

Laurentius miseratione diuina tituli Sancte Marie transtiberim, sacrosancte Romane Ecclesie presbyter Cardinalis Campegius, ad universam Germaniam, nec non quecunque alia loca, ad que nos declinare contigerit, domini nostri Pape & Apostolice sedis de latere Legatus, ad perpetuam rei memoriam. Cum, attenta considerationis indagine, perscrutamur; quam sit preciosum, in hac labili vita, sapientie & scientie donum, ab immortali Deo, hominibus concessum & quam desiderabilis & glorioſa illius possessio; per quam ignorantie tenebre profligantur & errorum penitus eluminata caligine mortalium cure, solertia curioſa, suos actus suaque opera in lumine veritatis illo largiente, a quo omne datum optimum, omneque donum desursum scientie deriuatur, disponit & ordinat. Magno itaque desiderio ducimur & cordialis intentionis affectu solliciti reddimur; ut litterarum studia, in quibus per exercitium lectionis, cum vehementi applicatione animi ac diuina operante gratia, acquiritur scientie laudanda margarita, incrementa suscipiant. In illis presertim locis, que ad jactanda, erigenda & multiplicanda doctrine semina & germina fructuosa, idonea fore dignoscuntur. Sane cum oppidum Hallis Magdeburgensis dioecesis, quod excellentie diuine bonitas, multiplicum gratiarum donis & dotibus decorauit, propter ipsius commoditates & conditiones quam plurimas aptum admodum generali studio censeatur. Nos reipublice multipliciter expedire credentes, quod in oppido prefato generale studium erigatur; ut in eo fiat & emanet fons viuus scientiarum irriguus, de cuius plenitudine hauriant universi; liberalibus cupientes imbui documentis & cultores sapientie prouehantur, diuersarum facultatum dogmatibus eruditi, facundi & undique illustrati fructum uberem, domino largiente, suo tempore producturi. Reuerendissimi in Christo patris Alberti, ex Marchionibus Brandenburgensibus tituli Sancti Petri ad vincula sacrosancte Romane ecclesie Presbyteri Cardinalis, Magdeburgensis & Moguntinensis Archiepiscopi, Germanie Primatis & sacri Romani Imperii principis Electoris, & Halberstadensis Ecclesie Administratoris, qui in dicto oppido, insignem collegiatam ecclesiam, sub inuocatione Sanctorum Mauritii & Magdalene ad Sudarium domini nuncupatam erexit, dotauit & multis muneribus decorauit, precibus inclinati; auctoritate nobis per litteras apostolice sedis concessa, in dicto oppido studium generale in qualibet licita facultate & scientia, quod inibi, perpetuis futuris temporibus, habeatur & vigeat, erigimus & instituimus. Et insuper dilectum nobis in Christo, modernum & pro tempore existentem Prepositum, predicte collegiate Ecclesie Sanctorum Mauritii & Magdalene ad Sudarium domini nuncupate, eiusdem studii Cancellarium perpetuis futuris temporibus, auctoritate predicta creamus, constituimus & deputamus. Ac sibi cathedras quarumcunque facultatum & Rectorie & alia, pro ipsius studii prospero & felici regimine, necessaria officia statuendi & ordinandi, nec non doctorum collegia, qui actu legentes & cathedram regentes, in dicto Gymnasio, aut ciues originarii dicti oppidi existant, constituendi, & illos, quos preuio per dictos doctores diligenti examine, seruatis seruandis, eis approbantibus, idoneos esse repererit, ad Baccalaureatus, Licentiature, Magisterii & Doctoratus, aliosque gradus in Theologia & utroque Jurium ac artibus & Medicina cum solita insigniorum exhibitione, seruatis constitutionibus concilii Viennensis in uniuersitate predicta promouendi, & eis sic promotis, ut cathedras ascendere, regere, legere, docere & alios actus pertinentes ad gradus, ad quos promoti fuerint, facere possint & valeant, concedendi & generaliter omnia alia & singula, que Archidiaconus Ecclesie Bononiensis, in Uni-

versitate

versitate studii Bononiensis facere & exercere quomodolibet potest, ex apostolica vel alia quauis concessione, statutis & consuetudinibus faciendi & exercendi, ipsisque uniuersitati & collegii constitutiones & statuta quecunque laudabilia & honesta ac sacris canonibus non contraria, que Rector, Magistri, Doctores, Licentiati, Baccalaurei & Scholares ipsius uniuersitatis pro tempore existentes obseruare debeant & teneantur, condendi, & prout qualitas temporum exegerit reformandi, immutandi & alia, eisdem sacris canonibus non contraria, edendi, plenam & liberam, auctoritate predicta, earundem tenore presentium, facultatem concedimus. Ac volumus & Vniuersitati sic erecti studii nec non illius, pro tempore, Rectori, Magistris, Doctoribus, Licentiatis, Baccalaureis, Scholaribus & personis, qui pro tempore erunt ac illis, quos ad gradus quoscunque inibi promoveri contigerit, ut omnibus & singulis priuilegiis, immunitatibus, prerogatiuis, gratiis, fauoribus, exemptionibus, concessionibus & indultis, tam a jure, quam ex concessionibus apostolicis & imperialibus ac alias quomodolibet, in genere vel in specie, quibuscunque aliorum quorumcunque studiorum generalium & precipue ciuitatis Bononiensis Uniuersitatibus ac illorum Rectoribus, Magistris, Doctoribus, Licentiatis, Baccalaureis, Scholaribus ac personis, pro tempore, in eisdem, quomodolibet, concessis & concedendis, & quibus ille et illi quomodolibet utuntur, potiuntur & gaudent, ac uti, potiri & gaudere poterunt quomodolibet in futurum, uti, potiri & gaudere possint & debeant, in omnibus & per omnia perinde, ac si illi uniuersitati erecti studii huiusmodi & illius Rectori, Magistris, Doctoribus, Licentiatis, Baccalaureis, Scholaribus & personis in illa pro tempore promotis specialiter nominatim & expresse concessa forent, auctoritate & tenore predictis indulgemus. Decernentes irritum & inane, quicquid secus super hiis a quocunque quauis auctoritate scienter vel ignoranter contigerit attemptari. In contrarium facientibus non obstantibus quibuscunque. In quorum omnium & singulorum fidem & testimonium premissorum, presentes nostras litteras fieri & Sigilli nostri jussimus & fecimns appensione communiri. Dat. Gandavi, Tornacensis Dioecesis, Anno a Natiuitate Domini, Millesimo quingentesimo trigesimo primo; Sexto Kalendas Junii; Pontificatus Sanctissimi in Christo patris & Domini nostri, Domini Clementis, diuina prouidentia Pape VII, Anno octauo.

L. Bonfius.

Thom. Feltren.
H. Bruffaert.

Nota: Das Siegel hängt an einer rothen seidenen Schnur, und ist auf roth Wachs in einer Capsul von weissen Blech gedruckt.

No. 360.

Churfürst Friedrich des dritten zu Brandenburg Rescript an die Magdeburgische Regierung, wegen Aufrichtung der Academie, und Bestellung auch Salarirung der Directorum und Professorum zu Halle; v. 27 August. Ao. 1691.

Von Gottes Gnaden Friederich der dritte, Churfürst zu Brandenburg ꝛc. Unsern gnädigen Grus zuvor. Würdige, Veste, Liebe getreue. Nachdem Wir bey Unserer jüngsten Anwesenheit zu Halle gnädigst wahrgenommen, was massen Unsere Academie daselbst sich ziemlich verstärcket, und unterschiedene Grafen, Herren und Standes-Personen, wie auch einige von Adel und anderer vornehmer Leute Kinder albereit aldar angekommen, auch noch mehr, ja gar einige aus Fürstlichen Häusern, dahin zu ziehen resolviret seyn sollen: so haben Wir zu solchem Behuff Unsern Geheimen und Land-Räthen, Dom-Probsten und Dom-Dechante zu Magdeburg und Havelberg, und Canzlern, dem von Jena, dem Freyherrn von Schulemburg, Stössern von Lilienfeld und dem von Dießkau, die ganze *curam Academiæ* auffgetragen, jetztgedachten Stössern von Lilienfeld auch als *Procancellarium Academiæ*, und daß er denen Studirenden mit aller Anleitung zu Ergreiffung des *Juris publici* an die Hand gehen solle, bestellet; Unsere geistliche *Consistorial*-Räthe, *D. Olearium*, *M.* Schradern und *D.* Breithaupten, als *Professores Theologiæ*; Unsere weltliche *Consistorial*-Räthe aber *Lic.* Wolffen, *D.* Beerwinckeln und *Lic.* Creutzingen, welcher *Lic.* Wolffen hiermit substituiret ist, ingleichen Unsern Rath *Thomasium* als *Professores juris privati*, *naturalis & gentium*; Unsere Stadt-*Physicos*, *D.* Knauten, *D.* Beerwinckeln und *D.* Stissern, als *Professores Medicinæ*; Unsern Rath und *Syndicum* Biecken, als *Professorem Historiarum & Eloquentiæ*; Unsern Frantzösischen Hoff-Prediger *Augier*, Madeweis und *M.* Spenern, als *Professores Matheseos*, *Physices & rerum naturalium*; Unsern dortigen *Rectorem*, *M. Prætorium*, als *Professorem Philosophiæ theoreticæ*; den *Conrectorem*, *M* Vockerodt, als *Professorem Philosophiæ practicæ*; Unsern Berggerichts-*Secretarium* als *Secretarium Academiæ* gnädigst designiret. Wir wollen auch über die *Privilegia*, welche Wir dieser Unserer Universität zu ertheilen geneigt seyn, die Confirmation bey Ihro Käyserl. Majestät auswürcken, und welchergestalt ermeldte Academie ferner einzurichten, in gedachtem *Privilegio* weitere und nähere Versehung thun. Gleichwie aber die Nothdurfft erfordert, daß sowohl der *Procancellarius*, als andere *Professores* und Exercitien-Meister einen gewissen Gehalt bekommen, und richtig salariret werden, so haben Wir aus Unserer Cammer zu Halle 1200 Thaler, aus Unserer Accise-Casse 1200 Thaler, und also zusammen 2400 Thaler zum jährlichen Unterhalt der *Membrorum* und *Professorum* gedachter Academie anfänglich in Gnaden gewidmet, und davon gedachten Unserm *Procancellario* Stössern von Lilienfeld 500 Thlr., dem *Professori Theologiæ*, *D.* Breithaupten 500 Thlr, Unserm Rathe und *Professori Juris D. Thomasio* 500 Thlr., denen 3 *Professoribus Medicinæ & rerum naturalium*, Knauten, Beerwinckeln und Stissern zusammen 150 Thlr., dem *Professori historiarum & eloquentiæ* Biecken 100 Thlr., dem *Professori matheseos M.* Spenern 400 Thlr., *Augier* und Madeweisen zusammen 100 Thlr., denen *Professoribus Philosophiæ*, *M. Prætorio* und *M.* Vockerodten zusammen 100 Thlr.; ferner bey denen *Exercitiis* unserm Stallmeister Berghornen 600 Thlr. und Futter auf die Pferde; dem Exercitien-*Directori*, *la Fleuren*, dafür er zugleich die Fecht- und Tantz-Boden in seinem Hause unterhält, 250; den Sprach- Fecht- und Tantz-Meistern jährlich 300 Rthlr. in Gnaden verschrieben. Es sollen auch diese Exercitien-Meister unter der Inspection und an dem Tische des Exercitien-*Directoris*, *la Fleur*, bis auf andere Verordnung, gegen 1 Rthlr. wöchentlich Kostgeld, welches von ihrem *Salario* zu nehmen, zwar gelassen, ihnen aber dasjenige, was sie von denen Scholaren bekommen, alleine gegönnet werden. Die übrigen *Professores Theologiæ*, *Juris*, *Medicinæ*, *Matheseos & Philosophiæ* haben ihre andere Bedienungen nach wie vor beyzubehalten, werden albereit als *Consistorial*-Räthe, Hoff-Prediger und andere Bediente reichlich besoldet, und haben bey anwendenden Fleiß alle fernere Gnade zu gewarten. (Es soll auch hinführo keiner ins *Consistorium* erwehlet werden, wenn er nicht eine *Professionem Theologiæ* oder *Juris* zugleich mit verwalten könne.) Damit auch jede Facultät mit bequemen *Auditoriis* versehen werde, so soll der Theologischen und Philosophischen Facultät das beste Gemach auf der Bibliothec, der Juristen-Facultät der mittelste Saal auf der Wage, der Medicinischen Facultät der Pfänner *Convent*-Stube, denen *Mathematicis* der oberste Saal auf der Wage, zum *Concilio academico* aber die beste Stube auch auf der Wage, jedoch alles, denen bisher auf diesen drey Häusern hergebrachten Conventen unbeschadet, von nun an eingeräumet werden. Weilen auch vornehmlich einige *Stipendia* für Arme gestifftet werden müssen, so sollen die 500 Thaler, welche bisher jährlich aus Unserer Cammer aldorten an 10 arme *Studiosos* gereichet worden, ingleichen alle andere

Stipen-

Stipendia, welche von Unserem Schöppenstuhl, auch Rathhause, und sonsten im ganzen Lande gefallen, hierzu gewidmet seyn, und an keine andere, als welche auf unserer Universität zu Halle studiren, von *dato* an conferiret und bezahlet, die albereit *provisi* aber bey Verlust des *Stipendii* nach Halle zu ziehen angehalten werden. Wir wollen auch bey vorfallenden Vacantien im Herzogthum Magdeburg und anderen unsern Provinzien so wohl die vornehme als armen, welche in Halle studiret haben, vor andern befördern. Es soll auch auf sothaner Universität in Halle ein *Seminarium theologicum* angestellet werden, daraus wir alle Prediger und Schulbedienten in unsern Provinzien, die der Evangelisch-Lutherischen Religion zugethan sind, hinführo *existente casu* vor andern erwehlen und gnädigst berufen wollen. Damit auch die Standes-Personen, vom Adel, vornehmer Leute Kinder und andere desto besser in *studiis* exerciret und zugleich *ad praxin* gewiesen werden mögen, so habt ihr ihnen zuzulassen und zu verstatten, bey allen Verhören in unser Regierung, Cammer, *Consistorium*, Schöppenstuhl, Schultzen-Gerichte, Rathhauß, Thalhauß, Vormundschaffts- und Amts-Gerichte zu Giebichenstein, sonderlich in der Versetzstuben, alwo von Mund aus in die Feder verfahren wird, so offt es ihnen beliebet, mit hinein zu gehen, auch alle *privatorum acta* in denen Cabineten der Secretarien zu lesen. Imgleichen werdet ihr mit unseren *Commissariis* fleißig communiciren, ihnen mit aller Hülffe und *Assistentz* beytreten, und so wohl aus der Cammer als Landschaffts- und Accise-Casse in Halle jedweden dasjenige, was Wir an Besoldungen gnädigst verschrieben, unausbleiblich und richtig schaffen, durch die Cammer alsdort distribuiren und alles, was zu Etablirung des Wercks und dessen ordentlichen Einrichten und Verbesserung immer gereichen mag, zugleich mit vorschlagen, jedoch alles nur *provisionaliter* und bis oberwehntes *Privilegium*, welches Wir unter Ihro Kayserlichen Majestät gnädigsten *Confirmation* dieser Academie zu ertheilen gemeinet, publiciret seyn wird, zumahlen in solchem *privilegio* ein und anders, vielleicht noch anders, als in dieser unser gnädigsten Verordnung enthalten, zu reguliren und einzurichten seyn dürfte. Sind ꝛc. Geben Cölln an der Spree, den 27 Aug. 1691.

Friederich Churfürst.

E. v. Danckelmann.

No. 361.

Programma, Seren. Electoris Friderici III. nomine, ante Inaugurationem Universitatis Fridericianæ conscriptum; d. 5 Jun. 1698.

Fridericus III. Dei Gratia Marchio Brandenburgicus, Sacri Romani Imperii Archi-Camerarius & Elector &c. &c. Quantum boni mortalibus literarum & gravissimarum doctrinarum cultus, aut damni illarum neglectus ferat, omnium seculorum exemplis atque memoria proditum est. Liberalibus enim disciplinis atque studiis debetur, quod plurimæ Gentes mitioribus ingeniis cultioribusque utantur moribus, & ea faciant sentiantque, quibus ad Reipublicæ salutem ac stabilitatem, omneque optimarum & præstantissimarum rerum incrementum, magni & præclari fructus adferuntur. Nisi enim illud munus atque beneficium fuisset, quo traducti homines ad civilem vitam sunt & ad modestiam; horrida omnia atque inculta forent, & tristis ubique rerum humanarum facies: uti in iis populis superesse videmus, qui alieni a literis ac studiis liberalium artium & scientiarum sunt. Barbarie enim & immanitate laborant, relicta longe post tergum humani generis securitate, pulcherrimoque & saluberrimo vitæ humanæ præsidio & ornamento destituuntur. Quanto feliciores contra habendi sunt, qui incultam illam illuviem sapientiæ præceptis abstersérunt, quæ, quod non aliunde quam ex liberalium artium disciplinis atque doctrina petuntur; utique illis imputandum est, quod hominum animi meliores fiant, & facilius ad bonum rectumque, hoc est ad humanam felicitatem & tranquilliorem Reipublicæ statum perducantur. Proinde ab illo tempore, quo Nos Divina Providentia potiri rerum voluit, in eam mentem sententiamque, Deo duce, ingressi sumus, ut cum pace & justitia felix etiam literarum, omniumque optimarum disciplinarum cultura apud quoscunque ditioni nostræ subjectos conservetur, ac maiora etiam capiat incrementa. Equidem initio statum imperii nostri, gravissimo, quo etiamnum tota pæne Europa ardet, bello impliciti sumus, ad quod sustinendum & alendos numerosos Exercitus, immensi Nobis sumptus faciendi sunt; tantum tamen abest, ut inter graves ac necessarias bellorum curas a litterarum atque humaniorum disciplinarum cultura abstterreamur, ut potius hoc ipso tempore, in medio tubarum ac lituorum clangore, novum Musarum templum, pro Nostro in bonas artes amore, Halæ Saxonum excitandum susceperimus. Consilium, quod ultra centum & quinquaginta abhinc annos Albertus, Marchio Brandenburgicus, idemque Archiepiscopus Moguntinus & Magdeburgensis, ceperat, & consequentes Archiepiscopi, pleri-

plerique Maiores noſtri, nunquam depoſuerant; id perficiendum atque exequendum divina benignitas Nobis reſervavit. Habemus quidem ſub ditione Noſtra non unum, ſed plura Univerſæ doctrinæ domicilia, & iam olim Regiomontanæ, Viadrinæ & Tuiſcoburgenſes Camœnæ ſatis inclaruerunt, ſed nec Ducatui noſtro Magdeburgenſi deeſſe volumus, ut ubique ingenia formentur, quæ in lucem aliquando prodire, & publicæ rei feliciter operari queant Hæc agitantes Nos, triſtia alibi Muſarum fata magis excitarunt, ut quo tempore communis totius fere Europæ hoſtis antiquiſſimam & florentiſſimam Germaniæ Academiam Heidelbergam, incenſa & direpta urbe funditus everterit, certum oppreſſis & extorribus Camœnis perfugium præbeamus, novumque iisdem conſtituamus receptaculum. Hanc vero novam ſapientiæ arcem in civitate noſtra Halenſi eſſe volumus, ipſâ loci opportunitate ad hoc inſtitutum invitati. Nam ſive ſitus amœnitatem & clementiam aëris ac ſalubritatem ſpectes, ſive urbis & ædificiorum præſtantiam & commoditatem intuearis, ſive rerum quæ ad vitæ humanæ uſus & cultum pertinent, copiam conſideres, ſive conjunctam cum incredibili linguæ germanicæ nitore & caſtitate, venuſtatem morum & elegantiam ingenii, qua præditi ſunt cives & incolæ, conſpicias; non, ſi optio daretur, potuiſſet ullus ad capeſſendum ingenii cultum, & ad perpoliendos ſapientiæ & elegantiæ ſtudiis omnium Ordinum juvenes, accommodatior aut opportunior locus reperiri. Felicior ſucceſſus illorum, quæ diximus, fidem facit. Vix enim de condenda ibi Academia deliberatum Nobis fuerat, cum nobilioris juventutis tantus undique concurſus ad eam fieri cœpit, ut ſtatim cum antiquis & florentibus Academiis de numero certare potuerit. Læto hoc auſpicio excitati operam dedimus, ut tanti ominis primordia ad perfectum conſummatumque ſtatum perducantur. Impetratis ergo ab invictiſſimo Imperatore noſtro Leopoldo privilegiis ampliſſimis, & convocatis undique & pluribus convocandis, perſpectæ virtutis ac doctrinæ viris, qui juventutem regant, & optimis diſciplinis inſtituant, tum etiam conſtitutis linguarum peregrinarum & elegantiorum, artis equeſtris, & reliquarum artium, quæ corpus ornant ac juvenilem ætatem perficiunt, exercitiis publicis; ad complementum pulcherrimæ rei pertinere cenſemus, ut decoris nova hæc Academia ritibus inauguretur. Solennitati huic Calendas Julii, Natalem noſtrum diem deſtinamus, ut quæ Lux Nobis prima propitio cœlo fuit, eadem auſpicalis ſit Academiæ Noſtræ Fridericianæ, ac vitam & initium quibusque diſciplinis, & quæ inde naſcuntur, honeſtati morum, & felicitati publicæ præbeat. Ad quam lætiſſimam feſtivitatem omnium Ordinum, & omnis ætatis ac dignitatis homines, qui optime huic inſtituto favebunt, non tantum invitamus, ſed præterea omnibus, qui bonas literas æſtimant, notum facimus, Halenſem Noſtram Academiam, tam Cæſareæ Majeſtatis, quam Noſtris privilegiis, ita nunc ornatam, & iis ad docendum diſcendumque neceſſariis rebus inſtructam eſſe, ut univerſitas artium ac diſciplinarum, quibus mens humana erudiri ſolet, affatim inde peti atque excipi poſſit. Quibus bonis, quæ omnibus patere jubemus, quicunque uti in ſuum ſuorumque commodum volent, iis clementiam noſtram atque præſidium pollicemur. Deum autem optimum maximum, ſtatorem atque ſervatorem ſcholarum & Academiarum, veneramur, ut omnia, quæ in publico hoc ſapientiæ templo tradentur deinceps & addiſcentur, in divinæ Majeſtatis gloriam, in eccleſiæ Reique publicæ ſalutem, & literariæ rei decus ac ornamentum perpetuo vertant. Halæ Saxonum die (V) XV menſis Junii. An. MDCXCIV.

(L.S.)

No. 362.

Käyſers Leopoldi Privilegium der Univerſität Halle ertheilet, d. 19. Octobr. Ao. 1693.

Leopoldus, diuina fauente clementia Electus Romanorum Imperator ſemper Auguſtus, ac Germaniæ, Hungariæ, Bohemiæ, Dalmatiæ, Croatiæ, Sclauoniæ &c. Rex, Archidux Auſtriæ, Dux Burgundiæ, Brabantiæ, Styriæ, Carinthiæ, Carniolæ &c. Marchio Morauiæ, Dux Lucemburgiæ ac ſuperioris & inferioris Sileſiæ, Wirtembergæ & Teckæ, Princeps Sueuiæ, Comes Habspurgi, Tyrolis, Ferretis, Kyburgi & Goritiæ, Landgravius Alſatiæ, Marchio S. Romani Imperii Burgouiæ, ac ſuperioris & inferioris Luſatiæ, Dominus Marchiæ Sclauonicæ, Portus Naonis & Salinarum &c. Agnoſcimus & notum facimus tenore præſentium uniuerſis. Poſtquam Dei præpotentis conceſſu ac munere, ad ſupremum Maieſtatis Imperialis faſtigium euecti ſumus, officii noſtri munus cumprimis requirere exiſtimamus, Maiorum noſtrorum Romanorum Imperatorum ac Regum (qui inter alias ſupremæ poteſtatis curas, hanc præcipue dignitate ſua dignam exiſtimarunt, ut varia in S Romano Imperio Gymnaſia, Academias, & uniuerſalia ſtudia inſtituerent, fundarent & confirmarent) exemplo ſollicite curare, ut liberalium artium ac ſcientiarum ſtudia, quæ ad Reipublicæ gubernationem & conſeruationem neceſſaria & opportuna ſint, excolantur, & conuenientibus honoribus ac præmiis excitentur, noſtroque auſpicio felicia incrementa conſequan-

sequantur. Cum igitur Sereniſſimus Fridericus, Marchio Brandenburgenſis, Magdeburgi, Stetini, Pomeraniæ, Caſſubiorum & Wandalorum Dux, Burggrauius Norimbergenſis, & Princeps Halberſtadii, Mindæ & Caminæ, Comes in Hohenzollern, S. Romani Imperii Archi-Camerarius, Princeps Elector & Conſanguineus noſter chariſſimus, humiliter Nobis expoſuerit, ſibi jam pridem in eam curam incumbenti, qua ratione fideles ſuos ſubditos ſingulari quodam beneficio afficeret, cuius fructus non unius eſſet æui, neque in præſentes tantum redundaret, ſed ætatem ferre, & in poſteros deriuari poſſet, occurriſſe animo, nihil æque ad ſolidam & imperantium & parentium felicitatem conducere, quam ſi cogitationes eo conuertantur, ut Iuuentus, præſertim in maturiorem adoleſcens ætatem, poſtquam prima ſtudiorum tyrocinia in ſcholis inferioribus feliciter depoſuerit, celſioribus diſciplinis mancipetur, ac optimis quibuscunque artibus imbuatur, & ſub oculis ac in conſpectu quaſi Parentum in eos mores formetur, qui Deo grati, Reipublicæ utiles eſſe poſſint: Sed cum inter cætera, quibus hæc acquiratur felicitas, primum ſibi locum vindicent ſublimiores Scholæ, tanquam officinæ neceſſariæ, quæ prodeuntes ex Ludis litterariis adoleſcentes excipiant, ad ſtudia reconditiora & ſuperiores diſciplinas manu quaſi ducant, tandem probe excultos ad capeſſenda Reipublicæ munia, tanquam ex penu depromant; Ac demiſſe nos proinde dictus Sereniſſimus Princeps Elector rogarit, cum pene ſolus inter inferioris Saxoniæ Principes tali aliquo utiliſſimo Seminario deſtitutus ſit, quatenus ſibi poteſtatem concedere clementer dignaremur, ut in ciuitate ſua Halæ Saxonum, in Ducatus Magdeburgenſis territorio ſita, & S. Romano Imperio ſubjecta, tale ſublimius Gymnaſium ſiue Academiam erigere poſſit, quæ quoad priuilegia & immunitates cum aliis per Germaniam, Italiam & Gallias priuilegiatis Studiis (ſalua tamen ſemper noſtra auctoritate, ſalua itidem dicti Principis Electoris ſupplicantis & ſucceſſorum ſuorum ſuprema jurisdictione) æquo jure cenſeatur, in qua erigenda Academia ſingulorum facultatum Profeſſores poteſtatem habeant, præuio & rigoroſo examine Doctorum, Licentiatorum, Magiſtrorum & Baccalaureorum titulos dignis & bene meritis elargiendi, qui quidem per eos promoti ſingulis gratiis, fauoribus & priuilegiis, prout in aliis Uniuerſitatibus ejusmodi gradibus inſigniti utuntur, frui, potiri & gaudere; præterea Doctores & Scholares in erigenda Academia cum conſenſu ſæpe fati Principis Electoris & Succeſſorum ſuorum ſtatuta condere, ordinationes facere, nec non Pro-Rectorem & Pro-Cancellarium (manente penes Principem Electorem, uti fundatorem & ſucceſſores ſuos, dignitate Rectoris & Cancellarii) aliosque Officiales Uniuerſitatis creare poſſint & valeant. Ut inſuper in eadem Uniuerſitate Rectoratus munere functurus Comitiua Palatina exornetur, Sibique Principi Electori ſupplicanti venia concedatur conferendi arma & inſignia ſingulis in Academia conſtituendis Facultatibus; Nos pro ſingulari & benigna noſtra, quam erga Sereniſſimum Principem Electorem Brandenburgenſem gerimus, affectione, ejusdem precibus in hunc, qui ſequitur, modum benigne annuendum duxerimus (prout hiſce clementer annuimus) ac proinde Dilectioni ſuæ poteſtatem erigendi in prætacta ciuitate nobis & S. Rom. Imperio ſubiecta, ſublimius Gymnaſium ſiue Academiam ac ſtudium Uniuerſale omnium LL. AA. ac Scientiarum in quouis Gymnaſio, Uniuerſitate ſiue Academia per uniuerſas noſtras & S. Romani Imperii ditiones publice proponi ac doceri ſolitarum, clementer conceſſerimus, quemadmodum hiſce animo deliberato, ac maturo deſuper habito conſilio ex certa ſcientia facultatem & poteſtatem præfatam concedimus & elargimur, ita videlicet, ut id Gymnaſium ſiue Academia ac ſtudiorum Uniuerſitas per dictum Sereniſſimum Principem Electorem Halæ Saxonum (ſine tamen præjudicio vicinarum Univerſitatum) erigi ac fundari poſſit & valeat, & quandocunque erecta fuerit, cum omnibus in ea comprehenſis Profeſſoribus, Doctoribus, Scholaribus, adeoque Uniuerſa pube literis ibidem operam nauante, aliisque ad eam pertinentibus perſonis, æquo jure cenſeatur, pari dignitate æſtimetur, omnibusque immunitatibus, priuilegiis, libertatibus, honoribus, franchiſiis, ſicut aliæ per Germaniam Uniuerſitates, earumque membra utatur, fruatur, potiatur & gaudeat. Volentes, & eadem autoritate noſtra Cæſarea decernentes, quod Profeſſores & perſonæ idoneæ per memoratum Principem, Illiusue ad hoc delegatos deputandæ poſſint & valeant in prædicta Uniuerſitate, ſeu Studio Uniuerſali profiteri, & Lectiones, Diſputationes atque Repetitiones publicas facere, Concluſiones palam diſcutiendas proponere, interpretari, gloſſare & dilucidare, omnesque actus ſcholaſticos exercere eo modo, ritu & ordine, qui in cæteris Uniuerſitatibus obſeruari ſolet. Porro cum ipſa ſtudia eo feliciori gradu procedant, & majus ſumant incrementum, ſi ingeniis & diſciplinis ipſis ſuus honos, ſeu dignitatis gradus ſtatuatur & emeriti aliquando digna laborum ſuorum præmia conſequantur; ſtatuimus & ordinamus, ut per Collegia Doctorum ſeu Profeſſorum electis ad id idoneis, & præ ceteris excellentioribus, ſi quis ad ſumendam palmam certaminis ſui idonei judicati fuerint, adhibitis prius per ipſos Doctores & Profeſſores pro more & conſuetudine ſolennitatibus & ritu in cæteris Uniuerſitatibus obſeruari ſolitis, rigoroſo & diligenti examine (in quo conſcientias ipſorum Profeſſorum onerari volumus) eos, qui ſe examini ſubmiſerint, atque pro more & juxta ſtatuta Scholarchis per aliquos dignos & honeſtos viros præſentari ſe fecerint, poſſint ad ipſum examen admitti, & inuocata Spiritus S. gratia examinari, & ſi hoc modo

habiles, idonei & sufficientes reperti atque judicati fuerint, Baccalaurei aut Magistri vel Licentiati vel Doctores, pro uniuscuiusque scientia & doctrina creari, & huiusmodi dignitatibus insigniri, nec non per bireti impositionem, & annuli ac osculi traditionem cæterisque consuetis solennitatibus inuestiri, & solita ornamenta atque insignia dignitatum prædictarum eis tradi & conferri; quodque Baccalaurei, aut Magistri vel Licentiati vel Doctores in eadem Academia promoti & promouendi, debeant & possint in omnibus locis & terris S. Romani Imperii & ubique terrarum & locorum libere omnes actus Professorum, legendi, docendi, interpretandi & glossandi facere & exercere, quos cæteri Professores, Baccalaurei, Magistri, Licentiati & Doctores in aliis Studiis priuilegiatis promoti & insigniti & exercere possunt & debent, de jure vel consuetudine.

Præterea recipimus eandem Uniuersitatem a sæpe nominato Sereniſſimo Principe Electore in Ducatu suo Magdeburgensi, ut supra, erigendam, in nostram & successorum nostrorum, Romanorum Imperatorum & Regum singularem protectionem, saluamguardiam atque patrocinium, volumusque & decernimus per præsentes, quod Scholastici dignitatem seu gradum aliquem in dicta Uniuersitate assumpturi gaudeant & potiantur, uti, frui, gaudere & potiri possint & debeant, omnibus & quibuscunque gratiis, honoribus, dignitatibus, præeminentiis, immunitatibus, priuilegiis, franchisiis, concessionibus, fauoribus & indultis, ac aliis quibuslibet, quibus Uniuersitas Heidelbergensis, Tubingensis, Colonienſis, Ingolstadienſis, Friburgensis, Rostochienſis, Iulia Helmstadienſis, Argentoratensis, ac alia Studia priuilegiata, ac Doctores, Licentiati, Magistri, Baccalaurei & Scholastici in supra dictarum facultatum una vel altera isthic promoti, aut aliqua dignitate seu gradu insigniti, gaudent, utuntur, fruuntur & potiuntur quomodolibet, consuetudine vel de jure. Non obstantibus aliquibus priuilegiis, indultis, prærogatiuis, gratiis, statutis, ordinationibus, exemptionibus, aut aliis quibuscunque in contrarium facientibus, quibus omnibus & singulis ex certa nostra scientia, animo deliberato & motu proprio, per hoc Diploma nostrum derogamus & derogatum esse volumus, dummodo tamen nihil scandalosum vel bonis moribus contrarium, aut S Romani Imperii Constitutionibus aduersum, siue Professores siue Studiosi, ibidem doceant vel scribant, aut doceri, scribi, in Lectionibus aut Disputationibus publicis proponi, aut scripto vel libris siue clam, siue palam vulgari permittant.

Concedimus insuper & elargimur benignam facultatem ac potestatem, ut Doctores & Scholares, in erigenda Uniuersitate existentes, ad exemplum reliquarum Academiarum, præuio tamen consensu sæpe fati Friderici, Principis Electoris Brandenburgensis, Ejusque successorum, statuta condere, ordinationes facere, nec non Pro-Rectorem ac Pro-Cancellarium (quippe a libero Principis Electoris, uti Fundatoris, ejusque successorum arbitrio & beneplacito dependere volumus, ut sibi ipsismet dignitatem Rectoris & Cancellarii reservent, aut si & quoties voluerint, Uniuersitati liberam & aliis Uniuersitatibus consuetam eligendi Rectores & Cancellarios facultatem elargiantur) nec non alios Officiales pro lubitu & exigentia creare & facere possint & valeant. Quo etiam nominatus sereniſſimus Princeps Elector Brandenburgensis, ejusque successores, benignam animi nostri propensionem, quoad hanc erectionem & fundationem magisque experiantur, motu, scientia & auctoritate, quibus supra Pro-Rectori ad eum, quo diximus, modum constituendo vel eligendo, siue Rectoratus munere deinceps in eadem Uniuersitate quoquo tempore functuro Comitiuam Sacri Lateranensis Palatii, Aulæque nostræ Cæsareæ & Imperialis Consistorii contulimus, dedimus, & elargiti sumus, prout tenore præsentium clementer conferimus, damus & elargimur, eumque aliorum Comitum Palatinorum numero & consortio gratioſe aggregamus & adscribimus.

Decernentes & hoc Imperiali statuentes Edicto, quod ex hoc perpetuo deinceps tempore, donec & quamdiu dicti Pro-Rectoris muneri præfuerit, infra scriptis priuilegiis, gratiis, juribus, immunitatibus, honoribus, exemptionibus, consuetudinibus & libertatibus, uti, frui & gaudere possit & valeat, prout iisdem cæteri Sacri Lateranensis Palatii Comites hactenus usi & potiti sunt, seu quomodolibet utuntur & potiuntur, consuetudine vel de jure. Ac inprimis ut possit & valeat, per totum Romanum Imperium & ubique locorum ac terrarum Notarios publicos, seu Tabelliones & Iudices ordinarios creare ac facere, & uniuersis personis, quæ fide dignæ, habiles & idoneæ fuerint (super quo conscientiam eiusdem Pro-Rectoris oneratam volumus) Notariatus seu Tabellionatus & Iudicatus Ordinarii officium concedere & dare, ac eos & eorum quemlibet per pennam & calamarium, prout moris est, de prædictis inuestire, dummodo tamen ab iisdem Notariis publicis seu Tabellionibus & Iudicibus Ordinariis per eum creandis, ac eorum quolibet vice ac nomine Nostro & Sacri Imperii, & pro ipso Romano Imperio debitum fidelitatis recipiat corporale & proprium juramentum in hunc videlicet modum: Quod erunt Nobis, & S. Romano Imperio, omnibusque successoribus Nostris Romanorum Imperatoribus ac Regibus, legitime intrantibus, fideles, nec unquam intererunt consilio, ubi nostrum periculum tractetur, sed bonum & salutem nostram defendent fideliter & promouebunt, damnaque nostra pro sua possibilitate

vetabunt & auertent. Præterea Instrumenta omnia tam publica, quam priuata, ultimas Voluntates, Codicillos, Testamenta, quæcunque judiciorum acta, ac omnia alia & singula, quæ ipsis & cuilibet ipsorum ex debito dictorum officiorum facienda occurrerint vel scribenda, juste, pure, fideliter, omni simulatione, machinatione, falsitate & dolo remotis, scribent, legent, facient, atque dictabunt, non attendendo odium, pecuniam, munera aut alias passiones & fauores; Scripturas vero, quas debebunt in publicam formam redigere, in membranis mundis, non chartis abrasis aut papyreis, fideliter secundum locorum consuetudinem conscribent, legent, facient atque dictabunt: Causas hospitalium & miserabilium personarum, nec non pontes & stratas publicas pro viribus promouebunt, sententiasque & dicta testium, donec publicata fuerint & approbata, sub secreto fideliter retinebunt, ac omnia alia & singula, recte, juste & pure facient, quæ ad dicta officia quomodolibet pertinebunt, consuetudine vel de jure. Quodque huiusmodi Notarii publici, seu Tabelliones & Judices Ordinarii per eum creandi possint & valeant per totum Romanum Imperium & ubilibet locorum ac terrarum facere, scribere & publicare contractus, judiciorum Acta, Instrumenta, & ultimas voluntates, Decreta quoque & Autoritates interponere, in quibuscunque contractibus tale quidpiam requirentibus, ac omnia alia facere, publicare & exercere, quæ ad officium publici Notarii seu Tabellionis & Judicis ordinarii pertinere & spectare noscuntur. Decernentes, ut omnibus Instrumentis & Scripturis per huiusmodi Tabelliones, Notarios publicos, siue Judices ordinarios faciendis plena fides ubique adhibeatur in judicio & extra, Constitutionibus, statutis & aliis in contrarium facientibus, non obstantibus quibuscunque. Similiter eadem auctoritate nostra Imperiali prænominato Pro-Rectori, seu Rectoratus munere functuro indulgemus, ut possit & valeat personas idoneas, & in poetica facultate excellentes, per Laureæ impositionem, & annuli traditionem, Poetas laureatos facere, creare & insignire, qui quidem Poetæ Laureati per eundem sic creati, & insigniti possint & valeant in omnibus Ciuitatibus, Communitatibus, Uniuersitatibus, Collegiis & Studiis, quorumcunque locorum & terrarum S. Romani Imperii, & ubique libere absque omni impedimento & contradictione in præfatæ Artis Poeticæ scientia legere, repetere, scribere, disputare, interpretari & commentari, ac cæteros Poeticos actus facere & exercere, quos scilicet cæteri Poetæ & Laurea poetica insigniti facere & exercere consueuerunt, nec non omnibus & singulis ornamentis, insignibus, priuilegiis, prærogatiuis, exemptionibus, libertatibus, concessionibus, honoribus, præeminentiis, fauoribus & indultis, uti, frui, potiri & gaudere, quibus cæteri Poetæ laureati, ubiuis locorum & Gymnasiorum promoti, gaudent, fruuntur & utuntur, consuetudine vel de jure.

Insuper sæpedicto Prorectori concedimus & elargimur plenam facultatem, quod possit & valeat naturales, bastardos, spurios, manseres, nothos, incestuosos, copulatiue vel disjunctiue, & quoscunque alios, etiamsi infantes fuerint, præsentes vel absentes, ex illicito & damnato coitu procreatos vel procreandos, masculos & fœminas quocunque nomine censeantur, existentibus vel non existentibus aliis filiis legitimis, iis etiam aliter non requisitis, viuentibus vel etiam mortuis eorum parentibus (illustrium tamen Principum, Comitum & Baronum filiis duntaxat exceptis) legitimare, & eos ac eorum quemlibet ad omnia & singula jura legitima restituere, omnemque genituræ maculam penitus abolere, ipsos restituendo & habitando ad omnia & singula jura successionum & hereditatum, bonorum paternorum & maternorum, etiam ab intestato cognatorum & agnatorum, ac ad honores, dignitates & singulos actus legitimos, tam ex contractu vel ultima voluntate, quam alio quocunque modo, tam in judicio. quam extra, perinde ac si de legitimo matrimonio essent procreati, objectione prolis illegitimæ penitus quiescente. Quodque illorum legitimatio per ipsum, ut supra, facta, pro juste & legitime facta maxime habeatur & teneatur, non secus ac si foret cum omnibus juris solennitatibus, quarum defectus specialiter autoritate imperiali suppleri volumus & intendimus, dummodo tamen legitimationes huiusmodi non præjudicent filiis & heredibus legitimis & naturalibus, qnin ipsi legitimandi, postquam sic legitimati fuerint, sint & esse censeantur ac nominentur, ac nominari possint & debeant, ubique locorum tanquam legitimi, ac legitime nati de domo, familia & casata parentum suorum, ac arma & insignia eorum portare, ferreque possint ac valeant, quinimo efficiantur nobiles, si Parentes eorum nobiles fuerint, non obstantibus aliquibus Legibus, quibus cauetur, quod naturales, bastardi, spurii, manseres, nothi, incestuosi, copulatiue vel disjunctiue, vel alii quicunque ex illicito & damnato coitu procreati vel procreandi, nec possint nec debeant legitimari, liberis naturalibus legitimis existentibus, vel sine voluntate & consensu filiorum naturalium & legitimorum, aut agnatorum, aut feudi dominorum, & speciatim in Auth. quibus mod. natural. effic. sui per tot & ;. naturales, si de feud. controv fuerit inter dom. & agnat. & L. Jubemus 6. de emancip. liber. & aliis similibus, quibus Legibus & cuilibet ipsarum volumus expresse scienterque derogari, nec etiam obstantibus in prædictis aliquibus contrahentium dispositionibus, & defunctorum ultimis voluntatibus, aliisque Legibus, eorumque statutis & consuetudinibus,

etiamsi

etiamsi tales essent, qui exprimi deberent, aut de quibus hic mentio specialiter facienda esset: quibus obstantibus & obstare volentibus, in hoc casu duntaxat ex certa scientia & de plenitudine Cæsareæ nostræ potestatis totaliter derogamus & derogatum esse volumus.

Adhuc præfato Pro-Rectori, siue Rectoratus munere functuro damus & concedimus, ut possit ac valeat Tutores ac Curatores confirmare, ipsosque causis legitimis subsistentibus amouere: infames, tam juris quam facti ad famam restituere, & omnem ab eis infamiæ notam abstergere tam irrogatam, quam irrogandam, ita, ut de cætero ad omnes & singulos actus apti & idonei habeantur & promoueri possint, nec non filios adoptare, & arrogare, & eos adoptiuos & arrogatos facere, constituere & ordinare: insuper filios legitimos & legitimandos, adoptiuosque emancipare, & adoptionibus & emancipationibus quibuscunque omnium & singulorum etiam infantium & adolescentium consentire & veniam ætatis supplicantibus concedere; autoritatemque & decretum interponere, seruos etiam manumittere, manumissionibus quibuscunque cum vel sine vindicta, & minorum alienationibus ac alimentorum transactionibus autoritatem pariter & decretum interponere: minores quoque, ecclesias & communitates læsas, altera parte ad id prius vocata, in integrum restituere, ac integram restitutionem eis vel alteri eorum concedere, juris tamen ordine semper seruato.

Postremo concedimus & elargimur sæpe memorato Sereniſſimo Principi Electori Brandenburgensi liberam facultatem & potestatem singulis in Uniuersitate constituendis facultatibus peculiaria conferendi arma & insignia quibus in publicis Scriptis, Edictis, Mandatis, aliisque actibus loco sigilli, pro rei necessitate, & voluntatis arbitrio uti possint & valeant; saluis tamen quoad predicta omnia autoritate nostra Cæsarea, nec non ipsius Fundatoris & Successorum Suprema jurisdictione, meroque imperio, ac aliorum quorumcunque juribus.

Nulli ergo hominum, cujuscunque status, gradus, ordinis, dignitatis aut præeminentiæ fuerit, liceat hanc nostræ concessionis, erectionis, confirmationis, indulti, protectionis, Comitiuæ Palatinæ, & aliorum supra insertorum nostrorum Priuilegiorum gratiam vel facultatem infringere, aut eo quouis ausu temerario contraire, seu illam quouis modo violare. Si quis autem id attentare præsumpserit, nostram & Imperii Sacri indignationem grauissimam, & pœnam quinquaginta Marcarum auri puri toties, quoties contra factum fuerit, se nouerit irremissibiliter incursurum, quarum dimidiam Imperiali Fisco seu Aerario nostro, reliquam vero partem supra nominato Sereniſſimo Principi Electori Brandenburgensi, Ejusque successoribus decernimus applicandam. Harum testimonio literarum manu nostra subscriptarum, & sigilli nostri Cæsarei appensione munitarum. Quæ dabantur in Ciuitate nostra Vienna, die decima nona mensis Octobris, Anno milleſimo, sexcenteſimo, nonageſimo tertio, Regnorum nostrorum, Romani trigeſimo sexto, Hungarici trigeſimo nono, Bohemici vero trigeſimo octauo.

Leopoldus.

Leopoldus Guilielmus Comes in Kinigsegg.

Ad mandatum Sacræ Cæsareæ Maiestatis proprium.

Lutzo Dolberg.

No. 363.

Churfürst Friderici III. zu Brandenburg Privilegium der Friedrichs-Universität zu Hälle ertheilet; d. 4. Sept. Ao. 1697.

Wir Friedrich der Dritte, von Gottes Gnaden, Marggraf zu Brandenburg, des Heil. Röm. Reichs Ertz-Cämmerer und Churfürst, in Preussen, zu Magdeburg, Cleve, Jülich, Berge, Stettin, Pommern, der Caßuben und Wenden, auch in Schlesien zu Crossen und Schwiebuß Hertzog, Burggraff zu Nürnberg, Fürst zu Halberstadt, Minden und Camin, Graff zu Hohenzollern, der Marck und Ravensberg, Herr zu Ravenstein, wie auch der Lande Lauenburg und Bütau ꝛc. Uhrkunden und bekennen hiermit für männiglich, Nachdem die vorige Ertzbischöffe und Landes-Fürsten des ehmahligen Ertzstiffts und nunmehrigen Hertzogthums Magdeburg schon vor geraumer Zeit verlanget und des Vorhabens gewesen, ein so genantes *Studium Generale* oder Universität mit allen in Teutschland gewöhnlichen Facultäten, Disciplinen und Künsten, auch denen dazu erforderten *Professoribus* in besagten Hertzogthums Haupt- und Residentz-Stadt Halle, als einen dazu sehr bequemen Orth zu stiffren und anzuordnen,

wie

wie dann absonderlich der in dem vorigen *Seculo* Hochberühmte und um das heil. Röm. Reich nicht wenig meritirte Marggraff zu Brandenburg *Albertus*, Churfürst zu Mäyntz, Cardinal und Ertzbischoff zu Magdeburg ꝛc. als eines der fürnehmsten und berühmtesten Mitgliedern Unsers Churfürstl. Hauses, seiner für die freyen Künste allemahl gehabten sonderbahren Zuneigung nach, dieses Vorhaben vor andern sonderlich zu Gemüthe genommen, auch bey dem damahligen Päbstlichen *Legato a latere ad universam Germaniam* dem Cardinal *Campegio* es dahin gebracht, daß derselbe krafft der von dem päbstlichen Stuhl zu Rom ihm dieserwegen beygelegten Autorität und Gewalt zu Auffrichtung solcher Universität in besagter Stadt Halle auf damahls gewöhnliche Weise ein gewisses *Privilegium* im Jahr 1531 ertheilet, jedoch aber wegen des bald darauf erfolgten Todesfals besagten Ertzbischoffs *Alberti*, wie auch der darauf eingefallenen schweren unruhigen und gefährlichen Krieges-Zeiten und anderer vorgekommener Verhinderнüssen halber, solch wohlgemeintes Werck nicht völlig zum stande kommen; daß Wir aus sonderbarer Liebe und Begierde zu Beförderung aller guten Wissenschafften und Künste, wie auch zu Vollführung eines so heilsamen und glorieusen Werckes, wozu besagter Ertzbischoff das Fundament geleget, und dem glorieusen Exempel Unsers in Gott ruhenden Herrn Vatern Gn. zu folgen, als welche Ao. 1656 auch mitten in der damahligen Krieges-Flamme die Universität zu Duisburg restauriret und angerichtet, entschlossen seyn, vermittelst göttlicher Hülffe und mit Ihrer Käyserl. Maj. hohen Autorität obbemeldte Universität zu Halle vollend auffzurichten und zur Perfection zu bringen. Thun auch solches hiermit und krafft dieses dergestalt und also, daß nach dem Inhalt der Käyserl. Conceßion nicht allein in denen 4 Facultäten, sondern auch in andern der studirenden Jugend nützlichen Disciplinen, Wissenschafften, Exercitien und Künsten geschickte und berühmte *Professores* und Lehrmeister bestellet werden, und dieselbe Macht haben sollen, zu dociren, zu lesen, *Collegia publice* und *privatim* zu halten, zu disputiren, in denen Facultäten Urtheile, Bedencken und *Responsa* abzufassen, auch *Doctores*, *Licentiatos*, *Magistros*, *Baccalaureos*, wie auch *respective autoritate publica Notarios publicos* und *Poetas* zu creiren und zu renunciiren, auch alles das zu thun, was andern *Doctoribus* und *Professoribus* auf andern berühmten Universitäten in Teutschland, vermöge Käyserl. *General-* oder *Special-*Privilegien zukommet, wie sie dann auch aller derjenigen Autorität, Prärogativen, Freyheiten und Gerechtigkeiten, womit andere Universitäten und deren *Membra* begabet seyn, ebenmäßig zu geniessen haben werden. Und damit Unsere aufrichtige Intention, so Wir bey diesem Wercke haben, männiglich kund werde, so erklären Wir Uns gnädigst, daß Wir obberührte Universität zu Halle, mit folgenden sonderbahren von Uns dependirenden *Beneficiis* und Begnadigungen versehen haben.

I. Wollen Wir alle diejenigen, welche *Membra* dieser Universität seyn, in Unsern gnädigsten sonderlichen Schutz nehmen, und dieselbe in Unserer Abwesenheit Unserm Statthalter und Magdeburgischen Regierung im Hertzogthum Magdeburg *specialiter* anbefohlen haben, also, daß wann einer oder der andere, er sey *ex numero docentium* oder *discentium*, etwas wider jemand, er sey wer er wolle, der nicht unter die Jurisdiction der Universität oder *Academiæ* gehöret, zu klagen hat, er denselben sofort für Unserer Regierung *immediate*, ohne Ansehen der sonst dem Beklagten zustehenden erstern Instantz oder *Privilegii fori*, belangen möge, und gedachte Unsere Regierung ohne Weitläufftigkeit *juxta essentialia processus* die Sache untersuchen, und derselben abhelffliche Masse geben und entscheiden solle. Wann auch der *Senatus Academicus* oder einige aus den Universitäts-Verwandten und Bedienten bey Unserer Regierung und *Consistorio* auch den Unter-Gerichten wider jemand etwas zu suchen haben, so soll ihnen alles ohne Erlegung der sonst gewöhnlichen Sportulen und Gebühren ausgefertiget werden; hingegen soll auch die Universität Unsere Regierungs- und *Consistorial*-Bediente, auch die Untergerichte gleichfals mit den Sportulen und Gebühren verschonen.

II. Wann das gantze *Corpus Academicum* oder ein und anderer unter denen *Professoribus* von jemand belanget wird, so sollen dieselbe ihr *forum competens* vor Unserm Geheimten Rath alhier, gleichergestalt es mit der Universität zu Franckfurt an der Oder gehalten wird, haben, sonsten aber verbleibet der Universität das *forum primæ instantiæ* ungekräncket. Jedoch soll der *Pro-Rector* Zeit wehrenden Rectorats *regulariter* nicht belanget, sondern die wider ihn habende Ansprüche bis nach Ablegung dieser Würde verschoben werden. Woferne auch Unsere dortige Regierung und *Consistorium* wider einige *Cives Academicos* etwas zu denunciiren hat, oder sonst der Universität *Assistence* benöthiget ist, so sollen sie gehalten seyn, die Universität entweder schrifftlich oder mündlich deshalb *in subsidium* requiriren zu lassen.

III. Der *Pro-Rector* und *Senatus Academicus* sollen die Jurisdiction *in Civilibus* und *Criminalibus* über alle und jede *Membra* und *Officiales Academiæ*, es seyen dieselbe *Professores*, oder andere Lehr- Stall- Sprach- und Exercitien-Meister, *Studiosi* und andere, so bey denselben seyn und ihnen aufwarten oder bedient seyn, haben und exerciren, und zwar stracks von der Zeit an, da jemand als ein Glied der Universität recipiret worden, oder sich sonst alda Studirens halber aufhalten will, und sich dem *Albo Academico* einverleiben lassen, und zum Gehorsam verpflichtet hat. Wie dann auch diejenigen *Studiosi*, sie seyn wes Standes sie wollen, so entweder des Studirens oder derer Exercitien halber sich auf der Universität aufhalten, und nicht immatriculiren lassen wollen, unter der Universität Jurisdiction *ipso facto* seyn und stehen sollen. Jedoch wann nach Käysers *Caroli V.* peinlicher Hals-Gerichts-Ordnung jemand an Leib und Leben daselbst gestraffet werden solte, soll die Sentenz vor der Execution an Uns und Unsern Geheimten Rath eingesendet werden, damit Wir dieselbe confirmiren oder nach Befinden mildern. Es soll auch auf Ansuchen des *Pro-Rectoris* oder *Senatus Academici* Unser Commendant aldort demselben in vorkommenden Fällen so viel Soldaten, als zu Apprehendirung oder Verfolge der Delinquenten nöthig seyn, unweigerlich hergeben, oder da keine Garnison vorhanden, soll der Rath daselbst die gemeinen Diener oder nach Gelegenheit der Personen die Stadtwächter und Ausreiter, der Universität ohne Entgeld zu solcher Apprehension, Verfolge und Verwahrsam abfolgen lassen, auch einen bequemen sichern Ort, darin der Delinquent verwahret werden möge, dazu ungesäumet und unweigerlich einräumen. Solte aber, das GOtt verhüte, dergleichen Verbrechen vorkommen, welches mit der Todes-Strafe beleget werden müste, soll alsdann solche Execution in unsern Amte Giebichenstein oder nach Befinden in unsern Berggerichten daselbst zu Halle, ohne der Universität Unkosten verrichtet werden, massen dann die Universität in solchen Fällen die Verurtheilete zu rechter Zeit gebührenden Orts zu überliefern und obberührte Richter und Beamte nach geschehener Requisition dieselbe unweigerlich annehmen und das Urtheil oder Sentenz an ihnen exequiren lassen sollen. Im übrigen aber da denen Delinquenten eine Geldstraffe zuerkant würde, soll solche der Universität gelassen, und von derselben zu Beförderung des *boni publici Academiæ* angewendet und berechnet werden.

IV. Wann bey nächtlicher Zeit oder entstandenen Tumult einige *Membra Academica* von der Guarnison, wann einige daselbst vorhanden, oder auch von dem Magistrat solten in Hafft oder Arrest genommen seyn, mögen sie zwar bis an den anbrechenden Tag daselbst verbleiben; alsdann aber sollen sie dem *Pro-Rectori* und *Senatui Academico* von dem Commendanten der Guarnison oder dem Stadt-Magistrat ohne Verzug nahmkündig gemachet und mit ihren Degen und andern Gewehr auf Erfordern unweigerlich ausgeantwortet und unter keinerley *Prætext* auffgehalten werden. Es sollen auch die Stadtwache und Knechte schuldig seyn bey ereignenden Tumult oder anderer vorfallenden Gelegenheit, es sey des Tages oder des Nachts, bloß auf des *Pro-Rectoris* Ansinnen die Delinquenten zu verfolgen, und in Hafft zu bringen, damit sie, bevor der Stadt-*Magistrat* requiriret wird, keine Zeit gewinnen mögen zu echappiren.

V. Die *Professores*, Lehr- Stall- Sprach- und Exercitien-Meister haben Wir mit zureichenden und anständlichen *Salariis* versehen, behalten Uns auch vor, dieselbe nach Proportion ihrer Meriten und Fleisses zu verbessern. Es sollen auch der Professoren Witwen und Erben des Gnaden-Jahrs, wie bey der Universität zu Franckfurt an der Oder, sich zu erfreuen haben.

VI. Und damit die Universität unsers gnädigsten Schutzes, Hulde, und Gnade versichert seyn möge, so wollen Wir jederzeit zwey Ober-*Curatores* aus Unsern würcklichen geheimten Räthen alhier gnädigst constituiren, auch Unserer Regierung und Stadt-Magistrat zu Halle anbefehlen, daß sie in allen vorfallenden Gelegenheiten der Universität nachdrücklich assistiren und deroselben Bestes und Aufnehmen befördern und dahin sehen sollen, daß die *Cives Academici* nicht mit dem Preisse der Stuben, Tisch oder Haus-Miethe übersetzet, und sonst in kauffen und verkauffen bevortheilet werden mögen. Wir behalten Uns auch gnädigst zuvor, zu dem Ende ein gewisses Policey-*Collegium* aldort zu constituiren, und mit gewisser Instruction versehen zu lassen.

VII. Allen und jeden sowohl eingebohrnen und in Halle angesessenen, auch andern und fremden *Doctoribus*, *Licentiatis* und *Magistris*, welche von denen Facultäten nach Anleitung derer *Statutorum*, so Wir ihnen ertheilen werden, capabel befunden worden, die studirende Jugend in guten und nützlichen Wissenschafften zu informiren soll frey stehen, *Collegia privata* zu halten, welches auch denenjenigen, die noch keinen *gradum* haben, nicht soll verwehret seyn, jedoch müssen selbige sich bey dem *Pro-Rectore Universitatis* vorher immatriculiren lassen, und nachmahls bey derselben Facultät, darinnen sie

sie zu lesen vermeinen, angeben, welche ohne erhebliche Ursachen sie daran nicht behindern, sondern vielmehr denselben beforderlich seyn soll.

VIII. Was die *Studiosos Theologiæ* betrifft, welche fleißig daselbst studiret, und ihres Wohlverhaltens halber ein gut Gezeugnüß haben, dieselben wollen Wir für andern in Unsern Provintzen und Landen zu Diensten nach befinden lassen: denen *Studiosis Juris* aber sol nicht allein frey stehen, in Unserer Cantzeley, Cammer, Consistorio, Rathhause, Stadt- und Thal-Gerichten, auch im Amte Giebichenstein, zu rechter Zeit, und da sonst Herrschafft-Sachen nicht tractiret werden, dem rechtlichen Verfahren der Advocaten und Partheyen mit zuzuhören, sondern es sollen auch in allen diesen Gerichten zu Halle die *Secretarii*, wie auch der Schöppenschreiber gehalten seyn und befehliget werden, die entschiedene *Acta*, Urtheile und *Responsa*, umb welche sie Ansuchung thun, und so ohne jemandes Nachtheil communiciret werden können, ihnen zur *perlustration* vorzulegen, nicht aber mit nach Hause zu geben, vielweniger ihnen neue noch nicht abgehandelte *Acta* vorzuzeigen oder lesen zu lassen.

IX. Wann die *Professores Medicinæ* in *Anatomicis* die Jugend unterweisen wollen, sollen denenselben die *cadauera punitorum* von denen Obrigkeiten und Gerichten in dem Hertzogthum Magdeburg und dem Fürstenthum Halberstadt, auf deroselben gebührendes Ansuchen ohne Entgelt und einige vorhergehende unterthänigste Anfrage krafft dieses abgefolget werden, massen Wir deshalb an Unsere Regierungen gehörigen Befehl ergehen lassen wollen. Es soll auch die Universität befugt seyn, einen Apothecker unter ihre *Jurisdiction* auf- und anzunehmen, und sowol die *Direction* als *Visitation* solcher Apothecken nach Anleitung derer Medicinischen *Statutorum* alleine zu haben und zu verrichten. Ingleichen sind wir auch gnädigst geneigt einen *Hortum Medicum* und *Anatomie*-Kammer auf der Universität anlegen und verfertigen zu lassen.

X. Denen *Membris Academicis*, die sich haben immatriculiren lassen, soll frey stehen die *Bibliothecam publicam* der Marien-Kirche zu besuchen, und sollen ihnen die Bücher, darin sie etwas nachlesen wollen, nach Verlangen vorgeleget und dazu gewisse Tage und Stunden bestimmet werden. Ingleichen soll auch denen *Studiosis* vergönnet werden, die Universitäts-Bibliothec zu besuchen und wollen Wir zu deroselben Auffrichtung gnädigste Verfügung ergehen, auch die bey unserer Bibliothec *in duplo* vorhandene Bücher zu solchen Ende aushändigen lassen.

XI. Alle diejenigen, so in Unseren Hertzogthum Magdeburg oder Fürstenthum Halberstadt *Stipendia* geniessen, sollen schuldig seyn zum wenigsten zwey Jahr auf Unserer Universität zu Halle denen *Studiis* obzuliegen. Und obgleich das Kayserl. *Diploma Privilegiorum* dieser Universität noch nicht publiciret, welches aber in kurtzen geschehen wird, so wollen Wir doch, daß solches denen, welche sich vorhin bey Unserer Universität zu Halle inscribiren lassen, und denen *studiis* dort obgelegen, unnachtheilig seyn, ihnen auch das *Triennium Academicum*, so sie zu Erlangung geistlicher und anderer *beneficiorum* in Unsern Landen zu erweisen gehalten seyn, *à die inscriptionis* angerechnet werden, und zustatten kommen solle, wie Wir dann auch aus Landesfürstlicher Macht und Krafft des Uns zustehenden *Juris Episcopalis* in so weit dispensiren, daß diejenige, so anderswo ihre *Studia* angefangen, und noch kein *Triennium Academicum* an einem Ort ausgehalten, solches auf Unserer Universität Halle vollenden mögen, und ihnen solches bey denen in Unseren Landen gelegenen Stifftern für voll gerechnet werden solle, wie Wir dann auch die gnädigste Verordnung thun wollen, daß die Universität von Conferirung derer Stipendien Nachricht bekommen möge, damit sie auf diejenigen *Studiosos*, so solche geniessen, so wohl *ratione vitæ* als *studiorum* Aufsicht haben könne.

XII. Diejenigen, so sich etliche und zum wenigsten zwey Jahr zu Halle studirens, oder Exercitien halber auffgehalten, und ihre *Studia* gründlich tractiret, auch *in humanioribus studiis* ein gutes Fundament geleget (dazu wir dann ein sonderliches *Collegium elegantioris literaturæ* auffzurichten, und dessen *Direction* dem *Professori Eloquentiæ* anzuvertrauen gnädigst gesinnet seyn) und wegen ihres Wohlverhaltens von dem *Prorectore Academiæ* oder derjenigen Facultät, darinnen sie studiret, ein rühmliches Zeugnis aufzuweisen haben, wie auch diejenige, welche daselbst den *Gradum Doctoris*, *Licentiati* oder *Magistri* angenommen, sollen in Unserm Churfürstenthum, Landen und Provintzen, und *in specie* in Unserm Hertzogthum Magdeburg zu denen Ehren-Aemptern und Bedienungen, wozu sie vor andern *capable* sind, nach Befinden befordert werden.

XIII. Alle diejenigen Schrifften, so im Hertzogthum Magdeburg zum Druck gegeben werden, und nicht *publica* oder Regierungs-Sachen, sondern den Facultäten in der Universität zuständig seyn, sollen weder von der Universität- noch Regierungs-Buchdrucker ohne *Censur* der Universität gedrucket werden, diejenigen Sachen aber, welche *publica*

oder *Consistorialia*, und denen Facultäten nicht zugehörig, solche ist der Regierungs-Buchdrucker zwar ohne der Universität, nicht aber ohne Unserer Regierung oder *Consistorii Censur* zu drucken befugt.

XIV. Zu Behuff der dortigen Reit-Schule wollen Wir über den ordinairen *Spesen*, nach Befinden, aus Unserm Marstall junge Pferde, die zugeritten werden sollen, dahin senden.

XV. Auch haben Wir die gnädigste Versehung gethan, daß einige gewisse Tische vor die daselbst lebenden nothdürfftige Studenten auffgerichtet, und solche denen andern Tischen gleich geachtet werden sollen, zu welchem Ende Wir bey Unsern Ständen in allen Provintzen die Verfügung thun wollen, damit von denenselben absonderliche Tische vor die ihrige zu Halle studirende Landeskinder auffgerichtet werden mögen.

XVI. Wann Francke und arme *Studiosi* seyn, sollen dieselbe nach Verlangen von dem Rathe alldort in die Hospitäle mit auffgenommen, auch bey denen Begräbnüssen der *Studiosorum* für die Stelle, das Geläute und dergleichen ein mehreres nicht als von Bürgern erleget werden.

XVII. Alle graduirte, *Notarii*, *Procuratores* und *Litterati*, weil sie die meiste Verkehrung mit der Universität haben werden, sollen der Universität *Jurisdiction* unterworffen seyn. Wie dann auch diejenigen Buchdrucker, Buchhändler und Buchbinder, welche sonst keine andere bürgerliche Nahrung dabey treiben, nebst ihren Jungen, Gesellen und Gesinde (ausser dem Regierungs-Buchdrucker) wegen dieser ihrer Handthierung allein unter der Universität *Jurisdiction* gehören, und sich bey derselben immatriculiren lassen müssen, wobey sie der Magistrat allerdings ungehindert zu lassen hat. Woferne aber dieselben andere bürgerliche Nahrung und Verkehr nebenher sich gebrauchen solten, sind sie in so weit dem Magistrate mit Eyde sich verwand zu machen schuldig. Weilen Wir auch diese Universität meistentheils als die zu Franckfurt an der Oder eingerichtet wissen wollen, und dann diese die Macht einige Frey-Handwercke zu setzen hat, als soll auch diese Universität Macht haben, einige Frey-Handwercks-Meister anzunehmen und zu bestellen, so alleine unter derselben *Jurisdiction* stehen, auch von Unserer Regierung, Stadt-Magistrat und Berggerichten bey solcher Freyheit nachdrücklich geschützet werden, sonst aber eben das Recht, was andere Meister von demselben Handwerck bey der Stadt Halle haben, geniessen sollen.

XVIII. Ein dort ankommender *Studiosus* soll schuldig seyn, sich innerhalb 10 tagen immatriculiren zu lassen, und wollen Wir zu dem Ende Unserer Regierung gnädigst anbefehlen, durch den Stadt-Magistrat und Ober-Amtmann zu Giebichenstein die Anstalt machen zu lassen, damit kein neu ankommender *Studiosus*, so nicht immatriculiret, länger als 10 Tage unter Dero Bothmäßigkeit geduldet, noch in denen Vorstädten ohne vorhero geschehene Meldung beherberget werden möge. Und soll der Magistrat dahin sehen, daß kein Bürger einen *Studiosum*, so nicht immatriculiret, über 10 Tage bey Vermeidung 20 rthlr. Strafe beherberge, damit auch dadurch alle *Excesse* um so viel besser verhütet werden mögen.

XIX. Wann ein *Studiosus* von der Universität relegiret, so soll der Magistrat nicht befugt seyn, denselben in der Stadt oder Vorstadt zu dulten, wie dann auch das dortige Thalgerichte und Amt Giebichenstein eben so wenig den *Relegatum* auf einige Weise zu hägen oder zu bergen Macht haben, sondern noch vor der Sonnen Untergang auszuschaffen gehalten seyn soll.

XX. Die *Professores*, auch übrige Universitäts-Bediente, so alda Häuser kauffen, in denenselben aber keine bürgerliche Nahrung treiben, sollen so wohl von Ablegung des Bürger-Eydes, als von Wachen, Einquartirungen und andern bürgerlichen *oneribus* von ihren Häusern befreyet bleiben. Desgleichen wollen Wir auch gedachte *Professores* und Universitäts-Verwante so einige Häuser daselbst erkaufft oder annoch erkauffen möchten, von dem Kauffschosse ihrer Häuser, welchen sonst alle Einwohner zu Halle erlegen müssen, gäntzlich befreyen.

XXI. Ob zwar die *Professores* und übrige Universitäts-Verwandte zu Verhütung alles Unterschleiffs die *Consumptions*-Accise entrichten müssen, so wollen Wir dennoch die gnädigste Verordnung thun, daß einem jeden *Professori* jährlich 20 rthlr. dem *Pro-Rectori* 25 rthlr. und denen andern Universitäts-Verwandten und Bedienten ein gewisses nach *proportion* an baaren Gelde aus der Accis Casse jährlich wiederum zurück gegeben werde, dagegen sie sich aber bey Verlust der jährlich ordinirten Summe, aller Unterschleiffe zu enthalten haben. Und dieses *beneficii* sollen auch diejenigen Universitäts-Verwandte geniessen,

niessen, welche entweder schon würcklich Pfannwerck treiben und angesessen seyn, oder mit Erkauffung Pfannwergs und Ländereyen sich sonst possessioniret machen werden.

XXII. Es sollen auch die *Professores* und übrige Universitäts-Verwandte von dem Einlage-Gelde von Bier und Wein dergestalt befreyet seyn, daß ein jeder, so offt er Wein oder fremd Bier vor seine Haußhaltung oder Tisch einlegen will, allemahl zu Beglaubigung unter seiner eignen Hand darüber einen Zettul auffs Rathhauß senden, dagegen von dem Magistrat einen Frey-Zettul empfangen, und bey jährlichen Verlust dieser Freyheit keinen Unterschleiff gebrauchen solle.

XXIII. Derer *Professorum* und anderer Universitäts-Verwandten und Bedienten Witwen sollen Zeit ihres Lebens dergleichen *Consumptions*- und Niederlage-Freyheit zu geniessen haben, als ihre verstorbene Männer gehabt.

XXIV. Wir wollen auch die Universitäts-Verwandte und Bediente, ingleichen deren Witwen und Kinder nicht allein von dem sonst gebräuchlichen Abzugsgeldern hiermit gnädigst eximiren, sondern auch zugleich verordnen, daß sie von denen Sächsischen und Hällischen *Statutis* wegen der Gerade und Heergewette befreyet, und solche zu gemeiner Erbschafft geschlagen werden sollen, in andern Erbfällen aber so wohl zwischen Eheleuten, als Anverwandten bleibet es bey unserer Magdeburgischen Policey-Ordnung.

XXV. Wegen des Rangs derer *Professorum* wollen Wir es folgendergestalt zu halten hiermit gnädigst verordnet haben.

1. Die Professores Ordinarii der vier Facultäten.
2. Die Rathsmeistere.
3. Die Assessores Scabinatus.
4. Der Syndicus Universitatis & Civitatis.
5. Die Professores Extraordinarii, welche Doctores seyn.
6. Die übrigen Doctores und Licentiati.

Damit auch nicht einige Irrung der *Titular*-Räthe halber entstehen möge, so soll es mit ihnen gehalten werden, wie es zu Königsberg in Preussen eingerichtet ist, daß sie nemlich denen Rathsmeistern nachgehen.

XXVI. Wir concediren auch der Universität einen absonderlichen Wein und Bier-Keller, und zwar dergestalt, daß sie entweder selbigen dem dortigen Stadt-Magistrat gegen einer gewissen jährlichen *Pension*, worüber sie sich mit einander zu vergleichen, überlassen, und Unsern gnädigsten *Consens* über solchen *Contract* einholen, oder aber solche Gerechtigkeit des Wein und Bier-Schancks an eine andere *privat*-Personen verpachten mögen.

Schlüßlich behalten Wir Uns vor und seynd geneigt obberührten *beneficiis* und Begnadigungen noch andere, welche Wir zu der Universität Auffnehmen und Besten gut befinden werden, hinzuzuthun oder dieselbe nach Befinden zu ändern. Urkundlich unter Unserer eigenhändigen Unterschrifft und vorgedruckten Churfürstl. Gnaden-Siegel. Geben zu Cleve, den 20 Jun. 1692, und vermehrter nochmahls gnädigst confirmiret zu Cölln an der Spree, 4 Septembr. 1697.

Friedrich Churfürst.

E. v. Danckelmann.

No. 364.

Statuta der Friedrichs-Universität zu Halle, von Churfürst Friedrichs des dritten zu Brandenburg Churfürstl. Durchl. ertheilet; d. 1 July. 1694. Ex Autogr.

Nos Fridericus Tertius, Dei Gratia Marchio Brandenburgensis, Sacri Romani Imperii Archi-Camerarius & Princeps Elector, Prussiæ, Magdeburgi, Cliviæ, Juliæ, Montium, Stetini, Pomeraniæ, Cassubiorum Vandalorumque, nec non in Silesia, Crosnæ & Schwibusæ Dux, Burggravius Norinbergensis, Princeps Halberstadii, Mindæ & Camini, Comes de Hohenzollern, Marcæ & Ravensbergi, Dominus in Ravenstein, Lauenburg & Bütau &c. &c. Postquam Deus Opt. Max. pro immensa sua gratia primum diem Mensis Julii Natalem Nobis esse voluit, Academiam nostram Hallensem illo ipso die solenni Inauguratione Deo studiisque consecravimus, ut vero salva iter ac illibata,

Legum fulcro opus est, quo ad illarum cynosuram docentes ac discentes omnesque cives academici actiones suas dirigant, ad eum finem cunctorum collegiorum seu Facultatum modo dictæ Academiæ nostræ Professores statuta hæc humillime Nobis obtulerunt & ut confirmemus ista, submississime Nos rogarunt, quæ verbis conceptis ita se habent:

Cum Serenissimus Potentissimusque Princeps ac Dominus Fridericus III. Dei gratia Marchio & Elector Brandenburg. &c. Dominus noster Clementissimus, singulari providentia divina motus, novam in urbe hac Academiam instituere decreverit, eandemque privilegiis ampliſſimis ornaverit, necessarium omnino est, ut certis quoque statutis hæc Academia muniatur, quibus & Dei gloria, & Professorum concordia, Studiosæ vero juventutis commoda promoveantur, quo ecclesia aliquando & respublica ipsis cum fructu administranda committi possit. Hoc vero, ut eveniat, ante omnia Deum O. M. per Christum salvatorem nostrum invocamus, ut ille & docentibus & discentibus gratiam Spiritus sancti largissime concedat, quo hujus ductu omnes eo dirigantur actiones, ne quicquam doceatur aut discatur, quod gloriæ aut voluntati ipsius adversum & æternæ saluti civium academicorum aliquando noxium esse possit. Quapropter Numinis divini auxilio freti, novam hanc Fridericianam sequentibus statutis firmandam censuimus.

Caput I.

De Corpore Academico ejusque Membris.

§. 1.

Corpus Academicum Almæ Fridericianæ ex quatuor distinctis facultatibus constet, Theologica, Juridica, Medica & Philosophica, quarum quælibet suis quidem gaudeat statutis, omnia tamen illarum Facultatum membra pacem inter se colant ac concordiam, nec altera Facultas alteram supprimere aut juribus ejus derogare intendat, sed potius omnis impendatur opera, quo singulis Professoribus & Facultatibus bene sit & membris probe junctis ac pro communi civium academicorum salute conspirantibus, universum corpus academicum floreat, & in dies majora capiat incrementa.

§. 2. Præcipue autem consensus sit inter omnes & singulos Professores in religione christiana & doctrina evangelica, Scriptis Prophetarum & Apostolorum, & Augustana Confessione comprehensa. Quod si vero circa controversias ad religionem pertinentes dubium uni alterive subortum, non mox alter in alterum invehatur publice, aut hæreseos ipsum incuset, sed Pro-Rectori Academiæ hoc significet, qui si rem componere nequeat, convocatis Theologiæ non tantum sed & aliarum Facultatum Professoribus ab illo qui suspectus esse dicitur, declarationem opinionis suæ petat, quæ si ita comparata, ut doctrinæ evangelicæ conveniat, negotium inter dissentientes amice componatur; sin secus, causa ad Serenissimum & Potentissimum Electorem Brandenburg. referatur, quo ipse publica autoritate, quid facto opus sit, statuat.

§. 3. Porro unusquisque Professorum omnem impendet operam, ne sola doctrinæ puritate nitatur, sed & vitæ integritate morumque gravitate ac honestate exemplo possit esse illis, qui studiis hic operantur, nec Scandalum præbeat auditoribus, aut alia ratione ordini Professorio dedecori sit; sed hoc agat sedulo, ut sincerus Dei cultus, morumque probitas inter Studiosos & verbis & facto promoveatur; Sin secus fecerit, reliqui Professores hoc Pro-Rectori referant, quo si ab hoc monitus, mores non mutaverit, res ad Concilium deferatur.

§. 4. In ipso autem Professorii muneris functione unusquisque fidelitatem & assiduitatem in docendo commendatam sibi habeat, quo Auditores metam sibi propositam eo felicius faciliusque contingant. Pariter ab omnibus christianæ Religionis & honestati contrariis opinionibus sibi temperet, & spartam sibi commissam ita ornet, quo Deo & Principi justas commissi muneris rationes reddere possit. Quid vero unicuivis in specie agendum incumbat, ex statutis cujusque Facultatis repetendum.

§. 5. De cætero, quamvis quisque Professorum suæ Facultatis & Professionis rationem habere, nec aliud quicquam, quam quod illi conveniens, docere, aut ad disputandum proponere debeat publice, quo Facultatum confusio evitetur. Cum tamen materiarum quarundam tanta sit affinitas, ut uni Facultati eadem vindicari nequeat, non ægre ferenda inter Collegas, si quandoque subsidiis ex aliena Facuitate vel Professione petitis utendum fuerit. Quodsi vero Fidei articulos directo concernat, quod alienæ tractationi insertum, cum Decano Facultatis Theologicæ hoc communicandum, antequam prelo committatur.

§. 6.

§. 6. Qua ratione autem Lectiones in quavis facultate distribuendæ, disputationes tam solennes, quam minus solennes instituendæ, & quot singulis annis a quovis Professore habendæ, in statutis his generalibus exponere prolixius operæ pretium non est, sed unusquisque serio in id enitetur, ut sedulo ac diligenter impleat, ad quod ex Facultatis suæ præscripto obligatur. Ceterum hoc generaliter monemus, ut unusquisque Professorum de Collegarum suarum opinionibus, quamvis ipse aliter sentiat, non nisi modeste loquatur aut scribat, nec falsis dicteriis discrepantes perstringat.

§. 7. Si novus Professor in numerum recipiendus, fiat hoc in Concilio omnibus ad hoc convocatis Professoribus, ubi prævia admonitione Pro-Rectoris promittet 1) vitam & morum honestatem Professori dignam, 2) concordiam cum Collegis sancte colendam, 3) industriam in functione professoria tam legendo quam disputando pro viribus impendendam, & 4) se statuta tam academica quam Facultatis, in quam recipiendus est, sancte servaturum.

§. 8. Demum, ut unusquisque muneri sibi commisso eo diligentius incumbat, statuimus, ut nemo Professorum extra ferias publicas ultra biduum ex hac urbe proficiscatur, nisi illud prius Pro-Rectori indicaverit, ac impetrata ab hoc venia, tempus, quo redire intendit, dicat, illudque non sine inevitabili impedimento extendat.

Caput II.

De Pro-Rectore Academiæ.

§. 1.

Serenissimus ac Potentissimus Elector Brandenburgicus &c. Dominus noster Clementissimus quotannis submisse rogandus est, ut eminentissimum hoc Academiæ Regimen sive Rectoratum vel benignissime retinere, vel alii Serenæ aut illustri Personæ conferre velit, ex quo decus & tutamen Alma hæc nostra sibi promittere valeat certissimum.

§. 2. Pro-Rector itaque post Principem Electorem supremus Academiæ hujus esto Magistratus, cui omnes, quotquot Academiæ membra esse cupiunt, etiamsi illustrissimo sanguine nati sunt, honorem ac obsequium præstent paratissimum, & curabunt Professores singuli, ne ejus autoritati & eminentiæ decedat quippiam, cum illa conculcata ipsum Academiæ corpus dignitate competente gaudere aut salvum esse nequeat. Pro-Rector autem operam pariter dabit, ne durante magistratu quicquam admittat, quod dignitati ipsius noxium esse possit, sed talibus ubique moribus sit instructus, quales hæc vita postulat. Præcipue autem commendatum sibi habeat illud Callistrati JCti monitum, ut in adeundo quidem facilem se præbeat, sed contemni non patiatur, nec in familiaritatem nimiam admittat academiæ cives, ne ex conversatione æquali contemtio dignitatis nascatur. Et summatim ita jus reddat, ut autoritatem dignitatis ingenio suo augeat.

§. 3. Pro-Rectoris autem officium annuo spatio finiatur & ejus initium fiat a die Inaugurationis, & ut in dignitatem hanc ex æquo Professores succedant ordine, placuit sequenti ordine Regimen academicum distribuere, ut primus Rector sit ex facultate theologica, 2) ex Juridica, 3) ex Medica, 4) ex Philosophica, 5) ex Theologica, 6) ex Juridica, 7) ex Medica, 8) ex Philosophica, 9) iterum ex Theologica, si tertius ejus Facultatis Professor adfuerit, 10) ex Juridica, 11) ex Philosophica, 12) ex Juridica, 13) iterum ex Philosophica ordine succedat, ne illa facultas, quæ majori numero Professorum gaudet, præjudicium sentiat. Reliqui vero Professores noviter recepti in Prorectoratum tum demum succedant, postquam omnes alii hoc officio functi, ut ita seriissimo semper aditus ad Regimen Academiæ pateat.

§. 4. Quod si ille, quem ordo tangit, vel Senio jam confectus, vel morbo fontico correptus, ita ut spes reparandæ valetudinis non affulgeat, sequens in ordine Professor vocandus erit, sin autem jam suscepto Pro-Rectoratu in illam sortem conjiciatur, ut muneri huic supereſſe nequeat, ad illum redibit Academiæ Regimen sub titulo Vice-Pro-Rectoris, qui præcedente anno Sceptra Academiæ moderatus fuit, cui ex commodis Pro-Rectoratus tertia pars in compensationem laboris suscepti cedat. Quod si autem aliquis Professorum ex alia justa causa Regimen Academiæ declinare velit, hoc non nisi causa hac a Concilio probata fiat.

§. 5. Idem observabitur, si Pro-Rectori iter suscipiendum sit, ubi Spartam suam Antecessori una cum sigillis academicis committere tenebitur, & si nec Academiæ nec Principis causa abfuerit, dimidiam sportularum partem Vice-Pro-Rectori relinquat.

§. 6. De cætero nec Illustribus Academiæ civibus præclusa erit via ad Pro-Rectoratum adspirandi, si illustre natalium decus sinistris moribus non contaminaverint, sed in

vita

vita pariter ac studiis se tales exhibuerint, quibus sine jactura famæ academicæ Sceptra committi possint.

§. 7. Illustris autem hic Pro-Rector titulo ac honore tantum gaudeat, ejusque nomen publicis intimationibua præmittatur, & ad omnes actus solennes ejus præsentia adhibeatur. Ipsa vero Academiæ Jurisdictio & alia huc pertinentia negotia per Vice-Pro-Rectorem, quem ordo inter Professores tangit, administrentur, ejusque nomen pariter in publicis programmatibus exprimatur.

§. 8. Ipsa Pro-Rectoratus translatio sequenti ratione Instituatur. Imminente termino Pro-Rector Concilium ultimum convocet, & in eo finem officii instare, deque futuro successore deliberandum esse proponat. Ubi quidem cum certo ordine Pro-Rectoratus deferatur, de futuro successore facile convenient, interim non deneganda est Collegio Professorio facultas, justas, si quas habuerit causas, quare illum, quem ordo tangit, successorem in officio Pro-Rectoratus admittere nolit, placide proponendi & si res componi inter Collegas nequeat, illustrium Academiæ Curatorum arbitrium desuper expetendi.

§. 9. Die ipso adveniente Pro-Rector per programma publicum Academici Regiminis translationem significabit, Professoresque & cives academicos invitabit, ut in ædibus ipsius conveniant & Senatum Academicum in templum ad hoc destinatum comitentur; quorsum si supervenerint & loca sua occupaverint Professores & studiosi, sacra cantione pro impetranda Spiritus sancti gratia initium fiat, qua finita Pro-Rector ab officio discessurus brevi oratione negotio huic conveniente mutationem Rectoratus imminentem exponat, vota pro salute Principis & Academiæ fundat, Deo pro conservatione Academiæ, Professoribus pro auxilio in regimine præstito, studiosis autem pro obsequio huc usque exhibito gratias agat, hosque, ut Successori pariter omni observantia & obsequio se commendent, moneat, & postea successoris consensum, an fasces Academiæ suscipere velit, publice exploret.

§. 10. Huic Successor brevi pariter oratione respondebit & implorato divini Numinis auxilio, Collegorumque consilio in negotiis occurrentibus expetito, monitis porro adjectis, ut cives academici vitam & mores Academiæ legibus conforment, animum de acceptando Pro-Rectoratu publice declarabit.

§. 11. Hoc facto eum ad se vocabit Pro-Rector officio discessurus, successoremque per sequens semestre Pro-Rectorem Magnificum solenniter proclamabit, eidemque insignia Rectoratus, sceptra scilicet, sigilla & statuta tradet, monita negotio huic convenientia subjiciet, civesque academicos, ut frequenti comitatu novum hunc Pro-Rectorem domum deducant, amice rogabit.

§. 12. His ita ordine expeditis, in honorem laudemque Dei O. M. summi Academiæ statoris, solennis illa cantio TE DEVM LAVDAMVS, inchoetur, eademque absoluta novus Pro-Rector Magnificus a Senatu Academico & studiosis domum deductus, vota & gratulationes accipiat, posteaque Academiam nostram divino fretus auxilio gubernet.

§. 13. Ut autem constet, in quibus negotiis Pro-Rectoris solius nomine utendum, vel quænam sub nomine Pro-Rectoris & Senatus Academici publicanda, sequenti modo hoc determinavimus, ut omnia Mandata, Edicta, Citationes, Relegationes, Inhibitiones, & hujus generis alia, quæ ad exercitium Jurisdictionis academicæ pertinent, sub nomine Pro-Rectoris & Senatus Academici publice proponantur. Invitationes vero ad actus Academiæ solennes, Promotiones scil. Doctorales vel Magisteriales vel ad exequias membrorum academicorum, itidemque ad orationes panegyricas aliasque solennitates occurrentes expresso Pro-Rectoris nomine pro more, in plerisque Academiis recepto, expediantur. Quæ autem non integram Academiam sed certam tantum Facultatem respiciunt, illa sub nomine Decani cujusve Facultatis proponere fas esto.

Caput III.
De officio Pro-Rectoris.

§. 1.

Officium Pro-Rectoris primum in hoc consistat, ut omnem impendat operam, quo gloria Dei, Salusque Ecclesiæ ante omnia & in omnibus augeatur, Privilegia Academica ab Invictissimo Imperatore & Serenissimo Electore nostro Academiæ huic indulta conserventur, & quæcunque his præjudicio esse possint, summo studio avertantur, quæ vero ad augenda Corporis Academici & singularum Facultatum commoda pertinent, diligenter promoveantur.

§. 2

§. 2. Porro Statutorum Legumque academicarum curam habebit, ut omnia hæc sancte serventur, secundum illa res nostra literaria administretur, & civibus academicis in negotiis occurrentibus jus inde reddatur.

§. 3. Ipsam vero Jurisdictionis administrationem quod attinet, Pro-Rectori potestas esto, omnes causas civium academicorum audiendi & decidendi, & quidem si causa civilis sit, quæ contra civem academicum mota, operam dabit, ut vel partes amicabili compositione ad concordiam reducat, vel si id obtinere nequeat, summarie causam cognoscat, & ad Sententiam sine longiori litium anfractu properet, cum causæ præsertim Studiosorum, utpote qui clericorum juribus gaudent, summariæ sint, eaque propter sine strepitu forensi expediendæ, ne occasione litium a studiis abstrahantur.

§. 4. Quod si causa gravioris momenti videatur, qualem in civilibus illam æstimamus, quæ XX Thaleros excedit, ante decisionem negotium communicabit cum Decanis singularum Facultatum, prout postea de conventibus academicis pluribus statuetur.

§. 5. Præcipuum autem Pro-Rectoris officium consistet in provida conservatione disciplinæ academicæ, quo pœnarum formidine in viam reducantur studiosi, qui in devia prolapsi. Quapropter omnes quos vel resciverit ipse, vel per denunciationem ad ipsum delati, excessus ex legum statutorumque præscripto vindicabit, & quidem ordine expresso.

§. 6. Primo excessus alicujus reum mox per Pedellum ad se vocabit, & quid veri subsit breviter percontabitur, quod si vel confitentem habeat reum vel suspectum deprehenderit ipsum, & factum pœna dignum viderit, Arrestum imponat, & quidem vel simplex tantum de non discedente ex hoc loco ante causam finitam, vel arctius ad domum delinquentis restrictum, prout causæ gravitas id desideraverit.

§. 7. Quod si delictum tale sit, cui vel major, quam carceris immineat pœna, vel quod contra Serenissimi Electoris Edictum de Duellis commissum, mox convocet Decanos, & cum his, qua ratione detinendus sit delinquens, ineat consilium.

§. 8. Pœnas vero nullas solus irrogabit Pro-Rector extra Concilium, nisi illa carcerem quatuor dierum non excesserit.

§. 9. Ratio autem in puniendis excessibus habenda, vitæ quoque huc usque vel bene vel male actæ, & hujus intuitu vel asperior vel mitior infligenda pœna. Consultum quoque existimamus ut pro ratione circumstantiarum excessus filiorum Academiæ nomine ad parentes ipsorum perscribantur, quippe quorum severa increpatio filiis, qui plane degeneres non sunt, gravior esse solet, quam pœna Carceris aut mulcta academica.

§. 10. Operam quoque dabit Pro-Rector, ut quotquot huc se conferunt ad docendum vel discendum, omnesque exercitiorum Magistri, Matriculæ academicæ nomen inferant, & debitum Statutis nostris promittant obsequium. Quod si id facere detrectent, octiduum ipsis statuendum, quo vel discedant vel nomen inter cives academicos profiteantur.

§. 11. Literas ad Academiam directas resignabit Pro-Rector, illasque in Concilio, vel si res moram non ferat per cistulam omnibus communicabit. Quod si vero Academiæ nomine respondendum sit, conceptum responsionis, nisi res levioris momenti judicata fuerit cum Ordinario & singularum facultatum Decanis communicabit, quod præcipue observabit, si quicquam ad Principem vel Academiæ Curatores referendum.

§. 12. Pro molestia autem illa, quæ cuivis in administratione Regiminis academici subeunda, honorarium illud, quod in matriculam recepti offerre solent, Pro-Rectori relinquatur, ita tamen, ut pro uno quovis inscripto 6 grossos Fisco Professorum solvat, quo hi peculio quodam gaudeant, unde quæ Academiæ nomine typis exscribenda, vel alias in honestum corporis Academiæ usum impendenda, capi possint. Mulctæ vero inter Professores æqualiter distribuantur. Rationes autem acceptorum Pro-Rector finito Prorectoratu intra 14 dies Successori & Concilio reddet.

Caput IV.
De Conventibus Academicis.

§. 1.

Cum sæpius occurrant negotia, quæ majori deliberationi opus habent, ut a solo Rectore expediri nequeant, omnes vero Professores ad hæc convocare consultum non sit, ne ab ordinariis laboribus & Collegiis abstrahantur, Decanorum conventum ad hæc ordinan-

dum censemus, ut hos ad se vocet Pro-Rector, horumque sententiam, quid facto opus sit, exploret.

§. 2. In hoc autem conventu cognoscendum erit de omnibus causis civilibus, quæ quantitatem 20 Thalerorum excedunt, vel quas ex levioribus etiam Pro-Rector cum Decanis communicare voluerit; & quod hic pronunciatum subsistat, salva tamen appellatione, sive prævia cum Decanis communicatione pronunciaverit, ad Concilium Academicum. Quod si vero hoc Appellationis beneficio quis usus, & sententia prior in Concilio confirmata, hac acquiescatur sine ulteriori provocatione, nisi litis æstimatio 50 Thaleros excesserit, ubi recepto in his terris beneficio Leuterationis adhuc uti permissum esto.

§. 3. Si delictum aliquod Pro-Rectori denunciatum & hoc quidem ipsius Decanorumque arbitrio pœnam carceris octo dierum non excedat, sola inquisitio penes conventum Ordinarii & Decanorum erit, qua finita, res deferatur ad Concilium, & ibidem, cui pœnæ locus sit, statuatur.

§. 4. Cum vero pœnæ academicæ moras non ferant, ideoque sive illas Pro-Rector cum Decanis, sive Concilium Academicum dictaverit, nullus appellationi locus esto, nisi vel infamiæ pœna conjuncta, vel corpus illa affligat, ubi defensionis novæ beneficium per sententiam gravatis salvum erit.

§ 5. Porro cum nihil frequentius contingat in Academiis, quam quod studiosi criminis suspicionem omnia constanter negando amoliri a se nitantur, ad juramentum autem purgationis mox recurrere partim ob perjurii metum periculosum, partim etiam, si honeste alias vixerunt, ignominiosum, probe perpendendum Pro-Rectori cum Decanis est, quis ille sit, qui criminis reus postulatur, quæ vitæ consuetudine huc usque usus, quibusque suspicionibus sit gravatus, & an quicquam, quod removendæ suspicioni quadantenus sufficere possit, allegare valeat; quibus sedulo perpensis arbitrium haud difficulter interponent, an absolvendus, an vero ut conscientiam jurejurando purget, condemnandus sit. Et ob hanc causam nullum Pro-Rector admittat denunciantem, nisi, qui probabiles facti conjecturas suppeditare possit.

§. 6. Hoc quoque cavendum fuit, quo incitamentis luxuriæ occuratur, ne Oenopolis, Zythopolisque ultra 5 Thaleros fidem studiosis habentibus, aut mercatoribus ultra 24 Thaleros credentibus, jurisdictione academica succuratur, aut arrestum ob hoc decernatur, nisi parentum, aut curatorum mandato, aut Professoris unius alteriusve interessione se plus credidisse probare possint.

Caput V.

De Concilio vel Senatu Academico.

§. 1.

Ad Concilium Academicum convocandi sunt omnium Facultatum Professores Ordinarii, ad quod pariter comparebunt, nisi gravioribus occupationibus vel impedimentis distringantur, ubi tamen alicui ex Collegis partes suas committere tenebuntur, vel voto suo illa vice carebunt.

§. 2. Quod si res tanti sit momenti, quam Pro-Rector cum consilio illorum, qui præsentes sunt, se componere non posse animadvertat, vel etiam præsentes inter se dissentiant, liberum ipsi erit absentium sententiam per literas aut per Secretarium Universitatis exquirere, quod præcipue in Relegatione dictanda observabit, quam nunquam nisi consultis etiam absentibus irrogabit.

§. 3. In ipso Concilio puncta resolvenda proponat Pro-Rector, primoque omnium sententiam suam exponat. Ne autem ceteris Professoribus præter expectationem quædam proposita dici possint, super quibus confestim suffragium suum exprimere forte non liceat, Pro-Rector per schedulam Conventum Concilii intimabit, & in hac schedula singula instantis propositionis membra paucis exponet. Quod si etiam unus & alter ex Professoribus quicquam Senatus Academici deliberationi committendum existimaverit, hoc antea Pro-Rectori exponat, quo cœteris propositionis membris hoc adjici possit.

§. 4. Absoluta propositione & adjecto Pro-Rectoris voto, reliqui ordine suffragia sua exponant, & quidem libere, ita tamen, ne affectibus indulgeant, aut alterius Collegæ sententiam perstringant, aut discordiis rixisque occasionem suppeditent, sed placide peragant omnia, et non privatum alicujus commodum, sed totius Universitatis emolumentum intendant.

§. 5.

§. 5. Quod si causa Senatui Academico proposita aliquem ex Professoribus vel ex Commensalibus aut domesticis ipsius separatim contingat, suffragio se penitus abstineat, imo etiam si libertati votorum præsentiam suam obstare animadverterit, ipse ex Senatu Academico interim discedat. Nec Pro-Rectorem ipsum hic exceptum volumus, qui causas ad se suosque pertinentes Antecessoris sui cognitioni committat, quo hic eandem discedente Pro-Rectore vel Decanorum conventui vel Senatui Academico proponat, & ex horum arbitrio sententiam ferat.

§. 6. Conclusum Concilii suffragiis omnium auditis formabit Pro-Rector majorem secutus numerum, quod si suffragia sint paria, ipsi Pro-Rectori sententiam alterutram eligendi licentia esto.

§. 7. Conclusa ipsa diligenter notabit Academiæ Secretarius, Pro-Rector autem operam dabit, ut omnia & singula Senatus Decreta executioni mandentur. Quod si vero impedimenta Executionis semet offerant, vel alia quædam ratio negotium differri vel sententiam Concilii penitus mutari suadeat, non solius Pro-Rectoris arbitrio id fiat, sed in sequenti Concilio propediem ad id convocando hoc denuo proponatur.

§. 8. Unusquisque Professorum sive Senatorum Academicorum silentio tegat omnia, quæ in Concilio peracta, donec publicata, præsertim vero quæ hujus vel illius Professoris sententia fuerit, si causa ad studiosos pertineat, nulli referat, cum ex hac propalatione simultates inter Professores & Studiosos non sine magno Academiæ detrimento oriri soleant. Qui secus fecerit durante Pro-Rectoratu illo a Conventibus Academicis ipso facto sit exclusus, nec Pro-Rector ipsum interea temporis ad Concilium vocabit.

Caput VI.

De Officio Ordinarii Facultatis Juridicæ.

§. 1.

Cum Ordinario Facultatis Juridicæ in aliis Academiis cura incumbat, ut non tantum suæ Facultatis, sed & totius Universitatis salus ubique promoveatur, idem quoque in nostra Academia Ordinario committendum censuimus, quo omnem operam impendat, ne Academia nostra quicquam capiat detrimenti, sed ejus commodum omni ex parte promoveatur.

§. 2. Hunc in finem Pro-Rector in negotiis obvenientibus, si res alicujus momenti sit, cum Ordinario communicet, ejusque Consilium adhibeat, eoque audito, negotium ad Concilium Academicum deferat.

§. 3. Pro-Rector quoque cum Ordinario curam habebit, ut omnium Facultatum Professores sedulo ac diligenter legant ac disputent.

Caput VII.

De Officio Quæstoris.

§. 1.

Quæstor Academiæ omnem impendat operam, ut reditus Universitatis non tantum conserventur, sed & augeantur & singulis Professoribus salaria quovis trimestri spatio sine mora exsolvantur.

§. 2. Pecunia autem ad Fiscum Academiæ pertinens, si quæstor bonis immobilibus ad securitatem Academiæ sufficientibus instructus non sit, in area quadam publica custodiatur, illaque ferris binis claudatur, ad quarum alteram clavem habeat Pro-Rector, ad alteram Quæstor, nec quicquam sine præscitu & consensu Pro-Rectoris expendatur.

§. 3. Rationes quoque singulis annis Pro-Rectori & senatui Academico reddat, quod si dubium aliquod in dispungendis rationibus inter Academiam & Quæstorem remanserit, hoc ad Curatores Academiæ referatur.

§. 4. Porro si Serenissimus Academiæ instaurator prædia quædam in Academiam contulerit, hæc quoque ut bonum patremfamilias decet, cum consensu Academiæ Pro-Rectoris administrabit, & rationes administrationis stato tempore Universitati reddet.

§. 5. De officio autem hoc fideliter administrando Pro-Rectori & Senatui academico jurisjurandi vinculo semet obstringat.

Caput VIII.
De Officio Secretarii Academiæ.

§. 1.

Secretarii officium præcipue consistit in conscribendis & conservandis actis ad Academiam pertinentibus, ubi quam primum autoritate Sereniſſimi Electoris, publicus ad hoc destinatus fuerit locus, illic Acta ordine recondat, inque certas classes distribuat, quo tam illa quæ ad jura & privilegia Academiæ pertinent, quam quæ jura partium litigantium respiciunt, facili negotio inveniri possint, in quem finem Catalogus rerum ibi dispositarum conscribendus.

§. 2. Cum vero in negotiis academicis Pro-Rectori subinde ad Privilegia & Rescripta Electoralia recurrendum, frequentior autem Documentorum originalium usus hæc facile consumat, utile censemus, ut in certum quendam librum hoc fine compactum omnia tam privilegia, quam alia rescripta Electoralia cura Secretarii referantur, quem librum Pro-Rector secum ad usus Academiæ quotidianos reservet.

§. 3. Secretarius a Pro-Rectore vocatus semper se præsentem sistat, commissa sibi fideliter expediat, omniaque quæ coram Pro-Rectore vel in Conventu aut Concilio Professorum in deliberationem veniunt, summa silentii fide servet, & si quicquam ab aliis quod Academiæ possit esse noxium observaverit, hoc Pro-Rectori mox exponat, quo in tempore consilium capiatur.

§. 4. Quæ in conventu Decanorum, vel in Concilio Academico proposita & concluſa, diligenter protocollo inferet, additis nominibus illorum, qui negotio præsentes fuerunt. Et si res gravioris momenti fuerit, aut ad salutem Academiæ pertinuerit, de qua deliberatio instituenda, singulorum suffragia brevibus notabit, posteaque ut concluſa academica expediantur, operam apud Pro-Rectorem impendet.

§. 5. Sportulas justas exigere licebit Secretario, quarum dimidiam partem ipse, alteram Pro-Rector capiat: Si tamen Professor coram Senatu academico conventus fuerit vel alium Academiæ civem convenire necessum habuerit, a Sportulis solvendis immunitate gaudeat. Studiosi vero delinquentes dimidiam partem receptarum Sportularum tantum præstabunt, alias itidem regulariter immunes erunt.

Caput IX.
De Exercitiorum & Linguarum Magistris.

§. 1.

Cum Sereniſſimi Electoris Brandenburgici clementiſſima prouiſione inter Academiæ privilegia relatum, quod omnes, qui vel linguas exoticas docent vel in corporis exercitiis juventutem noſtram inſtruunt, matriculæ academicæ inſerti esse debeant, operam dabit Pro-Rector, ne quisquam, qui has artes hic profiteri cupit, hic toleretur, qui jurisdictioni academicæ semet subducere ausit.

§. 2. Ipsi autem, qui circa hæc exercitia occupantur Magistri, sub fide juramenti promittant, se nolle Studioſos præsertim Nobiles persuasionibus eo inducere, quasi literarum studiis opus non haberent, si modo equos regendi, armaque tractandi, similiumve artium peritia inſtructi, qualibus consiliis multi a studiis avocantur, sed potius se ipsos admonere velle, ut liberalia studia conjungant, quo non tantum bello sed & pace Rempublicam juvare possint, cum & illi, qui militiæ operam navantur, multo melius sibi consulant, si moralia, historiarum & matheseos studia perspecta habuerint, quam si armis equisque tantum adsueti sint. Operam quoque dabunt omnes, ne studioſis neque per se, neque per familiam palam luxuriandi ansam suppeditent, sed potius ad vitæ morumque honestatem omnibus modis invitent.

§. 3. Qui pugillatoriam artem profitentur, diligenter caveant, ne scholares, dum gladiis exercentur, se invicem ut hostes adoriantur, nec pugna illa, quæ ad defensionem corporis discendam tendere tantum debeat, in cruentum desinat spectaculum. Id quoque speciatim caveant, ne faciem vel oculos invicem petant, de cœtero autem in loco illo gladiatorio modeste ac composite vivant, nec alter alterum injuriis laceſſat.

§. 4. Porro quoque omni studio in id enitetur rei athlethicæ Magister, ut si simultates inter Studioſos oriri viderit, plerumque in apertam pugnam erupturas, has omnibus modis componere satagat, ne ad verbera vel tandem ad Duella deveniatur. Quodsi videat se amica persuasione ad concordiam illos deducere non posse, Pro-Rectori denunciet illico, quo hic

aliis Legum publicarum remediis obicem majoribus turbis ponere valeat. Sin autem negligens in componenda dissensione & denunciatione Pro-Rectori facienda fuerit Magister, ipse pœnam sentiet certissimam.

§. 5. Si forte numerus illorum, qui athlethicam docent, auctus fuerit, quod uti Academiis plerisque noxium, ita & hic loci non facile admittendum, omnibus modis interdicimus, ne diversorum Magistrorum discipuli in alterius conveniant palæstra, & invicem congrediantur, sed quisque cum suis se exerceat Commilitonibus, quo simultates inter diversorum Magistrorum discipulos, ex quibus duella plerumque nasci solent, eo magis evitentur.

§. 6. In aliis Exercitiis consensu Senatus Academici receptis modus servetur, ne his ipsis tempus studiis gravioribus subtrahatur, & quisque studiosorum secum perpendat, magis animi quam corporis culturam futuris Reipublicæ usibus necesariam fore.

Caput. X.

De Pedello, ejusque Officio.

§. 1.

Cum Academia hæc ministro publico indigeat, cujus opera in expediendis illis, quæ ad exercitium iurisdictionis pertinent, utatur, eligendus ad hoc est homo latinæ linguæ peritus, bene moratus, probus ac industrius, qui commissa sibi a Pro-Rectore fideliter expedire, & expedita eidem referre valeat.

§. 2. Præcipue autem silentii fidem præstet, de non propalandis illis, quæ sibi commissa. Excessus vero studiosorum quotquot ipsi innotuerint, Pro-Rectori denunciet, nec cum his colludat, aut vitia ipsorum, quæ discipilnæ academicæ vincula laxant, reticeat, sed omnia in tempore Pro-Rectori exponat, quo remedium malo imminenti parari possit.

§. 3. Porro inquirat in illos, qui ex studiosis hic commorantur, sed matriculæ academicæ præfinito tempore nomen dare detrectant, quo ad officium adigantur.

§. 4. Si citatio Studiosi a Pro-Rectore Pedello commissa sit, fideliter illam vel oretenus expediat, vel pro re nata scriptam citationem ipsi citando insinuet, probeque observet, qualem se gerat citatus, qualibusque verbis citationem excipiat, si enim quicquam ad contemptum Magistratus academici prolatum, hoc mox Pro-Rectori referendum, quo animadverti in maleferiatos possit.

§. 5. Tabulæ publicæ nihil affigat sine præscitu Pro-Rectoris, quod si quidam ex Magistris vel aliis Ordini Professorio non adscriptus affigi schedulam quandam cupiat, Decani illius Facutatis, ad quam res illa pertinet, consensus pariter accedat.

§. 6. Si disputationes, Programmata, orationes aliaque inter Cives Academicos distribuenda, nullam hic committat fraudem, aut exemplaria vel sibi servet, vel aliis vendat, sed ex præscripto cujusque Facultatis bona fide illis offerat, quos Catalogus ipsi hoc nomine exhibendus continet.

§. 7. Placuit autem, ut hujus generis exercitia academica Professoribus non tantum, sed & omnibus Regiminis, Cameræ & Consistorii Consiliariis, Consulibus, Syndico, ut & Scabinatus Assessoribus, Ecclesiæque Ministris offerantur.

§. 8. Pro hoc labore ipso permissum sit singulis anni quadrantibus honorarium aliquod a civibus academicis modeste petere, quod ab omnibus omnino studiosis non tam intuitu disputationum distribuendarum, quam propter molestiam, quam in citandis studiosis sine ullo pretio subire tenetur, ipsi præstandum.

Caput XI.

De Studiosorum in matriculam relatione.

§. 1.

Quotquot literarum causa ad hanc Academiam accedunt, intra decem dies nomen apud Pro-Rectorem profiteantur, quo Matriculæ academicæ inserantur Quodsi diutius hic hæserint, & postea demum civium nostrorum numero adscribi desideraverint, duplicatum pro inscriptione præstabunt honorarium. Si vero insuper delicti cujusdam, antequam Matriculæ nomen insertum, reus quis postulatur & tunc demum ad forum Academiæ confugiat, non recipiendus est, nisi 10 Thaleris Fisco Professorum solutis.

§. 2. Quamvis autem receptum in plerisque Academiis sit, ut nemo inter cives recipiatur, nisi qui solenni jurejurando se legibus statutisqne academicis morem gesturum pro-

miserit cum tamen ansam perjuriis frequentissimis hac ratione dari experientia proh dolor! ubique testetur, & hinc ob tot divini nominis prophanationes, non tantum pejerantibus æternum immineat supplicium, sed & Academiæ ipsæ gratia Dei excidant, & successu studiorum exoptato destituantur, consultum Academiæ pariter & saluti æternæ juvenum censuimus, jurejurando illorum conscientias non onerare, sed promissione in fidem juramenti facta, acquiescere.

§. 3. Promittat ergo unusquisque, qui inter cives nostros esse cupit:

1) Se Academiæ hujus Pro-Rectori & Senatui obedientiam & reverentiam legitimo Magistratui debitam præstiturum;

2) Se nihil contra Academiæ hujus statum ac dignitatem improbe facturum, sed ejus auctoritatem & emolumentum, sive hic manserit, sive discesserit, promoturum;

3) Se omnem vindictam Magistratui academico commissurum, & Edictum Sereniss. Electoris Brandenburgensis Anno 1688, mense Augusto contra pessimum Duellorum usum saluberrime promulgatum, omni studio observaturum;

4) Se sinceræ pietati, sobrietati ac modestiæ operam serio navaturum, aliisque Legibus, statutisque Academicis morem gesturum, aut sin secus fecerit, pœnam indictam subiturum;

5) Se ex imposito Arresto non discessurum nisi finita causa, vel venia a Pro-Rectore impetrata.

§. 4. Cum autem an cives nostri legibus academicis obsequium præstent, & tempus ita impendant, ut rationem studiorum Deo, Parentibusque reddere possint, scire multum referat, proficuum omnino censemus, ut quælibet Facultas speciali matricula utatur, cui nomina studiosorum, qui huic vel illi Facultati applicaverint animum, inserantur, quem in finem Pro-Rector quilibet illum qui nomen inter cives profitetur monebit, ut exponat, cui studio operam navaturus, & Decanum illius Facultatis pariter adeat, ibique nomen matriculæ Facultatis inferat, & quo pacto studiorum rationem inire debeat, consilium ab ipso petat, quod præcipue illis necessarium ducimus, qui ex Scholis ad Academiam nuper progressi. Quod si forte unus vel alter huic morem gerere detrectet, nomina quovis mense Inscriptorum Pedellus ad singularum Facultatum Decanos deferat, quo his exinde constet, quot suæ Facultatis studiosi advenerint.

§. 5. Singulis autem mensibus quælibet Facultas conventum instituat, nomina studiosorum Albo Facultatis insertorum percurrat, & alter ab altero Collegarum exquirat, an inter illos aliqui sint, qui nullas Lectiones frequentent, quorum si quos deprehenderint, illos ad se vocabit Decanus & de majori diligentia admonebit; Quod si mores non mutaverint, proximo mense hoc deferat Pro-Rectori, quo in conseßu Professorum negligentiæ suæ rationes reddat.

§. 6. Si inter Studiosos quidam occurrant, qui vel ob ætatem, vel aliam causam superioribus Facultatibus animum applicare nondum valeant, horum nomina Collegii Philosophici Decanus consignata habebit, pariterque singulis mensibus, uti jam dictum in eorum studia inquiret.

§. 7. Si vero tandem aliqui fuerint, qui non studiorum, sed corporis exercitiis incumbendi gratia huc se accessisse prætendant, illi quidem a Pro-Rectore monendi sedulo, ut tempus aliquod humanioribus studiis impendant, pariterque nomen apud Philosophicæ Facultatis Decanum profiteantur. Sin autem nihilominus a proposito suo desistere nolint, Exercitiorum Magistri singulis mensibus a Pro-Rectore vocandi & ab illis inquirendum, qua ratione hic vitam transigant illi, qui eorum informationi se commiserunt.

§. 8. Ritum depositionis, prout in aliis Academiis receptus est, utpote ex variis ineptis absurdisque gestibus, imo impiis non raro quæstionibus constantem & hinc ingenuis adolescentibus indignum ab hac Academia merito removemus. Interea tamen finem ipsum quo prudens antiquitas ritum illum induxit, retinemus, ut a Facultatis Philosophicæ Decano adolescentes examinentur, de pietate, modestia, moribusque ingenuo Juvene dignis admoneantur, de ratione studiorum feliciter ineunda consilium ipsis suppeditetur, & ita adhibito, si ætatis ratio hoc admiserit, vini salisque usu literis initientur, acceptoque hujus rei Testimonio dimittantur. Illi etiam qui ex Scholis primum ad Academias se conferunt, a Pro-Rectore non prius in matriculam recipiantur, nisi testimonio hoc sibi prospexerint.

§. 9. Honorarium pro Inscriptione solvendum constituimus Thalerum, & duodecim Grossos, ex quibus sex grossi Bibliothecæ & Bibliothecario tres grossi Secretario & tres Pedello numerentur, ex Thalero autem residuo sex grossi referendi in Fiscum Professorum.

Caput XII.

De Legibus Academicis a Studiosis observandis.

§. 1.

Unusquisque civium academicorum, cujuscunque status, Deum rite colat & se non verbo tantum, sed opere Christianum esse ostendat, initiumque sapientiæ in timore Dei quærat.

§. 2. Hoc fine publico cultui divino se non subtrahant, sed illi cum debita devotione interfint, & ab omnibus confabulationibus, ne alios in devotione turbent, semet abstineant, nec nisi finitis precibus ex templo discedant.

§. 3. Privatis etiam precibus magna cum devotione incumbant & a Deo Spiritus sancti regimen in vita & studiis subinde expetant probe perpendentes, si hoc ductore destituti exitum studiorum se nunquam ex voto impetraturos sed frustra tempus omne impensuros.

§. 4. Omnia quoque studia in hunc finem dirigant, ut gloriam divini Numinis, Reipublicæ salutem & proximi commodum aliquando promovere possint.

§. 5. In conversatione & moribus unusquisque talem se exhibeat, ut modestia & vitæ honestate se omnibus commendet, nec alteri peccandi ansam præbeat, sed in hoc potius enitatur, ut si commilitonem in devia prolapsum adverterit hunc amice ad virtutis viam revocet, aut si pertinacem ejus improbitatem observaverit, hoc vel Decano suæ Facultatis vel Pro-Rectori indicet, quo ad frugem ita reducatur, aut si desperata plane malitia, a corpore academico ut putridum quoddam membrum removeatur.

§. 6. Post Deum Sereniſſimumque Electorem Brandenburgensem, Pro-Rectori Senatuique academico debitam exhibeant reverentiam, nec quenquam eorum despicatui habeant, sed illorum monita, tanquam a Præceptoribus & Parentibus profecta venerentur.

§. 7. Hoc fine unusquisque intra decem ab adventu dies nomen apud Pro-Rectorem profiteatur, & ut Albo Studiosorum inferatur, petat, Qui diutius hoc distulerit, non aliter recipiatur, nisi honorarium quod alias pro inscriptione solvi moris est duplicatum obtulerit.

§. 8. Citati ad Pro-Rectorem promte se sistant nec alios, ut obsequium Magistratui academico denegatum eant, persuasionibus inducant, nec Ministrum Academiæ ad se missum injuria afficiant, sed quæ ipsi a Pro-Rectore commissa patienter audiant, & si inique se vel delatos vel accusatos existiment, modeste hoc coram Pro-Rectore exponant, nec huic proterve obloquantur, alioquin pro admissi gravitate pœnas sentient.

§. 9. Si arrestum alicui a Pro-Rectore indictum sive personæ sive rebus, sancte hoc observet, nec sine venia discedat, & si Edicto publico revocatus, vadimonium deseruerit, Relegationis pœnam sustinebit.

§. 10. Quod si quis res studiosorum apud se Arresto nexas, sine consensu Pro-Rectoris dimiserit, damnum refundat ipsi cujus desiderio arrestum impositum Senatuique academico satisfaciat.

§. 11. Nemo studiosorum numero societur, qui literarum culturæ vel etiam Exercitiis illis, ad præparandum militem necessariis, operam navare detrectat. Quem in finem unusquisque coram Facultatis illius Decano cui se mancipare voluit, rationes Studiorum singulis mensibus reddere non recuset, quod si tempus otio consumat, vel rebus ludicris studioso indignis occupetur, in patriam remittatur.

§. 12. A clamoribus nocturnis diurnisque & grassationibus unusquisque se abstineat, sub pœna carceris durioris, quod si hac pœna ad frugem reduci nequeat, ab Academia removeatur.

§. 13. Nemo fenestras aut januas civium aliorumque infringat, sive saxis aliisque telis petulanter petat, sub pœna Carceris; si vero ex proposito hoc factum, relegationis pœnam sustinebit.

§. 14. Nemo sclopetum cujuscunque generis intra mœnia civitatis explodat, nec volatiles ignes, quos Raquetas vocant, intra urbem aut in suburbiis emittat, sub pœna gravissimi Carceris aut etiam si malitia sit in comperto, Relegationis.

§. 15. Ad nuptias nemo accedat nisi invitatus, quod si nihilominus semet ingesserit, & per lasciviam & petulantiam aliis molestus fuerit, carceri ad octiduum mancipetur.

§. 16.

§. 16. Nemo se lavacro Salæ committat, ob tristissimos casus, qui plerumque hac occasione contingunt, qui legem hanc neglexerint, per octiduum Carcerem sustinebit.

§. 17. Bachanalia penitus sint interdicta, quorsum etiam referimus, qui larvati incedunt, vel trahæ beneficio sub variis hominum formis per Civitatem vehuntur; qui hoc neglexerint carcere ad octiduum puniantur.

§. 18. Caveat unusquisque, ne seditionem inter studiosos excitet, eosve sine permissu Pro-Rectoris ad Conventus convocet, sub pæna Carceris, vel etiam Relegationis.

§. 19. Si Studiosi forte sua interesse credant, ut nomine omnium quicquam deferatur ad Magistratum Academicum, non agmine facto se conferant ad Pro-Rectorem, sed unum & alterum non tamen plures quam quatuor ex suo numero ad eum mittant, qui desideria omnium modeste exponant.

§. 20. A famosis libellis aliisque Satyricis scriptis inque alienam injuriam tendentibus carminibus & cantilenis semet penitus abstineant; & si quis talia forte invenerit, mox igni committat, nec injuriam ulterius spargat, alioquin inuentor æque ut auctor Relegationem sustinebit, cui infamia quoque, si libellus revera famosus fuerit, conjungatur.

§. 21. Nemo in alienos hortos ac vineas se conferat invito Domino, poma, uvas similesve fructus inde petiturus, qui fecerit, carcere puniatur.

§. 22. Vinum aut cerevisia in tabernis aliisque locis tempore hyberno ultra nonam, æstivo ultra decimam horam ne præbeatur, ultra quam horam nec tabernæ nec ædes, quas inhabitant, alicui patebunt.

§. 23. Vigiles nocturnos nemo injuria afficiat, multo minus provocet, illisve in officio suo constitutis resistat, sub pœna gravissima.

§. 24. Nemo illa, quæ tabulæ publicæ affiguntur, refigat; quod si in Relegationibus & Citationibus publicis id fecerit, relegabitur.

§. 25. Qui carceri mancipandus, Pro-Rectori non resistat, nec in ipso Carcere vociferando aut immodeste se gerendo malitiam augeat, sub pœna relegationis, imo nec alios in Carcerem secum ducat, & compotationes ibi instituat, sed ubique Pro-Rectoris arbitrio semet submittat.

§. 26. Ab Academia discessurus non clam se proripiat, sed Pro-Rectori suæque Facultatis Professoribus debitas agendo gratias valedicat, & vel ab ipso Pro-Rectore nomine Academiæ vel a Facultate sua studiorum morumque testimonium petat, cui Collegia, quibus interfuit, inserantur, quo fidem Parentibus, Patronisque facere possit, qua ratione tempus in Academia transactum.

§. 27. Qui ære alieno contracto clam discesserit etiamsi arresto constrictus non fuerit, desiderantibus hoc Creditoribus Edicto revocabitur. Oenopolis autem, Zythopolisque aliisque intemperantiæ subsidia præbentibus, si summa crediti quinque thaleros excesserit, non succurratur.

Cum modo dicta Statuta Nobis ab Academiæ Nostræ Curatoribus exposita sunt, & in Consilio nostro secretiori super iis solide deliberatum, nihil quod Deo, Ecclesiæ & Saluti publicæ adversetur, in illis observatum fuit. Deliberato itaque animo & ex certa scientia approbamus eadem & confirmamus, illisque plenum Nostrarum Constitutionum robur ac publicarum Legum vim concedimus. Omnes enim Professorio munere fungentes, optimarum rerum Studiosi & Academiæ seu Universitatis hujus cives actiones suas iis conforment & nihil temere in ea committant. Salvo tamen jure nostro & potestate hæc corrigendi, emendandi, augendi, minuendi, prout Salus Academiæ hoc desiderabit.

In hujus rei genuinam fidem publico huic confirmationis Diplomati manu Nostra subscripsimus, & nostro Majestatis Sigillo munire jussimus. Dabantur ex Arce nostra, Coloniæ ad Suevum, die I^mo Julii, Anno Christi, Millesimo Sexcentesimo Nonagesimo quarto.

Fridericus Elector.

E. v. Danckelmann.

Nota: Diese Statuta sind in Sammet mit goldenen Tressen besetzt gebunden, und mit einer von Gold und Silber geflochtenen Schnur durchzogen, an welcher das Churfürstl. Majestäts-Siegel hänget, wie aus beygefügten Abriß auf dem Kupferblat No. XII. zu sehen ist.

Formu-

Formula Juramenti Professorii.

Ego N. N. juro, me Serenissimo & Potentissimo Regi Borussiæ fidelem futurum, commoda Regiæ Majestatis ejusque Domus pro viribus promoturum, damna vero in quantum mihi possibile, aversurum, & quæ ad Academiæ hujus incrementum & studiosæ juventutis emolumentum pertinent, fideliter observaturum & partes functionis Professoriæ publice privatimque docendo & disputando pro conscientia mea & viribus a Deo concessis diligenter expleturum, operamque impensurum, ut ubique Gloria Dei, Salus Ecclesiæ & Reipublicæ augeatur, studiosa juventus a vitiis avocetur, & ad integritatem vitæ, morumque honestatem deducatur. Quod si etiam hinc consensu Serenissimi ac Potentissimi Regis discedero, nihilominus beneficiorum a supra dicta Regia Majestate & hac Academia acceptorum me memorem futurum, nec quicquam quocunque tempore contra hanc Majestatem Regiam ejusque domum & emolumentum hujus Academiæ admissurum, ad quemcunque statum postea promotus fuero. Ita me Deus adjuvet per Christum.

No. 365.

Statuta Facultatis Theologicæ in Universitate Fridericiana, d. d. 1 July; Ao. 1694.

Ex Autogr.

Nos Fridericus Tertius, Dei gratia Marchio Brandenburgensis, S. R. I. Archi-Camerarius & Princeps Elector, Prussiæ, Magdeburgi, Cliviæ, Juliæ, Montium, Stetini, Pomeraniæ, Cassubiorum, Vandalorumque, nec non in Silesia, Crosnæ & Schwibusæ Dux, Burggravius Norimbergensis, Princeps Halberstadii, Mindæ & Camini, Comes de Hohenzollern, Marcæ & Ravensbergi, Dominus in Ravenstein, Lauenburg & Butau &c. Notum omnibus, quorum hoc scire interest, facimus, Collegii Theologici in Academia nostra Halensi Professores statuta hæc Nobis humillime obtulisse, &, ut confirmemus ista, submisse nos rogasse, quæ conceptis verbis ita se habent:

Quandoquidem dicta Facultas Theologica nihil aliud est, quam Collegium eorum, qui rebus divinis e Sacra Scriptura pure docendis, publica authoritate præfecti sunt, ut ad ministerium verbi digne obeundum necessaria doctrina & experientia imbuantur ac præparentur homines, causæque ecclesiasticæ secundum mentem Propheticæ & Apostolicæ disciplinæ sancte, prudenter & scite dijudicentur; ante omnia meminisse decet, quod huic officio destinati, potissimum ad Doctores illos referendi sint, quos cum aliis Apostolis, aliis Prophetis, aliis Evangelistis, aliis Pastoribus à Domino dari, Apostolus tradit Ephes IV, 11. tanquam Scholam ecclesiasticam regentes, ut sincera doctrina dogmatum & veræ interpretationes in ecclesia floreant atque retineantur, quæ ut primum ipsius muneris apostolici pars fuit, ita deinceps speciatim a nonnullis administrata est.

I. Itaque ad ejusmodi functionem admovendi solicite expendant, quod ipse Christus se mittere affirmet Sapientes Matth. XXIII, 34. neque adeo minus vocatio divina hisce necessaria sit, quam Pastoribus; præsertim cum ipsi instrumenta esse debeant, per quæ filius Dei sedens ad dextram æterni Patris, & gubernans Ministerium, Spiritum Sapientiæ in alios effundat, suamque ecclesiam à corruptelis præstet integram. Quod quoniam opus plane divinum est, nemo hujusmodi provinciam temere affectet; adepti vero & sibi & auditoribus commendatissimum teneant dictum Augustini de doctrina Christ. L. 2. c. 7. quod in tantum videant, in quantum moriantur huic seculo, in quantum autem huic vivant, non videant: meditationumque & actionum suarum fundamentum, quod in vera & viva agnitione fidei juxta scripturam situm unice & fideliter adhibeant ac custodiant, apud animum suum explorent assiduo donum Dei atque excusceitent precibus ardentissimis, ceu Paulus Thimotheo præcipit 2 Thim. I, 6. nam primaria muneris hujus sollicitudo illa est, ut, habentes thesaurum in testaceis vasculis, lumen cognitionis gloriæ Dei in facie Jesu Christi, quod præbendum aliis, ne splendorem in suis ipsorum docentium cordibus amittere patiantur, verum quotidiana cura ex verbo Dei vivide conservent, atque adaugeant & Domini Spiritus beneficio retecta facie gloriam Domini, ut in speculo intuentes, in eandem imaginem transformentur ex gloria in gloriam 2 Corinth. IV, 6. 7. Cap. III, 15. atque hoc pacto reapse in omnibus honorem Dei & Domini sui Jesu Christi procurent, servientes ipso Spiritu suo in Evangelio Dei, Rom. I, 9. operantesque Evangelio Dei, ut oblatio discentium fiat accepta, sanctificata per Spiritum sanctum, Cap. 15. 16 In hoc, inquit Christus, glorificabitur Pater meus cœlestis, ut copiosum fructum feratis, & eritis mei discipuli, Joh XV, 8.

II. Cum autem exequendi ipsius officii propria sit cura, docere & tueri puram Evangelii doctrinam, agnoscenda hoc nomine alia nulla est, quam quæ traditur in libris prophe-

ticis & apoſtolicis; cum quibus congruunt Symbola, Apoſtolicum, Nicænum & Athanaſianum, item Confeſſio Ao. 1530 Imperatori Carolo Vto Auguſtæ exhibita, aliique Libri Symbolici verbo divino & Scripturæ ſacræ conformes, ac Electorali autoritate in Ducatu Magdeburgico & aliis Serenitatis Suæ Electoralis ditionibus recepti; Hanc videlicet doctrinam Profeſſores hujus Academiæ in Theologica facultate ſervabunt & ſolicite ſequentur, cavebuntque omnino, ne ſententias vel opiniones cum Scripturis ſacris, cum Symbolis & Confeſſionibus receptis pugnantes, aut ſemina ejusmodi per phraſes periculoſas ſpargant vel defendant: potius errores quoslibet doctrinæ Evangelicæ adverſantes, eorumque patronos ac propugnatores ex verbo Dei arguant, ut ſolidis argumentis atque ad objectiones diſſentientium reſponſionibus, modeſte tamen & cum manſuetudine Theologis digna, obſervato ſimul diſcrimine inter ſententias publicas & opiniones privatas, confutent. Quando vero ipſi Apoſtoli nihil Eccleſiæ magis neceſſarium duxerunt, quam unitatem Spiritus, vinculum pacis, ſervandam, Eph. IV, 3. hanc ut ſincere foveant Collegæ atque inter ſe cuſtodiant, omni annitantur mentis ſtudio, ſermone & opere, 1 Cor. II, 10. Eandem concordiam in docendo hac etiam ratione obſervent, ut unanimi cura Auditoribus tanquam filiis ſuis conſulant paterne ac proſpiciant, & propterea ineuntibus ſingulis annorum ſemeſtribus inter ſe colloquio eam in rem habito conſtituant, quid publice & privatim quilibet traditurus ſit, ut omnibus ſtudioſorum conditionibus ac deſideriis ſatisfiat. Quorum rationem ut eo dignius habere poſſint, opus omnino eſt, ut ipſi Profeſſores notitiam exquiſitam illorum, qui Theologiæ ſtudiis ſunt dicati, etiam atque etiam ſibi concilient. Quem in finem non modo ſingulis anni quadrantibus à Pro-Rectore Magnifico petent, ut ſuperioribus menſibus recens in Academiam (nomen Theologiæ qui dederunt, ſeu Philoſophiæ ad uſum Eccleſiæ futurum pertinenti) conſcriptam ſeriem communicet, eandemque in peculiarem librum conſignabunt, verum etiam ſingularum ſeptimanarum die certo horàm ſalutari huic negotio impendent, ut ſtudioſorum profectus in doctrina & vita explorent ſolicite, id, quod ita inſtituatur, numero pro multitudinis ratione diſtributo, ut ſingulis anni quadrantibus finitis nemo non comparuerit. Quod ſi frequentia accreverit ita, ut hora una parum ſufficiat, plures tribuent inſtituto tam neceſſario. Conditio autem exploratorum quoad mores & ſtudia libro cuidam in rei memoriam fideliter inſeretur. Qui vero ſemel iterumque citati ſe ſiſtere detrectarint, eorum nomina libro, de eruditione & moribus ſtudioſorum agenti, cum mentione repudiati iſtius obſequii tradantur, nec minus tamen hi, exacta quadrante, iterum una cum cæteris citentur moneanturque: ſin pertinaces manſerint, notitia rei literis publicis deferatur ad parentes vel cognatos vel patriæ magiſtratum

III. Exploratio iſthæc prima vice verſetur circa omnia, in Scholis etiam, vel aliis Academiis tractata, idque agat ſedulo, ut intelligat quivis, certum finem atque uſum in omnibus ſpectandum eſſe. Tum vero explorantes prudenter indagent vires ingeniorum, ſcopum præfixum, ſubſidia vivendi, ut ex omnibus circumſtantiis, quid cuilibet quam maxime commendandum dextre judicare poſſint. Ante omnia eo ſemper oculum intendant, ut regula illa adhibeatur apoſtolica 1 Cor. VIII, 2. 3. Si quis ſibi videtur aliquid ſcire, nondum quicquam novit, ſicut oportet noſſe; ſed ſi quis diligit Deum, hic eſt cognitus ab eo: ex qua diſcat Juventus cognitionem quamcunque theologicam cenſeri ex interna dilectionis erga Deum praxi, quæ ex fide in Chriſtum proficiſcitur, atque hinc oriunda humilitate. Cujusmodi notitia practica ut ex ipſa Scripturarum ſolida & ſancta meditatione naſcitur, ita ad hunc fructum methodum ſtudiorum dirigant, ut primum illa, quæ ad eum conſequendum ſumme neceſſaria ſunt, Eccleſiæ bono tractentur, reliquis tantiſper reſervatis; atque adeo quæ magis neceſſaria ſunt, minus neceſſariis, quamvis utilibus, præferantur. Ita obtinebunt docentes, ut ne data Conſilia auditores gemitibus aliquando proſequantur, uti alioquin ſæpe fit, ſi auctores illi fuerint, ut tempus impenderetur minus ad ædificationem facientibus.

IV. Itaque cum Scripturæ ipſius tractatio fundamentum ſit totius Theologiæ Theticæ, Polemicæ, Practicæ, inſtrumenta ad ſtudium exegeticum pertinentia à diſciplinarum linguarumque Doctoribus petenda, habito circumſtantiarum penes unumquemque reſpectu, commendentur. Theologi autem in id ſedulo & diligentiſſime incumbant, ut auditores in Theticis, Exegeticis, Practicis atque Polemicis fideli inſtruant manuductione, qua nitentes extra Academiam deinceps ſibi ipſi conſulere poſſint. Quæ igitur ad manuductionem ejusmodi neceſſaria nondum fuerint, ab iis temperent prudenter Profeſſores, omnibus diebus memores, quam carum ſit tempus Academicum auditoribus parciſſime diſpenſandum. In Theticis & Catecheticis analogia fidei omni opere monſtretur, ſemperque aperiatur ſimul via vivida ad praxin: in probandis & confirmandis concluſionibus dicta Scripturæ oſtendantur apertiſſima, ut præſtantiora in promptu ſint; primarium vero quoddam in locis ſingulis ſic adhibeatur, ut ex fundamentali ejus analyſi theſes ſpecialiores deducantur, quam firmiſſime & quidem demonſtratione ſyllogiſtica, nec non exceptiones obviæ reſolvantur.

Præci-

Præcipue autem ubivis instituatur adhortatio, ut unctionem Spiritus sancti circa quamcunque veritatem quilibet a Deo exoret, obsignationem illam & testimonium internum, 2Cor. I, 22. 23. quo munitus in agone tentationum atque mortis absque hæsitatione sciat, in quem & quid credat ac doceat unusquisque. Hujusmodi enim tractationem secundum omnes partes observatam, merito clavem dixerimus & Practicæ & Polemicæ Theologiæ, si studio Exegetico digne corroboretur. Et hoc quidem ita instituetur a docentibus, ut commonstrent auditoribus fidelissime, qua methodo integer Liber Biblicus, scriptum Propheticum, Epistolicum, Historicum tractandum, scopus Spiritus sancti indagandus, demonstratio ejusdem observanda, sensus cujusque loci ex contextu solide scrutandus, atque hinc porismata theoretica & practica derivanda sint. Hujusmodi Collegium exegeticum in peculiarem librum Biblicum necesse est singuli ut audiverint studiosi, ut ex isto specimine & exercitio veram scripturæ tractationem in omne tempus exercendum hauriant. Cum vero Collegia Biblica super loca difficiliora, quæ haberi solent, illud ipsum non satis præstare possint, utpote, quæ circa Philologica potius & Polemica versantur, hæc non tam quibusvis obtrudantur, quam provectioribus, & in fundamentali illo studio exercitatis commendentur & tradantur. Idem sentiendum de Polémicis ad quorum tractationem, qui admitti cupiunt, aut excitandi sunt, moneri prius debebunt, ut non nisi vero ac vivo fidei & charitatis fundamento instructi accedant, ut odium adversus adversarios & pruriginem contradicendi serio detestentur, sequentes nudam in scripturis veritatem. Atque hæc ut eo rectius spectetur, primum status Controversiæ fidelissime absque studio partium enucleetur, tum argumenta antitheseos secundum omnem valorem suum monstrentur, quidque cum scriptura magis minusve conveniat, demonstretur beneficio Exegeseos & Logicæ; nec negligenda ἀκρίβεια terminorum communium, qui in Metaphysicis traduntur, quorum usus in tractatione controversiarum inter eruditos, pro ratione temporum & adversariorum negligi nequaquam potest: Argumenta vero Theseos orthodoxæ non minus ab adversariorum exceptionibus accurate & solide sunt vindicanda, ostenso simul controversiarum momento; moneatur quoque si quid non tota ecclesia, sed aliqui tantum in ecclesia statuant; cæterum ad modestiam & mansuetudinem sæpiuscule addatur cohortatio. Zelus autem in doctrina de justificatione fidei & satisfactione Christi aliisque partibus doctrinæ cognitæ necessariis ad integritatem fidei & ædificationem membrorum ecclesiæ quam maxime commendetur. Nec prætermittenda Collegia in Antiquitates ecclesiasticas ab aliquo Professorum habenda, ut consensus veteris ecclesiæ cum doctrina nostra hodierna, notitia hæresium & certaminum inter orthodoxos & heterodoxos, acta synodorum, quæque ad ritus & regimen ecclesiasticum pertinent, cum exemplis prudentiæ & virtutum Christianarum suppetant, multaque ad ipsam Exegesin necessaria.

V. Collegia practica, Homiletica, Casuistica, non minus fundamento Scripturæ exegetico nitantur, quam Dogmatica. In practicis præter cætera, usus discriminis inter Legem & Evangelium ex Scripturis commonstretur, & quomodo principium omnium actionum & virtutum sit fides per charitatem efficax, atque ideo sanctificatio seu renovatio ex justificatione non tantum ordine doctrinæ, sed ipso quoque experimento spirituali penes hominem fluat. Propterea & discrimen statuum doceatur, naturæ corruptæ, quoad securitatem & hypocrisin & gratiæ, quoad legalis comminationis & coactionis tentationes, & rationem vere evangelicam: idque ex locis Scripturæ clarissimis sic explicetur, ut practica exploratio apud animum ex ipso verbi Dei ductu institui possit. Eodem modo rerum agendarum fugiendarumque ipsiusque conscientiæ δοκιμασία circa res etiam indifferentes, ex justificationis & renovationis praxi exponatur juxta Scripturam, ut assuescant animi sese explorare ex vivo sacrarum literarum tramite; quem in finem, ut in dogmaticis examinatoria, ita hic exploratoria Collegia de praxi propriæ experientiæ circa doctrinæ partes singulas frequentari possunt. Similiter in casuali Theologia doctrinam de conscientia, in ipsa experientia fundatam, requirant Professores, semperque inculcent, quanto periculo obnoxia sit quævis perspicacia in judicando, si absque charitatis & humilitatis, ex tentationibus oriundæ, exercitio circa res tot circumstantiis involutas applicatio fiat. Homiletica denique non primo sed posteriori loco habeantur, supponentia notitiam rerum dogmaticarum & practicarum, quarum coram populo proponendarum ratio & selectio in locis singulis theologicis distincte cum terminis convenientibus communicetur primum, & tum disponendi methodus ex contextuum & rerum visceribus petenda ostendatur, tandemque reliqua præcepta ad elaborandum & eloquendum spectantia.

VI. In Lectionibus publicis non tractentur rariora, & quæ paucis prosunt, sed quæ faciunt ad erudiendos & ædificandos complures. Privatim diversis auditorum generibus se accommodent Professores, nec tam numerum Auditorum quærant, quam hoc intendant unanimiter, ut omni ex parte iis consulatur; Quam ob causam diffuadebunt aliquibus, quæ ipsis nondum commoda perspexerint. Privata Collegia intra semestre spatium absolvantur plerumque uti & publica, nec facile in annum alterum extendantur, ne studiosi nondum completa cogantur relinquere. Ob solvendi pretii defectum Collegiis privatis neminem excludant, quod ut a ditioribus accipitur, ita egenis remittitur jure ac merito.

In disputationibus, quarum exercitationes recte institutæ bonis fructibus non destituuntur, diligenter & serio admoniti sint opponentes, ne immemores sint Augustiniani illius de Doctr. Christ. Lib. II. c. 31. Disputationis disciplina ad omnia genera quæstionum, quæ in literis sanctis sunt penetranda & dissolvenda, plurimum valet, (tantum ibi cavenda & libido rixandi, & puerilis quædam ostentatio decipiendi adversarium) nec Philosophicis subtilitatibus aut argutiis, quæ steriles sint aut otiosæ, suo relinquendis loco, tempus consumant, sed solummodo afferant realia de rebus sacris credendis vel repudiandis, agendis vel fugiendis, ut Respondens atque Præses Disputationis spatium nanciscantur de necessariis utilibusque argumentis juventutem informandi. Non tamen negligatur sobrius ac genuinus usus Philosophiæ in Theologia, ad distinctiorem cognitionem & veri a falso discretionem: quam status Ecclesiæ tot sectis ac certaminibus exortis expostulat. Quocirca ad confirmandos Articulos Christianæ fidei, qui pure dicuntur, probationes haud aliunde quam ex scriptura sacra adhibeantur, cujus quæ dicta & testimonia a vero & proprio sensu ab aliquibus sint detorta, hæc Præses juxta fidei regulam & genuina interpretandi præcepta vindicet ab erroribus & fideliter & breviter; neque is permittat, ut disputantes extra veritatis charitatisve limites verba ultro citroque ferant, verum omni gravitate constanter ipse utens, commendet semper monitum Jacobi III, 13. Quis sapiens & scientia præditus inter vos? demonstret ex bona conversatione opera sua cum mansuetudine sapientiæ. Quod si invidiam amaram habetis & irritationem in corde vestro, ne gloriamini & ne mendaces estote adversus veritatem. Non est ista sapientia superne descendens, sed terrena, animalis, dæmoniaca, ubi enim invidia est & rixa, ibi tumultuatio & omne opus pravum &c.

VII. Quoniam universa Theologia ad praxin tendit, in Lectionibus & Collegiis decet ex materiis quibusvis eam discere, & paræneſibus subinde animos ciere ad ipsam excolendam. Quo pertinet observatio illa primo loco habenda semper atque inculcanda, quod studium Theologiæ non sit sincerum atque intentioni divinæ naturæque habitus Theologiæ conforme, quod fiat ab homine, qui destituatur luce Spiritus Sancti & Sapientiæ, non introeuntis in animam malitiosam, nec habitantis in corpore peccatis obnoxio. Quamobrem satis distincte à Professoribus crebro moneatur, nequaquam sufficere ad praxin Theologicam cultum elegantiæ & honestatis in moribus, abstinentiamque à manifestis criminibus luxuriei & simultatum; sed requiri tantopere a Christo præceptam abnegationem (amoris honorisque proprii, utilitatis & voluptatis, ipsorumque studiorum, quatenus eo feruntur) quæ ex vera animi conversione proficiscatur, eundemque charitatis erga Deum atque homines affectum ex verbo capiendum, quem Prophetæ & Apostoli præ se ferunt ac commendant, tanquam mortis Christi & resurrectionis fructum; quem qui non sequantur & precibus & omni opera, esse indignos titulo sacrosanctæ Theologiæ Studiosorum. Neque hoc tantummodo verbis sed & opere testatum apud animos relinquant Doctores, multoque magis amplectantur & foveant illos, qui veritatem practicam sectantur, quam alios tametsi opibus & ingenio eximios, neque hos, verum illos, si tamen ad docendum, ac sacri muneris partes obeundas docti aptique fuerint, testimonio ac commendatione dignos judicent. Ita enim sperare licet, ut auctoritate ejusmodi graviore magis magisque in viam se reduci patiantur, qui alias praxin theologicam minus curaverint; præsertim si accedat hoc quoque, ut vetent quenquam in docentium auctoritate acquiescere, sed identidem præjudicium humanæ auctoritatis in docendo ex cordibus evellere satagant, Christumque unicum pronuncient Magistrum, ad quem ducere sit ipsorum officium.

VIII. Atque ut, una manu quod ædificatur, ne subruatur altera, etiam atque etiam vehementer viderint Theologi, ne quid Scandali ex ipsorum usu quotidiano capiatur aut desideretur in vita. Meminerint tot Corycæorum oculos in se conversos privatim & publice, quot studiosi adsint, qui cupiant legere in ipso vultu & gestibus, quod verbis doceantur: contra vel leviora errata Professorum hærere in animis pejorum turpissimo exemplo, meliorum autem fastidio non desituro: constantem vero sancte vivendi tenorem, ex quo appareat, magistros mundo esse crucifixos cum Christo id efficere, ut doctrina efficaciam suam potenter exserat. Quod si accesserit quotidianarum precum verus ardor, ut Professores conatus suos & discipulorum sanctimoniæ atque eruditionis successum, atque hi tanquam auditores docentium labores una cum suis cœlesti patri in Spiritu & veritate commendent (id quod cum facilius dicatur quam præstetur, admonitionibus crebris Apostolorum more urgendum est) non poterunt non fructus consequi inde uberrimi. Denique Collegæ inter se causam dissensionis omnem evitent, ut supra monitum; quod eo certius quoque præstabunt, si monitum Constantini Imperatoris Episcopis à Concilio Nicæno discedentibus datum, Eusebius de vita Constantini Lib. III. cap. 21. observent; Ne invideant, si quis Sapientiæ laude in docendo florere videatur, sed uniuscujusque virtutem commune bonum esse, existiment, neve ii, qui præstantiores habeantur, supra tenuiores se efferant; Dei enim esse de vera cujusque virtute ac sapientia judicare.

IX Decanus Facultatis Theologicæ singulis semestribus Collegarum suffragiis constituatur, & eo quidem ordine, quo autoritate publica constituti, & sic in Collegium recepti sunt, quisque alteri in Decanatu succedat. Hic Sigillum Facultatis recipiat custodiendum

una

una cum sex libris, quorum primo statuta Collegii & nomina Collegarum, uti & eorum, qui honoribus Doctorum, Licentiatorum vel Candidatorum insigniti sunt. Secundo nomina Studiosorum singulis anni quadrantibus consignata. Tertio Profectus Studiosorum in doctrina, & vita, ut ex eo testimonia formari possint. Quarto Consilia & Responsa, quæ Consulentibus reddentur; Quinto Disputationum aliorumque scriptorum Theologicorum in hac Academia prodeuntium Catalogus; Sexto indices pecuniæ ex promotionibus aliisque laboribus acceptæ, comprehendantur. Post novi Decani electionem intra decendium toti Collegio rationes reddentur de omnibus, quæ superiore sub Decanatu in libris dictis consignata fuere.

X. Decanus omnia illa, quæ hactenus factu necessaria commemorata sunt, tanquam Inspector & Director, non suo solius arbitrio, sed his ipsis statutis & Collegarum votis ac suffragiis nixus, observabit, & sub finem Decanatus a Directore Seminarii Theologici exiget rationem de expensis & profectibus alumnorum, quos explorabit cum Collegis, neque non quotquot in posterum mensa, quam communem dicunt, uti licebit. Quæcunque ad officium Theologorum pertinent, præsertim Lectiones, tam publicæ & hæ quidem singulis septimanis quater, tam privatæ, ut sedulo & constanter habeantur, ineunte Decanatu graviter & amice Collegas commonefaciat, item ut a singulis quolibet semestri ad minimum semel Disputatio solennis instituatur, & cura studiosorum conjunctis viribus geratur digna. Litteras Collegio inscriptas recipere & resignare est Decani, priusquam vero ad eas respondeatur, res tum Collegis communicari & sollicite tractari debet. Responsum ipsum conficiet Decanus, haud prætermissis tamen rationibus Collegarum, & antequam sigillo roboret, relegi & monere pro lubitu a singulis patiatur.

Scripta in Theologicis edenda, quæ non ad Cathedram ecclesiasticam pertinent tanquam Consistorio provinciali propria, sub Censuram Collegii Theologici Academici & pro re nata Consistorii etiam veniant oportet; quæ si nomine totius Facultatis expetatur, accurate perlustrentur a singulis, alioqui censeantur à solo Decano. Testimonium nulli detur, nisi in consilium adhibitis Collegis, quibus consentientibus, aut saltem justam dissentiendi causam non habentibus, semper exprimatur vera subjecti conditio, nec ulla reticeatur in fraudem Ecclesiæ. Tempus ad deliberationes theologicas non eo die statuatur, quo fieri solet exploratio studiosorum, sed alio. Ad promotionem theologicam admittatur nemo, nisi in officio digno constitutus aut literis systaticis sufficientibus de conferendo tali officio instructus, & doctrinæ ac vitæ nomine probatus. Quocirca meminerint Professores, quod Privilegia Cæsarea ipsorum conscientias hac in parte oneratas velint. Candidati specimina edant primum in examine præliminari seu tentamine de præcipuis capitibus doctrinæ christianæ juxta scripturas & libros symbolicos, tum in Lectionibus cursoriis duabus supra locum Biblicum aut aliam materiam gravem Theologicam secundum scripturas, post in Disputatione publica horis antemeridianis & pomeridianis habenda, tanquam Respondentes, cujus unusquisque sit ipse Autor. Quam tamen antecedat Examen alterum, quo quæ ad pleniorem Exegeseos controversiarum, Historiæ ecclesiasticæ cæterarumque rerum Theologicarum notitiam pertinent, explorabuntur. Pro Præsidio licebit sumere 10 Imperiales, & pro Examine totidem cuique examinantium solvendos. Præsidium Disputationis inauguralis suscipiet Decanus, idemque Programma conficiet, in quo vita Candidati recensetur, pro quo & immatriculatione quatuor Imperiales ei solvantur, præter id, quod Typographo debetur. Ipse vero Candidatus antequam admittatur ad specimina publice edenda sequenti juramento sancte obstringatur, necesse est;

Ego N. juro, quod doctrinam in scriptis Prophetarum & Apostolorum, symbolo Apostolico, Nicæno, Athanasiano, & Confessione Imperatori Carolo Quinto Anno 1530 Augustæ exhibita, comprehensam, sincere tueri & docere, vitam Christiani & Theologi nomine dignam gerere, fidelitatem subditorum Electoralis Domus Brandenburgicæ custodire, salutem Academiæ hujus Fridericianæ & speciatim Facultatis Theologicæ data occasione juvare nec fraudem contra hæc afferta fovere velim. Sic me Deus adjuvet.

XI. Pro conferendis summis honoribus promotionis Doctoralis in Facultate Theologica, quilibet Doctorandus solvet cuilibet Professori Facultatis quatuor Imperiales, Decano ut Decano præterea quatuor Imperiales, Brabeutæ octo Imperiales. Dabit etiam librum aliquem Bibliothecæ Academicæ inferendum, suo quidem arbitrio, pretio tamen Imperialem unum ad minimum assequente.

XII Si quidam in aliis Academiis ad Gradum Doctoralem in studio theologico promoti huc delati fuerint, & Facultatem docendi ac disputandi sibi concedi postulaverint, non prius admittentur, nisi præcedente Colloquio & exploratione Orthodoxiæ, cognitisque testimoniis vitæ inculpatæ & Theologo dignæ. Idem etiam dimidium pecuniæ illius, quod, qui hic loci ad honores supremos promovendi sunt, pro Examinibus solvunt, Decano & Collegis Facultatis offerant, quam hi juxta proportionem superiori § indicatam inter se distribuent. Aequum enim est, ut qui alicubi juribus communibus cum aliis fruituri sunt, grati animi Documentum tempestive præbeant. Disputationem etiam publicam pro præsidio, moderante Facultate Theologica ejusque Decano habebunt; scripta sua censuræ ejusdem subjicere tenebuntur.

XIII. Si qui Licentiam gradus Doctoralis alibi consecuti, in hac Academia Doctores renunciari desiderent, non prius hac dignitate ornandi sunt, quam Collegii aut Facultatis illius,

illius, unde Licentiam illam impetrarunt, consensum se obtinuisse docuerint, & colloquio inito Professores Facultatis Orthodoxiæ suæ certiores reddiderint. Pro colloquio autem & renunciatione ipsa solvent, quod alii juxta §. præcedentem solvere consueverunt.

XIV. Vacante loco in Facultate Theologica sive ex morte Professoris, sive discessu, reliquis Collegis intra mensis spatium convenire licebit, & de successore idoneo, juxta requisita superius commemorata in timore Domini deliberabunt. Nominabunt autem viros tres, quatuorve, quos muneri huic aptos secundum conscientiam suam judicaverint. Horum nomina suumque judicium Pro-Rectori & Professoribus cæterarum Facultatum per literas indicabunt, qui sine gravissima & manifesta causa non detrectabunt nominationem hanc Serenissimo Electori humillime commendare, ut ex nominatis unum aliquem salva tamen suprema sua potestate & arbitrio liberrimo, eligat, & sententiam suam de novo Professore Academiæ significet,

XV. Postremo cum non omnia in tam gravi munere pro varietate casuum per Constitutiones ejusmodi satis aperte determinari possint, non tantum Deus orandus est, qui spiritu sancto suo per verbum suum nos in omnem veritatem ducat, verum etiam pro statu temporum & rerum aliæ sanctiones juxta communem regulam supra indicatam, hactenus expressis adjiciendæ erunt. Communis autem lex est & erit, ut omnia fiant ad salutem Ecclesiæ Deique triunius gloriam.

Postquam Statuta hæc, qua decet solertia in Consilio Nostro Secretiori Nobis exposita sunt, & solide super iis deliberatum, nihil quod saluti publicæ adversum in illis observatum fuit. Ex certa scientia itaque confirmamus eadem, illisque plenum Constitutionum Nostrarum robur ac legum vim tribuimus, cunctisque Collegii sive Facultatis hujus Professoribus & aliis docentibus ac discentibus severe mandamus, ut pacifici & modesti se illis conforment. Qui contra statuta hæc quicquam temere committent, meritas pariterque graves pœnas luent. Salvo tamen jure nostro & potestate statuta hæc pro salute publica corrigendi, emendandi, augendi, minuendi. In fidem publicam manu Nostra his subscripsimus, & sigillo nostro majori muniri jussimus. Dabantur ex Arce Nostra Coloniæ ad Suevum die 1mo July. Anno Christi Millesimo Sexcentesimo Nonagesimo quarto.

Fridericus Elector.

E. v. Danckelmann.

Nota: Diese Statuta sind in groß Quart auf Papier geschrieben, in blauen Sammet gebunden, und mit einer von gold- und silbernen Faden gedreheten und zusammen geschlungenen Schnur durchzogen, an welcher vorstehendes auf rothes Wachs gedruckte Churfürstl. Siegel in einer silbernen zier-verauldeten Capsel hänget. Auf gleiche Art sind auch die folgenden Statuta der Juristen, medicinischen und philosophischen Facultäten im Band, Schnure und Siegel beschaffen.

No. 366.

No. 366.

Statuta Facultatis Juridicæ in Univerſitate Electorali Hallenſi; d.d. 1 July. Ao. 1694.

Ex Autogr.

Nos Fridericus III^us Dei gratia, Marchio Brandenburgenſis, Sacri Romani Imperii Archi-Camerarius & Princeps Elector, Pruſſiæ, Magdeburgi, Cliviæ, Juliæ, Montium, Stetini, Pomeraniæ, Caſſubiorum, Vandalorumque, nec non in Sileſia Crosnæ & Schwibuſæ Dux, Burggravius Norinbergenſis, Princeps Halberſtadii, Mindæ & Camini, Comes de Hohenzollern, Marcæ & Ravensbergi, Dominus in Ravenſtein, Lauenburg & Butau &c.

Poſtquam fideles atque dilecti noſtri Facultatis ſive Collegii Juridici Profeſſores in Academia noſtra Hallenſi, Collegii ſui leges ac ſtatuta juſſu Noſtro concepta, humillime Nobis exhiberi curarunt, quæ conceptis verbis ita ſe habent:

STATVTA FACVLTATIS JVRIDICÆ IN VNIVERSITATE FRIDERICIANA.

Caput I.

De Diſtributione Profeſſionum & Lectionum in Facultate Juridica.

§. 1.

Cum publica Academiarum ſalus, ſtudioſæque Juventutis commoda felicius promoveri nequeant, quam ſi illi, quibus docendi commiſſa eſt Sparta, hanc ex debito ornent, operamque impendant ſedulam, ut auditores ab otio revocentur & docendi aſſiduitate ad metam propoſitam manuducantur, idem merito Juridicæ Facultatis Anteceſſores ſibi dictum exiſtimarunt, ideoque providè ſtatuendum cenſuerunt, qua ratione unusquisque functioni ſibi commiſſæ incumbere teneatur, eum in finem Scholæ Juridicæ inter quatuor Profeſſores hoc pacto diſtributæ ſunt.

§. 2. Prima Profeſſio ſit juris canonici, ubi ex Decretalibus illa præcipue doceantur publice, quæ inter Evangelicos locum ſibi vindicare poſſunt, quorſum materia Proceſſus Judiciarii, cauſarumque matrimonialium pertinet, quem in finem Profeſſori Decretalium liberum erit alternatim vel Decretales, vel proceſſum publicis lectionibus exponere vel alium Autorem, qui jus eccleſiaſticum modernum compendioſe exhibet, auditoribus explicare. Cum autem Jus publicum magnam partem in cognitione Juris eccleſiaſtici conſiſtat, non inutile viſum fuit, Canonici, Publicique juris profeſſionem conjunxiſſe.

§. 3. Secunda Profeſſio Codicis repetitæ prælectionis eſto, cui, cum Authenticæ ex novellis petitæ locis convenientibus inſertæ ſint, Profeſſio Novellarum, Jurisque noviſſimi conjuncta manebit. Et cum reſcripta Imperatorum in Codice exhibeantur, curam habebit Codicis Profeſſor, ut ſimul Germanorum Imperatorum placita, in Receſſibus Imperii expreſſa, vel locis congruentibus conjungat, vel etiamſi e re Auditorum ipſi fuerit viſum, jura ſingularia per Receſſus Imperii introducta ſpeciatim proponat, & ita uſum juris ex noviſſimis Imperii ſanctionibus oſtendat.

§. 4. Tertia Profeſſio ſit Pandectarum, quæ, cum ſua prolixitate laborent, operam dabit ille, cui hæc incumbit profeſſio, ut lectiones publicas ita inſtituat, quo finem ſuſcepti laboris ſibi polliceri poſſint Auditores Et cum in libro 47. 48. ff de criminibus privatis publicisque ex profeſſo agatur, praxis autem Germaniæ ductum Nemeſis Carolinæ ſequatur potiſſimum, indeque ejus explicatio ſtudioſæ Juventuti quam maxime neceſſaria, eapropter juris criminalis Profeſſio Pandectis conjuncta manebit.

§ 5. Quartus in ordine Profeſſor Inſtitutiones imperiales explicabit publice, operamque dabit, ut annuo tempore telam hanc pertexat. Conjungendam vero huic profeſſioni cenſuimus expoſitionem Juris feudalis, quod alternis annis cum Inſtitutis publice proponat.

§. 6. Cum autem & Profeſſor Juris extraordinarius à Sereniſſimo Academiæ Inſtauratore ad Exemplum aliarum Academiarum hic conſtitutus ſit, ille operam navabit, ut, quæ

quæ ad hiſtoriam Juris pariterque ad intellectum Tituli de Regulis Juris & Verborum Significatione pertinent, cupidæ LL. Juventuti proponat, & cum nunquam vacare debeat auditorium publicum ab inſtitutionum explicatione, operas ita partietur cum ordinario Inſtitutionum Jurisque feudalis Profeſſore, ut quando hic inſtitutis, ille hiſtoriæ & regulis juris, quando autem hic Juri feudali, ille Inſtitutis explicandis otium impendat.

§. 7. Porro cum profeſſio juris naturæ & gentium a facultate juridica ſeparari nequeat, utpote quod exinde tanquam ex Jurisprudentia univerſali potiſſima Juris Romani fundamenta dependeant, eaque propter omnino è re cupidæ LL. Juventutis ſit, ut his ſtudiis probe inſtruantur, arbitrio collegii Juridici relictum eſto, cui præ aliis hæc profeſſio ſit injungenda.

§ 8. Cæterum hæc publicarum Lectionum diſtributio nulli Anteceſſorum impedimento ſit, quo minus privatis lectionibus alias quoque privati publicique juris partes Auditoribus proponere valeat, libertatem enim hic omnibus relinquendum cenſemus, privatis Scholis exponendi, quæ ipſi libuerit, vel Auditores deſideraverint, modo hoc non fiat cum neglectu Profeſſionis publicæ unicuique incumbentis.

§. 9. In ipſis autem lectionibus nemo ad alterius ſententiam adſtringatur, ſed cuique libera ſit ſentiendi docendique facultas, hac tamen cum modeſtia, ut, ſi diverſam à Collegis ſententiam foveat, hanc rationibus adductis quidem tueatur, ſed famam alterius non fugillet, ut ipſum Collegam, ut diſſentientem Auditoribus nominet, hoc autem unusquisque ſedulo obſervabit, ſi ſententiam communi Dd. Scholæ vel praxi forenſi contrariam in lectionibus defendere geſtiat, ſemper Auditores moneat, hanc veritati Theoreticæ eſſe convenientem, Judiciorum autem uſu praxique vel univerſali totius imperii, vel particulari certarum provinciarum, aliud introductum eſſe, ut ſciant auditores, cui ſententiæ judiciis admoti tutius ſubſcribere valeant.

§. 10. De cætero autem quamvis omne Juris noſtri ſtudium ad praxin tendat, cavebit tamen unusquisque Profeſſor ne certæ cujusdam Provinciæ Praxin mox pro univerſali obtrudat auditoribus, & à vera Juris ſententia ad praxin dubiam illos ſeducat, ſed praxin Cameræ Imperialis, Juris Saxonici, Lubecenſis, aliarumque Provinciarum probe diſcernat.

§. 11. Horas publicis Lectionibus deſtinandas conſenſu Collegii determinabit Ordinarius, ubi tamen cuivis liberum relinquatur, alteri cedere, & horas commutare, modo hoc fiat ſine dispendio Auditorum, ſingulis autem Septimanis unusquisque ad minimum tres horas publicis impendat lectionibus, inque hoc enitatur ſedulo, ne Lectionum intervallis aut dilationibus materias protrahat, auditoribusque tædium creet. Plures autem horas, an quis publice docendo conſumere velit, cujusvis arbitrio, pro ratione ætatis & valetudinis, relictum ſit.

§. 12. Porro cum Disputationibus frequentibus inſigniter promoveantur ſtudioſorum commoda, unusquisque Profeſſorum operam dabit, ut ſingulis annis ad minimum bina vice diſputet publice & quoque privatim hoc exercitii genere facilem ſe præbeat.

§. 13. Materias Disputationum unicuivis Profeſſorum eligere pro lubitu fas erit, nec ad materias ſuæ Profeſſionis adſtrictus ſit, quod & intellectum volumus de integris Collegiis Disputatoriis publice inſtituendis, ut nemini interdictum ſit, vel Jus publicum vel digeſta, vel inſtituta publicis diſputationibus repetere, quamvis profeſſio hæc eidem in ſpecie non competat.

§. 14. Quotquot ordinariorum Profeſſorum numero ſunt, illis materias ad disputandum proponendas ſine cenſura prælo committere liberum eſto, cavebit tamen unusquisque ne quicquam, quod vel Juribus Sereniſſimæ Domus Brandenb. vel Religioni Evangelicæ, vel honeſtati adverſum ſit, publice defendere conetur, quamvis de cætero ſtatuendi diſſentiendique libertas, modo ſine obtrectatione aliorum fiat, unicuivis relinquatur.

§. 15. Profeſſores autem Jutis extraordinarii, aliique privati Jurium Doctores & Licentiati, ſi vel Diſputationem vel aliud quoddam ſcriptum publici Juris facere velint, cenſuræ Ordinarii hoc ſubmittant, nec antea quicquam typis exſcribendum committant Typographo.

Caput II.

De Profeſſoribus in Facultatem recipiendis.

§. 1.

Quamvis Collatio Profeſſionum Academicarum a Sereniſſimo Academiæ Inſtauratore dependeat, hac tamen ſpe ſubjectiſſima nitimur, Sereniſſimum Electorem Brandenburgicum pro illo, quo Academiæ ſuæ Fridericianæ conſultum cupit, deſiderio, nobis conceſſiſſe, ut exiſtente caſu vacantis profeſſionis Juridicæ Collegio noſtro permiſſum ſit, duos ad minimum Competitores habiles, quorum nobis eruditio ſatis perſpecta, & qui donis ad ornandam Profeſſionem neceſſariis inſtructi, ſubmiſſe commendare, ut alteri horum locus in facultate vacans conferatur; & hic præcipue illorum qui honores Doctorales in hac Fridericiana impetrarunt, ratio habeatur, quo alii eo facilius alliciantur, ut ibi honores ambiant, ubi ſpem quandam promotionis ſibi facere poſſunt.

§. 2. Profeſſor à Sereniſſimo Electore conſtitutus, ſi ex Doctoribus hic promotis fuerit, pro receptione 16 Thaleros, ſi vero alibi honores Doctorales impetravit 30 Thaleros Collegio numerabit, ſportulisque tamdiu carebit, donec annus gratiæ Prædeceſſoris hæredibus ex gratia Electorali conceſſus, fuerit elapſus, nihilominus vero Acta ipſius expeditioni interim commiſſa legat deſuperque ſententiam vel reſponſum pro deſiderio quærentis concipiat.

§. 3. Recipiendus vero in Profeſſorum numerum ab Ordinario facultatis admonebitur in Conſeſſu Collegii de ſtudio pacis & concordiæ inter Collegas promovendo, de honeſtate morum functioni huic conveniente obſervanda, de diligentia in Profeſſionis munere adhibenda, & de fidelitate in Actis legendis, concipiendisque ſententiis, & ſilentio huic connexo ſancte præſtando, ne ſtudio partium, præſertim in Actis Judicialibus à tramite juſtitiæ deflectat.

§. 4. Hæc autem, ut eo ſanctius obſerventur, ſequenti juramento conſtringatur: Ego N. N. juro, me Sereniſſimo Electori Brandenb. fidelem futurum, commoda Electoralis Domus, ut & Academiæ hujus, in ſpecie autem Collegii Juridici, pro viribus promoturum, Acta ab Ordinario vel Decano Facultatis mihi commiſſa lubenter ſuſcepturum, fideliter perlecturum & pro conſcientia & ſcientia mea ſecundum juſtitiæ regulas, ſententiam concepturum, eamque donec publicata fuerit, nulli revelaturum. De cætero vero pacem & concordiam cum collegis me culturum, & quæ probum honeſtumque Juris Profeſſorem decent, publice pariterque privatim ſtudioſe me facturum. Ita me Deus adjuvet.

§. 5. Ordo ſedendi & referendi, votumque proferendi in conſeſſu Facultatis ſervabitur ſecundum tempus, quo quisque in Collegium receptus, ſalva tamen dignitate, qua quis præter profeſſionem ex gratia Sereniſſimi Electoris gaudet; Extra conventus enim Facultatis locum dignitati convenientem occupabit.

§. 6. Quod ſi de cætero aliquis ex Collegio ſe ab altero læſum exiſtimet, non mox ad judicium Academicum recurrat, ſed negotium ante omnia ad Ordinarium Facultatis deferat, quo hic interpoſitione ſua rem amice componat & diſcordiæ ſemina in herba adhuc latitantia antequam prorumpant ulterius, tempeſtive ſuffocare valeat.

Caput III.

De Actis expediendis & Reſponſis concipiendis.

§. 1.

Præcipuum JCti officium in applicatione Juris ad factum conſiſtere in aperto eſt, unde ſi ullibi prudentia, circumſpectione animoque ab affectibus vacuo opus eſt, certe in Actorum lectione & relatione hæc omnia exactiſſime adeſſe debent. Agitur hic ſæpius de ſanguine hominis effundendo, & de effuſo vindicando, ubi pariter Deum vindicem habebit, qui nocentem abſolverit. Agitur hic porro de altera hominis vita, fortunæ ſcil bonis, vel conſervanda vel auferenda, ubi ex ſententia Juſtitiæ regulis actisque haud confirmata, non niſi graviſſimum damnum in ipſam Rempublicam redundare poteſt.

§. 2. Cum vero ex ſiniſtra relatione facti integrum Collegium ad iniquiorem ſententiam præter intentionem deduci poſſit, omnem operam impendat referens, ut non niſi invocato prius divino Numine, quo Spiritus Sancti gratia ductus juſtum ab injuſto diſcernere valeat, factum probe ex actis eruat, & ſi cauſa criminalis ſit, non tantum quæ gravare, ſed & quæ excuſare poſſint delinquentem, colligat & ita, quod alias Judici ex officio faciendum injungunt LL. pro defenſione ejus ſollicitus ſit.

Staatsbibliothek München

§. 3. Porro ſpecialius attendat, an in proceſſu inquiſitionis de corpore delicti ſatis conſtet, an inquiſitus indiciis ad ſpecialem inquiſitionem ſufficientibus ſit gravatus, an non potius ſit perſona honeſta, nullo alio ſcelere maculata, & an non ea propter ipſi, antequam ad articulos reſponſio injungatur, defenſio pro avertenda inquiſitione concedenda, ne fama ipſius, ob ſpecialem inquiſitionem illicò decretam, ſugilletur.

§. 4. Quod ſi ad articulos reſponderit, & ita inquiſitio jam cœpta, probationis ratio quibusque teſtibus illa nitatur, exactiſſima habenda, & ſi judicem non audito ſatis delinquente, ſententiam definitivam petere videat, referens potius per ſententiam interlocutoriam ſpatium defenſionis etiam non petitæ delinquenti indulgeat, aut ſi ipſe defenſionem non deſideret, cui tamen in capitali ſupplicio renunciare nequit, ex officio defenſorem ipſi conſtituendum eſſe, reſpondeat, quam ad ſententiam definitivam properet.

§. 5. Idem hoc obſervabit, ubi de tortura infligenda disquiritur, nam & hæc irreparabilem torto infert maculam, quæ multis ipſa morte gravior, quamobrem referens probe attendat, an indicia ſint proxima, urgentia & concludentia, an potius remota, contra perſonam honeſtæ famæ parum ſtringentia: Porro, an crimen morte, aut pœna corporis afflictiva vindicandum, an vero mulcta pecuniaria expiari poſſit, quo caſu, ſi inquiſitus alioquin honeſtus ſit, juramento purgatorio, ſin ſecus, territioni verbali locum faciat. Quod ſi vero criminis gravitas realem torturam exigat, & aliquid adhuc pro defenſione inquiſiti ſupereſſe exiſtimet referens, defenſioni ulteriori viam pandat, antequam ad tortutam feſtinet.

§. 6. Si vero cauſa criminalis tanti momenti ſit, ut referens illam majori deliberatione dignam cenſeat, Ordinario acta ante conventum facultatis transmittat, ut vel ipſe eadem percurrat, vel alicui ex collegio correlationem committat, quod & in cauſis aliis majoris momenti obſervabit.

§. 7. In relatione actorum ſuper cauſis civilibus transmiſſorum, primo omnium libellum reſpiciat, quid ab actore petitum, ex qua cauſa, & quid reus exceperit. Si probatio injuncta per ſententiam, videat, an illam pro natura motæ actionis abſolverit, an non, ſin hoc, attendat, an juramento ſuppletorio locus eſſe poſſit, aut an deficiente probatione ſemiplena, purgatorium, utpote quod a cauſis civilibus non omnino removendum, reo deferre conſultum ſit.

§. 8. Quod ſi ſententiam unam alteramve in actis jam deprehenderit, removeat illa à relatione, quæ vim rei judicatæ jam nacta, illa autem in quibus punctis vel Leuterans vel appellans ſe gravatum ſentiat, & quod adverſarius contra excipiat, adducat, ubique vero, ſuper quibus punctis ad ſententiam ſubmiſerint partes, probe circumſpiciat, cum ultra ſubmiſſa ſine vitio ſententia ferri nequeat.

§. 9. Relatione hoc pacto finita, quid pronunciandum exiſtimet, primo omnium exponat referens, & collegarum ſententias pariter expectet. Quod ſi illos diſſentire viderit, hoc non ægre ferat, ſed rationes diſſentientium collegarum, etiam unius, cum actis denuo conferat, & quare illos ſufficientes non exiſtimet, breviter collegio exponat, & poſtea ſecundum plura vota ſententiam concipiat, cenſuræque ordinarii ſubmittat, niſi opinionem illam conſcientiæ ſuæ refragari exiſtimet, ubi alicui ex collegio has partes deferre poterit.

§. 10. Formulas ſententiam concipiendi quod attinet, quamvis circa illas varient admodum collegia Juridica in Academiis Germaniæ, dum liberiori ſtylo plerisque in locis indulgetur. Utile tamen & incremento hujus facultatis promovendo proficuum nobis viſum eſt, cum hæc academia inter Saxonicas quaſi media ſit, reliquis collegiis Saxonicis receptum pronunciandi morem, utpote ſatis aptum & accuratum, imitari, ne diverſa pronunciandi ratio, vicina Principum Dicaſteria retrahat, quo minus ſententiam a nobis petant, quamvis hic inſuper ratio quoque habenda illius provinciæ & Dicaſterii, unde Acta huc transmiſſa

§. 11. In reſponſis concipiendis factum ſemper præmittatur, ex quo quæſtio reſolvenda originem trahit, poſtea rationes dubitandi etiam non petitæ brevibus ex facto præmittantur, rationes decidendi ſubjiciantur, in quibus ſimul, quæ dubii loco propoſita, removeantur & deciſio apta ſubjiciatur. Quod ſi autem a quærente rationes dubitandi & decidendi in ſpecie deſideratæ, illæ, prout materiæ gravitas exigit, prolixius deducantur & reſolvantur. Et quamvis in concipiendis reſponſis illa præcipue attendi ſoleant, quæ ad colorandum jus quærentis facere poſſunt, licet non ſemper ſtabili jure nitantur, quo ipſo contingit ſæpius, ut conſulentes tali reſponſo freti, dubio ſe committant proceſſu, eapropter conſultum eſſe cenſemus, ut quidem in deſiderato reſponſo rationes, quæ conſulentis intentioni ſuccurrere poſſint, adducantur, ita tamen ut ſimul quærenti oſtendatur, inde

ſibi

ſibi victoriam certam polliceri non poſſe, ideoque conſultius eſſe, ut vel liti renunciet, vel amica transactione controverſiam componat.

§. 12. Non autem facile à ſententia, ſemel in collegio recepta, recedendum erit illi, cui de jure nomine collegii reſpondendum. Et quamvis ſuperius unicuivis Profeſſorum in cathedra ſive legendo, ſive diſputando liberum ſentiendi arbitrium ſit relictum, in actis tamen expediendis & reſponſis concipiendis, ad receptas in foro ſententias præcipue reſpiciendum. Sed cum nec ipſa fori obſervantia uniformis ſit, receptio hujus vel illius opinionis ex illis autoribus petenda, qui in illa Provincia, unde acta huc transmiſſa, circa cauſas forenſes fuerunt occupati.

§. 13. Quod ſi vero nec hac ratione de obſervantia fori conſtare poſſet, vel ipſi etiam unius provinciæ ICti circa uſum judiciorum diſceptent, juri communi ſtandum erit, ita tamen, ut, quod olim judicibus in univerſum omnibus commendavit Imperator, potior æquitatis quam ſtricti juris ratio habeatur.

§. 14. De cætero, ut nimia feſtinatio & curſoria actorum perlectio potius vituperio quam laude digna, ita e contrario nec moræ præter neceſſitatem nectendæ, nec aliis occupationibus dilationem commode ferentibus, tempus terendum ab illo ex collegis, cujus expeditioni acta ſunt commiſſa, ſed quam primum negotii gravitas permiſerit, relationem in Collegio expedire, eademque expedita mox ſententiam concipere debet, quod præcipue obſervandum, quando nuncii adſunt expeditionem poſtulantes, ne cum diſpendio partium detineantur.

§. 15. Demum hoc unusquisque ex referentibus obſervabit, ut in lectione actorum, non ſoli fidat memoriæ, ſed ex actis excerpat illa, quæ ad momentum deciſionis pertinent, quæ excerpta actorum ab unoquovis aſſervanda, quo ſi forte poſt aliquot temporis intervallum acta remittantur, vel de dubio ex actis oriundo conſulatur collegium, referens ſe mox inde informare poſſit, quid quærenti reſpondendum. Imo etiam hoc neceſſarium eſſe ducimus, ut ſi rationes decidendi a judice non petitæ, ſententia tamen ſingulare quidpiam contineat, quod aliquando ſcrupulum movere poſſit, ipſe referens ſententiæ ſuæ rationes ex facto deſumtas, pro memoria ſubjiciat, non quidem Iudici communicandas, utpote qui illas non rogavit, ſed protocollo inferendas ab actuario, quo & ſucceſſores noſtri videre poſſint, quibus moti rationibus, taliter ſententiam conceperimus, imo & hoc conſultum exiſtimamus, ut quamvis à judice nullæ exigantur rationes, hæ tamen, ſi aliquando a regula diſcedendum, ſententiæ ſimul jungantur, ne Dicaſterium illud unde transmiſſa ſunt acta, occaſionem inde arripiat ſugillandi famam collegii, quaſi ſine ratione ita pronunciatum ſit.

§. 16. Et cum non infrequens ſit, ut publicata ſententia pars gravata ad Collegium recurrat & rationes decidendi deſideret, quo inde ſe informet, an cedere liti, an vero leuterando vel appellando jus ſuum ulterius perſequi debeat, hoc vero a plerisque collegiis denegari ſoleat. Nos ad juſtitiam promovendam utile cenſemus, ut unicuivis conſtet, quo juris fundamento ſuccumbat, vel non, ea propter placuit, deſiderio petentium decidendi rationes, niſi alia gravis ratio obſtet, deferendum eſſe.

CAPVT. IV.

De Ordinario Facultatis, ejusque officio.

§. 1.

Quamvis Sereniſſimus Academiæ hujus Inſtaurator, Ordinarium Facultatis Iuridicæ Almæ hujus Fridericianæ, eadem dignitate ac prærogativa ſpeciali quodam Reſcripto ſub dato d. 3 Januar. Ao. 1693 clementiſſime ornatum voluerit, qua gaudet Ordinarius Facultatis Juridicæ Lipſienſis, attamen neceſſarium eſſe duximus, quæ ejus officii ſint, ſpecialius exprimere.

§. 2. Et quidem ſit ipſe Ordinarius Præſes Facultatis Juridicæ, eaque propter Sigillum Facultati à Sereniſſimo Electore conceſſum ab ipſo cuſtodiatur & ejus voluntate negotiis nomine Collegii Juridici expediendis apprimatur, acta quoque omnia huc translata per Actuarium Facultatis ipſi offerantur, quo ille inter Collegas eadem ad referendum diſtribuere poſſit. Quæ vero ipſe cuique aſſignaverit, hæc prompte à Collegis recipiantur, niſi neceſſario quodam impedimento, quo minus actorum lectione vacare poſſit, aliquis diſtringatur, quo caſu modeſte petat, ut alii ex collegis hac vice acta illa committantur.

§. 3. Et licet certum tempus ſingulis hebdomatibus jam conſtitutum, ſcil. Martis & Veneris diebus; quibus horis pomeridianis conveniat collegium ad relationem actorum, ſi tamen & extraordinario tempore conventus indicendus, ad convocationem ordinarii per actu-

arium facultatis unusquisque ſe præſentem ſiſtere obſtrictus ſit, niſi legitima ex cauſa impediatur, quam ordinario per actuarium ſignificabit.

§. 4. In ipſo facultatis conventu relationis initium faciat ordinarius ipſe, quem poſtea ſequantur alii eo ordine, quo in collegium adſciti: Quod ſi quoad concipiendam ſententiam diſſenſerint inter ſe collegæ, & ob paritatem votorum negotium commode componi nequeat, duplici & ſic deciſivo voto gaudeat Ordinarius.

§. 5. Si referens ſententiam ex placito plurimorum in facultate conceperit, eandem Ordinario una cum actis ad reviſionem mittat, & ſi hic forte aliquid emendandum cenſuerit, non ægre ferat.

§. 6. Diſtribuat autem Ordinarius acta inter collegas æqualiter, ne alter altero ſe prægravatum ſentire poſſit, ſed uti quisque æqualem ſportularum portionem deſiderat, ita quoque æqualem in expediendis actis operam præſtet Cum vero Ordinario opera hæc incumbat, ut acta coram ipſo aperiantur, diſtribuantur & ſententiæ reſponſaque Juris ab ipſo revidenda & pro re nata emendanda, duplici portione ex reditibus facultatis, more vicinarum academiarum gaudeat, nec obſtrictus ſit plurimorum actorum expeditionem in ſe ſuſcipere, quam quot a reliquis viritim expediuntur.

§. 7. Curabit quoque Ordinarius, ut ſingulis menſibus per actuarium facultatis ſportulæ ex reſponſis & ſententiis conceptis legitime diſtribuantur, cum adjunctis rationibus tam ſuper ſolutis, quam reſtantibus pecuniis, quo unusquisque ex collegio inde videre valeat, quid quovis menſe ad facultatem transmiſſum, quid ab uno quovis collegarum expeditum, & quantum cuique pro labore exantlato debeatur.

§. 8. Porro quoque cenſura diſputationum allorumque Scriptorum ad Jurisprudentiam pertinentium & ab illis, qui ordinariorum profeſſorum numero non ſunt, edendorum, ipſi competat: Et ſi quis ſtudiorum quoddam teſtimonium a collegio noſtro ſibi dare deſideret, hoc pariter ab Ordinario expectet, eidemque honorarium hoc nomine præſtari ſolitum relinquatur.

§. 8. Si aliquis ex collegio iter ſuſceperit, excepta cauſa Principis & Academiæ, illi detrahentur ſportulæ ex actis interim expeditis perceptæ, niſi proximo, vel præcedente vel ſequente menſe induſtria ſua, quæ tum itinere hoc neglectum, ſuppleverit.

Caput. V.

De Decano Facultatis ejusque officio.

§. 1.

Placuit porro quò opera in promovendis jurium candidatis, indeque oriunda commoda eò melius diſtribuantnr, ut quovis ſemeſtri ſpatio Decanus facultatis conſtituatur, qui candidatorum, ſive ad Licentiaturæ, ſive ad Doctoratus gradum adſpirantium curam habeat, & ne jejuni ac rudes in jurisprudentiæ ſtudio ad examen ſiſtantur, caveat.

§. 2. Hoc fine, qui candidatorum numero adſcribi cupit, nomen ſuum in anteceſſum apud Decanum profiteatur, qui privato quodam tentamine ejus explorat profectus, & ſi non indignum reputaverit, quod collegio noſtro ſiſtatur, ad petendos honores academicos, literas à candidato ad collegium directas, in quibus aditum ad examina & honores academicos honeſte petit, ab eo acceptet, easdemque cum ſubſcripta commendatione ad Ordinarium transmittat, quo & ille ſuffragium addat, cæterorumque profeſſorum in facultate vota pariter exigat.

§. 3. Quod ſi plurium calculo probatum fuerit, candidatum hunc ad ſpecimina ſive examina inferius præſcripta admittendum eſſe, diem tentamini cum conſenſu collegii ſtatuat Decanus, ubi illa obſervabuntur, quæ inferius de candidatorum examinibus placuerunt.

§. 4. Si examina rite peracta, & candidatus ipſe Lectionibus quibusdam publicis ſe commendare ulterius cupiat, Decanus ipſe cum præſcitu Ordinarii horam aſſignet, eundemque in auditorium publicum introducat, & legentem audiat, finita vero lectione candidatus Decanum ad ædes ipſius comitetur, quo illa quæ circa lectionem monenda ſunt, proponere ipſi valeat.

§. 5. In his autem lectionibus materiam candidato pariter proponat Decanus & quidem hujus generis, ex qua utilitas quædam in ſtudioſos Auditores redundare poſſit, ne alioquin ab his deferatur, & quod aliis in Academiis fieri aſſolet, Lectiones hæ candidatoriæ contemtui habeantur. Hoc vero ne eveniat, conſultius fore exiſtimamus, ſi non legem ſingularem, ſed utilem quendam titulum ex inſtitutis vel digeſtis publice explicandum ipſi propo-

poſuerit, quò candidatus quisque veritatem illius materiæ theoreticam non tantum exponat, ſed & quid utilitatis in foro habeat, ſimul oſtendat. Non autem unusquisque candidatorum ad has Lectiones præciſe adſtrictus ſit, ſed arbitrio cujusvis hoc relictum ſit.

§. 6. Si in utroque examine candidatus a majori profeſſorum numero, ubi tamen duplex votum Decano concedimus, pro digno reputatus fuerit, qui ad disputationem inauguralem admittatur, ſub præſidio Decani, ad illam disputationem copia ipſi fiat, ad quam programmate quodam ipſe Decanus invitabit Senatum & cives academicos, aliosque juſtitiæ antiſtites & cultores, & in eodem natales, vitam & ſtudia candidati publico commendabit. Quod ſi vero candidatus quidam ſumtibus in imprimendo programmate parcere velit, ejus deſiderio deferatur.

§. 7. De cœtero autem quisque Decanorum omnes illos candidatos ſuo vindicabit Præſidio, qui durante Decanatu ſemeſtri nomen ſuum per literas apud facultatem profeſſi, etiamſi Examen ante elapſum decanatus terminum inſtitui non poſſit, modo intra menſem a finito decanatu ſe examini præſentes ſtiterint. Quod ſi elapſo hoc tempore veniant, ſucceſſor in decanatu hujus candidati promotionem in ſe recipiat.

§. 8. Sin autem aliquis candidatorum tempore jam dicto examina in collegio ſeu facultate noſtra ſuſtinuerit; diſputationem inauguralem, quamdiu libuerit ipſi, differre licebit, ita tamen, ut non alium quam illum, quo examinatus eſt, Decanum ſibi præſidem eligere valeat.

§. 9. Promotionem doctoralem quod attinet, illam pariter Decanus iſte, ſub quo promotionis tempus inciderit, celebrabit, cui promotioni Doctorali accedere poſſunt etiam illi, qui ſub antecedentibus Decanis examinati, modo unus, ex præſentis Decani candidatis adſit, qui ad gradum Doctoris adſpiret. Nam ſi omnes ſub priori Decanatu examinati, & jam eo tempore gradum doctoralem ſibi deferri deſideraverint, huic Decano remanebit expeditio ſolennitatis Doctoralis.

§. 10. Pro ſtudio ac labore in promotionem candidatorum impendendo, hoc Decanus quisque fruatur commodo, ut ex pecunia à candidato pro examine numeranda præcipuos capiat IV. Imperiales, & pro præſidio disputationis inauguralis X Thaleros, pro quo honorario etiam, ſi candidatus hoc exegerit, Lectionibus candidati intereſſe & programma in honorem ipſius conſcribere tenetur.

§. 11. Ne vero aditus ad honores academicos in hac alma Fridericiana denegetur illis, qui quidem ſolida eruditione inſtructi, ſed ſumtibus ad hoc neceſſariis deſtituti, cuilibet Decano liberum eſto unum, qui hoc per literas deſideraverit, durante Decanatu facultati gratis examinandum ſiſtere, ſed talem, quem & vitæ integritas & ſingularis eruditio commendet, & ex cujus meritis academia pariter & facultas Juridica imo & patria ipſius candidati multum laudis ac commodi ſibi promittere valeat.

Caput VI.

De Examinibus Candidatorum ad Licentiaturæ gradum adſpirantium, & ſumtibus ad hoc neceſſariis.

§. 1.

Qui jurisprudentiæ excolendæ huc usque non perfunctoriam præſtiterunt operam, illis ſtudiorum præmia, quæ in collatione graduum academicorum conſiſtunt, non denegenda, ſed benigna eorum diſtributione alii potius alliciendi, ut pari alacritate virtutum literarumque decurrant ſtadia & honoribus poſtea mactati impendant operam, quo eccleſiæ reipublicæque commodis promovendis inſervire valeant.

§. 2. Quapropter, qui ex LL. cultoribus ad gradus academicos adſpiraverit, primo omnium disputationem quandam ſpecialem ante defenſam exhibeat, oblatisque literis ad facultatem directis deſiderium honorum academicorum exponat Decano, quo ille in profectus ipſius privatim inquirat exploretque, an ex merito commendari collegio poſſit, quo candidatorum numero recipiatur.

§. 3. Poſtea dies tentamini præfigatur, in quo de fundamentis Juris præcipue examinabitur candidatus & quidem ad ſeriem Inſtitutionum imperialium, ita, ut unusquisque profeſſorum unum ex Inſtitutis librum examini à ſe inſtituendo, ſeligat. Quod ſi vero candidatus vel jam in foro verſatus, vel etiam cauſis in foro perorandis animum applicuerit, ejus in examine hæc habeatur ratio, ut in materiis practicis profectus ipſius præcipue explorentur.

§. 4. Tentamine feliciter finito ipſi à Decano duo offerantur textus, alter ex jure civili, alter ex canonico, ut illos intra biduum reſolvat candidatus, hac methodo, ut ſenſum literalem exponat, & quid circa verba eorumque explicationem moneri poſſit, oſtendat, poſtea caſum, ſeu facti ſpeciem cui deciſio textus applicanda formet, rationesque dubitandi & decidendi ſubjiciat, & quid ſecundum facti ſpeciem propoſitam ex textu decidendum ſit demonſtret, pariterque quæ ex eodem textu notabilia colligi poſſint, adducat, reſolutionemque utriusque textus in conſeſſu facultatis prælegat, quo unusquisque profeſſorum, inde monenda vel examinanda, notare valeat.

§. 5. Unicuivis examini tres horæ deſtinabuntur, ita inter Collegas dispertiendæ, ne alter alteri tempus præripiat, initium vero examinis faciat ipſe Decanus, in cujus ædibus etiam hoc inſtituendum.

§. 6. Honorarium pro examine ſolvendum ita temperandum cenſuimus, ne cuiquam reddatur difficilis ad honores academicos aditus. Quapropter cum quantum in academiis vicinis Lipſienſi, Wittenbergenſi, Jenenſi & Erffordina hoc nomine impendendum ſit, probe à nobis exploratum, ſummam omnibus illis academiis minorem ſeligendam putavimus, videlicet ut quisque candidatorum pro utroque examine ſolvat thaleros imperiales XLVI. ex quibus Ordinarius duos, Decanus 4 præcipuos capiant, reliqui XL æqualiter inter examinatores diſtribuantur.

§. 7. Cum etiam in aliis academiis ſit receptum, ut candidatus vino ac bellariis excipiat Dn. examinatores, ubi ſæpius non levis pecuniæ ſumma impendenda, etiam in hoc candidatis noſtris ſuccurendum exiſtimavimus, præſentibusque ſtatuimus, ut in quovis examine non niſi 2 Thaleri impendantur.

§. 8. Reliquos ſumtus ad obtinendam licentiam doctoralem ſequenti ratione moderandos cenſuimus, actuario facultatis pro diſtribuendis textibus ſolvatur thalerus; quod ſi teſtimonium collatæ Licentiaturæ ſcriptum inſuper deſideraverit candidatus, adhuc thalerum addat. Pariter thalerum accipiet Pedellus pro diſtribuenda disputatione inaugurali, Præſidi Decano pro præſidio ſolvat 10 thaleros. Rectori Academiæ 2 Thl. Secretario Academiæ 1 Thl. Bibliothecæ publicæ librum offerat, non minorem 3 Thl. Disputatio ipſa ſe non extendat ultra ſex quaterniones, quo pacto pretium pro 200 exemplaribus non excedet 6 thaleros.

§. 9. Cum etiam ipſi opponentes ante disputationem ſolennem potu & bellariis excipi ſoleant, quod ſæpius occaſionem præbet ingurgitationibus, hoc quoque præcavendum erit. Quapropter opponentes non in muſæo candidati, ſed in ædibus Decani conveniant, qui hic operam impendet, ne in hoc conventu tam ante, quam poſt meridiem, ultra quinque thaleros quicquam conſumatur, qua ratione omnes expenſæ, tam ordinariæ quam extraordinariæ ad ſuſtinenda examina, imprimendam & habendam diſputationem inauguralem neceſſariæ, non excedant Octoginta Thaleros.

§. 10. Quod ſi vero candidatus disputatione inaugurali contentus eſſe nolit, ſed promotus Licentiatus eſſe cupiat, quo ipſe facultatem præſidendi in cathedra ſuperiori conſequatur, Duodecim thaleros pro hac renunciatione facultati exſolvat.

Caput VII.

De Diſputationibus ſolennibus.

§. 1.

Quamvis in academiis quibusdam receptum ſit, ut ſine præſide disputationes inaugurales à candidatis habeantur, placuit tamen morem in plerisque academiis obſervatum retinere, ut quisque candidatorum ſub certo præſide pro licentia disputet, & quidem ſub ipſo facultatis decano, prout pluribus hoc explicatum in ſtatuto ſuperiori de officio decani.

§. 2. Nihilominus non plane refragabimur deſideriis illorum, qui ex juſta quadam cauſa, ſine præſide Cathedram conſcendere cupiunt, ſi modo præſidi, quem ordo decanatus tangit, de honorario ſatisfecerint.

§. 3. Pariter & illuſtribus academiæ civibus, Comitibus ſcil. & Baronibus hoc præeminentiæ ſingularis loco tribuimus, ut vel ipſi ſine præſide disputare vel etiam præſidium ipſis electo ad hoc quodam reſpondente, in cathedra ſuperiori ſuſcipere poſſint, modo hoc nomine facultati honorarium illud quod pro præſidio alias ſolvi moris eſt, obtulerint, ex æquo inter collegas diſtribuendum.

§. 4. Disputationes autem inaugurales horis ante- & pomeridianis habeantur, & quidem à IX ad XII. & à II ad V. in qua candidatus quisque octo opponentes ordinarios ſibi

seligat, & si quoque alios extra ordinem ad opponendi officium invitare velit, hoc ipsi liberum esto.

§. 5. Quo vero proxime accedant disputationes nostræ inaugurales illis, quæ reapse sine præside habentur, ipse candidatus opponentes invitet publice, illisque gratias quoque agat, nec præses aliter respondendo ipsi succurrat, quam si vel opponens acquiescere nolit, vel materiæ ratio exigat, ut auditorum gratia aliquid responsionibus candidati addatur.

§. 6 Finita disputatione inaugurali & postquam gratias Deo, Principi & Auditorio egit candidatus, ipse decanus præses actum concludat, & auditorio exponat, qua ratione jam omnia Licentiandis exantlanda specimina cum laude sustinuerit candidatus, ideòque se ei facultatis juridicæ nomine potestatem facere, Licentiati, Doctorisque gradum quandocunque libuerit, assumendi. Quod si autem Licentiaturæ gradum mox desideret candidatus, hunc ipsi propediem in consessu facultatis conferendum esse addat, quas privatas renunciationes Licentiatorum ad exemplum aliarum academiarum, ad evitanda convivia, omnino retinendas censemus.

Caput VIII.

De Collatione Licentiaturæ.

§. 1.

Quando autem in consessu facultatis gradus licentiaturæ conferendus, invitabit ad hoc Decanus Prorectorem Academiæ cum reliquis professoribus facultatis & Actuario & in ipsorum præsentia breviter exponet, qua ratione candidatus hic examina privata & publica digne sustinuerit, eaque propter nihil causæ superfit, quare ipsi desideratus Licentiaturæ gradus denegandus. Cum vero ad honores academicos nemo nisi sub jurisjurandi religione admitti soleat, illud quoque in præsens præstandum esse, cujus tenor sequens est.

§. 2. Ego N. N. juro, me Serenissimo Electori Brandenb. fidelem futurum, commoda Electoralis Domus & Academiæ hujus pro viribus promoturum, facultati juridicæ reverentiam exhibiturum, gradumque doctoralem nullibi, quam in hac Academia assumturum, interea si ad causas in foro agendas me contulero, nihil dolose, fraudulenter aut per calumniam acturum, sed justi regulas me ubique pro scientia & conscientia mea observaturum. Ita me Deus adjuvet.

§. 3. Hoc juramentum candidato prælegatur ab actuario, & postea à Decano promotore sera admonitio de vi & efficacia hujus juramenti adjiciatur, utpote perpendat Candidatus se per hoc juramentum separari a rabularum consortio, & piis pariter ac ingenuis justitiæ cultoribus adscribi, quare cavendum ipsi, ne venalem vel linguam vel calamum habeat, sed omnia ita peragat, ut Deo in judicio quondam extremo rationem gestorum reddere possit, quod si hæc facere intendat, candidatus dicat: Ego in verba mihi jam prælecta & a spectabili Decano mihi explicata juro. Post stipulata manu Prorectori Magnifico singulisque facultatis Professoribus hæc confirmet.

§. 4. Quibus ita peractis Decanus eundem *I. V.* Licentiatum autoritate imperatoria & electorali solenniter proclamabit, eidemque Jura Licentiatis V. I. in omnibus Germaniæ Academiis competentia potestatemque ad gradum Doctoris quandocunque adspirandi conferat.

§. 5. Actum ipsum tandem brevi gratiarum actione erga Deum, Electorem & facultatem Licentiatus noviter creatus concludat.

Caput IX.

De Juribus Licentiatorum.

§. 1.

Licentiati hac ratione promoti præcedentiam habebunt pro aliis, qui tantummodo examina sustinuerunt, & pro Licentia disputarunt, quos alibi doctorandos appellitant, utpote qui gradu quodam academico reapse nondum decorati sunt.

§. 2 Doctorandi vero inter se secundum tempus disputationis inauguralis occupabunt locum, ne tamen hoc illis, qui prius nomen apud facultatem professi & examinati sunt, fraudi sit, utpote cum unus alterve candidatorum necessario quodam impedimento distringi possit, quo minus disputationi inaugurali se accingat, hoc temperamento futuris litibus occurrendum

rendum esse existimamus: Quod si ille, qui prius facultati nomen per literas dedit, ab altero ratione disputationis inauguralis præveniatur, hoc præcedentiæ ipsius vel in promotione doctorali præjudicare non debere, si ille intra sex septimanas pariter pro Licentia solenniter disputaverit.

§. 3. De cætero candidatis promotis competat potestas non tantum collegia juridica privata pro lubitu instituendi, modo illas sibi seligant horas, quæ publicis Professorum lectionibus non destinatæ, sed & publice disputandi seu præsidendi facultatem habeant, modo disputationem, antequam prælo committatur, Ordinarii censuræ obtulerint.

§. 4. Reliquis autem doctorandis facultas privatim docendi & disputandi ex æquo competat, ad Cathedram vero aut disputationes publicas ex illis nemo admittatur, nisi Licentiaturæ gradus à collegio ipsi collatus fuerit.

§. 5. Licentiati alibi promoti, si in hac academia docere, & publice disputare cupiant, ab hoc quidem non excluſi erunt, hac tamen lege, ut fidem facultati prius faciant de Licentiatura alibi sibi collata, reverentiam facultati nostræ promittant, & duodecim thaleros pro admissione ad jura nostrorum Licentiatorum exsolvant, æqualiter inter professores facultatis distribuendos. Non tamen eapropter ultimum occupabunt locum, sed ex tempore alibi adeptæ Licentiaturæ dignitate sua gaudebunt.

§. 6. Interea jurium studiosos, qui huc usque probitate morum ac industria in excolenda jurisprudentia se commendarunt à facultate docendi excluſos nolumus, cum in comperto sit, occasionem hac ratione ingeniis suppeditari, ut docendo solidiora Jurium fundamenta eo facilius penetrent. Necessum tamen erit, ut studiosus ille vel publicam quandam disputationem habuerit antea, vel examini duorum ex facultate professorum se submiserit.

Caput X.

De Promotione Doctorum.

§. 1.

Postquam dies promotioni Doctorali dicta, ad solennitatem illam peragendam invitandi erunt per octo studiosos, quorum quatuor nobiles quatuor ex civium ordine, præeuntibus Pedellis cum Sceptris, Prorector & Professores omnium facultatum & ex reliquis Collegiis Electoralibus, Illustribus Academiæ civibus, Senatuque civitatis, quotquot Decano, cæterisque Professoribus Juridicæ facultatis visum fuerit.

§. 2. Convenient autem invitati in loco publico, Lectionibus Academicis destinato, circa horam IX matutinam, signo ad hoc per tympana tubasque musicorum hujus civitatis Instrumentalium bina vice dato; ubi convenerunt præcipui, Processio ipsa instituatur ad templum à Serenissimo Academiæ instauratore ad hoc assignatum, præeuntibus musicis & 6 pueris cum facibus cereis, accedente campanarum totius urbis clangore.

§. 3. In templum ubi pervenerunt, promotor candidatos in cathedram inferiorem deducat, reliquis professoribus subsellia ad hoc præparata pro ratione dignitatis capientibus. Postea canatur hymnus: Veni sancte Spiritus. Quo finito, promotor brevi oratione de materia auditorio convenienti promotionis auspicium faciat, candidatosque auditorio commendet; deinde primo ex candidatis textum quendam resolvendum proponat, de materia pariter auditoribus non ingrata. Quo resoluto, Licentiaturæ gradum candidatis ex inferiori cathedra ad se vocatis & in mediis subselliis adhuc subsistentibus publica autoritate conferat. Quod si vero ex Candidatis quidam jam antea promoti Licentiati fuerint, illi interim in inferiori cathedra subsistent.

§. 4. Collato Licentiaturæ gradu promotor brevibus iterum verbis exponat Auditorio qua ratione ad summum dignitatis academicæ gradum adspirent Licentiati præsentes, antequam vero voti compotes fiant, adhuc necessarium esse, ut novo quodam eruditionis specimine se auditorio commendent, cum autem JCti officium præcipue consistat in propositis dubiis promtum se exhibere & cuivis consultanti prudenter respondere, ideoque jam a puero quodam, more ubivis recepto, proponendam ipsi esse quæstionem quandam practicam, ad quam adductis dubitandi decidendique rationibus ipsi respondendum.

§. 5. Accedat ergo puer, & non procul à cathedra thema quoddam præmissa gratulatione de honoribus partim collatis, partim adhuc conferendis, alicui ex Licentiatis proponat & ab eo resolutionem petat. Ad quod Licentiatus noviter creatus præmissa gratiarum actione ob gratulationem à puero factam, respondeat & decisionem propositi thematis subjiciet.

§. 6.

§. 6. His expeditis pergat promotor, non levis ſed omnino magni momenti negotium eſſe ad Doctoris in utroque Jure adſpirare gradum, dum non ſolus ille titulus, ſed inſimul Juſtitiæ ſacerdotium ipſi confertur, eaque propter omni ſtudio doctoribus eo laborandum, ut quæ ad honorem Dei & promovendam juſtitiam publicæque rei ſalutem ſpectant, promte & ad conſcientiæ ductum conferant, quod ut eo certius faciant, ſolenni jurejurando ad hoc conſtringendos eſſe. Hoc fine promotor advocabit Actuarium facultatis ut ſacramenti formulam palam prælegat doctorandis.

§. 7. Formula Juramenti doctoratus: Ego N. N. juro, me Sereniſſimo Electori Brandenb. fidelem futurum, commoda Electoralis Domus, ut & Academiæ hujus pro viribus promoturum, collegio juridico debitam reverentiam exhibiturum, inſigniaque doctoralia in nulla academia alia repetiturum. Præterea ſi ad cauſas in foro agendas me contulero, aut alias de jure conſultus fuero, nihil doloſe, fraudulenter aut per calumniam acturum, ſed juſti regulas, me ubique pro ſcientia & conſcientia mea obſervaturum. Ita me Deus adjuvet.

§. 8. Dum hæc jurisjurandi formula prælegitur, Pedelli ſceptra academica porrigant doctorandis, quo ſinguli ab initio nomen ſuum exprimant, digitos ſceptris imponant & finita prælectione dicant: ego juro. Præmittenda tamen & hoc caſu a promotore ſeria admonitio de jurisjurandi hujus nexu, & quid novellis Doctoribus per omnem vitam obſervandum, de quo ſupra ſub Tit. de collatione Licentiaturæ §. 3. jam actum.

§. 9. Juramento præſtito promotor doctorandos ex inferiori cathedra, ut propius accedant, & ad ſuperiorem cathedram aſcendant, evocabit, ubi illos, antequam in hanc deducat, I. V. Doctores imperiali & electorali autoritate pronunciabit, iisdemque omnia illa privilegia & immunitates doctorales conferet, quibus in aliis Europæ Academiis Doctores gaudent.

§. 10. Poſt porrecta manu ipſos in cathedram ſuperiorem deducat, illosque cum ſublimiore loco ſe jam conſtitutos videant, admoneat, ne feci plebis ſemet unquam miſceant, ſed id operam dent, quo non titulo tantum, ſed & ſerio virtutum ſtudio præ reliquis emineant. Deinde tradat ipſis librum primo clauſum, ne ex ſolis libris ſapiant, poſt apertum, ne ſoli ingenio ſuo indulgeant, ſed ad mutos præceptores ſubinde recurrant.

Tertio imponat Pileum rubrum holoſericum, libertatis & ingenuitatis indicium.

Quarto annulum tanquam nobilitatis doctorali gradu cohærentis ſignum digito immittat, eoque ipſo eos juſtitiæ deſpondeat.

Quinto oſculum tanquam pacis & concordiæ indicium addat, eoque doctoribus novis pacis ſtudium, & ut a litibus temerariis ſe abſtineant commendet.

Sexto votum pro felici collatæ dignitatis ſucceſſu ſubjiciat.

§. 11. His ita peractis audiatur iterum Muſica & interea à paranymphis conſueta munera libri ſcil. vel chirothecæ diſtribuantur profeſſoribus & hoſpitibus, adjecta gratiarum actione prò honorifica præſentia, quam honori novorum Doctorum commodare voluerint.

§. 12. Muſica finita unus ex novis Doctoribus gratias agat pro collatis honoribus Deo, Principi, facultati juridicæ, omnibusque Profeſſoribus & Hoſpitibus. Qua finita in choro muſico Deo O. M. ſolenni illa cantione: Te Deum laudamus, devote nuncupentur gratiæ, & ita Actus doctoralis feliciter finiatur.

§. 13. Reducantur candidati pileis doctoralibus ornati, eodem ordine & comitatu quò in templum deducti, ad locum convivio doctorali deſtinatum, & ibi ab illis quotquot invitati gratulationes accipiant, illosque prandio quodam excipiant.

Caput XI.

De Sumtibus Doctoralibus.

§. 1.

Cum promotiones doctorales in pleriſque academiis Germaniæ ſumtus fere nimios exigant, hos hac ratione temperandos exiſtimavimus, ne ſolennitas hæc omni ſplendore deſtituatur, nec ſumtibus ſupervacuis & ad luxuriam tendentibus ultra modum indulgeatur.

§. 2. Quapropter ſtatuimus, ut ſive unus ſive plures ſint, qui gradum Doctoris hic ambiunt, unicuivis Profeſſorum in ſuperioribus facultatibus præter chyrothecas loco ulnæ holoſericæ, quam alibi offerre moris eſt, ducatum per conſtitutos ad hoc paranymphos of-

ferat, pariterque Rector Academiæ, collegiique philosophici Decanus tantundem recipiat. Ex professoribus vero collegii nostri, qui in illo actu promotor est & ordinarius facultatis à quovis candidatorum duos ducatos, reliqui professores juris à singulis unum ducatum cum pari chyrothecarum accipiant. Quod vero professores philosophiæ, ut & extraordinarios, pariterque academiæ secretarium attinet, illi, sive unus, sive plures doctorandi adsint, cum chyrothecis unicum thalerum accipiant.

§. 3. Quod si vel Serenissimi Electoris Vicarius vel ejus nomine legatus adfuerit, illi liber offeratur cum chyrothecis, cujus pretium liberalitati candidatorum relinquatur. Si vero etiam comites vel alii hospites honoratiores adfuerint, his par chyrothecarum offeratur, quæ chyrothecæ etiam sed paulo minoris pretii aliis Doctoribus, Licentiatis & Magistris ad Panegyrin doctoralem invitatis distribuantur.

§. 4. Porro cum hæc Solennitas in templo publico peragenda, illi ecclesiæ, quæ ad hæc solennia destinaverit potentissimus Instaurator, quisque candidatorum thalerum offerat Antistiti ejusdem assignandum. Pariter Thalerum ab omnibus conjunctim exspectabit Ædituus, & tantundem qui campanis movendis destinati. Pauperibus vero in pelvim ad fores templi expositam, unusquisque candidatorum & hospitum projiciat, quantum pietas cuique suggesserit.

§. 5. Ulterius cum & ipsi musici instrumentales plus justo exigere soleant, statutum est, ut à quovis candidato thalerum recipiant, & pro hoc tam in plateis, quam ecclesia & prandio officium faciant. Cantori autem & Organi præfecto singulis thalerus, quotcunque etiam candidati adfuerint, pendatur, addito chyrothecarum pari.

§. 6. Prandium doctorale sobrium adornetur, ita ut numerus convivarum maximus non excedat quinquagenarium, nec plura apponantur fercula, quam decem, quibus placentas aliaque ex farina confecta tosta annumeramus, bellariorum autem nomine nihil apponatur, nisi aliquid ex amygdalis, uvis passis, nucibus, castaneis, similibusque frugibus, verum non ultra quinque illarum genera.

§. 7. Uxores, virginesque ad prandium hoc non invitabuntur, liberum tamen esto promotori altera die desiderantibus hoc doctoribus novellis professores facultatis cum uxoribus eorum cœna quadam sed temperata excipere.

§ 8. Curam prandii doctoralis habebit ipse promotor, non tamen pro lubitu ad hoc invitabit hospites, nisi prævio collegii consensu vel consilio, sumtus vero impendendos diligenter consignet, ne doctorandi majoribus, quam par est impensis graventur. Interea ipsi promotori vel uxori ejusdem pro molestia quam subire tenentur in parando hoc convivio à quovis candidato ducatus exsolvatur.

§. 9. Si autem candidatis forte libuerit, cum coquinariæ artis perito per aversionem transigere, quantum pro integro prandio ipsi exsolvere debeant, quod ipsorum arbitrio relictum volumus, honorarium tamen modo dictum promotori, ejusve uxori nihilominus offeratur.

§. 10. Hæc vero intellecta volumus de illis, qui gradum Licentiati in hac academia impetrarunt; quod si vero Licentiati alibi promoti hic ad doctoris gradum adspirare cupiant, XXV. thaleros collegio facultatis numerent, æqualiter inter collegas distribuendos, postea fidem nobis faciant, quod in alia academia legitime examinati, & ad disputationem pro licentia admissi, eamque revera habuerint, quo præstito sine ulteriori examine ad doctoram juris cum reliquis admittantur, sed loco quem ipsis collegium nostrum ex justa ratione inter reliquos doctorandos assignandum censuerit, acquiescant.

§. 11 Et cum frequentissime contingat, aliquem ex justa & honesta causa doctorali gradu sine longiori mora ornandum esse, ipse vero cum competitores non habeat, sumtus solenni promotioni impendendos facere nequeat commode, morem in academia Francofurtana receptum & a Seren. Electore Brandenb. approbatum, imitandum censuimus, ut scil. ejusmodi Licentiatus XXIV. thaleros collegio nostro offerat, quorum quatuor præcipuos habet Decanus, duos ordinarius, reliquis æqualiter distributis, & postea caveat, se in proxima solenni promotione doctorali numerum facere, & sic pro rata conferre velle, quoque privatim jam ipsi collata dignitas doctoralis publica proclamatione confirmetur. Quo facto in consessu facultatis, præsente Academiæ Prorectore, cui duo thaleri exsolvendi resoluto themate ipsi propositio I. V. Doctor renunciari, testimoniumque collatæ Doctoræ a collegio recipere poterit, ut ita mox hoc momento immunitatibus ac prærogativis doctoralibus frui valeat.

Caput XII.

De Actuario facultatis ejusque Officio.

§. 1.

Actuarius facultatis sit homo probus & honestus, cujus fide niti possit collegium in expeditione negotiorum ipsi commissorum. Acta ille recipiat a tabellionibus & nunciis, eademque ad Ordinarium, quo inter collegas distribuantur, deferat, libroque speciali, quo die acta facultati oblata, & cui ad relationem commissa, notet, & postea jussu Ordinarii horis ad conventum destinatis, convocet collegium.

§. 2. Sententias à facultate conceptas & ab Ordinario revisas fideliter describat nec earum contenta alicui exponat, multo minus copias responsorum alicui concedat sine præscitu Ordinarii, sub pœna remotionis ab officio. Acta porro probe consignet; & nunciis tradat nec quicquam ab his exigat, nisi quantum ipsi à collegio permissum.

§. 3. Porro speciale protocollum sumtibus facultatis conficiat, in quo quicquid sub nomine responsi vel sententiæ à collegio nostro conceptum, ordine secundum seriem mensium inscribat; nomenque concipientis addat, quo futuris etiam Successoribus in facultate, quid huc usque pronunciatum, constare valeat, libro autem responsis completo indicem addat materiarum, super quibus hucusque pronunciatum, quo occurrente casu simili recursus ad præjudicata eo facilior sit; noviqué professores inde se eo melius informare possint; cum vero hæc indicis confectio molesta quadantenus sit; ducatum ex reditibus facultatis præmii loco pro quovis indice recipiet.

§. 4. Salarii loco pro quovis responso vel sententia quatuor grossos, & si acta majora chartis implicanda, adhuc insuper duos grossos capiet, quod si responsum prolixius sit, quam ut una plagula conscribi possit, pro singulis plagulis ulterius adhibendis, duos adhuc grossos petet, quam pecuniam ultra taxam cujusvis sententiæ collegio debitam, ipse à nuncio exiget, & in fine sententiæ, ne fraudi locus maneat, notet.

§. 5. Juramento autem sequenti fidem collegio præstabit actuarius: Ego N. N. juro, me collegio juridico in causis mihi commissis fidelem futurum, sententias & responsa diligenter conscripturum, eademque donec publicata fuerint nemini expositurum, nec quicquam à tabellionibus ultra summam à collegio decretam exacturum, pecunias vero collectas, bona fide, consensu ordinarii sive decani distributurum; nec in cujusquam ex collegio fraudem quicquam facturum, Ita me Deus adjuvet!

In statutis dictis quæ reperiuntur rectissimé Nobis exposita sunt, & cum super iis in Consilio nostro sanctiori deliberatum, nihil quod saluti publicæ obesse potuit, in illis observatum fuit. Humillimis itaque precibus illorum locum dare censuimus, & certa scientia, dicta statuta non solum approbamus, sed etiam Electorali autoritate nostra confirmamus, ut ab hoc tempore suum obtineant robur, salva tamen potestate & jure nostro, statuta hæc pro urgente rerum statu corrigendi, emendandi, augendi ac minuendi. In cujus rei fidem publicam, manu nostra his subscripsimus, & sigillo nostro majori munire jussimus.

Dabantur ex arce nostra, Coloniæ ad Suevum die I^mo Julii, Anno Millesimo, Sexcentesimo, Nonagesimo quarto.

Fridericus Elector.

E. v. Danckelmann.

No. 367.

Statuta Facultatis Medicæ in Vniuersitate Electorali Hallensi, de dato d. 1 Iul. Ao. 1694. Ex Autogr.

Nos Fridericus III. Dei gratia Marchio Brandenburgensis, Sacri Romani Imperii Archi-Camerarius & Princeps Elector &c. &c. Notum omnibus, quorum hoc scire interest, facimus, Collegii Medici in Academia nostra Hallensi Professores Statuta hæc Nobis humillime obtulisse, & ut confirmemus eadem summisse nos rogasse, quæ conceptis verbis ita se habent:

STATVTORVM ET LEGVM COLLEGII PROFESSORII MEDICI IN ACADEMIA FRIDERICIANA

CAPVT PRIMVM

De Profeſſoribus, illorum Officio, & Lectionum diſtributione.

§. 1.

Duos Profeſſores ad exornandam Facultatem Medicam ſufficere cenſemus, maxime cum Auditorum pauciſſimi ſint, qui huic ſtudio operantur. Quoniam autem Medicina commode in Practicam & Theoreticam diſtinguitur, Profeſſor primarius Practicus, alter autem Theoreticus ſit, ad profeſſionem autem praxeos Anatomia, Chirurgia & Chemia, utpote quæ intimam connexionem & affinitatem inter ſe fouent, ſpectant, Profeſſioni Theoretices, quæ Phyſiologiam, Pathologiam, Higieinem, ipſasque inſtitutiones tractare debet, materiæ medicæ ipſiusque Botanices ſtudium combinari debet.

§. 2. Unusquisque Profeſſorum functioni ſuæ commiſſæ fideliter incumbere debet, & publice illa docere quæ profeſſioni ſuæ conveniunt. Profeſſor Praxeos per caſus & obſervationes & adducendo Studioſos ad ægrorum lectos ipſis addiſcat praxin. Quando Anatomia corporis humani publice inſtituitur & lectiones chirurgicæ habentur, admittat etiam Chirurgos ipſorumque diſcipulos, ſermoneque partim latino, partim germanico utatur, ut diſcant illi homines rationalem exercere chirurgiam, & ut ſtructuram viſcerum ſitumque ac connexionem partium & vaſorum pernoſcant. Operationes anatomicas & chirurgicas adornet ſecundum recentiorum inventa, curioſe & cum inſtrumentis recenter inventis. In docendo Chemiam non nimium inſiſtat proceſſibus, ſed magis curam adhibeat, ut ratio & fundamentum operationis ac proceſſuum innoteſcat, & ut cum Chemia pharmaceutica ſimul rationalem ac philoſophicam diſcentes acquirant.

§. 3. Profeſſor Theoretices prælegat publice Inſtitutiones & totius Medicinæ fundamenta, juxta normam recentioris & ſanioris philoſophiæ, horum lectionem autem omni ſemeſtri ſpatio abſolvat. Materiam medicam doceat demonſtrando res ad medicinam ſpectantes tam exoticas quam vernaculas, ſimul exponendo uſus, vires & operandi modum ex ipſis principiis mechanicis & chemicis. In botanicis non ſolum crebras excurſiones cum Philiatris in confinia ſylvarum & montium inſtituat, verum etiam hortum, quem Potentiſſimus Princeps Elector forſan aſſignabit, medicum, curet. Tandem ſtatum naturalem & præternaturalem corporis humani, morborum ætiologiam, conſervandæ ſanitatis regulas, philiatris ſummo cum ſtudio ac induſtria proponat, idque demonſtrative, perſpicue & breviter.

§. 4. Quod privata Collegia attinet, cuivis Profeſſorum conceſſum ſit in omnes medicinæ partes legere, disputare & collegia inſtituere, modo ut discordia ut & confuſio evitetur, alter non prius Collegium inſtituat, niſi abſolverit illud Profeſſor, ad quam profeſſionem Collegium ſpectat. Disputationes autem pro lubitu ſeligere licebit, nec ad materias ſuæ profeſſionis ſolum adſtrictus ſit.

§. 5. Singulis ſeptimanis unusquisque Profeſſorum ad minimum tres horas publicis impendat lectionibus, ſeduloque caveat, ne protrahendo variisque dilationibus nauſeam ac tædium Auditoribus creet.

§. 6. Quod alios Medicinæ Doctores & Licentiatos promotos attinet, libertatem & illi, maxime ſi in Academia hac promoti fuerint, & aptitudinem ſuam Disputatione publice pro Præſidio demonſtraverint, habeant, privatim Collegia inſtituendi, ſalutata tamen prius Facultate medica & impetrato ab ipſo Decano ad quodvis Collegium inſtituendum conſenſu. Illis autem, qui gradum nondum conſecuti fuerint & Studioſi ſunt, propter Auditores alias paucos omnia Collegia interdicta ſint.

CAPVT II.

De Facultate medica, Officio Decani & Profeſſoribus in Facultatem recipiendis.

§. 1.

Facultas medica ad minimum ex duobus membris conſiſtere debet. Caput autem Collegii eſt Decanus, qui omni ſemeſtri ſpatio novo creato Prorectore ſuccedat, niſi ſonticas habeat cauſas, vel morbus impediat.

§. 2.

§. 2. Decanus, ſi quid deliberandum in facultate occurrit, Collegam vel Collegas convocet, illisque deliberanda proponat, ſique res ſit ſingularis momenti, ut invicem Decanus cum Collega ſuo convenire non poſſit, liberum ſit Decano convocare in collegium Medicum hujus civitatis celebrem, ut ille ſententiam ſuam dicat, res autem juxta pluralitatem votorum decidatur.

§. 3. Præterea Decanus habeat matriculam, in quam conſignet omnes huc advenientes & Medicinam excolentes Studioſos. Habeat & librum, in quem conſcribat omnia Facultatis Reſponſa, Examinationes Candidatorum, Diſputationes, quo tempore nimirum illæ factæ ſint.

§. 4. Porro Sigillum Collegii Decanus cuſtodiat, eoque recte utatur. Quando autem iter per aliquod dies ſuſcipit, tradat Collegæ ſuo. Cenſuram quoque habeat omnium illorum, quæ in hac civitate eduntur Scriptorum medicorum omniumque Disputationum, exceptis illis, quæ a Profeſſoribus Medicinæ & ſub illorum Præſidio in publicum eduntur.

§. 5. Quicunque ex Medicinæ Cultoribus ad gradus adſpirare cupit, primo omnium deſiderium ſuum exponat Decano, qui ipſum prius tentare, & in profectus ipſius privatim inquirere debet, an dignus ſit, ut in numerum Candidatorum recipiatur.

§. 6. Disputationibus, quæ pro loco habentur, & ubi Præſides ſunt novi Doctores, Decanus interſit, ipſisque opponat, ſine cavillatione tamen & ſugillatione.

§. 7. Inter Collegas amicitia & concordia ſit, & hæc conſervabitur quando nemo alterius diſſentientis opinionem acerbe refutet, ſugillet, vel in docendo, disputando publice vel privatim ſed modeſte & placide ſuam opinionem quisquis opponat.

§. 8. Ordinem in Facultate quisque habeat non ratione dignitatis, quam alio loco habuerit, ſed quo ordine in Collegium medicum receptus fuerit.

§. 9. Si vacans fuerit Profeſſio, quamvis optime ſciamus, Profeſſionum collationem à Sereniſſimo Academiæ fundatore immediate dependere, interim tamen ſpe fruimur certiſſima, fore, ut Sereniſſimus Nobis clementiſſime concedat, quo denominemus duos ad minimum competitores, quorum eruditio, medendi peritia, profectusque in ſtudio medico nobis perſpecti ſunt, ipſosque humillime commendemus, ut uni ex illis locus vacans conferatur.

Caput III.

De Examinibus Candidatorum, Disputationibus inauguralibus & ſumtibus ad hoc neceſſariis.

§. 1.

Nemo, niſi qui digniſſimus ſit, & tam in Theoretica & Practica Galenica & Chemica bene verſatus ſit, firmaque fundamenta in chemicis, phyſicis & anatomicis habeat, admittatur ad Licentiaturæ vel Doctoris gradum.

§. 2. Quicunque itaque ambit illos honores, civis ſit academicus, & deſiderium ſuum primo exponat Decano, qui prius tentare Candidatum debet, an dignus ſit, qui commendetur collegio.

§. 3. Decanus diem præfigat tentamini, in quo per omnes Medicinæ partes à Profeſſoribus, incipiente Decano, Candidatus examinetur, unicuique autem Examini tres horæ deſtinatæ ſint, ita inter Collegas diſtribuendæ, ne alter alteri tempus præripiat.

§. 4. Antequam autem Candidatus ad tentamen admittatur, primo latina oratione petat a Collegio, ut ipſum admittant. Deinde ſtatim 20 Imperiales ſolvere debet, qui ſi indignus deprehenſus fuerit, maneant Collegio æqualiter diſtribuendi.

§. 5. Tentamine finito, ſi habilis deprehenſus fuerit Candidatus, præfigatur alter terminus ad Examen rigoroſum, ubi a Profeſſoribus Caſus proponi debent, quos reſolvere & judicium ſuum de morbis, ejusque cauſis, methodo medendi, medicamentis, exponere debet. Quo Examine finito ſolvat iterum 20 Imperiales.

§. 6. Ex quadraginta Imperialibus Decanus primo quatuor præcipuos habeat pro conſcriptione Programmatis inauguralis, & iterum ſex ad bellaria in utroque Examine exhibenda. Reliqui triginta Imperiales æqualiter diſtribuantur.

§. 7. Exantlatis Examinibus Disputatio inauguralis ſolemniś habeatur, cujus Præſes ſemper ſit Decanus Facultatis, ſolvat autem Candidatus Præſidi pro honorario 10 Imperiales.

§. 8. Disputationes inaugurales horis ante & pomeridianis habeantur, & quidem ab hora 9 ad 12, & a secunda ad quintam, in qua Candidatus quisque sex Opponentes sibi ordinarios seligat, totumque Auditorium invitare debet, ut extraordinarie quidam opponere velint, si ipsis placet.

§. 9. Finita disputatione inaugurali, postquam gratias Deo, Electori, ac Præsidi & Auditorio egit Candidatus, ipse Præses actum concludat, & Auditorio exponat, qua ratione jam omnia Licenciandis exantlanda specimina cum laude sustinuerit Candidatus, ideoque se ei nomine facultatis potestatem dare Licentiati, Doctorisque gradum, quandocunque ipsi libuerit, assumendi.

Caput IV.

De Promotionibus & Gradibus in Medicina ac sumtibus necessariis.

§. 1.

Promotio doctoralis celebretur eodem ritu ac modo, qui solennis aliis Academiis est, & a facultate nostra Juridica descriptus est.

§. 2. Prandium doctorale Brabeuta semper celebret & curet, ut ibi evitetur omnis luxus. Brabeuta semper sit Decanus facultatis, ita tamen debent ordinari Promotiones, ut omnes, qui sub ejus Decanatú examen subierint, & jam sub ipsius Præsidio Disputationem habuerint, gradum assumere teneantur.

§. 3. Quod attinet sumtus doctorales, illos temperare & cujusvis conditionis personis accommodare volumus; Statuimus autem ut præter chirothecas loco ulnæ holoserici quivis ex facultate medica unum accipiat Ducatum, reliquarum autem facultatum Professores Donarii loco tantum accipiant, quantum illi in suis promotionibus nostro collegio exhibent; Hospitibus autem honoratioribus, aliisque Doctoribus offerantur saltem chirothecæ bonæ notæ. Promotor autem Facultatis a Candidato quovis accipiat duos ducatos, Academiæ Secretarius unicum Thalerum cum Chirothecis, sive unus sive plures Candidati. Pedellus autem a quovis Candidato unum Thalerum habeat.

§. 4. Porro à quovis Candidato Antistites Templi, quod ad hæc solennia destinatum est, dimidium Thaleri accipiant, pauperes etiam dimidium Thaleri, & ipsi Musici a quovis Candidato accipiant unum Thalerum, & pro hoc tam in plateis quam ecclesia & prandio officium faciant. Cantori etiam & organi præfecto singulis Thalerus pendatur, quotcunque etiam Candidati adfuerint, addito chirothecarum pari.

§. 5. Prandium doctorale sobrie adornetur ita, ut numerus convivarum maximus non excedat trecenarium; Uxores autem & virgines ad prandium hoc non invitabuntur, liberum tamen esto Promotori, desiderantibus hoc Doctoribus novellis, Professores facultatis cum uxoribus eorum Cœna quadam, sed temperata, excipere.

§. 6. Promotor, quoniam prandium curat, videat ne graventur nimiis expensis Candidati; Uxori autem ejus pro molestia, quam subire tenetur in parando hoc convivio, a quovis Candidato exsolvatur Ducatus.

§. 7. Quod si autem unus saltim sit, qui doctorali gradu sine omni mora ornari cupit, ipse vero competitores non habeat, & sumtus solenni promotioni impendendos facere commode nequeat, solvat ejusmodi Licentiatus 20 Thaleros, quorum quatuor præcipuos habeat Decanus, reliqui æqualiter distribuantur, sequenti autem solenni Promotione doctorali dignitas collata publica proclamatione confirmetur, interim tamen caveat Decano, se sumtus pro rata conferre velle. In consessu autem facultatis, præsente Academiæ Rectore, cui duo Thaleri exsolvendi sunt, resoluto Casu ipsi proposito, Medicinæ Doctor renunciari poterit, testimoniumque collatæ Doctoræ a collegio recipere poterit, ut ita mox immunitatibus ac privilegiis doctoralibus frui liceat.

§. 8. Quoad gradum Licentiaturæ conferendum in omnibus nos confirmamus cum Statutis facultatis Juridicæ; nemo autem Candidatorum ad Licentiati vel Doctoris gradum adspirare debet, nisi prius præstiterit sequens juramentum:

Ego N. N. juro, me Serenissimo Electori Brandenburgico fidelem futurum, commoda Electoralis Domus & Academiæ hujus pro viribus adjuturum. Statutis Electoralibus & Facultati medicæ reverentiam habiturum, gradumque Doctoralem nullibi, quam in hac Academia assumturum, & si ad ipsos ægros sanandos requisitus fuerim, nihil dolose, sed omnia circumspecte secundum conscientiam & regulas medicas acturum expediturumque, & non tam meum commodum, quam ægri sanitatem & salutem, sive pauper sive dives sit, quæsiturum. Ita me Deus adjuvet!

§. 9.

§. 9. Quoad ordinem doctorandorum in ipsa promotione, illi, qui disputationem inauguralem prius habuerint, aliis præferendi sunt, & secundum tempus disputationis inauguralis locum occupabunt.

§. 10. Porro promoti Licentiati & Doctores gaudeant omnibus illis prærogativis & immunitatibus, quæ in aliis & vicinis Academiis ipsis competunt, soli autem Doctores & promoti Licentiati conscendere Cathedram debent, & publice disputare. Doctorandi autem ad Cathedram non admittantur.

§. 11. Quod si Licentiatus vel Doctor alibi promotus hic disputare cupit, & Collegia habere, solvat Decano 10 Thaleros, & pro censura Disputationis duos.

Caput V.

De Pharmacopœo Academico.

§. 1.

Pharmacopœus, quem Potentissimus Elector in commodum non solum hujus Academiæ, verum etiam potissimum in studii medici incrementum ampliſſimis privilegiis ornavit, & sub Jurisdictione Academica esse jussit, reverentiam exhibeat Facultati medicæ, maxime autem praxeos Professori, qui inspectionem in ejus officinam habeat, & curare debet, ut simplicia non solum bonæ notæ & recentia sint, sed & composita apte & juxta artis regulas & fideliter præparentur, & hunc in finem omni anno instituat visitationem officinæ, & videat, ne graventur nimis ægri Taxa. Pro labore autem visitationis recipiat 4 Thaleros.

§. 2. Pharmacopœus ad jussum Professoris primarii Chemicas nonnunquam instituat operationes, ut Philiatri videant sic processus Pharmaceuticos. Professori autem Theoretices, quando Collegium in materiam medicam habet, omnia simplicia ad demonstrandum accommodet, qui tamen illa in eadem quantitate & bonitate reddere tenetur.

§. 3. Studiosis, qui paupertatis testimonium habent, gratis dispensare debet medicamenta, & semper eo respicere debet, ut illi, qui sub jurisdictione academica sunt, moderata tractentur Taxa.

Postquam Statuta hæc, qua decet solertia, in Consilio nostro secretiori Nobis exposita sunt & solide super iis deliberatum, nihil quod saluti publicæ adversum in illis observatum fuit. Ex certa itaque scientia ista confirmamus, illisque plenum constitutionum nostrarum robur ac legum vim tribuimus, cunctisque Collegii sive Facultatis hujus Professoribus & aliis docentibus ac discentibus severe mandamus, ut pacifici & modesti se illis conforment. Qui contra statuta hæc quicquam temere committent, meritas pariterque graves pœnas luent, salva tamen potestate & jure nostro statuta hæc pro salute publica corrigendi, emendandi, augendi, minuendi. In fidem publicam manu nostra his subscripsimus, & sigillo nostro majori muniri jussimus. Dabantur ex Arce nostra Coloniæ ad Suevum, die 1mo Julii, Anno Millesimo Sexcentesimo nonagesimo quarto.

Fridericus Elector.

E. v. Danckelman.

No. 368.

Statuta Facultatis Philosophicæ in Academia Fridericiana Hallensi, de dato Coloniæ ad Suevum d. 1 July. 1694; Ex Autographo.

Nos Fridericus IIIus Dei Gratia Marchio Brandenburgensis, Sacri Romani Imperii Archi-Camerarius & Princeps Elector, Prussiæ, Magdeburgi, Cliviæ, Juliæ, Montium, Stetini, Pomeraniæ, Cassubiorum, Vandalorumque nec non in Silesia, Crosnæ & Schwibusæ Dux, Burggravius Norinbergensis, Princeps Halberstadii, Mindæ & Camini, Comes de Hohenzollern, Marcæ & Ravensbergi, Dominus in Ravenstein, Lauenburg & Bütau. Notum omnibus, quorum hoc scire interest, facimus, Collegii Philosophici in Academia nostra Halensi Professores, Statuta hæc Nobis humillime obtulisse, & ut confirmemus eadem, summisse nos rogasse, quæ conceptis verbis ita se habent:

LEGVM

LEGVM ET STATVTORVM
COLLEGII PHILOSOPHICI
IN
ACADEMIA FRIDERICIANA

CAPVT I.
De Professoribus.

1. Lex prima sit concordia Collegarum, quæ propter varietatem disciplinarum ad Philosophiam pertinentium, in Philosophico Collegio cum primis necessaria est. Hæc autem præter illa, quæ in generalibus Professorum Statutis tradita sunt, conservabitur, si dissensu in doctrina quorundam orto, quod non alienum a Philosophia est, dissentiens opinionem suam modeste & placide proponat sine sugillatione alterius & acerba refutatione.

2. Ordinem in facultate quisque habeat, non ratione dignitatis, quam vel alio loco habuerat vel adhuc in alia facultate Academiæ nostræ habet, sed quo ordine in Collegium Philosophorum cooptatus est.

CAPVT II.
De Decano.

1. Decanus a Collegio, cujus caput est, eligatur eo ordine, quo quisque in Collegium successit, neq; recuset electus honorem, nisi propter rationes graviores.

2. Decanus, si quid deliberandum in Facultate est, Collegas convocet, illis proponat, quæ in deliberationem veniunt, primum suffragium penes ipsum sit, & si numero pares sunt dissentientium sententiæ, ipse jus decisionis habeat.

3. Provideat Decanus, ne quid indecorum in Collegio exsurgat, inter Professores aut Adjunctos & Magistros, & si quid exortum fuerit, vel solus emendare tentet, vel si difficilius est, de consilio Collegarum idem faciat. Quod si nec sic quidem res consopiri poterit, Pro-Rectori & Concilio denunciet.

4. Officium Decani semestre sit, & novo Pro-Rectore creato, novus etiam eligatur Decanus.

5. Initiandos litterarum sacris suscipiat & Albo inscribat & testimonio initiationis ornet, non omissa admonitione ejus rei, quæ vetusto ritu significata fuit, neque eos sine consilio in studiis instituendis dimittat. Etiam lustrationem menstruam studiosorum, qui Philosophiæ & humanioribus literis addicti sunt, eo modo, qui in generalibus Statutis continetur, diligenter expediat.

6. Disputationibus Philosophicis interfit, Magistrorum maxime, & sedulo observet, ne leges disputationis sophisticando & cavillando violentur.

7. Sigillum Collegii custodiat eoque recte utatur, etiam librum adservet, in quo statuta facultatis conscripta sunt.

8. Si quæ mutantur in Collegio, vel novi Professoris accessu, vel decessu veteris, diligenter id in tabulas referat, etiam quando ipse munus Decani ingressus, quando egressus ex eodem sit, quæ disputationes habitæ, quæ Panegyricæ Orationes, ordine & die adscripto, adnotet, & singulorum, quæ facultatis consensu excuduntur, exemplum in ejusdem scrinium reponat. Initiatos quoque depositione & Candidatos Magisterii, quo quisque ordine accesserit, & quando honor collatus fuerit, in libro perscribat.

9. Si a Sereniſſimo Fundatore indultum fuerit, ut vacante Professionis Philosophicæ munere, successor a Collegio denominetur, utpote cui perspectum est, qui digniores ad locum illum ornandum sint, Decanus & Collegæ duos vel tres expertæ eruditionis viros denominent, eosdemque Sereniſſimo Electori ad eligendum unum submisſiſſime commendet.

10. Quæ in fiscum facultatis sub Decanatu suo illata fuerunt, decessurus Officio Collegis suis adnumeret, eorumque decimam partem ipse pro labore præcipiat, reliquæ æqualiter inter Collegas dividat, ut Decanus præter decimam illam partem, non plus quam singuli Collegarum accipiat.

11. Si morbo Decanus vel longo itinere impediatur, quo minus officium suum obeat, vel interceptus mortalitate sit, qui proxime antecesserat, officium absentis tueatur.

CAPVT

Caput III.
De Lectionibus & Disputationibus.

1. Philosophiæ in hoc Lyceo docendæ ambitu omnes artes & disciplinæ intelligantur, quibus ad humanitatem informatur adolescentia, & ad graviora studia præparatur, ut historia quoque civilis & ecclesiastica (hæc tamen absque fidei dogmatibus & controversiis Theologicis) Geographia, Mathesis, Eloquentia, Poëtices, Linguarum & Antiquitatum studia, præter vulgo ita dictam Philosophiam, comprehendantur.

2. Hæc omnia ita tradenda juventuti sunt, ut Dei gloria & publica salus ubique respiciantur, nihilque ad discendum proponatur, quod non salubre moribus sit, & ad communem incolumitatem accommodatum: spinosis, rixosis, scandalosis & inutilibus quæstionibus procul à Cathedra relegatis, saltem cum detestatione brevissime attactis.

3. Publicæ lectiones sint faciles, perspicuæ & tironum etiam captui accommodatæ, nec magis curiosæ quam utiles, atque ita distributæ, ut semestri spatio absolvantur. Quæ in calamum dictanda sunt, sint brevia, & tantum necessaria continent.

4. Quisque intra limitem suæ professionis maneat. Cum vero professiones quædam cognationem inter se habeant, ut facile ex una in alteram excurri possit, si quis ex instituto vel publice legere aut disputare velit, quod Professionis est alterius, vel privatam lectionem hujus generis ex publico loco significare, cum ordinario Professore amice conferat & rationem sui extra ordinem instituti, eum non sinat ignorare. At privata pansophica, ut vocant, collegia, nemini Professorum Philosophiæ prohibita sunto.

5. In disputando seria tractentur, nec fas sit sophisticatione, cavillatione aut aliis indignis modis alteri illudere. Quod si vero in disputatione logica res ipsa postulet, ut de sophismate agatur, id parce fiat & modeste ac sine existimationis læsione.

Caput IV.
De Honoribus conferendis.

1. Primam lauream, sive Baccalaurei honorem, ad minuendas sumtuum rationes, ut in plerisque jam Academiis fit, posthabere liceat, & alteram, quæ Magisterii est, sine illa conferre.

2. Honor autem Magisterii conferatur dignis & merentibus, & qui in utroque examine ac disputatione se probos & præstantes gesserint.

3. Candidatos itaque honorem Magisterii petentes, Decanus circumspecte admittat, & si ignoti sunt, leviter exploret, an examinibus etiam aut disputationi possint sufficere, quia turpius postea rejiciuntur, quam antea poterant dissuadendo non admitti.

4. Primum examen seu tentamen Candidatorum præcedat Disputationi, idque ab omnibus Facultatis Professoribus ordinariis, in loco, quem Decanus indicaverit, instituatur.

5. Disputationi inaugurali præsideat Professor Ordinarius. Candidato autem liceat eligere materiam Disputationis ex ea disciplina, in qua se maxime putat paratum esse, quo ipso simul Præses denominatur tacite, is nempe, cui publice illa disciplina profitenda est. Ne vero ad unum plurá disputationum præsidia deferantur, pauca vel nulla ad alios, Decanus provideat, ut quantum fieri potest, æquabilitas in præsidendo Candidatis observetur, saltem ut consensu aliorum fiat, si sors alicui plures disputationes obtulerit. Liberum autem sit Candidato vel suo ingenio conscribere disputationem, vel a Præside, ut conscribat, impetrare.

6. Examen alterum, quod rigidum vocant, post Disputationem instituatur, in quo etiam Professores Extraordinarii & Adjuncti Philosophiæ examinatores sint, præsentibus tamen Professoribus ordinariis, qui etiam quantum libet, examinent ipsi, aut interloquantur.

7. Ut sumtus Magisterii leviores fiant, non tantum vino & bellariis inter examina, verum etiam convivio post honores collatos abstineatur. Sumtus autem uniculque Candidato pro honoribus faciendus sit Viginti Thalerorum, quorum dimidiam partem in primo, reliquam in secundo Examine exsolvat. Præterea si ipse Disputationis auctor fuerit, duos thaleros Præsidi honorarii loco det, sin Præses illam elaboraverit, quatuor thaleros eidem exhibeat, duos nempe pro Præsidio, & totidem pro elaboratione. Ministro Academiæ servitia ex Disputatione octo; in Magisterii actu sedecim grossis repenset.

8. Ipso solennitatis die, quo honores dispensantur, omnes hujus Facultatis Professores & Adjuncti cum Candidatis in Decani ædibus conveniant, & hi in ordinem ita disponantur, ut collegio liberum sit, duos, tres, quatuorve pro meritis doctrinæ & ingenii aut diuturniore conversatione in Academiis, priori loco constituere: Cæteros, ut quisque citius aut serius honores à Collegio petierit, collocare. Semigratuiti autem & gratuiti contenti sint loco posteriori. Si qui vero inter Candidatos sint, qui vel ecclesiastico officio vel Scholastico quodam superiore fungantur, hos par est, omnibus cœteris Candidatis anteferri.

9. Tunc ita locatis Candidatis, Decanus & Professores Philosophiæ & Adjuncti, & ipsi Candidati in locum se conferant, qui honoribus distribuendis destinatus est, ibique Pro-Rectori, Pro-Cancellario & reliquis Professoribus, ad id antea invitatis, se conjungant. Præmissa Decani oratiuncula & facultate creandi Magistros a Procancellario impetrata, gratiisque eidem à Decano actis, & compromissione eorum, ad quæ adstringuntur, a Candidatis facta, Sceptroque contacto, singuli Candidati publice Magistri Philosophiæ renuncientur, inde in altiorem locum adscendere jussis, Pileus imponatur, annulus infigatur, Libri aperiantur claudanturque cum admonitione eorum, quæ per hosce ritus significantur. Tandem uni ex novellis Magistris Decanus injungat, ut quæstionem aliquam ex Philosophia proponat ac resolvat, & alteri, ut omnium verbis gratias publice agat, quibus vel ipsi vel ordo Philosophorum vel tota Academia debet, etiam vota pro incolumitate Sereniſſimi Statoris Academiæ concipiat. Finita sic solennitate reliquis digredientibus, Philosophiæ Professores, Adjuncti & novi Magistri Decanum eodem ordine, quo antea egressi fuerant, domum deducant, præeunte cum Sceptris & ministris magnifico Pro-Rectore, qui & precibus & honorario, ut actum hunc splendidiorem faciat, rogandus est.

10. Formula compromissionis a Candidatis præstanda adstringet eosdem ad promittendam pietatem & honestam vitam, studiorum continuationem, memoriam accepti hac solennitate beneficii & reverentiam erga Professores Academiæ universos, maxime vero adversus illos, qui aliquid ad honores, quibus ornati sunt, contribuerunt.

Caput V.
De Adjunctis Philosophiæ.

1. Adjuncti Philosophiæ non plures sint quam duo, nisi crescens Academiæ numerus aliud forsan suadeat. Qui vero adjungendus est Facultati, sit Magister non recens, sed præsidio unius alteriusque Disputationis, cognitus & probatæ doctrinæ, præterea pius, modestus & reverentiam Professoribus exhibens, quibus adjungendus est.

2. In constitutione Adjuncti Decanus unum alterumve Collegio ad liberam electionem commendet: Collegæ eligant digniorem, & si unus commendatus fuerit, non is sine plurium consensu constituatur.

3. Electo & approbato Philosophiæ Adjuncto hæ leges præscribantur, ut

(1) Honorem & reverentiam Collegio habeat.

(2) Vitæ morumque honestatem semper præ se ferat.

(3) Disputatione pro loco acceptam dignitatem publice tueatur.

(4) Vocatus ad Opponentis munus in philosophica disputatione præsertim inaugurali & solenni, nihil recuset.

(5) Collegia philosophica privatim instituturus, Decano prius significet, etiam Professori ordinario, qui publice profitetur, quæ ille privatim traditurus est.

(6) Nihil sine Censura exscribendum typis curet.

4. Contra his honoribus & privilegiis ornati sunto Philosophiæ Adjuncti, ut

(1) in solennibus actibus Philosophiæ Professoribus proxime sequentur, & in eodem loco, quo illi conveniant.

(2) In examine Candidatorum altero, quod rigidum vocant, interfint & examinent.

(3) Si mereantur, spem præ cœteris habeant, in numero denominatorum fore, quando Professio Philosophiæ vacua facta fuerit.

Caput. VI.

De reliquis Magistris & privatim docentibus.

1. Magistris, nisi præsidendo Disputatione publice probaverint doctrinam suam, non liceat collegia philosophica privatim instituere, minus ea ex publico loco per programma significare.

2. Nec vero temere ad præsidium Disputationis admittantur, nisi eruditionem suam quodammodo Professoribus adprobaverint.

3. Si quis bene defensa Disputatione privatim docendi facultatem impetraverit, antequam Collegium aliquod instituat, aut ad illud programmate invitet, Decano & ordinario Professori, ad quem disciplina illa pertinet, ejus rei mentionem faciat, nihilque sine censura typis exscribendum det.

4. Si quis dignus ad docendum sit, nec vero charactere Magisterii insignitus, is a Decano & Collegio impetret extra ordinem, ut docere sibi privatim liceat, sed ea conditione ut primum examen, quod Magisterii Candidatis subeundum est, subeat, & dimidium sumtum, qui pro Magisterio faciendus est, faciat, hoc est, decem thaleros solvat, ejusque programmati, quod publico loco adfiget, Professor ordinarius subscribat.

Postquam Statuta hæc, qua decet Solertia in Consilio nostro Secretiori Nobis exposita sunt & solide super iis deliberatum, nihil, quod saluti publicæ adversum, in illis observatum fuit. Ex certa itaque scientia ista confirmamus, illisque plenum Constitutionum nostrarum robur ac legum vim tribuimus; Cunctisque Collegii sive Facultatis hujus Professoribus & aliis docentibus ac discentibus, severe mandamus, ut pacifici & modeste se illis conforment. Qui contra statuta hæc quicquam temere committent, meritas pariterque graves pœnas luent; salva tamen potestate & jure nostro, statuta hæc pro salute publica corrigendi, emendandi, augendi, minuendi. In fidem publicam manu nostra his subscripsimus, & Sigillo nostro majori muniri jussimus, Dabantur ex Arce Nostra Coloniæ ad Suevum, die 1 July, Anno millesimo sexcentesimo nonagesimo quarto.

Fridericus Elector.

E. v. Danckelmann.

No. 369.

Reglement vor die Universität, de dato Berlin den 1 Jan. 1731. Ex Autogr.

Von Gottes Gnaden Friedrich Wilhelm König in Preussen ꝛc. Unsern gnädigen Gruß zuvor. Würdige, Veste, Hochgelehrte Räthe, Liebe Getreue. Weilen Wir zum besten Unserer dortigen Universität allergnädigst gut gefunden, vorerst nur diese Verordnung zu machen, daß

1. die *Professores* fleißig, so wohl *publice* als *privatim* über nützliche Materien lesen, auch die *Collegia* in jeder Facultät dergestalt mit einander concertiren sollen, damit die *Studiosi* so geschwind als möglich, ein jeder in der *Scientz* wozu er Lust hat, seinen *Cursum* bequemlich absolviren könne. Ferner sollen die *Professores* sich befleißigen, so offt es möglich *disputationes* zu halten, und damit darinnen, durch die unnöthigen Kosten, so die Respondenten zu tragen haben, keine Hindernüsse gemacht werden, so sollen alle unnöthige Depensen abgeschafft, die *Disputationes* in mäßiger Grösse verfertiget, und alles dasjenige, was die Studenten von dergleichen sonst nicht unnützlichen *exercitiis academicis* abzuhalten pfleget, sorgfältig vermieden werden. Bey dem Ablauff des Jahres aber sollen von dem zeitigen *Prorectore* alle gehaltene *Disputationes* an Unsern *Curatorem Academiarum* den würckl. Geheimen *Etats*-Rath Freyherr von *Cocceji* geschickt werden, damit er Uns von dem Fleisse dieses oder jenen *Professoris* Nachricht geben könne. Solte aber ein oder anderer *Professor* hierinnen seiner Pflicht kein Genügen thun, so soll der *Prorector Academiæ* nach gehöriger Ueberlegung mit dem *Senatu Academico* davon ohne Paßion oder Ansehen allerunterthänigst berichten.

2. Sollen denen *Professoribus*, ausser denen solennen Fest- und Feyertagen, wegen *Vacantz* ihrer *Collegiorum* keine andere Ferien zu statten kommen, als die Leipziger Meß-Ferien.

3. Damit auch die *Acta*, so an die Facultäten geschicket werden, nicht ferner, wie offtermahlen geklaget worden, über die Gebühr auffgehalten werden, so verordnen Wir hiermit, daß keine Sache über 4 Wochen auffgehalten oder der *Referent* deshalb zur Strafe gezogen werden soll.

4. Da Wir auch höchstmißfällig vernehmen, daß öffters die *Professores* oder andere *Docentes* des andern *Collegia*, Person und Schrifften, so wohl in als auffer denen *Collegiis* durchziehen und verachten, um dadurch die *Auditores* an sich zu ziehen, solches, Handwercksleuten gewöhnliche Verfahren aber nicht allein höchst unanständig, sondern auch denen *Discentibus* höchstanstößig, als welche dadurch irre gemacht und veranlasset werden, den *Egard* und *Respect* gegen ihre Lehrer zu verliehren, als verordnen wir gleichfalß hierdurch so gnädig als ernstlich, daß wenn hinkünfftig von ein oder dem andern dergleichen weiter geschehen solte, so dann der schuldig befundene mit einer Monats-Besoldung, und da er dergleichen nicht hätte, mit *Suspension ab officio* und anderer harten Strafe dem Befinden nach beleget werden soll.

5. Jedes halbe Jahr soll ein *Catalogus Lectionum* durch den Druck zu jedermanns Wissenschafft gebracht werden, was das halbe Jahr über vor *Collegia* gehalten werden sollen, und sollen die *Professores* zu Vermeidung alles Streits wegen derer Stunden und *partium scientiarum* den Montag vor der Leipziger Oster- und den Montag vor der Leipziger Michaelis-Messe in dem *Collegio academico* zusammen kommen, oder bey unumgänglichen Verhinderungen die vorhabende *Lectiones* schrifftlich einschicken, damit *in senatu* so wohl die Stunden reguliret, als die *partes* eingetheilet und in den *Catalogum lectionum* eingerücket, auch alles dergestalt eingerichtet werde, daß der gantze *Cursus* von jeder *Scientz* in einem Jahre tractiret werde.

6. Insonderheit sollen die *Professores* und andere *Doctores* fleißig *examinatoria* und *disputatoria collegia* halten, wodurch sie Gelegenheit bekommen, ihrer *Auditorum Profectus* zu exploriren und ihnen mit vernünfftigen Rath wie sie ihre *Studia* nützlicher fortsetzen können, an die Hand zu gehen.

7. Denen *Professoribus extraordinariis* und *Doctoribus* auch übrigen *Legentibus* geben wir frey, *partes scientiarum* nach eigenen Gefallen zu tractiren und sich dazu die Stunden zu wehlen, und soll ihnen dießfals von denen *Professoribus ordinariis* nicht die geringste Hinderung, unter was *Prætext* es auch seyn möchte, gemachet werden.

8. Es sollen auch ordentlicher Weise die *Studiosi*, insonderheit welche nicht bemittelt sind, mit keinen Geldstrafen beleget, sondern mit dem *Carcer*, der *relegation* oder auf andere Weise gestrafet werden, doch überlassen wir der guten Ueberlegung des *Senatus academici*, in welchen Umständen hierin ein Abfall geschehen müsse.

9. Nachdem Wir bereits durch ein besonder Edict allergnädigst verordnet, daß sich niemand in Ehe-Verlöbnüß ohne der Eltern oder Vormünder Wissen und Willen einlassen oder wiedrigenfals dergleichen Ehe-Verlöbnüß null und nichtig seyn soll, so hat es auch bey den *Studiosis*, um so vielmehr dabey sein Bewenden, weilen diese nicht auf die Universität geschickt werden, um sich daselbst zu verheyrathen, daher kein *Studiosus* weder durch Bedrohungen noch durch Zwangs-Mittel von dem *Officio Academico* zur Trauung angehalten werden soll, wann gleich die Weibes-Persohn sich beschlaffen lassen, welcher Prediger aber in unsern Landen sich unterstehen wird, dergleichen Personen zu copuliren, soll *ipso facto* seines Dienstes verlustig und entsetzet seyn.

10. Die Gerichtetage sollen zweymahl in der Woche gehalten werden, zu welchem Ende *Assessores Officii Academici* sich jedesmahl um 10 Uhr einfinden, und die darinnen vorkommende Klagen summarisch tractiren und abthun, und die Partheyen mit Sportuln nicht übersetzen sollen.

11. So wohl die ietzo anwesende und noch nicht immatriculirte Studenten, als auch die Neuankommenden sollen sich binnen 14 tagen inscribiren lassen, und dabey ihren Nahmen, Vaterland, und die *qualitæt* ihrer Eltern und Vormünder, auch was sie zu studiren gesonnen, anzeigen. Was die liederliche Auffwiegler anlanget, so Unruhe, Streit und Tumulte unter den übrigen erregen, so sollen selbige so gleich arretiret und nach Befinden mit der *Relegation cum infamia* oder Vestungs-Arbeit bestrafet werden. Was aber sonst unnütze und liederliche Studenten betrifft, welche bey ihrer wollüstigen Lebens-Art nicht an die *Studia* gedencken, doch keine Stöhrung der *Socialitæt* verursachen, so soll der *senatus academicus* dieselbe mit Glimpf und vernünfftigen Vorstellungen zu verbessern suchen, wenn sie aber *incorrigibel* werden, dieselben nach und nach bey Gelegenheit von der Universität entfernen. Weiln auch

12. Die *Studiosi* dadurch in ein so liederlich Leben gerathen, wenn sie über das von den ihrigen destinirte Geld *Credit* machen können, so verordnen wir hierdurch ernstlich, daß niemand, es sey, wer es wolle, einem *Studioso* einiges baares Geld, ausser 5 rthlr. auf Pfand, oder ohne Pfand leihen, oder gewärtigen soll, daß er nicht allein das Geld verlieren, sondern auch überdem dem *officio academico* zum besten bestrafet werden soll. Gestalt wir denn Unser Edict vom 20 Dec. 1710. hiermit aufheben, wie wir denn auch wollen, daß die sogenandte *Lombards ratione* der Studenten gänzlich aufgehoben werden sollen, jedoch soll denen Hauß- und Tischwirthen erlaubet seyn, das *ordinaire* Haußmieth- und Tischgeld auf ein viertel Jahr zu borgen, im übrigen wird so wohl dem *Concilio academico*, als einem jeden *Professori* insbesondere hiermit verboten für dergleichen unerlaubte Schulden *interceſſionales*, vielweniger *Requisitoriales* zu ertheilen.

13. Soll zwar denen Studenten frey bleiben, sich auf anständige Art mit der *Music* zu divertiren, doch sollen sie sich alles Lermens und tumultuirens dabey gänzlich enthalten, woferne sie sich nicht die schärfste Ahndung und Strafe unausbleiblich zuziehen wollen.

14. Allen Weinschencken, Gastwirthen und dergleichen Leuten soll durch ein besonderes Rescript an den Magistrat ernstlich und bey harter Strafe verboten werden, nach 11 Uhr des Abends Wein, Bier und *Liqueurs* zu schencken, oder Gäste zu setzen.

Und wie im übrigen Unsere eigentliche allergnädigste Willens Meinung ist, daß über diesen Puncten mit allem Nachdruck gehalten werden solle, so befehlen Wir hiermit euch alles Ernstes, euch gehorsamst darnach zu richten, und dahin zu sehen, daß diesen allen bey Vermeidung Unserer höchsten Ungnade nachgelebet werde. Seynd euch ꝛc. Geben Berlin den 1 Januar. 1731.

Fr. Wilhelm.

No. 370.

König Friedrich Wilhelms in Preussen Rescript, wie es künfftig mit dem Pro-Rectorat zu Halle, nach eingeführten Cancellariat, gehalten werden soll, d. d. 8 May 1722. Ex Autogr.

Von Gottes Gnaden, Friedrich Wilhelm, König in Preussen ꝛc. Unsern gnädigen Grus zuvor, Würdige, Veste, Hoch- und Wohlgelahrte, Räthe, liebe getreue. Wir haben zwar, wie euch allerunterthänigst errinnerlich seyn wird, im verwichenen Jahre bey Gelegenheit des aldort vorgewesenen Tumults in Gnaden resolviret gehabt, die jährliche Abwechselung des *Pro-Rectoris* bey Unserer Universität in ein beständiges und immerwährendes *Pro-Rectorat* zu verwandeln, und mit demselben in eurer, Unsers Geheimten Raths *Thomasii* Person den Anfang machen zu lassen, in dem gefasten allergnädigsten Vertrauen, es würde durch solche Einrichtung das würckliche Aufnehmen und der Flor gedachter Universität, als der einige Zweck dieser Unserer vorgehabten Entschliessung befördert werden können. Wie wohl Wir aber nachher die Uns, so wohl von euch insgemein, als von euch Unsern Geheimten Rath *Thomasio* absonderlich zugekommene Vorstellungen daß vorerwehnte Unsere Landesväterliche zum Wachsthum und *Conservation* der Universität gerichtete Absicht ehender durch Beybehaltung der bißherigen Verfassungen und den jährlichen Wandel des *Pro-Rectorats*, als durch dessen Veränderung in ein perpetuirliches erreichet werden würde, allergnädigst erwogen, und solche bey Uns in gewisser masse so vielmehr gültig seyn lassen, da Wir, wie nur erwehnet, bey der ganzen Sache nichts als den blühenden Zustand der Universität intendiren; So haben Wir auf solche eure pflichtmäßige und gründliche *Repræsentationes* und Versicherungen nunmehro in Gnaden gewilliget, daß es bey dem wechselnden *Pro-Rectorat*, wie bißhero, so auch ferner und in der hergebrachten Ordnung sein Verbleiben haben solle, jedoch mit nachfolgender *Restriction* und Bedingung, daß gleichwie ohnedem nach denen *Statutis Cap. 6.* auf gewisse masse bereits versehen worden, also auch von nun an und hinfort der zeitige *Pro-Rector* angewiesen werden und verbunden seyn solle, überhaupt in Sachen so von einiger Wichtigkeit seyn, insbesondere aber in denen, welche die Disciplin, die zu verhängende Arrestirungen, öffentliche Anschläge und *Citationes* betreffen, wie auch nicht minder bey allen, Nahmens der Universität, abgehenden Schreiben und über 4 rthlr. sich belauffenden Urtheilen, Annehmung neuer Handwercker, ferner in Fällen, wenn entweder in denen Academischen Gesetzen und Disciplin-Sachen etwas zu ändern und zu errinnern vorkomt, keinesweges vor sich, sondern jedesmahl mittelst *Communication*, gepflogenen Rath, und Einwilligung des zeitigen *Directoris* und *Cancellarii* zu verfahren,

und solchergestalt gesamter Hand darein zu verordnen, welche Verordnungen sie dann auch jedesmahl alle drey, oder zum wenigsten das darüber gehaltene *Protocollum* unterschreiben müssen; Solten aber dabey Dinge von *Importantz* vorkommen, darüber der *Pro-Rector*, der *Director* und *Cancellarius* sich nicht unter einander vereinigen könten, alsdann muß an Uns, oder an die von Uns verordnete Ober-*Directores* davon berichtet, und die Entscheidung darüber eingeholet werden. Das vornehmste aber und woraus alle übrige gute Würckungen mit dem von Uns hierbey abgezielten heilsamen Zweck entspringen und befördert werden können, ist diese so nöthige als nützliche Harmonie und Einigkeit unter vorerwehnten dreyen Personen, wie auch die beständige Verhütung aller schädlichen Collisionen, es sey unter sich, oder denen übrigen Professoren, und selbst auch mit der studirenden Jugend. Da Wir dann auch übrigens zu ihnen das allergnädigste Vertrauen haben, es werden dieselben ihren äussersten Fleiß und Absicht dahin anwenden und gerichtet seyn lassen, andere auch darzu von Zeit zu Zeit nachdrücklich anmahnen, daß mit der *Guarnison* jederzeit ein gutes Verständnüß gestifftet und unterhalten und also auf oben vorgeschriebene Art die von Uns intendirte Vermehrung des Ruhms und Flors verbesserter Universität völlig erreichet und beybehalten werden möge. In welcher guter Zuversicht Wir euch mit Gnaden gewogen verbleiben Gegeben Berlin den 8 May 1722.

Fr. Wilhelm.

An
die Hällische Universität. M. L. von Printzen.

No. 371.

König Friedrich Wilhelms in Preussen Majestät erneuerte Notification, von der auffs neue allergnädigst-confirmirten Vierteljährigen Collecte für die Frey-Tische in Halle. v. 12 July. Ao. 1713.

Wir Friedrich Wilhelm von GOttes Gnaden, König in Preussen, Marggraff zu Brandenburg, des Heil. Römischen Reichs Ertz Cämmerer und Churfürst, Souverainer Printz von Oranien, zu Magdeburg ꝛc. Hertzog ꝛc. Thun kund und fügen hiemit zu wissen: Demnach Unsers in Gott ruhenden Herrn Vaters Königl. Majestät 1704 allergnädigst verordnet, daß in allen unter Dero und iertzo Unserm Scepter stehenden Provintzien und Landen, zum Behuff der auf Unserer Friedrichs-Universität in Halle studirenden, und dabey von eigenen hinlänglichen Mitteln entblösten Jugend, alle Quartale auf dem Sontage, der vor jeden Quatember hergehet, eine freywillige Collecte vor denen Kirchthüren gesamlet worden, solche löbliche Anstalt auch bißhero bey gedachter Universität von gar guten *Effect* gewesen, und also beschaffen ist, daß sie niemand, der nicht aus gutem Willen sich zum Beytrage bereit erfinden lässet, beschwerlich fället, noch einigen Menschen in seinen, ihm etwa zukommenden Freyheiten, beeinträchtigen kan; So haben wir solches löbliche Werck allergnädigst confirmiret, wollen und verordnen auch daher, daß solches beständig continuiret werde. Wie es nun noch ferner mit der Einsendung, *Administration* und *Dispensation* solcher colligirten Gelder zu halten, damit weder dabey etwas veruntrauet, noch zu einigen andern Gebrauch, sondern alles der Dürfftigen armen Jugend zum besten angewendet werden möge, weiset die hier angedruckte *Instruction* und haben Wir noch sonsten obliegender Landesväterlicher Pflicht gehöriges Ortes mit aller Sorgfalt angeordnet. Wie denn auch die gantze Einrichtung (die mit denen Anstalten des Wäysenhauses gar keine *Connexion* hat, sondern davon gäntzlich unterschieden ist) von denen zu diesem Wercke bestelten *Ephoris* in einen durch den Druck publicirten wahrhafftigen Bericht bekant gemacht ist. Dieweil dann nun abermahl zu dem Ende auf künfftigen Sonntag die Becken vor denen Kirchthüren werden gesetzet werden, als wird solches hierdurch vorhero öffentlich abgekündiget. Ein jeglicher wird diese unsere confirmirte Königl. Verfügung hoffentlich so viel bey sich gelten lassen, daß er diese zu GOttes Ehren und des gantzen Landes besten abzielende Sache zu befordern, freywillig einlege, was seine Hand vermag, oder so er ja nichts beytragen wolte oder könte, durch keine *Morositæt*, Argwohn und Wiedersinnigkeit, gegen diese löbliche Sache und Unsere Friedrichs-Universität anderer Liebthätigkeit verhindere, oder jemanden gedachte unsere Universität zu beziehen abrathe, als womit einer nicht wenig an GOtt, auch wider unsere heilsame *Intention* und Verordnung zu Unserm hohen Mißfallen sich versündigen würde Und wann dann auch jemand in seiner Familie, noch seiner Anverwandtschafft jemand zu haben vermeinte, der der Wohlthat eines freyen Tisches bedürffe, so wird er doch die seinem dürfftigen Nechsten schuldige

Liebe

Liebe bedencken und erwegen, daß das wenige, so er beyträget, so viel besser angeleget sey, so vielmehr diese leibliche Wohlthat darzu gereichet, daß Studirende bey Unterhaltung ihres Leibes, sonderlich an ihrem Gemüthe mit Excolirung nöthiger und nützlicher Studien zu des Vaterlandes und der Kirchen besten, und also zu GOttes Ehre wohl bereitet werden können, welches heilsahme Werck mit seinem liebreichen Beytrage zu befordern, gewißlich einen sonderbahren Segen GOttes über die Wohlthäter nach sich ziehen kan, und wird. Urkundlich haben Wir diese allergnädigste Verordnung unter Unserer eigenhändigen Unterschrifft und Insiegel ausfertigen, das Original bey Unserer Universität zu Halle beylegen, und dasselbe zur beständigen Vierteljährigen Ablesung durch den Druck publiciren lassen; Geben zu Berlin den 12 Jul. 1713.

Friedrich Wilhelm.

No. 372.

Königl. Instruction an die Inspectores und sämtliche Prediger wegen derer Collecten vor die Frey-Tische auf der Universität Halle; Ao. 1713.

1. Acht Tage vor einem jeglichen Quatember oder Bußtag, geschiehet die Abkündigung nach dem *Formular* der allergnädigsten Confirmation, darauf werden am nechsten Sontage die Becken vor den Kirchthüren gesetzet; und wird das gedachter Confirmation angehängte kurtze *Formular* abgelesen. Es müssen aber die Becken mit dichten Drat überzogen, und also wohl verwahret seyn, wo keine verschlossene und festgemachte Büchsen vorhanden sind.

2. Was gesamlet, soll in der Sacristey von dem Pfarrer, mit Zuziehung eines Kirchen Vorstehers und Küsters, oder dessen, der den Klingelbeutel umträget, gezehlet, und darauf

3. Eine Specification dessen, was eingekommen, in ein besonderes von diesen Geldern anzuschaffendes Buch von dem Küster nachrichtlich eingetragen, und von dem Prediger unterschrieben, und in der Kirchen beybehalten werden. Darauf denn

4. Die Prediger, wann es in einer Stadt von mehrern Kirchen ist, das gesamlete versiegeln, dem *Inspectori* mit Aufschrifft der Kirchen, des Jahres, Quartals und des *Quanti* ganz ungesäumt zuzustellen haben.

5. Auf einem Dorffe aber, oder in kleinen Städtgen soll das Geld mit der ersten sichern Gelegenheit, da es ohne Kosten geschehen kan, an den *Inspectorem* der benachbarten Stadt derselben *Diœces* gleichfals mit der Ueberschrifft des Orts, des Jahrs, Quartals und des *Quanti* versiegelt eingesendet werden. Niemanden aber wird bey dieser gantzen Sache und deren Beförderung einiges *Accidens* zugestanden. Dergleichen auch kein christliches Gemüth bey diesem Liebes-Wercke verlangen wird.

6. Die *Inspectores* machen die gesamleten Collecten unentsiegelt in ein linnen Säckgen (zu dessen Anschaffung sie dann und wann 1 Gr. von dem, was bey ihnen eingekommen, zurück nehmen,) zusammen, legen eine genaue Specification dabey, nebst der richtig calculirten Summa, setzen diese auch nebst Benennung des Orts auswendig darauf, und senden sie also bey Ermangelung gantz gewisser und sicherer Gelegenheit mit der brieffl:ichen Zuschrifft an den, welcher in der gantzen Provintz oder District den *General*-Empfang hat, damit dieser nicht erst gemüßiget werde, die Gelder zu zählen, sondern darauf so fort die Quitung zurück senden könne, man auch in Halle, wofern sich hierunter ein *Defect* finden solte, der mit der specificirten Summe nicht übereinkomme, wissen möge, in welcher Inspection und an welchem Orte man denselben anzuzeigen und einzufordern habe.

7 Wenn das Jahr zu Ende, so schreibet der *Inspector* alle Dörffer seiner Inspection auf einen halben Bogen, setzet dabey alle 4 Quartal und was von einem jeden Ort eingekommen; denselben schicket er am Ende des Jahres bey Gelegenheit der ersten Currende in seinem *Synodo* herum: da denn ein jeder Prediger seinen Nahmen bey seinem Orte beysetzet, damit also die Einnahme des gantzen *Synodi* verificiret, und in der *Registratur* zu Halle zur Nachricht, und denen sämtlichen *Inspectoribus* und *Pastoribus* zur Sicherheit wider zukünfftige Anforderung beygeleget werden könne. In welchem denn ein jeder *Inspector* solchen Beleg des vorigen Jahres bey der ersten neuen Collecte an den sendet, welcher den *General*-Empfang hat, dieser aber sie mit nach Halle einschicket. Die Form oder Verzeichnüß kan etwa folgende seyn:

Collecten,

Collecten, so zu denen Freytischen auf der Universität Halle aus der Inspection N. Ao. eingekommen.

Nahmen aller Oerter.	Quartal Reminiscere.	Qu. Trinit.	Qu. Crucis.	Qu. Luciæ.	Nahmen der Prediger an einem jeden Orte.
	Rthlr. Gr. Pf.	Rthlr. Gr. Pf.	Rthlr. Gr. Pf.	Rthlr. Gr. Pf.	
N. N.					N. N.
N. N.					N. N.

8. Was den General-Empfang betrifft, geschiehet die Einsendung folgender massen:

In der Mittel-Marck an den Probst in Cölln zu S. Petri.

In der Neumarck an den jetzigen *Protonot. Magirum*, sonst an den *Consistorial*-Rath und *Inspectorem* in Cüstrin.

In der Alten Marck und Priegnitz an den *General-Superintendent* in Stendal.

In der Ucker-Marck an den *Inspectorem* in Prentzlau.

Im Hertzogthum Hinter-Pommern an den *Consistorial-Secretarium* Zitelmann in Stargard.

In Vor-Pommern an den *Præpositum* in Stettin *D.* von Mascow.

In der Herrschafft Lauenburg und Bütow an den Schloß-*Secret.* Eisengräber.

Im Königreich Preussen an den Evangelisch-Lutherischen Ober-Hoff-Prediger in Königsberg.

Im Hertzogthum Magdeburg und der Grafschafft Mansfeld, Magdeburgischer Hoheit an den *General*-Superintendenten, ietzigen Abt in Bergen.

Im Fürstenthum Halberstadt, in der Grafschafft Hohenstein und in der Herrschafft Derenburg an den ietzigen *Consistorial-Secretarium* Groven.

Im Fürstenthum Minden, ietzo an den Regierungs-*Secretarium Gasron*, sonst aber an den *Inspectorem* der Kirchen.

In der Grafschafft Marck an den *Pastorem* Schmidt in Ham.

In der Grafschafft Ravensberg an den Superintendenten in Bielefeld.

Im Hertzogthum Cleve an den *Pastorem* Demrahd in Wesel.

9. Diese alle, so den General-Empfang haben, machen alle Quartal noch vor Eintritt des neuen Quartals die aus denen sämtlichen Inspectionen versiegelt eingelauffene Gelder unentsiegelt wohl verwahret zusammen, nebst der kurtzen und richtigen Verzeichnüß der Summe, und senden solche in Entstehung anderer gantz sicherer Gelegenheit mit der Post unfranquirt nach Halle an einen aus dem *Collegio* der *Ephororum* dazu benenneten *Professorem*, und empfangen von dem *Quæstore* die Quittung so fort zurück. Für das Säckchen, darinnen die Gelder übermachet worden, werden nach Beschaffenheit der Grösse desselben 2, 3 bis 4 Groschen, von dem was an dem letzten Orte gesamlet worden, zurück behalten und angeschrieben. Es stehet auch frey zu den gedachten Geldern ein besonderes Kästlein anzuschaffen, als darinnen die sämtlichen Päcklein mit leichterer Mühe können eingeschlossen, und dafür, daß sonst immer aufs neue ein Säcklein zu kauffen wäre, von Halle, wo man auch einen Schlüssel dazu haben müste, gedachtes Kästlein mit der Post remittiret werden kan.

10. Hieraus ist leichtlich zu erachten, daß alle Quartal allenthalben eine genaue Beobachtung der Abkündigung, Samlung und Einsendung der Collecten-Gelder statt finden müsse, wo nicht das gantze Werck ins Stecken gerathen solle, und also ist keiner, der den *Special-* oder *General*-Empfang hat, befugt, zwey, vielweniger noch mehrere Quartale zusammen lauffen zu lassen, sondern das gesamlete ist von jedem Quartal besonders, ehe das folgende eintritt, einzusenden. Und wenn ja einer und der andere Prediger oder *Inspector* zurück bleiben solte, sind solche im folgenden Quartal als Restanten anzuzeichnen, und das Geld alsdenn mit zu übersenden.

11. Wofern aber einige Prediger auf ein, ja mehrere Quartale durch Unterlassung der Abkündigung verursachet, daß die Collecte gar nicht gesamlet worden: so werden dieselbe gewärtig seyn müssen, daß die Erstattung dessen, nach dem *Quanto* der vorhergehenden Collecte von ihnen gefordert werde, wie dergleichen bisher schon einigen begegnet. Daher denn die *Inspectores* fleißig zu vigiliren, und es gehöriges Orts anzuzeigen haben, zumahl wo sich finden solte, daß einige die Abkündigung noch nie gethan haben solten. Rechtschaffene Prediger, und dabey insonderheit solche, die von schlech-

ten Mitteln sind, werden hierbey so viel weniger säumig seyn, so viel gewöhnlicher es ihnen ist, daß sie ihre Kinder auch studiren lassen, und so viel lieber sie sehen werden, daß dieselbe zum Genuß des Freytisches gelangen mögen.

12. Und da es das Ansehen hat, ja auch wohl durch die Erfahrung leider kund worden ist, daß einige *Inspectores* und Prediger zu nicht geringen Nachtheil dieser guten und so nützlichen Anstalt, sich davon, und deren Dispensation einen widrigen Concept gemacht, auch wohl andern bey mancher Gelegenheit beygebracht, so haben dieselbe sich von fernerer Versündigung und Verantwortung zu hüten, und davon, nach der Warheit und vor Augen liegender Beschaffenheit der Umstände, einen richtigen Begriff sich und andern zu machen.

No. 373.

Recess zwischen denen Professoribus Theologiæ D. Breithaupt und M. Francken, und dem Stadt-Ministerio zu Halle, wegen einiger zwischen ihnen wegen Lehr und Leben obgeschwebten Differentien; v. 27 Novembr. Ao. 1692.

Ex Impresso.

Des Durchlauchtigsten, Großmächtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Friederichs des dritten, Marggrafens zu Brandenburg, des Heil. Röm. Reichs Erz-Cämmerern und Churfürsten ꝛc. Unsers gnädigsten Herrns zu folgends benanter Sachen verordnete *Commissarii* zu Ende benant, uhrkunden und bekennen hiermit, Demnach Se. Churfl. Durchl. *sub dato* Cleve den 6 Sept. 1692 Uns gnädigst eröffnet, wie Deroselben zum höchsten daran gelegen, daß die hiesigen Orts eine Zeit her vermerckte ärgerliche Zänckereyen und unnöthige Streitigkeiten ehestens abgethan und gleichsam *in herba* supprimiret werden möchten, und Uns dahero in Gnaden committiret und anbefohlen, daß wir uns deshalb forderlichst anher zusammen thun, und die Irthümer und Gebrechen, welche ungefehr vor 3 Monathen *D.* Christoff Schrader, vormahliger *Consistorial*-Rath, Hoff- und Dom-Prediger alhier, seither aber nach Dreßden berufener Ober-*Consistorial*-Rath und *Superintendens*, wie auch das gesamte *Ministerium* hiesiges Orths, wieder *D.* Joachim Just Breithaupten, *Prof. Theol. Publ.* und *Seminarii* Inspectorn, und *Mag.* August Hermann Francken, *Prof. Sac. Lingu.* auch Pfarrern zu Glaucha und deren *Auditores*, anzuzeigen, abzufassen und Zeugen darzu zu benennen sich erkläret, in Schrifften erfordern, die Beschuldigte mit ihrer Verantwortung und Gegen-Nothdurfft vernehmen, und ferner, wie angezogenes gnädigstes Rescript mit mehrern vermag, verfahren solten; Zu dem Ende wir uns sämtlich den 17 Novembr. jüngsthin alhier eingefunden, und im Nahmen GOttes diese Verrichtung folgendes Tages angetreten, darinnen auch mit münd- und schrifftlicher Vermahnung der Interessenten, auch summarischer Abhörung der zu Bescheinigung angegebenen Personen, so viel derer alhier anzutreffen gewesen, mit getreuen Fleisse bis *dato* gearbeitet, und dann dabey betrachtet, daß die Sache zwischen einerley Religions-Verwanten und sämtl. Unsers gnädigsten Churfürsten und Herrn *resp.* Unterthanen und Dienern versire, und also beschaffen sey, daß ohne weitläufftigen *Process*, zu Behauptung Sr. Churfl Durchl. Landesväterlicher christlichen Intention, zu Erhaltung Einigkeit, auch theologischen Vernehmens, und zu Abwendung der albereit zu Dero hohen Mißfallen und Nachtheil hiesiger guten Stadt und darin stifftenden neuen Universität beschehenen Ausbreitung, als ob alhier eine neue Secte, die mit dem ungeschickten Nahmen des *Pietismi* und Pietisten belegeret worden, geheget werde, zu gütlichen Vergleich zu schreiten, die hohe Noth erforderte, Wir aber den kürtzten und gelindesten, jedoch gestalten Sachen nach zulänglichsten Weg zu seyn ermessen, wenn wir auf die von beyden Seiten eingegebenen Schrifften mit allerseits guten Willen, zu einer gewissen thunlichen Erörterung, Vergleichung und Verabscheidung gelangen könten, wie wir dann darzu wichtige Motiven beeden Theilen vorgestellet; Als ist mit göttlicher Verleihung diese gantze Irrung folgender massen gütlich vertragen, erörtert und abgethan worden. Nemlich und fürs (1): Ob zwar aus des Stadt *Ministerii* eingereichten Punctation erschienen, daß ihnen durch unterschiedene Personen einige Dinge mit ziemlichen Schein fürgebracht worden, welche einen Irthum in der Lehre oder Zerrüttung in der christlichen Kirchen-Ordnung und Disciplin nach sich ziehen möchten, bey welcher Bewandniß sie nicht unbillig zu vigiliren, auch nach Gelegenheit in offentlichen Predigten ein und anderes zu erinnern, ihres Amts zu seyn erachtet, so hat sich doch nach fleißiger Untersuchung nicht befunden, daß ermelter *D.* Breithaupt oder *M.* Francke einiges Irthums in der Lehre wider das Wort GOttes, die Augspurgische Ao. 1530 den 25 Jun. Käyser Carl dem 5ten übergebener

bener Confeßion, und anderen im Hertzogthum Magdeburg recipirte, dem Worte GOttes und heil. Schrifft gemäßen *Libris Symbolicis*, darauf in der Ao. 1685 in Druck publicirten Churfürstl. Kirchen-Ordnung des Hertzogthums Magdeburg die Lehrer und Prediger gewiesen, insonderheit auch in denen *Articulis de agnitione peccatorum ex lege, de justificatione & de possibilitate implendæ secundum rigorem legis*, einiges widrigen *Dogmatis* überführet worden, also diesen beyden Professoren von denenjenigen alhier, welche ihnen falsche Lehren beygemessen, und sie mit den Nahmen der Pietisten und andern ungebührlichen übel ersonnen und applicirten Schmähworten angetastet, oder ihnen, was von etlichen wenigen Personen ungleiches, obgedachter massen verlautet, imputiret haben, unrecht und wehe geschehen, dergleichen doch gethan zu haben, keiner von dem *Ministerio* geständig gewesen, sondern dessen *Membra* samt und sonders haben ernante beyde Männer auf die auch voriezo, wie mehrmahls münd- und schrifftliche gethane Erklährung und Betheurung von aller *Heterodoxia* frey und unbefleckt erkennen, auf das gedachte *Ministerium* aber oberwehnter *D.* Schrader vor seinem eben Zeit wehrender Commißions-Verrichtung eingefallenen Abzug von hier, und nachmahls durch seinen an uns abgeschickten Bruder bezogen, und sich vor uns weiter nicht herauslassen noch etwas bescheinigen wollen. Und ist also dieser Haupt- und *Præjudicial*-Punckt vor allen Dingen festgestellet, und darauf das Fundament christlicher und *resp.* Amtsbrüderlicher Einigkeit gesetzet worden. Zum andern ist zwar in bisher schwebender Irrung und aus denen bey Uns eingegebenen Schrifften und mündlichen Vorbringen ein und anderes fürkommen, daraus das *Ministerium* geschlossen, es hätten gedachte beyde *Professores* auf einige Weise Anlaß gegeben, oder nachgesehen, daß etliche zumahl fremde Personen, mit ungewöhnlichen Redens-Arten wider die *Orthodoxie* angestossen, oder wären der hergebrachten Ordnung der Kirchen und Pfarr-Verfassungen nicht nachgegangen, und was dergleichen mehr gewesen, hingegen die *Professores* bezeuget, daß sie weder hierzu Anlaß gegeben, noch wissentlich denen *Auditoribus* conniviret, oder in Zukunfft dergleichen thun wolten, dabenebenst an der von einigen des *Ministerii* gebrauchten Art der Erinnerung und *Elenchi* und sonsten Mängel zu haben vermeinet. Dieweil aber im ersten Punckt die *Norma*, wornach sich beyde Theile richten wollen und sollen, allerdings agnosciret, und im übrigen gute Erklärung unter ihnen beyderseits geschehen, und Commißions-wegen Bedeutung gethan worden, wie hinfort alles, was zu anderweiten Unwillen und Verdacht Anlaß geben möchte, zu vermeiden, so ist mit weiterer Zeugen Verhör und anderen Formalitäten fortzuschreiten, weder zeitig noch nützlich, sondern alles und jedes, was etwa in Schrifften oder mündlichen Vorbringen, es sey von denen *Professoribus Academicis* gegen das *Ministerium* vorgebracht, oder von diesem denen *Professoribus* imputiret worden, *in præterium* gäntzlich weggefallen, und mit ihrer beyderseits guten Belieben abgethan worden. Insonderheit (3) wollen die *Professores* dem Predig-Amt alhier auf keine Weise in Verrichtung ihres Amts Eingriff oder Abtrag thun, oder dieselbe denen *Studiosis* verhast machen, wie sie auch wissentlich nicht gethan zu haben hoch bezeuget, vielmehr diese in Predigten und *Lectionibus* dahin vermahnen, daß sie sich mit Beurtheilung der Prediger nicht versündigen, in ihren Redens-Arten und *actionibus* behutsam seyn, und zu keiner Trennung auf einigerley Weise Anlaß geben solten, dieses wollen auch die vom *Ministerio reciproce* beobachten, da sich auch sonsten Verdacht wider die reine Lehre oder Kirchen-Ordnung herfür thäte, soll ein jeder, der Amts und Gewissens halber darum zu reden hat, zuförderst die christ- und brüderliche Privat-Ermahnung bescheidentlich vorangehen lassen, sodann, wann solche nicht verfienge, denen vorgesetzten *Inspectoribus* und wenn es der Wichtigkeit dem Churfl. *Consistorio* Eröffnung thun und die Vermittelung daselbst erwarten, indessen weder auf Cantzeln noch in Discursen mit frühzeitigen Urtheil und Strafe, vielweniger mit Schriften herfürbrechen, wiewohl *in Thesi*, was *notorie* unrecht ist, und etwa albereit zum öffentlichen Aergerniß ausgeschlagen, also, daß stillschweigen gefährlich und schädlich wäre, mit gehöriger Maße und Weise, ohne Antastung und gehäßige Beschreibung der Personen *pro concione* zu taxiren, keinem verbothen, jedoch daß bey dem allen nicht eigene sondern GOttes Ehre gesuchet, und im Reden und Schreiben harte und scharffe *Expressiones* vermieden werden, auch keiner dem andern imputire, was ohne dessen Verschuldung seine Untergebene verstossen, wie dann auch, wann dergleichen Schwachheit an einigen zumahl jungen Personen sich insonderheit weisen möchte, dieselben mit sanfftmüthigen Geiste auf gute Art und Weise zu erinnern, und also gehörige *Gradus* zu gebrauchen. (4) Allermassen dem *Ministerio* in der Kirchen-Ordnung, sonderlich. *c. 1 & 17* fürgeschrieben, wie sie im Lehren und Predigen zu Erbauung der Gemeine Christi sich verhalten, und besonders die Articul der Rechtfertigung des armen Sünders vor GOtt, von der warhafftigen Busse und Bekehrung, vom rechten Christenthum und der wahren Erkäntnüß

unsers

unsers Erlösers und Seligmachers JEsu Christi, von den Sacramenten der Tausse und Nachtmahls und vom lebendigen und durch die Liebe thätigen Glauben treiben sollen, damit der falsche Wahn und sehr gemeine Irthum, als ob der wahre seligmachende Glaube ohne die Früchte der guten Wercke seyn könne, den Leuten ausgeredet, und das wahre innerliche Christenthum recht gepflanzet, JEsu Christi völliges Verdienst aber vor der ganzen Welt Sünde den eingepfarten zu Trost fleißig eingebildet werde, wie die schönen Worte der Ordnung *E. cap. 17 v. 5* aus dem rechten Grunde der Schrifft und unser Evangelischen Religion genommen, lauten, welche als man billig das Vertrauen hat, ein jeder treuer Diener Christi auch hiesigen Orts stets vor Augen haben, und seine Predigten zu Erbauung und *pro captu*, mit Vermeidung neuerlicher und in unseren Kirchen ungewöhnlichen Redens-Arten, darüber bißher hat Beschwerung geführet werden wollen, darnach einrichten, auf dieselbe auch gebührend meditiren, und wo nicht *verbotenus* concipiren, doch die vornehmsten *contenta* zu seiner eigenen Erinnerung, und da nöthig, Verantwortung nach Möglichkeit annotiren wird, also werden auch diejenigen und künfftigen *Professores*, da sie predigen oder *Collegia* halten, wenigers nicht der Landesfürstlichen christlichen und herlichen Constitution nachgehen, und sie samt und sonders auch keine andere *Principia* denen Zuhörern und *Discipulis* weisen, besonders auch weil zu ietziger Zeit sich allerley *extraordinair*-Dinge mit Entzückungen und Offenbahrungen regen, niemand in Lehrpuncten und Glaubens-Articuln dahin, sondern allein auf GOttes Wort weisen, auch andere Dinge, wann sie gleich grossen Schein haben, mit Lob und *Applausu* nicht unbedachtsam erheben, oder hingegen alsofort für Teufelswerck ausschreyen, sondern ein jeder mit seinem *Judicio* sich dergestalt zurückhalten, daß durch schnelles Vorurtheil nicht Aergernüß und Irrungen entstehen. Nichts minder, weil in hiesiger Stadt allerley verdächtige Bücher, oder da unter guten Liedern und Gebeten falsche und grundlose Schrifften mit eingemischt zu befinden, durch Verfänglichkeit ein und andern fremden Buchführers, ohne Schuld der Professoren eingeschleifft und disseminiret worden, sondern auch bey Gelegenheit gegenwärtiger Commißion eine gute Anzahl zu Tage kommen, deshalb auf unsere unterthänigste Erinnerung Sr. Churfürstl. Durchl. nachdrückliche Verordnung nicht nachbleiben wird, so sollen und wollen alle im Lehrampt stehende für solche Bücher ihre Untergebene getreulich warnen, und der Jugend auch dem gemeinen Manne keine andere als bewehrte *Autores* recommendiren, die aber zwar einiges Gutes, doch mit untermischte *Heterodoxa* und *Paradoxa* und unverständige mißdeutige Redensarten, daran sich die Schwachen stossen können, in sich begreiffen, keinen zu lesen rathen, jeder auch, der solche Schrifften gewahr wird, davon bey dem *Officio Academico* oder nach Befinden dem *Consistorio* Anzeige thun, damit Verordnung geschehen könne, daß solche von niemand, als wer das Gute von dem Bösen zu discerniren verstehet, gelesen werden.

Dieses und was mehr bey dieser Handlung und Sache wir krafft habender Commißion verabredet, das haben Eingangs berührte und zu Ende mit unterschriebene Personen samt und sonders acceptiret, und darauf einander christliche Freundschafft und Conversation, auch getreue Zusammensetzung ein jeder nach seinem Stande und Beruff und mit Beobachtung dessen, was Ampts und Inspections wegen einem vor dem andern zukömt, versprochen und zugesaget, alles zu Förderung der Ehre GOttes, und der anvertrauten Zuhörer und *Discipulorum* Heyl und Wohlfarth. So haben auch im Nahmen Unsers gnädigsten Herrn, Wir die *Commissarii*, darauf von ihnen einen Handschlag genommen, und sollen von diesem *Recess* beglaubte Abschrifften ausgestellet werden; Darbey wir auch reserviret Ihro Churfl. Durchl. diese unsere Verrichtung (der inzwischen steiff und feste nachzuleben) der Schuldigkeit nach unterthänigst zu hinterbringen, und zu Deroselben gnädigsten Confirmation zu stellen, Wie dann auch wegen derjenigen alhier oder im Lande befindlichen fremden Personen, sie sind *Studiosi* oder nicht, von welchen durch summarische Verhör so viel erkundiget worden, daß die ungeschickte Reden von Religionspuncten getrieben, denen *Ministris Ecclesiæ* ins Amt gegriffen, oder ihnen schimpflich begegnet, durch besondere Churfürstl. Resolution, mittelst anderweiter Commißion, weil wir diesen Dingen iezo nicht abwarten können, son-

dern die meisten wieder zu unsern obliegenden Aemtern und Geschäfften abreisen müssen, die Gebühr, so weit nöthig, verfüget, und dadurch andere von der Nachfolge abzuhalten seyn werden; Immassen denn so wohl bey der *Academie* als dem *Ministerio* und der Stadt-Obrigkeit auf dergleichen Leute, daß sie sich in gehörigen Schrancken halten, ernstlich gesehen, und denenselben Einhalt gethan werden wird. *Signatum* Halle den 27 Nov. 1692.

(L.S.) V. L. v. Seckendorff.
(L.S.) H. v. Platen.
(L.S.) C. v. Dießkau.
(L.S.) F. J. Lütkens.

D. J. C. Olearius.
M. W. M. Strisser.
M. Joh. Jer. Reichhelm.
M. Frid Aug. Janus.
M. Christianus Semler.
M. Joh. Andr. Schäffer.
Christian Nicolai.
M. Elias Andr. Schubart.
M. Johann George Francke.
Joach. Just. Breithaupt, D.
M. Aug. Hermann Francke.

No. 374.

Bericht dessen, was wegen der zwischen den Evangelisch-Lutherischen Geistlichen von der Universität und Stadt-Ministerio in Halle eine Zeithero geschwebten Differentien durch von Sr. Churfl. Durchl. zu Brandenburg gnädigst verordnete Commißion abgehandelt, und zu dero Beruhigung in göttlichen Seegen ausgerichtet worden; Ao. 1700. Ex impresso.

Nachdem nicht allein die Mißverständnisse zwischen der Theologischen Facultät und Stadt-Ministerio zu Halle, die so bald von Anfang der Chur-Fürstlichen Universität entstanden, ohnerachtet darüber 1692 gehaltener Commißion, nie beständig gehoben worden, vielmehr dann und wann sich wieder ereignet, sondern es auch 1699 zwischen gedachtem Ministerio und Herrn August Hermann Francken, Prof. Theol. absonderlich zu einem schweren Streit ausgeschlagen, der vor dem Chur-Fürstl. Consistorio daselbst geführet worden, und dessen fernere Fortsetzung vieles Aergerniß drohete, so sind Se. Churfürstl. Durchl. zu Brandenburg, unser gnädigster Herr, aus Landes-väterlicher Vorsorge vor das Beste Dero Lande, Ruhe der Kirchen und Erhaltung Dero gestiffteten Friderichs-Universität, bewogen worden, ihre Chur-Fürstliche und Ober-Bischöffliche hohe Autorität zu Abthuung alles, was jenen entgegen wäre, und Wiederbringung guter Harmonie, kräfftigst zu interponiren, und weil eine ansehnliche Commißion von einem Theologo und Politicis das bequemste und zulänglichste Mittel erachtet worden, als haben sie gnädigst geruhet, ex ordine Theologico Herrn D. Johann Fischern, Königl. Schwedischen General-Superintend. in Liefland, Præsidem Consistorii Supremi, und Procancellarium Academiæ Pernaviensis; Von Politicis aber Herrn Gottfried Stössern, Edlen von Lilienfeld, Dero geheimen Rath und Vice-Cantzlern im Hertzogthum Magdeburg, und Herrn D. Samuel Strycken, auch Dero geheimen Rath und Juris Prof. Ordinarium, darzu zu ernennen, und ihnen dieses wichtige Werck aufzutragen: Wie der Tenor des Commissorialis an Herrn D. Fischern hiemit folget; dergleichen auch an die beyde Herrn geheimen Räthe ergangen ist.

Von GOttes Gnaden, **Friderich** der Dritte, Marggraff zu Brandenburg, des Heiligen Rom. Reichs Ertz-Cämmerer und Chur-Fürst, in Preussen, zu Magdeburg, Cleve, Jülich, Berge, Stettin, Pommern ꝛc. Hertzog ꝛc.

Unsern gnädigen Gruß zuvor, Würdiger, Hochgelahrter, lieber Besonder. Wir haben eine Zeithero mit sonderbahrem Mißvergnügen vernommen, was gestalt Unsere zu Beförderung göttlicher Ehre und Unser Lande Heyl, mittelst Auffrichtung der Academie zu Halle, erwiesene Intention, unter andern auch diesen Anstoß erlitten, daß durch die zwischen der Theologischen Facultät daselbst an einem, und dem Stadt-Ministerio zu Halle am andern Theil, entstandene Mißverständniß bald anfangs die gewünschte und intendirte Erbauung gehemmet, hingegen allerley Zerrüttung veranlasset worden: Und obwohl Wir an Unserm hohen

hen Orte nichts, was zu Hinlegung sothanen Unwesens dienlich ist, ermangeln lassen, sondern schon Anno 1692 durch Unsern Geheimden Rath, den von Seckendorff, und andere zugeordnete Commissarios, alle dazumahl entstandene Differentien abzuthun getrachtet, es auch geschienen, ob wäre eine gute Harmonie getroffen worden; So hat doch der Erfolg erwiesen, daß solche nicht beständig gewesen, noch der gehoffte Zweck erreichet worden. Wenn Wir dann solchem Mißvernehmen, aus dem noch weitere Gefahr zu besorgen, länger nicht nachsehen können, in gnädigster Consideration aber der hierinne interessirten Personen, welchen Wir sämmtlich gnädigst gewogen seyn, den gelindesten Weg zu gehen willens seyn; Als haben Wir gnädigst gut befunden, zu Untersuchung alles bishero passirten, und gäntzlicher Auffhebung obgedachter Differentien, insonderheit auch zu Abthuung des zwischen dem Professore Theologiæ, Augusto Hermann Francken, und dem gesammten Stadt-Ministerio, entstandenen Streits, der nicht ohne schweres Aergerniß fortgesetzet werden kan, eine Commißion zu verordnen, und solche zwar einem auswärtigen Evangelisch-Lutherischen Theologo, und zweyen unserer weltlichen Geheimden Räthe, nemlich, Euch, dem Königlichen Schwedischen General-Superintendenten in Liefland, Præsidi Consistorii Supremi und Procancellario Academiæ Pernaviensis, Herrn D. Johann Fischern, und unserm Geheimden Rath und Vice-Cantzler im Hertzogthum Magdeburg, Gottfried Stössern, Edlen von Lilienfelt, auch unserm Geheimden Rath und Professori Ordinario Juris, D. Strycken gnädigst aufgetragen, allermassen Wir Euch ingesammt hiermit mandiren und anbefehlen, obbemeldte Irrungen, absonderlich die zwischen obgedachten Professor Francken und dem Hällischen Stadt-Ministerio obschwebende Differentien, auch was sonst gegen bemeldten Francken, wegen der Adiaphororum und anderer Amts-Verrichtungen geklaget wird, forderlichst aufs genaueste zu untersuchen, die darin ergangene Acta fleißig zu examiniren, einen Christlichen Vergleich, und was Ihr zur beständigen Harmonie dienlich findet, nach aller Möglichkeit zu bewerckstelligen, daneben und ferner, wann das gesammte Ministerium auch etwas gegen die übrige Theologos, wegen ihrer Lehre und Anführung der Studiosorum, zu haben vermeinete, und insgesammt alles, was die erwünschte Harmonie gehindert haben, und der Universität einen übeln Nahmen machen würde, dasselbe nicht weniger zu untersuchen, diese darüber, wie auch wegen der Augspurgischen Confeßion, und deren Apologie, daran sie gewiesen, zu hören, und allen Fleiß anzuwenden, damit die verlangte Einigkeit und gutes Vernehmen so wohl völlig wieder gebracht, als auch mittelst Wegräumung allen Verdachts, auf beständigen Fuß gesetzet, nicht weniger, das von der Gemeine gefassete Aergerniß auf bequeme Weise abgethan werde, und wann solches geschehen, uns alsdann vom Verlauff umständlichen Bericht abzustatten; Wir haben zu dem Ende beyden streitigen, oder doch ausser gutem Vernehmen stehenden Partheyen, durch unsere Magdeburgische Regierung ernstlich andeuten lassen, daß Sie alles dasjenige, was jedes Theil gegen das andere zu haben vermeynet, Euch mit gebührender Bescheidenheit eröffnen, und dem, so ihr nach GOttes Wort und den Rechten für billig finden werdet, sich conformiren sollen. Seynd Euch mit Gnaden gewogen. Geben zu Cölln an der Spree, den 20 Martii, Anno 1700.

Friderich.

P. v. Fuchs.

Nachdem nun von der Churfürstlichen Regierung des Hertzogthums Magdeburg auf empfangene gnädigste Notification der Commißion, die Theologische Facultät und Ministerium de dato 5 April 1700 an dieselbe verwiesen worden, auch eodem dato von den Herren Commissariis die Intimation ihrer Commißion ihnen geschehen, aber den 13 ejusdem würcklich diese angehoben, sind die Sessiones durch den Majum bis in den Junium continuiret, die Parten zur Gnüge mündlich und schrifftlich gegen einander gehöret, und endlich durch GOttes Gnade ein Recess auffgerichtet, und nachdem vorher bereits den 20 Jun. als den 2 Sonntag nach Trinitatis von den Cantzeln in und vor der Stadt eine Danckſagung öffentlich abgelesen, derselbe den 24 Junii von den Herren Commissariis, Professoribus und sämmtlichen Ministerialibus mit eigenhändiger Unterschrifft und Siegel bekräfftiget worden. Der Tenor des Recesses lautet also:

Des Durchlauchtigsten Großmächtigsten Fürsten und Herrn, Herrn **Friederich** des Drittens, Marggraffens zu Brandenburg, des Heil. Römischen Reichs Ertz-Cämmerern und Chur-Fürsten (Tot. Tit.) Unsers gnädigsten Herrn, Wir hierzu nechst-bemeldeter Sachen verordnete Commissarii zu Ende benahmet Uhrkunden und bekennen hiemit:

Demnach Se. Churfürstl. Durchl. sub dato Cölln an der Spree den 20 Martii jüngst Uns gnädigst eröffnet, wie mit sonderbahren Mißvergnügen sie eine Zeithero vernommen, daß

Ihre zu Beförderung göttlicher Ehre, und Dero Landen Heyl, mittelst Auffrichtung der Academiæ in Halle erwiesene Intention, unter andern auch diesen Anstoß erlitten, daß durch einige zwischen der Theologischen Facultät daselbsten an einem und dem Stadt-Ministerio am andern Theile entstandene Mißverständniß, bald anfangs die gewünschte und intentionirte Erbauung gehindert, hingegen allerhand Zerrüttung veranlasset worden; Und ob schon Se. Churfürstl. Durchl. an Dero hohen Vorsorg nichtes, was zu Hinlegung sothanen Unwesens dienlich, ermangeln lassen, sondern schon Anno 1692 durch gewisse Commissarios alle dazumahl entstandene Differentien abzuthun getrachtet, es auch geschienen, ob wäre eine gute Harmonie getroffen worden. So hätte doch der Erfolg erwiesen, daß solche nicht beständig gewesen, noch der gehoffte Zweck erreichet worden.

Wann Sie denn solchem Mißvernehmen, aus welchem noch weitere Gefahr zu besorgen, länger nicht nachsehen könten, in gnädigster Consideration aber der hierin interessirten Personen, denen sämtlich sie gewogen wären, den gelindesten Weg annoch zu gehen willens sey.

So hätten Sie gnädigst gut befunden, zu Untersuchung alles bishero passirten und gäntzlichen Aufhebung obgedachter Differentien, insonderheit auch zu Abthuung des zwischen dem Professore Theologiæ, Augusto Hermann Francken, und dem gesamten Stadt-Ministerio entstandenen Streites, der nicht ohne schwere Aergerniß fortgesetzet werden kan, eine Commißion zu verordnen, und solche einem auswärtigen Evangelischen Lutherischen Theologo und zweyen Dero Geheimden Räthen gnädigst auffzutragen, allermassen Sie ihnen insgesamt mandirt und anbefohlen haben wollen, obgemeldte Irrungen, absonderlich die zwischen gedachtem Prof. Francken und dem Hällischen Stadt-Ministerio obschwebende Differentien, auch was sonsten gegen bemeldten Francken wegen der Adiaphororum und anderer Amts-Verrichtungen geklaget wird, förderlichst aufs genaueste zu untersuchen, die darinnen ergangene Acta fleißig zu examiniren, einen Christlichen Vergleich, und was sie zu beständiger Harmonie dienlich finden, nach aller Möglichkeit zu bewerckstelligen, darneben und ferner, wenn das gesammte Ministerium auch etwas gegen die übrige Theologos, wegen ihrer Lehre und Aufführung der Studiosorum zu haben vermeinet, und insgesamt alles, was die erwünschte Harmonie bishero gehindert hat, und der Universität einen übeln Nahmen machen möchte, dasselbe nicht weniger zu untersuchen, diese darüber, wie auch wegen der Augspurgischen Confeßion und deren Apologie, daran Sie gewiesen, zu hören, und allen Fleiß anzuwenden, damit die verlangte Einigkeit und gutes Vernehmen so wohl völlig wiedergebracht, als auch mittelst Wegräumung allen Verdachts, auf beständigen Fuß gesetzet, nicht weniger das von der Gemeine gefaßte Aergerniß auf bequeme Weise abgethan werde, und daß die Commissarii, wenn solches alles geschehen, von dem Verlauff umständlichen Bericht erstatten, auch jedes Theil auf der allhiesigen Landes-Regierung ex Rescripto Speciali gethane Veranlassung, dasjenige, was es gegen das andere zu haben vermeinet, mit gebührender Bescheidenheit denselben eröffnen solten.

Und wir uns denn dieser gnädigst anvertrauten ob zwar sehr schweren Commißion in Gehorsam und Gelassenheit unterthänigst unterzogen. So haben wir zuförderst und erstlich dasjenige, was das gesamte Ministerium noch bey Lebzeiten des seel. Inspectoris und Pastoris in der Marien-Kirche, Herrn D. Olearii, in dieser guten Stadt Halle gegen Herrn Profess. Francken wegen einiger ihme dem Ministerio auf öffentlicher Cantzel und sonsten gethaner und bey hiesiger Hochlöblichen Landes-Regierung und Consistorio klagbar angebrachter Imputationen:

„Als wenn keiner unter denselben seinem Amte ein Gnügen thäte, oder ein rechtes Für-
„bild seiner Heerde wäre, ꝛc.

In GOttes Nahmen, und in seiner Furcht unpartheyisch untersuchet, den benöthigten Bericht aus denen bey wohlgedachter Regierung und Consistorio bishero verhandelten Actis und was Se. Churfürstl. Durchl. darinne gnädigst rescribiret haben, eingenommen, beyde Interessenten gegen einander zur Nothdurfft gehöret, und aus dem allen befunden, daß, ob zwar in dem Ministerio verschiedenes zu verbessern; jedoch zu wünschen gewesen wäre, wenn der Herr Prof. Francke die gradus admonitionis nochmahlen prämittiret, das Ministerium insgesamt nicht so gleich öffentlich angegriffen, und seine Zuhörer vor demselben durchgehends gewarnet hätte; bevor da demselben viel ungleiche etwan auch aus Affecten und præconcepten geflossene Relationes vorgekommen sind.

Demnach er aber bey uns Commissariis sich so schrifftlich als mündlich erkläret, daß er die Erinnerungen aus Trieb seines Amtes und Gewissens, und zur Ehre GOttes thun müssen, er auch durch einige aus dem Ministerio, welche ihre Zuhörer vor ihm gewarnet, und gegen ihn hart geprediget, darzu nicht so wohl veranlasset als genöthiget worden wäre, und ihme nicht allein leid seyn würde, wann er jemanden aus offt gedachten Ministerio, so ihm doch nicht bewust, betrübet haben solte, sondern daß er es auch für einen Gewinn achten, und

ihme

ihme zu einer sonderbahren Freude gereichen lassen wolte, wenn er mit denen Herren Ministerialibus in Liebe und Freundschafft leben, und mit und neben denselben viel Gutes zu GOttes Ehren und seiner lieben Christlichen Kirchen Erbau- und Erweiterung stifften könte. Hiernechsten das Ministerium, so zwar auf einer Ehren-Erklärung bestanden, und sich dißfals auf ein gewisses Chur-Fürstl. Rescript beziehen wollen, auf freundliches und wohlgemeintes Zusprechen und Vorstellen, daß höchstgedachtes Rescriptum auf eine solche Erklährung nicht decisivè sondern alternativè auf die Erklähr- oder fernere Untersuch- und Verschickung der Acten zu Sr. Chur-Fürstl. Durchl. fernern gnädigsten Verordnung eingerichtet, zumahlen aber durch die angeordnete Commißion alteriret worden, und in dergleichen Fällen und unter solchen Personen als alhier zu befinden, mehr auf die Realität, und das künfftige, als die äusserliche curialia und das vergangene, gesehen werden müsse, davon abstrahiret, und sich zu gleichmäßiger Christlicher Intention erboten und anheischig gemacht hat. So haben wir, nachdem wir einem jeden Theil freundl. und bewegliche Erinnerung gethan, und was wir bey diesem gantzen Wercke zu ahnden repräsentiret, auch ernstlichen und vi Commissionis Elect. angewiesen, daß ein jeder seines Amtes, welches von dem Allerhöchsten ihme auf seine theure Seele anvertrauet, nach denen Kräfften die seine Barmhertzigkeit in ihn geleget hat, und nach denen mancherley Gaben, welche ein jeder wohl anzulegen, zu vermehren, und damit zu wuchern bemühet seyn, und keiner den andern verachten solle, getreulich warten, und solch Amt des HErrn zu seiner als des Allerhöchsten Ehre und Erweiterung seines Reichs treiben wolle; diesen ersten Punct in der Furcht des HErrn dergestalt gütlich, und mit allerseitigem guten Belieben verglichen.

Allerseits Interessenten haben sich auf ewige und unzertrennliche Liebe und Freundschafft mit einander im Grunde des Hertzens vereiniget, und solches mit allen äusserlichen Bezeugungen mit Mund und Hand bestättiget, und soll alle dasjenige, was bishero gegen einander geredet und geschrieben worden, in so weit es den andern Theil beleidigen und betrüben kan, hiemit aboliret, caßiret und aufgehoben, todt und abseyn, und daran nun und zu ewigen Zeiten nicht mehr gedacht werden; Inmassen es dann auch vigore Commissionis hiemit caßiret, aboliret und auffgehoben wird, und soll, wie solches geschehen, allerseits Christlichen Gemeinden durch einen beweglichen Vortrag mit dem förderlichsten bekant gemacht, und zugleich das Aergerniß, so von bieherigen Mißhelligkeiten etwa genommen worden seyn mag, respect. abgewendet, und aus der Wurtzel heraus gerissen, dasjenige aber, was allerseits zu verbessern erinnert und gefunden worden, geändert und verbessert werden, alles zu der Ehre GOttes und Besserung des Nächsten. Ob nun zwar Se. Churfürstl. Durchl. in höchstgedachtem Dero Commissoriali uns zugleich gnädigst anbefohlen haben, daß wir auch dasjenige, was gegen ermeldten Hrn. Prof. Francken wegen einiger Adiaphororum und anderer Amts-Verrichtungen geklaget worden, nicht weniger untersuchen und abthun solten, dieweilen aber Se. Churfürstl. Durchl. auf der allhiesigen Landes-Regierung und Consistorii dieserhalben erstatteten unterthänigsten Bericht bereits decisivè darinnen verordnet, und wir dannenhero nicht nöthig befunden, diesen Articul weiter zu examiniren, so haben Wir uns damit vergnüget, daß wir den Herrn Professorem zu Vollenziehung des Churfürstl. Befehls angewiesen, nicht zweifflende, es werde also geschehen, und die nöthige Verordnung aus wohlgedachter Regierung und Consistorio disfals erfolget seyn.

Für das Zweyte. Als aus einiger aus dem Ministerio in der Stadt bey der Churfürstl. Commißion eingerichteten monitis denen Herren Professoribus der löblichen Theologischen Facultät alhier einige Phrases beygemessen worden, welche sie anstößig zu seyn erachtet, und einige Erinnerung zu thun nöthig zu seyn vermeynet, so haben jedennoch nicht alle aus dem Ministerio sich darzu bekennet, die andern haben ad Commissionem schrifftl. und mündlich declariret, daß sie, was sie disfals moniret, ledig und allein zur mehrern Erläuterung und um denen Commissarischen Verordnungen, daß nehmlich ein jedweder nach dem Churfürstl. gnädigsten Commissoriali dasjenige, was er bey dem andern zu erinnern, ad Commissionem eingeben solte, ein gehorsames Vergnügen zu thun angebracht, im übrigen keine Intention hätten, mit denen Herren Professoribus einigen Streit darüber zu führen, wie sie denn alles und jedes Sr. Churfürstl. Durchl. als Supremo Episcopo, und uns denen Commissariis, unterthänigst und lediglich anheim gegeben haben, und gnädigste Verordnung gewärtig seyn wolten.

Nachdem denn auch aus der Herren Professorum münd- und schrifftl. gethanen Erklärung, und darauf in der Furcht des HErrn vorgenommenen Untersuchung, sich befunden, daß sie einiges Irthums in der Lehre und Redens-Arten, wider das Wort GOttes, die Augspurgische Ao. 1530 den 25 Junii Käyser Carolo dem V. übergebene Confeßion, und andere im Hertzogthum Magdeburg recipirte, dem Worte GOttes und heil. Schrifft gemässe Libros Symbolicos, (darauf die Lehrer und Prediger in der Anno 1685 in Druck publicirten Chur-

Fürstl.

Fürstl. Kirchen-Ordnung des Hertzogthums Magdeburg gewiesen,) insonderheit in denen Artic. de agnitione peccatorum ex lege, mortificatione & vivificatione, de justificatione, sanctificatione, bonis operibus, & de possibilitate implendæ secundum rigorem legis, einigen widrigen Dogmatis nicht mit Recht beschuldiget, weniger überführet worden, also denen Herren Professoribus von denenjenigen, welche ihnen falsche Lehre beygemessen, unrecht geschehen, dergleichen auch gethan zu haben, keiner von dem Ministerio, welches in seinen Monitis und Erklärung, den Verstand etlicher ihnen ungewohnet vorgekommener Redensarten, allein verlanget hätte, geständig gewesen, sondern die Membra desselben haben öffterbesagte Herren Professores auf ihre jetzo und zuvor münd- und schrifftlich gethane Erklärung von aller Heterodoxia frey und unbefleckt erkennet, so ist dieser Haupt- und Præjudicial-Punct, zumahlen, da die Theologische Facultät dem hiesigen Ministerio auf dessen nach der schrifftlichen Handelung erfolgte mündliche Erklärung gleichmäßige Declaration geschehen, und dasselbe nach dem von uns Commissariis darüber gestellten Theologischen Bedencken pro orthodoxo erkläret worden, im Nahmen GOttes abgethan, und darauf das Fundament Christlicher und respective Amts-brüderlicher Einigkeit festgestellet worden.

Und haben **Drittens** die Herren Professores Theolog. sich ad Commissionem freymüthig dahin erkläret, daß sie in ihrem Reden und Schreiben, in welchem jetztgedachter massen kein Grund eines billigen Verdachts noch Heterodoxie zu befinden gewesen, sich solcher Formularum ferner gebrauchen wollen, daran sich auch in Zukunfft mit Recht niemand stossen, oder einige Heterodoxie vermuthen könne, vielmehr wollen sie durch solche Vorsichtigkeit allen Widerwärtigen das Maul stopffen, und allen obgleich unverschuldeten Verdacht, so viel an ihnen, abwenden. Wie sie denn auch in Ansehen, daß Theologia habitus practicus ist, es nicht bey blosser Theoria bißanhero bewenden lassen, sondern die Auditores auch ad Praxin in ihren lectionibus rühmlich anführen, dadurch bey manchem der Anfang eines rechtschaffenen Wesens in Christo sich spühren lässet, und aber bekant, daß bey solchen Anfängern die Cognitio sonderlich rerum practicarum noch confus, und dahero in Reden sich leicht versehen können; So wollen die Herren Professores Theologiæ in allen ihren Lectionibus wo es nöthig ist, bey jeglicher Quæstione & Phrasi (sonderlich Practica) sorgfältig zeigen, wie derselben abusus und extrema ab utraque parte zu evitiren, inmassen denn solches von ihnen so wohl in ordinariis Lectionibus als in einem absonderlichen darzu angestelten Collegio bißanhero geschehen sey.

Als auch **Vierdtens** auf der Herren Professorum gegen das Ministerium so wol in Doctrinalibus als auch Disciplinaribus und gegen ihre mores und vitam eingegebene Desideria, behörige Beweisung erfolget, und nun in dem ersten Punckt die Norma, wornach sich beyde Theile richten sollen und wollen, allerdings agnosciret, und im übrigen gute Erklährung unter ihnen beyderseits geschehen und Commißions wegen angeordnet worden, wie hinfort alles, was zu anderweitem Unwillen und Verdacht Anlaß geben möchte, so viel an ihnen, ferner zu vermeiden; So ist alles und jedes, was etwan in schrifftl. und mündlichen Vorbringen, es sey von den Herren Professoribus gegen das Ministerium vorgebracht, oder von diesem denen Herren Professoribus imputiret worden, in præteritum gäntzlich weggefallen, mit ihrem beyderseits gutem Belieben abgethan, aboliret, caßiret, und in ewige Vergessenheit gesetzet, immittelst aber von der Commißion durch ein schrifftl. Bedencken erörtert und erläutert worden, daß diejenige formulæ loquendi & scribendi, welche einige aus dem Ministerio als ungewöhnlich oder auch sensui scriptorum & librorum Symbolicorum entgegen zu scheinen angesehen, nach ertheileten und angenommenen Bericht, der heil. Schrifft, denen libris Symbolicis und der Lehr-Art der Orthodoxorum Theologorum gemäß seyen.

Als auch zum **Fünfften** bey vormahliger Commißion §. Insonderheit ꝛc. ꝛc. allerseits verglichen worden, daß die Herren Professores dem Predigt-Amte allhie auf keine Weise in Verrichtung ihres Amptes Eingriff oder Eintrag thun, oder dieselben denen Studiosis verhassetmachen sollen, wie sie wissentlich nie gethan zu haben, bezeuget, auch bey dieser Commißion weder geklaget noch also befunden worden. Die Herren Professores wollen vielmehr die Studiosos Theologiæ in Predigten und Lectionibus ferner dahin vermahnen, daß sie sich mit Beurtheilung der Prediger nicht versündigen, in ihren Redens-Arten und actionibus behutsam seyn, und zu keiner Trennung auf einigerley Weise Anlaß sollen geben. Inmassen auch die Herren aus dem Ministerio versprochen haben, daß sie die Herren Professores Theologiæ weder denen Studiosis noch sonsten jemanden so wohl grossen als kleinen, verhasset oder verdächtig machen wollen. Da sich auch sonsten bey ein oder dem andern Theil Verdacht wider die reine Lehre oder die Kirch-Ordnung herfür thäte, soll ein jeder, der Amts und Gewissens halber darein zu reden hat, zuförderst nach Anleitung obangezogener alhiesiger Kirchen-Ordnung die Christl. und brüder-

brüderliche Privat-Vermahnung bescheidentlich vorangehen lassen, so dann, wann solche nicht verfienge, denen fürgesetzten Inspectoribus anzeigen, oder in die Christl. Conferentz, von welcher bald hernach verordnet werden wird, bringen, oder wenn es daselbst nicht beygeleget werden solte, jedoch der Wichtigkeit wäre, der Churfürstl. Regierung und Consistorio denuntiiren, und die Vermittelung daselbst erwarten, indessen weder auf Cantzeln noch in Discursen mit frühzeitigen Urtheil und Straffen, weniger mit Schrifften gegen einander herfür brechen; Da aber in Thesi etwas, so notorie Unrecht, etwan auch allbereit zu offentlichen Aergerniß ausgebrochen, vorfiele, darinnen das Stillschweigen gefährlich und schädlich wäre, so ist solches auf Gutbefinden der Conferentz und sonsten nicht, mit gehöriger masse und Theologischer Prudenz ohne Antastung und gehäßiger Beschreibung der Personen, pro concione & in cathedra zu tractiren, keinen verbothen; Jedoch daß bey dem allen nicht eigene, sondern allein GOttes Ehre gesuchet, und im Reden und Schreiben harte und scharffe Expressiones vermieden werden, auch keiner dem andern imputiren solle, was aus blossen Verdacht oder gar ohne Grund hinterbracht worden seyn möchte.

Als hat es dabey sein ungeändertes Bewenden, und werden Se. Churfürstl. Durchl. was sie dißfals gnädigst gut befunden, hiernechsten in Gnaden ferner verordnen.

Nachdem auch zum **Sechsten** an andern Orten spargiret worden, als wären hieselbst zeithero allerhand verdächtige und fanatische Schrifften gedrucket oder sonst geheget worden, welche nachtheilige Auflagen man hingegen gantz erdichtet und falsch befunden hat; So sind die Herren Geistlichen insgesammt bey der Universität und dem Ministerio der beständigen Erklährung mit Fleiß dahin zu sehen, daß dergleichen auch in Zukunfft vermieden werde; Wie nicht weniger des so wohl freywilligen als pflichtmäßigen Erbietens, daß ein jeder, so bald er von Distrahirung gefährlicher Schrifften gewisse Nachricht überkommet, solches bey dem Officio Academico, oder nach Gelegenheit der allhiesigen Landes-Regierung und Consistorio, anzeigen, im übrigen auch bey jungen und andern Leuten, wo es nöthig seyn möchte, singulatim für deren Lesung getreulich warnen, auch wo unter denen Auditoribus sich Personen anfinden solten, die mit hetherodoxis opinionibus oder andern unordentlichen Dingen umgingen, mit denenselben solche Gradus und Mittel nicht ohne gebührende Communication untereinander, und gegen die schuldig Befundene mit zu adhibirender Remonstration, Animadversion, oder nach Befinden nöthiger Exclusion sorgfältig gebrauchen wollen, damit durch GOttes Gnade alles Unheil abgewendet werde. Wie denn überdem bereits solche Chur-Fürstl. Anstalten so wol an Seiten hiesiger Landes-Regierung und Consistorii, als der Friedrichs-Universität befindlich, deren Bestätigung und Befestigung zugleich eyferig intendiret wird, daß an fernerweitiger Versehung auch dieses Puncktes halber nicht zu zweiffeln. Nicht weniger hat die Theologische Facultät sich

Zum **Siebenden** beschweret, daß ihnen von Auswärtigen imputiret werden wollen, als wenn hieselbst die Studia Philosophica und Philologica, insonderheit ars disputatoria und was dazu gehöret, nicht tractiret würden, dargegen sie nicht allein bezeuget, sondern auch ex quotidiano usu darzuthun übernommen, wie sie bißanhero die Studiosos Theolog. in gehöriger Ordnung fleißig und sorgfältig dazu angewiesen, und selbsten nebst andern Collegiis dogmaticis, practicis, exegeticis, polemicis, homileticis auch disputatoria, privatim & publice, gehalten, ingleichen ihre Auditores zu denen collegiis, linguarum orientalium, humaniorum literarum & philosophiæ angehalten, auch so gar gewisse Conferentz-Uebungen dahin gerichtet, damit sie geschickt werden mögen, nicht allein ihren Zuhörern, wann ihnen die Seelen derselben hiernechsten werden anvertrauet werden, alle ihnen aufsteigende, oder etwan beygebrachte Dubia und Scrupel zu benehmen, sondern auch die göttliche Warheit, welche sie gelernet haben und lehren sollen, aus GOttes Wort, gegen die Widerwärtige, derer genug seyn, und durch GOttes Verhängniß mehr werden dürfften, zu vertheidigen, womit sie getreulich wollen und sollen mit allem Ernst fortfahren, allerdings nach dem Exempel unsers Heylandes und theuren Seeligmachers, der unter andern Stücken seines Predigt-Amts, wie die Evangelische Historien bezeugen, die Irrende wieder herbey gebracht, die Widerspenstigen aber überwiesen und mächtiglich eingetrieben hat. Wie dann solchem zufolge das Amt des Heil. Geistes und aller treuen Lehrer und Prediger bestehet in dem Straffen, in dem Elencho, in dem Ueberweisen und Ueberzeugen: Lehrer und Prediger aber sollen und wollen dieses Straff-Amt und den Elenchum Christl. sanfftmüthig, mit Liebe und ohne Bitterkeit verrichten, nicht mißbrauchen, noch in Scholastische oder andere unnütze logomachias, mit welchem das Amt und Ort geschändet und nichts erbauet wird, ausbrechen lassen, und alles auf die Bestättigung der lautern Warheit einrichten.

Zu mehrer Befestigung guten und beständigen Vertrauens, welches durch GOttes Gnade zwischen der Theologischen Facultät und dem Ministerio alhier nunmehro gestifftet wird, ist zum Achten gut befunden worden zu veranlassen, daß löbl. Theol. Facultät und das Ministerium zu gewissen Zeiten, entweder alle Monathe, oder alle Quartal, oder auch alle Wo-

chen einmahl zusammen kommen, und mit einander in der Furcht des HErrn bedencken sollen, was zu der Ehre des Allerhöchsten, zu Erweiterung seines Reichs und zu Vollbringung seines heiligen Willens beförderlich ist; Wie das sehr gefallene Christenthum wieder aufgerichtet, und wo eine falsche Lehre hier und da in der Aschen läge, oder zu einer gefährlichen Flammen ausbrechen wolte, wie derselben gesteuret werden möge; Denn darum seynd sie zu Wächtern bestellet, und der sie also beruffen hat, wird es von ihren Händen fodern: Bey welchen Zusammenkünfften, welche durch diejenige, welche Se. Churfürstl. Durchl. darzu benennen, dirigiret werden sollen, einer den andern, wo er etwas widriges, so sein Amt oder Leben betreffe, von demselben hören solle, freundlich und mit Sanfftmuth wird fragen, und wohlgemeinte Erinnerungen mit Sanfftmuth und Danckfagung annehmen können, denn Se. Churfürstl. Durchl. durchaus nicht permittiren oder geschehen lassen, sondern hiermit ein und für allemahl und bey Suspension und Remotion ab officio inhibiret und verbothen haben wollen, daß dergleichen Gezäncke auf die Cantzel nicht gebracht, und des Amts wie auch des Orts mißbrauchet werde, daran der höchste GOtt nicht allein keinen Gefallen haben kan, sondern vielmehr schwerlich beleidiget wird, wenn diejenige, denen er anvertrauet hat sein Wort zu tragen für die Christl. Gemeinde, ihres Amts und Beruffs vergessen, öffters ihr eigen Werck, ja ihre eigene Rache, üben, sich sehen lassen, und den Nächsten schmähen und lästern, und bey dem allen der allerheiligste Nahme GOttes solche fleischliche Affecten bedecken solle. Hätte jemand etwas gegen den andern, so soll er es, wie zum Theil schon oben angemerckt, demselben juxta gradus admonitionis freund- und brüderlich in Liebe und Sanfftmuth zu seiner Besserung anzeigen, vielleicht hat ers nicht geredet, oder nicht so und so, wie etwan falsche und parteyische Relationes zurück gebracht; erkläret denn der Angeklagte sich nicht ad votum, so bringe der Beleidigte sein Anliegen abermahl mit Liebe und Sanfftmuth und ohne Bitterkeit, so unter Menschen, insonderheit unter den Geistlichen, nicht soll gehöret werden, und welche die Gemüther mehr exacerbiret als gewinnet, in diese geistl. Conferentz, und wenn er auch bey derselben zu seiner Satisfaction nicht gelangen solte, so suche er Hülffe bey der Regierung und Consistorio, die ihm nicht entstehen wird, oder er beschwere sich bey Sr. Churfürstl. Durchl. selbsten, die ihn nicht unerhöret lassen wollen. In solcher Conferentz sollen die Membra sich gegen einander als resp. Väter, Brüder und Söhne in Christo halten, einer dem andern mit Ehrerbietung zuvor kommen, keiner sich einer Inspection über den andern, da sie ihm nicht anvertrauet ist, anmassen, sondern bey allen nicht eigenes, sondern allein Christi Werck, GOttes Ehre und der Kirchen Erbauung zu finden seyn.

Allermassen dem Ministerio zum Neunten in der Kirchen-Ordnung, sonderlich cap. I. & XVII. fürgeschrieben ist, wie sie in Lehren und Predigten zur Erbauung der Gemeinde Christi sich verhalten, und besonders die Articul von der Rechtfertigung des armen Sünders vor GOtt, von der wahrhafften Busse und Bekehrung, vom rechten Christenthum, von dem wahren Erkäntniß unsers einigen Erlösers und Seligmachers JEsu Christi, von den Sacramenten der Tauffe und Nachtmahls, und von dem lebendigen und durch die Liebe thätigen Glauben, treiben sollen, damit der falsche Wahn und sehr gemeine Irrthum, als ob der wahre, lebendige, seligmachende Glaube ohne die Früchte der guten Wercke seyn könte, denen Zuhörern ausgeredet, und das wahre innerliche Christenthum recht gepflantzet, JEsu Christi völliges Verdienst aber für der gantzen Welt Sünde denen Eingepfarreten zu Trost fleißig eingebildet werden, wie die schönen Worte angezogener Kirchen-Ordnung d. cap. XVII. aus dem rechten Grunde der Schrifft und unserer Christl. Evangel. Religion genommen, lauten; Unsers seel. Lutheri bedenckliche Worte, die er über dieser Materie in dem Unterricht der Visitatorum T. VII. Jen. Germ. fol. 3 4. 11. seqq. führet, sind werth, daß sie hieher geschrieben, und zu einer beständigen Lehr-Art imitiret werden. Er schreibet:

Nun befinden wir an der Lehre unter andern fürnehmlich diesen Fehl, daß wiewohl etliche vom Glauben, dadurch wir gerecht werden sollen, predigen, doch nicht genugsam angezeiget wird, wie man zu dem Glauben kommen solle, und fast alle ein Stück Christl. Lehre unterlassen, ohne welches auch niemand verstehen mag, was Glaube ist oder heisset; Denn Christus spricht Luc. 3, daß man predigen solle in seinem Nahmen Busse und Vergebung der Sünden, aber viele jetzund sagen allein von Vergebung der Sünden, und sagen nichts oder wenig von der Busse, so doch ohne Busse keine Vergebung der Sünden ist, es kan auch Vergebung der Sünden nicht verstanden werden ohne Busse, und so man die Vergebung der Sünden prediget ohne Busse, folget, daß die Leute wehnen, sie haben schon Vergebung der Sünden erlanget, und werden dadurch sicher, furchtloß, welches dann gröſſer Irrthum und Sünde ist, denn alle Irrthüme vor dieser Zeit gewesen seyn, und fürwar zu besorgen ist, wie Christus spricht, Matth. 12. v. 10: daß das letzte ärger werde als das erste. Und ferner:

Sollen die Leute fleißig vermahnen, daß der Glaube nicht könne seyn, ohne ernstliche und wahrhaffte Reue und Schrecken vor GOtt, wie geschrieben ist Ps. 111: Der Weisheit Anfang ist, GOtt fürchten. Und Esaias sagt am letzten: auf welchen siehet GOtt, denn allein

auf

auf ein erschreckt und reuig Hertz; solches alles soll so offte gesaget werden, daß die Leute nicht in falschen Wahn gerathen, und meynen, sie haben Glauben, so sie doch noch weit davon seyn, und soll angezeiget werden, daß allein im Glauben seyn mögen, die warhafftige Reu und Leid tragen über die Sünde. Das andere, wo nicht Reue, ist ein gemahlter Glaube: Dann rechter Glaube soll Trost und Freude bringen an GOtt: solcher Trost und Freude aber wird nicht gefühlet, wo nicht Todt und Schrecken ist, wie Christus sagt, Matth. 11: denen Armen wird das Evangelium geprediget.

Item: Das furchtlose Wesen, daß itzund in der Welt ist, kömt zum Theil aus dem unrechten Verstande des Glaubens, denn viele, so gehöret haben, daß sie sollen gläuben, so seyen alle Sünde vergeben, dichten sie einen Glauben, und meinen sie seyn rein, dadurch werden sie frevel und sicher: Solche fleischliche Sicherheit ist ärger, denn alle Irrthümer vor dieser Zeit gewesen sind. Darum soll man alle wege, wenn man vom Glauben prediget, die Leute unterrichten, wo Glauben seyn möge, wie man darzu komme: Denn rechter Glaube kan nicht seyn, wo nicht rechte Reue ist, und rechte Furcht und Schrecken für GOtt. Dieses Stück ist sehr von nöthen, denen Leuten vorzuhalten: Denn wo nicht rechte Reu und Leid über die Sünde ist, da ist auch nicht rechter Glaube. So stehet im 147 Psalm: Der HErr hat gefallen an denen, die ihn fürchten und die auf seine Güte warten. Auch saget GOtt selbsten zu Ezechiel c. 3: Wenn die Prediger nicht straffen den Irrsal und Sünde derer die sie lehren, so wolle er dererselbigen Seelen von ihren Händen fordern. Solch Urtheil spricht GOtt über diese Prediger, so die Leute wohl trösten, und sagen viel vom Glauben und Vergebung der Sünden, sagen aber nicht von Busse, Gottesfurcht und GOttes Gerichten: Solche Prediger straffet auch Jeremias c. 7, da er spricht: Man soll denen nicht gläuben, so schreyen: Friede, Friede, so doch GOtt zornig sey, und sey nicht recht Friede: ja zu besorgen ist, daß GOtt werde diese Prediger und Schüler hart straffen um solcher Sicherheit willen, denn das ist die Sünde, darüber Jeremias schreyet c. 6: Sie haben sich nicht gewust zu schämen, und St. Paulus ad Eph. V. verdammet die, so ohne Schmertzen ihres Hertzens in sicherm wilden Wesen leben, und spricht: Das solt ihr wissen, daß kein Hurer, oder Unreiner, oder Geitziger (welcher ist ein Götzendiener) Erbe hat in dem Reich Christi und GOttes. Lasset euch niemand verführen mit vergeblichen Worten, denn um dieser willen komt der Zorn GOttes über die Kinder des Unglaubens, darum seyd nicht ihre Mitgenossen. Nun ist rechte Busse, hertzliche Reue und Leid über seine Sünde haben, und hertzlich erschröcken vor GOttes Zorn und Gericht. Das heist Reu und Erkäntniß der Sünden. Item Tödtung des Fleisches heist auch vornehmlich Busse. Also mancherley Nahmen hat die Reue in der Schrifft. Etliche, so sie von der Tödtung reden, verstehen sie allein das Fleisch im Zaum halten, welches mehr ist ein Werck eines neuen Lebens, für welchem Werck seyn muß die Tödtung des Fleisches, das ist dann nicht anders, denn wahrhafftige Reue. Die Apologia unserer lieben Augspurgischen Confeßion will das Uebel der Sünde, den Erb-Schaden, eifrig getrieben, und die Leute ad spiritualem agnitionem interiorum defectuum & motuum a lege Dei aberrantium durch wahre Anleitung zur Prüfung geführet haben: sie klagete wider die alte Scholasticos, quod graviora vitia humanæ naturæ non commemorent, scil. Ignorationem Dei, contemtum Dei, vacare metu & fiducia Dei, odisse judicia Dei, fugere Deum judicantem, irasci Deo, desperare gratiam, habere fiduciam rerum præsentium, it. quis non videt, quam præpostere sentiant, leviores morbos in natura hominis agnoscunt, graviores non agnoscunt, de quibus tamen utique nos admonet Scriptura & Prophetæ perpetuo conqueruntur, videlicet de carnali securitate, de contemtu Dei, de odio Dei & similibus vitiis nobiscum natis. Solche Lehre insonderheit de certamine perterrefactæ conscientiæ, de terroribus peccati & mortis, quos certe juxta Apol. A. C. fol. 124 degustant illi, qui vere convertuntur, muß man, bevorab bey dem gegenwärtigen verderbten Zustand der argen bösen Welt, bey welcher kaum die opera operata, daß man in die Kirche und etwa zum Nachtmahl gehet, noch getrieben werden, auf die wahre gute Wercke aber und das Innerliche gar nicht bedacht ist, mit grossen Eyfer predigen und vorstellen, wie alles Uebel herkomme aus dem abscheulichen Verderben des Hertzens, und wie man solches in sich aus erwehnten und andern Würckungen erforschen müsse; man muß die rohe und sichere Welt führen zu einer rechtschaffenen Sorgfalt und ungeheuchelten Erkäntniß und Bereuung der Sünden, und darf nicht sorgen, daß man verzweiffeln werde, da es doch gut und nöthig wäre, die Leute dahin zu bringen, zu glauben und für wahr zu halten, daß sie in dem Zustande, darinn sie begriffen, keine Gnade zu hoffen noch zu erwarten haben, und man darff auch die Lehre des Trostes nicht anfangen, ehe man recht terrores conscientiæ und einen wahren Kampff empfunden, und von sich spühren lassen. Darauf muß man ferner die Leute führen auf das Beten, Ringen, Flehen um geistliche Kräffte, so wol die Sünde zu erkennen, als zu glauben und sich zu bessern, und wie schwer es seye seelig zu werden, welches man ja nicht Ursache hat, so leichte zu machen, da unser Heyland so sehr warnet, wegen der engen Thür und des schmahlen Weges, darzu das Ringen nöthig seye, und man Gewalt thun müsse an dem Himmelreich: Der

rechte wahre seeligmachende Glaube müsse kein Gedicht und Gedancken seyn, keine cogitatio intellectus, sondern es muß als ein göttlich Werck den Menschen verändern, und den alten Adam tödten, und den Menschen gantz anders machen von Hertzen, Muth, Sinn und von allen Kräfften: Alsdenn kan und wird der Trost und post hanc luctam carnis & spiritus victoria de mundo folgen. Indem dieser Articul dergestalt, wie angeführet, getrieben wird, muß man immittelst von dem rechten Zweck des Glaubens und von dem Verdienst Christi keinesweges abgehen, sondern mit Evitirung beyder extremorum in dem Mittelpunct und der Evangelischen Wahrheit in unveränderlicher Beständigkeit verbleiben, die Lehre von dem wahren seligmachenden Glauben, als dem einigen Mittel, dadurch das vollkommene Verdienst unsers einigen Erlösers JEsu Christi ergriffen und die Seligkeit erlanget wird, eyfferig treiben; solchen seligmachenden Glauben aber, von seinen antecedentibus und consequentibus, das ist, einer vorhergehenden wahren und oben angeführter massen excitirten Reue und nachfolgenden wahrhafftig guten Wercken, mit welchen die Menschen zugleich von allen bösen Wercken können abgehalten werden, nicht separiren lassen. Hierinnen soll man allenthalben mit Christlicher Einigkeit verfahren, damit die Lehre einerley sey, und der eine nicht umreisse, was der andere gebauet hat. Welches alles, als man billig das Vertrauen hat, ein jeder treuer Diener Christi auch hiesigen Orts bey seinem Lehr-Amte stets für Augen haben, und seine Predigten zur Erbauung und pro captu darnach einrichten, auf die Predigten auch gebührend meditiren, keine fremde Historien, weniger ärgerliche und die Zuhörer zum Lachen, andere aber zum Betrüb- und Aergerniß bewegende Fabeln einfliessen lassen, auch keine Heydnische Philosophos zur Ungebühr, oder als wenn das Wort des grossen und allweisen GOttes dadurch illustriret und beleuchtet werden könte oder müste, oder als ob der Heil. Geist das von ihme eingegebene Wort aus denen Heydnischen Philosophis geborget hätte, anführen, und in Summa das Wort GOttes als GOttes Wort, ὡς λογία τῦ Θεῦ, als Oracula Dei, und als Diener und Bothen GOttes mit einer ihrem Amte und der Majestät desjenigen, der sie gesendet hat, anständigen Gravität in den Worten und in den Geberden tractiren, und ja keine Gelegenheit geben, daß man ihre Predigten um Lachens willen besuche, damit GOtt, sein Wort und das Amt geschändet wird: so lieb einem jeden ist die Churfürstl. Ungnade, benebenst allerhand Straffen, insonderheit der Suspension und Remotion, zu verhüten. Sie sollen auch ihre Predigten, wo nicht verbotenus concipiren, jedoch die vornehmsten membra zu ihrer eigenen Erinnerung und da nöthig Verantwortung, nach Möglichkeit annotiren, auch darinnen keine solchen Worte, die allerhand Verdacht machen und ärgern können, als da sind Pietisten, Quäcker, Scheinheilige, Gernheilige, Neuheilige, Sonderling, Perfectisten und dergleichen, einfliessen lassen, sie sollen vielmehr ihre Zuhörer auf die gute Wercke, die Erneurung und Heiligung treiben, so hoch der wiedergebohrne Mensch durch die einwohnende Krafft des Heil. Geistes in dieser Schwachheit und Menschlichkeit kommen kan, aber allemahl wohl einschärffen, daß sie alles, was sie also thun, schuldig seyn, und aus der Krafft GOttes vollbringen, derowegen damit nichts verdienen, sondern allein durch den Glauben, welcher das vollkommene Verdienst unsers Erlösers und Seeligmachers hertzlich ergreiffet, selig werden müssen.

Gleichwie die Gaben Zehendens, welche der grundgütige GOtt in die Lehrer und Prediger geleget hat, unterschiedlich sind, er hat etliche beruffen zu Aposteln, etliche zu Propheten, etliche zu Evangelisten, etliche zu Hirten, etliche zu Lehrern, welche alle ihr Absehen haben solten auf die Menschen, daß sie heilig und seelig werden möchten; Es seyn die Heiligen, welche durch den Glauben an das Verdienst Christi in seine Heiligkeit äusserlich und innerlich gekleidet und zugerichtet seyn sollen, als Steine zu einem Gebäude, oder Glieder zu einem Leibe, daß sie sich fein schicken zum Wercke des Amtes, daß ein jeder thue, was seines Amtes ist, zu Erbauung des Leibes Christi, nicht zu seiner eigenen Ehre und Nutzen, sondern zu Erbauung des Nächsten und der wahren Kirchen, welche Christi des Haupts geistlicher Leib ist, und als an einem Haupt soll erbauet werden, und zwar nach der Erinnerung Petri I Ep. c. I IV. alles aus dem Vermögen, das GOtt darreichet, und auf daß in allen Dingen GOtt gepreiset werde durch JEsum Christum, welchem sey Ehre und Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit. Wer dieses alles in heiliger Andacht wohl bedencket, und bey sich zugleich überleget, daß auch unter diesen Gaben mancherley Gradus seyen, und der allweise gütige GOtt dem einen viel, und dem andern wenig Pfunde anvertrauet habe, der wird sich auch seiner Christl. Schuldigkeit erinnern, und einen Theils diejenigen Gaben, die ihm in mehrern Grad gegeben sind, wohl anlegen, damit wuchern, andern Theils aber seinen Amts-Bruder, wenn er so grosse Gaben nicht hat, bey denen von GOtt verliehenen Ministrantibus aber die Sanctificantia keinesweges negligiret, nicht verachten, noch sich an ihm versündigen, sondern dafür halten, daß er durch die Krafft GOttes auch mit wenigen Pfunden viel gewinnen und wuchern könne. Gleichwie dieser, der weniger Gaben hat, dem andern seine mehreren Gaben nicht mißgönnen, noch vielweniger denselben anfeinden oder beneiden, vielmehr das Gute, so er bey ihm findet, imitiren solle: Alle miteinander sollen seyn als die guten Haußhalter der man-

mancherley Gaben GOttes, und sich nach allen ihren Kräfften dahin bemühen, daß sie treu erfunden werden vor GOtt, liebreich gegen die Mitarbeiter, sorgfältig für die ihnen so theuer anvertrauete Seelen, und welche auf ihre Seelen gebunden seyn, und das alles in der Liebe, ohne welche die Sprachen und das Weissagen, und alle Geheimnisse und aller Glauben, und alle Allmosen, und alle Schmertzen nichts seynd, oder doch ein thönend Ertz und klingende Schelle, hingegen ist die Liebe langmüthig, freundlich, sie eyfert nicht, sie blähet sich nicht auf, sie stellet sich nicht ungebärdig, sie suchet nicht das ihre, sie richtet nicht, sie lässet sich nicht erbittern, sie verträget alles, sie hoffet alles, sie duldet alles, die Liebe nimmet kein Ende.

Weil Eilfftens diejenigen Dinge, so insgemein indifferent pflegen genennet zu werden, bey denen verderbten Menschen von dem Mißbrauch fast gar nicht zu separiren; so werden die Herren Prediger erinnert, daß sie dieselben mit geistlicher Sorgfalt tractiren, die Christliche Freyheit für die angefochtenen Gewissen und nicht für das Fleisch, so ohnedem das allerbeste zum Mißbrauch kehret, und solche Freyheit zum Deckel der Boßheit machet, gebrauchen, und fürsichtiglich erwegen sollen, wie wenig unter denen Zuhörern sich befinden, welche zu dem Stande der Bekehrung und Erneurung gedyen, daß sie bey Einräumung vermeinter Mittel-Dinge ohne Gefahr ihrer Seelen in gebührenden Schrancken sich halten solten.

Das Tantzen 1) ist mit unterlauffenden Ueppigkeiten insgemein dergestalt begleitet, daß es davon schwerlich abgesondert werden kan; Anjetzo, da man allenthalben im Sack und in der Aschen Busse thun, und die uns und der Evangelischen Religion, welche seit der Reformation in der Gefahr, in welcher sie anitzo schwebet, nicht gewesen, androhende Straffen mit Fasten und Beten abzuwenden, oder doch zu mildern bemühet seyn solte, wird wol kein Prediger dafür halten, daß Tantzen seine Zeit habe. So wird auch locus comm. 2) von äusserlicher Kleidung, und 3) von Essen und Trincken sehr sorgfältig zu tractiren seyn, daß weder einiger excessus verstattet, noch zarten und angefochtenen Gewissen ein unnöthiger Zwang aufgebürdet werde. Es ist alle Creatur GOttes gut, und nichts verwerfflich, wenns mit Danckſagung empfangen wird, und hat der gutthätige GOtt seine Gläubigen mit solcher geistlichen Freyheit in Christo versehen, daß sie ihnen kein Gewissen machen dürffen, wenn nur durch Ueberschreitung der Demuth und Mäßigkeit der Geist Christi nicht betrübet, und also Glaube und Liebe nicht verletzet, und der Nächste nicht geärgert wird. Wie dann dahin die Anweisung des Apost. Petri 1 epist. III. v. 3. 4. Pauli Röm. XIII. v. 13. 14. c. XIV. 1 Cor. X. v. 11. 1 Tim. II. v. 9. 10. Coll. III. v. 17. ausdrückliche und klare Masse geben. Wo man sich nun in solchen Apostolischen Schrancken enthält, und weder zur Rechten noch Lincken ausweichet, wird weder die Erbauung des innern Christenthums, dahin alle Handlunge des Worts vornehmlich zu richten, gehindert, noch jemand irgend ein Strick an sein Gewissen geworffen werden. Also was betrifft die Materien 4) von Ehre, und 5) von Nahrung, ist zwar weder der Unterscheid der Stände aufzuheben, noch der Faulheit und dem Müßiggang Raum zu geben, doch aber weder jene auf fleischlichen Hoffarth und Ehrsucht, noch die von GOtt gebothene Arbeit auf den Geitz und die Bauch-Sorge zu ziehen, auch ein grosser Unterscheid zu halten zwischen dem, was göttliche Schickung und Providenz manchen vor einen Vorzug anvertrauet, und daß hingegen der Mensch selbst darnach zu streben und zu trachten sich erlaubet achten wolle: Alsdenn in heil. göttlicher Schrifft nicht der Stand noch der Reichthum an sich selbst, sondern die Anmassung der Ehre (Joh. 5, 44.) und das reich werden wollen (1 Tim. 6, 9.) verworffen wird. Dannenhero der gütige GOtt, wenn nur alles zu seiner Ehre warhafftig gerichtet wird, nach seiner Gnade und Liebe gerne zulässet, daß der Mensch in guter Ordnung mit Christl. Arbeit und Tugenden göttl. Ruffs erwarte, und seine Nahrung geziemender massen fortsetze.

Gleichwie denn aber sonsten, also sind fürnehmlich in statu Eccles. **ambitiones** oder **mutationes**, wenn sie auf besser Einkommen und grössere Ehre eigentlich angesehen sind, absolute sündlich und mit der göttlichen Vocation nicht compatibel; Also sollen auch Lehrer und Prediger in allen solchen Sachen keinesweges geschehen lassen, daß ihnen oder denen ihrigen vorgeworffen, oder von ihnen oder denen ihrigen das Aergerniß genommen werde, daß sie andern predigen und selbst verwerfflich seyn. Insonderheit sollen sie den Kleider-Pracht und **alles**, was dabey ärgerlich ist oder ärgern kan, den ihrigen mit Macht und Nachdruck verwehren, damit ferners Einsehens nicht nöthig seye.

Man hat **Zwölfftens** bey denen sogenannten Jahrgängen und darnach eingerichteten Predigten zu erinnern für nöthig befunden, daß eine mehrere Theologische Prudenz dabey beobachtet werde, gestalt denn die Erfahrung es gegeben, daß die Evangelien und Episteln auf solche Lehr-Arten öfftern übel appliciret und noch übeler torquiret worden seyn. Man tractire die Evangelia nach dem Grunde des Glaubens und nach ihrem scopo nnd dem Zustande ihrer Zuhörer: insonderheit aber auf die heil. Fest-Tage die dahin gehörige **articulos fidei, ex professo**. Will man und kan die **Doctrinalia** ohne Zwang auf die vorgenommene Jahrgänge

appliciren, so ist es nicht verwehret, nur daß man GOttes Wort weder selbsten ansehe noch dem auditorio beybringe oder vorstelle, als wenn man daraus, wenn es pura und simplici explicatione jährlich und so offt tractiret wird, nichts mehr zu unserer Lehre, Trost und Erbauung finden könne, da es doch so reich und so voll Geheimniß ist, daß man aus demselben altes und neues vorbringen kan, und nicht nöthig hat, es unterweilen so gezwungen von weiten herzuholen: Es wird kein Prediger oder Lehrer ein Evangelium oder Epistel dergestalt ausstudiren oder auspredigen, daß er nicht jederzeit noch etwas finden solte, daß er daraus zuvor nicht gelehret hätte.

Die Catechismus-**Examina** werden **Dreyzehendens** wohl mit mehrern Eyfer angestellet werden müssen, wenn man den abgesehenen Zweck bey den Alten und Jungen erhalten will: Diejenige, welchen diese so nützliche als nöthige Obsicht anbefohlen ist, auch eine gantz ehrliebende Bürgerschafft, müssen und sollen wissen, wie die Jugend in der gantzen Stadt in ihrem Christenthum informiret und gegründet sey; die Jugend selbsten muß durch dergleichen Examina darinnen gegründet werden. Wie nun zwar gut aber nicht gnug ist, daß, wie anitzo geschichet, etliche wenige Kinder beyderley Geschlechts vor dem Altar auf etliche wenige Fragen aus dem Catechismo öffentlich examiniret und solche Fragen nachgehends der gantzen Gemeine erläutert werden, also ist zu wünschen und dahin mit der allerhöchsten Sorgfalt anzutragen, daß die Jugend eines jeden Kirchspiels insgesamt nach geschlossener Vesper in die Kirche zu der zu solchem Ende angestellten Kinder-Lehre beruffen, in der Mitten der Kirchen in die dazu verordneten Stühle nach ihrem Alter und Geschicklichkeit eingetheilet, der Anfang mit einem Christlichen Gesang und Lesung eines Stücks aus dem Catechismo gemacht, und mit einem Gesang geschlossen, bey etlichen und Erwachsenen die Frage-Büchlein, der Psalter, bey andern der Catechismus Lutheri mit oder ohne die Auslegung, so alles auswendig zu lernen, tractiret, und die Herren Pastores und Diaconi, auch Schulmeister durch Studiosos Theologiæ und Candidatos Ministerii, welche hierdurch die praxin catecheticam zu ihrem künfftigen grossen Nutzen zu begreiffen, eine erwünschte Gelegenheit erlangen, und ihre Promotion desto ehender zu hoffen haben, subleviret werden möchten, welche die löbl. Theologische Facultät dem Consistorio prævio Examine von Zeit zu Zeit vorzuschlagen hätte: über welcher den Grund alter Christlicher Gemeinen und Republ. betreffenden höchstnöthig- und nützlicher Sachen, ob sie auf diese oder eine andere und bessere Art einzurichten, eine Hochlöbl. Landes-Regierung und Consistorium dieses Hertzogthums mit der löbl. Theol. Facultät wie auch E. Ehrw. Ministerio zu conferiren, und eine förderliche und beständige Verordnung ergehen zu lassen belieben, und hiermit ersuchet wird.

Diejenige **Candidati Ministerii**, welche ihre Beförderung in Sr. Churfürstl. Durchl. Provincien und Landen suchen, oder doch damit sie darzu vociret werden mögen, sich darzu qualificiren wollen, sollen zum **Vierzehenden** von jetztgedachter löbl. Facultät sorgfältig erinnert werden, daß sie ihre Studia nach dem Edict, nach welchem höchstgedachte Se. Churfürstl. Durchl. die Examina Candidatorum angestellet wissen wollen, reguliren und richten, und die darinn erforderte Qvalitäten in das Ministerium bringen sollen: Wann sie nun solche ihre Studia durch GOttes Gnade so weit gebracht, daß sie in das Ministerium gezogen werden können, mögen sie sich bey löbl. gedachter Facultät melden, und bitten, daß sie prævio examine, darzu auch ein Consistorialis Theologus gezogen wird, in numerum Candidatorum eingeschrieben, dem Consistorial-Directori und Vice-Directori bekannt gemacht, und wenn nachgehends eine Präsentation zu thun, in Consideration gezogen werden mögen; wodurch ein beständiges Seminarium von tapffern jungen Männern bestätiget, und zugleich die Sorge und das inconvenient evitiret werden wird, daß man diejenige, welche nach abgelegter Prob-Predigt und erhaltener Vocation in dem Examine nicht bestehen, nicht mit der Repuls wird abweisen dürffen.

In der Beicht sollen und wollen zum **Funffzehenden** diejenigen, die zur Beichte sitzen, nichts weltliches, weniger etwas, welches ärgern kan, vorbringen oder tractiren, insonderheit aber ihre Beicht-Kinder, ob sie in wahrer Busse stehen, oder ob ihre Wercke allein ein opus operatum seyn, und zu ihrer Verdammniß gereichen müssen, recht prüffen, und wie allenthalben, also absonderlich in dem Beichtstuhl, das Wort GOttes recht theilen, das Evangelium oder den Löse-Schlüssel nicht gebrauchen, wo das Gesetz nöthig ist, damit sie sich fremder Sünden nicht theilhafftig machen; Sie sollen sich auch der Kürtze befleißigen, und die Zeit, die etwan bisanhero zu weitläufftigen Vorstellungen mühsam angewendet wird, lieber gebrauchen zur Exploration ihrer Beichtkinder, zu Convincirung ihrer Gewissen und Excitirung einiger rechten Gewissens-Angst, damit der Trost der heil. Absolution desto angenehmer sey, wenn er in ein geängstetes und zerknirschtes Hertz eingesencket wird. Es sollen und wollen auch ermeldte Geistliche, welche zur Beichte sitzen, denen andern ihre Beichtkinder nicht abspänstig machen, oder an sich ziehen, weniger ihre Zuhörer vor anderer Predigten warnen: Sie sollen und wollen auch alles feindseligen und eigenmächtigen Richtens sich enthalten,

halten, und in allen Dingen obwohlgedachter Kirchen-Ordnung, welche ihnen hiermit auf das beweglichste aber auch ernstlichste recommendiret wird, und die sie fleißig lesen und getreulich practiciren wollen und sollen, sich gemäß bezeigen, und samt und sonders mit Wachen, Beten und Arbeiten dahin sehen, daß ein jeder die Seelen, die ihme von dem allerhöchsten GOtt so theuer anvertrauet sind, zur ewigen Seligkeit befördern möge, und nicht um seines Amts willen (ohne welches er nach des sel. Lutheri Rede etwa selig worden wäre) verlohren werden möge, wenn GOtt die Seelen, die er verwahrloset, von seiner Hand fordern wird.

Dieses und was mehr Wir bey diesen Differentien, krafft habender Commißion, verglichen, angerathen, verordnet, und resp. zu weiterer Untersuchung und Relation und Verordnung ausgestellet, solches haben Eingangs berührte und zu Ende mit unterschriebene Personen samt und sonders acceptiret, und darauf einander Christl. Freundschafft, beständige, warhaffte und unzertrennliche Einigkeit, Harmonie und Conversation, auch getreue Zusammensetzung jeder in seinem Stande und Beruff, und mit Beobachtung dessen, was Amts- und Inspections wegen einem vor dem andern zukommt, mit Mund und Hertzen, auch mit gegebener Hand, Unterschrifft und beygestellten Pittschafft versprochen und zugesaget, alles treulich und redlich, zuförderst zu GOttes des Allerhöchsten Ehre, zu der anvertraueten Zuhörer und Discipulorum Seelen Heyl und Wohlfart, zu Besänfftigung so vieler durch die bisherige Mißverständniß geärgert und betrübter Gemüther, zu Bevestigung eines jeden Amts, Standes und Berufs, zu Abwendung aller widrigen bösen Concepten, so wider diese Universität, die Sr. Churfürstl. Durchl. so lieb und so kostbar ist, hie und da imprimiret worden seyn, und wenn dieses alles durch die Gnade GOttes geschehen und erfolget seyn wird, zu vollkommener Vergnügung und Freude mehr höchstgedachter Sr. Churfürstl. Durchl. welche als ein glorwürdiger Landes-Fürst und Ober-Bischoff keine grössere Freude haben werden, als wenn Dero getreue Unterthanen unter Dero Landes-väterlichen Schutz durch ihre geistl. Hirten und Wächter zur ewigen Seeligkeit geführet, und für allem Aergerniß bewahret werden.

So haben auch im Nahmen höchstgedachter Sr. Churfürstl. Durchl. unsers gnädigsten Herrn und Committenten die Versicherung der Festhaltung alles dessen, was oben beschrieben ist, durch einen Handschlag angenommen, und sollen von diesem Recess beglaubte Abschrifften, welche wir auch unsers Theils von Commißions wegen unterschrieben und besiegelt, ausgestellet, und Sr. Churfürstl. Durchl. neben unterthänigster Pflichtmäßiger Relation von dieser gantzen Verhandlung und Verrichtung (welcher immittelst steiff und fest nachzuleben seyn wird) der Schuldigkeit nach unterthänigst, und zu Dero gnädigsten Confirmation, eingesendet werden sollen: Was darinnen expressis verbis nicht begriffen, oder sonsten hiernechsten vorfallen möchte, das kan aus ob und offtmahl gedachter allhiesiger Kirchen-Ordnung ersetzet und decidiret werden. Signatum Halle den 24 Junii ipso die Johannis Baptistæ Anno 1700.

Wir zu dieser Sache gnädigst verordnete *Commissarii*,

Gottfried Stösser, Edler von Lilienfeld.

Joach. Just. Breithaupt, D.
D. *Paulus Antonius.*
August Hermann Francke.

Samuel Strycke, D.
Johann Fischer, D.

Wolffg. Melchior Stisser, D.
M. Christian Nicolai.
M. Frid. Aug. Janus.
M. Christian Semler, *Diac. Marianus.*
M. Joh. Andr. Schäffer, *sup. Diac. Ulric.*
M. Joh. Nathanael Hübner, *Diacon. Ulric. & Past. Diemitz.*
M. Joh. Michael Schuman, *Diac. Maurit.*
M. Christoph Semler, *Past. Xenod. & Adjunct. Maurit.*
M. Johann George Francke, *Ecclesiastes ad D. Mariæ.*

Die

Die Formul der gethanen öffentlichen Danckſagung hat alſo gelautet:

Demnach Se. Churfl. Durchlauchtigkeit zu Brandenburg unſer gnädigſter Herr bereits *Anno* 1692 eine Commißion gnädigſt angeordnet, um diejenigen Mißverſtändniſſen zwiſchen denen *Profeſſoribus S. S. Theol.* und dem Stadt-*Miniſterio* hieſelbſt entſtanden, als wodurch die erwünſchte und intendirte Erbauung der Kirchen gehemmet, hingegen allerley Zerrüttung veranlaſſet worden, gäntzlich aufzuheben, es auch geſchienen, als wäre eine gute Harmonie getroffen worden, hingegen der Erfolg gewieſen, daß dieſe nicht beſtändig geweſen, ſondern allerhand Mißvernehmen aufs neue entſtanden, daraus noch gröſſere Gefahr zu beſorgen, welchem höchſtgedachte Se Churfürſtl. Durchl. länger nicht nachſehen können, jedoch dabey in gnädigſter Conſideration derer hierinnen intereßirten Perſonen, welchen Sie ſämtlich gnädigſt gewogen ſeyn, den gelindeſten Weg erwehlet, und zu Unterſuchung alles bisher paßirten und gäntzlicher Aufhebung obgedachter Differentien, inſonderheit auch zu des zwiſchen dem *Profeſſore Theologiæ Auguſto* Herman Francken und dem geſammten Stadt-*Miniſterio* entſtandenen Streits, der nicht ohne ſchweres Aergerniß fortgeſetzet werden könte, eine abermahlige Commißion zu verordnen, und ſolche einem auswärtigen Evangeliſch-Lutheriſchen *Theologo* und zweyen Dero Geheimden Räthen gnädigſt aufzutragen, und denenſelben anzubefehlen, alles auf das genaueſte zu unterſuchen, die ergangene *Acta* fleißig zu examiniren, einen Chriſtl Vergleich, und was zu beſtändiger Harmonie dienlich ſeyn möchte, nach aller Möglichkeit zu bewerckſtelligen, daneben und ferner wenn das geſammte *Miniſterium* etwas gegen die übrige *Theologos*, wegen ihrer Lehre und Anführung derer *Studioſorum*, zu haben vermeynete, auch insgeſamt alles, was die gewünſchte Harmonie bishero gehindert habe, und der Univerſität einen übeln Nahmen machen möchte, nicht weniger zu unterſuchen, dieſe darüber wie auch wegen der Augſpurgiſchen Confeßion und deren *Apologie*, daran ſie gewieſen, zu hören, und allen Fleiß anzuwenden, damit die verlangte Einigkeit und gutes Vernehmen ſowol völlig wiedergebracht, als auch mittelſt Wegräumung alles Verdachts auf beſtändigen Fuß geſetzet, nicht weniger das von der Gemeine gefaßte Aergerniß auf bequeme Weiſe abgethan werde. So iſt nöthig Ew. Chriſtl. Liebe kund zu machen, was geſtalt die hierzu verordnete *Commiſſarii* dieſe ihnen anbefohlene Unterſuchung in der Furcht des HErrn angetreten, und nachdem allerſeits Intereſſenten gegen einander ſowol ſchrifftlich als mündlich vernommen, durch göttliche Verleihung es dahin gebracht, daß das hieſige *Miniſterium* mit dem Herrn *Prof. Theologiæ Auguſto Hermanno* Francken wegen der bisherigen Mißhelligkeiten und Beſchuldigungen des *Miniſterii* aus dem Grunde verglichen, alles was hierunter ſowol ſchrifft- als mündlich von beyden Theilen auf den Cantzeln und ſonſten vorgegangen, gäntzlich aufgehoben und in ewige Vergeſſenheit geſtellet, dabey ſie ſich zu Amts-brüderlicher Liebe und Freundſchafft erbothen, und ſich inskünfftige aller Anzüglichkeiten ſowol ſchrifft- als mündlich zu enthalten, hingegen das Werck des HErrn zu Erbauung der Kirchen und Beförderung ihrer Zuhörer Seligkeit mit zuſammengeſetzten Hertzen und Munde nach dem Vermögen, ſo einem jeden GOtt darreichen würde, eyfferig zu treiben, denen graßirenden Aergerniſſen mit geſammter Hand entgegen zu gehen, und nichts von dem, was rechtſchaffenen treuen Dienern unſers HErrn Chriſti und Vorbildern der Heerde, ſo ihnen von GOtt anvertrauet iſt, wohl anſtehet, zu unterlaſſen, ſich einmüthig erkläret. Und weil auch von einigen aus dem *Miniſterio* dieſer Stadt etliche *Puncta* wider die Lehre der hieſigen Herrn *Profeſſorum Theologiæ* übergeben, welche ihnen denen *libris Symbolicis* nicht gemäß zu ſeyn geſchienen, ſo ſind auch ſolche *Puncta*, nachdem darüber ſchrifftlich verfahren und nachmahls mündliche Conferentien angeſtellet, umſtändig erwogen, derer Herren *Theologorum* Erklärung vernommen, der *Textus librorum ſymbolicorum* mit Fleiß conferiret, und nach genauer Unterſuchung ſowol derer *imputationum* als erfolgten Erklärung befunden worden, daß die von den Herrn *Theologis* geführte Redens-Arten der reinen Evangeliſchen Lehr in heil. Schrifft verfaſſet, und in denen *libris ſymbolicis* wiederholet, keinesweges zuwider, ſondern denenſelben überal gemäß, und dahero ihnen keine irrige Lehre oder *Heterodoxia* beygemeſſen werden können, wie denn diejenige Herren *ex Miniſterio*, welche ſonſten von einigen *Phraſibus* eine andere Meinung gehabt, nachdem ihnen von der Churfürſtl. Commißion gründliche Vorſtellung geſchehen, ſie ſelbſt als *Orthodoxos Theologos* erkannt, daher auch die *Diſſenſion* und von einigen gefaßter Verdacht wegen irriger Lehre gäntzlich gehoben und getilget, und ſie mit einander in ein Chriſtl. und beſtändiges gutes Vernehmen, Fried und Einigkeit geſetzet worden, dabey allerſeits ſo wohl die Herren *Profeſſores* als Herren *Miniſteriales* ſich dahin beſtändig erkläret, auch inskünfftige ſowol in Schrifften als Lehren und Predigen nach Anleitung der Magdeburgiſchen Kirchen-Ordnung bey dem heil. Worte GOttes, ſo in den Schrifften der Propheten und Apoſteln begriffen, als der einigen Regul und Richtſchnur des wahren

Chriſtl.

Christl. Glaubens, wie auch denen *libris symbolicis* standhafft zu verbleiben, allen Irrthümern von Hertzen feind zu seyn, und dabey die Lehr von der Rechtfertigung der Sünder vor GOtt, von der warhafftigen Busse und Bekehrung, vom rechten Christenthum, von dem wahren Erkänntniß unsers einigen Erlösers und Seeligmachers JEsu Christi, und vom lebendigen und durch die Liebe thätigen Glauben, damit der falsche Wahn und sehr gemeine Irrthum, als ob der wahre lebendige seligmachende Glaube ohne die Früchte guter Wercke seyn könne, denen Leuten ausgeredet, und das wahre innerliche Christenthum recht gepflantzet, JEsu Christi völliges Verdienst aber für der gantzen Welt Sünde denen Eingepfarreten zu Trost, fleißig eingebildet werde, einmüthig zu treiben, wie solches alles von Wort zu Wort in der hiesigen Kirchen-Ordnung herrlich verordnet ist, auch mit allen Fleiß dahin zu streben, damit Lehr und Leben übereinstimmen, und sie einen unsträfflichen Wandel führen mögen, und solchergestalt in dem, was sie andere lehren, durch dessen Unterlassung sich nicht selbst verwerfflich machen, wie denn hierüber ein ausführlicher *Recess* verfasset, welchem alle Theile nachzuleben sich verbindlich gemacht. Weil nun kein Zweiffel, daß bey solchen bißanhero continuirten Mißhelligkeiten viele von dieser Christl. Gemeine theils geärgert, theils irrig gemacht worden, zu welchem Lehrer sie sich halten solten, dabey auch viele von denenselben durch allerhand vorgefaste Meinungen verleitet, sich des unzeitigen Richtens ein und anderer Person, und Verachtung dieses oder jenes Gottesdienstes angemasset, und sich dadurch nicht wenig versündiget, so werden dieselbe nunmehro auf gnädigsten Befehl Sr. Churfürstl Durchl. unsers gnädigsten Herrn getreulich vermahnet, von allem vorgefaßten übeln Wahn abzustehen, und nachdem die Lehrer sich insgesammt völlig verglichen, ihrer aller Seligkeit mit zusammengesetzten Kräfften, vermittelst der Hülffe GOttes zu suchen, sie gleichergestalt alle vorgefassete widrige Opinion sowol von der löbl. Theologischen Facultät als auch dem *Ministerio* und den gesammten *Membris* gäntzlich fahren zu lassen, sie insgesamt als rechtschaffene Diener Christi zu erkennen, an ihrer Lehr keinen fernern Zweiffel zu fassen, sondern solche in der Furcht GOttes anzuhören, ihnen zu folgen, auch ihr eigenes Hertz durch Anrufung GOttes zur beständigen Busse zu lencken, und dahin zu streben, damit sie dem Evangelio nach würdiglich wandeln und wohl erwegen, daß das Christenthum in äusserlicher Besuchung der Kirchen, sie mögen seyn welche sie wollen, wie auch im Beichten und Empfahung des Abendmahls nicht allein, sondern in innerlicher Veränderung des Hertzens bestehe, und daß derjenige Glaube ein blosser Schein- nicht aber ein seligmachender Glaube sey, welcher nicht durch die Liebe und Ausübung guter Wercke thätig ist: Dabey auch zugleich sie erinnert werden, der Christl. Kirchen-Ordnung *cap. VI. §. 2.* gemäß zu leben, darinnen verordnet, daß an allen Sonn- Fest- und Feyertagen alle Haus-Väter und Haus-Mütter nebst ihren Kindern und Gesinde sich zu der Predigt, vornehmlich in der Kirchen, darin sie gepfarret, unausbleiblich einstellen sollen. Wie nun diese Vereinigung der Gemüther sowol zwischen denen Lehrern als Zuhörern, und die Begierde ein wahres lebendiges Christenthum zu befördern und darnach auf alle Weise zu streben, dem grossen GOtt zu Ehren, Sr. Churfürstl. Durchl. zu Brandenburg zu sonderlichen gnädigsten Gefallen, und zu Beförderung ihrer allerseits ewigen Seligkeit gereichet, auch kein Zweiffel, daß wenn solches alles von Lehrern und Zuhörern mit Mund und Hertzen gesuchet wird, der grosse GOtt diese Stadt und Land mit vielem himmlischen Seegen überschütten, und in allen Ständen glücklichen *Succeß* zu allen Verrichtungen geben werde. So ruffen wir den grossen GOtt von Grund der Seelen an, daß er das jetzo erneuerte Band der Einigkeit durch die Krafft seines Heil. Geistes dergestalt verknüpffen und befestigen wolle, damit es durch des Satans List und Betrug nimmer getrennet, sondern ewig befestiget bleiben möge, auch verleihen, daß die kräfftige Vorbitte seines lieben Sohnes, unsers HErrn JEsu Christi, so er bey seinem antretenden Leiden vor die Seinigen gethan, auch dieser gantzen Stadt und Gemeinen, Lehrern und Zuhörern, zu statten kommen, da er gebetet: Heiliger Vater, erhalte sie in deinem Nahmen, die du mir gegeben hast, daß sie eins seyn, gleich wie wir, heilige sie in deiner Warheit, dein Wort ist die Warheit, damit solchergestalt nichts wider dein göttliches Wort gelehret, nichts wider deinen heiligen Willen gethan, sondern in allen Ständen deine Ehre und der Kirchen Wohlfarth befördert, hingegen des Satans Reich zerstöhret und allen Aergernissen gesteuret werden möge. Wir ruffen auch den getreuen Vater im Himmel demüthig an, daß er über Se. Churfürstl. Durchl. unsern gnädigsten Landes Vater ferner seine mächtige Gnaden-Hand halten wolle, daß wie Sie den Kirchen-Frieden zu befördern Ihr bisanhero Christ-Fürstl. angelegen seyn lassen, Sie auch den zeitlichen Frieden bey denen jetzo gefährlichen Läufften sowol in Dero Landen erhalten, als auch die in vollen Waffen gegen einander stehende Potentaten zu friedlichen Gedancken bringen, und das grosse Krieges-Feuer durch die Hülffe GOttes und Ihr beywohnenden hohen *Prudence* in Zei-

ten dämpffen, und dergestalt im Römischen Reich den Frieden kräfftig befördern mögen! Es segne auch der gütige GOtt dieses Land und gantze Stadt, damit in allen Ständen Güte und Treue einander begegnen, Gerechtigkeit und Friede sich küssen, und überall sein grosser Nahme geheiliget, seine Ehre ausgebreitet, und wir allerseits, wenn Zeit und Stunde vorhanden, durch einen sanfft und seligen Tod zu ihm in sein Reich versetzet werden. Welches uns allen der himmlische Vater durch das Verdienst seines lieben Sohnes unsers HErrn JEsu Christi in Krafft des Heiligen Geistes verleihen wolle, Amen.

Nachdem nun die unterthänigste Relation samt dem Recess von den Herren Commissariis pflichtmäßig eingesandt, haben Se. Churfürstl. Durchl. sich solches alles gnädigst gefallen lassen, und an die Regierung des Hertzogthums Magdeburg ihren gnädigsten Willen über das gantze Werck mit mehrern kund gethan, wie hiermit schließlich folget.

Von GOttes Gnaden Friderich der Dritte, Chur-Fürst, ꝛc. ꝛc.

Demnach unsere Universität zu Halle, insonderheit aber die Theologische Facultät daselbst, von geraumer Zeit her mit allerley Auflagen beleget worden, ob hegete und lehrete dieselbe solche Lehr-Sätze, die der heil. Schrifft und denen Symbolischen Büchern der Evangelisch-Lutherischen Kirchen entgegen wären. Und daher denn entstanden, daß an unterschiedlichen Orten die studirende Jugend vor erwehnter Universität zu Halle gewarnet, und davon abgehalten, oder wenn sie allda studiret, der Beförderung entrathen müssen. So haben wir es unsers Landes-Herrl. und Ober-Bischöfflichen Amtes zu seyn erachtet, mit aller möglichen Sorgfalt die wahre Beschaffenheit dieser so wichtigen Sache nach allen Umständen zu erforschen. Zu welchem Ende Wir zwar schon Anno 1692 eine Commißion zur Untersuchung angeordnet gehabt, die auch damahlen den Ungrund der Beschuldigungen, so man vorgedachter Theologischen Facultät imputiret, erkant, und so viel die Enge der Zeit gelitten, alles in Richtigkeit zu bringen getrachtet gehabt. Nachdem aber gleichwohl der ungegründete Wahn aus vielen widrig gesinneten Gemüthern sowol in- als ausserhalb Landes nicht gäntzlich getilget, überdem in Halle zwischen dem Professore Theologiæ August Hermann Francken und dem Stadt-Ministerio, wie auch zwischen der Theologischen Facultät und etlichen des Ministerii daselbst, neue Motus entstanden, darin ein guter Theil der Gemeine pro studio partium eingeflochten. So sind wir veranlasset, zu fernerer Untersuchung der Warheit und gründlicher Abhelffung aller Irrungen einen auswärtigen Evangelisch-Lutherischen Theologum und zween unserer Geheimden Räthe gnädigst zu committiren, welche denn in der Furcht des Herrn alle obberührte Streitigkeiten von Punct zu Punct durchgegangen, aufs sorgfältigste nach GOttes Wort und der Evangel. Lutherischen Kirchen Symbolischen Büchern examiniret, die streitenden Theile so wol schrifft- als mündlich gegen einander vernommen, und da sich in denen vielfältig angestellten Conferentzen gefunden, daß die Erregung mehr aus Mißdeutung der Worte, als aus gefundenen Irrthum in der Lehre entstanden, die Parten Christlich und mit beyderseits gutem Willen gütlich verglichen, und den erfolgten Vergleich den Gemeinen zur Nachricht in allen Kirchen der Stadt Halle samt den Vorstädten den 20 Junii jüngsthin publiciren lassen, darauf uns die Acta mit ihrem unterthänigsten Bedencken eingesandt. In welchen befindlich, daß die zwischen dem Prof. Theol. A. Herm. Francken und dem Stadt-Ministerio erhobene Action nicht die Lehre selbst, darin sie beyderseits einig, sondern die Art, wie dieselbe erbaulich vorzutragen, ferner die Uebung der Kirchen-Disciplin, Fleiß und Sorgfalt der Lehrer in ihrem Amte, endlich das Leben und Wandel etlicher Prediger betreffe: Wegen dergleichen Christl. dem göttlichen Worte gemäßen Erinnerungen aber niemand der Unrichtigkeit in der Lehre beschuldiget werden könne. Was die zwischen der Theol. Facultät und etlichen Ministerialibus in Halle entstandene Mißverständiß betrifft, da zeigen die Acta auch, daß wie die ex Ministerio gleich anfangs erwehnen, daß sie ihre Erinnerungen nicht animo litigandi vortragen, sondern um darüber fernere Erklärungen zu vernehmen: Also auch Facultas Theologica darthue, daß die in quæstionem gekommene Redensarten selbst eigene Worte der heil. Schrifft, der Augsp. Confeßion und derselben Apologiæ, Catechismi Lutheri, und mit denselben in gleichem Verstande gebrauchet sind, darin sie Lutherum, Chemnitium und andere der Lutherischen Kirchen orthodoxos Theologos zu Vorgängern haben, achten auch so nöthig als nützlich, dieselbe zu gebrauchen, damit ihre Zuhörer nicht allein in der Lehre recht befestiget, sondern auch denen Lästerern das Maul gestopffet und ferner vorzugeben benommen werde, als würden zu Halle neue Lehren getrieben, und die Libri Ecclesiæ Luth. Symbolici negligiret; da sie denn sich auf den Augenschein beziehen, daß erwehnte libri Symbolici kaum auf einer andern Lutherischen Universität so gründlich und fleißig als auf der Hallischen getrieben, und mit grossen Segen gezeiget werde, wie dieselbe zur wahren Busse, Glauben und rechtschaffenen Wesen in Christo anführen. Welchergestalt denn, weil solches durch alle gestrittene quæstiones dargethan ist, alle Beschuldigung der Heterodoxiæ hinweg fället. Wie

wir

wir nun vor GOtt und der gantzen Christl. Kirchen bezeugen, daß wir weder jemahls gemeint gewesen, noch auch itzo sind, unsere Evangel. Lutherische Unterthanen mit irrigen Lehren zu beladen, noch auch daß es von andern geschehe, zu dulden, so erfordert auch unser hohes Landes-Herrliches und Ober-Bischöffliches Amt, getreue und rechtschaffene Diener Christi in ihrer Unschuld und in der Warheit wider alle unbefugte Zundthigung und Bedrängniß, so wol was ihr Amt als auch ihre Personen betrifft, mit Nachdruck zu schützen und zu vertreten. Und wie Wir der Universität zu Halle und sonderlich der dortigen Theol. Facultät aufrichtiger Reinigkeit in der Evangel. Lutherischen Religion, wie auch ihres Eiffers und Fleisses, dem Evangelio gemäß zu wandeln, und die ihr anvertrauete Jugend so wol in Lehr als Leben dazu anzuführen, aus vielfältigen Gründen und der unleugbahren Erfahrung sattsam versichert sind; auch die sämmtliche Evangelische Kirche bey denen hin und wieder über sie anbrechenden Gerichten GOttes, ernster Auffmunterung in wahrer Buß und rechtschaffener Gottseligkeit, an dem Fürbilde der heilsamen Worte vom Glauben und von der Liebe in Christo JEsu zu halten, und diese gute Beylage durch den Heil. Geist zu bewahren, höchst bedarff. So tragen Wir zu Euch, und unsern getreuen Ständen auch Unterthanen des Hertzogthums Magdeburg, das gnädigste Vertrauen, Ihr und Sie werden des göttlichen Seegens, den der grosse GOtt durch unsern Fleiß und Vorsorge, in Auffrichtung der Universität zu Halle, zu ihrer und der Ihrigen Besten verliehen, danckbarlich warnehmen, unsere dortige Universität ihrer rechtschaffenen Intention und zu Beförderung des Landes geistlichen und leiblichen Besten bekannten Fleisses in allem guten Willen würcklich geniessen lassen, auch selbige gegen alle Uebelgesinnete, so viel an ihnen ist, vertheidigen, und darinnen sich unserer Christl. Intention treulich conformiren. Wann wir auch gnugsame Nachricht haben, daß einige Unserer Evangelisch-Lutherischen Prediger, sonderlich in unser Stadt Magdeburg, und ihres gleichen auf dem Lande, mit erdichteten Nahmen der Pietisten, Perfectisten, neuen Heiligen, Quacker und dergleichen Sectirer, davon Wir doch in unsern Landen nichts wissen, für öffentlicher Gemeinde in vielen Predigten, aus ungeziemenden und blinden Eiffer um sich werffen; Damit aber, wo nicht intendiren, doch nichts anders ausrichten, als daß sie unchristliche Spaltungen machen, die Frommen in der Gemeine betrüben, andere gegen unschuldige Leute sündlich erbittern, die Hand der Unwissenden oder Gottlosen stärcken, und ihre Busse hindern, und Unsere vorige Befehle gröblich übertreten. Als stellen Wir zwar solches zu ihrer Verantwortung aus: Sie sollen aber nochmahlen ernstlich und bey nachdrücklicher Straffe, auch gäntzlicher Remotion von ihrem Amte, gewarnet und ermahnet werden, sich solches fälschlichen Ketzer- und Sectirermachens und Lästerungen gäntzlich zu enthalten; Wie denn auch unser Advocatus Fisci ernstlich angehalten werden solle, sein Amt wider solche Verbrecher ohne Ansehn der Person zu verrichten. Solte aber jemand vermeynen, daß Personen vorhanden wären, wider die solche Animadversion nöthig wäre, so soll er selbige auch Unserer Regierung und Consistorio mit rechtsbeständigem Beweiß angeben, und Ihr in Unserem hohen Nahmen darinnen verfügen was recht ist. Aber auf der Cantzel davon bey der Gemeine die erste Instance zu machen, und selbige damit zu erregen oder zu verwirren, soll ihnen gäntzlich verbothen seyn. Auswärtigen Evangel. Lutherischen Herrschafften und Magistraten haben Wir zwar nicht vorzuschreiben, wohin sie ihre Jugend zur Information senden wollen, und behalten sie billig darinnen ihre Freyheit. Wenn sie aber deshalben die Ihrigen von Unserer Hällischen Universität abhalten wolten, weil irrige Lehren da geheget und gelehret würden, so würde es darum geschehen, daß sie von der wahren Beschaffenheit und Zustand nicht recht berichtet worden. Wir hoffen aber, wenn sie von diesem Unserem Rescript, welches Wir wohlbedächtig abfassen lassen, und unterschrieben haben, Nachricht empfangen, sie anders gesinnet seyn werden. Wir bitten schließlich GOtt, er wolle allen Rotten und Aergernissen steuren, seine bedrängte Evangelische Kirche in ihrer Verfolgung und Drangsal stärcken, und kräfftig erretten, sein Wort aber bis ans Ende der Welt unter uns unverfälscht erhalten. Euch aber befehlen Wir hiemit in Gnaden, den Inhalt dieses unsers Rescripti denen Ständen Unsers Hertzogthums Magdeburg und andern, denen es zu wissen nöthig ist, bekant zu machen; Wie Wir denn auch entschlossen sind, den Vergleichs-Recess, so wie er von beyden Theilen unterschrieben, wie auch die von der Cantzel abgelesene Danckſagung, und was sonst zur Sache gehöret, drucken und publice ediren zu laßen: Sind euch ꝛc.

Goltze den 22 Sept. Anno 1700.

Das 4. Buch,

Von denen Anstalten des Wäysenhauses und Pædagogii Regii zu Glauche vor Halle.

Weil vermöge derer Königl. allergnädigsten Privilegien diese gesamte Anstalten als ein Annexum der Universität angesehen werden, und samt allen darzu gehörigen lediglich derselben Jurisdiction unterworffen seyn sollen: so wollen wir von denselben hier nach der Universität handeln.

Erster Abschnitt,

Vom Wäysenhause.

Das 1. Capitel.

Von der Veranlassung des Wäysenhauses.

§. 1.

Als der seel. Herr Professor August Hermen Francke als Pastor zu Glauche und Prof. LL. Orient. der neuen Universität nach Halle berufen war, war es damahls gewöhnlich, daß die Leute einen gewissen Tag in der Woche bestimmeten, an welchem sich die Armen vor ihren Thüren versamlen, und also die Allmosen auf einmahl abfordern solten, damit sie des täglichen Anlauffs befreyet seyn möchten. Weil nun solches auch in seiner Nachbarschafft geschahe, so kamen die armen Leute an solchem Tage auch häufig vor seine, als des Pastoris Thüre, denen er eine Zeitlang Brod austheilen ließ, bedachte sich aber dabey gar bald, daß dieses eine erwünschte Gelegenheit sey, denen armen Leuten, bey welchen mehrentheils grosse Unwissenheit und viele Bosheit ist, auch an ihrer Seele durchs Wort GOttes zu helffen. Daher, als sie einsmahls auf das leibliche Allmosen vor dem Hause warteten, ließ er sie alle ins Haus kommen, die Alten auf eine, und das junge Volck auf die andere Seite treten, befragte die jüngern aus Lutheri Catechismo von dem Grunde ihres Christenthums, ließ die Alten nur zuhören, beschloß diese Catechisation, die eine Viertelstunde daurete, mit einem Gebet, und theilete darauf nach Gewonheit die Gaben aus, mit beygefügter Vorstellung, daß sie also künfftig geist- und leibliches zugleich haben, und sich deshalb allezeit Donnerstags auf gleiche Weise in seiner Pfarrwohnung einfinden solten, welches sie denn auch thaten, und ward dieses zu Anfang des 1694 Jahres angefangen.

§. 2. Weil er nun bey dem armen Volck solche grobe und greuliche Unwissenheit fand, daß er selbst nicht wuste, wie er es anfangen solte, ihnen einen festen Grund des Christenthums beyzubringen, und ihm sehr zu Hertzen gieng, daß sonderlich das junge Volck und Bettel-Kinder als das Vieh ohne alle Erkäntnüß GOttes aufwuchs, daraus auch dem gemeinen Wesen, wann sie in aller Bosheit und Unwissenheit aufgewachsen, ein grosses Nachtheil zugezogen würde, indem sie sich alsdann aufs Rauben, Stehlen und andere böse Thaten legten: so versuchte er es damit, daß er denen armen Kindern das wöchentliche Schulgeld reichete. Allein es wolte damit nicht gelingen, indem sie zwar das Schulgeld richtig abforderten, aber entweder nicht in die Schule giengen, oder doch keine Besserung dadurch an sich verspühren liessen. Da ihm nun auch die Noth der Haus-Armen, die sich des Gassen-Bettelns schämeten, sehr zu Hertzen gieng, und er selbigen gern helffen wolte, ließ er eine Allmosen-Büchse bey einigen Studiosis und andern Leuten, die sich freywillig darzu verstunden, herumgehen; da dann anfangs wöchentlich etwa 12 Gr. einkamen, so er zu Versorgung der Hausarmen zu Hülffe nahm: die Geber aber wurden es gar bald überdrüßig, daß fast gar nichts mehr in die Büchse kam, daher er dieses einstellte, und davor zu Anfang des 1695 Jahres in der Wohnstube des Pfarrhauses eine Büchse anmachen, und oben darüber schreiben ließ den Spruch 1 Joh. 3. v. 7: So jemand dieser Welt Güter hat, und siehet seinen Bruder darben ꝛc. unten darunter aber 2 Cor. 9. v. 7: Ein jeglicher nach seinem Willkühr, nicht mit Unwillen oder Zwang; denn einen frölichen Geber hat GOtt lieb.

§. 3. Als diese Armen-Büchse etwa ein Vierteljahr befestiget gewesen war, gab eine gewisse Person auf einmahl 7 Sechzehengroschenstücke oder 4 Rthlr. 16 Gr. hinein; wie solche

der

der Professor Francke in die Hände nahm, sagte er: das ist ein ehrlich Capital, davon muß man etwas rechtes stifften, ich will eine Armen-Schule damit anfangen. Machte auch gleich noch selbigen Tages Anstalt, daß für 2 Thaler Schulbücher gekaufft, und ein armer Studiosus bestellet wurde, gegen Empfang wöchentlich 6 Groschen, die armen Kinder täglich 2 Stunden zu informiren. Die armen Kinder nahmen zwar die unter sie ausgetheilten Bücher mit Freuden an, brachten aber von 27 Stück nicht mehr als 4 wieder, die andern behielten oder verkauffsten die Bücher und blieben weg. Es ließ sich aber P. Francke solches nicht abschrecken, sondern kauffte für die übrigen 16 Groschen andere Bücher, welche die Kinder nach geendigten Schulstunden in der Schule, da sie verschlossen wurden, lassen musten. Und also ward um Ostern 1695 mit diesem geringen Vorrathe die **Armen-Schule** angefangen, worzu er den Sommer über einen Raum vor seiner Studier-Stube destinirte, und daselbst eine Armen-Büchse anmachen ließ, worein von gutthätigen Personen von Zeit zu Zeit zum Behuff dieser Anstalt etwas eingelegt, und sonst, da es bekannt wurde, auch von Auswärtigen einiger Beytrag darzu geschahe, da dann denen armen Kindern, damit sie desto lieber in die Schule gehen und desto besser in Ordnung gehalten werden möchten, wöchentlich 2 bis 3 mahl Allmosen ausgetheilet wurde. Als auch einige von denen Bürgern sahen, daß die armen Kinder mit Fleiß unterrichtet wurden, wolten sie ihre Kinder auch gern zu eben demselben Informatore thun, und erboten sich wöchentlich für ein Kind einen Groschen Schulgeld zu geben; daher der Informator täglich insgesamt 5 Stunden informirte, und dafür nunmehr wöchentlich 16 Groschen empfieng, welches bald nach Pfingsten seinen Anfang nahm, und den Sommer hindurch continuiret wurde, da dann die Anzahl der armen und Bürgers-Kinder 50 bis 60 war.

§. 4. In diesem Sommer empfieng auch der P. Francke ein Schreiben von einer Christl. Standes-Person, in welchem ihm von freyen Stücken 500 Thaler offeriret wurden, solche nach seinem Belieben unter die Armen zu vertheilen, und davon sonderlich arme Studiosos zu bedencken, daher er gar bald bis auf 20 und drüber arme Studiosos, die solcher Wohlthat am meisten bedürfftig und werth zu seyn schienen, aussuchte, und jedem nach seiner Nothdurfft 4, 8 bis 12 Groschen wöchentlich reichete. Welches dann auch die eigentliche Veranlassung ist, daß bis auf diese Stunde die armen Studiosi der Wohlthat des Wäysenhauses mit theilhafftig sind. Es wurden ihm auch in selbigem Sommer von einer hohen Standes-Person 100 Rthl. zu Verpflegung der Armen, und von einem guten Freunde 20 Rthlr. zu Erhaltung der Armen-Schule übersendet.

§. 5. Gegen den Herbst 1695 muste er auf eine Stube für die Armen-Schule bedacht seyn, und weil sich darzu keine Gelegenheit fand, eine bey dem nächsten Nachbar miethen, und weil sich die Zahl so wohl der Bürgers- als armen Kinder sehr vermehrete, zu Anfang des Winters noch eine Stube darzu miethen, da er dann die Kinder theilete, und denen Bürger-Kindern einen besondern, und denen armen Kindern auch einen besondern Præceptor gab, deren jeder täglich 4 Stunden informirte, und dafür wöchentlich 16 Groschen nebst freyer Stube und Holtz empfieng.

§. 6. Weil aber der P. Francke sahe, daß auch an solchen Kindern, von denen man sich gute Hoffnung gemacht, nichts rechts ausgerichtet wurde, weil ausser der Schule wieder verderbet ward, was in derselben an ihnen gebauet worden: so machte er den Anschlag, einige Kinder zu völliger Verpflegung und Erziehung aufzunehmen, welches also in seinem Gemüth die erste Veranlassung und der erste Anschlag zur Aufrichtung eines **Wäysenhauses** gewesen, ehe er noch das geringste Capital dazu gewust. Da er nun solchen Anschlag guten Freunden eröffnete, ward bald ein christlich Gemüth bewogen, 500 Rthlr. darzu zu vermachen, daß jährlich davon die Zinsen mit 25 Rthr. abgeführet werden solten. Als er diesen Seegen GOttes sahe, wolte er ein armes Wäyselein darzu aussuchen, solches von diesen Zinsen zu erhalten, da wurden ihm 4 Vater- und Mutter-lose Geschwister genennet, eins darunter auszulesen, er nahm sie aber aus Vertrauen zum HErrn alle viere, that sie bey christlichen Leuten in die Kost, und bezahlte für jedes wöchentlich 12 Gr. Die Zahl dieser Wäysen vermehrte sich gar bald auf 12, zu deren Aufseher er einen Studiosum Theologiæ, Georg Heinrich **Neubauern**, bestellete, der, was zu ihrem Unterhalt gehörete, unter Händen hatte, und berechnete, auch Achtung gab, daß es ihnen, so viel damahls möglich, an keinem Stück zu guter Erziehung mangelte. Und also waren die Wäysen-Kinder eher da, als ihnen ein Haus erbauet oder gekauffet war. Es erweckte aber GOtt die hohe Standes-Person, so die ersten 500 Rthlr. hergegeben, daß sie noch überdieß zu Anfang des Winters 1000 Rthlr. darzu reichte, auch mitten im Winter Ao. 1695 eine andere hohe Standes-Person ihm 300 Rthlr. und eine andere Person 100 Rthlr. darzu sendete, anderer kleinen zufliessenden Geldsummen zu geschweigen. Er sahe sich also durch göttliche Gnade im Stande, nicht allein vielen armen Studiosis wochentlich etwas zu ihrem Unterhalt zu reichen, das wöchentliche Kostgeld für die armen Wäysen zu geben, auch Kleider und nöthiges Leinen-Geräthe ihnen anzuschaffen, sondern auch des Nachbars Haus, darin bißher die Armen-Schule gehalten worden, für 365

Rthlr. zu erkauffen, und an das Hinter-Gebäude desselben im Frühling folgenden 1696 Jahres zwey Stuben anzubauen.

§. 7. In dieses Haus wurden nun 8 Tage vor Pfingsten die 12 **Wäysenkinder** gebracht, und von dem Studioso Neubauer Span- und Feder-Betten samt andern nöthigen Hausrath für sie angeschafft, auch für sie gesorget, daß sie mit Speise und Tranck versehen, gereiniget, und in guter Information und Ordnung gehalten wurden. Es vermehrete sich auch die Anzahl der Wäysenkinder in den ersten 7 Wochen gar bald bis auf 18, daher man auf Einrichtung einer förmlichen Haushaltung bedacht seyn, das dazu benöthigte angeschafft, auch ein eigener Mann zu deren Führung angenommen werden muste. Dabey denn, um desto bessere Aufsicht auf die armen Studiosos zu haben, die bißhero wöchentlich ein gewisses an Gelde zu ihrem Unterhalt empfangen hatten, resolviret wurde, statt dessen ihnen den **freyen Tisch** zu geben, damit am 13 Sept. 1696 der Anfang gemacht, und auf einmahl 2 Tische, jeder von 12 Personen, angeleget wurde, aus welchen man die Præceptores für die Armen-Schule nahm, daß also eines dem andern die Hand bieten muste. Wie aber bey solcher Anstalt, und da die Zahl so wohl der Wäysen- als der Armen- und Bürger-Kinder, die unterrichtet wurden, nach und nach anwuchs, wurde das eine Haus gar bald zu enge, und muste das nähreste daran darzu gemiethet, und der Oeconomus dahinein logiret werden. Nachher wurde solches für 300 Rthlr. erkaufft, und mit dem andern Hause durch Hinwegnehmung der Scheidewand des Hofes vereiniget, welches sich um so füglicher thun ließ, dieweil beyde Häuser und Gärten anfangs zu einem Hause und Garten erbauet und angelegt, und nur nach der Zeit von einander gesondert gewesen.

§. 8. Mit denen Allmosen suchenden Bettlern ward auch die vorige Anstalt continuiret, und ihnen anfangs wöchentlich einmahl, darnach 2mahl, und endlich täglich eine Gabe gereichet, und sie dabey catechisiret, auch letzlich das Allmosen-Wesen zu Glaucha in eine gewisse Ordnung verfasset, und von dem Magdeburgischen Consistorio confirmiret; weil aber nach Anlegung des **Allmosen-Amts** zu Halle solches gantz und gar geändert worden, so ist überflüßig, hier davon weitläufftig zu handeln, sondern wird bis in solchen Titel versparet. Indessen ward auch die angefangene Armen-Schule fort- und in bessern Stand gesetzet, zu dem Ende auch solche in 2 Classen getheilet, und die Knaben von den Mägdlein abgesondert, und als auch diese zu starck wurden, sie wieder nach der Grösse und Alter vertheilet, und 4 Classen gemacht, eine für die grössern und eine für die kleinern Knaben, desgleichen eine für die grössern und eine für die kleinern Mägdlein. Es wurden auch die Schulen für die Bürger-Kinder continuiret, und im September 1697 eine a parte Schule für diejenigen Knaben angerichtet, welche die Eltern gern in den fundamentis studiorum unterrichtet wissen wolten, mit selbigen wurde am 8 May 1699 diejenige Classe der Wäysenknaben combiniret, bey denen gute Ingenia verspühret worden, und bisher zu denen Studiis angezogen waren, worauf solche lateinische Schule um besserer Ordnung und Profectuum willen in 3 Classen eingetheilet, und jeder besondere und unterschiedene Præceptores vorgesetzet worden, welche sie in der lateinischen, griechischen und hebräischen Sprache, wie auch in der Historie, Geographie, Geometrie, Music und Botanic informiret. Wie dann auch an andern Orten der Glauchischen Gemeinde, da vorhin die Eltern wegen Entlegenheit ihre Kinder entweder gar nicht, oder doch gar selten und unordentlich in die öffentlichen Schulen gehen lassen, auf ihr Ansuchen einige Præceptores bestellet, die Wäysenkinder hergegen, Knaben und Mägdlein jede besonders unter gewisse Aufsicht und Information gegeben worden.

Das 2. Capitel.

Von Erbauung des Wäysenhauses.

§. 1.

Da nun also nach und nach nicht allein die Anzahl der Wäysenkinder, sondern auch der armen Studenten, die mit ihnen der freyen Kost geniessen, immer stärcker worden, dergestalt, daß das bisher dazu gebrauchte Gebäude allzu enge und unzulänglich dazu wurde, muste man so fort auf einen grössern Bau bedacht seyn. Dieweil aber in diesen Landen noch keine Wäysenhäuser waren, von denen man ein Modell hätte nehmen können, ward der P. Francke schlüßig, sich nach andern dergleichen guten Anstalten umzusehen, und da ihm desfals die gedruckten Beschreibungen keine Satisfaction gaben, den bisher bey diesem Wercke zur Aufsicht gebrauchten Studiosum **Neubauer** nach Holland, als den Sitz guter und löblicher Armen-Anstalten abzusenden, welcher auch den 2 Jun. 1697 dahin abgereiset, mit der Intention, die Wäysenhäuser, deren Gebäude, Ordnungen und Anstalten daselbst zu sehen, und daraus zu observiren, was bey Erbauung und guter Ordnung des Hällischen Wäysenhauses zu wissen nöthig seyn möchte.

§. 2. Es schiene zwar, als wann der P. Francke des Baues noch eine Zeitlang würde überhoben seyn können, indem er am 6 April 1698 den güldenen Adler, dicht vor dem Rannischen Thor gelegen, samt darzu gehörigen Garten für 1950 Thaler erkauffte, und die gantze Anstalt des Wäysenhauses dahinein zu bringen vermeinte: Weil aber dieses Haus zu einem Wirthshause erbauet und angeleget war, folglich die erforderliche Bequemlichkeit und Raum nicht hatte, da in dem Frühjahre dieses Jahres die Zahl der Wäysenkinder bis auf 100, und der Studenten, die gespeiset wurden, auf 72 angewachsen war, also daß mit denen zur Haushaltung und Führung des Wercks benöthigten Leuten damahls zusammen bey 200 Personen accommodiret werden musten; überdiß zu befürchten war, daß der vor dem güldenen Adler belegene leere Platz zum grossen Schaden des Wäysenhauses von andern möchte bebauet, oder wohl gar ein neues Schenckhaus darauf errichtet werden: so resolvirte er sich kurtz, und erhandelte solchen leeren Platz theils von dem Stadt-Magistrat, theils von dem Amte Giebichenstein, und entschloß sich in GOttes Nahmen ein neues Gebäude zu denen sämtlichen Anstalten des Wäysenhauses auf dem erhandelten Platze zu errichten, und ob er gleich noch wenig oder nichts darzu in Händen hatte, den Bau ohne Verzug anzufangen.

§. 3. Es ward also erwehnter Neubauer aus Holland zuruck beruffen, den 5 Jul. 1698 der Platz abgemessen, und in folgenden Tagen der Grund gegraben, auch wenig Tage hernach, nemlich den 13 Julii, der Grundstein zum Wäysenhause in GOttes Nahmen geleget, und mit dem Bau dergestalt continuiret, daß den 13 Jul. 1699, und also in einem Jahre; solches unter das Dach gebracht worden, auch 1700 um Ostern die Wäysenkinder und Studenten würcklich darinnen zu speisen angefangen, und bald hernach ein Stockwerck, um Ostern 1701 aber die übrigen Stockwercke bezogen worden. Worzu dieses Gebäude eigentlich gebraucht werde, wird im folgenden Capitel vorkommen; es ist aber dasselbe unter mancherley harten Prüfungen, da öffters nicht ein Pfennig baaren Geldes in Vorrath gewesen, und unverhofft ein reicher Seegen GOttes eingelauffen, in die Höhe geführet worden, wie aus denen von Herrn P. Francken 1701 edirten Tractat, betitelt: **Seegensvolle Fußstapfen des noch lebenden und waltenden liebreichen und getreuen GOttes, zur Beschämung des Unglaubens und Stärckung des Glaubens entdecket durch eine wahrhaffte und umständliche Nachricht von dem Wäysenhause und übrigen Anstalten zu Glaucha vor Halle**, und deren Fortsetzungen, so 1709 von neuen zusammengedruckt, auch zu London ins Englische übersetzt ediret worden, mit mehrern zu ersehen ist. Jedoch ein und anderer milden Gaben zu gedencken, die zu diesem Bau zugeflossen, so haben **Se Königl. Maj.** gleich Anfangs 100000 Mauer-Steine und 30000 Dachsteine, und nachher 1000 Rthlr. ohne eben so viel, die wegen des neuen Baues aus der Accise-Casse gezahlet worden, darzu geschencket, auch unter dem 19 Sept. 1698 das allergnädigste Privilegium über das Wäysenhaus ertheilet, welches folgends noch mehrers declariret und erweitert worden. Als auch im October 1698 **Printz Ludwig von Würtenberg** zu Eisenach verstarb, hatte derselbe 500 Species-Ducaten in einem rothen atlassenen Beutelgen verwahret, und einen Zettel darbey gelegt: Dieses soll fürs Wäysenhaus zu Halle; welches Geld, als es anhero übermacht worden, eben zu einer solchen Zeit angekommen, da es zum Hausbau höchstnöthig gewesen. Im Martio folgenden Jahres wurden durch einen Kauffmann 1000 Rthlr. darzu ausgezahlet; anderer Posten zu 10, 20, 30-50, 1, 2, 3, 4, 500 und mehr Thalern, auch kleinen Summen, die öffters, wann die grösseste Noth da gewesen, unvermuthet eingelauffen, samt dem, was an Kleidungs-Stücken, Leinwand, Getreyde und dergleichen verehret worden, und derjenigen, so in folgenden Zeiten an grossen und kleinen Posten zum Behuff des Wäysenhauses eingelauffen, zu geschweigen.

Das 3. Capitel.

Von denen sämtlichen ietzigen Gebäuden des Wäysenhauses, wie sie nach und nach erbauet worden, und worzu sie gewidmet sind.

§. 1.

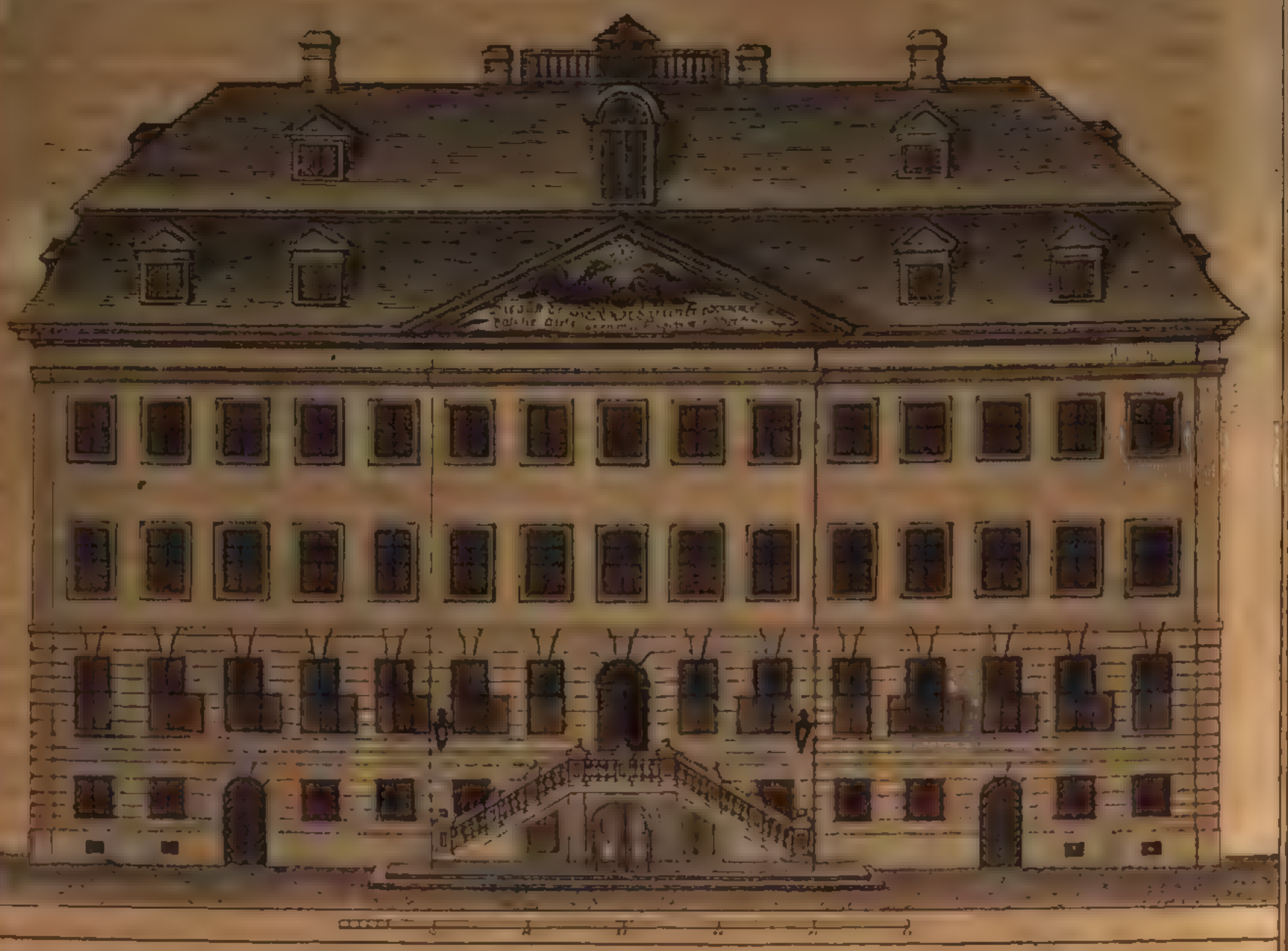
Die vornehmsten Gebäude der Anstalten des Wäysenhauses, die in beygefügtem Kupferstich Tab. XVII. in Abriß zu ersehen, bestehen in folgenden. Nemlich das Haupt- und Vorder-Gebäude mit seinen beyden Flügeln, und dem ihm auf 820 Fuß entgegen stehenden Quer-Gebäude präsentiret sich in 3 Abschnitten. Der erste Abschnitt enthält 1) das vordere Haupt-Gebäude an der Strasse, dessen Façade gerade gegen Abend gerichtet, und welches, wie im vorhergehenden Capitel gesagt, Ao. 1698 erbauet worden ist. In dessen Souterrain befindet sich die 1701 angerichtetete und bis dato mit 4 Pressen gangbare Dru-

Druckerey, nebst einigen Behältnissen zum Behuff des Buchladens, in dessen ersten Stockwercke aber im Haupt-Eingange von der Frey-Treppe rechter Hand der Buchladen, und lincker Hand die Apothecke. Das zweyte Stockwerck haben die 6 untern, und das dritte Stockwerck die 6 obern Classen der Lateinischen Schule innen, hinter welchen nach dem Hofe zu 4 Bedienten-Stuben sich finden. Der Boden enthielte bis Ao. 1734 den Schlaf-Saal der Wäysenknaben, seit dem aber den Saal zur Naturalien-Cammer, und eine Classe für die Wäysenknaben, so wegen Kränclichkeit von denen übrigen abgesondert werden, der übrige Boden-Raum aber dienet der Buchdruckerey zum Aufhängen der Schrifften. Ueber der Haupt-Treppe in der Mitten des Gebäudes nach dem Hofe zu ist ein freyer Altan, welcher zum Observatorio gebraucht wird, auch darzu dienet, daß bey schönen Abenden die Wäysenknaben hinauf geführet werden, frische Lufft zu schöpffen, und daselbst einige Lieder zum Lobe GOttes abzusingen. II) Die 3 Flügel-Gebäude beym Eintritt aus dem vordern Haupt-Gebäude in den Hoff, zur rechten Hand, und zwar (1) das erste, so Ao. 1711 erbauet, und Ao. 1728 maßiv erneuert worden, (im Seiten-Riß des Kupfers num. 3.) hat im Souterrain gewölbete Keller, im untern Stockwerck die Küche und den grossen Speise-Saal, und im obern Stockwerck den grossen Singe-Saal, worauf die Erbauungs-Stunden und Examina gehalten werden; die Böden aber dienen der Apothecke zum Kräuter-trocknen. (2) Das andere Flügel-Gebäude beym Eintritt des Hofes rechter Hand, so Ao. 1709 erbauet, dienet im untern und zweyten Stockwerck zur Wohnung des Küch-Verwalters und einigen Victualien-Cammern für die Küche, im 3 und 4 aber zu Expeditions-Stuben und Wohnungen für Bediente. (3) Das dritte Flügel-Gebäude rechter Hand ward Ao. 1709 zur Wohnung für die Wäysen-Mägdlein und zu einer Mägdlein-Schule erbauet, aber Ao. 1745 erneuert, und seit dem zu Wohnungen für einige Bediente des Wäysenhauses gebraucht. III) Die beyden Flügel-Gebäude beym Eintritt aus dem Haupt-Gebäude in dem Hoff zur lincken Hand (im Seiten-Risse des Kupfers num 2.) und zwar (1) das erstere so an die Stelle des 1698 erkauften Wirthshauses zum goldenen Adler von Ao. 1732 bis 1734 neu erbauet worden, hat im untern Stockwerck das Laboratorium und Magazin zum Behuff der Apothecke, nebst 4 Stuben für die Teutsche Knaben-Schule. Im andern Stockwerck sind theils die übrigen Vorraths- und Material-Cammern für die Apothecke, theils die Kleider- und Wäsch-Cammern für die Wäysenknaben; im dritten Stockwerck 8 Stuben für die Teutsche Knaben-Schule, und im vierten die Wohnungen der Wäysenknaben von 4 Classen und ihrer Præceptorum; von denen Bodens aber dienet der untere zum Schlaf-Saal für gedachte 4 Classen der Wäysenknaben und ihrer Præceptorum, und der obere Boden zum Wäsche-trocknen. (2) Das andere Flügel-Gebäude lincker Hand ist Ao. 1716 zu einem Brau- und Darrhause erbauet, aber 1743 und 1744 zu dem Mägdlein-Schul- und Wohnhause erneuret worden; da dann in dem untersten Stockwercke die sämtlichen 12 Schul-Classen für die Mägdlein, im andern Stockwerck aber Schuttbodens zum Vorrath für die Oeconomie des Wäysenhauses sind. Im dritten Stockwerck befinden sich die Wohnungen der Wäysen-Mägdlein, wie auch an der andern Seite, wegen vermehrter Anzahl der Wäysen-Knaben, noch 2 angelegte Classen zur Wohnung für solche Knaben, und im vierten Stockwercke ist ein Saal zum Sontäglichen Gottesdienste für die Teutschen Knaben- und Mägdlein-Schulen. Der untere Boden dienet zum Schlaf-Saal und Kleider-Cammer der Wäysen-Mägdlein, wie auch der an die Kleider-Cammer stossende Theil zum Schlaf-Saal nur gedachter 2 neuer Knaben-Classen. Gleichwie auch neben dem gedachten Saal voriezo der Seiden-Bau getrieben, und der obere Boden zum Trocknen für die Wäsche angerichtet ist.

§. 2. **Der andere Abschnitt** der vornehmsten Gebäude zeiget 1) bey dem Eintritt des Hofes rechter Hand (1) das Cansteinische Bibel-Haus oder Bibel-Anstalt (im Seiten-Riß des Kupfers num. 4.) in deren ersten 1734 maßiv erbaueten Hause die Druckerey-Stube und Küche, samt denen Apartements zu denen stehen bleibenden Formen, wie auch die Factor-Wohnung, nebst denen Aufhänge-Bodens und Cammern befindlich; in dem zweiten aber, so Ao. 1727 maßiv erbauet, eine Bücher-Remise und Wohnung für den dieser Anstalt vorgesetzten Inspector, samt einem Aufhänge-Boden. (2) Das Bibliothec-Gebäude, (im Seiten-Riß des Kupffers num 5.) so von Ao. 1726 bis 1728 maßiv erbauet, dessen untere Etage ein Magazin zu rohen Büchern für die Buchhandlung, die obere aber den Bibliothec-Saal enthält, und dessen Boden-Raum zum Schrifften-Aufhängen destiniret ist. (3) Das Ao. 1748 neuerbauete Oeconomie-Gebäude für die Lateinische Schule, (im Seiten-Riß des Kupfers num. 13.) darinnen die sämtlichen für Geld hier lebende Schüler mit einigen ihnen vorgesetzten Inspectoribus und Præceptoribus speisen, worinnen auch der zu solcher Speisung angenommene Traiteur mit seiner Familie wohnet. 2) Bey dem Eintritt des Hofes lincker Hand das aus 6 Eingängen, davon die 3 ersten 6, die übrigen aber 5 Stockwerck enthalten, bestehende lange Haus. (im Seiten-Riß des Kupfers num. 6.) In dessen unterm Collegio, oder beyden ersten Eingängen, die in Absicht des Seminarii Præceptorum angenommene Studiosi, in dem folgenden dritten, vierten und fünfften aber Alumni Scholæ latinæ, so von andern Orten und Ländern hieher geschickt werden, wohnen, welche denn auch im 5 Eingang ihre eigene

Kran-

Das Wayssen-Haus zu Glaucha vor Halle.



Seiten Prospect des Wayssen-Hauses und Pedagogii-Regii.

1 Das vordere und erste Gebäude des Wayssen-Hauses, so Ao. 1698 erbauet, in welchen die Apotheeke, Buchladen, Druckerey, der Buchladens, die Classen der Lateinischen Schule und Naturalien-Saal befindlich. 2 Das Seiten-Gebäude zur Linckson Hand in welchem der Wayssen-Knaben Wohn-Stuben, die Classen der Teutschen Schule, der Waysen-Regellein Wohn-Stuben, die Classen und Singe Saal der Magdlein befindlich. 3 Das Seiten-Gebäude zur Rechten Hand in welchem der grose Singe-Saal, und Speise-Saal befindlich. 4 Das Canteinische Bibel-Haus, in welchem die Bibel-Druckerey. 5 Die Bibliothec. 6 Das 2te Seiten-Gebäude in welchem Studiosi und Schüler wohnen. 7 Das Pedagogium-Regium. 8 Die Frantzen-Hoze. 9 Das Brau und Back-Haus. 10 Bücher-Magazine. 11 Scheunen und Ställe in der Meyerey. 12 Speise Haus. 13 Gärten.

Grindlier delin. et sculp. Halæ 1735

Krancken-Pflege haben; im sechsten Eingange aber, oder im Ober-Collegio wohnen gleichfals Studiosi, die nach und nach zum Dienst der Schul-Anstalten gebraucht werden. Da dann in jedem Eingange des Unter-Collegii Inspectores mit wohnen, und in den Schulhäusern des 3, 4 und 5 Eingangs nicht allein auf allen Stuben Præceptores zur Aufsicht bestellet sind, sondern auch dieselben in dem Mitlern derselben die Inspectores zur Seiten und zu Auffrechthaltung guter Ordnung wohnend haben, welche aus ihren, Stuben sämtliche 3 Schulhäuser durchgehen und die darinnen wohnende besuchen können. Der Boden über dem Unter- und Ober-Collegio dienet zum Wäschetrocknen denen darinnen wohnenden Familien; über den Schülerhäusern aber zum Schlaffsaal der Schüler und einigen Vorraths-Cammern zum Behuff dieser Schul-Anstalten.

§. 3. Der **dritte Abschnitt** präsentiret dem Vorder-Gebäude gegen über das von Ao. 1711 biß 1713 erbauete, und in dem letzten Jahre bezogene *Pædagogium Regium* (im Seiten-Riß des Kupfers num. 7) bestehend aus dem zur Wohnung derer Scholaren, Inspectoren und sämtlicher Collegen, wie auch denen Classen aptirten langen Haupt-Gebäude, und aus denen an allen 4 Ecken desselben angelegten 4 Flügel-Gebäuden, welche zu der Oeconomie und Kranckenpflege des Pædagogii destiniret sind. An dessen Mitternachts-Seite nach dem Zwinger oder Stadtgraben zu, die Abtritte und Holtzstallgebäude, und hinter demselben nahe am Leimthore das Ao. 1715 zum Behuff des Pædagogii und der lateinischen Schule erbauete Brau- und Darr-Haus sich befinden.

§. 4. Zu beyden Seiten dieser in dreyen Abschnitten vorerzehlten Gebäude befinden sich, und zwar zur Lincken gegen Mitternacht die von Ao. 1734 biß 1736 erbaueten Holtzstall- und Abtritts-Gebäude, von der Ecke des vordern Haupt-Gebäudes an, biß an das Pædagogium Regium, und sind die Abzüchte von denen Abtritten durch einen Stollen in den Rhanischen Stadtgraben und von dar in den Saal-Strohm geführet. Zur rechten Hand gegen Mittag sind einige zur Oeconomie destinirte Gebäude, welche von dem Haupt-Gebäude und Singesaal durch den Fahrweg geschieden werden; und zwar 1) das Ao. 1738 und folgende Jahr erbauete massive Brau- uud Backhauß im Seiten-Prospect des Kupfers num 9) zum Behuff des Wäysenhauses; 2) Ein, dem beym II Abschnitt erwehnten ersten Flügel-Gebäude oder Singe-Saale zur rechten gegen über stehendes und Ao. 1744 und 45 erbauetes Bücher-Magazin (im Seiten-Prospect num. 11) samt dem hinter demselben zu gleicher Zeit errichteten Stall-Gebäude, in deren einem Theil sonderlich die Feuer-Spritzen samt dem übrigen Feuer-Geräthe aufbehalten werden.

§. 5. Hinter diesen Gebäuden lieget das Vorwerg, bestehend aus zweyen Scheuren und 9 Wirthschaffts-Gebäuden (im Seiten-Prospect num. 12) so seit 1718 erbauet ist, und dabey 15 biß 20 Hufen Landes nach und nach erkauffter Bürger-Aecker beartet, auch sonderlich die Viehzucht zur Nothdurft derer auf dem grossen Speise-Saale täglich zu speisenden Wäysenkinder, Inspectorum, Præceptorum, und Studiosorum, auch Bedienten des Wäysenhauses getrieben wird; zu welchem Behuff auch die dahinter liegende, und ehedem denen Hällischen Bürgern und Einwohnern zu Glauche auf dem Steinwege gehörig gewesene Gärten nach und nach zusammen gekauffet, und in eins gezogen worden, wie auf dem im ersten Theil Tab. IV. befindlichen Grundriß der Stadt Halle num. 20 zu sehen ist. Zur Seiten des Vorwergs nach Morgen hin, liegt die Ao. 1724 erbauete Kranckenpflege, (im Seiten-Prospect num. 8) und nach dem Abend zu, noch ein Ao. 1732 neu errichtetes Buchladen-Magazin. (im Seiten-Prospect num. 11)

§. 6. Bey diesen weitläufftigen, mehrentheils von Holtz gebaueten, und von so einer grossen Menge junger Leute bewohnten Gebäuden, ist allerdings nothig, so wohl zu deren Conservation und beständig erforderter Reparatur, als auch Verhütung besorglicher Feuers-Gefahr ausserordentliche genaue Aufsicht und Vorsorge zu haben; daher nicht allein eine besondere **Licht- und Feuer-Ordnung** im Wäysenhause eingeführet, und zu deren Beobachtung ein eigener Aufseher bestellet ist, der des Abends gegen 10 Uhr die Oefens, Speise-Saal und Schulstuben wegen Feuers und Lichts visitiret, nach welcher Zeit niemand Feuer von neuen im Ofen anmachen, oder später in der Nacht auf seyn darff; sondern auch eine sehr gute zu Berlin verfertigte **Feuerspritze** mit 4 Stiefeln, nebst andern kleinern Spritzen, Sturmfässern, Feuer-Eymern und andern Geräthe, samt darzu bestellten Arbeitern verhanden, und über solches so wohl, als die täglich vorfallenden Reparaturen und Baue ein eigener Ingenieur bestellet ist.

§. 7. Noch ist zu gedencken, daß es Anfangs dem Wäysenhause an benöthigten **Wasser** zum Kochen, Brauen und Waschen gefehlet, und solches mit schweren Kosten aus der Saale angefahren werden müssen; daher man solchem Mangel abzuhelffen bedacht seyn müssen, und bereits Ao. 1706 in dem vor dem Ranischen Thore liegenden Stadtfeldern Quellen aufgesuchet, und da selbige nicht zureichen wollen, Ao. 1716 noch mehrere aufzufinden bemühet gewesen, da denn nach 2 jähriger Arbeit ein aus der bergichten Gegend des Feldes biß zum Wäysenhause 1400 Fuß lang geführter und ausgemauerter Stollen fertig worden, in welchen ein schönes, reines, wohlschmeckendes und gesundes Wasser in Röhren dahin geleitet wird, so täg-

lich 40000 Kannen Wasser liefert. Es ist solches durch das Wäysenhaus und übrige Gebäude ausgetheilet, und 15 Ständer mit messingenen Hähnen gesetzet, daß man überall das Wasser zur Nothdurfft haben kan; überdieß sind am Steinwege 2 Röhrtröge auf die Strasse zu jedermans Gebrauch gesetzet, indem dieses Wasser starck zum Theè und Coffeè, auch vor die Wassertrincker in die Stadt abgeholet wird.

Das 4. Capitel.
Von der Verfassung des Wäysenhauses.

§. 1.

Aus dem, was bisher gesagt worden, ist zu ersehen, wie und wozu das Wäysenhaus eigentlich angeleget worden, nemlich Wäysenkinder zu erziehen, und in teutschen und lateinischen Schulen nebst andern Kindern unterrichten zu lassen, auch arme Studiosos nothdürfftig zu erhalten. Wie nun diese Anstalten sich von Zeit zu Zeit erweitert: so haben auch zu deren Behuff allerhand neue Anstalten als das Seminarium Præceptorum und die Corpora des Buchladens, Buchdruckerey, Apothecke, Laboratorii, Bibel-Druckerey, und Oeconomie angeleget werden müssen.

§. 2. Damit nun dieses so weitläufftige Werck in gebührender Ordnung erhalten werden möge: so werden alle diese Anstalten durch besondere zu jedem bestelte *Inspectores* und subordinirte Bediente nach der einmahl fest gesetzten Ordnung und Vorschrifft des Directoris verwaltet; so daß die Vorfallenheiten dabey dem Directori referiret, in denen generalen und specialen Conferenzen erwogen, und von dem Directore decidiret werden, auch nach der Resolution desselben allen Mängeln abgeholffen und weitern Inconvenienzien vorgebauet wird.

Das 5. Capitel.
Von denen Directoribus, Inspectoribus und Præceptoribus des Wäysenhauses.

§. 1.

Die *Directores* dieses Wercks, von dessen Stifftung an bis ietzo, sind gewesen:

1. August Hermnnn **Francke**, Theol. P. P. Ordin. als Stiffter vom Anfang an, bis an sein seeliges, den 8 Jun. 1727 erfolgtes Absterben.
2. D. Johann Daniel **Herrnschmid**, Theol. P. P. Ord. welcher ihm von Ao. 1716 biß 1723, da er am 5 Febr. verstorben, als Sub-Director assistiret.
3. Johann Anastasius **Freylinghausen**, Pastor zu S. Ulrich zu Halle, ward 1723 an Herrnschmids Stelle Subdirector, und nach P. Franckens Absterben mit dessen Sohne,
4. D. Gotthilff August Francke, Theol. P. P. Ord. und ietzigen Directore des Wäysenhauses, nach der vermöge Königl. allergnädigsten Privilegii nachgelassenen und von dem seel. P. Francken geschehenen Benennung Condirector, und beyde in solcher Qualität von Sr. Königl. Maj. in Preussen allergnädigst confirmiret.
5. D. Johann Georg **Knapp**, Theol. P. P. Ord. ward 1738 Subdirector.

§. 2. Unter der Direction des seel. Professor Franckens, war Anfangs bey der geringen Anzahl der Wäysenkinder und Schüler *M.* **Justinus Töllner**, gewesener Pastor zu Panitzsch, Inspector so wohl der lateinischen als teutschen Schulen; nach dessen Tode aber und bey gewachsener Anzahl der Schüler wurden solche Inspectiones getheilet, und jeder Schule besondere Inspectores verordnet, dabey zugleich folgende eine dem Directori subordinirte Ober-Aufsicht über die lateinische Schule geführet:

1) D. Johann Daniel **Herrnschmid**.
2) Adj. Theol. Gotthilff August **Francke** und mit ihm zugleich
3) Adj. Theol. Johann Jacob **Rambach**; nach diesen
4) Adj. Theol. Sigismund Jacob **Baumgarten**; hierauf
5) Adj. Theol. Johann Georg **Knapp**, und nunmehro
6) Adj. Theol. Gottlieb Anastasius **Freylinghausen**.

§. 3. Uber die lateinische Schule aber sind nach einander Inspectores gewesen:

1. M. Justinus **Töllner**, der auch bis an seinen Todt die Rechnungs-Führung der lateinischen Schule beybehalten.
2. M. **Beiche**, nachher Rector, endl. Diaconus zu Calbe,

3. M.

3. M. Johann Michael Hempel, nachher Professor des Gymnasii zu Elbingen, allwo er verstorben.
4. N. Escher, welcher zu Halle verstorben.
5. N. Stein, ward ein Landprediger im Jdsteinischen. Von dieser Zeit an wurden 1716 unter vorgedachter Ober-Aufsicht 2 Inspectores Vicarii bestellet, nemlich
6. Christoph Heinrich Helmershausen, Vinarienf. welcher Inspector bey einem ohnweit Narva angelegten Wäysenhause geworden, und daselbst gestorben; und
7. N. Lüßow, welcher von hier zum Pastorat in der Neustadt vor Saltzwedel berufen ward. Auch wurde 1718 nach M. Töllners Tode dem Inspectori der Bibel-Anstalt
8. Johann Heinrich Grischow, zugleich die Inspection zu Führung der Rechnung der Lateinischen Schüler mit anvertrauet.
9. N. Braun, an Helmershausens Stelle, ward nachher Prediger zu Peißen bey Alsleben, aber wegen seiner Renitenz bey Veränderung der Kirchen-Ceremonien caßiret, und ist ietzo im Dänisch-Hollsteinischen Prediger bey einer Dorff-Gemeinde.
10. Johann Christian Schinmeier, an Lüßow Stelle, ward Prediger im Potsdammischen Wäysenhause, nachmahls Pastor zu Stettin, und endlich Inspector zu Rathenau.
11. Jacob Gottfried Böttricher, von Kleinfurra im Hohnsteinischen, an Brauns Stelle, ist ietzo Inspector der Buchhandlung des Wäysenhauses.
12. Johann Christoph Silchmüller, ward bey vermehrter Anzahl der Schüler als dritter Inspector Vicarius angenommen, und nachmahls Prediger im Zuchthause zu Halle, folgends Hoff-Prediger und Consistorial-Rath zu Bayreuth, und stehet ietzo als Superintendent zu Culmbach.
13. Sigmund Jacob Baumgarten, nach Schinmeiers Abgang, ietzo Doctor und Prof. Theol. Ordin. allhier.
14. Daniel *Salthenius*, an Silchmüllers Stelle, ward Prof. Philos. nachher Doctor und Prof. Theol. zu Königsberg in Preussen.
15. Johann Martin *Boltzius*, an Salthenii Stelle, ward Pastor bey der Saltzburgischen Gemeinde zu Ebenezer in Georgien in America.
16. N. Klein kam darauf an dessen Stelle, und ward Diaconus zu Calbe, allwo er anietzo als Pastor und Inspector stehet.
17. Johann Conrad Philipp Niemeyer, an Kleins Stelle, ist Archidiac. adjunct. bey der Kirche zu U. L. Frauen zu Halle.
18. Johann Christian Steinersdorff, mit Niemeyern zugleich, ward 1749 Conrector zu Prentzlau.
19. Johann Zacharias Kirnander, an Niemeyers Stelle, ward Englischer Missionarius unter den Heyden zu Cudelur in Ost-Indien.
20. N. Rautenberger, an Kirnanders Stelle, ward Prediger bey Stettin, und † wenig Jahre hernach.
21. Johann David Engelschmidt, an Rautenbergers Stelle, ward Inspector bey dem Collegio Fridericiano zu Königsberg, nachmahls Pastor bey einem Wäysenhause alldar.
22. M. Gottlieb *Anastasius* Freylinghausen, ist annoch Inspector.
23. David Arnold *Crusius*, gleichfals
24. Christoph *Mauritii*, ward Professor bey dem Gymnasio Casimiriano im Durlachischen.
25. Johann Michael Witte, ist annoch Inspector.
26. N. Rodde, und 27. N. Schultze sind im Junio dieses Jahres an Steinersdorffs Stelle zu Inspectoren bestellet worden.

§. 4. Inspectores der Teutschen Schule sind nach einander folgende gewesen:

1) M. *Justinus* Töllner.
2) Johann George Hoffmann.
3) Johann Mischke, welcher aus Sorau, da er im Predigt-Amt gestanden, anhero berafen worden.
4) Christian Balthasar Rietemeyer, anietzo Unter-Diaconus zu S. Ulrich zu Halle.
5) George Friedrich Weise, welcher aus Rußland, da er Prediger gewesen, anhero berufen worden, und noch Inspector ist.

Es sind auch bey diesen Teutschen Schulen 3 Inspectores Vicarii, einer in der Knaben- einer in der Mägdlein- und einer in denen Glauchischen Schulen, welche aber, weil mit ihnen öfftere Veränderungen vorgegangen, anzuzeigen überflüßig. Ueber die Mittelwachische und Weingartischen Schulen aber hat der Diaconus der Kirchen zu S. Georgen zu Glauche, Johann Heinrich Job, gleichwie vor ihm der ietzige Pastor daselbst, Christian Martin Martini, die Inspection übernommen. Die Inspectores derer übrigen Anstalten und Corporum des Wäysenhauses werden an ihrem Orte folgen.

§. 5. Die *Præceptores* anlangend, so haben so wohl bey der Lateinischen als Teutschen Schulen, nach denen vorhandenen Nachrichten, bis zu Ende des Julii voriges 1749 Jahres

in allen 3788 Studiosi Theologiæ, und zwar vom Anfang 1696 bis zu Ende 1723, 1519; und von 1724 bis zu gedachtem dato 2269 als Præceptores informiret, die nachher gröſten Theils zu Aemtern in Kirchen und Schulen, dazu sie bey diesen Anstalten eine gute Präparation gehabt, befördert worden. Gegenwärtig ist die Zahl der Præceptorum, welche nach gewissen Umständen steiget und fällt, 154 Personen, als bey der Lateinischen Schule 45, und bey denen Teutschen, so wohl Knaben- als Mägdlein-Schulen auf dem Wäysenhause, als unten zu Glaucha in der Mittelwachischen und Weingärtischen Schule 109, auch ausser diesen in dem Seminario Præceptorum allemahl 48 Præparandi zu beyden Schulen, aus welchen, wenn in solchen ein Præceptor abgehet, die vacirenden Stellen ersetzet werden.

§. 6. Dieses Seminarium Præceptorum ist Ao. 1695 zuerst angefangen, nachher aber zu Anfang des 1707 Jahres ein Seminarium Præceptorum Selectum daraus gemacht worden, zuerst von 10 Studiosis, deren Anzahl auf 20, 30, und endlich da die Anstalten gewachsen, anietzo auf 48 Personen angestiegen. Die Einrichtung dieses Seminarii Selecti bestehet hauptsächlich darinnen, daß dessen Membra sich auf eine Zeit von 5 Jahren dergestalt verbindlich machen müssen, daß sie in den ersten zwey Jahren in dem studio Philologico und alle dem, so zur Information der obern Classen in Schulen und Gymnasiis erfordert wird, so viel möglich, hinlänglichen Unterricht nehmen; in den übrigen 3 Jahren aber sich im Pædagogio Regio oder der Lateinischen Schule des Wäysenhauses als Præceptores gebrauchen lassen; worauf nach Verfluß solcher 5 Jahre ihnen frey stehet, entweder länger hier zu bleiben, oder sich an andern Orten zum gemeinen Besten in Kirchen- und Schul-Aemtern gebrauchen zu lassen. Es werden aber vornehmlich solche Studiosi dazu genommen, die bereits in Studiis humanioribus ein gutes Fundament haben, und an denen man die übrigen zu diesem Vorhaben erforderten Qualitäten wahrnimmt oder mit gutem Grunde hoffen kan, die auch sonderlich ihre Studia denen Schulen gewidmet haben. Auch sind Anfangs um deshalb nicht zu viel Membra auf einmahl, sondern nach und nach angenommen worden, damit der erste Termin von 2 Jahren zur Präparation sich bey allzuvielen nicht zugleich endige, sondern sie, wie es die Anstalten erfordern, nach und nach zur Schul-Arbeit und Information gebrauchet werden können. Ausser dem Unterricht, den die Membra dieses Seminarii Selecti in Studiis humanioribus geniessen, haben sie auch wöchentlich ein Exercitium pietatis, und zwar also, daß darinnen anders nicht, als in lateinischer Sprache, geredet und gebetet wird.

§. 7. Noch ist zu gedencken, daß bald nach Errichtung des Wäysenhauses, nemlich den 1 Martii 1702 ein *Collegium Orientale* von 10 Studiosis Theologiæ, die sich schon zuvor etliche Jahr im Studiren und der Gottseligkeit fleißig geübet, aufgerichtet worden, über welches der Professor Theologiæ D. Joh. Heinr. *Michaelis*, und der Adjunctus Theologiæ Tribbechov die Inspection gehabt. Dessen Endzweck dieser gewesen, daß die Membra dieses Collegii die Theologie und Orientalischen Sprachen, nach Einrichtung der Theologischen Facultät, auf eine solche Weise excoliren sollen, damit sie dermahleins tüchtig erkannt werden mögen, die wichtigsten Stellen in der Kirche und auf Universitäten zu bekleiden. Auch ist die vornehmste Arbeit, die sie unter Händen gehabt, die vortreffliche Ausgabe der Hebräischen Bibel, die im Wäysenhause gedruckt worden, als welche mit alten geschriebenen Exemplarien, darunter der berühmte Erfurter Codex gewesen, sorgfältig zusammen gehalten, nach der Masora untersucht, und mit den locis parallelis, und allen zur tiefen Einsicht des Texts dienlichen, conferiret worden. Nachgehends sind auch 5 aus Orient Studirens halber anhero gekommene Griechen diesem Collegio beygefüget worden. Wie dann auch dabey der Syrer Salomon *Negri*, von Damasco bürtig, auf 2 Jahr lang, und nach dessen Abzuge Carolus Rali Didachi, von Aleppo bürtig, dabey unterhalten worden, um die Studiosos sonderlich im Arabischen, Syrischen und Persischen zu unterweisen; es wird auch dieses Collegium orientale fortgesetzet, als wozu bereits 1709 von 2 Standes-Personen, von jeder 1000 Rthlr. legiret worden.

Das 6. Capitel.

Von denen Wäysen-Kindern und deren Anzahl.

§. 1.

Im ersten Capitel dieses Buchs §. 6 sind die Ursachen angeführet, welche den seel. P. Francken nach angelegten Armen-Schulen bewogen, einige arme Wäysen in völlige Verpfleg- und Erziehung aufzunehmen, und wie deren Anzahl, von 4 Wäysen, die er zuerst aufgenommen, gar bald auf 12 und mehrere Kinder angewachsen, und er dadurch, und daß die Schul-Kinder sich vermehret, ein eigenes Wäysenhaus für dieselben zu erbauen bewogen worden. Nach erbauetem Wäysenhause nun ist die Zahl der zu versorgenden Wäysen-Kinder auf 100 Knaben und 30 Mägdlein gesetzet; seit 1740 aber wegen des starcken

cken Anlauffs und mehrern dazu gewonnenen Raums, mit 70 vermehret worden, ſo daß beſtändig 150 Knaben und 50 Mägdlein, und alſo 200 Wäyſenkinder gehalten und erzogen werden.

§. 2. Es ſind aber vom Anfang bis zu Ende des Julii des 1749 Jahres bey dieſen Anſtalten in allen frey erzogen worden 1638 Wäyſen-Knaben und 542 Wäyſen-Mägdlein, alſo in Summa 2180 Kinder. Die **Knaben**, welche fähige **Ingenia** haben, werden zum Studiren gehalten, und in der lateiniſchen Schule mit unterrichtet; die übrigen aber nebſt dem Grunde des Chriſtenthums im Leſen, Schreiben, Rechnen und Singen unterrichtet, und ſtricken auſſer den Schulſtunden Strümpfe, dabey beſtändig ein Præceptor gegenwärtig iſt, und auf ſie ſiehet. Ihre Kleidung, die ſie doppelt haben, und alle Sonnabend verändern, iſt von ſchwartzgrauen Tuche mit meßingenen Knöpfen, ledernen Hoſen und Strümpfen von dergleichen Farbe; auch werden die kleinern wöchentlich zu geſetzten Zeiten von einigen darzu beſtellten alten Frauens gereiniget. Die **Mägdlein** wohnen in einem beſondern Hauſe, und lernen gleicher weiſe, nebſt denen Grundlehren des Chriſtenthums, Leſen, Schreiben und Rechnen, und werden dabey zum Nehen, Spinnen, Stricken und dergleichen weiblicher Arbeit angewieſen; wie denn auch die gröſſeren auſſer denen Schulſtunden in der Küche und ſonſt in der Haushaltung hülffliche Hand leiſten müſſen. Es werden aber nicht allein die Knaben, ſondern auch die Mägdlein den gantzen Tag unter beſtändiger Aufſicht gehalten, auch des Nachts nicht allein gelaſſen: ſondern es ſchlafen bey denen Knaben einige Præceptores auf dem Schlaf-Saale, bey denen Mägdlein aber iſt auſſer denen Schulſtunden und zur Nachtzeit ihre Aufſeherin, welche die **Wäyſen Mutter** genennet wird. Wie dann auch ſo wohl die Knaben als Mädlein ein jedes ſein beſonderes Bette hat, und allein ſchläfft. Was ihre Verpflegung in Speiſe und Tranck betrifft, wird in dem 10ten Capitel folgen; wann aber ein und anderes von ihnen kranck wird, wird ihrer in dem darzu angelegten Kranckenhauſe gepfleget, davon das 11te Capitel nachzuſehen.

Das 7. Capitel.

Von der Lateiniſchen Schule, deren Einrichtung, Lectionen und Anzahl der Schüler.

§. 1.

Die **Lateiniſche Schule** des Wäyſenhauſes hat gleich denen übrigen Anſtalten hieſelbſt einen geringen Anfang gehabt, iſt aber in den folgenden Zeiten unter göttlichen Seegen ſo mercklich gewachſen, daß ſie ietzo an Anzahl der Schüler denen berühmteſten Gymnaſiis gleich kömmt, ja viele übertrifft. Denn, nachdem Ao. 1697 auf Verlangen einiger Eltern, ihre Kinder in den fundamentis ſtudiorum unterweiſen zu laſſen, dazu eine eigene Claſſe angeleget, und dieſelbigen darinnen von einigen Studioſis in Sprachen und allerley nützlichen Wiſſenſchafften informiret wurden, dergleichen auch bereits mit etlichen Wäyſenknaben, bey denen man gute Ingenia und die übrige Tüchtigkeit zum Studiren befunden, geſchehen war: ſo fand man Ao. 1699 für dienlich, dieſe beyde bisher beſonders fortgeführte Anſtalten zu combiniren, eine Lateiniſche Schule von 3 Claſſen zu errichten, und jeder derſelben beſondere Præceptores vorzuſetzen, welche darinnen in der Lateiniſchen, Griechiſchen und Hebräiſchen Sprache, Hiſtorie, Geographie, Matheſi, Muſic und Botanic informiret wurden. Nach erbauetem Wäyſenhauſe, und als ſolches 1701 und 1702 völlig bezogen war, auch ſich die Anzahl der Schüler von Zeit zu Zeit vermehret, ſind auch nach und nach mehrere Claſſen angelegt, und die Scholaren zu ihrem mehrern Nutzen in ſelbige vertheilet worden, bis dieſe Schule die jetzige Geſtalt erhalten.

§. 2. Es muß aber dieſe Lateiniſche Schule, wie bisweilen von Auswärtigen geſchiehet, nicht confundiret werden weder mit dem Pædagogio Regio, davon in dem zweyten Abſchnitte dieſes Buchs gehandelt wird, noch mit den eigentlichen Wäyſen-Anſtalten zu Erziehung und Verpflegung der Wäyſenkinder, wovon im vorhergehenden ſiebenden Capitel geſaget iſt, noch auch mit denen Teutſchen Schulen des Wäyſenhauſes, die im nächſtfolgenden Capitel beſchrieben werden; ſondern es iſt dieſes eine gantz eigene beſondere Anſtalt, die mit allen dieſen nichts zu thun hat, ob ſie gleich gewiſſer maſſen mit dem Wäyſenhauſe vereiniget iſt, und unter der Direction der Directoren deſſelben ſtehet.

§. 3. Die eigentliche Anzahl derer **Scholaren**, die vom erſten Anfang her in dieſer Lateiniſchen Schule Unterricht empfangen, kan nicht beſtimmet werden; wohl aber von 1730 an bis zu Anfang des 1749 Jahres, in welchem Zeitlauff ſich deren Zahl auf 3351 erſtrecket. Anietzo befinden ſich in ſelbiger zuſammen 527 Scholaren, und zwar in Claſſe ſelecta 7, in prima ſuperiori 20, in ſecunda ſuperiori 36, inferiori 38, in tertia ſuperiori 54, inferiori 67,

in quarta superiori 54, inferiori 50, in quinta superiori 53, inferiori 58, in sexta 52, und in septima 38. Diese Scholaren nun sind theils Hällische Bürger-Kinder, die bey ihren Eltern wohnen, und nur zur Schule kommen, gröſten Theils aber von auswärtigen Orten anhero geschickt, und mehrentheils bürgerlichen Standes; wie sie dann nicht allein aus allen protestantischen Provintzen Teutschlandes, sondern auch aus Dännemarck, Schweden, Norwegen, Rußland, Pohlen, Preussen, Ungarn, Siebenbürgen, Curland, ja selbst aus der Türckey, nicht weniger aus Holland, Engelland und der Schweitz anhero gesendet worden; werden aber unter 12 Jahren nicht gern angenommen. Diejenigen, so nothdürfftige Mittel haben, leben gantz und gar für ihr eigen Geld; den Dürfftigen aber hat man in Absicht auf den Tisch und die Information eine Erleichterung zu machen gesuchet. Alle aber insgesamt genieſſen einerley Information, und stehen alle ohne einigen Unterscheid unter einer Ordnung, und der gantze Zweck bey ihrem Unterricht gehet dahin, daß sie zuförderst zu einem rechtschaffenen Christenthum angewiesen, und hiernächst auch durch Beybringung guter Wissenschafften der Kirche und Republic brauchbar gemacht werden. Daher ihnen zu solchem Behuff gewisse Schul-Leges, auch wie sie sich auf denen Stuben zu verhalten haben, vorgeschrieben sind.

§. 4. Die gantze **Einrichtung** der Lateinischen Schule aber bestehet gegenwärtig in folgenden: Früh gegen 5 Uhr wird mit einer Glocke ein Zeichen zum Aufstehen gegeben, darnach sich ein jeder richten, und wenn er aufgestanden, ohne Verzug anziehen muß, damit gleich nach 5 Uhr die Früh-Betstunde von dem Præceptore mit allen, die auf die Stube gehören, angefangen werden könne. Nach deren Endigung müssen die Scholaren auf ihren Stuben bleiben, in der Stille etwas nützliches vornehmen, und sich zu ihren Lectionibus in der Schule anschicken. Um 3 Viertel auf 7 Uhr wird das Zeichen mit der Glocke abermahl gegeben, mit welchen sich ein jeder so fort von der Stube in seine Classe begeben muß, damit die Lectiones mit dem Schlage von dem Præceptore angefangen werden können. Alle Lectiones werden von denen Præceptoribus mit einem kurtzen Gebet angefangen, und auch also beschlossen; nach dem Gebet aber das Verzeichnüß der in jede Classe gehörigen Scholaren verlesen, und die Abwesenden angemercket. Von 7 bis 8 Uhr wird die Theologie und zwar ietzo in 10 Classen tractiret, in denen untersten wird darzu der Catechismus Lutheri zum Grunde gelegt, in den obern aber Freylingshausens Compendium Theologiæ. Die beyden Stunden von 8 bis 10 sind der Lateinischen Sprache gewidmet, welche ietzo in 11 Classen dociret wird. Anfangs hatte man nur 7 Classen; nachdem aber die Anzahl der Scholaren in einigen Classen gar zu sehr angewachsen: so hat erstlich secunda, darnach auch tertia, ferner quarta, und endlich auch quinta getheilet werden müssen. In den untern Classen bis auf quartam infer. wird blos die Latinität in oratione soluta getrieben, damit die Scholaren darinnen einen guten Grund legen mögen; in quarta super. aber fängt man an, ihnen die Gründe der Lateinischen Poesie beyzubringen, damit sie alsdenn in den obern Classen in Verfertigung lateinischer Carminum in omni genere um so viel besser zu recht kommen können, und wird in den obern Classen von tertia infer. an, die Stunde von 9 bis 10 allein zur Beybringung und Uebung der Lateinischen Poesie angewendet, ausser daß man in secunda super. und prima einige mahl die Woche über die Logie, nach Anweisung des Compendii Heinecciani erklärt, auch disputiren die Primaner in dieser Stunde wöchentlich einmahl, damit sie eine Fertigkeit im Latein-Reden erlangen. Nach dem Beschluß der ersten beyden Stunden, und also um 9 Uhr werden die Scholaren von denen Præceptoribus aus ihren Classen herunter auf den Hof geführet, theils etwas frische Lufft zu schöpfen, theils den Leib zu erleichtern, damit sie nicht genöthiget werden, unter denen Lectionibus mit Versäumniß und Beunruhigung der andern heraus zu laufen. Nach einer halben Viertelstunde wird ein Zeichen gegeben, und sie von denen Præceptoribus wieder in die Classen geführet, da dann die Lateinischen Lectiones auf beschriebene Art bis um 10 Uhr fortgesetzet werden. Von 10 bis 11 wird denen Scholaren, die in der Latinität und besonders den fundamentis der Grammatic versäumet sind, in einigen Classen nachgeholfen; in einer andern aber werden von denen profectioribus einige Scriptores, als ietzo die Officia Ciceronis cursorie gelesen. In zwey Classen bekommen die Scholaren in der Mathesi Unterricht; in der einen handelt man die Arithmetic, Geometrie und Trigonometrie in einem halben Jahre ab; in der andern werden die übrigen mathematischen Disciplinen durchgegangen. Es ist auch in dieser Stunde eine Classis Physica angelegt, die aber ordentlich nur im Winter gehalten und mit Experimenten erläutert wird, und zwar nur für die Scholaren in Classe latina secunda super. und prima, die bereits in mathematica superiori gesessen haben; welche Lectiones physicæ in den 3 ersten Tagen der Woche gehalten werden, in den 2 letzten aber erklärt ein dazu bestellter Studiosus Medicinæ die Beschaffenheit des menschlichen Leibes aus der Anatomie, und suchet ihnen bey dieser Gelegenheit das nöthige von der Erhaltung der Gesundheit beyzubringen. In eben dieser Stunde üben sich einige in der Calligraphie in einer Classe, andere in der angelegten Teutschen Epistolographischen Classe in Teutschen Reden, Briefschreiben und Versen; auch wird in 3 andern Classen die Frantzösische Sprache gelehret, welche Information aber die Scholaren a part bezahlen müssen.

Donner-

Donnerstags hält einer der Inspectorum in dieser Stunde eine Paræneſin an die sämtlichen Scholaren. Um 11 Uhr gehen dieselben auf ihre Stuben, und müssen daselbst in der Stille und unter Aufsicht der Præceptorum das ihrige verrichten. Um 12 Uhr wird das Zeichen zur Mittags-Mahlzeit gegeben, wobey sie sich gleichfals unter Aufsicht befinden. Wenn sie von Tische kommen, ist ihnen erlaubt, auf dem Hoffe in gehöriger Stille und Bescheidenheit auf- und abzuspatziren: gegen 3 Viertel auf 2 Uhr aber müssen sie auf ihren Stuben seyn, und nach gegeben Zeichen sich so fort in ihre Classen verfügen.

§. 5. Die Nachmittags-*Lectiones* betreffend, so werden selbige um 2 Uhr angefangen. In der ersten Stunde von 2 bis 3 wird in den untern Classen bis auf quartam super. inclusive wieder die Lateinische Sprache tractiret. Die Scholaren in den obern Classen aber haben in dieser Stunde die Geographie in 3 Classen, und die Historie in 2 Classen. Von 3 bis 4 wird in 4 verschiedenen Classen die Calligraphie geübt, und zu gleicher Zeit in 7 andern Classen die Griechische Sprache tractiret. Diejenigen aber, welche in Classe physica sitzen, folglich in den mathematischen Classen des Vormittags nicht seyn können, haben in dieser Stunde die 3 letzten Tage der Woche über eine mathematische Repetition. Die Stunde von 4 bis 5 ist eigentlich zu der Ebräischen Sprache, welche in 6 Classen dociret wird, bestimmt; diejenigen, welche nicht Ebräisch lernen, lesen zum theil in einer eigenen Classe verschiedene Lateinische Scribenten, als Lactantium, Plinium, Tacitum &c. cursorie; die meisten aber treiben inzwischen in 5 unterschiedenen Classen die Arithmetic. Wobey überhaupt zu mercken, daß in die Ebräischen und Griechischen Classen ordentlich keiner angenommen wird, der nicht wenigstenis in Classe quarta superiori sitzt; damit die Scholaren in den untern Classen nicht mit allzuvielen Dingen überhäuffet, noch auch im Schreiben und Rechnen versäumet werden. Um 5 Uhr sind also die Lectionen geendiget, worauf den Sommer über die Scholaren 4 Tage in der Woche in verschiedenen Hauffen von denen Præceptoren zur nöthigen Leibes-Bewegung aufs Feld spatziren geführet werden; Mitwochs und Sonnabends aber, wie auch den gantzen Winter über, sind sie auf ihren Stuben, elaboriren ihre Exercitia und besorgen die übrige Berufs-Arbeit; jedoch werden sie auch im Winter bey bequemen Wetter Nachmittags einige Stunden ausgeführet. Um 7 Uhr gehen sie wieder zu Tische, und nach der Abendmahlzeit auf ihre Stuben, da dann um halb 9 Uhr das Abend-Gebet verrichtet, und nach demselben ein jeder nach Vorschrifft der Legum zu Bette zu gehen angehalten wird.

§. 6. An **Sonn- Fest- und Buß-Tagen** werden die 2 Coetus, in welche die obern Classen abgetheilet sind, Wechselsweise in die Kirche geführet; derjenige Coetus aber von beyden, welcher zu Hause bleibt, wie auch die Scholaren aus allen untern Classen werden in 2 dazu bequemen Schulstuben unter Aufsicht gehalten, und nach Absingung einiger Lieder, ihnen von einem Vorgesetzten ein zur Erbauung gerichteter Vortrag gethan. Zuweilen erlauben auch die Inspectores einigen, mit ihrem Stuben-Præceptore in die Stadtkirchen zugehen, welcher sie in beständiger Aufsicht haben und wieder zurück bringen muß, welches dann auch auf diese Art Nachmittags also gehalten wird. Nach der Nachmittags-Predigt wird von den Inspectore und einigen Præceptoribus eine Repetition dessen, was sie den Tag über gehöret, in 3 verschiedenen Classen catechetice angestellet; alsdenn gehen sie auf ihre Stuben, und wird die übrige Zeit mit Singen, Lesen und Beten zugebracht.

§. 7. Die *Methode*, so bey jeder Lection zu beobachten, bestehet darinnen, daß die Præceptores vornehmlich angewiesen sind, sich in allen Lectionen des methodi erotematicæ fleißig zu bedienen, damit so wohl alle Dinge recht deutlich gemacht und gnugsam wiederholet, als auch die Scholaren in mehrerer Attention erhalten werden; daher dann auch die Præceptores alle unnöthige Ausschweiffungen vermeiden, dafür aber die Zeit zum fleißigen repetiren und examiniren anwenden müssen, und ist um ihnen die Präparation auf alle Lectiones zu erleichtern, bereits seit mehrern Jahren her der Anfang zur Collection einer Schul-Bibliothec gemacht, so die Inspectores in Verwahrung haben, worinnen die nützlichsten und nöthigsten Schulbücher von verschiedener Art zu finden sind, welche ein jeder Informator frey gebrauchen kan. Die Auctores aber und andere nöthige Bücher, so die Scholaren brauchen, muß sich ein jeder Scholar selbst anschaffen. Damit auch erforschet werde, wie die Scholaren in ihren Studiis zugenommen: so werden jährlich 4 Examina angestellet; 2 minus Solennia in der Mitte des Januarii und Julii jedes 1 Tag, und 2 Solennia auf Ostern und Michaelis jedes 2 Tage, an welchen auch zugleich Orationes gehalten, und von denen, so auf die Universität gehen, valediciret, auch zuvor ein Conspectus der Lectionum examinandarum und der Orationum gedruckt, und in der Stadt herum geschickt wird. Nach denen solennen Examinibus werden so fort die neuen Lectiones wieder von den Inspectoribus eingerichtet, und die Translocationes in allen Classen vorgenommen.

§. 8. Von denen Præceptoribus ist bereits Cap. 6. §. 5. gesagt, und hier noch zu gedencken, daß jeder ordentlich alle Tage 2 Stunden informiret, und dafür den Tisch im Waysenhause zu geniessen hat; übernimt einer aber mehrere Arbeit: so wird ihm solche besonders, und zwar täglich eine Stunde zu informiren, die Woche mit 3 Groschen bezahlet, auch denen, die sich treu und fleißig beweisen, und in ihrer Arbeit etwas länger aushalten, auf alle mögliche

liche Weise zur Erleichterung ihrer Subsistenz an die Hand gegangen. Sie werden aus der Zahl der hiesigen Studiosorum Theologiæ genommen, und damit sie geprüfet und um so viel brauchbarer seyn mögen: so ist eine besondere Präparation für sie angeordnet, da sie von einem derer Inspectorum in gewissen Stunden zu der künfftigen Information zubereitet werden, binnen welcher Zeit sie den freyen Tisch auf dem Wäysenhause geniessen, und als Præceptores Vicarii, bey vorfallenden Kranckheiten oder andern Verhinderungen der ordentlichen Præceptorum, an deren Stelle in den Classen zur Information gebraucht werden. Gehet aber einer von den ordentlichen Præceptoribus ab: so wird aus diesen Præparatis einer, den man am tüchtigsten darzu befindet, wieder an seine Stelle gesetzt, und muß sich ein solcher anheischig machen, wenigstens ein Jahr bey der Schule auszuhalten.

§. 9. Viele von denen Informatoribus, welche in der Lateinischen Schule arbeiten, haben auch zugleich die besondere **Aufsicht** über eine Stube, auf welcher die Scholaren wohnen, dazu auch einige Præceptores, so in den Teutschen Schulen arbeiten und darzu tüchtig sind, genommen werden. Deren Pflicht ist, auf die auf solchen Stuben wohnende und ihnen untergebene Scholaren eine genaue Aufsicht und specielle Sorgfalt zu tragen, besonders, wann selbige ausser denen Classen, und also auf ihren Stuben sind, beständig gegenwärtig zu seyn, und acht zu haben, daß alles ordentlich und stille zugehe. Vor welche Bemühung sie die freye Stube, nebst freyem Holtz, Bette, Licht und Wäsche geniessen.

§. 10. Die äussere **Verpflegung** der Scholaren ist nach Möglichkeit also besorget, wie es die Erhaltung der Gesundheit und der Zweck der Anstalten erfordern. Diejenigen, welche von andern Orten herkommen, und also ihre Eltern nicht hier haben, wohnen, wie gedacht, ordentlich auf dem so genannten langen Gebäude des Wäysenhauses (im Seiten-Prospect des Kupffers num. 6) welches räumlich, lüfftig, helle, gesund, und groſſen Theils zur Wohnung der Scholaren destiniret, auch mit einer hinlänglichen Anzahl Stuben, auf deren jeder ein Præceptor zur besondern Aufsicht bestellet, versehen ist, und finden sich auf jeder die benöthigten Tische, Stühle und Kleider-Schräncke, in den Kammern aber bequeme Spanbetten. Auf diesem Gebäude nun wird von einem jeden die Wohnung, Holtz und Licht bezahlet, und damit solches den Armen nicht zu schwer falle, so ist die Einrichtung also gemacht, daß alle Stuben mit Holtz und Licht gleich hoch taxiret sind, die Taxe aber unter die auf jeder Stube wohnende Scholaren gleich repartiret wird, daher wann mehrere auf einer Stube beysammen wohnen, auf eine Person sehr wenig komt. Zur **Speisung** der Scholaren ist ein eigener Traiteur oder Oeconomus für diese Anstalt angenommen, welcher dreyerley Tische hält. An einem speisen die Scholaren Mittags und Abends wöchentlich vor einem Thaler, an einem andern vor 18 Groschen, und endlich ist auch ein Tisch vor 14 Groschen, an welchen sie wöchentlich 3 mahl Fleisch, und 2 mahl dem Fleische nahe kommende Speisen, des Abends aber eine Suppe, Butter und Brod, nebst einem Nössel von dem im Brauhausse des Pædagogii Regii gebraueten guten braunen Biers bekommen, welches Tractament auch die, so am 18 Groschen Tisch speisen, des Abends haben, da sie hingegen zu Mittage denen am Thaler-Tische gleich gespeiset werden. Weil auch unter denen Scholaren manche arme mit anhero kommen: so sind auch für dieselben auf dem Speise-Saale des Wäysenhauses einige extraordinaire Freytische auf den Mittag angelegt, dazu sich dienenigen, so daran zu Mittage speisen wollen, gleich denen Studiosis, früh morgens melden und ihre Nahmen aufschreiben lassen müssen; die aber an solchen Tischen nicht ankommen können, müssen sich selbigen Tages bey dem Oeconomo der Lateinischen Schule etwas für ihr Geld reichen lassen. Weil auch Abends keine ausserordentliche Tische für die Studiosos auf dem Wäysenhause gehalten werden: so ziehet man an die Tische, so Mittags von jenen besetzt gewesen, lauter Scholaren, und ist für diese des Abends eine gewisse Anzahl Stellen gesetzet; daher einige davon Mittags bey dem Oeconomo vor ihr Geld an dem 14 Groschen Tische speisen, und weil sie nur des Mittags essen, ihm davor wöchentlich 9 Groschen bezahlen; andere aber, so Mittags an dem Extra-Tische im Wäysenhause speisen, bloß des Abends bey dem Oeconomo an dem 14 Gr. Tische essen, und ihm davor wöchentlich 5 Groschen bezahlen. Wie die Scholaren, wann sie kranck werden, verpfleget werden, wird im 11 Capitel folgen.

§. 11. Die erforderliche **Kosten** auf der Lateinischen Schule des Wäysenhauses betreffend, welche die von auswärtigen Orten anhero kommende und in dem langen Gebäude wohnende Scholaren aufzuwenden haben: so sind solche auf verschiedene Fälle eingerichtet, nachdem mehr oder weniger Scholaren beysammen auf einer Stube sind, und sie an einem theuren oder wohlfeilen Tische speisen, auch viel oder wenig wöchentlich zum Extra-Gelde bekommen sollen. Es bestehen aber die ordentlichen jährlichen Kosten in folgenden: I. Für Information 6 Thaler. II. Für den Tisch, 1) wöchentlich zu 1 Thlr. auf ein Jahr 52 Thlr. oder 2) wöchentlich zu 18. Gr. macht 39 Thlr. oder 3) wöchentlich zu 14 Gr. macht 30 Thlr. 8 Gr. oder 4) wöchentlich den blossen Mittags-Tisch à 9 Gr. macht 19 Thlr. 12 Gr. III. Für Stube, Holtz, Licht und, Auffwartung 1) wann ihrer 4 auf einer Stube beysammen wohnen, jeder jährlich 13 Thlr. 8. Gr. 2) wann ihrer 6 beysammen sind, jeder jährlich 9 Thlr. 8 Gr. 3) wo ihrer 8 beysammen sind, jeder, jährlich 5 Thlr. 16 Gr. 4) wo 12 auf einer Stube sind, jeder jährlich 4 Thlr.

4 Thlr. 5) wo 15 beysammen sind, jeder jährlich 3 Thlr. darüber ein jeder, seine Rechnung zu führen, jährlich 12 Gr. bezahlet, als worzu ein besonderer Inspector bestellet ist, der mit ihren Eltern, Verwandten oder Vormündern correspondiret, die Gelder quartaliter von ihnen præ-numerando empfängt, davon was an ordentlichen Kosten vor Information, Tisch, Stube, Waschgeld ꝛc. und ausserordentlichen Ausgaben an Kleidern, Strümpffen, Schuhen, leinen Zeug, Pappier, Federn, Büchern, Artzney in Kranckheiten, Brieffporto und dergleichen auszahlet, und darüber denen Eltern oder Vormündern quartaliter richtige Rechnung zusendet. IV. Andere ordentliche Ausgaben, als 1) für Bette jährlich 4 Thlr. so derjenige nicht bezahlen darff, der ein eigen Bette hat, 2) Waschgeld, jährlich 2 Thlr. oder 2 Thlr. 16 Gr. bis 3 Thlr. nachdem einer viel Wäsche hat, und sich öffters weiß ankleidet. 3) fur Schuhputzen jährlich 20 Gr. und 4) für Reinigung 16 Gr. welche beyde Posten nicht bezahlt werden dürffen, wenn ein Scholar seine Schuhe selbsten putzet, und so erwachsen ist, daß er sich selbst reinigen kan, und keiner Reinigung bedarff, 5) Auffwartungs-Zulage jährlich 4 Groschen. V. Dasjenige, welches ein vor allemahl zum Antritt gegeben wird: 1) für den Antritt zur Lateinischen Schule 12 Groschen, 2) für den Antritt auf der Stube 16 Groschen, 3) für den Antritt an den Tischen, wo man vor einen Thaler speiset, 16 Groschen, am 18 Groschen-Tisch 12 Groschen, und am 14 Groschen- und 9 Groschen-Tisch 9 Groschen; Ausser welchen denen Scholaren nach Willkühr und Verordnung der Eltern zum Morgenbrod, oder Thee und allerhand kleinen Ausgaben wöchentlich ein extraordinarium von 2. 3. 4 bis 6 Groschen auszusetzen ist. Wie es mit ihrer Verpflegung bey Kranckheiten gehalten wird, folget im 11 Capitel. Weitläufftiger ist hiervon nach zu lesen, der von denen Directoribus der gesamten Anstalten J. A. Freylinghausen, und G. A. Francken, 1736. in 8 edirte Tractat: **Ausführlicher Bericht von der Lateinischen Schule des Wäysenhauses zu Glaucha vor Halle.**

Das 8. Capitel:

Von denen Teutschen Schulen des Wäysenhauses.

§. 1.

Die **Teutschen Schulen** sind aus der erstern Anrichtung der Armen-Schule erwachsen, wie bereits Cap. 1 §. 3 gemeldet ist, und hat es vorietzo damit folgende Bewandniß, daß Knaben und Mägdlein nicht in einer Schule unterrichtet werden, sondern jedes Geschlecht seine eigene Schulgebäude hat; in der Knaben-Schule sind 12 Classen, darinnen in dem letztern Examine des 1749sten Jahres sich 641 Knaben befunden. Die Mägdlein-Schule hat auch 12 Classen, und ist von selbigen die Anzahl im letzt gedachten Examine 592 gewesen.

§. 2. Weil aber in diesen beyden Schulen nicht mehrere füglich Raum haben, und auch manchen Leuten in Ober-Glaucha und auf dem Strohhoffe das Wäysenhaus zu weit abgelegen zu seyn geschienen, daß sie ihre Kinder wegen Entlegenheit nicht dahin in die Schule schicken könten: so sind solchen zum besten noch 2 Schulen unten in Glaucha angeleget worden, eine in den **Weingarten**, und eine in der **Mittelwache**, in deren jeder 6 Classen sind, 3 Knaben- und 3 Mägdlein-Classen; in welchen sich in dem letzten Examine, und zwar in der Weingartischen-Schule in denen Knaben-Classen 101, und in denen Mägdlein-Classen 109; in der Mittelwachischen-Schule aber in den Knaben-Classen 113 Kinder, befunden.

§. 3. In diesen Schulen nun geniessen alle diejenigen, die es verlangen, freyen Unterricht. Denn obgleich in der Mittelwachischen-Schule ein Schulgeld von 6 Pfennigen bis 1 Groschen wöchentlich gefordert wird: so können sie doch, wann sie aufs Wäysenhaus, oder auch in die Weingarten Schule gehen wollen, solche auch umsonst haben.

§. 4. Die Lectiones in diesen Schulen sind neben dem Catechismo und der christlichen Lehre, auch lesen, schreiben, rechnen, und in den obern Classen einiger Unterricht von der Naturlehre, Biblischen Antiquitäten, Kirchen-Historie und Geographie, worzu als Neben-Lectionen wöchentlich ein paar Stunden angewendet werden. Noch besonders aber ist in denen Knaben-Schulen in den obern Classen eine Anweisung zur Latinität, dadurch sie in den Fundamentis zur Lateinischen Schule zubereitet werden; dagegen die Mägdlein auch in Nehen und Stricken unterwiesen, und dazu 8 bis 9 Neh- und Strick-Mütter gehalten werden.

Das 9. Capitel:

Von denen Tischen des Wäysenhauses.

§. 1.

Die Freye Speisung und Tische des Wäysenhauses, haben, wie Cap. 1. §. 6. 7. gemeldet ist, Ao. 1696 den ersten Anfang genommen, da 12 Wäysen-Kinder in ein neben der Glauchischen Pfarr-Wohnung gelegenes Bürger Haus zuerst einlogiret, und 24 arme Studenten zu speisen angefangen worden, derer beyderseits Anzahl in kurzer Zeit so zu genommen, daß ihnen der Raum in selbigen Hause zu enge ward, und sie bereits Ao. 1698. in dem damahls vor diese Anstalten erkaufften Wirthshause zum güldenen Adler einen Saal anfülleten. In diesem speiseten sie so lange, bis in dem vor diesem Wirthshause neuerbaueten grossen Vorder-Gebäude das zum Speise-Saal verordnete Gemach (worinnen anietzo die Apothecke ist) um Ostern Ao. 1700 so weit zu bereitet war, daß man die Tische darinnen setzen konte, da denn 200 Personen an Studenten, Wäysenknaben und Hausbedienten in demselben zu speisen anfiengen; weil die Wäysen-Mägdlein, wie zuvor, also ferner in einer Stube ihrer Wohnung mit ihrer Wäysen-Mutter und einem Præceptore essen; und ward dieser Speise-Saal am 29 April Ao. 1700 von dem seel. P. Francken mit einer Erweckungs-Rede zum Lobe GOttes und zum Vertrauen auf GOtt über den 146 Psalm eingeweihet.

§. 2. Im Jahr 1702 ward der Anfang mit denen Extraordinair-Tischen, und zwar zu erst nur auf 12 Personen gemacht, deren Anzahl sich noch in selbigen Jahre bis auf 64 vermehrete, welche in einer über dem Haus-Flur gelegenen Schul-Stube speiseten, so ietzo Classis latina VI. ist, allwo sich auch diejenigen, welche an diesen extraordinairen, insgemein Extra-Tischen genannt, denselben Mittag speisen wollen, täglich früh von halb 7 bis 7 Uhr bey dem Tisch-Inspectore melden und ihre Nahmen aufschreiben lassen müssen. Als nun nachgehends Ao. 1703 die Apothecke aus dem kleinen Raum des untern Stockwercks, wo sie bisher gewesen, in ein räumlicher Behältniß verleget werden muste, und man kein bequemer Gemach, als vorhin erwehnten Speise-Saal darzu fand: so ward dieselbe dahinein verlegt, und die Tische in ein ander gleich grosses Gemach, so ietzo die fünfte Lateinische Classe ist, gleich über dem Buchladen, zunächst an der Stube, worinnen die Extra-Tische angelegt waren, versetzet, da sich dann in beyden Gemächern die Zahl der Speisenden gar bald auf 300 vermehrete, und kein Raum übrig war, mehrere zu setzen.

§. 3. Wie nun die Anzahl der Schüler sich auch nach und nach gar sehr vermehrete, und daher Ao. 1709 ein neues Haus vor die Wäysen-Mägdlein erbauet, und selbige samt den Mägdlein-Schulen Ao. 1710 in solches gebracht waren; so ward in selbigen auch das grosse Flügel-Gebäude im Eintrit des Hofes rechter Hand (im Seiten-Prospect des Kupfers num. 3) von dem grossen Vorder-Gebäude bis an das Mägdlein-Haus erbauet, und unten zum grossen **Speise-Saal**, Küche und Küchstube, und oben darüber zum grossen **Singe-Saal** aptiret, auch im folgenden Jahre zum Stande gebracht, daß der Singe-Saal am 5 Aug. Ao. 1711 mit einer von dem P. Francken über den 8 Vers des XXXVI Psalms gehaltenen Erweckungs-Rede eingeweihet, und am 11 November zum ersten mahle in den neuen Speise-Saale gespeiset werden konte, dabey die Anzahl derer Studenten mit 36 Personen vermehret wurde, und also die gantze Summe aller in diesem Saal Speisenden, die Hausbedienten, so an einem besondern Tische assen, mit ein gerechnet, sich auf 336 Personen belief. Dieser neue geräumliche **Speise-Saal** ist 100 Fuß lang, 40 breit, und 20 hoch, und durch selbigen in der Mitten nach der Länge ein Gang, an dessen beyden Seiten Tafeln stehen. Zu diesem Mittel-Gange führen 3 Thüren durch 3 kleinere Gänge vom Hofe her, durch deren beyde letztern die Studenten, durch erstere aber die Schüler und Wäysen-Knaben, jede zu den ihnen angewiesenen Tafeln eingehen, auch nach dem essen jeder Theil durch seine Thür in guter Ordnung weggehen. Durch den Mittelgang aber, der bis in die Küchstube gehet, wird die vorzusetzende Speise in einem grossen Gefässe, auf einem darzu eingerichteten kleinen Wagen, der zugleich die Schüsseln mitführet, zwischen den Tafeln fortgezogen, und von etlichen dazu bestellten Personen in die Schüsseln geschöpffet, und also eine Tafel nach der andern mit der Speise besetzet, wie gleicher Weise nach der Mahlzeit das zinnerne Geschirr an Schüsseln, Tellern und Trinckbechern, (in deren jeden ein hällisch Nössel gehet) so viele Centner ausmacht, auf solchem Wagen zum aufwaschen in die Küche gezogen, und auf solche Weise nachher wieder in den Saal gelieffert wird. An diesem Gange ist mitten im Saal ein etwas erhobener Catheder, auf welchem ein Wäysen-Knabe die Tischgebeter vor und nach der Mahlzeit verrichtet, auch in währender Mahlzeit ein halb oder gantz Capitel, so viel der Tisch-Inspector verordnet hat, aus der Bibel, nebst dessen Erklährung aus den Biblischen Summarien der Würtenbergischen Theologen verlieset, das in dem gantzen Saal, weil der grossen Anzahl ohnerachtet bey der ordentlichen Einrichtung eine ziemliche Stille ist, vernehmlich

gnug gehöret wird. Uebrigens wird dies grosse und hohe Zimmer von beyden Seiten durch 2 über einander stehende Reihen Fenster erleuchter, und im Winter durch 3 grosse Oefen geheitzet. Am Ende des Saals gegen Abend, wo er an einen Haus-Fluhr des vördern Haupt-Gebäudes anstösset, sind 2 Fenster, durch welche die Fremden, so das Wäysenhaus besehen, auch dem Speisen dieser aus der Hand GOttes lebenden grossen Anzahl Menschen zuzuschauen pflegen, und durch diesen Anblick gemeiniglich am meisten afficiret werden.

§. 4. Zunächst an der Küchstube stehen an der Seite nach dem Hofe zu 5 Tafeln, und gegen über 6 andere, nebst dem Oeconomischen Tische, an welchem der Oeconomus und die Hausbedienten speisen, an den übrigen aber die ordinairen Tischgenossen von Studenten, welche nebst einigen von ihnen, die bey den Tafeln der Wäysenknaben und Schüler mit speisen, das Seminarium Præceptorum ausmachen, die theils schon würklich in den Schulen des Wäysenhauses informiren, theils aber noch zu solcher Schul-Arbeit und künfftig zu übernehmender Information präpariret werden. Ferner stehen an der Hoffseite 9 Tafeln für extraordinaire Tischgenossen, und diesen gegen über noch 4 schmale Tafeln fur eben dergleichen Extraordinarios, faut 7 Tafeln für die Wäysenknaben. An den Extraordinair-Tischen speisen Studenten und solche Schüler, die von andern Orten in die Schulen des Wäysenhauses anhero geschickt und arm sind, und zwar auf solche Weise, daß allein zur Abend-Mahlzeit eine gewisse Anzahl, als 36 Studenten und 212 Schüler ordentlich aufgenommen sind, daß sie ihre Stellen ohnfehlbar finden; zur Mittags-Mahlzeit aber keiner, so wenig von Studenten als Schülern, gewiß angenommen, sondern die Verordnung gemacht ist, daß wer zu Mittage mit essen will, sich des Morgens vor 7 Uhr bey dem Tisch-Inspector im Wäysenhause melde, und seinen Nahmen aufschreiben lasse; auf welche Weise ein jeder Student, so dessen bedürfftig, und sich in diese Ordnung schicket, des Mittags eine Mahlzeit finden kan, weil die Studenten dabey den Vorzug haben. So viel aber von denen anietzo verordneten 349 Stellen an den Extraordinair-Tischen nicht mit Studenten besetzet werden, dieselben nehmen die Schüler ein, und zwar in der Ordnung, wie sie sich des Morgens gemeldet haben und aufgeschrieben sind, davon jeden Mittag weit über 100 darzu gelangen, wobey der Inspector, so die Schüler in Ordnung hält, in derselbigen Gegend, wo sie sitzen, an einem kleinen Tische besonders speiset.

§. 5. Anietzo werden bey dieser Anstalt in und ausser dem Speise-Saal aus der Oeconomie und Küche des Wäysenhauses in allen täglich zweymahl gespeiset 778 Personen, nemlich 666 in diesem grossen Speise-Saale, und 112 ausser denselben. Von diesen 778 Personen werden 190 Wäysenkinder (indem von der gantzen Anzahl der 200 gemeiniglich 10 Knaben auf der Krancken-Pflege sich befinden, und daselbst verpfleget werden) alle Wochen zweymahl, 239 Personen aber wöchentlich 4 mahl mit Fleisch, und die übrigen 349 als Extraordinarii nur mit Zugemüse alltäglich des Mittags versorget, darzu wöchentlich 930 Pfund Fleisch erfordert wird, exclusive dessen, was für die Kranckenpflege und fürs Waschhaus an denen Tagen, da für die übrigen Tischgänger nur Gemüse gespeiset wird, nöthig ist. Alljährlich wird den 26 Januar. aus einer gewissen milden Stifftung sämtlichen in- und ausserhalb des Saals speisenden Tischgenossen des Wäysenhauses auf 2 mahl Braten gespeiset, und dazu 660 Pfund an Kalb- und Schweine-Fleisch verbraucht. Sonst werden ordentlich auf den ordinairen Tischen für 4 Personen des Mittags 2, und des Abends eine Schüssel jedesmahl mit warmen Speisen aufgesetzt, (ausser wann bey warmen Tagen ein Sallat oder kalte Schale ihnen angenehmer ist) und daneben Butter, Brod und Bier. Die gedachten warmen Speisen bestehen in Suppen, Zugemüse, und, wie gedacht, an denen Fleischtagen Fleisch, dessen auf jede Person etwas mehr als ein halb Pfund zu einer Mahlzeit, des Biers ein Nössel oder halbe Kanne Hällischen Masses, der Butter Mittags für einen Pfennig, und des Abends für anderthalb Pfennige, des Brods aber, so viel sie essen mögen, gegeben wird. Die Wäysenkinder geniessen eben dieselbe Kost, speisen auch je viere aus einer Schüssel; aber darin sind sie von den Studenten unterschieden, daß sie nicht 2, sondern nur eine Schüssel des Mittags mit Zugemüse reichlich gefüllet, und wöchentlich nur 2 mahl Fleisch und Butter, auch nicht so grosse Portionen, wie die Studenten bekommen, indem auf 3 Kinder nur ein Pfund Fleisch gegeben wird, wobey ihr Franck ein gutes Nachbier oder Covent ist. An denen extraordinairen Tischen werden in der Abend-Mahlzeit die Studenten eben so gespeiset, wie die Studenten an den ordinairen Tischen, und die Schüler eben so, als die Wäysenkinder: in der Mittags-Mahlzeit aber ist an den extraordinairen Tischen so wohl der Studenten als der Schüler Tractament ein Zugemüse, und dabey auf jede Person ein halb Pfund Brod und ein Nössel Nachbier. Die Schüsseln werden jede Mahlzeit auf die 666 Personen im Speise-Saale zugerichtet, auch die zubereiteten Gaben GOttes von so vielen Personen genossen, obgleich von deren grossen Anzahl (einmahl weniger, das andere mahl mehrere) nicht alle zu Tische kommen: an deren Stellen dann jedesmahl andere gesetzet werden, denen erlaubet ist, vor dem Speise-Saale auf leerbleibende Stellen zu warten, davon sie Expectanten heissen; und also geniessen auch dieser Wohlthat mehrere, als die ordentlich dazu angenommen sind.

§. 6. Wann Mittags um 12, und Abends um 7 Uhr der Speise-Saal, nach beschehener Auftragung der Speisen, geöffnet ist, und jeder seine Stelle eingenommen, womit etwa eine halbe Viertelstunde hingehet: so giebt der Inspector ein Zeichen durch einen Schlag, damit, wer noch nicht sitzet, sich so fort setze, und rufet darauf an der mittelsten Thur die Expectanten zu den leer gebliebenen Stellen. Indessen werden auch die Extraordinair-Tische von dem über dieselben gesetzten Inspectore in Ordnung gebracht. Hierauf giebt der Inspector abermahl ein Zeichen, und der Wayisenknabe, den die Reihe trifft, verrichtet alsdann am bestimmten Orte die gewöhnlichen Tischgebeter, nach deren Endigung gespeiset, und inzwischen von besagten Knaben ohngefehr eine halbe Stunde lang das Capitel aus der Bibel mit den biblischen Summarien gelesen; und darauf von etlichen Studenten, die der Inspector auf jegliche Mahlzeit darzu bestellet, von jedem in einer kurtzen Proposition vorgetragen wird, was er aus dem Verlesenen zur Erbauung angemercket, damit also nebst dem Leibe zugleich die Seele eine Speise geniesse. Endlich verrichtet der Wäysenknabe nach gegebenen Zeichen die Danck-Gebeter, und wird ein kurtzes Lied oder etliche Verse gesungen. Nach der Abend-Mahlzeit wird darauf noch von einem Studioso, dem es der Inspector alsdann aufträgt, ein Abend-Gebet hinzugethan, und in demselben insonderheit die Obrigkeit, Wohlthäter und Vorgesetzte GOtt anbefohlen, auch darauf abermahl mit einem oder etlichen Versen eines Liedes geschlossen. Darauf ein jeder Hauffe durch die ihm angewiesene Thüre fortgehet, und zwar also, daß nur ein Tisch auf einmahl in Bewegung ist, damit der Ausgang so vieler Menschen ohne Drengen geschehen möge; worauf die Thüren verschlossen und abgeräumet wird.

§. 7. Damit nun bey so vielen Menschen alle Unordnung verhütet werde: so ist eine gewisse **Tisch-Ordnung** verfasset und publiciret, nach deren Legibus die Speisenden sich zu achten haben, deren vornehmster Inhalt ist, daß alle und jede Speisende sollen 1. einen christlichen Wandel führen, 2. nach der vorgeschriebenen Methode studiren, 3. keine andere als Dürfftige seyn, 4. und so bald es möglich, auch andern Dürfftigen Platz machen, ausgenommen, welche Præceptores sind, 5. es dem Inspectori anzeigen, wenn sie andere Beneficia darneben erlangen, 6. Nahmen, Alter und Vaterland in ein dazu verordnetes Buch schreiben, 7. christbruderlich mit einander umgehen, 8. die Speisezeit soll seyn um 12 und 7 Uhr, 9. wer eine Viertelstunde später kömt, muß dasmahl cariren, 10. unter der Mahlzeit wird aus der Bibel vorgelesen, 11. das sollen sie stille anhören, und nachher ihrer etliche in jeder Mahlzeit kurtze Lehren daraus vortragen, 12. wobey alle Anzüglichkeit zu vermeiden, 13. zu Verpflegung derer, so unter ihnen kranck werden, soll jeder wöchentlich zum wenigsten 4 Pfennige geben, 14. vor dem Gebet soll keiner weggehen, 15. 16. täglich soll jeder zur Danckbarkeit 2 Stunden informiren oder schreiben, 17. auch sollen sie das Nachschreiben der Predigten und Collegiorum wechselsweise verrichten, 18. sie sollen sich gewöhnen gut zu schreiben, 19. die Examina catechetica und Exercitia biblica fleißig besuchen, 20. Liebes-Dienste, als einem Krancken an die Hand zu gehen, bey ihm zu wachen, eine Leiche zu tragen und dergleichen, sollen sie auf Erfordern des Inspectoris einander zu erweisen bereit seyn, 21. Niemanden ohne Vorbewust des Inspectoris pro hospite an den Tisch führen, 22. noch jemanden an ihre Stelle substituiren, 23. wer kranck wird, soll es dem Inspectori zu wissen thun, 24. auch wer verreisen will, 25. wer vom Tische abtritt, soll in einem Gebet nach dem Essen GOtt dancken, und also Abschied nehmen, 26. wer auf eine andere Stube ziehet, soll es dem Inspectori anzeigen, 27. alle halbe Jahr soll ein jeder eine Beschreibung seines Studirens und Lebensart dem Inspectori liefern, 28. die Betstunde, so Sontags und Montags vor der Abend-Mahlzeit gehalten wird, sollen sie fleißig besuchen, 29. auch die Vorbereitung des Sonntags vor der Predigt, 30. üble Tisch-Mores sollen sie vermeiden, 31. auch die schuldige Danckbarkeit für genossene Wohlthaten nicht vergessen. Es ist auch zu Erhaltung dieses Endzwecks nicht allein ein besonderer Inspector über diese Tische geordnet, dem ein Vice-Inspector zugegeben ist, sondern es ist über dieses noch bey jedem Tische ein eigener Aufseher nebst einem Vicario bestellet, welchen allen besondere Instructiones vorgeschrieben sind, darnach sie sich zu achten, und die Tische und daran Speisenden in Ordnung zu halten haben. Und da auch, wie im 15 und 16 Punckt gedacht ist, ein jeder, der das Beneficium des Tisches geniesset, dafür täglich 2 Stunden informiren, oder so viel Stunden schreiben soll; bey Nachschreibung derer Predigten und Collegiorum aber die Weise eingeführet ist, daß alle Worte nachgeschrieben werden, und zu dem Ende eine gewisse Anzahl Studenten solches Nachschreiben verrichten, davon ein jeder von dem Vortrage ein gantz oder halb Comma excipiret, und darauf seinem Nachbar ein Zeichen giebt, der damit fortfähret, worauf nachgehends aus diesen eintzeln numerirten Blättern die Predigten oder Collegia ins reine zusammen geschrieben werden: so ist auch darüber, und daß solches ordentlich geschehe, ein besonderer Inspector gesetzet, und ihm eine Instruction vorgeschrieben; welches alles in dem von dem seel. P. Francken edirten Tractätgen: **Der von GOtt im Wäysenhause für 600 Personen zubereitete Tisch**, weitläuftiger nachgesehen werden kan.

§. 8.

§. 8. Es sind aber die Tisch-Inspectores des Wäysenhauses vom Anfange bis hieher folgende gewesen:

1. M. Erhard **Lindner**, von Rochlitz in Meissen Ao. 1696.
2. N. **Bruckner**, ward Schulhalter zu Tornum in Ostfrießland, nachher Inspector des Seminarii Theologici zu Waldeck, und endlich Pastor Primarius zu Witmund in Ostfrießland.
3. Theodorus **Schirmer** aus Bremen.
4. M. Salomon Christian *Liskovius*.
5. Anton Wilhelm **Böhme**, ward Hoffprediger zu London.
6. Andreas **Liepold**, von Hildesheim, ward Ao. 1701 Prediger zu Kirch-Etlau im Saalcreyße, und † 1736.
7. Georg Heinrich **Neubauer**, von Desdorff im Halberstädtischen, ward hernach dem Bau und gantzen Oeconomie des Wäysenhauses vorgesetzet.
8. M. **Zieseler**, ward Prediger zu Brandenburg.
9. N. *Alberti*.
10. Johann Christian **Nehring**, Gothanus, war vorher Rector zu Essen, ward hernach Inspector der Tische des Wäysenhauses, folgends Pastor zu Nauendorff am Petersberge, und endlich Ao. 1716 zu Merl, allwo er 1736 verstorben.
11. N. **Wilde**, aus Pommern, ward als Pastor in sein Vaterland beruffen.
12. M. **Adler**.
13. M. *Fabritius*, ward Inspector zu Cotbus, zuletzt Pastor in der Altstadt Brandenburg.
14. A. **Roch**, aus Schweden, studirte nachher Medicinam, promovirte, und starb als Doctor Medicinæ.
15. M. Johann Heinrich **Reh**, aus Gommern bey Magdeburg, starb alhier.
16. Christian Martin **Martini**, von Wentzlau in der Mittelmarck, ist ietzo Pastor zu S. Georgen zu Glauche.
17. Daniel Christian **Francke**, aus Frisack in der Mittelmarck, ist jetzo Rector in Lennep.
18. Heinrich **Zopf**, von Gera, ward nachher Inspector der Buchhandlung des Wäysenhauses, und starb alhier.
19. Johann Anton *Sartorius*, Laufenselda-Reinfelsensis Hassus, ward Englischer Missionarius in Madras.
20. Gottlob Emanuel **Gründler**, aus Altenburg, ward bey Saalfeld ins Predigtamt berufen.
21. Johann Abraham **Rüdel**, von Lichtenberg im Vogtlande, ist annoch Inspector der Tische.

Das 10. Capitel.

Von der Krancken-Pflege im Wäysenhause.

§. 1.

Die **Krancken** wurden vormahls im Wäysenhause selbst accommodiret; nachdem aber die Anstalten mehrers angewachsen: so ist in einem ziemlich grossen nahe beym Wäysenhause gelegenen und darzu erkaufften Garten, um mehrerer Stille und Ruhe der Krancken willen, ein besonderes Pflegehaus für die Wäysenknaben, arme Schüler und Studenten erbauet worden; (siehe im Seiten-Prospect des Kupfers num. 8.) ausser dem aber ist noch eine besondere Krancken-Pflege für die fremden Schüler bey der Lateinischen Schule, die in dem langen Gebäude (num. 6.) wohnen, und für ihr Geld speisen, und die dritte für das Königl. Pædagogium.

§. 2. Zu der **Krancken** Pflege für die fremden Schüler der Lateinischen Schule sind 4 räumliche Stuben geordnet; auf 3 derselben werden die Patienten, wo es nöthig, gebracht, daselbst von einer dazu angenommenen Kranckenwärterin verpfleget und mit Artzneyen versehen; auf der vierten Stube aber wohnet ein Informator nebst einem Studioso Medicinæ, von welchen wenigstens einer immer zu Hause seyn, die Patienten fleißig besuchen, was sie nöthig haben, besorgen, und gute Aufsicht über sie halten muß, wie dann auch der Informator früh und abends eine kurtze Betstunde mit ihnen zu halten hat. Der Studiosus Medicinæ aber erstattet dem Medico ordinario von dem Zustande der Krancken Bericht. Die Artzneyen müssen die Scholaren ordentlich bezahlen, für alles andere aber erlegen sie nichts ausserordentlich, und geniessen also durch diese Einrichtung eine besondere Wohlthat, indem es sonst manchen, zumahl wenn er lange kranck ist, gar hoch zu stehen kommen würde, wofern er seine gantze Pflege und Wartung ausserordentlich bezahlen solte. Von der Krancken-Pflege des Pædagogii wird bey dessen Beschreibung gehandelt werden.

§. 3. Ueber diese sämtliche Anstalten zur Krancken-Verpflegung ist der Professor Medicinæ D. **Johann Juncker** zum Medico bestellet, dem zwey Candidati Medicinæ zur Seiten sind, und da diese in den ersten beyden Krancken-Pflegen mit wohnen, so besorgen sie die gehörige Nothdurfft bey denen Patienten nach der Vorschrifft des Professor Junckers, als welchem sie täglich 2 mahl den Statum der Krancken referiren, so wie auch dieser selbst, erheischender Nothdurfft nach, die Krancken besuchet. Bey allen dreyen Kranckenpflegen sind nechst denen Aufsehern auch besondere Wärterinnen bestellet; und wie in dem Kranckenhause fur die Wäysenkinder alle Kosten an Essen, Trincken, Artzneyen und Wartung von dem Wäysenhause getragen werden: so müssen hingegen bey der Kranckenpflege der Lateinischen Schule und des Pædagogii die Patienten solche Kosten selbst tragen, ausser was von dem Instituto selbst getragen wird.

Das 11. Capitel.

Von der Apothecke des Wäysenhauses und dem Laboratorio Medicamentorum arcanorum.

§. 1.

Die Apothecke hat, wie alle übrige Anstalten des Wäysenhauses, einen sehr geringen Anfang gehabt, da sie zu erst eine kleine Haus-Apothecke war, die man in einem einigen Schrancke hatte; wie aber die übrigen Anstalten sich nach und nach vermehret: so ist es auch mit der Apothecke ergangen, zumahl nachdem das Wäysenhaus einige arcana medicamenta, sonderlich die Essentiam dulcem, erhalten, welche arcana zwar nicht eigentlich zur Wäysen-Apothecke gehören, sondern in einem absonderlichen Laboratorio von dem Medico des Wäysenhauses selbst präpariret, jedoch von ihm in die Apothecke gegeben werden, und alles, was dafür einkömt, blos zum Nutzen des Wäysenhauses und anderer Armen angewendet wird. Worzu anietzo bey starcken Debit dieser Artzneyen und Versendung derselben in auswärtige Länder, eine besondere Packstube angeordnet ist, in welcher selbige gewogen, in Gläser und Schächtelgen gefüllet und versiegelt, auch gantze Reise-Apothecken davon zugerichtet, und so wohl einzeln als in Partheyen dispensiret und versendet werden, wie aus denen desfals edirten Nachrichten und D. **Richters Unterricht** mit mehrern zu ersehen ist.

§. 2. Nachdem das ietzige grosse Wäysenhaus 1701 fertig war: so ward in der einen Seiten des Souterrain die Apothecke angeleget, und nachher, da dieser Raum zu klein darzu werden wolte, Ao. 1703 in das ietzige Gemach beym Eintritt der Haupt-Thüre von der Frey-Treppe zur lincken Hand angelegt, und ist sie anietzo in solchem Stande, daß sie alle übrige Apothecken der Stadt übertrifft, ja mehr Abgang hat, als die übrigen 3 zusammen, wobey zugleich ein Handel mit Material-Waaren und Gewürtz getrieben, der hieraus kommende Ueberschuß und Profit aber zum Nutzen des Wäysenhauses angewandt wird. Wie dann auch dem Medico des Wäysenhauses von dem Directore desselben vergönnet ist, aus selbiger für die Armen freye Artzeneyen zu verschreiben, welches, da es für viele 100 Armen geschiehet, jährlich eine nahmhaffte Summe austrägt, zu geschweigen, was in der Krancken-Pflege des Wäysenhauses selbst ohnentgeldlich davon verbraucht wird.

§. 3. Sie hat ihren eigenen Provisor, einen Buchhalter, 2 Laboranten, 2 bis 3 Gesellen, 2 bis 3 Lehrjungen, und 2 Knechte zum Stossen und Unterhaltung des Kohlfeuers, und stehet unter der Aufsicht der Medicorum des Wäysenhauses, davon einer die Praxin und Curen, der andere aber die Präparation der Arcanorum besorget. Solche Medici sind nach einander gewesen:

1. Die verstorbenen beyden Gebrüder und Doctores Medicinæ, **Christian Friedrich** und **Christian Sigmund Richter.**
2. D. Johann Juncker, Prof. Med. Ordin. zu Halle.
3. D Samuel David *Madai*, F. Anhalt-Cöthnischer Hoffrath und Leib-Medicus; welchem aßistiret
4. D. Georg Wilhelm *Lysienius*, ehemahliger Käyserl. Rußischer Hof-Medicus.

Das 12. Capitel.

Von der Buchhandlung und darzu gehörigen alten Druckerey.

§. 1.

Die **Buchhandlung** hat gleichermassen, wie die übrigen Anstalten, einen sehr geringen Anfang gehabt, indem derselbe mit dem Verlag einer Predigt **von der Pflicht gegen die Armen** gemacht wurde, die der seel. Elers auf Kosten des Wäysenhauses drucken lassen; dann da einige gute Freunde anhielten, daß noch andere Predigten gedruckt werden möchten, und solches nach und nach mit mehrern geschahe: so erhielt das Wäysenhaus inzwischen von Sr. Königl. Maj. das Privilegium, einen offenen Buchladen samt einer Druckerey anzulegen; kurtz darauf gab D. Spener demselben seine Paraphrasin über die erste Epistel Johannis und seine Theologischen Bedencken in Verlag, davon die erstere gegen die Ostermesse 1698 fertig, und damit und denen kleinen einzeln gedruckten Predigten solche erste Messe durch ermeldten Elers bezogen ward. Da dann die auswärtigen Buchhändler ihm ihre Bücher zum Tausch gegen die seinen selbst anboten, und von ihm ein völlig Sortiment angeschafft, und hier wieder ins Geld gesetzet wurde, worzu man anfangs eine Cammer nahm, nachmahls aber in dem neuerbaueten Wäysenhause den darzu destinirten Ort am 2 Aug. 1700 völlig einrichtete, allwo die Buchhandlung annoch befindlich ist, und nunmehr samt denen darzu gehörigen Läden zu Berlin, Leipzig und Franckfurt am Mäyn in solcher Aufnahme stehet, daß sie unter denen vornehmsten Buchhandlungen in Teutschland mit paßiren kan.

§. 2. Mit dieser Buchhandlung ist die alte **Druckerey** von 4 Pressen verknüpft, so in dem Souterrain unter der Apothecke befindlich, und durch einen Factor besorget wird; ausser dem noch 3 fremde Druckereyen in der Stadt mit Arbeit für den Buchladen versehen werden, immassen die Buchhandlung des Wäysenhauses viele kostbare Wercke von Zeit zu Zeit verleget hat, wie aus denen publicirten Verlags-Catalogis des mehrern zu ersehen ist; darunter sind sonderlich die überaus correcte durch das angelegte Collegium orientale unter Direction des Prof. D. **Johann Heinrich** *Michaelis* ausgearbeitete Hebräische Bibel, das Neue Testament in Alt- und Neu-Griechischer Sprache neben einander, Speners, Franckens, Freylingshausens und anderer grosse und kleine Theologische Schrifften; Stryckii Usus modernus Pandectarum, 2 Bände von dessen Dissertationen und andere Schrifften, Ludovici Processe und Doctrina Pandectarum, Bœhmeri Jus ecclesiasticum protestantium, und Consilia, ingleichen dessen kostbare Edition des Corporis Juris Canonici, und eine Menge anderer Juristischer Schrifften mehr, Stahls und anderer medicinische Wercke. Auch hat das Wäysenhaus von Sr. Königl. Maj. das Privilegium über die Verfertigung und den Druck der **Hällischen Zeitungen** erhalten, damit den 25 Junii 1708 der erste Anfang gemacht worden, und wöchentlich 4 Stück, Montags, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends ausgegeben werden, auch dazu ein eigner Zeitungs-Schreiber gehalten und besoldet wird.

§. 3. Die der Buchhandlung vorgesetzt gewesene Inspectores sind:

1. **Heinrich Julius Elers**, von Bardewick im Lüneburgischen, welcher dieser Buchhandlung von ihrem kleinen Anfang an, den er selbst veranstaltet, bis zu ihrem gesegneten Flor über 30 Jahr vorgestanden, bis er im Sept. 1728 verstorben.
2. **Heinrich Zopff**, von Gera im Vogtlande, vorher Inspector der Tische, folgte ihm hierin bis 1740, da er verstarb.
3. **Jacob Gottfried Böttticher**, von Klein-Furra im Hohensteinischen, vorher Inspector der lateinischen Schule, dirigiret seit 1740 die Buchhandlung und was damit verknüpft, als Inspector.

Das 13. Capitel.

Von der Cansteinischen Bibel-Anstalt im Wäysenhause, und der darzu gehörigen neuen Druckerey.

§. 1.

Es ward von dem seel. Herrn Baron **Carl Hildebrand von Canstein** den 1 Mart. Ao. 1710 ein Vorschlag, wie so wohl die gantze Bibel, als das Neue Testament besonders, um einen sehr wohlfeilen Preis den Armen in die Hände könte gebracht werden, durch öffentlichen Druck folgenden Inhalts bekannt gemacht: **Daß man vermittelst göttlichen Gnaden-Seegens so viel *Typos* oder Drucker-Schrifften anzuschaffen gedächte, daß**

daß damit alle Bogen in dem Neuen Teſtament und der gantzen Bibel ausgeſetzt werden und dieſelben in ihren Formen ſtehen bleiben könten, damit man bey denen zu wiederholenden Auflagen nicht genöthiget würde, die Schrifften aufs neue ſetzen zu laſſen. Solchergeſtalt würde man das Setzerlohn erſparen, und da man nicht die geringſte Abſicht auf einen Eigennutz hätte, das Neue Teſtament hoffentlich vor 2 gute Groſchen, die gantze Bibel aber vor 6 gute Groſchen weggeben können. Nechſt dem würde es auch dieſen Nutzen haben, daß man die Druckfehler, ſo etwan in der erſten Edition mit einſchleichen möchten, aus den folgenden nach und nach weg thun, und alſo eine accurate Bibel und Neues Teſtament heraus bringen könte.

§. 2. Hierauf liefen von unterſchiedenen chriſtlichen Freunden und Gönern einige milde Gaben zu Beförderung des Wercks ein, inſonderheit contribuirte eine auswärtige hohe Standes-Perſon ein ſehr wichtiges und anſehnliches darzu. Doch wolte es beym Fortgang des Wercks nicht hinreichen, da zumahl, wie hernach folget, an ſtatt der einen in Vorſchlag gebrachten Bibel, nun 2 mit ſtehenden Schrifften geſetzt wurden. Daher gedachter Baron von Canſtein das erforderliche nach und nach bis an ſeinen Ao. 1719 erfolgten ſeel. Todt, welches in der Summe jenem Vorrath noch weit übertroffen, zugeſchoſſen, und noch vor ſeinem Ende die Direction dieſes Inſtituti dem Directori des Wäyſenhauſes, dem ſeel. Prof. Auguſt Hermann Francken ſchrifftlich angewieſen.

§. 3. Da inzwiſchen ein erkleclicher Vorrath vorhanden war: ſo ward mit Gieſſung der Lettern zum Neuen Teſtamente Ao. 1711 der Anfang gemacht. Weil es aber damit wegen der groſſen Menge etwas langſam umgieng, und inzwiſchen öffters Anfragen geſchahen, ob nicht bald die wohlfeilen Neuen Teſtamenter und Bibeln zum Vorſchein kämen? ſo entſchloß man ſich eine und die andere Auflage auf ſonſt gewöhnliche Art, da man die Schrifften ableget und aufs neue wieder ſetzet, drucken zu laſſen, nur den Anfragenden damit ein Genügen zu thun bis man im Stande ſeyn würde, beyde Bücher nach obgedachten Vorſchlage heraus zu bringen.

§. 4. Es kam alſo im Jahr 1712 die erſte Auflage des Neuen Teſtaments von 5000 Exemplarien heraus, worvon das Stück, wiewohl bey nur gemeldeten Umſtänden mit einigem Verluſt, vor 2 Groſchen verlaſſen wurde. Ao. 1713 folgeten 4 Auflagen hinter einander, nemlich die zweyte, dritte, vierte und fünffte von gleicher Anzahl; zu welcher letztern die nunmehr in ihren Formen völlig ausgeſetzet war, und ſtehen blieb, der Pſalter Davids hinzu kam; der Preiß von 2 Groſchen aber vor das Exemplar wurde beybehalten, weil man nun kein Setzerlohn mehr geben durffte.

§. 5. In eben dieſen 1713 Jahr ward die erſte Auflage von der gantzen Bibel auf eben die Art wie die erſte Auflage des Neuen Teſtaments fertig, und zwar in groß Octav, weil von verſchiedenen errinnert worden, daß ſtatt des kleinen Typi, worauff man Anfangs das Abſehen gerichtet, ein etwas gröſſerer und leſerlicher genommen werden möchte. Die Anzahl der Exemplarien war gleichfals 5000, und wurde eins auf ordinair Pappier vor 10, und auf recht weiſen Pappier vor 12 Groſchen verkaufft, wobey es blieb, bis die ſechſte Auflage Ao. 1717 mit ſtehenden Schrifften ans Licht trat, da das Exemplar vor 9 und reſpectiive vor 11 Groſchen verlaſſen wurde.

§. 6. Inzwiſchen war der erſte Vorſchlag eine Bibel vor 6 Gr. zu liefern nicht aufgehoben, ſondern beybehalten, zumahl da nach einer bequemen Handbibel beſtändige Nachfrage geſchahe. Man machte daher zum Druck derſelben Anſtalt, und brachte die erſte Auflage von 5000 Exemplarien Ao. 1715 heraus, welcher da ſie in gar kurtzer Zeit völlig abgieng, Ao. 1716 die zweyte, und nicht lange hernach in eben demſelben Jahre die dritte folgete, und da man bey der erſten Auflage bemerckete, daß man bey dem Preiſſe der 6 Gr. nicht beſtehen konte: ſo ward das Exemplar auf 1 Groſchen erhöhet, welcher Preiß ſo lange beybehalten wurde, bis auch dieſe kleine Bibel in 12 Format bey der 13 Edition Ao. 1722 mit ſtehend bleibenden Schrifften heraus gekommen war, da man den Preiß der auf ordinair Pappier gedruckten wieder auf 6 Gr. und die auf weiſſes Pappier auf 8 Gr. ſetzte.

§. 7. In den folgenden Jahren nun, ſind ſowohl die beyden Bibeln als das Neue Teſtament in ſo groſſer Menge gedruckt worden, als Anfangs wohl niemand vermuthet hätte, maſſen aus einer zu Ende des 1748 Jahres auf einem halben Bogen heraus gegebener gedruckten Tabelle erhellet, daß von dem Neuen Teſtament und Pſalter, ſo Ao. 1712 zum erſten mahl heraus kommen, von ſelbigem Jahr an bis Ao. 1748 in 87 Editionen ſamt dem gewöhnlichen Zuſchuß, 443700 Exemplar gedruckt worden, davon die 4 erſten Editionen ohne Pſalter gedruckt ſind, zu der 5ten und allen folgenden aber derſelbe hinzu gekommen iſt, auſſer zu der Ao. 1733 gedruckten 51, 52 und 53 Edition, als welche auf Königl. allergnädigſten Befehl vor die Königl. Armee ſtatt des Pſalters mit einem Geſangbuche von 100 auserleſenen Liedern gedruckt worden, welches Geſangbuch auch beſonders vor 6 Pfennige zu haben iſt. Von der Bibel in groß Octav ſind ſeit Ao. 1713 bis 1748 in 47 Editionen ſamt gewöhnlichen Zuſchuſſe getruckt worden 240100 Exemplarien, darunter eine Anzahl mit breiten Rande in 4to abgedruckt iſt. Davon das Exemplar auf fein weiß Druck-Pappier vor 1 Thlr. 16 Gr. verlaſſen

wird

wird von der Bibel in groß 12mo, davon die erste Edition Ao. 1715 heraus gekommen und vor 6 Groschen verlassen worden, sind von solcher Zeit an bis 1748 mit dem gewöhnlichen Zuschusse 454300 gedruckt, und wird anietzo an der 92 Auflage gearbeitet, von welcher kleinern Bibel einige Exemplaria mit breiten Rande in 4to das Stück vor 1 Thaler zu haben sind. Von dieser kleinen Bibel, ist das Neue-Testament und Psalter in 18 Auflagen nebst dem gewöhnlichen Zuschuß an 32950 Exemplarien gedruckt worden, dabey anietzo das Buch Jesus Sirach, so darzu gebunden werden kan, apart vor 6 Pfennige verkaufft wird. Bey welcher grossen Anzahl der Auflagen und Exemplarien gefraget werden möchte, ob die Schrifften bis daher immer ausgehalten, daß sie nicht wieder umgegossen, nnd aufs neue gesetzet werden dürffen? darauff zur Antwort dienet, daß das Neue Testament und Psalter nach der fünften Edition, da zum ersten mahl die Schrifften stehen geblieben, bey der 31sten Ao. 1725 zum andern, bey der 58 sten Ao. 1735 zum dritten, und bey der 86sten Ao. 1748 zum vierten mahl mit neuen Lettern heraus gekommen. Die Octav-Bibel ist nach dem ersten Satz bey der sechsten Auflage, nachher Ao. 1731 bey der 25sten zum andern, und Ao. 1747 bey der 45sten zum dritten mahl ausgesetzt worden. Die Duodetz-Bibel aber nach der 13ten Auflage bey der 67sten Ao. 1741 zum dritten mahl verneuret, und ist bey der 92sten noch in vorigem 1749 Jahr zum vierten mahl mit gantz neuen Schrifften ans Licht getreten. Die Lettern zu dem Neuen Testament und Psalter, welche gleichsfals stehen, sind noch gut, weil sie nicht so stark gebraucht werden. Davon wird das Exemplar wie das ordinaire um 2 Groschen weggegeben, und kan gar füglich zu des Pastor Freylinghausens Gesangbuch in breit 12mo beygebunden werden.

§. 8. Ausser denen gemeldeten zwey Bibeln in Octav und Duodetz, ist auch eine in Folio mit grober Schrifft, Mittel-Fractur genannt, von 2000 Auflage und eine andere in Quart Ao. 1741 mit Cicero Fractur, doch nicht mit stehen bleibenden Typis gedruckt, davon jene 1 Thaler 6 Groschen, diese aber 16 gute Groschen zu stehen kommt, auch alle 4 Formate in denen Seiten und Spalten genau mit einander uberein kommen.

§. 9. Vom Anfang dieser Anstalt bis Ao. 1735 ist alles in der Stadt Halle gedruckt worden, wohin man die auf Kosten des Wercks angeschaffte Schrifften geliefert hat. Nachdem aber Sr. Königl. Maj. König Friedrich Wilhelm glorwürdigsten Andenckens das Wäysenhaus noch mit einer neuen Buchdruckerey allergnädigst privilegiret: so hat man darzu ein eigen bequemes Hans (im Seiten-Prospect des Kupffers num. 4) aufgebauet, nöthige Drucker-Pressen darinnen angerichtet, die Schrifften in den Formen aus der Stadt abgefordert, und die Bibeln und Neue Testamenter durch Buchdrucker-Gesellen, über welche ein eigener Factor bestellet ist, drucken lassen; die Folio Bibel ausgenommen, als welche Ao. 1736 in der Grunertschen und Gebauerischen Officin verfertiget worden.

§. 10. Anno 1746 ward auch ein Neu Testament mit dem Psalter mit grober Mittel Fractur Schrifft wie die Folio Bibel für alte oder sonst blöde Augen habende Leser in Octav, in einer Auflage von 2500 Exemplarien gedruckt, und das Stück für 6 Groschen gegeben, davon aber die Schrifften nicht stehen geblieben. Im Jahr 1733 und 1734 ward auf hohen Konigl. Befehl ein Gesangbuch von 100 Liedern zum Gebrauch der Königl. Armee so wohl in Felde als in den Guarnisonen gedruckt, welches zu etlich tausend Neuen Testamentern ordinairen Drucks (die aber einen besondern Titel bekommen) gebunden und nach Potsdam gesandt worden.

§. 11. Ueber diese gesamte Bibel-Anstalt ist von deren Anfang her Johann Heinrich Grischow, der das gantze Werck dirigiret, zum Inspector bestellet worden, in welcher Qualität er noch darbey stehet. Durch dessen Besorgung dann bey dieser Anstalt an geistlichen Büchern in ausländischen Sprachen anoch gedrucket worden: I. in der ehemahligen Orbanischen Druckerey (1) das Haus- und Kirchen Buch in Ehstnischer Sprache Ao. 1721 (2) die Böhmische oder Slavonische Bibel in groß 8, 1222, (3) Die Pohlnische Bibel in gleichen Format, welche beyde Bibeln auf Kosten guter Freunde, meistentheils aber auf Vorschuß eines gewissen Christlich-gesinneten Reichs-Grafens verlegt worden; II. in der Gebauerischen, von denen Orbanischen Erben erhandelten Officin Ao. 1735 in Rußischer Sprache (4) Johann Arnds 4 Bücher vom wahren Christenthum. (5) August Herman Franckens Lehre vom Anfang Christlichen Lebens, (6) Joh. Anast. Freylinghausens Einleitung zur rechten Erkäntniß und heilsamen Gebrauch des Leidens JEsu Christi, nebst andern kleinen Tractätlein, III in der Neuen Druckerey dieser Bibel-Anstalt im Wäysenhause, (7) das Neue Testament, Psalter und Sirach in Böhmischer Sprache in 12mo Ao. 1744. (8) Die gantze Bibel in eben derselben Sprache in 8vo die zweyte Auflage Ao. 1745 nebst etlichen Tractaten; ferner durch Besorgung des sich ietzo hier aufhaltenden ehemahligeu Königl. Dänischen Missionarii zu Tranquebar in Ostindien Schultzens (9) Ao. 1747 in Warugischer Sprache: der kleinere und grössere Catechismus, ein Religions Gespräch und etliche andere Tractätlein; (10) Ao. 1749 in Malabarischer Sparche: J. Arnds Paradies-Gärtlein. Die Schrifften zu beyden Sprachen sind hier in Halle durch einen geschickten Meister gegossen, nachdem vorher auf Kosten der Evangelischen Mißion von eben demselben die Stempel und Matricen darzu unter Direction gedachten Missionarii Schultzens verfertiget worden; und werden die abgedruckten Exemplarien nach und nach in Ostindien versendet.

Das 14. Capitel.

Von der Bibliothec und Naturalien-Cammer des Wäysenhauses.

Weil sowohl von denen öffentlichen als privat-Bibliothequen und Naturalien-Cabinettern zu Halle in einem besondern Buch dieses Wercks überhaupt gehandelt werden soll: so wird die Beschreibung dieser beyden Stücke dahin versparet.

Das 15. Capitel.

Von denen Einkünfften und Gütern des Wäysenhauses.

§. 1.

Was die Revenuen oder Einkünffte des Wäysenhauses betrifft: so ist aus denen von dem seel. P. Francken edirten Seegensvollen Fusstapfen, und übrigen Nachrichten vom Wäysenhause zu ersehen, daß vom Anfang keine ordentliche bestimte Einkünffte zur Anrichtung, Hinhaltung und Erweiterung des Wercks vorhanden gewesen, sondern solches alles durch diejenigen freywilligen Gaben ausgerichtet worden, welche Gott durch wohlthätige Hertzen zufliessen lassen, wodurch auch das gantze Werck noch bis jetzo hauptsächlich unterhalten wird. Jedoch ist denen Directoribus desselben nicht zu verdencken, wann sie ein und anderes Hülffsmittel, so ihnen Gott zeiget, zur Beyhülffe nehmen und sich desselben zu Unterhaltung des Wercks bedienen.

§. 2. Dahin gehören 1) die Decima von denen Straff-Gefällen im Hertzogthum Magdeburg und Fürstenthum Halberstadt, welche Sr. Königl. Maj. bereits in dem ersten Privilegio de Ao. 1698 dem Wäysenhause allergnädigst geschencket; 2) die Accies-Freyheit von demjenigen, was zum Unterhalt der Wäysenkinder und denen Tischen des Wäysenhauses erfordert wird. 3) 50 Scheffel Saltz, so aus der Königl. Saltz-Coctur vermöge Königl. Privilegien und Befehls an dasselbe jährlich frey geliefert wird. 4) der Profit und Ueberschuß von dem Buchladen, Druckerey und Apothecke des Wäysenhauses, ingleichen 5) was an der Essentia dulci und andern in dem besondern Laboratorio verfertigten arcanen Medicamenten, bey deren Verkauff über die Kosten profitiret wird; 6) die Zinsen von einigen Legatis; 7) die Stubenmiethe von denen in dem langen Gebäude wohnenden, die Lateinische Schule frequentirenden Schülern; 8) desgleichen von denen Alumnis des Pædagogii Regii; 9) der Ueberschuß von dem von der Theologischen Facultät erpachteten Amt Beesen an der Elster, und 10) die Einkünffte von denen eigenthümlichen Gütern des Wäysenhauses.

§. 3. Solche eigenthümliche Güter des Wäysenhauses sind 1) das bey demselben angelegte Vorwerg, worzu die bey demselben gelegen gewesene Gärtens, samt 15 bis 20 Hufen Landes von denen in den Stadt-Fluhren gelegenen Büger-Aeckern nach und nach zusammen gekaufft, und zum Behuff, der bey dem weitläufftigen Tischen nöthigen Viehzucht in ein Vorwerg zusammen geschlagen worden; aus welcher Absicht auch, um solche Tische mit der benöthigten Butter und andern Victualien zu versorgen, das Amt Beesen in Pacht genommen ist. 2) Das Ritterguth Canene, ohnweit Halle, so in eben solcher Absicht erkaufft ist. 3) Das kleine Ritterguth zu Rideburg, so von verschiedenen Besitzern zusammen gekaufft ist. 4) Ein Blaufarbenwerck im Hessenlande, ohnweit Mühlhausen, so dem Wäysenhause vermacht worden, 5) ein Bergwerck im Waldeckischen, und 6) hier und dar verschiedene einzelne Kuxe, so demselben geschenckt sind, samt andern geringen Gütern, die nicht eigentlich angezeiget werden können.

§. 4. Die vornehmsten Ausgaben hergegen bestehen in Erbauung und Reparatur derer nöthigen weitläufftigen Gebäude, 2) Unterhaltung derer darzu erforderlichen vielen Mobilien an Betten, Tischen, Stühlen ꝛc. 3) völligen Verpflegung derer Wäysenkinder, 4) Unterhaltung derer Freytische und 5) Besoldung derer Inspectorum, Præceptorum und Bedienten.

Das 16. Capitel.

Von denen Privilegiis des Wäysenhauses.

So bald der Anfang zu Anlegung des Wäysenhauses gemacht, wurde demselben von Sr. Königl. Maj. König Friedrich dem Ersten unter dem 19 Sept. Anno 1698 ein allergnädigstes Privilegium ertheilet, und Anno 1702 erneuret und vermehret, auch zu gleicher Zeit das Pædagogium Regium besonders privilegiret; welche beyde Privilegia

von

von König Friedrich Wilhelms Maj. Glorwürdigsten Andenckens unter dem 30 May. Ao. 1713 confirmiret, auch von Sr. ietztregierenden Königl Maj. allergnädigst erneuret worden, deren Inhalt aus der hiernach stehenden Copie N. 375 des mehrern zu ersehen ist.

No. 375.

König Friedrich Wilhelms in Preussen Majt. erneuertes und vermehrtes Privilegium für die Anstalten des Wäysenhauses und Pædogii Regii zu Glaucha an Halle.

d. 30 May. Ao. 1713.

Wir Friedrich Wilhelm von GOttes Gnaden König in Preussen, Margg zu Brandenburg, des h. Röm. Reichs Ertz Cämmerer und Churfürst, Souverainer Printz von Oranien, Neufchatel und Valengin, zu Magdeburg ꝛc. Hertzog ꝛc. ꝛc. Thun kund und fügen hiermit zu wissen, daß Wir auf allerunterthänigstes Ansuchen des Würdigen und Hochgelahrten, Unsers lieben getreuen, Ehrn August Hermann Francken, *Professoris Theologiæ Ordinarii* auf Unserer Friedrichs-Universität zu Halle, die von demselben zu Glaucha bey Halle errichteten Anstalten, nahmentlich das Wäysenhauß, mit allen zu demselbigen gehörigen Gebäuden und Anstaltung, wie auch das *Pædagogium Regium* aufs neue privilegiret haben, und sothane GOtt zu Ehren, zu der Kirchen und Gemeinen Wesens besten, Unserer dortigen Universität mehrern Aufnehmen, der Jugend Erziehung auch vieler Armen Trost, wohl gefassete nützliche und rühmliche *Instituta* und Verfassungen noch ferner zu secundiren, und zu unterhalten, und nach Möglichkeit zu verbessern, allergnädigst geneigt seyn; Und gleichwie Unsers in GOtt ruhenden Herrn und Vaters Majestät gedachten Wäysenhause albereit Ao. 1698 gewisse *Privilegia* ertheilet, und solche nachher Ao. 1702 erneuret, vermehret und bestätiget, zu gleicher Zeit auch das *Pædagogium Regium* besonders privilegiret haben; Also wollen auch Wir, nachdem Wir diese Anstalten selbsten in Augenschein genommen, mithin aus dererselben wohl eingerichteten und nützlichen Verfassungen, wie auch aus ihren bisherigen von dem Höchsten augenscheinlich gesegneten und mercklichen Zunehmen ein sonderbahres Vergnügen geschöpffet, mehrgemeldte *Privilegia* des Wäysenhauses und *Pædagogii Regii* hiermit und in Krafft dieses erneuren, bestätigen und vermehren, und zwar dergestalt,

1. Daß, gleich wie solches Wäysenhauß von dem *Professore* Francken privatim angeleget worden, also solches hinkünfftig unter unsern hohen Nahmen, Schutz und Autorität ferner geführet, und als ein *publiques* Werck considériret werden soll.

2. Soll das gantze Werck als ein *Annexum* Unserer Universität zu Halle, und derselben Jurisdiction untergeben seyn, die Direction aber erwähnten *Professori* Francken bey seinen Leb-Zeiten, und so lange er in unsern Landen bleibet, ob er gleich an einen andern Ort von Uns beruffen werden möchte, gelassen werden.

3. Wie dann auch solchen fals ihm nach Gutbefinden jemanden zu substituiren, der die Subdirection des Wercks führe, frey stehen; und

4. Da er nach GOttes heiligen Rath-Schluß mit Tode abgehen möchte, zur Direction des Wercks kein anderer genommen, als den er selber bey Leb-Zeiten darzu benennet, und in Testament eingesetzet, dabeneben aber die Curatel einigen gewissenhafften, geschickten und verständigen Männern, und zwar denen, welche Er ebenfalß darzu benennet haben wird, aufgetragen und anvertrauet werden soll, welche dahin zu sehen haben, damit das gantze Werck, so wie es angefangen, gewissenhafft fortgesetzet, und es in eben solcher Ordnung mit denen *Successoribus* gehalten werde.

5. Weilen auch das Wäysenhaus grössesten Theils auf der Glauchischen Kirchen Boden liegt, und darinnen angefangen worden, so soll selbiges zu sothaner Kirche referiret werden; und

6. Gleichwie Unsers Herrn Vaters Majestät das Wäysen-Haus privilegiret, daß es einen Buchladen, Druckerey und Buchbinder, wie auch eine öffentliche Apothecke halten mag; Also confirmiren und bestätigen Wir hiermit und Krafft dieses solches nochmahls allergnädigst, jedoch also, daß die in sothaner Druckerey zu druckende Sachen in allen Stücken der gewöhnlichen Censur unterworffen seyn, und die Apothecker Wahren der Accise und übrigen *Oneribus*, gleich andern unterworffen bleiben sollen. Ueber dieses bestätigen und confirmiren Wir auch

7. Das dem Wäysenhause auf den Buchladen alhier zu Berlin untern 12 Octobr. 1702 und 10ten Martii 1707 ertheilte *Privilegium*, und wollen selbiges in allen Stücken dabey schützen und handhaben; ingleichen

8. Soll das Wäysenhaus bey demjenigen ihm untern 19ten Sept. 1702 ertheilten *Privilegio* wider die Nachdrucker ihrer verlegten Schrifften, und

9. Bey dem *Privilegio* vom 27 Julii 1703 wegen der zu verlegenden Zeitungen wider männiglich, der dem Wäysenhause darunter einigen Eintrag thun, oder Hinderung machen wolte, geschützet werden, wie denn auch demselben

10. Frey stehen soll, Manufacturen von allerhand Art, worüber noch zur Zeit niemand anders von Uns privilegiret ist, anzulegen, und in Unsern Landen zu vertreiben.

11. So erneuren und bestätigen Wir auch, was in den ersten *Privilegiis* von der *decima parte* der Straff Gefälle enthalten ist, und zwar weilen das Wäysenhaus sich des jährlichen Thalers von den Kirchen freywillig begeben: so wollen Wir die *decimam partem* von allen Unsern Straff-Gefällen, so sich über fünffhundert Thaler nicht belauffen, und so wohl von Unsern Fiscalischen Bedienten, als auch Unsern Beamten eingebracht werden, aus dem Hertzogthum Magdeburg und Fürstenthum Halberstadt und incorporirten Landen, dem Wäysenhause als eine immerwährende Fundation hiermit und Krafft dieses auffs neue allergnädigst geschencket und zu gewendet haben, und zwar dergestalt, daß so bald dieselben einkommen, die *decima* davon abgezogen, und entweder dem Wäysenhause förderlichst eingesendet, oder aber geleget, und demselben alle Quartal abgefolget, auch im fall Wir jemanden an die Straff-Gefälle oder an gewisse Posten derselben Assignation ertheilen möchten, solches nur von den neun übrigen Theilen solcher Straff-Gelder verstanden werden soll. Gleichergestalt erneuren und bestätigen Wir auch die dem Wäysenhause untern 29 Nov. Ao. 1709 geschehene Donation der halben Last Saltz aus Unserer Hallischen Factorey, und wollen, daß selbige jedesmahl richtig und ohne Erlegung einigen Impосts abgeführet werden soll.

12. Das Wäysenhaus soll auch von demjenigen, welches denen Wäysen-Kindern, in währender Zeit sie im Wäysenhause sind, aus ihrer Freundschafft an Erbschafften zustirbet, den *Usumfructum* haben, so lange als die Kinder darinnen sind; Wenn sie aber ausgeben, sollen sie solches mitnehmen, oder wenn sie inzwischen noch nicht verständig gnug, die Zinsen von dem Capital für sie auffgehoben werden.

13. Dafern aber solche Wäysen, die im Wäysenhause aufferzogen sind, dermahleins ohne Kinder sterben, soll das Wäysenhaus alsdann *tertiam partem* ihrer Verlassenschafft zu ererben haben. Hiernechst ist auch

14. Unsere beständige und allergnädigste Willens-Meynung, daß das Wäysenhaus gewisse Freyheiten geniessen soll; Und gleichwie demselben die Accise-Freyheit schon zuvor allergnädigst conferiret worden, Also confirmiren und bestätigen Wir solche hiemit und Krafft dieses nochmahls, und zwar dergestalt, daß alles dasjenige, was zu Speise und Kleidung, auch übriger Unterhaltung der Wäysen-Kinder, und derer im Wäysenhause speisenden armen Studenten nöthig ist, wie nicht weniger die Wolle, Flachs und übrige Sachen, so zur Manufactur gebraucht werden, ingleichen das Schreib-Pappier, so in der Druckerey zum drucken gebraucht wird, Accise-frey passiret werden soll. So wollen Wir auch demselben nicht allein gleichmäßige Freyheit bey dem Geleit und Zoll in gedachten Stücken hiemit zugeleget, sondern auch

15. Die Bedienten des Wäysenhäuses, und alle übrige zu desselben Anstalten gehörige Personen, die würcklich in dem Wäysenhause wohnen, oder doch, da sie ausser demselben wohnen, ihren gantzen Unterhalt von dem Wäysenhause haben, von ordinair- und extraordinair-Steuern, Kopfgeld, Einquartirungen, Wachten, und dergleichen, ingleichen die Häuser, Aecker, Gärten, Wiesen, und was sonsten von *immobilibus* den Armen zuständig, von allen *oneribus personalibus* gleich andern *piis corporibus* befreyet haben, dergestalt, daß solche *nullo nomine* hinkünfftig damit beschwehret werden sollen; Was aber die *onera realia* anbelanget, so müssen zwar diejenige, so bereits auf den Gütern haffteten, davon ferner abgetragen werden, es sey denn, daß Wir nebst der Landschafft GOtt zu Ehren selbige übertragen wollen; Was aber neuerbauet und angerichtet wird, und vorhin nicht *sub onere* gewesen, solches soll nicht weniger von *realibus* als *personalibus oneribus* frey seyn und bleiben. Diesen Freybeiten haben Wir auch beygefüget und verordnet, bestätigen und verordnen auch hiemit fernerweit, daß

16. Die Wäysenhaus-Kinder ohne Producirung eines Geburts-Briefes in die Handwercker aufgenommen, und an dessen statt ein *Attestatum* vom *Directore* des Wäysenhauses gültig geachtet; Item

17. Dieselbe ohne Erlegung der Kosten in die Handwercker aufgenommen, und was sonsten bey Aufdingung und Loßsprechung der Jungen gegeben wird, ihnen erlassen;

18. Ferner die Wäysen und andere, so im Armen und Krancken-Hause sterben, bey Begräbnissen alles, so wohl Glocken, Singen, Kirchhoff, als was sonsten ordentlich zu entrichten seyn möchte, frey haben sollen, massen sie nicht anders als gantz Arme consideriret werden können.

19. Weiter haben Wir auch das Wäysenhaus mit einigen Gerechtigkeiten begnadiget, confirmiren auch demselben solche Gnade hiermit und in Krafft dieses, namentlich, daß es befugt seyn soll, nachfolgende Handwercker, als einen Schneider, einen Schuster, einen Schmidt, einen Tischler, einen Böttcher, und einen Strumpfmacher zusetzen und anzunehmen, und zwar also und dergestalt, daß wann dieselben zu Gewinnung des Meisterrechts fünff Thaler gegeben, sie alsdann ohne Verfertigung eines Meister-

Stückes,

Stückes, oder Leistung anderer mehrer *præstandorum*, zu Mitmeistern angenommen werden, ihnen auch ferner in Haltung der Gesellen, und Lehrung der Jungen, auch sonst überall Handwercks-Recht und Gewonheit widerfahren und gegönnet werden soll.

20. Insonderheit aber haben wir die Back- und Brau-Gerechtigkeit dem Wäysenhause allergnädigst concediret und verstattet, so viel nemlich, als zu sothanen Wäysenhause, wie auch zu den Armen- und Krancken-Häusern vonnöthen ist.

21. Es soll auch das Wäysenhaus, *salvo jure Retractus*, welchem selbiger zustehet, allezeit den Vorkauff haben, wenn von Land-Güthern, Aeckern, Wiesen und Gärten etwas, so ihnen anständig, und bequem gelegen, zu verkauffen vorfället, jedoch kan es sich nicht entbrechen, dasjenige zu geben, was andere biethen.

22. Wann *Stipendia* in vorerwähnten beyden Hertzog- und Fürstenthümern zu vergeben sind, wollen Wir diejenige, so im Wäysenhause zum Studiren erzogen, andern Competenten, *ceteris paribus*, vorziehen. Wie Wir dann auch aus besonderen Gnaden diejenigen *Studiosos*, so bey denen Schulen des Wäysenhauses so wohl, als bey dem *Pædagogio Regio* informiren, oder sich nur in den *Seminariis Præceptorum* befinden, folglich mit allem Fleiß zum Schulwesen zubereitet werden, vor andern zu denen im Lande und bey der Universität befindlichen Beneficien und Stipendien admittiren, auch wenn sie im Lehren und Unterrichten der Jugend ihre Treue und Fleiß bey diesen Anstalten würcklich erwiesen, und sich an eine gute Methode zu informiren gewöhnet haben, bey sich eröffnenden Vacantien zu Rectoraten, Conrectoraten und andern Bedienungen in denen *Gymnasiis* und *Trivial*-Schulen, vor andern in Consideration ziehen lassen wollen.

23. Das neu zu erbauende Schulhaus und das Arbeitshaus sollen auch *Annexa* des Wäysenhauses seyn, und eben die Freyheiten zu geniessen haben, ingleichen unter die Jurisdiction der Universität mit gehören.

24. Nachdem Wir auch mit höchsten Mißfallen erfahren, daß die Wirthe und Schencken, so um und bey dem Wäysenhause wohnen, kein Bedencken tragen, Spielleute, Tänze, Tumultuiren und greuliches Geschrey ihren Gästen zu gestatten, wodurch die Jugend in dem Wäysenhause nicht allein sehr geärgert, sondern auch so gar im Singen, Beten und Lernen gestöret und irre gemacht wird; So verordnen und befehlen Wir hiermit und in Krafft dieses, daß nahe bey dem Wäysenhause keine Schencke aufs neue angeleget, und daß in denen Schenckhäusern, welche schon um die Gegend sind, alles ärgerliche Wesen, Geschrey und Tumultuiren mit Nachdruck abgestellet werden soll, so wohl an Werckeltagen, als Sonn- und Fest-Tagen.

Für das Pædagogium Regium verordnen Wir hiermit und in Krafft dieses:

1. Daß, wie solches von dem *Professor* Francken *privatim* angeleget worden, also solches ferner unter Unserm höchsten Nahmen, Schutz und Autorität geführet, auch als ein publiques Werck considerirt, und *Pædagogium Regium* genennet werden soll.

2. Soll das gantze Werck ein *Annexum* Unserer Universität zu Halle, und derselben Jurisdiction untergeben seyn, die Direction aber erwehnten *Professor* Francken bey seinen Lebzeiten, und so lange er in Unsern Landen bleibet, ob er gleich an einen andern Ort von Uns beruffen werden möchte, gelassen werden.

3. Wie denn auch solchen Falls ihm, nach Gutbefinden jemanden zu substituiren, der die Subdirection des Wercks führe, frey stehen; Und

4. Da er nach GOttes heiligen Rathschluß mit Tode abgehen möchte, zur Direction des Wercks kein anderer genommen, als den er selber bey Lebzeiten dazu benennet, und im Testament eingesetzet, dabeneben aber die *Curatel* einigen gewissenhafften, geschickten und verständigen Männern, und zwar denen, welche Er ebenfals dazu benennet haben wird, aufgetragen und anvertrauet werden soll, welche dahin zu sehen haben, damit das *Pædagogium Regium*, so, wie es angefangen, mit gehöriger Treue, Dexterität und *Prudentz* fortgesetzet, und es in eben solcher Ordnung mit denen *Successoribus*, jedoch mit Zuziehung der Theologischen Facultät bey der Universität zu Halle, gehalten werde.

5. Das neu erbauete *Pædagogium Regium* soll auch, gleich dem Wäysenhause, in dessen Garten es erbauet ist, zu der Glauchischen Kirche referiret, und insonderheit bey Begräbnissen und andern Fällen, gleich dem Armen- und Krancken-Hause, von dem Glauchischen *Ministerio* bedienet werden.

6. Nechst dem wollen und verordnen Wir, daß die im *Pædagogio Regio* Lehrende als *Præceptores publici*, gleich denen andern *Collegis* des dasigen *Gymnasii*, consideriret werden; und daß

7. Dieselben, indem sie aus Unserer dortigen Universität genommen werden, und *Studia humaniora* immer weiter excoliren, die im Lande und bey Unserer Universität befindliche *Beneficia* und *Stipendia* vor andern zu geniessen haben; Auch

8. Nachdem sie im Lehren und Unterrichtung der Jugend ihre Treue und Fleiß bey diesem *Pædagogio Regio* erwiesen, und sich an eine gute Methode zu informiren gewöhnet haben, bey sich eröffnenden Vacantien, als Rectoraten, Conrectoraten und andern Bedienungen, in denen *Gymnasiis* und *Trivial*-Schulen Unserer Lande, zu desto mehrer Verbesserung des gemeinen und bisher verderbten Schulwesens, vor andern in Consideration gezogen werden sollen.

9. Dieweil auch durch Uebung im Dociren und Umgang mit jungen Leuten, *in specie* durchs Catechisiren, die beste Vorbereitung zum Predig Amt geschiehet, so wollen und verordnen Wir, daß die in diesem *Pædagogio Regio* Lehrende auch zum Predig-Amt in Unsern Provincien und Landen, wann sie sich bey denen *Examinibus* in Lehr und Leben darzu qualificiren, vor andern befördert werden sollen.

10. Auch ist Unsere allergnädigste Willens-Meynung, daß die Lehrende so wohl als Lernende, wie nicht weniger auch die übrigen Personen, so bey diesem *Pædagogio Regio* Dienste thun, und allein *ad corpus istud* gehören, auch von demselben ganz unterhalten werden, von allen bürgerlichen *Oneribus*, auch andern ordinairen und extraordinairen Steuren, gleich andern Schulbedienten, *exemt*; Ingleichen

11. Die Häuser, so zu Wohnungen derer Lehrenden und Pädagogisten, wie auch derer übrigen diesem *Pædagogio Regio* dienenden Personen, neu erbauet und angerichtet werden, auch vorhin noch nie in *Catastro* gewesen, von allen *Oneribus personalibus* und *realibus* frey seyn und bleiben sollen, und da

12. Die Lehrende so wohl als Lernende, samt allen übrigen Personen, die Consumtions-Accise entrichten müssen, so verordnen Wir hiermit allergnädigst, daß einem jeden *Præceptori ordinario*, deren Zahl bis zwölffe seyn soll, sie mögen verheyrathet seyn oder nicht, ihre eigene Haushaltung führen, oder in die Kost gehen, jährlich Sechs Thaler aus der Accis Casse an baaren Gelde zurück gegeben werde.

13. Ueberdem thun Wir auch die Versehung wegen derer Lernenden, so in diesem *Pædagogio Regio* zu Academischen *Studiis* zubereitet werden, daß dieselben, wenn *Stipendia* in Unserm Hertzogthum Magdeburg zu vergeben sind, mit dazu admittiret, auch

14. Wenn sie ihre *Studia* gründlich tractiret, in *humanioribus Studiis* ein gutes Fundament geleget, und wegen ihres Wohlverhaltens von dem *Directore* ein gutes Zeugnüß erlanget, auch nachmahls auf unserer dasigen Universität gleichen Fleiß und Wohlverhalten bewiesen, in Unsern Landen und Provincien zu denen Ehren-Aemtern und Bedienungen, wozu sie vor andern *capable* sind, befördert werden sollen.

15. Und damit alles Aergernüß der Jugend um so viel mehr verhütet werde, so verordnen und befehlen Wir hiermit und in Krafft dieses, daß nahe bey dem *Pædagogio Regio* keine Schencke aufs neue angeleget, und in denen Schenck-Häusern, welche schon um die Gegend seynd, alles ärgerliche Wesen, Geschrey und Tumultuiren mit Nachdruck abgestellet werden soll, so wohl an Werckel-Tagen, als an Sonn- und Fest-Tagen.

Und wie schließlich Unser allergnädigster Wille ist, daß hierüber steiff, fest und unverbrüchlich gehalten, und dieser Unserer Verordnung und *Privilegio* für das Wäysenhaus und *Pædagogium Regium* in allen Puncten nachgelebet werden solle; Also gebieten und befehlen Wir Unsern Regierungen und *Consistoriis*, Amts-Cammern, Universität zu Halle, Amts-Hauptleuten und Beamten, Steuer- und andern Bedienten, auch andern Unsern Befehlshabern, desgleichen denen Magistraten und Gerichten in Städten und Flecken sich darnach gehorsamst zu achten, und dieses Unser *Privilegium* zur *Observanz* zu bringen, auch das Wäysenhaus und *Pædagogium Regium* weder selbst, noch von andern in keinerley Wege dawider beschweren noch beeinträchtigen zu lassen. Urkundlich haben Wir dieses eigenhändig unterschrieben, und mit Unserm Königlichen Insiegel bedrucken lassen. So geschehen und gegeben zu Berlin den 10 Maji 1713.

Friedrich Wilhelm.

Zweyter Abschnitt,
Vom
PÆDAGOGIO REGIO.

Das 17. Capitel.
Vom Anfange und Fortgange des Pædagogii Regii.

§. 1.

Mit dem *Pædagogio Regio* ist es nicht anders als mit den übrigen alhier zu Glauche vor Halle zum Besten der Jugend gemachten Anstalten zugegangen, als welche zwar insgesamt einen geringen Anfang gehabt, aber unter dem Seegen des gütigen GOttes nach und nach fortgegangen und also zugenommen, daß man solches vorher kaum vermuthen können.

§. 2. Denn Ao. 1695 trugen einige christliche Eltern Verlangen, ihre Kinder unter einer guten Anführung und sorgfältigen Aufsicht erziehen zu lassen, und schickten zu solchem Ende um Johannis etliche Knaben von ohngefehr 6 oder 7 Jahren hieher, die denn zu unterschiedenen christlichen und geschickten Studiosis auf die Stube gethan, und von diesen in den nöthigen Stücken des Christenthums, im Fundament der Lateinischen, Griechischen und Hebräischen Sprache, wie auch im Schreiben und andern guten Wissenschafften unterrichtet wurden. Weil nun durch GOttes Seegen die Knaben in kurtzer Zeit ziemlich proficirten, so wurden dadurch mehr Eltern bewogen, ihre Kinder gleicher Anführung zu untergeben. Woher es dann geschahe, daß die Anzahl der Scholaren unvermuthet zunahm, und man nicht allein auf mehrere Informatores, sondern auch auf eine förmliche Einrichtung des gantzen Wercks bedacht seyn muste. Es ward daher ein ordentlicher Aufsatz gemacht, und in demselben umständlich vorgeschrieben, wie die gantze Anstalt fortgeführet, was vor eine Methode bey der Information beobachtet, und wie es sonsten in dem Umgange mit den Scholaren gehalten werden solte.

§. 3. Nachdem nun auf solche Weise der Grund zu einer ordentlichen Schule geleget, und die gantze Verfassung nach und nach durch stete Verbesserung auf einen guten Fuß gesetzet war: so fand dieselbe bey Sr. Königl. Maj. in Preussen nicht nur allergnädigste Approbation, sondern ward auch den 19 Sept. Ao. 1702 mit einem besondern Privilegio versehen, welches von König Friedrich Wilhelms Maj. Ao. 1713, und Sr. ietzo glücklichst regierenden Maj. Ao. 1740 aufs neue allergnädigst bestätiget worden; dessen Inhalt in vorstehendem Privilegio des Wäysenhauses sub No. 375. mit enthalten ist. Wohin auch die allergnädigste Concession eines besondern Brauhauses gehöret, damit Se. Königl. Maj. diese Anstalt am 3 May Ao. 1714 begnadiget, daß darinnen, gegen Erlegung der gewöhnlichen Accise das benöthigte Bier für die zum Pædagogio und der Lateinischen Schule des Wäysenhauses gehörige Personen gebrauet werden darf.

§. 4. Von der Methode, deren man sich bey der Information und übrigen Erziehung bedienet, ist Ao. 1702 ein eigener Tractat ediret, und was die Hauptsache betrifft, bisher als eine Richtschnur beybehalten, jedoch solche von Zeit zu Zeit verbessert, und daher Ao. 1721 die verbesserte Methode des Pædagogii Regii in öffentlichen Druck gegeben worden. In den ersten Jahren muste die Præceptores mit ihren Untergebenen in unterschiedenen darzu gemietheten Bürger-Häusern, und also etwas zerstreuet wohnen; nachdem aber der an Ostern Ao. 1711 angefangene Bau des ietzigen Pædagogii durch göttlichen Beystand so weit zum Stande gebracht war, daß solches Gebäude am 19 April. Ao. 1713 würcklich bezogen werden können: so ist dadurch manche Hinderung und Unbequemlichkeit aus dem Wege geräumet, und die gantze Verfassung in vielen Dingen zur Beförderung des vorgesetzten Zwecks verbessert worden.

Das 18. Capitel.
Von dessen ietziger Verfassung und Gebäude.

§. 1.

Es bestehet also die Anstalt des Pædagogii Regii in Erziehung und Unterweisung junger Leute, so wohl adelichen als bürgerlichen Standes, die mehrentheils von fremden Orten anhero gesandt sind: die gantze Verfassung aber in denen Vorgesetzten, die das Werck dirigiren, die Inspection darüber haben, oder die Information verrichten,

ten, und denen Untergebenen, die in dieser Anstalt nach der beliebten und eingeführten Methode und Ordnung auf ihre Kosten informiret, erzogen und verpfleget werden; von welchem allen in folgenden Capiteln ausführlicher von jedem besonders gehandelt werden wird.

§. 2. Das Pædagogium Regium aber ist eine von dem hiesigen Wäysenhause, auch dessen Lateinischer Schule gantz verschiedene und damit nicht verknüpfte Anstalt, obgleich das Gebäude des Pædagogii Regii auf dem eigenthümlichen Grund und Boden des Wäysenhauses lieget, auch auf dessen Kosten erbauet worden, und mit demselben unter einer Direction stehet. Massen in diesem, wie nur gedacht, junge Leute von Condition auf ihre Kosten erzogen und informiret werden, das Wäysenhaus aber für Wäysenkinder, die darinnen freyen Unterhalt und Unterricht geniessen, angelegt, und in der bey dem Wäysenhause angerichteten Lateinischen Schule junge Leute mit wenigern Kosten, als im Pædagogio leben, gleichwohl aber in nöthigen Sprachen und Wissenschafften ebenfals gründlich unterrichtet und bis zur Universität gebracht werden können.

§. 3. Das Gebäude des Pædagogii Regii (dessen Prospect sich im Seiten-Riß des Kupfers Tabul. XVII. num. 7. präsentiret) ist bereits im 3 §. des dritten Capitels beschrieben worden. Bey solchem Gebäude ist so wohl auf die Nothdurfft als Gesundheit derer Scholaren gesehen, und alles zu aller nur möglichen Erleichterung der aufzuwendenden Unkosten eingerichtet worden. In dem gantzen Gebäude sind anietzo 46 Wohnstuben, 3 grosse Speisestuben, eine Reinigungs- und Badstube, 2 Stuben zur Conferenz und Bibliothec, 4 Küchen, 5 Keller, 12 Auditoria zu denen Lectionen, und zu denen Recreations-Uebungen mit dem Observatorio eben so viel Officinen verhanden, wovon im Winter die sämtlichen Auditoria, und von denen Officinen die meisten besonders geheitzet werden müssen. Die Scholaren, deren ordentlich 3 zusammen auf einer Stube wohnen, haben allernächst an denen Stuben warme und gesunde Schlaffkammern, verschlossene Bücher- und Kleider-Schräncke, gute Svanbetten, besondere Tische, zinnerne Handbecken, für jede Stube einen besonders verschlossenen Raum im Keller, und zum Spatzieren zwey räumliche Höfe, und auf dem Vorhofe vor denen Stuben eine recht annehmliche Allee, gegen über einige Gärten, und in dem einen Garten einen grossen viereckichten Platz zum Feldmessen und andern mathemathischen Uebungen.

Das 19. Capitel.

Vom Directore und Inspectore des Pædagogii Regii.

§. 1.

Die zum Pædagogio Regio eigentlich gehörige Vorgesetzten sind der Director, der Inspector und die Informatores. Der *Director* führet das gantze Werck, bestellet den Inspectorem, die Informatores, und alle übrige zur Anstalt erforderte Personen; und muß um alles, dafern es nur von einiger Erheblichkeit ist, wissen: insonderheit kan ohne dessen Vorbewust keine Veränderung vorgenommen, nichts neues eingeführet, noch auch dasjenige, was eingeführet ist, abgeschaffet werden. Er hält um deswillen unter andern wöchentlich in einer darzu gesetzten Stunde eine Conferenz, wozu sich auch der Inspector des Pædagogii einfindet, und dessen Meinung über die theils schon vorgefallene, theils noch bevorstehende Sachen vernimt. Ueber dieses wird ihm alle Woche dasjenige, was in einer andern Conferenz, die der Inspector mit den Informatoribus hält, abgehandelt worden, nebst dem Lections- und Tisch-Buche, worinnen aufgezeichnet ist, was ein jeder Informator in seiner Classe wöchentlich absolviret, und wie an jedem Tische gespeiset worden, in einem verschlossenen blechernen Kästgen schrifftlich zugeschicket. Die Directores dieses Instituti vom Anfang an sind eben diejenigen, so Directores des Wäysenhauses gewesen, und in vorhergehendem 5 Capitel §. 1. benennet sind; anietzo ist solches der eintzige Sohn des Stiffters des Pædagogii, D. Gotthilff August Francke, Senior der Theologischen Facultät zu Halle, Inspector im Saalcreyse und Archidiaconus der Haupt-Kirche zu U. Lieben Frauen zu Halle, welchem in solcher Direction der darzu von Sr. Königl. Maj. allergnädigst confirmirte Subdirector, D. Johann George Knapp, Prof. Theol. Ordin. der Friedrichs-Universität, assistiret.

§. 2. Der *Inspector* hat die besondere Aufsicht über das gantze Werck, und muß dahin sehen, daß alles in guter Ordnung erhalten, und so, wie es eines jeden Instruction mit sich bringet, verrichtet werde. Insonderheit bestehet seine Pflicht darinnen, daß er alle Lectiones ordentlich einrichte, einem jeden Informatori seine gehörige Arbeit zutheile, auf gute und getreue Gehülffen bedacht sey, und selbige dem Directori vorschlage, die neu angekommene Scholaren tentire und introducire, die Classen fleißig besuche, die Information daselbst mit anhöre, die Untergebene bisweilen examinirel, ihre Exercitien-Bücher und übrige Arbeit zu gewisser

wisser Zeit durchsehe, die Scholaren öffentlich und ins besondere ermahne, mit dem Directore und den Informatoribus öffters conferire, die überschickten Gelder annehme und an gehörigen Ort liefere, die zur Aufwartung bestellte Leute zu Beobachtung ihrer Pflicht anhalte, und allen zum Pædagogio gehörigen Personen mit gutem Rath an die Hand gehe; wie er denn auch um deswillen selbst keine Information bey denen Scholaren zu verwalten hat, auch ihm, damit dessen viele und sich täglich mehrende Verrichtungen desto besser und geschwinder expediret werden mögen, einige Informatores, die auch um deswillen weniger als andere zu docuren haben, zu Hülffe geordnet sind, auch wohl, nach Erfordern der Umstände, ein Adjunctus zugeordnet wird. Solche Inspectores vom Anfang des Wercks bis ietzo sind folgende gewesen:

1. Johann *Anastasius* Freylinghausen, Ao. 1695, nachher Pastor Adjunctus des seel. P. Francken an der Kirche zu Glaucha und zu S. Ulrich in Halle.
2. *Petrus* Kalckberner, ein Schwede, aus Stockholm, 1696; nachher Stiffts-Prediger zu Eisenach, und zuletzt Pastor und Inspector zu Meseberg im Magdeburgischen.
3. Jacob Baumgarten, von Wolmirstädt aus dem Magdeburgischen, von 1697 bis 1701; nachmahliger Compastor zu Wolmirstädt: ferner 1713 Guarnison-Prediger zu Berlin, und endlich Prediger auf dem Friedrichswerder und der Dorotheen-Stadt.
4. Christian Friedrich Richter, gebürtig von Sorau in der Nieder-Lausitz, nachmahls Medicinæ Doctor und Practicus beym Wäysenhause.
5. Christian Sigmund Richter, des vorigen Bruder, nachmahls gleichfals Medicinæ Doctor und Practicus bey hiesigem Wäysenhause.
6. Christian Jacob Roitsch, aus Meissen, von 1700 bis 1705; nachmahls Rector und Professor Gymnasii zu Elbingen in Preussen.
7. *Hieronymus* Freyer, von Gantko bey Kyritz in der Prignitz, von 1705 bis an seinen 1747 erfolgten Tod; ihm wurden in den letzten Jahren adjungiret:
   1) George Sarganeck, 1736, starb den 24 May 1743.
   2) Andreas Christoph Bünger, 1743 bis 1746; ward Hoff-Diaconus bey dem Grafen Reuß, Heinrich XI. zu Graitz.
8. Johann Arnold Anton Zwicke, Inspector adjunctus 1746; ordinarius 1747.

Das 20. Capitel.

Von denen Informatoribus und Seminario Præceptorum Selecto des Pædagogii Regii.

§. 1.

Die Zahl derer ordentlichen *Informatorum* des Pædagogii kan nicht so genau bestimmet werden, weil man in diesem Stück auf die Zahl der Scholaren und Classen zu sehen pfleget, da dann, nach bisheriger Einrichtung, bald mehr, bald weniger als 12, 16 bis 20 Personen verhanden gewesen. Unter denenselbigen wird eine Gleichheit beobachtet, und ist gar nicht ungewöhnlich, daß derjenige, welcher bereits in denen höhern Classen dociret hat, auf Anordnung des Directoris und Inspectoris, wann sie es nach denen Umständen vor gut befinden, wieder in eine niedrigere Classe gehen und daselbst informiren muß; ausser dem auf die Anciennité und wie lange einer im Pædagogio die ordinaire Information angetreten, gesehen wird.

§. 2. Das Amt derselben bestehet in folgenden Stücken: sie informiren täglich vier Stunden in literis, und eine Stunde in disciplinis mechanicis; haben einige Scholaren bey sich auf der Stube, und ausser denen Lectionen in steter Aufsicht; müssen für dieselben väterlich sorgen, auf ihr zeitliches und ewiges Heil bedacht seyn, mit denen Eltern correspondiren, und sich über dieses aller Untergebenen und des gantzen Wercks getreulich annehmen, und desselben Bestes bey aller Gelegenheit zu befördern suchen.

§. 3. Bey ihrer Annehmung wird vornemlich und zu erst auf eine wahre Furcht GOttes gesehen, als ohne welche von ihrer Arbeit schwerlich etwas gutes und der Kirchen GOttes wahrhafftig dienliches; wenigstens kein vorsichtiger Wandel vor denen Untergebenen, noch eine Harmonie unter den Mitarbeitern, woran doch so gar viel lieget, zu hoffen ist. Nächstdem wird auch erfordert, daß sie die zur Auferziehung der Jugend nöthige Klugheit haben, und in denenjenigen Stücken, welche sie dociren sollen, zur Gnüge erfahren, auch geschickt seyn, eine Sache mit gnugsamer Deutlichkeit vorzutragen. Daher dann ordentlicher Weise die Informatores des Pædagogii aus dem Seminario Præceptorum Selecto genommen werden.

§. 4. Dann, weil nicht ein jeder Studiosus sich zu einem Schulmann schicket, noch sich auf Schulsachen geleget, oder eine rechte Neigung hat, seine Zeit in solcher Lebensart zuzubringen, wenigstens nicht um die rechten Vortheile bey der Information bekümmert ist: so hat man man bey dem mehrern Anwachs der gesamten Anstalten gar bald erkannt, wie nöthig es sey, und wie viel zu deren Verbesserung beytragen würde, wenn man jederzeit geschickte und wohlzubereitete Præceptores zu denenselben in Bereitschafft haben möchte. Daher dann schon Ao. 1707 ein Seminarium Præceptorum Selectum aufgerichtet worden, in welchem diejenigen, die ins künfftige im Pædagogio Regio dociren sollen, durch gewisse angeordnete Collegia und Uebungen darzu präpariret werden. Solche Präparation geschiehet von dem Inspectore Pædagogii und einigen wohlgeübten Informatoribus, und währet 2 Jahr; da dann nur solche Subjecta darzu genommen werden, die rechte Lust haben in Schulen zu arbeiten, sich nebst der Theologie auf die Studia humaniora, besonders auf einen guten Lateinischen Stylum mit Fleiß legen, und zu der im Pædagogio gebräuchlichen Methode gewöhnen. Sie haben Zeit währender Präparation, wann sie es bedürfftig, auf dem Wäysenhause den freyen Tisch, geniessen auch wohl sonst noch ein oder anderes Beneficium, und informiren dabey, zu desto besserer Uebung, einige Stunden auf dem Wäysenhause; nach Verlauff der beyden Präparations-Jahre aber sind sie verbunden, wenigstens drey Jahr als Informatores bey dem Pædagogio zu stehen, und können binnen solcher Zeit keine Vocation zu einer andern Bedienung annehmen.

§. 5. Die *Informatores ordinarii* des Pædagogii Regii vom Anfang bis ietzo sind nach einander folgende gewesen:

1. Ludolph Christoph **Deichmann**, von Eimbeck, einer der ersten Informatorum, um Johannis Ao. 1695, der auch die ersten drey von Gandersheim anhero geschickten Scholaren unter seiner besondern Aufsicht gehabt, ward nachher Prediger auf dem Lande, und endlich Pastor auf dem Neumarckte, allwo er Ao. 1725 verstarb.
2. Christian Andreas **Bernstein**, aus Domnitz, ward nachher daselbst Pastor substitutus, verstarb aber gar bald. Er hat die beyden Lieder gemacht: **Ihr Kinder des Höchsten, wie stehts um die Liebe?** und **Zuletzt gehts wohl dem, der gerecht auf Erden.**
3-6. Zu gleicher Zeit sind auch Informatores gewesen, Jacob Bruno **Wigers**, und Johann Christoph **Mehder**, welche sich aber 1697 nach London begeben, und daselbst eine Lateinische Schule gehalten; ferner M. Tobias **Fuhrer**, aus Ungarn, und Martin **Ripsch**, nachmahls Prediger, und bald verstorben.
7. Hermann Nicolaus **Stieler**, aus Thüringen, nachmahls J. U. D. und Director des Gymnasii zu Erfurt.
8. Johann Albert *Lasius*, aus Goslar, von 1695 bis 1699; nachmahls Prediger auf dem Lande im Lüneburgischen, †
9. Christian **Töllner**, von Gera, von 1695 bis 1700; nachmahls Evangelischer Prediger zu Vilna in Pohlen, † an der Pest.
10. Christian Jacob **Roitsch**, aus Meissen, 1696, ward Inspector des Pædagogii 1700, nachher Rector und Professor des Gymnasii zu Elbing, 1705.
11. Christian **Köhler**, aus Pommern, 1696 bis 1699. †
12. Friedrich Wilhelm **Vogel**, aus Blanckenburg, 1697.
13. Christoph **Seebach**, aus Teinstädt, 1697 und 1698.
14. Christian Gottfried **Schening**, aus Pommern, 1697.
15. Matthias Andreas **Zeitz**, aus Quedlinburg, 1697 bis 1699; nachmahls Prediger zu Laubach, und ferner Ober-Pastor zu Müntzenberg in der Wetterau.
16. M. Paul Achatius **Bantz**, 1698 und 1699; nachmahls Rector zu Laubach.
17. Heinrich **Alexandri**, von 1698 bis 1701, ist verstorben.
18. Johann Michael **Hempel**, aus Meissen, von 1698 bis 1704; war nachgehends einige Zeit Inspector der Lateinischen Schule des Wäysenhauses, folgends Inspector der Königl. Freytische zu Halle, und ward nachher Professor des Gymnasii zu Elbing. †
19. Hieronymus **Freyer**, von Gantko aus der Prignitz, von 1698 bis 1705, ward hernach Inspector des Pædagogii, † 1747.
20. Johann **Müller**, von Spremberg, 1699 und 1700, nachmahls Prediger bey denen Teutschen Officiers zu Narva, folgends Hoffprediger bey der Czarischen Cronprintzeßin aus dem Durchl. Hause Braunschweig zu Petersburg, und endlich Pastor zu Lippehne bey Soldin in der Neumarck.
21. M. Johann Peter Conrad **Fuhrmann**, von Detmold, 1699, nachmahls Rector zu Verden, allwo er gestorben.
22. Johann Sigismund **Eschilsohn**, von Sorau, 1699, † zu Ende selbigen Jahres.
23. M. Heinrich Otto **Leutholff**, aus Thüringen, von 1699 bis 1700, nachmahls Hoff-Diaconus und Rector zu Aurich, und folgends Rector zu Narden.

24. Johann Georg **Hoffmann**, aus Meinungen, von 1699 bis 1702, nachmahls Prediger beym Wäysenhause zur Leipzig, und darauf Diaconus bey der S. Nicolai-Kirche daselbst.
25. Georg Michael **Hirschfeld**, von Creutzburg an der Werre, von 1700 bis 1704, nachmahls Prediger auf dem Lande in der Marck, und ferner bey dem Wäysenhause zu Altona.
26. Johann Valentin **Braunhold**, aus Gotha, von 1700 bis 1708, nachher Prediger auf dem Lande im Altenburgischen.
27. Johann Levin **Schlicht**, von Calbe aus der Alten Marck, von 1700 bis 1708, nachmahls Rector der Saldrischen Schule zu Brandenburg, letzlich Prediger zu Berlin, woselbst er 1723 gestorben.
28. Johann Georg **Rüdiger**, aus dem Darmstädtischen, 1701, nachmahls Præceptor Classicus im Pædagogio zu Giessen, hierauf Prediger und Metropolitan an verschiedenen Orten, und ferner Inspector zu Echtzel im Darmstädtischen.
29. Johann **Juncker**, von Londorff bey Giessen, 1701 und 1702, und wiederum 1707, nachmahls Medicinæ Doctor und Practicus, auch seit 1730 Professor auf hiesiger Friedrichs-Universität.
30. M. Johann Ernst **Gründler**, von Weisensee, von 1702 bis 1708, nachmahls Königl. Dänischer Missionarius zu Tranquebar in Ostindien, allwo er am 19 Mart. 1720 verstorben.
31. Gottfried **John**, aus Thüringen, vom Jun. 1702 bis Michaelis 1735.
32. Johann Christoph **Callenberg**, aus Thüringen, von 1702 bis 1705, nachmahls Cantor zu Aurich in Ostfrießland.
33. Christian **Krenckel**, aus der Alten-Marck, von 1702 bis 1704, nachmahls Prediger auf dem Lande in der Alten-Marck.
34. Johann Nicolaus **Fuchs**, aus Thüringen, 1702 und 1703, nachher Haus-Prediger im Wäysenhause zu Bielefeld.
35. Heinrich **Kirchhoff**, aus dem Halberstädtischen, 1702 bis 1704, nachher Prediger auf dem Lande im Halberstädtischen.
36. Johann Baptista **Habermann**, aus Nürnberg, 1703 bis 1705, nachher Prediger auf dem Lande im Mansfeldischen.
37. Johann Heinrich *Cellarius*, aus Giessen, 1703 und 1704.
38. M. Christian **Schneider**, aus Roßwein, 1704 bis 1707.
39. Johann **Schultze**, aus der Alte Marck, von 1704 bis 1707, nachmahls Prediger zu Buckau in der Mittelmarck, und folgends zu Hohnstedt im Mansfeldischen. †
40. Georg Christian **Adler**, aus dem Voigtlande, von 1704 bis 1706, nachmahls Rector der Saldrischen Schule und folgends Pastor in der Neustadt Brandenburg.
41. Johann Friedrich **Michelmann**, aus Pohlen, von 1704 bis 1707.
42. Michael **Lichtenauer**, von Königsberg aus Francken, von 1704 bis 1715, nachmahls Feldprediger, und zuletzt Pastor zu Fürstenfelde in der Neumarck.
43. Friedrich Christian von **Buquoy**, aus Heydelberg, 1705 und 1706, nachmahls Conrector zu Saltzwedel, und ferner Prediger in der Niederlausitz.
44. M. Georg **Beiche** von Stasfurt, 1704 bis 1710, nachmahls Inspector der Lateinischen Schule des hiesigen Wäysenhauses, ferner Rector und seit Ao. 1730 Diaconus zu Calbe an der Saale.
45. Johann **Bucholtz**, aus Pritzwalck, 1706 bis 1710, nachmahls Archidiaconus in Patria.
46. M. Johann Philipp **Lutz**, aus dem Würtenbergischen, 1706 und 1707, nachmahls Prediger in seinem Vaterlande.
47. Samuel **Spicker**, von Wusterhausen an der Doße, 1706 und 1707, nachmahls Pastor zu Neustadt an der Dosse.
48. Johann Nicolaus **Rudloff**, aus Eisenach, 1700 bis 1712, nachmahls Rector zu Husum im Hollsteinischen.
49. Johann Justus **Strohberg**, aus Niedeck im Hannöverischen, von 1707 bis 1712, da er am 3 Junii hieselbst verstorben.
50. Christoph **Rönisch**, von Zittau, 1706 bis 1711, nachmahls Prediger auf dem Lande in der Marck, endlich Pastor und Inspector zu Storckau.
51. Andreas **Gravenhorst**, aus Croppenstädt, 1707 bis 1716, nachher Prediger und Rector zu Hachenburg in der Grafschafft Sayn, und letztens Pastor zu Esens in Ostfriesland.
52. Christoph **Carbaum**, von Dornau bey Halle, 1707 bis 1710, nachher Diaconus, und endlich Pastor und Inspector zu Calbe an der Saale, †
53. Lucas **Geiger**, aus Memmingen, 1707 bis 1716, ietzo Collega tertius am Lyceo zu Memmingen.
54. Samuel *Rostkovius*, aus der Neumarck, 1707 bis 1711, nachmahls Conrector und ietzo Archidiaconus zu Züllichau.

55. Johann Daniel **Juncker**, von Londorff bey Giessen, 1707 bis 1714, ward Prediger in der Pfaltz.
56. Hermann **Eschenburg**, von Narva aus Liefland, 1707 und 1708, nachmals Feldprediger und darauf Evangelischer Prediger in Holland.
57. David Malachias **Siebenhaar**, aus Magdeburg, 1707 bis 1709, ward Prediger zu Großkugel zwischen Halle und Leipzig.
58. Johann Heinrich **Schultze**, von Colbitz im Magdeburgischen, 1708 bis 1715, nachher Doctor Medicinæ und Professor zu Aldorf, und letzlich Prof. Medicinæ, eloquentiæ, antiquitatum & philosophiæ zu Halle, †. 10 Oct. 1744.
59. Johann Gottfried **Consentius**, von Neu Brandenburg, 1708 bis 1714, ward Prediger zu Cotbus in der Niederlausitz.
60. Johann Ludolph **Bünemann**, von Calbe in der Altenmarck, 1708 bis 1712, nachher Rector des Gymnasii zu Minden.
61. Johann Caspar **Carstedt**, von Bismarck in der Altenmarck, 1709 bis 1715, nachher Rector der Saldrischen Schule und Guarnison Prediger zu Brandenburg, ferner Guarnison-Prediger zu Potsdam, und darauf Königl. Preußl. Feld-Probst zu Berlin.
62. Georg Philipp **Jäger**, aus dem Waldeckischen, von 1709 bis 1712.
63. Christoph August **Sporleder**, von Ermsleben, 1709 bis 1714, nachher Prediger in der Pfaltz.
64. Bernhard Heinrich **Prilwitz**, aus Quedlinburg, 1710 bis 1718, ietzo Conrector in Patria.
65. Johann Werner **Krause**, aus Königsberg in Francken, 1710 bis 1715, ietzo Superintendens zu Eisfeld in Francken.
66. Christian **Krause**, aus Brandenburg, 1711 bis 1715, nachher Feldprediger und darauf Pastor zu Saltza im Magdeburgischen.
67. Daniel **Crisenius**, aus Polen, 1711 bis 1716, nachmals Hoffmeister bey unterschiedenen Gräflichen und andern Standes Personen.
68. Johann Christoph **Chemnitius**, aus Brandenburg, 1712 bis 1722, nachher Schulbedienter zu Potsdam.
69. Johann Friedrich **Schirmer**, aus dem Halberstädtischen, 1712 und 1713.
70. Christian Friedrich **Esser**, aus der Neumarck, 1712 und 1713.
71. Paulus **Hullick**, aus Rosenau in Ungarn, 1713 und 1714, starb auf seiner Rückreise nach Ungarn im Junio 1714 zu Breßlau.
72. Martin Christoph **Käyser**, aus dem Hildesheimischen, 1713 bis 1715.
73. Gerhard **Ibbecken**, aus dem Oldenburgischen, 1713 bis 1715, nachher Prediger zu Domnitz bey Halle, ferner auf dem Lande im Oldenburgischen und endlich General-Superintendens zu Oldenburg.
74. Benedictus Hermann **Holtorff**, aus Ratenau, 1713 bis 1717, nachher Cantor zu Ratenau, ferner Subrector bey der Saldrischen Schule zu Brandenburg, und zuletzt Cantor zu Stendal.
75. Gotthelff August **Laurentii**, von Hohenstein aus Meissen, 1713 bis 1717, nachmals Feldprediger und darauf Pastor zu Osterwieck im Halberstädtischen.
76. Israel **Büttner**, aus Neu-Ruppin, 1714 bis 1717, nachher Rector an der Domschule zu Havelberg, und darauf Prediger auf dem Lande bey Pritzwalck in der Prignitz.
77. Andreas **Röhler**, aus dem Waldeckischen, 1714 und 1715, ist Prediger in Patria.
78. Georg Sigismund **Rücker**, aus Spandau, 1714 und 1715.
79. Ernst Victor **Sprengel**, aus dem Magdeburgischen, 1714 bis 1717, ietzo Diaconus zu Brandenburg.
80. Johann Friedrich **Schefsky**, aus dem Hannoverischen, 1715 und 1716, nachmahls Hoffmeister bey einigen von Adel auff Universitäten.
81. Otto **Flesche**, aus Stolpe in Hinter-Pommern, 1715 bis 1718, nachher Cadets-Prediger zu Berlin, ferner Præpositus in Hinter-Pommern, und darauff Prediger auff der Friedrichsstadt zu Berlin.
82. Johann **Griese**, aus Pritzwalck, 1715, bis zum Junio 1716, da er an der Schwindsucht gestorben.
83. Friedrich **Wagner**, von Caro im Magdeburgischen, 1715 bis 1719, nachher Feldprediger zu Berlin, hierauff Pastor und Inspector zu Nauen, ferner Königl. Preuß. Consistorial-Rath, Præpositus und Pastor auch Professor Theologiæ Primarius am Collegio illustri zu Stargard, und seit 1736 Haupt-Pastor zu S. Michaelis und Scholarcha zu Hamburg.
84. Simon **Vatke**, aus dem Halberstädischen, 1715 und 1716, nachher Cantor zu Osnabrüg.
85. Johann Christoph **Hechtle**, aus Dünckelsbühl, 1716 bis 1719, nachmahls Informator im Wäysenhause zu Augspurg, ferner Rector zu Dünckelsbühl, und darauf Collega bey der Schule zu Neustadt an der Aisch im Bayreutischen.
86. Johann Georg **Richter**, aus Römhild, 1715 bis 1717, nachher Prediger zu Schwerin im Mecklenburgischen.

87. Joachim **Lachmann**, aus Stendal, 1716 bis 1720, nachher Guarnisons-Prediger zu Spandau, hierauf Prediger auf dem Lande in der Uckermarck, und ferner Pastor und Inspector zu Züllichau.
88. Christian Zacharias **Schultze**, aus Storkau, 1716 bis 1720, nachher Cadets-Prediger zu Berlin, und hierauf Pastor und Inspector zu Potsdam.
89. M. Johann Jacob **Schätz**, aus Straßburg, 1716 bis 1720, nachmahls Rector zu Trarbach, und hierauf Director Gymnasii illustris zu Eisenach.
90. Gotthilff August **Francke**, aus Halle, vom November 1716 bis zum Mertz 1719, ietzo Senior der Theol. Facultæt zu Halle, und Director des Pædagogii Regii und Glauchischen übrigen Anstalten.
91. Johann Christian **Lerche**, aus Potsdam, 1716 bis 1723, nachher Königl. Schwedischer Legations-Prediger zu Wien, und ferner Superintendens zu Neustadt an der Aisch im Bayreutischen.
92. Ehrenfried Mathäus **Hamerich**, aus Rensburg, 1716 bis 1718, nachher Königl. Dänischer Legations-Prediger zu Wien, und ferner Pastor zu Oldesloe im Hollsteinischen.
93. Christian Martin **Martini**, von Böcke bey Brandenburg in der Mittelmarck, 1717 und 1718, ietzo Pastor zu S. Georgen zu Glauche vor Halle.
94. Gotthelf **Oefeld**, aus Aschersleben, 1716 bis 1721, ietzo Prediger in Patria.
95. Johann **Tibbe**, von Cöslin in Hinter-Pommern, 1717 und 1718.
96. Friedrich Heinrich **Cramer**, aus Rudolstadt, 1717 bis 1720, nachher Prediger im Schwartzburgischen.
97. Johann Christian **Chemlin**, aus dem Halberstädischen, 1717 bis 1722, nachher Diaconus zu Treuenbrietzen.
98. M. Johann Heinrich **Topf**, aus Gera, 1717 bis 1719, nachmahls Director des Gymnasii und Prediger zu Eßen in Westphalen.
99. David **Fend**, aus Nördlingen, 1717 bis 1720, nachher Rector des Gymnasii zu Oettingen.
100. Friedrich Jonas **Bannarth**, von Schwertz aus dem Magdeburgischen 1717 bis 1722, nachher Prediger zu Alvensleben im Magdeburgischen. †
101. Friedrich **Griese**, aus Pritzwalck, 1718 bis 1724, nachmahls Cabinets-Prediger, und folgends Diaconus an S. Petri Kirche zu Berlin.
102. Johann Christoph **Hey**, von Wertheim, 1719 bis 1722, nachher Rector zu Pritzwalck, und darauf Prediger zu Arendsee in der Altenmarck.
103. Georg Gottlieb **Oefeld**, aus Aschersleben, 1719 bis 1720 † zu Halle 28 Jul. 1724.
104. Franz Michael **Cling**, aus Friedland im Mecklenburgischen, 1719 bis 1721, nachher Hofmeister bey einigen von Adel auf Universitäten.
105. M. Carl Friedrich **Kranewitter**, aus Chemnitz, 1719 bis 1723, nachher Rector zu Ilefeld.
106. Johann Friedrich **Taust**, aus Giebichenstein, 1720 bis 1726, nachher Collega Septimus, ietzo Tertius des Gymnasii zu Halle.
107. Johann Caspar **Ulmann**, aus Aschersleben, 1720 bis 1723, nachher Rector zu Calbe an der Saale, † allda 1728.
108. David Gottlieb **Clausius**, aus dem Halberstädtischen, 1721, nachher Prediger zu Egeln im Magdeburgischen, † daselbst 1737.
109. Gottfried **Himler**, von Laucha in Thüringen, 1720 bis 1724, nachher Conrector der Domschule zu Reval in Liefland, † daselbst 1737.
110. Brandanus Friedrich *Mylius*, von Wanzleben aus dem Magdeburgischen, 1721 bis 1728, nachher Conrector der Schule zu Magdeburg und darauf Guarnison-Prediger und Rector der Saldrischen Schule zu Brandenburg.
111. Elias **Bütow**, aus der Neumarck, 1721 bis 1724, nochmahls Pastor und Inspector des Wäysenhauses zu Potsdam, † daselbst.
112. Ernst Heinrich **Alemann**, aus Bilefeld, 1721 bis 1727, nachher Prediger auf dem Lande bey Bilefeld.
113. Christian Friedrich *Crusius*, aus dem Voigtlande, 1721 bis 1724, nachher Hoffmeister bey einem Grafen von Solms, und ferner Königl. Pohln. und Churfürstl. Sächs. Geheimer Secretarius.
114. Johann Gustav **Chemnitz**, aus Kyritz, 1722 bis 1726, nachmahls Feldprediger zu Magdeburg, und darauf Pastor und Inspector zu Neu-Ruppin.
115. Joachim **Sentzke**, von Lüben bey Wilsenack, 1722 bis 1727, nachher Cadets-Prediger zu Berlin, und folgends Prediger auf dem Lande bey Magdeburg.
116. Johann Christian **Kleinau**, von Burg im Magdeburgischen 1722, bis 1724, nachher Conrector in seiner Vaterstadt, allwo er gestorben.
117. Johann Heinrich **Struve**, aus Schönebeck im Magdeburgischen, 1722 bis 1728, nachher Conrector und darauf Rector zu Züllichau.
118. Christian Friedrich **Preßler**, aus Perleberg, 1722 bis zum August 1724, und darauf Königl. Dänischer Mislionarius zu Tranquebar in Ostindien.

119. Wilhelm Christoph **Sürtbrack**, aus der Grafschafft Ravensberg bey Bilefeld gebürtig, 1723 und 1724, gieng wegen Leibes-Schwachheit in sein Vaterland, und starb daselbst.
120. Johann **Holtzapffel**, von Wildungen aus dem Waldeckischen, 1723 bis 1727, nachher Conrector in Patria und folgends Prediger auf dem Lande in dasiger Nachbarschafft.
121. Johann **Schrodt**, aus Franckenau in Hessen, 1723 bis 1729, nachher Conrector des Käyserlich-Rußl. Lyceo zu Riga.
122. Christoph Theodosius **Walther**, aus Soldin in der Neumarck, 1723 bis 1724, und darauf Königl. Dänischer Mission arius zu Tranquebar in Ostindien, starb zu Dreßden 1741.
123. Johann Ludewig **Voit**, von Königsberg in Francken, 1723 bis 1728, nachher Cabinets-Prediger bey dem Rußischen General von Campenhausen, und folgends Pastor und Assessor Consistorii zu Pernau in Liefland.
124. Hiob Friedrich **Müller**, aus dem Gothaischen, 1724 bis 1726.
125. Johann Michael **Gaßer**, aus der Reichsstadt Schweinfurt, von 1724 bis 1728, nachher Rector zu Calbe an der Saale, und seit 1732 Rector des Gymnasii zu Halle.
126. Johann Georg **Wiedemann**, aus der Reichsstadt Nördlingen, 1724 bis 1727, nachmahls Guarnison-Prediger und Rector der Saldrischen Schule zu Brandenburg, alwo er 1732 als designirter Königl. Preuß. Consistorial-Rath, Præpositus und Professor des Collegii illustris zu Stargard verstarb.
127. Johann Friedrich **Bertram**, aus der Reichsstadt Ulm, 1724 bis 1728, nachher Hoff-Diaconus und Rector, folgends Fürstl. Ostfrießl. Consistorial-Rath und Hoff-Prediger zu Aurich.
128. David **Ulmann**, aus Aschersleben, 1724 bis 1730, nachmals Doctor Medicinæ und Stadt-Physicus zu Beltzig im Sächsischen Chur-Creyse.
129. Fridemann Gottlieb **Wigand**, aus Osterwieck, 1724 bis 1730, nachher Rector und Ad. Ministerii zu Potsdam, folgends Prediger zu Pagemühl in der Uckermarck.
130. Johann Jacob **Specht**, aus Saltzwedel, 1724 bis 1729, nachmals Feldprediger, und darauf Præpositus zu Stolpe in Hinter-Pommern.
131. Georg Friedrich **Novius**, von Daber bey Stargard in Pommern, 1725 bis 1731, nachher Rector des Archigymnasii zu Soest.
132. Simon Heinrich **Oldenbruch**, aus dem Magdeburgischen, 1725 bis 1729, nachher Cadets-Prediger zu Berlin, und ietzo Königl. Preußl. Consistorial-Rath, Præpositus, Pastor und Professor Theologiæ Primarius am Collegio illustri zu Stargard.
133. Bernhard **Jester**, aus Velau in Preussen, 1725 bis 1732, ietzo Rector der Schule zu Alt-Ruppin.
134. Georg **Sarganeck**, aus dem Fürstenthum Teschen in Schlesien, von 1726 bis 1728, nachher Conrector zu Teschen, folgends Rector zu Neustadt an der Aysch, und seit 1736, Inspector des Pædagogii Regii zu Halle, † 1743.
135. Christoph Ludewig **Riemschneider**, aus Schönebeck im Magdeburgischen, 1726 und 1727, nachher Conrector zu Barby, und darauf nicht weit davon Prediger auf dem Lande.
136. Georg Gottlieb **Fuhrmann**, von Landsberg an der Warte, 1726 bis 1730, nachher Prediger am Wäysenhause zu Berlin, hierauf Pastor auf dem Neumarckte zu Halle, und seit 1736 wieder auf der Friedrichsstadt zu Berlin, ietzo aber in Preussen.
137. Johann Heinrich **Volmar**, aus Berlin, 1726 bis 1732, nachher Rector des Gymnasii zu Hervort in Westphalen.
138. Samuel Gottfried **Richtsteig**, aus Landsberg an der Warte, 1726 bis 1729, nachmals Königl. Dänischer Missionarius zu Tranquebar in Ostindien, woselbst er an 12 May. 1735 verstorben.
139. Christian Ludewig **Rogge**, aus Belgard in Hinter-Pommern, 1726 bis 1731, nachher Prediger auf dem Lande bey Stargard.
140. Daniel **Saltzenius**, aus Schweden, 1727 bis zum Mart. 1728, nachher Inspector der Lateinischen Schule des Wäysenhauses; ietzo Doctor und Prof. Theol. auch Rector der Kneiphofischen Schule zu Königsberg.
141. Johann Sigismund **Ulitsch**, von Franckfurt an der Oder, 1727 bis 1729, nachher Hoff-Diaconus zu Stolberg, folgends Hoffprediger bey der verwittweten Fürstin von Ostfrießland, und ietzo Pastor zu Tondern im Hollsteinischen.
142. Johann Christoph **Schwartz**, aus Halberstadt, 1727 bis 1729.
143. Johann Michael **Hardenack**, aus Perleberg, 1727 bis 1731.
144. Johann Georg **Knapp**, von Oehringen in Francken, 1728 bis zum Mart. 1732, nachher Cadets-Prediger zu Berlin, folgends Adjunctus Fac. Theol. und darauf Doctor und Professor Theologiæ Ordinarius zu Halle, auch Subdirector des Wäysenhauses und Pædagogii Regii.

145. Christoph Friedrich von **Dam**, aus Calbe an der Saale, 1728 bis 1732, nachher Rector in Patria.
146. Ludwig Christian **Vockerodt**, aus Gotha, 1728 bis 1732, nachher Prediger und Conrector der Saldrischen Schule zu Alt-Brandenburg.
147. Johann Gottfried **Listich**, von Stolpe aus Pommern, 1729 bis 1734, nachmahls Conrector zu Colberg in Hinter-Pommern.
148. Andreas **Worm**, von Neu-Brandenburg im Mecklenburgischen, 1729, nachher Königl. Dänischer Missionarius zu Tranquebar in Ostindien, allwo er am 30 May 1735 verstorben.
149. Carl Heinrich **Theune**, aus dem Lüneburgischen, 1729 bis 1734, nachher Conrector, folgends Rector zu Sorau, und ietzo Professor des Gymnasii zu Brieg in Schlesien.
150. Hieronymus Friedrich **Chemnitz**, von Kyritz, 1729 bis 1735, nachher Pastor Adjunctus zu Kochstädt im Halberstädtischen.
151. Johann Julius **Hecker**, von Werden in der Grafschafft Marck, vom Dec. 1729 bis Sept. 1735, nachher Pastor und Inspector des Königl. Wäysenhauses zu Potsdam, und ietzo Prediger auf der Friedrichsstadt zu Berlin, und Director der neuen Schul-Anstalten daselbst.
152. M. Johann Hermann *Jani*, aus Aurich in Ostfriessland, 1729 bis 1732, ietzo Conrector in seiner Vaterstadt.
153. Johann Dietrich **Sengke**, aus Lüben bey Wilsenack, 1729 bis 1736, nachher Rector zu Barby, und zugleich Prediger nahe dabey auf dem Lande.
154. Benjamin Gottfried **Woldmann**, von Jydergotz bey Berlin, 1730 bis 1732.
155. Samuel Anastasius **Töllner**, aus Halle, 1730 bis 1733, nachher Subrector zu Neu-Brandenburg.
156. Johann Ernst **Geister**, aus Berlin, 1730 bis zum Nov. 1731, nachher Missionarius bey der Englischen Mißion zu Madras in Ostindien.
157. Joachim **Böldicke**, von Plönitz bey Kyritz, in der Prignitz, 1730 und 1731, nachher Rector zu Königsberg in der Neumarck, und folgends Prediger zu Calbe in der Altemarck.
158. Friedrich Eberhard **Rambach**, aus dem Gothaischen, 1730 bis 1734, ward nachher Diaconus substitutus zu Cönnern im Saalcreyse; folgends Pastor zu Lepitz bey Wusterhausen in der Marck, 1740, Diaconus bey U. L. Frauen-Kirche zu Halle, und 1745 zweyter Prediger bey der Heil. Geist-Kirchen zu Magdeburg.
159. Johann Caspar **Krämer**, von Hildburghausen, 1730 bis 1735, nachher Subrector der Saldrischen Schule zu Brandenburg, und ietzo ein Prediger auf dem Lande.
160. August Andreas Achilleo, aus Halberstadt, 1731 bis 1737, nachher Conrector, und folgends Rector zu Sorau in der Lausitz.
161. Friedrich Wilhelm **Ulfert**, aus der Neumarck bey Dramburg gebürtig, 1731 bis 1735.
162. Carl Andreas *Christiani*, aus Königsberg in Preussen, 1731 bis 1735, nachmahls Professor Philosophiæ in Patria
163. Ernst **Wegener**, von Berlinichen aus der Neumarck, 1731 bis 1734, nachher vocirter Conrector nach Sorau, aber bald darauf Gräflich-Promnitzischer Informator zu Utrecht und Halle.
164. Johann Dietrich **Krull**, aus Magdeburg, 1732, ietzo Conrector des Gymnasii zu Halle.
165. Nicolaus Friedrich **Stöhr**, aus dem Bayreuthischen, 1732 bis 1735, nachher Conrector zu Saalfeld.
166. Johann Christian **Nachtigal**, aus Halberstadt, 1732, ward Rector zu Potsdam, nachher Ober-Prediger bey der S. Martini Kirche zu Halberstadt.
167. Johann **Heyn**, aus Königsberg in Francken, 1732 bis 1736, nachher Conrector des Gymnasii zu Halle, folgends Rector der Saldrischen Schule zu Brandenburg, ferner Prediger auf einem Dorffe Retzen nahe dabey, und endlich Pastor zu Werder in der Neumarck, allwo er verstorben.
168. Gottfried **Holeisen**, aus der Reichs-Stadt Augspurg, 1733 bis 1736, ietzo Diaconus in Patria.
169. Otto Eberhard **Olse**, aus Halberstadt, 1733 bis 1737, nachher Conrector zu Cotbus, und folgends Rector zu Burg.
170. Johann Elias **Schönfeld**, von Nauenhagen in Meissen, 1733 bis 1735.
171. Philipp Christoph **Rüdiger**, aus Giessen, 1733 und 1734, ietzo Prediger zu Burg.
172. Daniel Heinrich **Purgold**, aus Saltzwedel, 1734, ietzo Prediger zu Parchim.
173. Georg Friedrich **Reichhard**, aus der Mittelmarck bürtig, von 1735.
174. Johann Gerhard **Tüchter**, aus Gehmen im Münsterischen, von 1735.
175. Johann Christoph **Horn**, aus Halle, von 1735.

176. Andreas Petrus **Hecker**, von Werden aus der Grafschafft Marck, von 1735.
177. Friedrich **Pechmann**, von Pommertzig im Croßischen, 1735, stehet als Prediger bey Oels in Schlesien.
178. Johann **Bruckner**, von Hermannstadt in Siebenbürgen, von 1736.
179. Benjamin Ehrenfried **Lange**, aus der Mittelmarck bey Belitz, von 1736.
180. Georg Leonhard **Ritz**, aus Neustadt an der Aisch, von 1737.
181. Johann Heinrich **Feder**, aus Ludwigstadt in Thüringen, von 1736.
182. David Eberhard *Jani*, aus Aurich, 1737 bis 1740, ietzo Prediger zu Radewell.
183. Carl Christian **Wigand**, aus Wernigerode, 1737, ward Conrector in Patria, und starb allda 1748.
184. Gotthilff Christoph **Backe**, von Giebs bey Magdeburg, 1737.
185. Andreas Ludwig **Uhde**, von Oschersleben, von 1737.
186. Johann Ludolph **Homeyer**, aus dem Magdeburgischen, von 1737 bis 1739, ietzo Collega an dem Gymnasio zu Halle.
187. Erdman **Laßan**, aus Pommern, 1738 bis 1741, ietzo Prediger in Patria.
188. Johann Arnd **Lohmann**, aus dem Mindischen, 1738 bis 1742, ietzo Prediger auf dem Lande in der Grafschafft Ravensberg.
189. Christian Nathan Johann *Lucæ*, aus Magdeburg, 1738 bis 1742, nachher Feld-Prediger unter den Königl. Preuß. Truppen, starb 1745.
190. Georg Gottlieb **Schiller**, aus der Lausitz, 1738 bis 1741, nachher Feld-Prediger unter den Chur-Sächsischen Truppen, starb 1743.
191. Andreas **Creutzberger**, aus Francken, 1738 bis 1741, ietzo Conrector zu Neustadt an der Aisch.
192. Paul **Brand**, aus Pommern, 1739 bis 1740, ietzo Prediger auf dem Lande in Patria.
193. Christian Gideon **Gudisch**, aus Pommern, 1739 bis 1742, ietzo Prediger in Patria.
194. Andreas Christoph **Bünger**, aus der Priegnitz, 1739 bis 1743, nachher bis 1746 Inspector Adjunctus, folgends Hof-Diaconus bey dem Graf Reuß Heinrich XI zu Graitz. und ietzo Prediger auf dem Lande im Vogtlande.
195. Georg Gottlieb **Schwolcke**, aus Schlesien, 1740 bis 1743, ietzo Prediger auf dem Lande in Patria.
196. Christoph Christian **Silchmüller**, aus Francken, 1739 bis 1745, ietzo Rector zu Tournau in Francken.
197. Theophilus Salomon **Schumann**, aus dem Magdeburgischen, 1740 bis 1742.
198. A. G. E. **Hempel**, aus dem Magdeburgischen, 1740 bis 1742, ietzo Rector zu Calbe.
199. Johann Friedrich **Spiecker**, aus der Marck, 1740 bis 1743, ietzo Prediger auf dem Lande in der Altemarck.
200. Johann Samuel **Seebald**, aus dem Magdeburgischen, 1740 bis 1743, starb im Pædagogio.
201. Samuel Theodorus *Albinus*, aus der Marck, 1741 bis 1743, ietzo adjungirter Hoff-Prediger bey der Teutschen Capelle zu London.
202. Tobias **Heinrich**, aus Sorau, 1741 bis 1745, ietzo Rector der Saldrischen Schule zu Brandeburg.
203. Johann Peter **Seefisch**, aus Magdeburg, 1741 bis 1744, ietzo Prediger auf dem Lande bey Halle.
204. Johann Friedrich **Otto**, aus Pommern, 1741 bis 1744, ietzo Land-Prediger in Patria.
205. N. **Lemke**, aus Francken, 1741 bis 1744, starb allhier.
206. Joachim **Woltersdorff**, aus dem Magdeburgischen, 1742 und 1743, nachher Pagen-Hoffmeister zu Sorau.
207. Carl Friedrich **Hammohr**, aus Pommern, 1742 und 1743.
208. Johann Ludewig **Meyer**, aus dem Braunschweigischen, 1742 und 1743, starb im Pædagogio.
209. N. **Boppe**, aus der Wetterau, 1742 bis 1744.
210. Johann Christoph Samuel **Lange**, aus der Marck, 1743 bis 1746.
211. Johann Christoph **Heumann**, aus dem Saalfeldischen, 1743 bis 1745.
212. Christoph Ludewig **Lindemeyer**, aus dem Darmstädtischen, 1743 bis 1745, ietzo Prediger auf dem Lande in der Pfaltz.
213. Johann Christoph **Domrich**, aus dem Schomburgischen, 1744 und 1745, nachher Frühprediger zu Bückeburg, darauf Adjunctus der Philosophischen Facultät zu Helmstädt, und ietzo Rector der Fürstl. Schule zu Wolffenbüttel.
214. Johann Arnold Anton **Zwicke**, von Lippstadt aus Westphalen, 1743 bis 1746, nachher Inspector adjunctus bis 1747, und von der Zeit Inspector ordinarius des Pædagogii Regii.
215. Johann Bernhard **Gelbar**, aus Halle, 1743 bis 1746, ietzo Conrector der Schule in der Neustadt Brandenburg.

216. Johann Florens Schuß, aus Bielefeld, 1743 bis 1747, ietzo Prediger zu Hervorden.
217. Heinrich Gottlieb Stavenow, aus dem Vogtlande, 1743 bis 1747, ietzo Rector zu Sorau.
218. Johann Friedrich Witte, aus Preussen, 1745 und 1746.
219. Johann Friedrich Fiddechow, aus Pommern, von 1745 an, ietzo Senior unter denen Informatoribus.
220. Johann Friedrich Enger, aus Magdeburg, 1746 bis 1748, ietzo Conrector der Saldrischen Schule zu Brandenburg.
221. Johann Nicolaus Hoff, aus der Pfaltz, 1746 bis 1749, ietzo Rector zu Manheim.
222. Gottlob Andreas Thomas, aus Halle, von 1746.
223. Johann Anton Niemeier, aus dem Schomburgischen, von 1746.
224. Johann Adolph Grau, aus dem Vogtlande, von 1746 bis 1748.
225. Georg Conrad Winckelmann, aus dem Magdeburgischen, 1747 bis 1749.
226. Christian Gottlieb Schubert, aus dem Vogtlande, von 1747.
227. Christian Gottlieb Martini, aus Halle, von 1748.
228. Christian Ludewig Breithaupt, aus dem Hannöverischen, von 1748.
229. Johann Benjamin Berner, aus dem Vogtlande, 1748.
230. Georg Heinrich Hüttemann, aus dem Fürstenthum Minden, vom Anfang 1749, ist vor kurtzen als Königl. Dänischer Missionarius nach Tranquebar in Ostindien abgereiset.
231. Arnold Heinrich Brinckmann, aus Lippstadt, von 1749.
232. Johann Heinrich Christian Breymann, aus dem Braunschweigischen, von 1749.

Ausser diesen ordentlichen Informatoribus haben eine ziemliche Anzahl seit 1695 bis ietzo ausserordentlich theils auf eine kurtze, theils etwas längere Zeit im Pædagogio mit informiret, welche zu specificiren zu weitläufftig fällt.

Das 21. Capitel.

Von den Untergebenen oder Scholaren des Pædagogii.

§. 1.

Die Untergebenen sind so wohl adelichen als bürgerlichen Standes, und mehrentheils von fremden Orten; wie sie dann bisher nicht nur aus Teutschen Provintzen, sondern nebst denen in Teutschland wohnenden Frantzosen auch aus Holland, Engelland, Schottland, Dännemarck, Norwegen, Schweden, Liefland, Curland, Preussen, Pohlen, Ungarn, Siebenbürgen, Türckischen Servien, Elsas, Lothringen, der Schweitz, Graubünden, Italien, Rußland und Asien hieher geschickt worden. Die Anzahl derselben vom Anfang des Pædagogii Ao. 1695 an bis 1749 ist überhaupt 1603 Scholaren gewesen, unter welchen sich 25 Grafen und 94 Freyherren befunden, und zwar

Grafen:

1. Carl Christian Ludwig, Graf von Waldeck, der als Käyserlicher General 1734 in der Schlacht bey Parma in Italien geblieben.
2. Carl Christian, Graf von Leiningen-Westerburg.
3. Nicolaus Ludewig, Graf von Zinzendorff und Pottendorff, ietzo das Haupt der Herrenhutter.
4. Wilhelm, Graf von Ysenburg und Büdingen.
5. Carl Ludwig, Graf von Solms-Utphe.
6. August Gottfried Dietrich, Graf von Beichlingen, aus Dreßden.
7. Georg Ludwig, Graf von Platen, aus dem Hannöverischen.
8. Heinrich Carl, Graf von Solms-Wildenfels.
9. Friedrich Ludewig, Graf von Solms-Wildenfels.
10. Friedrich Christoph, Graf von Solms-Wildenfels.
11. Christian Ernst, Graf von Solms-Baruth.
12. Georg Wilhelm, Graf von Solms-Baruth.
13. Friedrich Sophus, Graf von Wartensleben.
14. Leopold Alexander, Graf von Wartensleben.
15. Carl Gustav, Graf von Sparr.
16. Adam Detloff, Graf von Schlippenbach.
17. Albert Christian Ernst, Graf von Schönburg.
18. Friedrich Christian Otto, Graf von Wedel, aus Norwegen.
19. Friedrich Wilhelm, Graf von Wedel, des vorhergehenden Bruder.

20. Gustav Henning, Graf von Forbach, aus Lothringen.
21. Carl Georg Ludwig, Graf von Stolberg.
22. Georg Ehrenreich Carl, Graf von Lasperg, aus Oesterreich.
23. Georg Ferdinand Engelbert, Graf von Lasperg, des vorigen Bruder.
24. Hector Ferdinand Friedrich, Graf von Kornfail, aus Oesterreich.
25. Friedrich August, Graf von der Schulenburg.

Freyherren.

1. Johann Abraham Friedrich, Freyherr von Syberg, aus Westphalen.
2. Albert Daniel, Frhl. von Welser, aus Schwaben.
3. Ludwig Reinhard, Frhl. von Hertzberg, aus Altenburg.
4. Friedrich Wilhelm, Frhl. von Hertzberg, aus Altenburg.
5. August Eberhard, Frhl. von Maltzan, aus Schlesien.
6. Ferdinand Friedrich, Frhl. von Maltzan, aus Schlesien.
7. Christian Friedrich, Frhl. von Haxthausen, aus Dännemarck.
8. Heinrich Friedrich, Frhl. von Stein, aus den Niederlanden.
9. Friedrich Wilhelm, Frhl. von Löben, aus der Marck.
10. Ludwig, Frhl. von Gemmingen, aus Francken.
11. Friedrich Casimir, Frhl. von Gemmingen, aus Schwaben.
12. Johann Werner, Frhl. von Hammerstein, aus Westphalen.
13. Philipp Maximilian, Frhl. von Hammerstein, aus Westphalen.
14. Friedrich Casimir, Frhl. von Löwenwolde, aus Schweden.
15. Ludolph Conrad Leberecht Hildebrand, Frhl. von Löben, aus der Marck.
16. Reinhard, Frhl. von Gemmingen, aus Schwaben.
17. Heinrich Werner Johann Anton, Frhl. von Merode, aus Westphalen.
18. Erich, Frhl. von Lybecker, aus Schweden.
19. Georg Leopold David, Frhl. von Crailsheim, aus Francken.
20. Wilhelm Gottfried, Frhl. von Crailsheim, aus Francken.
21. Gerhard Heinrich Friedrich Wilhelm, Frhl. von Edelkirchen, aus Westphalen.
22. Johann Georg Friedrich, Frhl. von Künsberg, aus Francken.
23. Georg Heinrich, Frhl. von Künsberg, aus Francken.
24. Johann Friedrich, Frhl. von Beck, aus Schleusingen.
25. Heinrich Friedrich Wilhelm, Frhl. von der Marck, aus Westphalen.
26. Frantz Sigmund Friedrich Edmund, Frhl. von der Marck, aus Westphalen.
27. Gottlieb, Frhl. Truchseß von Wetzhausen, aus Francken.
28. Georg Wilhelm, Frhl. von Söhlenthal, aus dem Lüneburgischen.
29. Carl, Frhl. von Lilienstädt, aus Schweden, nachher in den Grafenstand erhoben.
30. Georg Wilhelm Heinrich, Frhl. von Speshardt, aus dem Lüneburgischen.
31. Ludwig, Frhl. von Hammerstein, aus Westphalen.
32. Ernst August, Frhl. von Hammerstein, aus Westphalen.
33. Adolph Georg, Frhl. von Werthern, aus Thüringen.
34. Wolff Heinrich, Frhl. von Werthern, aus Thüringen.
35. Ludwig Wilhelm Maximilian, Frhl. von Schell, aus dem Würtenbergischen.
36. Ferdinand Gottlieb, Frhl. von Schell, aus dem Würtenbergischen.
37. Heinrich Christoph, Frhl. von Schultz, aus Liefland.
38. Philipp, Freyherr von Gemmingen, aus Schwaben.
39. Georg Ludewig, Frhl. von Oynhausen, aus dem Hannöverischen.
40. Rudolph Anton August, Frhl. von Wartensleben, aus Hessen.
41. Albert Christoph, Frhl. von Egloffstein, aus Francken.
42. Friedrich August, Frhl. von Plotho, aus dem Magdeburgischen.
43. Werner Siegfried, Frhl. von Plotho, aus dem Magdeburgischen.
44. Carl Christoph, Frhl. von Schreck, aus Francken.
45. Jacob, Frhl. von Schaffiroff, aus Rußland.
46. Johann, Frhl. von Psilander, aus der Insul Gothland.
47. Peter, Frhl. von Psilander, aus der Insul Gothland.
48. Heinrich Otto, Frhl. von Albedyl, aus Liefland.
49. Johann Christoph Daniel, Frhl. von Danckelmann, aus Westphalen.
50. Georg, Frhl. von dem Busch, aus Westphalen.
51. Carl Wilhelm, Frhl. von Appel, aus der Mittelmarck.
52. Wilhelm Christian, Frhl. von Reck, aus Westphalen.
53. Carl Berthold, Frhl. von Lagerflycht, aus Finnland.
54. Samuel Sigfried, Frhl. von Schlichting, aus Schlesien.
55. Christian Dietrich, Frhl. von dem Busch, aus Westphalen.

56. Christoph Ludewig Frhl. von Seckendorff, aus dem Anspachischen.
57. Ludewig Valentin, Frhl. von Diemar, aus Francken.
58. Wilhelm Carl Adam, Frhl. von Ende, aus Halle.
59. Leopold Nicolaus, Frhl. von Ende, aus Halle.
60. Alexander Dietrich, Frhl. von Puttkammer, aus Hinter-Pommern.
61. Christian Ludewig Gans Frhl. von Putlitz, aus der Prianitz.
62. Otto Heinrich Herm, Frhl. von Oynhausen, aus dem Hannoverischen.
63. Adam Friedrich, Frhl. von Reudel, aus Hessen.
64. Reinhold Gustav, Frhl. von Ungern, aus Liefland.
65. Johann Carl, Frhl. von Morawitzky, aus Schlesien.
66. Ernst Friedrich, Frhl. von Rittlitz, aus Schlesien.
67. Friedrich Wilhelm Samuel, Frhl. von Hertefeld, aus der Marck.
68. Henning Bernhard, Frhl. von der Goltz, aus Pohlen.
69. Johann Adolph Erdmann, Frhl. von Werthern, aus Thüringen.
70. August Friedrich, Frhl. von Ende, aus Halle.
71. Johann Georg Frhl. von Hohberg, aus Schlesien.
72. Wilhelm Ernst Friedrich, Frhl. von Speshard, aus Francken.
73. Carl Wilhelm Friedrich, Frhl von Schlammersdorff, aus Anspach.
74. Wilhelm Heinrich Johann, Frhl. von Schlammersdorff, aus Anspach.
75. Carl Sigmund, Frhl. von Glaubitz, aus Schlesien.
76. Johann Friedrich, Frhl. von Seckendorff, aus dem Anspachischen.
77. Carl Philipp, Frhl. von Leutrum, aus dem Würtenbergischen.
78. Carl Ludewig, Frhl. von Danckelmann, aus Halberstadt.
79. Philipp Franck, Frhl. von Danckelmann, aus Wetzlar.
80. Carl Ferdinand, Frhl. von Glaubitz, aus Schlesien.
81. Franz Sigmund, Frhl. von Glaubitz, aus Schlesien.
82. Otto Heinrich, Frhl. von Gemmingen, aus dem Würtenbergischen.
83. Conrad Sigmund, Frhl. von Zedlitz, aus Schlesien.
84. Friedrich Wilhelm, Frhl. von Geuder, genannt Rabensteiner, aus Berlin.
85. Friedrich Einig Johann, Frhl. von Uxkull, aus dem Durlachischen.
86. Friedrich Carl, Frhl. von Könitz, aus Francken.
87. Johann Philipp, Frhl. von Gemmingen, aus Schwaben.
88. Christoph Rudolph Anton, Frhl. von Harthausen, aus dem Braunschweigischen.
89. Christian Friedrich Carl Gustav, Frhl. von Canitz, aus Hessen.
90. Christian Carl Friedrich, Frhl. von Hagen, aus dem Eisfelde.
91. Friedrich Wilhelm, Frhl. von der Horst aus Westphalen.
92. Carl Reinhold, Frhl. von Schomberg, aus Halle.
93. Gottfried Ernst, Frhl. von Wutgenau, aus Schlesien.
94. Georg Dietrich, Frhl. von Putkammer, aus Pommern.

Anietzo sind im Pædagogio folgende Scholaren:

1. Christian Rudolph Anton, Frhl. von Harthausen, aus dem Braunschweigischen.
2. Friedrich Wilhelm Ludwig Heinrich von Börstel, aus der Altenmarck.
3. Friedrich Hans Adolph von Börstel, des vorigen Bruder.
4. Johann Gottlob Schubert, aus Breßlau.
5. Carl Gottlieb von Gruzczinsky, aus Warschau.
6. Carl Gottlieb Höfigen, aus Hirschberg.
7. Christian Friedrich von Buße, aus Schlesien.
8. Christian Daniel von Buße, aus Schlesien.
9. Gabriel von Tschiffeli, von Bern aus der Schweitz.
10. Christian Carl Friedrich, Frhl. von Hagen, aus dem Eichsfelde.
11. Emanuel Franz Rudolphi, aus dem Halberstädtischen.
12. Emanuel von May, aus Bern in der Schweitz.
13. Carl Emanuel von Sartorius, aus Ungarn.
14. Friedrich Wilhelm, Frhl. von der Horst, aus Westphalen.
15. Johann Jacob von Lauterbach, aus Franckfurt am Mayn.
16. Johann Christoph von Lauterbach, des vorigen Bruder.
17. Johann Friedrich Alburg, aus dem Braunschweigischen.
18. Alexander Christoph August von Seebach, aus Thüringen.
19. Ernst Philipp Küschmüller, aus dem Fürstenthum Minden.
20. Carl Reinhold, Frhl. von Schomberg, aus Halle.
21. Carl Franz Knorr, aus Halle.
22. Anton Ludewig von Putkammer, aus Pommern.
23. Carl Friedrich Franck, aus der Pfaltz.

24. Friedrich Ulrich von **Trotha**, aus dem Anhaltischen.
25. Gottfried Ernst, Frhl. von **Wurgenau**, aus dem Fürstenthum Oels in Schlesien.
26. Jonas Carl Felicianus **Rettberg**, aus dem Hannöverischen.
27. Johann Anton von **Buol**, von Chur aus Graubündten.
28. Rudolph von **Tscharner**, von Chur aus Graubündten.
29. Friedrich Maximilian **Menzer**, aus dem Durlachischen.
30. Johann Ludewig **Menzer**, aus dem Durchlaischen.
31. Andreas **Nissen**, aus Riga in Liefland.
32. Adam Jacob von **Schladen**, aus Stasfurt.
33. Georg Johann Friedrich **Schönian**, aus London in Engelland.
34. Johann Heinrich **Schönian**, aus London.
35. Philipp August **Mejer**, aus London.
36. Moritz Ludewig von **Oppen**, aus der Nieder-Lausitz.
37. Simon Carl von **Drauth**, aus Siebenbürgen.
38. Abraham Gottlieb **Tralles**, aus Hirschberg in Schlesien.
39. Curd Heinrich Gottlieb von **Arnimb**, aus der Uckermarck.
40. Joachim **Rauert**, aus der Insul Femern.
41. Ludwig August **Krug** von **Nidda**, aus Halle.
42. Just Ernst **Böhmer**, aus Halle.
43. Georg Friedrich **Böhmer**, aus Halle.
44. Leopold Friedrich **Sode**, aus Halle.
45. Johann Heinrich von **Brunn**, aus der Pfaltz.
46. Johann Gottlieb **Vermehren**, aus Lübeck.
47. Daniel Adolph Heinrich **Goldener**, aus Wismar.
48. Friedrich George Christoph von **Bardeleben**, aus der Mittelmarck.
49. Christian Friedrich **Bube**, aus Schkeuditz.
50. George Dietrich, Frhl. von **Putkammer**, aus Hinter-Pommern.

§. 2. Diese **Scholaren** nun studiren insgesamt auf ihrer Eltern Kosten in dem Pædagogio, und müssen, wann sie angenommen werden sollen, ordentlicher Weise schon 12 Jahr alt seyn: weil sie alsdenn Zeit und Kosten besser zu æstimiren wissen; auch sich ohne Unterscheid den Legibus des Pædagogii Regii gemäß verhalten, und solches bey ihrer Reception dem **Inspectori** im Nahmen und Gegenwart der Informatorum versprechen.

§. 3. Es haben aber die **Scholaren** nicht alle einerley Zweck. Die allermeisten sollen studiren, und diese werden in Sprachen und andern nöthigen Wissenschafften so lange informiret, bis sie auf Universitäten zu ziehen tüchtig sind. Andere aber gedencken bey dem studiren nicht zu bleiben, werden aber doch eben so wohl als jene in der Lateinischen und Frantzösischen, bisweilen auch wohl nach Erforderung der Umstände in der Englischen und Italiänischen Sprache, ferner im Christenthum, Schreiben und Rechnen, in der Geographie, Historie und Mathematic, auch in teutschen Briefen und allerhand mechanischen und physicalischen Wissenschafften unterwiesen, und sich hierunter nach der von ihren Eltern ertheilten Instruction gerichtet. Sie sind insgesamt in gewisse und ordentliche Classen eingetheilet: doch hat niemand die oberste oder unterste Stelle, sondern sie sind in diesem Stücke alle gleich; und wann ja zu gewissen Zeiten eine Ordnung nöthig ist, wird dieselbe also gemacht, wie sichs am besten schicket, und dabey nicht so wohl auf die Classen, als das Alter und andere Umstände gesehen.

Das 22. Capitel.

Von der Information derselben.

§. 1.

Die Information beruhet 1) auf den täglichen Lectionibus, 2) Repetitionibus, 3) Recreations-Uebungen, und 4) Examinibus, davon in diesem Capitel nach einander gehandelt werden soll.

§. 2. Die Lectiones betreffend, so sind selbige also eingerichtet, daß ein jeglicher Scholar nicht nach der Grösse, oder nach dem Alter und Ort, den er auf andern Schulen gehabt, sondern einzig und allein nach seinen profectibus in dieser oder jener Sprache zu gleichen Mitschülern in eine Classe gesetzet wird: weil es sonst unmöglich ist, einem versäumten jungen Menschen fortzuhelffen und ihm was grundliches bey zu bringen. Daher geschiehet es, daß z. E. ein Scholar im Latein in prima, hergegen im Griechischen allererst in tertia sitzt, und in der Geographie oder Historie in einer Classe mit solchen Mitschülern informiret wird, die sonst nur Lateinische Quartaner und Quintaner sind.

§. 3

§. 3. Früh 3 Viertel auf 6 Uhr wird durch eine Glocke das Zeichen zum Aufstehen gegeben; darauf sich die Scholaren anziehen, und von dem Stuben-Informatore mit ihnen das Morgengebet verrichtet wird; worauf um 7 Uhr die Lectiones angehen. Wobey überhaupt zu mercken, 1) daß eine jede Classe ihr besonders Auditorium habe; 2) daß Præceptores und Discipel mit dem Glockenschlage da seyn müssen, daher allemahl ein öffentlich Zeichen mit einer Glocke gegeben wird, wornach sich ein jeder mit dem Anfang und Schluß der Lection richtet; 3) daß der Anfang der Lection von dem Informator selbst mit Ablesung eines Davidischen Psalms, der Schluß aber mit einem kurzen Gebet gemacht wird; 4) daß die Information als vor dem Angesichte GOttes verrichtet werden müsse; 5) daß die Lectiones alle Stunden abgewechselt werden, da denn die Scholaren von einer Classe in die andere gehen, einen andern Informatorem haben, bey andern Mitschülern sind, und also durch solche Veränderung aufs neue aufgemuntert werden; 6) daß jeder Informator bey dem Lectionswechsel so lange in der Classe bleiben muß, bis die Scholaren aus solcher auf ihre Stuben gegangen sind; 7) daß in allen Lectionibus methodus erotematica gebraucht werde, also, daß der Informator dasjenige, was er in einer halben oder gantzen Viertelstunde vorgetragen, gleich darauf durch Frage und Antwort wiederhole, und alsdenn erst weiter fortfahre; 8) daß jeder, wenn er bey der Information einen Vortheil findet, solchen schrifftlich aufsetzen, und dem Inspectori zu fernerer Prüfung übergeben müsse; der solchen Aufsatz in der Conferenz vorlieset, und nach Befinden, in ein besonderes Observations-Buch eintragen läst, damit sich ein anderer derselben auch bedienen könne; 9) daß die analysis grammatica in der Lateinischen, Griechischen, Hebräischen und Frantzösischen Sprache, so viel möglich nach einerley Methode in allen Classen angestellet werde, damit die Scholaren darunter eine Erleichterung finden mögen; und 10) daß auf 2 Lectionsstunden ordentlich eine Freystunde folge, und es also an gnugsamer Abwechselung nicht fehlen möge.

§. 4. Die **Lectiones** und **Freystunden** sind Montags, Dienstags, Mittwochs und Donnerstags also eingetheilet. Um 7 Uhr wird das Latein in 6 bis 7 Classen dociret. Um 8 Uhr ist die erste Freystunde, da die Scholaren auf ihre Stuben gehen, und in Gegenwart ihres Stuben-Præceptoris das Frühstück geniessen. Um 9 Uhr wird die Theologia in 5 bis 6 Classen dociret. Um 10 Uhr tractiren einige Griechisch, andere Frantzösisch, noch andere, die im Latein noch zu weit zurück sind, werden in desselben Fundamentis privatim informiret, und hat eine jede von diesen Sprachen, nach Erforderung der Anzahl und Beschaffenheit der Lernenden, 2, 3, auch wohl mehr besondere Classen. Um 11 Uhr ist die andere Freystunde, welche die Scholaren aber nicht nach eigenen Gefallen, sondern zu gewissen Recreations-Uebungen, davon besser unten folgen wird, anwenden müssen. Um 12 Uhr wird in unterschiedenen dazu aptirten Stuben gespeiset, welches in Beyseyn der Informatorum geschiehet, als die auch daselbst speisen, und dahin sehen, daß alles ordentlich zu gehe. Ueber der Mahlzeit wird Sonntags die Predigt wiederholet. Die übrigen Tage aber ein Capitel aus der Bibel gelesen, und aus demselben Anlaß zu einem nützlichen Gespräch genommen. Auch werden die Teutschen, Lateinischen und Frantzösischen Zeitungen laut vorgelesen, und allerhand nützliche Discourse darüber geführet. Um 1 Uhr ist die dritte Freystunde, worinn die Untergebene vom studiren gäntzlich abgehalten werden. Hingegen sind 30 Drechselbäncke verhanden, deren sie sich zur Motion bedienen können, wobey ihnen zur Anweisung ein eigener Drechselmeister nebst einem Gesellen und allen nöthigen Instrumenten ausserordentlich gehalten. Auch pflegen die Præceptores mit den Untergebenen ihrer Stube, wann das Wetter darnach ist, in den Buchladen, oder aufs Feld spatzieren zu gehen. Um 2 Uhr ist wieder Latein, wie früh um 7. Um 3 wird die Calligraphie, Geographie, Historie, der Teutsche Stylus, die Arithmetic und Mathematic in verschiedenen Classen dociret, davon ein Scholar nur eine auf einmahl treibet; Um 4 Uhr ist die vierte Freystunde, in welcher einige etwas anständiges zur Recreation unter gehöriger Aufsicht vornehmen, andere aber ihre Studia vor sich tractiren können. Um 5 Uhr ist wieder Latein, wie früh um 7 und Nachmittags um 2. Um 6 bis 3 Viertel auf 7 Uhr wird das Griechische und Frantzösische samt dem Latein, so wie Vormittags um 10 Uhr, und über dieses auch die Hebräische Sprache in verschiedenen Classen tractiret, jedoch im Sommer wohl ein und ander mahl die gantze Stunde zum Spatziergehen frey gegeben. Um 7 Uhr, und zwar ein Viertel nach dem Schlage wird gespeiset, und es dabey in allen, wie Mittags gehalten. Um 8 Uhr, oder so bald die Mahlzeit geendiget, verfügen sich die Scholaren auf ihre Stuben, und bringen ihre Sachen in Ordnung, im Sommer aber bey guten Wetter pflegt der Informator mit ihnen spatziren zu gehen. Hierauf folget das Abendgebet, welches ordentlicher weise, wie das Morgengebet gehalten, und um 9 Uhr, auch im Winter noch wohl etwas zeitiger angefangen wird, damit die Scholaren gleich nach 9 oder längstens halb 10 Uhr zu Bette gehen können; und wird keinen Scholaren nachdem Gebet zu sitzen erlaubt, ja um 10 Uhr muß das Licht überall auf allen Stuben im gantzen Hause ausgelöscht seyn; welches, wann es nicht geschiehet, der Wächter des folgenden Tages dem Inspectori zu melden verbunden ist. Hergegen kan sich jemand bey ausserordentlichen Fällen, sonderlich im Sommer, mit Vorwissen und Consens des Informatoris frühe wohl um 4 oder 5 Uhr wecken lassen: weil solches nicht

allein der Gesundheit zuträglicher, als das Abendsitzen, sondern auch auf solche Art wegen des Einschlafens beym Lichte, oder anderer Unvorsichtigkeit, nicht so leicht als des Abends, eine Feuers-Gefahr zu befürchten ist.

§. 5. Die **Repetitiones** belangend; weil an der Wiederholung dessen, was man einmahl gelernet, gar sehr viel gelegen ist: so sind dazu die beyden letzten Tage in der Wochen, nemlich der Freytag und Sonnabend ausgesetzt, dabey die Stunden des Tages in die Lections- und Freystunden eben so, wie an den übrigen Informations-Tagen eingetheilet sind, nur daß diejenigen, so eine Sprache, oder Disciplin schon gelernet, und in demselben Semestri, in denen ordentlichen Lectionen nicht, sondern eine andere Sache tractiren, selbige nebst denen andern in diesen Repetitions-Stunden, damit sie solche nicht vergessen, summarisch wiederholen können. Da sich auch immer Scholaren finden, die eine Sprache oder Disciplin noch nicht gelernet haben, und sie folglich auch nicht repetiren können: so werden dieselbigen in einem andern Auditorio zu eben der Sache besonders präpariret, welche die andern in solchen Stunden repetiren.

§. 6. Die **Recreationes** derer Scholaren sind entweder ordentliche, oder ausserordentliche. Letztere sind, wann in denen Freystunden, auch wohl zu anderer Zeit, wann ihnen im Sommer etwas von denen Lectionen ausserordentlich erlassen wird, sie von ihrem Vorgesetzten ins Feld oder einen nahegelegenen Wald, keinesweges aber auf die Dörffer oder in die Schencken, spatziren geführet, und auf eine ihnen dienliche Art, jedoch ohne alle Erhitzung oder andere Excesse, und unter beständiger Aufsicht, ergötzet werden; dabey doch denen Vorgesetzten besonders hart eingebunden ist, die Scholaren vor dem Wasser zu bewahren, und keinen zu erlauben, sich im Kahne auf oder über das Wasser fahren zu lassen. Zu denen ordentlichen **Recreations-Uebungen** aber, worunter, wie gleich folget, einige mechanische und andere, so wohl angenehme als nützliche Wissenschafften verstanden werden, ist die Stunde von 11 bis 12 Uhr ausgesetzt, und zwar, daß einige davon nur Montags, und also wöchentlich nur eine Stunde, die andern aber die übrigen Tage in der Woche getrieben werden. Auf den Montag fällt 1) die Besuchung der Künstler und Handwercker, wie auch grösserer Officinen, Manufacturen und Anstalten, worinnen was nützliches zu beobachten ist; 2) die Erklährung des Tempels und der Stadt Jerusalem, wovon theils im Pædagogio, theils im Waysenhause grosse von Holtz fabricirte Modelle vorhanden sind; 3) der Unterricht von Thieren; 4) Kräutern und Bäumen; 5) Metallen, Mineralien und Steinen; 6) Erde, Wasser, Lufft, Feuer und mancherley Meteoris; 7) von der Materia medica, 8) in der Optic; 9) von der Structur und dem Gebrauch allerhand mathematischer Instrumenten; 10) von den principiis der Chymie und dabey vorkommenden terminis; 11) von den Hauptstücken der Oeconomie; 12) vom Trenchiren, 13) in der teutschen Orthographie; 14) von Büchern und andern darzu gehörigen Sachen, und 15) zur Sommerszeit der Unterricht in lacquiren. In denen übrigen Tagen aber wird getrieben: 1) das Drechseln in Holtz, Knochen und Elfenbein, so aber ietzo wegen Mangel der Zeit nach Tische von 1 bis 2 Uhr geschiehet; 2) das Zeichnen oder Reissen, mit einem kurtzen Unterricht aus der Perspectiv; 3) die Botanic, da die Scholaren im Sommer in den hortum botanicum und aufs Feld geführet werden, die Kräuter zu kennen, zu samlen, und wann sie wollen, in ihre herbaria viva einzutragen; 4. die Anatomie mit einer Anweisung zu Erhaltung der Gesundheit aus der Physiologie, im Winter; 5) die Papp-Fabric, darinnen die Scholaren theils die beym Glasschleiffen vorkommende und zu den verfertigten Gläsern gehörige Machinen, theils auch andere nützliche Sachen aus Pappe verfertigen lernen; 6) das Glasschleiffen im Sommer, da sie allerhand Fern- Lese- Brenn-Gläser, Brennspiegel, ingleichen Gläser zu Microscopiis, Perspectiven &c. schleiffen. 7) Die Experimental-Physic im Winter, womit die Astrognosie verknüpft, und ihnen des Abends auf dem Observatorio die Himmlischen Sternbilder bekant gemacht werden; 8) die Instrumental-Music; sonderlich auf der Fleute Douce und Traverse, auch auf Verlangen die Vocal-Music, will aber einer auf dem Clavier oder andern dergleichen Instrument mit Bewilligung seiner Eltern lernen, muß der Maitre desselben besonders bezahlet werden; 9) die Uebung im Schreiben, sonderlich für diejenigen, so anderer Studien halber sonsten dazu keine Zeit haben. Diese Uebungen werden nicht insgesamt zu einer Zeit getrieben, indem sich einige besser vor dem Sommer, andere vor dem Winter schicken, deren Vielheit auch nicht zulässet, alle auf einmahl zu tractiren, daher alle halbe Jahr sie geendiget, verwechselt, und von neuen angefangen, auch einige nach Erfordern der Umstände bis auf andere Zeit ausgesetzet werden.

§. 7. Das Vierte Stück der Information sind die *Examina*, welche theils *publica* theils *privata* sind. Die **letztern** verrichtet der Inspector, bey Besuchung der Classen, examiniret auch wohl nach Befinden der Umstände einen Scholaren privatim in seinem Hause, um zu sehen, wie weit er gekommen, und was man von ihm vor Hoffnung habe; wie denn auch jedem Informatori frey stehet, die Classen, so offt es ihm gefällig zu besuchen, welches er nach seiner Instruction wenigstens die Woche einmahl zu thun und im Lections-Buche anzuzeigen verbunden ist; die Stuben-Præceptores auch gehalten sind, ihre Untergebenen desfals öffters zu tentiren, wie weit sie gekommen. Die *Examina publica* sind entweder *Solemnia* oder *minus solemnia*,

solennia; erstere werden um Ostern und Michaelis kurtz vor dem Ende des Martii und Septembers gehalten, und währet jedes 2 Tage; dazu Tages vorher die Proceres der Universität, Collegiorum und Ministerii, auch andere vornehme und bekante Personen durch ein Programma eingeladen werden. In solchem Examine werden die Scholaren aus denen bisherigen Lectionen examiniret, allerhand Orationes in allerley Sprachen, und die Abschieds-Reden derer auf Universitäten oder sonst Wegziehenden gehalten; worauf nach Endigung des Examinis der Director eine Ermahnung an die sämtlichen Scholaren und Vorgesetzten zu thun pfleget, und die Verwechselung der Lectionen und Versetzung der Scholaren in höhere Classen geschichet. Die *Examina minus solennia* fallen ohngefähr um Weyhnachten und Johannis, währen nur einen Tag, und wird an solchen von denen Alumnis der obern Classen ein Exercitium oratorium gehalten, aber keine Versetzung der Scholaren oder Veränderung derer Lectionen vorgenommen.

Das 23. Capitel.

Von Erziehung der Scholaren des Pædagogii Regii.

§. 1.

Alle Vorgesetzten sind verbunden, das ihrige zu rechter Erziehung der Jugend im Pædagogio nach aller Treue, mit Zurücksetzung ihres eigenen Nutzens, eigener Ehre und Bequemlichkeit, beyzutragen, auf das Vorbild ihres Heylandes zu sehen, und in rechter Treue und Einigkeit das Beste ihrer Untergebenen zu besorgen; deshalb ein jeder Informator seine besondere auf diesen Grund gesetzte Instruction empfängt, nach welcher er verpflichtet ist, für die Scholaren, die er bey sich auf seiner Stube hat, nach allen Stücken väterlich zu sorgen, auf ihre Gesundheit und Verhalten genau acht zu geben, sie in steter Aufsicht zu haben, und also nach Vermögen vor aller Verführung zu bewahren, und sie durch einen erbaulichen Umgang und gutes Exempel durch die Vorhaltung ihres Heils bey dem Morgen- und Abend-Gebete, auch allen andern vorfallenden Gelegenheiten, zur wahren und ungeheuchelten Gottesfurcht anzuweisen.

§. 2. Zu solchem Ende geschichet alle Sonnabende oder Sonntage von dem Inspectore, in Gegenwart aller Præceptorum, an die sämtlichen Scholaren eine Ermahnung; diejenigen, so zum H. Abendmahl gehen wollen, und solches dem Inspectori und Præceptori, nach Verordnung der Legum, anmelden, werden von beyden geprüfet und ermahnet; der Inspector und sämtliche Informatores kommen des Sonntags Abends von 5 bis 6 Uhr zusammen, und vereinigen sich im Gebet, um GOttes Beystand zu diesen Anstalten zu erbitten, immittelst die Scholaren in 3 unterschiedenen Auditoriis von 3 Informatoribus im Christenthum unterrichtet, catechisiret, und mit ihnen gebetet wird. So wird auch zu solchem Ende wöchentlich in einer darzu gesetzten Stunde, ietzo Sonnabends früh von 9 bis 10 Uhr, von dem Inspectore mit denen Informatoribus eine Conferenz gehalten, in welcher von der Verbesserung der gantzen Anstalt, und insonderheit von solchen Dingen, die täglich vorfallen, gehandelt, berathschlaget und ein Schluß gefasset wird, wie es damit gehalten werden soll, auch was abgehandelt und in einem geschriebenen Protocoll verfasset, von dem Inspectore dem Directori in einem verschlossenen Kästgen zur Decision zugesendet wird. Damit auch ein jeder Informator um so viel desto freyer seine Erinnerungen und Anmerckungen über dasjenige, so er zu Verbesserung der Anstalt, oder eines und des andern individui, nöthig zu seyn vermeinet, entdecken möge: so ist um deswillen (nach Art derer zu Venedig zu denen denuncie segrete üblichen Löwen-Köpfen) auf der Bibliothec seine blecherne verschlossene Büchse verhanden, worein ein jeder Informator seine schrifftlich aufgesetzte Erinnerungen stecken kan, worüber hernach, ohne Nennung seines Nahmens, in der Conferenz deliberiret wird. Währender solcher Conferenz hält ein Informator das Collegium morum, und erläutert denen Scholaren die für sie gedruckte **Handleitung zu wohlanständigen Sitten**, womit die Informatores unter einander abwechseln, auch allemahl noch ein Informator zugegen ist, der währender Lection auf der Scholaren Bezeigen acht giebt. Ausser dieser General-Conferenz kommen die Informatores wöchentlich noch etliche mahl zu einer Special-Conferenz zusammen, darinnen sie sich wegen der eingeführten Ordnung und Methode mit einander besprechen.

§. 3. Die *Leges*, welche im Pædagogio zu beobachten sind, bestehen in folgenden: 1) Ein jeder soll sich die heilige Allgegenwart GOttes an allen Orten vor Augen stellen, und sich einer ungeheuchelten Gottesfurcht mit allem Ernst befleißigen; 2) sein Studiren und gantzes Leben auf die Verherrlichung des Nahmens GOttes und die Beförderung der Wohlfahrt seines Nächstens gerichtet seyn lassen; 3) den Gottesdienst mit rechter Ehrerbietung abwarten; 4) seine Handbibel und Gesangbuch mit in die Kirche nehmen; 5) wer zum H. Abend-

mahl

mahl gehen will, solches seinem Stuben-Præceptori und dem Inspectori wenigstens 14 Tage vorher melden; 6) die Lectiones allemahl und zu rechter Zeit besuchen, oder bey Kranckheit oder anderer unvermeidlicher Nothwendigkeit durch ein schrifftlich Zeugnüß des Stuben-Præceptoris bey dem Inspectore, und wann derselbe solches unterschrieben, damit bey dem Informatore entschuldigen; 7) zu rechter Zeit und ordentlich zu Tische gehen, auch ohne Erlaubniß nicht davon bleiben, und das Gebet abwarten; 8) alles grobe und unanständige Wesen ablegen, sich dagegen guter Sitten befleißigen, und gegen jedermann gebührend und bescheiden aufführen; 9) den Præceptoribus, einem wie dem andern, ohne Unterscheid gehorsam seyn, und sie an Eltern statt lieben und ehren; 10) die Mitschüler christlich lieben, ihnen mit gutem Exempel vorgehen, und die Bösen und Halsstarrigen meiden; 11) keiner den andern durch Beylegung eines Nahmens agiren, oder sonst vexiren, noch weniger im Ernst oder Schertz schlagen, stossen, werffen, oder mit andern zusammen hetzen, bey Vermeidung nachdrücklicher Strafe; 12) alle Collationes, ausserordentliche Zusammenkünffte und Schmausen soll verboten seyn; auch 13) niemand ohne Vorwissen seines Præceptoris das geringste von Wein, Brandtewein oder andern starcken Getränckе holen lassen; noch 14) von denen Obst- Kuchen- Vogel- und dergleichen Krähmern etwas kauffen; 15) mit Steinen, Holtz oder dergleichen werffen; 16) jeder auf den Treppen langsam und vorsichtig gehen, nicht springen, lauffen oder einen andern stossen; 17) ausserhalb des Vorhofes ohne Special-Erlaubniß nicht gehen; 18) Sonn- und Fest-Tages besonders sich in der Stille halten; 19) sobald es dunckel wird, sich auf ihre Stuben begeben, und sonst nirgends finden lassen; 20) unter einander Lateinisch reden; 21) ohne Erlaubnüß nicht aus- noch in die Stadt gehen; 22) nicht mehr Geld, als ihm erlaubt wird, in seiner Verwahrung behalten, und davon Rechnung thun; 23) von niemand nichts borgen, noch etwas verleihen; 24) seine Bücher, leinen Geräthe, Kleider und andere Sachen aufzeichnen, alle Sonnabend durchsehen und in guter Ordnung halten; 25) ohne ausdrücklichen Consens seines Præceptoris nicht das geringste von seinen Sachen verkauffen, vertauschen, verschencken, wegleihen oder auf andere Weise verthun; 26) nach eigenen Gefallen keine Wäscherinnen, Handwercksleute und dergleichen Personen annehmen oder abschaffen, Betten miethen oder aufkündigen, sondern solches dem Gutbefinden seines Præceptoris heimstellen; 27) nichts an denen Stuben, dazu gehörigen Mobilien oder dem gantzen Gebäude ruiniren; 28) mit Feuer und Licht behutsam umgehen, und sich nach der gedruckten Feuer-Ordnung richten; 29) auf Gewonheiten sich nicht berufen, indem solche nicht weiter und länger paßiret werden, als sie nützlich sind; 30) keiner sich von einiger guten Ordnung des Pædagogii ausnehmen, und also eine besondere Freyheit suchen, sondern ein jeder in seiner Ordnung, bis auf den Tag seines Abschiedes, nach allen Stücken bleiben, und bis dahin auch, vieler wichtigen Ursachen halber, in die Lectiones und zu Tische gehen.

§. 4. Was die **Zucht** anlanget, als welche ein gar nöthiges und bey der Erziehung der Jugend unentbehrliches Stück ist; so gehet die gantze Verfassung auf eine liberale und solche Education, wobey Liebe und väterliche Zucht statt finden kan, dabey die Informatores doch eine solche Instruction haben, daß sie dabey der Bosheit mit rechten Nachdruck steuren dürffen; daher anzügliche und zur Besserung nicht dienende Scheltworte, ingleichen Ohrfeigen, und was sonst der Gesundheit schädlich seyn könte, denen Præceptoribus nicht verstattet sind, sondern der ordentliche Weg ist, daß die Vorgesetzten die Scholaren, wenn sie sich übel und widerspenstig bezeigen, erinnern, warnen, und wenn dies alles nichts helffen will, gebührend bestraffen.

Das 24. Capitel.

Von der Verpflegung der Scholaren des Pædagogii.

§. 1.

Bey Verpflegung der Scholaren ist erstlich auf die Gesunden, und nachgehends auf die Krancken zu sehen. Für die Gesunden sind zweyerley Tische verhanden, an welchen sie quartaliter entweder für 13, oder 20 Thaler speisen können; beym Antritt aber geben sie als ein Tischrecht 2 Thaler zum silbernen Löffel und übrigen Tischgeräthe, und müssen sich daneben mit Messer und Servietten versehen. Bey theuren Zeiten, wann die Victualien bisweilen mercklich aufschlagen, wird auf eine Zeitlang dem Tischwirth auf jede Person eine wöchentliche Zulage von einigen Groschen verwilliget, welche bey Abschlag der Victualien wieder ceßiret.

§. 2. Zur **Aufwartung** und **Bedienung** bey dem Hause sind 5 Männer bestellet, welche alle vorfallende Geschäffte verrichten, Wasser bringen, die Stuben kehren, Holtz hacken, einheitzen, das Frühstück holen, des Nachts beym Hause wachen, und in allen Fällen den Vor-

Vorgesetzten und Scholaren an die Hand gehen müssen. Unter denenselben ist einer besonders darzu verordnet, der täglich 2 mahl auf den Stuben herum gehet, und anfraget, ob jemand etwas in der Stadt zu bestellen, oder aus selbiger mitzubringen habe; wie dann auch etliche Weiber bestellet sind, die das Bettemachen und Scheuren in der ihnen dazu gesetzten Zeit verrichten müssen. Für diese Bedienung giebt jeder Scholar quartaliter 12 Groschen. Die Schuhe aber werden ihnen täglich von einigen ausser dem Hause wohnenden Leuten geputzet, und dafür quartaliter 6 Groschen, auch wer Stiefeln trägt, etliche Groschen mehr gegeben.

§. 3. Für die **Reinigung** der Scholaren, die es nöthig haben, wird auch gesorget; indem täglich 2 Stunden dazu verordnet, in welchen solches eine dazu bestellte Frau verrichtet. Wer es verlanget oder brauchet, kan auch des Abends bisweilen ein Fußbad haben.

§. 4. Die **Verpflegung der Krancken** ist also eingerichtet. Es sind einige reinliche Pflege-Stuben im Hause, doch also gelegen, daß die darauf befindliche Patienten von denen übrigen Patienten im Vorbeygehen nicht beunruhiget werden können. Wer nun einen Anstoß hat, der begiebt sich auf solche Stuben. Hätte aber jemand eine Kranckheit, dabey einige Gefahr zu befürchten: so sind eben um deshalb mehr als eine Pflegestube verhanden, damit ein solcher von denen andern abgesondert und à part verpfleget werden könne. Dabey ist ein besonderer Medicus bestellet, der die Krancken besuchet, und die ihnen nöthige Medicamente verschreibet. Zur Pflege aber wird eine eigene Frau gehalten, welche den Patienten, so wie es die Nothdurfft erfordert, zur Hand gehen muß. Auch ist jemand ordentlich zur Aufsicht bestellet, welcher mit den Patienten zu bequemer Zeit betet, GOttes Wort handelt, die erforderte Ausgaben besorget, und auf alles gute Acht hat. Damit nun solche Krancken-pflege nicht zu hoch zu stehen kommen möge, ist die Verordnung gemacht, daß jeder Scholar durchgehends quartaliter 6 Groschen erlegt, und dafür die Pflegestube, Holtz und Licht gäntzlich frey hat, und bey erfolgter Kranckheit nichts weiter als die Artzneyen und des Medici Gebühr, nebst dem Lohn für die Wärterin, täglich einen Groschen, zu bezahlen hat. Bey kleinen Unbäßlichkeiten aber, obgleich deshalb der Medicus consuliret wird, wird demselben für seine Mühe nichts besonders bezahlet, sondern ein jeder Scholar zahlet für diese gemeine Besorgung der Gesundheit quartaliter 6 Groschen, welches berechnet und zu dessen ordentlichen Salario angewendet wird. Hingegen, wann ein Patient das Bette hüten und sich auf die Pflegestube begeben muß, oder wohl gar mit einer gefährlichen Kranckheit befallen wird, muß dem Medico ein billigmäßiges Honorarium für die Cur und Bemühung bezahlet werden.

Das 25. Capitel.

Von den Unkosten, welche die Scholaren im Pædagogio aufzuwenden haben.

§. 1.

Aus dem, was bisher gemeldet worden, wird zur Gnüge erkannt seyn, in welcher Verfassung und Weitläufftigkeit diese Anstalt nach allen Stücken stehe; welches alles nächst göttlicher Hülffe mit demjenigen Gelde, welches die Scholaren quartaliter in die Casse des Pædagogii zahlen, bestritten und fortgeführet werden muß; und sind solche Kosten folgender massen reguliret.

§. 2. Es hat nemlich ein jeder **Informator** ordentlich zwey an einander gelegene und mit einer gemeinschafftlichen Schlafkammer versehene Stuben, zwischen welchen in der Mitten ein Cabinet ist, zu verwalten. Auf jeder Stube wohnen unter seiner Aufsicht 3 Scholaren bey einander, und giebt jeder quartaliter

1) Für Information, Stube, Holtz und Licht 12 Rthlr. Die aber ihre Eltern hier haben, und nicht auf dem Pædagogio wohnen, geben für die ordentliche Information quartaliter . . . . . 8 Rthlr.
2) Für den Tisch entweder . . . . . 13 oder 20 Rthlr.
3) Für die Special-Aufsicht empfängt und berechnet der Stuben-Præceptor quartaliter 1 Rthlr.
4) Dem Rechnungsführer . . . . . 12 Gr.
5) Für das Bette wenigstens . . . . . 1 Rthr.
6) Für die Wäsche, nachdem einer mit vielen leinen Geräthe versehen, und sich offt umkleidet, 1 bis 2 Rthlr. und drüber.
7) Zum Unterhalt der Hausbedienten und Aufwartung . . . . . 12 Gr.
8) Die Schuhe zu putzen . . . . . 6 Gr.
9) Zur Kranckenpflegestube . . . . . 6 Gr.

10) Für die gemeine und ordentliche Bemühung des Medici = = 6 Gr.
11) Zur Tinte, Tintenfässern in den Classen und auf den Stuben, Anschaffung der Kreide, Schwämme, und anderer bey der Information nöthigen Sachen = = 2 Gr.
12) Zu Büchern, Federn, Pappier, Frühstück und Ausbesserung der Kleider, zur Anschaffung der Materialien, und andern Vorfallenden, als Brief-Porto und dergleichen, wozu nichts gewisses bestimmet werden kan, aber sich leicht auf 10 bis 12 Rthlr. quartaliter beläufft.

§. 3. Ausser diesen **ordentlichen Ausgaben** verlangen manchmahl Eltern für ihre Kinder ausserordentliche Dinge, die dann auch ausserordentliche Kosten erfordern. Als 1) wann statt 3 Scholaren, die sonst ordentlich auf jeder Stube sind, nur 2 beysammen wohnen sollen, welchenfals ein jeder von ihnen statt 12 Rthlr. quartaliter 18 Rthlr. bezahlen muß; soll aber ein Scholar eine Stube gantz allein haben, komt es nach Proportion höher, indem er alsdann auch einen eigenen Informator bey sich hat. 2) Wenn jemand Frantzösisch lernen will, giebt er für die Information, täglich 2 Stunden, quartaliter 2 Rthlr. 12 Gr. 3) Wer aber das Frantzösische nicht alle Tage tractiret, sondern nur Freytags und Sonnabends repetiret, giebt quartaliter 12 Gr. 4) Wer sehr versäumt hieher komt, und sich daher in denen Stunden, da andere Griechisch, Hebräisch oder Frantzösisch tractiren, nachhelffen und in den Fundamenten der Lateinischen Sprache informiren lassen will, giebt dafür quartaliter 2 Rthlr. 12 Gr. 5) Wer ausser der Recreations-Stunde von 11 bis 12, in der Freystunde von 1 bis 2 Uhr drechseln lernen will, giebt dem Meister und für die dazu angeschaffte Instrumente quartaliter 1 Rthlr.

§. 4. Ueber dieses giebt ein jeder ein für allemahl beym **Antritt** 3 Rthlr. zu Vermehrung der Bibliothec, 2 Rthlr. zum Tischrecht, und 6 Gr. dem Famulo. Zur Administration des Geldes aber wird ein eigener Rechnungsführer gehalten, der das Geld in Empfang nimt, alle Ausgaben besorget und bezahlet, darüber Rechnung hält, und solche denen Eltern der Scholaren ableget und übersendet. Die Gelder müssen bey angehenden Quartal, das ist, gegen den 1 Januar, April, Julii und October richtig pränumeriret, und an den zeitigen Inspector des Pædagogii eingesandt werden, der darüber durch einen gedruckten Schein quittiret. Wenn ein Scholar auf eine Zeitlang nach Hause beruffen wird, und seine Stelle an keinen neu ankommenden vergeben werden soll, gehet ihm zwar inzwischen das Tischgeld zu gute, aber für die Information, Stube und andere dergleichen fortgehende Sachen muß er bezahlen, als wann er gegenwärtig wäre. Wer aus dem Pædagogio wegziehen soll, muß solches 2 Monathe vor Ostern und Michaelis bey dem Inspectore melden, oder den Stuben-Zins, Holtz, Licht und Aufwartung noch ein Quartal bezahlen; auch müssen vor dem Abzuge alle Schulden richtig abgetragen werden. Weitläufftiger ist hiervon der 1746 in 8vo zu Halle im Wäysenhause edirte **Bericht von der gegenwärtigen Verfassung des** *Pædagogii Regii* nachzusehen.

Dritter Abschnitt,
Von den übrigen zum Wäysenhause gehörigen milden Anstalten.

Das 26. Capitel.
Vom Frauenzimmer-Stifft zu Glauche.

§. 1.

Es liegt dasselbige zu Glauche an der Ecke des Steinweges zur lincken Hand, und ist das Gebäude vor diesem ein Wirthshaus, zum Raubschiff genannt, gewesen. Solches Stifft hat Ao. 1704 seinen Anfang genommen, da ein gewisser Churfürstl. Geheimder Rath 4000 Rthlr. Capital hergegeben, daß für eintausend Thaler ermeldtes Haus zur Wohnung für einige unverehlichte Personen, adelichen und bürgerlichen Standes erkaufft, von denen Interessen der übrigen 3000 Thlr. aber 3 Personen präbendiret werden können.

§. 2. Nachdem hat Ao. 1705 eine gewisse Generalin 2000 Thlr. Capital zu der vierten und grössesten Præbende geschencket, deren Zinsen eine Person allein erhält. Beyde Stiffter aber haben die Collation dieser von ihnen gestiffteten Präbenden dem Directori des Wäysenhauses angewiesen, und in ihren Testamentarischen Dispositionen das Stifft zu einem Annexo

nexo; des Wäysenhauses gemacht. Es haben also 4 unverehlichte Personen Weiblichen Geschlechts ausser der freyen Wohnung eine gewisse jährl. Revenue, eine von 100 Thlr. und die übrigen 3 jede von 50 Thlr. als eine Præbende zu ihrem Unterhalt zu empfangen: die übrigen darinnen lebenden aber müssen sich auf eigene Kosten erhalten, und haben ausser der freyen Wohnung nichts zu geniessen.

Das 27. Capitel.

Vom Cansteinischen Wittwen-Hause zu Glauche.

§. 1.

Diese Armen-Anstalt ist Ao. 1698 von dem seel. Baron Carl Hildebrand von Canstein gestifftet, da derselbe darzu ein Haus in der Gommer-Gasse zu Glauche erkaufft, und von Zeit zu Zeit die bestimten Gelder für 4 recipirte Wittwen, nemlich für jede wöchentlich 12 Gr. desgleichen für eine Magd wöchentlich 6 Gr. nebst denen Kosten zum freyen Holtz und Licht hergeschossen, auch die Direction darüber dem Directori des Wäysenhauses übergeben, und wird nunmehr von dem Wäysenhause, als Erben des Freyherrn von Canstein fortgesetzet.

§. 2. Ausser dem gehören dem Wäysenhause das in der Mittelwache zu Glauche Ao. 1695 zu einer Schule erkauffte und dazu annoch gewidmete Bürger-Haus, ingleichen das Ao. 1732 in denen Weingärten in einem Garten neuerbauete Schul-Haus, von welchen beyden Schulen bereits im 8 Capitel gehandelt ist.

Das 28. Capitel.

Von Erziehung Adelicher und anderer Töchter unter der Aufsicht einer Frantzösischen Demoiselle.

Nachdem die Erziehung der Jugend männlichen Geschlechts bey denen Anstalten des Wäysenhauses und Pædagogii Regii vielen Seegen geschaffet: so haben auch Eltern und Vormündere gewünschet, ihre Töchter, Anverwandtinnen und Pflegbefohlne auf gleiche Art alhier erziehen zu lassen; worzu Ao. 1709 eine Anstalt gemacht worden, bey welcher die Einrichtung und Führung solches gantzen Wercks von einer Christlichen und in Auferziehung und Anweisung der Kinder wohlgeübten Frantzösischen Demoiselle, Nahmens *Charbonnet*, dependiret, nach deren Tode einer andern die Aufsicht anvertrauet ist. Die jährlichen Unkosten für Kost, Information, Heitzung der Stube, Licht und Wäsche kommen jährlich auf 80 Thlr. und ist die Absicht dieser Anstalt die anvertraute liebe Jugend, so von sieben bis 12 Jahr alt aufgenommen wird, in der Furcht GOttes und christlichen Sitten zu erziehen, und ihnen dabey das Frantzösische, das Schreiben, das Rechnen und die nöthigen weiblichen Arbeiten zu erlernen.

Das 29. Capitel.

Von der Königl. Dänischen Mißion zu Tranquebar in Ost-Indien, die Heyden zu bekehren.

§. 1.

Die Stadt der und Seehafen **Tranquebar**, auf der Küste Coromandel in Ost-Indien besitzen die Könige von **Dännemarck**, vermöge eines mit dem Könige von Tanjour, in dessen Gebiete sie liegt, Ao. 1621 getroffenen Vergleichs; seit derselben Zeit aber ist zu Bekehrung der Malabarischen heydnischen Einwohner keine Anstalt gemacht worden, ausser was von denen Jesuiten nach ihrer Art geschehen, als welche bereits seit mehr als 100 Jahren sich daselbst feste gesetzet und eine Kirche gehabt; indem die daselbst wohnende und dahin handelnde Dänen sich blos um ihren Handel, nicht aber um die Religion und den elenden Zustand der in selbiger Stadt und umliegenden Gegend wohnenden heydnischen Malabaren sich bekümmert. Nur der Gottseeligste damahls regierende König **Friedrich** *IV.* in Dännemarck,

nemarck, glorwürdigsten Andenckens ließ sich solches Elend zu Hertzen gehen, und machten die Veranstaltung zu Unterweisung und Bekehrung dieser Heyden zur christlichen Religion einige Mißionarien dahin zu senden, widmeten auch nicht allein darzu durch eine ewige Fundation jährlich 2000 Thlr. von denen Post-Revenuen, sondern beförderten auch das Werk nach und nach mit ausserordentlichen Geschencken von vielen tausend Thalern; welches auch dessen Nachfolger auf dem Königlichen Throne höchstrühmlichst fortgesetzet haben.

§. 2. Nun ist zwar dieses eine Königliche Dänische Mißion, und hat eigentlich mit denen Anstalten des Wäysenhauses zu Halle nichts zu thun: allein sie ist billich unter die gesegneten Früchte derselben zu rechnen. Denn da der Endzweck des hiesigen Wäysenhauses dahin gehet, geschickte Subjecta zum Dienst der Kirchen und Schulen zu zubereiten, und solcher auch seit dessen Errichtung in reichen Maaß erfüllet worden: so wuste man schon damahls, um die gottseeligen Absichten Sr. Königl. Majt. von Dännemarck auszuführen, sich nicht besser zu addreßiren, als daß man sich an dessen Stiffter und Director dem nunmehr seel. P. Francken wendete, um aus der Zahl seiner Lehrlinge, oder anderer ihm genau bekanter junger Gottesgelehrten tüchtige Personen darzu vorzuschlagen, welche der Grundlegung eines so wichtigen und heiligen Unternehmens gewachsen wären. Worauf dann der P. Francke darzu zweene Candidatos Theologiæ, Nahmens **Bartholomäus Ziegenbalg** und **Heinrich Plutschau** vorgeschlagen, welche nach empfangener Ordination zum Predigtamt als Königl. Missionarii dahin abgesandt worden, am 29 Nov. Ao. 1705 von Coppenhagen abgereiset, und nach einer ziemlich ruhigen und vergnügten Schiffarth am 9 Julii Ao. 1706 zu Tranquebar angekommen, auch vielen Seegen gestifftet, und in folgenden Zeiten mit mehrern Gehülffen meistentheils von Præceptoribus der hiesigen Anstalten des Wäysenhauses, dergleichen noch vor kurtzen seit Michaelis Ao. 1749 aus dem Pædagogio Regio zwey dahin abgegangen, von Zeit zu Zeit verstärcket worden.

§. 3. Es ist nicht dieses Orts, dasjenige zu beschreiben, was durch diese Mißion gutes ausgerichtet, und vor viele hundert Seelen aus der tiefsten Finsterniß der Abgötterey und Aberglaubens gerissen, und zu Christo geführet, auch wie dieses gesegnete Mißions-Werck von einer Zeit zur andern sich vermehret, und durch Unterstützung und mächtige Beyhülffe der Englischen Societæt de propaganda Cognitione Christi weiter ausgebreitet worden; sondern nur zu bemercken, daß dasselbe von seinem Anfange an bis hieher mit denen hiesigen Anstalten und dem Directore derselben, dem seel. P. Francken in beständiger genauer Connexion gestanden, und durch viele bey Demselben eingelauffene durch guthertzige Personen eingesandte und nach Tranquebar übermachte milde Gaben gar sehr unterstützet worden. Uebrigens aber wird der nähere Nachricht von dieser Mißion verlangende Leser auf die in dem Wäysenhause zu Halle edirte **Historische Nachricht von Bekehrung der Heyden in Ost-Indien**, und deren Fortsetzungen verwiesen.

§. 4. Diese gesegnete Anstalten haben sich auch nach **West-Indien** oder America ausgebreitet; dann als eine Parthey derer **Saltzburger Emigranten** von denen Trustées oder Vorstehern der Großbritannischen Colonien in America übernommen, und zu Aufrichtung einer neuen Colonie in **Georgien** nach America transportiret worden: so haben dieselben nebst der Societæt de propaganda fide an den Senior des Evangelischen Ministerii zu Augspurg **Samuel Urlsperger** Ordre ertheilet, bey deren Auf- und Annehmung zugleich vor Evangelische Prediger, die mit ihnen dahin abgiengen, Sorge zu tragen, welcher dann durch Correspondence mit dem zeitigen Directore dem Prof. Theol. D. Francken zweene, bey denen hiesigen Anstalten bisher gestandene Præceptores, Nahmens **Boltzius** und **Gronau** erhalten, die mit diesen Saltzburger Emigranten als Prediger dahin abgereiset; wie die von ermeldten Seniore **Urlsperger** Ao. 1735 in Verlag des Hallischen Wäysenhauses herausgegebene ausführliche **Nachricht**, und deren Fortsetzungen weitläufftig beschreiben.

Das

Das 5. Buch,
Von den Gymnasiis und Schulen zu Halle.
Erster Abschnitt,
Vom Zustand der Schulen in alten Zeiten.

Das 1. Capitel.
Von denen Closter- und andern Schulen zu denen catholischen Zeiten.

§. 1.

Die Nothwendigkeit der Schulen ist schon in denen allerältesten Zeiten erkant und deshalb von allen gesitteten Völckern vor deren Stifftung und Erhaltung Sorge getragen worden; daher man dann nicht allein in der heil. Schrifft alten und neuen Testaments von denenselben gnugsame Spuren findet, sondern auch die alten Egyptier, Römer, Griechen und andere Heydnische Völcker Schulen gehalten, darinnen ihre Kinder unterwiesen worden. Die ersten Christen fiengen auch gar bald an, solche Leute zu unterhalten, die der Jugend die Erkäntniß GOttes und die Gründe der Religion beybringen musten, obgleich auf andere Wissenschafften damahls eben nicht viel regardiret wurde. Nachgehends bey zunehmenden Christenthum und da sich auch Heydnische Philosophi zum christl. Glauben bekehret, hat man auch die Künste und Wissenschafften vorzutragen angefangen; worauf folgends die Käyser als sie Christen worden, sich des Schulwesens selbst mit angenommen, denen Schullehrern gewisse Ordnungen vorgeschrieben, Freyheiten zugestanden und Einkünffte verordnet, wie die davon in dem Codice Justinianeo annoch verhandene Gesetze bezeugen. Die Gottesgelahrtheit pflantzten die Aeltesten und Bischöffe fort, welche nicht allein das Volck überhaupt lehrten, sondern auch insonderheit diejenigen, so etwas gründliches hierinnen wissen, und künfftig andere lehren wolten, unterrichteten. Aus welchen Gesellschafften solcher junger Leute, die sich des Unterrichts halber bey denen Bischöffen aufhielten, nachgehends die Stiffts-Capitul derer Canonicorum entstanden; wie davon im Ersten Theil, Part. Speciali Sect. II. Cap. 3. §. 8 gesagt ist.

§. 2 Als nun die Teutschen zum christlichen Glauben bekehret wurden, und Käyser **Carl** der Grosse zu dessen Ausbreitung und Fortpflantzung hin und wieder in Teutschland Stiffter anlegte: so verordnete er, daß bey selbigen wenigstens ein gelehrter Mann seyn solte, der nicht allein seine Ordens Brüder, sondern auch anderer Leute Kinder, sonderlich derer Fürsten und Herren Söhne in guten Künsten, Sprachen und Wissenschafften unterrichten solte, welcher von diesem Schulhalten den Nahmen eines *Scholastici*, **Schulmeisters** bekam; dergleichen Nahmen eines **Scholasters** noch ietzo bey allen Dom-Stifftern ein Domherr führet, und davon reichliche Einkünffte geniesset, ob er gleich keine Schule mehr hält, noch sich um das Schulwesen bekümmert. Die folgenden Käyser und andere Stiffter der Kirchen und Clöster folgeten Käyser Carln, dem Grossen, hierinnen nach, zumahlen um selbige Zeiten es um die Wissenschafften so schlecht bestellet war, daß ausser denen Geistlichen selten einer von denen Layen lesen und schreiben konte, diese Kunst aber bey dem mehresten Theil der Geistlichen die gantze Gelehrsamkeit ausmachte. Es wurden daher in folgenden Zeiten an die Kirchen der Stiffter und Clöster besondere Gebäude zum Unterricht der Jugend errichtet, in welchen alle, die es begehreten, ohne Unterscheid in Sprachen, Künsten und Wissenschafften von dem Scholaster unterwiesen wurden.

§. 3. Dergleichen **Closter-Schule** war nun gleich Anfangs bey dem Ao. 1116 alhier bey der Stadt Halle errichteten Closter zum **Neuen Werck**, von welcher das Chronicon Montis Sereni (in dem im ersten Theil pag. 744 angezogenen Orte) besaget, daß der Scholasticus ums Jahr 1180 eine solche Menge erwachsener Schüler gehabt, die sich nicht entblödet, Hand an ihn zu legen und ihn aus zu prügeln. Welches dann Gelegenheit gegeben, daß ein neues Closter zu S. Mauricii in der Stadt gestifftet und bey demselben eine Closter-Schule errichtet worden. Denn da die unartigen Schüler, die sich an ihrem Lehrmeister vergriffen, hart gezüchtiget worden: und unter denenselben einige von denen vornehmsten und reichsten Geschlechtern der Stadt gewesen, so haben ihre Verwandte solches übel empfunden und sich an dem Closter zu rächen gesuchet. Weil sie aber die Rache nicht öffentlich ausüben können noch dürf-

 fen,

sen, ihm heimlich dadurch zu schaden getrachtet, daß sie den Ertzbischoff **Wichmann**, bey der Pfarr Kirche zu S. Moritz ein neues Closter, (welches dann auch seine Closter-Schule hatte) zu errichten überredet, und solches aus ihren eignen Mitteln dotiret.

§. 4. Es muß auch die neue Closter-Schule zu S. Moritz der im Closter zum Neuen Wercke würcklich grossen Abbruch gethan haben; indem die Einwohner der Stadt Halle ihre Kinder viel lieber in eine Schule in der Stadt gehen lassen, als solche ausser der Stadt zu schicken; daher das Closter zum Neuen Werck dahin bedacht war, solchen Schaden abzuwenden, und nach Ertzbischoff **Wichmanns** Tode von Ertzbischoff **Albrechten**, dem zweyten, Ao. 1210 ein Privilegium auswürckte, darinnen es das Schulrecht bey der Lieben Frauen Pfarre, die zunechst an der Moritz-Pfarre gelegen war, erhielte. (Siehe Document. No. 171. im **Ersten Theil**, pag. 728.) Darauf dann bey solche Kirche ein Schulmeister von dem Closter verordnet worden, der denselben von seiner Einnahme des Schulgeldes einen gewissen Zins entrichten müssen, und bey zunehmender Menge der Schüler als Rector Scholæ sich **Collegen, Helffer** oder wie sie in denen Diplomatibus genennet werden **Gesellen** annehmen und halten können.

§. 5. Wie sich nun nachgehends die Stadt an Gebäuden und Einwohnern sehr vermehret, und also die Menge der Schüler zu genommen: so haben die Vorsteher der beyden nahe beysammen gelegenen Pfarr-Kirchen zu U. L. Frauen und S. Gertrud Ao. 1414 von Probst **Nicolao** zum Neuen Werck erhalten, daß sie in einem bey S. Gertruden Kirchhofe gelegenen, darzu erkaufften Hause eine Neue Schule anrichten dürffen, und den Schulmeister oder Rector derselben nach Belieben annehmen und enturlauben mögen, selbiger auch keinen Zins weiter entrichten, und fleißige und gelehrte Gesellen zu Unterweisung der Jugend halten auch die Winckelschulen abgeschafft werden sollen. (Document. No. 376.) Bey dieser Schule sind damahls 6 Collegen gewesen, davon der Schulmeister nebst dreyen und der Hälffte der Schüler den Gottesdienst in U. L. Frauen Kirchen, und die übrigen drey nebst der andern Hälffte der Schüler in S. Gertruden-Kirche besorgen müssen; nachgehends aber findet man Nachricht, daß bey dieser Schule 8 Collegen gewesen sind.

§. 6. Bey der Pfarr-Kirche zu S. Ulrich, die damahlen nahe am Ulrichs-Thor lag, war ebenfals eine Schule, die nebst der Kirche von dem Closter zum Neuen Werck dependirte und dahin einen jährlichen Zins entrichten muste; weil aber sich in folgenden Zeiten die Einwohner, mithin auch die Schulkinder vermehret hatten: so erhielten Ao. 1437 die Kirchenvorsteher von dem Probst **Nicolaus Spier**, daß sie eine neue Schule erbauen, und dabey nach Belieben einen Schulmeister oder Rector, der Gesellen oder Collegen halten solte, annehmen durfften, welchem der Probst den bisherigen Schul-Zins erließ. (Siehe Docum. No. 377.)

§. 7. Was nun aber vor Rectores und Collegen an diesen dreyen Schulen zu **U. L. Frauen, S. Ulrich und S. Moritz** zu denen catholischen Zeiten bis auf die Reformation gestanden, und wie solche mit Nahmen geheissen haben, ist nicht bekannt; ausser der einzige übel berüchtigte M. **Thomas Müntzer**, der im XVI Seculo den unglückseeligen Bauren-Aufruhr in Thüringen hauptsächlich mit anstifften und befördern helffen. Derselbige war aus Stolberg gebürtig, alhier in die Schule gegangen, und in seinen jüngern Jahren erstlich zu Aschersleben, und nachher hier zu Halle, jedoch ungewiß bey welcher von vorgemeldten dreyen Schulen, Collaborator oder Schul-College gewesen; welches noch vor 1513 geschehen seyn muß, indem in solchen Jahre Ertzbischoff **Ernestus** verstorben, er aber in seinem Verhör (nach **Luthers** Zeugniß im III. Altenburg. Theil, Fol. 137. welchem P. *Gnodalius* in Libr. III. Rustican. Tumult. in *Schardii* Script. Rer. Germ. Tom. II. p. 1076. beytrit,) selbst bekannt, daß er schon damahls mit aufrührischen Anschlägen wider die Obrigkeit umgegangen, nnd mit einigen Hällischen Bürgern, davon er **Peter Engeln** einen Kürschner, **Hanß Büttnern** und **Cuntz Sandern** als Bundsgenossen angegeben, in einem Bündnüß wieder Ertzbischoff **Ernsten** zu Magdeburg, als welcher durch die gemachte Veränderung im Stadt Regiment und Saltzwesen einen grossen Haß der Bürgerschafft auf sich geladen, gestanden habe. Daher dann irrig ist, wann Maimbourg und andere catholische Scribenten diesen Müntzer vor Luthers Schüler ausgeben, und Luthero und seiner Lehre den Bauren-Aufruhr aufbürden wollen, da Müntzer längst vor Lutheri Reformation bereits seine Meuterey hiesiges Orts angefangen. Wie er hierauf 1520 nach Zwickau und folgends nach Alstädt ins Predigtamt kommen, auch darauf bey dem Bauren Aufruhr 1525 die Bauren commandiret, folgends zu Franckenhausen, gefangen, torquiret, geköpft und sein Kopf auf einen Pfahl gesteckt worden, gehört nicht hieher, und kan in Spangenbergs Mansfeld. Chronic und andern Scribenten nachgelesen werden.

Das 2. Capitel.

Von den Schulen zu Halle nach der Reformation.

§. 1.

Als das Licht des Evangelii zu Halle aufgegangen war, und sich dergestalt ausgebreitet hatte, daß Ao. 1541 fast die gesamte Bürgerschafft bereits Evangelisch war, und dieselbe in den Magistrat drung, daß GOttes Wort öffentlich geprediget, und die Sacramente nach Christi Einsetzung gereichet, auch darzu ein Evangelischer Prediger bestellet werden möchte: so begehrte sie dabey auch die Annehmung eines Evangelischen Schulmeisters; wie davon mit mehrern im ersten Theil pag. 972 nachzulesen. Da nun zu selbiger Zeit D. Justus Jonas und M. Andreas Puach zu Predigern bey U. L. Frauen Kirche angenommen wurden: so ward in selbigem Jahr auch M. *Emericus Sylvius* zum Schulmeister oder Rector bey selbiger Kirche bestellet, welchem, als er Ao. 1545 Decanus zu Leimbach wurde, M. **Adam Siber**, diesem M. **Johann** *Hornicelius*, ferner M. **Paul** *Dolscius*, und endlich M. **Michael Gering** gefolget, welcher letztere der letzte Rector in der Schule bey Unser Lieben Frauen, und der erste Rector des Ao. 1565 neu errichteten Gymnasii gewesen. Es erhält sich auch das Andencken der Schule bey U. L. Frauen annoch dadurch, daß die Gasse, so vom Marckte nach denen Gasthöfen zum schwartzen Bär und blauen Hecht gehet, **hinter der alten Schule** benennet wird.

§. 2. Bey der Schule zu S. Ulrich war M. *Benedictus* **Schumann** Ao. 1540 zum Rector angenommen; diesen hatte zwar Lutherus selbst bereits am 22 April 1540 zu Wittenberg zum Predigtamt ordinirt: er muß sich aber dessen nicht geäussert haben, weilen sonst die Bürgerschafft um Ostern 1541 nicht hätte um einen Evangelischen Schulmeister anhalten dürffen. Nachdem aber D. Jonas zum Evangelischen Prediger, und M. Sylvius zum Evangelischen Rector bey U. L. Frauen Kirche bestellet waren, muß er sich damit herausgelassen haben, indem er in solchem 1541 Jahr zum Prediger bey S. Ulrichs-Kirchen bestellet worden, und am Weyhnachts-Feste selbigen Jahres seine erste Predigt in derselben gethan. Wer ihm aber bey der Schule im Amte nachgefolget, ist unbekannt.

No. 376.

Des Closters zum Neuen Werck Vergünstigung, daß bey denen Pfarrkirchen zu Unser Lieben Frauen und S. Gertrudis eine neue Schule möge aufgerichtet werden; d. 20 May, Ao. 1414. Ex Actis public.

Wir Nicolaus Brenthin, von Gottes Gnaden Probst zum Nauenwercke vor Halle gelegen, *Petrus* Tunnentreiber, *Senior* vnd das gantze Capitel daselbst, des vorernanten Gotteshauses bekennen öffentlich mit diesem Briefe vnd thun kund allen die jhn sehn oder hören lesen, daß die vorsichtigen vnd frommen Leute Ulrich Bornker vnd Burghart Lindau, Vorständer der Kirchen zu Vnser lieben Frauen, Heinrich Holtzhausen vnd Clauß Serbitz, Vorsteher der Pfarrkirch S. Gertrauth der Stadt Halle, dem Allmächtigen GOtt zu Lobe vnd allen seinen lieben Heiligen, auch der Jugend zu Nutz und frommen, ein Haus erkaufft haben zu einer Schulen in bentanter Stadt Halle, das gelegen ist an dem Kirchhofe *Gerdrudis*. Vnd wir haben mit Willen, Wissen vnd Vollwort vnsers *Convents* vnd gantzer Sammung einträchtig vbergeben, vnd verlassen auch in vnd mit Krafft dieses Briefes, den Pfarrern beyde, der zwo Pfarrkirchen zu Halle, auch den Kirch-Vätern beyder Kirchen, daß sie nach ihrer Gefallen vnd Bedüncken einen Schulmeister erwehlen, auffnehmen vnd einsetzen sollen, der der Jugend Nutz vnd forderlich ist, vnd das soll geschehen, so offte das vonnöthen seyn wird, vnd wann die zweene Pfarrer samt den Altar-Leuten einen neuen Schulmeister auffgenommen, sollen sie denselbigen erstlichen vns präsentiren vnd darstellen, vnd er soll durch vns vnd vnsere Nachfolger zugelassen werden, so lange auch bleiben, biß er durch die Pfarrer vnd Kirch-Vorsteher entsatzt vnd abgeweiset wird, der Schulmeister soll auch die Schule inne haben ohne einigen Zinß, wiederum aber soll er fleißige Gesellen auffnehmen vnd halten, die gelehrt seynd, der Jugend Nutze, vnd er soll selbst beneben ihnen aufs fleißigste arbeiten vnd der Jugend vorstehen, vnd er soll die beyde Kirchen mit göttlichen Diensten versorgen, als nemlich mit singen, wie hernach folget, so der Schulmeister sechs Gesellen hat, so soll er mit dreyen vnd die Helffte der Schüler die Kirchen zu Vnser Lieben Frauen regieren vnd bestellen, die andere Helffte soll S. Gertrauden Pfarre versorgen, vnd die Schüler, so Einkömlinge seyn, sollen ein jeglicher in seiner Pfarre bleiben. Vnd so die Zahl der Gesellen vngleich wäre, so soll der Schulmeister die Helffte theilen, in beyde Kirchen, vnd soll nicht die geschicktesten zu sich ziehen in die Kirche zu V. L. Frauen, sondern es soll gleich getheilet werden, alle Feste sollen auch aufs herlichste gehalten vnd begangen werden. Der Schulmeister

meister soll auch dem Gotteshause zum Nauenwercke schuldig seyn, gewöhnliche Proceßion zu halten, mit singen auch Vesper und Messe, auch soll er halten mit den Herrn die Begehung der Toden wie vor Alter gehalten ist worden, auch sollen vnsere Hern die zwene Pfarrer vnd verordenten Vormundere bey der Pfarrkirchen, Fleiß vorwenden, daß alle Winckel-Schulen zugehen vnd abgethan werden, vf daß der Schulmeister nicht beschweret, vnd die Jugend versäumet werde Wir wollen auch, daß der Schulmeister mit seinen Gesellen alle Jahr halten vnd singen soll, das Gedächtnüß oder die Vigilien Hanß Zimmermanns seel. wie dann auch sein Brief ausweiset, soll er das thun vnbelohnet. Diese obgeschriebene Punckte vnd Articel sollen also stete vnd feste allezeit gehalten werden, ohne jedermans Widersprache. Des zu Bekentnüß vnd Vhrkunde haben wir Probst zum Nauenwercke mit Wissen Vnsers *Conuents* vnd ganzer Sammung vnser Siegel an diesen offenen Brieff wissentlich angehangen, Geben nach Christi Vnsers Herrn Geburth tausend vierhundert vnd im vierzehenden Jahre, am Sonntage *Exaudi*

No. 377.

Des Closters zum Neuenwerck Verschreibung, daß Pfarrer und Altar-Leute der Kirchen zu S. Ulrich zu Halle, bey der neuerbaueten Schule auf dem Kirchhoffe, wen sie wollen zum Schulmeister annehmen mögen, und selbigen die Abgabe des gewöhnlichen Zinßes ans Closter erlassen seyn solle; d. 1 Nov. Ao. 1437. Ex Autogr.

Wir Nicolaus Spier von der Gnaden Gottis Probist, Tilemann Prior vnd das ganze Capittel gemeyne der geistlichen Regeler des gotishuses czum Nuwenwerke vor Halle Bekennen offentlichen mit dißem Brife vor vns vnd alle vnßer nachkomelinge vnd thun kunt allen den dy ón sehn, horen adir lesin, das dy vorsichtigen frommen Lúte Peter Subach vnd Sander Czoch Altarlúte der Pfarkerchen czu sente Vlriche bynnen Halle, Gote dem Almechtigen czu Lobe, vnd dem heiligen sente Vlriche czu Éren eyne nuwe Schule uff dem Kerchoffe der gnanten Pfarkerchen czu sente Vlriche den schúlern dy darynne czu der Lere gehn sollen czu nutze vnd frommen, mit vnßim vnd vnßes Capittels Wissen, Willen vnd fulbort gebuwet habin, vnd wir habin vns mit Willen, wissen vnd ganzer fulbort vnsis Capittels gemeyne eyntrechtiglichen obirgebin, vnd óbirgebin vns des jn craft dißes brifes, das der Pfarrer vnd dy czwene Altarlúte, dy izunt sint adir in czukunfftigen geczíten werdin, mogen eynen Schulmeister czu der obgnanten Schulen kysen vnd irwelen mogen, wen sy wollen als lange er ón in der gnanten kerchen vnd ouch den Schulern ebene vnd bequeme ist, als dicke vnd ofte ón adir óren nakomelingen des nod ist, vnd wen dy vorgnanten pfarrer vnd Altarlúte eyntrechtiglichen czu eyme Schulmeistere habin wollen, vnd vor ón bitten, deme sollen vnd wollen wir obgnanter Probist adir vnßere Nachkomelinge dy schule lyhen vnd befelen, wy lange, das er dem pfarrer mit den Altarlúten vnd ouch den Schulern ebene vnd bequeme ist, ane allerleye gift, gabe vnd wedirsprache. Ouch sal der schulmeister vns noch vnseme Gotishuse ergnant von der Schule noch von dem Schulen-Amechte hynnefort mehir keynerleye Czins, Gift noch Gabe gebin. Sunder er sal sy fry vnd ledig habin ane allis Geuerde; Her sal abir yo vor allen Dingen witzige vnd redeliche Gesellen haldin vnd habin, vnd sal sich ouch selbir mit synen Gesellen getruwelichen erbeiten vnd vorsin den Kindern, das sy icht vorsumet werdin an der Lere. Ouch sal er mit alle synen Schulern vnd Gesellen Gote czu Lobe vnd allen gloybigen selen, vnd besundern den liben selen dy vß der Sampnunge vnsirs Closters czum Nuwenwercke vorsturben vnd vorscheiden sint, czu seligkeit vnd troste, czu wedirstatunge der gnanten czinse, dy vormals von der Schulen gegebin vnd gereichet sin, des Jars czwynes, wenn er das von dem Pfarrer czu sente Vlriche irmanet adir geheischen werdit, Vigilien vnd Selemeßen in dem kore der gnanten Pfarkerchen singen. Ouch sal er alle erberkeit vnsers Gotishuses czu dem Nuenwerke mit Proceßien, Vespern, Meßen vnd vnsirs Hern Begraft haldin, als das von aldere gehaldin ist. Ouch begern wir vorgnanter Probist, das der obgnante Pfarrer mit Hulfe der Altarlúte sich daran bewisen, das dy Schrybeschulen vnd alle heymeliche schulen werdin abegetan, das der Meister vortmehir so nicht beswert, noch frommer Lúte Kindere vorfurt, noch vorterbit noch vorsúmet werdin. Alle diße vorgeschrebin Rede, stücke vnd Artikel reden vnd globen wir ergnanter Nicolaus Spier Probist, Tilemann Prior vnd das ganze Capittel gemeyne des mergnanten Gotishusis stete, veste, ganz vnd vnuorbrochlich wol czu halden ane allirleye Jnfal, wedirrede vnd Geuerde, des czu warem Bekentnisse vnd mehir sicherheit habin wir vnßer Probistie vnd vnsirs Capittels Jngesigele mit vnsim Wissen vnd guten Willen an dißen Briff eyntrechtiglichen hengen laßin, der gegebin ist nach gotisgebort virzenhundert Jar, darnach in dem Sebin vnd drißigestin Jare, An aúer gotis heiligen tage.

Zwey-

Zweyter Abschnitt:
Von dem
Evangelisch-Lutherischen Stadt-Gymnasio zu Halle.

Das 3. Capitel.
Von Errichtung des Gymnasii im ehemahligen Barfüsser-Closter.

§. 1.

Nachdem nun in folgenden Zeiten die Evangelische Lehre im Ertzstifft Magdeburg die Ueberhand gewonnen, und selbst Ertzbischoff **Sigismundus** zu Magdeburg, gebohrner Marggraf zu Brandenburg, sich öffentlich zu derselben bekennet hatte: so erachtete der hiesige Magistrat, als Patron der Kirchen und Schulen, nützlich und nöthig zu seyn, daß die verschiedenen eintzelen Schulen bey denen Stadt-Kirchen zusammen geschlagen, und in eine Schule und Gebäude zusammen gebracht würden; worzu ihm das damahlige Barfüsser- oder Franciscaner-Closter, seiner guten Lage und Raums halber, vor andern bequem düncke; als auf welches er, da es aus dem Stadt-Patrimonio gestifftet, und von dem Beytrage der Bürgerschafft unterhalten worden, bereits zu Ertzbischoff Johann Albrechts Zeiten Absicht genommen, und bey dem Ertzbischoffe darum Ansuchung gethan, auch in dem Wittenbergischen Vertrage Ao. 1546 von ihm die Versicherung erhalten hatte, daß, wann und zu welcher Zeit mit dem Barfüsser-Closter sich Veränderung zutrüge, selbiges samt seiner Zubehör dem Rath vor allen andern gegen gebührliche Vergleichung überlassen werden solle.

§. 2. Als nun Marggraf Sigismundus zu Brandenburg, Ertzbischoff zu Magdeburg, die Evangelische Religion nicht nur selbst annahm, sondern auch im gantzen Ertzstiffte einführete, auch daher denen alhier noch übrigen Dominicaner- und Barfüsser-Mönchen Ao. 1561 ihre Ceremonien völlig legen und das Läuten und Meßhalten verbieten ließ: so ergriff der Magistrat diese Gelegenheit, und bat sich Ao. 1564 bey dem Ertzbischoff dieses Barfüsser-Closter zu Anrichtung einer gemeinen öffentlichen Stadt-Schule aus. Hierzu hat der Ertzbischöffl. Rath, M. *Paulus Prætorius*, (dessen Lebensbeschreibung unter denen Hällischen Gelehrten vorkommen wird) ein vieles beygetragen, indem er dem Magistrat an die Hand gab, daß er deshalb des Ertzbischoffs Herrn Vater, Churfürst **Joachim** zu Brandenburg, um gnädigsten Vorspruch unterthänigst angehen solte, dabey er auf seiner Seite bey seinem Herrn, dem Ertzbischoffe, so viel alsdann befördern wolte, daß der Rath auf die Churfürstl. Vorschrifft das Barfüsser-Closter zur Schule erhalten solte. Es wurden also der Rathsmeister, **Leonhard Zeise**, und Stadt-Syndicus, D. **Chilian Goldstein**, an Se. Churfürstl. Durchl. nach Berlin abgeschickt, welche die Vorschrifft des Churfürsten an den Ertzbischoff, und darauf von diesem die Zusage erhielten, daß dem Rath das Barfüsser-Closter nebst seinem Zubehör und dem auf dem Closter-Kirchhofe liegenden Hause, worinnen die Barfüsser-Nonnen wohneten, ohne Entgeld zur Schule übereignet und eingeräumet werden solle. Welches auch Ertzbischoff Sigismundus mit Consens des Dom-Capituls Ao. 1564 am Tage Mariä Geburt, den 8 September, in Gegenwart des Domdechants, **Christophs von Möllendorff**, und des Hauptmanns zu Giebichenstein, **Friedrichs von Schierstedt**, durch den Ertzstifftischen Cantzler, D. **Johann Trauterbuhlen**, und den Cantzley-Secretarium, **Stephan Uden**, durch eine solenne Uebergabe, zu Aufrichtung einer allgemeinen Schule, an den Magistrat und die damahls am Regiment sitzende Rathsmeister, **Ludwig Trauterbuhlen** und **Barthol Kunaden** schencken und übergeben ließ; worzu nachher Ao. 1567 den 9 Januar. das Dom-Capitul seinen nochmahligen Consens schrifftlich ertheilet; davon das Document No. 230 im ersten Theil pag. 801 befindlich ist.

§. 3. Es wurden darauf sofort die annoch im Closter verhandenen wenigen Mönche mit einer Summe Geldes abgefunden, und die da wolten, mit freyer Fuhre und Zehrung nach Halberstadt gebracht, in dem Closter aber die nöthigen Classen und Wohnungen für die Schul-Collegen und Schüler abgetheilet und zurechte gebauet. Worauf im folgenden 1565 Jahr, Freytags nach Mariä Himmelfahrt, als den 17 August, die solenne Einweyhung des Gymnasii vor sich gieng, indem an solchem Tage die Jugend aus denen Parochial-Schulen in guter

Ordnung unter christlichen Gesang durch die Strassen in U. L. Frauen Kirche geführet wurde, allwo der Superintendent, M. Sebastisin Boëtius, eine Schul-Predigt hielt; alsdann gieng die Procession der gesamten Schüler und Schul-Collegen, in Begleitung des Magistrats und Ministerii, mit Gesang und grosser Freude der gantzen Stadt, in das neue Gymnasium im Barfüsser-Closter; allda nach geschehenen öffentlichen Gebet und gehaltener Music in der so genannten Sommer- oder Comödien-Classe der Stadt-Syndicus D. Chilian Goldstein in einer trefflichen Rede GOtt und hoher Obrigkeit schuldigen Danck abgestattet, und die Lehrer und Lernenden ihrer obliegenden Pflicht beweglich erinnert, welches der Rector M. Jering beantwortet, und endlich diese Handlung mit Absingung des Ambrosianischen Lobgesangs beschlossen worden.

§. 4. Man hatte aber bey Anlegung dieses Gymnasii die Absicht, daß solches eine von den beyden Landschulen werden solte, auf deren Anrichtung zu Magdeburg und Halle die Ertzstifftischen Landstände auf dem in diesem 1565 Jahre zu Magdeburg gehaltenen Landtage angetragen, und daß zu dieser Landschulen Erhaltung die eingezogenen Closter-Güter verwandt werden möchten; deshalb auch, wie solche am füglichsten einzurichten, D. Martin Chemnitius bereits im Maymonath ein Bedencken stellen müssen, dessen Meinung dahin gegangen, daß neben denen Anfangs-Gründen der Gelehrsamkeit auch die höhern Wissenschafften unter einer genauen Disciplin der Scholaren solten getrieben, und sie dadurch zu denen Universitäten zubereitet werden. Welchem Rath des Chemnitii man zwar bey Errichtung dieses Gymnasii gefolget, im übrigen aber der Vorschlag wegen Anlegung der beyden Landschulen ins Stecken gerathen, obgleich solcher in folgenden Zeiten verschiedentlich auf denen Landtägen wieder in Berathschlagung gezogen worden. Indessen wird im Gymnasio das Andencken dieser Einführung alle Jahr den 17, und nach verbessertem Calender nunmehr den 28 August, durch Feyrung des Geburts-Fests des Gymnasii erhalten, und jedesmahl mit Gebet, Loben und Dancken, auch einigen oratorischen Uebungen der Scholaren begangen.

§. 5. Als nun nach Einführung des Gymnasii einhundert Jahr verflossen waren: so ward am 17 August 1665 deshalb ein *solennes* **Schul-Jubel-Fest** gehalten. Dasselbe ward zuförderst Sonntags vorher von denen Cantzeln verkündiget, und durch besondere Teutsche und Lateinische Einladungs-Schrifften des Rectoris M. **Valentin Bergers** bekant gemacht, auch durch die Kirchen- und Schul-Glocken eingeläutet. Darauf hielt der Superintendent D. Gottfried Olearius aus dem 66 Psalm in der Schulkirche die Jubel-Predigt, welcher der damahls regierende Landes-Fürst, Hertzog Augustus zu Sachsen, mit Dero Gemahlin und Printzen, auch andern eben gegenwärtigen Herrschafften, samt denen Fürstl. Räthen, Collegiis, Magistrat und Ministerio, beywohneten, auch nachher die von dem Stadt-Syndico D. Johann George Bohsen in der zu denen Rede-Uebungen der Schüler Ao. 1663 neu zugerichteten Comödien-Classe gehaltene nachdrückliche Rede **von den göttlichen Wohlthaten bey Reformation des Gottesdienstes** mit anhöreten. Nachmittags ward eben daselbst des Rectoris M. Bergers Rede **von dem Amt der Lehrer**, und des Conrectoris M. Lippenii **von den Pflichten der Lernenden** in abermahliger Versamlung derer Collegien dieser Stadt gehalten. Folgenden Freytag, den 18 August, ward dieses Schulfest durch einen Actum oratorio-comicum in besagter Comödien-Classe dergestalt fortgesetzet, daß 17 Schüler nach einander auf dem erhöheten Schauplatze auftraten, und perorirten. Den Beschluß dieses Festes machte ein Schauspiel **von der Beständigkeit der Königin Catharina in Georgien**, welches um mehrern Raums willen von denen Schülern auf E. E. Raths Wage aufgeführet ward, und ist von diesem Hällischen Schul-Jubelfeste eine ausführliche Beschreibung Ao. 1666 im Druck heraus gekommen.

Das 4. Capitel:

Von dessen Verfassung, Einrichtung, und Schul-Gesetzen.

§. 1.

Die Einrichtung und Verfassung des Gymnasii kan nicht besser, als aus denen Ordnungen und Gesetzen ersehen werden, welche der Magistrat als Kirchen-Patron denen Lehrenden und Lernenden vorgeschrieben, und von Zeit zu Zeit befundenen Umständen nach erneuert und verbessert. Denn noch zur Zeit des Pabstthums hat bereits Ao. 1536 der Rath eine neue Schul-Ordnung aufsetzen lassen, welche Ao. 1552 verbessert, und nach angelegtem Gymnasio Ao. 1565 verändert worden. Zu Anfang des 17 Seculi aber, da das Gymnasium durch vorhergegangene Pest und Theurung sehr in Abnahm gerathen, ließ der Magistrat Ao. 1600 eine neue Schul-Ordnung verfassen, an welcher der Superintendent D. Johann Olearius der ältere, der Syndicus D. Jeremias Reichhelm, und der Rector M. Christoph

Christoph Cäsar gesamte Hand angeleget haben. Diese Ordnung ist nach geendetem dreyßigjährigen Kriege 1646 verneuert und verbessert, und folgends 1661 durch den Druck publiciret worden, unter dem Titel: Leges Scholæ Hallensis ab amplissimo Senatu latæ A. MDC. & renovatæ A. MDCXLVI. typis vero exscriptæ A. MDCLXI. prælo Salfeldiano. Selbige enthält 34 Capitel, und zwar Cap. 1 de Scholarcharum officio; 2 de præceptorum officio in genere; 3. de Rectoris officio speciatim; 4. de officio præceptorum decimæ Classis & sex sequentium; 5. de Cantorum officiis; 6. de superiorum Collegarum officiis; 7 de disciplina; 8. de Scholasticorum officiis; 9. de exercitio latinæ linguæ per classes præsertim inferiores; 10. de latinæ linguæ exercitatione in Superioribus classibus; 11. de comoediis & tragoediis; 12. de disputationum tirociniis; 13. de declamationibus; 14. de ratione interpretandi latinos & græcos Autores; 15 de græcæ linguæ exercitiis; 16. de pauperum & currendariorum officiis; 17. de Scholæ inquilinis, symphoniacis & eorum contubernio; 18. de publici ministri sive calefactoris officio; 19. de pædagogorum officiis; 20. de civium officiis erga Scholasticos; 21. de extraordinariis quibusdam & primum de hebræa lingua; 22. de exercitiis styli emendandi; 23. de exercitiis inferiorum classium sub concionibus catecheticis; 24. de officiis extraneorum & nobilium; 25. de quarta classe; 26. de mittendis in academias; 26. de apotacticis orationibus & disputationibus; 28. de extraordinariis & privatis studiis; 29. de philosophicis lectionibus; 30. de extraordinario lectore; 31. de promovendis & commendandis; 32. de excludendis ex coetu Scholastico; 33. de cura ægrotantium pauperum; 34. de orphanorum cura.; welchen als ein Anhang, die Ao. 1603 zu erst edirte Anweisung zu Wohlanständigen Sitten für die Schüler beygefüget ist, unter dem Titul: Leges Scholasticæ singulis semestribus in prima classe prælegi, discipulisque superiorum quatuor classium tradi solitæ. Selbige sind in Jambischen Lateinischen Versen abgefasset, und enthalten viel heilsame Lehren, wie die Schüler ihr Studiren christlich anfangen und treiben, sich beym Gottesdienst in der Kirchen, in der Schule, auf dem Strassen, gegen ihre Mitschüler ꝛc. verhalten sollen.

§. 2. Die **Ober Aufsicht** bey dem Gymnasio führet das Collegium derer **Scholarchen**, welches jederzeit aus denen zwey ältesten Rathsmeistern nebst dem Stadt-Syndico und denen drey Pastoribus der Pfarrkirchen bestehet. Diese haben, obzwar ohne allen Entgeld, die Inspection auf die gesamte Anstalt des Gymnasii, und sehen dahin, daß denen einmahl gemachten und eingeführten Ordnungen in allen Stücken nachgegangen, darinnen ohne ihr Vorwissen nichts geändert werde, bey Verledigung derer Stellen erwehlen sie wieder tüchtige Personen zu Unterweisung der Jugend, präsentiren selbige E. E. Rath zur Vocation, geben Achtung, daß selbige ihr Amt gebührend verrichten, ermahnen sie zu beständigen Fleiß, und gehen ihnen mit guten Rath an die Hand; und wohnen denen öffentlichen *Examinibus* der Schuljugend bey, so alle halbe Jahr in ihrer Gegenwart geschehen. Desgleichen haben sie auf die Schul-Disciplin, Versorgung der Armen und Krancken, Erhaltung der Gebäude und Einkünffte der Schule gute Obsicht, und muß ihnen von dem bestellten Schul-Cämmerer oder Quæstore alle Jahr richtige Rechnung abgeleget werden.

§. 3. Diesem Schul-*Quæstori*, wozu allemahl ein **Literatus** und gemeiniglich eine Raths-Person genommen wird, ist eine gewisse Instruction zur Nachachtung vorgeschrieben, und bestehet sein Amt darinne, daß er die jährlichen Einkünffte der Schule eintreibet, und einhebet, die nöthigen Ausgaben davon bestreitet, und darüber jährlich richtige Rechnung ableget; was bey denen Schulgebäuden zu repariren oder zu bauen nöthig, mit Vorwissen derer Scholarchen besorget, die Materialia anschaffet, auf den Bau Obsicht hat, und die Arbeiter bezahlet; und bey denen Zusammenkünfften derer Scholarchen vices Secretarii vertritt, auch was von selbigen deliberiret und beschlossen worden, fleißig registriret, und zur Nachricht in ein darzu verfertigtes Protocoll einträgt, jedoch hat er bey solchen Deliberationen kein Votum, und geniesset vor seine Mühe jährlich 50 Meißnische Gülden zur Besoldung. Müste aber die Schule wegen ihrer Einkünffte oder sonsten Proceß führen: so muß solche der Stadt-Syndicus vermöge seiner Bestallung ohne Entgeld führen.

§. 4. Ausser dem ist ein Calefactor auf dem Gymnasio bestellet, der die Schule und Schulstuben auf und zuschliest, die Schulglocke läutet, die Classen reiniget und im Winter einheitzet, auf die Gebäude Achtung giebt, und wann etwas schadhafft, solches dem Quæstori anzeiget, von diesem und dem Rectore in Sachen das Gymnasium betreffend zum Verschicken gebraucht wird, und denen Chorschülern die Betten machen und andere nöthige Aufwartung thun lässet; davor er freye Wohnung auf dem Gymnasio, samt seiner gewissen Besoldung hat.

§. 5. Die **Schul-Collegen** oder Præceptores des Gymnasii betreffend, so sind deren nach Anzahl der Classen ordentlich Zehen, unter welchen der *Rector* über die andern die Aufsicht, insgesamt aber einer neben dem andern seiner anvertrauten Schüler und des gantzen Gymnasii bestes zu besorgen hat, wie solches ihnen so wohl insgemein, als jedem besonders in der Schul-Ordnung vorgeschrieben ist. E. E. Rath nimt sie nach vorher gegangener Wahl und Präsentation derer Scholarchen in ordentliche Bestallung, und lässet ihnen aus

der Stadt-Cämmerey ihre Besoldung reichen, dabey sie die freye Wohnung auf dem Gymnasio und unterschiedene andere Zugänge, theils wegen der Accis-Freyheit, und milden Stifftungen unterschiedener Gönner, theils von denen Begräbnissen und Neujahr- und Gregorius-Singen, ingleichen in denen 6 untern Classen ein gewisses Schulgeld haben, da in denen obern 4 Classen die Jugend der öffentlichen Unterweisung täglich 5 Stunden frey und ohne Entgeld geniesset, vor die Privat-Information aber ein besonders Honorarium, saint etwas gewissen dem Herkommen gemäß bey dem Antritt in denen Classen und zum Angebinde an den Nahmenstagen derer Præceptorum zu erlegen hat.

§. 6. Dieses Gymnasium ist in vorigen Zeiten in grossen Ruff gewesen, und hat jederzeit eine starcke Frequenz von Schülern, Adelichen und Bürgerlichen Standes gehabt, so daß wohl eher Prima Classis allein mit 130 bis 150 Schülern besetzt gewesen, und ist eine grose Menge nachher berühmter Leute darinnen auferzogen worden, davon man ein langes Verzeichniß beybringen könte; allein nachdem die Universität alhier angeleget, und die Schulen des Wäysenhauses und Pædagogii Regii errichtet worden, auch, andere Umstände darzu gekommen: so ist es ietziger Zeit gar sehr in Verfall gerathen.

Das 5. Capitel.

Von denen Classen und Lectionen im Gymnasio.

§. 1.

Das Gymnasium nun, ist, wie im vorhergehenden Capitel §. 5. gedacht, in 10 Classen eingetheilet, in welchen von 10 Schul-Collegen oder Præceptoribus die Jugend unterrichtet wird. In allen diesen Classen wird überhaupt der Anfang der Lectionen mit Gesang, Gebet und Verlesung eines Capitels aus der Bibel gemacht, auch mit Gesang und Gebet beschlossen. Nicht weniger wird täglich Morgens und Abends in der Schulkirche eine Betstunde gehalten, welche die Preces genennet wird, in solcher wird gesungen, ein Capitel aus der Bibel oder Arnds wahren Christenthum gelesen, gebetet und wieder mit einem Gesang der Schluß gemacht.

§. 2. Die ordentlichen **Lectiones** in allen Zehen Classen des Gymnasii werden ietziger Zeit also getrieben: 1) in der **zehenden Classe** wird der Anfang der Christlichen Lehre aus dem Catechismo Lutheri, das Teutsche und Lateinische Lesen, Schreiben, Rechnen, und die vornehmsten biblischen Historien den Kindern beygebracht. 2) In der **neunten Classe** wird die in Decima angefangene Arbeit fortgesetzet, mehrere biblische Sprüche und Historien, und in Lateinischen Vocabula nebst dem Genere nominum gelernet, ingleichen das Exercitium in declíniren und conjugiren fleißig getrieben. 3) Die **achte Classe** repetiret nicht nur das genus nominum, die Declinationes und Conjugationes: sondern thut auch noch die Haupt-Regeln im Syntaxi hinzu, macht Formuln darnach und fängt an zu analysiren. 4) In der **siebenden Classe** wird näher zur Composition in der Lateinischen Sprache geschritten, die Colloquia Langiana exponiret, resolviret, imitiret, die Orthographie beygebracht, ingleichen eine kurtze Anweisung zum Briefschreiben und der Geographie gegeben. 5) In der **sechsten Classe** gehen die Kinder in denen Colloquiis Langianis weiter fort, lernen die Sententias Zehneri auswendig, exponiren und resolviren sie nach der Grammatic, und machen den Anfang im Griechischen. 6) die **fünffte Classe** kömt mit der sechsten überein, nur daß im Lateinischen und Griechischen weiter fortgegangen, und privatim der Cornelius zur Hand genommen wird. In diesen sämtlichen untersten Classen wird in der Theologie der Catechismus Lutheri zum Grunde gesetzet, auch das rechnen, schreiben, und Geographie, so viel das letzte in Ansehung der Kinder möglich ist, überall mitgenommen. 7) Quarta hat in Theologicis das kleinere Compendium Hutteri, in der Latinität die kleinern Episteln Ciceronis, des Ovidii libros tristium; wobey überall Imitationes gegeben und corrigiret werden: im Griechischen wird das neue Testament gelesen und resolviret, die Griechische Vocabula auswendig gelernet, eine Imitation über das vorhabende Pensum dictiret und an der Tafel gemacht. Es wird auch die Grammatic durch und durch aufs genaueste mitgenommen, ein Anfang in der Teutschen und Lateinischen Poesie gemacht; die leichtesten Genera carminum imitiret, ein wöchentliches Exercitium Styli publicum gegeben, und über dieß die Historie und Geographie denen Scholaren wohl bekannt gemacht, auch denen, so es verlangen, Anweisung in denen Anfangs-Gründen der Mathematic gegeben. 8) In Tertia wird Hutteri Compendium in der Theologie abermahl zum Grunde geleget, im Lateinischen aber der Cornelius und Phaedrus, im Griechischen das Neue Testament nebst der Grammatic tractiret: in der Poesie alle Genera carminum elaboriret, und wöchentlich zwey Exercitia publica dictiret, variiret und corrigiret; privatim aber der Curtius oder ein anderer Auctor gelesen, ingleichen die Historie und Geographie eyfrig getrieben. 9) In Secunda werden die Officia Ciceronis, und die andern

dabey

dabey befindliche moralische Stücke, seine Episteln, und Horatius erklähret, excerpiret und ausser dem öffentlichen Exercitio Styli imitiret: im Griechischen aber neben dem Neuen Testament Isocratis orationes und Plutarchus de educatione liberorum gelesen: im Hebräischen wird mit hiesiger Grammatic ein fester Grund geleget, und damit der Pentateuchus verknüpft; auch denen die das Chaldäische erlernen wollen, Unterricht gegeben; die Poesie, Historie, Geographie, Elegantia Styli und andere Dinge, welche die Scholaren ad Primam präpariren, gelehret. 10) In Prima wird die Theologie nach dem grössen Compendio Hutteri thetice & polemice durch tractiret, das nöthige suppliret, und der Usus in vita christiana inculciret: in der Latinität werden Ciceronis orationes selectæ und Curtius; im Griechischen das Neue Testament; in dem Disciplinen die Teutsche und Lateinische Oratorie, ingleichen die Logic und Moral nebst der Physic durchgegangen: auch werden wöchentlich 3 Orationes und 2 Disputationes gehalten, ein Exercitium publicum dictiret und zu Hause corrigiret, die Geographie mitgenommen, und übrigens privatim ausser den angeführten Lateinischen Auctoribus alle die besten sowohl unter den alten als neuen gelesen und erkläret.

Das 6. Capitel.

Von denen Schul-Collegen des Gymnasii.

Wie nur gesagt arbeiten in denen zehen Classen des Gymnasii zehen Præceptores oder Collegen, die Schul-Jugend zu unterrichten. Selbige sind von Anfang der Reformation Anno 1541 an, bis ietzo gewesen:

I. Rectores.

1. M. Benedictus Schumann, 1540, bey der Schule zu S. Ulrich, nachmahls zu Ende 1541 Pastor an selbiger Kirche.
2. M. *Emericus Sylvius*, 1541, Rector der Schule bey U. L. Frauen Kirche, ward 1545 Decanus zu Leimbach.
3. M. Adam *Siberus*, von Schönau bey Zwickau gebürtig, 1545 Rector der Schule zu U. L. Frauen, ward 1548 Rector zu Chemnitz.
4. M. Johann *Hornicelius*, 1547 Rector der Schule zu U. L. Frauen.
5. M. *Emericus Sylvius*, wird nach Hornicelii 1547 Abzuge zum zweyten mahl als Rector der Schule zu U. L. Frauen von Oleario in Halygraphia angegeben, da er aber bereits 1545 Decanus zu Leimbach geworden, so bleibt dieses Vorgeben ungewiß.
6. M. Paulus *Dolscius*, aus Plauen im Voigtlande gebürtig, 1551 Rector der Schule zu U. L. Frauen, resignirte 1560, gieng nach Italien, ward zu Padua Doctor Medicinæ, folgends Stadt Physicus und endlich Rathsmeister zu Halle.
7. M. Michael *Eringius* oder *Jeringius*, Schmoellnensis 1560, war der erste Rector des neuerrichteten Gymnasii, und ward 1565 Pastor zu S. Moritz.
8. M. Jacob *Fabricius*, Chemnicensis, 1567, † 1572.
9. M. Johann *Apicius*, wird von Oleario in Halygr. p. 90. Ao. 1568 nach Fabricio als Rector aufgeführet, so aber nicht wohl seyn kan, da Fabricius allererst 1572 verstorben, er müste dann dessen Substitut gewesen seyn, wiewohl sich von ihm ausser dem Nahmen nichts weiter findet.
10. M. Johann *Rivius*, Annabergensis 1572.
11. M. Johann *Ladislaus*, Dresdensis, 1577, ward 1582 Rector der Fürsten-Schule zu Meissen.
12. M. Gregorius Krüger 1582, von dem nichts weiter, als der Nahme bekant ist.
13. M. Christoph Cäsar, Iglaviensis, vorher Conrector, succedirte M. Krügern, war etliche 30 Jahr Rector alhier, und † 16 Aug. 1604.
14. M. Johann *Aeschardus*, von Badersleben im Stifft Halberstadt, 1604 Rector zu Halle, ward nachher General-Decanus zu Mansfeld, folgends General-Superintendent zu Eisleben, allwo er 1643 starb.
15. M Sigismund *Evenius*, aus Nauen in der Marck gebürtig, 1613 Rector, ward 1622 Rector zu Magdeburg.
16. M. Sebastian *Crellius*, von Mittweyda; 1622, ward 1628 Superintendent zu Glauche im Schönburgischen.
17. M. Christian *Gueinzius*, von Kohlau aus der Lausitz, 1628, † 22 May. 1650.
18. M. Christian Friedrich Franckenstein, Lipsiensis, 1650, ward Professor zu Leipzig 1652.
19. M. Friedrich *Cahlenus*, von Lauchstädt, 1652, ward Rector zu Hoff 1659.
20. M. Valentin Berger, von Ordruff, Conrector zu Hoff, ward 1659 Rector zu Halle † 22 May. 1675.

21. M. Johann *Prætorius*, Quedlinburgensis, Rector zu Söst, ward 1675 Rector zu Halle, † 21 Febr. 1705.
22. M. Johann Jänichen, aus Camentz, ward Tertius 1693, Rector 1705, † 10 Oct. 1731.
23. Johann Michael Gasser, aus Schweinfurt, Rector zu Calbe, ward 1732 Rector zu Halle.

II. Secundi & Conrectores.

1. M. Caspar *Arnurus* oder Lämmerschwantz, aus Ilmenau, 1568, ward Professor zu Jena, † 5 Nov. 1586.
2. M. Friedrich *Widebramus*, von dem nichts weiter als der Nahme bekannt.
3. M. Christoph *Cesar*, 1572, ward hernach Rector.
4. M. *Nicolaus* Gerlach, Hallensis, 1593.
5. M. Johann Nicander, Hallensis.
6. M. Michael Richter, von Zwickau, ward nachher Pastor zu Lodersleben.
7. M. Johann *Bohemus*, von Ditmannsdorff bey Freyberg, 1625, ward 1639 Rector der Creutzschule zu Dreßden, † allda 3 Sept. 1676.
8. M. Friedrich *Cablenus*, 1639, hernach Rector allhier.
9. M. Johann Cammerhoff, 1652, ward 1658 Conrector zu Magdeburg.
10. M. Martin *Lipenius*, von Göritz in der Marck, 1659, ward 1672 Rector zu Stettin.
11. M. Johann Marci, von Gera, vorher Tertius, 1673, † 22 Aug. 1678.
12. M. Samuel Gottfried Salbach, von Tzocha in Meissen, 1678, † an der Pest 8 Sept. 1682.
13. M. Albrecht Christian Roth, von Ottenhausen in Thüringen, vorher Tertius, ward 1683 Conrector, 1689 Ober-Diaconus zu S. Ulrich, und 1692 Prediger zu S. Thomas zu Leipzig, † allda 10 Dec. 1701.
14. M. Gottfried Vockerodt, von Mühlhausen, 1689, ward Rector zu Gotha 1693, † allda 9 Oct. 1727.
15. M. Israel Fincke, von Cönnern, vorher Tertius, ward Conrector 1693, † 27 Dec. 1720.
16. M. Johann Christian Felsch, von Eisenberg, 1721, † 12 Sept. 1735.
17. Johann Heyn, von Westheim bey Königsberg in Francken, 1736, ward Rector der Saldrischen Schule zu Brandenburg 1739, nachher Pastor zu Netzen, und endlich zu Werder bey Potsdam, allwo er gestorben.
18. Johann Dietrich Krull, aus Magdeburg, 1739.

III. Tertii.

1. M. *Paulus Aulæander*, oder Hoffmann, 1582, gieng aber weg, und ward 1589 Professor zu Wittenberg.
2. M. Johann *Amaseder*, von Kemberg, geb. den 29 Sept. 1529, ward 1582 Tertius, † 3 Oct. 1591.
3. M. Johann *Latomus*, oder Steinhauer, von Schleusingen, 1593. † 1595. ætat. 68.
4. M. Leonhard *Martinus*, von Anspach, † 1598.
5. M. Georg Schreiner, von Grimme.
6. M. Benjamin Lichtemann, von Peißen im Saalcreyse, vorher Quartus, geb. 18 Mart. 1603. † 24 Mart. 1653.
7. M. Johann Marci, 1653, ward Conrector 1673.
8. M. Johann Gabriel Drecheler, von Wolckenstein, 1673. † 20 Oct. 1677.
9. M. Albrecht Christian Roth, 1678, ward Conrector 1689.
10. M. Israel Fincke, 1683, ward Conrector 1693.
11. M. Johann Jänichen, 1693, ward Rector 1705.
12. M Gottfried Kraul, Hallensis, vorher Quartus, ward Tertius 1705. † unverehlicht 13 Sept. 1735 im 67 Jahr.
13. Johann Gottfried Taust, von Giebichenstein, vorher Quartus, ward Tertius 1735.

IV. Quarti.

1. Sebastian *Boëtius*, ist von dem Superintendenten zu Halle gleiches Nahmens wohl zu unterscheiden.
2. Johann Hoym.
3. M. *Hieronymus Gallus*, von Abertham in Böhmen, 1593.
4. Burcard Schweickart, † an der Pest 22 Aug. 1626.
5. M. Joachim Otto, aus Colberg, ward Rector zu Stolpe in Pommern.
6. M. Benjamin Lichtemann, 1630, ward Tertius 1634.
7. M. Michael Heller, von Wartenberg in Böhmen, 1634, ward 1638 Pfarrer zu Lettin, und nachgehends Adjunctus zu S. Moritz allhier.
8. Christian Rüdiger, von Elrich, vorher Septimus, ward Quartus 1639. † 25 Mart. 1678.

9. M. Johann Hermann Rothe, aus Ravensberg in Westphalen, ward Rüdigern 1673 substituiret, succedirte ihm 1678, ward aber noch in selbigem Jahre Rector zu Zerbst, und † allda 29 Nov. 1704.
10. M. Israel Sinck, 1678, ward Tertius 1683.
11. M. Johann Jänichen, 1683, ward Tertius 1693.
12. M. Christoph Johann Belo, von Calbe, 1693, ward Pfarrer zu Batgendorff.
13. M. Michael Theophilus Miculci, von Micheln bey Acken an der Elbe, 1695, ward 1697 Pastor zu Mötzlich bey Halle.
14. M. Gottfried Kraul, 1697, ward Tertius 1705.
15. M. Johann Caspar Buchner, von Grossensömmern in Thüringen, 1705, ward Pastor in seinem Geburts-Orte, 1714.
16. M. Gabriel Schumann, von Eisenberg, vorher Quintus, ward Quartus 1714, und 1720 Zuchthaus-Prediger.
17. Johann George Bube, vom Neumarckte vor Halle, 1720. † 31 Dec. 1727, æt. 34.
18. Johann Gottfried Taust, 1728, ward Tertius 1735.
19. Johann George Kirchner, Hallensis, 1736, ward 1745 Adjunctus bey ll. l. Frauen Kirche allhier.
20. Johann Friedrich Kleinweg, von Grossen-Werther in Thüringen, vorher Septimus, ward 1745 Quartus.

V. Quinti.

1. Philipp Wesener, Hallensis, geb. 7 May 1554. † 1625.
2. Simon Ossendorff, zuvor Sextus.
3. Simon *Conradi*.
4. Georg *Albinus*.
5. *Florianus* Stuneck, von Dreßden, zuvor Sextus.
6. Matthäus Dörffel, ward wegen üblen Verhaltens 1642 abgesetzt.
7. Christian Riesling, 1643. † an der Pest 17 Sept. 1682 im 68 Jahre.
8. M. Johann Henning Rempe, von Erfurt, 1683. † 8 April 1691.
9. M. Johann Georg Schmid, von Gera, vorher Sextus, ward 1691 Quintus, nachher auch Sonnabends-Prediger zu S. Ulrich, und † 30 Sept. 1711 im 70 Jahr.
10. M. Gabriel Schumann, vorher Rector zu Wettin, ward 1711 Quintus, und 1714 Quartus.
11. Johann Frölich, von Kirchdrauff aus Ungarn, vorher Sextus, ward Quintus 1714, und starb 10 Sept. 1725 im 73 Jahr.
12. Christian Brandis, von Schwanebeck im Halberstädtischen, vorher Sextus, ward Quintus 1725. † 20 May 1735, ætat. 62.
13. August Friedrich Gutermilch, von Löbnitz im Magdeburgischen, vorher Sextus, ward Quintus 1735.

VI. Sexti.

1. M. Andreas Hammer.
2. Simon Ossendorff.
3. *Germanus Guido*.
4. Matthäus Birckner, Hallensis, vorher Cantor zu Michaelstein, ward Sextus 1593, Diaconus zu S. Ulrich 1599, und † 5 Aug. 1638.
5. *Florianus* Stuneck, ward Quintus.
6. George Schetz, aus Calbe, ward 1598 Sextus, nachher 1604 Prediger zu Colbitz und Lindhorst im Magdeburgischen, † Tages vor Palmarum 1622, wird von Oleario unrecht Schatz genannt.
7. Michael Meister, zuvor Septimus.
8. Christoph Arnoldi, † 8 May 1651.
9. George Cyriacus Krappe, † 29 Octobr. 1674.
10. Andreas Eschke, aus Leißnig, vorher Septimus, ward Sextus 1674, † 8 Mart. 1683.
11. M. Johann George Schmid, 1683, ward Quintus.
12. Gebhard Riemschneider, von Schkeuditz, 1691, zuvor Septimus, † 30 Jun. 1701, æt. 44
13. Johann Frölich, 1701, zuvor Septimus, ward 1714 Quintus.
14. Christian Brandes, 1714, zuvor Septimus, ward 1725 Quintus.
15. M. Heinrich Christian Uhn, von Zwickau, 1726, zuvor Septimus, † 14 Febr. 1734, ætat. 65.
16. Friedrich August Gutermilch, 1734, zuvor Septimus, ward 1735 Quintus.
17. Christian Ernst Berth, von Derenburg im Halberstädtischen, 1735, zuvor Decimus, † 27 Jun. 1740.

18. Christian Friedrich Uhn, M. Uhns num. 15. Sohn, gebohren zu Berlin, ward 1734 seines Vaters Substitut, und in selbigen Jahr Septimus, 1740 aber Sextus.

VII. Septimi.

1. Georg *Stausius.*
2. Christoph Staffel, von Naumburg.
3. Urban Teißner, aus Halle, ward 1599 Hospital-Pfarrer und Adjunctus zu S. Moritz, † im Junio 1629.
4. Johann Köppe, aus Halle, 1604, ward 1607 Diaconus zu S. Ulrich, † 1627.
5. Michael Schippel.
6. Johann Hecht, ward hernach Diaconus zu Jüterbock.
7. Christoph *Crusius*, vorher Nonus, † an der Pest.
8. Urban Ficker, vorher Decimus, † an der Pest.
9. M. Christian *Göldelius*, 1629.
10. Michael Meister, ward Sextus.
11. Michael Leander.
12. Christian Rüdiger, 1637, ward 1639 Quartus.
13. Melchior Georgi, zuvor Rector zu Gräfenhänichen, † 20 August 1655.
14. M. George Gewinn, aus Merseburg, zuvor Octavus, ward Pfarrer zu Meckerlingen in Thüringen.
15. Andreas Eschke, 1661, ward Sextus 1674.
16. Gebhard Riemschneider, vorher Cantor zu Schmiedeberg, 1674, ward Sextus 1691.
17. Johann Frölich, 1691, ward Sextus 1701.
18. Johann Mösche, aus Strehla in Meissen, 1701, vorher Octavus, † 14 August 1711, alt 66 Jahr.
19. Christian Brandes, 1711, vorher Nonus, ward Sextus 1714.
20. M. Heinrich Christian Uhn, 1714, ward Sextus 1726.
21. Johann Gottfried Taust, 1726, ward Quartus 1728.
22. August Friedrich Gutermilch, 1728, ward Sextus 1734.
23. Friedrich Christian Uhn, 1734, ward Sextus 1740.
24. Johann Joachim Münch, von Oebsfeld, ward 1740 den 5 Mart. Decimus, den 18 Aug. Septimus, resignirte aber den 12 October, und ward Rector zu Landsberg an der Warte.
25. Johann Gottlob Cathän, von Wahren bey Leipzig, 1740, † 29 Jan. 1743, 26 Jahr alt.
26. Johann Friedrich Kleinweg, 1743, ward Quartus 1745.
27. Johann Ludolph Homeyer, von Lependorff bey Cönnern, 1745.

VIII. Octavi.

1. Andreas Reger, von Ronneburg, 1590.
2. Jodocus Meister, erhielt nachher eine Pfarre bey Magdeburg.
3. M. Johann Volcmar, vorher Decimus, ward nachher Pfarrer zu Niemberg, und folgends Diaconus bey der Kirche zu S. Moritz.
4. Bartholomäus Wolff.
5. Paul Kreutzgang, von Quedlinburg, zuvor Decimus, † in seinem 87 Jahre, 8 Sept. 1668.
6. *Marcus Antonius Panthera*, aus Ungarn, war ein Conversus, und vorher ein Carmeliter-Mönch gewesen, ward 1651 Kreutzgangen substituiret, gieng weg, und wendete sich wieder zur Catholischen Religion.
7. M. George Gewinn, 1655, ward Octavus.
8. George Rost, von Cölleda in Thüringen, † 1 Jul. 1666, ætat. 43.
9. Johann George Schmid, 1666, ward Septimus.
10. Johann Mösche, 1674, ward Septimus 1701.
11. Johann Rohlhart, von Wettin, 1701, vorher Nonus, † 9 April 1732, ætat. 71.
12. George Michael Bach, von Ruhle im Gothaischen, 1732, ist zugleich Cantor zu S. Ulrich.

IX. Noni.

1. Conrad *Pellio*, oder Kürschner.
2. Conrad *Pellio*, des vorigen Sohn, † 15 Dec. 1637.
3. *Laurentius* Engel, geb. 1588 zu Bucko in der Marck, war vorher Decimus, † 20 Mart. 1660, dessen hinterlassene Witwe hatte das Unglück, daß sie in der am 1 May 1676 des Nachts auf dem Schlamme entstandenen grossen Feuersbrunst mit verbrannte.
4. Johann George Schmidt, 1665, hernach Octavus, 1666.
5. Christoph *Crusius*, hernach Septimus.
6. Christian Eckstein, vorher Decimus, ward wegen üblen Verhaltens 1667 abgesetzt.
7. Johann *Pastochius*, ein Exulant aus Ungarn, vorher Decimus, † 1682 an der Pest.

8. Jo:

8. Johann Frölich, 1683, nachher Septimus.
9. Caspar Gotter, von Sultza in Thüringen, geb. 7 Jul. 1634, vorher Decimus, ward 1691 Nonus, † 22 May 1691.
10. Johann Rohlhart, 1691, vorher Cantor zu Glauche, ward Octavus 1701.
11. Christian Brandes, 1701, ward Septimus 1711.
12. Philipp Wigandi, aus Meissen, 1711, vorher Decimus, † 22 April 1730, im 78 Jahr.
13. Johann Gottfried Möschke, aus Halle, ein Sohn des Septimi Johann Möschens, ward 1728 dem abgelebten Wigandi substituiret, und succedirte demselben bey seinem Absterben, 1740 aber ward er Pastor zu Schochwitz.
14. Johann Gottfried Mittag, aus Leipzig, 1740, vorher Decimus, ward 1749 wegen üblen Verhaltens abgesetzt.
15. Johann Christian Berger, 1749, vorher Conrector zu Eilenburg, ist zugleich Cantor bey U. L. Frauen Kirche.

X. Decimi.

1. Michael Knoblauch.
2. Johann Lehmann.
3. M. Martin Merseburger.
4. Balthasar Bechler.
5. M. Johann Volcmar, nachher Octavus.
6. Michael Meister, nachher Octavus.
7. Florianus Stuneck, der jüngere.
8. Laurentius Engel, ward nachher Nonus.
9. Jacob Agatho.
10. Christoph Kramer.
11. Paul Kreutzgang, nachher Octavus.
12. Urban Sicker, nachher Septimus.
13. Sigismund Coppius.
14. Christian Eckstein, ward nachher Nonus.
15. Johann Pastochius, ward Nonus.
16. Martin Henrici, vorher Cantor zu Mügeln, und nachher Rector zu Glauche, und darauf 1667 Decimus, gieng aber 1672 von hier fort nach Prag, und ward Catholisch.
17. Caspar Gotter, 1672, ward nachher Nonus.
18. Philipp Wigandi, 1691, nachher Nonus.
19. Johann Reinhard Schumann, 1711, vorher Cantor zu Wegeleben, † 1713.
20. Gebhard Julius Niemschneider, aus Halle, ein Sohn des Septimi Gebhard Niemschneiders, ward Decimus 1713, und † 5 Febr. 1734, 47 Jahr alt.
21. Christian Ernst Berth, 1734, ward Sextus 1735.
22. Johann Gottfried Mittag, 1735, ward Nonus 1740.
23. Johann Joachim Münch, 1740, ward bald darauf Septimus.
24. Johann Christian Linse, von Greußen in Thüringen, 1740, ist zugleich Cantor zu S. Moritz.

Die Lebensbeschreibungen und Schrifften derer vornehmsten dieser Schul-Collegen werden hinten in denen Leben derer Hällischen Gelehrten vorkommen.

Das 7. Capitel.

Von denen Schülern und Beneficiis der armen Schüler.

§. 1.

Die Schüler sind, wie im 5 Capitel gesagt, in 10 Classen eingetheilet, und werden in selbigen von so viel Schul-Collegen oder Præceptoribus informiret. Aus denen Collegen der untern Classen werden allemahl die 3 *Cantores* derer 3 Stadt-Pfarrkirchen genommen, davon der Cantor bey U. L. Frauen Kirche Ober-*Cantor*, das Singen mit den Chor-Schülern bey den Leichen allein verrichtet, auch die Accidentia dafür allein geniesset, hergegen verbunden ist, die Schuljugend alle Tage eine Stunde in der Music umsonst zu informiren.

§. 2. Damit nun die Kirchen-Music bestellet werden könne: so werden deshalb unter denen Chor-Schülern 4 Concertisten gehalten, welche dafür aus des Raths Cämmerey wöchentlich ein Gewisses empfangen. Ausser dem aber sind 2 Chori Symphoniaci angeordnet, das Schul-Chor und das Stadt-Chor genannt, welche nicht allein die Kirchen-Music bestellen, sondern auch täglich vor denen Häusern der Bürger zu gewissen Stunden geistliche

Arien oder Lieder chormäßig unter der Anführung eines Præfecti absingen, und dagegen das einkommende Chor-Geld, nebst freyer Wohnung auf der Schule, und andere Beneficia zu genieſſen haben. Indem sie aus einigen darzu vermachten milden Stifftungen nicht nur Tuch zu Mänteln und Bücher bekommen, sondern auch 15 von ihnen jährlich unterhalten werden, auch einige überdieß gewisse Stipendia erhalten; wie dann auch aus Petersons Stifftung alle Monath 12 Thaler unter die Chor-Schüler ausgetheilet werden.

§. 3. Von diesen zu Erhaltung und Bekleidung armer Schulknaben durch guthertzige Leute legirten Capitalien werden von denen jährlichen einkommenden Zinsen auf 80 Current-Knaben unterhalten, deren jeder täglich für 2, 3 und mehr Pfennige Brod bekömmt, dazu das Geld theils von diesen Zinsen genommen, theils durch die Current-Büchsen in der Stadt vor den Thüren, wann die Current-Schüler mit Gesang in der Stadt umher gehen, gesamlet wird; auch werden darzu wöchentlich aus der Stadt-Mühle 2 gehäuffte Scheffel Mehl gegeben, das Brod durch Besorgung des Quæstoris von einem gewissen darzu angenommenen Becker gebacken, und täglich in der Schulkirche Mittags um 11 Uhr, wann vorher gebetet und gesungen worden, in Beyseyn eines Schul-Collegen, die darinnen unter einander abwechseln, durch den Calefactor ausgetheilet. Ueberdieß bekommen die Current-Knaben jährlich Mützen, Hemden, Schuhe, Strümpfe, Kleider und Mäntel von geringen Tuche, nebst gebundenen Schulbüchern. Es sind auch gewisse Schüler verordnet, die bey dem Gottesdienst in den Metten singen müssen, die dafür jährlich 13 Thaler als ein gewöhnliches Beneficium aus dem Schul-Einkommen zu genieſſen haben.

Das 8. Capitel.

Von den Gütern und Einkommen des Gymnasii.

§. 1.

Als Cardinal Albertus Ao. 1525 das Closter zum Neuen-Werck einzog, wozu damahls die beyden Pfarrkirchen und Schulen zu U. L. Frauen und S. Ulrich gehöreten: so verglich er sich unter dem 9 May 1535 mit dem Rathe zu Halle, und übereignete demselben einige geistliche Lehne zu Besold- und Erhaltung der Pfarrer und Schulmeister bey diesen beyden Kirchen; dagegen sich der Rath, solche zu besolden, reversirete, und in solchem Revers dem Schulmeister zu U. L. Frauen jährlich 50 Gülden, dem zu S. Ulrich aber jährlich 20 Gülden zur Besoldung zu reichen versprach, wie solche Documenta sub No. 302. und 303. im ersten Theile pag. 953. seq. nachzusehen sind. Nachgehends als das neue *Gymnasium* in dem Barfüsser-Closter errichtet war, schenckte Ertzbischoff **Joachim Friedrich** zu dessen Erhaltung jährlich 500 Rthlr. und gab dem Rath deshalb sub dato Wollmirstädt den 16 August 1568 eine Verschreibung; es wurden auch solche 500 Rthlr. jährlich aus dem Amte Giebichenstein richtig gezahlet, so lange bis gedachter Ertzbischoff Joachim Friedrich Ao. 1570 mit Consens des Dom-Capituls dem Magistrat das **Nonnen-Closter zu S. Georgen** zu Glauche zum Hospital übereignete, und dabey verordnete, daß die dabey befindliche 24 Hufen Landes zu Unterhaltung der Schule angewendet werden, dagegen aber die bisher aus dem Amt Giebichenstein gereichte 500 Rthlr. ceßiren solten, wie das Document No. 253. im ersten Theil pag. 822 des mehrern besaget.

§. 2. Nachher haben auch viele guthertzige Personen sich gefunden, die in ihren letzten Willen zum Behuff des Gymnasii milde Stifftungen gemacht, als (1) **zu Unterhaltung** des *Gymnasii*, Rathsmeister D. Paul Dolscius 200 fl. M. Wolffgang Bauße, Scabinus, 600 fl. Christoph Pöllner, Stadt-Schultheiß, 500 Rthlr. D. Josua Güldemann 2000 fl. D. Hieronymus Müller 200 fl. Der Fürstl. Secretar. Math. Freins auf das Koth zum Krinitz belegt 200 fl. D. Laurentius Hoffmann den dritten Theil dessen, so aus dem Verkauff seiner Kunst-Cammer gelöset würde. Benigna, D. Paul Dolscii Tochter, D. Paul Hahns Witwe, eine halbe Hufe Landes. Ober-Bornmeister Mathäus Müller 1500 Rthlr. (2) **zu Kleidung der Schüler**, Andreas Holtzwirth, Apothecker, 600 fl. D. Henning Hammel 400 fl. D. Joseph Avenarius, Fürstl. Cantzler zu Zeitz, 200 fl. D. Paul Röber 100 fl. M. Michael Jerings, ersten Rectoris des Gymnasii, und nachmahligen Pastoris zu S. Moritz Witwe, 100 fl. D. Brunner 228 Rthlr. M. Jacob Eisenberg 100 fl. Christoph Joachim 200 fl. Die Zoche 100 fl. (3) **zu Büchern**, Werner, Edler von Plotho, Domherr, Thesaurarius und Senior der hohen Stifftskirche zu Magdeburg, in seinem Testament vom 18 Dec. 1588, 1300 Rthlr. Benigna, gebohrne Dolsciußin, D. Paul Hahns Witwe, auf dem Kothe zum Hasen, so nunmehr aufs Koth zum Hamster transferiret, ein gewisses unablegliches Legatum. Jobst Merheim 100 fl. (4) **Für Krancke**, D. Christoph Dürfeld, Stadt-Syndicus und nachher Assessor des Käyserl. Cammer-Gerichts, 200 fl. Rathsmeister

meister D. Johann Christian Gueinzius 100 Thlr. (5) zu *Stipendiis*, Obrist Lieut. von Griesheim 100 Thlr. Nicol Schildperg, Cämmerer 800 Fl. Rathsmeister Math. Schaller 400 Fl. Rathsmeister D. Paul Dolscius 500 Fl. Senior Scabinatus, D. Joachim Oelhafen zu Stipendiis vor 3 Schüler 1000 Thlr. Secret. Johann Bodo Bethmann 1000 Thlr. zu Stipendiis 2 Schülern ex prima Classe, Baumeister Klein zu einem Stipendio vor 3 Schüler aus dem 3 obersten Classen 100 Fl. der Jubelier Petersohn vor 2 Schüler ex tertia Classe jährlich 6 Thlr. und denen sämt. Chor-Schülern alle Monath 12 Thlr. auszutheilen. (6) **Zur Currende,** Burgemeister Hans Zwantzig zu Löbegün, weil er in seiner Jugend alhier in die Currende gegangen 100 Fl. D. Henning Hammel aus seinem Hause wöchentlich 12 Groschen, Rathsmeister D. Jonas Ludwiger 300 Fl. aus der Stifftschreiberey wöchentlich 1 Thlr.. (7) **Zum Unterhalt der Schul-Collegen,** Baumeister Michael Klein denen 3 untersten Collegen 100 Fl. Rathsmeister D. Johann Andreas Ockel, dem Conrectori Tertio und Quarto 300 Thlr. die Oberbornmeister Schneiderin, denen 3 untersten Collegen 250 Fl. die Protonotarius Baumannin, eben denselben 200 Thlr. Bornmeister Michael Gratopf den 2 untersten Collegen 100 Thlr. Querfeld dem Decimo, 50 Fl. Christian Crull denen 3 untersten Collegen 50 Thlr. der Jubelier Peterson dem Rectori 100 Thlr. Oberbornmeister Mathäus Muller denen sämtlichen Schul-Collegen 1000 Thlr. die Strohbergische Wittwe eben denselben 100 Fl. die Ritterische Wittwe, denen Wittwen der Schul-Collegen 52 Fl. (8) **Zu Unterhaltung musicalischer Instrumenten vors** *Gymnasium*, 100 Thlr. so Christian August Gueinzius, Actuarius des Amts Sittichenbach darzu legiret. (9) **Wegen der Catechismus-Predigten** wird ans Gymnasium gegeben aus der Kirchen-Vermögen 9 Thlr. aus der Pastor Jeringen Testament 4 Thlr. 9 Gr. aus Peter Kieselbachs Testament 5 Thlr. und aus Oberbornmeister Müllers Testament 4 Thlr. (10) Sind in neuern Zeiten noch verschiedene Legata zum Gymnasio vermacht, als von Oberbornmeister Alexander Drachstädt, dem Geh. Rath von Herold, und andern mehr, die aus Mangel gnugsamer Nachricht nicht angezeiget werden können.

§. 3. Es bestehen aber die Guter des Gymnasii in folgenden: **I. an unbeweglichen Gütern** gehören demselben 1) die Kirche und das gantze zum Gymnasio gewidmete Barfusser-Closter wie solches mit Vorder- Seiten- und Hinter-Gebäuden auch Höfen und Gärten in seinen Ringmauren beschlossen ist. 2) Ein Haus auf dem Schulberge dicht am Eingange des Creutzganges im Gymnasio, welches ehmahls das Barfüsser-Nonnen-Closter gewesen, und ietzo zur Wohnung vor 2 Schul-Collegen dienet. 3) Noch ein Haus darneben, so zur Wohnung des Cantoris bey U. L. Frauen Kirche erkaufft worden. 4) Ein Bürgerlich Haus, an der Ecke zur rechten Hand, wann man aus dem Schulthore nach dem Ulrichsthore gehet, welches das Gymnasium wegen eines daran zu fordern gehabten Capitals sub hasta erstehen und neu aufbauen müssen; wird vermiethet. 5) Eine halbe Hufe Landes in Belberger Marcke und dem breiten Pfuhl, so D. Paul Hahns Witwe Benigna Dolscien der Schule legiret. 6) Eine Pfanne Teutsch und ½ Pfanne Gutjahr, so wiederkäuflich an die Schule versetzt, und auf anderer Schrifft stehen. 7) Die Schüler Soole, so von uhralten Zeiten her nach der Thals Ordnung alle Sieden stete 2 Zober Teutsch in das Koth zur schwartzen Henne, 2 Zober Gutjahr, und 2 Zober Meteritz nebst 1 Zober Hackeborn in den Elephanten gegossen, und aus solchen der Zober mit 2 Groschen der Schule bezahlet wird. **II. An ausstehenden Capitalien,** in Summa 11796 Thlr. **III. An Zuschubs-Geldern** aus E. E. Raths Cämmerey: 1) Die ordentliche Besoldung der sämtlichen Schul-Collegen. 2) Vermöge des 1668 getroffenen Vergleichs jährlich 100 Thlr. zur Reparatur der Schul-Gebäude, welche davor von dem Schul-Questore selbst besorget werden muß. 3) Vermöge Königl. Decisiv-Rescripts vom 5 Nov. 1732 jährlich 100 Thlr. Holtz-Geld zu Heitzung derer Classen und Chorstube vor die Chor-Schüler, an statt der 160 Schock Reiß-Holtz, so die Schule sonst vom Ritterguth Beesen darzu in natura bekommen.

Das 9. Capitel.

Von der Schul-Kirche.

§. 1.

Die Schul-Kirche ist die alte Closter-Kirche des Barfüsser-Closters, aber verschiedentlich repariret worden. Sie ist nach Art dergleichen Closter-Kirchen gantz schlecht mit einem kleinen Thürmgen, darinn eine kleine Glocke hänget, jedoch gantz von Stein erbauet, und mit Schiefer gedeckt; hat aber kein Gewölbe, sondern nur eine breterne Decke, und gegen Mittag eine Reihe steinerne Pfeiler, an deren einem die Cantzel stehet, an den übrigen 3 Seiten aber höltzerne Emporkirchen, und einen Altar, der Ao. 1663 bey Renovation der Kirche neuerbauet worden, aber keine Orgel. Es ist in selbiger noch ein uhralt catholisch Gemählde S. Francisci, an welchen 10 Manns-Personen, unter welchen

in einer grauen Franciscaner Mönchs-Kappe gemahlet ist, und 9 Weibs-Personen knien, so wegen des darauf befindlichen Dieskauischen Wapens, ein Andencken der Adel. Dieskauischen Familie und der unter denen knienden Manns-Personen befindliche Mönch Giseler von Dieskau, welcher 1479 ein Layen-Bruder im Closter gewesen, zu seyn scheinet. Wie dann auch **Otto von Dieskau** in dem Creutzgange des Closters begraben, und an der Mauer ein alter Leichstein fest gemacht ist, auf welchen ein Mann im Harnisch mit dem Dieskauischen Wapen zusehen, mit folgender nunmehr sehr unleserlichen Umschrifft: **Anno 1495 Jahr, am nestin Donnerstag nach Sebast. und Fabiani ist de gestrengt und fest Ode (Otto) von Diskau, daselbist gesessen, allhe in Got verstorben.** Ausser diesem sind in dieser Kirchen, weil sie nach der Reformation mit darzu gebraucht worden, vornehme Personen darinnen zu beerdigen, verschiedene, theils kostbahre Epitaphia befindlich, als des Rectoris **Christian** *Gueinzii*, einer von **Schlegel, Friedrich Hammels** und dessen Frauen, des Rathsmeisters D. **Johann Schäffers**, und dessen Frauen, **Gertraut von Holtzhausen**, und **Georg Friedrichs von Wolffersdorff**, welche in Joh. Gottfr. *Olearii Coemeterio Saxo-Hallensi* pag. 276 nachzusehen, und ferner an nach der Zeit aufgerichteten, des Rectoris M **Valentin Bergers**, Georg Friedrichs, **Grafen zu Leiningen**, des Assessoris Scabinatus D. Joachim **Oelhafens**, des Postmeisters Friedrich **Mateweis**, Friedrichs von **Strauo**, Christians von **Griesheim**, eines Studiosi **Johann Christoph Remmings** von Nürnberg, der 1704 in der Saale todt gefunden worden, des Barons **Leopold Adams von Posadowsky**, so 1713 mit dem Pferde unversehens in die Saale gefallen und ertruncken, des Königl. Preußl. General-Majors von **Cratz** und andere mehr, die aus Mangel des Raums hier nicht ausführlich beschrieben werden können, und zu anderer Zeit beygebracht werden sollen. Ao. 1746 den 21 May, Sonnabends vor Exaudi als in der Nacht ein entsetzliches Donnerwetter war, schlug es früh um 2 Uhr in das Glocken-Thürmgen dieser Kirche, da der Blitz oben an der Spindel angefangen, Schlangen weise um den Thurm bis zum Dache herunter gefahren, und den Schiefer abgeschlagen, sonst aber keinen weitern Schaden gethan; darauf der Thurm-Knopff zum fünfften mahle abgenommen, und zu denen darinnen bereits befindlichen, im Ersten Theile pag. 797 beschriebenen 4 Inscriptiouen folgende fünffte auf das Pergament der vierten beygeschrieben worden: D. O. M. *Friederico Magno* Borussiæ regnum, terrasque Brandenburgicas Partis In Silesia, Bohemia, Saxonia Quinque Triumphis Inter arma regum maximorum in Belgio, Austriaco, Italia & Scotia Feliciter tutante, Senatus ciuitatisque Præside Frid. Rudolph. *Scheffero*, Scholarchis Joanne Hieronymo *Langio*, IC. & Cos. Joanne Wilhelmo *Loepero*, Consil. aul. & Cos. Joanne Georgio *Franckio*, Consil. eccleſiast. ac Past. prim. ad B. V. Mathia Friderico *Gadio*, Scabino & ciuit. Synd. Adamo *Struensee*, Past. Vlric. Joanne *Bilsingio*, Pastor. Mauric. Quæstore Justo Conrado *Michaelis*, Consil. aul. & Senatore. Rectore Joanne Michaele *Gasserο*, d. XXI Mai. Anno CIↃICCC XXXXVI. Pars turriculæ tectique proximi de coelo tacta quidem, nec tamen ambusta, refecta est. *Matth. Frid. Gaden.*

ContIgIt, Vt geMInos phoebVs pater hæCCe CorusCIs
IgnibVs ICta fVIt tVrrIs, Inno CVIs.

In memoriam fulminatæ turris adiecit
Johannes Michael Gasser.
Suinfurt. Gymn. Hall. Rector.

§. 2. Jetziger Zeit ist diese Kirche zugleich die **Schul- Universitäts- und Guarnisons-Kirche.** So viel die **Schule** betrifft, werden von denen Chorschülern alle Morgen und Abend die Preces, ausser dem aber von dem Rectore die Actus oratorii in selbiger gehalten, und alle Tage Mittags um 11 Uhr denen Currend-Knaben, wann sie zuvor gebetet und gesungen, in Beyseyn eines Schul-Collegen das Currend-Brod ausgetheilet. Uberdies den ersten Tag der 3 hohen Feste, Weynachten, Ostern und Pfingsten Abends um 5 Uhr von dem Rector, oder bey dessen Kranckheit oder Verhinderung durch einen andern Schul-Collegen eine Predigt gehalten, und vorher die selbigen Tages in der Haupt-Kirche gehabte Music wiederholet. 2) Die **Universität** belangend, so hat diese Kirche, weil sonst keine andere Universitäts-Kirche vorhanden, bereits Ao. 1699 auf Churfürstl. gnädigsten Befehl der Theologischen Facultät, alles Sperrens ohnerachtet, dergestalt zum Mitgebrauch eingeräumet werden müssen, daß von denen Professoribus Theologiæ Vor- und Nachmittags ordentlich darinnen gepredigt, jedoch keine Sacramenta administriret, noch parrochialia exerciret werden dürffen; wie dann auch denen verstorbenen Professoribus aller Facultäten und auf Verlangen ihren Ehegattinnen und Kindern, durch einen Professor der Theologie darinnen eine Gedächtniß-Predigt pflegt gehalten zu werden, und hat der Prof. Theol. Primarius D. **Breithaupt** am 12 Febr. 1699 die erste Predigt darinnen gethan. Weil auch wegen des bey solchen Predigten in den Klingebeutel einkommenden Geldes gleich Anfangs zwischen der Universität und dem Magistrat Streit entstanden: so hat solchen der Hoff Ao. 1700 dahin decidiret, daß beyde Theile den Klingesackträger zugleich annehmen, der Rath aber selbigen verpflichtet, das einkommende Geld in eine mit 2 Schlössern verwahrte Büchse geschüttet, alle Monath in Beyseyn einiger

ger Universitäts- und Magistrats-Personen in 2 gleiche Theile vertheilet werden solle, welches jeder Theil seinen Armen nach Belieben austheilen kan. 3) Endlich nachdem seit des höchstseeligsten Königs Friedrich Wilhelms Majt. Regieruug beständige Guarnison zu Halle gelegen: so ist, in Ermangelung anderer Gelegenheit, selbiger diese Kirche zugleich als eine **Guarnison-Kirche** zum Mitgebrauch eingeräumet worden, dergestalt, daß die gesamte Guarnison Compagnienweise in der Kirchen-Parade dahin geführet wird, auf dem Kirchhofe aber die Römischcatholischen und Reformirten Soldaten davon ausgezogen, in besondere Kirchen-Paraden gestellet, und durch Ober- und Unter-Officirs jeder Religion zugethane zu ihrem Gottesdienste abgeführet werden, dahingegen die Lutheraner in die Schul-Kirche gehen, allwo durch dem Feldprediger des Regiments geprediget, die Communion gehalten, getaufft, getrauet und andere Ministerialia des Regiments verrichtet werden.

Dritter Abschnitt,
Von dem Evangelisch-Reformirten Gymnasio Illustri & Regio zu Halle.

Das 10. Capitel.
Von Anlegung der Reformirten Schule zu Halle.

§. 1.

Der erste Grund zu der **Reformirten Schule** hiesigen Orts ist Ao. 1700 geleget worden, da sich die Gemeinde dergestalt vermehret, daß Prediger, Vorsteher und Aelteste derselben vor nöthig befunden, eine eigene Schule anzulegen, in welcher die Jugend in den ersten Gründen des Christenthums, den nöthigen Sprachen und freyen Künsten unterwiesen würde. Sie wendeten sich also mit einer unterthänigsten Vorstellung an Se. Churfürstl. Durchl. Churfürst Friedrich III. nachmahligen ersten König in Preussen, und erhielten unter dem 2 Dec. 1700 ein gnädigstes Rescript, sich nach einem zum Rector dieser Schule tüchtigen Subjecto umzusehen, und solches zur Confirmation zu präsentiren. Selbige erwähleten darauf so fort den Candidatum Theologiæ **Conrad Klug**, der sich bereits einige Jahre mit Information der Kinder zu Halle beschäfftiget hatte, einhellig darzu, und ward ihm einer, Nahmens **Faber** zum Mitgehülffen zugeordnet; welche dann auch allen Fleiß und Mühe angewendet, solche Schule in guten Stand zu bringen.

§. 2. Weil es aber an einem **Gebäude** zur Schule und Wohnung derer Schul-Collegen ermangelte: so erhielt die Reformirte Gemeinde auf ihr allerunterthänigstes suppliciren, daß Se. Königl. Majt. derselben Ao. 1703 das ehemahlige **Pauler-** oder **Dominicaner-Closter**, nahe bey der Neumühle gelegen, so bey der Hoffhaltung des letztern Administratoris des Ertzstifts Magdeburg, Hertzogs Augusti zu Sachsen Durchl. zum **Waschhause** gebraucht worden war, zu Anrichtung solcher neuen Schule allergnädigst erb- und eigenthümlich schenckten. (Document. No. 378.) Es wurde auch darauf zu An- und Einrichtung solcher Schule so fort Anstalt gemacht, das im Pauler-Closter befindliche Fürstl. Waschhaus repariret, und darinnen die benöthigten Classen und Wohnungen derer Collegen zu recht gemacht.

Das 11. Capitel.
Von Verwandelung derselben in das Gymnasium illustre regium.

§. 1.

Dieser geringe Anfang nahm mit Göttl. Hülfe in kurtzen so zu, daß man im Jahr 1709 auf Erweiterung dieser Schul-Anstalten bedacht seyn muste. Das Presbyterium hatte dabey zweyerley Absichten, eines Theils die Schule besser einzurichten, andern Theils zu veranstalten, daß die auf hiesiger Friedrichs-Universität studirende Studiosi Theologiæ reformirter Confession Gelegenheit haben möchten, ihre Studia mit Nutzen zu trei-

ben. Es haben sich also des damahligen Würckl. Geheimten Etats-Ministri und Magdeburgischen Regierungs-Präsidentens Nicol. Bartholom. Freyhl. von Danckelmann Excell. und der Consistorial-Rath und erste Hoffprediger Scharden alle ersinnliche Mühe gegeben, die einmahl gefaste löbliche Absichten zu erreichen, und die dabey vorkommende Schwürigkeiten zu übersteigen. Sie sind auch so glücklich gewesen, daß Se. Königl. Majt. die von dem Presbyterio deßfals gethane Vorschläge allergnädigst genehm gehalten, die vorigen Privilegia von neuen bestätiget, und verschiedene ansehnliche und wichtige (wohin die concedirten Freybrauen, und die Helfte der Accise, so die Pfältzer-Colonisten zu Halle und Burg entrichten gehörig) hinzugethan, worüber das Fundations-Diploma sub dato Cölln an der Spree den 25 Januar, 1712 unter Höchsteigenhändiger Königl. Unterschrifft und grössern Königl. Insiegel ausgefertiget worden. (Document. No. 379.)

§. 2. Weil auch die bisherigen Schulwohnungen zu diesen neuen Anstalten viel zu enge waren: so ward der Schluß gefast, darzu einige neue Gebäude aufzuführen, und ward theils aus eignen Mitteln der reformirten Gemeinde, theils von denen darzu in Königl. und auswärtigen Ländern gesamleten Geldern, auf die Rudera des Pauler- oder Dominicaner-Closters das *Gymnasium*, Ephorat-Haus und andere Wohnungen erbauet und zum gehörigen Gebrauch eingerichtet.

§. 3. Es ward darauf Ao. 1710 der bisherige Inspector zu Weinheim in der Pfaltz Johann Huldrich Heiden zum *Professore Theologiæ* und Ephoro des Gymnasii beruffen, und ihm per Rescriptum Regium vom 18 Febr. 1711, auch folgends allen seinen Nachfolgern in dem Fundations-Briefe §. 10. der Rang und Prärogativ, als ultimus Professor ordinarius in Facultate Theologica hiesiger Friedrichs-Universität beygeleget, und gleich denenselben die Freyheit gegeben, seine Lectiones, Programmata und dergleichen in loco publico am schwartzen Brete anschlagen zu lassen und bekant zu machen. Auch ist in der Fundation §. 3. festgesetzet, daß diese Ephori des Gymnasii jederzeit mit *Assessores* des *Presbyterii* seyn sollen. Nachher ward nöthig erachtet, noch einen *Professorem historiæ ecclesiasticæ* zu bestellen, welcher bey vorfallenden Verhinderungen oder Kranckheiten des Professoris Theologiæ dessen Stelle vertreten könte, worzu von denen Bremischen Theologis der Candidatus Theologiæ Johann Philipp Heinius recommendiret, von dem Presbyterio allerunterthäniast präsentiret, und von Sr. Königl. Majt. unter dem 22 Jan. Ao. 1712 dergestalt allergnädigst bestellet worden, daß er die auf der Universität studirende reformirte theologos in historia ecclesiastica & profana, eloquentia, linguis orientalibus, matheſi, geographia und andern Wissenschafften publice und privatim unterweisen, auch disputiren solle.

§. 4. Um auch denen Dürfftigen fortzuhelffen, haben Se. Königl. Majt allergnädigst verordnet, daß bey jedem bey der Universität befindlichen Freytische wenigstens 3 dürfftige Studiosi reformati auf Recommendation des Presbyterii oder auch des Professoris Theologiæ aufgenommen werden sollen. Nachher ist vor gut befunden worden, die Studiosos reformatæ confessionis von denen übrigen Universitäts-Freytischen abzusondern, und vor selbige im Gymnasio illustri eigene Freytische anzulegen; daher auf Königl. allergnädigsten Befehl diejenigen Collecten-Gelder, so zum Behuff der Freytische alle Viertel Jahr bey denen Teutschen und Frantzosischen reformirten Gemeinden in denen gesamten Königlichen Landen gesamlet werden, an den Ephorum des Gymnasii eingesandt werden müssen. Da auch nach Königl. Verordnung vormahls 25 reformirte Studiosi zum Beneficio des Seminarii Theologici admittiret worden: so hat nach Königl. Befehl vom 6 Sept. 1721 von denen 30000 Thlr. Capital, die Se. Königl. Majt. statt der Revenuen des Closter-Amts Hillersleben zum Fond des Seminarii Theologici an die hiesige Universität auszahlen lassen, von solchen Fond eine Summe von 4000 Thlr. zum Behuff dieser Freytische an das Gymnasium illustre abgegeben werden müssen. Und sind nunmehr auch Freytische vor einige dürfftige Scholaren angelegt, auch zum Behuff derselben eine öffentliche Bibliothec angerichtet, und unter dem 27 May Ao. 1721 das Privilegium eines öffentlichen Buchladens, so ehedem Felix du Serre gehabt, von Sr. Königl. Majt. dem Gymnasio illustri beygeleget worden.

§. 5. So bald nun Heidenus, der nachher in Doctorem Theologiæ promovirete, zum Professore angenommen, und die Gebäude vollführet waren, machte man Anstalt, mit denen Lectionen in diesen neuen Gymnasio illustri Reformatorum den würcklichen Anfang zu machen; daher von denen Königl. Commissariis und dem Presbyterio unter dem 7 Januar. Ao. 1711 die Verfassung desselben in Teutsch- und Lateinischer Sprache durch den Druck publiciret, und überall hin verschickt worden, auch ob man gleich die solenne Einweyhung bis auf bequemere Zeit ausgesetzt, dennoch der Anfang obzwar ohne sonderliche Solennitäten also gemacht worden. Den 20 Junii Ao. 1711 wurden die sämtlichen Præceptores in die Presbyterial-Stube zusammen vorbeschieden, ihnen ihre zu treibende Lectiones übergeben, die zu beobachtende Pflichten aufs nachdrücklichste eingeschärffet, und sie zu guter Einigkeit unter einander ermahnet. Worauf sie erlassen wurden, und die 3 Prediger Scharden, Kluck und Knaut, nebst dem

dem Prof. Theol. und Ephoro Heyden, sich nach dem Platze des untern Theils des Gymnasii begaben, die daselbst mit ihren Scholaren versamlete Præceptores einen nach den andern mit seinen Untergebenen in ihre Classen einführeten, eine nochmahlige Ermahnung an Lehrende und Lernende thaten, und diesen Actum mit Gebet und Danckſagung beschlossen.

Das 12. Capitel.

Von der Verfassung des Reformirten Gymnasii Illustris & Regii.

§. 1.

Die Verfassung nun des Königl. Gymnasii Illustris, dessen Absehen dahin gerichtet ist, daß die Erziehung der Jugend durch Anführung zur wahren Gottesfurcht, auch anständigen Sitten, und durch gute Information in allerley Sprachen und Wissenschafften, vermittelst einer beständigen Aufsicht, mit mittelmäßigen oder wenigen Kosten bewerckstelliget werden möge, bestehet kürtzlich in folgenden.

§. 2. Zuförderst ist, wie gedacht, bey demselben ein *Ephorus* und *Professor Theologiæ* bestellet, welcher ausser dem, daß er die Inspection über das gantze Gymnasium, so wohl Docentes als Discentes, führet, und denen auf hiesiger Universität sich aufhaltenden Theologiæ Studiosis Reformatis Collegia Theoretica und Practica lieset, auch denen zur Theologie gewidmeten Gymnasiasten, nach ihrer Capacität, in gewissen dazu bestimmten Stunden Lectiones Theologicas hält. Der bestellte zweyte *Professor Historiæ Ecclesiasticæ* hält nicht allein denen auf der Universität befindlichen Studiosis Collegia historica, sondern unterrichtet auch die Gymnasiasten in einer darzu besonders errichteten Classe Suprema in der Historie, Redekunst, Philosophie, Mathesi, Geographie und heil. Sprachen.

§. 3. Ueberdem sind bey dem Gymnasio 5 Classen angelegt, deren jede von einem eigenen Præceptore, und zwar die drey obersten von einem *Rectore*, *Conrectore* und *Subrectore*, die beyden untersten aber von einem *Quarto* und *Quinto*, allerseits tüchtigen und darzu auserlesenen Leuten, bedienet werden, welche über die gewöhnlichen Schulstunden, nemlich Vormittags von 8 bis 10, und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr, gegen eine billige Erkäntlichkeit auch besondere Privat-Stunden halten. Die *Lectiones* werden in folgendem Capitel vorkommen. Es hat aber jedwede dieser Classen in dem neuen wohlgelegenen Gebäude ein bequemes Zimmer, deren auch so viel verhanden, daß der Ephorus darinnen eine beständige gute Wohnung dergestalt hat, daß er, so offt es ihm beliebt, alle Classen füglich visitiren kan.

§. 4. Da auch zuförderst die Furcht des HErrn aller Weisheit Anfang ist, und deswegen bey der Jugend ein fester Grund der Erkäntniß GOttes und göttlicher Dinge geleget werden muß: so wird die in dem Gymnasio frequentirende Jugend in Catecheticis nicht nur in den Classen von den Præceptoribus, sondern auch von denen bey der reformirten Gemeinde befindlichen 3 Predigern, privatim und publice fleißig unterrichtet, und nach erlangter gnugsamer Erkäntnüß, auch öffentlich vor der Gemeinde abgelegten Glaubens-Bekäntnüß, zum Gebrauch des H. Abendmahls zugelassen. Wann auch der Lutherischen Confeßion Zugethane die Ihrigen in dieses Gymnasium thun: so wird Sorge getragen, daß selbige von jemand ihrer Theologorum zu gewissen Stunden unterrichtet werden.

§. 5. Denenjenigen, die da verlangen, daß die Ihrigen in der Frantzösischen, Italiänischen und andern Sprachen, wie auch im Schreiben, Rechnen, Zeichnen und Music unterrichtet werden sollen, können solche Information monathlich um ein weniges haben; wie dann auch, wann jemand in allerley Adelichen Exercitiis unterwiesen seyn will, er solches bey der an diesem Orte befindlichen Universität und darauf vorhandenen Maitres um ein gar billiges haben kan.

§. 6. Weil auch die *Disciplin* hauptsächlich darauf beruhet, daß die Scholaren in beständiger Aufsicht gehalten werden: so ist die Verfügung gemacht, daß von denenselben 3 und 3 auf einer Stube und Cammer ordentlich beysammen wohnen, und dafür jeder jährlich 5 Rthlr. Miethe, und für das Bette auch 5 Rthlr. bezahlet; doch stehet jedem frey, das Bette selbst mit zu bringen. Verlangen auch Eltern oder Vormünder, daß die Ihrigen eine eigene Stube, oder nur selb ander zusammen auf einer Stube wohnen sollen, muß nach Proportion entweder im ersten Fall 15 Rthlr., oder im andern $7\frac{1}{2}$ Rthlr. dafür, ohne das Bette, erleget werden. Ueber 11 Gymnasiasten ist ausser den Schulstunden ein Præceptor oder erfahrner Studiosus, reformirter Religion, als *Inspector* gesetzet, welcher in der räumlichsten Stube seiner Untergebenen logiret, genaue Achtung auf sie giebt, sie Morgens und Abends zum Privat-Gottesdienst, wie auch zum Fleiß in ihren Lectionen anhält, solche mit ihnen repetiret, sie nicht viel aus den Augen läst, so viel möglich, selbst ihren Recreationibus beywohnet, und

alle

alle Sonnabend dem Ephoro von ihrer Aufführung Nachricht giebt, auch mit ihnen speiset; für welche Mühe er von jedem derselben jährlich 2 Rthlr. empfängt. Diese fremden Gymnasiasten zu speisen, ist in eben dem Hause ein *Oeconomus* angenommen, der dieselben nach eines jeden Convenienz an 3 verschiedenen Tischen, wöchentlich für 30 Groschen, oder 1 Thaler, oder auch nur für 20 Groschen, Mittags und Abends wohl und reinlich speiset. Die Kosten aber für Quartier, Information und Speisung müssen quartaliter pränumeriret, und an den Ephorum richtig übermachet werden.

§. 7. Für die dürfftigen Gymnasiasten sind gleichfalls besondere Wohnungen zurecht gemacht, da deren 3 und 3 zusammen auf einer Stube wohnen, und jeder jährlich 5 Rthlr. Miethe, und für das Bette, wenn er kein eigenes hat, 4 Rthlr. bezahlen muß. Es ist auch über eilff derselben, wie im vorhergehenden §. ein Inspector gesetzet, dem aber jeder jährlich nur einen Thaler bezahlen darff. So ist auch zu deren Speisung ein *Oeconomus* angenommen, der gegen 20 Groschen wöchentlich sie Mittags und Abends nothdürfftig und reinlich speiset. Weil aber diese Tische zum Theil Freytische seyn sollen: so dürffen die an selbigen speisende Gymnasiasten nur die Helffte; nemlich 10 Groschen, erlegen, die andere Helffte aber wird aus den Mitteln des Gymnasii zugeschossen; es sind auch einige Freytische angelegt, an welchen sie, gleich denen Studiosis, die Speisung gantz und gar frey haben, und werden an selbige auch Scholaren Frantzösischer Nation, nach Proportion des von denen Frantzösischen reformirten Gemeinden zu denen Freytischen gethanen Beytrages, aufgenommen.

§. 8. Die jährlich für einen Gymnasiasten in diesem Gymnasio aufzuwendenden ordentlichen Kosten bestehen in folgenden: I. Für Bemittelte: Stubenzins 5 Rthlr. Bettgeld 5 Rthlr. Holtzgeld 4 Rthlr. Für Licht, wenn die zusammen Logirende an einem Tische sich damit behelffen, 1 Rthlr. Dem Inspectori 2 Rthlr. Dem Præceptori 1 Rthlr. Waschgeld 4 Rthlr. Trinckgeld an die geringen Bedienten, als Calefactor &c. 2 Rthlr. Tischgeld entweder 65 Rthlr. oder 52 Rthlr. oder 43 Rthlr. 8 Groschen; und also in Summa nach Unterschied des Tischgeldes entweder 89 Rthlr. oder 76 Rthlr. oder wenigstens 67 Rthlr. 8 Gr. II. Für Dürfftige: Stubenmiethe 5 Rthlr. Bettgeld 4 Rthlr. Holtzgeld 4 Rthlr. Licht 1 Rthlr. Waschgeld 3 Rthlr. Dem Inspectori 1 Rthlr. Dem Præceptori 12. Gr. Trinckgeld 1 Rthlr. Tischgeld 21 Rthlr. 16 Gr. mithin in Summa 41 Rthlr. 4 Gr. ausser denenjenigen, so den Tisch gantz frey haben, und also nur 19 Rthlr. 12 Gr. jährlich aufwenden dürffen. Weil auch die Gymnasiasten bey ihrem Antritt examiniret und inscribiret werden müssen: so muß dem Ephoro pro Inscriptione von denen Bemittelten 1 Rthlr. 8 Gr. und von denen Dürfftigen die Helffte erlegt werden.

§. 9. Diejenigen, welche unter den Gymnasiasten sich vor andern durch Fleiß und Probität distinguiren, und so weit kommen, daß sie ihre Studia Academica auf hiesiger Friedrichs-Universität prosequiren können, haben sich mit der Zeit, und zwar jedesmahl 2 derselben, des Magdeburgischen *Stipendii* drey Jahr lang, jährlich zu 50 Thlrn. zu erfreuen, auch vor andern der Admißion zu denen Freytischen zu gewarten.

§. 10. Um aber dieses alles in gebührender Ordnung zu halten, komt das *Presbyterium*, dem die *Curatel* desselben von Sr. Königl. Maj. allergnädigst beygelegt worden, ordentlich alle Monath einmahl, und zwar Mittwochs Nachmittags, zusammen, untersucht bey solcher Gelegenheit die Aufführung der Lehrenden und Lernenden, und thut dasjenige ab, was etwa sonst vorkommen solte.

Das 13. Capitel.

Von denen Professoribus, Præceptoribus, Lectionibus und Legibus des Gymnasii Illustris.

§. 1.

In dem vorhergehenden ist bereits gesagt, daß bey diesem Gymnasio 2 Professores und 5 Schul-Collegen als ordentliche Lehrer stehen; selbige nun sind vom Anfang bis ietzo gewesen:

I. Professores Theologiæ.

1. Johann Hulderich Heyden, SS. Theol. D. & Professor, auch Ephorus Gymnasii, zweyter Hoffprediger und Magdeburgischer Consistorial-Rath, 1710, † 17 Julii 1727.
2. Hermann Reinhold Pauli, von Marburg, Professor, Ephorus und zweyter Hoffprediger, 1728, ward nach Schardii Absterben mit Niederlegung der Theologischen Profession 1735 erster Hoff- und Domprediger der reformirten Gemeine.

3. Jo-

3. Johann George *Michaelis*, Professor und Ephorus Gymnasii, 1735, ist aber nicht zugleich Prediger, weil nach Klucks Absterben das Predigt-Amt von der Profeßion abgesondert worden.

II. Professores Historiæ ecclesiasticæ & antiquitatum.

1. Johann Philipp *Heinius*, aus Hessen gebürtig, 1712, ward zu Franckfurt Doctor Theologiæ, und 1729 Rector des Joachimsthalschen Gymnasii zu Berlin.
2. Christian Ludewig Schlichter, aus Cöthen gebürtig, 1730, ward 1739 F. Anhalt. Consistorial-Rath und Diaconus der Pfarrkirche zu Cöthen.
3. Johann Philipp Conrad Nad, aus Hessen gebürtig, 1740, ward 1743 Professor Theologiæ zu Franckfurt an der Oder, und † daselbst 1746.
4. Johann *Simonis*, von Schmalcalden, vorher Collega des Gymnasii in verschiedenen Classen, ward wegen seiner bündigen Gelehrsamkeit in den Orientalischen Sprachen Professor 1744.

III. Rectores.

1. Conrad Kluck, gebürtig von Landau, der erste Rector der Reformirten Schule, 1700, ward in solchem Amte, als die Schule in ein Gymnasium verwandelt wurde, bestätiget, und starb den 14 Jul. 1746. Wegen seines Alters und Unvermögens ward ihm bald nach Errichtung des Gymnasii M. Friedrich Gladov, der die bekannte Teutsche Reichs-Historie geschrieben, und nach dessen im 30 Jahr seines Alters am 24 Mart. 1715 erfolgten Tode N. Großkopff, der nachher als Rector nach Detmold beruffen worden, als Adjuncti zugeordnet.
2. Georg Jacob Pauli, der jüngste Sohn des Hoffpredigers Pauli, zu Braunschweig 1722 gebohren, ward Rector 1747.

IV. Con-Rectores.

1. *Stephanus Vitus*, von Schaffhausen in der Schweitz gebürtig, 1711, ward 1713 Rector zu Cassel.
2. Carl Friedrich Spangenberg, aus der Pfaltz, 1713, vorher Sub-Rector, † 1 Aug. 1738 unverehlicht.
3. Johann *Simonis*, von 1738 bis 1744, ward Prof. Historiar. Gymnasii.
4. Johann Conrad Ulrich, aus dem Hennebergischen, Heßischen Antheils, gebürtig, 1744, vorher Sub-Rector, ist zugleich Inspector Convictorii.

V. Sub-Rectores.

1. Carl Friedrich Spangenberg, von 1711 bis 1713.
2. N. Ryswyck, von 1713 bis 1721.
3. Johann *Simonis*, von 1723 bis 1738, nachher Conrector.
4. Johann Conrad Ulrich, von 1739 bis 1744, da er Conrector ward.
5. Johann Jacob Cramer, aus Zerbst, des dasigen Rectoris Gymnasii D. Johann Daniel Cramers Sohn, 1744, vorher Sub-Conrector.

VI. Sub-Conrectores oder Collegæ Quarti.

1. N. *Faber*, so gleich bey Anfang der Schule, noch vor Errichtung des Gymnasii, diese Stelle bekleidet, † 1712.
2. N. Eccard, von 1712 an.
3. N. Freyberg.
4. Johann Conrad Ulrich, von 1734 bis 1739, ward Sub-Rector.
5. Johann Jacob Cramer, von 1739 bis 1744, ward Sub-Rector.
6. August Friedrich Christian Thiele, aus Zerbst, 1744, vorher Schul-College zu Zerbst.

VII. Præceptores Quintæ Classis.

1. N. Eccard, nachher 1712 Sub-Conrector.
2. N. Freyberg.

§. 2. Ausserdem ist bey der reformirten Gemeinde eine Teutsche Schule, deren Præceptor zugleich das Cantorat bey der Dom-Kirche versiehet; welches Amt bis 1712 Freyberg, nachher Johann Peter Mayländer, und endlich seit 1729 Johann Hermann *Beauvais*, aus Hanau gebürtig, verwaltet. Die Mägdlein-Schule aber hält der Dom-Küster, welches ietzo Carl Friedrich Rott ist.

§. 3. Ausser denen Lectionen, so die beyden bey dem Gymnasio bestellten Professores denen Studiosis und Alumnis adultioribus halten, bestehen die *Lectiones* derer Collegen in denen Classen in folgenden: 1) Der *Rector* tractiret in *prima* Classe Logicam Burgersdicii cum

notis Adriani Heereboordii, Officia Ciceronis, Ethicam Philarethi, Virgilium, Horatium &c. Rhetoricam Dieterici cum Oratoria, Testamentum græcum, Orationes Isocratis vel Aelianum, Fabulas Aesopi, Phædri &c. Physicam, Poesin, Geographiam, Catechismum Heidelbergensem, und läst überdies die Discipul täglich Griechische und Lateinische Exercitia, Briefe und Orationes machen. 2) Der *Corrector* tractiret in *Secunda:* Præcepta Logica ex Burgersdicio, Rhetoricam Dieterici, Epistolas Ciceronis, Testamentum græcum, oder aus selbigem die Sonntags-Evangelia, die Griechische und Lateinische Grammatic, Poesie, und den Ovidium. 3) Der *Sub-Rector* in *Tertia:* Die Lateinische und Griechische Grammatic, den Cornelium Nep. die Poesie, Catonis Disticha, Erasmi Colloquia, und den Catechismum. 4) Der *Quartus:* Die Lateinische Grammatic, Nomenclatur, Comenii orbem pictum, Corderii Colloquia, die Arithmetic und Elementa Græca. 5) Der *Quintus:* Lateinisch und Teutsch schreiben und lesen, die Grammatic, Declinationes und Conjugationes, Vestibulum oder Januam Comenii, und die Anfangs-Gründe der Rechenkunst, unterweiset auch die gesamten Schüler zu gewissen Stunden in der Vocal-Music.

§. 4. Die *Examina* betreffend, so hält der Ephorus alle Monath in denen Classen gantz allein, ohne Beysetzn der Præceptorum, ein Privat-Examen, damit er sehen möge, wie weit jeder Alumnus in seinem Studiren zugenommen; alle halbe Jahr aber, und zwar zu Anfang des Aprils und Octobers, wird ein öffentliches solennes *Examen* gehalten, worzu das Presbyterium und die Vornehmsten der Stadt eingeladen werden, nach dessen Endigung die Versetzung der Schüler in höhere Classen vorgenommen, und denen Fleißigen Præmia ausgetheilet werden.

§. 5. Auch sind denen Gymnasiasten so wohl, als denen Convictoristen, um sie in guter Ordnung zu halten, gewisse Gesetze vorgeschrieben, welche wir hier beyfügen wollen.

LEGES
Gymnasiastas in genere concernentes.

1. Ad Illustre hoc Gymnasium Regium Studiorum gratia missus nomen suum apud Ephorum profitetor, Examini se subjicito, & eam Classem, ad quam ab hoc ablegabitur, frequentato, dataque fide obedientiam promittito atque præstato.

2. Cum timor Domini sit initium sapientiæ, pietati præprimis sedulam & infucatam operam navato.

3. Huncque in finem Lectioni S. Scripturæ incumbito, Conciones sacras devote audito, S. Cœnâ statis temporibus digne utitor, circa Religionis utriusque discrepantiam, vel in doctrina, vel in ceremoniis, neminem fugillato, e contra concordiam christianam cum omnibus colito.

4. Quin & probis ac honestis moribus se assuefacito, in supereminenti potestate constitutos, Magistratus, Præceptores, Homines auctoritate pollentes honorato.

5. A jurgiis, litibus, probris omnino abstineto, malorum consortium vitato, vim nemini, neque armatus, neque inermis inferto; qui secus faxit, Gymnasio ejicitor, vel pro delicti qualitate punitor.

6. Ad Cauponas, tabernasve publicas ne divertitor.

7. Statis horis ludis liberalibus utitor, sed a chartis &c. abstineto, neque pretium deponito.

8. Singulis diebus in futurum usum aliquid memoriæ imprimat, ut ipsi nulla sit dies absque linea.

9. Bonis literis itaque naviter incumbito, ut ad minimum, mense quoque tertio, authenticum obtineat testimonium, quod ad Parentes, Cognatos, Tutores mittat, atque de sumptibus rationem reddat.

LEGES
Gymnasii Convictores concernentes.

1. Quicunque ad convictum seu suis sumptibus usurpandum, seu gratialem & media parte liberam mensam admitti cupit, nomen suum apud Ephorum denunciato, eique statum suum fideliter enarrato, deinde examinatus ac convictu dignus judicatus, ea, qua par est reverentia ac modestia vel admissionem ad eum, vel beneficium petito.

2. Exterorum aut peregrinorum nemo, injussu Inspectoris in Collegio, aut ædibus Convictui destinatis, dormito aut edito.

3. Convictores singuli, hora statâ, comparento, serius sine causa sontica venientes cibo privantor.

4. Quicunque Inspectorem vel aliquid monentem vel reprehendentem despexerit, aut verbis, factis, gestibusve unquam offenderit, pro admissi peccati ratione luito, vel convictu excluditor.

5. Pre-

5. Precibus cibos inchoanto & claudunto, unum precibus præeuntem devotis mentibus sequuntor.

6. Mensæ suo ordine & modeste quisque accumbito, sine strepitu, clamore, rixis, contentionibus, risu, cachinnis, ineptiis & jocis insulsis, quocunque nomine in confabulationibus institutis; neminique in aures alterius insusurrare licentia esto.

7. In mensa de rebus utilibus confabulantor, sermone non nisi latino utuntor.

8. In cibo capiendo modum adhibento.

9. In precibus ante & post cibum fundendis, aut prælegendis capitibus Biblicis, Convictores se ordine excipiunto, suis quisque Cantionum libris instructi sunto, ad Deum voce & corde celebrandum.

10. Nec ante peractam gratiarum actionem quisquam de mensa decedat, gratiarum autem actionem Inspector designato.

11. Supellectilem mensalem nullo damno afficiunto.

12. Neque in contuberniis, nec in coenaculis, nec apud Oeconomum compotationibus indulgere illis fas esto.

13. Domum aut aliorsum ad tempus profecturi, profectionis causa exposita apud Ephorum veniam precantor, nec ultra terminum sibi concessum emanento.

14. Si quis insalutato, quod ajunt, hospite, id est, sine venia Ephori è Gymnasio seu etiam è contubernio discesserit, ingrati notam subibit, & ad alia beneficia sibi viam præcludet.

No. 378.

Concession vor die Reformirte Schule zu Halle über das derselben geschenckte Pauliner-Closter oder so genannte Waschhaus daselbst. d. d. 4 May. 1703.

Ex Autogr.

Wir Friedrich von GOttes Gnaden König in Preussen ꝛc. ꝛc. thun kund und bekennen hiermit vor Uns, Unsere Erben und Nachkommen, auch sonst gegen jedermäniglich, demnach Uns die Evangelisch-Reformirte Gemeinde zu Halle in Unsern Hertzogthum Magdeburg allerunterthänigst ersuchet und angelanget, Wir wolten ihnen zu vorhabender Erbauung eines Pfarr- und Schulhauses vor ihre Jugend das vormahlige Pauliner-Closter allda, oder so genannte Waschhaus allergnädigst zuwenden und einräumen lassen, daß Wir solchen allergehorsamsten Suchen mit wohlbedachten Rath und Willen in Gnaden deferiret und statt gegeben haben: thun auch solches hiermit und Krafft dieses, vor Uns und Unsere Erben und Nachkommen, aus Höchster unbeschrenckter Macht und Oberherrschafft conferiren und schencken ermeltes Pauliner-Closter oder Waschhaus obgedachter Reformirten Gemeinde zu Halle zu Auferbauung eines Pfarr- und Schulhauses dergestalt und also, daß jetztgemeltes Haus mit allen denen Privilegien, Immunitäten und Gerechtigkeiten, so Schulen und derer liegenden Gründen und Eigenthum nach Geist- und Weltlichen Rechten *de jure aut observantia* zustehen, mehrgemelter Reformirten Gemeinde zu Halle erb- und eigenthümlich zu ewigen Zeiten conserviret und fundiret bleiben soll, jedoch mit dem Bedinge, daß die darinnen befindl. Gewölber bey künfftigen Ablagern Unserer Hofstadt, wie bisher, also auch ferner, zum schlachten und waschen geöffnet und eingeräumet werden sollen; zudem Ende Wir, Unsere Erben und Nachkommen, wie auch Unsere ietzige und künfftige Magdeburgische Regierung offt besagte Reformirte Gemeinde bey dieser Unserer allergnädigsten Concession wie auch bey dem künfftigen Besitz dieses Hauses und ins gemein bey allen sonst denen Schulen zustehenden *Privilegiis* kräfftigster und beständigster massen zu immerwehrenden Zeiten mainteniren und schützen wollen und sollen. Des zu Uhrkund haben Wir dieses eigenhändig unterschrieben und mit Unsern Königl. Gnaden-Siegel bedrucken lassen. So geschehen und gegeben zu Potsdam den 4 May Anno 1703.

Friedrich.

G. v. Wartenberg.

N. 379.

Diploma über die Fundation und Dotation des Reformirten Gymnasii Illustris & Regii zu Halle; d. d. 25 Januar. Ao. 1712. Ex Autogr.

Wir Friedrich, von GOttes Gnaden König in Preussen, Marggraff zu Brandenburg, des heil. Röm. Reichs Ertzcämmerer und Churfürst, Souverainer Prinz von Oranien, Neufchatel und Valengin, zu Magdeburg, Cleve, Jülich, Ber-

ge, Stettin, Pommern, der Cassuben und Wenden, zu Mecklenburg, auch in Schlesien zu Crossen Hertzog; Burggraff zu Nürnberg, Fürst zu Halberstadt, Minden, Camin, Wenden, Schwerin, Ratzeburg und Möers, Graff zu Hohenzollern, Ruppin, der Marck, Ravensberg, Hohenstein, Tecklenburg, Lingen, Schwerin, Bühren und Lehrdam, *Marquis* zu *ter Veer* und Vlißingen, Herr zu Ravenstein, der Lande Rostock, Stargard, Lauenburg, Bütow, Arlay und Breda ꝛc. Bekennen hiermit vor Uns, Unsere Erben und Nachkommen, Könige in Preussen, als Hertzoge zu Magdeburg, auch sonst gegen jedermännigliche. Demnach Wir zur Beförderung der Ehre des Höchsten und guter Unterrichtung auch Auferziehung der studirenden Jugend das ehemahlige Reformirte *Pædagogium* zu Halle auf deshalb von *Director*, Vorstehern, Predigern und Elteſten der Reformirten Teutschen Gemeine daselbst geschehene allerunterthänigste Vorstellung und Ansuchen vermittelst Unseres an die Regierung Unseres Hertzogthums Magdeburg unter dem 29 Augusti Ao. 1709 ergangenen allergnädigsten Rescripts in ein *Gymnasium Illustre & Regium* erigiret, selbiges auch verschiedentlich beneficiret haben, und dann obgemeldte *Director*, Vorsteher, Prediger und Elteſten der genannten Gemeine Uns allerunterthänigst zu vernehmen gegeben, waogestalt es zur Conservation und Aufnahme dieses *Gymnasii Illustris & Regii* sonderlich diensam seyn würde, wann Wir allergnädigst geruhen wolten, ein Reglement, wie es mit desselben Dirigirung ins künfftige zu allen Zeiten gehalten werden solle, verfertigen, und so wohl daßelbe, als auch alle diejeinige Königliche Gnaden und Privilegien, welche Wir besagten *Gymnasio Illustri* entweder albereits verliehen, oder noch vor iezo zu verleihen allergnädigst intentioniret wären, in ein ordentliches *Diploma* verfassen zu lassen, und dadurch alles was bishero in dieser Sache geschehen, zu confirmiren; daß Wir Uns solchen allerunterthänigsten Vortrag und Ansuchen allergnädigst haben gefallen lassen, und demnach

1. So confirmiren Wir hiermit die *sub dato* Potsdam den 4 Maji Ao. 1703 geschehene Donation des ehemahligen an der Saale ohnweit der Moritzburg gelegenen Pauliner-Closters, wodurch Wir selbiges der Reformirten Gemeine zu Halle zu einem Schulhause dergestalt allergnädigst conferiret haben, daß iezt gemeldtes Haus mit allen denen Privilegien, Immunitäten und Gerechtigkeiten, so Schulen, und deren liegenden Gründen und Eigenthum nach Geist- und Weltlichen Rechten *de jure & observantia* zustehen, mehrgemeldter Reformirter Gemeine erb- und eigenthümlich zu ewigen Zeiten consecriret und fundiret bleiben solle, welches Wir dann hiermit sonderlich auf diejenigen Neue Gebäude extendiret haben wollen, welche nach der Zeit auf denen *Ruderibus* benannten Pauliner-Closters, theils aus mehr besagter Gemeine eigenen, theils denen dazu colligirten Mitteln erbauet worden seyn, und zu ewigen Zeiten mit allen oberwehnten Privilezien und Immunitäten, der Sitz dieses *Gymnasii Illustris* seyn sollen. Und weilen

2. Das *Presbyterium* offtgemeldter Gemeine die Beförderung dieses heilsamen Wercks sich äusserst angelegen seyn lassen, auch bis hieher die Direction des *Gymnasii* mit Unserer allergnädigsten Genehmhaltung geführet hat, so wird ihm solche hiermit conserviret und confirmiret, dergestalt und also, daß selbiges, wie anietzo, also auch inskünfftige zu allen Zeiten aus einem *Directore*, verschiedenen *Assessoribus* und einem *Secretario* bestehe, deren der *Director* Unser Regierungs-Präsident, die *Assessores* aber einer von den Regierungs-Räthen, der Consistorial-Rath und erster Hoffprediger, des *Gymnasii Ephorus*, die beyden übrigen Hoff- und Dom-Prediger, und noch drey oder vier geschickte *Membra* der Gemeine allerseits aber der Evangelisch-Reformirten Religion zugethan seyn müssen; So daß im fall Unser Regierungs-Präsident von jetztgemeldter Religion nicht seyn solte, alsdann der assistirende Regierungs-Rath, als *Director* zu consideriren wäre.

3. Wann auch ein besserer Fortgang der vorkommenden Affairen zu vermuthen ist, so ferne diejenigen, denen solche durch die Erfahrung bereits bekannt geworden seyn, beständig beybehalten werden, so soll die bey denen *Presbyteriis* anderer Gemeinden übliche jährige oder zweyjährige Veränderung der *Membrorum* derselben bey diesem keine statt finden, wie dann ins besondere so wohl die drey Hoff- und Dom-Prediger, als auch der *Ephorus* des *Gymnasii* das Assessorat bey diesem *Collegio*, als ein inseparabiles *annexum* ihrer Chargen zu considériren haben.

4. Solte aber einer der übrigen *Assessorum* Verlangen tragen, von dieser Bedienung entschlagen zu seyn, so hat solcher deshalb bey dem *Collegio* gehörige Ansuchung zu thun, daß dann nach Befinden der Umstände ihm darunter zu gratificiren, und *per pluralitatem Votorum*, die auch in allen andern vorkommenden Sachen auf Art und Weise, wie es in andern *Collegiis* recipiret ist, den Ausschlag giebet, ihm einen *Successorem* zu erwehlen, und eben so mit dem *Secretario*, wie auch bey Todesfällen es zu halten hat. Wann aber

5. Der

5. Der *Director* selbsten abgehen solte, so hat Uns das *Presbyterium* oder Kirchen-*Collegium* dessen *Successorem* nach Anweisung §. 2. allerunterthänigst zu präsentiren, da Wir dann allergnädigste Verordnung deshalb an selbigen werden ergehen lassen.

6. Wie nun mehr erwehntes *Collegium* die Direction des *Gymnasii* auf Art und Weise, wie bishero es gebräuchlich gewesen, oder sonsten der Sachen Nothwendigkeit es erfordert, zu führen und zu solchem Ende Monathlich wenigstens einmahl sich zu versamlen hat, also haben Wir aus allergnädigstem Vertrauen zu dessen Dexterität, und besonderer Gnade selbigem das *Jus vocandi Præceptores* zu denen bey dem *Gymnasio* eingeführten fünff Classen allergnädigst hiermit conferiren wollen, doch daß es allemahl Uns dieselben zur Confirmation allerunterthänigst präsendiren solle.

7. Wann auch wider besseres Vermuthen ein oder mehrere derer *Præceptorum* sich in ihrem Amte oder Leben, so wie sichs gebühret, nicht aufführen solten, so soll offtgemeldtes *Collegium* berechtiget seyn, nachdem die *Gradus admonitionum* gehörig observiret worden, und die incorrigibilität sich zeiget, solchen oder solche gar von ihrem Amte zu removiren, und an Uns, warum solches geschehen, umständlich darauf berichten.

8. Wann Wir auch besage Unseres obangezogenen Rescripts vom 29 Augusti Ao. 1709 allergnädigst concediret haben, daß bey diesem Unserm *Gymnasio Illustri* ein *Professor Theologiæ* und *Ephorus* angenommen werden soll, so soll es hiebey zu allen Zeiten sein Bewenden dergestalt haben, daß wann der iezige *D.* Heyden abgehet, das *Presbyterium* so, wie es bey diesem geschehen, halte, und jemand zu dessen Succession Uns allerunterthänigst präsentire, dem Wir dann nach befundenen Umständen darzu vociren und allergnädigst bestellen lassen wollen.

9. Wie es dann auch mit Annehmung eines *Professoris Historiæ Ecclesiasticæ* insfünfftige eben so, wie mit Bestellung des erstern gehalten werden soll, so daß er Uns von offtgemeldten *Presbyterio* präsentiret werde, da Wir dann gleichfals nach Befindung der Umstände die Vocation wollen ergehen lassen.

10. Weil auch bey Annehmung eines *Professoris Theologiæ* bey dem *Gymnasio*, Unsere Intention fürnemlich dahin gegangen, daß ein solcher denen auf Unserer dortigen Friedrichs-Universität studirenden Reformirten *Studiosis Theologiæ*, *Lectiones Theologicas* halte, dahin Wir auch ins besondere ihn instruiret haben, so lassen Wir auch so wohl für den jetzigen *D.* Heyden, als auch für seine künfftige *Successores* es bey dem nochmahln allergnädigst bewenden, was Wir *ratione assixionis Programmatum* an denen gewöhnlichen Oertern, wie auch wegen des ihm competirenden Ranges, als wann er *ultimus Professor Ordinarius in Facultate Theologica* wäre, an besagte Unsere Universität *sub dato* Cölln an der Spree den 18 Febr. Ao. 1711 rescribiret haben.

11. Und weilen Wir auch bey Unserer Friedrichs Universität zu Halle verschiedene Freytische aufrichten, und solche durch die in Unsern Landen zu diesem Behuff angestellete und fortwährende Vierteljährige Collecte unterhalten lassen, bereits auch verordnet, daß bey jedweden dieser Tische wenigstens drey dürfftige *Studiosi Reformati* recipiret werden sollen, so wollen Wir, daß diejenige, welche die Lectiones des *Professoris Theologiæ* bey dem *Gymnasio Illustri* fleißig frequentiren und dürfftig seyn, für andern dieses *Beneficii* theilhafftig, und wann sie von dem *Collegio*, oder auch nur jetztgemeldten *Professore* denen *Inspectoribus* besagter Freytische recommendiret worden seyn, ohnweigerlich auf und angenommen werden, welches Wir auch hiermit auf die Magdeburgische und Halberstädtische Freytische dergestalt extendiret haben wollen, daß solche *Studiosi Reformati*, wenn sie denen bey solchen Tischen eingeführten *Statutis* gemäß, darzu sich legitimiret haben, davon nicht ausgeschlossen seyn sollen.

12. Wann Wir auch besage Unsers mehr erwehnten Rescripts vom 29 Augusti Ao. 1709 allergnädigst gestattet und verordnet haben, daß von denen Fünffhundert Rthlr. Stipendien-Geldern, welche bey Unserer Cammer daselbst ausgezahlet werden, jährlich Hundert Rthlr. diesem Reformirten *Gymnasio* dergestalt beygeleget werden sollen, daß zwey daselbst studirende, welche aber aus Unsern Landen bürtig seyn müssen, davon providiret werden können, so lassen Wir es auch hierbey allergnädigst bewenden, und wollen, daß das *Gymnasium* so bald als die von Uns bishero auf solches *Stipendium* expectivirte zur Perception werden gekommen seyn, alsofort zum Genuß dieser Unserer Königlichen Gnade gelangen, auch darinnen beständig und zu ewigen Zeiten bleiben, und haben diejenigen der Gymnasiasten, welche das *Stipendium* suchen, zuforderst bey dem *Presbyterio* sich zu melden, welches dann nach Befindung der Umstände Unserer Magdeburgischen Regierung und *Consistorio* sie zu präsentiren, und dieses folglich an Uns zu Unserer allergnädigsten Confirmation es zu bringen hat.

13. Dieweilen Wir auch zum Behuff eines oder einiger bey dem *Gymnasio* zu etablirender Freytische eine Vierteljährige Collecte bey allen Frantzösischen Gemeinen Unseres

Königreichs und Lande bewilliget, und die Ausschreiben deshalb bereits haben ergehen lassen, so lassen Wir es auch hiebey bewenden, und wollen darüber unverbrüchlich gehalten wissen.

14. Dieweilen auch die Conservation und Aufnahme dieses *Gymnasii* von der Beybehaltung und richtigen Administration der von Uns dazu allergnädigst gewidmeten beträchtlichen Einkommen hauptsächlich dependiret, und Wir dann auf Unseres Regierungs Präsidenten, Freyherrn von Danckelmann, geschehene Vorstellung, daß der vor einiger Zeit dorten eingeführte Siegel-Groschen vorhin von denen Cantzlern Unseres Hertzogthums Magdeburg nicht wäre genommen worden, und er desselben sich zu begeben willig wäre, solchen Siegel-Groschen vermittelst Unseres an die dortige Regierung ergangenen Rescripts *sub dato* Cölln an der Spree den 4 *Decembris* 1703 der Reformirten Kirche zu Halle allergnädigst zugewandt und verordnet haben, daß solcher derselben künfftig entrichtet werde; So confirmiren Wir hiermit und auf ewige Zeiten diese Donation und Verfassung, wollen auch, daß gemäß der löblichen Intention oberwehnten Unseres Regierungs-Präsidenten, dieser Siegel-Groschen, wie auch bishero schon geschehen, dem *Gymnasio* berechnet werde.

15. Auch wollen Wir, daß iezt erwehntes *Gymnasium* zu ewigen Zeiten in ruhiger Possession derer übrigen selbigen von uns allergnädigst zugewandter jährlichen Einkommen bleiben, als da sind sonderlich Zweyhundert Rthlr. aus der Cammer, an statt eines ehemahls gehabten Gnaden-Kothes, laut Rescripts an die Cammer unterm 15 *Septembris* 1706. Zwantzig alljährige Frey-Brauen, laut Rescripts an den Rath Tentzel und Ober-Einnehmer Ramskopf, *ex dato* Cölln an der Spree den 28 *Novembris* 1709. Funffzehenhundert Rthlr. aus der Accise-Casse, vermöge Unsers *Decisiv*-Rescripts.

16. Diese und alle andere dem *Gymnasio* entweder bereits gehörende oder künfftige Einkommen hat das *Presbyterium* durch einen aus seinem Mittel gegen einen jährlichen Gehalt sorgfältig administriren, auch jährlich Rechnung darüber ablegen zu lassen, und sonderlich dahin zu sehen, daß jährlich so viel als immer möglich einige hundert Thaler erspahret, und zu Erkauffung liegender Gründe oder anderer unbeweglicher Güter angewendet werden.

17. Sollen die *Professores* und *Præceptores* des *Gymnasii*, wie auch übrige desselben Bediente vorbehältlich des Kirchen-*Collegii* erster *Instanz*, wie auch dieses selbsten unter keiner andern, als Unsers Stadthalters und Magdeburgischen Regierung Jurisdiction und Bottmäßigkeit unmittelbar stehen. Und nachdem Wir uns endlich

18. Als einen *Fundatorem* und *Protectorem* dieses *Gymnasii Illustris & Regii* angesehen haben wollen, als wollen Wir auch über diesem allergnädigsten *Diplomate* und denen darin enthaltenen Privilegien und Verfassungen jederzeit mächtigst halten, und das *Gymnasium* von niemanden darwider beschweren noch beeinträchtigen lassen. Zu dem Ende Wir dann Unserer Magdeburgischen Regierung und Amts-Cammer, wie auch andern Unsern Befehlshabern, so von Unsertwegen Gericht üben und verwalten, hiermit allergnädigst und zugleich ernstlich anbefehlen, solches an Unserer statt gleichfals zu thun, und mehrgenanntes *Gymnasium Illustre & Regium* bey dessen Fundation und verliehenen allergnädigsten *Privilegiis* jedesmahl nachdrücklich zu schützen. Getreulich sonder Gefehrde, jedoch Uns an Unsern, und sonst männiglich an seinen Rechten ohne Schaden. Urkundlich dessen haben Wir dieses *Diploma* eigenhändig unterschrieben und Unser grösseres Insiegel daran hengen lassen. So geschehen und gegeben zu Cölln an der Spree, den fünff und zwantzigsten *Januarii*, nach Christi Unsers Heylandes und Seeligmachers Geburth im Eintausendt, Siebenhundert und Zwölfften; und Unserer Königlichen Regierung im Zwölfften Jahr.

Fridericus R.

M. L. von Printzen.

Nota: An diesem auf 6 pergamentenen Blättern in Folio geschriebenen Diplomate hänget das grössere Königl. Gnaden-Siegel an einer Schnur von schwartzer Seide und Silber, und ist auf roth Wachs in einer Capsul von Nußbaum-Holtze gedruckt.

Vierter Abschnitt,
Von denen übrigen Schulen zu Halle.

Das 14. Capitel.
Von denen Teutschen und Lateinischen Schulen des Wäysenhauses und Pædagogii Regii.

Hiervon ist im vierten Buch ausführlich gehandelt, und daher überflüßig, solches allhier zu wiederholen.

Das 15. Capitel.
Von denen Armen-Schulen zu Halle.

§. 1.

Ausser denen **Armen- und Frey-Schulen**, so zu Glauche und in denen Weingärten sind, und zu denen Anstalten des Wäysenhauses gehören, sind seit Ao. 1706, da das **Allmosen-Amt** zu Halle aufgerichtet worden, annoch 3 **Armen-Schulen** angelegt worden, als eine Knaben- und eine Mägdlein-Schule in der Stadt, und eine dergleichen Armen-Schule für beyderley Geschlecht auf dem Petersberge, in welchen über 100 Kinder, darunter die mehresten zugleich Allmosen-Genossen sind, und aus der Armen-Casse den Unterhalt empfangen, frey unterwiesen werden. Ein solcher Armen-Schulmeister, der die Jugend im Lesen, Schreiben und dem Christenthum nach dem Catechismo unterrichtet, bekomt dafür monathlich aus der Allmosen-Casse 5 Thaler, und jährlich etwas zur Haus-Miethe.

§. 2. Ausser diesen Armen-Schulen bekommen noch sehr viel Kinder, so in das Gymnasium, die Neumarcktische und Glauchische Schule, und in das Wäysenhaus in die Schule gehen, freyes Schulgeld aus der Allmosen-Casse, welches alle Monath für dieselben an die Schul-Collegen und Præceptores bezahlt wird.

Das 16. Capitel.
Von der Mathematischen, Mechanischen und Oeconomischen Real-Schule, die M. Semler zu Halle angelegt.

§. 1.

Der Ao. 1740 als Ober-Diaconus der Kirche zu S. Ulrich zu Halle verstorbene M. Christoph **Semler**, bekam Ao. 1699, als er Hospitals-Pfarrer und Adjunctus zu S. Moritz wurde, zugleich, vermöge solches seines Amts, die Aufsicht derer **Teutschen Schulen** bey der Stadt Halle, deren, seinem Bericht nach, damahlen 33 waren, und fand dabey, daß die Jugend in selbigen überaus gemartert wurde: daher er, in Erwegung der alten Schul-Regel: Non Scholæ, sed vitæ discendum est; auf die Gedancken kam, der Schuljugend solche Marter im Lernen zu erleichtern, und ihr das Schulgehen und Lernen durch réelle Vorstellungen angenehmer, und sie zum Gemeinen Wesen geschickter zu machen: daher er dann wegen Anlegung einer solchen *Real*-**Schule** an die Königl. Regierung des Hertzogthums Magdeburg Ao. 1706 Vorstellung that.

§. 2. Selbige hielt diesen Vorschlag für das gemeine Wesen überaus nützlich und der Billigkeit gemäß, solchen auf alle Art und Weise zu befördern, und rescribirte deshalb an den Magistrat, denselben, auch woher die Kosten darzu zu nehmen, zu überlegen, und davon zu berichten. Dieser ließ es an die Scholarchen des Gymnasii gelangen, die aber verschiedener Meynung waren; daher dann M. Semler auf das Gutachten der Königl. Preußl. Societät der Wissenschafften provocirte, und von derselben Beyfall bekam. Er erhielte darauf von dem zu derselben Zeit errichteten Allmosen-Amte, daß für 12 arme Knaben zu Unterweisung

weisung in dieser Real-Schule das wöchentliche Schulgeld gegeben werden solte, und setzte alsdann dieses Vorhaben ins Werck, indem er in seiner Priester-Wohnung solche Information durch einen in dergleichen Sachen geschickten und erfahrnen Literatum drittehalb Jahr lang fortsetzen ließ. Wie aber dieser verstarb, so gerieth solche Unterweisung eine Zeitlang ins Stecken.

§. 3. Ao. 1738. den 13 October aber hat er diese *Real*-Schule solenniter wieder angefangen, und es also eingerichtet, daß so wohl denen, die da studiren, als denen, so nicht studiren sollen, ein Genügen geleistet werde; wie dann auch eine andere Stunde für derer honoratiorum Kinder, und eine andere für 24 arme Kinder, angeordnet ist. Es werden aber denen Knaben in dieser Real-Schule an Rissen und Modellen gezeiget, und nach allen Theilen erkläret, I. **aus der Mathematic**: 1) die prima elementa aus der Rechenkunst und einige arithmetische Maschinen, 2) die Geometrie und darzu gehörige Figuren, Instrumenta und einige Problemata, 3) die Gewichte, 4) die Maasse, 5) die Müntzen, 6) die Himmels-Sphären, 7) der Erdboden an dem Globo terrestri, 8) das Meer, dessen Eigenschafften und eine Maschine, daran die einige wahre Ursache der Ebbe und Fluth desselben demonstriret wird, 9) der Grundriß eines Gebäudes, 10) Modell der Vestung, 11) die Perspectiv- und Zeichnungs-Kunst jede Woche 2 besondere Stunden, 12) die Optischen Instrumenta. II. **Aus denen mechanischen Künsten**: 13) die Rüstzeuge in der Mechanic oder Bewegungs-Kunst, 14) das Uhrwerck, 15) Modell eines Hauses, 16) Modell von einer Stadt, 17) Modell einer Mühle, 18) Modell eines Bergwercks, 19) Modell einer Buchdruckerey, 20) Modell eines Schiffes, 21) der Compaß und Magnet, 22) Modell einer Glashütte, 23) Modell eines Saltzkoths. III. **Aus der Oeconomie**: 24) der Ackerbau, 25) der Gartenbau, insonderheit der Baumgarten, 26) der Blumengarten, 27) der Honigbau, 28) das Brauwesen, 29) der Calender und dessen Zeichen, 30) von der Diät, 31) vom Distilliren, 32) Sceleton oder Bein-Gerüste, auch im Modell das Hertz, Auge, Ohr, Gehirne, Magen, Miltz, 33) Viehzucht, 34) die Arten der Vögel, 35) die Arten der Fische, 36) die Arten der Thiere, 37) die Arten der fremden und inländischen Höltzer, 38) die Arten der gemeinen Steine und Edelgesteine, 39) die Arten der Wolle und Werckzeuge der Woll-Arbeiter, 40) die Arten der Tuche und Tuchmacher-Stuhl, 41) die Arten der leinen Zeuge, 42) die Arten der Seide und seidenen Zeuge, 43) Grundriß der Stadt Halle, 44) Auszug aus der Policey-Ordnung, 45) Modell der Stiffts-Hütten Mosis mit ihren Brettern, Seulen, Heiligen und Allerheiligsten, 46) Modell des Tempels Salomonis, 47) Modell der Stadt Jerusalem, 48) Modell des gelobten Landes.

Das 17. Capitel.

Von den übrigen Schulen zu Halle.

§. 1.

E. Rath der Stadt Halle hält einen so genannten **Stuhlschreiber**, zu einer Schreib- und Rechen-Schule, der sonderlich die Knaben auf dem Gymnasio im Schreiben und Rechnen informiret, auch von den Gerichten in comparatione literarum als ein peritus in arte gebraucht wird.

§. 2. Bey der **Frantzösischen Gemeinde** ist ein Cantor, Lector und Schulmeister, der ausser seiner Verrichtung mit Singen und Lesen bey dem Gottesdienste auch Schule hält, und die Kinder der Gemeinde im Christenthum, Lesen, Schreiben und Rechnen unterweisen muß, dafür er ausser dem Schulgelde, so die Eltern entrichten, aus dem zum Unterhalt der Frantzösischen Geistlichen von Sr. Königl. Maj. gewidmeten Fond eine jährliche Besoldung von 30 Thlr. geniesset. Sind unter den Knaben einige, die zum Studiren gehalten werden sollen, so gehen sie nachher in das Gymnasium Illustre Reformatorum zur Schule.

§. 3. Nachdem auch Se. Königl. Maj. den **Römisch Catholischen** zu Halle das Privat-Exercitium ihrer Religion allergnädigst concediret: so informiren die Patres Missionarii die Kinder der Catholicken in den Grund-Lehren ihrer Religion; Lesen und Schreiben aber müssen sie in andern Schulen oder von Privat-Præceptoribus erlernen.

§. 4. Ausser diesen Schulen ist noch eine Menge von **Winckel-Schulen**, darinnen den Kindern männ- und weiblichen Geschlechts Lesen, Schreiben und die Anfangs-Gründe des Christenthums, auch der Lateinischen Sprache, von einigen Schulmeistern gelehret werden; über welche Winckel-Schulen der Ober-Pastor die General- und der Hospital-Prediger die Special-Aufsicht hat. So sind auch in den Amts-Städten **Neumarckt** und **Glaucha** besondere öffentliche Schulen, jede von etlichen Collegen, die hinten an ihrem Orte vorkommen werden. Ueberdieses giebt es auch verschiedene **Neh-Schulen**, darinnen die Mägdlein im

Nehen

Nehen und Sticken unterrichtet werden; wie dann auch verschiedene Frantzösische Wittwen und Demoiselles Frantzösische Sprach-Schulen halten, und dabey Pensionaires zur Erziehung aufnehmen.

§. 5. Die **Judenschafft** hält, vermöge der Königl. allergnädigsten Privilegien, für ihre Jugend auch einen eigenen **Schulmeister**, der dieselbe im Lesen, Schreiben und dem Gesetz unterrichtet, auch deshalb ausser der Besoldung, die er von der Judenschafft erhält, von Entrichtung des Schutzgeldes befreyet ist; ausser dem aber halten die bemittelten eigene Rabbis zu Schulmeistern für ihre Kinder, welche auch wohl anderer Kinder mit in die Information nehmen. Solche Rabbis pflegen gemeiniglich aus Pohlen gebürtig und verheyrathet zu seyn, von da sie, um den Unterhalt für ihre Familien zu verdienen, sich nach Teutschland begeben, und Schulmeister abgeben; aber nicht länger als 3 Jahr von Hause abwesend seyn dürffen, nach deren Verfluß sie in ihre Heymath zu ihren Weibern zurück kehren, und selbigen ein Jahr beywohnen müssen. Nach dessen Verlauff, wenn sie dasjenige, so sie in den erstern 3 Jahren ihres Abwesens gewonnen, verzehret haben, ihnen erlaubt ist, eine neue Reise auf 3 Jahr lang anzutreten, nur daß sie allemahl das vierte Jahr bey ihren Weibern zubringen.

Das 6. Buch,

Von den öffentlichen und Privat-Bibliothequen, auch Naturalien-Cammern, Mineralien- und Medaillen-Cabinettern zu Halle.

Das 1. Capitel.

Von der Marien-Bibliothec.

§. 1.

Diese öffentliche Bibliothec wird abusive insgemein die Raths-Bibliothec genennet, wiewohl sie der Pfarr-Kirche zu U. L. Frauen eigentlich eigenthümlich gehöret; obgleich der Magistrat das Bibliothec-Gebäude erbauet, und die Distelmeyerische Bibliothec darzu angeschaffet und erkauffet hat. Den ersten Grund zu dieser Bibliothec hat der Superintendent und Ober-Pfarrer M. Sebastian *Boëtius* Ao. 1560 im August-Monath geleget, da er mit Beyhülffe der Kirchväter in der Kirchen zu U. L. Frauen über der Sacristey eine Bibliothec anzurichten angefangen, aus denen eingegangenen Closter-Bibliothequen einige alte Bücher zusammen gebracht, und mehrere darzu erbeten und gesamlet, auch auf die Leipziger Messen gereiset, und Bücher eingekaufft, und sich viel Mühe gegeben, diese Bibliothec an- und einzurichten; wie er dann in seinem nachgelassenen Diario die Nachkommen sehr vermahnet, dieses, als ein sehr nöthiges, gutes und nützliches Werck, daran der Kirche hoch gelegen, fortzusetzen.

§. 2. Als nun nachgehends die Anzahl Bücher in der, in der Sacristey der Kirche angelegten Bibliothec, sehr angewachsen, und dazu kein Platz mehr verhanden war: wurde auf des Superintendenten D. Johann *Olearii* Senioris Vorstellung der Schluß gefasset, darzu ein neues Gebäude von Grund aus zu erbauen, welches Ao. 1607, da man am 30 Junii den ersten Grundstein dazu gelegt, zu bauen angefangen, und 1609 vollendet worden. Es liegt dasselbe der Kirche zu U. L. Frauen gegen über an deren Mittags-Seite, an der Ecke der Prediger-Häuser, kehret die Fronte gegen Morgen, und ist gantz von Steinen 3 Geschoß hoch mit doppelten Gewölbern übereinander von Grund aus erbauet, unter welchen schöne Keller sind, die nebst denen in dem untersten Stockwerck befindlichen Gewölbern vermiethet werden. Es ist auch in solchem untersten Stockwerck, der Kirche gegen über, mitternachtwärts, die grosse Convent-Stube, in welcher so wohl die Kirchväter und Achtmanne U. L. Frauen-Kirche, als auch das gantze Ministerium, wann es vonnöthen, zusammen kömmt; und sind die in solcher Stube angeschriebene Verse in D Olearii Halygr. p. 29 nachzusehen. In der mittlern Etäge, die gleichfals gantz gewölbt, ist die **Bibliothec**, und darhinter ein steinerner Thurm mit einer künstlichen Wendeltreppe von Quatersteinen; im obern Stock aber ist eine commode Wohnung für eine Predigers-Witwe. Der Prospect dieses Bibliothec-Gebäudes ist im ersten Theil auf dem Kupferblat No. VIII. p. 1016. auf welchem der rothe Thurm stehet, zu sehen.

§. 3. Ao. 1615, zu Ende des Jahres, erkauffte der Magistrat, durch Unterhandlung des Saltzgräfens, D. Caspar **Goldsteins**, des Churfürstl. Brandenburgischen Cantzlers, D. **Lambert Distelmeyers**, Bibliothec, welche in 1100 Folianten, 800 Quartanten und 1400 Octav-Bänden bestund, von dessen Schwiegersohne, dem Churfürstl. Brandenburgischen Geheimten Rathe und Ober-Cämmerer, Johann Casimir, Grafen von **Lynar**, für 4200 Gülden, ließ selbige anhero transportiren, und der alten Marien-Bibliothec bey U. L. Frauen-Kirche einverleiben.

§. 4. Ao. 1651 ward gleichergestalt, nach des Stadt-Physici D. **Christian Wilhelm Stissers** Absterben, dessen hinterlassene Bibliothec erkaufft, und die Marien-Bibliothec damit vermehret.

§. 5. Als Ao. 1682 der Adjunctus zu U. L. Frauen, M. **Johann Müller**, ein Hallenser, an der Pest ohne Kinder verstarb, hat derselbe der Kirchen anderthalb Pfannen Teutsch und eine Pfanne Gutjahr legiret, daß deren Nutzungen jährlich an Bücher gewendet, und selbige in diese Bibliothec gegeben werden sollen. Daher in denen davon angeschafften Büchern, unter dem in Kupfer gestochenen Zeichen der Marien-Kirche, damit alle Bücher dieser Bibliothec auf dem ersten Blat bezeichnet sind, ein gedruckter Zettel hinzugefüget ist, mit den Worten: Fructus legati B. M. Johannis Mulleri, Adjuncti Ecclesiæ B. M. desideratissimi.

§. 6. Desgleichen hat D. **Joachim Oelhafen**, Assessor des Schöppenstuhls zu Halle, seine in 1600 Stück bestehende Bibliothec, darunter sonderlich viel Italiänische und Frantzösische Bücher befindlich sind, der Marien-Bibliothec durch eine Schenckung unter den Lebendigen, mit Vorbehalt des Genießbrauchs, auf Lebenszeit geschencket, welche auch nach dessen 1690 erfolgten Tode derselben einverleibet, nach seinem Begehren an einem besondern Orte zusammen gesetzet, und sein Bildnüß darüber mit folgender Aufschrifft aufgestellet worden: Pios post mortem etiam manet vita, in cœlis qua animam, in terris qua famam; vtramque Dn. *Joachimus Oelhafius*, Dantiscanus, JCtus & Scabin. Halens. celeberr. invenit felicissime, illam quidem credendo finaliter, hanc vero benefaciendo singulariter, dum præsentem auream suam Bibliothecam Bibliothecæ Ecclesiæ B. Virginis Halensi per donationem inter vivos donavit. Felix, qui mortuus adhuc vivit, hujus memoria est in benedictione. In diesen Büchern ist ausser den gewöhnlichen Zeichen der Marien-Kirche, darauf Maria mit dem JEsus Kindlein stehet, ein gedruckter Zettel eingeleimet, worauf die Worte befindlich: Testis liberalitatis Oelhafianæ omni exceptione major.

§. 7. Uberdies haben verschiedene Gönner einzelne Wercke und Bücher zu dieser Bibliothec geschenckt, als der Saltzgräf D. **Hohndorff** das vollständige Diarium Europæum in 41 Tomis; der Rathsmeister D. Johann Andreas **Ockel** den Codicem Theodosianum; und der Rathsmeister D. Andreas **Ockel**, als er 1718 ohne Kinder verstarb, legirte derselben seine gantze Bibliothec; 1740 aber schenckte ihr der Geheime Rath und Professor Medicinæ D. Friedrich **Hoffmann** aus seiner Bibliothec eine ziemliche Anzahl mehrentheils Theologischer, und darunter einige rare Bücher, bestehend in 81 Folianten, 202 Quartanten, 142 Octav- 10 Duodetz-Bänden, und 4 MSCtis, nebst allen von ihm edirten Medicinischen Schrifften, über welche er auf seine Kosten einen besondern Catalogum verfertigen, und in 4 drucken, auch diese Bücher in besondern darzu verfertigten Schräncken aufsetzen, und sein aus Alabaster gehauenes Brustbild darneben stellen ließ. Unter diesen Büchern befindet sich eine Holländische Bibel, Leiden bey Elzevir 1663. Tremellii und Junii Lateinische Bibel, Genev 1630. eine Ungarische Bibel, Amsterd. 1730. Opera Patrum, der Racovische Catechismus, Prælectiones D. Martini Lutheri in XII Prophetas minores MSC. und ein besonders sauber geschriebener Türckischer Alcoran.

§. 8. Ausser dem sind in dieser Bibliothec an kostbahren Büchern besonders anzutreffen, von Theologicis, viele rare Editiones von Bibeln, so wohl von Teutschen, als in Ausländischen Sprachen, unter welchen das Opus Regium Ariæ Montani 1586 zu Antwerpen in VIII Voluminibus ediret, eine Teutsche Bibel Ao. 1490 gedruckt, eine dergleichen nach Hieronymi Version zu Augspurg 1519, und eine zu Halberstadt 1523 in Folio gedruckt, desgleichen eine von Lutheri erster Version der Bibel, zu Wittenberg 1534 durch Hans Lufft gedruckt, darinnen das Dictum 1 Joh. V. v. 7. (*) fehlet, in welche Bibel auf den ersten Blättern Lutherus mit eigener Hand geschrieben: **Der Erbarn Tugendsamen Frawen** *Felicitas* **von Selmenitz, meiner lieben Gevatterin.** *Martinus Luther D. D.* Und auf der Seite gegen über stehet von seiner Hand: „Jo. 5. **Forschet die Schrifft, denn dieselbige zeiget von MIR.** Ps. 11. **Wol allen die Jhm trauen.** Isaias VII. **Gläubet yhr nicht, so bleibt yhr nicht,** das ist, **Es wird euch alles feylen, was ihr an Glauben fürneimpt. Wenns auch eitel Weißheit, Gewalt, Künste und Reichthum were, denn Gott lests doch nicht gelingen.**„ Johann Eckens Teutsche Bibel von 1537. und Johann Dietenbergers Teutsche Bibel, Cölln 1561. samt der zweyten Edition von 1601. David Paræi Bibel, Neustadt an der Hard 1594. Die Sclavonische Bibel, Wittenb. 1584. Die ersten Editiones der Patrum, samt der Bibliotheca Patrum Paris 1589. IX. Volumina Die sämtlichen erstern Editiones von Lutheri und Melanchthons Schrifften. Epistel- und Evangelien-Buch mit Glossen, oder

Teutsche

Teutsche Postill, Augspurg Ao. 1483. Von Juridicis, die Tractatus Tractatuum, Venedig, Ao. 1584 in XXVI Tomis, so mit 120 Thlr. soll erkauft seyn, der Codex Theodosianus, Lugdun. Ao. 1665 III. Volumina; Von Historicis, Braunii Theatrum Urbium, Colon. Ao. 1593 V Tomi mit illuminirten Figuren, das Diarium Europæum in XLI Tomis, das Theatrum Europæum complet, Merians Topographien complet, Acta Eruditorum Lipsiensia complet, und viele andere mehr. Besonders aber sind in dieser Bibliothec viele alte gleich bey Erfindung der Buchdruckerey gedruckte Bücher, als: Sermones aurei de Sanctis, Fratris *Leonardi de Vtino*, Sacræ Theologiæ Doctoris, Ordinis prædicatorum, jedoch ohne Benennung des Orts und Druckers, welches eines von denen ersten Wercken ist, die unter die Presse gekommen, zu Ende desselben stehet: *Expliciunt Sermones aurei de sanctis per totum annum, quos compilavit magister Leonardus de Vtino, sacre theologie doctor ordinis fratrum predicatorum ad instanciam & complacentiam magni Fice communitatis Vtinensis ac nobilium virorum ejusdem* M. CCCC XLVI. *in vigilia beatissimi patris nostri Dominici confessoris. Ad laudem & gloriam Dei omnipotentis & totius curie triumphantis.* Desgleichen eben dieses *Leonardi de Vtino* Quadragesimales Sermones Venetorum nec non Vlmensium post impressionem compluribus in locis diligentia possibili emendati per Petrum Drach, civem Spirensem CIↃ. CCCC. LXXIX. quos Ambrosius Hadamer D. Anno MDCVIII. M. Joachimo Nisæo, ad S. Nicol. Berolin. Diacono vigilantissimo adfini suo, mellificium theologicum exinde ut colligat, dono obtulit, wie dessen Hand zu Anfang des Buchs bezeuget.

(*) *Nota:* Dieser Spruch ist in keiner einzigen Edition der Teutschen Bibel, die zu Lutheri Zeiten herausgekommen, und muß Lutherus ein Griechisch Neues Testament gebraucht haben, darinn er nicht befindlich gewesen. Denn er findet sich nicht in seinem Neuen Testament, so Ao. 1522 zu Wittenberg in Folio ans Licht gekommen, noch in der Nürnbergischen Edition der Bibel von Ao. 1524 noch in den Wittenberger Herausgaben von 1534. 1536. 1541. und 1545 welche letztere die letzte ist, so Lutherus eigenhändig corrigiret. Man liefet ihn auch nicht in denen Editionen, die nach Lutheri Tode im XVI. Seculo herauskommen, zu Wittenberg Ao. 1551. zu Jena 1564. zu Franckfurt 1570. zu Wittenberg 1572. zu Franckfurt 1572 und 1579. zu Wittenberg 1589. und 1591. noch zu Jena 1594. auch nicht in der zu Wittenberg von Ao. 1603. Als aber kurtz hernach D. Leonhard Hutterus, Professor der Theologie zu Wittenberg die Teutsche Bibel Lutheri auf Churfürstl. Sächsischen Befehl revidirte, hat er diesen Spruch aus denen Griechischen Codicibus an seinen Orte eingerückt, wie aus der zu Wittenberg Ao. 1606 in Folio und 1608 in 8vo gedruckten Bibel zu sehen, und von der Zeit an sind alle unsere Bibeln also in Druck kommen.

§. 9. Unter denen MSCtis ist sonderlich ein Hebräischer Pentateuchus Mosis oder Jüdische Thora auf eine Pergament-Rolle sehr sauber geschrieben, die 66½ Hällische Ellen lang auf 2 Höltzer aufgerollet ist; Biblia pauperum MSC. 1413 in 8vo, Terentius, Codex Membranaceus MSC. in 4to. Ernst Brotuffs Hällische Chronic, das original-MSC. 1554 in 4to. ein Türckischer Alcoran und etliche Sinesische Manuscripta, auch eins mit einem eisernen Griffel auf Palmblätter geschrieben, samt etlichen Päbstlichen Ablaß-Briefen. Unter denen Curiosis sind verschiedene grosse Astronomische Instrumente, Philipp Melanchthons zinnerne Tischkanne, desgleichen sein Schuh, ein Türckischer Weiber-Schuch, ein Türckischer Bogen und Pfeile, Todten-Urnen, so im Mansfeldischen gefunden worden, eine schöne kupferne verguldete Monstrantze, darinnen einige Reliquien eingeschlossen, welche vormahls in der Capelle zum heil. Creutz unter dem Rathhause gestanden, einige Römische und Griechische Müntzen, desgleichen etliche Bracteaten, und die Portraits Käyser Caroli V. Ferdinandi I. Cardinal Alberti und der zu seiner Zeit gelebten übrigen Churfürsten, samt derer ihm gefolgten Magdeburgischen Ertzbischöffe und Administratoren, und vieler andern berühmten Männer. Besonders aber ist daselbst Lutheri Bildniß in Wachs poussiret, und mit einem schwartzen Doctor-Habit bekleidet, in einem besondern Verschlag an einem Tische sitzend, als wann er schriebe, welches von seinem toden Cörper, als er von Eisleben nach Wittenberg hierdurch geführet worden, abgeformet und darnach in Wachs abgegossen seyn soll.

§. 10. Sonst führen Christian Herold de origine & incremento urbium p. 50. Mart. Zeiler de X Circulis Imperii p. 1058. und aus selbigen Burc. Gotth. Struve in introduct. ad notitiam rei literar. & usum *Bibliothec.* C. IV. §. 28 an, daß der Käyserliche General Graff von Wallenstein oder Hertzog von Friedland den grösten Theil dieser Bibliothec hinweg genommen, und seinem Schwartzkünstler Pinnovio geschencket habe, welches auch Tentzel in *Biblioth.* cur T. I. p. 453 anziehet; allein es ist dieses unrichtig, weil alle Bücher, die ehedem in dem Distelmeyerischen Catalogo verzeichnet seyn, annoch vorhanden sind. Es schreibet zwar Christ. Lehmann im Histor. Schauplatz der Ertzgebürg. Merckwürdigkeiten p. 746. daß sich Ao. 1628 im Gebürge D. Joel Pinovius aufgehalten, welchen Wallenstein die Bischöfliche Bibliothec zu Halle geschencket habe: allein wann auch an dem wäre, daß Pinnovius eine Bibliothec zu Halle von Wallensteinen erhalten hätte, so kan doch darunter diese Marien-Bibliothec nicht verstanden werden, als welche niemahls denen Ertzbischöffen gehöret, und müste sein, daß etwa der Administrator Marggraff Christian Wilhem auf der Moritzburg eine Hand-Bibliothec gehabt, oder Cardinal Albertus dergleichen bey dem Neuen Stifte angelegt gehabt, welche Wallenstein weggenommen und Pinnovio geschenckt hätte, wiewohl sich davon weder in Actis noch Chronicis MSCtis hiesigen Orts nichts findet.

§. 11. Ueber diese Bibliothec ist ein eigener Bibliothecarius bestellet, dem zur Instruction Ao. 1641 eine Bibliothec-Ordnuug vorgeschrieben ist, und wird selbige ietziger Zeit 2 mahl in der Woche, Dienstags und Freytags von 1 bis 2 Uhr geöffnet. Die Bibliothecarii derselben sind nach einander folgende gewesen:

1. Johann Salwart.
2. Samuel Cuno, nachher Pastor zu Domnitz.
3. Christoph Lucanus.
4. Johann Cäsar, ein berühmter Astronomus von dem die Astronomischen Instrumente auf der Bibliothec herkommen.
5. Johann Melchior Hoffmann, E. E. Raths Worthalter uud Kirchen-Vorsteher.
6. Christian Kraut, Med. D. Stadt-Physicus und Achtmann.
7. D. Johann Gottlieb *Heineccius*, Prof. Phil. Ord.
8. Johann Friedrich Bieck, I. V. D. und Achtmann.
9. Johann Georg Francke, I. V. D. Assessor Scabinatus, Oberbornmeister und Achtmann.

Das 2. Capitel.
Von der Universitäts-Bibliothec.

§. 1.

Diese Bibliothec stehet in einigen Zimmern auf der Wage, und wird ietziger Zeit wöchentlich 3 Tage Donnerstags, Freytags und Sonnabends Nachmittags von 1 bis 2 Uhr eröffnet. Es ist gleich nach Inauguration der Universität der Anfang damit gemacht, auch von denen Professoribus darzu contribuiret worden. Nicht lange hernach hat der Magistrat zu **Dantzig** eine ziemliche Anzahl Bücher anhero gesandt und der Universitäts-Bibliothec geschenckt, in welchen Büchern vorn hineingeschrieben ist: Bibliothecæ Academiæ Fridericianæ hunc librum donavit illustris Senatus Gedanensis Ao. CIↃ IↃC XCVI. Nachgehends ist auch des Professoris Juris D. Johann Georg **Simonis** Bibliothec donationis titulo in selbige gekommen.

§. 2. Ferner haben des Durchlauchtigsten Fundatoris der Universität, Churfürst **Friedrichs** des dritten, Churfl. Durchl. diejenigen Bücher, so in Dero Bibliothec zu Berlin doppelt gewesen, der Franckfurter und hiesigen Universität, sich in dieselben zu theilen, gnädigst geschenckt, davon auch eine gute Parthey Bücher anhero gekommen, und in solche vorn ein gedruckter Zettel eingeleimt worden, worauf die Worte stehen: Liber in Fridericianam Bibliothecam ex abundantia Electoralis Brandenburgicæ, quæ Berolini est, adscriptus CIↃ IↃC XCVIII.

§. 3. Den grösten Zuwachs aber hat sie der Freygebigkeit des Königl. Preußl. Würckl. Geheimden Etats-Ministri und General-Kreigs-Commissarii Freyherrns **Daniel Ludolphs** von **Danckelmann** Excellence zu dancken, welche Dero zahlreiche und kostbare Bibliothec der Universität geschencket, und ist selbige in einem besondern Zimmer zusammen aufgestellet, allwo deren Bildniß über der Thür stehet.

§. 4. So haben auch des Printzen **Ludewigs** von **Würtenberg** Hochfürstl. Durchl. als Dieselben Ao. 1698 zu Eisenach verstorben, der hiesigen Universität Dero Hand-Bibliothec legiret; weil aber Dieselben solche bereits vorher der Universität zu Tübingen geschenckt haben solten, und es daher zu Weiterungen das Ansehen hatte: so haben beyde Universitäten sich deshalb mit einander verglichen, und sie unter sich getheilet.

§. 5. Ausser dem ist zu ihrer Vermehrung auch zu Besoldung des Bibliothecarii, der jährlich 50 Thlr. bekömmt, in denen Privilegiis und Statutis ein gewisser Fond ausgesetzet, z. E. von jeder Inscription der Studiosorum 6 Groschen, dasjenige, so die Candidaten bey denen Promotionibus zur Bibliothec erlegen müssen, und bey Bücher-Auctionen von jeden Thaler der gelöseten Summe 2 Pfennige ꝛc.

§. 6. Die Anzahl der Bücher beläufft sich über 10000 Bände, darunter viel kostbare und rare Wercke befindlich sind, wovon nechstens der Catalogus in druck erscheinen wird. Unter den MSCtis verdienen vor andern angemerckt zu werden: ein Hebräischer Pentateuchus auf 300 Pergamentblättern in Folio, sehr sauber mit puncten und accenten nebst der Masora geschrieben, den ehmals der berühmte Seidel, und nach ihm Jablonski besessen. Biblia latina S. Hieronymi integra, sehr sauber in Folio auf Pergament geschrieben. Codex antiquus membranaceus, continens Lexicon reale biblico-ecclesiasticum. Literæ Joh. Sigismundi Electoris & Joh. Georgii nec non Georgii Wilhelmi Marchiorum Brandenburgicorum, Principum item Anhaltinorum aliorumque, magna ex parte originales. Coranus Arabice, cum Metaphrasi interlineari turcica, in charta dentata in folio scriptus, codex perrarus, a Dno. Bibliothecario Bibliothecæ donatus. Noch ein geschriebener Alcoran. Pentateuchus Mosaicus ebraice punctatus, una cum Haphtaroth seu pericopis propheticis & Targum,

Targum, seu Paraphrasi chaldaica; Codex membranaceus in Quarto, scriptus a Benjam. F. Immanuelis in Lombardia. Ao. C. 1274. sive Æræ Judaicæ 5034 Codex membranaceus 1098 scriptus, continens Speculum Dominicale, aliaque hujus generis. &c.

§. 7. Die *Bibliothecarii* dieser Bibliothec sind nach einander gewesen:

1. M. Christoph Cellarius, Prof. Antiqu. & Histor.
2. Joh. Heinrich Michaelis, S. S. Th. D. & P. P.
3. Christian Benedict Michaelis, S. S. Th. D. & P. P.

Das 3. Capitel.

Von der Bibliothec des Wäysenhauses.

§. 1.

Die Bibliothec des hiesigen Wäysenhauses ist meistens durch guter Gönner und Freunde Verehrungen entstanden, und hat wie das Wäysenhaus selbst und die übrigen darbey errichteten Anstalten einen gantz geringen Anfang gehabt, unter Göttlichen Seegen aber nach und nach dergestalt zugenommen, daß die Anzahl der Bücher bereits über 18000 angewachsen ist. Anfangs war dazu nur ein gar kleiner Raum gantz oben unter dem Altan gewidmet, in welchen die Bücher, die von einigen Wohlthätern theils eintzeln, theils in gantzen Partheyen darzu geschenckt worden, aufbehalten wurden, davon in den Fußstapfen des noch lebenden GOttes hin und wieder Nachrichten vorkommen; als, daß der am 26 May Ao. 1708 alhier verstorbene Adjunctus Theologiæ M. Johann Friedrich Ruopp, ehemahliger Prediger zu Gottesweiler bey Straßburg im Elsaß seine, in ein paar hundert Stück bestehende Anzahl Bücher dem Wäysenhause geschencket; ferner daß der am 31 Julii selbigen Jahres zu Halberstadt verstorbene General-Superintendent Lüders dem Wäysenhause seine gantze Verlassenschafft, insonderheit seine Bibliothec per Testamentum vermacht, jedoch daß davon seine auf 1000 Thlr. sich belauffende Schulden davon bezahlt werden solten.

§. 2. Durch diesen gar ansehnlichen Lüderschen Bücher-Vorrath ward nun die Wäysenhäuser Bibliothec Ao. 1709 dergestalt vermehret, daß sie in dem bisherigen Behältniß keinen Raum mehr hatte, und daher in ein geraumeres Zimmer des dritten Stockwercks versetzet werden muste. Folgends ward dieselbe noch mehr vermehret, als Ao. 1719 aus dem Vermächtniß des seel. Barons Carl Hildebrands von Constein dessen schöne Bibliothec darzu kam, und auf gleiche Weise Ao. 1721 M. Andreas Achilles seinen gar ansehnlichen Bücher-Vorrath darzu vermachte. Es war also ein viel grösserer Raum darzu nöthig, welches nebst andern Umständen und Absichten, z. E. die Bibliothec zum öffentlichen Gebrauch besser einzurichten, und sie gegen Feuers-Gefahr in mehrere Sicherheit zu stellen, den seel. P. Francken zu dem Entschluß brachten, ein eigenes massives Gebäude zu solchen Behuff aufrichten zu lassen, womit auch ein Jahr vor seinem Lebens-Ende der Anfang gemacht, und dasselbe Ao. 1728 völlig zum Stande gebracht wurde.

§. 3. Dieses Bibliothec-Gebäude (im Kupffer-Stich No. XVII. im Seiten-Riß num. 5.) ist 125 Fuß lang, 41½ Fuß breit, und inclusive des Dachs 51 Fuß hoch, und bestehet aus 2 Stockwercken. In dem Obern Stockwercke ist der Bibliothec-Saal, welcher 102 Fuß in der Länge, und 36 Fuß in der Breite enthält. Es gehet der Länge nach gegen dem Eintritt in den Saal mitten hindurch ein Gang 8 Fuß breit, an welchen sich rechter Hand 9, und lincker Hand auch so viel grosse doppelte Schräncke, 10 Fuß hoch, 14 Fuß lang und 2½ Fuß tief, ihrer Länge nach in die Breite des Saals also gestellet befinden, daß sie zu beyden Seiten einen räumlichen Zugang haben. Sie sind auf jeder Seite mit 4, folglich alle 18 mit 144 verschlossenen Thüren verwahret; die aber doch, weil sie mit einem Dratgitter durchwunden sind, dem Gesicht die Bücher nicht verdecken, sondern es können diese gar wohl gesehen, und die auf dem Rücken derselben theils geschriebene, theils gedruckte Titel gelesen werden. Zwischen denen grossen Schräncken stehen unter den Fenstern an der Wand noch 21 kleine Schräncke, jeder mit 2 Gatter-Thüren versehen.

§. 4 Diese Bibliothec nimt noch täglich zu, indem noch immer einige Verehrungen erfolgen. Wie dann noch Ao. 1749 aus America eine in Pensylvanien bey der vor wenig Jahren erst eingerichteten, und mit einigen von langer Zeit her benöthigt gewesenen Lehrern versehenen Teutschen Lutherischen Gemeinen zu Germantown Ao. 1743 in 4to gedruckte Teutsche Bibel, und aus Engelland die Ao. 1746 zu Cambridge gedruckte Wallische Bibel zum Geschenck überschickt worden; davon der zeitige Director der Glauchischen Anstalten, P. Gotthilff August. Francke in denen wöchentlichen Hallischen Anzeigen des 1749 Jahrs No. 7 seq eine ausführliche Nachricht gegeben, und selbige mit sehr gelehrten gründlichen Anmerckungen begleitet. Ausser diesen beyden raren Stücken sind in diesem schönen Bücher-Vorrathe gantz vortrefliche Wercke, z. E. die *Bibliotheca* maxima Patrum in 54 Bänden zu Lion Ao. 1677 gedruckt;

Acta Sanctorum bis zum 19 Julii in 70; *Acta Sanctorum* Ordinis Benedicti in 90; *Harduini* Conciliorum Collectio Regia maxima in 12; *Le Cointe* Annales Ecclesiastici Francorum in 8; *Mabillons* Annales Ordinis S. Benedicti in 5; *Ughelli* Italia Sacra von *Nicol. Coleto* vermehrte zweyte Edition in 9 Folianten. Die einzelnen ans Licht gestelte alte Kirchen-Lehrer sind ebenfals von guten Ausgaben vorhanden. Ferner *Tractatus tractatuum* universi Juris zu Venedig von Franc. *Zileto* in 27 Folianten edirt; Rymers Acta Anglicana in 17; Corpus Historiæ *Bizantinæ* in 34; *Hortus Indico-Malabaricus* in 6 Folianten; der grosse *Hortus Eystetensis;* eine gar ansehnliche Samlung von Landcharten und Topographien; Ferner *Küsteri* Suidas; *Grabii* LXX Interpretes; *Hudsons Josephus*, *Gronovii* Thesaurus græcarum antiquitatum, und eine nicht geringe Anzahl in Neu-Griechischer Sprache ans Licht gestellter Schrifften. Ferner *Biblia* Polyglotta Anglicana; *Biblia* Regia Antverpiensia in 6 Folianten; zwey alte Lateinische Bibeln, eine von Ao. 1479, und die andere Ao. 1481 zu Nürnberg gedruckt, wie auch eine zu Lübeck Ao. 1494 gedruckte Plattteutsche Bibel; die in Tranquebar in Damulischer Sprache heraus gegebene Bibel, auch eine Americanische von der Uebersetzung John Eliots; die Finländische, Ehstnische, Lettische, und so weiter. Besonders das Neue Testament Türckisch durch Guil. Seuman; Croatisch mit Glogolischen Buchstaben aus Veranstaltung des Barons Johann von Ungnad; und Arabisch durch Besorgung der Großbrittanischen Societät, welche sich die Beförderung der Erkäntniß Christi angelegen seyn lässet. Von dem, was aus der zu Constantinopel vor etlichen Jahren errichteten Druckerey ans Licht getreten, ist auch einiges verhanden, z. E. eine Egyptische Historie, Tamerlans Lebensbeschreibung, und eine dem Cardinal de Fleury dedicirte Türckische Grammatic. Unter denen *Manuscriptis* ist sonderlich beträchlich, eines Anonymi Vita S. *Annonis*, Archiepiscopi Colonienfis, und Evangelium *Nicodemi*, beyde auf Pergament geschrieben; Verschiedene Autographa *Lutheri*, *Melanchthonis*, *Aurifabri*, *Pomerani* &c *Amos Comenii* Scripta Pansophica; Ein sauber geschriebener Alcoran in Arabischer Sprache, so dieses 1749 Jahr zur Bibliothec verehret worden. Ferner unterschiedene Syrische, Arabische, Türckische, Armenische, Mongolische, Tangudische, Rußische Schrifften, dergleichen auch verschiedene auf Palm- oder Oles-Blätter geschriebene in der Naturalien-Cammer aufbehalten werden.

§. 5. Ueber diese Bibliothec ist anietzo ein Mitglied der Theologischen Facultät als Bibliothecarius bestellet, und wird dieselbe wöchentlich zwey mahl, nemlich Dienstags und Donnerstags von 1 bis 3 Uhr Nachmittags zum allgemeinen Gebrauch geöffnet. Ausser dem haben so wohl das Pædagogium Regium als auch die Lateinischen Schulen des Wäysenhauses zum Gebrauch derer Præceptorum und Scholaren gar feine Bibliothecken, sonderlich von Schulbüchern und den besten Ausgaben der Autorum Classicorum.

Das 4. Capitel.

Von der Bibliothec des Reformirten Gymnasii Illustris.

§. 1.

Weilen höhere und niedere Schulen solche Werckstädte sind, in welchen die Jugend zum gemeinem Besten der Kirchen und Republic zubereitet werden sollen; zu diesem Endzweck aber nicht allein der mündliche Unterricht getreuer und geschickter Lehrer gehört, sondern auch nützliche und wohlgeschriebene Bücher erfordert werden; gleichwohl eines jeden Umstände nicht erlauben, sich den nöthigen Bücher-Vorrath anzuschaffen: so ist billig, daß bey öffentlichen Anstalten dahin gesehen wird, damit vor die studirende Jugend so wohl, als deren Lehrer ein hinlänglicher Vorrath guter Bücher zum gemeinen Gebrauch angeschafft werde. Aus diesen Ursachen haben die Vorsteher, Prediger und Elresten sich bey zeiten angelegen seyn lassen, eine Bibliothec zu samlen, die aber von keinem besondern Betrag gewesen, bis endlich die beträchtliche Andreische Büchersamlung darzu gekommen.

§. 2. Diese hat zuerst der berühmte Marburgische Theologus D. Samuel Andreä angelegt, von welchen sie auf dessen Sohn den Königl. Preußl. Hoffprediger Johann Ernst Andreä gekommen, welcher diesen trefflichen Bücher-Schatz mit vielen auserlesenen Büchern vermehret hat. Als nun nach dessen Absterben dessen Jungfer Schwestern als eintzige Erbinnen solche nicht gern distrahiren lassen wollen: ist sie durch Vermittelung des Hoffpredigers Pauli, als eines nahen Anverwanten der Andreischen Familie, Ao. 1734 unter leidlichen Conditionen dem Presbyterio zum gemeinen Gebrauch des Gymnasii überlassen worden. Sie bestehet aus einer starcken Samlung der Patrum, auserlesenen theologischen, historischen, und philologischen Büchern, unter welchen sich viele befinden, die sich gantz rar machen. Es wird auch diese Bibliothec von Zeit zu Zeit mit nützlichen und guten Büchern vermehret.

Das 5. Capitel.

Von einigen andern Bibliothequen zu Halle.

§. 1.

Ausser nur erzehlten publiquen Bibliothequen, die zu jedermanns Gebrauch offen stehen, sind noch einige publique Bibliothequen zu Halle, die aber nur zum Gebrauch derer Collegiorum dienen, denen sie gehören. Also hat der Magistrat in einem Zimmer neben der Rathsstube eine kleine Hand-Bibliothec von Juristischen Büchern, als denen Corporibus Juris, Reichs-Abschieden, Carpzovs Schrifften ꝛc. desgleichen eine alte Teutsche Bibel Lutheri, 1541 zu Wittenberg gedruckt, mit schön illuminirten Figuren, in 2 Bänden in Folio; in welchen forn der Stadt Halle Wapen von dem damahls berühmten Mahler **Lucas Fürtenagel**, von Augspurg gebürtig, mit Wasserfarben und Gold künstlich gemahlet, und auf denen folgenden Pergament-Blättern von D. Martin Luthern, Philipp Melanchthon, D. Johann Bugenhagen, D. Caspar Creutziger, D. Justus Jonas, und Fürst Georgen zu Anhalt allerhand Sprüche und gute Gedancken eigenhändig eingeschrieben worden, die in J. G. Olearii Continuation der Halygraphie p 48 seq. zu lesen sind.

§. 2. Das **Stadt-*Gymnasium*** hat auch einen obzwar sehr kleinen Vorrath, der nur in 37 Folianten und 7 Quartanten bestehet, und einige kostbare Hebräische und Griechische Bibeln und Lexica, Plutarchum, Plinium, Livium, Aristotelem &c. enthält.

§. 3. Auch hat der **Schöppenstuhl** eine kleine Hand-Bibliothec von etlichen hundert Stück Juristischen Büchern auf dem Schöppenhause, darunter sonderlich die alten Spanischen und Italiänischen Juristen, und verschiedene auswärtige Statuta und Proceß-Ordnungen befindlich sind. Wie dann nach der Schöppen-Ordnung ein jeder neuer Scabinus 5 Thaler zu Vermehrung solcher Bibliothec zu erlegen schuldig ist.

Das 6. Capitel.

Von Privat-Bibliothequen zu Halle.

§. 1.

Ausser den bisher erzehlten öffentlichen Bibliothequen haben sich so wohl vor Anlegung der Universität, als nach deren Errichtung jederzeit gelehrte Männer gefunden, die zu ihrem eigenen Gebrauch einen ansehnlichen Bücher-Schatz zusammen gebracht, und ist zu bedauren, daß diese Bibliothequen mehrentheils das gemeine Schicksal der Privat-Bibliothequen erfahren müssen, und nach dem Absterben ihrer Besitzer durch öffentliche Auction wieder distrahiret worden.

§. 2. Nur ein und andere von solchen Privat-Bibliothequen anzuführen, so hatte der Doctor Medicinæ **Christoph Krause** einen kostbaren Bücher-Schatz von 8744 Bänden zusammen gebracht, darunter sehr viel rare Schrifften in Spanischer, Portugiesischer, Englischer, Holländischer, Schwedischer, Dänischer und Pohlnischer Sprache, sonderlich in Historicis befindlich waren, welche Ao. 1709 verauctioniret worden. Der Stiffts-Amtmann **Johann August Brandis** hatte eine Bibliothec von 2000 Stück auserlesener Juristischer und Historischer Bücher zusammen gebracht, welche Ao. 1718 verauctioniret worden. Der Geheime Rath und Professor Juris **Nicol. Hieron. Gundling** verließ eine gantz auserlesene Bibliothec von 9633 Bänden, darunter sehr viel rare und kostbare Juristische und Historische, sonderlich ad Jus publicum gehörige Wercke befindlich waren, welche Ao. 1731 verauctioniret, und daraus etwas über 7000 Rthlr. gelöset worden. Der Professor Theologiæ D. **Johann Heinrich Michaelis** besaß zwar keine gar zu starcke Bibliothec, indem sie nur 2402 Bände, und 2051 Disputationes ausmachte: sie war aber um so viel kostbarer, da ein grosser Theil derselben aus Orientalischen und Rabbinischen Schrifften bestund, von welchen letztern allein 62 Folianten, 61 Quart- und 28 kleinere Bände, nebst 21 MSCtis, und darunter besondere rare Scripta verhanden waren, welche Ao. 1740 an den Meistbietenden verlassen worden. Der Geheime Rath und Prof. Juris **Johann Gottlieb** *Heineccius* verließ eine Bibliothec von 3809 Bänden, darunter 896 Folianten und viele rare und kostbare Wercke waren, welche Ao. 1743 verauctioniret wurde. Und endlich besaß der Cantzler **Johann Peter von Ludewig** eine so zahlreiche Bibliothec, daß selbige 13476 Bände, nebst 802 Manuscripten, darunter verschiedene Codices membranacei waren, betrug, welche er bey seinem Leben auf 40000 Thlr. werth schätzte, nach seinem Tode aber nicht mehr als 7000 etliche hundert Thlr. durch den öffentlichen Verkauff an den Meistbietenden daraus gelöset worden. Wie dann auch die zahlreiche Bibliothec des Geheimen Raths Thomasii, obzwar erst viele Jahre nach seinem Tode auf gleiche Art distrahiret worden ist, anderer kleinen Bibliothequen zu geschweigen.

§. 3.

§. 3. Unter denen anietzo lebenden besitzt der Prof. Theologiæ D. **Baumgarten** eine zahlreiche auserlesene Bibliothec, darinnen viel rare Bücher befindlich, wovon im Gebauerischen Verlag eine Monaths-Schrifft unter dem Titul: **Nachrichten von einer Hallischen Bibliothec**, heraus kömmt. Die Professores Theologiæ, D. **Christian Benedict Michaelis** und D. **Callenberg**, besitzen sonderlich viel rare Arabische, Syrische, Hebräische, Rabbinische, Türckische und Persianische Bücher. Unter den Juristen hat der jüngsthin verstorbene Cantzler, **Just Hennig Böhmer**, eine obzwar nicht übermäßig grosse, jedoch sehr wohl ausgesuchte Bibliothec verlassen, darinnen sonderlich viel rare, die Kirchen-Historie und das geistliche Recht betreffende Wercke befindlich. Der zeitige Director Universitatis, der Geheime Rath **Knorre**, besitzt gleichfals eine zahlreiche wohlausgesuchte Bibliothec von Juristischen, zum Jure publico und Historie gehörigen Schrifften. Der Geheime Rath und Prof. Medicinæ D. **Friedrich Hoffmann** hat eine obzwar nicht zahlreiche, doch auserlesene Bibliothec von Medicinischen, Chymischen und Physicalischen Büchern verlassen, die ietzo dessen Sohn besitzt. Der Hoffrath und Prof. Medicinæ D. **Michael Alberti** besitzt gleichfals einen schönen Vorrath auserlesener zu seiner Profeßion gehöriger Bücher. Bey dem Universitäts-Cantzler und weltberühmten Philosopho **Freyherrn von Wolff** ist ein rarer Schatz Philosophischer und Mathematischer Schrifften, sonderlich der Frantzosen, Engelländer und anderer Ausländer zu finden. Der Hoffrath und Doctor Medicinæ *Madai* zu Glauche hat sich auch einen schönen Bücher-Vorrath zugelegt, der durchgehends sehr kostbar gebunden ist, und verschiedene theure Wercke, als den Hortum Eystadiensem, Malabaricum und andere, die wegen ihrer Rarität und hohen Preißes æstimiret werden, enthält. Der hiesige erste Juden-Vorsteher *Marx Assur* besitzt eine kostbare Rabbinische Bibliothec von einigen hundert Stücken. Die Römisch-Catholischen *Patres Missionarii* Franciscaner-Ordens haben bey ihrer Mißion eine feine Bibliothec, die hauptsächlich aus den Schrifften der alten Kirchenlehrer, Vitis Sanctorum, Casuisten und dergleichen Büchern bestehet, und mehrentheils von dem im Königl. Preußl. Lager bey Gethin verstorbenen Missionario P. Pompejus, oder Pombay gesamlet worden. Ich selbst habe einen kleinen choisirten Bücher-Vorrath Juristischer und Historischer Schrifften von 2000 etliche hundert Stück Büchern gesamlet, darunter eine Sammlung von 600 Stück Landcharten, eine ziemlich complete Collection von Saltz- und Bergwercks-Büchern, und eine Samlung von 330 Bänden Juristischer Disputationen, so auf 15000 Stück enthalten, nebst darüber gefertigten vollständigen Nahmen- und Materien-Registern, desgleichen einige rare MSCta, chartacea & membranacea.

Das 7. Capitel:

Von der Naturalien-Cammer des Wäysenhauses.

§. 1.

Die **Naturalien-Cammer** des Wäysenhauses enthält in sich eine Sammlung theils von Naturalien, welche, seit dem das Wäysenhaus erbauet, meistentheils von Gönnern und Freunden verehret, theils von Artefactis, welche zum Besten der Schulen und Academie auf gewisse Veranlassung verfertiget worden; und ist deren Anfang hin und wieder in denen Fußstapfen gedacht. Als Ao. 1732 die Wäysenknaben eines grössern Schlaf-Saals benöthiget, und solcher verfertiget war, ward der bisherige Schlaf-Saal darzu bestimmet, daß man alles, was zur Naturalien-Cammer zu rechnen, und in verschiedenen Zimmern zerstreuet lag, dahin zusammen und in eine anständige Ordnung brachte, damit solches auf einmahl übersehen werden könne.

§. 2. Daher befinden sich an der Seite gegen Mittag in einigen Schräncken an der Wand Sachen, die zum Regnis naturæ gehören, wohin zu rechnen das **Conchylien-Cabinet**, in welchem in 15 verschiedenen Classen von Schnecken und Muscheln sich die Anzahl auf 500 Stück beläufft. Im nächstfolgenden Schrancke befinden sich **Insecten**, die in Spiritu conserviret werden, und guten Theils aus Malabaren überschickt worden, als Salamander, Chamæleon, eine weisse Fledermauß, ein grosser Scorpion, Taranteln, ein Nerven-Wurm, so $3\frac{1}{2}$ Fuß lang, und von dem Medico einem Patienten aus dem Fuß gezogen worden, und wie ein schwacher Bindfaden dick ist. Bey diesem Schranck hängen oben an der Decke ein Crocodill, $14\frac{1}{2}$ Fuß lang, ingleichen ein kleinerer 6 Fuß lang, eine Indianische Eydexe $3\frac{1}{2}$ Fuß lang, ein Schwerdt-Fisch von 5 Fuß, nebst 2 besondern Schwerdtern, deren eines 5 Fuß, das andere 3 Spannen lang. Ein langes Horn vom See-Einhorn-Fisch, so 8 Fuß lang. Noch liegen dabey eine Ribbe vom Wallfisch 18 Fuß lang, item ein Knochen vom Wallfisch 4 Fuß breit und hoch.

§. 3. In dem folgenden Schranck befindet sich das *Regnum minerale*, bestehend aus Bergwercks-Sachen von allen Arten, deren Minern, wie sie aus verschiedenen Ländern gesamlet,

samlet, an Goldstufen aus Ungarn, aus Sachsen und Waschgold aus der Donau, Silber-Ertze aus Indien, Sachsen, Ungarn und Schweden, desgleichen Kupfer, Eisen, Bley und Zinn-Ertze. Die Steine aus verschiedenen Ländern und Gegenden colligiret, sind auch nach ihren gewöhnlichen Classen eingetheilet, in unverbrennliche, Schwefelartige, Kalckartige, Glaßartige, Saltzartige ꝛc. darunter ein Stein-Saltz aus Egypten, desgleichen eine Collection von 120 Arten verschiedener Marmor, die aus Venedig überschickt worden. So sind auch die versteinten Dinge nach ihren Classen rangiret. Ex *Regno vegetabili* findet sich nebst vielen andern Stücken ein Blat von einem Cocos-Baum, 4 Fuß lang, von der Küste Coromandel, und eine besondere Samlung von ausnehmend schönen Seekräutern, welche der seel. Probst Ziegenbalg an der Insul Ceylon gesamlet.

§. 4. In der Mitte des Saals stehen folgende Modelle: 1) das **gelobte Land**, woran dessen Gräntzen, Eintheilung nach den Stämmen, Städte, Berge und Flüsse, nebst andern mercklichen Begebenheiten unter gewissen Bildern vorgestellet werden. 2) Die **Stadt Jerusalem**, wie sie zu Christi Zeiten ausgesehen. 3) Die beyden grossen *Systemata mundi*; das Systema *Copernicanum*, an welchen der Lauf derer Planeten und ihrer Satellitum um die Sonne durch Räder und Gewichte vorstellig gemacht wird, die Sphæra aber begreift alle die Bilder der Fixsterne, die zur Nacht am gestirnten Himmel mit ihren Sternen von verschiedener Grösse bemerckt werden. Das Systema *Tychonicum* ist mit einer Schraube ohne Ende verfertiget, und zeiget, wie die Planeten samt der Sonne sich um die Erde, die im Centro stehet, bewegen. Bey diesen Systemate sind die gewöhnlichen Circuli mathematici angebracht, die bey der Geographia mathematica vorzukommen und erklärt zu werden pflegen. 4) Die **Stiffts-Hütte** Mosis, und 5) der **Tempel-Salomonis**.

§. 5. In der Seite gegen Mitternacht befinden sich im ersten Schrancke verschiedene ausländische und rare **Schrifften**, als ein grosses gedrucktes Chinesisches Patent, welches Ao. 1716 mit der Rußischen Caravane aus China nach Moscau geschickt worden. Ein Peguanischer Brief auf ein Palmblat geschrieben, und in einem langen Rohr verwahret, so ein König von Peguan einem Kauffmann in Madras überschickt, als ein Privilegium, daß er in seinem Lande frey handeln solle. Ein Brief von einem Indostanischen Printzen an den Missionarium Schultzen in Malabar geschrieben, darinnen er ihm einen verarmten Kaufmann recommendiret. Eine Türckische Ordre, auf schön Türckisches Pappier geschrieben und in einem seidenen Beutel verwahret, welche von den Türcken wegen der Vestung Oczakow gestellt, aber von denen Russen unterwegens aufgefangen worden. Verschiedene Stücke rarer und unbekanter Schrifften, welche die ehmahls gefangenen Schwedischen Soldaten, als sie nach Siberien geschickt worden, in einem alten grossen verstörten Götzen-Tempel in Kästen gefunden, dergleichen auch la Croze in der Usbeckischen Tartarey hinter dem Caspischen Meere gefunden und beschrieben hat. Von andern Briefen befindet sich da ein eigenhändiger Brief **Lutheri** von Ao. 1545 und einer von **Philipp Melanchthonen** von Ao. 1558 an den König von Dännemarck geschrieben. Unter den Büchern ist befindlich **Johann Arnds Paradies-Gärtlein**, so Ao. 1709 zu Bautzen, als ein grosser Theil der Stadt abgebrannt, unversehrt nach 6 Tagen aus dem Schutt hervorgezogen worden. Ein Römischer Calender aus 7 höltzernen Tafeln, ingleichen ein Runischer Calender-Stab. Eine Copie von einer alten Römischen wächsernen Schreibe-Tafel, darauf der Anfang des Evangelii Johannis sich befindet.

§. 6. In folgendem Schrancke befinden sich verschiedene **Kleider** aus fremden Ländern, als aus Grönland, Moßkau, China, ein Türckisch Ehrenkleid, welches einer aus der Käyserlichen Gesandschafft bey der Audientz des Gros-Sultans erhalten. Nach diesem finden sich in einem andern Schrancke verschiedene Messer, Löffel und andere Gefässe aus mancherley Ländern; ingleichen hängen bey demselben verschiedene **Kriegs-Instrumenta** auswärtiger Völcker, als ein Rußisch-Pantzerhemde mit der darzu gehörigen Pantzerhaube, Armschienen und Handschuen, so ein Rußischer General getragen. Ein Tartarischer Bogen mit Köcher und Pfeil, Indianische Wurff-Pfeile, ein Malabarisches krummes Wurff-Holtz, welches demjenigen, auf den es geworffen wird, alles zerschmettert. Ein Indianischer Commando-Stab, ein Japonischer Bauchreisser ꝛc. Noch findet sich unter denen Artefactis des M. de **Labadie** Bildniß von der gelehrten Jungfer **Schurmannin** so klein in Wachs poussiret, daß dessen Gehäuse nicht grösser als eine Haselnuß ist. Hierzu kan noch gerechnet werden eine Samlung von antiquen Griechischen, Egyptischen und Römischen Müntzen, die nebst andern Abgüssen von erhabener Arbeit und vielen Medaillen von ältern und neuern Zeiten vorhanden.

§. 7. In dem darauf folgendem kleinern Schranck befinden sich *Res sacræ* von auswärtigen Religionen, als: Ein Modell vom heil. Grabe, dergleichen zu Jerusalem verfertiget werden. Ein Original Ablaßbrief von Ao. 1505. Ein Türckisch Beschneide-Messer. Das Bild des Confucii von gebrannten Thon aus China. Der Peruvianische Abgott Vizliputzli in rothen Speckstein. Eben derselbe in einem Reißkorn, worüber eine höltzerne Capsul mit Schrifft. Ein Mercurius von Corintischen Ertz; ein Originimal. Ein Egyptischer Apis von Metall. Zwey ewige Lampen aus einem Römischen Grabe, nebst einem Thränen-Gefäß. Verschiedene Todten-Urnen mit Knochen und Asche der verbrannten Cörper.

§. 8. Letztlich befinden sich in einem besondern Schrancke Sachen, die von denen Missionarien aus Malabar überschickt worden: als, eine kleine Götzen-Capelle, darinnen Wischtnu aus Holtz geschnitten sitzt, vor dem Götzen sind 6 Thüren, auf welchen des Götzen Geschichte und Verwandelungen abgemahlet sind, davon die ausführliche Beschreibung in der 40 Continuation der Malabarischen Nachrichten p. 539. nachzusehen ist. Ferner ein laquirt Kästgen, in welchen ein Malabarisch Weib ihren Götzen, den sie angebetet, verwahret gehabt, und solchen nach ihrer Bekehrung dem Probst Ziegenbalg übergeben. Die gantze heilige Schrifft in Malabarischer Sprache übersetzt, und mit einem eisernen Griffel auf Palm- oder Oles-Blätter geschrieben, oder vielmehr eingegraben, wie die Malabaren ihre Bücher zuschreiben pflegen; desgleichen die 4 Bücher von Johann Arnds wahren Christenthum: und Thomas de Kempis von der Nachfolge Christi ins Malabarische übersetzt nnd auf gleiche Weise auf Palmblätter geschrieben. Unter den Malabarischen Kleidungs-Stücken ist besonders merckwürdig ein so genannter Poenitentz-Pantoffel, auf welchem ein Büssender einher gegangen; desgleichen Malabarische Ohren Gehänge, dergleichen denen Mägdlein vom achten Jahre an in die Ohren gehangen werden, um ihnen die Ohrläpplein zu verlängern, als welches, wann sie recht lang sind, bey ihnen vor eine besondere Schönheit und Zierde gehalten wird.

Das 8. Capitel.

Von denen übrigen Naturalien-Mineralien und Medaillen-Cabinettern zu Halle.

§. 1.

Das älteste Naturalien-Cabinet, davon man zu Halle weiß, hat der nachmahlige Churfürstl. Sächsische Leib-Medicus D. **Laurentius Hoffmann** besessen, und dessen Beschreibung in Teutsch- nnd Lateinischer Sprache zu Halle Ao. 1625 in 8vo heraus gegeben; Wo selbiges nach seinem Tode hingekommen, ist unbekannt; indem er in seinem Testament, weil er ohne Kinder verstorben, solches auf das theureste, als möglich, zu verkauffen, und das daraus gelöfete Geld zu gleichen Theilen unter die Kirche zu S. Ulrich, das Gymnasium und das Hospital zu vertheilen verordnet.

§. 2. Nachgehends hat der Superintendent zu Halle D. Gottfried **Olearius**, der die Halygraphie geschrieben, ein Naturalien-Cabinet gesamlet, welches dessen ältester Sohn Johann Gottfried **Olearius**, Diaconus der Kirchen zu U. L. Frauen erhalten, und als er Pastor und Superintendent zu Arnstadt worden, mit dahin genommen und vermehret. Selbiges hat nach dessen Absterben dessen ältester Sohn Johann Christoph **Olearius**, auch Superintendent zu Arnstadt, welcher insonderheit ein grosser Numismaticus gewesen, angenommen, und gar starck vermehret, allwo es bey dessen Erben noch befindlich, und eine grosse, kostbahre, und gantz vortrefliche Samlung von Müntzen, raren Original-Gemählden, Mineralien, Conchilien, Antiquitäten, und Kunst-Sachen begreifft. Nächstdem hatte in folgenden Zeiten Johann Jacob **Spener**, ernannter Professor der Physic und Mathematic auf der Neuen Universität zu Halle ein gar feines Cabinet zusammen gebracht, davon er die Raritäten theils gesamlet, theils selbst verfertiget, worunter sonderlich viele rare Mathematische und Optische Instrumente, nebst einer grossen Menge Mineralien, Steinen und Muscheln befindlich waren. Wie er aber annoch vor Inauguration der Universität zu Halle verstarb, so ward dasselbe nach seinem Tode zum Verkauff ausgeboten, und davon ein Catalogus, unter dem Titel: *Museum Spenerianum* &c. Lipsiæ, Ao. 1693 in 8vo, durch den Druck publiciret; wo dasselbe aber geblieben, ist mir unbekannt.

§. 3. Jetziger Zeit sind zu Halle befindlich das **Hoffmannische Naturalien-Cabinet**, welches der seel. Geheime Rath und Professor Medicinæ Primarius D **Friedrich Hoffmann**, theils von seinem Vater geerbet, theils durch eigene Samlung vermehret. Solches bestehet in allerhand præparatis anatomicis & chymicis, der materia medica und einer auserlesenen Samlung von Mineralien; unter welchen besondere grosse und wichtige Stücken von gewachsenen Gold und Silber, auch roth- und weiß-güldenen und Glaß-Ertz befindlich sind, darunter sonderlich eine Stufe Gold-Ertz aus Siebenbürgen in der Grösse eines Bernsteins oder Mauer Ziegels beträchlich, welche meines Erachtens auf 2 Pfund gediegen gewachsen Gold in einem weissen Quartz enthält, die Defunctus von einem Siebenbürger zum Geschenck erhalten, und ihn davor in Doctorem Medicinæ promoviret; ingleichen eine gediegene Stufe rothgülden Ertz vom Hartz, viele Pfund schwer. Des berühmten und in denen Natur-Geschichten besonders erfahrnen Rectors Johann Leonhard **Frischens** zu Berlin Sohn, **Jodocus Leopold Frisch**, damahls auf der Universität zu Halle seinen Studiis obliegend, hat die Steine und die versteinte Sachen dieses Cabinets in Ordnung gebracht, davon der gedruckte Catalogus mit einigen Anmerckungen unter dem Titel: Jodoc. Leopold. **Frisch. Musei Hoffmanniani** Petrefacta & Lapides 1741 zu Halle in 4to. ans Licht getreten

§. 4.

§. 4. Nach diesem ist wohl das beträchtlichste, so gewisser massen wegen seiner Kostbarkeit der Hoffmannischen Sammlung weit vorgehet, dasjenige Cabinet, welches der Fürstl. Anhalt-Cöthnische Hoffrath, und bey dem Wäysenhause zu Präparation der Essentiæ dulcis und anderer Medicamentorum arcanorum engagirte Doctor Medicinæ, *Madai*, zusammen gebracht hat; dasselbige bestehet hauptsächlich in einem Müntz-Cabinet, welches wegen der vollständigen Thaler-Samlung und anderer gold- und silbernen Medaillen wenigstens auf 10000 Thlr. werth geschätzt wird; desgleichen in einem gar vollständigen Mineralien-Cabinet, in welchem besonders die Ungarischen Gold- und Silber-Stufen, da der Besitzer ein gebohrner Ungar ist, sehr ansehnlich und von schwerem Gewichte sind.

§. 5. Der Universitäts-Cantzler und Königl. Preuß. Geheime Rath, **Christian, Freyherr von Wolff**, hat meines Wissens zwar kein Naturalien-Cabinet, aber doch einen gar grossen und gantz auserlesenen Vorrath von denen zur Mathematic und Experimental-Physic erforderlichen Instrumenten; daher desselben billig allhier Erwehnung geschichet.

§. 6. Der Professor Philos. & Mathes. und zeitige Pro-Rector Academiæ, **Johann Joachim Lange**, hat ebenfalls ein beträchtliches Mineralien-Cabinet gesamlet, und nach Linnæi Vorschrifft in Ordnung gebracht; dessen er sich bey seinen Vorlesungen über die Physic bedienet. Ausserdem besitzet der hiesige Kauffmann und Galanterie-Händler **Wilhelm Tobrig** eine schöne Samlung von Gemählden, darunter einige Originalien berühmter Meister, einige hundert Stück Muscheln, Schnecken und Meer-Gewächse samt verschiedenen Kunst-Sachen. Ich selbst, da die Mineralien und Ertzstufen das A B C der Bergwercks-Wissenschafft sind, habe mir ein kleines Cabinet davon angeschafft, so ohngefähr in 600 Stufen bestehet, unter welchen einige rare Stücken sind, die theils aus des berühmten Prof. Medicinæ zu Leipzig D. **Joh. Christ. Lehmanns** Nachlaß, theils von andern Orten erhalten, als verschiedene gediegene und andere rare Gold- Silber- und Kupfer-Ertze aus Indien, Ungarn, Böhmen, Norwegen, dem Hartz und Sächsischen Ertzgebürge, Silber- und Kupfer-Ertze aus Siberien, grün und weiß Bley-Ertz, schwartze und weisse Zinn-Graupen; unter denen versteinten Dingen, das Original des in Mylii Memorab. Saxoniæ Subterr. P. II. p. 53 in Abriß vorgestelten schönen Nautili, allerhand Kräuter- und Fisch-Schiefer; besonders ein schwartzer Schiefer von Nauendorff bey Rothenburg, auf welchem zweyerley Gattung Fische mit den Schwäntzen über einander liegen, welcher im ersten Theil meiner Saal-Creys-Beschreibung auf dem Kupferblat Tabula III. num. 1. abgebildet; desgleichen eine versteinte Krabbe oder Meerspinne in weissen Kalck-Schiefer von Pappenheim auf eben dem Kupferblat num. 5. vorgestellet; ein mit Tofstein überzogenes Vogelnest, in welchem noch der Vogelmist und die leeren Eyerschalen befindlich, so in der Passendorffer Aue unter der Erden gefunden worden. Allerhand Soolen, gesottene und Stein-Saltze, darunter eins von bleumoranter Farbe aus Siebenbürgen. Einige auserlesene Meerschnecken und Muscheln; einige Curiositäten, als ein antiques Römisches Götzenbildgen 2 Zoll hoch, von Corinthischen Ertz, ein Cameel 1 Fuß hoch und lang, von Corinthischen Ertz, so sehr hoch, fast dem Golde gleich von Farbe, und von Kennern auf 2000 Jahr alt geschätzt worden; einige Optische Sachen, ein Malabarischer Brief auf ein Palmblatt geschrieben, ein Türckischer Paß, eine Päbstliche Bulle, etliche Original-Ablaß-Briefe und besondere Zeichnungen ꝛc. So hat auch der Kupferstecher **Gründler** ein ziemlich vollständiges Muschel-Cabinet, desgleichen von ein- und ausländischen Insecten; die er selbst präpariret, gesamlet, welche gesehen zu werden verdienen.

Das 7. Buch:
Von dem Jenaischen freyen weltlichen Adelichen Fräulein-Stifft zu Halle.

Das 1. Capitel.
Von der Fundation dieses Stiffts.

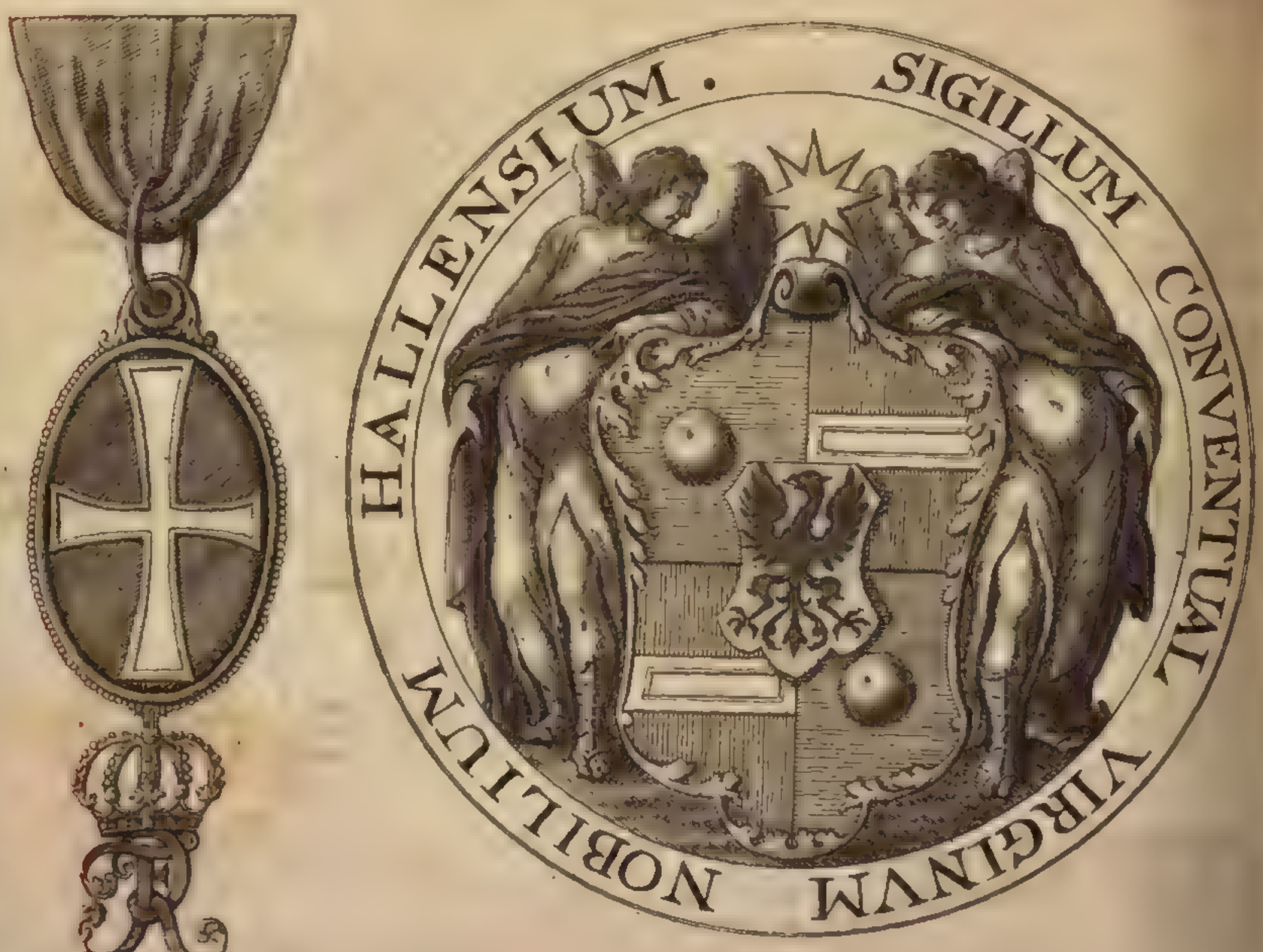
§. 1.

Seit der Reformation wird sich nicht leicht dergleichen von einer Privat-Person in Protestantischen Landen gemachte Stifftung finden, die von solcher Wichtigkeit wäre, als diese ist. Es hat aber dieselbe der Königl. Preußische würckliche Geheime Rath und Cantzler der Magdeburgischen Regierung zu Halle, Herr **Gottfried von Jena**, weil er keine Kinder hatte, kurtz vor seinem Absterben unter dem ersten November Ao. 1702 für eine Aebtißin und 9 Fräuleins Evangelisch-Reformirter Religion gestiff-

tet, und ihnen nicht allein sein Haus hinter dem Rathhause zur Wohnung, sondern auch gar ansehnliche Capitalien zu ihrem Unterhalt und andern Bedürffnüssen des Stiffts ausgesetzet, welches alles Se. Königl. Maj. in Preussen nicht nur unter dem 30 December gedachten Jahres (Document. No. 380.) confirmiret, sondern auch dem Stiffte unter dem 4 Januar. 1703 besondere Privilegia (Document. No. 381.) allergnädigst ertheilet.

§. 2. Es hat aber der seel. Cantzler von Jena nicht die Freude erlebet, daß die Königl. allergnädigste Confirmation seiner Stifftung nebst den Privilegien bey seinem Leben eingelauffen wäre; indem er eben desselben Tages, als erstere zu Berlin geschehen, nemlich den 30 Dec. 1702, mit Leibes-Schwachheit befallen worden, und daher nicht allein, wie er sich in der Fundation vorbehalten, die Aebtißin und Stiffts-Fräuleins benennet, davon doch einige solches nicht angenommen, sondern auch seinen Bedienten, Nahmens **Hanemann**, dem Stifft zum Hausvoigt verordnet, daß er dieses seines Dienstes von niemand entsetzet werden solle und möge, ihm auch darauf seine beyden Söhne dergestalt substituiret, daß selbige nach seinem Tode ihme in solchem Dienste nachfolgen, und so lange sie oder einer von ihnen lebte, für Erb-Hausvoigte geachtet werden solten; worauf er am Neujahrs-Tage Ao. 1703 seelig verstorben ist.

§. 3. Hierauf ist nun nicht allein die nur gedachte Königl. allergnädigste Confirmation der Fundation samt den Privilegien des Stiffts, sondern auch unter dem 29 Januar. 1703 ein Königl. Rescript an die Magdeburgische Regierung eingelauffen, in welchem Se. Königl. Majest. das von dem Cantzler von Jena für sein Stifft beliebte (hiernach stehende) **Wapen**, demselben zu gebrauchen allergnädigst erlaubt. Worauf dann auf Ansuchen derer verordneten Stiffts-Curatoren von Königl. Magdeburgischer Landes-Regierung dem Geheimten und Regierungs-Rath, **Carl von Dießkau**, Lehns-Secretario, Rath **Witten**, und Protonotario **Scharden**, Commißion zur Possessions-Ergreiffung des Stiffts-Hauses ertheilet worden, welche dieselbe am 23 Martii 1703 Nachmittags um 3 Uhr expediret, über das grosse Thorweg nach der Gasse zu auswärts das Königliche, und darunter das Stiffts-Wapen anschlagen lassen, und den Curatoren desselben die Possess des Stiffts-Hauses eingeräumet. Wie dann auch der Königin **Sophien Charlotten** in Preußen Majest. krafft des Deroselben §. 3 der Fundation reservirten Juris primariarum Precum, der Fräulein von **Stockhausen** eine Præbende in diesem neuen Stiffte conferiret, und solche Collation von Sr. Königl. Majest. König **Friderich** I. unter dem 30 April 1703 allergnädigst confirmiret worden.



Das

Das 2. Capitel.

Von Inauguration dieses Fräulein-Stiffts.

§. 1.

Nachdem nun nachgehends die von dem seel. Cantzler von Jena, als Stiffter, in dem Fundations-Briefe §. 32 zur Introduction des fundirten Fräuleins-Stiffts gesetzte 3 monathliche Frist nach seinem Absterben verflossen war: so ist auf Ansuchen der verordneten Stiffts-Curatorum von Hochlöbl. Magdeburgischer Landes-Regierung zu Halle, dessen Expedition dem Regierungs-Rath **Friedrich Wilhelm Posadowsky**, Freyherrn von **Postelwitz** committiret, und solche von ihm folgender Gestalt bewerckstelliget worden. Es hat nemlich derselbe nach gepflogener Communication mit den Curatoribus darzu den 14 May 1703 pro termino angesetzet, Tages vorher die Aebtißin und Conventualinnen durch einen Regierungs-Cancellisten erfordern, und ihnen, sich folgenden Tages früh um 9 Uhr darzu gefast zu halten, anzeigen lassen. Selbigen Tages hat er sich gegen solche Zeit in den Gasthoff zum Cronprintz begeben, um die Aebtißin und Conventualinnen, die sich allda versamlet, von dar in die Domkirche abzuholen, wohin sie in dieser Ordnung gefahren, daß in dem ersten Wagen die beyden Stiffts-Curatores und Hoffprediger nebst einem jungen Herrn von Börstel, welcher als ein naher Anverwandter des seel. Stiffters und der meisten Stiffts-Fräuleins, die von Sr. Königl. Maj. confirmirte Stifftung und ertheilte Privilegia in Cramoisin-Sammet gebunden, nebst dem Expectanten-Buche und dem in einem Beutel von Drap d'argent verwahrten Stiffts-Insiegel, auf einem blauen Sammet-Küssen getragen, in der zweyten Kutsche der Freyherr von Posadowsky als Commissarius, und in den 5 folgenden die Aebtißin nebst den 9 Stiffts-Fräuleins zu sitzen gekommen, je 2 und 2 in einem Wagen.

§. 2. Als sie nun vor der Kirchen abgestiegen, haben sie sich in den innern Chor des Altars dergestalt begeben, daß der Herr von Börstel mit den Insignien voran, und die beyden Stiffts-Curatores hinter ihm gegangen, denen der Königl. Commissarius, die Aebtißin an der Hand führend, und hierauf die übrigen Conventualinnen drey und drey gefolget. Auf der rechten Seiten des Altars war ein Stuhl für den Commissarium, und besser unterwärts 2 andere für die Stiffts-Curatores, gegen über aber 10 Stühle für die Aebtißin und Stiffts-Fräulein, ingleichen oberhalb des Altars zur rechten Hand 3 andere für die Insignien-Träger, den Regierungs-Secretarium, so die Stifftung und Privilegia verlesen, und den zu dieser Handlung bestalten Stiffts-Syndicum gesetzet. So bald die beyden Curatores und Hoffprediger vor den Altar getreten, ward mit Musicirung einer geistlichen Arie und Singung des Liedes: **Nun bitten wir den Heiligen Geist** 2c. der Anfang gemacht, und darauf von dem Consistorial-Rath und ersten Hoffprediger **Scharden** eine auf den Zustand der Sache gerichtete Rede gehalten. Als nun nach deren Beschluß beyde Hoffprediger sich von dem Altare zu den ihnen gesetzten Stühlen begeben: eröffnete der Commissarius mit einem kurtzen Discours die ihm aufgetragene Commißion; worauf er, um die Aebtißin und Conventualinnen desto besser zu denen ihnen in ihrer Ordnung obliegenden Pflichten anweisen zu können, die Verfügung machte, daß die von Sr. Königl. Maj. allergnädigst confirmirte Stifftung nebst den Privilegien durch den Regierungs-Secretarium **Seyfart** abgelesen wurden. Hierauf empfieng er von der Aebtißin, nachdem er sie mit wenigen des ihr aufgetragenen Amts erinnert, den Handschlag, durch welchen sie Sr. K. M. und der Regierung angelobte, dem ihr anvertrauten Stifft löblich vorzustehen, und alles, was zu dessen Aufnehmen gereichen möchte, eyfrigst in acht zu nehmen, und übergab derselben das Küssen mit den Statuten, Privilegien und Insiegel, nebst wiederholter Ermahnung, sich dieselbe als das köstlichste Kleinod anbefohlen seyn zu lassen. Nachdem sie nun solches dem jungen Herrn von **Börstel** immittelst wieder überantwortet: so verrichtete der Commissarius die Anweisung der sämtlichen Conventualinnen an die Aebtißin, welcher sie gleichfals durch Reichung eines Handschlages die gebührende Liebe und Gehorsam versprachen. Als er nun hiernächst seinen Glückwunsch abgestattet, auch der zweyte Hoffprediger **Steinberg** nach gehaltenem Gebet den Seegen gesprochen: ward durch Absingung des Liedes: **Allein GOtt in der Höh sey Ehr** 2c. und Musicirung einer geistlichen Arie beschlossen, und in eben der Ordnung, als der Eingang gewesen, aus der Kirchen gegangen, auch auf die vorige Weise in das Stiffts-Haus gefahren.

§. 3. Daselbst führete der Commissarius den sämtlichen Convent in die Capitels-Stube, und nachdem er den obersten Platz genommen, wiese er so wohl der Aebtißin als den übrigen Stiffts-Fräuleins den ihnen zukommenden Ort an. Damit auch ein ordentlicher *Actus capitularis* gehalten werden möchte: hat Commissarius vor nöthig erachtet, nachdem er der Aebtißin die Schlüssel vom Stiffts-Hause übergeben, und den verordneten **Haurvoigt** an den sämtlichen Convent gewiesen, einige Dinge in Ueberlegung zu bringen, über dieselben umzufragen, und nachgehends die Stimmen zu colligiren; wobey denn unter andern geschlossen

worden, daß sich bey Siegelung derer im Stifft vorfallenden Ausfertigungen grünen Wachses zu bedienen; ingleichen solten die Stiffts-Fräuleins, um sich von andern zu unterscheiden, auch ihrem Stande mehrere Zierde zu geben, und zwar die Aebtißin an einem violet- die übrigen Conventualinnen aber an einem ponceau-Bande, so von der rechten Achsel zur lincken Seiten herab hienge, einen goldenen und weiß emaillirten Stern, wie nicht weniger im Capitul und denen verordneten Betstunden einen violetten kurtzen Manteau tragen, davon der Aebtißin ihrer von Sammt, der übrigen Conventualinnen aber von Atlaß seyn solle. Und da auch keine von den Stiffts-Fräuleins sich unterstehen wollen, die Führung des Stiffts-Protocolls, Haltung der Acten und Ausfertigung der vorkommenden Sachen, nach des seel. Stiffters gethanen Vorschlag über sich zu nehmen: so haben sie für gut befunden, einen ordentlichen *Syndicum* zu bestellen, und von dem Ueberschuß der einkommenden Interessen zu besolden, auch über diese Schlüsse Königliche allergnädigste Ratification auszuwürcken. Nachdem nun dieses verrichtet, ist die von dem Stiffter geordnete Mahlzeit gehalten, auch, wie von demselben gleichfals gesetzet, 40 Arme gespeiset, welche nach geendeten Essen durch zwey ihres Mittels bey der Aebtißin ihre Danckſagung abgestattet, und damit dieser Actus solennis beschlossen worden.

Das 3. Capitel.

Von der Verfassung dieses Fräulein-Stiffts.

§. 1.

Die völlige **Verfassung** dieses Stiffts ist aus dem **Fundations-Briefe** No. 380. zu ersehen, und wird daher überflüßig seyn, solche hier nochmahls zu wiederholen. Nur ist zu gedencken, daß weilen gleich Anfangs der mehrere Theil der Stiffts-Fräuleins sich ausserhalb des Stiffts bey ihren Verwandten fast die Helffte des Jahres aufgehalten, auch einige derselben von Zeit ihrer Introduction gar nicht wieder ins Stifft gekommen, solches aber der Fundation zuwider, und dem Stifft zur Beschwerde gereichet: so ist deshalb in einem angestellten ausserordentlichen Capitul am 14 Jan. 1704 ein Capituls-Schluß dahin gefasset, und unter dem 21 Julii selbigen Jahres von Sr. Königl. Maj. allergnädigst confirmiret, auch per Rescriptum vom 7 Febr. 1708 nochmahls bestätiget worden: 1) daß die Fräuleins, so nicht im Stiffte leben, auch so lange, als sie ausser demselben sind, die jährliche Pension nicht geniessen sollen. 2) Daß keine ohne Permißion verreisen, noch über 4 Wochen ausbleiben, auch dem ohngeachtet 3) das gewöhnliche Kostgeld a 1 Rthlr. dennoch beytragen solle, ausgenommen wenn sie bey den Ihrigen kranck liegt, oder wegen ihrer Genesung und bessern Verpflegung sich dahin bringen lässet, oder wegen ihrer nächsten Anverwandten schweren Kranckheit oder Todesfall abgefordert, oder wegen Erbschafft, Theilung und Einrichtung ihrer Güter aus dem Stiffte zu reisen genöthiget ist; da sie dann in diesen Fällen das Kostgeld zu erlegen nicht verbunden ist, jedoch daß die Absenz wegen Erbschaffts-Theilung und Güter halber sich über 4 Wochen nicht erstrecke.

§. 2. Nächstdem haben Se. Königl. Maj. dem Stifft die Gnade gethan, und demselben unter dem 22 Sept. 1707 (Document. No. 382.) ein Königl. **Schutz- und Gnaden-Zeichen**, dessen Abriß vorstehend auf dem eingedruckten Kupfer pag. 228. zu sehen, allergnädigst conferiret; auch wegen des **Ranges** der Aebtißinnen per Rescriptum vom 16 Dec. 1709 feste gesetzet, daß wann eine zeitige Aebtißin, gleich der Fräulein von Bernatre, Königl. Hof-Dame gewesen, selbige, weil die Hof-Dames nach dem publicirten Rang-Reglement einen besondern und höhern Rang haben, und solchen, so lange sie unverheyrathet bleiben, beyzubehalten befugt sind, den Pas über aller Regierungs-Räthe Frauen haben solle; diejenigen Aebtißinnen aber, bey welchen sich dieser Umstand nicht findet, daß sie Hof-Dames gewesen, nach der Regierungs-Räthe Frauens gehen sollen.

§. 3. Es sind aber in solchem Stiffte vom Anfang bis ietzo gewesen:

I. Aebtißinnen.

1. Frau Eleonora Sophia von **Börstell**, die der seel. Cantzler von Jena nebst den ersten Canonißinnen selbst ernennet, † 2 Dec. 1708.
2. Frau Franciſca von *Bernatre*, introducirt 10 Jun. 1709, † 31 Oct. 1748.
3. Frau Sophia Eleonora von **Bär**, erwählt 3 Febr. und introducirt 14 Mart. 1749.

II. Canonißinnen.

1. Fräulein von **Wutgenau**, 14 May 1703, † 16 Octobr. 1706.
2. Fräulein Eleonora Lucia von **Stockhausen**, 14 May 1703, vermählt mit des Königl. Preuß. Etats-Ministre Herrn von Görne Excell.

3. Frau-

3. Fräulein Isabelle Franciſca Theodora von Norprat, 14 May 1703, † 28 Octobr. 1748.
4. Fräulein von Möllendorff, 14 May 1703, † 11 Sept. 1737.
5. Fräulein Beata Eleonora von Langen, 14 May 1703, iſt ietzo Seniorin.
6. Fräulein Louiſe Charitas von Langen, 14 May 1703, iſt noch am Leben.
7. Fräulein von Jena, die Aeltere, 14 May 1703, † 10 Sept. 1727.
8. Fräulein von Jena, die Jüngere, 14 May 1703, † 3 Mart. 1732.
9. Fräulein von Börſtel, 14 May 1703, vermählt mit dem Herrn Baron von Danckelmann.
10. Fräulein Charlotte de la *Fontaine*, 1706, lebt noch.
11. Fräulein Sophia Eleonora von Bär, iſt ietzo Aebtißin.
12. Fräulein Marie Wilhelmine von Montmartin, 1727, lebt noch
13. Fräulein Eliſabeth von Chalzac, 1732, lebt noch.
14. Fräulein von Schönebeck, † im Jan. 1737.
15. Fräulein von Blixen, † im Auguſt. 1737.
16. Fräulein Maria Eliſabeth von Rhaden, 1737, lebt noch.
17. Fräulein Maria Dorothea von Stechow, 1737, lebt noch.
18. Fräulein Conſtance Albertine Marie de *Tour*, 1749, lebt noch.
19. Fräulein von Brüno, aus Helpe in Pommern, 1749, lebt noch;

und ſind die Glieder des Stiffts anietzo folgende:

1) Die Frau Aebtißin Sophia Eleonora von Bär.
2) Fräulein Beata Eleonora von Langen, Seniorin.
3) Fräulein Louiſa Charitas von Langen.
4) Fräulein Charlotte de la *Fontaine*.
5) Fräulein Marie Wilhelmine von Montmartin.
6) Fräulein Eliſabeth von Chalzac.
7) Fräulein Maria Eliſabeth von Rhaden.
8) Fräulein Maria Dorothea von Stechow.
9) Fräulein Conſtance Albertine Marie de *Tour*.
10) Fräulein von Brüno.

No. 380.

Fundation des freyen Weltl. Adelichen Fräulein-Stiffts zu Halle, ſo der Herr Cantzler von Jena geſtifftet, mit Königl. Preußl. allergnädigſter Confirmation, d. d. 30 Decembr. Ao. 1702. Ex Autogr.

Wir Friedrich von Gottes Gnaden, König in Preuſſen ꝛc. Bekennen hiermit für Uns, Unſere Erben und Nachkommen, Könige in Preuſſen ꝛc. als Hertzoge zu Magdeburg, auch ſonſten gegen Jedermänniglichen; daß Uns der Veſte, Unſer Geheimter Rath und Magdeburgl. Cantzler, auch lieber getreuer Gottfried von Jena auf Döberitz ꝛc. auch Pfandts-Inhaber des Ritterguths Ummendorff allerunterthänigſt zu vernehmen gegeben, was maſſen er in danckbarlicher Erinnerung der von dem groſſen GOtt in dieſer Zeitlichkeit empfangenen vielen Wohlthaten, darinnen er nach ſeinen heiligen Willen Neun und Siebenzig Jahr gelebet, und nunmehro über ein halbes Seculum in Unſern Dienſten ununterbrochen geſtanden, den wohlbedächtigen Schluß mit Unſer allergnädigſten Genehmhaltung gefaſſet, zur Beförderung der Ehre des Höchſten, auch Nutz und Hulffe des Nechſten von ſeinen zeitlichen Vermögen ein immerwehrendes freyes weltliches Stifft vor Adeliche der Evangeliſch-Reformirten Religion zugethane Jungfrauen oder Fräulein und ſeine Bluts Verwandtinnen zuförderſt aber diejenigen, welche nicht von dem Vermögen, daß ſie ihrem Standesmäßigen oder gar nothdürfftigen Unterhalt davon haben können, in ſeinem zu Halle auf dem kleinen Sandberge hinter dem Rathhauſe belegenen und mit guten ſtarcken Mauren wohlerbaueten Hauſe anzulegen und aufzurichten, auch daſſelbe von ſeinem in dem Rittergute Ummendorff ſtehenden Capital fälligen Intereſſe, ſo viel als darzu nöthig, nach ſeinem Tode unterhalten zu laſſen, geſtalt er uns dann die von ihm und Unſeren hierzu verordneten Commiſſarien dißfals eingerichtete und vollzogene Stifftung und Fundation in aller Unterthänigkeit übergeben, und zugleich allergehorſamſt gebeten, Wir wolten geruhen, dieſes freye weltliche Fräulein-Stifft in Unſere beſonder Gnade und Schutz auf- und anzunehmen, und ſolche Fundation und Einrichtung, wie dieſelbe von Wort zu Wort hiernach ſtehet, in hohen Gnaden zu confirmiren und zu beſtätigen, auch ſolches Adeliche Stifft mit allen denen Privilegien, Freyheiten, Exceptionen und Beneficiis, die dergleichen piis corporibus von Rechts- und Gewohnheits wegen pflegen mitgetheilet zu werden, allergnädigſt zu begaben, und zu begnadigen:

Im Nahmen der heiligen und hochgelobten Drey-Einigkeit!

Zu wiſſen, Nachdem Sr. Königl. Majt. in Preuſſen, Unſern allergnädigſten Herrn, Dero Geheimter Rath und Magdeburgiſcher Cantzler, Tit. Herr Gottfried von Jena, Erbherr auf Döberitz

Döberni; ꝛc. auch Pfands Inhaber des Ritterguts Ummendorff, in aller Unterthänigkeit zu vernehmen gegeben, wie er ein freyes weltliches Stifft für einer Aebtißin und Neun Adeliche, der Evangelisch-Reformirten Religion zugethanen Jungfrauen oder Fräulein mit allerhöchstgedachter Königl. Majt. allergnädigsten Genehmhaltung in dieser Stadt Halle aufzurichten entschlossen sey, und Se. Königl. Majt. solches Christl. und löbliche Vorhaben nicht allein approbiret, sondern auch Uns zu Ende benanten untern dato Cölln an der Spree, den 4 Martii lauffenden 1702ten Jahres in Gnaden committiret und anbefohlen, das Werck umständlich zu erwegen, und neben dem Stiffter bestermassen einrichten und fassen zu helffen, und Deroselben einen Aufsatz der Verfassung nebst unsern Bericht zu fernerer allergnädigsten Resolution und Verordnung gehorsamst einzuschicken. So haben dem zu allerunterthänigsten Folge, bey wohlermeldten Herrn Cantzler von Jena in dessen Behausung Wir uns eingefunden, da er denn etwas umständlicher vorgestellet, Was massen er in denen Königl. Preußl. und Churfürstl. Brandenburgl. Diensten 47 Jahr aus Gnaden beybehalten sey, und wann er die Chur-Pfältzische, daraus er geruffen worden, zu diesen zehle, beliefe sich solche etwas über ein halbes Seculum. Immittelst habe er das dem Menschlichen Geschlechte auch schon zu Mosis Zeiten gesetzte natürliche Lebensziel etliche Stuffen überschritten, und das 78ste Jahr seines Alters bey ziemlichen Vermögen durch die göttliche Güte erriechet, und wäre mit langen Leben gesättiget; Bey welcher Bewandniß er höchstnöthig auf sein seel. Ende und ewiges Wohlseyn, wie vor, also ietzo vornemlich und ernstlich bedacht gewesen, und noch sey, darneben er thunlich befunden, wegen seines zeitlichen Vermögens, so er hinter sich lassen würde, ein und anders zu verordnen. Wie er sich nun, des ihm von dem Allmächtigen und Barmhertzigen GOtt aus blossen Gnaden von Kindesbeinen an erwiesenen Schutzes, Schirms, Geleits und milden Seegens niemahlen anders, als mit danckbahrer Erkäntniß stets und schuldigst erinnerte, so wäre er in Absicht dessen: (zumahlen keine Leibes-Erben von ihm verhanden, er auch Bedencken getragen um sich vor den gemeinen Mann ein äusserlich Ansehen zu machen, seine Haabseeligkeit durch übermäßiges Zehren zu consumiren) wohlbedächtig schlüßig worden, ein gutes Theil, wo nicht das meiste seines zeitlichen Vermögens, zur Beförderung der Ehre des Höchsten, auch Nutz, Dienst und Hulffe seines Nechsten, und ins besondere seiner Blutsfreundschafft und zwar vermittelst einer immerwehrenden Stifftung zur Unterhaltung Adelicher der Evangelisch-Reformirten Religion zugethanen Jungfrauen oder Fräulein, und seiner Blutsverwandtinnen, zuförderst aber derjenigen, welche nicht von dem Vermögen, daß sie ihren Standesmäßigen oder gar nothdürfftigen Unterhalt davon haben könten, hinwieder anzuwenden; Wie er dann darzu hiermit sein, auf dem kleinen Sandberge hinter dem Rathhause alhier, zwischen des Königl. Preußl. Raths und Steuer-Commissarii Dr. Johann Christian Tentzels, und des Chramers Jost Wolffens Behausungen eingelegenes, und mit vollkommenen guten starcken Mauren wohlerbauetes bequemliches und anmuthiges Haus, nebst den Hinter-Gebäuden, Gehöffe und Garten, auf ewig und unwiederruflich gewidmet, und von dem im Ritterguth Ummendorff, vermöge der Verschreibung de dato Cölln an der Spree den 17 Nov. Ao. 1696 stehenden Capital fälligen Interesse, so viel als dazu nöthig, wie unten in mehrern folgen wird, Rechtsbeständig legiret und vermacht haben wolte, dergestalt, daß also fort nach seinen, nach dem Willen des Allerhöchsten über lang oder kurtz erfolgeten Todesfall beydes das Hauß, als auch von denen Ummendorfischen besagten Interessen, so viel als die Stifftunge erfordert, ohne seiner Erben oder jemands Verweigerung und Wiederrede dazu angewendet werden solten.

1.) Dieses freye Weltliche Adeliche Stifft nun soll bestehen aus einer Aebtißin und Neun Fräulein oder Adel. Jungfrauen, deren jede entweder in Sr. Königl. Maj. Königreich Preussen und Landen gebohren, oder darin beständig wohnhafft, oder dem Herrn Stiffter mit Bluts-Freundschafft verwandt, auch der Evangelisch-Reformirten Religion zugethan sey; Auf dem fall aber, da keine Adeliche oder Bluts-Freunde sich anmelden oder vorhanden, mögen auch Jungfrauen, vornehmen Bürgerlichen Standes doch niemahlen über zwey, als von der Herren Hoffprediger Töchter auf eben die Conditiones wie die Adelichen, in dieses freye Weltliche Stifft aufgenommen werden.

2.) Der Herr Stiffter behält ihm bevor, die erstere Aebtißin und Stiffts-Fräulein selbst zu benennen, darwieder niemand unter keinerley prätext etwas sprechen, noch dieselbe anfechten oder verwerflich machen soll, wie dann alle und jede, ohne die geringste Schrüdigkeit oder Verzögerung auf der unten bestimten Zeit zu introduciren sind.

3.) Ihrer Majestät der ietzo regierenden Königin in Preussen, Unser allergnädigsten Frauen, bleibet das Deroselben zustehende jus primariarum precum und dessen exercitium allerdings frey und anheim gestellet, ein der Reformirten Religion zugethanes Fräulein oder Adeliche Jungfrau mit einer Anwartung zur Conventualin in diesem freyen Weltlichen Stifft zu begnadigen, welche solches an hiesige Königl. Regierung zeitlich zu berichten, sich anzumelden, der Introduction in das Stifft neben denen andern acht Conventualinnen zugleich zu gewarten, und sich im übrigen denen Stiffts Statuten gemäß zu bezeigen hat.

4.) Ob

4.) Ob zwar der Herr Fundator die in diesem Stifft lebende, an kein gewiß Gelübde verbindet, so will er doch, daß so wohl die Aebtißin als alle Neun Stiffts-Fraulein oder Jungfrauen sich zu der Evangelisch-Reformirten Religion bekennen, des heil. Nachtmahls vor der Introduction gebrauchen, auch über das einer ehrlichen Geburt und unberuchtigen Lebens und Wandels seyn sollen.

5.) Mit der ersten solennen Aufführung dieses freyen Weltlichen Stiffts ist folgender Gestalt zu verfahren: die Königl. Regierung, und die Herren Hoff- und Dohm-Prediger alhier vergleichen sich bald nach des Fundatoris seel. Tode eines gewissen Tages dazu, worauf die Regierung an die von dem Stiffter benante Aebtißin und die Neun Fräulein Citationes ausfertiget, und darin eine solche geraume Zeit oder Termin anberahmen lasset, binnen welchen sie sich gemachsahm in Halle einfinden können; wenn solches erfolget, hat die Königl. Regierung einen Commissarium oder Deputirten aus ihren Mitteln zu verordnen, welcher sich in dem Stiffts-hause, neben denen Herren Hoff- und Dohm-Predigern einzufinden, die Aebtißin wie auch die Neun Fräulein und Jungfrauen auf eine gewisse Stunde dahin zu ruffen, und wann dieselbe erschienen, und einer der Herren Prediger auf dem Saale oder in der grossen Convent-Stube eine kurtze auf der Sache sich schickende Rede, vorher gehalten, und darauf von dem Herrn Regierungs-Deputirten oder Commissario in Beyseyn der offt wohlgedachten Herren Geistlichen die Aebtißin und Stiffts-Fräulein förmlich und solennicer zu introduciren, zu installiren und anzuweisen. Hieruber ist eine kurtze Registratur in duplo zu mamen, und von dem Herrn Regierungs-Commissario und beyden Herren Geistlichen zu unterschreiben, davon ein Exemplar in dem Stifft verwahrlich zu behalten, das andere aber von denen Herren Geistlichen zu ihren Acten zu legen.

6.) Damit diese Installirung und solenner erster Actus nicht allzu jejune auslauffe, sollen aus des Fundatoris Verlassenschafft 50 Thlr. bezahlet, und 30 davon zu einer Mahlzeit angewendet, und davor der Königl. Herr Regierungs-Commissarius, die beyde Herren Geistliche, die Aebtißin und neun Conventualinnen Mittags tractiret werden, und wenn die 30 Thlr. zureichend wären, des Herrn Commissarii Gemahlin und Herren Geistlichen Frauen, auch andere vornehme, zu dieser ungemeinen und sich selten zu tragender Begebenheit oder Actu und Collation einzuladen.

7.) Die übrigen 20 Thlr. sind zur Speisung zwantzig armer alter Männer und zwantzig Weiber dergestalt anzuwenden, daß wann vor eine Person 6 Gr. vor die Mahlzeit zu bezahlen, einer jeden 6 Gr. baar zu geben, solte aber die Mahlzeit 8 Gr. kosten, wären alsdann einer jeden 4 Gr. nur zu reichen. Wann die Armen der Speise und des Trancks genossen, auch das gewöhnliche Gebet verrichtet, sollen sie ingesamt durch einen ihres Mittels der Aebtißin, denen Fräulein und gantzem Stifft von dem reichen Allmächtigen GOtt immerwährenden Seegen, Schutz, Glück und Vergnugen von Hertzen anwünschen.

8.) Und demnach das Hauswesen so gleich den folgenden Tag nicht allerdings, sonderlich wegen des Kochens und der Speisung der Nothdurfft nach eingerichtet seyn kan, so wird die Aebtißin und der Convent, was ihre Tafel oder Speisung anbetrifft, zeitlich mit einem Traiteur (: wie man alhier redet:) auf etliche Wochen oder Monath handeln, der sie um ein gewisses Geld tractire oder speise, und stehet der Aebtißin und Convent frey, also zu continuiren, oder selbst einkauffen, nnd sich speisen zu lassen, auf beyden Arten gefället dem Fundatori, daß die Aebtißin mit denen Conventualinnen an einer Tafel esse, der democh frey stehet, dann und wann ihr etwas absonderliches auf ihre Kosten zurichten zu lassen.

9.) In Zukunfft sind die Aebtißinnen in Beyseyn eines Deputirten von der hiesigen Königl. Landes-Regierung, und der beyden hiesigen Hoff- und Dom-Preciger, von welchen der erste jedesmahl den Tag und die Stunde darzu bestimmet, durch die mehrern Stimmen der Stiffts-Fräulein und Jungfrauen inner drey Monathen, nach der abgelebten Aebtißin Tode, allein aus dem Mittel der Adelichen Stiffts-Fräulein zu erwehlen, und zwart auf diese Art und Weise; Nemlich, daß eine jede Conventualin den Nahmen des Fräuleins, der sie ihre Stimme giebt, in einen Zettul schreibe, sich unterschreibe, solchen versiegele, und dem Herrn Commissario einhändige, welcher wann dieses von allen geschehen, die Zettel zu eröffnen, vorzuzeigen, und die Vota zu zehlen hat, und ist die neue Aebtißin, nach denen mehrern zu proclamiren, und selbige so bald die Wahl geschehen, Sr. Königl. Maj. zu allergnädigster Confirmation zu präsentiren. Nach deren Erfolg die Introduction und Vorstellung bey dem Convent gleichfals durch einen Deputirten von der Regierung mit Zuziehung der erstgemeldten Herrn Hoff- und Dom-Prediger geschicht, und hat eine solche neue Aebtißin gleich bey dem Antrit Einhundert Thlr. zu des Stiffts besten baar zu erlegen.

10.) Der Aebtißin Amt und Verrichtungen bestehen darinnen, daß sie über die, dem Convent vorgeschriebene Statuten halte, und wann eine oder die andere von ihren untergebenen Fräulein und Jungfrauen dargegen handelte, selbige mit Sanfftmuth, sonder anderer Gegenwart in der Stille corrigire, nnd zu ihrer Schuldigkeit beweglich anweise; Wann es ferner des Stiffts Nothdurfft und Angelegenheit erfordert, sie die Stiffts-Fräulein und Jungfrauen, so gegenwärtig oder abwesend, zusammen ruffe, Capitul halte, die in Berathschlagung

rathschlagung kommende Sachen vortrage, und des Stiffts Beste und Aufnehmen, in allen so viel in ihrem Vermögen schaffe, insonderheit aber die Beförderung des Gottesdienstes und gute Disciplin im Stiffte zu erhalten, sich äusserst angelegen seyn lasse; In welchen allen ihr dann, wofern es nöthig, zuförderst die zeitl. Königl. Landes-Regierung durch einen Herrn Deputirten ihres Mittels, und dann die Herren Hoff- und Dom-Prediger auf Ersuchen gerne beyräthig und beyständig seyn werden. Ferner hat sie sich der Wirthschafft und des Hauswesens anzunehmen, vor der Fräulein und Jungfrauen Speisung, welche an einer Tafel des Winters in der Aebtißin grossen Gemach, des Sommers aber auf dem Saale, oder in der Capitul Stube geschehen, oder verrichtet werden kan, zu sorgen, die Rechnungen darüber führen zu lassen, auch wann unter denen Stiffts-Fräulein oder sonst etwas zu vertheilen, die Distribution zu machen. Doch sollen ihr die Stiffts-Fräulein und Jungfrauen ingesamt, oder auch eine und die andere, welche sie dazu ins besondere verlangen und tüchtig befinden möchte, darunter willig an die Hand gehen, und ihren Verordnungen Gehorsam leisten. Und weil der Aebtißin Gegenwart bey dem Stiffte täglich nöthig, so soll sie ohne die höchste Noth oder absonderliche wichtige Ursachen über 8 Tage zum längsten an einen Stücke nicht verreisen, sondern so viel möglich zur Stelle und im Stifft persöhnlich seyn, auch, da sie ja verreisen müste, solches denen Herren Hoff- und Dom-Predigern zuwissen thun, und solche Anstalt bey dem Stiffte hinterlassen, daß dadurch nichts verabsäumet, vielweniger eine Unordnung daraus entstehe, oder der Convent Schaden leide. Daß sie nun diesen also getreulich nachkommen wolle, hat jede Aebtißin bey ihrer Installation dem Herrn Deputirten von der Königlichen Regierung, in Beyseyn der vielgenandten Herren Hoff- und Dom-Prediger, wie auch der Stiffts-Fräulein und Jungfrauen, mittelst gegebenen Handschlages zu versprechen.

11.) Bey denen sich ereignenden Vacanzen der Stiffts-Fräulein und Jungfrauen, soll es mit der Einsetzung folgender Gestalt gehalten werden: daß das Stifft selbst solche gleichfals binnen 3 Monathen nachdem sich die Vacantz ereignet, von denen Expectantinnen (welche erste der Fundator auch zu benennen:) derer niemahls mehr denn drey seyn sollen, und zwar nach der Ordnung wie sie von denselben geschrieben (davon unten ein mehrers folgen wird) die neue Conventualin an- und aufzunehmen, wann aber, wie nicht leicht zu vermuthen, keine oder keine qualificirte Expectantin vorhanden, alsdenn soll aus denenjenigen so sich der Zeit darzu melden, oder angeben möchten, vermittelst einer Canonischen und freyen Wahl, unter Direction eines Deputirten von der Königl. Regierung und in Beyseyn der Herren Hoff- und Dom-Prediger, welche bloß und ohne von oder vor einer zu sprechen, die Vota zu colligiren, und zu eröffnen, die Persohn, auf welche die meisten Stimmen nemlich sechse fallen, ohne Verzug recipiret werden, da die Vota gleich, das ist fünffe und fünffe, wird diejenige eingenommen, welche die Aebtißin mit nennet, als die auf diesen Fall, so wohl hierbey, als bey Einschreibung der Expectantin und in andern Fällen jedesmahl ein Votum decisivum, oder welches so viel gilt, als zweene, haben soll.

12.) Mit besagter Einschreibung derer Fräulein und Jungfrauen nun, so die Anwartung in das Stifft (nach Abgang einer von denen dreyen, die der Fundator genennet) erlangen wollen, ist es folgender gestalt zu halten, daß zwey gleiche Bücher zu verfertigen, davon das eine bey dem Stiffte und in der Aebtißin Verwahrung seyn, das andere aber denen beyden Herren Geistlichen anvertrauet werden soll; Wenn sich nun eine Prätendentin findet, meldet sie sich schrifftlich per memoriale bey der Aebtißin und Convent an, und bittet sie unter der Zahl der Expectantinnen aufzunehmen, worauf die Aebtißin bey nechsten Capitul in Beysein der Herren Hoff- und Dom-Prediger die Sache vorträget, und wann sich befindet, daß die Implorantin sich nach Inhalt dieser Fundation in das Stifft habilitiren kan, sonst auch nichts sonderliches bedenckliches bey ihrer Persohn vorkomt, soll das Stifft einen Bericht davon, welchen die Herren Hoff- und Dom-Prediger mit zu unterschreiben, an die Königl. Regierung erstatten, und dahin antragen, wie die Aebtißin und Convent beschliessen, der Prätendentin, welche sich habilitiret, die Expectantz zu conferiren, und ihren Nahmen in das Stiffts-buch einschreiben zu lassen. Worzu die löbliche Regierung einen ihres Mittels zu deputiren, welcher in Gegenwart der Herren Geistlichen und der Aebtißin und pleni capituli in denen beyden Büchern der Expectantin und ihrer Eltern Nahmen, auch ihren Geburtstag, mit deutlichen Worten einschreiben, wie auch die Zeit wann solche Expectantz ertheilet, eigentlich einverleiben, subscribiren, und wie es geschehen, denen Anwesenden vorzeigen lässet.

13.) Sonst hat auch hier bey ereigneten Fällen Ihre Majt. die jedesmahl Regierende Königin in Preussen und Landes-Fürstin, die also genannte primarias preces zu exerciren, und eine sich bey ihrer Regierung zu erst eröffnete Stelle und zwar einmahl Zeit ihres Lebens einer qualificirten hinwieder nach Belieben zu vergeben. Wie dann der Herr Stiffter zu Bezeuhung seiner allerunterthänigsten Devotion gegen die gegenwärtig GOtt gebe noch lange glücklich regierende Königin bereits oben bedungen, daß Ihre Königl. Majt. bey Anrichtung des Stiffts ein Fräulein nach Dero Allerhöchsten Gefallen zur Conventualin zu präsentiren habe.

14.) Die erstere Aebtißin und Fräulein davon die eine durch der Königin Majt. Vorschub, die andere alle durch des Herrn Fundatoris Benennung in das Stifft kommen, sollen von allen

allen Statuten-Geldern und Ausgaben insgemein bey ihrem Eintritt gäntzlich, ausser daß jede 2 Rthlr. Allmosen vor die Armen gebe, befreyet seyn, doch werden sie etwas von Hausrath, als Betten, Zinn, Tafelzeug, Stühle, Tische und Mobilien, so viel zu ihrem eigenen Gebrauch und des Stiffts Bedürffen nöthig, mit einzubringen haben.

15. Hingegen, wann in Zukunfft ein Fräulein oder Jungfrau in einem darzu anzusetzenden Termino ins Stifft aufgenommen wird, soll sie über den erst angeführten Hausrath Einhundert Thaler Statuten-Gelder, so zu des Stiffts Besten anzuwenden, zwey Rthlr. der Aebtißin, einem jeden Fräulein oder Jungfrauen, und jedem der Herren Hoff- und Dom-Prediger 1 Thlr. und zwart diese 3 letztern Posten in Speciebus, Einen Thlr. dem jedesmahligen Stiffts-Camerario und Verwalter, wann einer hiernächst angenommen wird, vor die Provision, welche unter der Aebtißin Unterschrifft im Nahmen des Stiffts ausgefertiget, und mit dessen Siegel bedrucket wird, und endlich Zwey Thlr. vor die Armen-Casse im Stifft an Courrent-Müntze entrichten.

16. Wie nun kein Fräulein zu überreden, in das Stifft sich zu begeben, also soll ihr noch vielweniger wider ihren Willen dergleichen zugemuthet werden, zu welchem Ende auch jede, damit sie eine reiffe Entschliessung darunter bey sich fassen könne, wenigstens das Sechszehende Jahr ihres Alters zurückgeleget, auch sich des heil. Nachtmahls in hiesigem Dom gebraucht haben, oder gebrauchen soll, ehe sie introduciret werden kan. Und da sich eine ledige Stelle ereignete, und die erstere unter denen Expectantinnen hätte die bestimte Jahre noch nicht erreichet, muß sie geschehen lassen, daß die nachfolgende, welche solche bereits hat und beybringen kan, ascendiret und ihr vorgehet; auch ist keiner eine Expectantz oder Anwartung zu geben, die nicht das zwölffte Jahr überschritten.

17. Wann aber ein Fräulein oder Jungfrau ins Stifft genommen wird, so will zwar der Herr Fundator dieselbe mit keinen strengen Regeln beschweren, oder beschweren lassen, sie haben aber dennoch ihr Leben und Wandel also einzurichten, wie folget: Nemblich, sie haben zuförderst allemahl wohl zu bedencken, in was Stand sie sich begeben, und wie sie absonderlich verbunden seyn, alles dasjenige, was der Christen Pflicht erfordert, vor andern Menschen zu leisten, und keine Gelegenheit vorbey zu lassen, dem öffentlichen Gottesdienst in der Domkirchen beyzuwohnen, auch denselben in dem Stiffte, nach der absonderlich gemachten Regul, genau zu beobachten, nicht weniger vor sich denen geistlichen Gedancken und Andachten nachzuhangen, und endlich denen Armen und Nothleidenden nach Vermögen Gutes zu thun, die Zeit nicht auf Vanitäten anzuwenden, gestalt alle Karten, Würffel, Bret- und andere Spiele, Tantzen und dergleichen, dadurch dieselbe nur verdorben wird, und die Gemüther der Menschen zu allerhand Unordnungen gereitzet werden, im Stifft gäntzlich verboten seyn sollen, sondern sollen anstatt dessen mit andern dem Frauenzimmer vergönten wohlanständigen Dingen und Uebungen, auch sauberer Arbeit, darzu sie vornemlich geneigt, und darinne eine absonderliche Geschicklichkeit spüren lassen, als leserlichen Schreiben, Reissen, Mahlen, Nehen, Sticken, Lesung guter Bücher, Lernung fremder Sprachen, der Music und dergleichen, die Zeit hinbringen, und den Müßiggang fleißig meiden, sich mit allem Fleiß, so viel möglich, auf die Haushaltung und Wirthschafft appliciren, damit, wann es GOtt gefiele, sie über lang oder kurtz in den Hausstand zu setzen, sie demselben mit Nutzen vorstehen können. Die Aebtißin haben sie alle als ihre Mutter zu verehren, und ihr schuldigen Respect und Gehorsam zu leisten, wenn Capitul angesaget wird, darinnen zu erscheinen, sich durch nichts als durch Kranckheit oder andere unhintertreibliche Verhinderungen (wovon doch jedesmahl der Aebtißin vorher Nachricht zu geben) abhalten zu lassen, die vorkommende Sachen mit überlegen und nach ihrem besten Wissen und Gewissen entschliessen zu helffen, sich gegen jedermann höflich und ehrerbietig, insonderheit aber gegen ihre Mitschwestern bescheidentlich, verträglich, aufrichtig und freundlich zu erweisen, alles unnütze und ärgerliche Geschwätze, Zorn, Zanck, Haß, Hader, Mißgunst, Neid und Unversöhnlichkeit gäntzlich zu vermeiden, einander das Leben nicht verdrießlich oder sauer, sondern mit Worten und Wercken leicht und angenehm zu machen, auch tröstlich zu erscheinen, hingegen alle insgesamt und jede insonderheit, so viel an ihnen ist, aufs eyferigste und angelegenste sich zu bestreben, daß die Früchte des Glaubens oder gute Wercke reichlich bey und unter ihnen anzutreffen seyn mögen, auch sonsten alles zu thun, was zu der Ehre GOttes und zu ihres Nächsten, vornemlich aber des Stiffts Besten dienen kan, sich auch überall zu erweisen, wie es vernünfftigen tugendliebenden Stiffts-Fräulein wohl anstehet, eignet und gebühret. Und daß sie nun solchen also getreulich nachkommen wollen, soll jede bey ihrer geschehenen An- und Aufnahme der Aebtißin, in Beysenn des Convents und der Herren Hoff- und Dom-Prediger, mittelst gegebenen Handschlages, verbindlich versprechen.

18. Was den Gottesdienst im Stiffte belanget, sollen täglich zwey ordentliche Betstunden in Gegenwart der Aebtißin, Fräulein und Jungfrauen, wie auch aller im Stifft verhandenen Bedienten und Gesindes, und zwar Sommers die erste des Morgens um 7 Uhr in der grossen Oberstube am Saale, als welche zum Convent gewidmet, Winters aber um 8 Uhr in der Aebtißin Zimmer, die andere aber des Abends nach der Mahlzeit, Winters gegen 8

Uhr, und Sommers gegen 9 Uhr, an eben selbigen Orten, da inzwischen das Stifft-Haus zu verschliessen, täglich gehalten werden. Bey jener wird der Anfang mit einem Morgenliede gemacht, darauf der Morgensegen und ein Capitel aus der heil. Schrifft, und zwar aus dem Neuen Testament abgelesen, das besondere Gebet und Unser Vater gesprochen, und mit Absingung eines Psalmen aus dem Lobwasser, oder eines andern geistreichen Liedes, beschlossen. Bey dem Abend-Gottesdienste soll auch mit Singung eines Liedes angefangen, der Abendsegen gebetet, ein Capitel aus dem Alten Testament, fürnemlich dem Psalter Davids, den Sprüchen Salomonis, dem Buch der Weisheit oder dem Jesus Sirach verlesen, ein Gebet, und darauf das Unser Vater gesprochen, und mit einem Abendliede der Beschluß gemacht, auch bey beyden Betstunden es also eingerichtet werden, daß keine über eine Stunde wäre, damit die Andacht so viel mehr beybehalten werden könne, und sich nicht aus menschlicher Schwachheit verliehre. Wie dann die Aebtißin, so wohl die Fräulein und Jungfrauen, als auch die Bedienten und das Gesinde zur Aufmerckſamkeit zu ermahnen und dahin zu sehen hat, daß solche Betstunden jedesmahl ohne Geräusche, in der Stille mit guter Ordnung und möglichster Andacht verrichtet werden. In dem besondern Gebet, welches die Herren Hoff- und Dom-Prediger, so kurtz als möglich, werden aufzusetzen belieben, soll dem ewigen GOtt vor alle seine uns so wohl geistliche als leibliche erwiesene Wohlthaten gedancket, und nach gebetener Vergebung aller Sünden, um Christi willen hertzlich angeruffen werden, daß er seine heilige Christliche Kirche auch in diesen Landen bis ans Ende der Welt erhalten, Ihro Königl. Majt. Majtl. in Preussen, Unsern allergnädigsten Herrn und Frauen, eine glückliche, gesegnete, friedliche Regierung, und nebst dem Cron-Printzen und Herrn Stadthalter dieses Hertzogthums beständige Gesundheit, wie auch dem gantzen Königl. Hause immerwährenden Flor und Wachsthum verleihen wolle. Ferner ist auch darin zu bitten vor alle Königl. Ministros, ins besondere vor die hiesige Landes-Regierung, vor das gantze Hertzogthum Magdeburg, vor das Stifft, vor die Stadt Halle, und endlich insgemein vor alle Königl. Provintzen und Unterthanen, daß unter J. K. M. Zepter und Schutz sie ein geruhiges und stilles Leben führen mögen in aller Gottseeligkeit und Erbarkeit.

19. Damit auch zugleich mit bey dem Stiffte diese Betstunden ihren Anfang desto füglicher nehmen können, so will der Herr Stiffter drey Bibeln in verschiedenen Sprachen, als Teutsch, Italiänisch und Frantzösisch, wie auch einige Gesang- Gebet- und etliche andere geistliche Bücher zum täglichen Gebrauch hinterlassen. Niemand nun der im Stiffte Anwesenden soll eine von diesen Betstunden versäumen, er werde dann durch Kranckheit davon abgehalten; wo aber dennoch wider Verhoffen ein Fräulein, Jungfrau oder von denen Bedienten und Gesinde eines sich dergleichen unterstehen würde, soll ihn die Aebtißin das erste mahl solches ernstlich verweisen, und wann es mehr geschehe, das Verbrechen und den Ungehorsam gebührend ahnden.

20. Und wie der Herr Stiffter vor überflüßig gehalten, das liebe Gebet so wohl vor als nach dem Essen und in allen Nöthen und Anliegen zu erwehnen und zu recommendiren, immassen es ohne dieß eines jeden Christen Pflicht und Glückseeligkeit erfordert, auch verrichtet werden muß; also will er hingegen, was den öffentlichen Gottesdienst belanget, daß sich die Aebtißin, Fräulein und Jungfrauen so wohl die Fest- Sonn- und Feyertage, als in der Woche, zur hiesigen Hoff- und Dom-Predigt halten, und haben die Herren Hoff- und Dom-Prediger mit denen Kirch-Vätern oder Vorstehern, der Aebtißin, denen Stiffts-Fräulein und Jungfrauen gewisse Stände unter denen wohlgelegenen ohne würckliche Erkäntlichkeit oder Geld beständig einzuräumen, auch sie, die Herren Geistlichen ins besondere, die Seelen-Cur sich bey der Aebtißin, den Fräulein und Jungfrauen jedesmahl angelegen seyn zu lassen, auf die Uebung der Gottseeligkeit und Führung eines gottseligen und leutseligen Wandels fleißig zu sehen, und die Glaubens- und Religions-Sachen gebührend zu beobachten; zu dem Ende einer aufs wenigste die Woche einmahl sich bemühen, zu der Aebtißin kommen, und benöthigte Information von allen einnehmen wird.

21. Weil aber die Domkirche von dem Stiffts-hause etwas abgelegen, so will der Herr Stiffter besondere Vorsorge tragen, daß die Aebtißin, Fräulein und Jungfrauen, sonderlich zur Winterszeit und bey schlimmen Wetter, durch ein bequemes Fuhrwerck oder Miethkutsche dahin gebracht werden, und zu solchem Ende jährlich ein Gewisses vermachen, wie unten folget.

22. Die Aebtißin muß in- und ausserhalb des Stiffts nichts anders als schwartz und weiß tragen, die Stiffts-Fräulein aber sollen nur im Stiffte, und wann sie zu Capitul gehen, einen violetten kurtzen Manteau über ihre ordentliche Kleidung, welche schwartzbraun oder von anderer dunckler Farbe seyn kan, nebst einer modesten Korßierde oder Aufsatz gebrauchen; ausserhalb aber des Stiffts behalten sie ihre Freyheit, sich nach Belieben zu kleiden, doch daß alle Vanität und eiteler Pracht dabey vermieden, und niemand dadurch zur Aergerniß Anlaß gegeben werde.

23. Mit dem Rang der Stiffts-Fräulein und Jungfrauen unter sich soll es ohne einige andere Respecten nach der Zeit gehalten werden, als sie in das Stifft kommen, als daß allemahl die erst eingenommene der andern vorgehe; Cavalliers, Studiosi oder andere dergleichen Manns-

Manns-Personen sollen ohne Vorwissen und Bewilligung der Aebtißin keinen Zutrit oder Ein- und Ausgang im Stifftshause haben, sondern, wann jemand ein Fräulein oder Jungfrau davon zu sprechen verlanget, soll er bey der wohlermeldten Aebtißin darum gebührend anzuchen, welche ihm ohne erhebliche Ursachen solches nicht abzuschlagen, gleichwohlen dabey dahin zu sehen hat, daß solche Zusammenkunfft in ihrem der Aebtißin Zimmer und in ihrer Gegenwart geschehe, auch nicht über die Gebühr währe.

24. Ausser dem gedachten Stifftshause mögen die Stiffts-Fräulein und Jungfrauen, jedoch mit Vorbewust und Erlaubniß der Aebtißin, in alle erbare vornehme Gesellschafften, wenn sie dahin eingeladen sind, oder es sonst eine untadelhaffte Gelegenheit an die Hand giebt, nach Belieben kommen, und hat der Herr Fundator zu ihnen allen und jeden insonderheit die ungezweiffelte Zuversicht, daß sie sich zu aller Zeit, an allen Orten und bey allen Menschen dergestalt wohl und behutsam aufführen werden, wie es ihr Stand, Ehre und Reputation erfordert, und es zu ihrem Lob, Besten und Ruhm gereichet, auch des Herrn Stiffters Intention überall gemäß ist; die Stunde hingegen, welche die Aebtißin allemahl zu bestimmen, wann die in Gesellschafft seyende sich im Stifft wieder einfinden sollen, haben sie aufs genaueste zu beobachten, und unter keinerley Vorwand zu überschreiten, oder zu gewarten, daß die Aebtißin zur Strafe auf ein oder andere Woche, ausser dem Stifft, und in Gesellschafft zu gehen, ihnen versagen, oder eine leidliche Geldbusse vor die Armen auferlegen solle.

25. Der Stiffts-Personen jährliche Competenz betreffend, soll die Aebtißin 220 Rthlr. eine Stiffts-Fräulein und Jungfrau aber 120 Rthlr. bekommen, und Quartaliter die Zahlung baar und richtig von dem zeitigen Amtmann und Arrendatore des Ritterguths Ummendorff der Aebtißin und Seniorin geliefert werden, welche beyde eine Quittung darüber auszustellen, solche zu unterschreiben und mit des Stiffts Insiegel zu bestärcken, dieses Geld aber ohnverzüglich auszutheilen, und jeder Person das ihrige gebührend zu reichen haben.

26. Es übergiebet der Herr Fundator zu der Aebtißin Disposition den bey dem Stifftshause gelegenen und dazu gehörigen Garten, nebst dem darin befindlichen Lusthause, sich dessen nach eigenen Gefallen zu gebrauchen, doch, daß denen Fräulein und Jungfrauen nicht verwehret sey, sich dessen zu ihrer Ergötzlichkeit und vergönten Zeitvertreib auch zu bedienen, welche aber hergegen nicht ermangeln werden, alles darin in ordentliche Gestalt zu bringen, zu bessern und zu erhalten.

27. Die zeitigen reformirten Herren Hoff- und Dom-Prediger allhier, welche der Herr Fundator zu perpetuis Curatoribus dieses freyen weltlichen Stiffts hiermit dergestalt eingesetzet, daß sie nicht nur in geistlichen, wie bereits erwehnet, sondern auch in allen andern zeitlichen und weltlichen Angelegenheiten dem Stiffte, der Aebtißin nnd Convent beyräthig seyn, und dessen Nutzen und Aufnehmen, so viel an ihnen ist, befördern, Schaden und Nachtheil abwenden, und an allen Orten und bey allen Gelegenheiten verhüten helffen sollen, werden davor und zwar beyden jährlich Einhundert Thlr. oder jeden Funffzig Thlr. auf gleiche masse wie der Aebtißin und Fräulein bezahlet.

28. Der Herr Stiffter will einen gewissen Aufwärter oder Hausvoigt im Stifft bestellen, welchen die Aebtißin nebst denen Fräulein und Jungfrauen in ihren Verrichtungen in die Stadt hin und wieder verschicken mögen, der das ihm aufgegebene fleißig und gehorsamlich auszurichten, und das Haus mit zuschliessen und eröffnen, wofür er die Wohnung für sich und die Seinigen, welche ihm im Stiffte anzuweisen, geniessen, und jährlich 50 Rthlr. statt Kostgeldes und 12 Rthlr. Lohn haben soll. So ist auch eine Magd anzunehmen, welche das Stiffts-Haus saubert und reiniget, und darin andere weibliche Arbeit verrichten hilfft, davor ihr wöchentlich 16 gute Groschen vor Kost und Lohn zu reichen.

29. Und sollen zu solchem Behuff der Aebtißin und Seniorin von denen darzu gewidmeten und vorher bereits erwehnten Geldern jährlich Einhundert Thlr. das ist quartaliter 25 Rthlr. ausgeliefert werden, davon sie hernach dem Aufwärter und der Haus-Magd das Kostgeld wöchentlich, nnd das Lohn dem Hausvoigt quartaliter wie denen andern zu bezahlen hat. Im übrigen wird und können die Aebtißin und Conventualinnen ihnen ein oder ander Mägdlein nach Belieben auf ihre Kosten, und zwar 2 oder 3 Fräulein eines zusammen halten.

30. Damit auch die Aebtißin und Conventualinnen, wie obgedacht, sich des Fahrens in der Domkirche bedienen können, so verordnet der Herr Stiffter darzu jährlich 50 Rthlr. darum es einer, der Mieth-Pferde hält, gerne verrichten wird, weilen dessen Pferde alsdann gemeiniglich müßig stehen müssen, und nichts verdienen können.

31. Einen Stiffts-Cämmerer oder Verwalter so gleich bey Einrichtung oder Anfang des Stiffts zu bestellen, achtet der Herr Fundator überflüßig und unnöthig, zumahlen nichts zu verwalten ist, und die Aebtißin oder Seniorin mit leichter Mühe die ordentliche aßignirte Gelder empfangen, und so gleich ohne Verzug austheilen kan; Solten sich aber des Stiffts Einkünffte oder Intraden mit der Zeit durch vornehmer Personen und der Conventualinnen Testamenten an Legaten und Schenckung nach göttlicher Regierung und Seegen dermassen verbessern und vermehren, daß die Aebtißin und der Convent nöthig finde, einen besondern Stiffts-Verwalter zu bestellen, werden sie sodann einen darzu tüchtigen annehmen, und ihm

einen billichmäßigen Gehalt oder Besoldung von denen vermehrten Einkünfften constituiren können. Von denen Geldern, die der Herr Fundator aßigniret, muß nichts dazu genommen, oder einem und andern etwas entzogen werden.

32. Damit auch die Aebtißin, Fräulein und Jungfrauen bey dem Stiffte sich und ihr Wesen desto besser einrichten können, und keinen Vorschuß thun, noch vielweniger aber Mangel beym Anfang leiden dürffen, so soll bey der ersten Einrichtung die Introduction und Installirung der Aebtißin und des Convents nicht eher werckstellig gemacht werden, biß 3 Monath nach dem seel. Absterben des Herrn Stiffters verflossen, und alsdann allen und jeden zum Stiffte gehörigen Personen das sich anfangende Quartal des Deputats voraus gezahlet werden, womit auch demnechst quartaliter beständig zu continuiren.

33. Wiewohl nun sonst der Herr Stiffter alle Ausrichtungen in dem Stiffte, als welche nur zu der Aebtißin und Convents Beschwerung gereichen, und viele Unordnungen nach sich ziehen, gäntzlich vermieden wissen will, so hat er sich doch darunter, wie oberwehnet, wohl zu bescheiden gewust, daß bey dem ersten solennen Actu der Introduction der Deputirte von der Königl. Regierung, nebst denen beyden Herren Hoff- und Dom-Predigern, mit einer Mahlzeit zu beehren seyn, zu dem Ende er 30 Thlr. darzu destiniret, welche gleichfalß auf vorige Weise von denen Ummendorfischen Geldern darzu gezahlet werden sollen, doch nur vor dieses eine mahl, gestalt solcher Actus Introductionis nicht mehr vorgehet, und also die Ursache aufhöret.

34. Das Stiffts-Haus, wie es bereits in gutem Stande und baulichen Wesen, also will es der Herr Stiffter nicht allein darin erhalten, und was nöthig ist, bey seinem Leben noch aptiren und anbauen, oder doch die darzu erfodernde Kosten hinterlassen, sonder.i auch die Gemächer mit denen darin gegenwärtig befindlichen Tapeten, Spiegeln, Schildereyen und Gemählden, auch etlichen Stühlen, Tischen und dergleichen Hausrath dem Stiffte zueignen, und ein Inventarium darüber und über andere Dinge verfertigen lassen. Die grosse Oberstube am Saale, wie bereits vorher erwehnt, soll zwar zur Convent- oder Capituls-Stube verbleiben, nechst dieser aber der Aebtißin die grosse tapezirte Unter-Stube neben der kleinen, auch beyden daran gelegenen Cabinetten oder Cammern, zu ihrer bequemen Wohnung, (wofern sie kein ander Logiament erwehlet, so ihr frey stehet) Gebrauch und Retirade dran angewiesen werden. In die übrige Gemächer aber hätten die Fräulein und Jungfrauen entweder sich untereinander selbst gütlich darum zu vertragen, oder nach des Fundatoris Eintheilung oder der Aebtißin Gutbefinden und Anweisung zu vertheilen, oder auch zu losen.

35. Weil auch die Gebäude in baulichen Wesen erhalten werden müssen, und darzu ein Jahr mehr oder weniger als das andere nöthig ist, so hat der Herr Stiffter, wiewohl er bisher fast nichts oder gar ein geringes anwenden dürfen, jährlich 50 Rthlr. ad fabricam gleichfalß von dem vielmahls gemeldten Fund der Ummendorffischen Interesse destiniret, davon die Reparaturen von Zeiten zu Zeiten geschehen, und was ein und ander Jahr übrig seyn möchte, zu fernern Bedürffen auffgehoben, und in einer Lade oder Kasten hinterlegt, von dem aber so zum Bauen verwendet, jedesmahl richtige Rechnung gehalten werden soll.

36. Zu Behuff der Armen verordnet der Herr Stiffter jährlich, so immer wehret, 25 Rthlr. auch von gemeldten Ummendorfischen Interesse, dafür den Tag, wenn das Stifft eingeführet worden, und zu des Herrn Fundatoris Gedächtniß 50 Haus- oder andern Armen, halb Männer und halb Weiber, die eines ehrbahren Wandels und alt oder gebrechlich seynd, und zwar jede Persohn vor 6 Gr. wenn es sich thun lassen will, im Stiffte, oder wo es die Aebtißin sonst gut befinden wird, zu speisen, und hierüber auch jedem noch 6 Gr. an Gelde auszutheilen und zu geben, und also alle Jahre an eben selbigen Tage damit zu continuiren. Dafür nun haben diese Armen jedesmahl nach vollbrachter Mahlzeit dem Höchsten vor seine Wohlthaten zu dancken, vor Se. Königl. Majt. und des gantzen Königl. Hauses immerwehrendes Wohlergehen zu bitten, in das Stifft-Haus ingesamt zu gehen, und der Aebtißin und Conventualinnen immerwehrendes Wohlergehen anzuwünschen.

37. Dann ist eine Armenbüchse in dem Stiffte zu halten, in welche ein jeder nach freyen Willen legen, die Aebtißin auch die Versehung thun wird, wann etwa ein geringe Versehen oder Verbrechen bey dem Stiffte vorginge, und solches mit einer wenigen Geldstrafe zu verbüssen, daß solches in diese Büchse geleget, und denen sich bey dem Stiffte anmeldenden Armen von Zeit zu Zeit davon mitgetheilet werde.

38. Denen Stiffts-Fräulein und Jungfrauen, als welche weltlich bleiben, und gar keine in denen Clöstern gebräuchliche Gelübde gethan, oder thun sollen, bleibet allerseits die uneingeschränckte Freyheit vorbehalten, und unverwehret, sich christlichen Gebrauch nach zu verheyrathen, die aber in den ehelichen Stand zu treten Belieben trägt, ist schuldig noch vor der öffentlichen Verlobung zu resigniren und das Stifft zu räumen, es muß aber so wohl bey diesen als allen andern Fällen, wann ein Fräulein oder Jungfrau aus erheblichen Ursachen zu resigniren willens würde, die Resignation mit Vorbewust der Aebtißin förmlich und coram

Nota-

Notario & testibus & ad manus Capituli, oder derjenigen Expectantin, an welcher der turnus ist, gethan werden. Alle Resignationes, die sonst entweder gegen ein honorarium oder anderer Gestalt in favorem tertiæ geschehen, sollen bey diesem Stifft keine statt haben, und verboten seyn. So soll auch keine Resignation sie geschehe aus was Ursache sie wolle, angenommen noch die Resignantin aus dem Stiffte gelassen werden, ehe und bevor dieselbe Einhundert Thlr. Resignations-Gelder dem Stiffte zum besten baar erleget habe.

39.) Solte wieder alles Verhoffen wegen eines schweren Verbrechens eine von den Stiffts-Fräulein oder Jungfrauen das Stifft verlassen müssen, so soll dieselbe ebenfalß wo nicht ein mehrers, dennoch wenigstens Einhundert Thlr. dem Stiffte zu bezahlen schuldig und gehalten seyn. Stirbet ein Stiffts-Fräulein oder Jungfrau in oder ausserhalb des Stiffts ohne Hinterlassung eines Testaments, so soll deren Nachlaß, so viel dessen im Stiffte befunden wird, dem Stiffte erblich und eigenthümlich seyn und verbleiben, machet sie aber ein Testament, wie ihr frey stehet, und setzet das Stifft nicht zum Erben ein, oder bedencket es sonst nach Beschaffenheit ihres Vermögens nicht mit einem ansehnlichen Legato, so sollen doch Einhundert Thlr. aufs mindeste von ihren instituirten oder ab intestato succedirenden Erben zu des Stiffts besten aus der abgelebten bereitesten Vermögen demselben nach Verfliessung 4 Wochen so fort gezahlet werden, welches auch nicht weniger von der Aebtißin zu verstehen. Erstrecket sich aber die Verlassenschafft der seelig verstorbenen Conventualin über Eintausend Thlr. so sollen nicht nur die Einhundert von dem Erben, sondern auch noch von jeden Hundert, so über Eintausend Thlr. in der Erbschafft befunden worden, noch zehen Thlr. oder vom Tausend, Hundert Thlr. dem Stiffte gegönnet, und unweigerlich gegeben werden. Doch sollen die Erben nicht schuldig seyn ein Inventarium oder Specification der Verlassenschafft aus zu antworten, sondern deshalben unbehelliget bleiben, und hat man ihren Gewissen und Worten zu trauen, und zu glauben, daß die Erbschafft oder Massa hereditatis sich nicht höher oder auf ein mehrers belauffe, als hoch und viel sie solche schätzen und angeben.

40.) Was nun dergestalt und auch sonst aus vornehmer und generosen Personen Freygebigkeit zu des Stiffts Nutzen und Aufnahme gegeben wird, und einkomt, davon sind Capitalia zu machen, und gegen ein billiches und landübliches Interesse auch gegen gnugsame Versicherung aus zu lehnen, von den fälligen Zinsen ist so viel als die Nothdurfft erfordert, auf Verordnung der Aebtißin mit Vorbewust des Convents zur Pflegung derer Fräulein und Jungfrauen, so wenig Mittel und von GOtt mit langwierigen Kranckheiten heimgesucht seind, wie ingleichen zu Erhaltung und Wartung der Stiffts-Bedienten und des Gesindes, welche so alt und schwach werden, daß sie ihre Dienste nicht mehr verrichten können, zur Bezahlung der Artzeneyen, wie auch der benöthigsten Begräbniß-Kosten vor die unvermögende und andere milden Sachen anzuwenden, davon aber jährlich bey dem General-Capitul Weynachten der Aebtißin und dem gantzen Convent richtige Rechnung abzulegen.

41.) Solten sich auch mit der Zeit durch GOttes Seegen und grosser Herren und anderer freygebigen Menschen Testamenten, Vermächtnüssen oder Schenckungen die Capitalia dergestalt vermehren, daß es die jährlich davon aufkommende Zinsen zuliessen, so möchte die Anzahl der Stiffts-Fräulein und Jungfrauen nach und nach vergrössert werden, jedoch daß damit nicht zu eilen, sondern man vorher eines beständigen Fonds darzu versichert seyn müste.

42.) Aufm Fall ein und anderes Fräulein um ein geruhiges und stilles Leben in einer vornehmen Gesellschafft zu führen sich entschliessen möchte, und die Aebtißin und den Convent schriftlich ersuchte, zur Erlangung solches Zwecks in dem Stiffte auf- und angenommen zu werden, mit dem Erbiethen sich von ihren eigenen Einkünfften oder Renten zu unterhalten, und von dem Stiffte gar nichts zu begehren, so erachtet der Herr Fundator recht und billich, daß ein solches christliches und rühmliches Vorhaben, wann die Person darzu qualificiret ist, mehr zu befördern als schwer zu machen, oder gar zu versagen, ist also dessen Wille, daß solche Personen, darin gerne aufgenommen werden, doch daß sie der Aebtißin verspreche, denen Ordnungen und Reguln gehorsamlich nach zu leben, und denen andern Conventualinnen sich gleich zu bezeugen.

43.) Wegen der Begräbniß der Aebtißin, Fräulein und Jungfrauen soll es folgender Gestalt gehalten werden: Stürbe sie ausser Stiffts bey den ihrigen, oder sonst in loco tertio, überlässet man die Sepultur ihren Verwanten; endigte sie aber ihr Leben im Stiffte, so können dieselbe und zwar die Aebtißin in die Dom-Kirche, die Fräulein und Jungfrauen aber in dem Creutzgange darbey; ohne einiges Gepränge gegen Abend mit etlichen wenigen Kutschen, worinnen die Stiffts-Personen sich befinden, bey einer geringen Anzahl Fackeln beerdiget und ins Grab gesencket, des folgenden oder eines andern Tages aber, wann es verlanget wird, eine Leichen-Predigt gehalten werden, wofür dem Prediger 4 Thlr. dem Küster 1 Thlr. denen Armen 5 Thlr. und dann denen Leichenträgern, Todengräber ꝛc. was herkommens gegeben werden, welche Mittel dann, von ihrer geradesten Verlassenschafft zu nehmen, oder in deren ohnverhoffter Mangelung von deren Erben und nähesten Anverwandten herzuschiessen.

44.) Was die Gerichtsbarkeit in und über das Stifft belanget, so hat die Aebtißin, die Fräulein und Jungfrauen im Stiffte von Bösen ab- und zum Tugenden und unsträflichen

Wesen

Wesen anzumahnen, und dazu bey aller Gelegenheit anzuhalten, auch vor Schimpf und Schaden zu warnen, welches sie dann wie christlichen und tugenthafften Frauenzimmer wohl anstehet, als zu ihren besten gemeinet, wohl aufnehmen und darunter der Aebtißin, dem bey dem Eintritt im Stifft versprochenen schuldigen Gehorsam leisten werden. Solte aber wieder alle bessere Hoffnung, eine oder die andere halsstarrig und unartig sich bezeugen, und der Aebtißin Weisung nicht folgen, oder einer gelinden Strafe sich unterwerffen, oder ihre Sitten und Sinn ändern wollen, hat dieselbe die beyden Herrn Hoff- und Dom-Prediger mit zu zuziehen, welche ihr Amt zu beobachten wissen, und es an ernster und durchdringender Vermahnung nnd Warnung nicht werden ermangeln lassen. Wo nun auch dieses die verlangte Besserung nicht zu wege bringen würde, hätte die Aebtißin den Convent darüber zusammen zu beruffen, und in Beyseyn der mehrgedachten Herren Geistlichen die Sache ausführlich vorzutragen, da dann zu überlegen, ob noch einige Mittel, wann auch gleich ein mäßiger Zwang darzu mit zu gebrauchen, übrig, dergleichen Fräulein oder Jungfrau wieder zu rechte und in ihre Ordnung zu bringen. Wann aber endlich darauf keine Aenderung und Besserung erfolgete, besondern die Person bliebe halsstarrig und incorrigibel, so soll es an die Königliche Regierung berichtet, und von derselben ihr, wann sie es auf der Aebtißin und Dom-Prediger Errinnern nicht viel lieber selbst in der Stille thun, oder Verbesserung versprechen und leisten will, endlich auferleget werden, das Stifft ohne längern Auffenthalt zu quittiren und zu räumen.

45.) Denen Stiffts-Bedienten und Gesinde befiehlet die Aebtißin ohne Unterscheid, und haben ihr alle schuldigsten Gehorsam zu erweisen, oder zu gewarten, daß sie nach Gelegenheit ihres Verbrechens gebührend coerciret, auch wohl gar aus dem Stiffte und dessen Diensten erlassen und abgeschaffet werden.

46.) Wann gegen besserer Zuversicht die Aebtißin sich mit dem Convent nicht wohl betragen, oder andere unanständige Dinge, und was zum Nachtheil des Stiffts gereichte, vornehmen würde, möchte besagter Convent, sie durch die Seniorin oder Subseniorin mit aller Ehrerbietigkeit in geheim ersuchen lassen, von dergleichen abzustehen, im Fall es aber nicht geschähe, hätte der Convent die Herren Hoff- und Dom-Prediger darüber zu Rathe zu ziehen, und allenfals dahin zu vermögen, daß sie die Aebtißin mit gehörigen Respect in aller Güte und Freundlichkeit ihrer Schuldigkeit und Berufs aufs beweglichste erinnern, wo nun diese damit nichts ausrichten, wäre es von dem Convent und denen Herren Hoff- und Dom-Predigern zugleich an die Königl. Regierung zu bringen, welche gewisse Commissarien zu verordnen, die Sache, so bald immer möglich zu untersuchen, und in der Stille aufs billichste gütlich hinzulegen, endlich, und da der Güte keine stat gegeben werden wolte, hätte wohl ermeldete Regierung die Sache in einen kurtzen Verhör zu ziehen, und rechtlicher Gebühr nach zu entscheiden, dabey es dann sein Bewenden haben, und keinem Theile ein remedium juris weiter unter keinerley Vorwand, noch einige Weitläufftigkeit verstattet werden solte: Wie denn der Herr Stiffter zu der hiesigen löblichen Königl. Landes Regierung das sonderbahre versicherte Vertrauen hegt, auch fleißigst darum bittet, sie werden dieses freye Adel. Weltliche Stifft mit allen zugehörigen, so wohl was das gantze Corpus als jede Person insonderheit betrifft, zumahlen es unter dero Jurisdiction stehet, in ihren Schutz und Schirm aufnehmen, bey seinen juribus, privilegiis, immunitatibus, und wie es Nahmen haben mag, nachdrücklich und sorgfältig conserviren, und dargegen nichts gefähr- oder nachtheiliges verhängen noch attendiren lassen, auch nach Gelegenheit und wann es nöthig, favorabiliter bey Sr. Königl. Majt. vor solches intercediren und berichten. Dargegen die Aebtißin und der gantze Convent vor mehr wohlermelter Regierung gerne Recht geben und nehmen, Dero Jurisdiction und Bothmäßigkeit erkennen, und derselben den gebührenden Respect niemahlen verweigern solleu.

47.) Da endlich aus einem allgemeinen Gerüchte oder einer specialen Denuciation eines solchen Delicti, welches eine Leibs- oder gar Lebensstraffe nach sich zöge, sich ein gantz gnugsames Fundament zur Inquisition wider eine oder die andere vornehme oder geringe Stiffts-Person herfür thäte, wofür doch GOtt das Stifft und alle darinn in Gnaden bewahren wolle, so würde die Königl. Regierung mit denen Herren Hoff- und Dom-Predigern in möglichster Stille daraus zu communiciren belieben, nnd wann die Sache so beschaffen, daß solcher nicht ohne Proceß abzuhelffen, die Acta an die hiesige Juristen-Facultät oder Schöppenstuhl zum Spruch Rechtens verschicken, und sich ingeheim belehren lassen: ob die Special-Inquisition statt, oder die Delinquentin pro avertenda zu hören. Wofern nun die Sententz auf das letztere ausgefallen, würde sie solche an die Herren Hoff- und Dom-Prediger nach deren Eröffnung schicken, und dabey befehlen lassen, binnen welcher Frist die Defension eingebracht werden solle, davor dann die mehr gemeldte Herren Hoff- und Dom-Prediger Sorge haben möchten, daß solches erfolge, und ein erfahrner gelahrter Advocatus die Sache führe; Wann solches nun geschehen, und die Acten anderwärtig transmittiret, in dem einkommenden Urthel aber die Special-Inquisition erkant, auf solchen Fall, wie auch wann die erstere Sentenz dahin abgefasset, soll der Aebtißin und dem Convent davon Nachricht gegeben werden, welche die in der Inquisition stehende Persohn aus dem Stiffte zu schaffen, und in der

Königl.

Königl. Regierung Hände auszuliefern; Auf welchen traurigen Fall man die Löbliche Regierung inständigst ersucht, (wozu sie von selbst geneigt seyn wird) mit der Inquisition und Inquisitin in allen Stücken, so viel immer möglich, in der Stille, glimpflich und mitleidentlich zu verfahren und verfahren zu lassen, und das gantze Wesen durch ihre Autorität dahin zu vermitteln, damit das gesamte Stifft und die Unschuldige darin nicht in Argwohn und üble Nachrede gesetzet, auch deren Ehre und Reputation allerdings erhalten werden möge.

48. Damit des Stiffts Beste um so viel genauer und eigentlicher beobachtet werden könne, soll alle Jahr 2 mahl General-Capitul, das erstere den Tag Johannis, das andere den nechstfolgenden nach dem Weynachtfeste gehalten werden, bey welchen beyden die Aebtißin und alle Fräulein und Jungfrauen unausbleiblich, sie werden dann durch Leibes-Schwachheit daran verhindert, erscheinen, und mit Zuziehung der Herren Hoff- und Dom-Prediger zuförderst untersuchen sollen, ob sich einige Gebrechen in und bey dem Stiffte, und denen darzu gehörigen Personen finden, damit solche ohne Nachsehen und Zeitverlust gebührend remediret, auch Schaden und Unordnung verhütet werden könne; hiernechst soll darbey, was zur Beförderung des Stiffts Wohlstand und Aufnehmen dienen kan, überleget und besorget, und endlich jedermann, der etwas bey solchem General-Capitul anzubringen, mit seiner Nothdurfft gehöret, über alles aber, was darbey vorgehet, richtige Protocolla und Acten von einem darzu geschickten Stiffts-Fräulein gehalten, foliiret, von der Aebtißin unterschrieben und zu des Stiffts Nachricht und Bedürffen verwahrlich hinterlegt werden; Ereignete sich auch etwas sonderliches, so keinen Verzug leidet, verbleibet der Aebtißin frey, so offte sie es gut und nöthig findet, extraordinaire Capitul auf vorhergeschriebene Art und Weise zu bestimmen und zu halten. Der Herr Fundator auch vermeinet nicht undienlich zu seyn, daß bey dem Stiffte von der Aebtißin oder einer der Fräulein und Jungfrauen, welcher es die Aebtißin, als darzu geschickt, auftragen würde, gewisse Tag- und Jahr-Bücher, nicht allein von demjenigen, was täglich merckwürdig im Stiffte, sondern auch ausserhalb desselben in der Kirchen und gemeinen Wesen vorgehet, gehalten, und in ein gewisses darzu zu verfertigendes Buch eingetragen werden.

49. Und weil an Einbringung der darzu gewidmeten Mittel die Conservation dieses freyen weltlichen Stiffts hänget, und laut der zu Anfang gedachter Schuld- und Pfand-Verschreibung der zeitige Amtmann und Pächter des Ritterguthes Ummendorff, der sich dem Fundatori pflichtbar gemacht, daß er nemlich die Zinsen quartaliter in denen gesetzten Terminen ohnfehlbahr in Halle liefern und abführen wolle, so zweiffelt der Stiffter im geringsten nicht, Se. Königl. Majt. Unser allergnädigster Herr werden es dabey allergnädigst bewenden, und alle die künfftige Pächter zu Ummendorff, wie mit dem gegenwärtigen geschehen, dahin anweisen lassen, daß sie der Aebtißin und Convent ein gleiches leisten, und mit der Bezahlung der zum Stiffte deputirten und übrigen Gelder auf den Zahlungs-Termin richtig einhalten müssen. Solten dann die ersterwehnten Pachtleuthe mit der Zahlung zurück bleiben, und sich säumig erweisen, wird die Königl. Regierung auf der Aebtißin und des Convents Imploration ohne einige Nachsicht durch zureichende Zwangs-Mittel sie dahin executive anzuhalten wissen, daß sie ihre Schuldigkeit in termino ohnverzüglich abstatten, damit das Stifft und dessen Zugehörige nicht Mangel oder Noth leyden müssen.

50. Im übrigen will der Herr Fundator, daß alles, was vorstehet, stets, fest und unverbrüchlich gehalten werden, und eine ewige immerwehrende Stifftung seyn und bleiben solle, zu welchem Ende er nicht allein Sr. Königl. Majt. in Preußen allergnädigste Confirmation als Hertzogen zu Magdeburg hierüber, sondern auch Dero mächtigste Protection, Ertheilung der beygefügten Privilegien, Exemptionen, Immunitäten, vor Sich und Dero Königl. Majt. Successorn über dieses Stifft und dessen Zugehörige in Allerunterthänigkeit mit tieffster Submißion und Respect ausbittet und ausdinget.

Als wir Commissarii dann alles also von ihm gehöret, angenommen, und er sich, daß es sein beständiger Wille sey, auf unser Befragen nochmahls deutlich darzu erkläret, so haben wir die gantze Fundation in diesen Recess verfasset, und wird solcher befohlner massen Sr. Königl. Majt. zu Dero allergnädigsten Ratihabition nebst Unsern allerunterthänigsten Berichte nunmehro gehorsamst eingeschicket. Zu dessen Uhrkund Wir Commissarii nebst dem Herrn Stiffter diese Fundations-Verfassung eigenhändig unterschrieben und besiegelt. Alles treulich ohne Gefährde. So geschehen Halle den 1ten November Anno 1702.

Königl. Preußl. hierzu verordnete *Commissarii*,

(L.S.)
Carl von Dießkau.

(L.S.)
Carl Conrad Achenbach.

(L.S.)
G. von Jena.

Wann Uns dann diese Stifftung so wohl, als des Stiffters Unsers Geheimbten Raths und Magdeburgischen Cantzlers des von Jena dabey habende löbl. Intention und genereuses Gemüth, auch gegen Uns und Unser Königl. Haus und Staat herfürblickende Devotion, Treue und Liebe zu sonderbaren allergnädigsten Gefallen gereichet, und zu Beförderung eines so guten christl. und löblichen Wercks verbindet; Als haben Wir seinem an Uns gebrachten allergehorsamsten Suchen und Bitten in hohen Gnaden Raum und Statt gegeben, und nicht allein solche zu GOttes Ehren und dem Nechsten, auch Unserm Lande selbst zum besten gereichende löbliche Stifftung in Unsere allergnädigste Protection auf und angenommen, sondern Wir als Hertzog zu Magdeburg confirmiren, bekräfftigen und bestätigen auch, obinserirte des Stiffters darüber gemachte Einrichtung und Fundation in allen Puncten und Clausulen, aus höchster Landesfürstlicher Macht, von Obrigkeit und Landes-Herrschafft wegen, krafft dieses Unsers offenen Brieffes, und wollen, daß derselben überall stett, fest und unverbrüchlich nachgelebet werde.

Wir und Unsere Nachkommen Könige in Preussen ꝛc. als Hertzogen zu Magdeburg, wollen auch dieses freye Jungfräuliche Stifft dabey jederzeit allergnädigst schützen, handhaben und erhalten; Wie Wir dann zugleich Unserer Magdeburgischen Regierung hiermit allergnädigst anbefehlen, solches an Unserer statt gleichfals zu thun, über dieser Fundation nachdrücklich zu halten, und mehr genantes Stifft darwider in keinerley Wege beschweren, noch beeinträchtigen zu lassen; Getreulich sonder Gefährde, jedoch Uns an Unsern und sonst Männiglich an seinen Rechten ohne Schaden.

Uhrkundlich mit Unsern anhangenden Lehnssiegel besiegelt, und gegeben zu Cölln an der Spree, den dreyßigsten Decembris, Nach Christi Unsers lieben Herrn und Seeligmachers Geburth, im Eintausend Siebenhundert und andern Jahre.

Friederich R.

(L. S. pend.)

P. F. von Fuchs.

No. 381.

Privilegium des freyen Weltl. Jenaischen Fräulein-Stiffts zu Halle, d. d. 4 Jan. 1703. Ex Autogr.

Wir Friederich von Gottes Gnaden, König in Preussen, Marggraff zu Brandenburg, des heil. Römischen Reichs Ertz-Cämmerer und Churfürst ꝛc. ꝛc. Bekennen hiermit für Uns, Unsere Erben und Nachkommen, Könige in Preußen ꝛc. als Hertzogen zu Magdeburg, auch sonsten gegen jedermänniglichen; Nachdem Wir die von dem Vesten, Unsern Geheimbten Rath und Magdeburgischen Cantzler, auch lieben Getreuen *Gottfried* von *Jena* auf Doberitz ꝛc. auch Pfandts-Inhabern des Rittergutheß Ummendorff, jüngst aus christl. genereusen Gemüthe beschehene Stifftung für Adeliche Fräulein oder Jungfrauen, nicht nur in Gnaden approbiret, und Unsere Confirmation über seine mit Unseren dazu verordneten Commissarien, wohl eingerichtete und vollenzogene Fundation darüber, unterm 30ten Dec. abgewichenen Jahres unter Unserer hohen Hand und Siegel ihm allergnädigst ertheilet, sondern auch solches zu GOttes Ehren, und dem Teutschen Ritter- und Adel-Stande zum besten, auch Unsern Landen und der Stadt Halle zum Nutzen und sonderlicher *Splendeur* gereichende Stifft, mit gewöhnlichen Freyheiten und ersprießlichen Privilegien bestermassen zu begaben und zu begnadigen versprochen; Als privilegiren und begnadigen Wir als Hertzog zu Magdeburg aus der Uns zustehenden höchsten Macht und Landesfürstl. Hoheit vorgedachtes freye weltl. Stifft für zehen Adeliche der Evangelisch-Reformirten Religion zugethane Jungfrauen oder Fräulein, krafft dieses, dergestalt und also: daß wie Uns

1. Dieses christliche und löbliche Werck zu sonderbahren allergnädigsten Gefallen gereichet, also haben Wir solches freye weltliche Jungfrau- oder Fräulein-Stifft in Unsere besondere Gnade und Schutz auf- und angenommen, und wollen über dessen *Statuta* und confirmirte Fundation, daß derselben also eigentlich nachgelebet werden solle, jederzeit gehalten wissen. Zu dem Ende Wir denn

2. Denen künfftigen Aebtißin, Jungfrauen oder Fräulein alle Prärogativen, Vorrechte und Freyheiten, auch denen übrigen zum Stiffte gehörigen Personen und Gütern alle *Privilegia*, deren sich andere bey dergleichen Stifftungen in Unsern Königreich

reich und Landen zu erfreuen haben, oder welche insgemein denen *piis corporibus* zu statten kommen können, hierdurch allergnädigst vergönnen und verleihen, insonderheit

3. Verordnen Wir und wollen, daß das Stiffts-Haus, welches zeither von Unsern Berg-Richter zu Lehn gegangen, und dessen, wie auch des Magistrats Jurisdiction unterworffen gewesen, hinführo davon eximiret, und zugleich

4. Von allen Bürgerlichen Unpflichten, welche entweder zeithero entrichtet worden, oder noch künfftig gefordert werden möchten, wie sie Nahmen haben können. Desgleichen

5. Von Auffziehen, Wachten, Einquartierung, Servicien-Beytrag, Kopfsteuer und allen Bürgerlichen *Oneribus* insgemein, gäntzlich befreyet seyn solle.

6. Sollen die Aebtißin und Fräulein ingleichen die Bediente im Stiffte die Exemtion so wohl der Accisen von denen *Consumptibilibus*, Getränckе und Bierbrauen, auch allen dessen, so sie zu ihrem Unterhalt im Stiffts-hause benöthigt seyn, geniessen, wann sie aber Kost-Kinder annehmen, können nicht mehr als 3 von der Accise befreyet: auch soll dieses Haus selbst nicht weniger von Collecten, wann über lang oder kurtz wieder welche auf die Häuser geleget werden solten, eximiret seyn.

7. Concediren wir, daß das Stifft vor sich und der ihrigen Tischtrunck, aber nicht zum Verkauff, im Stiffts-Hause, wie es am dienlichsten erachtet werden möchte, entweder selbst Birr brauen, oder dasselbe im Lande, oder auch auswärtig, nach eigenen Belieben erkauffen und einführen oder einlegen mögen.

8. Sollen die Aebtißin, Stiffts-Jungfern oder Fräulein, wie auch deren Bedienten insgesamt, oder auch jede Persohn davon insonderheit, jedoch vorbehältlich des Stiffts erster Instantz, unter keiner andern, als Unsers Statthalters und Magdeburgl. Regierung Jurisdiction und Bothmäßigkeit unmittelbahr stehen, und soll

9. Kein Gerichts- oder Stadtknecht, es sey um welcherley Ursachen es wolle, ohne der Aebtißin oder derjenigen, so bey ihrem Abwesen an ihrer statt ist, sonderbahren Verlaub, sich in dem Stiffts-Hause finden lassen, und entweder jemands der Stiffts-Bedienten, oder auch andere, welche sich dahin retiriret, auffsuchen und arrestiren, hingegen muß die Aebtißin und der Convent nicht allein wissentlich keine Uebelthäter in das Stiffts-Haus auffnehmen, sondern auch diejenige, so sich dahin retiriren würden, auf beschehene gebührende Requisition jedesmahl denen Gerichten ausantworten. Und wie wir

10. Dieses freye weltliche Stifft mit einem eigenen Insiegel begnadiget, und dasselbe bereits überschicket haben, Also soll es sich desselben bey allen Vorfallenheiten zu gebrauchen Macht haben.

11. Soll denen Aebtißin dieses freyen weltlichen Stiffts, welche in der Qualität alda sterben, eine Grabstädte in unserer Domkirche zu Halle, auch denen Stiffts-Fräulein in dem Creutz-Gange daselbst, wann sie die gewöhnliche Gebühr der Kirche davor erlegen, jedesmahl aßigniret und angewiesen werden.

12. Vergönnen Wir ihnen Holtz und Victualien zu ihrer Haushaltung auf der Elbe und Saale ungehindert anschiffen zu lassen, jedoch mehr nicht, als zu des Stiffts Nothdurfft erfordert wird. Es soll auch

13. Unser Wapen als eine *Salva Guardia* an dem Stiffts-Thore öffentlich angeschlagen und daran behalten werden.

14. Wollen Wir, daß die Aebtißin so wohl, als die Stiffts-Fräulein eben den Rang haben sollen, welchen die Adelichen Stiffts Fräulein im Clevischen haben.

15. Sollen in dem Stiffts-Hause alle *actus ministeriales* von denen Reformirten Predigern ohne alle Hinderniß verrichtet und exerciret werden. Daferne auch

16: Das Stifft künfftighin sich weiter ausbreiten, und ein oder ander Haus, vornemlich in der Nachbarschafft kauffen, oder auch

17. Einige unbewegliche Güter mit der Zeit an sich erhandeln möchte, wollen Wir Uns sodann, wann ein *Casus* entstehet, *pro ratione circumstantiarum specialiter* erklären, ob oder wie weit diese von Contribution und Steuren frey seyn, jene aber dergleichen Privilegien und Immunitäten, so dem Stiffte ertheilet seyn, geniessen können, Wann wir auch

18. Auf vorher einkommenden allerunterthänigsten Bericht Unserer Regierung und Cammer das Stifft mit einem immerwährenden Gnaden-Pfannwercke hiernechst versehen möchten, muß selbiges alles und jedes, was andere Gnaden-Pfänner, Unserer Magdeburgischen Cammer zu leisten und zu bezahlen haben, ebenfals ohne allen Abzug leisten und abführen, und nachdem Wir

19. Uns vor einen *Protectorem* dieses Adelichen Fräulein Stiffts und dessen Privilegien, gegen den Stiffter in Gnaden erkläret, Als wollen Wir auch über diesen Unserm allergnädigsten *Privilegio* jederzeit mächtigst halten, und das Stifft von niemanden darwieder beschweren noch beeinträchtigen lassen, zu dem Ende Wir denn Unserer Magdeburgischen Regierung und Amts-Cammer wie auch andern Unsern Befehlshabern, so von Unsertwegen Gerichte üben und verwalten, hiermit allergnädigst und zugleich ernstlich anbefehlen, solches an Unserer Statt gleichfals zu thun, und mehr genanntes freye Weltliche Stifft zu Halle, bey diesem Unsern allergnädigsten *Privilegio* und vorhin confirmirten Fundation jedesmahl nachdrücklich zu schützen, und die Contravenienten zu gebührender Strasse zu ziehen, getreulich sonder Gefehrde, jedoch Uns an Unsern und sonst männiglich an seinen Rechten ohne Schaden. Urkundlich mit Unsern anhängenden Lehn Siegel besiegelt, und gegeben zu Cölln an der Spree, den vierten Januarii, nach Christi Unsers lieben Herrn und Seeligmachers Geburth im Eintausend, Siebenhundert und dritten Jahre.

Friederich R.

P. F. von Fuchs.

No. 382.

König Friederichs I. in Preussen Verleihung eines Schutz- und Gnaden-Zeichens, an das Adel. Fräulein Stifft zu Halle d. d. 22 Sept. No. 1707. Ex Autogr.

Wir Friederich von GOttes Gnaden König in Preussen, Marggraff zu Brandenburg, des heil Römisch. Reichs Ertz-Cämmerer und Churfürst ꝛc. Urkunden hiermit und in Krafft dieses, Demnach Wir die von Weyland dem Vesten Unsern Geheimten Rath und Magdeburgischen Cantzler Gottfried von Jena gemachte Fundation des von ihm zu Halle angelegten freyen Weltlichen Evangelisch-Reformirten Adelichen Fräulein und Jungfrauen-Stiffts allergnädigst confirmiret, auch mit gewissen *Privilegiis* versehen, daß Wir ferner aus sonderbahrer Königl. Hulde die in diesem gemeldten Stiffte nach Anordnung des *Fundatoris* befindl. Aebtißin und 9 Conventualinnen mit einem Schutz- und Gnaden-Zeichen allergnädigst beschencket und versehen, welches sie nicht allein zu immerwährenden Andencken Unserer Königl. Gnade und Protection für gemeldtes Stifft nach Unserer hier folgenden Verordnung tragen, sondern auch als eine stete Aufmunterung zu allen christlichen Tugenden anzusehen haben sollen.

1. Dann so ist solch Schutz- und Gnaden Zeichen in einer oval-Figur von Golde gemachet, und hat auf der einen Seiten, ein weises auf gredelinen Grund emaillirtes Creutz, (Siehe das Kupfer fern pag. 228.) auf der andern Seiten aber diese Aufschrifft:

Seiner
Königl. Majestät
in Preussen
Schutz- und Gnaden Zeichen für das
von Dero Cantzler Gottfried von Jena
angelegte Evangel. Reformirte Adeliche Fräulein-Stifft in Halle 1707.

Unten daran hanget Unser Nahme *Fridericus Rex* mit beyden ersten Buchstaben *FR.* zusammen gezogen und darüber eine Königl. Crone. Welches Gnaden Zeichen die Aebtißin und Conventualinnen dieses Stiffts an einen gredlinen Bande (so Wir zum ersten mahl ihnen mitgeschencket, sie aber hiernechst sich selbst anschaffen) um den Hals und Schultern ihrer geordneten und gewöhnlichen Kleidung auf der Brust hangende zu tragen haben.

2. Damit aber auch dieses Unser Gnaden-Zeichen desto besser conserviret und in Ehren gehalten werde: sollen vorbenannte Aebtißin und Conventualinnen dasselbe nur zu gewissen Zeiten tragen und umhängen, als nemlich, wenn sie im Stifft ihre Capituls-Versamlung halten, oder sonst einige Solennitäten darinnen vorgehen, als wann eine Wahl, Introduction oder Begräbnis und dergleichen vorfället. Dann auch sie zum öffentlichen Gottesdienst in die Kirche, auch zu Hochzeiten, Kindtauffen, Begräbnüssen und sonst in vornehme oder ehrsahme Gesellschafft gehen. So auch, wann sie mit Erlaubnis der Aebtißin an fremde Oerter verreisen, und daselbst ihnen anständige Visiten empfangen oder geben.

3. So

3. So offt auch eine Aebtißin oder Stiffts-Fräulein und Jungfrau sich verheyrathet oder mit Tode abgehet, bleibet solch Gnaden-Zeichen, welches sie getragen, im Stiffte, und wird hernach derjenigen bey der Introduction wieder zu tragen gegeben, welche in ihre Stelle gewehlet worden. Solte aber offtgemeltes Gnaden Zeichen verletzet oder verdorben seyn worden, muß es aus den Mitteln der Abgebenden repariret, oder neu wieder verfertiget und der *Successorin* ohne Tadel geliefert werden.

4. Auch stehet denen Erben der Abgelebten frey, bey der Leichbestattung einer Aebtißin oder Stiffts-Fräulein und Jungfrau zu ihren Ehren dieses Gnaden-Zeichen mit dem Bande auf den Sarg öffentlich auch wehrender Leich-Predigt zu legen, sie sterbe und werde begraben wo sie wolle.

5. Nachdem aber auch insonderheit Unsere Meinung bey der Schenckung dieses Gnaden Zeichens dahin gehet, die Aebtißin und alle und jede Stiffts-Fräulein und Jungfrauen dadurch desto mehr zur Ausübung aller christlichen Tugenden aufzumuntern und zu verbinden. Damit also der von Uns confirmirten Fundation und Nahmentlich denen darinn enthaltenen 17. 18. 19. und 20 Articuln um so viel emsiger nachgelebet werde. So haben vorofftgemeldte Aebtißin und sämtliche Conventualinnen sich ernstlich zu erinnern, daß Wir nicht ohn Ursach Unser-Gnaden Zeichen in solche Form, wie beschehen, bringen lassen. Gestalt sie dann wohl zubedencken haben, wie sie dieses Gnaden Zeichen vor andern sonderlich distinguiret, und die Materie desselben aus guten Golde bestehet, welches das beste Metall ist: Also sie samt und sonders für andern in christlichen Tugenden und guten Wercken hervor zu leuchten haben; damit ihr tugendhaffter Wandel und Umgang von jedermann erkannt und zur Nachfolge gezogen, auch der himmlische Vater darüber gepriesen werde, Wie auch das weise Creutz ihnen nicht allein an das Creutz Unsers Erlösers und Seeligmachers JEsu Christi, sondern auch die weisse Farbe an seine heilige Unschuld zu gedencken, Anlaß giebet, daß auch sie in aufrichtiger Reinigkeit, Keuschheit und Unschuld ein gutes und unverletztes Gewissen für GOtt und Menschen zu haben sich beständig befleißigen und Niemand einen Anstoß oder Aergerniß geben, Wie ferner dieses weisse Creutz auf einem gredelinen Grund emailliret erscheinet: so haben sie sich an der röthlichen Farbe zu errinnern, daß wie unser Heyland uns zu erlösen, des allerschmählichsten Todes gestorben, und all sein Blut vergossen, biß das Wasser aus seinem heil. Leibe am Creutz geflossen; also auch sie für andern eine geistliche Ritterschafft zu üben, und allen Lastern und Versuchungen, wenn es Noth thäte, biß aufs Blut zu wiederstehen haben. Wie folglich Wir Unsern Königl. Nahmen mit der Crone unten anhangen lassen: so haben Wir sie damit fürnemlich zur Demuth und Niedrigkeit des Hertzens anführen wollen, daß sie zur Ehre Gottes in aller christl. Zucht, Ehrerbietigkeit und Erbarkeit aller Pracht und Eitelkeit sich entschlagen, und so wohl Unserer Königl. Mildigkeit, als des *Fundatoris* genereusen und guthertzigen Vorsorge für ihren zeitlichen Unterhalt, dessen sie ausser diesem Stifft entbehren müsten, nicht zur äusserlichen Pracht und Wollust, sondern desto freyer und ungehinderter GOtt zu dienen, anwenden und gebrauchen mögen. Wie endlich sie dieses Unser Gnaden-Zeichen an einen gredelinen Bande um den Hals und Schulter auf ihrer Brust tragen werden, so haben sie darnach zu trachten, daß fürnemlich ihre Hertzen GOtt ergeben und gewidmet seyn, und daß sie durch eben dieses Band aufs neue verbunden werden, in christlicher Eintracht und am liebsten bey einander im Stifft zu wohnen. Gestalt dann auch die Aebtißin niemahls mehrern als 2 Fräuleins zugleich, auch keiner länger als zwey Monathe des Jahres aus dem Stiffte abwesend zu seyn verstatten soll. Wie sie dann auch samt und sonders alles fleißig in acht zu nehmen haben, worzu sie durch ihren gegebenen Handschlag bey ihrer Aufnahme in dieses Stifft sich selbst verbindlich gemacht. Hierauf nun befehlen Wir Unserer Regierung, wie auch denen von dem *Fundatore* dieses Stiffts eingesetzten *Curatoribus* in Gnaden über diese Unsere Verordnung, wie über die gantze Verfassung gebührend zu halten, und keines weges zugestatten, daß darwieder jemahls gehandelt werde. Uhrkundlich unter Unserer eigenhändigen Unterschrifft und vorgedruckten Königl. Insiegel. Gegeben Goltze d. 22 Sept. 1707.

(L.S.) Friederich.

Gr. v. Wartenberg.

Das 8. Buch,

Von den Armen-Anstalten, zu Verpflegung der Armen zu Halle.

Diese Anstalten, die Armen zu verpflegen, sind zu Halle mancherley; denn erstlich hat man in alten Zeiten Hospitäler darzu errichtet, Spenden und Stipendia gestifftet, nachher das Becken-Amt angelegt, folgends aber das Wäysenhaus, die Witwen-Häuser und Frantzösische Armen-Haus erbauet, und endlich eine gemeine Armen- oder Allmosen-Casse angeleget, von welchen, da bereits das Wäysenhaus und die darzu gehörigen Anstalten, als ein Annexum der Universität, im 4 Buch beschrieben worden, von denen übrigen milden Anstalten hier mit wenigen gehandelt werden soll.

Erster Abschnitt,

Von den Hospitalien SS. Cyriaci und Antonii.

Das 1. Capitel.

Vom Hospital S. Antonii, oder zum Heil. Geist genannt.

§. 1.

In den ältesten Zeiten sind bereits 3 Hospitäler zu Halle angelegt gewesen: erstlich der **Teutsche Hoff** und **Hospital S. Cunigund**, der Ao. 1200 zu bauen angefangen worden, davon im ersten Theil p. 826 gehandelt ist; zum andern das **Hospital** *S. Johannis* auf dem Moritz-Kirchhofe an der Stadtmauer, welches Ertzbischoff Alberti Marschall, Wichmann, Ao. 1220 gestifftet, und mit dem Closter zu S. Moritz vereiniget, von welchem im ersten Theil pag. 745 nachzusehen; und dann das Hospital *S. Antonii* oder **zum Heil. Geist**, vor dem obersten Neumärckischen, oder so genannten Heil. Geist-Thore. Zu welcher Zeit dieses letztere erbauet worden, ist gäntzlich unbekannt; indem sich davon so wenig, als wer es angelegt, nicht die allergeringste Nachricht findet. So viel aber ist gewiß, daß es uhralt, und bereits errichtet gewesen, ehe der Neumarckt erbauet worden, massen es vor die **Aussätzigen** oder **Sondersiechen** angeleget war, welche nicht nahe bey den Städten oder Dörffern, sondern, damit andere Leute von ihnen nicht angesteckt würden, weit davon entfernt und abgesondert wohnen musten, davon sie auch Sondersiechen (die abgesonderten Siechen) benennet worden. Daher dann auch vermuthlich, daß es der Rath und Bürgerschafft zu Halle angelegt, als welchen es von undencklichen Jahren zugehöret; es ist auch schon Ao. 1241 in völligen Stande gewesen, und hat seine eigene Kirche gehabt, als in welchem Jahre Ertzbischoff Wilbrand, als er den Neumarckt zu der Pfarrkirche S. Laurentii geschlagen, diesen Siechen-Hoff davon eximiret, (leprosis & curia eorum exceptis) wie dann noch ietzo der Pfarrer des Hospitals S. Cyriaci und Adjunctus zu S. Moritz die Parrochialia mit **Tauffen, Trauen u. d.** darinnen verrichtet.

§. 2. Jetziger Zeit ist dieses Hospital mit dem **Hospital** *S. Cyriaci* in ein Corpus zusammen geschlagen, nachdem Ao. 1636 am 29 Jan. die Churfürstl. Sächsischen Soldaten bey damahligen Kriegszeiten dasselbe nebst der Kirchen, so den Nahmen zum Heil. Geist geführet, in Grund abgebrannt. Die Haushaltungs-Gebäude sind zwar nachgehends wieder erbauet, und die Kirche repariret worden, aber letztere nunmehr gantz eingegangen, und werden keine Armen mehr darinnen gehalten, sondern dieselben sind sämtlich in dem Hospital S. Cyriaci, dessen Verwalter auch die Güter des Hospitals S. Antonii mit im Pachte hat, und in diesem wegen der Viehzucht und Aufsicht auf die Scheunen nur einen Hoffmeister hält. Es bestehen aber die Güter desselben in $14\frac{1}{2}$ Hufe Landes, 13 Acker Wiesewachs, und einem Grase-Garten, darauf 25 Kühe, 20 Stück Gelde-Vieh und 100 Schaafe können gehalten werden; auch gehören demselben von den 500 Gülden, so E. E. Rath vermöge des am 10 Decembr. 1680 mit dem Vorsteher der Hospitalien getroffenen und von der Regierung unter dem 2 Mart. 1681 confirmirten Vergleichs, jährlich als Zinsen von den bey ihm belegten Hospitals-Capitalien an die Hospitalien bezahlet, 124 Gülden, 10 Groschen, 6 Pfennige; und werden die Einkünffte dieses Hospitals zu Verpflegung der im Hospital S. Cyriaci befindlichen Armen mit verwendet.

Das

Das 2. Capitel.

Vom Hospital S. Cyriaci.

§. 1.

Das Hospital *S. Cyriaci* ist Ao. 1341 von dem Rath und gesamter Bürgerschafft zu Halle gestifftet, und neben dem Nicolaus-Thore auf dem Platz, wo anietzt die Residentz stehet, erbauet worden; wie davon der Stifftungs-Brief No. 383 nachzusehen. Es wurde damahlen und geraume Zeit hernach insgemein das **Neue Hospital** genennet, zum Unterscheid der bereits allhier befindlichen andern Hospitäler zu *S. Antonii*, *S. Johannis* und *S. Cunegund;* nachgehends aber, weil die darinnen erbauete Capelle dem heil. Cyriaco gewidmet worden, hat es davon den Beynahmen des Hospitals S. Cyriaci erhalten.

§. 2. An diesem Orte ist es bis Ao. 1529 verblieben, da es auf den Moritz-Kirchhoff verleget worden. Denn als der Cardinal und Ertzbischoff Albertus das **Neue Stifft** oder Dom-Kirche zu Halle gestifftet hatte, und dabey eine hohe Schule anzulegen, auch zu solchem Behuff ein neues Gebäude aufzuführen willens war; hierzu aber es nicht allein an Raum fehlete, sondern auch der böse Geruch vom Hospital ihm zuwider war: so überließ er dem Magistrat unter gewissen Conditionen die zum Neuen Stifft gehörige **Neumühle**; dagegen sich dieser reversiren muste, das Hospital am Nicolaus-Thore von Grund aus abzubrechen, den Platz dem Cardinal zum Neuen Stifft zu überlassen, und dasselbe auf dem Moritz-Kirchhofe in und bey dem zum Moritz-Closter gehörig gewesenen S. Johannis-Hospital wieder zu errichten, (Docum. No. 397.); welches dann auch 1529 erfolget, und diesem Hospital samt der Johannis-Capelle der Nahme S. Cyriaci beygeleget worden.

§. 3. Weil aber dieser Ort zum Hospital ziemlich unbequem, und sonderlich zum Ackerbau und Viehzucht nicht gelegen war: so supplicirte der Magistrat bey dem damahligen Administratore des Ertzstiffts Magdeburg, Marggraf **Joachim Friedrich** zu Brandenburg, daß er ihnen das eingegangene **Cistercienser-Nonnen-Closter zu S. Georg** zu Glauche zu Anrichtung des Hospitals vereignen möchte; welches dann auch am 1 October 1570 mit Consens des Dom-Capituls dahin erfolget, daß der Magistrat in den Closter-Gebäuden das Hospital errichten, die bey dem Closter befindlichen Aecker aber zu Unterhaltung des ohnlängst angelegten Gymnasii anwenden solle; davon die Urkunde im ersten Theil pag 822. sub No. 253. nachzusehen ist.

§. 4. Es ward darauf so fort Ao. 1571 der Anfang zum Bauen gemacht, etliche Gebäude zur Wohnung angerichtet, Cammern vor die Hospitaliten und Scheunen gebauet, der Teich und Hopffgarten angelegt, und Ao. 1576 den 27 September die Armen aus dem Spital am Moritz-Kirchhofe in diesen neueingerichteten Ort gebracht und eingewiesen. Weil auch der Platz des Closter-Gehöfftes zu klein gewesen, hat man Ao. 1577 noch 2 Hoffstätten, und Ao. 1602 ein Haus, Hoff und Garten hinter dem Closter erkaufft, und solches erweitert, auch Ao. 1601 die grosse steinerne Scheune erbauet, und in selbigem Jahre ein schön gesundes Quell-Wasser aus Philipp Schmids Garten in Ober-Glauche gefasset, und in Röhren in den Spital-Hoff geleitet, welches eine sehr nützliche Sache für das Vieh und die Haushaltung ist. Worauf folgends Ao. 1614 mit Bewilligung des Administratoris Marggraff **Christian Wilhelms** noch ein neues Gebäude aufgeführet, uud alles vollends in Stand gesetzet worden; welches letztere anietzo das **Lazareth** ist.

Das 3. Capitel.

Von der Capelle und Gottesdienst im Hospital.

§. 1.

Die nächste Sorge gleich bey erster Anlegung des Hospitals S Cyriaci haben die Alten auf den **Gottesdienst** gerichtet seyn lassen, und darzu eine **Capelle** erbauet, auch einen Platz zum **Kirchhofe** oder **Begräbnüß** eingeschlossen, worzu sie die Erlaubnüß von dem Probst zum Neuen Werck, als Archidiacono Banni Hallensis, suchen müssen, der sie ihnen auch dazu Ao. 1343 (Document. No. 384.) ertheilet, und Ao. 1344 (Document. No. 385) noch mehrers erweitert. Sie ward in die Ehre des Heil. *Cyriaci* geweihet, welcher im 4 Seculo zu Zeiten des Bischoffs zu Jerusalem *Macarii* gelebet, vorher **Judas** geheissen, und bey seiner Tauffe den Nahmen *Cyriacus*, oder wie ihn andere nennen, *Quiriacus*, angenommen haben soll. Man giebt von ihm vor, daß er der Käyserin Helenæ den Ort gezeiget, wo das wahre **Creutz Christi** vergraben gewesen; welches man auch an

solchem

solchem Orte, Ao. 326 gefunden habe. Das *Menologium Græcorum* setzet ihn unter die Bischöffe zu Jerusalem, und meldet anbey, daß der Käyser *Julianus Apostata* auf seinem Zuge wider die Perser, weil er denen Götzen zu opfern sich geweigert, ihm erstlich die rechte Hand abhauen, hernach zerlassen Bley in den Mund giessen, ihn in einen glüenden Kessel werffen, und endlich mit einer Lantze töden lassen.

§. 2. Damit auch diese Capelle desto mehrern Zulauff von Andächtigen, und Opfer bekommen möchte: so hat sie nicht allein bey ihrer Einweyhung Ao. 1381 laut des Briefs No. 387. auf 80 Tage **Ablaß** erhalten, sondern es ist auch solcher, besage Documents No. 390. ferner mit 80 Tagen vermehret worden. Das **Kirchweyhfest** derselben ist den Sontag nach Creutz-Erfindung gefeyret worden; welches, weil es mit anderer Stadtkirchen Kirchweyhe auf einen Tag gefallen, Ertzbischoff **Ernestus** Ao. 1501 (Docum. No. 396) auf den Sontag Cantate verleget; nachgehends aber Cardinal **Albertus**, weil die neue Schloß-Capelle S. Marien Magdalenen auf Cantate Kirchweyhe gehalten, Ao. 1516 die Kirchweyhe im Hospital auf den Sontag Exaudi zu halten verordnet, uud darzu zugleich einen Ablaß von 140 Tagen ertheilet. Es sind auch zu denen Altären und Erhaltung der Priester von guthertzigen Leuten verschiedene Commenden und geistliche Lehne gestifftet worden, dergleichen Ao. 1471 von Heino **Brachstedten**, (Document. No. 392.) und 1482 von Stephan **Mittagen** (Document. No. 394 & 395.) geschehen, wie dann auch Martin **Buchel** ein geistlich Lehn von 20 Gülden jährlicher wiederkauflicher Zinsen aus der Cämmerey in die Hospitals-Capelle gestifftet. Als nun das Hospital am Nicolaus-Thore, wie im vorhergehendeu 2 Capitel, §. 2. gemeldet, Ao. 1529 abgebrochen, und der Platz Cardinal Alberto übergeben wurde: ward die Capelle nebst dem Hospital, in das Hospital und Capelle S. Johannis auf dem Moritz-Kirchhofe verleget. Nachdem aber Ao. 1570 das Hospital in das S. Georgen-Closter versetzt wurde: ist auch diese Johannis- oder Neue Cyriaci-Capelle wieder eingegangen, und zu einem Bürger-Hause verkaufft worden. (Siehe im Ersten Theil, pag. 951. §. 2.) Im ietzigen Hospital, im ehemahligen S. Georgen-Closter, davon die Closter-Kirche der Glauchischen Gemeinde zur Pfarr-Kirche übergeben worden, wird der Gottesdienst in einer grossen Cammer, so zu einer Capelle aptiret, gehalten; dicht an selbiger ist eine lange Cammer, in welcher viel Betten stehen, damit, wann welche kranck zu Bette liegen, sie die Predigt und Gottesdienst mit anhören können.

§. 3. Den **Hospitals-Pfarrer** hat der Rath erwählet und präsentiret, der Probst zum Neuen Wercke aber demselben investiret; es hat auch der Rath den Priester erlassen und einen andern nach Belieben wieder erwehlen können, wie davon eine alte Investitur von Ao. 1476. No. 393. Zeugniß giebt. Jetziger Zeit, wann sich eine Vacantz ereignet, vociret der Rath Krafft habenden Juris Patronatus den Prediger nach beschehener Wahl, und setzet denselben ein; es ist auch derselbe jederzeit zugleich Adjunctus der Kirchen zu S. Moritz. Sein Amt bestehet darinnen, daß er alle Sonnabende im Hospital S. Cyriaci, und wann die Capelle zum heil. Geist im Hospital S. Antonii im Stande ist, auch daselbst Dienstags eine Predigt ablege und den Gottesdienst in allen verrichte, wie er in den Stadtkirchen Sontags gehalten wird. Mittwochs früh hält er eine Betstunde. Alle Viertel Jahr Ostern, Johannis, Michaelis und Weynachten sitzt er Beichte und theilet das heil. Abendmahl aus; und zwar Sonnabends 3 Wochen vor Ostern communiciren die Beckenleute, oder die Gassenarmen, die aus dem Becken-Amte Allmosen empfangen; Mittwochs darauf die Gebrechlichen; folgenden Sonnabend die Brüder und Schwestern, und 8 Tage darauf der Hospitalverwalter mit dem Hausgesinde. Wenn auch Beckenleute in der Stadt kranck liegen, besuchet er sie, und reichet ihnen das Nachtmahl, sind unter selbigen oder denen Hospitaliten Leute aus dem Thal, zeiget er es unter denen Saltzbrunnen an, und hält daselbst, zu der Zeit, wann gearbeitet wird, eine Betstunde, da er dann vor jede Person, die communiciret, aus jeden Brunnen einen Zober Sole empfängt, die **Herr Gotts-Sole** genannt, welche in gewisse darzu geordnete Kothe gegossen und versotten, ihm aber jeder Zober mit 2 Groschen bezahlet wird, davon er dem Hospitals-Küster etwas abgiebt. Auch verrichtet er die Copulationes und Tauffen im Hospital, wann dergleichen vorfallen, besuchet und tröstet die Krancken und begräbet sie, ist auch bey Ablegung der Hospitals-Rechnung gegenwärtig.

§. 4. Zu seiner **Besoldung** hat er jährlich 60 Gülden aus dem Hospital S. Cyriaci und 30 Gülden aus dem Hospital S. Antonii, samt einigen Accidentien, und die freye Wohnung in dem Hospital-Pfarrhause, so in der Stadt gegen dem Moritz-Kirchhofe über, über dem Thore ist, durch welches man in die Neustadt gehet. Die Hospitals-Pfarrer, wie sie nach der Reformation von Ao. 1557 an bis ietzo auf einander gefolgt, sind als Adjuncti zu S. Moritz im Ersten Theil pag. 1087 verzeichnet. Ausser diesen finden sich noch aus denen catholischen Zeiten, die allein bey der Cyriacus-Capelle als Pfarrer gestanden: Ao. 1476 M. **Walter Voigt**, als dann Nicolaus **Tischmann**, Ao. 1482, im May, Heinrich **Huhn**, im November, Sixtus **Osterfeld**, Ao. 1506, Nicolaus **Oppyn**, Plebanus, und Ao. 1546, Georg **Pazinger**, welchem Ao. 1557 Frantz **Scharschmid** gefolget.

§. 5.

§. 5. Es ist auch ein besonderer Hospitals-Küster bestellet, welcher dem Prediger in seinen Amts-Verrichtungen zur Hand gehen muß; derselbe hält auch die täglichen Betstunden allein, so alle Tage 2 mahl in der Schwesterstube, und zwar früh im Sommer um 6, und im Winter um 7 Uhr, Nachmittags aber um 2 Uhr gehalten werden, worzu ordentlich geläutet wird. Die Betstunden in der Kranckenstube aber werden zu gleicher Zeit von einem andern gehalten; es muß auch der Küster bey dem Essen das Beten und Singen verrichten, und ist ihm desfals unter dem 1 April 1726 eine besondere Instruction vorgeschrieben.

Das 4. Capitel.

Von der Verfassung des Hospitals, Versorgung der Brüder und Schwestern, auch krancken und elenden Personen in demselben.

§. 1.

Damit alles in guter Ordnung im Hospital zuache, hat E. E. Rath gleich vom Anfang etliche seines Mittels darzu verordnet, die Aufsicht und Direction davon zu haben; deren vormahls 2 als **Vorständer** oder **Vorsteher** gewesen, nachmahls aber vier, nemlich 2 *Inspectores* und 2 **Vorsteher**, verordnet worden. Bis Ao. 1628 haben die Vorsteher alle Tage wesentlich im Hospital seyn müssen, sind auch darinnen gespeiset, und ihr Tisch der **Iron-Herren-Tisch** genennet, so nachmahls abkommen, auch folgends nur ein Vorsteher verordnet worden, welches anietzo seit Ao. 1727 der Rathmann Johann Adam Gerbt ist. Das Amt dieser Vorsteher aber bestehet darinnen, daß sie volle Macht haben, alles im Hospital anzuordnen, wie sie es vors rathsamste und nützlichste erkennen, alle Streit- und zweifelhaffte Fälle an sie gebracht werden müssen, ohne ihr Vorwissen mit niemand contrahiret, der Bediente, so das andere Gesinde regieret, an sie verwiesen, auch der Medicus und Barbierer von ihnen angewiesen, und die Haupt-Rechnung von ihnen geführet wird. Fällt ihnen aber eine schwere Sache vor, bringen sie solche zur Entscheidung an den Magistrat als Patron.

§. 2. Ausser diesem sind in vorigen Zeiten ein **Hoffmeister**, **Verwalter** und **Schreiber** im Hospital gehalten worden, da die Vorsteher die Haupt-Rechnung, und der Hoffmeister die Küchen-Rechnung und andere Ausgaben geführet. Ao. 1691 aber ist die Wirthschafft, Ackerbau und Viehzucht an einen **Hospital-Verwalter** um ein gewisses Pacht-Geld verpachtet, und damit bis hieher continuiret worden; welcher Verwalter dann die Speisung der Hospitaliten und Armen um einen gewissen in seinem Pacht-Contract stipulirten Preiß nach der aufgerichteten Ordnung zugleich übernimmt, und solches an dem Pachtgelde wieder abziehet. Ueberdis aber werden im Hospital, zu Besorgung der Hospitaliten, Armen und Krancken gehalten: ein **Küster**, der zugleich das Amt eines Schreibers und Auffsehers verwaltet, zwey **Krancken-Mägde** im Hospital, eine **Krancken-Magd** für die Unsinnigen und Wahnwitzigen im Bollwercke, ein **Krancken-Vater** und **Krancken-Magd** im Lazareth, eine **Köchin**, ein **Brauer** und ein **Becker**, welche alle in besondern Eyd und Pflichten stehen, und sowohl als der Vorsteher gewisse vorgeschriebene Instructiones haben, wornach sie sich achten müssen.

§. 3. Die **Personen** betreffend, die in das Hospital aufgenommen werden, so hat dasselbe, vermöge der ersten Stifftung, seyn sollen eine Herberge aller armen Leute, die siech und kranck sind und sich selber nicht behelffen mögen; es sind aber nachgehends auch gesunde frische Leute, die noch ein ziemliches im Vermögen gehabt, gegen Einkauffung mit Geld eingenommen worden; welches endlich zu solchem Mißbrauch gediehen, daß man sie nur **faule Fresser** genennet, und die Bürgerschafft ein solches Mißfallen darob geschöpffet, daß ein Stützing, der dem Hospital etwas legiret, ausdrücklich dabey verordnet, das Legatum nicht eher auszuzahlen, bis diese faule Fresser abgeschafft wären; daher endlich E. E. Rath ein Einsehen gehabt, und die Sache in bessere Ordnung gesetzt.

§. 4. Jetziger Zeit werden arme verlebte Leute, Bürger und Bürgerinnen, auch andere, etliche gantz umsonst, etliche aber um Geld eingenommen. Die umsonst hinein kommen, pflegen nach Gebrauch 1 Thaler dem Hospitale, 2 Groschen dem Schreiber vors Einschreiben, und jeder Krancken-Magd 2 Groschen zu geben; die gantz Armen aber geben gar nichts, und diese Hospitaliten insgesamt werden **Brüder** und **Schwestern** genennet. Zu solchen gehören auch die Krancken und Unvermögenden von der Brüderschafft im Thale, welche auch umsonst ins Hospital aufgenommen, und als Brüder und Schwestern gehalten werden; weßwegen auch die Vorsteher der Thals-Brüderschafft alle Jahr um Pfingsten 10 Alte Schock, oder 8 Rthlr. 8 Gr.

8 Gr. an den Hospitals-Vorsteher erlegen. Ueber dieses hat die Becker-Innung Ao. 1552 von dem Hospital für 100 Gülden eine Cammer erkaufft, darein sie Bettgewand und was sonst nöthig auf ihre Kosten angeschafft und unterhält, um ihr kranckes Gesinde dahin zu bringen, welches darinnen, gegen Erlegung alle Tage 3 Groschen von der Person, mit Speise und Tranck versehen wird. Desgleichen hat das Schneider-Handwerck Ao. 1570 von dem Magistrat erhalten, daß ihnen eine Cammer mit einem Bette für ihre krancke Gesellen eingeräumt, und versprochen worden, selbige mit Essen, Trincken, Labnuß und Wartung zu verpflegen, auch wann deren mehr als einer auf einmahl verhanden wären, die übrigen ins Lazareth in die gemeine Kranckenstube aufzunehmen, und ebenfals zu verpflegen; jedoch daß das Artzlohn für Doctor und Balbier nicht uber das Hospital, sondern das Handwerck gehen solle: dagegen das Handwerck angelobet, daß ein jeder Geselle alle 14 Tage 3 Pfennige, und alle Quartal 6 Pfennige, und ein Fremder, der noch nicht allhier gearbeitet hat, 1 Groschen erlegen, und dieses Auflege- und Quartal-Geld, so hoch sich dasselbe betragen würde, dem Hospital eingeliefert werden solle. Auch hat die Schuster-Innung Ao. 1618 den 7 Febr. gegen Erlegung 100 Gülden von dem Magistrat eine eigene Cammer für ihre krancke Schuhknechte erhalten, darin dieselben aufgenommen, und auf des Hospitals Kosten verpfleget werden; jedoch müssen sie vor jeden, der hinein kömmt, 1 Thaler erlegen, und das Artzlohn und Artzney aus der Gesellen-Lade bezahlen, ausser in Sterbensläufften, da solches über das Hospital gehet. So wird auch das **krancke Gesinde** aus der Stadt im Hospital aufgenommen, und giebt derjenige, so es hinein thut, dem Hospital 1 Rthlr. und dem Schreiber und Krancken-Mägden jeden 2 Gr. Etliche davon werden von ihren Herren versorget, etliche zehren von dem ihrigen, die gar Armen aber werden vom Hospital verpfleget, und müssen sämtlich, wann sie gesund sind, wieder heraus. Es haben auch einige Arme, sonderlich die so genannten **Beckenleute**, auf ihre Lebenszeit die Herberge im Hospital, aber sonst nichts weiter. **Krancke**, so auf den Gassen liegen, werden aufgehoben, ins Lazareth getragen, und bis zur Gesundheit verpfleget. Die **Wahnwitzigen** und **Unsinnigen**, so angeschlossen oder im Bollwerck versperret sind, werden ebenfalls, wann sich sonst niemand ihrer annimt, mit Essen und Trincken versorget. Die **Anzahl** der Hospitaliten ist ungleich, beläufft sich aber doch an Brüdern und Schwestern gemeiniglich auf 50 bis 60 Personen, ohne die Krancken und andere, so nur auf eine Zeitlang eingenommen werden. Wie dann auch fremde reisende Bettler auf etliche Tage die Herberge im Lazareth geniessen.

§. 5. Auf daß auch im Hospital, sonderlich unter den Brüdern und Schwestern, alles erbar und ordentlich zugehe, ist ihnen eine gewisse **Hospitals Ordnung**, darnach sie sich zu achten, vorgeschrieben, so von Zeit zu Zeit erneuert worden; deren vornehmster Inhalt dahin gehet, daß jeder Hospitalit den angeordneten Gottesdienst und die Betstunden fleißig abwarten, auch bey dem Essen jederzeit bey dem Gebete vor und nach Tische gegenwärtig, stille und andächtig seyn solle; keiner sich im Hospital verehlichen, und wer nicht ehloß bleiben will, das Hospital mit Verlust dessen, so er hinein gewandt, räumen; niemand wider die Speise und Tranck murren; ohne Erlaubniß nicht aus dem Hospital gehen; weder Brod noch sonst etwas heraus tragen und verkauffen; sich nicht unter einander zancken, schimpfen oder schlagen; nicht in der Stadt vor den Thüren betteln gehen; keinen Toback im Hospital rauchen; keine fremde Leute ins Hospital bringen solle ꝛc. Wie dann auch, als Ao. 1725 das **Lazareth** von neuen zugerichtet worden, für diejenigen, die darinnen aufgenommen werden, eine besondere Ordnung, wie sie sich zu verhalten, aufgerichtet worden.

§. 6. Die **Verpflegung** der Hospitaliten, auch übrigen krancken und elenden Personen im Hospital belangend, so sind dieselben in vorigen Zeiten Mittags und Abends ordentlich gespeiset, und ihnen bis Ao. 1600 alle Mahlzeiten ein Gerichte Fleisch nebst Suppe und Zugemüse gereichet worden; wie dann die Rechnungen besagen, daß Ao. 1581 in einem Jahre 3730 Pfund Rindfleisch, 1219 Pfund Kalbfleisch, 1037 Pfund Schöpsenfleisch, 15 Pfund Schweinefleisch, 317 Pfund Hecht, ein halb Lam, 4 Oehrige Basse voll Fische, 100 Kleinote, 9 Rinds-Caldaunen, und 5 Rinds-Geschlincke für baar Geld eingekaufft, und über dieses vom Hofe 31 Schweine, 23 Kälber und 4 vierjährige Rinder geschlachtet, und im Hospital blos für die Hospitaliten verspeiset worden, weil man demahls noch keine Ackerknechte gehabt. Wie aber der Armen mehr worden, und nach Eintritt des XVII Seculi schlechte Zeiten eingefallen, hat die Speisung der Armen in der masse nicht mehr continuiret werden können, sondern hat von Zeit zu Zeit geschmälert werden müssen; ja es ist das Hospital durch den 30 jährigen Krieg in solchen Verfall gekommen, daß von Ao. 1638 bis 1646 man den Armen offtmahls in 14 Tagen kein Brod reichen können, bis man es Ao. 1654 wieder in den Stand gebracht, daß man den Hospitaliten Mittags eine Suppe, und Abends ein Zugemüse, samt etwas Butter oder Käse, und 2 mahl die Woche Fleisch, nebst nothdürfftigen Brod und gewisser Portion Bier reichen können. Dabey es verblieben, bis die Hospitalien verpachtet worden, und beständige Klagen über des Pächters Speisung vorgefallen; deshalb die Veranstaltung gemacht ist, daß die Brüder und Schwestern jedes wöchentlich 5 Groschen Fleischgeld baar und eine gewisse Portion Brod und Bier bekommen. Vor die Krancken im

Laza-

Lazareth und Bollwercke aber wird das Eſſen durch eine dazu beſonders beſtelte und vereydete Köchin zu bereitet und ihnen gereichet.

§. 7. Auſſer dieſer ordentlichen Verpflegung geſchiehet es öffters, daß gutherzige Leute etwas an Wein, Bier, Brod, Fleiſch, Gelde, oder andern Sachen, desgleichen von denen Gerichten hinweggenommenes und verfallenes Brod und anderes in das Hoſpital geſandt wird, ſo man denn auſſerordentlich unter die Armen daſelbſt austheilet; wie dann in alten Zeiten viele gutthätige Perſonen ſich gefunden, die beſondere Vermächtnüſſe zur Läbnüß vor die Krancken vermacht, davon die Documenta No. 388. 389 und 391. Exempel geben. Die **Krancken Hoſpitaliten** werden durch die beſtelten Krancken-Mägde, die aber im **Lazareth** durch die Krancken-Mutter gewartet und gepfleget, von dem **Stadt-*Phyſico*** und **Stadt-*Chirurgo***, welche deshalb ihre gewiſſe Beſoldung vom Rathhauſe genieſſen, beſuchet und curiret, auch ihnen zur Labnüß etwas beſſere Speiſe und Tranck gereichet, als worzu vor Alters von Hans von **Waltheim**, Peter **Weißkern** und andern beſondere Legata vermacht ſind. Der **Hoſpital-Prediger** beſuchet die Krancken, bereitet ſie zu einem ſeeligen Sterben, und reichet ihnen das Nachtmahl; ſterben ſie, werden ſie ehrlich zur Erden beſtattet, auch denenjenigen von Brüdern und Schweſtern, ſo etwas an Gelde verlaſſen und es bezahlen können, ein kurtzer Leichen-Sermon gehalten.

Das 5. Capitel.

Von denen Gütern und Einkommen des Hoſpitals.

§. 1.

Wie aus vorhergehenden erhellet, daß zu Erhaltung der Hoſpitaliten und armen Krancken ein anſehnliches erfordert werde, alſo haben ſich auch gleich nach der Stifftung des Hoſpitals und nachher von Zeit zu Zeit mitleidige Hertzen gefunden, die dem Armuth zum beſten milde Stifftungen gemacht. Denn bereits Ao 1376 hat Lüdecke **Bornmeiſter** den Armen ein Haus und etwas Geld verehret, und Ao. 1390 iſt mit **Cunen von Conre** über 20 ſchmale Schock dem Hoſpital znm beſten ein Vergleich getroffen worden.

§. 2. Es beſtehen aber die Einkünffte des Hoſpitals: 1) in **Geld-Zinſen** von belegten Capitalien, ſo theils auf Bürgerhäuſern, theils bey E. E. Raths Cämmerey belegt ſtehen, und mehrentheils von **Legatis**, ſo dem Hoſpitale vermacht, herrühren; erſtere betragen jährlich 137 Gülden; wegen der letztern aber iſt Ao. 1664 mit E. E. Rathe ein Vergleich dahin getroffen worden, daß ſtatt der Zinſen alle Jahr überhaupt 500 Gülden aus der Cämmerey an das Hoſpital abgeliefert werden, von welchen 124½ Fl. dem Hoſpital S. **Antonii**, und der Reſt dem Hoſpital S. **Cyriaci** gehören. 2) In **Erbzinſen**, deren zweyerley, als erſtlich die dem Hoſpital S. Cyriaci von uhralten Zeiten her zuſtehen, und jährlich in 42 Fl. 20 Gr. 4 Pf. baaren Gelde und 36 Hünern beſtehen; und zweytens die Erbzinſen, ſo vormahls zur Capelle zu S. Jacob auf dem Sandberge gehöret, und E. E. Rath Ao. 1568 von Wolffen von Rauchhaupt zu Hohenthurm vor 1500 Fl. erkaufft, und 1599 den Armen im Hoſpital geſchenckt, welche jährlich 16 Fl. 4 Gr. 6 Pf. betragen. 3) In **Thalgütern**, ſolche ſind 25½ Pfanne Teutſch, 1 Pfanne Gutjahr, 4 Zober Teutſch, und 1 Zober Meteritz, geiſtlich Guth, davon 8 Pfannen auf des Hoſpitals Schrifft in der wächſernen Lehntafel ſtehen, ſo Ao. 1363 Tyle Bornmeiſter, laut Documenti No. 386. nebſt 2 Saltz-Kothen (nemlich den Kothen zum Ziemer und Hindin) dem Hoſpital verehret, ſo zuſammen bey dem Stiffte S. Nicolai zu Magdeburg zu Lehn gehet, und jährlich 25 Fl. Zins giebt.; 11 Pfannen Teutſch des Probſts zum Neuen Wercke Schrifft hat das Dom-Capitul zu Magdeburg den 3 Dec. Ao. 1599 Sede vacante dem Hoſpital zu deſto beſſern Unterhalt der Armen gegeben, ſtehen aber ietzo nur 6 Pfannen auf des Probſts zum Neuen Wercke Schrifft in der Lehntafel; Eine Pfanne iſt Erbzinsguth der Stiſſer Lehn, ſtehet auf des Hoſpitals-Vorſtehers als Lehnträgers Schrifft; 4 Pfannen ſtehen auf eines Rahtsmeiſters, als Hoſpitals-Lehnträgers Schrifft in der Lehntafel im Wachſe, ſind Ao. 1493 von denen Drachſtädten ans Hoſpital kommen, und gehen nebſt dem Kothe zum Rehbocke als Erbzinsguth vormahls von dem Probſte, ietzo dem Amte Petersberg zu Lehen, und giebt zuſammen 50 Stück Saltz jährlich Erbzins, die übrigen Pfanner ſind verſetzte Bürgergüter. Von den 4 Zobern Sole ſtete Gerente auf dem Saltz-Kothe zur Laute oder Quinterne, haben von uhralten Zeiten her 2 Zober dem Neuen Hoſpitale und 2 Zober nach S. Martin zur Claus gehöret, ſo ohnzweiffel zur Zeit der Reformation ans Hoſpital gekommen; 1. Zober Meteritz ſtete im Kothe zum Raben hat auch von uhralten Zeiten her dem Hoſpitale gehöret. Die 3 dem Hoſpital gehörige Kothe zum Ziemer, Hindin und Rehbocke beſitzen ietzo Bürger, welche davon den Erbzins entrichten.

§. 3. An **unbeweglichen Gütern** 4) beſitzt das Hoſpital auſſer denen ehemahligen Cloſter-Gebäuden und darzu gehörigen Garten, etwas Aecker, Wieſen, Gräſerey und Viehzucht. Als

es noch am Clausthore gestanden, hat es keinen Ackerbau gehabt, ausser 1 Viertel Landes zu Planena, welches Ao. 1551 ein Bauer zu Planena, **Hans Großmann** dem Hospital vermacht, aber weil es dem Wasserschaden sehr unterworffen, Ao. 1678 verkaufft worden. Als aber das Hospital in das S. Georgen-Closter verlegt worden, und der Magistrat die Closter-Aecker bekommen, sind so gleich einige Hufen davon darzu gelegt, auch nachher noch einige darzu erkaufft worden, so daß das Hospital im Stadtfelde um die Stadt Halle besitzet 12 Hufen 12½ Acker Landes, darunter 25 Acker 5 Ruthen Garten-Recht haben. An Wiesen besitzt es in der Passendorffer Aue 28 Acker 7 Ruthen mit einem Weidenplatze, und 13 Acker in der Planener Aue, hat auch einige Flecke auf der grossen Pfingstwiese unter dem Pulver-Weiden und im Moritz-Zwinger zu begrasen. Endlich gehöret auch dem Hospital das **Brau-haus** am Moritzthore mit 20 Braustellen, so seit langen Jahren zum Breyhahn- oder Weißbier-Brauen gebraucht worden, welches C. E. Rath bereits am 25 Jan. Ao. 1595 dem Hospital geschenckt und übergeben, davon es den Brauzins geniesset, hergegen aber das Braugeräthe unterhalten muß. An **Vieh** werden im Hospital gehalten 25 melckende Kühe, 15 Stück gelde Vieh, eine ziemliche Schwein- und Federviehzucht und eine Heerde von 500 Stück Schaafen. Das Rindvieh wird über der Saale auf denen Wiesen, denen Ginnemitzer Aeckern und der Heyde, auch zu offener Zeit in der Passendorffer Aue gehütet. Die Schweine und Schaafe gleichfals und darneben in das Belberger Feld.

§. 4. Ausser diesen hat das Hospital an zufälligen und **ungewissen Einkommen**, 1) das **Einkauffgeld**, wenn sich alte unvermögende Leute mit einen gewissen Gelde, so der Magistrat nach Beschaffenheit des Alters und anderer Umstände auf 50 bis 200 Thlr. determiniret, auf Lebenszeit zur Verpflegung ins Hospital einkauffen, da dann auch nach ihrem Tode dasjenige, was sie an Gelde und Mobilien im Hospitale verlassen, demselben verbleibet. 2) Wegen der **Schneider-Cammer** bringen die Alt-Gesellen alle Weynachten die Büchse, worinnen das Geld vom Gesellen-Auflegen vor das Hospital gesamlet ist. 3) So offt im Thal gesotten wird, werden von der **Armen-Sole** 10 Groschen ins Hospital zum Allmosen gesandt, so diejenigen bekommen, so aus dem Thale darinnen sind. 4) Wird auf Martini die **Spende** aus der Neu-Mühle auch ins Hospital gesandt vor jede Person 2 Pfennige und ein Brod von einem Pfunde, auch wird 5) öffters von christlichen Wohlthätern etwas ins Hospital gesendet und den Armen verehret, welches so fort unter dieselben ausgetheilet wird. Dis sey genug hiervon.

No. 383.

E. E. Raths zu Halle Stifftungs-Brieff des Hospitals S. Cyriaci, d. 1 Febr. Ao. 1341. Ex Autogr.

In deme Namen Goddes Amen. Wie Ratmanne, dye Meystere, dye von dem Berghe, dye von deme Dale, vnd dye Burgere gemeyne tu Halle, alle den, dye dißen yegenwerdigen Brief seen oder hören heyl in deme, dye eyn milde wedirgheuere is aller guden Werke. Dye dyng dye vnvorghengelik blyuen muten, vnd ewyghe macht vnd kraft hebben scollen, des is not, dat man dye beuestene vnd bestedige myd openen Hantvesten, vnd Brieuen. Hirumme so sy wetlik vnd kunt alle den yeghenwerdigen vnd dye noch tukumstich syn, Dat vnse Burgere gemeyne eynes gödeliken Werkes begunt hebben tu troste vnd tu eyme ewyghen Sielgerede beyde der Leuende vnd der Doden, Durch dißer gnade willen so hebbe wie gebuvet eyn Hus by Sente Nycolaus Dore, dat scal syn eyn Herberghe allir armen Lüde, dye sick vnd kranck syn, dye sick seluen nicht behelpen möghen, vnd ouk alle der armen Lüde, dye vppe Kerchöuen oder in den Gazzen liggen, vnd welk notdorftich Sicke in dat Hus nicht enwelde, dye scal in vnser Stat nicht blyuen. Dit selue Hus scal auk syn Herberghe allen Enelenden kranken Lüden, dye notdorftig syn. Ouk scal in deme Huse nich eyn Priester noch nyemand gewalt hebben, sunder dye Scheffer oder dye Vormunde des Huses, dye von vnser Stat weghene dar tu gesat is vnd gekoren, vnd dye Scheffere des seluen Huses scal darby blyuen dye wyle id deme Rade beheghelik is. Ouk scal nyemand Pröuende köpen in deme seluen Huse, oder vorköpen vd deme Huse, Sick en scal ouk nyemand tu deme vorgenanten Huse halden in der Wyse, dat he synes selues Nut oder Dromen weruen oder schappen wille, sunder alleyne dye armen vnd dye sicken Lüde in der Wyse, als hier vor beschreuen stet, Auer dyenstknechte vnd dyenstmeyde möghen ör Lon wol dar ynne vordyenen. Wolde ouck yemand durch got vnd durch dye Werk der Barmhertichevt war eyghenes oder geldens Ghudes in dat vorgenante Hus gheuen, dat mach he wol dun, dar ane briket he nicht weder vnser Stat Willeköre, he en daruet ouk nicht vorböten. Vp eyn openbar Orkunde vnd eyne ewighe Vesteninge alle dißer Vorbeschreuenen Dynge, dat dye sunder brockstede vnd ghantz ewichliken gehalden werden, so hebbe wie vnser Stat Ingeseghel an dißen Brief gehangen. Na goddes gebort Dusent jar, drühundert jar in deme eyn vnd vertighesten Jare, in vnßer Vruwen Auende Würtmiße.

No.

No. 384.

Diderici Probsts des Closters zum Neuen Werck, als Archidiaconi Banni Hallensis Erlaubnis bey dem neuen Spitale eine Capelle zu bauen, und einen Kirch-Hoff anzulegen. d. d. 30 April Ao. 1343. Ex Autogr.

Wie Her Diderick von der Gnade Godis Provest des Goddeshuses tu deme Nien Wercke bi Halle, bekennen openliken an dißeme jeghenwertigen Briue, dat wie mit rade vnsir Herren, die vnse Closterbrüder sin, vnsen Willen dartu geghenen hebben, dat die Ratlüde vnd die Burger tu Halle scollen buwen eine Capellen vnd einen Kirchhoff tu deme Spietale, dat die Burger gemaket hebben bi Sente Nicolaus Dore, dar schal man niemands mer uppe begrauen, wen die armen seken Lude, die in deme selven Spietale sterven vnd vorscheiden. Ok hebben die Burger vnsen Willen, dat sie in das Spietal mögen setten einen Priester, swie ön behaget, die diße vorgnanten sieken mit den hilgen Sacramenten Goddes Lickname vnd mit der Olunghe bewahre, vnd ön Bicht hore, vnd sie begraue. Vnde die selve Priester die scholl von vns die gewalt vnd die Bisorge entphan, dat hie diesse Sacramente geuen vnd thun moge, die scollen wie vnd willen öme gerne ligen vnd befehlen durch Got vnd durch der Bürger willen. Wier ok, dat den Burgerrn die Priester nichten behagede, so mogen sie aver einen anderen in dat Spietal setten, swen sie willen, deme scolle wie dieselven Gewalt vnd Bisorge ligen vnde befehlen, glicker wiß alse deme ersten. Vp en openbar Orkunde disser Dinge, dat die in disser vorbescreuenen wise ewichlicken besten vnd gantze macht hebben, so hebbe wie Her Diderick vorgnante Proueſt vnse ingesegel an dissen brif gehangen, Na Goddis Gebort tusend jar, drühundert jar, in deme drü vnd virtegesten jare, in deme Walpurge Auende.

No. 385

Anderweite Einwilligung des Probsts und Convents zum Neuen Wercke zu Erbauung der Capelle und Anrichtung eines Kirchhoffs im Spital. d. 25 April Ao. 1344. Ex Autogr.

Wie Diderik von de Gnade Godis Provest, Her Jvan der Prior, Her Hanß der Cüster, Her Euercke der Pfarrer von S. Gertrude, vnd die Conuent gemeine des Goddeshuses tu deme nien Wercke bi Halle bekennen openliken an disseme jeghenwertigen briue, dat wir dorch God vnd dorch der Burger willen von Halle mit ganzer Eintracht, vnsen Willen vnde Volbort dartu hebben gegheuen, dat die vorgnanten Burger tu Halle in örm Spietal bi S. Clawodore eine Capelle gebuwet hebben vnde einen Kerchof, da man die seken vnde dat Gesinde up begraue, die in denselsten Spietale vorscheden. Die Capellen scollen de Burger hebben ledding vnd frey, vnd schollen sie beuhelen einme Priester, wie öm aller behegligst ist, der disse vorgnante Capelle besinge vnd die sieken bewahre mit den hilgen Sacramenten, vnd disser Capellen schol derselbte Priester vorsten, diewil he den Borgern beheglich is, denselbten Priester adder einen andern, den die Burger hebben wöllen, scollen wir vorgnanter Proueſt Diderick, ader vnse Nakomelinge dy Bisorge beuhelen vnde ligen, alse dicke als die Burger wellen, vnd das nott ist. Were auer dat wie vorgnante Proueſt nicht tu Huse weren, so scoll die Priester die Bisorge entpfan von den Parrer tu S. Gertruden alse lange, wenn dat wie wedder tu Huse quemen, so scollen wie sy öme seluest befhelen vnde ligen. Were ok, dat de Priester abeginge, so scholl man vns vorgnanten Proueſt vsantwörten des Pristers oberste Kleider. Ok scollen dy, dy dem Spietal vorsten, alle jhar tu S. Michels tage, eine Marck geuen tu Wedderstattunge dem Pfarrer tu Sente Gertruden. Vp ene openbare Orkunde disser dinge, dat dy stette vnde gantz ewigklichen gehalten werden, hebben wie vorgnanter Proueſt vnser vnd vnsers Conuents vnde Hern Euerken des Priesters tu S. Gertruden Jngesegel mit gantzen Vollbort vnd eintracht aller der, dy darzu, gehoren an dissen brief gehangen. Na Goddis Gebort Tusent Jar, drühundert jar, in deme vier vnde viertegesten Jare, in S. Marcus tage, des h. Euangelisten.

No. 386.

Thyle und Lüdecke Bornmeisters samt ihrer Schwester Berthen Schenckung 8 Pfannen Teutsch und zweyer Saltzkothe an das Neue Hospital; d. 14. April Ao. 1363. E chartular.

Wir Oelze Potz und Herman Lange, Vormunde des neuen Hospitals zu Halle, bekennen öffentlich mit diesem Briefe, daß die frommen Leute Thilo Bornmeister und Lüdecke sein Bruder mit Willen und Vollwort Berthen ihrer Schwester zu einem

heilsamen Troste ihrer und aller ihrer liebhabenden Seelen 8 Pfannen in dem Deutschen Borne und 2 Kote dem vorgenanten Spittel gegeben haben, also daß dieselben Pfannen mit den Koten nach ihrer dreyer Tode an dasselbe Spittel und die armen Leute die darinnen seind, ohne alle Hindernüß sollen fallen, aber wäre das die erbare Frau Ghese, Thilen des vorgenanten Haußfrau seinen Todt erlebete, so solte man ihr 3 Pfannen von den 8 zu ihrem Leibe lediglich halten, also, daß sie nicht den Zinß davon geben solte, sondern den Zinß, der sich darvon gebühret zu geben, solte man von den andern Pfannen und den Koten geben. Und das haben wir von unser und des vorgemeldten Spittels wegen willigklich übergeben. Vff eine offenbahre Uhrkunde aller dieser vorbeschriebenen Rede haben wir unser und des dickgenanten Spittels Insiegel an diesen Brieff hengen lassen, nach Gottes Geburt im 1363 Jahr, am S. *Burtii* Tage.

No. 387.

Alberti, Bischoffs zu Hebron, und Magdeburgl. Weyh-Bischoffs testimoniales **von Einweyhung der Capelle, Kirchhoffs und zweyer Altäre im neuen Hospital, samt Ertheilung 80 Tage Ablaß; d. 31. Dec. Ao. 1381. Ex Autogr.**

Albertus, ordinis fratrum minorum, Dei & apostolice sedis gracia Ebronensis Ecclesie Episcopus, Recognoscimus, quod nos Ao. Domini M. CCC. LXXXI. de jussu & mandato Venerabilis in Christo patris ac domini, domini Petri Archiepiscopi Magdeburg. novum hospitale intra muros oppidi Hallis, situm juxta fratres ordinis Prædicatorum, Ecclesiam, Cœmiterium cum duobus altaribus consecravimus, Spiritus sancti gracia suffragante, & quicunque totiens quotiens eandem ecclesiam, cœmiterium seu altaria causa devocionis, peregrinacionis seu oracionis visitaverint, seu eleemosynas de facultatibus à Deo sibi concessis erogaverint, aut pro pauperibus ibidem degentibus manus porrexerint adiutrices, dummodo vere pœnitentes & contriti ac confessi, & specialiter in festis patronorum predicte ecclesie & altarium, in festo resurrectionis domini, Ascensionis, Pentecostes, Corporis Christi, beatorum Petri & Pauli & aliorum Apostolorum, in quatuor festivitatibus Virginis glorioslisime, Sancte Crucis, omnium Sanctorum, Natalis Domini, Epiphanie, & per octavas eorundem, de omnipotentis Dei misericordia & beatorum Petri & Pauli Apostolorum ac Patronorum ecclesie supradicte seu altarium meritis, firmiter confisi, octoginta dies indulgentiarum & duas Karenas de injunctis sibi pœnitenciis in domino misericorditer relaxamus perpetuis temporibus duraturas. Datum anno domini ut supra, sexta feria ante circumcisionem domini immediate. Nostro sub sigillo presentibus appenso in testimonium premissorum.

No. 388.

Vergleich E. E. Raths zu Halle mit Cunen von Conre wegen etlicher jährlichen Zinsen, so er zum Hospital vermacht; d. 10. Nov. Ao. 1390. Ex Autogr.

Wir Radmanne, Meistere der Innungen vnde Gemeynheit vnde alle die zum Rate pflegen zu geyn zu Halle, Bekennen offinberlich in desem keginwortigin Bryue, das wir mit dem Wysin manne Kunen von Konre vnßem liebin metheborgere mit willin vnde fulbort Bethekin syns Brudirs vnde andirre synir erbin, vns vnime alle stucke vnde artikele der zwyir Bryue, die ym vnßir Voruarn hattin gegebin obir dryssig smale marg geldis jerlichir gulde, dy nach synen tode, nach Lute der Bryue vf die stat weryn komen, vnde auch andir stucke gutlich vnd fruntlich habin geeynet in deser Wyse, das er forbas syns eygyns daryme er wonet, die wyle er lebit, sal mechtig syn zu thune vnde zu laßin, vnde sal vorbas Geschoßis, torlegirs vnde schiltwache vry vnde ledig sizin zu Halle, die wyle er lebit, abir was er gutes in den Bornen vnde in dem Tale hat, das sal er vor sente Michil vorschoßin, vnde wir vnd vnsir Nakomelinge sollin, wellin, vnd in guten Truwen gelobin ym zu haldin, sechs pfannen in dem Dutzschen Borne zu Halle von Jare zu Jare, die wyle er lebit, vnd er sal die Sechs Pfannen besezin, mit weme er wil, alze Talis recht ist, vnde Gewonheit. Vnde die sechs smale schok geldis jerlichir Gulde die der Erber Prister Her Michil von Aldinburg vns zu des Nuwen Spittals hant bie sente Niclaws Thore hat williglichin vorlaßin sollin ewiglichin bie dem selbin Spittal bliebin, vnde darzu sal Kune Conre obingenant ane fare von stund an, so wir erst das von ym heischen, vns, adir weme wir wellin zu des selbin Spittals hant gebin vnde gentzlich verlaßin sebin smale schock jerlichir gulde, die do legin an dem Marckte zu Halle. Vnde wen er das gethut, so sollin vnde wellin wir von stund an, vnde eyn iklich Rat nach vns zu den ergedachtin drytzen smalen schocken alle Jar vs vnser Kemeryge den Vormundern des Spittals gebin sebin smale schock Hellischer

lischer Were, so lange, bis das der Rat zu Halle dem selbin Spittal sebin sinale schock gewißir gülde bynnen Halle gekousit, vnde der Rat zu Halle sal al die guter, darvon die ergenantin zinse gehn adir gehn werden, lyhen, alze vste, alz des Noit ist, vnde die Lehnpfennynge al vnd ganz gebin den Armen sichen Lüthen in dem obingenanten Spittal, adir dren Vormundern. Vnde wir vnd eyn iklich Rat nach vns zu Halle wellin, vnde sollin bie der Vorchte is Tzornes des Almechtigin Gotis mit den Vormundern vnde Schaffern des ergedachtin Spittals ernstlich bestellin, das sie eynen yklichin sichin Menschen, die do in den Bettin ligin in den selbin Spittal von den obin geschrebnen zwenzig smalen schocken, vnd ab der zu korz wurde von anditn Almusen vnde Gülden des Spittals alle tage ewiglichin gebin, adir gebin laßin eyn scherf wert Byres vnd eyne Semele vor eyn Scherf, Wer aber das der sichin menschen, die in den Bettin legin ennych icht anders begerte, das man vmme die zwey scherf kousin muchte, das sollin die Vormundere adir schaffer des Spittals dem sichin Menschen kousen vnde werdin laßin. Vnde alle dese vorgeschrebnen Rede, stucke vnd Artikil habin wir Runen, dem vorgenantin, Bethekin synen Bruder vnd oren rechtin Erbin von der Stat wegin gelobit vnde lobin in desem Bryue stete vnde ganz zu haldin. Vnde des zu einem ewygin Gedechtnisse habin wir der Stat Ingesegil an desin Brif eyntrechtiklichin heyßin hengin, der do gegebin ist nach Gotis Gebort Tusent vnd Dryhundirt Jar, In dem Nunzigistin Jare an dem Abinde des myldin Herren sente Mertins des heiligin Bischofs.

No. 389.

Des Raths zu Halle Bekäntnüß, daß Gebhard Edler von Schraplau 5 Pfannen Teutsch, 5 Geschlechtern zu Mannlehn in gesamte Hand geliehen, daß von deren Ausläufften jährlich 5 graue Tuche gekaufft, und zum Seel-Geräth vor die Herren von Schraplau den armen Leuten im neuen Spittal ausgetheilet werden sollen; d. 5. Febr. Ao. 1407.

Ex Annal. MSCt. Kressii.

Wir Rathmanne vnd Meister der Innungen und der Gemeinheit zu Halle bekennen mit diesem offenen Brieue, vnd thun kundt allen, die ihn sehen oder horen lesen, daß die vorsichtigen Lüte Heinrich Greve vnd Claus Vntze unsere Mitburgere, Vorsteher des neuen Spitals in vnserer Stadt vns vnderrichtet haben, wie daß sie mit dem Edelen Ern Gebeharde von Schraplaw, vnserm lieben Herrn getreidinget haben, vnd sich von desselben Spittels wegen mit ihm gütlichen geeiniget in solcher weise, daß er funff pfannen in dem Teutschen Born in vnser Stadt, die uf Hansen Langen vnsern Mitburger alleine stunden, von demselben Hansen Langen ufgenommen, vnd die ihm uff funf Geschlechte unserer Mitburgere, als die mit Nahmen in vnsere Lehentaffel geschrieben seyn, in eine gesambte Hand gelegen hat, den armen Lüten zu troste, die in denselben spittale legen, dorgegen die Vorsteher des Spitals, die izund sind oder zu künfftiger Zeit sein werden, von demselben gute keuffen sollen alle Jahr uf sente Michaelis tage fünf graue Tuch, vnd den armen Leuten, die des notturfig syn, einen izlichen Acht ellen durch Gott geben zu Selen Seligkeit des ehrgenanten vnsers lieben Herrn von Schraplau, seiner Eltern, Vorfaren vnd allen sinen Nachkommen Selen zu seligkeit vnd zu Troste. Geschehe aber, daß die Geschlechte, denen die funff pfannen also gelegen seyn von todes wegen ane Leens Erben alle vorstürben, oder die pfannen sust von anderm Vnglücke, da Gott vor sey, abegingen, so solden die Vorsteher des ergnanten spittals das Seelgerahte zu geben ledig vnd loß sein. Vnd das diese Bekentnisse vor uns also geschehen sein, des zu einem Gezeugknuß haben wir Rathmanne vnd Meyster der Innungen vnd der Gemeinheit zu Halle, vnserer Stadt Ingesegel mit vnsen gutten Willen vnd Wissen an diesen offenen Brief lassen hengen, der gegeben ist nach vnses Hern Christi Geburt vierzehnhundert Jahr, darnach in dem siebenden jahre, am nechsten Dornstage vor Faßnachten.

No. 390.

Des Magdeburgischen Weyh-Bischoffs Theodorici **Ablaß von 80 Tagen der Capelle** S. Cyriaci **im Neuen Hospital zu Halle ertheilet.** Ao. 1415. E Chartular.

In nomine Domini & individue Trinitatis, Amen. Nos Theodoricus Dei & Apostolice sedis gracia Episcopus Nataen. Reuerendissimi in Christo patris & Domini nostri, Domini Guntheri. S. Magdeburgensis eccleſie archiepiscopi vicarius in pontificalibus, universis & singulis Christi fidelibus, ad quos presentes litere nostre pervenerint salutem & sinceram in domino charitatem. Gratum atque pium Deo speramus adhibere obsequium,

cum utriusque sexus hominum mentes, ad largiendum orationes suas devotas & pias eleemosynas incitamus, ut graciam & misericordiam exinde apud Deum omnipotentem consequamur. Deuotis igitur peticionibus, ut omnibus vere poenitentibus, confessis & corde contritis, qui visitaverint ecclesiam S. Cyriaci in novo hospitali in Hallis nostre Magdeburgensis dioecesis, cum causa deuocionis aut oracionis ibidem accesserint, & flexis genibus ante imagines à nobis consecratas unum Pater & Aue Maria coram ipsis recitaverint, tociens quociens hoc fecerint, de qualibet parte quadraginta dies indulgenciarum obtinebunt; Nec non qui ad sublevamen pauperum, qui ibidem continentur, suas eleemosynas largiti fuerint, & istos pauperes verbo vel opere promoverint, vel qui coemiterium pro fidelibus defunctis circumeundo oraverint, vel qui corpus dominicum contrito corde reverenter prosecuti fuerint, ceram ad candelas animarum desolatarum ibidem in ecclesia seu altari distribuerint, vel ad ormamenta ipsius ecclesie vel altaris, ad comparationem calicum, pallarum, ornamentorum in auro uel argento seu aliis rebus manus porrexerint adiutrices, quando & quotiescunque aliquid premissarum vel premissorum fecerint de omnipotentis Dei misericordia & sancte matris Marie virginis gloriose, & beatorum apostolorum Petri & Pauli, ac S. Mauricii patroni nostri meritis confisi, autoritate nostri Domini Guntheri ac autoritate nostra nobis in hac parte commissa octuaginta dies indulgentiarum & unam carenam de injunctis sibi poenitentiis misericorditer in domino relaxamus. Datum Anno Domini MCCCCXV.

No. 391.

Hans von Waltheims Schenckung 8 Rheinischer Gülden wiederkäuflicher Zinsen an die Armen im Hospital zu Halle, zu Läbnüß. d. 1 Octobr. No. 1467. Ex Act. publ.

Wir Rathmanne und Meistere der Innungen und Gemeinheit der Stadt Halle bekennen in diesem offenen Briefe für uns und alle unsere Nachkömlinge, das wir mit Willen, Wissen und guten Rathe aller derer die zu Rathe pflegen zu gehen und der gantzen Gemeine einträchtiglich und sämtlich recht und redlich auf einen Wiederkauff verkaufft haben, und verkauffen von Unser Stadt wegen dem Ehrsamen Hansen von Waltheim Acht Rheinische Gülden gut an Golde und schwer genug am Gewichte, oder so viel Müntze als der Rheinische Gülden in unser Stadt gemeiniglich gilt und nicht weniger jährlicher Zinse und Rente an Unser Stadt Gütern, Zinsen, gewissen Zufällen, Geschoß und allerley Zugehörungen und Aufhebungen, darum uns der genante Hanß von Waltheim Zweyhundert Rheinische Gülden gut an Golde und schwer genug am Gewichte, gänge, gebe und unverschlagen gegeben und wohl zu dancke übergezehlet und vergnügt hat, die wir furder in Unser Stadt gemeinen Nutz und frommen gekahrt und gewant haben, und der genante Hanß von Waltheim hat von Begehr und Befehlunge Ludewigs von Waltheim seines Bruders seligen, von Göttlicher Bewegunge und Eingebung wegen, Gotte dem Allmächtigen zu Ehren, all ihrer Eltern und Freunde Seele, die verstorben seind, oder noch aus ihrem Geschlechte verstorben werden und ihnen zu Troste die gemeldten 8 Rheinische Gülden Zinses, dem neuen Hospital und Armen Leuten bey dem Clausthore binnen Unser Stadt gelegen zu einem ewigen Allmosen gegeben, und uns damit an sie geweiset, in massen und forme, so hiernach geschrieben stehet. Nemlich den armen wanderenden geherbergten Pilgrimmen, Mann und Frauen über solch Allmosen, das man ihnen von des Hospitals wegen, so sie geherbergt werden, pfleget zu reichen, jeglichen geherbergten Menschen, das auf den Abend ins Hospital zu herbergen kömt, und nicht Brodt hat, ein Brot, so man zu Halle um einen Pfennig kaufft, einen Käse, und ein Nössel Hällisch Bier geben soll. Kommen aber die Pilgrim in der Fasten auf einen Montag, Mittwoch oder Freytag, oder auf einen andern Fasteltag ausser der Fasten, und haben der Fasteltage einen nicht gegessen oder Mahlzeit gehalten, so soll man jeglichen ein Brodt, ein Nössel Bier und einen rustigen Hering an stat des Käsen geben. Hätten aber die geherbergten Pilgrim Mahlzeit gehalten und gegessen, so soll man ihnen auf die Fasteltage nichts geben, sondern sie sollen alsdenn fasten. Werden aber die Pylgrim ehegenant auf Sontag, Dienstag, Donnerstag oder Sonnabend in der Faste geherberget, und haben nicht Brodt, so soll man jeglichen auf den Abend ein Brodt, ein Nössel Bier und einen halben Hering geben, ob sie nicht fasten, käme es auch, das über diese genante Dinge zu bestellen an den Zinsen Geld überliesse, und zu dem Brote, Biere und Käse den armen wandernden geherbergten Pylgrimmen zu reichen, nicht ausgegeben wäre, so mag man von solchen überlauffenen und übergebliebenen Gelde den andern armen krancken Leuten im Hospitale zu Bette liegende über solche tägliche Hofe-Speise tranck und pflicht, so ihnen der Hofemeister und Hofemeisterin durch sich und ihr Gesinde pflegen zu reichen, sonderliche Gerichte an gebratenen oder gesottenen Hünern oder grünen Fleische oder Fischen grün oder gesaltzen, auch gesotten oder gebraten, oder anderley, und Getränckе an Bier, Wein oder Meth, nach der armen krancken Leute Lust, Begehrunge, Wohlgefallen und Nothdurft, Man soll und mag auch von demselben überblieben Gelde den armen Krancken Rosinen, Feigen, Mandeln auch Zucker und Confectiones zu Stärckung der Krancken kauffen und beschaffen, die krancken armen Leute von den überbliebenen und unverthanen

verthanen Zinsen über die Bäder, so ihnen der Hofemeister und Hofemeisterin pflegen zu bestellen, sonderlich zu baden mit warmen Wasser und Lauge zu reinigen und nach dem Bade und auch sonst Obst, Schäffchen-Kuchen oder anderley das dem Krancken bequeme ist, zu Recreation, Labnüß und Erquickung zuschicken, das Holtz und andere Rathschafft, darzu man denn von diesen übergebliebenen Gelde zeugen und kauffen soll, Begebe sichs auch daß über diese vorerzehlte Dinge zu beschaffen von den Zinsen Geld unverthan überbliebe, so soll und mag man den armen Krancken, die rese zu bette liegen, und deren Kranckheit sich in die Länge zeucht, Kleidunge an Hemden, Peltzen, Nachthauben, Leinen, wöllen, schaffene, auch Kolen zu Feuer, wodurch die liegende Krancken von dem Gewürme möchte gereiniget werden, oder wenn es kalt wäre, steine oder Kieselinge zu wärmen, zu Erquickung der kalten Krancken Füsse, die sich sonst ohne das nicht erwärmen mögen, und andern Dingen nach ihrer Nothdurfft, des sie nicht entbehren können, kauffen, auff solches wenn sich die armen Krancken gantz müde gelegen haben, und in den Betten sich aufrichten und sitzen wollen, sich bedecken, und so nicht unbedeckt nackt erscheinen dürffen, auch etliche arme liegende Krancke, die alt oder kahl seyn, oder schwache Häupt haben, so bloß zu seyn, nicht erfrieren oder vom Froste Noth leiden. Und ob darüber unausgegeben und unverthan Geld überbliebe, so soll man solch Geld zu keinen andern Dingen, denn allein die Pilgrim und wandernde Menschen darvon zu speisen und zu träncken, und den armen Krancken nach vorberührter Weise Nothdurfft zu beschaffen, kehren und wenden. Bleibet auch über die Gebung des Brots, Bieres und Käse den geherbergten wandernden Pilgrimmen zu reichen nichts überley, so darff man auch diese erzählte Dinge nicht beschaffen, und solche 8 Rheinische Gülden Zinses sollen die Vorständere des Hospitals alle Jahr aufnehmen, und sollen dem Pfarrer oder Priester und Hofemeister im Hospital den wandernden Pilgrimmen und Krancken Leuten Rathschafft und Nothdurfft vorgenant davon zu bestellen und beschicken befehlen, und der Pfarrer und Hofemeister sollen alle Jahr solcher Zinse Einnahme und Ausgabe auf Montag nach Bartholomäi des Hospitals Vorständern durch uns gesatzt berechnen, oder je einem dem ältesten unter den Vorständern, ob man sie beyde bequemlich nicht gehaben könte. Der Pfarrer im Hospital oder Priester soll auch im Hospital alle Jahr auf Montag nach Bartholomäi mit Gesängen, Vigilien auf den Abend, und auf Montag darnach auf den Morgen mit der Seelmeßen desgleichen auf Montag und Dienstag nach Quasimodogeniti der genanten von Waltheim Geschlechte begehen, und zu jeglichen solchen Begängnüsse soll man dem Pfarrer vorgenant von diesen Zinsen Zween neue Groschen und dem Küster einen neuen Groschen geben. Diese vorgenante 8 Rheinische Gülden Zinses reden und geloben wir Rathmanne und Meistere der Innungen und Gemeinheit der Stadt Halle alle Jahr järlichen den Vorständern im neuen Hospital bey dem Clausthore binnen unser Stadt gelegen, an statt der wandernden Pilgrim und Krancken Leute auf S. Michaelistag unbekümmert geistlichs und weltlichs Gerichts und unverboten von jedermanne zu geben und zu bezahlen, Thäten wir das nicht und würden mit der Bezahlunge säumig, was möglichs Schaden sie dann darum hetten, das gereden und geloben wir sie gütlich zu benehmen, ohne Arge List und Gefährde. Auch hat uns der genante Hanß von Waltheim solche Gunst gethan, daß wir oder unsere Nachkommen die genanten 8 Rheinische Gülden Zinses mit 200 Rheinischen Gülden mögen wiederkauffen, wenn uns oder unsern Nachkommen das fugsam und bequeme ist, und denn sollen und wollen wir oder unser Nachkömlinge den Vorständern im Neuen Hospital beym Clausthore binnen unser Stadt gelegen, von wegen der wandernden Pilgrim und krancken Leute und den von Waltheim, ob der von Waltheim Erben und Geschlechte zu der Zeit des Wiederkauffs ihr keiner noch lebete, 200 Rheinische Gulden gut an Golde und schwer genug am Gewichte, gänge, gebe, und unverschlagen mit samt den betagten Zinsen, ob der etliche hinterstellig unbezahlt blieben wären, gütlichen wiedergeben, reichen und wohl zu dancke bezahlen, ohne alles Arg, Hindernüß und ohne Gefährde. Die genanten von Waltheim und ihre Erben sollen alsdenn daran seyn, sich bearbeiten und mit davor rathen, daß um die genanten 200 Rheinische Gülden gewisse Zinsen gekaufft werden, daß man von solchen Zinsen den wandernden Pilgrimmen und krancken Leuten alle Jahr jährlich und auf Ewigkeit Labnüß, Erquickunge und Nothurfft, so vorgeschrieben stehet, schaffe und bestelle. Wir ehegenante Rathmanne und Meistere der Innungen und Gemeinheit der Stadt Halle haben Uns Gotte zu Ehren, um Gottes und sonderlicher fleißiger Bitte willen Hansen von Waltheim vorgenant, und so wir auch oberste Vormunde und Verweser des genanten neuen Hospitals binnen unser Stadt gelegen, seyn, um deswillen begeben und zugesagt, wenn wir oder unsere Nachkömlinge den genanten Wiederkauff thun wollen, daß wir alsdenn darzu beholffen und berathen seyn und walten wollen, daß um die mehrgenante 200 Rh. Gold-Gülden gewisse Zinse zu der wandernden Pilgrim und krancken Leute Labnüß, Erquickunge und Nothurfft vorgeschrieben, alle Jahr jährlich gekaufft und bestalt werden, und ewiglich darzu dienen, daß alle und jegliche vorgeschriebene Stücke, Punckte, Artickel und Verschreibunge von uns obgenanten Rathmannen und Meistern der Innungen und Gemeinheit und allen unsern Nachkömlingen starck, gantz, feste und unverbrochen der Zinßkäuffunge halben sollen gehalten werden, des haben wir vor uns und alle unsere Nochkommen zu

Bekäntnüß und steter Haltung unser Stadt Groß Insiegel wissentlich unten an diesen offenen Brieff lassen hengen, der gegeben ist nach Christi unsers Herrn Geburt im 1467 Jahre, auf Dienstag nach Hieronymi Cardinalis.

Nota: Desgleichen hat Niclas Schiltberg am grünen Donnerstage Ao. 1504 durch ein Codicill verordnet, daß aus der Capellen S. Mariä Magdalenä vor dem Clausthore alle Sontage 2 Groschen, dem armen Menschen im Hospital, da man sich bedüncken lässet, daß Ihme zu helffen stünde, ihme dafür zukauffen, was ihm dienen möchte vor seine Gebrechen, gereichet werden sollen. Severus Greller hat Ao. 1506. 4 Rheinische Gülden Zinß zu einer ewigen Messe wöchentlich von der Jungfrau Mariä durch den Capellan im Hospital zu singen legiret. Claus Frater hat Ao. 1531 denen armen Krancken 24 Rheinische Gülden jährl. Zinses, und darunter besonders 4 Fl. den armen Krancken Sundersiechen im Siechhause zu S. Antonii vermacht. Moritz Rötzel hat Ao. 1562. 20 Fl. jährl. Zinses dem Hospital zu Anschaffung Bettgewandts legiret. Obristlieut. Andreas Küchmeister hat 5 Fl. jährl. Zinß dem Hospital Ao. 1650 legiret, daß solche jederzeit den Tag Martini unter die im Hospital sich aufhaltende arme Leute gleich ausgetheilet und spendiret werden sollen. Die *D.* Brunnerin hat in ihrem Testament de publicato den 12 Octobr. Ao. 1633 verordnet, daß von ihrem Weinberge in denen Kirschgärten alle Jahre einem jeden Bruder und Schwester 1 Nössel Most, 3 Weintrauben und für 3 Pf. Semmel, auch in Mißjahren gereichet werden solle. Die D. Hahnin, gebohrne Dolsciußin, die Anno 1563 gestorben, hat vermacht, daß der Besitzer ihres Weinbergs vorm Steinthore denen Armen im Hospital jährlich eine Mahlzeit vor 5 Fl. reichen solle.

No. 392.

Ertzbischoff Johannis zu Magdeburg Confirmation des Geistl. Beneficii, so Johann und Heyno Brachstedt, zum Altar im Neuen Hospital am Nicolaus-Thore gestifftet, d. d. 17 Jan. Ao. 1471. Ex Autogr.

Johannes Dei gracia Sancte Magdeburgensis ecclesie Archiepiscopus, Primas Germanie, Comes palatinus Reni & dux Bavarie, Universis & singulis Christi fidelibus tam presentibus quam futuris ad quos presentes nostre littere pervenerint salutem in domino sempiternam. Super Speculam positi pastoralem, cum in gregem nobis creditum oportune consideracionis nostre figimus intuitum, id inter prima nostra pulsat pectora, ut erga ea, que decorem domus dei & divini cultus, quem nostris temporibus exactissima mente augeri & non minui cupimus, respicium augmentum, ac ea, que fidelium nostrorum devocio ad id clementi largitate erogaverit, ut inconcussa integriter maneant, nostre confirmacionis & approbacionis munimine perpetue roboremus. Sane cum devoti fidelesque nostri dilecti Johannes & Heyno Bracksteden fratres germani opidani opidi nostri Hallis ac eorum legittimi heredes, cupientes uti agnovimus & accepimus bona sibi a deo collata cum vidua mittere in gazophilacium domini, & res transitorias in eternos transferre thesauros, ut proinde vitam mercari dignentur eternam, glorioſum in sanctis dominum cum electis suis taliter statuerint venerari in terris, ut hunc in die furoris & justi judicii sui misericordem senciant & benignum ac sanctos ipsos aput eundem patronos & interceſſores prompciores, Ipsique proinde centuplum accipiant & vitam consequi mereantur eternam, de nostro, nec non Venerabilis Viri Domini Erasmi protunc Prepositi Monasterii Novioperis prope & extra muros dicti opidi nostri, Archidiaconi loci, voluntate & consensu, unum Altare in Hospitali novo intra muros ejusdem opidi prope valvam Sancti Nicolai siti instaurarunt, in honorem sancti Petri, Apostolorum principis, Sancte Anne, matris Virginis Marie, & Sancte Barbare virginis generose pariter & dotarunt cum omnibus censibus infra Scriptis, utpote duodecim florenis Renensibus annui census apud Consules Hallenses & Communem pro Trecentis florenis Renensibus ad reempcionem comparatis, & rursus duarum Sartaginum censibus annuis aput Venerabilem Presbit. Dominum Paulum Busse Prepositum Monasterii sancti Mauricii & Capellam ejus ibidem ad Reempcionem pariter emptis juxta continenciam & tenorem literarum desuper confectarum. Sanxientes Rectorem dicti altaris singulis ebdomadis ad quatuor missas in presentia infirmorum celebrandas ob Spiritualem eorundem consolacionem devocionisque augmentum nisi causa racionabilis obstiterit, fore obligatum, Volentes etiam memoratum hujusmodi altaris rectorem in beneficio sibi collato personaliter residere, nec se a loco residencie sine Speciali petita & obtenta a nobis licentia ultra mensem absentare, cujus contrarium si factum fuerit, extunc beneficium istud eo ipso vacet & vacare censeatur. Eodem modo dictum Altare de facto vacare statuimus, si ipsum dicti hospitalis plebano, eo in officio plebanatus manente fuerit collatum, aut plebanie incorporatum. Et ad illud alius clericus ydoneus scilicet actu in sacerdocio constitutus, aut qui sine canonico impedimento infra annum valeat in presbiterum promoveri possit & debeat legitime Archidiaconi loci presentari, Jus vero presentandi ad predictum altare ad antedictos fundatores Johannem & Heynen Brackstede fratres & legitimos eorum utriusque sexus heredes, aut quibus expost potestatem hujusmodi libere concesserint presentandi, perpetuo volumus pertinere. Volumus insuper ut hujusmodi Altaris rector bis in anno scilicet circa festum purificationis Marie & post dominicam Quasimodogeniti exequias pro animabus progenitorum dicti altaris fundatorum, totiusque cognationis eorum in Christum defunctorum cum scolari dicti hospitalis publice celebret & decantet, pro qualibetque vice administranti scolari tres denarios, currentis

currentis monete erogando. Preterea exequiis per dictum Heynen Brackstede *institutis & dotatis circa festum undecim millium virginum in ecclesia beate Marie virginis celebrandis, cum aliis altaristis equa lance mane & vespere volumus interesse. Committentes eidem Rectori, ut premissi fundatoris nomine Heynen Bracksteden peractis hujusmodi exequiis exactius instet & sollicitet aput provisores Altaris corporis Christi ibidem, ut mox animarum finita missa distribuatur, veluti singulis annis tenentur, unum pannum grisei coloris pro tribus florenis aut citra de quatuor apud consules hallenses pro centum comparatis residuatis emptum, ne negligencia provisorum in pauperum & nudorum vertatur prejudicium. Nobisque quatenus hujusmodi erectionem, instaurationem, fundacionem & dotacionem secundum tenorem superius expressum ratificare, approbare, confirmare, ac hujusmodi census dicto altari appropriare & unire auctoritate ordinaria misericorditer dignaremur, humillime supplicarunt. Nos vero attendentes supplicacionem eorum huiusmodi tam piam, iustam & racioni consonam, cumque justa petentibus non est denegandus assensus, huiusmodi erectionem, instauracionem, fundacionem, dotacionem gratam & ratam habentes eam approbamus & confirmamus dei nomine per presentes. Decernentes dictum altare de cetero ecclesiasticum beneficium sine cura esse & clerico seculari in titulum perpetui beneficii conferri ac per ipsum regi debere, atque Rectorem eiusdem Altaris ad onera illius prout superius expressa sunt fore obligatum & astrictum. Redditus & census huiusmodi dicto altari & eius pro tempore Rectori salvo tamen reempcionis jure perpetuo appropriantes, quos si & cum reemi contigerit, pecuniis inde provenientibus alios census seu redditus cum consilio, scitu & consensu dicti Rectoris & patronorum, eorumque heredum, aut Jus presentandi habencium volumus judicate comparari; quos extunc dicto Altari ut reemptos presentibus appropriamus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre ratihabicionis, approbacionis, confirmacionis, appropriacionis, reservacionis, ordinacionis & decreti infringere aut ei quovismodo ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei & beatorum Petri & Pauli apostolorum eius, Sancti Mauricii sociorumque eius patronorum nostrorum se noverit incursurum, In quorum fidem sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum in castro nostro Gebichinsteyn, sub Anno a nativitate domini Millesimo quadringentesimo septuagesimo primo, feria tertia post felicis confessoris.*

No. 393.

Nicolai Tychmanns Investitur zum Hospital-Pfarrer in der Capelle S. Cyriaci; d. 24 April. 1476. Ex Autogr.

Officialis banni hallensis, universis & singulis dominis Plebanis, Viceplebanis, Capellanis, Altaristis, ceterisque diuinorum Rectoribus requisitis, & presertim vobis diuinorum rectoribus ecclesie S. Gertrudis in Hall salutem in domino. Ad capellam S. Cyriaci novi hospitalis in Hall. Magdeb. diœcesf. per liberam resignationem honesti viri Magistri Waltheri Voit ultimi Rectoris ejusdem ad presens vacantem, honorabilem virum dominum Nicolaum Tychman clericum Magdeb. diœces. nobis legitime presentatum per providos Proconsules, Consules ac Prouisores eiusdem Hospitalis videlicet Peter Schaffkop, & Simon Ließkau, jus patronatus prefate ecclesie spectare ad se pro nunc asserentes, inuestiuimus & instituimus, ac inuestimus Dei nomine per presentes, Regimen ecclesie, curamque animarum ibidem degentium eidem committentes. Quare vobis diuinorum Rectoribus supradictis districte precipiendo mandamus, quatenus prefatum Dnum Nicolaum per nos sic, ut premittitur, inuestitum, in & ad realem, actualem & corporalem possessionem vel quasi dicte ecclesie inducatis siue induci faciatis, facientes nihilominus eidem ab omnibus quorum interest de omnibus reditibus, fructibus, obventibus, juribus & emolumentis prefate Capelle seu Ecclesie integre & totaliter prouideri, adhibitis in premissis solennitatibus debitis & consuetis. Datum Ao. Dni MCCCCLXXVI. die ℣ XXIV. Aprilis, nostro quo utimus ad causas, sub sigillo.

(L.S.) Andreas Brechter, *Notar.*

In dorso stehet: Diese Investitur wolten Unsere Herren so nicht gegeben haben, das dar einigerley Resignation oder vollkommene Gewalt über der Capellen Früchte, Einkommen oder Gerechtigkeit dem Priester dargegen wolten zugedacht werden, und darum must man diese Investitur verändern in solcher Weise, daß der Capellen, und ihrer Zinse und Freyheit niemand denn der Rath und wen sie dazu kiesen, zu thun hat, und nehmen einen Priester nach dem andern auff, vnd geben dem wieder Uhrlaub, wenn sie wollen, und er darff keine Resignation thun, der neue auffgenommene Priester nimmt auch schlecht Accessum Altaris, & sufficit.

No. 394.

Stephan Mittags Bürgers zu Halle Stifftung einer Commende in der Capelle S. Cyriaci im Hospital zu Halle; d. 2 Novembr. Ao. 1482. Ex Actis publ.

Ich Stephan Mittag Bürger zu Halle, Margaretha meine eheliche Hausfrawe, bekennen mit dießem vnsern offenen Briefe, das wir in vnsern testamente eine Commende oder Lehen durch unsere testamentarien zu stifften nach unser beyder Tode geordnet und beschickt haben, vnd dasselbige Lehn dem vorsichtigen vnd Gelehrten Sixto Osterfeld zugesaget, vnd mit sonderlicher freyheit gelehen haben, nach laut eines Instruments darüber gemacht, Hierum bitten wir den Würdigen Herrn *Archidiaconum* Probste des Closters zu dem Neuen Wercke vor Halle gelegen, daß er nach Stifftunge vnd fundirung desselbigen Lehns in der neuen Capellen des Hospitals in Halle, denselben *Sixtum* Osterfeld, oder einen andern, der dasselbe Lehen nach Sixtus Tode haben wird, gütlichen vmb Gottes willen pfnehmen in der Präsentirunge, vnd demselbigen also zu investiren vnd confirmiren, als das der würdige Herr Probst daselbst von seiner ordentlichen Gewalt zu thun hat, vnd das Lohn von Gott entpfahen, ist vnser fleißige Bitte vnd letzter Begehr; Das dis also durch vns beyde in vnsern Testamente geschehen ist, des zu Uhrkunde vnd wahrer Bekentnüß habe ich Stephan Mittag vor mich, Margarethen meine eheliche Haußfrau mein Insiegel wissentlich vnten an dießen offentlichen Brief thun hengen, der Gegeben ist ꝛc. 1482 am nechsten Montage nach aller heiligen tage.

No. 395.

Vergleich wegen der von Steffan Mittag in die Capelle des Hospitals S. Cyriaci gestiffteten Commende, daß solche zu denen von ihm in U. L. Frauen Kirche zu Halle gestiffteten drey geistlichen Lehen geschlagen, und von denen Altaristen mit versorget werden solle; d. 22 Decembr. Ao. 1493. Ex Autogr.

Zu wissen, das in Irrungen vnd Gebrechen, so sich zwuschen den Erhaffrigen Ern Hermannen Anthony, Ern Severn Grelle, vnd Ern Johannßen Dorffer, Altaristen der dreyen belehnten prister von Steffan Mittag belehnt in vnser lieben frawen kirchen zu Halle eins, vnd Johanßen Sywitz, Commissarien in dem Hospital Ciriaci von vormel-

vormelten Steffan mitrag in seinem testament vfgericht vnd erhoben anders teyls, herrurende gehalden, durch die Hochgelarten vnd Achtparn Ern Vlrichen Voyt Licentiaten, Canzler vnd Ern Johansen Mogenhofer beyder recht Doctorn vß entphel yres gnedigsten Herren von Magdeburg bey beyden partheyen mit yrem Bewillen vnd volbort vf nachfolgende meynung abgeredt vnd beteydingt ist. Nachdem der mehrgedachte stiffter drey Lehn in vnser frawen Kirche zu Halle gesundiret vnd willens gewest die zu bessern, als das die confirmacio dorüber clerlich besagt, vnd er bey seinem leben domit nicht volkommen, dieselben Lehn auch mit Kelchen, Meßbüchern, Ornaten vnd ander Gezierde zu Gotsdinst gehorende nach zymlicher notdorfft stadtlich nicht vorsehn sein, vnd wo die commende Inhalts des testaments solt begiftigt sein wurden, so hette die Besserung der ander dreyer Lehn mussen vorbleyben, das doch des Stifters meynung entgegen gewest, damit aber des Stifters letzter Wille souil mogelich volbracht vnd gehalden vnd der Gotsdinst seinem Willen nach gar nicht gemyndert werde, ist mit der partheien Bewilligung vf approbacion des Ordinarien ein Vnion, Einleytung vnd Zusammenlegung der obgnanten comenden zu den dreyen Lehnen vorgenommen vnd besprochen, also das der Comissarius die Commenda sein lebetage lang behalden, vnd so er tods abeginge, sal die Commenda zu den vilgedachten dreyen Lehnen mit yren nutzungen vnd pflichten der Messe im Testament vß gedruckt, auch das die Messe im Hospital durch die drey Altaristen ader eynen vß ynen gehalten vnd bestellet, gelegt vnd den vnirt werden, in gleychem falle, wo der dreyer altaristen einer vor dem itzigen Commissarien verstorbe, sal des verstorben Lehn mit seinen Renthen vnd burden den andern zweyen Lehnen vnd der Commenden volgen vnd widderfahren, vnd sollen also nach der vieren eins vorsterben, drey prister vnd drey bestetigte ewige Lehn mit alle yren Messen vnd Nutzungen bleyben, Solchs auch durch den Erbarn Rath zu Halle, dann sie *jus presentandi* haben, bewilligt vnd zugelassen ist, Vnd hiemit sollen die obgeschrieben aller yrer spenne vnd Zweytracht, darinne sie bißher der Commenden halben gestanden, voreynigt vnd gutlich entscheiden sein. Des zu steter Haldung haben die obgenanten Hendeler diessen Receß vß entphel yres gnedigsten Herren von Magdeburg obgnant mit seiner Gnaden anhangenden Ingesiegel besigeln lassen. Der geben ist zu Gebichenstein Sonnabends nach Thome Apostoli, Anno Domini ꝛc. Nonagesimo tercio.

No. 396.

Ertzbischoff Ernestus verlegt das Kirchweyh-Fest der Capellen S. Cyriaci im Hospital zu Halle vom Sontage nach Creutz-Erfindung, auf den Sontag Cantate, d. 10 April Ao. 1505. Ex Autogr.

Ernestus Dei gracia Sancte Magdeburgensis Archiepiscopus, Primas Germanie, & Halberstadensis Ecclesiarum Administrator, Dux Saxonie, Landgrauius Thuringie ac Marchio Misne, Universis & singulis, ad quos presentes pervenerint litere, Christi fidelibus salutem in Deo sempiternam. Injuncta pastoralis officii nostri cura nos inducit, ut ea, que iustis deuotorum Christi fidelium votis, potissimum in diuini cultus conservationem tendentibus exiguntur, propensius annuamus. Cum itaque dilecti nobis deuoti, plebanus & prouisores hospitalis S. Cyriaci juxta valuas S. Nicolai in opido nostro Hallis Magdeb. nostre dioecesis sua nobis expositione monstrarunt, quod festum dedicationis templi eiusdem hospitalis in Dominicam proximam post festum Inventionis Sancte Crucis institutum fuerit, & hucusque annuo celebratum, quo quidem die quibusdam monasteriorum ecclesiis similis dedicationis dies peragatur, unde populus in sua devocione distrahatur; qui vadens hinc indeque recedens diuinis officiis non intendens, ab indulgentiarum participacione segregari videatur. Quare nobis ab eisdem attentius fuit supplicatum, quatenus huiusmodi dedicacionis diem autoritate nostra ordinaria in aliud quoddam tempus opportunius, quo populus Dei hospitale predictum commode frequentare possit, transferre ac transponere dignaremur. Nos igitur huiusmodi Supplicacionibus juri ac rationi non aduersantibus inclinati ex causis premissis animum nostrum mouentibus predictum diem dedicacionis hactenus in dominica post Crucis celebratum, in ipsam Dominicam Cantate peragendum transtulimus, ac tenore presencium Dei nomine transferimus, autoritate predicta decernentes & volentes, quatenus idem dedicacionis festum in antea eius futuris temporibus in prefati hospitalis ecclesia S. Cyriaci annuo in Dominica Cantate cum omnibus ceremoniis & solennitatibus consuetis obseruetur, mandantes omnibus & singulis plebanis, predicatoribus, capellanis & diuinorum rectoribus intra & extra muros supradicti opidi nostri Hallis, ubilibet constitutis, presentibusque requisitis, ut prememoratum dedicacionis festum, sic ut premittitur translatum publicent & pronuncient, in quorum fidem & testimonium has litteras sigilli nostri fecimus appensione communiri. Datum Hallis in arce S. Mauricii, die 24 X Aprilis MDV.

No. 397.

Des Raths zu Halle Verpflichtung, daß das Hospital am Neuen Stifft soll abgebrochen und an die Moritzkirche wieder erbauet werden; d. d. 28. Julii Ao. 1529.

E chartular.

Wir Rathmann, Meistere der Innungen vnd Gemeinheit der Stadt Halle, Bekennen vor Vns, alle Vnsere nachkommen, Burgere vnd gantze gemein daselbst, Nachdem das groß Hospital jn benanter Stadt Halle nahend bey dem nauen Stifft vnd des hochwirdigsten, jn got Vaters, Durchlauchtigsten Hochgebohrnen fursten vnd Herrn, Herrn Albrechts der heyligen Romischen Kirchen des titels sancti petri ad vincula priester Cardinals, zu Magdeburgk vnd Meintz Ertzbischoffs, primaten vnd des heyligen Romischen Reichs, in Germanien, Ertzcantzlers vnd Churfursten, Administrators des Stiffts zu Halberstadt, Marggrauen zu Brandenburg ꝛc. Vnsers gnedigsten Herren Behausung der probstey genant gelegen, Also das es seinen churfurstlichen gnaden des bosen Geschmacks halben vordrießlich, auch in pestilentzischer Zeit vnd feuers nothen, seinen churf. Gnaden, vnd dem Stifft gantz sorglich, beschwerlich vnd schedlich sein konte, das wir in vntertheniger Betrachtung desselbigen, Vnd wes sunst von hochgedachten vnsern gnedigsten Herren, Vns vnd gemeiner Stadt Halle, Gnade vnd Wolthat erzeiget, vnd sunderlich zu vntertheniger Danckſagung vor die Vbergeben vnd Vns zugestalten Mholen seinen churf. Gnaden widderumb frey eigenthumblich den gantzen Raum desselbigen Hospitals bis an das Clauothor eintrechtiglich eingereumbt, vbergeben vnd vnwidderruflich zugestalt, auch bewilliget, vorsprochen vnd zugesagt haben, alle Gebeude auf vnsern kosten nidder zu brechen, gantz wegk zu bringen, vnd widderumb einen Hospital mit allen notturfftigen gebeuden an der Stadtmauren bey S. Moritzkirchhoue zu erheben, erbauhen, vnd anzurichten, Also das solcher Baw den prediger Monchen doselbst am eyn vnd außgange in yr Closter vnd Kirche nicht zu nahend gesatzt, hinderlich, oder des bosen geschmacks halben, so viel solchs zuuerkommen mueglich, beschwerlich sein solle, Alleine haben Wir von angezeigten grossen Hospital vns einen ziemlichen Raum zum freyen auf vnd abgange aufs Clausthor vorbehalten, darentgegen Wir die fenster auf demselbigen thore vermauren vnd vormachen wollen, das man in vnsers gnedigsten Herren Behausung, Hoff oder Garthen dauon nicht sehen moge, Wollen auch einen Kirchhoff zu Begrebnuß der todten auf dem Mertensbergk, wo es am bequemesten, zurichten lassen, dohin die gemeine Burgere vnd Einwohnere zu Halle sollen vnd mugen begraben werden, doch vnschedlich den pfarrern vnd Custern an jrer Gerechtigkeit, welchen die Verstorbene am leben der sele sorge vnd pfarrechts halben zugestanden, Dergleichen wollen wir bey Vnsern mitburgern vnd Einwohnern ernstlich schaffen vnd daran seyn, das die Schwein mastung vnd stelle, yres Gestancks vnd Vnlustens halben bynnen Halle abgestelt, vnd ausserhalb der Stadt widert an gelegene orthere sollen verordent werden, Welchs wir also zu halten, zuuorvolgen, vnd zuschaffen bewilligen, geloben vnd zusagen, gegenwertiglich mit krafft disses Briues, Alles treulich vnd vngeuerlich, Des zu Vrkunde vnd stetter Vnwidderruflicher haltung haben Wir Vnser Stat Jngesiegel wissentlich vnd mit guten Bedencken an disen brieff gehangen Geschehen vnd geben nach Christi vnsers lieben Herren geburt, funffzehenhundert vnd jm Neun vnd zwantzigsten Jare dinstags nach Jacobi Apostoli.

Zweyter Abschnitt:
Von denen übrigen Hospitälern, Armen- und Wittwen-Häusern zu Halle.

Das 6. Capitel.
Vom Evangelisch-Reformirten Hospital zur Christlichen Liebe.

§. 1.

Dieses Hospital zur Christlichen Liebe liegt auf dem Neumarckte in der heilgen Geist Gasse, wann man vom Rathhause nach dem obern Stadtthore zu gehet, zur lincken Hand, in der Hälffte des Weges, und hat solches der seel. Cantzler des Hertzogthums Magdeburg zu Halle, Gottfried von Jena, am 4 Junii Ao. 1697 vor

Francke,

krancke, preßhaffte, gebrechliche und zur Arbeit unvermögende arme Leute aus der Reformirten Gemeinde gestifftet, indem er zu dessen Ankauff, Ausbauung und Anschaffung der nöthigen Mobilien 500 Thlr. baares Geldes, und einen silbernen Kelch 2 Marck schwer zu Haltung des heil. Nachtmahls geschencket, und verordnet, daß solches zu ewigen Zeiten ein Hospital vor arme Krancke aus gedachter Gemeinde seyn, und nicht veräussert noch verändert werden solle.

§. 2. Sr. damahls Churfürstl. Dnrchl. Churfürst **Friedrich** III. zu Brandenburg haben auch solche Fundation unter dem 28 Octobr. Ao. 1698 gnädigst confirmiret und dieses Armen-Haus dahin privilegiret, daß darinnen, so offt es nöthig, alle Actus ministeriales nach Gelegenheit exerciret werden, auch dasselbe alle denen Kirchen, Gotteshäusern und piis locis zustehende Favores, Privilegia, Exemtiones und Jura zu geniessen haben, nicht weniger von denen zeither darauf gehafteten und allen übrigen Ordinar- und Extraordinar Oneribus befragt seyn solle.

§. 3. Die Zahl der Armen in diesem Hospital ist ungewiß und steigend und fallend; sie haben darinnen freye Wohnung, Holtz und Licht zu geniessen; und ist ein Vorsteher, im Hause wohnhafft, verordnet, der mit ihnen die geordneten Betstunden täglich halten und dahin sehen muß, daß alles ordentlich zu gehe. Die Armen aber bekommen ihren Unterhalt theils aus der allgemeinen Armen-Casse, theils aus denen bey der Domkirchen einkommenden Armen Geldern an baaren Gelde, und beköstigen sich selbst.

Das 7. Capitel.

Von dem Evangelisch-Reformirten Teutschen Hospital zur Erbarmenden Liebe.

§. 1.

Dieses Hospital ist von dem Presbyterio der Evangelisch-Reformirten Teutschen Gemeinde zu Halle Ao. 1714 gestifftet, und in einem vor dem obersten Steinthore dicht an demselben erbaueten neuen Hause, ehedem zum Nelckenbusch genannt, vor Arme beyderley Geschlechts und allerley Alters aus der Gemeinde, die noch zu allerhand Handarbeit tüchtig und unter die Zahl der unvermögenden noch nicht zu rechnen, angeleget, auch demselben zum Unterscheid des auf dem Neumarckte vor die zu aller Arbeit untüchtige gestifteten Jenaischen Hospitals **zur erbarmenden Liebe** benahmet worden.

§. 2. Selbiges haben Se. Königl. Maj. König **Friedrich Wilhelm**, Glorwürdigsten Andenckens unter dem 20 Junii Ao. 1714 allergnädigst dahin privilegiret, daß es 1) fürnemlich vor die obbeschriebene Armen zu Halle gestifftet seyn, und diese den Vorzug vor allen andern durchgehends haben, in deren Ermangelung auch Arme von andern Nationen darinnen aufgenommen werden sollen; 2) selbiges unter dem Directorio der Prediger und Aeltesten selbiger Gemeinde stehen, durch einen christlichen vernünfftigen Mann aus derselben administriret werden, von dem E. Reformirten Kirchen-Directorio zu Berlin dependiren, und dahin jährlich ein Exemplar der geführten Rechnung eingesandt werden solle; 3) solches von aller Jurisdiction des Stadt Magistrats und der Berg-Gerichte zu Halle in perpetuum eximiret, und in civilibus lediglich den Pfältzer-Colonie-Gerichten und nechstdem der Magdeburgischen Regierung unterworffen seyn; 4) alle Actus ministeriales von dem Ministerio der Domkirchen darinnen exerciret, auch selbiges alle denen Kirchen, Gotteshäusern und piis locis & corporibus zustehende Freyheiten, Gerechtigkeiten, Exemtiones und andere Jura, sonderlich die Befreyung von allen ordinair und extraordinair-oneribus geniessen; auch 5) alle Bedienten des Hospitals, und alle zu der darin zu errichtenden Fabrique gehörige Personen, sie mögen im Hospital wohnen oder nicht, wann sie nur davon ihren gantzen Unterhalt haben, ebenfals von allen ordinair- und extraordinair-Steuren, Einquartirung, Wachten, Servicen, Werbungen und dergleichen frey und exemt seyn; ferner 6) alle dasjenige, so zur Speisung, Kleidung und übrigen Unterhalt der im Hospital aufgenommenen armen Leute, nicht weniger die Wolle und übrige zur Manufactur gehörige Sachen Accise-frey passiret; 7) die darinnen erzogene Wäysenkinder ohne Producirung eines Geburts-Scheins, auf blosses Attestat des Reformirten Presbyterii; und zwar 8) ohne Erlegung der Kosten in die Handwercker aufgenommen, auch die Aufdinge- uud Loßspreche Kosten den Jungen erlassen; und letztlich 9) diesem Hospital die **Backgerechtigkeit**, so viel zu Verpflegung der darin befindlichen Armen nöthig, concediret seyn solle.

§. 3. Es ist zwar auch darauf eine kleine Woll-Fabrique in diesem Armen-Hause angelegt worden; solche aber hat keinen Bestand haben wollen: daher anietzt Arme aus der Gemeinde nur ihre freye Wohnung und Feuerung darinen haben, und ist ein Vorsteher in selbi-

gen

gen bestellet, der alles in guter Ordnung und mit denen Armen die geordneten Betstunden hält. Diese nähren sich theils ihrer Hände Arbeit, theils leben sie von dem Allmosen, so einige aus der allgemeinen Armen-Casse, andere aber aus den Armen-Geldern der Domkirche empfangen, und beköstigen sich selbst.

Das 8. Capitel.

Von dem Evangelisch-Reformirten Armen-Hause der Frantzösischen Gemeinde.

§. 1.

Die Armen der **Frantzösischen Reformirten Gemeinde** werden von denen Allmosen erhalten, die aus freywilliger milder Einlage der Glieder derselben in die **Büchsen** einkommen, welche zu dem Ende bey Endigung des Gottesdienstes von denen *Anciens* oder **Kirchen-Vorstehern** an denen Kirchthüren gehalten, und diejenigen, so etwas einlegen, mit einem Dieu vous le rende! Gott vergelte es euch! von ihnen bedancket werden. Ausserdem pflegen von einheimischen und fremden ausserordentl. milde Allmosen vor die Armen eingesandt zu werden; sonderlich aber, da nicht leicht ein Frantzösischer Refugié ab intestato verstirbt, pflegen dieselben nach der in Franckreich hergebrachten Gewonheit, allwo kein Testament vor gültig geachtet wird, wann nicht denen Armen etwas gewisses darinnen legiret worden, jederzeit in ihren Testamenten etwas vor die Armen auszusetzen, welches auch verschiedentlich von fremden, sonderlich denen zu Leipzig befindlichen Kaufleuten, Frantzösischer Nation geschehen ist.

§. 2. Da nun vor einigen Jahren ein Frantzösischer Kauffmann zu Leipzig denen Armen der Frantzösischen Gemeinde zu Halle ein ansehnliches Legatum von einigen hundert Thalern in seinem Testament verschaffet: so haben die Prediger und Anciens der Gemeinde solches zu einem **Armen-Hause** verwendet, und zu solchem Behuff ein Haus auf dem **Strohofe**, dicht am so genannten Häscher-Thore, im hinausgehen rechter Hand erkaufft, und zu solchem Behuff angerichtet; in welchen die Armen der Gemeinde, die sonst keine Herberge haben, aufgenommen, und verpfleget werden; die übrigen Armen aber aus denen einkommenden Kirchen-Geldern wöchentlich etwas gewisses zu ihrer hinreichenden Subsistentz, theils aber zu Hausmiethe, Holtz und andern Bedürffnüssen erhalten, theils auch die durchreisenden armen Refugirten mit einem ansehnlichen Zehrpfennige versehen werden.

Das 9. Capitel.

Von denen Wittwen-Häusern zu Glauche.

§. 1.

So viel das **Frauenzimmer-Stifft**, und das **Cansteinische Wittwen-Haus**, zu Glauche vor Halle betrifft, so ist bereits davon im 4 Buche, im 26, 27 und 28 Capitel dieses Zweyten Theils der Saal-Creyß-Beschreibung hinlänglich gehandelt worden, wohin der geneigte Leser verwiesen wird.

§. 2. Ausser diesen Anstalten aber hat der seel. Geheime Rath und Director der Friedrichs-Universität **Samuel Stryk**, ein Haus zu Glauche erkaufft, und solches zu einem **Wittwenhause** vor einige arme Weiber gewidmet, auch zu deren Unterhalt ein gewisses Legatum verordnet. Nachdem aber das zu ihrem Unterhalt legirte Capital verlohren worden, und die Wittwen nach einander abgestorben; hergegen die Onera publica auf dem Hause aufgeschwollen: so ist selbiges Ao. 1749 bey dem Königl. Amte Giebichenstein sub hasta verkaufft, und der Ueberschuß des Kauffgeldes an etliche und 50 Thlr. auf Hochl. Magdeburgischer Regierung und Consistorii Befehl, zu Versorgung der Armen an die hiesige Armen-Casse abgeliefert worden; welches zu Erkauffung und Anrichtung eines allgemeinen **Armen-Hauses** vor die Gassen-Armen, worzu bereits einige mildthätige Personen, als der seelige Factor **Krahmer** 200 Thlr. der seel. Kriegs Rath **Michaelis** 100 Thlr. und der seel. Assessor der hiesigen Frantzösischen Colonie-Gerichte und Kauffmann Alexandre Le Clerc 50 Thlr. legiret, nechstens zu gäntzlicher Abstellung des schändlichen und beschwerlichen Gassen-Bettelns mit angewendet **werden wird.**

Dritter Abschnitt,
Von E. E. Raths Becken-Amte, dem Allmosen-Collegio und Armen-Casse zu Halle.

Das 10. Capitel.
Von E. E. Raths Becken-Amte zu Halle.

§. 1.

Das Becken-Amt ist eine Allmosen-Anstalt, die gleich bey der Reformation von dem Magistrat angeordnet worden, und seine Benennung daher erhalten: weilen man zu Samlung der Allmosen vor die Armen in vorigen Zeiten bey Haltung des Gottesdienstes Becken vor die Kirchthüren gesetzet, und in solchen die Allmosen colligiret hat. Bereits Ao. 1596 hat der Magistrat eine Ordnung der Becken-Herren verfasset, welche Ao. 1688 revidiret und verbessert worden; auch ist Ao. 1664 als sich das Armuth in der Stadt sehr vermehret, und viele Unordnung bey dem Armen-Wesen eingerissen, eine erneuerte Allmosen- und Bettler-Ordnung publiciret, und nachgehends Ao. 1695 denen Bettelvoigten eine besondere Instruction ertheilet worden.

§. 2. Es werden aber in solches Becken-Amt alte unvermögende Leute und Haus-Arme, auch Vater- und Mutterlose Wäysen an der Zahl bis etliche 80 aufgenommen; welchen, und zwar denen Haus-Armen wöchentlich einmahl Mittags um 12 Uhr auf dem Rathhause Geld zu 2. 3. 4. bis 6 Groschen jeder Person nach ihrem Bedürffen, denen Gassen-Armen aber an der Zahl öffters 60 bis 70, jeden täglich 3 Pfennige Geld, und auch so viel und mehr an Brod ehemahls im Bauhofe, jetzo aber im Bethause in der S. Jacobs-Capelle auf dem Sandberge, ausgetheilet wird.

§. 3. Solches Geld und Brod wird durch den so genannten Korb-Mann, der einen bedeckten Korb auf dem Rücken zum Brode, und an einen Riemen um den Leib eine verschlossene Büchse zu Einsamlung des Geldes hat, von Haus zu Haus in der Stadt dergestalt eingesamlet, daß er alle Wochen einmahl vor jede Thüre kömmt, und sich mit einem Glöcklein meldet; und weil das also gesamlete Brod selten zureicht, wird dessen, so viel nöthig, täglich bey gewissen Beckern darzu erkaufft, und hernach nebst dem andern gesamleten Brode und Gelde täglich nach gehaltener Betstunde in Gegenwart des verordneten Allmosen-Inspectoris unter die Armen ausgetheilet.

§. 4. Die Administration hierüber haben die so genannten Becken Herren, deren achte sind, von dem Magistrat aus der Bürgerschafft erwehlet werden, und solches Amt, als ein Munus civicum ein Jahr lang umsonst verwalten müssen. Einer aber von denen untersten Predigern, gemeiniglich der, Hospitals-Prediger ist Allmosen-*Inspector*; dabey sie einen besondern Schreiber haben, der die Rechnung führet, und wann Proceß-Sachen vorfallen, die das Becken-Amt betreffen, muß selbige der Stadt-*Syndicus* vi officii umsonst respiciren, welcher auch einen Schlüssel zu dem auf dem Rathhause stehenden eisernen Stocke oder Behältniß, worinn des Becken-Amts baarer Varrath, Urkunden und Rechnungen liegen, in Verwahrung hat, die andern beyden Schlüssel zu diesem Stocke aber haben die 2 ältesten Becken Herren bey sich.

§. 5. Ausser diesen täglichen und wöchentlichen Austheilungen an die Armen, wird auch alle Jahr auf Martini in Beyseyn E. E. Raths Deputirten, an die 15 Stück gemein Tuch nebst 20 Alten Schocken oder 16 Thlr. 16 Gr. an baaren Gelde, welches von besondern zu dieser Spende vermachten Stifftungen herrühret, durch die Becken Herrn auf dem Rathskeller unter die Armen ausgetheilet.

§. 6. Die Einkünffte des Becken-Amts bestehen theils in demjenigen, so durch den obgedachten Korbmann täglich an Brod und Gelde in der Stadt von Haus zu Haus vor den Thüren eingesamlet wird; theils in solchen Allmosen, so in denen zu solchem Behuff in denen Kirchenstübgen, auf dem Rathskeller und in denen Gasthöfen angemachten Büchsen, desgleichen bey Haltung des Gottesdienstes in die Kirchthüren und bey Begräbnüssen auf dem Gottes-Acker gesetzten Armen-Kästgen eingesamlet wird; theils aber in gewissen auf liegende Gründe belegten und versicherten Capitalien und davon einkommenden Zinsen, so eines Theils vom Ueberschuß als Vorrath gesamlet, theils aber von gutherzigen Leuten dem Becken-Amte dergestalt legiret sind, daß die jährlichen Interessen darvon dem Armuth ausgetheilet werden sollen.

gen bestellet, der alles in guter Ordnung und mit denen Armen die geordneten Betstunden hält. Diese nähren sich theils ihrer Hände Arbeit, theils leben sie von dem Allmosen, so einige aus der allgemeinen Armen-Casse, andere aber aus den Armen-Geldern der Domkirche empfangen, und beköstigen sich selbst.

Das 8. Capitel.

Von dem Evangelisch-Reformirten Armen-Hause der Frantzösischen Gemeinde.

§. 1.

Die Armen der **Frantzösischen Reformirten Gemeinde** werden von denen Allmosen erhalten, die aus freywilliger milder Einlage der Glieder derselben in die **Büchsen** einkommen, welche zu dem Ende bey Endigung des Gottesdienstes von denen *Anciens* oder **Kirchen-Vorstehern** an denen Kirchthüren gehalten, und diejenigen, so etwas einlegen, mit einem Dieu vous le rende! Gott vergelte es euch! von ihnen bedancket werden. Ausserdem pflegen von einheimischen und fremden ausserordentl. milde Allmosen vor die Armen eingesandt zu werden; sonderlich aber, da nicht leicht ein Frantzösischer Refugié ab intestato verstirbt, pflegen dieselben nach der in Franckreich hergebrachten Gewonheit, allwo kein Testament vor gültig geachtet wird, wann nicht denen Armen etwas gewisses darinnen legiret worden, jederzeit in ihren Testamenten etwas vor die Armen auszusetzen, welches auch verschiedentlich von fremden, sonderlich denen zu Leipzig befindlichen Kaufleuten, Frantzösischer Nation geschehen ist.

§. 2. Da nun vor einigen Jahren ein Frantzösischer Kauffmann zu Leipzig denen Armen der Frantzösischen Gemeinde zu Halle ein ansehnliches Legatum von einigen hundert Thalern in seinem Testament verschaffet: so haben die Prediger und Anciens der Gemeinde solches zu einem **Armen-Hause** verwendet, und zu solchem Behuff ein Haus auf dem **Strohofe**, dicht am so genannten Häscher-Thore, im hinausgehen rechter Hand erkaufft, und zu solchem Behuff angerichtet; in welchen die Armen der Gemeinde, die sonst keine Herberge haben, aufgenommen, und verpfleget werden; die übrigen Armen aber aus denen einkommenden Kirchen-Geldern wöchentlich etwas gewisses zu ihrer hinreichenden Subsistentz, theils aber zu Hausmiethe, Holtz und andern Bedürffnüssen erhalten, theils auch die durchreisenden armen Refugirten mit einem ansehnlichen Zehrpfennige versehen werden.

Das 9. Capitel.

Von denen Wittwen-Häusern zu Glaucha.

§. 1.

So viel das **Frauenzimmer-Stifft**, und das **Cansteinische Wittwen-Haus**, zu Glaucha vor Halle betrifft, so ist bereits davon im 4 Buche, im 26, 27 und 28 Capitel dieses Zweyten Theils der Saal-Creyß-Beschreibung hinlänglich gehandelt worden, wohin der geneigte Leser verwiesen wird.

§. 2. Ausser diesen Anstalten aber hat der seel. Geheime Rath und Director der Friedrichs-Universität **Samuel Stryk**, ein Haus zu Glaucha erkaufft, und solches zu einem **Wittwenhause** vor einige arme Weiber gewidmet, auch zu deren Unterhalt ein gewisses Legatum verordnet. Nachdem aber das zu ihrem Unterhalt legirte Capital verlohren worden, und die Wittwen nach einander abgestorben; hergegen die Onera publica auf dem Hause aufgeschwollen: so ist selbiges Ao. 1749 bey dem Königl. Amte Giebichenstein sub hasta verkaufft, und der Ueberschuß des Kauffgeldes an etliche und 50 Thlr. auf Hochl. Magdeburgischer Regierung und Consistorii Befehl, zu Versorgung der Armen an die hiesige Armen-Casse abgeliefert worden; welches zu Erkauffung und Anrichtung eines allgemeinen **Armen-Hauses** vor die Gassen-Armen, worzu bereits einige mildthätige Personen, als der seelige Factor **Krahmer** 200 Thlr. der seel. Krieas Rath **Michaelis** 100 Thlr. und der seel. Assessor der hiesigen Frantzösischen Colonie-Gerichte und Kauffmann Alexandre Le Clerc 50 Thlr. legiret, nechstens zu gäntzlicher Abstellung des schändlichen und beschwerlichen Gassen-Bettelns mit angewendet werden wird.

Dritter Abschnitt,
Von E. E. Raths Becken-Amte, dem Allmosen-Collegio und Armen-Casse zu Halle.

Das 10. Capitel.
Von E. E. Raths Becken-Amte zu Halle.

§. 1.

Das Becken-Amt ist eine Allmosen-Anstalt, die gleich bey der Reformation von dem Magistrat angeordnet worden, und seine Benennung daher erhalten: weilen man zu Samlung der Allmosen vor die Armen in vorigen Zeiten bey Haltung des Gottesdienstes Becken vor die Kirchthüren gesetzet, und in solchen die Allmosen colligiret hat. Bereits Ao. 1596 hat der Magistrat eine Ordnung der Becken-Herren verfasset, welche Ao. 1688 revidiret und verbessert worden; auch ist Ao. 1664 als sich das Armuth in der Stadt sehr vermehret, und viele Unordnung bey dem Armen-Wesen eingerissen, eine erneuerte **Allmosen- und Bettler-Ordnung** publiciret, und nachgehends Ao. 1695 denen **Bettelvoigten** eine besondere Instruction ertheilet worden.

§. 2. Es werden aber in solches **Becken-Amt** alte unvermögende Leute und Haus-Arme, auch Vater- und Mutterlose Wäysen an der Zahl bis etliche 80 aufgenommen; welchen, und zwar denen Haus-Armen wöchentlich einmahl Mittags um 12 Uhr auf dem Rathhause Geld zu 2. 3. 4. bis 6 Groschen jeder Person nach ihrem Bedürffen, denen Gassen-Armen aber an der Zahl öffters 60 bis 70, jeden täglich 3 Pfennige Geld, und auch so viel und mehr an Brod ehemahls im Bauhofe, jetzo aber im **Bethause** in der **S. Jacobs-Capelle** auf dem **Sandberge**, ausgetheilet wird.

§. 3. Solches Geld und Brod wird durch den so genannten **Korb-Mann**, der einen bedeckten Korb auf dem Rücken zum Brode, und an einen Riemen um den Leib eine verschlossene Büchse zu Einsamlung des Geldes hat, von Haus zu Haus in der Stadt dergestalt eingesamlet, daß er alle Wochen einmahl vor jede Thüre kömmt, und sich mit einem Glöcklein meldet; und weil das also gesamlete Brod selten zureicht, wird dessen, so viel nöthig, täglich bey gewissen Beckern darzu erkaufft, und hernach nebst dem andern gesamleten Brode und Gelde täglich nach gehaltener Betstunde in Gegenwart des verordneten Allmosen-Inspectoris unter die Armen ausgetheilet.

§. 4. Die Administration hierüber haben die so genannten **Becken Herren**, deren achte sind, von dem Magistrat aus der Bürgerschafft erwehlet werden, und solches Amt, als ein Munus civicum ein Jahr lang umsonst verwalten müssen. Einer aber von denen untersten Predigern, gemeiniglich der, **Hospitals-Prediger** ist **Allmosen-*Inspector***; dabey sie einen besondern **Schreiber** haben, der die Rechnung führet, und wann Proceß-Sachen vorfallen, die das Becken-Amt betreffen, muß selbige der **Stadt-*Syndicus*** vi officii umsonst respiciren, welcher auch einen Schlüssel zu dem auf dem Rathhause stehenden eisernen Stocke oder Behältniß, worinn des Becken-Amts baarer Varrath, Urkunden und Rechnungen liegen, in Verwahrung hat, die andern beyden Schlüssel zu diesem Stocke aber haben die 2 ältesten Becken Herren bey sich.

§. 5. Ausser diesen täglichen und wöchentlichen **Austheilungen** an die Armen, wird auch alle Jahr auf **Martini** in Beyseyn E. E. Raths Deputirten, an die 15 Stück gemein **Tuch** nebst 20 Alten Schocken oder 16 Thlr. 16 Gr. an baaren Gelde, welches von besondern zu dieser Spende vermachten Stifftungen herrühret, durch die Becken Herrn auf dem **Rathskeller** unter die Armen ausgetheilet.

§. 6. Die **Einkünffte** des Becken-Amts bestehen theils in demjenigen, so durch den obgedachten Korbmann täglich an Brod und Gelde in der Stadt von Haus zu Haus vor den Thüren eingesamlet wird; theils in solchen Allmosen, so in denen zu solchem Behuff in denen Kirchenstübgen, auf dem Rathskeller und in denen Gasthöfen angemachten Büchsen, desgleichen bey Haltung des Gottesdienstes in die Kirchthüren und bey Begräbnüssen auf dem Gottes-Acker gesetzten **Armen-Kästgen** eingesamlet wird; theils aber in gewissen auf liegende Gründe belegten und versicherten Capitalien und davon einkommenden Zinsen, so eines Theils vom Ueberschuß als Vorrath gesamlet, theils aber von guthertzigen Leuten dem Becken-Amte dergestalt legiret sind, daß die jährlichen Interessen davon dem Armuth ausgetheilet werden sollen.

§. 7. Die **Austheilung** an die Gassen-Armen ist, wie obgedacht, vormahls täglich im Bauhofe auf dem grossen Berline geschehen; als aber solcher sehr baufällig, und Ao. 1698 zu Erbauung eines neuen Bürgerhauses verkaufft worden, auch daher das in selbigen stehende *Oratorium* und **Allmosen-Haus** anders wohin verleget werden müssen: so hat E. E. Rath zu solchem Bet- und Allmosen-Hause die auf dem Sandberge fast 200 Jahr gantz wüste gestandene **S. Jacobs-Capelle** ausersehen, solche reinigen, renoviren, das wandelbahre Gewölbe repariren, und sie zu einem Bet- und Allmosen-Hause zurichten lassen, daß in solcher nach einer unter dem 11 Julii Ao. 1698 vorgeschriebenen *Agenda* mit denen Armen die täglichen Betstunden gehalten, und nach deren Endigung die Allmosen unter sie ausgetheilet werden; darauff ist sie auch zu diesem Gebrauch am 28 Julii ermeldten Jahres von dem Hospitals-Prediger M. **Luchten** in Gegenwart des Magistrats eingeweyhet worden, wie davon im Ersten Theil pag 934. Nachricht zu finden ist.

§. 8. Nach solcher *Agenda* werden die täglichen **Betstunden** mit den Armen also gehalten: An **Sonn-** und **Festtagen** wird nach dem in den Pfarrkirchen geendeten Gottesdienst von dem Allmosen-Vogte mit denen Armen ein Lied gesungen, das Vater Unser gebetet, das Evangelium und Epistel verlesen, abermahls ein Lied gesungen, und mit dem allgemeinen Gebet, Vater Unser, und dem Gesang: Christe du Lamm Gottes ꝛc. beschlossen; auf welche Art auch **Montags, Mittwochs, Freytags** und **Sonnabends** von dem Armen-Vogte die Betstunde gehalten wird, ausser, daß man mit den Liedern abwechselt, und Montags und Sonnabends ein Buß- oder anderer Psalm, und Mittwochs und Freytags ein Capitel nach der Ordnung aus dem Buch Jesus Sirach statt der Evangelien verlesen wird. **Dienstags** und **Donnerstags** aber wartet der **Hospitals-Prediger** den Gottesdienst selbst ab, und erkläret ein Stück aus dem kleinen Catechismo Lutheri, so zuvor ein Knabe oder Mägdlein aus den Beckenamts-Allmosen-Genossen laut hersagen muß, aufs einfältigste und deutlichste; worauf mit Gebet, und Absingung der Litaney beschlossen, und nachgehends das Allmosen an Brod und Geld an die Armen ausgetheilet wird. Wie dann auch selbige ermahnet werden, den Gottesdienst und die Catechismus-Examina in denen Stadt-Pfarrkirchen fleißig zu besuchen, und sich des heil. Abendmahls gehörig zu gebrauchen.

Das 11. Capitel.

Vom Allmosen-Collegio und der Armen-Casse zu Halle.

§. 1.

Die erste Veranlassung zu Anlegung einer Armen-Casse und Errichtung eines Allmosen-Collegii hat der seel. Prof. August Hermann **Francke** gegeben. Denn da er nach Antritt des Pastorats zu Glauche daselbst sehr viel Arme fand, auch grossen Ueberlauff von fremden Bettlern hatte, und danebst bey denen Armen, sonderlich den Kindern eine sehr grosse Unwissenheit im Christenthum verspührete: so gab ihm solches Anlaß erstlich eine Armen-Schule anzulegen, woraus hernach, wie im 4 Buch gesagt, das Wäysenhaus erwachsen ist; nachmals verfertigte er auch eine **Allmosen-Ordnung**, wie die Haus- und Gassen-Armen aus der Glauchischen Gemeine zu versorgen, denen fremden Armen, Abgebranten, Exulanten und dergleichen eine Beysteuer zu reichen, und woher die Mittel darzu herzunehmen wären, welche Ordnung von der Magdeburgischen Regierung zu Halle unter dem 8 Jul. Ao. 1697 bestätiget worden, und den **Seegensvollen Fußstapffen GOttes** pag. 142. wörtlich einverleibet ist.

§. 2. Nun wurde zwar zu gleicher Zeit das **Armen-Wesen** in der **Stadt Halle** auf einen bessern Fuß gesetzet, und wie im vorhergehenden Capitel gemeldet, Ao. 1695 denen Bettelvoigten eine besondere Instruction ertheilet, und Ao. 1698 die Jacobs-Capelle zum Bethause vor die Armen angerichtet, auch von Zeit zu Zeit an denen Armen-Anstalten gebessert; weilen aber das Armuth sich sehr vermehrete, und das Anlauffen der Bettler auf denen Gassen denen Einwohnern sehr beschwerlich fiel: so hat endlich Hochlöbl. Magdeburg. Regierung und Consistorium eine **allgemeine Armen-Ordnung** vor die Stadt Halle, Amts-Städte Glauche und Neumarckt und die sämtl. Vorstädte gemacht, in der vieles aus der von dem P. Francken ehemals entworfenen Glauchischen Allmosen-Ordnung beybehalten worden, welche dann auch Sr. Königl. Maj. unter dem 16 October Ao. 1706 allergnädigst confirmiret, und darauf das Werck eingerichtet worden.

§. 3. Die gantze **Verfassung** dieser **Anstalt** wird am besten aus ermelter **Armen-Ordnung** zu ersehen seyn, daher wir solche sub No. 398. hier beyfügen wollen. Es bestehet aber dieselbe aus einer allgemeinen **Armen-Casse**, zu deren Administration ein **Caessirer**, und zu Führung der Rechnung ein *Secretarius* bestellet ist, welchen ein **Armen-Voigt** zum Verschicken und Herumtragung der Collecten-Bücher an den Tischen und Hochzeiten zugegeben, und über

über dies noch 4 Armen Voigte zur Aufsicht auf denen Strassen und Verhütung des Gassen-Bettelns, auch 2 *Collectores* der Allmosen in der Stadt, nebst einem auf dem Neumarckte und einem zu Glauche verordnet sind. Diese Armen-Casse dirigiret besage §. 1. der Armen-Ordnung No. 398 ein besonders Allmosen-*Collegium*, dessen Verrichtung aus dem §. 26. solcher Armen-Ordnung erhellet. Es bestehet aber dasselbe anietzo aus folgenden Gliedern:

Director: Johann Christoph von Dreyhaupt, von wegen Königl. Landes Regierung.
Assessores: 1. Carl Andreas Freyherr von Schomberg, von wegen Königl. Kriegs- und Domainen-Cammer.
2. Georg Ludwig Herrnschmidt, von wegen des Königl. Consistorii, und zugleich als Pastor zu U. L. Frauen.
3. D. Johann Nitsche, von wegen Königl. Friedrichs-Universität.
4. Christian Wilhelm Herold, wegen des Magistrats.
5. Ein Oberbornmeister wegen der Thalgerichte, vaciret anietzo.
6. Hermann Reinhold Pauli, als erster Hoff-Prediger der Teutschen Reformirten Schloß- und Dom-Kirche.
7. Adam Struensee, als Pastor zu S. Ulrich.
8. Johann Bilzing, als Pastor zu S. Moritz.
9. Johann August Förster, als Hospitals-Prediger.
10. Der Pastor der Pfarrkirche auf dem Neumarckte, so ietzo vaciret.
11. Johann Heinrich Job, Diaconus, wegen der Kirche zu Glauche.

§. 4. Es bestehet aber die jährliche Einnahme und Ausgabe der Armen-Casse in folgenden, worzu das Model! vom Jahre 1749 genommen ist:

I. Einnahme.

	Thlr.	Gr.	Pf.
Vorrath vom vorigen Jahre	15	19.	4.
Von denen Collegiis fixa:			
Aus der Königl. Cammer jährlich 100 Thlr. 3 Quartal	75		
E. E. Raths Cämmerey jährlich = 100 Thlr. 3 Quartal	75		
Denen Thalgerichten = 60 Thlr. 4 Quartal	60		
Dem Ministerio der 3 Stadtkirchen	87		
Der Domkirche = 80 Thlr. 3 Quartal	60		
U. L. Frauen-Kirche = 100 Thlr. 3 Quartal	75		
Ulrichs-Kirche = 60 = 4 Quartal	60		
Moritz-Kirche = 24 = 3 Quartal	18		
Kirche auf dem Neumarckt = 15 = 3 Quartal	11	6	
Kirche zu Glauche, cessat, weil sie vor einigen Jahren abgebrandt			
Von der Monathlichen Collecte	2126	17	6
Von der Bußtages-Collecte an den vierteljährigen Bußtagen	247	19	1
Von der jährlich zu haltenden Armen-Predigt	142	19	3
Von der löblichen Universität alhier, so wohl von denen Inscriptis, als Tisch-Collecten und Promotionen	179	17	1
Von den Hochzeiten	71	18	2
Von denen Kindtauffen und Auffgeboten	212	11	9
Von denen neuen Bedienten bey deren Antritt	2	18	
Von Dispensationen in Policey Sachen	74		
Von Dispensationen aus Königl. Hochlöbl. Regierung, Consistorio uud andern Gerichten	18		7
Von dem, so von der Pfännerschafft der bey jährlich zu haltenden Lehntafel und Besatzung eingelegt wird.	57	8	
Aus denen Buchsen auf der Pfännerstube, Gast- und Wirthshäusern, auch Thor-Büchsen	60	22	2
Von denen Innungen und Handwerckern, auch neuen Bürgern	16	15	
Von allerhand Strafen	24	13	2
An Erbschafften, Legaten und Donationen	22	1	
Von denen Spenden aus dem Amt Giebichenstein und E. E. Raths Neu-Mühle	30		
Von Leichenwagen als welchen man Ao. 1707 zum Profit der Armen angeschafft, und damit den am 4 Aug. verstorbenen Consistorial-Rath D. Michael Heinrich Kraut, als die erste Leiche begraben ohne Abzug der Unkosten,	239		
Insgemein	69	12	
Summa der Einnahme	4132	17	1

II. Ausgabe.

	Thlr.	Gr.	Pf.
1) An Besoldungen.			
Der Director und sämtliche Glieder des Allmosen Collegii arbeiten aus Liebe zum gemeinen Besten umsonst,			
Der Secretarius aber bekömt ietzo jährlich = = =	80	=	=
Der Cassierer, ietzo = = = = =	40	=	=
Die beyden Collectores in der Stadt = = =	52	=	=
Die beyden Collectores auf dem Neumarckt und zu Glauche =	16	=	=
Die 5 Armen-Voigte, jeder monathlich 3 Thlr. 12 Gr. incl. Neujahrgeldes	210	12	=
2) An die sämtlichen Armen, als			
(1) Einheimische, und zwar			
Ordinaire Arme, als			
91 Männer 155 Weiber } haben bekommen = = =	2106	20	=
69 Kinder			
980 Krancke und Ungesunde, denen Zeit währender Kranckheit ein Allmosen gereichet worden = = = = =	520	20	=
930 Extraordinaire, denen ein für allemahl was gegeben worden =	267	2	=
(2) An fremde durchreisende, als			
Ober- und Unter Officiers, auch abgedanckte Soldaten, arme Studiosos und Conversos, Collecten zu Kirchen, und Schulen, vor abgebrandte, Wetter beschädigte, durch Krieg- und Wassersnoth ruinirte, auch sonst im Elend sich befindende Personen, in Summa 179 Personen, welche bekommen =	42	=	=
3) An Schulgelde, vor die armen Kinder im Gymnasio, auf dem Neumarckte und Glauche, und in den 3 Allmosen-Amts-Schulen =	256	14	=
4) An Artzeneyen, und Artzlohn = = = =	92	10	=
5) An Begräbniß-Kosten derer Armen = = =	140	2	=
6) An Kosten wegen des Leichen-Wagens, was auf dessen Reparatur, und bey denen Leichen auf die Träger, Knechte und Pferde aufgewendet wird	111	12	=
7) Insgemein, als denen Collectoribus, so die Büchsen an den Stadtthoren halten, Abgang an der Müntze, Schreib-materialien, Holtz zu Heitzung der Expeditions-Stube ꝛc. = = = =	166	7	=
Summa	4130	4	7

Und ist von Errichtung der Armen-Casse im Martio 1707 biß zu Ende des 1749 Jahres gewesen die Einnahme 215066 Thlr. 16 Gr. 3 Pf. und die Ausgabe 215064 Thlr. 3. Gr. 9 Pf. so, daß mit Anfang des 1750 Jahres nicht mehr an Vorrath verbleibet, als 2 Thlr. 12 Gr. 6 Pf. Weil aber mit aller möglichsten guten Anstalt bisher das schändliche Gassenbetteln und Anlauffen der Bettler nicht verwehret werden mögen: so ist das Allmosen-Collegium dahin bemühet, nächstens ein Armen-Haus zu errichten, und die Armen dahinein bringen zu lassen, damit die unvermögenden gebührend verpfleget; die aber zur Arbeit geschickt, dazu angehalten und das Gassenbetteln nach Sr. Königl. Maj. allergnädigsten Intention gäntzlich abgestellet werden möge; wozu dann auch bereits, wie obgedacht einige mildthätige Personen Legata verschafft haben, und man, im Februario dieses 1750 Jahres, da dieses gedruckt wird, ein Haus zu erkauffen, beschäfftiget ist.

No. 398.

Armen-Ordnung der Stadt Halle, samt Sr. Königl. Majt. darüber ertheilten allergnädigsten Confirmation, vom 16 Oct. Ao. 1706. Ex impresso.

Nachdem Sr. Königl. Majt. in Preussen, unser allergnädigster Herr, welchem sonder Zweiffel das viele Anlauffen der Bettler und armen Leuthe hiesiger Stadt, allerunterthänigst hinterbracht, an Dero Hochlöbl. Regierung und Consistorium vorlängst allergnädigsten Befehl ertheilet, daß das Bettlen, wie in Dero Residenzien, also auch hier, abgeschaffet und wegen Unterhaltung derer Nothdürfftigen und rechten Armen, eine Verfassung gemacht werden solte; Und dann obgedachter Regierung und Consistorio obgelegen, nicht alleine sothanen allergnädigsten Befehle, allenthalben allerunterthänigst nachzukommen, sondern auch ohne dis ein Gott dem Allerhöchsten wohlgefälliges Werck ist, wann man sich armer und bedürfftiger Leuthe annimmet und selbige zu versorgen suchet, hingegen die zur Arbeit taugende vom Müßiggange abhält und männiglich von dem beschwerlichen Anlauff befreyet, auch alles aus dem Betteln entstehendes Unwesen abschaffet, welches alles die Güte Gottes nicht unvergolten bleiben lassen, sondern dasjenige, was man an das Armuth wendet, mit seinem reichen Segen wieder ersetzen und reichlich belohnen wird. So hat mehrgedachte Hochlöbl.

Hochlöbl. Regierung und Consistorium einigen aus dero Mitteln aufgetragen, mit denen von der Universität, dem Stadt-Magistrat, Thal-Gerichten und Ministerio, darzu Deputirten, über die Einrichtung einer neuen beständigen Armen-Ordnung zuförderst zu conferiren, und nachdem selbige etzliche mahl zusammen gekommen und die im Vorschlag gekommene Puncte; absonderlich wie und auf was Weise die zur Verpflegung derer Armen nöthige Mittel herbey zu schaffen, wie und durch wem solche zu administriren, wie und auf was Weise die rechten und erbarmenswürdige Armen aus denen beygebrachten und darzu verordneten Mitteln zu versorgen, und endlich wie die muthwilligen Bettler zu coerciren seyn und deren Zahl, so viel als möglich, möge vermindert werden? mit gebührender Application überleget: So ist folgender einhälliger Schluß gemacht worden:

§. 1. Das gantze Werck zu respiciren, wird ein gewisses Collegium formiret, dabey allezeit einer von der Hochlöbl. Regierung das Directorium führet und zu Assessoren hat:

Einen aus der Königl. Cammer, Einen aus dem Consistorio, Einen von der Universität, Einen von Magistrat, Einen aus dem Thal-Gerichte, Von dem Ministerio, der Schloß- und Dom-Kirche, der Kirche zu U. L. Frauen, der Kirchen zu St. Ulrich, der Kirchen zu St. Moritz, der Kirchen zu Glaucha, der Kirchen auf den Neumarckte, von iedweden einen, worzu noch der Hospital-Prediger, M. Semler, zu ersuchen, weiln er die Hauß-Armen bereits kennet und bisher mit ihnen umgegangen ist.

§. 2. Soll eine allgemeine Allmosen Casse aufgerichtet werden, worzu nicht alleine diese gantze Stadt mit allen ihren Einwohnern, sie mögen seyn von was Religion sie wollen, Niemand davon ausgeschlossen, sondern auch die Ambts-Städte, Neumarckt und Glaucha, das ihrige contribuiren müssen, wie denn auch die alhier wohnenden Frantzosen zum wenigsten alle Quartal durch gewisse Personen eine Collecte einsamlen und solche zur Armen-Casse einliefern sollen.

§. 3 Aus vorgedachter allgemeinen Armen-Casse nun werden nicht allein durchreisende Armen, Gebrechliche, Vertriebene, oder für abgebrandte Kirchen und dergleichen colligirende, sondern auch fürnehmlich die einheimische, und zwar diese letztere dergestalt versorget, daß wann für obgemeldten Collegio eines einen Zustand wird seyn untersuchet worden, einen iedweden etwas gewisses wöchentlich zu heben, soll gewidmet werden. Für Unterbringurg und Information der verwäyseten armen Kinder wird man gleichfals Sorge tragen und wann die Mittel zureichend seyn, so sollen unter den Einheimischen Armen, diejenigen, welche für andern das Lob eines frommen und stillen Wandels haben, zuweilen mit neuen Kleidungen, auch wohl mit Mieths-Geldern versehen werden.

§. 4. Eine Collecte wird alle Monathe vom Hause zu Hause, so wohl bey denen Eigenthums-Herren, als Mieth-Leuthen, keines davon ausgeschlossen, eingesamlet.

§. 5. Und damit man ohngefehr wissen möge, wie viel diese allgemeine Collecte monathlich und jährlich liessern werde, auf daß man darnach in den Ausgaben sich richten könne: So ist für gut befunden worden, so wohl wann mit dieser Collecte der Anfang wird gemacht werden, als auch folglich alle Jahr männiglich zu ersuchen, daß er sich erklähren möge, wie viel er selbiges gantze Jahr, monathlich zu geben, gedencke, und soll zu dem Ende alle Jahr ein neues Buch verfertiget und selbiges zu denen Herren Bedienten und andern vornehmen Einwohnern der Stadt herum getragen werden, mit Bitte das Quantam ihrer Gaben darinnen einzeichnen zu lassen; Die Bürger aber und andere Einwohner der Stadt werden durch öffentliche Abkündigung von denen Cantzeln auf gewisse Tage für das Collegium beschieden, da dann dasjenige, was ein ieder monathlich zu geben sich erklähren wird, in obgemeldtes Buch gleichfals eingezeichnet soll werden.

§. 6. Wegen des Modi colligendi, wird das Allmosen-Collegium in einer seiner ersten Seßionen einen gewissen Schluß machen, und dahin sonderlich bedacht seyn, daß die Einsamlung geschehen möge entweder durch solche Personen die aus christlicher Liebe gegen die Armen sich freywillig darzu anerbiethen, oder durch solche welche mit einer billigen Belohnung für ihre Mühe zufrieden seyn werden.

§. 7. Die Collectores nehmen das obgemeldte Buch allezeit mit sich, empfangen das Geld und stecken es in die verschlossene darzu verfertigte Armen-Büchsen, und wenn einige nicht so viel, als sie versprochen haben, andere aber ein mehrers, als von ihnen versprochen worden, geben solten, so wird solches von denen Collectoribus zur Nachricht des Collegii aufgezeichnet, wie diese dann auch alle Abende, nach beschehenen Umgange die Büchse denen Administratoribus einlieffern und ihnen das Geld zuzehlen sollen.

§. 8. Und weiln man mit dieser Armen Verpflegung fürnehmlich auf die Mittel gedencken muß, so hat man anfänglich gemeinet, die sämtlichen Revenuen des hiesigen Hospitals und Becken-Amtes darzu zu ziehen: Dieweiln aber der Stadt Magistrat, daß es alles bereits in guter Ordnung wäre, vorgeschützet, und alles in statu quo zu lassen gebethen, auch darneben versprochen, alle Monathe eine gewisse Liste derjenigen, welche etwas und wie viel

sie aus dem Becken-Ambte bekommen und wer daselbst versorget worden, bey dem Allmosen Ambte einzuschicken; So hat man es auch noch zur Zeit dabey bewenden lassen.

§. 9. Die Spende, so vormahls sowohl in dem Ambte Giebichenstein, als auch in der Neu-Mühle ausgetheilet worden, soll auch darzu gegeben und so fort zu Gelde geschlagen werden.

§. 10. Wann ein neuer Königl. Bedienter, bey der Regierung, Consistorio und Cammer, desgleichen bey der Universität, Scabinat, Stadt-Magistrat und Thal-Gerichten ꝛc. bestellet wird, hat iedweder zum Behuff des Armen-Wesens bey der Entrée ein vor allemahl etwas nach iedes Belieben zu geben.

§. 11. Wann etwas bey Rathhause oder andern Unter-Gerichten per Sententiam ad pios usus erkannt, oder Dispensationes in gemeinen Policey-Sachen, als e. g. bey Hochzeiten, Kindtauffen, Begräbnissen und dergleichen gegen Erlegung einiger Dispensations-Gebühren ertheilet worden, soll solches, wenn es nicht über 20 Rthlr. sich beläufft, iedesmahl zur Armen-Casse gelieffert werden.

§. 12. Ingleichen dasjenige, so bey dem Hochlöbl. Consistorio pro Concessione, wann einer vor drey mahl, ein mahl oder zwey mahl aufgebothen oder privatim copuliret zu werden verlanget, gegeben werden muß, welches bishero ohne dem an Arme vertheilet worden.

§. 13. Wie denn auch ein Candidatus Ministerii nach erhaltenen Examine und erlangter Ordination, oder auch einer der zwar bereits in Ambte gewesen, aber zu einer bessern Pfarre gelanget, 16 Gr. oder nach den Zustand seiner Kirchen etwas weniger bey erhaltener Confirmation zur Armen-Cassa steuren soll, welches aber eben, wie die Ordinations-Gelder aus dem Ærario der Kirche, der er vorgestellet wird, kan genommen werden.

§. 14. Und damit auch die anwesenden Studiosi, weiln sie in Zukunfft von dem Anlauff des Bettlens befreyet leben, etwas hierzu contribuiren können, dessen sie sich aus Liebe gegen GOtt und ihren armen Nechsten nicht entbrechen werden, so soll alle Monathe eine verschlossene Büchse, durch gewisse von der Universität darzu verordnete aufrichtige Studiosos, so alhier Beneficia geniessen, bey denen Tischen herum getragen und die Wirthe ersuchet werden, ihre Tisch-Gäste zu einer milden Beysteuer aufzumuntern. Wie denn vorgedachte Studiosi auch gehalten seyn sollen, die zu Colligirung gebrauchte verschlossene Büchse, denen Administratoribus des Abends nach gehaltenen Umgange einzulieffern und ihnen das Geld zu zuzehlen.

§. 15. Auch wird zu dieser allgemeinen Allmosen-Cassa contribuiret:

Von der Königl. Cammer und zwar von denen Geldern, welche Sr. Königl. Mait. für die Armen allergnädigst gewidmet haben.	100 Rthlr.
Aus der Cämmerey	100 Rthlr.
Vom Thal-Gerichten	50 Rthlr.
Aus denen Ærariis	
Der Schloß- und Dom-Kirche	50 Rthlr.
Der Kirchen zu U. L. Frauen	100 Rthlr.
Der Kirchen zu St. Ulrich	50 Rthlr.
Der Kirchen zu St. Moritz	30 Rthlr.
Die Kirche zu Glaucha	30 Rthlr.
Auf dem Neumarckte	25 Rthlr.

Und werden diese Gelder, wie es das Collegium für gut befinden wird, entweder monathlich oder quartaliter gezahlet werden.

§. 16. Was in denen Büchsen auf Hochzeiten, Doctoraten und dergleichen Conviviis eingekommen, soll auch zur Allmosen-Cassa geliefert, das Allmosen aber von denen Gästen auf ein ihnen zu überreichendes Buch geleget und nicht von ihnen in die Büchse gestecket, sondern hernachmahls von einen sich darbey befindlichen Geistlichen oder einen andern anwesenden Gaste gezehlet, darauf in die dazu gebrachte Büchse gestecket, und in obgedachtes Buch von demjenigen, so es gezehlet, eingeschrieben werden.

§. 17. Was Braut und Bräutigam, wenn sie nicht zu gesetzter Zeit sich trauen lassen, ingleichen die Tauff-Pathen und Kindtauffen-Leute, wann sie zu langsam in die Kirche kommen zur Straffe erlegen müssen, wird auch in die Allmosen-Cassa gelieffert, es soll aber Braut und Bräutigam auf gesetzten Fall zwölff Gr. ingleichen die Kindtauffen-Leuthe 6 Gr. wie auch iedweder Tauff-Pathe 6 Gr. geben.

§. 18. Was in denen Büchsen in denen Gast- und Wirths-Häussern, auf der Pfänner-Stuben, Rathskeller, auch andern Wein-Häussern und Bierschencken eingestecket wird, soll gleichfals zur Allmosen-Cassa gebracht werden; es sollen aber alle Wirthe Krafft dieses verbunden seyn, daß sie alle diejenigen, welche sich bey ihnen einfinden, sowohl einheimische als Fremde zu milder Einlegung eines Allmosens, beweglich erinnern, absonderlich aber diejenigen, welche fluchen oder andere unanständige Händel treiben und Aergerniß geben, auch sich zancken und vollsauffen, darzu nöthigen, gleichwohl aber die Denunciation bey der Obrigkeit,

gestalter

gestalter Sachen nach, nicht unterlassen sollen, gestalt dann dasjenige, was von solchen Fluchern und andern Verbrechern gebüsset wird, zur Allmosen-Cassa gezogen werden soll. Wie dann auch diejenigen, so Pferdte zum Schlitten auslehnen, von iedweder Stunde vier Gr. entrichten sollen.

§. 19. Es sollen auch die Innungen, Handwercker und Brüderschafft im Thale schuldig seyn, alle Quartale aus ihren Laden etwas nach derer Beschaffenheit beyzutragen, sie hingegen von denen Lehr-Jungen und Gesellen, wenn sie aufgedungen und loßgesprochen werden, etwas in die Lade hinwieder zu nehmen befugt seyn.

§. 20. Wenn ein Künstler oder Handwercker sich alhier setzet, oder Meister wird, oder einer das Bürger-Recht erlanget, soll er nach Proportion seines Standes und Vermögens, und damit er desto eher GOttes Segen und Beystand zu seinen Vorhaben erlangen möge, etwas zur Allmosen-Cassa zu erlegen, angefrischet, auch nach Befinden jeden etwas gewisses gesetzet werden.

§. 21. Was für Brodt und Semmel bey denen Beckern gefunden wird, so zu klein gebacken ingleichen die Straffen, so dieselben, wie auch die Cramer und Fleischer, wenn bey denen erstern falsch Gewichte und Elle angetroffen wird, die andern aber das Fleisch über die gesetzte Tax verkauffen, erlegen müssen, sollen der Allmosen-Cassa verfallen seyn.

§. 22. Alle Gast-Wirthe, auch Wein- und Bier-Schencken, die das Sonn- und Fest-Tages Sauff-Gelage halten, ingleichen die Musicanten, so an solchen Tagen entweder in Häusern, oder auf der Gassen mit Musique anfwarten, sollen iedweder davon mit einer gewissen zusetzenden Straffe und zwar iedweder ohngefehr mit 16 Gr. bis 1 Rthlr. angesehen und solches zur Allmosen-Cassa gebracht werden.

§. 23. Wie denn auch die Musicanten, so in Werckel-Tagen Abends nach 9 Uhr, entweder in Häusern, oder auf der Gassen mit der Mulique aufwarten um 1 Rthlr. gestraffet und solche Straffe zur Allmosen-Casse genommen werden soll.

§. 24. Wer von denen Einwohnern und Bürgern, sowohl in der Stadt als in denen Vorstädten bey Tage oder Nacht schiessen wird, soll mit 1 Rthlr. bestraffet und solches zur Allmosen-Casse gebracht werden.

§. 25. Diejenigen, denen durch Erbschafft, entweder per Testamentum oder ab intestato etwas zufället oder sonsten legiret nnd geschencket wird, werden von selbsten nicht ermangeln, von dem, was sie von GOttes Güte bekommen, auch dem Armuth was zu geben, diejenigen aber, so sich dessen von selbsten nicht erinnern, oder darzu accomodiren wollen, sollen die Prediger oder dessen Beicht-Väter dieserhalb freundlich erinnern.

§. 26. Damit nun diese Allmosen-Casse wohl administriret und damit christlich, recht und redlich umgegangen werde, auch man den vorgesetzten Zweck dabey erreiche, so will obbemeldtes Collegium alle Wochen zu einer gewissen Stunde, an einen gewissen von dem Stadt-Magistrat darzu eingeräumten Orthe insgesamt, oder da einer oder der andere daran verhindert wird, die übrigen doch zusammen kommen, und in denen erstern Zusammenkünfften einiges Reglement machen, wie viele denen durchreisenden Armen, Gebrechlichen, Vertriebenen, für Kirchen und Schulen colligirenden, Abgebrannten und dergleichen gegeben werden solle, ingleichen den Zustand der einheimischen Armen untersuchen, ihnen etwas gewisses am Gelde wöchentlich verordnen, hiernechst das eingekommene Geld, sonderlich dasjenige, was die allgemeine Collecte lieffert, iedesmahl in ihrer Gegenwart zehlen, in die darzu verfertigte Rechnungs-Bücher eintragen und sich von denen beyden Administratoren, welche dazu bestellet und vereydet sind, in was Zustande das Armen-Wesen und die Casse sich befinde, was darbey zu erinnern und anzuordnen oder zu ändern sey, erkundigen, darüber nach Gelegenheit deliberiren und ein Conclusum fassen, solches auch ad protocollum bringen und folglich ad Executionem bringen lassen, oder, da es von besonderer Wichtigkeit, und von dem Herrn Directore und gesamten Collegio nicht füglich abgethan oder remediret werden könnte, an die Königl. Regierung und Consistorium zu Ertheilung gewisser und nach Beschaffenheit nachdrücklicher Verordnung berichten.

§. 27. Die zwey darzu bestellte und vereydete Personen aber, sollen des Vormittages von 9 bis 11 Uhr und des Nachmittags von 2 bis 5 Uhr auf den Allmosen-Ambte seyn, das Geld, so einkommt, von denen Einnehmern annehmen, und bis zu ersterer Zusammenkunfft des Collegii in Verwahrung behalten, richtige Rechnung von Einnahme und Ausgabe führen, denen einheimischen Armen, ihr ihnen verordnetes Wochen-Geld, auch denen Fremden, nach dem oberwehnten Reglement das ihrige reichen, und da sie bey einen oder andern Bedencken finden solten, sich disfalls Raths bey dem Herrn Directore oder dem gesamten Collegio, wenn solches zusammen kommt, erholen, und ihre etwa habende Monita iederzeit, Punckts Weise in Schrifften zu übergeben.

§. 28. Vorbenichente beyde Personen haben auch derer fremden ankommenden Bettler Pässe genau zu examiniren, die falsch befundene so fort dem Richter zu gebührender Bestraffung zu denunciren und zu übergeben, in die andern aber, was, und wenn es gegeben worden, hinein zu schreiben, und noch a parte in ein darzu verfertigtes Protocoll oder Diarium

zu tragen, damit man allezeit sehen kan, was vor Vorrath in der Casse vorhanden, wie sie denn auch alle Monathe vor dem gantzen Collegio, welches ohne dis, wie schon gemeldet, wöchentlich zum wenigsten einmahl zusammen kommt, ihre Regnung abzulegen haben.

§. 29. Auf die Armen-Voigte, derer zusammen 6 sind, als 3 so der Stadt-Magistrat bereits hat und 3 so von dem Allmosen-Ambte annoch anzunehmen sind, sollen sie gleichfalls ein Auffsehen haben, daß sie ihr Ambt recht verrichten, und wenn einer abgehet, mit dafür sorgen, daß die Stelle bald wieder ersetzet werde.

§. 30. Ingleichen sollen sie alle Quartale die Büchsen in denen Wirths- auch Wein-Häusern, oder sonsten, wo dergleichen angeheftet seyn, visitiren lassen, und was eingekommen, richtig überzehlen und in Rechnung bringen.

§. 31. Wie auch, daß nichts vergessen oder versäumet werde, was der Allmosen-Casse ordentlich zu entrichten ist, fleißig vigiliren und zu dem Ende bey den Beschluß des Jahres, aus ihren alle monathe übergebenen Rechnungen einen Extract formiren und zum Druck befördern, damit en general jedermann sehen könne, was eingekommen und ausgegeben, auch wie die wahrhafftig nothleidende und Hülffe bedürfftige Personen versorget worden.

§. 32. Die Armen-Voigte sollen jeder in den ihn assignirten Vierthel, wie auch einer auf den Neumarckte und einer zu Glaucha die Gassen fleißig begehen und zusehen, daß sich kein Bettler, so Allmosen ostiatim samlet, weder Tages noch Abends darauf betreten lasse, hierüber die Bettel-Herbergen öffters visitiren und die faulen starcken Bettler anzeigen, daß sie aufgehoben und ins Zucht-Hauß gebracht werden mögen; nicht weniger auch nach armer, krancker, preßhaffter Leuthe Zustand in der Stadt nnd Vorstädten sich fleißig erkundigen und wie sie es befunden, denen Administratoribus der Armen-Casse anzeigen, ingleichen sollen sie des Sontages vor denen vier Kirchen in der Stadt, wie auch denen Kirchen auffm Neumarckte und zu Glaucha und also einer an einer iedweden Kirchen, sowohl des Vor- als Nachmittages aufwarten und Aufsicht haben, daß die Jungen unter wehrenden Gottes-Dienste nicht so lermen dürffen, wobey ihnen aber die Stadt-Knechte assistiren müssen.

§. 33. Denen fremden ankommenden Bettel-Leuten, sollen die in denen Thoren stehenden Wächter andeuten, daß sie sich des Vormittages um 10 Uhr oder des Nachmittages um 3 Uhr an denen Thoren versamlen und warten solten, biß einer von denen Armen-Voigten komme, welcher sie zu denen Administratoribus in die Stadt führen und wieder heraus bringen würde.

§. 34 Die Austheilung bey denen ordentlichen einheimischen Eleemosynariis, soll des Freytags nachmittage um 3 Uhr geschehen, wenn vorhero diese der Vesper-Predigt in der Kirchen zur L. Frauen beygewohnet und sich darauf bey der darzu verordneten Stuben angefunden haben.

§. 35. Da aber wieder einen oder den andern solcher Allmosen-Leuthe ein Verdacht, als wann er sich der christlichen Gebühr nach, an Glauben und Leben nicht verhalte, soll ihm das Allmosen so lange entzogen werden, biß er von seinem Beichtvater oder Prediger, ein Zeugniß seines Wohlverhaltens eingebracht hat.

§. 36. Dafern auch ein einheimischer Bettler, er sey jung oder alt, Mannes- oder Weibes-Person, auf der Gassen und vor den Häusern, daß er gebettelt, sich antreffen liesse, so sollen die Jungen mit Ruthen gestrichen, die Alten aber nach Befinden ins Gefängniß oder in das Zucht-Hauß, welches, so bald es möglich, in Stand gesetzt werden muß, gebracht, und wo sie nicht arbeiten können, eine Zeitlang mit Wasser und Brodt ernehret, auch da sie sich nicht bessern, sondern bey diesen Unwesen verharren werden, gar aus der Stadt geschaffet und darinnen nicht gedultet werden.

§. 37. Und damit auch die armen Leute, bey ihren etwa habenden oder zustossenden Kranckheiten nicht crepiren dürffen, so soll der Stadt-Physicus und Land- wie auch Stadt-Chirurgus dieselben besuchen und ohne Entgeld curiren, ihnen aber die darzu benöthigten Medicamenta gereichet, auch nach Gelegenheit noch ein Medicus angenommen werden.

§. 38. Und weiln das Zucht-Hauß noch so bald nicht wird zum Stande gebracht werden können, so soll ad interim das Hospital darzu gebraucht und nach Gelegenheit darzu aptiret werden.

§. 39. Und damit die vorgeschriebene gute Ordnung bey dem Armuth um so viel besser erhalten werden möge, so wird männiglich hierdurch angedeutet, daß er hinführo, so bald nemlich diese neue Verfassung ins Werck wird gebracht seyn, keinen einigen Bettler etwas geben solle, dahingegen man

§. 40. nicht zweiffelt, es werde ein Jedweder, den GOtt mit zeitlichen Güthern gesegnet, sich gegen die Armen milde erweisen und um Christi willen, welcher um unserthalben arm worden, damit er uns reich machte, sich derer mitleidiglich erbarmen und denen Hungrigen durch Entrichtung einer erklecklichen Almosen zu Hülffe kommen, im Betracht, daß nicht nur das Recht der Natur sie darzu anweiset, vermöge dessen ein Jeder, das, was er in dergleichen Noth und Trübsahl von andern vor Hülffe verlangen würde, Er auch denen, die

sich

sich in solchen Elende befinden erweisen soll, sondern auch des grossen GOttes, welcher geordnet, daß Reiche und Arme unter einander seyn müssen, sie auch beyde gemacht hat, ernster Wille dasselbe erfordert.

§. 41. Nun GOtt, welcher der Menschen Hertzen in seiner Hand hat und sie wie Wasser-Bäche lencket, der wolle auch aller Menschen Hertzen, sowohl der vornehmen als niedrigen dieser Stadt und derer Vorstädten, dergestalt lencken, daß sie sich nunmehro gegen die rechten Armen und wahre nothleidenden, als welche in Zukunfft ihre Zeit nicht mit sündlichen Müßiggange zubringen, sondern mit ihrer Hand-Arbeit etwas ehrliches arbeiten sollen, freygebig und milde erweisen, Er, der auch einen Trunck kalten Wassers nicht unvergolten lassen will, ersetze hingegen das, was aus willigen Hertzen beygetragen wird, mit tausendfältigen Segen: Es lasse sie auch unser Heyland Christus Jesus, der das, was denen Armen, als seinen geringsten Brüdern erwiesen, annehmen will, als ob es ihme selbsten geschehen wäre, an jenem grossen Tage die erfreuliche Stimme hören: Kommet her ihr Gesegneten meines Vaters, ererbet das Reich, das euch bereitet ist von Anbegin der Welt. Denn ich bin hungerig gewesen, und ihr habt mich gespeiset, Ich bin durstig gewesen und ihr habt mich getränket, Ich bin ein Gast gewesen und ihr habet mich beherberget, Ich bin nackend gewesen und ihr habet mich bekleidet, umb seiner Armuth, auch seines bittern Leidens und Sterbens willen Amen.

Von GOttes Gnaden Friederich, König in Preussen, Marggraff zu Brandenburg, des heil. Röm. Reichs Ertz-Cämmerer und Churfürst, Souverainer Printz von Oranien, zu Magdeburg, ꝛc. Hertzog ꝛc. Unsern gnädigen Gruß zuvor, Wohlgebohrne, Veste, Hochgelahrte Räthe, liebe Getreue. Wir haben Euer wegen Abschaffung des Bettelns in der Stadt Halle schon vor geraumer Zeit erfordertes Gutachten nebst der von Euch zu Unterhaltung derer nothdürfftigen und rechten Armen projectirten Verfassung nunmehro wohl erhalten und selbige alhier examiniren lassen: Auch haben Wir vorietzo sothane Verfassung, wie Ihr selbige entworffen, hierdurch allergnädigst approbiren und confirmiren wollen. Befehlen Euch solchem nach auch zugleich allergnädigst, nach Inhalt derselben, das Armen-Wesen alldort gehörig einzurichten und bestens zu bewerckstelligen. Solten beym Fortgang der Sachen sich einige Hinderungen finden und es in diesen oder jenen Stück anders eingerichtet werden müssen, oder auch sonst Mittel hervor thun, wordurch dieses Werck verbessert werden könnte, habet Ihr solches in Zeiten an Uns gelangen zu lassen, und wollen Wir Uns sodann darüber fernerweit allergnädigst resolviren, und nichts unterlassen, was zu Beförderung der Sachen gereichen kan. Seynd Euch in Gnaden gewogen. Geben Charlottenburg den 16 October 1706.

(L.S.) **Friederich.**

D. L. von Danckelman.

Erläuterung einiger Articul in der Armen-Ordnung der Stadt Halle.

Ad §. 3.

Weiln in diesen §. Versicherung gegeben wird, daß man für die Information verwäyseter armen Kinder gehörige Sorgfalt tragen wird, man aber in Erfahrung gebracht, daß der Hospital-Prediger, Herr M. Semler, jährlich etwas gewisses zu diesen Behuff von einigen liebreichen Personen empfangen habe; Als wird selbigen zur Nachricht hiermit bekannt gemacht, daß obwohlgemeldten Herrn Prediger aus der Allmosen-Cassa wöchentlich so viel, als er darzu anwenden müssen, werde gezahlet werden, dabey man aber das Vertrauen hat, daß diejenigen, welche zu solcher Information der armen Kinder bishero etwas gegeben, mit einer desto reichern Gabe zur Allmosen-Cassa sich einfinden werden.

Ad §. 5. Vermöge dieses §. so, wie er durch den Druck gemein gemachet worden, ist anfangs beschlossen gewesen, daß die Collecten-Bücher nur zu denen Herren Deputirten, Bedienten und vornehmen Einwohnern solten herum getragen, die Bürger aber und andere der Stadt Einwohner für das Collegium beschieden werden, da denn eines ieden monathliche Gabe eingezeichnet werden solte, aber verschiedener Uhrsachen wegen und damit man den intendirten Zweck desto besser erreichen möge; So ist mit Genehmhaltung der Regierung und Consistorii hierinnen einige Aenderung beliebet und beschlossen worden, das Collecten-Buch zu iedermänniglich, ohne Unterscheid herum tragen zu lassen: Damit auch Niemand auf die Gedancken gerathen möge, wann er, wie viel er monathlich geben wolle, sich heraus lassen solte, daß solches mit der Zeit ein Onus reale und als ein ordentlicher Impost auf sein Hauß geschlagen werden möchte; So hat Hochgedachte Königl. Regierung und Consistorium hiermit öffentlich declariren wollen, daß die intention dahin in geringsten nicht gehe, sondern wie auch

in dem §. selbsten klährlich genug angedeutet wird, allezeit nach Verlauff eines Jahres iedermänniglichen in seinem freyen Willen solle gestellet seyn, wie viel er auf das folgende Jahr zu der Cassa contribuiren wolle.

Ad §. 15. Die Königl. Cammer hat an statt der versprochenen 100 Rthlr. 200 Rthlr. zu geben resolviret, auch ist von denen Ministeriis einiger Kirchen Hoffnung gemachet worden, daß mit der Zeit aus ihren Ærariis, der Allmosen-Cassa ein mehres, als worzu man sich anheischig gemachet, zu kommen würde. Das sämtliche Ministerium aber der Stadt Halle selbst, hat sich auch mit einander verglichen, daß sie jährlich 100 Rthlr. der Allmosen-Cassa beytragen wollen.

Nota: Diese 200 Thlr. werden auch noch bis letzo an die Armen gegeben; weil aber nachmahls die Königl. Cammer nebst der Regierung nach Magdeburg transferiret worden: so ist diese Summe getheilet, und wird halb an die Armen-Casse zu Magdeburg, halb aber, nemlich 100 Thlr. jährlich an die Hällische Armen-Casse gegeben.

Ad §. 17. Diejenigen Verordnungen, welche von Hochlöbl. Regierung und Consistorio schon vor geraumer Zeit gemachet und vermittelst welcher, sowohl zum Tauffen als Trauen gewisse Zeiten gesetzet worden, ins besondere aber daß die Trauungen der geringern um 9 Uhr, der vornehmern aber um 11 Uhr vormittages geschehen solte, werden hiermit wiederhohlet und was die Straffe, derer die darwieder handeln, angehet, so ist auf Gutbefinden und Genehmhaltung obhochgemeldter Regierung und Consistorii diese Veränderung beliebet worden, daß die Letztern, wann sie zu gesetzter Zeit sich nicht einfinden 2 Rthlr, die Erstern aber, nach Anweisung dieses §. nur 12 Gr. zur Straffe erlegen sollen.

Ad §. 19. Die Meinung dieses §. ist von denen Lehr-Jungen, die in dem Stande seyn, etwas in die Lade zu geben, nicht aber von denen Armen, welche billig mit solcher Anforderung zu verschonen seyn.

Ad §. 24. Dieser Articul meldet zwar nur, daß die Ubertreter dieser Verordnung der Allmosen-Cassa mit 1 Rthlr. verfallen seyn sollen, den Magistraten aber und Gerichts-Obrigkeiten ist dadurch nicht benommen, solche Leuthe mit noch anderer willkühriger Straffe zu belegen, damit solchem Unheil desto mehr möge gesteuret werden.

Ad §. 27. Damit niemand auf die Gedancken gerathen möge, als wären denen Herren Administratoribus der Cassa zu grosse Besoldungen zugewandt worden; So wird bekannt gemacht, daß dem erstern, nehmlich dem Secretario jährlich 100 Rthlr. dem andern aber, als dem Adjuncto jährlich 80 Rthlr. verordnet seyn, (*) in Consideration derer vielen Mühe und Arbeith, welche sie durch die Einnahme und Ausgabe, deren iedwede einen gantzen Menschen erfordert, wie auch durch alles, was zu ihren Ambte gehöret, haben werden. Wird demnach hoffentlich Niemand seyn, dem solches zu viel deuchte; Daneben ist auch zu wissen, daß sämtliche Membra des Collegii, welches zu Respicirung des gantzen Allmosen-Wercks gesetzet ist, solches umsonst verrichten.

(*) *Nota*: Jetziger Zeit ist die Anstalt getroffen, daß der Secretarius nur 80 Thlr. der Adjunctus oder Cassier aber 50 Thlr. bekömt.

Ad §. 34. Weiln der Armen zu viel seyn möchten, als daß sie auf einmahl abgefertiget werden könnten, so ist beliebet worden, daß diejenigen Armen, welche bishero aus der Königl. Cammer und aus denen Kirchen etwas genossen, Donnerstags Nachmittages und die Gassen-Armen, die theils aus dem Bauhoffe was empfangen haben, Freytages Nachmittage zu der im §. gesetzten Stunde, nehmlich um 3 Uhr auf dem Rathhause bey der Allmosen-Casse sich einfinden sollen, umb das ihnen gewidmete Allmosen zu empfangen, womit denn sogleich nach Publication der Armen-Ordnung der Anfang soll gemachet werden, auch können die übrigen Armen, welche bishero noch nichts gewisses zu geniessen gehabt, und doch meynen zum Allmosen eben sowohl als andere berechtiget zu seyn, bey dem Collegio zur Zeit, wann selbiges auf dem hiesigen Rathhause in der so genannten grossen Raths-Stube zusammen kommet, nehmlich Montages um 2 Uhr, oder bey denen verordneten Administratoribus, sich entweder persöhnlich oder schrifftlich melden, da dann ihr Zustand untersuchet und nach Befinden desselben ihnen geholfen werden solle.

Vierter

Vierter Abschnitt:
Vom Zucht- und Arbeits-Hause zu Halle.

Das 12. Capitel.
Von dessen Erbauung, Verfassung, Inspectorn, Bedienten und Revenuen.

§. 1.

Das Zucht- und Arbeits-Haus liegt auf dem Sandberge, dicht an der Stadt-Mauer, auf dem Platze, wo ehedem das Raths Kornhaus gestanden. Solches Kornhaus hat E. E. Rath zu Verhütung der grossen Theurung, und daß öffters viel Volck Hungers gestorben, Ao. 1505 da es eben theure Zeit war, zu bauen angefangen, und Ao. 1509 mit Ziegeln decken lassen, auch, nachdem es zu Stande gekommen, 2000 Scheffel Korn, davon der Scheffel theils 7 alte Groschen, oder 28 Pfennige, theils 2 Silber- oder gute Groschen, im Einkauff gekostet, auf selbiges zum Vorrath aufschütten lassen. Solches Korn hat der Rath Ao. 1571 als eine Theurung gewesen, und das Korn der Scheffel anderthalben Thaler gegolten, denen Bürgern den Scheffel vor einen Gülden verlassen, und hat sich dasselbe wohl backen lassen, ohnerachtet es 62 Jahr gelegen. Nachher ist beständig Getreyde zum Vorrath darauff aufgeschüttet worden, bis Ao. 1704 da dieses Gebäude, weil es an der einen Ecke einen sehr bösen Grnnd gehabt, am 9 April, Abends gegen 6 Uhr angefangen einzufallen, und des folgenden Tages völlig über dem Hauffen gelegen.

§. 2. Als nun Ao. 1707 das **Allmosen-Amt** und die **Armen-Casse** zu Halle angeleget war, und die faulen gesunden Bettler, die sich wegen des Gassenbetreins nicht steuren lassen wolten, an einen verwahrten Ort gebracht, und zur Arbeit angehalten werden musten: so gebrauchte man anfangs das Hospital *S. Cyriaci* darzu; da aber in selbigen nicht gnugsamer Raum darzu vorhanden, es auch sonst allerhand andere Inconvenientien setzte: so ward man schlüßig ein **Zucht- und Arbeits-Haus** zu erbauen, darin nicht allein das herum vagirende **Bettel Volck**, sondern auch ander **liederliches Gesinde** und **Delinquenten** zur Strafe gebracht und zur Arbeit angehalten werden könte; worzu dann dieser Platz des ehemahligen Kornhauses erwehlet, und solches Ao. 1715 dahin erbauet worden.

§. 3. Es verordneten auch Se. Königl. Maj. unter dem 5 April 1718 über dasselbe ein eigen *Collegium* von Directoren, welches aus dem ersten Dom-Prediger dem Consistorial-Rath **Scharden**, dem Ober-Pastor zu U. L. Frauen dem Consistorial-Rath *Heineccio*, **zweyen Rathsmeistern, einem Rathsherrn, einem** aus der **Kauffmannschafft**, zu Observirung des Manufacturen-Wesens, und einem von denen **Raths-*Actuariis*** zu Führung des Protocolls und der Rechnungen bestehen solte; welches Collegium auch einige Jahre die Direction davon geführet, bis nach Heineccii Absterben wegen allerhand dabey vorgefallenen Incowenientien solches geändert, und die Direction desselben, als einer zur Policey gehörigen Sache, dem **Magistrat** wieder übergeben worden, und ist einer von denen Rathsherren, anietzo der Rathmann Johann Adam **Gerbet**, zur speciellen Aufsicht darüber verordnet.

§. 4. Dieses Haus ist gantz von Steinen 3 Geschoß hoch erbauet, hat wegen des tieffgesuchten Grundes schöne Keller, darüber Gewölbe zu Verwahrung der Gefangenen, unten des Zuchtvaters Wohnung, und oben grosse Stuben, darinnen die Züchtlinge, und zwar die Mans-Personen von denen Weibs-Personen abgesondert, arbeiten müssen, auch besondere Stuben zu ihren Schlaffstellen, und eine Stube zu Haltung der Betstunden, welche ein im Zuchthause wohnender alter Candidatus Theologiæ täglich mit ihnen hält; auch sind besondere Zimmer vorhanden, worinnen blödsinnige Personen, oder ungerathene Kinder vornehmer Eltern, besonders verwahret werden können; oben aber ist eine wohl aptirte Hauskirche, und mitten auf dem Hause ein kleiner Thurm mit einem Glöckgen, rund um dasselbe aber ein freyer Hoffraum, welcher mit einer hohen Mauer umfangen ist.

§. 5. Die **Züchtlinge** werden in selbigen theils zum Raspeln des Brasilien-Holtzes, theils zum Wollspinnen und anderer Arbeit angehalten, und ist über dieselben ein **Zuchthaus-Vater** gesetzt, dem ihre Speisung verdungen ist, auch wird ein Zucht-Knecht gehalten, der sie züchtiget, und auf die Arbeit Achtung hat. Mit Anlegung einiger Manufacturen aber, wie man Anfangs intendiret, hat man aus Mangel nöthiger darzu erforderter Mittel und anderer Umstände halber bis ietzo nicht zum Stande kommen können. In dieses Zuchthaus werden

auch Züchtlinge von andern Orten angenommen; jedoch müssen, ausser Erlegung der gewöhnlichen Receptur Gebühren à 2 Thlr. vor jedes Jahr auf 12 Thlr. hoch Caution gemacht werden, wann solche kranck würden, und nicht arbeiten könten, damit das Zuchthaus wegen der Verpflegung schadlos sey.

Das 13. Capitel.
Von der Zuchthaus-Kirche.

§. 1.

Die Zuchthaus-Kirche ist Ao. 1719 im Zuchthause selbst in einem geraumen Zimmer mit einem feinen Altar, Cantzel und Kirchstühlen angerichtet worden; die Züchtlinge aber, die Manns-Personen allein, und die Weibs-Personen auch besonders, sind in 2 grossen Stuben darneben, welche grosse Oeffnungen mit Gittern in der höhe haben, durch welche der Schall fällt, daß sie den Prediger hören, aber nicht sehen können. Se. Königl. Maj. haben durch eine besondere allergnädigste Conceßion unter dem 8 Jan. 1716 dem Magistrat das Jus Patronatus dieser Kirche überlassen, und solche der Inspection des Stadt-Ministerii übergeben; daher auch der **Zuchthaus-Prediger**, der jedoch nicht unter die Glieder des Stadt-Ministerii gezehlet wird, seine Besoldung aus der Stadt-Cämmerey empfängt.

§. 2. Die **Prediger** an derselben sind nach einander folgende gewesen:

1. M. Gabriel **Schumann**, vorher Collega IV. Gymnasii, ward Zuchthaus-Prediger 1720, starb bald.
2. Gotthilff August **Francke**, ward 1723 Adjunctus zu U. L. Frauen.
3. Johann August **Majer**, 1723, ward Diaconus zu S. Ulrich 1726.
4. Johann Christoph **Silchmuller**, von Wasungen im Meinungischen, im Sept. 1726, ward Hoffprediger zu Bayreuth im Junio 1727.
5. Johann Gottgetreu **Müller**, von Calbe, im September 1727. wolte, als die Lichter, Meßgewandte und Singen auf Königl. Befehl abgeschafft wurden, sich dazu nicht bequemen, und ward deshalb caßirt im Februar. 1738.
6. Johann **Berlin**, im May 1738, war vorher Königl. Dänischer Missionarius unter den Heyden in Malabaren, starb 6 May 1742, alt 56 Jahr 4 Monath.
7. M. Christian Gottlieb **Semler**, Hallens. im Jun. 1742, kann aber, wegen eines ihm zugestossenen Zufalls, sein Amt nicht verrichten, daher ihm ein Substitutus gesetzt worden.

Das 9. Buch,
Von der Stadt Halle politischen Zustande, Regiment, Privilegien, Rechten, Statuten und Gewohnheiten.

Das 1. Capitel.
Ob Halle jemahls eine freye Reichs-Stadt gewesen?

§. 1.

Ob zwar nicht zu läugnen, daß die Stadt Halle ehedem viele Freyheiten gehabt, auch sich theils gegen die Ertzbischöffe heraus genommen, so gar daß sie sich nicht entblödet, gegen einige derselben sich aufzulehnen und öffentlichen Krieg mit ihnen zu führen: so kan doch mit Grunde der Warheit nicht behauptet werden, daß sie jemahls **weder eine freye, noch eine Reichs-Stadt gewesen sey.** Denn wenn gleich der *Comes Palatinus* Johann von Beyerrod, in seinem Ao. 1454 dem Magistrat zu Halle ertheilten Gewaltsbrieff, 50 Notarios zu creiren (Docum. No. 415.) die Stadt Halle aus Schmeicheley Civitatem Imperialem nennet; und *Olearius* in seiner *Halygraphie* Part. I. cap. 3. pag. 8. und cap. 9. pag. 37. sie davor ausgiebet, und eine gantze Reihe Scribenten, die solches in ihren Schrifften melden, anführet; auch Ockel in seinem Tractat *de præscriptione immé-*

immemoriali Cap. 2. Thes. 49. pag. 93. dasselbe mit den Zeugnissen Onuphrii Panvinii, Limnæi und Goldasti erweisen will, und der Magistrat in seiner Käyser Carolo V. übergebenen Supplic (im Ersten Theil pag. 263.) sich darauf gegründet, so läufft doch alles darauf hinaus, daß es die von *Pomario* und *Dressero* edirte Sächsische Chronic also angegeben und die übrigen Autores es derselben ohne Grund nachgeschrieben haben. Daher dann auch diese Supplic samt dem Responso des Italiäners *Francisci de Barca*, und Vorschrifft des Johann *Baptista de Insula* den gehofften Effect, von Käyser *Carolo V.* die Wiedereinsetzung in die vorgegebene ehemahlige Reichs-Immedietät zu erlangen, nicht gehabt, sondern nichts weiter als die Confirmation der Privilegien in generalen Ausdrückungen erhalten worden, wovon das Document No. 98. im Ersten Theil pag. 265. zu sehen ist.

§. 2. Es hat zwar Ao. 1629, als die Käyserlichen das Ertzstifft Magdeburg samt der Stadt Halle vor den Käyserl. Printzen **Leopold Wilhelm** als Ertzbischoff eingenommen und die Stände samt der Stadt zu Leistuug der Huldigung gezwungen hatten, der damahlige Magistrat solches vor eine bequeme Gelegenheit erachtet, die Landes-Herrlichen Berg- und Thal-Gerichte samt der Jurisdiction über den Neumarckt und Glauche an sich zu bringen, und zu dessen Erhaltung in ihrer von dem Syndico D **Johann Georg Bohsen** unter dem 15 Oct. 1629 am Käyserl. Hofe eingereichten Supplic als einen Bewegungs-Grund angeführet, daß Halle ehedem eine Käyserliche und Reichs-Stadt gewesen sey, wobey er sich dieser Ausdrücke bedienet: „Es ist, Allergnädigster Käyser und Herr, die Stadt Halle in Sachsen in vorigen Zeiten, als von Ao. 981 an, und etliche hundert Jahr hernacher eine Käyserlich und Reichs-Stadt gewesen, hat auch zu Zeiten den Römischen Käysern mit Volck und Geschütz als in *Annis* 1371, 1474 gedienet, und ist von Römischen Käysern *Carolo IV.* gen Bautzen, *Friderico Austriaco* gen Nürnberg ꝛc. zu gemeinen Reichs-Consultationen, verschrieben worden, wie davon in allen *Chronicis*, Cosmographien und unterschiedlichen *Autoribus* und *Historicis*, als *Georgio Agricola*, *Dressero*, Spangenbergen, *Bruschio*, und andern, auch theils in den *Archivis* gnugsame Nachrichtung und Zeugnüssen vorhanden. Gestalt auch des Hochlöbl. Käysers *Caroli V. Officialis Johannes Baptista de Insula*, welcher vor Ihro Käyserl. Maj. die Stadt Halle bewahret, sich dessen informiren, und von *Francisco de Barca* ein *Consilium Juridicum* darüber stellen lassen, und es an Ihre Käyserl. Maj. allerunterthänigst gebracht, darinnen denn der Stadt Halle *Jura civitatis Imperialis* asseriret, und dieselbe in solchen *Statum* wieder zusetzen, Ihre Käyserl. Maj von gedachten ihrem *Officiali* allerunterthänigst angelangt worden.„ Allein, alle diese vermeinte Schein-Gründe beruhen theils auf offenbahren Unwahrheiten, theils auf sehr schwachen Füssen; und hätte dieses nichtige Vorgeben, als sich der Zustand der Sachen geändert, und die Stadt den Schweden in die Hände gerathen, derselben gar leicht den äussersten Ruin zuziehen können, wenn sich nicht König **Gustav Adolph** wieder besänfftigen lassen, wie davon im Ersten Theil pag. 394. und in des Seel. Cantzlers **von Ludewig** Gelehrten Anzeigen Part. I. pag. 279. mit mehrern zu sehen ist. Dann eines theils hat bereits Ao. 965 oder 966. Käyser **Otto I.** Halle mit seinen Saltzquellen der Kirche zu Magdeburg, ehe sie noch zum Ertzstifft erhoben worden, und ehe noch Halle eine Stadt gewesen, geschencket; (wie davon die untrüglichen Diplomata zu Tage liegen; Siehe im Ersten Theil pag. 14 & 15.) es mag nun dieselbe damahls zum Reich gehöret haben, oder ein patrimonial-Stück Käyser Ottonis gewesen, oder ihm als ein pertinentz-Stück der apert gewordenen Graffschafft Merseburg heimgefallen seyn; welches hier zu untersuchen und aus einander zu setzen, zu weitläufftig ist. Andern Theils ist ungewiß, daß Käyser Otto II. Halle mit dem Stadtrecht begabet, weil solches mit keiner Urkunde bewiesen werden kan; falsch aber, daß er Halle zur Reichsstadt gemacht, da selbiges bereits dem Ertzstifft Magdeburg gehöret, und Käyser Otto II. viel zu religieux gewesen, Kirchen und Clöstern, die er vielmehr zu bereichern gesucht, etwas zu entziehen, sich auch davon so wenig ein Document, als eine Spur bey einem Scriptore coævo findet. Daß die Stadt denen Käysern mit Volck und Geschütz gedienet, ist, zumahl zu denen angegebenen Zeiten, auch von andern Landstädten nichts ungewöhnliches; die Erforderung derselben aber von Käyser Carolo IV. nach Bautzen (davon das Schreiben in Olearii Halygraphie pag. 164. befindlich) ist nicht zu einem allgemeinen Reichstage, noch auch von ihm als Käyser, sondern als Besitzer der Marck und Lausitz, auch nicht an die Stadt Halle als eine Reichs-Stadt, sondern als eine angesehene, und nach Art damahliger Zeiten mächtige Landstadt geschehen, um bey damahligen verwirrten unruhigen Zeiten den ausgeschriebenen **Landfrieden** desto besser zu handhaben; gestalt dann auch zu dem Ende (wie im Ersten Theil pag. 76. zu ersehen) Ertzbischoff **Dietrich** in eben demselben 1363 Jahre zu Aufrechthaltung dieses Landfriedens mit dem Dom-Capitel, Ständen und Städten des Ertzstiffts zwischen der Elbe und Bode einen Vergleich aufgerichtet, und Käyser Carolus IV. Ao. 1378 von Prag aus an den Rath zu Halle rescribiret, daß er sich mit dem Dom-Capitel und Ritterschafft (Mannen) des Ertzstiffts zusammen thun, und denen Raubereyen und Plackereyen, so aus den Schlössern im Ertzstiffte bisher in die Marck Brandenburg, das Lüneburgische, Anhaltische und Marggraffschafft Meissen verübet worden, mit Macht steuren helffen solte.

Die Erforderung der Stadt von Käyser *Friderico Austriaco* zum Reichstage zu Nürnberg bestehet gleichergestalt in einem blossen Vorgeben, und kan mit nichts erwiesen werden; und wann es auch geschehen wäre, würde es der Unwissenheit der Cantzley-Bedienten zu zu rechnen seyn, da damahlen 2 Käyser zugleich erwehlet worden, und ungewiß, ob Ludovicus Bavarus, oder Fridericus Austriacus die Reichs-Cantzley in seiner Macht gehabt. Die angeführten Chronica aber sind nicht coæva, sondern ein Scribent hat es dem andern getrost nachgeschrieben: hergegen ist weder in dem Landes- noch in den Hallischen Stadt-Archiven, wie in ermeldten Supplicat in generalen terminis vorgegeben wird, die allergeringste Spur zu finden, daß Halle jemahls eine freye oder Reichs-Stadt gewesen sey; vielmehr erhellet aus denen Diplomatibus der Ertzbischöfe bereits aus dem 12 und 13 Seculo, daß sie in denselben, auch selbst in Handlungen mit der Stadt Halle, dieselbe *civitatem nostram*, *oppidum nostrum*, *cives nostros*, **unsere Stadt, unsere Bürger** genennet; wie davon die Exempel im Ersten Theil, und theils in denen in diesem Zweyten Theil vorkommenden Diplomatibus häufig zu ersehen sind. Daher eine unwidersprechliche Wahrheit ist und bleibet, **daß die Stadt Halle niemahlen weder eine Freye noch Reichs Stadt**, sondern jederzeit von ihrem ersten Anfang an, **eine denen Ertzbischöffen zu Magdeburg unterworffene Land-Stadt gewesen**, ob sie wohl wegen derer einwohnenden reichen Adelichen Geschlechter, Saltz-Nahrung und Handlung, auch erlangter Privilegien, in alten Zeiten gar mächtig gewesen, in grossen Ansehen gestanden, und viele Freyheiten genossen, auch nach der Zeit ein Mitglied des Hanseatischen Bundes geworden, davon bey **Werdenhagen** und andern Scribenten vom Hanseatischen Bunde mit mehrern nachzusehen ist.

Das 2. Capitel.

Von denen Privilegiis der Stadt Halle.

§. 1.

Wann und von wem Halle das Stadtrecht erhalten, welches, wie gedacht, dem Angeben nach Ao. 981 von Käyser **Otten II.** geschehen seyn soll, bleibt in Ermangelung tüchtiger Urkunden ungewiß, indem das älteste Document, so die Stadt aufzuweisen hat, **die güldene Bulle** Käyser *Friderici II.* von Ao. 1232 ist, da die älteren vermuthlich in denen grossen **Feuersbrünsten** Ao. 1136 und 1312 verlohren gegangen sind. Dieses Document betrifft zwar die Stadt Halle nicht ins besondere, sondern ist eine von dem Käyser denen Ständen des Reichs gegebene Versicherung ihrer Freyheit; weil aber in demselben verschiedenes wegen der Städte verordnet, sonderlich daß ihnen zu nahe keine andere Stadt oder Schloß erbauet werden solte, die Stadt Halle aber kurtz nachher mit Ertzbischoff *Ruperto* deshalb streitig war: so ist vermuthlich, daß sich die Stadt ein Exemplar dieser Käyserl. Satzung (Docum. No. 398.) um sich damit wieder den Ertzbischoff zu schützen, auf ihre Kosten ausfertigen lassen; wie dann auch dieser Streit mit Ruperto Ao. 1263 dahin verglichen worden, daß binnen einer Meile der Stadt zum Schaden kein Schloß erbauet, noch über die 4 verhandenen Saltzbrunnen, mehrere von neuen gegraben werden solten. Siehe Docum. No. 1. im Ersten Theil in der Beylage A. pag. 146.

§. 2. Ausser deni aber hat die Stadt viel andere herrliche **Privilegia** gehabt. Denn so hat ihr Pabst *Bonifacius IX.* Ao. 1390 die Freyheit ertheilet, daß sie Geldschulden halber nicht ins **Interdict** geleget, und ihr der Gottesdienst gehemmet werden solle (Siehe Docum. No. 157. im Ersten Theil pag 694) welches Pabst *Johannes* XXIII. Ao. 1414. bestätiget und vermehret (Document No 159. im Ersten Theil pag. 695.) und ihr bereits 1413 das Privilegium ertheilet, daß, wann nicht die gantze Stadt ins **Interdict** geleget sey, der Gottesdienst wegen ein und anderes in derselben befindlichen Excomunicirten nicht gehemmet werden solle (Docum. No. 158. im Ersten Theil pag. 695.) wie er dann auch Ao. 1414 dem Rath, Schultheissen, Schöppen, Saltzgräfen, Oberbornmeistern und Innungs-Meistern die Freyheit gegeben, zur Zeit eines allgemeinen Interdicts dennoch in der **Creutz-Capelle** unter dem Rathause den Gottesdienst in der Stille abzuwarten. (Docum. No. 160. im I. Theil pag. 697.)

§. 3. Ertzbischoff *Burchardus III.* zu Magdeburg ertheilte ihr Ao. 1310 eine Versicherung wegen der Lehn, Beleihung zu gesamter Hand, Müntzey und anderer bisher streitiger Puncte halber (Docum. No. 400.) Eben derselbe vertrug sich Ao. 1324 den 15 Octobr. mit denen Städten **Magdeburg, Halle** und **Calbe**, und verschrieb sich gegen dieselben, daß sie bey aller ihrer alten Gerechtigkeit und Gewohnheit, was sie mit Briefen oder Altsessen beweisen könten, bleiben, auch nicht anders als mit ihren Willen beschatzt und bebethet werden solten (Documen. No. 25. im Ersten Theil pag. 58.) dabey das **Dom-Capitul** zu Magdeburg gegen nur ermeldte Städte und die Fürsten und Herren, so mit ihnen wider den Ertzbischoff in Verbündniß gestanden, nicht nur unter gleichen dato versprach, daß sie der Ertzbischoff

binnen 4 Monaten von dem Interdict befreyen, oder das Dom-Capitul ihnen die Schlösser **Plate** und **Plaue** zur Versicherung einräumen wolle (Docum. No. 26. im I. Theil pag. 59.) sondern auch unter dem 16 Julii folgenden 1325 Jahres sich verbindlich machte, daß, wann der Ertzbischoff ihnen Unrecht oder Schaden thäte, das Dom-Capitul ihn zu dessen Ersetzung anhalten, oder, wann er dazu nicht zu vermögen, ihm nicht beystehen wolle. (Document No. 27 im I. Theil pag. 60.)

§. 4. Als darauf Ertzbischoff **Burchard** zu Magdeburg gefangen und ermordet, und Marggraff **Otto zu Brandenburg** an dessen statt wieder zum Ertzbischoff erwehlet wurde; die Stadt **Halle** aber, weil sie mit Magdeburg in Verbündniß stund, bezüchtiget ward, als wann sie an solcher **Ermordung** Theil genommen, und dazu geholffen hätte: so hat Ertzbischoff Otto nicht nur gleich nach seiner Erwählung am 1 Sept. 1327 die von Halle als unschuldig an solcher Mordthat erkläret, ihnen ihre Privilegia bestätiget, und sie zu schützen versprochen, (Docum. No. 28. im I. Theil pag. 62.) sondern auch sie unter dem 19 Jun. 1330 (Docum. apud de Ludewig Reliqu. MSC. Tom. XII. p. 236.) nochmahls als unschuldig an diesem Mord erkläret, unter dem 18 Nov. 1333 (de *Ludew.* l. c. p. 237.) den deshalb wider die Stadt verhängten **Bann** aufgehoben; folgends am 6 Jan. 1335 die gesamte Bürgerschafft nach vorgängiger Untersuchung und Erkundigung durch eine Sententz von dieser Mordthat völlig frey gesprochen, (Docum. No. 401.) und gegen Empfang 600 Marck Silbers mit Einsetzung des Schlosses **Giebichenstein** zum Unterpfande, sich verbunden, die Confirmation dieser Sententz von dem **Päbstl. Stuhl** zu Rom beyzuschaffen (Docum. No. 402.) auch unter gleichen dato mit Consens des Dom-Capituls der Stadt die Versicherung gegeben, daß jedem Einwohner derselben Recht wiederfahren, und die Streitigkeiten in weltlichen Sachen vor dem **Schultheissen** oder vor dem **Saltzgräfen**, vor welchen sie gehörig, ausgemacht werden solten. (Docum. No. 403.)

§. 5. Anno 1392 gab Ertzbischoff *Albertus* IV. der Stadt Halle das Privilegium, daß der Rath und Bürgerschafft vor **keine auswärtige fremde geistliche Gerichte**, sondern allein vor den Probst des Closters zu **S. Moritz** geladen werden solle (Docum. No. 404.) und als dem ohnerachtet **Johann Plose** dieselbe vor das **Käyserl. Hoffgerichte** geladen hatte: schützte er die Stadt dabey und vertrug die Sache zwischen ihnen. (Docum. No. 405.) Ao. 1414 erhielte die Stadt darauf vom Pabst *Johanne* XXIII. ein Privilegium *de non evocando* nebst einem Conservatorio an den **Abt zu Pegau** und **Dechant der Stiffts-Kirche Unser Lieben Frauen zu Erfurt**, welches Abt **Conrad** zu **Pegau** noch in selbigem Jahre exequirte (Docum. No. 406. No. 407. & No. 408.) Ao. 1417 den 12 Sept. confirmirte nicht nur Käyser *Sigismundus* der Stadt alle ihre Privilegia, sondern ertheilte ihr auch ein Privilegium *de non evocando* (Docum. No. 409. & No. 410.) worauf Pabst *Martinus V.* Ao. 1419 ihr das vom Pabst Johanne XXIII. erhaltene Privilegium *de non evocando* renovirte. (Docum. No. 411.) Weilen aber damahls zwischen der Stadt und Ertzbischoff Günthern grosse Streitigkeiten waren, und die Stadt sich wider den Ertzbischoff mit dem erhaltenen Privilegio de non evocando schützen wolte: so declarirte dasselbe Käyser Sigismundus Ao. 1424 dahin, daß solche Befreyung von auswärtigen Gerichten denen **Gerechtsamen des Ertzstiffts** zu keinem Nachtheil gereichen solle, (Docum. No. 412.) und ist übrigens die zwischen dem Ertzbischoff und der Stadt Halle durch den Käyser ausgesprochene Sententz in *Ludew. Rel. MSC.* Tom. XI. p. 473. seq. nachzusehen. Folgends hat Käyser *Fridericus III* Ao. 1454 der Stadt das von Käyser Sigismundo ertheilte Privilegium *de non evocando* nochmahls bekräfftiget (Docum. No. 413.) dergleichen auch **Pabst** *Paulus II.* Ao. 1469 gethan, und dasselbe sonderlich gegen die **Westphälischen Gerichte** extendiret. (Docum. No. 414.) Wie dann auch sowohl Käyser *Fridericus III.* als Käyser *Carolus V.* die Stadt mit **Jahrmärckten** privilegiret, davon die Documenta hinten unter dem Titel **Jahrmärckte** vorkommen werden. Auch hat der letztere Ao. 1547 der Stadt alle ihre *Privilegia* confirmiret, und ihr einen besondern **Schutzbrieff** ertheilet, (Siehe im Ersten Theil Docum. No. 98. & 99. pag. 265 seq.) So haben auch die Ertzbischöffe und Landesherren bey denen **Huldigungen** der Stadt ihre Privilegia confirmiret, und ihr so genannte **Huldebrieffe** darüber ausgestellet, die im Ersten Theil in denen Lebensbeschreibungen der Ertzbischöffe nachzusehen sind. Noch hat der *Comes Palatinus* **Johann Truchseß von Beyerrod** dem Rath zu Halle Ao. 1454 die Gewalt ertheilet, 50 *Notarios publicos* zu creiren. (Docum. No. 415.)

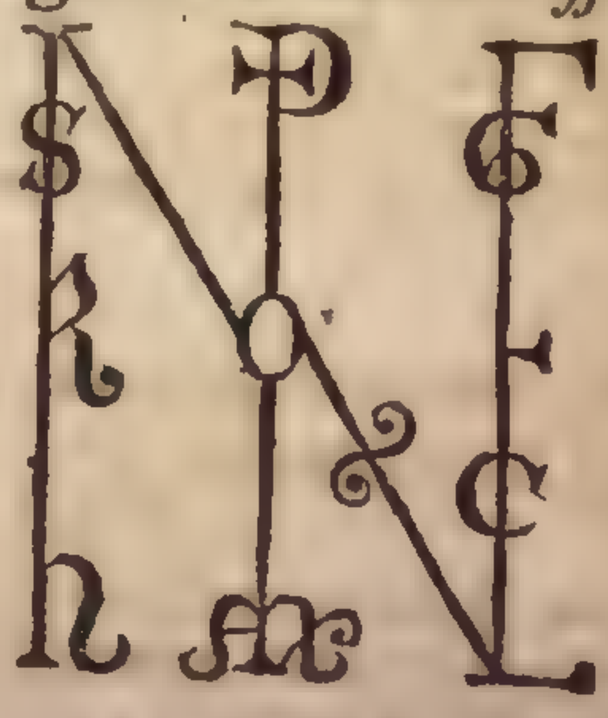
No. 399.

Aurea Bulla, Käysers Friderici II. darinnen Fürsten und Ständten des heil. Röm. Reichs ihre Freyheit versichert wird, M. Mart. Ao. 1232. Ex Autographo in Archivo Civitat. Hallensis reperiundo.

C. *In nomine sancte & indiuidue trinitatis. Fridericus Secundus, diuina fauente clemencia Romanorum imperator semper augustus, Jerusalem & Sicilie rex. Excelsa nostri sedes Imperii exaltatur, ac principalia moderamina in omni justicia & pace disponimus,*

nimus, cum ad nostrorum jura principum & magnatum debita prouisione prospicimus, in quibus uelut honorabilibus membris insidet caput, ita nostrum viget & consistit Imperium, & tanta cesaree magnitudinis moles regit & euehit eos, quorum humeris innititur & portatur. Nouerit igitur presens etas & futura posteritas, quod in foro Julii aput Sibidatum una cum dilecto filio nostro, Henrico, romanorum rege, conuenientes, rogati per principes & magnates, quorum ibidem deligenda nobis aderat multitudo: ut gratiam eis ab eodem Rege, dicto filio nostro, in generali curia Wormacienſi indultam, nostre auctoritatis munimine persequi dignaremur; dignum duximus, eorum precibus fauorabiliter annuendum, utpote qui non indigne in eorum promocione nostrum & Imperii statum intendimus commode promouendum. Concedimus igitur juxta quod idem Rex filius noster noscitur concessisse, ac perpetue concessioni donamus, Statuentes, quatinus nullum nouum Castrum vel Ciuitas in fundis ecclesiarum vel occasione advocacie per nos vel quemcunque alium sub pretextu quolibet construatur. Item quod noua fora non possint antiqua aliquatenus impedire. Item nemo cogatur ad aliquod forum ire inuitus. Item strate antique non declinentur, nisi de confinantium voluntate. Item unusquisque principum libertatibus, jurisdictionibus, comitatibus, centis siue liberis vel infeodatis utatur quiete, secundum terre siue consuetudinem approbatam. Item centumgrauii recipiant terras a domino terre uel ab eo, qui per dominum terre fuerit infeodatus Item locum cente nemo mutabit sine consensu domini terre. Item ad centas nemo Synodalis uocetur. Item ciues, qui Phalburgere dicuntur, penitus ejiciantur. Item census vini, pecunie, frumenti uel alii, quos rustici constituerunt hactenus se soluturos, relaxentur & ulterius non recipiantur. Item principum, nobilium & ministerialium, Ecclesiarum homines proprii in Ciuitatibus nostris non recipiantur Item principibus, nobilibus Ministerialibus & ecclesiis proprietates & feoda, per Cuitates nostras occupata, restituantur, nec ulterius occupentur. Item conductum principum per terram eorum, quam de manu nostra tenent in feodo, uel per nos uel per nostros non impediemus uel infringi patiemur. Item non compellantur aliqui per Scultetos nostros ad restitucionem eorum, que a longinquo tempore ab hominibus receperant, priusquam se in nostris Ciuitatibus collocarent, nisi homines ipsi fuerint imperio immediate subjecti, quos curabunt juuare super eorum jure in foro eorum, in quorum terris talia sunt percepta. Item in Ciuitatibus nostris nullus terre dampnosus uel a judice dampnatus uel proscriptus recipiatur scienter, recepti conuicti eiiciantur. Item nullam nouam monetam in terra alicuius principis cudi faciemus, per quam moneta eiusdem principis deterioretur. Item Ciuitates nostre jurisdictionem suam ultra Ciuitatis ambitum non extendant, nisi ad nos pertineat jurisdictio specialiter Item in Ciuitatibus nostris actor forum rei sequatur, nisi reus uel debitor principalis ibidem fuerit inuentus, quo casu ibi tenebitur respondere. Item nemo recipiat bona in pignore, quibus quis infeodatus fuerit, sine consensu & manu domini principalis. Item ad opera Ciuitatum nullus cogatur, nisi de jure teneatur. Item homines in nostris Ciuitatibus residentes consueta & debita jura de bonis extra ciuitatem suis dominis & aduocatis persoluant, neque indebitis exactionibus molestentur. Item homines proprii aduocationibus feodales, qui ad dominos suos transire uoluerint, ad manendum per officiales nostros non arceantur. Ad huius itaque concessionis & confirmacionis nostre memoriam & stabilem firmitatem presens priuilegium fieri jussimus bulla aurea, typario nostre magestatis impressa munitum. Huius autem rei testes sunt S. Moguntinus Archiepiscopus, B. patriarcha Aquilegensis, E. Salzenburgensis & A. Madeburgensis Archiepiscopi, E. Papembergensis, S. Ratisponensis, Imperialis aule Cancellarius, H. Wormacienſis & Herbipolensis episcopi, C. Frisingensis electus, - - - abbas sancti Galli, A. Dux Saxonie, O. dux Meranie & B. dux Carinthie, H. de Hertemberch, & A. de Schoemberg, Comites G. & C. de Hohenloch, G. de Butingen, Guarnerus de bollandia, Gunzelinus - - - pincerna de Winterstеyt, Burggrauius de Nurimberc, pincerna de Clingenburc & alii quam plures.

Signum dni friderici secundi dei gratia invictissimi Romanorum Imperatoris semper Augusti Jerlem & Sicil. Regis.



Ego

Ego Syfridus Ratisponſis Episcopus & Imperialis aule cancellarius vice dni S. Maguntinensis Archiepiſcopi & tocius Germanie Archicancellarii, recognoui.
Acta ſunt hec anno dominice Incarnacionis milleſimo ducenteſimo triceſimo ſecundo, Menſe Martio, quinte Indictionis, imperante domino noſtro Friderico ſecundo dei gracia inuictiſſimo Romanorum imperatore ſemper auguſto, Jeruſalem & Sicilie Rege, anno Romani eius imperii duodecimo, Regni Jeruſalem ſeptimo, Regni vero Sicilie triceſimo quinto, feliciter Amen.
Datum aput Vtinum, anno, menſe & Indictione preſcriptis.

Nota: Dieſes Diploma iſt zwar bereits verſchiedentlich, ſonderlich von Heineccio in tr. de Sigillis veterum pag. 219. und von dem Cantzler von Ludewig in Tom. VII. Reliqu. MSC. pag. 515. mit Anmerckungen heraus gegeben worden; allein, da beyde Copien nicht überall mit dem Original überein treffen: ſo habe der Mühe werth geachtet, es nochmahlen von dem Original ſelbſt abzuſchreiben, und dem geneigten Leſer hiermit accurat zu liefern, welcher den Unterſcheid, wenn er die Copien gegen einander hält, gar leicht finden wird.

No. 400.

Burchardi Ertzbiſchoffs zu Magdeburg Vergleich mit der Stadt Halle, wegen der Lehne, Beleyhung zu geſamter Hand, Müntzey, und anderer Irrungen halber, d. 24 Jun. Ao. 1310. E codice antiquo membranaceo Curiæ Hallenſis.

In deme Namen Gotes Amen. We Burchart von der gnade Ghotes Ertzebiſchop, We Bernhart von derſelben gnade Dumprouеſt, We Gotfrid Deken vnde das Capitel gemeyne des ghoteshuſes zu Megdeburch bekennen des ophelichen an diſſeme ghe-ghenwerdighen Briue, das we Burchart von vnſer wegen vnde von vnſes ghoteshuſes weghene ſchuldigeten vnſe lieben Burgere von Halle, Czu deme erſten vmme Bruder Hermanne, das he ghevanghen wart vff deme Hofe zum Nuwenwercke, von dannen gevurt vnde vorteylet wart; Aber vmme Starken, dy erſlagen wart vnde gebrant; Aber vmme Hermanne von Eſekesdorp vnde vmme das eygen, das ſyn was in der Stat; Aber vmme dy phenninge, dy ſy genommen haben von den juden; Aber vmme Jninghe, dy ſy gegebin hetten; Vmme diſſe ſchulde is getedinget, das ſy ſollen tot ſyn vnde das ſy der haben eyne rechte Sune von vns, vnde von vnſen Nakomelinghen; Ouch ſollen alle dy ſchulde, dy we en gaben vnde wedder ſy hatten ghehebent vnde ghenzichghen gheſunet ſin. Ouch ſulle we vnde vnſe nakomelinge den Burgeren von Halle was ghutes in ſammender hand begriffen is, Bruderen vnde Bruderkinderen mit ſamender hand lien. Aber habe we mit en ghethedinget, das vnſe ſaltzgreue, ader ſwy dy Monthie het, den Burgeren ſal gebe iren tins czu rechter czyt, thethe he des nicht, ſo ſulle we jn darvmme helphe, das he jn werde. Wurd ouch ienich vnſer Burgere vns beclaget oder beſaget, oder hette we in ſelber ichtes czu ſchuldigene, deme ſul we vor vns ſtaden czu komene, vnde öne rechtes ſtaden. Beſetzte ouch we oder ienich Man der Burgere ghut, wolde dy, deme ſyn ghut beſatzt were, vorkommen vnde rechtes phlegen in deme richte, dar das guth gelegen iſt ſo ſal man ſyn ghut entſetzen, vnde öme rechtes ſtaden. Ouch haben we mit jn getedinget, das we den Burgeren von Halle laſſen ſullen alle yr recht vnde iren burkore, alſo ſy das von aldere gehat haben vnde ſy ſullen laſſen vns vnſe recht, vnſeme Greuen ſyn recht, vnſeme Schulteiſſen ſyn recht, vnde dy Schulteiſſe ſal jn laſſen yr recht. Vmme diſſe vorgenanten vorſunte ſchulde vnde vmme diſſe vorbeſchribenen ſtucke, ſo haben ſy vns gegebin mit guten willen Vifhundert Marc ſteyndalſches ſiluers vnde vnſe Kophuß czu Halle leidik vor anderhalf hundert March. Of eyn offenbar Orkunde diſſer dinge, das dy von vns vnde von vnſen Nakomelingen ſtede vnde ſunder broke gehalden werden ewiclichen, ſo habe we vorgenante Burchart Ertzebiſchop, vnde we Bernhart Dumprouеſt, we Gothfrid, dy Decken vn-

de das Capitel gemeyne des ghoteshuses czu Megdeburch vns vnde alle vnse Nakomelinge des vorbunden czu haldene mit disseme ghegyenwerdigen briue, den we bescriben vnde beseghelet haben laßen mit vnsen ingesegelen. Disser Dinge sint Getzüge die Edelen Her Burchart von Mansselt, Her Walther von Roseburch vnse Dhenestmann, Her Heyne von Alsleue, Her Herman von Wederde, von Warmesdorp genant, Her Rodolf von Gaterslese, Her Otte von Welslese, vnse Marschalk, vnse Burgere von Megdeburch, küne dy Lange, Walther von Slonstede, Bertram, Branden, Hennig von Hildensheim, Werner von Hildensheim, vnde anderer getruwer Lüthe genuch. Disse dink, dy sint geschen vnde disse briff, dy is ghebin an den jare von gothes geburth ober dusent jar, drühunder jar, in deme czenden jare, in deme Heren Taghe sente Johannes Baptisten.

No. 401.

Ottonis Ertzbischoffs zu Magdeburg Sententz, darinn er gesamte Bürgerschafft zu Halle, nach eingezogener Erkundigung an dem Tode Ertzb. Burchardi völlig unschuldig erkläret. d. 6. Jan. Ao. 1335. E codice membran. Curiæ Hallens.

Wie Otte, von der Gnade goddes Ertzebischop, Wie Henrich Domproueſt, Jan Decken, vnde das Capitel ghemeyne des heyligen goddeshuses zu Meydeburch, Bekennen vnde bezügen offenberlichen in deseme geghenwordighen Briue, das wir Otte, vorgenante Ertzebischop vnser liben Burger zu Halle allgemeyne, se sint riche oder arm, die berüchtiget waren an vnses vorfarn Hern Burchardes Ertzebischopes zu Magdeburch, deme god gnedich sy, vengnisse vnde tode, vnde an allen bösen Dinghen, die an öme gheschaen, vnschult geannemet vnde genomen haben na der wiese, alse jo der mann berüchtiget was min oder me, med vnser Papen, die in rechte ghelaret sin, unde anderer wyser Lüde Rade, vnde med vnses Capitels algemeyne vulbort vnde willen. Hyr vmme, so habe wir se gekündiget ledich vnde loß des bösen gerüchtes vor allen guthen Lüden, vnde sal die böse Lümund, da se von vnschult in gekommen waren, ewicklichen tod syn, vnde en sal noch ören Eruen noch em schaden, weder an Eren, an gude, an Gerüchte, noch an rechte, noch an Erue, noch an Lehne, die se rede haben vnde noch haben mögen, se sind geystlich oder werltlich, noch an icheynerhande Dinghe. Vorbas me vsse das das vnse lieuen Burger zu Halle allgemeyne von vns vnde vnseme goddeshuse vnde vnsen nakomelingen truwe vorschutzunge, hülfe vnde Verderunghe in desen dinghen vnde in allen eren Nöten, alse wir en plichtig sin, ewickliche bevinden, so globe wie Otte Ertzebischop, die vorgenante vor vns, vnde alle vnse Nakomelinghe, das wir vnsen vorgenanten Burgern czu Halle allgemeyne, vnde ören Eruen deser vorgenanten vnschult bistehn vnde bekennen, das wie se vorschützen wollen, wo es ön not is, vnde das wir, noch vnse nakomelinghe, noch vnse vorgenante Capitel nummer me vmme dy vorgeschrebene Geschychte se ansprechen oder Vorderunghe gegen se haben wollen, noch in geystlichyme noch in werltlicheme Rechte, sunder das wir se eren vnde vördern wollen an allen dinghen, alse wie vnse lieben Burgere vnde Manne von rechte sollen. Vff eyn ewig Orkunde vnde vesteninghe alle deser dinghe, das die stete vnde sunder bruch von vns vnde vnsen Nakomelingben gehalten werden, so habe wie Otte Ertzebischop, die vorgenante, vnde wyr Henrich Domproueſt, Jan Decken vnde das Capitel gemeyne des heyligen goddeshuses zu Meydeburch vff eyne offenbare bezügunge alle deser vorgeschrebenen Dinghe, das die mit gantzer vulbort vnde willen vnses Capitels gemeyne geschen sin, vnse Ingesegele an desen Brip gehanghen. Na Goddes Geburth Tusent jar, Drühundert Jar, in deme viue vnde dryssigesten Jare, an der Mittewochen nach deme Nuwen jare.

No. 402.

Otto Ertzbischoff zu Magdeburg verspricht gegen Empfang 600 Marck, der Stadt Halle auf seine Kosten von dem Päbstl. Stuhle zu Rom Confirmation ihrer Unschulds-Erklährung wegen Ertzb. Burchardi Tode zu schaffen; und setzt ihr Giebichenstein zum Pfande. d. 6 Jan. Ao. 1335. E cod. membr. Cur. Hall.

Wie Otte von der Gnade Gottes Ertzebischop, Wie Henrich domproueſt, Jan Deken, vnde dat Capitel gemeyne des hilgen Goddeshuses to Meydeburch, Bekennen vnde betughen openliken an desseme gegenwordigen briue, dat wie Otte Ertzebischop vorgenante, oder vnse Nachkomelinghe vp vnse egenen kost, swat dat kosten scal, in den hof to Rome vnsen goden Boden senden scolen, vnde bie eyneme jare, dat an gan scal an Sente Silueſters Daghe, de nu komet, vnsen liuen Burgeren von Halle algemeyne vnses heylgen Vaders des Paueses briue erweruen scollen, da he inne bestedige

öre

öre vnschult, de se vor vns getan hebben vnde to rechte komen syn, Vmme de Arbeit vnde de kost, de wir daran leggen scollen, dat de vorgenante Sake by der vorgeschreuenen tyt von vns oder vnsen Nakomelinghen truweliken in deme Hofe to Rome ane Hinderniſſe vnde Vortoch vultogen worde, so geuen vnse liuen Burgere von Halle algemeyne vns vnde vnseme Godeshuse Seshundert Marc, jo ein schok grossen vor de Marc, to hilpe, Wer et aber, dat wie oder vnse Nakomelinghe dat vorlateden oder vorsümeden, dat wie desse vorgenante Sake in deme Houe to Rome in der vorgeschreuenen tyt nicht vultögen, oder des nicht in deme Houe vormochten to vulteende, so scöle wir oder vnse Nakomelinghe ön öre penninge wedergeuen to der vorbenande tyt, alto hant, alse des an vns brok wörde. Vorbas mer, vp dat dat vnse liuen Burgere to Halle algemeyne sien vnde bevinden, dat wie vns truweliken an allen dessen Dinghen bewisen willen vnde scollen, so late wir vnse Hus to Geuekensteyne hulden vnde louen vnsen liuen Mannen, Hern Hermanne Colre vnde Hern Eschwine von Croswich, Rittern, Otten Schelen vnseme Burgere to Geuekensteyne, Bussen vomme Dore, Hanse Heylant vnde Hanse Beyere to truwer hant der stad to Halle, Also weret dat vnder vnsen Mannen, den vnse Hus huldet, der dry vt der Stad to Halle syn scöllen vnde dry buten der stat, jenich aueghinge, so scal man einen wedder in des stete kesen, an deme der Stad genüge, by den nesten vere Weken, vnde deme scal dat Hus hulden, als deme ersten, he sy aueghen vnder den buten der stat, oder vnder den in der stat. Ok scole wie Otte, vorgenante Ertzebischop oder vnse Nakomelinghe dat Hus ut vnser Manne hant nicht bringhen noch voranderen, den er gehulder het, we ne hebben der stat vultogen desse vorbeschreuenen Dingh oder öre penninge wedergeuen. Weret ok dat sy besweret wörden von geistliker oder werltliker gewalt binnen dessер vorgenanten tyt, er wy en vultögen desse vorgeschreuene ding, oder wy ön öre penninge weder geuen, so scölle wy Otte Ertzebischop vnde vnse Nakomelinghe ön doch bistehn örer Vnschult, de se vor vns ghedan hebben, vnde by örme Godesdinste laten, dat wy ön widergauen, do se öre Vnschult vor vns deden, vnde scollen sy vordegedingen vnde vörderen, als vnse liuen burgere vnde Mann an allen dinghen Vnde were, das wy Otte vorgenante Ertzebischop oder vnse Nakomelinghe nicht vultogen desse vorgenanten stücke oder ön öre geld nicht wedergeuen vp de tyt, als hyr vor bedegedinghet is, so scollen vnse vorbenümeden Mann, den vnse Hus to Geuekensteyn gehulder het, to der stat hand dat selue Hus antwerden ane allerleye hinderniſſe, der stat to Halle ledich vnde vry, mit allme Gerichte vnde aldeme Lande, dat to deme Hus höret, gentzliken als et vnses godeshuses is, vnde dat scal de stat ane upschlach halten, also langhe, dat wie oder vnse Nakomelinge ön öre penninge wedergeuen, oder desse vörgeschreuenen Dingh vulthen. Vultöghe wir aber dessер vorsprokener sake in deme houe to Rome nicht, noch en vormöchte wir nicht to vultheende, vnde geuen der Stat öre penninghe wedder, so scöle wie Otte vorgenante Ertzebischop oder vnse Nakömelinghe doch vnde willen ön bekennen vnde bistehn örer vnschult, wur is en not is, vnde scolen sie vordegedinghen vnde vörderen, alse vnse leuen Mann vnde scölen se laten bliuen by örme godesdinste, dat wy ön wedergauen, do se vor vns vnschuldig worden vnde to rechte quamen. Vp eyn ewich orkunde dessер vorgeschreuenen Dinghe hebbe wie vnse grote ingesegele mit vnses Capitels ingesegele an dessen bref ghehangen laten, vnde wy Henrich Domprouest, jan Deken, vnde dat Capitel gemeyne des heylghen Godeshuses to Meydeburch vp eine openbare betügunghe alle dessер vorgeschreuenen Dinghe, dat de mit gantzer Vulbort vnde willen ghemeyne vnses Capitels geschehn syn, hebbe wie vnses Capitels Ingesegele an disen Brief ghehangen laten. To Meydeburch, Na Godes Ghebort Dusent drihundert Jar, jn deme vif vnd drittigesten Jare, an der Mitwecken na dem Nyen jare

No. 403.

Ertzbischoffs Ottonis Verschreibung mit Consens des Dom-Capitels zu Magdeburg, daß jedem Einwohner zu Halle Recht wiederfahren, und in Weltlichen Sachen, die Streitigkeiten vor dem Schultheisen oder Saltzgräfen, wohin die Sache gehörig, ausgemacht werden sollen; d. 6 Januar. Ao. 1335. Ex Autographo.

Wie Otte von der gnade godes Ertzebischop, Wie Henrich Domprobest, Jan Deken vnd das Capitel ghemeyne des heyligen Godeshuses zu Magdeburch bekennen vnd bezughen offenberlichen in desemen geynwordighen Bribe, Das wir vortzihen aller anspracheе vnd vorderunghe, die wir hatten geghen vnse Burger vnd die Stadt ghemeyne zu Halle vmme die gheschit, die vor der Stad Toren ghescheh Jan Hanse von deme Höghe vnd synen ghesellen, vnd en sollen das nunmer me noch vnse nakomelinghe oder vnse Capitel gheghen die Stad vnd öre Dynere die da mede begressen waren, med arghe vsgherucken, sunder die sache sal schlechtes tod sin, vnd sollen sin ör ghnedyghe

Herre, vnd alle erre Dyner, die med deser sache begressen sin, Ouch wollen wir vnd sollen en bysten, vnd se truwelichen vorteydinghen, nach veterlicher pflicht und bysorghe, alse vnser liben Burger vnd Man, an allen dinghen. Vorbas mer ſo sollen wir vnd alle vnse nakomelinghe se lasen by óren hantuesten, die se von vns vnd vnseme Capitele haben, vnd by allen erren alden Vriheyden, wenheyd vnd rechten, sunderlichen alse óre alden Wonheyd vnd recht hat,. Ob icheyne Lude in der Stad zu Halle in Werltlicher sache med eyn ander, was zu sachene hebben, es were vmme eyghen oder vmme erbe, oder welcherleyghe sache das were, das vnsen werlichen richtern in der Stad zu richtene ghebort, Darumme sollen se kommen vor vnsen Sculteyzen vnd syne Schepen, die eyn belenet richter is, Oder were, das die Sache sich gheborte zu richtene in deme Dale, das se kommen vor vnsen Salzgreben vnd syne Schepen, in deme Dale, vnd berichten die Sache nach Dales rechte, Also sollen ses ouch halden vf deme Berghe, das sich da zu richtene ghebort, Oder in der Stad, wor es si in werlichen sachen, vnder lüden, das den richtern zu richtene ghebort, Vnd by der Vriheyd, vnd by deme rechte sollen wir se vnd vnse nakomelinghe vnd vnse Capitel se bliben lasen, vnd der ane nicht hyndern, Ouch bekennen wir vnd bezughen an deseme gheghenwordighen Bribe, Were, das wir vnd vnse nakomelinghe vnsen Burgern zu Halle icht zu zusprechene hetten, ghemeynlichen oder sunderlichen, darumme sollen wir se lazen zu rechte komen, Ouch sollen se vns, vnsen nakomelinghen, vnd vnsen Capitel, by vnser Vriheyd, Wonheyd vnd rechte lazen, Vf eyn vrkunde vnd vestenunghe deser Dinghe, so haben wir Otte Ertzebiscop die vorghenant, Vnd wir Henrich Domprobest, Jan Deken vnd das Capitel ghemeyne des heyligben Goddeshuses zu Meydeburch vf eyne Bezughunge deser Dinghen, das die med guten Willen vnd Volburt vnses Capitels ghemeyne geschen sin, vnse Ingesegelen an desen Brip ghehangen, Na goddes gheburt Tusent jar, Drühundert jar, in deme funf vnd Drizigesten jare, an der Mutewochen na deme jares taghe.

Nota: Das Siegel des Ertzbischoffs ist auf rothes Wachs, das Siegel des Dom-Capituls aber auf Wachs von natürlicher Farbe gedruckt, und ist bey dem erstern merckwürdig, daß Ertzbischoff Otto sich in der Umschrifft bloß Dei Gratia Archiepiscopum nennet, da er nach seiner Erwählung vor Erhaltung des Pallii sich Dei & *Apostolicæ Sedis* Gratia Electum geschrieben, und in seinem Siegel nicht sein, sondern des Stiffts-Patrons S. Mauritii gebrauchet, wie aus denen Documenten im Ersten Theil pag. 62 und 678. und dem am letztern Ort in Abriß beygefügtem Siegel zuersehen ist.

No. 404.

Ertzbischoffs Alberti Privilegium der Stadt Halle ertheilet, daß der Rath und Bürgerschafft vor keine auswertige fremde geistliche Gerichte, sondern allein vor den Probst des Closters zu S. Moritz, geladen werden solle; d. 25 Jul. Ao. 1392. E Kresii Annal. Hall. MSC.

Wir Albrecht von Gottes vnd des Stuls zu Rome Gnaden Ertzbischoff des heiligen Gotteshauses zu Magdeburg thun kund vnd offenbahr allen gegenwärtigen vnd zukünfftigen in diesem Briefe, daß wir von sonderlicher Gunst, Liebe vnd Gnade, vnsern lieben getreuen Ratismeistern, Rathmannen, Meistern der Innungen vnd Gemeinheit vnd vnser Stadt gemeinlich zu Halle durch mancherley schwere Dienste, Koste vnd Zulegung, die sie vns vnd vnsern Gotteshause zu Magdeburg viel vnd offte erzeiget vnd gethan haben, ihnen allen vnd jrer jeglichen besondern sothane Gnade vnd freiheit gethan vnd gegeben haben, vnd auch thun vnd geben mit Krafft dieses Briues, ausgenommen vnsere werltliche Gerichte, der vorschreiben wir nicht, das wir vnsere Suffraganeen, Herren, Pfaffen, Officiale, Voigte, Richtere, Ambtleute, Rittere, knechte, Manne, Diener vnd Undersassen, sie seindt hoch oder niedrig, geistlich oder werltlich: mänlichen, oder weiblichen Geschlechts, die in vnser Prouintzien oder in vnserm Ertzbischofthume wonhafft seindt oder gesessen, noch niemand von vnser noch jrer wegen furbaß mehr, die weil wir leben vff Erden, mit nichten sollen noch wollen die Ergenanten vnsere lieben getreuen Ratismeistere, Rathmanne, Innungen, Gemeinheit vnd Burgere oder Burgerinne zu Halle vnd in derselben vnserer Stadt Gebiete gesessen, gesambt oder gesundert, noch die Juden oder Judinnen daselbst wonhafftig laden oder laden lassen, manen oder manen lassen, ziben oder zihen lassen, von vnser geistlichen Macht oder Gewalt anderswohin, den vor vnsern Richter, den Probst zu Sente Mauricien zu Halle, den wir ihnen durch Benennung grosser Koste, Arbeit, Schaden vnd Gefahrnusse, von sonderlicher Gunst, Liebe vnd Gnaden darzu gesatzt vnd gegeben haben, vnd ihm ernstlich befohlen, das er, oder der, deme er das an seiner statt befiehlet, ihnen ein gleicher, rechter, gnediger Richter sol seyn, vnd ihnen vnd auch ihren Widersachern soll helffen was recht ist. Vnd geschege denselben vnsern lieben getreuen Burgern oder Burgerinnen, Juden oder Judinnen zu Halle Noth, das sie von dem ergenanten vnserm Richter appelliren musten oder wolten, so soll er ihre Appellationen zu lassen, vnd jnen ehrwürdige Apostoln geben, vnd der Appellation mit ander vnser Pfaffheit gestehen, als das gewonlich ist, wolten aber die andere vßwendige leute anclagen, die vor dem Richter nicht antworten wolten, die mogen sie anderswo, do jnen das ebent, vertragen vnd zu rechte bringen. Were auch das jemand in vnser Prouintzien oder auswendig gesessen oder wonhafftig, die ergenanten vnsere lieben getreuen Burgere, oder Burgerinne, Juden oder Jodinnen von Halle, gesambt oder gescheiden, einem oder mehr vor vnser oder vnser Gottesheusere Officilia, geistliche Richter oder geistliche Amtleute laden oder zihen wolte, deme oder denen sollen sie bey Behaltnuß vnserer Hulden keine Ladebriue, Manebriue, Beschwerbriue, noch Bannbriue geben, noch vber sie richten, sondern sie sollen die Clagere weisen vor vnsern ergenanten Richter den Probst zu Sante Mauricien zu Halle, vnd sie da heissen nemen vnd dulten, was recht ist. Were aber jemand, der in derselben vnserer Stadt Halle vorweiset oder vorfestet were, so das er dorinne nicht kommen muste, vnd doch vnser ergenanten lieben getreuen annoch schuldigen wolte, deme soll der ergenante vnser Richter, wenn er als recht ist, darzu geheischet wird, einen genanten Rechtstag kegen Glauche zu sente Georgen bescheiden, als offte, als des noth geschichet, vnd deme, vnd auch wieder über den, sol er helffen in geistlichen sachen, was recht ist. Vnd die von Halle sollen den darzu vnd abe vergliten vor allen den, die durch ihren Willen wollen thun vnd lassen, ob sie darumb, also mogelich ist, gebeten werden, vnd wenn wir die Juden von denen von Halle gelosen, so sollen die Juden vnd Judinne zu Halle wonhafftig der ergenanten Gnaden vnd freiheit nicht furbaß gebrauchen, es were denn mit vnserm Willen, vnd were es sache, das den ehrgenanten vnsern lieben getreuen Burgern oder Burgerinnen zu Halle an der vorgeschriebenen Gnaden vnd freiheit einich Bruch, Infall oder Schellnisse wurde, das Gott nicht en wolle, so sollen, wollen, vnd in guten treuen geloben wir Albrecht, obgenandter Ertzbischoff zu Magdeburg ihnen des gentzlich zu entwehren, vnd sie bey der Gnaden vnd freiheit, dieweil wir leben, ane allerley Argelist, getreulichen behalten, vnd durch mehr sicherheit vnd Beuestigunge haben wir zu rechter Vhrkunde vnser groß Ingesiegel an den Brieff heissen hengen, der do gegeben ist, nach Christi Geburt tausend vnd dreihundert jahr, in dem zwey vnd neuntzigsten Jahre, an Sente Jacobs tage, des heiligen Zwelffboten.

No. 405.

Alberti Ertzbischoffs zu Magdeburg Schieds-Brieff zwischen der Stadt Halle und Johann Plosen, wegen eines Todtschlages und Ziehung der Stadt vor fremde Gerichte.

Dienstags nach Misericordias Domini. Ao. 1401. Ex Annal MSC. Kresii.

Wir Albrecht von Gottes vnd des Stuls zu Rome Gnaden Ertzbischoff des heiligen Gotteshauses zu Magdeburg bekennen offentlichen mit diesem Briefe vnd thun kund allen die ihn sehen oder hören lesen, Als die Ersamen Rathmanne, Meister der Innungen vnd die Burgere gemeinlichen vnser Stadt Halle, vnsere lieben getreuwen von Clage wegen Johans Plosen vor des Allerdurchlauchtigsten Fursten vnd Hern, Hern Wentzeslauen Romischen Konigen zu allen zyten Merer des Richs vnd Konigen zu Behmen Houegerichte waren geladen, vnd nue durch sonderliche gnade vnd freiheit willen, die wir bey dem ehrgenanten vnsern gnedigen Hern nach Vßwisung siner Briue vnserm Goteshuse, vns vnd vnsern Nachkomelingen, Landen vnd Lüten zu nutzen vnd frommen erworbin vnd behaldin haben, vor vns als der Sache einen Richter von Demselben vnsers hern des Koniges Houegerichte gewiset syn, darumme wir von beiden teilen schulde vnd Antwort zu vns genommen haben, vnd sie nach sechsischen Rechten nach guter Anweisung vnser Herren vnd Manne wolden entscheiden, vnd als die vnsern vnd auch Johans Plosen fründe das vntereinander - - vnd gehandelt haben, das ihm die rechte wieder die benanten vnsere lieben getruwen vnbequeme vnd nicht hülflich weren; Also ist Johannes vor vns kommen, vnd hat vns gebeten, das wir ihm gnediglich bedencken vnd mit den von Halle ergenant vnsern lieben getruwen in der freuntschafft entsetzen vnd entrichten wolden, darzu wir vns beider theile nach ihres selbens Volwort vnd Wilkühr gemechtiget haben, darumme so haben wir sy nach Hulffe vnd Anweisung vnsers Rathes mit ihrem guten Willen vnd Wissen in der freuntschafft also entsatzt vnd entrichtet, daß Johannes Plose aller clage Forderung, Anspruche vnd Gerechtigkeit, die er zu vnsern Burgern vnd lieben Getreuen zu Halle gesammet oder gesundert von der sache wegen, das er Peter Marquarde seligen Mitburgern zu Halle mit seinen freunden todt geschlagen hat, vnd mit rechte als seinen vorfesten Mann nicht vberwunden konde, nach Ausweisung des Rechten, das die Scheppen zu Meydeburg vnsere lieben Getreuwen dorüber ausgesprochen haben, dorumb er vnser Stadt Halle Borunge Gebott vnd Wilkühr leiden vnd halden muste, vnd aller sachen, die daruon entsprossen sein, die er biß an diese Zeit gehabt hat oder gehaben möchte, gentzlichen soll abethun vnd vnsere liben getreuwen Rathmanne, Meister der Innungen vnd Burgere gemeinlichen zu Halle darumme nicht mehr anreden, beteidingen, noch vorclagen mit worten, noch mit Wercken vor geistlichen noch weltlichen Gerichte, noch niemand von seinetwegen, vnd sol vnsere Stadt Halle meiden vnd ihre Willkühr halten. Auch sollen vnsere Burgere vnd lieben getreuwen zu Halle Johanni Plosen ihre Süne geben vnd ihn vmb der Ladung vnd Ansprache willen gentzlich vnuerualget, vnuordacht vnd ane geuehrde vf vnd nieder vor vns vnd ihrer Stadt ziehen vnd wandern lassen, wenn ihm des noth ist, vnd er sol velig sein vor ihnen vnd allen die vmb ihren Willen thun vnd lassen wollen, vnd das diese freuntliche entrichtung von beiden teilen stete, gantz vnd vnuerbrochen gehalden werde, des zu einem vhrkunde vnd Bekentnuß haben wir Albrecht Ergenant Ertzbischoff zu Magdeburg vnser Ingesigel an diesen offenen Brief lassen hengen. Vnd ich Johannes Plose bekenne, daß diese freuntliche entsetzung von den obengenanten meinen lieben gnedigen Hern durch meiner Bete willen mit meinen guten Willen, Wissen vnd Volbort geschehen ist, vnd gelobe die in guten treuwen ane allerley Argelist stete vnd gantz zu haltene, vnd habe des mein ingesegel mit des ergenanten meines gnedigen Hern ingesigel an diesen offenen Brieff gehangen, Gegeben zu Gebichenstein am Dinstage nach dem Sontage, als man singet Misericordias Domini, nach Gottes Geburt viertzenhundert jare, darnach in dem ersten jahre.

No. 406.

Pabst Johannis XXIII. Bulle und Privilegium der Stadt Halle ertheilet, daß sie vor keinerley auswärtige Gerichte ausserhalb der Stadt erfordert und gezogen werden solle.

d. 20 Jul. Ao. 1414. Ex Autogr.

Johannes episcopus, Seruus Seruorum Dei. Dilectis filiis, proconsulibus, consulibus & vniversitati Oppidi hallensis, Magdeburgensis dioces. Salutem & apostolicam benedictionem. Apostolice sedis gracioſa benignitas Sincere obsequium vota fidelium fauore benigno prosequi consueuit, & illorum personas, quos in Sua deuocione promptos inuenit & seruentes, quibusdam privilegiis decencius decorare. Vt igitur ex deuocione, quam ad nos & romanam ecclesiam gerere conprobamus, senciatis vobis fructum apostolicum accreuisse, vestris in hac parte Supplicationibus inclinati, quod vos & singulares personе utriusque Sexus ex universitate Opidi Hallens. Magdeburgens. dioc. auctoritate literarum Sedis predicte seu aliarum quarumcunque hactenus impetratarum seu in antea impetrandarum, que

de

de presenti indulto plenam & expressam ac de verbo ad verbum mencionem non fecerint, aut alias quouis modo extra dictum opidum in quibuscunque causis ciuilibus vel criminalibus ad judicium trahi nequeatis inviti, quam diu vos & eedem persone parati fueritis coram Preposito Monasterii Novioperis extra muros dicti Oppidi, per prepositum soliti gubernari, ordinis sancti Augustini, Archidiacono loci in hac parte ordinario vestro, de vobis competentibus stare juri, vobis & eisdem personis auctoritate apostolica tenore presentium indulgemus, decernentes eadem auctoritate, omnes & singulas excommunicacionis, Suspensionis & inderdicti sentencias, nec non processus quoslibet, quas seu quos contra presentis indulti nostri tenorem forsan promulgari contigerit, vel haberi irritas, irritos & inanes, apostolicis ac provincialibus & Synodalibus constitutionibus ac aliis contrariis non obstantibus quibuscunque. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre concessionis & constitutionis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignacionem omnipotentis dei & beatorum Petri & Pauli apostolorum eius se nouerit incursurum. Datum Bononie XIII Kal. Augusti, Pontificatus nostri Anno quinto.

No. 407.

Pabsts Johannis XXIII. Breve an den Abt zu Pegau und Dechant der Collegiat-Kirche U. L. Frauen zu Erfurt, darinnen er sie zu Executoribus des der Stadt Halle ertheilten Privilegii de non evocando ernennet; d. 20 Jul. Ao. 1414. E codice membran. Curiæ Hall.

Johannes episcopus, Seruus Seruorum Dei. Venerabili fratri, Episcopo Misnensi, & dilectis filiis, Abbati Monasterii Pigauiensis ac Decano ecclesie Sancte Marie Erffordens. Merseburgens. & Maguntin. Diac. Salutem & apostolicam benedictionem. Hodie dilectis filiis, Proconsulibus, Consulibus & Vniversitati Oppidi Hallensis Magdeburgensis dioc. literas nostras concessimus in hec verba:

Johannes episcopus, Servus Servorum dei, &c. vide Diploma præcedens, No. 406.

Nos igitur cupientes, quod litere ipse inconcusse obseruentur, discrecioni vestre per apostolica Scripta mandamus, quatenus vos vel duo aut unus vestrum, per vos, vel alium seu alios prefatis Proconsulibus, consulibus & universitati in premissis efficacis & opportune defensionis presidio assistentes non permittatis, ipsos seu eciam singulares personas ex universitate huiusmodi contra predicti indulti nostri tenorem a quoquam molestari, seu eciam perturbari, Contradictores per censuram ecclesiasticam, appellacione postposita, compescendo. Non obstantibus si aliquibus conjunctim vel diuisim a predicta sit sede indultum, quod interdici, Suspendi, vel excommunicari non possint per literas apostolicas, non facientes plenam & expressam, ac de verbo ad verbum de indulto huiusmodi mencionem. Datum Bononie XIII Kal. Augusti, Pontificatus nostri Anno quinto.

Extat typis impressum in J. P. de Ludewig. Reliqu. MSCt. Tom. XII. pag. 249. sed valde mendosum.

No. 408.

Conradi Abts zu Pegau, als Päbstl. Commissarii, Processus Executionis des von Pabst Johanne XXIII. der Stadt Halle ertheilten Privilegii de non evocando; d. 17. Novembr. Ao. 1414. Ex Autogr.

Reuerendissimo in Christo patri & domino, domino Dei & apostolice sedis gracia Archiepiscopo Magdeburgensi, eiusque in Spiritualibus & temporalibus vicario & officiali generali, ac vniuersis & singulis dominis Officialibus, judicibus & commissariis delegatis, subdelegatis, datis, ordinariis, extraordinariis & Synodalibus & quomodolibet in antea dandis quibuscunque, per ciuitatem ac prouinciam & diocesin Magdeburgensem & alias cuilibet constitutis & constituendis & eorum cuilibet in solidum, nec non illi vel illis, ad quem aut ad quos jurisdictio causarum civilium & criminalium Opidi Hallensis, Magdeburgensis dioc. communiter vel diuisim pertinet, omnibusque aliis & singulis, quorum interest aut interereit, quosque infra scriptum tangit negotium seu etiam tangere poterit quomodolibet in futurum, quibuscunque nominibus censeantur, aut quacunque prefulgeant dignitate, Conradus, dei & apostolice sedis gracia abbas monasterii Pigauiensis, Merseburgensis diocesis, Executor ad infrascripta vnacum infrascriptis nostris in hac parte collegis cum illa clausula, quatenus vos aut duo aut vnus vestrum per vos vel alium seu alios &c a Sede apostolica specialiter deputatus, Salutem in domino & mandatis nostris, ymo verius apostolicis firmiter obedire. Literas sanctissimi in Christo patris & domini nostri, domini Johannis diuina prouidencia Pape vicesimi tercii cum cordula canapis eius vera bulla plumbea impendente, more Romane curie bullatas, sanas & integas, non viciatas, non cancellatas, nec in aliqua sui parte suspectas, sed omni prorsus vicio & suspicione

ne

ne carentes, nobis pro parte venerabilium & honorabilium virorum, dominorum proconsulum, consulum & uniuersitatis dicti Opidi hallensis in predictis literis principaliter nominatorum coram' notariis publicis & testibus infrascriptis presentatas, Nos, cum ea, qua decuit, reverentia noueritis recepisse; quarum quidem literarum apostolicarum tenor de verbo ad verbum sequitur & est talis:

Johannes episcopus servus servorum Dei, venerabili fratri Episcopo Misnensi & dilectis filiis Abbati monasterii Pigauiensis ac Decano ecclesie sancte Marie Erfordensis, Merseburgensis & Maguntinensis dioces. Salutem & apostolicam benedictionem. Hodie dilectis filiis proconsulibus, consulibus & vniuersitati hallensi &c. Datum Bononie XIII. Kalendas Augusti, Pontificatus nostri anno quinto. vide Docum. præcedens, No. 407.

Post quarum quidem literarum apostolicarum presentacionem & receptionem nobis & per nos, ut premittitur, factas, fuimus pro parte dictorum dominorum Proconsulum, Consulum & uniuersitatis eiusdem Opidi hallensis debita cum instantia requisiti, quatenus ad executionem dictarum literarum apostolicarum & contentorum in eisdem procedere dignaremur iuxta traditam seu directam a sede apostolica nobis formam. Nos igitur Conradus Abbas & executor prefatus volentes mandatum apostolicum nobis in hac parte factum reuerenter exequi, vt tenemur, Auctoritate apostolica nobis in hac parte commissa prefatas literas apostolicas & hunc nostrum processum ac omnia & singula in eis contenta, vobis omnibus & singulis supradictis intimamus, insinuamus & notificamus, ac ad vestram & cuiuslibet vestrum noticiam deducimus & deduci volumus per presentes, Quocirca vos omnes & singulos supradictos & vestrum quemlibet in solidum communiter & diuisim tenore presencium requirimus & monemus, primo, secundo & tercio & peremtorie, vobisque nichilominus & vestrum cuilibet in virtute sancte obediencie & sub infrascriptis summarum penis districte precipiendo mandamus, ac post presentacionem seu notificacionem presencium vobis & alicui vestrum factam, aliquem de dominis proconsulibus, consulibus & ex singularibus personis vtriusque sexus ex universitate dicti opidi hallensis ciuium, Auctoritate quarumcunque literarum apostolicarum impetratarum vel in antea impetrandarum, in quibuscunque causis ciuilibus vel criminalibus extra dictum Opidum ad audientiam trahatis, neque eciam per alium seu alios, quantum in vobis fuerit, trahi, molestari vel quomodolibet turbari faciatis vel permittatis, quamdiu ipsi domini proconsules, consules & singulares persone eiusdem Opidi coram venerabili viro, domino Preposito pro tempore monasterii noui operis extra muros dicti Opidi, per prepositum soliti gubernari, Ordinis sancti Augustini, Archidiacono loci in hac parte eorum ordinarii, personis de ipsis dominis proconsulibus, consulibus & singularibus personis eiusdem opidi conquerentibus & querelam facientibns, stare juri fuerint & sint parati, Decernentes eciam, prout in eisdem literis apostolicis decretum est, irritum & inane, si contra premissa vel aliquid premisforum quauis auctoritate contigerit attemptari. Quod si forte vos omnes & singuli supradicti, prout ad vos & ad quemlibet vestrum communiter vel diuisim pertinet, premissa omnia non impleveritis, aut aliquid in contrarium feceritis, seu aliquis vestrum fecerit & in preiudicium dictorum dominorum proconsulum, consulum & singularum personarum universitatis opidi antedicti dispositeritis & dispositerit aliquis vestrum, quatenus dicte litere apostolice & presens noster processus ac omnia & singula in eis contenta suum debitum sortiantur effectum, ac impedientibus eos deditis vel dedit auxilium, consilium vel fauorem, publice vel occulte, directe vel indirecte, quouis quesito ingenio vel colore cuiuscunque status, gradus, ordinis, conditionis aut preeminentie existant, nisi infra predictum terminum a tractione, molestatione & turbatione, preiudicio, impedimento, consilio vel fauore huiusmodi districtatis vel distitit, ac mandatis & monicionibus nostris ymo verius apostolicis non paruerit seu paruerit cum effectu, nos ex tunc, prout ex nunc, & ex nunc prout ex tunc singulariter in singulos ac in quoscunque in hac parte contradictores & rebelles excommunicacionis & in ipsorum rebellium & delinquentium ecclesias & monasteria, interdicti sententias in hiis scriptis ferimus & eciam promulgamus. Vobis vero Reuerendissimo patri, domino Archiepiscopo Magdeburgensi, cui ob reuerenciam vestre pontificalis dignitatis deferendum duximus in hac parte, si contra premissa vel aliquod premisforum feceritis per vos vel submissam personam dicta sex dierum canonica monicione premissa ingressum ecclesie interdicimus, sed si huiusmodi interdictum per alios sex dies immediate sequentes sustineritis, vos in eisdem scriptis dicta monicione premissa suspendimus a diuinis. Si vero huiusmodi suspensionis & interdicti sentencias per alios sex dies prefatos duodecim dies immediate sequentes, omnino quod absit, sustinueritis animo indurato, vos ex tunc, prout ex nunc, & ex nunc prout ex tunc in hiis scriptis dicta canonica monicione preuia excommunicacionis sentencia innodamus. Ceterum cum ad execucionem ulteriorem huiusmodi mandati apostolici atque nostri faciendam nequeamus ad presens aliis prepeditus negotiis personalirer interesse, vniuersis & singulis dominis Abbatibus, prioribus, prepositis, decanis, archidiaconis, scholasticis, cantoribus, thesaurariis, custodibus, sacristis tam cathedralium quam collegiatarum, canonicarum, parochialiumque ecclesiarum

cleſiarum rectoribus & locatenentibus earundum, plebanis, viceplebanis, capellanis, curatis & non curatis, vicariis perpetuis, altariſtis, ceterisque presbyteris, clericis, notariis & tabellionibus publicis quibuscunque per ciuitatem & dioceſin Magdeburgenſem ac alias vbilibet conſtitutis, & eorum cuilibet in ſolidum ſuper ulteriori executione huiusmodi mandati apoſtolici atque noſtri & ſuper omnibus & ſingulis nobis in hac parte commisſis tenore preſencium committimus plenarie vices noſtras, donec eas ad nos duximus reuocandas, quos & eorum quemlibet tenore preſencium requirimus & monemus primo, ſecundo, tercio & peremtorie, communiter & diuisim, eisque & eorum cuilibet in virtute ſancte obediencie & ſub antedicta excommunicacionis pena, quam in eos & eorum quemlibet ferimus in hiis ſcriptis, niſi fecerint ea, que ipſis & eorum cuilibet in hac parte committimus & mandamus, diſtricte precipiendo mandantes, quatenus infra trium dierum terminum, postquam pro parte dictorum dominorum proconſulum, conſulum & uniuerſitatis dicti oppidi hallenſis fuerint requiſiti aut alter eorum fuerit requiſitus immediate ſequentes, quem terminum eis & eorum cuilibet pro termino peremtorio ac monicione canonica assignamus, ad vos Dominum Archiepiſcopum Magdeburgenſem veſtrumque in ſpiritualibus & temporalibus vicarium & officialem generalem, omnesque alios & ſingulos ſupradictos, quorum interest vel intererit quomodolibet in futurum, de quibus vbi, quando & quociens eis viſum fuerit expedire, perſonaliter accedant & quilibet ipſorum accedat & pretactas literas apoſtolicas & hunc noſtrum proceſſum, ac omnia & ſingula in eis contenta vobis & veſtrum cuilibet communiter vel diuiſim intiment, inſinuent, legrant & publicent, ac fideliter intimari, inſinuari, legi & publicari faciant ac procurent, vosque & veſtrum quemlibet auctoritate apoſtolica ſub dicta excommunicacionis pena moneant & requirant, ac moneat & requirat, ne prefatos dominos proconſules, conſules aut aliquos vel aliquem ex ſingularibus perſonis utriusque ſexus dicti Opidi hallensis invitos vel inuitum & ſine ipſorum vel alicuius eorum voluntate in quibuscunque cauſis ciuilibus vel criminalibus auctoritate quarumcunque literarum apoſtolicarum impetratarum vel impetrandarum ad judicium extra ipſum opidum trahatis, aut ipſos vel eorum aliquem trahi vel quomodolibet moleſtare ſeu perturbare valeatis aut valeat, nec eos ſic trahi, molestari, vel turbari, quantum in eis est, faciant & permittant ac faciat & permittat, quamdiu ipſi domini proconſules, conſules & ſingulares perſone ejusdem opidi coram dicto domino prepoſito monaſterii noui operis pro tempore, ipſorum, ut premittitur, loci ordinario, perſonis de eis querentibus & querelam facientibus parati fuerint ſtare juri, ſed ipſis & eorum cuilibet in premisſis efficicacis & oportune defensionis preſidio assistatis & quilibet ipſorum aſſistat, & qualiter omnia alia & ſingula vobis in hac parte commisſa fideliter exequantur juxta traditam ſeu directam a ſede apoſtolica nobis formam, ita tamen, quod iidem ſubdelegati nichil in preiudicium dictorum dominorum proconſulum, conſulum & perſonarum ſingularum uniuerſitatis ipſius opidi valeant aut valeat attemptare, nec circa dictas ſententias per nos latas abſoluendo vel ſuspendendo aliquid immutare. Et ſi contingat, nos ſuper premisſis in aliquo procedere, de quo nobis poteſtatem omnimodam reſeruamus, non intendimus propter hoc commisſionem noſtram huiusmodi in aliquo reuocare, niſi de reuocacione ipſa ſpecialem & expreſſam ſententiam constiterit. Per proceſſum autem noſtrum huiusmodi nolumus nec intendimus noſtris in aliquo preiudicare collegis, quoniam ipſi vel eorum alter in huiusmodi execucionis negocio procedere posſint & posſit, prout ipſis vel eorum alteri ſeruato tamen hoc noſtro proceſſu viſum fuerit expedire, preſentesque nostros proceſſus ac dictas literas apoſtolicas volumus penes dictos dominos proconſules, conſules & uniuerſitatem eiusdem opidi remanere & non per vos aut aliquem veſtrum vel quemquam alium contra ipſorum voluntatem quomodolibet detineri. Contrarium vero facientes prefatis nostris ſententiis per nos latis ipſo facto volumus ſubiacere. Mandamus tamen copiam fieri de premisſis, petencium quidem ſumptibus & expenſis, abſolucionem vero omnium & ſingulorum, qui prefatas nostras ſententias aut aliquid eorum incurrerint, ſeu incurrerit quoquomodo nobis vel ſuperiori tantummodo reſeruamus. In quorum omnium & ſingulorum fidem & testimonium premisſorum preſentes literas ſiue preſens publicum Inſtrumentum huiusmodi, noſtrum proceſſum in ſe continens exinde fieri & per Bartholomeum & Jacobum notarios publicos infraſcriptos ſubſcribi & publicari mandavimus, nostrique Sigilli jusſimus appenſione communiri. Datum & actum Pegauie in curia abbatie in estuario ſuperiori. Sub anno a natiuitate Domini Milleſimo quadringenteſimo quarto decimo, Indictione ſeptima, die vero decima ſeptima menſis Nouembris, hora terciarum vel quaſi, Pontificatus domini nostri Johannis, diuina prouidencia Pape viceſimi tercii predicti anno quinto, preſentibus ibidem diſcretis viris, dominis Laurencio Marggreffen, Petro Golthammer & Johanne Waſſchenſteyn, clericis Maguntinens & Nuenburgens. dioces. teſtibus ad premisſa vocatis ſpecialiter & rogatis

(S. Not.) Et ego Bartholomeus Molitoris clericus, Nuenburgenſis dioeſis, publicus Sacra Imperiali auctoritate notarius, quia predictarum literarum apostolicarum preſentacioni, receptioni, preſentisque proceſſus decreto & Fulminacioni, omnibusque aliis & ſingulis premisſis, que dum ſic, ut premittitur, ageren-

lur & fierent, vna cum prenominatis testibus presens interfui, eaque sic fieri vidi & audiui, ideo hoc presens publicum Instrumentum manu mea scripsi de mandato antedicti domini Abbatis & executoris exinde confeci, quod signo & nomine meis solitis & consuetis vna cum appensione eiusdem domini Abbatis Sigilli consignaui & in hanc publicam formam hic me subscribendo redegi in fidem & testimonium omnium & singulorum premissorum rogatus & requisitus.

(S. Not.) Et ego Jacobus Slaap, clericus Brandeburgensis diocesis publicus Sacra Imperiali autoritate notarius, quia predictarum literarum apostolicarum presentacioni, receptioni, presentisque processus decreto & fulminacioni, omnibusque aliis & singulis premissis, dum sic, ut premittitur, per prefatum dominum Abbatem & coram eo fierent & agerentur vna cum prenotatis testibus ac notario suprascripto presens interfui, ac omnia & singula premissa fieri vidi & audiui & in notam recepi. Ideo presens publicum instrumentum per dictum Notarium ex certa mea scientia fideliter conscribi feci, publicaui & in hanc publicam formam de mandato pred. domini Abbatis & executoris hic me subscribendo redegi, quod signo & nomine meis solitis & consuetis vna cum sigilli appensione eiusdem domini Abbatis signaui rogatus & requisitus in fidem & testimonium omnium & singulorum premissorum.

Nota. Das hieran hangende Siegel ist auf roth Wachs gedruckt, und in Abriß Tab. XX. num. 19. im Ersten Theil pag. 784. befindlich.

No. 409.

Käysers Sigismundi Confirmation aller Privilegien, der Stadt Halle; d. 12. Septembr. Ao. 1417. Ex Autographo.

Sigismundus Dei gratia Romanorum rex Semper Augustus, ac Hungarie, Dalmacie, Croacie &c. Rex. Ad perpetuam rei memoriam. Notum facimus tenore presentium universis. Quamque regalis celsitudinis circumspecta benignitas vniversos fideles, quibus ex altissimi creatoris dispensacione gratuita dominatur feliciter, graciosis intueri fauoribus ex piis beneficiis consolari, se tanto conspiciat obnixius obligatam, quanto felicioribus auspiciis sue ditionis & magnificentie noverit imperia dilatari; Illos tamen quodam & ampliori fauore prosequitur, qui continuatis fidelitatum obsequiis non solum rebus, que momentanea temporum discursione labuntur, quam eciam corporum ex personarum exhibitione deuoti non cessant, se suaque Regie Majestati beneplacitis fideliter adaptare. Sane, quia nobis dilectorum Juratorum Consulum & unionum magistrorum nec non vniuersitatis ciuium Opidi Hallensis, Magdeburgens. dioces. fidelium nostrorum, Majestati nostre porrecta peticio continebat, quatenus ipsis omnia & singula privilegia, literas, jura & libertates, gracias, statuta & consuetudines, que & quas a diuis Romanorum Imperatoribus & Regibus, predecessoribus nostris, obtinuisse noscuntur hactenus, approbare, ratificare, innouare, & confirmare de benignitate solita dignaremur. Nos igitur, prouide racionis examine reuoluentes sollicite & deliberatione prouida pensantes, quod dictorum ciuium, fidelium nostrorum, probitatis merita, quibus dudum approbate fidei constantia & singularis deuocionis studio recolende memorie diuis Imperatoribus & Regibus Romanorum, predecessoribus nostris, & ipsi sacro romano Imperio placuerunt, illud indubie promerentur, ut petitionibus ipsorum rationabilibus benignum prebeamus assensum; ipsosque dignemur singularibus graciis preuenire. Ideoque ipsis ciuibus, heredibus & successoribus ipsorum & eidem Opido Hallensi in perpetuum, omnia & singula priuilegia, literas, jura, gratias, libertates, immunitates, statuta & consuetudines, que & quas a diuis Romanorum Imperatoribus siue regibus, predecessoribus nostris, & ab aliis, qui Romani Imperii prefuerunt regimini hactenus, ex gracia, fauore seu indulto obtinuisse noscuntur, in omnibus suis tenoribus, sentenciis, punctis & clausulis de verbo ad verbum, prout Scripta seu Scripte sunt, aut laudabili ac prescripto usu utentium approbata, animo deliberato, sano principum, baronum ac procerum nostrorum accedente consilio, & de certa nostra Scientia innouamus, approbamus, ratificamus & de benignitate solita ex Romane Regie potestatis plenitudine confirmamus. Decernentes & de eadem Regie potestatis plenitudine graciosius annuentes, quod omnibus & singulis priuilegiis, literis, juribus, gratiis, libertatibus, immunitatibus, statutis & consuetudinibus ab antiquo, juxta indulta diuorum Imperatorum, & Regum Romanorum, predecessorum nostrorum, rite, juste & rationabiliter ad eos peruentis, frui, uti, gaudere libere debeant & potiri. Nostris tamen & imperii sacri ac quorumlibet aliorum juribus semper saluis. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc nostre innouationis, approbationis, ratificationis & confirmationis paginam infringere aut ei ausu temerario contraire. Siquis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem nostram Regiam, & penam centum Marcarum Auri componendam se nouerit irremissibiliter incursurum, quarum medietatem fisco nosrro regio, residuam vero medietatem pasforum injuriam ulibus, volumus applicari. Datum Constantie, Anno

Anno domini Milleſimo, Quadringenteſimo, decimo Septimo. XII die Septembris. Regnorum nostrorum Anno Hungarie &c. Triceſimo primo, Romanorum vero Septimo.

Ad mandat. dni Regis
Johannes Kirchen.

Nota: Das Siegel iſt auf Gelb Wachs gedruckt, und findet ſich in Abriß, in Beemanns Anhalt. Hiſtorie Tab. IV. Sigillor. Imperator. am accurateſten aber in Jungii tr. de jure ſalinarum, welche leztere Zeichnung mit dem an dieſem Privilegio hangenden Siegel genau überein kömmt.

No. 410.

Käyſers Sigismuundi Privilegium de non evocando, der Stadt Halle ertheilet; d. 12 Sept. Ao. 1417. Ex Autographo.

Sigismundus Dei gracia Romanorum rex Semper Augustus ac Hungarie, Dalmacie, Croacie &c. Rex. Ad perpetuam rei memoriam. Notum facimus tenore presencium uniuerſis. Licet circa uniuerſorum quietem promouendam quodam feruore regio nostra continuo verſetur intencio, Ad illorum tamen libertates ampliandas & nouas gratias concedendas nostri culminis aspirant interna, quos in nostris & Imperii ſacri fidelitate & conſtancia nouimus ſingulari affeccione perstitisſe, ut regia benignitate preuenti ipſorum fidelitas etiam in reipublice cura peruigili ſe fructuoſam atque ſollicitam poterit exhibere. Sane pro parte honorabilium proconſulum, consulum, incolarum & uniuerſitatis Opidi Hallenſis, Magdeburgens. dioc. nostrorum & Imperii ſacri fidelium, dilectorum, nostre celſitudini oblata peticio continebat, Quatenus ipſis pro quibuscunque cauſis mere ciuilibus & etiam criminalibus extra dictum Opidum Hallenſe ad quecunque forensia & Secularia judicia, eciam publica vel priuata, ac in Specie vel in genere, Saluo ad nostre majestatis curiam & judicium, euocari vel trahi non posſint, de Speciali nostre majestatis clemencia indulgere, & auctoritate romana regia concedere gracioſius dignaremur Nos igitur dictorum proconſulum, conſulum, incolarum & uniuerſitatis ſincere fidei affeccionem, approbate conſtancie integritatem & ſedule deuotionis puritatem, quibus iidem proconſules, conſules, incole ac uniuerſitas, in nostre majestatis oculis, gracioſos ſibi meruerunt ſuffragari fauores, debita conſideratione reuoluentes, ipſorum Supplicacionibus fauorabiliter inclinati; Eisdem proconſulibus, conſulibus, incolis & uniuerſitati Hallenſi, animo deliberato, non per errorem aut improuide, ſed ſano ac maturo principum, comitum, baronum, procerum & nobilium, ac aliorum ſacri imperii fidelium nostrorum accedente conſilio, & ex certa nostra Sciencia, ut in quibuscunque cauſis mere ciuilibus, & etiam criminalibus, extra dictum Opidum Hallenſe ad quecunque Seu qualiacunque forenſia & Secularia judicia publica vel priuata in Specie vel in genere, Saluo ad nostram majestatis audienciam trahi, ſeu evocari nequeant. Quinymo ibidem in dicto Opido, ſi & in quantum actori vel actrici justicia manifeste denegata non fuerit, juxta dicti Opidi municipalia jura, & imperialia statuta juri & diffinicioni stare debeant, indulgemus, & auctoritate Romano-Regia, ac de plenitudine Romane Regie potestatis concedimus per preſentes. Volumus tamen & eadem auctoritate decernimus, quod unicuique coram ſibi competente judice & non ſuspecto, jus, prout equitatis & ordo dictauerit rationis, ministretur, obſtaculis ſemotis quibuscunque, nostris & ſacri imperii juribus ſemper ſaluis. Mandamus igitur univerſis & ſingulis, Principibus eccleſiaſticis & ſecularibus, comitibus, baronibus, nobilibus, militibus & clientibus, ac quorumcunque ciuitatum, opidorum, communitatum Rectoribus, ceterisque nostris & Imperii ſubditis & fidelibus, Quatenus dictos Proconſules, Conſules, Incolas & Univerſitatem Hallenſem contra nostras concesſionem, graciam & indultum Supradictas coram quibuscunque judiciis publicis vel priuatis extra dictum opidum ad cauſam ſeu litem trahere preſumant, Sub pena indignacionis nostre grauisſime & Quinquaginta Marcarum auri puriſſimi, quas ab eo, qui contrafecerit, exigi volumus, earum medietatem Imperiali erario ſive fiſco, reſiduam vero partem injuriam pasſorum uſibus applicari, Preſencium ſub nostre Maiestatis Sigilli testimonio literarum. Datum Constantie Anno Domini Milleſimo, quadrinteſimo decimo Septimo, duodecima die Septembris, Regnorum nostrorum Anno Hungarie &c. Triceſimo primo, Romanorum vero Septimo.

Ad mandat. dni Regis
Johannes Kirchen.

Nota: Das Siegel iſt dem vorigen gleich.

Extat in I. P. de Ludewig Reliqu. MSC. Tom. XII. pag. 238. ſed maxime vitioſum.

No. 411.

Pabsts Martini V. Bulle denen von Halle ertheilet, daß man sie vor auswärtige Gerichte nicht ziehen noch laden solle; d. 29. Dec. Ao. 1419. E codice membran. Senat. Hall.

Martinus episcopus Seruus Seruorum Dei, dilectis filiis, proconsulibus, consulibus & universitati opidi hallensis, Magdeburgensis diocesis, salutem & apostolicam benedictionem. Sincere deuotionis affectu, quem ad nos & romanam geritis ecclesiam, promeretis, ut peticionibus vestris, quantum cum Deo possumus, favorabiliter annuamus; Dudum Siquidem quondam Baltasar in sua obediencia, de qua partes illi erant tunc, Johannes XXIII nuncupatus, vobis & singularibus personis utriusque Sexus ex uniuersitate opidi Hallensis, Magdeburgensis dioces. per Suas literas duxit indulgendum, quod vos & singulares persone huiusmodi auctoritate sedis apostalice, seu aliarum, quarumcunque tunc impetratarum vel ex nunc in antea impetrandarum literarum, que de indulto huiusmodi plenam & expressam, ac de verbo ad verbum mencionem non facerent, aut alias quouis modo extra dictum opidum, in quibuscunque causis ciuilibus vel criminalibus ad judicium trahi non possetis inuiti, quamdiu vos & eedem persone parati essetis coram preposito Monasterii Nouioperiis extra muros dicti Opidi per prepositum soliti gubernari ordinis sancti Augustini Archidiacono loci in hac parte ordinario vestro, de vobis conquerentibus stare juri; decernens eadem auctoritate omnes & singulas excommunicationis, suspensionis & interdicti Sentencias, nec non processus quoslibet, quas seu quos contra dicti indulti tenorem forsan promulgari contingeret, vel haberi irritas, irritos & inanes certis vobis super hoc executoribus deputatis, prout in eisdem literis plenius continetur. Cum autem sicut exhibita nobis pro parte vestra peticio continebat, vos à Ciuitate Magdeburgensi per duas dietas legales distatis, & ad eandem seu eciam ad alia remociora loca propter gueraram discrimina in illis partibus frequentissime ingruencia, ac eciam propter crebros hostium & inimicorum incursus, nec non homicidia & latrocinia, que vobis & singularibus personis huiusmodi ciuitatem & alia loca predicta accedendo propter premissa verisimiliter accidere timeantur, absque rerum & personarum vestrarum periculis accedere nequeatis, pro parte vestra fuit nobis humiliter Supplicatum, ut literis & indulto huiusmodi pro eorum subsistencia firmiori robur confirmacionis nostre adjicere de benignitate apostolica dignaremur. Nos igitur huiusmodi supplicacionibus inclinati literas & indultum predicta rata habentes & grata, ea auctoritate apostolica confirmamus, & presentis Scripti patrocinio communimus, jure ordinario & quolibet alio alias Semper saluo. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis & communitionis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignacionem omnipotentis Dei & beatorum petri & pauli apostolorum eius se nouerit incursurum. Datum Florencie IIII Kl. Januar. Pontificatus nostri Anno tercio.

No. 412.

Käysers Sigismundi Declaration gegen Ertzbischoff Güntzern zu Magdeburg, daß die Befreyung der Städte Magdeburg und Halle von auswärtigen Gerichten den Gerechtsamen des Ertzstiffs zu keinem Nachtheile gereichen solle; d. 20 Aug. Ao. 1424.

Sigismundus Dei gratia Romanorum Rex semper Augustus, ac Hungarie, Boemie, Dalmatie, Croatie &c. Rex. Notum facimus tenore presentium uniuersis, Quod licet dudum honorabilibus Proconsulibus & Consulibus universitatum Ciuitatis Magdeburgensis & oppidi Hallensis, nostris & Imperii sacri fidelibus dilectis hanc fecerimus gratiam Specialem, ut in quibuscunque causis mere ciuilibus seu criminalibus extra ciuitatem Magdeburgensem & oppidum Hallensem ad quecunque seu qualiacunque forensia & secularia judicia publica vel priuata in Specie vel in genere, preterquam ad nostre majestatis audientiam trahi seu evocari nequeant. Nihilominus fuit, nec est hodie intentionis nostre voluisse aut velle venerabili Güntliero Archiepiscopo Magdeburgensi & Ecclesie sue, nec non successoribus suis, principibus & deuotis nostris dilectis in suis Jurisdictionibus & judiciis ad ipsos veluti naturales Dominos Ordinarios ecclesiasticos & temporales dictorum locorum, videlicet Magdeburgensis ciuitatis & oppidi Hallensis ad ipsam Ecclesiam & subjectionem ejusdem Spectantibus quomodolibet derogari. Ne igitur imposterum pro huiusmodi Juribus, judiciis & jurisdictionibus disensionis oriatur occasio ex ambiguitate nostre regie voluntatis: non per errorem aut improuide, sed animo deliberato, sano principum, comitum, procerum nostrorum & sacri Imperii fidelium accedente consilio, auctoritate Romana Regia dicimus, decernimus & declaramus, quod huiusmodi gratia nostra dicte Ciuitati Magdeburgensi & oppido Hallensi & eorum uniuersitatibus per nos sub quacunque forma verborum

borum concesſa, prefato Günthero Archiepiscopo Magdeburgenſi, ſue eccleſie & ſucceſſoribus ſuis jurisdictionibus & judiciis predictis ullo penitus posſit & debeat quomodolibet derogare, nec aliquod prejudicium importare. Veruntamen, quoad alia judicia peregrina prefatam gratiam noſtram predicte ciuitati & oppido, & eorum incolis, uti prefertur, concesſam volumus in ſuo robore permanere, preſentium ſub nostre majestatis Sigilli testimonio literarum. Datum in Tacha Jaurienſis dioecesis, Anno domini MCCCC XVIIII. die viceſimo Auguſti Menſis, Regnorum nostrorum Anno Hungarie XXXVIII. Romanorum XIIII. Bohemie vero V.

Lünigs Reichs-Archiv. Part. Spec. Cont. II. Fortſetz. III. pag. 362.

No. 413.

Käyſers Friderici III Confirmation des Privilegii de non evocando, ſo Käyſer Sigismundus der Stadt Halle ertheilet; d. 10. Nov. Ao. 1454. E codice membranaceo antiquo Curiæ Hallenſis.

In nomine domini feliciter Amen. Fridericus, diuina favente clementia Romanorum Imperator ſemper augustus, ac Austrie, Stirie, Karinthie, Carniole &c. dux. Comesque Tirolis, Vniuerſis & ſingulis nostris & Sacri Imperii Romani fidelibus, quibus preſentes nostre litere deuenerint, Salutem & omne bonum. Nuper Scripta Secretarii nostri, nobilis Johannis Trotzſetze, Sacri lateranensis Pallacii, Regalis aule & Imperialis Conſiſtorii comitis palatini, recepimus, in quibus nostre majestati humiliter fuit ſupplicatum, ex parte prudentum proconſulum, conſulum, incolarum & univerſitatis opidi Hallenſis, Magdeburgens. dioces. nostrorum & Imperii ſacri fidelium dilectorum; Quatenus quoddam priuilegium per diuum predeceſſorem nostrum Sigismundum, olim Romanorum Imperatorem felicis Recordacionis, ipsis graciosisſime conceſſum, confirmare dignaremur. Cujus quidem tenor ſequitur in hec verba & est talis:

Sigismundus Dei gracia, Romanorum Rex Semper augustus, &c.

vide Diploma Sigismundi d. d. 12 Sept. 1417. ſub No. 410.

Nos igitur Fridericus Imperator prenominatus, interne meditacionis aciem ad huiusmodi ſupplicacionem graciosius dirigentes, animo deliberato, ſano principum, comitum, baronum & procerum, fidelium nostrorum conſilio, priuilegia annotata diui nostri predeceſſoris Sigismundi, olim Romanorum Imperatoris, dum in humanis ageret & thronum augustalem dyademate regali inphulatus preſideret, conceſſa & indulta masticauimus, & ad nos, tanquam ad quartum ejusdem regalis maiestatis incluſiue, Imperialis vero excluſive ſucceſſorem deuoluta, beneficio confirmacionis neglecta inuenimus. Attamen non vi, ſed pietatis ope ſingula anhelamus ſub aquilinis modo leniori alis ab atroci feruore obumbrari; Prefatis proconſulibus, conſulibus, incolis & vniuerſitati opidi hallenſis, nostris & ſacri Imperii fidelibus omnia & ſingula in memorato priuilegio, auctoritate regia, ut premittitur, conceſſa, confirmamus, approbamus, ratificamus, nec non confirmata nosta ceſarea auctoritate approbata & ratificata decernimus per preſentes. Ceterum ut amplioribus graciis Sepedicti proconſules, conſules, incole & vniuerſitas opidi hallenſis a nostra ſe fencient excellencia premuniri; ex plenitudine nostre potestatis, de certa nostra Sciencia ipſis ex nunc in antea eviternis temporibus deputamus & conſtituimus Illustrem principem ſeniorem de Ascharia & Anhaldem, Generoſum comitem de Glichen, Venerabilem vicedominum Episcopi Maguntinenſis Erffordi, qui pro tempore fuerint, nostros & ſacri Imperii fideles, Executores horum priuilegorum imperialium nostrorum, defenſores, conſeruatores, ſingulos vniuerſaliter & vniuerſos ſingulariter & vnum eorum quemlibet in ſolidum, quem ipſi antefati Proconſules, Conſules, Incole & Vniuerſitas opidi Hallenſis ex eis, videlicet per nos jam expreſſis, ad hoc Specialiter elegerint, vel deputauerint, quem & nos eligimus & deputamus, Mandantes inſuper eisdem, qui ex predictis per pretactos proconſules, conſules, incolas & vniverſitatem opidi hallenſis requiſiti fuerint, & cuilibet ſeorſum; Quatenus auctoritate nostra Imperiali omnes tales, qui aliquid contra hoc nostrum priuilegium directe vel indirecte attemptare preſumpſerint. compescant & repellant, tanquam Sacro Imperio rebelles & inobedientes, in quantum indignacionem ſacri Imperii & grauiſſimam nostram voluerint effugere ulcionem. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam noste exemptionis, libertacionis, confirmacionis, approbacionis, ratificacionis & gracie infringere, aut quouis auſu temerario contraire, ſub pena nostre indignacionis grauiſſime & quinquaginta Marcarum auri puriſſimi, quam contrafacientes, tociens quociens contrafactum fuerit, ipſo facto ſe nouerint irremiſſibiliter incurſuros, quarum medietatem imperiali erario ſiue fiſco, reſiduam vero partem injuriam paſorum uſibus decernimus applicandam. Datum in Noua ciuitate ſub nostri Imperia-

lis Sigilli appensione. Anno Domini millesimo quadringentesimo quinquagesimo quarto, decima die Nouembris, Anno regni nostri quinto decimo, Imperii vero tercio.

Extat, sed plurimis vitiis repletum in I. P. de Ludewig Reliqu. MSCt. Tom. XII. pag. 217.

No. 414.

Pabsts Pauli II. Privilegium de non evocando der Stadt Halle, besonders wider die Westphälische Gerichte ertheilet, mit Ernennung der Aebte des Closters S. Petri zu Merseburg, und des Schotten-Closters S. Jacobi zu Erfurt, nebst dem Probst des Closters S. Mauritii zu Halle zu Conservatoribus, d. 25 Mart. Ao. 1469.

Ex Autogr.

Paulus Episcopus seruus seruorum Dei. Ad perpetuam rei memoriam. Romanorum Pontifex cunctorum fidelium tranquillitati intendens, votis illis per que in iustitie suauitate fidelium quorumlibet statui & indemnitatibus consulitur gratiosum libenter offert auditum, & ut ab illis comminata seponantur dispendia, solicitudinis sue partes salubriter intermittit. Sane pro parte dilectorum filiorum Proconsulum, Consulum & Vniuersitatis Opidi Halle Magdeburgen. dioc. nobis nuper exhibita petitio continebat, quod licet ipsi & singulares persone Vniuersitatis predicte semper parati fuerint, prout sunt, de se conquerentibus iuxta statuta municipalia dicti Opidi stare iuri coram dilecto filio Preposito Monasterii Nouioperis, per Prepositum gubernari soliti, extra muros eiusdem Opidi, Ordinis sancti Augustini, Archidiacono loci, tanquam Judice competente, tamen ut laboribus, molestiis & expensis fatigati tandem pro tedio cedere compellantur, sepenumero a frigrauiis & Scabinis ac delegatis & subdelegatis Judicii vemici siue secreti in Westfalia & quibusdam aliis locis multipliciter vexantur & molestantur, ac extra dictum Opidum ad iudicium citantur & trahuntur ad comparendum coram ipsis, propter quod personis dicti Opidi & presertim mulieribus taliter ad iudicium euocatis interdum enormia contigerunt scandala & inutiles expense ac damna intollerabilia, quandoque etiam inde subsecuta sunt homicidia, inuasiones & depredationes rerum & corporum propter viarum discrimina, & Raptores, qui in itineribus latitant, & quod similia de cetero contingant, est verosimiliter formidandum. Quare pro parte Proconsulum, Consulum & Vniuersitatis predictorum asserentium, quod plures Ciuitates & Opida partium earundem super hoc, quod extra illas vel illa ad iudicium euocari nequeant priuilegiati existunt, nobis fuit humiliter supplicatum, vt cum eis propter premissa valde difficile reddatur ad eadem Judicia pro singulis querelis, que de eis exponuntur, accedere, eorum statui, saluti ac indemnitati, ac alias super hiis oportune prouidere de benignitate apostolica dignaremur. Nos igitur, qui administrationem iustitie absque fidelium periculis & scandalis, quantum cum Deo possumus vigere appetimus, huiusmodi supplicationibus inclinati, Proconsulibus, Consulibus & Vniuersitati predictis, quod ipsi aut singulares persone eiusdem Vniuersitatis & Opidi, cuiuscunque sexus, etatis vel conditionis existant, ad quecunque vetita seu secreta iudicia in Westfalia ac locis aliis, etiam auctoritate quarumcunque litterarum sedis apostolice per quoscunque hactenus forsan impetratarum vel deinceps impetrandarum non facientium plenam & expressam, ac de verbo ad verbum de presentibus mentionem aut alias quouismodo in quibuscunque causis ciuilibus vel criminalibus extra dictum Opiduu Halle trahi nequeant inuiti, dummodo ipsi Proconsules, Consules, Vniuersitas & persone coram prefato Preposito Monasterii Neuioperis, ad quem cognitio omnium causarum ciuilium & criminalium ciuiliter intentatarum, que inter Incolas dicti Opidi vel contra eos pro tempore mouentur, de antiqua & approbata ac hactenus pacifice obseruata consuetudine pertinet, parati sint de se querelantibus stare iuri, & eius foro & iudicio cum effectu stent, auctoritate apostolica earundem tenore presentium indulgemus, decernentes ex nunc omnes & singulos processus, inhibitiones, sententias atque penas, & quicquid contra huiusmodi nostri indulti tenorem per frigrauios & eorum Scabinos vel quoscunque alios in dicto iudicio vemico fieri vel attemptari contigerit, irrita & inania nulliusque existere roboris vel momenti. Et nichilominus omnia & singula priuilegia & indulta tam per nos, quam per felicis recordationis Romanorum Pontifices predecessores nostros, ac Archiepiscopos & Episcopos, nec non libertates, immunitates, gratias, statuta & consuetudines atque iura per Romanorum Imperatores, Reges & principes ac dominos temporales in genere vel in specie, tam coniunctim quam diuisim Proconsulibus, Consulibus & Vniuersitati predictis concessa & facta, quatenus tamen eadem Imperatorum, Regum, Principum & dominorum temporalium priuilegia rationabilia sint, & contra ecclesiasticam libertatem non redundent, auctoritate apostolica tenore presentium confirmamus & approbamus, ac presentis scripti patrocinio communimus, supplentes omnes & singulos defectus, si qui forsan interuenerint, in eisdem. Et insuper cupientes, ut indultum & presentes nostre littere firmiter conseruentur, dilectis filiis sancti Petri extra muros Merseburgen. & sancti Jacobi Scotorum Erforden.

ſorden. Maguntin. dioc. Monaſteriorum Abbatibus ac Prepoſito eccleſie ſancti Mauritii predicti Opidi per apoſtolica ſcripta mandamus, quatinus ipſi vel duo aut unus eorum per ſe vel alium ſeu alios preſentes litteras ac omnia & ſingula in eis contenta, ubi, quando & quotiens expedire viderint, & pro parte Proconſulum, Conſulum & Vniuerſitatis predictorum vel alicuius eorum fuerint requiſiti auctoritate noſtra ſolenniter publicantes & executioni debite demandantes, ac ſuper premiſſis, eiſdem Proconſulibus, Conſulibus, Vniuerſitati & dicti Opidi perſonis efficacis defenſionis preſidio aſſiſtentes non permittant, eos contra indulti, & earundem preſentium litterarum tenorem quomodolibet moleſtari, aut eis moleſtias, grauamina vel iniurias aliquas irrrogari, facturi eiſdem Proconſulibus, Conſulibus, Vniuerſitati & perſonis, cum ab eis vel eorum procuratoribus aut eorum aliquo fuerint requiſiti, de quibuſuis moleſtiis, iniuriis atque damnis eis propterea pro tempore illatis, in illis videlicet, que iudicialem requirunt indaginem ſummarie & de plano ſine ſtrepitu & figura iudicii, in aliis vero prout qualitas eorum id exegerit iuſtitie complementum, moleſtatores & iniuriatores huiuſmodi nec non contradictores quoſlibet & rebelles cuiuſcunque dignitatis, ſtatus, ordinis vel conditionis extiterint, quandocunque & quotienſcunque expedierit auctoritate noſtra per cenſuram eccleſiaſticam, appellatione poſtpoſita, compeſcendo. Inuocato ad hoc, ſi opus fnerit, auxilio brachii ſecularis. Non obſtantibus tam felicis recordationis Bonifacii Pape VIII. predeceſſoris noſtri, in quibus cauetur, ne aliquis extra ſuam ciuitatem & dioceſin, niſi in certis exceptis caſibus, & in illis vltra unam dietam a fine sue dioceſis ad iudicium euocetur; Seu ne Judices & Conſeruatores a ſede apoſtolica deputati extra ciuitatem & dioceſin, in quibus deputati fuerint, contra quoſcunque procedere, ſiue alii vel aliis vices ſuas committere, aut aliquos vltra vnam dietam a fine dioceſis eorundem trahere preſumant, dummodo vltra duas dietas aliquis auctoritate preſentium non trahatur, ſeu quando de aliis, quam de manifeſtis iniuriis & violentie atque damnis, & aliis que iudicialem requirunt indaginem, penis in eos, ſi ſecus egerint, & in id procurantes adiectis, Conſeruatores ſe nullatenus intromittant, quam aliis quibuscunque Conſtitutionibus a predeceſſoribus noſtris Romanorum Pontificibus tam de Judicibus delegatis & Conſeruatoribus, quam perſonis, vltra certum numerum ad iudicium non vocandis, aut aliis editis, que eorum poſſent in hac parte iuriſdictione aut poteſtati, eiuſque libero exercitio quomodolibet obuiare. Seu ſi aliquibus communiter vel diuiſim a predicta ſit ſede indultum, quod interdici, ſuſpendi vel excommunicari, ſeu extra vel vltra certa loca ad iudicium euocari non poſſint per litteras apoſtolicas non facientes plenam & expreſſam, ac de verbo ad verbum de indulto huiuſmodi, & eorum perſonis, locis, ordinibus & nominibus propriis mentionem & qualibet alia dicte ſedis indulgentia generali vel ſpeciali cuiuſcunque tenoris exiſtat, per quam preſentibus non expreſſam vel totaliter non inſertam eorum iuriſdictionis explicatio in hac parte valeat quomodolibet impediri, de qua cuiusque toto tenore de verbo ad verbum in noſtris litteris habenda ſit mentio ſpecialis. Ceterum volumus & apoſtolica auctoritate decernimus, quod quilibet eorundem Abbatum & Prepoſiti proſequi valeat articulum etiam per alium ipſorum inchoatum, quamvis idem inchoans nullo fuerit impedimento canonico prepeditus, quodque a data preſentium ſit eis & eorum cuilibet, dictoque Prepoſito Monaſterii Nouioperis in premiſſis omnibus & eorum ſingulis, ceptis & non ceptis, preſentibus & futuris perpetuata poteſtas & iuriſdictio attributa, vt eo vigore, eaque firmitate poſſint in omnibus ceptis & non ceptis, preſentibus & futuris, & pro predictis procedere, ac ſi predicta omnia & ſingula coram eis cepta fuiſſent, & iuriſdictio eorum & cuiuſlibet ipſorum in predictis omnibus & ſingulis per citationem vel modum alium perpetuata legitimum extitiſſet. Conſtitutione predicta ſuper Conſeruatoribus & alia qualibet in contrarium edita non obſtante. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam noſtrorum conceſſionis, conſtitutionis, confirmationis, approbationis, communitionis, ſuppletionis, mandati, voluntatis & decreti infringere, vel ei auſu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare preſumpſerit, indignationem omnipotentis Dei ac beatorum Petri & Pauli Apoſtolorum eius ſe nouerit incurſurum. Dat. Rome apud Sanctum Petrum, Anno Incarnationis dominice Milleſimo quadringenteſimo ſexageſimo nono, Octauo Kal. Aprilis, Pontificatus noſtri Anno Quinto.

C.
N. Bregeon.
A. de Vulturis.
D. d. Paſſii.

L. datu
Jo. de. Tartarinis.

In dorſo
Registrata in Camera apoſtolica.

Nota: Die Bulle oder Bleyerne Siegel hänget an einer Schnur, die von 11 einzelnen gelben, und 12 rothen floret-ſeidenen Fäden zuſammen gedrehet iſt; den Abriß davon ſiehe auf dem Kupferblat Tab. XX. num. 16. im Erſten Theil pag. 784.

No.

No. 415.

Johannis Truchseß von Beyerrod Comitis Palatini und Käyserß Friderici III Secretarii dem Magistrat zu Halle ertheilte Gewalt, 50 Notarios publicos zu creiren; d. 19 Septembr. Ao. 1454. Ex Autogr.

In nomine domini, amen. Nos Johannes Dapifer de Beyerrod Dei & Imperialis majestatis gracia Sacri Lateranensis pallacii Regalis aule & Imperialis Consistorii Comes palatinus, Nec non Serenissimi ac Inuictissimi principis, glorioſissimique domini, Domini Friderici Romanorum Imperatoris Semper Augusti &c. Secretarius, Prudentibus ac magne reputacionis viris, dominis Prothoconsulibus ac Consulibus Imperialis Ciuitatis Hallensis, Magdeburgensis Dyoces. dominis & fautoribus nostris Salutem ac in commissis imperialibusque negotiis debitam execucionem. Ex quo orbicularis mundi machina non per Phebi lustripotentis radios in omnibus climatum angulis potest irradiari, verum eciam clarissimis minorum luminum scintillacionibus Eoum, Indicosque Kersoneſos, nec non Alpes thauricos fulciri, Quoniam prime lucis minorati luminis detrimenta non patitur, ymmo ampliori scintillantis jubaris exspectato decore profunditur, dum in circuitu sedis Auguste spectabilium Comitum numerus, ac Commissariorum ad Imperii sacri decorem feliciter adaugetur, Nuper in Commissione prelibati glorioſissimi domini Imperatoris Friderici clarissimi augusti pro correctione, examinacione & approbacione Notariorum publicorum sacra Imperiali Auctoritate Creatorum fuimus personaliter constitutus in Ciuitate Imperiali hallensi in prouincia Saxonie, Magdeburgensis Dyocesis, considerantes policiam ac reipublice & communis boni directionem, & testamur conseruatorem Olimpi, quod tantam policiam conspeximus, ac si in vrbe Priami, aut in vrbe Romuli, vel ipsius validissimi Themistoclis vrbe, nec non ipsius preclarissimi Hannibalis Karthaginensis rem agere: autumaremus. Sed nulli mirum, si de hac hallensi vrbe excellenciora Cirographice exarentur hiis, quum non tantum in politicis equipollet directionibus aut Junonis vel ipsius summi Jouis holocaustis, sed ipsius verbigene Christique vere Sophie illibate denique triumbauile ab inicio & ante secula create diuinissime arche excellentissime patrone intemerate Dei genitricis Marie Cerimoniis cunctisque aliis diuinis culturis veteres monarchias excellit, Tantam enim obedienciam suorum principum & patrum, tantamque obseruanciam salbatorum hec hallensis vrbs gerit & peragit, quod quasi Aurora & nouum sidus inter alias vrbes preclaras rutilat & fulgescit, cum talia multa regimina, virtutum & morum decorata ciuilia saluberrimaque gesta animo volueremus, quid facere & quibus honoribus tam insignem vrbem non Sale neutrino solem sed Sapiencie redundantem venerare possemus, onus Ethna grauius videbatur nobis assumere, sed lege diuina & humana jubente, racione suadente, equitate salutari exposcente, ex quo inter omnes principatus tocius orbis terrarum romanum Imperium tenet summum apicem animatus, quia Imperator lex animata, & Hallensis ciuitas imperialibus priuilegiis, legibus & libertatibus ornata, omne tale addito suo tali facit magis tale, igitur graciam & dignitatem nobis a glorioſisſimis Romanorum Imperatoribus collatam, que ad rei publice & communis boni nec non legitimorum actuum tam incolarum quam exterorum contractuum tendit directionem proprio motu propter laudabiliſſimi Regiminis excellenciam, sicut ibidem vidimus, ipsis dominis Prothoconsulibus & Consulibus prelibatis ciuitatis imperialis hallensis impartire decreuimus, cujus quidem potestatis literalis tenor sequitur & est talis:

Fridericus diuina fauente clemencia Romanorum Imperator semper Augustus, ac Austrie, Stirie, Karinthie, Carniole &c. Dux, Comesque thirolis, Spectabili Johanni dapifero Sacri Imperialis Laternanensisque Pallacii Comiti & fideli nostro dilecto graciam cesaream & omne bonum. Multis iam retroactis temporibus tuam fidem, fidelemque Constanciam, quam erga romanum multisue laboribus gessisti & geris Imperium agnouimus, quare proprio motu tuam sic volumus honorare personam, vt per honorem tibi exhibitum aliis poteris auctoritate plurimum prodesse, sicut experiencia optima rerum magistra Nos luculentissime edocuit, - - - diuus predecessor Sigismundus olim Romanorum Imperator pie recordacionis te Comitem Lateranensis Pallacii atque augustalis throni creando, priuilegiando, nobilitando, prerogatiuis extollendo, sublimauit, Sic & nos volentes vestigia diuorum predecessorum nostrorum sequi, non immemerito ex quo Alpes transcendendo sacram Vrbem Dromonis postergata segnicie atlantis anhelitu nostra cum maiestate sicut fidelis suus adire non erubuisti, de plenitudine nostre maiestatis ac Sacri Imperii, principum, baronum & procerum fidelium nostrorum consilio, Te Johannem dapiferum prefatum & heredes tuos Sacri lateranensis palacii regalis aule & Imperialis consistorii perpetuis temporibus Comites fore decernimus, sublimamus, insignimus & extollimus, dantes & concedentes tibi & tuis heredibus plenam & omnimodam potestatem, vt valeatis per totum romanum imperium facere & creare Sacri lateranensis pallacii regalis aule & imperialis Consistorii Vice-Comites pallatinos, subdelegatos Commissarios, ponendo ipsis certum numerum personarum, ita quod tamen semper de decem personis creandis eueniet florenus Cameral. boni auri ad Gazophilacium Judiciorum, in

in quibus conſcienciam tuam ac heredum tuorum ſerioſius oneramus. Debes quoque & plenarie potes inſuper tu & heredes facere & creare Notarios publicos, tabeliones & judices ordinarios ex vniuerſis perſonis fide dignis & abilibus, nec non omnia & ſingula per diuum predeceſſorem noſtrum Sigiſmundum olim Romanorum Imperatorem felicis memorie tibi conceſſa, vti in ſuis litteris & romano regiſtro clarius continetur, ratificamus, approbamus & confirmamus, net non approbata & confirmata decernimus per preſentes. Nulli erga omnino hominum liceat hanc paginam noſtre creacionis, conceſſionis, decreti, gracie, approbacionis & confirmacionis infringere, aut quouis auſu temerario contraire ſub pena noſtre indignacionis grauiſſime & decem marcarum auri puriſſimi, quam contrafacientes, tocies quocies contrafactum fuerit ipſo facto ſe nouerint irremiſſibiliter incurſuros, quarum medietatem Imperiali erario ſiue fiſco, reſiduam vero partem iniuriam paſſorum vſibus decernimus applicandam. In quorum teſtimonium has litteras Maieſtatis noſtre Sigillo aureo juſſimus appenſione muniri. Datum Rome in pallacio noſtro lateranenſi, dominica judica, Anno domini Milleſimo, quadringenteſimo, quinquageſimo ſecundo, Anno Regni noſtri tredecimo, Imperii vero primo.

Nos igitur Johannes dapifer, Comes pallatinus prenominatus, tanta auctoritate inſignitus & fulcitus, prudentibus & magne reputacionis viris prothoconſulibus & conſulibus imperialis ciuitatis, dominis ſincerrimis & dilectiſſimis nobis Reipublice hallenſis directoribus ex plenitudine noſtre auctoritatis contulimus haut non donauimus plenam & omnimodam poteſtatem creandi, faciendi, ordinandi Quinquaginta Notarios publicos ex quinquaginta ciuibus ſeu familiaribus ſuis fidelibus, quandocunque eis neceſſe & oportunum fuerit, ita, quod domini prothoconſules & conſules pro nunc exiſtentes & uuturi imperialis ciuitatis hallenſis poſſint vnum eligere, qui ipſis in negociis ſuis placet, in notarium publicum Sacra ceſarea auctoritate creare, ordinare & inueſtire, donec & tamdiu quinquageſimum numerum ipſis a nobis conceſſum totaliter complebunt, recepto tamen prius ab eis & a quolibet eorum corporali & proprio juramento fidelitatis pro ipſo ſacro Romano imperio, cuius forma ſequitur in hec verba & eſt talis. Ego N. juro & promitto, quod ero fidelis ex nunc & in antea ſacro romano Imperio & pro preſenti Illuſtriſſimo ac inuictiſſimo principi, glorioſiſſimoque domino, domino friderico, Romanorum Imperatori ſemper Auguſto & omnibus ſucceſſoribus ſuis legittime intrantibus, nec vnquam ero in conſiliis, vbi pericula ſeu ſcandala ſacri Imperii tractabuntur, pericula ſeu ſcandala auertam, vtilitates & honores dicti Imperii pro poſſe meo promouebo, & vobis dominis prothoconſulibus & conſulibus ciuitatis hallenſis ero fidelis, Sic me Deus ſaluet & ſancta eius ewangelia. Et hoc juramentum debet quilibet creandus preſtare ad manus prothoconſulis pro tunc exiſtentis. Dantes & concedentes ipſis dominis prothoconſulibus & conſulibus ciuitatis hallenſis preſentibus & futuris in hiis perſonis jam enunciatis vicem & ſtatum noſtrum per omnia, nullis demptis ſcilicet ſingulis, Et quilibet ſic creandus nomen proprium & numerum ſue creationis in dorſo huius priuilegii conſcribat. Volumus igitur per preſentes, vt ad ipſos notarios publicos per dominos prothoconſules & conſules ciuitatis hallenſis creatus, tanquam ad autenticas perſonas ſecure recurretur, & omnibus ſuis inſtrumentis & actibus per eos fiendis & conficiendis firmiter adhibeatur plena fides, ſub pena ceſarea in imperiali bulla contenta, videlicet decem marcarum auri. Datum in Hallis Saxonie, ipſa die Jouis, que erat decima nona menſis Septembris, Inditione ſecunda, pontificatus ſanctiſſimi in Christo patris & domini, domini Nicolai Pape quinti, anno eius octauo. In quorum teſtimonium has literas noſtri Comitatus proprii Sigilli juſſimus Appenſione muniri.

Nota: Das anhangende Siegel auf roth Wachs gedruckt zeigete einen doppelten gecrönten Adler, auf deſſen Schwantz ein kleines Schild aufgeworfen war, deſſen Figuren aber nicht zu erkennen; Das Contraſigillum ebenfals auf rothes Wachs, in der Gröſſe eines Kreutzers, zeigete ein quer getheiltes Schildlein, darinnen oben die Bäyeriſchen Rauten und unten 3 Reichs Aepfel neben einander zuſehen waren.

Das 3. Capitel.

Von Bündnüſſen und Verträgen.

§. 1.

Wie die Stadt Halle beſage vorhergehenden Capitels viele Privilegia und Freyheiten gehabt, auch wegen ihrer eingeſeſſenen zahlreichen Adelichen Pfännerſchafft und anderer in guter Nahrung ſtehender Bürger in alten Zeiten reich und mächtig geweſen: alſo hat ſie auch nach Art damahliger Zeiten, da das Fauſtrecht im Schwange gieng, und jedwedem Privato erlaubt war, verſchiedene **Verträge** und **Bündnüſſe** geſchloſſen; davon diejenigen Verträge, ſo mit denen **Ertzbiſchöffen** getroffen worden, theils in dem

Ersten Theil, theils in vorstehenden zweyten Capitel zu sehen sind. Mit dem **Dom-Capitel** des hohen Stiffts zu Magdeburg sind auch verschiedene Vergleiche errichtet worden; also verglich sich dasselbe unter dem 10 Nov. 1307 sede vacante mit dem Rathe zu Halle, wie es wegen der Kosten, Schäden und Gewinns gehalten werden solle, wenn die Hallischen in des Ertzstiffts Diensten zu Felde ziehen solten, (Siehe Docum. No. 19. im Ersten Theil p. 49.) desgleichen unter dem 10 Mart. 1599 wegen einiger streitigen Punckte (Docum. No 115. im Ersten Theil p. 326.) und unter dem 3 Dec. 1600 wegen Computation und Erfüllung der Ertzbischöffl. Saltzgüther im Thale (Docum. No. XXXVII. in der Beylage A des Ersten Theils p. 182. woselbst auch andere wegen der Saltzgüter getroffene Verträge nachzusehen sind.)

§. 2. Sonderlich aber hat die zu Ertzbischoff **Burchards III.** entstandene Unruhe Gelegenheit zu vielen Bündnüssen gegeben; denn da derselbe hauptsächlich mit der Stadt Magdeburg Irrungen hatte, die in öffentlichen Krieg ausschlugen, darein die Stadt Halle mit verwickelt wurde, wie im Ersten Theile pag. 50 seq. nachzusehen, so richteten die Städte **Magdeburg** und **Halle** am 5 Febr. 1324 unter sich ein ewiges Verbündnüß auff, einander beyzustehen. (ibid. Docum. No. 21. p. 56.) Dergleichen die Stadt Halle auch am 17 Mart. selbigen Jahres mit **Graff Burcharden** zu **Mansfeld** errichtete, einander im Kriege mit 20 Mann beyzustehen, und sich mit ihm verglich, wie es mit Theilung der Beute gehalten werden solle. (ibid. No. 22. p. 56.) Wie dann auch **Conrad von Ryder**, zu **Ostrau** gesessen, sich in selbigen Jahre gegen die Stadt Halle verschrieb, daß er ihr von dem Schlosse Ostrau gegen ihre Feinde beystehen wolle, Docum. No. 416. Ums Jahr 1341 muß Halle mit den **Grafen von Barby** Streit gehabt haben, der durch einen Vergleich unter dem 1 August gehoben worden. Docum. No 417. Als nachher ums Jahr 1343 die Stadt Magdeburg mit Ertzbischoff **Otten** in Zwistigkeit gerieth, wurde Halle als deren Bundgenoß ebenfals mit darein geflochten, und das zwischen beyden Städten ehedem gemachte Bündnuß erneuert. Docum. No. 418. Bey denen unruhigen Zeiten zu Ertzbischoff **Dietrichs** und folgenden Zeiten war die Stadt bemüht sich in guten Defensions-Stand zu setzen, und Beystand zu erhalten, daher sie Ao. 1353 mit **Tammen von Haldeck** zu **Lauchstedt** ein Bündnüß schloß einander beyzustehen; Docum. No. 419, und Ao. 1367 **Bussen von Wizerode** in Bestallung nahm, daß er ihr auf Erfordern mit 20 gewapneten Mann dienen solte, Docum. No 420. Als nachgehends Ao. 1381 die Stadt mit Ertzbischoff **Ludewigen** in Streit gerieth, und ihm nach alter Gewohnheit nicht eher huldigen wolte, bis er vom Pabst das Pallium erlangt hätte, hatten einige benachbarte von Adel die von **Lobesitz** und **Dorstadt** von dieser Zwistigkeit zu profitiren gesucht, und die Stadt befehdet, wurden aber gezwungen sich zu vertragen und zu verschreiben, daß sie nimmermehr der Stadt Feinde werden wolten. Docum. No. 421. Ao. 1382 wurde die mit denen Herren von **Jleburg** gehabte Fehde verglichen. Docum. No. 422. Von denen Unruhen zu Ertzbischoff **Günthers** Zeiten ist auch noch ein Document verhanden, darinnen sich **Caspar von Jsenburg** verschreibet, der Stadt ein Jahr lang zu dienen. No. 423 Als auch Ao. 1455 **Ulrich von Geusau** in der Stadt lose Händel angefangen hatte, und darüber ins Gefängniß kam, muste er bey seiner Erlassung sich nebst seinem Bruder verschreiben, der Stadt 3 Jahr lang mit 10 Gewapneten zu dienen. Docum. No. 424. Anderer Verträge zu geschweigen, die im Ersten Theil, theils auch im folgenden zufinden sind.

No. 416.

Conrads von Ryder, zu Ostrau gesessen, Verschreibung, daß er den Bürgern zu Halle von dem Schlosse Ostrau wider ihre Feinde beystehen wolle; Ao. 1324.

Ex Autographo.

Wie Cunrat Ruter von Rydere ghenant, Here zu Ostrowe, bekennen offenlighen an disseme gheghenwerdighen briue, das wie ghetedinghet haben mit den houeschen lüten Cunrade Prunen, Johanse Korsne, Henrighe Stacie, Burgheren zu Halle, vnde mit Thylen Vatteren irme Dienere, das wie den Borgheren vnd der stat zu Halle ghehulfich willen wesen, mit vnseme teyle des Huses zu Ostrowe, die wiele wie leben, gheghen alle die, die ön vnrechte tu wolden, vnd wu wie ön das vor wisse sullen, das habe wie ghesatzet an vnsen Heren von Mansveld, das wie disse dinck volbringhen sullen, das bezüghe wie mit dissen Briue vnd mit vnseme Jnghesegele.

Das Siegel, so auf gelb Wachs gedruckt, ist im Ersten Theil pag. 784. auf dem Kupferblat Tab. XX. num. 8. zusehen.

No.

No. 417.

Graff Albrechts von Barby Vertrag mit der Stadt Halle; d. 1 August. Ao. 1341. Ex Autogr.

Wie Albrecht von der gnade godis Herre tu Barboye vnd Greue tu Mulingen Bekennen openlicken an disseme ieghenwordigen briue, Dat alle die schelinghe vnd alle die kriche, die twischen den Burgern von Halle vnd vns geweset hefft wentu her, vrüntliken vnd ghenzliken berichtet is vnd gesunet. Disse sune hebben gededinget vnd ghemaket vnse man Wiprecht von Cerwist vnd Hince von Mosekowe Voyt tu Barboye von vnser weghene, vnd die vromen lüde, Hans thobyas, Hans Drossan vnd Hans Beyger Burgere tu Halle von der Stat weghene, vnd die seluen sin ok thüghe disser dinghe. Vp ein openbar orkunde, dat disse vorbescreuene süne von vns stede vnde ghantz ghehalden werde, so hebbe wie vorgnante Here von Barboge vnße Ingesegele an dissen brif gehanghen, Na goddis gebort dusend iar, drühundert jar, jn deme ein vnd virtegesten iare, jn sente piders Daghe in der erne.

Das Siegel ist auf gelb Wachs gedruckt, und ist im Ersten Theil pag. 784. Tab. XX. num. 11. in Kupferstich zu sehen.

No. 418.

Verbündnüß der Stadt Magdeburg mit der Stadt Halle auf drey Jahr, einander beyzustehen; d. 24 Dec. Ao. 1343. E codice MSCt. membran. Curiæ Hallens.

Wie Ratmanne, der Jnnunghe Mestere alle vnd die Bürghere ghemeyne der Alden Stad to Magdeburch Bekennen openliken an disme jeghenwerdighen Breue allen den, die ön sehen oder hören, dat wie vns vndersproken hebben vmme eyne Were vnde Hülpe mit vnsen fründen den Burgern von Halle, vnde sin mit ön ouer eyn ghekommen an disser Wise, Were dat jemant sie oder vns vor vnrechten wolde, hie were wie hie were, deme scolden noch sie, noch wie, mit jenigherleye Vordernisse behulpen wesen; Ok scöle wie ön senden to ören nöden teyn Man mit helmen, vnde vif Man mit Gleuen, swenne sie dat von vns eyschen achte daghe vore, vnd nemen die vöfteyn Mann, swenne sie vt vnser Stad gereden sin, schaden up deme Weyhe, dem scolen sie vnd wie glike dragen, dat sülue scolen sie vns wedder dun. Vnd swenne die vöfteyn Mann to ön kommen, so scölen sie ön geuen Kost vnd Vuder vnd Hufslach, vnde wie scolen ön den solt gheuen; Vnde nemen sie bi ön schaden, des Got nicht en wille, den scolen sie vnd wie an beydent siden glike dragen, vnde die siluen vöfteyn Man scolen sie bie sik behalden viere Weken, oft sie örer bedüruen. Bedüruen sie auer örer lengher, dat schall wesen mit vnseme willen. Js ok dat sie bedüruen vofteych Mann, min oder mer, die scöle wie ön senden bouen die vorghnanten vöfteyn Mann, vnd dat Volc seal hebben eyn deil helme vnd twey deil Gleuen. Vnd nimpt dat Volk scaden up oeme Wege oder bi ön, des Got nicht en wille, den scölen sie vnd wie an beident siden glike draghen. Vortmer die wile dit Volk bi ön is, so scolen sie gheuen örer jo welkewe to der Weken eynen Verdingh vnde darto kost vnd Vuder vnde Hufslach. Vnd is, dat sie disses Volkes bedöruen to örer not, dat Volk scolen sie von vns vierteyn nacht vore eischen. Dessiluen glik scolen sie vns wedder dun, an allen den stücken, die hir vore stan beschreuen. Vnd disse dingh scölen stan twischen ön vnd vns von vnser Vrowen daghe lichtmissen nu nekest to komende vort dry Jar vmme. Vp eyn Orkunde disser dinghe, so hebbe wie dissen Brief ghegheuen beuestenet vnd beseghelet mit vnser Stad anhangenden Jngheseghele. Dat is ghescheen, Na goddes Ghebort Dusent Jar, driehundert jar, an deme drie vnd viertighesten Jare, an deme heiligen Auende to zwelften.

No. 419.

Thammen von Haldeck zu Lauchstädt, Ritters Verbündnüß mit der Stadt Halle, einander beyzustehen; d. 2 Sept. Ao. 1353. Ex Autographo.

Jch Her Thamme von Haldecke Ryter bekenne vffligen vnd tu wizzintlich alle den, den disse keynwörtige Brief gewiset wurt, oder gelesen, das ich mich der Stat zu Halle myd deme Huse zu Louchstete zu dienste habe geran wedir allirmelchem, ane wedir mynen Herren Hertzugen Magnuse von Brunswich den eldern, vnd syne Eruen, vnd ane wedir mynen lieben Herren Markgreben frederichen von Mysne vnd syne Brödere, durch nyemandes willen, her sy der hoche, oder der nydere, dy wile ich dasselbe Hus zu Louchstete ynne habe, oder ymand von myner wegen, vnd ouch dy wile ich myne phenninge daran habe. Were aber, das zwidracht vnd krich vffstunden zwischen

myne vorbenanten Herren von Brunßwich oder synen Eruen, odir myne lieben Herren Markgreben frederichen vnd synen Bruderen vff eyne syet, und tzwischen der vorgenanten Stat tzu Halle vf dy andern Syet, so sitze ich, oder wer dasselbe Hus tzu Louchstete von myner wegen ynne hette tzu beidinthalben stille sitzen, ob mir odir ym das geschen möchte myd gunst vnd willen der vorgeschrebenen Herren, möchte mir abir des nicht geschen, so sal ich vnd wil der vorgenanten Stat tzu Halle vf dy diꝛegenanten Herren vnd vf yrer izlichen getruwelichen behulfin syn, vnd sy mir wedir. Were ouch, das ich des vorgeschrebene Huses zu Louchstete enperen wölde, so solde ich des seluen Huses myd allen synen tzubehörungen, vnd myt alleme rechte günnen derselbin Stat vmme sulche Phenninge, als ich daran habe, vnd wolde yr daran also gutlichin tun, das sy mir tzu dankene hette, Sunder gebe mir der vorgenante Hertzuge myne phenninge, dem muste ich das Hus antwerden ane Wedirrede. Ouch sal ich der ergenanten Stat zu Halle Echtere nicht husen noch hegen vf yren Schaden, dy wile ich das selbe Hus ynne habe, oder ymand von myner wegen. Worden auch derselbin Stadt dyenere gedrungen, oder geyaghet, dy solden vryelichen tzu demeseluen Huse vleen, vnd das Hus sol yn geuffint werden. Hir vf sal mir dye vorgeschrebene Stat tzu Halle tzu myner not vf das Hus tzu Louchstete senden tzeen Man myd helmen vnd tzeen Schützen, dy sullen by mir dar uffe tzu vuße leghen, vnd den wil ich gebin, wes sy bedörfen. Ouch sal dy selbe Stat mich mynes rechten vorthedingen vnd behulfin sin, wur mir des not ist, vnd sal dar tzu mynes rechten gewaldich syn keyn allirmelchen. Alle disse vorgeschrebene Article habe ich, vnd myne nachbeschrebene Burgen myd samender Hant gelobt vnd loben en truwen, den erbern Luten, den Ratmannen, der ynnungen Meystern, vnd der Stat gemeyne tzu Halle gantz, stete vnd sundir Bruch tzu haldene ane allerleye Argelist, vnd des tzu einer offinbaren bekentnisse habe ich yn dissen keynwortigen Brief gegebin myd myne angehangene yngesigele wol bevestent vnd besigelt. Vnd wir Her Heydenrich von Greuendorph, Rytter, Frytze syn Sone, Oltze von Hunleben vnd Hans von Sultze bekennen offinbar vndir vnsen yngesigelen, dy von vnseme geheiße vnd willn an dissen Brief syn gehangen, das wir myd Herrn Thamen vnd vor yn den vorgenanten Ratmannen, den Meystern von den Ynnungen vnd der Stat gemeyne tzu Halle myd samender Hand gelobt haben vnd loben in guten truwen, das wir yn alle disse Article vnd yrer izlichen, als da vor beschreben stet, gantz vnd stete halden wollen ane allerleye argelist, Gegebin nach Gotis Geburt drytzenhundert iar, in deme dry vnd veftigisteme Jare, an deme andern Dage Sente Egidii.

Nota: Von denen an diesem Document hangenden Siegeln sind im Ersten Theil p. 784. Tab. XX. Thamen von Haldeck num. 12. Fricdrichs von Grävendorff num. 17. Oltzen oder Ulrichs von Hunleve num. 20. und Hansen von Sultz num. 7. in Kupferstich zu sehen.

No. 420.

Bussen von Widtzerode Verschreibung, daß er der Stadt Halle mit 20 gewafneten Mannen dienen will, am Mittwochen in Ostern Ao. 1367.

Ex Autogr.

Ick Buße von Wydzerode bekenne openlacken in dyßen Brieue, dat ik me den Erberen Lüden, den Burgern von Halle twißchen hir vnd Sente Michahels Daghe, die nu erst tukomende wirt, tu dynste gedan hebbe, alzo, dat ik ön mit twintich Mannen gewapent, bynnen der tyd dynen schal, vnd kommen, wenne sy dat von me eyßchen achte daghe tu vorn, vnd af sick dat wortoghe eynen dach oder twene, dat schal my nicht stan tu varen, vnd wan ik vnd dy mynen vd miner Herberge tyden, so scollen dy vorgenanten Burgere me vnd den mynen vor Schaden sten, vnd wedder in myne Herberge tu komene, vnd wan ik ön kome, alze manigen Man ik ön bringe, alze manich Schoc Großen smales geldes scollen sy me tu vorn gheuen, vnde des geldes hebben sy me vyf schoc redes wol betalet. Ouk scollen sy me vnd den mynen Brot, Vuder vnd hussiach gheuen, nicheyne pantquitunge scollen sy dun. Ouk schal ik vnd dy mynen dy tyd ouer by ön blyuen, af sy dat hebben willen, vnd wie scollen vns von ön bynnen des nymande thien laten noch wedder ropen, Vnd wiere, dat wie ses Weken oder mön by ön bleuen, so scolden sy vns haluen solt gheuen, bleue wie aure bouen ses Weken, vnd en dorften sy vnsir darna nicht tu dyenste, welke tyt dat were, so scolden sy vns vullen Solt gheuen, jo dem Manne vyf Schoc Großchen smales geldes. Wiere ok, dat ik oder dy mynen in orem dynste an Perden jenigen Schaden nemen, das Got nicht en wille, so scolden sy twene Man kiesen, vnd ik twene, wat dy viere sy vmme die Perde hieten dun, Perde vmme Perde, oder rede Gelt dar vor tu gheuene, dat scollen sy dun, vnd sick nicht dar wedderleggen, Tu eynem wetlacken Orkunde aller dyßer vorbeschre-

beschreuenen Rede, hebbe ik min yngesegel an dißen Brief gehenget, Na Goddes Gebort Dretteynhundert Jar, In deme Soven vnd sestigesten Jare, In der Mydderweken in den Osteren.

No. 421.

Albrechts von Lobesitz und Hansen von Dorstadt Vertrag mit der Stadt Halle, nebst Versprechen, nimmermehr der Stadt Feinde zu werden; d. 1 Febr. Ao. 1381. Ex Autogr.

We Albrecht van Lobesitz vnd Hans van Dorstat, Knechte, bekennen openliken in dissen Brieue, vor allen lüden, dy ón seen, hören oder lesen, Dat wie vns myd den erbern Lüden, Ratmannen, Innungenmeistern, vnd Burgern gemeyne tu Halle, vmme alle Schelunge vnd Schulde, dy sy wedir vns hadden, gutliken geeynet hebben aller dynge vnd ghesónet in disser wyse, dat wy tu den hilgen gesworen hebben und louen in dissem guden truwen myd dissem Brieue, dat wy ór vyende nummer werden schólen, vdgenomen alleyne vnsen rechten Erueherren, vnder deme wie syn geseten, in dy seluen Sune hebbe wie Rudolfe van Dorstat, Hans Rudolfe vnd Henrich syne Bródere getoghen vnd bededinget in disser wyse, als hirna ster geschreuen Des tu eynen wetliken orkunde hebbe wie Albrecht von Lobesitz vnd Hans van Dorstat vorgnanten vnser Ingesegele an dissen Briesf gehenget laten. Vnd wie Rudolf, Hans Rudolf vnd Henrich des vorgnanten Hanses von Dorstat Bródere bekennen in dissen Brieue openbare, dat wie den vorgnanten erbern Lüden Ratmannen, Innungenmeystern vnd Burgern gemeyne tu Halle in eydes Stat vnd in guden truwen gelouet hebben und louen in dissen Brieue, dat wy óre vyende nummer werden schólen, vdgenomen alleyne vnßen rechten Erueherren, vndir deme wie syn geseten. Vnd des tu eyner groteren Sykerheyt hebbe wie Rudolf Hans vnd Rudolf vor vns vnd Henrich vnßer vorgnanten Bruder an dissen Briesf gehenget laten vnßer Ingesegele, des ik Henrich vorgnante an dissen Brieue gebruke, wen ik eyghens Ingesegels nycht en hebbe. Gegeuen na Goddes Gebort Dusent iar, dryhundert iar in deme eyn vnd achtigesten Jare, an dem Auende vnser fruwen Liechtmissen.

Nota: An diesem Brief hängen 5 kleine Siegel auf gelb Wachs gedruckt, eins des von Lobesitz, und 4 deter von Dorstadt, welche letztern, die Umschrifft ausgenommen, alle einander gleich sind. Des von Lobesitz Siegel siehe im Ersten Theil pag. 784. im Kupferblat Tab. XX. num. 5. und des von Dorstädt Siegel num. 13.

No. 422.

Derer Herren von Jleburg Vergleich mit dem Rath zu Halle wegen einer gehabten Fehde; d. 26. Jun. Ao. 1382. Ex Autographo.

Wie Otte der eldeste, Otte wend, Otte der junghe, Bothe der Alde, vnd Bothe der Junghe Brüder Hern Wendes Söne, Herren tzu Jleburg bekennen vffinlichen in disem Brieue, vor allen Lüten dy ón sehen, hören oder lesen, das wir myd den erbern Lüten, Ratmannen, Innunghen Meystern vnd Burgern gemeyne der Stat tzu Halle, vmme das geschichte, das an vns Otten dem eldesteu vorgnanten vnd alle den, dy tzu der tzyt myd vns vff dem Velde waren, Hanß Harnsch, Nyckele Pusschenow, kersten synem Bruder Henrich Beyer, Otten vnßen Dyenern Schorluppe, Hanß Hartunhges vnd Spekke geschach, van derselben Burger Dyenern, vnd ouch namals ist gescheen, fruntlichen versonet syn aller Dynge, vnd berichtet, in disser wyse, das dyselbe Sachen von vns allen dy vorgenant syn, vnd alle den, dy durch vnser aller willen tun vnd laßen wollen, myd arge nummer sal vffgeruckt werden, vnd wir alle sullen derselben Stat óren Burgern gemeyne vnd óren Dyenern nycheyn arg noch schaden zukeren, noch tzukeren laßen durch derselben Sache willen, Alle disse vorgeschrebin rede habe wir vorgnanten Bruder Otte der eldeste, Otte wend, Otte der junghe, Bothe der alde vnd Bothe der junghe der vorgnanten Ratmannen, Innungen Meystern vnd Burgern gemeyne tzu Halle ane allerleye argelist gelobet vnd gelobin in dißen Brieue, vor

vns, vor alle dy, dy in vnssem Brieue vorgnant syn, vnd vor alle dy, dy durch vnser aller willen tun vnd laßen wollen, tzu haldene gantz vnd stete. Vff eyn vffinbar orkunde alle disser vorgeschrebin Rede, habe wir Otte der eldeste, Otte Wend, vnd Otte der junghe vorgnanten, vor vns vnd vnßer egnanten Brudere an dissen Brieff gehenget laßen vnßer Ingesegele, der wir Bothe der Alde vnd Bothe der junghe vorgnanten gebruchen an dißem Brieue, Wann wyr selber nych eygin Ingesegele habin. Gegebin nach Gots Gebort drytzenhundert iar, in dem twey vnd achtzigesten iare, an dem tage der heyligen Marterer Johannis vnd Pauli.

Nota: Diese Herren von Ileburg haben ihren Sitz an dem kleinen Fluß Ile, so ietzo die Ele genannt wird, im Amt Gommern gehabt. Das Siegel siehe im Ersten Theil, pag. 784. Tabul. XX. num. 14.

No. 423.

Caspars von Isenburg Verschreibung, der Stadt Halle ein Jahr lang zu dienen; d. 1 Octobr. Ao. 1424. Ex Autographo.

Ich Caspar von Isenborg bekenne in dißeme uffine Brife, das der Rad tzu Halle mir mynen Willen vnde genüge gemacht hat, vmb den dinst, dartzu sie mich gewunnen, vnde ich ön globit hatte eyn jar tzu haldene, So das ich ön gutlichin dancke, vnde sie, noch ire nachkomen, noch die stad darumb nicht wil fordir anlangin ycheyne Wise. Ouch wil ich ön dis jar obir bis an die tzit, als sie mich gewunnen habin, ön vnd der stad tzu dinste vnd willen sin, wen sie mir das tzu schribin vnde von mir begern in allir maße, als ob ich bie ön ietzunt in örme dinste were. Des tzu bekentniße habe ich myn Ingesegil gehangen an dißin Brif, der gegebin ist nach Cristi Gebort tusent vierhundert jar, darnach in dem vier vnde tzwentzigistin jare am nehestin Sunnabinde nach sente Michilstage des heyligen Ertzengils.

Das hieran hängende Siegel siehe in Abriß im Ersten Theil, p. 784. Tab. XX. num. 15.

No. 424.

Vertrag zwischen dem Rath zu Halle, und denen von Geusau, wegen Ulrichs von Geusau, so sich an der Stadt vergriffen, Gefängnüß und Erledigung, darinn die von Geusau versprechen, der Stadt 3 Jahr mit 10 Gewapneten zu dienen; d. 28 Junii. Ao. 1455. Ex Autogr.

Wir Ulrich vnd Baltosar von Güsaw Gebrüder, Bekennen offentlich mit dißem Brisse vnd thun kunth allin dy yn sehin adir horin lesen, So alßdann dy Ersamen Wysen Rathmannen vnd Meister der Innunge der Stadt Halle mich itzund genanten Ulrichen von Güsaw vmb etzlicher Vorgriffunge willin, so ich in der gnanten Stadt Halle begangen vnd gethan habe, gegriffin vnd in Beheltniß gebracht, mich im dorch hoe vnd flitzige ersuchunge vnd Betedigunge des Ernwerdisten in Gote Vatern vnd Herrn, Herrn Frederichs Ertzbischoffis zu Magdeburg, vnßers gnedigen libin Herrn vff eyne globte, gesworne, vorbrifinte vnd vorsigilte Orfeide von sich in gute komen laßin, das wir gnanten von Güsaw semptlichen vnd vnsir iglichir bisundern gereth vnd globt habin, Redin vnd globin ouch in krafft dißes Briffs, das wir den obgnanten Rathmann, Meistern der Innunge vnd Stad Halle in dissen nehistin dren Jaren nach Gebunge dißs Briffis nach eynandir folgende Zehin gewapinthe rustigir vnd wolertzeugter Hoffelüthe vff ir kost vnd Zerung vnd vnsir Ebinthur vnd Schaden zu yrem Werbe vnd Behuff vir Wochin zu dinste vßrichtin, schickin vnd fertigin sollin vnd wollin, So doch, das sulch vnsir Lehin adir Erbherrn nicht antreffe, vnd wann dy obgnanten Rathmann vnd Meistir der Innunge zu Halle sulche Zehin Gewapnithe in dißen nehistin dren Jarin, inmaßen obin berurt ist, von vns habin wollin, sollin sy vns adir vnsir eynem zu dem mynsten virtzen tage zu vorn vorkundigen vnd zu wißen thun, das wir vns darnach gerichtin vnd yn sulche Zehin Gewapinthe deste wolertzügter geschickin vnd vßfertigin mogin, vnd wer es das der obgnante Rath vnd der Stad Halle echir wir in irir Furir quemen, vns wes wedirbitenlisen, sollin vnd wollin wir dennoch nach irir heischung und irmanung in maßin obin berurt zu deinste komen, vnd wann sy vns in irir futir vnd in irir stad eßchin, wir denn dar in komen, sal vnsir deinst angheen, vnd wann vns der gnante Rath von Halle ehir vßlauffung der vir Wochin Orlob gibt, adir wech zu zihen irlobt, Sollin wir den von Halle gnuch gethan vnd zu vorderin deinste vnd Hoffwerck vnuorpflichtir syen, das dißs vorgeschrebin stücke vnd Artickel dißes Briffes von vns egnanten Ulrich vnd Baltasar stete, feste vnd vnuorbrochin gehaldin werden, zu bekentniß habin wir iglichir bisundern syn ingesigil wißentlich an dißen Briff lasin hengin. Vnd wir Henrich Griffogil, Albrecht Hake, Henrich von Krosigk, Hentze von Rospach vnd Drewes von Ramelborg, als Borgin insampt vnd iglichir bisundern redin vnd globin in crafft dißis Briffs vor dy gnanten Ulrich vnd Baltasar von Güsaw Gebrudir, das sy dißem obin geschrebin deinst vnd Briff nach allin

lin clausulen vnd artickeln gentzlich nachkomen vnd dy vffrichtichlich haldin sollin. Zu Orkunt habin wir obingeschrebin Henrich Albrecht, Hentze, Henrich vnd Drewes itzlichir bisundir ouch vnßir Ingesegil vor vns wißentlichin an dißen Briff hengin lasen, an sente Petirs vud Pauls Abinde, nach Cristi geburt Tusent virhundirt darnach ym funff vnd funfftzigisten Jar.

Das 4. Capitel.

Von denen Statuten und Rechten der Stadt Halle.

§. 1.

Wie kein **Gemeines Wesen** und **Gesellschafft der Menschen** ohne Gesetze bestehen kan, und auf deren genauer Befolgung die Wohlfarth des Gemeinen Wesens beruhet: also ist auch kein Zweiffel, daß die Stadt Halle gleich von ihrem Anfange an dergleichen gehabt haben müsse, andergestalt dieselbe nicht bestehen, ein jeder bey dem seinigen geschützet, und dem bösen gesteuret werden konnen; nur findet sich daran aus denen ältesten Zeiten nichts übrig. Es sind aber solche Gesetze nach der alten Teutschen Weise entweder solche, die der **Landesherr** oder die **Obrigkeit** verfasset, und denen Unterthanen zur Nachachtung vergeschrieben, oder, sonderlich bey denen **Städten, Innungen und Gemeinen, willkührliche Ordnungen**, welche eine Bürgerschafft, Innung oder Gemeine unter sich beliebet, und zu deren Festhaltung die dazu gehörigen Bürger oder Mitglieder sich freywillig unter und gegen einander verbunden haben; daher dann auch dergleichen Satzungen **Willkühr**, oder **Statuten**, auch wohl, wann sie gantze Städte betreffen **Weichbild**, oder **Stadt-Recht** pflegen genennet zu werden.

§. 2. Die älteste **Willkühr** der Stadt Halle davon man Nachricht hat, ist Ao. 1316 aufgerichtet worden; aber davon kein Original mehr vorhanden. Sie ist gantz kurtz, und giebt **Kreß** in seinen Annal. MSC. eine Abschrifft davon; Docum. No. 425. wobey er melder, daß an selbiger das grosse Stadt-Siegel, nebst den Siegeln der Schöppen im Thal und auf dem Berge, und der 6 Innungen gehangen hätten, welche im Ersten Theil pag. 63. auf dem Kupferblat Tab. I. in Abriß zu sehen sind. Zu Ertzbischoff **Günthers** Zeiten, bey Gelegenheit der wegen des verbranten Saltzgräfens entstandenen Unruhe, und Aufstands der Burgerschafft wider den Adelichen Rath ist Ao. 1427 eine neue **Willkühr** errichtet worden, davon ich ein auf Pergament geschriebenes Original, so aus des Secl.-Hr. Cantzlers von Ludewig Auction erstanden, besitze, in welchen es am Ende heist: *Anno domini Millesimo Quadringentesimo vicesimo octavo finita sunt ista Statuta in die Circumcisionis domini nostri Ihesu Cristi per manus Johannis Luckardi de Gotha.* Es ist aber nicht complet, sondern der mehrere Theil in der Mitten ermangelt, daher es nicht beyfügen können, und lautet der Anfang reimweise Also: In dem Namen der heyligen Dryvaldikeit, zu Nutze, frommen, Ere und Werdikeyt, wollen wir setzen und heben an, darnach man sal richten einen yderman, zu halten in Wichbilde Burger besessin, und ußwendige, dy sich wollin vorgessin, des an der erbarn egenanten stad, und den örin mit grobir mißetad, Willekor sint sulche stucke genant, darumb schicket, das sy werden bekant, Yr erbarn und wysen herren myn, dy der stad egenant vorwesere wollet syn, das sye wißen die armen und die richen, so moget yr die unrichtigen Dinge glichen, Nu und in zukunfftigen stunden, Got gebe, das yr in Gerechtikeit werdit funden, das ist uwer lob pryß by der werlde und ere, und Got wil hyr und dort uwer lon darumb mere, das allis also gesche by namen, Cristi des eyngeboren Goris, sprechen wyr alle Amen. Man sal an dem Rate heben an, wen nach ern und rechte sal er vor gan, Mit worten, wercken, bylden gerechiglich, das nymant mit ön moge sich, entschuldigen und sprechen also balde, Si strafen und wollen es selbis nicht halden, Wen is ist eyn gros mißestehen, wen man eynen heißet vorbaß gehen, und selbir louffet zurucke, Hyrumb haldet dysse Stucke. **Von Macht und Gewalt der Ratmanne und Meistere der Innungen zu Halle vorgenant.** Zu dem ersten haben gewillekort noch ußwysunge des Buches myt den yngesegeln mit willen und macht allir Burgere zu Halle, das der rad sal macht haben und gantze gewalt zu allen dingen, ane schoß und setzunge dy dar turen mochte arm und riche. Darnach ist gewillekort, das dy Ratmanne und meystere sullen alle tage uff das Rathuß gehin der stad zu frommen und die Bornmeistere sollen ouch, wen ör dy Ratmanne und meystere bedorffen obir das, das sye sust phlegene uff das ratbus zu gehende, allezit gehin. Ouch ist gewillekört, des dy Ratmanne sullen eynen andern Ratmann kysen in vier Wochen, wen eyner gestorben ist von ön uß dem Rathe. **Von Gebunde.** Abir ist gewillekort, das der Rad sal senden vihere us dem Rathe ꝛc.

§. 3.

§. 3. Als nun nachgehends neue Zwistigkeiten zwischen dem Rath und der Bürgerschafft entstunden, die sonderlich in denen letzten Regierungs-Jahren Ertzbischoff *Johannis* in öffentlichen Tumult ausschlugen, und wie selbiger mitlerweile verstarb, bey Ertzbischoff *Ernesti* Regierungs-Antritt noch verwirter wurden, dieser aber sich der Stadt bemächtigte und die **Pfänner**, denen alle Schuld beygemessen wurde, um den viertel Theil ihrer Thalgüter bestraffte, davon im Ersten Theil pag. 171. seq. ausführliche Nachricht zu finden ist: so setzte er die Stadt in eine andere **Verfassung**, schrieb ihr neue **Gesetze** vor, veränderte den Rath, und ließ Ao. 1479 eine **Regiments-Ordnung**, Ao. 1482 aber eine neue **Willkühr** publiciren; Docum. No. 426. & 427. wie dann auch zugleicher Zeit, nemlich Ao. 1482 eine neue **Thals-Ordnung** verfasset und publiciret worden.

§. 4. In dieser **Verfassung** ist die Stadt Halle geblieben, bis durch den Westphälischen Friedens-Schluß das Ertzstifft Magdeburg secularisiret worden, und nach des letztern Herrn Administratoris Hertzogs *Augusti* zu Sachsen F. D. Absterben als ein weltliches Hertzogthum Sr. Churfürstl. Durchl. Churfürst **Friedrich Wilhelm dem Grossen** erblich anheim gefallen, da Dieselben vor nöthig fanden, sowohl die gesamte Landes-Verfassung als die Städte und unter solchen Halle in eine richtige Ordnung zu setzen, und zu dem Ende nicht nur die **Landes-Gesetze**, **Kirchen-Proceß-** und **Policey-Ordnungen** revidiren und nach dem veränderten Zustande einrichten, sondern auch unter dem 1 Decembr. 1687 die erneuerte **Regiments-Ordnung** der Stadt Halle publiciren zu lassen welche in des Geheimten Raths Christian Otto Mylius Corpore Constitutionum Magdeburgicarum Part. VI. No. 1. bereits gedruckt zu befinden, und also hier zu wiederholen überflüßig ist.

No. 425.

Der Stadt Halle allererste Willkühr; Ao. 1316. Ex Annal. MSC. Kresii.

Nach Gottes Geburt over tusend jar, dryhundert jahr, in dem sechzehende Jar wurden die Burger von Halle alle gemeine, des eintrechtig vnd zu rathe, daß sie kohren einen stetten Rath ihrer Stadt zu frommen, vnd zu ihrem rechte vorzustehen, vnd Vnrecht wieder zustehen, vf einen gemeinen frommen, also was recht sey einen reichen, das recht sey einen Armen. Der Rath soll haben gantze Gewalt zu allen dingen, auch willkohre wir, wer vber diese stucke straffet, der soll der Stadt funff Marck geben, vnd ein Jar aus der Stadt sein, wolte er das fürbaß mehr straffen, so solte das an der Stadt stehen, ob er immer zu Gnaden kehme, vnd wer das straffte, das der Rath hieße, der solle funff Marck geben, vnd ein Jahr aus der Stadt sein. Auch wilkohren wir, were das jmand durch freuel oder durch muttwillen vfgebe sein Bauermahl, bliebe er in dem freuel vier wochen, binnen 4 Wochen darnach sol er sein Gut vorkauffen vnd sol wesen ein Gast, vnd soll nimmer Burger zu Halle werden. Auch willkoren wir, wann der Rath ein Gebot thete, wer das nicht hielte vnd das breche freuenlich, vnd der Stadt jhre Buße nicht gebe, dessen Freunde sol der Rath besenden, vnd sol ihnen sagen, daß sie ihren freund anweisen, das er der Stadt Gebot halte, oder die Buße gebe, geschege das nicht, so sol der Rath vnd die Meistere vnd die von dem Thale, auch die von dem Berge das also schicken vnd fügen, das der freueler werde vfgenommen, wo man ihn finde, vnd soll ihn führen vff das Rathauß, da sal man ihn also lange behalten, das er der Stadt die Buße gebe, die er vorburet hat. Vermag er das Gelt nicht, oder wolte er das nicht geben, so soll er die Stadt verschweren hundert Jar vnd einen tagk, vnd breche er das, so soll der Rath, der zu der Zeit ist, vnd die zu dem Rathe pflegen zugehen, schicken, daß er die Stadt nicht hindere.

No. 426.

Regiment und Ordenung der Stadt Halle durch Ertzbischoff Ernsten vffgerichtet. d. 18 Mart. Ao. 1479. Ex Autogr.

Wir Rathmann, Meistere der Innungen vnd Burger gemein der Stadt Halle, Bekennen vffintlich mit dißem Briue fur vns vnd vnßer Nachkommen, Nachdem dann der Erwirdigst jn Got, Jrluchte, Hochgeborne furst vnd Herre, Herr Ernst Postulirter zu Ertzbischoue zu Magd. Hertzogk zu Sachßen, Landgraue jn Doringen vnd Marggraue zu Meyßen, Vnßer gnediger lieber Herre, von gotlicher schickung zu dem Ertzbischofflichen Stifft zu Magd. jn jungen sinen Jaren geheischt, irfordert vnd komen ist, Erkennet sine Gnade sich schuldig, vor allen dingen Gote vnsern Herrn siner milden guetigkeit vnd Barmhertzigkeit stetliche Danckbarkeit, Ere vnd Lobsagung, vnd darnach alle sine lehre, fliß vnd sorgfeldigkeit furzuwenden, damitte sien Ertzbischofflicher Stifft vnd Volck seliglig vnd lobelich moge regiret werden.

Vnd wann nu vß Liebe, eyntracht vnd gerechtigkeit alles das guth vnd seliglich, vnd vß nyde, Haße Zwytracht vnd vngerechtigkeit alles das bose, suntlich vnd vortamlich entsprißende, siner Gnade sterer Vließ vnd arbeyt ist jn sinen vnd sines Stiffts volgke, liebe, eyntracht vnd gerechtigkeit

rechtigkeit zu pflantzen, vnd nyde, haße, zwytracht vnd vngerechtigkeit vßzuroden, Vnd alßdann nu kurtzlich jn des gnanten vnßers gnedigen lieben Herrn vnd sines Ertzbischofflichen Stiffts Halle die Pfenner mit etlichen vß Jnnungen vnd Gemeinheit zu sich gezogen, die Slußele von allen Thoren zu sich, vnd das Rathuß mit gewapenter Handt jngenommen, vnd eyne große Samynunge vnd Vffrure gemacht, den Obern Ratmeyster mit sinen mittesitzenden Rathmann am Rathe, vnd die vß Jnnungen vnd Gemeynheit, die yn als eynem Rathe gehorsam vnd gewertig gewest sindt, jn das Barfußer Closter zu fliehen gedrungen, vnd als der gnante vnser gnediger lieber Herre sich nu vß Bebstlichen, Keyserlichen vnd koniglichen Briuen vnd andern geistlicher vnd weltlicher Fursten, Grauen, Prelaten, Erbar Manne vnd Burger vorschreibungen erkundet hat, das jn vorgangen Jaren die Pfenner zu Halle vnd jre Eldern vnd Vorfarn jn jrer Regierung der Stadt vnd beyder wertlicher Gerichte, vff dem Berge vnd hinder dem Rothen thorme daselbist, durch jre Beweldung, bekrigung vnd vnrechte geweltliche tad, siner gnaden vorfarn Ertzbischouen vnd dem Stifft, vnd auch eyne Gemeyne Stadt Halle jn mergklichen großen schaden, schulde vnd vorderb bracht haben, das der obgnante vnser gnediger lieber Herre, Herr Ernst postulirter nu, vff das sollichen schaden vnd vnrathe nottorfftigen vorkommen, jn der stad Halle liebe, eyntracht vnd gerechtigkeit gepflantzt, Nyd, Haß, Zweytracht vnd vngerechtigkeit gantz vßgerodet vnd getilget, auch sine Stadt Halle vnd sien Volck daselbst sinen Gnaden vnd sinem Gotshuse zu Magdeburg und gemeyner Stadt vnd gemeynem nuz zu gute gedyen, vnd wider vffbringunge lobelich vnd seliglich regiret werde, mit Wißen, Willen vnd folborth seynes Capittels gemein zu Magdeburgk, vnd nach rathe veler seyner vnd seynes Stiffts Fursten, Grauen, Herren, Rethe vnd Manne gesatzt, geordent vnd geschickt hat, Setzet, ordent vnd schicket jn crafft seiner Gnade briffes, deshalben vnd darober gegeben, das nu hinforder jn der gnanten seyner vnd seynes Gotshuses zu Magdeburgk Stadt Halle zu ewigen gezeiten gehalten sal werden, jn wieße, maße vnd formie, so hirnach volget.

Wie der Rath soll gekoren werden.

Zum Ersten vmb das Regiment jn der gedachten Stadt Halle setzet, ordent vnd schickt der ehegnante vnser gnediger lieber Herre, vnd will das vestiglich gehalden werde, jnmaßen hiernach geschrieben stehet vnd nemlich also, das der Rath jn siner gnade Stadt Halle nu hinfurder jn sollicher wiese gekoren soll werden, nemlich das vier Personen vß dem sitzenden Rathe, vnd vier personen vß den Meistern auch des sitzenden Raths zu kiesen eins nuwen Rates, von dem geinwertigen Rate sollen gekorn, geheischt vnd gefurdert werden, die dann das amt der kore an sich nemen, vnd eynem iglichen ein Eyd gestabet sal werden, jnmaßen hirnach folget.

Eyd der Kiesere.

Ich A. globe vnd schwere, das ich den Mann zu Rathmanne kiesen will, den ich nach meyner Vernunfft vnd verstentnis mergke, erkenne vnd weiß, vnserm gnedigen lieben Herren, vnd dem Gotshuse zu Magdeburgk, vnd der Stadt Halle getruwe, nütze vnd bequeme seyn, vnd das nicht laßen widder durch lieb noch leyt, gifft noch gabe, fruntschafft noch mageschafft, noch durch keiner andern sache willen, als mir Got so wahr helffe, vnd seyne Heyligen.

Wie der Rath soll bestetigt werden.

Dieselben gekornen der vorgnante vnser gnediger lieber Herre, und sine Nachkommen zu gezeiten, jerlich jn jrem versiegelten Brieue bestetigen wollen, vnd were, das sine Gnade, ader sine Nachkommen vff die Zeit, als ein nuwer Rath gekoren wirdet, nicht bynnen Landes weren, so sall solliche Bestetigung bie dem Cappitell zu Magdeburg vff das mal gesucht werden, daselbte Capittel dann, so vffte sich das begebe, gantze vnd fulle macht haben soll, den nuwen gekornen Rath von syner gnade vnd seyner Nachkommen wegen zubestetigene, ane geuerde. Die gedachten gekornen dan auch, vnd jr iglicher jn sunderheyt zum Rathe sweren sollen, jnmaßen hirnach volget.

Eyd der Rathmanne.

Ich A. globe vnd schwere, das ich an dem Ambte des Raths, darzu ich gekorn vnd bestetiget bin, nach meiner Vernunfft, verstentniße vnd gewißen rathen, helffen vnd thun will, das für eyn gemeyne bestes ist, vnsers gnedigen lieben Hern des Gotshuses zu Magdeburgk vnd der Stat Halle, vnd den Rath, des mir heimlich zu halden geburet, nicht melden, vnd die ordenunge, schickunge, vorschreybunge, durch vnsern gnedigen lieben Herrn von Magdeburgk jn der Stadt Halle gemacht vnd verschrieben, halden vnd fulfuren, vnd gehalden werden, vorschaffen will, als mir Got so wahr helffe, vnd seyne heyligen.

Von Vorkundunge des Raths.

Dieselbten gekornen vnd bestettigten zum Rathe sollen dann vff Zeit, als gewonlich ist, den Burgern vnd Volcke zu Halle vffintlich verkundigt, vnd von desgnanten vnsers gnedigen lieben Herren wegen ernstlich geboten werden, dem Rathe gehorsam, gewertig vnd gefolgig zu syne, by pene, die sich vff vngehorsame zu legene geburet, vnd daruff gesatzt ist.

Ob jmant im Rathe eynem Ertzbischoffe zu widder were.

Vnd were, das jmant an Rath gekoren were, ader bereyt im Rathe sesse, der dem ergnanten vnserm gnedigen lieben Hern, ader seynen Nachkomen vnd Gotshuse zu Magdeburgk nicht bequeme, sundern zu widder were, den wullen seyne gnade ader seyne Nachkomen dem Rathe namhafftig machen, so sollen vnd wollen dann der Rath eynen andern an des stete kiesen.

Von dem Geschosse.

Vnd alßdann, so der obgnante vnser gnediger lieber Herre glaublich vnderrichtet ist, jn vorzeiten vnd jerlich, wan man vmb den Geschoß gesprochen, vnd das Volck darvmb gemeynlich zusampne gefurdert hat, viel Irrenißе entstanden, das Geschoß vffte lange gestoppet, dar vß eynem Rathe zu gezeyten gesessen, von denjenigen die Jarrenthe bie vns dem Rathe gehabt, viel swarheyt mit manungen vnd andern begegind, auch muhe vnd zerunge entstanden ist, will der vorgnante vnser gnediger lieber Herre, Herre Ernst postulirter, setzet vnd ordent, das der Rath des Geschoßes jn maßen der bißher gegeben ist, zuuorkundigene, zuforderne vnd zunemene, gemechtiget soll seyn. Der erste Geschoß dan am Sonnabende nehst nach Ostern vffinbar verkundiget, vnd vor Pfingsten von eynem iglichen gegeben werden sall. So sall das andere Geschoß vff Martini vorkundiget, vnd vor der heyligen dreyer Konige tage, vnuorhalden gereicht vnd gegeben werden, bie pene jn der Wilkore daruff gesatzt, aber sollicher Geschos, als etliche Zeit vnd bißher gegeben ist worden, von dem Rathe nicht gehoet werden sall, es geschee dan vmb merglicher sache, vnd sunderlich mit der Burger gemeyn zu Halle wille vnd fulborth.

Sachen der Leuth sollen nicht vor den Rath geheischt werden.

Vnd vff das der Rath mit sunderlichen sachen nicht belestiget, sondern destebas vnd vnuorhindert an gemeynen sachen vnd nutze der Stadt gesyn moge, will der mergnante vnser gnediger lieber Herre, das keynerley sachen, die die Luthe vnder eynander zu thune han, von den gerichten, vnd sust vor den Rath geheischt, sundern die sachen vor seyner gnaden gerichten jm Thale ader vff dem Berge gesucht, gefurdert vnd vßgetragan sollen werden, Es weren den etliche sachen, die durch den Richter vnd Scheppen gemergkt, angesehen vnd erkant wurden, das der sachen gestalt vnd die notturfft erfurderte, sie vor den Rath zu wiesene.

Willkore sollen vorkundet werden.

Es sollen auch die Wilkore jn der Stadt Halle, die der vilgnante vnser gnediger lieber Herre vns zugelaßen vnd bestetiget hat, jn verkundigung eyns nuwen Raths vffintlich vor dem Volgke gelesen werden, vff das sich nymant mit vnwißenheyt zu entschuldygene habe, vnd das Volgk jn der Stadt Halle deste eyntrechtiger vnd fridelicher geleben moge, Dieselbten Wilkore auch der Rath by jrem Eyde, den Armen als den Reichen, dem vngefrundten als den gefrundten, nach jrem Luthe und vnd jnhalde gleichlich zu halden, richten vnd fulfuren, vnd einen jglichen Burger zu Wilkore vnd rechte komen laßen sollen, vngeweygert vnd ane alle Jntrege vnd geuerde.

Von Bündnis.

Vnd alsdann jn vorzeiten die Stadt Halle durch mancherley Buntniße, darin sich diejenigen, die in Vorjaren am Rathe vnd geweltlicher Regierung der Stadt geweest, jn große schulde Vnrath vnd schaden komen ist, vnd vff das nu die gedachte Stadt Halle mannicher veler kost, zerungen vnd beschwerigkeit, die furder derhalben entstehen, entladen werden moge, ist der vorgnante vnßer gnediger lieber Herre mit vns Rathsmeistern, Meistern der Jnnungen vnd gantzen Gemeyne zu Halle einig wurden, das wir hinfurder mehr zu ewigen Gezeyten hinter den vorbenümbten Vnserm gnedigen lieben Herrn, Hern Ernsten Postulirten, seynen Nachkommen vnd Capittele zu Magdeburg vnd ane yr sunderlich Verwilligung, jn keynerley Bundtniße sein, noch darjn gehen, sundern vns seyner Gnade, vnd seyner Nachkommen Ertzbischoue, alße vnßer rechten Herrn, als getruwe vnd gehorsame vntertanen, vnd jres schutzes, schirmes vnd verteydingens halden sollen vnd wollen, vnd der mehrgnante vnser gnediger lieber Herre Herre Ernst, Postulirter, vnd seyne Nachkommen wollen vns von Halle, vnßer Lieb vnd guth nach allen jren Vormogen mit liebe vnd gute gegen eynem jdermann hanthaben, schutzen vnd vertheydigen, vns auch berathen sein, das wir vß schulden vnd vnrahte, vnd jn gute saße zunemen vnd gedeyen widderkomen mogen.

Von Bawen des Schloßs.

Vnd so wir der Rath vnd Burger gemeyn zu Halle bewilliget vnd gefolbort haben, das der vielgnante vnser gnediger lieber Herre, seyne Nachkommen vnd Gotshuse zu Magdeburg eyn Sloß ader Vestunge jn ader an die gedachte Stadt Halle buwen vnd haben, vnd vff vier Tusent Rinische Gulden jerlicher nutzunge vnd renthe von Pfannen, kothen vnd andern gutern die seyne gnade jtzunt von den die jm vngehorsam vnd widerwertig waren, vorlaßen nymmet, vnd sie jm geben, sunderlich darzu machen vnd legen moge,

Wie viel im thale ein Ertzbischoff Guth beh. mag.

Das seyne Gnade sich nu mit Wißen, Willen vnd folborth seynes Capittels Gemeyn zu Magdeburgk, mit vns gnanten Rathe vnd Burgern gemeyn seiner Gnaden Stadt Halle vereyniget, vortragen vnd vns vorschriebet hat, vereyniget, vertregt, vnd vorschreibet jn crafft seiner Gnade briffes deshalben vnd darüber ac-

geben,

geben, Das seyne Gnade, noch seyne Nachkömmen, Ertzbischoue, zu Magdeburg, zu dem Thalgutern, Pfannen vnd Kothe, die yn jtzunt vorlaßen sint, ader noch vorlaßen werden, ader sust durch Wechsel, kauff, ader jn ander Wiese an sie komen, ader durch versterben yn heymfallen mogen, jm Dutzschen Bornen nicht vber acht Stule, jm Gutjahrs Bornen nicht vber drie Stule, jn dem Bornen der Meteritz nicht vber eynen Stuel, vnd jm Hacken Borne nicht vber eynen halben Stul, vnd von Kothen nicht vber funf vnd zwentzigk Kothe vor sich zu jrem Ertzbischofflichen tische vnd enthaltunge des obgerurten jres Sloßes behalden, die sie dann auch mit Burgern der Stadt Halle, die Pfenner sint, jerlich besetzen vnd die versieden laßen, vnd jre vßlauffte dauon nemen wollen, die yn dann auch diejenigen, die jr Thalguth also versieden, zu geburlichen Zeiten vnuerhalten reichen vnd geben sollen, darzu yn auch, wir der Rath, getruwlich behulffen sein sollen vnd wollen, ane Weygerunge vnd Geuerde.

Die Pfannen vnd Kothe besetzen Burgern in der Stadt Halle zu leyhen.

Was aber jn zukunfftigen Zeyten von Pfannen oder Kothen vber die obgerurte Zal dem ehegenumpten Vnserm gnedigen lieben Hern, ader seynen Nachkommen verledigen, heymfallen, ader jn ander wiese an sie komen werden, die sollen vnd wollen sie jn redelicher vnd zimlicher Zeit nirgent anders danne jn der Stadt Halle besetzenen jren Burgern daselbst verkaufen vnd lihen, ane Jnhalt vnd Geuerde.

Von dem heubtmann vnd Vorwarung des Schloß.

So sollen vnd wollen der gemeldte vnser gnediger lieber Herre, vnd seyne Nachkommen Ertzbischoue zu Magdeburg vff das obgerurte Schloß, daß sie also jn maßen obgerurt ist, mit gotlicher Hulffe yn vnd yren Gotshuse zu Magdeburg vnd der Stadt Halle zu gute vnd besestunge buwen wollen, keynem Heubtmann das zuuorwesene, vuuorhegene vnd zuuorwahrene setzen, er sey dann yr vnd yres Gotshuses zu Magdeburg Mann vnd wol besetzen vnd wol beerbet jm Stiffte zu Magdeburg, vnd geschee nach Rathe vnd mit willen vnd fulborth des Capittels zu Magdeburg, vnd habe dem Capittele notdorfftige globde vnd Eyde gethan, vnd sunderlich das er sich nach todes abgange eines Ertzbischoues vnd Herrn zu Magdeburg mit dem Sloße an nymandes halten, noch darmitte gehorsam, getruwe vnd gewertig sein wolle, dan dem Capittel zu Magdeburg, bis so lange, das ein nuwe Ertzbischoff gewieset werde, sollichs also von den vilgenanten vnserm gnedigen lieben Hern, Hern Ernsten postulirten, seynen Nachkomen vnd Capittele zu Magburgk vestiglich gehalten, mit gantzen truwen nachgangen, vnd nach aller jres Gotshuses zu Magdeburgk besten vnd notturfft versorgt vnd verwart sall werden, alles getruwelich, ane Geuerde.

Vmb die Lehnwahre.

Vnd alßdann der Lehnware halben von den Thalgutern, vnd auch andern der Burger zu Halle gutern, jn vorzeiten zwuschen des obgnanten vnsers gnedigen lieben Hern vorfarn Ertzbischouen vnd den Burgern zu Halle viel Jrreniße entstanden gewest sint, das der mehrgnante vnser gnediger lieber Herre, Herre Ernst postulirter, dem vorzukommen, vnd forder jrreniße zuuerwahrene, sich mit vns Rathmann vnd Bürgern gemeyn der Stadt Halle, mit Wißen, Willen vnd fulbort seines Capittels zu Magdeburg vertragen hat, vnd vertraget sich auch jn crafft seiner gnade Briues, vns deßhalben vnd darüber gegeben, also das seine Gnade vnd seyne Nachkommen, es sey in zukunfft eyns nuwen Ertzbischoues, jn der ersten belehunge, ader durch todesfall, durch verkeuffen, ader jn ander wiese, zu lehenware nicht hocher ader mehir heischen, ader nemen wollen, dann von eyner jglichen Pfannen jm Dutzschen Bornen drie Rinische Gulden, von jglicher Pfannen jm Gutjare anderthalben Gulden, von der Pfannen jm Hackeborn auch anderhalben Rinischen Gulden, vnd von der Pfannen jn der Meteritz anderhalben Orth Rinisches goldes, vnd von den Kothen, Eckern vnd andern gutern, die den Burgern zu Halle von seynen Gnaden, ader seynen Nachkommen zu lehen zu nemene geburet, wollen sie jn der ersten Belihung jn nuwekeit eyns Herrn an dem Dreißigsten pfennige benugig seyn, vnd nemlichen also, das die guter nach redelicher Wiese, an gelt des sie werth sint, geachtet vnd geslagen, vnd der drißigste pfenning an der angeslagenen Summe-geldes gegeben werde, Wann sich aber nach der ersten belehunge solliche Kothe, Ecker, ader ander lehengüter durch todesfall, ader jn vorkauffene ader ander Wiese zu lehen zunemene geburen will, sollen die nach obin geschriebener wiese an eyn gelt geslagen vnd gewirdert, vnd der Zwentzigste Pfenningk an der angeslagenen vnd gewirderten Summe geldes zu lehenware gegeben werden, vnd daruff vnd darmitte sollen alle andere vorgehabten Schide, beredungen des vnd vortragungen Thalgutes halben, vnd vmb die Lehenware geschcen, vnd vor dießem Briue gegeben, vnd sunderlich die Verschriebungen der Eilfftusent Gulden, der sich weylant des mehrgnanten Vnsers gnedigen lieben Herren Vorfarn, Ertzbischoff Friderich acht Tusent, vnd Ertzbischoff Johann nach ym drie Tusent gulden, der Lehenwhar halben verschrieben han, gantz todt vnd machtelos seyn, vnd die Briue derhalben vnd darüber gegeben, dem gnanten vnsern gnedigen lieben Herrn widder gegeben werden,

Ob jmant im Rathe eynem Ertzbischoffe zu widder were.

Vnd were, das jmant an Rath gekoren were, ader bereyt im Rathe sesse, der dem ergnanten vnserm gnedigen lieben Hern, ader seynen Nachkomen vnd Gotshuse zu Magdeburgk nicht bequeme, sundern zu widder were, den wullen seyne gnade ader seyne Nachkomen dem Rathe namhafftig machen, so sollen vnd wollen dann der Rath eynen andern an des stete kiesen.

Von dem Geschoße.

Vnd alßdann, so der obgnante vnser gnediger lieber Herre glaublich vnderricht ist, jn vorzeiten vnd jerlich, wan man vmb den Geschoß gesprochen, vnd das Volck darvmb gemeynlich zusampne gefurdert hat, viel Irrenisse entstanden, das Geschoß vffte lange gestoppet, dar vß eynem Rathe zu gezeyten gesessen, von denjenigen die Jarrenthe bie vns dem Rathe gehabt, viel swarheyt mit manungen vnd andern begegind, auch muhe vnd zerunge entstanden ist, will der vorgnante vnser gnediger lieber Herre, Herre Ernst postulirter, setzet vnd ordent, das der Rath des Geschoßes jn maßen der bißher gegeben ist, zuuorkündigene, zuforderne vnd zunemene, gemechtiget soll seyn. Der erste Geschoß dan am Sonnabende nehst nach Ostern vffinbar verkündiget, vnd vor Pfingsten von eynem iglichen gegeben werden sall. So sall das andere Geschoß vff Martini vorkündiget, vnd vor der heyligen dreyer Konige tage, vnuorhalden gereicht vnd gegeben werden, bie pene jn der Wilkore daruff gesatzt, aber sollicher Geschos, als etliche Zeit vnd bißher gegeben ist worden, von dem Rathe nicht gehoet werden sall, es geschee dan vmb merglicher sache, vnd sunderlich mit der Burger gemeyn zu Halle wille vnd fulborth.

Sachen der Leuth sollen nicht vor den Rath geheischt werden.

Vnd vff das der Rath mit sunderlichen sachen nicht belestiget, sondern destebas vnd vnuorhindert an gemeynen sachen vnd nutze der Stadt gesyn moge, will der mergnante vnser gnediger lieber Herre, das keynerley sachen, die die Luthe vnder eynander zu thune han, von den gerichten, vnd sust vor den Rath geheischt, sundern die sachen vor seyner gnaden gerichten jm Thale ader vff dem Berge gesucht, gefurdert vnd vßgetragan sollen werden, Es weren den etliche sachen, die durch den Richter vnd Scheppen gemergkt, angesehen vnd erkant wurden, das der sachen gestalt vnd die notturfft erfurderte, sie vor den Rath zu wiesene.

Willkore sollen vorkundet werden.

Es sollen auch die Wilkore jn der Stadt Halle, die der vilgnante vnser gnediger lieber Herre vns zugelaßen vnd bestetiget hat, jn verkundigung eyns nuwen Raths vffintlich vor dem Volgke gelesen werden, vff das sich nymant mit vnwißenheyt zu entschuldygene habe, vnd das Volgk jn der Stadt Halle deste eyntrechtiger vnd fridelicher geleben moge, Dieselbten Wilkore auch der Rath by jrem Eyde, den Armen als den Reichen, dem vngefrundten als den gefrundten, nach jrem Luthe und vnd jnhalde gleichlich zu halden, richten vnd fulfuren, vnd einen jglichen Burger zu Wilkore vnd rechte komen laßen sollen, vngeweygert vnd ane alle Jntrege vnd geuerde.

Von Bündnis.

Vnd alsdann jn vorzeiten die Stadt Halle durch mancherley Buntniße, darin sich diejenigen, die in Vorjaren am Rathe vnd geweltlicher Regierung der Stadt geweest, jn große schulde Vnrath vnd schaden komen ist, vnd vff das nu die gedachte Stadt Halle mannicher veler kost, zerungen vnd beschwerigkeit, die furder derhalben entstehen, entladen werden moge, ist der vorgnante vnßer gnediger lieber Herre mit vns Rathsmeistern, Meistern der Jnnungen vnd gantzen Gemeyne zu Halle einig wurden, das wir hinfurder mehr zu ewigen Gezeyten hinter den vorbenümbten Vnserm gnedigen lieben Herrn, Hern Ernsten Postulirten, seynen Nachkommen vnd Capittele zu Magdeburg vnd ane yr sunderlich Verwilligung, jn keynerley Bundtniße sein, noch darjn gehen, sundern vns seyner Gnade, vnd seyner Nachkommen Ertzbischoue, alße vnßer rechten Herrn, als getruwe vnd gehorsame vntertanen, vnd jres schutzes, schirmes vnd verteydingens halden sollen vnd wollen, vnd der mehrgnante vnser gnediger lieber Herre Herre Ernst, Postulirter, vnd seyne Nachkommen wollen vns von Halle, vnßer Lieb vnd guth nach allen jren Vormogen mit liebe vnd gute gegen eynem jdermann hanthaben, schutzen vnd vertheydigen, vns auch berathen sein, das wir vß schulden vnd vnrahte, vnd jn gute saße zunemen vnd gedeyen widderkomen mogen.

Von Bawen des Schloßs.

Vnd so wir der Rath vnd Burger gemeyn zu Halle bewilliget vnd gefolbort haben, das der vielgnante vnser gnediger lieber Herre, seyne Nachkommen vnd Gotshuse zu Magdeburg eyn Sloß ader Vestunge jn ader an die gedachte Stadt Halle buwen vnd haben, vnd vff vier Tusent Riniſche Gulden jerlicher nutzunge vnd renthe von Pfannen, kothen vnd andern gutern die seyne gnade jtzunt von den die jm vngehorsam vnd widerwertig waren, vorlaßen nymmet, vnd sie jm geben, sunderlich darzu machen vnd legen moge,

Wie viel im thale ein Ertzbischoff Guth beh. mag.

Das seyne Gnade sich nu mit Wißen, Willen vnd folborth seynes Capittels Gemeyn zu Magdeburgk, mit vns gnanten Rathe vnd Burgern gemeyn seiner Gnaden Stadt Halle vereyniget, vortragen vnd vns vorschriebet hat, vereyniget, vertregt, vnd vorschreibet jn crafft seiner Gnade briffes deshalben vnd darüber ae-

geben,

geben, Das seyne Gnade, noch seyne Nachkömmen, Ertzbischoue, zu Magdeburg, zu dem Thalgutern, Pfannen vnd Kothe, die yn jtzunt vorlaßen sint, ader noch vorlaßen werden, ader sust durch Wechsel, kauff, ader jn ander Wiese an sie komen, ader durch versterben yn heymfallen mogen, jm Dutzschen Bornen nicht vber acht Stule, jm Gutjahrs Bornen nicht vber drie Stule, jn dem Bornen der Meteritz nicht vber eynen Stuel, vnd jm Hacken Borne nicht vber eynen halben Stul, vnd von Kothen nicht vber funf vnd zwentzigk Kothe vor sich zu jrem Ertzbischofflichen tische vnd enthaltunge des obgerurten jres Slosses behalden, die sie dann auch mit Burgern der Stadt Halle, die Pfenner sint, jerlich besetzen vnd die versieden laßen, vnd jre vßlauffte dauon nemen wollen, die yn dann auch diejenigen, die jr Thalguth also versieden, zu geburlichen Zeiten vnuerhalten reichen vnd geben sollen, darzu yn auch, wir der Rath, getruwlich behulffen sein sollen vnd wollen, ane Weygerunge vnd Geuerde.

Die Pfannen vnd Kothe besetzen Burgern in der Stadt Halle zu leyhen.

Was aber jn zukunfftigen Zeyten von Pfannen oder Kothen vber die obgerurte Zal dem ehegenumpten Vnserm gnedigen lieben Hern, ader seynen Nachkommen verledigen, heymfallen, ader jn ander wiese an sie komen werden, die sollen vnd wollen sie jn redelicher vnd zimlicher Zeit nirgent anders danne jn der Stadt Halle besetzenen jren Burgern daselbst verkaufen vnd lihen, ane Jnhalt vnd Geuerde.

Von dem heubtmann vnd Vorwarung des Schloß.

So sollen vnd wollen der gemeldte vnser gnediger lieber Herre, vnd seyne Nachkommen Ertzbischoue zu Magdeburg vff das obgerurte Schloß, daß sie also jn maßen obgerurt ist, mit gotlicher Hulffe yn vnd yren Gotshuse zu Magdeburg vnd der Stadt Halle zu gute vnd besestunge buwen wollen, keynem Heubtmann das zuuorwesene, vuuorhegene vnd zuuorwahrene setzen, er sey dann yr vnd yres Gotshuses zu Magdeburg Mann vnd wol besetzen vnd wol beerbet jm Stiffte zu Magdeburg, vnd geschee nach Rathe vnd mit willen vnd fulborth des Capittels zu Magdeburg, vnd habe dem Capittele notdorfftige globde vnd Eyde gethan, vnd sunderlich das er sich nach todes abgange eines Ertzbischoues vnd Herrn zu Magdeburg mit dem Sloße an nymandes halten, noch darmitte gehorsam, getruwe vnd gewertig sein wolle, dan dem Capittel zu Magdeburg, bis so lange, das ein nuwe Ertzbischoff gewieset werde, sollichs also von den vilgenanten vnserm gnedigen lieben Hern, Hern Ernsten postulirten, seynen Nachkomen vnd Capittele zu Magburgk vestiglich gehalten, mit gantzen truwen nachgangen, vnd nach aller jres Gotshuses zu Magdeburgk besten vnd notturfft versorgt vnd verwart sall werden, alles getruwelich, ane Geuerde.

Vmb die Lehnwahre.

Vnd alßdann der Lehnware halben von den Thalgutern, vnd auch andern der Burger zu Halle gutern, jn vorzeiten zwuschen des obgnanten vnsers gnedigen lieben Hern vorfarn Ertzbischouen vnd den Burgern zu Halle viel Jrreniße entstanden gewest sint, das der mehrgnante vnser gnediger lieber Herre, Herre Ernst postulirter, dem vorzukommen, vnd forder jrreniße zuuerwahrene, sich mit vns Rathmann vnd Bürgern gemeyn der Stadt Halle, mit Wißen, Willen vnd fulbort seines Capittels zu Magdeburg vertragen hat, vnd vertraget sich auch jn crafft seiner gnade Briues, vns deßhalben vnd darüber gegeben, also das seine Gnade vnd seyne Nachkommen, es sey in zukunfft eyns nuwen Ertzbischoues, jn der ersten belichunge, ader durch todesfall, durch verkeuffen, ader jn ander wiese, zu lehenware nicht hocher ader mehir heischen, ader nemen wollen, dann von eyner jglichen Pfannen jm Dutzschen Bornen drie Rinische Gulden, von jglicher Pfannen jm Gutjare anderthalben Gulden, von der Pfannen jm Hackeborn auch anderhalben Rinischen Gulden, vnd von der Pfannen jn der Meteritz anderhalben Orth Rinisches goldes, vnd von den Kothen, Eckern vnd andern gutern, die den Burgern zu Halle von seynen Gnaden, ader seynen Nachkommen zu lehen zu nemene geburet, wollen sie jn der ersten Belihung jn nuwekeit eyns Herrn an dem Dreißigsten pfennige benugig seyn, vnd nemlichen also, das die guter nach redelicher Wiese, an gelt des sie werth sint, geachtet vnd geslagen, vnd der drißigste pfenning an der angeslagenen Summe-geldes gegeben werde, Wann sich aber nach der ersten belichunge solliche Kothe, Ecker, ader ander lehengüter durch todesfall, ader jn vorkauffene ader ander Wiese zu lehen zunemene geburen will, sollen die nach obin geschriebener wiese an eyn gelt geslagen vnd gewirdert, vnd der Zwentzigste Pfenningk an der angeslagenen vnd gewirderten Summe geldes zu lehenware gegeben werden, vnd daruff vnd darmitte sollen alle andere vorgehabten Schide, beredungen des vnd vortragungen Thalgutes halben, vnd vmb die Lehenware geschcen, vnd vor dießem Briue gegeben, vnd sunderlich die Verschriebungen der Eilfftusent Gulden, der sich weylant des mehrgnanten Vnsers gnedigen lieben Herren Vorfarn, Ertzbischoff Friderich acht Tusent, vnd Ertzbischoff Johann nach ym drie Tusent gulden, der Lehenwhar halben verschrieben han, gantz todt vnd machtelos seyn, vnd die Briue derhalben vnd darüber gegeben, dem gnanten vnsern gnedigen lieben Herrn widder gegeben werden,

Von Wegepfennige. | Doch das wir der Rath zu Halle, den Wegepfenningk die wiele wir Wege und stege halden, nemen mogen ane jnhalt vnd geuerden.

Von getrawer Hand. | Vnd alßdann jn vergangen Zeiten viel geschoen ist, das etliche Tal- vnd auch ander Lehengut, von des vielgemelten vnsers gnedigen lieben Herren Vorfaren Ertzbischouen zu lehene entpfangen, aber die Ausleuffte, gewehre vnd Nutzungen andern volgen laßen, vnd solliche Lehen ane seyner gnade Vorfaren vnd seynen, als lehenherren willen vnd fulborth zu getruwer Handt getragen, vnd gehalden haben, vnd als nu sollich thun wider recht vnd seligkeit der Selen ist, hat der benumbde vnser gnediger lieber Herre sich mit vns, Rathe vnd Burgern gemeyn seyner Stadt Halle vertragen, vnd vertregt sich geynwertiglich jn crafft seiner Gnade Briues, deßhalben vnd darüber gegeben, das solliche getruwe Handt ader tragen der Lehengüter, daran andere die Gewehre, vßlouffte ader nutzunge haben, nu hinfurder abeseyn, vnd von nymande ju keynerley Wiese mehir geubett werden, sunder ein jglicher die guter daran er die gewehre vnd nutzunge hat, wue die mehir denn vff eynen Lehens erben stehen, zu sich vnd vff seyne Lehen nemen, sollichs in eynem Jare nach gebung dießes Briues dem nechsten vngeuerlich geschoen sall.

Ob jmant vorsturbe, der nicht Lehens-Erben, sondern techter, nach sich ließe. | Vnd were, das der Burger zu Halle, welcher der Lehenguter von dem vorgemelten vnsern gnedigen lieben Hern hette, von todes wegen abegehen, vnd nicht menliche Lehens Erben sundern vnbestatte Tochter ader Schwestern nach sich laßen wurde, die man von den nachgelaßen Erbgutern nicht bequemlich bestaten mochte, dieselbte wollen der vielgedachte vnser gnediger lieber Herre, ader seyne Nachkommen von sellichen Lehengutern, so jm heimgefallen sint, nach redelicher vnd zimlicher Wiese bestatten, doch vnd also, das von dem ergnanten vnsern gnedigen lieben Herrn, ader seynen Nachkommen, den nachgelaßenen Tochteren ader Schwestern zu jrer Bestattunge vnder dem dritten teyle der heymgefallen vnd verledigten guter nicht gegeben werde.

Ob frawen oder Jungfrawen Lehengüter hetten. | Weren auch Jungfrawen ader frawen die Lehenguter jn gebruchunge hetten, die zu getruwer Hand vff andere Mannesgeschlechte vnd mehir dann vff eynen Lehens Erben stunden, dieselbten Lehenguter will der meher gedachte vnser gnediger Herre von denjenigen, die sie zu lehen tragen verlaßen nemen, vnd yn die zu jrer Lipzucht, vnd dann furder denn Mannespersonen, den sie die gerne haben wollen, zu menlichen Lehene lihen, vngeweigert vnd ane geuerde.

Leipzuchte. | Seyne gnade vnd seyne Nachkommen wollen auch der Burger zu Halle ehelichen Husfrowen nach redeligkeit, jmaßen die jrer Vorfarn seligen gezeyten geschoen ist, belipzuchten.

Thalschoß. | Vnd als vff das obengeschrieben Thalguth vnd auch ander guter, so in vnd vmb die Stadt Halle gelegen, vnd von dem ehrgedachten vnsern gnedigen lieben Herrn vnd seynem Stifft zu Lehen rurende sindt, etlich jerlich Geschos, durch vns den Rath, vnd gemeyne der Stadt Halle, zu enthaldunge vnd notdorfft derselbten Stadt, jn vergangen Zeiten gesatzt, vnd jn kortzen Jaren her ersteiget wurden ist, des sich seyne Gnade ane seynen vnd seyner Vorfarn am Stifft willen zugeschene beschweret, vnd seynem freyen Lehengute zu nahe zu seynde bedunckt hat, das seyne Gnade sich mit vns dem Rathe vnd Burgern gemeyn zu Halle vortragen hat, vnd vertreget sich mit vns jn denselbten Briue, vns deßhalben vnd darüber gegeben, das wir der Rath nu hinfurder von dem Thalgute nicht mehir denn von itzlicher Pfannen jm Dutzschen Born zwey alde Schogk der besten Muntze, vnd jn den andern Bornen nach gleicher anzal vnd Wirderunge von allen Jnnehabern, wes standes ader Wesens die sindt ader wurden, vnd von den Lehengutern jn vnd vßerhalben der Stadt gelegen, nicht mehir Geschoßes, dann als von andern vnsern mitburgern jerlich nemen mogen, vnd sollich gut daruber mit hoern geschoße ader vfflegen jn keyne Weyse beschweren noch ersteygen sollen noch wollen, vnd was von sollichen Thalgute vnd den andern obgemeldten Lehengutern jerlich zu Geschoße gefallen wirdet, daran sollen der dickegenante vnser gnediger lieber Herre vnd seyne Nachkommen, **Ertzbischoue**, jerlich vnd alle wege den **vierdten teyl** durch vnß haben, Sollichen vierden teyll seynen gnaden vnd seynen Nachkommen, Ertzbischouen, wir der Rath vnd gantze gemeyne der Stadt Halle, alle Jar jerlichen die vnsern gethanen pflichten getruwelich vnd gantz vnuorhindert reichen vnd bezalen, vnd die andern drey teyl an der Stadt nutz vnd nottorfft getruwelich keren vnd wenden sollen vnd wollen. Wurde sich auch jn zukunfftigen Zeiten begeben, als wir durch schickunge gots hoffens sint, das sich die Stadt Halle beßern vnd vß schulden vnd schaden komen wurde, so beheldet der vielgnante vnser gnediger lieber Herre sich vnd seynen Nachkommen vnd vns dem Rathe zu Halle Macht, den obgerurten Geschos nach redelicher Wiese zuuorendern, nach gestalt vnd gelegenheit jres Stiffts, vnd der gnanten Stat Halle.

Straffgelt der Pfenner.

So sollen auch wir der Rath vnd gemeyne zu Halle, vmb das Straffgelt vormals von den Pfennern genomen, von seynen Gnaden vnangelanat bleyben, darkegen wir seynen Gnaden vnd seynen Nachkomen an den Nuhen Tusent Gulden, so vns vff der Greueschafft vnd Munzie in Pfandeswiese verschrieben sint, vier Tusent Rinische Gulden nachlaßen vnd hinfurder vff der Greueschafft vnd Muntzie nicht mehir dann funff Tusent Gulden in Widderkauffs Wiese behalden, derhalben seyne Gnade vns mit fulborth seynes Capittels eyne nuwe Verschriebunge geben will, darkegen wir seynen gnaden vnd seynen Nachkommen die alde Verschriebunge von Erzbischoff Gunther seligen vnd seynen Capittel gegeben wider vber antworten wollen, die auch todt vnd machtelos seyn sollen.

Von Setzung der Aempter im thal.

Vnd alßdann des vielgedachten vnsers gnedigen lieben Herren Vorfar Erzbischoff Johann, milder Gedechtniße, die Regierunge vnd Handelunge der Talguter in der Stadt Halle in vielen Stücken nicht gleichlich zu eynen gemeynen nutze geregiret, sundern gebrechlich funden, vnd darumb die obgerurte regirunge reformiret, vnd sich vnd seynen Nachkommen die zu vorandern, zuuernuwen, zuuorbeßern, zu ader abe zu setzene, macht behalden hat, nach lute der Briue deßhalben vnd daruber gegeben, vnd vff das nu die Thalguter nach dem besten geregiret vnd gehandelt mogen werden, will der mergnante vnser gnediger lieber Herre, vnd seyne Nachkommen, mit sambt vns dem Rathe der Stadt Halle, nu hinfurder alle Jar, Oberbornmeistere vnd vnderbornmeistere, vorsteher, Bornschreyber, Buwemeistere, Vorsiegere vnd andere Ambte im Tale zu Halle setzen, die die Thalguter nach allem irem Vormögen getruwelich vff jre Eyde, die daruber, wie die luten sollen, begriffen sint, regiren vnd handeln sollen, ane Geuerde. Vnd sunderlich sollen zu Oberbornmeystern die jenen gesetzt werden, die eygen gud im Thale haben, vnd nicht sieden, sondern vff jre Vßleuffte sitzen, wu man die bequemlich vnd vngeuerlich darzu gehaben magk. Derselbten Bornmeyster Ambt nu hinfurder zu Winachten vßgehen, vnd der Nuwen Bornmeister Ambt alßdann wider antreten soll. Der mehrgnante vnser gnediger lieber Herre vnd seyne Nachkommen sollen vnd wollen auch zu den Rechenschafften vnd vorslagunge des Thalguts schicken, der Register dann iren geschickten ware abschrifft sollen gegeben werden, vff das jre Gnade wißen gehaben, wie jre eygene vnd andere Talgüter geregiret vnd gehandelt werden.

Von Knechten vber den Bornen, vnd in den Kothen, vnd irem Eyde.

So soll auch kein knecht noch arbeyter, es sey vber den Bornen, ader auch in den Kothen zu arbeytene vffgenommen noch der Arbeit zugestattet werden, er sey dann zuuorn an des vilgemeldten vnsers gnedigen lieben Herren vnd seyner Nachkommen vnd vnser des Raths zu Halle stat, dem Saltzgreuen vnd Bornmeistern geantwortet, vnd er habe denselbten in biewesen des Bornschriebers globde vnd Eyde nemlich also, das er dem ergnanten Vnsern gnedigen lieben Herren, seynen Nachkomchen vnd Gotshuse zu Magdeburg, vnd vns dem Rathe zu Halle getruwe, gewertig vnd gehorsam seyn, vnd sien Ambt vnd Arbeyt getruwelich verhegen wolle, gethan, vnd habe sich den Bornschreyber in eyn Register namhafftig schrieben vnd verzeichen laßen, ane Geuerde.

Von Vberlauffter der Vorsteher.

Vnd wann die Vorsteher des Thals vom Inname vnd Vßgabe jerlich gerechent haben, was dann Inname vber die Vßgabe vberlauffts sein wurde, das sall den zukommenden nuwen Vorstehern zu haldung des Tales des nechstfolgenden Jares geantwortet, mitte zu Register bracht vnd vberrechnet werden, getruwelich vnd ane Geuerde.

Das die Pfenner nicht eine sunderliche Immunge haben sollen.

Der vielgnante vnser gnediger lieber Herre setzet, ordent, vnd schickt auch in macht deßelbten Briues, deßhalben vnd darüber gegeben, das die jenigen in der Stadt Halle die das Thalguth in derselbten Stadt sodende Pfenner vormals gewest, ader nuwlich wurden sind, ader noch in zukunfftigen Zeiten werden mogen, nicht eyne sunderliche Immunge, sampnunge ader Bruderschafft seyn sollen, sundern ein jeglicher der pfanwergk vnd seud, ader ein Pfenner ist, sall in der Immunge, darinne er ein Immungsbruder ist, ader ob er in keyner Immunge were, in der Pfarre, darinn er gehort, bleyben, ane Geuerde.

Von jerlicher Verleßung des Betedigungs-Briefes.

Vnd nachdem dann der oben geschrieben Vffrure vnd sampnunge halben die pfennere zwuschen dem mergnanten vnserm gnedigen lieben Hern, Hern Ernsten Postulirten, vndt denselbten Pfenern eyne beredunge vnd bethendunge durch den Erwürdigen in gote Vater, Hern Johansen Bischoue zu Meyßen, vnd etliche des Stiffts zu Magdeburg, Fursten, Grauen, Herrn, Thumhern vnd den von der Ritterschafft bethedingt ist, nach lute des Bethedigungs Briues, deshalben vnd darüber gegeben, will seyne Gnade, das in Zeiten, so eyn nuwer Rath in der Stadt Halle vorkundiget wirdet, sollicher Bethedingesbrieff vffintlich vor dem Volgke gelesen sall werden, vff das sollichs in Gedechtnis bleybe, vnd von eynem jedermann vormyden werde, sampnunge, Vffrure, ader Widderwertigkeit in der Stadt Halle zu machen, festiglich vnd ane Geuerde.

Wie der neue Rath dieße Ordnung, Vertragung schweren soll.

Dieße oben geschrieben ordnungen, schickungen vnd vortragungen sollen dem Nuwen Rathe zu Halle, so der zu gezeiten gekorn, vnd bestetiget wirdet, jerlich in seyner Nuwekeit, von Worte zu Worte gelesen werden, derselbte Nuwe Rath sall alsdann reden, globen vnd schweren, die jn alle jrem Punckten vnd artickeln, stete vaste vnd vnuorbrochen zuhaldene vnd zufulfuerende, vnd von den jenen, die die betrifft, gehalden werden, zu beschaffene vnd zubestellene, jnmaßen jn dem Eyde der nuwe gekornen Rathmann, als oben geschrieben berurt ist, darbey der gnante vnser gnediger lieber Herre, Herre Ernst Postulirter, vnd seyne Nachkomen, Ertzeischoue, vns auch behalden, hanthaben vnd vertheydingen, vnd nymands dar widder zu thune gestatten ader verhengen, auch der jn keyne wiese verandern wollen, es geschege dann vmb mergklicher sache vnd eynes gemeynen nutzes willen des Gotshuses zu Magdeburgk vnd des Rathes zu Halle, ane Geuerde.

Hierbie vnd vber sint gewest, der Erwirdige jn got vater, vnd Herre, Herre Johannes Bischoff zu Mießen, die Hochgebohrnen, Herre Waldemar, Herre Jurge, Herre Sigemundt, Herre Magnus, vnd Herre Rudolff gebrudere vnd gefettern, Fursten zu Anhalt vnd Grauen zu Aßcanien, vnd die Wolgebornen, Edeln, wirdigen, gestrengen vnd tuchtigen, Herre Gebehard, vnd Herre Ernst, Gefettern Grauen vnd Herrn zu Mansfeldt, Herre Bruhen Herre zu Quernfurdt, vnd Er Balthaßar von Sliwen, vnd Er Matheus von Plote, Thumherrn zu Magdeburg, Er Fridrich vou Trote Ritter, Apel von Tettaw, Heinrich von Amendorff, Heinrich von Crosegk, Otto von Dißkaw, Hans Ruchoubt, Ludewig von Bißingen, Hans Kotze, vnd andere mehir glaubwerdiger. Das alle vnd jgliche vorgeschrieben stucke, punckte vnd artickele dießes Briues von vns Rathmann, Meistern der Jnnungen vnd gantzen Gemeyne der Stadt Halle, vnd vnsern Nachkomen, jn guten truwen stete, vaste, vnd vnuorbrochen sollen gehalden werden, des zu warer Bekentniße haben wir der Stadt Halle Jngesiegel vor vns vnd alle vnser Nachkomen an dißen Briff wißentlich laßen hengen, der gegeben ist nach Christi vnßers Hern geburt, Tusent, vierhundert, dornach jm Nuhen vnd Siebentzigsten Jare, am Dornstage nach dem Sontage Oculi, jn der heyligen Fasten.

Nota: Diese Regiments-Ordnung ist von Ertzbischof Erneſto mit Conſens des Capittels zu Magdeburg unter ebendem Dato gleichen Lauts und Jnhalts, mit dem Ertzbischofflichen und des Capittels anhangenden Siegeln ausgefertiget, und wie vorstehend von dem Rath zu Halle publiciret worden.

No. 427.

Willkühr der Stadt Halle, von Ertzbischoff Erneſto confirmirt und promulgirt; d. 24 Sept. Ao. 1482. Ex Autogr.

Wir Ernst Von Gots Gnaden Administrator der Kirchen zu Magdeburgk vnd zu Halberstadt, Hertzogk zu Sachsen, Landgraff in Döringen, Vnd Marggraff zu Meißen, Bekennen offentlich mitt diessen Brieffe Vor Vns vnd Vnser nachkomen, Ertzbischoffe vnd Gotshaus zu Magdeburgk, Wann Got wollende erzeigen vnd offenbahren seine Glori vnd Ehren, vnd mittheilen seine Guttigkeit allen ding vnd sonderlich den Menschen, der nach seiner obersten verstendtlichen kraft mit den englischen, vnd nach seiner vndersten sinlichen krafft mit den thierlichen Creaturen theilfahende vnd Gemeinsamkheit habende, ist geschaffen, vnd denn in dem Wegk der wahren gerechtigkeit gesatzt, Vnd in dem als er geschaffen ist, vnd den vernunfftigen Geist erlanget, er in dem das naturliche Gesatzt funden hatt, als das erkante Gott geehrwurdiget würde, vnd guthen sitten mitt dem bösen entzweitrügen, vnd die guthen zu erweyhlende wehren, auch einen andern nicht zu thun, das er nicht leiden wölde; Vnd als der Mensche von dem Neyder der Schligkeit verleittet vnd von denselben Natürlichen gesetze abegewandt vnd zu der sorgfeldigen fleißigkeit der zeitlichen Dinge kerende, vnd also durch seinen eigen freyen willen, anders er nicht ein Edele Creatur gewest wehre, von der vrsprunglichen gerechtigkeit in die Vrsprungliche sünde gefallen ist, die vßgießende in alle nach-

nachkommen, darnach die Gottliche Guttigkeit wollende vorneuren das abgeleschet naturliche Gesetz, als den Weg der Gerechtigkeit verkundigte durch den Prepheten Moysen das geschrieben Gesetzt zu Hülffe dem Natürlichen, vnd als durch Eingebung des bösen Geists daßelbde Gesetzte des jn sich haltende, was die Furchtt der pöne vbertretenden wartt, vnd auch solch Gesetze vnd alle andere Gesetze nicht vollkommen waren, vnd den Menschen nicht könten noch möchten zur ewigen Sehligkeit bringen, derselbige gutige Got sich erbarmentte menschlichs Geschlechts, seinen eingebornen Sohn gesandt, der die menschlich Natur an sich genohmen, vnd die vnuolkomen Gesetze fuhrende zu Vollkomenheit, Sehlickeit vnd ewigen Leben bracht vnd geleret, die er auch in aller fullde geubet hat, als seine allerheiligsten Wercke vnd Leben beweißen; Vnd als vns nun die Burde geistlicher vnd weltlicher Vorwesung vffgelegt, Darum vnd von Rechte vnser stetter Fleiß, Sorgfeldigkeit vnd Arbeit soll sein, zu schaffen, zu setzen, vnd zu ordenen, vnd zu schicken, das befholen vnser Volck in wahren christlichen Glauben vnd tugenthlichen Weßen zu Sehligkeit jrer Sehlen enthalten, vnd alle Regirung vnd Handlung in Liebe, die da ist die ewigbleibende tugent, gegen Gott alle thugendliche Wercke genem machende, vnd das aller vollkommenste Gesetz, zu gemeinen besten volbracht werde; Vnd nachdem wir dann in dem Regiment vnser vnd vnser Ertzbischhofflichen kirch zu Magdeburck Stadt Halle, nach Christi Vnsers Herrn Geburth Tausent Vierhundert jm neun vnd siebentzigsten Jahr am Donnerstage nach dem Sontag Oculi begriffen vnd gemacht, das Vnser lieben getreuen, die Ersamen vnd vorsichtigen, Rathmannen, Meistere der Jnnungen vnd Gemeinheitt der genandt Vnser Stadt zu Halle zu gezeiten, seindt in Jnmutigkeit, die Gesetz vnd Wilkor in der gedachten Vnser Stadt nothturfftigk, vnd die Wir jnen zu lassen vnd zu bestetigen wurden, offentlichen vor dem Volck lesen laßen vnd bey jren Eiden einen jedermann gleichlich zu halden, richten, vnd volführen sollen, sonderlich beruret haben; Das wir demnach die Gesetze vnd Wilköhr, die Vns der genente Rath vnser Stadt Halle in schrifften vberantwortt, die sie bedungket hat in derselben vnser Stadt notturfftigk vnd fur ein gemein bestes dienende sein, fleißig vbersehen, nothurfftig betrachtet, vnd mit wolbedachten muthe vnd zeitigen Rath vnser Rethe, heimlichen vud lieben getreuen, vnd sonderlich Vnser besonder lieben andechtigen, der Wurdigen vnd Erhafftigen, Techants vnd Capittels, Vnser Kirchen zu Magdeburgk, vnd mit ihren Wißen, vnd Willen, vnd Volwort solche Gesetz vnd Wilkor zuuorbeßernde, zuuorneuende, gesetzt, geordenet vnd geschickt haben, Setzen, ordnen vnd schicken auch in krafft dieses Brieffes vnd wollen, das in der obgenandten Vnser Stadt Halle von einen jeden, er sey Burger, Jnwoner oder Gast, oder habe Handel in der genantten Vnser Stadt Halle, so viel die einem jeglichen betreffen, solle vehstiglichen gehalten werden, jnmassen hiernach folgett,

Wilkuhre der Stadt Halle.

Der Rath mit Volwort der Jnnungs- vnd Gemeinheitt Meistern soll haben gantzen Gewalt zu allen dingen, als hiernach volgentt; Vnd wenn ein neuer Rath ist korn, vnd bestetigett, so soll der Rath kyseh aus Jnnungen vnd Gemeinheit, nemlichen aus jetzlicher Jnnung einen, vnd jetzlicher Gemeinheit zwene, die der Rath das Jahr soll besenden, wann merckliche Sachen, die eine gemeine Stadt betreffen zu handlen sein vnd was der Rath mit sambt den aus Jnnungen vnd Gemeinheit die jnen zu hulff gekoren seind, in sachen daran macht gelegen ist, jn der Stadt bestes eynigk werden, das widder vnsern gnedigsten Herrn, vnd den gestifft nichten sein, dar soll das bey bleyben, vnd gantze macht haben.

Ob sich Zwietrechtigkeit jn den Gesprechen begebe.

Auch Willkorn Wir, were, das die Rathmanne, Jnnungs- vnd Gemeinheitt-Meistere jn jren Gesprechen zweytrechtigk wurden, vnd konten das vnter öhn selber nicht berichten; so sollen sie die jren zu hulff gekorne aus jnnungen vnd gemeynheit besenden, öhn yre Jrrung furgeben, vnd was die dann vor das beste wurden erkennen, da sall das bey bleiben, vnd wer das wiederspreche, ader darwieder thete, der sall funff margk geben.

Ob einer vnter den Rathherrn eygenkoppisch, vnd mit den andern yn Gespreche nicht eynig sein wurde.

Auch willkorn wir, ab jrk eine sunderliche Persone were, oder zwene, vnther den Rathmannen, oder Jnnungs- oder Gemeinheit Meisteren, der sein eigen Heubt, vnd Vornehmen wölt haben, so das er mit den andern allen, was sie vornehmen wurden, nicht wolt einig seyn, den soll man heißen abtreten, und die andern sollen sprechen, vnd was die dann auf jren Eidt vor das beste erkennen, dar soll das bey bleiben.

Ob sich einer vnter den Ratherrn seines Gewalts, freundschafft, gutes oder thorheit erheben wurde.

Were auch eyner vnter den Rathmannen oder vnter den Meistern, der sich erhube seiner Gewalt, seiner freunde, seines gutes, adder seiner torheit, das er vorstunde seinem freunde zu vnrechte, ader einer vnrechten Sachen durch Gabe, so sollen die andern Rathmanne vnd

Meistere

Meistere dem Resten seinem freunde am Rath sagen, das er seinen freund das unterrichte, das er darabe laße, thete er an derselben Stunde darab nicht lassen, so soll man öhn vorweisen aus dem Rathe vnd soll nimmermehr darzu kommen.

Stirbet der Rathmann einer, so sollen die andern Rathmanne einen andern an seyne stadt kysen binnen vier Wochen, stirbt aber der Meister einer, so soll die partheye, der das noth ist, einen andern kiesen binnen vier Wochen, vnd die bestetigung an vnsern gnedigsten Herrn suchen, vnd bey jrer alten Kore bleiben.

Auch wilkoren wir, wann der Innungs vnd Gemeinheit Meister Ammacht sich vorwandeln sollen, so sollen die alten Meistere die Nawen an den Rath bringen, vnd die Nawen Meistere sollen dem Rathe schweren bey zu stehen zu gute, als die alten gethan haben.

Von den Wortheldern, vnd ihrer Vortheidigung.

Auch wilkoren wir, wen die Burgere vnd Meistere kiesen, das er das Jar jre Wordt halte, wolte öhn jmant darumb hassen adder straffen, konte man öhn das vberwinden, er solle funff Marck geben, vnd ein Jar aus der Stadt sein, oder jnnesitzen, welches er kouset, vnd wer vor jme bete, der solte auch funff Marck geben.

Von dem Geschoße.

Auch willkorn wir, so man not halben einen gemeinen Schoß binnen vnser Stadt zu nehmen nicht entpehren kan, so soll man es mit dem Geschoß alle Jahr jerlichen zunemen, nach laut der Vortracht vnd Vorschreybung von Vnsern gnedigsten Herrn von Magdeburgk, vnd seinem wirdigen Capittel darüber gegeben, halten; Vnd wann dann der Geschoß vorkundiget ist, so sollen die Mann vnd Meistere aus Innungen vnd Gemeinheit, die des Jars seint, jren schoß geben, auf dem Rathause, vnd benühmen jr guth binnen der Stadt, vnd außen der Stadt, als ein alte Gewonheit ist, ane jr guth im thale, darin sollen sie ihr recht thun; Vnd alß sie öhr Recht thun, also sollen sie es strenge haltten an den andern Burgern durch der Stadt frommen; Vnd auff welchen tagk einem Manne seinen schoß zu geben geboten wird, so soll er den geben, thut er das nicht, so soll man jn bußen vor funff schilling, vnd also dicke man öhn das gebeuth zu geben, gibt er das nicht, so offte soll er funff schillinge geben.

Von der Straffe der nicht gebunge des Geschoßes.

Auch willkorn wir, das wer seinen schoß alle Jare jerlich vor der heyligen dreyer Könige tagk nichten gibet, den soll man vor keinen Burger meher halten, Vnd wer auch von vns zöge, vnd bey vns nicht mehr wonete, der sollte sein Guth, das er in vnser Stadt hette, darnach vorkauffen jn Jare vnd Tage, bey funzigk mark lotiges silbers.

Niemand soll des Geschoßes gefreyet sein.

Auch Wilkorn wir, das nymandt schoßloß sein, der sich der Stadt generth, handelt, wirbet vnd gewinnet, es sein knechte, megde, adder Witwen, sundern sollen das alle verschoßen, vnd jre Recht nach erkentnis des Raths dazu thun.

Sie wilkorn auch, jn welcher pfarre ein eygen gelegen ist, dar soll man es vorschoßen.

Vom Schoße des Schulteissen, Grefen vnd Voigts.

Aber wilkorn die Burgere, das der Schultheis, vndt Muntzmeister vnd der Voigt schossen vnd wachen sollen, vnd alle pflicht thun, die man gebeut von der Stadt wegen, vnd sollen darzu öhr recht thun, als andere Burgere, vnd wer darwidder spreche, vnd den Schulteßen darabe hielte, adder diesses vorgenanten Wilkors vber her trette, der sollte vnßer Stadt funffzigk margk geben, ob er sein recht daruor nicht thete, ader jo vor eyne margk ein jar aus der Stadt sein; doch das öhn vber solche gethane pflicht keine straffe noch gebothe ane Willen Vnsers gnedigsten Herrn vffgeleget werde.

Von der Kemmerer Ammacht. (Amt.)

Auch Wilkorn wir, das die Kemmerer sollen vffnemen Nidderlaaen, Weyngeldt vnd Vorburunge, vnd sollen das besunderlich beschreyben vnd berechen, vnd sollen das guth nymandt geben ane des Raths willen; Dieselbten Kemmerer sollen nerigen kein guth außgeben noch vffnehmen ihr eyner ane den andern, vnd was sie auffnehmen oder außgeben, das sollen sie alles beschreyben von stucke zu stucke, vnd von tage zu tage, das die Burger erkennen, dar jr guth hinkommen sey.

Von Rechenschafft der Kemmerer.

Die Kemmerer sollen auch eyns rechenen jm Jhar, vnd das soll geschehen, wann der neue Rath bestettiget ist, vor dem gantzen Rath, den Meistern allen vnd den besten in der Stadt aus Innungen vnd Gemeinheit, vnd wann die Kemmerer gerechnet haben, so sollen sie abetreten, vnd Rathmanne, Meistere vnd Burgere sollen darum sprechen, behabet öhn die Rechenschafft, so sall sie todt sein, vnd wer mehr darauff spreche, der sollte funffzig Margk geben.

Ob Leute vnterlangs Irrunge hetten, von Gebeudes wegen.

Auch wilkoren Wir, were, das sich leute worren in der Stadt vmb Gebewde, darzu sollen kommen vier aus dem Rath vnd aus den Meistern, vnd sollen zu ohn nemen die nachbar boben vnd beneden, vnd sollen das allzuhand entrichten, vnd wer die berichtigung straffte, der solte funff Margk geben, vnd solte ein Jar aus der Stadt sein, adder jnne sitzen, welches er keuset.

Von der zweytracht vnser Burger.

Sie wilkorn auch, das were eine Zweytracht zwuschen Burgern, freunden oder andern Leuten in der Stadt, die vor vnsers gnedigsten Herrn Gerichte nicht gehoretc, so soll der Rath jren freunden beyderseit gebieten, das sie das berichten binnen vier Wochen, entrichten sie das nicht binnen der Zeit, so sall der Rath das entrichten, als sie Recht dunckt binnen viertzehen tagen, vnd wer das straffte, das der Rath hiesse, der solte funff Marck geben, vnd ein Jar aus der Stadt sein, adder jnnesitzen. Entrichte der Rath das nicht bynnen der Zeit, so sall der Rath, der des Jares ist, binnen viertzehen tagen vff das Rathhauß gehen, vnd nicht darabe kommen, sie haben es berichtet, vnd wanne sie das entscheiden haben, so soll jrer ytzlicher ein vierdingk geben dem Rathe.

Sie wilkoren auch, were auch sonsten Zweytracht adder Vneinigkeit vnter den Burgern adder andern Leuten in der Stadt, die vnsers gnedigsten Herrn Schulteissen adder Grefen zu richten nicht zu stunden, vnd vor den Rath queme, so soll der Rath sie entrichten, als sie recht duncket, vnd wer das vnter den vnsern straffte, das der Rath hieße, der sollte funff Margk geben, vnd ein Jar aus der Stadt seln, adder jnne sitzen, wie er das keuset.

Der Schultels, der Grefe, noch der Voigt sollen an Rath nicht gekoren werden.

Sie Wilkoren auch, das der Schultheße, noch der Grefe, noch der Voigt nimmermehr an den Rath kommen sollen, vnd queme, das ein Mann an den Rathe kauffte adder gewönne des Sulthessen Amnacht, adder die Voigtie, adder Muntzey, so solle mann einen andern an seine statt Kiesen.

Were auch, das der Schulteisse, der Greffe, adder der Voigt, von jemande mehr nemen, wann jnen zu rechte gebüret, der sall vnsern gnedigsten Herrn funff Mark geben, ob er sein recht nicht daruor enthette, vnd soll jeme widdergeben, was er zu vnrechte von jme genommen hat.

Von Mengerey zu Zweytracht.

Sie wilkoren auch, wann afftersprache vnd hinderrede haben gemacht grossen schaden vnd Zweytracht der Stadt, wo man boben einem queme, der ein lögener vnd ein Menger were, zu Zweytracht der Burger vnd der Stadt, bekenne er das, wann er geschuldiget wurde, er solle funff Margk geben, vnd ein Jar aus der Stadt sein, adder jnnesitzen.

Von denen, die dem Rathe in Gesprechen entweichen sollen.

Auch Wilkoren Wir die Burgere gemeine, were ein Mann am Rathe oder vnter den Meisteren deme der Rath etwan zu zusprechen hette, ader seynen freunden, der Mann vnd seine freunde sollen abetreten, von allen Gesprechen, vnd die andern sollen sprechen, vnd was die auf jren Eidt finden, das das redelichste ist, das soll man halden mit den Mannen, gleichmäßig soll man das mit einer iglichen Part thun, sie sein von den Innungen oder Gemeinheiten, soll es gehalden werden.

Vater vnd Sohn, noch Gebrudere sollen zugleich an den Rath nicht kommen.

Auch Wilkoren Wir Burgere gemeine, das zweene Brudere mit einander, noch Vater vnd Sohn noch nu vnd vort meher jn den Rath nicht kommen sollen.

Wer des Nachtes ein Gerüchte machte ane noth, ader eynen mit bösen Worten ankregete.

Auch wilkorn Wir, das wer den andern des Nachtes ankreget mit bosen Worten, adder ein geruchte machte ane noth, der sall der Stadt funff Margk geben.

Von penen derjenigen, die eynem seine thore mit freuele auffstoßen.

Auch Wilkoren wir, das wer den andern seyne thor auffstoßet mit freuell, der sall der Stadt funff Margk geben, vnd ein Jar aus der Stadt sein, ader jnnen sitzen, were, das der Wirdt der noth sich erwerte in derselbigen Tadt, jener der den freuel gethan hat, der soll den schaden haben, vnd der wirth soll das ane Wandel, und ane schaden bleiben.

Ausschlegere der fenstere.

Auch Wilkoren wir, wer dem andern seyne fenstere ausschlecht bey tage adder bey nacht, also manch fenster, als er zuschlecht, also manche funff Margk sall er der Stadt geben, vnd sall jenem seine fenstere gelden.

Von Frede der Garten, Weyden, Wesewachs, vnd des Korns vffm Velde.

Auch Wilkoren wir einem Freden Garten, Korn vffm Velde, Weydewachs, Weßewachs, wer den andern aus den vnßern an dießen vorberurten stucken schaden thete beneden sechs pfennigen, der sall der Stadt funff schillinge geben, vnd sall jhm seinen schaden legen; thut er aber schaden boben sechs pfennige, er sall der Stadt eine Margk geben, vnd sall dem Manne seinen schaden legen, doch vnschedlich vnsern gnedigsten Herrn an seinen gerichten.

Von Frede der Wagen und Holtze des Nachtens auf der straßen.

Auch Wilkoren wir eynen freden Wagen vnd Holtze des nachtens jn der strassen, wer den Vngnade thete, der sall der Stadt eyne Margk geben, vnd sall deme Manne seinen schaden legen, Vnserm gnedigsten Herrn vnd seinen Gerichten, was do recht ist, pflegen.

Ob einer sein Burgerrecht mit freuele adder muthwilleu vffgebe.

Auch Wilkorn wir, Were, das jrgend ein Mann durch freuel adder durch muthwillen sein Burgerrecht vffgebe, bliebe er in dem freuel vier Wochen, binnen eyme Jare darnach sall er sein guth vorkauffen, vnd sall eyn Gast vnd nimmer Burger wesen zu Halle.

Von Brawen und Pfanwergken.

Auch wilkorn wir, das nymandt brawen sall, er sey dann ein Burger zu Halle, beeygent vnd beerbet, vnd sall brawen vber vier Wochen, vnd sall das Bier geben, darnach die Zeit wolfeyle ist.

Auch soll hinfort nymandt pfannwercken, er sey denn ein Burger zu Halle, beeheliget, adder jn eheligen Stande gewest, beeigent vnd beerbet, adder habe nach seines Vatern tode, der gepfanwercket hat, eygen Hauß, kuchen vnd rauch.

Von Ordenunge der Stadt Bawmeistere.

Auch Wilkorn wir, Vier Manne adder zwene, die Vnßer Stadt Gebeude ein Jar sollen vorstehen, an Wegen, Brucken, an Mauren vnd andern stucken, die man öhn beuelet, den vieren sall man vom gelde von dem Rathause darzu antworten, so viel der Rath notturfftigk darzu zuseyn erkennen wirdt.

Wie viell Pfannen ein itzlicher keuffen, adder sust von Ankunfft adder Anfall gehaben magk.

Auch wilkorn wir, das nymandt von Vnsern Burgern meher Pfannen sall haben jn eynem itzlichen Bornen, wan eynen Stuel, hette aber ymand bereit meher Pfannen wan eynen Stuel, der magk die Pfannen ane Buße wohl behaltten, Were es aber, das öhn icht anbe sturbe von seynem freunden, das mag er behalden, mit dem, das er bereit hat, Wer dieße Wilkore breche, der sall vnser Stadt geben funffzig Margk, vnd sall die oberleyen Pfannen widder vorkauffen.

Niemand sall Pfannen kauffen vmb außwendiger Leute geltt.

Auch Wilkorn wir, das hinfurth keyner vnser Burger sall pfannen kauffen vmb außwendiger Leute gelt, noch Pfannen jn Lehen vnd Schrifft nehmen von auswendiger Leute wegen, bey funffzig Margk lottigs Silbers, wer diese Wilkore breche, der sall vnsern Herrn geben funffzig Margk lottiges silbers, vnd solte die Pfannen jnwendigk vier Wochen widder verkauffen vnd vorlassen, thet er das nicht, also manche vier Wochen er die pfannen vnuorkaufft jn Lehen vnd schrifft behilde, also manche funffzigk margk solte er Vnsern Herrn vnd der Stadt geben.

Von der Lehentafeln.

Auch Wilkoren wir, das der Rath hinfordt nymande pfannen in die Lehntaffel sall schreiben lassen, er sey dann ein besessen Burger bynnen vnser Stadt geeignet ader beerbet, außgeschlossen Vnsern gnedigsten Herrn zu seyner Zal.

Ein Jdermann soll in Beschreibung der Borne sein Guth gantz haben.

Auch Wilkorn Wir, wenn die Borne beschrieben seindt, so soll allermenniglich, der do Saltz seuth, sein guth gantz haben, vnd also manche Pfanne ihm gebreche, also manche Margk solte er geben vnser Stadt zu der Wochen, vnd ob er das den Bornmeister zuforne wißentlich gethan hette, das solte öhn nicht helffen, das er der Bussen ledig bliebe.

Vom Schoße der Thalgutere.

Auch Wilkorn wir, wer Guth vber den Bornen besetzet, vnd lest das Guth auff sich schreiben, der sall das guth verschossen bynnen vier Wochen von dem tage anzurechnen als jme geboten wird, seinen schoß zu geben, vnd also manche Pfanne er schreiben lest, die er binnen der vorgnanten Zeit nicht verschoßete, also manche Margk soll er vnser Stadt geben,

vnd

vnd boben dieße vier Wochen soll der Bornmeyster niemand tag geben des geschoßes, bey einer Margk, der Rath sall auch nymande forder tag geben.

Von Verkauffung der Pfannen von der Stadt wegen.

Auch Wilkorn Wir, das man keynerley pfannen meher von der Stadt wegen vorkeuffen soll, widder zu Leibe, noch auf widderkauff.

Von Juden Vorbrieffungen.

Darzu haben auch vnßer Herrn gewilkort, das man von der Stadt wegen keinen Juden meher vorbriefen soll, es geschee danne mit Willen vnd Wißen alle der, die zu Halle Burgere seindt.

Von Gewandschneyden.

Auch soll nymand gewantschneyden, er sey dann Burger bey einer Margk, ausgeschlossen jn dem Jahrmarckt, magk ein jglicher fremder vnd Einwohner gewandtschneiden ane Geuere.

Von gleichen Scheffel.

Auch Wilkorn wir, das alle scheffel vnd viertel sollen also gleich sein, als der Stadt scheffel, vnd wes nicht so gleich were, der soll vnser Stadt eine Margk geben, Were aber jmand der zwene Scheffel hette, den einen einzumessen, den andern auszumessen, das wolten wir halten vor ein falsch.

Von Silbergewicht und Schalen.

Auch Wilkorn wir, das das Silbergewichte vnd die schalen solleu gleich sein, als der Stadtgewichte, bey einer Margk, hette aber jmand zwey Gewichte ader schalen, die eine einzuwegen, vnd die andere außzuwegen, das wollen wir halten vor ein falsch.

Von gleichen Zentener, Steyne und Pfunden.

Auch Wilkorn wir, das alle sunderliche Pfunde sollen haben zwu Margk, auch soll das Oley=(Oel) Pfund also recht sein, als die andern pfundt, und der gantze stein soll haben zwantzigk pfundt, vnd wo man das nicht enfunde, der sall geben funff schillinge, auch soll der gantze Centener haben hundert vnd zehen pfundt, doch vnschedlich vnsern gnedigen Herrn an seiner Strafe.

Von der Ellen.

Auch Wilkorn wir vmb die Ellen, das ein jtzliche Elle sall also lang sein, als der Stadt Elle, wer des nichten thete, der soll vnser Stadt eine Margk geben, hette auch jmant eine Elle einzumessen vnd die andere außzumessen, das wolten wir halten vor ein falsch.

Von Backen der Beckere.

Auch Wilkorn wir, das ein jglicher Becker sall backen also dicke als er will, vnd als viel er will jn der Wochen, auch sollen sie backen, darnach die Zeit wolfeile ist, vnd wer das nicht thete, so sall der Rath mit den Meistern darzu gehen, vnd sollen das Brodt vorkauffen nach seinen Wirden, vnd der Becker sall das nach Billigkeit vorbußen.

Wie man sich mit den gesaltzen Fischen, so der Gast zu Marckte bringet, halten sall.

Auch Wilkoren wir, Wann ein gast, gesaltzen tonnenfisch, den zuuorkauffen, in die Stadt bringet, den sall er vor der Wage nidderlegen, und magk den vnsern Burgern ane geuehr verkauffen, wenn er will, vnd von der tunnen sechs pfennige, vnd von der halben tunnen drey pfennige geben, Vnd wer von vnsern Burgern denselbigen Fisch kauffet, der sall auch von der tonnen sechs pfennige geben, vnd von der halben tunnen drey geben, denselbigen tonnen Fisch vnd Hering sall auch nymand auff= noch abladen, es geschee dann durch die geschwornen ledere ader mit jren Willen, bey funff Margk.

Sundern Visch vnd Hecht jn den Wagen gesaltzen, die sall nymand dem Gaste abekauffen jn dreyen tagen, sundern der Gast sall sie selber sellen, vnd wer dem Gaste die Vische abekauffte eher dreien tagen, der sall vnser Stadt sechs vnd dreissigk schillinge geben, auch sall vnser Burger keyner dem gaste dieselbigen gesaltzen Wagen Vische ader vngesaltzen helffen sellen, Wer das thete, der sall funff schillnge geben.

Von Hockerey, wann den zu kauffen, nachgelaßen ist.

Auch wilkorn dnd vorbieten wir, das kein Hacke sall keinerley Dingk, dieweil das der Schilt steckt, kauffen, wer das breche, der sall vnser Stadt zwu Margk geben.

Keyn Viehe in den Graben, ader jmandts in seinen Garten zu treiben.

Auch Wilkorn wir vnd vorbieten schlechts bey eyner Margk, das nymand sein selbs ader ander Leute Vieh sall treiben lassen jn den Stadt Graben, ader jn eines andern Gar-

ten, Wölte aber jmand mit Rechte beweisen, das jme sein Viehe widder seynen Willen, vnd ane seyne Wißenschafft entlauffen ader getrieben were, jn die Garten ader jn die Graben, der sall bleiben ane Buße.

Wie man es mit den Vbertretern der Gebote des Raths, vnd die mit Freuele die Buße nicht geben wollen, verhalten soll.

Auch Wilkoren Wir, Weme der Rathe ein geboth thete, vnd wer das nichten hielte, vnd das breche freuenlichen, vnd der Stadt die Buße nicht gebe, des freunde sall der Rath besenden, vnd sall yn sagen, das sie jren freundt anweisen, das er der Stadt gebot halte, ader die Buße gebe, geschehe das nicht, so solte der Rath vnd die Meistere das also schicken vnd fugen, das der freueler wurde vffgenommen, wo man öhn funde, vnd sall den fuhren vff das Rathhauß, do sall man öhn so lange vffehalten, so lange das er der Stadt die Buße gebe, die er verbort hat, vormag er des Geldes nicht, ader wolte das nicht geben, so sall er die Stadt vorschweren hundert Jar, vnd eynen tagk, vnd breche er das, so solte der Rath, der zu der Zeit ist, vnd die zu dem Rathe pflegen zu gehen, schicken, das er die Stadt nicht mehr enthindere; Were aber jmandt vnter den freuelern der die Buße nicht vermochte zu geben, deme sall man die Hand abeschlahen, vnd darnach solte er allzuhandt die Stadt vorschweren.

Von todtschlegern, vnd derselbigen Vffenthaltern.

Auch Wilkoren wir, Wann hier nicht gericht were, wer denn den andern todtschluge ader vorwundte, darumb er die Vestunge leyden muste, der solte von stund an reumen vnd weichen aus vnßer Stadt bey eyner Margk vnd alßo manchen tagk, ader alßo manche nacht er hierinnen were, alßo manche Margk solte er geben, Vnd wann er vorfestet wurde, so solte er die Vestunge meyden, vnd wer öhn hausete ader hegete jn der Stadt Gebiete, der solte der Stadt also manche Margk geben, alßo manchen Tagk er öhn hausete adder hegete, mit Willen, Were auch, das er sich selbst hausete ader hegete, so solte er dießelbige Buße geben,

Wer auch der Stadt vorfeste Mann hausete ader hegete, der solte vnser Stadt also manche funff Margk geben, alßo manchen tagk ader alßo manche nacht er öhn haußete adder hegete mit willen, were auch, das er sich selber hausete, ader hegete, ehr solte dießelbige Buße geben.

Were auch das sich die freueler jrer Gewalt, jrer freunde, jres Reichthums, ader jrer torheit erhuben, vnd sich dorauff vorließen, also, das sie sich freuentlichen widder dieße Wilkohr setzten, vnd die Vestunge nicht leyden wolten, so solte der Rath vnd die Meistere solche freueler auffgreiffen lassen vor der Stadt Bußen, vnd sollen sie nicht von sich kommen lassen, sie hetten von erst die Buße gegeben, darumb man sie beschuldiget, vnd wann sie die Busse gegeben, vnd sich mit dem Gerichte vortragen haben, so sollen sie schweren, das sie Vnser Stadt Wilkohr vnd Gesetze getreulich halten wollen.

Vom Haußfrede.

Voben allen dissen Wilkorn wir, das ein itzlicher Vnser Burger, frede vnd gemache sall haben in seynem Hause vnd jn seynen vier pfelen, vnd queme darvber jmant jn sein Hauß bey tage ader bey nacht, heimlich ader offenbahr, der jme ader seyn Gesinde wolde arges warten an Leibe ader an gute, mit worten ader mit Wergken, vnd erwerte er sich jn seinen vier pfelen eyner Gewalt, ader eines vnrechten, so, das er den, der jme, ader seinen Gesinde arges warte, beweldigte, ader vorwundte, ader erschluge den, vnd er wolte mit ihm thun, was recht were, er solte das gegen vnser Stadt gantz ahne Buße bleiben mit seynem Gesinde, ob jme das darzu behulffen were.

Were das auch jrgend eyn Mann den andern in seynem Hause eine Vnfuge thete, zuchtigte öhn der Wirth darumb allzuhondt jn derselbigen stunde, er sall das ane Wandel bleiben, vnd jener sall den schaden haben.

Von Wegelagerunge, Heymsuchunge, vndt Notzogunge eyner Jungkfrawen, ader eyner Frauen.

Auch Wilkorn Wir, das welch Mann dem andern thete eine Lage (Wegelagerung) adder Heymsuchunge, adder nothzogete eyne Jungckfraw, ader eyne fraw, der sall der Stadt funff Margk geben, vnd ein Jhar aus der Stadt sein, adder jnnesitzen,

Wolt aber jmand Nothzogk mit rechte fordern, das sall jme vergunst werden.

Von Ehelicher Ansprechunge und Vortrawunge einer Jungfrawen hinter ihren Eltern.

Auch Wilkorn Wir, das wer eyne Jungfrawen anspreche, das sie jme jre treue gelobet hette, vorkombt er das nicht, als recht ist, so sall er Vnsern Herrn, dem Rathe funffzigk Margk geben, ader vor eyne jgliche Margk ein Jar aus der Stadt sein.

Welche Jungkfrawe sich vortrauete ader entshure mit eynem Knechte ahne jrer freunde Willen, der sall jres Vatters guter nicht volgen, es geschee dann mit der Jungkfrauen, die

sich

sich so selbst vortrauet hett, oder entfurt were, jrer Eltern adder jrer nechsten freunde, die die guttere jnne hetten, Willen.

Von Zweytracht zwuschen Frömbden vnd Burgeren.

Were auch, das eyner, der do nicht Burger were, sich mit eyme vnßer Burgere bewurre, vnd erwehrte sich des vnser Burger alzuhandt, er solte der Busse leddig weßen, ob er sein recht dauor thete, das es jener an jme erholett hette; Sluge er öhn todt, er solte von stundt an reumen, vnd die Buße leyden, die darauff stehet geschrieben;

Auch Willkoren wir, Were, das eyner, der nicht vnßer Burger were, ein Meßer ader eyn schwerdt vber einen Burger zoge, dem solte man das Meßer durch die handt schlahen, ader mit funff Margken die Hand lößen, vorbehalden vnd ahne schaden Vnßern gnedigsten Herrn an seynen Gerichten.

Wein, Meth vnd Bier bey jren rechten Nahmen nach jrer Landart vnd Stadt Nahmen, auch bey ganghafftiger Muntze auszuruffen.

Auch Wilkoren wir, wer Weyn will außruffen lassen, der sall dem Weyn seynen rechten Namen nicht benemen, sundern er sall den Weyn außruffen vnd benennen, von der Stadt ader von dem Lande, da er gewachßen ist, Vnd wer dem Weyn eynen vnrechten ader frömbden Namen zu legte, alßo das er den Weyn anderst außruffen ließe, Wann der Weyn gemeinlicher Weyße genant were, der soltte vnßer Stadt eine Margk geben; Vnd jn gleicher Weyße wollen Wir, das man haltte mitt Methe vnd frömbden Bier; Alßo wer Meth ausruffen lest, der sall dem Methe seinen rechten namen geben von der Stadt, do er gebrawen ist.

Also soll mann es halten mitt der Außruffung des frembden Biers, also das das Bier von der Stadt, do es gebrawen ist, vnd von keyner andern Stadt genantt werde, vnd wer diesse stucke jrgend eins breche, der solde vnser Stadt geben eine Margk.

Auch wilkorn wir, das man vort meher, Weyn, Methe, frembde Bier sall nach gangkhafftiger Muntze außruffen laßen, vnd wer das nichten thete, der solde vnser Stadt funff schillinge geben.

Von der Gerade.

Also stehet die Willkur vmb die Gerade, die Fraue sall zu dem ersten behalten, alle ihre Cleydere, das beste Bette, mit zween Küßen vnd mit zween Leylachen vnd einer Decke, Was da mehr Ingethums ist, das sall sie die helffte nemen, vnd die helffte jren Kindern lassen.

Ist aber, das der Mann vnd frau keyne Kinder zusampne haben, so soll die Frau alle jre Radelebe behalten, sunder silbern Gefeße vnd gülden, vnd was der Mann zu seiner Behuff gewercht hette lassen vnd gezeuget, das sall volgen zu dem Erbe, vnd nicht zu der Gerade; Ader Gebende, Brettzenn, Fingerleyn, vnd desgleichen, do sich die Frauen mitte zieren, sall sie behaltten,

Stirbet die Frau eher der Mann, vnd lest vnberathene Tochtere so sall der Mann den Tochtern die Gerade zu Nutze keren, so best als er kan vnd magk.

Ist aber, das dar keyne Tochter, so sall der Mann der toden frauen nesten gespynnen geben der toden Frauen beste par cleyder vnd ein Bette negst dem besten bette, das sie gelassen hat, mit guten zween Kußen vnd ein par Leylachen vnd eine Decke, was dar mehr gerethes vnd eigenthums ist, das sall der Mann behalten; jn derßelbigen Weyße sollen die Sohne jrer Mutter, ob sie Wittwe bey jhn ersturbet geben Radelebe, ob sie keine Schwester haben, Ist aber eine Tochter, ader ein Pfaffe der Witwen Sohn, die sollen die Gerade halb nemen, vnd die andern sollen die helffte behalden.

Dieße vorgeschriebene Wilkohr gebieten vnser Herrn zu halten bey hundert Margken, also, Weme an diesser Wilkor nicht genugete, vnd den ander hocher dringen wolte, wann die Wilkor ausweysete, der solte vnsern Herrn hundert Margk geben.

Von Vorerbung vnd Belenunge der Gutere.

Auch Wilkorn wir, were es, das vnser Burger irkeyn der sein eygen vorerbet hette, abegienge, so sall der beerbete Mann die Lehen jn jare vnd tage sinnen, bey dreyen Margken, vnd des verstorbenen kinder adder Erben sallen den Mann belehenen ane gifft vnd gabe.

Von Lehengelde zu nehmen.

Auch Wilkorn wir Burgere, vorkaufft ein Mann dem andern ein Erbe, so sall der Lehenherr des Erbes, ob er Burger ist, den Mann der es verkaufft nicht forder notigen zu geben vmb die Belehunge, den das Er gegibet des Jares zu Zinße, Were es aber, das der Lehenherre dießelbigen pfennige vmb das Erbe geben wolte, so solte er es neher sein, den ein ander.

ten, Wölte aber jmand mit Rechte beweisen, das jme sein Viehe widder seynen Willen, vnd ane seyne Wißenschafft entlauffen ader getrieben were, jn die Garten ader jn die Graben, der sall bleiben ane Buße.

Wie man es mit den Vbertretern der Gebote des Raths, vnd die mit Freuele die Buße nicht geben wollen, verhalten soll.

Auch Wilkoren Wir, Weme der Rathe ein geboth thete, vnd wer das nichten hielte, vnd das breche freuenlichen, vnd der Stadt die Buße nicht gebe, des freunde sall der Rath besenden, vnd sall yn sagen, das sie jren freundt anweisen, das er der Stadt gebot halte, ader die Buße gebe, geschehe das nicht, so solte der Rath vnd die Meistere das also schicken vnd fugen, das der freueler wurde vffgenommen, wo man öhn funde, vnd sall den fuhren vff das Rathhauß, do sall man öhn so lange vffehalten, so lange das er der Stadt die Buße gebe, die er verbort hat, vormag er des Geldes nicht, ader wolte das nicht geben, so sall er die Stadt vorschweren hundert Jar, vnd eynen tagk, vnd breche er das, so solte der Rath, der zu der Zeit ist, vnd die zu dem Rathe pflegen zu gehen, schicken, das er die Stadt nicht mehr enthindere; Were aber jmandt vnter den freuelern der die Buße nicht vermochte zu geben, deme sall man die Hand abeschlahen, vnd darnach solte er allzuhandt die Stadt vorschweren.

Von todtschlegern, vnd derselbigen Vffenthaltern.

Auch Wilkoren wir, Wann hier nicht gericht were, wer denn den andern todtschluge ader vorwundte, darumb er die Vestunge leyden muste, der solte von stund an reumen vnd weichen aus vnßer Stadt bey eyner Margk vnd alßo manchen tagk, ader alßo manche nacht er hierinnen were, alßo manche Margk solte er geben, Vnd wann er vorfestet wurde, so solte er die Vestunge meyden, vnd wer öhn hausete ader hegete jn der Stadt Gebiete, der solte der Stadt also manche Margk geben, alßo manchen Tagk er öhn hausete adder hegete, mit Willen, Were auch, das er sich selbst hausete ader hegete, so solte er dießelbige Buße geben,

Wer auch der Stadt vorfeste Mann hausete ader hegete, der solte vnser Stadt also manche funff Margk geben, alßo manchen tagk ader alßo manche nacht er öhn haußete adder hegete mit willen, were auch, das er sich selber hausete, ader hegete, ehr solte dießelbige Buße geben.

Were auch das sich die freueler jrer Gewalt, jrer freunde, jres Reichthums, ader jrer torheit erhuben, vnd sich dorauff vorließen, also, das sie sich freuentlichen widder dieße Wilkohr setzten, vnd die Vestunge nicht leyden wolten, so solte der Rath vnd die Meistere solche freueler auffgreiffen lassen vor der Stadt Bußen, vnd sollen sie nicht von sich kommen lassen, sie hetten von erst die Buße gegeben, darumb man sie beschuldiget, vnd wann sie die Busse gegeben, vnd sich mit dem Gerichte vortragen haben, so sollen sie schweren, das sie Vnser Stadt Wilkohr vnd Gesetze getreulich halten wollen.

Vom Haußfrede.

Boben allen dissen Wilkorn wir, das ein itzlicher Vnser Burger, frede vnd gemache sall haben in seynem Hause vnd jn seynen vier pfelen, vnd queme darvber jmant jn sein Hauß bey tage ader bey nacht, heimlich ader offenbahr, der jme ader seyn Gesinde wolde arges warten an Leibe ader an gute, mit worten ader mit Wergken, vnd erwerte er sich jn seinen vier pfelen eyner Gewalt, ader eines vnrechten, so, das er den, der jme, ader seinen Gesinde arges warte, beweldigte, ader vorwundte, ader erschluge den, vnd er wolte mit ihm thun, was recht were, er solte das gegen vnser Stadt gantz ahne Buße bleiben mit seynem Gesinde, ob jme das darzu behulffen were.

Were das auch jrgend eyn Mann den andern in seynem Hause eine Vnfuge thete, zuchtigte öhn der Wirth darumb allzuhondt jn derselbigen stunde, er sall das ane Wandel bleiben, vnd jener sall den schaden haben.

Von Wegelagerunge, Heymsuchunge, vndt Notzogunge eyner Jungkfrawen, ader eyner Frauen.

Auch Wilkorn Wir, das welch Mann dem andern thete eine Lage (Wegelagerung) adder Heymsuchunge, adder nothzogete eyne Jungckfraw, ader eyne fraw, der sall der Stadt funff Margk geben, vnd ein Jhar aus der Stadt sein, adder jnnesitzen,

Wolt aber jmand Nothzogk mit rechte fordern, das sall jme vergunst werden.

Von Ehelicher Ansprechunge und Vortrawunge einer Jungfrawen hinter ihren Eltern.

Auch Wilkorn Wir, das wer eyne Jungfrawen anspreche, das sie jme jre treue gelobet hette, vorkombt er das nicht, als recht ist, so sall er Vnsern Herrn, dem Rathe funffzigk Margk geben, ader vor eyne jgliche Margk ein Jar aus der Stadt sein.

Welche Jungkfrawe sich vortrauete ader entshure mit eynem Knechte ahne jrer freunde Willen, der sall jres Vatters guter nicht volgen, es geschee dann mit der Jungkfrauen, die sich

sich so selbst vortrauet hett, oder entfurt were, jrer Eltern adder jrer nechsten freunde, die die guttere jinne hetten, Willen.

Von Zweytracht zwuschen Frömbden vnd Burgeren.

Were auch, das eyner, der do nicht Burger were, sich mit eyme vnßer Burgere bewurte, vnd erwehrte sich des vnser Burger alzuhandt, er solte der Busse leddig weßen, ob er sein recht dauor thete, das es jener an jme erholett hette; Sluge er öhn todt, er solte von stundt an reumen, vnd die Buße leyden, die darauff stehet geschrieben;

Auch Willkoren wir, Were, das eyner, der nicht vnßer Burger were, ein Meßer ader eyn schwerdt vber einen Burger zoge, dem solte man das Meßer durch die handt schlahen, ader mit funff Margken die Hand lößen, vorbehalden vnd ahne schaden Vnßern gnedigsten Herrn an seynen Gerichten.

Wein, Meth vnd Bier bey jren rechten Nahmen nach jrer Landart vnd Stadt Nahmen, auch bey ganghafftiger Muntze auszuruffen.

Auch Wilkoren wir, wer Weyn will außruffen lassen, der sall dem Weyn seynen rechten Namen nicht benemen, sundern er sall den Weyn außruffen vnd benennen, von der Stadt ader von dem Lande, da er gewachßen ist, Vnd wer dem Weyn eynen vnrechten ader frömbden Namen zu legte, alßo das er den Weyn anderst außruffen ließe, Wann der Weyn gemeinlicher Weyße genant were, der soltte vnßer Stadt eine Margk geben; Vnd jn gleicher Weyße wollen Wir, das man haltte mitt Methe vnd frömbden Bier; Alßo wer Meth ausruffen lest, der sall dem Methe seinen rechten namen geben von der Stadt, do er gebrawen ist.

Also soll mann es halten mitt der Außruffung des frembden Biers, also das das Bier von der Stadt, do es gebrawen ist, vnd von keyner andern Stadt genantt werde, vnd wer diesse stucke jrgend eins breche, der solde vnser Stadt geben eine Margk.

Auch wilkorn wir, das man vort meher, Weyn, Methe, frembde Bier sall nach gangkhafftiger Muntze außruffen laßen, vnd wer das nichten thete, der solde vnser Stadt funff schillinge geben.

Von der Gerade.

Also stehet die Willkur vmb die Gerade, die Fraue sall zu dem ersten behalten, alle ihre Cleydere, das beste Bette, mit zween Küßen vnd mit zween Leylachen vnd einer Decke, Was da mehr Ingethums ist, das sall sie die helffte nemen, vnd die helffte jren Kindern lassen,

Ist aber, das der Mann vnd frau keyne Kinder zusampne haben, so soll die Frau alle jre Radelebe behalten, sunder silbern Gefeße vnd gülden, vnd was der Mann zu seiner Behuff gewercht hette lassen vnd gezeuget, das sall volgen zu dem Erbe, vnd nicht zu der Gerade; Ader Gebende, Brettzenn, Fingerleyn, vnd desgleichen, do sich die Frauen mitte zieren, sall sie behaltten,

Stirbet die Frau eher der Mann, vnd lest vnberathene Tochtere so sall der Mann den Tochtern die Gerade zu Nutze keren, so best als er kan vnd magk.

Ist aber, das dar keyne Tochter, so sall der Mann der toden frauen nesten gespynnen geben der toden Frauen beste par cleyder vnd ein Bette negst dem besten bette, das sie gelassen hat, mit guten zween Kußen vnd ein par Leylachen vnd eine Decke, was dar mehr gerethes vnd eigenthums ist, das sall der Mann behalten; jn derßelbigen Weyße sollen die Sohne jrer Mutter, ob sie Wittwe bey jhn ersturbet geben Radelebe, ob sie keine Schwester haben, Ist aber eine Tochter, ader ein Pfaffe der Witwen Sohn, die sollen die Gerade halb nemen, vnd die andern sollen die helffte behalden.

Dieße vorgeschriebene Wilkohr gebieten vnser Herrn zu halten bey hundert Margken, also, Weme an diesser Wilkor nicht genugete, vnd den ander hocher dringen wolte, wann die Wilkor ausweysete, der solte vnsern Herrn hundert Margk geben.

Von Vorerbung vnd Belenunge der Gutere.

Auch Wilkorn wir, were es, das vnser Burger irkeyn der sein eygen vorerbet hette, abegienge, so sall der beerbete Mann die Lehen jn jare vnd tage sinnen, bey dreyen Margken, vnd des verstorbenen kinder adder Erben sallen den Mann belehenen ane gifft vnd gabe.

Von Lehengelde zu nehmen.

Auch Wilkorn wir Burgere, vorkaufft ein Mann dem andern ein Erbe, so sall der Lehenherr des Erbes, ob er Burger ist, den Mann der es verkaufft nicht forder notigen zu geben vmb die Belehunge, den das Er gegibet des Jares zu Zinße, Were es aber, das der Lehenherre dießelbigen pfennige vmb das Erbe geben wolte, so solte er es neher sein, den ein ander,

Vom Testament vnd Bescheydung der gutere in Gottes Ehre.

Auch Willkorn Wir, were es, das jmant von vnßerm Burgern vorsturbe, vnd sein Haus vnd Hoff, pfannen ader koth jn dem Thale, die er zu bescheyden mechtigk were, Gewantkam.nern, Kreme, ader deßgleichen jrck einem Gotshauße jn der Ere gottes zum Gebeude, jn seinem Testament bescheyden wurde, das sollen die Vorsteher des Gotteshauses verkauffen, vnd das Gelt jn der Gottesheußere nutz vnd frommen, so best sie mogen, wenden, Wolte aber jmand ein Hauß, das vor einen Priester dienen solte zu einem Lehen kauffen, ader bescheyden, das mag er an gelegenlichen stetten wol thun, vnschedelich dem Rathe an jrem Stadtrechte.

Die Gutere mit Zinßen nicht zu beschweren.

Auch Willkorn wir, das niemand sein eigen oder Erbe mit Zinßen vff Widderkauff oder sonsten mit ewigen ader Erbzinß, die vor darauff nicht gewest seint, beschweren soll, vnd die vor Gerichte ader Lehnherrn geben ader leyhen laßen, bey funffzig Margk.

Von Todtschlage zwuschen Burgern vnd Frömbden, auch Mißhandelunge und derßelben Straffe.

Durch friedes willen vnd Eintracht jn vnßer Stadt zumachen, so haben Vnßer Herren gesetzen an den Wilkoren, die hiernach geschrieben stehen,

Zum ersten haben sie gewilkoret, Were, das ein besetzen Burger den andern todtsluge, der sollte ein Jhar vnd funffzigk aus der Stadt sein, vnd vnßer Herren sollen des erschlagen freunden helffen, das jener vorfestet wurde, Were auch das ein Gast oder einer der nicht Burger were, eynen Burger ersluge, alle die öhn hinderten ader auffhielten vff der straßen ader jn den Heußern, der solte es ane Buße von vns bleiben; Queme er aber enwegk, er solte zu der Stadt Gnade nimmermehr kommen;

Were auch das ein Burger einen, der do nicht Burger were, ersluge, der solte funff Margk geben dem Rathe, vnd ein Jar aus der Stadt sein, doch vnschedelich vnsern gnedigsten Herrn an seyner Straffe.

Were auch das ein besessen Burger den andern mißehandelte, so das er öhn boßlich hieße einen Kötzen Sohn (*) adder deßgleichen, vnd wurde er darumb beclaget, er solte sich mit jeme berichten, vnd solte der Stadt eine Margk geben, ob er sein Recht dauor nicht tette.

Nota: Kötzen-Sohn, Rebsen-Sohn, das ist, einen Sohn eines Rebs-Weibes, einen Huren-Sohn.

Von Mißhandlunge zwuschen Burger vnd Frömbden, vnd widderumb.

Were auch, das ein Burger sein Gesinde adder einen Gast mißhandelte mit bosen Worten, das er mit freuele an jme erholte, der solte es ane Baße bleiben kegen den Rathe,

Were auch das ein Gast einen Burger mißehandelte, mit bosen Worten, die sein Ere ader Leimuth rurten, der solte eine Marck geben, ob er sein Recht nicht dauor tette, vnd wer hier ein besetzen Burger nichten were, mit deme wollen Vnßer Herren dieße Wilkore halten als mit einem Gaste, vnschedelich dem Gerichte.

Von Vffruhren vnd samlungemachern zwuschen Burgern und Einwonern, vnd derselbigen Strafe.

Auch Wilkorn wir, were, das jmand vortmeher von diessen tage ein samlunge ader einen Vfflaufft machte, ader solchen kriegk erhube, dauon Wir, vnd vnser Burger zu Vngemach ader betrübnüß kommen mochten, vnd darüber jn hanthafftiger that betreten ader befunden Wurde, deme vnd allen seinen Mithelffern, die also gefunden werden, sall man Leib vnd Guth nehmen ane allerley widdersprache vnd hulffrede, Wer aber jn der handhafftigen that nicht funden wurde, vnd man das vff öhn nicht wahr gemachen konte, vnd sein recht daruor thun wolte, den sall man darzu kommen lassen.

Von Hochzeiten vnd Wirthschafften.

Welche Mann jn vnser Stadt Hochzeit haben will, der magk bitten vnd zu tische setzen vnd speisen abend vnd morgen, sechzehen Manne vnd sechzehen Frawen, zwelff Jungkfrawen vnd zwelff Gesellen, vnd nicht meher, ausgeschloßen Koch vnd Kellner; Were auch, das einem seiner freundt drey ader vier vngebeten, da er nicht von wuste, vff die Zeit in sein Hauß quemen, die sallen jme nicht zu Geuere stehen, Were auch, das eines Mannes ader Frawen Gesinde ader Kinder darhin quemen, das solte jme auch nicht zu gefahr stehen, Was er aber vber meher Leut speiset, do solte er vor itzliche person eyne Margk geben.

Vortantz.

Auch sollen alle Vortentze abe sein, bey funff Margken, wolte aber die Braut acht Jungfrawen bey sich haben einen tagk vor dem Hochzeittage, das möchte sie thun.

Von Spielleuten vnd Pfeiffern.

Auch soll nymandt Spielleute haben zu der Hochzeit, wann zwey par, zwene pfeiffer vnd einen Busauner vor ein par zurechen, vnd drey seytenspieler, was er mehr darüber hette, ader speysete, so solt er vor ein itzlichs eine Margk geben.

Vom

Von Kirchgang.

Welche Fraw kirchgangk haben sall, die magk bitten vnd speysen zwölff Frawen vnd vier Mannen, ane die Geuattern, vnd nicht meher, myner aller magk der wohl gesein, Was man der mehr hette, ader speysete zu dem Kirchgange, ane sein Gesinde, so solte er vor iglichen, es were Mann ader Frawe, eyne Margk geben.

Beygrafft. (d. i. solennes Begräbnüß.)

Were auch, das jmandt vnser Burger ader Burgerinne sein Freundt ader Mag vorstorben were, den er mit Beygrafft begehen wolt lassen, darzu magk er seine freunde vnd Nachbawr bitten, wolte auch jmand in Clostere geben geistlichen Leuten, ader aus seiner thore armen Leuten, das magk er thun ane gefhar.

Wie man es mit denen, die nicht zu gelten, und die vorwurckte Buße nicht zugeben haben, halten soll.

Auch Wilkorn wir, welch Mann eine Margk vorbuste, ader meher, wolte er der nicht geben, so solle er vor igliche Margk ein Jar aus der Stadt sein, vnd wenn er jn die Stadt queme, so sall er sein Recht thun, das er der Stadt geboth nicht gehalten hatt, ader er sall sich allererst mit den Sachwaltern berichten, vnd daruach sall der Stadt gebott antreten.

Von Jerlicher Rechenschafft.

Auch Wilkorn Wir, das nun vortmeher wann sich der Rath vorwandelt, so das der nawe Rath gantz bestetigt ist, sall der alte Rath dem nawen berechen vnd alles Geld vnd schulde von sich antworten keins dauon hinder behalden, vnd der nawe Rath sall das alßo zu sich nehmen, auff das vnser Stadt Slethe (Schließ, d. i. **Unkosten**) daran gemindert werde, vnd den alten Rath, wo jme das noth ist, vorteydigen.

Von Eßen.

Auch sollen Vnßer Herrn am Rathe, welchs Ambts die sein, noch die stätte Herrn nymand, ohn selbst kein Eßen bereiten von der Stadt gelde, außgeschloßen, außgenommen wann man das Schawebrodt vnd der Knochenhawer Braten nach gewonlicher Weyße hieroben ißet, es were dann, das vnßer Stadt solchene Sachen vnter Augen stunden, das man durch noth vmbgehen konte, vnd wann man vber den Lehentaffeln sitzt, sall man auch auff dem Rathhauße bey den Lehentafeln eßen, vnd darzu nymandts ziehen, dann allein die dar zu thune haben.

Niemandts vom Rathe ane redliche Vrsache zuuorwerffen.

Auch sall man vortmehr nymants am Rathe, ader an andern vnßer Stadt Ambten, der gekoren wirdt, darvon vorwerffen, er sey aus den Jnnungen ader Gemeynheit, es were dann, das er sachen auf sich hette, der er mit recht vberwunden were.

Von Burgerrecht.

Auch Wilkoren Wir, das man es vortmeher vmb das Burgerrecht, das Pfannwergk vnd die Jnnungen zu gewinnen mit sampt andern Hantierungen vnd Narungen so hiernach geschrieben stehet, halden sall, nemlich

Wer ein Burger wird, sall ober das, das man von alder dauon gegeben hat, als drey Reinische Gulden vnd funff vnd viertzig Groschen, eyne Buchße von zwelff Pfunden geben,

Wer aber das Pfannwergk an sich nimmet, der sall dem Rathe eine Buchße von dreißigk pfunden geben.

Gewinnet er aber der Cremer Jnnunge, ader wird ein Gewandschneyder, ader ein Brauer, welcher Hantierung von den dreyen ist, der sall vnßern Herrn eine Buchße von zwentzig Pfunden geben.

Gewinnet er auch der Futterer Jnnung, alßdann sall er vnßern Herru, ober alle alde pflicht, eine Buchße von zwolff Pfunden geben,

Gewinnet aber jmand der schmede, Knochenhawer, Becker, Schuchmacher ader Gerber Jnnunge, welcherley die were, der sall vnßern Herrn ober alle alde pflicht eine Buchßen von sechzehen pfunden geben.

Gewinnet aber jmand der Leinenweber Jnnunge, so sall er vnßern Herrn eyne Buchße von zehen pfunden geben.

Gewinnet auch jmand der nachgeschrieben, Goltschmiede, kandelaießer, Wullenweber, Hutwalcker, Gewantschneyder, Schneyder, Kerßner, Teschener, Büttler, Weißgerber, Czeumer, Rimenschneyder, Setteler, Bottiger, Stelmacher, Rademacher, Platzbecker, adder Seyler, die nicht ein Jnnunge mit den Futterern haben, Balbirer ader Bader Hantwerck ein, der sall vnsern Herrn dem Rathe, von iglichen Hantwercke obgenant, vber alle alde pflicht eine Buchße von zehen pfunden geben,

Vnd

Vnd wer sein Burger Recht erst gewinnet, der sall von der obberurten Innunge, Hantierunge, vnd Narunge, wenn er der eyne oder zwene zu sich nimmet, vnd nicht forder die Buchßen zu geben vorpflicht sein, vnd jre kinder, mit sambt dem, die von öhren Eldern mit dem Burgerrecht beerbet weren, sollen solcher Buchßen, ob sie einicherley Hantierunge, Narunge, vnd Innunge wurden zu sich nehmen, zu geben gantz entlediget vnd befreyet seyn.

Von der Vierherren Ambt.

Vmb viel vnd mancherley Bannes vnd derhalben Legung Gottesdienstes vmb Geldschulde vnd andere Wertliche sachen, so vnßere Burgere mit einander zu thune haben, zu bewaren vnd daruor zu seyne, das der dienst Gottes, so leichtfertiglich vnd so geringe nicht darff darnieder gelegt werden, vnd das vnßere Burgere nicht rechtloß bleiben dorffen, jhrer einer dem andern, was er jme von geldschulde halben ader sunst pflichtigk ist, abemahnen vnd erfordern, jrer jglich auch, so viel jhme von rechtswegen noth sein wird, an den andern bekommen moge, haben Vnßre Herren gewilkort, das nun fortmeher ein jglicher Rath vier Herren aus öhn kiesen vnd erwelen sollen, nemlich aus vnßern Herrn dem Rathe zwene, vnd aus vnßern Herrn den Meistern zwene, die alle Wochen drey tage, nemlich des Montags, Mittewoch vnd freytags nachmittage vffgehen sollen, also ferne vff die genantten drey tage nicht feiertage gefallen, vnd kommen, vnd in fuller Macht vnser Burgere vnd auch andere vor sich heischen, vnd vorboten lassen, die sachen zu entscheyden, nemlich die sachen, die nicht gehorn vor vnßers gnedigen Herrn gerichte außzutragen,

Von Pechmengern.

Auch Wilkorn wir, das hinforder die Futterer vnd Pechmenger, vnd alle diejenigen, die bißher Pech gemacht haben, binnen vnßer Stadt kein Pech bey ader vber dem Feuer schmeltzen ader zu gehen laßen sollen, sundern vor den thoren, do jnen der Rath die stette gegeben hatt, vnd dießelben Futterer vnd Pechmenger, vnd alle diejenigen, die pech feile haben, sollen das also bewahren, das dauon kein schade entstehet, wer dieße berurtten stucken anders hielde, vnd wie offte einer ader meher dawidder tetten, so offte solten die ader der der Stadt funff Margk geben.

So einer vor des Raths kore, ane Vrlaub aus der Stadt weichen wurde.

Auch wilkorn wir, welcher vnßer Burger hinforth meher vor des Rathes ader der Meistere Kore, ane Vrlaub des Rathes aus vnßer Stadt vorsetziglich weichen, ader daruor wegk wandern wurde, vnd so der widder jn vnßere Stadt queme, sall er sein Guth, das er in vnser Stadt hette, darnach in vier Wochen vorkauffen, vnd nicht meher Burger sein zu Halle, so ferne er sein Recht nicht daruor thun wolte.

Von Strafunge des Raths, vnd deßelbigen Buße.

Und wilkoren wir auch, wer dieße vorgeschriebene stucken straffte, ader den Rath, der solte vnßer Stadt funff Margk geben, vnd ein Jhar aus der Stadt sein, ader jnne sitzen, wolte er das vorbas meher straffen, so solte er funff Margk geben, alßo dicke er das thete, vnd wer vor öhn bete, der solte auch funff Margk geben.

Von Vorlaßunge vnd Vorseumunge des Raths.

Auch Wilkorn Wir, welcher Rath dieße dingk, die hieuor geschrieben sind, vorlaßete ader vorseumete, durch Lieb ader leyd, der Rath vnd auch die Meistere sollen vff das Rathhauß gehen, jdermann bey einer Margk vnd sollen nicht eher daruon kommen, dieße Dingk sein dann volzogen, vnd alßo dicke, als einer aus dem Rathe, ader eyner von den Meistern von dem Rathhauße ginge, also dicke solte er zwo Margk geben.

Wie dieße Willkore gehalten sall werden.

Dieße Wilkorn, zu den vnßer Herrn geschworen haben, wollen sie halten, als sie oben stehen beschrieben, vnd wer darumb beschuldiget wurde, das er dieße stucke gebrochen hette, bekentte er das, so solte er die Buße geben, die darauff gesatzt ist, leuckende er das, so sall mann einen jdermann vnßer Burger darumb zu rechte kommen lassen,

Wollen auch durch dieße vnßer Willkore an keynem Orthe vnßerm gnedigen Herrn, seinen gerichten, gerechtigkeit, ader Oberkeit entziehen ader entzogen haben,

Wir behalten auch einen sitzendin Rathe, wo es die Notturfft, ader sunderlich Nutz vnser Stadt erforderte, jn dießen Wilkorn erleubnuße zu thune, auch die zu beßerne, zuuorendern, zu mynerne, vnd zu meheren, mit wissen vnd Volwort vnßers gnedigsten Herrn von Magdeburgk.

Beschluß.

Diese obgemelten Vnser Ordenungen, Satzungen vnd Schickungen sollen in allen jren Stucken, Punckten, vnd Clausuln stetiglich, vnd vehstiglich gehalten, vnd von dem Rath vnßer

ßer Stadt Halle zu haltende beschafft, gericht vnd vollführt werden, in massen in dem obgerurten Regimente vnd auch hieroben im Jngange begriffen ist, vnd sie des nach jnhalts deßelbigen Regiments vorpflicht sind, vnd vnser Burger gemein der gemelten Vnßer Stadt Halle also vorwilliget haben, die wir ihn auch gegenwertiglichen bevestigen vnd bestettigen jn krafft dies Brieues, vnd nachdem sich denn nach Vorlauffung der Zeit offtmahls die Sitten, Handlungen vnd Wandlungen der Leute, vnd jre Schickungen vorandern, derhalben auch zu gezeiten die Notturfft fordert, darnach Gesetze, Ordenungen vnd Schickungen zu setzen vnd zu machen, behalten Wir vns vnd vnsern Nachkommen Ertzbischoffen zu Magdeburgk gantze vnd volle macht mit Wißen, Willen vnd Vollbort vnsers Capittels zu Magdeburgk vnd nach Rathe vnserer Rethe vnd sonderlich eines Raths vnserer Stadt Halle vnd der Eltisten vnd Witzigsten daselbst, denen Gestalt vnd Gelegenheit vnßer Stadt Halle mehrst wißlich ist, die oben geschrieben Ordnungen, Satzungen vnd Schickungen jn einem oder mehrer stucken vnd so offt das noth ist, zuuoründern, zuuorbeßern, zumessigen, zu mehern, zu mindern, zu hohen vnd zu niedern, auch neuer Gesetz vnd Ordenungen zu machen, als das zu gezeiten für vns, Vnser Nachkommen Ertzbischoffe vnd Gotshauß zu Magdenburgk, vnser Stadt Halle vnd ein gemein bestes nach nutze vnd gut sein will, damit Wir vnd beuohlen vnser Volck in vollkommen Gesetzen, auch Lieb vnd Einigkeit funden werden vnd nach Vergehunge der Zeit das ewigbleibende Reich des ewigen Lebens erlangen mügen; Vnd were, das der obgeschriebenen Gesetze, Ordenungen vnd Schickungen, welches oder mehr von Vns oder Vnsern Nachkommen Ertzbischoffen zu Magdenburgk jn obgehorter massen zu Voränderunge gesetzt wurde, domit wöllen wir die Vnueränderten Gesetze, Ordenungen vnd Schickungen nicht gekrencket, geschwecht, noch vorbrochen, sondern die nach allen ihren Laute vehstiglichen gehalten, den nachgangen vnd vollfuhret wissen, Getreulich one Geuehrde.

Des zur Vhrkund vnd das die obgeschrieben Gesetze Ordenungen vnd Schickungen vnd ein jglich Stuck jnsonderheit von einem itzlichen, so viel die einem jderen betreffende, stette, vest vnd vnuorbrochen solten gehalten werden, haben wir Vnser jngesiegel an dieße Schrifft vnd Gesetze, Ordenungen vnd Schickungen, die vff zehendehalben Perment Blettern geschrieben sind für vns vnd vnsere Nachkommen, Ertzbischoffe vnd Gotshauß zu Magdenburgk wißentlich thun hengen,

Vnd Wir Gunther von Bunau, Dechand vnd Capittel gemein der gnandten Kirchen zu Magdenburgk bekennen auch offenbar in diessen selbden schrifften das die obengeschriebenen Gesetze, Ordenungen vnd Schickungen, vnd alle vnd itzliche Stucke, Punckte, vnd Artickel diesser Schrifft nach vnsern Rathe gesetzt, vnd gemacht, vnd auch mit vnßern Wißen, Willen vnd Volwordt gescheen sind; Vnd des zu Bekentnuß haben Wir Vnsers Capittels Jnsiegel bey des obgenanten Vnßers gnedigen Herrn Jnsiegel auch an diesse Schrifft laßen hengen, die gegeben sind zu Magdenburgk, nach Christi vnßers Herren Geburt Tausend Vierhundert, darnach im zwey vnd achtzigsten Jare, am Dienstage nach S. Mauricien vnd seiner Gesellschafft vnßers Ertzbischofflichen Stiffts zu Magdenburgk Heupt Herren tage.

Das 5. Capitel.

Von besondern Gewohnheiten zu Halle.

§. 1.

Unter denen besondern Gewohnheiten der Stadt Halle ist zu bemercken der **Beutel ohne Nath**, oder **Witwen Beutel**, da jede Witwe, die sich wieder verheyrathet vor der Trauung dem Stadt-Schultheissen einen Beutel ohne Nath mit einem Schilling oder Silbergrofchen, nach ietzigen Werth 16 Pfennige, bey Strafe, daß sich solches auf Rutzschart verdoppele, einliefern oder einliefern lassen muß, welche 16 Pfennige der Schultheiß bey der jährlichen Gerichts-Rechnung dem Landesherrn berechnet und zu dessen Renth-Cammer einliefert, den Beutel aber und was über die 16 Pfennige von denen Witwen willkührlich gegeben wird, als sein Accidens behält. Diese Gewohnheit ist sehr alt, deren eigendlicher Anfang und Ursprung aber unbekant, doch findet sich, daß bereits Ao. 1364 der Rath der Stadt Halle, als er das wegen der mit dem Ertzbischoff der Schultheissen-Gerichte halber habenden Jrrungen von den Schöppen zu Magdeburg eingeholte Urthel der Bürgerschafft schrifftlich publicirte, zu Ende beygefüget: **Vortmer bekennen wie vorgenanten Ratmanne vnd Meistere der Jnnungen tu Halle, dat wie das bevryet sin** ꝛc. **Ouk gebört deme seluen Voghede von der Wedewen, dy eynem Mann nimpt, nicht mer, wen eyn Schilling.**

§. 2. D. Christoph Dondorff in seiner Dissertation *de Lege Hiddæ de facco sine futura* bey Gelegenheit dieser auch zu Eilenburg eingeführten Gewohnheit führet aus dem Ditmaro

an, daß dieselbe ein Gesetz der Gräfin *Hiddæ* sey, einer Tochter des ersten Marggrafens zu **Meissen Wettinischen Stammes**, *Friderici*, als welche nach ihres Vaters Ao. 1017 erfolgten Absterben ohne Männliche Erben die Grafschafften **Eulenburg, Wettin** und **Seuselitz** zu ihrer Erb-Portion erhalten, und weil sie biß an ihren Todt unverehlicht geblieben, aus Haß gegen den Ehestand denen Witwen, so sich wieder verehlichet, diese abgabe des Beutels ohne Rath zur Strafe auferleget habe. Da nun *Dobrebora* oder Halle ehemals zum *Pago Neletici*, welcher die Grafschafft **Wettin** ausmacht, gehöret, auch noch letzo zu Wettin und in den meisten Dörffern des Saalcreyses dergleichen Abgaben bey der Verheyrathung üblich sind, so möchte man davor halten, daß, wann anders die Gräfin Hidda Urheberin dieses Gesetzes gewesen, sie solches auch hiesiges Orts, als einem Pertinentz der Grafschafft Wettin eingeführet haben müsse; welcher Meinung ich auch ehemals selbst in denen Hallischen Anzeigen vom Jahr 1732 No VII. aus damahligen Mangel besserer Nachrichten gefolget bin: Allein da Marggraff **Friedrich** allererst Ao. 1017 gestorben, und nach dessen Tode die Grafschafft Wettin an seine Tochter *Hidda*, die dieses Gesetz gegeben haben soll, vererbet wäre, aber **Halle** bereits Ao. 965 von Käyser *Ottone* I. der Kirche zu Magdeburg geschencket, und Ao. 973 solche Schenckung von seinem Sohn Käyser *Ottone* II. bekräfftiget worden, (davon die Schenckungs-Briefe im Ersten Theil pag. 14. & 20. nachzusehen) so kan die Stadt Halle, wann sie auch vorher ein Pertinentz-Stück der Grafschafft Wettin gewesen wäre, doch Ao. 1017 nicht mehr unter der Gräfin Hidda Bothmäßigkeit gestanden, und von ihr dieses Gesetze erhalten und angenommen haben; Dahergegen setzet das **Sächsische Land-Recht** Lib. III. Art. 73. die **Wenden**, so auch **Northdoringen** geheissen, müssen ihre Gebühr und Baur Miete geben, so offt sie **Mannen nehmen**; und ist in vielen Aemtern und Dörffern im Saal-Creyse noch bis diese Stunde üblich, daß alle und jede Unterthanen wann sie heyrathen wollen, die Concession darzu erhalten und einen **Trau-Schein** lösen müssen, welcher im Amte Giebichenstein mit 12 Groschen bezahlet, und der **Stechzettel** genennet wird. Dagegen im Amt Wettin es der **Brautschilling** heisset, der ehemahls ein Beutel ohne Rath mit 16 Pf. gewesen, und anietzo mit 4 Groschen auff Rutzschart zu entrichten ist, in andern Gerichten aber wird es anders gehalten, als in den Adelichen Gerichten zu **Brachstädt** muß die Braut an ihrem Hochzeittage dem Gerichts-Herrn den **Braut-Crantz** nebst 16 Pfennigen zur alten Gerechtigkeit geben. Im Dorffe **Gömritz**, so ehedem dem Closter zu S. **Moritz**, anietzo aber zum Amt Giebichenstein gehöret, muß ein Witwer oder Witwe, wann sie Hochzeit machen, bey Sonnenschein und Rutzschart-Strafe 3 Schilling Pfennige oder 4 Gute Groschen erlegen, eine Jungfer oder lediger Geselle aber nur 1 Schilling, oder 16 Pfennige, welches der **Mägde-Pfennig** genant, und anietzt an das Amt der Stifftschreiberey abgegeben wird. Es ist daher kein Zweiffel, daß diese Abgabe als ein Ueberbleibsel aus den alten Zeiten der **Heydnischen Wenden**, so hiesige Gegenden bewohnet, anzusehen sey.

§. 3. Die zweyte besondere Gewohnheit zu Halle ist der **Tantz**, welchen der Saltzgräfe bey dem **Pfingstbier** der **Saltzwürcker-Brüderschafft**, mit des ältesten Vorstehers Tochter auff freyen Platze öffentlich halten muß, davon im Ersten Theil in der Beylage der Hondorffischen Saltzwercks, Beschreibung pag. 70. nachzusehen ist. Dieser Tantz ist eine Ausnahme von der Regel: Nemo saltat sobrius, **vor Essens wird kein Tantz**, indem er bald nach der Ankunfft des Saltzgräfens an dem Orte des Pfingstbiers, und ehe man sich zu Tische setzet, gehalten wird, dabey man die Worte des Cornelii anwenden kan: in Scenam prodire, populoque esse Spectaculo &c. Es ist aber solches eine alte teutsche Weise, deren schon *Tacitus de moribus Germanorum* gedencket, und ein **Ehrentantz**, dessen sich die alten Teutschen bey solennen Gottesdienste und andern feyerlichen Handlungen bedienet haben.

Das 6. Capitel.

Von der Regiments-Form und mancherley Jurisdictionen der Stadt Halle.

§. 1.

In alten Zeiten gehörte die **Geistliche Jurisdiction** zu Halle dem Probst des Closters zum **Neuen Werck**, welcher *Archidiaconus Banni Hallensis* war, und diese Jurisdiction durch einen eigenen *Officialem*, als seinen Gerichtshalter, verwalten ließ. Es hat sich zwar der Magistrat verschiedentlich davon loßzuwürcken gesucht, und von denen Ertzbischöffen erhalten, daß diese geistliche Jurisdiction dem Probst zu S. **Moritz** aufgetragen worden, allein der Probst zum Neuen Werck hat sich jederzeit bey seinen Gerechtsamen zu erhalten und es dahin zu bringen gewust, daß die dem Probst zu S. Moritz ertheilte Gewalt wieder aufgehoben worden. Weil aber diese Geistliche Jurisdiction gar sehr gemißbrauchet, in

in die Weltliche Jurisdiction eingegriffen, und viele, dahin gantz und gar nicht gehörige weltliche Klagesachen vor solches geistliche Gerichte gezogen wurden, woraus viel Verwirrung und Unheil entstund, so hat der Rath zu Ertzbischoff Günthers Zeiten das **Vierherren-Amt** angelegt, welches Ertzbischoff Ernst nachher confirmiret, und ihm in dem Recess zwischen dem Rath und Berggerichten von Churfürst Friedrich Wilhelms zu Brandenburg Churfürstl. Durchl. bestätiget ist. Jetziger Zeit verwaltet das Landesfürstl. *Consistorium* zu Magdeburg die Geistliche Jurisdiction der Stadt Halle, und ist aus der Kirchen- und Proceß-Ordnung zu ersehen, was vor Sachen dahin gehörig; zur specialen Aufsicht der Kirchen und Schulen aber ist der *Pastor Primarius* als Inspector bestellet, wiewohl auch dem Magistrat als Patrono die Aufsicht und Anordnung gewisser massen gebühret.

§. 2. Die **weltliche Jurisdiction** betreffend, hat damit vom Anfang her der Magistrat nichts zu schaffen gehabt, sondern dieselbe dem Ertzbischoff gantz allein gehöret, welcher sie durch seinen **Burggrafen oder Schultheissen**, und so viel die Thalgüter betrifft, durch den **Sältzgräfen** verwalten lassen. Ausser dem aber hat der Stadt-Rath alles dasjenige, was *ad jura Magistratus & curam Politiæ* gehöret, in **Policey-Brau-Bau-** und **Handwercks-Sachen**, die **Bevormundung** der Unmündigen, und den **Inquisitions-Proceß**, wovon im 3 Capitel des folgenden 10. Buchs mit mehrern gehandelt wird.

§. 3. Jetziger Zeit sind überdies noch verschiedene Gerichtsbarkeiten in der Stadt Halle, massen der **Universität** in ihren Privilegiis die civil- und criminal-Jurisdiction über die Studiosos, Buchhändler, Buchdrucker und Buchbinder auch übrige Universitäts-Verwandten beygeleget ist, auch bey Errichtung der **Pfältzer-** und **Frantzösischen Colonien** selbige von der Jurisdiction des Magistrats und derer Berggerichte eximiret und ihnen eigene Richter, so die Personal-Jurisdiction zu exerciren, gesetzet worden. Die **Judenschafft** stehet in civilibus & criminalibus lediglich unter der Jurisdiction der Berggerichte, als welche auch die civil- und real-Jurisdiction über die Stadt exerciren, die **Königl. Bediente** aber und andere eximirte, wohin auch das Jenaische Adeliche **Fräulein-Stifft** gehörig, stehen lediglich unter der Königl. Landes-Regierung zu Magdeburg. Ueberdieß sind auch in der Stadt am Dom-Platze, in der Mühlgasse, am Ulrichsthor und auf dem Schulberge, einige **Frey-Häuser**, so zu denen catholischen Zeiten denen Geistlichen gehöret, und ietzo samt deren Besitzern und Einwohnern lediglich des Amts **Giebichenstein** Jurisdiction unterworffen sind; daher kein Wunder, wann bey so verschiedenen und zertheilten Gerichtsbarkeiten öffters Irrungen vorfallen.

Das 7. Capitel.

Von dem Wapen, Siegeln und Wahrzeichen der Stadt Halle.

§. 1.

Die **Siegel** der Stadt Halle sind zweyerley, eines das gemeine **Stadt-Siegel**, und das andere das Stadt- oder **Raths-***Secret*, Sigillum secretum. Das erstere, so ein Schloß mit 3. Thürmen vorstellet, nebst der Umschrifft: *Sigillum Burgensium in Halle*, ward jederzeit auf Wachs von natürlicher Farbe gedruckt, und bey solchen Handlungen gebraucht, durch welche die gesamte Bürgerschafft eine Verbindlichkeit eingieng, als bey Schuldverschreibungen, Verträgen, Bündnüßen und dergleichen, dabey dann auch wohl zu noch mehrerer Sicherheit den Urkunden die Siegel der Schöppen im Thal und auf dem Berge und der 6 großen Innungen mit beygefügt wurden, wie davon ein Exempel samt den Abrissen dieser Siegel im Ersten Theil pag. 63. auf dem Kupferblat Tab. I. zu sehen ist. Das andere Siegel aber, so die Umschrifft: *Sigillum Secretum Burgensium in Hallis* führet, war des **Raths Siegel**, dessen sich der Magistrat bey Siegelung seiner Schreiben an Auswärtige, und wann Confirmationes und andere Ausfertigungen geschehen, oder Gesetze und Verordnungen der Bürgerschafft publiciret werden, gebrauchet, dazu man sich jederzeit grünen Wachses bedienet, wie es dann bereits auf solche Art an der Ao. 1424. errichteten Thals-Ordnung befindlich ist; In diesem Secret oder kleinern Siegel siehet man die Jungfrau Maria auf einem Thronstuhl nach Gothischer Art sitzend, und das Jesus-Kindlein auf dem Schooß habend, dabey unten und auf beyden Seiten sich ein kleiner Schild befindet, in welchen ein **halber Mond**, oben und unten von einem **Stern** begleitet, zu sehen ist, und wird dieses Siegel auf diese Art noch ietzo gebrauchet, nur daß es, als es zu Anfang vorigen Seculi schadhafft worden und man ein neues stechen lassen, in den Zierathen etwas verändert, auch bey dem untern Schildgen mit dem halben Mond und Sternen, auf einer Seite das Laubwerck sich in eine Lilie endet, welche das Wapen der Kostischen Familie ist, zum Andencken, daß dieses neue Siegel zu der Zeit gestochen worden, da **Hans Kost** Senior als Rathsmeister am Regiment

gesessen. Die eigentliche Gestalt dieses und der andern beyden Siegel, die gar nicht mehr gebraucht werden, ist besser aus beygefügter Abzeichnung, als einer weitläufftigen Beschreibung zu ersehen.

1.

2.

3.

§. 2. **Wapen** haben den Nahmen von **Waffen**, als welche nach alt-teutscher und niedersächsischer Mundart Wapen genennet werden, und solchen daher bekommen, weil dergleichen Zeichen anfangs bloß die Ritter in Feldschlachten und Thurnieren, um bey ihrer Rüstung in gantzem Harnisch und zugeschlossenen Helm-Viesiren daran erkannt zu werden, auf ihren Schilden und Helmen geführet. Selbige sind anfangs willkührliche **Kriegs-Zeichen** gewesen, und von denen, so sie geführet, an Farben und Bildungen nach eigenem Belieben gebraucht worden, bis sie endlich, sonderlich zu denen Zeiten der Creutzzüge ins Gelobte Land in beständige **Geschlechts- und Ehren-Zeichen** verwandelt, auch dergleichen Kriegs-Zeichen denen Ländern und Herrschafften als beständige Wapen zugeeignet worden. Daher sich dann auch derselben niemand, als der hohe und niedere Adel anmassen, noch solche führen und gebrauchen dürffen, auch deshalb je schlechter die Wapen von Figuren und Zierathen sind, je älter die Geschlechter geachtet werden; indem man nicht ohne Grund davor hält, daß dieselben bereits zu einer solchen Zeit angenommen und geführet worden, ehe noch die Heraldic oder Wapenkunst in die Regeln einer Kunst und Wissenschafft eingeschrenckt gewesen, und zu ihrer Vollkommenheit gediehen. Aus dem, was ietzt gesagt, ist nun leicht zu schliessen, daß anfangs **Geistliche, Frauenzimmer** und **Städte**, weil sie mit dem Kriege nichts zu schaffen gehabt, auch keine Wapen, sondern nur **Siegel** und gewisse **Merckzeichen** gebraucht haben, dadurch sie sich von andern unterschieden, bis endlich die Damen sich ihrer Eltern und Ehemänner Wapen zu bedienen, die Geistlichen und Städte aber dem Adel in Annehmung und Gebrauch gewisser Wapen nachzuahmen angefangen haben. Und auf solche Art hat ohnzweiffel die Stadt **Halle** einen **rothen halben Mond**, oben und unten mit **einem rothen Stern** begleitet in einem **weissen Schilde** zum Wapen erwehlet, und vermuthlich die Farben darzu aus dem Wapen des Ertzstiffts **Magdeburg** angenommen. Olearius erzehlet zwar in Halygraphia Cap. IX. pag. 37, Kayser *Otto II.* als er Halle zu einer neuen Kayserlichen Reichs-Stadt erbauet, und gleich andern Reichs-Städten befreyet, habe auf der Einwohner Anbringen und Reden: **Hebben wie Abends Water und Holt, so hebben wir morgens Silber und Gold**, dieselbe mit Mond und Sternen zum Wapen beschencket: allein da ungewiß, ob Kayser Otto II. der Stadt Halle Stadtrecht ertheilet, sie auch damahls schon dem Ertzstifft unterworffen, und niemahls eine Reichs-Stadt gewesen, auch zu dieses Kaysers Zeiten man sich der Wapen noch nicht bedienet, so ist solches vor eine blosse Sage und Mährlein zu halten, und genug, daß die Stadt, so viel man weiß, dieses Wapen seit Anfang des XV. Jahrhunderts beständig gebraucht.

§. 3. **Wahrzeichen** sind gewisse Merckmahle, welche die reisenden Handwercksbursche von einer Stadt als Zeichen der Wahrheit, daß sie in ihrer Wander-Zeit daselbst gewesen, anzumercken, und gemeiniglich dabey von deren Ursprung und Bedeutung fabelhaffte, theils lächerliche

che und närrische Umstände zu erzehlen pflegen; von dergleichen Wahrzeichen der Städte man ein grosses Verzeichnüß zusammen bringen könnte. Es ist aber das Wahrzeichen zu Halle ein beladener Esel, der auf Rosen gehet, welcher an der Morgenseite der Marckt- oder Marien-Kirche neben dem Hausmanns-Thurme gegen Mitternacht in der Höhe in Stein gehauen, und auf dem Kupfer AA in der Hondorfischen Saltzwercks-Beschreibung im Ersten Theil pag. 58. im Abriß zu sehen ist. Was dieses Sinnbild eigentlich anzeigen soll, ist unbekannt: Hondorff erkläret es durch folgende Verse: **Die Arbeit und den Nutz, darinn zu Hall bestehr Das Saltzwerck, zeiget an, der hier auf Rosen gehr**; es scheinet aber der wahre Sinn desselben dadurch nicht getroffen zu seyn.

Das 10. Buch:
Von E. E. Rathe der Stadt Halle.

Das 1. Capitel.
Von der ehemahligen Verfassung des Magistrats, und dessen verschiedenen Veränderungen.

§. 1.

So wenig eine Commun, sie sey auch so klein als sie wolle, ohne Ordnung und Gesetze bestehen kan, so wenig können dieselben ohne Vorgesetzte, Obere oder Befehlshaber zum Besten der Commun oder gemeinen Wesens aufrecht erhalten werden, daher auch bey allen, auch denen wildesten Völckern eine gewisse Subordination zu Erhaltung eines Geschlechts, Gemeine oder Nation zu finden ist. Es ist also kein Zweiffel, daß bereits von denen ältesten Zeiten her Halle gewisse Vorsteher oder Regierer gehabt haben müsse, aus welchen, da Halle eine Stadt geworden, ein ordentliches Raths-Collegium erwachsen; wann und wie aber dasselbe geschehen, und in was Verfassung dasselbe gestanden, ist wegen Mangel der Nachrichten, ausser was aus ein und andern überbliebenen Document zusammen zu stoppeln, mit gewissen Grunde nicht anzuzeigen; so viel aber ist gewiß, daß bis aufs Jahr 1427. der Magistrat zu Halle nur aus 8. Adelichen freyen schöppenbaren Personen, aus denen Geschlechtern, die die Saltzgüter im Besitz gehabt, bestanden habe; davon sich ein Exempel von Ao. 1258. in de Ludewig. Rel. MSC. Tom. V. pag. 53. findet, da sie also benennet werden: Nos Marquardus Heydenricus de Viridario, Conradus Krosigk, Hermannus Hundertmarck, Cyriacus Bertramus dives, Herdegus Ruschenbergk, Thidericus Kotze, Remeko Boldewinus, Ludulfus filius Ludulfi, Consules ciuitatis hallensis cum communitate burgensium in Hallo &c. Zwey von diesen waren allemahl *Proconsules*, *Protoconsules*, **Burgemeister**, oder wie sie allhier von uhralten Zeiten her genennet werden, **Rathsmeister**, das ist, **Meister** oder **Oberste des Raths**, die übrigen aber *Consules*, **Rathsherrn, Rathmanne.**

§. 2. Wie nun bereits Ertzbischoff Wichmann **Innungen** errichtet, und ihnen seinen **Schultheissen** zum Schutz-Patron vogesetzet hatte, diese Innungen und gemeine Bürgerschafft aber durch den bey Gelegenheit des Saltzwercks in grosse Aufnahme gekommenen Handel und Wandel reich und mächtig wurde, so suchten dieselben allgemach das Joch des Adelichen Raths abzuschütteln, und sich in das Stadt-Regiment mit einzudringen; daher sich findet, daß bereits zu Anfang des XIV. Seculi, wann wichtige Sachen von dem Rath abgehandelt worden, sowohl die **Schöppen des Gerichts auf dem Berge**, und **die Schöppen aus dem Thale**, welche beyderseits aus Adelichen freyen schöppenbaren Personen bestunden, als auch die **Innungs-Meister** und Ausschuß der gemeinen Burgerschafft, ob wohl diese damahls nicht mit in dem Rathsstuhl gesessen, darzu mit erfordert worden, davon die Exempel in *de Ludewig* Rel. MSC. Tom. V. p. 72. und in meinem **Ersten Theil** der Saal-Creyß-Beschreibung pag. 55. 62. und 63. zu finden sind. Jedoch ist vermuthlich, daß bereits damahlen der Magistrat in 3. Mittel getheilet gewesen, und aus 12. Raths-Personen bestanden, und alle Jahr abgewechselt haben müsse, weil Ertzbischoff **Otto** in seiner Verschreibung gegen die Stadt Halle vom 1. Sept. 1327. im Ersten Theil pag. 62. nebst den Schöppen, denen vom Thale, den Innungs-Meistern und der Gemeine, auch der 36. Rathmanne Erwehnung thut.

§. 3. Als nun nachgehends zu Anfang des XV. Seculi der Adeliche Aristocratische Rath, welcher das Hefft des Stadt-Regiments allein in Händen hatte, solches zu mißbrauchen, und in eine Oligarchie zu verwandeln schien, die an Gütern und Anzahl mächtige Bürgerschafft

aber von Innungen und gemeiner Bürgerschafft solches, und daß sie, da sie doch den meisten Theil zu Erhaltung des gemeinen Wesens und darzu erforderlicher Kosten beytragen muste, von dessen Regierung ausgeschlossen seyn solte, mit scheelen Augen ansahe, die Adelichen am Regiment sitzenden Familien auch, wie es zu geschehen pflegt, unter einander nicht gar zu einig seyn mochten; so geschahe es, daß als zu Ertzbischoff Günthers Zeiten die grossen Unruhen mit demselben entstunden, und wegen des von dem Adelichen Rathe zum Tode verdammeten und verbrannten Ertzbischöfflichen Saltzgräfens **Hans von Hedersleben**, die Stadt belagert wurde, in die Acht und Bann gerieth und sich mit grossen Gelde davon loß machen muste, zu dessen Aufbringung gar starcke ausserordentliche Steuer und Schatzung auf der Bürger Vermögen gelegt ward, daß diese darüber schwürig wurde, in öffentlichen Aufruhr verfiel, und endlich durch heimliches Anstifften des Stadthauptmanns **Henning Strobarts**, der sich unter dem Pöbel einen Anhang gemacht, den Magistrat dahin zwang, daß Ao. 1427. nicht allein die Oberbornmeister aus dem Thale, sondern auch 30. aus den vier Vierteln der Stadt erwehlte Bürger in den Rath aufgenommen werden musten; worauf immer einer nach dem andern von den alten Geschlechtern aus dem Rathe verdrungen, und andere von der gemeinen Bürgerschafft und Innungen an ihre Statt hinein geschoben worden. Diese Uneinigkeiten zwischen denen alten Geschlechtern im Rathe, und denen aus Innungen und der Gemeine, wie in dem Ersten Theile im Leben Ertzbischoff Günthers und der folgenden Ertzbischöffe zu sehen, hat nun das gantze XV. Seculum hindurch gedauret, und ist verschiedentlich zu öffentlichen Aufruhr ausgeschlagen, sonderlich zu Ertzbischoff *Johannis* Zeiten, bey dessen Absterben die Stadt in der grösten Verwirrung war.

§. 4. Wie nun der Sächsische Printz *Ernestus* zum Ertzbischoff erwehlet wurde, und die Stadt mit demselben wegen der ersten Beleihung der Saltzgüter in Irrung gerieth, die Rathspersonen aus Innungen und Gemeinheit aber auf des Ertzbischoffs Seite traten, ergriff er diese Gelegenheit, bemächtigte sich der Stadt, straffte die Pfännerschafft und die es mit ihnen gehalten, um den 4. Theil ihrer Thalgüter und fünften Theil ihres übrigen Vermögens, und veränderte den Rath. Es musten also die Oberbornmeister aus dem Rathe bleiben, und wurden drey abwechselnde Rathsmittel bestellet, deren jedes aus 28. Personen, nemlich 12. Rathmannen und 14. Meistern aus Innungen und Gemeinheit bestund. Von denen 12. Rathmannen waren in jeden Mittel 2. Rathsmeister, 2. Cämmerer, 1. Vierherren Worthalter, 1. Weinmeister, 1. Gräfenherr, 1. Vierherr, 1. Marcktherr, 1. Bierherr, 1. Kornherr, und 1. Fleischschätzer und Brodtwäger, und von den Meistern 2. Worthalter, als einer von Innungen und einer aus der Gemeinde, 1. Cämmerer, 1. Geheimter, 1. Weinmeister, 1. Bierherr, 1. Gräfenherr, 2. Vierherren, 1. Marcktherr, 1. Kornherr, 1. Fleischschätzer, und 2. Brodtwäger. Wie dieser Rath alle Jahr erwählet und aufgeführet worden, auch was derselbe Zeit seines Regiments zu verrichten gehabt, ist aus einem annoch vorhandenen *Manual* von Ao. 1555. zu ersehen, welches zu Ende dieses Capitels sub No. 428. folget.

§. 5. In solchem Stande ist die **Raths-Verfassung**, ausser der Veränderung, so zu Anfang des XVII. Seculi mit der Cämmerey vorgieng, bis Ao. 1688. verblieben, da Se. Churfürstl. Durchl. zu **Brandenburg** als Erb-Landesherr eine neue Verfassung gemacht, und die Regiments-Personen auf 14. Rathmanne gesetzet, als 2. Rathsmeister, 2. Worthalter, 2. Cämmerey-Einnehmer, 1. Vierherren Worthalter, 1. Weinmeister, 1. Bierherr, 3. Vierherren und 2. Marcktherren, worzu zum weitern Rath gekommen, die Meistere der Innungen und Gemeinheiten, als Ausschuß-Verwannte der Stadt, und zwar die 6. **Innungs-Meister der Chramer, Becker, Fleischer, Schuster, Schmiede und Futterer**, nebst den 8. **Gemeinheits-Meistern**, aus jedem Viertel der Stadt zweene; wobey zugleich die bisherigen abwechselnden 3. Rathsmittel auf zwey reduciret worden, welche gleichergestalt mit einander jährlich gewechselt.

§. 6. Anno 1719. aber haben Se. Königl. Maj. König **Friedrich Wilhelm** in Preussen eine generale Veränderung des Rathhäußlichen Wesens beliebet, und einen *Magistratum perpetuum*, so wie in allen andern Städten in Dero Landen, einführen lassen. Es ist daher zuförderst das **Cämmerey-Wesen** auf einen beständigen Fuß gesetzt, die bisherige Cämmerey-Administration aufgehoben, zur Einnahme der Stadt-Revenüen ein Camerarius perpetuus, nebst einem Controlleur und Cämmerey-Schreiber bestellet, und ihnen ein gewisser Etat zur Einnahme und Ausgabe vorgeschrieben, hiernechst die Wechselung der Rathsmittel aufgehoben, und der Rath in einen Magistratum perpetuum dergestalt verwandelt worden, daß in Zukunft nur 2. Rathsmeister und 6. Rathmanne das Raths-Collegium ausmachen, und diese das Stadt-Regiment samt denen davon dependirenden Aemtern verwalten und respiciren sollen, da dann sonderlich 3. Aemter, als 1) das **Justitz-Amt**, so die Justitz in der Rathsstube bey Inquisitionen und andern Justitz-Sachen nebst dem Vormundschaffts- und Vierherren-Amte versehen solle, 2) Das **Bau-Amt**, und 3) das **Policey- und Marckt-Amt** angeordnet, und zu jeden Amte zwey von denen 6. Rathmännern, nebst zweyen aus Innungen und Gemeinheit ins Vierherren-Amt, einen Beysitzer aus der Gemeinde und 1. Controlleur ins Bauamt, und 4. aus Innungen und Gemeinheiten ins Policey- und Marckt-Amt verordnet wor-

worden. Die durch solche Veränderung aus dem Rathsstuhl gesetzten übrigen Rathspersonen aber haben den bisherigen Gehalt, oder so genannte Raths-*Præsent* ad dies vitæ behalten; wie dann auch diese Reduction nur einige von denen Worthaltern, Cämmerern, und Gliedern des weiten Raths betroffen, die sämtlichen Rathsmeister aber, bis selbige bis auf 2. abgestorben seyn würden, beybehalten, auch dem ältesten Rathsmeister, dem Kriegsrath D. Andreas Bastineller das Prædicat als Oberburgemeister beygeleget worden. Es daurete aber nicht gar lange, so kam folgendes Jahr der abgegangene Cämmerer Lic. Reichhelm als Rathmann in den Rathsstuhl, und wurde der siebende Rathmann; als folgends der Rathsmeister Mathesius starb, kam 1721. der Kriegsrath Schomer mit dem Prædicat eines Oberburgemeisters wieder an dessen Stelle, und zugleich der Assessor Scabinatus von Scharden als achter Rathmann in den Rathsstuhl. Zu Ende 1722. wurde die Zahl der Rathmanne noch mit 2. Gliedern und also auf 10. Personen vermehret, und als der Oberburgemeister D. Bastineller verstarb, wurde dessen Stelle durch den Kriegsrath Herold ersetzet, auch zugleich der Kriegsrath Schäfer als Oberburgemeister in das Raths-Coliegium gesetzet, 1727. ward folgends der bisherige Rathmann von Scharden gleichfalls Rathsmeister, und 1729. der bisherige Oberburgemeister Kriegsrath Schäfer unter dem Prædicat eines Stadt-Präsidentens, Chef des Raths-Collegii, worauf von Zeit zu Zeit mehrere Membra an Rathsmeistern und Rathmannen in den Rathsstuhl gekommen, und die 1719. fest gesetzte Zahl der 8. Rathspersonen gar starck vermehret worden, wie im folgenden Capitel zu ersehen seyn wird.

No. 428.

Manuale, oder Handbüchlein, was die regierende Herrn Rathsmeistere zu jeder Zeit das Jahr über in ihrer Regierung zu bestellen haben. Ao. 1555.

Von der Wahl des neuen Raths.

Donnerstags vor Faßnacht thun die Achtmanne in der Rathsstube ihren Eyd zu der Köre des neuen Raths, welchen ihnen der Cammerschreiber pfleget für zu lesen aus der Ordnung. Freytags kommen sie in der Cämmerey um 7. Uhr zusammen, und fahen die Köhre an, vnd dieß Gespräch wäret die 8. Tage über. Zu dieser Köhre gehören Beyde regierende Rathsmeister, beyde Worthalter, drey Cämmerer vnd der eintzelne Herr des heimlichen Raths. (ietzo nemlich 1555. sind 2. Cämmerer, einer von Seiten des Raths, der ander von Seiten der Gemeine, vnd zwey Geheimbten einer von Seiten des Raths, vnd einer von Seiten der Gemeine bey der Wahl, vnd sitzet der ietzige dritte Cämmerer welcher von der Innunge, nicht mit in der geheimen Cämmerey) Sontags Esto mihi wird in die Pfarrkirchen ein Zettel geschickt Gott dem Allmächtigen vmb die Köhre vnd den neuen Rath zu bitten, folgendes Inhalts: Nachdem ietzo die Zeit der Erwehlung des neuen Raths vorhanden, begehret ein ehrbahr Rath das Volck zu ermahnen, Gott den Allmächtigen fleißig zu bitten, vmb seine göttliche Gnade vnd den Heil. Geist, daß die Personen zum Rathstande erwehlet vnd gekohren werden, durch welche Gott der Allmächtige gelobet vnd gepriesen, auch sein heiliges Wort geehret vnd gefürdert, gemeiner Stadt Nutz vnd Gedeyen vnd zunehmen gesucht, vnd gemeiner Friede erhalten werden möge. Vf den Dienstag nach Esto mihi sollen die Kiesere ihrer Köhre halben schliessen. Sonnabends nach Esto mihi pflegen die Kiesere alle zugleich aus der Rathsstuben in die Cämmerey zu gehen, vnd zum Uberfluß noch ein Gespräch der Kohre halben zu halten, vnd so sie dann ihres Gesprächs vnd Kohre halben gantz einig, gehen sie wieder in die Rathsstuben, vnd machen die zwölff gekohrne Rathmanne vor dem gantzen sitzenden Rath nahmhafftig, mit Andeuten, daß die Innungs- vnd Gemeinheits Meister ihre Wahl antreten, vnd von diesen Rathmannen niemand nehmen möchten.

Folget der Meister Köhre.

Dienstag nach Invocavit kiesen die Innungs vnd Gemeinheits Meistere ihre neue Herrn vf der Meister Seiten, beyde regierende Rathsmeistere sollen in der Cämmerey bleiben vnd vf der Meister Köhre warten. Es pflegen die alten Meister die Neuen an den Rath zu bringen vnd an zu sagen, so verzeichnet man sie auf einen Zettel beyde Herren vnd Meistere, vnd ist vnser gnädigster Herr, der Ertzbischoff alhier zu Halle, so pflegt der Syndicus vnd ein Worthalter den Zettel V. G. H. zu überantworten, vnd vmb die Bestätigung zu bitten; so aber V. G. H. alhier zu Halle nicht ist, so schickt man einen Diener mit einem Pferde dahin, da er binnen Lande ist, so er aber außerhalb Landes, so schickt man einen Diener mit einer missiven vnd einen Goldgülden darinnen, vor den Bestätigungs Brieff an das Dom Capitul zu Magdeburg, die in Abwesen V. G. H. die Bestätigung eines neuen Raths zu thun Macht haben. Den Tag zuvorn, ehe der neue Rath verkündiget wird, werden die zwene neue Rathsmeister den Nachmittag vmb 3. Uhr zu den alten Rathsmeistern in die Cämmerey gebeten, alda wird ihnen die Köhre vnd Bestätigung eines neuen Raths vermeldet, vnd vom Cammerschrei-

schreiber, der alda bey ihnen vieren ist, der Bestätigungs Brief verlesen, darauff wird den neuen beyden Rathsmeistern Glück gewünscht, und von den alten Rathsmeistern Verzeichnüß aller Raths Personen, auch was ein jeder vor ein Ambt das Jahr vnd seine Session haben soll, jedoch vff Verbeßerung vnd Veränderung der neuen zugestelt, welch Verzeichnüß die 4. Rathsmeister miteinander übersehen und nach Gelegenheit ändern. Darauff nehmen die Neuen wiederum ihren Abschied, vnd alsbald wird der Hausvoigt den beyden Neuen Herrn in ihre Häuser geschickt, sie künfftigen Tagk früh um 8. Uhr vfs Rathhaus wiederum zu bitten, aber die andern Herrn werden von den Knechten vfs Rathaus gebeten.

Von Verkündigung des neuen Raths.

Sonnabends nach Invocavit um 9. Schläge wird der Neue Rath verkündiget, vnd der Bestätigungs-Brief durch den Cammerschreiber zum Erckener hinaus vom Gange öffentlich verlesen, vnd stehet der alte Rath zur Rechten, und der neu erkohrne Rath zur lincken Hand. Nach Verkündigung des neuen Raths gehet der alte vnd auch der neue Rath in die Rathsstuben, und setzet sich der alte nieder, und laßen den neuen Rath uff der Herren Seite bey die alten Herren auf die Siedel niedersetzen. Alsdann befiehlet der alte Rathsmeister, daß man die Stubenthür aufthut, denn hebt der *Syndicus* an die **Willkühr** zu lesen, darnach die **Regiments-Ordnung**, vnd wenn er müde wird, läst man den Vierherrn-Schreiber fordern, der liefet es vollends hienaus.

Von Vereydung des Neuen Raths.

Vnd so die Willkühre vnd Regiments-Ordnung verlesen, alsdenn soll der neue Rath schweren, vnd erstlich die zwölff Rathmanne alle zugleich, also thun hernach die Herren Rathsmeistere auch, den Eyd in der Regiments-Ordnung verzeichnet. Vnd wann die Herren Meistere von beyden theilen ihren Eyd gethan haben, so giebt der alte Rathsmeister aus der Gemeine, welcher das Wort hat, dem neuen Rathsmeister aus der Gemeine seinen Schlüßel, und befiehlet ihm das Wort. Also thut der andere Rathsmeister auch, und stehen beyde alte Rathsmeister mit ihren Herren beyderseits auff, und treten unten neben die Siedel, also gehen die neuen Rathsmeistere und setzen sich an der alten Herren statt mit ihren Herren, und wenn sie sich gesetzt haben, so bittet der alte Rath den neuen um die Vierherrn Stube folgende acht tage Schulde und Gülde einzumahnen, solches sagt der neue Rath dem alten zu, darnach gehen die alten Herrn heim, alsdenn lesen die neuen Herrn Rathsmeister die Rathmanne, ordnen und setzen sich. Die von der Gemeine köhren von ersten den Worthalter von Innungen und darnach die von den Innungen köhren den Worthalter von denen aus der Gemeine, Die Herren von der Meister Seiten gehen alle in die Vierherrn Stube, da kiesen sie unter ihnen zwene Worthalter, so die gekohren, gehen sie wieder in die Rathsstuben, da lesen die Herren Rathsmeistere die Herren Meistere, setzen und ordnen sie auch, darnach nehmen die neuen Herren Gewerbe für, desselben Sonnabends Nachmittage wird jedern Pfarrherr durch den CammerKnecht ein Zettel gebracht und gebeten, vf folgenden Sontag Reminiscere von der Cantzel zu verlesen, folgendes Inhalts: **Es wird begehret ein gemein christlich Gebet, nachdem ein neuer Rath uff dies Jahr erwehlet, bestätiget vnd öffentlich verkündiget ist, daß Gott der Allmächtige denselben Personen zum Rathsstul gehörig, seine göttl. Gnade Geist und Seegen, auch Vernunfft und Weißheit wolle verleyhen, daß sie ihr Regiment also mögen anstellen und führen, daß dadurch zuförderst der Nahme Gottes möge geehret und gepreiset werden, sein heil. Göttlich Wort allenthalben getreulich gefördert, auch der Stadt Halle Nutz und Wohlfarth gesucht und gemeiner Friede möge erhalten werden.** Nach Reminiscere den Montag zu mittage, den Dienstag vor- und nachmittage, Donnerstag vor und nachmittage, und Freytag nachmittage sitzt der alte Rath **Börung** und mahnet Schuld ein. Freytag nach Reminiscere nachmittage, so die alten Herrn nicht mehr Gewerbe haben, trincken sie valete da giebt man eine große Schüßel voll kleiner Schefflein, Butter und Käse darzu, und darnach ein paar Schüßeln voll Obst, und man schenckt den Herrn 2. oder 3. Stübgen Muscateller, darzu Reinischen Wein und Bier genug. Uff diesen Freytag, ehe man den Trunck ansehet, geben die Cämmerer den Herren ihren gebührlichen Abgang. Desgleichen auch vor die Collation, so man ihn vor Zeiten allewege uff den Sontag Oculi gehalten, und Ao. 38. aus Ursachen abgeschafft, werden einem jeden Herrn 1. Rthlr. die theilet der Cammerschreiber auch aus.

Von des Raths Rechnunge.

Donnerstags nach Reminiscere vormittage schicket der alte Rath beyde Worthalter zu dem neuen Rath in die Rathstuben, und läst den neuen Rath bitten, des alten Raths Werbung zu hören, dieselbe erbeut sich der neue Rath willig anzuhören. Darnach gehet der alte Rath zu dem neuen Rath in die Rathsstuben und bitten nach Gewonheit ihre Rechnung uf den Sonnabend nach Oculi anzuhören, und diejenigen darzu zu bestellen, denen es nach laut der Willkühre dabey zu seyn gebühret. Sonnabends nach Reminiscere früh um 7. oder 8. Uhr pflegen die alten Cämmerer eine Summa Geldes abzuzehlen, und in das Rädlein in der Cämmerey stückweiß auffgezeichnet beyzulegen, und um 10. Schläge laßen sie durch den Cammerschrei-

schreiber die neuen Cämmerer aus der Rathstuben zu sich in die Cämmerey bitten, und setzen den alten oder Ober Cämmerer vor das Loch bey die Glocke, den andern vor den Kasten, und den dritten auf die Siedel, alsdenn überantworten sie ihnen die abgezählte Summe Geldes, und darzu die kleinen Schlüßelein. Bleiben beysammen, und eßen ein Frühstück, damit uf, und dahin. Deßelben Tages um 1. Uhr Nachmittage heben die neuen Cämmerer an, zum ersten mahl abzulohnen. Bald im Anfang des neuen Raths überantwortet der Bornschreiber in die Cämmerey das Büchlein der Besatzung davon gebühret ihm zum gewöhnlichen Dranckgelde Ein Altschock an gantzen Groschen. Freytags nach Oculi bestellen die neuen Rathsmeistere, die besten Burger der Stadt, aus Innungen und Gemeinheit uf folgenden Sonnabend bey der Rechnung zu seyn, als aus jeder Pfarre drey oder vier Personen, und aus jeder Innung eine Person, die werden alle bey Marcken (Strafe) gefordert. Sonnabends nach Oculi um 8. Schläge, hebt man an des Raths Rechnung, diese Rechnung pfleget der Rathsmeister einer unter den beyden, welche außerhalb des alten und neuen Raths seyn, zu legen, und demselben giebt man von der Rechnung zu legen, ein alt Schock.

Von der letzten Uberantwortung Baarschafft und Schulden.

Montag, Dienstag oder Mittewoche nach Lætare machen die alten Cämmerer ihre Rechnung der Baarschafft und Schulde, so sie den neuen Cämmerern nach der Rechnung zu überantworten haben, und laßen die alten Rathsmeistere die neuen bitten durch den Hausvoigt um 1. Uhr zu erscheinen, also kommen die 4. Rathsmeister, als die zwey alten, und die zwey neuen, die alten und neuen Cämmerer zu Hauffe, und gehen in den Thorm, schließen auff, und zehlen die Baarschafft, darnach gehen sie in die neue Cämmerey, und uf den Marstall, also überantworten die alten Cämmerer die Baarschafft und Schulde, auch die großen Schlüßel. Zu mercken zu diesen Handel gehören die alten beyde Rathsmeister nicht, kein Worthalter noch der Herr des Geheimten Raths auch nicht. Darnach thut man in der Cämmerey einen Trunck von Reinischen Weine und Torgischen Biere und eßen Bretzeln darzu, welches die alten Cämmerer auch bestellen und holen laßen. Die Woche Lætare oder wenn es gelegen, gehen die Cämmerer und der Cammerschreiber mit dem Cammer-Knechte umher und besichtigen die Thorme und Zwinger, und haben uff den Abend in der Cämmerer oder Cammerschreibers Hause eine kurtze Collation, ungefehr 1½. fl. Montag nach Quasimodogeniti pflegt man anzuheben Thalsteuer zu sitzen, das währet die Woche über biß auff den Sonnabend mit eingeschloßen, hierzu wird der alten Rathsmeister einer geordnet, und die zwene Grävenherrn aus dem sitzenden Rathe, denselben wird die Steuer einzunehmen befohlen, und man hänget ungefehrlich zuvor ein Mandat aus, wie im Edictbuch in der Schreiberey zu befinden, darnach sich die Pfänner zu richten. Es muß auch der Bornschreiber zuvor beschickt und gebeten werden, bey dieser Steuer zu seyn.

Von den Lästerern oder Landfleischern, die ufn Oster Abend herein kommen.

Uf den Osterabend vormittage umb 9. Schläge pflegt man die fremden Fleischer, die man die Lesterer nennet, in der Cämmerey zu schreiben, und giebet ein jeder der geschrieben wird, dem Cammerschreiber 4. Pf. Schreibegeld, dabey seynd beyde regierende Rathsmeistere, auch ein Herr oder zwene, welche sie gehaben mögen. Der Fleischer Meister ist auch dabey, hat auch einen Gewercken oder zwene neben sich. Der Marckmeister und sein Knecht sollen uff den Charfreytag und Oster Abend fleißig uffsehen haben, wer nnter den fremden Fleischern die zwene Marckttage herein geschlachtet hat, und wieviel Haupt Viehes und was für Fleisch ein jeder gebracht hat, das sollen sie berichten, wann man sie schreiben wird. Vnd welcher unter den fremden fleischern das Jahr über herein zu schlachten vermeinet, derselbe soll uff die bestimte beyde Marckttage persönlich selbst erscheinen, und eine Nothdurfft an Fleische mit sich bringen. Und nachdeme sichs Ao. vff die Zeit zugetragen, daß etzliche bey ihren Nachbarn, so bey ihnen wohnend, Fleisch, als gantze Heubt Viehes geborget, und zum Scheine neben andern feile gehabt, item es sind auch etzliche persöhnlich selbst nicht erschienen, sondern haben ihre Knechte, eines theils ihre Weiber und Söhne, kleine Knaben irgends mit einem Kälblein herein geschicket, diesen ist uferlegt, daß sie über ein Jahr selbst persönlich erscheinen, und sich der Ordnung, die ihnen jährlich vorgelesen wird, gemäß zu halten, und wer sich des, wie obvermeldt nicht halten würde, demselben soll das Jahr über herein zu schlachten nicht gestattet werden.

Vom Vorschoße.

Sonnabend nach Ostern verkündiget der Cammerschreiber den Vorschoß, nach Inhalt des Büchleins, so er in seinem Rädlein hat, und alsdann verordnet man im Rath 6. Personen, die bey dem Vorschoß sitzen, und denselben die Zeit über einnehmen; vnd ehe die Rathmanne schoßen, welches zu geschehen pflegt den Dienstag nach Misericordias Domini, laßen sie den Tag zuvorn durch den Haußvoigt den Schultzen und Saltzgräfen bitten, daß sie mit den Herrn des Raths vf Morgen um 8. Uhr schoßen wollen. Montag nach Lætare gebieten

die Knechte den Vorschoß von Hause zu Hause, vnd vff den Tag hebt man an Vorschoß zu sitzen, also sitzt man Montag, Mittwoch und Freytag nachmittage, das wäret von der Zeit an biß vff Exaudi alsdenn vom Montag Exaudi biß uff den Pfingstabend sitzt man alle Tage nachmittage alleine.

Vom Thalschoße.

Mittwoch nach Misericordias Domini nachmittage werden die drey Oberbornmeister und der Bornschreiber aus der Rathsmeister Befehl durch den Hausvogt gebeten den Donnerstag vormittage um 8. Uhr vorm Rathe zu erscheinen, alsden werden sie durch einen Herrn des Raths in die Rathstuben gebeten, da heist man sie nieder sitzen, bedanckt sich ihres erscheinens und wird ihnen befohlen, den Thalschoß einzunehmen binnen den 4. Wochen, darnach fahen sie anzusitzen uf nechstfolgenden Sonnabend und so folgends alle Rathstage nach Mittage in der Rathstuben, biß auff den Pfingstabend sitzen sie zum letzten. Von Uberantwortung des Thalschoßes stehet hiernach verzeichnet nach der Lehntafel Trinitatis.

Vom Leipzigischen Oster Marckte.

Vf den Leipziger Ostermarckt ziehen zwene Cämmerer oder ein Rathsmeister und ein Cämmerer mit dem Cammerschreiber zum Leipzigischen Marckte, alda kaufft man etzliche Tuch vor die Herren und das Gesinde zur Sommerkleidung. Es bereden und besprechen sich auch die Herren im sitzenden Rathe vor dem Marckte, was sie vor Tuch kleiden wollen, darnach man sich mit dem Einkauffen zu richten.

Sommer-Kleidung.

Und do auff Purpurianisch Tuch geschloßen, so kaufft man 6. Stücke vor die Raths Personen, dieselben 6. Stücke müßen halten zum wenigsten 408. Elen. Ein Stücke Lundisch, die Marckleute drein zu kleiden, muß ufs wenigste halten 40. Elen. Anderthalb stücke Lundisch für die Armborst- und Büchsen Schützen und den Dienern zu Hosentüchern, die müßen halten 66. Elen. Zwene Zwickische Kemler vor die Diener, zwene gelbe Futter Tuch. Acht stücke Rochlitzer oder heimische Tücher, dem gemeinen Gesinde. Ein Stück Peßnicker oder Werdisch Tuch zur Farbe. Sieben Stücke Parchent als fünff stücke für die jungen Büchsen Schützen und zwey stück vor die nere. (d. i. vor die Näher, so die Kleider machen.)

Winterkleidung vor das Gesinde.

Acht stück Rochlitzer, Gerisch, Heimisch, Freybergisch oder Zscheppisch, ein Stücke Pesenicker oder Werdisch zur Farbe, drey stücke schwartz oder grau geringe Tuch armen Leuten hierzu sind 10. fl. von Ciliax Faulwaßer gestifftet.

Von Austheilung der Kleider.

Vf den Montag nach Cantate oder wenn mans warten kan, theilen die Cämmerer die Tuch aus, und berufen alsdann die regierenden Rathsmeistere darzu, die wehlen von welchen Tuch, sie haben wollen. Den beyden regierenden und auch den 4. alten Rathsmeistern, beyden Worthaltern, dreyen Cämmerern, dem Herrn, der das Jahr im heimlichen Rath sitzet, dem Syndico und Cammerschreiber, seynd 14. Personen, denen gebühret einen jeden 12. Elen Purpurianisch Tuch, wann man aber Schifftuch kleidet, giebt man einen jeden an statt der 12. Elen nicht mehr als 10. Elen Schifftuch, und was es alsdann gleichwohl am Kaufe mehr austrägt, muß ein jeder dieselbige Ubermaß bezahlen. Den andern gemeinen Herrn allen, auch dem Vierhern und Unterschreiber, und auch den alten Baumeister, der das Jahr abkommen, seynd in Summa 24. Personen, gebühren einem jeden 16. Elen Purpurianisch, oder an statt deßelben 8. Elen Schifftuch, was daßelbe am kaufe mehr austrägt, giebt ein jeder, wie obstehet auch die Ubermaß heraus. Den Werckleuten giebt man jeden 8. Elen gemein Lündisch, nemlich dem Zimmermann, dem Steinmetzen, dem alten Röhrmeister, dem neuen Kunstmeister, dem Büchsenmeister, dem Müller, jeden 8. Elen gemein lündisch Tuch. Dem Hausvoigt und Dienern giebt man, wie folget, Neun Elen Zwickischen Funfziger und 9. Elen gelb Futter Tuch zum Rocke, aber uf Michaelis giebt man ihnen kein Winterkleid, sondern allein 7. viertel lundisch Tuch zu Hosen und Kappen, und 2. Elen gelb Futter Tuch auch darunter. Desgleichen jedern Parchent zum Wambs ohne Futter, und wird ein ganz stück Parchent in 4. Theil getheilet; ihnen giebt man auch uf Pfingsten 2. Stück insgesamt zu Hülfe des Macherlohns ihrer Kleidung. Den Armbrost- und Büchsen-Schützen, Funffzehen Lundische Hosentücher giebt man den Armbrost-Schützen, 20. Hosentücher den Büchsenschützen. Man giebt ihnen auch von dem Sontag Qualimodogeniti biß vf den nechsten Sontag für Bartholomei, jede Woche 4. gl. zu Biere, das pflegen sie auff einen Hauffen zu fordern. Den jungen Büchsen Schützen, giebt man ihre Parchent, wann sie die verschoßen haben.

Von der gülden Kuffe.

Der Rath zu Zerbst und der Rath zu Aschersleben schicken unsern Hern nahe vor Pfingsten jeder eine Kuffe oder zwo Faß ihres Biers, so giebet man dem Diener oder Ausreuter einen halben Thaler zum gewöhnlichen Trinckgelde, und löset sie mit den Pferden und Fuhrknechten aus der Herberge, darzu giebt der Rath alhier eine Kuffe Naumburgisch oder Torgisch Bier, und wird die Mittwoch in den Pfingstfeyertagen durch zwene Herrn des Raths, die ufn Pfingstabend darzu verordnet werden, und den Hausvogt und Marcktmeister in der Wage ausgetheilet, da giebt man allen Herrn des sitzenden Raths, und auch den alten Rathsmeistern, Syndico, Cämmerern, Vierherren und Unterschreibern, und die Stadtknechte tragens jeden insonderheit heim, desgleichen giebt man allen andern Dienern und Gesinde, auch den Werckleuten, die den Rathe zugethan sind, item man giebt allen Prædicanten und Kirchendienern, auch den Collegen in der Schulen, Item uff das Schöppenhaus zweene große Krüge voll, darzu auch Schultes vnd Schöppen alsdann ein stübgen süßen Wein, das laßen sie in der Herren Keller holen, und wird in der Cämmerey bezahlet, und den beyden Herrn des Raths, welche die güldene Kufe austheilen, giebt man jeden zu seiner Gebühr eine Kanne süßen Weins.

Von der Lehntafel Trinitatis und Luciæ.

Vier Wochen vor Trinitatis bringt der Bornschreiber die Intimation der Lehntafel vorn gantzen sitzenden Rath, ufs Rathhauß, und præsentiret dieselbe den Herrn Rathsmeister, und bittet sie zu affigiren, dieselbe wird im Rathe verlesen, und darauff dem Cammerknecht befohlen alsbald anzuschlagen, und ans Rathhaus auszuhengen, gleichergestalt wird es uf Luciæ mit der Intimation gehalten. Montag nach Trinitatis wird dem Hausvoigt befohlen, den Hauptmann auf S. Moritzburg zu fragen, welche Zeit die Herren Räthe zur Lehntafel kommen wollen, und wenn er das von ihme berichtet ist, so bittet er den Herren Saltzgräfen, die 3. Oberbornmeistere und den Bornschreiber von wegen eines Erbarn Raths uf den Morgen zur selben Stunde vfs Rathhauß bey der Lehntafel zu erscheinen. Es werden auch die Herren des Geheimten Raths und die alten Rathsmeister, welche Schlüßel zur Lehntafel haben, deßelben Montags Vormittage durch die Knechte gebeten, nachmittage um 3. Uhr uffn Rathhause zu seyn die Lehntafel aus der Kirchen zu holen, solches wird auch den beyden Kirchvätern zu Vnser lieben Frauen durch einen Knecht angezeiget, daß sie wollen um 3. Schläge in der Kirche aufwarten, und aufschlüßen, wann die Herrn die Lehntafel holen werden. Es werden auch die alten 4. Rathsmeister durch den Hausvoigt noch des Abends insonderheit gebeten, morgens um 8. Uhr in die Cämmerey bey der Lehntafel alter Gewonheit nach zu verharren. Vff Dienstag frühe um 8. Schläge komt der Saltzgräfe die 3. Oberbornmeister und Bornschreiber ufs Rathauß, die werden alsdann, wenn sie alle viere beysammen, durch den Vierherrn Schreiber in die Schreiberey gebeten, da giebt man ihnen (ehe der Hauptmann und die Räthe kommen) eine Suppen mit Rindfleisch, eine Schüßel mit kleinen Schäfgen, einen frischen Butterwecken und Käse zum Frühestücke, dazu süßen und Reinischen Wein, und Bier, so viel sie trincken mögen. Und wann der Hauptmann und die Räthe kommen, so erlauben die Herren Rathsmeister den Herrn des gemeinen Raths heim zu gehen, und bleiben allein die Herren des Geheimten Raths beysammen; Alsdann gehen der regierende Rathsmeister und ein Worthalter aus der Rathstuben, dem Hauptmann biß an die Treppe entgegen, nehmen sie daselbst an, und bitten sie mit ihnen in die Rathsstuben zu gehen. Wann solches geschehen, so werden durch zwene Herren des Geheimten Raths alsdenn der Herr Saltzgräfe, Oberbornmeister und Bornschreiber aus der Schreiberey auch in die Rathsstuben zur Lehntafel gebeten, wann die nun hiencin kommen, setzen sie sich uf die lange Siedel vor den Tisch, und werden die Lehntafeln alsdenn herein getragen, und dieser Actus mit Abe- und Zuschreiben angehoben und volbracht. Vff dieser Lehntafel Trinitatis giebt man nicht eßen, wie uff Luciæ, sondern wann die Lehntafel vollendet ist, setzen sich die Herren zu beyden Seiten nacheinander, da trägt man große Schäffgen Kuchen, Butterwecken und Käse umb, und schenckt süßen auch Reinischen Wein und Bier, so viel die Nothdurfft erfordert, und man giebt jeden einen Rosen-Crantz, so man sie haben mag. Aber den alten Rathsmeistern giebt man in der Cämmerey auch eine Suppen mit Rindfleisch, gleichwie vff Luciæ. Desgleichen giebt man auch des Hauptmanns und der Räthe Dienern, vnd auch vnserer Herren Gesinde vnd Knechten im Capitel eine frühe Suppen und Bier dazu.

Von Ausläufften unsers gnädigsten Herrn.

Die Woche nach Johannis Baptistæ sitzen die neuen Herren und der Bornschreiber, die dazu insonderheit gebeten, den halben theil der Ausläuffte von unsers gnädigsten Herrn Thalgütern einzunehmen, und wird einen jeden der V. G. H. Güter besetzet, durch den Cammer Schreiber die Woche Trinitatis, und also ungefehrlich 14. Tage vor Johannis ein Zettel zugeschicket bey dem Cammerknecht, darinnen des erinnert, und ihnen der Tag bestimt und angesetzet

setzet wird, gleichergestalt wird es kurtz vor Weynachten und hernach/wann die Güter verschlagen, zu letzt auch gehalten.

Von Uberantwortung des Thalschoßes.

Wenn man den Thalschöß in die Cämmerey einnehmen will, (welches gemeiniglich geschicht uff den Donnerstag nach Trinitatis oder die nechste Woche darnach, wann es der Herrn Gelegenheit) so laßen die Herrn Rathsmeister den Tag zuvor, die 3. Oberbornmeister und den Bornschreiber durch den Hausvoigt darzu bitten, um 3. Uhr in die Cämmerey zu erscheinen, und den Thalschoß zu überantworten, und man hält den Abend eine Collation uff 2. Schüßeln, da komt niemand von den alten Herren zu, sondern die regierende Rathsmeister, beyde Worthalter, 3. Cämmerer, der Herr des heimlichen Raths, der Syndicus, Cammer- und Vierherren Schreiber, welche durch den Hausvoigt aus Befehl der Herrn Cämmerer insonderheit dazu gebeten werden, und man thut ihnen gütlich, und wann das erste Gericht aufgehaben wird, so giebt man die eine Schüßel den Ambtsknechten, die sitzen an den Vierherrntische in der Cämmerey, die andere Schüßel behält man den Dienern, also thut man mit allen Gerichten, man giebt auch in Bier- und Weinkeller etwas von dem so vorhanden, auch den Knechten und Gefangenen, man giebt auch den Herrn und Gesinde allen, die alsdenn in der Cämmerey eßen, Rosen Cräntze, so man die haben kan.

Wie es mit der Rechnung und Uberantwortung des Thalschoßes gehalten wird.

Erstlich müßen die Herren des geheimten Raths, doch die alten Rathsmeister ausgeschloßen, durch die Knechte gebeten werden, um 3. Uhr in der Cämmerey zu seyn bey Uberantwortung des Thalschoßes, und wann nun die 3. Oberbornmeistere und Bornschreiber zu gewöhnlicher Stunde ufs Rathhauß zusammen kommen, werden sie durch einen Cämmerer und den Herrn des Geheimten Raths in die Cämmerey gebeten, alsdenn zehlet der Oberbornmeister des Deutschen Borns dem Ober Cämmerer das Geld zu über der Cämmerer Tische, die andern beyden Bornmeistere den andern zweyen Cämmerern das ihre uff der Vierherrn Tische, wann das Geld alles gezehlet, schreibets der Born- und Cammerschreiber auff, und alsdann setzen sich die Herren Rathsmeister an den Tisch bey die Glocke, vnd die andern Herrn des Geheimten Raths bey die Siedel, und die Herrn Bornmeistere und Bornschreiber hinter den Tisch, so liesset der Cammerschreiber erstlich, was von dem teutschen Borne überantwortet, darnach von dem Gutjahr, und denn von der Meteritz und Hackenborn, solches legt der Rathsmeister, oder der andern Herrn einer. Da nun diese Uberlegung geschehen, alsdann treten die Bornmeister und Bornschreiber abe, und unsere Herren des Raths sprechen darüber. Darauff werden sie wieder hienein gebeten, und ihnen wird durch den regierenden Rathsmeister ihrer gehabten Mühe gedancket, und bittet sie alsdann bey der Collation nach alten Gebrauch zu verharren. Hierbey ist zu mercken. Wo in Uberantwortung des Thalschoßes der Oberbornmeister einer verhindert, oder sonst mit Leibes Schwachheit beladen wäre, so mag derselbe einen andern an seine Statt bitten, der das Geld hinweg zehlet, derselbe bleibet auch alsdann bey der Collation an des andern statt. Item, so es die Noth erfordert, daß man in die Cämmerey Geld haben müste, ehe denn es Zeit wäre, den Schoß zu überantworten, so bittet man die Bornmeister und Bornschreiber uffs Rathhaus, zeigen ihnen solches an, daß sie wolten auffschließen, alsdenn zehlet man so viel vonnöthen, von dem Schoße des teutschen Borns uff Rechnung abe, biß so lange der andere vollends gefordert und überantwortet wird. Dem Bornschreiber und Amtsknechten, wann man den Thalschoß einnimt, werden gegeben zwey mittel schock, sind 34. gl. 4. Pf. an gantzen Silbergroschen, so die vorhanden, zu gewöhnlichen Tranckgelde, davon gebühret dem Bornschreiber eines, den Ambtsknechten das andere Schock. also wirds auch zum andern mahl nach Weynachten gehalten.

Von der Hauß- und Handel Steuer.

Montags nach Visitationis Mariæ gemeiniglich hebt man an die Haus- und Handelssteuer zu sitzen und einzunehmen, dazu werden verordnet zwene alte Rathsmeister als Steuerherrn, und die zweene Gräfenherrn und Cammerschreiber. Ungefehrlich 14. Tage zuvor, wird derhalben ein mandat öffentlich an das Rathhauß gehenckt, und ein jeder darauff verwarnet, wann er gefordert, seine Steuer zu erlegen, bey Strafe einer Marck; wie solches das berürte Mandat im Edict-Buche weiter besaget.

Schulgeld.

Vor alters hat man auch im Jahre zweymahl von den Knaben, erstlich nach Pfingsten, zum 2. mahl um Conversionis Pauli das Schulgeld eingefordert, und ist daßelbe in die Cämmerey eingeantwortet worden.

Von dem Heu auff der Pfingstwiesen abzubringen.

Das Graß uff beyden Pfingstwiesen wird einem Mäher zu hauen verdingt, der muß for-

forder einen Mäher biß zwölffe halten, denen er löhnet, und man giebt ihnen gemeiniglich 15. schock, zu Zeiten weniger oder mehr, darnach es die Zeit bringet. Zu samlen und auffzubringen hat man die Fröhner als die fürm Galgthor und im Weingarten, denen giebet man Kofent und Hallisch Bier, aber der Hausvogt und Förster trincken fremd Bier. Den Wagenknechten giebt man 1. ßo. das Heu einzuführen. Den Stallknechten 3. gl. abzuladen. Dem Holtzförster mit seinem Weibe oder Sohne, wenn sie helffeu 10. gl. Das Grummet abzuhauen wird auch einem verdinget, und durch die Fröhner auffbracht, den giebt man auch Hällisch Bier und Kofent, man giebt auch den Stallknechten 1. gl. oder 3. abzuladen, desgleichen dem Holtzförster, daß er hilfft.

Von der Herren Heugelde.

Vmb Margaretha ungefährlich giebt man beyden regierenden Rathsmeistern, beyden Worthaltern, dreyen Cämmierern, den Herrn des heimlichen Raths und dem Cammerschreiber, jeden 4. alte schock zu Heugelde, facit 32. ßo.

Von der Collation im Werder.

Vnsere Herren pflegen um Jacobi oder bald darnach wann es ihnen geliebet, eine Collation im Werder zu halten, dazu muß der Holtzförster geben 2. Gänse, 4. Hüner und einen Schweinebraten von 10. Pfund, das andere bezahlt die Cämmerey, ausgeschloßen eine Tonne Bier geben die Bierherren darzu, und die Weinmeister 2. Stübichen Reinischen Wein. Zu solcher Collation werden durch den Hausvogt gebeten und gehören darzu die Herren des heimlichen Raths, die alten vier Rathsmeister, der Syndicus, die Weinmeister, Bierherren und Baumeister, die Scribenten, samt den Bier- und Weinschencken.

Vom Sommer Eßen in der Wage.

Um Jacobi ungefehrlich haben die Herren des Thals ein Eßen in der Wage, darzu werden von wegen des Saltzgräfen und Oberbornmeister, die zwene regierende Rathsmeister und Syndicus in ihren Häusern, durch ihren Vorsteher und Beutelherrn gebeten, die Personen darzu gehörig, uff den Montag mit zu bringen, uud gebühret beyden regierenden Rathsmeistern, dem Syndico, beyden Worthaltern, Cämmerer und Vierherren Schreiber und dem Hausvoigt, die sitzen alle bey den Herrn des Thals an einer langen Tafel, wann auch derselben genanten Herren und Personen einer nicht vorhanden, so wird ein ander durch die Herren Rathsmeister darzu an deßelben statt verordnet, damit die Anzahl der Personen erfüllet werde, vnd unsere Herren schencken alsdenn über Tisch, wann man das ander Eßen aufträgt 2. stübichen Mußcateller, nach alter Gewonheit, welches der Hausvogt pfleget zu uberantworten, es pflegen auch alsdann die Herren uffn Waßer in das Belbergische Holtz zu fahren, und daselbst um Zinn zu spielen, und wann sie wieder herein kommen, eßen sie alle wie zu Mittage geschehen uffn Abend auch wieder in der Wage. Es gebühret auch dem Cammerknecht uf der Herren . . . . mit in die Wage zu gehen, und darinneu zu eßen, die sitzen über den andern Tische bey den Vorstehern und Beutelhern, sonst gehöret von Rechtswegen niemand mehr darzu. Uff den folgenden Tag werden einen jedern Herrn und Dienern des Raths, so mit in der Wage des vorigen Tages bey der Collation gewest, durch den Thalvogt 2. große Bornlicht gebracht, und nach Gewonheit verehret.

Von der ersten Börung.

Um Martini oder ungefehrlich die Woche zu vor sitzt man zum ersten mahl Börung, da müßen alle Herren des regierenden Raths dabey seyn bey Strafe 1. gl. und sitzen alle Tage die gantze Woche über nachmittage, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend aber sitzt man Vormittage auch und höret andere Sachen mit, aber den Sonnabend nachmittage sitzt man nicht, uff den Freytag um 4. oder 5. Uhr wenn nicht mehr Gewerb ist, schenckt man den Herren ungefehrlich 2. stübchen süßen Wein und Torgisch Bier, so viel sie mögen, man giebt ihnen auch Schäffichen, Käse und Semmeln zum Truncke, und zwo Schüßeln Obs darzu.

Von Wächtergelde.

Den nechsten Tag vor Bartholomäi hebt man an Wächtergeld zu sitzen und währet die gantze Woche über biß uff E idii, und werden 4. Herren darzu verordnet, und man sitzet alle Tage nachmittage alleine, und es wird durch die Knechte von Haus zu Haus geboten, bey 5. Schillingen. Es sind aber die Herren des sitzenden Raths, und alte Rathsmeistere, samt den Scribenten, desgleichen Schulthes vnd Schöppen, samt dem Schöpschreiber und Frohnen, auch der Saltzgräfe und Oberbornmeistere, die das Jahr im Regiment seyn, samt dem Bornschreiber und Thalvoigt das selbe zu geben gefreyet, desgleichen auch des Graben-Geldes uff Weynachten seynd itztgenante Personen auch frey.

Vom Umwechsel der Regent n und Worthalter.

Den Dienstag nach Bartholomäi geschicht die Umwechselung der Herren Rathsmeistere

und Worthaltere, also, daß der Herr Rathsmeister und Worthalter die vom Anfange des Jahres biß dahero vorgesetzen haben und das Wort gehabt, uff diesen Tag den andern Herrn Rathsmeister und Worthalter das Wort und Regierung befehlen und umsitzen, und gebühret alsdenn dem Hausvogte uf denselben Rathsmeister zu warten und mit ihm zu gehen, und die andern Diener und Knechte gehen mit dem andern Rathsmeister.

Von der Thalsteuer zum andern halben Jahr.

Die Woche Crucis ungefehr sitzt man die andere Helffte der Thalsteuer, damit wird es in allermaße gehalten, wie zuvor mit dem ersten Theil, als hievon die Woche Quasimodogeniti verzeichnet zu befinden.

Vom Jahrmarckt Nativitatis Mariæ.

Vff den Abend Nativitatis Mariæ gehet der gantze sitzende Rath zu gewöhnlicher Stunde vormittage auff, ob gleich an demselben Tage kein Rathstag wäre, und wenn es 8. schlägt, hebt ein Knecht an, das Glöcklein im Thörmichen uffm Rathhause zu leuten, und leutet 3. Puls an einander biß um 9. Schläge, so gehet der gantze Rath aus der Rathstuben uff den Gang, und wird alsdenn durch den Cammerschreiber der Jahrmarckt verkündiget, nach Inhalt des Büchleins, welches er in seinem Rädlein hat. Wann die Verkündigung geschehen, gehet der sitzende Rath wieder in die Rathstuben, und kieset vier Herren, die das Städte Geld einnehmen, und den Marckt die 8. Tage über regieren, und ihnen wird der Marcktmeister und zwene Stadtknechte zugeordnet mit umher zu gehen und fleißig acht zu haben in den Gasthöfen und sonsten auf dem Marckt, daß alles verrechtet werde, es wird auch bald nach Verkündigung des Jahrmarckts den Hausvoigt befohlen, zu den Schultes und Saltzgräfen zu gehen und sie zu bitten, sich des nehmens uff dem Marckt und in den Gasthöfen diesen Jahrmarckt über zu enthalten, desgleichen wird den Thorwärtern in den Thoren durch die Knechte befohlen.

Von den Zinsen einzunehmen.

Uff Galli fahen an die Herren Cämmerer in der Cämmerey die Zinsen zu sitzen, das währet biß uff Martini, und es wird den Knechten befohlen, von Hauß zu Hause zu gehen, und den Bürgern anzusagen, daß ein jeder seine Zinse, und was er sonsten in die Cämmerey schuldig, vor Martini in die Cämmerey soll einbringen bey Strafe 5. Schilling, wie dann derhalben auch insonderheit ein Mandat im Edict Buche zu befinden, öffentlich an das Rathhauß gehenckt wird.

Von dem Holtzgelde.

Um Galli giebt man den Herrn des heimlichen Raths die das Jahr sitzen, und auch den Vierherrn, und dem Cammerschreiber, jedern 3. schock zu Holtzgelde.

Von dem Pfuhle auffzuziehen.

Um Galli oder bald darnach, oder so offt es sonst vonnöthen, gebiethen die Knechte uff der Herren Rathsmeister Befehl von Haus zu Haus, daß ein jeder vor seiner Thüre den Pfuhl auffziehe und wegschaffe bey Strafe 1. Marck.

Von der Allmosen Herrn Rechnung.

Der Allmosen Herrn Rechnung geschicht bald nach Martini in der Rathstuben in Beyseyn aller dreyer Räthe, oder der geschickten des alten Raths, wie man sie nennet, die durch die Knechte auf Befehl der Herrn Rathsmeister dazu geboten bey 5. Schillingen, und es geben die Allmosen Herrn den Tag vor der Rechnung dem Herrn regierenden Rathsmeister ein Verzeichnüß etzlicher Personen, die sie aus allen 4. Vierteln auffgeschrieben, und ufs künfftige Jahr an ihre statt zu gebrauchen vor bequem erachten, die werden auch alle durch die Knechte gefordert uffn Morgen um 8. Uhr vffn Rathauß zu erscheinen bey Strafe 1. Marck, und wann man die Rechnung anfahen will, werden die beschickten eingebeten, desgleichen auch die alten und neuen Becken Herrn, so viel der kommen, samt deme der das Jahr über ihr Register gehalten und Schreiber gewesen, setzen sich uff die lange Siedel vor den Tisch, die andern uff die lange Siedel und kleine Siedel in der Stuben, und diejenigen, so zu neuen Beckenherrn gekohren und verordnet, uff die Bäncke an der Thür, alsdann wird die Rechnung durch der Allmosen Herrn Schreiber gelesen, und durch den Cammerschreiber, der oben bey dem Rathsmeister vor dem Tische sitzet, geleget. Wenn nun die Rechnung allenthalben ergangen, so treten die alten Beckenherrn abe, und wird alsdann darüber von allen Theilen ein Gespräch gehalten, darnach werden sie wieder in die Rathsstuben gefordert und ihnen gedancket, so liesset denn der Rathrmeister den Zettel, darauff die neuen verzeichnet stehen, es müssen aber von den alten noch zwene bleiben, die das Wort halten, desgleichen derjenige, der das Register hält, und Schreiber ist, auch zwey Jahr. Denen Alten wird alsdann die Verwaltung solches

ches Amts das künfftige Jahr über mit Fleiß zu verhegen befohlen, darauff wird ihnen allen erlaubt, und sie gehen alsdann bald in die vierherrn Stube, bereden sich daselbst, was vonnöthen, und kommen des Tages um 12 Schläge zusammen, und fahen also ihr Amt an.

Von der Müntzey Rechnung.

Bald nach Martini (wann der Cämmerschreiber allenthalben gerechnet, was die Müntzey das vergangene Jahr gelauffen) wird die Müntzey-Rechnung uff eine Mittwoch oder Freytag vormittage um 8. oder 9. Uhr gewöhnlicher Weise in der Cämmerey gehalten, vnd in Beyseyn des heimlichen Raths, so das Jahr sitzen, und des Herrn Saltzgräfen und beyder Gräfenherrn, und es muß der Saltzgräfe zuvor durch den Hausvoigt, und die Herren des heimlichen Raths und die Gräfenherrn durch die Knechte insonderheit darzu gebeten werden. Wann nun die Herren des Geheimten Raths alle beysammen setzen sich die zwene Rathsmeister unter das Fenster, bey die Glocke an den Tisch, die Worthalter und Cämmerer hinter den Tisch, dann wird der Saltzgräfe durch einen Cämmerer eingebeten, auch die Gräfenherrn gefordert, als setzt sich der Saltzgräfe auf die Siedel an den Tisch bey die Rathsmeistere, und die Gräfenherrn zu ihm, so fähet denn der Saltzgräfe an aus seinen Zettel zu lesen, des denn die Gräfenherrn einen Gegen Zettel, desgleichen der Cammerschreiber sein Register haben, was von Wochen zu Wochen die Müntzey gelauffen, daß wird durch einen Rathsmeister, Worthalter oder Cämmerer und den Cammerschreiber gelegt, und dann das Summarum, was es getragen, öffentlich gelesen, darnach liefet der Cammerschreiber die Austheilung, wie es zuvor abgerechnet, wie viel uff eine Marck erst zu Mittelmüntz, und darnach zu Silbermüntz komt, desgleichen auch auff einen Groschen zu der Müntzey. Wann das geschehen, so tritt der Saltzgräfe mit denen Gräfenherrn abe, und die Herren des heimlichen Raths besprechen sich darüber, darnach werden sie wieder hienein gebeten, und wird ihnen gedancket.

Von des Saltzgräfen kleinen Zoll, der alten Pfennige.

Wann die Müntzey-Rechnung gehalten, und der Saltzgräfe wiederum anheim gehen will, so vergleicht er sich mit dem Cammerschreiber einer Stunde gemeiniglich deßelben Tages Nachmittage, alsdenn kömt er zum Cammerschreiber in die Cämmerey, bringet sein Büchlein mit sich, darinnen er dem Zoll der alten Pfennige von den eintzeln stücken Saltz verzeichnet hat, liefets von Blate zu Blate, der Cammerschreiber legets und summirts, hat nun derselbe Zoll das Jahr lang mehr getragen, denn sein des Saltzgräfen Besoldung ist, nemlich 40 Mittelschock, die thun in Silbermüntze 32. fl. 14. gl. 8. Pf. so muß er solche Übermaaß in die Cämmerey erlegen, wo es aber mangelt, daß es die Zahl seiner Besoldung nicht erreicht, so muß die Cämmerey ihme den Mangel erstatten und erfüllen, das schickt man ihm bey dem Hausvoigt oder Diener in sein Haus, und wird solches hernach in des Raths Rechnung bracht. Bey dieser Rechnung des kleinen Zolls ist niemand von den Herrn des Raths, sondern wird allein durch den Saltzgräfen und Cammerschreiber gerechnet und überlegt.

Vom Thalschoß zum andern halben Jahr.

Vier Wochen vor dem heil. Christtage werden die drey Oberbornmeister und Bornschreiber durch den Haußvoigt gleicherweise wie 4. Wochen vor Pfingsten uffs Rathhauß gebeten, und ihnen befohlen den Thalschoß einzunehmen, sie müßen aber den nechsten Rathstag vor 4. Wochen gebeten werden, darmit sie 4. Wochen voll, den Christabend mit eingerechnet, zu sitzen haben. Mit der Uberantwortung dieses Thalschoßes, welche gewöhnlicher Weise die Woche nach Trium Regum, oder nach der Herren Cämmerer Gelegenheit geschicht, wird es in allermaßen, wie mit der ersten nach Pfingsten hievon verzeichnet, gehalten.

Vom Haußschoß.

Ungefehrlich drey oder vier Wochen vor Weynachten wird den Knechten befohlen von Hauß zu Hauß zu gehen, und zu gebieten, daß ein jeder Bürger vor der heil. 3. Könige Tage seinen Hausschoß uffs Rathhaus bringe, bey Verlust des Bürgerrechts, und diesen Schoß einzunehmen werden die 6. Raths Personen so vor Pfingsten bey dem Vorschoß gesetzen, allein daß mit den Worthaltern ein Umwechsel geschicht, verordnet; und wann die Herrn Rathmanne schoßen wollen, welches ihnen denn zuvor in der Rathstuben durch den regierenden Rathsmeister angekündigt wird, müßen der Schultes und Saltzgräfe den Tag zuvor duach den Haußvogt auch gebeten werden mit ihren Frohnen und Vogte auf den Morgen um 8. Uhr uffn Rathhause zu erscheinen, und mit den Herrn des Raths zu schoßen, wie hievor vor Pfingsten mit dem Schoß geschicht, und man sitzet Montag, Mittwoche und Freytag nachmittage alleine, biß auff Weynachten. Aber nach Weynachten sitzt man alle Tage, doch auch allein nachmittags biß uff der heil. 3. Könige Abend, alsdenn wird den Schoßherrn ein Eßen bestelt, darzu werden die regierenden Rathsmeistere, und Herren des heimlichen Raths und der Syndicus gebeten, denen giebt man Eßens gnug uff 2. Schüßeln, und wann die Herren davon gegeßen, behält man die eine Schüßel vor die Diener, die andere aber giebt man den Knech-

ten

ten in die Vierherrn Stube, man giebt ihnen auch ein stübichen Wein und Biers genug, man giebt auch in den Bier- und Weinkeller, auch dem andern Gesinde und Gefangenen, so etwas übrig verhanden. Es werden auch uff diese Collation jedern Herrn, auch dem Syndico, den andern Scribenten und Cammerknechte jeden 2. große Lichte gegeben.

Von dem Niclas-Eßen in der Wage.

Umb Nicolai halten die Herren des Thals das große Eßen in der Wage, darzu werden die Herren des Raths, wie im Sommer Eßen gebeten, man schencket auch alsdann 2. stübchen süßen Wein, und wird alsdann allenthalben gehalten, wie im Sommer, ingleichen auch mit den 2. großen Lichtern.

Von der Lehntafel Luciæ.

Vier Wochen vor Luciæ auff einen Rathstag bringet der Bornschreiber die Intimationes der Lehntafel und Besatzung uffs Rathauß, überantwortet sie im sitzenden Rathe, und bittet dieselben ans Rathauß anzuhengen, so wird darauff der Cammerknecht gefordert, und ihm befohlen, die Intimation der Lehntafel alsbald auszuhängen, und die Besatzung 3. oder 4. Tage hernacher. Dienstags nach Luciæ hält man Lehntafel, wird es gehalten mit Fragen des Hauptmanns und andern wie in der Lehntafel Trinitatis, und so etwas irriges fürfallen möchte, als bleiben die alten Rathsmeister in der Cämmerey, damit man sich ihres Raths auch zu erholen habe. Und so die Lehntafel vollendet, gehen die alten Rathsmeister, so in der Cämmerey uffgewartet wiederum anheim, darnach giebt man Eßen in der Vierherrn Stuben, da werden zween Tische gesatzt, und den Tafeltisch darzu. Uber dem ersten Tische sitzen Vnsers gnädigsten Herrn Räthe, beyde Rathsmeister, der Saltzgräfe und Oberbornmeister, der Cammermeister und der Syndicus, über dem andern Tische sitzen die zwene Worthalter, der Secretarius und die andern beyde Bornmeistere, der Gegen- und Bornschreiber und Cämmerer. Es soll auch der Cammer- und Vierherrn-Schreiber darob sitzen, so aber nicht Raum, helffen sie mit zu sehen. Man giebt über beyde Tische süßen Wein, und den Amtsknechten über ihren Tisch zum gebratens ein halb Stübgen. Was nun Speise von beyden Tischen komt, wird die Schüßel vom Obertische in die Cämmerey, und die andere Schüßel uff den Tafeltisch, darüber die Amtsknechte sitzen gegeben. Diesen Abend schickt man gebratens in Wein- und Bierkeller, auch giebt man den Knechten ein Eßen Fleisch und fragmenta des Gebratens, abends und morgens, desgleichen auch dem andern Gesinde und Gefangenen. Werden auch jeden zwey große Lichte vom Hausvoigte zugebracht. Der Koch hat von dieser Lehntafel 1. Schock, und sein Weib 3. gl. zu Lohne.

Von der Köhre und Wahl der neuen Bornmeister, Vorsteher und Schöppen im Thale.

Drey Wochen ohngefehrlich vor Weynachten kommen die acht Personen des Geheimten Raths in der Cämmerey zusammen, bereden sich untereinander und kiesen neue Oberbornmeister, Vorstehere, alte und neue Schöppen des Thals auf das künfftige Jahr, und wann sie der Köhre allenthalben einig, laßen sie die gekohrnen Personen auf einen Zettel schreiben, und schicken sie durch einen Worthalter und Cämmerer V. G. H. Räthen uff S. Moritzburg, dieselben zu bestätigen, und über etliche Tage vor der Besatzung läst man bey dem Cantzler oder Räthen der Bestätigung halben der gekohrnen Personen ansuchen und Erinnerung thun, und wann V. G. H. oder in Abwesen S. F. G. die Räthe an denselben keinen Mangel haben, sondern wohl zu frieden, so werden sie hernach bestätet, und thun ihre Pflicht wie folget.

Von der Besatzung auff S. Thomas Abend.

Auf den Abend Thomä ist die Besatzung des künfftigen Jahres, alsdenn komt der Hauptmann und Gegenschreiber unerfordert ufs Rathhauß um 8. Uhr, und es gehet der gantze Rath auff, und verharret biß die Vereydung geschicht, der Personen zur Regierung des Thals gehörig, wie hernach folget: Des Tages zuvorn wird der Saltzgräfe durch den Haußvoigt gebeten, daß er mit seinen Bornmeistern und Amtsknechten uff den Morgen um 8. Uhr uffn Rathhause erscheinen wolle; es bittet auch der Hausvoigt alsdann die 3. neugekohrne Oberbornmeister, und die Knechte bitten die zween alten und die zween neuen Vorsteher und die gekohrnen Schöppen.

Vereydung der Oberbornmeister, Saltzgräfen, und anderer zur Regierung des Thals gehörig.

Wann der Hauptmann und Gegenschreiber durch den regierenden Rathsmeister und Worthalter seind in die Rathsstube eingebeten und sich niedergesetzet haben, so werden zum ersten die 3. Oberbornmeister durch einen Cämmerer oder andern Hern des Raths in die Rathstuben gebeten, da wird ihrer jeden durch den Hauptmann sein Amt über welchen Borne er seyn soll, befohlen, und thun darauff ingesamt ihren Eyd. Der Ober Bornmeister Eyd ist in

der

der Thalordnung zu finden. Wann sie berührten ihren Eyd gethan, heist der Hauptmann sie entweichen, und vor der Stubenthür verharren, darnach werden die alten und neuen Vorsteher durch den Thürknecht in die Rathstuben gefordert und schweren sämtlich. Ihren Eyd findet man ebenfals in der Thalordnung. Darnach werden die zwene alten Schöppen geheischet, denen wird durch den Hauptmann gesagt, daß sie lauts der Ordnung noch ein Jahr bleiben sollen, und gehen hinweg; folgends sollen die neuen Schöppen auch geheischt werden, denen wird gesagt, daß sie zu dem Amte gekohren, sie sollen dem Gräfen gehorsam seyn, und ihren Eyd zum Gerichte und der Banck thun uffn Christabend, und gehen denn auch hinweg. Darnach wird der Saltzgräffe und Bornschreiber durch einen Cämmerer oder andern Herrn des Raths in die Stube gebeten, denen wird auch gesagt, daß sie ihren Eyd thun sollen, den schweren sie zugleich, wie er in der Thalordnung stehet. Wann sie ihren Eyd geleistet, heist der Hauptmann sie in der Stuben bleiben, und werden die neuen Bornmeister auch wieder in die Stube gebeten, da setzen sie sich alle auf die lange Siedel vor den Tisch, zu sehen als Regierer des Thals die Aembter zu bestellen, und hören ihre Eyde. Darnach soll man die Unterbornmeister in die Rathstuben heischen, sie sollen alle zugleich mit uffgereckten Fingern schweren, den Eyd findet man in der Thalordnung, die gehen alsdann wieder aus der Stuben, ein jeder seines Weges. Darnach fordert man die Verschläger, die thun alle mit aufgereckten Fingern ihren Eyd, der in der Thalordnung verzeichnet. Darnach soll der Thalvoigt und die Amtsknechte gefordert werden, und alle zugleich ihr jeglicher mit uffgereckten Fingern schweren, wie in der Thalordnung der Eyd verzeichnet. Sodann die Aembter also alle bestellet und ein jeder sein Pflicht gethan, so wird durch den regierenden Rathsmeister den Herren des gemeinen Raths erleubet hinweg zu gehen, und es bleiben die Herren des heimlichen Raths mit V. G. H. Räthen, dem Saltzgräfen, 3. Oberbornmeistern und Bornschreiber in der Stuben, und werden geheischt, die das künfftige Jahr über besetzen wollen, und die V. G. H. Thalgüter haben, werden durch den Bornschreiber vor erst gelesen und gefertiget, darnach übergeben die andern Pfänner ihre Besatzungen in Zetteln, wenn das geschehen, gehet ein jeder seinen Weg.

Pflicht der Schöppen des Thals und Friedewürcken.

Am H. Christabend komt der Hauptmann von S. Moritzburg oder wen V. G. H. dazu verordnet ungefordert uffs Rathhauß um 8. Uhr, so gehen denn mit ihme die Herren des heimlichen Raths, die den Abend zuvorn durch die Knechte aus Befehl der Herrn Rathsmeister darzu gebeten werden, (doch ausgeschlossen die 4. alten Rathsmeistere und der Syndicus, die gehören nicht darzu) aufs Thalhaus und sehen die Schöppen schweren, und gehen darnach mit dem Saltzgräfen und BornMeistern übern Deutschen Brunn einen Frieden zu würcken, und darnach gehet ein jeder seinen Weg, wo er zu schicken hat. Zu mercken, daß die Schöppen des Thals uff diesmahl von E. E. Rathe nicht zusammen gefordert werden, sondern es geschicht aus Befehl des Saltzgräfen.

Von Verschlagen der Thalgüther auff der unschuldigen Kindlein Tag.

Des Tages zuvorn befehlen die Herren Rathsmeister den Knechten, die Herren des sitzenden Raths, und alle Geschickten zu bitten, und der Hausvoigt bittet den Saltzgrafen die alten 3. Oberbornmeister und den Bornschreiber. Also wird auff den Tag innocent. puer. Vormittage das Gut verschlagen und gerechnet, was es das vergangene Jahr gelauffen, dabey seynd der Hauptmann und Gegenschreiber von wegen V. G. H. die kommen ungefordert, item der Saltzgräfe und die alten 3. Oberbornmeister, der gantze Rath und alle geschickten, und es wird durch den Bornschreiber gelesen, und durch den Cammerschreiber gelegt. Erstlich legt man das Quart Teutsch nach Mittelmüntz und zeucht den Schoß und Steuer abe, und was es über das gelauffen, wird uff den Tisch verzeichnet, darnach wird es zu Goldzahl gemacht, und auch auf den Tisch geschrieben, darnach was nach Mittelmüntze uff die Pfanne komt wird gerechnet und auch geschrieben, darnach was nach Goldzahl uff die Pfanne komt, also wirds auch in den andern Bornen gerechnet und auffgeschrieben. Wann die Uberlegung und Rechnung aller 4. Borne geschehen, so stehet der Cammerschreiber auff und liefet mit lauter Stimme, was die Güter das vergangene Jahr gelauffen, darüber wird von allen Theilen ein Gespräch gehalten, hernach wirds auf eine Tafel angeschlagen, wie es der Bornschreiber schrifftlich übergiebt, und alsbald an das Rathhauß öffentl. ausgehenckt. Darnach sich ein jeder zu richten. Zu mercken, wann auch der Tag Innocentium puerorum uf einen Sontag gefält, wie im Anfang des 1549. und 1551. Jahres und zuvorn mehrmahlen geschehen, so wird gleichwohl solche Rechnung vormittage gehalten, also daß man bestellet, daß die Predigten vor 9. Schlägen aus werden, und denn hebt man in puncto 9. Uhr die Rechnung an zu legen, und daß darum, daß es von Alters herbracht und also gehalten worden ist.

Von des Thals Rechnung.

In 4. Wochen nach Uberlegung der Thalgüter, oder wenn die Vorsteher des Thals ih-

re Rechnung thun wollen, kommen sie uffs Rathhaus und fragen die Herrn Rathsmeister wanns der Rath warten wolle, setzt ihnen hernach der Rath mit Vorwißen des Hauptmanns einen Tag an, wann solches geschicht, so läst der Rath den Tag zuvorn alle Geschickten bitten, und der Hausvoigt bittet den Saltzgräfen die alten und neuen Bornmeister und den Bornschreiber, und die Knechte bitten die Herren geschickten und die alten und neuen Vorsteher.

Vom süßen Weine, den unsere Herren den Fürsten und Städten zum neuen Jahr schicken.

Uff den Neuen Jahrstag zu Leipzig laßen unsere Herren einkauffen Lägel Reinfall, die schencken sie nachgeschriebenen Fürsten und Städten. 1) Dem Churfürsten zu Sachsen. 2) Seiner Churfl. Gnaden Gemahlin, 3) Den jungen Herrn von Sachsen zu Weymar ingesamt. 4) Dem Fürsten von Anhalt zu Deßau. 5) Dem Fürsten von Anhalt zu Cöthen oder Bernburg. 6) Dem Rathe zu Zerbst. 7) Dem Rathe zu Aschersleben, jedern eine Lage. Diese Geschencke werden durch den Hausvoigt an jeden Ort mit der Herrn zwey Pferden zwischen Weynachten und Faßnachten hinweg geführet, und neben einer Mißiven überantwortet, von solchen Geschencken giebt man ihme zu gewöhnlicher Zehrung aus der Cämmerey 6. alte Schock, was aber die Zehrung anlanget, die er uff die 2. Lägel so er ins Hofflager gen Dreßden führen muß, uffwendet, das wird ihme aus der Cämmerey sonderlich wieder erstattet.

Von des Cammermeisters Rechnung V. G. H. Ausläuffte und der Gleite halben.

Auff V. G. H. Rechnung mit dem Cammermeister belangende die Ausläuffte V. G. H. Thalgüter und die Geleite vor den 4. Thoren, läßet der Rath den Hauptmann einen Tag ernennen, und gemeiniglich den Donnerstag nach Conversionis Pauli, und wenn er mit dem Rathe des Tages einig, so komt er alsdenn herab aufs Rathhauß und bringet den Cammermeister und Gegenschreiber mit sich, und der Hausvoigt muß den Abend zuvor die alten Rathsmeister und den Bornschreiber darzu bitten, die Knechte aber bitten die andern Herren des heimlichen Raths, deßelben Jahrs sitzende, und die zwene Gräfen Herrn, und man hält diese Rechnung in der Vierherrn Stube. Der Hauptmann und die Rathsmeister sitzen hinter der Tafel unter dem Fenster, der Cammermeister, Gegen und Bornschreiber uff der Siedel, die andern Herren uff der Seiten hinab, bey dem Vierherrn Kasten, der Cammerschreiber sitzt vor dem Tische und liefet erstlich aus seinem Register die Auffnahme von den Geleithen, dagegen hat der Hauptmann das Gegen-Register der Gleitsleute, und darnach die Auffnahme des Thalguts, darnach die Ausgabe, so leget es der Cammermeister und Gegenschreiber, und wann diese Rechnung vollendet, giebt man einen großen Schäffgen Kuchen, vor 2. gl. kleine Schäffgen, Käse und Butter, süßen Wein und Reinschen Wein, auch Torgisch Bier, hierzu giebt der Cammermeister 1. fl. Müntze, was die Übermaaß kostet, muß die Cämmerey zahlen.

Von dem Eßen in des Saltzgräfen Hause.

Uff das Gräfen Eßen, so man zwischen Weynachten und Faßnachten in des Saltzgräfen Hause zu halten pflegt, bittet der Gräfe die zweene regierende Rathsmeister, die sagens den Herrn des heimlichen Raths, und den Gräfen Herrn, und versamlen sich uf dem Rathhause, und gehen mit einander in des Gräfen Hauß. Und es gehören zu dieser Collation die 2. regierende Rathsmeister, die zwey Worthalter, drey Cämmerer, die zwey Gräfen Herrn, der Herr, der sonst in den heimlichen Rath sitzet, der Syndicus, Cammer-Vierherren- und Unterschreiber, der Haußvoigt, Cammerknecht und alle des Raths Dienere, die müßen auffwarten, und unsere Herren des Raths verehren alsdenn zwey stübichen süßen Weins, solche überantwortet der Haußvoigt, wann man das andere Eßen hat auffgetragen, und der Hausvoigt muß Lichte geben zum Anstecken uff den Abend, so viel man bedarff, und jeden der obgedachten Herrn schicket er den andern Tag zwey große Lichte, auch dem Saltzgräfen zwey, seiner Frauen zwey, jeden seiner Kinder, so viel als er hat, jeden 1. Licht, und seinen Knechten und Mägden jeden 1. Licht.

Von der andern Börung.

Um Lichtmeßen, oder 3. oder 4. Wochen vor Faßnacht sitzen die Herren des gantzen Raths Börung, alsdenn wird es in allermaßen gehalten, wie in der ersten Börung vor Bartholomäi.

Von Verleihung der Gerenthe und Aemter im Thale.

Der großen Gerenthe oder Ambte, die man Bornmeister Amte nennet, sind achte, 4. über dem Deutschen Borne, 2. Uber dem Gutjahr, 1. über den Meteritz, 1. Uber den Hackenborn, die werden von V. G. Herrn und einem E. Rathe wechselsweise, als eins um das ander,

wie

wie sie verfallen, verliehen, nemlichen, wann V. G. H. eins verleihet, so verleihet darnach der Rath auch eines, und so wiederum. Der kleinen Ambt gerenthe seynd sechse, als nemlich 1. des Thalvoigts-Amt, 2. des Thals Zimmermanns Amt, und diese beyden Aemter werden durch V. G. H. den Rath, und die Herren des Thals zugleich versagt, und verliehen, die andern vier kleinen Gerenthe, als 3. des Kohlschütters, 4. des Ruffers, der übern Born rufft. 5. Ein Stegeschäuffler, übern Deutschen Born. 6. Ein Stegeschäuffler, über den Meterlitz. Die werden auch also durch V. G. H. und den Rath eins ums andere, wie die großen Gerenthe verliehen.

Von Vereydung und Einweisung derer Personen, denen Gerenthe geliehen werden.

Erstlich ist zu mercken, daß keiner zu obberührter Gerenthe einem, es sey groß oder klein zugelaßen werden soll, er sey dann zuvor ein Bürger, und habe seine Bürgerliche Pflicht gethan. Zum andern ist diese Regel zu mercken, daß kein Unter-Bornmeister, Vigler oder Amtsknecht deme obberührte Gerenthe oder Ambte eines, entweder durch V. G. H. oder den Rath zugesaget ist, wann er neu an das Amt komt, seine Eydes Pflicht thue, oder von ihme genommen werden solle, es sey denn der Saltzgräfe, die 3. Oberbornmeister und Bornschreiber dabey, die des Tages zuvorn durch den Hausvoigt dazu müßen gebeten werden, hiernach soll man sich stets halten, und richten, und solche Vereydung geschicht vor dem gantzen sitzenden Rathe, in Gegenwart V. G. H. geschickten als gewöhnlicher Weise des Hauptmanns und Gegenschreibers. Wann nun einer der Gerenthe eines vom Rathe bekomt, so wird er nach beschehener Vereydung in der Rathstuben durch die zwene Grefenherrn oder in derselben Abwesen durch andere zwo Raths-Personen uffs Thalhauß præsentiret, die dann bitten, daß ihn der Herr Saltzgraff wolle einweisen in sein Ambt, solches geschiehet dann alsbalde. Do aber einer von V. G. H. mit einem Gerenthe beliehen, so wird er nach geschehener Vereydung durch den Gegenschreiber oder andere S. F. G. Diener (ohne Beyseyn der geschickten des Raths) vffn Thalhause præsentiret und eingewiesen.

Das 2. Capitel.

Von denen Raths-Personen und Bedienten.

§. 1.

Von der ietzigen **Verfassung des Magistrats** und derer darzu gehörigen Departements ist bereits im vorhergehenden Capitel im letzten §. gesagt, und daher unnöthig, hier zu wiederholen, zu Ende dieses Capitels aber soll ein **Verzeichnüß** derer Rathsmeister, der ietzigen Rathspersonen, der Syndicorum und Physicorum beygefüget werden.

§. 2. Ausser diesen werden noch viele Unterbediente gehalten, als der **Hausvogt**, so auf dem Rathhause wohnet, solches in Obsicht hat, die Zimmer reinlich hält, und zugleich bey der Cämmerey aufwartet, 2 **Ausreuter**, welche zum Verschicken, Insinuationen und Citationen derer Bürger, wenn sie in der Rathsstube und Vormundschaffts-Amte erscheinen sollen, gebraucht werden, und täglich vor der Rathsstube aufwarten müssen, ein **Stockmeister**, der das Rathhaus auf- und zuschliest, die Stuben heitzet, den Hof kehret, und die Gefangenen schliesset und verwahret. 4 **Stadt-Knechte**, in jedem Viertel der Stadt einer, davon sie auch Viertels-Knechte genennet werden, welche die Einwohner vor das Vierherren-Amt citiren, des Raths Befehle ansagen, die Executiones und Pfändungen vollstrecken, die Delinquenten greiffen und zur Hafft bringen, des Tages in einer Stube auf dem Rathhause, so das Capitul genannt wird, des Nachts aber wechselsweise in der Wachstube unter der Wage sich aufhalten, und mit der Scharwache, die sie commandiren, die Nachtwache verrichten. Die **Scharwache** bestehet aus 24. Mann, theils handfesten Wachknechten, die denen Viertels-Knechten bey Executionen und Captivirung der Missethäter helffen müssen, theils aus eigentlich sogenannten Scharwächtern, so Tagelöhner sind, und nur zur Nachtwache in der Wage und bey Auflauffen und Tumulten mit gebraucht werden, sie sind auf der Scharwache sämtlich mit Brust- und Rückharnischen bewaffnet, haben eine Sturmhaube auf dem Kopfe, und statt Gewehrs eine 7. bis 8. Fuß lange dinne Stange oder Springstock, mit welcher sie die Tumultuanten ziemlich unsanfte zur Ruhe zu bringen pflegen. Ausser diesen ist noch ein Stadtknecht statt Marcktmeisters zum Marcktamte bestellet, der die Aufsicht auf dem Marckte haben muß, desgleichen ein Stadtknecht auf dem Strohofe, den die Renthherren bey ihrer Verrichtung gebrauchen. Zur Feuer-Wache ist der **Hausmann** oder **Thürmer** bestellet, der auf den sogenanten grünen Thürmen wohnet, und Tag und Nacht Achtung haben muß, wann ein Feuer aufgehet, solches durch Anschlagen der Sturmglocke anzuzei-

gen, dabey er des Tages nach der Gegend hin, wo das Feuer ist, eine rothe Fahne, des Nachts aber eine brennende Laterne von dem Thurme ausstecken, auch des Nachts alle Viertel-Stunden zum Zeichen seiner Wachsamkeit mit einem kleinen Hörngen ein Zeichen geben muß, welches von der Scharwache aus der Wage mit dergleichen Hörngen beantwortet wird. Ausser dem bläset er alle Abend des Winters nach 8. und des Sommers nach 9. Uhr ein Lied mit der Trompete ab.

§. 3. Zum **Abblasen**, welches ausser der Fasten und Advents-Zeit täglich mit Zincken und Posaunen vom Rathhause früh um 10. Uhr, und Sonntags nachmittags um 1. Uhr mit Trompeten und Paucken auf dem Umgange des grünen Thurms geschiehet, wie auch zu Bestellung der Kirchen-Music und Aufwartung bey Hochzeiten ist eine Gesellschafft Stadt-Musicanten von 6. Personen bestellet, welche **Stadt-Pfeiffer** genennet werden, und ehedem bloß mit blasenden Instrumenten umgegangen. Ausser diesen hat der Magistrat in alten Zeiten auch eine Bande **Kunst-Geiger** gehalten, die in den Kirchen und bey Hochzeiten mit aufwarten helffen, welchen nach der Hand auf ihr Ansuchen der Gebrauch der blasenden Instrumenten mit erlaubt worden. Der **Hausmann** oder Thürmer aber hat bey Hochzeiten nicht aufwarten dürffen, ausser wann beyde Banden Musicanten bereits mit Aufwartung bey Hochzeiten oder sonst zu thun gehabt, da es ihm, jedoch nur mit Trommeln und Pfeiffen, erlaubt gewesen. Ao. 1707. aber hat E. E. Rath an statt der abgegangenen Kunst-Geiger eine **Hautboisten-Compagnie**, die **Hyntzsche** bestellet, massen **Michael Hyntzsch** und dessen Sohn samt einigen Consorten bey dem letztern Herrn Administratore, Hertzog Augusto, Hof-Schallmey-Pfeiffer gewesen, und nach Dero erfolgten Absterben 1681. von Churfürst Friedrich Wilhelms Churfl. Durchl. wegen des freyen musicalischen Aufwartens ein Privilegium erhalten, welches ihnen von König **Friedrichs** und **Friedrich Wilhelms** Maj. Maj. renoviret und vermehret worden.

§. 4. Bey dem Bau-Amte wird ein **Bau-Vogt** gehalten, der bey denen Rathsbauwesen die Aufsicht auf die Arbeiter hat. Auch stehet ein **Zimmer-** und **Mauer-Meister** in des Raths Eyd und Pflichten, welche nicht nur zu ihrem Bauwesen, sondern auch zu Besichtigungen und von denen Königl. Berggerichten zu Taxirung der Gebäude gebraucht werden. Der **Kunst-** oder **Röhrmeister** mit seinen Knechten besorget die **Wasserkunst**, und die in der Stadt befindliche Röhrkasten, sowohl die an publiquen Orten, als in Privat-Häusern befindlich sind. Hierher gehöret auch der **Uhrmacher**, der die Aufsicht auf die Stadt-Uhren hat, desgleichen der **Glockenläuter** bey der Marienkirche, der vor das Anschlagen der **Betglocke** auf dem rothen Thurme, welches früh Morgens Sommers um 5, Winters um 6. Uhr, Mittags durchgehends um 11. Uhr und Abends um 6. Uhr mit 3. Pulsen geschiehet, seinen gewissen Besold erhält, dagegen von jedem Hause in der Stadt jährlich 1. Gr. Betglockengeld in die Cämmerey entrichtet werden muß. Ferner der **Feuermauerkehrer** wegen Reinigung der Schorsteine auf dem Rathhause und in denen Corps de Guarde. So bekömmt auch der **Todengräber** jährlich eine gewisse kleine Besoldung, und zur Sicherheit der Stadt werden 4. **Nachtwächter**, in jedem Viertel einer gehalten, und geniessen nebst freyer Wohnung einen gewissen Sold, welche ein jeder in seinem Viertel jeden Glockenschlag, nach einem vorher gegebenen Zeichen mit einem Horn die Stunden abrufen, und auf Feuer und Dieberey Achtung geben sollen, sie machen damit von Michael bis Ostern um 9. Uhr den Anfang, und beschliessen früh nach 4. Uhr, im Sommer aber den Anfang Abends um 10. Uhr und den Beschluß früh nach 2. Uhr.

§. 5. Bey dem **Marckt-Wage-** und **Policey-Amte** ist ausser denen darzu verordneten Deputirten aus denen Rathmännern und der Bürgerschafft, annoch zur Wage ein besonderer **Wagmeister** bestellet; der nebst der freyen Wohnung eine gewisse Besoldung zu geniessen hat. Wie dann auch in jedes derer 6. Stadt-Thore ein **Thorschreiber** verordnet ist, der die Müntzey von denen herein- und heraus paßirenden Waaren einnimmt, und denen Wagens die Zoll-Zettel ertheilet. Ausser diesen hält der Magistrat noch 2. **Holtzförster**, einen zu Domnitz und einen zum Lindberge. Von denen **Rentherren** in den Vorstädten, desgleichen von denen Wehemüttern, Raths-Chirurgo, Scharffrichter und andern Personen, die mit dem Magistrat Connexion haben, wird von jeden an gehörigen Orte gehandelt werden.

Verzeichnüß derer Rathsmeister zu Halle.

Anno	
1258.	Marquardus Heydenricus de Viridario.
	Conradus de Krosigk.
1290.	Merkelinus Senior.
	Henningus Ludolphi.
1304.	Alexander Prune.
	Johannes de Northusen.
1401.	Hanß Gyseke.
	Albrecht Meßerschmidt.
1402.	Marquard Holtzwirth.
	Kersten Mühlwerck.
1403.	Radmar vom Steine.
	Kersten Usterwald.

Anno
1404. Hanß Gyseke.
Hanß Molle.
1405. Ehr Heyse Pawils.
Drebes Seber, Olear. Hermann Pegau.
1406. Ehr Radmar vom Steine.
Ciriacus Hedersleben, Ol. Hans Isleben.
1407. Hanß Giske.
Hans Belger, Olear. Heinr. Bisdorff.
1408. Drewes Seber.
Hanß Barath, Olear. Heinr. Schmeckebier.
1409. Ehr Heyse Pawils.
Ciriacus Hedersleue, Olear. Hans Isleben.
1410. Ehr Radmar vom Steine.
Augustin Hedersleben, Ol. Nick. Rüdiger.
1411. Hanß Gysske.
Pawel Hedersleben. Ol. Heinr. Holtzhusen.
1412. Hans Baratt, Olear. Andreas Barath.
Kune Bornecker, Ol. Andr. Trepz.
1413. Drewes Seber.
Hans Raspe, Olear. Nickel Rüdiger.
1414. Heyntze Raytz, Olear. Heintze Rayn.
Kune Northuesen, Olear. Hans Thomas.
1415. Hanß Holtzwertt.
Ulrich Flachs, Olear. Hermann Baueritz.
1416. Kune Northuesen.
Borchard von Lindow, Ol. Herm. Schade.
1417. Koppe Pisker.
Koppe Gysske, Olear. Nickel Kalau.
1418. Hanß Hedersleue.
Jurge Holtzwert, Olear. Heinr. Holtzhusen.
1419. Augustin Hedersleben.
Hans Belger, Olear. Conrad Goldsmed.
1420. Cune Northuesen.
Koppe Gysske, Olear. Hans Voyt.
1421. Koppe Pisker.
Jürge Holtzwert, Ol. Heinr. Holtzhusen.
1422. Claus Serewitz.
Borchart von Lindow, Ol. Joh. von Stendal.
1423. Augustin Hedersleben.
Drewes Seber der Junge, Olear. Dietrich Nyemann.
1424. Hans Belger, Ol. Heinr. Holtzhusen.
Peter Seber, Olear Hans Belger.
1425. Johannes von Stendal.
Hans Schreiber.
1426. Claws Tytze.
Kune Zocke, Olear. Hans Voyt.
1427. Herman, Kamermeister, Ol. Tilom. Riche.
Tilomannus Riche, Olear. Hermann Waltpach.
1428. Johannes Stendel.
Johannes Schreiber.
1429. Augustin Hedersleue.
Peter Subach.
1430. Pawel Hedersleue.
Claus Romantz.
1431. Mathes Glesin.
Heintze vom Ende.
1432. Augustin Hedersleue.
Tile Drackenstede.
1433. Hans Rose.
Claws Romantz.
1434. Mathias Glesyn.
Coppe Holtzwerdt.
1435. Hermannus Waltpach.
Hans Mittag.
1436. Tilomannus Riche.
Johannes Forwerg.
1437. Volckmar Coyen.
Ewalt Kelle.
1438. Herniann Waltpach.
Rule Maschwitz.
1439. Sanderus Brachstede.
Petrus Hertzoge.
1440. Hans Smedt.
Hans Vorwerck.
1441. Ewald Kelle.
Heinrich Strich.
1442. Herman Kamermeister.
Peter Hertzoge.
1443. Hanns Vorwergk.
Ditterich Küchenschwin.
1444. Bastian Melwitz.
Hans Bünge.
1445. Hermannus Waldtpach.
Petrus Hertzoge.
1446. Hans Vorwergk.
Ditterich Küchenschwin.
1447. Bastian Melwitz.
Hans Bunge.
1448. Hermannus Waltpach.
Petrus Hertzoge.
1449. Claus Schaffstett.
Claus Bodendorff.
1450. Bastian Melwitz.
Lucas Kumpan.
1451. Hans Buße.
Henningus Hacke.
1452. Claus Ochse.
Ditterich Küchenschwin.
1453. Bastian Melwitz.
Mathes Glesyn.
1454. Hans Buße.
Henning Hacke.
1455. Claus Ochse.
Hanß Mittag.
1456. Bastian Melwitz.
Mathes Glesyn.
1457. Hans Buße.
Brixius Hose.
1458. Claus Ochse.
Lucas Kumpan.

Anno
1459. Hans Waltheint.
Ihan Brantzen.
1460. Hans Buße.
Brixius Hoße.
1461. Claus Ochse.
Lucas Kumpan.
1462. Hans Waltheim.
Hans Nopel.
1463. Hans Buße.
Brixius Hose.
1464. Claus Ochse der Alte.
Fritze Schaff.
1465. Hans von Waltheim.
Hans Nopel der alte.
1466. Hans Klucke.
Thomas Stoyan.
1467. Claus Ochse der Elter.
Steffan Mittag.
1468. Hans von Waltheint.
Hans von Hederßen.
1469. Hans Klugke.
Hans Kritzin.
1470. Mattis Pegaw.
Brixius Hoße.
1471. Marcus Spitendorff.
Hans von Hederßen.
1472. Gyseler von Dißkaw.
Dionisius Botthe.
1473. Mattes Pegaw.
Hans Laub.
1474. Marcus Spitendorff.
Hans von Hederßen.
1475. Hans Klucke.
Hans Selle.
1476. Hans Laub.
Jacoff Schaffkopff.
1477. Hans von Hederßen.
Karl von Eynhußen.
1478. Jacoff Weyßag.
Mattes Benne.
1479. Jacoff Schaffkopff.
Pawel Fleischawer.
1480. Hans Hederßen.
Jacoff Kloß.
1481. Jacoff Wißagk.
Mattis Benne.
1482. Jacoff Schaffkopff.
Pawel Fleischawer.
1483. Hans Hederschen.
Jacoff Kloth.
1484. Mattes Benne.
Thomas Romer.
1485. Jacoff Schaffkopff.
Pawel Fleischawer.
1486. Hans Hederßen.
Jacoff Kloth.
1487. Mattis Benne.
Claus Kuntzemann.
1488. Jacoff Schaffkopff.
Pawel Fleischawer.
1489. Hans Hederßen.
Jacoff Kloß.

Anno
1490. Matthes Benne.
Claus Kuntzeman.
1491. Pawel Fleischawer.
Jurge Selle.
1492. Hans Hederßen.
Jacoff Kloß.
1493. Mattis Benne.
Claus Cuntzemann.
1494. Jorge Selle.
Jacoff Gumprecht.
1495. Hans Hederßen.
Jacoff Kloß.
1496. Mattes Benne.
Claus Kuntzmann.
1497. Jurge Selle
Jacoff Gumprecht.
1498. Mattes Wag.
Hans Sandermann.
1499. Claus Kuntzmann.
Cuntze Reiche, Olear. Cuntz Peiche.
1500. Jacoff Gumprecht.
Wentzlaw Kurbauch.
1501. Hans Sandermann.
Peter Meinaw.
1502. Wentzlaw Kurbauch.
Contze Reiche.
1503. Jacoff Gumprecht.
Glorius Heintze.
1504. Peter Meinaw.
Nickel Ultze.
1505. Contze Reiche.
Wentzlaw Kurbauch.
1506. Jacoff Gumprecht.
Glorius Heintze.
1507. Peter Meinaw.
Nickel Olsche.
1508. Michel Hofemann.
Wentzlaw Kurbauch.
1509. Jacoff Gumprecht.
Glorius Heintze.
1510. Nickel Olsche.
Levin Schüler.
1511. Michel Hofemann.
Wentzlaw Kurbauch.
1512. Jacoff Gumprecht.
Nickel Oltzsch.
1513. Levin Schuler.
Glorius Hyntze.
1514. Michael Hoffemann.
Wentzlaw Kurbauch.
1515. Jacoff Gumprecht.
Glorius Hyntze.
1516. Clemann Michael.
Nickel Oltzsche.
1517. Michel Hofemann.
Wentzlaw Kurbauch.
1518. Hans Koler.
Glorius Heintze.
1519. Clemen Michael.
Nickel Oltzsche.
1520. Michel Hofemann.
Wentzlaw Kurbauch.

Anno

Anno
1521. Johann Köler.
Gregorius Hintze.
1522. Jorg Kost.
Joachim Pfaff.
1523. Levin Schuler.
Wentzlaw Kurbauch.
1524. Johann Köler.
Glorius Hintze.
1525. Jorg Kost.
Jacob Fogel.
1526. Hans Drachstedt.
Greger Ockel.
1527. Augustin Holtzwert.
Jacob Fogel.
1528. Baltzer Holspergk.
Wentzel Kurbauch.
1529. Peter Seydenschwantz.
Greger Ockel.
1530. Jacob Fogel.
Caspar Ludwiger.
1531. Thomas Schuler.
Wentzlaw Kurbauch.
1532. Liborius von Delitzsch.
Greger Ockel.
1533. Hans Förwergk.
Wentzel Kurbauch.
1534. Caspar Querhamer.
Greger Ockel.
1535. Peter Weißker.
Wentzel Kurbauch.
1536. Caspar Querhamer.
Paul Gumprecht.
1537. Doctor Johann Niclaus von Wyhe.
Greger Ockel.
1538. Caspar Querhamer.
Wentzlaw Kurbauch.
1539. Peter Weißker.
Pawel Gumprecht.
1540. D. Johann Niclaus von Wyhe.
Greger Ockel.
1541. Caspar Querhammer.
Wentzel Kurbauch † 31. Jan. 1542.
1542. Peter Weisker.
Johann Beyer.
1543. Liborius von Delitzsch.
Pawel Gumprecht.
1544. Caspar Querhammer.
Peter Schertling.
1545. Peter Weyßker.
Johann Beyer.
1546. Liborius von Delitzsch.
Pawel Gumprecht.
1547. Michel Milde.
Peter Schertling.
1548. Peter Weißker.
Jochim Berin.
1549. Liborius von Delitzsch.
Valten Roseler.
1550. Caspar Querhamer.
Doctor Johann Niclas von Wyhe.
1551. Peter Weyßker.
Joachim Beyer.

Anno
1552. Liborius von Delitzsch.
Valentin Röseler.
1553. Caspar Querhamer.
Mathias Scheller.
1554. Peter von Hönstedt.
Joachim Beyer.
1555. Bartel Kunath.
Valentin Roseler.
1556. Caspar Querhamer.
Baltzar Freudemann.
1557. Peter von Hönstedt.
Wolffgang Ludwiger.
1558. Bartel Kunath.
Valentin Rößler.
1559. Balthasar Freudemann.
Hans Wahle.
1560. Peter von Hönstedt.
Wolffgang Ludwiger † Domin. post Jacobi 1562.
1561. Bartel Kunatt.
Ludwig Trauterbuhle.
1562. Balthasar Freudemann.
Hans Wahle, ward Leibesschwachheit halber auff sein Bitten erlassen, und um Laurentii an seine statt erwehlet Balthasar Rode.
1563. Peter von Hönstedt † 17. Aug. 1564.
Leonhart Zeyse.
1564. Bartel Kunath.
Ludwig Trauterbule, † 18. Oct. 1575.
1565. Balthasar Freudemann.
Peter Rauscher † 8. Jun. und kam den 3. July an seine Stelle Steffan Hoyer.
1566. Balthasar Rode.
Leonhart Zeyse.
1567. Barthel Kunath.
D. Philips Buchhamer.
1568. Balthasar Freudemann.
Steffan Hoyer.
1569. Balthasar Rode.
Leonhart Zeise.
1570. Steffan Hoyer.
D. Philips Buchhamer.
1571. Baltzar Freudeman.
Baltzar Rode † 6. Juny. 1573.
1572. Leonhart Zeise.
Asmus Ludwiger.
1573. Steffan Hoyer.
Martin Stützing.
1574. Balthasar Freudeman † 14. Jan. 1576.
Hans Daume † 23. Aug. 1576. peste.
1575. Leonhart Zeise.
Asmus Ludwiger.
1576. Steffan Hoyer.
Martin Stützing.
1577. Leonhart Zeise.
Jacob Redel.
1578. Asmus Ludwiger † Mittw. post Quasimodogen. 1579.
Steffan Hoyer.
1579. Jacob Redel.
Hans Kost.

Anno

Anno
1580. Leonhart Zeise.
Doctor Paulus Doltius.
1581. Steffan Hoyer.
David Wesener.
1582. Jacob Redel.
Hans Kost.
1583. Leonhart Zeise.
Doctor Paulus Doltius.
1584. Steffan Hoyer † 22. Dec. 1586.
David Wesener.
1585. Jacob Redel.
Hans Kost.
1586. Leonhart Zeise.
D. Paulus Doltius.
1587. Jacob Redel.
David Wesener.
1588. Leonhardt Zeise † 23. Sept. 1588.
Hans Kost.
1589. Jacob Redel.
Doctor Elias Böttticher † 8. May. 1590.
1590. David Wesener † 4. July. 1592.
Doctor Sebastian Drachstedt.
1591. Johann Kost.
Johann Tentzer.
1592. Eben dieselben, weil wegen der Guthausischen Sache keine Raths-Confirmation erfolget.
1593. Jacob Redel.
Johann Quetz.
1594. Doctor Sebastian Drachstedt † 3. Oct. 1594. und ward an seine Statt erwehlet 21. Nov. d. a. sein Bruder Hans Drachstedt.
Jacob Michael.
1595. Johann Kost.
Johann Tentzer.
1596. Jacob Redel † Dienst. post Nativ. Mariæ 1598. peste.
Johann Quetz.
1597. Jacob Michael.
Johann Drachstedt.
1598. Johann Kost.
Johann Tentzer.
1599. Jacob Michael.
Friedrich Uden.
1600. Johann Drachstedt.
Johann Tentzer.
1601. Johann Kost, † 3. April, und kam den 28. Ejusd. an seine statt Volrad Grese.
Jacob Michael.
1602. Friedrich Uden.
Georg Oltzsche.
1603. Johann Drachstedt.
Johann Tentzer.
1604. Jacob Michael.
Friedrich Uden † 15. May, und kam an seine stelle 19. Juny Philipp Brüchting.
1605. George Oltzsche.
Jeremias Redel.
1606. Johann Drachstedt.
Johann Tentzer.
1607. Jacob Michael.
Philipp Schmidt.
1608. George Oltzsche.
Jeremias Redel.
1609. Johann Drachstedt.
Johann Tentzer.
1610. Jacob Michael.
Philipp Schmidt.
1611. George Oeltzsche † 14. Aug. 1614.
Jeremias Redel.
1612. Johann Drachstedt.
Johann Tentzer † 30. Jan 1613.
1613. Jacob Michael † 15. Juny, und kam an seine Stelle 17. July, Caspar Ludwiger.
Philipp Schmidt.
1614. Caspar Ludwiger † 15. Febr. 1616.
Jeremias Redel.
1615. Johann Drachstedt † 23. July 1617.
Lic. Wolffgang Hahne.
1616. Philipp Schmidt.
Lic. Johann Freudemann † 10. Jun. 1616.
1617. Jeremias Redel, † 3. Febr. 1618.
Andreas Schultze.
1618. Lic. Wolffgang Hahne.
Caspar von Northausen.
1619. Philipp Schmidt.
Caspar von Northausen.
1620. Andreas Schultze.
D. Andreas Seiffart.
1621. Lic. Wolfgang Hahn.
Caspar von Northausen.
1622. Philipp Schmidt.
D. Andreas Seiffart.
1623. Andreas Schultze.
D. Caspar Untzer.
1624. Lic. Wolffgang Hahne.
Caspar von Northausen.
1625. Philipp Brüchting.
D. Andreas Seiffart.
1626. Andreas Schultze.
D. Caspar Untzer.
1627. Caspar von Northausen.
Jeremias Uden.
1628. Philipp Brüchting.
D. Andreas Seiffart.
1629. Andreas Schultze.
D Caspar Untzer.
1630, Jeremias Uden.
Johann Kost.
1631. D. Andreas Seiffart.
Johann Kost.
1632. Andreas Schultze.
Gottfried Seiffart Junior.
1633. Jeremias Uden.
Johann Kost.
1634. Gottfried Seiffart.
Johann Scheffer.
1635. Andreas Schultze.
Lic. Friedrich Kost.
Weilen um diese Zeit die großen und gefährlichen Kriegs-Veränderungen vor-

Anno

vorgefallen, hat der sitzende Rath des 1635. Jahres, auch die beyden folgenden Jahre 1636. und 1637. am Regiment bleiben müßen.

1638. Jeremias Uden.
Johann Kost.
Diese haben nebst denen übrigen Raths-Gliedern aus gleichen Ursachen auch das folgende 1639. am Regiment bleiben müßen.

1640. Gottfried Seifart.
Johann Schäfer.
Auch diese haben nebst denen übrigen Raths-Gliedern, weilen die Confirmation verzögert worden, das folgende 1641. Jahr am Regiment bleiben müßen.

1642. Jeremias Uden.
Lic. Friedrich Kost.

1643. Johann Kost.
Johann Scheffer.

1644. Gottfried Seiffart.
Doct. Heinrich Dürfeld.

1645. Jeremias Uden.
Lic. Friedrich Kost.

1646. Johann Kost.
Johann Scheffer.

1647. Gottfridt Seiffart.
D Heinrich Dürfeldt.

1648. Jeremias Uden
L. Friedrich Kost.

1649. Johann Kost.
Johann Scheffer.

1650. Gottfried Seiffart.
D. Heinrich Dürfeld.

1651. L. Friedrich Kost.
D. Heinrich Dürfeld.

1652. Johann Kost.
Johann Scheffer.

1653. Gottfried Seiffart † 7. May 1655.
Volrad Greffe.

1654. L Friedrich Kost.
D. Heinrich Dürfeld.

1655. Johann Kost. † 29. May 1656.
Johann Stützing.

1656. L. Friedrich Kost.
D. Siegmund Siegfried Reichhelm.

1657. Vollrad Grefe.
Daniel Wachsmuth.

1658. Johann Stützing.
Jacob Scheffer.

1659. D. Siegmund Siegfried Reichhelm.
Christian Zeise.

1660. Vollrad Grefe.
Daniel Wachsmuth.

1661. Johann Stützing.
Jacob Scheffer.

1662. Christian Zeise.
D. Johann Andreas Ockel.

1663. Volrad Grefe.
D. Friedrich Ernst Knorre.

1664. Johann Stützing.
Jacob Schäffer.

Anno

1665. Christian Zeise.
D. Johann Andreas Ockel.

1666. D. Friedrich Ernst Knorr.
Christoph Wachsmuth.

1667. D Johann Andreas Ockel.
Melchior Redel.

1668. Christian Zeise.
D. Johann Christoph Herold.

1669. D Friedrich Ernst Knorr.
Christoph Wachsmuth.

1670. Melchior Redel.
D. Johann Andreas Ockel.

1671. D. Johann Christoph Herold.
Christian Zeise.

1672. Christoph Wachsmuth.
D. Friedrich Ernst Knorr.

1673. D. Johann Andreas Ockel.
Melchior Redel.

1674. Christian Zeise.
D. Siegmund Siegfried Reichhelm.

1675. D. Friedrich Ernst Knorr.
Christoph Wachsmuth.

1676. D. Johann Andreas Ockel.
Melchior Redel.

1677. Christian Zeise.
D. Sigmund Sigfried Reichhelm.

1678. D. Friedrich Ernst Knorr.
Christoph Wachsmuth.

1679. D. Johann Andreas Ockel.
Melchior Redel.

1680. Christian Zeise.
D. Johann Christian Gueinzius.

1681. D. Friedrich Ernst Knorre.
Christoph Wachsmuth.

1682. D. Johann Andreas Ockel.
Melchior Redel.

1683. Christian Zeise.
D Johann Christian Gueinzius.

1684. D Friedrich Ernst Knorre.
Friedrich Seyfert.

1685. D. Johann Andreas Ockel.
Melchior Redel.

1686. Christian Zeise.
D. Johann Christian Gueinzius.

1687. D. Friedrich Ernst Knorre.
Friedrich Seyfart, † 24. Apr. 1691.

1688. D. Johann Andreas Ockel.
Melchior Redel.

1689. Christian Zeise.
D. Johann Christian Gueinzius.

1690. D. Johann Andreas Ockel.
Melchior Redel † 19. May. 1691.

1691. Christian Zeise.
D. Johann Christian Gueinzius.

1692. D. Friedrich Ernst Knorre.
D. Caspar Tilemann Wesener.

1693. Christian Zeise.
D. Johann Christian Gueinzius.

1694. D. Friedrich Ernst Knorre.
D. Caspar Tilemann Wesener.

1695. Christian Zeise, † 24. Mart. 1696.
D. Johann Christian Gueinzius.

Anno
1696. D. Friedrich Ernst Knorre.
D. Caspar Tilemann Wesener.
1697. D. Johann Christian Gueinzius.
D. Andreas Bastineller.
1698. D. Friedrich Ernst Knorre, † 28. Mart. 1699.
D. Caspar Tilemann Wesener.
1699. D Johann Christian Gueinzius.
D. Andreas Bastineller.
1700. D. Caspar Tilemann Wesener.
D. Andreas Ockel.
1701. D. Johann Christian Gueinzius.
D. Andreas Bastineller.
1702. D. Caspar Tilemann Wesener.
D. Andreas Ockel.
1703. D. Johann Christian Gueinzius.
D. Andreas Bastineller.
1704. D. Caspar Tilemann Wesener.
D. Andreas Ockel.
1705. D. Johann Christian Gueinzius.
D. Andreas Bastineller.
1706. D. Caspar Tilemann Wesener.
D. Andreas Ockel.
1707. D. Johann Christian Gueinzius, † 29. Sept. 1708.
D. Andreas Bastineller.
1708. D. Caspar Tilemann Wesener.
D. Andreas Ockel.
1709. D. Andreas Bastineller.
D. Johann Adolph Mathesius.
1710. D. Caspar Tilemann Wesener.
D. Andreas Ockel.
1711. D. Andreas Bastineller.
D. Johann Adolph Mathesius.
1712. D. Andreas Ockel.
L. Conrad Bertram.
1713. D. Andreas Bastineller.
D. Johann Adolph Mathesius.
1714. D. Andreas Ockel.
Lic. Conrad Bertram.
1715. D. Andreas Bastineller.
D. Johann Adolph Mathesius.
1716. D. Andreas Ockel, und dessen Substitut.
D. Christian Otto Mylius.
L. Conrad Bertram.
1717. D. Andreas Bastineller.
D. Johann Adolph Mathesius.
1718. D. Andreas Ockel, † 13. Mart. 1718.
D. Christian Otto Mylius.
L. Conrad Bertram.

Senatus perpetuus.

1719. D. Andreas Bastineller, Oberburgemeister.
D. Johann Adolph Mathesius. } Rathsmeister.
L. Conrad Bertram, und dessen Substitut, L. Joh. Sebastian Möschel. } Rathsmeister.
D. Christian Otto Mylius, und dessen Substitut, D. Johann Gotthilff Kost. } Rathsmeister.

Anno
1720. D. Andreas Bastineller, Oberburgemeister.
D. Johann Adolph Mathesius, † 18. Sept. 1720. } Rathsmeister.
L. Conrad Bertram, und dessen Substitut. } Rathsmeister.
L. Johann Sebastian Möschel. } Rathsmeister.
D. Christian Otto Mylius, und dessen Substitut. } Rathsmeister.
D. Johann Gotthilff Kost. } Rathsmeister.
1721. D. Andreas Bastineller, und dessen Substitut. } Oberburgemeister.
Christian Julius Schomer, } Oberburgemeister.
und die vorjährigen Rathsmeister.
1722. Eben dieselben, wie im vorigen Jahre, ausser daß L. Conrad Bertram am 30. Jan. 1722. verstorben.
1723. Eben dieselben.
1724. Eben dieselben, und † D. Andreas Bastineller den 20. Mart. 1724.
1725. Friedrich Wilhelm Herold. } Oberburgemeistere.
Christian Julius Schomer. } Oberburgemeistere.
Friedrich Rudolph Schäffer. } Oberburgemeistere.
D. Christian Otto Mylius. } Rathsmeistere.
L. Joh. Sebastian Möschel. } Rathsmeistere.
D. Johann Gotthilff Kost, Mylii Substitut. } Rathsmeistere.
1726. Eben dieselben.
1727. Eben dieselben, und ward am 24. Mart. Friedrich Wilhelm von Scharden Rathsmeister.
1728. Eben dieselben.
1729. Friedrich Rudolph Schäffer, Stadt-Præsident.
Friedrich Wilhelm Herold. } Oberburgemeistere.
Christian Julius Schomer. } Oberburgemeistere.
D. Christian Otto Mylius. } Rathsmeistere.
L. Johann Sebastian Möschel. } Rathsmeistere.
D. Johann Gotthilff Kost. } Rathsmeistere.
Friedrich Wilhelm von Scharden. } Rathsmeistere.
1730. Eben dieselben.
1731. Eben dieselben.
1732. Eben dieselben, und kam noch hinzu Carl Andreas Schomer, welcher seinem Vater, dem Geheimten Kriegsrath Christian Julius Schomer, als Oberburgemeister substituiret worden.
1733. Ebenfals die vorjährigen.
1734. Gleichfals die vorjährigen, und ward dem Rathsmeister Möschel sein Sohn gleiches Nahmens als Rathsmeister substituiret.
1735. Eben dieselbigen, wie im vorigen Jahre, und kam noch als Rathsmeister hinzu D. Christian Friedrich Linder, verstarb aber am 8. Dec. dieses Jahres, wie dann auch der Geheimte Kriegs-Rath und Oberburgemeister, Christian Julius Freyherr von Schomberg

Anno
berg, am 20. Novembr. verstorben ist.
1736. Friedrich Rudolph Schäffer, Stadt-Præsident.
Friedrich Wilhelm Herold, Carl Andreas, Freyherr von Schomberg. } Ober-Burgemeistere.
D. Christian Otto Mylius, L. Johann Sebastian Möschel, Senior und Junior. D. Johann Gotthilff Kost. Friedrich Wilhelm von Scharden. D. Johann Hieronymus Lange, an D. Lindners Stelle. } Rathsmeistere.
1737. Eben dieselben, wie im vorigen Jahre, ausser daß hinzugekommen
Friedrich Gottfried Dreyssig, den 1. Octobr. 1736. Johann Wilhelm Löper. } als Rathsmeistere.
1738. Eben dieselbigen, es starb aber Friedrich Wilhelm Herold den 3. Octobr.

Anno
1739. Die vorigen.
1740. Eben dieselben.
1741. Gleichfals dieselben.
1742. Eben dieselben, von welchen aber Friedrich Gottfried Dreyßig am 22. May †.
1743. Die vorigen, und kam von neuen dazu Christian Wilhelm Herold, als Rathsmeister.
1744. Eben dieselben, es starb aber davon D. Johann Gotthilff Kost am 16. Mart.
1745. Eben dieselben, ausser L. Johann Sebastian Möschel, Senior, so abdanckte.
1746. Die vorigen.
1747. Eben dieselben.
1748. Eben dieselbigen, und starb der Stadt-Præsident Friedrich Rudolph Schäffer am 3. Sept. an dessen Stelle als Stadt-Præsident gekommen Frantz Ehrenfried Lamprecht.
1749. Eben dieselben.

Anno
1750. Den 1. Januar. bestund der gesamte Magistrat der Stadt Halle in folgenden Personen;

Frantz Ehrenfried Lamprecht, Stadt-*Præsident.*
Carl Andreas, Freyherr von Schomberg, Ober-Burgermeister.
D. Christian Otto Mylius.
Friedrich Wilhelm von Scharden.
Johann Sebastian Möschel.
D. Johann Hieronymus Lange.
Johann Wilhelm Löper.
Christian Wilhelm Herold. } Ratho-Meistere.

Rathmanne.

L. August Becker.
D. Anton Christoph Reimers. } zum Justitz-Amte.
Johann August Dreyßig, zum Policey- und Marckt-Amte.
Johann Gottfried Jorck.
Johann Adam Gerbt. } zum Bau-Amte.

Senatores Supernumerarii.

Johann Friedrich Krause zum Justitz-Amte.
Just Conrad Michaelis,
Friedrich Eberhard Schröder, zum Policey- und Marckt-Amte.

Des Raths Bediente.

Matthias Friedrich Gaden, Syndicus Civitatis.
Jacob Reinhold Schäffer, Stadt-Secretarius.
Lebrecht Dreyßig, dessen Substitutus.
Johann Adolph Andreas Reinshagen, Vormundschaffts-Actuarius.
Joh. Heinrich Albonico, Raths-Actuarius.

Cämmerey-Bediente.

Johann Christoph Marx, Camerarius perpetuus.
Joh. Gottfried Findeisen, Cämmerey-Controlleur.
Dietrich Christian Francke, Cämmerey-Secretarius.

Von Innungen und Gemeinheiten.

Friedrich Eberhard Schröder.
Christian Stegmann. } Assessores des Vierherren-Amts.
Carl Hertzog, zum Bau-Amte.
Samuel August Möschel, Controlleur bey dem Bau-Amte.

Anno
1750. Johann George Oehme.
Christian Kellner.
Johann Christoph Mentz.
Johann Andreas Merheim.
} Assessores bey dem Policey- und Marckt-Amte.

Syndici der Stadt Halle.

In alten Zeiten hiessen die Stadt-Syndici zu Halle Stadt-Schreiber auch wohl Ober-Stadt-Schreiber, der Stadt-Secretarius aber Vierherren-Schreiber, und hat man zu dem erstern Dienst jederzeit besonders geschickte, gelehrte, graduirte und angesehene Männer mit einer guten Besoldung, jedoch nicht auf Lebenszeit, sondern nur auf gewisse, 1. 3. 4. 6. und mehrere Jahre in Bestallung genommen, da die sogenanten Scribenten zu Rathhause in dem Stadt-Schreiber (ietzigem Syndico) Vierherren-Schreiber (ietzigem Stadt-Secretario) Cammerschreiber und einem Raths-Notario, oder Actuario bestanden. Es sind aber die Syndici nach Ordnung der Zeit, so viel Nachricht verhanden, nach einander folgende gewesen:

Anno
1416. Hermann Hakeborn
1492. D. Johann Schantz, Hallensis, † 1509.
1509. L. Leonhard Zugschwerd.
M. Christoph Frantz Gericke.
1529. L. Nicolaus Leonis.
1531. N. Heigendorff von Leipzig, 1. Jahr.
1531. M. Johann Mebus.
1534. L. Philipp Goßmann.
1544. D. Chilian Goldstein.
1566. D. Moritz Zoch.
1568. D. Christoph Dürfeld. † 1583.
1583. D. Esaias Hoffmann.
1589. D. Hermannus Niger, vorher Professor zu Helmstädt.
1590. D. Georg Kost, vorher Prof. zu Leipzig.
1590. D. Abel Straßburger.
1594. D. Chilian Stißer.
1598. D. Jeremias Reichhelm.
Johann Amandus Kühn, Vicarius.
1611. L. Wolffgang Hahn.
1621. D. Thomas Kreße.
1629. Johann George Bohse.
1662. D. Johann Andreas Ockel, Substitut.
1668. D. Adam Cortrejus.
1681. Christian Bieck.
1706. D. Christian Otto Mylius.
1716. L. Johann Sebastian Möschel.
1718. D. Simon Morgenstern.
1727. Friedrich August Tentzel, † 1737.
1737. Mathias Friedrich Gaden.

Stadt-Physici.

In gar alten Zeiten hat man von keinem Stadt-Physico gewust, sondern sich mit einem Balbier beholffen, bis endlich die Ertzbischöfe vor sich und ihre Hofstadt Medicos angenommen, die man dann anfangs bey der Stadt mitgebraucht, nachher aber eigene Stadt-Physicos bestellet.

Anno
1441. D. Thomas Hirschhorn, Ertzbischoff Günthers Leib-Medicus.
D. Johann Nicolaus von Wyhe, Cardinal Alberti Leib-Medicus.
1526. D. Melchior Nicolaus von Wyhe. † 1593.
D. Paulus Dolscius, ward 1580. Rathsmeister.
1577. D. Balthasar Brunner. † 1610.
D. Johann Machold.
D. Augustinus Dolscius, † 1607.
1607. D. Mathias Untzer.
1625. Wolff Rhatmann.
1626. D. Benedictus Oheim † 19. Febr. 1648.
1649. D. Christian Wilhelm Stißer † 1651.

Anno
1651. D. Carl Schäffer, † 24. Jan. 1675.
1675. D. Valentin Andreas Möllenbrock † 8. Aug. 1675.
1675. D. Christoph Knaut.
1690. D. Conrad Stißer.
1692. D. Johann Katsch.
1700. D. Wolffgang Christoph Wesener.
1706. D. Johann Christian D. Weseners Substitut, † 1730.
1720. D. August David Grundmann, D. Stißers Substitut, † 1721.
1721. D. George Daniel Thebesius, D. Stißers Substitut, † 1728.
1728. D. George Friedrich Stabel, D. Stißers Substitut, † 1729.
1729. L. Christian Andreä, D. Stißers Substitut, †
1730. D. Johann Rudolph Brockmann, Ordinar.

Das 3. Capitel.

Von des Magistrats zu Halle Jurisdiction und Gerechtsamen.

§. 1.

Zuförderst hat der Rath zu Halle Jure Magistratus in Policey- Brau- und Bau-Sachen in erster Instantz die summarische Cognition und Entscheidung, ausser wo es bey den letztern auf eine Servitut ankömmt, daß ordentliche confessorische oder negatorische Klage angestellt werden muß, alsdann die Sache vor die Berggerichte gehöret. In Handwercks-Sachen hat er mit denen Berggerichten concurrentem Jurisdictionem, die Innungs-Sachen der 6. großen Innungen aber gehören solitarie vor den Schultheißen und die Berggerichte. Ferner hat er Jure Magistratus die Bestätigung derer Unmündigen Vormünder und Curatoren, die Obsignation und Inventur derer Unmündigen Güter, die Abnahme der Vormundschaffts-Rechnungen, Ertheilung des Decreti de alienando bey Veräusserung unmündiger Güter, und die völlige Cognition und Decision in judicio tutelæ directo & contrario. In civilibus hat er quoad processum summarium mit denen Berggerichten in causis summariis concurrentem & prævenientem jurisdictionem durch das Vierherren-Amt zu exerciren, jedoch daß alles summarie tractiret und keine schrifftliche Processe angenommen werden dürffen. In criminalibus hat der Rath den völligen Inquisitions-Proceß, ausser daß zu Aufhebung und Besichtigung der todten Cörper der Schultheiß requiriret werden muß, welcher solche mit Zuziehung zweyer Assessoren des Schöppenstuhls, in Beyseyn zweyer Raths-Deputirten auf des Raths Kosten verrichtet. Desgleichen die Hegung des Hochnothpeinlichen Hals-Gerichts vor dem Rolande, welche gleichfals der Schultheiß mit Zuziehung der gesamten Assessoren des Schöppenstuhls verrichtet, zu welchem Behuff ihm der Magistrat bey der Requisition die Inquisitions-Acten in Originali zuschicken muß. Wie dieses alles aus dem zwischen Sr. Churfl. Durchl. zu Brandenburg und dem Rath zu Halle wegen der Berggerichte am 10. Oct. 1685. errichteten Recess des mehrern zu ersehen ist.

§. 2. Alle diese Actus und Jurisdiction exerciret der Magistrat in der Stadt und denen darzu gehörigen Vorstädten, so weit die Gräntzen gehen, welche durch den mit Ertzbischoff Ernesto 1499. errichteten Recess festgesetzet, und dadurch die Gräntzen des Amts Giebichenstein und des Magistrats geschieden seyn. In der Stadt Ringmauer aber sind nicht allein die ehemahligen Geistlichen und nunmehr dem Amt Giebichenstein unterworffene Freyhäuser, sondern auch das Thal ausgenommen, als welches seine eigene Gräntzen hat, in welchen der Saltzgräff und Thalgerichte Ober- und Unter-Gerichte solitarie exerciret, die gleichfals durch einen Recess de Ao. 1499. fest gesetzet und beyde Recesse im Ersten Theil pag. 671. seq. No. 152. und 153. nachzusehen sind. Doch concurriret der Magistrat bey verschiedenen Thals-Handlungen, die Lehntafel, Besatzung und Verschlag wird auf dem Rathhause in dessen Beyseyn gehalten, dessen Deputirte sind bey dem Friedewürcken unter dem Teutschen Brunnen gegenwärtig, er erwehlet die Oberbornmeister allein, besetzet die vacanten Stellen der Unterbornmeister und einiger Unterbedienter bey den Thalgerichten wechselsweise mit Sr. Königl. Maj. als Landes-Fürsten, erwehlet die Verschläger, alle Thalsbedienten werden in dessen Beyseyn auf dem Rathhause verpflichtet, und müssen vorher Bürger werden.

§. 3. Ferner besitzt der Magistrat das Jus Patronatus bey Kirchen und Schulen, vociret die Kirchen- und Schulbediente, und hat die Aufsicht über dieselbe, samt andern Kirchen-Rechten. Er geniesset das Abzugs-Geld, ihm gehöret das Städte-Geld in Jahr- und Wo-

chenmärckten, der Wegepfennig und andere Gebührnüß, davon im folgenden Buch gehandelt wird. Auch hat er die Nieder-Jagd in dem sogenannten Pfänner-Gehäge.

Das 4. Capitel.

Von E. E. Raths ehemahligen Burggrafen-Gerichte.

§. 1.

Der Rath zu Halle hat ehemahl ein besonderes Burggrafen-Gedinge, oder Burggrafen-Gerichte gehabt, welches er dreymahl im Jahre durch einen besonders darzu erwehlten und verpflichten Burggrafen exerciret, deren jedes allemahl 4. Wochen nach einander gedauret, das erste hat sich 14. Tage vor Scholasticæ Virginis angefangen und 14. Tage hernach geendiget, das andere hob sich an 14. Tage vor S. Ulrichs-Tage und stund 14. Tage darnach, und das dritte nahm seinen Anfang 14. Tage vor S. Clementis-Tage und endigte sich 14. Tage darnach. Der Magistrat hat solche Wahl und Bestellung eines Burggrafen von etlichen hundert Jahren hergebracht gehabt, und ist deshalb bis Ao. 1685. ohnstreitig in possessione vel quasi gewesen, ohnerachtet davon so wenig Titulus, als die Zeit, von welcher sich diese Possession angefangen, angegeben werden mag. So viel aber ist gewiß, daß der Rath dieses Burggrafen-Geding bereits im XV. Seculo durch seinen erwehlten Burggrafen halten lassen, und wahrscheinlich, daß er dasselbe bey der Theidigung mit Churfürst Friedrichen zu Sachsen Ao. 1425., als er denselben als Burggrafen zu Magdeburg wider des Ertzbischoffs Willen erkannt, von dem Churfürsten erlanget haben mag.

§. 2. Wann ein solcher Burggraf von dem Magistrat erwählet war, ließ ihn derselbe durch ein paar Deputirte denen Fürstlichen Schöppen auf dem Schöppenhause präsentiren, welche ihn vereydeten, den Berggerichts-Schreiber und Gerichtsfrohnen, um ihm zur Zeit des Burggrafthums zu aßistiren, an ihn, ihn selbst aber zu der Richterstelle vor dem Rolande anwiesen, dabey es keiner Beleihung mit dem Blutbann, noch Banns-Befehlung von dem Churfürsten zu Sachsen als Burggrafen zu Magdeburg bedurffte, sondern er nahm nach abgelegter Pflicht von seinem Amt Possession, und das war genug. Der Eyd aber, den er abschweren muste, und ihm von dem Berggerichtsschreiber vorgelesen wurde, lautete also: Ich gelobe und schwere hiermit, dieweil ich von E. E. Rathe der Stadt Halle zu einem Burggrafen erwählet und den Herrn Schöppen heute präsentiret und vorgestellet, sie auch mich darauff gutwillig angenommen, daß ich derowegen im vorfallenden Burggrafthum jederzeit, doch mit Rath der Herren Schöppen der Justitien meinem besten Verstande nach vorstehen, und hierinnen nichts nachlassen, noch einige Affectus, Lieb, Freundschafft, Feindschafft oder andere Ursachen, wie die Menschen Sinn bedencken möchten, zu einem andern bewegen lassen will, so wahr mir Gott helffe und sein heilig Wort.

§. 3. Das Amt des Burggrafen hat nun darinnen bestanden, daß er zu denen dreyen obbenienten Zeiten des Jahres bey ereigneten peinlichen Fällen, prævia inquisitione des Raths die Hegung des hochnothpeinlichen Halsgerichts exerciret, und in solcher Zeit, nebst denen Fürstl. Schöppen, welche ihm aßistiret, im Nahmen des Raths gerichtet über alles, was peinlich ist, und Leib- und Lebens-Strafe mit sich bringet, und mit Gerufe vor dem Rolande geklaget wird, auch über das Gewette, entblössete Waffen, beschehene Verwundung und dergleichen, doch also, daß die von solchen Fällen nach Urthel und Recht, oder nach des Burggrafen Ausspruch einlauffende Geldbusse dem Publico anheim gefallen; des rechtlichen Processes aber in andern gemeinen peinlichen Fällen und Injurien-Sachen hat sich des Raths Burggrafe nicht anzumassen gehabt. Wann zur Zeit des Burggrafthums von fremden Orten peinliche Citationes an den Rath geschickt worden, so hat sie der Schultheiß und nicht der Burggraf zu exequiren gehabt, hergegen sind ihm die zur Zeit des Burggrafthums verschlagene Wehren gefolget worden, und hat zu denen 3. gedachten Zeiten währenden Burggrafthums die hochnothpeinliche Jurisdiction des Schultheissen aufgehöret. Aber über Schlägerey, Injurien und dergleichen Sachen, so nicht vor hochnothpeinlich Halsgericht gehörig, wann sie gleich zur Zeit des Burggrafthums vorgefallen, hat er nicht zu richten gehabt, sondern wann die Partheyen darüber einander mit rechtlichen Proceß belangen wollen, selbige damit vor das Schultheissen- oder Berg-Gerichte verweisen müssen. Zeit währenden Burggrafen-Gedings, wann der Burggrafe Gericht gehalten, haben ihm auf Requisition die Assessores des Schöppenstuhls sowohl, als der Berggerichtsschreiber und der Gerichtsfrohn in seinem Amte aßistiren müssen.

§. 4. Weil aber dieses Burggrafen-Gericht mancherley Confusion verursachet, so hat Ao. 1685., nachdem das Ertzstifft an das Durchlauchtigste Chur-Haus Brandenburg gekommen, und Se. Churfürstl. Durchl. Dero Berggerichte, die aus Hertzogs Augusti Concession

auf

auf einige Zeit an den Rath gediehen waren, wieder an sich genommen, der Rath in dem zwischen ihm und denen Berggerichten wegen der Jurisdiction am 10. October errichteten Recesse Artic. 26. sich dieses Burggrafthums auf ewig begeben.

Das 5. Capitel.

Von E. E. Raths Vierherren-Amte.

§. 1.

In uhralten Zeiten hat, wie schon gesagt, der Magistrat gantz und gar keine Jurisdiction gehabt, sondern dieselbe gehörete dem Ertzbischofe, und ist in geistlichen Sachen durch den Probst zum Neuen Werck und dessen Official, in weltlichen aber über das so in der Stadt vorgieng, durch den Schultheissen, und über das so im Thal vorfiel, durch den Saltzgräfen exerciret worden. Weil nun mit denen geistlichen Gerichten in denen trübseeligen Zeiten des XIV. und Anfangs des XV. Seculi grosser Mißbrauch vorgieng, indem einer den andern Geldschulden und anderer weltlichen Sachen halber vor die geistlichen Gerichte laden, und wann er nicht erschien, oder dessen Ausspruch pariren wolte, mit dem Bann verfolgen ließ, wodurch dann gar öffters geschahe, daß die Stadt ins Interdict kam, und der Gottesdienst geleget wurde, woraus viele Unordnungen und anderes Unheil erwuchs, so suchte der Rath demselben zuvor zu kommen, und erhielt nicht allein Kayserliche und Päbstliche Privilegia de non evocando, und daß die Stadt um Geldschulden halber nicht ins Interdict geleget werden solle, sondern legte auch zu Ertzbischoff Günthers Zeiten das Vierherren-Amt an, damit die unbefugten Ladungen vor die geistlichen Gerichte vermieden werden, gleichwohl aber ein jeder seine Zusprüche und Schulden, die er an dem andern zu fordern hätte, in der Kürtze erlangen möchte; zu dem Ende dann zu solchem Gericht 4. Personen, einer aus dem Thale, oder von der Pfännerschafft, einer von denen Innungen, und zwey aus der Gemeine, davon es den Nahmen des Vierherren-Amts erhalten, verordnet, ihnen eine gewisse Ordnung, wie sie zu verfahren, fürgeschrieben, und in solcher zugleich bey 5. Marck Strafe verboten worden, daß kein Bürger den andern um Geldschulden oder anderer weltlicher Sachen halber vor geistliche Gerichte laden lassen solte.

§. 2. Ob nun wohl Ertzbischoff Günther hiermit nicht zufrieden war, und solches vor einen Eingriff, wie es auch würcklich war, in seine Landesfürstl. Hoheit ansahe, auch daher bey seinen damahligen Irrungen mit der Stadt, wie er sie vor dem Kayserl. Hofgerichte verklagete, der achte Punct seiner Klage dahin gieng, daß der Rath vermittelst öffentlichen Aushangs denen Bürgern verboten habe, sich vor keinem auswärtigen Gerichte zu stellen, und dadurch den Ertzbischöflichen geist- und weltlichen Gerichten Eintrag gethan, und der 16. Punct, daß der Rath ein Vierherren-Amt auf dem Rathhause angerichtet, mit Eintrag der Schultheissen-Gerichte um Schulden und Gülde zu richten; so wurde doch, als der Ertzbischoff sich mit der Stadt verglich, diese Sache mit abgethan, und der Rath blieb in Possession des Vierherren-Amts, welches ihm folgends von Ertzbischoff Ernesto in der Ao. 1479. ertheilten Regiments-Ordnung bestätiget und darinn verordnet worden, daß solches Vierherren-Amt aus 2. Rathsherren und 2. Innungs-Meistern bestehen solle.

§. 3. Als nun nachgehends das Ertzstifft an das Chur-Haus Brandenburg gelangete, ist es in dem zwischen dem Rath und denen Berggerichten wegen der Jurisdiction 1685. errichteten Recess §. 8. dabey gelassen, auch in der unter dem 1. Dec. 1687 von Churfürst Friedrich Wilhelms Churfürstl. Durchl. erneuerten Regiments-Ordnung Art. IV. solches Vierherren-Amt nochmahls bestätiget, und verordnet worden, daß dasselbe aus einem Worthalter und 3. Beysitzern nebst einem Actuario, welches der Stadt-Secretarius ist, bestehen solle. Folgends hat der Rath die Vierherren-Ordnung revidiren, und unter dem 25. Aug. 1696. publiciren lassen, welche jedoch nicht confirmiret ist. Bey der grossen Veränderung des Magistrats Ao. 1719. ist festgesetzet, daß dieses Judicium aus 2. Rathsherren, einem Innungs-Meister und einem Gemeinheits-Meister bestehen solle. Inzwischen ist das Amt der Vierherren, deren modus procedendi, und was sie vor Sachen zu richten haben, am besten aus gedachter Ordnung zu ersehen, die wir deshalb hierher setzen wollen.

No. 429.

Vierherren-Ordnung der Stadt Halle, d. d. 25. Aug. 1696.

Wir Rathsmeistere, und Rathmanne der Stadt Halle, fügen hiermit allen unsern Bürgern und Einwohnern und Schutz-Verwandten zu wissen; Demnach das Vierherren-Amt

Amt bey dieser Stadt nahe vor zwey hundert Jahren eingeführet, und nicht allein in der Willkühr, sondern auch in der neuen Regiments-Ordnung de publicato den 1. Dec. 1687. Art. 4. § 4. folgender massen bestätiget, daß hinfort ein jeglicher Rath, die Vierherren als einen Worthalter und 3. Adsessores, welchen der Stadt-Secretarius zuzuordnen, aus ihm kiesen und erwehlen solle, die alle Wochen 3. Tage, nemlich den Montag, Mittewoche und Freytag Nachmittage, wann zuvor die Raths-Glocke geläutet worden, um ein Uhr aufgehen, so ferne auf diese Tage nicht Feyertage fallen, und in voller Macht unsere Bürger und andere vor sich fordern lassen, die Sachen, welche ihnen der Ordnung nach und von Alters her zukommen, hören und entscheiden, und wir dann die Nothdurfft und dem gemeinen Wesen vorträglich zu seyn erachten, dasjenige, so bis anhero in steter Observance bey solchem Amte zu behalten, auch was dabey sonsten nöthig und nützlich, in gewisse Capita zu verfassen und zu männiglichs Wissenschafft einrichten zu lassen, als wollen wir solche Ordnung krafft dieses erneuert und verbessert haben, also und dergestalt, daß hinführo alle demjenigen, was in dieser Ordnung enthalten, in allen Puncten gebührend nachgelebet, von niemand bey Vermeidung ernster Bestrafung darwider gehandelt und dem Vierherren-Amte gebührender Respect erwiesen werden soll, wie wir denn solche Ordnung, damit sich niemand mit der Unwissenheit zu entschuldigen haben soll, der Bürgerschafft öffentlich durch deren Aushang publiciren lassen, behalten uns aber hiebey ausdrücklich bevor, solche Ordnung nach erheischender Nothdurfft und der Sachen Befindung zu ändern, zu verbessern und zu erklären.

Caput I. Von Sachen, welche vor das Vierherren-Amt gehören.

§. 1. Es mögen vor solchem Amte in denen dreyen ordentlichen Siz-Tagen, Montag, Mittwoch und Freytag geklaget werden, Schuld- und andere bürgerliche Sachen, welche geständig und nicht zu verneinen sind, alle diejenigen Sachen, welche summariter tractiret auch vollführet werden können, nemlich die auf klaren Brief und Siegel bestehen, oder durch summarisches Zeugniß beygebracht werden können, sie mögen Nahmen haben wie sie wollen.

§. 2. So jemand ungehorsam Gesinde hätte, welches sich seine Dienste zu thun verweigerte, sich Herren und Frauen widerspenstig erzeigte, vor der Zeit aus dem Dienste träte, oder sich zu zweyen Herren vermiethet, seinem Herrn etwas veruntrauet, so zum höchsten 2. Thaler werth und dessen überführet wird, massen es sonst zur Inquisition vor uns gehörig, ingleichen so jemand wegen schuldigen Miethlohns, Mieth-Zinses oder Arbeits-Lohn zu klagen, der mag solches bey dem Vierherren-Amte gebührend suchen, darüber dann summariter und ohne Verstattung undienlicher Weitläufftigkeit cognosciret und solche dilatorische Exceptiones, so nur zur Verzögerung der Sache angesehen, nicht zugelassen werden sollen.

§. 3. Es mögen auch die 4. Herrn richten und erkennen über Schelt-Wort, Schläge, braun und blau, über Wunden, wovon aber die Kämpfer-Wunden, welche nach Sächsischen Rechte eines Gliedes lang und Nagel tief seyn, sollen ausgenommen bleiben, über Würffel- und Karten-Spiel, über Tumult und Ungelegenheit in denen Häusern bey Tag und Nacht, und alles was nicht zur Inquisition in peinlichen Sachen gehörig ist.

§. 4. Hingegen hat sich das Vierherren-Amt der Cognition und Erörterung in Policey-Handwercks-Bau- Criminal- und Kirchen-Sachen, ingleichen in denenjenigen Sachen, welche vor das Vormundschaffts-Amt gehören, zu enthalten, im Fall auch ein Theil dem andern über seine Klage-Sachen das Jurament de- und referirte, so soll das Vierherren-Amt schuldig seyn, die Sachen an die Churfürstl. Brandenburgischen Berggerichte, alda dieselbe auszuführen, zu verweisen. Daferne aber der Beklagte über seinen vorgeschützten Exceptionibus Klägern das Jurament aus einer blossen Malitz und zu Verachtung des Vierherren-Amts und dessen Cognition oder zu Verzögerung der Sache deferiren würde, es wäre aber doch die Klag-Sache so beschaffen, daß sie durch Documenta oder summarische Zeugniß binnen 8. oder 14. Tagen beygebracht und bescheiniget werden könte, alsdenn über solche Klag-Sache, ungeachtet die Delatio juramenti von Beklagten über deren Exceptionen geschehen, von dem Vierherren-Amte verabschiedet werden solle.

§. 5. Wie denn auch die Vierherren besage des Churfürstl. Gerichts-Receſſus sub dato Cölln an der Spree den 10. Octobr. 1685. §. 8. keine schrifftl. Processe verstatten, und wider ihre in confessum vel per documenta aut depositionem testium summariam convictum reum ertheilte Bescheide keine Läuterung annehmen, sondern an deren Statt die Appellation an die Magdeburgische Regierung zugelassen werden soll.

Caput II. Vom Geboth und Vorladung, und wer vor dem Vierherrn-Amte zu stehen schuldig, ingleichen von den Procuratorn und Gewalthabern.

§. 1. Gleichwie nun die Verordnete zu solchem Amt in voller Macht unsere Bürger und andere, so unter des Raths Jurisdiction wohnen, dem uhralten Gebrauch nach durch die Stadt-Knechte vor sich heischen und erfordern lassen, Geboth und Verboth thun, Friede zu halten, verbieten, und diejenigen Sachen, so im vorherstehenden Capitul dieser Ordnung specificiret, hören und entscheiden, also seynd:

§. 2.

§. 2. Von diesem Vier-Herren-Amte diejenigen, welche in Churfürstl. Special-Pflichten und Diensten stehen, ingleichen die Herrn Geistlichen die Herrn Professores, Universitäts-Verwandte und ihre Bediente eximiret.

§. 3. Sollen jedem Kläger oder Beklagten durch einen Procuratorem oder Gevollmächtigten vor dem Vier-Herren-Amte zu erscheinen und Nothdurfft vorzubringen freygelassen seyn, jedoch daß der Gevollmächtigte sich durch eine Vollmacht, welche besage Churfurstl. wegen des Stempel-Papiers gnädigst publicirten Mandats und von der Magdeburgl. Regierung diesfalls ertheilten Bescheides vom 2 May 1692. auf gehöriges 3 gl. Papier geschrieben seyn, legitimiren, solche Vollmacht aber nur auf den in dem Vier-Herrn-Amte üblichen Processum summarium eingerichtet seyn, die Vollmachten auch bey denen Protocollen behalten und nicht wieder zurück gestellet werden sollen, wo aber der Principal Schreibens unerfahren, so können diejenigen, welche bey dem Vier-Herrn-Amte zu thun haben, daselbst erscheinen und demjenigen, zu welchem Sie ihr Vertrauen haben, ihm über die Sache mündlich ad protocollum Vollmacht geben und auftragen und wie es geschehen gegen Erlegung 2 gr. registriren lassen, jedoch sollen alle Handwercks-Leuthe sich des procurirens vor solchem Amte enthalten, wie denn auch die Weibs-Personen nach Gelegenheit dieses Judicii ohne kriegerischen Vormund oder Beystand ihre Nothdurfft an- und vorzubringen zugelassen werden, diejenige Weibs-Person aber, so sonsten einen Curatorem hat, kan demselben ihrentwegen zu erscheinen auftragen, maßen denn auch der Curator wohl ohne Special-Vollmacht seiner Curandin wegen erscheinen und ihre Nothdurfft vorbringen mag, er ist aber zuvor sein Curatorium zu produciren schuldig.

Caput III. Von des Vier-Herrn-Amts üblichen Gerichts-Stylo und wie wieder die Ungehorsamen zu verfahren sey.

§. 1. Wer bey dem Vier-Herrn Amte zu klagen hat, soll den Tag vor den gewöhnlichen 3 Sitz-Tagen oder da solches ein Sonn- oder Feyer-Tag ist, den Heil. Abend zuvor seine contra-part davor fodern lassen.

§. 2. Wann nun der Citatus zum ersten mahle nicht erscheinet, und der Kläger wie gewöhnlich Mittwochs, wenn es 2 Uhr geschlagen, ihn contumaciret, soll der Beklagte auf des Klägers Ansuchen, zum andern mahl bey ein oder zwey Marck Geld oder Gehorsams-Straffe gefodert werden, welche Straffe denn, weil das vorsetzliche Aussenbleiben als ein contemtus des Vier-Herrn-Amts zu consideriren, die Vier-Herrn exequiren mögen, da aber auch dieses mahl der Beklagte ungehorsamlich aussenbliebe, soll auf des Klägers anderweitiges Ansuchen und Erlegung 6 pf. durch den Stadt-Knecht anbefohlen werden, den Kläger binnen 8 Tagen zu befriedigen oder zu erwarten, daß den nechsten Sitze-Tag nach Verfliessung solcher 8 tägigen Frist, die Hülfe durch Gehorsams-Zwang wieder ihn angeordnet werde. Woferne nun dem Beklagten selbst diese Andeutung geschehen und solches durch den Stadt-Knecht, daß es geschehen sey, ad protocollum referiret oder sonsten bescheiniget worden, und Beklagter hätte solchem Gebothe abermahls kein Genügen geleistet, so kann der Kläger 4 gr. erlegen, darauf dann wieder den Beklagten mit dem Gehorsams-Zwange ohne Auffenthalt würcklich zu verfahren. Wann nun von denen Stadt-Knechten der Beklagte würcklich in Gehorsam gebracht, sollen ihnen die erlegten 4 gr. gereichet, ob gleich mehr Kläger als einer 4 gr. wieder Beklagten erleget, so sollen sie doch nur einmahl die 4 gr. bekommen. Wenn auch die Vier-Herrn einem auf dem Rathhause Gehorsam zu halten andeuten würden, sollen die Stadt-Knechte von denenselben nichts fodern noch bekommen, trüge sichs aber zu, daß der Beklagte lautirte und binnen 14 Tagen oder nach Gelegenheit 3 Wochen, über angewandten Fleiß nicht angetroffen werden könte, soll das Vier-Herren-Amt ihn durch die Stadt-Knechte so dann aus dem Hause hohlen und auf das Rathhauß in Gehorsam bringen lassen.

§. 3. Es soll auch einem jedweden freystehen ohne Vorforderung seines Debitoris in dem Vier-Herren-Amte zu erscheinen und um Hülffe wieder denselben anzusuchen, worauf das Vier-Herren-Amt dem Debitori anzubefehlen hat, seinen Creditorem binnen 14 Tagen zu bezahlen und zu befriedigen, oder da er etwas beständiges wieder die Schuld oder Anspruch einzuwenden hätte, auf nechsten Sitze-Tag sich zu sistiren, den Ankläger vorhero dazu erfordern zu lassen, und seine liquide und klare exceptiones, die er etwa zu haben vermeinet, mündlich einzubringen, und darauf gebührenden Bescheides zu gewarten, gestalt denn auf solchen Fall gemeldtes Vier-Herren-Amt die opponirte exceptiones, ob dieselben alsofort zu bescheinigen oder vom Kläger gestanden und eingeräumet werden, untersuchen und darauf in der Sache nach Befinden verabschieden soll, würde aber Beklagter binnen solchen 14 Tagen den Kläger nicht befriedigen, und seine exceptiones bey dem nächsten Sitze-Tage nicht beybringen, so hat der Kläger sich wiederum zu melden, und um fernere Hülffe zu bitten, da denn das Vier-Herren-Amt dem Beklagten anzudeuten noch binnen endlichen 8 Tagen den Kläger klagloß zu stellen, oder daß den ersten Sitz-Tag nach deren Ablauff die gewöhnliche Hülffe wieder ihn verfüget werden solle, welche dann auch in verbleibender Zahlung nachdem der Kläger 4 gr. erleget, unverzüglich anzuordnen. Wann auch ein Debitor in Gehorsam gebracht worden, soll das Vier-Herren-Amt denselben nicht eher erlassen, er habe denn seinen Creditorem würcklich befrie-

befriediget, oder dieser wolte ihm zur Bezahlung noch weiter Frist geben, welches letztere auf des Beklagten Kosten ad Protocollum zu bringen ist.

§. 4. Würde sichs auch begeben, daß der Kläger in demjenigen Sitz-Tage, da er den Beklagten citiren lassen, nicht erschiene, der Beklagte sich aber so fort, wann es 2 Uhr nachmittags geschlagen, anmeldete, beschuldigte den Kläger Ungehorsams und erlegte dabey 16 pf. so soll er, der Beklagte, nicht eher zu erscheinen schuldig seyn, es habe ihm denn der Kläger die 16 pf. wieder ins Hauß geschickt und von neuen citiren lassen.

Caput IV. Von denen Verhören und darauf erfolgten Erkäntniß vor dem Vier-Herrn-Amte.

§. 1. Wenn die Partheyen sich beyderseits zur Verhör stellen und gegen einander vernommen, Beklagter auch die Klage oder Schuld geständig oder dessen durch richtige Documenta oder summarisches Zeugniß überführet ist, soll das Vier-Herrn-Amt ihm auferlegen, binnen 14 Tagen oder zum längsten 4 Wochen den Kläger bey Vermeidung der Hülffe klagloß zu stellen; und so er solcher Auferlage keine Folge thäte, so soll auf des Klägers Ansuchen bey nächstem Sitz-Tage hernach demselben zu seiner Forderung oder Schuld nebst den verursachten Unkosten durch Gehorsams-Zwang schleunig verholffen werden.

§. 2. Wie dann in allen Sachen, darinnen Beklagter Sachfällig wird, die Unkosten, worunter auch die Advocaten-Gebühren verstanden werden, zu erkennen. Es hat aber das Vier-Herrn-Amt die liquidirten Advocaten-Gebühren nach Gelegenheit des Quanti, weswegen geklaget wird, wie auch nach dem Zustande des Debitoris jedesmahl auf ein billigmäßiges und erträgliches quantum zu moderiren und einzurichten.

§. 3. So viel die übrigen Sachen welche vor das Vier-Herrn-Amt gehören und Cap 1. specificiret sind, anlangt, können die verordneten diesfals zum Vier-Herrn-Amt die Verfügung thun, was denen Rechten gemäß, in specie wegen des Gesindes und Dienst-Bothen verordnen, was in der im Anfange angeführten Regiments-Ordnung Art. 3. und Magdeburgischen Policey-Ordnung Cap. 34. enthalten, jedoch sollen die verordnete zum Vier-Herrn-Amt vor der Sachen cognition und Erörterung allen möglichen Fleiß anwenden, daß die Partheyen in Güte verglichen werden und die Sachen zu keinem gerichtlichen Austrage kommen möchten.

Caput V. Von denen Forder-und andern Gebühren beym Vier-Herrn-Amte.

§. 1. Damit auch niemand über Unbilligkeit der Sportuln sich mit Fug zu beklagen Ursach haben möge, so sollen, wann ein Bürger, Einwohner und Schutzverwandter in und vor der Stadt, ingleichen ein Saltz-Würcker oder Arbeiter im Thale, ferner Handwercks-Pursch, Dienst-Bothe allhier, wie auch auf dem Petersberge, in den Weingärten und andern in dieser Stadt Weichbilde wohnende Personen vor das Vier-Herrn-Amt auf das Rathhauß erfordert werden, die Knechte von dem Kläger ein mehres nicht denn 6 pf. nehmen.

§. 2. So jemand aber aus denen Giebichensteinischen Amts-Gerichten oder andern fremden Orten vor dem Vier-Herrn-Amte zu thun hat, und jemand fordern lassen will, soll derselbe dem Stadt-Knechte 1 gr. geben, massen solches albereit am 22 August 1663 durch ein öffentlich Mandat verordnet und wir es nochmahls dabey bewenden lassen.

§. 3. Solten aber ein oder mehr Personen als litis Consorten wieder einen Bürger und Einwohner einer Sache halber conjunctim klagen, wobey Kläger ingesamt ex uno eodemque capite, aut causæ connexitate interessiret, soll auch zum Forder-Gelde nicht mehr denn 6 pf. gegeben werden. 6 Pf. vor eine Ungehorsams-Beschuldigung zu registriren. Ferner 2 gr. vor eine Registratur, wann sich die Partheyen in Güte verglichen. 4 Gr. vor Abfassung und Publicirung eines Bescheides. 4 Gr. vor Abhörung eines Zeugen und Registrirung dessen Aussage. 2 Gr. vor eine Vollmacht zu registriren. Von welchen Sportuln der Stadt-Secretarius dem Herkommen nach die Helffte und über dies noch 10 fl. bekömt. 1 Gr. vor Abschrifftliche Registratur. 1 Gr. vor Aufsuchung alter Vier-Herren-Protocollen.

§. 4. Schlüßlich nun ist unser beständiger Wille und Meinung, daß die verordnete zum Vier-Herren-Amte über dieser Ordnung gebührend halten und nicht ihr Absehen auf grossen Gewinst, sondern eintzig und allein darauf richten sollen, daß männiglich der vor ihnen zu klagen hat, zu dem, was ihm von GOttes und Rechtswegen gehöret, ohne allen Verschleiff und Weitrung verholffen werden möge. Uhrkundlich ist solche Ordnung mit dem Stadt-Secret bedrücket und zu männiglichen Wissenschafft ausgehangen worden. Geschehen Halle den 25 August 1696.

(L. S.)

F. E. Knorr. D.

Das

Das 6. Capitel.

Von E. E. Raths Vormundschaffts-Amte.

§. 1.

Ob zwar der Rath zu Halle von uralten Zeiten her Jure Magistratus das Jus dandi tutores cum annexis gehabt und bey denen subditis plebejis exerciret, so erstreckte sich doch solches nicht auf die Vasallen, die Ritter- Saltz- und andere Lehn besassen, sondern wann einer derselben verstarb und unmündige Lehns-Erben verließ, war der Ertzbischoff als Lehnsherr deren Vormund, versagte solche Thalgüter währender Minderjährigkeit derselben, wem er wolte, zog die Nutzung davon, und reichte denen Unmündigen nichts weiter als die Alimenta. Dieses war auch nach Beschaffenheit damahliger Zeiten und der Magdeburgischen Lehn, nichts unbilliges, indem dieselben vom Anfang des Ertz-tiffts wegen der beständigen Einfälle der Wendischen Völcker mehrentheils Feuda data und deshalb gegeben und verliehen waren, daß sie mit dem Leibe verdient werden solten, solches aber konte von denen Unmündigen Vasallen nicht geschehen, daher der Ertzbischoff als Lehnsherr wohl befugt war, die Nutzungen deswegen der zuleistenden Ritterdienste verliehenen Lehns, an sich zu nehmen, und davon die Kriegs- und Ritter-Dienste durch andere verrichten zu lassen.

§. 2. Wie aber zu denen ersten Zeiten der Magistrat zu Halle aus lauter Adelichen- und Ritters-Personen bestund, deren Familien dieses am meisten betraff, so suchte derselbe, zumahl dadurch zwischen ihm und denen Ertzbischöffen viele Zwistigkeiten entstunden, diese Vormundschafft an sich zu bringen, daher er sich Ao. 1310. mit Ertzbischoff Burchardo III. verglich, und selbigen dahin vermochte, daß er ihm die Vormundschafft mit Consens des Dom-Capituls zu Magdeburg vor 500 Marck Stendalischer Marck-Silbers (oder 4500 Gulden) wiederkäufflich überließ. Document No. 430. Es gereuete aber dieser Handel den Ertzbischoff gar bald, daher er denselben nicht halten wolte, sondern dem Rathe verschiedene Eingriffe that, weßhalb sich dieser an Pabst Clementem V, so damahls zu Avignon residirte, wendete, und von ihm ein Breve Protectorium an die Aebte des Closters S. Aegidii zu Braunschweig und der Halberstädtischen Diöces, samt dem Probst zu Havelberg 1312 dahin ausbrachte, daß sie den Rath bey solchem Vergleich und Wiederkauff schützen solten. Docum. No. 431. Worauf der Magistrat in Possession solches Vormundschaffts-Rechts geblieben, und ihm solches nachher von Ertzbischoff Ernesto in der Regiments-Ordnung No. 427. bestätiget worden.

§. 3. In folgenden Zeiten hat es zwischen dem Magistrat und dem Schultheissen Stephan Hoyer wegen der Versiegelung und Verfertigung des Inventarii Zwistigkeiten gesetzet, welche von der Magdeburgischen Regierung unter dem 21 Junii 1599. dahin verglichen und verabschiedet worden, daß die Versiegelung und Beschreibung des Inventarii über eines Verstorbenen Nachlaß bey Concurrentz unmündiger Erben lediglich dem Magistrat gebühren solle; welches, da folgends mit dem Schultheissen Melchior Hoffmannen deshalb neuer Streit entstanden, am 18 April 1632 gleichergestalt also entschieden worden.

§. 4. Dieses Vormundschaffts-Recht ist dem Magistrat auch in dem zwischen ihm und den Berggerichten wegen der Jurisdiction am 10 Octob. 1685 errichteten Recess §. 10. und in der von Sr. Churfürstl. Durchl. zu Brandenburg unter dem 1 Dec. 1687 erneuerten und verbesserten Regiments-Ordnung Artic XIV. gnädigst bestätiget worden, in dessen Besitz der Magistrat sich noch befindet. Wie dann auch 1719 bey Veränderung des Magistrats dem Vormundschaffts-Amte eine Instruction vorgeschrieben, auch solches zu Beobachtung der Königl. publicirten allgemeinen Vormundschaffts-Ordnung angewiesen ist. Dieses Collegium oder Vormundschaffts-Amt bestehet aus einem Directore, so ein Rathsmeister ist, 2 Assessoren von denen Rathmannen, und dem obersten Raths-Actuario, der das Protocoll führet, auch zugleich das Register der neuen Bürger, Tauff- Trau- und Todtenbuch halten muß, darzu ihm zu Ende jeder Wochen die Küster die Verzeichnüsse einliefern müssen. Die Citationes und Insinuationes bey dem Vierherren-Amte verrichten E. E. Raths Ausreuter.

No. 430.

Burchardi III. Ertzbischoffs zu Magdeburg Cession und Verschreibung der Vormundschafft an den Rath zu Halle, auf einen Wiederkauff, d. 24 July. Ao. 1310.

Ex Actis publ.

In deme Namen Gothes Amen. We Burchart von dher Gnade Ghodes Ertebischop, We Bernhart von dherselben Gnade Dumprovest, We Gotfried Deken vnde das Capitel gemeyne des Goteshuses zu Magdeburch bekennen des vsphelichen an disseme geghenwerdighen Brive, das We Burchart von Vnser weghene vnde von Vnses Ghoteshuses weghene gheredinget haben mit vnsen lieben Burgherrn von Halle vmme dy Vormundeschapt des Ghutes derselber Burgher, die an vns komen mochten, das We

vnde vnse nakomelinghe vns dher nicht sollen annemen, hirumme haben sie vns gelighen vif hundert Marc steyndalsches silbers, were aber das we oder jegher vnser nakomelinghe sich die Vormundeschapt wolde annemen an irme Guthe, so solde we oder swelcher vnser nakomelinghe das thete, den Burgern vif hundert Marc silbers weder geben, er he sich de Vormundeschapt anneme, swenne die en bereit weren, so soldet vmme de Vormundeschapt sten, als it vorstund. Of ein vffinbar Orkunde dhißer dinghe, dat dhi von vne, vnde von vnsen nakomelinghen stedhe gehalten werden, so hebbe We vorbenante Burchart Ertzebischop vnde We Bernhart Dumprovest, Gottfrid dhi Theken vnde das Capitel gemeyne des Ghoteßhuses zu Magdeburch dißen Brif bescreben vnde beseghelt laten, mit vnsen inghesegelen, dißer dhinge sint ghetúghe dhe Edele mann, Her Borchart von Mansuelt, Her Heyne von Aßleue, Her Hermann von Wederde, von Warmesdorp ghenant, Her Otte von Welsleue vnse Marschall, vnse Burger von Magdeburch Rune dhi langhe, Walther von Slanstede, Bertram Brandan, Henig von Hildensheim, Werner von Hildensheim vnde anderer ghetruwer Lúthe ghenuch. Dißе Dinck dhi sind geschen vnde dißе Briff dhi ist ghegeben an deme Jhare von Ghotes gheburt ober dusent Jar, drihundert jar, an deme ẽnden Jare, jn dem thage des Herrn Santhe Johaneses Baptisten.

No. 431.

Pabst Clementis V. Breve **an etliche Aebte und den Dom-Probst zu Havelberg,** daß sie Ertzbischoff Burcharden zu Magdeburg zu Haltung der an den Rath zu Halle gethanen Cession der Vormundschafft anhalten sollen. d. 11 April 1312.

Ex Act. publ.

Clemens Episcopus, servus servorum Dei, dilectis filiis sancti Egidii in Brunswich & in cuncta Halberstadiensi & Brandenburgensi dioceſi monasteriorum Abbatibus ac Prepolito ecclesie Havelbergensis salutem & apostolicam benedictionem. Sua nobis Consules & universitas oppidi de Hallis, Magdeburgensis dioceſis, petitione monstrarunt, quod olim inter venerabilem fratrem nostrum Archiepiscopum Magdeburgensem, qui in dicto oppido jurisdictionem temporalem ad se asserit pertinere, ex parte una, & dictos consules & universitatem ex altera, super eo, quod dictus Archiepiscopus impediebat indebite ac etiam perturbabat, quo minus iidem consules & ceteri de dicta universitate, in eorum voluntate ultima possent filiis & filiabus eorum, pupillis, tutores testamentarios vel legitimos dimittere, dictique tutores tutelam pupillorum & pupillarum fideliter gerere, prout fuerat observatum a tempore, cujus memoria non extabat, & aliis diversis articulis orta fuit et materia questionis, & tandem super his inter ipsos, Archiepiscopum, Consules & universitatem amicabilis compositio intervenit, ad id dilectorum filiorum Decani & Capituli Magdeburgensis ecclesie accedente consensu, prout in patentibus literis iunctim confectis ipsorum Archiepiscopi & Capituli Sigillis munitis plenius dicitur contineri. Et licet idem Archiepiscopus compositionem hujusmodi diutius observarit, postmodum tamen idem Archiepiscopus mutata in contrarium voluntate compositionem istam observare indebite contradicit. Quocirca discretioni vestre per apostolica scripta mandamus, quatenus, si est ita, dictum Archiepiscopum ad observationem compositionis predicte, sicut vite sine pravitate provide facta est, & ab utraque parte sponte recepta & hactenus pacifice observata, & in alterius prejudicium non redundat, monitione premissa, auctoritate nostra, appellatione remota, justitia mediante compellatis. Quodsi non omnes his exequendis potueritis interesse, duo vestrum ea nihilominus exequantur. Datum Vienne Id. April. Pontificatus nostri Anno Septimo.

Das 7. Capitel.
Von E. E. Raths Bau-Amte.

§. 1.

Weilen die Stadt viele publique Gebäude hat, und solche im baulichen Wesen erhalten muß, so sind in vorigen Zeiten aus denen Rathspersonen jederzeit 2 Baumeister gewesen, die auf eine ihnen vorgeschriebene Ordnung verpflichtet worden, und mit des Raths geschwornen Werckleuten und dem ihnen zugegebenen Bauvogte die Reparaturen der publiquen Gebäude, und die vorfallenden neuen Baue besorgen müssen, 1719 aber ist bey der grossen Veränderung des Magistrats auch hierin eine Aenderung getroffen, ein besonderes Bau-Amt bestellet, und demselben ein eigenes Reglement vorgeschrieben, auch jährlich eine gewisse Summe Geldes aus der Cämmerey zum Bauwesen assigniret worden; selbi-

selbiges bestehet aus 2 Rathmännern, einem Beysitzer aus der Bürgerschafft und einem Controlleur, welcher die Rechnung über Einnahme und Ausgabe führet, denen zur Aufwartung und Aufsicht auf die Bauleute ein Bauvogt zugegeben ist. Dieses Bau-Amt besorget alle vorfallende Baue und Reparaturen nach vorher gemachten Rissen und Anschlägen, empfängt alle Monath das verordnete Quantum der zum Bauwesen destinirten Gelder, schafft die Baumaterialien an, bezahlet die Besoldungen derer zum Bau-Amt gehörigen Bedienten und die Werckleute, und führet über alles richtige Rechnung. Selbiges hat seine Session auf dem Rathhause, zu Verwahrung der Baumaterialien, und Baugeräthes aber, wie auch das Zimmerholtz und Quaersteine zu bearbeiten, auch andere Bau-Arbeit zu fertigen, ist ein besonderer Bauhoff an der Stadt-Mauer ohnweit des Galgthors angelegt.

§. 2. Es sind aber an publiquen Gebäuden, die E. E. Rath zu erhalten hat, folgende: 1. das Rathhaus, 2. die Waze, 3. der Stadt Wein- und Bierkeller, 4. die Pfännerstube, 5. das Schöppenhaus, 6. das Weinhaus zum Kühlenbrunnen, 7. die Schule samt darzu gehörigen Gebäuden, 8. die Stadtmauren und Stadtthore, samt denen in selbigen befindlichen Thor- und Accisschreiber-Häusern und Wachstuben, 9. das Zuchthaus, 10. die Capelle und Bethhaus auf dem Sandberge, 11. der Bauhoff, 12. die Ziegelscheune und darzu gehörigen Gebäude vor dem Clausthore, 13. die Fleischscharren, 14. fünff Brauhäuser in der Stadt und eins auf dem Strohhofe, 15. das Haus zum Walfisch auf dem Strohhofe, so zur Wirthschafft aptiret, und verpachtet ist, 16. die Wohnungen der Ausreuter, Wehemütter, Stadtpfeiffer, Stadtknechte, Stundenrüffer, und Gemeinheitsboten, 17. die Wohnung des Rüstmeisters, Leinhakers vor dem Galgthor, Hirtenhäuser, des Todtengräbers Wohnung, des Neumüllers und des Eseltreibers Wohnung, 18. die Maltzdarren. 19. Die Neumühle, 20. die Beckermühle, 21. die Schneidemühle, 22. die Tuchmacher Walckmühle, 23. die Schleiff- und Polier-Mühle, 24. die Gerber-Walckmühle und Schneidemühle, 25. die äussern Stadtthore, 26. die Stadtgraben und Zwinger, 27. die Clausbrücke, 28. die Moritzbrücke, 29. die Häscherbrücke, 30. die Schifferbrücke, 31. die Lauffbrücke an der Kuttelpforte, 32. die Hohe- oder Zinbrücke, 33. das Steinpflaster in der Stadt und Vorstädten, so weit das Rathsgebiete gehet, 34. die Wasserkunst, 35. die publiquen Röhrkasten und Röhrwasser, 36. die Corps de Guarde auf dem Marckte samt der Soldaten-Justitz und höltzernen Pferde, 37. das Hochgericht vor dem Galgthore, 38. die daselbst befindlichen beyden Teiche, 39. die Stadtuhren, 40. das Vorwerg Gimritz nebst der Mühle, und 41. das Vorwerg Domnitz.

§. 3. Damit nun die Baumaterialien mit leichtern Kosten angeschafft werden können, hat der Magistrat eine Ziegelscheune angeleget, welche nach der Reformation an die Stelle der abgebrochenen S. Marien Magdalenen Capelle vor dem Clausthore gesetzet worden, er hat auch 1521 einen Kalcksteinbruch bey Benckendorff (siehe Document No. 432) und 1538 einen andern zu Lochau erkaufft, welcher letztere aber nunmehr ausgebrochen ist. Die Ziegelscheune ist eine Zeither verpachtet, und von jedem Brande ein gewisses Pachtgeld entrichtet worden, auf einen Brand werden 90 Wagen Kalck und 16000 Mauer- und Dach-Steine, oder 54 Wagen Kalck und 20000 Ziegel gerechnet. Eine Ruthe Kalcksteine giebt 36 Wagen Kalck, davon jede Wage 6 alte Hällische Scheffel hält, ein Mauerstein aber ist eine halbe alte Hällische Ele lang, 6 Zoll breit und 4 Zoll dick, und wird bey dem Brennen auf 1000 Steine eine Clafftер Holtz gerechnet, folglich zu einem Brande 13 Clafftern hartes und 6 Clafftern weich Holtz erfordert. So ist auch zu Bequemlichkeit der Zimmerleute, am schwartzen Damme, bey dem sogenannten Häscherthore auf dem Holtzplatze eine Schneidemühle erbauet, welche an einen Schneide-Müller verpachtet ist. Unter diesem Bau-Amte stehet auch der Kunst- oder Röhrmeister, der die Wasserkunst, Röhrenstrecken, Röhrkasten und Wassertröge besorgen und repariren muß, davon in dem Capitel von der Wasserkunst wird gesagt werden.

No. 432.

Kauffbrieff über den Kalck-Steinbruch zu Benckendorff, so E. E. Rath der Stadt Halle von Clemen Bodendorffen für 20 alte Schock erkaufft, d. 30 Juny Ao. 1521. Ex Autogr.

Ich Clemen Bodendorff zu Penickendorff gesessen, Bekenne mit dißem offen Briue vor Ydermenniglich, die in sehen oder horen lesen, das ich mith wolbedachten muthe, vmb meynes, meyner erben vnd Erbnemen besten nutzes willen, auch wissen, Willen vnd Volwort des würdigen Hern Ciriaci pfarrers zu Zcipcks Lehenherrn vorkaufft habe vnd vorkauffe In krafft dißes Briues den Ersamen vnd fursichtigen Augustin Felgerstorffer vnd Caspar Querhamer als Oberbawmeisteren des Erbarn Raths der Stadt Halle, den weyßen Steinbruch auff Penckendorff marck in meinem Acker gelegen, als weith der gerings vmbher vorsteynet, also das sie, oder wer zur Zeith obgemelter Stadt Halle Oberbawmeister seyn werden, denselbigen zu Notturfft gemeiner Stadt zu gebrauchen, also lange der Steinbruch wheret, vnd stein gebrochen vnd gefunden werden, Auch sollen obgedachte Oberbaumeister adder zur Zeit yre nachkommen eynen freyen Weck auff

meinem Acker zu fahren haben, Vnd hab Jnen vnd yren nachkommen dißen Bruch, sampt des Wegs gebrauchung, wie obsteth, gegeben für Zwantzig alde schogk, ye Zwantzigk Groschen für ein alt schock gerechnet, mir vnd meyner frawen auch gemeine Gewanth zum Rocke, welches mir dann alles obgenante Oberbawmeister gegeben vnd gnuglich enthricht haben, Sage sie vnd yre Nachkommen des alles für mich, meine Erben vnd Erbnehmen queid, ledig vnd loß, jn krafft diß Briefs, Auch sol ich, meine Erben vnd Erbnehemen, adder wher den Acker zur Zeit haben wirth, alle Zinß, Stewer, Herfarthgelt, oder andere Dienstbarkeit, wie die nhamen haben, so man yzundt gereith giberh, oder zukünfftig darauff geschlagen werden mochte, selbst geben, leisten vnd entrichten, Also das die vilgedachten Bawmeister vnd yre Nachkommen, auch der Rath von wegen gemeyner Stadt Halle derhalben, in Ewigkeit nicht sol angelangt werden. Treulich vnd ane Geuerde aller Argelist, Eynrede oder Hindernuß außgeschlossen. Zu stether vhester vnd vnuorbruchlicher Haltung hab ich den wirdigen Hernn Ciriacum Rober Pfarrer zu Zcipzschk, als des Ackers, darinnen obgeschribener Steinbruch gelegen, Lehenherrn gebethen, diß zu bewilligen, Vnd ich Ciriacus Rober Pfarrer zu Schipzk, Bekenne offentlich, das ich als Lehenherre des Ackers in obgeschriebenen kauff vnd vorkauff bewilligt, vnd mit meynen Volworth, Bewhust vnd Willen gescheen sey. Diß zu Vrkund mangelshalben eygen Jnsiegels, hab ich den Erwirdigen Hern Ludolffen Pawrmeister zu Gotzgenaden Probst vnd dißer meyner Pfar Collator gebeten, seyner Wirden Jnsigel an dißen Briff anzuhengen, zu welchem Wir Ludolffus Pawrmeister, zu Gotßgnaden Probst zu vnsern probstey Jnsiegel thun bekennen, doch Vns, vnsern nachkommen ane schaden. Datum Sontags Nach petri & pawli Apostolorum, Nach Christi vnsers lieben Herren Geburth Funffzehenhundert vnd im Ein vnd zwantzigsten Jhare.

Das Siegel ist auf grün Wachs gedruckt und zeiget den Patron des Closters Gottesgnaden, den Heil. Victor, aus der Gesellschafft S. Mauritii.

Das 8. Capitel.
Vom Rathhause, und der Wage.

§. 1.

Das Rathhaus, wie solches auf dem Kupferblat Tab. XVIII in Abriß zu sehen, ist nebst der darein gezogenen Creutz-Capelle gantz von Quatersteinen, mit einem starcken Glocken-Thurm und andern Thürmen und Spitzen erbauet, die doch nunmehr 1749 wegen Baufälligkeit auf der Seite gegen die Märckerstrasse zu, weggerissen, und das Dach mit Schiefer zugedeckt worden. Wann dieses Rathhaus erbauet worden, ist nicht aufgezeichnet; an den Ecken gegen den Marckt stehen die Bilder S. Mauritii und S. Catharinæ in Stein gehauen; der künstliche mit durchbrochenen Bogen und Corinthischen Säulen gewölbete Gang, von welchen die Landesherrn die Huldigung einnehmen, auch die Jahrmärckte und ehemahls der neue Rath verkündiget worden, ist von dem berühmten Baumeister Nicol Hoffmann Ao. 1558 verfertiget worden, zu dessen Andencken er an der Mittags-Seite nebst seinem Zeichen diesen Reim in Stein gehauen: HErr GOtt ich sag dir Lob und Danck, daß ich volbracht hab diesen Gang; und ist derselbe 1627 ausgebessert, der Thurm über der Treppe aber, auf welchem die Bürger-Glocke hänget, Ao. 1568 erbauet und mit Kupfer gedeckt worden, und hat der

Das Rathhaus zu Halle (A) und E.E. Raths Wage (B) in welcher die publiquen Auditoria der Universitaet.

gröste zinnerne Knopf auf der obern mitlern Spitze, welchen ein Hallischer Kanngiesser Stephan Martin gegossen, und der Stadt Zimmermann Christoph Lorentz den 8 September aufgesetzt, 97 Pfund gewogen, welchen man 1666 repariren müssen, davon die in den Knopf eingelegte Inscription in Olearii Halygraphie pag. 500. nachzusehen. Als auch der Seiten-Flügel des Rathhauses an der Mittags-Seite in der Galgstrasse sehr baufällig worden, und ausser dem auf dem Rathhause nicht viel Platz übrig war, so ward das alte Gebäude weggerissen, und dagegen von Grund aus ein neues 3 Schoß hohes steinernes Gebäude mit einem Thorweg und Frontispice in der Mitten erbauet, worzu 1702 den 22 Marty der Grundstein, und in denselben folgende Gedächtnüß-Schrifft geleget worden: *Anno reparatæ salutis* MDCCII. *mense Martio, Imperante Imperatore Romanorum* Leopoldo primo, *sub Sceptris* FRIDERICI, *cognomine* Sapientis, *Regis Borussorum primi, Sceptrigeri Imp. Rom. Ducis Magdeburgici secundi, & cætera. Coss. D. Casparo Tilemanno* Wesnero *& D. Andrea* Okelio. *Ex-Coss. D. Andrea* Bastinellero *& D. Johanne Christiano* Gueinzio, *Oratoribus Godofredo* Beckero, *huiusque substituto Lic. Augusto* Beckero, *& Johanne Andrea* Unzero. *Camerariis Johanne* Dreissigio *& Heinrico* Bökero, *huiusque substituto Lic. Friderico Arnoldo* Reichelmio, *Pars ædis Curiæ ob vetustatem diruta, & nova hæc fundamenta ad venustatem & firmitatem jacta, annotante & posteritati per hanc schedulam indicante* Christiano Biccio *Civit. Hall. Syndico.*

§. 2. In diesem neuen Rathhause sind unten her Gewölber und Ladens, nach dem Hofe zu aber wohl verwahrte Gefängnüsse, im zweyten Stock die Raths-Stube nebst einer Acten-Cammer und der Commißions-Stube, auf der andern Seite des Thors nach dem Posthause hin, E. E. Raths Schreiberey und die Vormundschaffts-Stube, und hinten hinaus das Bauamt; Im dritten Geschoß, über der Rathsstube die Berggerichts-Stube und Versetzstube, auf der andern Seite die Vierherren-Amts-Stube, und hinten hinaus über dem Bauamte des Hausvogts Wohnung, auf dem Boden unter dem Dache aber die Carcer vor die Universitäts-Verwannte, und verschiedene andere Gefängnüsse. In dem alten Rathhause, sind unten Keller, und Cramladen, nebst der Holtzamtsstube, so in alten Zeiten ein Gefängnüß, die Temnüß genannt, gewesen; im Thurm über der Treppe ist das Syndicat-Stübgen, in der Ecke gegen dem Rathskeller sind 2 grosse Stuben, darinnen eine Zeitlang die Königl. Accis-Stube gewesen, auf der andern Seite gegen die Wage ist in der ehemahligen Creutz-Capelle die Cämmerey, und hinter derselben im Chor der Capelle eine Stube, darinnen von 1685 an, eine geraume Zeit die Königl. Berggerichte gehalten worden, biß sie um mehrerer Bequemlichkeit willen in das 3 Stockwerck des neuen Gebäudes gebracht worden. Hinten nach dem Hofe hinaus ist die alte oder grosse Raths-Stube, welche durch einen Anhang an das alte Rathhaus verlängert ist, in welcher die ausserordentliche Zusammenkünffte bey der Besatzung, Lehntafel, Brodt- und Fleisch-Taxe, des Brau-Directorii, Allmosen-Amts ꝛc. die viel Platz erfordern, gehalten werden, und über derselben ist die so genannte gelbe Stube, so zu einer leichten Verwahrung derer um Schulden oder andern dergleichen Ursachen halber arrêtirten honoratiorum gebraucht wird; rechter Hand dicht am neuen Gebäude ist noch eine Auslage, in welcher unten im Rathhaushofe das Capitul ist, darinnen sich die Stadtknechte aufhalten, oben darüber aber ist des Stockmeisters Wohnung. Im Hofe lincker Hand der Wage gegen über ist ein altes kleines Gebäude, darinnen unten die Expeditions-Stube des Allmosen-Amts, und darneben das Gefängnüs vor die Weibsleute, die Blandinstube genannt, darüber aber der Bürgerliche Gehorsam, so die Bürgerstube genennet wird, befindlich ist. Dem alten Rathhause gegen über im Hofe an der Morgen-Seite stehet ein hohes steinernes Gebäude, der Marstall genannt, worinnen unten des Raths Pferde stehen, oben aber Schutt- und Getreyde-Bödens sind.

§. 3. Die Wage, so am Marckte gleich neben dem Rathhause liegt, und oben mit demselben durch einen Gang zusammen gefüget ist, unter welchen unten gleich als durch ein Thor die Gasse nach dem Sandberge hinauf gehet, ist eines der höhesten Häuser in der Stadt, und zu einem Wag- und Hochzeit-Hause von Ao. 1573 biß 1581 auf dem Platz erbauet, allwo ehemals die Capelle zum Grashoffe nebst einem alten Thurm gestanden, dessen unterstes starckes Gewölbe mit in das Gebäude gebraucht worden, und zu E. E. Raths Archiv oder so genannten Clausur dienet, an dessen Ecke noch die Worte in Stein gehauen sich finden: Anno Domini M. CCCC I. est incepta ista turris. Der Prospect dieses Waghauses ist nebst dem Rathhause auf dem Kupferblat Tabula XVIII. befindlich. Es ist in selbigen unten die Raths-Wage samt des Wagmeisters Wohnung, und gegen den Marckt die Stube zum Policey- und Marckt-Amte, allwo auch der Zoll und Weggeld eingenommen wird, desgleichen die Schaarwache, im zweyten Geschoß einige Stuben, so der Universität zur Concilien-Stube und Bibliothec eingeräumet worden, und im obern Stock ein grosser Saal, welcher zum juristischen Auditorio mit Cathedern und Bäncken aptiret ist, auf welchem auch die Promotiones, Disputationes, Orationes und andere solenne Actus der Universität gehalten werden, in dem Seiten-Gebäude aber ist ein anderer grosser Saal, welcher zum theologischen Auditorio zugerichtet ist. In diesen Zimmern und Sälen sind vorzeiten die Zusammenkünffte der Innungen und Bürgerschafft, und die öffentlichen Hochzeiten gehalten, auch zu Zeiten Comödien gespielet worden, welches aber nach angelegter Universität seit geraumer Zeit cessiret.

Das

Das 9. Capitel.

Vom Rathskeller, Pfännerstube, Kühlenbrunnen und Fleischscharren.

§. 1.

In alten Zeiten hat jedermann zu Halle fremde Weine und Bier schencken dürffen, wer da gewolt Ao. 1464 aber Donnerstags nach Misericordias Domini hat der Rath an die Gemeine antragen lassen, daß die benöthigten Unkosten zu Erhaltung des gemeinen Wesens aus dem Schoß und andern Einnahmen nicht mehr bestritten werden könne, und daher nöthig und nützlich sey, daß niemand in der Stadt fremden Wein und Bier schencken solle als der Rath; welches dann auch die Gemeine bewilliget, und darauf, weil es an einer Bequemlichkeit darzu gefehlet, der Rath Ao. 1486 an der Ecke der Märckerstrasse einige Bürgerhäuser erkaufft, solche wegreissen lassen, und an deren statt das jetzo noch stehende massiv steinerne Keller-Gebäude mit zweyen tieffen schönen Kellern, einen zum Wein den andern zum Bierkeller erbauet, welche 1501 vollendet und die steinernen Giebel darauf gesetzt, auch das Dach folgends mit Schiefer gedeckt, und mit vielen grossen und kleinen Thürmlein oder Spitzen, die aber, weil sie baufällig, vor einigen Jahren weggerissen sind, gezieret worden. Ueber solchen Wein- und Bierkeller sind ehemahls aus denen Rathspersonen gewisse Weinmeister und Bierherren gesetzt gewesen, die darüber die Direction gehabt, den Einkauff besorget, und das Geld eingenommen, es ist auch aus denselben, ehe die Universitäts-Keller angelegt worden und andere Weinschancks-Gerechtigkeiten erhalten, jährlich ein ansehnlicher Profit zum Nutzen der Cämmerey gezogen, und wohl eher in einem Jahr allein an Wein vor 10 biß 12 und mehr 1000 Thalern verkaufft auch wohl zu Zeiten 10 und mehrerley fremde Biere verzapft worden, seit geraumer Zeit aber werden dieselben an den meistbietenden in Zeit-Pacht ausgethan, es ist auch oben eine Wohnung angelegt, die an einem Traiteur, der daselbst Wirthschafft treibet, verpachtet ist.

§. 2. Die **Pfännerstube** ist von alten Zeiten her ein Ort gewesen, allwo die Honoratiores aus dem Magistrat, Pfännerschafft und Gelehrten ehedem zusammen gekommen, und sich mit einem Trunck, Collation und Gesellschafft ergötzet, daher auch, auf daß alles desto ordentlicher zugehen möge, gewisse Stubenherren verordnet, und eine besondere Pfännerstuben-Ordnung verfasset gewesen, die man 1650 durch den Druck publiciret, und 1665 verbessert. Man hat aber auf solcher Pfännerstube keinen Wein noch Bier eingelegt, sondern der Wirth oder so genannte Stübner hat solches von dem Rathskeller holen lassen, und ihm dagegen die Kanne Bier 2 Pfennige theurer vor seine Mühe bezahlet werden müssen. So ist auch zu Anfang dieses Seculi das am Eck der Schmeerstrasse neben dem Rathkeller stehende massive Gebäude zu solcher Pfännerstube neu erbauet worden, allein weilen nach angelegter Universität sich verschiedene in diese geschlossene Gesellschaffts-Stube eingedrungen, und öffters Unordnungen vorgefallen, so hat sich solche zerschlagen, und sind die Wohnungen an einen Billardeur verpachtet.

§. 3. Der **Kühlebrunnen** ist ein Weinkeller, zu Ende eines engen Gäßleins, so neben dem Gasthofe zum halben Monde vom Marckte hineingehet, und sich nach der kleinen Clausstrasse wendet, gelegen, hat einen Durchgang nach dem Schlamme, und ist nebst denen beyden Häusern am Marckte, dem Schillingischen und der blauen Hirsch-Apothecke, und dem auf dem Schlamme gelegenen Hoßischen Hause, auf den Platz der Capelle S. Lamperti, und darzu gehörigen Kirchhofes von des Cardinals Alberti Cämmerer und Liebling Hansen von Schönitz erbauet worden, als welcher von gedachtem Cardinal nicht nur die wüste Capelle nebst dem Kirchhofe (siehe im Ersten Theil pag. 940.) zu Erbauung dieses Hauses, sondern auch auf dasselbe die Weinschancks-Gerechtigkeit erhalten, dergleichen damahlen ausser E. E. Rath sonst niemand zu Halle hatte. Diese Häuser samt dazu gehörigen Kühlenbrunnen haben auch dessen Kinder und Enckel besessen, biß der letzte davon Salomon von Schönitz, ohne Erben verstorben, da sie an dessen hinterlassene Witwe Marien von Goldstein gelanget, die sie zwar ihrem zweyten Ehemanne D. Dürfelden Assessor des Käyserl. Cammergerichts zu Speyer dotis loco zugebracht, aber als beyde kurtz nach einander ohne Kinder verstorben, von denen Dürfeldischen Erben 1647 ihrem Vetter und Donatario Carl Albrecht von Goldstein auf Frauen-Prießnitz, Dölckau und Passendorff vor ihre Illata wieder abgetreten worden; von dessen Sohn gleiches Nahmens sie E. E. Rath Ao. 1664 vor 4300 Rthl. erblich erkaufft, das Haus am Marckte, so nachgehends in 2 Häuser getheilet worden, nebst dem Hause auf dem Schlamme wieder an Bürger verkaufft, den Kühlenbrunn aber nebst der Weinschancks-Gerechtigkeit gemeinem Stadt-Wesen zum besten behalten. Es ist dasselbe bißher dergestalt genutzet worden, daß in dem untersten Revieren der Weinschanck getrieben, und zu Zeiten administriret und von dem Rathskeller mit Wein versehen, zu Zeiten aber theils mit dem Rathskeller, theils besonders verpachtet worden. In der mittlern Etage ist eine grosse Stube die von den Innungen und

theils

theils zahlreichen Handwerckern gegen Erlegung eines gewissen Geldes zu ihren Zusammenkünfften gebraucht wird, bey welcher in einer Cammer eine sehr alte grosse höltzerne Bettsponde stehet, welche das Bischoffsbette genennet, und nach einer alten Sage vorgegeben wird, es habe Hans von Schönitz diese Gelegenheit vor den Cardinal zu recht gemacht, daß er durch eine bey solcher Cammer befindliche heimliche Treppe und Gang ohnvermerckt dahin kommen, und seine Maitressen allda besuchen können. In der obersten Etage ist auf Königl. Befehl seit einigen Jahren die Catholische privat-Capelle vor die Guarnison angelegt, davon im Ersten Theil nachzusehen.

§. 4. Vor Zeiten war der Marckt mit dem Kauffhause oder Gewandkammern, Schuh- Brod- und Fleischscharn auch andern Boutiquen bebauet wie im Ersten Theil pag. 677. zu ersehen, welche der Magistrat nach und nach an sich erhandelt, und zu Vergrösserung des Marckts Ao. 1504 sämtlich abbrechen lassen; nachgehends aber hat man doch gut gefunden, dergleichen Gebäude wieder aufzurichten, deshalb ein Bürgerhaus erkaufft, solches niedergerissen, und an dessen statt Ao. 1598 die noch ietzo verhandene Fleischscharn samt dem darüber gelegenen Schuh- und Peltz-Hause von Grund auf neu erbauet, in welchen ehedem unten im Hofe unter denen rundherum gehenden auf steinern Säulen ruhenden Schwibbogen die Fleischer, oben darüber aber in dem zweyten Geschoß die Schuster und Kürschner samt den Tuchmachern ihre Waaren feil gehabt; anietzo aber legen dieselben ihre Waaren auf dem Marckte aus, ausgenommen daß ausserhalb der Marcktäge in einigen Ständen unter den Schwibbogen einige Fleischer feil haben, dagegen oben auf einer Seite ein Fechtboden, und auf der andern eine Wohnung vor einen Traiteur angelegt ist.

Das 10. Capitel.
Von der Neu-Mühle und übrigen Mühlen bey der Stadt.

§. 1.

Gekanter massen hat man in denen ältesten Zeiten nichts von Mühlen gewust, sondern das Getreyde am Feuer gedürret, und nachher in Mörsern oder Stampfen mit grosser Mühe zu Mehl gestossen, nachher sind die Hand-Mühlen aufgekommen, die aber bey weiten nicht die Bequemlichkeit der heutigen gehabt, daher das umtreiben derselben eine Arbeit der Sclaven oder darzu verdamten Missethäter gewesen, endlich aber hat man die Esels- oder Roßmühlen erfunden, und sich dadurch mehrere Erleichterung und Bequemlichkeit geschafft. Wann und von wem aber die Wind- und Wasser-Mühlen erfunden worden, ist unbekant, so viel aber ohnstreitig daß sie anfangs bey weiten nicht in der Vollkommenheit, darzu sie ietziger Zeit, sonderlich in diesen Gegenden gediehen, gewesen seyn mögen. Es sind aber die bey Halle am Saal-Strohme gelegene Mühlen, die Neumühle, die Mühle zu Gimritz, die Steinmühle, die Mühle zu Trothe und die Mühle zu Belberg, welche vor der Reformation insgesamt dem Closter zum Neuenwerck gehöret, nach derselben aber die Neumühle, und Mühle zu Gimritz an die Stadt Halle gelanget, die übrigen aber zu dem Landesfurstl. Amte Giebichenstein geschlagen sind.

§. 2. Welche von diesen Mühlen die erste gewesen, die angelegt worden, ist unbekant, so viel aber gewiß, daß dergleichen schon im XII Seculo und zwar mehrentheils von dem Closter zum Neuenwerck angelegt gewesen, massen aus dem Docum. No. 433. erhellet, daß bereits Ao. 1172 Ertzbischoff **Wichmann** dem Closter einen Platz an der Saale zu Erbauung einer Mühle geschenckt, in lacu Sale fluvii juxta pontem, in cujus edificatione cives hallenses convenerant, welches der Ort in den Pulver-Weyden ist, wohin in neuern Zeiten die Pappier- und Pulvermühle gebauet worden. Weilen aber darüber nachgehends zwischen der Stadt und dem Closter Streit entstund, indem sich die Stadt beschwerete, daß ihr durch diese Mühle das nothdürfftige Wasser entzogen würde, verglich Ertzbischoff Albertus Ao. 1225 beyde Theile dahin, daß die Stadt dem Closter 200 Marck Silbers geben, hergegen die Mühle abgerissen, und der Platz samt den Weyden der Stadt eigenthümlich verbleiben, gleichwohl aber der Dam in seinem Wesen erhalten werden solle, und auf solche Art ist die Stadt zum Besitz der Pulver-Weyden und des Heege-Wassers bey selbigen gelanget. Docum. No. 434. Wie dann auch eben dieser Ertzbischoff den Streit zwischen dem Closter zum Neuenwerck und der Stadt wegen der Mahlmetze in den Closter-Mühlen Ao. 1219 entschieden Docum. No. 435. Auf den Platz, wo diese Closter-Mühle ehemals gestanden, ist nachher in neuern Zeiten zu Anfang des XVI Seculi eine Pulver-Mühle von dem Magistrat erbauet worden, welche derselbe 1545 gegen einen jährlichen Zins von 2 Centner Pulver an Benedict Leumannen Pachtweise übergeben, ihm auch erlaubet gegen Abstattung 1 Centners Salpeters jährlichen Erbzinses eine Salpeter-Hütte auf dem Platze des Compter-Hofes S. Cunegund an der hohen Brücke aufzurichten; weil aber die Pulver-Mühle verschiedentlich in die Lufft geflogen, hat der Rath dieselbe an

privatos verkaufft, da sie dann eine lange Zeit von denen Dennern, die nachher Ao. 1692 auch eine Pappier-Mühle darneben gesetzt, besessen worden, aber beyde nunmehr wüste und demoliret sind.

§. 3. Zu **Glauche** dicht unter dem Nonnen-Closter zu S. Georgen ist auch eine Wasser-Mühle gewesen, die denen Herren von **Hausen** gehöret, und von ihnen mit Ertzbischoff Wilbrands Consens Ao. 1236 an das Closter zum Neuenwerck verkaufft worden Docum. No. 436. wegen dieser Mühle, da es wegen des Damms, davon das Fundament annoch in der Saale von der Horn-Ecke des Werders quer über nach denen Pulver-Weyden zuspuhren, Streit gesetzet, hat sich der Rath Ao. 1258 gegen das Closter reverliret, den Damm in baulichen Wesen zu erhalten, oder dem Closter den dadurch verursachten Schaden zu ersetzen. Docum. No. 437. Nachgehends da besser unten am Strohme die Neumühle angelegt worden, hat man diese weggerissen, und der Rath Ao. 1449 sich gegen das Closter verschrieben, daß er vor den Platz einen gewissen jährlichen Zins entrichten wolle. Docum. No. 438.

§. 4. Die Mühle zu **Gimritz** muß auch bereits im XII oder wenigstens zu Anfang des XIII Seculi von dem Closter zum Neuenwerck erbauet worden seyn, indem das Ao. 1200 diesseits der Saale rechter Hand der hohen Brücken errichtete Teutsche Ordenshaus S. Cunigund von der Stauung des Wassers Schaden erlitten, und daher auf deren Abschaffung gedrungen, welches gleichwohl Ao. 1238 dahin verglichen worden, daß die Mühle nebst dem Mühlen-Damme im Stande bleiben, und dagegen dem Ordenshause samt dessen Höfen zu Judendorff und Rideburg in selbiger frey gemahlen werden solle, Docum. No. 439. und da solches einige Zeit unterlassen worden, ward 1256 deshalb ein neuer Vergleich errichtet, Docum. No. 440. auch 1369 die Sache durch den Probst zu S. Moritz als Schieds-Richter geschlichtet, Docum. No 441. diese Mühle ist nebst dem Vorwerg Gimritz und allem Zubehör mit Cardinal Albrechts Einwilligung von dem Neuen Stiffte zu Halle, an welches dieses Vorwerg und Mühle mit den andern Gütern des Closters zum Neuenwercke gekommen war, Ao. 1542. dem Rath zu Halle gegen einen jährlichen Erbzins eingethan worden. Sie ist Ao. 1732 durch den Raths-Mäurer Forwerg gegen Empfang 5443 Rthlr. von Grund aus gantz zierlich neu erbauet worden, hat 2 Wasser-Räder, jedes 8 Elen hoch und 4 Mahlgänge, und ist das Wasser-Gerinne 80 Fuß lang, und 11 Fuß 3 Zoll weit, auch eine commode Wohnung vor den Müller mit der Mühle in ein Dach gebracht. Nachher ist auch eine neue Oehlmühle dabey angelegt worden.

§. 5. Die **Stein-Mühle** ist auch eine von denen ältesten Mühlen bey der Stadt, welche bereits Ao. 1182 Ertzbischoff Wichmann nebst dem Weinberge beym Closter an das Closter zum Neuenwerck vertauschet, (Docum. No. 169 im Ersten Theil pag. 725.) und Ertzbischoff Albertus Ao. 1210 das Mühlrad, so sich Wichmann in solcher Mühle vorbehalten, demselben gleichfals übergeben, (Docum No. 171. im Ersten Theil p. 728) Nach der Reformation ist diese Mühle zum Amt Giebichenstein geschlagen, und im 30 jährigen Kriege gantz verwüstet worden, sonderlich die Oehlmühle, welche doch 1645 wieder angerichtet, und 1653 eine Schneidemühle, dergleichen allda sonst nicht gewesen, darneben gesetzt worden, die Mahlmühle ist vor ohngefehr 30 Jahren von Grund aus neu erbauet, hat 4 Räder und 7 Mahlgänge, dabey eine Oehlmühle mit doppeltem Zeuge, und eine Schneide-Mühle.

§. 6. Die Mühle zu **Trotha** ist bereits vor Ao. 1172 im Stande und dem Closter zum Neuenwerck gehörig gewesen, massen Ertzbischoff Wichmann in selbigem Jahre dem Closter einen zu dieser Mühle benöthigten Steinbruch geschenckt, (Docum. No. 167. im Ersten Theil pag. 724.) Sie gehöret anietzo gleichfals zum Amte Giebichenstein, hat 3 Wasser-Räder mit 6 Gängen nebst einer Oehlmühle mit doppeltem Zeug und einer Schneidemühle. Gegen dieser Mühle auf der andern Seite des Saalstrohms hinter Cröllwitz liegt ietziger Zeit eine **Pappier-Mühle**, welche dem Wäysenhause zu Halle gehöret, und dieselbe von dem Mühlen-Inspector Zacharias Kermes erkaufft. Dieser als er die Königl. Mühle zu Trotha im Pacht hatte, erhielt Concession gegen Erlegung jährlicher gewisser Erb- und Strom-Zinsen dieselbe anzulegen, und zugleich unter dem 21 Sept. 1715 ein Privilegium, zu deren Behuff im gantzen Hertzogthum Magdeburg und Grafschafft Mansfeld Magdeburgischer Hoheit privative die Lumpen samlen zu lassen, welches aber weilen bereits die von Schierstädt unter dem 29 Mart. 1698. ein gleiches Privilegium wegen des Lumpensamlens im Jerichauischen Creyße vor ihre Pappier-Mühle zu Dörnitz erhalten, am 24 Februar. 1717 dahin declariret worden, daß es nur von denen diesseits der Elbe gelegenen Magdeburgischen Districten zu verstehen seyn solle. Diese Pappier-Mühle hat 2 Wasser-Räder, und an jedem derselben 2 Geschirre und teutsche Stampfen, die ersten jedes von 5 die andern jedes von 4 Stampf-Trögen. Bey dem ersten Rade ist im Haupt-Gebäude ein Holländerzeug, bey dem zweyten Rade aber eine besondere Welle angehänget, welche zum zweyten Holländerzeuge gehet, das in einem besondern Gebäude jenseit des Gerinnes bey der Leimküche angehänget ist, und verdienet diese Pappier-Mühle wegen ihrer besonders guten Einrichtung gesehen zu werden.

§. 7. Die Mühle zu **Belberg** ist gleichfals sehr alt, und hat in uhralten Zeiten einem Adelichen Geschlecht der Proven oder Pruven, (das in der Brüder-Strasse gewohnet, und der-

derselben ehedem den Nahmen der Prüfel-Strasse gegeben, so nachher in Brüder-Strasse verwandelt worden) zu Halle gehöret, welche dieselbe nebst Zubehör von dem Ertzstifft Magdeburg zu Lehn getragen, und sie Ao. 1291 mit Ertzbischoff Erici Consens gegen andere Güter an das Closter zum Neuenwerck vertauscht, Docum. No. 442. Ao. 1393 erließ Ertzbischoff Albertus dem Closter den Mühlenzins, der vormals aus der Neu- und Stein-Mühle und denen zu Trothe und Belberg, je aus einer Mühle jährlich ein Wispel Roggen auf das Haus Giebichenstein entrichtet werden muste. Docum. No. 443. Nach der Reformation ist diese Mühle ebenfals zu dem Landesfürstl. Amte Giebichenstein geschlagen, und in den ersten Jahren dieses Seculi bey dem Erbpachte von dem Erbpachter Katzsch von Grund aus sehr kostbar neu erbauet worden, hat aber als die Erbpächte wieder aufgehoben worden, gegen Erstattung der Kosten wieder an das Amt Giebichenstein abgetreten werden müssen. Sie bestehet in einem doppelten Gebäude, diesseit des Gerinnes am Ufer liegt die Mahl-Mühle, welche 3 Wasser-Räder hat, davon die forderstен zwey jedes 2 Gänge, das dritte aber nur einen treibt. Jenseit des Gerinnes liegt die Oehlmühle mit 2 Wasser-Rädern und also ein doppelter Zeug, mit 2 Reihen Stampen. Diese Mühle hat vor allen andern Mühlen bey und um Halle am Saalstrohme den Vortheil, daß das Ufer auf der andern Seite des Strohms sehr niedrig, und die gantze Gegend sehr breit und flach ist, daher bey grossem Wasser sich dasselbe ausbreiten, und die Mühle fast niemahls, oder doch allererst zuletzt, wann alle andere Mühlen bereits still gestanden, am Mahlen hindern kan, dagegen die Trothische Mühle allezeit die erste ist, so ersäufft und stehen bleibet.

§. 8. Die **Neu-Mühle** ist von dem Closter zum Neuenwerck zu mehrerer Bequemlichkeit an statt der weggerissenen Mühle unter dem S. Georgen Closter zu Glauche gegen das Ende des XIII Seculi an dem Orte, wo sie noch anietzo stehet, erbauet, und deshalb, weil sie die Neueste Mühle bey Halle gewesen, die Neue Mühle genennet worden. Das kurtz vorher in dieser Gegend der Stadt Halle errichtete Prediger-Closter trat Ao. 1283 dem Closter zum Neuenwerck den Platz zur Neumühle vor 50 Marck Silbers ab, (Docum. No 210. im Ersten Theil pag. 783) jedoch scheinet aus diesem Document zu erhellen, daß die Mühle damahls auf diesem Platze bereits erbauet gewesen sey, indem es in selbigem heist: aream, in qua situm est novum molendinum ecclesie novioperis. Als nachher Cardinal Albertus das Neue Stifft zu Halle gestifftet, und die Güter des Closters zum Neuenwerck demselben incorporiret hatte, übergab er diese Neumühle gegen gewisse Bedingungen, dem Rath zu Halle, der darüber einen Revers ausstellen muste, Ao. 1529 erblich, Docum. No. 444. & 445. und weil darunter mit begriffen war, daß der Rath jährlich von solcher Mühle dem Neuen Stiffte 12 gemästete Schweine liefern solte, über deren Werth aber beständiger Streit entstund, so verglich sich der Rath Ao. 1538 mit dem Stiffte statt derselben jährlich 60 Gülden zu bezahlen, Docum. No. 446. Ao. 1582 hat der Magistrat diese Mühle, da sie baufällig worden, von Grund aus neu erbauet, zu dessen Andencken an derselben folgende Worte in Stein gehauen sind: Hoc molendinum a senatu hujus urbis denuo extructum Coss. Dn. Jacobo Redel & Dn. Johanne Kost. A. M D. LXXXII. Die Baumeister Casparus Kost und Andreas Glaser. N. H. Bey dieser Mühle ist der gantze Arm des Saalstrohms in 4 Gerinne gefasset; das erste Gerinne dicht an der Stadtmauer und Mühlpforte ist eigentlich zu der Neumühle, hat 4 Wasser-Räder und 8 Gänge. Das zweyte Gerinne hat das Rad zur Wasserkunst, davon in folgenden Capitel. Am dritten Gerinne liegt diesseits nach der Stadt zu die Schleiff- und Polier-Mühle, deren Rad in solchem Gerinne das dritte ist, und jenseits diese Becker-Mühle, welche nach vorgängiger Untersuchung des zeitigen Amtshauptmanns zu Giebichenstein Friedrichs von Schierstedt mit Landesfürstlicher Bewilligung an statt der vorhero daselbst gestandenen Schneidemühle Ao. 1588 von Grund aus, mit 2 Wasser-Rädern und 4 Gängen erbauet worden, und 6340 rthlr. zu erbauen gekostet hat. Ao. 1630 den 30 Januar. ist die Becker-Muhle durch Verwahrlosung abgebrannt, da sie biß 1669 wüste gelegen, alsdann sie wieder neu erbauet worden, mit folgender Inscription in Stein gehauen: Molendinum hocce a Vulcano A. 1630. destructum, a senatu hujus urbis iterum erectum est A. 1669. Coss. D. Frider. Ernest. Knorrio & Christoph Wachsmuth, D. Joh. Christoph Herold, Christian Zeisio, Melch. Redelio & D. Joh. Andr. Ockelio, Syndico A. Cortrejo, Inspect. Aerar. publ. Joh. Melch. Schneider. Orator. D. C. Seifarto & D. C. F. Wesnero, Camer. J. E. Rudolff. H. C. Liebold. C. Steinbrecher, à Secret. Consil. M. M. Mülbeck & J. A. Redelio assessore. samt der Stadt-Wapen. Es ist auch noch hinten eine Gewürtz-Mühle angebauet, welche das erwehnte dritte Wasserrad, so auch die Polier-Mühle umtreibet, mit ihren 8 paar Stampfen, oder statt der Gewürtz-Mühle, den fünften Mahlgang, nachdem ein oder das andere zu oder abgerückt wird, in Trieb und Bewegung setzet. Zuletzt am 4 Gerenne nach dem Fürstengarten hin, liegen zwey Walckmühlen, eine die dem Magistrat von langen Jahren her gehöret, und die andere so in diesem Seculo von einem frantzösischen Refugié Nahmens Figuié auf Königl. allergnädigste Concession dahin erbauet worden und der Jurisdiction des Königl. Amts Giebichenstein unterworffen ist.

§. 9. Des Raths **Schneide-Mühle** liegt auf dem Holtzplatze vor dem Schieferthore jenseit des schwartzen oder so genannten Häscher-Damms, wohin sie Ao. 1569 mit Bewilligung

des Hauptmanns zum Giebichenstein Friedrichs von Schierstedt erbauet worden; da sie vormahls auf dem Platze der ietzigen Becker-Mühle gestanden, und weil sie Alters und Baufälligkeit halber eingegangen, an jenen Ort versetzet ist. Im 30 jährigen Kriege ward sie Ao. 1636. von denen feindlichen Kriegs-Völckern abgebrannt, aber 1666 von dem Magistrat von neuen wieder erbauet, dabey zugleich eine Walckmühle vor die Gerber in einem Gebäude und unter einem Dache angeleget wurde.

§. 10. Alle diese Mühlen sind unterschlächtig, und die Mahl- und Oehl-Mühlen Pantzer-Zeuge, dadurch die Wasser-Räder, die 16, 17 biß 18 Fuß hoch sind, bey wachsenden Wasser in die Höhe gezogen, und die Mühlen so lange im Umtrieb erhalten werden können, biß das Wasser so hoch steiget, daß es in die Kamm-Räder tritt, welches bey der Trothischen, als der niedrigsten zuerst, und bey der Belbergischen, als der höchsten und obersten am letzten und gar selten geschichet; und wird das Getreyde in und aus den Mühlen zu schaffen, bey jeder eine Parthey Esel, samt einem so genannten Trifftmeister gehalten, der es gegen einen gewissen Lohn vor jeden Sack auf die Esel geladen hin und zurück liefert; jedoch stehet einem jeden Bürger frey, es selbst mit eigenen oder gemietheten Wagens dahin zu fahren. Damit auch denen vielen Beschwerden wegen der Mühlen abgeholffen werden möchte, so haben Churfürst Augustus zu Sachsen, und der Administrator des Ertzstiffts Magdeburg Marggraff Joachim Friedrich zu Brandenburg sich zusammen gethan, und Ao. 1567 eine gemeinschafftliche Besichtigung der Mühlen an der Saale, Luppe, Elster und Pleisse vornehmen lassen, auch sich einer gemeinschafftlichen **Mühlen-Ordnung** verglichen, welche unter dem 23 Nov. 1568 publiciret und so viel die Mühlen im Hertzogthum Magdeburg betrifft, in der Magdeburgischen Policey-Ordnung von Ao. 1688 mit einiger Veränderung und Verbesserung im XII Capitel inseriret ist. Wie dann auch Ao. 1720 weilen die Becker und andere Einwohner über gar zu grosse Bevortheilung in denen Mühlen geklaget, auf Königl. allergnädigsten Befehl bey der Neu-Mühle zu Halle eine **Mehlwage** angeleget, darzu ein Mühlschreiber verordnet, und unter dem 18 Novembr. ein besonderes Mühlen-Reglement dahin publiciret, auch folgends den 2 Jul. 1739 dem Mühlenschreiber ein Reglement vorgeschrieben worden, daß alles in die Mühle eingehende Getreyde und Maltz, und das wieder ausgehende Mehl, Kleye und Schrot hinwieder gewogen, und vor jeden Scheffel 1 Pfennig Waggeld bezahlet werden solle, und sind in dieser Neu- und Becker-Mühle, Ao. 1729. 3459 Wispel, und Ao. 1734. 4395 Wispel Getreyde gewogen und gemahlen worden. Da auch zwischen den Stadt- und Amts-Müllern viele Irrungen wegen der Mühl-Dämme entstanden, hat bereits Cardinal Albertus Ao. 1534 deshalb Verordnung ergehen lassen, und solche Ertzbischoff Sigismundus Ao. 1556 nach vorgängiger Untersuchung völlig entschieden. Docum. No. 447 und 448. Alle diese so wohl Amts- als Stadt-Mühlen sind vormahls administriret worden, werden aber nunmehr seit geraumer Zeit von 6 zu 6 Jahren in Zeit-Pacht ausgethan.

No. 433.

Ertzbischoff Wichmanns Schenckung einer Mühlstelle am Saal-Strohme (bey der hohen Brücke vor Halle) an das Closter zum Neuenwerck, An. 1172.

In nomine sancte & individue Trinitatis. Wichmannus dei gratia sancte Magdeb. ecclesie Archiepiscopus, Pontificalis officii est, religiosas quasque personas diligere & utilitatibus eorum modis omnibus consulere. Unde notum sit omnibus tam futuris quam presentibus Christi fidelibus, quod nos interventu ac petitione dilecti nostri Sigefridi Niemburgensis ac Magdeburgensis Abbatis & Burchardi Magdeburgensis Burchgravii aliorumque fidelium nostrorum locum molendino aptum in lacu Sale fluvii juxta pontem, in cujus edificatione cives hallenses convenerant, fratribus in Halla Deo & beate genitrici ejus Marie famulantibus perpetuo jure possidendum tradidimus, eo tenore, ut nec ibi, nec infra terminum molendini eorum superioris, quod in eodem lacu situm est, usque ad villam Gumniste, non fiat molendinum ex utraque parte littoris nullusque in posterum preter eos molendinum statuere presumat. Foramen etiam curie eorum contiguum claudant, ubi aquam libere colligant & ita suis usibus deservire faciant, ut canale, per quod transire habet, tempore opportuno claudatur, & dum res postulat, navigantibus ad ascensum seu ad descensum commodum aperiatur. Vt autem hec nostra donatio rata & inconvulsa permaneat, auctoritate dei omnipotentis & beatorum apostolorum Petri & Pauli sub comminatione banni nostri firmiter statuimus, ut nulla ecclesiastica secularisve persona supra nominatos fratres super hac re inquietare, vel usum profuture inde utilitatis eis subducere vel intercipere presumat. Si quis autem hanc nostram sanctionem ausu temerario aliquatenus violare seu adnullare attemptaverit, eterno anathemati subjaceat & communione corporis & sanguinis domini nostri Jhesu Christi & societate supernorum civium usque ad condignam satisfactionem sese privatum sciat, & imminens judicium pertimescat. Huius itaque rei testes sunt Sigefridus predictus abbas, Robertus Magdeburgensis ecclesie prepositus, Gero Vicedominus, Heidenricus Hallensis prepositus, Fredericus notarius, Burchardus Burchgravius, Comes Theodericus de Birka, Comes Burchardus de Valkenstein, & filius

filius ejus Theodericus, Conradus de Giuekenſtein, Ekkehardus & filius ejus Fridericus, Ericus de Gatersleve, Aluericus de Wanzeleve, Conradus & Gero de Marktſerve, Heidenricus Camererius, Albertus de Giuekenſteyn, Erenfridus de Suterhuſen, Heino, Criſtanus & Bruno miniſteriales de Giuekenſtein; Bruno & frater eius Rodolfus, Rodolfus palatinus. Ludgerus & frater eius Burchardus, Henricus rufus, aliique quam plures ciues hallenſes. Acta ſunt autem hec, Anno dominice incarnationis MCLXXII. indictione V. concurrente Epacta. Regnante domino Frederico Glorioſiſſimo romanorum imperatore & ſemper auguſto feliciter Amen.

J. P. de Ludewig Reliqu. MSC. Tom. V. p. 8. correct. e chartulario.

No. 434.

Alberti Ertzbiſchoffs zu Magdeburg Vergleich zwiſchen dem Cloſter zum Neuenwerck und der Stadt Halle, wegen einer Mühle und Weydicht (in den Pulver-Weyden,) daß die Stadt dem Cloſter 200 Marck Silber geben, und dagegen die Mühle abgeriſſen, und der Platz ſamt dem Weydicht der Stadt abgetreten werden ſolle. d. 4 Martii Ao. 1225.

In nomine ſancte & individue trinitatis. Albertus dei gratia ſancte Magdeb eccleſie Archiepiſcopus, legatus & comes Romanie. Quando a nobis litibus finis imponitur, ut diſcordes ad concordiam ſtabilem revocentur, provida deliberatione rationis ſemitam ſervare debemus, ut ea, que agimus ſcriptis autenticis roboremus, ne concordes ad lites redeant, & queſtiones ſopite caſu quolibet reviviſcant. Notum igitur eſſe volumus univerſis Chriſti fidelibus preſentibus ac futuris, quod pro diſcordia ſopienda, quam habebat dilectus in Chriſto filius prepoſitus Novioperis & eccleſia ſua contra civitatem noſtram Hallenſem pro ablatione aque ad lacum, querulantibus ejusdem civitatis civibus ex adverſo, quod, occaſione molendini quod erat ad lacum, civitas plurimum aque defectum & penuriam pateretur, inter eccleſiam memoratam & cives predictos nobis, & aliis viris prudentibus & honeſtis, de conſenſu & approbatione utriusque partis talis mediatio interceſſit. ſtatuimus itaque, quod civitas daret eidem eccleſie ducentas marcas argenti pro loco molendini, qui appellatur ad lacum & pro ſalictis ſitis inter lapideum pontem & lacum, ut tam locus, quam ſalictorum proprietas civitati de cetero pertineret. Eccleſia vero molendino, quod habebat ibidem, funditus & perpetuo inde remoto, eidem lacui & ſalictis renunciare deberet. Item ſtatuimus, ut in loco predicto lacus, & in toto littore illo ſupra vel infra, nulli omnino, civitati aut alii cuicunque liceat conſtruere molendinum; ſi quid autem occaſione quacunque conſtructum fuerit, ad eandem eccleſiam iure proprietatis debet pertinere. Nichilominus ſtatuentes, ut civitas aggerem ſive reſtagnationem ad lacum conſtruere ac conſervare & reparare perpetuis temporibus expenſis propriis teneatur, ita quod nullum in ceteris molendinis aut in aliis bonis ſuis exinde dampnum ac diſpendium eccleſia patiatur; quod ſi paſſa fuerit dampnum ac diſpendium, illud civitas ſibi debeat ex integro reſarcire. Vt hec igitur inviolabiliter obſerventur, ſcriptum preſens inde fecimus ſcribi, quod ſigilli noſtri impreſſione & teſtium ſubſcriptione juſſimus communiri; ea, que premiſſa ſunt, mandantes ſub interminatione anathematis irrefragabiliter obſervari. Teſtes huius rei ſunt Willebrandus, ſancti Nicolai prepoſitus in Magdeburg, Henricus de Plawe, prepoſitus ſanctorum apoſtolorum Petri & Pauli in Magdeburg, Lodwicus de Grabowe, maioris eccleſie canonicus, Burchardus Burchgravius Magdeb. Johannes Burchgravius de Gevekenſteyn, Ludulfus pincerna & frater eius Bartholomeus de Sutterhuſen, Bertoldus pincerna, Johannes Schulteius de Hallis, Burchardus, Ratmarus, Ludulfus, fratres Konemundus, Eyco, Heydenricus de Sala & frater eius Ludulfus, Bruno, Bertrammus dives, Henricus de Quedelingenburch, ciues hallenſes. Datum per manum notarii noſtri Johannis, apud Novumopus Hall. Anno domini MCCXXV. Indict. XIII. quarto nonas Martii, Pontificatus vero noſtri, Anno XIX.

J. P. de Ludwig Rel. MSC. Tom. V. pag. 23.

No. 435.

Alberti Ertzbiſchoffs zu Magdeburg Entſcheidung des Streits zwiſchen dem Cloſter zum Neuenwercke und den Bürgern zu Halle, wegen der Mahl-Metze in denen Cloſter-Mühlen, daß ſolche nicht gröſſer, als zu Calbe, Bernburg und Zerbſt ſeyn ſoll. d. 19 Decembr. Ao. 1219.

In nomine ſancte & individue trinitatis. Cum ex officii noſtri debito merito teneamur aſtricti, ut finem litibus imponamus, illi finem imponere volumus queſtioni, quam ſuper menſura molendinaris pretii, que Matta vocatur, Burgenſes noſtri de Hallis adverſus eccleſiam Novioperis hactenus habuerunt, de prudentum virorum conſilio preſenti ſcripto ſtatuentes

& precipientes inviolabiliter observari, ut ad mensure similitudinem de Calve & de Berneburch & de Serize predicta mensura servetur & illarum mensurarum, que in molendinis predictorum locorum servantur magnitudinem non excedant sub anathematis intimatione districtius inhibentes, ne super tali mensura quisquam eos de cetero audeat molestare. Datum Halle Anno dominice incarnationis MCCXIX. XIII. Kl. Jan. Pontificatus nostri Anno XIII.

J. P. de Ludewig Rel. MSC. Tom. V. pag. 21.

No. 436.

Ertzbischoff Wilbrands zu Magdeburg Confirmation des Kauffs einer Mühle, Hofes, Obstgartens und Weydichts zu Glauche, so das Closter zum Neuenwerck von Eckards von Hausen Erben erkaufft, d. 1 Octobr. Ao. 1236.

In nomine sancte & individue trinitatis. Wilbrandus dei gratia sancte Magdeb. ecclesie Archiepiscopus, Omnibus in perpetuum. Sollicitudo exigit officii pastoralis, sive gubernationis ac administrationis credite ita processus dirigere & regimina moderari, ut omnibus quidem ecclesiis, potissimum tamen religionis sanctimoniam profitentibus, pastoris non desit diligentia, & rectoris circa eos frequens vigilantia non tepescat, quibus quod necessitatis varietas requirit multimode provideri exigitur & oportet, ut hiis, quibus deesse non debet indeterminata ac indeficiens spiritualium successio gaudiorum, assit etiam pro conditionis fragilitate, que consolatione indiget, & sine reparatione continua non subsistit, cooperatio subsidii temporalis, quatenus deo deorum & dominorum domino servientes tanto possint ad superna fiducialius aspirare, quanto infirmitatis sue necessitati propensius provisum viderint in terreis, ne mentium imbecillitas, cogitatione terrestrium occupata, ad momentum intermittere compellatur desideria supernorum. Sane speciali affectu & propensiori studio caritatis ecclesiam beate ac gloriose virginis Novioperis in Hallo venerabiliter amplectentes, sicut eadem a nostris fundata predecessoribus aucta est, & accepit eorum temporibus incrementum; sic & nos volentes felici ejus successui paterna sollicitudine non deesse, donorum spiritualium in ipsa principaliter diligimus incrementa, nichilominus, ut perfecte consummationi ejus per omnia viam demus, temporalium quantum in nobis fuerit, ipsi auctore altissimo deesse non potuerunt subsidia facultatum; fidelis enim & justus est, qui regnum dei querentibus primo loco, affutura omnia per consequens repromisit. Ea propter Christi fidelibus universis, tenore presentium fieri volumus manifestum, qualiter dilecti in Christo, Poppo prepositus, & capitulum ecclesie supradicte intentione, nunc sibi ac posteris in futurum dies pacis & tranquillitatis principaliter comparandi non sine magnis laboribus & expensis infra scriptas possessiones nobilium Frederici, Volradi, & Hoyeri, filiorum & heredum Ekkehardi de Domo, justo emptionis titulo, ac nostre donationis vero amminiculo, ecclesie sue possessionibus addiderunt, non tantum in ipsis questum aut commodum vel censum redituum querentes, quantum sive vexationis frequentiam, que ex vicinitate, qua eadem bona aliis bonis ecclesie sunt contigua, frequentius contingebat, redimere sunt conati. Equidem prefati prepositus & capitulum a prenotatis nobilibus, vere emptionis titulo & nomine emerunt ecclesie sue pro quadringentis quadraginta marcis in Glouch molendinum cum curia attinente, pomerium etiam adiacens & salictum, cum omni utilitate & proventibus eius, videlicet, qui nunc sunt & esse poterunt ex processu temporis proventi, sursum ab ejusdem fundi principio usque deorsum ad locum, qui divisio latine, & scheidinghe vulgariter appellatur. Et ut via liberior ac facilior ad idem molendinum ire volentibus omni tempore pateat, nec omnino precludi possit, nec etiam effici difficilis aditus & accessus, a parte litoris, in quo est villa, emerunt in ipso conventionis contractu tantum de ipso litore per ipsius fundi porrectam longitudinem, quanta est unius cubiti, hoc est stature hominis longitudo, que mensuratur, ab aqua sursum ad aridam modo justo & rationabili metietur, fluvio Sala ita in suo justo & pleno alveo constituto, ut non videatur siccitate nimia sua litora contraxisse, nec inundatione superflua ultra metas solitas excrevisse. Et quia dicti fundi proprietas nostra erat, & de manu nostra a dictis nobilibus jure feodi predicta omnia tenebantur, ipsi nobiles securi de pecunia supradicta, molendinum cum curia sua, pomerium & salictum etiam cum determinatione predicta, & quid habebant juris in judiciis sine modis quibuslibet in predictis libenter & absolute in nostris manibus resignarunt, nosque idem molendinum, curiam, pomerium & salictum, atque litus, cum omni utilitate & proventibus presentibus & futuris, Deo ac gloriose virgini & beato Alexandro & sociis ejus, jure proprietatis donavimus, sempiternis temporibus possidenda, ad honorem dei & sanctorum ejus, in perpetuum eorum commodum & profectum, qui Christo nunc serviunt, & sunt successivis temporibus in eadem ecclesia servituri. Ad evidentissime etiam indicium veritatis, prefatum Prepositum, Cellerarium & Custodem cum aliquot de fratribus in eiusdem molendini & per consequens omnium predictorum possessionem personaliter induximus corporalem. Ut autem ecclesie cathedrali nichil depereat in hoc facto, sitque tanto validior donatio, quanto fuerit restaurationis verieri concambio solidata; nobiles antedicti decem marcas preprietatis annuorum

nuorum reddituum Magdeb. eccleſie contulerunt, prepoſitus etiam & eccleſia dederunt nobis ſexaginta marcas argenti, nomine concambii vel reſtauri. Vt igitur huius emptionis & noſtre donationis perpetua ſit memoria & perhennis, preſens ſuper eis privilegium conſcribi juſſimus & ſigilli noſtri munimine roborari ſub anathematis interminatione, & obteſtatione tremendi judicii, diſtrictius inhibentes, ne quis contraveniat, vel ei auſu temerario in verbo aut in opere contradicat, ſicut ſanctorum indignationem & juſti velit evadere judicii ultionem Huius rei teſtes ſunt, Albertus maior prepoſitus, Albertus prepoſitus de Werningerode, Tidericus de Dobin, Ludolfus cappellanus curie noſtre, Burchardus Burgravius Magdeburgenſis, Ludolphus pincerna, Sifridus de Lizeke, Godefridus de Weddinghe, Bruno de Magdeburch, miniſteriales Burchardus, Ratmarus & Ludolphus fratres, cives Hallenſes, Bertramus dives, Volcmarus, Burchardus filius Volcmari, Johannes Schultetus, Burchardus, Henricus Rufus, Alexander Prune, Heidenricus filius Lubburgis & alii quam plures. Datum Hallis, per manum Burchardi notarii curie noſtre. Anno gratie MCCXXXVI. Indictione uona. Kl. Octobris, Pontificatus noſtri anno primo.

J. P. de Ludewig Rel. MSCt. Tom. V. pag. 41.

No. 437.

Revers des Raths zu Halle dem Cloſter zum Neuenwerck wegen Reperatur des Mühl-Dammes der Cloſter-Mühle zu Glauche ertheilet, d. 12 May. Ao. 1258.

Nos Marquardus Heydenricus de Viridario (vom Graßhofe) *Conradus Kroſigk, Hermannus Hundertmarck, Cyriacus Bertrammus dives, Herdegus Ruſchenbergk, Thidericus Kotze, Remeko Baldewinus, Ludulfus filius Ludulfi, Conſules civitatis Hallenſis cum communitate Burgenſium in Hallo, omnibus preſentem paginam inſpecturis eternam in domino ſalutem. Ne queſtiones ſopite reviviſcere permittantur, ad notitiam univerſorum volumus pervenire: quod cum eccleſia Novioperis civitatem Hallenſem diu querulando impeteret, pro eo videlicet, quod occaſione fracti aggeris illius, qui dicitur burgenſium de queſtu molendini ſui in Glouch jam multo tempore caruiſſet, nec non & aliorum, que propter defectum aque deperierunt; Tandem de conſenſu communitatis in Hallo, mediante fratre Heyderico Commendatore ſancte Konegundis, inter prefatam eccleſiam & nos, ſuper omni queſtione talis concordia interceſſit. Promiſimus unanimiter data fide & nos ad hoc literis preſentibus obligamus, quod civitas Hallenſis tenebit aggerem illum, qui dicitur burgenſium propriis ſumptibus & expenſis in tali ſtatu, quod molendinum in Glouch ex parte aggeris burgenſium in aqua nullum habeat detrimentum. Idemque molendinum reparabitur tenendo & ponendo ſicut antiquitus tenebatur. Item promiſimus, quod ſi fractura aliqua aggeris qualicunque cauſa contigerit, civitas eam reparabit de propriis ſumptibus ſuis & hoc faciet infra unius anni terminum, finaliter ſub hac forma: defectum anni dimidii in favorem civitatis eccleſia patietur; Quodſi ultra hoc in reparatione aggeris adhuc annum dimidium civitas moraretur, dampnum illud civitas dimidium reſtituet, aliud eccleſia relaxabit. Quicquid vero ultra annum circa reparationem aggeris in preiudicium & gravamen eccleſie civitas vellet immorari, dampnum illud ciuitas ex integro reſundet quicquid demonſtratum fuerit, eccleſie in molendino ſuo Glouch interim deperiiſſe. Vt autem promiſſum hoc, quod de communi conſenſu fecimus, & a nobis & a noſtris ſucceſſoribus perpetuo teneatur omni querimonia poſtpoſita & remota, nos ſigillo civitatis noſtre preſens ſcriptum fecimus communiri. Teſtes huius rei ſunt Henricus filius Philippi, Ekhardus filius Dethelevi, Ludolfus de Rogoſe, Ludulfus Fateke, Conradus Keſelingk, Burchardus de Vicis, Henricus Roſcop, Heydeko de Aſchersleven, Himricus Alivari, Johannes Smolt, Folcmarus Queſtenberch, burgenſes noſtri & communitas Hallenſis. Datum in Hallo IIII Idus Maij. Preſidente ſancte Magdeburgenſi eccleſie Rudolfo archiepiſcopo, pontificatus ſui anno ſexto, regente eandem eccleſiam Novioperis, prepoſito Brunone. Anno vero reparationis noſtre MCC quinquageſimo octavo.*

J. P. de Ludewig Rel. MSCt. Tom. V. pag. 53.

No. 438.

Des Raths zu Halle Verſchreibung, daß ſie dem Cloſter zum Neuenwerck einen jährlichen Zinß von dem Mühlhofe zu Glauche bey S. Georgen gelegen, gelobet haben. d. 20 Februar. Ao. 1449.

Wyr Radmannen vnde Meiſtere der Innungen zcu Halle, bekennen myt deſſem offen briefe vor vns, vnde vnſer Nachkommenden, das wyr den werdigen Heren Probiſte, Prior vnde ganzen Sampnunge des Cloſters zcum Nuwenwercke vor vnſer Stad gelegen, alle Jar jerlichen reichen vnde geben wollin Söben vnde gwenzig alde groſchin vor ſolich Gerechtikeit, dy ſy an dem Molhoue, der ezwanne dißyt ſente Jurgen nahe vor vnſir Stat geſtanden hat, gehat habin. Zcu Orkunde haben wir vnſer Secret an

dißen

dißen Brief laßen hengen, an dem Donerstage nach dem Sontage Exurge. Nach Christi gebort Virtzenhundert Jar vnd im Nuhen vnde virtzigesten Jare.

J. P. de Ludewig Rel. MSC. Tom. V. pag. 69.

No. 439.

Des Teutschen Ordens-Hauses S. Cunigundis **zu Halle Vergleich mit dem Closter zum Neuenwerck wegen der Closter-Mühle zu Gimritz, daß solche nebst dem Mühl-Damme, im Stande bleiben, hergegen dem Ordenshause samt dessen Höfen zu Judenderff und Rideburg in selbiger freygemahlen werden sollen. d. 27 Octobr. Ao. 1238.**

Permissione divina P. prepositus, C. prior, totumque capitulum Novioperis, frater Henricus de Heldenowe, Commendator Saxonie, ac universi fratres sancte Conegundis teutunicorum Hallensium, Vniversis Christi fidelibus, ad quos presens scriptum pervenerit, in vero salutari salutem. Cum super dampnis dicte domus sancte Conegundis, que ex restagnacione Sale, occasione retinaculi molendini in Gummerst, que domus eadem sustinet, & inposterum cogitur sustinere, inter nos ad invicem questio verteretur, concordavimus in hunc modum: in molendino predicto, ipso & retinaculo eius permanentibus, fratres domus teutonice & familia ipsorum, qui pro tempore fuerint in sepedicta domo sancte Conegundis, & curiis Judendorph ac Rideburch, omnia victualia ipsorum, ac pastum porcorum ipsorum molent gratis & sine quolibet impedimento, ita, quod nullum super hoc ab eis precium requiretur. Iidem quoque fratres renunciaverunt omni restauro dampnorum, quod occasione pretaxatorum molendini & retinaculi sustinuerunt, vel sustineri potuerint in futurum, prenotato retinaculo permansuro in eadem altitudine, in qua nunc est. Vt autem inter nos ad invicem firmior concordia in perpetuum perseveret, mutua fraternitate recepimus nos vicissim, sic, ut defunctorum nostrorum memoria in domibus nostris ad invicem perhenniter observetur, ut vicissitudinaria obsecundatione alterutrum obligemur in evum. Ne autem super hiis in posterum dubium oriatur super eisdem, presentem paginam conscriptam nostrorum, prepositi & capituli, ac fratris H. sigillorum appensionibus fecimus consignari. Data Hallis apud Novumopus, Anno gratie MCCXXXVIII. VI Kl. Novembris, in presencia eorum, quorum nomina subscripta. Poppo prepositus, Conradus prior, Alexander, Godescalcus, Baro, Hezedo, Henricus, Fridericus, Bertrammus, Conradus, Conradus, Steffanus, Novioperis Hallensis; frater Henricus Commendator Saxonie, Otto subdiaconus, Theodericus, Siffridus, Henricus, fratres domus teutunicorum. Magister Johannes Dorla, Magister Conradus, Canonicus Mersburgensis & alii quam plures.

J. P. de Ludewig Rel. MSC. Tom. V. pag. 58.

No. 440.

Des Commenthurs des teutschen Ordens-Hauses S. Cunigund, **vor Halle, Bekäntnüß, daß er sich mit dem Closter zum Neuenwerck wegen des zeither unterlassenen Freymahlens verglichen, und dagegen die Erlassung des Zinses auf zwey erkauffte Hufen zu Bassendorff erhalten. d. Ao. 1256.**

Frater Heydenricus, Commendator domus Conegundis de ponte Hallensi. Vniversis christi fidelibus presens scriptum visuris salutem in domino. Noverint omnes homines tam presentis temporis, quam futuri, quod nos a quodam Conrado, cive Hallensi, dicto de Ponleve, comparavimus duos mansos pro XXXIIII marcis, sitos in Bassendorp; quorum donationem recepimus a preposito & conventu novioperis ad eundem censum, quem Conradus dedit annis singulis persolvendum. Preterea dedimus decem marcas argenti ecclesie novioperis in huius conventionis nostre testimonium, & etiam plane renunciavimus omni actioni, quam habemus contra eos ex eo, quod nobis gratis sine Matta molere tenebantur, si hoc per aliquod tempus facere neglexerunt. Acta sunt hec, Anno gratie MCCLVI.

J. P. de Ludewig Reliqu. MSC. Tom. V. pag. 70.

No. 441.

Laudum Probst Iohannis zu S. Moritz zu Halle zwischen dem Closter zum Neuenwerck und dem teutschen Ordenshause S. Cunigund, wegen des Mahlens in der Mühle zu Gimritz, d. 6 Dec. Ao. 1369.

Nos Johannes dei gratia Prepositus Canonicorum regularium Monasterii Sancti Mauritii in Hallis publice recognoscimus in his scriptis, quod nos omnem dissensionis & controversie materiam inter honorabilem virum dominum Gerhardum Prepositum Novioperis ex una, & Commendatorem domus Sancte Konegundis prope Hallis parte ex altera subortam amica-

amicabiliter ſedavimus in hunc modum, quod Commendator dicte domus, qui pro tempore fuerit, in molendino Gumniſt de cetero molere debebit juxta priorum ſuarum continentiam literarum. In cujus rei teſtimonium Sigillum noſtrum eſt appenſum. Datum Anno Domini MCCCLXIX in craſtino Sancti Nicolai Confeſſoris.

J. P. de Ludewig Reliqu. MSC. Tom. V. Dipl. 74. pag. 100.

No. 442.

Erici Ertzbiſchoffs zu Magdeburg Confirmation des Tauſches dadurch das Cloſter zum Neuenwercke 3 Hufen Landes zu Hordorff und eine Inſul zu Belberg, an Heinrich Proven gegen eine Mühle im Vogelgeſange nebſt Wieſen und Weydicht vertauſchet. d. 7 Decembr. Ao. 1291.

In nomine domini & individue trinitatis. Ericus, dei gratia ſancte Magdeburgenſis eccleſie Archiepiſcopus, Albertus prepoſitus, Bernhardus decanus, totumque ejusdem eccleſie Capitulum, univerſis Chriſti fidelibus has literas inſpecturis, ſalutem in domino ſempiternam. Ne ea, que geruntur in tempore, ſimiliter evaneſcant cum tempore, poni ſolent in linguis teſtium & ſcripturarum teſtimonio perhennari. Inde eſt, quod notum eſſe volumus univerſis tam preſentis temporis, quam futuri, Quod cum honorabiles viri Vlricus prepoſitus novioperis juxta Halle totusque ſuus conventus tres manſos in villa Hordorp ſitos, & Inſulam ſitam juxta Belberch, quorum proprietas ad eosdem pertinet, cum honeſto milite Henrico dicto Proven pro quodam molendino ſito in Vogelſange & cum prato & ſalicto ſitis ibidem, quorum pheodum ad nos, noſtramque eccleſiam ſpectabat, in noſtra preſentia permutaſſent, & nobis ſupplicaſſent, ut huiusmodi permutationem admittere dignaremur. Nos, eorum devoris precibus inclinati, prefatam permutationem admittentis, de conſenſu noſtri capituli libero & expreſſo damus, tradimus & donamus idem molendinum liberum & exemptum ab omni jure advocatie, cum prato & ſalicto, prepoſito & conventui predictis proprietatis titulo perpetuo poſſidenda. Renunciantes nichilominus omni juri, quod in premiſſis nobis & noſtre eccleſie competebat, ut autem hec noſtra donatio grata, rata & inconvulſa perhenniter perſeveret, preſens ſcriptum inde confectum noſtro, noſtrique capituli ſigillis fecimus communiri Teſtes huius permutacionis & donationis ſunt Godefridus de Haſſia, Borchardus de Blanckenborch, prepoſitus ſancti Wyperti in Nyenborch, Otto de Brezna, noſtre eccleſie canonici. Sifridus prepoſitus ſancti Mauritii in Hallis, Johannes de Brunſwick, cappellanus noſter; Richardus dapifer de Alsleve, Heydeko de Nygrip, Hildebrandus de Oveswelt, Hermannus de Wederden, dictus de Indagine, Hennyngus de Bardeleve, milites noſtri; Alexander Prove miles, Borchardus dives, Johannes Schultetus, Alexander Prove junior, Volckmarus Koyan, cives Hallenſes. & quam plures alii fide digni. Actum & datum Magdeb. Anno domini MCC nonageſimo primo. Septimo ydus decembris.

J. P. de Ludewig Rel. MSC. Tom. V. pag. 37.

No. 443.

Albertus Ertzbiſchoff zu Magdeburg erläſſet dem Cloſter zum Neuenwerck vor Halle mit Conſens des Dom-Capitels, den Mühlenzinß, der alle Jahr aus der Neumühle, Steinmühle, der zu Trote und Belberg, je aus einer Mühlen ein Wiſpel Rogen auf das Haus Giebichenſtein gegeben werden müſſen. d. 10 April. Ao. 1393. E. Chartulario.

Wyr Albrecht von Gotis gnaden vnde des ſtols zcu Rome Ertzbißchoff des heiligen gotishuſes zcu Magdeburch bekennen vffenbar yn dißem breue, wy das vor vns gekommen iſt, das vnſer Voruaren, wyr vnde vnſe Nakomelinge alle Jar habin ſullen vß eyner yglichen Molen, dy dar ſint des gottishuſes zcu deme Nuenwercke vor Halle, als vs der Nuenmole, zcu Trote, zcu Bellberg, vnd auch vß der ſteynmolen, yo vs der Molen eyn Wißchepel Roggen jerliches zinſes zcu Hülffe vnſern koſten vff vnſerm Sloße Gebikenſteyn, des ſynt wyr eygentlichen mit der Warheit vnde gewißer Kuntſchafft vnderwiſet, das vnſer Vorfaren, wir vnde vnſer Nakomlinge Ertzebißchoffe zcu Magdeburg keyn recht haben zcu dem vorgnanten Korne adir zynſe zcu nemende; ſunder das dy vorgenanten Molen fry, ledich vnde loß ſint aller anſprache Kornes adir zinſe, vnd wir keyn Korn adir zinſe dar ynne haben ſullen, noch vnſer Nachkomelinge. Des zcu Vrkunde haben wir vnſer groß yngeſigel an dißen brieff laßen hengen. Vnde wir Broze von Scrapelaw, gekoren Tum-Probeſt Vlrich Techent, vnde das capitel gemeyne des gotishuſes zcu Magdeburch bekennen vffinbar in diſſem Briffe, das wir eygentlichen vnterwiſet ſin, das der Erwirdige, vnſe vorgenante Herre, Her Albrecht Ertzbißchoff zcu Magdeburch vnd alle ſyne Nakommelinge nicht rechtes habin zcu dem vorgenanten

Korne vß den Molen zcu nemende. Des zcu Orkunde haben wir vnsers Capittels Ingesegel by des vorgenanten vnsers Herrn Albrechtes, Ertzbißchoffs zcu Magdeburch Ingesegel lassen hengen an dißen briff, der gegebin ist zcu Magdeburch nach Christi gebort drizen hundert vnd yn dem drye vnde nuhenzigisten jar, des negesten Dornstages yn den Oster hilgen Dagen.

Extat etiam sed mendose in J. P. de Ludewig Rel. MSCt. Tom. V. pag. 28.

No. 444

Cardinal und Ertzbischoff Alberti Uebereignung der Neumühle an den Rath zu Halle, d. 25 July. Ao. 1529. E chartulario.

Wir Albrecht von gots gnaden der heyligen Romischen Kirchen des Titels *Sancti Petri ad vincula* Priester Cardinal, zu Magdenburg vnd Meintz Ertzbischoff, Primas, vnd des heiligen Romischen Reichs in Germanien Ertz Cantzler vnd Churfürst, *Administrator* des Stiffs Halberstadt, Marggraue zu Brandenburgk ꝛc. bekennen vnd thun kunt offentlich vor Vns vnd Vnser Nachkommende Ertzbischoue bey der Kirchen von Magdenburg; Nachdem das Closter zum Nauen-Wercke vor Vnser Stadt Halle mit allen seinen Guetern vnd Zubehorungen Vns vbergeben, zugeeygnet, vnwiederrufflich heimgestalt, vnd folgends solche Donation vnd Vbergebung durch Bapstliche Heylickeit becrefftiget worden, darunter neben andern Guetern die Mühle zwischen S. Morizburg vnd dem Neuen Stiffte binnen vnd ausserhalb der Stadt-Mauer zu Halle an der Saale gelegen, samt der Walckmühle denselbigen Gebeuden anhengig mit begriffen; Das Wir aus sonderlichen beweglichen Vrsachen zu Forderung des gemeinen Nutzens, vnd also zu Erhaltung Friedes, einigkeit vnd schuldigen Gehorsambs, bey den Einwohnern vnd Underthanen berurter Vnser Stadt Halle, die bestimpte Muhlen den Ersamen vnd Fürsichtigen Vnsern lieben Getreuen, Rathman, Meisteren der Innungen vnd Gemeinheit ehrgedachter Vnserer Stadt Halle, forder eigentumlich vnd ewiglichen zu behalten haben vbergeben vnd zugestalt, Vbergeben vnd Zustellen jhnen die auch kegenwertiglich mit crafft dies Brieus also, das sie vnd jre Mitburgere sich derselbten zu jren besten nutzen gebrauchen sollen vnd mogen ohne vnser vnd Vnser Nachkommen Hinderung vnd Anfordern. Doch mit diesem Bescheide, das genanter Vnserer Stiffts-kirchen zu Halle wochentlich zwantzig scheffel, vnd den Mönchen zum Neuen-Wercke zu jeder Zeit vnterschiedlich, ob die selbst zum Neuen-Wercke, oder an einem andern Orte ihre Versamlung und Wohnung haben würden, wöchentlich funffzehen Scheffel ihres Getreydigs Hällisch Maaßes zu jrer beyderseits nottürfftiger Vnderhaltung, desgleichen von Malz, so viel sie dessen zu ihren Bierbrauen für die gedachte Stiffts-kirchen bedürfftig, gantz frey ohne alle Belohnung abmetzen vnd vor allen andern durch ihr Gesinde vnuerzöglich zu bestimter Muhlen treulich vnd vngefehrlich soll gemahlen, gefertiget, Dorzu aus derselbten Mühlen jehrlich vnd zu ewigen Zeiten auff Martini zwölff gute gemeste reine Schweine in den genanten Stifft zu Erhaltung eines gemeinen Tisches ohne Wegerung, Behelff vnd Verzug gegeben werden. Forder soll der Rath die Mühlen mit jren Tammen vnd Wasser-Schutz in jetzigen Gebeuden vnd Wesen erhalten, die über ietzige Maß nicht erhöhen, ausbreiten, darvon niemand Schaden oder Hindernüß am flössen thun auch dieselbigen Gebäude zu keiner feste, oder auch neue des Orts anrichten, ausgeschlossen ein Stockwerck welches wir gedachten Rath auff berürter Muhlen ziemlicher geburlicher weise vfzurichten nachgelassen haben, doch vnschedlich der Walckmohlen, die an dem Ort vnd wesen, do sy ietzo ist, bleibe vnd sal gelassen werden. Vnd das sy vns vnd Vnsern Nachkommen am Gange von St. Moritzburg ins Stifft vnd sonst aus der Mohlen kein Vnlust, Hinderung oder Muthwillen zufügen. Auch jre Mitbürger vnd sonst menniglich frey vnd vnbetrenget lassen in diesen oder andern Mühlen zu mahlen, vnd derhalb keine Ordnung oder Gesatz machen noch gestatten, dadurch Vns die andern Mühlen mochten verwustet werden, doch sollen des Closters zum Neuenwercke *priuilegia* vnd Gerechtigkeit der Mühlen halber an der Sale durch niemand zu erbauen oder vfzurichten durch diese Vbergebung vnd Verenderung nicht geschwecht oder verruckt sein, sondern in allen jren stücken Puncten vnd Artieeln gantz kräfftig, bestendig, vnangefochten vnd vnuersert bleiben vnd gehalten werden. Vnd ob sich begebe, das der Rath oder jr Befehlhabere in der Mohlen jn einen oder mehrern obgeschrieben ausgezogenen Articeln sich widersetzig machten, nicht folge teten, auch so sie deswegen durch Vns, vnsere Nachkommen oder Befelighabere angelangt, solche binnen sechs Monaten nicht abeschaffen, vnd in allermassen, wie oben vorleibt, halten wurden, denn wollen Wir Vns vnd vnsern Nachkommen vorbehalten haben die vielgemelte Molen vff den Fall wieder an vns zu nehmen, zu behalten, vnd Vnsers Gefallens damit zu handeln, ohne des Raths vnd menniglichen Einsage, Behelff oder verhindern, doch vf vorgehende rechtliche Erkentnüß, das der gedachte Rath in solchen Artickeln

fellig

fellig vnd in berurter 6 Monatsfrist den nicht folge gethan haben, welch erkentnuß zur Zeit der kunfftigen Irrung also gescheen soll, das jder teill seine Notturfft vnd Gerechtigkeit in dreien Gesetzen verfassen, welche Gesetze von Vnserm oder Vnserer Nachkommen Hoffmeister vnd Marschalck, so zur Zeit sein werden, oder sonst zweyer vnserer hierzu verordenten Retben sollen eingenommen, vnd mit beyder Part Besichtigung, Willen vnd Wissen, an einen vnuerdächtigen Ort zu versprechen verschickt werden. Alles treulich vnd vngeferlich. Des zu Vrkund haben wir vnser Insiegel an diesen Brief wissentlich hengen lassen, der gegeben ist zu Aßschaffenburgk am Tage Jacobi Apostoli, nach Christi Vnsers lieben Herren Gebuhrt Funffzehenhundert vnd im Neun vnd Zwanzigsten Jahre.

Albertus Cardinalis Mog.
manu pp.

No. 445.

Revers des Raths zu Halle wegen erlangter Neumühle. d. 26 July. An. 1529.

E chartulario.

Wir Rathmann, Meistere der Innungen vnd Gemeinheit der Stadt Halle, bekennen vor Vns vnd alle vnsere nachkommen, das der Hochwürdigste in GOtt Vater, Durchleuchtigste, Hochgeborne Fürst vnd Herr, Herr Albrecht der heiligen Romischen Kirchen des titels *sancti petri ad vincula* Priester Cardinal, zu Magdenburg vnd Meintz Ertzbischoff Primas vnd des heiligen Römischen Reichs in Germanien Ertz-Cantzler vnd Churfürst *administrator* des Stiffes Halberstadt, Marggraffe zu Brandenburg, Vnser gnedigster Herr aus sonderlichen Veterlichen vnd gnedigen willen, damit seine Churfl. Gnaden vns vnd gemeiner Stadt Halle zu allen Zeitten geneigt, vnd zu forderung des gemeinen nutzes vns die Mohlen zwischen Sanct Moritzburg vnd dem nawen Stiffte binnen vnd ausserhalb der Stadt Mauren zu Halle an der Sahle gelegen, samt der Walckemuhlen denselben Gebeuden anhängig eigenthumblich vnd ewiglich zugebrauchen vnd zu behalten, vbergeben vnd zugestellet, Inhalts seiner Churfürstl. Gnaden Brieff vnd Siegel darüber gefertigt. Darumb wir vns, vnd gemeine Bürgere zu Halle zu vnterthäniger Dancksagung vnd allem schuldigen Gehorsam gegen seine Churfürstl. Gnaden ihren nachkommen vnd dem hochlöblichen Thum-Stiefft zur Magdenburgk verpflichten, vnd bey ehren trewen vnd gutten glauben in Crafft diß Reuers verheissen, verschreiben vnd zu sagen, das wir der löblichen Stifftkirchen zu Halle wochlich zwenzig scheffel vnd dem Monnichen zum Neuenwergke zu jederzeit vnuorschedlich ob die daselbst zum Neuenwergke oder an einem andern orthe ihre Versamlung vnd Wonung haben wurden, wochlich funffzehen scheffel ihres Getreides Hellisch maß zu ihrer beiderseits notturfftiger Vnterhaltung, desgleichen vom Maltz so viel sie des zu ihrem bierbrauen vor die gedachte Stifftkirche bedurfftigk gantz frey ohne alle Belonunge abemetzen vnd vor allen ander durch ihr Gesinde vnuorzuglich in bestimpten Mohlen treulich vnd vngeferlich mahlen vnd fertigen lassen, darzu aus derselben mohlen Jerlich vnd zu ewigen Zeitten auf martini zwolf gutte reine gemeste schweine in dem genandten neuen Stifft zu erhaltung eines gemeinen tisch ohne weigerung, behelffen vnd Vorzog geben vnd reichen sollen vnd wollen, Wir sollen vnd wollen auch die Mohlen mit ihren Temmen vnd wasserschutz in ietzigen gebeuden vnd wessen erhalten, die über ietzige masse nicht erhöhen, ausbreitten, dovon niemands schaden oder Hindernus am flossen thun, auch dieselbige Gebeude zu keiner feste oder auch Maure des Ortts anrichten, ausgeschlossen ein Stadewerck, welches vns sein Churfl. Gnaden auff berurter Mohlen mit ziemlicher geburlicher Weise auffzurichten, nachgelassen haben, doch das solches der Walckmohlen vnschedlich, die an dem orthe vnd wesen do sie ietzo ist, bleibe vnd gelassen werde, darzu seinem Churfürstlichen gnaden vnd nachkommen am gange von S. Moritzburgk ins Stifft vnd sonst aus den Mohlen keinen Vnlusten, Hinderung oder Muthwillen zu fügen, auch vnser mitburger vnd sonst menniglich frey vnd vnbedrenget lassen, In diesen oder andern Mohlen ihres gefallens zu mahlen, vnd derhalben keine enderung oder Gesetze machen, noch gestatten, dardurch die andern seiner Churfürstlichen Gnaden mohlen möchten verwust werden, Es sollen auch des Closters zum Neuenwergke privilegirt befreyhung vnd begnadung der mohlen halber an der Sahle, vnd sonst durch niemandts zu erbauen oder auffzurichten durch diese Vbergebung vnd Voranderung nicht geschwecht oder verruckt sein, Sondern in allen ihren stucken, Punckten vnd artickeln gantz krefftig bestendig vnangefochten vnd vnvorsehrt bleiben vnd gehalten werden, Vnd ob sich zukunfftiglich zutruge, oder begebe das wir vnsere nachkommen mitburger oder befehlhabere in dem Mohlen in einem oder mehrem obgeschrieben Punckten vnd Artickeln fellig wiedersetzig machten vnd nicht Volge tehten, Vnd derhalben durch ehergemelten vnserm gnedigsten Herrn seiner Churfurstlichen Gnaden nachkommen, oder ihre beuehlhabere angelangt, Vnd solches binnen Sechs Monats frist nicht ändern, abeschaffen, vnd in allermassen wie oben Vorleibt vnd zugesagt nicht halten wurden, Alßdann sollen vnd mugen ihre Churfürstl. Gnaden die vielberurte Mohlen wiederumb zu ihren Henden nehmen, behalten, vnd nach ihrer Gnaden gefallen damit handeln ohne alle vnsers vnd

mennichliches wiedersprechen, einsage behelff oder vorhindern, doch auff vorgehend rechtlich erkentnüß, das wir in solchen Articeln fellich vnd in berurten Sechs Monats fristen den nicht Volge gethan, Welches erkentniß zur Zeit der kunfftigen Irrungen, also geschehen soll das Jedertheil seine Notturfft vnd Gerechtigkeit in dreyen setzen verfasse, welche setze von ihrer Churfürstlichen vnd Fürstlichen Gnaden Hoffemeister vnd Marschalck, so zur Zeit sein werden, oder sonst zwey ihrer Churfürstl. Gnaden hierzu verordneten Rethen sollen eingenommen vnd mit beyder Parth besichtigung willen vnd wissen an einen vnuordechtigen ortt zuuorsprechen geschickt werden, Alles getreulich vnd vngefehrlich, des zu vhrkunde vnd steter Vnwiederruflichs haltung haben wir vnser Stadt Insiegell wissentlich vnd mit guten bedencken an diessen Brieff gehangen, Geschehen vnd geben nach Christi vnsers herrn gebuert xvC vnd im neun vnd zwentzigsten (1529) Jahre, Dinstags nach *Jacobi Apostoli*.

No. 446.

E. E. Raths zu Halle Verschreibung, daß sie jährlich für die zwölff Schweine aus der Neu-Mühle dem Neuen-Stifft Sechzig Gülden reichen wollen, d. 22 Januar.

Ao. 1538. Ex Act. publ.

Wir Rathmann, Meistere der Innungen vnd gemeinheit der Stadt Halle, Bekennen vnd thun kunth vor Vns vnd vnsere nachkommen, kegen menniglichen diesses brieues ansichtigen, Nachdeme wir hiebeuor vermöge vnd besage des Reuers, den vnsere Vorfaren ein Rath alhier zu Halle dem Hochwirdigsten, In Got Vater Durchlauchtigsten Hochgebornen Fursten vnd Herren, Herrn Albrechten der heiligen Romischen Kirchen Cardinal Legaten, Ertzbischouen vnd Churfursten ꝛc. Vnsern gnedigsten Herren von wegen der Nauen Mhole, so sein churfurstlich gnade Vns gnediglich zugestalt, vnd zu kommen haben lassen, vnder andern den Erwirdigen, Hochgelarten vnd Achtparen Herren Probst, Dechant, Senior vnd gantzen Capittel der Nauen Stiffkirchen alhier zu Halle jerlichen bey vnserm Hoffmeyster bemelter Mohle zwolff gute gemeste reyne Schwein, allwegen auff den tag Martini zubeschaffen, schuldig vnd vorschrieben gewesen, vnd es sich aber in vberantwortunge gemeiniglich Zwitracht der guethe vnd Wirderung halber der Schweine zugetragen, Dieweil dann nuhn mit gnedigen Vorwissen, Willen vnd Jawort hochgedachts Vnsers gnedigsten Herren, bemelte Herren vnd Capittel der Nawen Stiffteskirchen alhier zu Halle gewilliget, jerlichen auff thome Sechzigk Gulden aus Vnser kemmerey vor die obangezeigte zwolff Schweine zu nehmen, das wir vnd vnsere nachkommen solche Sechzig Gulden auff obangezeigte tagzeit Thome des Acht vnd Dreissigsten Jhars anzufangen, vnd so fortan alle Jhare auf denselbigen termin, aus vnser kemmerey an ganghafftiger Munz entrichten sollen vnd wollen, Vnd hierentkegen haben sich bemelte Herren vnd Capittel der Zwolff Schweine, die sie hiebeuorn bey Vns vnd Vnserm Hoffmeister der Nauen Mhole auff Martine zuerforderen gehabt, vertziegen vnd Weil auch der obbemelte Vnser Vorfaren Reuers vber die Nawe Mhole von etzlicher Mhalung gedreidichs an Brottunge vnd Maltze melden, thut des doch itzunder ein Erwirdig Capittel nach Vorenderung des gemeinen Tischs vnd das die Nauenwergkischen Herren abgangen so viel nicht bedurfftig, haben sie auch zugesagt, Vnsern Hoffmeyster vnd Müller auch Vns der vbrigen mhalunge halben, so dem Stifft nicht vonnötten, vmb keine Widderstattunge oder Vorgleichunge anzulangen, noch auch keinen Burger oder ymandts anders, ausserhalb was die Vicarien, Chorschuler vnd Custodes an eintzlichen Scheffel bedurffen mochten, doch das es wochelichen vberal vber zween oder drey Scheffel nit sein, jn jren nahmen mhalen zu lassen, Wue aber der gemeine tisch widderumb gangkhafftig gemacht vnd auffgericht, ader aber ein Erwirdig Capittel vor des Stiffts tisch jn Zukunfft brawen wurdet, soll alßdann obangezeigten Vnser Vorfahren Reuers so vil dieß mhalen anlanget, nachgegangen werden, alles trewlich vnd sonder geuerde, des zu Vrkunde haben wir vnden an diessen brieue vnser Stat Insiegel wissentlich anhangen lassen, der gegeben ist zu Halle, nach christi vnsers lieben Herrn vnd seligkmachers geburt, jm funfzehenhunderten vnd Acht vnd Dreissigsten Jhare, Dinstags nach Fabiani vnd Sebastiani.

No. 447.

Cardinal und Ertzbischoff Alberti Verordnung wegen der Mühlen-Dämme sonderlich des kleinen Damms am Fürstl. Garten gegen der Residentz, d. 24 July.

Ao. 1534. Ex Actis publicis.

Wir Albrecht von GOttes Gnaden, der heiligen Römischen Kirchen, des Tituls Sancti Petri ad vincula, Priester Cardinal, undt Legatus Natus Ertz-Bischoff zu Magdeburgk und Mayntz, Primas, des heiligen Römischen Reichs durch Germanien Ertz-Cantzler und Chur-Fürst, Administrator des Stiffts Halberstadt, Marg-Graff zu Brandenburgk, zu Stettin, Pommern, der Cassuben undt Wenden Hertzogk, Burg-Graffe zu Nürnbergk und Fürst

Fürst zu Rügen ꝛc. Bekennen und thun kundt, mit diesem Unserm Brieffe. Nachdem sich zwischen den Würdigen und ehrhafftigen, Unserm lieben Andächtigen, den Probst, Dechant und Capitul Unser Stifft-Kirche zu Halle, an einen, undt Unsern lieben Getreuen, Rath Mannen, Meistern der Innungen undt Gemeinheit Unser Stadt daselbst, am andern Theil Irrungen entstanden und Gebrechen des Thams halber uff der Sahle an der Kohl-Wiesen bey Unserm Garten enthalten, daß bisweilen die Müller Zeune und andere Uffsätze uff den Thamm daselbst gemacht, dadurch das Wasser geschüzt undt aufgehalten undt doch der bemelte Rath solcher Uffsätze beschwer gehabt, daß derowegen zwischen ihnen beyderseits Wiederwille für gefallen; Haben Wir aus gnädigen Willen, beyden Theilen zum Besten undt zu Hinlegung solcher Gebrechen, die Müller, welche zu den Thammen geschworen, aus den Aembtern Leipzig undt Merseburg bescheiden lassen auf welcher Bericht und Anzeige, durch Unsere Räthe und lieben Getreuen, Heinrichen von Hoym Unsers Stiffts Halberstadt Hauptmann, Hannßen von Teuchern, Hauptmann Unsers Schlosses Sct. Moritzburgk, Caspar Bardt Doctorn, M. Josephen Tenzern, Saltzgraffen, und Christoffen von Carlewitz mit beyder Theile Bewilligung, diesen Vertrag aufrichten lassen; Daß auf heute Dienstag nach Jacobi, neben dem Wehre genanntes Ortes, nach Erkenntniß und Anzeige derselben geschwornen Müller, ein Wehr-Pfahl mit einer Platten, darauf Unser und gedachter Unser Statt Halle Wapen gestossen, nach welchen nun hinfürter das Wehr genanntes Orthes in seiner Höhe soll gehalten und förder kein Zaun oder Aufsatz darauff gemacht werden; Würden aber die Müller oder sonsten Jemandes auf den oder andern Thämmen, oben oder benieden der Sahle, Pfähle oder anders, dadurch das Wasser geschützet, zu machen unterstehen; Sollen dieselben durch ehergenannten Unsern Hauptmann auf Sct. Moritzburgk, abgethan, und in gebührliche Straffe genommen werden; Hiermit sollen die Gebrechen vertragen und entschieden seyn und bleiben; Des Wir zu Uhrkunde diesen Schiedt haben uffzeichnen, mit Unsern zurück aufgedruckten Secret besiegeln und Jeden Theil, einen zustellen lassen, Geschehen und Geben zu Halle auf Sct. Moritzburgk am Dienstage nach Jacobi nach Christi Geburth 1534.

No. 448.

Ertzbischoff Sigismundi Entscheidung einiger Gebrechen zwischen den Stadt- und Amts-Müllern in und bey der Stadt Halle, d. 20 Sept. Ao. 1556. Ex Act. publ.

Wir Sigismund von GOttes Gnaden, Postulirter und bestätigter Ertz-Bischoff zu Magdeburgk, Primas in Germanien, Bischoff zu Halberstadt Marg-Graff zu Brandenburgk, zu Stettin, Pommern, der Cassuben, Wenden und in Schlesien, zu Crossen Hertzogk, Burg-Graff zu Nürnbergk und Fürst zu Rügen, hiermit bekennen undt thun kundt: Demnach sich etliche Gebrechen auf der Sahle, zwischen Unsern und des Raths Unser Statt Halle, Mühlen, die Thämme, Mahl-Pfähle und anders betreffende verhalten, welche durch die hierzu erforderten geschworne Müller, nehmlich Facius Graupzig, in der Königs-Mühle zu Merseburgk, George Bauer zu Wahren, Andreas Zacheus zu Wahrendorff, Thomas Wagener zu Ragun, Hanß Kesseler zu Bernburgk, Thomas Hennig in der Thamm-Mühle zu Merseburgk, undt Hanß Müller zu Guntorff, Freytags nach Margrethen, jüngstverschieden besichtiget, ist von ihnen sambtlich und einträchtig befunden, auch bey ihren Pflichten bezeuget und ausgesaget: Daß sie anfänglich zu Trothe die Mühl-Pfäle richtig befunden, aber der Thamm sey an ezlichen Orthen zu hoch, desgleichen vor der Mühle, da zuvor kein Pfahl am Fach-Baum gewesen, einen Pfahl gesezt, demselbigen nach nun hinfürder der Fach-Baum gehalten werden solte; Zudeme liege der Vorbaum vor dem Heerde zu hoch; So wäre in der Stein-Mühle nichts befunden, daß zu Vortheil oder Nachtheil gelangete, allein ein Pfal hätte man vor dem Fach-Baum gestossen, darnach sich hinfürder zu richten. Aber vor der Becker- und Neumühlen des Raths, hätten sie ezliches Orthes ein Pfal gestossen, auch mahl gegeben, darnach man sich hinfürter halten solle, dann der Fach-Baum des Orthes etwas zu hoch gewesen. Desgleichen sie auch einen Pfal gestossen, an kleinen Thamm, an der Kohl-Wiese, gegen den Neuen Gebewde über; So wären auch der schwartze Thamm bey der Schneide-Mühlen und der Thamm bey der Polier-Mühlen mit einem Pfahl gerichtet, welcher beyde Thämme vergleichet, doch daß ein Durch-Zug daselbst gemacht, zu Bellberg hätten sie zweene Pfäle gestossen, den einen vor den Thamm, und den andern vor dem Fach-Baum, aber gleichwohl befunden, daß der Thamm an etlichen Orthen zu hoch; Und lezlichen zu Gömmeritz vor dem Fach-Baum einen Pfal gestössen, auch erkannt, daß der Thamm an etlichen Orthen zu hoch, darum eine Vergleichung durchaus solte gehalten werden; Und am andern Orth vom Baum-Garten herüber, soll man denselbigen Thamm wieder erheben achßzehen Ellen lang, aber das Mittel-Heupt solte abgestellt oder gesenckt werden, also, daß er durchaus eine gleiche beqveme. Und solte schließlich kein Theil ohne Vorwissen des andern hinfürder einen Grundt-Baum zu legen haben, Geschehen wie oben berichtet, in Beyseyn der Hochgelahrten undt Ehrsamen, Unserer Räthe und Lieben Getreuen, Ern Melchior Klingen, Canzelers, Ern Burckarten Nauendorffs, Raths, beyde der Rechten Doctorn, Andreas Greffinges und Clemen Harzschen, Amts-Voigts und Gleits-Mannes zum

Giebichenstein, Balthasar Freudemanns, Barthel Kunats, beyder Raths-Meister, Nicol Staffels, Worthalters, Bastian Michels, Cämmerers, Jacob Redels, Baumeisters, Jacob Michels, Mühl-Herrn, und George Hahnen, Cammer-Schreibers, und haben des zu Uhrkunde solches in diesen Abschied verfertigen und dem Rathe Unserer Statt Halle, einen, unter Unserm Secret zustellen, auch also in Unser Cantzley registriren lassen; Geben zu Halle auff Sct. Moritzburgk, Sonnabends nach Exaltationis Crucis. Anno 1556.

Das 11. Capitel.

Von der Wasserkunst und publiquen Brunnen.

§. 1.

Je grösser und volckreicher ein Ort oder Stadt, je mehrere Bedürffnüß von Wasser hat er vonnöthen, so wohl zur täglichen Haushaltung, Bierbrauen, Färben, und andern Hanthierungen, als zu Löschung des Feuers in entstehenden Feuer-Brünsten; an diesen aber hat es der Stadt Halle, ohnerachtet sie nahe an einem grossen Strohme gelegen, in alten Zeiten gefehlet, und hat man sich theils mit gegrabenen Schöpfbrunnen behelffen, theils des nothdürfftigen Wassers aus dem Saalstrohme mit vieler Beschwerde und Kosten erholen müssen, daher auch geschehen, daß die Stadt einige mahl fast gantz ausgebrannt ist. Nur im XV. Seculo war man bedacht diesem Wasser-Mangel der Stadt abzuhelffen, als Ao. 1462 ein Barfüsser Münch eine Wasserkunst angab, dadurch das Wasser aus dem Saalstrohm in Röhren durch die Stadt geleitet, und so wohl publique Plätze als privat-Häuser mit gnugsamen Wasser versehen werden könten. Es ward deshalb Ao. 1467 der Prior im Prediger-Closter ein dieser Sachen verständiger Mann ausgeschickt, andere Wasserkünste zu besehen, um die hiesige nach der zum besten befundenen einzurichten; worauff sich eine Wasser-Gewerckschafft von denen wohlhabensten Einwohnern zusammen gethan, durch Vorschub und Bewilligung E. E. Raths einen Thurm zur Wasserkunst bey der Neu-Mühle erbauet, und dadurch das Wasser aus dem Saalstrohme in Röhren durch die Stadt in ihre Häuser und einige öffentliche Plätze geleitet, auch es in einigen Jahren dahin gebracht, daß es 1474 zu Stande kommen, und das Wasser zum ersten mahl auff dem Marckte aus den Röhren gelauffen.

§. 2. Der Magistrat wolte auch vor sich etwas mehrers bey der Sache thun, und da Ao. 1503 das Wasser von der faulen Witschke hinter dem Giebichensteinischen Galgenberge durch Röhren herein auf den Neumarckt geleitet wurde, verschaffte er, daß solches auch in die Stadt in die grosse Ulrichs-Strasse geführet ward, so aber nachgehends, weil das Wasser nicht viel taugt, und die Wasserkunst bey der Neumühle verbessert worden, wieder eingegangen, und an dessen statt Röhrwasser aus der Saale dahin geleitet ist. Ao. 1504 ward auch ein Quell auf dem Lerchenfelde aufgesuchet, und auf den alten Marckt in die Stadt geführet, weil aber solcher nachgehends wieder eingegangen, so hat E. E. Rath Ao. 1563 mit 2 Röhrmeistern von Burschenstein dahin contrahiret, daß sie gegen Empfang der Röhren und Büchsen nebst 200 rthlr. vor ihre Arbeit, hinter dem Lerchenfelde bey dem Weinberge einschlagen, Wasserquellen suchen, zusammen bringen, fassen und in den vorigen alten Wasserkasten auf dem Lerchenfelde leiten, von dannen aber durch neue Röhren auf den alten Marckt führen müssen, woselbst es in einem Ständer ausgelauffen. Der ietzo daselbst annoch verhandene steinerne Röhrkasten ward 1589 zu bauen angefangen, 1593 vollendet, und das steinerne Bild in der Mitten auf den Ständer gesetzt, auch den 30 Juny zum erstenmahl das Wasser hienein gelassen. Welcher zwar annoch im Stande ist, aber nicht mehr das Quell-Wasser vom Lerchenfelde hat, sondern Röhren von der Wasserkunst aus der Saale dahin gelegt sind.

§. 3. Ao. 1532 ist der grosse steinerne Röhrkasten auf dem Marckte fertig worden, daß das Wasser aus der Saale durch die Röhren aus der Wasserkunst hienein gelauffen, ist 5 Elen tieff und 11 Elen weit gewesen, und hat 120 Eymer Wasser gehalten, in welchen 1534 auf den Ständer ein metallener geharnischter Mann gesetzt wurde, welcher 12 Centner 85 Pfund gewogen, über 500 Gülden gekostet und von dem Rothgiesser Claus Hering gegossen worden, der allein 125 rthlr. Giesserlohn davor bekommen; welcher nachgehends als dieser Röhrkasten auf dem Marckte wegen Baufälligkeit weggerissen und neu gebauet werden muste, Ao. 1594 auf den Röhrkasten in denen Kleinschmieden gesetzt worden. Er stellete einen geharnischten Mann vor mit einem gespanneten Bogen auf welchen 3 Pfeile lagen, die Wasser-Strahlen gaben, und war gantz verguldet, hat auch daselbst biß ohngefehr Ao. 1700 etliche 30 gestanden, da er in der Nacht von Dieben die ihn zu zerschlagen gesucht, aber von den Nachtwächtern verstöhret worden, umgeworffen und verderbet worden, weßhalb man ihn im Bauhofe verwahret, und nachher bey Anlegung des neuen Druckwercks in der Wasserkunst zu den grossen Stiefeln mit verschmoltzen. Dieser Röhrkasten am Marckte aber ward damahlen von neuen erbauet, und ein steinern Bild darauf gesetzt, ist auch nur vor wenig Jahren da er durchaus schadhafft war,

war, weggerissen und von dem Bildhauer Meltzer von Grund aus wieder neu gebauet und eine steinerne Statue des Neptuni darauf gestellet worden.

§. 4. Ao. 1594 ward auch Anstalt gemacht auf dem ehemahligen Kirchhofe der Kirchen zu U. L. Frauen hinter dem rothen Thurme noch einen grossen steinernen Röhrkasten zu setzen, welcher 1596 in völligen Stand gekommen, und wegen des darauf gesetzten Bildnüsses eines Meer-Fräuleins, die Meluline genennet ward; selbiger ist aber 1710 wegen Baufälligkeit weggerissen, und die davon noch brauchbare Quatersteine zu dem Neuen Moritzthore mit verwendet worden; daß also ietziger Zeit nicht mehr als 3 grosse steinerne Röhrkasten in der Stadt verhanden sind, einer in denen Klein-Schmieden, einer auf dem Marckte vor dem Schöppenhause, und der dritte auf dem alten Marckte. Ausser diesen steinernen Röhrkasten sind noch verschiedene publique Ständer und eichene Röhrtröge, in welche das Saalwasser durch die Kunst getrieben zum gemeinen Gebrauch ausläufft, hin und wieder in der Stadt verhanden, als 1) ohnweit des Neumärckischen Thores, 2) in der grossen Ulrichsstrasse, wann man nach dem Schulberge gehet, 3) in der Barfüsser-Gasse an der Ecke des Schul-Gäßlein, 4) in der Fleischergasse, 5) bey der Ulrichskirche, und 6) auf dem Berlin.

§. 5. Um aber wieder auf die Wasserkunst zu kommen, so ist an derselben verschiedentlich gebauet und gebessert worden, ehe sie in den ietzigen Stand gekommen. Dann Ao. 1548 als die erste errichtete Kunst baufällig worden war, wurde mit dem Kunstmeister von Wittenberg Matheus Moß ein Contract geschlossen, die angefangene Wasserkunst vollends auszubauen und in tüchtigen Stand zu setzen, wovor er 200 Rthlr. Arbeits-Lohn, und vor die metallene Hähne und Stiefel zu giessen 4 Gülden vom Centner, dabey man ihm das zehende Pfund Abgang am Metall passiret, Giesserlohn erhalten, und oben im Thurm zum Ausguß eine kupfernene Pfanne $6\frac{1}{4}$ Centner schwer gesetzet, welche er zu Ende des 1549 Jahres fertig geschafft. Es muste aber der Magistrat dieses Wasserbaues halber, weil der Strohm zu denen Landesfürstlichen Regalien gehörig, Ertzbischoff Johann Albrechten einen Revers ausstellen; Docum. No. 449. dergleichen auch geschahe, als 1550 das Dom-Capitul zu Magdeburg sede vacante demselben erlaubte von dieser neuen Kunst die Röhren neben dem Walle der Moritzburg weg in die Stadt zu führen. Weil nun die Bürgerschafft den guten Effect dieser Wasserkunst sahe und noch viele gern davon profitiret und Röhrwasser in ihren Häusern gehabt hätten, so that sich Ao. 1564 eine Gesellschafft von 62 Personen, die in dem höhern Theil der Stadt wohneten zusammen, und hielten bey dem Magistrat an, daß ein neuer Kunstzeug bey dem alten errichtet, und dadurch ein höherer Fall biß auf den Barfüsser Kirchhoff oder Schulberg erlanget werden möchte, welches dann auch geschahe, und durch den Röhrmeister zu Leipzig ins Werck gerichtet wurde, dazu jeder von denen 62, so das Röhrwasser erhalten, 47 rthlr. zur Anlage gegeben, und der gantze Bau 2951 rthlr. gekostet, auch damahls zuerst der gemeine Röhrkasten bey der Ulrichskirche angerichtet worden.

§. 6. Es waren aber die alten und ersten Wasser-Gewercken hiermit übel zufrieden, und setzte es zwischen ihnen und denen neuern, sonderlich wegen des Beytrags zu denen Kosten beständige Irrungen, daher sie schlüßig wurden, und Ao. 1594 dem Magistrat die Wasserkunst völlig übergaben und abtraten, dabey aber sich mit demselben wegen des Beytrages zu denen Unterhaltungs-Kosten dahin verglichen, daß ein jeder jährlich von einem gantzen Röhrwasser nicht mehr, als 2 Rthlr. Wasserzins an die Cämmerey abgeben solle.

§. 7. Nachgehends hat der Magistrat diese Kunst immer mehr und mehr zu verbessern und mehrere Wasser zu erhalten gesucht, daher er Ao. 1605 mit M. Mathias Meth, Medico und Bürger zu Langensaltze, einem Vater des bekanten Fanatici Ezechiel Meths dahin contrahiret, daß er gegen Empfang 300 rthlr. die Wasserkunst dergestalt verbessert, daß er das Röhrwasser klährer und reiner von Schlam und Triebsand, auch in grösser Menge verschaffet, so daß noch eine gute Anzahl Wasser an die Bürgerschafft verlassen werden können Ao. 1667. Da der Thurm und gehende Werck ziemlich schadhafft war, hat der Rath dasselbe in diesen und folgenden Jahren durch den Neu-Müller Michael Müller mit vielen Unkosten von neuen erbauen, und statt des bißherigen Plumpwercks ein Saugwerck fertigen lassen, und hat damahls die Kunst durch 4 Haupt-Röhren 114 gantze Wasser in der Stadt ausgetheilet, nemlich die Marckt-Röhre $38\frac{1}{2}$ Wasser, die Ober-Röhre 30, die Unter-Röhre $32\frac{1}{2}$ und die Sandberger Röhre 13. Als dieses Werck folgends abermahl schadhafft worden, ist Ao. 1739 sowohl der Thurm repariret, als statt des bißherigen Saugewercks ein Druckwerck durch den Raths-Mäurer Forberg angeleget worden, womit es anfangs nicht recht fort gewolt, und wieder geändert werden müssen.

§. 8. Die Aufsicht über diese Wasserkunst und publique Röhrwasser hat E. E. Raths Bauamt, die besondere Besorgung desselben aber versiehet der Kunstmeister mit seinen Röhrknechten, welcher in der Kunst selbst seine Wohnung hat, und gegen ein gewisses accordirtes jährliches Geld das gantze Werck samt den Röhren-Strecken in baulichen Wesen erhält und was schadhafft ist, repariret. Ein gantzes Röhrwasser, so eines kleinen Fingers starck Wasser giebt, wird mit 100 Rthlr. gelöset, und giebt jährlich 2 Rthlr. Wasserzins zur Cämmerey, davor es dem Besitzer biß an die Trauffe des Hauses frey gebracht und unterhalten wird, was

aber

aber innerhalb des Gebäudes an Röhren, Ständern und Trögen erfordert wird, muß der Besitzer nebst dem Arbeits-Lohn, besonders bezahlen.

§. 9. Ausser dieser Wasserkunst ist noch ein Röhr-Wasser vor dem Steinthore, wovon die Quellen hinter dem grünen Hofe im Felde lincker Hand in einen Brunnenkasten gefasset, und von dar in die Vorstadt vor dem Steinthore geleitet sind, allwo das Wasser an der Ecke der Strasse nach dem Schimmelthore in einen Trog ausläufft, welches Wasser die Bürger und Einwohner der Vorstadt auf ihre Kosten erhalten.

§. 9. Brunnen befinden sich fast in allen Häusern, es sind auch einige publique verhanden, welche allesamt mit Plumpen eingerichtet sind, allein das Wasser derselben, weil es hart und kalckigt, oder wie es insgemein, wie wohl unrecht genennet wird, salpetricht, ist nicht wohl zu gebrauchen. Daher ein grosser Vortheil vor die Einwohner ist daß die Wasserkunst angelegt worden, und nur Schade, daß bey ihrer ersten Anlage sie an den unrechten Ort unterhalb der Stadt, und nicht oberhalb bey das S. Georgen Closter gesetzt worden, in dem solchen falls die Stadt mit weit mehrern und reinern Wasser würde haben versehen werden können.

§. 10. Noch ist zu gedencken der Wasserkunst welche der Pfältzer Coloniste Leveaux mit Königl. Bewilligung gegen Entrichtung eines jährlichen Strohm-Zinses an das Amt Giebichenstein Ao. 1705 unterhalb der Jägerbrücke am Mühlgraben des Saalstrohms erbauet hat. Denn da er von Sr. Königl. Maj. ein Brau-Privilegium erhielt, eine Braueren von braunen Bier auf Manheimer Art anzulegen, und er solche auf dem Neumarckte auf dem sogenannten Hartze erbauet, daselbst aber kein tüchtiges Wasser war, und dasselbe mit schweren Kosten zum Maltzen und Brauen aus dem Saalstrohme angefahren werden muste, so erhielt er Königl. allergnädigste Bewilligung diese Wasserkunst anzurichten, wodurch das Wasser aus der Saale durch ein Druckwerck von 2 Stiefeln in Röhren eine ziemliche Höhe in seine Wohnung auf dem Hartze getrieben wird.

No. 449.

Revers E. E. Raths zu Halle wegen Erbauung des Thurms zur Wasserkunst im Saal-Strohme, d. 5 Sept. Ao. 1548. E chartulario.

Wir Rathmanne, Meistere der Innungen und Gemeinheit der Stadt Halle, bekennen und thun kund an diesen unsern offenen Briefe vor Uns und alle unsere Nachkommen. Nachdem und als der Hochwirdigst in GOtt, Durchleuchtig, Hochgebohren Fürst und Herr, Herr Johans Albrecht, erwehlter und bestetigter Ertzbischoff zu Magdeburg, Primas in Germanien, Bischoff zu Halberstadt, Marggraue zu Brandenburg ꝛc. Vnser gnedigster Herr, Vns uff vnser vnterthenigs Ansuchen und Bitten, auch aus besondern Gnaden, damit S. F. G. den gemeinen Nutzen dieser Jrer Stadt zu befordern geneigt, jn Seiner F. G. Regalien dem Sael-Strom das Gebeude zu unser Wasserkunst, welchs Altershalber und sonst vom Wetter gantz baufellig worden, und derhalben hat abgetragen werden müssen, wiederum von neuen mit einer Ziegel-Mauren oberhalb Vnser Stadtmauren, eines Gemachs hoch, des Windes halber zweyer, vnd in der Höhe nur anderthalb Ziegel lang dicke, zu erbauen, machen vnd auffrichten zu lassen, gnedigst nachgegeben, vergönstiget vnd bewilliget. Das demnach wir vor Vns vnd alle vnsere Nachkommen S. F. G. zugesagt vnd versprochen, jn massen Wir derselbigen crafft dieses Briues warhafftig zu sagen vnd versprechen, vns derhalben oder hierdurch jn solchem Wasser-Strohme noch sonst jrgent keiner weitern Gerechtigkeit oder Fugs, dann wir vormals aldo gehabt vnd geruiglich herbracht haben, erlangen, anmassen oder vnderstehen wollen, noch sollen, jn gantz keine Weise, treulich vnd vngeuerlich des zu Vrkundt wir vnser Statsecret angehengt. Datum Dinstags *post Egidi* Ao. 1548.

Das 12. Capitel.

Von Brücken und Holtz-Rechen.

§. 1.

Weil die Stadt Halle an dem grossen und tiefen Saal-Strohme liegt, der sich bey selbiger noch darzu in verschiedene Arme theilet, so war auf Mittel zu dencken, sicher über denselben zu kommen, und vonnöthen Fähren oder Brücken über denselben anzulegen. In gantz alten Zeiten hat man sich der ersteren bey Halle bedienet, wie dergleichen in dem nahgelegenen Giebichenstein noch geschiehet, jedoch ist der Gebrauch der Brücken alhier sehr alt. Die vornehmste darunter ist die Hohe, oder wegen des ehedem darauf gestandenen Thurms oder Zinne, die also genannte Zinn-Brücke über den grösten Strohm der Saale gegen Passendorff zu, dieser wird schon Ao. 1172 in Ertzbischoff Wichmanns Diplomate, forn Docum. No. 433. gedacht, allwo es heist: in lacu Sale fluvii juxta pontem, in cujus

cujus edificatione cives hallenſes convenerant.„ Es ſcheinet aber, daß ſie damahlen nur von Holtz geweſen, indem eben dieſer Ertzbiſchoff Wichmann im ſelbigen 1172 Jahre dem Cloſter zum Neuenwercke das Privilegium ertheilet, bey groſſen Waſſer und wann die Brücke gebrochen wäre, eine Fähre von Gimritz aus über den Saalſtrohm zu halten. (Docum. No. 167. im Erſten Theil p. 724.) zu welcher Zeit nun dieſelbe von Stein erbauet worden, iſt unbekannt, und vermuthlich im XV Seculo geſchehen, indem ſich Nachricht findet, daß man Ao. 1503 dieſe Hohe-Brücke zu wölben angefangen. Im dreyßigjährigen Kriege, als ſich Ao. 1636 im Januario die Schwediſche Armee vor der Käyſerlich-Sächſiſchen alliirten retiriren muſte und durch Halle über die Brücken gieng, brannte ſie nicht allein die Schieferbrücke, ſo von ſtarcken Holtz und Hängwerck zugerichtet, und mit einem Schiefer-Dach (davon ſie auch den Nahmen hat) bedeckt war, hinter ſich ab, ſondern ließ auch die Bogen an der gewölbten Hohen-Brücke durchbrechen, daß niemand weder zu Fuß noch Pferde darüber paßiren konnte, ſondern die Leute ſich entweder durch das Waſſer wagen, oder von den Fiſchern überſetzen laſſen müſſen, dabey im Durchfahren viel Menſchen und Pferde ertruncken. Da nun der Rath bey damahligen unglücklichen Zeiten nicht im Stande geweſen, die Brücke repariren zu laſſen, ſo hat er Gelder darzu aufgenommen, und zu deren Wiederbezahlung einen Brückenpfennig angelegt, welches aber bey damahliger ſedis Vacantz das Dom-Capitul nicht geſtatten wollen, und daher wieder abgeſchafft werden müſſen.

§. 2. Auſſer dieſer Hohen-Brücke iſt noch die nur erwehnte Schiefer-Brücke am äuſſern Clausthore bey des Raths Ziegelſcheune über einen Arm der Saale, welche wieder mit einem Sprengwerck erbauet und mit Schindeln gedeckt iſt. Die Brücke am ſchwartzen Damme oder ſo genannten Häſcherthor iſt von Holtz, die Brücke am Moritzthore aber von Quaterſteinen, jedoch nicht gewölbet, die Pfeiler daran ſind 1508 gebauet, und 1541 folgends das Geländer daran mit denen ſteinernen Sitzbäncken gemacht worden. Die Brücke am Claus- oder Niclaus-Thore, ſo vorher nur höltzern geweſen, iſt 1569 nebſt dem Thore von denen Steinen der abgebrochenen Nicolaus-Capelle erbauet worden, und von der Kuttelpforte gehet eine höltzerne Lauffbrücke auf den Strohoff, welche Brücken insgeſamt die Stadt unterhalten muß. Ueberdieſes aber gehet eine Zugbrücke aus dem Schloß oder Reſidentz in den Fürſten-Garten, ferner eine höltzerne Brücke, die **Jägerbrücke** genannt, unter der Moritzburg über den Mühlgraben auf die kleine Wieſe, eine andere höltzerne Brücke, die **Schleuſenbrücke**, von der kleinen Wieſe oberhalb der Schleuſe auf das Steinwerder, und von dieſen dicht über der Steinmühle eine andere über den Mühlgraben, welche ſämtlich die Königl. Cammer unterhält.

§. 3. Als auch der Magiſtrat und Pfännerſchafft zu Halle 1582 mit Churfürſt Auguſti zu Sachſen Churfl. Durchl. wegen Anflöſſung einiger tauſend Clafftern Floßholtzes auf dem Saalſtrohme zum Behuff des Saltzſiedens einen Contract geſchloſſen, und um ſelbiges aufzufangen und auszuwaſchen bey der Stadt Halle nöthig war, einige Holtzrechen in den Saalſtrohm zu ſetzen, ſo erlaubte der damahlige Herr Adminiſtrator des Ertzſtiffts, Maragraff Joachim Friedrich zu Brandenburg zwar daſſelbe, jedoch unter der ausdrücklichen Condition, daß Ihro Hochfurſtl. Durchl. an Dero Hoheit, Regalien, und Gerechtigkeit auf dem Saalſtrohme in Ertzſtifftiſch-Magdeburgiſcher Landes-Hoheit nicht dadurch präjudiciret würde, weßhalb der Magiſtrat einen Revers ausſtellen müſſen, der im Erſten Theil, Beylage A. No. XXXIII. pag. 180 die gantze Nachricht aber von dieſer Holtzflöſſe pag. 74 nachzuſehen iſt. Es ſind aber dieſer Holtz-Rechen verſchiedene, als über der ſogenannten Häſcher-Brücke zwiſchen dem Raths-Werder und Holtzplatze, allwo das Holtz ausgewaſchen und ſolcher der groſſe Rechen genennet wird, der äuſſerſte, oder ſogenannte Marien-Rechen, gegen Belberg zu, am Ecke der Pulver-Weyden, wo der eine dieſelben umflieſſende nach der Hohen-Brücke zufliеſſende Arm der Saale abgehet, und die kleinen Rechen, davon einer ein wenig über der Schiefer-Brücke ſtehet, der andere aber an dem Arme der Saale unter derſelben ehedem geſtanden. Als dieſen letztern Ao. 1718 die Pfännerſchafft wegreiſſen laſſen, die Königl. Cammer aber von ihr erhandeln wolte, und deshalb am 8 Februar. eine Beſichtigung angeſtellet wurde, geſchahe es, daß die über dieſen Rechen gemachte Zugbrücke, als eben allerſeits Deputirte ſich darauf befanden, ſchleunig niedergieng, und die darauf befindliche Perſonen, der Regierungs-Rath Meyer, der Cammer-Rath Herold, Rathsmeiſter Matheſius, Worthalter Redel, und Pfännerſchaffts-Deputirte D. Drachſtedt, L. Koſt, und Johann Heinrich Seyfart nebſt dem Raths-Actuario Drenecko plötzlich hienunter auf den eben damahls hart zugefrohrnen Saalſtrohm fielen, jedoch auſſer dem Schrecken, Gottlob! weiter nicht den geringſten Schaden nahmen. Noch iſt zu gedencken, daß dieſe Holtz-Rechen die Pfännerſchafft zu Halle auf ihre Koſten unterhalten muß, daher auf jede Claffter Holtz, die bey dem Holtzamte ſo wohl an die Pfänner- als Bürgerſchafft verlaſſen wird, einige Groſchen Aufſatz über die Koſten, welches Schließ, d. i. Unkoſten genennet wird, geſchlagen ſind.

Das 13. Capitel.

Vom Billet-Amt und Einquartierungs-Commission.

§. 1.

Von diesem Collegio hat man in alten Zeiten, da die Stadt mit Einquartierung nicht belegt gewesen, nichts gewust; nur, als bey Antritt der Regierung König Friedrich Wilhelms Majestät zuerst das Arnimbsche und nachher das Fürstl. Anhaltische Regiment zu Fuß beständig alhier in Guarnison gelegen, so ist von Sr. Königl. Maj. vor nöthig befunden worden, ein eigenes Billet-Amt zu verordnen, welches nach dem unter dem 18 May 1713 allergnädigst publicirten Einquartierungs-Reglement vor die Infanterie unter Direction des Steuer-Raths als Commissarii Loci die Einquartierung der Guarnison und Eintreibung des Service besorgen muß.

§. 2. Es bestehet dasselbe aus einem Rathsmeister, einigen Raths-Personen, einem Deputirten von der Universität, einem von den Pfältzer, einem von den frantzösischen Gerichten, und denen Gemeinheits-Meistern wegen der Bürgerschafft, welchem ein besonderer Billet-Schreiber zu Führung der Rechnung und Schreibung der Billets zugeordnet ist; die Gemeinheits-Boten aber müssen dabey aufwarten und den Service einfordern.

§. 3. Es ist aber die Stadt Halle verschiedentlich mit gar starcken Einquartierungen beschweret gewesen; als Ao. 1546, da der Hertzog und nachmahlige Churfürst Moritz zu Sachsen zu Ende des Novembers die Stadt occupirt, und die gesamte Cavallerie und Infanterie seiner in 16000 Mann bestehenden Armee in dieselbige gelegt; ferner 1547, wie Churfürst Johann Friedrich zu Sachsen die Stadt am Neuen-Jahrstage eingenommen, und seine gesamte Armee in derselben einquartiert, welche denen Einwohnern, sonderlich die aus dem Rath und Bürgerschafft annoch catholisch waren, samt denen Clöstern, mit Plündern und andern Excessen grossen Ueberlast gethan, welches in denen Weingärten so weit gegangen, daß die Soldaten ihren Wirthen Thüren, Fenster und Oefen entzwey geschlagen, und als letztere sich bey dem Churfürsten darüber beschweret, er ihnen zur Antwort gegeben: Ey! gedultet euch noch ein paar Monath, alsdann werdet ihr sie nicht mehr gebrauchen. Was die Stadt im 30 Jährigen Kriege durch Einquartierung und Durch-Marche vor Pressuren erlitten, ist zu weitläufftig zu erzehlen, indem sie allein an Lehnung und Service vor die Käyserlichen und Chur-Sächsischen Völcker 68917 Rthlr. aufbringen müssen, ohne was vorher die Käyserlichen, und vor und nachher die Schweden gezogen, welche beyde Partheyen vielfältig mit dem gantzen General-Stab geraume Zeit alhier gelegen, besonders 1636. Se. Churfl. Durchl. zu Sachsen und der Kayserl. General Marazini am 27 Januar. anhero kommen, und mit der gantzen Hoffstatt und beyden General-Stäben biß zum 1 April, also gantzer 9 Wochen alhier gelegen, dabey allein an Holtz, so theils die vorher hier gelegenen Schweden bey ihrem Abmarsch in Brand gesteckt, theils vor selbige, und nachher vor den Churfürsten und Käyserl. General und deren Suite geliefert werden müssen, vor 27000 Rthlr. aufgegangen, auch darauf biß zum Friedensschluß eine starcke Einquartierung, bald von Schweden, bald von Käyserlichen bald von Sächsischen Völckern nach ein ander erfolget; auch zuletzt nach demselben zu der Schwedischen Satisfaction nach Proportion derer der Stadt zugetheilten 120 Römer-Monathe, vor deren jeden sie 121 Gülden 4 Groschen 4 Pfennige bezahlen sollen, überhaupt in Summa 22627 Rthlr. 2 gr. 8 pf. aufgebracht werden müssen.

§. 4. Von diesem Westphälischen Frieden an, ist die Stadt mit Einquartierung verschont geblieben, biß gegen das Ende des 1712 Jahres, nach geschlossenem Utrechtischen Frieden ein Bataillon derer aus Italien zurückkommender Völcker auf einige Zeit alhier einquartiret worden, die nachher das Arnimmische, und dieses nach einigen Jahren das Fürstl. Alt-Anhaltische Regiment abgelöset, welches letztere seit dem beständig alhier in Guarnison gelegen, und mit dem dritten Bataillon auch 3 Grenadier-Compagnien vermehret worden. Zur Zeit des Schlesischen Krieges gieng es zwar Ao. 1741 mit in das Lager zu Gethin bey Brandenburg, und darauf einige Zeit in die Quartiere nach Berlin, kam aber nach geschlossenem Breßlauer Frieden in sein Standt-Quartier nach Halle zurück; wie aber der neue Böhmische Krieg angieng, und die Königl. Preußl. Armee in 3 Colonnen nach Böhmen marchirte, brach das alhier in Guarnison stehende Fürstl. Anhalt-Dessauische Regiment Infanterie im August 1744 gleichfals auf, und setzte seinen March über Leipzig und so weiter durch Sachsen dahin fort, welchem das Hertzbergische Infanterie, und Stillische Cavallerie, so allhier Rast-Quartiere genossen, samt andern Regimentern und einem Train Artillerie, so vorbey marchiret, dahin gefolget. Ao. 1745 bey dem zu Dießkau, eine gute Stunde hinter Halle nach Leipzig zu errichteten Lager, davon im Ersten Theil, pag. 571. 72. seq. mit mehrern nachzusehen, empfand die Stadt das ihrige, und war inzwischen der Major von Plotho mit einem Bataillon detachirter Trouppen alhier einquartirt; nach Aufhebung des Dießkauischen Lagers aber kamen 2 Regimenter Infanterie der General-Lieutenants von Leps und Printz Moritz von Anhalt auf 2 Monath lang alhier

alhier ins Quartier. Wie aber im November ermelten Jahres sich äusserte, daß der Oesterreichische General, Graff Grüne mit einem Corps von 12000 Mann sich vom Rheinstrohm nach Sachsen wendete, und mit der Königl. Pohlnischen und Chur-Sächsischen Armee conjungirte, so kam die gesamte Armee, die im Lager zu Dießkau gestanden, mit noch einigen Regimentern verstärckt, in der Eyl bey Halle wieder zusammen und wurde davon die gantze Infanterie an etliche 20000 Mann nebst dem General-Stab und der Artillerie in die Stadt und Vorstädten einquartieret, allwo sie 6 Tage stille lag, bey ihrem Abzuge aber der Obriste Bolster mit einem Bataillon zur Besatzung blieb. Worauf nach kurtz darauf erfolgten Frieden im Januario 1746 das Fürstl. Anhaltische Regiment Infanterie, als es aus der Campagne zuruck kam, sein voriges Stand-Quartier alhier wieder bezog, und sich noch alhier befindet.

Das 14. Capitel.

Vom Gassen-Amte.

Weil die Stadt groß, und vor dem auf denen Gassen sehr unreinlich gehalten worden, so hat die damahls annoch zu Halle befindliche Königliche Regierung Ao. 1706 als das Steinpflaster durch die gantze Stadt von neuen gemacht wurde, nöthig befunden, eine besondere Gassen-Ordnung zu Erhaltung des Pflasters und der Reinigkeit der Strassen aufzurichten, solche durch den Magistrat entwerffen lassen, und nach beschehener Revision an Se. Königl. Maj. zu allergnädigster Confirmation eingesandt, welche dann unter dem 10 Dec. 1706 erfolget, und ist diese Gassen-Ordnung in Mylii Continuation des Corporis Constitut. Magdeburgic. pag. 43. nachzusehen. Ihr vornehmster Inhalt gehet dahin, daß alle Einwohner wöchentlich 2 mahl vor ihren Häusern die Gassen kehren, und den Unflath wegschaffen lassen, nichts unreines, an Kehricht, toden Hunden, Katzen, Blut vom Schlachtevich, Mist und dergleichen auf die Gassen geschüttet, sondern selbige beständig reinlich gehalten werden sollen. Zu welchem Ende, bey so mancherley Jurisdictionen in der Stadt, dem Magistrat die Anordnung in dieser Sache, als zur Policey gehörig, per modum perpetuæ Commissionis Regiæ aufgetragen, auch ein besonderes Gassen-Amt von einem darzu verordneten Gassen-Commissario und einigen Gassen-Herrn aus der Bürgerschafft angeordnet worden, welche die Beobachtung dieser Ordnung zu besorgen, und die Uebertreter zu bestraffen haben.

Das 15. Capitel.

Von der Laternen-Casse.

§. 1.

Als Ao. 1728 auf Königl. allergnädigsten Befehl zu Verhütung der Diebereyen und andern nächtlichen Unfugs nach Art anderer grossen Städte Laternen auf den Gassen und Strassen der Stadt Halle gesetzet und des Abends angezündet werden musten, so ist man zuförderst auf die Mittel bedacht gewesen, woher die Kosten zu deren Anschaffung und Unterhaltung zu nehmen, und die Einrichtung gemacht, daß ein jeder Bürger und Einwohner nicht allein ein gewisses ein vor allemahl zur Anschaffung erlegen, sondern auch jährlich zur Unterhaltung von 2, 4, 6, 8, 16 Groschen, 1 biß 2 Thaler nach Proportion abtragen muß. Woraus eine besondere Laternen-Casse gemacht, und ein Rathmann als Cassirer und Rechnungsführer darüber bestellet ist, wie dann auch ein jeder neuer Bürger bey Abschwerung des Bürger-Eydes etwas zu Unterhaltung dieser Laternen entrichten muß.

§. 2. Es ward darauf im Junio gedachten Jahres der Anfang gemacht, die Laternen zu verfertigen, und die Säulen darzu zu setzen, und dieselben im Monath September zum ersten mahl angesteckt. Derselben sind 600, welche anzustecken, zu putzen und darauf Acht zu haben 10 Lampenputzer angenommen sind, deren jeder 60 Laternen zu besorgen hat, und davor wöchentlich 18 Groschen Lohn, jährlich 1 paar neue Schuh, und 1 rthlr. zu Licht zum Anstecken der Laternen bekömt, welche aber nur die 5 Winter-Monathe October, November, December, Januar, Februar und Mertz hindurch, nicht aber im Sommer, auch nicht bey Mondenschein angesteckt werden. Es werden darzu jährlich vor 10 Thaler Baumwolle zu denen Dachten, und 40 biß 50 Tonnen Oehl verbraucht, auch zur Reparatur der Säulen, Klemper und Glaser-Arbeit auf 100 rthr. an Reparatur-Kosten erfordert.

Das 16. Capitel.

Von denen Feuer-Anstalten und zum Feuer Verordneten.

§. 1.

Unter die nothwendigen Stücke einer guten Policey gehören vornehmlich auch die Feuer-Anstalten, theils wie durch gute Ordnung alles dasjenige abgeschafft werden möge, was zu schädlichen Feuersbrünsten Anlaß geben könne, theils auch wenn durch GOttes Verhängnüß dergleichen entstehen, solchem Unglück in Zeiten vorgekommen, und solche gedämpfet werden mögen. Solche Vorsorge nun hat E. E. Rath von alten Zeiten her vor die Stadt rühmlich getragen, und nicht nur die Stadt mit gnugsamen Wasser versehen, Spritzen, Sturmvasse, Feuer-Leitern, Hacken, lederne Eymer und andere Instrumenta angeschafft, und zu jeden gewisse Personen verordnet, sondern auch Feuer-Ordnungen verfasset. Worauf auch der Magdeburgischen Policey-Ordnung von Ao. 1688 ein eigenes Capitel, so das 33 ist, vom Schiessen in Städten und Dörffern und daraus auch sonst entstehenden Feuers-Brünsten und Dämpfung derselben, wann durch GOttes Verhängnüß sie entstanden, einverleibet ist, auch folgends verschiedene dahin einschlagende Edicte ins Land publiciret worden, als den 5 Sept. 1681 daß kein Flachs in denen Back- und andern Oefen getrocknet, oder bey Licht zurecht gemacht werden solle, vom 14 Jun. 1708 wie die Schorsteine und Rauchfänge beschaffen seyn und daß Feuer-Instrumenta angeschafft werden sollen, vom 20 Febr. 1719 daß die Hauswirthe bey welchen Feuer auskommt, hart gestrafft werden sollen, wenn sie nicht gleich Anfangs Lerm gemacht, und über Feuer öffentlich um Hülffe geruffen, vom 28 April 1723 wieder das unvorsichtige und gefährliche Tobackrauchen ꝛc. insbesondere aber haben Se. Königl. Maj. unter dem 4 May 1719 eine allgemeine Feuer-Ordnung vor die Städte publiciren lassen, welche No. 450. hierbey folget.

§. 2. Die zu denen Feuer-Anstalten zu Halle Verordnete haben vor Zeiten eben wie die Raths-Personen von Jahren zu Jahren abgewechselt; nachdem aber der abwechselnde Rath in einen Magistratum perpetuum verwandelt worden, hat man 1720 vor gut befunden, daß die zu denen Feuer-Anstalten Verordnete gleichfals beständig bey solchen Aemtern und Verrichtungen verbleiben sollen, damit ein jeder dasjenige, so ihm zu thun oblieget, desto fleißiger in acht nehmen, die Spritzen samt übrigem Feuer-Geräthe jederzeit im guten Stande erhalten werden, und bey entstehender Feuersbrunst so fort zu Rettung der Nothleidenden parat seyn mögen, die dann wegen eines jeden Verrichtung, auf dasjenige, was in angezogener Königl. Feuer-Ordnung deshalb verordnet, angewiesen sind. Es sind aber diese zum Feuer Verordnete verschiedentlich, 1) Feuerherren, die die Direction und Aufsicht haben, in jedem der 4 Stadtviertel ein Rathsherr und 2 Bürger, 2) zu denen Feuer-Spritzen verordnete, derselben sind 4. Zweyspännige, davon No. 1 und 2 im Rathhaußhofe, und No. 3 und 4. in denen Fleischscharren verwahrlich stehen, zu denen erstern sind za jeder ein Rathsherr und ein Bürger zur Direction, 2 Feuerarbeiter von Rothgiessern und Schlössern, das Rohr zu dirigiren, und 8 junge Bürger zum ziehen der Druckbäume, eben so viel Personen sind zu denen Spritzen No. 3 und 4. verordnet, nur daß statt des Rathsherrn und Bürgers bey jeder ein Innungs- und ein Gemeinheits-Meister die Direction hat; und überdieß 3 kleine Trage-Spritzen, bey deren jeder ein Schlösser zu Dirigirung des Rohrs, und 2 junge Bürger, selbige an Ort und Stelle zu schaffen bestellet sind. 3) Zum Leitern Verordnete, deren sind 24, massen die Feuerleitern und Feuerhacken in 12 darzu geordneten Leiter-Häusern im truckenen verwahret werden, und zu jedem 2 der zu nächst wohnenden Bürger zur Verwahrung und Aufsicht, und besondere Tagelöhner zum hinschaffen geordnet sind. Von diesen Leiter-Häusern ist (1) im Marien-Viertel, das erste bey der Marien-Kirche, das andere an der Schule, und das dritte am Steinthor hinter der Stadt-Mauer, (2) im Ulrichs-Viertel, das erste bey dem güldenen Stern, das andere auf dem Berlin am Brauhause, das dritte am Pfarrhause zu S. Ulrich, und das vierte auf den Hohen-Krähmen. (3) Im Nicolai-Viertel, das erste bey den 3 Königen, das andere in der kleinen Mühlgasse. (4) Im Moritz-Viertel, das erste am Moritz-Kirchhofe, das andere in der Rittergasse, und das dritte in der Neustadt. 4) Zu den Feuer-Eymern Verordnete, in jedem Viertel ein Bürger. (5) Zu denen Sturmfassen Verordnete, welche bey dem Röhrkasten auf dem Marckte, im Rathhaus-Hofe, in denen Kleinschmieden, und auf dem alten Marckte stehen, an jedem Orte ein Bürger. (6) Zu Fortschaffung der Spritzen und Sturmfässer, ins Rathhaus, die Raths-Pferde und 12 Kutscher, und in die Schärne 6 Kutscher.

§. 3. Zum Löschen des Feuers aber sind die Saltzwürcker bestellet, welche alle Jahr bey ihrer Verpflichtung darauf mit verpflichtet werden, und unglaubliche Arbeit dabey thun, dergleichen Eyd auch die Bornknechte jährlich leisten, und bey Feuersbrunsten theils mit ihren Zobern Wasser, auch wann sie eben in der Arbeit sind, Soole zu denen Spritzen zutragen, theils solches mit Schauffeln in die Zöber einfüllen, theils aber die Feuer-Spritzen des Thals ziehen müssen, also auch sehr gute Dienste leisten, massen das Thal nebst einigen Trage-Spritzen zwey

zwey-

zweyspännige Feuer-Spritzen hat, davon die eine vor einigen Jahren nach einer neuen Invention mit vier Stiefeln, einer von Metall gegossenen Blase, und eisernen Druckbäumen neu verfertiget worden, über 600 Rthlr. zu stehen kommt, und einen Zollsdicken Wasser-Strahl sehr hoch treibet, aber auch vier und zwantzig biß zwey und dreyssig Menschen, solche in Bewegung zu bringen, erfordert. Bey welchen guten Anstalten nichts mehr fehlet, als daß nicht gnugsame Leute vorhanden sind, die das von den Bornknechten herbey getragene und in den Sturmfässern angefahrne Wasser denen Halloren zum Löschen in denen ledernen Feuer-Eymern zutragen.

§. 4. Weil auch sehr öffters durch unterlassenes Fegen der Feuermauren und Schornsteine Feuersbrünste verursachet worden, so ist, denselbigen vorzukommen, die Verfügung gemacht, daß in allen Creysen des Hertzogthums Magdeburg gnugsame Schornsteinfeger bestellet sind, welche nach einem, ihnen vorgeschriebenen Reglement No 451. die fleissige Reinigung derselben zu besorgen haben, und davor responsable seyn müssen, deren zwey zu Halle sind, welchen die Stadt und Vorstädte samt dem obern Theil des Saal-Creyses zugetheilet ist.

No. 450.

Königl. Preussische Feuer-Ordnung in denenen Städten

de dato Berlin den 4. May 1719. Ex impresso.

Demnach es die klägliche Erfahrung bißhero dargethan, daß durch die schlechten Verfassungen, in denen Städten, öffters kleine entstandene Feuers-Brünste, welche gar leicht gedämpfet werden können, dergestalt vergrössert worden, daß viele Häuser, ja gantze Städte, wie noch jüngsthin leider geschehen, in die Asche geleget, und dadurch viele hundert Einwohner in die äusserste Armuth gesetzet worden; Als haben Sr. Königl. Majest. Unser allergnädigster Herr der höchsten Nothwendigkeit zu seyn erachtet, daß zu Verhütung deraleichen Unglücke, alle mögliche Vorsorge und heilsahme Veranstaltungen gemacht, und zu solchem Behuff folgende nöthige Feuer-Ordnunge in denen Städten publiciret, von denen Magistráten darüber nachdrücklich gehalten, und keine Contravention darwieder verstattet werden solle.

Der erste Theil.

Von Abschaffung dessen, was zu schädlichen Feuers Brünsten Anlaß geben könte.

I.

Soll nebst dem Pro-Consule ein Senator, der Stadt-Secretarius und zwey Stadt-Verordneten alle Quartal, und zwar jedesmahl acht Tage vor Weynachten, Ostern, Johannis und Michaelis alle Feuer-Stätten der gantzen Stadt, sie gehören, wem sie wollen, genau besichtigen, ein richtiges Protocoll, in was vor einem Zustande sie alles befunden, darüber halten, und die unverzügliche Anstalt machen, daß alles dieser Feuer-Ordnung gemäß eingerichtet, und alles Unglück von der Stadt, so viel möglich, abgewendet werde.

2. Dieser Visitation soll auch der bey dieser Stadt vorhandene oder bestelte Schorsteinfeger, ingleichen ein Zimmermann und ein Maurer mit beywohnen, damit selbige die eigentliche Mängel und Gebrechen um so viel besser anzeigen können.
3. Alle schädliche Feuerstellen, so bey Stallungen und andern schädlichen Oertern befindlich, sollen alsofort gäntzlich destruiret werden.
4. Auch sollen die an verblendeten Holtzwänden annoch stehende Feuerstätten nicht gedultet, sondern allerdings mit Mauren versehen werden.
5. Sollen alle Hauswirthe, Becker, Brauer, Brandtweinbrenner, Schmiede, Färber, Lichtzieher, Seiffensieder und alle andere, welche Feuer oder Kohlen zu ihrer Nahrung und Hanthierung gebrauchen, ihre Feuerheerde, Kachelofen, Backofen, Pfannenessen, Brandweinblasen, Kessel, Brennofen, und was sonsten ein jeder seiner Handthierung halber haben muß, nicht gegen Holtz, sondern tüchtige Mauren setzen, und überall wohl verwahren lassen.
6. Denen, so gar keinen Brau-Küchen- oder Stubenschornstein haben, sondern den Rauch durch den Boden oder Dach gehen lassen, soll so lange Feuer und Heerd zu halten gäntzlich untersaget bleiben, biß die Schornsteine völlig von Grund an oben ausgemauret, und zum Dach hinausgeführet, oder auf tüchtige Schwibbogen, so drey Fuß tieff über die Feuerstellen gezogen worden.
7. Die Maurer sollen keine enge Feuermauren oder Schornsteine, die nicht ein Mensch durchaus besteigen, und kehren kan, bauen, weniger die Schornsteine in Holtz einflechten, bey Verlust seines Meisterrechts, und andern nachdrücklichen Straffen.
8. Die Schorsteine soll jeder Hauswirth, er sey wer er wolle, so offt dieselben Kehrens und Reinigens bedürffen, bevorab zur Winterszeit, und zum allerwenigsten viermahl jährlich kehren, und rein machen lassen.

9. Derjenige nun, er sey ein Geistlicher, Eximirter, Bürger, oder wer er wolle, dessen Schornstein brennen wird, daß die Funcken oben ausfliegen, soll jedesmahl 2 Reichsthaler, und wann das Feuer gar heraus brennet, 4 Reichsthaler Strafe der Cämmerey erlegen.
10. Wär es aber, daß ein Schornsteinfeger nicht rein kehret, oder zu kehren vergessen, so soll derselbe nicht nur vorgedachte Strafe dem Besitzer des Hauses wieder erstatten, sondern überdem annoch dafür nachdrücklich angesehen werden.
11. Die Schornsteinfeger sollen bey dem Kehren ins besondere fleissig acht haben, ob die Mauren schadhafft, oder sonst etwas bey, und an dem Schornstein befindlich, woraus Gefahr zu besorgen, welches derselbe alsofort beym Magistrat anzumelden, damit solches aufs schleunigste geändert, und alle besorgliche Gefahr verhütet werden möge.
12. Solte jemand seine Schornsteine kehren zu lassen, säumig seyn, soll der Schornsteinfeger, welcher deshalb ein Register, seinen Pflichten gemäß halten muß, ohngefodert hingehen, den Hauswirth dessen erinnern, und wann er es nöthig findet, zu Verhütung Unglücks die Schornsteine kehren, seinen Lohn fordern, und wann der Wirth sich dessen weigert, dem Magistrat solches anzeigen, damit er durch die Execution zur Zahlung angehalten werden könne.
13. Soll Magistratus dem bereits anbefohlnen Anbau der publiquen Darren, oder auch der in der Erden gewölbten Darren, so der Brauer in seinem Hause haben kan, möglichst beschleunigen, wiedrigenfals, wann durch dessen Versäumung und Schuld hierunter einiges Unglück oder Feuer entstehen solte, davor responsabel seyn.
14. Bey dem Brauen, Brandtweinbrennen, Darren soll niemand des Abends bis 9 Uhr Feuer unter seinen Braukessel, Brandtweinblase oder Darre haben, auch des Morgens nicht eher als um 2 Uhr beym Brauen, Brandtweinbrennen und Darren mit der Feuerung der Anfang gemacht werden, derjenige aber, so sich darwieder zu handeln unterstehen möchte, soll zum ersten mahl in 10 Reichsthaler, zum andern mahl in 20 Reichsthaler Strafe, wovon der Denunciante jedesmahl die Helffte zu geniessen hat, verfallen seyn, zum dritten mahl aber der Braugerechtigkeit gäntzlich verlustig erkläret, auch zum Brandtweinbrennen nicht mehr zugelassen werden.
15. Gleichergestalt soll es mit denen Beckern, Seiffensiedern, Fleischern, Licht- und Schwefelziehern, und andern gehalten werden, als welche ausser vorgedachter Zeit weder backen, noch Unschlit, Talch und Schwefel schmeltzen, oder Licht und Schwefelfaden ziehen sollen, jedesmahl bey 10 Reichsthaler Strafe.
16. In den Wohnhäusern auf den Boden, sollen weder Heu, Stroh, Flachs, noch andere dergleichen Feuerfangende Sachen, bey harter Strafe geleget werden.
17. Niemand soll auch Asche auf die Boden, oder in gefahrliche Oerter, noch weniger in höltzerne Gefässe schütten, weil darinnen öffters Feuer verborgen, und dadurch ein grosses Unglück verursachet werden kan, sondern ein jeder muß sie unten im Hause an einem sichern Ort verwahren.
18. Die Böttcher, Tischer, Drechsler, Stell- und Rademacher, auch alle dergleichen Handwercker, welche mit Holtz und Spähnen umgehen, sollen ihr Feuer und Licht wohl wahrnehmen, und ihre Spähne, so sie täglich machen, aus der Werckstatt an einen sichern Ort, jedoch durchaus nicht auf den Boden, sondern in Keller legen, absonderlich zur Winterszeit, ehe sie Licht in die Werckstatt bringen.
19. Kein Hauswirth noch Gesinde, soll mit blossen brennenden Lichte oder Kien auf den Böden, oder in den Ställen herum gehen, weniger bey Licht oder Kien das Vieh futtern und Hexel schneiden, sondern sie sollen sich der Laternen bedienen, und die Visitatores zu solchem Behuff bey jedesmahliger Besichtigung der Feuerstätte, von jedem Hauswirth zeigen lassen, ob er mit benöthigten Laternen versehen.
20. Noch soll weder der Hauswirth noch Knecht oder Fremder oder er sey auch, wer er wolle, in denen Städten auf Heu- und Strohboden, Ställen und andern gefährlichen Orten, auch bey den Betten Toback rauchen, bey harter Leibesstrafe, so offte jemand darüber betroffen wird.
21. Wenn die Soldaten mit Licht und Feuer in ihren Quartieren, Inhalts der Ordonnantz, nicht behutsam umgehen, sondern Toback auf dem Boden oder bey ihrem Lager rauchen, oder auch Licht, oder Lunten daselbst brennend halten, und sich auf gütliches Erinnern davon nicht abhalten lassen wolten, so soll es der Wirth dem commandirenden Officier anzumelden schuldig seyn; und der Soldat gebührend bestrafet werden.
22. Hanff und Flachs zu trocknen, rein zu machen, und zu schwingen, soll nicht in der Stadt, sondern vorm Thore verrichtet werden, das Hecheln kan zwar in der Stadt geschehen, aber nicht bey Licht, sondern am Tage, bey harter Strafe.
23. Keine Stroh- Rohr- und Schindeldächer sollen in denen Städten ferner gelitten, sondern vermöge Sr. Königl. Majestät so vielfältigst ergangenen nachdrücklichen Verordnungen, abgeschaffet, und alle Dächer mit Ziegeln gedecket werden.

24. Auch bleibet es wegen der Scheunen dabey, daß selbige nur vor den Thoren, an gewissen darzu destinirten Orten geduldet, und erbauet werden sollen.
25. Das Schiessen in den Städten wird bey Verlust des Gewehrs und jedesmahl bey 2 Rthlr. Strafe hiermit nochmahls alles Ernstes verboten.
26. Heu, Stroh und Holtz soll niemand, er sey wer er wolle, auf einmahl mehr in die Stadt und in sein Haus bringen, als was er in einen Monath consumiret, so sollen auch diejenige, so mit Schießpulver handeln, dasselbe in der Menge nicht innerhalb der Stadt, sondern ausserhalb derselben, an abgelegene sichere Orte, bey sich aber, oder so viel sie dessen in zwey Wochen verkauffen mögen, und zwar zu oberst unterm Dache, aufbehalten, davon auch des Abends und bey Licht weder verkaufen, noch damit handthieren, bey nachdrücklicher Strafe.
27. Die Brunnen und Wasser-Thienen, welche mit Wasser beständig, ausser im Winter, angefüllet stehen müssen, samt deren Schlitten, sollen von denen Brunnen-Herren zum öfftern visitiret, und im guten Stande erhalten werden.
28. Ein jeder Einwohner soll einen ledernen Eymer, und eine Handspritze, wie auch ein- oder mehr Fässer mit Wasser angefüllet, beständig auf dem Boden im Hause haben, so die Visitatores bey jedesmahliger Besichtigung der Feuerstellen sich zeigen, und wenn selbige nicht bey allen Wirthen vorhanden, sie zu deren Anschaffung bey Strafe anhalten lassen sollen.
29. Auf dem Rathhause aber soll jederzeit eine gute Anzahl lederne Feuer-Eymer, Leitern und Haacken in Bereitschafft gehalten, und selbige öffters visitiret werden, ob sie in brauchbarem Stande befindlich.
30. So offte die Visitation der Feuerstellen geschiehet, sollen die grossen Feuer-Spritzen probiret und gesehen werden, ob einiger Mangel daran vorhanden, zu dem Ende Magistratus aus der Bürgerschafft oder Gemeine gewisse Personen und Pferde so wohl auf einer jeden grossen Feuer-Spritze, als auf alle übrige publique Feuer-Instrumenta und Wasser-Gefässe assigniren, bestellen, und zum voraus dahin anweisen soll, daß sie so wohl bey denen Visitationen, die Arbeit beym probiren der Spritzen verrichten, als insonderheit bey entstehendem Feuer selbige so fort an dem Ort, wo die Gefahr vorhanden ist, hinbringen, und dabey die nöthige Arbeit mit spritzen, löschen und retten verrichten.
31. Zu dem Ort, wo die grossen Feuer-Spritzen stehen, sollen verschiedene jeder einen Schlüssel haben, damit im Nothfall einer darzu kommen könne.
32. So müssen auch gewisse Plätze ausgesehen werden, wo bey entstehendem Unglücke, die Kinder, Krancke, alte unvermögende Leute, Hausrath und Meubles hingebracht werden können.
33. Der Nachtwächter soll des Sommers um 10 Uhr, des Winters aber um 9 Uhr den Anfang zum Ruffen machen, und solches des Sommers um 2, des Winters aber bis 3 Uhr continuiren, und so wohl auf Feuer als Diebstähle acht haben.

Der zweyte Theil.
Wie man sich bey entstandener Feuers-Brunst zu verhalten.

I.

1. Der Nachtwächter, wenn er Feuers-Gefahr vermercket, soll nicht nur diejenigen Leute, in deren Hause solches entstehet, sogleich aufmuntern, sondern durch Anmahnung des Trommelschlages die in der Stadt befindliche Garnison, und durch Läutung der Feuer-Glocke, die Bürger alart zu machen, sich äusserst angelegen seyn lassen.
2. Auch soll derjenige Wirth, bey welchem das Feuer entstehet, sonder Verzug die Nachbarn zu Hülffe ruffen, und ein Geschrey machen, damit man dem Unglücke in Zeiten vorkommen könne; wer aber solches nicht thut, sondern so lange verziehet, biß es bestürmet wird, soll deshalb andern zum Exempel und Abscheu, nach Beschaffenheit der Umstände gestrafet werden, damit andere fleissiger auf ihr Haus und Feuer Achtung geben, auch dieser Verordnung nachleben.
3. Vermerckte und erführe auch einer der Nachbarn, daß Feuer in der Nachbarschafft aufgienge, so soll derselbe, es sey bey Tag oder Nacht, ungesäumt ein Geschrey machen, und dadurch die obhandene Feuersgefahr kund thun, damit die Leute desto zeitiger zur Hülffe und Rettung kommen mögen.
4. So bald ein solch Geschrey auf der Gassen entstehet, oder die Sturm-Glocke geläutet, oder das Spiel gerühret wird, sollen die nächsten Nachbaren alsofort mit ihren Eymern, Handspritzen und andern Wasser-Geräthen hinzu eilen, und das Feuer in Zeiten zu dämpfen sich bemühen, so lange biß die zu Löschung des Feuers insonderheit verordnete, und andere mehr zu Hülffe ankommen.
5. Der regierende Burgemeister soll nebst einem Senatore die zusammenkommende Bürger zum Wassertragen und Löschen fleissig antreiben, und in allen Stücken Ordre ertheilen, was einer oder der andere zu thun habe.

6. Der

6. Der Proconsul aber und Stadt-Secretarius sollen sich auf das Rathhaus verfügen, die Documenta und Acta in gute Verwahrung schaffen, und sonsten alles suchen zu retten, was zum besten der Stadt, auf dem Rathhause vorhanden.
7. Die verordnete Feuerherren sollen theils dirigiren, wie die Leitern, Haacken, Eymer und Wasser zum Feuer gebracht, theils daß die Feuer-Spritzen angeführet und recht gebrauchet werden, insbesondere ob diejenigen Bürger und Gesellen, die zu jeder Spritze verordnet, auch sich zu rechter Zeit dabey einfinden, und das Ihrige getreulich und fleissig thun.
8. Damit auch die Güther, Meublen und Effecten derer, so mit dem Brande betroffen werden, nicht allein von der Gluth, sondern auch vornehmlich von der Beraubung böser Leute gerettet werden mögen; so hat der Hauswirth oder Einwohner, bey welchem Feuer auskömmt, sich auf das schleunigste bey der wachthaltenden Garnison anzugeben, und es anzuzeigen, damit der commandirende Officier so fort die, zu Bewahrung der in dem Hause befindlichen Habseligkeit und Güther benöthigte Mannschafft commmandiren, und durch dieselbe verhüten lassen könne, daß solche nicht durch diebische Hände, wie bißher gemeiniglich in dergleichen Confusion zu geschehen, und die armen Leute nichts als das Leben davon zu bringen pflegen, entwendet werden mögen; wie dann auch zu gleicher Zeit ein Paar Stadtverordnete sofort nebst einigen jungen Bürgern und Hausleuten, die keine eigene Häuser haben, mit zu Hülffe zu kommen, das brennende Haus, wie auch die Plätze der Stadt, woselbst die Habseeligkeit hingeflüchtet worden, zu besetzen, und dahin zu sehen haben, daß das daraus gerettete Guth wohl verwahret, und sonsten alle Unordnung möglichst verhütet werde.
9. Die Kirchenvorsteher, samt dem Küster und andern Kirchenbedienten, sollen sich auf dem Kirchhofe einfinden, allda auf das Feuer wohl Achtung geben, und mit Handspritzen, fals in das Dach der Kirchen etwas fiele, zeitlich dämpfen und löschen, und überall der Kirchen Schaden verhüten helffen.
10. Die Meister und Gesellen der Maurer und Zimmerleute wie auch der Müller sollen sich zur Zeit eines entstehenden Feuers, bey Verlust ihres Meister-Rechts beym Feuer aufs schleunigste mit ihren Aexten, Mauerhammern und Steinärten einfinden, um durch Niederreissung dessen, was Gefahr haben möchte, oder sonst möglichste Rettung zu thun.
11. Das Feuer- und Wasser-Geräthe anzufahren, sollen die in der Stadt wohnende Ackerleute, und andere Einwohner, so Pferde haben, zu thun schuldig seyn, gestalt dann derjenige so die erste Wasser-Thiene zum Feuer bringet 16 gr. und der andere 8 gr. von denenjenigen, bey welchem das Feuer auskömmt, zur Ergötzlichkeit haben soll.
12. Mägde, Jungen, oder dergleichen unnütze Gesinde, sollen nicht zum Feuer geschicket, sondern in den Häusern gelassen werden, um benöthigten falls ein und anderes daraus zu rechter Zeit annoch zu retten.
13. Alle diejenigen, welche sich denen Bürgermeistern und Feuerherren wiedersetzen, und ihnen keinen schuldigen Gehorsam erweisen werden, sollen nachdrücklich dafür angesehen werden.

Der dritte Theil.
Was nach gelöschtem Feuer zu thun.

1.

So bald das Feuer gelöschet, soll der Stadtverordneten einer mit sechs Mann von denen jungen Bürgern und Hausleuten beym Feuer Wache halten, und acht haben, ob auch ein Feuer wieder aufgehe.
2. Dieser Stadtverordnete soll dem Befinden nach, von einem andern seines Mittels abgelöset, und ferner also continuiret werden, biß keine Gefahr mehr zu besorgen ist.
3. Es sollen auch die Zimmerleute und Maurer, auf einen vermutheten solchen Fall, zu schleuniger Rettung bereit zu seyn, angehalten werden.
4. Die übrigen Gewercken müssen auch nicht eher abgehen, biß daß die Eymer so wohl auf dem Rathhause wieder aufgehangen, und die Spritzen an gehörigem Ort gesetzet worden.
5. Ingleichen müssen die Stadtdiener, vor die Leitern, Thienen, und Feuerhacken Sorge tragen, daß sie wieder dahin gebracht werden, wo sie weggenommen sind.
6. Alles was an den Feuer-Instrumenten schadhafft geworden ist, soll Magistratus alsofort repariren lasseu, und in vorigen vollkommenen Stand wieder setzen.
7. Würde sich befinden, daß jemand einen Eymer, oder ander Feuer-Geräthe entwand, selbiger soll andern zum Exempel nachdrücklich abgestrafft werden.
8. Derselbe aber, so aus denen in Feuers-Gefahr begriffenen Häusern, oder von denen daraus gebrachten Sachen etwas weggenommen, oder da jemanden von dergleichen gestohlnen Sachen etwas wissentlich zu handen käme, und solche dem Eigenthumsherrn nicht wieder brächte, soll, so bald er dessen überzeuget, als ein öffentlicher Dieb gehalten, und nach gestalten Sachen an Leib und Leben gestraffet werden.
9. Daferne jemand bey der Feuers-Brunst gar hart beschädiget werden solte, dem soll aus denen

denen Handwercksladen, wann der Beschädigte in einer Zunfft stehet, möglicher Zuschub zum Artztlohn wiederfahren.

10. Wäre aber derselbe kein Zunfftgenosse, soll ihm zu seiner Cur und Unterhaltung das Benöthigte aus der Armen-Casse gereichet werden.

11. Diejenigen, so sich beym Feuerlöschen sonderlich distinguiret, sollen einige Ergötzlichkeit geniessen, wofür der Magistrat sorgen muß.

12. Damit sich auch niemand mit der Unwissenheit dieser Ordnung entschuldigen möge, so soll selbe gedrucket, und denen Einwohnern es durchgehends bekannt gemachet werden. Berlin, den 4. May 1719.

Fr. Wilhelm.

(L. S.)

F. W. v. Grumkow.

No. 451.

Reglement, wornach die Feuermaurkehrer im Hertzogthum Magdeburg sich zu achten, de dato Berlin, den 12. Octobr. 1730.

Nachdem Se. Königl. Majestät in Preussen ꝛc. Unser allergnädigster Herr, Dero Magdeburgischen Regierung und Krieges- und Domainen-Cammer allergnädigst befohlen, daß zu besserer Abwendung der Feuers-Gefahr in denen Städten mehr Feuermauerkehrer angesetzet, und zu ihrer Subsistentz einem jeden ein gewisses proportionirtes jährliches Salarium ausgemachet und gereichet werden, wofür jeder schuldig seyn solle, alle Feuermauren der Stadt quartaliter oder alle halbe Jahr unentgeldlich zu kehren, auch dieserhalb eine gewisse Verfassung zu machen; als ist nachfolgendes Reglement und Instruction, wornach sich die Schornsteinfeger zu achten, verfertiget worden.

1. Soll es vorerst und so lange alles gehörig und verlässig überall gethan wird, bey denen im Saal-Creys anietzo befindlichen drey Schornsteinfegern, imgleichen im Jerichauischen Creyß, worinnen bereits einer bestellet, sein Verbleiben haben, im Holtz-Creys aber über die zu Magdeburg und Schönebeck befindliche drey, noch einer angesetzet, und der Creys unter dieselben vertheilet werden, und wie der Luckenwaldische Creyß dem Potsdammischen am nächsten, und dahero von dort aus versehen werden soll, also ist der Mansfeldische Creys, Magdeburgischer Hoheit, weilen ein besonderer Schornsteinfeger seine völlige Subsistentz darinn nicht haben dürffte, dem dritten im Saal-Creyse mit zugetheilet worden.

2. Die beyden Schornsteinfeger zu Halle bleiben in der Stadt, und haben daneben die beyden Städte Neumarck und Glauche, nebst dem Obertheil des Saal-Creyses, welches unter ihnen von dem Commissario loci getheilet werden soll; dahingegen der Dritte die Städte Wettin, Löbechün, Cönnern, Alsleben, mit dem Untertheile des Saal-Creyses, nebst der Grafschafft Mansfeld zu seinem Antheil bekommt. Der Schornsteinfeger zu Schönebeck soll daneben die Städte Saltze, Frosa, Calbe, Staßfurth, Acken, nebst denen Aemtern Calbe, Acken, Gottesgnaden, Staßfurth, Athensleben und Rosenburg, nebst denen darzu gehörigen Dörffern haben. Die zwey Schornsteinfeger zu Magdeburg, die Neustadt Magdeburg, Sudenburg, Egeln, Wantzleben und Hatmersleben, mit denen in solchem District befindlichen Aemtern und Dörffern, und der vierte im Holtz-Creys, die Städte Seehausen, Neuhaldensleben, Wollmirstedt und Obißfeld, mit denen Aemtern Alvensleben, Hillersleben, Dreyleben, Amprfurth, Schermcke, Ummendorff, Sommerschenburg, Hötensleben, Obißfeld und allen übrigen in solchem District gelegenen, wie auch Clöstern, Adelichen Höfen und Dörffern. Der Jerichauische Schornsteinfeger, so in Burg wohnhafftig, behält den gantzen Jerichauischen Creys, mit allen darinn gelegenen Städten, Aemtern und Dörffern.

3. Wann nun ein jeder den ihm assignirten Creyß und District mit allem Fleiß, Sorgfalt und Accurateſſe in Acht zu nehmen hat, damit die Schornsteine in denen Städten jährlich zum wenigsten zwey mahl, wenn sich solches am bequemsten schicket, um Michaelis und um Weynachten gut gekehret werden. Die Schornsteine in gemeinen Brau- und Darr-Häusern, ingleichen die Becker- und Brantweinbrenner-Häuser alle sechs Wochen, die übrigen Brau-Häuser nnd Darren aber, so Privatis zustehen, und worinnen so offte nicht gebrauet wird, alle halbe Jahr; Also sollen die Meister darüber ordentliche Bücher halten, worinnen sie aufzeichnen müssen, wenn jedes mahl in einem Hause gekehret worden, und solches Buch alle Jahr denen Magisträten, so die Aufsicht über die Feuer-Anstalten haben, produciren, damit bey Visitation der Feuer-Stellen untersuchet werden könne, ob die Schornsteine zu rechter Zeit gefeget worden. Solte aber ein Meister hierin säumig seyn, und alle Feuer-Mauren, zum wenigsten nicht so offte als vorgeschrieben,

kehren lassen, oder kein ordentlich Buch darüber halten, derselbe soll so gleich cassiret, und ein anderer darzu bestellet werden, und wann durch dessen Nachlässigkeit Schade entstehen solte, auch dafür responsable und straffbahr seyn.

4. Es soll aber auch denen Schornsteinfegern niemand einige Hinderung machen, oder wenn dieselben sich zum Fegen angeben, abweisen, sondern es soll, wenn der Schornsteinfeger zum wenigsten den Tag vorher es gemeldet, und nichts destoweniger Feuer im Camin, Heerd oder Ofen gemacht worden, solches ausgegossen werden, damit dieselbe ungehindert ihre Arbeit thun können. Wer darwieder handelt, oder sonsten nicht gestatten will, daß nach dieser Ordnung die Feuermauern zu gehöriger Zeit gekehret werden, selbiger soll nach Proportion seines Vermögens und Umstände mit einem, zwey, fünf und mehr Thalern, Unvermögende aber und das Gesinde mit Gefängniß bestrafet, und die Geldstrafen in jedes Orts Feuer-Casse berechnet, und zu Unterhaltung derer Feuer-Instrumenten angewendet werden.

5. Es muß aber auch ein jeder Hauswirth, wenn der Schornsteinfeger zu gehöriger Zeit sich nicht meldet, selbigen unnachlässig erinnern, oder dem Magistrat es anzeigen, damit selbiger zur Reinigung angehalten, und seiner Nachlässigkeit halber bestrafet werde. Gestalt dann, wenn ein Schornstein in Brand geräth, niemanden zu einer Entschuldigung dienen soll, als habe sich der Schornsteinfeger gar nicht gemeldet, und zur gesetzten Zeit nicht gekehret, ob gleich derselbe deshalb auch für sich strafbar bleibet.

6. Damit aber die Schorsteinfeger wegen des Lohns niemanden übersetzen mögen, so soll denenselben jährlich

von einem publiquen Brauhause 1 Thlr.
Ein privat-Brauhaus und Wohnhaus, worinnen zusammen zwey oder drey Feuermauren, 16 gr. wann mehrere 1 Thlr.
Ein Backhaus in grossen Städten 1 Thlr. in mittlern 16 gr. in kleinen 12 gr.
Ein Haus so vier oder fünf Feuermauren und darüber hat 1 Thlr. biß 1 Thlr. 8 gr.
Ein Mittelhaus von drey Feuermauren 12 bis 16 gr.
Ein Brantweinbrenner-Haus 8, 12 biß 16 gr. nachdem viele Feuermauren darinne sind.
Ein Haus von zwey Feuermauren 6 bis 8 gr.
Ein klein Haus mit einer Feuermauer 2 gr.

gegeben werden, jedoch stehet jeden, insonderheit denen, so starcke Feuerung haben, frey, öffters kehren zu lassen, da sie dann deshalb noch eine besondere Discretion geben müssen, wie dann auch vor jeden Ofen zu kehren ein Groschen, wie bißhero gewöhnlich, ferner entrichtet wird. Weilen aber öffters viele Röhren in eine Feuermauer gehen, so sollen, allen Disput zu vermeiden, zwey Röhren vor eine Feuermauer gerechnet werden, und hat es im übrigen bey dem jährlich accordirten Quanto, was vor die Königlichen Gebäude zu Magdeburg und Halle, auch andere publique Gebäude in Städten, wie auch von Saltzkothen in denen Saltzstädten gegeben wird, auch wegen des Wäysenhauses zu Halle, worinnen bißhero ohne Entgeld die Feuermauren und Röhren gekehret worden, sein Verbleiben; es werden aber alle und jede Magistráte und Gerichts-Obrigkeiten dahin angewiesen und befehliget, denen Feuermauerkehrern auf ihre mündliche Ansuchung zu solchem ihren jährlichen accordirten Lohn ohn alle Nachsicht oder Weitläufftigkeit, durch schleunige Execution zu verhelfen, sonsten dieselben ex propriis es bezahlen, und die Feuermauerkehrer vergnügen, dagegen dieselbe und ihre Leute sich aller Plackereyen an Trinckgeld, Neujahr, schöne Ey, oder wie es Nahmen haben mag, gäntzlich und bey arbitrairer Strafe enthalten sollen.

7. Die Meister sollen acht haben, und jedesmahl selbst darbey seyn, damit die Schorsteine von ihren Gesellen und Jungen tüchtig und wohl gefeget, insonderheit die Winckel recht rein gemachet werden, massen denn die Meistere vor ihre Gesellen und Jungen stehen, und wenn die Reinigung nicht gebührend verrichtet wird, und ein Schorstein in Brand gerathen solte, dieselbe nebst denjenigen, so gearbeitet, dem Befinden nach, mit der Karre, oder anderer Leibes- oder Geldstrafe ohnnachlässig bestrafet werden sollen. Gestalt denn, wenn ein Schorstein in Brand geriethe, so gleich untersuchet werden muß, wer daran schuld sey, und wenn der Eigenthümer oder dessen Gesinde solches causiret, dieselbe mit 5 oder 10 Thlr. die Unvermögenden aber mit acht oder vierzehn tägiger Gefängniß bestrafet, die Geldstrafen aber, wie oben gemeldet, berechnet werden sollen.

8. Es sollen auch die Schorsteinfeger und ihre Leute bey Vermeidung der Vestungsarbeit oder anderer empfindlichen Leibesstrafe der Obrigkeit und Magistrat jedesmahl anzeigen, wenn sie bey Besteigung derer Schorsteine, Camine, oder Feuerschlünde mercken solten, daß daran etwas schad- oder mangelhafft, oder Holtz darinnen befindlich, so nur mit Steinen oder Ziegel verklicket, oder die Camine auf Holtz gesetzet wären, woraus Gefahr zu besorgen, oder wenn die Röhren zu besteigen zu enge wären, damit solches so fort geändert werden könne.

9. Solte aber der Magistrat oder die Obrigkeit, wenn die Schorsteinfeger es angezeiget, nicht so fort solches ändern lassen, sollen sie nicht allein den daraus entstehenden Schaden ex propriis bezahlen, sondern wenn auch kein Schade dadurch noch zur Zeit entstanden, mit einem Monathlichen Tractamentsverlust bestrafet, und das Geld in der Feuercasse berechnet werden.
10. Desgleichen sollen von denen Magistråten oder Obrigkeiten die Maurer dahin angehalten werden, die Feuermauren, Camine, Essen, oder Feuerschlunde wenigstens sechszehen Zoll ins Gevierdte weit zu machen, damit ein Mensch durchkriechen könne, und müssen die Maurer, die solche enger machen, dieselbe auf ihre Kosten abreissen und anders aufführen; und sollen überdehm mit zwey Rthlr. an Geld oder mit Gefängniß bestraffet werden.
11. So viel das Land betrifft, so haben seine Königl. Majest. bey Dero Domainen und Aemtern etwas gewisses vor die Feuermauerkehrer determiniret, welches die Beamte ihnen geben, und solches in die Amtsrechnung zur Ausgabe bringen sollen, und werden die Clöstere und von Adel sich dieserhalben insbesondere mit denen Feuermaurkehrern der Billichkeit nach zu vergleichen haben. Die Unterthanen aber, weiln sie nunmehro meistentheils steinerne Feuermauren erbauet, sollen wenigstens einmahl des Jahres solche kehren lassen, und nicht gestattet werden, daß ein oder anderer es selbst verrichte. Dahingegen ein Voll- oder Halbspånner und Cossåthe, so eine Hufe Landes besitzet, mehr nicht denn einen Groschen, sechs Pfennige, ein anderer Cossåthe aber, oder Häußling einen Groschen zum Lohne, ausser dem aber weder Essen, noch sonst an Victualien etwas geben soll, worüber die Landtråthe und Gerichtsobrigkeit mit Nachdruck zu halten, auch das Lohn der Feuermauerkehrer, wenn es von denen Unterthanen nicht bezahlet wird, durch Execution beytreiben lassen sollen.
12. Es müssen aber die Feuermauerkehrer, wenn sie etwas schadhafftes oder gefährliches an denen Feuermauren auf dem Lande gewahr werden, solches, wie oben bey denen Städten verordnet, dem Landrath jeden Creyses und der Gerichtsobrigkeit unverzüglich bey Vermeidung der gesetzten Strafe anzeigen, welche denn sofort solches ändern zu lassen, schuldig seyn, oder zu gewarten, daß sie den daher entstehenden Schaden ersetzen müssen.
13. Wie nun im übrigen es bey dem, was der Feuermauerkehrer halber in denen Feuerordnungen jedes Orts enthalten, lediglich verbleibet, und dabey Sr. Königl. Majestät dieses Reglement und Instruction in allen allergnädigst approbiren: Also befehlen dieselbe Dero Regierung, Krieges- und Domainen-Cammer, Land- und Steuer-Råthen, Officio fisci, Magistråten in denen Städten, auch allen Gerichts-Obrigkeiten, solches aller Orten gehörig zu publiciren, und darüber mit Nachdruck zu halten, die Feuermauerkehrer zu ihrer Schuldigkeit mit Ernst anzuweisen, und ohne Unterlaß darauf Acht zu haben, daß sie derselben in allen Stücken ein exactes Genügen thun, dagegen auch einen jeden bey dem ihm assignirten District zu schützen, gestalt dann höchstgedachte Se. Königl. Majest. bey entstehenden Feuersbrünsten, welche GOtt gnädig abwenden wolle, wenn etwas hierinnen versåumet werden solte, sich ohne einzige Consideration und Nachsicht mit åusserster Rigueur an diejenigen, welche darunter nachläßig gewesen, lediglich halten, und darwieder exemplarisch verfahren wissen wollen.

Uhrkundlich unter Sr. Königl. Majest. höchsteigenhändigen Unterschrifft und beygedruckten Königl. Insiegel. So geschehen und gegeben zu Berlin den 12 Octobris 1730.

Fr. Wilhelm

(L.S.)

A. B. v. Viereck. v. Viebahn.

Das 17. Capitel.

Von Feuer-Schaden und Feuers-Brünsten.

Ao. 1136 ist die Stadt Halle im Feuer aufgegangen und fast gantz ausgebrandt, welches Unglück an eben dem Tage auch die Städte Mäyntz und Goßlar betroffen.

Ao. 1312 am Tage Wenceslai, den 28 Septembr. ist zu Halle durch Verwahrlosung unachtsahmer Leute ein solch groß Feuer ausgekommen, daß dadurch so viel Häuser abgebrandt, daß man auf dem Marckte von einem Thore zum andern, oder wie etliche wollen, auf dem Marckte zu allen Thoren hienaus sehen können, daher der Tag Wenceslai alle Jahr biß Ao. 1542 feyerlich begangen worden.

Ao. 1387 haben die Gewand-Cammern auf dem Marckte zu Halle gebrandt.

Ao. 1445 ist die Kirche zu S. Nicolai in der Claus-Strasse gantz zu Grunde abgebrand, und that das Feuer sonst keinen Schaden.

Ao. 1458 in der Christnacht brante das Dach von S. Lamperti Capelle am Kornmarckte ab, ohne fernern Schaden.

Ao. 1465 ist die Capelle zu S. Andreas auf dem Neumarckte, desgleichen eine Seite daselbst, auch viel Häuser und Scheunen auf dem Strohofe abgebrandt.

Ao. 1467 sind die Gewand-Cammern auf dem Marckte, von den Krämern an, biß an den rothen Thurm abgebrandt.

Ao. 1504 Dienstags nach Luciä früh um 6 Uhr ist das Haus zum blauen Hirsch am Kornmarckte biß auf den Grund weggebrandt.

Ao. 1506 ist die Ziegelscheune in Grund weggebrandt, und folgendes Jahr wieder neu erbauet worden.

Ao. 1553 Sontags nach Galli, Mittags um 2 Uhr ist in der Claus-Strassen ein Feuer auskommen, darinnen ein Mägdlein von 6 Jahren mit verbrandt; desgleichen auch im güldnen Löwen in der Galgstrassen.

Ao. 1554 am Thomä Abend, den 20 Decembr. um 5 Uhr ist die Pulvermühle auf der kleinen Pfingstwiese zum andern mahle abgebrandt, gleichwie 1551 geschehen, da sie vom Wetter angezündet worden.

Ao. 1565 im Januario hat die Ertzbischoffliche Badstube gebrandt. Freytags nach Bartholomäi hat das Wetter die Kirche auf dem hohen Petersberge bey Halle entzündet, wodurch grosser Schaden geschehen, daher an einem Pfeiler der abgebrandten Kirchen folgender Vers zu lesen:

Dum sacer Augustus Gothanam destruit arcem,
Hæc sacra destructa est fulminis igne domus.

Ao. 1569 den 13 Octobr. ist Barthol Seifarts Hoff abgebrandt.

Ao. 1581 im Julio, ist des Cammerschreibers Georg Hanens Haus, als er eben nicht einheimisch, sondern von E. E. Rathe nach Helmstedt, D. Johann Olearium anhero zu holen, verschickt gewesen, abgebrandt, daher der Magistrat ihm solches nachher wieder neu aufbauen lassen.

Ao. 1586 den 11 April ist die Pulvermühle abgebrandt, dabey ein Pulverknecht vom Pulver also zugerichtet worden, daß er den 17 ejusd. gestorben.

Ao. 1587 den 1 August ist im Sacke auf der Fitzenburg ein Feuer auskommen, dadurch des Hauses Obertheil abgebrandt.

Ao. 1588 den 22 April ist in Andreas Seifarts Saltzkothe Feuer auskommen, doch ohne sonderl. Schaden bald gelöscht worden.

Ao. 1599 den 16 Octobr. hat Daniel Stierer früh unter der Predigt die Schneidemühle angesteckt, daß sie zu Grunde weggebrandt.

Ao. 1600 den 27 Januar. gehet Friedrich Kersten auf den Abend mit einer Fackel in den Kuhstall, welcher dadurch entzündet und gegen die kleine Ulrichs-Strasse hinten hinaus grosser Schade geschehen.

Ao. 1602 den 14 May zur Nacht zwischen 1 und 2 Uhr ist auf dem Berlin ein Feuer vom Maltz machen auskommen, darvon in 3 Stunden 4 Häuser abgebrandt.

Ao. 1603 den 8 und 24 Marty ist am alten Marckte und am Ranischen Thor Feuer auskommen, so aber beyderseits nicht sonderlichen Schaden gethan.

Ao. 1606 den 18 Febr. ist auf dem Neumarckte ein Feuer entstanden, dadurch 3 Häuser und 2 Pferde verbrandt.

Ao. 1609 den 9 Sept. kam in der Barfüsser-Gassen ein Feuer aus, so aber bald wieder gelöscht worden.

Ao. 1613 den 14 Marty früh am Sontag Lätare gieng die Pulvermühle auf der Wiese mit 6. Centnern Pulver an, dadurch ein solch Krachen, wie ein Erdbeben entstanden, und sie mehrentheils abgebrandt, auch zweene Knechte also zerstossen und verbrandt worden, daß sie bald hernach gestorben. Mittwochs nach Hilarii brandte eines Glasers Balthaser Wildens Haus in der Schmeerstrassen, an der Ecke der Tauben-Gasse ab, und kam der Ertzbischoff selbst vom Schlosse herunter, und halff Anordnung zum Löschen machen. Des Glasers Sohn kam eben von seiner Wanderschafft nach Hause, und blieb dieselbige Nacht bey dem Petersberge unterwegens, wie er aber den Morgen darauf zu Halle anlangte, fand er seines Vaters Haus in der Asche. Den 4 Februar. ward ein Feuer auf der Braunenswarte gelöschet.

Ao. 1614 ist ein Feuer in der Schmeerstrasse, desgleichen in der Cantzley entstanden, welches ziemlichen Schaden gethan.

Ao. 1615 den 25 Juny ist ein starckes Feuer auf dem Neumarckte entstanden, davon die Funcken biß auf den Marckt in die Stadt geflogen. Den 26 August sind auf dem Neumarckt in der Fleischer-Gassen 7 Häuser abgebrandt.

Ao. 1616 den 16 Octobr. Nachmittags ist Lucas Drebes Haus in der grossen Ulrichsstrasse samt andern Häusern und Scheunen zu Grund abgebrandt, dabey die Schulkirche, so samt dem Thurm schon zu brennen angefangen, von GOtt wunderlich erhalten worden.

Ao. 1617 den 26 Marty ist Mathäus Müllers Scheune in der Galgstrasse abgebrandt.

Ao. 1621 den 25 May entstund ein Feuer in der grossen Ulrichs-Strasse in Wilhelm Untzers Hause.

Ao. 1622 den 16 Marty in der Nacht hat die Kalckhütte gebrandt, so aber bald wieder gelöschet worden.

Ao. 1626 den 4 Juny haben etliche Soldaten die Pulver-Mühle bestehlen wollen, und sind unvorsichtig mit dem Licht anschlagen umgegangen, darüber 4 Centner Pulver angegangen, das Hauß zerschmettert, ein Soldat in die Höhe zwischen die Bäume, und einer (der nach geraumer Zeit gantz von Fischen gefressen gefunden worden) in die Saale geworffen, etliche verbrandt, und etliche getödtet worden.

Ao. 1630 den 30 Januar. ist die Becker-Mühle aus Verwahrlosung abgebrandt.

Ao. 1633 den 13 August haben die Käyserl. Kriegs-Völcker das Vorwerg zum grünen Hofe vor dem Steinthore angesteckt und weggebrandt.

Ao. 1634 den 30 August ist ein Thurm an der Stadtmauer gegen dem Petersberge über abgebrandt.

" " den 25 Decembr. ist Nachmittags um 3 Uhr auf dem Petersberge vor dem Steinthore eine Feuersbrunst entstanden, so aber bald wieder gelöscht worden.

Ao. 1635 im Januar. ist das Dorff Diemitz von denen Schwedischen abgebrandt worden.

Ao. 1636 den 27 Januar. haben die Schwedischen Völcker Diemitz und Giebichenstein in der Nacht angesteckt, auch etliche 1000 Clafftern Floßholtz, so auf der Wiese auf dem Holtzplatze gestanden, und denen Pfännern zugehöret, in Meinung, daß es dem Churfürsten zu Sachsen zuständig sey, angezündet und verbrandt.

" " den 29 Januar. haben die Chur-Sächsischen Soldaten das Hospital samt der Kirchen zum heiligen Geist weggebrandt.

Ao. 1637 den 7 Januar. ist durch Verwahrlosung der Churfächsischen Guarnison die Moritzburg samt der schönen Schloß-Capelle zu S. Marien Magdalenen mehrentheils im Feuer aufgegangen.

Ao. 1638 den 11 Jan. um 1 Uhr in der Nacht hat ein Haus auf dem Trödel gebrandt.

" " den 10 Juny ist der Altar in der Ulrichs-Kirchen samt darauf liegenden Sammet- und zwey Leinwand-Tüchern, desgleichen in der Marien-Kirche die Taufquele in der Sacristey, beydes durch Unachtsamkeit entzündet und verbrandt worden.

Ao. 1642 den 27 Februar. Abends um 8 Uhr entstund eine Feuersbrunst auf der Braunenswarte, so bald wieder gelöschet worden.

" " den 19 Marty sind zu Giebichenstein 14 Häuser durch Verwahrlosung der Kayserlichen daselbst einquartierten Soldaten abgebrandt.

" " den 5 April früh um 3 Uhr. nach einer grossen Monds-Finsternüß ist in D. Johann Schäffers Wittwen Scheune und Hinterhause eine grosse Feuersbrunst entstanden, so biß nach 5 Uhr gewähret und gelöschet worden.

" " den 14 May ward eine andere Feuersbrunst vor dem Moritzthor auch bald gelöschet.

Ao. 1643 den 2 Januar. hat in der Fürstl. Residentz ein verborgener Balcken in der Mauer sich entzündet, so aber bald gelöschet worden.

Ao. 1644 den 1 Nov. ist am Schulberge D. Conrad Seifarts Hauß samt zweyen benachbarten abgebrandt, da bey dem Löschen einer aus der Halle umgekommen, und die Schulgebäude in grosser Gefahr gewesen.

Ao. 1645 den 13 Marty auf vorhergehenden Sturmwind, der etliche Tage gewähret, und die Ziegel herunter geworffen, ist nach gehaltener Catechismus-Predigt vom andern Artickel, früh um 9 Uhr an der Mühlgassen eine geschwinde und durch den grossen Abend-Wind wütende Feuersbrunst entstanden, welche biß um 12 Uhr gewähret, dadurch im Marien-Viertel 34 Häuser und 5 Scheunen, im Nicolaus-Viertel 23 Häuser und 2 Scheunen, die gantze Vorstadt vor dem Steinthore (dahin der Wind das Feuer aus der Fleischer-Gasse über 2 Stadt-Mauren, Wall und zweene Graben geführet) 26 Häuser, und 9. Scheunen, und also zusammen 83 Häuser und 16 Scheunen, in der kleinen und grossen Ulrichs-Strasse, auf dem Schulberge, in der Fleischergasse, vor dem Steinthore und in der Schimmelgasse abgebrandt, und zugleich vor dem Steinthore 2 Kinder mit verbrandt. Ja, es hat sich so gar der Mist auf dem Acker vor dem Thore entzündet, und hat man, weil das Feuer immer wieder angegangen, gantzer 14 Tagen wachen müssen. Es ist deshalb den 13 Marty folgenden Jahres durch D. Gottfried Olearium eine besondere Feuer-Predigt gehalten, und nebst denen von dem Rectore Gueinzio und Conrectore Cahleno in der Schule gehaltenen Orationibus durch den Druck publiciret worden. Die Schule war bey diesem Feuer abermahls in grosser Gefahr und ist durch GOttes Güte gerettet und erhalten worden.

Ao. 1645 den 22 Septembr. in der Nacht ist in der Fürstlichen Residentz eine Feuersbrunst entstanden, so aber durch göttliche Hülffe in Zeiten abgewendet worden.

Ao. 1646 den 13 Februar. ist eine Feuersbrunst im Gasthofe zum güldenen Arm in der grossen Ulrichs-Strasse entstanden, aber bald wieder gelöschet worden.

Ao. 1648 den 27 April früh um 6 Uhr gieng ein Feuer auf dem Strohoffe auf, so aber vor 7. Uhren schon wieder gelöschet war.

Ao. 1649 den 24 Decembr. nach 6 Uhr ist ein Feuer vor dem Galgthore entstanden, wodurch 2 Häuser verdorben, jedoch durch GOttes Gnade bey grössem Wassermangel bald wieder gelöschet worden.

Ao. 1650 den 17 Octobr. ist am alten Marckt eine Feuersbrunst entstanden und bestürmet worden, als eben in der Kirche zur Lieben Frauen geprediget worden, wie man die Wercke der Noth am Sabbath verrichten und auch löschen müste.

Ao. 1651 den 8 Nov. Nachmittags um 3 Uhr ist des damahligen Rathsmeisters D. Heinrich Dürfelds Haus in der Märckerstrasse mehrentheils abgebrandt, worauf folgende Tage unterschiedene, doch bald gelöschte Feuer in Wachsmuths und Buchhammers Hause, desgleichen vor dem Clausthore, auf dem Strohhofe, und in der Glauchischen Kirche entstanden; wie auch den 31 Decembr. Abends nach 6 Uhr auf dem Berlin, so um 8 Uhr schon wieder gelöscht gewesen.

Ao. 1653 den 6 Marty Sontags früh um 4 Uhr ist vor dem Moritz-Thor, desgleichen den 23 Octobr. zu Glauche, den 28 ej. auf dem Steinwege, und den 9 Decembr. auf dem Freuden-Plan Feuer auskommen, so allerseits bald wieder gelöscht worden, und hat der gemeine Mann das letztere dem Drachen zugeschrieben.

Ao. 1654 den 13 Februar. sind 4 angehende Feuersbrünste in unterschiedenen Häusern glücklich gedämpfet worden.

Ao. 1657 den 20 Octobr. Abends gegen 5 Uhr ist in Frantz Müllers Wittwen Hause am Marckte eine grausame durch den grossen Wind vermehrte Feuersbrunst entstanden, (davon nicht kund worden, ob sie verwahrloset, oder angelegt gewesen) wodurch 22 Häuser und unter solchen die beyden Gasthöfe zum schwartzen Bär und blauen Hecht abgebrandt, und dabey die Kirche zu U. L. Frauen, samt den Pfarrhäusern, Thalhaus, Saltzkothen und andern Häusern nach dem Clausthore zu, in grosser Gefahr gewesen.

Ao. 1658 den 17 Juny ist eine Feuersbrunst im Thal entstanden, so aber bald wieder gelöschet worden.

Ao. 1659 den 19 Marty um 3 Uhr Nachmittage ist in der Neustadt, und den 25 Novembr. um gleiche Zeit zu Glauche ein Feuer aufgegangen, so beyde bald gelöschet worden.

Ao. 1660 den 30 Oct. gieng abermahl ein Feuer auf der Neustadt auf, desgleichen den 24. Decembr. in der Badstuben vor dem Moritzthor, und den 27 Dec. in Freudemans Hause; sind aber allerseits bald gedämpfet worden.

Ao. 1661 den 31 August entstund ein Feuer in der grossen Ulrichsstrasse, wurd aber bald gelöscht.

Ao. 1663 den 17 Octobr. Abends um 7 Uhr ist eine Feuersbrunst in D. Conrad Seifarts Stalle in der Galgstrasse entstanden, wodurch etliche Scheunen und Hintergebäude abgebrandt.

Ao. 1664 den 20 Septembr. Abends um 8 Uhr entstund eine Feuersbrunst auf dem Neumarckte, wurde aber bald gedämpfft.

Ao. 1665 den 22 Novembr. in der Nacht um 1 Uhr, ward ein mit Stroh und Töpfen beladener Wagen von bösen Buben angesteckt, daß er nicht ohne Gefahr der Kirchen- und Pfarrhäuser lichterloh brandte, und muste durch die Nacht- und Scharwächter zum Wasserkasten auf dem Marckte geschoben und gelöschet werden.

Ao. 1666 den 1 Novembr. entstund in der güldenen Kette am alten Marckte Feuer, ward aber bald gelöschet.

Ao. 1667 den 19 Novembr. kam im Gasthofe zur güldenen Gans in der Ranischen Strassen Feuer aus, so aber bald gelöschet worden.

= = den 21 Decembr. früh um 7 Uhr war vor der Sonnen Aufgang ein feuerrother Nebel über der Stadt, daher wegen vermeinter Feuersbrunst und Geschrey des Volcks, ohne Noth 3 Sturmschläge geschehen.

Ao. 1671 den 6 Juny um 1 Uhr entstund bey einem Sägeschmidt in den Kleinschmieden eine gefährliche Feuersbrunst, ward aber bald gelöscht.

= = den 18 Novembr. brandte vor dem Steinthor eine Scheune halb ab, und kamen an verschiedenen Orten Feuer aus, die aber bald gedämpft wurden.

= = den 23 Novembr. aber, Abends um 7 Uhr brandten 2 Häuser und 2 Scheunen auf dem Neumarckte ab.

Ao. 1672 den 3 Marty entstund eine Feuersbrunst auf dem Neumarckt, ward bestürmt, aber bald gelöscht.

= = den 10 Juny Vormittags um 10 Uhr gieng ein Feuer zu Bischdorff auf, dadurch 11 Häuser abgebrandt, und eine schwangere Frau darin verdorben; das Weib, so dieses Unglück durch Unachtsamkeit verursacht, wurd nachgehends zu Giebichenstein ausgestäupt und des Landes verwiesen.

Ao. 1673 den 11 Octobr. früh um 9 Uhr ist in Christian Denners Hause eine gefährliche Feuers-Brunst entstanden, und besturmet, aber bald gelöschet worden.

Ao. 1675 den 18 August. Abends um 6 Uhr, ist ein aufgehendes Feuer bey dem Seiler in den Kleinschmieden gedämpfft worden.

Ao. 1676 den 2 May, Nachts um 1 Uhr, entstund an der Farbe auf dem Schlamme eine geschwinde Feuers-Brunst, wodurch wegen erhobenen Windes in wenig Stunden, auf gedachtem Schlamme, in der grossen Ulrichs- Dachritz- und Barfüsser-Gassen 38 Häuser, saint 11 Scheunen und Hinter-Gebäuden abgebrannt, zwey Menschen, nemlich des Schul-Collegen Lorentz Engels Witwe, und eine alte Jungfer, M. Andreas Kaltwassers, Pfarrers zu Möckeritz, Tochter, mit verbrannt und sechs beschädiget worden.

" " den 28 Septembr. ward eine bey der Residentz entstandene Feuers-Brunst glücklich gedämpfft, am 31 Octobr. aber in dem benachbahrten Dorffe Wörmlitz sind zehn Häuser und eilff Scheunen mit vielem Getreyde verbrannt.

Ao. 1677 den 3 Julii kam Feuer auf dem Schülershofe aus, so aber glücklich bald gedämpfft worden.

Ao. 1678 den 22 Sept. Abends um 6 Uhr, ist wie hiebevor zwey mahl, also zum dritten mahl des Schuflickers Haus, neben der güldenen Gans in der Rannischen Strasse, auch folgendes Tages in der Nacht zwischen 11 und 1 Uhr auf dem Steinwege vor dem Rannischen Thor acht Häuser abgebrannt. Den 12 October ist durch Verwahrlosung mit einer Lampe in dem Berischen Saltzkothe, zum güldenen Brunnen Feuer auskommen, so aber bald wieder gedämpft worden.

Ao. 1683 den 17 Sept. zur Mitternachtzeit entstund zwischen des Cämmerer Christoph Katzschens und des Hofrath D. Durfelds Häusern auf dem kleinen Berlin in der Märckerstrasse eine gefährliche Feuers-Brunst, wodurch dieselben nebst allen Eingebäuden, dem Gasthof zum güldenen Stern, und dem gantzen grossen Berlin, an 24 Häusern, 10 Scheunen, nebst Ställen und andern Eingebäude in Grund wegbrannten.

Ao. 1684 den 25 Sept. entstund eine grosse Feuers-Brunst, darinnen nebst vielen Häusern bey der Ulrichs-Kirche die beyden Pfarr-Häuser, worinnen der Ober-Diaconus und Diaconus wohnete, mit in die Asche geleget wurden, bey deren Wiedererbauung zwey kleine bürgerliche Hausstätten, worin vor dem Brande die Pest-Wehemutter und Marckt-Kehrer gewohnet, mit darzu genommen und eingezogen worden. Die beyden Prediger verlohren dabey fast ihr gantzes Vermögen, sonderlich M Stisser seine gantze Bibliothec und viele MSCta, und war auch die Kirche selbst in grosser Gefahr, daß sie mit Mühe kaum konte gerettet werden.

Ao. 1690 des Nachts zwischen dem 5 und 6 Febr. kam in dem Unruhischen Saltz-Kothe, zum Eichhorn, Feuer aus, wodurch selbiges nicht allein von Grund aus wegbrannte, sondern auch die benachbarten Kothe, zum Luchs, Hammer und Wolffe sehr beschädiget wurden.

Ao. 1692 den 3 Sept. früh um 6 Uhr entstund im Kothe zum Cameel eine gefährliche Feuers-Brunst, die aber glücklich wieder gelöscht wurde.

Ao. 1695. den 7 Decembr. ist das Schondorfische Haus auf dem Steinwege zu Glauche abgebrannt.

Ao. 1696. den 9 Mart. zu Mitternacht entstund in des Cantzler von Timäus Hause in der kleinen Clausstrasse ein gefährliches Feuer, so aber noch glücklich gedämpft wurde, dergleichen auch

Ao. 1700 den 17 Octobr. mit der in der Frau Rathsmeister Gueinzien Hause entstandenen gefährlichen Feuers-Brunst geschahe.

Ao. 1702 den 24 Mart. Mittags um 1 Uhr brach ein Feuer im königlichen Koth zum Adler aus, das aber wieder gedämpft ward, allein den 8 Julii, Nachts um 11 Uhr, kam im Heroldischen Kothe, zum Schweinkowen, Feuer aus, welches in Grund wegbrannte, doch ohne sonderlichen Schaden der benachbarten.

Ao. 1703 den 15 Martii frühe gegen 2 Uhr braunte in der Schmeerstrasse des Fuhrmanns, Daniel Türckens, Wohnhaus und Scheune weg, und den 9 Octobr. Abends nach 8 Uhr die beyden grossen Scheunen voller Getreyde im Hospital S. Cyriaci.

Ao. 1719 den 15 Novembr. früh gegen 8 Uhr, brannte in E. E. Raths Bauhofe, ohnweit des Galgthors, das grosse Zeughaus-Gebäude, in welchem oben eine Maltz-Darre angelegt war, mit vielem Getreyde und andern Vorrathe, aller angewandten Rettung ohngeachtet, in Grund ab, dabey die gantze Stadt, wegen des Windes und Flug-Feuers, in grosser Gefahr gewesen.

Ao. 1721 den 26 Febr. brannten des Nachts im weissen Roß und neben stehenden Häusern auf dem Neumarckte die Hinter-Gebäude ab.

Ao. 1727 den 6 Novembr. entstund früh Morgens um 5 Uhr in dem Rathhause auf dem Neumarckte eine gefährliche Feuers-Brunst, wodurch dasselbe nebst der daneben stehenden Wage und drey Bürger-Häusern völlig in die Asche geleget wurde.

Ao. 1737 den 14 Martii entstund vor dem Steinthore, hinter dem Gasthofe zur güldenen Kugel

in

in einem benachbarten Stalle, eine schleunige Feuers-Brunst, wodurch dieser mit allen Gebäuden, und noch zwey Häusern, völlig abbrannte, und die Stadt wegen des hefftigen Windes, so das Feuer nach der Stadt trieb, in grosser Gefahr war, zumahl in einem Thurm der Stadt-Mauer, rechter Hand des Steinthors, gleich hinter dem Feuer, die hiesigen Kramer ihren Vorrath von Pulver, an etliche zwantzig Centner, in Verwahrung hatten, welcher darauf am 23 Mart. aus der Stadt an einen feuerfreyen Ort geschafft werden müssen.

Ao. 1740 den 6 Januar. als am Fest der Erscheinung Christi, entstund in der S. Georgen-Kirche zu Glauche, Mittags zwischen 11 und 12 Uhr, durch Verwahrlosung einer Feuerkicke, die in der Kirche, nach der Frühpredigt, vergessen worden, ein unvermutheter hefftiger Brand, dadurch dieselbe aller Arbeit zur Rettung ohnerachtet, in ein paar Stunden völlig in der Asche lag, doch wurde die nahe angebauete und nur mit Schindeln gedeckte Schule, samt dem Hospital, durch unglaubliche Mühe und Hertzhaftigkeit der Thalsbrüderschafft der Saltzwürcker, gerettet, daß es bloß bey der Kirche blieb.

Ao. 1746 den 24 Octobr. des Nachts um 1 Uhr, brannten in der Fleischergasse auf dem Neumarckte drey Häuser ab.

Ao. 1748 den 13 Decembr. Nachmittags um 3 Uhr, brannten in der Vorstadt vor dem Galgthore zwey Häuser ab.

Ao. 1749 den 27 Martii, Abends gegen 10 Uhr, entstund in der kleinen Clausstrasse in dem des Geheimten Rath Stryks Erben zugehörigen, zwischen dem Cronprintz und Kühlenbrunnen inne gelegenen Hause, auf dem Boden unter dem Dache, eine gefährliche Feuers-Brunst, wodurch das gantze Dach auf diesem grossen Gebäude auf einmahl in volle Flammen gerieth, und weilen das frantzösische Addreſs- oder Leih-Haus auf demselben die versetzte Pfänder verwahrlich aufbehielt, ein grosser Schade von vielen tausend Thalern geschahe, es wurde aber mit göttlicher Hülffe durch gute Anstalten, und der Halleute und Bornknechte unermüdeten Fleiß gegen Morgen völlig gedämpfet, und der Flamme dergestalt gewehret, daß nichts weiter als das Dach mit seinen beyden Bodens abbrannte.

GOtt bewahre die Stadt ferner aus Gnaden für allem Feuer-Schaden und andern Unglück!

Das 18. Capitel.

Von Innungen und Gemeinheiten zu Halle.

§. 1.

Weilen, wie oben gesagt, die Innungs- und Gemeinheits-Meister in vorigen Zeiten einen Theil der Raths-Personen ausgemacht, auch noch jetzo bey denen niedern Departements des Magistrats dem Vierherren- und Marckt-Amte so wohl, als dem Brau-Collegio und Billet-Amte concurriren, so wird von nöthen seyn, an diesem Orte davon etwas weitläufftiger zu handeln.

§. 2. Die gesamte Bürgerschafft und Einwohner der Stadt Halle werden in die Innungen und Gemeine abgetheilet, die erstern bestehen in denen sechs Innungen der Kramer, Schuster, Becker, Fleischer, Schmiede und Futterer, von welchen einige bereits Ertzbischoff Wichmann im XII. Seculo aufgerichtet und dem Ertzbischöfflichen Schultheissen unterworffen und jede ihren erwehlten Innungs-Meister hat. Zu der Gemeine aber gehören alle übrige Bürger und Einwohner der Stadt, Reich und Arm, Vornehm und Geringe, Pfänner, Gelehrte und Handwercker, die nicht zu denen Innungen gehören, solche ist nach denen vier Vierteln der Stadt eingetheilet, in deren jeden zwey Gemeinheits-Meister verordnet sind, die den Ausschuß, aus jedem Viertel acht Personen, zu ihrer Beyhülffe haben, mit denen sie, wann Sachen von Wichtigkeit vorfallen, solche berathschlagen, wann aber die gesamte Bürgerschafft zusammen zu beruffen nöthig, ein jeder in seinem Viertel das Directorium führet.

§. 3. Im XIII Seculo, wie die Innungen mächtiger wurden, und die Uneinigkeiten zwischen dem Rath und Bürgerschafft entstunden, brachten sie es dahin, daß der Rath sie so wohl als die Vorsteher der Gemeine oder Bürgerschafft die Gemeinheits-Meister, bey allen wichtigen Sachen, sonderlich so aufs Geldgeben ankamen, zuziehen muste, darum es in der ersten Willkühr heist: Der Rath ꝛc. In denen folgenden Zeiten aber Ao. 1427. kam es gar dahin, daß der Rath die sechs Innungs- und die Gemeinheits-Meister mit in den Rath nehmen muste, aus deren Mittel erliche in dem engern Rathe sassen, welche die Innungen und Gemeinde repräsentirten, vor sie sprechen musten, und davon Worthalter, Oratores genennt wurden, so daß der Rath aus seinem Mittel seine Worthalter und Cämmerer, und die Innungen und Gemeine aus ihrem Mittel auch ihre Worthalter und Cämmerer im Rath hatten, die übrigen kleinen Aemter bey dem Rath aber aus diesen allein bestellet wurden, wie davon

im

im vorhergehenden ersten und zweyten Capitel mit mehrern gehandelt, und in der Regiments-Ordnung nachzusehen ist.

§. 4. Als nun 1719 die Veränderung des Raths vorgieng, und ein Senatus perpetuus bestellet wurde, so ist es dabey geblieben, daß die kleinen Aemter bey dem Magistrat mit diesen Innungs- und Gemeinheits-Meistern besetzet werden, wie bereits forn gesagt ist. Ausser dem repræsentiren die Innungs-Meister mit ihren zugegebenen Schöppen nebst denen Gemeinheits-Meistern und zugeordneten Ausschuß die gesamte Bürgerschafft, und ist wegen ihrer Incumbentz in officio unter dem 15. Junii 1717. ein eigenes allergnädigstes Königliches Patent publiciret worden. Zum Verschicken ist denen Gemeinheits-Meistern in jedem Viertel ein Gemeinheits-Bote zugeordnet, solche werden gebraucht bey der Einquartierung die Billets herum zu tragen und die Gelder einzucassiren, die Feuer-Cassen-Gelder und anders dergleichen anzusagen, die Bürgerschafft aufzubieten, und zusammen zu ruffen, und was dergleichen mehr ist, wofür sie freye Wohnung und eine gewisse jährliche Besoldung geniessen. Wer auch in Halle ein Haus kaufft, muß in die Gemeinheits-Lade des Viertels, worinnen es liegt, 5 Groschen Nachbargeld, und jährlich in der Woche Invocavit 1 Groschen so genanntes Kertzen-Geld erlegen, welches ehedem zu denen catholischen Zeiten zu Anschaffung der Wachskertzen bey den öffentlichen Processionen am S. Marcus- und Frohnleichnams-Tage angewendet worden, jetzo aber die Feuer-Instrumenta des Viertels davon unterhalten werden.

Das II. Buch:

Von der Stadt Halle Gütern und Einkommen.

Das I. Capitel.

Von E. E. Raths Cämmerey.

§. 1.

Da der Magistrat so viele kostbahre öffentliche Gebäude zu erhalten hat, und viele Bediente besolden muß, welches grosse Kosten erfordert, so ist billich, daß er darzu eine proportionirliche Einnahme habe, und die Bürgerschafft etwas gewisses zu Bestreitung dieser Kosten beytrage. Es sind aber die Einkünffte des Raths von alten Zeiten her mancherley, als der Schoß und Steuren, Kauffschoß, Abschoß, Bürgerrecht, Strafen und Bussen, Lehnwahren, Erbzinsen, Calandszinsen, Niederlage und Spundgeld von Bier und Wein, Marcktrecht und Stätegeld, Wegepfennig und Pflastergeleite, Waggeld aus der Rathswage, Wasserzins vom Röhrwasser, Garkochs-Zinsen, und die Einkünffte von denen eigenthümlichen Gütern des Raths, als die Pachtgelder von dem Vorwerg Gimritz, vom Vorwerg Domnitz, von der Neu- und Becker-Mühle, von der Schleiffmühle, von der Tuchmacher-Walckmühle, von der Weißgerber-Walckmühle und Schneidemühle, von der Ziegelscheune, vom Raths Wein- und Bier-Keller, von der Pfännerstube, von denen Zwingern, Gärten, Wiesen und Teichen, dem Raths-Werder, der Pfingstwiese, kleinen Wiese oder Holtzplatze, Pulver-Weyden, Jungfer-Weyden, und Wiesen in der Passendorffer Aue, Mierhzinsen von denen vermietheten Laden, Gewölbern, Kellern, Wohnungen und Bodens in denen ædificiis publicis, als unter dem Rathhause, Wage, Pfännerstube, Fleischscharren, Rothen Thurm, Schöppenhause, Brauhäusern und Maltzdarren, und die Ausläuffte von denen dem Rath gehörigen fünf Pfannen Teutsch.

§. 2. Die Ausgaben des Raths hergegen bestehen 1) in Besoldung der Rathspersonen und Bedienten, davon jetziger Zeit ein Rathsmeister 400, ein Rathmann 150, der Syndicus 400, der Cämmerer 400, der Stadt-Secretarius 100, jeder Actuarius 100 und der Wagmeister 100 Rthlr. jährlich empfängt. 2) Zinsen an die Königliche Stiftschreiberey, (*) 3) Stromzins von der Walckmühle, 4) Metzgeld von der Mühlen, 5) den vierten Theil vom Thalschosse, 6) wegen des Wein-Geschencks, (**) und 7) Stipendien-Gelder sämtlich an die Königliche Cammer. 8) An Besoldung und Zuschubß-Geldern denen Predigern und Schulbedienten und piis corporibus. (***) 9) An Baukosten zu Unterhaltung der vielen Stadt-Gebäude, Vorwerge, Mühlen, Brücken, Dämme und Steinpflasters. 10) An Proceß-Gerichts- und Inquisitions-Kosten, Schreiberey, Brief-Porto und Bothen-Lohn, 11) zu Unterhaltung des Marstalls oder der Raths-Pferde, 12) zu Holtz zum Einheitzen, 13) zum Credit-Wesen, (****) 14) *ad extraordinaria*, und 15) zur *Disposition*.

(*) Diese Zinsen an die Königliche Stifftschreiberey sind diejenigen, so der Rath ehemahls an das Neue Stifft oder die Domkirche entrichten müssen, und aus verschiedenen Ursachen herrühren. Wie Cardinal Albertus das Neue Stifft anlegte, handelte er mit dem Rathe, daß sich derselbe verschrieb 8000 Rheinische Gülden darzu zu geben, und weil er nicht bey Gelde war, solche Summe bis zu deren Abführung jährlich mit 340 fl. zu verzinsen (Docum. No. 26. im Ersten Theil pag. 891.) Ao. 1517. trat das Closter zum Neuen Werck, dessen Güter nachher dem Neuen Stifft einverleibet wurden, seine Zinsen, die es an denen abgebrochenen Fleisch- und Schuscharren gehabt, an den Magistrat ab, dagegen dieser dem Closter jährlich 10 Gulden Zins zu reichen versprach. (Docum. No. 178. im Ersten Theil p. 732.) Ferner als der Rath Ao. 1529. von Cardinal Alberto die Neumühle überkam, verschrieb er sich dem Neuen Stifft jährlich zwölff gemästete Schweine aus derselben zu liefern, so nachher 1538 in einen Geld-Zins von 60 Gulden verwandelt wurde (Docum. No. 444. 445. und 446.) und da endlich 1540 das Neue Stifft dem Rath das Vorwerg Gimritz gegen einen jährlichen Erbzinß, die Lehnen und Zinsen aber, so es in der Stadt Weichbilde an der Bürger Häusern und Gütern bißher gehabt, erblich abtrat, so verschrieb sich dagegen der Rath dem Stifft 150 Gulden Erbzinß von der Mühlen, und 72 Gulden 19 Groschen vor die Zinsen von den Bürger-Häusern jährlich zu reichen. Ausser dem hatte das Neue Stifft annoch 14 Schock 12 gr. 10 pf. Ausläuffte von acht schweren Marcken in der Müntzey, und die Ausläuffte oder Nutzungen von fünf kleinen Marcken und 20 gr. so viel dieselben getragen, auch in der Müntzey.

(**) Das Weingeschenck ist eine uhralte Ertzbischöffliche Gerechtigkeit, da der Rath dem Ertzbischoff, wann er sich auf dem Schlosse Giebichenstein aufhielt, alle Tage zwey Stübchen des besten Weins, so in der Stadt zu Zapfen gieng, durch ihren Marschall oder reitenden Diener dahin schicken muste. Zu Ertzbischoff Petri Zeiten wegerte sich der Rath desselben, meinte, daß es ein Geschenck und guter Wille, folglich er darzu unverbunden sey, und unterließ den Wein zu überschicken, darüber der Ertzbischoff den Rath in den Bann that, und ihn bey den Käyserlichen Hofgerichte verklagte, worauf der Rath zu Abstattung dieser Gebührnüß, und Erlegung einer Geldstrafe wegen der Verweigerung condemniret wurde. Mit Ertzbischoff Ernsten verglich sich der Rath Ao. 1479 daß er demselben auf seine Lebenszeit vor solches Wein Geschenck jährlich 150 Gülden entrichten wolle. Docum. No. 452. Nachdem aber das Ertzstifft an das Königliche Chur-Haus Brandenburg gelanget, so ist dieses Weingeschenck jährlich auf 200 Thlr. gesetzt, welche der Rath an die Königliche Kriegs und Domainen Cammer abführen muß.

(***) Diese Zuschubs Gelder sind, theils Zinsen von denen zu geistlichen Stifftungen bey dem Magistrat wiederkäufflich belegten Capitalien, so theils Cardinal Albertus dem Rath zu Erhaltung der Pfarrkirchen und Schulen zugeschlagen, theils andere Stiffter belegt, theils von dem Kauff Gelde vor die verkaufften Hufen Landes, die Ertzbischoff Joachim Friedrich dem Rath von dem S. Georgen-Closter zu Anrichtung des Gymnasii übergeben, welche der Rath verkaufft, und das Geld in die Cämmerey genommen. Es haben aber Se. Königl. Majestät bey Verwandelung des Raths in einen *Magistratum perpetuum* und neuere Einrichtung der Cämmerey unter dem 31. Mait 1718 allergnädigst decidiret, daß diese Capitalien sämtlich niedergeschlagen, die bißherigen Zinsen aber als Zuschubs Gelder denen *piis corporibus* zu ihrer Erhaltung zu ewigen Zeiten aus der Cämmerey gereichet werden sollen.

(****) Wegen der vielen Streitigkeiten, die der Rath in alten Zeiten mit denen Ertzbischöffen, sonderlich Burchharden, Petern und Günthern gehabt, darüber es verschiedentlich zu öffentlicher Fehde und Kriegen gekommen, der kostbaren errichteten Gebäude und Erkauffung der Stadt-Güter, haben des Raths ordentliche Einkünffte nicht zureichen wollen, daher derselbe *Capitalia* aufgenommen, und die Creditores auf die Cämmerey versichert, aus welcher dann auch denenselben die wiederkäufflich verschriebene Zinsen bezahlet wurden; und meinte ein jeder vormahls sein Geld nicht besser und sicherer belegt zu haben, als wenn er solches bey denen Magistraten in den grossen Städten belegte, und auf die Cämmereyen versichert wurde, weßhalb auch nicht leicht eine milde Stifftung hier gemacht worden, davon man nicht die Hauptsummen dem Magistrat gegeben, und dagegen darzu wiederkäuffliche Zinsen aus der Cämmerey verschreiben lassen. Allein, als nachgehends der Schmalcaldische Krieg und andere Unruhen darzu gekommen, so hat die Schuldenlast so sehr zugenommen, daß bereits Ao. 1625 die Zinsen nicht mehr aufgebracht werden können, und von dem Administratore Christian Wilhelm eine *Administrations*-Verfassung der Cämmerey publiciret werden müssen, wie aber folgends der dreyßigjährige Krieg erfolget, ist die Stadt vollends so enerviret worden, und die Schuldenlast dergestalt angewachsen, daß solche bey der Liquidation Ao. 1717 allein an Capitalien in 469817 Thlr. 4 gr. bestanden. Daher Se. Königliche Majestät bewogen worden, unter dem 26 Julii ermeldten Jahres ein Reglement wegen des Credit-Wesens der Stadt Halle publiciren zu lassen, vermöge dessen eine gewisse Summe von denen Cämmerey-Revenuen zu Bezahlung dieser Schulden Last ausgesetzt, und davon denen Creditoren ihre Capitalia mit 10 pro Cent vergnügt werden sollen.

§. 3. In alten Zeiten, als der Rath freye Hände hatte, schrieb er nach Belieben Schoß und Steuren aus, worüber es aber zwischen ihm und der Bürgerschafft zu grossen Zwistigkeiten, ja gar zu öffentlichen Tumult und Aufruhr kam, und der Rath gezwungen wurde, anfangs die Innungs- und Gemeinheits-Meister bey Ausschreibung des Schosses und anderer ausserordentlichen Anlagen zuzuziehen, und ihre Einwilligung darzu zu erhalten, nachgehends aber sie gar mit in den Rath zu nehmen, wie davon theils in dem ersten Theile in den Lebens-Beschreibungen der Ertzbischöffe, theils im 10 Buch, im 1, 2, und 18 Capitel nachzusehen.

§. 4. Es ist aber in alten Zeiten die Cämmerey von einigen Raths-Personen selbst verwaltet worden, biß die Innungs- und Gemeinheits-Meister mit in den Raths-Stuhl gelanget, da denn so wohl von Seiten des Raths als der Innungen und Gemeine gewisse Cämmerer gewesen, die in drey Mitteln jährlich bey der Rathswahl abgewechselt. In diesem Stande ist es biß Ao. 1625 geblieben, da wegen der grossen Schulden-Last des Raths und starcken Contributionen die Bürgerschafft schwürig worden, auch dahin durchgedrungen, daß die Cämmerey aufgehoben, dagegen von Marggraff Christian Wilhelmen eine *Administration* oder Verwaltung gemeiner Stadt-Güter und Einkommens angeordnet, darzu vier Steuer-Herren aus der Gemeine zu Einnehmung der Gelder, und sechs Personen zu Inspectoren, als zwey aus den Raths-Personen, zwey aus Innungen und zwey aus der Gemeine, desgleichen ein Buchhalter zu Führung der Rechnung und zwar auf Lebenszeit bestellet, auch eine besondere Administrations-Verfassung deshalb publiciret worden. Allein bey denen darauf eingefallenen schwe-

schweren Plagen des 30 jährigen Krieges war der Zustand der Cämmerey dadurch nicht gebessert, vielmehr die Schulden-Last um ein grosses vermehret worden, daher der Administrator Hertzog *Augustus* 1643 auf 10 Jahr lang eine neue *Interims*-Verfassung gemacht, und da diese zu Ende gelauffen, auf Anhalten des Raths so wohl als der Innungen und Gemeine die Cämmerey wieder in den alten Stand gesetzet, daß die Cämmerer dieselbe verwaltet, und alle Jahr bey der Raths-Wahl abgewechselt, jedoch über dieselben ein besonderer Cämmerey-*Inspector* bestellet und unter dem 1 December 1654 eine neue Verfassung des Administrations-Wesens der Stadt Halle publiciret worden. Nach Gelangung des Ertzstiffts an das Durchl. Haus Brandenburg erneuerten sich die Streitigkeiten zwischen dem Rath und Bürgerschafft, und wurde deshalb eine grosse Commission zur Untersuchung angeordnet, auch endlich die Sache unter dem 9 December 1687 von Churfürst Friedrich Wilhelms Churfl. Durchl. durch ein *Commissions-Decret* entschieden, auch zu gleicher Zeit eine neue Ordnung und Verfassung über die Administration und Verwaltung gemeiner Stadt-Güter und Einkünffte verfasset und publiciret. Als darauf König Friedrich Wilhelms in Preussen Maj. Gloreichensten Andenckens das Städte-Wesen in Dero gesamten Landen untersuchen und auf einen festen Fuß setzen liessen, so ward auch der Rath zu Halle in einen *Magistratum perpetuum* verwandelt, 1719 ein Rathhäußliches *Reglement* publiciret, ein Cämmerey-Etat über Einnahme und Ausgabe verfasset, ein Camerarius perpetuus samt einem Cämmerey-Controlleur bestellet, und jedem eine gewisse Instruction, wornach er sich zu achten, vorgeschrieben, dabey es noch biß jetzo beruhet.

No. 452.

Vergleich des Raths zu Halle mit Ertzbischoff Ernesto wegen des täglichen Weingeschencks. d. 23 Dec. Ao. 1479. E chartulario.

Wir Ernst von GOttes gnaden *Administrator* der Kirchen zu Magdeburg, Hertzog zu Sachsen ꝛc. bekennen öffentlich mit diesem Briefe, Nachdem denn Unser lieben getreue die Ehrsamen, Vorsichtigen Rathmannen und Meister der Innungen Unser Stadt Halle von langen Jahren hero und als in menschlichen Gedächtniß nicht anders ist, Unsern Vorfahren, Ertzbischofen, so sie ihren Hoff und Läger auf der Burg Giebichenstein gehabt, täglich zwo Stöbichen Weins der allerbesten, des in der gedachten Stadt Halle offen und zu zappen beystünde, und zu Zeiten zu bekommen gewest ist, mit ihren Marschalck und Dienern zu Pferde gesand, denselben Wein sie auch also zu senden, zu reichen und zu geben pflichtig seind, und allezeit also gesand und geben haben, sich damit gen Unsern Vorfahren, Ertz-Bischoffen und Unsern Gotteshause zu Magdeburg als ihren rechten Herrn stetlicher und treuer Liebe und Unterthänigkeit bekennende, Alß sie des auch also die Zeit dieweil Wir am Stiffte gewest seind gein Unß williglich gehalten, daß Wir umb die Bürde und schwerigkeit die Unser lieben getreuen von Halle an Haltung Diener und Pferde zu Sendung solches Weins han thun müssen, betrachtet, und so wir den Jo, wo wir mit Jchte und füglich gethun mögen, sie zu Entliehen geneigt seind, daß Wir Unß darumb und derhalben mit Jhn vertragen und bewilliget haben, vertragen und bewilligen auch in Krafft dieses Briefes, nemlich also, daß Wir die Zeit über Unsers Lebens und dieweil wir im Stifft seind, für solchen Wein järlich anderthalb hundert Gülden, sollen Unser lieben getreuen Rathmannen und Meistern der Innungen Unser Stadt Halle alle Jahr järlich uf zwo tagezeiten, als nemlich die Helffte das seind fünff und siebenzig Gülden uf Michaelis Unserm Schencken oder einem andern Unserm Diener dem wir das befehlen werden, von Unsern wegen, gütlich und unverzüglich reichen, geben und bezahlen, ohne inhalt und Gefehrde Unß in Unser Wein die zu ieglicher Zeit zu bekommen und Uns bequeme seyn werden, davor zu kauffen und zu bezahlen. Wann Wir aber nach dem Willen GOttes von todeswegen abgehen, oder Unserm Stiffte verliesse, so soll diese Vortragen und Bewilligung abe, und die Rathmannen und Meistere der Innungen zu Halle von der Wegen sollen den förder verpflichtet seyn, Unsern Nachkommen, so sie ihrem Hoff und Lager hier zu Giebichenstein oder zu Halle haben und halten werden, alle tage zwey Stübichen des allerbesten Weins zu gezeiten und zu bekommende und zu Halle offene und zu Kauffe, also mit ihrem Marschalck und Diener wie oben gemeldet und biß nun uff die Zeit gehalten ist, senden, reichen und überantworten, ohne Weigerung, Jnhalt, Gefehrde, Und daß wir obgenanter Ernst *Administrator* der Kirchen zu Magdeburg die obengeschriebenen Verwegunge, Bewilligunge und Verschreibunge, ster, vest und unverbrochen halten wollen, des zu Urkunde haben Wir Unser Jnsiegel an diesen Brieff thun hengen, der geben ist zu Giebichenstein nach Christi Unsers Herrn Geburt tausend, vierhundert, darnach im Neun und siebenzigsten Jahre am Mitwochen nach Thome des heil. zwölff botben.

Das 2. Capitel.

Vom Schoß und Unpflichten.

§. 1.

Der Schoß ist von uhralten Zeiten her eine der ältesten Bürgerlichen Lasten und Abgaben zu Halle, und hat biß zum XVI Seculo ein jeder Bürger und Einwohner alle Jahr sein Vermögen und Gewinst seines Gewerbes eydlich angeben und würdern, und nach solcher Würderung von jeden Hundert des Werths ein gewisses zum Schosse erlegen müssen. Weil aber hierdurch vieler Anlaß zu Meineyden gegeben worden, andere aber, die etwa in Schulden gesteckt, um Credit zu erhalten, ihr Vermögen höher angegeben, als es in der That gewesen und sich also vollends ruiniret, folglich viele Beschwerden und Processe daraus entstanden, so ist der Rath endlich schlüßig worden, und hat Ao. 1503 die eydliche Ansage des Vermögens oder den **Eydschoß** abgeschafft, und dagegen einen gewissen beständigen Schoß eingeführet, der ohne Eyd nach einem gewissen Satz und Taxe der Grundstücken abgeführet werden müssen, wovon, da es ohne Ablegen einer Eydespflicht geschehen, der Schoß den Nahmen der **Unpflicht**, das ist, ohne Pflicht erhalten. Und zwar ist dieser Satz dergestalt gemacht worden, daß ein jeder Bürger ohne Unterscheid zum Voraus 10 Groschen Schoß, welchen man davon den **Vorschoß** genannt, erlegen, vor sein Bürgerrecht wachen und einen Mann in dem Stadt-Graben halten, von seinen übrigen Gütern aber und zwar von denen Häusern nach der gemachten Taxe von jeden 100 Gülden einen Gülden zum **Haußschoß**, von denen Kothen von jedem Heerde in selbigen jährlich 3 gr. 2 pf. **Heerde-Schoß** und von den Thalgütern von jeder Pfanne so viel als dem Landesherrn zur Lehnwahre davon entrichtet wird, zum **Thals-Schoß**; Die Bürger ohne Haus aber nebst dem Vorschosse **Wächter-und Graben-Geld** nebst einer gewissen Handels- und Handwercks-Steuer abführen sollen, (siehe den Rathsschluß Docum. No. 453.) welches nachgehends 1524, wie weit einige Personen davon befreyet seyn sollen, durch einen anderweiten Rathsschluß (Docum. No. 454.) erläutert worden. Es werden auch noch ietzo auf diesem Fuß die Bürgerlichen Unpflichte abgestattet, daß jeder Bürger mit und ohne Haus **Vorschoß, Wächter-und Graben-Geld**, und wer ein Haus besitzt, überdies noch **Hausschoß**, von Saltzkothen und Thalgütern aber, **Thal-und Heerdeschoß** entrichten muß.

§. 2. Weilen nun die Saltzgüter Ertzbischöffliche freye Mann-Lehngüter, und der Magistrat Anfangs den **Thal-und Heerdeschoß** eigenmächtiger Weise ohne Ertzbischöfflichen Consens auf selbige gesetzet, so hat es zwischen dem Rath und denen Ertzbischöffen deshalb viele Verdrießlichkeiten gesetzet (siehe im Ersten Theil p. 110.) die aber immer wider mit Geld geschlichtet worden, biß endlich, nachdem Ertzbischoff Ernst sich der Stadt bemächtiget, auch dieser Streit verglichen, dem Magistrat der Thal-und Heerdeschoß überlassen, und in der Regiments-Ordnung de Ao. 1479 (Docum. No. 426.) fest gesetzet worden, daß der vierte Theil solches Thal-und Heerdeschosses den Ertzbischöfen als Landes-und Lehns-Herrn zu Dero Renth-Cammer abgeliefert werden solle, wobey es auch noch ietzo sein Verbleiben hat.

§. 3. Wann nun ausser dem zu Kriegs-Zeiten, oder zu denen auf den Landtägen bewilligten Landes-Bedürfnüssen eine **Steuer** aufgebracht werden muste, so bezahlte der Rath, wann es die Cämmerey vermochte, solche aus der Cämmerey, oder sie wurde durch eine besondere nach Proportion des Vermögens ausgeschriebene Collecte von der Bürgerschafft aufgebracht; massen sich der Rath in alten Zeiten niemahlen mit in die Contribution ziehen lassen, sondern wenn der Landesfürst eine Accise oder andere Steuer begehret, sich mit demselben statt der beyzutragenden Quote auf eine gewisse Summe überhaupt verglichen. Also hat die Stadt, als Cardinal Albrechten Ao. 1535 auf dem Landtage die Steuer des 70 Pfennigs verwilliget wurde, statt desselben 30000 Rthlr. und Ao. 1554 zur bewilligten Hülffe und Landsteuer statt des 70. Pfennigs und der Ziese vom Getränckе 59000 Gülden bezahlet, und zusammen von Ao. 1535. biß 1583 inclusive 356592 Gülden 17 Groschen 10 Pfennig entrichtet. Nach dem Ao. 1594 im Closter Berga vor Magdeburg mit den übrigen Mitständen errichteten Vergleich ist ihr Contingent zu denen **Reichs-Steuren** von jeden zu contribuirenden 1000 Thalern auf 101 rthlr. 3 pf. und zu denen Landes-Præstationen auf 167 rthlr. zu denen **Creyßsteuern** aber überhaupt auf 70 rthlr. 16 gr. 11 pf. gesetzet, und durch den mit den Ausschuß-Ständten Ao. 1678 getroffenen Vergleich bey gewissen Fällen herunter gesetzt worden. Nach geschlossenem Westphälischen Frieden, da die Schwedische *Satisfaction* nach den **Römer-Monathen** angeschlagen worden, ist der Stadt Contingent zu einem einfachen Römer-Monathe auf 121 Gülden 4 gr. 4 pf. angeschlagen worden, welchen sie vom 1 Juny 1635 biß zum 1 December 1636. 120 fach mit 1454 Gülden, ferner vom 1 Dec. 1636 biß zum 1 Juny 1638 ebenfals 120 fach, und in dieser continuirten Proportion vom 1 Juny biß zum 1 Decembr. 1638 mit 3232 thlr. 10 gr. 8 pf. und also in Summa 22627 thlr. 2 gr. 8 pf. bezahlet hat; da sie vorher im 30 jährigen Kriege allein an Lehnung und Service vor die Kayserlichen und Sächsischen Völcker 68917 rthlr. aufbringen müssen; ausser was die Schweden

gezogen, und an Proviant, Fourage, Baukosten an der Moritzburg, Execution und andern Kosten bezahlet werden müssen, wie dann Ao. 1636 vom 27 Jan. biß zum 1 April, als der Churfürst zu Sachsen und Kayserl. General Marazini mit den General-Stäben zu Halle gelegen, allein vor 27000 Thaler Holtz angeschafft werden müssen, und verbraucht worden.

§. 4. Als nach Absterben des Herrn Administratoris Hertzog Augusti zu Sachsen Hochfl. Durchl. das Ertzstifft Magdeburg vermöge des Westphälischen Friedensschlusses als ein weltliches Hertzogthum an das Durchl. Churhaus Brandenburg gelangete, fand Se. Churfürstl. Durchl. der grosse Churfürst Friedrich Wilhelm das Land und besonders die Stadt Halle in einem so desolaten Zustande, daß die ordentlichen Steuern auch nicht durch die schärffste Executiones, wodurch doch die Contribuenten noch mehr ruiniret wurden, beygetrieben werden konten; es ward daher auf Mittel gedacht, solchem Uebel abzuhelffen, und da in denen Märckischen Landen bereits mit guten Succeß die *Accise* eingeführet war, auch im Hertzogthum Magdeburg die Steuern aufgehoben, und dagegen die Accise von allen Consumptibilien eingeführet, weshalb unter dem 30 November 1686 die in Mylii Corp. Constit. Magdeb. Part. V. Num. 1. befindliche General-Steuer- und *Consumtions*-Ordnung in denen Städten des Hertzogthums Magdeburg publiciret wurde, die aber nachgehends von Zeit zu Zeit verbessert und geändert worden, davon besser unten unter dem Artickel: *Accis*-Amt mit mehrern zu handeln seyn wird,

No. 453.

Rathsschluß den Scheß betreffend de Ao. 1503. Ex Act. publ.

Als euch wol wissentlich ist, das man eins Geschosses in vnser Stadt nicht entbehren kan, so seind Vntere Herren des Erbaren Raths mit Willen vnd Vollwort Innungen vnd Gemeinheit einß worden, den Geschoß furdert jährlich ohne Vereidigung zu nehmen, wie hernach folget: Zum ersten soll ein jeglicher Bürger zehen Groschen zu Vorgeschoß geben, bey der Busse die in der Willkühr darauf gesatzt, wer aber nicht Bürger vnd in der Stadt handeln wolte, oder Haus vfhielte, der soll des Jahrs zu Geschoß 2 Gülden geben, es were denn eine merckliche Handlung, so soll es bey dem Rath stehen, sondern die auf den Kammern sitzen vnd sich redlicher Arbeit nehren, sollen 10 gr. geben. Von der Pfannen im Deutschen Born 2 Schock, von dem Viertel in der Meteritz vier Schock, von dem Viertel im Gutjahr, zwölff Schock, von dem Nössel Hackenborn Sieben Schock, von den Herden in der Halle zu einem Jahre, als geschrieben steht. Von der Marck Geldes in der Münzey 20 gr. So soll ein jeglich Erbe, wie es gewürdert vnd geschätzt, verschossen werden. Fahrende habe, Baarschafft, Getreyde, Geschmeide, Kleinot, Ecker vnd Wiesen, Eigenthum vnd alle andere Güter sollen also hinfürder des Geschosses frey seyn, vnd das Geschoß, so bißher vf den Erben gestanden, soll gantz ab seyn. Von einem jeglichen Krahme, Kammer, Scherre vnd Bude die sonderlich genützt vnd nicht in den Heusern beschlossen, sollen der Stette halben fünf neue Groschen zu Geschoß geben. Wer da auch Pfannwergken, Brauen vnd Gewandschneiden will, der soll ein Erbe zum wenigsten vf hundert fl. gewirdert haben, oder einen fl. von seinem Hause zu Geschoß geben. Ein jeglicher soll eine Person in Graben halten vor sein Bürgerrecht vnd sonst nach angezeigter Wirderung der Erbe auch von hundert fl. einen Mann. Der Geschoß der Keusse bleibet in aller *masse* wie vor, von einem Schocke sechs Pfennige. Item daß dem Rathe vor sein Geschoß, Stadt-Pflicht vnd alle andere Schulde, sonderlich auch Ausläuffte vor allen andern Gläubigern der Burger Erbe vnd Güter verhafft vnd *hypothecir*et seyn sollen, also daß niemand mit seinen schulden, vor dem Rathe mit Kommern, Clagen einkommen, vnd so die Erbe, darauf Pflicht oder Schuld stunden, verkaufft, soll der Rath das seine vor allen andern haben vnd heben. Die vor den thoren auf des Raths Eigenthum, so sie Bürger sein, sollen ein halb schock zu Vorgeschoß geben, vnd von ihren Erben auch nach obgesatzter Wirderung, das ist von hundert fl. ein Schock zu Geschosse geben, sambt dem Graben-Gelde, wie oben angesetzt. Die vor den Thoren vnd nicht Bürger sein, vnd handeln, soll vf dem Rath stehen, vnd die Tagelöhner vf den Kammern sollen zehen Groschen geben. Item, es soll auch jeglicher Bürger bey einer Poen die bey dem Rathe stehet, seine Jahres-Kost bey sich haben. Vnsere Herren gepieten auch, ob jemand der nicht Burger wäre, vor dem Geschosse aus der Stadt wiche, wenn er darnach in die Stadt wieder kähme, so soll er Vnsern Herrn vnd der Stadt fünf Marck geben. Vnd ein jederman soll seinen Geschoß geben, wenn man ihm das gebeut bey Jahr vnd Poen, die man ihme zusaget vnd die Willkühr ausweiset. Item wer seinen Geschoß alle Jahr jehrlichen vor der heil. Drey Könige Tage nicht giebet, den soll man für keinen Bürger mehr halten. Auch soll niemand in der Stadt schoß frey seyn, der sich in der Stadt nehret, handelt, winnet vnd wirbt, es seyn Knechte, Mägde oder Witwen, sondern sollen sich nach Erkäntniß eines Erbaren Raths, wie es verordnet halten. Solchen Geschoß wollen Vnsere Herren nehmen auf das Regenwärtige funfzehenhundert vnd dritten Jahre. Vnd ein jedermann sehe, wen er hause oder

hege, vf daß der Wirth der Gäste nicht entgelte. Es soll auch ein jeglicher Bürger vnd Inwohner den Feuerherrn, die vom Erbarn Rathe dazu jährlich in einer jeglichen Pfarre verordnet vnd vf dem Rathhause in einem Zettel vf der Willköhr Tafel angeschlagen, nahmhafftig gemacht sollen werden, denselben gehorsam seyn, vnd in solcher Feuers-Noth nach ihren Geheisse thuen vnd verfahren, bey des Erbarn Raths Straffe vnd Poen, den vngehorsamen vnd hierin wiederwertigen vfzuerlegen. Vber das sollen keiner vnserer Burgere oder die sich in der Stadt nehren an heiligen Tagen vor Neun schlegen Zeche halten, oder ausserhalb der Stadt zur Zeche gehen. Desgleichen sich vor schwerlichen Fluchen, dardurch GOtt erzürnt werden möchte, enthalten, bey Vermeidung der Poen vnd Strasse, so hievor von Vnsern gnädigsten Herrn vnd Vns ausgegangen, gesetzt ist.

No. 454.

Anderweiter Raths-Schluß wegen des Schosses. d. 31 Aug. Ao. 1524.

Ex Act. publicis.

Anno 1524 Dienstags nach Augustini ist der gantze Rath samt den Geschickten beysammen gewesen vnd eintrechtigklich geschlossen von eynm jeden Geschoß zue nehmen, Nemlich also, das hinfurder nymand, es sey Rathsmeyster oder anderer Vorwanten des Raths, Stattschreiber, Cämmer vnd Vierherren schreiber, noch alle andere Dienere des Raths, wie die Namen haben, Schultes, Schöppen, Salzgräue, noch jhre Dienere, wie die genant möchten werden, deren keiner soll den Haußgeschoß, so sie eigene Häuser haben, noch Nachtwächter Geld nicht gefreyet seyn, aber diejenigen, so vnter denen nicht eygene Häuser haben, sollen zum wenigsten den Vorgeschos, oder waß jhnen der Raht ausleget, schuldigk zu geben sein, doch vnter diesen soll der sitzende Raht zu sambt jren schreybern, Scheppen vnd Salzgräue vnd die regierende Oberbornmeistere der Nachtwache vnd Grabengeld befreyet seyn zu geben, aber die andern gemeyne Diener sollen die Nachtwache vnd Grabengeldt zu geben, wie ander Einwohnere vnd Burger vorpflichtet sein. Jedoch die Thorschliesser, jedoch daß sy durch yre eygene Person zu beziemender Zeit vf- vnd zueschliessen, sollen alleine das Hausgeschoß, also lange sie mit derselben Mühe behafft, gefreyet seyn, doch wollen Wir mit den Hausgenossen in der Stadtwache auch mitt der Zeit Wege finden, wie es damit solle gehalten werden, aber des Thorhütens so in Zeit der Fehde vnd sonsten andern Zufälligkeiten mitt hüten vnd wachen geschiehet, soll niemanden, den der sitzende Raht, die alte Rathsmeistere vnd des Rahts schreiberey gefreyet sein, vnd dy andere reiche vnd arme zu dem gemeinen besten verbunden seyn. Mit vorbehalt sollchs alles nach Gelegenheit der Zeit vnd eigenschaft zu mehren, mindern vnd zu vorendern, durch alle drey Rethe geschehen, actum vt supra.

Das 3. Capitel.

Vom Kauff-Schosse.

Der Kauffschoß ist eine Art von Steuer, so ohngefehr vor 30c Jahren bey überhand nehmender Schuldenlast des Magistrats von der Bürgerschafft anfangs nur auf gewisse Jahre als ein Beytrag zu Bezahlung der Schulden verwilliget, nachher aber von Zeit zu Zeit verlängert worden, dessen auch in vorstehenden Document No. 453. Erwehnung geschiehet. Nachgehends ist er auch durch die Administrations-Verfassungen approbiret, und in der neuesten **Regiments-Ordnung** von Ao. 1687. Artic. 38. bestätiget worden. Er bestehet aber darinn, daß von dem Käuffer eines Hauses, Saltzkoths, Thalgüter oder anderer Grundstücken unter des Raths Weichbilde gelegen, von jeden 100 Thalern des Werths 3 rthlr. 8. gr. und wann auf Tagezeiten gehandelt, die Helffte, nemlich 1 rthlr. 16 gr. an die Cämmerey zum Kauffschoß bezahlet werden muß, dergestalt, daß die gantze Summe desselben in 6 Theile getheilet, und davon bey Schliessung des Kauffs ein Theil, und jedes folgende Jahr wieder ein Theil erleget, und also derselbe in 6 Jahren völlig abgetragen wird. Dergleichen Kauffschoß ist meines Wissens in Teutschland wenigstens hiesiger Gegenden nirgends üblich, wohl aber in einigen frantzösischen Provintzen und dem Fürstenthum *Neufchâtel*, in welchem letztern es eine der vornehmsten Revenuën des Landesherrn ist, und *Lot & Vente* genennet wird.

Das 4. Capitel.

Vom Abschoß, Abzugs-Geld, Nach-Steuer, und Herrenlosen Gütern.

§. 1.

Abschoß, ist ein der Obrigkeit, so die Ober-Gerichte hat, zustehendes Recht, vermöge dessen sie einen Theil derjenigen Güter, so aus ihrer Gerichtsbarkeit in eine fremde Jurisdiction gewendet und versetzet werden, abzuziehen und an sich zu behalten befugt ist, es mag nun ein Fremder in ihrer Gerichtsbarkeit etwas ererben, oder ein Einheimischer wegziehen, und sich mit seinen Gütern und Vermögen in fremde Gerichte wenden; dabey einige Rechtslehrer in der Benennung einen Unterscheid machen, und **Abzugs-Geld** dasjenige nennen, wenn Fremde etwas ererben und in eine andere Jurisdiction führen, **Abschoß, Nachschoß** und **Nachsteuer** aber, wenn ein Einheimischer wegziehet und sein Vermögen mit sich nimt, welches aber auf eins hinausläufft, weil in beyden Fällen das Abzugs-Geld entrichtet werden muß. Es differiret aber diese Abgabe nach der an jedem Ort hergebrachten Weise und Statuten, und ist an einigen der 20, 15, 10, 6, 4 ja wohl gar der dritte Theil des aus dem Lande zu wendenden Vermögens, im Hertzogthum **Magdeburg** aber und also auch in der Stadt **Halle**, ist solches Abzugs-Geld durch das 56 Capitel der Magdeburgischen Policey-Ordnung auf den **zehenden Theil** oder zehenden Pfennig fest gesetzet, es sey dann, daß an den Orten, wohin das Vermögen gewendet wird, ein höheres Abzugs-Geld entrichtet werden muß, alsdem auch Jure Retorsionis eben so viel gefordert wird. Welches Abzugs-Geld der Magistrat zu Halle, aus alter hergebrachter Gewohnheit, erhebet, und ihm dessen Befugnüß in dem wegen der Jurisdiction am 10 Oct. 1685 mit denen Berg-Gerichten errichteten Recefs §. 25. bestätiget ist, ausgeschlossen das Abzugß-Geld von der **Gerade** und **Heergeräthe**, als welches der Landesfürstlichen Rent-Cammer gehöret, von dem **Schultheissen** eingenommen, und dahin berechnet wird.

§. 2. Es sind aber verschiedene Personen nicht nur von dem Abschoß befreyet, sondern auch mit auswärtigen Städten nnd Landen gewisse Verträge aufgerichtet worden, vermöge dessen, von dahin zu transferirenden Erbschafften oder andern Vermögen entweder gar nichts, oder doch ein sehr weniges zum Abzugs-Gelde genommen wird; welche Vergleiche nach Verordnung der Policey-Ordnung genau beobachtet, jedoch aber keine neue, ohne Bewilligung der Landes-Regierung, errichtet werden sollen. Von allem Abschoß sind also, nach der **Policey-Ordnung**, befreyet, 1) alle diejenigen, die aus einer Stadt, Flecken oder Dorffe des Hertzogthums **Magdeburg** in andere Gerichtsbarkeit in demselben ziehen, oder darinnen etwas ererben, wenn sie nur nicht gantz und gar aus dem Hertzogthume sich wegbegeben, 2) die Magdeburgischen **Canzler, Regierungs-Cammer-** und **Consistorial-Räthe** und ihre Witwen und Kinder, **derer Kirchen, des Dom-Capituls, der Prälaten, der Ritterschafft**, derer von Adel in Städten und eigenthümlicher Besitzere der Ritter und Geistlichen, wie auch aller **Prediger, Kirchen-** und **Schul-Diener**, ingleichen ihrer Witwen und Kinder Güter, 3) vermöge der Privilegien der Universität §. 24. die **Universitäts-Verwandte** und Bediente, ingleichen deren Witwen und Kinder. 4) Vermöge derer aufgerichteten Verträge und Reversalien aber wird von dem, was nach folgenden Ländern, Städten und Gerichten gehet, entweder gar kein Abzugs-Geld genommen, welche wir nach dem Alphabeth hierher setzen wollen: **Altenburg**, Magistrat und Stadt-Gerichte, **Aschersleben, Anhalt-Bernburgische** gesamte Lande, nach der Convention vom 30. Jan. 1727. **Beelitz, Bischofswerde, Bitterfeld**, Stadt und Amt, **Brandis**, Adeliche Gerichte, **Braunschweig-Lüneburgische** gesamte Lande, Hannover- und Wolffenbüttelischen Antheils, **Brena, Breßlau, Brettin, Camburg**, Amt, **Cronach, Drebach**, Adeliche Gerichte, **Dresden**, Alt- und Neu-Dresden, **Eisenach, Eisleben, Eulenburg**, Stadt und Amt, **Freyberg, Freyburg**, Amt, **Gelenau**, Adeliche Gerichte, **Golsen** in der Niederlausitz, **Gotha** bey Erbschafften zwischen Eltern und Kindern, **Grimme, Halberstadt**, Dom-Capituls-Gerichte, **Hannover, Hartzigerode**, Stadt und Amt, **Heidingsfeld**, im Würtzburgischen, **Holland, Jena, Joachimsthal, Klösterlein** und **Zella** bey Schneeberg, Adeliche Gerichte, **Landsberg, Lauchstedt**, Amt, **Leimbach, Leipzig**, Stadt und Universität, **Leißnick**, Amt, **Leuchtenberg**, Amt, **Liebenwerda, Lobschwitz** bey Borne, Adeliche Gerichte, **Lützen**, Amt, **Mühlberg, Mühlhausen**, Reichs-Stadt, **Naumburg**, Rath, Dom-Capituls-Gerichte zur Freyheit, Closters S. Georgii Gerichte, **Niederlande** vereinigte, **Nieder-Zwanitz**, Adeliche Gerichte, **Nordhausen**, Reichs-Stadt, **Oschatz**, Stadt und Amt, **Pegau, Querfurth**, Stadt und Amt, **Rawitsch** in Groß-Pohlen, **Salzwedel, Sangerhausen, Schkeuditz, Schkölen**, Adeliche Gerichte, **Schlieben**, Amt, **Schloß Remnitz**, Amt, **Schneeberg, Straußberg**, Amt, **Torgau, Wandersleben**, Gräflich-Hatzfeldisch Amt in Thüringen, **Wang** in Nieder-Elsaß, **Wellerswalde**, Adeliche Gerichte, **Weißbron**, Adeliche Gerichte, **Weymar, Wittenberg, Wonsiedel,**

siedel, Zöpen, Adeliche Gerichte, Zwencka, Amt, Zwickau, Stadt und Amt. 5) Folgende hergegen haben ein gesetztes, mehrentheils geringes Abzugs-Geld, die Fürstliche Anhalt Cöthen- Dessau- und Zerbstische gesamte Lande, vermöge alter mit Fürst Joachim Ernst zu Anhalt Ao. 1584 getroffener Compactaten überhaupt von einer Erbschafft 5 Goldgülden, Delitzsch Stadt und Amt überhaupt 7 Groschen, 6 Pfennige, Soeroe, Königlich-Dänische Universität, der sechste Pfennig, Lieberose, vom Thaler 1 Silbergroschen, Merseburg, Stadt 1 Gulden oder 21 gr. überhaupt, Amt und Neumarckt 1 Goldgülden oder 30 Groschen überhaupt, Ostrau, Amt, der 20 Pfennig, Schlagels auf der Insul Seeland der 6 Pfennig, Zerbst 5 Goldgülden überhaupt, Zörbig Stadt und Amt überhaupt 7 gr. 6 pf.

§. 3. Die Herren- und erblose Güter, bona vacantia betreffend, so gehören zwar solche sonsten demjenigen Richter, der die Criminal-Jurisdiction hat, damit die darzu erforderliche Kosten desto besser ertragen werden können, allein zu Halle leidet solches um deshalb eine Ausnahme, und ist in dem zwischen dem Rath und Berggerichten wegen der Jurisdiction 1685 errichteten Recess ausdrücklich verordnet, daß der Magistrat solche bona vacantia nicht an sich nehmen, sondern dieselben ohne Unterscheid dem Schultheissen zur Berechnung an die Landesfürstliche Renth-Cammer überlassen solle, weil eigendlich die Criminal-Jurisdiction dem Landesherrn gehöret, ehedem durch den Schultheissen exerciret worden, und dem Magistrat nichts weiter als die Inquisition nachgelassen ist.

Das 5. Capitel.

Von der Monath- oder Vierwochen-Steuer.

Als im XVI. Seculo nach Ertzbischoff Johann Albrechts Regierungs-Antritt, sein Vorgänger Cardinal Albrecht nicht allein eine grosse Schulden-Last hinterlassen, sondern auch die meisten Domain- und Cammer-Güter, wovon sein und der Hoffstatt Unterhalt genommen werden solte, veräussert hatte, mithin zu Tilgung der erstern und zu letztern auch andern Landes-Bedürffnüssen grosse Summen erfordert und von denen Landständen bewilliget wurden, aber die ordentlichen Einkünffte des Raths und ausgeschriebene Collecten das Contingent der Stadt aufzubringen nicht hinreichen wolten; so erhielte der Magistrat von dem Ertzbischoff, daß er auf jedes Werck Saltz einen Groschen Steuer aufsetzen dürffte, welche alle Monath abgetragen werden muste, und deshalb die Monath- oder Vierwochen Steuer genennet wurde. Ao. 1554 erlaubte Ertzbischoff *Sigismundus* dem Rath solchen Auffatz noch sieben Jahr lang zu nehmen, jedoch daß ihm davon 2000 Gülden jährlich entrichtet würden; folgends aber ist solche Monath-Steuer verdoppelt, und deshalb verschiedentlich zwischen dem Rath und Pfännerschafft vieler Streit gewesen, jedoch dieselbe in denen Administrations-Verfassungen von Ao. 1625 und 1654 bestätiget worden. Nachdem aber, wie oben gedacht, Ao. 1686 die *Accise* eingeführet, und alles was Steuer geheissen, aufgehoben worden, so hätte auch diese Vierwochen-Steuer cessiren sollen; weil aber in der Administrations-Verfassung von Ao. 1687 enthalten, daß diejenigen Einnahmen, so dem Rath Ao. 1625 zu Tilgung der alten Schulden nachgelassen worden, demselben annoch gelassen werden solten, so hat der Rath die Vierwochen-Steuer continuiret, welches der Hoff unter Regierung König Friedrich des ersten Majestät zur Ungebühr geschehen zu seyn erachtet, und diese Monath-Steuer vom Saltze zur Königlichen Saltz-Impost-Einnahme geschlagen, dahin sie annoch vom Werck 2 Groschen, wozu die Helffte der Pfänner und die andere Helffte der Saltzwürcker contribuiret, entrichtet werden muß.

Das 6 Capitel.

Von Erb- und andern Zinsen.

§. 1.

In alten Zeiten hat der Magistrat zu Halle keine Erbzinsen in der Stadt gehabt, sondern dieselben haben theils den Clöstern, theils privatis gehöret, welche solche von dem Ertzbischoff zu Lehn getragen; nachgehends aber hat der Rath verschiedene Zinsen kauffweise erhalten, als Ao. 1540 von dem Neuen Stiffte zu Halle die Lehnen und Zinsen so dasselbe an der Bürger Häusern und Gütern in der Stadt Weichbilde biß dahin gehabt, 1568 die zu der Capelle zu S. Jacob gehörigen Lehnen und Erbzinsen von Wolff von Rauchhaupt zu Hohenthurm, welche der Rath nachhero, dem Hospital S. Cyriaci geschenckt, (siehe im Ersten Theil p. 934.) in eben demselben Jahr von D. Jacob Unruhen Altenburgs Nonnen-Lehn an zwölff Häusern in der Stadt und Vorstädten, so D. Unruhe kurtz vorher 1563 von Altenburgs Witwe erkaufft; Ferner die Zinsen in Bellendorff oder in den Weingarten, von denen die Zeit, wenn sie erkaufft, unbekannt; die Zinsen in Ringleben oder der Petersber-

gischen

gischen Untergemeine, so nebst den Zinsen von sieben Häusern auf dem Martinsberge vor dem Galgthore Ao. 1551. sede vacante von dem Dom-Capitul zu Magdeburg wiederkäufflich erkaufft worden; desgleichen die Erbzinsen von den Saltzkothen zur Eule, Pelican und Turteltaube, welche ehemahls dem Magistrat eigenthümlich gehöret, und mit Vorbehalt des Erbzinses verkauft worden.

§. 2. Die Calands-Zinsen, so unablegliche Capital-Zinsen sind, und ehedem der Caland-Brüderschafft gehöret, hat dieselbe nach der Reformation Ao. 1542 dem Magistrat übergeben, um solche zu milden Sachen anzuwenden, (Docum. No. 306 im Ersten Theil p. 962.) und werden noch biß jetzo bey der Cämmerey unter einem besondern Titel eingenommen.

§. 3. Ausser diesen dem Magistrat gehörigen Erb- und andern Zinsen, haben noch andere dergleichen von denen Häusern und andern Grundstücken in der Stadt Halle zu erheben. Bey wem ein jedes Saltzkoth zu Mann- oder Erbzins-Lehn gehet, ist im Ersten Theil in der Beylage A. in der Tabelle pag. 53 seq. specificiret; die Häuser aber gehen Theils bey denen Berggerichten, theils aus angeführten Kauff-Contracten bey dem Magistrat, theils auch privatis, die solche entweder von der Landesfürstlichen Cantzley, oder denen Berggerichten zu Lehn tragen, und hinwieder den Besitzern als Affter-Lehn verleihen, zu Erbzins-Lehn. Die von denen Berggerichten zu Lehn gehen, geben nach Unterscheid der Grösse, ein grosses 1 Thlr. ein mittlers 15, und ein kleines 10 Groschen auf alle Fälle in manu dominante et serviente zur Lehnwahre, sind aber von Entrichtung eines jährlichen Erbzinses gantz und gar befreyet, daher vermuthlich, daß selbige in alten Zeiten rechte Mannlehn gewesen sind; wie dann die Brunnerische Familie drey Häuser von denen Berggerichten zu Lehn trägt, davon drey Stübchen Malvasier zur Lehnwahre entrichtet, solche hinwieder zu Erbzins veraffterlehnet, und davon die Lehnwahre und jährliche Erbzinsen geniesset; Ueberdieß sind die ehemaligen Barthischen, Seyfartische, Schmiedische, Drachstädtische, der Schuster-Innung, des Thals-Armenbeutels und der Moritz-Kirche Lehne, die insgesamt einige Häuser zu Erbzins-Gut zu verleihen haben. So hat auch die Stifft-Schreiberey viele Capital-Zinsen, so theils unableglich, von einigen Häusern in der Stadt zu erheben.

Das 7. Capitel.

Vom Bürger-Recht.

Wer zu Halle wohnen und bürgerliche Nahrung treiben, oder Grundstücken ankauffen will, muß das Bürger-Recht bey E. E. Rathe gewinnen, der hohen Landes-Obrigkeit die Erbhuldigung, dem Rath aber den Bürger-Eyd leisten, und dabey ein gewisses Geld, so nach Unterscheid der Personen und Gewerbes veränderlich und mehr oder weniger, zum Bürgermahl an die Cämmerey bezahlen; ein Bürgers-Sohn aber, der sich häuslich besetzet, oder bürgerliche Nahrung anfängt, muß zwar ebenfalls die Erbhuldigung und Bürger-Eyd abschweren, ist aber von Erlegung des Bürgermahls befreyet, und darff nichts weiter als zwey Feuer-Eymer geben. Wer Bürger werden will, muß sich bey der Raths-Stube, in Begleitung zweyer Bürger, die ihn in die Mitte nehmen, angeben, da dann der eine von denen Bürgern, die ihn begleiten, das Wort führet, ihn E. E. Rathe präsentiret, und um Ertheilung des Bürger-Rechts bittet, ein Fremder muß dabey seinen Geburts-Brieff und eine Kundschafft seines Verhaltens von seiner vorigen Obrigkeit aufweisen; darauf wird ihm gesetzt, was er zum Bürgermahl zu erlegen, und wann er solches bey der Cämmerey abgetragen, ihm der Bürger-Eyd durch den Stadt-Secretarium vorgelesen, nach dessen Abschwerung er an den Tisch zu dem Stadt-Präsidenten oder in dessen Abwesen dirigirenden Rathsmeister tritt, der ihm seinen Hut darreichet, welchen der neue Bürger angreiffen muß, und also mit dem Bürgerrecht beliehen wird. Hierauf muß sich der neue Bürger mit seinen Beyständen in denen Königlichen Berggerichten melden, dem Schultheissen vermittelst Handschlages Gehorsam angeloben, und 16 Pfennige erlegen, die in der Gerichts-Rechnung an die Landesfürstliche Renth-Cammer berechnet werden.

Das 8. Capitel.

Von E. E. Raths unbeweglichen Gütern.

§. 1.

Des Raths *immobilia* bestehen auſſer denen zum gemeinen Gebrauch nöthigen im 7 Capitel des 10 Buchs erzehlten publiquen Gebäuden in folgenden: 1) fünff Pfannen Teutsch, 2) sieben Brauhäuser und die Maltzdarren, 3) die Rittergüter Amendorff und Beesen, 4) das Vorwerg Gimritz, 5) das Vorwerg Domnitz, 6) der Raths-Werder auf dem Strohhofe, 7) die grosse Wiese im Paſſendorffischen Felde von 58 Acker, 8) die Spitz-Wiese, 9) die Jungfern- oder Pulver-Weiden, 10) die Pfingst-Wiese, 11) der Lindberg, 12) die Jagd-Gerechtigkeit im Pfänner-Gehäge, 13) die Stadt-Mühlen, 14) der Petersberg, 15) Ringleben, 16) der Strohhoff, 17) Bellendorff oder die Weingärten, und 18) die Vorstädte vor dem Galg- und Steinthore.

§. 2. Von denen Brauhäusern und Maltzdarren wird in folgendem Buche gehandelt werden; die Rittergüter **Beesen** und **Amendorff** sind auf funffzig Jahr wiederkäufflich verkaufft, und werden hinten unter den Ritter-Gütern vorkommen; die **Stadt-Mühlen** sind bereits im 11 Capitel des 10 Buchs beschrieben, denen Vorwerckern, Pfänner-Gehäge, Ringleben, und übrigen Vorstädten aber sind die folgenden Capitel zu besonderer Abhandlung gewidmet.

§. 3. Die fünff **Pfannen Teutsch**, so E. E. Rath besitzet, und auf dessen Nahmen und Schrifft in der Lehntafel im Wachse stehen, hat Ertzbischoff **Ernst** Ao. 1481 Bischoff **Johanni zu Meissen** wegen seiner geleisteten guten Dienste wiederkäufflich überlassen, welche nachher der Magistrat mit des Ertzbischoffs Consens für 1000 Rfl. von dem Bischoffe eingelöset, und auf seine Schrifft gebracht. Siehe in der Beylage A des Ersten Theils pag. 163.

§. 4. Den **Raths-Werder** auf dem **Strohhofe** hat der Rath Ao. 1323 von Ertzbischoff **Burcharden** erkaufft, und ist nachher die Vorstadt der **Strohhoff** darauf erbauet worden, auſſer daß an der Spitze gegen S. Georgen annoch ein Fleck Werder geblieben ist, welcher zum Nutzen der Cämmerey verpachtet wird. Siehe Docum. No. 455.

§. 5. Die **Pfingst-Wiese** ist der Platz, wo ehemahls der **Compter-Hoff** des Teutschen Ordens zu **S. Cunigund** gestanden, welchen der Magistrat Ao. 1511 von dem Closter zum Neuen Werck erkaufft. Siehe im Ersten Theil pag. 831. und Docum. No. 257. pag. 832.

§. 6. Die **Jungfer-** oder **Pulver-Weiden** hat der Magistrat Ao. 1225 von dem Closter zum Neuen Werck erkaufft, welches vor solcher Zeit eine Mahl-Mühle daselbst am Pulver-Damme gehabt, wovon oben im 10 Capitel des 10 Buchs §. 2. und das Document No. 434. nachzusehen.

§. 7. Der **Lindberg** oder **Lindholtz** ist ein Holtzfleck auf der Heyde, zwischen Lieskau und Nietleben, welcher ehedem dem **Prediger-Closter** zu Halle gehöret, von dem ihn der Rath Ao. 1539 erkaufft, davon im Ersten Theil pag. 781. und die Documenta No. 211 - 214 und No. 222 nachzulesen. Ao. 1561 hat der Rath viele Kosten auf dieses Holtz gewendet, um es in rechten Anflug zu bringen, und allein 66 Scheffel Eicheln dasselbe Jahr stecken lassen; jetziger Zeiten ist es sehr kahl, und ausgehauen.

No. 455.

Ertzbischoff Burchard zu Magdeburg verkaufft der Stadt Halle einen Werder.

d. 25 Julii Ao. 1323. Ex Autogr.

Jmme Namen Ghotes Amen Wie Burchard von der gnade Ghotes Ertebiscop, Wie Geuehard von derselben gnade Tumprobest, Wie Heydenrich Techen, vnde das Capitel gemeyne des Gotishuses zu Megdeburg alle den di dißen brif gesen oder horen heyl vnde selde in Ghote ewiclich. Dye dink, die ewige Macht haben sullen, das ist noyt, das man die vestene mit bezügunge warhafftiger Ingesegele vnde Briue. Hirumme bekennen Wie des offentlichen an disseme ghegenwerdighen Briue, das wie mit guten Willen vnde mit eyntrechtigeme Rathe vorkouft haben vnsen getruwen Burgeren von Halle vnsen Werder, die der bussen was, ghenant hinder den Schern, vmme anderthalp hundert Marc steyndalisches silberes mit alleme Rechte, also he vnses Goteshuses was, vnde eygen denselben Werder den Bürgern vnde der stat zu Halle ewirlichen, Vf ein Orkunde dißes Kaufes vnde dißer Eygenschaft, das die stede vnde sunder Bruch von Vns vnde von vnsen Nakomelingen gehalden werde, so haben wie vorgenante Burchard Ertebischop vnde wie Geuehart Tumprobest vnde das Capitel gemeyne dißen brif gescreben lasen vnde bestetiget mit vnsen Ingesegele vnde vnses Capiteles Ingesegele. Dißer Dinge sint Gezuge die Edele Herre her Burchart die Eldere von Scrappelowe, her Conrad Probest zu sente Mauricius binnen der stad zu Halle, her Sander Proue Ritter, Herman Lange, Koppe Ghyseke, Johannes Gereke, Hildebrand Keselings Burger

zu

zu Halle vnde anderer getruwer Luthe gnuc. Diße dink die sint geschen vnde diße brif die ist gegeben na Gotes Gebort ober thusent Jar Drühundert Jar, in deme drü vnde zwentzigesten Jare, an deme Herrn tage sente Jacobs.

Nota: Die beyden hieran hangenden Siegel sind von gelben Wachs, und das zweyte das gewöhnliche Siegel des Dom Capituls, beyde hangen an rothen und gelben seidenen Fäden.

Das 9. Capitel.

Vom Vorwerck Gimritz.

§. 1.

Das **Vorwerg Gimritz** liegt dicht vor Halle, zur rechten Hand der hohen Brücke auf einer Insul, allenthalben mit dem Saal-Strohm umflossen, daher es auch nebst seinen meisten Aeckern der Wasser-Gefahr und Wasser-Schaden sehr unterworffen ist. Es hat die **Unter-Gerichte**, so weit die Insul umflossen, die Ober-Gerichte aber, nebst Ober- und Unter-Gerichten über die Aecker und Wiesen gehören dem Amt **Giebichenstein**, und bestehet aus folgenden Pertinentien: Die Wirthschaffts-Gebäude, so vor einiger Zeit gantz neu erbauet worden, eine Mahl- und Oel-Mühle, von der im 10 Buch im 10 Capitel §. 4. gehandelt ist, eine Schäferey von 1000 Stück allerhand Schaaf-Vieh, zwey und zwantzig Hufen Landes, theils auf der Heyde, theils vor Gimritz, theils in und an der Aue, und hundert acht und viertzig Acker Wiesewachs, samt der wüsten Marck **Peutnitz** oder **Ober-Peußnitz**, von sechs und dreyssig Ackern, so als ein Anger zur täglichen Vieh-Trifft gebraucht wird, desgleichen ein Hopfen- und andere Gärten; die **Lucka** ein Holtz und Wiesewachs in der Aue von sechs und viertzig Ackern, so ehedem ebenfalls dazu gehöret, hat Cardinal Albertus bey dem Verkauff des Vorwergs an den Rath ausgezogen und zu dem Amte Giebichenstein geschlagen.

§. 2. Es hat dasselbe ehedem dem Closter zum **Neuen Wercke** gehöret, ist auch von demselben erbauet, und hat vermuthlich bereits vor Ao. 1238 gestanden, indem in solchem Jahre zwischen dem Closter und dem Teutschen Ordens-Hause S. Cunigund, wegen der Gimritzer Mühle und Mühlen-Dämme ein Vergleich getroffen worden. In alten Briefen wird es **Gumniste** genannt, und ist von dem eine Meile von Halle auf dem Wege nach Wettin gelegenen, und jetzo zum Amt Giebichenstein gehörigen Dorffe **Gimritz** oder **Gömritz** wohl zu unterscheiden. Ao. 1462 traff Ertzbischoff **Friedrich** mit dem Closter einen Tausch wegen etlicher Wiesen in der Passendorfer Aue, davor das Closter die Wiesen, so jetzo die Unter-Peußnitz genennet wird, von acht und dreyssig Acker erhielt. Docum. No. 456. und Ao. 1472 vertauschte Ertzbischoff Johannes die wüste Marck Potenitz oder Peutnitz (davon die wüste Dorffstätte noch jetzo als Anger zur Vieh-Trifft gebraucht und die Ober-Peußnitz genennet wird) zwischen Schwachsdorff und Tröllwitz gelegen, an das Closter gegen die wüste Marck Ruach (jetzo Rugoch) bey Calbe, davon das Document in Ludew. Reliqu. MSC. Tom. V. pag. 193 stehet.

§. 3. Als nachher Cardinal Albrecht das Neue Stifft errichtet, und demselben alle Güter des Closters zum Neuen Werck einverleibete, kam das Vorwerg Gimritz mit ans Stifft, welchem er Ao. 1532 erlaubte auf der Peutnitz eine neue Schäferey anzulegen. Docum. No 457.

Wie aber das Neue Stifft wieder zergieng und die Stiffts-Güter mit Consens des Dom-Capituls und der Land-Stände zu dem Ertzbischöfflichen Tisch geschlagen wurden, so verschaffte Cardinal Albrecht, daß der Rath zu Halle das Vorwerg samt der Mühle Ao. 1540 von dem Capitul des Neuen Stiffts in Erbzins erhielte, welches er Ao. 1541 nochmahls bekräfftigte, und folgends Ao. 1592 das Dom-Capitul zu Magdeburg sede vacante seinen Consens darzu ertheilet hat. Docum. No. 458. 459. und 460.

No. 456.

Ertzbischoff Friedrichs zu Magdeburg Tausch mit dem Closter zum Neuen Werck um Wiesewachs bey Passendorff gegen die Unter-Peußnitz.

d. 12. Nov. Ao. 1462. Ex Act. publ.

Wir Friderich von Gotes Gnaden Ertzbischoff zu Magdeburg, bekennen vffintlichen mit disem Briue für vns vnd vnser nachkommen, das wir mit wolbedachten muthe, zitigen Vorrate vnd auch wissen, willen vnd fulbort vnsers Capitels zu Magdeburg, vmb vnsers vnd vnsers Stiffts vnd sunderlich vnser Burg Gebichenstein nutzes vnd fromen willen, dorinne erkand, vns mit den wirdigen Erhafftigen vnd Geistlichen Ern Johanse Probste, Ern Rotgero Priore vnd gantzen Conuente des Closters zum Nuwenwerck vor vnser Stadt Halle gelegin der Reguler Ordens, vnsern liebin andechtigen eyns rechten Wechsels dißer nachgeschrieben Wesen, Nemlichen der Wesen genant die Pustenitz gein Potenitz über gelegin, die in vorziten Jürge Krollewitz vnd vnser Lantknechte gehabt habin, vnd vns vnd zu vnser Burg Gebichenstein gehort, vnd sechs gemeßene Acker hat, als die vormalet ist, vor dieße nachgeschrebin Wese, mit Namen gnant, die Rathmars Wese an der Sale kegin Baßendorff vber am Tümpel gelegin, die auch sechs gemeßene Acker heldet, als die vormalet ist, die bißher dem gnanten Closter zum Nuwenwercke gehort hat, vereynet vnd vertragen habin, vereynen vnd vertragen vns sollichs Wechsels der obingeschrebin wesen mit den obgnanten Probste, Prior vnd Conuente des Closters zum Nuwenwercke in crafft dißes Briues, Nemlichen also, das die obgerurte Wese die Pustenitz gnant gein Potenitz vber gelegin, mit allen rechten in allermaße, als die vns vnd zu vnser Burg Gebichenstein gehort hat, nu hinfurder der obingnanten Probsts, Priors vnd Conuents vnd des Closters zum Nuwenwercke vnd yren nachkomen als rechter eigenthum zu ewigen Ziten sein und blieben sal, die wir yn vnd dem obgedachten Closter auch voreigenen in macht dießes Brieues, die als rechten eigenthum zu ewigen Ziten zu habene, zu halden vnd geruglich zu besitzen, vnd der nutzlich zu gniessen vnd zu gebruchen, als Eigenthumbsrecht vnd gewonheit ist, vnd wir treten abe in crafft dises Briues allir Gerechtikeit die wir an der obingeschrieben Wesen der Pustenitz gehabt haben, wie die gesein adir vns geboren mochte, ane Geuerde, des zu Bekentniße habin wir obgnanter Friderich Ertzbischoff zu Magdeburg vnser Ingesigil vor vns vnd vnser nachkommen an dißen Brieff thun hengen. Vnd wir Arnd Treskow Thumprobst, Johann Redekyn Techand vnd Capittel gemeyn der obgnanten Kirchen zu Magdeburg bekennen auch vffinbar mit diesem Briue, das der obingeschriebin Wechsil vnd alle vnd igliche stücke, punckte vnd artikeln dißes Briues mit vnsin Wißen, Willen vnd fulbort gescheen sind, vnd des zu Orkunde habin wir vnsers Capittel Insigil bie des gnanten vnsers gnedigen Herrn Ingesigil auch an dißen briff laßen hengin, der gebin ist zu Magdeburg nach Cristi vnsers hern geburt Thusend vierhundert, darnach im zwey vnd sechzigsten Jare am Montage nach Martini des heiligin Bischoues.

No. 457.

Cardinal Albrechts Bewilligung und Nachlassung dem neuen Stifft zu Halle, daß es eine neue Schäfferey zu Potenitz aufrichten möge.

d. 12 April. Ao. 1532. E chartulario.

Wir Albrecht von GOttes Gnaden, der Römischen Kirchen des Titels Sancti Petri ad vincula Prister Cardinal, Legatus natus, zu Maadeburg vnd Meintz Ertzbischoff, Primas, des heiligen Römischen Reichs durch Germanien Ertz-Cantzler vnd Churfürst, Administrator zu Halberstadt, Marggraf zu Brandenburg, zu Stettin, Pommern, der Cassuben vnd Wenden Hertzogk, Burggraffe zu Nurenberg vnd Fürst zu Rugen, bekennen vnd thun kund an dießem Briffe vor vns vnd vnsere nachkommen Ertzbischoffe zu Magdenburg, Nachdem vnd als etwan vnser Vorfahren Ertzbischoff Johann seliger vnd loblicher gedechtniß die margke zu Potenitz auf der heiden, zwuschen Schwachstorff vnd Krolwitz gelegen, mit gerichten, Rechten, Renthen, Zinßen, schoß, Dienste, Acker, weiden vnd allen andern Zubehörungen dem Probste, Priori vnd gantzer Sambnunge des Closters zum Neuenwergke Regler ordens, vor Vnser Stadt Halle gelegen wechselsweise zugestelt, nemlich vor die wuste Margke Ragud bey Patzes Im Gerichte Calbe, vnd vor die Lehn des Dorffs Ringleben, vor vnser Stadt Halle, bey dem Petersberge gelegen, in welchen Wechsel obgedachter vnser Vorfahren die Halsgericht vnd die Schafftrifft auf der vorgemelten Marcke Potenitz ausgezogen vnd furbehalten,

Als

Als haben Vns die wirdigen vnsere lieben andechtigen, Probst, Dechant, Senior vnd Capittel vnserer Stifftkirchen zu Halle, Sanctorum Mauricii et Marie Magdalene ad Sudarium domini genandt, vndertheniglich angesucht vnd gebethen, Nachdem Inen vnd Irer Kirchen das ietzgemelte Closter zum Neuenwergke mit allen seinen Zubehörungen vnd rechten durch vnsere gnedige ferderung Incorporirt vnd eingeleibet ist, vnd sie ihre Schefferey auff dem Vorwergk Gimmeritz mit grosser Vnbequemigkeit halten mussen, die auch vast wohl allda gelegen, das wir jnen vnd jren nachkommen gnediglich vorgünstigen wolten, solche ihre Schefferey auff die obgedachte jre Margke zu Potenitz zu legen, vnd eine neue Schefferey alda jrer bequemigkeit nach aufzurichten vnd hinforth anzuheben, auch der Obergericht, Rasenfleck, trifft vnd Weide aldo für sich allein, vnd dieselbe ihre Schefferey vnd Viehe zugebrauchen, durch vns vnd die Vnsern vnd menniglich vngehindert, darkegen sie sich dann vndertheniglich erboten vns die Lehen an ihren Holtze im Ambte Friedeburg am Stendalischen (NB. ietzo Stengels:) Holtze kegen der Sahle vber gelegen, desgleichen den Platz darauf das Closter vnd Kirche zum Neuenwercke gestanden, zusambt der Kolwiesen vnd dem grosser Werder oder Baumgartten darane, auch den Weinberge unter gedachten Closter gelegen, abezutreten, wie sie vns auch solches alles, vmb angezeigter Vrsach willen, wirgklich also abgetreten haben Vnd so dann gemelrte Probst, Dechand vnd Capittel in andern mehr sachen sich gehorsamlich, vndertheniglich, vnd wilfahrlich gegen vns vnd vnserm Ertzstifft erzeigt. Demnach so haben Wir vor Vns, vnd vnsere nachkommen, hierkegen jnen solche Schafftrifft vnd Halsgerichte auf angezeigter jrer margke zu Potenitz eigenthumblich vnd ewiglich eingeraumbt auch bewilligt vnd nachgelassen, Wie wir hiermit bewilligen vnd nachlassen, jn Crafft dis Vnsers briefes, das sie vnd jre nachkommen jres gefallens eine neuwe Schefferey auf bemeltter jrer Margke zue Potenitz aufrichten, erbauen, vnd hinfurtan ewiglich aldo haben mügen, der Trifft vnd Rasefflecken mit derselben Jrer Schefferey vnd Viehe allein, zu jederzeit frey vnd vnbeschwert als des jhren gebrauchen, die auch haben, haltten, nutzen, niessen vnd gebrauchen mugen, jres besten Willens vnd gefallens durch vns Vnsere nachkommen, Ambtleute Diener vnd menniglich vngehindert, des zu Vhrkunde haben wir diesen brieff mit eigener Hand vnderschrieben, vnd vnser Jnsiegel wissentlich daran hengen lassen, der geben ist zue Aschaffenburg, Freytags nach dem Sontage Judica, Nach Christi Vnsers lieben Herrn geburt, funfzehen hundert, vnd darnach Im zwey vnd dreißigsten Jahre.

No. 458.

Des Neuen Stiffts zu Halle Ueberlassung des Vorwergs Gimritz an den Rath zu Halle gegen einen jährlichen Erbzinß, ingleichen erblicher Verkauff des Stiffts Lehen und Zinsen an den Bürgerhäusern, d. 19 April. Ao. 1540. Echartular.

Wier Johannes Sauer Probst, der heil. Schrifft Dr. Nicolaus Muncke Dechand und Capittel Gemein, der Stifft-Kirchen zu Halle Sanctorum Mauritii & Magdalenæ ad sudarium Domini genant, bekennen und thun kund an diesem Briefe vor Vns vnd unsere Nachkommen, daß wir mit Gunst und gnädiger Nachlassung des Hochwirdigsten in Got Vaters, Durchleuchtigsten Hochgebohrnen Fürsten vnd Herrn, Herrn Albrechts, der heil. Römischen Kirchen des Titels S. Petri ad vincula Priester Cardinals vnd Legati nati, Ertzbischoffs zu Magdeburg vnd Mentz, Primaten des heil. Römischen Reichs, durch Germanien Ertz-Cantzlers vnd Churfürstens, Administrators des Stiffts Halberstadt, Marggrauen zu Brandenburgk, Stettin, Pommern, der Cassuben vnd Wenden Hertzogen, Burggrafen zu Nürnberg vnd Fürsten zu Rügen, Unsers gnädigsten Herrn, Rathmannen, Innungs-Meistern vnd Gemeinheit der Stadt Halle, Vnser Forwerg Gimritz vor Halle, zwischen beyden Saal-Strohmen gelegen, sambt dem Vorrath, und mit der Schäfferey, auch mit samt der Mühlen, die nach ihrer Gelegenheit anzurichten, auch mit samt der Mühlfischerey im Kolck vnd Gerinne, vnd wie die vor Alters zum Forwercke ist gebrauchet worden, auch allen andern Zugehörungen an Ackern, Wiesen, Holtz vnd Weydenwachß, wie bemeldter Rath das bißher als ein Laßguth in Pacht von vns inne gehabt haben, nichts davon ausgeschlossen, denn allein das Wiesewachs, Holtz, Rohr vnd Weydewachs in der Aue an der Sale gelegen, die Lucke genandt, die wir vns hierin fürbehalten, vmb einen Jährlichen vnd ewigen Erbzinß vererbet vnd vereignet haben, Vererben vnd voreignen jhnen vnd jren Nachkommen das auch hiermit in Krafft dieses Brieffs, doch also und mit dem Bescheid, daß sie allda uf angezeigten Vorwergk oder seiner Zubehörung keine Vestung, steinerne Kemnaten oder Bollwerg, noch andere gefährliche Gebäude, ohne Hochgedachts Vnsers gnedigsten Herrn, Sr. Churfl. Gnaden Nachkommen, auch Unser vnd Vnser Nachkommen Vorwissen vnd Bewilligung nicht vfrichten sollen, daß sie auch den Wagendienst mit einem Wagen vnd Geschirr, wie wir bißher auch haben thun müssen, gegen Sr. Churfürstl. Gnaden vnd derselben Nachkommen, auf Erfordern Sr. Churfl. Gnaden Stadthalters, Räthe oder des Hauptmanns auf S. Moritzburg, in Sr. Churfl. Gnaden vnd nicht in des Amts-Geschäfften halten, vnd denselben damit dienen sollen, mit Versicherung, ob sie des nicht theten, daß Se. Churfl. Gnaden vnd derselben Nachkommen sie darum in Strafe nehmen mögen. Item mehr, so soll auch die Schäfferey bleiben, wie die izo stehet, doch daß der bemelte

Rath zu keiner Zeit über Eintausend Schafe in Gemenge vnd mit der Knecht Schaffen nicht halte, daß sie auch nicht weiter treiben, noch die Trifft ferner gebrauchen, dann wir vnd zuvor die Neuwerckischen Herren die gebraucht haben. Mehr, so soll auch der gemeldte Rath auf dem Hofe zu Gimritz vnd der Mühlen, von derselben Mühlen an den Graben lang vor der Peutnitz, wie die ietzo stehet, biß an die Gimritzer Brücken vnd vor derselben Brücken an dem Wasser hienumb biß wieder an die Mühlen, doch den Wasserstrohm ausgeschlossen, den Angriff der Mißhändeler oder Freueler haben, vnd die Thäter gefänglich annehmen mügen, vnd wo die Sachen peinlich, daß sie des andern Tages den Thäter oder die Thäter, so sie also eingezogen, ins Amt Giebichenstein vberantworten, aldo des Rechtens zugewarten; Wenn aber die Sachen nicht peinlich, sondern braun vnd blau belanget, das soll der Rath zu straffen haben, doch nicht weiter, denn wie vor angezeiget, was innerhalb den beschlossenen Graben und Wasser derselben Fälle sich zutragen würden, sonst aber sollen sie auf denen andern Güthern, Aeckern, Wiesen, Schäfferey, vnd andern gar keine Gerichte klein noch groß nicht annehmen noch vnterstehen. Von solchem Vorwerg soll der gemeldte Rath vnd jre Nachkommen vns vnd vnsern Nachkommen Jährlich vnd alle Jahr auf den Tag Martini Einhundert und funffzig fl. jeden zu Ein vnd zwantzig Zinsgroschen gerechnet, an guter ganghaffter Müntze zu rechten vnd ewig wehrenden Erbzinß ohne Vorzug oder einige Verhinderung entrichten. Item mehr, so haben Wir auch vor Vns vnd vnsere Nachkommen den aufgerichteten Vertrag, die Neumühlen mit ihrer Zubehörung betreffend, hiermit auch erneuret vnd ratificiret, daß dieselbe Mühle dem Rathe zu Halle, wie sie ihnen vermöge der vorigen aufgerichteten Verschreibung zugestellet ist, bleibe, doch daß sie das Geld vor die Mast-Schweine nach Inhalt eines Vertrags zuvorn mit Vns aufgerichtet, jährlich vnd ewiglich auf gesetzte Zeit vnd Ziel vns vnd vnsern Nachkommen davon entrichten vnd geben sollen vnd wollen, vns auch in derselben Mühlen vnser Brodtkorn, als wöchentlich fünf vnd dreyßig Scheffel Hällisch Maß, desgleichen so viel Maltz, als wir des zu vnsern Bier-Brauen bedürffen, gantz frey vnd ohne alle Belohnung vnd Abmetzen vnd vor allen andern durch vnser Gesinde vnuerzüglich, treulich vnd vngefehrlich soll gemahlen vnd verfertiget werden. Mehr haben Wir auch bemelten Rath Innungsmeistern vnd Gemeinheit der Stadt Halle zugestellet vnd vererbet alle vnd jegliche Lehnen vnd Zinsen, die Wir auf den Häusern vnd Güthern haben, die in des Raths Gebieten gelegen, daß sie die hinfürder, so offt sich die verledigen, als die Domini directi zu verleihen vnd die Leute damit zu inuestiren vnd die gebührliche Lehnwahre davon zu empfahen, davor haben sie Vns Eintausent gantze Joachims thaler alsbald baar über in einer Summen bezahlet, vnd sollen vns jährlich vnd alle Jahr zu ewigen Zeiten alle Wege auf den Tag Martini 72 fl. 19 gr. vnverzüglich vor solche Zinse entrichten. Doch sollen die freyen Häuser, als mit Nahmen D. Philipp Buchhammers Hauß, der Pulsanten Haus, das Hospitals Haus zum grossen Christoph genant, die Badstube, D. Eberhausens, der Bennin, D Barths vnd des Cammermeisters Häuser, an dem Orth, da etwa S. Ulrichs-Kirchhoff gewesen, gelegen; Item des Predigers-Haus zu Unser Lieben Frauen, vnd was sonst derselben freyen Häuser binnen der Stadt Halle mehr seyn, Uns vnd Vnserm Stiffte zuständig, wie die Nahmen haben mögen, hierein in diese Vererbung nicht gezogen, sondern Uns vnd den Inwohnern derselben Unser Gerechtigkeit vnd Freyheit vorbehalten seyn, darentgegen haben bemeldte Rathmanne, Innungs-Meistere vnd Gemeinheit der Stadt Halle Vns hinwiederum bewilliget, versprochen vnd zugesagt, daß sie Vns vnd vnsern Nachkommen die Zinse von ihrem Rathhause, als 340 fl. auf 8000 fl. Hauptsumma, die sie in Aufrichtung der Stiffts-Kirchen zugesaget, jährlich vnd zu ewigen Zeiten, ohne alle Ausflucht, Einrede vnd Wegerung, wie es auch hochgemeldter Vnser gnädigster Herr, als der Ordinarius mit Vns vnd angezeigter Stifftkirchen zukünfftig verordnen würden, geben vnd entrichten wollen, dardurch sie vns auch bewegt, daß wir ihnen die Vererbung des Vorwergs Gimritz so viel leichter vnd leidlicher Condition haben wiederfahren vnd zukommen lassen, Alles treulich vnd sonder Gefährde, des Wir zu Vhrkunde vnsers Capitels Insiegel, wissentlich an diesen Brief haben hengen lassen Und Wier Albrecht von GOttes Gnaden, Römischer Kirchen des Titels S Petri ad Vincula Priester Cardinal vnd Legatus natus, zu Magdeburg vnd Mentz Ertzbischoff, Primas, des heyl. Röm. Reichs durch Germanien Ertz-Cantzler vnd Churfürst, Administrator des Stiffts Halberstadt, Marggraue zu Brandenburg, zu Stettin, Pommern, der Cassuben vnd Wenden Hertzog, Burggraff zu Nürnberg vnd Fürst zu Rügen, bekennen vnd thun kund vor Vns vnd Vnsere Nachkommen, an diesem Briefe, daß Wir die vorangezeigte Vererbung vnd Verlassung des Vorwergs Gimritz mit seiner Zubehörung, mit allen andern Articuln des Briefes, wie oben von Wort zu Wort erzehlet ist, bewilliget, zugelassen vnd consentiret haben, bewilligen, zulassen vnd consentiren die auch hiermit in Crafft dieses Briefes, den wir zu Uhrkund mit Vnser Hand vnderschrieben, auch Vnser Insiegel daran gehangen haben, der gegeben ist, am Montage in der heil. Osterwoche, im Jahr nach Christi vnsers Herrn Geburt, Tausend Fünffhundert vnd viertzig.

Nota: Unter gleichen dato hat E. E. Rath zu Halle dem Capitul des Neuen Stiffts einen Revers gleiches Lauts und Inhalt ausgestellt.

No. 459.

Cardinal Albrechts Verkauff des Vorwergs Gimritz an den Rath zu Halle d. 19 Febr. Ao. 1541. E chartulario.

Wir Albrecht von Gots gnaden, Römischer Kirchen Cardinal, und Legatus natus, Ertzbischoff zu Magdeburgk und Meintz ꝛc. Bekennen und thun kundt, an dießen Unsern offnen Brive, für uns, und vnsere Nachkommen Ertzbischoue zu Magdeburgk Nachdem vnd als Wir aus treffentlichen beweglichen Ursachen, auch mit Bewilligung und Rathe unsers thumcapittel zu Magdeburgk, und unserer gemeinen Landschafft, die ietzo uf gemeinen Lanttage zu Calbe bey uns versamlet gewest, unser Stifftkirche zu Halle mit ihren Renthen und Ufkommen, vnserm Ertzbischofflichen tische, was derselbigen guter und Renthe in unserm Ertzstifft Magdeburgk gelegen, incorporirt, unirt und annectirt haben, laut der Briue darobir aufgericht, und unter andern cauirt, und abgeredt, was das Capittel bemelter Stifftkirchen, mit unserm als des ordinarien wissen, willen und volworth, vorerbet, vorbeutet, locirt, vorkaufft, umb erbliche, ader andere pacht undt zins außgethan hette, das solchs alles, nach meldung briue und siegel unvorbrechlich solte gehalten werden, das auch dießelbigen Lehen und pachtleute von uns und unsern Nachkommen, alß Ertzbischoven zu Magdeburgk, dießelbigen Ihre Lehen und bekentniß entpfahen, Wir sie auch domit, inmaßen wie zuvor durch das Capittel der Stifftkirchen bescheen, beleyhen solten, Demnach so bekennen Wir, das Wir denn Ersamen und vorsichtigen, Rathsmeistern, Innungen und Gemeinheit unser Stadt Halle, unsern lieben getrewen, das Vorwergk Gymmeritz, für unser Stadt Halle, zwuschen beyden Sahlstramen gelegenn, sampt dem vorrathe, und mit der Schefferey und Mulen, die nach Irer Gelegenheit antzurichten, auch mit sambt der Mohlvischerey Im Kolcke und gerinnen, und wie die fur alters zum Vorwercke gebraucht ist worden, auch allenn andern Zubehorungen, ann Eckern, Wießen, Holtz, unnd Weydenwachs, wie der Rath unser Stadt Halle das bißher, als Laßguth umb pacht, von bemeldten Capitrel jnne gehabt hat, nichts davon außgeschlossen, dann alleine das Wießewachs jnn der Awe, ann der Sahle gelegenn, die Luckaw gnant, die Wir uns, und vnsern nachkommen vorbehalten, umb eynen jarlichen und ewigen Erbzinß vorerbet und voreygent haben, Vorerben und voreygen Inen, und Iren Nachkommen das auch hiemit Inn crafft dis briffs, doch also und mit dem bescheyde, das bemeltter Rath zu Halle, uf angezeigten Vorwerge, ader seynen Zubehorungen, keyne Vestung, Steynene Kemnaten ader Bolwergk, noch andere gefarliche Gebeude, ane vnser, und vnserer Nachkommen vorwißen und bewilligung nicht ufrichten sollen, das sie auch den Wagendinst mit eynen Wagen und Geschirre, wie das Capittel bißher auch hat thun müssen, kegen Uns und unßern Nachkommen auf unnßer, ader unserer verordneten Stadhalters, Rethe, ader Heubtmanns uf Sanct Moritzburgk, doch Inn Unserm und nicht des Ambts Geschefften halten, und uns damit dienen sollen, Mit der Versicherung, Ob sie das nicht theten, das wir, und vnsere Nachkommen sie dorumb in Straff nehmen mogen, Item mehr, so soll auch die schefferey bleiben, wie die ietzo stehet, doch das der Rath zu Halle zu keyner Zeit, ober ein tausent schaff jm gemenge und mit der Knechte schaffen nicht halten, das sie auch nicht weiter treyben, noch die trifft ferner gebrauchen, dan obbemelt Capittel, und die Nawenwergkischen Herren die gebraucht haben, mehr so soll auch der Rath vnser Stadt Halle, uff dem Hofe zu Gymmeritz, und der Molen, von derselbigen Mohlen an, denn graben lang, fur der Beudenitz wie die jtzo stehet, bis an die Gymmeritzer bruckenn, und von derselbigen Brucken an dem Waßer hinumb, biß wieder an die Mulen, doch den Waßerstram außgeschloßen, denn angriff der Mißhendeler ader freveler haben, und die theter gefenglich annemen mogen, und wor die sachen peinlich, das sie des andern tages, den ader die theter, so sie also eingezogen, jnn unser Ambt Gebichenstein oberantworten, aldo wider sie geburlichs peinlichs rechtens, soll gestatt werden, Wan aber die sachen nicht peinlich, sondern braun und blaw belangen, das soll der Rath zu straffen haben, doch nicht weiter, dann zuvor angezeiget, was jnnerhalb dem beschlosnen Graben und Waßer derßelbtigen felle sich zu tragen wurdenn, Sunst aber sollen sie sich uff den andern gutern, Eckern, Wiesen, Schefferey, und andern, gar keiner gerichte, clein noch gros, nicht annemen, noch unterstehen, Von solchem Vorwergke soll bemeltter Rath unser Stadt Halle, und jre Nachkommen uns und unsernn Nachkommen jarlich und alle jar uff den tag Martini, Ein hundert und funffzigk gulden jeden zu Ein und zwentzigk zinsgroschen gerechnet, an guter ganghafftiger Muntz, zu rechten und ewigen wehrenden Erbzinse, ane Vorzogk und einige Vorhinderung entrichten, Item mehr, so haben wir auch fur uns, und unßere Nachkommen, den aufgerichten Vortragk, die Newen Mohle mit Irer Zubehorung betreffendt, hiermit auch vornewet und ratificiret, das dießelbig Mohle dem Rathe unßer Stadt Halle, wie sie jnen vermoge der vorigen aufgerichten Vorschreybung zugestelt ist, bleibe. Doch das sie das Geld fur die Mastschweyne nach Innhalt eins Vortrags zuvorn aufgericht, jarlich und ewiglich, vff gesatzte Zeit und Zill, uns und unsern Nachkommen, Nu hinfurder zu dem Ertzbischofflichen tische, ader an die orthe, dahin wir solchs verordnen werden, davon entrichten, und geben sollen und wollen, uns auch jn derselbigen Mohlen unßer Brothkorn, als wochentlich funff und dreyßig scheffel hellisch Maß, desgleichen so viell Maltz, als wir des obir unsern Hoff zugebrauchen, frey und ane alle belohnung und abnietzen,

und

und fur allen andern, durch die unsern, unvorzoglich, trewlich und ungeuerlich sollen gemahlen und vorfertiget werden, Mehr haben wir auch bemeltten Rathe, Innungsmeistern und gemeynheit unßer Stadt Halle zugestelt, und vorerbet, alle und jegliche lehen und Zinßen, die wir uff den Heußern und gütern haben, die jn bemelts Raths gebiethe gelegen, das sie die hinfürder, so offte sich die vorledigen, als die domini directi, zuvorleyhen, und die leuthe domitt zu jnuestiren, und die geburliche Lehenwahr davon zu entfahen, dofür haben sie dem Capittel unßer Stifftkirchen zu Halle, Ein tausent gantze Joachims taler, bar ober in eyner Summa bezahlt, und sollen uns und unsern Nachkommen jarlich und alle Jahr, zu ewigen Zeiten, alleweg uff den tag Martini, zwey und siebenzig Gulden, zehen groschen, unvorzoglich fur solche Zinse entrichten, doch sollen die freyen Heuser, als mit namen, Doctor Philips Buchammers haus, der Pulsanten Haus, des Officials Hauß zum grossen Cristoff genant, die Infirmarey, die Badestuben, Doctor Eberhaußens, der Bennin, Doctor Bardts, und des Cammermeisters Heußere, ann dem Orthe, do etwan Sanct Ulrichs Kirchhoff gewesen, gelegen, Item des predigers Hauß zu vnser lieben frawen, und was sunst derßelbigen freien Heußer, binnen unser Stadt Halle, meher seint, uns, und unserm Stiffte zuständig, wie die Namen haben mögen, hirein jn dieße Vorerbung nicht gezogen, sondern uns, und den Einwonern derßelbigen unser Gerechtigkeit und Freyheit, dorane vorbehalten sein, darentkegen haben bemelte Rathsmanne, Innungs-Meistere und Gemeinheit der Stadt Halle, uns herwidderum bewilligt, vorsprochen und zugesagt, das sie uns und unsern Nachkommen, die Zinse von jrem Rathause als dreyhundert und viertzig gulden, uff achttausend guldenn Haubtsumma, die sie jn aufrichtung der Stifftkirchen zugelegt, jarlich und zu ewigen Zeiten ane alle ausflucht, Einrede, ader Weygerung, wie wir es auch, als der Ordinarius, verordent, und sonderlich, weil bemelt Stifft numeher abgethan, und die divina dorjnne nicht gehalten werden, dardurch wir auch bewegt, das wir Jnen die vorerbung des Vorwergs Gymmeritz, so viel auf leichtere und leyderliche Condicion, haben wiederfharen und zukommen lassen, geben und entrichten sollen und wollen, und wir behalten uns fur, das wir der breyten eine ader zwu, fur unser Stadt Halle gelegen, die dem Stiffte doselbst zustendig gewest sint, doch ausgeschloßen die breyte an Zuckschwerts Weynberge gelegen, die pfennerhohe genant, etlichen des Rathspersonen, nach unsern gefallen, umb leydliche pacht ader Erbzins, wollen und mogen zukommen lassen, doch das sie uns und unsern Nachkommen, solche pacht, ader Erb-Zinse, von diesen und andern obengezeigten vererbten Gutern jerlich unwegerlich entrichten, und der Rath, so offte sich an eynem Ertzbischove ein fall zutragen wird, den Lehnen am Vorwerge Gymmeritz geburliche Volge thun, Alles treulich und sonder Geverde. Des wir zu Urkunde unser Jngesiegel wißentlich an dießen brieff haben hengen lassen, denßelbigen auch mit unser eignen Hand underschrieben. Der gegeben ist zu Halle uff Sanct Moritzburgk, am Sonnabende nach Valentini, Nach Christi unsers lieben herrn Geburt, funffzehen hundert, und darnach jm Ein und viertzigsten Jare.

No. 460.

E. H. Dom-Capituls zu Magdeburg Sede vacante Consens **in den Verkauff des** Vorwergs Gimritz an den Rath zu Halle, d. 4 July. Ao. 1592. Ex Autogr.

Wir Ludowich von Lochau, Domdechend, Wichard von Bredau Senior vnd Capittel gemein der Primat Ertzbischöfflichen Kirchen zu Magdeburg, Uhrkunden vnd bekennen hiermit offentlich gegen jedermenniglichen, Nachdem der Durchlauchtigste Hochgeborne Fürst vnd Herr, Herr Joachim Friedrich, Postulirter Administrator des Primat vnd Ertzstiffs Magdeburg, Marggraff zu Brandenburg ꝛc. Unser gnädigster Herr, dem Erbarn S. F. G. vnd berührtes Ertz-Stiffts lieben Getreuen Jacob Redeln, Rathsmeistern der Stadt Halle, zu Behuff, Nutz vnd Gute der Ersamen vnd Vorsichtigen Er. Fürstl. Gnaden vnd des Ertzstiffts Magdeburg lieben Getreuen Rathmannen, Meistern der Jnnungen vnd Gemeinheit gedachter Stadt Halle, nach tödlichen Abgang Leonhard Zeisens seel. ihres Lehnträgers, zu rechten Erbzinßgute gereichet, bekennet vnd geliehen haben das Vorwerg Gimritz vor Halle zwischen beyden Saalstrohmen gelegen, samt dem Vorrath vnd mit der Schäfferey vnd Mühlen, die nach ihrer Gelegenheit anzurichten, auch samt der Mühlfischerey im Kulcke vnd Gerinnen, vnd wie vor Alters zum Vorwercke gebrauchet ist worden, auch allen andern Zubehörungen an Aeckern, Höltzern vnd Weydenwachs, wie sie das hiebevor als Laßguth in Pacht von dem gewesenen Capitel vnd Stiffte zu Halle innen gehabt haben, vnd ihnen folgends von Ertzbischoff Albrecht, Cardinal, Hochlöbl. Christmildesten Gedächnüß mit vnsern Consens ist vererbet, vnd sie damit von höchstgedachten Vnsern gnädigsten Herrn, Eingangs Er. Fürstl. Gnaden Regierung mit Unserer Bewilligung sind beliehen worden, nichts davon ausgeschlossen, denn allein den Wiesewachs in der Aue an der Sale gelegen, die Luckau genant, so Se. Fürstl. Gnaden vnd Deroselben Nachkommen vorbehalten sind, jährlich vnd zu einem ewig wehrenden Erbzinß Er. Fürstl. Gnaden vnd Deroselben Nachkommen auf den Tag Martini 150 fl. jeden fl. zu 21 gr. gerechnet, an guter ganghafftiger Müntze ohne Verzug vnd Verhinderung davon zu entrichten. Höchstgedachter Vnser gnädigster Herr auch ferner gemelten Jacob Redeln als Lehnträgern zu Behuff, Nutz

Nutz vnd frommen, oberwehntes Raths der Stadt Halle zu rechten Erbzinßguthe geliehen alle vnd jegliche Vnfreye vnd Zinßbahre Häuser vnd Güther, so bemeldte Stiffts-Kirche jn Halle in erwehnten Raths-Gebiete gehabt, wie die in zweyen sonderlichen Verzeichnüß, deren Eines mit ihrer Fürstl. Gnaden vnd das andere mit ermeldtes Raths zu Halle vorgedruckten Secret besiegelt, stückweiß begriffen, daß sie die hinfurter, so offte sich die erledigen, zu verleihen, die Leute damit zu inuestiren, gebührliche Lehnwahre davon zu empfahen haben, vnd davon höchstgemeldten Vnsern gnädigsten Herrn vnd Sr. Fürstl. Gnaden Nachkommen jährlich vnd alle Jahr zu ewigen Zeiten alle Wege auf den Tag Martini zwey vnd siebenzig Gülden vnd Neun Groschen vnuerzüglich zum Erbzinß erlegen sollen, doch daß die freyen Häuser, als D. Philipp Buchhammers, ietzo M. Wolffgang Kellers Hauß, der Pulsanten ietzo Mathes Wentzen des Bornmeisters Hauß, die Infirmerey, ietzo Jobsten von Wolffen Hauß, D Eberhausens, der Bennin vnd D. Barths Hauß, welche 3 Häuser in Eins erbauet, vnd Andreas von Drachsdorff, voriger Hoff-Marschall bewohnet hat, des Cammermeister, ietzo Jheronimus von Drachsdorffs Hauß, des Predigers Hauß zu U. L. Frauen, welches izo Ehr. Mag. Johan Diacon. daselbst zu Unser Lieben Frauen bewohnet, vnd wo sonsten derselbigen freyen Häuser binnen der Stadt Halle mehr sind, welche höchstgedachten Vnserm gnädigsten Herrn vnd dem Stiffte zuständig sind, wie die Nahmen haben mögen, hierein in die Verschreibung nicht gezogen, sondern höchstgedachten Fürstl. Gnaden, Deroselben Nachkommen vnd Einwohnern jhre Gerechtigkeit vnd Freyheit daran vorbehalten seyn sollen, nach fernern Jnhalt höchstgedachten Ertzbischoffs vnd Cardinal Albrechts, Christmildester vnd löblicher Gedächtnüß darüber gegebenen Vererbungs-Brief, vnd daß dieselbigen Güter, wie die hieroben vermeldet, doch die bestimten freyen Häuser vnd den Wiesenwachs die Luckau genant ausgeschlossen, Jacob Redel als Lehnträger obbenantes Raths zu Halle nun fürbas von höchstgedachten Vnsern gnedigsten Herrn vnd dem Ertzstifft Magdeburg zu rechten Erbzinß Gute haben, halten, geruhilichen besitzen, die auch nützlichen geniessen vnd gebrauchen solle vnd müge, als Erbzinß-Güter Recht vnd Gewonheit ist, doch mit diesem Bescheide daß sie J. F. G. vnd Deroselben Nachkommen von obberührten Vorwerg vnd Gute alles dasjenige thun vnd leisten, was sie vermöge des Capittels zu Halle vnd Jhrer F. G. Vorfahren vnd Vettern Ertzbischoffen Albrechten, Cardinals Christmilder hochlöbl. Gedächtnüß gegebener Verschreibungen zu thun vnd zu leisten schuldig sind, auch vorgedachte Erbzinß jährlich vnweigerlich bezahlen, auch wenn genanter Jacob Redel mit Tode abgehen wird, alsdenn gedachter Rath zu Halle, vier Wochen nach Tode desselbigen Lehnträgers vnd Raths-Personen J. F. G. und Deroselben Nachkommen ein ander Gliedmaß des Raths angeben sollen, deme J. F. G. oder Deroselben Nachkommen obberührte Güthere, inmassen ietzo beschehen, zu Erbzinß gute leihen wollen, vnd daß derselbige Einhundert gute ganghafftige thaler zur Lehnwahr erlegen, auch daß diese Weise vorgedachter Güter, so offte die Todes halber des Lehnträgers auch sonst in Ankunfft J. F. G. Nachkommen zu leihen gebühren, mit Empfahung, Verneurung vnd Folge der Lehn zu ewigen Zeiten also gehalten werden soll. Alles nach Jnhalt höchstgedachten Vnsers gnädigsten Herrn, gemeldten Jacob Redeln hierüber gegebenen Lehnbriefes, des datum stehet zu Halle, Auf Vnserm Schlosse S. Morizburg Dienstags nach Viti, nach Christi Vnsers lieben Herrn vnd einigen Seeligmachers Geburt, im Tausent Fünffhundert vnd Ein vnd Neuntzigsten Jahre. Vnd hierüber offt und vielgedachter Rath der Stadt Halle auch Vns fleißig ersuchet vnd gebeten, wir gleicher gestalt Vnsern Consens in gemeldte Beleihung vnd wie vor Alters gebräuchlich gewesen, geben wolten, daß wir solche ihre Bitte angesehen, vnd obgemelte Belehnung obgedachter Güter vnd in allermassen höchstgedachter Vnser gnädigster Herr dieselbige Jacob Redeln, Rathsmeistern, als Lehnträger der Stadt Halle zu Nutz vnd Gute geliehen hat, gegeben haben. Consentiren vnd verwilligen auch darein, wie izo gemeldet ist hiemit vnd Krafft dieses Briefes, Treulich sonder Gefährde, zu mehrerer Vhrkunde dessen haben Wir Vnser grosses Jnsiegel wissentlich an diesen Brieff hengen lassen, der gegeben ist zu Magdeburg den 4 July nach Christi Vnsers einigen Erlösers vnd Seeligmachers Geburt im Funffzehenhundert vnd Zwey vnd Neuntzigsten Jahre.

Das 10. Capitel.
Vom Vorwerck Domnitz.

§. 1.

Das Vorwerg Domnitz im Dorffe gleiches Nahmens, 2 gute Meilen von Halle an der Halberstädter Land-Strasse gelegen, bestehet in denen Wirthschaffs-Gebäuden, Gärten, 12 Hufen Landes, einer Holtzung, 12 Acker Wiesewachs, 18 fl. 13 gr. 6 pf. Geld, 56 Hüner, 4 Gänse, 1 Schock und 6 Brodt jährlicher Erbzinsen, 4 Schock und 57. Scheffel Hafer Pflegemaß (davon 24 Scheffel, weil es gehäufft, 20 alte Hällische Scheffel machen) und 3 Schock 24 Scheffel Rocken Pflegemaß (davon 25 Scheffel, weil es gestrichen

wird, 16 alte Hällische Scheffel machen) Kornzinsen, einer freyen Schaafftrifft, und dem Jure *patronatus* über die Kirche zu Domnitz und Dalena, dabey das Vorwerg die freye Ueberfarth auff der Fähre zu Brucke genieſſet. Auch iſt noch dabey die Brantiner Marck, ohngefehr von 11½ Hufen Landes, nebſt einem Küchenholtze, ſo auf Wiederkauff ſtehet. Es hat aber keine Gerichte, ſondern die Ober- und Nieder-Gerichte gehören dem Adelichen Winckeliſchen Hauſe zu Wettin, ſo wohl über das Dorff als Vorwerg, wohin auch das letztere jährlich 24 Scheffel Roggen Erbzins entrichten, und nach alten Gebrauch die Waſſerfuhre auf Schloß zu Wettin thun muß, welche gemeiniglich mit einem gewiſſen verglichenen Gelde bezahlet wird, wie es dann auch contribuable iſt, und die ordentlichen Land-Steuern nebſt andern Landes præſtandis abführen muß.

§. 2. Dieſes Vorwerg iſt vormahls ein Cloſterhoff geweſen, der dem Jungfrauen-Cloſter S. Johannis Baptiſtæ, Benedictiner-Ordens zu Gerbſtädt gehöret, aber unbekant, von wem es die Güter darzu erhalten, doch vermuthlich, daß es ſolche von dem Stiffter Graff Riddag oder Marggraff Conraden zu Meiſſen erhalten habe, maſſen in dem durch letztern Ao. 1137 von Pabſt *Innocentio II.* ausgebrachten Schutzbriefe des Cloſters, in *Beemanns* Acceſſ. Hiſtor. Anhalt. p. 612. zweyer dem Cloſter gehörigen Höfe, eines zu Gerbſtädt, und eines in Ritthagenburgk gedacht wird, und bey dem zu Domnitz gehörigen und nahe dabey gelegenen Filial Dalena, annoch die Stäte nebſt denen Burggraben befindlich iſt, wo vor dem eine Burg, ohnzweiffel dieſe Riddagesburg geſtanden hat. Von dieſem Cloſter iſt Schöttgen und Kreyſigs diplomatiſche Nachleſe der Hiſtorie von Ober-Sachſen, Part. VII. pag. 419. nachzuſehen, und damit dasjenige, was im Erſten Theil pag. 606. und 803. angeführet, zu conferiren.

§. 3. Zur Zeit der Reformation maſſeten ſich die Grafen von Mansfeld, weil das Cloſter Gerbſtädt in ihrer Herrſchafft gelegen, des Vorwergs Domnitz an, und verkauffen daſſelbe am 11 May 1545 vor 5000 Gülden Müntze an den Rath zu Halle, Docum. No. 461. Die Aebtißin und Convent konte ſich zwar, weil das Cloſter 1525 im Bauren-Aufruhr geplündert und ſehr herunter kommen war, anfangs nicht darwider ſetzen, jedoch verklagten ſie deshalb und wegen anderer Beeinträchtigungen nachgehends die Grafen bey Ertzbiſchoff *Sigismundo*, und nahmen auch Ao. 1565 den Rath zu Halle in Anſpruch, Docum. No. 462. weil aber die Aebtißin *Emerentia* von Obernitz darüber verſtarb, und das Cloſter wohl ſahe, daß es bey damahliger Religions-Veränderung nichts oder wenig ausrichten würde, ſo verglich ſich die Aebtißin *Felicia* von Obernitz ſo vermuthlich der vorigen Schweſter geweſen, nebſt dem Convent Ao. 1568 mit dem Rath zu Halle, und conſentirte gegen Empfang 200 rthlr. in dieſen Verkauff, bedung ſich aber das Dominium directum, und beliehe den Rath zu gleicher Zeit gegen Empfang 30 Gülden Lehnwahre damit. Docum. No. 463. 464. und 465. dergleichen Lehnbrieff auch in ſelbigem Jahr die folgende Aebtißin Margaretha Menchens dem Rathe ertheilet. Wie aber folgends die Nonnen theils abgeſtorben, theils ſich zur Evangeliſchen Religion bekannt, ſo haben die Grafen von Mansfeld das Cloſter mit ſeinen übrigen Gütern vollends an ſich gezogen, und damit auch das Beleihungs-Recht über das Vorwerg Domnitz erhalten, welches ſie biß auf den heutigen Tag exerciren, davon ein alter Lehnbrieff ſub. No. 466. hierbey folget. Das Cloſter ſelbſt aber mit ſeinen noch übrigen Gütern iſt nicht lange bey denen Grafen von Mansfeld geblieben, ſondern wegen deren damahligen übergroſſen Schulden Ao. 1586 an Otten Edlen von Plotho erſt Pfandweiß, nachher wiederkäufflich gelanget, und bey deſſen Nachkommen verblieben, biß es von König Friedrich Wilhelms in Preuſſen Maj. vor Dero nachgebohrne Königl. Printzen vor einiger Zeit erkaufft worden.

No. 461.

Kauffbrieff über das vormahls zum Jungfrauen-Cloſter Gerbſtädt gehörig geweſene Vorwerg Domnitz, ſo der Rath zu Halle von Graff Philippen und Johann Georgen zu Mansfeld vor 5000 Fl. erblich erkaufft. d. 11 May. Ao. 1545.

Ex Autographo.

Wyr Philips vnnd Hannf george gebruder Graffen vnnd Hern zu Mannſfeldt, Edle Hern zu Heldrungen für vnns, vnnſere Junge mündige vnd vnnmündige Gebrüder, alle vnſer Erben vnnd erbnehmen vor mennigklichen bekennen, vnnd allen, ſo dieſſen vnnſern brief anſichtigen erkunden, das wir wolbedechtigklich mit Zeitlichem vnnd ſtadtlichem gehapten Rathe, auch guttem bedacht den Erbarn vnd Namhafften Rathmannen, meiſtern der Innungen vnnd Gemeinheit der Stadt Halle, vnnd alle yren nachkommen vnſern günſtigen vnnd lieben getrawen, eynes rechten beſtendigen Erbkauffs vorkaufft haben, vnnd vorkauffen in vnnd mit Crafft dis briefes den bemelten Rathmannen, meiſtern der Innungen vnnd Gemeinheit der Stadt Halle vnnd iren nachkomen das Forwerk Thumbnitz, gantz frey vnnd ane alle beſchwerunge mit aller freyheit, wie eynes freyen Hoffes vnnd Ritterguts, in ſeinen gebewden vnnd beſchloſſenen vmbkreys herkommen vnnd gebrauch, vnnd biſher vom Cloſter Gerbſtedt gehalten iſt, ſampt aller ſeiner ietzigen farenden Habe vnd allen früchten, wie die ietzt allenthalben im Felde, vnnd ſunſt

ſeinen

seinen Zubehorungen vorhanden vnd vor Augen seyn, vnd aller seiner ein vnnd Zugehorungen, gerechtigkeiten, gerthen, gehultze, Lehen vnnd Zinsen, lauts des versigelten Registers, so wir Ihnen gegeben, sampt einer freyen Holtzmarck, so hiebeuor mit keiner trifft beschwert, desgleichen Wysen, Eckern, eyner Scheffereyen, Trifften, Wunnen vnnd Weyden, Auch der freyen Herfart zw Bruck, doch das es domit, wie vor alters das Forwergk gebraucht, gleichergestalt gehalten werde, vnnd allem andern, in nichtem aufgeschlossen, das dartzu vnnd eingehortt, vnnd dasselbige vnnser Closter Gerbstedt bißher vnnd vor alters gerugklichen gebraucht, besessen vnnd inne gehapt, allein aufgeschlossenn das alt gedroschen getreydich, so noch vorhanden, welchs in allewege vnserm Vorsteher zu Gerbstedt, ausserhalb dreyssigk scheffel Rockenn, die ehr berurthen Rath zu Halle zu vnderhaltunge des Forwergs gesynde daruon messen vnnd lassen soll, bleiben vnnd volgen, vmb fünff tausent Gulden muntz, die thaler zu fünff vnnd wantzigk groschen gerechnet, darane vnns der obernielte Rath zwey tausent gulden vff schirst künfftig Petri vnnd Pauli, vnnd die andern drey tausent vff nechstvolgenden Sanct Michaelis tagk in jrer stadt Halle ane einichen Vertzugk, seumnüß vnd einrede zu guttem dancke vnd voller gnüge betzalen vnnd entrichten sollen vnnd wollen. Setzen offtermelten Rath hirmit vnnd in Crafft dis briefes vnnd jre nachkommen in ein heblich vnnd corperlich gewaldt vnnd gewehr, dartzu alle die Lehenn vnnd Zinsleut ann sie geweyset, sich hinfurder ann denn Rath vnnd sein nachkommen als jre rechte Lehenshern zu haltenn vnnd gewertig zu sein, vonn vnns vnnd jdermennigklich vngehindert, Gereden vnd geloben denn Rath des vnnd solchs kauffs ein rechte Gewehr zu sein gegen allermennigklichen, wie gewhere recht vnd gewonheit ist, sich jrer der gutter halb, als vnnser Lehenleut zu gleich vnnd recht antzunemen, zu schutzenn, zu hanthabenn vnnd zuuortheidingen, Alles getrewlich vnnd ane Geferde. Des zu vrkunde, stetter vnd vhester haltunge wir Philips vnnd Hansgeorge gebrudere, Graffen vnnd Herrn zu Mannsfeldt, Edle Herrn zu Heldrungen diessen brieff mit vnnsern anhangenden Insigeln besigeln lassen, vnnd mit eygenen handen vnderschrieben, der gegeben ist nach Christi vnnsers Hern vnnd seligmachers Geburth im funffzehenhunderten vnnd im funff vnnd virtzigisten Jare, am montage nach Exaudi.

Phyllips Graff zu Mansfeldt etc. — Hans Jorg Graff zu Mansfeldt etc.

Nota: Die Siegel sind auf roth Wachs gedruckt, und zeigen das gewöhnliche Mansfeldische Wapen, wie es noch geführet wird.

No. 462.

Des Jungfrauen Closters zu Gerbstädt Beschwerden an Ertzbischoff Sigismund zu Magdeburg, wegen Entziehung des Vorwergs Domnitz, d. 12 April. Ao. 1565, ex Autogr.

Hochwürdigster In GOtt Durchlauchtigster Hochgeborner Fürst, Euerem Fürstlichem Genaden sein vnnser Demutige Gebett Gegen GOtt dem Almechtigen allezeit beuornn, Genedigster Fürst vnnd Herr, E. F. G. sollen whir aus vnuormeitlichenn notturfft jn Demuht nichtt verhalttenn, Demnach hochstgedachtte e. f. g. die Wolgebornenn vnndt Edlen Hernn, Hernn Hans Jorgen vndtt Hernn Peter Ernstenn vnnd derselben Brudere alle Graffen vnnd Hernn zu Mansfeldtt, Edele Hernn zu Helderungen ꝛc. Vnsere genedige Hernn, als Beclagtte an eynem, vnnd vnys als kleger, am andern theile den 14 aprilis, dieses jtztlauffenden 65 Jhares jnn e. f. g. Cantzley zur Vorher genedigst vorbeschiedenn, dessen wir nochmals vns demutigk bedancken. Vnnd aber diese sachenn zum theil vnd sonderlich des Furwergs Domnitz halben, eynenn Ernbarnn vnd Wolweysenn Stadt, alhie zw Halla mit betreffenn, welch ermeltes Furwerg sampt seynner ein vnd Zugehorung vorscheiner weyle an sich gezogen, dasselbe bhas anhero vngeferlich in die achtzen Jhar ohne vnd wieder vnnsernn Willen jnne gehapt, genutzet vnnd gebrauchtt, vnnd noch dieße Stunde jnne haben vnd gebrauchen, Wann dann gedachter Radtt ermentes Furwerg mit rechte bono ader justo titulo an sich nicht pracht, noch pringen ader besitzen können, vnnd vns desselben zuuorzeihen, noch lenger zu entraten nicht gepuren will, noch auch wegen vnsers notturfftigen Vnderhaltes, vnd zu erhaltung vnnsers Closters, oder derselbigen notwendigen gepeudenn entberenn kunnen. Als ist vnser vndertheniges vnnd demutiges bitten e. f. g. woltten eynenn Erbarn Rad zu solcher Handelung auch genedigst bescheidenn lassenn, damit vnns dasselbe ahne fernere weitleufftikeit widerumb sampt den fructibus perceptis et percipiendis eingereumpt moge werdenn, das sollen vmb e. f. g. whir mit vnserm demutigem vnd andechtigem gebethe gegen GOtt dem Almechtigen vmb e. f. g. langwirige Gesuntheitt, glugselige Regirung vnnd Wolfart jnn vnderthenigsten Vleisse zuuorschuldenn allezeit willig befunden werdenn. Datum Gerbstadtt den 12 Aprillis der weniger Zall 1565.

E. F. G.

Demutige Gehorsame
Emerencia von Obernitz Eptißc vnnd Versammelung des Junckfraun Closters Gerbstadtt.

In dorso: Dem Hochwirdigsten jnn Gott Durchlauchtigsten Hochgebornen Fürsten vnd Hern, Hernn Sigismundo, Ertzbischoffen zu Magdeborgk, Admin.stratorn des Stiffts Halberstad, Marggraffen zu Brandenburgck, zu Stettin, Pommern, der Cassuben und Wenden Hertzogen, Burggraffen zu Norenberg vnnd Fürsten zu Riegenn, Vnseren Genedigsten Fürsten vnnd Hernn.

No. 463.

Des Jungfrauen Closters zu Gerbstädt Schreiben an E. E. Rath zu Halle, wegen des Vergleichs über das Vorwerck Domnitz, d. 10 Jan. Ao. 1568. ex Autogr.

Vnnsern freundlichenn Grus zuuor, Wolweise vnndt Erbare gunstige Herren, vnd ghuten Freunnde, welchermaßen mit euer Weisheit vnndt gunsten, Magister Kelner wegenn vnser des Furwergks Tomnitz belangende Vnderhandelung gepflogenn, Auch was euerre Verwilligung zweyer hundert taler (das wir vnns doch vielmer getrostett) vnns herrausser zu geben eynig wordenn, werdet Jr euch zu berichten wissen, wann ehr dann von wegen vnser befelich solliche verwilligte zwey hundertt thaler aufzunehmen vnnd zu empfhahen, darüber whir euch hiernit crafft eyner Quitantze quitiret, vnd derer zweyer hundert taler ledick gezhelet habenn wollenn, vnd wollen zu euer Weisheiten vnndt Gunsten vns getrosten, werdet euch in deme gutwillick zu erzeigen wissen, Seinth Whir herwiederumb in ehren zuuorschuldenn Erböttick, Datum Sonnabent nach trium regum Anno ꝛc. 68.

Felicia von Obernitz Eptiße vnndt Versammelung des Junckfraun Closters Gerbstedt.

In dorso: An E. E. Rath zu Halle.

No. 464.

Consens der Aebtissin und Convents des Jungfrauen-Closters Gerbstädt in den Verkauff des Vorwercks Domnitz an den Rath zu Halle, d. 10. Jan. Ao. 1568. Ex Autographo.

Whir Felicia vonn Obernitz Eptiße, Agnes Doring Priorißa, Vrsula von Maschwitz Scheffnerin vnnd gantze Vorsammelung des Junckfraun Closters zu Gerbstad vor vnns vnnd vnsere nachkommen in vnndt mit crafft dieses vnseren Briefes vor Jedermenicklichen offentlichen bekennen, Nachdeme die Wolgebornen vnnd Edlen Herren, Herrn Hans Jorgen vnnd Herrn Hans Albrecht Gebrudere, Graffen vnndt Herren zu Mansfeldt, Edle Herren zu Helderungen ꝛc. Vnnsere genedige Herren vorruchter Weile das Furwerg Domnitz mit aller seyner ein vnnd Zugehorungen, wie wir vnnd vnsere Vorfaren vor derselben Zeit solliches Jnne gehapt, gebraucht vnd genossen, eynem Erbarn Rathe der Stadt Halle verkaufft, das Whir mit ghuten zeitlichen Rathe vnnd wholbedechtig zu Sollichem kauff vnseren Consens, Bewilligung vnd Vollwort gegeben habenn, vnnd gebenn denselben vnserenn Consens, Bewilligung vnd Volwort zu sollichem Kauff hirmit crafft vnseres Briefes. Zu Vrkunde vnnsers Closters Jnsiegil an dießem vnseren offenen Brieff vor vns vnd vnsere nachkommen wissentlichen hengen lassen. Der gegeben ist, vnndt geschenn Sonnabent nach trium regum des acht und sechtzigsten Jhahrs.

Nota: Das hieran hängende Siegel ist auf grün Wachs gedruckt, und ist das Siegel der verstorbenen Aebtissin Emerentiæ von Obernütz, welches Tabula XX. No. 18. im Ersten Theil im Abriß zu sehen ist.

No. 465.

Lehnbrieff der Aebtissin zu Gerbstädt über das Vorwerg Domnitz dem Rathe zu Halle ertheilet, d. 10 Jan. 1568. Ex Autographo.

Whir Felicia vonn Obernitz Eptisse, Agnes Priorissa, Vrsula von Maschwitz Scheffnerin vnndt Vorsammelung des Junckfraun Closters zu Gerbstadt, vor vns, vnsere nachkommen vnd vor jedermenicklichen, dieses vnseres Briefes ansichtigen bekennen, das wir die Wolweysen vnd Erbaren Burgermeistern vnnd Rhadmannen der Jnnungen vnnd Gemeinheiten der Stad Halla vnndt allen jhren nachkommen diese hernach beschriebene ghutere, welche jhnen die wolgeborenen, vnd Edlen Herrn, Herrn Hans Jorg vnnd Herr Hans Alberecht gebrudere Graffen vnd Herrn zu Manssfeldt, Edle Herrn zu Helderungen etc. Vnsere genedige Herren mit Verwilligung Vnnser des Closters Gerbstadt, das Furwerck Tomnitz, das Pfarrlhen daselbest, sampt aller Freiheiten, wie eynnes freyhen Hofes vnnd Ritterghut in seynnen gepeuden, vnnd beschlossenen Vmbkreis, herkommen vndt gebrauch, vnd von vnserem Closter Gerbstadt gehalten ist, vnd sunsten seyner ein vnndt Zugehoringen, Gerechtikeiten, Gerten, Geholtzen, Lehen vnd Zinßen, vormöge eines vorsiegelten Registers, welches ihnen von wolgedachten vnseren gnedigen Herren zugestellet, vnd vberantwortet vnd darüber gegeben, desgleichen eynen freyhen Holtzfleck, so hiebeuorn mit keyner trifft beschweret, desgleichen Wiesen,

sen, eckere, eyner Schefferey, trifften, Wunnen vnd Weiden, wie sie vnser Closter Gerbstadt vor alters herpracht, vnd allem andern in nichten ausgeschlossen, das darzu vnd eingehoret, vndt dasselbe vnser Closter Gerbstadt vor alters geruglichen gebraucht, besessen vnd inne gehapt, vorkaufft und beliehen haben. Beleihen obbemelten Radmannen, Meistern der Innungen und Gemeinheiten der Stad Halle vnd jhren nachkommen, die obgeschriebenen Ghütere zu rechten Lehenn vnnd Stadghut zu haben, vnser bestes zu werben vnd thun, vnseren schaden getreulich warnen, vnd nach allen jhrem Vormogen kheren vnd wenden, den Lhenen, so offt die nach dem Willen Gottes mit vnsern oder nachkommender der Eptisse thötlichem abgange zu falle kommen, gleich andern vnsern Lehenleuten Volge thun. Doch sol offt erwehnter Rhat mit der Lehnwahre zu jederzeit vnd stetticklich nicht hocher dann mit dreyßig Gulden, sonst keyner anderen neuerung beschwert werden. Des zu wharer vnd mherer Vrkunde haben wir obgedachte Eptiße, Priorissa, Scheffnerin vnd Sammenung vnser des Closters Insiegil vnten an diesen Lehenbrieff thun drucken. Geben Sonnabent nach trium Regum des acht vnd sechtzigstenn Jhars der wheniger Jhal.

Nota; Das hieran hangende auf grün Wachs gedruckte Siegel, welches das Siegel der verstorbenen Aebtissin Emerentiæ von Obernitz ist, siehe im Ersten Theil p. 784. Tab. XX. No. 18.

Einen Lehnbrieff gleiches Inhalts hat Margaretha Menehens Aebtißin, Agnes Priorissa, Ursula von Maschwitz Schaffnerin und Versamlung des Jungfrauen Clesters zu Gerbstädt dem Rathe zu Halle über das Vorwerg Domnitz und Zubehör am 19. Novembr. 1568 ertheilet; an welchen eben das Siegel der Aebtissin Emerentiá von Obernitz hänget.

No. 466.

Graff Brunen von Mansfeld Lehnbrieff über das Vorwerck Domnitz, dem Rath zu Halle ertheilet, d. 9 August. Ao. 1605. Ex Autogr.

Wir Bruno der älter Graff und Herr zu Mansfeld, edler Herr zu Heldrungen etc. Vor Vns vnd vnsere Erben und Erbnehmen, und sonsten jedermänniglichen dieses Briefes Ansichtigen bekennen, daß Wir uff unterthenigst suchen und bitten, die Ersamen und namhafftigen, Unsere liebe getreuen Rathmannen, Meistern der Innungen vnd Gemeinheiten der Stadt Halle und ihren Nachkommen die hernach beschriebene Güter, so sie vor diesem von Weiland den auch Wolgebornen und Edlen Hern, Herren Hansen Georgen und Hern Hanß Albrechten Graffen und Herrn zu Mansfeld und edlen Herrn zu Heldrungen, unsern freundlichen lieben Vettern, eines bestendigen Kauffs an sich erkaufft und bracht, zu rechten Lehen und Stadtguth geliehen haben, als nemlichen das Forwergk Domnitz, das Pfarrlehn daselbst, samt allen Freiheiten, wie eines freien Hoffes und Ritterguts mit seinenn Gebeuden und beschlossenen Umkreiß, herkommen und gebrauch von dem Closter Gerbstedt gehalten ist, und sonsten ferner Ein- und Zubehörungen, Gerechtigkeiten, Gärten, Gehöltzungen, Lehen und Zinsen, vermöge damahls ihnen eines versiegelten übergebenen Registers und einer freien Holtzmargke, so hiebeuohrn mit keiner trifft beschweret, desgleichen Wiesen, Eckern, einer Schefferey, Trifften, Wunnen und Weiden, auch der freien Hehrfarth zu Brugk, sich derselben, wie sie unser Closter zu Gerbstedt vor alters hero gehabt, zu gebrauchen, und allen andern, gar nichts ausgeschlossen, das dazu und ein gehöret, und dasselbige unser Closter zu Gerbstedt vor alters hero geruhiglich gebrauchet, besessen und innen gehabt, leihen obbemelten Rathmannen, Meistern der Innungen und Gemeinheit der Stadt Halle und ihren Nachkommen, die obbeschriebenen güter zu rechten eigenen Lehen und Stadtguth wie oben angezogen, in Crafft dieses unsers Briefes, die ufs neuligste zu geniessen und zu gebrauchen, die von Uns, unsern Erben, Erbnehmen und allen unsern Nachkommen zu rechten Lehen und Stadtgut zu haben, unser bestes zu werben, den Lehnen, so offt die nach dem Willen Gottes mit unserm tödtlichen Abgange zu falle kommen, gleich andern unserer Herschafft Lehenleuten und Unterthanen Volge thun, doch soll offt erwenter Rath mit der Lehnwahr zu jeder Zeit und stetiglich nicht höher, dann mit Dreißigk Gulden, und sonsten keiner andern Neuerung beschweret werden, Dessen zu wahrer Urkunde haben wir diesen Brieff mit unserm anhängenden Insiegel und unterschriebenen eigenen Handschrifft becrefftiget. Geben zu Bornstedt den 9 Augusti des Eintausendt Sechs hundert und fünfften Jahres.

(L. S.)

Bruno der elter G. u. H. z. Manssfeld.

Das 11. Capitel.

Vom Petersberge und Ringleben.

§. 1.

Der Peteresberg, so dicht an der Stadt-Mauer der Stadt Halle neben dem Neumarckte, wann man aus dem Ulrichsthor zur rechten Hand nach dem Steinthore gehet, gelegen ist, hat seinen Nahmen von der auf selbigen befindlichen Capelle S. Petri, die bereits Ao. 1213 im Stande gewesen, und von Ertzbischoff Albrechten als ein Filial der damahls ohnweit des Ulrichsthors gelegenen S. Ulrichs-Pfarrkirchen dem Closter zum Neuen Werck incorporiret worden. Ob dieser Petersberg, welcher ein Dorff ehedem gewesen, schon damahls der Stadt gehöret, oder wann und wie er an dieselbige gelanget, oder ob er gleich anfangs auf der Stadt Grund und Boden erbauet worden, ist aus Mangel der Nachrichten unbekannt, so viel aber gewiß, daß er bereits etliche hundert Jahr, und also lange vor Ertzbischoff Ernesti Zeiten der Stadt gehöret. Der Rath und Berggerichte haben darüber die Erb- oder Nieder- das Amt Giebichenstein aber die Ober-Gerichte zu exerciren, und ist er bey der zu Cardinal Albrechts Zeiten mit denen Pfarrkirchen vorgegangenen Veränderung in die Kirche zu U. L. Frauen auf dem Marckte eingepfarret worden. Er hat von Alters her gewisse von dem Magistrat vorgeschriebene *Statuta* gehabt, welche 1547 als Käyser Carolus V. zu Halle gelegen, und die unter seinen Trouppen befindliche Spanier die Petersbergische Capelle beraubet, mit verlohren gegangen, daher der Rath der Gemeinde auf dem Petersberge Ao. 1551 eine neue Ordnung und Statuta vorgeschrieben, welche 1561 mit etlichen Articuln vermehret worden; vermöge derselben wird alle Jahr von der Gemeinde ein neuer Rentherr, (damahls Bauermeister genannt) erwehlet, welcher im Nahmen des Raths Ordnung hält, gebietet und verbietet, und die Rathhäuslichen Gefälle an Erbzinsen, Unpflichten und andern Abgabe einnimt. Wer in der Gemeine ein Haus kaufft und ein neuer Nachbar wird, muß derselben 5 Groschen zum Nachbar-Recht, und dem Rentherrn einen hölzernen Becher geben; und wer in der Gemeine Bier schencken will, muß in selbiger beeignet und beerbet seyn. Siehe übrigens von der Capelle S. Petri im Ersten Theil pag. 952.

§. 2. Der Ringleben liegt unter dem Petersberge, und wird jetziger Zeit die Petersbergische Unter-Gemeine, gleichwie der Petersberg die Ober-Gemeine genennet, derselbe hat ehemahls dem Closter zum Neuenwerck gehöret, welches denselben der Familie derer von Brachstedt zu Halle zu Mannlehn verliehen, und zwar von jeden Hofe, deren vier und zwantzig gewesen, jährlich vier Hüner und einen Neuen Groschen zu Zinse, und das Gerichte zu Ringleben auf den Höfen und in den Häusern biß an den Haßgraben mit Diensten, Freyheiten und Gerechtigkeiten. Ao. 1472 aber hat das Closter den Ringleben nebst der wüsten Marck Rugoch bey Calbe an Ertzbischoff Johann gegen die wüste Marck Peutnitz beym Vorwerck Gimritz an der Heyde vertauscht, und Heynen von Brachstedt mit der Lehn an ihn verwiesen, (de Ludewig Rel. MSC. Tom. V. p. 193.) welcher von Ertzbischoff Johanne und nachher von Ertzbischoff Ernesto, nach seinem Absterben aber sein Sohn Paul 1496 von letztern, und 1514 von Cardinal Albrechten damit beliehen worden; Nach dessen, ohne Verlassung männlicher Lehns-Erben, erfolgten Tode, hat Cardinal Albrecht Ringleben hinwieder 1540 dem Cantzler D. Türcken verliehen, weil aber dieser ebenfals ohne männliche Lehns-Erben verstorben, ist es Ertzbischoff Johann Albrechten heimgefallen, und bey dem Amte Giebichenstein genutzet worden, biß es 1551 das Dom-Capitel sede Vacante nebst denen sieben Häusern auf dem Martinsberge vor Halle dem Rathe für 500 fl. wiederkäufflich verkaufft, und Mittwochs nach Nicolai durch den Hauptmann auf S. Moritzburg, Balthasar von Trotha übergeben lassen. Docum. No 467. welchen Wiederkauff nachgehends Ao. 1567 der Herr Administrator Marggraff Joachim Friedrich in seiner Capitulation ratihabirt. Der Rath und Berggerichte haben darüber die Unter- das Amt Giebichenstein aber die Obergerichte, und bestehen die Einkünffte davon in gewissen Erbzinsen von Häusern und Gärten, so jährlich ohngefehr 12 Rthlr. tragen, von dem Rentherrn eingenommen, und zu E. E. Raths Cämmerey berechnet werden, desgleichen in dem Schutzgelde und Bürgerschoß nebst der Heufröhne, so jeder Einwohner jährlich zwey Tage dem Magistrat leisten muß.

No. 467.

E. H. Dom-Capitels zu Magdeburg Wiederkauffs-Verschreibung des Ringlebens und der sieben Häuser auf dem Martinsberge, (vor dem Galgthore) gegen Empfang 500 Gulden an den Rath zu Halle, d. 10. Aug. Ao. 1551. Ex Actis publicis.

Wir Johann von Wallwitz, die Zeit Senior und Capitel-Gemein, der Ertzbischofflichen Primatial-Metropolitan-Kirchen zu Magdeburg, vor Uns, Unsere Nachkommen, auch dem

dem Hochwürdigen, Durchlauchtigen, Hochgebornen Fürsten und Herrn, Herrn Friedrichen, Unsern Postulirten und Künfftigen Ertzbischoff vnd gnädigen Herrn, und S. Fürstl. Gnaden Nachkommen, Bekennen an diesen Unsern Brieve, daß wir jetzo sede vacante, da uns die Administration und Regierung des Ertzstiffts zuständig, mit zeitigen guten Rathe, den Ersahmen und Vorsichtigen, Unsern lieben getreuen, Rathmannen, Meistern derer Inmungen und Gemeinheit der Stadt Halle, zu Verhütung Gezäncks, und gemeiner Stadt Halle Nutze zum besten, auf ihr Ansuchen und unterthänige Bitte, die Sieben Häuser auf S. Martens-Berge, welcher zwey zwischen der Ulrich Stubendorffin, vnd Simon Mucheln, die andern fünffe aber zwischen Urban Jhrsen und nach dem Felde hienaus gelegen, auch den Flecken Ringleben, zwischen dem Orth des Petersberges, dem Rathe vormahls zuständig, und der Vorstadt vorm Steinthore, darinnen 27 wohnhafftiger Häuser und zwo Schencken gelegen seyn, vor Huser und des Ertzstiffts Stadt Halle gelegen, mit aller ein- und Zubehörung, nichts ausgeschlossen, und wie die einen Regierenden Ertzbischoffe mit Gerichten und allen Rechten zuständig, und biß daher in desselben und unser Amt Giebichenstein genutzet und gebrauchet worden, auf einen rechten vollständigen Wiederkauff funffzehen Jahrlang, die nechstfolgenden zu gebrauchen, wiederkäufflich verkauffet haben, Verkeuffen auch wiederkeufflich jhnen obberührte Sieben Häuser vffm Mertensberge und den Flecken Rinckleben, wie obstehet, jn und mit krafft dieses unsern Briffs, vnd haben jhnen dieselbigen gegeben umb fünffhundert gulden Müntze, wie die in bemelter unser Stadt Halle genge und gebe, die sie Uns daro dis Briffs zu guten Dancke bar uber entrichtet und bezalet, wir auch dieselbigen zugezehlt zur gnuge entpfangen haben, Und sagen sie solcher fünffhundert gulden Müntze hiermit gantz frey, quit, ledig und loß, sie sollen auch und mögen hinfurder solche funffzehen Jahr über bemelte Sieben Häuser vffm Mertensberge, und den Flecken Ringleben zu gemeiner unser Stadt Halle Nutz und besten wiederkäufflich geniessen und gebrauchen, doch haben Wir Uns, Unsern Nachkommen, auch hochermelten Unsern Postulirten und künfftigen Ertzbischoffen und derselbigen Nachkommen ausdrücklich vorbehalten, wann diese funffzehen Jahr verflossen, daß wir ohne alle Loßkündigung solche Sieben Häuser und den Flecken Rinckleben mit ihrer Gerechtigkeiten, wie wir die wiederkäufflich verkaufft, zu unsern Händen wieder nehmen mögen, das dannn gleichergestalt unsern künfftigen regierenden Ertzbischofen und Seiner Fürstl. Gnaden Nachkommen auch, nach verschienen 15 Jahren frey stehen soll, doch daß wir, oder dieselbigen, benanten Rathmannen, Meistern der Jnnungen und Gemeinheit der Stadt Halle als dann obberurte Fünffhundert Gulden Müntze wiederkäuffliche Hauptsumme zuvorn entrichten und bezahlen, und so bald auch solche fünffhundert Gulden bezahlt, soll uns, oder unsern Nachkommen, auch künfftigen Ertzbischofe oder Seiner fürstl. Gnaden Nachkommen diese Unsere wiederkäuffliche Verschreibung wiederum zu unsern oder ihren Händen gereicht und überantwort, und bemelte sieben Häuser und der Fleck Rinckleben, wie oben vermeldt, uns widerum abgetreten und eingeräumet werden, auch obbemelte Rathmanne, Meistere der Jnnungen und Gemeinheit der Stadt Halle sich weiters nichts an benelten sieben Häusern und dem Flecken Rinckleben, dann die alten Verträge vermügen, annassen. Treulich und sonder Gefehrde. Zu Urkund steter und vester Haltung haben wir unsers Thumcapitels Jngesiegel wissentlich an diesen Briff hängen lassen. Gescheen und geben am Tage Laurentii Anno ꝛc. 1551.

Das 12 Capitel.

Von denen Weingärten und Bellendorff.

Bellendorff, seit langer Zeit die Weingärten genannt, liegt zu Glauche hinter S. Georgen, an der Saale, und bestehet aus einer eintzigen Gassen, darinnen mehrentheils lauter Fischer wohnen. Der Rath hat dieses Bellendorff bereits im XV. Seculo besessen, massen in dem Vergleich Ertzbischoffs Ernesti wegen der Gerichte ausserhalb der Stadt von Ao. 1499 im Ersten Theil p. 671. No. 152. wegen desselben Verordnung geschiehet, wann und von wem aber der Rath dasselbe erlanget, ist aus Mangel der Nachrichten unbekannt. In alten Zeiten ehe die Amtsstadt Glauche so weit angebauet worden, ist es ein besonder Dörffgen, und in die Kirche zu S. Georgen eingepfarrt gewesen, dahin es noch gehöret. Der Rath und Berggerichte haben darüber die Nieder- und das Amt Giebichenstein die Ober-Gerichte, und stehen an beyden Enden der Weingärten zwey Grentzsteine mit des Raths Wapen, die Ao. 1552 dahin gesetzt worden; auch wird von dem Rath ein Rentherr in der Gemeine gehalten, der Ordnung hält, und die Unpflichte und andere Abgaben zur Berechnung einnimmt.

Das

Das 13 Capitel.

Vom Strohofe.

Der Strohoff, wie er auch noch rund herum mit dem Saalstrohme umflossen ist, ist in alten Zeiten ein Werder gewesen, welches der Magistrat Ao. 1323 von Ertzbischoff Burcharden für 150 Marck Stendalischen Silbers erkaufft, Docum. No. 455. auf welches dann nach und nach Häuser angebauet worden, und endlich daraus diese Vorstadt erwachsen. Sie hat den Nahmen von denen Stroscheunen, die in alten Zeiten zum Behuff des Saltzsiedens auf solchem Werder der Halle gegen über gestanden, wie dann auch ehemahls auf demselben ein grosses Schlachthaus der Kuttelpforte, die davon annoch den Nahmen hat, gegen über erbauet gewesen, allwo die Fleischer-Innung ihre Mast-Ochsen stehen gehabt, und geschlachtet. Es wird auch zum Strohofe die Vorstadt vor dem Clausthore gerechnet, und macht mit demselben eine Gemeine aus, hat aber vordem nur etliche wenige Häuser gehabt, und ist in diesem Seculo allererst recht angebauet worden, liegt ebenfals auf einer Insul, und wird von einem Arm des Saalstrohms von dem Strohofe geschieden. Bereits Ao. 1539 ist denen Einwohnern von dem Magistrat eine gewisse Ordnung vorgeschrieben, und solche unter dem 28 Febr. 1691 erneuert und verbessert worden; es sind auch drey Renthherren, zwey vom Strohofe und einer aus der Vorstadt vorm Clausthore bestellet, die Wechselsweise die Aufsicht haben, über dieser Ordnung halten, und die Unpflichten und andere Abgaben einnehmen und dem Rath berechnen. Ao. 1718 haben die Einwohner dieser combinirten Gemeine von Sr. Königl. Majestät ein allergnädigstes Brau *Privilegium* auf dreyssig erbliche Brau-Gerechtigkeiten erhalten, daß sie ein eigenes Brauhaus erbauen, und in solchem nach der Reihe brauen dürffen, wovon unter dem Articul vom Brauwesen der Stadt Halle ein mehrers gesagt werden wird.

Das 14 Capitel.

Von denen Vorstädten vor dem Galg- und Steinthore.

Von diesen beyden Vorstädten, die auf der Stadt Weichbilde gelegen, kan nichts weiter gesagt werden, als daß sie nach und nach angebauet worden, und in jeder ebenfals gewisse Renthherren verordnet sind, die nach einer vorgeschriebenen Ordnung gleich denen auf dem Strohofe sich zu achten haben, und sind die vor dem Steinthore vormahls Bornherren gennet worden.

Das 15 Capitel.

Vom Pfänner-Gehäge und der Jagd-Gerechtigkeit.

§. 1.

Der Rath und Pfännerschafft zu Halle, wie dieselben in alten Zeiten aus lauter Adelichen Personen bestanden, also haben dieselben sich der Jagd, und Weidewercks in der umliegenden Gegend aus hergebrachter Gewonheit frey gebraucht, ohne daß sie deshalb eine Concession erlanget, wie sie dann so gar solches in der Grafen von Mansfeld Gebiet exerciret, davon eine alte zu der Zeit gefertigte Registratur also lautet: Ao. 1458 aufn Montagk nach Michaelis wolten die Herrn von Mansfeld den Bürgern von Halle jre alte Gewonheit, die man vor langen Jahren in jrer Herrschafft und Landen zu hetzen und beissen mit Sperbern, Falcken, Habichten oder dergleichen gehabt hat, brechen, und dadurch fingen sie Claus Ochsen Diener, Simon Bucher und einen Glorius Rosbach genannt mit ihren Habichten, Sperbern und Hunden; in derselben Geschicht worden der Hern von Mansfeld Diener und Untersaßen jrer etliche von den unsern gefangen, dadurch ward Unser gnediger Herr von Magdeburg geursacht, fernern Unrath zuvorkommen, und benante einen tagk beyden Partheyen kegen Benstedt, do ward besprochen, das die von Halle mügen hetzen und beissen in der von Mansfeld Herrschafft und Gebiete, wie vor Alters ohne der Leute Schaden.

§. 2. Es müssen aber die Ertzbischöfe, seit dem sie zu Giebichenstein beständig residiret, sich ein gewisses Gehäge zu ihrer Lust ausgezogen und der Bürgerschafft darinnen zu jagen verboten haben, indem sich findet, daß schon Ao. 1470 zu Ertzbischoff Johannis Zeiten solches Gehäge umzogen und nicht nur die Gräntzen desselben, sondern auch die Feldmarcken, in welchen denen Bürgern zu schiessen und zu hetzen vergönnet, angemerckt worden. Docum. No 468.

Diese

[illegible]
[illegible]
[illegible]

Diese Possession der Jagd in den vergönneten Revieren hat E. H. Dom-Capitul, Ao. 1599. sede vacante in dem Recess mit dem Rathe zu Halle wegen einiger streitigen Puncte der Stadt nochmahls bestätiget. Docum. No. 115. im Ersten Theil pag. 326. Folgends da es nachher deshalb Irrungen gegeben, hat des Herrn Administratoris Marggraff Christian Wilhelms Durchl. unter dem 30 April 1616 der Stadt eine neue *Concession* darüber ertheilet, und darinnen zugleich fest gesetzet, wie weit die Gräntzen dieses Pfännergehäges gehen, und auf was masse und von wem die Jagd darinnen exerciret werden solle, zugleich aber sich und seinen Adelichen Hoffbedienten die Koppel-Jagd in demselben vorbehalten; Docum. No. 469. wobey es dann biß jetzo verblieben. Weil auch die Salzwürcker-Brüderschafft privilegiret ist, in diesem Stadt- oder Pfänner-Gehäge Vogel zu fangen, und Lerchen zu streichen, und es darüber Zwistigkeiten gesetzt, wie weit ihnen solches vergönnet, so ist auch dieser Punct durch ein Judicatum vom 2. Oct. 1700 festgesetzt, Docum. No. 470. und solche Freyheit in dem neuesten Privilegio der Brüderschafft über das Fischen und Vogelstellen vom 11 April 1716 allergnädigst confirmiret worden. Docum. No. L. in der Beylage A des Ersten Theils p. 214.

§. 3. Die eigentlichen Gräntzen dieses Stadt- oder so genannten Pfännergehäges sind aus beygefugtem Riß auf dem Kupferblat Tabula XLIII. zu ersehen, und hat die Stadt im selbigen nichts weiter als die Nieder-Jagd und Treibung des kleinen Weidewercks, deren sich aber nicht ein jeder Bürger und Einwohner, sondern nur die Pfänner und cives honoratiores, denen es der Rath vergönnet, und deshalb gedruckte auf ein Jahr geltende Schieß-Zettel ertheilet, bedienen dürffen, übrigens aber die gesetzte Schon-Zeit beobachten, und sich in allen nach denen Landesherrlichen Jagd- und Forst-Ordnungen und Edicten richten müssen.

No. 468.

Umreitung und Beziehung des Pfänner-Gehäges, Ao. 1470. E chartulario.

Gehege, Beissens und Hetzen, das die von Halle meiden sollen auf der Heide. Item von Ginmritz an biß an den Weinberg, der der Blumen ist, von demselben Weinberg bis an den andern Weinberg, von dem Weinberg biß gegen Nittleben, von Nittleben biß gegen Granau, von Granau biß an der Mönchen Holtz, hin uff das eine Feld, das vor der Pauler Holtz hienauff stöst, von dem Holtz fürder an das ander Holtz genandt der Zorius, von Zorius biß gen Schipzig, uff Uden, von Uden uff Lettin, von Lettin uff Erichsdorff, uff Krollwitz, wieder uff Ginritz. Das ander Gehege hie jenthalb der Sale. Item sie sollen sich meiden von dem Neuenmarckt an biß an den Wartberg, von dem Wartberg bis auf Mötzelich, von Mötzelich biß gegen Tornau, von Tornau an Gutenberg, biß gen Teich, von Teich gen Mordel, von Mordel gen Brachwitz, von Brachwitz an die Sale, und dann herab und auff. Und ist gegunst und erleubet zu schießen und hetzen in den Merckten: Demnitz, Maschwitz, Nienberg, Eißmesdorff, Pragnitz, Harnigsdorff, Spickendorff, Rosefeldt, Krottendorff, Pesen, Praschwitz beid, Riedeburg, Bißdorff, Canen beid, Schennewitz, wenige Kubel, Bruckdorff, Oßmunde, Pennewitz, Bendorff, Grobers, Radebell, Wormelitz. Diese Erleubung und Unreutung ist geschehen anno Domini 1470.

No. 469.

Des Postulirten Administratorn zu Magdeburg, Herrn Christian Wilhelms, Marggrafen zu Brandenburg, Concession und Vergleichunge mit Einem Ehrbaren Rathe, das aufs neue abgesteckte Gehege, auch Schiessen, Hetzen und Wachtelbeitzen belangende. sub dato den 30 Aprilis 1616. Ex impresso.

Von GOttes Gnaden, Wir Christian Wilhelm, Postulirter Administrator des Primat- und Ertzstiffts Magdeburg, Marggraff zu Brandenburg, zu Preussen ꝛc. Hertzog ꝛc. Hiermit uhrkunden und bekennen, nachdem die Ehrsame und Fürsichtige, Unsere Lieben Getreuen, Rathmanne, Meistere der Innungen und Gemeinheit Unser Stadt Halle, bey Uns unterthänigst angesuchet und gebeten; Wir möchten in Krafft Unsers Vorfahren, Ertzbischoff Ernesti, Anno 1470 beschehenen Concession, und ferner von Unserm Dom-Capitul Ao. 1599 ertheilten Abschiedes, Unser Küchen-Gehege, so wir disseits der Saale mit Hege-Stangen also ausstecken lassen, wie es vor Alters herbracht, und dagegen sie, und die Ihrigen beym Gebrauch des Hetzens, Schiessens und Beitzens, ausserhalb solches Unsers Gehegens gnädigst lassen; daß Wir solcher unterthänigsten Bitte gnädigst geruhet, und heute dato Verordnung gethan, daß solch Gehege, jedoch Unser Hoheit und Amts Giebichenstein Gerichten unschädlich, nachfolgender Gestalt ausgestecket worden, nemlichen, die erste Stange auf dem Wartberge, die andere auf dem Goldberge, die dritte an Unserm Dorfe Mötzelich, die vierdte an Unserm Dorfe Maschwitz, und die fünffte uff einen kleinen Hügel, so oberhalb Unsers Dorfs Brachstedt gelegen, also, daß das Dorff Brachstedt nicht weit von solcher letzten Hegestangen, uff der lincken Hand liegendt, verbleibet. Was nun an vorgedachten Hege-Stangen gelegen, das soll Unser Gehege seyn, und sich niemand einiges Hetzens, Schiessens und Beitzens darinn unternehmen, was aber zur rechten Hand, biß an die Sächsische Gräntze und för-

der biß an die Saale, daselbst hat bemeldter Rath und die ihrigen sich des Hetzens, Schiessens und Wachtelbeitzens, wie vor Alters hergebracht, zu gebrauchen, bescheidentlich und mit nachfolgenden Gedinge, daß Uns und Unsern von Adel, an Unserm Hofe, (jedoch ohne Zuziehung fremder Hetzer) wie auch Unserm Amt Giebichenstein unbenommen seyn soll, sich des Jagens, Hetzens, und Schiessens dieses Orts mit zu gebrauchen, also, daß diese Unsere Concession, wie vor Alters cumulative verstanden werden soll. Es soll aber vors andere, die Meinung nicht haben, daß sich jedermänniglich aus Unser Stadt Halle, als Handwergs- und sonst gemeine Leute, Saltzwürcker, Bornknechte, oder Halknechte, oder andere Müssiggänger und Tagelöhner, sich solcher Gerechtigkeit gebrauchen sollen, sondern wie es vor Alters herkommen, soll der Rath Unser Stadt Halle es Niemandt vergünstigen, dann denjenigen, so es ohne Abbruch und Schmälerung ihrer häußlichen Nahrung üben und gebrauchen können. Vors dritte, sollen sie sich des Hetzens und Schiessens von Esto mihi an, biß auf Bartholomæi enthalten, auch den Leuten ihr Getreyde schonen, und keinen Schaden zufügen, des Wachtelbeitzens mögen sie sich auch vor Bartholomæi, jedoch ohne Schaden der Feldfrüchte, gebrauchen, und daß sie unter dem Prætext, sich vor Bartholomæi Schiessens oder Hetzens keinesweges unterstehen sollen. Zum vierten, weil sie von Alters hero mit keinen Netzen gestellet, so soll es auch nochmahls dabey bleiben, und sie sich dessen enthalten. Letzlich, weil bemeldter Rath hierneben berichtet, daß sich einige Zeit hero, etzliche benachbahrte von Adel eingedrungen, daß Wir ihnen solches verbiethen, und ferner nicht nachlassen wolten, als resolviren Wir Uns gnädigst, daß Wir keinem von Adel, der es nicht berechtiget, vielweniger Bauer- und Landvolck verstatten wollen, sich mit Hetzen, Schiessen und Beitzen einzudringen. Uhrkundlich haben Wir dieses, mit Unserm Daumen-Secret und Handzeichen bekräfftiget, geschehen und geben auf Unserm Schlosse St. Moritzburg, den 30 April nach Christi unsers einigen Erlösers und Seeligmachers Geburth, im Sechzehen hundert und Sechzehenden Jahre.

Christian Wilhelm, mpp.

(L. S.)

No. 470.

Judicatum der Magdeburgischen Regierung wegen den Jagd und Weidewercks in dem sogenanten Pfänner-Gehege zu Halle vom 2 Octobr. Ao. 1700. Ex Autogr.

Auf beschehene unterthänigste Imploration, erstattete gehorsamste Gegenberichte, Einschickung der Acten, erfolgte unterschiedene gnädigste Rescripta, eingebrachte reciprocirte rechtliche Nothdurfft und fernere Wechselschrifften: In sachen derer Vorsteher der Saltzwürcker Brüderschafft im Thale alhier Imploranten an einem, des Churfürstl. Brandenbl. Forst-Amts im Hertzogthum Magdeburg Imploraten anderes theils, Syndici des Raths und der Pfännerschafft alhier Intervenienten dritten theils, den pfleglichen Gebrauch der, in dem, von Weiland Herrn Ertzbischoffe Ernesto zu Magdeburg Ao. 1470 vom Landes-Fürstl. Rüchen-Gehege, mit Vorbehalt der Ober-Jagden und Koppel-Gerechtigkeit versäulten Stadt-Gehege, gnädigst concedirten Nieder-Jagden und Treibung des kleinen Weidewercks betreffend, wird auf Sr. Churfürstl. Durchl. zu Brandenburg gnädigste Special-Befehle, vom 16 Marty, 1698. Vol. C f. 56. und 14 Septembr. 1699. fol. 255 & 275 von Dero zur Magdeburgl. Regierung verordneten Cantzler, Vice-Cantzler und Räthen noch Durchseh- und Erwegung aller, dieses pfleglichen Gebrauchshalber ergangener alten auch neuen Acten und Uhrkunden folgender Abschied ertheilet: Daß die Brüderschafft der Saltzwürcker im Thale alhier zwart bey dem ihnen im versäulten Stadt-Gehege Ao. 1613 und 1644 gnädigst vergönstigten Stellen und Fangen der kleinen Vögel nach Bartholomäi biß Faßnachten mit Tage-Lufft-oder Streich-Netzen auf der Erden, doch ohne Vogel-Herdt und Nacht-Netze, wie auch bey dem ihnen Ao. 1653 und 1654 nebst dem Forst-Amte und gemeiner Stadt cumulative gnädigst verwilligten, und von Sr. Churfl. Durchl. zu Brandenburg am 25 Mart. 1684. 19 August 1687 und 13 Augusti 1691. gnädigst confirmirten pfleglichen Gebrauch des Lerchenstreichens mit Nacht-Netzen, ohne des Stadt-Magistrats Vergönstigung, auch in denen per Edictum vom 24 Nov. 1697. Vol. C fol. 125. b. interimistice eximirten Böllwergischen, Wörmelitzischen, Besenischen, Ammendorffischen, Radewellischen, Planenischen, Osendorfischen und Döllnitzischen Pflegen, wann zuförderst das daselbst gehegte Fasahnen Wildpret vorhero ruhigen Standt genommen, gegen des Forst-Amts permission; Ingleichen bey dem Fischen auf den Saal-Strohme Inhalts des am 13 Augusti 1691. gnädigst confirmirten Recessus vom 18ten Octobr. 1660. ferner zu lassen. Sie seynd aber, unerachtet einige derselben das Bürgerrecht erlanget, der Führung des Thieraßes, Beitzens der Wachteln, auch Wegfangung der Fasanen und Feldhüner, ingleichen des Auslauffens mit Büchsen und Flinten, auch schiessens der Haasen und alles Feder-Wildprets auf dem Busche zu Lande, oder Wasser, und dann alles Hetzens und Jagens mit Hunden im gedachten Stadt-Gehege, so wohl in verbothener als unverbothener Zeit, bey Verlust der Büchsen und Hunde, auch

auch anderer willkührlicher Strafe, sich alles ihres Vor- und Einbringens unerachtet gäntzlich zu enthalten schuldig, gestalt der Magistrat der Stadt bey dem jure prohibendi wieder die Saltzwürcker, Born- und alle andere Thalsknechte, auch Studiosos, Militair-Bediente, Handwercks-Leute und andere Bürger, welche keine Zettel erhalten, sich des Weidewercks ohne Abbruch und Schmälerung ihres Gewerbes, Häußlicher Nahrung und Handthierung nicht brauchen können, ingleichen wieder alle diejenigen, so nicht Bürger seyn, wie auch bey dem jure concedendi denen Pfännern und andern honoratioribus civici ordinis das Hetzen, Schiessen, und Weydewerck in eigener Person zu treiben. Das Churfürstl. Forst-Amt aber so wohl bey der solitarischen Ober-Jagd-Gerechtigkeit, als auch bey der Koppel-Nieder-Jagd im Stadt-Gehege, krafft dieses gebührend geschützet, die von allen Interessenten hic inde aufgewendete Unkosten aber, aus bewegenden Ursachen hiermit compensiret und aufgehoben werden. Uhrkundlich mit dem Churfürstl. Brandenburgl. Magdeburgl. Regierungs-Secret bedrucket, Hall den 2 Octobr. Anno 1700.

(L. S.) G. von Jena.

S. Grünigk. Jagd-Sect.

Das 16. Capitel.

Vom Marckt-Wage-und Policey-Amte.

§. 1.

Weil bey einem volckreichen Orte besonders nöthig ist, zu sorgen, daß die Stadt keinen Mangel leide, sondern gnugsame Zufuhr an Getreyde, Holtz und andern Lebensmitteln, und solche in billigen Preiß erhalte, auch dabey aller schädlichen Höckerey und Auffkäufferey gesteuret und der Betrug mit Maaß, Elen und Gewicht verhütet werde; so hat E. E. Rath von Alters her Sorge getragen, dieses ins Werck zu richten, und nicht nur in alten Zeiten verschiedentlich Verordnungen wegen des **Marckt-wesens** und anderer zu guter **Policey** gehöriger Sachen, davon noch einige aus dem XVI Seculo übrig, verfasset, sondern auch 1704 die neueste **Marckt-Ordnung** von Ao. 1652 revidiret, nach dem gegenwärtigen Zustande der Stadt eingerichtet, und Königl. Landesfürstliche Confirmation darüber gesuchet, welche dann auch König **Friedrichs** Maj. unter dem 13 Novemb. 1704 allergnädigst ertheilet haben; welche letztere **Marckt-Ordnung** in Mylii Continuat. Corpor. Constitut. Magd. pag. 33. befindlich ist.

§. 2. Diese Marckt-Ordnung aufrecht zu erhalten, ist von alten Zeiten her ein gewisses Collegium verordnet gewesen, so man das **Marckt-Amt** genennet; allein bey der Ao. 1719. geschehenen Veränderung des Raths und Verwandelung desselben in einen Magistratum perpetuum, ist auch dieses Collegium verändert worden, hat den Nahmen eines **Marckt-Wage- und Policey-Amts**, und dabey ein besonderes vorgeschriebenes Reglement erhalten, wornach es sich achten muß. Es bestehet dasselbe aus 2 Rathsherren oder Rathmännern, nebst 4 Deputirten aus den Innungs- und Gemeinheits-Meistern, welche der Rath aus denenselben erwehlet und verpflichtet, und Zeit Lebens an ihrem Amte bleiben, denen gewisser massen, weil eine Einnahme verschiedener Einkünffte des Raths damit verknüpft, der **Wagemeister** zugeordnet, und zur Aufwartung, Citation, Visitation und Execution ein eigener **Marckt-Knecht**, welchem bedürffenden Falls die übrigen Stadtknechte assistiren müssen, zugegeben ist; die Sessiones aber werden täglich Vor- und Nachmittags in einer Stube unten in der **Wage** gehalten

§. 3. Die **Amts-Verrichtungen** dieses Collegii bestehen hauptsächlich darinnen, daß sie über die Marckt-Ordnung halten, **Maaß, Elen** und **Gewicht** visitiren, die ungeeichten eichen und stempeln lassen, auch wo sie unrichtig befunden werden, die Uebertreter strafen, die **Schätzung** des Fleisches verrichten, das Brodt nachwägen lassen, bey der monathlichen **Brodt-Fleisch-** und **Bier-Taxe** gegenwärtig seyn und solche machen helffen, die Streitigkeiten, so zwischen Käuffern und Verkäuffern in **Jahr-** und **Wochen-Märckten** wegen der Stände, Kauff- und Verkauffs, untüchtiger Wahre, falsches Maaß und Gewichts, Vorkauffs und dergleichen entstehen, summarisch verhören und entscheiden, daß keine untüchtige und verdorbene ungesunde Victualien und andere Wahren feil gehabt, oder verbotene **Höckerey** und **Auffkäufferey** getrieben werde, acht haben, die Stäten auf dem Marckte anweisen, und sonsten alles, was zu guter Policey und zum Marckt-Wesen gehöret, gebührend besorgen, und die Uebertreter durch Bestraffung zu ihrer Schuldigkeit anhalten. Ueberdieß hat dieses Collegium die Einnahme von des Magistrats **Müntzey-Gefällen, Marckt-Recht, Stäte-Geld, Ziese, Weg-Geld, Holtzgroschen,** und **Miethgeld**, so in Jahr- und Wochen-Märckten vor ausgelehnte Wagen, Gewichte, Maasse und Elen gegeben wird; desgleichen der **Umpflichte** von denen Bürgern **ohne Haus**, oder die nicht angesessen, und des **Schutzgeldes** von denen Schutzverwandten

wandten welches insgesamt sie nebst denen dictirten und eingenommenen Strafen, davon sie nebst ihrer Besoldung den vierten Theil bekommen, zu Ende jedes Monaths vermittelst einer ordentlichen Rechnung an E. E. Raths **Cämmerey** abliefern.

§. 4. Mit diesem Marckt-und Policey-Amte ist zugleich E. E. Raths **Wage** verknüpft, worzu ein eigener **Wagemeister** bestellet, der die zu wägen vorkommende Sachen wieget, Wagezettel darüber ausstellet, und das Wagegeld davor einnimmt, er hat zugleich die Einnahme der Ziese und Pferde-Geleites, welche er alle Abend an die Deputirten des Marckt-Amts abliefert. Der **Wege-Pfennig** und **Pferde-Geleite** ist eine uhralte Einnahme des Raths, weil derselbe das Steinpflaster, Wege und Stege in der Stadt und deren Gebiete unterhalten muß; im Ulrichs-Thore hat derselbe denen von **Schenck** und **Zimmern** gehöret, von welchen ihn der Rath Ao. 1412 erkaufft. Docum. No. 151. im Ersten Theil, pag 670. Nachgehends hat der Rath wegen der schweren Kosten zu Unterhaltung der Wege den Wegepfennig erhöhet, welches aber Churfürst **Friedrich** zu Sachsen, weil es vornehmlich seine Unterthanen betraff, die zu Halle Saltz holeten, anfangs nicht zugeben wolte, jedoch nachher 1446 dem Rath concedirte, Docum. No. 471. und folgends 1459 von Käyser **Friedrich**, dem III. confirmiret ward. Docum. No. 472. Anietzo wird zum Wegepfennig gegeben, von jedem Pferde oder Zug-Ochsen, der vor dem Geschirr gehet, 6 Pfennige, und was zum Steinthore herein und zum Schimmelthore wieder heraus gehet, vom Haupte 3 Pfennige; aber Cariolen, Reit-und ledige Pferde sind frey. Die **Zeise** ist ebenfals eine alte Revenue des Raths, welche der Waagmeister zur Berechnung einnimt, und wird nur von einigen nassen und fetten Wahren, nemlich Baumöhl, Hering, Honig, Thran, Rotscheer, Lein-und Rüb-Oehl, und Syrop erlegt, und zwar von jeder Tonne, wann sie in die Stadt gebracht wird 16 Pfennige, und wann sie aus der Stadt geführet wird 8 Pfennige; bleiben aber solche Güter auf der Achs liegen, wird vom Durchgange nichts genommen. Desgleichen wann Rind-oder erwachsen Schweine-Vieh von freniden Fleischern in der Stadt erkaufft oder durchgetrieben wird, muß von jedem Haupte 3 Pfennige Zeise erlegt werden. Ausser dem hat noch der Rath von gewissen Wahren ein sogenantes Stätegeld oder Marckt-Recht einzunehmen, welches ehedem vierfach entrichtet werden muste, indem über des Raths Stätegeld die Landesfürstl. Cammer, der Schultheiß und der Saltzgräff von gewissen zu Marckte kommenden Wahren ein sogenantes **Marcktrecht**, theils in natura, theils an Gelde empfieng, welches aber Sr. Churfl. Durchl. zu Brandenburg nach angelegter Universität zu Beförderung der Zufuhr und wohlfeilen Preisses der Victualien durch ein Patent vom 20 Jul. 1694 gäntzlich abgeschafft und aufgehoben. Von der **Müntzey**, dabey der Magistrat ebenfals concurriret, soll in folgendem Capitel gehandelt werden.

No. 471.

Churfürst Friedrichs zu Sachsen Einwilligung, daß der Rath zu Halle den Wegepfennig erhöhen möge. d. 12 Marty. Ao. 1446. E codice membran. Curiæ Hallens.

Wir hernach benanten, mit namen Hanns von Maltitz Ritter, Otte Spigell vnd Henning Strobart, Rete des Irluchten Hochgebornen fürsten, vnsers gnedigen Herren, Hern Friderichs, Hertzogen zcu Sachsen, des heiligen Romischen Richs Ertzmarschalke, Lantgrauen in Döringen, vnd Marggrauen zcu Missen, Thun kunt allermenniglichen mit dißem brieff, das wir mit des itzund genanten vnsers Herren von Sachsen wißen beret vnd beteidingt haben, das die Erfamen, wiesen Ratmanne vnd Meistere der Innungen der Stad zcu Halle hinfür ane deßelben vnsers Hern vnd der sinen jnrede ader Hinderniß zu Wegegelt in jrer Stat zcu Halle drie pfenninge, wo sie vor einen haben gehabt, vmb des willen, das sie große kost zu beßerunge der Wege thun müßen, nemen mögen. Dißer Beredunge zu rechter bekentniße had vnser iglicher sein Jnsigel an dißen Brieff gehangen. Der gegeben ist zu Aldemburg, des Sonnabends sent Gregorii tag, Nach Cristi vnnsers Heren Geburt vierzehnhundert darnach im Sechs vnd viereзigsten jahren.

No. 472.

Kayser Friderici III Privilegium der Stadt Halle über den Wegepfennig ertheilet, darinnen er der Stadt von jedem Wagen 3 Pfennige und von dem Karn 1½ Pfennig Wege-Geld zu nehmen verstattet. d. 14 Sept. Ao. 1459. E cod. memb. Senat. Hall.

Wir Friderich von gottes gnaden Romischer keyser, zu allen Zeitten merer des Reichs, zu Hungern, Dalmacien, Croacien ꝛc. Künig, Hertzog zu Osterreich, zu Steyr, zu kerndten vnde zu Crain, Herre auf der Windischen March vnde zu Portenawe, Graue zu Habspurg, zu Tyroll, zu Phyrt vnd zu Kyburg, Marggraue zu Burgawe vnd Landtgraue in Elsaß, Bekennen vnd tun kunnt offentlich mit diesem brief allen den dy ön sehen ader horen lesen, das vns vnser vnd des reichs lieben getrewen, die Ratmanne, Meister der eynung vnd gemeinde

der

der Statt Halle in Sachsen durch jr erber bottschafft demuthiglich haben bitten lassen, das wir jnen den Wegphenning, nemlich von eynem yeden Wagen drey phennig, vnd von eynem yeden karren anderthalben phennig, die sy vnd jre vordern zu besserung der stege vnd wege zu vnd von der benanten Statt Halle vmb furderung willen gemeines nutzes bißher gerulich eingenomen, gepraucht vnd genoßen haben, vnd noch teglich in gerulichen Geprauche jnne haben, nutzen vnd nießen, als Romischer keyser zu confirmiren vnd zubestettigen gnediclich geruchtten, des haben wir angesehen solch jr zimlich vnd demutig bette, auch die annemen getrewen Dinste, so sy vns vnd dem Reiche getan haben, vnd hinfur in kunftiger zeitt wol thun mögen vnd sollen, vnd haben darum mit wolbedachtem mutte, guttem Rate vnd rechter Wißen den vorgenanten von Halle solch obgemelt Wegephennig von einem yeden Wagen drey phennig vnd von einem yeden karren anderthalben phennig ain mal vnd nicht mer einzunemen, vnd die Wege vnd stege zu vnd von der benanten Statt Halle damit zu peßern vnd zu machen, als offt des notdurft ist, gnediclich confirmiret vnd bestettiget, confirmiren vnd bestettigen jnen solchs auch also von Romischer keyserlicher macht vollkomenheit wißentlich in crafft diß briefs, was wir jnen dann daran von rechtswegen confirmiren und bestettigen sollen oder mogen, doch vns vnd dem heiligen reiche an vnsern oberkeitten vnd gerechtikeiten vnd sust meniclich an seinen rechten in allwege vnuergriffenlich vnd vnschedlich vnd wir gepieten darumb allen vnd yeglichen fursten, geistlichen vnd werntlichen, Grauen, freyen, Herren, Rittern, Knechten, Hauptlüten, Amptlüten, Vogten, Burgermeistern, Richtern, Reten, Burgern vnd Gemeinden vnd sust allen andern vnsern vnd des Reichs Vndertanen vnd getrewen von Romischer keyserlicher macht ernstlich vnd vesticlich mit disem brief, das sy die vorgenanten von Halle an den vorgemelten Wegephennig vnd diser vnser keyserlichen Confirmirung vnd bestetigung nicht hindern noch irren in khein weise, sonndern sy der, als obgeschriben steet, gerulich geprauchen vnd genießen laßen, als lieb einem yeglichen sey vnser vnd des Reichs schwere vngnad vnd darzu ein peen, nemlich zwantzigk Marck lotiges goldes, die ein yeglicher als offt er freuenlich dawidder tette, verfallen syn sall, halb in vnser keiserlich Camer vnd den andern halben teile den offtgemelten von Halle in Sachsen vnableßlich zu bezalen, zuvermeiden. Mit vrkunt diß briefs versigelt mit vnserm keyserlichen Maiestatt anhangendem Insigel. Geben zu Wienn am freitag, des heiligen kreutzes tag Exaltationis, Nach Cristi geburde viertzehenhundert vnd im newn vnd funfftzigisten, vnnser Reiche des Romischen im zwantzigisten, des Keyserthumbs im achten, vnd des Hungrischen in dem ersten jahren.

Ad mandatum proprium domini Imperatoris
Vlricus Welzli Cancellarius.

Das 17. Capitel.

Von der Müntzey.

§. 1.

Die Müntzey zu Halle hat ihren Nahmen von Müntzen, und ist ein uhralter Zoll, der zum Behuff des Müntzwesens auf allerhand ein- und ausgehende Wahren und Güter gelegt worden, und hat gleichwie das Müntzrecht an und vor sich selbst, denen Ertzbischöffen als Landesherrn gehöret. Dann da in medio ævo man in Teutschland von Müntzen und geprägten Gelde wenig oder gar nichts wuste, sondern aller Handel und Wandel durch Umsetzen und Vertauschung der Wahren geschahe, gleichwohl etwas seyn muste, das einer dem andern auf die gegen einander vertauschten Waaren, um solche gleich zu machen, auf einer oder andern Seite zu und herausgeben könte, (davon es in Conradi Diplomate de Anno 1276 heist: „ad statum mercatoribus congruum *in commutandis mercibus* perducere curaremus.„) Hierzu aber nichts bequemer als die **Metalle** waren, so gab man solche anfangs einander nach dem Gewichte zu, daher man in denen Diplomatibus alter Zeiten nichts als *Marcas*, **Marcke**, *Fertones*, **Vierdinge** und *Lotones*, **Lothe** findet, biß man endlich um mehrerer Bequemlichkeit willen angefangen, Gold und Silber in gewissen Stücken und Gewicht zu Müntzen auszuprägen, die aber bloß in *Bracteaten*, **dünnen Hohl- und Blechmüntzen** bestanden biß in die Mitte des XV Seculi, da man **dicke Pfennige**, die von dem **Joachimsthal** den Nahmen **Thaler** bekommen, zu prägen angefangen worden, wovon **Ludewigs** Einleitung zum teutschen Müntzwesen mitlerer Zeiten mit **Mosers** Anmerckungen, und andere Scribenten, so von Müntzen und dem Müntzwesen ex professo geschrieben, mit mehrern nachzusehen sind.

§. 2. Weil nun die *Bracteaten*, **Blech- und Hohl-Müntzen** von feinem Silber, daher auch sehr zerbrechlich waren, und deshalb beym Gebrauch in Handel und Wandel sich leicht abnutzten, und wieder eingeschmeltzt und umgeprägt werden musten, dieses aber, zumahl sie nicht mehr galten, als was der innerliche Werth des Silbers betrug, Unkosten erforderte, hier zu Halle aber wegen des starcken **Salzhandels**, damit vormahls gantz Francken, Sachsen,

Schlesien und Böhmen versehen wurde, dieser Bracteaten täglich viele im Verkehr durch die Hände giengen, so muste ein Mittel zu Aufbringung der Müntzkosten ersonnen werden, und ward zu deren Behuff von denen Ertzbischöffen ein gewisses *Telonium* oder Zoll auf die ein- und ausgehende Wahren gesetzet, welcher von dem Gebrauch, wozu er bestimt, die Müntzey genennet worden, und solchen Nahmen biß ietzo behalten hat.

§. 3. Es ist aber diese Müntzey ein uhralter Zoll, der bereits zu Ertzbischoff Wichmanns Zeiten in Uebung gewesen, massen derselbe Ao. 1154 das Closter Paulin-Zelle von solchem Zolle befreyete, wenn es zu Halle Saltz holen ließ, de Ludew. Rel. MSC. Tom. II. p. 191 verbis: „expetitione dilecti abbatis Vdalrici & fratrum suorum in cella dive Pauline *theloneum Salis* cœnobio eidem, *quod in villa nostra Hallo ab omnibus adventantibus persolvitur*, in perpetuum remitto.„ Nachgehends hat Ertzbischoff Conrad Ao. 1276. diese Müntzey-Gefälle reguliret, die Müntze auf einen andern Fuß gesetzet, und nach solcher die Müntzey, Zölle und Gerichts-Sportuln eingerichtet. Docum. No. 473. Das Müntzrecht aber und die Müntzey-Gefälle gehörete nicht dem Magistrat zu Halle, als welcher niemahls das Recht Müntzen zu schlagen gehabt, sondern denen Ertzbischöffen als Landesherrn, welche solches bereits von Kayser *Ottone* III. Ao. 987 geschenckt erhalten Docum. No. 8. im Ersten Theil pag. 23. Solches Müntzrecht liessen die Ertzbischöffe durch den Saltzgräfen, der zugleich Müntzmeister war, exerciren, als welcher die Müntzey-Gefälle einnahm, die Hohlmüntzen prägen ließ, und den daraus fallenden Ueberschuß und Gewinn den Ertzbischöffen, oder wohin sie es verordneten, bezahlete und berechnete. Denn es nutzten die Ertzbischöffe dieses Müntzwesen und dazu gehörige Müntzey-Gefälle auf solche Art, daß sie, wenn sie Geld benöthiget waren, und dergleichen aufnehmen musten, auf die Revenuën und Ueberschuß der Müntzey anfangs gewisse jährliche Zinsen an Privat-Personen wiederkäufflich verkaufft, ja endlich gar einigen zu Mannlehn verliehen, wie es dann im nur gedachten Diplomate Conradi heist: In officio monetæ nostræ census sic nostris burgensibus est solvendus: pro Marca auri (Scilicet summæ capitalis) tres fertones argenti (Scil. census annui) &c.

§. 4. Diese Müntzey oder Müntz-Revenue ist gleich wie die Fundgruben auf Bergwercken in Kuxe, also in gewisse Marcken nemlich 514 eingetheilt gewesen, nach welchen alle Jahr die Ausbeute, oder Ausläuffte, das ist der Ueberschuß und Gewinn, so nach Abzug der Müntz- und andern Kosten übrig geblieben, von dem Saltzgräfen als Müntzmeister und Einnehmer der Müntzey an die Interessenten ausgetheilet worden. Unter solchen Marcken sind 64. sogenannte schwere Marcke gewesen, die jährlich ihren gewissen unveränderlichen Zins getragen, nemlich von jeder schweren Marck 3 und ½ Mittel Schock, oder 3 silberne das ist Alte Schock, nach jetziger Müntze. Von solchen 64 schweren Marcken haben besessen

30 Marck, E. E. Rath, so er Ao. 1392 von Ertzbischoff *Alberto* erkaufft. Docum. No. 474.
10 Marck, der *Obedientiarius* in Güsten zu Magdeburg.
9 Marck, Possessor *Vicariæ SS. Andreæ & Undecim* millium virginum im Dom zu Magdeburg.
5 Marck, Possessor *Vicariæ S. Bernhardi* eben daselbst
2 Marck, die Möllenvogtey zu Magdeburg, Mandaten-Zinsen, und
8 Marck der Probst zu S. Moritz, nachher die Stifftschreiberey.

Die übrigen 450 Marcken in der Müntzey sind so genannte kleine oder geringe Marcken gewesen, die kein gewisses Einkommen gehabt, sondern, nachdem die Müntzey des Jahrs über viel oder wenig getragen, an Ausläufften auf jede Marck bekommen. Von diesen kleinen Marcken haben besessen: 12 Marck das Closter Seuselitz, nachher die Fürstl. Landschule zu Meissen; 3 Marck 44 Groschen das Nonnen-Closter S. Georgen zu Glauche, nachher die Stifftschreiberey, davon 2 Marck Ertzbischoff Wilbrand Ao. 1243 dem Closter vereignet, 18 Groschen der Pfarrer zu Giebichenstein, 2 Marck das Hospital zum Heil. Geist vor dem Neumarckte vor Halle, 100 Marck, der Rath zu Halle, die er 1286 von Ertzbischoff Erico erkaufft, Docum. No. 17. im Ersten Theil p. 45. noch der Rath zu Halle 13 Marck 44 gr. so er von den Quetzen, 18 Marck, 16 gr. so er von den Hedersleben 12 Marck 40 gr. die er von denen von Stein, und 37 Marck 27 gr. so er von denen Holtzwirthen in der ersten Helffte des XV Seculi erkaufft, mit den übrigen kleinen Marcken sind Privat-Personen zu Mannlehn beliehen gewesen, davon ein guter Theil, währender Zeit der Rath die Müntzey wiederkäufflich besessen, wegen Aussterben der Familien apert, und von dem Rath genutzt worden.

§. 5. Alle diese, so wohl schwere als kleine Marcken musten gleich andern Gütern in der Stadt Halle dem Magistrat jährlich den gewöhnlichen Schoß, und zwar jede Marck 20 alte Groschen entrichten, so in Summa 171 Schock und 20 Groschen Mittelmüntze betragen, welche vor der Austheilung von der gantzen Summe der jährlichen Einnahme abgezogen worden, nebst folgenden Unkosten, 40 Mittel-Schock dem Saltzgräfen wegen der Einnahme vor seine Gebühnüß, 3 Mittel-Schock des Raths Cammerschreiber vor die Rechnung anzulegen, und 24 Mittelgroschen demselben zum Weingeschenck, alsdann hat man die fixen Zinsen von den schweren Marcken, vor jedes $3\frac{1}{2}$ Mittel-Schock bezahlet, und was dann alsdenn von der Einnahme übrig geblieben, auf die 450 kleine Marcken als Ausläuffte gleich eingetheilet, und an die Inhaber der-

derselben ausgezahlet. Z. E. die Müntzey Einnahme hätte in einem Jahre 859 Mittel-Schock, 43 Mittel-Groschen $1\frac{1}{2}$ Mittel-Pfenning, oder nach ietziger Müntze 608 Thaler 9 gute Groschen getragen, so wäre daran erstlich der Schoß von 514 schweren und leichten Marcken, des Saltzgräfen und Cämmereyschreibers Gebühr samt den Fix-Zinsen der 64 schweren Marcke, welches alles zusammen 430 Mittelschock und 44 Mittelgroschen, oder nach ietziger Müntze 321 Thaler, 11 gute Groschen, 4 Pfennige und $1\frac{1}{14}$ Mittelheller beträgt, abgezogen, und der Ueberschuß an 286 rthlr. 21 gr. 7 pf. $\frac{1}{28}$ Mittelheller als Ausläuffte auf die 450 kleinen oder geringe Marcken ein- und ausgetheilet worden, da dann auf eine Marck würde gekommen seyn, 15 gute Groschen, 3 Pfennige, $1\frac{12}{21}\frac{1}{3}$ Mittelheller.

§. 6. Die Müntzey-Gefälle hat bereits Ertzbischoff **Bernhard** Ao. 1281. als er zu Einlösung des Schlosses Giebichenstein Geld benöthiget war, dem Rath zu Halle versetzet, davon das Docum. No. 16. im Ersten Theil p. 44. zu finden ist. Nachher hat der Rath noch verschiedene Marcken in der Müntzey erkaufft, als von Ertzbischoff **Erico** Ao. 1286. ibid. p. 45. No. 17. und von einigen Privat-Personen, daher in folgenden Zeiten diese Müntzey zwischen den Ertzbischöffen und dem Rathe ein beständiger Zanckapfel gewesen, weil der Rath, da er am meisten bey der Müntzey interessiret gewesen, das Recht prätendiret, einen Müntzmeister oder Saltzgräfen, wen er wolle, zu erwehlen, welchen der Ertzbischoff mit solchem Amte beleihen müsse. Dergleichen Streit hat der Rath mit Ertzbischoff *Petern* und *Alberto* III gehabt, daher in langer Zeit gar kein Saltzgräfe gewesen, und der Rath endlich Ao. 1386 **Hansen von Bischoffswerda**, welchen Hohndorff (wiewohl ungewiß) als den ersten Saltzgräfen angiebt, dahin vermocht, daß er die Einnahme der Müntzey-Gefälle über sich genommen, und solche in des Raths Cämmerey zu liefern versprochen; (Siehe das Document in *Ludew.* Rel. MSC. Tom. XII. p. 280. allwo er aber unrecht an statt Halle Magdeburg setzt) doch scheinet, daß der Rath sich mit Alberto wegen dieses Streits wieder vertragen haben müsse, weil er 1392. 30. schwere Marck in der Müntzey dem Rathe verkaufft.

§. 7. Mit Ertzbischoff **Günthern II** gebohrnen Grafen von **Schwartzburg** hatte der Rath gleichen Streit, deshalb auch das Saltzgräfen-Amt eine Zeitlang unbesetzt blieb, biß **Hans von Hedersleben**, der vorher Rathsmeister zu Halle gewesen, und ein Pfänner war, von Ertzbischoff Günthern Ao. 1408 damit auf 3 Jahr lang beliehen ward. (Siehe den Lehnbrieff No. VI. in der Beylage A des Ersten Theils, pag. 149.) Dieser fieng an sein Müntzmeister-Amt zu exerciren und neue Pfennige, dergleichen in langer Zeit nicht geschehen, zu schlagen, weshalb der Rath, der schwürig war, daß er das Saltzgräfen-Amt, davon der Rath die Wahl prætendirte, ohne dessen Consens übernommen, und durch das unternommene Müntzen ihren Müntzen-Revenuën Abbruch that, Gelegenheit an ihm suchte, und unter dem Vorwand, als wann seine neue Müntze in der Probe nicht bestünde, ihn als ihren Bürger 1412 gefangen nehmen, als einen falschen Müntzer verurtheilen und verbrennen ließ; darüber aber die Stadt in grosse Noth, Bann und Acht gerathen, eine Belagerung ausstehen, und grosse Summen Geldes zu Versöhnung dieser Sache aufwenden müssen, daher diese Müntzey als eine Ursach alles der Stadt in folgenden Zeiten begegneten Unglücks anzusehen ist, wie davon mit Beyfügung der Documenten im Ersten Theil pag. 99. seq. weitläufftig gehandelt worden.

§. 8. Nach diesen hat ermeldter Ertzbischoff **Günther** dem Rath Ao. 1428. die **Gräveschafft** und **Müntzey** auf 9 Jahr lang wiederkäufflich versetzt und ihnen frey gelassen, ob sie wolten, zu müntzen; Docum. No. 475. und solchen Wiederkauff folgends erlängert, dergleichen auch von denen nachfolgenden Ertzbischöffen auf Nachschuß einiges Geldes und zuletzt 1497. von **Ernesto** geschehen. Endlich aber hat Ertzbischoff **Ernestus** gegen einen Nachlaß von 4000. Rheinischen Gulden an der auf der Müntzey hafftenden Hauptsumme der 9000 Rfl. und baaren Nachschuß 1000 Rfl. so daß der Wiederkaufs-Schilling auf 6000 Rfl. gesetzt worden, Ao. 1487. Die Gräveschafft und Müntzey unter gewissen Bedingungen dem Magistrat aufs neue überlassen, und ihm gleichergestalt freygestellet, ob er Müntze schlagen lassen wolle; Docum. No. 476. Von dieser Zeit an hat der Rath die Müntzey besessen, also, daß er das Recht gehabt, aus des Ertzbischoffs Räthen einen zum Saltzgräfen zu erwehlen, und dem Ertzbischoff zur Confirmation zu präsentiren, welcher dann vor wie nach biß Ao. 1645 die Müntzey-Gefälle eingenommen, dabey ihm die Thorschreiber in denen Stadtthoren den so genannten kleinen Zoll oder alten Pfennig, in die Müntzey gehörig, alle Montage berechnen und einliefern müssen, er aber alle Jahre das eingenommene Geld von der Müntzey an den Rath berechnet und ausgeantwortet, wovor er aus solchen Gefällen 40 Mittel Schock, oder nach jetziger Müntze 28 rthlr. 13 gr. 8 pf. 1 mhl. zu seiner Gebühr vor seine Mühe bey der Einnahme empfangen. Ao. 1645. aber zu den Zeiten des Saltzgräfen D. **Johann Timäi** ist eine Veränderung getroffen, demselben die Einnahme der Müntzey-Gefälle abgenommen, und in des Raths-Cämmerey-Administration verleget worden, wobey es geblieben, biß nachgehends, als das Ertzstifft in der Qualität eines Hertzogthums an das Durchl. Churhaus **Brandenburg** gelanget, Se. Churfl. Durchl. die **Müntzey**, als eine uhralte Cammer-Revenue dahin wieder eingezogen, welche biß ietzo theils von denen Thorschreibern theils von einem dazu besonders bestelten **Müntzey-Einnehmer** eingenommen, und von diesen letztern an die Magdeburgische Domainen-Renthey berechnet und abgeliefert wird.

§. 9.

§. 9. Diese Müntzey-Abgabe ist gar besonders eingetheilet, indem von einigen Wahren die Königl. Renth-Cammer den gantzen Satz allein, von andern aber den gantzen Satz, (welcher Rathhäußliche Müntzey und Marcktrecht genennet wird) der Rath allein bekömt; von andern hat die Königl. Cammer den vierten Theil, und der Rath die übrigen 3 Viertel, von einigen erhält die Königl. Cammer den dritten Theil, und der Rath die übrigen 2 Drittel, und von einigen jeder Theil die Hälffte; Also hat die Königl. Cammer allein die Müntzey-Gefälle von Aßätzen, Austern, Aren, Bier, Bilderwahren, Bottichen, Butter, Bücklingen, Brücken oder Neunaugen, Barchent, Beesen, Bley, Büchern, Buder, Citronen, Drechßlerwahre, Erdschecken, Hufeisen, Nageln, Radeschienen, Fasahnen, blauer Farbe, Feigen, Fellen, und Häuten, Federvieh, Fischen, Frieß und Flonellen, Futterschwingen, Federn, Fleisch, Galläpfeln, Gefäße, Glaß, Glöth, Hosen, Hausgeräthe, Hering, Hirse, Honig, Hopfen, Hefen, Hüte, Juden Leibzoll, Käse, Kauffmannsgütern, Köber, Körbe, Kohlen, Kreide, Krüge, Kümmel, kurtzer Wahre, Lachs, Leder, Meth, Mehl, Mühlsteine, Mulden, Möhrensaamen, Mohn, Oehl und Oehlkuchen, Papier, Pech, Porcellain, Potasche, Pulver, Rädern, Rebhünern, Rehen, Rußbutten, Sauerbrunnen, Saltz, Salpeter, Seiffe, Sieben, Sirop, Schüsseln, Schippen, Schauffeln, Spaten, Scheidewasser, Schweinborsten, Schweinen, Strümpfen, Stärcke, Speck, Spitzen, Talch, Theer, Toback, Tobackspfeiffen, Töpfen, Vieh, lebendig und geschlachtet, Wacholderbeeren, Wäyd, Wachs, Wagen, Wein, Weintrauben, Eßig, Hefen, Werckstücken, Wolle, Zinn und Zwirn. Der Rath hergegen allein von Asche, Brandtwein, Castanien, Getreyde, Grütze, Knoblauch, Gerberlohe, Mäyen, Merrettich, Nutzholtz, Rettig, Färber-Scharte, Schilff, Schmeltztiegeln, Stroh, und Zwiebeln. Von Bau-Materialien, Böttcherholtz, Eisenwahren, Felgen, Flachs, Gurcken, Hirsch-Geweihen, Kalck, Kraut, Krebsen, Nüssen, Reissen, Tischerwahren, Werck, und Ziegeln. Die Königl. Cammer ein Viertel, und der Rath drey Viertel von Erdbeeren, sauren Gurcken, Heidelbeeren, Leinwand, Obst frisch und getrocknet, Schnecken, Schoten, Tuch, Tuchmacherkarten, die Königl. Cammer ein Drittel, und der Rath zwey Drittel; und endlich vom Gips, Heu, und Steinern Platten, die Helffte die Königliche Cammer und die andere Helffte der Rath.

§. 10. Hierbey ist zu mercken, daß in denen beyden **Jahrmärckten, die in der Stadt auf Hilarii und Mariä Geburt** gehalten werden, der Magistrat die Müntzey, welche sonst, wie vorstehet, auf gewisse Art mit der Königlichen Cammer getheilet wird, gantz allein einhebet. Von solcher Abgabe der Müntzey sind aber exemt (1) Sachen, welche vor Fürstliche Residencen, abgeholet werden, oder durchpassiren, und mit Pässen daher versehen. (2) Diejenigen Güter, Spann- und Geschirr, welche Güter oder Ladung haben, so von Königlichen Aemtern kommen, oder zu deren Consumtion anderwerts erhandelt, jedoch nur mit eigenen Pferden oder Vorspann, nicht aber mit gemietheten Pferden um Lohn geführet werden, (3) würckliche Königliche Diener bey denen Landes-Collegiis, was dieselben zu ihrer Consumtion kommen lassen, (4) was das Wäysenhaus zu seiner Consumtion kommen läst, oder aus seinen Officinen wieder versendet, (5) das Adeliche Jenaische Fräulein-Stifft, (6) diejenigen Magdeburgischen von Adel, welche in der Stadt Halle possessionirt und Bürger sind, von ihrer Consumtion und selbst erzielten Früchten und Vieh, (7) die Landrichter und Schöppen aus dem Amt Giebichenstein, und (8) so viel des Raths Marckt-Amt betrifft, sind nach alter Observantz folgende Geistliche frey, zu **Mötzlich, Trotha, Giebichenstein, Lettin, Schiepzig, Eiedorff, Wörmlitz, Lochau, Großkugel, Oßmünde, Dießkau, Niederburg, Bischdorff, Peissen, Niemberg, Spickendorff, Schwertz, Dammendorff, Brachstedt, Oppin, Seben, Morl, Gimritz, Raunitz, Brachwitz, Nauendorff am Petersberge, Silbitz, Teiche, Gutenberg, Raderwell, Amendorff, Finstedt, Höhnstedt und Besenstedt.** (9) Die Bürger vom Neumarckte und Glauche sind in tantum frey von demjenigen, so sie zu ihrer Consumtion in der Stadt Halle holen und durch die Thore bringen, diejenigen Sachen und Wahren aber, womit sie Handlung treiben, und durch die Thore bringen, sind sie schuldig, vermöge Indicati der Magdeburgischen Regierung vom 31 Octobr. 1597 gleich Fremden nach der Müntzey-Rolle zu vergeben. Ausser diesem Antheil an den Müntzey-Gefällen hat der Rath noch das **Stetegeld oder Marcktrecht, die Zeise und Wegepfennig** einzunehmen, wovon bereits im vorhergehenden Capitel gehandelt ist.

No. 473.

Ertzbischoffs Conradi zu Magdeburg Verordnung wegen Erhöhung der Hällischen Müntze, und Regulirung der Müntzey-Einnahme, Zölle und Gerichts-Sportuln,

d. 23 Januar. Ao. 1276. E cod. membr. ant. Curiæ Hallensis.

In nomine Sancte et individue Trinitatis Amen. Conradus *Dei Gratia Sancte Magdeburgensis ecclesie Archiepiscopus, Universis presentibus & futuris in perpetuum. Claudicans uno pede gressum non figit stabilem; Laborans in vitio, virtuti se reddit inhabilem, expurgationis indigens ut statum perfectiorem induat & irrepræhensibilis totus fiat. A simili; Moneta Hallensis ab argenti albedine seu puritate commendabilis, claudicat pro levitate numismatis; Sanum requiritur consilium, qualiter competens pondus habeat & aëream levita-*

tem

tem evadat. *Quid mirum, si cuduntur infra civitatem denarii, qui extra muros minime sint dativi, pro eo quod librati in statera, stateram eras & hodie non teneant uniformem, imo de die in diem cudi soleant leviores, pro parvissima vi stanninis usque quaque volatiles. Scilicet sicut in novitate sua decem & octo denarii ad lotonem cuduntur, sic postquam veterascunt, totidem fere solidi pro lotone consimili cambiuntur. Ad corrigendam itaque deformitatem numismatis hujusmodi pervenit ad nos devotio Hallensis populi supplicantis & nos invitantis humiliter, quatenus monetam Hallensem ad statum mercatoribus congruum in commutandis mercibus perducere curaremus. Igitur accepta intentione nostrorum de Hallo Burgensium regulata, utilitati Reipublicæ cupientes intendere, ad eorum instantiam rationabiliter nobis factam, præhabito capituli nostri consensu et consilio, statuimus, ordinamus, quod in festo assumtionis glorioſissimæ Virginis, Magister monetæ, qui nunc est, vel qui pro tempore fuerit, monetam renovare debeat, novos cudat, cudique faciat denarios, per anni circulum duraturos, tam graves, tam ponderosos, quod 44 Solidi ponderent unam Marcam. Talenta quoque duo pro una Marca dent & recipiant universi & singuli in suis contractibus, tam ementes quam vendentes pro suis mercibus commutandis. Servabunt etiam denarii talem in argenti materia puritatem, ut si examinaverit illos ignis, in una Marca unius tantum deperditio sit lotonis. Ut autem denarii veteres ad extremum anni sicut à principio novi, eundem tenorem ponderis teneant & valorem, nec depravari eos contigerit hinc vel inde, mallea communi denariorum et fabrice varia, cautelam apponimus subsequentem. Duo consules civitatis Hallensis, Viri in fide probati, una cum Advocato nostro de Geuekenstein ad hoc Specialiter deputati Inspectores denariorum Magistri monete nostre sint & judices, quotiescunque decreverint. Et si peccatum in materia, vel in forma, in quantitate, vel qualitate invenerint pena dignum, condemnabunt Magistrum monete ad summam 20 Marcarum, quas ab eo recipient, et ei non parcent, ne facilitas venie incentivum prebeat delinquendi Hujus acquisiti due partes nobis, Burgensibus vero nostris pars tertia cedet Hallis. Preterea ex quo reditus annales quam plurimi, officia, judicia, negotia, & si qua sunt similia, non pondere argenti, sed certo numero denariorum seu solidorum levium sunt taxata, quorum usus fuerat hactenus in Hallensi moneta, nunc quidem postposita; denarii quoque presentis monete noviter institute multum distent in pondere, & excessum longe faciant in valore a denariis levibus jam abjectis, injuriam faceremus, si hec omnia expediri sub consimili numero denariorum gravium juberemus. Unde provida sollicitudine juxta modum sigillatim hec limitare decrevimus infra Scriptum. In officio monete nostre census sic nostris Burgensibus est solvendus: Pro Marca albi tres fertones argenti, aut denarios valentes tanti, sed pro talento, dimidium fertonem, vel denarios equi valoris volumus ipsis dari. Telonium sic decrevimus esse dandum: pro curru majori sal deferente dabuntur quatuor denarii atque loto. De minori curru dimidium tanti. Item de curru portante pisces, halec, humulum vel quicquam taliam, sive fiat istarum depositio mercium, sive vendantur, de singulis dabitur denarius cum lotone. De equo vendito denarius. De Meisa halec denarius. De vino ad vendendum vel gustandum exhibito, & generaliter de re singula, non vendita, sed ad vendendum exhibita, dabitur unus nummus. Item de supellectile evehenda extra civitatem decem et octo denarii nomine telonii erunt dandi. Sed de parvis mercibus, que pro minori pretio, quam ad fertonem, vendi poterunt, teloneum penitus relaxamus. Hec autem circa judicem nostrum seu Comitem in valle Salinarum volumus observari: si aliquis ratione sui delicti, quæ Wedde dicitur, inciderit, et dominus fuerit, quatuor denarios, si famulus, duos dabit. Pro pena maiori que Welrgeld appellatur, qui eam inciderit, Sex talenta judici exhibebit. Item qui antea de corpore, Immunge dicto, eorum qui in Valle operantur & negotiantur, non fuerit; si in hoc corpore seu consortio comprehendi & commercari voluerit, pro licentia operandi seu negotiandi in Valle, Comiti solidos duos dabit. Item pro denariis, qui Schnedepfenninge nuncupantur, dabitur in valle de panna qualibet nummus unus. Insuper jura Burggraviatus, consentiente nobis illustri Alberto Duce Saxoniæ, Burggravio Magdeburgensi taliter limitamus: qui instante tempore jurisdictionis sue & durante, ratione foreficii alicujus & delicti majorem poenam, Wergeldt dictam inciderit, VI talenta dabit; Qui minorem poenam inciderit, quæ Wedde dicitur, talentum tantummodo dabit unum. Porro si quis equum, domum, aream, seu rem aliam in forma judicii impetierit, & in causa defecerit, suo tenetur adversario, quem frustra convenit, X Solidos nomine ejus, quod Büte vulgariter appellatur; Insuper Sculteto civitatis pro eo, quod Wedde appellatur, solidi tres dabuntur. De eo, quod Burmal nominatur, IV denarii. Et pro eo, quod quis se adjungit corpori, Immunge dicto, similiter Sculteto IV denarii debent dari. Bodellis etiam seu preconibus tam civitatis, quam vallis Salinarum, qui querulantes adjuverint, ad detinendum suos adversarios, quos convenire proponunt, et ad capiendum pignora, ubi fuerint capienda, II debentur denarii, & totidem pro Stocmede. Sed pretori civitatis, qui censetur alio & urbaniori nomine Advocatus, vidua quæ nubit, solidum dabit unum. Carnifices & calcifices singuli de fenestra, qua suas exponunt merces, IV nummos solvent eidem, quem prediximus, Advocato. Item: Eidem dentur II denarii de qualibet area infra muros. Hii quoque, quibus*

certus numerus denariorum vel solidorum de Advocatia nostra Hallensi pro censu hactenus est solutus, tertia parte de tali denariorum numero sint contenti. Item de judicio Burggraviatus extra muros Hallenses volumus observari, quod in quibuscunque locis poene Wehrgeld & Wedde denariis Hallensibus redimuntur, Burggravius seu suus Vicejudex denariorum parte tertia sit contentus. De judicio quoque nostro in Geuekenstein, scilicet de Gograviatu & de judicio in Glouck idem decrevimus esse dandum. Item de censu monasteriis Novi operis, Sancti Mauritii & de Glouch debito, qui numero denariorum & solidorum consuevit exsolvi, idem judicium sit tenendum, quod hec Monasteria census sui parte tertia, quoad denariorum computum, sint contenta. Item qui ab excommunicatione absolvi desiderat, & mandatis ecclesie stare jurat, licet Præposito pro jure Banni tria talenta dare consueverit, deinceps unum dabitur.

Nos Dei Gratia Albertus *Dux Saxonie, Burggravius Magdeburgensis, recognoscimus, nos huic interfuisse tractatui, ac restrictioni juris nostri pro numero talentorum liberaliter consensisse. In premissorum evidens testimonium sigillum nostrum apposuimus presenti litere, sigillis Reverendi Patris nostri ac Domini Conradi Magdeburgensis Archiepiscopi, eiusque Capituli roborate. Datum et actum Magdeburch Anno Domini M·CC·LXXVI. Decima Calend. Febr. Pontificatus nostri anno nono.*

Nota: Dieses Document hat zwar der Cantzler von Ludewig zweymahl, als in der Einleitung zum teutschen Müntzwesen, und in Tom. XII. Reliqu. MSC. p. 318. abdrucken lassen, weil aber die Copeyen sehr mangelhafft, und an verschiedenen Orten gantz unverständlich, so habe vor nöthig erachtet, solches nochmahls auber zu setzen.

No. 474.

Ertzbischoff Albrechts Verschreibung über 30 Brandenburgische Marck, Magdeburgischer Wehrung, in der Müntzey zu Halle, an den Rath daselbst, d. 24 Aug. 1392. E chartulario.

Wir Albrecht von gotis gnadin vnd des stuls zu Rome Ertzebischoff des heylgen Gotishuses zu Magdeburg, bekennen offinberlichin in dißin keynwertigen Breue, das wir eyntrechtiglichen mit Wissen, Willen, Rate vnd gantzer fulbord vnsers Capitels Gemeyne desselbin Gottishusis zu Magdeburg, rechte vnde redelichen habin vorkaufft vnsern lieben getruwen Ratismeystern, Radmannen, Meistern der Innungen vnd Gemeynheit vnd vnsir gantzen Stad gemeynlich zu Halle dryzzig brandeburgische Marck Magdeburgischir Were jerlicher Gulde in der Muntze vnd in dem Zolle zu Halle, die vormals Hanses vnd Tylen Hosenmechirs waren, vnd von vnsern Vorfarn Vns vnd vnsern ergenanten Gotishuße zu Lehene hatten, vor Dryhundert breite schock vnd fünff breite schock mysnisschir grossen fribergischer Müntze, der wir von yn all vnd wol betzalt syn, vnd dy fürbas der vorgenanten Hosenmachir Erbin, Brune vnd Hanse vor Dryzzig Brandeburgische Marck jerlicher gulde, dye sie in demselbin Zolle vnd Müntze in vnser Stad zu Halle hatten gegebin, vnd also in vnsers Gottishusis Nutz vnd Bromen gewant habin, dye järlichen Gülde wir ön gelegen habin, in eyne gesampte Hand zu rechten Lehne derselbin dryzzig Brandeburghescher Marck Magdeburgischer Were jehrlicher Gulde wollin vnd sullin Wir vnd vnser Nakomelinge rechte Werere syn der ergedachten Ratismeister Radmanne, Meystere der Innungen vnd Gemeynheyt, vnd vnsir Stadt Gemeyne zu Halle, vnd disser vorbenompten dryzzig Brandeburgische Marck in Goldis magdeburgescher Were, sal man ön, adir wem sye dye habin wollin, alle jerlichin bezahlen vnd bereiten, ane allirleye bindernisse vnd Vortzog funfftzeyn marck vff sente Walburgen tag vnd funfftzeyn marck vff sente Mertens tag, vnd das sullin dye thun, dye denne Zoll vnd dye Müntze zu Halle vffheben vnd ynne habin von Vnsir, Vnsers Gotishusis adir von Vnser Nakomelinge wegen, Wer ouch das den ergedachten Rate adir vnsir Stad gemeynlich zu Halle einich Bruch wurde an den dryzzig Brandenburgeschen Marcken Magdeburgeschir Were jerlichir Gulde zu den vorbenampten Tagen, des Got nicht en wolle, so sullin wir vnd vnse Nakomelinge nach vns on zu den, dye denne den Zoll zu Halle vfheben, adir dye Saltzgreueschafft vnd Müntze zu Halle ynne habin, helffin eynes Phandes, das sye setzen mogen vor yre vorbenampte jerliche Gulde, Were. ouch daz dye ergenanten Ratismeister, Radmanne, Meistere der Innunghen vnd Gemeynheyt vnser ergenanten Stad zu Halle disse vorgesprochin drizzig Marck jerlicher Gulde vorkouffen wolden, alle, halp adir myn, das sullin sye vns vnd vnsern Nakomelingen eyn Viertel Jars vore vorkundigen, woldin wir dye gulde denne nicht selbir weddir kouffen vnd losen, so muchten sye dye an die froeme vorkouffen, als sye die gekoufft hubin, vnsern besessenen Mannen adir Burgirn, was vnd weme sy der vorkoufin nach der marcke anzahl, als sy vns dye abegekoufft habin, deme adir den sullin wir vnd vnser Nakomelinge vnd Capittel zu Magdeburg das vorbriuen, nach Lute disses Brieues, vnd der adir dye sollen vns vnd vnsern Nakomelingen Ertzebischoffe vnd Gotishuß zu Magdeburg yre Kegenbriue weddirgebin ane hinder, als die von Halle vorgenant nu gethan habin, vnd sullin deme adir den dy Gulde lyhen ane Weddirrede zu rechten Lehne, als die ergedachten Vnsir libin getruwen, die von Vns gehat habin. Were auch, das wir adir vnse Nakomelinge Ertzebischoue vnd Gotishuß zu Magdeburg diße vorbenompten

nompten dryzzig Brandeburgesche Marck jerlicher Gulde weddir kouffen woltin, von den ergedachten vnsern lieben getruwen Ratismeistern, Radmannen, Meistern der Innungen vnd Gemeynheit vnd vnsir Stadt gemeynlich zu Halle, adir von den, den sye die Gulde vorkoufft adir gelaßin habin, dye sullin wir ön weddir abekauffin vor sothane Geld, als sye die Gulde von Vns gekoufft habin, das sullin wir thun vor sent Bartholomeus tage, adir vor vnsir Frawen tage zu Lichtmissen, vnd wem wir adir vnser Nakomelinge Ertzebischoffe vnd Gottshuß zu Magdeburg den vorgnanten Ratismeistern, Meistern der Innunghen vnd Gemeynheyt vnd vnser Stad gemeynlich zu Halle yre vorgeschriebin dryhundirt breite schock vnd fünff breite schock misnisschir grossen fribergischir Muntze gentzlich vnd all betzalit haben, so sullin sye vns der vorgenanten dryzzig Marckin geldis gentzlich abetreten, vnd vns dißen keynwertigen Brieff weddir entworten, vnd wir yn ouch yren Weddirbrieff, Geschehe des nicht, so sall on das vorbenompte ingeldt geuallen zu den vorgenanten tagen. Disser Dinghe sind Gezüge Her Hans von Hartzrode, Thumhere zu Halbirstad, Meynhardus vnser Schriber, Her Herman Kotze, Her Coppe Pitzker Rittere, Hug von Bennendorff, Heyne Gerbrecht, Heydeke Schartowe Knapen vnd andire globinwerdige erber Lute vil vnd gnuk, vff das alle dißes vorgeschriebin Dingk rede, stücke vnd artikel stete vnd gantz von vns vnd vnsen Nakomelingen, den vorbenompten vnsern liebin getruwen gehalden werden, so habin wir obingenanter Ertzebischoff Albrecht zu Magdeburg dißen keynwortigen Brieff gegebin besegilt vnd beuestnet mit vnsern grossen Anehanghen Ingesegile. Vnd Wir Brotze von Scraplowe gekorn Dumprobist, Vlrich von Rodeuelt Dumtechen vnd das Capittel gemeyne des heyligen vorgnanten Gottshuß zu Magdeburg, bekennen vffinbar in dißem Bryue, das alle dißе vorgeschrebin Artikele vnd stücke mit vnserm Wißin, Willin, Rate vnd gantzer Fulbord gescheen syn, vnd habin des zu Orkunde Vnsers Capitels Ingesegil by vnsers vorgnantten Hern, Hern Albrechtis Ertzebischoffs zu Magdeburg Ingesegil an dißen Brieff laßen henghen, der gegebin ist nach Gotis Gebord tusent vnd dryhundirt Jar, in dem zwey vnd nuentzigisten Jare, an sent Bartolomeus tage, des heyligen Zwelffboten.

No. 475.

Ertzbischoff Günther zu Magdeburg versetzt mit Consens des Dom-Capituls die Saltzgrafeschafft, und Müntzey an den Rath zu Halle auf neun Jahr lang für 2666 Marck 11 Loth Silber. d. 29 Octobr. Ao. 1428.

E codice membran. Curiæ Hallens.

Wir Günther von der Gnaden GOttes Ertzbischoff zcu Magdeburg, Bekennen in dißem offin Brise vor vns vnd vnsere nachkommenden, allen dy ön sehn, horen adir lesin, das wir mit Wissenschafft vnd fulbort vnsers Capitels zcu Magdeborg, wolbedachtes mutes, mit guten Berate vorsatzt haben vnser vnd vnsers godshuses Graueschaft vnd Munzie bynnen vnser Stad Halle, mit allem rechte vnd czubehörungen zcugebruchende dy wile dißе setzunge steht, den Ersamen vnsern lieben getruwen Ratmannen, Meistern der Innungen vnd Burgern gemeynlich vnser stad Halle, vor Sechs vnd czwentzig hundirt Marck, sechs vnd sechczig Mark vnd eylff Loth minre eyns quentins syenes Silbers Magdeburgisches Gewichtes vnd czeichens, dy vns ful vnd all czu vnserer gnüge wol bezalet, vnd in vnßen vnd vnses stiftes zu Magdeburg Nutz vnd fromen, dar des behuff was, gekaret sin, vnd dißе Vorsetzunge sal stehn vngelost vnd ane uffsage dißе nehsten by eynander volgenden Nun ganeze Jar al vmb, vnd dy genanten von Halle mögen sich der Munzie vnd alse darczu behöret vnderwinden vnd pfenninghe slaen laßen, ab ön des lüstet, wann sy willen, glicher wys, alse wir selber, nach Lute der Brise, dy ön vor dißer czyt darüber gegeben sin, thun mochten, ader den Slak stille liggen lassen, ane vnses, vnses Capittels vnd nachkommenden hinder- vnd widdersprake, vnd was ouch von Lehns wegen bynnen dißer setzunge in der Grafeschafft vnd Munzie vorledigete, das sollen noch willen wir vnd vnser nachkommenden nymande lihen noch vorkouffen, sundern die vorledigeten Gutere mogen sich dy von Halle vnderwinden vnd gebruchen, dywile dißе Vorsetzunge steht, vnd sy sullen vns adir vnsen nachkomenden dy vorledigeten Güter wißentlich thun bynnen den ersten vier wochen alse dy vorlediget sin, vnd wann wir adir vnser nachkomenden vnser Grafeschaft vnd Munzie von ön wedir gelöset hetten. So söllen dißе vor und nachgeschribin stücke vns vnd vnsen nachkomenden an vnser Lehnrechtigheite kein hinder noch schade sin, vnd dy von Halle sollen vns adir vnsen nachkomenden dy vorledigeten Gütere, was der were, der sy sich bynnen dißer vorsetzunge vnderwunden hetten, denn ouch wider jn antworten ane widersprache vnd ouch vsgenomet dy Lehn, alse an dy Graueschaft vnd Munzie ruret, der wir vnd vnser nachkomenden selber zu thunde, wann vnd weme vns czu Lehn czu thunde geböret, mechtig sin willen; Jdoch dy Lehn czu thunde ane gabe vnd Geld alldywyle vnd dy czyt vs, das dißе vorsetzunge steht, vnd wes ouch in der Grafeschaft vnd Munzie ehe dißer czyt vorlegen adir vorpfendit were, das sal blyben by macht vnd disse Vorsetzunge solde daran, vnd ouch eynem ydermanne an synen Renten, dy her darynne hette, nicht schedelich syn, vnd ouch bynnen dißer Vorsetzunge nymande nicht mehr dorus vorphenden noch vorsetzen sall. Were ouch, das wir, adir vnser nachkomenden nach dißen erst vorgangenen zcukomenden Nün Jaren vnser Munzie vnd Grafe-

schaft von dißer Vorsetzunge wederlösen wolden, das 'mochten wir thun, welches Jares wir wölden vor dritzenhundert Mark, dry vnd drißig Mark vnd sechstehalb Loth, minre eyns halben quentins fyenes silbers, Magdeburgisches Gewichtes vnd Czeichens, vnd wann wir adir vnßer nachkomenden das thun wolden, so solden vnd wolden wir das den von Halle zcuvor vorkundigen adir vorkundigen lassen uff dy Paschen, vnd denn uff sente Mertenstag, der nach den Paschen, alse dy Vorkündigunge geschen were, nehst volgende were, solden vnde wolden wir, adir vnser nachkomenden dem Rathe vnd Burgern zcu Halle beczalen vnde weder geben dritzenhundirt mark, dry vnd drißig marck vnd sestehalb Loth mynre eins halben quentyns fyenes silbers Magdeburgisches Gewichtes vnd Zeychens. Mochten wir abir, adir vnser nachkommenden Ertzbischoff zu Magdeburg czu sulcher beczalunge vnd czyt, alse vorgeschrebin ist, keyn fyen gelt gehaben, so sollen wir adir vnser nachkomenden dy itzunt genanten summen den von Halle ergenant mit Golde ader Groschen nach der Werderunge alse denn dy fyene Mark gülde vorgnügen, vnuortzogelich vnd ane Geuerde. Vnd wanne dy Muntie vnde Graueschaft von den von Halle von dißer Vorsetzunge, alse vorgeschreben is, wider gelöset were, so sullen vnd willen wir vnd vnser Nachkomen den von Halle doch vmb den Grafen das vordan czuhalden vnd bliben lassen nach inhaldinge vnser vorfarer vnd vnser brife, alse ön dorober gegebin vorsigilt sin, vnd getedinget is, ane Widersprache vnd Geuerde. Vnd wir globin den von Halle vor vns vnd vnsere Nachkomen alle Ding an dissen vorgerurten stucken wolczugute vnd vnuorbrochen zu halden. Des czu Orkunde vnd Bekentnisse habin wir vnser jngesigill wissentlich henaen laßen an dissen Briff, Vnd wir Syferd Thumprobist, Hinrich Techand, vnde gantze Capittel czu Magdeburg, Bekennen in dißen selben brife, das alle dißе vorgeschreben stücke vnd artikel mit vnser Wissenschafft vnde fulbort geschen sin. Des czu Orkunde haben wir vnsers Capittels Jngesigill by des obgenanten vnsers gnedigen Hern Jngesigill ouch hengen lassen an dißen briff. Der gegeben is zcu Magdeburg nach Gotes Gebort Tusent vierhundirt acht vnd czwentzig Jar, Am fritage nehst nach der Apostoln taghe Symonis vnd Jude.

No. 476.

Ernesti Ertzbischoffs zu Magdeburg Verschreibung der Grävenschafft und Müntzey an den Rath zu Halle, gegen 6000 Goldgülden auf einen Wiederkauff.

d. 2. April. Ao. 1487. Ex Autogr.

Wir Ernst von Gots gnaden Administrator der Kirchen zu Magdburg vnd Halberstad, Herzog zu Sachßen, Lantgraue in Doringen vnd Marggraue zu Mießen, Bekennen vffintlichen mit diesem briefe vor Vns vnd vnser nachkomen, Ertzbischoffe zu Magdburg, Als wir dann in vnsern Ziten in Regierung vnd Verwesung des gedachten Vnsers Ertzbischofflichen Stiffts Vnser vnd vnsers ietztgenanten Gotteshauses Greueschafft vnd Müntzie binnen vnser Stadt Halle, mit ihren freyheiten, rechten, nutzungen vnd Zubehorungen durch Ertzbischoff Günthern, vnsern Vorfahrn, loblichs Gedechtnuß, den Ersamen vnd vorsichtigen vnsern lieben getruwen, Rathmannen, Meistern der Jnnungen vnd Gemein der gnanten Vnser Stat Halle vmb eyne mergkliche Summe geldes vorschrieben gefunden, nach Luthe der Briefe von den gnanten vnsern Vorfahrn dorüber gegeben, vnd dieselbe summe geldes durch handel zwischen vns vnd den vnsern von Halle zu Kemnitz gehalten, aus statlichen Vrsachen vor Ruhen thusend Gulden, nach Luthe etlicher Vorschreibung dorüber gemacht, gemyndert, vnd vf funff thusent gulden gebracht, auch die gedachten Ertzbischoff Gunthers Vorschreibung widder entpfangen, sind auch vber das von den vnsern von Halle zu den obgerurten fünff thusent Gulden, thusent Rinische Gulden gegeben, vnd also sambtlich sechs thusent gulden machen, in obberurter wiese eingenommen; das Wir nun mit wolbedachten Mahte vnd rechten wissen, vnd auch sunderlich mit wissen, willen vnd fulbord des wirdigen, vnsers Capittels zu Magdburg, vnd ander vnser Rehte, die obingeschrieben vnsers Stiffts Gotshuses zu Magdburg Greueschafft vnd muntzie in vnser stat Halle, mit jhren fryheiten, rechten, nutzungen vnd Zubehorungen, den obgedachten vnsern lieben getruwen Ratmann, Meister der Jnnungen vnd gantzen Gemeynheit der benümbten vnser Stat Halle vmb mergklichs vnsers vnd des gedachten vnsers Ertzbischofflichen gotshuses nutzes vnd auch notturft willen, recht vnd redelichen vf einen widderkouf vorkoufft haben, vnd vorkeuffen yn die auch in crafft dießes briefes vnd haben jhn die gegeben vor die obgerurten sechs thusent gute Rinische gulden, die vnser Vorfahrn Ertzbischoff Gunther vnd wir von yn obgerurter wiesen angereuthen vnd gezahlten Gelde entpfangen, vnd in vnsern vnd vnsers gemelten Gottshuses zu Magdeburgk nuz vnd fromen gekahrt vnd gewant haben; der obingeschrieben Greueschaft vnd Munzie vnser Stat Halle mit jren Freyheiten, rechten, nuzungen vnd zubehorungen sollen vnd mugen Ratmanne, Meistere der jnnungen vnd Burger gemein vnser Stat Halle nun hinfurder vf den obingeschriebenen Widderkouff haben, halten vnd besitzen vnd der auch genießen vnd gebrauchen, von vns vnd vnseren Nachkomen Ertzebischoffen vnd einem yedermann vngehindert. Vnd die gemelte vnser lieben getruwen von Halle mugen sich die Zeit vber, das dieser Widderkouf weret vnd stehet, vnser Munzie mit dem, als dazu gehorig ist, vnterwinden, vnd Pfennige, ob ön das gelustet, schlahen lassen, wenn sie wollen, gleicher weise, als wir selbst tuhn mochten, oder mogen den schlag der muntze

je

je legen laßen, doch das sie des Korns nach vnser vnd landlouffiger Munze mit vns vnd vnsern Capittel eins werden, vnd die vnter vnsers Stiffts Wapen schlahen ohne Gefehrde. Was auch vns vnd vnsern nachkommen Ertzbischoffen zu ziten, dieweile die vnsern von Halle die obgerurte Greueschaft vnd Munzie mit iren zubehorungen in widderkoufs wiese inne haben, darinnen von Gütern, Renten vnd Zinsen heimfallen vnd loß werden, die sollen vnuorliehen bie der obgerurten Greueschaft vnd Munzie blieben, der die von Halle auch dann die Zit vber dießes Widderkoufs gebruchen mogen, doch vnd also, das sie vns binnen vier Wochen nach der Vorledigunge der Güter dem negsten vns die eigentlich vorzeichent senden, vnd in Widderlosung vnser Greueschafft vnd Munzie lediglich mitte widder vberantworten ane inhalt vnd Geuehrde; vnd was in der Greueschafft vnd Munzie vorzittn dießs widderkoufs mit vnsern vnd vnsers Capittuls willen vnd volbort verlyhen, vorkoufft, vnd verpfändet ist, das soll by Macht blieben, vnd dieße vf Widderkouf Verkouffung soll einem yedermann, der Rente darinn hat, an seinen Zinsen nach obgerurter Wiese vnschedlich sein; Wir, auch vnser Nachkomen Ertzbischofe zu Magdeburg sollen noch wollen auch die Zit vber, das dießer Widderkouf stehit, nymande von den jenen, die in der Greueschaft vnd Munzie Zinse haben, vergönnen noch verfulborten, Zinse forder vf solichen iren Zinsen vf Widderkouf zu vorkoufen, noch zu vorpfenden, beheltlich in diesem Widderkouf vns vnd vnsern Nachkomen Ertzbischoffen an der Greueschafft vnd auch Gütern in der Munzie vnser Lehn, die, so offte des zu falle queme vnd sich geburte zu tuhne, doch vnsern Burgern zu Halle die Zit vber, das dißer Widderkouf stehit, die ane Gabe vnd Gelt zu thune; Vnd wir behalten forder vns vnd vnsern Nachkomen, Ertzbischoffen die Macht, das wir die obingeschrieben Greueschafft vnd Muntzie wellichs Jars wir wollen widderkouffen mogen, vnd wann wir den Widderkouff tuhn wollen, das sollen vnd wollen wir vnsern lieben getruwen, Ratmannen vnd Meistern der Innungen und Gemein vnser Stat Halle vor Ostern zuvorn verkundigen, vnd vf S. Mertens tag nach der Vorkundigung negst kommende sollen vnd wollen wir yn die verschriebenen sechs thusent gute Riniſche gulden in der stat Halle guetlichen widdergeben, reichen vnd bezalen, ane Verzog, jnhalt, behelf, vnd geuehrde, auch aller gerichte, geistlich vnd wertlich vnbekummert, vnd wann wir jhn die bezahlung also getahn haben, so sollen sie vns der obingeschrieben vnser Greueschaft vnd Munzie mit allen jhren freyheiten, Renten, Nutzungen vnd Zubehorungen, vnd mit allen dem, das darinnen vorlediget wehre, lediglich widder jnantworten, vnd gentzlichen abetreten, vnd dißen vnsern Brieff widdergeben, ane jnhalt, behelf vnd geuehrde. Alle vnd jede vorgeschrieben stucke, punckte vnd Artickel dießes briefes, reden vnd geloben wir obgenanter Ernst Administrator der Kirchen zu Magdburg vnd zu Halberstadt, Hertzog zu Sachsen, den vorgnanten Rathmannen, Meistern der jnnungen vnd Burgern gemein vnser stat Halle vor vns, vnd vnser Nachkommen Ertzbischoffe zu Magdburg in guten truwen, stete, veste vnd vnuorbrochen zu halten, vnd des zu Orkunde haben wir vnser jngesiegel an diesen brief thun hengen. Vnd wir Albertus Glitzing Techand, vnd Johannes von Nuwenstete Eldiste vnd Capitel gemeynde obgnanten Kirchen zu Maadburg bekennen ouch offinbar mit dießem selbten Briefe, das der obingeschrieben Widderkauff, vnd alle vnd jgliche stucke, punckte vnd artikele dießes Briefes mit vnsern wißen, willen vnd fulbort gescheen seynd, vnd des zu bekentnusse haben wir vnsers Capittels Jngesiegel bie des gnanten vnsers gnedigen Herrn, Herrn Ernsts Administrators Jngesiegel ouch an dieſſen brief lassen hengen, der gebin ist zu Magdburg, nach Cristi vnsers Herren Geburd Thusend, vierhundert vnd darnach jm Sobin vnd Achtzigsten jar, am montag nach dem Sontag Judica, in der heiligen Vasten.

Das 18 Capitel.

Von denen zu Halle geschlagenen, auch andern Ertzbischöfflich-Magdeburgischen Müntzen, und dem Valor derselben, sonderlich der Mittel-Müntze.

§. 1.

Aus dem, was im vorigen Capitel gesagt, erhellet, daß das Recht zu Halle Müntzen zu schlagen, lediglich dem Ertzbischoff als **Landesherrn** gehöret, und durch dessen Saltzgräfen exerciret worden, weil aber die Ertzbischöffe auch das Müntzrecht zu **Magdeburg** gehabt, so sie bereits Ao. 965 von Käyser Ottone I. erhalten, und besage der Nachrichten auch würcklich daselbst exerciret, so kan mit keiner wahren Gewisheit gesagt werden, welche von denen annoch übrigen **Bracteaten** der Ertzbischöffe eigendlich zu Halle oder zu Magdeburg ausgemüntzt worden, ausser wo ausdrücklich auf denselben *Moneta Hallensis* stehet, als wie im Kupfer Tabul. XXI. num. 20. davon ich ein Stück besitze. Es zeiget aber auch der auf derselben befindliche heilige *Mauricius*, als der Schutz-Patron des Ertzstiffts an, daß sie von dem Ertzbischöfflichen Müntzmeister, dem Saltzgräfen, geschlagen worden, und ist ver-

muthlich daß alle die übrigen mit S. Moritzens Bildnüß n. 10. 22 biß 32. von demselben ausgepräget seyn, davon ebenfals einige im Original zur Hand sind. Seit Ertzbischoff *Alberti IV.* Zeiten aber, der Ao. 1382 das Ertzbißthum erhalten, scheinet es, daß von solcher Zeit an, nicht mehr durch den Saltzgräfen zu Halle gemüntzet worden, indem von seinen Vorfahren die zum Behuff des Müntzwesens gewidmete **Müntzey-Gefälle** mehrentheils veräussert, und ein guter Theil derselben in des Raths Händen waren, welcher lieber sahe, daß er reichliche Zinsen und Ausläuffte von seinen auf der Müntzey hafftenden Capitalien aus diesen Gefällen erhielte, als daß selbige zum Geld-Müntzen verwendet würden, indem durch den starcken Saltz-Handel ohndem die im XIV. Seculo geschlagene **Prager** oder **Böhmische**, und **Meißnische** oder **Freyberger Groschen** in grosser Menge nach Halle kamen. (Deren auch noch dann und wann in und um die Stadt eine ziemliche Anzahl beysammen vergraben gefunden werden, die die Leute in denen damahligen sonderlich denen **Hußiten-Kriegen** zu Ertzbischoff **Günthers** Zeiten vergraben haben.) Dahero dann zwischen Alberto und dem Rath sonderlich dieser Müntzey halber grosse Zwistigkeiten entstunden, und lange Zeit kein Saltzgräfe zu Halle war, davon im Ersten Theil pag. 90 gesagt ist, und mag Albertus deshalb bewogen worden seyn, mit dem Müntzmeister **Roselitz zu Magdeburg** Ao. 1399 wegen Schlagung einer Parthey neuer Müntze einen Contract zu schliessen. Docum. No. 477. Weil aber solche geringer als die bißherige war, entstund deswegen Ao. 1402 von den Handwercksleuten zu **Magdeburg** ein grosser **Aufruhr**, dabey das **Müntzhaus** niedergerissen und verbrandt wurde, darüber die Stadt in den Bann kam, und mit schweren Kosten und Schaden auch Versprechung dem Ertzbischoff das Müntzhaus wieder aufzubauen und sein Müntzrecht ungekränckt zu lassen, sich davon wieder loßwürcken muste. Docum. No. 478.

§. 2. Bey seinem Nachfolger Ertzbischoff *Günther II.* gieng es zu Halle nicht besser, sondern die Streitigkeiten wegen der **Müntzey** wurden zwischen demselben und dem Rath fortgesetzt, daher auch eine ziemliche Zeit kein Saltzgräfe und Müntzmeister zu Halle war, und wie **Hans Hedersleben** sich mit solchem Amte wieder des Raths Willen beleihen ließ, und neue Groschen prägete, ward er, wie im vorigen Capitel gesagt, darüber verbrandt, und ist dieser Hedersleben ohnstreitig der letzte Saltzgräfe, der das Müntzrecht exerciret. Denn nachdem sich Ertzbischoff Günther mit der Stadt Halle wegen des verbrannten Saltzgräfen vertragen, und Ao. 1414 **Hans Schaffstädten** mit dem Saltzgrafen-Amte beliehe, befahl er ihm in dem Lehnbriefe, daß er den Zoll oder Müntzey-Gefälle mit neuen **schildigten Freyberger Groschen** einheben solle. (Docum. No. VIII. im Ersten Theil in der Beylage A vom Saltzwerck pag. 151.) Nachgehends hat er, wie im vorhergehenden Capitel gesagt, dem Rath die **Gräfeschafft** und **Müntzey** wiederkäuflich überlassen, welches auch Ertzbischoff *Ernestus* gethan, und ihm darbey zwar freygegeben, wann er wolle, müntzen zu lassen, man findet aber nicht, daß der Rath dasselbe gethan, ausser einige mahl, aus Mangel kleiner Scheide Müntze, kupferne Pfennige; doch ist mir ein Bracteate von feinem Silber mit des Raths Wapen dem halben Mond und zwey Sternen vorgekommen, der Tabula XXI. num. 33 a. abgebildet, es kan aber nicht angezeiget werden, zu welcher Zeit er gepräget worden, vermuthlich aber ist es im XIII oder XIV Seculo geschehen. Es haben aber darum so wenig Ertzbischoff Günther und Ernst, als wenig deren Nachfolger ihr Müntzrecht aufgegeben, sondern ihre Müntze anfangs auf dem Schlosse **Giebichenstein**, nachgehends auf der **Moritzburg** angerichtet, und sind an beyden Orten noch die Stellen zu sehen, wo die Müntze gewesen, wie dann auch, daß solches geschehen, die von ihnen übrig gebliebene Müntzen zeugen.

§. 3. Nun solte zwar eine ausführliche Erklärung und Beschreibung derer auf den beygefügten drey Kupferplatten abgestochenen Müntzen folgen, weil aber der Raum alhier ermangeln will, ich auch die wenigsten von denen Bracteaten selbst gesehen, sondern mich mit denen Abrissen aus *Leuckfelds* Antiquitatibus nummariis genommen, behelffen müssen, so wird mir der Leser zu gut halten, wann ihn auf diese Schrifft, und andere vom Müntzwesen handelnde Autores verweise, und nur eine kurtze Erklärung beyfüge.

Tabul. XXI. n. 1. 2. sind von *Friderico I.* der 1142 Ertzbischoff worden.

n. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. sind von Ertzbischoff *Wichmann.* Walther in Singular. Magdeb. Part. II. führet von ihm zwey Müntzen an, die er auf dem Titelblat in Holtzschnitt mittheilet, und pag. 43. dahin ausleget, als wann sie Wichmann zum Andencken der vom Käyser erhaltenen Aufsicht über das Stifft Halberstadt schlagen lassen, und die darauf befindlichen Buchstaben D E H. *Director Episcopatus Halberstadensis* zu erklären wären; Allein es ist ohnstreitig ein *Denarius Hallensis*, den der Saltzgraff gepräget, welches diese Buchstaben andeuten.

I

II

n. 10.

n. 10. ist Zweiffels ohn gleichfals ein von dem Saltzgrafen geprägter *Denarius Hallensis.*
n. 11. 12. sind von Ertzbischoff *Ludolpho* aus Kroppenstädt.
n. 13. von *Alberto* II.
n. 14. 15. von *Rudolpho.*
n. 16. 17. 18. hält *Leuckfeld* ebenfals vor Rudolphi Müntzen, allein da kein Nahme darauf stehet, auch die Bildung n. 16. und 18. mit denen gewöhnlichen Vorstellungen nicht übereinkömt, so kan davon so wenig, als von n. 17. etwas gewisses bejahet werden, wie wohl die letztere, weil das Bildnüß in einer Hand die S. Moritz-Fahne hält, eher eine Ertzbischöfflich-Magdeburgische Müntze seyn mag.
n. 19. ist von *Conrado*, der die neue Müntz-Verordnung zu Halle No. 474. verfasset, und ist ohnstreitig, wegen des darauf stehenden Bildnüsses S. Mauritii eine von dem Saltzgrafen zu Halle nach solcher Verordnung geprägte Müntze.
n. 20. zeiget mit ihrer Umschrifft, daß sie eine Hällische Müntze und der darauf befindliche S. Moritz, daß sie von dem Saltzgrafen geprägt sey.
n. 21. ist von *Erico* und ebenfals zu Halle geprägt.
n. 22. biß 32. desgleichen, von denen aber ungewiß, unter welchem Ertzbischoffe sie geschlagen worden, doch scheinet es, weil sie so klein, daß es vor Conradi Zeiten geschehen, und dieses die Müntze sey, über deren leichte er sich beschweret, und sie deshalb abgeschafft.
n. 33. deucht mir kein Magdeburgischer Bracteate zu seyn, indem er nicht die gewöhnliche Figur des H. Moritzens hat. Dagegen der von Leuckfelden Tab. II. n. 34. vorgestellete, und hier nicht abgezeichnete einer von Alberto IV. seyn dürffte, davon das Document. No. 478. redet.
n. 34. hält Leuckfeld vor eine Müntze *Güntheri* II. so ich dahin gestellet seyn lasse.
n. 35. soll von Ertzbischoff *Friderico*, gebohrnen Grafen von Beuchlingen seyn.
n. 36. 37. sind 2 Solidi, auf beyden Seiten geprägt von *Ernesto*, die ohnzweiffel auf der Moritzburg geschlagen worden.
n. 38. ist ein Species-Thaler von Cardinal und Ertzbischoff *Alberto* von Ao. 1520. dergleichen man von mehrern Jahren und diversen Gepräge findet; und sind dieses ohnstreitig die ersten grossen Müntzen, oder so genannte Gülden-Groschen, die im Ertzstifft Magdeburg geprägt worden, indem sich dergleichen von Ernsten nicht finden.
n. 39. ingleichen Tab. XXIII. n. 61. 62. sind Groschen von Cardinal *Alberto*, diversen Gepräges. Von seinen Nachfolgern **Johann Albrechten** aber und *Friderico* IV. sind mir keine Müntzen vorgekommen.
Tab. XXII. n. 45. ist ein Species-Thaler von Ertzbischoff *Sigismundo.*
n. 42. 43. 44. sind 3 diverse Gepräge von Species-Thalern Ertzbischoffs *Joachim Friedrichs*, der nachher Churfürst von Brandenburg worden; und
Tab. XXIII. n. 73. 74. 75. 76. sind viererley Sorten Groschen von ihm.
Tab. XXI. n. 40. ist ein Thaler, den das **Dom-Capitul** *Sede vacante* 1604 schlagen lassen, dergleichen man auch von Ao. 1610 findet.
Tab. XXI. n. 41. und Tab. XXII. n. 46. und 47. sind 3 verschiedene Sorten Thaler, die der Administrator *Christian Wilhelm* müntzen lassen.
Tab. XXIII. aber, n. 63. 64. 65. 67. 68. 69. 70. sind von ihm ausgemüntzte Groschen von diversen Gepräge.
Tab. XXII. n. 48. ist ein Thaler mit dem Bildnüs S. Mauritii, welchen das Dom-Capitul Ao. 1638 *Sede vacante* schlagen lassen, auf welchem hinter dem Moritz-Bilde sich ein Theil der Stadt Halle mit dem rothen Thurme und der Marcktkirche präsentiret.
n. 49. und 50. sind 2 diverse Gepräge von Thalern die auf die Inthronisation Hertzogs *Augusti* zu Sachsen, zum Ertzbischoff zu Magdeburg, geschlagen worden, auf einem derselben ist der Avers dem vorhergehenden Sede vacante gleich, und präsentiret ebenfals ein Theil der Stadt Halle mit dem rothen Thurm und Marcktkirche, auf dem andern aber stehet S. Moritz allein.
n. 51. 52. 53. 54. 55. sind diverse Thaler-Gepräge von dem Administratore Hertzog *Augusto*, davon n. 54. und 55. eben den Revers, wie n. 53. nur mit veränderter Jahrzahl hat.
n. 56. ist eine Medaille, die der Administrator Hertzog *Augustus* auf das wegen der *Formulæ Concordiæ* gefeyerte Jubelfest prägen lassen, davon im Ersten Theil p. 498. und 1107. nachzusehen.
Tab. XXIII. n. 57. ist ein Zweydrittel-Stück, mit einer Devise, darauf ein schwimmender Schwan mit der Ueberschrifft: *Silendo & Sperando*, dergleichen es auch grosse Medaillen in Gold und Silber giebt, wovon so wohl, als andern auf Augustum und dessen Hochfürstliche Familie in Tentzels Sax. Numismat. Part. I. p. 521. mehrere Nachricht zu finden.
n. 58. ist eine Begräbnüß-Müntze auf Hertzogs *Augusti* erste Gemahlin, **Annen Marien**, dergleichen auch die n. 60. ist, wovon auch kleinere Sorten verhanden.
n. 59. ist eine Begräbnüß-Müntze auf dessen zweyte Gemahlin **Johannen Magdalenen.**
n. 71. und 72. sind Groschen von Hertzog *Augusto.*

n. 37.

n. 77. 78. 79. 80. und 81. sind Medaillen auf die *Inauguration* der Universität Halle gepräget, deren Beschreibung forn pag. 17. zu finden.

§. 4. Noch etwas von dem Valor der Müntzen in alten Zeiten zu gedencken, so ist gewesen

Eine Marck	2 Schock 8 alte Groschen.
Ein Vierding, Ferto	1 Schock 2 alte Groschen.
Ein Loth, Loto	8 alte Groschen.
Ein Solidus	4 alte Groschen.
Ein alter Groschen, Denarius	3 alte Pfennige.

In denen Gerichten ist gerechnet worden.

Ein Schilling Pfennige ist gewesen 32 Pfennige.
20 Schilling Pfennige haben gemacht 1 Pfund Pfennige.
Ein Wehrgeld hat bestanden in 18 Pfund Pfennigen.
Das höchste Gewette ist gewesen 60 Schilling Pfennige.

ferner.

Ein schmale Marck ist	45 alte Groschen (15 ggl.)
1 schmaler Vierding	11 alte Groschen 1 Lauen Pf.
1 schmal Schock	27 Groschen
1 schmaler Groschen	6 Lauen Pfennige.

Zwo Stendalische Pfund thun eine Brandenburgische Marck, die macht 3 Gulden Reinisch, oder eigendlich 3 alte Silber Schock, denn der Gulden hat damahlen nicht mehr als 20 Silber Groschen gegolten.

3 Mittel-Pfennige oder 6 Mittel-Heller machen 1 alten Groschen
derselben Pfennige 9 machen 1 gantzen Mittel-Groschen
derselben gantzen Mittel-Groschen 20, thun 1 Mittel-Schock
und da 3 alte Mittel-Groschen einen gantzen machen, so thun 60 alte Mittel-Groschen auch 1 Mittel-Schock
7 alte Mittel-Groschen machen 6 alte Groschen
70 alte Mittel-Groschen thun 60 alte Groschen oder 1 alt Schock
4 Mittel-Heller, machen 3 alte Heller, oder 2 Lauen-Pfennige
2 Mittel-Heller machen $1\frac{1}{2}$ alten Heller, oder 1 Lauen-Pfennig.

Weil auch biß ietzo noch der Verschlag der Thalgüter nach Mittelmüntze geschiehet, wie im Ersten Theil in der Beylage A vom Saltzwerck p. 115 seq. gemeldet ist, so folget die völlige Vergleichung derselben nach ietziger gebräuchlicher Müntze:

$\frac{7}{4}$ Mittel-Heller machen	1 guten Pfennig
7 Mittel-Heller oder $3\frac{1}{2}$ Mittel-Pfennig thun	4 gute Pfennige
7 Mittel-Pfennige thun	8 gute Pfennige
$10\frac{1}{2}$ Mittel-Pfennig machen	1 guten Groschen oder 12 gute Pfennige
3 Mittel-Pfennige machen	1 Mittel-Groschen
also $3\frac{1}{2}$ Mittel-Groschen	1 guten Groschen
60 Mittel-Groschen machen	1 Mittel-Schock
1 Mittel-Schock thut 17 gute Groschen 1 guten Pfennig und $1\frac{1}{4}$ Mittel-Heller.	
7 Mittel-Schock machen 6 alte Schock oder	5 Reichs-Thaler
14 Mittel-Schock machen 12 alte Schock oder	10 Reichs-Thaler
und also 140 Mittel-Schock	hundert Reichs-Thaler.

Besage der Gerichtsbücher hat Ao. 1540. der Joachims-Thaler Species (so auch Thaler Groschen, it. Gülden Groschen genennet worden) zu Halle 25 Groschen, und Ao. 1541. 26. Groschen gegolten, 1546 aber, den Tag nach Aegidii das ist den 2 September ist die Fürsten-Müntze zu Halle angegangen, und alle andere Müntze abgeschafft, hergegen lauter gute Müntze, wie im Churfürstenthum Sachsen gänge und gebe gewesen, eingeführet worden, da ein Thaler 24 Groschen, und darnach Stück vor Stück gegolten. Ein mehrers von dem Valor des Geldes ist in denen Müntzbüchern, sonderlich in der Nachricht von den Sächsischen, Thüringischen und Meißnischen Groschen, und den ehedem gebräuchlichen Schock-Groschen, Wittenb. 1728. in 4. Hoffmanns alten und neuen Müntz-Schlüssel, Nürnb. 1715 in 4. und der gründlichen Nachricht vom Müntzwesen, insbesondere dem Teutschen älterer und neuerer Zeiten, Helmst. 1741 8. nachzusehen.

No. 477.

Johann Koselitz, Müntzmeisters zu Magdeburg Revers wegen Ausmüntzung neuer Magdeburgischer Pfennige, an Ertzbischoff Albertum zu Magdeburg ausgestellet. d. 8 April. Ao. 1399. E chartulario.

Ich Hans Koselitz Muntzmeister, Bekenne offintlichen in dißem Brive, daß der Erwirdige in Gote Vater vnd Herre, myn gnediger Herre, Her Albrecht Ertzbischoff des

2.

3.

4.

6.

7.

8.

9.

11.

12.

13.

14.

15.

17.

18.

1

21.

24.

25.

26.

27.

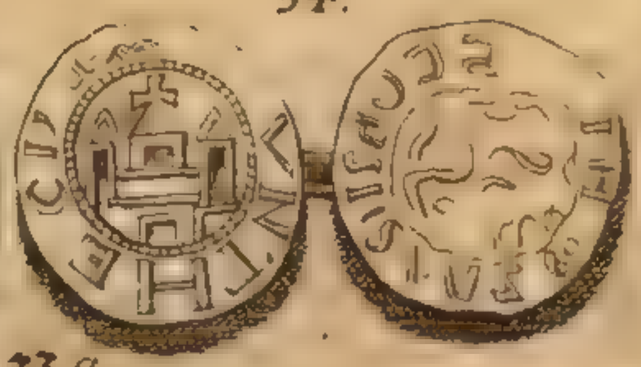
28.

29.

32.

33.

34.



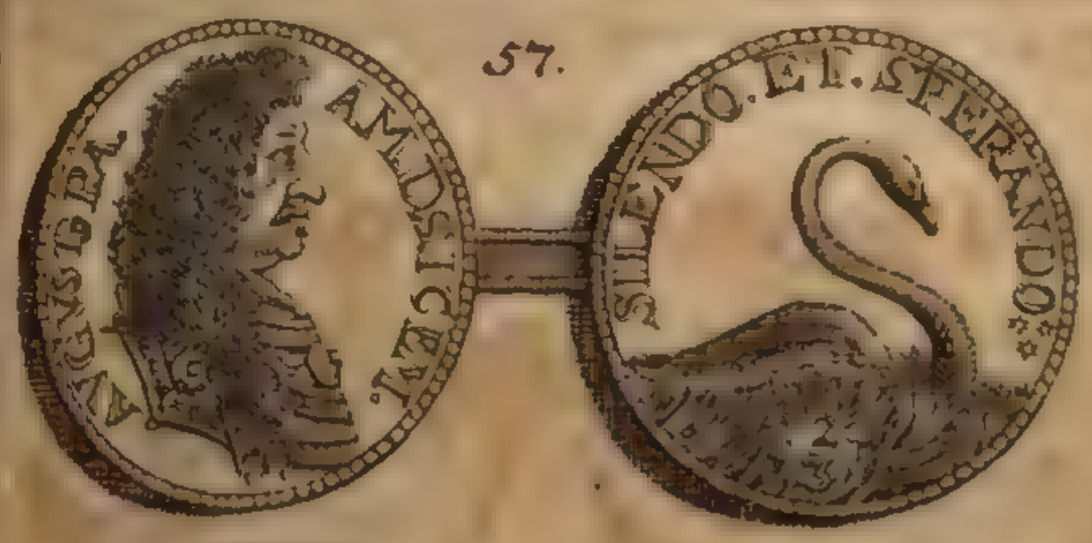
35.

37.

33. a.

38.

57.



59.

61.

62.

66.

67

68

69.

70.

71.

73.

74.

75.

77.

78.

79.

80.

des heiligen Goteshuses zu Meideburg zu rate geworden ist, wie das eyn Müntze in sinem Lande gemachet worde, der gros not ist, die sal sin in sulcher Wiese als hirnach geschrieben ist, Also das vierzig Schillinge Pfennige sollen wegen eyne Marg Meideburgs Gewichtes vnd die Marg sal behalten als vele feines silbers, als zwey Schock Crúcz Groschen vnd acht Crúcz Groschen behalden vnd haben, als er die bornen lest; vnd vmme ein halb Quentin myn odir mer an Witte, sal ane fare stehen zu den Vierczig schilling Phennigen, vnd vmme viere Phenninge myner odir mehir an Wichte an den vierczig Schilling Phenningen, das sal auch one fare stehen an Wichte. Vnd wolde Her dieselbin Phenninge lassen wies machen, das mochte her thun, vnd was denn darane an Gerichte abe geher, das sal abir nicht zu feren stehen. Vnd vmme dieselben Witte vnd Wichte sal her haben siner und getruwen Diner eynen, die darzu sehe, das die Witte vnd Wichte also bliebe, vnd der sal haben selber das Müntzysern in sinem Gemache, dar man die Phenninge vff münzen sal, vnd derselbe sal die Phenninge nicht von sich tragen laßen, er sehe denn, das die Phenninge bestehen an Witte vnd Wichte, als vorgeschreben ist. Vnd were, das die Phenninge nicht gud gnung weren an der Witte, so sal man sie enzwey slan, vnd sal ander slan, die gud sin. Vnd was denn der Phenninge gantz blieben, vnd vß der Müncze getragen werden, so sal man mynem gnedigen Herrn von Magdeburg egenant von iczlicher Marg von stad an laßen in der Müntze vier Schillinge zu Sleischatze, vnd der Phenninge sullen gelden drie einen Crúcz Groschen, vnd wer dem andern sal eyne Marg Meideburg Werunge gebin adir beczalen, wen er yn gibt zwey vnd drißig Schillinge Phenninge, so sal er yn beczalet haben. Diße vorgnanten Müntze hat der ergnante, myn gnediger Herre beuolen vnd getan mir ergnanten Hanse Roselitze Müncz meister, die zu haben vnd zu halden, so ich beste mag, vnd her will mir zu siner Müntze zu Hülffe liben, vnd entwerren funffczig Marck derselben Werungen, die ich ym verwisen vnd verborgen sal, bynnen dem nehesten viertel Jahres, darnach als er mir die geentwert hat, wider zu geben vnd beczalen an Verzog. Ouch wolde myn gnädiger Herre von Magdeburg mich ergnanten Müntzmeisten faren, das sal her thun laßen in siner Müntze, adir vff dem Brete, vnd fünde er mich dann anders in sinem arbeite, vnd nicht als recht, als vorgeschrieben ist, so sal ich vm funffczig Marg derselben Werunge zu vorbüßen vorsallen sin, vnd die sollen gentzlichen stehen vff mynes ergnanten gnädigen Herrn Gnade. Diße ergnante Were vnd Müntze sal anstehen, vnd die Phenninge sollen vßgehin vff diß nehestin sente Walburgen tag, vnd ich ergnante Hans Roselitz Müncz meister sal die Müncze, als vorgeschrieben ist, vorstehen vnd verhegen, alse lange, alse das dem Erwirdigsten mynem gnedigen Herrn von Meideburg egnant, sinen Landen vnd Lúten, vnd sinem Goteshuse Nutze vnd bequemelich ist. Czu Orkunde habe ich Hanz Roselitz Müntzmeister myne Ingesigel wißentlichen laßen hengen an diß Brieff, nach Christi Geburd driczenhundert Jahr, darnach in dem Nuhen vnd Nunczigsten Jahre, am Suntage, wenn man singet Misericordia Domini

No. 478.

Des Raths zu Magdeburg Revers über den mit Ertzbischoff Albrechten getroffenen Vergleich wegen der verbrandten Müntze, Müntz-Schlag und Freyheit des Neuen Marckts, d. 26 Februar. Ao. 1403. E chartulario.

Wir Borgermeister, Innigesmeister, Rathmann, Rath vnd Borger gemeine der Alten Stadt Magdeburg Bekennen vnd thun kund offintlichen vor vns vnd vnse Nachkomen allen, die deßen Brieff sehin oder horen lesen, das die frommen Lúte, Rodolff von Kelre Burgemeister, Peter Germersleue, Hanß Vchdorff, Heyne vom Berge Rathmann vnd Innigsmeistere, Geuerd von Aluensleuen, Hauptmann, vnd Hanß Alman von vnßer vnd vnser Borger vnd Stad wegin vff eyne Siten, vnd die Edelen Graue Günther von Schwartzburg, Herre zu Sundershusen, Hans Edler Herre zu Quernforde vnd Herman Edeler von Werberge vnse lieben Herren, vnd die Gestrengen Er Friederich von Biern, Er Albrecht von Isenborg, vnd Er Otto von Belicz Ritter von wegin des Erwirdigsten in Gote Vaters vnsers gnädigen Herrn, Ern Albrechts Ertzbischoffes vnd sins Goteshuß zu Meideburg vff die andern siten getedingt haben vmb die Geschicht vnd Gewalt, die die vnsern an des ergnanten vnses gnedigen Herrn vnd syns Gotshuß Wechsel vnd Müntze, vnd an siner Vriheid geran haben, in sollicher maße als hiernach geschrieben stehit. Czum irsten sollen vnd wollen wir vorgnante Rath vnd Borger vnserm ergnanten Herrn vnd sinen Gotshuse sine Wechsele vnd Muncien wider buwen laßen als schir das zu Weretagen kumpt, zcwischen hir vnd send Johannstag, Baptisten nechst kommen, vnd die Wechsel vnd Muncien besser buwen, vnd nicht erger. Were aber das die Wechsel vnd Muncien vff die Zeit nicht vulbuwet were, so sollen vnd wollen wir die vulbuwen vnd vulbringen ane Geuerde. Vnd wir sollen vnd wollen vorder vnserm ergnanten Hern von Meideburg vnd sinen Gotshuß an der Wechsel vnd Muncien keinerleye Hindernisse

nicht mehr thun, adir thun laßen. Ouch sollen vnd wollen wir Rathmann, Rath vnd Junings meister alle Gebot vmb die nuwen Phennigen, wenn die vßgehin, gebieten vnd verkündigen den vnsern zu halden, als wir das vor geboten vnd alder gehalden haben, vnd wenn die nuwen Phenninge vßgehin, so sollen vnd wollen wir vnsern Marckt vnd Spisekouff nach des Phenniges werde setzen, sunderlichen sollen wir den Müntzmeistern vnd den Münezern Vrede gebieten vnd werken, als das von alder gewest ist. So sal vnser Herre ergnant dy Stad vnd Borger by allen rechten laßen, die sie an der Muncien haben, als sie das von alder Zeit gehabt haben vnd bewisen mogen. Vortmer so haben wir Rath vnd Borger gemeinlichen vff vnsern Hern vnd sin Capittel zu Meideburg gesatzt, wes wir des zu thunde haben, Phenninge zu schlaende, die Landen vnd Lüten drechtlichen sin. Vortmer vmb die Friheit des Nuwen Marcktes ist getedingt, das Wir die vnserm Hern ergnant, sinen Nachkomlingen Ertzbischoffen vnd Gotshuß zu Magdeburg sollen vnd wollen laßen, als die von Alder gewest ist, vnd vnsers Hern Vorfarn gehat han, vnd benomelichen en sollen noch en wollen wir noch die vnsern daruffe nymandes grissen adir grissen laßen, wir thun das denne mit Wißenschafft vnd Willen vnsers Hern von Meideburg adir sines Voites. Mochte men abir des Voits nicht haben, griessen wir abir adir die vnsern den eynen Mißeteter adir Vorfesten Man, des vnser Herre von Magdeburg nicht geleitet hette, den sal man setzen vff den Molnhoff vnd dem den volgen, als recht were. Wes auch wir Rathmann vnd Borger Rechtigkeit adir Wonheit von Alder vff dem Nuwenmarckt gehat haben, dar sal vns, vnser Herre vnd sine Nakommen by laßen, als das auch vor von Alder gewest ist. Welde auch vnser Herre von Meideburg einen verfesten Man in die Stad leyden, das solde er tun mit Wißenschafft des Rathes. Vortmer ist getedingt, das wir dem egnanten vnsern Herrn vor die Schicht vnd Gewalt, die an ym vnd an den sinen geschcen ist, sollen wir vnd wollen thun ein Geschencke, also das wir das Dorff Hogen Dodeleuen, das vnsers Hern Vorfarn vns vnd der Stad gesatzt hatten, vnd Phandes stund dem gnanten vnsern Herrn vnd sinem Goteshuß widder ledig vnd los gebin, vnd auch zwei vnd driczig Mark Geldes an dem Dorffe zu großen Ottersleuen, die auch der Stad versatzt waren, sollen wir vnd wollen auch vnsern Herrn widder ledig vnd los gebin, vnd die Briue die vff beidersiet darubir gegebin sin, widder entwerten. Ouch sollen Wir vnserm ergnanten Hern gebin zcweytusend Schock Crücz Groschen, als in der Stad zu Meideburg genge vnd gebe sind. Hiruff sal vnsir Herre, noch sine Nakomelinge noch nymand von sinen adir sines Goteshuß wegin, vns adir vnsen Borgern vmb die Geschicht vnd Gewalt, die in der Stadt an vnsern Herrn vnd an den sinen geschcen ist, keynerleye wiß mer betedingen, vnd vnser Herre sal von der Geschicht wegen abethun alle Ladunge vnd Verfolgunge, die von Landfredes wegin geschcen ist, das sy heimlich adir offenbar geistlichen adir wertlichen, vnd nicht mer darmethe mühen. Ouch sal vnser Herre alle Besetzunge, vnd Verbietunge, die er adir sine Amptlüte an Vns, adir an vnse Borger güter getan habin in sinen Gebieten, vnd Landen widderruffin vnd abethun, vnd yn jre Gülde volgen laßen. Vnd vnse Herre vnd die sinen sollen vns laßen abe vnd zu füren. Vnd er sal siner Voite vnd Manne mechtig sin, das die vns adir vnse Borger adir jre Güter dorch dißer Geschicht willen nicht mer hindern sollen, sunder alle Schelunge vnd Vnwille die von dißer Geschicht wegin zcwischen vnserm Hern vnd vns vnd vnsern Borgern vffgestanden ist, sal gentzlich berichtet sin, vnd vnser ergnante Herre sal vnser vnd vnser Borger gnedige Holde Herre sin, vnd vns getruwelichen vertedingen, beschützen vnd beschermen, als vor, deßglich sollen wir vnd vnse Borger vnd Stadt ym vnd sinem Gotshuß getruwelichen dinen helffen vnd rathen, als vore ane Argelist. Ouch so sollen alle vorgeschreibin Tedinge vnd Stücke allen Briuen die vnse Herre, sine Vorfaren, vnd Gotishuß zu Meideburg, vnd wir vndir eynander gegebin haben, vnd ouch andern Priuilegien vnschedelich sin, sunder die sollen blieben vnd sin in allen yren Crefften vnd Mechten an beiden siten. Das alle vorgeschreuen Stücke vnd Artikel vnd ein iczliches besundern, dem ergnanten vnserm gnedigen Herrn, sinen Nakomelingen Ertzbischoffen vnd Gotishus zu Meideburg von vns vnd vnsern Nakommen, Jningsmeistern, Ratmannen, Rate vnd Borgern gemeiniglichen, vnd von den vnsern stete gantz vnd vnuerrückt wol sollen gehalden werden, ane allirleye Argelist, das globin vnd reden wir obgeschrieben Borgermeister, Jningsmeister, Rathmann, Rath vnd Borger gemeine, dem ergnanten vnserm Herrn vnd sinen Nakommen Ertzbischoffen vnd Gotishuß zu Meideburg wöl zu halden ane Geuerde. Vnd haben des zu merer Sicherheit vnd zu Orkunde vnser Stad Ingesigel wißentlichen laßen hengen an dißen Briefe, nach Gotes Gebord in dem drien vnd vierczenhundersten Jahre am Montage nehist nach send Mathies tage des heiligen Apostels.

Das 19. Capitel.

Von Jahr- und Wochen-Märckten zu Halle.

§. 1.

Da das Saltzwerck zu Halle von uhralters her und wie man davor hält, bereits zu Taciti Zeiten bekant gewesen, zu Bereitung und Vertrieb des Saltzes aber viele Menschen erfordert auch mit diesem Saltze viel benachbarte Lande versorget werden, so ist kein Zweiffel, daß Halle gar bald volckreich geworden, und weil bey den alten aller Handel und Wandel durch Tausch der Wahren geschahe, von denen fremden, die Saltz abgeholet auch viele andere Wahren dagegen dahin gebracht, und gegen das Saltz umgesetzet worden; Zu dem Halle wegen seiner vortheilhafften Lage zumahl an einem schiffbaren Strohme zur Handlung sehr bequem und geschickt, (D. Born. diss. II. de jure stap. & nundin. civitatis Lipsiæ, §. 20. p. 58.) auch deshalb von uhralten Zeiten her starcke Handlung getrieben hat. Schon zu *Caroli M.* Zeiten war der Ort unter dem Nahmen Halle bekant, und von der Consideration, daß Carolus Ao. 806 daselbst ein Schloß wieder die Wenden erbauen ließ (im Ersten Theil p. 9. & 667.) es ist auch mit gutem Grunde zu behaupten, daß sie eine von denen Legstädten, und das *Halaxstat* oder *Halagestat* sey, dessen in denen Capitularibus Caroli M. Lib III cap. VI. de negotiatoribus quoad usque procedant unter diesem Nahmen gedacht wird; indem zwar einige Halberstadt, andere Alstedt daraus machen wollen, allein beyde von denen Wendischen Gräntzen zu weit entfernt, zu Halle aber ein Kayserlich Castell und Besatzung gewesen, solcher Ort auch wegen seines Saltzwercks ohnstreitig von fremden starck besucht und daselbst viel Handel getrieben worden, mithin ohn Zweiffel, daß dieser Ort in denen Capitularibus Carolinis Halle bedeute.

§. 2. Es findet sich ferner, daß Halle bereits Ao. 1124 grossen Handel, Märckte und Schiffarth auf dem Saalstrohme gehabt, indem Bischoff Otto zu Bamberg der Pommern Apostel, durch seinen Oeconomum alle Früchte, die er als Zehenden in Sachsen zu erheben, zu Gelde machen, auf der Messe oder Jahrmarckte zu Halle davor Tuch und andere kostbahre Wahren einkauffen, und zu Schiffe auf der Saale und Elbe biß in die Havel bringen lassen, deren so viel gewesen, daß sie von da mit 450 Wagen weiter nach Pommern geschafft werden müssen; (Siehe Ersten Theil p. 667.) daher dann damahls schon grosse Handlung, Schiffarth, und öffentliche berühmte Märckte zu Halle müssen gewesen seyn. Wie dann auch Ao. 1152. Ertzbischoff Wichmann das Closter zum Neuenwerck privilegiret, mit einem Schiffe Zollfrey Saltz weg zu fahren, und Holtz wieder an zu schiffen, und Marggraff Otto von Meissen als er die zerstörte Stadt Leipzig wieder erbauet, ihr Ao. 1182 gleiches Stadt-Recht, als Halle und Magdeburg gehabt, ertheilet hat: *Sub Halensi & Magdeburgensi jure*, wie das Diploma in Schneiders Chron. Lipsi. p. 88. lautet. Folgends hat auch die Stadt Halle zu mehrer Behauptung ihrer Gerechtigkeiten ein Exemplar der vom Kayser *Friderico* II. zum besten der Reichs-Fürsten, Stände und Städte Ao. 1232 ertheilten güldenen Bulle erhalten, so noch in E. E. Raths Archiv, mit dem daran hangenden goldenen Siegel ohnversehrt in originali verhanden, und aus demselben oben pag. 279. No. 399. nochmahls mitgetheilet ist; in welchen es heist: *quod nova Fora non possint antiqua aliquatenus impedire* So ist auch zu Halle ein öffentlich Kauffhaus gewesen, welches Ertzbischoff Otto mit Consens des Dom-Capituls Ao. 1327 dem Magistrat überlassen. (Docum. No. 154. im Ersten Theil pag 677.)

§. 3. Zu Anfang des XV Seculi war die Handlung zu Halle annoch in gutem Flor, und die öffentlichen Jahrmärckte wurden von vielen Fremden besucht, in dem als der Saltzgräff Hedersleben Ao 1412 in dem Herbst-Jahrmarckte gefangen, verurtheilt, und Tags vor Creutz-Erhöhung, den 13 Sept. verbrannt worden, es in Pabst Johannis XXIII. deshalb Ao. 1414. an den Bischoff zu Havelberg ausgefertigten Breve heist: "quadam die dum in eodem *oppido publicæ nundinæ, ad quas juxta veterem consuetudinem* etiam in eodem oppido in talibus observatam, *grandis multitudo forensium advenerat.*„ (Docum. No. 43. im Ersten Theil, p. 101.) Nur eben diese Geschicht mit dem verbrannten Saltzgräfen und die daraus entstandene Kriege und Unruhe haben der Handlung zu Halle einen grossen Stoß gethan, massen sich viel begüterte Leute von da weggewendet, und hergegen das benachbarte Leipzig in mehrern Flor und Aufnehmen gekommen. Hierzu kam, daß Marggraff Friedrich zu Meissen das Churfürstenthum Sachsen erhielt, und sich zugleich mit dem Burggrafthum Magdeburg von dem Kayser beleihen ließ; Der Rath zu Halle sahe zwar dieses Anfangs sehr gern, indem er dadurch einen mächtigen Rückenhalter gegen den Ertzbischoff zu erhalten vermeinte, allein er erfuhr seinen Irthum gar bald zu seinem Schaden; indem Churfürst *Fridericus* II. zu Sachsen der Sanfftmüthige genannt, mit Ertzbischoff Friedrichen zerfiel, und Halle darüber mit ins Gedränge kam, auch Churfürst *Fridericus* II. zu Brandenburg, der Eiserne genannt, wieder die Stadt mit aufgebracht, und dieselbe von beyden vor dem Westphälischen Freygerichte zu Arnsberg verklaget ward; Da unter des Churfürsten zu Sachsen Klage-Puncten einer der vornehmsten

mit war, daß die Stadt sich eines neuen Jahrmarckts angemasset, und solchen ausrufen lassen, der doch der Stadt **Leipzig** gehöre.

§. 4. Es hatte aber damit diese wahre Beschaffenheit, daß von uhralten Zeiten her 2 **Jahrmärckte** zu **Halle** gehalten worden, einer der mit dem **Neujahrstage** seinen Anfang genommen, und der andere auf **Mariä Geburt**, deren jeder 8 Tage nach einander gedauret; nun hatte der Rath auf Ertzbischoff Friedrichs Befehl den Neujahrstag auf etliche Tage später anzufangen verleget und ausrufen lassen, welches der Churfürst zu Sachsen, als einen Eingriff in der Stadt Leipzig Gerechtsame ansahe, und anfangs verlangte, daß solcher Jahrmarckt præcise nach der alten Weise den Neujahrstag angefangen werden müste, endlich aber der Stadt Halle denselben gantz und gar streitig machte, und sie deshalb vor das Westphälische heimliche Gerichte citiren ließ. Hierwieder nahm sich nun Ertzbischoff **Friedrich** der Stadt an, und schrieb Ao. 1461 aufs nachdrücklichste an das **Westphälische Gericht** die Stadt bey ihren Privilegiis de non evocando ungekräncket zu lassen, Docum. No. 479. es wurden auch die Conservatores dieser Privilegiorum zu Hülff genommen, und die **Freygrafen** und **Freyschöppen** des Westphälischen Gerichts in den **Bann** gethan. Die Stadt aber ließ sich Ao. 1464 den 25 May von Kayser *Friderico* III. den streitig gemachten **Neujahrsmarckt** confirmiren, und darüber ein Privilegium ertheilen. Docum. No. 480. **Leipzig** ruhete hierauf nicht, sondern erhielt unter dem 29 Jan. 1466 ein gleiches Privilegium, so in *Bornii* Diss 1. de jure Stapulæ nundinarum civitatis Lipsiæ, pag. 28. eingedruckt ist; brachte auch darauf unter dem 24 Julii 1468 von Kayser Friderico Citation an den Rath zu Halle aus, daß er auf den Sontag nach den nechsten Lichtmessen vor ihm erscheinen, wegen des Neujahrmarckts Antwort geben und Beweiß bringen solle; Docum. No. 481. welches dann auch der Rath zu Halle bewerckstelliget, und prævia causa cognitione nicht allein unter dem 25 May 1469 nochmahls ein Käyserlich Privilegium über diesen **Neujahrsmarckt**, Docum. No. 482. sondern auch unter gleichem dato ein Inhibitorium an Churfürst **Ernsten** zu Sachsen, und an den **Rath** zu **Leipzig** erhalten, darinnen den Neujahrsmarckt zu Leipzig abzustellen, und solchen dagegen zu Halle zu halten bey Strafe befohlen worden, Docum. No. 483 Weil aber die Stadt **Leipzig** sich dabey nicht beruhigen wolte, sondern gleich darauf unter dem 8 August gemelten 1469 Jahr von Kayser Friedrichen wieder ein Cassatorium auswürckte, *Lunigs* Reichs-*Arch.* Part. Spec. IV. Contin. II Theils Fortsetzung pag. 638. die Stadt Halle hergegen sich auf ihre uhralte hergebrachte Possession und zuerst erhaltenes Privilegium berieff, und davon nicht abgehen wolte, so ertheilte der Kayser Churfurst Friedrichen dem II. zu **Brandenburg**, der sich bereits Ao. 1467 wegen seiner an der Stadt Halle gemachten Prætension mit derselben verglichen hatte, unter dem 15 Jan. 1470 Commission, diesen Streit wegen des Hällischen Neujahrmarckts zu untersuchen; Docum. No. 484. Da aber derselbe noch in diesem Jahre schwach und kräncklich wurde, so daß er seinem jüngern Bruder Marggraff **Albrechten** die Chur übergab, und sich nach Francken wendete, so ward diese Commission unter dem 12 Octobr. gedachten Jahrs auf Hertzog **Otten** zu **Braunschweig-Lüneburg** gerichtet; Docum. No. 485. Allein da kurtz darauf die grossen Streitigkeiten zwischen dem Rath und Pfännerschafft entstunden, und während derselben Ertzbischoff *Johannes* verstarb, dagegen der Churfürstl. Sächsische Printz *Ernestus* das Ertzbisthum erlangete, welcher sich mit Beyhülffe seines Herrn Vaters der Stadt Halle bemächtigte, den alten Rath ab- und einen neuen einsetzte, auch sonst den gantzen Zustand der Stadt veränderte, so gerieth die Sache wegen des Neujahrmarckts ins Stecken, und war es also ein leichtes, daß die Stadt **Leipzig** Ao. 1497 von Kayser *Maximiliano I.* deshalb ein neues Privilegium auswürcken, und Ao. 1507 dessen Extension erhalten konte, die Stadt Halle aber bey solchen Umständen darzu stille schweigen muste.

§. 5. Inzwischen ist doch auch die Stadt Halle in Possession ihrer beyden **Jahrmärckte** geblieben, nur daß der Neujahrsmarckt verändert worden, und auf den 16 Januar seinen Anfang nimmt, der zweyte aber fängt sich den 8 September, als den Tag **Mariä Geburt** an, und dauret jeder 8 Tage, wird auch bey seinem Anfange in Gegenwart des gantzen sitzenden Raths durch den Stadt-Schreiber von dem Gange des Rathhauses gegen den Marckt öffentlich verkündiget, und hat der Magistrat binnen solchen Jahrmarcks-Zeiten die **Müntzey-Gefälle** in denen Stadt-Thoren allein einzuheben. Ao. 1530. würckte zwar Cardinal *Albrecht* von Kayser *Carolo V.* noch 2 Jahrmärckte, einen in der Mitte des Julii, und den andern zu Ende des Octobris aus, Docum. No. 486. es ist aber damit nicht zum Stande gekommen, sondern die Stadt hat ihre beyden alten Jahrmärckte behalten.

§. 6. Die **Wochenmärckte** betreffend, so sind solche vormahls wöchentlich 2 mahl, **Mittwochs** und **Sonnabends** gehalten worden, seit geraumer Zeit aber, nachdem sich die Stadt an Einwohnern vermehret, wird alle Woche 3 mahl, **Dienstags**, **Donnerstags** und **Sonnabends Marcktag** gehalten, in welchen das Landvolck Getreyde und andere Victualien zu Marckte bringt, auch der Marckt mit aufgeschlagenen Buden besetzt, und allerhand Wahren an Peltzwerck, Tüchern, Hüten, Strümpfen, Schuhen, Leinwand, Holtz-Blech-Meßing-Töpfer- und andern Wahren feil gehabt werden.

No. 479.

Ertzbischoff Friedrichs zu Magdeburg Schreiben an das Westphälische Freygericht zu Arnsberg, daß es die Klage der Churfürsten von Sachsen und Brandenburg wieder die Stadt Halle nicht annehmen, sondern an ihn, als den Landes-Herrn verweisen solle. d. 14 Sept. Ao. 1461. E codice MSCt. membran Curiæ Hall

Den Edelen, Gestrengen, Tüchtigen, Ersamen vnd Vorsichtigen Hern Johann von Hoitzfelde, Hern to Wildenberg, Mareschalk yn Westfalen, den stolheren vnd Conrade von Rusoppe, Jurien Fricken vnd Arnde von Ramesbecke, des hilgen Romeschen Rikes vnd vnses leuen Hern vnd frundes von Colln ꝛc. friegreuen vnd andern friegreuen, friescheppen, vnd vmbstendern des frien Richtes darsolues to Arnßberg, Entbeden wie Friderik von godes gnaden Ertzebischop tho Magdeburgh, Primas in Germanien, vnsern fruntliken grot, gunst vnd alles gud touorn. Besundern Leuen. Vns hebben berichtet de Ersamen, vorsichtigen Rathmanne vnd Meyster der Gylden eder ymmynge vnser stat Halle, vnse undersaten vnd leuen getruwen, van òres sòluen vnd alle der andern verclageden wegen van Halle, na Lude des Verbodesbreue vthgesant van Johan Gardelbech Friegreuen to Arnßberg, darumme he se geladen hefft vor den frienstoel vnd opinbaer Briegerichte darsùlues, darinne sie beclaget worden syn von Clage wegen Hans kritzes clegir vnd fulmechtig procurator der Hochgeborn Fursten, Hern Fridericks, Hertogen to Saßen ꝛc. vnd Hern Fridericks, Marcgreuen to Brandenborch, vmb etlike punckte vnd sake hir nach geschreuen, welke clage sick scholen geboren to richten an eynem frien stoele, alse mit mehren lengern worden de vorbodes-breeff dat vthwieset, vmme welke vorgeschreuen clagen de vorgeschreuen vorclageden von Halle, vnse leuen getruwen vor uns, als vor òren rechten Landesfursten vnd Landeshern, so se vns vnd vnsem hilgen Godeshuse to Magdeborgh horen, vnd mit Huldinge vnd Eden, oẽ Gerichte geistlik vnd wertlick gewant syn, vnd von rechte to staen, ny beschuldiget, beclaget noch veruolget syn, alse wy meynen, seck vmmer gebort hedde, eer man see mit sulken gerichte beswert vnd beclaget scholde hebben; vnd de vorgeschreuen vnse leuen getruwen von Halle ock den vorgeschreuen Hern ne eren noch rechtes vtgegaen noch geweigert hebben, vnd wy òrer noch mechtich syn to eren vnd to rechte vmb die vorgeschreuen clegede. Wy sitten ock sunderlick myt den vorgeschreuen Hertogen Frederick to Saßen, myt vnsen Lande vnd Lùden in eyner Eyninge vnd Vordracht, in der suluegen wert claerliken vthgedrucket, Effte wie to samende, eder vnse undersaten to sakende hedden, wie solke vnse vnd der vnsen sake vnd scheel scholen entscheiden vnd bericht werden vp solken vthdracht in der vorberurden Eynunge vnd Vordracht sick de vnsen von Halle verboden hebben; Wie hebben vns des ock von òrentwegen erboden; die Hochgeborne Furste, vnse leue Here vnd frund, Hertogh Wilhelm to Saßen, des vorgeschreuen Hertogen Frederikes Bruder hefft ock twischen den sùluen Hertoch Frederich synen Bruder vnd vns etlike entscheydunge vnd bededigungen gedaen, darynne ock claerliken vthgedrucket wert, Effte schellunge eder gebreke twischen vns vnd den vnsen vpstunden, dat darynne nicht gehandelt eder vorgenomen schal werden, dann mit billicken vthdrage, nach Lude der Eynungen vorgeschreuen, alse jy des mit waren transsumpten der vorgeschreuen Eynungen vnd Vordracht vnd ock des bededingesbreue wol underrichtet werdet. Solkes alles von den vnsen von Halle nicht vpgenommen vnd vorslagen ist. Darumb vnd van der vorgeschreuen sake vnd Gelegenheit wegen duncket vns, dat de vorgeschreuen de vnsen von Halle unborliken beclaget, verbodet vnd beswaret syn, vnd bouen ynhalt der Reformacien. Wente men nach Lude dersuluen Reformacien nemande laden eder vorclagen schal, vor deme frien Gerichte, he hebbe dann vor synen geborliken eder rechten Richter Ere vnd Rechtes geweigert. Vnd alsdann de vorgeschreuen, vnser leuen getruwen von Halle beclaget sin Tho dem Ersten, Vmme eynen nyen toll, alse ses Penninge vp eynen Wagen sollen gesat syn; darup segge wy, dat dat neyn tol ys, dann de vorgeschreuen von Halle nemen von den Wagen eynen alden großen to Wegegelde, den Weg mede stande to halden vnd to bereren; welker alden Großen eyn nicht vele betere is, dann de viffte teyl van eynem Collenschen wittenpenninge; Eder der sùlven alden großen hundert vnd vyue eynen Rinschen gulden alhy golden; dat Wegegelt dann, die vnse von Halle mit vnsen vnd vnses Capittels willen vnd fulbort genommen hebben vnd nemen. To dem andern male vmb vnredelike koer, als wenn eyn Holt oder Stro feile hefft to Halle, de wyle eyn dorby steit, de ander darumme nicht kopen darp, by vngeborliker pyne ꝛc. Hy to seggen wir, dat in vnser stad Halle eyne Wonheit is, wenn eyn vmb Holt, Stro, Korn eder anders, wat dat sye, kopet, vnd die wile desùlue darumme kopet, mut neyn ander òn in den Kop vallen, vnd we den andern in synen Kop velle, wenn die darumme vor dem Rade vnser Stat Halle beclaget vnd ouerwunnen werdet, de mot dat dem Rade mit eyner Helleschen Marck, dat sin veiften nye Großen, dy dann nicht vullen einen haluen Rynischen Gulden wert sin, verboten, vnd dat hefft men also in vnser stat Halle van teyn, twintich, drittich, vertich vnd seßtich Jaren vnd lenger so gehalden vnd herbracht. Vnd de vnsen von Halle hebben neyne vnredelike koer Holtkopes oder strokopes, sunder eyn yderman mag in vnser Stat Halle frykopen vnd vorkopen. To dem dritten, dat dy von Halle in korter Tyd twey nye großen an eynem Stucke Saltes solden upgeslagen hebben, vnd wenn dat Solt affschla, solden sy laten de

de Borne ouer gaen, in dat wilde Water lopen, vnd kolt liggen, vnd nemant bruken, darby binnen eyner nacht vnd dage den dridden penningk vpslan, darmede den forsten öre Geleide, Zolle vnd friheit solden krencken, vnd den anstoten Landen bouen Seuendusent gulden daruon ouernomen werden. Hyr vp seggen wir, dat de Soltborne vnd Soltwergk binnen vnser stat Halle van des hilligen Romeschen Rikes Keisern vnd Königen seliger Gedechtniße in stifftung des Ertzbißdoms vnd vnser hilligen Kerken vnd Ertzebischopen to Magdeborch gegeuen vnd vereygent ys, vnd darmede bewedemet, vnd von dem hilliaen stole to Rome bestediget worden sin, vnd solke guder van uns vnd vnser hilligen Kerken to Magdeborgh to Lehne gan, Wy vnd vnse Kerke sitten des ock in rechter ruwelicker hebbender vnd brukender Were, dat vorgeschreuen vnser Salgud is van alder gekommen vnd lenger dann in Menschen dencken syn mag von dren gesworen Bornenmestern vnd negen Schepen vryes Daelgerichts in vnser stat Halle vp öre Eyde nach Notdurfft vnd kope des füerwerckes, so men dat dure eder wolveile kopen mag, mit vnsen Vorfarn Ertzbischop vnd Capittel to Magdeborgh Witschop vnd fulborde gesat, geordent vnd geregiret, alse ok nu mit vnsen vnd vnses Capittels Weten vnd fulbort gescheet, gedan vnd gehandelt wird, vnd die vorgnanten fursten hebben des schlichtes nicht to donde, vnd meinen ok ane twifel, ofte daruan den von Halle vorgeschreuen wes gebrekes inne were, darumb hedden wy, vnd vnse stiffte vnd neniant anders se to bededingen vnd to beclagende. To dem verden vmb vthropunge eynes nyen Jarmarkedes, dy to Liptzk solde syn plegen, vnde vmb nye vpsate vnd beswerunge des Kopmans na Lude der schult vnd vorbadesbreues, darup segge wie dat in vnser stat Halle van alder her eyn Jarmarcket up dat nye Jar gewesen, vnd wente herto gehalden is, vnd alse dann to dem nyen Jars dagh, den man to vyeren plegt, ok offte eyn Sontag nach darby gefallen is, hebben wir vmb der Ere Godes willen vnd up dat die suluen hilgen Dage to vyrende, mit kopen vnd vorkopen, nicht vorbroken, sunder mit vyrende deste loueliker gehalden worden, den vorgeschreuen Marckt in vnser stat Halle vorandert, vnd etlike Dage, namelick ouer drey Dage nach dem alden eder ersten nyen Jars Marckede gesat vnd gelegt, vnd wat vnse leuen getruwen von Halle in voranderinge vmmesettunge vnd vpropunge des vorgeschreuen voranderden Jarmarkedes gedan hebben, dat is von vnses gehetes vnd beuelinge wegin gescheyn, des wy ön ok wor ön des Noit is, fulstan willen. Wy en weten ok von neyner nyen upsate des kopmans nicht, sunder stetegeid, nedirlage vnd wagegelt wert genommen, alse lange tyd her genommen is, vnd alle disse vorgeschreuen stucke, punckte vnd Artikel, so wy up de vorgeschreuen clegede, de to den van Halle vnsen undersaten vnd getruwen gesat sin, gedan vnd geantwort hebben, schryuen wy by vnsen waren worden war to syende, vnd willen des den vnsen von Halle, wor des vorder noit vnd sick vorder geboren wert, bekennich sin vnd bistendich, vnd wy hopen vnd meynen, dat de von Halle darumb sint vngeborliken vorgenomen an den frienstul to Arnsberg, so die punckte, sake vnd artikel binnen vnser stat Halle, vnd in örer Muren gescheen vnd gelegen sin, vnd den vorgeschreuen fursten ören Landen vnd Lüden nicht to Hone noch to Leide geschen is. Hyr vmb sin wy andechtliken begerende von ju bouen genanten Heren Johann von Hoitzfelde, Marschalke, Stolhern, frigreuen vnd andern erbarn frieschepen vnd vmbstendern des gerichtes, Ok in sunderem flite gutliken bittende, nicht vorder ouer de vorgeschreuen vorclageden de vnsern von Halle to richtende, noch richten laten, noch neynerleye Ordel eder Proceß kegen see laten gaen, bouen dese vnse schrifft, Wenn wy alletyd ör in desen Saken mechtig gewesen syn, vnd noch hödes Dages örer mechtig syn. Angesseen als vorgerurt is, dat se vor vns der Sake ny verclaget eder vorfolget syn, vnd ock sunderlick, wo et twischen dem vorgeschreuen Hertogen Friderick van Saßen vnd vns, vnd vnser beider sit Landen vnd Lüden Eynunge vnd Vorbuntniße vnd ok bededigunge haluen vnses leuen Hern vnd fründes Hertogen Wilhelmes synes bruders gelegin vnd gewant is, vnd offte hyr bouen deßer vnser kuntschop vnd früntlike beger, die vnsen von Halle worden belestiget eder beswaret worden, beduchte vns, ön vngutliken darane geschege, alse dat besceen worde an den enden, dar sick dat geborde, vnd wy hopen sunder Twiuel, ji werden ju so gutliken vnd gutwillich hirinne finden laten vnd bewisen, dat de vnsen von Halle vorder vnbelestiget vnd vnbeswaret bliuen, dat wille wy kegen ju alle tit mit allen Willen gerne verschulden vnd erkennen. Des to warer Beckantinße hebben wy genante Frederick Ertzbischop to Magdeborch vnse Ingesegel an deßen breff don hengen. Vnde wy Arnd Treßkauw, Domprouest, Johannes Redekyn Deken vnde Capittel gemeyne der egnanten Kerken to Magdeborch Bekennen vnd betügen ok openbar met deßem söluen Breue, dat dy vorgeschreuen beclageden von Halle vor dem Erwerdigesten in God Vader vnd Hern, Hern Frederike Ertzbischope to Magdeborg, Primaten in Germanien, vnsen gnedigen leuen Hern, alse vor örren rechten Lantforsten vnd Landeshern, so see synen gnaden vnd synen hilligen Godeshuse to Magdeborg gehören, vnd mit Huldinge vnd Eeden, ok Gerichte geistlick vnd wertlick gewant syn, vnd von rechte to staen, ny beschuldiget, beclaget noch veruolget syn; De von Halle hebben ock den vorgeschreuen Fursten von Sachsen vnd Brandenborg Ere noch Rechtes ny vthgegaen, noch geweigert, de vorgenante vnse gnedige leue Herre von Magdeborg is der von Halle ok noch to Eren vnd to Rechte vmb die vorgeschreuen clegede mechtich, Syne Gnade sittet ok sunderlikes mit dem genanten Hertogen Frederiken in eyner Vordracht vnd Enyngen, de wy mede verschreuen vnd besegelt hebben, up de suluen Enynge vthdracht de von Halle sek erboden hebben,

Ok

Ok vnse gnedige Herre van Magdeborg vor see, alse syne Vndersaten geboden hefft, dat wente her von ôn nicht upgenomen vnd vorslagen is, vnd schrieuen vnd segaen ok hyrmede, wa' de vorgenante vnse gnedige leue Here, Ertzbischop Frederick up de vorgeschreuen clegede, so de von Halle nach Lude des Vorbodesbreues beclaget sint, geschreuen, gesegt vnd geantwort hefft, dat wy des synen gnaden in allen saken vnd artikeln vorgeschreuen sulsten, vnd mit ôm so bekentlich sin, vnd bidden samentliken mit den bouen gnanten vnsen gnedigen Hern von Magdeborg ju vorgeschreuen Edeln Hern Johann von Hoitzfelde, Heren to Wildenberg, Marschalke, vnd ju vorgeschreuen Edeln, Gestrengen, togentsamen vnd Ersamen Friegreuen vnde ander Friescheyen vnd Vmbstender des Gerichts mit besundern vnd allen Vlite, dat jy vorder ouer die vorgeschreuen verclageden von Halle nicht richten, noch richten laten, noch neynerley Ordel eder Proceß kegen see laten gaen, bouen deße vnses gnedigen Hern von Magdeborg vnd vnse schrift, wente vnse gnedige Here vorgeschreuen der von Halle, alse der synen in deßen Saken mechtig gewesen, vnd noch hôdes tages ôrer mechtich is, vnd willet an seen vnd to synne nemen, so bouen berurt is, dat se vor synen gnaden alse ôren Landeshern, der sake ny beclaget eder veruolget sin, vnd ok sunderlick, wo et twischen vnsem gnedigen Hern von Magdeborg vnd den vorgnanten Hertogen Friderike Ennynge vnd Vordracht vnd ok Bededegunge haluen, in maten vorgeschreuen, gewant vnd gelegen is, vnd ju hirinne to dem besten gutwillig finden laten vnd bewiesen. So wy des vnd alles guten eyn vntwifelick Getruw to ju hebben, dat willen wy sunderlich alletyd gerne vordinen. To waren Orkunde mit vnses Capittels an hangenden Ingesigel vorsegelt. Geuen to Magdeborg nach Cristi vnses Hern Gebort, Dusenth virhundert darna im eyn vnd sestigisten Jare, an dem Mantage des hilligen Cruces Dage der Vorheunge.

No. 480.

Kayser Friderici III Privilegium und Confirmation über den Neujahrs-Marckt der Stadt Halle ertheilet, d. 25 May Ao. 1464. Ex Autogr.

Wir Friderich von gottes gnaden Romischer Keyser, zu allen tzeitten Merer des Reichs, zu Hungern, Dalmatien, Croacien ꝛc. Kunia, Hertzog zu Osterreich, zu Steyr, zu Kerndten vnd zu Crain, Herre auf der Windischen March vnd zu Portena, Graue zu Habspurg, zu Tirol vnd zu Phyrt, vnd zu Kyburg, Marggraue zu Burgaw vnd Landgraue in Elsaß. Bekennen das vns vnser vnd des Reichs lieben getrewen Burgermeister, Ratte vnd Gemeinde der Statt zu Halle in Sachßen durch Jr Erber bottschafft haben furbringen lassen, Wie das Sy vnd ir vordern vor langen Jaren her in der benanten Statt ainen Jarmarckt auf dem Newen Jarstag vnd die nechsten Acht tag darnach an einander gehabt, gehalten vnd herbracht haben, vnd Vns demuticlich angeruffen vnd gebetten, das wir Jn vnd der benantten Statt solichen obgemelten Jarmarckt mit allen vnd yeglichen seinen Rechten, Nutzungen, Gnaden, Freyheitten, altem Herkomen, Gewonheitten, vnd Gerechtigkeitten, wie Sy vnd Jr vordern den bißher ingehabt, gehalten vnd herbracht haben, als Romischer Keyser zu besteten vnd zu confirmiren gnediclich geruchten. Des haben wir angesehen Jr demütig fleißig vnd zimlich bette, Auch anneme vnd getrew Dienst, so sy vnd Jr vordern vns vnd vnsern Vorfahren am Reiche offt vnd dick williclich vnd vnuerdroßentlich getan haben vnd hinfur wol tun sollen vnd mügen, Vnd haben darumb mit wolbedachtem mutte, guttem Ratte vnd rechter Wißen den obgenanten von Halle den vorgemelten Jarmarckt mit allen vnd yeden seinen Rechten, Nutzungen, alten Herkommen, Gewonheitten vnd Gerechtikeitten, wie Sy vnd Jr vordern den bißher Jngehabt, gehalten vnd herbracht haben, als Romischer Keyser gnediclich bestett, vernewet vnd confirmirt, bestetten, vernewen vnd confirmiren Jn den auch von Romischer Keyserlicher Macht wißenlich in Crafft diß briefs vnd meynen, setzen vnd wellen, das Sy vnd Jr nachkommen nu hinfur bey dem gemelten Jarmarckt beleiben vnd den mit allen vnd yeglichen Rechten, Nutzungen, Freyheitten, gnaden, altem Herkomen, Gewonheitten vnd Gerechtikeitten haben, halten vnd gebrauchen sollen vnd mugen, Jnmaß Sy den bißher gehabt, gehalten vnd herbracht haben on allermeniglichs Jrrung, eyntrag vnd widerrede. Das auch vmb die egemelt Statt Halle vnd allenthalb in der gegne daselbs zu Zeitten des gemelten Jarmarckts einig annder Jarmerckt hinfur nit gegeben, furgenommen, auffgericht oder gehalten werden solle, der dem vorgemelten Jrem Jarmarckt Jrrung, Verhinderung, Abbruch oder schaden bringen mug in einich weise, doch sust anndern an Jren Rechten vnd Gerechtikeitten vnuergriffenlich vnd vnschedlich. Vnd gebietten darumb allen vnd yeglichen Fursten geistlichen vnd weltlichen, Grauen, Freyen Herrn, Rittern, Knechten, Haubleutten, Ambtleutten, Vogten, Pflegern, Verwesern, Burgermeistern, Richtern, Retten, Burgern vnd Gemeinden vnd sust allen anndern vnsern vnd des Reichs vndertanen vnd getrewen von Romischer Keyserlicher macht ernstlich vnd vesticlich mit diesem brief, das Sy die obgenanten von Halle bey dem egemelten Jarmarckt mit allen vnd yeglichen seinen Rechten, Nutzungen, freyheitten, gnaden, alten Herkommen, Gewonheitten vnd Gerechtikeitten vnd diser vnser Keyserlichen Bestettigung, Vernewung vnd confirmation gerulich beleiben laßen, vnd Sy daran noch dawider nicht verhindern, dringen noch beswern oder yemands zetund gestatten in einich weise, Sonder Sy von vnser vnd des heiligen Reichs wegen nach Jrem besten Vermügen dabey hannthaben, schützen vnd schermen, als lieb ainen yeglichen sey unser vnd des

Reichs

Reichs swere Vngnade vnd dartzu ein Pene', nemlich Zwaintzig Marck lottiges goldes zuvermeiden, die ein yeglicher der freuenlich dawider tett, verfallen sein soll, halb in vnser vnd des Reichs-Cammer, vnd den andern halben teile den obgenanten von Halle vnd Iren Nachkomen vnableßlich zu betzolen. Mit Vrkunde diß briefs besigelt mit vnser Keyserlichen Mayestatt anhangenden Innsigel. Geben zu der Newenstatt an sannt Vrbans tag. Nach Cristi geburde viertzehenhundert vnd im Vier vnd sechtzigißten, Vnser Reiche, des Romischen im Funff vnd Zweintzigißten, des Keyserthumbs im dreytzehenden vnd des Hungerischen im sechsten Jahrenn.

Ad mandatum Dni Imperator.
H. Imhoff Prothonotarius.

Nota: Das hieran hangende Kayserliche Siegel ist in Form einer Medaille in Wachs von natürlicher Farbe, in der Dicke eines kleinen Fingers abgedrückt, hänget an vielen zusammen genommenen einzelnen seidenen Fäden von violbrauner Farbe, und ist dessen Grösse so wohl, als die Umschrifften und Figuren beyder Seiten auf dem Kupferstich Tabul. XIX. zu ersehen. Ehe dieser Kayser zu Rom gekrönet worden, hat er nur eine Königliche Crone auf dem Haupte, und einen einfachen Adler, nach derselben aber eine Kayserl. Crone und zwiefachen Adler im Siegel geführet, wie die Abrisse in Aeneæ Sylvii Historia Friderici III. Imperatoris, Weckens Beschreibung der Stadt Dreßden, und Beemanns Anhaltischen Historie bezeugen. Die Umschrifft auf dem Siegel, wo der Kayser auf dem Throne sitzt, lautet: SIGILLVM MAIESTATis FRIDERICI DEI GRAtia ROMANORVm IMPERATORIS SEMPER AVGVSTI DVCIS AVSTRIE STIRIE KARINTHIE ET CARNIOLE COMITISQVE TIROLIS ETC. unten zum Füssen des Käysers stehet: QVI NATVS EST IN DIE MATHEI APOST. clo. cccccxv. Auf dem Revers um den Kayserlichen Adler stehen die Verse, die bereits auf dem Siegel Kayser Sigismundi zu finden sind: AQVILA EZECHIELIS SPONSE MISSA EST DE CELIS VOLAT IPSA SINE META QVO NEC ALES NEC PROPHETA EVOLAVIT ALCIVS. nebst dem Kayserlichen Symbolo: A. E. I. O. V. welches Kayser Fridericus in seinem von Lambecio in der Beschreibung der Kayserlichen Bibliothec zu Wien edirten Handbüchlein selbst also erkläret: Austriæ Est Imperare Orbi Vniverso Alles Erdreich Ist Oesterreich Unterthan.

No. 481.

Kayser Friedrichs Citation an den Rath zu Halle, daß er auf nechsten Sontag nach Lichtmessen vor Ihm erscheinen, und wegen des Neujahrmarckts Antwort geben und Beweiß bringen solle. d. 24 July Ao. 1468. Ex Autogr.

Wir Friderich von gottes gnaden Romischer Keyser, zu allen tzeitten Merer des Reichs, zu Hungern, Dalmacien, Croacien, ꝛc. Kunig, Hertzog zu Osterrich vnd zu Steir ꝛc. Entbieten vnsern vnd des Reichs lieben getrewen, Burgermeister vnd Ratte der Statt zu Halle in Sachßen vnser gnad vnd alles gut. Lieben Getrewen, Vns haben die Hochgebornen Ernste des heiligen Romischen Reichs Erbmarschalk, Churfürste vnd Albrechten Gebruder Hertzogen zu Sachßen, Landtgrauen in Döringen vnd Marggrauen zu Meißen, Vnser lieb Oheim, Curfürste vnd Fürsten fürbracht, wie ir euch eins Jarmarks auf des Newen Jars tag daselbs zu Halle Jerlichen zu geprauchen vnderstanden, den auch darauf beruffen habet laßen, der denselben vnsern lieben Oheim von Sachßen an Irem Jarmarkte zu Lyptzk, den weilent vnser lieber Swager vnd Curfurst, Hertzog Friderich Ir Vater in seynen Landen vnd furstenthumben ze tun gehabt, doch mit vnser Keyserlichen maiestat willen vnd wissen gesetzt hat, den wir auch im von Romischer Keyserlicher macht vnd Gnaden denselben von Sachßen gnediclich bestettiget vnd confirmirt haben, Also das Sy den Jerlichen auf denselben Newen Jahrstag daselbst zu Lyptzk hinfurt der ewiglichen on vnser vnd menigclichs Irrung haben vnd geprauchen sollen vngeuerlichen, Vns auch geclagt vnd anpracht, das in der genante ewer vnderstandener vnpillicher marckt zu Halle an Iren Mewten, Zollen vnde Niderlag daselbst zu Lyptzk vor alter Herkomen merklichen Vnrad vnd schaden tue, vnd vns gebetten, Sy darynne gnedigclichen Zufursehen. Wann nu nyemands in solichem das er rechtlich in seinem Furstenthumb vnd Landen zu thun hat vnd von vnsern Keyserlichen gnaden vnd macht gewilligt vnd gegeben wirdet, bekomert noch geirret werden sol, Darumb so empfelhen wir euch von Romischer Keyserlicher macht mit diesem Brieue ernstlich vnd vesticlich gepietende, das jr Ewr Erber bottschafft mit volliger Vnderweisung deßelben Jarmark halben zu vnderrichten furderlich vnd onuertziehen auf den nechsten Sonntag nach vnser lieben frawen tag der Lichtmeß zu vns sendet vnd deßelben Jahrmarkts darauf vnd vntz auf vnser ferrer geschefft vnd empfelhen bey einer Pene Zwentzigk Marck lottiges Goldes, vns die in vnser Keyserlich Cammer vnableßlich zu betzalen, dieweil nicht mer geprauchet, vnd dartzu als lieb euch sey vnser vnd des Reichs swere Vngnad zuvermeiden, Geben zu Gretz am Sambstag vor sannd Jacobs tag im Sindt Nach Cristi Gepurde Viertzehen Hundert und im Acht vnd sechtzigisten, Vnser Reiche des Romischen im Newn vnd Zwentzigisten, des Keyserthumbs im Sybentzehenden vnd des Hungerischen im Zehenden Jaren.

No. 482.

Käyser Friderici III zweytes Privilegium der Stadt Halle über den Neujahrs-Marckt ertheilet, d. 25 May. 1469. Ex Autogr.

Wir Friderich von Gottes Gnaden Romischer Keyser, zu allen tzeittn Merer des Reichs, zu Hungern, Dalmacien, Croacien ꝛc. Kunig, Hertzog zu Oesterreich vnd zu Steyr ꝛc. Ent-

SIGILLVM SANCTAE KIRITTH
SIGILLVM FRIDERICI DEI GRATIA ROMANORVM IMPERATORIS SEMPER AVGVSTI
ISTE QUARTUS ET TERTIUS DE NOMINE FUIT
A.E.I.O.V.
AQUILA ELEGIT
SPONSUS ISTE PROPHETA QUOD
SIBYLLINI LIBRI DICTUS ET LIBRI

Entbieten den Erwirdigen, Hochgebornen, Wohlgebornen, Edeln, Ersamen vnd vnsern vnd des Reichs lieben getrewen, Johansen Ertzbischouen zu Meydburg, Rudolffen zu Würtzpurg, Jorigen zu Bamberg, Heinrichen zu Newmburg, Teylen zu Morspurg, vnd zu Halberstatt Bischouen, Friderichen Marggrauen zu Branndenburg, Vnsern vnd des heiligen Romischen Reichs Ertz-Cämmerer vnd Burggrauen zu Nurnberg, Wilhelm Hertzogen zu Sachsen, Lantgrauen in Duringen vndt Marggrauen zu Meißen, Albrechten vnd Johansen Marggrauen zu Brandenburg vnd Burggrauen zu Nürmberg, Heinrichen vnd seinen Sunen zu Meckelnburg, Eriken vnd Wartislaen zu Stettin ꝛc. Hertzogen, Jorigen zu Anhalt, Heinrichen zu Schwartzenburg, Günthern, Gebharten vnd Vollraten zu Mansfeld, vnd Johansen zu Beichling, Grauen, Brunen Herrn zu Quernfort, Auch Burgermeistern, Retten vnd Gemeinden der Stett Regenspurg, Augspurg, Lubeck, Nurmberg, Franckfort am Meyn, Erfort, Bamberg, Brunswigk, Maidburg, Gottingen, Hanouer, Einbeck, Hildesheim, Halberstatt, Mulhaußen, Northausen, Preßla, Gorlitz, Nordling, Stralisund vnd Stettin, vnd sunst allen andern vnsern vnd des Reichs Vnderthanen vnd getrewen in was wirden stattes ader Wesens die sein, den dieser vnser Brief oder glauplich Vrkund vnd transsumpt dauon furkompt, getzaigt wirt, oder damit ermant werden, Vnser gnad vnd alles gut. Erwirdigen, Hochgebornen, Wolgebornen, Edeln, Ersamen, lieben Andechtigen, Oheim, Churfursten, Fursten vnd getrewen. Wir sein warlich vnd gluplich vnderricht, Wie wol die Ersamen Vnser vnd des Reichs lieben getrewen, Burgermeister vnd Ratt der Statt zu Halle in Sachßen bißher vnd lenger den in Mentschen Gedechtnuß sein nug, Einen Jarmarckt daselbs Jerlich auf den Newen Jars tag, vnd Acht tag darnach gehapt, herbracht, geprauchт vnd genoßen haben, auch Jn von Vns vnd vnsern Vorfarn am Reiche, loblicher gedechtnuß, Romischen Keysern vnd Kunigen bestett vnd confirmirt, So sey doch nicht destminder darüber bey kurtz vergangen Jaren, der Zeit on Vnser als Romischen Kayfers Erlaubnüß, oder aus billichen vnd redlichen Vrsachen zu den obgemelten Zeitten vnd tagen ein Jarmarckt zu Lyptzk, bey Sechs meil wegs von Halle gelegen, zu halten, vnd darauf den gemelten Jarmarckt zu Halle nicht ferrer, sonder zu Liptzk zu besuchen, vermeinte swere geptt furgenommen, dardurch die obgenanten von Halle von dem yetzgemelten Jrem Jarmarckt vnd alten herbrachten gerechtigkeiten zu dringen vnd daran zu verletzen vnd zu beschedigen vnderstanden werden, deßhalb dann newlich zu besterckung deßelben furnemens auf anbringen vns getan, ettlich vnser Keyserlich freyheit vnd gepottbriefe; darin wir doch gestalt, grund vnd gelegenheit der sachen nach jrem stand grundlich nit vnderricht gewesen, außgegangen sein, vnd doch dabey, damit yemand in vnbillig weg nit beswert, vbergriffen, noch von alter billiger Gerechtigkeit entsetzt wurd, darin verhorung auftzunehmen vnd nach billichem zu handeln, zwischen den Hochgepornen Ernsten vnsern vnd des heiligen Romischen Reichs Ertzmarschalk, vnd Albrechten gebrudern Hertzogen zu Sachßen ꝛc. vnserm lieben Oheim, Churfursten vnd Fursten, den die benant Satt Lyptz zugehoret, vnd der benanten Statt Halle auf vnser lieben Frauen Lichtmeß tag nechstvergangen, tag fur vns gesatzt haben, den die obgenanten von Halle gehorsamlich besucht, vnd jr alt Herkommen, vbung vnd gebrauchung des vermelten Jarmarckt, Auch freyheiten vnd bestettigung jn darüber gegeben, furbracht, vnd mercklich beswerung, so Jn durch das furnemen des Jarmarckts zu Lyptz, dawider vnderstanden, zugetzogen werd, scheinberlich vnd clerlich zu erkennen geben laßen haben. Wann sich nu nyemand dem andern sein Jarmerckt zunemen, demselben zu schaden vnd abgang ander zu erwerben, aufftzurichten, vnd an alten herbrachten Gerechtikeitten zu verhindern, noch vnser Keyserlichen Maiestatt solichs zuzelaßen oder zugestatten gepuret, Auch durch die gemelten vnser Keyserlichen Freyheitten, gebott vnd brief deßhalb außgegangen, vnser keyserlich Meynung vnd Wille nit gewesen, vnd noch nit ist, das die yetzgenanten von Halle deßhalb des gemelten jrs alten herbrachten Jarmarckts vnd Gerechtikeit entsetzt vnd mit newen furgenommen Jarmerckten, Jn zu verhinderung, schaden vnd abbruch derselben Jrer Jarmarckt vnd gerechtikeit, also beladen vnd beswert werden solten. Darumb auß guter bewegnuß vnd schuldiger pflicht vnser keyserlichen Maiestatt, So haben wir mit wolbedachten Mut, guten Ratte vnd rechter Wißen solich vorgemelt furnemen des vorberurten Jarmarckts zu Lyptzk fürgenommen, vnd was bißher darauf demselben Jarmarckt zu besterckung durch vnser Keyserlich Maiestatt oder yemands ander mit briefen gebotten, oder in ander Weg beschehen were oder wurd, aus was Vrsachen oder schein sich das begeben hett, oder mocht, gantz auffgehapt, widerrufft, vernicht vnd abgetan, also das solichs ferner nit geprauchт, geubt oder gehalten werden solle, oder mug in einich weise. Vernichten, widerruffen vnd tun solichs abe von Romischer Keyserlicher macht Volkomenheit wißentlich in crafft diß briefs, Vnd setzen vnd wellen von derselben vnser keyserlichen macht, das die yetzgenanten von Halle hinfur als von alter Herkommen ist, den vorgemelten jrn alten herbrachten Jarmarckt vnd Gerechtikeit haben, sich der geprauchen, nutzen, nießen, vnd damit furnemen, handeln, tun vnd laßen sollen vnd mugen, on aller menniclichs Jrrung, eyntrag vnd widerrede. Darumb so gepietten wir euch allen vnd yeden besonder, von yetzgemelter vnser keyserlichen macht vnd dartzu einer Pene, Nemlich hundert Marck lottigs goldes, halb in vnser keyserlich Cammer, vnd den andern halben teil den egenanten von Hall, als beschedigten vnableßlich zubetzaln, ernstlich vnd vesticlich mit

diesem brief, das jr solich egemelt furnemen des vorberurten vermeinten newen Jarmarckts zu Liptzk zu halten vnderstanden, gantz crafftloß vernicht vnd vntuglich halten, den ferrer nit vbet, noch gepraucken, vnd solichs mit allen vnd yedem den ewern vnd andern ernstlich zetun schaffen vnd bestellen, Sonder die obgenanten von Halle bey Irm egemelten altherbrachten Jarmarckt vnd gerechtikeit von vnser vnd des heiligen Reichs wegen hannthaben, schützen, schermen, den, als von alter Herkomen ist, in wirden, wesen, Vbung, Besuchung vnd gepraucbung halten vnd Sy dabey gerulich bleiben lassen, vnd nit gestatten, das Sy oder ander von yemand daran beleidigt, verhindert, bekumbert oder beswert werden, Auch selbs nit tut in einich weise. Daran tun Jr alle vnd yede besonder meynung vnd gut geuallen. Dann ob sich yemand hierinn in Vngehorsam ertzaigte, gegen den oder denselben wolten wir mit den gemelten Pene vnd in ander Weg furnemen, handeln vnd ergen lassen, als sich in solichem gepurn wurd. Darnach wisse sich ein yeder zu richten. Geben zu Gretz, mit vnserm keyserlichen anhangenden Insigel besigelt, am Funff vnd tzwainzigisten tag des Monads May, Nach Cristi gepurt Vierzehenhundert vnd im Neun vnd sechtzigisten. Vnser Reiche des Romischen im Dreißigisten, des Keyserthumbs im Achtzehenden, vnd des Hungerischen im Eindlifften, Jarenn.

Ad mandatum Dom. Imperatoris,
(in dorso)
R Rudolfus Kamtzinger.

No. 483.

Erasmi **Probsts des Closters zum Neuen Werck** Vidimus **dreyer Briefe Käyser** Friedrichs, eines an Churfürst Ernsten zu Sachsen, des andern an den Rath zu Leipzig, und des dritten an den Rath zu Halle, vom 25. May 1469. darinnen den Neu-Jahrs-Marckt zu Leipzig abzustellen, und solchen dagegen zu Halle zu halten, bey Strafe befohlen wird. d. 23 August. Ao. 1469. Ex Autogr.

Wir Erasmus, Meister in den Frienkunsten, von der gnaden Gottes Probst des heiligen Closters Vnser lieben Frawen vnd Senth Alleranders zum Nuwenwercke, Vswendigk der Stad Halle, Archidiacon des gantzen Hellischen Bannes, vnd geordenther geistlicher Richter daselbst, Regeler Ordens Senthe Augustini, Magdeburgschen Bischthums, Bekennen vnd thun kundt offintlichen mit dißem offinbaren Dutzschen Instrument allen den, dy is sehen addir horen leßen, das in dißem Jare, als man zcellet nach Christi geburt Virtzenhundert Jar vnd Nuen vnd Sechtzigk Jar, in der andern Indictien Nach dem taghe der kronunghe des heiligisten in God Vaters vnd Hern, Hern Pauwels Babistis des andern, in dem funfftem Jare, an der Mittwochen vnd Abende des heiligen Apostels Sendt Bartholomei, am dry vnd tzwensigisten taghe des Manden, den man nennet Augustum vmb Vesperzeit addir na daby, desselben tages jn vnßir phlegelicher Wonunghe vnd Weßen, als wyr das mal waren in vnßer probstigen sommer Sale, Syndt kommen vor vns dy Ersamen, Wysen vnd Vorsichtigen Hans Klucke, Hans Kritzyn, Rathßmeistere, Hans von Waltheym, Benedictus Polke, Bornmeistere, Peter Numan, Curth Habich, Hans Bottticher vnd Wentze Steube, Meister der Jununghen vnd Gemeynheit an stad vnd fullermacht des gantzen sitzenden Raths der Stad Halle in

in Sachsen, Magdeburgschen Bischthums, vnd brachten vor vnd antwertenden vns drye offens vorsigilte Brise vf papir geschreben des Allerdurchluchtigisten vnd Großmechtigisten Fursten vnd Hern, Hern Friderichen Romischen Keysers etc. vnsers Allirgnedigisten lieben Hern, darynne derselbe Allirdurchluchtigiste furste vnd Romischer Keyßer, nemlich im ersten den Hochgebornnen fursten vnd Hern, Hern Ernsten, des heiligen Romischen Richs Ertzmarschalke vnd Hern Albrechten Gebrudern Hertzogen zu Sachßen, Landtgrauen in Doringhen vnd Margrauen zu Myßen, Churfursten, dornach im andern Brysen den Ersamen Burgermeister vnd Rathe der Stat zu Lyptzk ernstlich gebüth, forder vnd an alles vorzyhen jren nuwen forgenommen Jarmarckt zu Lyptzk vndirstanden ouch geboth vnd handelunghe daruff beschehen, abezustellen, vnd das forbaß nicht zu vbende noch zu gebruchen, adir andirn zu thun zugestathen, Sonder die vorgemelten Erbarn Burgermeister vnd Rath von Halle by jrem Jarmarckt vnd herbrachten Gerechtikeyten geruclich ane errunghe vnd Intrage blyben, den als von alter Herkommen ist allermeniclich suchen vnd gebruchen laßen, vnd das die selben Erbarn Burgermeister vnd Rath der Statt Halle in Sachßen als der gnanthe Allirdurchluchtigiste furste vnd Romischer Keyßer on besundern im Drythen Bryfe gebeuth, jren Jarmarckt zu Halle hinfur, als von alder herkomen ist, vesticlich halden, hanthhaben, schutzen vnd beschermen sollen, Die selben Bryfe itzlicher besundern mit synen Keyserlichen Insigil vf denselben brysen ruckehalben von rothen Wachse schibelicht mit eynem papir bedackt vff gedruckt waren, In itzlichen Sigil derselben bryfe ist eyn Adilarn mit zwehen Houbten vnd mit zwehen Zcegeln, vmb itzlichs Sigil gehen zwene Zyrkel addir Rynghe mit Buchstaben vnd worthen gegraben, berurynde by namen dy konigkriche, furstenthum vnd herschafft des Romischen Keyßers, In den Rynghen stehen funff Schilde, In eynem stehet eyn Lewe, jm andern ein Adilarn, jm dritthen ouch eyn Lewe, jm vyrden eyne teylunge, der helffte mit dryen kleynen Lewen vnd mit eynem striche, jm funfften ouch eyn strich in dy Swere, Vnd als dy obingnanthen Rathsmeistere, Bornmeister, Meister der Innunghen vnd Gemeinheit der Stad Halle vns dy Bryfe also geantwurthen vnd wyr sy gesehen gelesen vnd ane Gebrechen irfunden hatten, also das sy gantz gesundt, vnuortelgit der Buchstaben adir Wort, vnd vngeschabit der schrifft vnd ane alle vordechtniße waren, Da vorkundigethen vns dy obingenanthen Rathsmeister, Bornmeister, Meister der Innunghen vnd Gemeinheit der Stad Halle, Wye das sy der selben Bryfe offte bedurfften vnd besorgethen, solde man die selbigen bryfe, daran Jn große macht gelegen ist, obir Lande furen, das sy mochten vorwarloset werden, addir sust in Reyne, Waßere addir Vngewittere vorterbet, vnd haben vns mit Demuthe vnd flyße gebethen, das wyr von solcher geordenther vnd Archidiaconat Gewalt, vnd als wir des genanthen vnßers Allergnedigisten Hern des Romischen Keysers vnd des heyligen Reichs getruwir vnd andechtiger sindt, der selben Bryfe bekentniße geben vnd dy von Worthe zu Worthe vßschriben vnd vßzeichen wollen laßen, also das kein Worth addir der Bryfe synne vorwandilt werden, vnd vnsir Insigil an dy Vßschrifft vnd Vßzeichenunghe hengen, vnd dy mit eins offinbaren schribers getzugniße vorvesten, also das dye Vßschrifft vnd Vßzeichenunghe der genanthen Bryfe Globen habe, vnd das man den gestehe an Gerichte, Vßgerichte, vnd an allen andern stethen, als den rechten Houbtbryfen, des haben wyr durch des glichen vnd rechten willen sie daran irhort, nach dem was man bittit, das mogelich ist, deme ist nicht daran willen zuvorsagen, Darumb so haben wyr die gnanthen bryfe von Worthe zu Worthe gantz vnd gar laßen vßschriben, alß sie hirnach geschrebin stehen, den Erbarn Blaßium Cruße, Clerich Magdeburgsches Bißthums von Babistlicher vnd Keyserlicher macht vnd Gewalt gesworn vnd bewerthen offinbarn schriber, alßo das keyn Worth addir synne der Bryfe vorwandilt syn, vnd haben die Vßschrifft kegen den rechten Haubtbryfen vorhoret, gesehen vnd gelesen, vnd irfunden, das dye Vßschrifft gerecht ist, vnd haben dy hie mit vnßir Probstigen Insigil laßin vorsigiln vnd dem gnanthen offinbarn vnd geswornschriber gebothen, das er vndirschribin vnd offinbaren solle, alßo, das man derselben Vßschrifft gestehen vnd glouben magk vnd sal an allen stethen, wo des noth thud, als den rechten bryfen, dy da luthen von Worthe zu Worthe alßo hirnacheynander geschrebin stehen.

Wir Friderich, von Gottes gnaden Römischer Keyser, zu allen tzeiten Merer des Reichs, zu Hungern, Dalmacien, Croacien etc. Kunig, Hertzog zu Osterreich vnd zu Steyer etc. Embieten den Hochgebornnen Ernsten vnserm vnd des heiligen Romischen Reichs Ertzmarschalh vnd Albrechten Gebrudern Hertzogen zu Sachßen, Landtgrauen in Duringen vnd Marggrauen zu Meyßen, vnsern lieben Oheimen, Churfursten vnd Fursten vnser gnad vnd alles gut. Hochgebornen Lieben Oheimen, Churfursten vnd Fursten, Wir seyn warlich vnd glauplich vnderricht, Wie wol die Ersamen vnser vnd des Reichs lieben getrewen, Burgemeister vnd Ratt der Statt zu Hall in Sachsen bißher vnd lenger, dann in Menschen gedechtnuß sein mug, einen Jarmarckt daselbs Jerlich auf den Newen Jarstag vnd acht tag darnach gehabt, herbracht, gebraucht vnd genoßen haben, auch jn von Vns vnd vnsern Vorfarn am Reiche loblicher Gedechtnüß, Romischen keysern vnd Kunigen bestett vnd confirmirt, Nicht destmynder sey dorüber bey kurtz vergangen Jaren zu den obgemelten Zeiten vnd tagen Ein Jarmarckt zu Lyptzk bey Sechs Meil wegs von Halle gelegen zu halten furgenommen, vnd darauff den vermelten Jarmarckt zu Halle nit ferrer, sonder zu Lyptzk zu besuchen vermeinte. swere gebott beschehen, da-

dadurch die obgenanten von Halle von dem gemelten jrm Jarmarckt vnd alten Herbrachten Gerechtikeiten zu Dringen vnd daran zu verletzen vnd zu beschedigen vnderstanden worden, deßhalb dann newlich zu Besterckung deßelben furnemens auff anbringen vns gethan ettlich vnser keyserlich freyheit vnd Gebott brieff, darin wir doch gestalt grundt vnd gelegenheit der sachen nach jrm ständt gruntlich nit vnderricht gewesen, außgegangen sein, vnd doch dabey damit yemand in vnbillich wege nit beswert, vbergriffen noch von alter billicher Gerechtickeit entsetzt wurt, darum verhorung aufzunemen vnd nach billichem zu handeln zwischen Ewr Lieb, als den die gemelt Statt Lyptzk zugehort vnd den egenanten von Halle auff vnser Lieben frawen Liechtmeßtag nechstuergangen tag für vns gesatzt haben, den die obgenanten von Halle gehorsamlich besucht vnd jr alt herkomen, Vbung vnd Gebrauchung des gemelten Jarmarckts, auch freyheitten vnd bestettigung jn von Vns, vnsern Vorfarn vnd dem heiligen Reiche darüber gegeben, furbracht, vnd mercklich beswerung, so jn durch das furnemen des Jarmarckts zu Lyptzk dāwyder vnderstanden zugezogen werd, scheinbarlich vnd clerlich zu erkennen geben laßen haben. Wann nu als Ewr Lieb selb versten mag, nyemand dem andern sein Jarmarckt zu nemen, denselben zu schaden vnd abgang ander aufzurichten, vnd an alten herbrachten Gerechtikeiten zuuerhindern, Noch vnser Keyßerlichen Maiestatt solichs zutzelaßen noch zugestatten geburet, auch durch die gemelten vnßer Keyserlichen gebott vnd brieue deßhalb außgegangen vnser Keyserlich Meynung vnd wille nit gewesen, vnd noch nit ist, das die itzgenanten von Halle dardurch des gemelten jrs altherbrachten Jarmarckts vnd Gerechtikeit solten entsetzt vnd mit newen furgenommen Jarmerckten jn zuuerhinderung, schaden vnd abbruch derselben jr Jarmarckt vnd Gerechtikeit also beladen vnd beswert werden solten, Darumb auß gutter Bewegnuß vnser keyserlichen Maiestatt, so empfelhen Wir euch von macht derselben vnser keyserlichen Maiestat ernstlich begerende vnd gebietende, das jr furderlich vnd on alles verzihen nach antwurtung diß briefs schaffet, bestellet vnd darob seit, damit solich egemelt furnemen des vermelten Jarmarckts zu Lyptzk furgenomen, auch vorberurt vermeint gebott vnd Handlung darauff beschehen, abgestellet vnd ferrer nit gebrauchet oder geubt werde, auch selbs nit tut noch ander von Ewer wegen zetun gestatten, Sonder die obgenanten von Halle bey Iren yetzgemelten Jarmarckt vnd hergebrachten Gerechtikeiten gerulich on Irrung vnd eyntrag bleyben, den, als von alter Herkomen ist, die Ewrn vnd allermenicklich suchen vnd geprauchen lassen, vnd sy daran nit verhindern, beswern noch bekumbern in einich weyße, daran tut Jr vnser ernstlich meynung, dann wo das also nit beschehe vnd die egenanten von Halle daruber an dem gemelten jrm Jarmarckt vnd Gerechtikeit zu beswern vnd zuuerhindern vnderstanden wurden, Mag Ewr Lieb selbs versteen, das solichs vnbillich beschehe vnd vns alsdann ferrer in der sachen zu handeln vnd die benanten von Halle bey jrm Jarmarckt vnd Gerechtikeittn zu hanthaben vnd bleiben zu laßen geburt, darnach wiße sich Ewr Lieb zu halten. Geben zu Gretz am funff vnd zwentzigisten tag des Monads May, nach Cristi Geburde Vierzehenhundert vnd im Newn vnd sechtzigisten, vnser Reiche des Romischen im dreyßigisten, des Keyßerthumbs im achtzehenden vnd des Hungrischen im Eindlifften Jarn.

Wir Friderich von Gottes gnaden Romischer Keyser, zu allen Zeitten Merer des Reichs, zu Hungern, Dalmacien, Croacien etc. Kunig, Hertzog zu Osterreich vnd zu Steyr etc. Embieten vnsern vnd des Reichs lieben getrewen Burgermeister vnd Ratt der Statt zu Lyptzk vnser gnad vnd alles gut. Lieben getrewen, Wir sein warlich vnd glaublich vnderricht, wie wol die Ersamen vnser vnd des Reichs lieben getrewen Burgermeister vnd Ratte der Statt zu Halle in Sachßen bißher vnd lenger dann in menschen gedechtnüß sein müg, einen Jarmarckt daselbst Jerlich auff den Newen Jarstag vnd acht tag darnach gehabt, herbracht, gebraucht vnd genoßen haben, auch jn von vns vnd vnsern Vorfarn am Reiche loblicher Gedechtnuß Romischen Keyßern vnd Kunigen bestett vnd confirmirt, nicht destmynder sey darüber bey kurtzvergangen Jarn zu den obgemeltten Zeitten vnd tagen ein Jarmarckt bey euch zu Lyptzk zu haltn furgenommen vnd darauff den vermelten Jarmarckt zu Halle nicht ferrer, sonder zu Lyptzk zu besuchen, vermeinte swere gebott beschehen, dadurch die obgenanten von Halle von dem yetzgemelten jrm Jarmarckt vnd alten herbrachten gerechtikeitten zudringen vnd daran zuuerletzen vnd zu beschedigen vnderstanden werden, deshalb dann newlich zu besterckung desselben furnemens anff anbringen vns getan etlich vnser keyserlich freyheit vnd gebottbrieue, darum wir doch gestalt, grund vnd gelegenheit der sachen nit vnderricht gewesen, außgegangen sein, vnd doch dabey damit nyemand in vnbillich weg nit beswert, vbergriffen noch von alter billicher gerechtikeit entsetzt wurdt, darum verhorung auffzunemen, vnd nach billichem zuhandeln zwischen den Hochgebornen Ernsten vnsern vnd des heiligen Romischen Reichs Ertzmarschalh vnd Albrechten gebrudern, Hertzogen zu Sachßen etc. vnserm lieben Oheim, Curfursten vnd fursten, den die gemelt Statt Lyptzk zugehort, vnd den egenanten von Halle auff vnser lieben frawen Liechtmeßtag nechst vergangen tag fur vns gesatzt haben, den die obgenante von Halle gehorsamlich besucht, vnd jr alt herkommen, Vbung vnd geprauchung des gemelten Jarmarckts auch freiheitten vnd bestettigung Jn von vns, vnsern Vorfarn vnd dem heiligen Reiche darüber geben, furbracht vnd mercklich beswerung, so jn durch das furnemen des Jarmarckts bey euch dawyder vnderstanden, zugezogen werd, scheinbarlich vnd clerlich zu erkennen gegeben laßen haben, Wann sich nu nyemand dem andern sein Jarmarckt zunemen, denselben zu schaden vnd abgang an-

ander aufzurichten vnd an allten herbrachten gerechtikeiten zuuerhindern noch vnser Keyserlichen Maiestat solichs zuzelaßen oder zu gestatten geburt, auch durch die gemelten vnser Keyserlichen freyheit vnd Gebottbrieue deßhalb außgegangen vnser Keyserlich meynung vnd wille nie gewesen vnd noch nit ist, das die yetzgenanten von Halle deshalb des gemelten jrs alten herbrachten Jarmarckts vnd Gerechtikeit entsetzt vnd mit newen furgenommen Jarmerckten jn zuerhinderung schaden vnd abbruch derselben jrer Jarmarckt vnd Gerechtikeit also beladen vnd beswert werden sollen, Darumb aus gutter Bewegnüß vnd schuldiger pflicht vnser Keyserlichen Maiestatt, So haben wyr mit wolbedachten mut, guten Ratt vnd rechter Wissen solich vorgemelt furnemen des gemelten Jarmarckts bey euch furgenommen, vnd was bißher darauff demselben Jarmarckt zu besterckungk durch vnser keyserlich Maiestatt oder ymands ander mit brieuen gebotten oder in anderwegk bestehen were oder wurt, auß was Vrsachen oder schein sich das begeben hat oder mocht, gantz auffgehabt, widderrufft, vernicht vnd abgetan, also das solichs ferrer in einich weise nit gebraucht, geübt oder gehaltn werden, Sonder meynen vnd wellen von vnser keyserlichen macht, das die egenanten von Halle bey jrm vorgemelten alten herbrachten Jarmarckt vnd Gerechtikeiten bleyben, die haben nutzen, nießen vnd gebrauchen sollen vnd mugen, von euch vnd allermenniglich vnuerhindert, Vnd gebieten euch darumb von obgemelter vnser keyserlichen Macht auch Verliesung ewr gnaden, freyheiten, Lehen vnd Gerechtikeiten, so jr von vns vnd dem heiligen Reich oder ymands andern habt, vnd darzu eyner Pene nemlich hundert Marck lottigs goldes, halb in vnser keyserlich Camer vnd den andern halb teyl den obgenanten von Halle als beschedigten vnableßlich zu bezalen ernstlich vnd vesticlich mit dißem brieue, das jr furderlich vnd on alles verzihen nach antwurtung dis Brieues, solich gemelt furnemen des vorberurten vermeinten newen Jarmarckts, bey euch zu Lyptzk zu haben, vnderstanden, auch yetzgemelt vermeint gebott vnd Handlung darauff beschehen, abstellet, der ferrer nicht vbet, noch gebrauchet, noch andern zetun gestattet, Sonder die egenanten von Halle bey jrm egemelten Jarmarckt vnd herbrachten Gerechtikeiten gerulig on Jrrung vnd eintrag bleyben, den als von alter Herkomen ist, allermenicklich suchen vnd gebrauchen laßen vnd so noch ander daran nit beswern noch bekumbern in einich weise, Daran thut jr vnser ernstlich Meynung vnd gut geuallen. Dann wo das also nit beschehe, so wurden wyr darumb vmb Vbersarung der vorberurten Pene vnd in ander Wege wider euch furnemen, handeln vnd ergen laßen, Als sich in solchem geburt, darnach wißet euch zu richten. Geben zu Gretz am funff vnd zwentzigisten tag des Monads May, Nach Cristi geburde Vierzehenhundert vnd jm Newn vnd sechtzigisten, Vnser Reiche, des Romischen im Dreytzigisten, des Keyserthums im achtzehenden vnd des Hungrischen im Eindtlifften Jaren.

Wir Friderich von Gottes gnaden Romischer Keyser, zu allen tzeiten Merer des Reichs, zu Hungern, Dalmacien, Croacien etc. Kunig, Hertzog zu Osterreich vnd zu Steyr etc. Embieten den Ersamen, vnsern vnd des Reichs lieben getrewen, Burgermeister vnd Ratt der Statt zu Halle in Sachßen vnser gnad vnd alles gut. Ersamen lieben getrewen, Nachdem jn der gemelten Statt Halle auff den Newen Jarstag vnd acht tag darnach von alter ein Jarmarckt gehalten vnd geprauchr worden ist, vnd aber als vns anlangt auß etlichen furnemen auch in crafft etlicher vnser keyserlichen freyheit vnd gepottbriefe, so von vns auff anbringen, darin wir doch solicher alten herbrachten gerechtikeit des gemelten ewers Jarmarckts nit vnderricht gewesen, erlangt vnd außgangen sein sollen, derselb ewer Jarmarckt abzutreiben vnd zu swechen, vnd ein ander new Jarmarckt zu Lyptzk zu halten furgenommen, vnd vnderstanden werden sol, Vnd aber euch von dem gemelten ewerm alten herbrachten Jarmarckt vnd Gerechtikeiten zu dringen vnd denselben zu schaden vnd abzutreiben ander auffrichten zu laßen, vnser meynung vnd Will nie gewesen, vnd noch nit ist, Dorumb so haben wyr solich furnemen des gemelten newen Jarmarckts zu Lyptzk zu halten vnderstanden widderruffet vnd abgestellet, nach Inhalt vnser Keyserlichen Brieff daruber außgegangen, Vmb das dan vnser vnd des heiligen Reichs Statt Halle bey dem egemelten jrm alten herbrachten Jarmarckt desterbas bleyben muge vnd daran nit verhindert noch beswert werde, So empfelhen wir euch von Romischer keyserlicher macht bey den pflichten, damit jr vns vnd dem heilgen Reich gewandt seydt vnd darzu ein pene, nemlich hundert Marck lottigs goldes vns in vnser Keyserlich Cammer unableßlich zu betzaln, ernstlich vnd vesticlich mit diesem Brief gepiettend, das jr den obgemeltten Jarmarckt zu Halle hinfur, als von alter herkomen ist, vesticlich halten, hanthaben, schutzen vnd schermen, vnd euch vnser vorberurt Keyserlich brieff noch ander furnemen vnd Handlung, so dawider beschehen were oder werden mocht, gar nichts irren, noch verhindern lassen, Als jr vns, dem heiligen Reich vnd euch selb solichs schuldigt vnd pflichtig seyt, Daran tut jr vnser ernstlich meynung vnd gut Geuallen. Geben zu Gretz am funff vnd zweintzigisten tag des Monads May, Nach Cristi gepurt Viertzehenhundert vnd im Neun vnd sechtzigisten, vnser Reiche, des Romischen im Dreißigisten, des Keyserthumbs im achtzehenden vnd des Hungerischen im Eindlifften Jaren.

Dis ist geschen in den Jaren Nach Cristi geburdt, Indictien, Kronunghe, Monde, tage, Stunde vnd Stad, als obingeschreben stehet, Daby sindt gewest dye Andechtigen vnd Vorsichtigen Er Andreas von Franckfurdt Prister, Hans Oldendorff vnd Jorghe Clebergk Leyen

Magdeburger Bischthums vnd ander fromer Luthe meher zu getzugen als geheischen vnd gebethen allir vorgeschreben Rede, stucke, Artikeln.

(L.S. Not.) Vnd Ich Blasius Cruße, Clerich Magdeburgl. Byschthums von Babistlicher vnd Keyßerlicher macht vnd gewalt Offinbar Schriber, Das sulche Briefe vorbracht, Bethe vnd Vßschrifft, als obingeschreben ist, vor mir vnd den gnanthen Getzugen geschehen sindt, Darumb habe ich daruon dis Dutzsche Instrument gemacht vnd in offinbare Wyße bracht mit myner eygen Handt das geschrebin vnd vndirschrebin mit mynem namen vnd gewonclichen, vnd mit des obin genanthen Werdigen Hern Erasmuß Probsts vnd Archidiacon angehangen Insigil getzeichent, als ich gebethen vnd geheischen bin zcu eynem gloubin vnd getzugnisse allir vorgeschreben Rede, stucke, punckte vnd Artikeln.

Nota: Das anhangende Siegel auf grün Wachs in eine Capsul von gelben Wachs gedruckt, ist das ordentliche Probstey Siegel des Probsts zum Neuen Werck.

No. 484.

Käyser Friedrichs Schreiben an Churfürst Ernsten und Hertzog Albrechten zu Sachsen, darinnen er ihnen notificiret, daß er Churfürst Friedrichen zu Brandenburg Commission ertheilet, den Streit wegen des Hällischen Neujahrmarckts zu untersuchen. d. 15. Jan. 1470. Ex Autographo papyr.

Friderich von GOttes Gnaden, Romischer Keyser, zu allen Zeiten Merer des Reichs, zu Hungarn, Dalmacien, Croacien etc. Kunig, Hertzog zu Osterreich vnd zu Steur etc. Hochgebornnen lieben Oheim Churfurste vnd Furste, Wir haben solicher Irrung halb, so ewer Lieb vnd die Ersamen, Vnser vnd des Reichs lieben getrewen, Burgermeister vnd Ratt der Statt Hall in Sachsen, Eins Jarmarckts halben, so bißher daselbs zu Hall auff den Newen Jarstag gehalten worden sein, dawider Jr ettlich brieue vnd freyheittn von Vns erlanget, gegeneinander haben sollen, an den Hochgepornen Friderichen Marggrauen zu Brandenburg vnd Burggrauen zu Nurnberg, vnsern vnd des heiligen Romischen Reichs Ertz-Camrer, lieben Oheim vnd Churfursten, euch der vorgemelten sachen vnd Irrung halb zu verhorn, fleiß zu tun, der gutlich zu vereynen, souern das aber gutlich nit sein möcht, vns gestalt vnd Gelegenheit der Sachen zu vnderrichten, ferrer darinn nach zymlichen wesen zu handeln, damit einich parthey an Jrer gerechtikeit in vnbillich weg nit versert noch beswert werden, vnser Keyserlich Commißion Brieue außgeen laßen, Wann nu beid partheyen vns vnd dem heiligen Reich gewandt sein, vnd vns nicht lieb noch zymlich wer, das einich parthey in vnbillich Weg an Jrer gerechtikeit vbergriffen, beswert oder beschedigt werden solt. Darumb so begern Wir an ewer Lieb mit ernstlichen fleiß bittend, das Jr euch vnser Keyserlichen Maiestatt zu sondern geuallen, durch den obgenanten vnsern lieben Oheime vnd Churfürsten, Marggrauen Friderichen zu gutlicher Vereynigung zimlicher mittel vnd weg weisen laßen vnd veruolgen wellen, damit die ferrer darinn zu handeln, an vns zu langen nit not sey, als wir des Vertrawen zu euch haben. Das wollen wir gegen euch gnediclich erkennen. Geben zu Wien am Sambstag vor sant Anthonien tag, Anno Domini etc. Septuagesimo, Vnsers keyserthumbs im Achtzehenden Jarenn.

Ad mandatum domini Imperatoris

In dorso: Den Hochgebornnen Ernsten, Vnserm vnd des heiligen Romischen Reichs Ertzmarschalh, vnd Albrechten Gebrudern, Hertzogen zu Sachssen, Lanntgrauen in Duringen vnd Marggrauen zu Meißen. Vnsern lieben Oheimen, Churfursten vnd Fursten.

Nota: Das Siegel ist mit rothem Wachs in dorso des Schreibens aufgedruckt, und ist eben dasselbe Siegel, so an dem Document No. 482. hänget.

No. 485.

Käyser Friedrichs Commission, Hertzog Otten von Braunschweig ertheilet, daß er die Hertzoge von Sachsen und die Stadt Halle wegen des Neu Jahr Marckts betagen, verhören und entscheiden solle. d. 12 Octobr. Ao. 1470. Ex Autographo papyraceo in forma patente scripto.

Wir Friderich von GOttes Gnaden Romischer Keyser, zu allen tzeiten Merer des Reichs, zu Hungern, Dalmatien, Croatien etc. Kunig, Hertzog zu Osterreich und zu Steyr etc. Embieten dem Hochgeboren Otten Hertzogen zu Brawnswigk vnd zu Lunnenburg, vnserm lieben Oheim vnd Fursten Vnser Gnad vnd alles gut. Hochgeborner lieber Oheim vnd Furst. Es sein Zwischen den Hochgeboren Ernsten vnserm vnd des heiligen Romischen Reichs Ertzmarschals vnd Albrechten gebrudern Hertzogen in Sachsen, Lantgrauen in Doringen vnd Marggrafen zu Meißen, vnsern lieben Oheimen, Curfursten vnd Fursten an einem vnd den Ersamen vnsern vnd des Reichs lieben getrewen Burgermeister vnd Rate der Stat Halle in Sachßen am andern teiln ettlich Irrung deßhalb, das die benanten von Halle vermeinen, das sy in der gemelten jrer Stat vor viel ergangen Jaren her einen Jarmarckt auff den Neuen Jarstag gehabt vnd herbracht haben, daran Jn durch die obgenanten vnser lieben Oheim, Curfursten vnd Fursten von Sachsen Verhindrung zetun vnterstanden werden, auch deßhalb etlich Freyheit

von

von vns, darin sy anders dann sich rechtlicher Ordnung oder aus billicheit gebure vbergriffen sein, erlangt haben sollen, Wann Vns nu in solch Irrung, damit die Partheien verrer darinne nicht steen noch widerwertigkeit daraus erwachsen, auch einich Parthei an billicher gerechtigkeit nicht versert werde, zesehen vnd dem furzekomen geburte, Haben wir vormals dem Hochgeboren Friderichen Marggrauen zu Brandenburg, vnserm vnd des heiligen Reichs Ertzkamer vnd Burggrafen zu Nuremberg, vnserm lieben Oheim vnd Curfursten in der sach an vnser stat zu handeln Beuelnuß getan, der aber villeicht seiner Kranckheit vnd geschefft halb darinne nicht hat handeln mugen. Vmb das aber die sachen vnd vnser meinung vnd wille dadurch nicht vermiten bleiben, vnd wir dann zu deiner Lieb, das die benanten partheien dadurch solcher Irrung mit zimlichen mittel vnd wege gutlich vertragen werden, sonder Hoffnung haben, Darumb so empfelhen wir Deiner Lieb solch egemelt sachen mit allen vnd yglichen jren anhengen vnd umbstenden, Geben dir auch hiemit gantzen vollen Gewalt, ernstlich gebietende, wann Dein Lieb mit disem vnsern Brieue angelangt vnd ervordert wirdet, das du dann furderlich vnd on verziehen an vnser stat beid obgenant partheien auf einen benanten tag für dich heischest vnd eruorderst, Sy der gemelten Sachen vnd Irrung halb nach Ordnung der recht in allen Jren furbringen, gerechtigkeiten vnd notdurften gegeneinander eigentlich vnd genugsam verhöreſt, vnnd dann mit Vleiß versuchest, Sy deßhalb mit einander gutlich zuuereinen, vnd dich darinne also beweisen, damit einicher Parthei beswerung der sach verrer an vns anlangung zetun nicht not sein werde, als wir des sonder Vertrauen zu dir haben, daran tut dein Lieb vnser ernstlich Meinung vnd gut Geuallen, vnd wollen das gegen derselben deiner Lieb gnedigklich erkennen. Geben zu Gretz am zwelften tag des Moneds Octobris, Nach Cristi geburd vierzehenhundert vnd in Sibenzigisten Vnser Reiche des Romischen im Ein vnd Dreissigisten, des Keyserthumbs im Newnzehenden vnd des Hungrischen im Zwelfften Jarenn.

Nota: Das Siegel ist auf roth Wachs in dorso aufgedruckt, und ist eben dasselbe, so an dem Document No. 482. hänget.

No. 486.

Käyser Caroli V. Privilegium über zwey Jahrmärckte der Stadt Halle ertheilet, den 21 Septembr. 1530. Ex Autogr.

Wir Karl der Funfft, von GOttes gnaden Romischer Kaiser, zu allen tzeiten Merer des Reychs, Kunig in Germanien, zu Castilien, zu Arragon, zu Legion, baider Sicilien, zu Jerusalem, zu Hungern, zu Dalmacien, zu Croacien, Nauarra, zu Granaten, zu Tolleten, zu Valentz, zu Gallicien, Majoricarum, Hispalis, Sardinie, Cordube, Corsice, Murcie, Grennis, Algarbien, Algezire, zu Gibraltar, vnd der Jnsulen Canarie, auch der Jnsulen Jndiarum vnd Terre firme, des Meres Ocean etc. Ertzhertzog zu Osterreich, Hertzog zu Burgundi, zu Lotterickh, zu Brabant, zu Steir, Kernten, zu Crain, Limpurg, Lutzenburg, Geldern, Wirtemberg, Calabrien, Athenarum, Neopatrie etc. Graff zu Habspurg, zu Flandern, zu Tirol, zu Görtz, Barsiloni, zu Arthois, zu Burgundi, Pfaltzgraff zu Henigaw, zu Hollandt, zu Selandt, zu Pfirth, zu Kiburg, zu Namur, zu Roßilion, zu Ceriton, vnd zu Zutphen, Landgraff in Elsaß, Marggraff in Burggawe, zu Oristani, zu Gociani, vnd des heiligen Romischen Reychs Furst zu Schwaben, zu Cathilona, Asturia etc. Herr in Friesslandt, auff der Windischen Margkh, zu Portenawe, zu Biscaia, zu Molin, zu Salins, zu Tripoli vnd zu Mecheln etc. Bekhennen offentlich mit diesem Brieff vnd thun khunth allermeniglich, Alß vnns der Hochwirdig Herr Albrecht der heiligen Romischen Kirchen Titels sancti Petri ad Vincula Priester Cardinal, zu Maintz vnd Magdeburg Ertzbischoff, Administrator des Stieffts Halberstat, des heiligen Romischen Reichs in Germanien Ertz-Cantzler, vnser lieber freundt, vnd Churfurst, freuntlich gebethen hat, das Wir seiner Lieb Vnderthanen, Vnsern vnd des Reichs lieben getrewen, Burgermeyster vnd Rath der Statt Hall in Sachßen zween Jharmargkt, Nemlich den Ersten anzufahen drey tag fur sanct Marien Magdalenen tag, vnd drey tag darnach, vnd den andern drey tag fur aller heiligen tag vnd drey tag darnach järlichs auffzurichten vnd zu halten, zu vergunnen, zu erlauben, vnd mit gnugsamen Freiheiten zu versehen gnedichlich geruchten, Das Wir demnach angesehen haben obberurte vnsers freundts, Ertzbischoff Albrechts nutzliche ersprieſliche Dienſte, so er vns vnd dem heiligen Reich gethan hat, noch thut, vnd hinfuro zu thun erpeut, Vnd darumb mit wolbedachten mut, gutem Rath vnd rechten Wissen den genanten Burgermeyster vnd Rath der Statt Hall vff die obbestimpte Zeit Zween Jharmarckt, Als nemlich drey tag fur, vnd drey tag nach Sanct Marie Magdalenen tag vnd drey tag für und drey tag nach Allerheiligen tag auffzurichten, vnd nun hinfuro ewiglich zu halten, gnediglich vergont vnd erlaubt, darzu allen vnd yeden, die solch baid Jharmargkt mit jren Gewerbden, Handeln, Hab vnd Gutern besuchen vnd dahin khomen, vnd darvon ziehen, vnd so lang sye vff den gemelten beiden Jharmarckthen sein werden, alle Gnad, freiheyt, sicherheit, Recht, vnd Gerechtigkheit, wie andere Jharmarckt jm heiligen Reich haben, sich der frewen vnd gebrauchen sollen vnd mogen, Geben, vergonnen vnd erlauben das, aus Romischer Keyserlicher Macht Volkhomenheit, in crafft diß Brieffs, Meinen, setzen vnd wollen, das die obgenanten Burgermeister vnd Rath zu Hall, solche zween Jharmarckt auffrichten, die sie vnd jr Nachkhomen in ewig Zeit haben, vben, vnd gebrauchen, Auch sie vnd alle die jhenen, so solch Jarmarckt

marckt ersuchen, vor sich, Jre Hab, Gewhar vnd guter alle gnad, freyheit, sicherheit, vnd Gerechtigkeit haben, gebrauchen vnd geniessen sollen vnd mogen, wie andere Jharmarckt jm Reich vonn recht oder gewonheit von allermeniglich vnuerhindert, vnbelaidigt, vnd vngeirt. Doch Vns vnd dem heiligen Reich an vnser Oberkheit vnd Herlicheit vnd sunst meniglich an seinen Rechten vnd Gerechtigkheiten, Auch allen anderen Jarmarckten, so in Zweyen Mailen Wegs vmb gemelt Statt Hall sein, vnuergrieffen vnd oneschedlich, Vnd gepieten darauff, allen vnd jeglichen vnsern vnd des heiligen Reichs Churfursten, Fursten, Geistlichen vnd Weltlichen, Prelaten, Grauen, Freyen, Hern, Rittern, Knechten, Hauptleuthen, Vitzthumben, Burggrauen, Vogten, Pflegern, Verwesern, Schultheißen, Burgermeystern, Landrichtern, Richtern, Rethen vnd Gemainden, vnd sunst allen Vnsern vnd des Reichs Vnderthanen vnd getrewen, jn was Wirden, stats oder Wesen die sein, Ernstlich vnd Vestiglich, mit diesem Brieff vnd wollen, das sie genante Burgermeister vnd Rath der Statt Hall vnd all jr Nachkhomen, darzu alle die jhenigen, so berurte Jarmarckt besuchen, bey vnser erlaubung, Gnad, vnd freiheiten, geruiglich bleiben, sie der gebrauchen, vnd genießen laßen, vnnd daran nit hindern, jrren, belaidigen, noch beschweren, noch das yemants anders zu thun gestatten, jn khein weiß, Als lieb einem yeden sey vnser vnd des Reichs schwere Vngnad vnd straff, vnd darzu ein Pene, Nemlich Funfftzig marck lotigs Goldes zuuermeiden, die ein yeder so offt er freuenlich hiewider thut, halb in vnser vnd des Reichs Chamer vnd den andern halben theill den obgenanten Burgermeyester vnnd Rath zu Hall vnd jren Nachkhomen vnablesslich zu bezalen verfallen sein soll, Mit Vrkhunth diß Brieffs mit vnserm Keyserlichen anhangenden Jnsiegel besiegelt, Geben jnn vnnser vnd des Reichs Statt Augspurg, Am ain vnd Zwentzigsten tag des Monats Septembris, Nach Christi vnsers lieben Hern gepurt, Im Funffzehenhundert vnd Dreyßigsten, Vnsers Keyserthumbs jm Zehenden, vnd vnserer Reich im Funffzehenden Jharenn.

Carol ℔

Ad mandatum Cæsaree & Catholice Mis. proprium
Alexander Schweis, MPr.
Rta Obernburger.

Baltagar Episcopus Constan.
Vice-Cancellarius scpt.

Conceditur Oppidanis in Hallis Saxonie, ut bis in Anno possint erigere Nundinas.

Nota: in dorso stehet: Taxa nihil, quia pro subditis Reverend. Dom. Cardinalis Maguntini, Archicancellarii.
Das Siegel ist in roth Wachs auf eine Capsul von gelben Wachs gedruckt, und henget an einer doppelten von Gold und schwartzer Seide gedreheten Schnur.

Das

Das 12. Buch:
Vom Schöppen-Stuhl zu Halle.

Das 1 Capitel.
Von dessen Fundation und Einrichtung.

§. 1.

Der Schöppen-Stuhl zu Halle ist ein von der hohen Landes-Obrigkeit bestelltes und mit Rechtsverständigen Gliedern besetztes uhraltes Collegium, welches gleich denen Juristen-Facultäten auf Universitäten so wohl auf die von hohen und niedern in- und ausländischen Gerichten an dasselbe nebst einer Urthels-Frage eingesandte Acten rechtliche Urthel abfasset, als auch privatis auf ihre Anfragen und eingesandte Species Facti in streitigen Rechtsfällen Consilia und Informate ertheilet. Dergleichen Schöppenstuhl ehemahls auch zu **Magdeburg** und diese beyde die ältesten dieser Lande gewesen sind. Es ist aber derselbe, gleich dem zu **Leipzig**, ein besonderes von der Juristen-Facultät gantz unterschiedenes Rechts-Collegium, das mit derselben gantz und gar in keiner Verbindung stehet, vielmehr jedes Collegium gantz verschiedene Membra hat, dagegen zu **Wittenberg** und **Jena** die Glieder der Juristen-Facultät auch Beysitzer der Schöppenstühle sind.

§. 2. Die Glieder dieses Collegii heissen *Scabini*, **Schöppen**, und haben anfangs in alten Zeiten aus 11 Personen bestanden, dabey der **Schultheiß**, wann der Burggraff selbst Gericht gehalten, nach Masgebung des Sächsischen **Weichbilds**, der zwölffte und oberste Schöppen gewesen; wie dann auch solche Zahl der eilf Schöppen aus deren Verzeichnüs de Ao. 1266. im 3 Capitel dieses Buchs erhellet, nachher bestund der Schöppenstuhl aus acht Personen, biß Se. Königl. Maj. in Preussen 1749 solche Anzahl aus bewegenden Ursachen auf sechs Personen vermindert. Der vorsitzende wird *Senior* genennet, und da die Urthel und Responsa nach denen meisten Stimmen abgefasset werden, so hat derselbe in Fällen, wo die Stimmen auf beyden Seiten gleich sind, um der Sache einen Ausschlag zu geben, ein doppeltes Votum, dergleichen Fälle aber sehr selten sind. Den Nahmen *Scabinus* leiten einige, wiewohl unwahrscheinlich, *a Scammis iudicii* her, von denen **Bäncken und Stühlen**, darauf die Schöppen bey Haltung des Gerichts gesessen. Den teutschen Nahmen **Schöppe**, oder wie sie im Reich genennet werden **Schöff** wollen einige von dem Hebräischen Wort שפט *Schopher*, welches einen **Richter** bedeutet, herführen, andere, unter denen der Cantzler von **Ludewig** ist, meinen, daß solche Benennung vom teutschen Worte schöpfen herkomme, weil die Schöppen ihre Urthel und Rechtssprüche aus ihrem Verstande und Gehirn schöpfen müsten; es ist aber wohl das wahrscheinlichste, daß dieser Nahme von dem alten teutschen Wort *Scepeno* sich herschreibe, als welches, nach dem von *Lindenbrogio* in seinem Glossario unter diesem Wort angeführten Glossario Latino-Theotisco, einen Richter bedeutet. Denn wie *Tacitus* de moribus germanorum cap. 12 meldet, war schon damahls eine Gewonheit der Teutschen, daß in denen Pagis oder Districten gewisse Personen erwehlet, und denen principibus zugegeben wurden, in denen Pagis das Recht zu sprechen: *Eliguntur in iisdem conciliis & principes, qui iura per pagos vicosque reddunt. Centeni singulis ex plebe comites, consilium simul & auctoritas adsunt.*„

§. 3. Aus dieser alt-teutschen Gewonheit hat nun ein jeder **Richter**, oder welches gleichviel war, **Graff**, in seiner Gerichts-Banck, oder Dinge-Stuhl seine gewisse Schöppen als Beysitzer gehabt, die besonders in wichtigen und peinlichen Fällen seine Rathgeber gewesen, nach deren Ausspruch und Erkäntnüß er die Urthel zu fällen verbunden war. Und auf diese Art sind dem **Burggrafen** und dessen Verweser dem **Schultheissen zu Halle**, so viel man Nachricht findet, bereits im XIII Seculo die Schöppen zu Beysitzern seines Gerichts, das er zu gewissen gesetzten Zeiten vor dem Rolande gehalten, zugeordnet gewesen, ohne deren Beyseyn kein peinlicher Proceß entschieden, oder das Eigenthum eines unbeweglichen Guts auf einen andern Besitzer gebracht werden können, wie solches die annoch in originali vorhandene, auf Pergament geschriebene **Gerichts-Bücher**, von 1266 an, bezeugen; davon im folgenden Buch ein kurtzer Extract mitgetheilet werden soll. Und hiervon ist es auch gekommen, daß der Schöppenstuhl sich bey Ausfertigung der auswärtigen Urtheil biß ins XVI Seculum der Unterschrifft bedienet: **Schöppen des Gerichts auf dem Berge vor dem Rolande zu Halle.**

§. 4. Es wurden aber zu diesen Schöppen oder Gerichts-Beysitzern in alten Zeiten bloß die fürnehmsten des Volcks, freye schöppenbare **Männer** genommen, daher noch jetzo eine Clausul der **Adels-Briefe** ist, daß denen in den Adel-Stand erhobenen die Freyheit gegeben und sie tüchtig gemacht werden: **Lehn und alle andere Gericht und Recht zu besitzen**, Ur-

theil zu schöpfen und Recht zu sprechen. Daß auch in alten Zeiten keine andere, als freye von Adel zu Beysitzern der Gerichte oder Schöppen genommen worden, bezeugen nicht nur die Chronica hin und wieder, und insonderheit das Diploma Käyser *Lotharii* de Ao. 852 beym *Dachery* in Spicileg. Tom. III. pag. 340. Edit. nov. da sie ausdrücklich *viri nobiles* genennet werden: „Atque per judicium *nobilium virorum* Comitum atque *Scabinorum* &c. sondern auch die hiesige Gewonheit, da biß zu Anfang des XV Seculi in den Schöppen-Stuhl, so wie in den Raths-Stuhl, keine andere, als aus denen alten eingesessenen adelichen Patricien-Geschlechtern zugelassen worden, und sich findet, daß unter denen Schöppen Ritter gewesen sind. Nur als in diesem XV. Seculo die Universitäten und mit solchen das Römische Recht nebst denen *Gradibus Academicis* in Teutschland aufkamen, und die *Doctores* dem Adel gleich geschätzet wurden, so geschahe es, daß auch Plebeji, *Gradu quodam academico insigniti*, in die Schöppen-Bäncke und Schöppen-Stühle kamen, und folgends, als das Römische Recht in Teutschland mehr und mehr eingeführet ward, keine andere als der Rechten gelehrte und graduirte Personen darein aufgenommen wurden. Doch darf man nicht meynen, daß vor solcher Zeit, die Beysitzer des Schöppen-Stuhls zu Halle lauter ungelehrte, unwissende Leute gewesen; indem man nicht allein seit Anfangs des XII Seculi berühmte **Closter-Schulen** zu Halle gehabt, sondern auch der Rath und Pfännerschafft aus lauter begüterten und reichen von Adel bestanden, die ihre Kinder nach Art damahliger Zeiten, Künste und Wissenschafften erlernen zu lassen Vermögen gehabt; daher auch der Schöppen-Stuhl mit solchen geschickten und des Teutschen Rechts kundigen Männern besetzt gewesen, daß deren Ruhm sich nach und nach, sonderlich gegen die **Wendische Lande**, so sehr ausgebreitet, daß endlich die **Pohlen, Preussen, Böhmen, Schlesier, Lausitzer** und andere mehr bewogen worden, in schweren Rechts-Sachen die Magdeburger und hiesige Schöppen-Banck um Rath zu fragen, und solche deren Entscheidung zu unterwerffen, ja selbst an dieselben aus ihren Landen zu appelliren; aus welchen Rechtssprüchen nachher das **Magdeburgische Recht**, und folgends das **Sachsen-Recht** entstanden, wovon alhier ausführlich zu handeln, der Raum nicht leidet.

§. 5. Aus dem, was angeführet, erscheinet nun, daß man die eigendliche Zeit der *Fundation* und **Errichtung** des Schöppen-Stuhls nicht angeben könne, sondern derselbe mit der Stadt und dem darinnen von den Ertzbischöffen verordneten Burggrafen- oder Schultheissen-Gerichte seinen Anfang genommen haben müsse; welches **Ockel** in seinem Tractat, de Scabinatu Hallensi auf die Zeiten Caroli M. hinaus setzen und aus dem Burggrafen-Gericht und damit verknüpften Schöppen-Stuhl ein *Palatium Regium* oder freyes Käyserliches **Pfaltz-Gericht** machen will, deswegen ihm aber von dem von Ludewig hart wiedersprochen wird.

§. 6. Anfangs hat dessen **Verfassung** so wohl als dessen Rechtssprüche auf hergebrachten Gewohnheiten allein bestanden, biß solche nach und nach in mehrere Ordnung kommen, und ist die erste **Ordnung** Ao. 1541. von denen Schöppen selbst verfasset worden. (Docum. No. 487.) Nachher hat der Herr Administrator, Marggraff **Joachim Friedrich** Ao. 1584. eine **Verordnung** und *Constitution*, wie es im Schöppen-Stuhl gehalten werden solle, verfassen (Docum. No. 488.) auch 1586 ein Mandat publiciren lassen, daß die Unterthanen und Unter-Gerichte in vorfallenden Rechts-Händeln sich bey denen Schöppen-Stühlen zu Magdeburg und Halle des Rechts erholen solten. (*Ockel* de palat. reg pag. 213.)

§. 7. Die jetzige **Verfassung** des Collegii ist folgende: Es bestehet dasselbe, wie gedacht aus sechs Personen, davon der vorsitzende Senior heist, solches kommt wöchentlich zweymahl, **Dienstags** und **Freytags** Nachmittags um 2 Uhr auf dem Schöppen-Hause zusammen, allda die eingelauffene Acten und Urthels-Fragen referiret, die Urthel und Responsa nach den meisten Stimmen beschlossen, so dann von dem *Referenten* ausgearbeitet, von einem Correferenten correferiret, von sigulis unterschrieben, und alsdann von dem Actuario unter dem Siegel ausgefertiget werden. In wichtigen und Blut-Sachen aber werden Acta von singulis membris des Schöppen-Stuhls zu Hause nachgelesen, und mit dem concipirten Urthel conferiret. Vormahls haben sie sich **Schöppen des Gerichts auf dem Berge vor dem Rolande zu Halle** geschrieben, aus Ursachen, weilen der **Roland** am Eck der Wage neben dem Rathhause auf einem kleinen Berge gestanden, vor und bey welchem der **Schultheiß** mit denen Schöppen die **Schultheissen-** und **peinlichen Gerichte** gehalten, daher auch noch jetzo die Stadt-Gerichte, die **Berg-Gerichte** genennet werden. Folgends hat Marggraff Joachim Friedrich in seiner Constitution von 1584 verordnet, daß sie sich **Fürstl Magdeburgische Schöppen zu Halle** unterschreiben solten, und jetziger Zeit lautet die Unterschrifft: **Königl. Preußl. des Hertzogthums Magdeburg Schöppen zu Halle.** Ehedem bey erledigten Stellen im Schöppen-Stuhl, haben die übrigen Schöppen die Macht gehabt, neue Schöppen an die erledigte Stellen zu erwählen, jetziger Zeit aber besetzen solche Se. Königl. Majestät und werden denen Schöppen ordentliche Bestallungs-Patente unter Königlicher Unterschrifft und Siegel ertheilet. Es haben aber die Schöppen insgesamt keine **Besoldung**, sondern nichts weiter vor ihre Arbeit als die vor die Urthel und Responsa einkommende **Sportuln** zu geniessen, welche von dem Actuario eingenommen, und alle Monate unter die sämtlichen Glieder des Schöppen-Stuhls zu gleichen Portionen getheilet werden, ausser daß der **Senior** von jedem Urthel oder Responso einen Groschen **Siegel-Geld** zum Voraus erhält.

§. 8. Das

§. 8. Das Siegel, dessen sich die Schöppen ehedem bey Ausfertigung der Urthel bedienet, hat unsern Heiland JEsum Christum, in seiner letzten Zukunfft zum jüngsten Gericht, auf dem Regenbogen sitzend, und zum Füssen die Erdkugel habend, vorgestellet, mit der Umschrifft: *Sigillum Scabinorum de Hallis*, wie aus beygefügtem Abdruck zu ersehen.

Und eben dieses Bildnüß haben ehedem ebenfals die Schöppen zu Magdeburg und die Schöppen zu Leipzig in ihren Siegeln geführet. Nachdem aber das Ertzstifft Magdeburg an das Durchlauchtigste Haus Brandenburg gefallen, ist dieses Siegel abgeschafft, und dem Schöppen-Stuhl den Brandenburgischen Scepter mit dem Churhute bedeckt zu führen befohlen worden, welcher nunmehro in den Königl. Preußl. gekrönten Adler verwandelt ist, mit der Umschrifft: *Königlich Preußischer Schöppenstuhl zu Halle;* und wird aus uhralt hergebrachter Gewohnheit mit rothem Wachs gesiegelt.

§. 9. Zu Expedirung derer abgefassten Urthel ist ein *Actuarius* bestellet, welchen der Schöppen-Stuhl annimt und verpflichtet; selbiger wohnet auf dem Schöppenhause, erbricht die einkommenden Acta und Urthels-Fragen, præsentiret dieselben, trägt sie in ein Buch, und überbringt sie denen Referenten; fertiget die abgefasten Urthel aus, versiegelt selbige nach deren Revision, nebst denen Acten, liefert solche auf die Post, oder fertiget die Boten damit ab, nimt die davor einkommenden Urthels-Gebühren ein, legt davon alle Monat Rechnung ab, und überliefert einem jedem Mitglied des Collegii seinen Antheil; die Concepte der Urthel aber hefftet er alle Jahr in ein Buch zusammen, und hält selbige, nebst denen übrigen Registraturen und Actis in Ordnung. Vormahls ist ein Ober- und Unterschreiber gehalten worden, davon der erstere zugleich Gerichtsschreiber derer Berggerichte gewesen, welche Bedienungen aber seit langen Jahren separiret sind; auch hat man ehedem einen Aufwärter gehalten, der die Boten abgefertiget, und die Gelder eingeholet, welcher insgemein der Schöppenkoch genennet worden, weil er bey denen Zusammenkünfften der Schöppen, da sie zusammen geblieben, und auf dem Schöppen-Hause mit einander gegessen, vor sie kochen müssen, so aber vorlängst abgeschafft ist.

§. 10. Die Zusammenkünffte des Schöppen-Collegii geschehen auf dem Schöppen-Hause am Marckte an der Ecke des Trödels gelegen, welches von alten Zeiten her dem Schöppen-Stuhl eigenthümlich gehöret, weil aber dasselbe sehr klein und baufällig gewesen, hat der Magistrat ein darneben gelegenes Häuslein, zur bunten-Hose genannt, erkaufft, beyde niederreissen lassen, und Ao. 1563 das jetzige massiv-steinerne Schöppen-Haus erbauet, in welchem die Sessiones gehalten werden, auch zugleich der Schöppenschreiber freye Wohnung hat, und von dem Miethzinse der darunter befindlichen Gewölber den dritten Theil geniesset. Der Magistrat muß dieses Haus im baulichen Wesen erhalten, dagegen der Schöppen-Stuhl in Sachen, die ex officio geschehen, und wo die Inquisiten die Bezahlung nicht leisten können, die Urthel umsonst ertheilet.

Das 2 Capitel.

Von denen Juribus und Privilegiis des Schöppen-Stuhls.

§. 1.

Der Schöppen-Stuhl ist iederzeit von denen Landes-Herrn als ein Landes-*Collegium* angesehen, und dessen Glieder besonders distinguiret und als Fürstliche Räthe und Diener gehalten, auch aus selbigen zu derer Herren Administratoren Zeiten bey erdugnenden Vacantzen die erledigten Stellen der Hoff- und Justitien-Räthe in der Magdeburgischen Landes-Regierung ersetzet worden, daher sie nicht allein ehedem einen besondern Rang gehabt, und vermöge des Herrn Administratoris Joachim Friedrichs Rescript vom 1 Mart. 1597 allen Raths-Personen, ausser dem regierenden Rathsmeister, vorgegangen, sondern ihnen auch in dem Privilegio der Friedrichs-Universität vom 4 Sept. 1697 (oben pag 77. §. 25.) der Rang gleich nach denen Rathsmeistern und vor dem Universitäts- und Stadt-Syndico auch Professoribus Extraordinariis angewiesen ist, und da in folgender Zeit deshalb Streit

entstanden, haben Se. Königl. Maj. **Friedrich der Erste**, Glorwürdigster Gedächtnüß durch ein unter dem 28 Junii 1712 an die Magdeburgische Landes-Regierung erlassenes Decisiv-Rescript allergnädigst verordnet, daß die Scabini den Rang vor denen fremden Räthen haben, und durch ein anderweitig Rescript vom 12 Sept. 1712 festgesetzet, daß dieselben auch mit denen Königl. *Titular*-Räthen gleichen Rang haben, und nach der Ancienneté mit einander roulliren sollen, welches per Rescriptum vom 19 November 1712 dahin declariret ist, daß solches nur von solchen Räthen zu verstehen, denen der blosse Character von Rath ohne Zusatz oder gewisse Function ertheilet worden.

§. 2. Ausser dem hat Kayser *Carolus IV.* denen Schöppen zu Halle am 25 Jan. 1365. das Privilegium ertheilet, daß sie bey Verurtheilung derer Uebelthäter andere an ihrer statt niedersetzen und substituiren mögen, welches in Ockels Tr. de palatio regio, p. 211. zu finden ist. Auch sind sie von uhralten Zeiten her der Bürgerwache befreyet, daher auch noch ietzo diejenige Schöppen, so eigene Häuser besitzen, von Erlegung des Wächter- und Graben-Geldes in die Cämmerey frey sind. Ao. 1524. und 1525. zur Zeit des Bauren-Aufruhrs hat es wegen des Wachens in den Thoren und auf denen Stadtmauren zwischen dem Rath und denen Schöppen Irrungen gesetzet, indem sie der Rath dieselbe in Person zu verrichten zwingen wollen, auch solches einige Zeit geschehen müssen, darauf der Cardinal *Albertus* die Sache dahin entschieden, daß sie bey ihrer alten hergebrachten Freyheit ungestöhrt verbleiben sollen; wobey es auch in den schweren Zeiten des 30 jährigen Krieges verblieben, wie dann auch der Schwedische General-Feldmarschall Banner 1637 ihnen eine *Salveguarde* ertheilet, vermöge deren sie von aller Einquartierung befreyet geblieben. So sind sie auch von alten Zeiten von Uebernehmung aller bürgerlichen Aemter im Rathsstuhl und Thal frey gewesen, worüber ihnen Ertzbischoff Sigismundus 1565 ein Privilegium ausfertigen lassen (Docum. No. 489.) deßwegen sie nachgehends 1571. mit dem Magistrat einen besondern Vergleich getroffen. (Docum. No. 490.)

Das 3. Capitel.

Von denen Schöppen oder Assessoribus des Schöppenstuhls.

Von denenselben hat zwar Ockel in seinem angezognen Tractat pag. 205. ein Verzeichnüs mitgetheilet, weil aber selbiges sehr mangelhafft, so habe dasselbe aus denen Schöppen büchern und Bestallungs-Acten verbessert und biß auf gegenwärtige Zeit fortgeführet.

Ao. 1266.

Brune ut der Galgstrate.
Conrad Herrn Eyken Sone.
Werner Overricke.
Friderich de Rode.
Heidike von Aschersleve.
Sivеke ut dem Hove.
Nycolaus von Northusen.
Merkelin Heren Margwardes Sone
Jordan de Cruse.
Ekkehart bi sente Jacobe.
Her Lenung.

Gegen das Ende des XIII Seculi.

Busse Hagedorn.
Herman Lange.
Werner Voget.
Kirstan Arnold.
Heyse Kirtmille.
Koppe Giseke.
Claws Lumüg.
Hans Thobias.
Hinrik Northusen.
Thile von Kothene.

Ao. 1308.

Hinrich *Boydin*.
Roddiger de Schwarte.
Herman de Lange.
Hinrich von Kotene.
Johannes von Dribrech.
Hinrich von Northusen.
Werner Woyt.
Johannes Winman.
Cerstan Her Arnoldes (scil. Sohn)
Nicolaus Mosolf.

Ao. 1383.

Heydeke Heddersleve.
Johannes Stacius.
Herman Lange.
Werner Kothene.
Hans Pyrit.
Gerhart Gyseken.
Heyse Pawel.
Otte Klepzik.
Bertram Pyzecker.
Sander von dem Steyne.
Hans Kremz.

Ao. 1425.

Ehr Ratmar vom Steyne, Ritter.
Hans Gyseke.
Cune Konze.
Drewes Seber.
Heinrich Maschwitz.
Hanß Thomas.
Hanß Holzwirth.
Hanß Schassstede.
Merten Horanz.

Anno

Ao. 1456.
Martin Hoetantz.
Casper Gelwitz.
Bertram Qweitz.
Sander Brachstede.
Jacob Rontze.
Bartol Zoch.
Hans Leiche.
Benedix Polcke.
Niclaus Schassstede.
Hans von Stendel.
Hans Zollner.

Ao. 1497.
D. Balthasar Ludewiger.

Ao. 1543.
Moritz Zoch, Doctor.
Hans Drachstedt, der lange Rathsmeister, † 1554.
Joachim Ratsch, Bornmeister † 1554.
Johann Drachstedt, Georgens Sohn.
Jacob Wahle.
Liborius von Delitsch, Rathsmeister, † 1553.
Jonas Leider, Bornmeister.
Conrad von Northausen † 1570.
Wolff Steinbach.

Ao. 1558.
D. Chilian Goldstein.
D. Moritz Zoch.
Hans Wahle.
Ludwig Trauterbuhl † 1575.
Lucas Neumann.
Antonius Schönitz † 1589.

Ao. 1563.
D. Chilian Goldstein † 1568.
D. Moritz Zoch † 1578.
D. Johann Strahl.
D. Melchior Kling † 31 Aug. 1594.
Anton Freudemann.
Caspar Ludewiger. † 21 May. 1572.

Ao. 1584.
D. Anton Freudemann, F. Magdeb. Hoffrath. † 1587.
D Joachim Schober.
Leonhard Zeise, Rathsmeister.
D. Johann Schultze, F. M. Hoffrath, erwählt 30 Julii.
L. Wolff Schröter, F. M. Hoffrath, erwählt eod.

Ao. 1587.
D. Johann Schultze, Hoffrath.
D. Johann Juncker, Hoffrath.
D. Abel Straßburger, Syndicus, danckte ab 1588.
Leonhard Zeise, Rathsmeister, † 23 Sept. 1588.
Jonas Ludewiger.
D. Alexander Sander.
L. Wolffgang Hahn, Syndicus, nachher Rathsmeister.

Ao. 1589.
D. Johann Schultze, Hoffrath.
D. Johann Juncker † 1593.
L. Jonas Ludewiger.
D. Alexander Sander.
L. Wolffgang Hahn.
D. Andreas Schreck, Supernumer. 18 Jun. 1590.

Ao. 1598.
D. Johann Schultze, Hoffrath, † 1 May. 1610.
D. Andreas Schreck, Hoffrath.
D. Jonas Ludewiger † 1604.
D. Alexander Sander.
L. Wolffgang Hahn.
D. Thomas Kreß.
D. Caspar Steinbach.
D. Johann Reck.

Ao. 1599.
D. Alexander Sander, senior † 28 Aug. 1607.
L. Wolffgang Hahn.
D. Thomas Kreß.
D. Johann Reck.
D. Georg Heinrich Bolfraß.
D. Johann Schäffer.
D. Pa as Spiegel † 20 Mart. 1626.
Christian Heil, † 16 Apr. 1624.

Von 1600 an biß ietzo.
L. Wolffgang Hahn † 4 Octobr. 1626.
D. Thomas Kreß, Syndicus.
D. Joh. Schäffer, Hoffrath, † 4 Sept. 1635.
D. Heinrich Schlichtekrull.
D. Andreas Sartorius † 12 May. 1617.
D. Laurentius Ohm, † 14 Sept. 1626.
D. Johann Tiegenfeind.
D. Friedrich Titel † 4 Junii 1615.
D. Daniel Schneider † 12 Jul. 1621.
D. Georg Müller oder Mylius.
D. Christoph Krause, † 14 Aug. 1633.
D. Daniel Schäffer, † 16 Jun. 1636.
Hieronymus Wolff, † 28 Mart. 1617.
D. Bruno Stisser, war 1641 Senior, † 31 Jul. 1646.
Friedrich Kühne, war 1651 Senior † 30 Octob. 1654.
D. Georg Hagen, † 30 Dec. 1657.
Samuel Ritter, Land-Syndicus, † 27 Jun. 1647.
Jacob Griebe, Cämmerey-Director, † 11 Jan. 1656.
D. Christoph Staffel.
D. Christian Friedrich Reichhelm † 29 Sept. 1650.
D. Georg Adam Struve, 1645. ward Prof. Jur. zu Jena.
Johann Kühne.
L. Jacob Unruhe, Hoffrath und Saltzgräfe, † 1660.
D. Michael König, nachher F. M. Cantzler † 1673.
D. Siegmund Siegfried Reichhelm, nachher Rathsmeister.
D. Friedrich Hohndorff, 1652. nachher Hoffrath und Saltzgräfe † 30 Apr. 1694.
D. Georg Philipp Brunner, † 7 Jun. 1669.
D. Thomas *de Wedig*, 1652 † 22 May. 1702.
L. Chilian Engelbrecht, 1655 † 9 Jan. 1680.
D. Johann Andreas Ockel, 1655. Rathsmeister 1662.
D. Johann Christoph Herold, 1656. nachher Regierungs-Rath.

D. Gottfried Bobse 1656. † 16 Apr. 1691.
D. Friedrich Ernst Knorre 1657. Rathsmeister 1663.
L. Joachim Wolff 1657. entsetzt 1677.
D. Joachim Oelhafen 1662. resignirte 1686.
D. Johann Baptista Ritter, 1663. nachher Geh. Rath.
D. Johann Christian *Gueinzius*, nachher Rathsmeister.
D. Johann Seyfart 1669. nachher Regierungs-Rath.
Tobias Heydenreich 1670 ward 1674 F. M. Hofrath.
D. August Rudloff 1674. † 1703.
Friedrich Seyfart 1677. ward 1683 Rathsmeister und gieng aus dem Collegio, ward aber 1689 restituirt, † 24 Apr. 1691.
L. David Johann Lüdecke 1680 † 13 Jun. 1710.
L. Christian Heinrich Ellenberger 1680. nachher Churfl. Brandenb. Regierungs-Rath des H. Magdeburg.
Urban Dietrich Lüdecke, 1683. der erste Churfürstl. Brandenburg. Schöppe nachher Fürstl. Braunschw. Cantzler.
D. Michael Heinrich Kraut, 1683. naher Consistorial-Rath, † 4 Aug. 1707.
D. Georg Heinrich Brückner, Extraord. 1683. nachher Prof. Juris zu Erfurt.
August Friedrich Wernicke 1684 † 1701.
D. Andreas Ockel, 1686. Rathsmeister † 1 Mart. 1718.
D. Johann Friedrich Mayer, 1687. resignirte 1707. und ward Saltzgräfe.
Emanuel Limmer, Extraord. 1687. nachher Ordin. † 1733.
D. Johann Adolph Mathesius, 1697. ward 1709 Rathsmeister, blieb aber dabey Schöppe, † 1720.
Heinrich Casimir Schönhausen, Extraord. 1700. † 1705.
L. Johann Schröder, Extraord. 1701. Ordin. 1703. † 1724.
L. Christoph Semler, Extraord. 1705. Ordin. 1707. † 1719.
L. Christoph Sriese, 1707. Cammer-Consulent, † 1722.
D. August Theodor Reichhelm 1708. † 1732.
D. Johann Friedrich Bastineller, Extraord. 1709. ward Königl. Pohln. und Churfl. Sächs. Hofrath zu Dreßden.
L. Christoph Cellarius, Extraord. 1710. Ordin. dasselbe Jahr, nachher Königl. Preuß. Kriegs-und Domainen-Rath, endlich Geheimer Rath und Cammer-Director zu Magdeburg.
L. Christian Möschel, Extraord. 1710. nachher Land-Syndicus zu Magdeburg, ietzo zu Braunschweig.
D. Simon Peter Gasser Extraord. 1711. Ordin. 1719. nachher K. Pr. Geheimer auch Magdeb. Kriegs- und Domainen-Rath, auch Prof. Jur. Ord. dabey er auf Königl. allergnädigsten Befehl die Stelle im Schöppenstuhl beybehielte, † 1745.
Joachim August Hertzog, Extraord. 1711. Ordinar. 1719. † 1725.
D. Johann David Lüdecke, Extraord. 1714. †
D. Christian Otto Mylius 1716. nachher Stadt-Syndicus und Rathsmeister, ietzo Königl. Preußl. Geheimer Justitz-Rath und General-Auditeur zu Berlin.

Anno 1716. erfolgte die *Combination* des Schöppenstuhls mit denen Berggerichten, krafft deren der *Senior Scabinatus* jedesmahl auch Schultheiß seyn soll.

D. Johann Franciscus Berndes, Königl. Pr. Hofrath und Schultheiß, ward 1718 vermöge des Combinations-Recesses an D. Andreas Ockels Stelle Senior Scabinatus, nachher auch Geheimer Rath und Saltzgräff. † 1731.
Johann Wilhelm Thyme, Extraord. 1718. nachher Mecklenburg. Land-Syndicus.
D. Johann Gotthilff Kost, Ord 1719. introducirt 1722. nachher auch Rathsmeister, † 1744.
Friedrich Wilhelm von Scharden, Ordin. 1720. Magdeburg. Regierungs-Rath, Rathsmeister und Pfältzer-Colonie-Richter.
L. Laurentius Hahn, Extraord. 1720. †.
D. Johann Laurentius Fleischer, Extraord. 1721. nachher Prof. Jur. Ord. zu Halle, endlich zu Franckfurt an der Oder.
D. Johann George Francke, Ord. 1724.
Mathias Friedrich Gade, Ord. 1725. nachher auch Stadt-Syndicus.
L. Friedrich Schnaderbach, Extraord. 1726. † 1730.
Johann Gottlob Marggraff, Supernumerar. 1725. ietzo Königl. Preuß. Hofrath und Hoffiscal zu Berlin.
Georg Ludewig Apel, Extraord. 1728. † vor der Introduction.
D. Carl August von Böhmer, Extraord. 1730. Ord. 1732. nachher Insterburgischer Hoffgerichts-Rath, endlich Geheimer Rath und zweyter Regierungs-Präsident zu Großglogau in Schlesien. † 7 Mart. 1748.
Johann Christoph von Dreyhaupt, ward 1731. an des Geheimen Rath Berndes Stelle Schultheiß und Senior Scabinatus, zugleich Magdeburgischer Regierungs-auch Kriegs-und Domainen-Rath und Saltzgräfe, 1742 Geheimer Rath, in den Adelstand erhoben, auch Comes Palatinus Cæsareus.
Ernst Ulrich Hoffmann, Ordin. 1733.
Johann Gottfried Reichhelm, Extraord. 1733. Ordin. 1741. † 1748.
Carl Friedrich Limmer Extraord. 1733. Ord. 1747.
Levin Christian Daniel Erpel, Extraord. ist nicht introducirt, ietzo Kriegs-und Dom. Rath.
D. Johann Tobias Carrach, Extraord. 1736. ward Prof. Jur. Ordin. und resignirte.
D. Johann Nitzsche, Extraord. 1736. ist nicht intro-

introducirt, letzo Jagt-Rath und Universitäts-Syndicus.
D. Anton Friedrich Reimers, Extraord. ward Ordin. 1744. folgends Regier. Rath zu Magdeburg 1749.
Christian Wilhelm Kornmann, Extraord. ward 1749 Kriegsrath und Adj. Fisci zu Berlin.
D. Gottfried Schultze, Extraord. introducirt 1743. † 1748
Johann Wilhelm Georgi, Extraord. 1749.

Bestehet also 1750 der Schöppenstuhl aus folgenden Membris:

Johann Christoph von Dreyhaupt, Senior.
Friedrich Wilhelm von Scharden, Subsenior.
D. Johann George Francke.
Mathias Friedrich Gade.
Ernst Ulrich Hoffmann.
Carl Friedrich Limmer.
Johann Wilhelm Georgi, Extraordin.
Actuarius: Matthias Laurentius Kleinkopf.

Schöppenschreiber oder *Actuarii* sind gewesen:

Michael Gueth, 1527.
Johann Beier, 1534.
Johann Laue, 1558.
Samuel Ockel, 1584.
Gangolff Thiem, 1597.
Hans Frischbier.
Heinrich Malfeld, 1599.
Thomas Schoinar.
Georg Joachim Danckwart.
Christian Simon.
Balthasar Topfmann, 1641.
Christoph Freudenberger 1662.
Friedrich Wilhelm Braun 1698.
Matthias Laurentius Kleinkopf, 1741.

Das 4. Capitel.

Von Combination des Schöppenstuhls mit denen Berggerichten, auch nachgehends mit denen Thalgerichten.

§. 1.

Der Schöppenstuhl hat bereits von uhralten Zeiten her mit denen Landesfürstl. Schultheissen-Berg- oder Stadt-Gerichten in einer Verbindung gestanden, in dem die Schöppen ordentliche Beysitzer des Schultheissen-Gerichts gewesen, wann der Schultheiß zu gewissen bestimten Zeiten öffentlich auf dem Marckte vor dem Rolande Gericht gehalten, und ohne deren Beyseyn kein peinlicher Proceß abgeurtheilt, auch kein Verkauff, Schenckung oder Uebergabe des Eigenthums unbeweglicher Güter geschehen können. Nachdem aber im XV und XVI Seculo der Inquisitions-Proceß auf- und der Processus accusatorius nach und nach abgekommen, so hat auch der Schultheiß ausser dem hochnothpeinlichen Halsgerichte vor dem Rolande keine öffentliche Gerichte mehr gehalten, ist aber doch verbunden gewesen, bey Aufnahme der Testamenten, und Würderung der Immobilien jedesmahl 2 Schöppen zu adhibiren, dabey denen Schöppen freygestanden, denen Schultheissen-Gerichten auch in Civil-Sachen nach Belieben beyzuwohnen, und darinnen ein votum consultativum zu geben. Hierbey ist es biß Ao. 1716 geblieben, da Sr. Königl. Maj. allergnädigst gefallen, Dero Berggerichte dem Schöppenstuhl dergestalt einzuverleiben, und beyde Collegia mit einander zu verknüpfen, daß der damahlige Schultheiß D. Berndes als Senior Substitutus in das vollständige Collegium des Schöppenstuhls eingeführet worden, und nach Absterben des zeitigen Senioris D. Ockels Ao. 1718 demselben als Senior succediret; dahergegen die sämtlichen Assessores des Schöppenstuhls (diejenigen ausgeschlossen, so zugleich im Rathsstuhl sitzen) zu perpetuirlichen Beysitzern derer Berggerichte cum voto decisivo verordnet worden, und von denen fallenden Gerichts-Sportuln pro rata participiren, dergestalt, daß in Zukunfft allemahl der Senior Scabinatus zugleich Schultheiß und Chef der Berggerichte seyn solle, worüber ein gewisser Combinations-Recess verfertiget, und von Sr. Königl. Maj. unter dem 25 May 1716 allergnädigst ratihabiret worden.

§. 2. Nachgehends Ao. 1722 sind auch die Thalgerichte mit dem Schöppenstuhl und denen damit bereits verknüpften Berggerichten in gewisser masse combiniret worden, davon bereits im Ersten Theil in der Beylage A. pag. 85. gehandelt, und der Combinations-Recess vom 5 Febr. ermeldten Jahres pag. 220. beygefüget ist.

§. 3. Ein mehrers von Schöppenstühlen, kan in D. Andr *Ockels* tractat de Palatio regio seu Scabinatu Hallensi, Joh Petr. de *Ludewig* in seinen Gelehrten Anzeigen, Johann *Schilters* dissertation de curiis dominicalibus, von Dinckhöfen, Christ. Frid. *Harpprechts* dissertation de curiis superioribus in Germania, von den Oberhöfen in Teutschland, *Brummer* de Scabinis, u. a. m. nachgesehen werden.

D. Gottfried Bobse 1656. † 16 Apr. 1691.
D. Friedrich Ernst Knorre 1657. Rathsmeister 1663.
L. Joachim Wolff 1657. entsetzt 1677.
D. Joachim Oelhafen 1662. resignirte 1686.
D. Johann Baptista Ritter, 1663. nachher Geh. Rath.
D. Johann Christian *Gueinzius*, nachher Rathsmeister.
D. Johann Seyfart 1669. nachher Regierungs-Rath.
Tobias Heydenreich 1670 ward 1674 F. M. Hoffrath.
D. August Rudloff 1674. † 1703.
Friedrich Seyfart 1677. ward 1683 Rathsmeister und gieng aus dem Collegio, ward aber 1689 restituirt, † 24 Apr. 1691.
L. David Johann Lüdecke 1680 † 13 Jun. 1710.
L. Christian Heinrich Ellenberger 1680. nachher Churfl. Brandenb. Regierungs-Rath des H. Magdeburg.
Urban Dietrich Lüdecke, 1683. der erste Churfürstl. Brandenburg. Schöppe nachher Fürstl. Braunschw. Cantzler.
D. Michael Heinrich Kraut, 1683. naher Consistorial-Rath, † 4 Aug. 1707.
D. Georg Heinrich Brückner, Extraord. 1683. nachher Prof. Juris zu Erfurt.
August Friedrich Wernicke 1684 † 1701.
D. Andreas Ockel, 1686. Rathsmeister † 1 Mart. 1718.
D. Johann Friedrich Mäyer, 1687. resignirte 1707. und ward Saltzgräfe.
Emanuel Limmer, Extraord. 1687. nachher Ordin. † 1733.
D. Johann Adolph Matheſius, 1697. ward 1709 Rathsmeister, blieb aber dabey Schöppe, † 1720.
Heinrich Casimir Schönhausen, Extraord. 1700. † 1705.
L. Johann Schröder, Extraord. 1701. Ordin. 1703. † 1724.
L. Christoph Semler, Extraord. 1705. Ordin. 1707. † 1719.
L. Christoph Friese, 1707. Cammer-Consulent, † 1722.
D. August Theodor Reichhelm 1708. † 1732.
D. Johann Friedrich Bastineller, Extraord. 1709. ward Königl. Pohln. und Churfl. Sächs. Hoffrath zu Dreßden.
L. Christoph Cellarius, Extraord. 1710. Ordin. daſſelbe Jahr, nachher Königl. Preuß. Kriegs-und Domainen-Rath, endlich Geheimer Rath und Cammer-Director zu Magdeburg.
L. Christian Möschel, Extraord. 1710. nachher Land-Syndicus zu Magdeburg, ietzo zu Braunschweig.
D. Simon Peter Gasser Extraord. 1711. Ordin. 1719. nachher K. Pr. Geheimer auch Magdeb. Kriegs- und Domainen-Rath, auch Prof. Jur. Ord. dabey er auf Königl. allergnädigsten Befehl die Stelle im Schöppenstuhl beybehielte, † 1745.
Joachim August Hertzog, Extraord. 1711. Ordinar. 1719. † 1725.
D. Johann David Lüdecke, Extraord. 1714. †
D. Christian Otto Mylius 1716. nachher Stadt-Syndicus und Rathsmeister, ietzo Königl. Preußl. Geheimer Justitz-Rath und General-Auditeur zu Berlin.

Anno 1716. erfolgte die *Combination* des Schöppenstuhls mit denen Berggerichten, krafft deren der *Senior Scabinatus* jedesmahl auch Schultheiß seyn soll.

D. Johann Franciscus Berndes, Königl. Pr. Hoffrath und Schultheiß, ward 1718 vermöge des Combinations-Recesses an D. Andreas Ockels Stelle Senior Scabinatus, nachher auch Geheimer Rath und Saltzgräff. † 1731.
Johann Wilhelm Thyme, Extraord. 1718. nachher Mecklenburg. Land-Syndicus.
D. Johann Gotthilff Rost, Ord 1719. introducirt 1722. nachher auch Rathsmeister, † 1744.
Friedrich Wilhelm von Scharden, Ordin. 1720. Magdeburg. Regierungs-Rath, Rathsmeister und Pfältzer-Colonie-Richter.
L. Laurentius Hahn, Extraord. 1720. †.
D. Johann Laurentius Fleischer, Extraord. 1721. nachher Prof. Jur. Ord. zu Halle, endlich zu Franckfurt an der Oder.
D. Johann George Francke, Ord. 1724.
Mathias Friedrich Gade, Ord. 1725. nachher auch Stadt-Syndicus.
L. Friedrich Schnaderbach, Extraord. 1726. † 1730.
Johann Gottlob Marggraff, Supernumerar. 1725. ietzo Königl. Preuß. Hoffrath und Hoffiscal zu Berlin.
Georg Ludewig Apel, Extraord. 1728. † vor der Introduction.
D. Carl August von Böhmer, Extraord. 1730. Ord. 1732. nachher Insterburgischer Hoffgerichts-Rath, endlich Geheimer Rath und zweyter Regierungs-Präsident zu Großglogau in Schlesien. † 7 Mart. 1748.
Johann Christoph von Dreyhaupt, ward 1731. an des Geheimen Rath Berndes Stelle Schultheiß und Senior Scabinatus, zugleich Magdeburgischer Regierungs-auch Kriegs-und Domainen-Rath und Saltzgräfe, 1742 Geheimer Rath, in den Adelstand erhoben, auch Comes Palatinus Cæsareus.
Ernst Ulrich Hoffmann, Ordin. 1733.
Johann Gottfried Reichhelm, Extraord. 1733. Ordin. 1741. † 1748.
Carl Friedrich Limmer Extraord. 1733. Ord. 1747.
Levin Christian Daniel Erpel, Extraord. ist nicht introducirt, ietzo Kriegs-und Dom. Rath.
D. Johann Tobias Carrach, Extraord. 1736. ward Prof. Jur. Ordin. und resignirte.
D. Johann Nitzsche, Extraord. 1736. ist nicht intro-

introducirt, ietzo Jagt-Rath und Universitäts-Syndicus.
D. Anton Friedrich Reimers, Extraord. ward Ordin. 1744. folgends Regier. Rath zu Magdeburg 1749.
Christian Wilhelm Kornmann, Extraord. ward 1749 Kriegsrath und Adj. Fisci zu Berlin.
D. Gottfried Schultze, Extraord. introducirt 1743. † 1748.
Johann Wilhelm Georgi, Extraord. 1749.

Bestehet also 1750 der Schöppenstuhl aus folgenden Membris:

Johann Christoph von Dreyhaupt, Senior.
Friedrich Wilhelm von Scharden, Subsenior.
D. Johann George Francke.
Mathias Friedrich Gade.
Ernst Ulrich Hoffmann.
Carl Friedrich Limmer.
Johann Wilhelm Georgi, Extraordin.
Actuarius: Matthias Laurentius Kleinkopf.

Schöppenschreiber oder *Actuarii* sind gewesen:

Michael Gueth, 1527.
Johann Beier, 1534.
Johann Laue, 1558.
Samuel Ockel, 1584.
Gangolff Thiem, 1597.
Hans Frischbier.
Heinrich Malfeld, 1599.
Thomas Schomar.
Georg Joachim Danckwart.
Christian Simon.
Balthasar Topfmann, 1641.
Christoph Freudenberger 1662.
Friedrich Wilhelm Braun 1698.
Matthias Laurentius Kleinkopf, 1741.

Das 4. Capitel.

Von Combination des Schöppenstuhls mit denen Berggerichten, auch nachgehends mit denen Thalgerichten.

§. 1.

Der Schöppenstuhl hat bereits von uhralten Zeiten her mit denen Landesfürstl. Schultheissen-Berg- oder Stadt-Gerichten in einer Verbindung gestanden, in dem die Schöppen ordentliche Beysitzer des Schultheissen-Gerichts gewesen, wann der Schultheiß zu gewissen bestimten Zeiten öffentlich auf dem Marckte vor dem Rolande Gericht gehalten, und ohne deren Beysetzung kein peinlicher Proceß abgeurtheilt, auch kein Verkauff, Schenckung oder Uebergabe des Eigenthums unbeweglicher Güter geschehen können. Nachdem aber im XV und XVI Seculo der Inquisitions-Proceß auf- und der Processus accusatorius nach und nach abgekommen, so hat auch der Schultheiß ausser dem hochnothpeinlichen Halsgerichte vor dem Rolande keine öffentliche Gerichte mehr gehalten, ist aber doch verbunden gewesen, bey Aufnahme der Testamenten, und Würderung der Immobilien jedesmahl 2 Schöppen zu adhibiren, dabey denen Schöppen freygestanden, denen Schultheissen-Gerichten auch in Civil-Sachen nach Belieben beyzuwohnen, und darinnen ein votum consultativum zu geben. Hierbey ist es biß Ao. 1716 geblieben, da Sr. Königl. Maj. allergnädigst gefallen, Dero Berggerichte dem Schöppenstuhl dergestalt einzuverleiben, und beyde Collegia mit einander zu verknüpfen, daß der damahlige Schultheiß D. Berndes als Senior Substitutus in das vollständige Collegium des Schöppenstuhls eingeführet worden, und nach Absterben des zeitigen Senioris D. Ockels Ao. 1718 demselben als Senior succediret; dahergegen die sämtlichen Assessores des Schöppenstuhls (diejenigen ausgeschlossen, so zugleich im Rathsstuhl sitzen) zu perpetuirlichen Beysitzern derer Berggerichte cum voto decisivo verordnet worden, und von denen fallenden Gerichts-Sportuln pro rata participiren, dergestalt, daß in Zukunfft allemahl der Senior Scabinatus zugleich Schultheiß und Chef der Berggerichte seyn solle, worüber ein gewisser Combinations-Recess verfertiget, und von Sr. Königl. Maj. unter dem 25 May 1716 allergnädigst ratihabiret worden.

§. 2. Nachgehends Ao. 1722 sind auch die Thalgerichte mit dem Schöppenstuhl und denen damit bereits verknüpften Berggerichten in gewisser masse combiniret worden, davon bereits im Ersten Theil in der Beylage A. pag. 85. gehandelt, und der Combinations-Recess vom 5 Febr. ermeldten Jahres pag. 220. beygefüget ist.

§. 3. Ein mehrers von Schöppenstühlen, kan in D. Andr *Ockels* tractat de Palatio regio seu Scabinatu Hallensi, Joh Petr. de *Ludewig* in seinen Gelehrten Anzeigen, Johann *Schilters* dissertation de curiis dominicalibus, von Dinckhöfen, Christ. Frid. *Harpprechts* dissertation de curiis superioribus in Germania, von den Oberhöfen in Teutschland, *Brummer* de Scabinis, u. a. m. nachgesehen werden.

No. 487.

Ordenung vnd Leges des vhralten Schöppenstuhls vff dem Berge vor dem Rolande zue Hall. d. d. 24 August. Ao. 1541. Ex Autogr.

Nachdem in allen Versamlungen, Schöppenstühlen, vnd Communen, so Gotte dem Allmechtigen zu Ehren, vnd zu beforderung der Justicien, Gerichte vnd Gerechtigkeit vonnöten, vnd sich gebühret, guthe Ordenung, Gesetz vnd Vorgleichung zu halten, Immaßen dann auch dieser Schöppenstuhl sonders Zweiffel, balde anfang vnd von Zeit an wie er von den Romischen Keysern vnd dem Hochloblichen vnd großmechtigen Fürsten, dem Rholande gefast, vnd biß anher in stattlichen Wesen erhalten worden. Vnd sich aber zugetragen, das wegen allerley vorgefallenen Vorenderung der Zeit vnd Leuffte, erclerung vnd vorbesserung hierinnen vnuormeidlichen vorgenommen werden mußen, Als sein von den Herren Schöppen vormittelst jrer pflicht, so sie zum Schöppenstuhl gethan, mit Gottes gnediger Vorley vnd Hülffe nachvolgende punct, derer sich das gantze Corpus vnd ein jeder Schöppe vorhalten soll, gestellet vnd eintrechtiglich vorglichen: Erstlich sollen Christliche, Ehrliche vnd redtliche Leuthe die da studiret vnd Rechtuorstendige auch sonsten friedliebende sein, collegialiter erwehlet, vnd sollen derselben zum wenigsten sechse sein, Burgere, beeygend vnd beguthert, wie gebreuchlich. Zum Andern, so sollen dieselben vor dem Rholande jre offentliche Pflicht vnd Eydt zum Gerichte, wie herkommen, leisten vnd schweren. Zum Dritten, so sollen auch solche erwehlte Schöppen jres Schöppen-Amts treulich vnd Vleißig abwarten, vnd doh sie zu Gerichte oder sonsten von den andern Collegen erfordert, sich gehorsamlich einstellen, in den Gerichten sitzen, Vrtel jres besten Verstandes helffen faßen, mit einander sich freundlich derwegen voreinigen, auch nach Gelegenheit sich zu Wirderung der Heuser gebrauchen laßen, vnd insonderheit allezeit, Gott den Allmechtigen vnd seinen geliebten Sohn, vnseren Herrn vnd Heylandt, Jesum Christum vnd die Gerechtigkeit jn allewege vor Augen haben, vnd derwegen destomehr, so viel müglich, solches ihres Berufes abwarten. Zum Vierden, trüge sich aber auch zu, das einer oder mehr auß den Schöppen, Herren geschefft oder anders halben vorreisen müste, so soll er, oder dieselben solchs den andern vormelden, damit man die Gerichte darnach anstellen muge, vnd sich darnach achten, daß er zum forderlichsten wiederumb zu Hause gelange, vnd des Schöppenstuls abwarte. Zum Fünfften, dieweil auch keine gewisse Besoldung den Schöppen verordenet, so soll es noch zur Zeit, wie biß anhero mit außtheilung des Vrtellgeldes vnd das do pro studio sententiarum eingenommen, gehalten werden. Zum Sechsten, damit solchs desto richtiger zugehen muge, soll alzeit einer auß den Schöppen zum Cammerer, oder Einsamler vorordent werden, der doch vermittelst seiner gethaner Pflicht solch geld getreulich einbringen, zusammen halten, vnd von was, vnd wie viel Vrtel solches gefallen, registriren, vnd daruon die nothwendige Außgabe, doch mit Vorwißen des mehren theils der Schöppen halten, vnd die Rechnung derwegen des Jhars viermal, auf jedes quartal bemeldten Schöppen thuen, die Vbermaße am Gelde vnter die Schöppen, nach anzall eines jeden Gebühre, entrichten vnd dogegen jn gemeine oder von den mehrentheil quittiret werden soll. Zum Siebenden, wurde sich aber auch einer vnter den Schöppen oder mehr obgesatzter Ordnung zuwieder sich so offt vnd viel von dem Schöppenstull absentiren, oder sonsten auch vber einen monatt lang ohne nothwendige vnd kundtbare Vrsachen vnd Ehehafften außenbleiben, demselben soll sein Antheil deßelben Monats abgezogen, vnd den andern zu guthe kommen. Zum Achten, dieweil auch die Herren Schöppen zu Executoren der Testamenten, so bey ihnen hinterlegt, vorordent, so soll der vorordente Cämmerer, die Vermechtnüß, so darinnen verschafft, einzufordern vnd dieselben, doch mit Vorwißen vnd bewilligung der Herren Schöppen, zu milden sachen, oder dahin sie gebüren, zu wenden, vnd die Einnahm vnd Außgabe jherlichen zu berechnen schuldig sein. Zum Neunten. Als auch ein Schöppen- und Gerichtschreiber beydes des Gerichts, vnd auch der Vrthell halben gehalten werden muß, soll derselbe ordentlicher Weyse von dem gantzen Collegio oder jho des mehrern theils angenommen, zum Gerichte vnd zu den Vrtell vereydet werden, vnd soll seines Ampts mit schreiben vnd Verfertigung der Vrthel, Gerichtshendel, Registratur, Peinlicher vnd bürglicher Besichtigung, desgleichen der Hendel, so sich zu tragen vnd begeben, vnd allem andern zu solchem seinem Ampt gehörigen, treulich, vleißig vnd vnwiedersetzlich ertzeigen, die Boten, so die Vrthel ábholen, nicht lange aufhalten, noch vnfreundlich abweisen, vnd doh ihme an Vrthelsgelde etwas zugestellet, daßelbe dem Cammerer getreulich zustellen, dagegen ihme von jdem Vrthel als vom Bürglichen ein Groschen, vnd vom peinlichen zween Groschen, neben gnder Gebühr, so ihm pro copialibus von andern schrifften, examinatione testium vnd was sonsten von den Gerichten vnd bey dem Herrn Schulteisen zugewarten, gegeben, vnd do er zu der Schöppen Zusammenkunfft erfordert, derselben beywohnen, vnd wann es vennöthen, aufwarten helffen. Zum Zehenden, damit auch solches desto richtiger zugehe, vnd sonderlich die frembde Boten mit den Vrteln uff die Acta oder gemeine fragen desto schleuniger abgefertiget, so mag man auch einen Schöppendiener, doch mit Vorwissen des mehrentheils der Schöppen, annehmen, welcher im Schöppenhause seine Wohnung haben, auf die Schöppen warten, die Stuben vnd Gemach reine auskehren, einheitzen, und in Collationen zur Küchen helffen zu-

zuschicken, vnd was die Notturfft, befordern soll, Sonderlich auch soll dieser Schöppendiener auf die frembde Botten guth achtung geben, damit von denselben die Rechtsfragen und Vrthel bescheidentlich genommen, in die Schöppenstube woll vorwaret eingeantwortet, vnd do ihme etwa auf Beuhel, oder sonsten Vrthel-Geld zugestellet wirdt, dasselbe alsbalde treulich dem verordenten Cammerer zu bringen, vnd wann die Vrthel gesiegelt vnd gefertiget, das die Boten nicht lange aufgehalten sondern richtiger Bescheidt vnd guthe Wort ihnen gegeben werden, So soll er auch etwas vnd weitters von den Boten nicht fordern noch nehmen, dann das Gebührende Vrthelgeldt, wie daßelbe auf ein jeder Vrthel verzeichnet sein wirdt. Zum Eilfften, Trüge sichs auch zu, das nach dem Willen GOttes ein Schöppe mit thode abgehen wurde, sollen die andern Schöppen befordern helffen, daß derselbe nach Christlicher Ordenung zum Grabe bestetiget, vnd den andern einem jeden Schöppen, Schöppenschreiber, vnd Schöppenkoch, trauerbinden nach Gelegenheit gegeben werden, vnd soll darüber des verstorbenen Schöppen Weibe vnd Kindern was das volgende halbe Jhar getragen, vnd ihrem Haußwirdt oder Vater, doh ehr am Leben blieben, gebühret hette, zusampt den Schöppen broten, wann es die Feste erreichet, ohne einigen Abgang gegeben vnd entrichtet werden. Letzlich damit destomehr freundlicher guther Wille vnd Correspondentz zwischen den Schöppen gepflantzt vnd vortgesetzt werde, so sollen des Jhars vber drey Convivia auß dem Frosche gehalten werden, vnd dahmahls, wie breuchlich, etwas von Zucker einem jeden Schöppen, zu Abents mit zu hause zugestellet werden. Diese obgesatzte Ordenung stedt vnd vheste zuhalten, ist also bewilliget, wie es dann auch biß anhero fast vber Menschen Gedencken in steter Vbung gehalten worden. Doch protestiret man diese Ordnung nach Gelegenheit zuuorbessern vnd zuvormehren. Treulich vnd ohne Geuherde. Dessen zu steter vhester Haltung ist hierunder der Schöppen Siegel wißentlich vnterdruckt, vnd geschehen am tage Bartholomei, Anno Funffzehenhundert vnd im Ein vnd viertzigsten.

No. 488.

Verordnung und Constitution, wie es in Sr. Fürstl. Gnaden, des Durchlauchtigsten, Hochgebohrnen Fürsten und Herrn, Herrn Joachim Friedrichen, Postulirten Administratoris des Primat- und Ertzstiffts Magdeburg Schöppenstuhl zu Halle nun hinführo gehalten werden solle, d. d. 12 Juny. Ao 1584 Ex Autogr.

Demnach Uns unserer beyden Schöppen-Stühle halben zu Magdeburg und Halle eine Zeithero allerley Klagen vorkommen, zum Theil, daß die Personen, so als Beysitzere zu Unserm Schöppen-Stuhl zu Halle verordnet gewest, innerhalb wenig Jahren mehrentheils verstorben und derselben Stelle mit keinen andern wiederum ersetzt worden; zum Theil auch, daß in beyden Unsern Schöppenstühlen auf die überschickten Rechtsfragen und Acta entweder gar unfleißig, oder aber wie auch in andern Schöppenstühlen mehrentheils fast in allen Sachen gebräuchlichen nur auf den Proceß alleine und als wäre nichtig und nulliter procediret, zu Recht erkant würde, daraus denn allerley Circuitus, auch schwere Unkosten und Schäden der Partheyen erfolgen. Damit nun Unser Schöppen-Stuhl zu Halle an statt der ermangelten Personen mit andern wiederum nach Nothdurfft bestalt und gleichmäßiges billiches Recht einem jeglichen unverlängt darinnen mitgetheilet und wiederfahren möge, haben Wir mit zeitiger Vorbetrachtung und gehabten Rathe, wie es hinführo und nach jetziger Gelegenheit mit berührten Unsern Schöppen-Stuhl zu Halle gehalten; desgleichen wie darinne die Justitia und gleichmäßig Recht nunmehro befodert und männiglichen mitgetheilet werden solle, gnädiges Fleißes erwogen und solches in nachfolgende Ordnungen und Constitutionen verfassen und Unsern Schöppen zu Halle sich darnach zu richten und zu verhalten, zustellen lassen.

1. Und erstlichen sollen in berührten unsern Schöppen-Stuhl zu Halle hinführo jederzeit 8 Personen und unter denselben stets etzliche, so viel Unsere Gelegenheit jederzeit ist, aus Unsern Hoff-Räthen seyn.

2. Und sollen sich hinführo Fürstl. Magdeburgische Schöppen zu Halle unterschreiben.

3. Es sollen aber dieselben Personen alle mit einander und eine jede insonderheit der Geschicklichkeit Gemüths und Ehrbarkeit seyn, daß sie was billig und Recht, erkennen können und wollen.

4. Und insonderheit sollen die DD. oder Licentiaten die Urthel wechselsweise concipiren, welche der Gerichtsschreiber oder Notarius wiederum abschreiben, und die DD. ehe die Urthel versiegelt werden, wiederum revidiren lassen soll.

5. Es soll auch der Notarius oder Gerichtsschreiber, so zu berührten Unsern Schöppen-Stuhl mit Unsern Vorwissen verordnet, die Rechts-Fragen samt den Beylagen fleißig registriren und verzeichnen, darüber Bücher fassen, die Urthel, Instrumenta und Uhrkunden ingrossiren, den Schöppen vortragen und in Kasten legen, und solches alles mit Vorwissen und Anordnung der Schöppen anstellen und verordnen.

6. Und weil Uns in jüngst gehaltenen Land-Tage von Unsern Thum-Capitul unterthänigst fürbracht worden, wie Assessores desgleichen die Schreiber in Unsern Schöppen-Stühlen Unsers Ertz-Stiffts sich unterstehen sollen, in vielen Sachen zu advociren, welches den Gerichts-

haltern, Amts-Leuthen und Commissarien unbewust, derowegen sich offtmahls zutrüge, daß die Acta causæ aus Irrthum und Unwissenheit eben an den Schöppen-Stuhl, darinnen des einen parts Advocat ein Assessor oder Schreiber ist, um ein Urthel verschickt würden, mit unterthänigster Bitte hierinnen gebürliches Einsehen zu thun. Wann Wir denn gnädiglich wohl zu erachten, daß es ohne Gefahr insonderheit aber ohne grossen Verdacht nicht abgehen könne, wenn des einen theils Advocat das Urthel selbst sprechen helffen, oder schreiben soll; so ordnen und wollen Wir, daß sich hinführo kein Schöpp unterwinden soll, in denen Sachen, die albereit vor Schuldheiß und Schöppen daselbst zu Rechte anhängig sind, oder künfftig daselbst zu Rechte nochmahls anhängig gemacht werden könten, zu advociren, auch daß er solches nicht thun wolle, dem Seniori in Beyseyn aller andern Schöppen, ehe er in den Schöppen-Stuhl an und aufgenommen, mit Handgebender Treue und in specie angeloben und zusagen solle, bey Unser gefälligen Straffe und Endsetzung des Schöppen-Amts.

7. Wann jemand unter den Schöppen mit Tode abgehet, oder sonst seiner Gelegenheit nach abezeucht, wollen wir einen andern zu ernennen haben, und soll ohne Unser Vorwissen und Bewilligung niemand hinein kommen.

8. Es soll niemand in Schöppen-Stuhl gelassen werden, er sey dann ordentlich und wie oben berühret, mit Unsern Vorwissen dazu verordnet und habe nachfolgenden cörperlichen Eyd dazu geschworen.

9. **Eyd der Schöppen.** Ich N. N. schwere daß ich meinen gnädigsten Herrn, den postulirten Administratorn des primat und Ertz-Stiffts Magdeburg Herrn Joachim Friedrichen, Marckgrafen zu Brandenburg, in Preussen, zu Stetin, Pommern, der Cassuben, Wenden und in Schlesien zu Crossen Hertzogen, Burggrafen zu Nürnberg und Fürsten zu Rügen ꝛc. will Huld und getreu und gewärtig und gehorsam seyn, S. F. G. und derselben Ertz-Stiffts Ehre, Nutz und Frommen fördern, Schaden warnen und wenden, nach meinen besten Verstande und höchsten Vermögen, auch sonst alles anders thun und leisten will, das ein getreuer Unterthaner gegen seinen Landes-Fürsten und Obrigkeit von GOttes auch Gewohnheit und Rechtswegen zu thun schuldig ist, item daß ich S. F. G. jüngste Reformations-Ordnung dieses Schöppen-Stuhls, so lange ich bey demselben seyn und bleiben werde, in allen Punckten und Articuln fest halten will. Und denn daß ich diesen meinen Stand christlich ehrbar und aufrichtig führen und in Sachen, in welchen mir vermöge dieses meines Amts zu urtheilen oder zu consuliren gebühret, was ich in meinen Gewissen den Rechten und Acten gemäß zu seyn erachten werde, und hierinnen weder Liebe, Neid, Gabe, Freundschafft oder anders Ansehen, sondern mein gantzes intent in judiciren und consuliren zu GOttes Ehre und Beförderung der Justitien und Gerechtigkeit, zu Fortsetzung gemeiner Wohlfarth und zu Erhaltung Sr. F. G. Reputation, guter Policey, sonderlich aber in diesem Ertz-Stifft Magdeburg richten und anstellen will, gantz getreulich und ungefährlich, als mir GOtt helffe und sein heiliges Wort.

10. Der Notarius oder Gerichts-Schreiber soll ohne Befehl die Urthel nicht abgehen lassen, auch dieselben niemand offenbahren, sondern in geheim halten.

11. **Eyd des *Notarii* oder Gerichts-Schreibers und seines Unterschreibers:** Als mich mein gnädigster Herr der postulirte Administrator des primat- und Ertz-Stiffts Magdeburg, Marggraf Joachim Friedrich zu Brandenburg in diesen S. F. G. Schöppen-Stuhl zu einen Gerichts-Schreiber und Notarium geordnet und gesetzet, daß ich die Rechts-Fragen samt den Beylagen und alle andere Briefe, Schrifften und Urthel sowohl auch die Gerichts-Acta getreulich aufheben und beym Schöppen-Stuhl behalten, auch ohne Vorwissen aller Schöppen niemands Abschrifft geben, noch sonsten, was heimlich wäre, eröffnen, noch lesen lassen, auch alles, was sonsten von denen Herren Schöppen in Rathe geredet und geschlossen, gäntzlich verschweigen und keiner Parthey weder dienen oder warnen, und sonst alles thun und lassen will, was meinem Amt zustehet, und einem getreuen Gerichts-Schreiber und Notarien gebühret, und das nicht lassen um Liebe, Gunst, Neid, Gabe, Freundschafft noch keiner andern Sache willen. Als mir GOtt helffe.

12. Es soll alles Collegialiter gelesen und die Acta nicht in der Schöppen Häuser getragen werden.

13. Sollen zum wenigsten 3 Tage über in einer jeden Woche als Montags, Mittwochs und Freytags zu Versprechung der Acten auf dem Schöppen-Hause nach Essens um 2 bis um 5. zusammen kommen, und dieselbe so wohl als andere Zusammenkünffte dermassen anstellen, daß die Schöppen, so zugleich auch Unsere Räthe seyn, an Unsern oder Unser Regierungs-Geschäfften nicht gehindert werden dürffen.

14. Es sollen unsere Schöppen zu Halle unsern Gerichten, so offte dieselben durch unsern Schultzen für dem Rolande daselbst gehalten werden, gleichergestalt auch beywohnen.

15. Es soll ein jeder Schöppe sein votum textibus & rationibus juris zu fundiren schuldig seyn.

16. Es soll kein Urthel abgehen, es seyn denn alle oder der meiste Theil der Schöppen dabey gewest und dasselbige bewilliget.

17. Wann zweiffelhaffte Fälle vorfielen, darüber sie sich des Rechten nicht einhellig bald vergleichen könten, sollen sie daraus freundlich mit einander conferiren, und demjenigen, was dar-

darinnen eigentlich Recht, mit Fleiß nachforschen, könten sie sich aber dannoch darüber nicht vergleichen, so soll major pars zu concludiren Macht haben und nach derselben Meinung das Urthel gefasset werden.

18. Wenn Sie in Sachen, darinnen Wir oder Unsere Räthe hülffen oder anders befohlen, sprechen werden; So soll es bey Unsern oder Unserer Räthe Befehlige bleiben und wenden lassen, bis das Gegentheil ein anders in ordentlichen Proceß ausgeführet, oder aber Sie die Schöppen könten denn Unsere Räthe der Hülffe, Abschiedes oder Urtheils halber mit Rechts-Gründen eines andern ex jure & facto überweisen.

19. Bey allen Rechts-Fragen oder Acten, darinnen beyde parts oder zum wenigsten das beklagte theil unsere und Unsers Ertz-Stiffts Unterthanen seyn, sollen sie sich erkundigen, ob die Sachen albereit in Unserer Regierung zu Rechte anhängig, und da demselben also, sollen sie sich der Gelegenheit solcher Sachen zuvorn bey Unserer Regierung erkundigen.

20. Sollen allein die Gerechtigkeit vor Augen haben.

21. Sollen dahin sehen, daß die Uebelthäter gestrafft aber gleichwol auch niemand unschuldiger weise verdammet oder beschweret werde.

22. Ueber Todtschläge und Ehebruch, wenn dieselben erwiesen und ausgeführet oder sonst notorii, sollen sie ernstlich sprechen.

23. Sollen die Sachen schleunlich fördern und sonderlich peinliche.

24. Sollen mehr auf Rechts-Gründe oder merita causæ dann auf Proceß oder alten stylum sehen.

25. Sollen auch alle verzügliche unerhebliche exceptiones abschneiden.

26. Sollen nach gemeinen Sächsischen Rechten sprechen, wofern dieselben nicht wieder die Billigkeit und Unserer Vorfahren oder diese oder andere Unsere Constitutiones lauffen.

27. Sollen meiden novas subtilitates & singularitates & novos intellectus, sondern stracks bey der notorietate facti & juris bleiben.

28. Sollen von vertrauten Guthe, nach den gemeinen Rechten und vermöge der Reichs-Abschiede und Ordnunge sprechen; wann darauf gefraget wird.

29. Da auch ein Schöppe wiederum abziehen wolte, soll er solches ein Viertel Jahr zuvor aufkündigen.

30. Und begehren hierauf gnädiglich mit ernstlichen Befehlig, daß alle und ein jeglicher verordneter zu Unsern Schöppen-Stuhle obberührte unsere Ordnunge und Constitutiones festiglich halten und dieselben bey Vermeidung Unserer gefälligen Strafe unweigerlich nachgehen und geleben sollen.

Doch behalten Wir Uns und Unsern Nachkommen am Ertz-Stiffte vor, diese Ordnung jederzeit nach vorfallender Gelegenheit und wie es der Sachen Nothdurfft und Umstände erfordern und leiden werden, durch weitern zeitigen Rath zu bessern, zu erklären, zu mindern und zu mehren.

Zu Uhrkunde mit Unsern Fürstlichen Secret versiegelt. Geschehen und geben zu Halle den 12 Junii. Anno 1584.

Joachim Friedrich
Manu propria

Nota: Das hieran hangende Siegel ist in allem Ertzbischoffs Sigismundi Siegel gleich, ausser, daß die Umschrifft geändert ist.

No. 489.

Ertzbischoff Sigismundi Privilegium, denen Schöppen zu Halle ertheilet, daß sie aller bürgerlichen Aemter im Rathstuhl und Thal befreyet seyn sollen. d. d. 2 Jan. Ao. 1565. Ex Autogr.

Wyr Sigismundus von Gottes gnaden Ertzbischoff tzw Magdeburgk, Primas jn Germanien, Administrator des Stieffts Halberstadt, Marggraff tzw Brandenburgk, zw Stettin Pommern, der Cassuben, Wenden, vnd jn Schlesien zw Crossen Hertzog, Burggraff zw Nurnbergk, vnd fürst zu Rugen, thun kundt vnd hiermit offentlich bekennen, vor Vns vnd vnsere Nachkommende Ertzbischoffe zw Magdenburgk, vnd sonsten jedermenniglich, Demnach die Ersamen vnd Hochgelarthen Vnsere lieben getreuen, Schulteiß vnd Scheppen vnsers weltlichen Gerichts vff dem Berge vor dem Rolande alhier jn vnser Stadt Halle von Altershero aller burgerlichen Empter, vermuge des Weichbildes befreyet, vnd sie dann vnsere vnd vnser Ertz vnd Stieffte Vnderthan, auch frembder vmbliegender Lande sachen, so anhero jn vnsern Schepenstuel geschigkt, teglich warten vnd verrichten mußen, Auch vnnß vnd andern mehr fursten,

grauen vnd hern, mit dinsten verwandt sein, Als haben wir jn betrachtung angetzeigter Vrsachen, aus zeittigem vorgehabten Radte vnd rechter Wissenschafft vffs neue sie vnd jre Nachkommen aller Burgerlicher Empter jm Radtstuel vnd Thal alhier zu Halle befreyet, begnadiget, vnd priuilegiret, Befreyen, begnaden vnd priuilegiren auch Sie vnd Jhre nachkommen, derselben burden hiermit wissentlich jn vnd mit Chrafft ditz Brieffs, wie solchs zw Recht am krefftigsten vnd bestendigsten geschehen kan vnd magk, dergestaldt das sie hinfurder sampt vnd sonderlich, so lang ein jeder vnserm Scheppenstuel verwandt, von obgedachten allen Burgerlichen Emptern jm Radte vnd Thahl alhier gefreyet vnd darmit verschonet werden sollen, vnd darjegen des Scheppenstuels, vnnd anderer obliegenden sachen desto vleißiger abwartten, darbey wir sie auch gnediglich schützen vnd bleiben lassen wollen, Getrewlich, Sonder geuherde, des zw Vrkundt haben Wir vnser Jnsiegel wissentlich an diesen Brieff hengen lassen, Vnd vns mit eigenen Handen vnderschrieben, Geschehen vnd geben zw Halle Dinstags nach Circumcisionis Domini, Nach Christi Vnsers lieben Hern vnd Seligmachers Geburt, jm Tausendt, funffhundert vnndt funff vnd Sechzigsten Jhare.

Sig: Archiepiscopÿ
manŭ ppria

No. 490.

Vergleich des Raths und derer Schöppen zu Halle wegen der Rathsmeister-Wahl. d. d. 19 Marty. Ao. 1571. ex Augr.

Wir Rathmanne, Meistere der Jnnungen vnd Gemeinheit der Stadt Halle, bekennen hirmit für vns vnd vnsere nachkohmmen, das wir vns mit zeitlichen rathe vnd Vorwilligung aller dreier Rethe, von wegen gemeiner Stadt bestes willen mit den Hochgelarten Ernuesten vnd Erbarn den Hern Scheppen des Gerichts vff dem Berge vor dem Rolande alhier, in freuntliche Handlunge eingelaßen, Also vnd dergestaldt, Nachdem gemelte Herrn Scheppen, vom Weilandt Erzbischoff Sigismunden, Hochloblicher gedechtnus, kegen abtretung etwas stadtliches priuilegirt seindt, das sie die Schoppen vnd Jhre nachkohmmen mit keinen Emptern ferner sollen belegt werden, Vnd aber wir vnd vnsere Vorfarn hiebeuor die freie Chur gehabt, da personen Jm Scheppenstul gewesen, zu Rathsmeistern dinstlich, dieselben zu wehlen, vnd jn vnsern Rathstuel zu Rathsmeistern zu kiesen, vnd vns solche freihe Wahle durch erwehnt der Scheppen privilegium abgeschnitten werden wolt, daraus gemeiner Stadt allerlei nachtheil

eruolgen konte, Die Hern Scheppen aber sich Jres erlangten privilegii etwas zu begeben zum höchsten beschweret, jnsonderheit, da einer aus jrem mittel zum Rathsmeister gekoren wurde, das derselbe des Scheppenstuls sich eußern vnd des nit warten dorffte. Als haben wir sie entlich dahin vermocht, das sie gemeiner Stadt zum besten, vnd vmb friedens willen, gutlich vns vnd vnsern Nachkommen die freie Wahle eines Rathsmeisters aus jrem Mittel nachgegeben, Doch das die personen, welche aus jrem mittel zu Rathsmeistern gekoren werden, nichts minder Scheppen, auch sie sonsten bei den erlangten privilegien in allen puncten von Buß vnd vnsern nachkohmmen vnangefochten bleiben sollen, Gleichfals haben Wir darentkegen gewilligt, thun auch solchs hiermit vor vns vnd vnsere Nachkohmmen willigen, das den Herrn Scheppen frei stehen sol, einen oder mehr Rathsmeistere oder andere Rathspersonen in Scheppenstul zu kiesen, welche auch nichts minder bei jrem Rathsmeister vnd Rathstule Ampte bleiben sollen, gantz treulich vnd ohne geuerde, Des zu Vrkundt steter vnd vester haltung haben wir Vnser Stadt Secret an diesen Vnsern Briff vor vns vnd vnsere nachkohmmen wissentlich hengen lassen, Gescheen vnd geben zu Hall, Nach Christi Vnsers Herrn Erlosers vnd seligmachers geburt, Jm funffzehenhunderdt vnd Ein vnd siebentzigsten Jhare, den Neunzehenden Martii.

Das 13 Buch:
Von denen Schultheissen- oder Berg-Gerichten zu Halle.

Das 1 Capitel.
Vom Burggrafthum Magdeburg.

§. 1.

Weil diese Materie eigentlich zur Beschreibung der Stadt Magdeburg gehöret, und der Raum, wegen deren Weitläufftigkeit, nicht gestatten will, solche alhier gebührend auszuführen, zumahl deshalb viele Streitschrifften gewechselt worden, so muß solches biß zu anderer Zeit verspahren, und den geneigten Leser inzwischen auf dasjenige, was einer Seits **Leuber** und **Horn**, andern Theils aber der Cantzler von **Ludewig**, **Cellarius** und **Smelian** nebst andern mehr davon geschrieben, verweisen.

§. 2. Hier wird genug seyn, anzuführen, daß die **Burggrafen** zu Halle die **Blut-Richter** gewesen, welche zu gewissen Zeiten im Jahr öffentliche gehegte Gerichte gehalten, dabey sie an Schultheis und Schöppen eilf Beysitzer gehabt, und anfangs in Person, nachgehends aber mehrentheils durch ihren **Statthalter** oder *Vicarium* den Schultheissen præsidiret, und weil die Ertzbischöffe nach denen Canonischen Rechten mit Blutsachen nichts zu schaffen haben dürffen, über die **vier Fraischfälle** gerichtet haben. Es erhellet solches gantz deutlich aus dem Diplomate, darinnen Ertzbischoff *Albertus* zu Magdeburg unter dem 20 September 1221 den von Burggraff *Burcharden* getroffenen Verkauff der Advocatie an das **Closter Berge** confirmiret, allwo es heist: „Notum itaque facimus universis Christi fidelibus, quod nobilis vir, fidelis noster, Burchardus Magdeburgensis Burggravius rediens a partibus transmarinis, ubi steterat in obsequio terræ sanctæ, propter quod aliquantis fuerat debitis obligatus, quum ipsum urgeret instantia debitorum, obtulit dilecto filio nostro Bertramo Abbati monasterii S. Joannis in monte Magdeburgensi advocatiam bonorum ipsius monasterii de ipsius manibus redimendam. Et Burggravio quidem & Abbate & conventu ejus concordantibus super eo, ut advocatia prefata quadringentis sexaginta marcis redimeretur ab ipso; Nos, ne contractus idem dubius haberetur, per verba ipsorum contrahentium exprimi voluimus, quid sub advocatiæ nomine concludatur. Ex eorum itaque protestatione coram nobis facta, nomine Advocatiæ omne illud jus intelligitur comprehendi, quod Joannes, qui dicitur Advocatus montis de manu Burggravii tenere dinoscitur, ac *totum illud jus, quod ad Burggravium pertinet in raptu & effusione sanguinis, & in insidiis & in irruptione,* quæ Noth, Blutrust, Lage, Heimsuke *vulgariter appellantur, ac præterea jus banni & trium judiciorum annuorum, quibus ante palatium nostrum consueverunt Burggravii præsidere in loco, qui vulgo* Palenze *nominatur.*„

§. 3. Dieses **Burggrafen-Amt** trugen die **Burggrafen** von den **Ertzbischöffen** zu lehen, und wann sie von denselben beliehen waren, empfingen sie den **Blutbann** von dem Käyser, damit sie hinwieder die **Schultheissen** zu **Afterlehn** belehneten. Solches ist vermuthlich auf-

kommen, als das Burggrafthum an die Churfürsten zu Sachsen, Ascanischen Stammes, gelanget, indem es sich nicht schicken wollen, daß der Churfürst selbst in einem fremden Stadt-Gerichte præsidiren solte, da er die Gerichte in seinem eigenen Lande, durch dazu bestelte Richter, verwalten ließ. Als folgends das Churfürstl. Sächsische Haus, Ascanischen Stammes, 1422 mit *Alberto* ausstarb, und Marggraf **Friedrich der Streitbare** zu Meissen von Käyser *Sigismundo* die Churwürde erhielte, ließ er sich auch von dem Käyser mit dem **Burggrafthum zu Magdeburg und Grävengedinge zu Halle** beleihen, und weil er wohl sahe, daß es ohne Streitigkeit mit dem Ertzbischoffe nicht abgehen würde, so machte er sich an die Städte Magdeburg und Halle, die damahls mit dem Ertzbischoff in öffentlicher Fehde lagen, und ließ mit ihnen handeln, daß sie ihn gutwillig zum Burggrafen aufnehmen möchten, wozu sich Halle willig finden ließ, weil es an dem Churfürsten, als einem nahen und mächtigen Nachbar, einen starcken Rückenhalter gegen den Ertzbischoff zu überkommen vermeinte, dagegen der Churfürst versprach, die Schöppen bey ihrer alten Gerechtigkeit zu lassen, und den Schultheissen und Saltzgräfen mit dem Blutbann jederzeit ohne Gifft und Gabe umsonst zu beleihen, ausser, daß jeder bey der Einweisung in die Gerichtsbanck dem Churfürsten eine Lage süssen oder Rhein Wein schencken solte; wovon der Vergleich im Ersten Theil pag. 111. zu lesen ist. Die älteste Nachricht von solcher Einweisung des Schultheissen durch den Churfürsten zu Sachsen, Meißnischen Stammes, findet sich von Ao. 1450. davon die Regiſtratur No. 493. folget.

§. 4. Nachher masten sich die Churfürsten mehrerer Gerechtigkeiten an, als ihnen die Ertzbischoffe zustunden, sonderlich zu **Cardinal** *Alberti* Zeiten, darüber es mit Churfürst **Johann Friedrichen** grosse Zwistigkeiten setzte, davon im Ersten Theil pag. 204 seq. gehandelt ist. Dieses daurete unter den folgenden Ertzbischöffen fort, biß endlich solcher Streit Ao. 1570. durch den **Eißlebischen** *Permutations-Recess* geendet, und das Burggrafthum Magdeburg samt dem Gravengedinge zu Halle von dem Churfürsten zu Sachsen, durch Abtretung der Landeshoheit über ein grosses Stuck Landes in der Grafschafft **Mansfeld**, sehr theuer redimiret worden. Siehe im Ersten Theil pag. 306. seq. Worauf denn auch der damahlige Administrator eine Reformarion und Ordnung vor die Gerichte und den Schöppenstuhl (Docum. No. 488.) verfassen, den Schultheissen und Schöppen aufs neue vereyden, in seinem Nahmen mit dem Blutbann beleihen, und in die Gerichtsbanck vor dem Rolande einweisen ließ. (Docum. No. 496.) Auf welche Art noch jetzo bey Introduction eines neuen Schultheissen mit weniger Veränderung verfahren wird, die Assessores des Schöppen-Stuhls aber bloß bey der Landes-Regierung zu Magdeburg verpflichtet, und alsdann auf dem Schöppen-Hause, nicht aber in die Gerichtsbanck vor dem Rolande introduciret werden.

Das 2 Capitel.

Von denen Schultheissen- oder Berg-Gerichten zu Halle, und denen dabey bestelten Gerichts-Personen.

§. 1.

Das Wort **Schultheis** kommt ohne Zweifel von den teutschen Wörtern **Schuld** und heischen, fordern, her, weil in denen ältern Zeiten der Schultheis bloß über Schuld und Gülde oder bürgerliche Sachen zu richten gehabt, die peinlichen Sachen aber der Graff gerichtet, bey dessen Gerichte der Schultheis zugleich der zwölffte und vorsitzende Schöppe war, indem der Graf oder Burggraf dazu zwölf Schöppen adhibiren muste, daher auch, wie aus dem oben communicirten Verzeichnüß der Schöppen erhellet, biß zu Ende des XIII. Seculi, ausser dem Schultheissen eilf Schöppen alhier gewesen sind. Es gehörte aber die weltliche Jurisdiction in der Stadt Halle vom Anfang her lediglich denen Ertzbischöffen, immassen sie dieselbe gleich Anfangs mit Halle von denen Käysern Ottonibus dergestalt erhalten, daß in solcher kein Richter seyn, noch einigen Gerichts-Zwang ausüben solte, als den sie selbst setzen würden. Solcher Richter war nun Anfangs der **Burggraf**, sonderlich in peinlichen Fällen, wie sich dann von Graf Wiprechten zu Groitzsch, nachmahligen Marggrafen zu Lauſitz findet, daß er als Burggraf selbst zu Halle Gericht gehalten. (Siehe im Ersten Theil p. 934.) Der **Schultheis** aber war des Burggrafen Vicarius, und zugleich gleichsam Judex Pedaneus, der die täglich vorkommenden kleinen Händel schlichtete, welches Gericht er in seiner Wohnung allein hielte, auch daher einen Stock in seinem Hause hatte, darein die Schuldner und Verbrecher gefangen gelegt wurden, nachher erhielte der Schultheis von den Burggrafen auch die Ausübung der peinlichen Gerichte, und wurde von demselben mit dem Blutbann zu Afterlehn beliehen.

§. 2. Ob in den erstern Zeiten, wie es scheinet, der Schultheis lediglich von dem Burggrafen dependiret, und von demselben gesetzet, und sein Amt zu Afterlehn empfangen, ist unbekant, so viel aber gewiß, daß denen Schultheissen seither dem XIII Seculo von den Ertzbischöffen das Schultheissen-Amt zu **Mannlehn** verliehen worden, dergestalt, daß es durch Succession

cession auf ihre männliche Descendenten gekommen, wann solche dazu tüchtig gewesen, im Fall sich aber unter des Verstorbenen Söhnen kein zu diesem Amte tüchtiger befunden, haben sie dieses Amtslehn einer andern darzu tüchtigen Person, gegen Empfang einer Summe Geldes, abtreten und auflassen müssen, welchen der Ertzbischoff hinwieder damit zu Mannlehn beliehen. Es konte auch der Schultheiß, wann er seine vier Augen hatte, solches Amtslehn bey seinem Leben, mit Einwilligung des Ertzbischoffs, an einen andern verkauffen, der es von dem Ertzbischoff hinwieder zu Lehn empfing. Document No. 492.

§. 3. Wegen dieses Schultheisen-Amts hat es zwischen denen Ertzbischöffen und dem Stadt-Magistrat öffters grossen Streit gesetzt. Bey Ertzbischoff Diettichs Regierung, mit welchem der Rath ohnedem viele Zwistigkeit hatte, gab es auch dieser Gerichte halber Irrung; so, daß der Rath Ao. 1364 ein **Urthel von denen Schöppen zu Magdeburg** einholete, und solches der gesamten Bürgerschafft zur Achtung publicirete. Docum. No. 491. Diese Streitigkeiten wurden unter denen folgenden Ertzbischöffen fortgesetzt, so daß der Rath unter Ertzbischoff **Günthern** sich unterfieng, aus eigener Macht das **Vierherren-Amt** anzulegen, und der Ertzbischoff, als der öffentliche Krieg und Fehde versöhnet ward, ihnen dasselbe nachlassen muste. Unter dessen Nachfolger Ertzbischoff **Friedrichen**, setzte es unter andern Streitigkeiten auch wegen des Schultheissen-Amts Irrung, denn als durch **Hansens von Mücheln** Absterben das Schultheissen-Amt dem Ertzbischoff als ein apertes Mannlehn anheim gefallen war, und er solches 1446 **Hans Milden** wieder verliehen hatte, der dem Rath nicht anständig war, so suchte derselbe Gelegenheit an ihm, nahm ihn unter dem Vorwand, daß er ein Bürger, und mit ihm nach der Willkühr verfahren werden könne, gefangen, und verwieß ihn mit Weib und Kindern aus der Stadt, worüber aber der Rath so wohl von dem Ertzbischoffe, als Milden viel Verdruß gehabt, biß die Sache mit Gelde geschlichtet worden.

§. 4. Diese Irrungen wurden unter Mildens Nachfolgern im Schultheissen-Amte **Heinrich Rademachern** und **Herrmann Maschwitzen** fortgesetzt. Letzterer verstarb 1473 und verließ einen Sohn, der etliche Jahr abwesend war, daß niemand wuste, ob er todt oder lebendig sey, daher Ertzbischoff **Johannes** das Schultheissen-Amt, als ein apertes Lehen einem andern verleihen wolte, der Rath aber protestirte darwieder, und behauptete Maschwitzens Sohn sey noch am Leben, ließ auch hin und wieder nach ihm herum schreiben, immittelst derselbe, ohne von seines Vaters Tode etwas zu wissen, von ohngefehr wieder nach Hause kam. Der Rath gab darauf gegen denselben vor, sein Vater habe annoch bey seinem Leben das Schultheissen-Amt an Hans Poplitzen verkaufft, und begehrte, daß er selbigen den Kauff halten, und vor dem Ertzbischoff die Auflassung thun solte, dagegen dieser vorschützte, er könne es ohne des Ertzbischoffs Einwilligung nicht thun, es sey auch das Amt ihm zum Nachtheil zu wohlfeil verkaufft, sich aber darauf nach Giebichenstein zu dem Ertzbischoff verfügte, und demselben das Schultheissen-Amt für 200 Rfl. verkauffte, der damit hinwieder seinen Voigt zu Giebichenstein, **Kersten von Rehungen** belehnete. Diesen wolte der Rath darzu nicht lassen, unter dem Vorwand, es lauffe wieder ihre Freyheit, und müsse der Schultheis ein besessener Bürger zu Halle seyn, dergleichen Rehung nicht wäre, und wurden darüber viele Unterhandlungen gepflogen, biß endlich der von Rehungen verstarb. Immittelst war auch der Frohnbote oder Gerichtsfrohne abgegangen, da dann Ertzbischoff **Johannes** einen neuen annehmen wolte, damit durch selbigen die Gerichtsgefälle vor den Ertzbischoff eingenommen werden könten, allein auch hierwieder legten sich der Rath und die Schöppen, mit Vorwand, daß Schultheis und Schöppen privilegiret wären, nach ihrer Nothdurfft einen Frohnen, wen sie wolten, anzunehmen, welches anjetzo nicht geschehen könne, da kein Schultheis vorhanden sey; dabey noch andere Streitigkeiten wegen der Gerichte rege gemacht wurden, als, wie weit die Jurisdiction der Berggerichte ausserhalb der Stadt gehe, was dem Schultheissen auf dem Marckt vor Gerechtigkeit gebühre, und was dergleichen mehr war, dabey aber die gemeine Bürgerschafft sehr litte, weil kein Schultheis vorhanden war. Endlich ward es dahin verabredet, daß der Ertzbischoff zwey Personen aus dem Magistrat, der Magistrat aber zwey aus des Ertzbischoffs Räthen zu Entscheidung dieser Irrungen erwählen solten, da dann Ertzbischoff **Johannes Hansen von Hedersleben** regierenden, und **Geislern von Dießkau** alten Rathsmeister, der Magistrat hergegen aus des Ertzbischoffs Räthen **Heinrichen von den Werder**, gewesenen Hauptmann zu Halle, und **Vincens Naumeistern** erwähleten, die in dem Closter zum **Neuen Werck** zusammen kamen, und diese Zwistigkeit dahin verglichen, daß der Rath dem Ertzbischoff die 200 Rfl. wieder erstatten, der Ertzbischoff aber denjenigen, so der Rath zum Schultheissen-Amte erwählen würde, dazu confirmiren und damit beleihen solle; worauf auch 1474 **Hans Poplitz** mit dem Schultheissen-Amte beliehen worden. Docum. No. 495.

§. 5. Diese Verleihung des Schultheissen-Amts zu Mannlehn hat biß auf Cardinal *Alberti* Zeiten gedauret, als aber bey dessen Regierung der Churfürst zu Sachsen unter Vorwand der burggräflichen Gerechtigkeiten, allerhand Neuerungen anfieng, der Rath und Schultheis sich auch an demselben hieng, so fand der Cardinal vor gut, das Schultheissen-Amt nicht mehr als Mannlehn, daß es auf die Descendenten vererbet werden könte, zu verleihen; sondern als der Schultheis **Jeronimus Nopel** 1530 dasselbe dem Cardinal aufließ, ward es dem

neu

neu erwählten **Wolffgang Wesener** nicht anders, als auf Wiederruf und gegen einen Revers, daß er solches jederzeit auf Erfordern des Ertzbischoffs, wann ihn derselbe darzu nicht mehr bequem erachten würde, ohne Wiederrede abtreten, und solches in die Hände des Ertzbischoffs resigniren wolle, verliehen; welches alle nach ihm folgende Schultheissen biß auf diesen Tag bewerckstelligen müssen. Immassen zwar jetziger Zeit der **Schultheis** von Sr. Königl. Majestät, vermittelst ordentlicher **Bestallung** dieses Amt erhält, jedoch nach beschehener Verpflichtung bey der Magdeburgischen Regierung damit von dem Herrn *Præsidenten* gewöhnlicher massen durch **Darreichung des Huts** ordentlich **beliehen** wird, einen besondern **Lehnbrief** über das Schultheissen Amt ablösen, und dagegen unter seiner Hand und Siegel einen *Revers* ausstellen muß, solches auf Sr. Königl. Majestät allergnädigsten Befehl jederzeit ohne Wiederrede zu resigniren und abzutreten.

§. 6. Von Ao. 1473 an biß 1683 sind die nach einander gefolgte Schultheissen von dem Magistrat erwählet, denen Landesherren zur Confirmation præsentiret, und von diesen beliehen und eingewiesen worden; nachdem aber das Ertzstifft Magdeburg durch den Westphälischen Friedens-Schluß an das Durchl. Churhaus Brandenburg als ein weltlich Hertzogthum gelanget, hat dasselbe sich darunter nicht weiter die Hände binden lassen, sondern Ihro Churfürstl. Durchl. und Königl. Majestäten haben solches Amt lediglich nach Dero allergnädigsten Gutbefinden mit Ihnen darzu anständigen Personen besetzt; und weil der erste Churfürstl. Brandenburgische Schultheis Lic. **König** zugleich den Character eines Raths geführet, so ist die Benennung des Schultheissen, ausser der gerichtlichen Unterschrifft, fast gantz verschwunden, und pflegt der gemeine Mann den Schultheissen fast durchgängig den **Berg-Rath** zu nennen. Die Gerichte aber selbst, so die **Stadt-Gerichte** eigentlich seyn, werden um deshalb die **Berggerichte** genannt, weil die Stadt gegen das Thal und Saltzwerck zu rechnen, erhöhet bergan liegt, und der Roland ehemahls geraume Zeit auf einem kleinem Berge an der Ecke der Wage neben dem Rathhause gestanden, davon ehedem das Schultheissen-Gerichte, die Gerichte auf dem Berge vor dem Rolande genennet worden.

§. 7. Die *Introduction* oder **Einweisung** eines neuen Schultheissen in die peinliche Gerichtsbanck vor dem Rolande, geschiehet mit besondern solennen Ceremonien. Wie es damit ehedem gehalten worden, ist aus denen Documenten No. 493. und 496. zu ersehen; wie aber jetziger Zeit damit verfahren werde, wird aus folgender Beschreibung derjenigen Ceremonien, die bey meiner Installirung beobachtet worden, erhellen. Nachdem Se. Königl. Majestät in Preussen 1731, nach Absterben des seel. Herrn Geheimten Rath *Berndes*, mir alle desselben vacante Bedienungen, und unter solchen das **Schultheissen-Amt** zu Halle allergnädigst conferiret und mir darüber die Bestallung ausfertigen lassen, ward ich bey Hochlöblicher Regierung zu Magdeburg gewöhnlicher massen verpflichtet, und nachher von dem bey vacirender Præsidenten-Stelle vorsitzenden ältesten Magdeburgischen Regierungs-Rathe und nachherigen Præsidenten derselben, dem seel. Herrn Geheimten Rath von *Cocceji* mit Darreichung und Angreiffung des **Huts**, nach Magdeburgischer Lehns-Gewohnheit, mit dem Schultheissen-Amte beliehen, empfieng den **Lehnbrief** und muste dargegen den gewöhnlichen *Revers* ausstellen. Hierauf ergieng an den seel. Herrn Cantzler von **Ludewig** Commission die Introduction und Banns-Befehlung vor dem Rolande zu verrichten, worzu auch der Regierungs-Secretarius, Hofrath **Stockhausen** abgeordnet ward. Der Commissarius setzte darzu den 28 September, als den Tag vor dem Michaelis-Feste darzu an, notificirte solches so wohl dem **Schöppenstuhl** und Gerichts-Bedienten, als dem **Magistrat**, um sich dabey einzufinden, auch damit der letztere die nöthigen Anstalten dazu machen möchte. Desselben Tages früh um 10 Uhr fuhr der Commissarius in seinem Wagen, nebst dem Regierungs-Secretario, nach dem Rathhause, welchem ich in einem andern Wagen folgete; er ward daselbst, gewöhnlicher massen, unten vor der Treppe von zwey Rathsmeistern empfangen und in die grosse Rathsstube geführet, daselbst war der gantze Rath, desgleichen einige derer Assessorum des Schöppenstuhls samt denen Gerichts-Bedienten versamlet, allwo er mich durch eine Rede dem Magistrat und Schöppenstuhl vorstellete, und von denen Gerichts-Bedienten mir den Handschlag abstatten ließ. Hierauf begab er sich nebst mir, dem gesamten Magistrat, und Scabinis zu Fuß vom Rathhause über dem Marckt nach dem **Rolande** am **Schöppenhause**, durch die von der Bürgerschafft mit Ober- und Unter-Gewehr aufgebotene dreyhundert Mann doppelt besetzte Gasse, dabey währender Procession die **Stadtpfeiffer** vom Rathhaus-Gange bliesen. Vor dem Rolande war die bey Verurtheilung der Maleficanten gebräuchliche erhöhete **Bühne** aufgerichtet, und mit bewehrter Mannschafft besetzt, oben unter dem Rolande aber noch eine kleine Estrade einer Stufe hoch mit einem Lehnstuhl gesetzt. Als der sämtliche Comitat auf solcher Bühne angelanget war und sich auf beyden Seiten auf die mit blauen Tuch bezogene Bäncke niedergelassen hatte, blieb der Commissarius nebst mir unten an der Estrade stehen, und hielt gegen das, weil eben ein Marcktag und schöner heiterer Tag war, in unbeschreiblicher Menge anwesende Volck mit starcker Stimme bey einer Stunde lang eine weitläufftige Rede von den Ursachen dieser Ceremonien und denen Vorrechten des Burggrafthums und Hällischen Schöppenstuhls, welche er nachgehends in den Hallischen Intelligentz-Zettel, Num. XLI, des 1731sten Jahres, auszugsweise inseriret,

und

und in dem ersten Theil seiner zusammengedruckten gelehrten Anzeigen pag. 276. seq. wiederholet hat. Nach deren Endigung ward mir der bereits bey Hochlöblicher Regierung abgelegte Eyd nochmahls vorgelesen, und von mir dem Commissario der Handschlag abgestattet, worauf mich derselbe bey der Hand ergriff, auf die Estrade zu dem Lehnstuhl leitete, und dabey im Nahmen Sr. Königl. Majestät in Preussen, als Magdeburgischen Landesfürsten, die Anweisung an den Roland und Verleihung des Blutbannes und der Stadt-Gerichte mit denen gewöhnlichen Worten verrichtete. Womit sich diese Handlung geendiget, und ein jeder sich nach Hause verfüget.

§. 8. Die Schultheisen nun, so viel Nachricht eingezogen werden können, sind nacheinander folgende gewesen:

1. *Woltmarus*, Hallensis Scultetus, Ao. 1161. de Ludewig Reliqu. MSC. Tom. V. p. 14.
2. *Conradus*, Scultetus, Ao. 1165. ib pag. 12.
3. *Volkmarus*, Scultetus de Halle, Ao 1182. ibid. p. 3 7 & 11.
4. *Johannes*, Scultetus, Ao. 1200. ib 90. Johannes, Scultetus de Hallis, Ao. 1214. ib. p. 2. Johannes, 1225. ib. p. 25. Johannes præfectus Hallensis, ib p. 31.
5. *Johannes*, Scultetus, Ao. 1236. ib. p. 44. Ao. 1243. ib. p. 271. Johannes præfectus, Ao. 1251. p. 71.
6. *Johannes*, de junghe Sculthete, Herr Janes von Halle, Ao. 1266. in dem Schöppenbuch.
7. *Rolo*, Scultetus, Ao. 1283. de Ludewig Rel. MSC. Tom. V. p 62.
8. *Johannes*, Scultetus, Ao 1201. ibid. p. 38.
9. *Heydenricus*, præfectus Hallensis, Ao. 1318 testis in Diplomate inedito Gertrudis Abbatissæ monasterii ad S. Georg. in Glauch.
10. *Herman*, Schulte, Ao. 1356. in Documentis.
11. *Hinrich Thobyas*, Schulte, Ao. 1383. im Schöppenbuch.
12. *Hans* von Mucheln, Schulte, Ao 1390. im Schöppenbuch.
13. Berthold von Muchele, der Schulte, Ao. 1411. im Schöppenbuch.
14. Hans von Muchele, der Schulte, Ao 1435. im Schöppenbuch.
15. Hans Milde, Ao. 1441. ward 1443. von dem Magistrat gefangen gesetzt und der Stadt verwiesen.
16. Heinrich Rademacher, Ao. 1450.
17. Hermann Maschwitz, Ao. 1456.
18. Hans Poplitz, Ao 1479.
19. Hans Garwich, findet sich auch Hartwig geschrieben, Ao. 1475.
20. Glorius Krölwitz, Ao. 1481.
21. Thomas Romer, Ao. 1495.
22. Peter Oßmünde, Ao. 1502.
23. Hieronymus Nopel, Ao. 1508. resignirte 1530.
24. Wolffgang Wesener, Ao. 1530. † 1557.
25. Moritz Hoyer, Ao. 1557.
26. Johann Pöllner, Ao. 1574. † 1594.
27. Stephan Hoyer, Ao. 1595.
28. Johann Amandus Kühn, Ao. 1612. resignirte.
29. Melchior Hoffmann, Ao. 1620. resignirte Alters halber 1660. und † 1662.
30. D. Siegmund Siegfried Reichhelm, Ao. 1660. und blieb Stadtrichter, als der Administrator, Hertzog Augustus, die Berggerichte dem Stadt-Magistrat übergab, resignirte 1674.
31. D. Johann Christoph Herold, Stadtrichter, Ao. 1674. resignirte im Julio 1680.
32. D. Johann Christian *Gueinzius*, Stadtrichter, Ao. 1680. resignirte im Julio 1681.
33. Rathsmeister Melchior Redel, Stadtrichter, Ao. 1683. muste abtreten den 14. Jan. 1685.
34. L. Johann Victor König, Churfürstl. Brandenburgischer Schultheis, Ao. 1685.
35. D. Johann Franciscus Berndes, Schultheis, Ao. 1709. † 1731. zu seiner Zeit wurden 1716. die Berggerichte mit dem Schöppenstuhl combiniret.
36. Johann Christoph von Dreyhaupt, Schultheis, Ao. 1731.

§. 9. Wenn ein neuer Schultheis beliehen und eingewiesen ist, müssen die Besitzer derjenigen Häuser, so von ihm zu Lehn gehen, und gegen drey hundert sind, solche von ihm zu Lehn nehmen, und die Antritts-Lehn erlegen, welches auch, wann in manu serviente eine Veränderung mit deren Besitzern vorgehet, geschehen muß, und wird von einem grossen Hause 1 Thaler, von einem mittlern 15 und von einem kleinen 10 Groschen Lehngeld entrichtet, dagegen sie von Erlegung eines jährlichen Erbzinses frey sind.

§. 10. Vormahls wann der Schultheis, wie §. 1. gedacht, die bürgerlichen Streitsachen entschiede, und in seinem Hause Gericht hielte, waren dabey weder Gerichts-Besitzer noch Gerichts-Schreiber, sondern er hatte seinen Frohnboten zum Aufwärter, und hielt das Gerichts-Protocoll selbst, zu den gehegten Dingen vor dem Rolande aber wurden die Schöppen als Beysitzer gezogen, und das Protocoll von dem Ober-Schöppenschreiber als Gerichtsschrei-

ber gehalten, dergleichen von Ao. 1266 an in sieben Bänden auf Pergament geschriebene Protocolla annoch vorhanden sind, aus welchen zur Probe einige Registraturen sub No. 497. hierbey communiciret werden. Nachgehends im XVI. Seculo sind die Schultheissen-Gerichte in andere Verfassung gesetzt, die gehegten Dinge ausser bey denen peinlichen Fällen abkommen, und zu denen Berggerichten ein besonderer Gerichts-*Notarius* auch im XVII Seculo überdies noch ein *Secretarius* verordnet worden. Wie folgends Ao 1716. die Schultheissen- oder Berggerichte mit dem Schöppenstuhl dergestalt vereiniget worden, daß die *Assessores* des Schöppenstuhls, so viel deren keine Raths-Glieder sind, auch nunmehr beständige Beysitzer der Berg-Gerichte seyn, ist bereits im 12 Buch im 4 Capitel gemeldet worden. Zu Citation der Partheyen und Ausrichtung der gerichtlichen Befehle ist von Alters her der Frohnbote oder Gerichtsfrohn bestellet, welcher von Schultheis und Schöppen erwehlet und angenommen wird. Docum. No. 494. Wenn aber Executiones oder Auspfändungen verrichtet, oder jemand in Arrest gebracht werden soll, werden darzu die Stadtknechte gebraucht, um deren Hergebung der Magistrat requiriret wird, mit welchen sich der Gerichtsfrohn an Ort und Stelle verfüget, und durch sie die Execution, Pfändung oder Arretirung verrichten läst.

Das 3. Capitel.

Von derer Berggerichte Jurisdiction und Gerechtsamen.

§. 1.

Die Gerichtsbarkeit der Berggerichte bestehet in der *Civil-* und *Real-Jurisdiction* über die Stadt und deren Vorstädte, so weit der Stadt Weichbilds-Gräntzen gehen, wie dieselben in denen Documenten No. 152. und 153. im Ersten Theil pag. 671. seq. beschrieben sind. Was aber eigentlich vor Actus Jurisdictionis die Berggerichte zu exerciren haben, ist am besten aus dem mit Churfürstl. gnädigster Bewilligung und Confirmation am 10 October 1685 zwischen denen Berggerichten und Magistrat errichteten Recesse (Docum. No. 498.) zu ersehen.

§. 2. Ehedem, als der *Processus criminalis accusatorius* noch gebräuchlich war, gehörten alle Criminal-Processe lediglich vor den Schultheissen und wurden von ihm in gehegten Dinge gerichtet, nachdem aber der *Processus inquisitorius* aufgekommen, ist dessen Führung an den Magistrat gediehen, zu welcher Zeit aber solches geschehen, und wie es damit zugegangen, daß der Magistrat den Inquisitions-Proceß erhalten, ist unbekannt, und vermuthlich, daß solches nach und nach geschehen, so viel aber gewiß, daß er desfals auf zwey hundert Jahr in possession sey, es ist ihm auch derselbe in nur angezogenen Recess nochmahls gelassen worden; jedoch ist davon ausgenommen die Hegung des hochnothpeinlichen Halsgerichts samt Execution der Lebensstrafen, und die Aufhebung und Besichtigung der todten Cörper, davon in folgendem 5 Capitel gehandelt wird.

§. 3. Die Gesetze wornach die Berggerichte in Entscheidung der Rechtshändel sich zu achten, waren in den ersten Zeiten **willkührliche Gewohnheiten**, woraus endlich der **Sachsenspiegel** und **Weichbild** erwachsen, darnach man sich folgends im urtheilen gerichtet. Die erste **Proceß-Ordnung** hat Ertzbischoff *Sigismundus* Ao. 1555 denen Berggerichten vorgeschrieben. (S. Docum. No. 103 im Ersten Theil pag. 279.) welcher des Administratoris zu Magdeburg Marggraf **Joachim Friedrichs** Reformation Ao. 1584 gefolget. (S. Docum. No. 488. pag. 457.) In den verwirrten Zeiten des dreyssigjährigen Krieges aber hat man nicht viel an Verbesserung des Justitz-Wesens gedencken können, nachdem aber der Friede durch die Westphälischen Tractaten wieder hergestellet worden, hat der Administrator Hertzog **Augustus** so wohl eine **Proceß-** als **Policey-Ordnung** nebst vielen andern Ordnungen verfassen und publiciren lassen, und als darauf das Ertzstifft Magdeburg an das Churhaus Brandenburg gelangete, haben Se. Churfürstl. Durchl. Churfürst **Friedrich Wilhelm** Dero landesväterliche Vorsorge sogleich bezeuget, daß Sie die **Proceß-** und **Policey Ordnung revidiren** und verbessert **publiciren** lassen, worauf von derer nachfolgenden Könige in Preussen Majestäten viele heilsame Anordnungen zu Verbesserung und Beschleinigung der Justitz gemacht worden, die in *Mylii Corpore Constitutionum Magdeburgicarum* und deren Continuation mehrentheils beysammen zu finden sind. Biß endlich Seine Glorreichest jetzt regierende Königliche Majestät das grosse Werck einer allgemeinen **Proceß-** und **Justitz-Verbesserung** in Dero gesamten Landen unternommen, und durch Dero **Groß-Canzlers** und würcklichen Geheimen Etats- und Kriegs-Ministre, **Freyherrn von** *Cocceji* Excellentz, so viel den Proceß anbetrifft, durch den *Codicem Fridericianum* bereits glücklich ins Werck richten lassen, und so viel die Gesetze selbst belanget, auch solche nächstens durch ein allgemeines Landrecht in dem *Corpore Juris Fridericiano* auf einen festen Fuß werden gesetzet werden, nach welchen dann im Sprechen und Entscheiden der Streit-Händel die Berggerichte sich gleichfals zu richten haben. Sonst haben die Berg-

gerichte

gerichte auch von Alters her ihre besondere Sportul-Taxe, die der neuverbesserten Magdeburgischen Proceß-Ordnung de Ao. 1696. Cap. VIII. einverleibet ist.

§. 4. Der Ort, wo die Berggerichte anjetzo gehalten werden, ist auf dem Rathhause im dritten Geschoß des neuen Gebäudes gleich über der Rathsstube. Vordem hielt der Schultheis dieselben in seiner Wohnung, 1683 aber ward ihm darzu ein Zimmer auf dem Rathhause im Chor der Creutzcapelle hinter der Cämmerey eingeräumet, und als der Platz daselbst, nach Combination der Berggericht mit dem Schöppenstuhl, zu enge werden wolte, sind im September 1719 zwey Stuben über der Rathsstube, eine zur Audientz- die andere zur Versetzstube aptiret, und die Berggerichte dahin verleget worden, woselbst noch jetzo alle Tage in der Woche, des Donnerstags ausgenommen, früh von 10 biß 12 Uhr Gericht gehalten wird.

§. 5. Noch ist zu mercken, daß der Schultheis Innungs-Patron der sechs grossen Innungen ist, bey deren Zusammenkünfften præsidiret, und die Streitigkeiten derselben vor denen Berggerichten gehöret und entschieden werden. Selbige sind die Innung der Cramer, Becker, Schuster, Fleischhauer, Schmiede und Futterer, und stehen von Ertzbischoff Wichmanns Zeiten an, als der dieselben aufgerichtet, lediglich unter dem Schultheissen, welchem sie auch von alten Zeiten her eine gewisse Recognition jährlich erlegen müssen, als die Cramer anderthalb Loth Silber, die Becker alle hohe Feste, Weynachten, Ostern und Pfingsten, jedesmahl zwey und dreyssig Brodt von Weitzenmehl, dergleichen sie auch jeden derer Assessorum des Schöppenstuhls sechzehn und dem Gerichtsfrohnen sechzehn entrichten müssen, die Schuster 5 Rthlr. an statt der Stiefel und Schuh, darin sie ehemahls den Schultheissen und seinen Knecht frey halten müssen, die Fleischer zwey Stein geschmoltzen Talch, die Schmiede 5 Rthaler an statt des freyen Hufschlages vor zwey reisige Pferde, die Futterer aber jeder, so die Innung gewinnet, dem Schultheisen sechs und dem Gerichtsfrohnen drey Scheffel Haber, wie dann auch ein jeder neuer Cramer an den Schultheissen einen Goldgülden nebst ein Paar Handschuhen abliefern muß; von diesen Innungen wird hinten mehrers gesagt werden. Ueber dies stehen auch die Italiäner und Judenschafft solitarie in civilibus und criminalibus unter der Berggerichte Jurisdiction, und wird von denen Juden im folgenden Capitel gehandelt werden. Vormahls hat auch der Schultheis von denen auf den Marckt kommenden Wahren und Victualien ein gewisses Marcktrecht einzuheben gehabt, welches der Gerichtsfrohn eingefordert, davon im 17 und 19 Capitel des 11 Buchs gesagt, aber nach angelegter Universität Ao. 1694 zu Beförderung der Zufuhr und Wohlfeiligkeit abgeschafft worden.

§. 6. Weil auch nicht ein jeder der Rechte kundig noch geschickt ist, seine Sache vor Gericht selbst vorzutragen und auszuführen, so haben sich von alten Zeiten her rechtsverständige Personen gefunden, die denen klagenden Partheyen, als *Advocati*, rechtliche Fürsprecher, Beystände und Sachwalter gedienet, und ihre Klagesachen vor Gericht ausgeführet, daher dieselben in denen Hallischen alten Gerichts-Protocollen des XIV. und XV. Seculi der Partheyen Knechte genennet werden, z. E. Hans kam vor geheget Ding und klagete durch seinen Knecht Anton um 10 Gulden wieder Petern. Vormahls ist dieses Amt eines gerichtlichen Fürsprechers willkürlich gewesen, und ein jeder, der sich dessen unterfangen, zugelassen worden, nachher hat man solches eingeschränckt, und ist deshalb in der Magdeburgischen Proceß-Ordnung cap. XIV. XV. und XVI. Vorsehung geschehen. Weil aber bey der grossen Menge der Advocaten denen Chicanen einiger gewinsüchtiger Zungendrescher nicht genugsam gesteuret werden mögen, haben König Friedrich Wilhelms Majestät, glorwürdigsten Andenckens, gleich nach Dero Regierungs-Antritt die Freyheit zu advociren eingeschränckt, und die Zahl der Advocaten so wohl bey denen Ober- als Unter-Gerichten auf einen gewissen Numerum gesetzet, wegen deren Annehmung, Examination, Verpflichtung und Incumbentz verschiedene wiederholte Verordnungen ergehen lassen, auch denenselben eine besondere Tracht vorgeschrieben, daß sie nicht anders als in schwartzer Kleidung mit einem kurtzen Mantel in und ausser Gericht öffentlich erscheinen sollen; wie dann auch Se. jetztregierende Königl. Majestät wegen derer Advocaten und ihren Pflichten in dem *Codice Fridericiano* allerheilsamste Verfügungen gemacht. Es sind aber von denen Advocatis ordinariis, die bey denen sämtlichen Untergerichten des Saal-Creyses Praxin zu treiben befugt, folgende zu Halle wohnhafft: Christian Benjamin Beck. Johann Dietrich Blaufuß. Carl Heinrich Flörcke, Regierungs-Fiscal. Christian Ernst Hippius. Johann Ernst Hoffmann. Johann Christian Hoven. Michael Frantz König. Friedrich Wilhelm Ockel, J. V. D. Augustus Pfeil. Johann Christoph Pohlmann, J. V. L. Christian Wilhelm Pohlmann, J. V. D. Christoph Racitzky. Johann Ernst Reimers. Johann Friedrich Seyfart, J. V. D. Johann George Späte. Johann Christoph Wild.

§. 7. Noch ist zu gedencken, daß der Rath zu Halle von zwey hundert und mehr Jahren, diese Berggerichte an sich zu bringen getrachtet, als zu Zeiten Käyser Caroli V. bey Käyser Ferdinando II. 1631. und bey dem letzten Herrn Administratore des Ertzstiffts Hertzog Augusto, von welchem letztern er auch unter dem 28 Januar. 1669. die gesamten Ober- und Erb-Gerichte der Stadt Halle, so weit die Weichbilds-Gräntzen gehen, samt denen Schultheissen-Gerichten erblich erhalten, auch dazu Sr. Churfürstl. Durchl. Friedrich Wilhelms zu Brandenburg gnädigste Concession und Confirmation gesuchet, aber nicht erlangen mögen. Daher, ob zwar

der Magistrat, um das Andencken der Berggerichte und des Schultheissen auszutilgen, erstern den Nahmen der Stadtgerichte, letztern aber die Benennung eines Stadtrichters beygeleget, so haben doch Se. Churfürstl. Durchl. nachdem das Ertzstifft Magdeburg denenselben durch Hertzogs Augusti Absterben heimgefallen, gnädigst gut gefunden, Dero Berggerichte wieder an Sich zu nehmen, und den Lic. König zu Dero Schultheissen zu bestellen, in welchem Stande diese Gerichte noch biß jetzo, jedoch, wie oben gedacht, in der Combination mit dem Schöppenstuhl stehen.

No. 491.

Urthel der Schöppen zu Magdeburg, die Schultheissen-Gerichte, und andere der Stadt Halle Gerechtigkeiten betreffend. Montags nach dem Zwölfften d. 8 Januar. Ao. 1364. Ex Autogr.

Wir Schepen der Stad tho Magedeburch bekennen openlyken, in dißeme breue, vor allen den, die one sehen eder horen lesen, Dat die voresichtigen cloken Manne, Ratmanne vnd Guldemestere der Stad tho Halle vns hebben gevraget laten vnime Recht nach dyßen Worden. To deme irsten, Af eyme Manne vor Gerichte geboden were vnd he doch nicht beclaget worde, oft de Scultichte icht rechtis daran hedde. Hir op spreke we Scepen to Magdeb. eyn recht, bescheydet vnde vorbothet de Scultichte eder syn Bronebode Clegere vnd Antwordere vor Gerichte, recht to donde, vnd to nemende, Welker dor nicht en kumpt, vnd sich nicht bewiset, noch vorbudet, vppe dene wint de Scultichte syn wedde, it en beneme ome echtnod, de he bewise alse recht is, von rechtis wegene.

Echt vrageden Sie vns, Ast ein Man worde to dren Dynghen beclagit, wat de Scultichte rechtis daran hebbe. Hir vp spreke wie Scepen to Magdeburch eyn recht, Wo dicke eyme Manne vor Gerichte to komende geboden eder beschenden wert, von Gerichtis halven, vnd he dar nicht en kumpt, also dicke wint de Scultichte vppe one syn Wedde, it en beneme ome echtnod, de he bewise, alse recht is von rechtis wegen.

Echt vrageden Sie vns, Worde eyn Meßer eder Suert getragen, deme de Scultichte nicht to mate queme, ast he icht rechtis darane hebbe, Hir vp spreke wie Scepen to Magdeburch ein recht. Ghetogene Suert vnd messer, dar schade mede dan wirt, die sint des Scultichten, Vnne kumpt he nicht to mate, doch mach he die wol eischen vnd vordern von rechtis wegene.

Echt vrageden sie vns, Worde ein Man vorvestit, vnd berichtede he sik mit deme Sakewoldigen, was rechtis die Scultichte darane hebbe, Hir vp spreke wie Scepen to Magdeburch ein recht. Berichted sik eyn Vorvestit Man mit deme Sakewoldigen, dar heft de Scultichte nicht mer an den syn Wedde von rechtis wegene.

Echt vrageden sie vns, Worde ein Man beclaget vor Gerichte, vnd worde he deme cleger gerecht, ast die Scultichte an on beyden, eder an orer eyneme icht rechtis hebbe. Hir op spreke wie Scepen to Magdeburch eyn recht, komen Clegere vnd Antwordere vor Gerichte, vnd laten sik entscheyden mit rechte ane vnrechte wedersprake, so heft de Scultichte an orer neyneme nicht von rechtis wegene.

Echt vrageden sie vns, Oft eyn man deme anderen vmme Sake de dat Leuent rörde, eder vmme Gelt, borgede vor gerichte, vnd vormochte den Man nicht weder in to stellende, wes he deme Scultichten darumme vorvallen sy eder nicht, Hir up spreke wie Scepen to Magdeburch eyn recht, Borget ein Man den andern vor Gerichte vnime Gelt eder Sake, de dat Leuent röret, mach he sin nicht hebben, dat he one instelle, so heft de Scultichte sin Wedde an den Borgen, vnd mer nicht, et en sy, dat he by grotere vare louet eder wilkoret hebbe, Were auer dat ein sik vt dere Vestunghe teyn welde vnd hette Borgen vnd to Stande, vnd vulstunde nicht to rechter antworde, so wunne de Scultichte eyn Wergelt, vp den Borgen, von rechtis wegen.

Echt vrageden sie vns, Oft ein Man den andern mit des Scultichten Boden hinderde, vnd de hinderde Man sik mit ome berichtede, ir he in dene stok gevort worde, oft de Scultichte icht rechtes darane hebbe, Hir vp spreke wie Scepen to Magdeburch ein recht, Hinderet de Scultichte, eder syn Bronebode, der to dem Richte fuoren heft jemande von Gerichtis haluen, vnd berichte he sik, er den he in den stok kumpt, dar heft der Scultichte nicht an, von rechtis wegen.

Echt vrageden sie vs, Oft ein Man den andern hinderde mit des Scultichten Boden, vnd one in den stok vorde, vnd were, dat sik de mit ome berichtete, ir he vor deme Richte beclaget worde, wat rechtis die Scultichte daran hebbe, Hir vp spreken wie Scepen to Magd. ein recht, Hindert eyn den andern mit deme Scultichten eder mit syme Broneboden vnd vort one in den stok vnd berichtet he sik mit deme clegere, ir he vor Gerichte beclaget wer, dar heft de Scultichte nicht an.

Echt vregeden sie vns, Oft ein Man den anderen wundede eder irsloge, vnd worde mit hanthaftiger Dat in den stok gevort, vnd berichtede sik mit deme gewundeden eder des irschlagenen Bründen, jr he beclaget worde, was rechtis de Scultichte darane hebbe, vnde oft de Scultichte icht synen Willen scole dar to gheuen, oft sic de Lüde mit gunsten berichten willen, Hir vp spreke wie Scepen to Magd. ein recht, Wundet eder irsleit eyn den anderen, vnd wert gevanghen in hanthaftiger Dat mit Gerüchte, vnd in dene stok gevort, kunnen vnd willen die

clegere

clegere vnd dic, vp deme die clage geit, sik vorgunsten vnd vorlikenen, so vöget vnd temet deme Scultichten wol, dat he synen Willen vnd fulbort dar to geue, wil auer he synen Willen dar nicht to geuen, vnd berichten sie sik ane des Scultichten willen, so heft de Scultichte nicht mer daran, wen syn Wedde, dat wint he an deme cleger, vmme dat he syne clage nicht vul vorderet. Wert auer eyn Man ane Geruchte in des Scultichten stok gevort, vnd berichted he sik mit dem cleger, ir he beklaget wert, so heft de Scultichte dar nicht an. Vortmer were dat jemant mit Solfrechte vnd mit Walt den anderen in eynen Stock sette, ane des Scultichten Witscap, vnd an syn eder synes Broneboden Orlof, berichteden sik die, so hedde de Scultichte sin Wedde an deme, de de Walt vnd Solfrichte dan hedde.

Echt vrageden sie vns, oft die Scultichte vmme welkerley Sake de were, eynen Man to clage dringhen moge, Hir vp spreke wie Scepen to Magd. ein Recht, de Scultichte mach neymande to clage dringhen vmme neynerleye Sake, dere he to clagende nicht begunt en heft to gerichte, von rechtis wegene.

Echt vrageden sie vns vmme ein Recht, Ast eyn Leye den anderen vor geystlik Gerichte laden moge laten, Hir vp spreke wie Scepen to Magd. eyn recht, Vmme Sake, de de werlike Richter richten mach vnd wil, dar scal neyn Leye den anderen vmme laden laten vor geistlik Gerichte, Deyt he it dar bouen, he scal deme Leyen Richter wedden darumme, vnd jeneme syne Bote gheuen, vnd vt alleme Schaden bryngen, dar he one vor geistliken Gerichte in gebracht heft, vnd scal ome von deme geistliken richte entledigen, vnd sik an Leyenrechte genogen laten von rechtis wegene.

Echt vrageden sie vns, Ast eyn Man Glaß, Steinkröse, Scottelen, Molden, Besmen, Scuffelen eder des Gelik vp den Market brächte, vnde hette deme Greven syne Toln gegeuen, ast he darna deme Scultichten eder deme Broneboden des Geredes icht geuen scole, eder one ichtis pflichtlich sy dor vmme to donde. Hir vp spreke wie Scepen to Magd. eyn recht, dat scal man halden nach alder guden Woneheit, wo de Scultichte eder syn Bronebode dat in Weren hebben, vnd nomen hebben, also scolen sie dat nemen vnd anders nicht von rechtis wegene.

Echt hebben sie vns gevraget vmme ein recht, Wu grot vnd wu wit dat Gelouse vmme den Molensteyn scole syn, Hir vp spreke wie Scepen tho Magdeburch eyn recht, dat Gelouse vmme den Molensteyn scal sin so grot vnd wit, alse deme steyne bequemelik is, to syme Lope, vnd den Lüden nuttelik is to malende, vnd wat meles von deme Korne wert, dat men dar vp ghüt, dat is des, des dat Korn is, it lope vt der molen eder bliue in deme Louse, eder vnder deme Steyne, eder wor it sy, vnd de Mulner scal nicht mer dar af hebben noch nemen, wen syne rechte Matten eder Gelt, eder wat dar op gesat is, von rechtis wegene.

Echt hebben sie vns gevraget, Ast men eynen besetenen Burger, de Erue in der Stadt heft, vnd nicheyn egen, mit des Scultichten Boden vphalden möge, Hir vp spreken we Scepen tho Magd. ein recht, de Scultichte eder syn Bronebode, die to deme Gerichte suorn heft, mach jo welken Man wol vp halden, ast he sik mit rechte nicht en reden mach, heft he auer egen in deme Gerichte, dat so gut is, alse des clegers sculde, eder mach he vnd wil borgen setten, dor deme cleger an genoge, eder de so vele egens hebben, alse dere Sculde is, so scal de Scultichte eder syn Bronebode on to dynge bescheyden vnd dar bouen nicht beswerен, von rechtis wegen.

Echt vrageden sie vns, ast eyn Man vorvestit worde, vnd begerde vor Gerichte to komende, sik to vorantwordene, af one de Scultichte vppe welke tyd he des von ome begert, ane Gaue scole vorcleyden, vnd worde he denne recht, wes he deme Scultichten plichtich sy, Hir vp spreke wie Scepen to Magdeburch eyn recht, Wil sik eyn vorvestet Man vorantworden, vnd vt der vestunghe teyn, deme scal de Scultichte vore veligen vnd geleyden von Gerichtes haluen, ane Gaue, vp wellic tyd he dat von ome begert, vnd scal ome staden, dat he sik vt tey, alse recht is, vnd scal sik burgen setten laten vnd vorwißenen dat he sta to rechten Antworde to dren dingen. Vnde scal it deme Clegere kundigen, dat he kome vnd syn Antworde neme, vnd wert he denne recht, so is he deme Scultichten nichtes mer plichtlich, den synes weddes von rechtis wegen.

Echt hebben sie vns gevraget, Ast eyn Man vngerichte an Doue eder Roue don welde in des andern Huse Nachtis eder Tags, vnd de Wert queme vp, vnd stürede dem Vreueler, vnd slege eder wundede den Vredebreker, vnd de Vredebreker entqueme ome, vnd clagede vor Gerichte vmme de Wunden, ast sik de Wert der Clage icht entreden moge, eder wat he dar vmme lyden scole, Hir vp spreken we Scepen to Magdeburch eyn recht, Wundet eyn Man eynen Vredebreker in syme Huse eder dar Buten, wor dat is Nachtis eder Dages, vnd beschryet he one mit syme Gheruchte, vnd mach he dat getügen sölf seuende, dat he in dere Dat eder in der Vlucht dere Dat, dar he Vrede an ôme brak eder breken wolde, gewundet heft, so blist he des ane scaden. Mach he auer des so nicht getugen, so mot he antworden vmme de Wunden alse recht is, von rechtis wegene: Dat alle disse vorgescreuene Ordel recht syn na Magdeburgschen rechte, dat tüge we Scepen der söluen Stad mit vnßen anhangenden

Ingesegele an dyßeme Breue, den wir dar ouir geuen hebben Na vnsers Hern Cristi Gebort Dritteyn Hundirt Jar in deme vere vnd festigesten Jare, des neysten Mandages na Twelften.

Das Siegel ist auf gelb Wachs gedruckt.

Dieses Urthel hat der Magistrat zu Halle vielfältig vidimiren, und in jede Innungs- und Gemeinheits-Lade ein Exemplar mit dem Stadt-Siegel besiegelt, abgeben lassen, mit folgendem Anfang und Schlusse:

Wie Ratmanne vnd Meystere der Innungen tu Halle bekennen openlicken in dißem brieue, dat wie dy erbern Lüde, die Schepen tu Magdeburk vnme recht gevraget hebben, des dy vns berichtet hebben vnd öre opene Brieue mit örene angehangene Ingesegele dar ouer gegeuen in dißen Worten.

Wye Schepen der Stat tu Magdeborck ꝛc. usque ad des neysten Mandages na Twelften. Vortmer bekennen wie vorgenanten Ratmanne vnd Meystere der Innungen tu Halle, dat wie des bevryet sin vnd behantvestent, dat man deme Scultiete vor ein Gewette dry Schillinge, vnd deme Voghede der Stat vor Stokmede twene Penninghe scal gheuen vnd nicht mehr. Ouk gebört deme seluen Voghede von der Wedewen, dy eynen Man nympt, nicht mer, wen eyn Schilling. By allen dißen vorgeschreuenen Stukken wille wie blyuen, vnd vnse Burger gemeyne, dy armen vnd dy Ryken dor by behalten. Des tu eyneme Werliken Orkunde hebbe Wie vnser Stat Ingesegel an dißem brief gehenget laten, an den vorgeschreuenen Jaren Godes, an vnser Druwen Auend Lichtmiß.

No. 492.

Ertzbischoff Friedrichs zu Magdeburg Lehenbrieff über das Schultheissen-Amt zu Halle, Hermann Maschwitzen ertheilet, d. 2 July. Ao. 1456. Ex Autographo.

Wir Friderich von gots gnaden Ertzbischoff zu Magdeburg, Bekennen offintlichen mit dißem Briue, das wir Herman Maschewitze vnsern Burger zu Halle vnd lieben getruwen zu rechten menlichen Lehne gelihen haben das Gerichte des Schultheistums in der gnanten vnser stat Halle, das er Claußen vnd Petern Rademechern gebrudern abegekoufft hat, die das willichlichen vorlaßen haben, Inmaßen als das Heinrich Rademecher yr Vater seliger von vns zu Lehn gehabt hat, So bescheidelichen, das er vnd sine libeslehenserben Mannesgeschlechte die nach ym qwemen, vnd mit der Lihunge des ergnanten Schultheistums an vns vnd vnser nachkommen volgen, vnd damitte belehent werden, Alle sachen cleyne vnd groß als eyn Richter von vnser wegen richten solle vnd moge, vßgenommen vnser erbarn Manne, Hofgesinde vnd Diener, die er nicht besetzen noch bekummen sal, noch yre Reysige habe vnd gerethe, das dartzu geboret, die wiele wir yrer zu rechte mechtig sind, vnd er sal es auch gein vns vnd vnsern nachkomen alletzit halden, wie er es mogelichen halden solle, vnd wann er Gerichte sitzen wil, das sal er vnsrem Diener, den wir adir vnser Nachkommen dartzu setzen vnd schicken werden, mit redelicher botschafft zu wißen thun, der ouch dann bie ym zu Gerichte sien vnd sitzen sal, vßgenommen handhaftige tad vnd noitgerichte, als ferne er ym ane Geuerde darbie nicht gehaben mochte. Es sal auch dann solche Fragen, die dem Richter gebören, niemand fragen noch thun, wann er selber, vnd alle nutze, früchte vnd Brüche deßelben Gerichtes, wie adir mit welchen Worten man sie benennen mochte, adir von welchen sachen sie quemen adir gefallen wörden, die sal er vns, adir vnsern nachkommen vngeuerlich glich halb geben, vnd reichen, vnd vns dieselbe vnsere helffte getruwelichen zu gute halden, vnd nach vnsern Willen vnd Geheiße von ym reichen vnd vßgeben, vnd vns alle Jar redeliche Rechenschaft dauon thun, Als er vns das bie den eyden, die er vns verbunden ist, vnd bie sinen guthen willen globt vnd zu den heiligin geschworen hat, auch wollin wir den gnanten Hermann Maschewitz zu sinem rechten, als vnsern Mann getruwelichen verteidingen, yn auch darbie laßen, vnd ym des gein eyme ydermann behulffen sien, vnd habin des zu Orkunde vnser Ingesigel an dißen brieff heißen hengen, der gegebin ist zu Gebichinstein

chinstein nach Christi vnsers Herrn Gebort, Thusent vierhundert darnach im Sechs vnd funffzigsten Jare, am fritage, vnser lieben frauwen tag visitacionis.

No. 493.

Registratur, bey Einweisung Schultheiß Heinrich Rademachers und derer Schöppen zu Churfürst Friedrichs von Sachsen Zeiten gehalten, d. d. 27 April. Ao. 1450. Ex Actis public.

Item zur selbigen Zeit, da die von Halle Ertzbischoff Friederichen huldeten, da was zu Halle vor dem Rolande auf dem Berge kein Gerichte gewest zuuorn binnen 4 Jahren, vnd ein wenig mehr, vnd nach derselbigen Zeit ward auch daselbst kein Gericht binnen vier Jahren, daraus viel Vnraths entstunde.

Darnach im 1450 Jahre nach Christi Geburt, Montags nach Jubilate, oder nach S. Marien tage ward Heinrich Rademacher der Schulthes zu Halle in die Banck gewiesen durch Heinrich Strobarth, den Heuptmann zu Halle mit solchen Worthen, als hiernach geschrieben steht, also lautende: **Heinrich ich weise dich hie in die Gerichte von GOttes wegen und des Reichs wegen, vnd befehle dir Recht zu stercken, vnd Vnrecht zu krencken, als dich deine Sinne vnd Witze weisen, vnd der Eyd, den du dem Gerichte gethan hast, vnd solt das nicht lassen, weder durch Liebe noch durch Leyd, noch durch keinerley Sachen willen, bey dem gestrengen Gericht, das GOtt selber am jüngsten Tage über dich will sitzen.** Der Schultheiß schwure aber vor Einweisunge den Eyd, den sich einen jeglichen Richter zu schweren gebuhret, vnd ist, wie hernach geschrieben stehet: **Ich schwere bey dem Allmächtigen, vnd bey seinem eingebohrnen Sohne Unsern Hern JEsu Christo, den wahren GOtte, vnd bey den heiligen Geiste, vnd bey der Erbaren GOttes Gebährerin, Marien, der reinen Magd, vnd bey diesen 4 Evangelisten, die ich habe in der Hand, vnd bey den heiligen Engeln Michel vnd Gabriel, das ich will halten eine rechte Sanfftmüthigkeit meines Allerhöchsten Herrn vnd redliche Dienste, sonder Trägnüß, vnd allerley böse Künste meiden wil, in dem Ambte, das mir von seinen Gnaden befohlen ist. Ich schwere auch, daß ich rechtes Glauben bin, vnd daß ich nimmermer zu schanden werden will, vnd daß ich entpfahe das Ambt sonder alle Nutzungen, vnd daß ich mich beweisen will redlichen an denen Untersassen meines Herrn, vnd will genügig seyn an meinem Lehne, vnd will vorstehen des Reiches Rechte, vnd will das nicht lassen noch durch Liebe noch durch Leyd, ich schwere auch, daß ich die Jüden will väterlich handhaben vnd die Untersassen meines Herrn, wo ich mag, vnuersehret behalten, vnd will halten das Recht ist, vnd will den rechten bey rechte erhalten, vnd den Unrechten zufügen ihre beschriebene Recht vnd Pein, das schwere ich zu halten, vnd einen andern anders nicht zugestatten, das ich das breche, so vbergehe mich das ewige Reich vnd ewige Gericht vnsers Herrn JEsu Christi, vnd müsse seyn von Judas theil, vnd über mich müsse gehen das werltliche Urthel, so vber einen falschen Richter gesetzet ist.** Einen solchen Eyd schwur der Schulthes auf die Heiligen, vnd in derselbigen Hand, da er die Finger auf den Heiligen hatte, hatte er die vier Evangelisten beschrieben, das waren die ersten vier Evangelia der vier Evangelisten. Nach der Einweisung des Schultheissen that der Fronebothe seinen Eyd recht, vnd das geschah also, der Schultheiß setzet sich nieder vf seine Stede, do er Gerichte pfleget zu sitzen, vnd setzet den Fronbothen gegen sich auf einen Stuel, da lag ein Küssen auf, vnd ihm die Heiligen in den Schoß, da legte der Fronbothe die Finger auf die Heiligen vnd schwur diesen Eyd, als hiernach geschrieben stehet: **Ich schwere GOtt vnd meinem Herrn, vnd darnach Armen vnd Reichen, vnd allen Leuten, Christen vnd Juden, das ich ihn gebieten, vnd an allen sachen, die ich von Recht vnd Gerichtswegen thun soll, fordern vnd nicht hindern wil, darin getrewe seyn ohne Bosheit, vnd was ich erfahre, das dem Gerichte vnd der Stadt schedlichen möge seyn, das wil ich melden vnd kund thun dem Gerichte, vnd alle mein Gewerb getreulich vnd redlich wil halten, als mir GOtt helffe vnd die Heiligen.** Darnach wirkete der Schulthes den Froneboten einen Frieden, vnd richtete vff zwene Finger vnd sprach: **Von Gotteswegen, vnd von Gerichtswegen, so wircke ich den Frohn-Bothen einen Frieden, als Friedens recht ist.** Darnach fraget der Schultheiß **Martin Hoetantz** vnd sprach: **Ich frage euch, ob es Dinges Zeit ist alzo,** Er antwortet jhm wieder vnd sprach: **Herr Schulthes, ich finde euch vor recht, das es Dinges Zeit ist,** darnach fraget er **Hanß Leicher** vnd sprach: **Ich frage euch, Ob ich ein Ding hegen möge einen jederman zu seinen rechten.** Er antwortet ihm, vnd sprach: **Ich finde euch zu rechte, nach dem mahl ihr ein belehnter Schulthes seyd, vnd euch die Macht gegeben ist, so möget ihr wohl ein Ding hegen einen jederman zu seinen Rechten.** Darnach fraget er **Caspar Gelbitz** vnd sprach auch, **was ich gebieten vnd verbieten soll.** Er antwortet jhm, vnd sprach: **Herr Schultheß ich finde euch vor recht, ihr sollet erlauben recht, vnd verbieten Unrecht, vnd Niemand spreche, er thue es mit Lauben vnd mit Vorsprechen.** Darnach fragete er **Bertram Quetz,** und sprach: **ich frage euch, ob ich dem Dinge nicht einen Friedeu**

würcken

würcken möge. Er antwortet vnd sprach: Ihr würcket dem Dinge möglichen einen Frieden. Da richtet der Schultheiß auf zweene Finger vnd sprach: als mir gefunden vnd mitgetheilet ist, so hege ich von Gotteswegen, vnd von Gerichtswegen ein Ding einen jedermann zu seinem Recht, vnd erlaube Recht, vnd vorbiete Vnrecht, vnd daß niemandes spreche, er thue es dann mit Laůben vnd Vorsprechen, vnd wircke dem Dinge einen Frieden, als Friedes recht ist.

Darnach fragete er Benedix Bolcken vnd sprach: ich frage euch, ob ich das Ding geheget, vnd den Frieden gewircket, als recht ist, er antwortet ihm vnd sprach: Herr Schultheß ich finde euch vor Recht, ihr habt dem Dinge geheget vnd den Frieden gewircket, als recht.

Diese fünff obgenannten Schöppen saßen auf die Zeit allein in der Banck, sonst waren auch zwene andere Schöppen, die auf die Zeit in der Banck nicht waren, denn sie in der Stadt nicht wohneten, nemlich Koppe von Ammendorff vnd Augustin Heddersleben, vnd vier waren gestorben, Nemlich Er Ratmar vom Stein, Ritter, Hans Schaffstedt, Hans Schreiber, Caspar von Ruden, jn der Stede hat man keine andere nicht gekohren. Darnach Mittwoch nach Cantate am S. Johannes tage vor der lateinischen Pforden, wurden gekohren vier neue Schöppen, nemlich Claus Schaffstedt, Sander Brachstedt, Johann von Stendel vnd Hanß Konze. An dem Donnerstage nechst hernach was Hertzog Friederich zu Sachsen, der da ein Burggraf war zu Magdeburg auf einen tag zu Halle, vnd in desselben Tagen des Morgens Vormittage worden die obgenanten Neuen Schöppen bey Nahmen genandt vnd verkündiget von den Alten, die vor in gesessen waren, als der gantze Rath bey einander auf dem Rathhause war, nemlich Bastian Göllwitz, Lucas Rumpan, Ratsmeister, Hans Leiche, Hans Drachstedt vnd Claus von Stendel, Bornmeister, Mathes Giessen, Stephan Spólborn; vnd die andern Rathmanne, vnd Meistere der Innungen vnd Gemeinheit, die besanten von stund die neuen Schöppen, als die vorkündiget wurden, und liessen ón alle Both thun, vnd da sie alle kamen, da wurden sie von dem Rath bericht, daß sie Schöppen auf den Berge gekohren wehren, daß sie sich darnach wusten zu richten. Jhr jeglicher begunte sich zu entschuldigen, sprechende, er were darzu nicht bequem, vnd bittende, daß man ihn des erliesse, da thät ihn der Rath ein Gebot nach alter Gewonheit bey 50 Marcken, daß sie in die Banck gehen solten, wenn sie der Schultheiß darzu heischete oder besande. Da giengen sie von dem Rathe, vnd die alten Schöppen bestalten ihren Bothen bey sie, vnd liessen sie bitten, als sie von deme Rathhause giengen, daß sie von stund zu ihnen auf das Schöppenhaus kommen wolten, dem thaten sie also. Vnd da sie herauf kamen, da hiessen sie die alten Schöppen sitzen vnd sprachen: Lieben Herren, ihr sollet es nicht vor Vnwillen nehmen, daß wir euch so eilend besendet haben, ihr wisset wohl, daß der Hertzog von Sachsen nun hier ist, der alter herkommener Gewonheit nach, die Schöppen von dem Berge selbst Persönlichen in die Banck zu weisen pfleget, haben vnsere Herren, der Rath nach vnsern Begehren mit seinen Gnaden verhandelt vnd versprochen, vnd seind von ihme abegescheiden also, daß Seine Gnaden als heute Nachmittage sein Ambt vnd Einweisung thun will, daß den nicht sein kan noch magk, ihr habt den zuvor euer Eyd zu dem Gerichte gethan, ist vnsere Meinung, dáß ihr noch wollet Vormittage mit dem Richter vnd vns in die Banck gehen vnd euer Recht thun, daß man der Vorhandelung nachkehme, als es ist besprochen, wenn die Worte der Einweisunge gehen vnd weisen auf den Eyd, den ihr thun werdet, sie sprachen vnd antworteten darumb: Lieben Herren seind es nicht anders geseyn mag, vnd ihr es also für das beste fürgenommen habt, so wollen wir deme gerne also thun. Sie gingen von stunde an mit dem Richter vnd den alten Schöppen in die Banck vnd thäten ihr Recht mit solchen Werten vnd Eyd, als hiernach geschrieben stehet: Ich schwere zu dem Ambte, darzu ich gekohren bin, daß ich wil sprechen in dem Lobes GOttes dem Armen, als den Reichen, dem Gast als dem, der in dem Gerichte wohnhafftig ist, also ferne, als ich das erkenne vnd weiß, nach meinen besten Sinnen, vnd will das nicht lassen durch Lieb noch durch Leyd, durch Gifft, noch durch Freund, noch durch Mage, noch durch keinerley Hand sache willen, als mir GOtt helffe, vnd das Vrtbel, daß er am jüngsten Tage über mich vnd alle Welt will sitzen. Da sie nun aus der Banck giengen, vnd ihre Recht gethan hatten, die alten Schöppen baten sie, daß sie sich nach Essens desto ehe zu der Einweisunge finden wolten, sie sprachen, sie wolten dem gerne also thun, sie befohlen ingesamt ihren Diener vnd Knechte, daß er sich bewérbe vmb Zierheit vnd Schmuck, daß man die Banck mit behengen möchte, dem that er also, vnd belegte die Banck vnten mit Tepichten, vnd legete einen kleinen Tepicht in die Thür, der ferne heraus vber den Trit reichete, vnd behing die Wände reiniglich vmher, vnd behengete die Banck mit roten Pfülen vnd zog ein gülden Stück vor den Roland, als der Schultes pflegt zu sitzen, auf daß, ob sich der Herr setzen würde, daß es denn desto ehrlicher stünde. Desselbigen Tages nahe bey Vesperzeit kam Hertzog Friedrich persöhnlich mit dem Bischoffe von Merseburg Ehr Johann Bosen, vnd seinen Grafen, Rittern vnd Knaben, die auf dißmahl mit Jhme zu Halle waren aus Henning Strobarts Hause, da er zur Herberge, vnd giengen die Schmerstrassen auf. Vnsere Herren gingen von dem Rathhause vnd harreten seiner bey der Pforte gegen dem Schöppenhause, die Schöppen alt vnd neu hatten

sich

sich versamlet auf das Schöppenhauß mit dem Schulteß, vnd hatten sich wunder reinlich angethan, und giengen herab ehe der Hertzog vollend die Gasse hinauf kam, vnd vorhin zu der Banck, die neuen Schöppen blieben darvor stehen, vnd die Alten gingen in die Banck, der Rath beutete des Hertzogen, vnd als sein Gnaden kam, ging er vor dem Rathe, vnd seine obersten Rathgeber nach Jhm, darnach der Rath, vnd nach dem Rath des Hertzoges gemeine Mann vnd Diener, als in einer Procession vor die Banck, der Hertzog gieng zu den alten Schöppen, die vor hinein gewiesen waren, der Bischoff von Merseburg, der von Gera, vnd noch zweene Herren, giengen ihm nach hienein. Der Schultheß vnd die Schöppen, die vor eingewiesen waren, stunden auf einer Seiten gegen die Wandt Cammern (Gewand-Chramen) der Hertzog auf der andern Seiten gegen Vnser lieben Frauen-Kirchen, der Rath stund für der Thür, andere des Herren Ritter vnd Manne stunden zu den Seiten auswendig vnd wo sie kunten, der Hertzog trat inwendig bey der Thür, vnd reichet die Hand den neugekohrnen Schöppen, vnd nahm einen nach dem andern bey der Hand, vnd leitet sie ein, so viel als ihrer waren, vnd der von Gera laß dem Hertzoge die Wort der Einweisunge vor aus einen Zettel, den ihm die Schöppen hatten antworten lassen, und die Wort der Einweisung lauten also: **Ich *N.* weise dich in die Banck von Gotteswegen vnd von des Reichswegen, vnd befehle dir Recht zu thun, vnd Vnrecht zu vormeiden, als dich deine beste Sinnen vnd Witz anweisen, vnd dein Eyd, den du dazu gethan hast.** Vnd nach laut vnd Jnhalt der Zettel sprach er einen jeglichen Schöppen sonderlich vor, vnd weisete sie so in die Banck zu den andern, die vor darinnen wären. Weren da auch alte Schöppen gewest, die nicht eingeweist gewest, warn die hetten mit den Neuen vor der Banck stehen blieben, vnd S. F. G. hetten die von erst für den neuen eingeweist. Da aber die Einweisunge geschehen war, da traten die Schöppen alte vnd neue alle mit einander vor den Hertzog, vnd einer vnter jhnen hielt ihre Worth, vnd sprach nach alter Gewonheit: Gnädiger Herr, nach dem mahl wir zu den Rechten gekohren, vnd von E. G. darzu bestätiget vnd eingeweiset seyn, bitten wir E. G. vns zu vertheidigen, ob vns deßwegen etwas entgegen stünde, vnd bey aller Freyheit vnd guter Gewonheit zu lassen, als wir von E. G. Herrn Vater seeligen vnd andern euren Vorfaren bißher gelassen seynd, da antwortet er vnd sprach: Wir wollen es halten in allermassen, als es vnser Vater seelig gehalten hat. Die Schöppen danckten S. G. vnd blieben eine kurtze Zeit in der Banck, vnd der Hertzog mit seinen Herrn, Rittern vnd Knaben gieng wieder in seine Herberge, vnd der Rath vnd die Schöppen giengen auch ihrer Wege; Vnd dem Hertzog ward sonst in der Banck kein Geschenck, noch ander Ehre erboten, von der Einweisunge wegen, darumb das man es wolt behalten, als es bethediget ward, da sein Vatter zu einem Burggrafen vfgenommen ward, das dann der Schöppen buch clerlich ausweiset. Darnach Montags in der Creutzwochen, da hatte der Schultheß Heinrich Rademacher sein ander Ding, das was das erste Ding, da die Neuen Schöppen zu kamen, in dem Dinge wurden sie nicht Vrthels gefraget, aber in die Gespreche giengen sie mit, sondern in den andern nachfolgenden Dingen musten sie Vrthel finden, als die andern alten Schöppen.

No. 494.

Ertzbischoff Friedrichs Vertrag mit Schulteß vnd Schöppen zu Halle, des Fronebothen halben, d. d. 28 Dec. Ao. 1463. Ex Actis publ.

Wir Friederich von gotes gnaden, Ertzbischoff zu Magdeburg, bekennen uffentlichen mit dießen brieue, vor uns, und unßere Nachkommen, Nachdem dan wir, mit unsern lieben getrewen, den Ersamen, Schulteßen und Scheppen unßers Gerichts jn unser Stadt Halle, bie dem Rolande, vonn des Fronebothen und gerichtsknechts wegen, und khore und uffnemens halben deßelben gerichtsknechts, jn jrrenißе gestanden, jn dem wir, das die khore und uffnemen eines gerichtsknechts uns, und die gnantten Schulteßen und Scheppen, das die yn zustehen und gehoren solde, uff beydersieth gemeint haben, deßhalben, das obgedachte unßer Gerichte bie dem Rolande, etliche Zeit nidder gelegen und ungehalten bleben ist, dauon dan, und wue das gemeltte unser gerichtte, so furder liegende blebin, vast unrath entstehen, manicher sines rechten und Gerechtigkeit hintergehen, und auch wir an unßer Gerechtigkeit, die ein Gerichtsknecht von unser wegen von dem, das man uff den Marckt jn der gnanten unßer Stadt Halle veyle bringet, uffzunehemenn hatt, vorkurtzt werden mochten, Das wir uns, dem nottürfftig vorzukommen, mit wißen, Willen und Fulborth unsers Capitels zu Magdeburg, mit unßern lieben getruwen, den Ersamen vorsichtigen, Rathmannen und Meistern der Jnnungen der gnanten unßer Stadt Halle, und auch den obgenanten Schulteßen und Scheppen, voreynet und vertragen haben, voreynen und vortragen uns mit yn, jn crafft dieses brieues, nemlich also, das die obgenanten Schulteißen und Scheppen, des obgerurten unßers Gerichts, eynen gerichtsknecht und fronebothen, der tugelich unde uns, und unßern Nachkommen, und dem Gerichte bequeme und nutzlichen sein moge, und ein Burger zu Halle sey, Nu hinfurder, so offte das noit sein wirdett, kiesen und uffnemen, und den uns, und unßern Nachkommen, ader unßerm Heubtmann zu Gebichenstein, vonn unßer wegen antworten sollen, den auch uffzunehmen und zu entpfangen,

derselbte uffgenommen Knecht dan uns, und unßern Nachkommen, oder unßerm Heubtmann zu Giebichenstein, zu ziten seinde, von unsern wegen, ehir er sich des ambts, als ein Gerichtsknecht underziehe, gewenliche Eyde als das fur alder gewest und herbracht ist, uns, und unsern Nachkommen, und zu unserm Gerichte, obgedacht, getruwe und gewehre zu seyne, unßer bestes zuthune, und ergestes nach vormogen zu verwaren, und Gerechtigkeit unßers Gerichts getruwelich jnzufurderne thun soll, ungeuerlich, Unde were, das der Gerichtsknecht, so der durch Schulteßen und Scheppen gekoren und uffgenommen wurde, und etliche zit das ambt verweset hette, uns, ader unsern Nachkommen, ader eynen heubtman zu Gebichenstein, von unßer wegen, nicht nutze noch bequeme sein bedunckte, dorjnne alle geuerde ußgescheyden, das wollen wir, unßere Nachkommen, ader heubtman zu Gebichenstein, dem Schultißen zu wißen thun, daß er, und die Scheppen, eynen andern und bequemen Gerichtsknecht, und so offte des noit sein wirdett, kießen und uffnehmen megen, des sie dan nach vorgeschriebener wieße, ane jntrag mechtig sein sollen, derßelbte Knecht dan uns, unsern Nachkommen, ader heubtman zu Gebichenstein, geantwort werden, und Eyde thun soll, jnmaßen oben ußgedruckt ist, Wir und unßere Nachkommen, Sollen auch volle macht haben, den Gerichtsknecht, welche Zeit er uns nicht nutze noch beduncken wirdett, zu orleuben, ane jntrag und geuerde, und so das geschiedt, vonn Schulttißen und Scheppen ein ander tugelich gerichtsknecht, unvertziehelich und ungeuerlich gekorn und uffgenommen, und uns, unßern Nachkommen, adir unserm Heubtman zu Gebichenstein, von unser wegen geantworttet werden soll, gewonliche Eyden, Jnmaßen obgerurt ist, zuthune, dieße obgeschriebene stucke, punckte und artickele dießes briues Nu hinfurder jn zukommenden Ziten, vestiglich sollen gehalden, und dem nachgegangen werden, das zu bekenntniße haben wir unser Jngesiegell, vor uns, und unser Nachkommen, an dießen brieff thun hengen. Undt wir Arndt Treschkaw thumbprobst, Johan Redekin Techant, und Capittel gemein der obgenantten Kirchen zu Magdeburgk bekennen auch uffenbar mit dießen selbtten briue, das alle und jgliche stucke, puncte, vndt Artickele dießes briues, mit vnserm wißen, willen, und fulborth gescheen sindt, vnd des zu bekenntniße haben wir unßers Capittels Jnsigill auch an dißen brieff laßen hengen. Der geben ist zu Magdeburgk, am Mitwochen nach des heyligen Cristtage, der Jare nach der geborth deßelbten unßers lieben herren, tusentt, vierhunderrt, darnach jm drie und sechtzigstem.

No. 495.

Ertzbischoff Johannis Vertrag mit dem Rath zu Halle wegen des Schultheissen-Amts und der Gerichte zu Halle, d. 30 Julii. Ao. 1474. Ex Act. publ.

Wir Johannes von Gottes gnaden, Ertzbischoff zu Magdeburg, Primas in Germanien, Pfaltzgrafe beim Rein, Hertzogk in Beyern bekennen offentlich mit diesem Brieue, Nachdem dann Vnser Gerichte des Schultesthumbs in vnser Stadt Hall uff dem Berge vor dem Rolande nach Tode Hermann Maschwitz, Burgers der genanten vnser Stadt Halle seligen etzliche lange Zeit unbestalt gestanden, und wir von unsern lieben getrewen Herman Maschwitz, des gnanten Hermans seligen nachgelassen sone, solche Gerechtigkeit, als sein Vater seliger nach unser Beleihung uff jhn bracht, gekaufft, daß wir nu uff vleißig der Ersamen und vorsichtigen Rathman und Meistern der Jnnungen der gedachten unser Stadt Halle, unser lieben getrawen ersuchen, und uff das niemant niderlegens halben des obberurten vnsers Gerichts seines rechten und Gerechtigkeit hindergehen, verseumet oder vorkortzt werden dörffe, sunder ein jeglicher, der vor dem gemeldtem vnserm Gerichte zu fordern hat, so viel er durch Recht haben sulde, erlangen vnd bekommen, vnd auch sulliche pflicht, Gerechtigkeit und Nutzung, so zu demselben unserm Gericht gehort, jngefordert und uffgenommen werden moge, daß Wir das vorgemelte vnser Gerichte des Schultheißenthumbs an den Ersamen vnsern lieben getrawen Hansen Popelitz beseßen Burger der genanten vnser Stadt Hall, nachdem Wir vns gnüglich erkündet han, daß er verstendig, tugentlichs Wesens vnd guter Gewißen sey, kommen laßen, vnd ihm das zu rechten menlichen Lehne gelihen vnd zu einem Schultzen gesatzt haben, nach Luthe vnsers Lehnbrieffs deshalben vnd darüber gegeben, vnd were daß derselbte Hanß Popelitz Alters, kranckheit oder ander merglichen vnd redlich gebrechs halben das obgerurte vnser gerichte nicht nothdürfftig verhegen noch versorgen kunte, oder ob er von Todes wegen abgienge vnd Menliche Lehnserben ader diejenen, die das von deßelben menlichen Lehnserben wegen Macht vnd zuthune hetten, das oben geschrieben Vnser Gerichte des Schultheßenthumbs in vnser Stadt Hall vor Vns mit Hande und Munde oder jn jren uffen versiegelten Brieff uffgeben vnd verlaßen würden, so wollen wir das dem es also vor uns uffgeben vnd verlassen wirdet, der auch ein beseßen Burger vnser Stadt Hall, verstendig, ehrlichs standts, tugentlichs wesens, guter gewißen vnd zu einem Schultheßen gnughafftig sei, ane Lehnwahre, Gifft vnd Gabe zu menlichen Lehne lihen, desgleichen vnd jnmaßen als ietzt berurt, wie es auch also uffte sich das bei vnsern Zeiten begeben vnd vorfallen wurde, halden wollen, ane Jnhalt vnd Geuerde. Es sal auch vnser Schulthes jn der genanten vnser Stadt Halle mit dem jnfurdern vnd nemen von Fronungen, Vestungen, Bußen, Gewetten, Burgerrechte vnd ander Zubeherungen, nutzen vnd zufellen in denselbten vnserm Gerichte es halden, jnmaßen die vorsiegelten Zedeln, der wie eine Jhm vnd die ander dem obge-

obgemelten Rath vnser Stadt Halle derhalben vnd darüber gegeben haben, klerlichen vßweysen, vnd inhalden, so wollen auch der Rath vnser Stadt Halle vnserm Schultheßen das obgemelte Vnser Gericht bei Würden, Macht vnd seiner Gerechtigkeit jn behalden getreulich behulffen sein, vnd darmit jren knechten jme also hülfflich zu sein bestellen, vnd so die notturfft fordert, jre Beheltnüße darzu zu leihen, vnd es jhm auch mit Geschencke vnd ander Freiheit vnd Gerechtigkeit fürder zu halden als von alder gewest ist, was auch von Vngerichten sich begeben, von dem Graben an der Saale anhebende, vnd die dem Jodenkefer vff an dem Wege nach dem Vlrichsthore, vnd von dem Vlrichsthore vber an den Stadtgraben an dem Wege vff hinter dem Petersberge bis an dem Klingkhuse, dem Flecke die Radebreke mit samt der Leim-Gruben vnd dem Garten, Hammers Garten genant, vnd den Wegk von der Radebrcke nach dem Klingkhuse, vnd von dem Klingkhuse vor Hammers Garten vber nach dem steinen Creutze vnd dem Galgen, vnd furder den Wegk bis an die Breite Ackers des Closters zu Sanct Maurici, vnd den Graben an derselben Breite herabe biß nach dem Kirschgarten, vnd an dem Kirschgarten wieder herabe, an den Graben durch die Kirschgarten gehende, da ein schlagk stehet, hinter Klitzendorff, vnd do sich die Hoffe zu Glauch anheben biß nach dem Radewelschen Thore den Fareweg an dem Stadt-Graben furder biß in den Waßerlaufft, der in die Sale gehet, vnd den steinweg vnd das Stegk zu der Pforten an S. Moritz-Thore, also doch, daß derselbe Fahrewegk vnuermacht vnd vnuerbauet, vnd auch die obgerurte Pforte, daß man durch dieselbe Pforte, so das notturfft ist, ziehen vnd gehen möge, vffne bleibe, dem Strohove, vnd von dem Strohofe den Wegk nach S. Kunigunden mit der kleinen Pfingstwiese vnd der großen Pfingstwiese, was der in das Gerichte des Schultzenthumbs gehort, vnd den steinwegk zwischen beiden Graben furthin bis an Maartzwardes Brücke, so ferne der scheidewegk gehet bis an den Malstein, vnd was mit dem Strame der Sale durch die Hafer-Brücke gehende beschloßen ist, mit dem Schilde, Bernsdorffs-Breite vnd der Kohlwiese, das vnd was sich in den obgerurten enden zu richtene geburt, vnd begibt, sol vor vnserm Schultheßen vnd vnserm Gerichte in der Stadt Hall gesucht, verclagt, verfolgt vnd nachgangen werden, als es sich nach recht geburt, ane Geuerde, Vmb Ringkleben vnd sein Gerichte wollen wir es in kuntschafft vnd Austrage kommen lassen, wie es sich derhalben geburt, vnd darbie sal es dann bleiben, Es soll auch die halbe thore an Thomas Schmiedespforten zu Glauch, als die itzund vff vnd zuzuthun gemacht ist, ferder nicht beseßtet, sundern so einem jderman dadurch, vnd in vnd durch die Garten zugehen frey sein, vnd so die pforte vnd thore vergehen, keine neue noch andere gemacht werden, sunder den Graben vor der pforten vbergehende mogen die jenen, der die Garten sind, halten, vnd es mit jrem Vberstege nidrigen Zaun machen, daß jhn das Viehe nicht in die Garten gehe. Es sall aber niemande, der in adder durch dieselbten Garten gehende wurde, an Beumen oder fruchten schade gethan werden, vnd ab durch jmant geschege, mogen die, den die Garten sint, darumb pfenden, vnd ab sich pfander geweret, ader geweigert, und der Rath vnser Stadt Hall derhalben ersucht, vnd die Beschedigere genant wurden, sollen sie sich ernstlich gein den jren beweisen, das der schade gelegt, vnd die vbergriffen gestrafft werden, So sullen auch vnser Burger zu Hall von vnserm Gerichte zu Gebichenstein, Krolwitz vnd herußen nicht durch die Landknechte, sundern durch Verbothbriesse geheischen vnd gefordert werden, Wir wollen auch von dem Rath vnser Stadt Hall von Buweholtze vnd Breten, was sie der zu Brucken, Wegen, Stegen vnd Gemeinem Geburwe der Stadt bederffen, nicht Zoll nemen laßen, Wir wollen es auch den Burgern vnser Stadt Hall mit Buweholtze, was sie des zu jrem eigen Behufen vnd Geburwe bedorffen, zu halten, jnmaßen vormals vnd bie vnser Vorfarn seligen Zeiten gewest ist, was des aber durch sie uff Vorkauff gekaufft wurde, dauon sollen sie Zoll geben, als sich gebühret, auch wollen Wir mit vnsern Gleitsleuten vor den Thoren vnser Stadt Hall, dem Galgthor vnd dem Radewellischen Thore bestellen, daß sie mit den Lüten die Hunre, Gense, Enten, Eyer, Butter, Kesen vnd andern Speiskauff jn vnser stadt Hall tragen, es zu halten, jnmaßen das bie vnsers nehisten Vorfarn vnd auch des von Dißkau Zeiten zu Brugdorff, Ostendorff vnd von der Ryde herkommen vnd vormals gewest ist, vngeverlich, des zu Vrkunde haben wir vnser Ingesiegel an diesem Briue thun hengen, der geben ist zu Gebichenstein nach Christi vnsers Herrn Gebort Thusent verehundert darnach jm vere vnd sobentzigsten Jare am sonnabende nach Sanct Jacoff tagk.

No. 496.

Registratur der Bannes Befehlung, Einweisung, und Vereydung des Schultheissen Johann Pöllners, und Schöppen in die Gerichte zu Halle vor dem Roland den 30 July. Anno 1584. Ex Act. publ.

Am 30 Julii Ao. 84. Vmb 9 Vhr vormittage Seindt vff beschehen erfordern vor den Edlen gestrengen Ernuhesten, Hochgelartten vnd Achtbarn Herrn Fürstlichen Magdenburgischen Räthen, Andreassen von Drachsdorffen, Hoffmarschalchen, Wiprechten vom Treschkauen Haubtmann vff S. Morizburgk zu Halle, Herrn Henninge Hameln der rechten Doctorn, vnd Herrn Bartholomeo Vden, in der Canzley zue Halle vffm Saall erschienen Schultheiß vnd

Schöppen des Schöppen-Stuels zu Halle, Als Herr Johann Pöllner Schultes vnd Herr Anthonius Feudemann Fürstlicher Magdenburgischer Rath der Rechten Doctor, Saltzgreffe vnd Senior des Schöppen-Stuels, beneben Herrn Joachim Schobern, auch der Rechten Doctor, vnd Er Leonhard Zeise Rathsmeister, alle drey verordentte Altte Schöppen vnd Herr Johann Schultz der rechten Doctor, vnd Herr Wolff Schrötter, der rechten Licentiat, auch beyde Fürstliche Magdenburgische Räthe, als neue verordentte Schöppen samt dem Schöppenschreiber Samuell Ockeln, vnd Gerichtsfrohnen Andreassen Reichen, vnd dann ein Erbar Regierender sitzender Rath alhier zue Halle. Vnd haben auf des Durchlauchtigsten Hochgebornen Fürsten vnd Herrn, Herrn Joachim Friderichs Postulirter Administrator des Primats vnd Ertzstiffs Magdenburgk, Marggraffen zu Brandenburgk ꝛc. V. gst. Hrn. gethane Instruction vnd beuehlich obengenantte S. F. G. Anwesende Rethe durch den Herrn Haubtman Wiprecht von Treschkawen Jhnen allerseits anmelden vnd vortragen lassen, das Sie sonder Zweiffel in frischen gedencken haben wurden, das der itzige Schulteis Johann Pöllner hiebeuorn No. 75 den 21 Octobris Auf S. F. G. beuehlich durch den damals gewesenen Haubtmann Lorenz von Krosicken seligen, mit dem Schultzen Ambt alhier zue Halle auf gewiße maß vnd Condition vnd auf Sonderlichen Reuers beliehen, eingeweist, vnd in gebührliche Eyde vnd Pflichte genhommen Jhme auch volgends durch des Churfürsten zue Sachsen anhero vorordentte Rethe, wie hiebeuorn gebreuchlich gewest, der Bann befohlen worden. Wann es aber nuhmehr mit beuehlung des Bannes dessen Sich hochermelter Churfurst zu Sachsen vor dieser Zeitt angemast, vermuge beschehener abhandelunge vnd dorüber vffgerichten Vortrages eine enderunge genommen vnd Solche Bannes-beuehlunge vnd was derselben anhengingk ohne mittel S. F. G. alleine zustendigk, so hetten S. F. G. beuehlich gethan, solche Bannes Beuehlunge an stadt S. F. G. ietzo ins Werck zu stellen, den genanten S. F. G. albereit beliehenen, vnd vorhin bestetigten Schulteissen Johann Pöllnern in das Gerichte nochmals einzuweisen, ihme den Bahn zu beuehlen vnd dargegen die Pflicht von ihme zue nehmen auch alßbalde etzliche neue Schöppen zu ersetzung S. F. G. Schöppen-Stuels einzuweisen, vnd zu voreyden. Vnd wehre derwegen S. F. G. begeren, das die Anwesenden Rathsmeistere und Andere Raht-Perschonen, desgleichen der Schultteis vnd die altten vnd neuen Schöppen S. F. G. Räthen vor das Gericht vor dem Rohland folgen, vnd solche Bannes beuehlunge, einweisunge vnd Voreydung des Schulteissen vnd der Schöppen mit ansehen vnd anhören solten. Vnd haben auch die wolgedachte Herrn Fürstliche Räthe dem Schulteissen vnd Schöppen, die vnderschiedene begrieffene Noteln der Eydesleistungen, sich darauf zuerzeigen vnd darnach zuachten verlesen lassen. Darauf der Er Schulteis vor sich vnd die Ern Schöppen mundtlichen vorbracht, weil in den Eydes-Noteln zubefinden, das sie allerseits auf S. F. G. jungste gemachte Reformation dieses Gerichts alle Puncta vnd Articuln zu haltten, schweren solten, das man Jhnen dieselben zuuorlesen vnd sich doraus zuersehen vnd darnach zu achten vberreichen woltte, Welchs die Herrn Hoff-Räthe vor billich zu geschehen erachtet, vnd Jhnen das Original solcher Verordnung vnd Constitution behendigett. Nach ihrer Vorlesung haben Schultteis vnd Schöppen hinwidder vorbracht, wann es die Meinunge haben solte das Jhnen den Alten Schöppen mehr nicht, dann die itzigen beiden vorgestaltten Perschonen soltten zugeordenett werden, das ihnen vnmuglichen in solcher weniger Anzall, sonderlichen weil der mehrer theill derselben S. F. G. Regierunge vorwanth vnd zugethan vnd offtermahls vorschicket wurden, allen Puncten in vorgeschriebener Constitution nach zu kommen. Zum andern, vnd das ihr einer oder mehr nicht Macht haben soltten die Gerichts-Acten oder Fragen auf dem Scheppen-Stuel in ihre Behausungen zu nehmen, woltte sehr bedencklichen sein, dann offtermals Sachen vorfiehlen, deren man sich Rath vnd Nachschlagens aus den Buchern erholen muste, welche Bucher auffm Schöppenhause nicht, sondern in ihren Heusern zubefinden, vnd derwegen darauf erclerunge gesucht, wie es gemeinet werden solte. Hierenkegen die Herren Räthe vorbracht, das S. F. G. gnedigst gesinnet, vormuge deren gemachten Constitution nach derselben Gelegenheitten so viell Personen Jhnen zu adjungiren, das ihrer achte sein vnd werden soltten vnd das es die Meinunge hette, wann gleich ihrer eins theils verschicket oder abwesende wehren, das doch die andern anwesenden sembtlichen den Sachen obliegen vnd vorrichten solten. Zum andern, das ihnen auch die Feuste dermaßen nicht geschlossen sein soltten, das sie nicht macht die Acten in ihre Heuser zu nehmen, vnd darauf in ihren Buchern berichts zu erholen, sondern das durch sie allerseitz collegialiter oder doch der Anwesenden beysein, Bewilligung vnd Vorgleichung concludiret, vnd nach derselben Meinunge das Urtteil verfast werde. So haben ihnen die Schöppen ferner vorbehaltten, do in den vbergebenen herrlichen Constitutionibus ettwo Zweiffel oder bedencken fürfallen wurde, das sie jederzeit sich deßen bey S. F. G. oder derer Verordenten regierung resolution vnd erclerung zu erholen haben woltten. Vber dis hatt auch Ein Erbar Rath vorbracht vnd gesucht, weil es vormuge der Wilkuhr je vnd allewege vor Altters vnd noch in Gebrauch gewesen, das alle Schöppen, Gerichts- vnd andere Personen, so zu Aemtern gebraucht worden, Burgere gewesen, vnd dem Rath Eydtpflichtigk vorwandt haben sein mussen. Diese beide Neue vorgestelte Herrn Schöppen aber ein Erbarn Rath noch zur Zeitt mit Burgerlicher Pflicht nicht vorwandt, das sie möchten gewiesen werden, sich deshalb bequem zu machen.

Hier-

Hierauf die Herren Hoffräthe erklerung gethan, das sich disfalß die neuen vorgeseltten Schöppen, weil sie ohne das bedacht, alhier zu wohnen, zu keuffen vnd zu besetzen, aller gebüer als ehrliebende kegen Ein Erbarn Rahtt wurden zuerzeigen vnd zuuorhaltten wißen. Vnd seind nun dorauff mehr wollgedachtte Herren Hoff-Räthe beneben allen Secretarien vnd Canzley Vorwandten aus dem Neuen gebeude vnd Cantzley nach dem Gerichte vor den Rolandt gegangen, denen erstlichen der Herr Schulteis Sambt den alten vnd neuen Schöppen, gerichtsschreiber vnd Fronbothen allerseitz obengenantt, vnd lezlichen ein gantzer sitzender regierender Rahtt zue Halla gefolgett. Wie sie nuhn dahin kommen, hatt der Herr Hoffmarschalch den Ehrn Schulteissen vnd Ehrn D. Freudeman, der Herr Haubtman aber, der von Treschkau D. Johann Schultzen vnd L. Schröttern, vnd letzlich der Herr D. Hennig Hammel D. Schobern vnd Rahtsmeister Zeisen bey den Händen genommen, an statt Ihrer F. G. ins gerichtshaus gefuhret vnd eingeweisett, vnd nach dem der Herr Haubttman der von Treschkau vorige Vorhalttung, wie die In der Canzeley geschehen, mit kurtzen wortten wiederholet, hatt er dem Ehrn Schulteissen den Bann befholen mit nachfolgenden worten: Ich weise euch hiermit ins Gerichte, von Gotteswegen, vnd Beuehle euch den Bann von des Durchleuchtigsten, Hochgebornen Fürsten vnd Herrn, Herrn Joachim Friedrichs Postulirten Administratorn des Primats vnd Ertzstiffts Magdenburgk, Marggrauen zue Brandenburg, In Preussen, zu Stettin ꝛc. Meines gnedigsten Herrn, als des rechten Burggraffen zu Magdeburgk vnd Landesfürsten wegen, Recht zu stercken, vnd Vnrecht zu krämcken, als euch eure Sinne vnd Witze anweisen, vnd den Eydt, den ihr nochmals thun werdet, vnd sollet das nicht lassen weder durch Lieb noch durch Leidt noch durch keinerley Sachen willen bey dem Gestrengen gerichte, so GOtt selber am jüngsten Gerichte über euch sitzen will. Vnd ich erleube euch den Bann von höchstgedachts Vnsers gnedigsten Herrn des Administratorn ꝛc. wegen ꝛc. den zu üben vnd zugebrauchen als gewönlich vnd recht ist. Vnd darauf nachfolgenden Eydt von dem Ern Schulteissen Welcher S. F. G. Prothonotarius Paulus Hahn Ihme von wortten zu wortten vorgelesen, genhommen, denn ehr auch leiplichen mit aufgerichten Fingern geschworen, wie volget: Ich Johann Pöllner schwere, daß ich meinen gnedigsten Herrn den Postulierten Administratorn des Primats vnd Ertzstiffts Magdenburgk, Marggrassen Joachim Friederichen zue Brandenburgk ꝛc. will holtt, getreu, gewerttigk vnd gehorsamb sein, S F. G. vnd derselben Ertzstiffts Ehre, Nutz vnd frommen fördern, schaden warnen, vnd wenden, nach meinem besten Vorstande, vnd höchsten Vormügen, auch sonst alles andere thun vnd laßen will, das ein getreuer Vnderthaner gegen seinen Landesfürsten vnd Obrigkeit von GOttes auch gewonheit vnd Rechtswegen zu thun schuldigk ist; ich will auch an dem Schulteissen-Ambt, darzu ich bestetigtt bin, getreue vnd gewehr sein, recht richten in dem Lobe GOttes dem armen als dem reichen, dem Gaste so wohl, als der im Gerichte wonhafftigk ist, als ferne ich das erkenne vnd weiß, nach meinem besten Sinne vnd wie solches höchstgedachts meines gnedigsten Herrn ꝛc. jüngste Reformation dieses Gerichts in allen Punckten vnd Articuln allenthalben ausweisett, auch diesen meinen Stand christlich, Erbar vnd aufrichtigk führen, vnd will das nicht laßen weder durch lieb noch durch leid, giftt noch gabe, neidt noch freundschafft, sondern mein gantzes Intent in judiciren, vnd sonst zue GOttes Ehre, zue fortsezung gemeiner wolfartt, vnd zu erhaltung S. F. G. Reputation, gurer Policey Sonderlich aller in diesem Ertzstifft Magdenburgk richten vnd anstellen, gantz getreulich vnd vngefehrlich, als mihr GOtt helffe, vnd sein Gerichte, das ehr am jünsten tage vber mich vnd alle weldt sitzen will. Folgends ist obberurtten altten vnd neuen Schöppen sambtlichen vnd Sonderlichen der Schoppen-Eyd gleichergestaldt durch den Prothonotarium Paulum Hahn vorgeleßen worden, denn sie leiblichen mitt aufgerichten fingern geschworen vnd nachgesprochen: Ich Anthonius Freudemann, Johann Schultze, Wolffgangk Schröttrer, Joachim Schober vnd Leonhard Zeise, schwere, das ich meinem gnedigsten Fürsten vnd Herrn, dem Postulirten Administrator des Primats vnd Ertzstiffts Magdenburgk, Marggrassen Joachim Friederichen zue Brandenburgk, in Preußen ꝛc. will holtt, getreue, gewertigk vnd gehorsamb sein, S. F. G. vnd derselben Ertzstiffts Ehre, Nutz vnd frommen fördern, Schaden warnen vnd wenden, nach meinen besten Vorstande vnd höchsten Vormügen, auch sonst alles andere thun vnd leisten will, daß ein getreuer Vnderthaner gegen seinen Landesfursten vnd Obrigkeit von GOttes auch Gewonheit vnd rechtswegen zu thun schuldigk ist, Item, das ich S. F. G. jungste Reformation-Ordnung dieses Schöppen-Stuels, so lange ich bey demselben sein vnd bleiben werde, in allen Punckten vnd Articuln fest halten will, vnd dann das ich diesen meinen Standt christlich, erbar vnd aufrichtigk füren vnd in Sachen, in welchen mihr vormüge dieses meines Ambts zu vrtheilen, oder consuliren gebuhret, ohne beysein des meistentheils meiner Collegen gar nichts, neben denselben aber, vnd also mit gemeinen Rathe, nach meinem höchsten Vormügen, alleine das vrtheilen vnd consuliren will, was ich in meinen gewissen, dem rechten vnd Acten gemes zu sein erachten werde, vnd hierinnen weder Lieb, Neid, Gabe, Freundschafft oder anders annsehen, sondern mein gantzes Intent im judiciren vnd consuliren zu GOtts Ehre

zu Fortsezung gemeiner wolfart vnd zu erhaltung S. f. g. Reputation, guther Policey, sonderlich aber in diesem Erzstiffte Magdenburgk richten vnd anstellen will, gantz getreulich vnd vngefehrlich, alß mir Gott helffe vnd sein heiliges Wortt. Vnd lezlich ist dem Gerichts-Notarien, nachuolgender Eydt vorgelesen worden, den ehr auch leiplichen geschworen, wie volget: Ich Samuel Ockell schwere, als mich mein gnedigster Herr der Postulirter Administrator des Primats und Erzstiffts Magdenburgk, Marggraff Joachim Friederich zu Brandenburg ꝛc. in diesen S. F. G. Schöppen-Stuel zue einem Gerichtsschreiber und Notarien verordnet und gesazt; das ich die Rechtsfragen sambt den Beilagen und alle andere Briesse, Schrifften und Vrtheil, so wohl auch die Gerichts-Acta getreulichen auffheben, und beym Schöppen-Stuel behaltten, auch ohne Vorwißen aller Schöppen niemand Abschrieffte geben, noch sonsten, was heimlich were, eröffnen, und lesen laßen, auch alles, was von den Herrn Schöppen im Rathe geredett und geschloßen, genzlich vorschweigen, und keiner Parthey weder dienen oder warnen, und sonst alles thun und leisten will, was meinen Ambt zustehet, und einen getreuen Gerichtsschreiber und Notarien gebuhret, und das nicht lassen, aus Lieb, gunst, Neidt, Gabe, freundtschafft, noch keiner andern Sache willen, als mihr Gott helffe. Und ob wohl der Fronbote gleichergestalt hette voreydet werden sollen, hat es aber doch vorgefallener Vorhinderung wegen, so lange biß kunfftigk ein oder mehr Schöppen in die Gerichtsbanck eingeweisett werden, eingestellet werden müssen. Hiermit ist dieser ganze Actus beschlossen, und die Herrn Schöppen neben gebuhrender Gluckwunzschung in gemein erinnert worden, das sie sich bei den eingewiesenen vnd bestetigten Schultheissen ihren Ambt gemes haltten, vnd also erzeigen wollen, wie solches vormug ihrer gethanen Pflicht schuldigk vnd kegen GOtt vnd ihrer F. G. als ihrer Obrigkeit zuuerantwortten wusten. Es ist auch von Ern Schulteissen zusage vnd Vorpflichtung gefordert vnd genommen worden, das ehr einen Lehenbrieff über das Schulteissen Ambt aus S. F. G. Cantzley in einer nahmhafftigen Zeitt fordern vnd lösen wolle. Solches alles ist geschehen am Tage, Zeit, Ort, und Stunde, wie oben, in persönlichen Beyseyn oben vermeldter Herrn Fürstlichen Magdenburgischen Hoffmarschalchs, Räthen, aller Secretarien und Cantzley-Verwandten, auch Schultheissen und Schöppen, und eines gantzen sitzenden Raths zu Halle.

No. 497.

Extract aus denen Schöppen-Büchern, so in VII Codicibus membranaceis auf dem Schöppen-Hause zu Halle verwahrlich aufbehalten werden.

(1) Aus dem Ersten so Anno 1266 anfängt.

§. 1.

In deme jare von goddes gebort ouer dusent jar, vnd twei hundert jar, vnd ses vnde sestich jar, in dere Kalenden januario in sante Agneten dage, bi des Byscop Roprechtes tiden von Megeburch, vnde bi des borchgreuen tiden Heren Borchardes von Megeburch, vnd bi des jungen Scultheten tiden Herrn Janes von Halle, Do worden vnse Herren de Scepenen von Halle des tu rade, mit der Borger Wilkore, dat se beschriven leten alle de gave, de vor gerichte vnd vor den Scepenen gegeven worde, der stat gemene armen vnd dem riken tu eren, vnd tu vromen, vnd tu nut. Do disse Scrift utgeleget wart, an dere Rede waren do disse Scepenen, bi namen, de ene was Her Brun vt der galchstrate. De ander Her Conrat, Heren Eyken sone, darna Her Werner Overrike, vnd Her Friderich de Rode, Her Heideke von Aschersleve, Her Sideke vt deme Hove, Her Nycolaus von Northusen, Her Merkelin, Heren Margwardes sone Her Jordan de Cruse, Her Ekkehart bi Sancte Jacobe, Her Lenung.

2. Herr Herman von Alschleve is gekommen in geheget ding mit Erven gelove, vnd hevet begauet Hern Hinrichen Kinden von Northusen an sime Houe drie Mark, vnd tu nemene vier jar, jo des jars drie vierdinge, dat geschach von Gotes gebort Anno M. CC. LXXV. darna tu Ostern gripen sie dat an.

3. Albrecht Caper quam in geheghet Ding, vnd begavede sinen Hof de iegen Hern Porres houe lit, den Hern von Sente Mauricius, also dat sie ene Marc geldes solen darane hebben, swenne auer Albrecht den Heren gibt Drettein Marc, so scollen sie jme den Hof weder begaben.

4. Har Euerhart vnd Har Frederic von sente Mauricies quamen on geheget dhing, vnde de Marc Geldes, dhe dat goddes Hus von sante Mauricius hadde an dheme houe Haren Kapardes Kindern leten sie wedher op denseluen Kinderen Haren Kapehardes von dhes goddes wegene.

5. Bußen Kindere Rokoles beide Sone vnde Dochtere vnd sin Wip, die sint gekomen in geheget Dinc, vnd hebben begavet jren Hof, die jres Vader was, Henrico Luttarde vnd sime Bruder, vor sechs Pannen in dem Dudischen Burnen, sechs jar zu haldene, storve aber Henric vnd sine Brudere, so hetten sie dieselven Gave begavet Baldewine vnd Bertramme Luttarde, vnd Heysen von Quedelingeburch, was dor Scotes vp geht binnen den sechs jaren, das

das sullen sie darzu gelden ouch, dise sattunge trit on Anno Dni MCCLXXXXVI. hirover haben sie gelovet vor iren bruder Konen zu Werne.

6. Johannes Dovekatze quam in geheget dinc mit siner süster griten, vnd begaveten ir eygen Wedegen von Barnstede vnd he begauete is vort sime Wibe zu irme Live.

7. Johannes syverdes son Tokes, quam in geheget ding vnd begavede sime Wibe swas he nu hat, vnd immer mer gewinnet, werden in Kindere, so sal sie Kinderes teil nemen.

8. Jacob Herincmengere quam in geheget Ding, vnd begavede sime Wibe sinen Hof half vnd sinen kinderen half, vnd swas he nu hat, vnd immer mer gewinnet, Stirbet der Kinder genich, des kindes deil vellet vf die anderen kinder, des hofes wil he aber selven gewaldich wesen, die wile her levet.

9. Johannes Baldewin quam in ein geheget dink, vnd begavete Johannes von Kungeswik vnd Bußin sinen Brudir di Genge, die in sinen Hof gingen, das di nimmer schullen sin, vppe die Wende vnd vp den Gevil schullen si nicht buen, di sin Johanns Baldewins, sunder ab sie ein keller wollen buen, do scholn sie sechs Balken in di Want legin, die ùm vnschedelich sin.

10. Kune Wesant quam in ein geheget Dink, vnd begavete eine March geldes an sim eygin bi sendt Niclaus zume heiligen Grave, dar is Vormund der spitelre vnd hugolt.

11. Hinrich Burnmeistir quam in geheget dink vnd begavete sime Wibe sin teil an sim eigin zu irme Live vnd sin Kindern zu einm eigin, stirst ein kint, das is up dis andir valle, selve wil he geweldik sin, di wile he levit, vnd derzu das he nu het vnde imminr nie gewinnet sinen Wibe vnd sinen Kindirn.

12. Johannes Skus vnd Bertram vnd ir Suster quamen in ein geheget dink vnd begaueten deme hilegen Grave vnd deme spiteler vnd Hugolde ir eigen, do schul sie abe geben eine Mark zu Ervezins, do schal Vormunde sin die Bornmeister ober deme dischin Burne vnd obir der Meterize vnd ein Ratman vnd ein Schepe.

13. Johannes Jordanes son Loweres quam in ein gehegte dinc, vnd begabete sinne Wibe Saphen vnd sinen Kinderen als das he het, vnd vmmer me gewinnet, stirbit he, so sal die Frowe kindes teil nemen, he wil es Herre sin, di wile he lebet.

14. Henniges jrn Ludolfis Kindere quamen in ein geheget dinc vnd begabeten Johannese Winmanne dri Virdinge Geldis an die Studen hofe, die sie daran hatten.

15. Euphrosine vnd die Probist von Gerbstede quamen in ein gehegte dinc vnd begabeten Johannese Winmanne eine halbe Marc geldis an der studen Hofe mit al deme rechte, alse sie si hatten.

16. Jan stacius Kinder quamen in ein gehegt dinc, vnd begabeten Johannese Winmanne ein halbe Marc geldes an der Studen Hofe, mit al deme rechte, alse si sie hatten.

17. Gese von Studen vnde ir Kinder quamen in ein gehegt dinc und begabeten Johannese Winmanne irn Hof mit al deme rechte alse sie in hatten.

18. Sander Scustowe, de junge quam in geheget Ding, vnde begavede siner Husfrowen Lucien alle das her hat vnd nimmermer gewinnt, vnde das yn an irsterben mach von Frowen vnd van Mannen. Sterbet her ane erben, so sal die varende habe ire sin, vnd das erbe zu yreme Libe, gewinnen se kindere, so sal si is half nemen vnd de kindere half, Selber wil her is gewaldich sin, dewile her levet.

19. Hinric von Briberch quam in geheget dinc vnd begavete sinen Kindern alle de he nu het vnd ummer mer gewint, alle sin eygen vnd alle sine varende have, vnd alle das he begaven mach vor gehegeteme dinge, Storbe eyn kint, so sol das uf das ander vallen. Selber wil he iz Herre sin, wile he lebet. Darober hat he Voremunden gekoren Heren Bußen von deme Grashoue, vnd Johanneße von Briberch, vnd Nicolause von der Holtwort, das man darmete nicht tun sal, is en si ere wille.

20. De Rat vnd de Meystere zu Halle quamen in geheget Dinc vnd begabeten Meyster Kyrstane der statscribere mit gemeineme Rate der Burgere das eygen, das Hermannes was von Eskestorp, das de Burgere in yrer Were hatten gehat jar vnd Tac, ane rechte ansprache, vor ein vnbeworren gut, des gutes en zu werene vor ein recht eygen, de wile Halle stet, Do ließ eme Meister Kyrsten vinden eyn recht Urteyl, ob he das eygen mochte geben, do wart eme zu rechte vunden, he mochtes geben, sweme he wolde. Do begabete Meyster Kyrstan das eygen sime Wibe Frowen Elzabethen, vnd Kyrstane sime sone, vnd Adelheyden siner Swester, mit vnderscheyde, de wile he lebete, so solde he tun mit deme gute, swas he wolde, Ginge he abe, wolden de Frowen bi deme Kinde bliben, oder sinen Kindern, ob er mer wurden, so solden sie in deme gute bliben vnd gewaldich sin. En wolden se das nicht tun, so solden de Kindere von aldeme gute jowelicher Frowen geben zwenzich Marc.

21. Sese Herman Langen Dochter quam in geheget Ding, vnd vortech alle des se ansterven mochte van yreme Vadere.

22. Heyne von Wesenstede vnd sine Swester quamen in geheget Dinc mit erf gelove vnd begaveten Heysen Gyselere das eygen bi sime Hobe mit al deme rechte also her is hatte.

23. Ratmar van deme steyne vnd Bruder Cour quamen in geheget Dinc, vnd begaueten den Frowen van sente Georgien das eygen hinder des Sculeres hove mit al deme rechte, alse se is hatten.

24. Buße

24. Buße vnd Heydenric von deme Grashove quam in geheget ding vnd begaueten sente Mathias vnd siner Kappel vppe deme Grashaue vnd ereme Kappellane, de dar was Her Hinric von Berneburch vnd den de na eme komen. V Marc, der sollen deme Cappellane vier Marc vnd eyn half Marc zu deme Luchte. Dat gelt sal geuen jerliches von deme Hus der Gordelerinnen III f. von deme Hus Heinecken von Merseburch III f. von deme Hus Knutes 2½ f. von Hurlen Hus 3½ f. von deme groten Kelre 3 f. von deme allernedersten vnder der Kappellen 3 f. (fierding) det hebben se begauet sente Mathias vnd sime Capellane mit al deme rechte, alse et ere was. Der Gabe volgeten Ludeke Keseling vnd Jacob Hern Niklines vnd Hinric Boydin, den de Grashof begauet was.

25. Koneke Gerewig kam in geheget Ding mit erfgeloue vnd begaveten eren Hof vor L Marc Kuntzen Kloueloke vnd Brode vnd konen Magerkole to dren jaren. Binnen den dren jaren sollen se en losen mit Orkunde, vnd losen se en nicht binnen der tit, so sal Kuntze vnd Kone den Hof vorkapen, swat he mer gilt den L Marc, dat solen se en wider keren, dit is geschen in deme jare von Godes geburt over MCCCXVIII jar post oct. pasche.

26. Jan von Nembec quam in geheget Ding vnd begauete Hinrik Mulre to den Baruoten Brodern an sinen Hof vnd ene Marc Geldes an Herniannes Houe von Yetzniz, also das he is wolde gewaldich sin, de wile he levet.

Darnach quam de selve Jan in geheget ding vnd wandelde de Gave, de he waldig was, alsus, he begavete demselven Hinrike Mulre to der Broder hant sinen Hof vor en recht egen na sime Dode, vnd de Marc Geldes an Hermannes Houe von Jeznitz den vier Parren, Vnser Browen 1 f. Sancte Gertrude 1 f. Sente Olrico 1 f. Sente Petro 1 fierding. Dar to geredet vnd gelouet, Koufte derselve Herman eyne Marc also gut an egene, alse sin Marc was, so solden de Aldermanne der vier godes Hüser eme de Marc vp lazen, vnd de anderen Marc entfan an der stat.

27. Johannes swarte quam in geheget ding, vnd begavete vnsen Heren den Schepen, Bußen Hagedorne vnde Hermanne Langen, vnd Wernere Vogete, vnd Kirstane Arnolde, vnd Hepsen Kirtmüllen, Kappen Giseken, vnd Clause Lumüge, Hanse Thobiase, Hinrike Northusen vnd Thilen von Kothene, sinen Hof, den he koffte vnie sine pennige, den schollen sie vorkopen nach sime Tode, vnd nach siner Husvrowen Tode, des schollen sie geven twelef Marc tu den Peuelern, vnd tweleue zu den Barueten Brudern, dri zu den Nigen bruderen, vnde zwu tu sente Gerdrude zu deme Wercke vnd eyne zu vnser Browen zu dem Wercke, eyne halve Marc zu sente Mauritzise zu deme Wercke, eine halve Marc zu sente Olrike zu deme Werke swas dar boven is, das sall man gheuen zu sente Gurjen den Browen, selven wil he waldig sin, die wile das he lebet.

28. Hans Molle quam in geheget dingh, vnd clagede over Prierowen, dat he sete up sines Vader vnd sines Vedderen Erve, dar antwerde Prierowe also tu, hi sete von der juncvrowen weghene up deme Erve. Do wart dar gevunden, wier dat Erue der juncvruwen liftucht, vnd ist dre Wille, so mach hie dar wol uppe sitten, wieret aver or liftucht nicht, so mut hie rumen.

29. Prierowe quam in geheget dingh, vnd brachte den Proueſt van der Ebtschinne von sente Jurgen, die bekante des, dat dat Erve were der juncvruwen Liftucht, nu mach Prierowe up deme Erue wonen, die wile onle die juncvruwe des gethan.

30. Gotze wart geschuldiget vor gehegete banc, des quam hie vor, vnd des gaf man ome schult, dat sin vader schuldich were bleuen XVIII schock vor ein Ros, vnd des wolde man on vorthughen mit Riedderen vnd mit Knechten, dat wolde he liden. Des quam hie vor, vnd warde des rechtes, do dar snemant was, do bat hie sick up dri dingh, Tu deme vierden Dinghe wart ome vunden, dat hie los wiere, up jener Wedderrede, Ok vregete Gotze, af man ön ergen mer beschuldighen mochte, do wort gevunden, dat man ön nierghen beschuldighen scolde, wenne dar dy sake allererst beghunt were, dar scolde man dat enden.

31. Heyne, Hinrik Stekemetzers Swager quam in geheget dingh, vnde begauede katherinen siner Husvruwen alle dat hie nu het, vnd vmmer mer wint, werden on auer Eruen, so scal sie twiger Kynder diel nemen, Wurde aver nich eyne eruen, so scalt der Browen na seynen Dode altu male sin, mede tu dunde vnde tu latene.

(I) Aus dem zweyten, so Anno 1308 anfängt.

32. Heydeken Drosane ward gekundiget dat Ding mit deme Bronenboden von sime broder Hermanne, vnd von Johannese sime Veddern, de spraken vf sin egen. Des quam he vore to echten Dingen, von dinge to dinge, wenre in dat verde ding, do ne quam ere nen, de en eder sin egen sculdigeden, also alse se beyde waren binnen Wichbelde; do vunden de Scepen do rechte dat sin egen were von erer clage eyn vn egen.

33. Hans Pruve quam in geheget dingh vnde begauede Herrn Marquarde von Amendorp vnde Frantzen von deme Dore, sinen Hof mit alle deme Rechte, alse hie sin was, vor eyne Pannen in deme Dutzschen Bornen, in alsodaner wis, wenne die vorgenante Hans Pruve die Pannen in deme Dutzschen Bornen Herrn Marquarde vnde Frantzen wedder kost, so schal die hof Hans Pruven wedder sin mit alle deme rechte, alse he vore sin was, vnd die Pannen schal

hie on wedder schiecken von vnseme Herren von Magdeburch oder von deme von Scroplowe (*) mit lene vnde mit schrift.

(*) Nota: Die Edlen Herrn von Schraplau waren zu dieser Zeit Burggrafen zu Magdeburg, und trugen von dem Ertzbischoff einige Thalgüter zu Lehn, die sie denen Bürgern zu Halle wieder zu Afterlehn verlassen.

34. Her Sander Pruve vnd Herr Tileman von Rideburch vnd Her Tileman von Dizkowe vnd Heyne von Ditzkowe quamen in geheget Ding, vnd begaveten Koppen Mercline tu der stat hant arm vnd rike, Haghedornis hof half, die nighe brudere nicht mede tu dune ane der stat willen, vnd stat nicht mede tu dune ane der nighen brudere wille.

35. Herman von Gheuekenstein vnd Sanne sine Husvrowe vnd Jane von deme steindore vnd Heise Holtwort vnd Herman Hundertmarc vnd Herman Cotze quamen in geheget ding, begaueten Hern Sandere Pruven vnd Kappen Mercline Hagedornis Hof half tu der stat hant arm vnd ricke, die Nien Bruder nicht mede tu dune an der stat willen, vnd stat nicht mede tu dune an der nien Brudere wille. Wolden vnse Herren on dat Gelt weder geuen, dat solden sie nemen.

(3) Aus dem dritten, so Anno 1366 anfängt.

36. Katherine Bockes Husvrowe quam in gheheget dingh vnd lieth ör eyn ordyl vinden, sy wire eyn Erve anghesturven, wu sie sik des vnderwinden scolde, dat sü rechte dyde. Do ward ör ghevunden, sy scoldet an gripen boven an dem Dorstele vnd neden an der Swellen. Dat het si ghedan.

37. Hince Bruns quam in geheget Dingh, vnd vragete vmme eyn Ordiel von sines Kindes wegene, ab dat gut wire sim kint anirsturven von siner rechten Muder. Do ward dar gevunden, tu deme gude, dat sins Kindes rechten Muder was anirsturven von ören Kindern, dy si hadde by örme ersten Manne, tu deme Gude hedde Hincen Kint also gut recht, alse dy andern twey Kinder.

38. Jacob Klot vnd Hans sin Vedder waren komen in eyne Vestunge, vmme eynen Dotschlach, des quamen sie vor geheget dingh vnd spraken, sie hetten sich berichtet vmme den Dotschlach mit den nesten Swertmagen, vnd lieten sik eyn ordel werden, na dem mahle, dat sie sick myt den nesten Swertmaghen berichtet hedden, af sie des doden Bruwen icht plichtich tu dunde weren; das wart ön vunden vor ein recht, Na dememale dat sie sick berichtet hebben myt den nesten Swertmagen, so sie der Bruwen nicht plichtlich tu dunde von rechtes wegen.

39. Arnolt Zeumpan der Beckere meyster vnde sine kompane quamen in geheget Ding, vnde beschuldigeden dy Heymbeckere, dat sy vorköften Brot in ören Husen, do wart ön gevunden in gehegeder Banck, dat sy des von rechtes weghen nicht dun sollen.

40. Do Kuntzen Doringe wart geboden von gerichtes wegene, dat he dy Wolneschlagere losen scolde vt deme Banne, vnd ör öre Köste leggen binnen achte dagen. Do vragete Kuntzen Doringes Vorspreke, af dy Sakewaldige dy Köste icht metigen möchte mit sime eyde, do wart gevunden, he möchte dat wol dun. Darna vragede aver Kuntzen Doringes Vorspreke op dy Bann vnde Köste icht bilken bestunde, als lange dat dy Sakewaldige selven dartu queme. Do wart gevunden, Sint deme male dat der Wolneschlagere gevunden were, dat man sy losen scolde vt deme banne, vnd ör öre Köste leggen binnen achte dagen, dat sculde bestan, alset gevunden were von rechtes wegene, vnde dy sakewaldige schal komen tu deme nesten Dinge, vnde schal dy Köste seluen metigen mit sime eyde.

41. Saffe, Hans Stacius Husvruwe quam in geheget ding vnde begavede Hanse Staciuße örme Werde alle dat sy nu het, vnde immer gewint, dat sy an Gerade, oder an Gesmyde, vnd an alle deme, dat sy het, dat sy welkerleyge dat sy.

42. Gethe, Wiprechtis Husvruwe von Schenckenberch, quam in geheget ding, vnd kos denselben Wiprechte oren Wert to eyme Vormunden alle örer Sake, vnde begauede öme dy, alset recht was, Wiere dat men recht dun scolde, oder nemen, dat schal sy selven tu jeghenwerdich sin.

43. Hebben dy Kremer von alder Wonheit Smedewerck veyle hat, vnd hebben dat noch in Gewеren, so mögen sie dat noch wol veyle hebben, jt en sy, dat den Smeden öre Innunge also gheven vnde bestediget sy, von deme, die is Walt hadde, vnde hebben die Smede die bewysinge, dar mögen sy den kremeren öre Were mede breken von rechtes wegen.

Hebben dy Smede von alder Wonheit Smedewerck veyle hat, vnd hebben dat noch in Gewer, so mogen sy dat noch wol veyle hebben, it en sy, dat den Kremeren öre Innunge also gegeven vnd bestediget sy, von deme, dy is Gewalt hadde, dat dy Smede nicht veyle hebben scollen, vnd hebben die Kremere dy Bewysinge, darmede mogen sy den Smeden öre Gewere von rechtis wegene bréken.

44. Anno Dni. MCCCLXVII in vigilia sancti Gregorii, quam Hans Hedersleue in geheget ding vnd begavede Heydecken sime Sone alle dat hie het vnd vmmer gewint, an eygene, an Erve, vnd an varender Habe, vnd wur hie dat het, Selven wil he des waldigh sin, tu dunde vnd tu latene, dy wile dat he levet.

45. Clawes Korf quam in geheget ding, vnd det vorticht der Vormundschap sines Bruders, sint dem male dat he der nicht vorborgen konde.

46. Clawes Korf quam in geheget Ding vnd begavede Hinrike Blancken vnd Hanse syne Brudere sinen halven Hof tu eyme Pande vor vierdehalwen Pannen in deme Dutzschen Borne vnd vor eyn viertel in deme Gutiare vor als vele Geldes als von dißen vorbeschrevenen Pannen lopen mag dit jar, vnde vor $2\frac{1}{2}$ schoc smales geldes.

47. Die edele Herre, Hertoghe Rudolf von Saßen, vnse Burggreue, vragede in gehegedeme Dinge vmme ein Recht, wat Eruelos irstorve in sinen dren dingtalen, in den dren vierteyn Nachten, af dat icht bilken irsterven scölde an ön, do wart öme gevunden, wat ervelos irstorue in synen dren Dingtalen, vnd in den dren vierteyn Nachten, dat storue bilken up ön.

48. Der Beckere Meystere vnd sine kompane quamen in geheget Dingh, vnd beschuldegeden Clawesse Beckere dat he grepen hedde in öre Werck, darvmme wart den Beckeren Bute vmme tu gedielet up Clawese, als in der Schepen Bucke stet. Do vragede Clawß vmme ein Recht, sint dem male dat sie Bute nemen wolden na der Schepen Buke, af sie öme icht öre Werk bilken ligen scholden vmme alsodane Penninge, als der Schepen Buck utwiset. Do wart öme gevunden, sie scoldent öme von rechtes weghene ligen, umme alsodane Penninge, als in der Schepen Bucke stet, als verne, als hie is eyn vnbesproken Mann.

49. Na Gottes gebort Dusent jar, drühundert jar, in deme eyn vnde soventigesten jare, quam Bußeschultete in geheget Ding, vnde begavede Hanse Thobyaße, Bertrame Pitzkere vnd sime Brudere, Hincen Baldewine vnd Hanse Hedersleue eyne Pannen in deme Dutzschen Bornen an sime Houe, wiere dat dy Panne nicht dar were, wenne sie dar sin scolde, welkerleyge Schade darup ghinge, den schal man schlan up den Hof. Wier ouch dat dy Scultete dy Pannen in deme Dutzschen Bornen nicht wedder koufte, oder ön makede eyn genuge nu tu den nesten Wynachten ouer twey Jar, so scollen sie den Hof vorkopen, vnd scollen dy Penninge dar af nemen, als men eyne Pannen mochte kopen, vnd wiere ok vp dy Pannen jenich schade gehen, dy Penninge scollen sie ok darvon nemen, vnd wiere dar wat over, dat scollen sie geven deme vorgnanten Bußen Sculteten, oder synen rechten Erven.

(4) Aus dem vierten, so Anno 1388 anfängt.

50. Auf dem ersten Blate, so übrigens gantz leer ist, stehet mit einer andern Hand: Anno MCCCCXXIX die panthaleonis geschach diße tynge, di hir vndene geserebin sted. Hans Holtwort vnde Merten Hotantz habin gelegen von vnsen Hern der Scheppen wegen Pawel Knoydenriche das Erbe, das nest lyt an der Scheppen eigene uff alsulken Zins als von Aldere darvon gegeen hat, als hir vor geserebin stehit, als das Pawele angestorbin was von Nikele Knoydenriche syme elichin Vatere. Darnach verlies Pawel Knoydenrich dasselbe Erbe in dem selbin tage Drewje Monche mit sulchen rechten, als her das hatte, vnde legen das weder, Drewje Monche. In dem selbin tage quam Drews Monch vnde vorlies das selbe Hus Curde Haken, vnde Hans Holtwirt vnde Merten Hotantz legen das selbe Hus von vnsern Hern der Schepphen wegen Curde Haken uff alsulchen Zins, als hir vor geserebin stehit. Ouch legen die Güten vnße Hern di Schepphen das vorgnante Hus von Vnser Hern der Scheppen wegen Itzen, des Guten Curdes Wibe nach syme tode, dar mete zu thunde vnd zu laßene, uff sulchen Zins, als von Aldere darvon gegeen had, vnde alle diße vorgeserebene habin vnsen Hern di Lehnwahre gegebin, alse vil, als des Zinses ist, vnde behilden das selber.

51. Hans Hedersleve vnd Cristoffel hebben gebracht twei beserevene Vrage in geheget dink, dar hebben vnse Heren die Schepen twischen on beyden gevunden dit ordel, dat hirna geserevven steyt. Rede gelt vnd varende Have, dye dy Vader syner Dochter gaf, do he sie bered, darf sie nicht to Delunge brengen, ader wat ör vor gehegeder Bank an öres Vader anghestorvenen Erf egene to gedelt ys, dat schullen öre Bruder ör volgen laten, nach dem male se vor gerichte bewiset het mit örme rechte, dat sie des Erves nicht vortegen het, von rechtes wegene. Do wart Cristoffele geboden, he scholde syner suster Saffen ören del volgen laten vnd wedder geven by vierteyn Nachten, vnd scholde ome dat vorborgen, dat wart ome geboden von gerichtes wegene, do karde sich Cristoffel vmme vnd gink wech, vnd wart dynkstygtich, do vragede Hedersleue, wenn he nicht eygenes hadde, was he darumme warden scholde, do wart ome gevunden men scholde on dun yn den Mede ban, dar wart he yn gedan, als recht ys.

52. Anno Domini MCCCLXXXVII. Hans Loet, vnd Hans Loestede syn gekomen vor geheghet Ding, vnd hebben geclaget tu Clawesßen Paßleuen, dat deme were alle Boet geschen, vnd sy hadden ön yn dem Medebanne vor XX brede schok, dy husede vnd hegede syk selver, vnd vregeden, wes man ön darouer helpen scholde, do wart ön gefunden, ys dy gewere Clawes Paßleuen, so sal man ome dy gewere vronen, vnd scal die Brönunge up byden, als recht is, kumet ymant dy dy Brönunge borgen wil, deme schal man des gunnen, deme seluen moghen sy denne tu spreken dat he ön gehuset vnd geheghet het, dy wile he in deme Medebanne gewesen is.

53. Anno Domini MCCCLXXXIX. Heilike mit der vorsnedenen Nase quam vor geheget Ding, vnd andedingete Ditze Kolsouen vmme eyne Crone, do wart Ditzen Kolsouen gevunden, synt dem niale, dat öme die Crone was tu gedielt mit richte vnd mit rechte, he en dorste ör nicht mer darumme antworden, und he solde sie nit wisen, wor he die Crone sat hadde.

54. Dat

54. Dar wart eyn arm Knecht doet geſchlagen in dem Dale, dar wart mede vorclaget vnd voruestet Albrecht Michels, darna quam dieſelue Albrecht Michels, vnd liet ſik leyden vor Gerichte, vnd ſtunt drie Ding vnd wardede, af ön ymant ſchuldigen wolde, do ön nymant ſchuldigede, do wart he der Clage vnd Veſtunge ledich vnd loes gedielt mit rechte.

55. Anno Domini MCCCXC. Her Heydeke Hederleue, Hans Pytit, vnd Hans Hedersleue ſin gekomen vor geheget Ding, vnd hebben geclaget tu Jacob Plozen gudern, die he tu Halle het, vmme XX ſchok bredes geldes, der ſie ſin tu ſchaden hebben, wen he ön gelouet haddo vor ſchaden des ſie guden tuch hebben, Do wart deme Schulteten gevraget, af he Jacob Plotzen dat hedde wetlik gedan tu dren Dingen, do bekante de Schultete, in gehegedeme Dinge, he hedde öme die Clegede wetlich gedan, tu dren Dingen, do worden die vorgnanten Lüde gevraget, watte gut dat wiere, dartu ſie clageden, des benanten ſie XX ſchock an ſynen Gudern, wor ſie die wuſten, vnd benanten eynen, die het Hinrik Tymmermann, die hedde XX ſchok vnder öm, do wart ön gefunden, die Schultete ſcholde deme vorgnanten Hinrik bieden, die Penninge tu geuende.

56. Anno Domini MCCCXCI. Hans Lichtwerk quam in geheget Ding, vnd beſchuldigede Otten Tweipennige umme eyne Sake, dar he umme geladen wart vor geiſtlike Gerichte, des hedde he öm eyne Gewere dan vor diſſem werltliken Gerichte, des toch he ſik an gehegede Bank, des bekante die Schultete. Do wart dar gefunden, ſint dem male dat des bekentniße nymant wedderſpreke, ſo ſolde man Otten Tweipennige biden, he ſolde Hans Lichtwerken vt dem Banne brengen, yn vierteyn nachten, dat wart öm geboden, alze recht is.

57. Katherine, Merten Clouewerſtis elike Wedewe toch ſik an ören Lenherren vor gehegeteme Dinge, des, dat he ör ſcholde gelegen hebben Merten Clouewerſtis Erue, vnd het ören Lenherren bracht vor geheget Ding, die Lenherre bekante, Merten Clouewerſt hadde dat Erue up gelaten in ſyme Siekbedde ſittende, alzo hedde he der vorgeſcrewenen Katherinen dat Erue gelegen, Do vregede Ilze, Merten Clouewerſtis Sweſter in deme ſelven Dinge, ſint deme male dat Katherinen dat Erue gelegen were yn ſyme Sükbedde, of die len macht hedde, do wart ör gefunden, die Len hedde nicht macht, vnd en möchte den Erven mit der Len öre Erue nicht entfernen, do boet die Schultete der vorgeſcreuenen Katherinen, ſie ſcholde dat Erue rümen bynnen virteyn nachten.

58. Anno Domini XCIII. Hans Northuſen vud ſyn Knecht Monich ſyn gekomen vor geheget ding, alze ſy vorveſt waren, vmme den Dotſlach, alz die Borger von Jene irſlagen wart, des hebben ſy ſik vt der Veſtunge getogen mit Rechte, vnd hebben dre Dinge tu rechte ſten, do nymant quam, vnd tu ön clagede, do worden ſy der ſake ledich vnd loß gedielt.

59. Anno Domini XCVI. Otte Schenkel quam vor geheget Ding, vnd clagede tu Mathiaſe Gheritzè, vmme varende Have, die ſes vnd drittig ſchok Großen wert were, dar jegen antwerde Gheritz vnd ſprak, he were der ſes vnd drittig ſchok mit ön geſünet, vnd hedde des ſine Sune Lude, da wart öm gefunden, he ſolde dat bewieſen ſelf ſevende, dat he des mit ön geſünet were, Do dingete ſin Vorſpreke Wandel vnd Irhalunge mit Ordelen, vnd öm wart gedielt, of öm der tüge brok worde, dat he ſik mit andern mochte irholen, di wile dat ding werde, Do brachte he ſes Tugen, der worden vife vellig, do trat he afe, vnde ſolde ander brengen, die brachte he nicht, die wile dat ding werte, vnd die Schultete ſante tu öm, als he ſin lange beider hadde, af he ſine Tügen brengen wolde, do he der nicht brachte, do gaf die Schultete ſin Ding up.

60. Anno Domini XCVII. Herman Prelwitzes Brudere ſin gekomen vor geheget ding vnd hebben geclaget tu Hannen, Herman Prelwitzens Wedewen unime gut, umme Erue, vnd vnme varende Hafe, do begerde dy frowe eyner Gewere vor der Antworde, do wart gefunden, nach dem male ſy nicht beſeten weren, wedder egin noch erue hedden in dem Gerichte, ſy ſolden dy Gewere vorborgen, des wardede dy frowe dre ding, do ſy nicht quamen, vnd ör die Gewere nicht vorborgeden, do wart der Browen gefunden, ſy dorfte von rechtes wegene nicht antworden, dy wile ſy ör dy gewere nicht vorborget hedden, vnd dat loveden ſy in Gerichte, dat ſy dy Gewere vorborgen wolden.

61. Anno Domini MCCCC. Hince Witgerewere is gekommen vor geheget Ding, vnd het upgeboden ſin Erfe vir Ding, do nymand quam ynnen des, dy dat anſpreken wolde, do wart öm gefunden, dat konde darna nymant anſpreken mit rechte.

62. Margrete Hans Guntzen elike Wedewe is gekomen vor geheget Ding, vnd het tu Vormunden gekoren Frederic Zwochowen vnd Mertin Tzwochowen ören ſone tu al ören gudern, wo ſy dy het, vnd het ön dy Vormundſchap gegeuen, alſe recht is.

63. MCCCCI. Margrete, Jan Loborges elike Werdynne is gekomen vor geheget Ding, vnd ſolde mynren dy CCCC ſchok, die Clawes Legate in Gerichte genant hadde, dy ſynem elike Wyfe ſolden angeſtoruen ſin von ören Vadere, do bekante dy vorgnante Margrete vor ören eyde, dat mit der varenden haue vnd mit den ſchulden, die Tyle Schraplowen gelaten hadde, gekeuft weren 1½ pannen in dem Dutzſchen Bornen vnd 3 pannen yn dem Gutjare, des hedde ſy Göde Struuen mit örer Dochter gegeuen eyne halbe Panne in dem Dutzſchen Borne, vnd eyne Panne in dem Gutjare, vnd eine halbe Panne in dem Dutzſchen Borne vnd eyne Panne in

dem Gutjare hedde sy vorkouft örer not willen, dat makede dy krich, vnd eyne halve Panne in dem Dutzschen Borne, vnd eyne Panne in deme Gutjare hedde noch Koppe Pasleue in Leen vnd scrifft, vnd Koppe sprak, wenne vnd weme dy frowe wolde, deme wolde he dy vorgnanten Pannen mit leen vnd scrift vorlaten.

64. Hinric Hedersleve vnd Hans Berendorp sin gekommen vor geheget Ding, vnd hebbin sik vor wilkored in Gerichte, als hier nach geschreuen stet: Ich Hintze von Rammelborch, Clawes von Trote, vnd Andrewes Helt Tedinges-Lute uf eyne halb Hans Berendorfes, Hans Hedersleue vnd Gherard Ghyseke Tedinges-Lute von Hinrich Hedersleuen wegen vf dy andern site, Bekennen das wir in früntlichen tedingen twischen sy getedinget haben alle Sache vnd schulde, dy sy kegen enander haben, vnd haben getedinget alsus, das Hinrich Hedersleue vf eyne sit siner fründe sol haben vnd vormögen twene, vnd Hans Berendorp ouch siner fründe tzwene haben vnd vormogen sal uf dy ander sit, also das dy vire, dy sy darzu kysen irer beyder mechtich syn sullen in fruntschaft adir mit Rechte tzu ir scheidene, vnd wy sy dy scheiden nach irer beyder schulde, vnd entwit mit fruntschaft oder mit rechte, dar sal yn beider sit an genugen, vnd wurden dy vire Zweitrechtig, das sy sich des Rechten ader fruntschafft nicht geeinen kunden, so sullen dy vire schulde vnd antwort vf irer beider phenninge kegen Meideburg senden, was dy Scheppen dar uf vor eyn Recht sprechen, dar sol yn beyder sit an genugen, vnd als hute vort obir dry Wochen sal ir itzlich syner frunde tzwene vormogen vnd haben in Stanematen Hus vnd der entscheidunge beginnen, vnd dy sullen darinne legen als inlegers recht ist, als lange das sy gescheiden sin, vnd welcher vnder den tzwen siner tzwener frunde vnd entscheide-Lute uf den genanten Tag nicht en brechte, is en beneme ym denne echt not, die her bewysen welde, als recht ist, so solde her dem andern syme Wedersaker Virtzig schok Misnischer Großen voruallen sin, vnd gliche wol sollen sy dy vire darnach scheyden. Geschrebin am Montage nach Michaelis Anno Domini MCDII.°

65. Herman, Tylen Stanematen Bruder is gekommen vor geheget Ding, vnd het vericht gedan Margreten, Tylen Stanematen elike Wedewen, alle des, dat öm an irstoruen was von sinem Bruder dem vorgenanten Tyle Stanematen, ane wat tu Hergewede höret, dat sal dy frowe öm volgen laten, von den andern Gudern sol die Frowe gelden Stanematen schulde, also verne dy guter wenden.

66. Herman Stacius is gekomen vor geheget Ding, vnd het geclaget tu Jacob Mocherwitze vif ding, dat he up syme egene vnd gude sitte mit Vreuele vnd mit Gewelden, also lange dat ine quam vor geheget Ding, dy Mocherwitze dat gut vorkouft het, vnd bekante mit syme eyde, he hedde öm dat gut vorkouft up twei smale schok jerliches tynßes, aver eyn half schok solde he nemen von dem hindersten wenigen Huseken, do wart öm gefunden, Jacob Mocherwitz solde dy guter von Herman Stacius entphan vnd syne Lenware vnd tinß geven.

67. MCCCCIIII. Saffe Claus Schulteten elike Wedewe is gekomen vor geheget Ding mit Claus örme Sone, vnd het gegeuen mit Erueloue Hinric Hedersleuen öre eygen, dat wenige Hus an der Egke, dat itzwanne Kune Konren was, in so daner Wis, dat he ör datselve Hus sal wedder lyen tu eyme rechten Erue up eyn bred schok jerlikes tynses.

68. MCCCCV. Hans Muchele is gekommen vor geheget Ding, vnd het gegeuen Sannen synen eliken Werdynnen an syme egene twu Kemmenaden, dar he uppe sleppet vndene vnd ouene, mit dem Kelre, vnde dy Muschusere vor beyden Kemenaden mit der Hemelcheit, dat Werkgadem vnd dat Hus dar ouene, vnd den Grashof an dem Werkgademe, eynen vryen Weg tu dem Bornen vnd tu dem stouene, den stouen vnd den bornen tu gebrukene tu örer notdorst, dyt het he ör alles gegeuen tu örme Lyfe, dy wile dat sy lebet, were, dat sy in den vorgescreuenen Gemaken nicht wonen wolde, so solde sy der nicht ut dun, Neme sy ok eynen Man, so solde diße Gaue machtelos syn, seluen wil he des gewaldigh sin tu dunde vnde tu latende, dy wile he leuet.

69. MCCCCVI. Hans Bom is gekomen vor geheget Ding, vnd het geclaget tu Ulrik Borneken vnd tu Hanse Kole, Alderlude tu Vnser lyuen frowen vnd tu sente Gertrude, dat sy ön yn den Ban hedden bracht vmme wertlike Sake, do wart öm gefunden, Is die Sake wertlik, sy sollen ön wedder ut dem Banne brengen by Virteyn nachten.

70. MCCCCXI. Pawel von Benstede hadde ut den Joden geloset eynen Mantel vnd eynen Rok vor Vyf Mandel Groschen von Bertold Smedes wegen vnd hed den selluen Mantel vnd Rock upgeboden vor gehegeder Bank dre Dingk, tu dem virden Dinge wart öm gefunden, he hedde sine Penninge tu dem Mantele vnd Roke irsten mit Rechte, vnd he mach dy Kleder vorkopen oder vorsetten vor syne Penninge.

71. MCCCCXII. Augustin Treyse is gekommen vor geheget Ding mit Barbaren siner elißen Werdynnen vnd het geklaget von ören wegen tu Lorentz Stekemetzes Wedewen vnd tu oren Kindern vnd wolde also guden Dyel hebben an öres Vader güdern, als dy Kinder, dy in den Geweren bestoruen sin, do wart dar gefunden, dy Kinder, dy in den Geweren bestoruen sint, dy behalden öres Vader Erue mit mererme Rechte, wenn dy Kinder, dy ut beraden synt.

72. MCCCCXV. Vnse Herren vomme Rade vnd Herman Buse sin gekomen vor geheget ding, vnd hebbin geclaget ouer Albrechte Götelitz oder Schuman, oder wo sin Name ge-

genant ist, vnd ouer alsyne nachfolger, wo dy genant sin, yn hanthafter Dat, vnd yn vlüchtiger Dat, also dat sy dem vorgenanten Herman Busen dren Borger beschediget, vnd syne Perde genommen hebben, darumme sin sy vorechtiget vnd yn die Vestunge gedan, alse recht ist.

73. Katherine Hans Werdes elike Wedewe vnd Hans dre Sone syn gekommen vor gehegetDing, vnd hebben geclaget tu Mertin Stamere vmme eynen Dotschlach, da he dren Wert Hanß Werde vomme Leuende tu dem Dode bracht het, des quam Mertin Stamer vor gehegetDing vnd ledegede sik des Dotschlages self seuende, tu den Hilgen als recht is, dar is dy Gewere ouer gen, als recht is.

74. Anno Domini XVIII. Kuntze Czoke vnd Bartolomeus Batzin sint kommen vor gehegit Ding vnde habin gebracht ire tedingslute, als Hern Curde Schiltknecht Pherrere zu Brachstede, Clawse von Trote vnd Fritze Tamme, vnde dy habin in gerichte bekant vnd zu den heiligen geswornn, das sy tzwischen dn beiden getedinget habin also, was der Bruwen angestorbin was von Hanse Czoken iren elichin Manne, dem Got gnade, an Huse, an Hofe, das man der Browen solde gebin vnd zuwysen vor alle yre gerechtigkeit, dy ir gehoren müchte, Nüntzig Rynische Gulden, vnd eyne Hube uf Gebchinsteyn Marke, zu irer Lipzucht, sunder Schaf vnd Musteil, dy sal man der Browen gebin nach der stat Wilkor, vnde daruff hat Bartolomeus syne Clage abegetan vmme dy Reise tzu Costenitz, dar he gewest was.

75. Anno XIX. post Pascha Dy Bornmeyster vnde dy Schepphen in dem tale vnde des tales Vormunden vnd Vorsteher syn kommen vor gehegit Ding, vnd habin gegebin Hanse Kywitz den Hoff an dem alden Markte mit allem rechten, als der der Phenner was, vsgeschlossen das wenyge Hus mit der Czubehorunge.

76. Anno Domini MCCCCXXI. Bertold Muchel ist komen vor gehegit Ding, als Claws Molle vnd Rüdiger syn gast dn vor vnßen Herren dem Rate vorclait hatte, vnd vnse Herren sy vor gehegit Ding gewiset hattin, do quam her vor dy Bank vnd bot sich uff, ab dn ymant beschuldigen wolde, do quam Molle vor, vnd sayte her, en wuste von dem Schulten nicht, wenn gut.

77. Bertold Muchel, der schultheise hat geclait dry Ding ezu Peter Potener vmme dry stobichin Wyns von dren Baßen Wyns, dy her geschankt hatte, dy her von rechtiswegen daran habin solde, tzu dem virden Dinge wart ym gevunden, her were syner Gerechtikeyt neher ezu behaldene, den dn ymant dar abe gewysen mochte, vnd hat dy mit rechte tzu ym irstanden.

78. Anno XXIII. Her Peter Lutensleger, dy eyn Kumthur was tzu sente Konegunde, ist komen vor gehegit Ding, vnd hat Vortzicht gethan vnde gegebin Hanse Greuendorffe fünf schog vnde XV Großen aldes Geldes jerliches tzinses, dy her hatte an Matitz Kantzes Hofe mit allem rechten, als her dy daran hatte.

79. Anno XXIII. Meister Peter Apteker ist komen vor gehegit Ding, vnde hat gegebin den Alterlüten vnde Vorstehern zu Vnser lieben frouwen, by Namen, Cosmus Quetze, Kersten Becke, Hanse Marolffe, Borcharde Lyndowen vnde Laurentze Czoberitze syn Hus vf den hogen Kremen gelegen, dar her ynne wonet, mit allem rechten, als das syn was, darmete zu thunde vnde zu lassene nach syme tode.

80. Meister Peter Apteker ist komen vor gehegit Ding, vnde hat gegebin Vito Wantscherer syn mithus bobin Smatzenteiges Huse uff den hogen kremen gelegen, vnde alle dy Buchere vnde was zu der Apteken gehorit, vnde alle varnde Habe, was der sy, dy her leßit nach syme tode, dar mete zu thunde vnde zu laßene.

81. Herman Kalgenstede ist komen vor Gerichte vnde hat gevraget nach rechte, Sint dem male Anna syn eliche Wip zu dem eigen, das ire Swestern vorkouft hetten, eyn recht erbe dartzu, we ap her vor syns Wibes wegen icht neher das eigen were zu gelden, denne eyn ander, do wart gefunden nachdem mal in gerichte geteilt were, das man das vorkousen solde, vnde hat nu das eyn ander gekoufft, so stehit dy kore an deme Kouffere, ap hers Hermanne wil laßen, Sunder her ist nicht pflichtig von rechte wegen, vnde dy ansprache, dy Herman zu dem eigen gethan hat, dy ist machtelos.

82. Nickel Snecke ist komen vor gehegit Ding, vnde hat clait zu koppen Plzker, das her dn gezogen habe in vswendige Gerichte, also als wir doch von dem Romischen Konyngen begnadet synt, vnde das by funfftzig Marken Goldes vorpyniget ist, das vns nymant in keyne uswendige Gerichte zihn sal, dem rechtes nicht geweygert ist, alzo ist in Gerichte gefunden, das her die Buße uff dn gewonnen habe, vnde sal ym die geben binnen dren viertzen nachten, halb dem Konynge, vnde dy andere Helffte dem Clegere, vnd Koppe hat gelobt in gehegeter Bang, her wolle lyden vnd thun, was recht ist.

(5) Aus dem fünfften, so Anno 1425 anfängt.

83. Clawes Houpt quam vor geheget Ding, vnde claite zu Herman Houptes gutern, do quam Marcus Schutze vor vnde entwerte von synes Wibes wegen, vnde fraite nach rechte, sint syn Wip Herman Houptes halbe Swester were, vnd Claws synes Vater Bruder son ist, welcher irer neher were, Hermannes Gutere zu nemene, do wart geteilt, das dy halbe Swester neher were, denne des Vater-Bruder son.

84. Hinrich Maschewitz ist komen vor geheget Ding vnde hat geclait zu Kunen schillinge, das her synen bessenen Man zu Swertz geslagen habe, ôm zu Hone vnde zu smaheit, des her vmme hundert Rynische Gulden nicht liden welde, vnde hat zu vm geclait dry Ding zum virden Dinge wart geteilt man zolde ôn in den Meteban thun, vnde ist daryn gethan, alzo recht ist, sint das her nicht beerbit were, vnde der Man heiset Pabest.

85. Bertold Müchel schultheiße ist komen vor gehegit Ding, vnde hat geclait zu Koppen Pizker, das her ôn geschuldiget habe mit Brifen, vnde ym uff synen eid; ere vnd Lümut geredt, des her vmme hundert Gulden nicht liden welde, vnd her hat das geclait dry Ding, tzum virden Dinge wart gefunden, vnde geteilt, her hette sulch Geld tzu ihm irstanden vnd irclait, ouch hat der Schultheiße vnde der fronebote bekant, das jm die Ding wißintlich worden sint mit brifen, das her zu ihm clagen welde, vnde Koppe keyne Wedderrede darkegen in Gerichte getan hat schriftlich ader muntlich als recht ist.

86. Cyriacus von Hedersleue ist komen vor gehegit Ding, vnde hat geclait zu Hanse Hasen vmme virtzehn Rynische gulden dry Ding, tzum virden Dinge wart gefunden vnde geteilt, man zolde ym helfen vm sulch gelt an allen synen gütern, vnde sint her des gutes selber eyn Lehnherre ist, so sal her den fronenboden zu hülfe nemen, vnd sich selbir darzu helfen.

87. Hans Erasmus ist kommen vor gehegit Ding, vnde hat geclait zu Peter Ketzendorfen, wy das her ôn geladen hette vor den Official vnde zu Banne gebracht, also als sy ym doch rechtes nicht geweigert hette in dißem Gerichte vnde Hans liß von synes Wibes wegen darnach fragen, wes her ym vorfallen were, do wart gefunden vnde geteilt, Peter zolde dy Frowe vs dem Banne weder brengen, by virtzen nachten, vnde sal dem richter darumme wetten, vnde der frowen ire Buße gebin.

88. Vnse Hern vom Rathe sint kommen vor gehegit Ding, vnde habin geclait zu Hanse Thomas vnd sinem Wibe, wy ir Name genant ist, Hanse syme Sone vnde zu Hanse von Jhene, dem furmanne vnd alle iren helffern, vmme den freuel, den sie an der Besatzunge gethan habin, darumme das sy dy besatzte habe ane des Richters vnd der Cleger willen weggefürt habin mit zwen Waynen vnde lißen fragen nach rechte, wes sy ôn vorfallen weren, op sy nicht durch recht, wette vnd Buße vorfallen weren, do wart geteilt, das eyn yderman dem Rathe vorfallen sy eyner Buße, das syn dryßig schillinge vnde dem Richter syn Gewette.

89. Hans Muchel der sculte is komen vor geheget Ding, vnde hat geclait zu Clawse Werner vnde Hanse Herfarde vmme gewette, dy sy vorloren habin, dry Ding, zum virten Dinge wart gefunden vnde geteilt, hetten sy alse viel eygenes nicht, so solle man sy in den Meteban tun vnde sint darin getan, als recht ist.

90. Die Schumachere sint komen vor geheget Ding vnd haben geclait zu den alden schumachern, wy das sy ôn griffen yn ire jnnunge vnde erbeiten, des sy nicht thun solden, als quamen die alden schumacher vor gerichte vnde sprachin, sy hedden nicht anders geerbeitit ire Werck, denne sy vor aldere gethan hetten, do wart gefunden vnde geteilt, was dy alden schumachere wolden erhaldin selb sebinde, das ire alde gewonheit were, das sy vore geerbeitit hetten, das weren sy neer by zu blibene, denne sy dy nyen schumachere daruon gewisen mochten, vnde habin ire alde gewonheit erhalden selb sebinde, als ôn gefunden vnde geteilt ist.

91. Anno MCCCCXXX. Hans Muchel, der schulte, jacoff vnde jorge syne Bruder sint komen vor gehegit Ding, vnde habin gantz vnd gar vorzicht gethan hundert gulden, dy ir Vater Bertold Muchel an Koppen Pizkere vnde synen gutern irclait vnde erstanden hatte.

92. Claus schultze is kommen vor gehegit Ding, vnd hat geclait zu Hanse von smollentzwei Ding, das her ôn kampffartig gewunt hat, tzu dem virden Dinge wart ôme gefunden vnd geteilt, das her ôn yn dy achte thun sulde, vnd ist in dy achte gethan, alse recht ist.

93. Hans Holtzwirt ist komen vor gehegit Ding, vnd hat geclagit zu Hans Kogele alse vmme eyn Hus, das her an synen Grashoff mit Venstern gebuwet hat, das her also nicht getan sulde habin, also quam Hans Kogel vor gerichte, vnd entwerte der tzu also, das her das Hus mit Venstern gebuwet hette, alse das vore gebuwet was, alse liß Hans Holtzwirt darnach vragen, wy Hans Kogel das erwisen solde, alse wart gefunden, vnd geteilt, das her das selb sebinde mit Alt seßene erwisen solde, dor nach ist Hans Holtzwirt vnd Hans Kogel gekomen vor gehegit Ding, vnd habin bekant, das sy sich des Gebuwes gutlichin vortragin habin yn sulchir Wyß, das das Hus stene blüben sal, altze das itzund ist, vnd sal tzwey Venster behalden yn synen Hoff, vnd die sullen vormacht syn mit schrang Venstern, vnd sal vortmer keyn Venster yn synen Grashoff adir sust yn synen Hoff loßin machen, Ouch vmme den Bornen der yn Hanß Kogeln Hofe stet, der sal ôn dynen tzu beiden hoffen, vnd was an den Bornen nod ist tzu buwene, das sullen sy beyde buwen, Ouch sal Hantz Holtzwirt noch nymant von syner wegen Hanse Kogele vmme das Gebuwe mer anthedingen.

94. Rule Maswitz, Rule schap, Briccius Hose, Peter Hoppener vnd dy andern, dú dárzu gehoren, vnd habin geclait tzu gute, das sy besatzt haben, nemlichen vnder Gloriuße Schonen tzwene Wayne vnd sechß Phert, vnd stocrisch, vnd eyns Lichtemechers gut von Zerwist, vnd vnter Clemen Bußen gelt, das was eyns Burgirs von Zerwest, vnd vnder Walstorffe vnd vnder Rekeledere ouch gelt, eyns Burgers von Zerwist, vnd virtzig Gulden vnder

Hin-

Hinrige Kolen vnd anderthalb hundert Gulden vnder steffen Morolffen vnd yn Karsten Elegils Houe eynen Wayn vnd dry Pherde, jn Valentin Czogken Hoffe dry Phert vnd eynen Wayn vnder Hermanne der Vormanyne eynen Korff mit Holtzschu, Von der Hern von Zerwist wegen Graffn Adolff, Graffen Waldemar vnd Graffen Albrecht vme den schaden, den ôn ôre Vater Graff Albrecht getan hat, als her sy vmme warff, vnd ôn das ôre nam vor Zerwest, vmme Zwey Hundert Guldene vnd schaden, der dor uff geth, dy ôn dy gnanten Hern von iren schaden reichen vnd gebin suldin, so alse das getedinget vnd vorbryset ist, also sandten dy von Zerwist ôren Boten vor, den sy mechtig jn ôren offen vorsigilden briesse gemacht hatrin, vnd derselbe antwortet also, das dy gnanten Hern ôre Hern nichten weren, vnd keyne Herschafft by ôn yn der stat Zerwist nichten hetten, vnd ôn auch keyne phlege, gerenthe noch dinst nichten theten, also wart gefunden vnd geteilt, konden dy von Zerwist des vulkommen in den virtzen nachten mit warer kuntschafft adir mit vorsigilden offenen Brysſen der stad von Zerwist, adir selb sebende uff den Helgen, so weren sy der schult zu entbrechen, also fulquamen di gnanten von Zerwist nicht jn den drye virtzen nachten, ouch quam nymant, der sy vorantwort hette, vnd ôre erhafftige not bewiset hette, do wart gefunden vnd geteilt, sy weren yn der schult vorkommen, vnd dy gnanten hetten ire Gerechticheit an den gûtirn mit rechte irstehn vnd irclait.

95. Anno XXXIII. Hanß von Mûchele der Schulteiße, Jacoff vnd Gorge sine brudire, Mette vnd Barbara ôre swestirn sind kommen vor gehegit Ding, vnd habin gegeben an jrem eigenen, gelegen hinter dem Rathuse, dem Proueste tzu Gerpstedt jn Vormundeschafft katherinen closter jungvrowen daselbist tzu Gerpsted jrer Swester, eyne phanne jm Dutzschen Bornen tzu jrem Lybe, vnd wenn dy gnante Jung Browe von todes abe geth, so sal ire eigen wedder ledich vnd frey syn.

96. Kune Kûttener ist kommen vor gehegit Ding mit Margarethen siner elichen Hußvrowen vnd habin sich vnder einander begabit mit allen, das sy habin, ader vmmer gewinnen; Alse sint gekommen Jan vnd Hanß sine Brudere vnd habin dy gabe wedirsprochin, dornach hat Kûttener laßen fragen, Sintemaln das dy Guter syn wern vnd her selben irerbeytet, vnd irworben hette, ab her im der icht mechtig solde syn zu vorgebn, do wart gefunden vnd geteilt, Noch demmal das her dy Gûter allein irerbeith vnd irworbin hette, So mochte her sy geben, weme her wolte, vnd sine Brûdere konten jme dor nicht jnhalden, sintdemal das sy ôme nicht anirstorben sint.

97. Anno XXXV. Her Albrecht Prior tzu den Predigern ist kommen vor gehegit Ding vnd hat von syns Clostirs wegen Hanse Hopphen vnime virde halbin guldin jn den Mebann genommen, altze recht ist.

98. Anno XXXVI. Johans Smed der Kremermeister mit sinen kompane der Kremere ist kommen vor gehegit Ding von jrer Innungen wegen, vnd hatten besatzt disser nach geschrebene Lûte gud, vnd darzu geclait, darumme, das sy jn jre Innunge gegriffen haben, vnd vele gehat habin kremerye, das jn jre Innunge gehort hat, doruff wart jn rechte irkant, das sy darane nicht recht getan habin, Sintdemal das dy Kremere tzu Halle eyne bestetigete Innunge habin, doruff swart gethedinget jm Gerichte, das dy selbin fremdin Kremere, dy mit Namen hir nach geschreben stehin, als Hanß Tost, Hanß von Pegen, Jorge Gorteler, Jacoff Nitzsche, Gerwich Lebart, Andrewß von dem Bache, Claws Henneke Johannes Hobach, jn Gerichte redin vnd globin sulden, das sy zcu den Ablaßen zcu den Predigern, zcu der Barfußen, vnd zcu den Ruwen Brudern nicht vßlegen, noch veile habin welden, das jn jre kremer Innunge gehoret, vnd sy habin das altze geredt vnd globit jn Gerichte zcu haldene altze recht ist.

99. Anno XXXVII. Jurge Meweß ist komen vor gehegit Ding vnd had sich uffgebotten von sulchs todslages wegin, als an peter francken geschen ist, darumb ôn das gerichte von sins elendis wegin in dy festunge gnommen hatte, sich zcu verantworten, do quam der frone vnd fragete, wy er sich des todschlages entledigen sulde, do wart gefunden vnd geteilt, er sulde das thun selb sebinde, vnd hat sich des also entlediget, als recht ist, vnd ôm wart eyn fride darober gewirkt von gerichteswegen, als recht ist.

100. Elias Jode (*) ist komen vor gehegit Ding, vnd had geclait zu Clauße Herfft vnd sinen Gudern vnme hundert Gulden vnd eynen Gulden syne andere clage, vnd hat gekorn Jacoff Joden, sinen Knecht zcu eynen rechten Vormunden, dy sache vs zcustehne biß vff das recht, zcu gebene vnd zcu nemene.

(*) Nota: Judæus famulum suum judæum mandatarium constituit ad litem prosequendam. Vormund i. e. mandatarius, procurator litis.

101. Anno LIII. Doctor Volcmarus Koyan, Didericus Küchenswin, Jacob Künhe vnd Briccius Hose sint gekommen vor gehegit Ding vnde haben geclagit zu Mattis Boltzen seligen nachgelaßen Huse vnd Hose vnd zcu allen Gudern, dy her jn Gotis Ere gewant vnd bescheiden hat nach lute eynes Instruments, das sy darobir habin, vnd zcu alle synen Erbin, dy sich des Gutis vnderwinden, nemlichen zcu der Luderynne syner swester mit wissentlichen Lûten, dy jn das letzte testament gesulbort hat, dar sy neyn zcusprach, darvff wart gefunden, das die frawe dy kôre hette, dy Getzûge zcu lyden, adder des mit Getzügen zcu entgende; als wilkorte die frowe, dy Getzûge zu lidene, also wart gefunden, konden dy testamentarii selb

dritte

dritte fulkommen, das dy frowe yn das letzte testament gefulbort hette, so müste sie es halden, der fulkommunge habin sich dy testamentarii irbotin, vnd Doctor Royan hat liplichen vff dy heiligen Ewangelia geswom, das dy frowe jn das letzte testament hat gefulbort, dy andern dry vorbenantin vnd öre Getzügen hat dy frowe genant die Luderynne vmme Gotis willen der eyde vorschin, daruff ist gefunden vnd geteilt, es hette alse gute crafft, als sie dy eyde getan hetten, sintdemal das sy sie mit gutin Willen vorschin hette, forder wart gefunden vnd geteilt, sintdemal das dy Luderynne dy testamentarien zcu Notrechte gedrungen hat, vnde dysselbeten testamentarii eyns Getzüges kegen ör fulkommen sint, So muß es dy Luderynne halden, nachdem alse es Instrument jnheldet, vnd ist ör ouch gebotin von Dagis also zcu haldene.

102. Anno LV. Margarete, Michel Thannenbergis eliche Hussfrowe ist gekommen vor gehegit ding, vnd ör wart gefunden, vnd geteilt, man sulde sy vmme Eylff Phenninge vnde was dar schade uff gheet, an Heyne Trummels elichen Hussfrowen farende Habe wiesen, vnde ist daran gewieset, alse recht ist.

(6) Extract aus dem Gerichtsbuche de Ao. 1494.

103. Nach Cristi vnsers Herrn Gebort MCCCC° vnd in dem XCIX Jar, Freytags an sant Margarethen Abend, auß befehil vnd Commißion Mir Thomas Römer, schultheys des Gerichts auf dem Berge vor dem Rolande zu Halle, von dem Ersamen weisen Johann Voyte, Stadvoyte zu Jßlebin vnd Richter des Stadgerichts vnder der Linden daselbist, schrifftlichen gescheen, hab ich gemelter Thomas Romer Schultheys zu stercke vnd forderung des Rechten, den tüchtigen Caspern Northusen Burger zu Halle, der mir durch Anwalten des Erbarn Cristoffs Rothann Bürgers von Nöremberg auf rechtlich vorheischen, als einen Gezeugen zuvorhören fürgestalt, in kreigischer sache zwuschen Andres Wetche Burger zu Jßlebe, als Clegers eyns vnd gnanten Christoff Rothanen als Beclagten andern Teyls, sich von wegen einer halben Wesen vrsachende, also rechtlich, wie sich gebüret, in meynem Hofe an sitzender Gerichtsstat, in geinwertikeit meins Gerichtsschreibers vnd froneboten Geswornen, lauts etzlicher vbergeantworten Artickeln ordentlich nacheinander mit guten vleis der Dinge vorhort, derwegen vielgemelter Andreas Wetche auch auf heut recht fürgeladen vnd bescheiden gewest, als mich Bartholomeus Lam gemelts Cristoff Rothanen Volmechtiger Anwalt dabey sunderlich bericht had, derselbige aber in obenberurter Zeit nicht erschinen, jst doch gleichewol der benante vorgeforderte Gezeug sollicher sachen, wie sich eigent, in vorhorung fürgenomen, welchem anfenglich vor der Meyneydickeit vnd großen penen eines falschen gezewgen gnugsam fürgehalten, vnd mit ernst vormanet worden, wie der jhenige, der also vormeßen vnd falsch gezeugnis von sich gebend ist, erstlich in Got dem Herrn, des Gebott er vorachtet, swerlichen sundigt, wann der zcehn Gebot eyns ist, das man nicht sal falsch Gezeugniß geben, darnach in den Richter, den er vororsacht aus seinem falschen Gezeugniß ein falsches Orteil zufellen, vnd am letzsten auch seinen nehisten Cristen menschen beschedigt, dem er das sein wider Got, ere vnd kecht felschlichen abzeucht, vnd also dreyen personen schedlich ist, vnd ym dadurch ane Zweiuel die ewigen vorthamnüß wircket, derhalben vleißig erinnert, sich dafür zu bewaren, vnd die lauter gantze Warheit zu sagen. Zu den gemeynen fragstücken sagt er, das er nicht im Bann, noch in der acht, sunder Andres Wetchen swegerschafft halben vorwand. Tud sein gezeugnis nicht vmb liebe, gunst, früntschafft, Neyde oder Haße, Gifft noch Gabe, sunder der Gerechtikeit zu gut, ym ist auch nichts darum gegeben noch vorheyschen, verhofft auch nichts darumb zu haben, gönnends dem, der da recht ist.

Daselbist sind auch durch gemelten Anwalden Bartholmeus Lam diße hirnach geschribene Artikel, nach welchen der Gezeug seins Gewißens solt vorhort vnd gefragt werden, also lautende:

Vor euch Erßamen, weißen, Ern Thoma Romer Schultheyß alhie auf dem Berge vor dem Rolande zu Halle, vom stadtvoyte zu Jßlebin, Gerichtshalben gegeben Commißarien, gezeugen von wegen des Erbarn Cristoff Rothann Bürgers zu Nörenberg zuuorhören aufzunemen, bit sein Anwalt den Gezeug auf nachfolgende Artikel, vnd was ym derhalben bewust, vorhoren vnd examiniren.

Item, ob icht die halbe Weße, Kochs-Weße gnant, zu Jßlebin zwuschen Kiphorn vnd der Schultheyßn Wesen gelegin, derhalben dißer Irrethum zwuschen dem Anwalden Rothanen vnd Andres Wetchen entsproßen, Caspar Northausen in der Teilung, so die Erben Hans Wittichs seliger sich nach seinem tode geteilt, mit andern gütern zu seinem teyle ym geworden sey.

Item, das die andern Mitte Erben Jorg Orlamünde von wegen seiner Stiefftochter Heinrich Wydemann vnd auch Andres Witche selbir sollichs ein gut Gewißen tragen.

Item ob icht nach der teilung gemelter Caspar die Gebrauchung der halben Weßen gehabt, vnd das Holtz der halben Weßen zugehörig, Henning Rothorde zu Jßlebin etzlich mal vorkaufft.

Item, das itztgemelter Casper dieselbige halbe Weße seynem Bruder Hanß Northusen seliger vorkaufft, der sie auch an vnd bey seynem Leben in Nutzung gehabt vnd beseßen.

Item, das diße obgeschrieben artikel alle war sein, ist kuntlich vnd offenbar.

Auf solliche vorberurte ingelegte Artikel ist der Gezeug mit vleis vorhort, vnd besundern auf den ersten Artikel inhaltende, Ob icht die halbe Weße ꝛc. ist er gefragt, darauf er ausgesagt, das die halbe Weße, kochs weße genant, darumb der krieg ist, auf der Vihe weyde, zwuschen

wes

wes Weßen die gelegen, weiß er nicht, ist die Helffte sein gewest, vnd dieselbig halbe Weße seyn in der Teilung, so die Erben Hans Witichs seligen sich nach seinem tode geteilet, mit andern Gütern zu seinem teile worden.

Zum andern Artikel begreiffende, das die andern mitte Erben ꝛc. bericht, Er wüst nicht anders, sie müsten ye des ein gewißen tragen, als wol, als er.

Fort auf den dritten Artikel. Ob icht nach der teilung ꝛc. besagt, das er die Gebrauchung gehabt lenger dann ein Jar vngeuerlich, vnd das Holtz der halben Weßen zugehorig Henning Rotharde nur einmal vorkaufft.

Darnach zum vierden vnd letzten Artikel inhaltend, das itztgemelter Caspar ꝛc. geoffenbart vnd gesagt, Ja es sey war, Er hab seinem Bruder Hansen Northusen dieselbige halbe Weße vorkoufft, der sie auch zu ym genommen, Ob aber sein Bruder solliche halbe Weße auch an vnd bey seinem Leben beseßen, vnd in Nutzung gehabt, oder zustund Andres Witche wider vorkaufft, oder gegebin, vnd wie sie sich hernach derwegen vnderlang vortragen haben, weiß er nicht.

Damit dißer egemelter Gezeug sein Außagen dißer Dinge beschloßen, demselbigen ist vorboten, von solcher Gezeugniß biß zu deßelben Eroffnung nichts zu melden, der sich auch des Eids darzu zu thun, nicht wegern noch abstehn, wo man yn des nicht erlaßen wolt, Geschen vnd gegeben Im Jar vnd tag obenberurt. Des alles vnd iglichs zu warem Bekentnüß hab ich egnanter Thomas Romer Schultheyß von solchem Gezeugnüß dise schrifftlich kuntschafft gemacht, vnd mit meins Ampts Ingesigel zu end dißer schrifft aufdrucken befestigt.

No. 498.

Recess zwischen Seiner Churfürstlichen Durchlaucht zu Brandenburg Berggerichten und E. E. Rath zu Halle wegen der Gerichte daselbst, samt der gnädigsten Confirmation de dato Cölln an der Spree, den 10 Octobr. 1685.

Wir Friedrich Wilhelm von GOttes Gnaden, Marggraff zu Brandenburg, des Heil. Römischen Reichs Ertz-Cämmerer und Churfürst, in Preussen, zu Magdeburg ꝛc. Hertzog ꝛc. Vor Uns und Unsere Nachkommen am Hertzogthum Magdeburg hiermit uhrkunden und bekennen. Demnach hiebevorn zwischen denen Schultheissen unserer Berg-Gerichte in Unserer Stadt Halle an einem, Rathmannen, Meisteren der Innungen und Gemeinheiten ermeldter Stadt andern theils unterschiedlicher Gerichts-Actuum halber viel Streit und Wiederwärtigkeit sich ereignet, so dem Lauff der heilsahmen Justitz nicht wenig hinderlich gewesen; Wir aber nunmehro solche Unsere Berg-Gerichte wieder durch einen eigenen Schultheissen verwalten zu lassen Uns in Gnaden entschlossen; So haben Wir verfüget, daß von Unserer Magdeburgischen Regierung alle die hiebevor entstandene Irrungen untersuchet, und Uns deren gründliche Beschaffenheit unterthänigst referiret worden, worauf Wir uns denn, was dem Rathe ferner verbleiben, und von Uns ihnen darzu gnädigst concediret seyn, sie aber Uns hingegen nachgeben und abtreten sollen, also gnädigst resolviret und verordnet, welches auch der Rath unterthänigst acceptiret, und dargegen sich gehorsamst erkläret, wie folget:

1. Erstlich, so offt eine Vacantz bey dem Schultzen-Amte Unserer Berg-Gerichte in der Stadt Halle sich ereignet, soll dem Rathe erwehnter Stadt an statt des prætendirten alten Wahl-Rechts inskünfftige freystehen, Uns drey darzu qualificirte Persohnen, die wohnhaffte Bürger in Halle seyn, zu benennen, aus welchen Wir ein, Uns anständiges, Subjectum wählen, und selbiges zum Schultheissen-Amte gratis confirmiren, gewöhnlicher massen in Beyseyn des Raths und Unsers Schöppenstuhls Assessoren vereyden, beleihen und einweisen lassen wollen.

2. Vors andere sollen Unsere Berg- und Thalgerichts-Gräntzen in der Stadt Weichbilde, worinne des Raths Vorstadt mit begriffen, und ausser denselben Unsers Amts Giebichenstein Gräntzen, wie solche von Weyland Herrn Ernesto Ertzbischoffen zu Magdeburg Ao. 1499. Donnerstags nach Catharinæ, mit gedachtem Rathe verglichen worden, und biß dato noch mit Mahlsteinen und Graben, von denen ausser dem Weichbilde befindlichen Amts- oder Land-Gerichten unterschieden sind, unverrückt gelassen werden, massen solche Berg- und Thalgerichts-Gräntzen alle zehen Jahr von unsern zur Magdeburgischen Regierung verordneten Cantzler und Räthen zu Halle, dem Haupt- und Amtmanne zu Giebichenstein, dem Rath der Stadt Halle, auch Schuldheissen und Schöppen und den Saltzgräfen und Oberbornmeistern im Thale bißherigen Gebrauch nach umgangen, besichtiget, und die etwan schadhaffte oder ermangelnde Gräntzsteine wieder ergäntzet und aufgerichtet, auch wie der Gräntzzug iedesmahl gehalten worden, in richtige Registraturen gebracht, und ietzo, da wir zu unsern Berg-Gerichten einen Schultheissen wieder bestellet haben, der Anfang damit förderlichst gemacht werden.

3. Es soll aber drittens so viel die Peinlichen Halß-Gerichte in der Stadt Halle Weichbilde ausser den Thalgerichten betrifft, der Processus accusatorius ordinarius & bannitorius, zu welchen letztern der Rath einen Ankläger ordnet, allein von dem Schuldtheissen Unserer Berg-Gerichte gehöriger massen ausgeübet werden, und wenn bey dergleichen Proceß oder sonsten der Schultheiß der Stadtknechte bedarff, soll auf dessen Ansinnen der Rath ohne Nachfrage oder Erkäntniß der Sache ihm dieselben unweigerlich folgen lassen.

4. Hingegen verbleibet viertens dem Rath der Processus inquisitorius summarius, wenn solcher nicht unsere von des Raths und Schultheissens Iurisdiction eximirte Diener betrifft, und alle hiernach specificirte darzu gehörige Actus, Nemlich die Requirirung des Schultheissens zu Aufheb-Secir- und Besichtigung derer Toden Cörper, durch ihren Stadt-Physicum und Chirurgum in Beyseyn eines Worthalters, Raths-Cämmerers und des Raths-Notarii, und soll Unser Schultheiß solchen Actum inhalts eingeholten Rechtskräfftigen Urtheils de publicato den 12 Dec. Ao. 1665. in beyseyn zweyer und nicht mehrerer Unser Schöppen verrichten, In denen Fällen aber, da sich jemand von einem Gebäude zu Tode fiele, oder etwas auf einen Menschen fiele, davon er todt bliebe, und dergleichen, bedarff es der gerichtlichen Aufheb- und Besichtigung nicht, ferner verbleibet dem Rathe die Abschickung der Steckbriefe (doch daß die Salvi Conductus in unserm hohen Landesfürstlichen Nahmen von Unserer Magdeburgischen Regierung zu Halle, auf des Raths vorher erforderten und erstatteten Bericht ertheilet werden) die Captura, das Examen derer Inquisiten, auch Vernehmung derselben auf auswärtiger Obrigkeit Requisition, die eydlichen Zeugen-Verhör, Confrontation, Defensions-Verstattung, alle Actus Torturæ, Ratificatio Confessionis extortæ, transmissio Actorum ad Collegium juridicum, jus exigendi juramentum purgatorium vel palinodiam, wenn solche in processu inquisitorio vor Gerichte zu leisten erkant wird, wenn es aber vor gehegtem Gerichte geschehen soll, gehöret es vor den Schultheissen, die Execution der zu Recht erkanten Leib- und Lebens-Strafen, doch daß sie bey denen letztern vorher das Hochnothpeinliche Halßgerichte in unserm Hohen Landesfürstlichen Nahmen durch Unsern Schultheissen und Schöppen auf des Raths vorhergehendes Ersuchen des Schultheissens und noch vor Citation des Delinquentens zum Gerichte, erfolgete Zuschickung der völligen vor ihnen ergangenen Inquisitions-Acten originaliter auf das Schöppen-Hauß (welche nach geschehener Execution dem Rathe wieder auszustellen seyn) im Rolande öffentlich hegen, den armen Sünder vor solchem gehegten Hochnothpeinlichen Halßgerichte auf des Raths-Fiscals Anklagen mit seinem Bekäntniß von unserm Schuldtheissen vernehmen und durch ihn auf Unserer Schöppen alsdenn gesprochen Urthel zum Tode verdammen, auch auf des Raths-Unkosten dem vom Rathe darzu erforderten Nachrichter zur Execution, welcher des Raths Deputirte an der Feimstadt beywohnen mögen, übergeben, und an die Feimstatt, bißherigen Gebrauch nach, bringen lassen; Wann auch solche Injurien vorfallen, da respectu personarum, loci oder scandali ex officio die Inquisition statt hat, soll durch angestelte Injurien-Klagen der Inquisitions-Proceß nicht gehindert, auch bey denen Gerichten vor Endigung der Inquisition dergleichen Klage anderer Gestalt nicht, denn ad interrumpendam præscriptionem angenommen werden.

5. Gestalt wir uns auch fünfftens das Landesfürstliche Jus aggratiandi, mitigandi & commutandi derer erkanten Lebensstraffen, wie auch confiscanda delinquentium und restituendi famam alleine vorbehalten, dem Rathe aber durch vorhergehendes rechtliches Erkäntniß, den Staupenschlag, Finger Abschlagen und andere Leibesstraffen, wie auch Landes-Verweisung und Pranger aus erheblichen Ursachen zu mildern oder in eine Geld-Strafe, wie sie wegen der vielen auf die Inquisitions-Processe zuwendende Kosten hergebracht, zu verwandeln zwar ferner gnädigst verstatten, Uns aber darbey Unser Landesfürstlich Einsehen jedesmahl bedingen.

6. Und werden im übrigen sechstens dem Schultzen, von solchen Todtschlägen, darüber zwischen Klägern und Beklagten gütlichen Vergleich zu treffen, den Rechten nach zuläßig, die hergebrachten Vier Goldfl. bey blossen Verwundungen aber Zwo Goldfl. von denen Thätern entrichtet, so in die Landes-Fürstliche Gerichts-Rechnung zu bringen. Wie auch die verschlagenen Gewehre, welche des Raths Knechte von denen Verbrechern abzufordern, und dem Schultzen zu überbringen schuldig, gegen Erlegung des gewöhnlichen Lieferungs-Geldes der sechzehn Pfennige, jedesmahl vom Rathe zugeschicket, gleichwohl ausbeschieden die dem Rathe zuständige Kannen, Schüsseln, Leuchter und dergleichen, wormit auf dem Rathhause, der Wage, im Wein- und Bier-Keller, auch auf der Pfänner- und Trinckstube, Schläge oder Würffe geschehen, besage vorberührten Abschiedes vom 21 May 1606. Doch daß dem Schuldheissen deren Werth von den Verbrechern, wann sie es vermögen, erleget, und dieselben nicht ehe vom Rathe der Hafft erlassen werden sollen.

7. In Bürgerlichen Gerichtsfällen verbleibet Siebendes unserm Schultheissen alleine die Verstattung der Personal- und Real-Arreste, alle Concursus Creditorum, und in summa quoad contentiosam jurisdictionem die völlige Ausübung des Processus primæ instantiæ dergestalt, daß er nicht nur auf der Partheyen schrifftlich Einbringen Proceß-mäßige Verordnung täglich ausfertige, sondern auch alle Wochen dreymahl, als Montags, Mittewochs und Freytags in seiner Behausung Gerichte halte, die Partheyen nothdürfftig gegen einander höre und entscheide. Und wird Unsern Schöppen samt und sonders freygestellet, ob Sie bey denen Gerichtstagen, welche unser Schultheiß wöchentlich halten wird, sich einfinden, und in denen Sachen, worinnen sie nicht advocando oder consulendo bedienet seyn, unserm Schultzen mit ihren votis deliberativis & consultativis beywohnen wollen.

8. Dargegen hat Achtens der Rath quoad processum civilem summarium mit unsern Schultzen-Gerichten in causis summariis concurrentem & prævenientem jurisdictionem durch

durch ihre Vierherren-Ordnung dergestalt zu exerciren, daß die Vierherren keine schrifftliche Processe, auch wieder ihre in confessum vel per documenta aut depositionem testium summariam convictum Reum ertheilte Bescheide keine Leuterungen, sondern an deren statt die Appellationen an unsere Magdeburgische Regierung zugelassen werde.

9. Wie denn auch Neuntens dem Rathe jure Magistratus in Policey-Brau- und Bau-Sachen in erster Instantz die summarische Cognition und Entscheidung, doch mit Vorbehalt Unserer Landesfürstlichen Avocation und des Appellation-Rechts alleine verbleibet. Wann aber in Bau-Sachen es die materiam servitutum betrifft, daß ordentliche confessorische oder negatorische Klage angestellet werden muß, gehöret solches alles vor unsere Berg-Gerichte. In denen Handwergs-Sachen hat der Schultheiß und Rath concurrentem & prævenientem jurisdictionem, doch daß es wegen Aufhebung der Stöhrer beym judicato de Ao. 1606. verbleibe. Die Landesfürstliche Innungs-Bestätigungen aber behalten wir uns bevor, und geschichet deren Handhabung durch unsern Schultheissen, wormit der Rath gar nichts zu thun hat. Die Bau und Erhaltung der Schwibbogen oder Begräbniß auf dem Gottes-Acker, wie auch die summarische Untersuchung des Juris inferendi verbleibet dem Rathe, die Confirmation der Kauffe aber, wie auch die Vindicatio und andere ordentliche real- und personal-Klagen wegen der Schwibbogen gebühret unserm Schultheiß.

10. Ingleichen gehöret Zehendens dem Rathe die Bestätigung derer unmündigen Vormünder, wie auch curatorum minorum, mente captorum, furiosorum & prodigorum, alleine; der absentium & mulierum ad lites aber dergestalt daß auch dergleichen der Schultze, wann bey ihm darum Ansuchung geschiehet, verrichten mag. Jedoch wenn curatores hereditatum vel bonorum litigiosorum sive vacantium zu bestellen, wie auch Obsignatio und Inventirung solcher streitigen Güther geschehen, muß solches von unsern Schultzen-Gerichten alleine verrichtet werden.

11. Weiter gebühret Eilfftens dem Rathe Jure Magistratus alleine derer Unmündigen Güther, doch Inhalts Judicatorum d. 21 Juny. Ao. 1599. 18 April. 1632. 4 July. Ao. 1662. und May 1663. zu obsigniren und inventiren, auch durch ihre Vormundschaffts-Sachen-Deputirte die Vormundschaffts-Rechnungen aufnehmen, examiniren und justificiren zu lassen, wie auch die völlige Cognition und Decision in judicio tutelæ directo & contrario, auch ratione distrahendorum bonorum, in welchen sie in Zukunfft befugt seyn sollen, zeugen summarisch auch da nöthig eydlich abzuhören, super delatione & relatione juramentorum, wie auch alle Juramenta legalia purgatorii, suppletorii, in litem & in defectum Inventarii legitimi super Specificatione bonorum pupillarium zu erkennen, doch daß sie den erkannten Eyd in Beyseyn ihres Actuarii vor dem Schultheissen abschweren lassen, und sonsten insgemein in Vormundschaffts-Sachen keinen weitläufftigen Proceß verstatten, Uns, auch unser Landesfürstlich Jus avocationis & immediatæ Appellationis im Vormundschaffts-Amte unverruckt verbleibe.

12. Mit denen Edictal-und Subsidiarischen Citationibus auch Compas-Briefen, Zwölfftens, soll es künfftig dergestalt gehalten werden, daß diejenige, so Processum civilem & criminalem ordinarium oder auch Concursum creditorum betreffen, alleine vom Schultzen, ob sie gleich von auswärtigen Oertern dem Rathe zugeschicket seyn, und zwar die in Peinlichen Sachen am Rolande, die Bürgerlichen Sachen in dessen Hause, die übrigen aber, so mere personales, schlecht auf Geboth oder Verboth beruhen, und die Bürger in der Stadt Halle ausser rechtlichen Proceß und Zeugniß-Sachen betreffen, vermöge Abschieds vom 21 Junii Ao. 1666. alleine vom Rathe zu Rathhause expediret, affigiret und exequiret werden sollen.

13. In Hülffs-Sachen, Dreyzehndens behält zwar der Schultheiß in der Stadt Halle Weichbilde, ausser unsern Thalgerichten, regulariter die Tax-und Subhastationes derer Gerichtlich verholffenen mobilium & moventium, wie auch derer Häuser und anderer immobilien, ingleichen die Auspfandung, Häuser-Schliessung und immissiones, der Rath aber nur allein den Bürgerlichen personal-Gehorsams-Zwang, doch lassen wir Krafft dieses gnädigst geschehen, daß der Rath sich auch der Pfändung und Schliessung der Privat-Bürger-Häuser und anderer von ihnen vermietheter ædificiorum publicorum, zu Eintreibung Contribution, Steuer oder Anlagen, und ihrer liquiden Cämmerey-Intraden unersuchet des Schultzens gebrauchen möge. Im fall aber der Rath die Steuren und andere hinterstellige Gefälle, weder durch Bürgerlichen Gehorsam, noch durch ihre Auspfändung und Schliessung der Häuser erlangen kann, sondern den Schultzen um Tax- und Subhastation der Häuser und anderer in der Stadt Weichbilde ausser denen Thalgerichten gelegenen unbeweglichen Güther ersuchen muß, soll der Schultze dem Rathe durch schleunigen summarischen Hülffs-Tax- und Subhastations-Process zu ihrem Befugniß verhelffen, und ihnen solches so fort von denen ersten Kauffgeldern abfolgen lassen; wir halten auch nicht nöthig daß in Zukunfft der Schultheiß zu denen Taxationibus einige unserer Schöppen adhibire, sondern es soll krafft dieses gnug seyn, wenn er die Würderungen wie bißhero in Beyseyn des Gerichts-Secretarii und Gerichts-Frohnens mit Zuziehung des Raths darzu verpflichteter Werckleute gegen Erlegung der vor den Gang gebräuchlichen Gebühren verrichtet, und so wohl der Werckleuthe als der Gerichte æstimation um baar Geld und auf Tagezeiten durch den Gerichts-Secretarium ad acta richtig registriren lässet, die Würderungs-

derungs-Gebühren aber sollen nicht nach dem taxirten sondern erstandenen Werthe, und zwart nicht ehe, als von den ersten Kauffgeldern gefordert und genommen werden.

14. Die Confirmation oder ratification, Viertzehendes, der Kauff- und Tauschbriefe, auch Ertheilung des Consensus in Verpfändung derer Häuser und anderer in der Stadt Weichbilde ausser denen Thalgerichten gelegenen Immobilien geschiehet zwar allein von unserm Schultzen, doch sollen solche ratification- und Confirmationes nicht ehe kräfftig seyn, biß der Rath wegen ihrer darauf an Current- und Retardaten habenden Ordinar- und Extraordinar Anfoderungen in solche Veräusserung consentiret, und der Käuffer dem Schultzen vom Rathe Quittungs-Schein produciret, daß er die Retardaten vergnüget habe.

15. Es soll auch funffzehendes der Schuldtheiß keinem Licitatori oder Käuffer eines Hauses sub hasta dasselbe adjudiciren, der nicht vom Rathe das Bürger-Recht erweißlich erlanget.

16. Die Aufnahm, sechzehendes, derer Gerichtlichen Testamenten, Codicillen, Donationen, inter vivos & mortis causa, auch aller andern letzten Willen, wie auch Confirmationes derer Ehestifftungen, gehören allein vor den Schultzen, welchem auch die in der Sportul-Ordnung dafür gesetzten Gerichts-Gebühren bleiben.

17. Und obwohl, siebenzehends, der Schultheiß ferner befugt ist, das also genante Marckt-Recht und die darzu gehörigen Stücke zur gewöhnlichen Gerichts-Rechnung durch den Gerichts-Frohnen einzuheben, welches er aber wieder das Herkommen, und die alte Marck-Rechts-Tafel, so zu dem Ende zu erneuren und zu jedermans notiz zu publiciren ist, nicht erhöhen soll, so darff er doch solches Zeit währenden beyden Jahrmärckten Hilarii und Mariä-Geburth nicht nehmen; Gestalt auch der Rath solche Zeit über die Streitigkeiten, so zwischen Käuffern und Verkäuffern, auch zwischen zwo Käuffern über denen auf den Jahrmarckt zu feilen Kauff gebrachten Wahren entstehen, durch ihre Deputirten inhalts Judicati de 19 Jun. 1666. zu entscheiden. Es erhebet auch der Rath diese Zeit über das Stäte-Geld und durch das gantze Jahr alle Marckt-Straffen, massen auch dem Rathe das Fleisch-Brodt- und Bier-schätzen, ingleichen das Brodt-wägen und Biermessen, Untersuchen der falschen Gewichte, Wagen und Elen Jure Magistratus, und die davon kommende Strafen allein gebühren, doch soll der Rath die jährlichen zwo Jahrmärckte über die gewöhnlichen acht Tage zum Nachtheil unsers Marck-Rechts, wie auch der Crahmer und anderer Innungen, zu verlängern ohne unserer Magdeburgischen Regierung Permission nicht befugt seyn, sonsten auch fremdden verbieten, daß sie ausser den Wochen-Märckten Obst zu feilen Kauff auf den Marckt bringen.

18. Als auch, Achtzehendes, zwischen dem Schultzen und Rathe wegen der Lehngelder von denen Bürgerhäusern in der Stadt Weichbilde sich vormahls Irrungen enthalten, welche am 24 Febr. Ao. 1672. vom Rathe und damahligen Schultzen D. Sigißmund Siegfriedt Reichhelmen auf nothdürfftig Untersuchen dahin verglichen worden, daß die Lehen derjenigen Bürger-Häuser, welche dem Rathe jährlich Erbzinsen geben, auch dessen Lehnstücke bleiben sollen, sintemahlen der Schultze von seinen keinen jährlichen Canonem, sondern nur blosse Lehenwahren nemlich auf jeden Veränderungs-Fall, welcher sich auf Seiten des Schultzens oder des Hauses Besitzers begiebet, von einem grossen Hause Einen Rthlr. vom Mittelhause funffzehn Groschen, und kleinen Hause zehen Groschen, inhalts Judicati de dato Halle den 24 Jun. 1662. zu fordern berechtiget. Und wir dann solchen Vergleich der Billichkeit gemäß befinden, so lassen wir es auch bey demselben in Zukunfft allerdings bewenden, und wollen, daß unser Schultze und der Rath solchem gebührend nachleben sollen.

19. Und wiewohl Neunzehendes dem Rath, wie oben erwehnet, in erster Instantz die Cognition und Erkäntniß in Handwercks-Sachen, unbeschadet unsers Landes-Fürstlichen Juris avocandi & appellandi ferner gelassen wird, also daß sie auch vermöge mehr angezogenen Abschiedes vom 21 May 1606. auf derer Handwercker, die in keine derer Sechs Innungen gehören, bey ihnen angebrachte Klagen, die Stöhrer aufnehmen, in Verwahrung bringen lassen und bestraffen mögen; So ist doch der Rath nicht befugt, die Sachen derer vor erwehnten hiesigen von uns gnädigst bestätigten sechs Innungen zu verhören und zu entscheiden, sondern wie deren Landesfürstliche Confirmation uns zustehet, also soll unser Schultheiß die Meister und Gewercken solcher sechs Innungen, nemlich der Crahmer, Schmiede, Schuster, Becker, Fleischer und Futterer bey Uns erhaltenen Innungs-Articuln und andern Begnadigungen schützen, die darwieder handeln aufheben und bestraffen, dargegen sind die Innungen dem Schultzen und Gerichtsfrohnen eine jährliche in ihren Articuln benante Recognition, die der Schultze nicht zur Gerichts-Rechnung bringet, sondern vor sich als ein stück seiner Besoldung allein behält, ferner unweigerlich zu zahlen schuldig.

20. Ob auch wohl, Zwantzigstens, dem Rathe allein die Conferirung des Bürger-Rechts und was davor zum Bürgermahl erleget wird, gebühret, so ist doch auch ein jeglicher neuer vom Rathe angenommener Bürger, wenn er vor dem Rathe bey dem Bürger-Eyde auch den Uns schuldigen Huldigungs-Subjection- und Unterthanen-Eyd geleistet, schuldig, sich bey unserm Schultzen anzumelden, und ihme, nebst Erstattung des Handschlages, die gewöhnlichen Sechszehn gute pfennige, worüber die Bürger, wenn sie aus gutem freyen Willen ein mehrers nicht

geben,

geben, nicht beschweret werden sollen, zur gewöhnlichen Gerichts-Rechnung zu erlegen schuldig.

21. Eine in der Stadt Weichbilde ausser denen Thalgerichten wohnende Witwe aber, Ein und Zwantzigstens, die wieder heyrathet, soll unserm Schultzen in die Gerichts-Rechnung dem alten Herkommen nach nur sechzehn Pfennige in einem Beutel geben.

22. Es ist auch, Zwey und Zwantzigstens unser Schultheiß gehalten von jeder Immissions-Frohnung oder Einweisung mehr nicht als acht Groschen zu nehmen, und davon sechs Groschen in die Gerichts-Rechnung zu bringen, die übrigen 2 Groschen aber dem Gerichtsfrohnen zu lassen.

23. Wie nun Drey und Zwantzigstens dem Rathe ihre, vermöge der Willkühr, Regiments-Ordnung und sonst beständig hergebrachte Geldstrafen und Bussen billig verbleiben, Also ist der Schuldheiß verbunden, alle unsern Berg-Gerichten gefällige Geldbussen unserer Magdeburgischen Amts-Cammer, nebst andern Gerichts-Gefällen der Gebühr nach jährlich auf Trium Regum zu berechnen.

24. Die bona vacantia, vier und zwantzigstens, es seind gleich Herren oder Erblose Güther, oder auch Gerade und Heer-Geräthe, darzu niemand, so der Succession fähig, verhanden, soll der Rath nicht an sich nehmen, sondern dieselben ohne Unterscheid unserm Schultheissen, der sie zu unserer Magdeburgischen Amts-Cammer jährlich gleichfals berechnen muß, überlassen.

25. Doch sind wir, fünff und zwantzigstens, gnädigst zufrieden, daß der Rath ferner den Abzug von verkaufften unbeweglichen in der Stadt Weichbilde ausser denen Thalgerichten liegenden Gütern, wann deren Eigenthums-Herr sich in andere Lande unter frembder Herrschafft Bothmäßigkeit wenden oder auswertige Erben solche Erbgelder alhier erheben und in ein ander territorium transferiren wollen, dem bißherigen Gebrauch und Billichkeit nach, und zwar nicht über den zehenden Pfennig erheben und in Raths-Rechnung verschreiben mögen; dargegen soll der Rath unserm Schultzen in Erhebung und in Berechnung des gewöhnlichen Abzuges von denen an Ausländische in der Stadt Weichbilde ausser denen Thalgerichten verfallenen Gerade und Heer-Geräthsstücken nicht hindern, besondern ihme solche, zu folge dem Judicato d. 19 Dec. Ao. 1665. allein überlassen; jedoch wird unser Schultze sowohl als der Rath die mit denen auswärtigen Obrigkeiten ergangene alte reversales jedesmahl gebührend beobachten, ohne unsern Special-Befehl aber, keine neue verwilligen.

26. Ob auch wohl, sechs und zwantzigstens der Rath dreymahl im Jahr, jedesmahl vier Wochen, ein also genantes Burggrafen-Gerichte in Peinlichen Sachen zu exerciren von langen Jahren hergebracht, binnen welcher Zeit das Schultheissen Gerichte in solchen Peinlichen Fällen geruhet, und des Raths Burggrafe solches gehalten; So hat doch gegen Uns als wahren Burggrafen zu Magdeburg, der Rath zu Vermeidung aller besorglichen Confusionen gegen unsere gnädigste Concession derer oberwehnten zumahl streitig gewesenen Actuum jurisdictionalium solches Burggrafen-Gerichts sich verbindlich begeben, dahero unser Schultze sich in Zukunfft darnach gehorsamst achten wird.

27. Und weilen schlüßlich, sieben und zwantzigstens, der Rath unterthänigst angesuchet, wir auch von selbst nützlich und nöthig befunden, daß das bey diesen unsern Gerichten vormahls übliche Proceß-Mandat revidiret, auch darin eine besondere Tax- und Sportul-Ordnung begriffen, und zu jedermans notiz publiciret, auch unsere Schultzen-Marck-Rechts-Rolle gleichfals erneuret und publiciret werde; Als haben wir zu solchem Behuff beydes die Sportul- als Marck-Rechts-Ordnung durch unsere Magdeburgischen Regierung revidiren lassen, und wollen, daß über obiges alles, so wohl von obgedachten unsern Stadt-Schultheissen, als sonsten jedermänniglichen gebührend und eigendlich gehalten werden soll. Uhrkundlich unter Unsers Sohnes, des Chur-Printzens, eigenhändiger Unterschrifft, und Unsern hierauf gedruckten Churfürstlichen Insiegel. So geschehen und gegeben zu Cölln an der Spree, den 10 Octobr. 1685.

Friedrich, Chur-Printz. L.S.

Friedrich Wilhelm ꝛc. Churfürst ꝛc.

Unsern ꝛc. Eure gehorsamste Relation vom 3ten des jüngstverwichenen Monaths Junii haben Wir nebst dem Beyschluß wohl erhalten, und daraus ersehen, was für einen Recess ihr wegen unsers dortigen Schultheissen Gerichts-Befugniß mit dem Magistrat daselbst biß auf Unsere Ratification aufgerichtet, und was ihr sonst deswegen unterthänigst errinnert und vorgestellet.

Wann wir nun sothanen Recess Unserer gnädigsten Intention durchgehends gemäß befinden, so haben Wir denselben originaliter ausfertigen und hierbey fügen lassen, befehlen euch auch hiermit in Gnaden, dahin zu sehen, daß der Magistrat seinerseits sothanen Recess gleichergestalt gebührend ratificire, und von Unsern Stadt-Schultheissen, nicht weniger als dem Rath

derungs-Gebühren aber sollen nicht nach dem taxirten sondern erstandenen Werthe, und zwart nicht ehe, als von den ersten Kauffgeldern gefordert und genommen werden.

14. Die Confirmation oder ratification, Viertzehendes, der Kauff- und Tauschbriefe, auch Ertheilung des Consensus in Verpfändung derer Häuser und anderer in der Stadt Weichbilde ausser denen Thalgerichten gelegenen Immobilien geschiehet zwar allein von unserm Schultzen, doch sollen solche ratification- und Confirmationes nicht ehe kräfftig seyn, biß der Rath wegen ihrer darauf an Current- und Retardaten habenden Ordinar- und Extraordinar Anfoderungen in solche Veräusserung consentiret, und der Käuffer dem Schultzen vom Rathe Quittungs-Schein produciret, daß er die Retardaten vergnüget habe.

15. Es soll auch funffzehendes der Schuldtheiß keinem Licitatori oder Käuffer eines Hauses sub hasta dasselbe adjudiciren, der nicht vom Rathe das Bürger-Recht erweißlich erlanget.

16. Die Aufnahm, sechzehendes, derer Gerichtlichen Testamenten, Codicillen, Donationen, inter vivos & mortis causa, auch aller andern letzten Willen, wie auch Confirmationes derer Ehestifftungen, gehören allein vor den Schultzen, welchem auch die in der Sportul-Ordnung dafür gesetzten Gerichts-Gebühren bleiben.

17. Und obwohl, siebenzehends, der Schultheiß ferner befugt ist, das also genante Marckt-Recht und die darzu gehörigen Stücke zur gewöhnlichen Gerichts-Rechnung durch den Gerichts-Frohnen einzuheben, welches er aber wieder das Herkommen, und die alte Marck-Rechts-Tafel, so zu dem Ende zu erneuren und zu jedermans notiz zu publiciren ist, nicht erhöhen soll, so darff er doch solches Zeit währenden beyden Jahrmärckten Hilarii und Mariä-Geburth nicht nehmen; Gestalt auch der Rath solche Zeit über die Streitigkeiten, so zwischen Käuffern und Verkäuffern, auch zwischen zwo Käuffern über denen auf den Jahrmarckt zu feilen Kauff gebrachten Wahren entstehen, durch ihre Deputirten inhalts Judicati de 19 Jun. 1666. zu entscheiden. Es erhebet auch der Rath diese Zeit über das Stäte-Geld und durch das gantze Jahr alle Marckt-Straffen, massen auch dem Rathe das Fleisch-Brodt- und Bier-schätzen, ingleichen das Brodt-wägen und Biermessen, Untersuchen der falschen Gewichte, Wagen und Elen Jure Magistratus, und die davon kommende Strafen allein gebühren, doch soll der Rath die jährlichen zwo Jahrmärckte über die gewöhnlichen acht Tage zum Nachtheil unsers Marck-Rechts, wie auch der Crahmer und anderer Innungen, zu verlängern ohne unserer Magdeburgischen Regierung Permission nicht befugt seyn, sonsten auch fremden verbieten, daß sie ausser den Wochen-Märckten Obst zu feilen Kauff auf den Marckt bringen.

18. Als auch, Achtzehendes, zwischen dem Schultzen und Rathe wegen der Lehngelder von denen Bürgerhäusern in der Stadt Weichbilde sich vormahls Irrungen enthalten, welche am 24 Febr. Ao. 1672. vom Rathe und damahligen Schultzen D. Sigißmund Siegfriedt Reichhelmen auf nothdürfftig Untersuchen dahin verglichen worden, daß die Lehen derjenigen Bürger-Häuser, welche dem Rathe jährlich Erbzinsen geben, auch dessen Lehnstücke bleiben sollen, sintemahlen der Schultze von seinen keinen jährlichen Canonem, sondern nur blosse Lehenwahren nemlich auf jeden Veränderungs-Fall, welcher sich auf Seiten des Schultzens oder des Hauses Besitzers begiebet, von einem grossen Hause Einen Rthlr. vom Mittelhause funffzehn Groschen, und kleinen Hause zehen Groschen, inhalts Judicati de dato Halle den 24 Jun. 1662. zu fordern berechtiget. Und wir dann solchen Vergleich der Billichkeit gemäß befinden, so lassen wir es auch bey demselben in Zukunfft allerdings bewenden, und wollen, daß unser Schultze und der Rath solchem gebührend nachleben sollen.

19. Und wiewohl Neunzehendes dem Rath, wie oben erwehnet, in erster Instantz die Cognition und Erkäntniß in Handwercks-Sachen, unbeschadet unsers Landes-Fürstlichen Juris avocandi & appellandi ferner gelassen wird, also daß sie auch vermöge mehr angezogenen Abschiedes vom 21 May 1606. auf derer Handwercker, die in keine derer Sechs Innungen gehören, bey ihnen angebrachte Klagen, die Stöhrer aufnehmen, in Verwahrung bringen lassen und bestraffen mögen; So ist doch der Rath nicht befugt, die Sachen derer vor erwehnten hiesigen von uns gnädigst bestätigten sechs Innungen zu verhören und zu entscheiden, sondern wie deren Landesfürstliche Confirmation uns zustehet, also soll unser Schultheiß die Meister und Gewercken solcher sechs Innungen, nemlich der Crahmer, Schmiede, Schuster, Becker, Fleischer und Futterer bey Uns erhaltenen Innungs-Articuln und andern Begnadigungen schützen, die darwieder handeln aufheben und bestraffen, dargegen sind die Innungen dem Schultzen und Gerichtsfrohnen eine jährliche in ihren Articuln benante Recognition, die der Schultze nicht zur Gerichts-Rechnung bringet, sondern vor sich als ein stück seiner Besoldung allein behält, ferner unweigerlich zu zahlen schuldig.

20. Ob auch wohl, Zwantzigstens, dem Rathe allein die Conferirung des Bürger-Rechts und was davor zum Bürgermahl erleget wird, gebühret, so ist doch auch ein jeglicher neuer vom Rathe angenommener Bürger, wenn er vor dem Rathe bey dem Bürger-Eyde auch den Uns schuldigen Huldigungs-Subjection- und Unterthanen-Eyd geleistet, schuldig, sich bey unserm Schultzen anzumelden, und ihme, nebst Erstattung des Handschlages, die gewöhnlichen Sechszehn gute pfennige, worüber die Bürger, wenn sie aus gutem freyen Willen ein mehrers nicht

geben,

geben, nicht beschweret werden sollen, zur gewöhnlichen Gerichts-Rechnung zu erlegen schuldig.

21. Eine in der Stadt Weichbilde ausser denen Thalgerichten wohnende Witwe aber, Ein und Zwantzigstens, die wieder heyrathet, soll unserm Schultzen in die Gerichts-Rechnung dem alten Herkommen nach nur sechzehn Pfennige in einem Beutel geben.

22. Es ist auch, Zwey uhd Zwantzigstens unser Schultheiß gehalten von jeder Immissions-Frohnung oder Einweisung mehr nicht als acht Groschen zu nehmen, und davon sechs Groschen in die Gerichts-Rechnung zu bringen, die übrigen 2 Groschen aber dem Gerichtsfrohnen zu lassen.

23. Wie nun Drey und Zwantzigstens dem Rathe ihre, vermöge der Willkühr, Regiments-Ordnung und sonst beständig hergebrachte Geldstrafen und Bussen billig verbleiben, Also ist der Schuldheiß verbunden, alle unsern Berg-Gerichten gefällige Geldbussen unserer Magdeburgischen Amts-Cammer, nebst andern Gerichts-Gefällen der Gebühr nach jährlich auf Trium Regum zu berechnen.

24. Die bona vacantia, vier und zwantzigstens, es seind gleich Herren oder Erblose Güther, oder auch Gerade und Heer-Geräthe, darzu niemand, so der Succession fähig, verhanden, soll der Rath nicht an sich nehmen, sondern dieselben ohne Unterscheid unserm Schultheissen, der sie zu unserer Magdeburgischen Amts-Cammer jährlich gleichfals berechnen muß, überlassen.

25. Doch sind wir, fünff und zwantzigstens, gnädigst zufrieden, daß der Rath ferner den Abzug von verkaufften unbeweglichen in der Stadt Weichbilde ausser denen Thalgerichten liegenden Gütern, wann deren Eigenthums-Herr sich in andere Lande unter frembder Herrschafft Bothmäßigkeit wenden oder auswertige Erben solche Erbgelder alhier erheben und in ein ander territorium transferiren wollen, dem bißherigen Gebrauch und Billichkeit nach, und zwar nicht über den zehenden Pfennig erheben und in Raths-Rechnung verschreiben mögen; dargegen soll der Rath unserm Schultzen in Erhebung und in Berechnung des gewöhnlichen Abzuges von denen an Ausländische in der Stadt Weichbilde ausser denen Thalgerichten verfallenen Gerade und Heer-Geräthsstücken nicht hindern, besondern ihme solche, zu folge dem Judicato d. 19 Dec. Ao. 1665. allein überlassen; jedoch wird unser Schultze sowohl als der Rath die mit denen auswärtigen Obrigkeiten ergangene alte reversales jedesmahl gebührend beobachten, ohne unsern Special-Befehl aber, keine neue verwilligen.

26. Ob auch wohl, sechs und zwantzigstens der Rath dreymahl im Jahr, jedesmahl vier Wochen, ein also genantes Burggrafen-Gerichte in Peinlichen Sachen zu exerciren von langen Jahren hergebracht, binnen welcher Zeit das Schultheissen Gerichte in solchen Peinlichen Fällen geruhet, und des Raths Burggrafe solches gehalten; So hat doch gegen Uns als wahren Burggrafen zu Magdeburg, der Rath zu Vermeidung aller besorglichen Confusionen gegen unsere gnädigste Concession derer oberwehnten zumahl streitig gewesenen Actuum jurisdictionalium solches Burggrafen-Gerichts sich verbindlich begeben, dahero unser Schultze sich in Zukunfft darnach gehorsamst achten wird.

27. Und weilen schlüßlich, sieben und zwantzigstens, der Rath unterthänigst angesuchet, wir auch von selbst nützlich und nöthig befunden, daß das bey diesen unsern Gerichten vormahls übliche Proceß-Mandat revidiret, auch darin eine besondere Tax- und Sportul-Ordnung begriffen, und zu jedermans notiz publiciret, auch unsere Schultzen-Marck-Rechts-Rolle gleichfals erneuret und publiciret werde; Als haben wir zu solchem Behuff beydes die Sportul- als Marck-Rechts-Ordnung durch unsere Magdeburgischen Regierung revidiren lassen, und wollen, daß über obiges alles, so wohl von obgedachten unsern Stadt-Schultheissen, als sonsten jedermänniglichen gebührend und eigendlich gehalten werden soll. Uhrkundlich unter Unsers Sohnes, des Chur-Printzens, eigenhändiger Unterschrifft, und Unsern hierauf gedruckten Churfürstlichen Insiegel. So geschehen und gegeben zu Cölln an der Spree, den 10 Octobr. 1685.

Friedrich, Chur-Printz. L.S.

Friedrich Wilhelm ꝛc. Churfürst ꝛc.

Unsern ꝛc. Eure gehorsamste Relation vom 3ten des jüngstverwichenen Monaths Junii haben Wir nebst dem Beyschluß wohl erhalten, und daraus ersehen, was für einen Recess ihr wegen unsers dortigen Schultheissen Gerichts-Befugniß mit dem Magistrat daselbst biß auf Unsere Ratification aufgerichtet, und was ihr sonst deswegen unterthänigst errinnert und vorgestellet.

Wann wir nun sothanen Recess Unserer gnädigsten Intention durchgehends gemäß befinden, so haben Wir denselben originaliter ausfertigen und hierbey fügen lassen, befehlen euch auch hiermit in Gnaden, dahin zu sehen, daß der Magistrat seinerseits sothanen Recess gleichergestalt gebührend ratificire, und von Unsern Stadt-Schultheissen, nicht weniger als dem Rath

jedesmahl geziemend darüber gehalten werde, daran geschiehet Unser gnädigster Wille, und seynd euch mit Gnaden gewogen. Gegeben zu Cölln an der Spree den 10 Octobr. 1685.

Friederich,

An
die Magdeburgische Regierung
zu Halle.

Das 4. Capitel.
Von denen Juden zu Halle in alten und neuern Zeiten.

§. 1.

Nachdem durch GOttes gerechtes Verhängnüß der Tempel zu **Jerusalem** zerstöhret, dem jüdischen Regiment durch die Römer ein Ende gemacht und die jüdische Nation in alle Welt zerstreuet worden, so sind auch deren eine grosse Menge nach **Teutschland** gekommen, und ohnzweiffel auch in diese Gegenden ausgebreitet worden. Man will zwar vorgeben, als wann bereits vor **Christi** Geburt in Teutschland Juden gewohnet hätten, die in der Babilonischen Gefängnüs weggeführet und dadurch in alle Lande zerstreuet worden, wie dann der Probst des hiesigen Closters zum Neuen-Werck *Johann Buschius* in seinem tractat *de reformatione monasteriorum* meldet, daß er zu seiner Zeit im XV Seculo auf gewissen Monumenten in Hebräischer Sprache die Nachricht gefunden habe, daß bereits vor Christi Geburt alhier Juden gewohnet hätten, allein es bleibt dieses ungewiß, und hat der Cantzler von **Ludewig** in seiner Erläuterung der **güldenen Bulle** Tom. I. Tit. 9. §. 1. pag. 844. seq. davon weitläufftig gehandelt.

§. 2. Indes ist so viel unstreitig daß bereits im X Seculo Juden zu **Magdeburg** und also vermuthlich auch dieser Orten gewohnet haben. Dann als die Kayser *Ottones* das Ertzstifft Magdeburg gestifftet, und mit vielen Gütern begabet, haben sie selbigen auch die in demselben wohnhaffte Juden mit übergeben, wie die Ottonianischen Diplomata von Ao. 965. 973. und 979 bezeugen. Daher sich findet, daß schon zu Ertzbischoff *Waltardi* Zeiten, der Ao. 1013. verstorben, eine grosse Anzahl **Juden** alhier gewohnet, und dem Ertzbischoff ein gewisses Schutzgeld entrichten müssen, von welchem Juden-Zins Ertzbischoff **Wichmann** der von ihm gestiffteten Probstey zu **Seeburg** 2 Marck jährlicher Zinse verschrieben hat. *de Ludewig* Rel. MSC. Tom. II. p 385.

§. 3. Es wohneten aber die Juden zu **Halle** an einem abgesonderten Ort neben demehemaligen schwartzen Schlosse, auf dessen Platz Ertzbischoff *Ernestus* die **Moritzburg** erbauet, nach dem Neumarckte zu, welcher das **Judendorff** genennet wurde, und die Gegend vom Ulrichsthor nach der Saale, den Jägerberg und Jägerplatz biß in die Fleischer-Gasse auf dem Neumarckt begriff. Um die Gegend, wo nachher der Fürstliche Marstall und ietzo das Reithaus erbauet worden, hat die *Synagogue* oder **Juden-Schule** gestanden, der Platz zum Begräbnüs aber, der **Juden-Kirchhoff** genant, war ohnweit des Closters zum Neuen-Werck, zu dessen Vergrösserung die Juden Ao. 1401. mit Ertzbischoff Alberti IV. Bewilligung ein Stück Landes erkaufft. (Vide Docum. apud de *Ludewig* Rel. MSC. Tom. V. p. 33.) Es muß auch dieses Judendorff von ziemlichen Umfange und wohl bewohnt gewesen seyn, indem dessen Gräntzen in dem von Ertzbischoff *Burchardo III.* über die Schenckung desselben an das Closter zum Neuen-Werck unter dem 24 Julii 1314 ertheilten Diplomate, (de Ludew. Rel. MSC. T. V. p. 46.) also beschrieben werden: "Fundi autem predicti, quos primo fecimus mensu-„rare, a turri oppidi, que est circa portam quondam Synagoge judeorum ex uno latere, pro-„tenduntur usque ad angulum finistrum curie molendini, que est intra Hallense opidum „supradictum (der Neumühle) ex alio vero latere ad muri ambitum ejusdem opidi contin-„guntur.„ Es finden sich auch zur Anzeige daß dieser Gegend Juden gewohnet, annoch auf dem Neumarckte vor Halle hin und wieder an den Häusern Eck- und Schwell-Steine mit Hebräischer Schrifft, davon vermuthlich viel in denen Mauren mit verbraucht seyn mögen. Dieses Judendorff in und an der Stadt Halle muß aber mit dem Dorffe Judendorff nicht vermenget werden, welches seitwarts der ohnweit Halle befindlichen Dörffer Schlettau und Beuchlitz zur rechten Hand gelegen gewesen, in dessen Feldmarck das Teutsche Ordens-Haus *S. Cunigundæ* zu Halle einige Hufen Landes besessen, und solche Ao. 1511 an das Closter zum Neuen-Werck mit verkaufft. S. Docum. No 258. im Ersten Theil p. 933.

§. 4. Die Juden nun zu Halle, so in dem Judendorffe wohnhafft gewesen, haben lediglich von denen Ertzbischöffen dependiret, unter derselben, als Landesherrn, besonderm Schutz gestanden, von ihnen Schutzbriefe erhalten müssen, (S. Docum. No. 42 im Ersten Theil p 98.

und

und Docum. No. 500.) und alhier den Ertzbischöfflichen Schultheissen zum Richter gehabt, daher der Schultheis ehemals bey seiner Installation und Verpflichtung mit in seinen Eyd nehmen und schweren müssen: daß er die Juden hieselbst väterlich handhaben wolle, (Siehe Docum. No. 493) Jedoch weil die Juden aus dem Judendorffe in der Stadt Halle ihre Nahrung gesuchet und täglich in der Stadt umher gegangen, so haben sie auch nach Gebrauch damahliger Zeiten von dem Stadt-Rathe die Vergleithung, das ist, Schutz wieder den Pöbel und dessen Vergewaltigung suchen und erhalten müssen; weil sie sich auch trefflich gemehret und der Bürgerschafft in ihrer Nahrung Eintrag gethan haben mögen, ist in der Stadt Willkühr von Ao. 1316 ein eigener Artickel von Verbriefung der Juden eingeflossen, des Inhalts: dazu haben auch unsere Herren gewillkühret, daß man von der Stadt wegen keinen Juden mehr vorbrieven soll, es geschehe denn mit Wissen und Willen aller derer, die zu Halle Bürger sind. Ob aber der Rath zu Halle zu damahligen Zeiten, ausser denen im Judendorffe wohnhafften Juden, noch andere Juden, die in der Stadt ihre Wohnung und Wesen gehabt, wie es fast scheinen will, vergleitet habe, ist ungewiß, und daher nicht glaublich, weil der Rath, wann die Kayser im XV Seculo an denselben Befehl ergehen lassen, von denen Juden in ihrer Stadt die Steuer des dritten Pfennigs, welche sie dem Herkommen gemäß im gantzen Römischen Reich dem Kayser bey seinem Regierungs-Antritt zur Cron-Steuer zu entrichten schuldig wären, einzutreiben, denen Kayserm, und nahmentlich Friderico III. Ao. 1442 zur Antwort gegeben: die Juden wären in des Ertzbischoffs Gebiete, und stünde demselben zu, sie zu vertheydigen.

§. 5. Es haben aber die Juden mancherley Schicksahle zu Halle erfahren müssen. Ao. 1205 hatten sie das Unglück, daß ihre Güter geplündert und sie umgebracht wurden. Ao. 1261. schätzte Ertzbischoff *Rupertus* die Juden zu Magdeburg um 100000 Marck Silbers, und wolte es mit denen Juden zu Halle eben so machen, weil aber der Rath sich ihrer annahm, und sie nicht heraus geben wolte, auch andere Zwistigkeiten mit dem Ertzbischoffe darzu kamen, brach es in öffentliche Fehde aus, daß Rupertus die Stadt belagerte, und dahin zwang, daß sie ihm eine Summe Geldes zur Strafe erlegen, und mit denen Juden nach Gefallen schalten lassen muste, die ihm dann, ohne was sie bey ihrer Gefangennehmung eingebüsset, eine grosse Summe Geldes erlegen müssen. Es scheinet auch, daß die Juden um diese Zeit oder nicht lange darnach, gantz und gar aus Halle müssen vertrieben worden seyn, indem es in Ertzbischoffs *Burchardi IV.* Donation (de Ludewig Rel. MSC. T. V. p. 46.) des Judendorffs an das Closter zum Neuen-Werck de Ao. 1314 heist: "Eapropter quosdam fundos in Opido Hallensi situatos, „*quos quondam Judei inhabitabant ibidem*, quorum ad nos proprietas & dominium perti„nere noscuntur, vobis & ecclesie vestre de concordi Capituli nostri consensu liberaliter „conferimus & donamus.„ Worauf das Closter wieder Juden eingenommen, indem das Judendorff Ao. 1352 wieder bewohnt gewesen, und Ertzbischoff *Otto* im selbigen Jahre dasselbe mit Consens des Dom Capituls dem Rath zu Halle vor 300 Schock Groschen erb- und eigenthümlich verkaufft (Docum. No. 499.) auch in eigener Person vor Schultheis und Schöppen in geheget Gerichte vor dem Rolande gekommen, und nach Gewonheit damahliger Zeiten dem Rath das Eigenthum des Judendorffs gerichtlich aufgelassen, davon die Registratur in den Schöppenbüchern also lautet: Unser erbar Vater in Got Her Otto Ertzbischoff zu Magdeburg quam in geheget Ding, und begabite unse Burger rich und arm an der Stat Hand das Jodendorff, das by sent Ulrichs Kirchove leit, mit allem rechte, als es sin und sines Gotteshuses was, zu der Stat rechte zu legen, alse andere Hofe in der Stat zu Halle. Und weil, wie oben gedacht, Ertzbischoff Burchard Ao. 1314 das Judendorff bereits dem Closter zum Neuen-Werck übergeben hatte, so erschien auch der Probst desselben, und sagte sich davon gerichtlich loß, davon die Registratur ferner lautet: *Item* Der erbar Her Heinrich Boydewin Probist zu dem Nuwen-Wercke quam in gehegit Dingk und verzeigk sich alle dem Rechte, das her und sin Gotshuß hatte an deme Judendorffe zu Halle. Desgleichen haben auch auf denselben Tag die Juden Verzicht gethan und ihre Häuser dem Rathe vor Gericht aufgelassen, davon es in gemeldter Registratur heist: Die Joden alle gemeine zu Halle quamen in gehegit Dingk und vorzogen sich mit Willen jrer Hüser und Hofe und wüsten stete, mit alle deme rechte, alse sie ör waren. Von welcher Zeit an der Rath in possession des Judendorffs geblieben, und hat die Synagogue denen Juden vor einen jährlichen Zins von zwölff Rheinischen Gulden vermiethet, es haben auch dieselben von ihren Wohnhäusern dem Rathe einen jährlichen Zins entrichten müssen.

§. 6. Zu Ertzbischoff *Alberti IV.* Zeiten hatten die Juden, gleich wie allenthalben in Teutschland, also auch alhier zu Halle abermahls ein Hartes auszustehen, dann als Ao. 1382 eine grosse Pest entstund, die grausam gewütet, und eine grosse Menge Menschen weggerafft, beschuldigte man die Juden abermahls, daß sie die Brunnen vergifftet, daher der Pöbel ihre Häuser stürmete, solche zerstörete, und die Juden in Menge todtschlug. Der Ertzbischoff, in dessen Schutz sie stunden, und bereits mit der Stadt allerhand Irrungen hatte, nahm solches sehr übel, und wäre fast zu öffentlicher Fehde ausgeschlagen, wann nicht der Rath den Ertzbischoff mit 300 breiten Schocken versöhnet hätte, dagegen er dem Rath die Ueberlassung der Juden

den Ao. 1391 nochmahls bekräfftigte. (S. Docum. No. 41. im Ersten Theil p. 93.) Die Juden aber musten besage der vorhandenen alten Registraturen dem Ertzbischoff 1000, und dem Rath 1500 Marck Silber erlegen, daß sie Erlaubnüß bekamen, ihre ruinirten Häuser wieder aufzubauen. Nachher haben die Juden ein halbes Seculum durch wieder guten Frieden gehabt, und sind verschiedentlich von Ertzbischoff **Günthern** und **Friedrichen** deren von neuen vergleitet worden. (S. Docum. No. 500. und Docum. No. 42. im Ersten Theil p. 68.) Als aber der Cardinal *Cusanus* als päbstlicher Legat nach Teutschland kam, und ein Statutum machte, daß die Juden ein gewisses Zeichen tragen solten, daran man sie von denen Christen unterscheiden könte, ihnen auch bey Strafe des Bannes kein Wucher mehr verstattet werden solte, zogen die Juden von Halle weg, und verklagten den Rath vor dem käyserlichen Fiscal, D. **Hartung von Cappel**, der denselben Ao 1459 vor sich an den käyserlichen Hoff citirete, es trat zwar der Rath Ertzbischoff **Friedrichen** an, und bat, ihn bey dem käyserlichen Hofe durch Vorschrifft zu vertreten, welches er Anfangs zwar versprach, nachher aber anderes Sinnes wurde, (*) daher der Rath sich genöthiget befand, sich schrifftlich bey dem Käyserlichen Fiscal zu verantworten und seinen Syndicum nach **Wien** zu schicken, wodurch die Sache abgethan wurde, daß es zu keiner gerichtlichen Handlung kam. (Docum. No. 501.) Dieser Gelegenheit bediente sich **Nicolaus Pflug** auf **Knauthayn** und bat sich von Käyser **Friedrichen** die Juden-Schulen zu **Halle** und **Erfurt** (**) aus, der Käyser schenckte ihm auch dieselben und schrieb deshalb Ao. 1467 an den Rath ihm solche einzuräumen, wie denn auch Churfürst **Ernst** und Hertzog **Albrecht** zu **Sachsen** deshalb Intercessionales an den Ertzbischoff und Rath ergehen liessen; weil aber die Juden dem Ertzbischoff gehöreten, und der Rath das Judendorff von dem Ertzbischoff hatte, wolten sie sich nicht darzu verstehen, endlich aber verglich sich der Rath mit dem von **Pflugk**, gab ihm eine geringe Summe Geldes, und erhielt dagegen von ihm die Abtretung seines vermeintlichen Rechts. (Docum. No. 502 bis 507.)

(*) Nota: Ertzbischoff Friedrich wandte für; wann gleich seine Vorfahren dem Rath und Stadt Halle das Judendorff verkaufft hätten, könne solcher Verkauff doch nicht auf die Judenschule mit gezogen werden, indem die Synagogue der Ceremonien und Heiligkeit halber ihm zustünde, weil das Neue Testament aus dem Alten genommen sey, und im Alten Testament die Synagogue ein Tempel gewesen, auch in dieser die Juden GOtt gedienet hätten, daher sich keine weltliche Obrigkeit, wer die auch sey, derselben als einer geistlichen Sache anmassen könne.

(**) Nota: Zu Erfurt hat der von Pflug die Judenschule, Juden Kirchhoff und Juden-Häuser würcklich in Besitz bekommen, und haben die Juden ihm und seinem Nachkommen davon einen Zins entrichten müssen. Siehe Nachricht von der Haupt-Stadt Erfurt in Thüringen. (Franckf. und Leipz. 1713. in 8.) pag. 48.

§. 7. Die Juden sind nun zwar zu Halle wieder eingenommen worden, allein es hat solche Freude nicht lange gedauret, indem Ertzbischoff *Ernestus* Ao 1493 hefftig wieder dieselben erzürnet worden, und sie aus dem gantzen Ertzstifft vertrieben, da dann nicht allein zu **Magdeburg** das in der **Sudenburg** gelegen gewesene Judendorff, sondern auch das hiesige gäntzlich zerstöret, und alhier auf dessen ehemahlige Stelle guten theils die **Moritzburg** erbauet worden; und von dieser Zeit an hat kein Jude im Ertzstifft Magdeburg bey nahe zwey hundert Jahr lang wohnen dürffen. Als aber das Ertzstifft an das Durchl. Churhaus **Brandenburg** kam, und 1692 der Anfang zu der neuanzulegenden Universität gemacht wurde, so fanden sich einige Juden-Familien zu **Halberstadt**, die um Erlaubniß zu Halle zu wohnen und ihr Gewerbe zu treiben supplicirten, sie erhielten auch solches, und dabey 1693 die Freyheit einen Garten zu ihrem **Begräbnüß** zuzurichten, auch ward ihnen 1700 erlaubt ein von denen publiquen Plätzen und vornehmsten Strassen abgelegenes Haus zu ihrem **Gottesdienst** zu erkauffen, und inwendig zu aptiren, worauf sie solche Synagogue auf dem Berlin in einem Winckel hinter dem goldenen Stern angerichtet. Ao. 1704 erhielten die sämtlichen auf Halle vergleitete Juden-Familien von König **Friedrichs des Ersten** Majestät ein *General-Privilegium*, welches König **Friedrich Wilhelms** Majestät 1713 ihnen allergnädigst confirmiret. (Docum. No. 508.) So haben auch Allerhöchstgedachte Se. Königl. Majestät ein *General-Privilegium* und *Reglement*, wie es wegen der Juden in Sr. Königl. Majestät Landen zu halten, unter dem 29. Septembr. samt dessen Declaration vom 24. Decembr. 1730 publiciren auch verschiedene andere heilsame Verordnungen wegen der Juden ergehen lassen.

§. 8. Es sind aber anjetzo **funffzig Juden-Familien** zu Halle; die mit Weib, Kindern und jüdischen Gesinde auf dreyhundert und funffzig Seelen ausmachen; Sie haben, wie gedacht, ihre *Synagogue* oder **Juden-Schule**, dabey sie an Kirchbedienten einen Schulmeister statt des Rabbinen, einen Vorsänger und einen Schulklöpper halten. Aus ihrem Mittel sind vier Aeltesten oder **Vorsteher** erwählet, welche in Ceremonien-Sachen die Direction haben, und die Præstanda einbringen, die ein Seckelmeister einnimt, selbige bestehen, ausser dem was andere Bürger und Einwohner zu entrichten haben, in Schutz-Gelde, Recrüten-Gelde, Montis pietatis Gelde, Calender-Gelde, und Silber-Geld, so jährlich an die Accise wegen des Handels mit alten Silber entrichtet wird. Sie besitzen zwar Häuser, aber nur *antichretice*, indem sie das Lehn und Eigenthum daran nicht erhalten können, und stehen in civilibus und criminalibus lediglich unter derer **Berg-Gerichte** Jurisdiction. Nach dem Königlichen allergnädigsten General-Privilegio und dessen Declaration de Anno 1730 ist ihnen erlaubt, mit Juwelen, Silber

ber, Tressen, Drapd'or, reichen Etoffen und Bändern, gestickten Kleidern, Spitzen, Nettel-tuch, weissen Cattun, Federn, gar gemachten Leder, rohen Kalb- und Schaff-Fellen, Peruquen, Cameel- und Pferde-Haaren, Baumwolle, ausländischen Zwirn, Talch, Wachs, Peltzwerck, Polnischen Waaren, deren Einfuhre nicht verboten, Thée, Caffée, Toback und Farbe-Waaren, ein- und ausländischer Leinwand, einländischen wollenen Waaren und Pferden zu handeln, auch das Wechsel-Negotium zu treiben. Hergegen dürffen sie mit Material-Wahren, Gewürtz und Specereyen, auch rohen Rind- und Pferde-Häuten nicht handeln, auch kein Bier brauen noch Brandtwein schencken, nicht hausiren gehen, keine gestohlne Sachen kauffen, versetzte Pfänder vor zwey Jahren nicht verkauffen, keine eigene Häuser acquiriren, kein bürgerlich Handwerck treiben, ausser Pitschier stechen, Gold- und Silber-sticken und scheiden, und schlachten zu ihrer eignen Consumtion. Ein jeder darff drey Gesinde halten, und Zins nehmen wöchentlich vom Thaler 1 Pfennig, wann es aber über 10 biß 500 Thaler ist jährlich 12 pro Cent, und wann das Capital die Summe von 500 Thalern übersteigt nur 8 pro Cent. Wird ein Jude mit Vorwissen der Obrigkeit von den Aeltesten und Schulbedienten in den Bann gethan, muß er alle Tage 1 Thaler Strafe erlegen, davon zwey Drittel der Königlichen Domainen-Renthey berechnet wird, ein Drittel aber die Jüdischen Armen bekommen. Vor dem Galgthor, dem Christen-Gottesacker gegen über ist der **Juden-Kirchhoff** oder **Begräbniß-Stelle**, dabey ein kleines **Armen-Haus** ist, in welchem zugleich der **Schulklöpper** seine Wohnung hat, die Begräbnüsse sind mit Leichsteinen gezieret, darauf Hebräische Inscriptiones befindlich, davon wir die Grabschrifft, des am 24 Julii 1724 verstorbenen Schutz-Juden *Magnus Moses* nach der Uebersetzung zum Exempel beyfügen wollen. (*) Unter der Hallischen Judenschafft haben sich auch jederzeit nach ihrer Art **gelehrte** im Talmud und Rabbinischen Schrifften befunden, als der Vorsteher und Königl. Polnische und Königl. Schwedische Hof-Factor *Marx Assur*, welcher auch einen kostbaren Bücher-Vorrath von Rabbinischen Schrifften besitzt, der Vorsteher *Enoch Jacob Levin*, und der verstorbene *Jacob Wolff*, der im Nahmen der Judenschafft bey Absterben meiner ersten Frauen durch eine Hebräische und Teutsche Schrifft mir die Condolentz abgestattet; (**) auch haben einige Hallische Juden-Söhne Medicinam studiret und Gradum Doctoris erhalten, als des Vorstehers Enochs Sohn, und Charlevülle. Ein mehrers anzuführen, leidet der Raum nicht.

(*) Gestorben Montags den 19 Monats Tamus im Jahr 484 nach der kleinen Zahl.
Wer glaubet unserer Predigt? Die Crone unsers Hauptes ist gefallen an dem Monat, da unsere Gesetztafeln zerbrochen sind. Weh über Weh hat bey uns zugenommen. Unsere Hände sind krafftloß, und unsere Kräffte sind schwach worden. Unsere Augenlust ist von uns genommen. Ein Bruch über den andern ist uns auferleget worden. Derselbe ist unser Vater, so vor uns gestanden und gesorget hat. Derowegen ist unser Seufftzen und Klagen groß, wie das Klagen Josi des Sohns Amon. Dieser war der Vorsteher und Führer, Herr Menachem Man, rechtfertig und glaubhafftig, voller Gebote, wie ein Granatapffel. Er war köstlicher zu seiner Zeit als gediegen Gold und güldene Münzen. Er gab Getreyd und Speise dem magern Volck; denen Fetten aber gab er Lieblichkeiten mit Gewürtz und Zimmet. Zu denen Geboten war er bereit. Das Land Cleve hat ihn empfangen und gebohren, hier aber wurde er mit Lust erzogen, und sein Horn wurde erhaben zu einem fetten Horn. Sein Nahme ist in alle Lande gegangen, wie ein Balsam-Oel. Und also wird seine Seele unter dem Thron der Herrlichkeit verborgen seyn, und am ewigen Leben wird er fertig und bereit wieder lebendig werden. Sein Geist aber soll gebunden seyn in den Bund des Lebens. Amen.

(**) הספר ונחמה להשופם שלט ארון רעגירונגס קריגס ראטעגן וגם קונסיסטעריאל
ראט וכו' מ"מ' מפריסן' יהאן קרישטאף דריואל היפם' בגין פטירת אשתו הגבירה
אשת חיל שהלכה לעולמה ך' מנהם תקא לפ"ק: במדרש רבו' על קהלת דף ע"ב
אמר ר' לוי שבטי' מציאה מצאנו ויצא לבם שנאמ' ויצא לבם ויחרדו אנו שאברנו את
ר' סימן עאכו שהחיינו ומחויבן להספיד עליו: והא דראוי להספיד על המת זה יש
לו שורש מן התורה בראשי' ק' כג פ' ב' וכמו כן עוד הרבה פסוקי' בתורה ובנביאים:
הגם בגמ' דסנהד' דף מו ע"ב איבעו' להו הספידא יקרא דחיי' או יקרא דשכבי' דלפעמי'
לא שייך יקרא דחיי' ולפעמי' לא שייך יקרא דשכבי אבל בנ"ד דהיא יקרא דחיי
ודשכבי וודאי ראוי וחיוב להספיד: אלעזב לא יספיד יותר מדאי: דאי' במדרש על שיר
השירי' ק' ו' פ' ג' דודי ירד לגנו ללקיט בשושנים: דודי זה הקב"ה: לגנו: זה העולם:
ללקוט שושני': לסלק הצדיקי בעונתן: אף שלפעמי' ימותו צדיקי' בבחרותם לפי שה'
יודע שזו היא עתם והמיתה היא סיבה מכרחת להשיג השלמות שלא ושגו טוב
האמתי אלא באמצעות המות כמו שלא יצטער האדם על שקיעת אור היום לעת
הבקר כי אור גדול שהוא אור השמש זורח לעומתו: ועז אמר שלמה המלך ע"ה קהלת
ק' ז' פ' ב' טוב יום המות מיום הולדו משל לב' ספינות א' יוצאת מן הלמין וא'
נכנסות ללמון זה שיוצאת מן הלמין לא צריכן לשמוח עמה שאין יודעי' כמה עלעולי
הן מזדווגת וזו שנכנסת הכל צריכין לשמוח שנכנסה לשלום: כך נולד אדם אין
שמחי' לן שאינן יודעי' אם יהי' טוב או רע: מת הכל צריכן לשמוח ולשבח שנפטר
בשם

בשם טוב ויצא מן העולם בשלום: אך לפי זה יהי' קשה קושי' עצומה למה אנו עושין הסדר במיתת המת הא המיתה היא סיבה להשגת שלמות הטוב אמתי: וצל על האי שיפרא דבלי בעזרא על גוף הזך והנקי דנרקב לעפר: אבל מצד הנפש ודאי שאין ראוי להסכימו: זהו טעם א': וטעם הב' מגד החוסר שמגיע להדור במיתתו: והנה כפי שיער חזק החיבור והאהבה כשמחוברי' יחד יורגש יותר הפירוד: לכן אמרו רזל אין האשה מתה אלא לבעלה שבעלה ירגיש יותר הצירוף בעבור חוזק החיבר והאהבה שהיה בהם: לפז ראוי ונכון להסכים האשה הנל' אם מצד החומר וכו' אר מצד החיסר שחסרה לבעלה: בפרט שהיתה אשת חיל כמש במשלי ק' לא: המלך החי אל אמת דיין אמרת שופט הצדק לוקח נפשות במשפט שליט בעולמו לעשות בי כרצונו: כי כל דרכיו במשפט: ואנחנו עמו ועבדיו: ובכל אנחני חייבי' להודות לו ולברכו: ומי שינחם את אבלי ציון: היא ינחם את האבל המתאבל באבל חזה: ויגדר פרצת הזאת מעל אבל זה: וימלא חסרונו: ויהפך הספדו לשמחה: לחיים ולשלום: אמן:

Wohlmeinende Condolentz und Trost Rede an unserm vorgesetzten Richter und Obrigkeit, dem Königl. Preussischen Regierungs- Kriegs- Domainen- Consistorial- und Berg-Rath ꝛc. ꝛc. Herrn Johann Christoph Dreyhaupt. Hat der Fund des Geldes, als einer sonst angenehmen und erwünschten Sache, die Söhne Jacobs, nach dem Zeugniß des ersten Buchs Moses Cap. 42. in ein grosses Schrecken und ausserordentliche Bestürtzung gesetzt, so machen daher die Rabbinen in Medrasch Rabbath den Schluß, daß unser Gemüth bey dem Verlust und Todes-Fall, einer sonderbaren Person, in eine betrübnißvolle Bewegung und schmertzhafte Empfindung, um so viel mehr gerathen müsse, und wir aufs höchste verpflichtet dieselbe zu beklagen; als welches Verfahren die Exempel der heiligen Patriarchen, anderer zu geschweigen, nach dem Bericht der heiligen Schrift 1 B. Mos. 23. v. 2. ꝛc. ꝛc. rechtfertigen; Hiebey aber wird in dem talmudischen Tractat Sanhedrin genannt und zwar desselben Gemara gefragt: ob die Klage über einen Verstorbenen, diesem selbst, oder seiner Famile zu Ehren angestellet werde? indem ja zuweilen den Todten zu betrauren keine Ursache vorhanden, so wie auch diese in Ansehung der Hinterbliebenen wegfallen kann; nun ist zwar gewiß, daß hier ein Unterschied muß gemachet werden, allein bey dem Tode unserer Frau Regierungs-Räthin treffen beyde Gründe zu: wiewohl auch bey einer so rechtmässigen Verbindlichkeit die gehörige Masse in Klagen, wie die Rabbinen anmerken, zu beobachten, als dessen uns die Auslegung unserer Vorfahren, so sie über die Worte des Hohenliedes Cap. 6. v. 1. gemacht, erinnern, da sie durch den Freund, GOtt den Herrn verstehen, den Garten, von der Welt auslegen, das Rosenbrechen, aber die Versetzung der Frommen in das himmlische Vergnügen, wenn es auch in der besten Blüte ihrer Jahre geschehen solte, andeuten; wozu jedoch der Tod ein Mittel seyn muß, als ohne welchen sie nicht abgebrochen werden können, daferne sie in die Vollkommenheit gesetzet werden sollen. Und obgedachten Satz suchen sie noch durch dieses Gleichniß zu erläutern, daß sich ja niemand zur Nachtzeit, darin ihn der Mondschein vergnüget hat, wenn dieser verschwindet, zu ängstigen und zu trauren Ursach findet, und ihn ja bey dem darauf bald anbrechenden Tage der helleste Glantz der Sonnen weit mehr erfreuet. Wozu noch ferner die Worte des weisesten Königes kommen, der in seinem Prediger Cap. 7. v. 1. den Tag des Todes besser als den Tag der Geburt angiebt, deren Verstand uns folgendes Beyspiel aufschliesset, so von zwey Schiffen hergenommen, deren eines anjetzo aus dem Hafen ins Meer ausläuft, das andere aber denselben glücklich wiederum erreichet, indem ja dieses nicht der allergeringsten Gefahr mehr ausgesetzet ist, dahingegen jenes, so sich den Wellen des Meers jetzt anvertrauet, in beständiger Besorgniß des Sturms und Ungewitters, ja gar einer Zerscheiterung stehen muß. So unbekannt ist gleichfals, was einem ohnlängst gebornen Menschen noch vor Schicksalen bevorstehet, da gegenseitig ein im HErrn entschlaffener der allererwünschsten Ruhe und höchsten Vollkommenheit geniesset. Allein hieraus könte man folgern, es sey also vernünftig, einen Verstorbenen gar nicht zu beklagen, und da es doch geschehen soll und geschiehet, was dazu für ein Grund vorhanden? So dienet zur Antwort, daß ob zwar die Seele, als die zu ihrer Vollkommenheit und Ruhe eingegangen ist, dessen auf keinerley Weise bedarf, doch ein wohlgebildeter und schöner Cörper, so der Verwesung zu theil werden soll, zu bedauren ist. Ein anderer Grund aber ist der Verlust, so durch solchen Todes-Fall entstehet, daher dann, in je genauerer Verbindung die verstorbene Person mit den Hinterbliebenen gestanden, die Trennung derselben von diesen um so viel empfindlicher seyn muß, zumahl einem Ehegemahl bey dem tödlichen Hintritt seiner geliebtesten Gehülfin, wie dann die Rabbinen behaupten: eine Frau sterbe nicht so wohl andern, als insonderheit ihrem Manne ab. Daher denn auch wir, unserer Schuldigkeit gemäß, unser Beyleid, bey dem frühzeitigen Ableben der Frau Regierungs Räthin zeugen müssen, welche mit Recht ein Abdruck derjenigen gewesen, welche in den Sprüchen Salomon mit so vortreflichen Farben abgeschildert ist, und die daselbst aufgezählten Tugenden einer vortreflichen Frauen in nicht geringen Maaß eigen gehabt hat. Um weswillen Derselben Abschied Dero Ehe-Herren desto tiefer niederschläget und betrübet. Aber der lebendige König, der wahrhaftige GOtt, der gerechte Richter, so ein uneingeschränktes Recht hat die Seelen der Menschen zu sich abzufordern, der Herrscher der Welt, so nach seinem Wohlgefallen darinnen handelt, dessen Wege aber auch nichts desto weniger gerecht sind, und die wir als seine Knechte bey allen seinen Handlungen in Gehorsam und Unterwerffung zu verehren schuldig sind, der da die Trouriaen zu Zion tröstet, der richte auch mit seinem göttlichen Trost den gegenwärtig höchstbetrübten Herrn Regierungs Rath, als unsern verordneten Richter, auf, und heile den, durch diesen Todes-Fall an Ihm geschehenen Riß, mit gleicher Freude, langem Leben, beständiger Gesundheit und ununterbrochenem Vergnügen Amen.

No. 499.

Otto Ertzbischoff zu Magdeburg verkaufft das Judendorff zu Halle für 370 Schock Groschen, mit Consens des Dom-Capituls, an den Rath zu Halle, d. 30 Junii Ao. 1352. E codice antiquo membranaceo Curiæ Hall.

Wir Otto, von der genaden goths Ertzbiscop des heyligen Gothshuses czu Magdeburch, bekennen in disme openen briefe, das wir vnsen lieuen vnde getruwen Burgeren, den Radesmestern vnde den Ratmannen vnser stad czu Halle vorkoft hebben vnse Jodendorff binnen der stad czu Halle, also das die Hus vnde die Höue vnd das Jodendorf vortmer czu stadrechte ligen

gen scolen vnde giftigen vnde geuen ön das vorgenante Jodendorff vor deme Schulteten glik andern in vnser vorgenanten stad czu Halle, die czu stadrechte sint, vor dryhundert schok croschen, vnde vor seuentich schok croschen, die sie vns redelichen vnde rechtlichen hebben beczalt, vnde wie sie in vnses gothshuses nutz gekart hebben, Were ouch das Joden wieder wonhaftig wörden in vnser vorgenanten stad czu Halle, an den Wille wie vnse Recht behalden. Czu eyner beuestenunghe vnde bestedunghe dißer dinghe, die hir vorgeschreuen sint, hebbe wir vnse Ingesigel an dißen Brief laten gehenget. Vnde wie Ludowich dumprouest vnde das Capitel gemeyne des vorgenanten Gothshuses czu Magdeburch bekennen, das alle dißе vorgenanten Dingh mit vnsem Willen vnde Vulbort sint geschen, vnde hebben unses Capitels Ingesigel bie vnses vorgenanten Herren, Ertzbischop Otten, Ingesigel an dißen Brif lassen hengen. Dißer Dinghe sint getughe die Edeln Herren, Her Borchart von Scraplow, die eldere, Her Conrad von Werberge, die Erbarn Herren, Her Gerlach von Honnels, Sangmeister, Her Gerhard von Heydebrake, Official, Dumherren czu Magdeburch, Mester Johann von Marpurch Dumherre czu Halberstad, Her Werner von Oldirshusen, Her Hans Scroghe, Her Buße vomme Dore, Her Kune Guczk, Her Peter Almar, Rittere, Hans Drosan, Hintze Pruue, Claus Drittichmark, Heiso Kak, vnde Buße Cremere, Burgere czu Halle, vnde anderer vromer Luthe genuch. Gegheuen czu Magdeburch Nach gothsgeborth Dritzenhundert Jar, in deme czwey vnde funffczigisten Jare, an deme negisten Sunthage nach sente Petri vnd Pauli Daghe, der heyligen Apostolen.

No. 500.

Ertzbischoff Friedrichs zu Magdeburg Schutzbrieff vor den Juden Moses und seine Familie zu Halle zu wohnen, nebst verschiedenen besondern Freyheiten.

d. 25 Febr. Ao. 1446. Ex Autogr.

Wir Friderich von Gots gnaden Ertzbischoff zu Magdeburg, Bekennen uffintlichin mit dißem Briue vor vns vnd vnser nachkommen, das wir Moßen Joden mit siner Muter, Meister Salmen sinem Oheim, Joseph sinem Son, itzund in vnser stad Halle wonhafftig, vnd öre Wiber vnd öre Kindere mit alle örer habe vnd guteren vnd auch ör gesinde, Diner vnd meide, in vnser vortedigunge vnd beschermunge entphangen vnd on ores Libes vnd gutes vnser sicher vnd gut gleite gegebin haben, daßelbe vnser gleite vnd vorteidigunge sal antreten von dißen nehsten vorgangenen Winachten vnd zehen gantze Jar darnach nehst nacheinander volgende stehen vnd weren sal, Remlichen das sie binnen den zehen Jaren gantz von vns gefrihet sien sollen von allerleie, widder Zinse noch keinerleie vns gebin sollen, noch keine bewerunge zu thune, wann sie vnsern Willen algereit dauor gemacht haben, Auch sollen vnd wollen wir sie mit örer habe vnd gutern gein eynen ydermann getruwelichen schutzen vnd vorteidingen vnd sie auch bie allen Judischen Gewonheiten vnd rechten, als die ander vnser Joden von alder bißher gehabt vud noch haben, laßen vnd behalden sollen vnd wollen, Auch sollen vnd wollen wir on gnediglichen gunnen in allen vnsern Steten, Dorffern, Landen vnd Gebieten zu wonen, vnd nach oren besten zu gewinnen vnd werben. Werden sie auch kegin ymande adir die vnßern beclagt, adir besagit, das sal ön an örem gleite nicht schaden, sundern wir wollen örer antwort vff dem ende vnßers Lands, dar sie wonhafftig weren, oder sust dar sie sien wurden, gnedialichen horen vnd horen lassen, vnd sie darselbst ane fare zu örem rechten kommen laßen, wes sie dann bekennen, das sie da: wandeln nach gnade vnd nicht nach rechte, was sie aber nicht bekennen, das sie dauer mit örer selbis hand eynen eid thun vff Moises Buch, als das ander Joden von alder gethan haben vnd noch thun nach örer Gewonheit, vnd darmitte sollen sie dann von vns vnd von dem Richter, dem wir das beuolen hetten, vnd auch von dem cleger gantz entbrochen sien. Wes sie auch vor vnserm Official beclagt wurden, darober sal er kein gerichte thun, noch Briue darober gebin, sundern die sachen, ab sie geistlich weren, vor vns, ader vnsern Houbtmann zu Gebichinstein, ab sie werltlich weren, wiesen, vnd den sollen wir, ader der gnante vnser Houptmann ör antwurt, nachdem als vorgerurt ist, auch gnediglichen horen. Wir wollen ön auch helffen vnd die vnsern helffen loßen zu ören schulden, wo ön das noit were. Sie sollen auch von den andern vnsern Joden, ab vns die icht dinen ader thun solden, gantz gefurdert vnd gefriet sien, vnd Moße Jode mag selber Jodenmeister sien, ader einen andern Jodenmeister, wen er wil, haben, vnd er ader derselbe Jodenmeister sol Obermeister sien, vnd sine Studenten halden, als sich das nach der Judischeit gebord, Wer auch das der vorgnanten Juden Kinder elich weren, ader sich elich machen würden, so sollen örer tochtermanne vnd örer sone Wibe ouch alle vorgnanten stucken vnd friheit gebruchen glich mit den andern hier vorgnanten Joden, vnd wir sollen sie, noch nymand von vnser wegen in der vorgeschrebin Zeit obir solliche friheit höcher nicht dringen, nach beswceren, vnd globen auch den vorgnanten Joden alle dißе vorgeschrebin stucke vnd Artickele stete vnd vöst zu halten, ane alle Geuerde, des zu orkunde haben wir vnßer Ingesigil wißentlich an dißen brieff laßen hengen. Vnd wir Arnd Treßkow Thumprobst, Gerhard Koneken Techand vnd Capitel gemeyne der obgnanten Kirchen zu Magdeburg, Bekennen auch vffintlich mit dißem selbten briue, das solliche friheit, beschermunge vnd vorschribun-

ge, als vorberurt ist, mit vnsern Wißen, Willen vnd fulbort geschen vnd gehandelt ist, des zu orkunde haben wir auch vnsers Capitels Ingesigil wißentlich bie des ergnanten vnsers gnedigen Hern Ingesigel an dißen Brieff laßen hengen, der gegebin ist zu Gebichinstein am Dornstage Mathie Apostoli, Nach Cristi vnsers Herrn Gebort thusend vierhundert darnach im sechs vnd viertzigsten Jare.

No. 501.

Des Käyserlichen Cammer-Gerichts Procuratoris Fiscalis Mandatum pœnale cum eventuali citatione an den Rath zu Halle, wegen Vertreibung der Juden.

d. 1 Aug. Ao. 1459. Ex Autogr.

Ich Hartung von Cappel, in beiden Rechten Lerer, der Keiserlicher Camer Procurator fiscalis Empiete den Ersamen weisen Burgermeister vnd Rat der Stat Halle in Saren mein Dinst, vnd thun euch zu wißen, wie das vnserm Allergnedigisten Hern dem Romischen Keiser mit swerer klag furbracht ist, wiewol die Judischeit gemeinlich im Reich, als sein keiserlicher Gnaden Kammerknecht insunderheit an Mittel zugehoren vnd in des heiligen Richs Scherm vnd Schutz sein, Jdoch so habt jr in kurtzer Zit her die Judischeit gemeinlich by euch wonende, die jr dann von des benanten heiligen Richs wegen billichen solt beschutzt vnd beschermt habin, ganz von euch vortriben, auch jr Wonungen vnd schul oder Synagog vnderwunden, dieselben verstoret, Jn auch viel schaden dodurch zugezogen, alles mit ewr eigen turstigkeit mit Gewalt vnersucht, vnervordert vnd vnerfolget aller rechte, nit zu kleiner Smaheit vnd Vorachtung seiner Keiserlichen gnaden vnd Minnerung der Keißerlichen Erung, so dann die Judischeit seiner Keißerlichen Gnaden zu seiner Keißerlichen Cronung zu geben phlegt, do durch Jr dann in groß swere Pen vnd Buße auch vnßer gemeiner Reformacion zu Franckfurt gemacht, sullet swerlich verfallen sein, Vnd wie wol ich euch von Ampts wegen als Procurator fiscalis vmb solch ewr Vorhandeln hette mocht furnemen, Jdoch von besundern Beuelhenß des benanten vnßers allergnedigsten Hern des Romischen Keysers so erman ich euch mit dießem Brieff, euch von seiner keyserlichen Gnaden wegen ernstlich gepietende, das jr bey der benanten Peen der gemein vnßer Reformacion vorbenant, auch darzu hundert phund Goldes lotiges seiner Keißerlichen Gnaden Cammer vnleßlich zu bezalen, das jr inner sechs Wochen vnd drey tagen den negsten, nach dem euch dißer Brieff geantwurt oder vorkundiget wirt, sein Keißerlichen Gnaden vmb solch ewr Verhandelung, so jr an den benanten Juden, jr Schul oder Synagog vnd Gut begangen, auch Abgang seiner Keyserlichen Gnaden Erung vnd Gerechtigkeit vorbenant, vnd darzu der Judischeit vmb jren schaden, dadurch zugefugt genug thut, oder euch Gutlich darumb mit seiner Keißerlichen Gnaden vnd seiner Gnaden Procuratore fiscali vortraget vnd oberchomet, wo jr aber des in der Czyt nicht tetet oder sewmig dorjn wurdet, so heisch vnd lade ich euch ycz als dann, vnd dann als ycz, das jr auff den funff vnd viertzigisten Tag des negsten nach Ausgang der benanten sechs Wochen vnd drey tagen, derselben XLv tag ich euch funfzehen furden ersten, funfzehen fur den andern, vnd die obrigen funfzehn fur den dritten vnd letzten Rechtag setze vnd benenne peremtorie fur seinem Keiserlichen Gnaden Camer-Gericht, wo dann zumal sein Keyserliche Gnad im Reich sein wurdet, oder ob der Tag nit ein Gerichtstag sein wurde, auff den negsten Gerichstag darnach durch euch oder ewr Volmechtig Anwalt vnd Procuratores chomet vnd rechtlich erscheinet zu sehen vnd horen, euch in die vorgemelten Peen alle vnd jr yeden insunderheit vorfallen sein, rechtlich zu erkennen, zu sprechen, zu ercleren vnd zu vorkundigen, oder aber redlich Vrsache, warumb das nit billichen sey, furzubringen vnd rechtlich zu beweisen, vnd verrer auff Klage des benanten procuratoris fiscalis jm rechten zu antworten. Wan jr chomet dann also oder nicht, nicht deste minder wirt in rechten volforen, wie sich das nach ordenung des rechten wird geboren, darnach wißet euch zu richten. Geben zu Wyen am ersten Tag des Mondes Augusti nach Cristi vnsers Hern geburde Virzehen hundert vnd darnach in dem Neun vnd funfzigisten Jare, vnder meinem vffgedruckten Jnsigel zuruck dißes Brieff.

Das Siegel war auf grün Wachs gedruckt, aber nicht kentlich.

Des Raths zu Halle Verantwortung hierauf.

Allerdurchleuchtigister grosmechtigister Furst vnd gnedigister Herre. Nach dem vnd also Ewern Kayserlichen Gnaden mit klag furbracht ist, wye dy Burgermeister vnd Rat der Stat zu Halle in Sachsen dy Judischeit gemeinicklich by yn wonendt gantz von yn vertreiben, auch ir Wonunge vnd schul oder ir synagoge vnderwunden, dyselben vorstoret, den Juden auch schaden dardurch zugezogen haben etc. Dar vmb dy vorgemelten Burgermeister vnd Rat von Euer Keyserlichen Gnaden wegen vor ewer Keyserlich Camergericht zekommen vnd rechtlich zu erscheinen, jn maße dy Brief darvber geben, das furdern Jnhaltens vnd Vormeldens geheyschet vnd geladen seind, so erscheinet allhye in Ewern Keyserlichen Genaden Hoffe der obgenanten Burgemeister vnd des Rats der stat Halle volmechtiger Anwald vnd Procurator vnd bringet an Ewr Kayserlich Gnade der oftgemelten Burgermeister vnd Rats Vnschuld vnd entschuldigunge vnd spricht, das dy obgenanten Burgermeister vnd Rate der stat zu Halle haben die Judischeit von sich nicht vertrieben, Sy haben auch ire Wonunge noch synagoge nit zerstoret, sunder die

Hew-

Hewser, do dy Juden in pflagen zu wonen, waren des Rates vnd der stat zu Halle, dy so dann den Juden vmb einen Zynß pflagen zu vermieten, des geleichen war das Haws, dar inne dy Juden ire schule vnd synagog hetten, auch des Rats vnd der Stat, das dann dy genanten Burgermeister nicht verstoret vnd auch nit verkauft, sunder mit Dache vnd Gespert vnd in Wesen gehalten haben. Es hat sich aber gebin in der Zeit also man schreibt dy minner Zal im LI Jar, das der Erwirdigste Herr Cardinalis sancti Petri, dy Zeit Legat in teutschen Landen ein satzung vnd statut machte, das alle Juden in den Landen ein Zaichen, do bey man sy von den Cristen Lewten erkennen mochte, tragen vnd auch furboß keinen such oder Wucher nemen solden, das dan derselbig Legat bey großen sweren Pannen gar hartlich gebot zu halten. Darnach nit lang sind dy Juden von dannen vnuertriben hinweg gezogen vnd also dyselben Juden in vorgeschribner weyse aus der stat zu Halle gezogen waren, haben dy Burgermeister vnd Rate dy Heyser, do dy Juden pflagen inne zu wonen, so also dy des Rates vnd der stad eigen waren vnd nicht der Juden, verkaufft etc. Darumb genedigster Kayser pitten dy offtgenanten Burgermeister vnd Ratte Ewr Käyserlich Gnade well yn also genadig sein vnd sy zu der irweisung irer Vnschuld komen laßen, vnd dem Erwirdigisten in Got Vater vnd Hern, Hern Friderichen Ertzbischofe ze Magdeburg, irm naturlichen Erbhern solich sache befelchen, vor dem sy sich der sach in dem vorgemelten Ladprief berurt entnemen vnd vnschuldig machen wollen. Das welln dy vilgenanten Burgermeister, Rat vnd stat vmb Ewr Keyßerlich Genad alzeit vngespart willicklichen gern vordinen.

No. 502.

Käyser Friderich schenckt Nicolaus Pflugen von Knauthayn die Juden-Schulen zu Erfurt und Halle, d. d. 18 Mart. Ao. 1467. E copia autenth.

Wir Friderich von Gottes gnaden Romischer Keyßer, zu allen Zceitten Merer des Reichs, zu Hungern, Dalmacien, Croatien etc. Kunig, Hertzog zu Osterreich, zu Steyr, zu Kernthen vnd zu Crain, Graue zu Tyrol etc. Bekennen vnd thun kunt offentlich mit dißem Briefe, allen den, die on sehen ader horen leßen, das wir vns mit Niclaßen Pflug von Knothawn vmb sulch seyn spruche vnd forderung, so er von weilant Hertzog Albrechts vnßers Bruders wegen zu vns gehabt hat gutlich betragen, vnd vereynet vnd ym dafur die Juden-Schulen vnd Ernagogen yn den Zweyen Stetten, nemlichen Erffurt vnd Halle in Sachsen mit allen Gerechtigkeyten vnd zugehorungen, so vns vnd dem heiligen Reiche daran zu stehen, verlihen vnd gegeben haben, Nu furbaß die von Vns vnd dem heiligen Reiche jnzuhaben, zu nutzen vnd zenißen, vngeuerlich vnd von allermeniglich vngehindert. Verleihen vnd geben Im die obgnanten zwo Juden Schulen, wie vorstet, von Romischer Keyserlicher Macht Volkomenheit wißentlich in krafft diß Briffs, vnd gebieten darumb, allen vnd yeglichen Fursten Geistlichen vnd Werntlichen, Grauen, Freyenhern, Rittern, Knechten, Houptlüten, Amptlewthen, Voigten, Pflegern, Vorwesern, Burgermeistern, Schultißen, Schepffen, Richtern, Rethen, Burgern vnd Gemeynden, vnd sust allen andern vnßrn vnd des Reichs Vnderthanen vnd getrewen, was wirden, Stants ader Weßens die seyn, ernstlich vnd festiglich mit dißem Briffe, daß sie den egnanten Niclaßen Pflug an sulchen egemelten vnsern Voreynigunge, Verlihunge vnd Gabe nicht hyndern noch yrren in kein Weiße, sunder yn der geruhelich geprauchen genießen vnd gentzlich darbey bleyben laßen, Jn auch dabey von vnßern vnd des heiligen Reichs wegen festiglich hanthaben, schutzen vnd schirmen, vnd dawidder nicht thun noch ymants andern zu thune gestaten, als lieb yn allen vnd eynem yeden sey vnser vnd des Reichs swere Vngnade zuuormeyden, mit Orkunde diß Briffs besigilt mit vnßern Keyßerlichen anhangenden Insigil. Geben zu Lyntz am Mittwochen vor dem heiligen Palmtage, Nach Cristi gepurt Virzehenhundert vnd im Siben vnd Sechtzigisten, Vnser Reiche des Romischen im Siben vnd Zwentzigesten, des Keyserthumbs jm Sechzehenden, des Hungerischen im Nuhenten Jaren.

Ad mandatum Dni Imperatoris in Consilio.

Johannes Rote prot. et Wratisl. Decanus.

No. 503.

Käyser Friderichs Schreiben an den Rath zu Halle, wegen der Juden-Schule, so er Nicolaus Pflugen geschenckt, d. d. 18 Mart. Ao. 1467.

Ex Autographo papyraceo.

Wir Friderich von Gottes Gnaden Romischer Keyser, zu allen Zeiten Merer des Reichs, zu Hungern, Dalmacien, Croacien ꝛc. Kunig, Hertzog zu Osterreich vnd zu Steyr ꝛc. Embieten vnsern vnd des Reichs liben getrewen Burgermeister vnd Rathe der stat zu Halle vnd sust allen andern, so die Judenschulen vnd Synagogen daselbs von vnsern vnd des heiligen Reichs wegen jnne haben, Vnser gnad vnd alles gut, vnd thun euch zu wissen, das wir vns mit vnserm vnd des Reichs liben getruwen Niclaßen Pflug von Knothain vmb sulch sein spruch vnd Vordrung, so er von weilent

Hertzog Albrechten vnsers Bruders wegen zu vns gehabt gutlich betragen vnd vereynt, vnd ym dafur die gemelten Judenschulen vnd Synagoge daselbs mit allen Gerechtikeiten vnd zugehorungen so vns vnd dem heilighen Reiche darane zustehen, verlihen vnd gegeben, nach laut vnsers Keiserlichen Briues daruber vßgegangen, darumb so empfelhen wir euch von Romischer Keiserlicher macht mit dißem Briff ernstlich vnd vestiglich gebietende, das jr dem genanten Pflug, wan er aber sein Anwalt von seynen wegen sulch vorgerort Synagoge vnd Judenschul an euch eruordern werden, der an alles vorzihen abtretet vnd zu synen Handen raichet vnd Jn antwurtet, vnd Ym darin keyn Irrung oder Vorhinderung tut noch bewiset, darane thut Jr vnser ernstliche Meynung vnd sunder gut Geuallen. Gebin zu Lyntz am Mittwochen vor dem heiligen Palmtage Nach Cristi gepurde Virzenhundert vnd im Syben vnd Sechzigisten, des Keyserthums im Sechzehenden vnd des Hungerischen im Newndten Jaren.

Ad mandatum Dni Imperatoris in Consilio.

Johannes Rote prot et Wratisl. Decanus.

No. 504.

Churfürst Ernsts und Hertzog Albrechts zu Sachsen Vorschrifft Nicolaus Pflugen an den Rath zu Halle wegen der Juden-Schule ertheilet, d. d. 23 Septembr. Ao. 1468. Ex Autogr.

Von gotis gnaden Ernst Kurfurst etc. vnd Albrecht Gebruder Hertzogen zu Sachsen, Lantgrafen in Doringen vnd Marcgrafen zu Mißen. Vnsern Grus zuuor Ersamen, Wiesen, lieben besundern, der Gestrenge Nickel Pflug, Vnser Amptmann zu Liptzk, Grewtzsch vnd Born, Rat heymlicher vnd liber getruwer, hat vns des Allerdurchluchtigsten vnd Großmechtigsten Fursten vnd Hern, Hern Friderichs Romischen Keysers etc. vnsers Allergnedigsten Hern Briefe vber die Judenschule vnd Sinagoga mit aller Zugehorung vnd auch eynen geschefftsbrieff an uch Jm daruber gegeben irtzeiget, darin jm sein Keiserlich Gnade solch Judenschule vnd Synagoge bie uch vorschreben had, nach clerlichen besagung derselben briue, Hirumb begern wir von uch mit gantzen Vlis, wann uch der gnant vnser Rat vnt Amptman mit des egnanten vnsers gnedigsten Hern Keysers Geschefftsbrieff uw zuhaldende irsuchen wirdet, Jr wollet yn alßdann zu der Gewehre vnd Gebruchung solcher Schulen vnd Synagogen ane uwr vnd der uweren vorhinderung vnd Jntrag geruglichen komen laßen, nach sinem Willen damit zu thun vnd zu lasen, uch in deme gutwillig, als Jr billich tut, irtragen, das der vnser furder Zerung, Muhe, Scheden voetragen blibe, vnd wir nicht zwifeln jr thun werdet, daran bezeigt Jr vnserm gnedigsten Hern Keyser obir ernste Meynung danckenemen willen, So wollen wirs in Gnaden gein uch vnuergeßen sien zu irkennen. Geben zu Mißen am fritag nach Mauricii Anno domini etc. LX septimo.

In dorso: Den Ersamen Wiesen Ratmann vnd Meister der Jmungen zcu Halle, vnsernn lieben besundernn.

No. 505.

Antwort-Schreiben des Raths zu Halle an Nicolaus Pflugen wegen der Juden-Schule. Ao. 1467.

Unsern fruntlichen Dinst zuvor, Gestrenger, Vester, besunder guter frund, So jr vns am nesten myd des Allerdurchluchtigisten vnd Großmechtigisten fursten vnd Hern, Hern Friderichs Romischen Keißers etc. vnsers allergnedigisten liben Hern Briue, daryne syne Keißerlich Gnade vns gebiethende ist, das wir uch sulch Synagoge, dy wir von syner Keyserlichen Maiested vnd des heiligen Richs wegen inhetten, ynant wortten vnd abetreten wolden, ersucht habt etc. als habin wir sulche Synagoge binnen vnser stad, nicht von wegen vnßers allergnedigisten Hern des Romischen Keyßers ader des heiligen Rychs, derhalbin wir auch meinen nicht vorpflicht seyn, die ymands zu antworten, vnd so wir dye von wegen vnßers allergnedigisten Hern des Romischen Keyßers ader des heyligen Richs inne hetten, wolden wyr vns wol, wie billich vnd geborlich were, darinne gehorsamlich halden etc.

Zweytes Antwort-Schreiben des Raths zu Halle, Ao 1467.

Unsern fruntlichen Dinst zuvor, Gestrenger vnd Vester besunder guter frund, Als jr vns von wegen der Judenschulen vnd Synagogen bynnen vnser stad ersucht habt, als habin wir derhalbin mit vnßern Rathsfrunden darumb gesprochen, vnd fugen uch zu wißen, das wir sulch Judenschule vnd Synagoge von dem Erwirdigesten in Got Vater, vnßern gnedigen lieben Hern von Magdeburg vnd sinem werdigen Capittel habin, vnd siner Gnade vnd sines Stiffts eigenthum ist, in besundern fließ bietende, Jr wollet ons derhalben furder nicht antziehen noch bemuhen, wollen wir vmb uch sunderlich gerne vordienen.

No.

No. 506.

Ertzbischoff Johannis von Magdeburg Schreiben an Churfürst Ernsten und Hertzog Albrechten zu Sachsen, wegen der von Kayser Friedrichen an Nicol Pflugen geschenckten Juden-Schule zu Halle, d d. 7 Decebr. Ao. 1467. Ex Act publ

Vnßer fruntliche Dinste vnd was wir liebs vnd guts vormogen zuvor, Hochgebornen Fursten, besunder lieben Herren vnde Ohmen. Als Uwer Lieben vns vor Nickeln Pfluge uwern Amptmann zu Liptzk, Rat vnd lieben getruwen, der Juden Schule vnd Kirchoffs halben vnser Stad Halle geschrieben haben, han wir jnhalt uwer schrifte wol vernommen, derwegen mit vnsern Capittil, so billich, ist gered, vnd sugen uwern lieben wißen, das die Judenschule vnd der Juden-Kirchoff zu Halle vns zustehen, vnser vnd vnsers Stiffts eigenthum sind, vnd wißen keine Gerechtigkeit, die Nickel Pflugk daran habe oder gehaben moge. Dieselbten uwer Lieben gar fruntlich bittende, den genanten Nickel zu vnderwiesen, sollich sien vornemen abe zuthune, vns, den vnsern vnd vnsern Stiffte nach dem vnsern nicht zustehene, sundern sollicher Muhe vnd Zerunge müßig bliebe, So wir meynen, billich sey, vnd wir vns zu uwer Lieben gentzlich wol versehende sind, wir willig allezeit vmb dieselbten uwern Lieben fruntlich zu vordienen. Gebin zu Gebichenstein am Montag nach Nicolai Episcopi, Anno Domini etc. LXVII^mo.

Johannes von Gots Gnaden
Ertzbischoff zu Magdeburg etc.

No. 507.

Nicolaus Pflugk auf Knauthayn verkaufft die Juden-Schule dem Rath zu Halle, d. d. 4 Octobr. Ao. 1468. Ex Autographo.

Ich Nickel Pflug zu deme Knauthayne geseßen und Amptman zu Liptzk, Borne vnd Pegaw, Bekenne yn dyßen mynen offin Brisse, nachdem ich dem Erßamen Rathe zu Halle dye Judenschule vnd Synagoge myt aller orer Gerechtikeit yn orer stad gelegen vorkaufft habe, darumb gerede ich yn crafft dyßes Brisses, das ich allen mynen besten fließ ankeren wil vnd mich bemuhen vnd beflißigen, das on von vnßrm allergnedigisten Hern dem Romischen Keyßer ein bestetiunges briff vff Ebickeit ober dye gnante Judenschule vnd Synagoge vnd aller orer Gerechtickeit yn der stad Halle gelegen von deme Romischen Riche gegebin solle werden, vnd ap das etzlich gelt yn dye Cantzley des Romischen Reichs vor den Briff zugebin wurde kosten zwentzigk ader drißigk gulden vngeferlich ader nehst, so ich kan on zu wolgefallen das vßrichten, dae will ich nach allem mynen besten flyße thun. Auch gerede vnd gelobe ich vor mich, myne Erben vnd Erbnemen in crafft dyßes das ich mynen Keyserlichen Briff ober dye Judenschulen vnd Synagogen bynnen den Steten Erffurt vnd Halle gelegen, der myr von vnßerm allergnedigisten Hern den Romischen Keyßer gegebin ist, nach der gnanten Rethe der zweyen Stete Erffurt vnd Halle an eyne gewyße stete legen will, nach orer beyder stete willen vnd wolgefallen, wu sye den hin habin wollen, do sal derselbige Briff ane Widdersprache hingeleget werden, das sye sich darane erholen, so vil on noyt seyn werdit, doch so bescheyden, wann dye sache myd dem gnanten Rathe zu Erffurt auch hingeleget vnd gruntlich bericht wert, vnd ehr der Zeid ich myd dem Rathe zu Erffurt voreyniget vnd bericht werde, so wil ich doch glichwol vnd myne Erben vnd Erbnemen dem vilgnanten Rathe zu Halle sulchin egnanten mynen Keyserlichen Briff allezeyd leygen, ass sye des bedurffen wurden, vnd zu myr, mynen erben vnd erbnemen senden, zu aller orer noyrdorfft schicken vnd senden, wann sye des an myr, mynen erben vnd erbnemen begerende syn, ane alle hinderniß vnd Geferde, vnd das alle stucke, puncte vnd ynhaldung dyßes brisses vnuorruckt gehalden sollen werden, des zu Orkunt habe ich meyn Ingesigel vor mich, alle myne Erben vnd Erbnemen vnden vff dyßen offen briff gedruckt, der gebin ist zu Liptzk, Nach Cristi Geburt Tusent, Vyerhundert vnd ym Acht vnd sechtzigisten Jare, vff Montag nach Santh Michels Tage des heyligen Ertzengels.

No. 508.

General-Privilegium der Judenschafft zu Halle, d. d. 28 Decembr. Ao. 1713. Ex Autogr.

Wir Friedrich Wilhelm von GOttes Gnaden König in Preussen ꝛc. thun kund und fügen hiermit jedermänniglich zu wißen, insonderheit Unserer Magdeburgischen Regierung, auch andern

andern Bedienten alda, ingleichen Burgermeister, Richter, Rath und Gemeinheit zu Halle in Gnaden zu wissen. Demnach durch Unsers nunmehro in GOtt ruhenden Herrn Vaters Majestät, Glorwürdigsten Andenckens, seeligen Hintritt aus dieser Welt das, denen sämtlichen Juden-Familien zu Halle den 26 Febr. 1704 ertheilte General-Privilegium erloschen, und dann bemeldte Juden bey dem Antritt Unserer Königl. Regierung sich allerunterthänigst bey Uns angegeben und gebeten, Wir wolten Ihnen sothanes General-Privilegium in Gnaden confirmiren, daß Wir ihrem Suchen allergnädigst statt gegeben, thun das auch hiermit und Krafft dieses und nehmen alle und jede zu Halle vorhin bereits vergleitete Juden, nahmentlich

Bernd Lehman,	Assur Marx,
Jacob Levin,	Marx Assur,
Wolff,	Moses Samuel,
Lazarus Jacob,	Israel Aaron,
Enoch Jacob,	Moses Aaron,
Wolff Jacob,	Calman Weil,
Salomon Israel,	Magnus Moses,
Seligman David,	Elias Moses,
Michel David,	Salomon Moses,
Moses Isaac,	Saul Samuel,

auch wann sonst noch andere wären, die wir Specialiter vergleitet, und ihre Familien und Gesinde in Unsern hohen Schutz und Schirm dergestalt und also, daß sie zu Halle nach wie vor wohnhafft verbleiben, ihren Handel und Wandel im Kaufen und Verkaufen, Geldausleihen, und Schlachten zu ihrer Nothdurfft, auch sonst ihre Nahrung auf Art und Weise, wie solches im heil. Römischen Reich und Unsern Landen per mandata generalia und specialia denen Juden vergönnet und zugelassen ist, sie die zu Halle wohnende Juden auch vorhin darzu privilegiret seyn, ohne jemands Verhinderung continuiren und fortsetzen mögen. Und gleichwie nur bemeldten Unsern zu Halle vergleiteten Juden zuförderst verstattet bleibt, ihren Gottesdienst und die Unterrichtung ihrer Kinder an dem Ort, wo sie solches bißher verrichtet, nach Anweisung der ihnen darüber allergnädigst ertheilten Concessionen ferner zu verrichten, ihre Todten auch auf den Ort, den sie dazu erkauffet, zu begraben, also stehet ihnen auch frey ihr Gewerb, Handel und Wandel im Kaufen und Verkaufen so wohl in gemeldter Stadt Halle, als auch in Unserm Hertzogthum Magdeburg, und sonst in- und ausser Unsern Landen frey, sicher und ungehindert zu treiben, von einem Ort zum andern zu reisen, ihre Güter durchzuführen, auch sonsten in allen Städten, Flecken und Dörffern gedachten Hertzogthums ihre Nahrung zu suchen, jedoch sollen sie von Unsern Unterthanen und männiglich, die von ihnen etwas entlehnen werden, keinen unzuläßigen und verbothenen Wucher nehmen noch geniessen, vielweniger den Aufgang und Gewinn zur Haupt-Summa nicht schlagen, noch davon weitern Vortheil suchen, Sie sollen sich auch vorsehen, daß sie kein gestohlen Guth kaufen, oder für Pfand annehmen, sondern sie mögen es wissentlich oder unwissentlich an sich gebracht haben, es dem Eigenthümer, als welcher das erste und beste Recht daran hat, wann er es zu rechter Zeit wieder fordert, unentgeltlich zu restituiren schuldig seyn, dahingegen mögen sie ihren Regres an dem Verkäufer oder Verpfänder nehmen, wie solches die allgemeine Gesetze und natürliche Billichkeit von allen Menschen ohne Unterscheid erheischen. Ferner stehet ihnen auch frey, so viel als sie zu ihrer Haushaltung bedürffen, zu schlachten, was sie aber nach jüdischer Ordnung selbst nicht gebrauchen mögen, an andere zu verkaufen. Die zwischen ihnen vorfallende Streitigkeiten, wann dieselbe ihre jüdische Ceremonien und ritus concerniren, mögen sie von denen Rabbinen, welche sie unter sich zu erwehlen haben, und den Aeltesten abthun lassen, die Ubertreter auch in gewisse Geldstrafe oder nach Befinden gar in den Bann thun, doch also und dergestalt, daß von denen fallenden Geldstrafen, wie auch von dem Einen Thaler, welchen die in dem Bann stehende vermögende Juden jedes Tages erlegen müssen, zwey Drittel Uns als dem Landesfürsten, und der übrige Drittel denen Armen ausgereichet, hierdurch auch Uns an Unserer Landesfürstlichen Obrigkeit nicht præjudiciret werde.

Unsere übrige Unterthanen Christlicher Religion sollen auch keine Gewalt und Thätlichkeiten, in specie auch untern Vorwand, als ob sie ihnen Eintrag in ihrer Nahrung zufügten, nicht in ihre Häuser und ihre Laden fallen, noch sonst eigenmächtig gegen sie verfahren, sondern wann sie in diesen oder andern Fällen über bemeldte Juden zu klagen haben, dieselbe vor Unserer Magdeburgischen Regierung, als vor der sie immediate und sonst vor keiner Unter-Obrigkeit zu stehen schuldig seynd, belangen.

Die bey der Judenschafft zu Halle vorfallende unentbehrliche Ausgaben, mögen sie durch eine unter sich gemachte proportionirte Anlage aufbringen, die Rechnung auch darüber unter sich führen, hingegen und für diese erwehnten Juden zu Halle ertheilte und erneuerte Privilegia und Gerechtigkeiten, soll ein jeder unter ihnen Uns, als dem Landes-Fürsten, jährlich zum Tribut acht Reichsthaler, wie bißhero, also auch ferner entrichten; ihre Kinder aber, wann sich dieselbe zu Halle verheyrathen und eine besondere Behausung beziehen wollen, seynd nicht gehalten, neue Schutzbriefe zu suchen, oder über Entrichtung des anderswo gewöhnlichen Goldgüldens,

auch

auch jährlichen ordentlichen Schutzgeldes etwas mehrers zu erlegen; jedoch müssen sie die onera publica mit tragen helffen. Endlich sollen über die albereit zu Halle vergleitete und mit Schutzbriefen versehene Juden-Familien so itzo da seynd, keine mehrere angenommen werden, sondern es bey derselben Anzahl, welche ohnedehm starck genug ist, sein Bewenden haben. Solte auch einer von mehr bemeldten Juden zu Halle mit Tode abgehen, und eine Witwe hinterlassen, so soll derselben freystehen, ihren Wittwenstuhl zu verrücken und ihren zweyten Ehemann dadurch dieses Schutzes- und Geleits-Briefes fähig zu machen; So lange sie aber im Wittwenstande verbleibet, soll sie nur 4 Rthlr jährlich zum Schutzgelde geben. Wir befehlen diesemnach männiglich, insonderheit obgedachter Unserer Magdeburgischen Regierung, auch der Amts-Cammer und andern Unter-Obrigkeiten zu Halle hiermit allergnädigst und ernstlich, obgenandte Juden saint Weibern, Kindern und Hauß-Gesinde diesem Unserm erneuerten General-Privilegio gemäß allda wohnen zu lassen, und sie darwieder nicht zubeschweren, sondern sie vielmehr dabey zu schützen. Uhrkundlich unter Unser eigenhändigen Unterschrifft und vorgedruckten Königlichen Gnaden-Siegel. Gegeben zu Berlin den 28 Decembr. 1713.

(L.S.) Fr. Wilhelm

v. Bartholdi.

Das 5. Capitel.

Vom Rolande und hochnothpeinlichen Halsgerichte.

§. 1.

Es ist bereits im vorhergehenden gesagt, daß vormahls alle peinliche Fälle vor Schultheiß und Schöppen in gehegtem Gerichte vor dem Rolande per modum *accusationis* tractiret und entschieden worden, biß nachher der Processus inquisitorius auf- und an den Rath gekommen, auch demselben in dem Recess de Ao. 1685. No. 498. bestätiget und nur 2 Fälle ausgenommen worden, nemlich die Aufhebung und Inspection der todten Cörper, und die Hegung des hochnothpeinlichen Halsgerichts vor dem Rolande, welche auf Requisition des Magistrats und auf dessen Kosten durch Schultheiß und Schöppen geschehen muß. So viel die Aufhebung der todten Cörper betrifft, wird es damit also gehalten: der worthaltende Rathsmeister läst den vorgefallenen Casum durch einen Ausreuter dem Schultheissen vermelden, um die Aufhebung ansuchen, und die Stunde, wann die Aufhebung geschehen soll, vernehmen. Der Schultheis bestimmt die Stunde, und läst durch den Gerichtsfrohnen 2 Assessores des Schöppenstuhls nebst dem Berggerichts-Secretario darzu erfordern, und versamlet sich mit denenselben um bestimmte Zeit auf dem Schöppenhause, allwo sie sich an den gewöhnlichen Tisch niederlassen, und jedem eine frische Citrone, die der Rath dahin schickt, præsentiret wird. Hierauf sendet der Magistrat 2 deputirte Rathmänner nebst dem Stadt-Secretario, Stadt-Physico und Stadt-Chirurgo auch einem Ausreuter dahin, welche sich auf die an der Wand in eine Reihe gesetzte Stühle niederlassen, der Ausreuter und Gerichtsfrohn aber bleiben vor der Thür stehen. Der älteste Rathmann überbringt darauf von E. E. Rathe mit gewöhnlichen Curialien einen dienstlichen Grus, referiret den vorgefallenen Casum tragicum, und requiriret den Schultheissen, sich mit denen Schöppen nebst ihnen an den Ort zu verfügen, wo der tode Cörper liegt, und die Aufhebung und Section verrichten zu lassen. Der Schultheis antwortet kürtzlich mit Auftragung eines Gegen-Grusses an E. E. Rath, stehet alsdann auf, und verfüget sich nebst den Schöppen die Treppe herunter nach dem Ort hin, wo der Cörper befindlich, welchem die Deputirte des Magistrats und übrige Personen in Procession nachfolgen, alsdann die Aufhebung und Section verrichtet, und wegen der Sepultur von dem Schultheissen die Verfügung geschiehet. Zu dergleichen Aufhebungen werden nicht mehr als 2 Schöppen zugezogen, bey dem hochnothpeinlichen Halsgericht aber müssen sie sämtlich zugegen seyn, und bekommt vor dergleichen Actum zu expediren der Schultheiß 2 Goldgülden, und jeder Schöppe 1 Goldfl. oder 30 gute Groschen aus des Raths-Cämmerey. Der Berggerichts-Secretarius führet dabey das Protocoll, und liefert dem Rath davon eine Abschrifft zu seinen Inquisitions-Acten.

§. 2. Mit Hegung des hochnothpeinlichen Halsgerichts aber wird es folgendergestalt gehalten: so bald ein Todes-Urthel mit Landesherrlicher Confirmation zurück gekommen, und dem Delinquenten in der Rathsstube publiciret worden, läst der Magistrat solches dem Schultheissen notificiren, und um Hegung des hochnothpeinlichen Halsgerichts requiriren, auch die *Inquisitions-Acta* samt dem Urthel und Königlichen Confirmation in originali einliefern, der Schultheiß communiciret daraus mit denen Schöppen, bestimmt den Tag zur Execution und läst solchen den Magistrat wissen, welcher die nöthigen Anstalten zu Errichtung der Bühne

vor dem Rolande und sonst zur Execution macht, drey Tage vor derselben muß auch der Gerichtsfrohn zu dem Delinquenten in die Capitulsstube auf dem Rathhause gehen, und denselben auf den angesetzten Tag vor dem Rolande zu erscheinen Nahmens des Schultheissen citiren. Am angesetzten Tage wann alles zur Execution bereit und das *Echafaud* vor dem Rolande errichtet, auch mit Wache besetzt ist, versammlen sich Schulcheis und Schöppen nebst dem Gerichts-Secretario und Gerichtsfrohnen zu bestimmter Stunde auf dem Schöppenhause, dahin 2 Rathmänner als deputirte E. E. Raths nebst dem Stadt-Secretario kommen, und mit gewöhnlichen Curialien um Hegung des hochnothpeinlichen Halsgerichts Schultheis und Schöppen requiriren, diese verfügen sich alsdann herunter aufs Echafaud, allwo setzt sich der Schultheis unter dem Roland auf einen Lehnstuhl, der auf einer kleinen Bühne stehet, die eine Stufe höher als das Echafaud ist, zu dessen Füssen sitzt der Gerichts-Secretarius an einem kleinen Tischlein, und führet das Protocoll, zu beyden Seiten aber lassen sich die Schöppen und Raths-Deputirte nieder. Der Gerichtsfrohn ruffet dabey das Gericht aus, der Stockmeister ist der Blutschreyer, und ein von dem Magistrat besonders bestelter und mit einer Vollmacht unter dem Raths-Siegel versehener peinlicher Ankläger verrichtet im Nahmen des Raths die peinliche Anklage. Es wird aber dabey kein Zetergeschrey verführet, auch kein Stab gebrochen, als welches abgeschafft. Es ist auch die alte Gewohnheit, daß wann der Delinquent ein Bürger ist, bey dessen Abführung vom hochnothpeinlichen Halsgerichte nach der Fehmstäte, die auf dem Rathhaus-Thurme hangende Bürger-Glocke so lange geläutet wird, biß der arme Sünder bey dem Rathhause vorüber in der Galgstrasse ist. Wie aber sonst bey dem hochnothpeinlichen Halsgerichte verfahren wird, ist aus der über das letztere gehaltenen Registratur, die wir sub No. 509. hierbeyfügen wollen am besten zu ersehen.

§. 3. Da das hochnothpeinliche Halsgerichte vor und bey dem Rolands-Bilde gehalten wird, so muß davon mit wenigen gedacht werden, daß wahrscheinlich solches das Bildnüs oder Statue Kayser Caroli M. bedeuten soll, welchem zu Ehren die von ihm überwundenen Sachsen, oder die Kayserlichen Beamten in Sachsen, dergleichen Gedächtnüs-Säulen in denen vornehmsten Städten aufgerichtet, dergleichen ehedem in vielen Städten gewesen, und annoch zu Hamburg, Bremen, Nordhausen, Brandenburg, Zerbst, Halberstadt, Quedlinburg, Stadtberge und Wedel im Hollsteinischen zu finden sind, zum Zeichen, daß daselbst ein Forum publicum, locus justitiæ und Mallum publicum, das dis eine Mahlstadt sey, da man frey Kayserlich Gericht gehalten, daher solche Rolands oder Rulands-Bilder ein Signum Jurisdictionis sind, das Weichbild oder Gerichtsbarkeit derselben Oerter anzudeuten, weßhalb auch einige der Meynung sind, daß die Benennung Roland, Ruland, von dem alten teutschen Wort Wrogen, Rügen herzuleiten, wiewohl man solches niemahls Wrogland oder Rugland mit dem g geschrieben findet. Es stellen aber die Rolandsbilder einen geharnischten Kriegs-Helden von Riesen Grösse, in der rechten Hand ein blosses Schwerd haltend vor, daher die alte Fabel entstanden, daß solches des Caroli M. Schwester Sohn Roland oder Ruland mit seinem Schwerd Durand und Horn Olivant sey, der von ungeheurer Grösse und Stärcke gewesen, unglaubliche Thaten verrichtet, und Ao. 809 in dem Pyrenäischen Gebürge Ronceval von den Saracenen erschlagen worden, welche Fabel *Turpinus* de gestis Caroli M. erdichtet; daß also der eigentliche Ursprung, warum dergleichen Bild-Säulen Roland genennet worden, ungewiß bleibet. Wann dergleichen Rolands-Bild zu Halle zuerst gesetzet worden, ist ebenfals unbekannt, so viel aber gewiß, daß er von Holtz geschnitzt, gemahlet und verguldet gewesen, und vor Ao. 1341. auf einem kleinen Berge neben dem Rathhause auf dem ietzigen Platze der Raths-Wage gestanden, auch daher die Schultheissen-Gerichte den Nahmen der Gerichte auf dem Berge vor dem Rolande erhalten. In diesem 1341 Jahr aber, weil man an der Ecke der Wage einen Thurm erbauet, ist der Roland auf den Marck neben den rothen Thurm gesetzt worden, woselbst ihn nach Adam Werners Vorgeben Ertzbischoff *Ernestus*, da er sonst unter freyem Himmel gestanden, zum Zeichen, daß er die Stadt Halle bezwungen, Ao. 1481. unter ein Dach versperren und ein Häuslein darüber bauen lassen, auch folgendes 1482 Jahr den öffentlichen Tanz, so alle Jahr vor dem Rolande gehalten worden, abgeschafft habe. Hier stund er nun biß Ao. 1513. da er wieder an die Ecke der Wage versetzet wurde, als aber Churfürst Johann Friedrich zu Sachsen am Neuenjahrstage 1547 Halle einnahm, muste auf dessen Befehl der Roland wieder auf seine alte Stelle auf den Marckt neben den rothen Thurm gesetzt werden, damit er bey seinem Einzuge um denselben herum reiten können, als worinnen von ihm eine sonderbahre Burggräffliche Gerechtigkeit gesucht wurde. (Siehe im Ersten Theil p. 243.) An diesem Orte ist er auch stehen blieben, und um ihn vor dem Wetter zu bewahren mit einem Häuslein (*) überbauet worden, welches zu Haltung des hochnothpeinlichen Halsgerichts aptirt gewesen, als aber 1718 die Corps de Guarde vergrössert werden muste, ward er zu Gewinnung des Raums samt dem Häuslein vom Marckte weggenommen, und auf dem Bauhoff ohnweit des Galgthors in Verwahrung gebracht, allwo er in der am 15 Nov. 1719 daselbst entstandenen Feuersbrunst mit verbrannt, worauf das ietzige Rolandsbild Ao. 1717 von Stein verfertiget, und an das Schöppenhaus frey gesetzet werden.

(*) Vor etliche 20 bis 30 Jahren lebte zu Halle ein Handwercks-Mann, der wegen seiner lustigen Schwäncke bekannt war und Schqallen-Peter genennet wurde, selbiger kommt zu einem Capitalisten Alexander Drachstedt, und will

will 100 Rthlr. von ihm borgen, so ihm aber dieser abschlägt, weil er nicht angesessen, verspricht es ihm aber doch zu geben, wann er einen Bürgen schaffen könne, der angesessen sey, und keine Schuld auf seinem Hause habe. Nach einigen Tagen kommt er wieder zu Drachstedten, anbringende: wie er dergleichen Bürgen gefunden, er sey aber an den Füssen incommodiret, daß er nicht gehen könne, es möchte also Drachstedt sich mit zu ihm verfügen, so würde er vor ihn gut sagen. Als sich dieser darzu bereden läst, führet ihn Schnallen Peter zum Roland, und spricht, da sey sein Bürge, der habe sein eigen Haus, sey keinen Pfennig darauf schuldig, und werde nimmermehr davon lauffen, worauf er davon gegangen, und jenen voller Schaam und Zorn stehen lassen.

No. 509.

Peinliches Halsgericht über Annen Margarethen Böserin.

Actum Halle den 5 May 1747. hora 8 matutina.

Demnach der Königl. Preußl. Geheimte Rath und Stadt-Schultheiß allhier Herr Johann Christoph von Dreyhaupt nebst denen Herren Assessoribus des hiesigen Schöppenstuhls, als

Herr Regierungs-Rath Friedrich Wilhelm von Scharden
Herr D. Johann George Francken
Herr Syndic. Mathias Friedrich Gaden
Herr Ernst Ulrich Hoffmannen
Herr Johann Gottfried Reichhelmen
Herr D. Anton Friedrich Reimers und
Herr Carl Friedrich Limmer,

wie auch mir und dem Gerichtsfrohnen Johann Christian Fritzen sich dato des Vormittages um 8 Uhr auf das Schöppenhaus begeben, und daselbsten durch zwey Raths-deputirte als Herr Hofrath Krausen und Herr Rathmann Reinhardten in Beyseyn des Stadt-Secretarii adjuncti Herr Commissions-Rath Dreyßigs præmissis curialibus solitis im Nahmen E. E. Raths, von welchen sie zugleich einen Gruß überbracht, requiriret worden, das hochnothpeinliche Halsgerichte über Annen Margarethen Böserin, welche ihre beyden in Unehren gezeugte Kinder vorsetzlich um das Leben gebracht, zu hegen, über sie ein Urthel zu sprechen, und selbiges an ihr exequiren zu lassen; so haben sich hierzu die Gerichte willig erkläret, auch denen Herren Deputirten an E. E. Rath ein Gegen-Compliment zu machen aufgetragen, und ist darauf der Geheimte Rath von Dreyhaupt als Schultheis nebst denen Eingangsbenannten Herrn Assessoribus wie auch mir und dem Gerichtsfrohnen auf das Echafaud vor dem Roland gegangen, dahin dann vorgemeldte 2 Deputirte cum Secretario gefolget. Vor dem Rolande nun hat der Herr von Dreyhaupt mit aufgehobener Hand das Halsgerichte im Nahmen der heiligen und hochgelobten Dreyeinigkeit, und dann von wegen des Allerdurchlauchtigsten Grosmächtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Friedrichs des andern Königs in Preussen, Marggraffen zu Brandenburg, des Heil. Röm. Reichs Ertz-Cämmerers und Churfürsten, als Hertzogen und einzigen wahren Burggraffen zu Magdeburg zum ersten, andern und drittenmahle geheget, auch einem jeden zu seinem Rechte zu verhelffen versprochen, hat Recht geboten, auch daß keiner vor sich noch vor einen andern reden solle, er thue denn solches mit Gerichts-Uhrlaub, hat dabey dem peinlichen Halsgerichte einen Frieden gewürcket, wie es sich zu Recht gebühret. Hierauf hat er den Herrn Regierungs-Rath von Scharden gefraget, ob er das Halsgericht geheget, den Frieden gewücket, wie es sich zu Rechte gebühret? welcher geantwortet: Herr Geh. Rath und Schultheis, er hat das hochnothpeinliche Halsgericht geheget, und den Frieden gewürcket, wie Friedens recht ist, von Rechtswegen. Worauf der Herr Geh. Rath dem Gerichtsfrohnen Fritzen anbefohlen, das Halsgerichte auszurufen. Derselbe hat solches folgender gestalt gethan: das hochnothpeinliche Halsgericht ist geheget zum ersten, zum andern, zum dritten und letzten mahle, wer etwas bey demselben anzubringen hat, der trete herbey, es soll ihm zu seinem Rechte verholffen werden. Hierauf trat der Blutschreyer Schneider hervor und dingete sich mit folgenden Worten an: Herr Geh. Rath und Schultheis ist es mir erlaubt ein Wort zu reden? der Herr Geh. Rath hat ihm geantwortet: es sey dir erlaubt. Der Blutschreyer hat ferner gesagt: Herr Geh. Rath und Schultheiß, ich bitte einen Schöppen in der Banck zu fragen, wie ich mit Recht vor das hochnothpeinliche Halsgerichte kommen soll, damit ich recht thue und unrecht lasse. Der Herr Geh. Rath hat den andern Schöppen Herr D. Francken darum gefraget, welcher geantwortet: er solle kommen mit gewapneter Hand, und gezogener Wehre, doch ohne Zetergeschrey. Nachdem nun der Herr Geh. Rath ein solches dem Blutschreyer anbefohlen, so hat dieser darauf seinen Hut aufgesetzet, den rechten Handschuh angezogen, das Seiten-Gewehr entblösset, und Annen Margarethen Böserin wegen begangenen Kinder-Mords angeklaget, und weilen sie hierdurch das Leben verwürcket, gebeten, die arme Sünderin vorzufordern, selbiger die von E. E. und Hochw. Raths zu dieser Sache constituirten Fiscal anzubringende Klage vorzuhalten, und nachgehends wieder sie zu erkennen, was recht sey. Hierauf hat der Herr Geh. Rath dem Gerichtsfrohnen anbefohlen, die angeklagte zum ersten, andern und dritten mahle vor den Roland vorzufordern, welcher dann solches anbefohlner massen verrichtet. Als solches geschehen, und die arme Sünderin auf das Echafaud in Begleitung der

Herren Prediger getreten, ist E. E. Raths peinlicher Ankläger und Fiscal Johann Christoph Gerstenbeil erschienen, welcher nach erhaltenem Gerichts-Uhrlaub mit Uebergebung seiner Legitimation seine Klage wieder die Böserin folgender gestalt anbrachte: Vor diesem im Nahmen Seiner Königl. Majestät in Preussen, Unsers allergnädigsten Königs und Herrns, als Hertzogen und eintzigen wahren Burggrafen zu Magdeburg gehegten hochnothpeinlichen Halsgerichte erscheinet E. E. und Hochweisen Raths dieser Stadt zu dieser Sache verordneter Fiscal Johann Christoph Gerstenbeil und beziehet sich ratione Legitimationis auf seine übergebene Vollmacht und saget zu Anbringung seiner peinlichen Anklage wieder Annen Margarethen Böserin, welchergestalt dieselbe so wohl summarisch als Articulsweise in der wieder sie angestellten Inquisition gestanden und bekannt, daß sie mit dem Soldaten Meyen 2 oder 3 Tage vor Ostern abgewichenen Jahres und nachgehends noch einige mahl sich fleischlich vermischet, aus sothanem uneheligen Beyschlaff aber schwanger worden, und ihre Schwangerschafft nach Michaelis, als von welcher Zeit biß Weynachten die Leibesfrucht sich starck gereget, bemercket; hierauf die Geburts-Schmertzen in der Neujahrs-Nacht ietztlauffenden Jahrs selbige überfallen, welches sie aber verheimlichet, auch als sie gegen Morgen in dem Reußischen Keller, alwo sie von der Richterin aufgenommen, zwey lebendige Kinder gebohren, beyden mit der Hand nm den Hals gegriffen, solche in Absicht, daß die Kinder hiervon ersticken und sterben sollen, zugedruckt, und auf diese weise vorsetzlich ums Leben gebracht, gestalt auch bey der an denen todt betroffenen Cörpern bewürckten Section, daß solche vollkommen gliedmäßig wahrgenommen, und wie beyde lebendig zur Welt gekommen, nach dessen Erfolg Gewalt erlitten, insbesondere das eine ersticket, von dem verpflichteten Medico und Chirurgo geurtheilet worden. Weilen nun vorgedachte Anna Margaretha Böserin durch diesen geflissentlichen Kinder-Mord nach der peinlichen Halsgerichts-Ordnung und Magdeburgischen Landes-Gesetzen Leib und Leben verwürcket, als fordert peinlicher Ankläger diesfals von der peinlich angeklagten Böserin nochmahls richtiges Geständnüs und Antwort, und wann solches geschehen, bittet er zu erkennen: daß peinlich angeklagte des begangenen und gestandenen Kinder-Mords halber mit dem Schwerd vom Leben zum Tode zu bringen, die Vollstreckung des Urthels auch dem Nachrichter anzubefehlen. Worüber und was sonsten hätte können oder sollen gebeten werden, das mildrichterliche Amt decenter imploriret wird. Auf welche Anklage der Herr Geheime Rath und Schultheis die arme Sünderin gefraget und angeredet: Anna Margaretha Böserin, du hast gehöret, wessen du vor diesem hochnothpeinlichen Hals-Gerichte bist angeklaget worden, gestehest du demnach und bekennest du?

Art 1. Daß du in der Neujahrs-Nacht dieses Jahrs 2 lebendige Kinder zu Welt gebohren?

ad Art. 1. Die arme Sünderin hat geantwortet: Ja.

Art. 2. Gestehest du, daß du beyden Kindern um den Hals gegriffen und zugedruckt?

ad Art. 2. Die arme Sünderin saget gantz sachte: ja. Auf beschehenes Zureden, daß sie näher herbey treten und laut antworten möchte, nicket sie mit dem Kopfe, und spricht: Ja.

Art 3. Gestehest du, daß du solches in der Absicht gethan, daß sie davon ersticken und sterben sollen?

ad Art. 3. Die arme Sünderin antwortet: Ja.

Art. 4. Gestehest du endlich, daß du auf solche Weise diese beyden Kinder vorsetzlich um das Leben gebracht?

ad Art. 4. Die arme Sünderin hat geantwortet: Ja.

Der Herr Geh. Rath und Schultheis hat hierauf der armen Sünderin angedeutet: dieweil sie der angeklagten Missethat vor diesem hochnothpeinlichen Halsgerichte öffentlich geständig, und sich darzu bekannt, so solle sie zurück treten, niederknien, und ihre Seele GOtt befehlen, es solle ein Urtheil über sie gefället werden; die Herren Schöppen aber hat er ersuchet, zusammen zu treten, sich mit einander eines Urtheils zu vergleichen, und ihm selbiges zu eröffnen. Die Herren Schöppen haben solches gethan, und hernach tenorem Sententiæ demselben gezeiget, welcher dieses Inhalts gewesen:

Urtheil.

Auf peinliche Anklage und darauf wiederhohltes gutliches Bekäntnüß E. E. Raths constituirten Fiscalis und Anwalds Johann Christoph Gerstenbeils, peinlichen Anklägers an einem, und dann dich Annen Margarethen Böserin peinlich angeklagte am andern Theile, erkennen Königl. Preußische Schultheis und Schöppen zu Halle vor Recht: dieweilen du Anna Margaretha Böserin die angeklagte Missethat vor diesem gehegten hochnothpeinlichen Halsgerichte nochmals geständig gewesen, so wirst du befundenen Umständen nach nunmehr mit dem Schwerd vom Leben zum Tode gebracht, von Rechtswegen.

Und habe ich Endesbenannter auf Befehl des Herrn Geh. Raths von Dreyhaupt diese Sententz der armen Sünderin publiciret. Worauff der Herr Geh. Rath die arme Sünderin dem Nachrichter mit folgenden Worten übergeben: Meister Gebhard, du hast gehöret, was vor ein Todes-Urtheil wieder gegenwärtige arme Sünderin Annen Margarethen Böserin

anietzo publiciret worden, ich übergebe sie dir also hiermit, und befehle dir, bey der Sr. Königl. Maj. geleisteten Pflicht solches Urthel an der armen Sünderin an gewöhnlicher Fehmstäte zu exequiren, und sie mit dem Schwerdt vom Leben zum Tode zu bringen. Der Scharffrichter bat Urlaub zu reden, und da ihm solcher verstattet, versprach er das Urthel nach Sr. Königl. Maj. allergnädigsten Befehl zu exequiren, dabey aber, wofern ihm der Streich mißlingen solte, vor sich und seine Leute ein sicheres Geleite und freyen Ab- und Zugang zu verstatten. Der Herr Geheimte Rath hat ihm solches verstattet, und dem Blutschreyer anbefohlen, auf der Fehmstäte ein frey sicheres Geleite vor den Nachrichter und seine Leute auszuruffen. Als nun die arme Sünderin abgeführet wurde, fragte der Blutschreyer Schneider: Herr Geh. Rath und Schultheis, darff ich mein Schwerd wieder einstecken. Welches ihm der Herr Geh. Rath erlaubet, und dem Gerichtsfrohnen anbefohlen, nochmahls auszuruffen, wann noch jemand verhanden, der vor diesem hochnothpeinlichen Halsgericht zu klagen hätte, der solle herbey treten, es solle ihm zu seinem Recht verholffen werden. Wie solches durch den Gerichtsfrohnen geschehen und sich niemand gemeldet, so hat der Herr Geh. Rath von Dreyhaupt den dritten Schöppen Herr Synd. Gaden befraget: ob er nunmehr das hochnothpeinliche Halsgericht wieder aufheben möchte, welcher geantwortet: Weilen niemand verhanden, der vor dem hochnothpeinlichen Halsgerichte zu klagen hätte, so möge er dasselbe wieder aufheben. Worauf der Herr Geheime Rath von Dreyhaupt das hochnothpeinliche Halsgericht mit folgenden Worten aufgegeben: Dieweil dann also niemand mehr verhanden, der vor diesem hochnothpeinlichen Halsgericht zu klagen hat, so will ich solches hiermit im Nahmen GOttes wieder aufheben, denen Herren für ihre Bemühung freundlich dancken, und sie beurlauben. Worauf allerseits aufgestanden und sich von dem Echafaud nach Hause verfüget; das Urthel aber ist an der gewöhnlichen Fehmstäte an der armen Sünderin, wiewohl unglücklich exequiret worden, indem der Scharffrichter einen unglücklichen Streich gethan, und derselben auf der Erden liegend mit dem zweyten Streich den Kopf abhacken müssen. Actum ut supra.

J. L. Frauendienst.

Das 6. Capitel.

Vom Scharffrichter, Feimstädte, Galgen und Rabenstein.

§. 1.

In alten Zeiten hat der Rath zu Halle einen eigenen Scharfrichter gehalten, dem sie wöchentlich 4 Groschen Wartegeld und Besoldung, nebst einer freyen Wohnung auf dem Strohofe unter des Raths Weichbild gegeben, und diesen hat das Amt Giebichenstein bey vorfallenden Executionen mit gebraucht. Ao. 1610 und folgende Jahre aber hat der Rath, weil er keinen besondern Scharffrichter bekommen können, den Scharffrichter zu Altenburg und Leipzig Valentin Heylanden mit gebraucht, welcher zu Bestellung der Cavillerey einen Knecht zu Halle gehalten, indem es zwischen dem Amt Giebichenstein und dem Rath zu Halle wegen des Scharffrichters Zwistigkeit entstanden, und ersteres 1607. einen eigenen Scharffrichter angenommen, daher bey der Stadt kein besonderer Scharffrichter subsistiren können. Nachgehends haben die Nachrichter Gebhard die Meisterey im gantzen Saal-Creyße gegen Abstattung eines gewissen Lehngeldes und jährlichen Canonis zu Mannlehn erhalten, daß sie solche in dem Saalcreyse und allen dessen Städten und Gerichten privative zu exerciren haben, weshalb auch unter dem 12 November 1718 ein besonderes Königl. allergnädigstes Patent durch den Druck publiciret worden. Ausser dem aber muß von dem Scharffrichter wegen der Cavillerey denen Gerichten eine gewisse Recognition, so gemeiniglich in etwas Pfeffer und Ingber oder andern Gewürtz, und Handschuhen von Hundeleder bestehet, jährlich abgegeben werden. Wegen Verhaltens der Scharffrichter in ihrem Amte ist so wohl im 76. Capitel der Magdeburgischen Policey-Ordnung von Ao. 1688 als im 2 Capitel der Königl. Preußl. Magdeburgischen Criminal-Ordnung von Ao. 1721 Versehung geschehen; sie dürffen aber nach Verordnung des Rescripts vom 17 Dec. 1729 so wenig als die Caviller-Knechte bey Strafe der Karre Degen oder ander Seiten-Gewehr tragen, auch nach dem Edict vom 24 Julii 1738. bey gleichmäßiger Strafe sich nicht anders als grau, keinesweges aber in blau oder andere Farben kleiden. Da sie auch sonst lediglich von dem Ober-Jägermeister dependiret, so ist per Rescripta vom 14 Febr. 1714, 13 November 1733 und 27 May 1737 allergnädigst verordnet, daß sie zwar wegen ihres Amts, dessen Verrichtung, Versäumung und etwa dabey verübter Excesse unter dem Ober-Jägermeister, in Civil- und Policey-Sachen aber unter jedes Orts Obrigkeit stehen sollen. Was sie vor Exequirung der Torturen, auch Leibs- und Leben-Strafen zu ihrer Gebühr und Belohnung empfangen sollen, ist im 9 Capitel der Magdeburgischen Proceß-Ordnung de Ao. 1686 vorgeschrieben, weil aber dieselbe darinn sehr geringe

gesetzet, und der damahlige Nachrichter Gottfried Gebhard ein Churfürstlich Immediat-Rescript extrahiret, daß ihm die Executions-Gebühren, so wie er sie prætendiret, werden solten, so hat E. E. Rath zu Halle sich unter dem 8 Junii 1687 mit ihm darüber dahin verglichen, daß er vor eine Vorstellung ohne Angriff 2 rthlr. 12 gr. vor eine Real-Territion, welche in Anlegung der Daumenstöcke und dem Anfang der Schnüren bestehet, 3 rthlr. von einem Staupenschlag 3 rthlr. ingleichen von Auspauckung der Huhren und Abschneidung der Haare zusammen 3 rthlr. und von einer vollkommenen Tortur oder Exequirung einer Todesstrafe auf was Art und Weise dieselbe zu recht erkannt, 5 rthlr. überhaupt bekommen solle. Wegen der Häute und Talches von dem im Schlachten unrein befundenen Viehe ist zwischen dem Scharffrichter und denen Fleischern zu Halle ein langwiehriger Proceß gewesen, der endlich per Rescriptum Regium vom 17 May und 7 Julii 1719 dahin entschieden worden, daß der Scharffrichter solches gleich von dem abgestandenen Vieh bekommen solle. Uebrigens aber ist die Wohnung des Scharffrichters, die zur Meisterey gehöret, und von dem Ober-Jägermeister samt derselben zu Lehn gehet, vor dem Ranischen Thore auf dem Steinwege zu Glauche, ohnweit des äussersten Thores.

§. 2. Die **Fehmstädte** zu Halle, den Galgen ausgenommen, ist vor Alters vor dem Steinthore auf dem Rasenplatze dem grünen Hofe gegen über gewesen, allwo die Executiones mit Köpfen, Rädern und verbrennen geschehen, ohnerachtet der Ort unter des Amts Giebichenstein Jurisdiction gelegen, als welches durch Verträge ausgemacht und dem Magistrat in dem Vertrag wegen der Gerichte ausserhalb der Stadt de Ao. 1499. (im Ersten Theil No. 152. pag. 671.) von Ertzbischoff Ernesto bestätiget ist, allwo es heist: "**Der Rath soll ouch die Feymstadt der Radebrecht zue ihrer notturft gebruchen.**„ Nachdem aber der Rabenstein vor dem Galgthor erbauet worden, ist die Feimstadt vor dem Steinthor in langen Jahren nicht mehr gebraucht worden. Dieser Rabenstein zu einer Fehmstadt, die Missethäter darauf zu enthaupten, ist auf des Raths Ansuchung, und des Cardinal Albrechts Verwilligung 1518. den Galgen gegen über innerhalb der Stadt Weichbild zuerst erbauet worden, woran alle Mäurer arbeiten müssen, und ist ein Mäurer, Nahmens Thomas, der ihn erbauen helffen, weil er einen andern Mäurer erstochen, zum ersten darauf gerichtet, auch seit Anfang des XVIII Seculi die Räder neben den Galgen gesetzt worden. Doch sind dem ohnerachtet nach bereits errichtetem Rabenstein im XVII Seculo noch einige Executionen mit Rädern und Verbrennen auf der alten Fehmstädte vor dem Galgthore verrichtet worden.

§. 3. Der Galgen hat viele hundert Jahr her vor dem Galgthore gestanden, ist aber nur von Holtz gewesen, und hat verschiedentlich von neuen erbauet werden müssen. Bereits im XV Seculo ist der Gebrauch gewesen, daß wann ein neuer Galgen gebauet worden, alle Zimmerleute, Meister und Gesellen daran zugleich arbeiten müssen, dergleichen Anno 1458. geschehen, da sie von E. E. Rath davor 2 Tonnen Hällisch und Naumburgisch Bier, 2 Schock Käse, 30 Pfund Speck, und vor 2 Gülden Brodt und Semmeln empfangen; desgleichen Ao. 1487. als abermahls ein neuer Galgen erbauet werden müssen, an welchen E. E. Raths Wagmeister wegen seiner Verbrechen zuerst gehenckt worden. Als solcher umgefallen, haben Freytags nach Laurentii 1534 des Raths Deputirte die beyden Rathsmeister Caspar Querhammer und Gregorius Ockel nebst dem Syndico und Cämmerer Barthol Schüler den Ertzbischoff und Cardinal Albrecht in eigener hohen Person in dessen Residentz angetreten, und um gnädigste Erlaubnüs gebeten, solche Feimstädte und Galgen wieder aufzurichten, welchen sie **Sr. Churfürstlichen Gnaden und der Stadt zu Ehren steinern machen zu lassen**, erböthig und willig wären; worauf ihnen zwar der Cardinal solchen auf der alten Stätte, jedoch nicht anders als von Holtz, und in dem Stande und Wesen, wie er zuvor gewesen, wieder aufzurichten erlaubt. Ao. 1560. als ein grosser Sturmwind am 11 September den Galgen mit 6 daran hangenden Cörpern umgeworffen, daß nur eine Säule stehen blieben, hat der Scharffrichter auf des Raths Befehl die Cörper von denen niedergefallenen Balcken abnehmen und unter das Gericht begraben müssen; Auch darauf der Rath in Abwesenheit des Landesherrn bey denen Ertzbischöfflichen Räthen durch Abgeordnete um Concession einen neuen zu errichten anhalten lassen, und nach dessen Concession Anstalt gemacht, solchen durch die Zimmerleute im Bauhofe aufhauen, und am gewöhnlichen Orte aufrichten zu lassen; es haben aber diese prætendiret, daß die beyden regierenden Rathsmeister mit Abhauung dreyer Späne zur Arbeit den Anfang machen solten, dessen sich aber der Rath gewegert, weil in alten Registraturen davon nichts befindlich, auch solches zu Leipzig nicht gebräuchlich sey, jedoch ihnen, sie deshalb schadloß zu halten und gegen jedermann zu vertreten versprochen. Worauf sie die Arbeit allein verrichtet, und solchen Galgen am 21 Januar. 1561 mit gewöhnlichem Aufzuge aufgerichtet. Der Hausmann, so bey diesem Aufzuge mit Trommeln und Pfeiffen aufgewartet, hat von E. E. Rathe aus der Cämmerey einen Schreckenberger zum Trinckgelde, und die Zimmerleute bey der Arbeit 2 Vaß Hällisches, nach deren Vollendung aber ein Vaß Naumburger Bier bekommen, so sie auf dem Rathskeller ausgetruncken. Dieser Galgen hat 41 Jahr gestanden, biß 1602, als einer gehangen werden sollen, und der Galgen verfault und baufällig gewesen, ein anderer errichtet werden müssen, dazu der Rath bey damahliger Sedis Vacantz von E. H. Dom-Capitul zu Magdeburg die Erlaubnüs, und besonders, denselben von Stein zu erbauen gesucht, aber nichts mehr als

an-

an die alte Stelle einen höltzernen Galgen wieder zu setzen erlangen mögen, welches am 18 Augusti an einer Mittwoche von dem gesammten Zimmer-Handwercke, in etliche 50 Personen bestehend, mit einem gewöhnlichen Aufzuge bewerckstelliget worden, dabey sie ein Fähnlein von weissem Leder, auf einer Seite mit des Raths Wapen, auf der andern mit des Handwercks-Zeichen bemahlet, geführet, und aus der Cämmerey eine Kufe Torgauisch Bier, die Musicanten aber 7 Groschen Trinckgeld bekommen. Ao 1643 ist abermahls einen neuen Galgen aufzurichten nöthig gewesen, weil der vorige von Wind und Wetter umgefallen war, daher der Rath bey dem Administratore Hertzog Augusto durch Deputirte um Erlaubnüs darzu, und selbigen von Stein zu erbauen angesuchet, aber nichts weiter als einen Höltzernen in der alten Form und an den alten Ort zu setzen erlangen mögen, welches am 10 May an einer Mittwoche mit gewöhnlichem Aufzuge sämmtlicher Zimmerleute mit Music und Fahne geschehen, und hat E. E. Raths Baumeister Christian Seyfart die ersten 3 Hiebe am Holtz gethan. Bey der Aufrichtung hat sich begeben, daß als der letzte Balcken aufgezogen werden sollen, das Seil im Kloben zerrissen, daß er herunter gefallen, einen Zimmerjungen den Kopf sehr zerschmettert und einen Arm entzwey geschlagen, daß er vor todt in die Stadt getragen worden, und über 6 Wochen ohne Vernunfft und Verstand gelegen, gleichwol aber durch GOttes Gnade völlig restituiret worden; wie dann auch ein Tagelöhner, welchen dieser Balcken ebenfals sehr gequetzschet, binnen 8 Tagen wieder genesen, ein Bornknecht aber, so vor sich selbst ohngeheissen am Seile ziehen helffen, von den Balcken am Fusse etwas beschädiget worden, und 8 Tage darauf davon verstorben ist. 1663. Als eine Execution geschehen sollen, der Galgen aber so baufällig gewesen, daß der Scharffrichter sich nicht hinauf getrauet, hat abermahls ein neuer Galgen erbauet, und die Erlaubnüs darzu von dem Herrn Administratore gesuchet werden müssen, da zwar der Magistrat angehalten, solchen von Stein zu erbauen, aber nichts weiter erlanget, als solchen an vorige Stelle von Holtz zu errichten. Weil nun der alte Galgen noch gestanden, und vorerst umgehauen werden müssen, hat E. E. Rathsbaumeister die ersten 3 Hiebe daran gethan, andergestalt die Handwercker nicht daran gewolt. Der Scharffrichter hat über seine ordentliche Executions-Gebühren annoch 5 Thaler vor Besteigung des neuen Gerichts prætendiret, mit dem Vorwand, daß es bey dem Amt Giebichenstein und auch sonst gebräuchlich wäre, so ihm aber vom Magistrat abgeschlagen worden, weil aus denen Rechnungen nicht zu befinden gewesen, daß dergleichen jemahls gegeben worden. Ao. 1698. war dieser Galgen abermahls biß auf eine Säule umgefallen, daher der Rath bey Sr. Churfürstl. Durchl. zu Brandenburg unterthänig supplicirte, ihm zu erlauben, weil ein steinerner Galgen der Stadt ein besseres Ansehn gäbe und nicht so offt als ein höltzerner mit schweren Kosten repariret oder neu erbauet werden dürffte, ein steinernes Gerichte aufzubauen, welches dem Magistrat per Reſcriptum de dato Potsdam den 20 Februar. 1698 gnädigst concediret worden. Es wurd darauf zum Bau Anstalt gemacht, und bekam so wohl das Zimmer- als Maurer-Handwerck von dem Rath eine neue Fahne von blau und weissen Taffent, auf einer Seite mit dem Raths Wapen, auf der andern aber mit des Handwercks Werckzeuge bemahlet, damit jedes mit Trommeln und Music einen Aufzug hielt, und des Raths Baumeister Johann Wilhelm Unzer nach einer kurtzen Rede den ersten Stein gelegt. Die Zimmerleute haben 1 Kuffe Merseburger Bier, die Maurer aber ausser dem Bier 60 rthlr. vor ihre Arbeit erhalten. Das Tischer-Handwerck hat die Thür zum Galgen, und das Schlosser-Handwerck die dazu gehörigen Bänder und Schlösser gemacht, davor ersteres nebst dem Holtze 2 rthlr. letzteres aber 9 rthlr. empfangen.

§. 4. Das **Halseisen** ist am Thurm des Rathhauses neben der Treppe, allwo die Delinquenten wegen geringer Verbrechen durch den Stockmeister angeschlossen, und zur Schau ausgestellet werden. Der **Pranger** oder **Staupsäule** aber, an welche diejenige, so den Staupbesen bekommen, zuvor an das Halseisen geschlossen werden, stehet frey auf dem Marckte ohnweit des Platzes, wo ehedem der Roland gestanden, solcher ist 1593 den 14 Julii durch alle Steinmetzen und Maurer gesetzt worden, die darzu in einer Procession mit Vorgehung E. E. Raths Baumeisters und des Baumogts gezogen. Die zur Stampe geschlagen werden, werden, nachdem sie eine halbe oder gantze Stunde an solcher Säule angeschlossen gestanden, entkleidet, um den Marckt herum hinter dem rothen Thurm hinweg, durch die Schmeerstrasse, Ranischestrasse, und Ranische Thor biß über die Brücke an den Gräntzstein, der zur rechten Hand der äussern Stadtmauer dem Wäysenhause gegen über stehet, durch des Scharffrichters Knecht gestäupet, allda auch diejenigen, so gebrandmahlet werden, das Brandmarck bekommen. Die Stadtknechte gehen bey solchen Executionen mit **weissen Stäben** beyher, welches auch geschiehet, wann einer ohne Staupenschlag der Stadt öffentlich verwiesen, und durch die Stadtknechte zum Thor hinaus gebracht wird. Den **Urpfehden** müssen die Delinquenten vorher in dem Hofe des Rathhauses unter freyem Himmel schweren, allda sie auf einem besondern 4 eckichten eingepflasterten Stein niederknien, und den Eyd, so ihnen der Stockmeister vorliest, nachsprechen müssen. In alten Zeiten ist der Gebrauch gewesen, daß man diejenigen, so an den Pranger gestellet worden, mit **faulen Eyern** geworffen, welche der Rath bezahlet; auch wurden die unzüchtigen Weibspersonen, wann sie ausgepauckt (*) und des Landes verwiesen **werden solten, zuförderst eine Zeitlang an diesen Pranger gestelt.**

(*) Das

(*) Das Auspaucken ist nicht aller Orten gewöhnlich, hiesigen Orts aber von alten Zeiten her in Gebrauch und die ordentliche Strafe der unzüchtigen gemeinen Weibspersonen gewesen, auch als eine solche in der Magdeburgischen Policey-Ordnung von Ao. 1688. cap. LXIX. §. 13. beybehalten. Sie ist gelinder als der Staupenschlag, und wird härter als die blosse Landes-Verweisung geachtet, auch folgender Gestalt exequirt. Nachdem die Delinquentin einige Zeit am Pranger gestanden, schneidet ihr des Scharffrichters Knecht die Haare ab, bindet sie an einen Strick, und ihr die Hände zusammen, und führet sie solcher gestalt vor sich her biß an obgedachten Gräntzstein zur Stadt hinaus, dabey er mit einem eintzigen Klöppel oder Schinderknochen einzelne Schläge auf eine an sich hangende grosse Trommel thut, welche unten keine Seite hat, und daher einen Pauckenthon von sich giebt. Im XV und XVI Seculo ist solches Auspaucken auch in andern geringen Verbrechen der Weibspersonen gebraucht worden, wann ihnen der Staupbeesen zuerkant gewesen, und ihnen der Rath denselben erlassen.

Das 7. Capitel.

Von allerhand Uebelthaten, deren Bestrafung, und Executionen.

In grossen Städten gehen grosse Laster im Schwange, und daher ist kein Wunder wann in Halle, als einer volckreichen Stadt, von Zeit zu Zeit allerhand Boßheit und Uebelthaten verübet, aber auch denen Rechten nach bestrafet worden, und öffters scharffe Executiones ergangen, davon ein langes Verzeichnüs hergesetzet werden könte, wann es der Raum zugeben wolte. Es wird also genug seyn, die merckwürdigsten nach dem Tageregister anzuführen, und denjenigen so selbige, sonderlich von ältern Zeiten, vollständig zu wissen begehret, auf Olearii Halygraphie und deren Continuation zu verweisen.

Ao. 1462 am Tage Mathiä ward zu Halle ein Jude, Abraham genannt, wegen Diebereh zum Galgen verurtheilet, und weil er sich nicht wolte tauffen lassen, nach damahliger Manier mit einer Ketten bey denen Füssen aufgehangen, und neben ihm auf jeder Seite ein Hund aufgehenckt. Des andern Tages, weil er auf der Priester Zureden versprach, sich tauffen zu lassen, stieg der Pfarrer zu Unserer Lieben Frauen Herman Riese auf einer Leiter zu ihm an den Galgen, tauffte und chrisamete ihn also hangend, und gab ihm den Nahmen Mathias. Nach verrichteter Tauffe kamen die Gelehrten vor den Rath und sprachen, es schicke sich nicht, daß er als ein nunmehr getauffter Christ bey den Füssen am Galgen hienge, und baten vor ihn, da ward er abgenommen, und in den Spital getragen, worinnen er biß Mittwochs nach Dionysii in die 20 Tage lang lag, da er starb und begraben wurde.

Ao. 1475 wurden dem Stockmeister Balthasar Lindwurm zur Strafe die Augen ausgestochen, weil er Geld genommen und dafür einen aus dem Gefängnüs gelassen, auch mit einer gefangenen Weibsperson im Gefängnüs Unzucht getrieben; dergleichen 1481 einem wiederfuhr, der ein jung Mägdlein genothzüchtiget hatte.

Ao. 1487 ward E. E. Raths Wagmeister an den neuerbaueten Galgen wegen verübter grossen Untreu und untergeschlagenen Gelder gehenckt, auch 5 Ubelthäter, so den Stockmeister erschlagen und sich aus dem Gefängnüs loßgemacht, mit dem Schwerd gerichtet. Diese hatten in der Temnütz (so ietzo die Holtzstube ist) im Stock gesessen, und war unter selbigen einer gewesen, der einige Jahre im Stock gelegen, dadurch ihm die Füsse unten abgefaulet, daß er die Beine aus dem Stock herausziehen können, als nun der Stockmeister kommt sie zu visitiren, springt dieser auf, kriegt ihm bey dem Kopfe und druckt ihn zur Erden, da die andern auch zufassen, und ihn mit den Bund Schlüssel, so er bey sich getragen, todtschlagen, worauf der Krüppel die andern loß schliest, die sich mit der Flucht davon machen, und ihn weil er nicht gehen können, zurück gelassen, sie sind aber biß auf 2 wieder ertappt, und Tages darauf mit dem Schwerd gerichtet worden. In solchem Jahre ward auch eine Wehemutter wegen beschuldigter Zauberey, Vergifftung und Todschlags etlicher Personen mit Feuer verbrandt.

Ao. 1497 ward ein Braumeister zu Halle, der muthwillig zwey Brauen Hällisches Bier verdorben, deshalb verbrandt.

Ao. 1500 ist ein Stadtknecht, der einem Ehebrecher davon geholffen, indem er dem Rathe fälschlich vorgebracht, als wann er Kranckheitshalber die Strafe nicht ausstehen könne, mit dessen Strafe belegt, an dem Pranger gestellt, mit faulen Eyern geworffen, gestäupt, und auf 6 Meilen der Stadt nicht zu nahen verwiesen.

Ao. 1501 ward ein Beutelschneider, nachdem ihm die Ohren abgeschnitten, ausgestäupt.

Ao. 1702 ward ein Ehebrecher an den Pranger gestellt und mit faulen Eyern geworffen. (*)

(*) In alten Zeiten ist die Strafe des Ehebruchs hiesiger Lande und Orts willkührlich gewesen, und da nachhero im XVI Seculo ein anders einaeführet werden wollen, haben besage Registratur im Schöppen Memorial-Buche unter dem 5 Febr. 1588 die Schöppen zu Halle sich dahin mit einander vereiniget, daß wann ein Ehweib mit einer Beweibten Mannsperson Ehebruch begienge, pœna ordinaria nicht höher, als auf fustigationem cum perpetua relegatione erkannt, und im Fall ihr der Mann verzeihen und ferner ehelich beywohnen wolle, solche Strafe gäntzlich cessiren,

cessiren, und ihnen ob vitandum scandalum sich an andere Oerter zu begeben, oder an dessen statt eine Geldstraffe ex arbitrio judicis auferleget werden solle, ex authoritate Wesenbecii & Beustii. Non obstante, daß die Churfürstl. Sächsische Constitution die Oberhurerey mit der pœna gladii bestrafe, weil solche Constitutio localis sey. Aber Ao. 1638 mense Octobris ist zum ersten mahl von denen Schöppen zu Halle einem Ehebrecher, der als ein lediger Geselle mit einem Eheweibe Ehebruch getrieben, die Strafe des Schwerdts zuerkannt worden, secuti jus divinum, itemque Constitutionem criminalem Carolinam Art. 120 qui sese refert ad jus commune seu cæsareum; nec non ad ea, quæ tradit Carpzovius in Pract. Criminal. Part. 2. Quæst. 53. num 36 seq.

Ao. 1504 kam Claus Becker von Beesen für den gantzen Rath zu Halle, und berichtete, daß er sich mit Clausen Hermann wegen des, daß er seinen Vater Simon Hermann ermordet, (*) verglichen, und bat, daß es in des Raths Memorial-Buch geschrieben werden möchte, der Vertrag aber war dieser: Claus Becker solte halten lassen hundert Vigilien und so viel Seelmessen, mit Vorbewust Simon Hermanns, soll das Leibzeichen mit dreyssig Personen, deren jede eine Kertze von einem halben Pfund Wachs trüge, zur Erden bestatten, soll selbst oder durch einen andern an seiner statt eine Wallfarth thun, ein steinern Creutz drey Ellen hoch setzen lassen, dem erschlagenen achtzig Gulden Rheinisch stifften, von deren Zinsen ein ewigwährendes Seelenbad anzurichten, und alle Gerichtskosten abtragen. Wonit diese Sache beygelegt worden.

(*) Gemeiner Todtschlag wurde in alten Zeiten unter die vier Fraisch Fälle nicht gerechnet, sondern muste durch den nächsten Schwerdmagen processu accusatorio verfolget werden, dabey es denn dem Bluträcher frey stund, sich deshalb mit dem Todtschläger zu versöhnen, davon dieser Vergleich ein notables Exempel abgiebt.

Ao. 1510 ist eine Zauberin, die Koppenhickerin genannt, verbrannt worden.

Ao. 1514 ist einer, der sein Eheweib von Eisleben ermordet, zu Halle geviertheilet worden. Eodem Anno, den 3 September, Mittwochs nach Ægidii ward ein getaufter Jude, Johann Pfefferkorn, zu Halle vor der Moritzburg auf dem ehemahligen Juden-Kirchhofe, nachdem er zuvor etliche mahl mit glüenden Zangen gerissen worden, mit einer Kette, so ihm um den Leib gieng, an einer Säule fest gemacht, so daß er herum gehen konte, darnach ein Kohlfeuer rundherum um ihn gemacht, immer näher hinzu geschüret, und er also lebendig gebraten und endlich verbrannt, nachdem er bekannt, daß er 1) bey zwantzig Jahren priesterlich Amt gepflogen, und doch nicht geweyhet noch ordinirt gewesen. 2) Daß er drey geweyhete Hostien gestohlen, eine derselben behalten, gemartert und gestochen, die andern beyden aber den Juden verkaufft. 3) Von denen Juden 100 Gulden bekommen, und ihnen einen Eyd geschworen, Ertzbischoff Albrechten und Churfürst Joachim zu Brandenburg samt allem ihrem Hoffgesinde mit Gifft zu vergeben, wie dann auch bey nahe geschehen, und er, als er damit umgegangen, zur Hafft gebracht worden. 4) Ingleichen alle Unterthanen des Ertzstiffts Magdeburg und Halberstadt zu vergeben und sie mit Brand zu verfolgen. 5) Zwey Christen-Kinder gestohlen, das eine denen Juden verkaufft, selber martern und stechen helffen, daß sie das Blut zu ihrer Nothdurfft bekommen, das andere, weil es rothe Haare gehabt, und ihnen darum nicht dienlich gewesen, wieder weggeschickt. 6) Sich vor einen Artzt ausgegeben, den Leuten, wann er ihner helffen solen, Gifft beygebracht, und dreyzehn Personen getödtet. 7) Einem Priester im Franckenlande einen verbanneten Teufel gestohlen, damit viel Zauberey getrieben, und endlich denselben wieder um 5 Gulden verkaufft. 8) Die Brunnen vergifftet. Auf diese Art wird Pfefferkorns Uhrgicht in denen Chronicis MSC. coævis angegeben, man siehet aber gar leicht, daß, wann gleich einige Puncte nach dem Aberglauben damahliger Zeiten schmecken, dennoch derselbe überaus grosse Verbrechen müsse begangen haben, die ihm einen so schmählichen Tod zuwege gebracht, dazu man den zweyten Punct schon hinreichend erachtet, indem Churfürst Joachim acht und dreyssig Juden, davon sich zwey hatten tauffen lassen, weil sie mit geweyheten Hostien schändlich umgegangen, nebst einem Christen, so ihnen dieselben verkaufft, nicht lange vorher, nemlich 1510, mit harter Todes-Strafe belegen lassen.

Ao. 1517 ward einer, der seine Schwester umgebracht, mit dem Rade gestrafft.

Ao. 1522 wurden Zeit währenden E. E. Raths Burggrafthums sechs Diebe auf einmahl durch den Burggrafen verurtheilt und gehenckt.

Ao 1535 den 21 Junii ließ Cardinal Albrecht seinen geheimen Cämmerer Hansen von Schönitz (*) zu Giebichenstein hencken.

(*) Nota: Hans von Schönitz war gebohren zu Halle Ao. 1499 und insgemein Hans Schantz genannt. Er war ein Sohn Martin Schönitzens Bornmeisters und Pfänners zu Halle, und trieb gleiche Nahrung und dabey Kauffmannschafft, daher ihn der Ertzbischoff zu Magdeburg, Cardinal Albertus, von Ao. 1520 bis 1528 gebrauchte, ihm Kleidungen, Kleinodien, Tapezereyen und anderes, so zur Hoffstatt nöthig, in denen Niederlanden und zu Franckfurt einzukaufen, auch weil Schönitz auswerts guten Credit hatte, wann er Geld benöthiget war, ihm solches von denen Kauffleuten gegen Zinse zu verschaffen. Weil nun seine vielfältigen guten Dienste dem Cardinal sehr anständig waren, zog er ihn 1528 gar in seine Dienste, machte ihn zu seinem obersten Cämmerer, und versprach, ihn binnen drey Jahren mit 3000 fl. an Gefällen aus denen Stiffts-Lehen zu versehen, legte ihm auch hernach das neue Baumeister-Amt auf, als er zu Halle die Clöster und Kirchen abbrechen, und dagegen das neue Domstifft und jetzige Residentz-Haus, samt einem kostbaren Garten und Lusthause anlegen ließ. Er stund auch bey dem Cardinal in sehr grossen Gnaden, wuste um alle dessen Heimlichkeiten und bekam grosse Geschencke von ihm, wie er ihm dann die wüste Lamperti-Capelle am Korn-

Marckte durch einen Scheinkauff zugewandt, dahin Schönitz ein kostbahres Haus zum blauen Hirsch biß an die Kühlebrunn Gasse, und hinten durch biß auf den Schlam, nebst dem Kühlenbrunnen erbauet, auf welchen ihm der Cardinal, nicht ohne grossen Wiederspruch des Raths zu Halle, die Weinschancks-Gerechtigkeit ertheilet. So recommendirte ihn auch der Cardinal nebst seinem Bruder Anton Käyser Carolo V. und erhielte ihnen, daß ihnen der Käyser sub dato Regenspurg den 15 Julii 1532 den alten von ihren Voreltern geführten Adelstand erneuerte, das Wapen mit einem goldenen Crönlein, das der Löwe hält, vermehrete, und ihnen dabey, mit Befreyung von dem Rothweilischen und Westphälischen Gericht, verschiedene privilegia ertheilete. Wie nun nachgehends der Cardinal zu Tilgung der grossen gemachten Schulden über die grosse Landsteuer in den Stifftern Magdeburg und Halberstadt eine Schatzung anlegen wolte, so wendete der Ausschuß der Landstände ein, daß der Cardinal zuförderst die albereit erhobenen grossen Summen berechnen lassen möchte, welches er aber nicht thun wolte, sondern die Schuld auf Schönitzen warf, daß ihn dieser in die Schuld geführet, und mit einer grossen Rechnung verhafft wäre. Er ließ daher Schönitzen gefänglich nach Giebichenstein setzen, unter der Beschuldigung, daß er ihn um 53000 Gulden betrogen, ließ ihn auch etliche mahl auf die Tortur bringen, und ohnerachtet sein Bruder Anton von Schönitz vom Käyserl. Cammer-Gerichte Inhibitiones ausbrachte, am 21 Junii 1535 nach eingeholtem Urthel und gehegten peinlichen Hals Gerichte zu Giebichenstein an den Galgen henden, da dann sein Cörper, als nach einiger Zeit der Sturmwind den Galgen umgeworffen, von den Hunden gefressen worden. Wobey merckwürdig, daß ohnerachtet Schönitz so wohl, als die gegenwärtige Ertzbischöffliche Räthe catholisch gewesen, dennoch, auf Befehl des Giebichensteinischen Amts Hauptmanns, bey der Ausführung einige Lutherische teutsche Lieder gesungen worden. Der Cardinal hatte zwar Hans Schönitzens Brieffschafften in dessen Hause versiegeln lassen, dessen Bruder Anton aber hatte mit Hülfe seiner Freunde die Siegel aufgebrochen, und die Brieffschafften hinweg geführet, und weil darunter verschiedene eigenhändige Briefe und besiegelte Quittungen des Cardinals, auch abgeschlossene und justificirte Rechnungen waren, so suchte Anton Schönitz seines hingerichteten Bruders Ehre und Unschuld in einem Ao. 1538 zu Wittenberg in 4to herausgegebenen Bericht: Wie sich die Sachen zwischen dem Cardinal von Maynz und seinem Bruder Hans Schönitz zugetragen, zu retten, und griff den Cardinal sehr hart an und wie darauf in besagtem Jahre der Magdeburgische Stadthalter und Räthe einen Acten mäßigen Gegen-Bericht publicirten, so vertheidigte sich Ao. 1539 Anton Schönitz dagegen in einer gedruckten Nothwehre, welche aber unbeantwortet blieben. D. Lucher mengete sich auch in diesen Streit, und ließ eine sehr harte Schrifft wieder den Cardinal Albertum zu Rechtfertigung des gehenckten Hans Schönitzens in eben dem Jahre ausgehen, die aber nicht allein von dem gantzen Churfürstlichen Hause Brandenburg, sondern auch von seinem eigenen Herrn, dem Churfürsten von Sachsen sehr übel aufgenommen wurde, weil er darinnen den Cardinal gar zu hefftig mit Beyseitsetzung alles Respects angegriffen, und ihm die schändlichsten Dinge öffentlich vorgeworffen hatte. So viel ist gewiß, daß Schönitz mit seines Herrn Gelbern nicht so gar treu umgegangen, sondern vieles untergeschlagen haben mochte, es soll aber dieses nicht die eigentliche Ursache des von dem Cardinal, der sonst ein sehr gütiger und genereuser Herr war, auf ihn geworffenen Unwillens und höchster Ungnade gewesen seyn, sondern nach der Tradition und einigen geschriebenen alten Haus Chronicken, soll der Cardinal, als er Schönitzen in einigen Angelegenheiten nach Rom geschickt, selbigen befohlen haben, ihm eine Italiänische Sängerin mit zu bringen; Schönitz aber sich mit derselben unterwegens zu gemein gemacht, und solche Vertraulichkeit nachher fortgesetzet haben, welches ein Schalcks Narr, in dessen Gegenwart er sich nicht gescheuet, die Sängerin zu küssen und ihr in den Busen zu greifen, dem Cardinal verrathen, welcher beyde darüber zur Rede gesetzet, und als sie alles mit vielem Vermessen geläugnet, sonderlich Schönitzen hart verwernet, dieser aber sich nicht daran gekehret, sondern seinen vertrauten Umgang mit der Sängerin fortgesetzet, da sie denn der Cardinal in Person belauret, und sie nicht allein in flagranti angetroffen, sondern auch gehöret, wie spötlich Schönitz von ihm zu der Sängerin gesprochen, darauf er ihn sogleich auf der Moritzburg in Arrest nehmen, nach Giebichenstein bringen und den Proceß formiren lassen. Es wurden übrigens so wohl seine, als seines Bruders Antons, weil sich dieser in der Apologie gegen ihn, als seinen Lehnherrn, hart vergangen, Güther in und um Halle von dem Cardinal eingezogen, nachdem aber dessen Hitze verrauchet, und er als ein ohnedem gütiger Herr wieder besänfftiget und die Sache vertragen worden, so bekam so wohl Anton von Schönitz, als Hansens Kinder ihre sämtliche Güther wieder. Die Nachkommen beyder Brüder siehe in der Schönitzischen Geschlechts-Tabelle CXLIII.

Ao. 1541 ward ein Weib wegen Diebstahls gehenckt, und eine Kinder-Mörderin von der Brücken neben der kleinen Wiese, gegen der Vogelstange über, (ausserhalb der Schieferbrücke) in den Saalstrom gestossen und ersäufft.

Ao. 1542 ist eine Frau von Rauchhaupt samt einem Mägdlein von zehn Jahren in ihrer Wohnung auf dem Neumarckte ermordet, die Thäter aber zu Pintzenau, bey Naumburg, mit glühenden Zangen gerissen und gerädert worden.

Ao. 1548 hat der Scharffrichter denen Fleischern drey Kälber, weil es gar zu geringe Fleisch gewesen, vor der Staupe verbrennen müssen.

Ao. 1549 ist ein Pflugräuber alhier geköpfft und aufs Rad gelegt, desgleichen ein Kelchdieb gerädert worden.

Ao. 1550 ist ein Bürger enthauptet, und dabey die Bürgerglocke geläutet worden. Man hat auch dieses Jahr den Korb vor der Moritz-Pforte, zu Bestrafung der Feld- und Garten-Diebe gemacht, davon siehe im Ersten Theil pag. 669.

Ao. 1554 ließ der Hauptmann zu Giebichenstein, Hieronymus von Dießkau, vier Soldaten zu Maschwitz an die Weiden hencken, weil sie den dasigen Bauren zwey Bratwürste und ein Huhn mit Gewalt genommen.

Ao. 1562 den 4 December, ist ein Stummer und Tauber, Galle Kirsten genannt, welcher, wie die Wächter berichtet, Diebstahl begangen, nach Erkäntnüß der Schöppen zu Leipzig und Halle gehenckt worden. Lorentz Müller, so im Amt Schkeuditz gestohlen, und unter den Thalgerichten zu Halle ertappt worden, ist auf Anhalten derer von Burghausen, im Thal aus dem Zimmerhause gehenckt, den andern Morgen wieder abgenommen und denen Medicis zur Anatomie im neuen Gebäude übergeben worden. Zu Giebichenstein hat man einen Dieb hencken und vor Gericht stellen wollen, der aber im Herausführen niedergefallen und todt blieben, weil er aber in der Amtsstuben auf seinem Bekäntnüß verharret, ist

ist auf Anhalten etlicher von Adel über den Todten das hochnothpeinliche Halsgericht gehalten, und er also todt gehenckt worden.

Ao. 1571 am Pfingst-Dienstage hat eine Frau einen Mann erstochen, ist den Donnerstag hernach enthauptet und mit dem Entleibten in ein Grab gelegt worden.

Ao. 1572 den 25. Januar. sind sechs Diebe zugleich gehenckt, zwey Jungens, einer von zwölff der andere von funfzehen Jahren zur Staupe geschlagen, und zwey Gänse-Diebe ausgepaukt worden. Den 15 Junii ist Victor von Schönitz, in seinem Hause am Kornmarckte, von seinem Schreiber, Christoph Wind genannt, von Zangern aus dem Ertzstifft Saltzburg gebürtig, weil er ihm kurtz vorher eine Maulschelle gegeben, ermordet und bestohlen worden. Der Thäter ward zu Mäyntz ergriffen, den 30 Julii mit glüenden Zangen gerissen, mit dem Rade von unten auf zerstossen, und an einen Galgen über dem Rade angeknüpft, davon eine weitläuftige Beschreibung mit Holtzschnitten zu Mäyntz herausgekommen.

Ao 1576 den 20 Januar. ward einer im Thal, wegen Ehebruchs, mit dem Schwerd gerichtet.

Ao. 1577 den 1 October, ist einer, so das Thalhaus erstiegen und bestohlen, an einem Balcken aus dem Zimmerhause; den 5 October aber an den Galgen vor dem Galgthore eine Weibsperson gehenckt worden, welcher am 12 selbigen Monats böse Leute den Rock am Galgen ausgezogen, daß ihr vom Scharffrichter ein anderer angezogen werden müssen.

Ao. 1581 den 25 April, ward ein Advocat, Hans Rode, darum, daß er gebratene Aepfel mit Nieswurtz zugerichtet, in der Rathsstube in die Ofenröhre gelegt, damit, wann solche erhitzte, jedermann in der Rathsstube zum Gelächter niesen solte, öffentlich zur Stadt hinaus gewiesen.

Ao. 1582 den 12 Januar. ward der neue Galgen zu Giebichenstein gesetzt, und den 26 ejusd. Augustin Abendroth zum ersten daran gehenckt, sein Cammerad, Nicol Wintergrün, solte Gnade erlangen und nur verwiesen werden; weil er aber lieber zur Gesellschafft mit hängen wolte, ward sein Wille erfüllet, und er mit aufgeknüpft.

Ao. 1584 ward Ursula Rodin, vielen Diebstahls halber, mit dem Strange gestrafft.

Ao. 1585 den 20 August ward Christoph Kunad, weil er den Rath und etliche Bürger fälschlich bezüchtiget, mit Staupenschlägen der Stadt- und Amtsgerichte ewig verwiesen, und musten bey der Execution sechs geharnischte Männer neben her gehen. Desgleichen ward am 20 May ein Procurator Johann Rothe von Sangerhausen, wegen seiner Schmähschrifften mit Ruthen ausgestrichen. Den 9 Martii erstach eines Hallmeisters Sohn einen Bornknecht zu Glauche auf dem Steinwege, und ward auf dem Lerchenfelde enthauptet.

Ao. 1586 den 25. Januar. ward eine Magd, so ihr unehelich Kind in den steinern Röhrkasten geworffen, in der Saale ersäufft.

Ao. 1587 den 6 April ward Anton Fischer, ein Bürger, so wegen Verlästerung des Raths und der Gerichte zwölf Jahr und dreyzehn Wochen gefangen gesessen, loßgelassen, er klagte nachher bey dem Cammergericht zu Speyer, ist aber daselbst samt der Sache gestorben. Den 19 Julii ward Hans Rothe gehenckt, insgemein der Schellenkönig aus dem Joachimsthal, oder auch der reiche Dieb genannt, weil er lauter reiche Leute bestohlen und ihnen grosse Posten abgenommen, sonderlich zu Franckfurt; er war seines Handwercks ein Buchbinder und so übel bekleidet, daß man ihn vor dem Aufknüpfen erst muste kleiden lassen.

Ao. 1591 den 17 September ist ein Räuber und Mordbrenner samt einem Weibe, so dazu geholffen, zu Giebichenstein geschmaucht worden.

Ao. 1593 den 8 May muste D. Macholds Sohn einem Edelmanne, den er injuriiret, einen öffentlichen Wiederruff vor dem Rolande thun, und auf etliche Jahr die Stadt räumen.

Ao. 1594 den 17 Junii erstach ein Holtzläder den andern in der Halle, der Thäter ward den dritten Tag hernach enthauptet, und samt dem Entleibten in ein Grab gelegt.

Ao. 1599 den 2 November ward Daniel Stierer, weil er die Schneidemühle angesteckt und in Grund abgebrannt, vor dem Steinthore auf der Fehnstäte lebendig verbrannt.

Ao. 1601 den 8 April ward der Schleiffer im Steinthor, ein steinalter Mann, weil er ein Hexenmeister solte gewesen seyn und mit dem Teufel gebuhlet haben, verbrannt.

Ao. 1602 den 13 Mart. stürmten die Hallbursche das Thalhaus, deren viel gefangen gesetzt und verwiesen worden.

Ao. 1604 Donnerstags nach Pauli Bekehrung wurden zwey vermeinte Zauberinnen, die dicke Christina und Thor-Ursel für dem Steinthore verbrannt, die dritte, die Bockin genannt, starb nach erlittener Tortur im Gefängnüß, und ward aufs Schindleich begraben. Den 6. Martii wurde zu Lauchstädt eine Zauberin, die Haferkastin nebst einer andern verbrannt, welche bekannt haben soll, daß sie der Teuffel auf die Spitze des rothen Thurms nach Halle geführet, und ihr gedrohet, sie herunter zu stürtzen, wann sie ihm nicht halten würde, was sie ihm zugesagt hätte, worauf er fünf mahl auf der Spitze mit ihr Unzucht getrieben habe, davon das Urthel in Carpz. Pract. Crim. P. I. qu 50. n. 18. zu lesen.

Ao. 1605 den 4 Junii ward ein Jubelirer von Franckfurt am Mäyn, Jacob Spohr, von Antwerpen gebürtig, von einem Pfänner zu Halle, Friedrich Kersten, dessen Vater Fürstlicher

Cammermeister gewesen, er aber des Rathsmeister Johann Täntzers Tochter zur Ehe, und bereits zwey Kinder mit ihr erzeuget hatte, auch ein hübsches Vermögen und das Freyguth zu Groitsch besaß, in seinem Hause jämmerlich ermordet, ihm auch 8000 Gulden werth an Kleinodien abgenommen, der Cörper aber zerstückt, hernach die Stücken, ein Theil da, das andere dorthin aufs Feld und in die Saale getragen, da sie an verschiedenen Orten gefunden worden, als 1) den 5 Junii um 4 Uhr Abends das rechte Oberbein in schwartze Leinwand gebunden bey der Pulvermühle, 2) den 8 Junii des Morgens, der Leib vorm Galgthore bey der Landwehre am Merseburgischen Wege, 3) eben desselben Tages der rechte Arm bey der Salpeterhütte an der hohen Brücke, und 4) der lincke Arm zu Passendorff, 5) den 16 Junii der Kopf bey der Marxbrücke unten im Sumpfe, welcher zwölf Wunden gehabt, und ihm das Kinn oben und unten, um ihn unkäntlich zu machen, weggeschnitten gewesen, und 7) das lincke Schienbein bey Cröllwitz, der lincke Oberschenckel aber ist nicht wieder gefunden worden. Nachdem nun einige Stücken gefunden worden (welche man folgends zusammen gebracht, und nach gehaltenem Halsgerichte auf dem Kirchhof zu Glauche begraben) und Arnold Mengeringen, des nachherigen Superintendentens zu Halle Vater, bey dem der Jubelierer im blauen Hecht zur Herberge gelegen, befremdet, daß sein Gast in einigen Tagen nicht zu Hause gekommen, hat er es dem Magistrat angezeiget, welcher dann so fort fleissig Inquiriret, und sonderlich nachgeforschet, wohin der Ermordete das letzte mahl aus seiner Herberge gegangen, und als sich noch mehrere Indicia hervor gethan, den Thäter Kirsten, so bißher noch frey herum gegangen, am 7 Julii in Verhafft gezogen, und ob er zwar alles geleugnet, nach dem eingeholten Urthel am 27 ejusdem mit der Tortur wieder ihn verfahren, da er anfangs beym Leugnen verblieben nachher eine Nothwehr vorgeschützt, endlich aber die That mit folgenden Umständen bekannt: Er sey lange mit deren Ausübung umgegangen, sich dazu einen eigenen eisernen Hammer 7½ Pfund schwer machen lassen, mit dem Jubelierer Bekantschafft gesucht, und unter dem Vorwand, als wann er ihm etwas von Jubelen abkauffen wolle, zu sich in sein Haus und auf seine Stube gelocket, ihn darauf mit dem Hammer unversehens vor den Kopf geschlagen, daß er rücklings zur Erden gefallen, ihm seinen eigenen Mantel untergebreitet, mit einem Messer den Hals abgeschnitten, und das Blut darin aufgefangen, nachmahls ihm Arm und Beine mit einem Messer abgelöset, die Stücken mit heissen Eisen gebrennet, und in Wasser aufgekocht, daß sie nicht bluten möchten, alsdann die Stube zugeschlossen und zu Bette gegangen, aber wenig schlafen können; des andern Tages sey er früh vor Tage aufgestanden, und die Stücken eintzeln unter dem Mantel hinweg aufs Feld getragen und herum geworffen. Hat auch angezeigt, wo er das Kästgen mit den Jubelen samt dem Hammer und Messer verborgen, welches dann auch an dem angegebenen Orte gefunden und aufs Rathhaus gebracht worden. Den 6 August empfing er den Lohn seiner That auf einen aufgerichteten Echafaud vor dem Steinthore, da er zweymahl mit glüenden Zangen gerissen, von oben herab gerädert, der Cörper aufs Rad geleget, und mit dem an einem über das Rad aufgerichteten Galgen angeknüpft, auch der Hammer und Messer an das Rad fest gemacht worden; es ward aber selbiger am 6 September auf Vorbitte samt dem Rade wieder auf die Seite gebracht. Des Jubelirers Pferd, soll im Stalle im Gasthofe, um die Zeit, als man seinen Herrn ermordet, mit den Füssen gestampfet und sehr getobet haben, daß der Schaum hoch auf demselben gestanden.

Ao. 1606 den 14 May ward eine Magd, wegen Kindermords, in einen Sack gesteckt, und in der Saale vor dem Clausthore ersäufft.

Ao. 1607 den 5 August ward Heinrich Müller, des Amtschössers Sohn zu Rothenburg, wegen Strassenräuberey zu Giebichenstein mit dem Rade hingerichtet und darauf gelegt, aber den Abend wieder abgenommen, begraben, und das Rad gar hinweg gethan.

Ao 1608 ward zu Giebichenstein der neue steinerne Galgen (davon noch zwey Säulen stehen) erbauet, woran, wie gebräuchlich, alle Maurer und Zimmerleute arbeiten musten. Den 27 September ward daselbst Malachias Zwantzig, des Burgemeisters Sohn von Cönnern, und den 9 November ein Gotteslästerer und Todtschläger enthauptet.

Ao. 1610 den 16 Febr. ist Joachim von Knipping, einer von Adel, samt Andreas Blumen und Jacob Klincken wegen Strassenraubs zu Giebichenstein enthauptet, letzterer aufs Rad gelegt, beyde erstere aber begraben worden.

Ao. 1611 den 1 November, ward Hans Kortze, weil er den Schultheissen Stephan Hovern gescholten, ausgestäupt, und weil er anzustecken gedrohet, auf seine Lebenszeit ins Gefängniß gesetzt, in welchem er den 18 October folgenden Jahres verstorben.

Ao. 1613 beym Pfingstbier erstach Anna Nitschin einen Hallknecht.

Ao. 1614 den 17 August ward Peter Ilgen, der zwey Weiber hatte, enthauptet, und den 10 December ein Weib, so auf dem Hohenbrücken Thurm oder der Zinne ein Mägdlein mit einem Mandelholtze erschlagen, beraubet und mit einem Stricke ans Fenster gehencket, nachdem sie mit enttragener Hucke von Kleidern ergriffen worden, gerädert, und mit dem Kopfe an einen Galgen über dem Rade aufgeknüpft.

Ao.

Ao. 1615 in der Woche Judica wurden zween Hallknechte, weil sie ein hochschwanger Soldatenweib auf dem Strohofe genothzüchtiget, enthauptet. Den 7 September erschoß ein Barbier, Meister Peter Becker, der etliche sechtzig Jahr alt war, aus Jalousie sein Eheweib in seinem eigenen Hause, gieng darauf alsobald aufs Rathhaus, zeigte es an, und begehrte ihm sein Recht zu thun, ward am 20 ejusd auf dem Marckte enthauptet, der Cörper in sein Haus getragen, und aus selbigen mit Geläute und öffentlicher Procession auf den Gottesacker begraben.

Ao. 1617 den 26 Februar. hat Andreas Lising auf dem Strohofe sein Eheweib im Bette mit neun Stichen, hernach sich selber mit drey tödtlichen Stichen ermordet, deswegen sein Cörper durch den Scharffrichter aus der Cammer auf die Gasse gestürtzt, auf eine Horde gebunden, vor das hochnothpeinliche Halsgericht vor den Roland und von dannen nach Urthel und Recht zum Steinthor hinaus geschleifft und andern zum Schrecken aufs Rad gelegt worden. Den 1 Martii ward Hans Sennemann, der vor zwölf Jahren einen Kärner vor dem Galgthore erschlagen, und in einen Garten begraben, mit dem Rade hingerichtet.

Ao. 1619 den 31 December wurde Gabriel von Lüderitz wegen grober Excesse und angeblichen Verbündnüß mit dem Satan vor dem Rathskeller auf dem Neumarckte enthauptet.

Ao. 1622 den 17 April sind zu Giebichenstein drey Schafflnechte wegen begangener Mordthat zu Dießkau, einer von unten, der andere von oben herab gerädert, und der dritte mit dem Schwerd gerichtet, und alle drey auf Räder gelegt worden.

Ao. 1624 den 12 Martii sind zu Giebichenstein sechs Strassen-Räuber zum Schwerd und Rad verurtheilet, und damit biß auf einen, der Gnade erlanget, abgestrafft worden. Den 24 Junii ist ein Stadtknecht, Heinrich, siebentzig Jahr alt, der mit dem Teufel einen Bund gemacht und mit ihm Unzucht getrieben haben solte, vor dem Steinthore enthauptet und verbrannt worden. Den 24 August ist ein Weib, so mit ihrem Stieffsohn zugehalten, enthauptet worden. Den 1 October hat Caspar Francke, der sein Eheweib mit sieben Kindern böslich verlassen, den Weinkeller erbrochen, bestohlen, und als er darüber ertappt, sich in die Kehle gestochen, deswegen und daß er seinem Bekäntnüß nach auch in der Schmerstrasse eingebrochen und gestohlen, er um 10 Uhr des Tages hernach, da er den Einbruch verübet, gehenckt worden.

Ao. 1625 den 1 Julii um Mitternacht ist der Fürstl. Magdeburgische Hoff- und Justitz-Rath D. Arnold Preun von einem einbrechenden und einsteigenden Diebe, Johann Meißnern, von Stadtgard bürtig, mit acht Stichen tödtlich verwundet worden, daß er des folgenden Tages gestorben. Denn 11 Julii aber ist der Thäter, welcher vorgegeben, wenn ihm das Leben geschenckt würde, mit einem spitzen Hammer ohne andere Beyhülffe von aussen den rothen Thurm hinan zu steigen, zwey mahl mit glüenden Zangen gerissen, gerädert, aufs Rad gelegt, und über demselben an einen Galgen angeknüpft worden.

Ao. 1628 den 18 Junii ist eine Zauberin, Bader-Lene genannt, vor dem Steinthore verbrannt worden.

Ao. 1636 den 13 Februar. sind von der Guarnison vier Reuter, wegen Strassenräuberey, auf dem Marckte enthauptet, und vor dem Galgthore an der Leipziger Strasse auf Räder geleget worden, der fünffte, weil er ein Papist, ist durch einen Mönch unter dem Schein der wahren Kirche von den andern abgesondert, und den 13 ejusd. enthauptet und begraben; auch dieses Jahr viele Deserteurs an die Soldaten Justitz auf dem Marckte gehenckt worden.

Ao. 1638 den 5 December hat einer, Nahmens Thomas Trippel, durch die Pfännerstube in den Raths-Bierkeller eingebrochen, mit Durchbohren und Einschneiden der Thüren grosse Arbeit gethan, den Tisch und Schranck erbrochen, und daraus über 200 Rthlr. gestohlen. Der Thäter ist erst fünf Jahr hernach Ao 1643 durch eine aus dem Bierkeller mitgenommene Goldwage offenbar worden, und solte an den neuerbaueten Galgen gehenckt werden, ward aber auf seines Vaters Suppliciren von dem Herrn Administratore begnadiget, und mit dem Schwerd gerichtet.

Ao. 1639 den 15 Februar. ließ der Schwedische General Banner zwey Soldaten viertheilen, die einem Bauer zu Scherben einen Schwedischen Trunck eingegossen, davon siehe ein mehrers im Ersten Theil, pag 430.

Ao. 1640 den 29 Julii sind vier Reuter wegen Strassenräuberey auf dem Marckte enthauptet, die Cörper vors Steinthor geführet und daselbst auf Räder gelegt worden.

Ao. 1641 den 22 April ward einem Schwedischen Soldaten wegen Gotteslästerung die Zunge abgeschnitten und er darauf gehenckt.

Ao. 1642 den 27 Sept. ist Stephan Fischer, der Domküster, weil er die Domkirche am Kupferdache und sonsten bestohlen, zu Giebichenstein enthauptet.

Ao. 1644 den 9 April ward ein Schwedischer Reuter, der ein Mägdlein von neun Jahren durch Nothzucht zerrissen und verwundet, enthauptet, geviertheilt, und die Viertheil an die Strassen aufgehenckt.

Ao. 1647 den 19 Februar. sind zu Teutschenthal zwey Strassenräuber, welche den Herrn von Trotha erschossen, enthauptet und aufs Rad geflochten worden. Den 4 May wurde

Michael Stoye, so eine von ihm geschwängerte Magd umgebracht, zu Giebichenstein zum Gericht geschleifft, enthauptet und aufs Rad gelegt.

Ao. 1652 den 30 Januar. ist eine Weibsperson, Ilse Puschin genannt, so an andern Orten sechs mahl verwiesen und zwey mahl ausgestaupt war, wegen vielen Diebstahls gehenckt, und auf ihr inständiges Begehren zuvor unter dem Galgen, als sie eben die Leiter hienauf steigen sollen, ihr das heilige Nachtmahl gereicht worden, indem sie solches zuvor nicht anders, als zum Zeichen, daß sie schwanger sey, nehmen wollen, da doch der Physicus samt denen Wehemüttern solches verneinet.

Ao. 1653 den 1 Martii hat Christian Becker, ein Goldschmidts-Geselle vom Neumarckte gebürtig, den Lehrjungen, Samuel Seifarten, in seines Meisters, Peter Rockenthiens, Laden mit einem Ringeisen erschlagen, und den Laden auf 2000 Rthlr. bestohlen, womit es also zugegangen: Der Goldschmidt Rockenthien hatte zwey Gesellen und zwey Lehrjungen, ein Junge war verreiset, der andere aber muste, Dieberey zu verhüten, des Nachts in dem Laden schlafen; desselben Tages kömt ein silberner Becher zu löthen, worauf der Herr den Abend nach Essenszeit zu dem Gesellen spricht: Christian wollt ihr den Becher im Laden machen, das Lohn soll euer seyn; er sagt ja, und gehet in den Laden vor, der andere Geselle aber bleibt zu Hause und legt sich zu Bette. Wie er in den Laden kömt, läst er sich den Jungen für 3 Pfennige Brandtwein holen, und da er solchen getruncken, befiehlt er dem Jungen Kohlen unter der Oesse hervor zu langen, wie sich nun dieser bückt, solches zu verrichten, schlägt er ihn mit dem Ringeisen in das Genicke todt, stürtzet ihn hinter die Oesse auf den Kopf und setzet etwas vor, damit er nicht kan gesehen werden, nimmt hernach den allergrössesten Pocal, hänget ihn in das Rauchloch der Oesse, die goldenen Ketten und Armbänder bindet er in seine grüne Schürtze, die goldenen Ringe stecket er in seine Hosen, und bindet sie unten feste zu, gehet darauf aus den Laden und schliesset ihn zu, wirfft die Schlüssel in der Görlitzin wüsten Keller am Schulberge, die grüne Schürtze aber vergräbt er an der Moritzburg in den Schutt, gehet darauf nach Hause und legt sich zu dem andern Gesellen schlafen. Früh stehen sie beyde auf und gehen zur Arbeit nach dem Laden, klopfen an, es will aber kein Junge aufmachen, der Herr kömmt auch, läst durch einen Schlösser aufsperren, findet den Laden bestohlen und keinen Jungen darinnen, läst alsbald auf alle Strassen reiten und ihn suchen, ward aber nicht gefunden. Nachmittags kommt Rockenthiens Schwiegervater Christian Schäffer in den Laden, nimmt ein Licht, suchet damit überall in dem Laden herum, und findet den erschlagenen Jungen hinter der Oesse, worauf sich ein Gerücht ausbreitete, als wann ihn der Herr erschlagen hätte, welcher auch deshalb aufs Rathhaus in Arrest geführet ward. Des Abends wurden auch beyde Gesellen aufs Rathhaus gefordert, und ihnen im Arreste zu bleiben angekündiget, worzu sich Becker durchaus nicht verstehen will, sagend: er sey ein Neumärckisch Kind, hätte Haab und liegende Güter, (wie er dann auch in der That auf 4000 Rthlr. werth Vermögen besaß) der Rath gab ihm zur Antwort, weil der Herr Arrest hielte, könte er auch wohl eine Nacht Arrest halten, wie er sich aber noch sperret, siehet eine Rathsperson ohngefehr einen Tropfen Blut auf dem Bande an seinen Hosen kleben, und fragt ihn: wie er zu dem Blute komme? da er dann zur Antwort giebt: es wäre solches bey den Goldschmieden nichts neues, wann sie arbeiteten und etwas stechen müsten, daß sie sich mit den Instrumenten stächen oder ritzten; da er aber darauf von allen genauer angesehen wird, und ihm die Hosen sehr pauseten und dicke schienen, muste ihn der Stockmeister befühlen, und als er die Ringe fühlete, die Hosen aufbinden, da sie herausgefallen; worauf Becker alles gütlich gestanden, und noch den Abend von der Scharwache nach der Görlitzin Keller und an die Moritzburg geführet, und alles wieder gefunden worden. Es ward darauf der Herr und andere Geselle des Arrests erlassen, ihm die Inquisition formiret, und der Erschlagene am 3 Martii mit der Schule begraben, da mann die Leiche im Hinaustragen am Rathhause an der Windecke niedergesetzt und ein Sterbelied abgesungen, daß es der Thäter im Gefängnüß in der Windecke hören solte. Er machte vor seinem Tode sein Testament, liß sich gantz neu schwartz kleiden, ward in solchen Kleidern mit einem grossen grünen Roßmarien-Crantze auf dem Kopfe zum Gericht geführet, und weil er eine schöne Person von Gesicht und Statur war, von denen Weibsleuten sehr beklaget. Den 11 Martii geschahe an ihm die Execution, da er auf dem Rabenstein vor dem Galgthore von oben herab gerädert, der Cörper vor das Steinthor geführt, daselbst auf das Rad gelegt, und der Kopf über demselben an einen Galgen angeknüpft, auch das Ringeisen daran genagelt worden, jedoch auf der Freunde Suppliciren und eine erlegte Geldsumme ward der Cörper von dem Rade, welches stehen blieb, abgenommen, und begraben.

Ao. 1655 den 11 May ward Catharina Blumin, wegen Zauberey, vor dem Steinthore lebendig verbrannt. Den 4 August hat ein Schwedischer Soldat, aus Hollstein gebürtig, Ludwig Fröse samt seinem Weibe eine Magd auf der Heyde ermordet, ihrer Kleider beraubet, und sie in einen wüsten Keller geworffen, deswegen sie, da der Cörper gefunden, und man die geraubten Kleider erkannt, zu Giebichenstein eingezogen, den 14 August beyde gerädert,

und

und an die Landstrasse auf Räder gelegt worden. Dieser Fröse hat 1648 als Königsmarck die kleine Seite von Prag übertrumpelt, 500 Ducaten zur Beute bekommen, solche aber in einem Tage verspielt und sich nichts auf den Leib geschafft, weshalb ihn der General aufhencken lassen wollen, dem er aber geantwortet: er habe die Hoffnung und wolle seinen Kopf dran setzen, wenn sie die Altstadt einnehmen würden, wolle er darinnen noch einmahl so viel zur Beute bekommen. Worauf der General gesagt: Nun, weil du die Courage hast, die Altstadt einzunehmen, soll dir das Leben geschenckt seyn.

Ao. 1657 den 15 May ist Caspar Fritsche wegen 125 Rthlr. veruntraueter und durchgebrächter Collecten-Gelder, so er vor abgebrannte Leute eingesamlet, zu Giebichenstein gehenckt worden.

Ao. 1658 den 21 August ist Balthasar Heßler, der am 14 ejusd. einen Stadtknecht, so ihn aufs Rathhaus holen sollen, erstochen, enthauptet worden.

Ao. 1664 den 15 Julii ist Margaretha Kulbin, eine Bauersfrau von Dölau, wegen Zauberey, zu Giebichenstein verbrannt worden. Diese hatte eines wohlhabenden Fischers Linckens, in denen Weingärten zu Glauche, Ehefrau angegeben, daß sie ebenfals eine Hexe sey, welche auch eingezogen, und ihr die Inquisition formiret wurde, weil sich aber ihr Mann und erwachsene Kinder ihrer annahmen, und sie defendiren liessen, ohnerachtet ihnen die Defension so wohl von Seiten des Amts als der Ertzstifftischen Regierung sehr schwer gemacht, auch nicht anders als auf wiederholtes Suppliciren an den Landesfürsten, und unter der Condition, daß der Defensor, so ein Notarius von Merseburg war, vorher das Juramentum calumniæ speciale abschweren muste, zugelassen wurde; so ward sie nach geführter Defension durch ein Urtheil des Schöppenstuhls zu Leipzig völlig absolviret, obgleich eben die vermeintlichen Indicia als wider die Kulbin gegen sie vorhanden waren, dahingegen die arme Kulbin, bey ermangelnder Defension, sich als eine Hexe lebendig verbrennen lassen muste.

Ao. 1666 den 9 Martii ward Magdalena Schuchartin, wegen muthwilligen Ansteckens und verursachten Brandschadens zu Jeßnitz, Alsleben, Löbechün und Cönnern, zu Giebichenstein executiret. Sie hatte solche Feuersbrünste um deshalb angelegt, daß sie unter dem Schein, den Leuten räumen zu helfen, stehlen können; Löbechün hatte sie am 24 December vorigen Jahres angesteckt, daß drey und dreyssig Häuser abgebrannt, sie war auch daselbst über dem Diebstahl betroffen, an den Pranger gestellt und zur Stadt hinaus verwiesen worden, worauf sie sich nach Cönnern gewandt und am Neujahrstage früh um 5 Uhr angesteckt, daß siebentzig Häuser, sechs und sechtzig Scheunen, ohne die Ställe und Seiten-Gebäude, nebst vier Menschen verbrannt und beschädiget worden. Als ihr der Tod angekündiget war, gab sie Schwangerschafft für, und ob gleich der Physicus und Wehemütter solches bey der Besichtigung falsch befunden, blieb sie doch dabey, wolte sich nicht bekehren, noch das Abendmahl empfangen, biß am Tage der Execution, als sie der Amtmann in der Gerichtsstube nochmahls vernommen, die monatliche Reinigung sehr starck von ihr geschossen, da sie ihre Boßheit, daß sie aus Furcht vor dem schmählichen Tode die Execution dadurch aufzuhalten gesucht, bekannt, Reue bezeuget, das heilige Nachtmahl, so ihr auch gereicht worden, inständig begehret, darauf zur Fehmstätte geschleifft und lebendig verbrannt worden.

Ao. 1668 hatte sich ein Jäger, von Freyberg in Meissen, an ein Weibsbild gehänget, mit ihr verlobet und lange mit ihr geschleppt, daher sie ihn endlich zu Vollziehung der Ehe durch gerichtliche Klage zu nöthigen gesuchet, worauf er sie, mit ihm ins Holtz zu gehen, beredet, aber allda ermordet, verscharret und sich auf die Flucht begeben, ward aber zu Teutschenthal bey Halle ertappet, und nach Urthel und Recht aufs Rad gelegt. Bey seiner letztern Vernehmung vor der Ausführung hatte er nicht allein mehrere Mordthaten freywillig bekannt, sondern auch einen andern Jäger, der mit ihm in Gesellschafft gewesen und gleiches Handwerck getrieben, nahmhafft gemacht, und dessen Person und Habit genau beschrieben. Darauf sich zugetragen, daß eben dieser beschriebene Jäger, da jener kaum eine Stunde todt gewesen, sich bey dem Gerichtsherrn zu Teutschenthal, dem von Trotha angegeben, und Dienste gesucht, welcher ihn scharff ins Gesicht gefasset, und Argwohn geschöpfet, daß er derjenige sey, welchen der Executirte so genau beschrieben, weshalb er die Inquisitions-Acta herlangen, ihm das Protocoll vorlesen lassen, und scharff zugeredet, wodurch sein Gewissen rege worden, daß er alles gestanden, und kurtz darauf gleichen Lohn mit jenem bekommen.

Ao. 1669 den 12 Februarii hat zu Wittenberg in der Nacht ein Student dem andern, welcher nicht allein sein Landsmann, indem sie beyde aus Halle gebürtig, sondern auch sein Freund und Stubengesell gewesen, mit einem Scheermesser die Gurgel abgeschnitten, den Kopf aus dem Bette gewältzet, und den Cörper darinnen liegen lassen, die Cammer verschlossen, vor die Stube ein Schloß gelegt, des Entleibten Kleider angezogen und endlich davon gegangen. Den folgenden 19 Februar. kommt der dritte Stubengesell, der bisher verreiset gewesen, zurück, und wie er ein Schloß vor der Stuben findet, läst er solches durch einen

Schlös-

Schlösser eröffnen, da er nun auch die Cammer eröffnet und nach seinen Sachen siehet, erblickt er mit Entsetzen den Kopf seines Stubengesellens, weshalb er den Wirth herbey rufft, darauf es der Obrigkeit angezeigt, der Cörper gerichtlich aufgehoben und begraben worden.

Ao. 1671 den 17 Januar. ward eine Magd von Oschatz, Maria Hahnin, wegen begangenen Diebstahls und angesteckten Hauses zu Giebichenstein enthauptet, und deren Cörper von den Medicis anatomiret, da das Untertheil ihres Hertzens zur rechten Seiten umgekehrt, und im Diaphragmate ein Stein gefunden worden, wie solches der Fürstliche Leib-Medicus D. Friedrich Hoffmann in einem Tractätlein nebst einem Abriß beschrieben.

Ao. 1677 den 22 Junii ist eine Magd von Zerbst, so ein Mägdlein von zwölf Jahren nach Halberstadt entführt und für 20 Thaler verkaufen wollen, ausgestäupt und des Landes verwiesen worden.

Ao. 1679 den 8 Februar. ergriffen die Bornknechte in Glasers Schenckhause vor dem Clausthore einen Dieb, so unter denen Thalgerichten im Arrest gesessen und am 30 Januar. 1671 den Staupbesen bekommen sollen, weil er aber gantz erfrohren gewesen, und sich im Capitel etst erwärmen und erholen und erholen sollen, damahls echapiret war, daher er den 28 May seine verdiente Strafe empfing.

Ao. 1681 den 20 April ist Samuel Hennicke, des Gürtlers Gramans Lehrjunge, daß er am 29 Martii seines Lehrmeisters Ehefrau mit dem Brodtmesser dergestalt in den Hals gestochen, daß sie sofort zur Erden gesuncken und verstorben, mit dem Schwerd gerichtet worden.

Ao. 1685 den 12 Januar. ward Michael Donat, Diebstahls halber, unter denen Thalgerichten mit scharffen Staupenschlägen ewig, sein Weib aber auf drey Jahr des Landes verwiesen. Auch ward am 8 September ein Tagelöhner nebst seinem Weibe eingezogen, welcher sich falsche Gevatterbriefe machen lassen, als wenn sein Weib ins Kindbett kommen wäre, solche selbst nach Leipzig getragen und das Pathengeld geholet.

Ao. 1687 den 5 Julii ward ein Hallmeister, Ernst Lutze, weil er seinem Herrn Geld untergeschlagen nach Urthel und Recht an den Pranger gestellt und ewig des Landes verwiesen.

Ao. 1688 den 10 April ward Christian Walther, Diebstahls halber, durch die Thalgerichte mit scharffen Staupenschlägen bestrafet und des Landes verwiesen. Den 28 November ward ein Bornknecht, Hans Albrecht, wegen seines gräulichen Fluchens, nach eingeholten Urthel und Recht im Thal an den Pranger gestellet und drey Jahr des Landes verwiesen.

Ao. 1689 den 25 Januar. ist Zachrias Grieser, ein Hallknecht, als ihm wegen seines gräulichen Fluchens auf dem Thalhause ein Urthel publiciret worden, und er in Arrest gebracht werden sollen, zum Fenster herab gesprungen, und hat ein Bein zerbrochen.

Ao. 1690 den 10 August hat Barthol Engler, ein Bornknecht, vor dem grünen Hof einen Hallmeister, Andreas Dietrichen, mit einem Schlachtemesser erstochen, und ist den 5 September zu Giebichenstein enthauptet, und auf Nachlassung auf den Stadt-Gottesacker begraben worden. Den 31 October ist ein falscher Brandbettler im Thal mit Staupenschlägen des Landes verwiesen worden.

Ao. 1694 den 17 Martii hat ein Hirte, Hans Betzel, von Eisenberg bürtig, einen zwölf jährigen Jungen entführet, solchen mit sich anhero gebracht, und an den Juden Jacob Levi für 100 Rthlr. verkaufen wollen, indem er von der Fabel gehöret, als wenn die Juden Christenblut haben müsten, und deshalb Christenkinder schlachteten, daher er den Jungen in der Intention entführet, und anhero gebracht, solchen denen Juden zum Schlachten zu verkaufen, es ward ihm aber sein Handel mit Staupenschlägen belohnet.

Ao. 1695 den 17 Junii ward Maria, Andreas Seidels, Bürgers auf dem Strohofe, Witwe, wegen begangenen Kindermords decolliret und nachgehends auf dem Gottesacker begraben.

Ao. 1703 den 31 August ward Johann Dietrich Kühn, bürtig von Adelshausen, wegen dreymahl mit Einbruch alhier verübten Diebstahls, als in eines Frantzosen Cramladen, bey dem Schuster Schlegel zu Glauche, und bey Schultzens Witwe auf dem Neumarckte, gehangen, und war der erste Dieb, der an den neuen steinernen Galgen vor dem Galgthore kam, indem Tobias Weise, der bey dessen Erbauung 1698 daran gehencket werden solte, nach ersetzten Diebstahle und von dem Consistorial-Rath Bodino geführter Defension mit dem Leben davon kam, und mit Bestungsbau bestrafet worden; jedoch nachgehends als er vom Bau entlassen gewesen, anderwerts einen Strassenraub mit Mord begangen, und gerädert worden.

Ao. 1705 den 14 April erstach ein Soldat, Thomas Moritz, aus der Halle gebürtig, einen Mühlburschen von Gimritz im Tumult auf dem Passendorffer Wege und entrann. Den 19 May erstach ein Bauer von Diemitz, Nahmens Herold, den Knopfmacher Burgholtz, mit welchen er im Gasthofe zum Reuter in Streit gerathen, und deshalb nach Hause gehen wollen, dieser ihn aber mit einem Prügel vor das äusserste Steinthor verfolget, und auf ihn zugeschlagen, der Thäter trat aus, erhielt einen Salvum conductum, und ward nach ausgeführter Nothwehre extraordinarie bestrafft.

Ao. 1708 den 31 Julii ward ein junger Kerl, Johann Ambrosius Bernstein, wegen eines am 21 Martii dieses Jahres zu Meusch, im Merseburgischen, begangenen Kirchenraubes, da er

über

über den Verkauf der silbernen Kelche alhier ertappet worden, mit dem Schwerdt gerichtet und der Cörper aufs Rad geflochten, welches nicht, wie ehedem gebräuchlich auf die Fehmstäte vor dem Steinthore, sondern neben den Galgen gesetzt worden.

Ao. 1709 den 20 November ward eine Magd, Catharina Kreuselin, weilen sie ihren in Unehren erzeugten Kinde nach der Geburt den Mund voll Sand gefüllet, daß es erstücken müssen, mit dem Schwerdt auf dem Marckt gerichtet, dahin sie, weil sie Kranckheit halber nicht gehen konte, auf einem kleinen Stuhl getragen werden muste.

Ao. 1711 ward Mathäus Müller, ein Formschneider von Deißdorff, wegen falschen Müntzens, zu Giebichenstein enthauptet und verbrannt. Er hatte bereits ehedem zu Magdeburg deshalb lebendig verbrannt werden sollen, wie dann schon das Holtz zur Execution angefahren gewesen, aber wegen Niederkunfft der Cronprintzessin Königl. Hoheit Pardon erlanget, sich aber doch nicht gebessert, sondern von neuen falsche Müntze gemacht, und darüber ertappt worden.

Ao. 1714 den 22 Januar. des Abends ward ein Stadtknecht, Thomas Trotzer, in des Mahler Stangens Keller auf dem Berlin, als daselbst zwischen dem Wirth und einigen Soldaten Tumult entstanden, und die Scharwache solchen zu stillen herbey geruffen worden, auf der Stelle erstochen, der Thäter aber nicht heraus gebracht.

Ao. 1717 den 7 April hat ein Studentendiener, in dem Erpelischen Hause in der Steinstrasse, der Aufwärterin Kind, unter dem Vorwand, ihm Kuchen zu geben, in seine Cammer gelocket, und ihm, als es den Kuchen gegessen, die Kehle abgeschnitten, der Thäter ward, weil er nicht sanæ mentis, in das Zuchthaus zur Verwahrung gebracht. Den 8 October ward eine Magd, Christina Lobin, so im December vorigen Jahres ihr unehelich Kind in Friedrich Dreyßigs Hause am Marckte umgebracht, mit dem Schwerdt gerichtet.

Ao. 1718 den 5 August erschlug der Advocatus ordinarius D. Johann Gottfried Stützing sein Töchterlein von fünfthalb Jahren mit einem Hammer, und ward, weil er die That in delirio begangen, in Verwahrung gebracht, darinnen er nicht lange hernach verstorben.

Ao. 1719 in der Nacht zwischen den 6 und 7 August ward des Gräffl. Callenbergischen Raths Christoph Reinhards nachgelassene Witwe, Catharina Ebersbachin, auf ihrem Lager in ihrem Hause auf dem Berlin von dem Becker Breiting und Schröter erwürget und bestohlen auf folgende Art: Die Ermordete, eine alte wohlhabende dabey geitzige Frau ohne Kinder, war eine Gevatterin des Breitings, dessen Weib daher öfftern Zutritt zu ihr gehabt, sich bey ihr eingeschmeichelt, ihr dann und wann gute Bißlein gebracht, auch dabey, daß sie viel baares Geld liegen hätte, abgemerckt, und sie beredet hatte, ihrem Beckknecht Samuel Trinckhaus, von Nordhausen gebürtig, zum Wächter im Hause anzunehmen; da nun ihr Ehemann so wohl als dessen sehr guter Freund der Becker Schröter in Schulden stacken und nicht wusten, wie sie sich helffen solten, bereden sie sich die Reinhardin zu bestehlen und zu binden, worzu der Beckknecht und Breitings Ehefrau mit einstimmen. Die Breitingen läst auch aus der Apotheke durch den Beckknecht Mohnsafft holen, menget solchen unter Merseburger Bier, und trägt solches den Abend vor der That zu der Reinhardin, in Meinung daß sie davon trincken und desto fester schlafen solle, beschreibt auch Schrötern alle Gelegenheit des Reinhardischen Hauses. Gegen Mitternacht gehet Breiting und Schröter aus des erstern Wohnung nach dem Reinhardischen Hause, allwo sie der daselbst wachende Beckknecht einläst, verfügen sich vor der Reinhardin Bette, binden ihr mit Pfennigstricken so wohl die Füsse, als ein Küssen um den Kopf, wodurch es auch geschehen, daß die Frau erstickt, nehmen darauf die Schlüssel, eröffnen den Schranck und eisernen Kasten, aus welchen sie das Geld nehmen, und Breiting und Schröter solches nach Breitings Hause tragen, weil es aber fortzubringen zu schwer gewesen, etwas unterwegens unter einen Eckstein verbergen, da die Breitingin Schrötern ihren Rock angezogen und einen Tragkorb gegeben, in welchen er es mit ihrem Manne nachholen müssen, worauf sie etwas davon genommen, und das übrige in Breitings Hause vergraben. Vor ihren Weggehen aus dem Reinhardischin Hause aber hatten sie den Beckknecht Trinckhaus, wiewohl gantz lucker gebunden, und in den Hausfluhr hingelegt, auch die Hausthür offen gelassen, zum Schein als wenn dieses die einbrechenden Diebe gethan hätten. Wie nun der Nachtwächter die Thür offen, und den Beckknecht im Hause gebunden findet, zeigt er es der Scharwache an, welche sich so gleich dahin verfüget, da dann der Stadtknecht Adam Rudloff, weil der Beckknecht gantz lucker gebunden, und sehr bestürtzt gewesen, auch keine richtige Antwort gegeben, selbigen mit in Arrest aufs Rathhaus nimmt, das Haus besetzt, und es der Obrigkeit anzeigt. Den folgenden Tag machte sich Breiting aus dem Staube, und ist nach Ostindien gegangen, allwo er nachher von einigen Landsleuten gesehen worden, Schröter aber gieng lange Zeit frey herum, weil auf ihn gar kein Verdacht war, und hätte sich ebenfals fort machen können, wann er sich nicht gar zu sicher geachtet. Die Breitingin ward anfangs zwar vernommen, weil sie aber mit unbeweglichen Gütern angesessen, ward sie wieder vom Rathhause entlassen, als aber nachher heraus kam, daß ein Nachtwächter eine Manns- und Weibsperson (so der verkleidete

Schröter gewesen) mit einem Korbe auf dem Rücken und schwer tragend in selbiger Nacht in das Breitingische Haus gehen sehen, und die Muthmassung fiel, daß solches die Breitingin gewesen seyn müste, wurde sie auch in Arrest gebracht, und da sich einige Anzeigen wieder Schrötern hervor thaten, dem Stadtknecht Adam befohlen, ihn aufs Rathhaus zu ruffen und gleich mit zu bringen, dieser nimmt auch seinen Mantel um und gehet mit, nimmt aber den Weg durch lauter kleine Gassen, als er aber auf den Marckt kommt, läst er den Mantel fallen, und sucht sich durch schleunige Flucht in die Saltzkothen zu retiriren, worauf ihn der Stadtknecht, als er auf sein Zuruffen nicht stehen will, einige Hiebe in den rechten Arm und Schulter giebt, sich dadurch seiner bemächtiget und ihn in Arrest aufs Rathhaus bringt. Weil nun Schröter sich durch seine Flucht sehr verdächtig gemacht, die Wunden ihm auch sehr schmertzten und übel geriethen, daß er nicht anders vermeinte, als daß er daran würde sterben müssen, bekannte er die That mit allen Umständen, die Breitingin aber und der Beckknecht liessen es auf die Tortur ankommen, in welcher sie aber gleichfals bekannten. Es wurde ihnen also der Proceß formiret, und nach geführten Defensionen, allen dreyen das Schwerdt, und dabey Schrötern und dem Beckknecht die Flechtung des Cörpers auf das Rad zuerkannt, von Sr. Königl. Majestät aber auf allerunterthänigstes Ansuchen der Schröterischen Freunde, Schrötern das letztere allergnädigst erlassen, und geschahe die Execution an Trinckhausen und Schrötern just ein Jahr nach verübter That den 7 August 1720, da Trinckhaus zu erst gerichtet und aufs Rad geflochten, Schröter aber nach der Enthauptung von denen Schindersknechten hinter den Gottesacker begraben worden. Es war derselbe lange Jahre in Ostindien gewesen, hatte viel Gefahr zu Wasser und Lande ausgestanden, und muste nun auf dem Rabenstein durch Scharffrichters Hände sterben, wie er selbst in der Anrede, so er auf dem Rabenstein an das Volck that, erwehnete. Bey seiner Ausführung ward nach alter Gewohnheit die Bürgerglocke so lange geläutet, biß er von dem Rolande an bey dem Rathhause vorüber war. An der Breitingin ward die Execution den 18 October 1720 vollzogen, und deren Cörper denen Medicis zur Anatomie übergeben.

Ao. 1719 den 8 September wurden zwey Diebe, Opfermann und Schaarschmidt, wegen eines am 18 April bey dem Wirth zu Beesedau verübten Einbruchs und Diebstahls, dabey beyde Gewehr bey sich gehabt, gehenckt.

Ao. 1723 den 10 December ward eine Magd, Sabina Freybergerin, so am 21 Julii ihr uncheliches neugebohrnes Kind umgebracht, und in den Keller vergraben, vor dem Clausthore, in dem so genannten Mägde-Kolck ertränckt, und der Cörper anatomiret.

Ao. 1724 den 8 December ward Hans George Bergmann, weil er am 5 December 1723 die Kirche in dem Sächsischen Dorffe Größnitz mit Einbruch beraubet, und daraus den silbernen Kelch, Hostienteller, Altartuch und etwas Geld entwendet, enthauptet und aufs Rad gelegt.

Ao. 1726 am grünen Donnerstage hat ein betrunckener Soldat von dem alhier in Guarnison liegenden Fürstl. Anhaltischen Regiment, nahmens Kreid, von Berlin gebürtig, des Schusters Rönnigers Söhnlein von drey Jahren mit dem Pallasch tod gehauen, weßhalb er einige Zeit hernach enthauptet und aufs Rad gelegt worden.

= = den 10 May ward ein Dieb gehenckt, solcher war ein Jude, hatte sich lange Zeit vor einen Christen ausgegeben, sich mit einer Christin, als seiner Ehefrau, geschleppt, und Kinder mit ihr gezeuget, auch lange Jahre unter dem Nahmen, Johann Christian Braust, als Gerichtsknecht bey einem von Adel gedienet, dabey er zur Kirche und Abendmahl gegangen. Er kam alhier in Verhafft, weil er 1722 den Gerichtsknecht Bethmann von Weyda zu Preßkeln entleibet, und in selbigen Jahre den gewaltsamen Einbruch und Diebstahl in dem Woogischen Cram-Gewölbe unter Lic. Müllers Hause zu Merseburg verüben helffen. Vor seinem Tode nahm er die reformirte Religion an, ward mit dem Nahmen Christian Gottlieb getaufft, und schien einen wahren Ernst seiner Bekehrung zu bezeugen.

Ao. 1727 den 28 April früh um 7 Uhr ist eine 75 jährige Frau, des Kunstdrechslers Krügers Ehefrau, in der Stuben am Tische sitzend, von den bey ihnen im Quartier liegenden Soldaten, Johann Keil, von Altenburg gebürtig, vorsetzlicher Weise, ohne alle Ursache, dergestalt in die lincke Seite geschossen worden, daß sie Tages darauf, unter grossen Schmertzen verstorben; der Thäter ward den 14 May enthauptet und aufs Rad gelegt.

= = den 24 August hat ein lahmer Schuflicker sein jähriges Söhnlein, als es in Abwesen der Mutter in der Wiege sehr geschrien, mit dem Schuhleisten dergestalt geschlagen, daß es bald darauf verstorben, der unbarmhertzige Vater ward zu einjähriger Vestungs-Arbeit condemniret.

= = den 5 December ward ein Spitzbube, Nahmens Zeischel, enthauptet, weil er seinen Schwager Krauschwitzen am 17 Januar auf dem Wege zwischen Papitz und Schkeuditz, als er sich mit selbigen veruneiniget, und in Handgemeng gerathen, mit dem Brodmesser erstochen hatte.

= = den 23 Decembr ward Maria Elisabeth, eines Tagelöhners Ehefrau, in ihrer Wohnstube

ermor-

ermordet gefunden; der Verdacht fiel auf ihren Ehemann, welcher in Arrest und Inquisition kam, als er aber der That völlig überführet war, starb er im Gefängnüß, ward von dem Schinder hinaus geschleifft und hinter dem Gottesacker begraben.

Ao. 1731 den 3 November früh morgens wurden zwey liederliche junge Pursche wegen Theilung desjenigen, so sie mit einander gestohlen, uneins, und geriethen in Schlägerey, dabey der eine, Fritzsche, des Schulmeisters zu Trotha Sohn, den andern in der Halle mit dem Messer erstochen, daß er gleich tod geblieben. Der Thäter échapirte zwar, kam aber nach einigen Wochen zu Schkeuditz wegen einer gestohlnen Gans in Arrest, ward von einem durchreisenden Gerichtsdiener erkannt, nach Halle abgeholet, und ihm von denen Thalgerichten die Inquisition formiret, da er dann die vorgeschützte Nothwehr unter der Tortur erhalten, und darauf zu einjähriger Vestungs-Arbeit condemniret worden.

Ao. 1736 den 11 May ward ein Tagelöhner von Petersberge, Johann Christoph Finger, in der Halle über seiner Arbeit von einem Soldaten, ohne alle gegebene Ursache, bößhaffter Weise erschossen, indem der Soldat wegen empfangener Schläge in Desperation gerathen, sich ein paar marmorsteinerne Schnellkeilgen gekaufft, solche in das Gewehr geladen, und den Unter-Officier, wann er visitiren würde, damit zu erschiessen getrachtet; weil aber der Unter-Officier nicht hinauf in seine Cammer gekommen, sondern nur von unten hinauf geruffen, und ihm also sein Fürnehmen fehlgeschlagen, läufft er in der Wuth aus seinem Quartier, so nahe an den Salzkothen war, heraus in die Halle, mit der Intention, den ersten der ihm begegnen würde zu erschiessen, und da er diesen Tagelöhner bey meinem Wagen Schutt aufladen siehet, gehet er auf selbigen zu, fragt ihn, in welchem Salzkothe gesotten würde, und da es ihm Finger meldet und mit der Hand zeiget, schiest er ihn ohne ferneres Wortwechseln nieder, läufft davon und versteckt sich in einen Keller, ward aber attrapiret und in Arrest gebracht. Es hätte dieses Unglück mich selbst betreffen können, wenn es nicht GOttes gnädige Hand von mir abgewandt, indem eben durch die Halle gieng, um mich nach denen Berggerichten zu verfügen, in solchen Durchgange aber mit zusehen wolte, ob mein Kutscher der Schutt wegführete, dabey ihm dieser Finger aufladen halff, in Arbeit begriffen sey, da aber nach solchen Schuttplatze hinzugehen im Begriff war, schlug die Uhr 11, daher ich den geradesten Weg nach dem Marckte zu fort eilete, und eben auf der rechten Seite des Salzkoths war, als auf dessen lincker Seite der Schuß geschahe, auch als die Rathhaustreppe hienan steigen wolte, von dem nachkommenden Volck die That erfuhr. Bey der Section des Erschossenen ward befunden, daß der Schuß gerade durchs Hertz gegangen, und die marmorsteinernen durch das Pulver erhitzten Kugeln, als die Nässe des Bluts darauf gekommen, in unzehlich kleine Stückgen zersprungen waren, und hinten im Rückgrad als Schrot beysammen sassen, auch das Hertz dergestalt zerschmettert hatten, daß es einem zerlumpten Hader einer halben Ellen lang ähnlich sahe. Der Thäter ward nach einiger Zeit enthauptet, und auf das Rad geflochten.

den 31 August ward eines Bergmanns Tochter von Hettstedt, Catharina Elisabeth Uhlin, wegen begangenen Kindermords enthauptet. Selbige war im vorigen Jahr wegen beygemessener Verleitung eines Soldaten zur Desertion an den Esel geschlossen, mit Spießruthen ausgehauen, und ins Zuchthaus gebracht worden, allwo sie über ein Jahr gesessen, und weil sie wieder loß zu kommen verzweifelt, auch an dem ihr beygemessenen Verbrechen sich unschuldig erachtet, aus Desperation einer anderen Züchtlingin Mägdlein von acht Jahren, inzwischen die gesamten Züchtlinge in der Frühbetstunde gewesen, sie aber sich kranck gestellet, und auf dem Lager liegen blieben, am 31 May dieses Jahres mit einem stumpfen Messer die Kehle abgeschnitten.

Ao 1737 in der Nacht zwischen dem 12 und 13 August ward der Jude Elias Ruben Gumperts in seiner Wohnung in seinem Bette ermordet, ohne daß durch die angestelte Inquisition der Thäter herausgebracht werden mögen Dieser Jude war eigentlich aus Cleve und hatte sich vor einigen Jahren auf Königliche allergnädigste Verwilligung mit seiner Familie nach Halle gewendet, allwo er das dem Juden Marx Assur gehörige auf dem kleinen Berlin in der Märckerstrasse an der Taubengasse gelegene Eckhaus bewohnete. Des Tages vor seinem Tode war er nebst seiner Frau und Tochter, dem Juden Coppel Magnus, und dem Berggerichtsfrohnen Kleino und dessen Frau Nachmittags nach Lauchstädt spatziren gefahren, und Abends gegen 9 Uhr nach Hause gekommen, da Kleino nach Hause gegangen, Coppel Magnus aber mit ihm biß um 11 Uhr im Bret gespielet. Sein Gesinde hatte während seiner Abwesenheit nebst einer dazu bestelten Wäschfrau im Hausfluhr gesessen, und Schminckbohnen zum Einmachen klein geschnitten, Abends gegen 8 Uhr war der Tischer Heydenreich ein Pfältzer-Colonie-Bürger, der sonst vor ihn gearbeitet, mit seinem Werckzeug dahin gekommen, hatte die Kinderwiege abgehobelt, und war darauf im Hause bey denen Gumpertschen Kindern und Gesinde bis gegen 10 Uhr stehen blieben, ohne daß ihn jemand von denselben wolte haben weggehen sehen. Um 11 Uhr war Coppel Magnus nach Hause gegangen, worauf Gumpert die Thüre selbst verschlossen und verriegelt, den Schlüssel, wie gewöhnlich, in die nach der Strasse herausgehende Wohnstube

unter den Spiegel gehangen, die Fensterladen ob sie zugeschraubt, selbst visitiret, und sich darauf durch seinen Dienstjungen auf seine Schlaffcammer im zweyten Stockwercke hienauf leuchten und ausziehen lassen, der, als sein Herr im Bette gelegen, das Licht ausgelöscht, die Thüre zugemacht, aber den Schlüssel wie sonst gewöhnlich darinnen stecken lassen, und sich im Finstern auf den Boden zu seinem Cammeraden schlafen gelegt. Gumpert hatte das Bett in dieser Cammer, die er sonst zu seinem Contoir gebraucht, um wegen seiner Frauen Schwangerschafft ruhig allein zu schlaffen, allererst vierzehn Tage vorher neu machen lassen, die Frau aber hatte unten in der Cammer der Wohnstube allein geschlaffen, die Kinder nebst einer Juden- und Christen-Magd in der Stuben hinten hienaus nach dem Hofe zu, und über derselben dicht bey Gumperts Schlaffcammer dessen ältester Sohn von vierzehn Jahren nebst dem Rabbi oder jüdischen Schulmeister. Früh um 5 Uhr war die Juden Magd aufgestanden, hatte zwar die Hausthür verschlossen und verriegelt, aber den Hausschlüssel in solcher steckend gefunden, daher sie in der Wohnstube nachgesehen, und daselbst einen Fensterladen nach der Kuhgasse samt einem Fensterflügel offen gefunden, weil aber alles auch das darin befindliche Silberzeug noch unversehrt gewesen, gemuthmasset, daß der Junge solches zuzumachen vergessen, daher sie solches der Christen-Magd früh gesagt, auch dem Jungen vorgehalten. In selbiger Nacht hatten die Mägde über sich ein Gerumpel, der Rabbi und älteste Sohn aber ein Aechzen gehöret, solches ein Gespenst zu seyn vermuthet, und daher der Rabbi seine Thür verriegelt und gebetet. Neben der Gumpertschen Wohnung an, in dem mittelsten dem Vorsteher Marx Assur gehörigen Hause, wohnete dessen Schwester, des Schutzjuden Israel Aarons Ehefrau, welche nebst ihrer erwachsenen Tochter in der zweyten Etage in einer Cammer schlieff, welche nur durch eine Scheidewand von Gumperts Schlaffcammer unterschieden war, diese erwachet in der Nacht gegen Morgen, und höret bey Gumperten einen grossen Lerm, daher sie in der Meinung stehet, daß Gumpert, wie er wohl eher gethan, seine Jungens prügele, klopft deswegen mit der Hand starck an die Wand, weil sie sich aber erschrocken, schickt sie ihre Tochter hienunter, ihr roth Pulver und ein Glas Wasser zu holen, sie aber trit ans Fenster, und schmälet aus solchen auf Gumperts, daß sie vor dessen Lerm keine Ruhe haben könne, bleibt auch, biß ihre Tochter mit dem Wasser kömmt, im Fenster liegen, da sie dann nach einer kleinen Weile höret, daß unten in der Gumpertschen Wohnstube, gegen die Kuhgasse zu, ein Fensterladen aufgeschraubt wird; daher vermuthlich daß der Mörder durch der Israelin Anpochen scheu worden und sich davon gemacht, auch anfangs zur Hausthür heraus gewolt habe, aber weil er selbige zum Fenster heraus reden hören, zurück in die Stube gegangen, und zu dem aufgeschraubten Fenster sich hienunter gelassen, massen an solchem ein Blutfleck, und aussen an der Wand eine Schramme in dem Kalche, wo er mit dem Schuh herunter gefahren, befunden worden. Als nun den folgenden Morgen gegen 9 Uhr jemand den Juden Gumpert sprechen will, selbiger aber noch nicht aufgestanden ist, schickt die Frau den Jungen hienauf, den Herrn zu wecken, wie dieser den Schlüssel in der Thür nicht findet, pocht er einige mahl an der Cammer an, die Frau so das Pochen höret, gehet auch hienauf pocht und ruffet ihn mit Nahmen, da er aber nicht antwortet, und der Schlüssel sich nicht finden will, erschrickt sie, läst den Schlösser holen und die Cammer aufsperren, allwo er in seinen Bette tod im Blute schwimmend gefunden wird. Es ward darauf denen Königlichen Berggerichten angezeigt, welche sich dahin verfügten, und die Aufhebung und Section verrichteten, bey welcher sich fand, daß er auf die funffzig Wunden im Gesicht, Armen, Händen, Leibe und Schenckeln hatte, auch das Bette, so er auf sich liegen hatte, sehr zerstochen, jedoch keine von allen diesen Wunden per se lethal war, sondern er nur weil viele Adern und Blutgefässe zerschnitten waren, sich verbluten müssen, indem in den gantzen Cörper fast gar kein Blut gefunden wurde, daß Kopfküssen aber so zwischen den Armen und das er vermuthlich sich zu schützen vorgehalten, samt dem Deck- und Unterbette durch und durch voll Blut war, und schiene, daß der Entleibte als ein starcker Mann sich äusserst gewehret, der Mörder aber ihn im ersten Schlaffe überfallen, auch kein recht scharffes hauendes oder schneidendes Instrument gehabt haben müsse, übrigens aber ward nichts vermist, als daß dessen Beinkleider gantz ausgeleeret waren, der Kasten mit Jubelen aber fand sich auf dem Tische unversehrt. Es ward hierauf die General-Inquisition vorgenommen, und die äusserste Mühe angewendet den Thäter auszuforschen, dabey der Tischer Heydenreich sich einiger massen verdächtig machte, weil er, seine Frau und Magd wegen der Zeit, wann er selbigen Abend nach Hause gekommen, in einigen Stücken variirten. Immittelst aber geschahe, daß der damahlige General-Fiscal, der Geheimte Rath Gerbet, kurtz darauf in andern Verrichtungen anhero kam, der so gleich den Thäter heraus zu bringen vermeinte, den todten Cörper des Gumperts wieder aufgraben und nochmahls besichtigen, den Tischer, seine Frau und Magd, desgleichen die Gumpertin nebst ihrem Gesinde in Arrest nehmen, und mit Beyhulffe einiger Fiscæle und Studenten viel Volumina Acten zusammen schreiben ließ, und damit auf drey Wochen zubrachte, als aber dennoch nichts heraus kam, Acta an die Juristen-

Facul-

Facultät zum Urthel gab, und damit wieder abreisete. Diese erkante wieder allerseits Inquisiten die Special-Inquisition, welche dann von denen Berggerichten wieder die Juden und von denen Pfältzer-Colonie-Gerichten wieder den Tischer fortgesetzet, auch zuletzt auf Königl. allergnädigsten Befehl von beyden Collegiis conjunctim vollführet wurde. Indes geschahe, daß eine Magd, Nahmens Doblerin, so ehedem bey dem Tischer Heydenreich gedienet, mit einem unehelichen Kinde niederkommt, solches einer Frau auf dem Strohofe zur Erziehung verdingt, sich aber bey dem Stadt-Physico D. Brockmann vor Amme in Dienst begiebt, da sie mit dem Apothecker-Jungen einmahl in den Keller gehet, heimlich etwas Arsenicum wegnimmt, und solches ihrem Kinde beybringt, welches darauf schleunig verstorben, und bey der Section das Gifft gefunden wurde. Als sie auf Zureden die That gestehet und darüber in Hafft und Inquisition geräth, bekennet sie bey derselben, daß der Tischer Heydenreich lange Zeit mit ihr zugehalten, und sie geschwängert, sie darauf als sie schon aus seinem Dienste abgezogen gewesen, viele Wochen lang in seinem Hause seiner Frau ohnwissend oben in einer Stube, wo er eine Laquir-Werckstadt gehabt, in einem verschlagenen Cämmergen verborgen gehalten, ihr Tränckе und Mercurial-Pillen vielfältig eingegeben, und ihr öffters zur Ader gelassen, um die Frucht von ihr zu treiben, dabey er ihr sehr sparsam zu Essen und zu Trincken gebracht; wie sie dann in solchem Behältnüs so lange verborgen geblieben, biß Heydenreich würcklich in Arrest gewesen, und angezeigt, daß Tages nach des Juden Ermordung dessen Frau ein ausgewaschen Manshemde auf solche Stube gebracht, und zum trocknen aufgehangen, aber bald wieder herunter geholet, derselbe auch nachgehends sehr ängstlich gethan, und wann er im Garten gegangen, die Hände gerungen habe, welche Aussage sie mit ihrem Tode bekräfftiget als sie am 8 May 1739 wegen ihres Kindermords im Saalstrohme ersäufft worden. Es ward hierauf nach vollführter Inquisition von dem Criminal-Collegio dem Tischer die Tortur mit Applicirung der Daum- und Beinschrauben samt den Schnüren zuerkannt, und an ihm vollstreckt, weil er aber solche, ohne von dem Juden-Mord etwas zubekennen ausgehalten, ist er zwar davon absolviret, aber wegen des mit der Doblerin begangenen Ehebruchs und intendirten Abortus mit einjähriger Vestungs-Arbeit auf der Citadell zu Magdeburg bestrafft, die sämtlichen jüdischen Inquisiten hergegen völlig absolvirt und des Arrests erlassen worden.

Ao. 1738 den 15 October ward Christian Herbst und Adam Christoph Vogt zwey famöse Diebe aus der grossen Diebs-Bande nach dem sie alles in Güte ohne Tortur bekannt, gehangen. Mit Entdeckung dieser Bande gieng es also zu, ein Canimacher von Eisleben, Nahmens Böttcher, der mit in dieser Bande gewesen, gieng nach Berlin, und offerirte sich, dieselben in Verhafft zu verschaffen, wann er seines Orts perdonniret würde, erhielt auch den Perdon und Versicherung Königl. Gnade, wann er sein Versprechen erfüllen würde, und ward mit einer Königl. Ordre deshalb anhero an den Fiscal Hippius gesandt, denselben Tag als er anlangte, nemlich am 3 Junii 1736. erkannte er gleich einen von seinen Diebs-Cammeraden Hans Geidnern auf dem Marckte, welcher in Arrest gebracht wurde, die folgende Nacht verübte die Bande einen gewaltsamen Einbruch zu Amendorff, und den darauf kommenden Morgen ertappte der Cammacher 2 darvon in der Schmierstrasse allwo sie sich bey einem Schuster neue Schuhe kaufften, und solche anzuziehen im Begriff waren, er ward darauf mit einem Stadtknechte nach Helffte und Eisleben gesandt, die übrigen aufzusuchen, da ihnen unterwegens einer begegnete, und fest gemacht auch noch verschiedene Dieb-Gesellen mit ihren Weibern und Huren in Arrest gebracht und nach Halle geliefert auch weit herum an die Orte, wo sie sich aufzuhalten pflegen, Steckbriefe herum geschickt wurden. Einer von der Bande, Nahmens Vogt, der mit bey dem Amendorfischen Diebstahl gewesen, machte sich aus dem Staube, gieng an den Rheinstrohm unter die frantzösischen Husaren, und war ein gantzes Jahr weg, worauf er desertirte, und nach Halberstadt kam, allda er in einem liederlichen Hause bey ohngefehr angestellter General-Visitation mit betroffen, in Arrest gebracht, erkannt und ausgeliefert wurde. Weil auch diese Inquisition wegen der Menge der Inquisiten einem allein zu betreiben ohnmöglich fiel, so wurden gleich anfangs die Fiscæle Flörcke und Racitzky darzu mit beordert, auch einige Inquisiten dem Magistrat, und einige dem Amt Giebichenstein übergeben, und ihnen von denenselben die Inquisition formiret. Es hatte diese Bande, davon sich einige retiriret, und nicht aufgefunden werden können, lange Jahre hin- und wieder in diesen Gegenden herum importante Einbrüche, Pferde- und andere Diebstähle verübet, dabey sie doch nicht jederzeit insgesamt concurriret, als bey dem Schulmeister zu Passendorff, dem Prediger zu Holleben, einem Bauer zu Volckstädt, Farrenstädt und Wolfferstädt, dem Schäfer Wiepken vor Wettin, und der Märtelin zu Amendorff, dabey die Diebe theils geladen Gewehr bey sich gehabt, die Leute gebunden, und mit Schlägen übel tractiret, auch den Schäfer den sie gebunden auf dem Angesicht liegen lassen, daß er darüber erstickt. Es wurden demnach von dieser Bande 1737. Johann Gabriel Krauschwitz zu Giebichenstein, und den 15 Oct. 1738. Christian Herbst, nebst Adam Christoph Vogten zu Halle gehenckt, 1738. ein alter lahmer Hirte Weise von Gerbstädt zu Giebichenstein geköpft und aufs Rad

gelegt, den 5 Junii 1739 Johann Geidner vor dem Galgthor gehenckt, und Adam Wolff geköpft und aufs Rad gelegt, und am 7 Sept. 1739. Christian Mölle und Johann Martin Knaut zu Halle ebenfals enthauptet und aufs Rad gelegt, die übrigen aber theils mit Bestungsbau, Zuchthaus und Landes-Verweisung bestraft. Die beyden letztern Mölle und Knaut solten bereits am 5 Junii mit Geidnern und Wolffen abgethan werden, Mölle hatte auch Tags vorher mit ihnen das H. Abendmahl genossen, Knaut aber sein gethanes Bekäntnüs revociret, als sie nun einer nach dem andern vor dem Rolande verurtheilt wurden, leugnete Mölle und Knaut alles, und wurden wieder ins Gefängnüs geführet, aber von Sr. Königl. Maj. allergnädigst befohlen, weil sie gnugsam überführet, auch die begangenen Missethaten in- und ausser der Tortur vielfältig mit allen Umständen bekannt, daß die erkannte Todesstrafe ihres Läugnens ohnerachtet, an ihnen vollstrecket werden solte. Dieses geschahe auch am 7 September, da sie dann vor dem peinlichen Halsgerichte nochmahls läugneten, ohnfehlbar in Hoffnung, daß ihre Verurtheilung und Ausführung nur ein Spiegelfechten seyn würde, und man ihnen ohne ihr Bekäntnüs das Leben nicht nehmen könte. Es blieb auch Mölle alles ernstlichen Zuredens der Prediger ohnerachtet bey seinem halsstarrigen Läugnen, und ließ sich den Kopf abschlagen. Knaut folgete ihm darin nach, und waren ihm bereits 3 mahl die Augen verbunden, endlich aber bequemte er sich zum Bekäntnüs, empfieng auf dem Rabenstein das H. Nachtmahl und ward gleichfals enthauptet. Währender dieser Inquisition und ehe noch solche geendiget, kam der Angeber, der Cammacher Böttcher hinweg, ohne daß man erfahren können wo er geblieben, daher er entweder von andern Dieben ermordet und auf die Seite gebracht worden, oder wieder unter eine andere Diebsbande gegangen seyn muß.

Ao. 1743 den 6 Martii hat ein Soldat, der seines Verbrechens halber Spießruthen lauffen müssen, als er wieder aus dem Arrest kommen, aus Boßheit eines andern Soldaten 4 jähriges Töchterlein mit Kuchen in sein Quartir gelockt, ihm mit einem Messer die Kehle abgeschnitten, es in seinem Bette versteckt, und die Nacht in demselben bey dem todten Kinde geschlaffen, des andern Tages aber, als Nachfrage nach dem Kinde geschehen es selbst angezeigt, und sich zum Thäter angegeben, er ward nach einiger Zeit enthauptet und aufs Rad gelegt. Eben dasselbige Jahr am 2 Junii Abends nach 8 Uhr, ward ein Grenadier Fürstl. Anhaltischen Regiments Christoph Tröger, in seinem Quartier hinter dem Tische sitzend, von seinem Cameraden Albrecht Meltzern catholischer Religion ohn alle Ursach vorsetzlicher Weise erschossen, der Thäter aber den 24 August enthauptet und aufs Rad gelegt.

Ao. 1746 im Januario erschoß einer von denen Sächsischen Kriegsgefangenen, die in einem Hause beysammen lagen, und die Exercitia lernen solten, boßhaffter Weise und ohn Ursach seinen Cameraden, ward kurtz darauf enthauptet und aufs Rad gelegt.

Ao. 1747 den 5 May ward Anna Margaretha Böserin, weil sie ihre am 2 Januar. gebohrne uneheliche Zwillingskinder ermordet, mit dem Schwerd gerichtet.

Ao. 1748 den 6 Januar. früh morgens ward eine Magd in des Saltzwürcker Schumanns Hause von dem daselbst im Quartier liegenden Unter-Officier mit einem Messer ermordet. Dieser war catholischer Religion, gab sich vor einen von Blumberg aus Bayern aus, und daß er in einen Præmonstratenser-Closter Prior gewesen und daraus entwichen sey. Er war vor einiger Zeit anhero gekommen, hatte sich bey denen Predigern gemeldet, die Evangelische Religion anzunehmen, auch Unterricht und Unterhalt aus der Armen-Casse genossen, aber darauf Kriegs-Dienste angenommen und bey der catholischen Religion geblieben. Weil er nun sehr liederlich und er erfahren, daß die Schumannische Witwe, Tages vorher ihrer Tochter 200 Rthlr. von Leipzig anhero gesandt, um Stärcke einzukauffen und ihr auf die Messe nachzuschicken, hatte er den Anschlag gemacht, selbiger das Geld zu rauben, und früh Morgens, da die Schumannische Tochter noch im Bette gelegen, zu derselben in die Stube gewolt, darein ihn aber die bereits aufgestandene Magd nicht lassen wollen, darüber er ergrimmet, und ihr mit einem Messer etliche Stiche in den Hals gegeben dadurch ihr die grossen Blutadern abgeschnitten worden, und sie auf der Stelle todt geblieben. Er ward nach einiger Zeit enthauptet und aufs Rad gelegt. In eben diesem Jahre am 21 September begieng der Hoffrath und Rathmann zu Halle Paul Friedrich Späthe einen schändlichen Diebstahl bey der Witwe Bergemannin zu Berlin. Er ist eines hiesigen Täschners einziger Sohn, hat bereits in seinen Studenten-Jahren einiger Diebstähle halber in Arrest gesessen, und erhielt auf nachdrückliche Recommendation seines vornehmen Pathens den Titel eines Hoffraths und des Magistrats Vorstellung ohnerachtet eine supernumeraire Rathmannsstelle. Weil er nun Weib und Kinder aber keine Besoldung hatte, war er in der Fasten dieses Jahres nach Berlin gereiset, und bey der Bergemannen am Tisch gegangen, welche um diese Zeit bestohlen worden, als er nun im September abermahls eine Reise dahin gethan, und gleichfals bey der Bergemannin gespeiset, erzehlet ihm diese ihren erlittenen Diebstahl, wird auch so treuhertzig, ihm den Coffre, worin sie ihr übriges Geld hat, und der in einer offenen Cammer neben der Speisestube stehet, zu zeigen. Er fast darauf den Anschlag, ihr solches Geld zu stehlen, geht den

21 September frühzeitig vor der Speisestunde in einem Roquelaure dahin, passet die Gelegenheit ab, nimmt aus dem Coffre, den er offen findet, das Geld an 1793 Rthlr. mehrentheils in Gold, steckt es zu sich, und speiset darauf mit der übrigen Tischgesellschafft. Nach Tische macht er Anstalt abzureisen, läst seinen Gevatter, den Rüstmeister Peters aus Halle zu sich kommen, nimmt denselben, unter dem Vorwand von der Bergemannin Abschied zu nehmen, mit in derselben Haus, damit wann das Geld vermisset würde, der Verdacht auf selbigen, weil er schlecht bekleidet, fallen möchte, beredet ihn, auf der ordinairen Post als ein blinder Passagier mit nach Halle zu fahren, und giebt ihm dazu das Trinckgeld vor die Postillions. Als er nun mit Petersen des Morgens mit der Post hinweg, und Mittags das Geld vermisset wird, fält der Verdacht auf Späten, weil er, Anfangs 14 Tage zu Berlin zu verbleiben vorgegeben, aber so schleunig weggereiset, auch von der Bergemannin Verwantin in der Cammer, und daß er sich nach dem Coffre gebücket, betroffen worden, daher ihm die Bergemannin ihren Sohn en Courier nachschickt, der auch die ordinaire fahrende Post auf der letzten Station nach Halle, ohnweit hinter Radegast einholet, und bey derselben herreitend Späten die Ursach seiner Nachkunfft erzehlet, daher dieser seine Chatoulle aufschliest, einen Beutel mit Geld heraus nimmt, und einem neben ihm sitzenden Studioso aufzuheben giebt, welcher aber als ihm ein anderer gewarnet, ihm denselben zurück giebt. Als nun der Postwagen nach Oppin kommt, und der Postilion um einmahl zu trincken vor dem Gasthofe anhält, steigt Späte und die übrigen Passagiers ab, Späte aber giebt Petersen den Schlüssel zu seiner Chatoulle mit Befehl den Beutel mit Gelde an sich zu nehmen, welches dieser thut, wornach Späte mit Bergemannen expostuliret, und da dieser verlanget, daß er sich visitiren lassen solle, erst solches hart verweigert, nachdem er aber das Geld weggegeben, sich darzu offeriret. Sie langen endlich zu Halle vor dem Posthause an, allwo auch Späte sich von Bergemannen visitiren läst, Peters aber der nicht trauet, legt den Beutel mit dem Gelde neben sich in die Postcalesche ins Stroh, welchen des Postillion Hermanns Knecht Blume zwar findet, aber Stroh darauf scharret, und nach abgeladener Post mit der ledigen Calesche nach seines Herrn Hause fähret, Peters der darauf Acht hat, kommt unterwegens zu dem Postknecht, fragt ihn, ob er nichts gefunden, und da er solches bejahet, meldet er ihm, daß es das Spätische Geld sey, und werden einig solches zu theilen, worauf Peters nach Hause gehet, der Knecht aber die Pferde in seines Herrn Stall bringt, und darauf dem Postilion Hermann das Geld zeiget, dieser will es mit dem Knecht theilen, welcher aber sagt, daß Peters auch seinen Theil davon haben müsse, daher sie einige Ducaten davon nehmen, der Knecht aber den Beutel mit dem Golde zu sich nimmt, und zu Petersen gehet, um ihn zur Theilung abzurufen, vorher aber vor sich heimlich 44 Ducaten heraus nimmt, nachher bey Petersen mit demselben einige Ducaten, so sie heraus nehmen theilet, und darauf beyde zu dem Postilion Hermann gehen, woselbst sie das übrige Gold unter sich in 3 gleiche Theile theilen, und Peters seinen Antheil in seiner Wohnung dem Pfänner Schießgraben im Galgthore unter den Amboß vergräbt. Als er kaum damit fertig, kommt Späte nebst seiner Frau zu Petersen, und will das Geld von ihm wieder haben, welcher ihm weiß macht, er habe es im Hereinfahren vor dem Steinthore bey dem grünen Hofe in den Morast geworffen, worauf ihn Späte nöthiget mit ihm vor das Thor hienaus zu gehen, und das Geld zu suchen, hat auch des folgenden Tages seinen Vater und Magd mit einem Harcken hienaus geschickt, und den Morast durchsuchen lassen, ob sie das Geld wieder finden könnten. Inmittelst da Bergemann das passirte anzeiget, und die Studiosos als Zeugen sistiret, Späte aber variret, und in dessen zu Berlin mitgehabten Coffre von dem Visitator ein Dietrich gefunden wird, auch sich sonst bedenckliche Umstände hervorthaten, ward er nebst Bergemannen in leidlichen Arrest behalten, und die Untersuchung fortgesetzt, da dann den dritten Tag hernach, als der Postilion Hermann die Berliner-Post wegzufahren im Begriff ist, und ihn der Postmeister der Kriegsrath Sode scharf examiniret, ob er etwa etwas von dem weggekommenen Gelde wisse, derselbe es zugestehet, und das Geld herausgiebt, worauf auch der Rüstmeister bekant, und angezeiget, wo er das Geld vergraben, auch endlich Späte zum Geständnis gebracht worden. Es ward darauf Späte zu 6, Peters, Hermann und Blume aber jeder zu 2 jähriger Vestungs-Arbeit condemniret, und dahin nach Magdeburg abgeliefert.

Ao. 1749 ward der Churfürstl. Sächsische Saltz Licent-Einnehmer zu Zwochau (der ehedem ein Klempner und Bürger zu Halle gewesen, sich im letztern Kriege zu einem Spion gebrauchen lassen, auch dergleichen schon mehr practiciret) nebst seinem Schwager, einem Unterofficier Fürstl. Anhaltischen Regiments, Nahmens Vogel, weil sie Geld genommen, und einem Soldaten besagten Regiments wegbringen wollen, an den Diebs-Galgen vor dem Galgthor aufgehenckt, die mit implicirten des Unterofficiers Ehefrau nach empfangenen Staupbesen ins Zuchthaus nach Magdeburg, und des Einnehmers Schreiber, ein junger Bursch von 15 Jahren auf den Vestungsbau gebracht.

Das 8. Capitel.

Von allerhand Unglücks-Fällen.

Von diesen könte ebenfals ein grosses Verzeichnüs angeführet werden, es wird aber genug seyn, die vornehmsten und neuesten zu bemercken.

(1) Selbst-Mord.

Ao. 1527 hat D. Johann Krause, des Cardinal und Ertzbischoffs Alberti Hoffrath aus Melancholey sich selbst ermordet, davon im Ersten Theil p. 964. ein mehrers nachzusehen.

Ao. 1543 erhieng sich ein Bauer als er aus der Stadt nach Hause fuhr, aus geitziger Verzweifelung hinten an seinem Wagen, weil das Getreyde auf einmahl sehr abgeschlagen war.

Ao. 1579 hat ein Pfannschmidtsjunge, der zu Giebichenstein etliche hencken sehen, sich selbst erhenckt, ward vom Hencker abgeschnitten, zum Bodenfenster herausgeworffen, und auf den Schindanger geführt.

Ao. 1615 erhieng sich ein künstlicher Mahler in Rathsmeister Ludwigers Hause zur goldenen Kette am alten Marckte, aus Jalousie gegen seine schöne Frau, die er in Verdacht hatte, daß sie ihm untreu sey; er ward vom Hencker abgenommen, und in die Schindgrube begraben.

Ao. 1617 den 27 Martii in der Nacht, hat Hieronymus Wolff, Assessor des Schöppenstuhls zu Halle, ein Junggeselle, da er eben in Begriff war in Doctorem juris zu promoviren, sich aus einen Anfall eines hitzigen Fiebers mit dem Messer und Gabel dergestalt tödtlich verwundet, daß er den dritten Tag hernach verstorben, ist vor seinem Ende wieder zu sich selbst gekommen, und die That sehr bereuet, und ward mit einer Leichpredigt begraben.

Ao. 1635 den 12 August hat sich Wolff Sparrens Ehefrau samt 2 Kindern, einem Knaben von 8 und dem andern von 3 Jahren in der Grittgensgrube vor dem Heil. Geist Thore ersäufft, das dritte Kind ein Mägdlein auch hinein werffen wollen, so ihr aber entrissen worden.

Ao. 1685 den 9 November ward Susanna Weinmannin wegen beschuldigten Kindermords und Hurerey durch die Stadtknechte auf das Rathhaus in die Blandinstube in Arrest gebracht, welche sich dann die folgende Nacht die Kehle abgeschnitten, ohnerachtet man nachgehends bey ihr kein Messer finden können. Als nun bey der Gerichtlichen Aufhebung und Section ein vollkommenes Mägdlein in ihrem Leibe gefunden worden, ist solches heraus genommen und durch den Todengräber auf dem Gottesacker beerdiget, die Mutter aber von den Henckersknechten auf den Schinderkarrn geladen über den Marckt um den rothen Thurm durch die Galgstrasse nach dem Galgen geführet, und daselbst verscharret worden.

Ao. 1704 den 13 Febr. hat sich eines Goldschmieds Ehefrau von Wittenberg, die sich einer Cur halber etliche Wochen bey Lic. Zehnern in der blauen Hirsch-Apotheque aufgehalten, aus Melancholie mit Gifft, welches sie in grossen Rosinen eingenommen, vergeben, ward aufgehoben und auf Befehl des Consistorii mit gewöhnlichen Ceremonien, doch unter Singung einiger Bußlieder auf den Gottesacker begraben.

Ao. 1730 den 8 Febr. erhieng sich ein Strumpfwürcker Lehrjunge, Nahmens Unterbauer auf dem Trödel, ward besichtiget, und war der erste der nach Verordnung des Königl. Edicts vom Selbstmord durch den Schinder hienaus geschleifft und bey dem Galgen begraben worden. Desgleichen im Julio 1731 ein Salpetersiederknecht auf dem Rathhause im Gefängnüsse, und den 19 Nov. ein abgedanckter Soldat, ein Schwede von Geburt.

Ao. 1731 den 20 December erschoß sich der Renthmeister Wesener ein alter Junggeselle aus Melancholey in seiner Wohnung auf der Cammer mit der Flinte, und ward auf Königl. Befehl in der Stille auf dem Gottesacker beerdiget.

Ao. 1732 den 18 April erhieng sich vor dem Steinthore in der Schimmelgasse ein alter Tagelöhner, und ward vom Hencker durch die Stadt nach dem Galgen geschleifft und daselbst begraben.

Ao. 1733 den 24 Junii erhieng sich ein Fleischer, Nahmens Wehnert, der ein Pfältzer Colonist war, in seinem Schlachthause auf dem Strohhofe, ward von Schultheiß und Schöppen aufgehoben, besichtiget, und von dem Hencker nach dem Gericht geschleifft und daselbst begraben.

Ao. 1739 den 5 May ward Jeremias Glasers Ehefrau in der Rose mit abgeschnittener Kehle, und verschiedenen kleinen Wunden auf der Brust, in jeder Hand ein Messer haltend, todt gefunden, aufgehoben und seciret, und auf Königl. Befehl in der Stille auf den Gottesacker beerdiget.

Ao. 1740 den 29 Julii erhieng sich ein Gänsedieb im Gefängnüsse, auf dem Rathhause an einem von Stroh geflochtenen Strick, ward durch Schultheiß und Schöppen aufgehoben,

hoben, besichtiget, und nachher durch den Hencker hienaus geschleifft und beym Gericht verscharret.

Ao. 1741 den 4 August hat sich ein Kauffmann F. A. N. aus Melancholey mit einer Pistole erschossen, und ist nach beschehener Aufhebung und Section auf Königl. Befehl in der Stille auf den Gottesacker begraben worden.

Ao. 1743 den 7 August hat sich ein Tagelöhner Andreas Barth auf dem Strohofe erhenckt, ist von den Gerichten aufgehoben, von dem Hencker hienaus geschleifft, und bey dem Galgen begraben worden.

Ao. 1746 den 17 Junii hat sich des Kauffmann Backhausens Ladendiener, Nahmens Bär aus Braunschweig gebürtig, aus Melancholey mit einem Hammer und Scheere tödtlich verletzet, und als er in ein Haus gebracht und verbunden worden, 3 Stockwerck hoch aus dem Fenster herunter auf das Steinpflaster gestürtzt und sich vollends zu schande gefallen, daß er einige Tage darauf davon gestorben; ward aufgehoben, seciret, und auf Königl. Befehl in der Stille auf den Gottesacker begraben.

Ao. 1747 den 21 April hat sich ein alter abgedanckter Soldat, Nahmens Freyer, aus Schwermuth mit einem Messer einen Stich in die Miltz gegeben, daß er daran verstorben, ward aufgehoben, seciret, und auf Königl. Befehl in der Stille auf den Gottesacker begraben.

(2) Allerhand andere Unglücks-Fälle.

Ao. 1559 den 8 October ist in der Moritzkirche die Schüler Empor-Kirche, weil sie aus altem Holtze erba iet, und von denen Zimmerleuten übel verwahret gewesen, eingegangen, davon 75 Personen herunter gefallen, und 25 sehr beschädiget worden, aber keiner todt blieben.

Ao. 1560 Dienstags nach Margarethen, Abends zwischen 10 und 11 Uhr soll der Teufel (wie man damahls geglaubt) in Valentin Röselers Hause einen Schüler aus dem Bette genommen, durch das Dach hindurch geführet, und in dem güldenen Ringe in den Hoff gesetzt haben, dadurch ihm der Arm und Seite sehr zerstaucht worden, aber doch beym Leben blieben.

Ao. 1591 den 8 Junii fiel ein Stöpper in den Teutschen Saltzbrunnen, ward aber ohne Schaden wieder herausgebracht.

Ao. 1604 den 29 October währender Predigt ist zu Glauche ein Knabe von 11 Jahren durch die Kirchendecke vor seines Vaters Stuhl gefallen, und gleich todt geblieben.

Ao. 1635 den 8 Januar ward Carl Bogaus schwangere Ehefrau von der Winde auf dem Boden dergestalt geschlagen, daß sie gleich todt blieb.

Ao. 1640 den 20 Junii ward Martin Gabel ein Schleiffer, da er mit einem Büchsenlauff ein Loch in einen Schubkarn brennen wollen, und solchen darzu in der Oesse glüend gemacht, von dem in dem Lauff verborgenen Schuß erschossen.

Ao. 1665 den 8 Martii ist ein Knabe unversehens in den Teutschen Saltzbrunnen gefallen, darinnen aber durch GOttes Schutz wunderbahr erhalten, und ohn allen Schaden wieder herausgebracht worden.

Ao. 1701 den 24 December sind 3 Mannspersonen von der einschiessenden Sandgrube erschlagen worden.

Ao. 1712 den 5 August früh gegen 2 Uhr hat ein Töpfergeselle, Nahmens Mathäus Hensel von Moßka aus der Niederlausitz, welcher bey Meister Schilden am Schalberge gearbeitet, und unsinnig worden, sich aus dem Behältnüs, worinn er verwahrt gewesen, loßgebrochen, und auf dem Marckte ohnweit des rothen Thurms nach der Clausstrasse zu, 2 Schnurwächter, in Meinung, daß es der Teufel sey, einen nach dem andern jämmerlich ermordet und mit ihren Wächterstangen todt geschlagen, daher nachgehends das Schnurren der Wächter abgeschafft und dagegen das Blasen mit dem Horn eingeführet worden. Der unsinnige Mensch ist ins Hospital ins Tollhaus gebracht worden, allwo er lange Zeit gesessen, endlich wieder zu seiner gesunden Vernunfft gelanget, dimittiret worden, in sein Vaterland gereiset, daselbst Meister worden und geheyrathet, aber bald darauf verstorben.

Den 17 August hat Johann Paul Seelig, ein Bergmann von Johann Georgen Stadt, 50 Jahr alt, da er vor dem Galgthor in Lieskaus Garten einen neuen Brunn ausgegraben und bereits 21 Elen tieff gewesen, mit dem Bohrer weiter hienunter in die Tiefe probiret, darauf ein hefftiges Wetter mit grossen Sausen und Prudeln daher enstanden, deme er zwar gleich entwichen, aber kurtze Zeit darauf anderer Leute Abrathens ohnerachtet wieder zur Arbeit hieneingefahren, da er dann als er ohngefehr 6 Elen hienein gewesen, zwar auf! auf! gerufen, aber auch zugleich das Seil daran er sich gehalten fahren lassen, aus dem Eymer darinnen er gestanden hienab gestürtzet und so gleich todt geblieben. Welchen ohne Zweiffel der aus dem Bohrloche aufgestiegene Schwad getödet, da in dieser gantzen Gegend unter der Erde braune Steinkohlen verborgen stehen.

Ao. 1745 den 24 December ist auf dem Berline eine Weibsperson mit ihren 2 unehlichen Kindern, da sie einen unausgeglüeten Kohlentopf mit in ihre Cammer genommen, des Nachts im Bette von dem Kohlendampfe erstickt.

Ao. 1746 den 25 Martii begegnete eben dergleichen Zufall des Schusters Meister Elias Langens in der Schmeerstrasse zwey Töchtern, welche ebenfals Kohlen mit in ihre Schlaffkammer genommen, und die jüngste im Bette, die älteste aber, ehe sie sich noch ausgezogen, von dem Kohlendampfe erstickt.

Anderer betrübten Fälle, da sich Ziegeldecker, und Arbeitsleute von Gebäuden todt gefallen, andere im Saalstrohm und andern Wassern ertruncken, unversehens sich selbst oder durch andere erschossen, von Pferden erschlagen, todt gefahren worden, oder durch andere Unglücksfälle ums Leben gekommen, anietzo zu geschweigen.

Das 14 Buch.

Von denen Thalgerichten und Saltzwerck zu Halle.

Weilen im Ersten Theil D. Friedrich Hondorffs Beschreibung des Saltzwercks zu Halle als eine Beylage sub A beygedruckt, und mit Anmerckungen, Erläuterungen und Zusätzen vermehret worden, so wird der geneigte Leser dahin verwiesen, und alhier nur noch 2 Documente, die allererst nach der Zeit erhalten, und dahin gehörig, sub No. 510 und 511 beygefügt.

No. 510.

Bartholomæi Cämmerers von Seeburg Lehnbrieff über eine Städte dem Hospital S. Cyriaci gehörig, d. 25 Novemb. Ao. 1345. Ex Autogr.

Ik Bartholomeus kemerer von Seborch vnde Otte min bruder bekennen openliken an disseme iegenwerdigen briue, dat wie ligen vnde legen hebben Hinzen Steinbizen vnde Hanse sime brudere burgeren tu Halle eine stede in der Halle tu guder Hant von deo Spiethles wegene bi sente Nicolaus Dore binnen der Muren tu Halle, vnde wie willen des weren sin ane allerleige arche liest, wur wie sollen, Vp ein openbar bekentniße disser Dinge, dat wie die stede vnd gantz halden willen, so hebbe wie vnse inghesegel an dissen brief gehaneen. Na goddes gebort dusent iar, drühundert iar, in deme vif vnde viertegesten iare, in sente katherinen daghe, der hilgen iuncvruwen.

Nota: Das Siegel ist auf gelb Wachs gedruckt, und im Ersten Theil Tab. XX. num. 9. in Kupferstich zu sehen.

No. 511.

Des Stiffts S. Nicolai zu Magdeburg Erbzinß-Brieff über 8 Pfannen Teutsch und 2 Saltzkothe zu Halle, Hermann und Hans Langen, Bürgern daselbst ertheilet, d. 17 Dec. Ao. 1359. Ex Autographo.

Wie Johan Decken vnde dat Capittel ghemeyne des godeshuses to sente Nycolawesse vppe deme Nyenmarkede to Magdeborch bekennen openbarliken in disseme breue, dat Her Thiderich von Warmstorp vnse Canonicus mit vnser aller Volbort vnde willen heft von siner obediencien weghen, die hie heft in vnseme godeshuse ghelegben dem erbern Lüden Hermanne vndt Hanse Langhen Brudere, die borghere sint to Halle, achte Pannen in deme Dudeschen Borne to Halle vnde twei kot, der eyghendom vnses godeshuses is, alsó wie dat langhe beseten hebben ane Weddersprake, to eynem rechten eruen tinß vppe two marck geldes Brandenburghes silueres, die sie alle iar gheuen scullen to Halle vnd betalen vppe sente Michaheles dach deme seluen Hern Thiderike oder weme he dat hebben wil ane vortöch, die wyle, dat hie leuet, vnde die obediencien heft, vn na syneme dode, weme wy Decken vnd Capittel vorghenante der obediencien bekennen, die in vnseme godeshuse Canonik sye, vnde wisen sie in die Were der Pannen vnd der kot in disseme Breue mit alleme rechte vppe den vorbenomeden tinß, alse Tile vnd Lüdeke Bornemeyster ghenant Borgher to Halle, vnd Berghete ere swester vnd ok yr elderen von vnseme godeshuse hebben ghehat vnde beseten manich iar, die nu dieseluen pannen vnd kot vpghelaten hebben in des vorghenanten Her Thiderikes hant, vnd ghensliken hebben vorteghen. Disser Dingh sint tughe Her Conrad Bidencap Dumhere, Hans Berlyn vnd Ludeke Lutardes borgher to Halle. To eyner bekantnitze desser dingh so hebbe wie dissen brif beseghelt mit vnses Capittels ingheseghel. Na goddes borth dritteyn hundert iar neghen vnde vestig iar, des dinghestages vor sente Thomas Dach des heyligben aposteles.

Nota: Das hieran hangende Siegel siehe im Abdruck auf dem Kupferblat Tabul. XX. num. 4. im Ersten Theil.

Das

Das 15 Buch.

Von der Frantzösischen Colonie.

Das 1 Capitel.

Vom Ursprung der Frantzösischen Colonien, Revocation des Königlichen Frantzösischen Edicts von Nantes, Flucht der Protestanten aus Franckreich und Aufnahme derselben in denen Churfürstlichen Brandenburgischen Landen.

§. 1.

Fast zu gleicher Zeit, als **Lutherus** die **Reformation** in Sachsen anhob, die sich nachher durch Teutschland ausbreitete, fieng auch *Zwinglius* dieselbe in der Schweitz an, welche *Calvinus* folgends in Franckreich und Geneve fortsetzte, jedoch beyde in einigen Lehrpunckten von Lutheri Lehre abwichen, daher diejenigen, so ihren Sätzen beypflichteten **Reformirte** und in Franckreich spottweise *Huguenotten* genennet worden. Diese nun nahmen in Franckreich gar bald sehr überhand, wurden aber von denen Catholicken sehr gedruckt und verfolget, daher, weil viele der vornehmsten Familien des Reichs selbst vom Königl. Geblüte sich zu der reformirten Religion bekannten, die grössesten Unruhen entstunden, und in öffentliche innerliche blutige Kriege ausschlugen König **Carl** *IX.* muste zwar 1570 denen Huguenotten endlich einen Frieden und die Gewissensfreyheit zugestehen, allein es war nur darauf angesehen, sie sicher und ihnen auf einmahl den Garaus zu machen, indem bey Gelegenheit des Printzen **Heinrichs von Navarra** mit des Königes Schwester **Margaretha** die vornehmsten derer Reformirten nach Paris gelocket, und so wohl daselbst als in den meisten Städten Franckreichs, in der **Bartholomäus-Nacht** den 24 August 1572 auf das grausamste umgebracht wurden, so daß man die ermordeten auf 100000 Personen allerley Standes, Geschlechts und Alters schätzet, und das schändliche Andencken dieser grausamen That, durch die Benennung der *Massacre de S. Barthelemy* oder der **Pariser Blut-Hochzeit** verewiget hat.

§. 2. **Unter König Heinrich** *IV.* kamen die Protestanten etwas wieder empor, indem derselbe ihnen zu gute im April 1598 das sogenannte *Edit de Nantes* im gantzen Königreich publiciren ließ, vermöge desselben er verordnete, daß ihnen niemahls der Religion halber einige Unruhe gemacht, sondern der öffentliche Gottesdienst an gewissen Orten zugelassen, sie auch weder in geist- noch weltlichen Sachen gedruckt werden solten, mit Befehl, daß dieses Edict als ein ewiges Fundamental-Gesetz auf immer beobachtet, und niemahls auf einige Art aufgehoben werden solte. Sein Nachfolger König **Ludewig** *XIII.* bestätigte solches Edict Ao. 1610, und erklährte selbiges vor ein ewiges und unwiederrufliches Gesetz, welches er Ao. 1615. nochmahls wiederholet. Es wurden aber die Reformirten von Zeit zu Zeit in den Genuß der ihnen durch dieses Edict zugestandenen Freyheiten beeinträchtiget, und sonderlich Anfangs des XVII Jahrhunderts überaus verfolget, indem die mißvergnügten Magnaten des Königreichs sich jederzeit zu denenselben zu schlagen pflegen. Der Cardinal *Richelieu* suchte daher dieselben völlig zu unterdrücken und des Königs Souverainité vollkommen zu machen, darüber es abermahls zu einem öffentlichen Kriege kam, in welchem aber die Reformirten, ohnerachtet sie sich aufs äusserste gewehret, den kürtzern zogen, indem 1628 nach einer harten Belagerung *Rochelle*, und folgends die übrigen Städte derselben in des Königes Hände kamen. Doch ward denen Reformirten noch die Religions-Uebung gelassen, auch das *Edict* von *Nantes* von König Ludewig XIV. Ao. 1643 wieder erneuert, wiewohl ihnen immer viel Verdruß und Beeinträchtigung der zugestandenen Religionsfreyheit angethan und nach und nach die Verfolgung wieder sie vorgenommen wurde, biß endlich der König Ao. 1685 das Edict von Nantes gäntzlich wiederruffte und aufhob.

§. 3. Nach Aufhebung dieses Edicts fieng man an die Reformirten auf das äusserste zu verfolgen, man ließ ihnen die Kirchen nieder, verbot die heimlichen Religions-Uebungen bey Strafe der Galeeren, legte ihnen so lange zu 10, 20, 30 biß 40 und mehr Dragoner in die Häuser, die allen Muthwillen verübten, und sie mit allen Arten der Marter peinigten, biß sie sich erklährten in die Messe zu gehen. Ob nun wohl ihnen alle Gelegenheit zur Flucht, und aus dem Königreiche zu gehen versperret wurde, so entwischeten doch sehr viele, theils nacket und bloß, theils mit ziemlicher Baarschafft aus dem Lande und den Händen ihrer Verfolger, obgleich der meiste Theil sich zur catholischen Religion bequemen, oder in die Clöster versperren lassen muste. Es thaten zwar die Gesandten des Königs in Dännemarck und derer General-Staaten

der vereinigten Niederlande, sonderlich aber Churfürst Friedrich Wilhelms zu Brandenburg Churfl. Durchl. wegen dieser Verfolgung die nachdrücklichsten Vorstellungen, aber ohne den geringsten Effect, sondern dieselben wurden viele Jahre nach einander fortgesetzet, daher sich alles, was nur konte, nach der Schweitz, Teutschland, Holland und Engelland retirirte. Sonderlich aber entschlossen Sich Sr. Churfürstl. Durchl. zu Brandenburg gnädigst, Dero bedrängte Glaubensgenoßen in Dero Landen auf- und anzunehmen, und liessen, da alle Vorstellungen bey dem Königl. Frantzösischen Hofe nichts fruchten wolten, bereits unter dem 29 October 1685 ein Edict in frantzösischer und teutscher Sprache publiciren, worinnen die Privilegia, Rechte und Wohlthaten bekannt gemacht wurden, welche denen Evangelisch-Reformirten frantzösischer Nation angedeyhen solten, die sich in Dero Landen niederlassen würden. (*Mylii* Corpus Constit. Magdeb P. VI. No. IX. pag. 77.) Daher dann auch viele tausend Familien sich in denen Chur-Brandenburgischen Landen eingefunden, und allenthalben, sonderlich aber zu Berlin, Magdeburg und Halle frantzösische Colonien angerichtet worden, davon Mr. *Ancillon* in seiner histoire de l'établissement des François refugiès dans les Etâts de S. A. E. de Brandenbourg, à Berlin 1690. in 8vo mit mehrern gehandelt hat. Siehe auch im Ersten Theil pag. 1092 und 1098.

Das 2 Capitel.

Von denen Privilegiis, Rechten und Freyheiten der Frantzösischen Colonien.

§. 1.

Ausser nur angezogenen Invitations-Patent darinnen die *Privilegia* und Wohlthaten bekannt gemacht worden, welche die aus Franckreich wegen der Religion vertriebene, so sich in denen Chur-Brandenburgischen Landen niederlassen, zu geniessen haben sollen, haben Sr. Königl. Maj. König Friedrich *I.* sie durch das *Naturalisations-Edict* vom 13 May 1709. naturalisiret, und sie in allen Rechten und Freyheiten Dero übrigen eingebohrnen Unterthanen gleich gemacht; auch König Friedrich Wilhelms Maj. unter dem 29 Febr. 1720. solche Privilegia und Freyheiten mehrers erläutert und dahin fest gesetzet: 1) daß alle diejenigen, so vor oder nach der Revocation der Religion halber aus Franckreich gegangen, und in Sr. Königl. Maj. Landen sich niederlassen, aller in dem Naturalisations-Edict verwilligter Beneficien sich zu erfreuen haben sollen, 2) daß die Colonien bey allen Prærogativen und Vortheilen, die ihnen bißher in ecclesiasticis & temporalibus verstattet worden, ferner gelassen werden sollen. Daher die Prediger und Schulbedienten in allen Colonien, so lange es der Zustand und Anzahl der Colonisten erfordert, erhalten, und aus dem darzu auf ewig gewidmeten jährlichen Fond der 15000 rthlr. salariret, in ecclesiasticis nach Vorschrifft der Discipline des Eglises de France die Colonien dirigiret, in Civil-Affairen aber nach der aus dem Code Lovis extrahirten und unter dem 5 April 1699 vor die frantzösischen Gerichte publicirten Proceß-Ordnung verfahren, und die Justitz-Bedienten aus dem darzu gewidmeten beständigen Fond salariret werden sollen; 3) daß die Refugirten von Zeit ihres Etablissements in denen Königl. Landen eine 15 jährige Exemtion von allen und jeden Oneribus, die eintzige Consumtions-Accise ausgenommen, geniessen sollen. 4) Daß alle diejenige, so an den Orten woher sie gekommen ein gewisses Handwerck als Meister getrieben, und solches bescheinigen können, ohn alles Entgeld und Meisterstück in die Innungen und Handwercker als Meister aufgenommen werden sollen. 5) Und diejenigen, so ihr vormahliges Handwerck nicht fortzusetzen gesonnen, sich währenden Freyjahren eine andere Profession erwehlen und treiben können. 6) Denen, so Manufacturen oder Fabriquen entrepreniren wollen, soll aller Vorschub darzu geschehen, 7) so auch denen wiederfahren soll, die Capitalia zu verleihen haben, um solche sicher unter zu bringen. 8) Die ohne Treibung bürgerlicher Nahrung, bloß von ihren Capitalien leben, sollen sich besonders der im Edict vom 15 Martii 1718 enthaltenen Privilegien zu erfreuen haben. 9) Die sich vom Ackerbau nähren wollen, denen sollen unbebauete Aecker zur Cultur angewiesen werden. 10) Die aus dem Lande wieder ziehen wollen, sollen von dem darinn erworbenen Vermögen den Abzug erlegen, 11) soll denen Refugiés durch den Civil-Etât, Etât ecclesiastique, Chambre du sol pour livre, Maisons de Charité und Hospitäler aller nöthige Vorschub geschehen, auch gesorget werden, daß sie in ihren Professionen mit gnugsamer Arbeit zu ihres Lebens Unterhalt versehen werden mögen. 12) die Frantzösischen Gerichte sollen sich eben der Rechte, Prærogativen und Immunitæten, als die teutschen Magistrats-Personen zu erfreuen haben, und wann einige durch das Studium juris sich zu Bedienungen geschickt machen, sollen sie auch bey teutschen Justitz-Collegiis employret werden. 13) Die Häuser, Grundstücken, Lehn- und Rittergüter zu acquiriren vermögend, sollen solches gleich dem Adel und eingebohrnen Unterthanen zu thun berechtiget

seyn,

seyn, auch von Sr. Königl. Maj. mit Chargen und Characteurs dem Befinden nach versehen werden. 14) Diejenigen so sich in Sr. Königl. Maj. Landen établiren wollen, sollen sich deshalb bey dem zu Berlin établirten Frantzösischen Conseil schrifftlich melden, und von demselben Bescheides und guten Raths erwarten.

§. 2. Die **Gerichtsbarkeit** der Refugirten betreffend, so sind selbige gleich Anfangs von der Jurisdiction derer teutschen Gerichte eximiret, und an denen Orten, wo Colonien aufgerichtet, eigene Richter ihrer Nation gesetzet, auch zu solchem Behuf ihnen die unter dem 14 April 1699. in teutsch und frantzösischer Sprache verfassete aus dem Code Louis gezogene, und auf hiesigen Zustand eingerichtete **Proceß-Ordnung**, auch unter dem 15 Junii 1717 eine eigene Sportul-Taxe vorgeschrieben worden; und da verschiedentlich zwischen denen Frantzösischen und Teutschen Gerichten wegen der Jurisdiction Streitigkeiten vorgefallen, so ist deshalb unter dem 3 Jan. 1702 ein *Reglement* publiciret, und unter dem 8 Junii 1719 erkläret, auch ein vor allemahl fest gesetzet worden, daß die refugirten frantzösischer Nation in civil- und criminalibus lediglich unter denen Colonie-Richtern ihrer Nation stehen, und von denenselben in civilibus nach nur gedachter Proceß-Ordnung, in criminalibus aber nach dem *Code Louis pour le criminel* in allem verfahren werden solle, ausgenommen, daß der Inquisit vor der Responsion ad articulos mit keinem Eyde beleget werde, und ihm jederzeit seine exceptiones contra testes nebst seiner Defension einzubringen nachgelassen sey; In Policey- Bau- Brau- und dergleichen Sachen aber von den teutschen Magistraten mit Zuziehung der frantzösischen Richter die Anordnung und Execution geschehen solle.

Das 3 Capitel.

Von der Frantzöschen Colonie und Colonie-Gerichten zu Halle.

§. 1.

Weil Halle die erste Stadt in denen Brandenburgischen Landen ist, woselbst die durch die Schweitz kommende frantzösische Flüchtlinge anlangeten, so haben sich deren gleich Anfangs einige mit ihren bey sich habenden Weib und Kindern daselbst niedergelassen, denen auch sofort Mr. *Paul Lugandi* zum Richter und Mr. *Jean Vimielle* zum Prediger verordnet worden; selbige waren, wie sie nach einander angekommen, *Simon Pierre Vincent*, *Pierre Seymardy*, *Laurent Lautier*, *Jacques Horguelin*, *Jean Changuion*, *Abraham Valery*, *Jean du Thuillay*, *Gaspar le Clerc*, *Philippe Meunier*, *Pierre Thuillier*, *Gabriel Bernard*, *Pierre Carreiron*, *Jacques Allût*, *Daniel Philippe*, *Jacque Prevôt*, *Jean Roussel*, *Abel Arbaletier*, *David Hurlin*, *Jean Batiér*, *Daniel Valescure*, *François Baudouin*, *Antoine Coste*. Nachgehends hat sich die Colonie sehr vermehret, und war zu Anfang dieses Seculi und 20. Jahr hernach in recht blühenden Zustande, hat aber folgends durch Absterben und Wegwendung einiger Familien von hier einigen Abgang erlitten, bestehet aber annoch aus 108 Familien. Ausser dem aber gehören Vermöge Rescripts von 1746. alle diejenigen Frantzosen, so in der Nachbarschafft von Halle wohnen, oder sich auf dem Lande établirt, zur Hallischen Colonie. „*Tous les françois, qui sont aux environs, doivent être compris dans les Colonies du Canton, „ou elles se trouvent.*„

§. 2. Anfangs ist der **Richter** der Colonie allein vorgesetzt gewesen, der auch das Gerichts-Protocoll selbst geführet, und wann etwa etwas wichtiges vorgegangen, einen frantzösischen Notarium oder ein paar von denen vornehmsten Hausvätern der Colonie als Zeugen darzu adhibiret, nachher aber sind ordentliche Gerichts-*Assessores*, nebst einem *Gressier* oder Gerichtsschreiber, und einem *Huissier* oder Gerichtsdiener dabey bestellet worden. Jetziger Zeit bestehen die Colonie-Gerichte aus dem Richter, 3 Assessoribus und dem Greffier, und halten alle Montage von 10-12 Uhr in des Richters Wohnung ihren ordentlichen Gerichtstag. Der Huissier verrichtet die Citationes und Executiones, und wann ein Colonist in Arrest gebracht werden soll, wird der teutsche Magistrat um die Stadtknechte und Gefängnüsse mündlich requiriret, und der Arrestat aufs Rathhaus in Arrest gebracht. Die Appellationes von denen Sententzen der frantzösischen Colonie Gerichte, gehen an das **Frantzösische Ober-Gericht** zu Berlin, und die dritte Instantz an die *Revisions*-**Cammer**, in Colonie-Sachen addressiren sie sich an das frantzösische Ober-*Directorium* zu Berlin, dessen Chef anietzo des würcklichen Geheimen Etats- und Kriegs-Ministre Freyherrns von **Danckelmann** Excellentz sind.

§. 3. Die Richter, so 200 rthlr. Besoldung haben, davon aber le Sou pour Livre, oder 18 Pfennige vom Thaler zur Caisse du Sou pour Livre zurück lassen müssen, sind nach einander folgende gewesen:

1. Paul *Lugandi* aus Montauban, von 1685 biß 1687. alsdann er in gleicher Qualité nach Magdeburg, und folgends als Obergerichts-Rath nach Berlin kam.
2. Alexandre *Du Clos*, von Metz, allwo er Parlaments-Advocat gewesen, von 1687. starb 1690 zu Halle.
3. Paul *Gosin*, J. V. L. von 1690. ward 1692 Obergerichts-Rath zu Berlin.
4. Benjamin *d' Ingenheim*, aus Metz, von 1692, ward 1700 Königl. Rath und Director der hiesigen Colonie, gieng 1706 mit Königl. Genehmhaltung nach Berlin, und ward mit Beybehaltung der Richter-Besoldung bey dem Hôtel de Refuge gebraucht, muste aber nach seines Substituti Absterben 1725 nach Halle zurück kehren und sein Amt verwalten, allwo er den 12 December 1745 verstorben ist.
5. Jean *Sperlette* de Montguyon, aus Mousson bey Sedan gebürtig, Königl. Preußl. Hoffrath und Professor Philosophiæ ordinarius zu Halle, ward 1706 Mr. d' Ingenheim als Richter substituiret, und verwaltete solches Amt ohne Besoldung, starb den 6 Febr. 1725.
6. Jean Adam *Michel*, aus Halle gebürtig, ward Richter der Colonie den 6 Jan. 1746.

Die Assessores der Frantzösischen Colonie-Gerichte sind 1718 zu erst bestellet worden, haben zwar von Sr. Königl. Maj. höchsteigenhändig vollzogene Bestallungs-Patente, aber noch zur Zeit keine Pension, und sind nach einander folgende gewesen:

1. Gedeon *Alion*, Med. Doct. aus Metz gebürtig, ward nebst den beyden nachstehenden den 14 Nov. 1718. Gerichts-Assessor, und starb 26 April 1743.
2. Aaron *Basset*, von Bedarieux in Languedoc, † 26 Jan 1720.
3. Antoine *Coste*, von la Bastiole de Congoût in Languedoc, † 11 Nov. 1720.
4. Guillaume *Beringuier* von Quissac in Languedoc, ward Gerichts-Assessor den 21 May 1725, † 24 Jan. 1750.
5. Alexandre *le Clerc*, von Abbeville in der Piccardie, ward Gerichts-Assessor den 21 April 1725. † 12 April 1747.
6. Jean *l' Huillier* aus Metz, Gerichts-Assessor und Greffier.
7. Jean Adam *Michel*, J. V. C. aus Halle, ward Gerichts-Assessor den 17 Febr. 1744. folgends Richter und Director der Colonie 1746.
8. Armand Frederic *Dedeke*, ein teutscher aus Zelle gebürtig, ward Gerichts-Assessor den 23 Febr. 1748.
9. Abraham *Figuiez*, aus Halle gebürtig, ward Assessor den 26 Febr. 1748.

Auch ist ehedem nach dem Stylo derer frantzösischen Gerichte, bey diesen Colonie-Gerichten ein *Procureur du Fisc*, so zugleich die Stelle eines Syndici vertreten, bestellet gewesen, welches Amt eine Zeitlang Sieur le Fevre, und folgends von 1725 biß 1731 ich, der Autor dieses Buchs, bekleidet, nach meinem Abtritt aber bißher unbesetzt geblieben.

Der erste *Greffier* ist Pierre *l' Huillier* aus Metz gewesen, so 1695 verstorben, nachher hat Fleurent *Boutin* diese Function einige Jahre versehen, worauf dieselbe lange Zeit unbesetzt geblieben, biß 1715. Jean *l' Huillier*, Notaire public darzu ordentlich bestellet worden, welcher solches Amt, jedoch noch ohne Besoldung, annoch verwaltet.

Es hat auch die Colonie einen salarirten Physico-Medicum, der seine Pension aus der frantzösischen Casse zu Berlin erhält, solche sind gewesen.

1. Mr. Du *Clos* ein Sohn des Richters Alexandre Du Clos, kam nach Berlin.
2. Gedeon *Alion*, M D. starb 1743.
3. Der Stadt-Physicus D. Johann Rudolph **Brockmann**.

Es wird auch bey der Colonie seit einigen Jahren eine besondere verpflichtete Hebamme gehalten; wie dann auch dieselbe ihren eigenen Gemeinheits-Bothen hat, der die Service-Oehl-Wach-und andere Gelder eincaßiret.

Das 4 Capitel.

Von dem Bureau d' Adresse, oder dem Frantzösischen Leih- und Pfand-Hause.

§. 1.

Dieses *Bureau d' Adresse* ist eben dasjenige, was in Italien *Mons Pietatis*, an andern Orten aber **Lehn-Banco**, **Lehnbanck**, **Lombard** genennet wird, und ein öffentlicher Ort, in welchen gegen Einsetzung eines sichern Unterpfands jedermann gegen Abstattung eines gewissen Zinses auf eine gewisse Zeit, Geld gelehnt bekommen kan, nach deren Verlauff der Schuldner das Pfand wieder einlösen, oder wann solches kein verderblich Pfand, die Zinsen davon entrichten, und den Pfand-Zettel erneuern lassen muß, in dessen Verbleibung

bleibung das Pfand in öffentlicher *Auction* verkaufft wird, dabey sich das Adres-Haus wegen Capitals, Interesse und der Auctions-Kosten zuerst bezahlt macht, und wann ein mehrers aus dem Verkauff des Pfandes gelöset worden, solches der Eigenthümer des Pfandes heraus bekommt. Die Erfindung solcher Lombards und Leih-Häuser kommt aus Italien, da Anfangs einige mildthätige Personen, um denen Armen in ihrer Noth zu helffen, einiges Geld als ein Allmosen solches denenselben gegen ein geringes Interesse, zum besten der Stifftung, auch wohl nach Befinden ohne Interesse jedoch nicht anders als auf Unterpfand herzuleihen, zusammen geschossen haben, davon auch diese Stifftungen den Nahmen Montes Pietatis erhalten; nachgehends, als man diese Erfindung, als eine Art, sein Geld, obgleich mit geringen Vortheil, unterzubringen befunden, hat man solche beybehalten, verbessert, und in denen vornehmsten Städten Italiens, als zu Rom, *Bologna*, *Venedig*, *Turin*, zu *Genua* die *Banco di S. Giorgio*, und an andern Orten mehr angerichtet. Von dar sich solche Anstalten nach Franckreich, Holland und Teutschland ausgebreitet, und daselbst nachgemacht worden, auch an sich eine vortreffliche Anstalt ist, den Wucher zu hemmen, und die Bürger, Handwercks- und armen Leute bey Nahrung und im Lande zu behalten; indem mancher Handwercker mit Wahre überhäufft und solche nicht loß zu werden, auch sich sonst nicht zu helffen weiß, der in dergleichen Leihhäusern darauf Vorschuß bekommen und sich retten kan.

§. 2. In denen Königl. Preußischen Landen ist dergleichen Leih-Haus oder *Bureau d'Adresse* zuerst zu Berlin errichtet worden, welchem ein frantzösischer Refugié, Nahmens *Jâques Portalez* nachgefolget, und nach erhaltenem Königl. Privilegio auch dergleichen zu Halle angeleget hat, die eigentliche Zeit ist unbekannt, jedoch aber derselbe zu beobachtung des dem Bureau d'Adresse zu Berlin unter dem 2 April 1717. vorgeschriebenen und durch den Druck in teutsch- und frantzösischer Sprache publicirten Reglements angewiesen worden. Nach dessen Tode erhielt 1723 dessen Verwandter *Moyse Vors* das Privilegium, und nach dessen Absterben der Jubelirer *Louis Poinlon*, dessen Erben es annoch besitzen.

§. 3. Vermöge nur gedachten Reglements ist dem Maitre du Bureau d'Adresse erlaubt, vor jedes Pfand, es bestehe das Anlehn in viel oder wenig, 2 gute Groschen Einschreib-Gebühren zu nehmen, davor er dasselbe richtig zu Buche tragen, und dem Schuldner darüber einen von ihm unterschriebenen und gestempelten Zettel ausstellen muß, darinnen die Nummer des Pfandes, Jahr und Tag, wann es versetzt, samt der Zeit auf wie lange und dem Pfande selbst specificiret ist. Interesse darff nicht mehr als 5 vom Hundert auf ein Jahr genommen werden, aber über solche muß so genannte *Magazinage* oder vor Hauszins und Verwahrung des Pfandes annoch $2\frac{1}{2}$ pro Cent also zusammen $7\frac{1}{2}$ pro Cent jährlich entrichtet werden. Ist der Zahlungs-Termin verflossen, wird noch ein Jahr gewartet, wann aber alsdann das Pfand nicht eingelöset, oder der Pfandzettel mit Bezahlung der Interessen erneuert wird, dasselbe durch öffentliche Auction verkaufft, und von dem daraus gelöseten Gelde vor die Mühe und Auctions-Kosten 5 pro Cent abgezogen. Wann der Maitre des Adress-Hauses die ihm im Reglement vorgeschriebene Præcaution beobachtet, und dem ohnerachtet bey ihm gestohlen Guth versetzet würde, ist er solches nicht anders als gegen Bezahlung des darauf geliehenen Capitals, Interesse und Magazinage auszuliefern verbunden. Wann versetzte Effecten verauctioniret worden, und Ueberschus bleibt, sich aber binnen Jahr und Tag niemand dazu meldet, fället solcher Sr. Königl. Maj. anheim.

Das 16 Buch.
Von der Pfältzer-Colonie.

Das 1 Capitel.
Von der frantzösischen Verwüstung der Pfaltz und Flucht der Protestantischen Pfältzer in die Churfürstlichen Brandenburgischen Lande.

§. 1.

Wie nach des letztern Churfürstens zu Pfaltz, Protestantischer Linie, Carls Ao. 1685. ohne Erben erfolgtem Absterben, König Ludewig XIV. in Franckreich, das ihm von des letztern Churfürsten Schwester Charlotten Elisabeth vermählten Hertzogin zu Orleans cedirte vermeintliche Successions-Recht auf die Pfaltz ausführen wollen, solche occupirt und in den Grund verwüstet, sonderlich aber Manheim ver-

verbranndt und geschleifft ist bereits im Ersten Theil pag. 1092 angezeigt, und unnöthig hier zu wiederholen, weitläufftiger aber davon im XIII Theil des Theatri Europæi und andern Scribenten nachzulesen.

§. 2. Die verjagten und ins äusserste Elend versetzten Pfältzer sonderlich die Manheimer, suchten nun ihre Zuflucht und Auffenthalt in denen Churfürstlichen Brandenburgischen Landen, sonderlich zu Magdeburg zu nehmen, und daselbst eine neue Colonie anzurichten, daher sie Deputirte an Se. Churfürstl. Durchl. Churfürst **Friedrich** III. welche Sich nach eingenommener Huldigung zu Halle damahls auf Dero Reise nach Holland zu Gröningen im Halberstädtischen befanden, abschickten, und um Schutz und Aufnahme anhalten liessen, welches Sr. Churfl. Durchl. ihnen auch gnädigst accordiret, und unter dem 25 May 1689 ein *Privilegium* mit vielen ausnehmenden Freyheiten und Vorzügen ertheilet, das in Mylii Corp. Constit. Magdeburg. P. VI. No. XVIII. pag 98. inseriret ist.

Das 2 Capitel.
Von der Pfältzer-Colonie zu Halle.

§. 1.

Es war zwar Anfangs die Meinung, daß sämtliche vertriebene Pfältzer sich zu Magdeburg niederlassen, und die von dem 30jährigen Kriege her guten Theils annoch wüste Stadt, sonderlich die **Neustadt** anbauen solten, daher auch die Magdeburger Pfältzer-Colonie die stärckste im Lande, auch vor dieselbe eigendlich obangezogenes **Privilegium** ertheilet ist; weil aber einige derselben Lust hatten sich nach ihrer Gelegenheit in andern Städten des Hertzogthums, sonderlich auch hier zu Halle wegen der damahls alhier befindlichen Landes-Collegiorum niederzulassen, so ward ihnen auch hierunter gewillfahret, und zu Calbe, Burg und Halle besondere Colonien aufgerichtet, welchen das der Magdeburger Colonie zu gut verordnete Privilegium ebenfals zu statten kam, auch unter dem 10 Julii 1689 an die Magdeburgische Regierung rescribiret wurde, daß die denen frantzösischen Flüchtlingen bißher indulgirte **Privilegia**, Freyheiten und andere Emolumenta auch denenjenigen Leuten zugestanden werden solten, die wegen der von denen Frantzosen am Rheinstrohme und der Orten verübten Grausamkeiten sich von dar hinweg begeben, und zu Halle sich wieder niederlassen wolten.

§. 2. Es hatten sich aber bereits vor Zerstöhrung der Stadt Manheim einige vertriebene reformirte Familien aus der **Pfaltz** sonderlich von **Franckenthal** zu Halle niedergelassen, so daß schon 1688 der ehemahlige Prediger zu Franckenthal Johann Jacob **Reich** ihnen zum Prediger verordnet worden, welcher am 16 April gedachten Jahres in der **Domkirche** zu Halle seine erste Predigt gethan; nachher haben sich nach und nach mehrere, so wohl reformirter als lutherischer Confeßion, sonderlich aus Manheim desgleichen auch einige Schweitzer zu Halle eingefunden, und sich daselbst gesetzet, woraus die Pfältzer-Colonie erwachsen; auch nachgehends auf Königl. allergnädigsten Befehl auch diejenigen, so aus dem Anhaltischen gebürtig und der reformirten Religion zugethan, darunter aufgenommen worden. Und bestehet ietziger Zeit ohngefehr aus 150 Familien, die biß auf 600 Personen ausmachen.

§. 3. Die *Privilegia* der *Colonisten* bestehen hauptsächlich darinn, 1) daß sie von der Jurisdiction der Berggerichte und des Magistrats eximiret, und in civilibus & criminalibus lediglich unter dem ihnen vorgesetzten Colonie-Richter stehen, 2) daß ein jeder neuer Colonist 15 jährige Freyheit von allen Oneribus, die Consumtions-Accise ausgenommen, ingleichen, wann er sich von neuen anbauet, die gewöhnliche Baufreyheiten samt denen verordneten Procent-Geldern geniesset, 3) ihnen alle denen frantzösischen Flüchtlingen concedirte Freyheiten gleichfals verstattet worden. Weilen auch die Pfältzer an ihre eigene Sorte von Bier gewohnet waren, so erhielt der Colonist *Isaac Le Veaux* aus Franckenthal eine allergnädigste Concession ein **Brauhaus** anzulegen, darinnen braunes **Bier** auf **Manheimer Art** zu brauen und unter die Colonisten zu debitiren. Ao. 1704 erhielt die Pfältzer-Colonie auch einen Platz auf der Kohlwiese neben dem Fürsten-Garten, zu Anlegung eines **Schützenplatzes**, und bekam von Seiner Königl. Maj. eine Fahne geschenckt, da sie dann am 8 September den ersten Aufzug und Schiessen gehalten, und damit jährlich continuiret haben.

Das 3 Capitel.
Von denen Pfältzer-Colonie-Gerichten.

Der Richter der Pfältzer-Colonie wird *Syndicus* genennet, und so viel möglich in allen Sachen summarisch verfahren, auch in Successions-Fällen nach denen Pfältzischen Rechten und Gewohnheiten gegangen, wie ihm dann auch eine besondere Sportul-Ordnung vorgeschrieben ist. Die **Appellationes** gehen an die *Colonien-Commission* zu

zu Magdeburg, so ietzo aus dem General-Lieutenant von Bonin, und denen Kriegs- und Domainen-Räthen Plesmann und Burghoff bestehet. Die Ober-Direction der Pfältzer-Colonie-Sachen aber haben einige von denen Königl. würcklichen Geheimden Etats- und Kriegs-Ministris zu Berlin. Anfangs verwaltete der Colonie-Richter die Gerichte gantz allein, als aber der Kriegs-Rath Reich der keine Jura verstund, Syndicus und Richter wurde, nahm er mit Bewilligung der Pfältzer-Commission den Commissions-Rath Zincken zum Justitiario und Actuario an, nachdem aber der Regierungs-Rath von Scharden das Richter Amt erhielt, so bekamen die Colonie-Gerichte die Gestalt eines ordentlich besetzten Judicii, indem Johann Burchard Müller und Isaac *Le Veaux* zu Gerichts-Assessoren und Carl Friedrich Eccard zum Actuario bestellet wurden, nach dessen Tode der Commissions-Secretarius Johann Friedrich Neuhoff wieder zum Actuario angenommen ist. Der Richter bekommt seine Besoldung an 100 rthlr. aus der Pfältzer-Casse zu Magdeburg, und 50 rthlr. zu Haltung eines Gerichtsdieners und Schreibmaterialien aus der Hallischen Accise-Casse, die Gerichts-Assessores aber dienen Ehrenthalber umsonst, und der Actuarius geniesset die wenigen Sportuln. Es sind aber nacheinander Pfältzer-Colonie Syndici und Richter folgende gewesen:

1. Johann Heinrich Rambskopf, gewesener Churpfältzischer Hoff- und Ehegerichts-Secretarius, 1689.
2. Johann Lorentz Rambskopf, ein Sohn des vorigen, 1710.
3. Johann Friedrich Reich, Cammerrath, 1722.
4. Friedrich Wilhelm von Scharden, Regierungs-Rath, 1729.

Das 17 Buch.

Von der Königl. Kriegs- und Domainen-Cammer, Saltz- und Bergwercks-Deputation zu Halle.

Das 1 Capitel.

Von der ehemahls zu Halle gewesenen Regierung, Cammer und Consistorio des Hertzogthums Magdeburg und Versetzung dieser Landes-Collegiorum nach Magdeburg.

§. 1.

Zu denen Zeiten der Ertzbischöffe bestund das Regierungs-*Collegium* aus sehr wenig Personen, einem Cantzler, dem Hauptmann zu Giebichenstein, noch ein Paar Räthen und ein Paar Secretarien, die Cammer-Revenuen aber besorgten der Cammermeister und Renthmeister, und diese insgesamt hielten sich auf dem Ertzbischöfflichen Residentz-Schlosse auf, welches, so viel sich Nachricht findet, von Ertzbischoff Wichmans Zeiten an, Giebichenstein gewesen; war aber der Ertzbischoff abwesend zu Magdeburg, Calbe, oder auf einem andern Schlosse, so gieng die Cantzley mit dahin, ausser dem Amtshauptmann welcher als Stadthalter des Ertzbischoffs immittelst die vorfallenden Sachen besorgte. Als nun Ertzbischoff *Ernestus* die Moritzburg zu einem Residentz-Schlosse erbauet hatte, ward auch die Landesfürstliche Cantzeley nebst dem Archiv von Giebichenstein dahin verlegt, allwo sie so lange verblieben, biß im dreyssig jährigen Kriege die Moritzburg verwüstet und abgebrannt wurde. Wie darauf Hertzog Augustus nach Halle kam, konte er wegen der verwüsteten Moritzburg seine Residentz daselbst nicht nehmen, sondern muste sich einsweils in dem kleinen Gebäude, wo jetzo der *Acceis*-Hoff ist, mit seiner Hoffstatt behelffen, biß das zum Neuen Stifft gehörige Gebäude zur Residentz aptiret und bezogen werden konte; die Cantzley aber ward in das Domherren-Haus an der Ecke des Domplatzes, so jetzo denen Erben des Cammer-Raths von Cratz gehöret, verleget.

§. 2. Nachdem das Ertzstifft an das Durchl. Churhaus Brandenburg gelanget, die Regierung und Cammer besser eingerichtet und mit mehrern Gliedern und Bedienten vermehret worden war, wolte dieses Cantzeley-Haus darzu zu enge werden, daher Ao. 1700 von dem Cammerrath von Cratz, dessen neben dem neuen Stifft oder der Domkirche gelegenes Freyhaus, so ehedem die Probstey des Stiffts gewesen, gegen das Cantzley-Haus am Dom-Platze mit einer Zugabe von 6000 Rthlr. baares Geldes ertauschet, zur Cantzley aptiret, und im August 1701 die Regierung, Cammer und Consistorium dahin transferiret, auch das Archiv,

so bißher noch auf der Moritzburg gewesen, um es gleich bey der Hand zu haben, ebenfals dahin gebracht wurde.

§. 3. Nachdem aber Se. Königl. Majestät, König **Friedrich Wilhelm** Dero glorreiche Regierung angetreten hatten, befanden Dieselben vor gut, die Landes-Collegia in die Hauptstadt des Hertzogthums zu verlegen, theils weil die Ober-Steuer-Casse bereits daselbst befindlich war, theils weil **Magdeburg** mitten im Lande, Halle aber am äussersten Ende desselben gelegen, daher die Unterthanen aus dem Jerichowischen, Holtz- und Jüterbockischen Creysen zum Theil auf etliche zwantzig Meilen nach Halle zu reisen hatten, theils auch weil man die Acta, Archiven und Königliche Gelder zu Magdeburg, als in einer Vestung, sicherer zu seyn glaubte, weßhalb dann auf allergnädigsten Befehl die Königliche Regierung, Cammer und Consistorium, samt allen darzu gehörigen Räthen, Bedienten, Advocaten und Procuratoren 1714 nach Magdeburg ziehen, auch die sämtlichen Acten und Archiv dahin transportiret werden muste, allwo der Regierung und Consistorio ihre Sessiones in dem **Landschaffts-Hause**, der Cammer aber in den Königlichen *Residentz*-Hause angewiesen wurden.

Das 2 Capitel.

Von Fundation der Saltz- und Bergwercks-Deputation zu Halle, und deren Verfassung.

§. 1.

Wie nun wegen der Königlichen **Saltz-Coctur**, **Saltz-Factoreyen** in Francken, und **Steinkohlen-Bergwercke**, die dazu bestelte Bediente zu Halle bleiben musten, jedoch aber, da Magdeburg zehn Meilen entfernet, und viele Fälle, wo periculum in mora eine schleunigen Verfügung, so wie das gantze Werck eine beständige Aufsicht erforderte, so resolvirten Se. Königl. Majestät unter dem 15 October 1714 allergnädigst, dazu eine besondere **Cammer-*Deputation*** von einigen Räthen und Subalternen-Bedienten zu Halle anzuordnen, welche jedoch von der Cammer ihre Dependeetz haben, sich in ihren Verrichtungen nach der ihr ertheilten **Instruction** achten, und wann etwas, so darinnen nicht erörtert, oder darüber sonsten anzufragen nöthig, vorfiele, davon so wohl nach Hofe als an die Magdeburgische Cammer Bericht erstatten und fernere Verordnung darauf erwarten solle. Zu denen Sessionen des Deputations-Collegii ward ihm der Ort, wo vorhin die Cammer gewesen, angewiesen, ein besonder Cammer-Siegel verordnet, und allergnädigst declariret, daß die Membra dieser Deputation gleich denen andern Collegen in der Magdeburgischen Cammer im Rang und in der Promotion avanciren und darunter kein Unterscheid gemacht werden solle.

§. 2. Es wurden aber dazu verordnet der Regierungs-Rath und Saltzgräfe D. Johann Friedrich **Mayer**, und der Cammer- und Jagd-Rath Friedrich Wilhelm **Herold**, als Räthe, der bißherige Thals-Secretarius *Gueinzius* als Cammer-Secretarius und Registrator (welchem nachher annoch der Factor **Richter** als Secretarius Substitutus zugegeben worden) zwey Cammerschreiber oder Cantzellisten, davon einer das Gegenschreiber-Amt im Thal (davon im Ersten Theil in der Beylage A. pag. 118. Nachricht gegeben wird) mit verwaltet, und ein Cammerbothe.

§. 3. Nächst diesen ist zu Halle verblieben und stehet unter Direction des Deputations-Collegii die **Saltz-Renthey**, allwo alle zum Behuff der Königlichen Saltz-Coctur gewidmete, theils von Berlin anhero übermachte, theils aus dem Fränckischen Saltz-Commercio und denen Factoreyen zu **Hoff** und **Coburg** einkommende Gelder eingenommen, und ausgegeben und berechnet werden, wozu ein **Renthmeister** oder Cassirer, und ein *Controlleur* verordnet ist. Zu dem Fränckischen Saltz-Commercio aber ist ein Factor zu Hoff und einer zu Coburg bestellet, welche das Königliche Saltz daselbst debitiren, und die daraus gelöste Gelder an die Saltz-Renthey einsenden. Weil auch seit Ao. 1726 das **Saltz-*Regal*** im Hertzogthum Magdeburg eingeführet worden, vermöge dessen ein jeder Einwohner das bedürfende Saltz nach dem ihm zugeschriebenen Quanto von denen verordneten Saltzsellern nehmen muß, so ist zu dessen Beobachtung ein besonderer **Saltz-*Inspector*** im Saal- und Mansfeldischen Creyse verordnet, und derselbe nebst denen Saltz-Sellern der Direction des Deputations-Collegii unterworffen.

§. 4. Von der Königlichen **Saltz-Coctur** und deren Einrichtung ist bereits im Ersten Theil in der Beylage A. pag. 131 ausführlich gehandelt, und wie der mehreste Theil des daselbst gesottenen Saltzes in die vorhandenen *Magazine* aufgeschüttet, wann es in solchen reiff worden, in Tonnen geschlagen, und an die bestimmten Oerter durch die **Saal-Schiffahrts-Pächter** verschiffet werde. Hierzu ist nun ein besonderer **Saltz-*Factor*** bestellet, der bey dem Einschütten des Saltzes in die Magazins gegenwärtig ist, damit tüchtig, weiß und gar gesottenes Saltz geliefert werde, auch solches hinwieder in seiner Gegenwart in die Saltztonnen einmessen läst, und an die Schiffahrt abliefert.

§. 5. Zu

§. 5. Zu der **Saltztonnen-Böttcherey** ist ebenfals ein besonderer *Factor* nebst einem **Ober-Böttticher** bestellet, davon ersterer die Gelder aus der Saltz-Renthey in Empfang nimt, die Arbeiter lohnet, andere bey der Böttcherey vorfallende Ausgaben, als das Stabholtz, Schiffracht, Reiffe, Fuhrlohn etc. bezahlet, und darüber Rechnung führet, letzterer aber das Stabholtz und Reiffe in Empfang nimt, an die Böttticher austheilet, sich die Tonnen wieder liefern läst, darüber Rechnung hält, und Acht hat, daß tüchtige Arbeit geliefert werde.

§. 6. Da auch die Saal Schiffe alhier Strohm-abwerts mit Saltz beladen werden, und mit Steinkohlen und andern Gütern zur Retour hier ankommen, folglich die Berechnung und Abgabe des Schleusen-Geldes am füglichsten alhier geschehen kan, so ist ein besonderer Rendant der Schleussen-Casse bestellet, welcher die Schleussen-Gelder einnimt, und monatlich zur Magdeburgischen Land-Renthey einsendet, jedoch aber, weil die Schleussen ein Annexum der Schiffahrt und Saltz-Coctur, der Direction des Deputations-Collegii unterworffen ist.

§. 7. Noch findet sich bey dieser Anstalt die **Saltz-*Impost*** und **Müntzey-Einnehme**, dazu ein besonderer Einnehmer und Controlleur bestellet ist, welche solche Cammer-Revenuen einnehmen, und an die Domainen-Renthey zu Magdeburg berechnen, jedoch ebenfals der Direction des Deputations-Collegii untergeben sind. Vom Saltz-Impost ist das 5 Capitel und von der Müntzey das 17 Capitel, beyde im 11 Buch nachzusehen, und daher überflüssig, solches alhier nochmahls zu wiederholen.

§. 8. Die *Sessiones* des Collegii werden wöchentlich vier mahl, Montags, Dienstags, Donnerstags und Freytags früh von 9 biß 12 Uhr in denen ehemaligen zur Magdeburgischen Cammer gewidmeten Zimmern desjenigen Gebäudes am Domplatz gehalten, welches vormahls Cardinal und Ertzbischoff *Albrecht* bey Errichtung des neuen Stiffts zur Wohnung des Probsts erbauet; solches Gebäude ist nach der Reformation an Privat-Personen veräussert, und zuletzt von dem Cammerrath von Cratz besessen, aber, wie obgedacht Ao. 1700 zu Placirung der Landes-Collegiorum von demselben ertauschet worden. In eben diesem Gebäude ist unten die Saltz-Renthey, und in einem andern Zimmer die Saltz-Impost- und Müntzey-Einnahme, in der andern Etage aber, wo ehedem die Regierung und Consistorium ihre Sessiones und Expeditiones gehabt, hat der Saltz-Renthmeister und Cammer-Secretarius, und in einem Seiten-Gebäude im Hofe der Müntzey-Einnehmer und Cammer-Bothe freye Wohnung.

Das 3 Capitel.

Von denen Membris der Saltz- und Bergwercks-Deputation und deren Subalternen.

Die zu dieser Saltz- und Bergwercks-Deputation deputirte Räthe sind nach einander biß jetzo folgende gewesen:

1. D. Johann Friedrich **Mäyer**, Regierungs-Rath und Saltzgräff 1714 erlassen 1722.
2. Friedrich Wilhelm **Herold**, Cammer- und Jagd-Rath, 1714 nachher Geheimter Kriegs- und Domainen-Rath, und Ober-Burgemeister, † 1738.
3. Johann Friedrich **Reich**, Cammer-Secretarius, ward 1720 Cammer-Rath cum Sessione & Voto im Deputations-Collegio zu Halle, † 1729.
4. Philipp Friedrich **Krug von Nidda**, 1720 als Berg-Rath, nachher Geheimter Rath † 1743.
5. D. Johann Franciscus **Berndes**, Geheimter Rath, bekam das Directorium an D. Mäyers Stelle 1722 † 1731.
6. D. Simon Peter **Gasser**, Geheimer Kriegs- und Domainen-Rath, † 1745.
7. Christian Julius **Schomer**, Freyherr von **Schomberg**, Geheimer Kriegs- und Domainen-Rath, 1731. † 1735.
8. Hieronymus Hartwig von **Schmid**, Krieas- und Domainen-Rath, † 1748.
9. Friedrich Rudolph **Schäffer**, Kriegs- und Domainen-Rath, † 1748.
10. Johann Christoph **Strecher**, Kriegs- und Domainen-Rath.
11. Carl Andreas **Schomer**, Freyherr von **Schomberg**, Kriegs- und Domainen- auch Land-Rath, 1731.
12. Johann Christoph von **Dreyhaupt**, Geheimer Rath, 1731.
13. Friedrich Wilhelm **Leyser**, Kriegs- und Domainen-Rath.
14. Johann Christoph **Ochse**, Kriegs- und Domainen-Rath.
15. Frantz Ehrenfried **Lamprecht**, Kriegs- und Domainen-Rath.
16. Levin Christian Daniel **Erpel**, Kriegs- und Domainen-Rath.
17. D. Johann **Nitzsche**, Jagd- und Gräntz-Rath.

Und bestehet anjetzo das Deputation-Collegium aus folgenden Personen:

1) **Räthe**: 1. Carl Andreas Schomer, Freyherr von Schomberg, 2. Johann Christoph von Dreyhaupt, 3. Friedrich Wilhelm Leyser, 4. Johann Christoph Ochse, 5. Frantz Ehrenfried Camprecht, 6. Levin Christian Daniel Erpel, 7. D. Johann Nitzsche, Jagd- und Gräntz-Rath, hat Sessionem & Votum.
2) *Secretarii* und **Cammerschreiber**: Friedrich George *Gueinzius*, Cammer- und Thal-Gerichts-Secretarius; Johann Wilhelm Gerhardi, zweyter Cammer-Secretarius; Friedrich Busso Brünner, und Wilhelm Ludewig Reich, Cammerschreiber, ersterer ist zugleich Gegenschreiber im Thal und Rendant der Schleussen-Casse; und ein Cammerbothe.
3) **Saltz-Cassen-Renthey**: Georg Friedrich Neumann, Renthmeister; Christian Friedrich Georgi, Controlleur.
4) **Saltz-Factorey**: Johann Ludwig Hermann, Saltz-Factor bey der Tonnen-Böttcherey; Johann Andreas Osten, Geheimer Rath und Saltz-Inspector zu Hoff; Philipp Jacob Beyer, Saltz-Factor zu Coburg; Friedrich Carl Heinrich Reich, Saltz-Inspector bey der Königlichen Saltz-Coctur und Saltzpacken; Gottlieb Heinrich Struck, Saltz-Inspector beym Saltz-Regal, ein Ober-Böttticher und ein Factorey-Bothe.
5) **Königliche Saltz-Coctur**: der Kriegs- und Domainen-Rath Johann Christoph Stecher, als Pächter; Christoph Wilhelm Steinacker, Siede-Factor; Meister Jacob Strangewald, Ober-Meister, dependiren beyde von dem Pächter.
6) **Königliche Saal-Schiffahrt**: der Jagd-Rath D. Johann Nitzsche, Nahmens der Rothenburgischen Gewerckschafft als Pächter, Director; Johann Gottlieb Reichel, Schiff-Factor; Johann Christian Stettin, Holtz-Factor, dependiren von den Pächtern.
7) **Saltz-Steuer- und Müntzey Casse**: Christian Lassahn, Rendant; Johann Friedrich Reil, Controlleur.
8) **Das Königliche Bergamt über das Steinkohlen Bergwerck zu Wettin**: dessen Membra und Bediente sind im Ersten Theil pag. 656. specificiret.

Das 4 Capitel.
Von der Landesfürstlichen Residence.

§. 1.

Auf dem Platz dieses Gebäudes hat ehedem das Ao. 1341 von dem Rath und Bürgerschafft zu Halle erbauete, so genannte **Neue Hospital** gestanden, als aber der Ertzbischoff, Cardinal *Albertus* Ao. 1529 die jetzige **Domkirche** erbauet, und dabey das Neue Stifft errichtet, und es theils am Raum gebrach, theils der Gestanck die Stiffts-Herren incommodirte, handelte er mit dem Magistrat zu Halle, daß selbiger einwilligte, das Hospital abzubrechen und auf den Moritz-Kirchhoff zu versetzen, (S. im Ersten Theil pag. 484. und ferner p. 247 und 262.) worauf er das annoch stehende Gebäude an dessen statt errichtet, von den Steinen und andern Bau-Materialien des eingerissenen Closters zum Neuen Werck erbauet, und dasselbe zum **Neuen Stifft** und der von ihm anzulegen intendirten **Universität** gewidmet. Wie aber das errichtete Neue Stifft wegen des mit Macht eingebrochenen Lichts des Evangelii gar bald wieder zergangen, so ist dieses Gebäude ledig stehen blieben, jedoch dann und wann hohe Personen bey dero Anwesen hinein logiret worden. Also nahm Käyser *Carolus* V. Ao. 1547 daselbst zwölff Tage lang sein Quartier, und muste ihm auf dem grossen Saal desselben, auf der Abend-Seite am Saal-Strohm, Landgraff Philipp der Großmüthige zu Hessen den Fußfall und Abbitte thun. (S. im Ersten Theil pag. 256. seq.) Ao. 1574 kam König Heinrich III in Franckreich und Pohlen bey seiner Rückreise aus Pohlen nach Franckreich auf Halle, allwo ihn der Herr Administrator Marggraf Joachim Friedrich herrlich empfieng und auf dieses Residentz-Haus, so damahls das **Neue Gebäude** genennet wurde, einige Tage einlogirte.

§. 2. Nachgehends als im dreyssigjährigen Kriege Ao. 1637 das fürstliche Residentz-Schloß, die Moritzburg durch Verwahrlosung der darinnen liegenden Sächsischen Besatzung abgebrannt und 1689 ein Theil von den Schweden gesprenget war, konte der letztere Herr Administrator Hertzog *Augustus* bey seiner Anherokunfft auf selbigem nicht residiren, und ließ dieses Neue Gebäude zu seiner Residentz zu richtenmit vielen Gemächern vermehren und auszieren, und hat biß an seinen 1680 erfolgten Todt seine Hofhaltung darinnen gehabt, davon es auch den Nahmen der *Residentz* erhalten.

§. 3. Nach dessen erfolgten Ableben, als das Ertzstifft Magdeburg, vermöge des Westphälischen Friedens, an das Churfürstliche Haus Brandenburg fiel, hat dieses *Residentz*-Haus leer gestanden, ausser daß die hohe Landes-Herrschafft, auch andere hohe Personen, wann sie hiesiges Orts gegenwärtig gewesen, darinnen ihr Logis genommen, als Churfürst Friedrich Wilhelm 1681 bey Einnehmung der Landes-Huldigung, König Friedrich I. 1689 bey gleicher Ge-

Gelegenheit, und als Dieselben 1708 ins Carlsbad giengen, und König Friedrich Wilhelm zu verschiedenen mahlen, wann Dieselben sich alhier befunden. Desgleichen König Carl III in Spanien auf Dero Reise von Wien nach Spanien, und Maria Anna Königin in Portugal auf Dero Reise nach Portugal, anderer hohen Personen zu geschweigen. Folgends ist ein Theil desselben einigen Fabricanten zur Wohnung eingeräumet worden, es haben auch einige Cammerbediente ihre freye Wohnung darinnen, man hat auch auf einige Zeit den *Accis*-Hoff hinein gelegt gehabt, und Ao. 1735 musten auf Königlichen Befehl vier Säle darinnen aptiret, und der Universität eingeräumt werden, die publiquen Lectiones allda zu halten, damit am 19 September selbigen Jahres in allen vier Facultäten der Anfang gemacht, und eine geraume Zeit fortgefahren worden. Anjetzo aber wohnen bloß die Fabriquanten und Cammer-Bedienten darinnen, und die Seite nach dem Wasser mit denen Zimmern und grossen Saal stehet leer.

Das 5 Capitel.
Von S. Moritz-Burg.

§. 1.

In alten Zeiten, so viel man weiß, von *Wichman* an biß auf *Ernestum* hatten die Ertzbischöffe ihre Residence und Hoffhaltung auf dem Schlosse zu Giebichenstein, als aber dieser letztere sich gleich bey Antritt seiner Regierung der Stadt Halle bemächtigte, auch als ein Churfürstl. Sächsischer Printz eine grössere Hoffstatt als seine Vorfahren hielt, und ihm das Schloß Giebichenstein darzu zu enge war, so resolvirte er, theils zu desto bequemerer Hoffhaltung, theils die Stadt Halle im Zaum zu halten, ein neues Schloß nahe an der Stadt zu erbauen. Es kamen dazu verschiedene Plätze in Vorschlag, anfangs erwählte man den **Martinsberg** darzu, wo anjetzo der Gottesacker ist, weil aber der Grund nichts taugte, blieb der Bau liegen, und solte auf dem **Petersberge** errichtet werden; allein als sich daselbst eben die Schwürigkeiten funden, nahm man den Platz neben der Neumühle darzu, allwo ein altes Gebäude stund, so das schwartze Schloß genennet wurde, und ehedem denen Burggrafen bey ihrem Anwesen zum Ablager gedienet hatte. Es wurde also dasselbe weggerissen, und am Abend des Frohnleichnams-Fests oder den 25 May 1484 von Ertzbischoff **Ernsten**, der sich mit einer ansehnlichen Procession in Person dahin erhoben, der Grundstein zum Neuen Schloß der **Moritzburg** geleget, und achtzehn Jahr daran gebauet, biß es endlich fertig worden, und Ertzbischoff Ernst dasselbe 1503 mit seiner Hoffstatt bezogen, da er dann den 25 May die erste Nacht darauf geschlafen.

§. 2. Es war dieses Schloß, wie noch der Augenschein an denen Ruderibus giebt, nach damahliger Art sehr starck und fest ins Viereck, auf allen vier Ecken mit starcken runden Thürmen, und tieffen ausgefutterten Graben erbauet, daher es auch bey denen Scribenten damahliger Zeit arx insuperabilis, und von Cardinal Alberto in seinen Diplomatibus *arx munitissima* genennet wird, gestalt dann der Cardinal solches noch mehr befestiget, zwey Reihen Häuser in der so genannten Schimmelgasse auf dem Neumarckte wegreissen, und davor den Wall (so jetzo der Jägerberg heisset) um das Schloß aufführen lassen. Es hat dreyfache Kellergewölbe von Quatersteinen, und oben in dem Gebäude, das einen viereckichten Hoff beschliesset, viele Zimmer gehabt, davon die auf der Seiten des Schlosses gegen Abend und Mitternacht zur Hoffhaltung gewidmet, auch an der Ecke der Mitternacht-Seite gegen Morgen die Schloß-Capelle S. Mariä Magdalenä mit angebracht gewesen. Ueber den Graben waren zwey Eingänge, einer an der Seite gegen Mitternacht, dadurch man auf den Neumarckt gelangen konte, und einer an der Seite gegen Morgen, über welchen ein hoher Thurm stehet, dadurch man aus dem Schloß in die Stadt komt, und stehen über diesen Thoren Ertzbischoff Ernesti Wapen und das Bildniß S. Mauritii, als Patrons des Ertzstiffts Magdeburg, davon es auch den Nahmen der **Moritzburg** bekommen. Ausser denen Fürstlichen Zimmern, war auf demselben auch die Ertzbischöffliche Lieberey oder Bibliothec, die Wallenstein im dreyssigjährigen Kriege weggeschlept und Pinnovio geschenckt, die Regierung und Landes-*Archiv* in einigen feuerfesten Gewölbern, das Zeughaus, die Müntze, des Hauptmanns Wohnung, und die Dom Capituls-Stube, welche vermöge der Capitulation denen Domherren des hohen Stiffts Magdeburg allezeit leer und deren beschlossene Stube bleiben muste, und ohne dessen ausdrückliche Bewilligung keine fremde Herren oder derselben Gesandten darinnen einlogiret werden durften.

§. 3. In diesem Schlosse nun haben nach einander residiret, Ertzbischoff **Ernst**, der auch daselbst gestorben, und sein Hertz in der Schloß-Capelle beygesetzt worden, Cardinal **Albrecht**, Ertzbischoff **Johann Albrecht**, der auch daselbst gestorben und in der Schloß-Capelle begraben ist, Ertzbischoff **Friedrich**, und Ertzbischoff **Sigismund**, der ebenfals darauf gestorben und in der Capelle begraben liegt, und die Administratores, Marggraff **Joachim Friedrich**

und **Christian Wilhelm.** Nachher hat das Schloß im dreyssig jährigen Kriege mancherley Fata gehabt, da es bald von Käyserlichen, bald von Schwedischen, bald von Chur-Sächsischen Trouppen belagert, beschossen und erobert, endlich aber durch Brand und Miniren dergestalt ruiniret worden, daß es zur Landesfürstlichen Hofhaltung nicht mehr tauglich gewesen. Wie davon im Ersten Theil pag. 416. 419. 420. 430. 432 und 434 mit mehrern nachzusehen ist. Nach hergestelten Frieden ist zwar verschiedentlich auf denen Landtägen von den Ständen des Ertzstiffts Anregung geschehen, daß dieses Schloß wieder repariret werden möchte, es hat aber der Administrator Hertzog *Augustus* darzu keine Lust bezeuget, weil nach seinem Tode das Ertzstifft an das Haus Brandenburg fallen solte, doch hat er die Schloß-Capelle, wegen der darinnen begrabenen Ertzbischöfflichen Leichen so wohl, als die noch stehende Gebäude einiger massen repariren lassen, und das Schloß mit zwey Compagnien Soldaten besetzt, die übrigen Gebäude aber sind in ihren Ruinen liegen blieben. Jetziger Zeit, wie im Ersten Theil zu sehen, wird die Schloß-Capelle zum Gottesdienst der Frantzösischen reformirten Gemeinde gebraucht, und in dem noch stehenden Gebäude an der Morgen-Seite ist unten die **Hauptwache** und oben das **Lazareth** der *Guarnison*, auch einige Wohnungen vor Unterbediente der Saltz- und Bergwercks-Deputation angerichtet.

§. 4. Ausser dem Schlosse gehörten annoch einige ausserhalb gelegene Gebäude darzu, als das **Reithaus**, so Cardinal Albrecht erbauet, nachher zum **Ballhause** zugerichtet, und vor einigen Jahren zur Erweiterung des Parade-Platzes weggerissen worden, das **Jägerey-Haus**, so dem Kauffmann *Guilaume Beringuier* zu Erbzins eingeräumt worden, das **Jagd-Zeughaus**, und das **Comödien-Haus**, so beyde jetzo zu Verwahrung der Saltztonnen-Reiffe gebraucht werden, das **Jagd-Hundehaus** unter dem Walle auf dem Neumarckte, und die **Infirmerey**.

Das 18 Buch.
Von der Königlichen Accise-Cammer.

Das 1 Capitel.
Von Introduction der Accise und damit vorgefallenen Veränderungen.

§. 1.

Als Se. Churfürstl. Durchl. Churfürst **Friedrich Wilhelm zu Brandenburg**, vermöge des Westphälischen Friedens-Schlusses, das Hertzogthum **Magdeburg** nach Hertzogs Augusti tödtlichen Hintritt in würcklichen Besitz erhielten, befand sich das Land, sonderlich die Städte von dem dreyssig jährigen Kriege her in solchen desolaten Zustande, daß es nicht möglich war, die ordentlichen Steuren auch durch die schärffste militairische Execution von den Besitzern der Grundstücken beyzutreiben; es ward daher auf ein Mittel gesonnen, wie denen landverderblichen Executionen abgeholffen, und dennoch das Quantum der Steuer aufgebracht werden könne, und kein besserer modus gefunden, als nach Art der Frantzosen und Holländer die *Accise* auf alle in denen Städten zu consumirende Wahren und Victualien einzuführen, dagegen aber die bißherigen Steuren gäntzlich abzuschaffen, wie dergleichen bereits in der Marck mit guten Succes geschehen war. Welches dann 1686 ins Werck gerichtet, und unter dem 30 November eine *General*-**Steuer**- und *Consumtions*-**Ordnung** vor die Städte des Hertzogtums Magdeburg durch den Druck publiciret worden, die in des Geh. Raths *Mylii* Corp. Constit. Magdeburg. Part. V. No. 1. befindlich ist.

§. 2. Es ist aber die *Accise* eine obrigkeitliche Auflage, Steuer oder Tribut auf diejenige Wahren, so ins Land oder eine Stadt eingeführet werden, und unterscheidet sich dadurch von dem Zolle, daß dieser von allen Wahren die eine Zollstatt passiren, erleget werden muß, es mögen dieselben an dem Orte bleiben, oder nur durch und weiter geführet werden. Das Wort *Accise* soll von dem lateinischen Wort *accido*, *accisus* herkommen, weil dadurch zum besten des Publici ein Theil des Gewinns bey den eingeführten Wahren beschnitten und abgezogen wird. Daß aber dieses Mittel die Steuren in einem Lande bequem aufzubringen, demselben das vortheilhaffteste sey, ergiebt sich daraus, weil 1) die Accise ohne alle Execution und gleichsam unsichtbar aufgebracht wird, da alles Pfennigweise von denen gebrauchten Wahren abgegeben wird, 2) wer nicht viel braucht auch nicht viel giebt, 3) der Ausländer und Fremde, der sich eine Zeit lang im Lande aufhält, auf solche Art, von dem, was er verzehret oder sonst gebraucht, eben so gut als der Einheimische seinen Antheil beytragen muß, 4) jeder Landesherr deswegen bedacht

bedacht seyn muß, viel Unterthanen und Zehrer ins Land zu schaffen. Von solcher Accise nun ist niemand befreyet, wer der auch sey, ausser die Kirchen- und Schulbediente und Professores, weil aber darunter allerhand Unterschleiff vorgehen könte, wann dieselben die Accise-Freyheit in natura genössen, so ist die Verfügung gemacht, daß sie alles und jedes, gleich andern Consumenten veraccisen müssen, und dagegen quartaliter ein gewisses gesetztes Geld aus der Accise-Casse baar zurück erhalten.

§. 3. Die Accise ist aber mancherley, als Handlungs-*Accise*, die sehr leidlich zu seyn pfleget, *Consumtions-Accise*, auf alle Consumtibilia in den Städten, und ferner Stadt-*Accise*, so nur von den Einwohnern der Städte entrichtet wird, und Landschaffrliche *Accise*, welche alle Einwohner so wohl in den Städten als auf dem Lande tragen müssen, jedoch nur von einigen Victualien, sonderlich dem Getränck in geringen Aufsatze abgegeben wird, weil die Güter auf dem Lande bereits mit Steuern belegt sind, und daher nicht doppelt belästiget werden können. Uebrigens aber ist Churfürst **Friedrich Wilhelm** der Grosse der erste Fürst in Teutschland, der die General-Consumtions-Accise gegen das Ende des siebenzehenden Seculi in seinen Landen eingeführet, welchem Se. Königl. Majestät in Pohlen in dero Chur-Sächsischen Landen zu Anfang des achtzehenden Jahrhunderts, und ferner andere Fürsten und Stände des Teutschen Reichs darinn nachgefolget sind. Die **Landschaffts-***Accise* auf dem Getränck ist hergegen ein alter Impost, der in nöthigen Landesbedürffnüssen in der Marck und Ertzstifft Magdeburg bereits um die Mitte des funfzehenden Seculi bekannt gewesen, und Ziese, Zeise, die Einnehmer desselben aber **Ziesemeister** genennet worden; wann man zu Zeiten der Ertzbischöffen ehemahls auf denen Landtägen dergleichen Auflagen bewilliget, hat sich die Stadt Halle jedesmahl davon loßgemacht, weil sie wegen ihrer Saltz-Nahrung ohnedem ein sehr grosses contribuiret, dagegen aber mit dem Landesherrn auf eine gewisse Summe überhaupt accordiret, wie vielfältig, sonderlich zu Cardinal **Albrechts**, und Ertzbischoff **Johann Albrechts** Zeiten geschehen. Bey introducirter allgemeiner Consumtions-Accise in den Städten des Hertzogthums hat man diese Zeise oder Landschaffts-Accise als ein zur Steuer gehöriges Werck in den Hauptstädten abgeschafft, aber vor einigen Jahren wieder eingeführet, da sie besonders eingenommen und berechnet wird.

Das 2 Capitel.
Von der Accise-Cammer zu Halle.

§. 1.

Auf diese Art ist nun auch die Accise Ao. 1686 zu Halle eingeführet, und Anfangs dabey gar wenig Bedienten bestellet, auf dem **Neumarckt** und **Glauche** aber als besondern Amts- und Land-Städten auch besondere Accise-Cassen angeleget worden, nachdem sich aber der Zustand der Stadt von Zeit zu Zeit durch Errichtung der Universität, Frantzösischen und Pfältzer-Colonien, und Anlegung verschiedener Woll- und anderer Fabriquen gar sehr geändert, so hat auch das Accis-Wesen mehrere Arbeit und mehrere Bedienten erfordert, auch sich nach und nach die gantze Accis-Verfassung geändert. Um nun das General-Principium des Accise-Wesens, nemlich die bequemliche Aufbringung der gemeinen Stadt-Onerum durch einen leidlichen Consumtions-Tarif in ihrem beständigen Wesen zu erhalten, und daß ein jeder in der Stadt Halle und deren Vorstädten lebender Einwohner nur dazu in derjenigen Maasse beytrage, als er seine eigene Wirthschafft, Gewerbe und Nahrung einzurichten und anzulegen nöthig und gemächlich findet, zum Fundament zu behalten, sind alle verderbliche Neben-Anlagen an Quartal- und Nahrungs-Gelde, Acker- Garten- und Vieh-Steuer und dergleichen abgeschaffet, die Consumtions-Accise hergegen desto besser eingerichtet und so verfasset worden, wie es die Gelegenheit und der dermahlige Zustand der Stadt gelitten, und mit sich gebracht, auch dabey hauptsächlich dahin mit gesehen worden, daß alle Unordnung, Bedrückung und Aufenthalt des Publici vermieden, zugleich aber auch denen Unterschleiffen, und Vervortheilungen der Königlichen Accise-Revenüen zuvorgekommen, und dadurch denen enormen Accise-Strafen Einhalt gethan, auch zugleich die unter dem Vorwand des Königlichen Interesse öffters mit untergelauffenen Privat-Absichten, Eigennutz und Plackereyen vorgebeuget werden möchte.

§. 2. Es haben demnach Se. Königl. Maj. zuförderst Ao. 1736 einen *Tarif*, nach welchem die Accise zu Halle eingehoben und berechnet werden solle, publiciren, und das folgende 1737 die *Accise*-Cammer in eine gantz neue Verfassung setzen lassen, massen nicht nur die Accise-Cassen vom Neumarckt und Glauche mit zur Accise-Cammer zu Halle geschlagen, und mehrere Bedienten dabey angenommen sondern auch ein neues *Reglement* und Verfassung des gantzen Accise-Wesens in der Stadt Halle, wornach die sämtlichen Accise-Bedienten vom ersten biß zum letzten ihre Arbeit zu bestellen, die darbey vorkommende Fälle zu entscheiden,

Nego-

Negotianten und Accisanten abzufertigen und sich überhaupt zu achten, publiciret, auch ein besonderer *Accise*-Hoff am Domplatze angeleget worden, wohin alle Fuhrleute und Reisende, oder sonst mit accisbahren Sachen und Wahren ankommende Personen gleich vom Thor ab sich verfügen, dieselben visitiren lassen, und versteuren, und was wieder aus der Stadt hienaus gehet, daselbst immittelst in depoſito lassen müssen.

§. 3. Zu der *Incumbentz* der Accise-Cammer gehöret nun erstlich die Einhebung und Berechnung der Accise nach dem vorgeschriebenen Tarif, welcher ausser einigen ausländischen hoch-impostirten Wahren, mehrentheils sehr leidlich eingerichtet, und nicht mehr als vom Thaler einen Groschen beträgt. Hiernechst die erste Cognition und Bestrafung der Accis-Verbrechen, jedoch daß wann Sachen von Importantz confisciret und bestrafet werden müssen, darüber erst specialiter zu referiren, und Decision einzuholen ist, ferner die Correction und Bestrafung derer Unterbedienten, in allen demjenigen, so ihr Amt und dessen Verwaltung, Negligirung oder dabey verübte Verbrechen betrifft; in causis mere civilibus, und realibus aber, welche aus denen Amts-Verrichtungen der Accise-Bedienten nicht entspringen, wie auch in criminalibus hat der Accise-Director keine Cognition, sondern es gehöret die Jurisdiction und Cognition darinnen, so wohl über die sämtliche Accise-Bedienten, als auch auf dem Accise-Hofe negotiirende fremde und einheimische in ihren Streit-Händeln und Klage-Sachen lediglich denen Königl. Berggerichten.

§. 4. Das *Directorium* über die Accise-Cammer und sämtliche Bediente führet der Königliche Steuer-Rath und *Commissarius Loci*, von dem erfordert wird, daß er im Accise-Wesen wohl erfahren, die dazu gehörige Geschicklichkeit besitze, und Gewissen, Gedult und Wachsamkeit habe. Dieselben sind nacheinander von Introduction der Accise biß ietzo gewesen:

1. Johann Christian Tentzel, J. V. D. Churfürstl. Brandenb. Rath und Accise-Director.
2. Christian Julius Schomer, Steuer-Rath, nachher Geheimer Kriegs-Rath.
3. Friedrich Rudolph Schäffer, Kriegs- und Domainen-Rath und Stadt-Præsident.
4. Frantz Ehrenfried Lamprecht, Kriegs- und Domainen-Rath und Stadt-Præsident.

In dessen Abwesen aber dirigiret dieselbe der Kriegs-*Commissarius* und Ober-Einnehmer, auf dessen Function bey dem gantzen Accise-Wesen, solches in behöriger Ordnung zu halten, sehr viel ankömt, daher er bey vollkoumener Wissenschafft von Accise und Rechnungs-Sachen, auch Principia in jure besitzen muß, auch die General-Einnahme der gantzen Casse hat. Von selbigen sind bekannt:

1. Johann Heinrich Rambekopf, ward Pfältzer Colonie-Richter.
2. Philipp Ernst Erpel, nachher Hoffrath und Postmeister.
3. Johann Christian Gille.
4. Johann Friederich Oldehoff.

Hierzu gehöret auch noch der *Accise-Secretarius* und Calculator Christian Lassahn, welche drey Membra die Accise-Cammer ausmachen.

§. 5. Die combinirte *Accise-Casse* der Städte Halle, Neumarckt und Glauche, so unter der Direction der Accise-Cammer stehet, ist um mehrerer Bequemlichkeit willen jedoch in einem Zimmer in 2 Cassen eingetheilet, bey deren jeder ein Einnehmer und Controlleur bestellet ist. Die erste ist die Getränckе-Schlacht- und *Victualien-Casse* dabey Johann Gotthilff Georgi zum Einnehmer und Christian Ludwig Hochberger zum Controlleur bestellet ist; die andere aber die Getreyde- und Kauffmannschaffts-Casse, dabey Johann Carl Vetter Einnehmer, und die Controlleur-Stelle durch Johann Friedrich Stappenius Absterben ietzo vacivet. Diese Einnehmer haben eigentlich mit der Geld-Einnahme nichts zu thun, sondern sie rechnen nur die Accise aus, tragen dieselbe nebst den Thorzetteln ordentlich zu Buche, unterschreiben dieselben, und fertigen die Accisanten ab, zu der würcklichen Einnahme aber ist ein besonderer Cassirer, der Steuer-Secretarius Johann Christoph Dryander bestellet, welcher das Geld nach denen von den Einnehmern ausgerechneten und unterschriebenen Zetteln empfängt, und solches alle Abend, nachdem die Bücher zusammen gerechnet, und das Geld nachgezehlet ist, an den Ober-Einnehmer in die Haupt-Casse abliefert. Ueberdieß ist bey dem *Accise*-Hofe wegen der einkommenden Güter ein Buchhalter, Clemens Bierwirth, und ein Güterverwalter, Johann Christian Samuels verordnet, welcher letztere zugleich Cramer-Inspector und Wagemeister ist. Damit auch die mit der Post ankommenden Reisenden nicht aufgehalten werden mögen, ist dahin ein besonderer Accise-Einnehmer Daniel Jeremias Lichtemann nebst einem Visitator verordnet, und versiehet derselbe zugleich die Landschaffts-Accise-Einnahme.

§. 6. An Subalternen sind, ein Ober-Visitator der zugleich Wein-Visirer und Fabriquen-Inspecter, 4 Visitatores bey der Stadt Halle, einer auf dem Neumarckte, einer zu Glauche und ein Mühlen-Visitator, 8 Thorschreiber in denen äussersten und 6 in denen innersten Stadtthoren. Ein mehrers von dem Detail der Accise anzuführen, wird nicht von mir begehret werden.

Das 3. Capitel.

Von dem Stempel-Pappier und Spiel-Charten-Casse.

§. 1.

Stempel-Pappier ist eine Erfindung, die zuerst in Holland aufgekommen, deren Gebrauch sich nunmehr fast durch alle Länder Europä ausgebreitet hat, und als ein Mittel die Contributions-Last zu erleichtern, und auf eine unvermerckte Art darzu einen Beytrag zu erhalten, gebraucht wird. Solch gestempelt Pappier ist vermöge Patents vom 15 August 1682, im Hertzogthum Magdeburg eingeführet, damit zu Halle den 1 November der Anfang damit gemacht worden, und damahls dessen viererley Sorten gewesen, als 1. mit dem Churhut, oder Crone, das zu allen Bestallungen, Begnadigungen, Privilegiis, und allem, was mit dem Gnaden-Siegel bedruckt wird, gebraucht, und vom Werth der Sachen vom 100 Thalern 12 Groschen, oder wann kein Pretium benennet, überhaupt mit 12 Groschen bezahlet werden müssen. 2. Zweyerley Sorten mit dem Adler, der Bogen zu 18 Pfennigen und zu 3 Groschen, so zu gerichtlichen Handlungen, Contracten, Obligationen Citationen, Verordnungen und dergleichen gebraucht worden, davon die erste Sorte zu 18 Pfennigen nachher abgeschafft worden. 3. Mit dem Scepter, der Bogen zu 4 Pfenningen, welches bloß zu Memorialien und Suppliquen gebraucht wird. Nachher ist auch die Verordnung ergangen, daß die Besoldungs-Quittungen auf gestempelt Pappier geschrieben werden müssen, worzu eine eigne Sorte mit dem Adler zu 1 und 4 Groschen, desgleichen eine Sorte zu denen Subhastations-Patenten der Bogen zu 9 Groschen verordnet ist. Es ist zu Berlin ein besondere Stempel-Pappier-Cammer angerichtet, allwo die Gnaden-Sachen gegen Erlegung des gesetzten Quanti gestempelt, auch von denen andern Sorten eine gnugsame Quantität gefertiget wird, welche an die Accis-Aemter im Lande versandt, und von selbigen gegen ein gewisses Douceur an die Gerichte, Advocaten, Notarien und andere, so dessen bedürfftig, debitiret auch von einem derer Einnehmer darüber in einer besondern Casse Rechnung geführet und an die Stempel-Cammer abgelegt wird.

§. 2. Gleiche Bewandnüß hat es auch mit denen Spiel-Charten, dazu eine eigene Charten-Cammer Ao. 1714 zu Berlin aufgerichtet, und bey 20 rthlr. Strafe verboten worden, daß niemand mit andern als gestempelten Charten spielen solle. Von dieser Charten-Cammer werden die gestempelten Spiel-Charten an die Accise-Aemter in denen Provintzien geschickt, welche dieselben an gewisse Chramer gegen eine Provision zum debitiren überlassen, und das Geld davor an die Charten-Cammer berechnen.

Das 19 Buch.

Vom Königlichen Post-Amte zu Halle.

Das 1 Capitel.

Von Anlegung der Posten und Post-Aemter in denen Königlichen Preußischen Landen.

§. 1.

Die Posten sollen ihre Benennung von dem lateinischen Verbo *ponere*, setzen, ordnen, *ab equis positis*, von denen an gewissen Orten und Stationen geordneten Pferden bekommen haben. Man will deren Spur bereits in der Heil. Schrifft finden, wann im 2 Buch der Chronic im 30 Capitel v. 6. der Läuffer, die des Königs Hiskiä Befehle durch gantz Judäa schleunig bestellet, gedacht, und im Buch Esther, im 8 Cap. v. 10. gemeldet wird, daß des Königs Ahasveri Befehl wegen der Juden in versiegelten Briefen durch reitende Boten, die um geschwinder fortzukommen auf jungen Mäulern oder Maulthieren geritten, in alle Lande und entfernte Gräntzen des weitläufftigen Reichs Ahasveri überbracht worden. Nach diesen wird von denen Profan-Scribenten gemeldet, daß König Cyrus in Persien, der 500 Jahr vor Christi Geburt gelebt, durch sein gantzes Reich an gewissen Stationen Pferde und Menschen vertheilet gehabt, die seine Befehle in die entlegensten Provintzen, und die Nachrichten aus diesen aufs schleunigste überbringen müssen. (*) Von denen Persern ist diese Manier die Kriegs-Ordren und andere Befehle schleunig fortzubringen, auf die Römer gekom-

gekommen, als die einen grossen Theil von Europa, Asia und Africa unter ihre Herrschafft gebracht, und sich deren bey ihren Kriegen in denen so weit von Rom entfernten Ländern mit guten Nutzen bedienet, wie *Julius Cæsar* in seinen Commentar. *de bello gallico* Lib. III c. 101. von sich selbst, *Suetonius* in vita Augusti cap. XXXIX. und andere bezeugen. Dergleichen schnelle Boten auch die Griechen zu Fortbringung der Königl. Befehle, jedoch nur zu Fuß gehabt, und selbige, weil sie einen grossen Weg in einem Tage zurück legen können, Ἡμερο-δρόμους, **Tägliche Läuffer** genennet haben, wie *Suidas* und *Herodotus* davon zeugen.

(*) In Persien, wie der Ritter *Chardin* in seiner Persianischen Reisebeschreibung, Part. I. p. 159. *Olearius* und andere melden, werden die Königl. Ordres noch jetzo durch besonders Couriers so fortgebracht welche *Tschapars* genennet werden, aber keine gewisse frische Pferde haben, sondern solche unterwegens entweder aus denen Dörffern bekommen, oder denen ihnen entgegen kommenden Reisenden abnehmen.

§. 2. Allein alle diese Anstalten kamen mit dem heutigen **Postwesen nicht überein**, als von welchen vor dem XVI. und XVII. Sec. in **Teutschland** nichts bekannt gewesen ist. Dann die Anstalten der Römer, so ohndem bloß auf Fortbringung der Herrschafflichen Befehle, sonderlich zu Kriegszeiten, abgesehen waren, hörten bey Veränderung des Römischen Reichs völlig auf, und wuste man in Teutschland von keinen Posten, sondern so wohl Fürsten als privat-Personen musten ihre Briefe entweder mit zufälliger Gelegenheit oder eigenen Boten fortschicken, und wer reisen wolte, muste solches mit eigenen oder gemietheten Pferden verrichten. Die Oerter nun, so **Handelsstädte** waren, und denenselben nahe lagen, hatten dieses darinne voraus, daß sie wegen der ab- und zureisenden **Kauffleute** eher Gelegenheit funden, ihre Briefe an entfernte Orte fortzubringen; wie dann also *D.* **Bugenhagen** und **Melanchthon** ihre an König **Christian** *III.* in Dännemarck um die Mitte des XVI Seculi geschriebene Briefe und neue Zeitungen mit Meß- oder anderer zufälliger Gelegenheit demselben übersandt. Doch hat man mit der Zeit im XIV und XV Seculo angefangen, in denen vornehmsten Städten Teutschlandes ordentliche **Boten** und **Landkutzschen** zu Fortbringung der Briefe und Reisenden von einem Orte zum andern anzulegen, so doch nur von privatis und privata autoritate geschehen; wie dann bereits Ao. 1479 eine ordentliche **Landkutzsche** von **Halle** nach **Leipzig** angelegt gewesen, auf welcher vornehme und geringe Personen unter einander dahin gefahren, (**) auch folgends gleich nach der Reformation um die Mitte des XVI Seculi von dem Magistrat eine **Fuhr Ordnung** verfasset, und durch öffentlichen Aushang auf dem Rathhause publiciret worden, wornach sich die zu Halle wohnhaffte Fuhrleute und Kutzscher in Fortschaffung der Fremden achten müssen.

(**) Also findet sich in einer um diese Zeit von Marco Spittendorff geschriebenen Hallischen Chronic, daß in der Leipziger Michaelis-Messe 1679 der Rathsmeister Hans Laub von Halle nebst 13 andern Personen auf der Landkutzsche von Leipzig nach Halle gefahren, da dann als sie kaum vor die Stadt an das steinerne Creutze, wo sich der Weg nach Eutritzsch von dem Golitzer Wege scheidet, gekommen, sich ein grosses Ungewitter aufgezogen, welches in die Kutzsche geschlagen, und dem Rathsmeister Laub den Kopf zerschmettert, daß er einer Saltzwürckerin, die neben ihm gesessen, todt in die Arme gefallen, der Frau aber kein Leid wiederfahren; von denen andern auf der Kutzsche befindlichen Personen hatte der Blitz zwar auch einige gerühret, jedoch ohne sonderbahren Schaden, aber eben derselbe Strahl schlug das Sattelpferd nieder, daß es todt blieb, desgleichen die beyden Forder-Pferde, dem Fuhrmann aber, so auf dem Sattelpferde geritten, wiederfuhr kein Schade, und das Handpferd blieb auch lebendig.

§. 3. König **Ludewig** *XI.* in **Franckreich** ist der erste gewesen, der Ao. 1464 bey denen damahligen Kriegen mit Hertzog **Carln** von **Burgund**, reitende Posten in Franckreich angeleget, welchem Kayser *Carolus V.* Ao. 1522 nachgefolget, und dergleichen durch *Leonhard* von *Taxis* den er zum **Reichs-Erb-Postmeister** gemacht, in **Teutschland** und denen Käyserlichen Erblanden anrichten lassen. Diese waren Anfangs nur von **Wien** nach denen Niederlanden, und Italien, und zwar nur **reitend** angelegt, sind aber von Zeit zu Zeit weiter ausgebreitet und verbessert worden, und ob zwar **Brandenburg**, **Sachsen**, **Braunschweig** und **Hessen** im XVII Seculo eigene Posten angelegt, so sind die **Taxischen Reichs-Posten** dennoch in **Francken**, **Bäyern**, der **Pfaltz**, im **Würtenbergischen**, den Fürstlichen **Sächsischen** Landen und denen **Reichs-Städten** annoch in Uebung.

§. 4. In denen Königlichen **Preußischen** teutschen Landen hat man vor der Mitte des XVII Seculi von keinen Posten gewust, indem dieselben damahls bloß in der **Marck** bestunden, und man überflüßig gehalten, in diesem kleinen Bezirck besondere Posten anzulegen. Nachdem aber Churfürst **Friedrich Wilhelm** theils durch die Souveraineté in Preussen, theils durch den Clevischen Anfall und die durch den Westphälischen Frieden erlangte Provincien seine Herrschafften gar sehr vermehret, so daß sich selbige von Preussen nach Cleve auf einen Strich von 200 Meilen erstreckten, folglich Sr. Churfl. Durchl. gar sehr daran gelegen war, von denjenigen, so in denen Provincien vorgieng, schleunige Nachricht zu erhalten, und daß Dero Ordres mit wenigern Kosten und mehrerer Sicherheit dahin schleunig überbracht würden; so haben dieselben Ao. 1650 durch **Michael Mathias**, einen in Cameral- und Wirthschaffts-Sachen sehr erfahrnen Mann, das Postwesen in der **Marck** einführen, und von **Berlin** aus ordentliche Posten nach **Cleve**, nach **Preussen**, und nach **Sachsen** anlegen lassen, so gar daß biß zu Ende des XVII Seculi selbst zu **Wittenberg** und **Leipzig** Churfl. Brandenburgische **Postmeister** gewesen,

gewesen, biß endlich Se. Churfl. Durchl. zu Sachsen den Nutzen der Posten eingesehen, und solche in Dero Landen selbst anlegen, auch nach und nach in ietzigen vollkommenen Stand bringen lassen.

§. 5. So bald nun das Hertzogthum **Magdeburg** nach des letztern Administratoris Hertzogs Augusti Absterben an Churfürst Friedrich Wilhelm zu Brandenburg erblich gelangete, sind auch im selbigen die **Posten** angelegt und eingerichtet, und **Friedrich Mateweis** unter dem 8 Junii 1681 zum ersten **Postmeister** nach **Halle** gesetzet worden, welcher als ein besonders geschickter Mann zuerst die ordentlichen Posten von Halle aus durch die benachbarten Oerter und Lande mit grosser Mühe und Schwürigkeit angeleget, eingerichtet, und in vollkommenen guten Stand gebracht hat. Es sind auch von Zeit zu Zeit **Post-*Reglements*** und andere das Postwesen und dessen Verbesserung betreffende Verfaß- und Verordnungen publiciret, und daraus 1710 eine neue **Post-Ordnung**, auch 1712 ein neues *Extra*-**Posten** *Reglement* verfasset worden, welche in *Mylii Corp. Conslit. Magdeb.* P. V. No. 2 seq. befindlich sind. Ao. 1700. ertheilten Se. Königl. Maj. in Preussen Dero *Premier-Ministre* dem **Grafen Johann Casimir von Wartenberg** das **General-Erb-Postmeister-Amt** in Dero gesamten Landen, welches aber, als derselbe in Ungnade fiel, wieder eingezogen und dagegen zu Dirigirung des gesamten Postwesens ein **General-Post-Amt** unter Direction eines Königl. *Etâts-Ministre* zu Berlin angeordnet worden.

Das 2 Capitel.
Vom Königlichen Post-Amte zu Halle insbesondere.

§. 1.

Das **Post-Amt zu Halle** ist nun, wie gedacht, Ao. 1681 angeleget, und dazu ein Postmeister samt andern Bedienten verordnet worden. Des Postmeisters Amt und Verrichtung ist im ersten Capitel obangezogener Post-Ordnung abgehandelt, und ihm darinn die Pflichten, so er zu beobachten, vorgeschrieben. Es sind aber nacheinander zu Halle Postmeister gewesen:

1. Friedrich **Mateweis**, Churfl. Brandenb. Secretarius und Postmeister 1681. † 1705.
2. Johann Joachim **Duncker**, Postmeister 1705. †
3. Philipp Ernst **Erpel**, Königl. Preußl. Hoffrath und Postmeister.
4. Johann Jacob **Sode**, Königl. Preußl. Kriegsrath und Postmeister.

§. 2. Die übrigen Bedienten bey dem Post-Amte zu Halle, deren Pflicht und Functiones ebenfals aus gedachter Post-Ordnung zu ersehen, sind folgende: Ein Königl. **Post-*Secretarius***, Levin Alexander Friedrich **Magirus**, 2 **Postschreiber**, ein **Brieffträger**, ein **Wagenmeister**, ein **Packbothe**, ein **Post-Visitirer** und die ordentlichen reitende und fahrende **Postilions**.

Das 3 Capitel.
Wie die ordinairen Posten zu Halle abgehen und ankommen.

Alle Tage in der Wochen früh um 8 Uhr geht ab die ordinaire fahrende Post nach Leipzig und Dreßden, und kommt Abends um 4 Uhr von da zu Halle an.

Sonntags und **Mittwochs**, früh um 6 Uhr geht ab die ordinaire Berliner fahrende Post, nach Dessau, Zerbst, Wittenberg, Berlin, der Neu-Mittel- und Ucker-Marck, Vor- und Hinter-Pommern, Preussen ꝛc. Crossen, Schlesien, Breslau, Prag, Wien, gantz Oesterreich, Ungarn und Siebenbürgen. Kommt an **Montags** und Donnerstags Nachmittags um 4 Uhr.

Um 11 Uhr Mittags gehet ab die reitende Holländische Post, und um 4 Uhr Nachmittags die fahrende, nach Halberstadt, Braunschweig, Wolffenbüttel, Hildesheim, Hannover, Bremen, Cleve, gantz Westphalen, Ost- und West-Frießland, Duderstadt, Cassel das gantze Reich, Italien, Holland, Franckreich und Engelland ꝛc. Kommt an die reitende **Dienstags** und **Sonnabends** früh um 8 Uhr, und die fahrende **Sonntags** und **Donnerstags** früh um 7 Uhr.

Dienstags und **Freytags** Vormittage um 11 Uhr geht ab die Merseburger fahrende Post, nach Merseburg, Weisenfels, Zeitz, Bayreuth, Naumburg, Jena, Rudelstadt, Saalfeld, Coburg, Bamberg, Nürnberg, Arnstadt, Hildburghausen, Schweinfurth, Meinungen, Weimar, Erfurt, Gotha, Eisenach, Langensaltze, Mühlhausen, Wanfried, Sondershausen,

Nordhausen, gantz Francken und Fürstl. Sächsische Länder ꝛc. Kommt an Dienstags und Sonnabends Abends um 6 Uhr.

Nachmittags um 4 Uhr geht ab die Hamburger fahrende Post, nach Wießkau, Calbe, Magdeburg, der gantzen Altemarck, Hamburg, Hollstein, Dännemarck, Norwegen und Schweden ꝛc. Kommt an Dienstags und Freytags Morgens um 7 Uhr.

Mittags um 12 Uhr gehen die Fuß-Bothen ab nach Querfurt, Wettin und Schraplau, und kommen an Dienstags und Freytags früh um 9 Uhr.

Dienstags und Sonnabends Nachmittags um 4 Uhr gehet ab die neuangelegte Halberstädter fahrende Post, nach Löbegün, Cöthen, Bernburg, Magdeburg, Aschersleben, Halberstadt, Wernigerode, Goslar und dem Hartz; kommt an Dienstags und Freytags früh um 6 Uhr.

Das 4 Capitel.

Von Extra-Posten, Landkutzschern, Fuhrleuten und Pferde-Verleihern.

§. 1.

Weil Halle an der Hamburger und Braunschweiger Landstrasse liegt, und daher wegen der Leipziger und Naumburger Messen so wohl, als der Passage aus Sachsen, Böhmen und Oesterreich nach Nieder-Sachsen und Holland, als auch aus Francken und Thüringen nach der Marck und Pommern, viele Reisende hierdurch passiren, so sind von alten Zeiten her viel **Fuhrleute** und **Land-Kutzscher** alhier wohnhafft gewesen, auch bereits im XVI. Sec. zu Ertzbischoff *Sigismundi* Zeiten von dem Magistrat eine eigene **Fuhr-Ordnung** verfasset, und ihnen zur Nachachtung vorgeschrieben worden. Nach angelegten Postamte aber ist das Fuhrwesen wegen Fortschaffung der Extra-Posten, Estafetten und Couriers in bessere Verfassung gesetzet, die gesamten Fuhrleute und Postillions enrolliret, und ihnen ein Extra-Post-Reg'ement vorgeschrieben worden, nach welchem sie nach der Reihe solche Fuhren und Postritte für das gesetzte Lohn verrichten müssen, und wird für jede Meile für eine *Estafette* 12 Gr. für einen Courier 1 Rthlr. und für ein **Vorspann-Pferd**, für dem Wagen 8 Groschen bezahlt.

§. 2. Vor Anlegung der Posten, muste sich nun jedermann, der nicht mit eigenen oder gemietheten Pferden reisen wolte, der **Landkutzschen** bedienen, damit er zwar nicht so geschwind, als mit denen ietzo angelegten ordinairen Posten, jedoch wohlfeiler und bequemer von einem Ort zum andern fortkommen konte, indem solche vor Wind und Regen bedeckt, auch des Nachts stille lagen; dergleichen Landkutzschen ehemahls von Halle nach verschiedenen Orten abgegangen, und ihre richtige Zeit gehalten, nunmehr aber in Abnehmen gerathen, und verschiedene gar eingegangen sind. Es sind denenselben unter dem 24 Mart. 1704 und 26 May 1709. von Sr. Königl. Maj. besondere **Landkutzscher-** und **Fuhr-Ordnungen** vorgeschrieben, (in *Mylii Corp. Constitut. Magdeb.* P. V. No. 118. und 140) und davon annoch folgende im Stande:

Alle Tage früh um 8 Uhr gehet eine Landkutzsche von Halle nach **Leipzig** ab, und kömmt des andern Tages Abends um 8 Uhr von da wieder zurück.

Montags früh um 11 Uhr geht die Kutzsche nach **Gotha**, und kommt **Sontags** Mittags wieder alhier an.

Mittwochs und Sonnabends um 11 Uhr Vormittage gehet die Kutzsche nach **Eisleben**, und kommt Dienstags und Freytags Abends um 6 Uhr alhier an.

Freytags, früh um 11 Uhr gehet die Kutzsche nach **Nordhausen**, und kommt **Donnerstags** Abends um 6 Uhr alhier wieder an.

§. 3. Ausser diesen Landkutzschern befinden sich auch zu Halle viele **Fuhrleute**, die um Lohn Güter zur Achs von einem Ort zum andern, sonderlich von hier und Leipzig nach Magdeburg, Braunschweig und Berlin, und von dannen wieder zurückführen, desgleichen eine Menge **Lohnkutzscher**, die in Franckreich und zu Berlin *Fiacres* genennet werden, und mit bedeckten 4 sitzigen Chaisen theils bloß in der Stadt und auf die nechsten Dörffer fahren, theils auch weite Reisen damit thun.

§. 4. Ueberdieß haben sich nach angelegter Universität, verschiedene Personen zu Halle gefunden, die zur nöthigen Leibes-Uebung und Ergötzung derer Studirenden so wohl Reitpferde, als *Carriolen* oder *Chaises roulantes* halten, und an dieselben zu kleinen Spatzier-Reisen vermiethen, welche von denen Studiosis **Pferde-Philister** pflegen benahmet zu werden.

Das 5. Capitel.

Von Landstrassen, Brücken, Fähren, Zöllen und Wegweisern.

§. 1.

Halle liegt hauptsächlich an der von Leipzig nach **Braunschweig** und **Holland** gehenden grossen **Land**- und **Heerstrasse**, wiewohl auch dergleichen Landstrasse von Leipzig nach **Magdeburg** und **Lüneburg**, desgleichen aus **Francken** und **Thüringen** nach der **Marck** und **Pommern** hier durchgehen. Ausser dem aber gehet die Salzstrasse von hier über **Zwocha**, **Eilenburg**, **Torgau** und so weiter nach der **Lausitz** und denen Sechs-Städten, desgleichen die Salzkärner-Strasse über **Liebenau**, **Zeitz** 2c. nach dem **Voigtlande**, **Bayreuthischen** und **Francken**. Nach der Magdeb. Policey-Ordnung und denen publicirten Edicten müssen die Landstrassen, wo sie durch die Aecker gehen, drey Rheinländische Ruthen breit gelassen und mit möglichster Besserung allezeit in gutem Stande erhalten werden, wiewohl die gar zu starcke Passage hiesiger Gegenden die Strassen seit 20 Jahren her dergestalt ruiniret, daß fast keine Besserung mehr helffen will, und eine generale Reparation derselben nöthig ist.

§. 2. Von **Brücken** und **Fähren** ist bereits im Ersten Theil pag. 630. gehandelt worden. Die **Zölle** aber betreffend, so ist bekannt, daß dieselbe zu Unterhaltung der Wege und Stege von denen ältesten Zeiten her gewidmet sind, daher der Reisende, so sich derselben bedienet, den Zoll zu erlegen sich nicht entbrechen mag. Es gehören aber die Zölle dem Landesherrn und in dieser Gegend zum Amt **Giebichenstein**, sind aber sehr leidlich eingerichtet, und wird vom Pferd, so vor dem beladenen Frachtwagen geht, 1 Groschen erlegt. Zu Halle wird solcher Zoll vor denen Thoren, auf dem Neumarckte, zu Glauche, auf der Hohen-Brücke, vor dem Stein- und Galgthore eingehoben, und ins Amt Giebichenstein berechnet.

§. 3. Zu besserer Commodität und Unterricht der Reisenden sind auch Ao. 1699 auf allen Landstrassen, wo Creutzwege durch einander gehen, **Wegweiser** mit Armen, so auf die Wege weisen, gesetzt worden; solche bestehen aus eichenen Pfählen, 9 Zoll ins Gevierte starck, und 9 Fuß Rheinländisch über der Erde stehend, bandenweise mit Oehlfarbe blau, weiß und orangefarb, die oben daran befestigten Arme aber Fleischfarben angemahlet, und auf selbigen die Nahmen der nechsten Stadt oder Dorffs samt der Entlegenheit derselben eingeschnitten und schwartz ausgestrichen.

Das 6 Capitel.

Wie weit Halle von andern Orten und Städten entlegen,

wobey mehrentheils der Lauf der Posten zum Grunde genommen ist.

Halle ist entfernet von Aachen 65 Teutsche Meilen, Acken an der Elbe 6. Aichstedt 42. Alsleben an der Saale 4. Alstädt in Thüringen 5. Altenburg 8. Alten Platho 14. Altona 40. Altorff 33. Alsvensleben 12. Amberg 32. Ammensleben 12. Ampfurth 10. Amsterdam 74. Angermünde 29. Anclam über Prentzlau 42. Annaberg 16. Anspach 39. Antwerpen 64. Arendsee 25. Arnheim 55. Arnstadt 13. Arnstein 5. Artern 6. Aschaffenburg 32. Aschersleben 6. Athensleben $6\frac{1}{2}$. Auerbach 15. Augspurg 56. Aurich. 37. Baden 64. Ballenstädt $7\frac{1}{2}$. Bamberg 26. Barby 9. Baruth 26. Bautzen 24. Bayreuth 25. Beelitz 14. Beeskau 29. Belgard in Pommen 52. Belgrad in Ungarn 155. Beltzig 10. Bentheim 45. Bergen in Norwegen 165. Berlin 20. Bern in der Schweitz 85. Bernau 23. Bernburg 5. Bielefeld 35. Bischoffswerda 22. Bitterfeld 4. Blanckenburg 10. Bötzow 23. Boitzenbung 35. Bonn 59. Borna 7. Botzen 88. Bourdeaux 209. Brandenburg 16. Braunschweig 17. Bremen 35. Brena 3. Breslau 49. Brieg 66. Briesach 71. Brixen 78. Brün 74. Brüssel 88. Buntzlau 50. Burg 15. Buttstädt 9. Cadix 338. Calbe 7. Camentz 17. Canin 45. Caminieck 153. Carlsbad 22. Cassel 27. Chemnitz 13. Cleve 58. Coburg 20. Cölln 50. Cönnern 3. Cöpenick 22. Cörlin 51. Cößlin 54. Cöthen 4. Colbatz 36. Colberg 51. Colditz 9. Constantinopel 297. Costnitz 93. Coppenhagen 94. Coßwig 7. Cotbus 34. Cracau 87. Crossen 36. Cüstrin 30. Dantzig 75. Darmstadt 42. Delitzsch 4. Delmenhorst 36. Demmin 51. Derben 14. Derenburg 12. Dessau 5. Diest 47. Dippoldiswalda 18. Donawerth 45. Dornburg an der Saale 7. Dornburg an der Elbe 9. Dortmund 46. Dramburg 45. Dreßden 18. Dreyleben 10. Driesen 40. Drossen 27. Duderstadt 20. Düben 6. Düsseldorff 59. Duisburg 56. Durlach 64. Eckartsberge 8. Edenburg 202. Egeln 8. Eger 22. Eilenburg 6. Eisenach 18. Eisfeld 19. Eisleben 3. Elbingen 84. Elbingerode 13. Elrich 13. Emden 46. Emmerich 57. Erfurt 10. Erlangen 32. Ermsleben 7. Eslingen 45. Fehrbellin

bellin 27. Ferchland 14. Fiume 117. Florentz 128. Franckenhausen 8. Franckfurt am Mayn 37. Franckfurt an der Oder 25. Freyberg 16. Freyburg 4. Freyenwalde 27. Freystadt in Schlesien 43. Friedeberg 52. Friedeburg 3. Fürstenwalde 26. Fulda 25. Gandersheim 20. Gardelegen 22. Geldern 57. Geneve 106. Gent 80. Genthin 14. Genua 154. Gera 8. Gerbstädt 3. Gernrode 9. Gibraltar 326. Giessen 39. Glatz 72. Groß-Glogau 47. Glückstadt 45. Görlitz 29. Görtzke 12. Gommern 10. Goslar 16. Gotha 14. Gothenburg 119. Gottorp 56. Grabow 42. Greiffenberg in Pommern 46. Greiffenberg in Schlesien 41. Greiffswalde 46. Greussen 9. Grimme 8. Grodno 199. Gröbzig 3. Gröningen im Halberstädischen 9. Gröningen in Holland 49. Großkugel $2\frac{1}{2}$. Grotkau 69. Grünberg 40. Guben 26. Güsten 5. Güstrow 34. Gumbinnen 111. Haag 80. Hagenau 61. Halberstadt 10. Hamburg 40. Ham 44. Hameln 25. Hanau 35. Hannover 24. Hartzgerode 7. Haselfelde 14. Hatmersleben 9. Havelberg 22. Hecklingen 7. Heilsbrunn 51. Heldrungen 7. Helmstädt 13. Hermanstadt 206. Hertzberg $12\frac{1}{2}$. Hertzogenbusch 65. Hervord 33. Hettstädt 5. Heydelberg 45. Heymersleben 9. Hildburghausen 27. Hildesheim 20. Hillersleben 12. Hirschberg 56. Hötensleben 12. Hoff 19. Homburg 65. Hornburg 14. Hundisburg 11. Jägerndorff 77. Jena 8. Jerichau 15. Jerusalem 497. Jeßnitz 4. Ilmenau 15. Ingolstadt 43. Inspruck 72. Insterburg 108. Joachimsthal 20. Iserloh 47. Jülich 62. Jüterbock $11\frac{1}{2}$. Kiel 52. Kitzingen 31. Kochstädt $7\frac{1}{2}$. Königsberg in der Neumarck 32. Königsberg in Preussen 96. Königslutter 16. Kyritz 29. Landau 54. Landsberg 2. Alten Landsberg 23. Landsberg an der Warte 35. Landshut 45. Langensaltze 15. Lauchstädt 2. Lausanne 114. Leipzig 5. Lentzen 28. Leyden 73. Lieberose 31. Liegnitz 35. Lingen 44. Linz 54. Lion 136. Lipstadt 40. Lisabon 343. Livorno 150. Loburg 10. Löckenitz 37. Löbegün 3. Löwen 71. London 140. Lucka im Altenburgischen 6. Luckewalde 20. Lübben 50. Lübeck 40. Lühnen 40. Lüneburg 32. Lüttich 72. Lützen 4. Madrit 266. Magdeburg 11. Mayland 106. Maynz 40. Malta 280. Manheim 55. Mansfeld 4. Mantua 180. Marienborn 12. Marienburg 81. Marienwerder 89. Marpurg 33. Mastricht 67. Meinungen 21. Meissen 14. Memel 114. Merseburg 2. Mirau 35. Minden 30. Mitau 150. Mittenwalde 23. Mittweida 13. Modena 146. Mörs 56. Moskau 385. Mühlhausen 17. Mühlrose 32. Müncheberg 26. München 52. Münster 42. Namur 78. Nancy 86. Naugard 43. Naumburg 5. Neuen Haldensleben 12. Neufchatel 90. Neumarck 56. Reuß 71. Neustädel 44. Neustadt an der Dosse 30. Neustadt Eberswalde 30. Neustadt in Oberschlesien 75. Niemburg an der Saale 6. Nimwegen 60. Nördlingen 43. Nordhausen 11. Nürnberg 35. Oebsfeld 16. Oels 64. Oettingen 53. Ofen 112. Ohlau 64. Oldenburg 40. Oldendorff 26. Olmütz 54. Oppeln 52. Oranienbaum 6. Oranienburg 24. Oschatz 10. Oschersleben 10. Osnabrück 38. Ostende 90. Osterode 20. Osterwick 13. Oxfort 162. Paderborn 33. Parchim 13 Parchwitz 53. Paris 111. Parma 140. Pasewalck 39. Passau 47. Pegau 5. Peitz 27. Perleberg 24. Petersberg Closter 2. Petersburg 269. Philippsburg 50. Pillau 89. Pilsen 29. Plauen im Vogtlande 16. Plötzkau 5. Polckwitz 48. Posen 48. Potsdam 16. Prag 34. Prentzlo 33. Presburg 72. Pritzwalck 34. Pyritz 36. Pyrmont 36. Quedlinburg 9. Querfurt 3. Radegast 3. Ragun 4. Rastadt 60. Rathenau 17. Ratibor 82. Rees 9. Regenspurg 42. Reichenbach 16. Rensburg 53. Reval 166. Rheinfels 40. Riga 160. Rinteln 33. Rochlitz 11. Rom 172. Roseburg 7. Roßlau $5\frac{1}{2}$. Rostock 36. Rothenburg an der Saale 3. Rothenburg an der Tauber 41. Rothweil 64. Rudolstadt 12. Rügenwalde 59. Ruppin 28. Saalfeld 12. Saarmund 16. Sachsenburg 7. Grossen Saltza 9. Saltzburg 57. Saltzwedel 25. Sandau 19. Sandersleben 5. Sangerhausen 5. Schaffhausen 89. Schkeuditz 3. Schlave 59. Schmalcalden 18. Schmiedeberg in Sachsen 11. Schmiedeberg in Schlesien 58. Schneeberg 16. Schönebeck 9. Schöningen 12. Schwabach 37. Schwalbach 45. Schwed 31. Schweidnitz 59. Schwerin 30. Soest 44. Soldin 35. Sommerschenburg 12. Sondershausen 8. Sonnenburg 38. Sonnenwalde 31. Spandau 22. Speyer 50. Stargard 39. Stasfurt 6. Stendal 17. Stettin 49. Stockholm 160. Stolberg 8. Stolpe in Pommern 62. Storcko 26. Stralsund 55. Straßburg im Elsaß 60. Straßburg in der Uckermarck 26. Straubing 41. Strausberg 24. Strelitz 34. Studgard 58. Tangermünde 16. Tarnowitz 82. Taßdorff 23. Tecklenburg 41. Temeswar 173. Templin 29. Tennstädt 13. Thoren über Dantzig 99. Tilsit 112. Tönningen 52. Töplitz 21. Torgau 9. Trefurt 20. Treptau 48. Treuenbritzen 12. Trident 86. Trier 58. Troppau 81. Tübingen 50. Tundern 59. Turin 146. Uckermünde 51. Venedig 107. Verden 30. Ulm 50. Ummendorff 11. Unna 45. Upsal 137. Utrecht 67. Waldsachsen 23. Waldhausen 6. Wanfried 19. Wantzleben 9. Warendorff 29. Warschau über Breslau 110. Wartenberg 68. Weferlingen 14. Weissenburg 57. Weissenfels 4. Weissensee 11. Wernigerode 12. Wesel 54. Wettin 2. Wetzlar 42. Weymar 10. Wien 65. Wießkau 3. Wippra 5. Wißmar 49. Wittenberg 8. Witstock 32. Wolckenstein 21. Wohlau 66. Wolffenbüttel 16. Wolgast 54. Wollin 45. Wolmirstädt 13. Worms 44. Writzen 27. Würtzburg 32. Wurtzen 8. Wusterhausen 30. Alt Wusterhausen 23. Wustermarck 24. Wutzkau 67. Xanten 54. Zahne 9. Zedenick 27. Zeitz 7. Zelle 23. Zerbst 8. Zilentzig 35. Ziesar 13. Zinna 12. Zittau 27. Znaim 56. Zörbig 2. Zossen 24. Züllichau 40. Zürch 80. Zwenckau 5. Zweybrücken 68. Zwickau 12. Zwochau 4.

Das

Das 7 Capitel.

Von der Intelligentz-Commission.

§. 1.

Mit denen Königlichen Post-Aemtern hat auch das *Intelligentz*-Wesen eine Verbindung, indem man den Debit der wöchentlichen *Intelligentz*-Zettel, als selbige auf Sr. Königl. Maj. allergnädigsten Befehl zum Besten des Potsdamischen grossen Wayſenhauſes in den gesammten Königlichen Landen eingeführet worden, denen Postämtern beygeleget hat. Diese Intelligentz-Blätter oder Anzeigen haben den Nahmen von dem Italiänischen Wort *Intelligenza*, so eine Nachricht bedeutet, und enthalten eine Anzeige oder Nachricht 1) von herausgekommenen neuen Königl. Edicten, Patenten und Verordnungen 2) von Verkauffen, Leihen und Verpachtungen, 3) aus- und eingehenden auch zum Verkauff liegenden Wahren, und Manufacturen 4) deren Preiß, 5) und wer deren zuverkauffen habe, oder dergleichen verlange, 6) Von Verbrechen und gestohlnen Gut, 7) Subhastationes, Edictal-Citationes, und andere Gerichtliche Vorfälle, 8) aufgegangene und wiederbesetzte Aemter, 9) Neue Bücher, und Schrifften 10) Erfindungen in Sachen und Meinungen, 11) ankommende und abreisende Fremde, Schiffer und Fuhrleute, 12) Gebohrne, Gestorbene und Verheyrathete, wiewohl seit einigen Jahren die gebohrnen und gestorbenen daraus weggelassen sind, und nur die Verheyrathungen denselben inseriret werden, 13) allerhand andere Sachen, davon man Nachricht verlanget, oder geben will; von deren Einrichtung und Nutzen mit mehrern in denen 1728 zu Berlin herausgekommenen Unterricht von denen Berliner Frag- und Anzeigungs-Nachrichten, und des Cantzlers von Ludewig 1729 edirten vorläuffigen Unterricht von denen wöchentlichen Anzeigen durch die so genannten Intelligentz-Zettel, nachzusehen ist.

§. 2. Diese *Intelligentz*-Zettel nun sind unter dem 3 Februar. 1727. zuerst zu Berlin, und nachher in allen Königl. Provintzen, folgends auch 1729 besonders zu Halle eingeführet, und daselbst den 1 August selbigen Jahres der erste Intelligentz-Zettel ausgegeben, auch die Verfügung gemacht worden, daß davon alle Gerichts-Obrigkeiten, Kirchen, Innungen, Handwercker und Professiones gewisse Stücke aus denen Post-Aemtern nehmen, und jährlich das Stück mit 2 Rthlr. oder einzeln das Blat mit 1 Groschen bezahlen müssen, auch bey Subhastationen, Edictal-Citationen und dergleichen ein besonderes abzulösendes Intelligentz-Blat zum Beweiß ad Acta gebracht, hergegen vor jeden dem Intelligentz-Zettel zu inserirenden Articul 2 Groschen bezahlet werden muß; davon die Revenue nach Abzug des Druckerlohns und anderer Unkosten dem grossen Potsdammischen Wäysenhause gewidmet ist, und jährlich von denen Postämtern dahin berechnet wird.

§. 3. Diese Intelligentz-Zettel werden zu Halle alle Montage ausgegeben, und haben darinnen vor andern aus denen Königl. Landen einen Vorzug, weil mehrentheils in jedem Stück eine gelehrte Abhandlung zu finden ist, daher sie auch in auswärtigen Landen Abnahme und Liebhaber gefunden. Der jedesmahlige Postmeister ist *Rendant* des Intelligentz-Wesens, es werden auch die gedruckte Bogen im Posthause ausgegeben, die denselben zu inserirende Articul daselbst eingereichet, und die Gebühren dafür daselbst erlegt; Es ist aber vom Anfang ein besonderer Director darüber verordnet worden, welches der Cantzler von Ludewig und nach dessen Absterben der Cantzler Böhmer gewesen, ietzo aber der Geheime Rath und Universitäts-Director Knorre ist.

Das 20 Buch.

Von andern Königl. Bedienten zu Halle.

Das 1 Capitel.

Von der Königl. Steuer-Casse des Saal-Creyses zu Halle.

§. 1.

Die Steuer im Hertzogthum Magdeburg und also auch in dem dazu gehörigen Saal-Creyse ist auf einen sehr leidlichen Fuß eingerichtet, und deshalb alle Steuerbahre Güter und Grundstücken in einem genauen *Catastro* beschrieben, nach welchem die Steuer alle Monath aufgebracht wird. Solche wird in jedem Dorffe von einem besondern Steuer-Einnehmer eingenommen, und vor Ablauff des Monaths an den

Ober-

Ober-Einnehmer jeden Creyses abgeliefert, der solche alsdann an die Ober-Steuer-Casse zu Magdeburg übermacht und berechnet. Da auch das platte Land die *Cavallerie* verpflegen muß, aber Se. Königl. Maj. König Friedrich Wilhelm glorreichesten Andenckens gut befunden, die Cavallerie Regimenter beysammen in die Städte ins Quartier zu verlegen, so muß das platte Land statt der natural-Verpflegung gewisse *Fourage*- und Speise-Gelder monathlich mit der Steuer aufbringen, und an die Steuer-Einnehmer in den Dörffern zugleich abliefern, so etwas über die Helffte der ordentlichen Steuer beträgt, welches aber so wenig als dieselbe erhöhet oder vermindert wird, noch auch andere ausserordentliche Abgaben aufgebracht und abgegeben werden dürffen; daher der Landmann, wann er einmahl weiß, was er von seinem Vermögen in einem Monath an Steuer und Fourage-Geldern zu erlegen hat, sich die Rechnung davon auf viele Jahre vorher, und darnach seine Einrichtung machen kan. Weil auch von alten Zeiten her auf das auf dem Lande zu consumirende Getränckе eine gewisse Landschaffts-*Accise* aufgesetzt ist, so wird auch dieselbe von besondern Landschaffts-*Accis*-Einnehmern eingenommen, und an die Steuer-Casse des Creyses berechnet.

§. 2. Zur *Direction* des Steuer- und Policey-Wesens, auch alles andern, an March-Einquartierung- und andern Sachen auf dem platten Lande, sind von uhralten Zeiten her in jedem Creyse gewisse Land-Räthe aus dem eingesessenen Adel verordnet, die solche besorgen und davon Rechenschafft geben müssen, von denen im Ersten Theil pag. 589 seq. gehandelt ist. Ehedem waren derselben im Saal-Creyse zwey, einer im obern und einer im untern Districk des Creyses, anietzo aber ist nur ein Landrath, der den gantzen Creyß zu besorgen hat, nemlich der Kriegs- und Domainen-Rath Carl Andreas Freyherr von Schomberg, Erbherr auf Brachstädt im Saalcreyse. Ober-Einnehmer der Steuer-Casse ist der Kriegs-Rath Johann Conrad Michaelis. Ausserdem aber ist Georg Jacob Grützmann zum Accise-Inspector auf dem Lande, und Land-Feldmesser, und 2 Landschaffts-Accise-Einnehmer, Johann Christoph Rehwend, zu Halle, und Johann Friedrich Beßler, zu Wettin wohnhafft, nebst einem Policey-Reuter bey dieser Casse bestellet.

Das 2 Capitel.

Von der Königlichen Stifft-Schreiberey.

§. 1.

Von dem Neuen Stifft, so Cardinal Albertus zu Halle angelegt, und demselben die gesamten Güter der Clöster zu St. Moritz und zum Neuen-Werck samt dem Closter Conradsburg incorporirt, ist im Ersten Theil pag. 847. gehandelt. Wie aber dieses Stifft wegen überhand genommener Evangelischen Lehre gar bald wieder zergieng, und die Stiffts-herren sich wegbegaben, auch guten Theils selbst sich zur Evangelischen Religion bekenneten, so setzte der Cardinal einen Stiffts-Schreiber, der die Revenuen des Stiffts einnehmen und berechnen muste. Nachgehends ward auf dem Landtage beschlossen, daß die Güter des Neuen Stiffts dem Ertzbischöfflichen Tische incorporiret werden solten; daher die darzu gehörige Dörffer und andere Grundstücken zu dem Amt Giebichenstein geschlagen, die Lehngelder, Erb- und Capital-Zinsen aber durch den Stifft-Schreiber eingenommen und an die Landesfürstliche Renth-Cammer berechnet worden, wobey es auch annoch sein Verbleiben hat, und wird ietziger Zeit der Rendant der Stiffts-Amtmann genennet, welches anietzo Johann Gottlieb Joachim, Philol. Mag. ist.

Das 21 Buch.
Von den Einwohnern der Stadt, und allerhand Bürgerlichen Nahrung.

Das 1 Capitel.
Von den Einwohnern der Stadt in alten und neuen Zeiten.

§. 1.

Was die Stadt Halle bey ihrer Erbauung vor Einwohner bekommen, kan, in Ermangelung gründlicher Nachrichten, nicht angezeiget, jedoch dasjenige, was davon im Ersten Theil pag. 9. gesagt ist, nachgesehen werden. So viel ist gewiß, daß die Wenden selbige eine geraume Zeit inne gehabt, und von diesen unsere Halloren oder Salzwürcker herstammen, ob sie gleich die Wendische Sprache, nachdem solche in denen Gerichten abgeschafft worden, verlohren haben. Zu Kayser Heinrichs und der Ottonen Zeiten ist Halle ohnzweiffel wieder mit teutschen Völckern besetzt worden, und hat nachgehends der Rath und Pfännerschafft aus lauter eingesessenen von Adel bestanden, die zu Halle gewohnet, und ihre Güter in der Nachbarschafft gehabt, daher sie auch in einigen Documenten zu Anfang des XV Seculi Altsassen, auch Stockbürger genennet werden.

§. 2. Als nun folgends im 12 Seculo die Innungen und Handwercks-Zünffte aufgekommen, so ist kein Zweiffel, daß die gute Nahrung, so die Handwercker wegen des Saltzwercks und starcken Handlung zu Halle gefunden, viele fremde dahin gezogen haben müsse. Zur Zeit der Reformation, als Hertzog Georg zu Sachsen die Evangelischen in seinen Landen durchaus nicht dulden wolte, haben sich auch viele Familien davon nach Halle gewendet, und alldar häußlich niedergelassen. Endlich aber ist die Stadt, so bald sie unter den Brandenburgischen Scepter gelanget, durch Anlegung der Frantzösischen und Pfältzer-*Colonien*, Errichtung der Universität, Verbesserung der *Manufacturen*, und Reception der Juden an Einwohnern sehr vermehret worden; hat aber hinwieder 1714 durch Versetzung der Regierung und übrigen Landes-Collegiorum nach Magdeburg einen grossen Abgang an vielen vornehmen Familien erlitten. Die Menge der Einwohner, und wie solche zu- oder abgenommen, ist nicht besser als aus denen Listen der Gebohrnen und Gestorbenen zu ersehen, welche im letzten Buch vom Gottesacker vorkommen werden, und ist deren Anzahl groß und klein in der Stadt und darzu gehörigen Vorstädten, die Guarnison und Studenten ausgeschlossen, zwischen 13 biß 14000 Seelen zu setzen. Welches auch einigermassen aus der *Consumtion* der *Victualien* abzunehmen, da ietzo in einem Jahre 700 Ochsen, 1200 Stück ander Rindvieh, 6000 Schweine, 11000 Hammel, 16000 Kälber, und 2000 etliche hundert Lämmer geschlachtet, auch über 4000 Wispel Getreyde gemahlen werden. Auch werden in den Gegenden um Halle jährlich im Herbst 3 bis 4000 Schock Lerchen gefangen, und dahin zum Verkauff gebracht, davon jedoch die meisten und besten auswärts versendet werden.

Das 2 Capitel.
Von Innungen und Handwerckern.

§. 1.

Die *Professions*-Verwandten zu Halle werden in Innungen und Handwercker eingetheilet; der erstern sind 6, welche Ertzbischoff Wichmann im XII Seculo errichtet und ihnen den Schultheissen zum Innungs-*Patron* vorgesetzet hat, daher dieselben noch ietzo in ihren Innungs-Angelegenheiten privative unter denen Beragerichten stehen, und bey ihren Zusammenkünfften und Morgensprachen der Schultheiß præsidiret; dagegen sie auch, wie im 13 Buch gemeldet ist, demselben eine jährliche Recognition entrichten müssen. Solche 6 Innungen sind, die Innung der Cramer, Schuster, Becker, Fleischer, Schmiede und Kurtzerer. Die Handwercker ausser denen Innungen aber haben ihre Beysitzer aus dem Magistrats-Collegio.

§. 2. Wer die Chramer-Innung gewinnen will, muß seine Lehr-Jahre ausgestanden haben, oder eines Chramers Witwe oder Tochter heyrathen, Bürger werden, und dem Schultheissen 1 Goldgülden nebst 1 Paar Handschuhen entrichten, der Innung aber 32 Meißnische Gülden und 2 Pund Wachs erlegen, wovon eines Gewercken Sohn, oder der eines Gewercken Witwe oder Tochter heyrathet, nur die Helffte oder ein Viertel zu geben schuldig ist. Er kan alsdann mit allen und jeden so wohl schneidenden, als Material- und andern Wahren, so nicht durch expresse Königliche Befehle verboten, im gantzen und kleinen freyen Handel treiben, und ein offenes Gewölbe und Chramladen halten. Die Innungs-Privilegia und Ordnungen sind von Zeit zu Zeit von denen Landesherren confirmiret worden, und die letzte Confirmation de dato Berlin den 17 September 1718. Ausser dieser Chramer-Innung ist annoch von etlichen 100 Jahren her eine besondere Gewerckschafft der **Leinwand Chramer** verhanden, die allerhand einländische Leinwand in öffentlichen Buden auf dem Marckte feil zu haben und auszuschneiden berechtiget. Solcher Buden oder Leinwandstäten sind 16, welche Zahl nicht vermehret werden darff, und wenn einer von denen Gewercken abgehet, muß die Stäte von dem Magistrat von neuen gelöset werden, auch der neue Gewercke 10 Gülden in die Lade erlegen; und ob wohl die Leinwandchramer keine Innung oder Handwerck; auch nicht darauf auslernen dürffen, so haben sie doch eine von der höchsten Landesherrschafft confirmirte Ordnung und Privilegium, darnach sie sich zu achten, und ist die letzte Confirmation vom 2 September 1719.

§. 3. Die **Schuster-Innung** hat ebenfals Ertzbischoff **Wichmann** confirmiret, Docum. No. 512. und ist eine von denen stärcksten Innungen. Vormahls haben die Lohgerber mit denen Schustern in einer Innung gestanden, sich aber nachher separiret und ein besonderes Handwerck und Lade aufgerichtet, daher das Lohgerber Handwerck noch ietzo dem Schultheissen eine jährliche Recognition entrichten muß. Doch stehet denen Meistern der Schuster-Innung frey, sich des Lohgerbens mitzubedienen, sie müssen aber solchenfals zugleich bey dem Lohgerber-Handwerck besonders Meister werden, das Meisterstück machen, und es zugleich mit der Lohgerber-Lade halten. Nach publicirtem Reichs-Patent wegen Abstellung der Handwercks-Mißbräuche, hat die Schuster-Innung unter dem 3 May 1737 gleich allen andern Handwerckern ein neues General-Privilegium erhalten.

§. 4. Die **Becker-Innung** ist gleichergestalt von Ertzbischoff **Wichmannen** bestätiget, und dem Schultheissen unterworffen, auch ihr auferleget worden, zur Recognition dem Schultheissen und Schöppen alle hohe Festtage eine gewisse Anzahl **Weitzen-Brote** zu liefern. Diese Brote haben die **Becker** Ao. 1525 ferner abzugeben, sich geweigert, und dadurch ihre Innung fallen lassen, darher sie das folgende Jahr keinen Neuen **Beckermeister** wehlen durffen, solcher auch aus dem Rathsstuhl ausgeschlossen worden, biß sie zum Creutz gekrochen, dem Cardinal *Alberto* 60 Gulden Strafe erleget, und sich mit Schultheiß und Schöppen wegen der nicht gelieferten Brote verglichen. Die Dörffer **Giebichenstein, Trotha** und **Cröllwitz** haben die Gerechtigkeit, alle Marcktage eine gewisse Anzahl **Hausbacken** Brot nach Halle zum feilen Kauff zu bringen, welches Ao. 1562 durch einen Abschied reguliret worden. Docum. No 513. Nachdem auch Ao. 1714. auf Königl. allergnädigsten Befehl in allen Königlichen Landen die Berlinische Ele, Maaß und Gewicht eingeführet worden, so ist auch denen Beckern zu Halle im Julio besagten Jahres eine nach solchem Gemäß und Scheffel eingerichtete neue **Semmel-Brot-** und **Mehl-Taxe** auf die daselbst zu backen gewöhnliche Sorten von Semmel und Brod vorgeschrieben worden; dann es werden alhier gebacken Pfennig-Semmeln in langen Reihen an einander, und Semmel-Eckgen 2 und 2 in runden Knobben beysammen; an Brot aber, Pfennig-Brot in langen Reihen an einander, Brot-Eckgen 2 und 2 zusammen, Vierlinge, Groschen-Brote und zwey Groschen-Brode; dabey zu mercken, daß die Brot- und Semmel-Eckgen, weil sie mehr Rinde als die Reihen-Brote und Semmeln haben, nach der Taxe allemahl ein Loth weniger als zwey Reihen-Semmeln oder Reihen-Brot wiegen. Es wird nicht undienlich seyn, solche Taxe anhero zu setzen.

Semmel-Brod- und Mehl-Taxe zu Halle, auch wie hoch die Mahl-Metze nach dem Getreyde-Preiß mit Gelde bezahlt wird.

Semmel.		Brod.		Mehl.		Mahl-Metze.		Accise.
Wann der Scheffel Weitzen gilt, ohne die Accise.	So soll wiegen eine Pfennig-Semmel	Wenn der Scheffel Rocken gilt ohne Accise.	So soll wiegen ein Pfennig-Brod.	Wenn der Scheffel Rocken gilt ohne Accise.	So soll gelten der Scheffel Mehl.	Wann der Scheffel gielt ohne Accise.	So wird die Mahlmetze bezahlt mit	wird entrichtet von
Gr.	Loth.	Gr.	Loth.	Gr.	Thlr. Gr.	Gr.	Gr. Pf.	1 Scheffel Weitzen zum Scharnbacken 3 gr. 7 pf.
16	8	12	14	12	= = 21	12	= = 9	vors Haus 2 gr. 1 pf.
17	7½	13	13	13	= = 22	13	= = 10	zum Stärcke machen 2 gr. 1 pf.
18	7½	14	12	14	= = 23	14	= = 10	von 1 Scheffel Rocken zum Scharnbacken 2 gr. 11 pf.
19	7½	15	11	15	1 = =	15	= = 11	vors Haus 1 gr. 11 pf.
20	7	16	11	16	1 1	16	1 = =	von 1 Scheffel Gerste zu Schrot 7 pf.
21	6	17	10	17	1 2	17	1 1	Wann also nach dieser Tabelle der Scheffel Weitzen nach dem Marckt-Preiß ohne die Accise 16 gr. gilt, so muß 1 Pfennig Reihen-Semmel 12 Loth und 2 Semmel-Eckgen 23 Loth. wiegen.
22	6	18	9	18	1 3	18	1 2	
23	5	19	8½	19	1 4	19	1 2	
24	5	20	8½	20	1 5	20	1 3	
25	5	21	7½	21	1 6	21	1 4	
26	4½	22	7½	22	1 7	22	1 4	
27	4½	23	7	23	1 8	23	1 5	
28	4½	24	7	24	1 9	24	1 6	
29	4	25	7	25	1 10	25	1 7	
30	4	26	6	26	1 11	26	1 7	
31	4	27	6	27	1 12	27	1 8	
32	3½	28	5½	28	1 13	28	1 9	
33	3½	29	5½	29	1 14	29	1 10	
34	3	30	5½	30	1 15	30	1 10	
35	3	31	5	31	1 16	31	1 11	Und wann der Scheffel Rocken nach dem Marckt-Preiß 12 gr. gilt, so muß wiegen
36	3	32	5	32	1 17	32	2 = =	
37	3	33	5	33	1 18	33	2 1	
38	2½	34	5	34	1 19	34	2 1	
39	2½	35	4½	35	1 20	35	2 2	
40	2½	36	4½	36	1 21	36	2 3	1 Reihen Pfennig-Brod 14 Loth.
41	2½	37	4½	37	1 22	37	2 4	
42	2½	38	4	38	1 23	38	2 4	2 Brod-Eckgē 27 Loth.
43	2½	39	4	39	2 = =	39	2 5	1 Vierling, oder vor 4 Pfennige 1 Pfund 24. Loth.
44	2½	40	4	40	2 1	40	2 6	
45	2¼	41	4	41	2 2	41	2 7	
46	2¼	42	3½	42	2 3	42	2 7	1 Groschen Brod 5. Pfund 8 Loth.
47	2¼	43	3½	43	2 4	43	2 8	
48	2¼	44	3½	44	2 5	44	2 9	1 Zwey Groschen Brod 10 Pfund 16 Loth.
49	2¼	45	3½	45	2 6	45	2 10	
50	2¼	46	3½	46	2 7	46	2 10	Das Hausbacken Brod aber, so die Bauren zu Giebichenstein, Trotha u. Cröllwitz herein bringen, muß auf jeden Groschen werth ein Pfund mehr, als die Becker-Taxe im Gewicht haben.
51	2	47	3½	47	2 8	47	2 11	
52	2	48	3	48	2 9	48	3 = =	
53	2	49	3	49	2 10			
54	2	50	3	50	2 11			
55	2			51	2 12			
56	2							

§. 5. Die **Fleischer-Innung** hat ebenfals Ertzbischoff **Wichmann** aufgerichtet, und ist nachher von Landesherrn zu Landesherrn confirmiret worden. Es ist dieselbe geschlossen, und bestehet in funfzig **Fleischbäncken**, über welche keine neuen gemacht werden dürffen, und muß einer, der die Innung gewinnen und Meister werden will, zuförderst eine ledige Banck acquiriret haben. Ausser der Innung, sind noch dreyssig **Landfleischer**, welche vormahls auf den Dörffern umher gewohnet, **Lastparer** oder **Lästerer** genennet worden, und des Marcktages geschlachtet Vieh herein bringen, und biß 12 Uhr Mittags feil haben dürffen, da denn

jeder den Sonnabend vor Ostern sich in der Cämmerey einschreiben lassen und eine Anzahl Fleisch herein bringen müssen, ander gestalt er das Jahr über des Schlachtens verlustig gewesen. Vor einigen Jahren aber haben sie in die Stadt ziehen und Bürger werden müssen, da dann ihre Zahl auf dreyssig eingeschränckt ist; sie sind aber nicht zünfftig, halten es nicht mit der Innung, und dürffen auch keine Gesellen noch Jungen haben. Von den Rauchschlächtern siehe Part. I. Anh. pag. 71.

§. 6. Die **Schmiede-Innung** ist gleichfals von Ertzbischoff **Wichmann** errichtet; bestehet unter einem Schmiede-Meister, aus vielerley im Feuer arbeitenden Handwerckern, die ihre besondere Handwercks-Laden und Obermeister haben, jedoch jeder derselben, so in einem zur Schmiede-Innung gehörigen Handwerck Meister geworden, ehe er Feuer aufbläset, die Innung gewinnen muß. Es gehören aber zur Schmiede-Innung folgende Handwercker: 1) die **Huff- und Waffen- oder Grobschmiede**, 2) die **Uhr- Büchsen- Windenmacher, Schlösser** und **Sporer**, welche zwar in einem combinirten Handwercke unter einem Obermeister stehen, doch aber jeder sein besonderes Meisterstücke machen muß, und dem andern Handwercke in Verfertigung der Arbeit nicht eingreiffen darff, 3) die **Schwerdfeger** oder **Lang-Messerschmiede**, 4) die **Kurtz-Messerschmiede**, 5) die **Kupferschmiede**, 6) die **Pfannschmiede**, 7) die **Nagelschmiede**, 8) die **Circul- Bohr-** und **Sägeschmiede**, 9) die **Feilenhauer**. Alle diese Handwercker sind ungeschlossen, es darff aber keine neue Schmiede-Esse gebauet werden, biß der Ort wegen Feuersgefahr von dem Magistrat besichtiget, und solches concediret worden.

§. 7. Die letzte von Ertzbischoff **Wichmann** errichtete Innung ist der **Futterer**, welche der Stadt Halle eigen, und anderwerts nicht bekannt ist. Sie ist hauptsächlich um deshalb angelegt worden, damit die Ertzbischöffliche **Hoffstatt** zu Giebichenstein mit Haber und Rauchfutter versehen werden möchte, und stehet einem jeden offen, der ein ehrlicher Bürger zu Halle ist, wenn er das Recht darzu gewonnen hat; welches dadurch geschicht, daß er der Innung zehen Meißnische Gulden und ein Pfund Wachs, dem Futter-Meister einen Gulden Lehngeld, dem Schultheissen sechs Scheffel Hafer und dem Gerichtsfrohnen drey Scheffel Hafer entrichtet. Wer in solcher Innung stehet, der kan handeln und verkauffen, Hafer, Heu, Heckerling, allerley Stellwerck, was zu Wagen und Pflug gehöret, Mulden, Tröge, Backtröge, Spaten, höltzerne und unbeschlagene Schauffeln, Schippen, Beesen, Pech, Wagenkörbe, Schiffdecken, Harcken, allerley höltzern Schüsselwerck, alles Holtz, was zum Wagen und Bauen gehöret, allerhand Sorten Breter, Dachspäne, Karren und Räder, auch nebst der Cramer-Innung allerhand unausgearbeitet Eisenwerck, das zum Wagen und Pfluge zu brauchen. Das Privilegium *Wichmanni* von Ao. 1162 folget hierbey No. 514 und ist solches, jedoch mit einigen Veränderungen, von Zeit zu Zeit von denen Landesherren confirmiret worden, und die letztere Confirmation vom 29 April 1689. Mit dieser Futter-Innung ist von vielen hundert Jahren her das **Seiler-Handwerck** dergestalt combinirt, daß selbiges ebenfals in Handwercks-Sachen privative unter denen Berggerichten stehet, auch deshalb jährlich dem Schultheissen einen Stein reinen Flachs zur Recognition abliefert, jedoch aber jeder neuer Meister des Seiler-Handwercks die Futter-Innung mit obgesetzten besonders gewinnen muß. Bey denen besondern Morgensprachen des Seiler-Handwercks aber, werden die übrigen Mitglieder der Futter-Innung ausser dem Handwerck nicht zugelassen. Uebrigens ist denen Seilern von alten Zeiten her das Privilegium ertheilet, zu ihrer desto bessern Subsistance privative **Rüb-** und **Lein-Oel** eintzeln zu verkauffen.

§. 8. Die übrigen Künstler, Professions-Verwandte und Handwercker sind theils frey, theils geschlossen, theils zünfftig und theils jedermann erlaubt auch vorstehende Innungen mit eingeschlossen, nach dem Alphabeth folgende: **Apotheker** 4 (von selbigen wird nachgehends in einem besondern Capitel gehandelt werden) **Bader** 5, dieses ist eine geschlossene Anzahl, über welche keine neue Badstuben angelegt werden dürffen. **Barbierer** 15, sind ebenfals geschlossen, und stehen die auf dem Neumarckte und zu Glaucha mit denen in der Stadt in einem Gewercke. **Becker** 73, es sind aber in der Stadt und zugehörigen Vorstädten nur vierzig Backhäuser, über welche Zahl kein neues Backhaus angeleget werden darff, daher diejenigen Becker, so kein eigen Backhaus, oder dergleichen in Pacht haben, sich von dem Mehlhandel, oder Honigkuchenbacken ernähren müssen. **Beindrechsler** gehören zum Drechsler-Handwercke. **Beutler** oder Handschumacher 8. **Bildhauer** einer, ist eine freye Profession. **Böttcher** 36. **Buchbinder** 36. **Buchdrucker** 14. **Buchhändler** 6. **Büchsenmacher** 2. **Büchsenschäfter** 1. **Bürstenbinder** 4. **Cramer** 62, darunter so wohl die Seiden- und Tuchhändler, als die Materialisten, Gewürtzkrämer und Hutstaffierer begriffen sind. **Corduanmacher** 3. **Creponmacher** 2. **Dratzieher** 1. **Drechsler** 9. **Färber** 6. **Feilenhauer** 1. **Feuermaurkehrer** 2, welche vermöge Königlichen Privilegii und Reglements den gantzen Saal-Creyß zu besorgen haben. (S. oben p. 385.) **Fischer** 20 (S. im Ersten Theil pag. 627.) **Fleischer**, zünfftige in der Innung 50, unzünfftige oder **Lästerer** 18. **Formschneider** 1. **Garköche** 3. **Gastwirthe** 31. (davon wird im folgenden in einem eigenen Capitel gehandelt werden.) **Gipser** 1. **Glaser** 11. **Glasschneider** 1. **Gold- und Silber-Arbeiter**, insgemein

gemein Goldschmiede genannt 16. Nach dem Königlichen Edict vom 18 Julii 1693 soll halten das Probe-Gold 17 Carat, und das Probe-Silber 12 Loth. Auf das Probe-Silber, so 13 gr. 4 pf. zustehen kömmt, soll in leichter Arbeit, die Arbeit auf das Loth mit 3 gr. in schwerer mit 2 gr. 9 pf. in getriebener mit 4 gr. Zier-verguldet aber das Loth inclusive mit 18 gr. und gantz vergoldet mit 19 gr. und für eine Marck weisse Arbeit zu vergolden anderthalber Ducaten bezahlet werden. Gold- und silberne Tressen Fabricant 1. Goldschlager 1. Gürtler 18. Hutmacher 16. Instrumentmacher oder Mechanici 6. Kammacher 3. Kann- oder Zinngiesser 5. Nach dem Edict vom 18 Julii 1693 dürfen die Zinngiesser unter den Centner rein Zinn à 110 Pfund, wann es als Probezinn verarbeitet wird, nicht mehr als 11 Pfund Bley, und wann es als Englisch Zinn mit dem Engel bezeichnet, nicht mehr als 3 Pfund Bley zusetzen. Klempner oder Klipper 7. Knopffdreher 1. Knopfmacher in Seiden 10, in Zinn 4. Köche siehe Traiteurs. Körber oder Korbmacher 6, sind ehedem mit in dem Fischer-Handwerck gewesen, aber Ao. 1616 davon abgetreten. Kürschner 19. Kupferdrucker 2, ist eine freye Profession. Kupferschmiede 3. Kupferstecher 2, ist eine freye Profession. Leinweber 10. Leinwand- und Flonelldrucker 4. Leinwandkramer 16. Lohgerber 22. Mahler 8, ist eine freye Profession. Mauermeister 5. Messerschmiede 4. Müller 1. Nadler 7. Nagelschmiede 5. Orgelmacher 2. Pergamentmacher 1. Peruquenmacher 30. Petschierstecher 2. Pfannschmiede 6. Porcellanmacher 1. Posamentirer 21. Riemer 4. Rothgiesser 5. Sägenschmiede 5. Saltzwürcker 116. Sattler 5. Schlösser 16. Schmiede 17. Schneider 140. Schrifftgiesser 3. Schuster 130. Schwerdfeger 7. Seiffensieder 7. Seiler 29. Sporer 1. Steinmetzen 1. Strumpfstricker 60. Strumpfwürcker in Seide und Wolle 50. Täschner 7. Tischler 35. Tobackspfeiffenmacher 2. Töpffer 6. Traiteurs 13. Tuchbereiter 7. Tuchmacher, so theils einmännisch, theils zweymännisch 76. Tuchscherer 2. Uhrmacher 5. Wagner oder Rademacher 6. Weinschencken 7. Weißgerber 5. Windemacher 4. Walckmüller 2. Zeugmacher 6. Ziegeldecker 2. Zimmermeister 4. Zinngiesser, siehe Kanngiesser.

§. 9. Ausser diesen Professionen und Handwerckern giebt es noch mancherley theils geehrte theils geringe freye Handthierungen und Gewerbe, dadurch die Einwohner ihr Brod suchen und theils reichlich finden. Davon sind geehrte; Königliche Bediente, Räthe, Secretarien, Copisten, Advocaten, Notarien ꝛc. Assessores des Schöppenstuhls, Rathsmeister, Rathmänner ꝛc. Accis- und Postbediente, Professores, Prediger, Schulcollegen, Schulhalter, Organisten, Medici, Ober- und Unter-Bornmeister, Pfänner und andere im vorhergehenden beschriebene Personen und Bediente; und von geringern Handthierungen: Abläder, Ackerleute, Armenvoigte, Bierrufer, Bierschencken, Bierzäpfer, Bierzieher oder Bierschröter, Billardeurs, Bornknechte, Bothen, Brandweinbrenner, Brandweinschencken, Brauknechte, Braumeister, Brunnengräber, Buttenleute, Caffée-Schencken, Chaisenführer, Cräntzemacher, Eseltreiber, Essigbrauer, Exequirer, Federschmücker, Federstieber, Federviehhändler, Fuhrleute, Futterschneider, Gärtner, Grützleute, Haarschneider, Hausknechte, Hausschlächter, Hechelmacher, Hechthöcken, Heckerlingsschneider, Heringshöcken, Heubinder, Hirten, Hochzeit- und Leichenbitter, Holtzflösser, Holtzhacker, Holtzsetzer, Holtzwärter, Käsehöcken, Kleider oder Lementirer, Klingesackträger, Kohlenmesser, Kräuterhändler, Kümmelhändler, Kuhleute, Läuter, Lampenputzer, Laqueyen, Leimhacker, Leinwanddrucker, Leistenschneider, Lumpensamler, Mäckler, Nachtwächter, Näterinnen, Obsthändler, Pferdeverleiher, Plumpenmacher, Rauchschlächter, Röhrknechte, Röhrmeister, Roßärtzte, Roßhändler, Salpetersieder, Saltzseller, Schaarwächter, Scharffrichter, Scherenschleiffer, Schiffleute, Schreiber, Schuhflicker, Schuttkärner, Schweinhändler, Schweinmäster, Schweinschneider, Senfftenträger, Siebleute, Spielleute, Stadtknechte, Stadtpfeiffer, Stärckenmacher, Steinbrecher, Steinsetzer, Strohutmacher, Stundenruffer, Tagelöhner, Thorwärther, Thürmer, Todengräber, Trescher, Trödelleute, Wäscherinnen, Wasserbrenner, Wehmütter, Wildprethändler, Wollkämmer, Wollspinner, Zahnärtzte, Ziegelmeister und Ziegelstreicher.

No. 512.

Ertzbischoff Wichmanns Privilegium der Schuster-Innung zu Halle ertheilet, daß kein Fremder Wahre auf den Marckt bringen soll, der nicht in der Innung ist, und daß die Innung sich einen Schuster-Meister wehlen, dagegen aber der Ertzbischöfflichen Cammer jährlich zwey Talente Zins erlegen solle. E chartulario.

In omnibus actibus nostris, in quibus aliquid de honore et utilitate Magdeburgensis ecclesie agere studuimus, libertatem matrem actionis nostre esse volumus, ut, cum honor et utilitas in disputatione nostra accurrerit, libertas suprema semper existeret, quia honor et utilitas, sine libertate, vilis servitus estimatur. Notum itaque esse volumus universis tam futu-

ris quam presentibus, quod officia civitatis nostre magna sive parva, quodlibet in suo honore secundum jus suum integrum esse volentes, jus et magisterium sutorum ita consistere volumus, ut nullus magistratum super eos habeat, nisi quem ipsi ex communi consensu magistrum sibi elegerint. Cum enim jus et distinctio, que inter eos est, eos, qui eo jure participare non debent, ita excludat, quod opus operatum alienigene infra jus communis fori vendere non debeant; constituimus ne alienigene opus suum operatum ad forum non deferant, nisi cum omnium eorum voluntate, qui jure illo, quod Innunge appellatur, participes existunt. Itaque ad recognoscendum se annuatim Magdeburgensi Archiepiscopo duo talenta solvent, que magister eorum presentabit, prout archiepiscopus mandavit. Hujus nostre constitutionis paginam firmam esse volentes auctoritate Dei et nostra confirmamus, et ne eam aliquis infringat prohibemus, adhibitis testibus idoneis.

No. 513.

Abschied wegen des Hausbackenen Brodts, so die Amtsdörffer, Giebichenstein, Trota und Cröllwitz, nach Halle zu feilen Kauff bringen dürffen.

d. d. 26 Septembr. Ao. 1562. Ex Actis publ.

Zuwissen, Demnach sich Irrungen und Gebrechen zwischen den Beckern alhier in der Stadt Halle und dann den dreyen Dörffern Giebichenstein, Throte undt Cröllwitz, des Brodtfeilhabens halber ufm Marckte alhier, darmit die Pauren von Alters hero berechtigt, die Becker aber solches ihnen nicht nachgeben wollen, zugetragen und erhalten; Darum sie dann auch von allen Theilen heute dato zur Verhör und Handlung bescheiden; Seyndt sie derer nach gehabter Verhör und darauf gepflogener Handelung nachfolgender gestalt durch die Vesten und Hochgelahrten Herrn Ertzbischofflicher Magdenburgischen und Halberstedischen Räthe und Cantzlar, als Moritzen von Arnimb, Hauptmann vff Sanct Moritzburg, und Ern Johann Trautenbuel der Rechten Doctor, in Beyseyn Eines Erbarn Raths alhier gesanndten, Doctor Kilian Goldtstein Sindicj, zweyer anderer Rathsverwannten, Moritzen Hayers Schultheissen undt Moritzen Zochen auch der Rechten Doctoris zu Grunde aus verglichen undt vortragen; Nemblichen, daß was besessene Pauren in obbemeldten Dreyen Dürffern seyn, dieselben nun hinführo, wochentlichen zwey Täge, als Mittewochs vndt Freytags, jedoch vff jeden tagk nicht mehr als Sechs Brodt ein jeglicher insonderheit, welche sie zwar ihrer Gelegenheit nach groß oder klein backen mögen, undt also zwölff Brodt, zum meisten, wo Ihnen so viel über ihre tägliche häusliche Notturfft überbleibet, uff solche genannte unterschiedene Tage alle Wochen alhier zu Marckte bringen, feil haben undt verkauffen sollen vnd mögen; Es sollen auch die Pauren mit dem feilhaben vndt Vorkauffen des Brodts sich den Statuten unndt Margkrechts-Gewohnheit gemäß, gleich andern vorhalten, die Haußgenossen aber uff benannten Dörffern, und nicht besessene Leuthe sein, sollen in sothanen feilhaben und vorkauffen des Brodts hiermit nicht begriffen, besondern gantz und gar ausgeschlossen seyn, und sollen sonsten die Bauern der dreyen Dörffer bey aller Ihr althergebrachten und üblichen Gerechtigkeiten undt Gewohnheiten wie vor Alters manniglichs ungehindert bleiben undt gelassen werden; Doch solten sie sich aller Niederlage undt Vorkauffens gänzlich enthalten, welches die Partheyen allerseits also gewilliget, beliebet und angenommen, Vhrkundlich mit dem Ertzbischöfflichen Secret besiegelt, Geschehen daselbst zu Halle, Sonnabendts nach Matthej Apostolj Anno etc. Im Zwey vndt Sechzigsten der weniger Zahl.

Nota: Das Original hiervon ist auf Pergament geschrieben in der Kirche zu Giebichenstein vorhanden.

No. 514.

Ertzbischoff Wichmanni Befreyung und Bestätigung der Futter-Innung zu Halle.

d. 25 Julii. Ao. 1162. Ex Autogr.

Wir Ratisineistere vnd Rathmann der Stadt zcu Halle, Bekennen offentlich an dießem kegenwertigen briue, vor allen Lewten, die ön sehen, adder hören leßen, das der Futerer Innunge gefreyhet vnd bestettiget ist, des haben die Futerer vor vns bewerßet mit einer warhafftigen Hantfesten, die stehet jn dießen worten.

In deme Namen der heiligen vngescheiden Dreyfaldigkeit Wir Wichmann von der Gnaden Gottes Ertzbischoff des heiligen Gotteshawses zu Magdeburg, Bekennen offentlich an dießem kegenwertigen Briue vor allen Lewten, die nu sint vnt zukunfftig werden, das wir mit rathe vnsers Capittels zu frommen vnserm Gotteshawse haben gemacht, vnd bestettigt ewiglichen zu bleibene eyne Innunge jn vnser Stadt zu Halle, mit dieſſeme rechten, Wer da soll gewynnen vnser Futerer Innunge zu Halle, der sal ön geben eyne Marck, eyn pfundt wachs, Sechs wettepfennige, den Rathern eyne Virdung, vnserm Schultheißen Sechs scheffele haffern, vnserm Fronebotten drey scheffele Haffern; In vnser Futerer

rer Innunge gehort vnd solln des feyle haben, Haw, Haffern, Pech, Wagensmehr, strenge allerley seyllwerg, allerley schuffelwerg, Mulden, Troge, Schuffen, Worffschuffeln, Beßams, Härtz, Lewffte, Wagenkörbe, alle Holtz vnd Jßen, das zu Wagenwerg gehort, alle Holtz vnd Jßen, das zu pflugwerg geboret, keyn gast sal nicht feyle haben, das zu vnser Suterer Innunge gehort, wenn dreyens jm Jhare, vnd sal stehen von einme morgen wann zu dem andern, von einem mittage zu dem andern, von eyner Vesperzeit wenne zu der andern. Der Gast sall nicht von dem Wagene legen, noch von dem Karren, noch von dem Resse, wenne er solles daruffe vorkeuffen, Tut er es daruber, so hat er sich vnserer Sutterer rechtes vnderwunden, Es ensal nymants engtlichen Hassern vorkeuffen, wenne vnsere Sutterer, vor einen halben vierdung ader darboben mag eyn iglicher mann wol vorkawffen. Nymant sal Haw noch Graß vorkawffen vor einen scherff, ader vor einen pfennig, ader da boben, entzlichen, wanne vnser Sutterer. Wer einen sawm Graß ader eine Lurden Wicken feyle brenget vf dm marckt, von deme Lande, der sal vf deme pferde sitzen, alßo lange, want er sie vorkawfft, fellet das pferde vnder yme nyder, so sindt die Wicken ader das graß vnsers fronebotten, vnd der hat sich vnsere Sutterer rechtes vnderwunden. Keyn Burger noch Gebawer vf dem Lande, sal Wehßen vff gewynnunge kawffen, wenne vnser Suterer. Welch Gast strenge brenget, der sal sie nicht entzlichen vorkawffen, Eyn schock, ader eyn halbs magk er wol alsampt vorkawffen. Vnser Sutterer sollen alle Jhar kyßen einen Meister, der sall vber sie Gerichte haben vmb gelt, vmb scheltwort. Wenne vnser Suterer Meister seinen Eingang außleget, welcher seiner kampane nichten kompt darzu, der sal wetten drey pfennige. Welcher vnser Suterer den andern schildet mit boßen worten, der sall die scheltwort vorbwßen mit vier schillingen pfennige. Vnser Suterer sollen gehorßam seyn yrem Meistere, vnd sollen sich zewyngen vnder eyander, bey yrer Innunge, welcher vnser Sutterer des nicht leyden wolde, der sal vorleget seyn von der Innunge, wil er widder darzu kommen, das sal geschcen mit vnserm Willen, vnd sall die Innunge widder gewynnen, zu vnsern Suterern, ab er ön fuget zu einem Gewercken. Weren vnser Suterer ymande gelt schuldig, Burgern oder Gesten, der sall sie darumb fordern vor vnsern Suterer Meistern, der sall ynen daruber richten nach seiner Scheppen anewerßunge. Dieße Innunge sall offen seyn allen vnbeschulden Lewten, an yrem rechten, Were ymandt, der vnser Suterer Innunge sönne, den man beschelden mochte an seinem rechte, adder sein Weib, mogen das vnser Suterer erzcewgen mit Siben mannen, der sall vorlegt seyn von der Innunge. Vnser Suterer sollen vns besorgen, Haw und Haffern, wann wir sein bedurffen, vmb vnser pfennige, Tetten sie des nicht, das sollen sie vns vorbußen mit Sechßzcig schillinge Pfennige. Wir gebieten vnd geben frede vnsern Suterern, yrem leybe vnd yrem gute, das sie nymant sal myßehandeln mit Worten noch mit Wercken, noch kyne Gewalt an ön begehen, were es daruber thete, vnd den fride an ön krechc, der sall es vns vorbußen vnd vnserm Capittele, wann sie seynt gelydemassen vnser kirchen Were, ab das singen geleyt were von vnser gewalt vnd christlich recht, Storbe bynnen dem vnser Suterer yrk eyner, ader yre Weyb, yre kindere, yre gesynde, die sal man begraben nach christlichem rechte, vnd sall singen mit offenen thören. Nymant sall sich vnser Suterer rechtes vnderwynden der stucke, die jn vnser Innunge gehören, wer es daruber thete, das soll yn vnser Schultheisse erstanden seyn, wen an vns. Der freueler sall vns bußen, vnsern Capittele, dem Burggreuen, den Rathern, vnserm Schultheißen, vnsern Sutterern, iglichen mit Sechßzig schilling pfenninge. Des seint gezcewgen, Otto Thumprobst, Gerhart von Arnsteyn, Albrecht von Barbey, Hans von Hademarsleuen, Thumbern, Conradt Probist zu vnser Frawen jn Stablo gnant, vnd derselbigen kirchen Erapriester, Albrecht Thumberre zu sente Nicklawse, Meister Hartinhut, Frederich von Alnesleuen, Burggreue Burckart von Magdeburg, Conradt Grasde, Eckart von Gebichenstein. Nach gottes geburt, Tawßent Jhar, hundert Jhar, zcwey vnd Sechzig Jhar, am Sente Jacossetage, zu Gebichenstein gegeben vnd gescheen.

Jn alle dem rechte also die egnante Innunge befreyhet vnd bestettigt ist, Also wollen wir sie stedte halden, vnd wollen ön beystendigk seyn zu alle yrem rechte, vnd wollen sie darbey behalden, mit welchen stucken die Suterer yre Innunge vnd yre freyheit gebeßern mogen, vnd vor Gesetze, da haben sie kegen vns, noch kegen die Stadt nicht an gebrochen, das alle dieße vorgeschriebene rede vnd artickele stette von vns vnd von vnsern nachkomelingen, ewiglichen gehalde werde, haben wir vnser Stadt Ingesigel, an dießen brief gehangen zu einem stettem Vrkunde, Gegeben nach Gottes geburt Tawsent Jhar, dreyhundert Jhar jn dem funffzehenden Jhare, An Sant Thomas abende, des heiligen Aposteln.

Das

Das 3 Capitel.

Von allerhand neuangelegten Fabriquen und Manufacturen.

§. 1.

Seit der Zeit, daß Halle mit dem Hertzogthum Magdeburg dem Durchlauchtigsten Hause Brandenburg anheim gefallen, hat so wohl die **Policey**, als die *Manufacturen*, **Künste** und **Handwercker** eine gantz andere sehr verbesserte Gestalt gewonnen. Gleich Anfangs unter Churfürst Friedrich Wilhelms Regierung wurden die Französischen **Flüchtlinge** aufgenommen, welche nicht nur allerhand bißher in Teutschland unbekannte Manufacturen, und nähere Handgriffe bey ein und anderm Handwercke, besonders das **Strumpfwürcken**, mit ins Land brachten, sondern auch durch ihren Fleiß und sparsame Wirthschafft die alten Einwohner, ihnen darinnen nachzuahmen, anreitzten. Zu König Friedrichs I. Zeiten folgten die vertriebenen **Pfältzer** nach, ein arbeitsames und nahrhafftes Volck, welches ebenfals einige hier annoch unbekannte Handthierungen, als das **Tobacks-** und **Kartenpflantzen**, in Uebung brachten, sonderlich aber hat ihnen die Stadt zu dancken, daß man von ihnen gelernet, wie ein besseres Bier, als der alte Hällische Puff, alhier gebrauet werden könne, und solches glücklich nachgemacht hat. Unter König **Friedrich Wilhelms** Regierung wurden die **Wollspinnereyen** und **Woll-***Manufacturen* zu ihrer Vollkommenheit gebracht, auch mit dem **Seidenbau** und andern nützlichen Dingen der Anfang gemacht, welche unter Sr. jetztregierenden Königl. Majestät glorreichesten Regierung mehr und mehr zu verbessern und auf den höchsten Grad der Vollkommenheit zu bringen getrachtet wird.

§. 2. Es sind also die seit der Churfürstl. Brandenburgischen und Königl. Preussischen beglückten Regierung alhier eingeführte Manufacturen, hauptsächlich folgende: 1) der **Tobacksbau**, welcher anfangs starck getrieben worden, nachdem man aber befunden, daß der hiesige starcke Acker, da der Toback viel mehr Sandland liebt, zum Getreyde mit mehrerm Nutzen zu gebrauchen, um Halle herum wieder eingestelt worden. 2) Das Pflantzen der **Tuchmacher-Karten** und **Kümmels**, welches annoch mit gutem Nutzen fortgesetzt wird. 3) Die Fabrique der feinen weissen und braunen Dänischen **Handschuhe**, deren eine grosse Menge Dutzentweise auf den Messen und sonsten auswärts debitiret wird, davon, weil es eine saubere und leichte Arbeit ist, sich vieles bedürfftige Frauenzimmer von Condition erhält, solche zu nähen und zusammen zusetzen. 4) Das **Strumpfweben** so wohl wollener als seidener Strümpfe, davon eine grosse Menge Menschen, so wohl bey dem Auslesen, Zubereiten, Kämmen, Färben und Spinnen der Wolle und Seide, als bey dem Weben, Zusammennehen und Zwickelstücken der Strümpfe sich ernähret. 5) Das **Strumpfstricken** und Verfertigung der gewalckten Strümpfe, damit es eben die Bewandniß hat. 6) Das **Tuchmachen**, davon vormahls nur ein eintziger Meister hier gewesen, der nicht einmahl selbst gearbeitet, sondern die Landtücher aus Sachsen kommen lassen und solche ausgeschnitten; es werden aber anjetzo viererley Sorten Landtücher hier gemacht, Fein- Kern- Mittel- und Ordinaire Tücher, und ernähret dieses Handwerck auch eine grosse Menge Menschen. 7) Die Verfertigung der **Flonelle** und **Frise**, davon eine grosse Anzahl, sonderlich von den erstern, weiß und gefärbt, biß in entfernte Lande versendet werden. 8) Das **Floneldrucken**, davon vor etliche zwantzig Jahren eine Fabrique alhier angelegt, und bißher mit gutem Nutzen fortgesetzt worden. 9) Das **Leinwandrucken**, so aber von denen Magdeburgern und Halberstädtern bißher noch übertroffen worden. 10) Die Verfertigung der schlechten und buntgedruckten, auch gemahlten **Wachsleinwand**, solche ist ehedem hier sehr starck verfertiget und auswärts debitiret worden, nachdem aber sich auswärts viel dergleichen Fabricanten angesetzet, wo die Bedürffnisse darzu um leichtern Preiß zu haben, und daher die hiesigen mit jenen nicht Marckt halten können, so sind sie theils verdorben, theils gestorben, und diese Fabrique alhier gantz eingegangen. 11) Die Verfertiaung allerhand wollener leichten Zeuge, so annoch in ziemlichem Gange sind. 12) Die neue *Berkan*-Fabrique, so seit einigen Jahren der Fabriquant Ochse zuerst alhier angelegt, und mit gutem Nutzen fortsetzet, indem dessen Wahre an Güte, Farben und Dauerhafftigkeit der Niederländischen vollkommen gleich kömt, und in leichterm Preise ist. 13) Das **Tobackspfeiffenmachen**, worzu sich hier ein schöner weisser und feiner Thon findet. 14) Die *Porcellain*-Fabrique, so ohngefehr seit 15 biß 20 Jahren angelegt ist, und gar feine Sorten gemeinen Porcellains in billigem Preiß verfertiget. 15) Die Pflantzung der weissen **Maulbeerbäume** uud **Seidenbau**, darinn es sonderlich das Wäyenhaus in kurtzer Zeit sehr hoch gebracht, und Hoffnung ist, diese Manufactur bald im blühenden Stande zu sehen. 16) Die Verfertigung des **Ungarischen Wassers** und *Poudre*, davon ein grosser Vertrieb auswärts geschiehet, wann aber diese Fabrique eingeführet worden, ist so wenig bekannt, als die Zeit, wann man alhier 17) das **Stärckemachen** angefangen, davon im Ersten Theil pag. 656. gesagt ist. 18) Die Fabriquen von **Gold-** **Silber-** und **Seidenen Bändern** nach Frantzösischen Mustern. 19) Die Fabrique von **Gold-** und **Silbernen Tressen**

und

und Spitzen, mit der es aber noch keinen rechten Bestand haben wollen. 20) Die Fabrique der zinnern Knöpfe, davon ein grosser Vertrieb in fremde Lande ist. 21) Die Fabrique des roth und gelben Saffians, welche der Obermeister des Lohgerber-Handwercks Binckebanck mit Mühe und vielen Kosten in Stand gebracht, davon die Felle an Schönheit und Dauerhafftigkeit der Farben und Güte den Türckischen gleich fallen, nur daß wegen Mangel und hohen Preises der Ziegenfelle diese Sache nicht höher getrieben werden kan. Ut derer zu geschweigen und nur noch 22) der Saltz Gurcken zu gedencken, die zwar keine neue Erfindung, jedoch in Menge weit und breit verführet werden, und viele Menschen ernähren.

Das 4 Capitel.

Vom Stadt-Physico, Stadt-Chirurgo, Medicis, Apothecken, Barbier- und Bad-Stuben und Wehemüttern.

§. 1.

Die Stadt *Physici* sind oben pag. 348 specificiret, und so wohl von dem Amt des Physici als der Verfassung des gantzen Medicinal-Wesens, in der Magdeburgischen Policey-Ordnung Cap. 25. und in der Königl. Preussischen allgemeinen Medicinal Ordnung de Ao. 1725 nachzusehen. In alten Zeiten wuste man von keinem Medico, sondern behalff sich mit einem Stadt Artzte, der ein Barbier war, 1441 aber nahm Ertzbischoff Günther D. Thomas Hirschhorn zum Leib-Medico an (siehe dessen Bestallung im Ersten Theil p 124.) welcher zugleich alle Stiffts-Mannen und Untersassen besorgen muste, und sind eine geraume Zeit die Fürstlichen Leib-Medici zugleich Stadt- und Land-Medici gewesen; im XVI Seculo hergegen wurde ein eigener Stadt-Physicus angenommen, ausser welchem sich folgends mehrere Medici zu Halle gesetzet, so daß jetzo nach errichteter Universität daran ehe ein Ueberfluß als Mangel erscheinet. Die jetzigen Medici practici, so viel mir deren bekannt, sind: der Stadt-Physicus D. Brockmann, Professor D. Johann Juncker, D. Johann Eberhard Juncker, Professor D. Böhmer, Professor D. Baß, der Geheime Rath D. Büchner, D Zebner, D. Daniel, D. Ziegler, D. *Nicolai*, D. Finger, Hoffrath D. *Madai*, D. *Lysenius*, D Wolfart, D. Selden, D. Lindner, D. *Thebesius*, und viele andere mehr. In alten Zeiten hat allezeit der jüngste Meister des Barbier-Handwercks, wie die alten Acta lauten, das Amt des Stadt- und Hospitals-Barbiers übernehmen müssen, weil aber diese nicht allemahl die erfahrensten sind, sondern die Geschicklichkeit in dieser Kunst auf langer Uebung und Erfahrung beruhet, so ist der Rath gegen das Ende des XVII. Seculi von dieser Gewohnheit abgegangen, und hat nach Belieben einen Stadt-Barbier angenommen, ausser welchem noch ein Land-Chirurgus ist. Der Land-Chirurgus ist jetzo Johann Gottlieb Schlegel auf dem Neumarckte, der Stadt-Chirurgus aber Johann Christian Frauenknecht; die übrigen Chirurgi sind: Schun, Jaloffsky, Saint Paul, Schmid, Heinrich auf dem Neumarckte, Groß, Heintze, Riemer, Machelleit zu Glauche, ausser dem aber stehen anjetzo drey Barbierstuben, die Harnische, Müllerische und Monhauptische ledig. In alten Zeiten hat man auch sehr viel von Baden gehalten, daher der Rath zwey eigene Badstuben gehabt, die aber nunmehr zu Privat-Häusern verkaufft sind, doch finden sich noch fünf privilegirte Badstuben alhier.

§. 2. Vor Ao. 1493 ist keine ordentliche Apothecke zu Halle gewesen, sondern theils haben die Barbier Medicamente ausgegeben, theils derselben die Cramer gefuhret. In diesem Jahre aber hat der Rath mit Ertzbischoff Ernsts Consens Simon Pustern eine Apothecke anzulegen verstattet, (Docum. No 515.) welche nachgehends an die Vetter und folgends an Wolff Ludewigen gediehen, auch biß 1535 allein zu Halle gewesen. Dann in solchem Jahre ertheilte der Ertzbischoff, Cardinal *Albrecht* seinem Leib-Medico D. Johann Nicolaus von Wyhe ein Privilegium eine neue Apothecke anzurichten, doch dergestalt, daß zu ewigen Zeiten über diese beyden Apothecken keine mehr zu Halle seyn solten, (Docum. No. 516.) worein auch das Dom-Capitel seinen Consens ertheilet. Als nun zu Ertzbischoff Sigismunds Zeiten Wolff Holtzwirth, ein geschickter Apothecker, aus Italien zurück kam, und des Cantzlers D. Melchior Klingens Tochter heyrathete, hätte er gern eine eigene Apothecke angelegt, wann ihm nicht Cardinal Alberti Privilegium im Wege gestanden; daher sein Schwiegervater dem Ertzbischoffe vortrug, als wann die alte Raths-Apothecke, so damahls Wolff Ludewiger besaß, gantz in Abfall gerathen und nichts werth sey, derselbe ihm auch den Vorkauff daran versprochen hätte, wodurch Sigismundus bewogen, ihm mit Consens des Dom-Capituls ein Privilegium ertheilete, (Docum. No. 517.) und er darauf eine neue Apothecke anlegte. Wolff Ludewiger, dem seine Apothecke nicht feil war, negirte den Vorkauff, und supplicirte an den Ertzbischoff mit Beruffung auf des Cardinal Albrechts Privilegium, richtete aber nichts aus, daher er es endlich überdrüssig wurde, und seine Apothecke an Hans Unruhen verkauffte, von dem sie nachmahls wiederkäufflich an Caspar Ludewigern gelanget, nach dessen Absterben sie sein Vater

Rathsmeister Erasmus **Ludewiger** ererbet, der sie seinem Sohne Balthasar **Ludewiger** zugeschlagen, welcher aber damit nicht fortkommen können, und sie an **Strobergen** verkaufft. Dawieder haben sich nun die Holtzwirthischen Erben gesetzt, den Vorkauff prætendiret, mit D. Wyhens Erben causam communem gemacht, auf Cardinal Alberti und Ertzbischoff Sigismundi Privilegium provociret, und Strobergen verdringen wollen, welcher aber als Besitzer der ältesten Apothecken bey seinem Recht per judicata geschützt worden. Er hat auch biß zu Ende des XVI Seculi gelebet, und ist nach seinem Tode diese Apothecke an einen, Nahmens **Törner**, und von diesen an **Wilcken** gekommen, endlich aber gantz eingegangen, davon das Privilegium Andreas **Becker** zu seiner bereits habenden Apothecke nachgehends 1665 erkaufft. Die Holtzwirthische Apothecke ist an dessen Schwiegersohn Lorentz **Hoffmannen**, folgends an dessen Sohn Andreas **Hoffmann** gelanget, von dessen Erben sie Andreas **Becker** erkaufft. Nachher haben sie dessen Söhne Johann Melchior und Friedrich Jeremias besessen, von letztern ist sie an dessen Sohn Johann Andreas **Beckern** gediehen, nach dessen Tode sie Christian Friedrich **Zeppernick**, so seine Witwe geheyrathet, 1746 angenommen und noch besitzet. Sie führet den König Salomon auf seinem Thron zwischen den Löwen sitzend zum Zeichen, wird die Löwen-Apothecke genennet und ist zugleich die Raths-Apothecke. Die Wyhische Apothecke ist hernach an den Assessor des Schöppenstuhls D. Johann **Stahlen**, von diesem an seinen Sohn Johann Christoph **Stahl**, und folgends an dessen Schwager Paul **Ansorgen** gekommen, und ist ehedem in dem Eckladen unter dem goldenen Ringe gewesen, folgends ist solche an Hartmann **Leydeckern** gediehen, von dessen Erben sie 1630 Urban **Teißner** erkaufft, nach dessen Tode kam sie an seinen Schwiegersohn Gabriel **Rudolph**, und folgends an dessen Sohn Gottfried **Rudolph**, von dessen Erben sie 1694 Lic. Johann Friedrich **Zehner** erkaufft. Nach dessen Absterben erbte sie dessen eintziger Sohn Johann Friedrich **Zehner** Med. Doctor, welcher sie 1737 an Johann Friedrich **Kemmen**, per contractum vitalitium, übergeben, und als dieser verstarb, heirathete die Witwe Carl **Schultzen** und brachte ihm die Apothecke zu, ist aber wieder zur Witwe worden, und besitzt die Apothecke noch. Sie führet das Zeichen und Benennung zum blauen Hirsch; und sind diese beyden Apothecken zum Löwen und Hirsch von dem letztern Herrn Administratore Hertzog Augusto mit Consens des Dom-Capituls 1665 dahin nochmahls privilegiret worden, daß ausser diesen zweyen keine mehr zu Halle seyn sollen.

§. 3. Nach errichteter Universität hat 1693, der ehedem gewesene und durch die Frantzösische Invasion vertriebene Churpfältzische Hof-Apothecker, Johann Bernhard **Hoffstädt**, das Privilegium (Docum. No. 518.) erhalten eine neue Apothecke, die er zum **weissen Engel** genannt, als die Universitäts-Apothecke anzulegen, welche nach dessen Tode sein Schwiegersohn D. Coschwitz, und von diesen wiederum sein Schwiegersohn der jetzige Stadt-Physicus D. **Brockmann** erhalten hat und noch besitzt. Ausser welchen noch zu Glauche im Wäysenhause eine privilegirte Apothecke ist, davon oben pag. 158. nachzusehen. Ao. 1617 ist die erste **Apothecker-Ordnung** und **Apothecker-Taxe** von E. E. Rathe zu Halle verfasset und durch den Druck publiciret, nachmahls aber der Magdeburgischen **Policey-Ordnung** eine neue Tax und Ordnung einverleibet worden, dabey es annoch sein Verbleiben hat.

§. 4. Geschworne **Wehemütter** oder **Hebammen** sind ehedem zwey gewesen, deren jede eine so genannte **Bitterische** zur Gehülfin gehabt, jetzo aber, da sich die Stadt an Einwohnern vermehret sind deren auch mehrere angenommen, und da auf ihre Geschicklichkeit, Fleiß und Treue sehr viel ankomt, daß denen schwangern in der Geburt arbeitenden Frauenspersonen gebührend beygestanden, die Geburt so viel möglich befördert und Mutter und Kind erhalten werde, so werden dieselben, nach Verordnung der Medicinal-Ordnung, von dem Stadt-Physico examiniret, von dem Collegio Medico approbiret und verpflichtet.

No. 515.
E. E. Raths Anlegung einer Apothecke, d. 21 Martii. Ao. 1493. Ex Autogr.

Wir Radtmann vnd Meistere der Innungen vnd Gemeinheit der Stadt Halle bekennen öffentlich vor vns vnd vnser nachkommen, das wir mit einmütiger, aller vnser, die zu vnserm Rathe gehören und pflegen zu gehen, zeitiger vnd wolbedachter Betrachtunge, vnd Beradtschlagunge, vornemlich durch vnser Burger arm und reich, gemeiner notturft vnd besten, vnd also vm's des willen, das zu fristunge, steure vnd enthaltunge Gesuntheit Leibes und Lebens einsjden mit Hülffe des Allmechtigen Gottes eyne endeliche redeliche Apothecken in vnser Stadt Halle aufgericht vnd gehalden, das auch derhalben gemeyne Burger Confectiones, Lebnisse vnd dergleichen gemeine Dingk in desto leichteren Kauffe vnd in anliegenden Nöthen der Kranckheit die Eerzeney alhier bey der Hand frisch vnd vnvorseumet zeitlichs Kaufs bekommen, den vorsichtigen Meister Simon Puster Apothecker, zu vnserm Burger aufgenommen, vnd zu forderunge eyner nawen redelichen vnd bestendigen Apothecken, alhie in vnser Stadt zu Halle, vnd auf das er dieselbige deste stadtlicher aufrichten vnd auch erhalden möge, ihme zugesaget, vnd in Krafft gegenwertigen Briefe zusagen, das er auf den Handel der Apotecken alhier zu Halle schosfrey sitzen, vnd also solchs, was er derselbigen Apothecken halben handeln, vnd zu notturfft derselbigen

bigen haben müssen, doch allein vor seine Persohn, vnd dieweil er leibet vnd lebet, vnd solche Apotecke alhier halden wirt, nicht weiter noch lenger, nicht verschossen, sondern was er sunst ander Handel anfahen oder treyben, welcherley das sein würden auch ander seine gütter, so er ausserhalben dem Handel der Apotecken innen oder aussenwendigk Halle haben oder gewönne, solchen Apotecken-Handel nicht belangete, derhalben ausgezogen, vnd dieselbigen allenthalben gleicher weise als eynen andern gemeynen Bürger schoßhaftigk seyn vnd bleyben sollen. So er auch Heuser oder Erbe kauffet, sal er es derhalben mit Geschosse als darauf gesatzt, vnd wie ein ander vnser Burger pfleget halden, deßgleichen sunst gemeinlich alle Erbkauffe an liegenden gründen vnd eigen als gewonlich ist verschossen, er soll auch sunst Vorschosses nicht frey seyn, sondern iezunt zu besonder vnd forder gunst halben, wie ihme zugesaget, das er Vorschoß vnd Geschos vor Haußgerethe, ingehüme vnd andere seine güttere die er in vnser Stadt Halle vber den Apotecken Handel hadt in dießen nechsten zehen Jaren alleine nicht geben, sonder davor sol vnd will er vns vnd vnsern nachkommen igklichs Jars von den Zehen, auf Vnser, als eynes Radts, zwo Collacien in der fasten, auf vnser Radthaus acht pfund gutes conficirten Zuckers, als zu solchen Collacionen ehrlich vnd ziemlich geben, nach Verlauffunge aber solcher nechsten zehen Jar, zu vorgeschosse vnd Geschosse von Hausgeretse vnd andern Güthern, als ein ander Bürger vorhafft vnd verbunden, vnd also sal diese Gunst desselbigen Vorschosses vnd Haußgerethes halben, alsdann auch gantz auffe vnd abe sein, er wurde sich dann mit vnsern nachkommen derhalben fürder vortragen, sonder so er sunst in solchen zehen Jaren, den nehesten noch etliche ander Hendel mehr, dann die Apotecke handeln wurde, sollen nicht in diese gunst gezogen, dadurch muste er dieselbigen Hendel auch gleich eynen andern vnsern Burger verschossen vnd vorrechten, Aber des Geschosses des Apotecken Handels alleine soll er dennoch alle die Zeit seine Lebetage vnd also lange er die Apotecken erheldet, schos frey, als oben vormeldet, darzu sollen vnd wollen wir vnd vnser nachkommen darob sein, das hinforder keynerley Confectiones von Zucker, Teriac vnd was sunst Confectiones genant werden, auf dem Marckte, noch in Laden, Kramen oder Tischen, ausgenommen in Jarmarckten öffentlich feile gehabt, noch vorkaufft, solchs sall auch niemands gestatt werden. Darauf hadt vns obgenantter Meister Simon Apotecker vor Vns vnd vnser Nachkommen geredt vnd gelobet, eyne bestendige endeliche Apotecke anzurichten, guthe frische Materialia zu haben, dieselbigen deßgleichen die Confectiones zimlichs kaufs zu geben, das die der arm Mann bequemlich erlangen möge, vnd sich sunst in der Ausgebunge der Arzney als geburlich zu halden, und getreulich nach forme vnd inhalde etlicher artickel, die er darauff dem Hochwirdigsten in Got Vater, Durchlauchten Hochgebornen Fürsten vnd Herren, Hern Ernesten, Ertzbischoffe zu Magdeburgk, primaten in Germanien, Administrator des Stiffts Halberstadt, Hertzogk zu Sachsen, Landtgrauen jn Doringen, vnd Marggrauen zu Meyßen, Vnsern gnedigsten lieben Herren, deßgleichen vns vnd vnsern Nachkommen, gelobet vnd geschworen hadt, des alles zu warer Vrkunde vnd Haldung haben Wir vor vns vnd vnsere Nachkommen zurücke an diesen vnserm offen brief vnser Stadt Secret wyssentlich drücken lassen, Geschehen vnd gegeben nach Christi vnsers lieben Herrn Geburth Tausent vierhundert in dem drey vnd neunzigisten Jare, auf Donnerstag nach Letare.

No. 516.

Cardinal Alberti Privilegium, D. Wiehen zu Anlegung einer Apothecke ertheilet, und daß nicht mehr als zwey Apothecken zu Halle seyn sollen.

d. 2 Aug. Ao. 1535. Ex Act. publ.

Wir Albrecht von Gottes gnaden, der heil. Romischen Kirchen des Titels Sancti Petri ad Vincula Priester Cardinal vnd Legatus natus, Ertzbischoff zu Magdeburg vnd Meintz, Primas, des heil. Römischen Reichs durch Germanien Ertz-Cantzler vnd Churfürst, Administrator des Stiffts Halberstadt, Marggraue zu Brandenburgk, zu Stettin, Pommern, der Cassuben vnd Wenden Hertzogk, Burggraff zu Nürnbergk, vnd Fürst zu Rügen ꝛc. bekennen vnd thun kund vor vns vnd vnsere Nachkommende Ertzbischoffe zu Magdeburgk gegen jedermeniglichen, an diesem Vnserm offenem Brieffe, das wir dem Hochgelarten Ern Johann Nicolai von Weihe, der Artzney Doctorn, Burgern Vnser Statt Halle, vnd lieben Getreuen, vnd seinen Erben, vmb seiner vleißigen vnd getreuen Dienste willen, so er Vns, Vnsern rechten Dienern vnd gemeinen Hofgesinde offtmahls gethan, vnd hinfür thun kan, und magk, mit nachvolgenden Priuilegien, Begnadungen vnd freiheitten begnadet vnd vorsehen haben, Als Wir Jhme auch vnd seine Erben, in Crafft dieses Briffes damit versehen vnd begnaden, Vnd erstlich haben Wir jhme vnd seinen Erben aus Gnaden vergunst, vnd nachgelassen, das er in Vnser Stadt Halle noch eine Apotecke vber die vor vfgerichte alte Apotecke an welchem Orte es jme geliebet, bestellen vnd anrichten, oder aber, die Neue Apotecke, so Meister Hans Buckler Seliger nach sich gelassen, erkauffen vnd gebrauchen magk, also doch, daß nicht mehr dann zwo Apotecken in bemelter vnser Statt Halle sollen vfaericht, erhalten, vnd gebraucht werden. Zum andern, das Niemandes ausserhalb der freien Marckte einerley Confectiones, Tabulat, Lackwerien oder was sonst mit Syrupen eingemacht, simplicia vnd Composita, das zu der

Apothecken Gebrauch gehöret, als Decoctiones, Tiriac, Coloquintida, vnd anders damit man den gemeinen Mann pfleget zu betriegen, ausgenommen schlechte hieländische Feltkräuter, in der Stat Halle anzurichten, noch zu verkauffen, soll nachgelassen, sondern hiermit verboten sein. Zum Dritten, so lassen Wir auch bestimbten Doctor gnediglich nach, vnd vergünnen jhme hiermit, daß er in bestimbter Apotecken gantze vnd rohe, auch gepulverte oder gestossene Würtze verkauffen oder anwenden magk, vnd wir haben Jme darüber in Vnsern Schutz, Schirm vnd Verteidigung genommen, vnd wollen jhn auch vnd seine Erben bey obbeschriebenen Freiheitten vnd priuilegien vnd sonst als Vnsern Vntertanen bey seinen Rechten gnediglich schützen vnd handhaben. Vnd diejenigen, so wieder bemeltte vnser gegebene Freyheitten handeln oder die überfahren mit ernst strafen. Treulich vnd sonder Geuehrde. Zu Vhrkunt haben Wir Vnser Jnsiegel an diesen Brieff zu hangen beuolen. Der gegeben ist zu Halle vf S. Moritzburgk, nach Christi vnsers Lieben Herrn Geburt im Funfzehenhunderten vnd fünff vnd Dreißigsten Jhare, Montags nach Vincula Petri.

Albertus Card. Mogis.
Manu ppria ſst.

Nachdem der Hochwirdigste jn Gott Vater, Durchlauchtigste vnd Hochgeborne Fürst vnd Herr, Herr Albrecht, der heiligen Römischen Kirchen des Tittels Sancti Petri ad Vincula Prister Cardinal vnd Legatus Natus, Ertzbischoff zu Magdeburg vnd Meintz, Primas, des heil. Romischen Reichs durch Germanien Ertz-Cantzler vnd Churfürst, Administrator des Stiffts Halberstat, Marggrafe zu Brandenburg, zu Stettin, Pommern, der Cassuben vnd Wenden Hertzog, Burggrafe zu Nürnbergk vnd Fürst zu Rügen ꝛc. Vnser gnedigster Herr dem achtbarn vnd Hochgelartten, vnsern lieben getreuen, Ern Johan Niclasen von Weihe, der Artzney Doctorn, Burgern zu Halle, vnd seine Erben vmb seiner getreuen Dienste willen, die er S. Churf. G. als Einem Ertzbischoffe zu Magdeburgk vnd demselben Ertzstifft Magdeburgk vleissig gethan vnd hinfürder thun kan, soll vnd will, mit nachuolgenden Privilegio vnd Befreihung vor Jhme vnd seine Erben gnediglich versehen, also vnd das er, vnd seine Erben eine Apotecken zu Halle anrichten, vnd auch zu jeder Zeit erhalten sollen vnd mögen, welchs S. Churf. G. mit Jhrem anhangenden Jnsiegl bekreftiget vnd eigen Handen vnterschriben, darinne auch S. Churf. G. vor sich, vnd jre Nachkommen, Ertzbischoffe zu Magdeburgk sich gnediglich verpflichtet, ob demselben Priuilegio gedachten Doctori Johann Niclasen von Weihe vnd seinen Erben zu gute gnediglich zu halten, auch die Vberfahrer deßelbigen, so darwieder zu handeln vnterstehen wurden, ernstlichen zu straffen, wie volget:

Wir Albrecht von GOttes Gnaden, der heil. Romischen etc. Bekennen Wir Ernst Graff vnd Herr zu Mansfelt ꝛc. Dumdechant, Joachim von Klitzing, Senior vnd gantze Capittel gemein der Ertzbischofflichen Kirchen zu Magdeburck vor vns, vnd vnsere Nachkommen, das wir auf vntertenige Bitte obgedachtes Ern Doctoris Johans Nicolai von Weihe vnd auch vmb seiner getreuen Dienste Willen, die er dem Ertzstifft Magdeburgk in viel Wege geleistet, vnd hinfürder thun soll vnd will, vnsern Consens, Volwortt vnd Bewilligung zu obbemelten Priuilegio, welches von Worte zu Worte hieroben inserirt vnd eingeleibt, aus gutter Wißenheit gegeben haben, Geben auch denselbigen vnsern Consens, Vollwort vnd Bewilligung darzu, jn der besten vnd bestendigsten form, als solches geschehen magk vnd soll, Wollen auch, das jene vnd seinen Erben solche Ertzbischofliche gegebene besiegelte vnd vnterschribene Befreyung, zu jeder Zeit vestiglich vnd vnuerrückt gehalten, vnd das er vnd seine Erben darbey geschützet vnd gehanthabet werden sollen, hiermit vnd jn Crafft dis Briefs, Deßen zu Vhrkunde auch mit vnserm anhangenden Siegell bekreftiget haben. Der gegeben ist zu Magdeburgk, des andern Tages nach Laurentii jm funfzehenhundert vnd funff vnd dreißigsten Jahre.

No. 517.

Ertzbischoff Sigismundi Privilegium **Wolff Holtzwirthen ertheilet, eine Apotheck anzurichten.** d. 28 Julii. Ao. 1555. Ex Autogr.

Wir Sigmund von GOttes Gnaden postulirter vnd bestetigter Ertzbischoff zu Magdeburgk, Primat in Germanien, Marggraff zu Brandenburg, zu Stettin, Pommern, der Cassuben vnd Wenden, auch in Schlesien zu Crossen Hertzogk, Burggraff zu Nürnberg vnd Fürst zu Rügen ꝛc. hiermit bekennen, Nachdem Vnser Vorfahr, lieber Herr vnd Vetter, Ertzbischoff Albrecht Cardinal seliger vnd loblicher gedechnus, dem hochgelarten vnserm Burger zu Halle vnd lieben getreuen, Ern Johann Niclasen von Wiehe, der Artzney Doctorn vnd seinen Erben vmb seiner vleißigen Dinste willen begnadet vnd nachgelassen, das er in Vnser Stadt Halle, noch eine Apotecken vber die vorige aufgerichte alte Apotecken, an welchem Orte es jme beliebet, bestellen vnd anrichten, oder aber die neue Apotecken, so Meister Hanß Puckler seliger nach sich gelassen, erkauffen vnd gebrauchen moge, also doch, daß nicht mehr, denn zwo

Apo-

Apotecken jn bemelter vnser Stat Halle sollen aufgericht, gebraucht vnd gehalten werden. Zu welcher Zeit zwo bestalte Apotecken, als eine der Vettern, vnd die ander Hansen Pucklers verhanden gewesen, vnd aber hernacher Wolff Ludwiger der Vettern Apotecke durch einen Kauff an sich bracht, vnd dieselbige so vnfleißig gehalten, das sie vns, vnd vnsern Vnterthanen jn vielen Jaren wenig Nutz gewesen, vnd also in gedachter Vnser Stat Halle nicht mehr dann eine bestalte Apotecken gefunden, als haben wir vnser vnd vnserer Vntertanen notturft nach zugegeben, das Wolf Holtzwirt, welcher mit der Apotecken selber vmbgehet, eine neue Apothecken anzericht, vnd wollen derwegen, das hinfurder vor Vns vnd vnsere Nachkommen, die Vnsern, gemeine Burgerschafft vnd andere vmbliegende in bemelter vnser Stadt Halle nicht mehr denn diese Zwo Apotecken, als Doctor Johann Niclasen von Wiehe vnd Wolffen Holtzwirts sein vnd bleiben sollen, damit wir sie vnd jre Erben begnaden vnd befreyen, vnd wiewohl wir gnugsamb Vhrsach gehabt Wolfen Ludwigers Apotecken, weil sie in vielen Jaren nicht ahngericht gewesen, zu schlissen, so haben wir doch den Handel jme zu gnaden dahin gericht, das er dieselbige so lange er lebet, für sich selbst vnd nicht einander in seinen Nahmen brauche, behalten magk, doch dergestalt, do er die bey seinem Leben verkauffen oder verendern würde, daß er die Niemanden denn Vns, krafft des Vorkaufs, den er den Wolgebornen, Erwürdigen vnd vesten Vnserm Stadthalter, Andächtigen, Räthen vnd lieben getreuen Herrn Hanß Georgen Grafen vnd Herrn zu Mansfelt, Herrn Christoffen von Knesebeck Thumbherrn Vnser Kirchen zu Magdeburgk vnd Hansen von Barbi an vnser Stat zugesagt, nach rechtem Werth, wie die durch unparteische gewirdert, verkauffen soll. Do er aber bey seinem Leben die nicht verkauffen wurde, soll dieselbige gleichwol nach seinem Absterben gentzlich abgehen, gewurdert, vnd durch vns vermöge berurtes Vorkaufs bezalt werden, welche wir in obberurten beyden fellen Wolfen Holtzwirt vnd seinen Erben zustellen wollen, der vns das Kaufgeld wiedergeben, die materialien derselben vnd andere Zubehörungen in seine Apotecken wenden, darzu jme Doctor Wihe Einhundert Taler aus guten Willen, weil sie einander verwant zu steuer zu geben vor sich vnd seine Erben zugesagt, vnd also nicht mehr, dann diese Apotecken bleiben, vnd sie, so wol auch jre Erben sich also gegen einander halten, als hetten sie eine Apotecken zugleich, einander ehren, furdern, vnd keiner dem andern etwas zu nachtheil practiciren oder jmanden von jme abwenden vnd zu sich ziehen, damit beyde Apotecken so viel möglich in esse bleiben, auch jr beider keiner leichtlichen gefert werden solle. Vnd soll derwegen Niemant ausserhalb der freien Merckte offentlich oder heimlich einigerley Confectiones, Tabulat, Salben, Pflaster, Oel, Pinguedines oder was sonsten mit Syrupen eingemacht, Simplicia oder Composita, das zu der Apotecken gebrauch gehörig, als Decoctiones, Tiriac, Colloquintida vnd anders, damit man den gemeinen Mann pflegt zu betrigen, ausgenommen schlechte hieländische Feltkreuter, in vnser Stat Halle anzurichten vnd zu vorkeuffen nachgelassen, sondern hiermit verboten sein. Sunderlich aber sollen hinförder die Tiriacsmenner, vnd andere Landfarer, die Ertzner, Salben vnd anders feile haben, nicht gelitten, vfm Marckte feile zu haben, oder sonsten in die Heuser zu tragen. Gleichergestalt soll den Zuckermachern vnd Crämern ernstlichen geboten werden, bey jrer Hantierung zu bleiben, vnd sich alles desjenigen, so in die Apotecken gehöret, feil zu haben, zu enthalten. Zum andern, so lassen wir auch beiden bestimten, als Doctor Weihe vnd Wolff Holtzwirtte gnediglich nach, vnd vorgönnen jnen hiermit, das sie jn bestimbten jren Apotecken gantze rohe vnd gepuluerte, auch gestossene Würtze verkauffen oder ahnwenden mögen. Vnd wir haben sie beide darüber jn vnsern Schutz, Schirm vnd Vertheidung genommen, vnd wollen sie auch, jre Erben bey obbeschriebenen Freyheiten vnd Privilegien vnd sonsten als vnser Vntertanen bey jhren Rechten gnediglich schützen vnd hanthaben, vnd diejenigen, so wieder bemelte vnsere freiheiten handeln, vnd die vberfahren, mit Ernste nach Gelegenheit einer jeden Verbrechung straffen. Treulich vnd sonder Geuherde. Zu Vhrkunde haben Wir dieser Brieffe Zwene, Eins Lauts verfertigen, Einen Doctor Wiehen, vnd den andern Wolfen Holtzwirt, vnter vnsern anhangenden Insiegel zustellen lassen. Geschehen zu Wolmerstedt, Sontags nach Jacobi Apostoli, Nach Christi Vnsers lieben Herrn vnd Seligmachers Geburt, Im Tausent, Fünff hundert vnd fünff vnd funfzigsten Jare.

Sig: post: et Confir: Archiepis: Mag: March: Brand: Manu ppria sst;.

Vnd Wir Dechant, Senior vnd Capittel gemein der Ertzbischoflichen Kirchen zu Magdeburgk, vor vns vnd vnsere Nachkommen, hiermit bekennen, das wir in solch obbeschrieben Priuilegium, jnhalts aller desselben Clausulen, Puncten vnd Artickeln vnsern Consens vnd Willen gegeben haben, vnd geben den darzu hirmit jn Crafft dieses Briefes, an welchen wir Vnser Gros Insiegel auch wissentlich haben hengen lassen. Actum ut supra.

No. 518.

Privilegium über die Universitäts-Apothecke zum weissen Engel, v. 4. Sept. 1693. Ex Act. publ.

Wir Friedrich der Dritte von GOttes Gnaden, Marggraff zu Brandenburg, des heil. Römischen Reichs Ertzcämmerer und Churfürst ꝛc. fügen hiermit männiglich in Gnaden zu vernehmen, daß Wir dem gewesenen Chur-Pfältzischen und von Heidelberg vertriebenen Hoff-Apothecker, Johann Bernhard Hoffstädt gnädigst concediret und privilegiret, unter Unserer Universität zu Halle Jurisdiction eine Apotheck anzulegen und zu halten, thun auch solches hiermit und krafft dieses dergestalt und also, daß er die anlegende Apotheck mit frischen unverlegenen Simplicibus und compositis, wie auch mit tauglichen Gesellen und Lehrjungen versehen, der Medicorum Recepte treulich und fleissig verfertigen, die Medicamenta nach der gewöhnlichen Taxa schätzen und abfolgen lassen, verdächtige Sachen aber niemand ohne der Medicorum Wissen und Verschreibung verkauffen, sich in den Schrancken seiner Kunst halten, im übrigen aber alles thun und verrichten möge, was einem treufleissigen und gewissenhafftigen Apothecker eignet und gebühret, und seine Pflicht mit mehrern erheischen wird. Allermassen nun derselbige seine Schuldigkeit hierunter zu beobachten wissen wird; Also hat Unsere Magdeburgische Regierung und Universität zu Halle ihm nicht allein bey Anlegung und Einrichtung seiner Apotheck allen beforderfahmen Willen zu erweisen, sondern ihn auch dabey und was dem anhängig mächtigst zu schützen. Uhrkundtlich unter unserer eigenhändigen Subscription und aufgedruckten Gnaden-Siegel, Gegeben zu Cölln an der Spree den 4 Sept. 1693.

Friederich.

E. v. Danckelmann.

Das 5 Capitel.
Vom Brau-Wesen zu Halle.

§. 1.

In alten Zeiten sind sieben Brauhäuser jedes mit gewissen Braustellen gewesen, die privatis zugehöret, und von denenselben die Braureihen auf Manns- und Frauen-Leben gegen Erlegung einer gewissen Summe Geldes an andere Bürger verliehen worden; wann aber der Mann und dessen Witwe verstarb, fiel die Braureihe an die Besitzer der Brauhäuser frey wieder anheim. Von diesen Brauhäusern hat nachgehends E. E. Rath viere käuflich an sich gebracht, die annoch die Nahmen der alten Besitzer führen, eins aber gehöret annoch einem Privato dem Secretario Brandis, und eins, so ehemahls das Brauhaus des Moritz-Closters gewesen, hat der Magistrat Ao. 1595 dem Hospital S. Cyriaci geschenckt. In diesen Brauhäusern sind zusammen 200 Braustellen, die nach der Reihe von Numero 1 biß 200 nach einander in der Ordnung wie die Numern auf denen Brauhäusern liegen, verbrauet werden. Die Brauhäuser heissen: Bausens, Kühnens und Sellentins, alle drey auf dem Berlin, und Litzens an der Schule, welche E. E. Rath gehören, Brandisens auf dem Berlin und des Hospitals am Moritzthore, von welchen Litzens und das Hospitals-Brauhaus nach angefangenen Weißbier-Brauen, zu diesem Brauen gewidmet sind. Das Brauhaus zum Baarfüssern aber wird nicht mehr gebraucht, sondern die darauf gehafftete Braustellen sind in ein ander Brauhaus zu verbrauen gelegt. Nach angelegter Frantzösischer Colonie, erhielt Dieselbe das Privilegium ein eigen Brauhaus zu errichten, welches Recht sie einem Colonisten *Blamboy* cedirte, der ein neues Brauhaus auf dem Strohofe neben den Rathswerder erbauete, nach einiger Zeit aber kauffte ihm der Rath dasselbe zum besten der Brauerschafft ab, und wird darinnen eine Sorte braunes Lagerbier nach einer besondern Brau-Reihe von Numero 1 biß 200 gebrauet; die ehemahlige Verfassung des Brauwesens aber aus der revidirten Brau-Ordnung de Ao. 1698 in Mylii Continuation des Corp. Constit. Magdeb. No. VI zu ersehen seyn.

§. 2. Als aber Se. Königl. Majestät in Preussen, König Friedrich Wilhelm, glorreichesten Andenckens, Dero Regierung angetreten, und das Cameral-Oeconomie-Policey- und Städte-Wesen in Dero gesamten Landen auf einen gantz andern und verbesserten Fuß setzen lassen, so ist auch mit dem Brauwesen zu Halle eine grosse Veränderung vorgegangen, und unter dem 27 December 1717 die bißherigen personellen Brau-Gerechtigkeiten denen bißherigen Besitzern derselben, gegen Erlegung 20000 Reichsthaler, erblich gemacht, dergestalt, daß selbige auf ihren Häusern als ein *jus reale* hafften, und ad quoscunque possessores in perpetuum transmittiret, auch darüber quovis modo inter vivos et mortis causa disponiret, und solche durch Kauff, Tausch, Schenckung und andere Contracte von einem Hause auf das

andere

audere und an einen andern Besitzer transferiret werden können, auch über diese zweyhundert Braustellen keine neuen noch mehrere gemacht werden sollen.

§. 3. Um nun auch nach dieser Vererbung der Braureihen das Brauwesen zu Halle in eine rechte Verfassung zu setzen, so ist ein eigenes Brau *Directorium* niedergesetzt, und unter dem 24 May 1719 ein neues Brau *Reglement* verfasset und durch den Druck publiciret worden, welches acht Capitel enthält: 1. Von dem Brauen insgemein und dessen Verbesserung. 2. Von dem Brau-Directorio und desselben Verrichtung. 3. Von Habilitation zur Brau-Nahrung, und wer derselben fähig sey. 4. Von Verpfändung, Vertausch- und Veräusserung der Brauen. 5. Von Bestellung und Vereydung der Braumeister und der Brauknechte deren Verrichtung und Lohn. 6. Vom Maltzen und Brauen an ihm selbst. 7. Von Verzapfung und Verschenckung des Biers und denen Bierschencken. 8. Von denen Gebrechen der Brau-Nahrung. Das Brau *Directorium* bestehet aus dem Königlichen Steuer-Rathe, der als Commissarius loci Director des Collegii ist, und acht Membris, als zweyen aus denen Berggerichten, zweyen aus dem Magistrat, zweyen aus der Brauerschafft, und zweyen aus Innungen und Gemeinheiten, die aber keine Brau-Eigene seyn dürffen, und hat der Magistrat mit dem Brauwesen gar nichts zu thun, sondern wann er etwas zum Besten und Beförderung desselben zu erinnern vermeinet, muß er es durch die deputirte Raths-Membra im Brau-Directorio vortragen, die Anordnung selbst aber demselben lediglich überlassen. Dieses Collegium komt alle Mittwoch früh um 10 Uhr in der grossen Rathsstube auf dem Rathhause zusammen und spricht per vota majora nach dem annoch vorhandenen Vorrath am Bier aus, wie viel Brauen an weissen und braunen Bier nach der Nummer von 1 biß 200 zu Versorgung der Stadt geschehen sollen, nimt die Braumeister, Brauknechte, Maltzmacher etc. an, und besorget und dirigiret alles was zum Brauwesen gehöret; einer von den Raths-Actuariis ist dabey Brauschreiber und führet das Protocoll, es ist auch dabey ein besonderer Brauer-Bote bestellet.

§. 4. Wer zu Halle ein Brau-Eigener und zur Brau-Nahrung fähig seyn will, muß Bürger seyn, ein eigenes Haus in der Stadt unter des Raths-Jurisdiction in der Ringmauer, (nicht aber in den Vorstädten, oder ein Freyhaus) das wenigstens 500 Thaler werth. besitzen, und wesendlich zu Halle wohnen; kan auch nicht mehr als eine Brau-Reihe besitzen, es sey dann, daß er mehr als ein Haus habe, da er dann, so viel er Häuser hat, auch so viel Brau-Reihen acquiriren und besitzen kan. Ein neuer Brau-Eigen muß 10 Thaler in die Brauer-Lade und 1 Thaler dem Brau-Schreiber erlegen. Die Contracte über die Veräusserungen der Brauen quovis modo werden bey denen Königlichen Berg-Gerichten vorgetragen und von denselben confirmiret. Zu jedem Brauhause ist ein Braumeister und drey Brauknechte bestellet und verpflichtet, die alle bey dem Brauen vorkommende Arbeit, an maltzen, darren, sacken, schroten, brauen und fassen verrichten müssen, davor von jeden Brauen der Braumeister überhaupt 3 Thlr. 8 gr. und jeder Brauknecht 1 Thlr. 8 gr. auch überdies von jedem Gefäs ein Groschen Stundgeld bekomt, von welchem letztern der Braumeister zwey Drittel und die Brauknechte zusammen ein Drittel oder vier Pfennige erhalten. Das Brauen selbst betreffend, wird zu einem Breyhan-Brauen 50 Scheffel Gersten und 30 Scheffel Weitzen genommen, und daraus 20 Faß Breyhan gebrauet; zum braunen Bier 80 Scheffel Gersten und 9 Scheffel Hopfen genommen, und daraus ebenfals zwantzig Faß Bier gebrauet: zum Lager-Bier aber wird gleichfals 80 Scheffel Gersten, aber 12 Scheffel Hopfen genommen und nur 16 Faß Bier daraus gemacht. Aus 80 Scheffel Gerste werden 102 Scheffel gut Maltz gemacht, davon 96 Scheffel veracciset, und 6 Scheffel als Quel-Maaß passiret werden; bey dem braunen Bier wird eine Clafter Holtz zum Darren, zum Brauen aber so wohl des braunen als weissen Biers zu jedem Brauen zwey Clafftern Holtz gebraucht, und von jedem 18 Thlr. 5 gr. Bier-Accise, über diese aber vom brauen Bier 6 Thlr. 1 gr. 8 pf. und vom weissen Bier 6 Thlr. 19 gr. Maltz-Accise entrichtet, auch Brau- und Maltzhaus-Zins, und vor den Gebrauch der Fasse, Säcke und Stellstroh ohngefehr 6 biß 7 Thlr. bezahlt. Das Gefäß ist durchgehends gleich eingerichtet, und hält das Faß 400, das Viertel 200 und die Tonne 100 Berliner Kannen, und wird denen Bierschencken jedes Faß 16, das Viertel 8, und die Tonne vier Groschen wohlfeiler gelassen. Ein mehrers aber von dem Brau-Wesen der Stadt Halle und dessen jetziger Verfassung ist in obangezogenen Brau-*Reglement* nachzusehen.

§. 5. Ausser dieser Brauerschafft ist noch eine besondere Brauerschafft auf dem Strohofe und vor dem Clausthore, welche am 2 Junii 1718 das Privilegium von 30 erblichen Braugerechtigkeiten dahin erhalten, daß sie in ihrem Bezirck ein neues Brauhaus erbauen, und darinnen ihre Brauen nach der Reihe, jedes zu 80 Scheffeln verrichten, und das gebrauete braune und weise Bier in ihrem Bezirck ausschencken, nicht aber in die Stadt oder übrigen Vorstädte verkauffen dürffen. Diese Braugerechtigkeiten sind nachher getheilet und in 60. halbe verwandelt, auch der Brauerschafft unter dem 1 Julii 1720 eine besondere Brau-Ordnung vorgeschrieben worden.

§. 2. Nach errichteter Pfältzer-*Colonie* hat der Colonist *Isaac Leveaux* ein allergnädigstes Privilegium zu Anlegung einer Brauerey auf Manheimer Art erhalten, welches ihm unter

unter dem 12 Jan. 1715 von neuen confirmiret worden, vermöge dessen er jährlich eine gewisse Anzahl Brauen verrichtet, auch die dem Jenaischen Fräuleinstifft, Reformirten Ministerio und Gymnasio illustri accordirte Freybrauen ebenfals verbrauet; welches Manheimer Bier in und ausserhalb der Stadt von denen Coloniſten verschenckt wird. Das der Französischen *Colonie*, wie obgemeldt, gehörig gewesene Brauhaus auf dem Strohofe hat der Magistrat zum Stadtbrauen an sich gehandelt.

Das 6 Capitel.

Von Gasthöfen, Ordonnantz-Hause, Wein- und Bier-Schencken.

§. 1.

Gasthöfe sind in und auſſer der Stadt in ziemlicher Anzahl, und ihrenthalb so wohl in der Hällischen Regiments-Ordnung Art. 30. als in der Policey-Ordnung Cap. 28. Versehung geschehen, daß sie zu Bequemlichkeit der Reisenden im Stande und das Bettgewand und ander Geräthe beständig dabey erhalten, auch die Fremden nicht übersetzt sondern wohl accommodiret werden sollen; welches in dem Edict vom 4 December 1717 wiederholet worden. In welchem auch verordnet, daß ein besonderes *Ordonnantz* Haus zu Logirung derer commandirten durchreisenden Officiers und Soldaten angerichtet, und denselben darinn benöthigte Feurung, Licht und Lager-Stroh aus denen Raths-Cämmereyen gereichet, auch weise Tafeln, auf welchen die Nahmen der Gast- und Ordonnantz-Wirthe mit schwartzen Buchstaben gemahlet, an denen Post- und Thorschreiber-Häusern zur Nachricht der Reisenden und commandirten Soldatesque ausgehänget werden sollen.

§. 2. Es sind aber die Gasthöfe in der Stadt Ringmauer folgende: 1. der **Cronprintz** in der kleinen Clausstrasse, welchen Philipp Ernst Erpel, ein vertriebener Pfältzer von Manheim 1696 angelegt, und darüber samt der Weinschancks-Gerechtigkeit unter dem 24 Julii selbigen Jahres ein Privilegium erhalten. 2. Die **Preußische Crone** in der kleinen Ulrichsstrasse, auf welche samt der Freyheit fremde Weine und Biere zu schencken, Jean Michel, die Gastgerechtigkeit unter den 5 April 1712 erhalten, so den 26 May 1713 von neuen confirmirt und erweitert worden. 3. Zum **drey Königen** auch in der kleinen Ulrichsstrasse, hat die Gast- samt der Weinschancks-Gerechtigkeit von einigen hundert Jahren her gehabt. 4. Zum **güldenen Ringe** am Marckte, ist 1505 von Peter Meinau erbauet, und vormahls von denen Kotzen zu Germersleben dergestalt zu Erbzinslehn gegangen, daß der Besitzer statt des Erbzinses, wann der Lehnherr anhero gekommen, denselben samt bey sich habenden Kutzscher, Dienern und Pferden 24 Stunden mit freyer Herberge, Futter und Mahl versehen müssen, ist er aber länger als 24 Stunden da geblieben, hat er entweder in eine andere Herberge ziehen mögen, oder das, so er nach den 24 Stunden verzehret, bezahlen müssen. Der ietzige Besitzer Johann Conrad Rahn exerciret darauf ex Concessione die Weinschancks-Gerechtigkeit. 5. Zum **halben Mond** gleichfals am Marckte. 6. Zum **schwartzen Bär** und 7. zum **blauen Hecht**, neben einander hinter der alten Schule am Marckte, sind alle drey uhralte Gasthöfe. 8. Zum **goldenen Löwen** in der Galgstrasse, hat gleichfals von alten Zeiten her die Gastgerechtigkeit; 9. Der **goldene Stern** in der Märckerstrasse auf dem kleinen Berlin, desgleichen. Folgende sind zwar ebenfals von ein paar hundert Jahren her Gasthöfe, logiren aber nur Saltzgäste und Saltzfuhrleute, 10. die **goldene Gans**, 11. die **goldene Rose**, und 12. die **drey Schwanen**, alle drey in der Ranischen Strasse; 13. das **goldene Rad**, 14. die **drey Cronen**, 15. der **goldene Pflug**, und 16. der **grüne Helm**, sämtlich am alten Marckte. In denen Vorstädten unter des Raths Weichbild sind 1) vor dem Clausthore, der **goldene Hahn**, das **goldene Hertz**, die **grüne Tanne**, der **Simson**, 2) auf dem Strohofe, das **schwartze Roß**, 3) vor dem Galgthore, der **Reuter**, die **Kanne**, das **rothe Roß**, das **Sieb**, die **Siebenbürgen**, und außwendig vor dem äussersten Thor der **Bergnerische** Gasthoff, der vor ohngefehr 30 Jahren allererst neu angelegt und aufgebauet worden. 4) Vor dem Steinthore, die **goldene Kugel**, die **Tanne**, der **rothe Adler**, der **Reuter**, und vor dem äussersten Thore unter des Amts Giebichenstein Jurisdiction der **grüne Hoff**.

§. 3. Privilegirte Weinschencken die ausländische, Rhein-Francken- und andere Weine zu verzapfen berechtiget, sind: 1) des **Raths-Weinkeller**, samt darzu gehörigen Kühlen-Brunnen, davon oben pag. 360. gehandelt. 2) Der **Universitäts-Weinkeller** (siehe oben pag. 60.) 3) Der Gasthoff zum **drey Königen**, 4) der **Cronprintz**, 5) die **Preußische Crone**, 6) Guillaume *Plantiers* Erben. 7) Alexandre *le Clerc* Erben, 8) Rahn, 9) Pickelhaupt. Auſſer dem ist denen **Italiänern** vermöge ihrer Privilegien mit Italiänischen, Champagne- und Bourgogne-Weinen zu handeln erlaubt. Wer zu Halle Bürger ist, und einen Weinberg eigenthümlich besitzt, hat die Gerechtigkeit, nicht nur seinen selbst erbaueten, sondern

sondern auch andern erkaufften Landwein, der in diesen Gegenden wächst, zu verschencken, und einen Wein-Crantz auszuhängen.

§. 4. Stadtbier darff ein jeder schencken, der Bürger ist, wann er sich nur vorher nach dem Brau-Reglement deshalb bey dem Brau-Directorio angemeldet hat; fremde Biere aber darff niemand als der Raths- und Universität-Keller nebst dem Gasthoff zur Preußischen Crone, der deshalb, wie gedacht, specialiter privilegirt, verzapfen. Die Gewürtzkrahmer haben das Recht Frantzbrandwein, allerhand abgezogene Wasser, Aquavit und schlechte Kornbrandweine eintzeln zu verkauffen, ausser dem sich noch eine Menge Brandweinschencken alhier befinden, die abgezogene und schlechte Korn-Brandweine verschencken.

Das 7 Capitel.

Vom Ackerbau, Huth und Trifft.

§. 1.

Der Ackerbau ist auch mit ein Stück der Bürgerlichen Nahrung derer Einwohner zu Halle, indem bey der Stadt über 100 Hufen Landes freyer Bürger-Acker in verschiedenen Fluhren ist. Eine Hufe Landes im Hertzogthum Magdeburg hält 15 Acker oder 30 Morgen Landes; der Acker 360 und der Morgen 180 Quadrat-Ruthen, die Ruthe aber 7 und eine halbe Ele oder 15 Schuh, und gehöret auf einen Morgen 8 Fuder Mist, und ordentlicher Weise zur Aussaat 1½ Scheffel Weitzen, 3 Scheffel weniger 1 Metze Rocken, 1¼ Scheffel 1 Metze Gersten und 1½ Scheffel 1½ Metze Hafer. Dahergegen in der Marck Brandeburg ein Acker oder Morgen, (welches allda Synonyma) 300 Quadrat-Ruthen, jede zu 15 Schuh, und der Schuh zu 12 Zoll gerechnet, hält; in Sachsen ein Acker 300 und ein Morgen 150 Quadrat-Ruthen ist, davon die Ruthe 7½ Leipziger Elen, oder 15 Schuh und 2 Zoll, der Schuh aber 12 Zoll hält; der Thüringische Morgen hat 160 Quadrat-Ruthen, und diese 14 auch an einigen Orthen 16 Schuh; der Nürnberger Morgen oder Tagewerck 200 Quadrat Ruthen, und die Ruthe 8 Nürnberger Elen oder 16 Stadt-Schuh; der Rheinländische Morgen oder 2 Rheinländische Juchart halten 600 Rheinländische Quadrat-Ruthen, die Ruthe 12 Schuhe. Zu Halle aber, ob gleich ein Acker, wie obgedacht, 360 Ruthen hält, sind doch die Hufen im Stadtfelde einander an der Ackerzahl nicht gleich, sondern die Hufen von 13, 14, 15, 18 biß 20 Acker, insgemein aber 15, 16, 17, biß 18 Acker starck, und müssen ein paar starcke Pferde nebst einem fleißigen Knechte seyn, die in einem Tage einen Acker gehörig pflügen wollen. Die Felder sind an Güte einander nicht gleich, sondern nach den Fluhren unterschieden; im Belbergischen Felde vor dem Ranischen Thor, so von der Saale biß nach Belberg, nach der Breyhanschencke und auf den Liebenauischen Weg stöst, ist unten Thon und Leim, obenher aber schwartze Erde mit Steinhorsten und etwas Sand vermischt, aber gutes tragbahres Feld, darinn bey Menschengedencken kein Miswachs, Hagel oder anderer Ausfall gewesen. Die langen Aecker gehen vom Liebenauischen Wege, über die Leipziger Strasse, an den Canenischen Weg, und in der Breite biß nach Bruckdorff, werden vor die besten und tragbarsten Aecker des Stadtfeldes gehalten, und haben mehrentheils starcke schwartze Erde, sind auch bey mitlern Jahren sehr ergiebig, bey trockenen Jahren aber sehr bündig, und fallen bey lange anhaltender Nässe aus. Der Krinitz liegt hinter den langen Aeckern hinauswärts, ist denselben in der Art gleich, doch an einigen Orten etwas sandig, aber wegen der Entlegenheit die Besserung darauff und das Getreyde nach der Stadt zu bringen, kostbar. Eben diese Beschaffenheit hat es mit dem so genannten breiten Pfuhl. Der Kessel liegt zwischen den langen Aeckern und dem Diemitzer Felde, hat ebenfals guten schwartzen, doch theils mit Sand untermischten Acker, fält aber bey nassen Jahren sehr aus. Im Diemitzer Felde und in der Hordorffer Marck besitzen auch viele Bürger Acker, dieselben aber sind steuerbar, und schlechter als vorige. In der Giebichensteinischen Marck vor dem Neumarckte gehöret ebenfals der mehreste Acker denen Bürgern zu Halle, so aber gegen die andern der schlechteste, indem er theils steinigt, sandigt und thonigt ist, auch theils Steuer und Zehenden giebt. Vor dem Moritzthore ist das Pässendorffer Feld und nach der Heyde zu, ersteres ist der Ueberschwemmung des Saalstrohms fast jährlich unterworffen, letzteres aber mager, sandig und steinicht, folglich das schlechteste unter allen. Das Feld, wann sonst die rechte Zeit damit in acht genommen wird, ist leicht zu bearbeiten, und wird mit zweyspännigen Pflügen, daran ein Sech und Pflugschar, fein gleich, mit mittelmäßigen Fuhren und ohne hohe Mittelrücken gepflüget, und zwar zur Winter-Saat ordentlich viermahl, nemlich 1) gebrachet, 2) gewendet, 3) aufgetrieben, und 4) zur Saat gepflüget, dabey sehr dienlich, die Aecker, so viel möglich, zu egen. Das Feld wird nach Pflugrecht, das ist, in 3 Arten bestellet, etwas weniges nahe an der Stadt ausgenommen, so Gartenrecht hat, und alle Jahr bestellet werden kan; es ist auch die Sömmerung im Brachfelde, aber nur auf die Hufe etwas gewisses erlaubt, und wird, damit die Trifft nicht geschmälert

werde, ordentlich abgesteckt. Weil auch sehr viel Strassen und Wege durch die Stadtäcker gehen, und solche daher sehr zu schande gefahren werden, so sind gewisse Flurherren aus denen Ackerleuten zur Direction, und Wächter, so Flurschützen genennet werden, zur Aufsicht bestellet, daher ein jeder Acker-Besitzer jährlich von jeder Hufe 16 gr. Flurschützen-Geld erlegen muß. Im 30 jährigen Kriege, weil das Feld gegen Mittag und Morgen gantz eben, und die streiffenden Partheyen gar öffters denen im Felde arbeitenden und pflügenden die Pferde ausgespannet und geraubet, hat man Ao. 1634 den Lieutenant Gräfen mit einigen Convoy-Reutern und 6 Wischhaltern angenommen und besoldet, welche die im Felde arbeitenden beschützen müssen, und zwar also, daß man im Felde an gelegenen Orten hohe Stangen aufgerichtet, auf welchen ein Wisch Stroh gesteckt, und ein Wischhalter zu Pferde dabey gehalten; wann nun selbiger eine feindliche Parthey von fern erblicket, hat er den Strohwisch angezündet, und damit ein Zeichen gegeben, darauf alle im Felde arbeitende sich mit ihren Pferden nach der Stadt retiriret, der Lieutenant aber mit seinen Convoy-Reutern dem Wischhalter zu Hülffe geeilet, mit dem Feind escarmouchiret, und demselben Wiederstand gethan: und hat ein jeder, der in der Stadt Pferde und Acker gehabt, wöchentlich 4 biß 6 gr. zu Erhaltung dieser Convoy-Reuter und Wischhalter erlegen müssen.

§. 2. Wiesewachs ist sehr wenig bey der Stadt, ausser etwas vor der Schieferbrücke, daher die Einwohner sich ihrer Nothdurfft an Heu aus der Passendorffer und Scopauer Aue, welche ein schönes süsses Heu geben, erholen müssen. Vieh wird ausser Schweinen, und wenigen Schaafen und Ziegen, wenig gehalten, und hat die Stadt wegen der Huth und Trifft mit denen Benachbarten vielfältigen Streit gehabt, als mit dem Amte Giebichenstein, denen Gerichten zu Passendorff und Dießkau, denen Bauren zu Bruckdorff, Wörmlitz und Belberg und denen Bürgern zu Glaucha und auf dem Neumarckte, welche aber insgesammt durch Verträge oder Judicata ausgemacht sind. Seit ohngefehr 15 biß 20 Jahren haben sich einige Bauersleute in die Stadt gewendet, und angefangen Kühe zu halten, davon sie die Milch verkauffen, sie müssen aber die Kühe auf dem Stalle halten, weil keine Weide vor das Rindvieh verhanden ist, und pflegt man diese Milchhändler, Kuhleute zu nennen.

Das 8 Capitel.

Vom Stärckemachen, Brandweinbrennen und Viehmästen.

§. 1.

Das Stärckemachen, Brandweinbrennen und Schweinemästen ist eine alte Nahrung der Stadt, und sonderlich der Einwohner auf dem Strohofe, in den Vorstädten und zu Glauche, und wird mehrentheils zusammen getrieben. Wie die Stärcke gemacht wird, ist im Ersten Theil p. 637. beschrieben, und eine grosse Abfuhre davon nach Berlin, Magdeburg, Braunschweig, Hannover, Hildesheim, und auf die Leipziger Messen. Der beste Nutzen dabey ist die Schweinemast, welche mit dem sauren mehlichten Wasser, Schabemehl, Hülsen und andern Abgängen aufgebracht, und nachhrr einige Zeit mit Gersten-Schroot gemästet, alsdann aber mit gutem Profit an die hiesigen Fleischer so wohl, als auswärts verkaufft werden. Eben dergleichen Nahrung treiben die Brandweinbrenner, so den schlechten Kornbrandwein verfertigen, und mit dem Brandweinspülicht viel Schweine aufziehen und nachher fett machen. Magere Schweine werden von denen Viehändlern in grossen Heerden zu 3, 4, 5 und mehr hundert Stücken aus der Marck und dem Mecklenburgischen anhero getrieben, und paarweise verkaufft, die fettgemachten aber, was nicht alhier consumiret wird, nach Leipzig und andere Orte von denen Fleischern abgeholet.

Das 9 Capitel.

Von denen Schützen-Gesellschafften und Schießgraben.

§. 1.

Weil in alten Zeiten die Defension der Städte hauptsächlich auf der eingesessenen Bürgerschafft beruhete, so hat man nöthig erachtet, die jungen Bürger dahin anzuhalten, daß sie sich im Schiessen üben müssen. Man hat daher Schützen-Gesellschafften und Schießgraben angelegt, auch solenne Vogel- und Königs-Schiessen angestellet, worzu öffters auswärtige Schützen-Gesellschafften per Deputatos mit zu schiessen invitiret worden, deraleichen auch von auswärtigen wieder an die hiesigen geschehen. Also ist noch ein von Churfürst Johann Georg II. zu Sachsen eigenhändig unterschriebenes Einladungs-Schrei-

ben

ben an den Rath zu Halle, darinnen er demselben notificiret, daß bey der angestellten Fürstl. Beylagers-Festivität den 22 October 1662 zu Dreßden ein frey gemein Armbrust oder Stahlschiessen gehalten werden solle, mit dem Gesinnen, daß der Rath etliche aus den Hallischen Armbrust- und Stahl-Schützen dazu abordnen möchte. Worauf auch der Rath die damahligen beyden besten Armbrust-Schützen, den Cämmerer Maximilian Wogau und Oberbornmeister Mühlbeck auf der Stadt Unkosten zu diesem Schiessen nach Dreßden abgefertiget.

§. 2. Die Solennen **Vogelschiessen** sind auf der **Pfingstwiese**, oder dem ietzigen Holtzplatze vor dem Schieferthor gehalten, und Ao. 1482 zum erstenmahl zu Halle nach dem aufgerichteten Vogel geschossen worden. Ao 1560. als das Jahr vorher der Rath zu **Leipzig** nach gehaltenen Schützenhofe ihren Crantz dem Rath alhier überantworten lassen, ist ein grosses solennes Schiessen, welches man einen Schützenhoff genennet, alhier gehalten worden, wozu Ertzbischoff *Sigismundus* etliche Chur- und Fürsten, der Magistrat aber 123 Städte invitiret, und ist so wohl mit dem Armbrust als der Büchse geschossen worden. Der Churfürst *Augustus* zu Sachsen gewann mit dem Armbrust in 22 Schössen den besten Gewinn nemlich 200 Thaler, und mit der Büchse in 15 Schössen den nechsten nach dem besten an 25 Gülden, den besten Gewinn mit der Büchse aber an 60 Gülden hat ein Bürger von Mühlhausen Hans **Ebenau** in 16 Schössen erhalten. Zu diesem Schützenhofe ist ein besonderes Gebäude zum Schiesstande errichtet, auch allerhand Lustbarkeiten mit Kletterstangen, Hahneschlagen, Bauertäntzen und dergleichen angestellet worden, und hat dieser Schützenhoff etliche tausend Gülden gekostet. Dergleichen **Schützenhöfe** auch in folgenden Zeiten mehrere gehalten worden, als 1601 zu Ende des Augusts, dazu 156 Städte eingeladen worden, und 323 Schützen erschienen. Sonderlich aber hat der Administrator Hertzog *Augustus* mit seinen Printzen und andern Fürstlichen Personen dem angestelten Vogelschiessen fleißig beygewohnet, welches nach geendetem 30 jährigen Kriege zum erstenmahl am 13 Julii 1654 wieder auf der Pfingstwiese gehalten worden. Besonders ward am 25 Junii 1666 ein grosses Vogelschiessen etliche Tage lang auf der Pfingstwiese gehalten, welchem der Administrator Hertzog *Augustus* nebst Dero Gemahlin, Printzen und Printzeßinnen, Hertzog Moritz zu Sachsen, Hertzog Hans Georg und Hertzogin Sophia Aanesa zu Mecklenburg samt dem Königl. Schwedischen Gesandten Steno Bielken beygewohnet. Die Burgerschafft schoß dabey nach einem höltzernen gemahlten **Hirsche**, der am Ziel durch den Zieler an einer Leine quer über gezogen wurde, weßhalb der Administrator die Burgerschafft bestrafen wolte, daß sie nach einem Hirsch als einem hohen Wildpret geschossen hätten, selbige aber entschuldigte sich damit, daß der Hirsch nur gemahlt gewesen, ihnen auch solches unter denen vorigen Administratoren erlaubt gewesen, daher sie der Straffe erlassen wurde.

§. 3. Es sind aber zweyerley Schützen-Gesellschafften zu Halle, die **Armbrust-Schützen** und die **Büchsen-Schützen**, deren jede ihren besondern Schießgraben, und Ordnung hat, beyde Schießplätze aber in denen Graben des Galgthors sind. Zu dem Armbrustschiessen ist Anno 1538 der tiefe **Graben** rechter Hand im Galgthor aptiret, und das Schützenhaus erbauet worden, weßhalb die Schützen-Gesellschafft 1738 ihr **Jubiläum** durch ein solennes Schiessen begangen. Ao. 1605 schaffte sich diese Gesellschafft eine goldene Kette an, so 52 Gold-Gülden gewogen, wozu des Raths Burggraff Johann Amandus **Kühn**, der selbiges Jahr den Vogel abgeschossen, ein golden Vögelein mit Edelgesteinen versetzt machen lassen und daran verehret; Ertzbischoff **Christian Wilhelm** aber, als er 1611 den Vogel abgeschossen, denen Schützen eine goldene Kette 50 Cronen schwer, daran sein Contrefait gehangen, zum Gedächtnüs verehret; diese beyden Ketten hat nachgehends die Schützen-Gesellschafft verkaufft, und von dem daraus gelöseten Gelde 100 rthlr. als ein Capital belegt, davon sie die Zinsen bey dem jährlichen Schiessen mit zum Gewinn nimmt. Ao. 1617. ist die erste Ordnung der Armbrust-Schützen verfasset, 1650 erläutert, und unter dem 2 Junii 1699. verbessert und verändert worden. Auch haben Se. Königl. Maj. in Preussen unter dem 1 August 1718 per Rescriptum decidiret, daß der Schützen-Compagnie der Schießgraben und das darinnen wachsende Gras noch ferner frey und ohne Entgeld gelassen werden solle. Die Büchsen-Schützen-Gesellschafft hat ihren besondern Schießgraben lincker Hand im Galgthor, auch ihre besondere unter dem 15 April 1615. verfassete Ordnung. Das ordentliche Schiessen wird alle Montage gehalten, hebt um Pfingsten an und dauret biß gegen Michael, es muß auch ein jeder neuer Bürger wenigstens ein Jahr mitschiessen, oder dafür einen Thaler in die Schützenlade erlegen. Zweymal werden solenne Schiessen gehalten, dabey die Schützen-Gesellschafft mit ihren Officiers unter Music und Rührung des Spiels mit Gewehr und fliegender Fahne einen Aufzug macht, einmahl das Pfingstschiessen Mitwochs nach Pfingsten, und das zweyte das **Königsschiessen** im August oder Anfang des Septembers.

§. 4. Die **Reformirte Pfältzer-*Colonie*** hat ihren eigenen Schießgraben auf der kleinen Wiese neben dem Fürstengarten, welchen sie 1704 nebst einer kostbahren neuen Fahne von Sr. Königl. Maj. geschenckt erhalten, da sie dann am 8 September selbigen Jahres ihr erstes Königsschiessen mit einem solennen Aufzuge celebriret, dabey ein armer Hutmacher den besten

Schuß gethan und Schützen-König geworden. Es hat auch die Bürgerschafft auf dem Neumarckte und die zu Glauche jede ihren besondern Schießgraben, darinnen sie sich alle Montage im Schiessen üben, auch ihre jährliche solenne Königsschiessen halten.

Das 22 Buch.

Von denen vornehmsten Adelichen, Patricien- und Bürgerlichen theils abgestorbenen Familien zu Halle, und deren Geschlechts-Registern.

Weilen die Genealogischen Tabellen im Setzen viel Zeit und grosse Accurateſſe erfordern, sind selbige besonders abgedruckt, und zu Ende dieses Bandes als eine Beylage sub B. befindlich.

Das 23 Buch.

Lebens-Beschreibungen gelehrter und berühmter Leute, welche entweder zu Halle gebohren, oder daselbst in Ehren-Aemtern und Bedienungen gestanden haben.

Wiewohl mir alle ersinnliche Mühe gegeben, dieses Buch auf das allerbeste und vollkommenste auszuführen, auch zu dem Ende viele Tausend Leichpredigten, Programmata, Biographos und andere Scribenten zur Hand geschafft, auch an Nachfragen und Brieffschreiben es nicht ermangeln lassen, so ist doch solches nach meiner Intention zuberwerckstelligen, platterdings ohnmöglich gewesen, daher der geneigte Leser mit dem, was hier geliefert, sich vergnügen, jedoch dabey vieles antreffen wird, das er anderwärts vergeblich gesucht. Ich habe gethan, was ich gekonnt, und ob zwar alle, deren Lebenslauff beschrieben worden, keine Lichter der ersten oder andern Grösse sind, so wird doch manchen, sonderlich den Einwohnern dieser Stadt, nicht unangenehm seyn, die Geschichte derer auch in niedrigern Aemtern sich um die Stadt verdient gemachter Personen zu lesen. Man hat sich dabey möglichster Kürtze beflissen, und dasjenige, was aus denen Geschlechts-Tabellen der Beylage sub B. zu ersehen, weggelassen, dagegen um der Bequemlichkeit willen, bey denen Personen, die in diesen Tabellen enthalten, nach dem Nahmen die Geschlechts-Tabelle mit der Römischen, und die in solcher Tabelle befindliche und hier beschriebene Person mit der Arabischen oder Teutschen Nummer angezeigt. Z. E. 6. M. Elias Andreæ II. 13. dessen Eltern, Ehegattin, Geschwister, Kinder und Nachkommen sind in der Beylage B. im Geschlechts-Register No. II. er selbst aber auf solchem numero 13. zu finden und nachzusehen.

1. Carl Conrad Achenbach

Königl. Preußl. Hoffprediger und Kirchenrath zu Berlin, gebohren den 26 August 1656 zu Creutznach, allwo sein Vater Johann Achenbach Inspector und Prediger gewesen. Er studirte zu Heydelberg, Marpurg und auf denen Holländischen Universitäten, ward darauf im 23 Jahr seines Alters bey der verwitweten Pfaltzgräfin von Simmern, einer gebohrnen Printzeßin von Oranien und nachgehends 1684 des letzten Reformirten Churfürstens zu Pfaltz, Carls, zweyter Hoffprediger, blieb auch in solcher Qualität bey der Churfl. Frau Mutter biß 1686. da er nach ihrem am 16 Mertz erfolgten Ableben zweyter Prediger bey der Closter-Kirche, 1689 aber bey der Heil. Geist-Kirche, auch 1693 Churpfältzischer Kirchenrath wurde. Ao. 1700 ward er von Sr. Königl Majestät in Preussen zum Hoff- und Dom Prediger, auch Consistorial-Rath nach Halle, von da aber 1702 zum Hoff- und Dom-Prediger nach Berlin berufen, ward nachgehends auch Kirchen-Rath und starb den 21 Mertz 1720. Er besaß grosse Gemüths und äusserliche Leibes-Gaben, sonderlich eine vortrefliche Beredsamkeit, und war in seinem Vortrage kurtz, deutlich, annehmlich und durchdringend. Ao. 1683 hat er sich mit Marien Margarethen, Johann Wilhelm Weidners, J. V. D. und Fürstl. Birckenfeldischen Raths Tochter verehlicht, die ihm 8 Kinder gebohren, davon 4 vor ihm verstorben sind.

2. M. Johann Aeschardus,

Rector Gymnasii Hallensis, nachher Gräfl. Mansfeldischer General-Superintendent zu Eisleben, war gebohren den 25 Januar. 1574 zu Badersleben im Stifft Halberstadt, allwo sein Vater, M. Conrad Aeschard, der 1581 verstorben, Pastor

Pastor gewesen. Nach seines Vaters Tode begab sich seine Mutter mit ihren beyden Söhnen in ihr Vaterland nach Quedlinburg, und übergab sie dem damahligen berühmten Rectori Henr. Fabro zur Information, mit dessen Rath er sich 1593 auf die Universität Helmstädt begeben, und daselbst seine Studia prosequiret, auch 1595 Magister worden. Hierauf begab er sich nach Jena und las Collegia, ward auch 1597 in die philosophische Facultät aufgenommen, besuchte nachher Altorff und Tübingen, und kehrte alsdenn nach Jena zurück. 1602 ward er von Jena nach Quedlinburg zum Schul-Rectorat, und 1604 von da zu gleicher Station nach Halle vociret, und hat einen solchen Zulauff von Schülern, auch vornehmen Standes an beyden Orten gehabt, daß er 70 Doctores und 500 Magistros gezogen. 1612. muste er vor denen Grafen von Mansfeld zu Friedeburg eine Gastpredigt halten und wurde darauf zum General Decano zu Thal-Mansfeld beruffen, nach D. Rechtenbachs Tode aber folgends Ao. 1629 General-Superintendent zu Eißleben, starb endlich den 4 Jan. 1643 auf seinem Stuhle sitzend, und ward ihm die Leichpredigt über sein Symbolum aus dem 116 Psalm, v. 7. Kehre wieder meine Seele zu deiner Ruhe ꝛc. gehalten. Ao. 1602. den 29 May hat er Elisabethen, Wolffgang Michaelis, Raths Cämmerers zu Quedlinburg Tochter geehlichet, mit welcher er 8 Kinder gezeuget, davon eine Tochter Anna M. Caspar Lädern Decanum zu Leimbach, eine andere Elisabeth aber Johann Schultzen, Fürstl. Amtschreiber zu Quedlinburg zur Ehe gehabt, alle aber vor ihm verstorben, ausser ein Sohn Johann Christian, der bey seinem Tode noch am Leben gewesen. Seine vornehmsten Schrifften sind: 1) Medicina universalis e mineris Psalmorum extracta, Hal. 1611. 16. 2) Anatome officiorum Ciceronis Hal. 1612. Lipsi. 1613. 3) Aphorismi ex Libr. I. officior. Ciceronis, Halæ 1629. 8. 4) Censura de scholis privatis seu clancularis, ib. 1629. 5) Quæstiones illustres log. physic. ethic. & metaphys. Jenæ 1661. 4. 6) Examen Disp. Roberti Bellarmini de templis, Hal. 1617. 8.

3. Jeremias Aeschel

JCtus, Comes Palat. Cæsar. Gräfl. Schönburgischer Rath und Landes Hauptmann, nachgehends Pfänner zu Halle und Erbsaß auf Diemitz, war gebohren zu Querfurt den 18 May 1593. und ist sein Vater Georg Aeschel Hertzog Johann Wilhelms zu Sachsen Rittmeister, und nachher Amtmann zu Querfurt, die Mutter aber, so 1597 verstorben, Catharina, Johann Stollens, Fürstl Braunschweigischen Berg Rath und Burgemeisters zu Stolberg Tochter gewesen. Er frequentirte die Schule zu Querfurt und das Gymnasium zu Halle, studirte von 1608 biß 1613 zu Leipzig, ward letzteres Jahr den 13 May zum Hoffmeister Graff Christians von Schönburg auf Glaucha und Waldenburg angenommen, in welcher Station er biß 1620 verblieb, und mit seinem Untergebenen verschiedene Universitäten und andere fremde Oerter besucht. Nachgehends ward er Schönburgischer Rath, folgends Amts-Hauptmann über Wechselburg, endlich über Remissau, Glaucha, Greßlar und Rochsburg, biß er 1648 auf Ansuchen seine Dimission erhielt, sich nach Chemnitz, und nach 2 Jahren anhero nach Halle wendete, allwo er am 30 Dec. 1672 an cachexia scorbutica cum marasmo conjuncta verstarb, und in dem 77 Schwibbogen auf dem Gottes-Acker begraben worden. 1627 erhielt er von Käyser Ferdinando II. die Comitiv, und Verbesserung seines Wapens mit einem Adler. Er ist 2 mahl verehlichet gewesen, I. mit Marthen Elisabeth, Carl Herolds, Worthalters zu Halle, Tochter, von 29 Julii. 1628. starb 12 May 1631. und II. Annen Sibyllen, D. Theodor Sitzmans Assessor. des Schöppenstuhls und Hoffger. zu Leipzig Tochter, v. 9 Jul. 1633, und gestorben 14 Mart. 1689, 72 Jahr alt; und hat mit ihnen 9 Kinder gezeuget. 1) Marthen Elisabeth geb. 6 Mart. 1631. † 15 April. 1637. 2) Johann Georgen Fürstl. Sächs. Rath und Canon. der Stiffter S. Nicolai und S. Gangolphi zu Magdeb. geb. 20 Jan. 1635. der 1669 den 21 Sept. Annen Julianen, D. Johann Crusens, Fürstl. Magdeb. Geh. Rath und Cantzlers Tochter geheyrathet. 3) Christian Ferdinand, Fürstl. Sächs. Secretar. 4) Sibyllen Catharinen † jung. 5) Annen Catharinen geb. 26 Jun. 1638. v. 17 Jul. 1659. Johann Ernst Bosen, Rathsverw. und Kauffmann zu Leipzig, † 17 Junii 1671. 6) Sophien Elisabeth geb. 3 Sept. 1639. † 29 Jun. 1650. 7) Theodorum, Churfl. Brandenburgischer Capitain, geb. 24 Apr. 1641. † 15 Febr. 1689. 8) Johann Heinrich, und 9) Theodoren Sabinen, starben beyde jung. Sein Bruder Hieronymus Aeschel ist ein Hauptmann gewesen, und 1672 den 29 Dec. zu Halle verstorben.

4. Johann Friedrich Alberti

Conrector zu Tangermünde in der Alten Marck, eines Schneiders Sohn, zu Halle gebohren den 4 April 1698. frequentirte die lateinische Schule des Wäysenhauses, bezog 1716 die Universität, und las auf selbiger 6 Jahr lang denen Studiis theologicis & philosophicis ob, 1725 aber am 12 December erhielt er den Beruff zum Conrectorat zu Tangermünde. Er hat den geschickten *Informator*, so in 8 zu Halle herauskommen, geschrieben.

5. Michael Alberti

Med. D. Königl. Preußl. Hoff- und Consistorial-Rath, Professor Medicinæ & Physices ordinarius auf der Friedrichs-Universität zu Halle, und Mitglied der Römisch-Käyserl. und Königl. Preußl. Academien der Wissenschafften; ist gebohren den 13 November 1682 zu Nürnberg, allwo sein Vater, Paul Martin Alberti, ältester Prediger der Hauptkirche zu S. Lorentz und Pfarrer zu S. Clara gewesen. Er wurde von demselben der Theologie gewidmet, frequentirte das Gymnasium zu S. Aegidien unter dem Rector Fuchsen, und gieng darauf nach Altorff, allda er Sturmen in der Naturlehre und Mathematic, Rötenbeck in der Philosophie, Mollern und Wagenseil in der Historie und Geographie, Omeis in der Oratorie, und Johann Michael Langen in der Theologie zu Lehrmeistern hatte, die orientalischen Sprachen aber von D. Sonntagen erlernete. Hierauf begab er sich nach Jena, wohin er einen jungen Menschen als Hoffmeister führete, und wie er allda mit Wedeln, Krausen und Slevogten bekannt wurde, bekam er Lust, sich auch in der Medicin umzusehen, ob er wohl die Theologie nicht bey Seite setzte, wiewohl er sich endlich gantz und gar den medicinischen Wissenschafften widmete. Er gieng hierauf nach Halle zu Prof. Francken, welcher ihn zu Hoffrath Stahlen brachte, der ihn nicht allein treulich unterwieß, sondern auch eines vertrauten Umgangs würdigte, dabey er zugleich die Collegia der übrigen Lehrer der Artzneykunst besuchte, und Cellarium in denen schönen Wissenschafften, und Buddæum in der Philosophie hörete. 1704. disputirte er unter Stahlen und ward Doctor, fieng auch auf dessen Anrathen an Collegia zu lesen, allein sein Vater ruffte ihn nach Hause, um in seinem anwachsenden Alter eine Stütze an ihm zu haben, daher er nach Nürnberg zurück kam, wohin ihn einige seiner Zuhörer begleiteten, welchen er Unterricht zu geben fortfuhr, und sich dabey in Praxi übte. Er erhielt auch einen Beruff zum Physicat in der Reichsstadt Windheim, welcher sich aber wider zerschlug, und da sein Vater immittelst verstarb, das Collegium Medicum zu Nürnberg aber Schwürigkeiten machte, ihn in dasselbe aufzunehmen, begab er sich wieder nach Halle, und las medicinische und philosophische Collegia. 1710 ward er Professor extraordinarius, 1713 in die Käyserliche Academie der Naturforscher unter dem Nahmen Andronicus aufgenommen, und 1716 durch D. Stahls Recommendation Professor Medicinæ ordinarius, wobey ihm bald darauf auch das ausserordentliche Amt eines Lehrers der Physic und die Aufsicht über die Königl. Freytische aufgetragen wurde. 1717. erhielt er den Character eines Königl. Hoffraths, und 1719 ward er Consistorial-Rath im Consistorio des Hertzogthums Magdeburg, auch von der Königl. Academie der Wissenschafften zu Berlin zum Mitglied aufgenommen, hat auch das Prorectorat der Universität Halle 2 mahl ver-

verwaltet, und folgt der Stahlischen Methode. Sein Bildniß siehe auf dem Kupferblat Tab. XXXIII. num. 2. Er ist mit Annen Magdalenen, George Wends, Obermeisters der Zinnernen Knöpfe-Macher verehlicht gewesen, die am 7 November 1741. im 57 Jahr ihres Alters verstorben, und ausser einigen Kindern, so jung verstorben, einen einzigen Sohn Heinrich Christian hinterlassen, der 1743. Med. D. und Professor Physiologiæ & Botanices extraordinarius zu Halle geworden, und sich am 27 November selbigen Jahres mit Christinen Sophien, D. Johann Adolph Matheßii, Assess. Scab. und Rathsmeisters zu Halle jüngsten Tochter verheyrathet hat. Seine Schrifften sind: I. Dissertationes darunter einige die Respondenten selbst verfertiget: 1) de malo hypochondriaco & hysterico, Præs. G E. Stahl, 1703. 2) Inauguralis, de erroribus medicinæ practicæ, Præs. Eodem, 1704. 3) de vera pathologia hæmorrhagiæ narium, 4) de officio medici circa adiaphora, 1708. 5) de medicina critica 1709. 6) de methodia naturæ, 7) de hæmorrhagiis criticis, 1710. 8) de purpura cum febre complicata, 9) de abortus noxia & nefanda promotione, 1711. 10) de medicinæ & doctrinæ moralis nexu, 1714. 11) de therapia morborum morali, 12) de atonia, 1716. 13) de sensuum internorum usu in œconomia vitali, 14) de mensium anomaliis, 15) de mensium anomaliis convulsivis, 16) de motibus naturæ cynosura medici, 17) de sensu vitali, 18) de morborum consensu, 19) de affectibus capitis ex hæmorrhagiis molientibus, 20) de medico directore motuum vitalium 1717. 21) de plurimorum hominum morte immatura, 22) de hæmorrhoidibus longævitatis causa, 23) de hæmorrhoidibus fœminarum, 24) de hæmorrhoidus suppressis, 25) de hæmorrhoidibus albis, 26) de hæmorrhoidibus cæcis, 27) de hæmorrhoidum anomaliis, 28) de hæmorrhoidum consensu cum scorbuto, 29) de hæmorrhoidum regimine & diæta, 30) de vomitu cruento, 1718. 31) de cura per exspectationem, 32) de medicina quadam efficaci in motibus naturæ exacerbatis, 33) de dysenteria cum purpura & petechiis complicata, 34) de pleuritide vera, 35) de rore marino, 36) de scabie, 37) de epilepsia, 38) de hæmorrhoidibus excedentibus, 39) de hæmorrhoidum insolitis viis, 40) de hæmorrhoidum consensu cum morbis splenis, 41) de hæmorrhoidum consensu cum capite & pectore, 42) de hæmorrhoidali colica, 43) de apoplexia sanguinea, 1719. 44) de arnicæ veræ usu, 45) de sudore sanguineo, 46) de purpura urticata, 47) de malo splenetico, 48) de præiudicatis quibusdam in physiologia opinionibus, 49) de morbis animi ex anomaliis hæmorrhagicis, 50) de dubiis vexatis materiæ medicæ, 51) de mictu cruento, 52) de fluxus hæmorrhoidalis provocatione, 53) de hæmorrhoidum & mensium consensu, 54) de hæmorrhoidariorum prudenti therapia per acidulas & thermas. 55) de medicamentorum operandi modo in corpore vivo, Spec. I. 56) de eodem argumento, Specimen II. 1720. 57) Specimen III. 58) Specimen IV. 59) de scorbuto præservando, 60) de doloribus, 61) de efficacia aeris ad morbos generandos, 62) de iræ energia ad morbos producendum, 63) de prærogativis praxeos per simplicia præ medicina per composita, 64) de catarrho suffocativo efficaci quodam remedio tractando, 65) de auripigmento, 66) de perniciosis remediis in phthisi, 67) de hæmorrhoidum consensu cum podagra & calculo, 68) de superstitione medica, 69) de valetudinariis imaginariis, 1721. 70) Positiones physices ad cognoscendum macro- & micro-cosmum, 71) de therapia imaginaria, 72) de præservandis metallicolarum morbis, 73) de studiosorum sanitate tuenda, 74) de mysterum morbis præservandis, 75) de metallicolarum nonnullis morbis, 76) de sudore annuo spontaneo, 77) de sanatione fortuita, 78) de pediluviorum usu medico, 79) de camphoræ circumspecto usu medico, 1722. 80) de absorbentium utilitate & damnis in praxi medica, 81) de abstinentia a medicis & medicamentis, morbos mortemque averrente, 82) de abstinentia medici ab ægrotis famam & vitam nonnunquam conservante, 83) de phantasiæ lusu, usu & abusu in medicina, 84) de Squilla, 85) de morum & morborum consensu, 86) de genuinis sanitatis conservandæ fundamentis, 87) de religione medici, 88) de asthmate convulsivo, 1723. 89) de diaphoreseos usu & abusu, 90) de morborum salubritate, 91) de podagra juniorum, 92) memento mori commendans, 93) de polypo cordis, 1724. 94) de conscientia medica, 95) de confessione ægri erga medicum, 96) de vaticiniis ægrotorum, 97) de febre petechiali, 98) de venæsectionis in pede gravidarum usu tuto & salutari, 99) de singulari mercurii dulcis usu in desperatis quibusdam morbis, 100) de termino animationis foetus humani, 101) de lochiorum statu legitimo & morboso, 102) de morbis ex vermibus, 1725. 103) de initio mensium initio morborum, 104) de medicinæ cum Geosophiæ nexu, 105) de hydrocephalo, 106) de aneurismate, 107) de venæsectione secunda in quibusdam morbis chronicis vere secunda, 108) de recidiva morborum, 109) de therapiæ morborum spontaneæ observationis necessitate & utilitate in medicina, 110) de resuscitatione semimortuorum medica, 111) de potestate diaboli in corpus humanum, 112) de spectris, 113) de medicina Christi divina & miraculosa, 114) de hæmorrhoidibus symptomaticis & perniciosis, 1726. 115) de morbo hungarico Hagymaz ejusdemque curatione per specificum, 116) de morbis aulicis, 117) de hæmorrhagiis mortuorum & jure cruentationis, 118) de hæmorrhoidum salubri & insalubri promotione, 119) de spirandi difficultate, 120) de somno morborum causa, 121) de hæmorrhoidibus juniorum, 1727. 122) de casu memoria digno, hydropicæ lapsu integro abdomine curatæ, 123) de venæsectione abortum præservante, 124) de cura per domestica, 125) de autochiria litteratorum, 126) de hæmorrhoidibus gravidarum & puerperarum, 127) de initio mensium fine morborum, 128) de naturæ lucta cum morbo & medico, 129) de hæmorrhoidum præservatione, 130) de hæmorrhoidum differentia ab aliis alvi cruenti fluxibus, 131) de hæmorrhoidibus hæreditariis, 132) de hydrope, 1728. 133) de fistula urethræ virilis, 134) de mente sana in corpore sano, 135) de phthisi præservanda, 136) de morum & remediorum nexu, 137) de pulmonum subsidentium experimenti prudenti applicatione, 138) de purpura puerperarum, 139) de dysuria senili, 140) de longævitate ex aeris temperie, 141) de longævitate ex diæta, 142) de longævitate ex motu corporis, 143) de longævitate ex medicina, 144) de longævitate ex animi moderamine, 145) de tussi infantum epidemica, 146) de diæta principum, 147) de podagra præservanda, 1729. 148) de podagræ præservatione, 149) de militum valetudine tuenda, 150) de atrophia infantum, 151) de morum mutatione sub morbis, 152) de partu serotino, 153) de natura morborum medicatrice, 154) de excrescentia nasi cum hæmorrhoidum anomaliis connexa. 155) de foetu mortuo, 156) de canitie præmatura, 157) de adstringentium perverso in hæmorrhagiis usu & effectu, 158) de torturæ subjectis, 159) de medicina strategematica, 160) de vestitus vitiis morborum causis, 161) de ischiadico malo. 162) de spuratione hypochondriaca, 1730. 163) de febrifugorum selecto & cauto usu, 164) de hæmopthysi, 165) de sensibilitate personali, 166) de lactis cauto usu medico, 167) de Coffée potus usu noxio, 168) de panacea, 169) de curationibus sympatheticis, 170) de venæsectionis utilitate in gravidis, 171) de therapia per dolores, 172) de abortus violenti modis & signis, 173) de remediis motibus tam excitandis, quam sedandis destinatis, 174) de aere fodinarum metallicarum noxio, 175) de erysipelate ex purpura rubra male curata, 1731. 176) de morborum gradu differenti, pro locorum diversitate, 177) de fonticulorum noxia concretione, 178) de ardore ventriculi, 179) de ægrorum examinis methodo & cautelis, 180) de natura vitæ & sanitatis formatrice, 181) de cancro, 182) de asthmate sanguineo spasmodico, 183) de principio rationis sufficientis maximi in anatomia usus, 184) de Scorbuto Daniæ non endemio, 185) de alexipharmacorum concentratorum noxa in febribus malignis, 186) de funiculi umbilicalis neglecta alligatione in causa infanticidii limitanda, 187) de hepatis scirrho, 188) de lochiorum suppressione, 189) de sanatione divitum difficili, 189) de anæmia, 1733. 190)

190) Casus peculiaris de morbo motuum habituali ex imaginatione, sub schemate ructuum enato, 191) de connexionis medicinæ cum Theologia practica, 192) de spirituum ardentium usu & abusu diætetico, 193) de visus obscuratione a partu, 194) de morbis occultis, 195) de valerianis officinalibus, 196) de morbis ex intermissione venæsectionis, 197) de sale primigenio fere universali, 1733. 198) de frequenti mystarum fermocinatione egregio sanitatis præsidio, 199) de auro vegetabili Pannoniæ, 200) de con- & in-suetudine ægrotandi, 201) de præservandis litteratorum morbis, 202) de erroribus in pharmacoliis ex neglecto studio botanico, 203) de curatione per similia, 1734. 204) de essentiis officinalibus, 205) de motus corporis noxio usu, 206) de usu venæsectionis in paroxysmo calculi renalis, 207) de venæsectionis salutari intermissione, 1735. 208) de colica ventriculi, 209) de dysthanasia medica, 210) de euthanasia medica, 211) de lethifera ac prænatura formosorum deformatione, 212) de hepate uterino, 213) de hæmorrhagiarum statu præternaturali, 214) de medico pro nobis sive medicina artificiali, 215) de medico in nobis sive medicina naturali, 216) de naturæ sanæ depravatione, 217) de medico effectu affectuum animi, 218) de mechanica moriendi necessitate, 219) de tortura domestica, sive abusu curæ subluxationis vertebrarum plebejæ, 220) Sylloge observationum anatomicarum selectarum, 1736. 221) de hysterargia medica, 222) hæmatologia physico-medica, 223) de induciis medicis, 224) de quatuor novissimis remediis, von vier letzten Hülffsmitteln, 225) de voto castitatis medico, 226) de manuluvii usu medico, 227) de fermentatione vinosa, 228) de lacrymarum noxa & utilitate medica, 1737. 229) de dentibus serotinis, sapientiæ vulgo dictis, 230) de differentia sanguinis arterioši & venosi, 231) de ebrietate fœminarum, 232) de fœtus mortui cum annexis secundinis ex utero extractione, 233) de loquelæ usu medico, 234) de menstruo metallorum universali, 235) de pectinationis usu medico, 236) præjudicia nonnulla circa ærem, 237) de ostentatione, 238) de remediis morborum superstitiosis, 239) de sulphuris antimonii aurati usu medico in arduis quibusdam præcipue lymphaticis morbis, 240) de solitudinis utilitate medica, 241) de salis medii genesi ex acido aereo, 242) de socialitate sanis & ægris medica, 243) Commentatio medica in edictum ædilitium ff. Libr. XXI. tit. I. 1738. 244) de ferro, 245) de hepatis obstructione, 246) de ploratu infantum sanorum sub partu, 247) de singultu præcipue puerperarum, 248) de peregrinatione medica, 1739. 249) de consensu calculi cum hæmorrhoidibus externis, 250) de bella donna specifico in cancro occulto, 251) de concionum salubri mensura, 252) de jure lactantium medico, 253) de arte sanandi per morbum, 254) de puerperio multorum morborum sæpius initio opportuno, 255) de sale volatili urino ex parte acido vitriolico, 256) de succini solutione ferme radicali, 257) de modo utendi & regimine in thermis Silesiorum Hirschbergensibus observandis, 258) de venatione morbifica, 259) de diæta cuivis morbo propria exemplo præcipuorum morborum, 260) contraria sunt studiose divinæ cognitioni præcepta medicinæ, 261) de phrenitide Pannoniæ idiopathica, 262) de apotherapia, 1740. 263) de medicina peripathetica s. ambulatoria, 264) de hydrargyrosi sive salivatione ope mercurii, 265) de medicina artificiosa plebi parum fructuosa, 266) de inspectione corporis forensis in causis matrimonialibus fallacibus & dubiis, 267) de lactis suspecta præsentia in innuptis, 1741. 268) Casus menstrui fluxus anomali animique pathematibus perturbati, 269) de sudoris ambulatorii salubritate & insalubritate, 270) de senectute viridi, 271) de septenario medico *memorabili*, 1742. 272) de extractione fœtus perversi ex utero post aquarum effluxum compresso, 273) de frequentia morborum in fœminis præ viris, 274) de Medicinæ apud Ebræos & Aegyptios conditione, 275) de victu fumoso, 1743. 276) de eo, quod medice vivere, sit optime vivere, 277) de melancholia vera & simulata, 278) de secundinis restitantibus, 279) de affectibus pruriginosis, 280) Casus singultus chronici XXIV annorum, 281) de medicina sanguinaria, 282) de sepulcrorum salubri translocatione extra urbem, 283) de nuptiis senum secundis, raro secundis, 284) de tabaci fumum fugente theologo, inauguralis filii H. C. Alberti, 285) de medicina muratoria, 286) de cerevisiæ potu in nonnullis morbis insalubri & adverso, 287) de abusu emollientium in morbis chirurgicis, 288) de fœcunditate corporis ob fœcunditatem animi in fœminis, 289) de Borace, 1745. 290) de decubitu dormientium sanorum salubri, 291) de morbis æstivis, 292) de sanguine nobili, 293) de roncho dormientium, 294) de analepticis, 295) de medici officio circa animam in causa sanitatis, 296) de aurora musis amica & sana, 1746. 297) de oculo morbifero & mortifero, 298) de litteratorum & honoratiorum sanitate tuenda & restimenda, 299) de salubritate esculentorum vegetabilium præ carnibus, 300) de risus commodo & incommodo in œconomia vitali, 1747. 301) de jejunii voto & usu medico, 302) de crimine stellionatus medici, 303) Casuum biga ad memoriam maxime insignium cum clave pathologica faustaque rationali medendi methodo, 304) de crimine rugarum, 305) de morientium cygneo cantu, 306) de ligaturæ usu medico, 307) de dysenteria epidemica, quasi Pannonica, turbulenta empiricorum cura, fere contagiosa & maligna, superiori anno vicina devastante loca, 308) de cura assatoria, 1748. II. Tractatus & Programmata: 1) Indices dissertationum Stahlianarum, cum præfationibus, quarum prior prodiit 1707. posterior 1711. 2) de energia naturæ, 3) de pedantismo medico, 4) Vindiciæ Stahlianæ invasionibus D. D. Heisteri de masticatione disputantis oppositæ 1711. 5) Epist. gratul. de mysterio naturæ in medicina, 1707. 6) de ortu & progressu variolarum 1709. 7) de commercio animæ cum sanguine, 1710. 8) Progr. de satis theoriæ medicæ, 1711. 9) Epist. de morbis mortiferis, 10) de satis doctrinæ temperamentorum 1712. 11) de naturæ & artis commercio therapeutico, 12) de admirandis animæ præcipue humanæ effectibus, 1713. 13) de podagra sine sale, 13) Epist. de thermis & acidulis tanquam idolo medico deque circumspecto earum usu, 15) Progr. de vero sensu medico naturæ incorporeæ Hippocratico 1718. 16) Epist. quod anima rationalis sit natura, 17) Prop. de falso sensu medico naturæ corporeæ Hippocratico, 18) de commercio animæ sive naturæ incorporeæ cum mediis corporeis, 1720. 19) de venæsectione senum 1724. 20) de venæsectione infantum & puerorum, 21) de natura, quatenus est idolum & asylum ignorantiæ medicorum 1725. 22) de venæsectione timidorum, 23) de venæsectione juniorum, 24) de venæsectione curatorie repetita, 25) de venæsectione duplicata, 1726. 26) de sectarum medicarum noxia restauratione, 1730. 27) de arteriarum dubia systole, 1743. 2) Philosophische Gedancken von dem Unterschiede der Kräffte der Seelen nach dem Unterschiede der Menschen. 29) Introductio in universam medicinam Tomus I. Physiologia & Pathologia medica, Halæ 1718. 4. Tomus II. Semiologia, Hygiene, Materia medica & Chirurgia, ib. 1719. 4. Tomus III. Therapia medica, Praxis universalis & extemporanea, cum addit. Philosophia naturali & Chymia, ib. 1721. 4. 30) G. E. Stalii Opusculum Chymico-Physico-Medicum seu Schediasmatum a pluribus annis variis occasionibus in publicum emissorum, nunc quadantenus etiam auctorum in unum Volumen jam collectorum fasciculus, Halæ 1715. 4. 31) Dissertationes academicæ de Hæmorrhoidibus in peculiare Volumen collectæ, Halæ, 1719. 4. 32) Tract. de medicamentorum modo operandi *in* corpore vivo, ib. 1720. 33) Medicinische und Philosophische Schrifften von unterschiedenen Materien, welche bißher einzeln ediret, mit einigen Tractätgen vermehret, Halle 1721. 8. 34) Tractatus de hæmorrhoidibus, in quo schediasmata quædam Stahlii veram hæmorrhoidum doctrinam exponentia fundamenti loco præmittuntur, c. præf. Stahlii, Hal. 1717. 4. 35) Ausführlicher Bericht vom Podagra ohne Saltz, ist die obangeführte Dissertation, teutsch übersetzt. Halle 1725. 8. 36) Abhandlung vom Podagra junger Leute, ins teutsche übersetzt, 1725. 8. 37) Specimen Medicinæ theologicæ, Halæ, 1726. 8. 38) Isagoge formulas medicas praxi clinicæ

rii æ accommodatas conscribendi, ib. 1726. 8. 39) Systema Jurisprudentiæ mediæ, quo casus forenses a ICtis & Medicis decidendi explicantur, omniumque facultatum sententiis confirmantur, c. præf. Thomasii, Tom. I. Halæ 1725. 4. Tom. II. c. Indic. Schneeb. 1729. 4. Tom. III. ib. 1733. 4. Tom. IV. Lipsi. 1737. 4. Tom. V. ib. 1740. 4. Tom. VI. cum universali indice juridico & medico, Gœrlic. 1747. 4. 40) Tentamen Lexici realis observationum medicarum, Pars I. Halæ 1727. 4. Pars II. ib. 1730. 4. 41) Commentatio in Constitutionem criminalem medica, Halæ, 1739. 4. 42) Tractatus de natura humana Halæ, 1732. 4. 43) Verschiedene Vorreden zu anderer Gelehrten Büchern, Observationes, und Abhandlungen, in den Actis Acad. Nat. Cur. und denen Hällischen Intelligenz Zetteln ꝛc. Desgleichen hat sein Sohn D. Heinrich Christian Alberti, ausser seiner obangezeigten Inaugural-Dissertation verschiedene kleine Abhandlungen denen Hallischen Intelligenz-Blättern inseriren lassen.

6. Christian Andreæ, II. 32.

Med. Lic. und Stadt Physicus Substitutus zu Halle, war gebohren auf dem Neumarckte vor Halle, allwo sein Vater Elias, Richter gewesen. Er studirte alhier, disputirte 1709 unter Frid. Hoffmann pro Licentia, de compendiosa & clinica praxi morborum ex atonia viscerum ortorum cum cautelis, practicirte nachher cum applausu, ward 1729. des Stadt Physici D. Stiffers Substitut, und starb am 26 Sept. 1734. im 59 Jahr seines Alters unverehlicht.

7. M. Elias Andreæ, II. 13.

Pastor zu S. Moritz zu Halle, war daselbst gebohren den 29 Julii 1561. Wurde privatim informirt, zog nach seines Vaters Absterben 1576 ein Jahr lang nach Naumburg und frequentirte dasige Schule, kam darauf nach Halle zurück, und continuirte unter dem hiesigen Rectore Ladislao. Gieng zwar darauf 1582 auf die Universität Jena, begab sich aber gar bald wieder in Condition nach Magdeburg, allwo er Rollenhagium ein gantzes Jahr privatim in Mathematicis hörte. 1584 zog er auf die Universität Rostock und von da 1586 nach Franckfurt an der Oder, und prosequirte seine Studia philosophica & theologica, nahm auch im selbigen Jahr am letztern Orte den Gradum eines Magistri an, und wurde Hofmeister eines jungen Grafen von Neugarten und Massau. Diese Charge daurete aber nicht lange, denn sein Untergebener war ihm unwissend hinaus an die Oder gegangen, in einen Tümpel gefallen und nebst Lorentz Jochen ertruncken. Das Jahr darauf heyrathete er des wegen seiner Schrifften bekannten Professoris Græcæ Linguæ Mathæi Hostii Tochter Benignam, und laß Collegia, des Vorhabens, mit der Zeit eine Professor-Stelle zu suchen; Als er aber 1591 wegen der Väterlichen Erbtheilung nach Halle kam, wurde er unvermuthet am 9 Sept. zum Diacono der Kirchen zu S. Ulrich vociret, 1599 den 2 Jan. wurde er Archidiaconus selbiger Kirchen, und endlich 1604 Pastor an der Kirche zu S. Moritz. Er starb den 10 Febr. 1617 an Steinschmertzen, darzu eine hefftige Colic geschlagen, und war ein guter Theologus, eyfriger Prediger und geübter Mathematicus.

8. Laurentius Andreæ, II. 16.

SS. Theol. D. und Superintendent zu Merseburg, gebohren zu Halle, war erst Magister und Fürstlich-Anhaltischer Hoffprediger zu Coßwig, nachher 1624 Superintendent zu Weida, disputirte unter D. Balthasar Meisnern pro Licentia de Deo in carne manifestato aus 1 Timoth. 3. v. 16. ward folgends Superintendent zu Plauen, hernach zu Zwickau, und 1627 am 16 October von D. Jac. Martini zu Wittenberg zum Doctore Theologiæ creiret. Endlich kam er an D. Simon Gedicci Stelle nach Meisenburg als Stifft-Superintendent, und starb alda den 17 September 1633, worauf er am 19 ejusdem mit seiner 2 Tage vor ihm verstorbenen Ehefrau in ein Grab geleget worden. Seine Schrifften sind: 1) Demonstratio, quod ecclesia pontificia nunquam fuerit ecclesia vera. 2) Anatomia oculorum Salomonica, 3) Verschiedene Predigten und Disputationes.

9. Thomas Andreæ II. 17.

Pastor zu S. Georgen zu Glauche vor Halle, zu Halle gebohren den 31 Januar. 1598. frequentirte das hiesige Gymnasium unter Aeschardo und Evenio, gieng darauf 1616 nach Jena, hörte Majorn, Gerharden und Himmeln, und von dar 1619 nach Wittenberg, allwo er unter Balduino, Meisnern und Leysern sein Studium Theologicum vollendete. 1625 ward er zum Adjuncto an die Ulrichskirche nach Halle vociret, und 1627 nach M. Johann Gebers Absterben Pastor zu Glauche, welches Amt er 16 Jahr verwaltet, und am 12 Junii 1642 verstorben ist.

10. Paulus Antonius

SS. Theol. Doctor, Königl. Preußl. Consistorial-Rath und Professor Theologiæ ordinarius zu Halle, war gebohren den 12 Febr. Ao. 1661. in dem Städlein Hirschfeld, unterm Zittauischen Gebiet in der Ober-Lausitz, allwo sein Vater, Johann Anton, ein Handelsmann gewesen, seine Mutter aber Elisabeth Schwartzbachin geheissen. Zur Schule hat er sich selbst gehalten, denn da die Kinder aus Hirschfeld nach Tyrchau, eine halbe Stunde darvon gelegen, zur Schule gehen müssen, und seine Eltern ihn wegen zarten Alters noch zu Hause behalten wollen, hat er sich selbst aufgemacht, und ist mit andern Kindern zur Schule gegangen, daher ihn nachgehends seine Eltern ordentlich darzu gehalten, biß sie Ao 1671 nach Zittau gezogen, allda ihn sein Vater in die lateinische Schule gethan, und er der Unterweisung Nic. Tumerelii und der Rectorum Vogelii und Weisii genossen. Ao. 1680 am Tage Philippi Jacobi hielte er in seiner Vaterstadt Hirschfeld eine Predigt vom rechten Vaterlande, und zog darauf auf die Universität Leipzig, allwo er nebst den Sprachen und Philosophie auf Einrathen Lic. Glauchii sich so gleich mit auf die Theologie applicirte; Er mußte sich aber wegen einbrechender Contagion gar bald wieder von Leipzig wegwenden, da er mit einem Studioso Lutheri, so mit ihm in einem Hause wohnete, zu dessen Eltern nach Kalten Westheim im Eisenachischen sich begab, viele Liebe daselbst genoß, und in dessen Begleitung nachgehends eine Reise nach Darmstadt, Giessen, Marburg und Franckfurt am Mayn that, allwo er Spenerum kennen zu lernen Gelegenheit hatte. Nach geendeter Contagion gieng er wieder nach Leipzig, kam daselbst den 2 Julii 1681 an, und setzte seine Studia fort, und laß dabey vor sich, sonderlich des Sontags, Speners Schrifften, promovirte auch darauf den 26 Jan. 1682 auf Christian Weisii vielfältiges Antreiben in Magistrum Philosophiæ. Dieses gab Anlaß, daß ihn der berühmte Otto Mencke in sein Haus nahm, und die Information seiner Kinder, auch zuweilen eine Recension in die Acta Eruditorum, die er dirigirte, zu verfertigen auftrug. Ao. 1683 habilitirte er sich als Magister und hielt eine disputation pro loco, ward auch gegen das Ende selbiges Jahres wieder sein Wissen und Vermuthen von dem Grossen Fürsten Collegio an D. Schertzers Stelle zum Collegiato erwehlet und aufgenommen. Inzwischen erfolgte dasjenige, so sich mit dem Collegio Philobiblico zu Leipzig ereignete, dazu D. Carpzov Gelegenheit gab, als er an einem Bußtage zu Ende der Predigt in der Application darüber klagte, daß da sonst die Studiosi unterschiedliche exercitationes; oder wie es genennet würde, Collegia Gelliana, als Anthologicum, Oratorium und so ferner unter sich hätten, doch kein Collegium biblicum unter ihnen wäre. Wodurch Antonius erwecket worden, mit Francken, der in dieser Predigt auch zugegen gewesen, diese Sache ins Werck zu richten, auch dazu mit Approbation der Professorum annoch selbige Woche auf seiner, des Antonii, Stube

den

den Anfang zu machen, wodurch die Philologia sacra und Homiletic in bessern Stand gerathen, biß die Sache nachher einen Wiederspruch gefunden, und der Pietistische Lermen entstanden, wovon der seel. Anton, in seinem ausführlichen Bericht gegen die Beschreibung deß Unfugs [Jena 1694] ausführlich gehandelt hat. Ao. 1687 ward er zum Reisehoffprediger für den damahligen jüngern Churfürstl. Printzen, nachmahls Königs Augusti in Pohlen Majestät erfordert, und den 14 April zu Dreßden ordinirt und confirmirt, worauf er Se. Hochfürstl. Durchl. überall auf Dero Reisen, durch Franckreich, Italien biß in Spanien begleitet; auch nachher Ao. 1723 die theologischen Anmerckungen über solche Reise seinen damahligen Auditoribus bey Gelegenheit der Materie de colloquis religionis causa habitis in einem Collegio communiciret hat. Wovon nur eines anzuführen, so hat er nebst dem Leib-Medico sich in Spanien auf einer gewissen berühmten Bibliothec herum führen lassen, und da sich unter denen über den Schräncken stehenden Rubriquen einige Libri Ascetici gefunden, er den Bibliothecarium gefraget, was sie wohl unter den Libris Asceticis vor das beste Buch hielten, dieser eines, so keinen Anfang und Ende gehabt, hervor gezogen, und bekennet, diß hälte er vors beste, sey auch fein deutlich geschrieben. Wie nun solches Antonius in die Hand genommen, siehet er, daß es eine Lateinische Version der vier Bücher Johann Arndii vom wahren Christenthum, und spricht nur überhaupt, es sey ihm wohl bekannt; der Medicus aber, der in Arnds Schrifften gleichfals wohl versiret, nimt es auch in die Hand, und sagt, weil ihm der Pater geneigt gewesen, frey heraus: das ist Johann Arndii eines der Unsern Buch. Worüber der Bibliothecarius und Pater zwar erschrocken, ihr Lob aber, so sie diesem Buch beygeleget, nicht wieder zurück ziehen können. Nach seiner Zurückkunfft von der Reise, welche 1689 erfolgte, da er den 18 April zu Dreßden wieder anlangte, wurde ihm angezeigt, daß er Superintendens und Pastor zu Rochlitz seyn solte, weil aber die Wittwe des Antecessoris das Gnaden-Jahr zu geniessen hatte, auch inzwischen sein Vater gestorben war, that er eine Reise nach Zittau, hielt sich daselbst einige Monath auf, gieng darauf nach Leipzig zurück und laß daselbst Collegia, nahm auch auf Geheiß des Hofes Gradum Licentiati Theologiæ an, worauf er sich nach Rochlitz verfügte, am 22 Sonntage nach Trinitatis die Probepredigt that, und darauf sein Amt antratt. Er verwaltete aber solches nicht länger, als præcise drey Jahr, da ihn Hertzog Johann George zu Sachsen zum Kirchen Rath und Hoffprediger nach Eisenach beruffte, allwo er das alldort befindliche Carthäuser-Closter auf sein unterthänigstes Bitten zum Wäysen- und Armenhause von Hochfürstlicher Herrschafft erhielte, auch sonsten vielen Nutzen in der Kirchen des HErrn geschaffet. Er hatte aber ebenfals nur drey Jahr daselbst gestanden, als er Ao. 1695 zum Professore Ordinario und Consistorial-Rathe auf die neue Universität zu Halle vociret wurde, und daselbst den 13 October anlangete; kaum aber alhier sein Amt angetreten hatte, als er durch ein Churfürstlich Rescript vom 28 October d. Ao. Befehl erhielt, nach Halberstadt zu gehen, und der Commission in Sachen des General-Superintendenten Lüders und des Ministerii beyzuwohnen. Ao. 1698 nahm er nach gehaltener Inaugural-Dissertation Gradum Doctoris Theologiæ zu Halle an, und Ao. 1702 und 1713 hat er Prorectoratum Academiæ geführet, dabey ihn GOtt gegen das Ende des letztern Regiminis Academici bey einem nächtlichen gefährlichen Auflauff und Tumult gar sonderlich geschützet und gestärcket. Ao. 1706 wohnte er auf Königlichen Befehl als Deputatus Academiæ Hallensis dem Jubilæo Academico zu Franckfurt an der Oder bey, und Ao. 1709 wurde ihm die Inspection über die erste Inspection der Kirchen und Schulen im Saal-Creyse aufgetragen. Ao. 1719 den 5 Februarii früh gegen 7 Uhr hat ihn in seiner Wohnstube ein so starcker Schwindel niedergerissen, daß man nimmermehr vermeinet, daß er nachher noch so lange leben würde. Ao. 1689 den 19 Novembr. hat er Johannam Elisabeth, D. Johann Olearii Prof. Theol. zu Leipzig älteste Tochter geheyrathet, und mit ihr eine friedfertige aber unfruchtbare Ehe geführet. Er starb den 20 Octobr. 1730 früh um 2 Uhr an paralytischen Zufällen. In seinem Leben war er ein rechter Israeliter, in dem kein Falsch war, mit welcher Lauterkeit und Aufrichtigkeit vor GOtt und Menschen er bey denen Studiosis Theologiæ und untergebenen Predigern mehr erbauet, als hundert andere Theologi mit ihrer affectirten Gelehrsamkeit, Vielheit im Schreiben und dabey hervorblickenden menschlichen Absichten nicht vermögen. Darum ihn auch so viele alte und erfahrne candidati theologiæ wie ihren Vater geliebet und geehret, auch bezeuget, daß wann ein Studiosus theologiæ auch alles gehöret und gelernet, er in dem lautern Umgange dieses alten Greisses sich noch viel erbauen, und den Weg lernen könne, sein künfftiges Amt in Lauterkeit und Warheit zu führen. Er hatte ein besonderes donum exegeticum, und war unermüdet die Studiosos theologiæ zu künfftigen Aemtern geschickt zu machen, daher er ihnen auch mehr mit mündlichen Unterricht gedienet, als viel geschrieben hat. Seine hinterlassene Schrifften sind: 1] Dissertationes Lipsienses: De philosophia epictetica, 1681. de circumcisione gentilium, 1682. de bonitate circuli apodictici, 1683. de republica mixta, 1684. de sacris gentilium processionibus, 1684. de fundamento artis oratoriæ in logica, 1684. de Philosophismis seu dictionibus philosophicis N. T. 1686. de autoritate ecclesiæ, qua mater est, 1690. 2] Dissertationes Hallenses: de insigni harmonia fidei, quæ justificat, et fidei, quatenus justificat, 1695. de Patmo Lutheri, cum notis theologicis, 1700. de conversione Samaritanorum, 1696. de qualitate fundamentorum, ex quibus Pontificii ipsis Principibus persuadere vulgo nituntur professionem fidei Tridentinæ, 1698. de vera et falsa doctrina recte dignoscenda, 1699. de libertate christiana, 1706. Spicilegium historico-ecclesiasticum ex præfatione Lutheri in Libros V. T. 1709. 3] Dissertationes sub ejus præsidio habitæ: de Immanuele et ἱλασμῷ, Ant. Heinr. Andr. Marck, 1698. de contritione solutari, Chr. Jer. Lichtemann, 1699. de natura et gratia in materia de virtutibus, Joh. Dan. Hernschmid, 1700. de superstitione Jubilæi pontificii, Joh. Wilh. von der Lith, 1700. de vita et doctrina Haymonis, Episcopi Halberstad. Wilh. Erasmus Arnd, 1700. de ortu mali, Joh. Tribbechov, 1701. de odio pœnitentiali. Peter Schäffer, 1704. de genuino principio actionum christianarum, Joh. Christ. Barth, 1706. de Spiritu moderationis, Dav. Sigism. Bohnstedt, 1707. de redemtione per λύτρον, Joh. Gustav Reinbeck, 1707. Strictura historico-theologicæ in varia Naturalismi et Rationalismi capita, Bernh. Georg Dreckmann, 1708. de divina propagatione religionis christianæ sub cruce, Lampert Gedicke, 1708. de æstimatione rationis humanæ theologica, Christ. Sucro, 1708. de ὁμοθυμία fidelium, Andr. Dietrich, 1712. de peccato acediæ, Joh. Dan. Herrnschmid, 1712. de veritate christiana religionis ipsis Judæorum obtrectationibus confirmata, Jac. Conr. Baldamus, 1718. de analogia fidei, El. Bütow, 1724. de fide tanquam opere Dei summo, Joh. Lichotius, 1728. 4] Andere Schrifften: Gedächtniß-Predigt auf Prof. Francken, 1727. fol. Ausführlicher Bericht gegen die Beschreibung des Unfugs der Pietisten, Jena 1694. 4t. Sendschreiben an einen Sächsischen Theologum vom wahren thätigen Glauben, Halle 1699. Vermahnung an die Beichtkinder. Collegium Antitheticum. Evangelisches Hausgespräch von der Erlösung, Leipz. 1693. und Halle 1723. 8v. Concilii Tridentini doctrina publica cum notis, 1697. Elementa homiletica, 1700. 8. Ein Gesangbuch, Halle 1700. 12. Verschiedene Fest- und andere Programmata, auch Vorreden. Sein Bildniß siehe auf dem Kupferblat Tab. XXXI.

II. M. Caspar Arnurus

sonst Lämmerzagel oder Lämmerschwanz genannt, welchen teutschen Nahmen er nach Gewohnheit damahliger Zeiten in Arnurus verwandelt, war von Ilmenau in Thüringen gebürtig, und ums Jahr 1546 zu Jena Schul-Rector, von dar er 1568 zum Conrectorat zu Halle beruffen ward. Er blieb aber nicht länger als biß 1573 alhier, da er wieder nach Jena kam, und daselbst Professor Logices et Ethices wurde. Von ihm soll der Beynahme Schulfuchs herkom-

men, welcher nach Gundlings und Schmeizels Bericht ihm um deshalben beygelegt worden, weil er vorher ein Schulmann gewesen, und beständig einen mit Fuchspeltz gefutterten Mantel getragen habe; wiewohl andere wollen, daß man diesen Spottnahmen zuerst dem Professori Græcæ Linguæ Brischmannen zu Jena gegeben habe. Er starb den 5 November 1586 und ist sein Sohn Johann Amurus Burgemeister zu Jena gewesen.

12. Johann Philipp Baratier

Philos. Mag. und Mitglied der Königlichen Societæt der Wissenschafften zu Berlin, ein frühzeitig gelehrter Jüngling, war gebohren den 21 Januar. 1721 zu Schwebach, allwo sein Vater, François Baratier damahlen als Prediger der Reformirten Frantzösischen Gemeinde gestanden, die Mutter aber Anna Charles gewesen. Er war ein einziges Kind seines Vaters, und dieser sein einziger Lehrmeister, welcher die Methode, so er in seiner Unterweisung gebraucht, in einem Frantzösischen Briefe an den Hoffprediger de Mauclere zu Stettin beschrieben, den selbiger ins Teutsche übersetzt unter dem Titul: Merckwürdige Nachricht von einem frühzeitigen gelehrten Kinde, zu Stettin 1728 in 4to drucken lassen. Und zwar hat der Knabe in den ersten drey Jahren schon drey Sprachen mit solcher Fertigkeit geredet, daß man keinen Unterscheid in einer vor der andern bey ihm finden können, indem er Lateinisch mit dem Vater, Frantzösisch mit der Mutter, und Teutsch mit der Magd geredet, und diese drey Personen auch darinnen zu beständigen Lehrmeistern gehabt. Im vierdten Jahr hat er Verlangen getragen, lesen und schreiben zu lernen, worvon er das erste ohne Buchstaben, das letztere aber ohne Dinte und Feder gelernet, massen der Vater ihm die Bedeutung der Buchstaben, nicht aber die Nahmen derselben beygebracht, und weil er die Feder nicht wohl halten können, ein Stück Kreide oder Reißbley in die Hand gegeben, da er dann alle Tage einen Buchstaben gelernet, und solchen bald hie, bald dahin geschrieben, nachgehends aber von selbst begierig worden, auch anderer und sonderlich der Hebräischen Sprache Buchstaben zeichnen zu lernen. Im fünfften und folgenden Jahren hat ihn der Vater auf Erlernung der Griechischen und Hebräischen Sprachen geführet, da er dann in dem alten Testament von den historischen Büchern den Anfang gemacht, sodann die Propheten und endlich die heiligen Poeten gelesen, damit er aber nicht übereilet, sondern mit ihm zugleich das neue Testament nach dem Evangelio Johannis getrieben und so dann in denen Epistelu Pauli geendiget worden. Dabey er zu Beybehaltung der heiligen Schrifft und des guten Lateins, Castalionis Lateinische Uebersetzung beständig gelesen, und sein Vergnügen gehabt, einzusehen, wie fern dieselbe mit dem Grundtext, den er zugleich getrieben, übereinkomme. Nach geendigten Büchern der heiligen Schrifft soll ihm nicht schwer worden seyn, die Rabbinen, deren er verschiedene gelesen, desgleichen die Griechischen, so wohl heydnische Scribenten als Kirchenväter zu verstehen. Hiernechst hat er auch das Syrische, Chaldäische, Jüdisch-Teutsche und Arabische desto leichter begriffen, und in diesen allen keinen andern Lehrmeister, als die gedruckten Bücher vor sich gehabt; den Talmud aber, weil sich dabey mehrere Schwürigkeiten gefunden, hat er ausgesetzt. Die Philosophie, Mathesin und Astronomie, desgleichen Historiam ecclesiasticam hat er meistens aus Frantzösischen Scribenten gelernet, deren Bücher er im Frantzösischen und Lateinischen gelesen, und bey der Historia ecclesiastica die Scriptores Corvos und Patres, so viel möglich, zu Hülffe genommen. Ao. 1734 hat er sein erstes Buch geschrieben, nemlich des Rabbi Benjamin Tutelensis Itinerarium ins Frantzösische übersetzt, mit Anmerckungen und beygefügten historischen und philologischen Bedencken, so im selbigen Jahr in Amsterdam gedruckt worden. Von grösserer Wichtigkeit aber ist sein Buch, so er zu Nürnberg 1735 in 8vo unter dem Titel: Antiartimonius, seu Initium Evangelii S. Johannis ex antiquitate ecclesiastica adversus iniquissimam L. M. Artemonii Neophotiniani criticam vindicatum atque illustratum, wider den verkapten Artemonium herausgegeben, und darin die Schrifftstellen alten und neuen Testaments, so von der Gottheit Christi handeln, mit Beyhülffe der Philologie und Beyfall der alten Lateinischen und Griechischen Kirchenväter, deren Zeugnisse er mit vielem Fleiß, Verstand und Gelehrsamkeit zusammen getragen, und meistens sehr vernünfftige und scharffsinnige Schlüsse daraus gemacht, wider Artemonii Verdrehungen gerettet. In diesem 1735 Jahr geschahe es, daß sein Vater zum Prediger der Frantzösischen Gemeinde nach Stettin berufen wurde, und in dem Monath Februario die Reise dahin von Schwobach antratt; als er nun bey der Durchreise alhier den Prof. Schultzen, den er zu Altorff kennen lernen, besuchte, führte dieser den Vater und Sohn zu dem Cantzler von Ludewig, welcher sich mit ihm in allerhand Unterredungen von Sprachen, Philosophie, Alterthümern und Religionssachen eingelassen, und über dessen solide Beantwortungen recht erstaunet, daher er demselben offeriret, es bey der philosophischen Facultät dahin zu bringen, daß er ohne alle Kosten in Magistrum Philosophiæ promoviret werden solte. Wie er nun dazu geneigt gewesen, so ist er folgendes Tages immatriculiret und Tages darauf den 8 Martii von der versamleten philosophischen Facultät mit ihrer aller Verwunderung und Satisfaction examiniret worden, da er dann sogleich in der Versamlung ex tempore auf ein Blat Papier vierzehn Theses zu einer Inaugural-Dissertation entworffen, welche die Nacht, nebst einem Glückwünschungs Schreiben des Præsidis, auf einen Bogen in 4to gedruckt, und folgendes Tages am 9 Mart. unter dem Præsidio des Profes. Matheseos Joh. Joachim Langens, in Gegenwart mehr als zweytausend Zuhörer, mit jedermanns Verwunderung, von ihm als einem vierzehn jährigen Knaben gegen die Opponenten masculè defendiret, auch ihm darauf die Magister-Würde conferiret worden. Und wollen wir solche Theses der Rarität halber hieher setzen:

Thes. 1. Literæ ה vera atque genuina pronunciatio est e longum, non I.
2. Rabbinorum usus ad Novum Testamentum intelligendum longe minus est, ac vulgo creditur.
3. Quod vulgo antiquitas contemnatur, nullo fundamento nititur; quod Speciatim aio de Patrum contemtu.
4. Omni certitudine critica certum est, Cerinthum et Ebionem eandem esse personam.
5. Haud improbabile est, S. Matthæum Evangelium suum primo Hebraice diffusius scripsisse (quod vulgo Evangelium Hebræorum dictum fuerit, ab Hieronymo aliisque toties laudatum), deinde compendium hujus Græcum fecisse, quod ipsum in Canone sacro hodie exstet.
6. Dialogus, qui inter Luciani opera Philopatris inscribitur; Traiani ætate forte ab ipso Luciano scriptus est.
7. Concilium Sirmiense, cujus anathemata supra XX exstant, Arianum vel certe semiarianum fuit.
8. Fides Patrum antenicænorum eadem fuit cum fide Concilii Nicæni.
9. Quisquis rebus omnibus certitudinem tollit et scepticismum infert, Philosophus non est.
10. Quisquis mysteria religionis Christianæ abstrusiora, dogma præcipue Trinitatis, ad salutem necessaria negat, quia rationem transcendunt, is non recte philosophatur
11. Planetæ in orbitis non ellipticis sed circularibus eccentricis rotantur.
12. Falsissimum est, superiorum Planetarum coniunctionem tantos effectus habere, ut etiam Cometæ inde procreentur.
13. Concedi debet vacuum in rerum natura.
14. Gravium corporum descensus a columna aeris desuper premente oritur.

Tages nach gehaltener Disputation und Promotion setzte nun sein Vater mit ihm seinen Weg nach Stettin über Potsdam fort, wohin ihm einer der hiesigen Professoren einen Brieff an den Geheimten Rath Hoffmann, so damals sich wegen des Königes Kranckheit daselbst aufhielte, mitgab und ihm darinnen den gantzen Verlauff mit diesem frühzeitig gelehr-

gelehrten Jünglige erzehlete. Dieser hinterbrachte es so fort, als etwas sonderbahres, Sr. Königl. Majestät, welche Vater und Sohn vor Sich kommen liessen, und nicht allein lange Zeit Sich selbsten mit ihm besprachen, sondern auch in Dero Gegenwart die gelehrtesten Leute mit ihm von allerhand Materien sich unterreden liessen, und darüber so vergnügt waren, daß Sie ihm alles Sehenswürdige am Hofe und in der Residentz Stadt zu zeigen befohlen auch so wohl, als der Königin Majestät ihn verschiedentlich zu sich kommen lassen, ihn beschencket, und die Königin ihn durch den Hofmahler Pesne abmahlen und das Portrait in Dero Cabinet setzen lassen. So haben auch Se. Königl. Majestät, als Sie dessen grosse Lust zu denen Mathematischen und Astronomischen Instrumenten verspühret, ihm ein ansehnlich Geschenck, damit er sich dergleichen selbst anschaffen könne, reichen lassen, auch daß er desto bessere Gelegenheit seine Studia fortzusetzen haben möchte, aus höchsteigener Bewegung verfüget, daß der eine Prediger der hiesigen Französischen Gemeine sich nach Stettin verfügen, und der Vater unsers Magister Baratiers an dessen Stelle zu Halle treten solte. Wobey Dieselben ihm ein jährliches Stipendium verordnet, und ihn der Universität, sonderlich dem Cantzler von Ludewig in einem Königlichen Handschreiben aufs beste recommendiret, mit allergnädigstem Befehl, daß letzterer ihn von den speculativischen Dingen abzuziehen und auf die Wissenschafft der Rechte und Eigenschafften des Teutschen Reichs, davon im gemeinen Wesen mehrerer Gebrauch zu machen, zu bringen suchen möchte. Er kam also mit seinem Vater nach einem fünf wöchentlichen Aufenthalt zu Potsdamm und Berlin nach Halle zurück, setzte seine Studia fort, und hörte die Jurisprudentz nach allen ihren Theilen unter Ludewigen, Böhmern, Heineccio und Gassern, und legte sich dabey auf die Römischen Antiquitäten, Müntzwissenschafft und Historie der neuern Zeiten, dabey er doch von seinem so sehr geliebten Studio Mathematico und Astronomico nicht abzubringen war, solches beständig dabey trieb, und auf neue Erfindungen, als z. E. neue und gewissere Systemata mundi, die Longitudinem accurater zu erfinden, die Abweichungen des Magneten in gewisse Regeln zu bringen, und dergleichen meditirte. So hurtig, aufgeweckten Gemüths und grossen Geistes er nun aber war, so klein, zärtlich und kränklich war sein Cörper; bereits im zehenden Jahr bekam er ein Geschwür am Zeigefinger der lincken Hand, das in einen Krebs ausschlug, daran er überaus viel ausgestanden und ihm einige Knochen ausgenommen werden müssen; nachmahls fiel er in die Schwindsucht, womit er sich lange Zeit schlepte, biß er daran alles angewendeten Fleisses der Medicorum ohnerachtet zu grossem Leidwesen seiner Eltern und allgemeinen Betrauren am 5 Octobr. 1740 jählings verstarb. Er setzte sich nemlich selbigen Tages Mittags mit seinen Eltern zu Tische, ob er zwar keine Speise zu sich nahm, sondern auf eine Suppe, die er verlangt und ihm bereitet wurde, wartete: es kam ihm aber eine jählinge grosse Schwachheit an, daß er aufs Bette begehrte, und so bald er auf selbiges gebracht wurde, mit dem Tode zu ringen anfieng, und ob ihm wohl möglichst beygesprungen wurde, seinen Geist aufgab, als er noch nicht völlig das zwantzigste Jahr seines Alters erfüllet hatte. Seine Schrifften sind ausser obig angeführten: 1) Epistola de Bibliis Ebraico-chaldaicis, a Judæis Amstelodamensibus editis, in dem Journal Bibliotheque Germaniqae Tom. XXVI. 1731. 2) Epistola, qua opusculum Athanasio perperam tributum Hegesippo vindicatur, ibid. Tom. XXXIII. 3) Commentatio de ordine, quem Romani in proconsularibus tribuendis observarunt, ibid. Tom XLV. 4) Dissertatio de Theodoreto, qua Triuultiensibus respondetur, ib. Tom. XLVIII. 5) Disquisitio chronologica de successione antiquissima episcoporum Romanorum, inde a Petro usque ad Victorem. Vltraject. 1740. 4t. cum quatuor dissertationibus, duabus de constitutionibus apostolicis dictis, una de scriptis Dionysii pseud-areopagitæ, et ultima de annis Agrippæ junioris, Judæorum regis. 6) Defense de la monarchie Sicilienne, traduit de l'Allemand de Mr. J.P. de Ludewig, par J. Ph. Baratier, qui a ajouté une histoire abregée de la controverse entre le Pape Clement XI et les Rois des deux Siciles, à Halle 1738. 8v. 7) Eine Abhandlung von einem Römischen Nummo mit der Inscription: Victoria de Germ. in den Hällischen Anzeigen de Ao. 1739. No. 7 et 10. Sein Bildniß siehe auf dem Kupferblat Tab. XXXIV. num. 6.

13. M. Andreas Bartenstein

Hallensis, ward 1626 Pastor zu Trotha, und 1631 von dar nach Radewel berufen, allwo er 1641 verstorben ist. Sein Sohn gleiches Nahmens ist von 1678 biß 1709 ebenfals Pastor zu Radewel gewesen, und im letztern Jahre daselbst verstorben.

14. Carl von Barth. IV. 3.

J.V.D. und Churfürstl. Brandenburgischer Cantzler der Neumarck zu Cüstrin, war gebohren zu Halle Ao. 1547. ward Professor Juris Civilis zu Franckfurt an der Oder, und war 1571 Rector Magnificus der dasigen Universität; nachher machte ihn Churfürst Johann George zu Brandenburg zum Hoffrath, und zehn Jahr hernach zum Geheimten Rath und Cantzler der Neumarck zu Cüstrin, welches Amt er auch zehn Jahr verwaltet, und den 6 Febr. 1597 zu Halberstadt, dahin er verschickt gewesen, gestorben und begraben ist. Seine Witwe Maria von Hackelbusch, eines uhralten Adelichen Geschlechts im Jülichischen, Johann von Hackelbusch und Ursulen von Chüden Tocher, deren Großmutter väterlicher Seiten Christina von Bartensleben gewesen, begab sich nach seinem Tode mit ihren Kindern wieder nach Halle zu ihres Mannes Brüdern, und ist auch daselbst gestorben, und in das Barthische Erbbegräbniß auf dem Gottesacker mit folgender Grabschrifft begraben worden: Lector Sodes pauca Saxea verba Fui olim, quod es jam; Eris olim, quod sum jam; Si vis quod jam es misere, Eris mecum olim beate, duce Christo. Fui MARIA HACKELBUSCH, Uxor D. CAROLI BARTH, Cancell. Custrin. Annis XVII. Vidua XXIV. Vixi LXVIII. Mens. IV. D. XIV. Peperi Filios V. Filias IV. Abii non Obii XXI Janu. Anno MDCXXI. Plura si vis, volo. Time Deum, Sperne Mundum, sis prudens, Infernus te appetiit; Te cœlum expectat, me habet. Lector salve et vale. Er besaß das Ritterguth Passendorff bey Halle, so er in der väterlichen Erbtheilung angenommen.

15. Caspar von Barth. IV. 2.

J.V.D. und Ertzbischofflicher Magdeburgischer Cantzler zu Halle, Ein Sohn Juncker Hans von Barth, der sich nebst einem Vetter zu erst aus Bäyern in diese Länder gewendet, und Sophien Kressin von Kressenstein, starb zu Halle 1553, und hatte Catharinam Goldhanin von Leipzig zur Ehe, deren Vater Christian Goldhan, ein Mann von sehr grossen Reichthum, Ansehn und Vermögen gewesen, und noch jetzo zu Leipzig eine Gasse, die er erbauet, das Goldhan Gäßgen genennet wird, ihre Mutter aber war Elisabeth, des Cantzler Christoph Türcken von Crostenitz Tochter, durch welche das Ritterguth Passendorff auf die Barthe gekommen. Ihre Schwester Elisabeth Goldhanin hatte den berühmten Churfürstl. Brandenburgischen Cantzler Lamprecht Distelmeyer zur Ehe. Sie ist Ao. 1591 am Himmelfarths-Tage zu Halle gestorben, und liegt in dem Barthischen Erbbegräbniß auf dem Gottesacker im Schwibbogen No. 4. begraben, allwo zu ihrem Angedencken folgende in Messing gegossene und vergüldete Grabschrifft aufgerichtet worden: Pietati et Posteritati Sacrum. CATHARINA GOLDHANIA, Lipsiæ nata, fœmina omni matronali virtute et laude ornata, Uxor Caspari Barth LL. Doctoris et Cancellarii Magdeburgici, Viri celebris et amplissimi postquam in tranquillo annorum XVIII Conjugio filios VIII. filias duas genuisset, viduaque maritum defunctum Annos XXXVIII. Menses III. Dies VII luxisset, vicissitudinum humanarum, quibus mortales agitantur, pertesa,

felicis et numerosæ sobolis mater, avia et proavia, pie placideque obiit die ascensionis dominicæ, et cum Christo salvatore cœlum intravit Anno Incarnationis MDXCI. Aetatis supra mensem I. dies XVIII. LXXVI. Condita hoc tumulo ejusdem glorioſum reditum læta expectat. Lector vale, eandemque ætatem si experas, non utique jucunde tot horarum seriem fluere vere æstima. Liberi Nepotesque optimæ meritæ lugentes posuere.

16. Cáspar von Barth. IV. 5.

Oberbornmeister und Kirchenvorsteher der Kirche zu U. L. Frauen zu Halle, ein Sohn des Cantzler Barths, gebohren zu Halle den 18 Jul. 1540, ward 1595 Oberbornmeister und starb den 6 September 1598 an der Pest. Er liegt auf dem Gottesacker im Schwibbogen Numero 4 mit folgendem Epitaphio begraben: D. O. M. S. CASPAR BARTH, vir generis et vitæ integritate conspicuus, nulli gravis, de patria sua bene meritus, placida morte abreptus, corporis exuvias ad suorum deferri huc voluit Anno, Nascitur MDXL. XVIII April. Moritur MDXCVIII. VI Sept. Vixit LVIII. M. IV. D. XVIII. Fratri percharo Albertus Barth P. C.

17. Caspar von Barth. IV. 11.

ein berühmter Criticus und Pfänner zu Halle, ein Sohn des Churfürstl. Brandenburgischen Cantzlers zu Cüstrin Carls von Barth, war gebohren den 22 Jun. 1587 zu Cüstrin, legte den Grund seiner Studien zu Gotha und Eisenach, und besuchte darauf unterschiedene Universitäten in Teutschland und Italien, nemlich 1605 gieng er nach Wittenberg, darnach nach Jena, 1610 nach Mäyntz und Cölln am Rhein, 1611 nach Marpurg, das Jahr darauf nach Heydelberg, 1613 nach Straßburg, 1614 nach Genua und Padua, 1615 nach Leiden in Holland, 1616 nach Antwerpen, Amsterdam und Paris, 1618 nach Mäyland und Rom, 1619 nach Basel und auf andere Universitäten mehr, wie er dann eine Reise durch gantz Niederland, Franckreich, Italien, Spanien und Engelland gethan. Bereits in seinem neunten Jahr konte er Terentii Comœdien auswendig, und hatte so eine vortreffliche Gabe zur Poësie, daß er, als er zwölff Jahr alt war, bereits solche Verse schrieb, die da verdienten ans Licht gestellet zu werden, wie er dann auch im achtzehnden Jahr seines Alters einen Commentarium über des Virgilii Ciris herausgegeben. Er war dabey von solcher Fertigkeit, daß er Homeri Iliadem in drey Tagen in mehr als 2000 Lateinische Verse übersetzet. Er war auch in der Spanischen und Frantzösischen Sprache sehr wohl erfahren, und pflegte insonderheit die Spanischen Bücher sehr hoch zu halten, hat auch in beyden Sprachen durch Uebersetzung des Cominai und einiger Spanischen Romanen Proben abgelegt. Die grosse Lust zu denen Studiis bewog ihn, daß er sich allen andern Bedienungen entzog, und als ein privatus zu Halle, meistentheils aber zu Leipzig, allwo er am liebsten war, sich aufhielte. Bey Leipzig besaß er ein Landguth zu Sellerhausen, auf dem er einmahls durch Brand um einen grossen Theil seiner Bücher und Schrifften kam. Seine Studia giengen hauptsächlich auf die Critique, und war er insonderheit in denen Scriptoribus ecclesiasticis, und denen, so medio ævo gelebet, sehr erfahren. Er schrieb seine Commentarios bloß aus dem Gedächtniß, ohne einige vorher gemachte Collectanea, und pflegte darinnen niemahls etwas zu ändern. Zuletzt legte er sich auch auf theologische Betrachtungen, wie solches seine Soliloquia bezeugen, die er 1650 heraus gegeben. Er nennete sich selbst Juncker Barth, und war eines treuhertzigen Gemüths, dem man aber leicht zu nahe treten konte, darüber Buchnerus in Epistolis ad Opitium klaget: De Barthio gratulor, quod ad amicitiæ cultum redierit. Profecto est mirabile caput, et quem offendas, quum ei placere maxime autumes. Ego tamen hominem amo, colo, veneror, si quem alium, ob divinum ingenium et incomparabilem eruditionem, qua seculum nostrum præcipue illustrat. Wie er dann mit Reinesio, der ihm in seinen Schrifften verschiedene Fehler gezeiget, in grosser Feindschafft gelebet. Auf seinen Reisen besuchte er zu Genff Johann Rudolphen von Düsbach, der eben die Pest hatte, und da er Barthio um den Hals fiel, den Augenblick starb, so doch diesem im geringsten nicht schadete. Letzlich überließ er sein Hauswesen zu Halle seiner Ehegattin zu besorgen, und begab sich, um mit mehrerer Musse dem Studiren obzuliegen, nach Leipzig in das Pauliner Collegium, allwo er den 17 Sept. 1658 verstorben. Seine Schriften sind: Soliloquia; Volumina III. adversariorum, davon das andere noch bey der mit ihm verwandten Einsiedelischen Familie in Manuscript vorhanden. Animadversiones in Papinium Statium; Commentarius in Claudianum; Animadversiones in Guil. Britonem; de fide salvifica; Commentarius in Virgilium; Animadversiones in Rutilium; Zodiacus vitæ christianæ; Epidorpius ex meris Scazontibus Lib. III; Amabilium Libri IV. Compendium doctrinæ Christianæ Galli confessoris; Animadversiones in Phœbadium contra Arianos &c.

18. Christian von Barth. IV. 7.

J. V. D. Assessor des Kayserlichen Cammer-Gerichts zu Speyer, gebürtig von Halle, ein Sohn des Cantzlers D. Caspar Barths, starb 1607 auf dem Reichstage zu Regenspurg. Er hat die Speyerischen Cammergerichts Urthel, welche D. Raphael Seyler von Zeit der Stifftung dieses Judicii an biß Ao. 1600 colligirt, vermehrt, in 5 Tomis, zu Speyer und Franckfurt 1602 seq. herausgegeben.

19. Mauritius von Barth. IV. 6.

ein Sohn des Cantzler D. Barths, aus Halle gebürtig, lebte daselbst als ein Privatus und Pfänner, und starb im ledigen Stande, Seine Grabschrifft ist folgende im Schwibbogen Numero 4: C. R. S. Mauritius Barth, genere, animi et corporis dotibus vir clarus et insignis, industriæ specimen, literarum et continentiæ decus, rei equestris ac laboris exemplum, mortale, quod habuit, hic deposuit, Anno, Nascitur MDXLVIII. D. XXX. May. Moritur MDCXIV. V. Decemb. Vixit cœlebs LXVI. M. VI. D. V. Fratri desideratissimo Albertus Barth, suorum superstes F. F.

20. Johann Christian Barth.

Pastor zu Teicha, eine Meile von Halle, war aus Halle gebürtig, allwo sein Vater E. E. Raths Hausvoigt auf dem Rathhause, und ein Spurius aus der Barthischen Familie gewesen; starb 1734.

21. Heinrich Baß.

Med. D. und Professor extraordinarius zu Halle, ist gebohren zu Bremen, den 6 October 1690, allwo sein Vater Gerhard Baß ein berühmter Chirurgus gewesen. Er frequentirte das Gymnasium zu Bremen, begab sich nachher 1713 auf die Universität zu Halle, legte sich auf die Medicin, und gieng von da 1715 auf die Universität zu Strasburg, allwo er biß 1717 verblieb, und sich folgends eine Zeitlang zu Basel aufhielte. 1718 kam er nach Halle zurück, disputirte unter Friedr. Hoffmannen de fistula ani feliciter curanda pro gradu, und promovirte in Doctorem, ward auch darauf am 29 Julii selbigen Jahres Professor extraordinarius, und hat bißher mit gutem Applausu collegia medica, sonderlich chirurgica und anatomica, darinn er besonders geschickt, gelesen, auch zugleich Praxin medicam mit gutem Succeß getrieben. 1718 den 14 October verheyrathete er sich mit Friderica Amalia, D. Johann Huldrich Heydens, Königl. Preußl. Consistorial-Raths, Prof. Theologiæ und Dompredigers zu Halle zweyten Tochter, und nachdem diese

am

am 28 Sept. 1726 verstorben, zum zweyten mahl dem 25 Sept. 1731 mit Johanna Sophia, Christian Röpers, Med. D. und Practici zu Halle ältesten Tochter, beyde Ehen aber sind unfruchtbar gewesen. Ausser obiger Inaugural-Dissertation hat er geschrieben: 1) von Bandagen, 2) den erläuterten Ruck, 3) Observationes Anatomico-Chirurgico-medicas.

22. Andreas Bastineller. VI. 3.

J. V. D. Königl. Preußl. Kriegs-Rath, Oberbauermeister und Pfänner zu Halle, war daselbst gebohren den 11 Mart. 1650, frequentirte das Gymnasium zu Halle, studirte nachher zu Jena, allwo er 1672 de dominio in genere ac in specie cum primis vero imperio, unter Valentin Veltheims Præsidio disputirte, nachher zu Altorff, allda er 1675 nach vorgängiger Inaugural-Dissertation sine Præside de denunciationibus, civili, canonica et evangelica in Doctorem juris promovirte. Er gieng darauf in sein Vaterland zurück, practicirte mit vielem Ruhm, ward darauf Cämmerey Inspector, 1683 Achtmann bey der Kirchen zu U. L. Frauen, resignirte aber, weil er aus dem Kirchspiel zog, und ward dagegen 1699 Achtmann zu S. Ulrich, folgends Churfürstl. Brandenburgischer Rath und Kriegs Commissarius, 1697 Rathsmeister, 1719 Kriegs-Rath und Oberburgemeister, und starb den 20 Mart. 1724.

23. Gebhard Christian Bastineller. VI. 10.

J. V. D. Königl. Pohlnis. und Churfürstl. Sächsischer Hoff und Justitien-Rath, Professor Codicis auf der Universität zu Wittenberg, und des dasigen Hoff-Gerichts, geistlichen Consistorii, Schöppenstuhls und der Juristen-Facultät Assessor Ordinarius Senior, der dritte Sohn vorstehenden D. Andreas Bastinellers, ist gebohren zu Halle den 15 May 1689. frequentirte das hiesige Gymnasium, und wurde auf der Universität 1704 als Studiosus immatriculiret. Er legte sich auf das Studium Juris, und hörte die damahligen berühmten Professores, hielt auch 1707 auf des damahligen Cronprintzens und nachherigen Königs von Preussen Friedrich Wilhelms hohen Geburtstag einen solennen Panegyricum, der mit des Abts Breithaupts Programmate Invitatorio in folio gedruckt worden. 1708 that er eine gelehrte Reise von neun Monaten durch Teutschland, und hielt sich sonderlich zu Wien, Regenspurg und Wetzlar auf. Nach seiner Zurückkunfft setzte er das Studium Juris fleissig fort, disputirte 1710 unter D. Ludovici Præsidio de vitio reali et personali, ward hierauf Hoffmeister bey zwey jungen von Adel, einem von Kißleben und von Legat, las privatim Collegia, übte sich in Praxi, und verwaltete die Gerichtshalterstelle zu Biendorff im Stifft Merseburg. Ao. 1712 wurde er zu Halle Doctor Juris, las fleissig Collegia und disputirete, und ward hierauf 1714 als Professor Institutionum Ordinarius nach Wittenberg berufen, mit welcher Profession das Assessorat im Hoffgerichte, Schöppenstuhl und der Juristen-Facultät verknüpfet ist. Ao. 1715 ward er Professor Digesti infortiati et veteris, 1718 Digesti veteris, und 1721 Assessor supernumerarius im geistlichen Consistorio, und 1726 ordinarius: 1732 aber ward er von des Königs in Pohlen Augusti II. Majestät zu Dero Hoffrath ernennet, und von Sr. jetztregierenden Königl. Majest. und Churfl. Durchl. zu Sachsen in allen vorgedachten Functionen allergnädigst bestätiget. Seine Familie ist in der Bastinellerischen Geschlechts Tabelle zu ersehen. Er ist von Person sehr ansehnlich, geschickt und fleissig, sonderlich in der Schöppen- und Facultäts Arbeit, und soll von dem Podagra sehr incommodiret seyn. Seine Schrifften sind: I. *Dissertationes*: 1) de vitio reali et personali, sub Præsidio Jac. Frid. Ludovici, Hal. 1710. 2) Inauguralis de Prodomino feudi directo, Præside J. S. Stryk, ib. 1711. 3) de Contractu Emphyteuticario, ib. 1711. 4) de quæstione: An filius juste exhæredatus in computatione legitimæ inter liberos connumerandus sit, nec ne? ib. 1712. 5) de quæstione: Quatenus filius juste exhæredatus in computatione legitimæ inter liberos connumerandus sit, nec ne? ib. 1712. 6) de Successione vidui ex lege Halensi, ib. 1713. 7) de Successione viduæ ex lege Halensi, ibid. 1714. 8) de Jure creditoris literarum cambii cum, vel sine clausula hypothecæ in concursu, ibid. 1714. 9) de dote virgini a marito vitiatæ non præstanda, Viteb. 1715. Pro loco. 10) de exhæredatione, quatenus jure civili rite facta dicitur, ib. 1718. 11) Conclusiones feudales fori, cum primis Saxonici, selectæ, 1717. 12) de expensis termini, 1717. 13) Selectæ quædam a Dd. receptæ sententiæ examinatæ et refutatæ 1717. 14) de actione ex quocunque pacto moribus data, 1718. 15) de citatione edictali, 1718. 16) de Medico ex voluntate ægroti perperam curante. 1719. 11) de vitiis libelli, 1720. 18) de differentia bonorum receptitiorum a propriis, eorumque natura et effectu, 1720. 19) de nepote patris conferenda, nisi his auctus sit, non conferente, 1721. 20) Decas observationum forensium varii argumenti, 1723. 21) Decas observationum forensium varii argumenti, 1724. 22) de effectu oblationis ad jurandum, mortuo ante præstationem offerente, 1724. 23) de privilegio Ferdinandino ad mediatos utriusque Lusatiæ Vasallos non extendendo, 1724. 24) de modo venandi, vulgo dicto: Klapper-Jagd, 1724. 25) de donatione ante et post ingressum monasterii, 1725. 26) de successione anomala, in feudis præsertim Imperii, 1725. 27) de pœnitentia in delictis, ejusque effectu, 1726. 28) de negotiis, quæ a muliere sine curatore in Saxonia expediri possunt, 1727. 29) de præjudicio Principum imperii ex abusu juris feudalis Longobardici, 1727. 30) de lite heredis cum possessore singulari, 1727. 31) de pacto successoris cum pacisccntis persona intercunte, 1727. 32) de eo, quod justum est in privilegiorum collisione, 1727. 33) de jure viarum publicarum, 1729. 34) Decas thesium feudalium, 1729. 35) de pœnis clericorum 1729. 36) de eo, quod justum est circa saltationes, 1730. 37) de jure sepulturarum, 1730. 38) de processu appellatorio in foris Marchiæ Lusatiæ superioris usitato, 1731. 39) de Idiomate germanico forensi ab JCtis decenter colendo, 1731. 40) Problema: an et quatenus testamenta mystica, ac præsertim hæredum institutiones implicitæ valeant? 1732. 41) de pari turpitudine, 1734. 42) Observationes ad Processum Possessorii summariissimi, 1736. 43) de Investitura bonorum allodialium immobilium in Saxonia, 1738. 44) de eo, quod justum et æquum videtur in præscriptione Immunitatis ab oneribus publicis, 1740. 45) de præstantia scientiarum mathematicarum in foro juris, 1741. 46) de simultanea investitura, quatenus per feudi divisionem amittitur, 1742. 47) de commodo ac periculo prædii venditi ante resignationem judicialem in Saxonia imprimis Electorali usitatam, 1744. 48) de nepote patris collatione libero, 1745. 49) de dissensionibus JCtorum maxime circa processum denunciationis, Rügen-Proceß dictum, 1745. 50) Singularia Statutorum municipalium Bitterfeldensium in materia successionis capita, 1746. II. *Programmata:* 1] Inaug. de nonnullorum leges et interpretantium et addiscentium ruditate, atque de vera Jurisprudentiam rite addiscendi methodo, Viteb. 1714. 2] de necessaria corporis delicti investigatione, 1717. 3] de causa debendi, 1720. 4] de variis investiendi ritibus, 1720. 5] de ebrietate delinquentem excusante, 1720. 6] de variis ludorum Romanorum Græcorumque generibus et caulis, 1720. 7] de veritate proverbii: die Gerade macht viel unnerade, 1723. 8] Num liberi absentes, pactionis, cum mater de bonorum substantia post obitum dividenda cum quibusdam ex liberis, alteris quidem absentibus, pacta sit, ignari, mortua matre illam debeant adimplere? 1733. 9] de differentiis juris Romani et Saxonici in conjugum successione, dotisque ac doralitii lucro, 1723. 10] de justitia, modo et quantitate usurarum, 1725. 11] de remedio ex l. f. C. de Edicto D. Hadr. tollendo, an et quatenus successori applicandum? 1727. 12] de jure aggratiandi, 1727. 13] de marito uxori, quæ ipsius consensu alibi seorsim habitavit, secundum jura domicilii sui succedente, 1728. 14] de sepultura vivorum, 1730. 15] de residuo magistri artis saltatoriæ honorario pro debito feudali haben-

do, 1730. 16] Num in Saxonia Electorali, si fœmina publice desponsata, ante copulam sacerdotalem pepererit, atque ante illam et mater et infans vivus editus decesserit, superstes pater, publice desponsatus, tanquam legitimus heres hujus infantis hereditatem a matre, matrisque majoribus acquisitam petere queat, 1730. 17] de jurejurando super eodem argumento, de quo testes in Interrogatoriis examinati sunt, adversæ parti in articulis reprobatoriis delato, 1730. 18] de reductione iniquæ arbitri sententiæ ad boni viri arbitrium, 1732. 19] de nepote, avitam petente hereditatem, qua pater se abdicavit, 1732. 20] de testamento extra locum judicii coram Actuario jurato et duobus Scabinis sine speciali judicis præscitu condito, 1732. 22] An in subhastatione ob inopiam licitatorum denuo suscipienda, primus emtor ad hujus damni restitutionem, saltem in sublidium, obstrictus sit, adeoque illi actio recte intendatur? 1735. 22] de creditore hereditario et institutum heredem et legatarium omnium bonorum una in jus vocante, 1737. 23] de cautelis juris sæpissime irritis, 1737. 24] de difficultate controversias feudales recte decidendi, 1737. 25] de tacitæ manumissionis privilegio hominis proprii liberis, sciente domino opificium quoddam aut artes liberales eligentibus, competente, 1739. 26] Observationes quædam de portione statutaria, 1740. 27] de usufructu mariti saxonici et lusatici in bonis uxoriis, postquam facultatibus lapsus est, 1742. 28] in quantum pater uxori præ liberis in testamento suo favere queat? 1745. 29] Selectæ controversiæ ex materia de furtis desumtæ, 1745. III. Orationes. Er hat auch zu Wittenberg zwey solenne Reden gehalten, die erste 1719 bey Vermählung des damahligen Königlichen Churprintzens zu Sachsen, und die andere 1730 bey dem zweyten Jubilæo Augustanæ Confessionis.

24. Johann Andreas Bastineller. VI. 9.

Königl. Polnischer und Churfürstl. Sächsischer Renthmeister des Stiffts Merseburg, der zweyte Sohn obigen D. Andreas Bastinellers, ist gebohren den 30 May 1687 zu Halle, allwo er auch das Gymnasium frequentiret, und auf dasiger Universität das Studium Juris absolviret, auch unter Just. Henning Bœhmers Præsidio, 1708. de cauta judæorum tolerantia disputiret; worauf er bey des Herrn Hertzogs zu Sachsen Merseburg Durchl. die Bedienung eines Landrenthmeisters erhalten, und in selbiger, nach Absterben der Merseburgischen Fürstlichen Linie von Sr. Königlichen Majestät in Polen bestätiget worden.

25. Johann Friedrich Bastineller. VI. 7.

J. V. D. Königl. Polnischer und Churfürstl. Sächsischer Hoff- und Justitien Rath, und Burgermeister zu Leipzig, der älteste Sohn obgedachten D. Andreas Bastinellers, ist gebohren zu Halle den 6 Jul. 1682, frequentirte daselbst das Gymnasium, studirte zu Halle und Leipzig, disputirte am erstern Orte 1707 unter Thomasio, de usu practico accuratæ distinctionis inter emtionem cum pacto de retrovendendo et contractum pignoratitium pro gradu, und promovirte in Doctorem juris. Er las hierauf privatim Collegia und trieb praxin forensem, wendete sich folgends zu seinen mütterlichen Anverwandten nach Dreßden, allwo er mit grossem Applausu advocirte, kam folgends als würcklicher Hoffrath in die Landes-Regierung, bey der nach des Grafen von Flemming Absterben erfolgten Veränderung aber ward er Burgermeister zu Leipzig.

26. M. Conradus Bavarus.

gebürtig aus Halle, war erst Rector zu Dantzig, hernach Professor Poeseos zu Leipzig, und starb Ao. 1643 im 72 Jahre seines Alters zu Halle in seinem Vaterlande, allwo er auch mit folgendem Epitaphio begraben worden: Quicquid hoc est Viri Clarissimi et Excellentissimi Dn. M. Conradi Bavari, Hallens. Saxon. publici Linguæ utriusque ac Historiar. in Acad. Lips. Professoris, Majoris Principum Collegii, Philosophicæ Facultatis atque laudatissimæ Academiæ Senioris et Decemviri, in Patria sua, nocte diem Conradi sequuta, A. Christi quidem M. DC. XLIII. mort. ætatis 72 hoc monumentum ponendum curavit Regina Margaretha multò mœstissima ejusdem Vidua. Er ist zweymahl als Ao. 1611 und 1635 der Universität Leipzig Rector Magnificus gewesen, und schrieb verschiedene Gedichte, als Carmen Jubilare: de Laude Lipsiæ etc.

27. Sigmund Jacob Baumgarten

der heiligen Schrifft Doctor und Professor ordinarius, des Seminarii theologici Director, und Aufseher über die Königlichen Alumnos zu Halle, war gebohren den 14 Mart. 1706 zu Wolmirstädt, allwo sein Vater Jacob Baumgarten damahlen Prediger war, nachher aber erster Guarnison Prediger zu Berlin, und folgends Prediger im Friedrichswerther und der Dorotheenstadt daselbst gewesen ist. Er war unter seinen Geschwistern der Aelteste, kam nach schwerer Geburt sehr schwächlich auf die Welt, und bekam deßwegen die Noth'taufe, seine Kindheit wurde auch unter häuffigen Kranckheiten und sehr mißlichen Umständen zugebracht; sein natürlicher feuriger Trieb zog ihn auch in seinen zarten Jahren zu einem frühzeitigen, aber von ihm ohne seiner Eltern Willen übertriebenen Fleisse, der den schwachen Cörper noch mehr schwächete. Die ersten Kinderjahre brachte er theils in Berlin bey den Groß Eltern, theils zu Wolmirstädt zu, und genoß biß in das sechzehente Jahr privat-Unterricht von verschiedenen geschickten Männern, und seines gelehrten Vaters selbsten, welcher eine zahlreiche Bibliothec bey 10000 Bände starck besaß. Nachdem er sich im Lateinischen, Griechischen und Hebräischen feste gesetzet, erlernete er die Frantzösische, folgends die Englische und Italiänische Sprache, wie auch Rechnen und Zeichnen, die Mathematic und Philosophie, sonderlich aber legte er sich auf die Historie, worzu er damahls die gröste Neigung hatte, und die damit verknüpffte Chronologie, Geographie, Genealogie und Heraldic. Hierauf führte ihn sein Vater zur Theologie an, worin er es auch sehr weit brachte, biß dieser 1722 an der Schwindsucht verstarb. Er gieng darauf nach seines Vaters letzten Willen mit seinem zweyten Bruder auf das Pædagogium zu Halle, um sich zu denen academischen Studien destobesser vorbereiten zu lassen, hatte aber bald das Unglück, daß ihm sein Bruder starb, und er selbst eine gefährliche hitzige Kranckheit überstehen muste, 1723, da er eben mit Glaßschleiffen zu optischen Instrumenten beschäfftiget war, überfiel ihn eine hefftige Blutstürtzung, dadurch er bey deren wiederholten Anfällen eine grosse Menge Bluts verlohr, und genöthiget wurde, seinen Fleiß und Arbeiten, auf eine Zeitlang, biß er sich wieder erholet, auszusetzen. Doch ist er völlig wieder geheilet worden, und da sich nachher die güldene Ader bey ihm eingefunden, von fernern Anfällen des Blutsturtzes befreyet geblieben, ob es wohl an mancherley Brustbeschwerden und Schmertzen nicht ermangelt. So bald es der Zustand seiner Gesundheit verstattete nahm er seine Studien, zumahl die Sprachen, besonders die Hebräische und Griechische wieder vor, und übte sich fleissig darinnen, biß er endlich zu denen academischen Studien schritte. Solches geschahe 1724, da er von dem jüngern Professor Francken an den Tisch und nach einem halben Jahre ins Haus genommen, von denen übrigen Theologis aber, dem Abt Breithaupt, Doctor Anton und Professor Francken, um der mit seinem sel. Vater gehabten genauen Bekanntschafft willen, besonderer Liebe und vorzüglicher Vertraulichkeit gewürdiget wurde, wobey dann auch die Professores D. Lange und D. Rambach das ihrige zu Bildung seiner theologischen Gelehrsamkeit beytrugen, welche den Umständen der Zeit gemäß, vorsichtig, gründlich und nach dem vorgesetzten Endzwecke eingerichtet war. Er untersuchte die damahls mit grosser

grosser Bewegung der Gemüther rege gewordenen philosophischen Streitigkeiten, bekümmerte sich aber vornemlich um die Gottesgelahrtheit, auch mit Lesung der Schriften der alten Lehrer, so Patres genennet werden. Hiernächst legte er sich auch mit mehrerm Fleiß auf die übrigen morgenländischen Sprachen, deshalb bediente er sich nebst dem nachherigen Königsbergischen Professor Heinrich Lysio des Unterrichts eines getauften Juden, Doctor Frommanns im Rabbinischen, Professor Benedict Michaelis im Chaldäischen, Syrischen, Arabischen und Aethiopischen, lasen auch einige Schrifften mit einander gemeinschaftlich durch, und setzten sich also darinnen so gründlich, als fertig, sonderlich aber übte er sich nach Lysii Abzuge im Arabischen, und gab in solcher Sprache zu Erlangung mehrerer Fertigkeit andern Unterricht. Dieß bewog ihn auch sich dem Unterricht der Jugend in der Lateinischen Schule des Wäysenhauses 1725 zu unterziehen, und in der ersten Hebräischen und Griechischen Classe beyde Sprachen zu lehren, und sich dadurch fleissig darin zu üben, wovon er 1726 unter dem Præsidio Professor. Michaelis in einer Disputation wider den Probst von der Hard, qua celeberrimi cujusdam viri hypothesis etymologica de Hebræa et adfinibus orientis linguis a Græca derivandis excutitur, eine gelehrte Probe gezeiget hat. In diesem Frühjahre übernahm er auch die theologische Classe, gegen und das Ende desselben die Inspection der Lateinischen Schule des Wäysenhauses, alwo er zeigte, was man von ihm künfftig im Lehrstande zu gewarten hätte. Er setzte den theologischen Unterricht mit grossem Segen fort, hielt eine besondere Anweisung zur zierlichen Lateinischen Schreibart, legte eine ausgelesene Classe an, und führte sie anfangs zu gründlichern und weitern Wachsthume in der Lateinischen Sprache, und so dann in der Philosophie, wobey er häuffig in der academischen oder Schulkirche predigte. 1728 ward er dem jüngern Professor Francken als Substitut bey der untersten Predigerstelle an der Marcktkirche zu Halle zugegeben, da er die wöchentlichen Sonnabendspredigten zu verrichten, Sonntags aber entweder in dieser oder der Schulkirchen zu predigen hatte. Hierauf nahm er bey der Philosophischen Facultät die Magister-Würde an, und fieng an in der Philologie, Philosophie und Historia litteraria zu lesen; stellte mit dem Lithauischen Seminario einige Wiederholungen der christlichen Glaubenslehre an, und fuhr damit in solchem Segen fort, daß die theologische Facultät bewogen wurde, ihn als ein geschicktes Werckzeug zur Adjunctur derselben vorzuschlagen, welches von Sr. Königlichen Majestät 1732 genehm gehalten wurde. Als nun 1734 der Professor Zimmermann verstarb, schlug ihn der Probst Roloff ohne sein Wissen Sr. Königl. Majestät an dessen Stelle zum Professore Theologiæ ordinario vor, und Se. Königl. Majestät geruheten ihn dazu allergnädigst zu bestellen, jedoch muste er wegen seiner schwächlichen Gesundheit das Predigtamt niederlegen, ward auch der Schularbeit im Wäysenhause entledigt. Er gab auch überdieß die philosophischen Collegia auf, theils um nicht durch die vervielfältigte Arbeit zerstreuet zu werden, theils um einigen damahls fast unvermeidlichen philosophischen Streitigkeiten zu entgehen. Er widmete sich demnach allein der Theologie, und hat in allen Theilen derselben mit Lesen abgewechselt, womit er mit grossem Zulauff derer Studiosorum annoch continuiret, so daß ihm auch solcher Neid und Mißgunst bey einem der damahligen Amtsgehülffen erwecket, welcher so weit gegangen, daß er nicht nur in öffentliche Prælectionen ausgebrochen, sondern selbiger ihn endlich gar bey des Königes Majestät unmittelbar verklagete und verschiedener philosophischer Irthümer, auch einer nachtheiligen Lehrart und Anführung seiner Zuhörer beschuldigte. Der König ließ aber diese Sache untersuchen, bey befundener Unschuld, den Gegnern Ruhe und Stillschweigen anbefehlen, ihn aber einige Zeit hernach nach Potsdam kommen, alwo er vieler ausserordentlichen Gnade gewürdiget worden. Die überhäuffte Arbeit entkräfftete ihn zwar sehr, und verursachte ihm öffters hefftige Kopfschmertzen und Anfälle vom Schwindel, so daß er auch die Haltung der Predigten in der Schulkirchen einstellen muste, allein dem ohnerachtet hat er seinen Fleiß unermüdet fortgesetzet, und bereits eine grosse Menge gelehrter Schrifften der Presse geliefert, so daß er mit Recht unter die gelehrtesten und geschicktesten Gottesgelehrten dieser Zeit zu zehlen ist, wobey zu wünschen, daß ihn GOtt noch lange Jahre zum Nutz und Zierde der Hällischen Academie erhalten, und Leibes- und Gemüths Kräffte mit beständiger Gesundheit schencken wolle. 1734 den 13 May hat er sich mit Henrietten Eleonoren, Philipp Wilhelms von Bomsdorff, Königl. Polnis. und Churf. Sächs. Obristens Tochter, so am 16 April 1712 gebohren, verehlichet, und mit ihr erzeuget: 1) Christianen Henrietten, geb. 31 May 1736. 2) Marien Eleonoren, geb den 7 Jun. 1738. 3) Siegmund Heinrich, geb. den 2 Febr. 1740. 4) Charlotten Wilhelminen, geb. den 25 Jan. 1743. 5) Heinrich Jacob, geb. den 24 Jul. 1745. Sein Bildniß siehe im Kupferstich Tab XXXI. Seine Schrifften sind, ausser denen von den Respondenten gefertigten, und unter seinem Præsidio gehaltenen Disputationen, biß jetzo: 1) Programmata cum appendice epistolarum. Hal. 1740. 8. 2) Opusculorum latinorum fasciculus II. 1746. 8. 3) Theses theologicæ elementa doctrinæ sanctioris complectentes. 1746. 8. 4) De dictis Scripturæ S. probantibus. 1735. 4. 5) De gradibus peccatorum 1736. 4. 6) De Scriptura sacra. 1739. 7) Examen miraculi legionis fulminatricis contra Woolston. 1740. 8) Demonstratio extra ecclesiam non dari salutem. 1742. 9) Historia trithagii. 1744 10) Examen variarum opinionum de regno posterorum Abrahami in Ægypto. 1744. 11) Primæ lineæ breviarii antiquitatum christianarum, 1747. 12) Commentatio de genealogia Jesu domini, 1749. 4. 14) Oeffentliche Anzeige dieemahliger academischen Arbeit, darin zugleich von den vornehmsten Vortheilen bey Erlernung der Theologie auf hohen Schulen gehandelt wird. 1734. 1744. 4. 14) Festbetrachtungen über einige Stellen aus dem Jesaia. 1735. 1741. 8) 15) Betrachtung des Nahmens JEsu. 1735. 1737. 1745. 8. 16) Das zuverlässige und aller Aufnahme würdige Wort von der Geburt des Seeligmachers. 1735. 1739. 8. Ermahnung zur Barmhertzigkeit. 1741. 17) Betrachtung vom Wandel vor GOtt. 1737. 1741. 8. 18) Unterricht vom rechtmässigen Verhalten eines Christen, oder theologische Moral. 1738. 8. 19) Auslegung des Buchs Hiob. I. Theil 1740. 4. Unterricht von Auslegung heiliger Schrifft. 1742. 8. 20) Theologische Bedencken, I Theil, 1742. 1744. 8. II. 1743. 1745. III 1744. IV. 1745. V. 1747. VI. 1748. VII. 1750. 21) Erste Samlung kleiner teutschen Schrifften. 1743. 8. II. 1745 sind 19 Vorreden. 22) Auszug der Kirchengeschichte von der Geburt JEsu an. I. Theil 1743. II 1744. III. 1746. 8. 22) Erste Zuschrifte an seine Zuhörer 1743. Zweyte 1745. 4. 23) Theologisches Bedencken von gewissenhafter Duldung der Juden, und ihres Gottesdienstes unter den Christen, 1744. 4. 24) Saligs Historie des tridentischen Concilii II. und III. Theil, mit einer Vorrede und Ergäntzung der gelehrten Geschichte dieses Concilii, 1742. 1745. 4. 25) Fehler einiger neuen Schrifftsteller in den Muhamedanischen Geschichten, stehet in 26 bis 30 Stück der Hällischen Anzeigen des 1745 Jahres, nebst andern Anmerckungen in diesen Anzeigen. 26) Uebersetzung der allgemeinen Welthistorie, die in Engelland durch eine Gesellschafft von Gelehrten ausgefertiget wird, genau durchgesehen, und mit einer Vorrede und Anmerckungen begleitet, I. Theil, 1744. 4. II. 1745. III. 1746. IV. 1746. V. 1747. VI. und VII. 1748. VIII. 1749. IX. 1750. wird continuiret. 27) Samlung von Erläuterungsschrifften und Zusätzen zur allgemeinen Welthistorie, I Theil, 1747. 4. II. 1748. 28) Erläuterungen der im christlichen Concordien-Buche enthaltenen symbolischen Schrifften der Evangelisch-Lutherischen Kirche, 1747. 8. 29) Nachrichten von einer Hallischen Bibliothec. I. Band 1748 8. II. eod. III. 1749. IV. eod. V. 1750. 30) Johann Peter Nicerons Nachrichten von den Begebenheiten und Schrifften berühmter Gelehrten, mit Zusätzen, I. Theil, 1749 8. II. 1750. 31) Christliches Concordienbuch, mit Beyfügung der verschiedenen Lesearten, 1747. 8. 32) Samlung einiger Bedencken der theologischen Facultät zu Halle, I. Theil, 1747. 4. II. 1748. III. 1749. IV. 1750. 33) Auslegung des Briefes Pauli an die Römer, 1749. 4. 34) Auslegung des Briefes Jacobi, 1750. 4. 35) Erläuterung des kleinen Catechismi Lutheri, 1749. 8. 36) Kurtzer Begriff der theologischen Streitigkeiten, 1750. 8. 37) Nachricht von einigen schätzbaren Handschrifften in des Cantzlers von Ludewig Bibliothec, 1749. 8.

28. Gott-

28. Gottlieb Sigismund Bause. V. 57.

J. V. D. zu Halle, studirte zu Jena, ward daselbst Doctor und practicirte nachgehends zu Halle, fiel den 19 Mart. 1700 in den Schloßgraben der Moritzburg und blieb todt, von ihm hat man 2 Dissertationes: 1) de libertate statuum imperii, Jen. 1688. 2) Inaugur. de potestate alienandi bona imperii, ib. 1695. beyde unter Nic. Chr. Lynckers Præsidio gehalten.

29. Johann Reinhold Bause. V. 48.

J. V. D. und Dom-Syndicus zu Magdeburg, von ihm findet sich seine Inaugural-Dissertation, de momento temporis, die er 1660 zu Helmstädt unter Georg Werners Præsidio gehalten.

30. Esaias Becke

wurde von der Stadt Hayn Ao. 1554 als ein Alumnus in die Schul-Pforte gethan, und hat nachher als ein gelehrter und berühmter Orgelmacher zu Halle gelebet, allwo er auch verstorben; und ist der Meister, so Ao. 1560 die Orgel in der Kirche zu S. Moritz daselbst gebauet hat.

31. Augustus Becker

J. V. L. Hallensis, disputirte 1670 zu Wittenberg unter Casp. Zieglern pro licentia, de ratihabitione ejusque effectu juris.

32. Augustus Becker. VII. 7. pag. 14.

J. V. L. Rathmann und Oberbornmeister, auch Kirchvater zu U. L. Frauen zu Halle, ist daselbst gebohren den 4 April 1668. Er hat zu Franckfurt an der Oder studirt, und bey seinem Abzuge 1690 unter Petr. Schultzen, de omissis in sententia disputirt.

33. Heinrich Gottfried Becker. VII. 4. pag. 13.

Hallensis, geb. 15 Febr. 1651. disputirte 1675 zu Leipzig unter Jacob. Born, de actione in factum pro retinenda possessione præsentanea competente, und starb den 17 Jul. 1678.

34. M. Johann Bencker

Pastor zu S. Moritz, Senior des Ministerii und Scholarcha, war gebohren den 5 May 1593 zu Sylbitz, allwo sein Vater Schulmeister gewesen, welcher ihn biß ins 14 Jahr in die Schule zu Delitzsch gehen lassen, nachdem aber auf das Schneider-Handwerck gethan, weil er aber so besondere grosse Lust zum Studiren hatte, bat er seine Eltern so lange und offt mit Thränen, biß ihn sein Vater 1609 aufs Gymnasium nach Halle brachte, wo er sich gar elend beholffen, und als ein Currentknabe und Chorschüler sein Brod mit Singen suchen muste, worzu ihm der Rector Aeschardus wegen seiner guten und reinen Discant-Stimme behülfflich war, 1613 gieng er in die Schule nach Aschersleben, verblieb ein Jahr daselbst, kam 1614 wieder aufs Gymnasium anhero, und zog 1615 auf die Universität Leipzig, allwo er seinen Unterhalt durch Correctur bey der Buchdruckerey suchte, 3 Jahr daselbst verblieb, und die Philosophie und Theologie studirte, worauf er sich wider nach Halle begab, und Kinder informirte. Hierauf ward er 1622 Prediger zu Gutemberg, 1624 Diaconus zu S. Moritz, und nach 32 Jahren 1656 Pastor derselben Kirche, starb aber den 9 May 1658. an einem hectischen Zufall. Er hat Zeit seines Predigtamts fast alle Biblische Bücher durchgeprediget, und 1622. Annen Olearii M. Nicol. Gerlachs Conrectoris zu Halle Witwe geheyrathet, und mit ihr 5 Söhne erzeuget: 1) Theodor, so vor ihm verstorben, 2) Johann Nicolaus, Diacon. zu S. Moritz, 3) Christoph, Bürger und Braueigener zu Wantzleben, 4) Tilemann, Pfarrer zu Seben, nachher zu Gimritz und Raunitz, geb. 1629. und 5) Barnabas, geb. 1633. Churfürstl. Sächs. Feldprediger.

35. Johann Gottfried Bencker

Pastor zu Schochwitz im Mansfeldischen, gebohren zu Halle, und der jüngste Sohn Johann Nicolaus Benckers, Diaconi zu S. Moritz, ward anfangs dem Pastori emerito zu Schochwitz Christoph Rohrborn 1708 substituirt, succedirte demselben 1712 und starb den 23 Sept. 1739.

36. Johann Nicolaus Bencker

Diaconus der Kirchen zu S. Moritz zu Halle, geb. 9 Jan. 1626 zu Halle, allwo sein Vater M. Johann Bencker an eben derselben Kirchen Pastor und zuletzt des gantzen Ministerii Senior gewesen, studirte auf dem Gymnasio zu Halle und den Universitäten Leipzig und Wittenberg, auf jeder 2 Jahr, war nachher des von Oelschnitz zu Kriegsdorff und Weßmar Kinder Informator, ward 1652 zum Adjuncto der Kirchen zu U. L. Frauen vociret, und den 21 Dec. ordiniret, nach seines Vaters Tode aber 1658 zum Diacono der Kirchen zu S. Moritz beruffen, da er den 12 p Trinitat. introduciret worden, und Sontags darauf seine Anzugs Predigt gehalten. 1653 den 24 Augusti hat er sich mit Ave Sophien, Hans Caspar Drachstedts, Königl. Schwedischen gewesenen Rittmeisters und Pfänners alhier Tochter verehliget, und mit ihr 4 Söhne, Johann Casparn, Johann Friedrichen, Johann Nicolaum und Johann Gottfrieden und 5 Töchter erzeuget. Er starb den 15 Oct. 1671 am hitzigen Fieber, nach dem er 7 Wochen vorher seine Ehefrau an gleicher Kranckheit verlohren, ihm auch sein Bruder Tilemann Bencker, Pfarrer zu Gimritz und Raunitz, so ihm noch kurtz vor seinem Ende besuchet, einige Tage nachher nachgefolget.

37. Johann Gottfried Edler Herr von Berger IX. 7.

Med. D. & Prof. Primarius zu Wittenberg, war gebohren zu Halle den 11 Nov. 1659. allda sein Vater M. Valentin Berger damahls Rector des Gymnasii war. Er ward 1682 zu Jena Doctor, folgends Professor Medicinæ zu Wittenberg, endlich aber der Königin von Pohlen und Churfürstin zu Sachsen Christinæ Eberhardinæ Leib-Medicus, wie auch der medicinischen Facultät zu Wittenberg Primarius und der Academie Senior, in welcher Würde er den 2 October 1736 mit Tode abgieng. Er ward von des Königs Friderici Augusti in Pohlen Maj. zum Hoffrath ernennet, und wegen seiner Verdienste in den Adelstand erhoben, war ausser der Medicin auch in literis elegantioribus wohl erfahren, schrieb viel schöne Dissertationes, suchte in dem Prodromo de carolinis Bohemiæ fontibus sowohl, als in der Commentatione de thermis carolinis nicht allein alle warme Bäder und Sauerbrunnen, sondern auch alle unterirdische Hitze und Brand von dem Pyrite, oder den heissen und glüenden Kieseln herzuleiten, kam aber sonderlich durch seine physiologiam medicam in die gröste Achtung, und pflichtete den Lehrsätzen der Mechanicorum bey. Eine Epistola von ihm, de arteriæ aortæ divisione in ramos carotides & subclavios stehet in den Act. Erud. Lipf. de Ao. 1698.

38.

38. Johann Heinrich Edler Herr von Berger IX. 4.

JCtus, Käyserlicher Reichs-Hoffrath zu Wien, war gebohren zu Gera im Vogtlande den 29 Jan. 1657. allwo sein Vater M. Valentin Berger damahls als Rector dem Gymnasio vorstund, aber nachher 1659 Rector des Gymnasii zu Halle wurde, daher er, weil er von zartester Jugend auf zu Halle erzogen worden, billich hier mit genommen wird. Nachdem er auf dem Hällischen Gymnasio einen guten Grund geleget hatte, begab er sich nach Leipzig, allwo er mit einem sonderbahren Eyfer die Historie, Antiquitäten, Philosophie und Rechts-Gelahrsamkeit studirete, zugleich aber, um die Quellen der Gesetze desto besser zu verstehen, auch in der Theologie verschiedene Collegia hörete. Hierauf erwehlte er die Jenaische Academie, woselbst er sich in ietztbemeldten Wissenschafften immer fester setzte, und hiernechst auch selbst Collegia zu lesen anfieng, ob er gleich noch nicht Doctor war. Inmittelst nahm er bald darauf zu Leipzig diesen Gradum an, und ward nach einiger Zeit Assessor des dasigen Consistorii, wobey er so lange fortfuhr, die studirende daselbst zu unterrichten, und verschiedene Rechts-Sachen zu führen, biß er endlich unvermuthet nach Wittenberg beruffen wurde. Hieselbst erhielt er sogleich eine Professionem Juris ordinariam, und that sich in dieser Stelle dergestalt hervor, daß er endlich nicht nur zum vornehmsten Antecessore und Ordinario in seiner Facultät, sondern auch indessen zu einem Assessore in dem Nieder-Lausitzischen Landgerichte, ingleichen zum Chur Sächsischen Ober-Appellations-Rath zu Dreßden bestellet wurde. Da auch nach der Hand König Augustus II. als Reichs-Vicarius ein besonderes Collegium errichtete, wurde er zu dessen Mitglied ausersehen, und hiernechst in vielen andern wichtigen und schweren Angelegenheiten mit zu Rathe gezogen, wodurch er bewogen ward, viele auswärtige ihm angebotene Ehrenstellen auszuschlagen. Als er aber 1714 zum andern mahl die Vocation als würcklicher Evangelischer Reichs-Hoffrath nach Wien bekam, nahm er dieselbe an, und ward von Käyser Carolo VI. samt seinem gantzen Hause mit dem Titel eines Edlen Herrn in des H. R. Reichs Adelstand erhoben, auch von der unmittelbahren Schwäbischen, Fränckischen und Rheinischen Reichs-Ritterschafft in ihr Mittel aufgenommen. Er starb zu Wien den 25 Nov. 1732. Ausser der Chur-Sächsischen Proceß-Ordnung, die er 1699 auf Königl. Befehl abgefasset, hat man an Schrifften von ihm: I. Tractatus: 1) Annotationes in Lancelloti institutiones juris canonici; 2) Oeconomiam juris; 3) Animadversiones in Brunnemanni quæstiones ad pandectas; 4) collationes cathedrarias, welche bey Pagenstechers tr. de præscriptione feudi ecclesiastici anzutreffen; 5) Electa processus executivi, possessorii, provocatorii & matrimonialis, nebst darzu gehörigen Supplementis; 6) Electa disceptationum forensium, cum supplementis; 7) Resolutiones legum obstantium; 8) Responsa; II. Dissertationum juris selectarum Volumen, Lipsi. 1707. in 4to. darinn enthalten: 1) diss. inaug. de distrahendi pignoris jure 1682. 2) dissert. 3. de jurisprudentiæ romanæ præcognitis, 3) Decas singularum quæstionum, 4) ad pandectarum Lib. 1. & 2. exercitationes duæ, 5) de quasi delictis, 6) de differentiis juris personarum & rerum, itemque in re & ad rem, 7) Justinianus ad proœm. Instit. enucleatus, atque vindicatus, 8) de usuris, 9) de necessitate curatoris in actis mulierum, 10) de levis notæ macula, 1686. 11) de fontibus adjectarum qualitatum, 1687. 12) de juribus interdicti Salviani, 13) de renunciatione jurium, 14) de jure rerum pertinentium, 15) de privilegiis ægrotorum, 16) de transmissione hæreditatis, 1688. 17) positiones juris, 18) positiones juris, 19) de jure ex pacto vendendi, si vendatur, 1689. 20) de jure primæ licitationis, 1691. 21) de privilegiis militum circa testamenta, 22) conclusiones forenses, 23) de potestate personæ publicæ in se ipsam, 24) de jure venandi feras, 1692. 25) de reformatione divisionis extrajudicialis ex causa modicæ læsionis, 26) de autore vixæ, 27) de legitima mariti, 28) de muliere teste, 29) de foro rerum singulari, 30) de fructibus ac impensis, quoad bonæ malæque fidei possessorem, 31) de dominio litis, 1696. 32) de omissione hereditatis, 33) de articulis delisivis, 34) de natura dominii, quod liberis competit in bonis parentum, 35) memoriale tripartitum Imperii R. G. status, juris, judicii, per indicem, 36) de fide vasallitica, 1699. 37) de privilegiis, iis maxime, quibus renunciari non potest, 1700. 38) de sententia tacite alternativa, 39) de donatione principis, 40) de præcipuis electorum prærogativis, 41) de nexu jurisjurandi, quo fidelitas & subjectio continentur, 42) de jure & æquitate cap. ult. de præscription. 43) de modis declinandi recognitionem & diffellionem instrumentorum, 1701. 44) de vacuo, 45) de gradu legitime tribuendo, 1702. 46) de æstimatione maxima, eademque in contractibus rerum fungibilium ex tempore moræ præstanda, 1703. 47) de liberalitate necessaria, sive de donationibus ad quas jure obligamur 1704. 48) de possessione uxori inprimis saxonicæ in bonis mariti competente, 49) de matrimonio illustrium, 50) de cessione privilegii fiscalis, 1719. Noch einzelne Dissertationes: 51) quousque actori, recte, in foro Sax. Elect. liceat deferre jusjurandum 1702. 52) de usu actionum, 1704. 53) de usu actionum pœnalium, 1705. 54) de judiciariis cancellariarum prærogativis 1708. 55) de matrimonio comprivignorum, rec. 1708. 56) de discrimine bonorum uxoris, 1709. 57) de maturanda dominii probatione per usucapionem, 58) de exceptione non numeratæ pecuniæ adversus cambium, 59) de exordio proprietatis, seu origine dominii, 60) de herede in re incerta instituto, 61) de selectis fideicommissorum capitibus, 1710. 62) vindiciæ privilegiorum ordini militari ex jure romano competentium, 63) de his, quæ circa præscriptionem moratoriam falso traduntur, 1711. 64) de contravindicatione, 1718. 65) de restitutione in integrum ob reverentiam denegata 1694. 66) de jure mutorum, surdorumque circa feuda, 1696. &c.

39. Johann Wilhelm Edler Herr von Berger IX. 9.

Käyserl. Rath, Königl. Pohlnischer und Churfl. Sächsischer Hoffrath, Professor Historiarum & Eloquentiæ zu Wittenberg, ein Sohn M. Valentin Bergers, Rectoris zu Halle, war daselbst am 1 Sept. 1672. gebohren.

40. Lucas Berger

Stiffts-Secretarius zu Merseburg, war gebohren zu Halle den 7 Jun. 1611. und starb zu Merseburg den 8 May 1683. allwo er in der Domkirche mit folgendem Epitaphio begraben worden: Conditur sub hoc saxo Saxo progenitus non saxeus ingenio, in quem Serenissima Domus Saxonica gravia & splendida contulit honorum munia, D.N. LVCAS BERGER, Hallens. Saxo, Secretarius olim Aulæ Martisburgicæ rerum feudalium splendidissimus, Consiliarius itidem gravissimus, Minister per quinquaginta annos & quod excurrit, ut fidelissimus, ita Principi suo carissimus. Vir, quem eruditio exacta, experientia perfecta, expeditio accurata, insuper morum gravitas, vitæ sinceritas & religiosa pietas effecerunt Principi gratum, autoritate conspicuum, Deo & omnibus bonis amabilem, Undecim liberorum parens, orbus tamen decessit, natus annos septuaginta duos, fama & laude quibus excelluit solum immortalis, cui Conjugi consideratissimo Conjux per XLII annos percara hoc curavit fieri monumentum. Natus d. VII. Junii. Ann. M. DC. XI. Denatus d. VIII. Maji. Ao. MDCLXXXIII. Seine erste Ehefrau ist gewesen Anna Maria, Ambrosii Borstorffs, Fürstl. Sächßl. Lehns-Secretarii zu Merseburg Tochter, geb. 8 Mart. 1607. v. 9 Oct. 1638. und gestorben 4 Febr. 1641.

41. M. Valentin Berger IX. 2.

Rector des Gymnasii zu Halle, war gebohren den 18 Jan. 1620 zu Ordruff in Thüringen, allwo sein Vater Johann Berger Burgemeister gewesen. Nach zurückgelegten Schuljahren in seiner Vaterstadt, begab er sich 1634 nach Jena, und legte sich zuerst auf die Philosophie, war auch des damahligen Prof. Stahls beständiger Respondente, nachgehends applicirte er sich auf die Theologie, und hörte sonderlich Gerharden, Majorn und Himmeln. Nachdem er nun 9 Jahr zu Jena zugebracht, begab er sich zu seinen Eltern nach Hause, und wurde zum Diacono in seiner Vaterstadt beruffen, weil er aber zu gleicher Zeit eine Vocation zum Conrectorat nach Gera erhielt, so ergrief er diese, und trat solche 1643. an. Nachdem er 14 Jahr daselbst gestanden, und er immittelst zwar zum Rector nach Hoff begehret worden, solches aber nicht angenommen hatte, so beruffte ihn der Magistrat zu Halle 1659 zum Rector des Gymnasii, welches Amt er am 23 Febr. mit einer Oration: de scholarum dignitate & muneris scholastici difficultate antrat. Er hat solches 16 Jahr mit vielen Ruhm verwaltet, und eine grosse Menge gelehrter und geschickter Leute gezogen, wie dann unter ihm das Gymnasium in schönsten Flor gestanden, und 1662 zur Zeit des öffentlichen Examinis 500 Schüler in allen Classen gezählet worden. Er war ein grosser Linguist, sonderlich der Griechischen Sprache und Poësie sehr mächtig, und hatte die Freude, daß zu seiner Zeit das Schul-Jubiläum gefeyret, und mit des Herrn Administratoris, dessen Fürstl. Familie und gesamten Hoffstadt Gegenwart beehret ward, dabey er eine Rede de officio docentium, auch tages darauf einen Actum oratorio comicum gehalten, einige Tage nachher aber eine Comödie von der Königin Catharinâ von Georgien bewährten Beständigkeit auf der Wage aufgeführet. Ausser dem schrieb er poëmata, viele programmata, und dissertationes philosophicas, und starb an einem Tertian-Fieber den 22 May. 1675. Sein Bildniß siehe im Kupferstich Tabula XXXIV. num. 9.

42. Johann Franciscus Berndes,

J. V. D. Königl. Preußl. Geheimer Regierungs Kriegs und Domainen und Consistorial-Rath, auch Advocatus Fisci des Hertzogthums Magdeburg, Senior Scabinatus, Schultheiß und Saltzgräff zu Halle, gebohren zu Wolffenbüttel, allwo sein Vater Consistorial Secretarius gewesen, studirte zu Halle, disputirte im September 1703 unter Sam. Stryken de negotiis capitulatione cæsar. annullatis, ward 1705 in Juris Vtr. Doctorem creiret, und darauf dem Schultheissen und Magdeburgischen Advocato Fisci Lic. König, mit dem Titel eines Königl. Raths substituiret, welchem er nach dessen 1709 erfolgten Ableben völlig succedirte. Als darauf 1716 die Berggerichte mit dem Schöppenstuhl combiniret wurden, ward er zugleich Senior des Schöppenstuhls und erhielt den Titul eines Königl. Hoffraths, nachgehends ward er Magdeburgischer Regierungs Rath, und 1722 bey der Combination der Thalgerichte mit dem Schöppenstuhl Saltzgräff und zugleich Magdeburgischer Krieges und Domainen-Rath, auch in solcher Qualität vorsitzender und dirigirender Rath in der Saltz- und Bergwercks-Deputation zu Halle, folgends erhielt er den Titel eines Königl. Geheimen Raths, und starb den 15 Aug. 1731 zu Berlin. Er ist in vielen Königl. Geschäfften und Commissionen sonderlich 1730 als subdelegirter Käyserl. Commissarius zwischen dem Domprobst und der Neustadt Hildesheim gebraucht worden, die er glücklich zu Ende gebracht. Seine Ehegattinnen sind gewesen, 1) Anna Sophia, Johann Bodo Bethmanns, Churfl. Brandenb Cammer-Secret. Tochter, Johann Katschens, Med. D. und Physici zu Halle Witwe; 2) Juliana Margaretha, Conrad Wilhelm Thulmeyers, Königl. Preußl. Geheimen Raths und Regierungs Directoris zu Minden Tochter, geb. 2 Jan. 1686. verehlicht 18 Jun. 1710. und verstorben 14 Dec. 1742. die ihm gebohren 1) Henrietten Marien Magdalenen, geb. 12 April. 1711. † 24 Apr. 1726. 2) Johann Friedrich Wilhelm, Königl. Preußl. Obergerichts Rath in der Uckermarck, und dirigirenden Burgemeister und Stadtrichter zu Prentzlow, gebohren 18 Jan. 1712. verehlicht (1) 1734 mit Sophien Henrietten Marien, Heinrichs von der Hellen, Königl. Pr. Regier. Raths und Protonotarii bey der Mindischen Regierung Tochter, †. (2) mit Annen Eleonoren Gottfried Olearii Predigers zu Spickendorff Tochter. 3) Wilhelmina Sophia Friderica, geb. 24 Aug. 1713 † 1732. mit Friedrich Wilhelm von Scharden Königl. Preußl. Regierungs-Rath, Assessor des Schöppenstuhls, Rathsmeister und Pfältzer-Colonie-Richter zu Halle, † 1 Jan. 1734.

43. Daniel Bernstein

Hallensis, ward 1634 Prediger zu Gutemberg und starb daselbst 1670.

44. Caspar Bertram. X. 14.

J. V. L. E. E. Raths Worthalter und Pfänner zu Halle, war gebohren den 23 Jun. 1644 zu Zeitz, allwo sein Vater D. Sixtus Bertram damahls als Pastor an der Nicolai Kirchen stunde. Er frequentirte das Gymnasium zu Halle unter seinem Schwager dem Conrector Lipenio und Rector Bergern, zog darauf 1663 nach Jena und trieb die Philosophie, so er zu Wittenberg, wohin er sich 1665 begab, fortsetzte, und 1666 den Gradum Magisterii daselbst annahm. Er gieng hierauf nach Leipzig, widmete sich dem Studio Juris, blieb 3 Jahr daselbst, und that hierauf eine Reise ins Reich, auf welcher er zu Straßburg nach gehaltener Inaugural-Dissertation de patre donatore am 15 Sept. 1671 in Licentiatum Juris promovirte. Alsdann kam er nach Halle zurück, trieb praxin advocatoriam, und ward als Worthalter in den Rathsstuhl erwehlet, starb aber den 1 Junii 1677 an der Cardialgia.

45. Conrad Bertram. X. 15.

J. V. L. Rathsmeister und Pfänner zu Halle, gebohren den 5 May 1645 zu Zeitz, ein Bruder des vorstehenden, frequentirte mit demselben das Gymnasium zu Halle, und zog darauf mit ihm auf die Universität Jena, allwo er Struven, Bechmannen und Schrötern hörete, auch 1667 im Februario unter letztern de inculpata tutela disputirte. 1668. zog er mit seinem Bruder nach Wittenberg, um sonderlich Caspar Zieglern zu hören, und kehrte nach Halle zurück, allwo er sich unter D. Rittern in praxi übte. 1671 disputirte er unter Bechmannen zu Jena pro Licentia de solemniratum, quæ jure communi ad testamenti factionem requiruntur, remissione & intentione. 1699 wurde er als Worthalter in den Rath gewehlet, 1711 ward er darauf Rathsmeister, nachdem er bereits von 1692 Vorsteher der Kirchen zu S. Ulrich gewesen, welches Amt er aber bey erlangten Consulat wieder niedergelegt. Er starb den 30 Jan. 1722 am Blasenstein ohne Kinder.

46. Sixtus Bertram. X. 5.

SS. Theol. D. Pastor zu S. Ulrich und Scholarcha zu Halle, gebohren zu Naumburg den 1 Dec. 1609 frequentirte erstlich die Schule in seiner Vaterstadt, hernach 3 Jahr die zu Brandenburg, und endlich das Gymnasium zu Stettin auch 3 Jahr; gieng darauf 1626 auf die Universität Franckfurt an der Oder, und von da wegen einbrechenden Krieges nach Jena, allwo er 5 Jahr die Philosopie und Theologie fleißig studirte, öffters disputirte und 1631 Magister wurde, auch selbiges Jahr sich nach Leipzig begab, und daselbst einige Zeit privatim docirte. 1632 wurde er Conrector

zu

zu Naumburg, zu dergleichen Stelle er auch die Vocation in selbigen Jahre nach Stargard bekam, aber zu Naumburg verblieb, und 1635 zum Rectorat ascendirte. 1639 beruffte ihn das Dom-Capitul zu Zeitz zum Pastor der S. Nicolai Kirchen, und 1647 ward er zum Pastor der S. Ulrichs Kirchen und Scholarchen nach Halle vociret, welches Amt er in die 25 Jahr mit allem Fleiß und Sorgfalt verwaltet. 1650 nach gehaltener Inaugural-Dissertation de ὑπερυψώσει seu majestate carnis Iesu Christi sub Præsidio Scharfii promovirte er in Doctorem Theologiæ, und starb 1671 den 12. Decembr. just bey Antritt des 63 oder Stuffen-Jahres.

47. Christian Bieck oder Biccius. XII. 11.

Syndicus der Stadt Halle, gebürtig von Leipzig, studirte daselbst und zu Franckfurt, ward 1674 Professor des Gymnasii zu Stettin und nachher zu Weissenfels, endlich 1681 Syndicus zu Halle, und starb den 15 Januar. 1706. Seine Schrifften sind: Dissertatio de confinatione von der Bannung in Zehenden, unter Strykii Præsidio, Francof. 1672. 2) Dissert. de pileo, Weisenfels, 1680. 3) Poetisches Possions Memorial aus des Spaniers Aloysii Juglaris Poesien übersetzt, 4) Huldigungs-Rede bey der Erblands Huldigung Churfürst Friedrich Wilhelms zu Brandenburg zu Halle 1681. 5) Oratio de tribus requisitis Magistri studiorum & morum, bey Einführung des Rector Jänichens in das Gymnasium zu Halle 1705. 6) Viele Inscriptiones, Epigrammata und Anagrammata, in welchen letztern er sonderlich glücklich gewesen, und auf König Ludovicum XIV. in Franckreich ein Anagramma aus den Worten des Psalms: Ein Mann nach dem Hertzen GOttes verfertiget, davor er mit einer kostbaren goldenen Kette nebst anhangenden Königl. Bildniß beschenckt worden.

48. Johann Friedrich Bieck. XII. 17.

J. V. D. Landschaffts und Domcapituls Syndicus zu Magdeburg, auch Pfänner zu Halle, ein Bruders Sohn des vorstehenden, zu Halle gebohren den 30 Jan. 1687. studirte und promovirte daselbst, ward Achtmann und Bibliothecarius der Kirchen zu U. L. Frauen zu Halle, folgends 1727 Landschaffts- und nachher auch Dom Syndicus zu Magdeburg, allwo er unverehlicht lebt. Man hat von ihm: 1) Dissert. de natura precum juridicarum, Hallæ 1710. 2) Inaugural. de fatuitate brocardici: causa fatua excusat a dolo, ib. 1720, beyde unter Thomasii Præsidio gehalten, dessen eyfriger Schüler er gewesen.

49. Mathæus Birckner

Ober-Diaconus der Kirchen zu S. Ulrich zu Halle, daselbst gebohren 21 Sept. 1560. war erst Cantor im Closter Michaelstein, darnach bey U. L. Fr. Kirche zu Halle, ferner Diaconus und 1599 Ober-Diaconus der Ulrichskirche, und starb den 5 Aug. 1638. Er hat 4 Weiber gehabt. 1) Ursulam, Caspar Brasemanns Tochter, verehlicht 9 Oct. 1593. 2) Marthain, Barthol Ungepauers, Stadtrichters zu Weissenfels Tochter v. 7 Jul 1600. 3) Mariam, Hans Grossens, Verwalters zu Gimritz Tochter v. 3 Sept. 1605. und 4) Annam, Philipp Beckers, Goldschmidts Wittwe. Sein Schwiegersohn Thomas De Wedig hat ihm in der Ulrichskirche an der Wand neben der Cantzel ein Epitaphium errichten lassen, an welchen etliche Tugendbilder geschnitzt, und ein Ecce Homo gemahlt, auch des seel. Birckneri, seiner Erben und deren Nachkommen Bildnüsse zu sehen, mit folgender Schrifft: D. S Beatis manibus Pl. Rev. Clariss. & Doctiss. Viri Dn. MATTHÆI BIRCKNERI, Diaconi quondam Ulriciani, & Rev. Ministerii, quod hic Halæ est, Senioris, nati A. 1560. d. 21 Sept. ex Martino Birckneio & Christiana Seifartin, olim Cantoris monasterii Michelstein per 3. & in Templo B Mariæ h. l. per 6. post apud Ulricianos Subdiaconi per 6. Diaconi vero per 33 annos, quatuor rite junctarum conjugum mariti, Patris 4 filiarum, denati d 5 Aug. 1638. qui erat 40 ministerii & æt. 78. Posuere Gener & Filia Conjuges, Thomas De Wedig, Anna Birckneria, unice superstites, ipso Mathæi die, Anno 1661.

50. Heinrich von Bode oder Bodinus

JCtus, Königl. Preußl. Consistorial-Rath des Hertzogthums Magdeburg, und Professor Juris Ordinarius der Universität zu Halle, war gebohren zu Rinteln den 6 April, 1652, allwo sein Vater Gerhard Bode Professor Theologiæ primarius, Superintendens und Consistorial-Rath gewesen; Er legte sich anfangs auf die orientalischen Sprachen und Theologie, erwehlte aber nachgehends dafür mit Einwilligung seines Vaters das Studium Juris, gieng 1668 den 7 Mart. auf die Academie nach Helmstädt und disputirte daselbst 1673 im 21 Jahr seines Alters pro Licentia. Darauf machte er sich bey dem Käyserlichen Cammergericht den Proceß bekant, und gieng darauf nach Regenspurg und Wien, etwas in publicis zu erlernen, besahe auch folgends den Rheinstrohm und die Niederlande. 1674 kehrte er nach Rinteln zurück, und übte sich daselbst etliche Jahr in docendo & praxi, biß er 1677 wegen der wenigen daselbst studirenden nach Marpurg zu gehen genöthiget wurde; ward aber von da 1682 wieder nach Rinteln zum Professore Decretalium beruffen. Der Ruhm seiner Geschicklichkeit und Fleisses bewog Se. Churfürstl. Durchlaucht zu Brandenburg ihn am 12 August 1693 zum Professore Juris ordinario auf die neu angelegte Friedrichs Universität zu Halle zu beruffen, ernennten ihn auch am 18 Julii folgenden Jahres zum würcklichen Consistorial-Rath des Hertzogthums Magdeburg, welche Aemter er biß an seinen Todt, der 1720 am 15 September erfolget, mit vielen Ruhen verwaltet. Sein Bruder Just. Volrad Bode war zuerst Hoffrath am Nassau-Idsteinischen Hofe, hernach zu Weimar, von da kam er als Churf. Brandenburgischer Rath und Syndicus nach Magdeburg, folgends als Fürstl. Würtembergischer Geheimter Rath und Cantzler nach Oels in Schlesien, ferner als Geheimter Rath zu dem regierenden Hertzog nach Stadtgard, und endlich Ao. 1712. als würcklicher Käyserlicher Reichs Hoff Rath Evangelischer Religion nach Wien. Mit welchem seinem Bruder er von dem Käyser in den Adelstand erhoben worden. Er hat sich 3 mahl verheyrathet, I. mit Claren Elisabeth Schultzin, so den 18 Febr. 1703 verstorben, und ihm 3 Töchter gebohren. 1) Annen Sophien, verehlicht den 12 Jul. 1702 Conrad Hermann Fuhrmann, J. V. D. & Practico zu Halle, nachher Magdeburgischen Regierungs-Rath und Adjuncto fisci. 2) Marien Christinen v. 24 Jun. 1715. Heinrich Hermann von Halem, Fürstl. Ostfriesländischen Ober-Secretario zu Aurich. 3) Henrietten Catharinen, v. 3 Aug. 1716 August Wilhelm von Lüder auf Hergisdorf, Königl. Preuß. und Hertzogl. Würtembergischen Hoffrath und Stallmeister, II. den 24 Jun. 1703 mit Annen Rosinen Klemmin, des Obrist-Lieutenant Christian Oesterlings Wittwe, die ohne Kinder verstorben. III. Den 4 Nov. 1717 mit Susannen Elisabeth Ringhammerin, Christian Ludwig Haußmanns, Gräfl. Mansfeldischen Raths Wittwe, mit der er ebenfals keine Kinder erzeuget. Seine Schrifften sind: Fürstliche Machtkunst, oder unerschöpffliche Goldgrube, wodurch sich ein Fürst mächtig und die Unterthanen reich machen kan. Halle 1703 in 12. Von der nothwendigen Liebes-Pflicht zwischen Obrigkeit und Unterthanen, Programma bey Antretung des Prorectorats. 4. Explicatio negativi præcepti divini non furtum facies, Halæ 1704. Dissertationes: 1. selectæ resolutiones juris, Rintel. 1687. 2. de prohibita violatione juris sepulturæ, 1687. 3. de autoritate seu actione, quæ pro evictione competit, 1688. 4. de Barattaria 1688. 5. de fideicommisso tacito 1692. 6. de actione familiæ erciscundæ 1692. 7. de peritia & imperitia 1692. 8. de nuptiis civilibus & canonicis, 1693.

9. de juribus infirmorum seu ægrotorum singularibus, 1693. 10. de abusu pœnitentiæ ecclesiasticæ, Halæ 1694 11. de restringenda libertate matrimonium ineunte, eod. 12. de licito usu & gravissimo abusu juramentorum. eod. 13. de discordiis conjugum, eod. 14. de conditione turpi impleta, 1695. 15. de contractibus summarum potestatum 1696. 16. de erroribus communibus circa matrimonialia 1696. 17. de collatione succedentium liberorum 1696. 18. de vindiciis pactorum jur. rom. 1696. 19. de obligatione forensi iuris divini, 1696. 20. de abusu & usu torturæ 1697. 21. de jure circa ebrietatem 1670. 22. de anticipato concubitu 1701. 23. de usuris licitis ultra quincunces, 1701. 24. de judice male procedente, 1701. 25. de eo, quod justum est circa testimonia historicorum 1701. 26. de fallacibus indiciis magiæ, 1701. 27. de obsequio militum in defendendo præsidio, 1701. 28. de pœnis innocentium, 1702. 29. de læsione ex delicto defuncti ab heredibus præstanda 1702. 30. de expellendo conductore 1703. 31. de rei vindicatione contra bonæ fidei possessorem non competente. 32. de usuris pretii non soluti 1703. 33. de casu fortuito a quasi usufructuario non præstando. 1703. 34. de non præferendis sumtibus curationis ultimi morbi 1303. 35. de conjugio illicito 1703. 36. de collatione sumtuum studiorum 1703. 37. de jure nobilitatis & veræ ingenuitatis. 1704. 38. de moderno testamentorum abusu 1704. 39. de donatione propter nuptias, 1705. 40. de beatitudine juridica 1705. 41. de jure dominii in prædio serviente 1705. 42. de jure salinario Halensi 1706. 43. Selectæ conclusiones juris controversi, 1707. 44. de jure collectandi non cives, 1707. 45. de statu reipublicæ germanicæ feudali, 1707. 46. de errore communi circa venditiones, quæ in scriptis conficiuntur. 1707. 47. de differentia juris statutarii Zittaviensi a jure civili, 1707. 48. de libris mercatorum suspectis, 1707. 49. de pacto confraternitatis Saxonico-Brandenburgico-Hassiacæ. 1708. 50. Collatio juris romani civilis & statutarii Franckenhusani circa successionem conjugum ab intestato.

51. Carl August von Bœhmer

Königl. Preußl. Geheimer Rath und zweyter Präsident der Oberamts-Regierung und Ober-Consistorii zu Groß-Glogau in Schlesien, gebohren zu Halle 1707. Der zweyte Sohn des Cantzlers Just Henning Bœhmers, frequentirte das Pædagogium Regium, bezog hernach die Universität, und hörte die damahligen berühmten Lehrer, sonderlich seinen grossen Vater, den er auch in den letztern academischen Jahren, und so lange er sich noch zu Halle aufgehalten in der Facultäts-Arbeit und bey dem Bücherschreiben subleviret. 1726. bestieg er mit seinem ältern Bruder das Catheder und defendirte unter demselben die Dissertation de variis sacrilegii speciebus ex mente juris canonici, und ward Doctor juris; hierauf laß er Collegia, kam 1730 als Assessor Extraordinarius in den Schöppenstuhl, 1732. ward er Assessor Ordinarius, 1735 Kriegsrath und Ober-Auditeur zu Berlin; folgends Insterburgischer Hoffgerichts-Rath in Preussen, nachgehends Geheimer Rath und Regierungs-Director und endlich zweyter Präsident zu Groß-Glogau, wobey er von Sr. Königl. Maj. in den Adelstand erhoben worden. Er hat sich den 19 November 1743 mit Fräulein Sophia Elisabeth Amalia von Kalckreuth verehliget mit der er erzeuget: 1) Sophien Aemilien Elisabeth, geb. 16 Sept. 1744. 2) Carolinen Augusten, geb. 30 Nov. 1745. und 3) Carl Just Ernst, geb. 9. Apr. 1747. † 2 April 1748. Er starb den 7 Mart. 1748 zu Glogau. Ausser obgedachter Dissertation, hat er seines Vater Jus ecclesiasticum protestantium und die Consilia in Ordnung gebracht, und die Register darzu gemacht.

52. Georg Ludewig Bœhmer

JCtus, Königl. Großbrittannischer und Churfürstl. Braunschweig Lüneburgischer Hoffrath und Professor Juris Ordinarius zu Göttingen, der dritte Sohn des Cantzler Böhmers, gebohren zu Halle den 18 Febr. 1715. legte auf dem Pædagogio Regio die fundamenta, hörte alsdann auf der Universität die berühmtesten Lehrer, sondern Ludewigen, Heineccium und seinen Vater. 1736. vertheydigte er unter seines Vaters Præsidio eine selbst verfertigte Dissertation, und 1738 den 28 Jan. eine andere sine Præside, worauf ihn Tages darauf den 29 Jan. als am Geburtstage seines Vaters, an welchem auch sein jüngerer Bruder Philipp Adolph Doctor Medicinæ wurde, der Cantzler von Ludewig, als Decanus und Diabeuta zum Doctor Juris ernennete. Er fieng hierauf an Collegia zu lesen und zu disputiren; nach drittehalb Jahren aber ward er als Professor Juris Extraordinarius, Syndicus der Academie und Assessor der Juristen-Facultät an D. Scheids Stelle nach Göttingen beruffen, welches Amt er am 10 Sept. 1740 mit einer solennen Oration antrat. Er ward hierauf im October 1742 Professor Juris Ordinarius, 1743 Königl. Rath, und zu Anfang des 1747 Jahres Königl. Hoffrath, und ist seit 1743 der vierdte Professor Juris Ordinarius, so bey der Facultät Decanus werden kan; hatte auch die Ehre eben das Prorectorat der Universität zu verwalten, als Se. Königl Maj. von Großbritannien Göttingen mit Dero Gegenwart begnadigten, und der Hertzog von Newcastle auf selbiger den Gradum eines Doctor Juris annahm. Er ist biß dato noch unverehlicht, und hat geschrieben: I. Tractatus: 1) Commentatio de Investituræ simultaneæ eventualis non desiderata renovatione, ejusque impuni omissione, inprimis quoad successionem illustr. Münchhusiorum gentis in castrum & feudum Dornburgense &c. Göttingæ 1741. 4. kam anfänglich als eine Dissertation zum Vorschein, 2) Parentis Exercitationes ad Pandectas, antea sigillatim editæ, nunc secundum ordinem Pandectarum conjunctim digestæ & indice instructæ, Tom. I. Hannov. & Göttingæ, 1745. 4. Tom. II. 1747. III. 1748. quos reliqui duo Tomi adhuc sequentur. 3) Liber singularis de Indole & natura expectativæ & investituræ feudalis & de hujus renovatione Götting. 1747. 4. wieder D. Bauern zu Leipzig. II. Disputationes: 1) de medicorum animæ & corporis in sanandis ægris conjunctione, occ. C. 13. X. de pœnitent. & remiss. 1736. Præside Patre. 2) Repetitæ vindiciæ pacti de non præstanda evictione, oppositæ erroribus inveteratis, quos contra venerandi Parentis J. H. Bœhmeri, JCti Dissertationem argumenti ejusdem Ao. 1735. M. Octobri in Academia Fridericiana propositam propugnavit Franciscus Alef, Professor Heidelbergensis, Hal. 1737. 3) Disp. Inaug. de provocationibus juris germanici, ib. 1738. 4) de necessario parentum consensu in nuptiis liberorum cum legitimorum, tum legitimatorum, ib. 1740. 5) de abigeatu & furto equorum, ex jure rom. germ. & Brunsvico-Luneburgico, Gœtting. 1742. 6) Commentatio de ætate vetustæ collectionis consuetudinum feudalium, quam vulgo libros feudorum vocant, ib. 1744. 4. 7) de remedio syndicatus adversus sententias Cameræ Imperii, ib. 1744. 8) de superarbitris, von Obmannen, ib. 1744. 9) de cautelis tuendæ fidei publicæ, adversus jur. canonici principia circa absolutiones & dispensationes a jurejurando, ib. 1745. 10) de principe S. R. I. jus suum vi atque armis tuente, ib. 1745. 11) Testamenti signati & subscripti a testibus in involucro vis & autoritas vindicata, ib. 1746. 12) de natura & indole expectativæ feudalis, ib. 1746. 13) de centena sublimi, speciatim in Landgraviatu Hasso-Darmstadino, ejusque vicinia, ib. 1746. 14) de jure principis, circa loca & opera publica, ib. 1747. III. Programmata: 1) de Scholis romanorum Halæ 1738. 2) Progr Inaug. de aris pro salute imperatorum in itu & reditu exstructis, Gœtting. 1740. 3) Oratio Inaug. de via & ratione ad tolidam juris protestantium ecclesiastici prudentiam perveniendi, ib. eod. 4) Progr. de reliquiis juris canonici in Imperatoris electione, ib. 1741. 5) de clementinis, ib. 1742. 6) de copulæ sacerdotalis a deposito clerico furtim impetratæ injusto favore, ib. 1745. 7) de judice feudorum extra curtem, ib. 1746.

53. Johann

53. Johann Samuel Friedrich Bœhmer

JCtus, Königl. Preußl. Geheimer Rath, Professor Juris Primarius, Ordinarius der Juristen-Facultät und Director der Universität zu Franckfurt an der Oder, der älteste Sohn des Cantzlers Böhmers, gebohren zu Halle den 29 Octobr. 1704. Er legte den Grund seiner Studien auf dem Pædagogio Regio, hörte nachher als Student die berühmtesten Lehrer selbiger Zeit, sonderlich seinen Vater, disputirte 1723 unter Grubern, und 1724 unter seinem Vater, promovirte 1725 in Doctorem Juris und ward 1726 Professor juris ordinarius zu Halle. 1739 machte ihn des Fürsten von Schwartzburg Durchl. zum Comite Palatino, und Se. Königl. Majestät in Preussen zum Hoffrath. 1750 aber ward er zum Geheimen Rath, und an D. Fleischers Stelle zum Ordinario und Directore zu Franckfurt an der Oder ernennet, wohin er um Ostern dieses Jahres, um solche Aemter anzutreten, mit seiner gantzen Familie abgegangen ist. Er hat sich den 14 April 1735 mit des seel. Hoffraths und Königlichen Leib-Medici *D.* Georg Ernst Stahls zweyten Tochter, Catharinen Louisen Charlotten verehlichet, die ihm gebohren: 1) Just Ernst, geb. 19 Dec. 1736. 2) Eleonora Henrietta, geb. 12 Jan. 1738. 3) George Friedrich, geb. 11 Jul. 1739. 4) Johann Heinrich, geb. 26 Jul. 1740. † 10 Jun. 1743. 5) Gustav Samuel, geb. 10 Oct. 1741. † 3 Jun. 1742. 6) Johanna Elisabeth, geb. 18 Oct. 1742. 7) Christian Wilhelm, geb. 24 Oct. 1745. 8) Juliana Sophia, geb. 27 Sept. 1747. 9) Dorothea Louisa Carolina, geb. 23 Oct. 1749. Seine Schrifften sind: 1) *Disp.* de actionibus mandatis, Præside Joh. *Dan.* Gruber, Hal. 1723. 2) de variis sacrilegii speciebus ex mente juris civilis, Præside Patre, ib. 1724. 3) Inaug. de majestate imperii magistratuum majorum, Præside eodem, ib. 1725. 4) Progr. de spuria filiarum nobilium a successione exclusarum legitima, ib. 1725. 5) *Diss.* prior, de variis sacrilegii speciebus ex mente juris canonici, ib. 1726. 6) Progr. de programmate judiciali, ib. 1726. 7) de auditorio judiciali, ib. 1726. 8) Dissert. posterior: de variis Sacrilegii speciebus ex mente juris canonici, ib. 1727. 9) de eo, quod justum est circa torturam valetudinariorum, ib. 1729. 10) Elementa jurisprudentiæ criminalis, ib. 1732. Editio IV. 1747. 8. 11) *Diss.* de exceptionis pœnarum capitalium honestate, ib. 1738. 12) de Servaticio, quod vulgo Bergelohn vocant, ib. 1743. 13) de computatione pretii in evictionis præstatione, ib. 1745. 14) de legitima cadaveris occisi sectione, ib. 1747. 15) de ratione decidendi controversias circa portionem statutariam conjugum, ib. 1749. 16) de reiteratione torturæ rata vel irrita, ib. 1749. 17) de legibus succedendi consuetis ad juris justitiæque normam examinatis, ib. 1749.

54. Just. Henning Bœhmer

JCtus, Königl. Preußl. Geheimer Rath und Regierungs Cantzler des Hertzogthums Magdeburg, Director der Friedrichs-Universität, Professor Juris Primarius, der Juristen-Facultät Ordinarius, Comes Palatinus Cæsareus, des löblichen Kirchen-Collegii zu S. Ulrich ältester Kirchvater und Pfänner zu Halle, war gebohren den 29 Jan. 1674 zu Hannover, alwo sein Vater, Valentin Böhmer, ein Advocat gewesen, dessen Vorfahren zur Zeit des Hussiten-Krieges wegen der Religion aus Böhmen fliehen müssen, und sich in den Braunschweigischen Landen niedergelassen. Die Mutter aber war Anna Maria Schirmerin. Er ward in der Jugend anfangs zu Hause privatim informiret, nachher in die Stadt-Schule zu Hannover gethan, alda der damahlige Rector Justus Hoyssen grossen Fleiß an ihn wandte; 1693 gieng er auf die Universität Jena, hörte in der Philosophie Hartungen und Treunern, in der Historie Schubarten und in der Jurisprudentz Hartungen, Flöricken, Friesen, Schrötern, Wildvogeln, Lynckern und Schubarten. Als 1694 am 1 Julii die neue Friedrichs Universität zu Halle inauguriret wurde, sahe er solche Solennitäten mit an, die ihn antrieben sich anhero zu begeben, allein er muste auf seines Vaters Befehl zu Jena verbleiben, und von da 1695 sich nach Hause begeben, nachdem er vorher vier mahl unter Wildvogels Præsidio öffentlich disputiret hatte. Zu Hause setzte er seine Studia ferner fort, und sein Vater übte ihn in praxi forensi, worzu er sich appliciren solte; allein sein Sinn war, wieder auf Universitäten zu gehen, gerichtet, wozu er 1697 Gelegenheit bekam, da er einen jungen Menschen aus Minden als Hoffmeister nach Rinteln führen, auch nachher mit ihm nach Halle gehen muste. Alhier lebten damahls unter andern die drey grossen Männer, Stryk, Thomasius und Buddeus, zu denen er sich sonderlich hielte, und von Stryken als ein Sohn geliebet ward. Er bekam auch Gelegenheit, sich noch länger zu Halle aufzuhalten, als ihm zwey junge von Adel, des Geschlechts von dem Busch, davon der eine der Herr Domdechand zu Halberstadt sich noch am Leben befindet, zur Aufsicht anvertrauet wurden, und er nachgehends die Hoffmeisterstelle bey dem jungen Grafen Heinrich George von Waldeck erhielte. Hierauf gab er sich zu Ende des 1698 Jahres bey der Juristen-Facultät als einen Candidaten an, und ward nach ausgestandenen Examine und gehaltener Inaugural Disputation am 29 Julii 1699 in Licentiatum Juris promoviret. Er disputirte darauf im November selbigen Jahres pro Loco, fieng mit gutem Applausu zu lesen an, und disputirte fleissig, dabey ihn Stryk, in dessen Hause er wohnete, zu Ausarbeitung der Acten anführete, und so ein Vertrauen zu ihm hatte, daß er ihn verschiedene Disputationes unter seinem Nahmen verfertigen ließ. Als darauf Se. Königl. Majestät in Preussen von der Crönung zurück kamen, und deshalb prächtige Solennitäten zu Berlin angestellet wurden, erhielt er 1701 Befehl, mit seinem ihm anvertraueten Herrn Grafen dahin zu gehen, und solche mit anzusehen, bey welcher Gelegenheit er sich bey denen Königlichen Ministern dergestalt insinuirte, daß er am 27 Julii 1701 Professor Juris extraordinarius ward, worauf er am 11 August 1702 den Gradum Doctoris annahm. 1704 den 9 Dec. wurde er dem Geheimten Rath Stryk, um ihn zu subleviren, in der Juristen-Facultät adjungiret, und da dieser verstarb, bekam er 1711 den 24 August das Amt eines Professoris Juris ordinarii nebst einer Stelle in der Juristen Facultät samt den damit verknüpfften Nutzungen und Vortheilen. Nach des jüngern Stryks Tode, bekam er am 29 Junii 1715 dessen Stelle und Gehalt, nebst dem Titul eines Königlichen Hoffraths, ward auch in selbigen Jahr von Sr. Hochfürstl. Durchl. zu Schwartzburg zum Comite Palatino Cæsareo gemacht, und darauf am 23 Mart. 1719 Königl. Preußl. Geheimter Rath. Nach Thomasii Absterben erhielt er den 12 Novembr 1729 die zweyte Stelle in der Facultät, und ward den 25 May 1731 zum Directore der Universität und Vice-Ordinario der Juristen-Facultät ernennet, worauf er nach des Cantzlers von Ludewig Absterben von Sr. jetztregierenden Königl. Majestät am 14 Dec. 1743 zu Dero Regierungs Cantzler des Hertzogthums Magdeburg und Ordinario der Juristen Facultät allergnädigst ernennet wurde. Es hat ihm aber auch an auswärtigen Ruff nicht gefehlet; schon im Anfang des 1710 Jahres wurde er zum Rechtslehrer nach Bern begehret, und im April 1711 und darauf folgendem 1712 Jahr nach Kiel, kurtz hernach aber nach Helmstädt; im April selbigen Jahres erhielt er von Churfürst Georg Ludewig zu Braunschweig-Lüneburg einen Beruff, als Hoffrath nach Zelle zu gehen, und im Martio 1714 solte er Professor Juris ordinarius zu Franckfurt an der Oder werden; nach des grossen Juristen Harprechts Tode, wurde ihm 1714 und 1715 zu mehrern mahlen die Stelle eines Professoris Juris Primarii zu Tübingen, nebst dem Beysitz im Hochfürstlichen Hoffgerichte angetragen. Man sondirte ihn auch 1723, ob er auf Churfächsischen Universitäten Dienste annehmen wolle, und das Jahr darauf solte er Geheimter Rath und Professor Juris Primarius zu Marpurg werden. Ja als 1726 der Reichs-Hoffrath Baron von Lyncker starb, reflectirten Se. Käyserl. Majestät auf ihn, die erledigte Stelle im Reichs-Hoffrath mit ihm zu besetzen, allein Se. Königl. Majestät wolten ihn von der Universität nicht entlassen, wobey es verblieb, ob gleich fast zwey Jahr lang um seine Erlassung vergebens Ansuchung geschahe. Zweymahl hat er das Prorectorat

der Friedrichs-Universität, und siebenzehn mahl das Decanat der Juristen-Facultät verwaltet, und dabey 75 Candidaten gehabt, unter welchen sich drey Freyherren und zwey vornehme von Adel befunden, und starb den 23 Aug. 1749 in seinem 76 Jahre Alters halber, nachdem ihn 14 Tage vorher ein Schlagfluß auf der linken Seite gerühret hatte. Seine Ehegattin ist gewesen, Eleonora Rosina, Johann Gotthilff Stutzings, Cämmerey-Secretarii und Pfänners zu Halle Tochter, welche er am 21 August 1703 geehlichet, und am 13 Mart. 1739 wieder verlohren, mit selbiger hat er vier Söhne und eine Tochter, welche letztere in ihrem zweyten Jahre wieder verstorben, erzeuget; die Söhne aber sind, 1) D. Johann Samuel Friedrich, 2) D. Carl August, 3) D. George Ludewig, und 4) D. Philipp Adolph Böhmer, von welchen besondere Artieel handeln. Sein Bildniß ist auf dem Kupferblatt Tabula XXXII. num. 5. zu sehen. Seine hinterlassene Schrifften sind: I. Libri et Tractatus, 1) Petrus de Marca de concordia sacerdotii et imperii, cum observationibus ecclesiasticis, Lipf. et Francof. 1708. fol. 2) Consultationes et decisiones juris Tomi III. Hal. 1733. seq. fol. 3) Jus ecclesiasticum protestantium juxta seriem Decretalium, Tomi V. Hal. 1714. seq. 4. ist öffters wieder aufgelegt. 4) Tr. de jure protestantium, Hal. 1701. Edit. V. 1738. 4. 5) Continuatio Usus moderni Strykeni a Lib. XXIII. Pandect. usque ad finem, Hal. 1713. 4. 6) Meditatio juridica de iniquitate et injustitia actionis injuriarum, Hal. 1714. et 1738. 4. 7) Manuductio ad methodum disputandi et conscribendi disputationes juridicas, Hal. 1703 et 1730. 8. 8) Introductio in Jus digestorum, Hal. 1704. Edit. VII. 1746. 8. 9) Introductio in Jus publicum universale, Hal. 1710. et 1726. 8. 10) Delineatio doctrinarum de actionibus, gradibus matrimonialibus et successione ab intestato, Hal. 1710. Edit. VIII. 1749. 8. 11) Einleitung zum geschickten Gebrauch der Acten, Halle 1732. 8. 12) XII dissertationes juris ecclesiastici antiqui ad Plinium secundum et Tertullianum, Lipf. 1711. et Hal. 1729. 8. 13) Schilterus illustratus, seu emendationes et additamenta ad Joh. Schilteri institut. jur. canonici; accesserunt ejusdem origines præcipuarum materiarum juris ecclesiastici, Hal. 1712. et 1720. 8. 14) Kurtzer Entwurff des Kirchenstaats der drey ersten Jahrhundert, Halle 1713. und 1733. 8. 15) Arn. Corvini a Belderen jus canonicum, notis succinctis illustratum, Hal. 1717. Ed. IV. 1736. 8. 16) Institutiones juris, notis illustrati, Hal. 1718. 8. et 1728. 4. adjecta Theophili paraphrasi. 17) Claudii Fleury institutiones juris ecclesiastici, cum animadversionibus. Ex versione D. J. Dan. Gruberi, Frf. et Lipf. 1724. et 1733. 8. 18) Institutiones juris canonici tum ecclesiastici tum pontificii, ad methodum decretalium, nec non ad fora catholicorum atque protestantium compositæ, Hal. 1738. Edit. III. 1747. 8. maj. 19) Dav. Mevii Decisiones, septima vice editæ, cum præloquio de collectionibus, usu et auctoritate decisionum, præcipue rotæ Romanæ et Mevianarum, Frf. 1740. fol. 20) Corpus Juris Canonici, in duos tomos divisum, et appendice nova auctum, cum codicibus veteribus MSCtis aliisque editionibus collatum, et variantibus lectionibus, notis atque indicibus instructum præmissa præfatione duplici, 1747. 4. maj. 21) Exercitationes ad pandectas, Tomi III. Hanov. et Gœtting. 1745. seq. Dieses sind seine Dissertationes, welche dessen dritter Sohn D. Georg Ludwig Böhmer zusammen gedruckt heraus giebt, davon noch zwey Bände rückständig sind. II. Dissertationes, darunter aber einige von denen Respondenten selbst verfertiget sind: 1) de inculpati ne culpæ propriæ, sub præsid. Chr. Wildvogel. Jenæ, 1695. 2) Inauguralis de jure epistalmatis, von Fürstlicher Ordre, sub Præsid. Sam. Strykii, Hal. 1699. 3) de testamento non prælecto, ibid. eod. 4) de contractu non prælecto, 1700. 5) de scripturis non legibilibus, von unleserlichen Schrifften, 6) de interpretatione facienda contra eum, qui clarius loqui debuillet, 7) de injustitia actionum injuriarum, 1701. 8) de fundamentis genuinis juris parochialis, 9) de jure parochiali circa administrationem sacrorum, 10) de nexu parochorum et parochianorum, 1702. 11) de bonis parochialibus, von Pfarrgütern, 12) de administratoribus bonorum ecclesiasticorum, von Kirchenvorstehern, 13) de collisione præsumtionum, 14) de renovatione vocationis resignatæ, 15) de injustitia vocationis factæ ad clamorem populi, 1703. 16) de translatione dominii in contractu æstimatorio, 17) de juribus capituli sede impedita, 1704. 18) de eo, quod justum est durante justitio, 1705. 19 de eo, quod justum est circa luctum publicum, 20) de jure precum publicarum, 21) de codicillis absque testibus validis, 1707. 22) de observantia ecclesiastica, 23) de collisione probationum, 24) de cauta Judæorum tolerantia, 1708. 25) de prudentia legislatoria juris Lubecensis in materia de successione testamentaria, 26) de dominio litis, 1709. 27) de discrimine tempestatis marinæ, vom Seeschaden, 28) de præscriptione annuorum reddituum realium, 1711. 29) de praxi juris canonici in terris protestantium, 1712. 30) de judice procedente ex officio in processu civili, 31) de jure episcopali principum evangelicorum, 32) de incongrua praxi doctrinæ de sponsalibus de futuro & de præsenti in foris protestantium, 33) de privatis legatorum sacris, 1713. 34) de sententiis in rem judicatam non transeuntibus, 35) de libellis alternativis, 1714. 36) de anno defervito, seu salario promerito, 1715. 37) de involucris Simoniæ detectis, 38) de causis arduis & majoribus, 39) de jure principis evangelici circa divortia, 40) de clerico debitore, 41) de successione in bona clericorum singulari, 1716. 42) de expensis criminalibus, 43) de jure principis circa dimissionem ministrorum, 44) de jure & statu hominum propriorum a servis Germaniæ, non Romanis, derivando, et de usu hujus doctrinæ, 45) de nominibus ecclesiasticis, von Activ- und Passiv Kirchenschulden, 46) de privilegiis legatorum priorum genuinis & spuriis, 47) de jure erigendi coemeterium, 48) de jure denegandi communionem coemeteriorum, v. vom Todtenbann, 1717. 49) de feudis ecclesiasticis, von Krumstäbischen Lehn, 50) de contumacia non respondentis, 51) de verbis directis & obliquis, 52) de jure sacro & profano circa infideles, 53) de matrimonio coacto, 54) de jure liturgico, 55) de diverso sponsalium & matrimonii jure, 1718. 56) de diverso pignoris & hypothecæ jure, 57) de jure principum protestantium circa solennia matrimonii ecclesiastica, 58) de probatis repudiorum causis. 59) de hypotheca feudali expressa, 60) de efficaci mulierum intercessione, 61) de cursu præscriptionis contra minores suspenso, 1719. 62) de potestate civili in templa, 63) de juribus statuum protestantium circa monasteria catholicorum, 64) de libertate suffragiorum in collegiis publicis, 1720. 65) Controversiæ selectæ circa tractatus pacis Westphalicæ, 66) de præscriptione circa decimas ecclesiasticas & seculares, 67) de subsidiariis pecuniariis a statibus Italiæ Imperatori R. G. præstandis, 68) de vero usu remedii possessorii ordinarii & summarii, 69) de juris patronatus genuina repræsentatione, 70) de exceptione metus injusti in statu naturali & civili, 71) de natura statutorum, quæ in civitatibus provincialibus conduntur, eorumque obligandi principiis, 1721. 72) de querela inofficiosi fratrum consanguineorum. 73) de jure & onere reficiendi ecclesias, 74) de statu liberorum sui juris factorum per separationem vel nuptias, 75) de pœna sine crimine, 76) de vario censuum significatu & jure, 1722. 77) de jure circa jejunantes, abstinentes & jejunos, 78) de restitutione in integrum contra sponsalia pura minorum, 79) de sanctitate ecclesiarum, 80) de literis respirationis, eorumque validitate & invaliditate, 81) de fundamento retractus duplicis in agris Hamburgensium vsitati, 82) Vindiciæ imperiales pro Parmæ & Placentiæ ducatu, 83) de sublimi principum & statuum evangelicorum dispensandi jure in causis & negotiis tam sacris, quam profanis, 84) de usu juramenti purgatorii in criminalibus, 1722. 85) de secundis nuptiis, præcipue illustrium personarum, 86) de variis sacrilegii speciebus, ex mente juris civilis, 1724. 87) de privatione dotis & successionis statutariæ ex capite adulterii, 88) de pœna jus sibi dicentis sine judice, 89) de majestate imperii magistratuum majorum, 90) de tolerantiæ religiosæ effectibus civilibus, 1726. 91) de potestate procuratoris in causis criminali-

nalibus, 92) de jure circa libros improbatæ lectionis, 93) de statu donationum inter virum & uxorem antiquo & hodierno, 1727. 94) de legitimatione ex damnato coitu natorum, 95) de genuina pœnarum ecclesiasticarum indole, 96) de statu excommunicatorum civili ex mente protestantium, 97) de aeris alieni inter conjuges Hamburgenses communione, 1728. 98) de fundamento usurarum pecuniæ mutuaticiæ, 99) de crimine suspecti, 1730. 100) de excessuum pœnis, 101) de beneficiis juris Augustanæ confessionis, 102. selecta quædam capita eaque plurimum practica circa locationem & conductionem prædiorum rusticorum, 103) de singulari commodo servitutis perpetuariæ præ temporaria in republica, 104) de fundamento pactorum familiæ ad fideicommissa inclinantium, 105) de episcopo vice-cancellario imperii, 1731. 106) de cæde infantum in utero, 1732. 107) de figmento translati ipso jure dominii ex promissis principum, 108) de probatione in criminalibus spuria, 109) de libertate imperfecta rusticorum in Germania, 1733. 110) de conferendis bonis secundum Jus Saxonicum electorale, 111) de executione pendente appellatione valide facienda, 112) de obligatione ad revelandum occulta, 113) de successione hereditaria conjugum ex pactis dotalibus, 114) de jure ex pacto tertii quæsito, 1735. 115) de pacto remissorio moto concursu, 116) vindiciæ pacti de non præstanda evictione contra communes errores, 117) de origine, causis & occasionibus formæ imperii Rom. Germ. præsentis, 118) de medicorum animæ & corporis in sanandis ægris conjunctione, 1736. 119) de usu & commodis pacti de præstanda evictione in causis privatis & publicis, 120) de finibus privilegiorum regundis, 121) de sanctionum pragmaticarum indole & auctoritate, 1737. 122) de suspectis conventionum formulis, 123) de origine, progressu atque indole querelæ denegatæ vel protractæ justitiæ, 1738. 124) de exceptione præjudiciali, ejusque usu in causis criminalibus, 1739. 125) de variis jurium innovatione per expeditionem cruce signatorum, 1740. 126) de præscriptione contra leges, maxime prohibitivas, 127) de testamentis mulierum, 1741. 128) de jure futuro, 129) de juribus diversis ex diversitate climatum natis, 1742. 130) de jure & auctoritate sigilli authentici, 131) Specimen jurisprudentiæ Antejustinianæ ex A. Augustino, Hipponensi episcopo, 132) de jure custodiendi reditus vacantis beneficii, 133) de probatione per delationem juramenti, 1743. 134) de prærogativa hypothecarum publicarum, 1744. 135) de concursu extra concursum creditorum. 136) de depravato exceptionis spolii statu, 137) de jure primi fori locatoris in conductorem, 1746. 138) de quæstione, vtrum electores vi archiofficiorum imperatorem eligant? 139) de differentia legatorum purorum & non purorum, præcipue intuitu quæstæ legis falcidiæ, 1747. III. Præfationes: 1) de media via in studio & adplicatione juris canonici inter protestantes tenendæ, ad J. Schilt. Inst. j. can. Jenæ, 1713. 8) 2) de origine & adparatu juris canonici, Car. Andr. Artneri Inst. j. can. præmissa: etiam separatim in forma Schediasmatis, Halæ 1715. 8. prodiit 3) de intentione patrum circa doctrinam de simonia, ad J. G. Pertschii comment. de crimine simoniæ, Hal. 1719. 4. 4) de servitute trituræ forensis, ad Q. S. F. Rivini tr. de exceptionibus dilatoriis. Hal. & Lipſ. 1721. & 1738. 8. 5) de jure ecclesiasticorum militari, ad filii C. A. Bœhmeri opuscul. de jure militum ecclesiastico, Hal. 1730. 4. 6) von dem Schaden der Menschensatzungen bey dem Kirchenwesen, zu D. Gottl. Stevogts Untersuchung von den Rechten der Altäre, Taufsteine, Beicht-Stühle &c. Jena 1732. 8. 7) de vestigiis & usu antiquitatum Dacicarum in Jure Romano ad Joh L. B. de Kemeny commentat. de jure succedendi Seren. domus Austriacæ in Regnum Hungariæ, Hal. 1732. 4. 8) de nexu tergemini argumenti in religione sabbati, honestatis & matrimonii occupati ad J. S. Strykii opuscula tergemini argumenti, de jure sabbati &c. Hal. 1734. 4. 9) de interpretationis grammaticæ in jure civili satis, & vario usu, nec non hujus novæ editionis prærogativis, ad Barnabæ Brissonii opus de verborum quæ ad jus civile pertinent, significatione, Hal. 1743. fol. 10) de varia decreti Gratiani fortuna, ad Tom. I. Corporis Juris Canonici, Hal. 1743. 11) de decretalium pontificum Romanorum variis collectionibus & fortuna, ad Tom II. Corp. Juris Canonici, Hal. 1746. IV. Programmata, Orationes & alia scripta minora. 1) Progr. de Stoica JCtorum philosophia, Halæ 1701. 4. 2) de utilitate & necessitate juris canonici, 3) de praxi juris canonici in jure publico ex Instrumento pacis demonstrata, 4) delineatio succincta Institutionum juris canonici, 5) Sciagraphia juris publici universalis, 6) der aus der Betrachtung der hohen Geburt im Tode hergeleitete Trost bey dem Begräbniß D. Johann Christoph Herolds in einer Trauerrede in der Kirche zur L. Frauen vorgestellet, Halle 1704. fol 7) Laudatio funebris in obitum Sam. Strykii, nomine Academiæ Fridericianæ habita, Hal. 1710. fol. 8) Oratio sæcularis de meritis Augustanæ confessionis in rem juridicam, in solenni promotione doctorali d. 26 Jun. 1730 in ade B.M.V. recitata, Halæ 1730. 4. 9) Rechtliches Gutachten über die Frage: Ob nach der alten Mecklenburgischen Kirchen Ordnung vom Jahr 1552 der Superintendens von den Patronen in ihren Patronatkirchen zu den Predigerwahlen zugezogen werden müsse? mit Anmerckungen und Erläuterungen, Hamburg 1743. 4. 10) Kurtzer Entwurff des alten Teutschen Rechts, oder Einleitung zu der Teutschen Rechtsgelahrtheit aus ihren eigenen Grundsätzen in den ältern und mittlern Zeiten gezogen. Halle 1747. 4. 11) Drey geistliche Lieder, ein Passions-Gesang: Brich durch mein angefochtnes Hertz &c. Ein Oster Lied: O auferstandner Siegesfürst &c. und ein Pfingst Lied: O theurer Tröster heilger Geist &c. welche in J. A. Freylinghausens geistreichen Gesangbuche, und die zwey letztern auch in des Hallischen Stadt Ministerii Gesangbuch befindlich sind. V. Abhandlungen und Beyträge in den wöchentlichen Hallischen Anzeigen, davon er nach des Cantzlers von Ludewig Absterben 1743 die Direction überkommen. Endlich ist noch zu gedencken, daß eine Medaille auf ihn geprägt worden, sein Symbolum nach den Anfangs-Buchstaben seines Nahmens, die Worte: Juste, Honeste, Benigne, gewesen, und sein Schwager *D.* Gruber auf sein Bildniß folgende Verse verfertiget

JVSTVS BOEHMERVS, justi præceptor & æqui
JVS voce & scriptis gnavus VTRVMQVE docet.
Dum DECRETORVM & sinuosa volumina LEGVM
In terris superant, ille superstes erit.

Das ihm auf dem Hallischen Gottesacker in seinem Erbbegräbniß aufgerichte Epitaphium lautet also: D. O. M. S. Vir Illustris & Excellentissimus, IVSTVS HENNINGIVS BOEHMERVS, Potentiss. Regis Pruss. a Consiliis sanctioribus & Cancellarius in Ducat. Magdeburg. Acad. Frideric. Director, Ordinis JCtorum Præses, Jurium Doctor & Prof. Prim. A. C. MDCLXXIV. D. IV. Cal. Febr. Hannoveræ in lucem editus, insigne laboriosissimi Doctoris exemplum de bonis litteris, jurisprudentia & academia immortaliter meritus, uxorem habuit ELEONORAM ROSINAM STVTZINGIAM, Filios IV. Filiam I. Nepotes Neptesque XV. D. X. Cal. Septembr. MDCCXXXXVIIII. Anima Deo servatori reddita mortalitatis exuvias hic posuit. Bene vixit Annos LXXV. Menses VII. Academiæ triste Doctrinæ, Auctoritatis, Prudentiæ, Industriæ & Celebritatis desiderium reliquit.

55. Philipp Adolph Bœhmer

Med. D. Professor, Medicinæ & Anatomes Ordinarius zu Halle, der jüngste Sohn des Cantzler Böhmers, gebohren zu Halle den 26 August 1716, studirte im Pædagogio Regio und auf der Universität zu Halle, gieng darauf einige Zeit nach Straßburg, sich in der Anatomie und Chirurgie zu üben. Nach seiner Zurückkunfft disputirte er unter Friedrich Hoff-

Hoffmannen 1736, de præcavenda polyporum generatione und 1737 pro gradu Doctoris, de cortice Cascarilla, ejusque insignibus in medicina viribus.

56. Gottfried Bœnigke

J. V. D. und Regierungs-Advocat zu Halle, war gebohren zu Leipzig den 28 Septembr. 1670, studirte daselbst und zu Franckfurt an der Oder, gieng darauf nach Dantzig, und ferner als Hoffmeister nach Coppenhagen, in welcher Qualität er auch nach Halle kam und bey Inauguration der Universität Licentiatus juris wurde, nachdem er unter Henrici Bodini Præsidio eine Inaugural-Dissertation, de discordiis conjugum, gehalten hatte. Einige Zeit hernach promovirte er in Doctorem, und ward Advocatus ordinarius bey der Magdeburgischen Regierung zu Halle, da er dann starcke praxin hatte, und vor einen der geschicktesten Advocaten seiner Zeit passirete, auch dabey mit gutem Applausu starck Collegia, sonderlich practica elaboratoria hielte, in welchen letztern er grossen Zulauff hatte. Er vertrug sich nicht gar zu wohl mit seiner Ehegatten, und war dem Spielen überaus ergeben, wodurch er zuletzt in ziemlichen Verfall kam, starb zu Leipzig den 1 Jul. 1720; als er daselbst seine Freunde besuchen wolte. Seine Schrifften sind: Digesta juris civilis romani in ordinem naturalem redacta; Fundamenta Processus civilis; Jurisprudentia civilis axiomatico-casuistica; Institutiones juris civilis Romano-Germanici consonantes. Er ist mit Justinen Johannen, Georg Beuthers, Churfürstl. Brandenburgischen Raths und Lehns-Secretarii zu Halle, Tochter verehlichet gewesen, mit welcher er eine Tochter und einen Sohn Georg Gottfried erzeuget, der sich nach seinem Tode zu Wien aufgehalten, in den Freyherren Stand erhoben worden, und auf seinem Rittergute im Altenburgischen lebt. Derselbe hat 1716 zu Halle unter dem Præsidio Philipp Adolphs von Münchhausen, de jure ministrorum exigendi a Principe dimissionem disputirt.

57. M. Sebastian Boëtius

der zweyte Evangelische Superintendent zu Halle, war gebohren den 19 Jan. 1515 zu Guben in der Laußnitz, allwo sein Vater Burgemeister gewesen. Ao. 1532 im Jan. zog er nach Wittenberg auf die Universität, blieb fünf Jahr daselbst, und hörte Luthern und Melanchthon. Nachgehends, da sein Vater abgebrannt, und ihm zum Studiren mit Gelde nicht mehr helffen konte, begab er sich mit Melanchthons Recommendation nach Eisenach, und ward in seinem 22 Jahre Rector der dasigen Schule, verwaltete auch solchen dienst sieben Jahr. 1543 den 30 April zog er abermahls nach Wittenberg, und setzte sein Studiren fort, ward aber bald darauf Ao. 1544 zum Superintendenten und Pastore nach Mühlhausen beruffen, woselbst er biß 1547 mit grosser Treue gelehret, und mit den Wiedertäuffern und Papisten viel disputiret e habt. Als aber die Mühlhäuser auf Anstifften des Burgemeister Rhodomanns das Interim anzunehmen sich entschlossen, nahm Boërius mit folgenden Worten von ihnen Abschied: Wo sie entschlossen, nicht dem Worte GOttes und Christo dem HErrn zu folgen, sondern Menschen, so möchte der Teufel ihr Pfarrer seyn, und nicht er. Ao. 1547 im Augusto wurde er hieher zum Diacono zu U. L. Frauen, und nach Abzug D. Justi Jonæ zum Superintendenten und Pastore der Stadtkirchen bestellet. Er hat sein Amt mit grossem Fleiß verrichtet, in Pest- und Kriegs Zeiten, da

da er mehrmahls allein an der Kirche gewesen; und haben seine Visitationes, Schul- und andere gute Ordnungen grossen Seegen nach sich gezogen. Er hat auch am ersten die hiesige Bibliothecam Marianam angefangen, und zu Bekehrung des Ertzbischoffs Sigismundi am meisten beygetragen. Er hielt es mit Martin. Chemnitio und denen Niedersächsischen Theologen wider die Wittenberger, und approbirte die Niedersächsische Confession, wie davon sein Schreiben an Chemnitium, in Bertrams Evangelischen Lüneburg, Beylage p. 142 zeuget. 1566 den 19 Nov. forderte er wegen vorgefallener Verdrießlichkeiten seine Dimission, ließ sich aber zum Bleiben bewegen, 1567 aber ward er von neuen nach Mühlhausen begehret, und auf ein Jahr lang dahin gelichen, da er dann 1568 den 13 Martii wieder nach Halle kam, aber von solcher Zeit an nicht mehr geprediget, sondern andere Kirchen-Sachen verrichtet. Auf seinem Todtbette ließ er die sämtlichen hiesigen Prediger zu sich zusammen beruffen, vermahnete sie zur Beständigkeit und Einigkeit, und daß sie desbalb einer Formulæ Confessionis sich vergleichen möchten, darauf dann auch die erste Formula Confessionis den 10 Aug. 1573 verfasset, und unterschrieben worden. Er starb den 8 Junii 1573 im 59 Jahr seines Alters, und 26sten seines hiesigen Predigtamts, und liegt im 54 Schwibbogen auf hiesigem Gottesacker begraben, da ihm unter seinem in Stein gehauenen Bildniß folgende Gedächtniß-Schrifft gesetzet worden: Venerabili Viro Dn. Sebastiano Boëtio, puræ Evangelii doctrinæ assertori, consensusque in hac & Concordiæ in Ecclesiis hujus urbis perpetuo custodi ac Superintendenti earum vigilantissimo, Pastori suo optime merito, Ecclesia ad B. Virginem, cui ille XXVI annos salutari doctrina fideliter præfuit, gratitudinis ergo H. M. P. C. Seinen Lebenslauff hat der Rector M. Christoph Cäsar in lateinischen und teutschen Versen beschrieben, und unter sein Bildniß folgendes Distichon gesetzet:

Doctrinam, Eloquii vim, Judicium, gravitatem,
Quatuor hæc unus juncta SEBASTVS habet.

Es wird auch seiner honorifice in Gerhardi Loc. comm. Balduini casibus conse. Galli Kirchenbuch und Dedekenni Consiliis theolog. gedacht. Er hat sich zweymahl verheyrathet: I. mit Elisabeth, Justi Menii, Superintendentens zu Eisenach Tochter, die er 1546 zu Mühlhausen geehlichet, und am 9 Sept. 1552, 22 Jahr alt verstorben ist, mit welcher er erzeuget, 1) Fabian geb. und † 1549. 2) Maria † 1560, 8 Jahr alt. 3) Sebastian † 28 Jul. 1566 18 Jahr alt. 4) Lazarus † 5 Sept. 1566, 16 Jahr alt. II. mit Catharina, Johann Rosis, Sen. Cämmerers zu Halle Tochter, von welcher gebohren 5) Anna, 6) Zacharias, 7) Ursula, 8) Catharina † 20 Apr. 1571. æt. 12. 9) Sibylla, 10) Sabina, verehlicht 1586 Johann Treuern. 11) Valentin, 12) Benigna, 13) Leopold. Sein Sohn Zacharias (welcher in litteris publ. der Erbare und Wohlgelahrte genennet wird) war Pfänner zu Halle, und heyrathete 1581 Hans Langens, Pfänners und Besitzers des güldenen Rades, Tochter.

58. M. Johann Bohemus

gebohren den 11 Jun. 1591 zu Dittmannsdorff bey Freyberg, als er am letzten Orte die Schule frequentiret, begab er sich 1617 nach Wittenberg und legte sich sonderlich auf die orientalischen Sprachen, ward auch 1620 den 25 Dec. daselbst Magister, 1625 aber, am 29 Octobr. beehrte ihn der Comes Palatinus D. Malsius mit dem poetischen Lorbeer-Crantz. 1627 vocirte ihn E. E. Rath zu Halle zum Conrectore Gymnasii, welches Amt er zwölff Jahr redlich verwaltet, 1639 aber ward er als Rector an die Creutzschule nach Dreßden beruffen, woselbst er die Gnade gehabt, den damahligen Churprintzen und nachmahligen Churfürsten zu Sachsen Johann George II. drey Jahr lang in der Hebräischen Sprache zu unterrichten, wurde auch seiner Gelehrsamkeit wegen lieb und werth gehalten, wie er dann selbsten rühmet, daß er mehr als ein mahl zu 100 fl. zum Präsent erhalten. Mit seiner Ehefrauen Elisabeth Prätoria hat er 51 Jahr in vergnügter Ehe gelebet, sein Alter auf 77 Jahr gebracht, und ist am 3 Sept. 1676 verstorben. Seine Schrifften sind: 1) Compendium grammaticæ. Witeb. 1663. 4. 2) Notæ philologicæ in clavem græcæ linguæ Eilhardi Lubini, Hal. 1636. 8. 3) Oratio de Homero in gymnasio Hallensi recitata, Homerianique Operis totius Analysis Dichotomia, Dresdæ, 1664. 8. 4) Oratio dominica Syriace & Perlice brevi analysi explicata. 5) Programata varia, so in 8. zusammen gedruckt. 6) Oratio dominica in XLII linguas translata, cum notis. Auf seinem Epitaphio zu Dreßden wird er Johannes Bohemius genennet.

59. Augustus Bohse. XIV. 28.

J. V. D. und Professor auf der Ritter Academie zu Lignitz, war gebohren zu Halle den 2 April 1661 allwo sein Vater D. Gottfried Bohse Assessor des Schöppenstuhls gewesen. Er frequentirte das dasige Gymnasium unter dem Rector Prætorio und Tertio Drechslern, that mit seinem Vater, der eine Rechtssache vor dem Reichshoffrathe zu betreiben hatte, eine Reise nach Wien, und gieng 1679 auf die Universität Leipzig; daselbst legte er sich zuforderst unter Valentino Alberti auf die Philosophie und unter Fellern auf die Oratorie, nachgehends aber unter Ittigen und Andr. Mylio auf die Jurisprudentz. Weil aber die Pest zu Leipzig zu grassiren anfieng, wendete er sich nach Jena, und hörte daselbst D. Simon und Peter Müllern, disputirte auch unter dem letztern de testamentis; da aber die Pest auch zu Halle einriß, und bey solchen Umständen, seinem Vater zu schwer fiel, ihn auf Universitäten zu halten, nahm er bey einem Herrn von Hesler als Hoffmeister dessen Söhne auf ein Jahr lang Condition an, worauf er sich nach gelegter Pest wieder nach Leipzig verfügte und seine vorigen Studia fortsetzte, und sich zugleich unter Rivino auf Praxin legte. 1685 gieng er von da nach Hamburg, und hielt daselbst drey Jahr lang jungen Leuten von Condition Collegia über die principia juris, die Oratorie und den teutschen Brieff-Stylum; von da wendete er sich über Berlin nach Dreßden, und that daselbst zwey Jahr lang desgleichen, muste aber auf Verlangen seines Vaters nach Halle zurück kommen, allwo er ebenfalls dergleichen Vorlesungen anstellete. Weil aber sein Vater noch in selbigem Jahre verstarb, verfügte er sich wieder nach Leipzig, und hatte sonderlich in seinen Collegiis über die Oratorie guten Applausum, da ihn nach halber Jahres Frist Hertzog Johann Adolph zu Sachsen-Weissenfels zum Secretario annahm, dabey seine meiste Arbeit war, die Opern, so bey Hofe gespielet wurden, zu verfertigen. Wie nun diese Verrichtung seine persönliche Gegenwart eben nicht erforderte, erhielt er von dem Hertzoge Erlaubniß sich auf einer benachbarten Universität aufzuhalten, und erwehlte Jena, allwo er nochmahls den gantzen Cursum juris unter Lynckern durchgieng und bey Wildvogeln practica hörete. Alsdann verfügete er sich nach Erfurt, und laß daselbst mit Erlaubniß der Juristen Facultät Collegia juridica, oratoria und epistolica, über die von ihm unter dem angenommenen Nahmen Talander herausgegebenen Anweisungen; nachdem er aber solches einige Zeit getrieben, gieng er 1700 wieder nach Jena, disputirte unter *D.* Wildvogeln de jure posthumorum pro gradu, promovirte in Doctorem Juris, und setzte daselbst seine Vorlesungen mit vielem Applausu fort. Endlich aber ward er als Professor auf die Ritter-Academie zu Lignitz beruffen, allwo er verstorben ist. Er hat Susannen Helenen, Paul Christian Reichhelms, Cämmerers zu Halle Tochter zur Ehe gehabt. Seine unter dem Nahmen Talander heraus gegebene Schrifften sind: 1) Gründliche Einleitung zu teutschen Briefen nebst den jetzt üblichen Titularien, Jena 1732 in 8. 2) Allzeit fertiger Brieffsteller III Theile, Leipz. 1723 in 8. 3) Neu erläuterter Brieffsteller in II Theilen, ebend. 1716. 8. 4) Curieuses Handbuch allerhand auserlesener Send-Schreiben und mündlicher Complimenten II Theile, ebend. 1721. 1723. in 8. 5) Neue Einleitung zur teutschen Oratorie durch Regeln und Exempel, Jena 1708 in 8. 6) Curieuse und historische Reisen durch

durch Europa, II Theile Leipz. 1721. in 8. 7) Historischer Welt-Spiegel, ebend. 1714. 8. 8) Tausend und eine Nacht, nebst der tausend und einen Viertel-Stunde Leipz. 1730. 8. 9) Tausend und ein Tag, ibid. eod. 8. 10) Verliebte Verwirrung der Sicilianischen Hofe, ebend. 1725. in 8. 11) Liebes Irrgarten, Weissenf. 1s, 1724. in 8. 12) Albanische Sulima, in einer Liebes-Geschichte, ebend. 1713. in 8. 13) Der unglücklichen Prinzessin Arsinoe Helden- und Liebes-Geschichte, Nürnb. 1718. in 8. 14) Der getreuen Bellamira Liebes-Probe, Leipz. 1715 in 8. 15) Ariadnens Staats und Liebes-Geschichte, ebend. 1705 in 8. 16) Secretariat-Kunst des galanten Frauenzimmers, oder Liebes- und Freundschaffts-Briefe, ebend. 1703. 17) Neue erläuterte teutsche Redekunst und Brief-Verfassung, ebend. 1700. in 8. 18) Getreuer Hoffmeister adelicher und bürgerlicher Jugend, ebend. 1706 in 8. 19) Staats-Roman, Breßlau, 1700 in 8. 20) Schertz- und ernsthaffte Erquick-Stunden, ebend. 1702, in 8. 21) Das Leben der Todten, Trauer-Reden, Abdanckungen, ebend. 1705. in 8. 22) Des frantzösischen Helicons Monats-Früchte, ebend. 1696 und 1703 in 8. 23) Winter- Sommer- und Herbst-Früchte, ebend. 1708. in 8. 24) Durchlauchtiges Staats-Archiv, I Th. Dreßden 1691. II Theil, Franckf. 1693. III Theil, ebend. IV Theil, Leipz 1699. 25) Nachricht von der zu Lignitz im Jahr 1708 von Käyser Josepho aufgerichteten Ritter-Academie, Lignitz, 1709 in fol.

60. Johann Brandis. XVI. 3.

Churfürstl. Brandenburgl. Ober-Amtmann zu Giebichenstein, gebohren zu Wilperode den 30 Mart. 1638, frequentirte die Schule zu Quedlinburg unter Prætorio, ferner zu Schönungen und Eisleben, gieng 1656 auf die Universität Jena, und studirte 3 Jahr Jura folgends legte er sich auf die Oeconomie, ward 1662 Adelicher Asseburgischer Amtmann zu Ampfurt, 1671 Adel Schenckischer Amtmann zu Flechtingen, folgends Adel. Alvenslebischer Amtmann zu Errleben, und 1681 Churfürstl. Brandenburgl. Ober-Gleitsmann zu Giebichenstein, endlich aber 1685 Ober-Amtmann daselbst. Er starb am 10 Jul. 1696 am Magenkrampf.

61. Johann August Brandis. XVI. 4.

Königl. Preußl. Stiffts Amtmann zu Halle, geb. 1664. Der älteste Sohn des vorstehenden, studirte zu Erfurt und Rostock, und samlete sich nachgehends eine schöne Bibliothec zu Halle. Von ihm hat man Dissertationes: 1) curiosa juris feudalis, Erfurt. 1687. Præside Georg. Henr. Brückner. 2) de veritate celata, Rostoch. 1691. Præs. Casp. Math. Muller.

62. Joachim Just Breithaupt.

der heil. Schrifft Doctor, Abt des Closters Bergen, General Superintendent und Senior des Consistorii im Hertzogthum Magdeburg, wie auch der Theologischen Facultät zu Halle, war gebohren im Februario 1658 zu Northeim im Hannoverischen, allwo sein Vater M. Christian Breithaupt Pastor und Superintendent der Hohnstedtischen Kirchen-Inspection, die Mutter aber Anna Engel, Viti Trosiens, Pastoris zu Elliehusen Tochter gewesen. Er verlohr seinen Vater in zarter Kindheit bereits 1663, genoß aber guten Unterricht in humanioribus von seinen Brüdern, sonderlich dem ältesten, und ließ es auch an eigenem Fleisse nicht ermangeln, worauf er 1676 auf die Universität Helmstädt gieng, und sich in philosophicis & theologicis fest setzete. 1680 ward er Conrector an der Schule zu Wolffenbüttel, welches Amt er aber im andern Jahre, als wegen der einreissenden Pest, die meisten Schüler weggiengen, mit einer öffentlichen Rede de pietatis cultu in scholis necessario, welche auch gedruckt worden, beschloß. Hierauf gieng er nach Kiel, genoß von D. Kortholten gantz besondere Freundschafft, und disputirte einmahl unter ihm, dessen, und zugleich Wachsmuthii und D. Franckii Unterrichts er sich auch bedienete. Hierauf laß er daselbst privatim Collegia homiletica, auch andere theologica, nebst Examinatoriis und Disputatoriis, gieng folgends nach Franckfurt am Mayn, und genoß daselbst von Spenern und Holtzhausen viel Liebe, ward aber gar bald wieder nach Kiel zur Professione homiletica beruffen, welche er mit einer Rede, die nachmals gedruckt worden, de homileticis difficultatibus antrat. Ao. 1685. ward er zum Fürstlichen Hoffprediger, Beichtvater und Consistorial-Rath am Sachsen-Meinungischen Hofe beruffen, nachdem er noch vorher zu Kiel Licentiatus Theologiæ geworden. Von dar kam er 1687 nach Erfurt als Pastor an die Haupt-Kirche, erhielt auch das Seniorat des Evangelischen Stadt und Land Ministerii nebst der Professione theologica Augustanæ Confessionis, und ward kurtz darauf auf der Stadt Unkosten zu Kiel Doctor Theologiæ. Nachher war er zu Erfurt sehr fleißig mit lesen, disputiren, und predigen, und hielt auch in Kirchen und Schulen öffters Visitationes. 1690 verlangte man ihn zur Superintendentur nach Hildesheim, muste aber, weil ihn die Erfurter nicht von sich lassen wolten, solches ausschlagen, doch folgete er das Jahr darauf dem Ruf Sr. Churfürstl. Durchl. zu Brandenburg, die ihn zum Professore Theologiæ, und Directore des Seminarii Theologici bey der neu anzurichtenden Friedrichs Universität, wie auch zum Magdeburgischen Consistorial-Rath und Prediger bey der Schloß- und Dom-Kirche zu Halle bestelleten, welche Aemter er mit einer Rede de Reformationis Evangelicæ Natura & Indole antrat, auch solche Rede drucken ließ. Er bekam schon damahls grossen Zulauff in seinen Collegiis, und hielt de Mysterio Crucis die erste theologische Disputation alhier. Als hierauf 1694 die Universität inauguriret wurde, verrichtete er bey dieser Solennität in Gegenwart Sr. Churfl. Durchl. die erste theologische Promotion, und creirte M. Stussern, Pastor zu Halle, und M. Wegnern Prediger zu Franckfurt an der Oder in Doctores Theologiæ. Ob er zwar auch nach seiner Vocation in der Schloß- und Dom-Kirche mit zu predigen berufen war, so ward doch nachher gut befunden, die Schulkirche zu Haltung der Predigten und Uebung der Studiosorum Theologiæ insbesondere der Universität anzuweisen, in welcher er dann 1692 den 2 Sontag nach Trinitatis Nachmittags mit einer Predigt über Jes. 40, 6. 7. den Anfang machte. Zweymahl, nemlich 1698 und 1707. ist er Rector der Academie gewesen, 1705 wurde er Probst des Closters U. L. Frauen zu Magdeburg, und Abt des Closters Bergen vor Magdeburg, mit Beybehaltung seiner bißherigen Functionen und der Theologischen Profession zu Halle, bey welcher letztern, um dessen Arbeit in seinem Abwesen auf dem Closter zu verrichten, ihm D. Joachim Lange als Professor Substitutus zugeordnet worden. Endlich starb er den 16 Mart. 1732. im Closter Bergen, allwo er auch begraben ist. Er war langer hagerer Statur, von venerablen Ansehen, und besonderer Gravität, jedoch schwächlicher Leibes-Constitution, indem er von Zahnschmertzen, Colic und reissender Gicht sehr geplagt worden, jedoch ohnerachtet seines hitzigen Temperaments von grosser Gedult, ein treuer Diener GOttes, aufrichtiger Mann, und grosser Theologus, der es rechtschaffen gemeint, und der Evangelischen Kirche grosse Dienste geleistet, wiewohl er viele Anfechtungen ausstehen müssen, und von falschen Jüngern öffters sehr hintergangen worden, die seiner Aufrichtigkeit durch schändliche Heucheley gemißbraucht. Ich erinne mich, von meiner ersten Jugend, daß als er hinter meines Vaters Hause gewohnet, und um einen grossen Umweg zu erspahren, wenn er nach und aus dem Collegio gegangen, öffters seinen Weg durch meines Vaters Hoff genommen, und ich ihm bey solcher Gelegenheit die etwa verschlossene Hinterthür eröffnet, er jederzeit mir sehr freundlich davor gedanckt, und vielfältig die rechte Hand aufs Haupt gelegt, mit den Worten: GOtt segne dich mein Sohn; auch wohl stehen blieben, mich, wo in die Schule gehe, befragt, und aus dem Christenthum und der Latinität eine gute Zeit examiniret; wie er dann verschiedentlich, wann er bey solchem Durchgange meinen Vater ohngefehr antraf, ihn ermahnete, mich ja fleißig zum studiren anzuhalten, und keine Kosten zu spahren, weil er gewiß wisse, daß solche nicht ver-

vergeblich seyn würden. Uebrigens ist er unverheyrathet geblieben, daher er seinen Amts-Geschäfften und Studiis mit desto grössern und unermüderten Fleiß obliegen können, davon seine viele Schrifften zeugen, solche sind: Institutiones theologicæ Tom. I. & II. Halæ 1694 in 8. so nachher wieder aufgelegt worden. Theses credendorum & agendorum fundamentales in 8. welche M. Crasselius, Stiffts-Prediger zu Stendal verteutscht unter dem Titul: Grundsätze christlicher, Glaubens- und Lebens-Pflichten, 1702 herausgegeben. Institutio hermeneutica & homiletica ex Augustini Libris IV. de doctrina christiana, Kilon. 4. Hal. 8. Saltz der Erden nach Matth. 5, 13. beydes Lehrern und Zuhörern zur Warnung, Halle 1725 und 1729. 4to. Closter-Bergische Charfreytags-Predigten, Magdeburg, 1732. 8. de Studii theologici necessariis tribus adminiculis; de laudibus Illustr. Seckendorffii; de Studii dogmatici necessitate; de exercitationibus docimasticis; de exercitationum disputatoriarum utilitate atque abusu; de ratione disputandi Christianorum propria; de laudibus Arndii; de partibus Studii homiletici; de Paschatis antiquitatibus; de festivitate Pentecostali; de Christi æterna deitate; de incarnationis fructibus; de eximanitionis partibus; de Christi præsentia; de regni Christi & Augusti discrimine; Apologeticum de invocatione sanctorum; de hymno angelico; de pacto Abrahamico; de protevangelio; de gratia domini Iesu Christi in 2 Cor. XIII. 13. de incorrupto Spiritu; de resurrectionis cognitione spei plenissima ex naturalibus; de Spiritus sancti præsidio, quærendo ante omnia; Apologeticum; de divina Christi persona atque essentia creditu necessaria; in Rom. I. 4 quomodo Iesus Christus dominus noster definitus sit filius Dei ex resurrectione a mortuis; de Vniversitate Pentecostali æmulanda in Academiis; de magnitudine divini beneficii nepotem regium largientis; de Spiritus sancti communione in 2 Cor. XIII. 13. Seculare de Anno 1717 de fatali sub ejusdem anni exitum diluvio; Exegetica in Epistolas Paulinas; wohlgemeinte Warnung; contra Imaginem Pietismi pro veritate judicium & testimonium 1691. Animadversio de articulis fundamentalibus ad Disputat. de Hæresi; Confirmatio apostolica ad disput. de vera notitia, auctam insertis declarationibus; Commentarius poëticus in Proverbia & Ecclesiasten, accedunt sacra anniversaria in 8. & Magdeb. 1717 in 4. Epigrammata Biblica; Miscellanea Partes VI. Die Crönungs-Predigt 1720. in fol. Straf- und Trost-Predigten in 4. Creutz-Predigten, mit Erleuterungs-Genesungs- und Leich-Predigten in 4. Eine Hochzeitrede, in 4. Ein kindliches Denckmahl, in 4. VII. Betrachtungen des Lehr-Amts, unter dem Titel: das Saltz der Erden, 8. worzu bey deren wiederholter Auflage die Hallischen und Magdeburgischen Ordinations-Reden beygedruckt worden; III Lebensbeschreibungen in 8; Meinungische Ab- und Erfurtische Anzugs Predigten in 12; Christlicher Zuhörer in 12. Des Christlichen Zuhörers recht chaffener Wandel, in 12. Drey Predigten von Haltung der zehen Gebote; Gedächtnüß-Fest-Sontags-Buß- und Passions-Predigten; Disputationes zu Kiel, Erfurt und Halle gehalten: de ministerio ecclesiastico pro Licentia, Kil. 1685.; de satisfactione in ara crucis Erfurt, 1688.; de juramentis ib. eod.: de mysterio crucis Hal. 1691.; Observationum ex Commentario B. Lutheri in Epist. ad Galatas Exercitationes X. Hal. 1694. In Epistolam ad Philippenses 1695; de imagine Dei; de hæresi e sensu Scripturæ sacræ 1697 accessit 1709. animadversio de articulis fundamentalibus; de notis Candidatorum ministerii ecclesiastici 1697; de natura Theologiæ; de precum christianarum veritate 1700; de vocatione primaria & secundaria 1700; de contritione, universaliter necessaria convertendis 1701; de vita Christi in fidelibus 1701; In epistolam ad Galatas 1702; in epistolam ad Titum 1703; duæ de perfectione partium 1703; de analogia fidei theses generaliores; de ordine in ecclesia servando; de forma sanorum verborum 1707; de vera Dei rerumque sacrarum notitia 1707; de nervis Pelagianismi circa eandem 1710; Animadversiones ad opiniones heterodoxas refellendas, 1710; de repugnantia morosa 1711; de virtute, quatenus una, 1712; de concubinatu, per Christum & Apostolos prohibito 1713; (contra J. S. Strykium) von welchen Disputationibus einige die Respondenten selbst verfertiget. Programmata inauguralia: de verbo hypostatico vindicante nos a primo interitu, ad Disp D Wegneri; de unionis sacræ impedimentis ad disp. Kiskeri; de communionis difficultatibus, ad Disp. Zieroldi; de Spirituum bonorum exemplo imitando secundum petitionem III. ad disput. D. Beyeri de Angelis; de viribus carnis, seu naturæ corruptæ, ineptis ad cultum Deo, ut Spiritui, præstandum, ad disput. D. Meureri; de methodo theologiæ ecclesiastica & scholastica, ad disp D. Lysii; de gratiæ gradibus non sperandis, ubi regenerationis radix negligitur, ad disput. D. Lichtscheidii; de reformationis ecclesiasticæ charactere haud postremo nube testium veritatis, ad disp. D. Michaëlis; de indulgentiarum abusu, tanquam occasione Reformationis Evangelicæ, ad Disput. D. Langii &c. Sein Bildnis ist auf dem Kupferblat Tabula XXXI. num. 1. zu sehen.

63. Jacob Brunnemann

J. V. L. und Professor Juris extraordinarius zu Halle, von Colberg in Pommern gebürtig, studirte zu Franckfurt und Halle, ward daselbst unter seinem Verwandten Sam. Stryken 1699. Licentiat, las und disputirte hierauf fleißig, wurde folgends 1701 Professor extraordinarius, gieng aber nach einigen Jahren in sein Vaterland, allwo er die Stelle eines Directoris des Schöppenstuhls zu Stargard erhielte. Seine zu Halle gehaltene Dissertationes sind: 1) Inauguralis de jure principis circa rationes civitatum, 1699. 2) delibata juris publici, 1699. 3) de furtis non agnitis, 1700. 4) de jure ceremoniali circa legatos, eod. 5) de eo, quod justum est circa renitentem, eod. 6) de Aureæ Bullæ mutatione, eod. 7) de jure XI. dierum Calendario subtractorum, eod. 8) de ratione status Imperii R. G. 1701. 9) de comitiis & conventibus statuum imperialibus, eod. 10) de legibus imperii fundamentalibus, eod. 11) de natura & adminiculis juris publici, eod. 12) de appellatione rescripto principis remota, 1702. 13) de fœderibus statuum imperii cum exteris, 1703. 14) de incrementis urbium germanicarum, 1703. 15) de jure limitum provincialium, Landgräntzen. 1704.

64. August Bernhard Brunner. XVIII. 25.

J. V. D. und Pfänner zu Halle, daselbst gebohren den 19 May 1665. studirte zu Leipzig, und disputirte allda 1690. unter Andr. Mylio ad l. fin. C. de acquir. & retin. possess. ac remedio inde competente, promovirte 1696. zu Franckfurt, nachdem er unter Henr. de Cocceji de probatione feudali disputirt, und starb zu Halle den 25 Sept. 1728.

65. Balthasar Brunner

Med. D. und berühmter Practicus zu Halle, war daselbst gebohren den 27 Decembr. 1540. gehöret aber nicht zu der annoch alhier florirenden Familie der Brunner von Lehnstein. Er studirte zu Erfurt, Jena und Leipzig, gab zu Jena eine Zeitlang einen Professorem Poëseos ab, ward auch zu Leipzig zum Professore Medicinæ ordinario ernennet, nahm aber solche Station nicht an, sondern gieng nach Basel, promovirte in Doctorem Medicinæ, und that darauf eine Reise durch Franckreich, Italien, Spanien und die Niederlande, hielt sich nach seiner Zurückkunfft eine Zeitlang bey Johanne Cratone auf, und brachte folgends die übrige Zeit seines Lebens als Leib-Medicus der Fürsten von Anhalt zu Halle zu, ob er zwar öffters von hohen Potentaten auswärts verlanget worden; immassen er bey Churfürst Christiano I. zu Sachsen, Churfürst Johann Georgen zu Brandenburg, und dem Sächsischen Administratore Hertzog Friedrich Wilhelmen in grossen Gnaden stunde, auch nach Heydelberg und Basel zum Professore beruffen worden. Zwar hatte er,

da es in Sachsen denenjenigen so es mit den Reformirten hielten, sehr hart ergienge, mehr als einmahl sich vorgenommen, an einen dieser beyden letztern Oerter zu ziehen, davon seine viele an Joh. Jac. Grynæum geschriebene und auf der Bibliothec zu Basel verwahrte Briefe, so wohl, als von seinem Eyfer vor die reformirte Lehre ein klares Zeugniß geben; Allein zuletzt blieb er doch in seinem Vaterlande und war gelitten. Er war ein grosser Chymicus, legte sich auf die Erfindung des *Lapidis philosophici*, und starb den 16 Julii 1610 im 71 Jahr seines Alters zu Halle, allwo er in der Ulrichs-Kirche begraben liegt, und unter dem Epitaphio, daß er sich bey seinem Leben selbst setzen lassen, die Worte, zu lesen: Balthasar Brunnerus Hallensis, Philosophiæ & Medic. D. moritus A. MDCX, vixit A. LXX. Seine Kinder haben ihm auf dem Gottesacker im 57 Schwibbogen nach seinem Tode noch ein Epitaphium setzen lassen, mit folgender Inscription: D. O. M. S. DN. BALTHASARI BRUNNERO, Philosophiæ & Medicinæ Doct. celeberrimo, Elect: Sax. Christiani I & Princip. Alcan. Archiatro, duarum Conjugum Marthæ Laureæ primæ, & Elisabethæ Holtzwirthin secundæ marito, XIV Liberorum, VII præmortuorum & VII superstitum parenti, civi & viro bono, postquam vixisset annos 71 & febri acuta correptus vitam cum morte commutasset Anno MDCX die 16 Julii, hora 7 pomeridiana, Filii tres superstites Epitaphio solemni ab ipso viro in ædibus D. Ulrico sacris posito, ad jussum parentis extremum, in ipsius gratissimam memoriam hoc monumentum extrui curaverunt. Seine beyden Ehefrauen und Kinder sind: I. Martha, Georg Laureæ Med D. zu Halle Tochter verehlicht 1577. von der 1) Gottfried geb. 27 Mart. 1586. † 21 May. 1624. Uxor: Christina, Johann Amand Kühnens, Burggrafen und Worthalters zu Halle Tochter v. 1610. 2) Martha geb. 23 Sept. 1587. v. 1606. Laurent. Hoffmann Med D. zu Halle. 3) Magdalena geb. 1 Sept. 1588. 4) Gebhard geb. 22 Aug. 1589. 5) Laurentius geb. 16 Mart 1591. 6) Christian geb. 30 Nov. 1591. der 2 Kinder nach sich verlassen (1) Martham geb. 20. Nov. 1616. und (2) Georg Balthasarn geb. 27 Mart. 1618. II. Elisabeth, Wolffgang Holzwirths Tochter, Lorentz Hoffmanns Apothekers zu Halle Wittwe, verehlicht 1596. und gestorben 10 Sept. 1633. von der 7) Barbara geb. 11 Oct. 1597. 8 & 9) Albina und Friedrich Zwillinge, geb. 11 Nov. 1600. 10) Helena geb. 8 Nov. 1603. 11) Dorothea geb. 24 Mart. 1605. v. 1624 Joachim Wilcken, J. V. C. zu Tangermünde. Seine Schrifften sind: Consilia medica, die dessen Stieff und Schwieger-Sohn D. Laurent. Hoffmann herausgegeben, und 1726 zu Regenspurg in 4 wieder aufgeleget worden. Zwey Schrifften de Scorbuto, welche mit Eugaleni tractat de morbo scorbutico zu Amsterdam 1720 in 8 wieder aufgelegt worden.

66. Georg Adam Brunner. XVIII. 8.

J. V. D. Fürstl. Magdeburgl. Hoff und Regierungs-Rath und Pfänner zu Halle, war gebohren den 6 April 1580 zu Schweinfurt, frequentirte das Gymnasium zu Schleusingen, studirte hernach zu Jena, Heydelberg und Straßburg, auch endlich zu Paris und Orleans, promovirte hernach zu Basel in Doctorem Juris, und that eine Reise durch Italien, auch von da durch Steyermarck zurück auf Wien, gieng auch in Ungarn, und hielt sich einige Zeit, da eben Strigau von den Türcken belagert war, in dem Käyserlichen Lager als Volontair auf. 1604 kehrte er nach Teutschland zurück, erwehlete Magdeburg zu seinem Auffenthalt, und trieb praxin advocatoriam, ward aber folgendes Jahr Ertzbischofflicher Official, und 1610 Dom-Capituls Syndicus auch 1620 zugleich Domprobstey-Verwalter. 1637 ward er zum Ertzstifftischen Hoff und Regierungs Rath bestellet, daher er sich anhero nach Halle begab, und solches Officium biß an sein Ende, so am 12 Aug. 1652 ohne Leibes-Erben erfolget, verwaltet hat. Er vermachte das acquirirte Guth Mücheln und Dobis, samt denen Hällischen Thalgüthern seines Bruders-Sohn D. George Philipp Brunnern im Testament; Seine Ehegattin aber stifftete ein ansehnliches Stipendium zu Studiis vor die Familie der Wolffe von Todenwarth, so noch ietzo in guten Stande ist, und jederzeit von dem Seniore familiæ conferiret wird. Er schrieb übrigens: Synopsin locorum legalium Everhardi, Ratisbonæ 1671 in 12. wie auch Tractationem de collatione bonorum, Lipsiæ 1610. 8.

67. Georg Philipp Brunner. XVIII. 15.

J. V. D. Senior des Schöppenstuhls, Erbherr auf Mücheln und Dobis und Pfänner zu Halle, war gebohren den 10 Oct. 1620 zu Kitzingen, und ward, als er 1629 seinen Vater verlohren, von seines Vaters Bruder dem Hoffrath D. Georg Adam Brunnern, der keine Kinder hatte, 1631 nebst seinen andern Brüdern von Kitzingen anhero nach Halle geholet, und auf hiesiges Gymnasium zu dem Rector Guientzio an Tisch und in die Information gethan. Nach gelegten Fundamenten ward er 1637 auf die Universität Jena, und etliche Jahr darauf folgends nach Helmstädt gesandt, allwo er es durch seinen Fleiß dahin brachte, daß er 1644 eine selbst elaborirte dissertation de possessione unter Henr. Hahnen rühmlich defendiren konte. Von da schickte ihn sein Vetter nach Basel, allwo er 1645 nach gehaltener Inaugural-Disputation de dignitatibus ecclesiasticis & secularibus den Gradum Doctoris in Jure erhielte. Hierauf gieng er einige Zeit nach Speyer, sich in praxi zu üben, kehrte alsdann 1646 nach Halle zurück, und ward selbiges Jahr Assessor im Schöppenstuhl, welchem Amt er in die 23 Jahr mit sonderbahren Fleiß vorgestanden, dabey starcke praxin advocatoriam getrieben, und in verschiedenen Fürstl. Commissionen gebraucht worden. Er starb den 7 Junii 1669 des Nachmittags, als ihn denselben Morgen der Schlag gerühret hatte. Sein Bildnis siehe auf dem Kupferblat Tab. XXXVI. num. 1.

68. Johann Gottfried Brunner

Theologus, war gebohren zu Halle den 17 Jul. 1619. wurde 1650 Decanus und Gräfl. Mansfeld. Hoffprediger zu Schraplau, nachher 1663. Pastor zu S. Annen in der Neustadt zu Eisleben, allwo er am 11 Febr. 1677 verstarb. Seine Ehegattin ist Anna Catharina, Thomas Andreä, Pastoris zu S. Georg zu Glaucha vor Halle Tochter gewesen, die er am 29 Octobr. 1650 geheyrathet. Sein ältester Sohn M. Johann Amandus Brunner wurde ihm am 26 Dec. 1676 substituirt, und nach seinem Tode Diaconus zu S. Nicolai zu Eisleben, welcher 1681 an der Pest verstarb. Sein zweyter Sohn Christoph Andreas Brunner, geb. 5 Febr. 1658 war Pastor zu Brandis bey Leipzig, hat 57 Jahr im Amte und 56 Jahr im Ehestande gelebet, grossen Schaden durch 7 mahl erlittene Feuerbrunst empfunden, hat einen Tractat Fatum theologico-historicum in 2 Theilen, Leipz. 1704 und 1706 geschrieben, und ist, nachdem er vorher 1736. Alters halber sein Amt aufgegeben, am 16 April 1741 im 84 Jahr seines Alters verstorben. Er hatte Annen Elisabeth, M. Tobias Wachsmuths, Pfarrers zu Marckkleeberg Tochter zur Ehe, die ihm 13 Kinder gebohren, von welchen M. Johann Gottfried, Pfarrer zu Wrexheim im Waldeckischen, M. Johann Christoph, Archidiaconus zu Anspach und M. Johann Friedrich, Pfarrer zu Lindenau an der Laußnitz geworden.

69. Johann Samuel Brunner

Hallensis, vermuthlich ein Sohn D. Johann Samuel Brunners, (XVIII. 14.) disputirte 1679 zu Jena unter Nic. Chr. Lynckern de receptis.

70. Pau-

70. Paulus Brunner. XVIII. 15.

J. V. D. & Practicus und Pfänner zu Halle, gebohren den 19 Oct. 1625 zu Kitzingen, ward nach seines Vaters frühzeitigen Absterben von seinem Vetter nebst seinen Geschwistern von Kitzingen anhero nach Halle geholet, und auf hiesiges Gymnasium gethan. 1645 ward er aus solchem auf die Universität dimittiret, und gieng nach Helmstädt, nachgehends aber nach Jena, allwo er 1651 unter Struvio de obligatione disputirte. Er that hierauf eine Reise an unterschiedene auswärtige Oerter, nahm seinen Weg über Basel und promovirte 1652 den 20 Jul. nach gehaltener Inaugural-Dissertation de Spolio unter Remigio Feschio i. U. Doctorem Juris. Hierauf gieng er mit seinem jüngern Bruder D. Daniel Brunnern nach Speyer, und übte sich eine Zeitlang bey dem Käyserl. Cammer Gericht in praxi; das folgende Jahr setzte er sich zu Naumburg und trieb praxin transferirte aber 1662 seinen Auffenthalt nach Halle, allwo er am 30 Mart. 1676 verstarb.

71. Johann George Bube

Collega Quartus des Gymnasii zu Halle, gebürtig vom Neumarckte, allda sein Vater ein alter Bürger und Schneider gewesen, ward 1720. Quartus, heyrathete 1721 den 14 October Sophien Elisabeth, Johann David Bäumlingers, Predigers auf dem hohen Petersberge älteste Tochter und starb den 31 Dec. 1727.

72. Johann Franciscus Buddæus

SS. Theol. D. & Professor Primarius zu Jena, Fürstl. Sachsen-Hildburgshausischer Kirchen-Rath, Concilii arctioris Adiectus, derer Gothaischen und Altenburgischen Landes-Kinder Inspector, und der Theologischen Facultät Senior, war gebohren den 25 Jun. 1667 zu Anclam, allwo sein Vater M. Franciscus Buddæus, Pastor bey der S. Nicolai Kirche und des dasigen Synodi Præpositus, die Mutter aber Catharina gebohrne Balthaserin gewesen. Er brachte es durch treue Privat-Information Daniel Schönemanns, welcher nachher Rector zu Gryphswalde und endlich Inspector zu Barth wurde, dahin, daß er 1685 mit Nutzen die Universität Wittenberg besuchen konte. Hier verband er die Theologie und Philosophie beständig mit einander, und hörte Donati, Rovrenee, Roschen, Rudelium und in der Historie Schurtzfleischen, unter welchem er 1686 eine Disputation de Hungaria & Transilvania gehalten hat. Zugleich excolirte er unter Theod. Dassovio die Orientalischen Sprachen und die Schrifften der Rabbinen und hörte in der Theologie besonders D. Walthern und D. Neumannen, unter welchem letztern er 1686 de Metaphrastis, qui novum testamentum græco carmine expressérunt, disputiret. 1687 wurd er im 20 Jahr seines Alters mit grossen Ruhm Magister und hielt seine erste Disputation als Præses, de Symbolis eucharisticis. Er laß hierauf in der Philosophie und humanioribus mit nicht geringen Beyfall, disputirte zu verschiedenen mahlen de Theodotione 1688, de ritibus ecclesiæ latinæ judaicis differt. II. 1688 & 1689. de instrumento morali 1689 und ward 1689 Adjunctus der Philosophischen Facultät, nach vorher gehaltener Disputation de allegoriis Origenis. Nach einiger Zeit begab er sich nach Jena, habilitirte sich 1689 durch eine Disputation de Ludovico Bavaro, und erhielt die Freyheit zu leser, darinn er sich gar bald so wohl als mit einigen gelehrten Disputationen hervor that. 1692 ward er von Hertzog Albrechten als Professor Græcæ & Latinæ Linguæ an das Gymnasium zu Coburg berufen, aber nachher Sr. Churfürstl. Durchl. zu Brandenburg so nachdrücklich recommendiret, daß ihn dieselben 1693 nach Halle rufften, und bey der neuaufgerichteten Universität zum Professore Philosophiæ moralis & civilis bestelleten. Er schrieb deswegen ein Programma de M. Aurelio Antonino Imperatore, und disputirte darauf de eo, quod abominabile Deo est, ceu charactere legis moralis, 1694. de jure zelotarum in gente ebræa, 1694 & 1699. Im Jahr 1695 wurde er zu Halle Licentiatus Theologiæ, und hielt unter D. Bäyern seine Inaugural-Dissertation de capitibus, quibus clarissimi viri, Petrus Chamvinus Vrigniusque inter se contendunt. Nachher aber hat er unter andern disputirt de principe legibus humanis, sed non divinis soluto, 1693. de habitu animæ ejusque facultatum ad actiones morales, 1696. de ratione status circa fœdera, eod. de amore felicitatis suæ ordinato, ceu primo juris naturæ principio, 1697. de naevis Ethicæ Aristotelicæ, 1698. de Scepticismo morali, eod. an naturali homines polleant vaticinandi facultate, eod. Concordia religionis christianæ statusque civilis 1701. de comparatione obligationum, quæ ex diversis hominum statibus oriuntur, 1703. Historia doctrinæ de temperamentis hominum, 1704. de notionum moralium & civilium ad alias disciplinas translatione, caute instituenda. 1705. In diesem 1705 ward er als Professor Theologiæ nach Jena beruffen, und gieng nach angenommenen Grade Doctoris von Halle dahin, obgleich ein Königl. Rescript an die Universität ergieng, diesen Mann, wo möglich nicht wegzulassen, ihm auch zugleich die Professio Theologiæ extraordinaria angetragen wurde. Zu Jena laß und disputirte er sehr fleißig, und erhielt nach D. Förtschens Absterben die Professionem Theologiæ primariam, hat auch daselbst das Rectorat 3 mahl, gleichwie zu Halle das Prorectorat einmahl verwaltet, auch mit an denen Observationibus Hallensibus und an denen lateinischen Actis Eruditorum zu Leipzig gearbeitet. Er war ein so bescheidener Philosophus, als moderater Theologus und enthielt sich sonderlich von denen innerlichen Streitigkeiten unserer Kirche, ward aber doch wider seinen Willen in den Streit wegen der Wolfischen Philosophie mit eingeflochten. Er hat sich 2 mahl verheyrathet 1) den 27 Febr. 1693 mit Catharinen Susannen, Caspar Posners Prof. Physices zu Jena ältesten Tochter, so 1714 verstorben, und ihm 3 Söhne und eine Tochter gebohren, davon ein Sohn anietzo Fürstl. Sächs. Hoff und Regierungs Rath zu Gotha, die Tochter Charlotta Catharina aber an D. Johann Georg Walchen, Prof. Theol. Ord. zu Jena verheyrathet ist. 2) 1716 mit Eleonoren Magdalenen, Joh. Caspar Zopfs, Predigers zu Gera Tochter, mit der er 2 Söhne gezeuget, die aber nicht mehr am Leben sind. Er starb am 19 Nov. 1729 an einer Brustkranckheit, worzu ein hitziges Fieber geschlagen war. Ausser denen vielen Disputationen hat er noch viel andere Schrifften herausgegeben, darunter die vornehmsten sind, die erste Auflage des allgemeinen Historischen Lexici Leipzig 1709 in fol. Lutheri in Altenburgischen Tomis bißher ungedruckter Teutscher Schrifften neuer Theil, Halle 1702 fol. Elementa Philosophiæ practicæ, Halle 1697. Elementa Philosophiæ Instrumentalis Tomi III. Halle 1703 seq. Institutiones Theologiæ moralis, Leipzig 1711. Historia ecclesiastica veteris testamenti, Tomi II. Hal. 1715 seq. in 4. Institutiones Theologiæ dogmaticæ, Lipſ 1723. in 4. &c.

73. Andreas Elias von Büchner

Med. & Philos. D. Römisch Käyserlicher Leib Medicus und Hoffpfaltzgraff, des Heil. Röm. Reichs Edler, Königl. Preußl. Geheimer Rath und Professor Medicinæ ordinarius zu Halle, der Römisch-Käyserl. Academie der Naturforscher Präsident, und der Kön. Preußl. Academie der Wissenschafften Mitglied, ist gebohren den 9 April 1701 zu Erfurt, allwo sein Vater M. Wolffgang Heinrich Büchner, Pfarrer bey den Hospitälern und der Raths-Schule gewesen. Den Grund seiner Wissenschafften legte er in der dasigen Augustiner Schule unter dem Rector Erhard, und ward darauf in die Rathsschule versetzt, aus welcher er gegen Ostern 1716 die Universität bezog. Das erste Jahr wendete er auf die Philosophie, und hörte dieselbe nach allen Theilen über D. Rüdigers Grundsätze von seinem Bruder M. George Heinrich Büchnern ietzo Pfarrern zu Seebach, zugleich aber die alte Scholastische Philosophie

von dem gelehrten Benedictiner-Mönche im Schotten-Closter P. Mariano Brokie, unter dessen Anführung er sich sonderlich im disputiren übte, und 1717 öffentlich disputirte. Nachgehends legte er sich auf die Medicin, und wurd darinn von *D.* Hartmannen unterrichtet. Im Herbst 1718 gieng er nach Halle, hörte Hoffmannen, Alberti, *D* Bas, *D.* Coschwitzen und den geschickten Botanicum Burbaum, und wendete sich darauf 1721 nach Leipzig. Weil er aber nach Straßburg zu gehen und sich daselbst in der Anatomie und Chirurgie fester zu setzen willens war, verließ er um Michaelis Leipzig wider, und wolte seine Reise antreten, allein sein Vater verhinderte solche, weil eben damahls eine schlimme Seuche in Franckreich grassirte, daher er nur eine Reise durch Francken, Schwaben und einen Theil Niedersachsens that, und sich mit denen berühmtesten Männern bekant machte. Nach seiner Zurückkunfft erhielt er in seinem 21 Jahre unter *D.* Ludolphen die Doctor-Würde, und fieng darauf an, praxin zu treiben, collegia zu lesen, und gelehrte Schrifften herauszugeben. 1726 wurde er Magister Philosophiæ, und noch in selben Jahre unter dem Nahmen Bachii, in die Käyserl. Academie der Naturforscher zum Mitglied aufgenommen. Drey Jahr hernach ernannte ihn der Hertzog von Sachsen-Eisenach zum Landphysico des Amts Groß Rudelstadt, und noch in selbigen Jahre erhielt er nach *D.* Fischers Tode die Profession der Institutionum Medicinæ, welche er 1731 mit der Professione Chymiæ verwechselte, das Jahr darauf Adjunctus und 1735 nach *D.* Baiers Tode Præses der Käyserl. Academie der Naturforscher wurde, mit welcher Würde vermöge der von Käyser Leopoldo dieser Academie ertheilten Privilegien die Dignitäten eines Edlen des Heil. Römischen Reichs, Käyserl. Leib Medici und Comitis Palatini verknüpft sind. 1736 ließ ihm die Käyserin Anna in Rußland die Stelle eines würcklichen Hoff-Medici antragen, so er aber ausschlug und zu Erfurt blieb. 1742 hatte er die Gnade Sr. Käyserl. Maj. Carl VII. zu Franckfurt am Mayn den VII Tomum Actorum Academiæ Naturæ Curiosorum in einer Audientz persönlich allerunterthänigst zu überreichen, und die Confirmation der Privilegiorum der Academie zu suchen, welche Se. Käyserl. Maj. nicht nur allergnädigst ertheilet, sondern auch erweitert, und denen jederzeitigen Præsidibus der Academie, und Directoribus Ephemeridum das Prædicat der Käyserlichen Räthe beygeleget. 1738 ernannte ihn die Konigl. Academie der Wissenschafften zu Berlin zu ihrem Mitgliede, und nach des Professor *D.* Schultzens Absterben wurde er 1744 an dessen Stelle mit dem Character eines Geheimen Raths zum Professore Medicinæ ordinario nach Halle beruffen. Seine Ehegattin ist Cordula Maria, Philipp Theodor Verpoorten, SS. Th. Lic. und Professoris Eloquentiæ & Græc. Lingu. zu Coburg Tochter, mit der er sich Ao. 1729. verehlicht, aber ohne Kinder lebt. Seine Schrifften sind: I. Disputationes Erfordienses. 1) de eo, an dari possit bonum aliquod jucundum & utile, quod non sit honestum, Præside M. Brokie, 1717. 2) Inauguralis medica, de atrocissimo sexus sequioris flagello, passione hysterica, 1721. 3) de rabie canina, 1726. 4) de naturali bilis constitutione & usu, eod. 4) de pneumatosi, seu mola flatulenta malitiose excitata, iterumque feliciter sublata, 1731. 5) de tuenda & restituenda navigantium sanitate, 1735. 6) de præternaturali bilis depravatione & noxa, 7) de aëris externi noxis in curatione vulnerum 1737. 8) sistens spasticorum motuum theoriam & therapiam generalem, 1738. 9) sistens pathologiam & theropiam passionis hystericæ, 1739. 10) sistens monita practica circa noxium & salutarem usum lactis, 11) de salutaribus ægrotantium agrypniis, 12) de spasmo intestinorum, 1741. 13) de medicina medicamentorum, sive cautelis circa usum remediorum observandis, 14) de morbis cerebri ex structura ejus anatomica deducendis, 15) de genuinis principiis & effectibus arnicæ, 16) de fraxinella 1742. 17) de febre catarrhali maligna epidemice hactenus grassante, 18) de curatione palliativa, 19) de salibus essentialibus vegetabilibus, 20) de nuce juglande ejusque usu medico, 1743. 21) de hydrope ascite, 22) de arcano tartari ejusque volatilisatione, 23) de favo capitis, 24) de medicamentis diaphoreticis eorumque in corpus humanum agendi modo, 24) de influxu Chymiæ in medicinam, 25) de anchylosi, 26) de Pareira brava ejusque virtutibus medicis, 1744. 27) de procidentia uteri, 28) de radice Ipecacuanha, 1745. 29) sistens regulas necessarias circa excretionem calculi renum a medico observandas. 30) sistens historiam & curationem febris catarrhalis inter milites epidemicæ, 31) de morte naturali & præternaturali ejusque causis, II. Disputationes Halenses: 32) cur fœminæ, licet corpore debiliores, eundem cum viris vitæ terminum attingant? 1745. 33) de prolongatione morbi ex culpa medici atque chirurgi, 34) de diureticis eorumque agendi modo & usu, 35) de præservandis artificum morbis, 36) de speciebus quibusdam motus corporis certis morbis accommodandis. 37) de differentiis naturarum respectu climatum, 1746. 38) de dulcificatione acidorum, 39) de cauta alvi solutione in morbis, 40) de gravissima anginæ specie Cynanche, 41) de genuinis viribus Tabaci ex principiis constitutivis demonstratis, 42) de tincturis alcalinis, 43) an dentur remedia abortum simpliciter promoventia, quæstio in partem negativam resolvitur, 44) de medicamentis traumaticis eorumque legitimo usu, 45) de pellentium remediorum usu, abusu & damno in parturientibus, 46) de emeticis, 47) de exploranda locorum salubritate, 48) de venenis eorumque diverso agendi modo, 49) de furore uterino, 1747. 50) de optima hæmorrhoides sanandi ratione, 51) de Bulimina, seu nimia ciborum appetentia, 52) de methodo morbos chronicos rite tractandi, 53) de signis mortis prognosticis, 54) de causis sterilitatis hominum utriusque sexus, 55) de gracilitate ejusque causis & effectibus, 56) de aëris effectibus in corpore humano, 57) sistens mechanicam obstructionis theoriam, 58) de causis anxietatis ægrotantium, 59) de genuinis plethoræ effectibus in corpore humano, 60) de structura pulmonum, 61) de imminutione & suppressione lochiorum, 62) de variæ Therapiæ necessitate tam in hypochondriaco quam hysterico malo, 63) de oleis expressis eorumque modo agendi & usu, 64) de præcipuis adjumentis & impedimentis felicis morborum curationis, 1748. 65) de communicatione vasorum mammariorum cum epigastricis. 66) de Gangliis, 67) de genuinis opii effectibus in corpore humano, 68) de præcavendis & prudenter tollendis morborum recidivis, 69) de medicorum scandalis sive morbis curatu difficilibus & insanabilibus, 70) de optima morbum saturninum, vulgo Hüttenkatze sanandi methodo, 71) de abscessibus & ulceribus mammarum, 72) de febribus continuis, 73) de generatione & differentia salium, 74) de modo agendi virtutis resolventis mercurii vivi in corpore humano, 75) de consensu morborum capitis & ventriculi, 76) de curcuma officinarum ejusque genuinis virtutibus, 77) de salivæ secretione vera, 78) de damnis a motu voluntario excedente oriundis, 79) de prognosi ex lingua in quibusdam morbis formanda, 80) de anthelminticorum convenienti usu & operandi modo, 81) de atonia nervorum, morbisque inde oriundis, 1749. 82) de ægrotantium inappetentia salutari & morbosa, 83) de adjumentis & impedimentis concoctionis alimentorum, 84) de salutari & noxio diureticorum medicamentorum usu, 85) de congruo delectu potulentorum in morborum curatione perquam necessario, 86) de imbecillitate partium corporis solidarum ab imminuta earum cohæsione pendente, 87) de singulari sensibilitate hypochondriacorum, ejusque causis, 88) de viribus & usu ferri in medicina, 89) de commodis & incommodis equitationis in hominum sanitatem redundantibus, 90) de oscitationis mechanismo, 91) de consensu pedum cum intestinis, 92) de rite determinanda quantitate sanguinis sub venæsectione emittendi, 93) de congestionum natura, causis & effectibus, 94) de præservandis morbis pulmonum tam communibus, quam propriis, 95) de insomniis & ligno in medicina, 96) de ætatis ratione habenda medico præcipue circa venæsectionem, 97) de nimia sanguinis fluiditate, morbisque indeoriundis, 98) de secura [morborum] hæreditariorum præservatione, 99) de sanguificatione, 100) de metastasi febrili, 1750. [101] de morbis ex varia conditione vestimentorum

oriundis

oriundis, 102) de plethora senum ejusque rationali therapeutica tractatione per venæsectionem speciatim suscipienda, 103) de diæta & regimine hypochondriacorum, 104) consideratio generalis pathologica hæmorrhagiarum, 105) de morbis acutis malignis quatenus venæsectionem indicantibus, 106) de præservatione spasmodicorum morborum, 107) de damnis ex abusu Jalappæ. III. Programmata: 108) de combinandis antiquorum & modernorum dogmatibus, muneri Professoris Institutionum præmissum, Erfurti, 1729. 109) quo Chemiam complurium abdita naturæ mysteria accurate explanantem & exacte sæpius imitantem sistit, & prælectionum rationem, munus Professoris Chymiæ sibi demandatum auspicaturus indicat, ib. 1731. 110) concredito sibi Præsidio societatis imperialis Naturæ Curiosorum præmissum. IV. Tractatus & observationes: 111) Viele Abhandlungen in denen Breßlauer-Samlungen von Natur und Medicin-Geschichten, und nach *D.* Kanolds Absterben besorgte er 112) den 38 Versuch dieser Breßlauer-Samlung, samt den vollständigen Univertal-Register über alle 38 Versuche und darzu gehörige 4 Supplementa. 113) Miscellanea Physico-medico-mathematica, als eine Fortsetzung der Breßlauer-Samlungen, I Theil, Erfurt 1731. II. 1732. III. 1733. IV. 1734. 114) Verschiedene Abhandlungen in den Actis Academiæ Imperial. Nat. Cur. im II. und VI. Volumine, auch hat er davon das V. VI. VII. und VIII. Volumen zum Druck befördert. 115) Auszüge aus des seel. Geh. Rath Hoffmanns Medicina rationali systematica zum Behuff seiner Vorlesungen, als Fundamenta Physiologiæ, Hal. 1746. 8. 116) Fundamenta Pathologiæ generalis, ib. eod. 8. 117) Fundamenta Pathologiæ specialis, ib. eod. 118) Fundamenta Therapiæ generalis, 1747. 8. 119) Fundamenta Therapiæ specialis, ib. eod. 120) Fundamenta Semiologiæ medicæ, 1748. 8. 121) Verschiedene Abhandlungen in denen Hallischen Intelligentz Blättern.

74. Johann Bütner

J. V. D. und Fürstl. Sächs. Magdeburgischer Hofrath zu Halle, war gebohren zu Oschatz: Ao. 1592, und ist sein Vater M. Martin Bütner Pastor und Superintendent zu Eilenburg, die Mutter aber Sibylla, Fabian Müllers, Burgemeisters zu Oschatz Tochter gewesen. Nachdem er 6 Jahr in Schul Pforte zugebracht, gieng er auf die Universität Leipzig, allwo er 1615 Magister wurde, nach seines Vaters Absterben des Ordinarii *D.* Romani Kinder informirte, und bey nahe 7 Jahr seine Studia fortsetzte. 1622 ward er bey Joachim von Nebel Hofmeister, und that mit ihm eine Reise durch Franckreich, Engelland und Holland, womit er 3 Jahr zubrachte; nach seiner Zurückkunfft gieng er 1626 mit dem Printzen Georg von Hessen-Darmstadt nach Italien, nachdem er vorher zu Basel Doctor worden. 1629 kam er wieder nach Leipzig, und hielt sich einige Jahr bey seines Vaters Bruder *D.* Georg Bütnern, Assessor des Schöppenstuhls auf, gieng darauf 1632 nach Schweden, und wurde bey dem jungen Grafen de la Gardie Hofmeister, welche Stelle er 5 Jahr bekleidet. Endlich gieng er wieder nach Teutschland, und wurde von dem Herrn Administratore Hertzog Augusto zum Hofrath bey der Magdeburgischen Regierung bestellet. 1645 verehlichte er sich mit Dorotheen Rosinen, des Cammermeister Caspar Reesens Tochter, von welcher er eine Tochter Annen Marien verlassen, und am 28 Martii 1649 verstorben ist.

75. Johann Friedrich Buhler

Hallensis, disputirte 1704 zu Halle unter Joh. Friedm. Schneidern, de turbatione jurisdictionis.

76. Johann Christoph Burger. XXII. 7.

Hallensis, disputirte 1699 zu Strasburg unter Frid. Schragio, de jure majoris partis, ward nachher Domvogt zu Naumburg, und endlich Fürstl. Sächsischer Forst-Rath und Ober Amtmann zu Weymar, allwo er gestorben.

77. Johann Gottfried Burger. XXII. 23.

Hallensis, disputirte 1711 zu Halle unter Jac. Frid. Ludovici, de tribus sententiis conformibus.

78. Paulus Bussius

Decretorum Doctor und Probst des Closters zu S. Moritz zu Halle, aus dem Geschlecht derer Bussen oder Bausen zu Halle. Von ihm siehe im Ersten Theil, pag. 745.

79. Johann Buschius

Probst des Closters zum Neuen Werck zu Halle, siehe im Ersten Theil, pag. 705.

80. M. Christoph Cæsar

Rector des Gymnasii zu Halle, war gebohren den 24 April 1540 zu Eylau in Preussen, allwo sein Vater Joachim Cäsar Burgemeister gewesen. Er frequentirte die Schule in seiner Vaterstadt, ward nachher 1558 nach Wittenberg gesandt, Phil. Melanchthonen zu hören, und nahm in seinen Studiis dergestalt zu, daß er nach einiger Zeit die Magister-Würde, und bey der Promotion unter 55 Candidaten den andern Platz erhielte. 1561 ward er zum Rector der Schule in seiner Vaterstadt beruffen, welchem Amte er 3 Jahr vorstund, nachher seine Dimission nahm und 1564. mit 2 jungen Herrn von Creutz als Hofmeister auf die Universität Leipzig ging, allwo er 7 Jahr zugebracht, und Collegia gelesen, biß ihn der Rath zu Halle 1572 zum Conrector beruffen, folgends aber 1583 ist er nach M. Krügers Tode Rector geworden. Er war ein sehr gelehrter dabey aber strenger Schul Mann, der sich um die Aufnahme des Hällischen Gymnasii sonderlich in Verbesserung der Sitten und genauer Zucht der Schuljugend sehr verdient gemacht. Weilen auch zu der Zeit die Comödien in denen Schulen Mode waren, so hat er deren verschiedene, sonderlich den 22 Sept. 1602 eine aufgeführet, bey welcher 130 Personen agiret, und vorher nach damahliger Gewohnheit mit vielen Wagen, 30 Reitpferden und 7 Chören Musicanten in der Stadt umher gezogen; wie er dann sonderlich ein guter Poete war. Er starb den 16 Aug. 1604, und hat an Schrifften hinterlassen: 1) Verschiedene Programmata, sonderlich Programma: quo, de voluntate Ampl. Senatus Hallensis brevis exhibetur ἐπιγραφὴ cum Lectionum tum Exercitiorum in eiusdem Schola receptorum, ostenditur simul, quid per Examen vernum gestum sit, quas operas præterito semestri hyemali docentes obierint, & quæ ab iisdem futuro æstivo expectandæ sint. Hal. 1603. 4. 2) Institutiones Grammaticæ Latinæ in usum Scholæ Halensis Saxonicæ. Hal. 1592. 3) Salagastiana, poemata diversis temporum occasionibus scripta. Hal. 1598. 4) Elegia de cruce, quæ perpetuum est ecclesiæ Jesu Christi προσφώνημα script. ad D. Chytræum Theol. Rost. Hal. 1598. Eine Probe von seiner Poesie zu geben, so stehet noch folgendes von ihm verfertigtes Epigramma in dem grossen Schul-Garten zu Halle samt denen Nahmen der damahligen Schul-Collegen in Stein gehauen:

Certis, ut umbrosi tendantur in æthera rami,
Arbor & ut spatio distet amœna pari.

Depositæ

Depositæ sulcis plantæ de corpore matrum
Abscissæ tenero, fronde virente placent.
Hic mixti flores picti bene olentibus herbis,
Hic violæ, hicque rosæ liliaque alba nitent.
Proveniunt hic Lenæi sacra dona liquoris,
Prodiga cuncta opibus luxuriantque novis.
Sumtibus hunc construxerunt communibus hortum,
Qui juncti Hallensi tum docuere schola.
Muneris assiduo fractos & forte labore
Impositi vires sic relevando iuvent.
Galli erat ille dies, cum lustra trecenta decemque
Et septena anni tres & iere polo.

M. D. LXXXVIII.

Seine Ehegattin ist Margaretha, Mathäus Kellers Rathsherrn zu Halle Tochter, und seines Vorfahren des Rectoris M. Jacob Fabricii Witwe gewesen, welche er Ao. 1575 den 15 Febr. geehlichet, mit solcher hat er 9 Kinder 6 Söhne und 3 Töchter gezeuget, 1) Margarethen geb. 23 Nov. 1575. verehlicht 6 Febr. 1600 August Krausen, Rathsverwanten und Pfänner zu Halle, gestorben den 23 Mart. 1646. 2) Joachim, der ein guter Poet und Philosophus, auch der Griechischen und Lateinischen auch Frantzösischen, Italiänischen und Spanischen Sprache sehr mächtig gewesen, Italien, Franckreich und Spanien auch theils durchreiset, nachher in patria Fürstl. Magdeb. Hoff und Justitien-Rath worden, und sich endlich zu Groß-Glogau in Schlesien aufgehalten. 1611 gab er die Liebes-Geschichte König Eduardi III. in Engelland heraus unter dem Titul: Rationis & adpetitus pugna, und 1622 unter dem Nahmen Aelchacii majoris, so ein Anagramma seines Nahmens, das von ihm aus dem Spanischen übersetzte scrutinium ingeniorum Jani Huarti. 3) Christoph, Theol. Stud. welcher 1598 zu Leipzig die Magister-Würde erhalten, aber noch in selbigen Jahr am 3 October im 20 Jahre seines Alters zu Halle verstorben ist; die übrigen Kinder sind in der Kindheit Todes verblichen.

81. M. Friedrich Cahlenus

Theol. Cand. Poet. Laureat. und derer Gymnasiorum zu Hoff und Halle in die 24 Jahr gewesener Con-und Rector, war gebohren den 13 Novemb. 1613. zu Lauchstädt, allwo sein Vater Johann Cahlenus Not. Publ. Landrichter und Gerichtsverwalter zu Bindorff gewesen, und ihn von Jugend auf zur Gottesfurcht und Studiis angehalten, worauf er auf die Stiffts-Schule nach Merseburg geschickt worden, und biß in sein 18 Jahr daselbst der Information des Rectoris Johann Heustreus, auch wegen seines Wohlverhaltens das Churfürstl. Stipendium 5 Jahr genossen, nachher hat er sich nach Jena begeben, und auf solcher Universität 6 Jahr zugebracht, D. Gerhardum, Himmelium, Dilherrum, Stahlium und andere fleißig gehöret, und es dahin gebracht, daß ihm Gradus Magisterii freywillig offeriret und ertheilet worden. Weil aber sein Patrimonium durch die eingefallene Kriegszeiten völlig erschöpfet worden, die Universität Jena auch durch die Infection und Absterben einiger Professorum sehr geschwächt gewesen, und er keinen Unterhalt gehabt, hat er solchen durch Kinder-Information gesucht, und sich 2 Jahr zu D. Bruno Stissern Senior des Schöppenstuhls anher nach Halle in Condition begeben, da ihm währender Zeit der Cantzler Simon Matsius als Comes Palatinus Laurean Poeticam freywillig conferiret. Er ward hierauf von E. E. Rath zu Halle an des nach Dreßden zum Rectorat beruffenen Joh. Bohemi Stelle 1640 zum Conrectore Gymnasii vociret, und als er sich in diesem Amte treu und fleißig erwiesen 1652 an M. Franckensteins Stelle zum Rectore bestellet. Ao. 1660 aber vocirte ihn der Magistrat zu Hoff im Vogtlande zum Rector des dasigen Gymnasii, allwo er auch am 23 Dec. 1663 verstorben. Ao. 1643 hat er sich mit Dorotheen M. Wolffgang Forwergs Archid. zu Staßfurth Tochter verehlichet, mit welcher er 11 Kinder gezeuget, davon der eine Sohn Johann Christian Königl. Preußl Commissions-Rath und Advocatus zu Halle, der andere Friedrich aber anfangs Professor zu Coburg, und hernach Assessor Consistorii zu Cöthen gewesen, endlich als ein privatus zu Halle gelebet, und im April 1731 im 82 Jahr seines Alters ledig verstorben; beyde aber wegen ihrer vielen Processe und hitzigen Schreibart bekand worden. Seine Tochter Catharina Sophia ward den 26 May 1685, an D. Christian Knauten Med. D. und Pract. zu Halle verehlicht. Der Rector Cahlenus hat sonst verschiedene Poemata, Ideam boni Doctoris Scholastici, und Medullam moralem Aristot. Danck und Denckmahl der grimmigen Feuersbrunst am 13 Mertz 1645 über die Stadt Halle verhenget, auf E. E. Raths Anordnung an eben dem Tage in der Schulkirche aufgerichtet 1646. 4to. Friedensherold, welcher bey dem von E. E. Rath zu Halle am 16 Nov. absonderlich angestelten Friedens-Danckfest in der Schulkirche daselbst öffentlich in teutschgebundener Rede fürgestellet, 1648. 4. Zehen auserlesene Hirtenlieder des Virgilii in teutschen Reimen, mit Anmerckungen, Halle 1648. 8. geschrieben. Uebrigens wurden Zeit seines Rectorats am 25 Sept. 1653 über 40 Schüler, so sich gegen die Schul-Collegen ungebührlich aufgeführet, und Tumult angefangen, in 4 Gefängnüssen 2 Tag und Nachte verwahret, von denen hernach 3 verwiesen worden. Sein Bildniß ist auf dem Kupferblat Tabula XXXIV. num. 8. zu sehen.

82. Johann Heinrich Callenberg

SS. Theol. Doctor und Professor Ordinarius zu Halle, ist gebohren im Gothaischen den 12 Januar. 1694. studirte zu Halle, ward daselbst 1727 Professor Philosophiæ extraordinarius und 1735 ordinarius, endlich aber 1739 Theologiæ ordinarius. Er hat die Anstalten, die Juden und Muhammedaner zum Christlichen Glauben zu bekehren angelegt, wovon sowohl, als denen dazu gehörigen und in der Druckerey des Instituti von ihm edirten Schrifften sorn p. 44. seq. mit mehrern gehandelt ist. 1733. den 12 May hat er sich mit Beaten Amalien, des Geh. Raths und Profess. Juris zu Halle D. Simon Peter Gassers ältesten Tochter verheyrathet. Von seinen Schrifften hat er selbst ein Chronologisches Register, nebst dessen Continuation in 4 Bogen in 8vo edirt, darin so wohl die zu dem Jüdischen Instituto gehörige, als seine andere Schrifften specificiret sind, davon die erstern mehrentheils sorn p. 46. angezeiget, aber noch viele hinzugekommen sind, die aus Mangel des Raums, wegen ihrer Menge hier nicht specificiret werden können, und nur soviel zu gedencken, daß nunmehr die gantze Bibel alt und neuen Testaments in jüdischteutsch völlig abgedruckt ist, auch nunmehr verschiedene biblische Bücher von dem gewesenen Malabarischen Missionario Benjamin Schultzen in Indostanische Sprache übersetzt, desgleichen in Neu-Griechischer, auch in Syrischer Sprache mit Hebräischen Buchstaben herausgegeben sind, und damit fortgefahren wird. Seine vornehmsten übrigen Schrifften sind: 1) Progr. de christiano Professoris philosophiæ officio 1727. 2) Prima rudimenta linguæ Arabicæ, 1729. 8. 3) Colloquia Arabica idiomatis vulgaris, sub ductu b. Sal. Negri olim composuit. eod. 8. 4) Catechismus Lutheri minor Arabice, quem olim sub ductu b. Sal. Negri Damasceni, in hanc linguam transtulit, 1729. 12. 5) Commentatio de scepticismo exegetico, 1730. 8. 6) Oratio sæcularis de Ernesti Pii, Principis Saxoniæ, consiliis & conatibus in muniendâ via doctrinæ evangelicæ inter exteras gentes vulgandæ & amplificandæ, 1731. 8. 7) Comment. de causis, quibus impel-

impellamur ad conservandam doctrinæ evangelicæ puritatem, eod. 8. 8) de modo præsidiisque conservandi doctrinæ evangelicæ puritatem, eod. 8. 9) de aperiendis inter barbaras gentes scholis, eod. 8. 10) von dem Zustande Surinname, eod. 8. 11) de conversione muhammedanorum ad Christum expetita tentataque, 1733. 12, 12) Progr. de studio historiæ literariæ academico, eod. 4. 13) Symbolum muhammedicum ex alcorano concinnatum, eod. 8. 14) Entwurff eines Collegii über die Historie der Gelahrtheit, eod. 15) Kurtze Anleitung zur jüdisch-teutschen Sprache, eod. 8. 16) Scriptores de religione muhammedica, 1734. 8. 17) Vita *D.* Joh. Dan. Herrnschmidii, 1735. 18) Historia Adami muhammedica, eod. 8. 19) Specimen indicis rerum ad literaturam arabicam pertinentium. 20) Linguarum exoticarum usus & præsidia, 1736. 8. 21) Historia Jesu Christi muhammedica, eod. 8. 22) Specimen bibliothecæ arabicæ, eod. 8. 23) Das Licht am Abend, hochteutsch, eod. 12. 24) Ecclesiarum exoticarum monumenta historica. Specimen, eod. 8. 25) Jüdisch-teutsch Wörterbüchlein, eod. 8. 26) Juris judaici circa luprum responsio, eod. 8. 27) Observationes variæ, 1736 seq. 28) Initia sacrificiorum, 1738. 8. 29) Vitæ Vockerodri illustramenta quædam, eod. 8. 30) Repertorium Muhammedicum, eod. 8. 31) Seria mortuorum contemplatio, eod. 8. 32) Historiæ ecclesiasticæ capita lætiora, 1739. 8. 33) de Professoris theologiæ officiis sub exemplo Antecessorum, Progr. 1739. 8. 34) Juris judaici circa motum terminum responsio, eod. 8. 35) Repertorium literarium topicum, 1740. 8. 36) Loci codicum Arabicorum de jure circa Christianos Muhammedico, eod. 8. 37) Sammlung einiger Betrachtungen und Nachrichten, eod. 8. 38) Progr. festivale, quo judæi christianæ divinorum de nativitate Messiæ vaticiniorum explicationis confirmatores sistuntur, 1741. 4. 39) Nicol. Clenardi circa Muhammedanorum ad Christum conversionem conatus, 1742. 8. 40) Sylloge variorum scriptorum locos de Muhammedanorum ad Christum conversione expetita, sperata, tentataque exhibens, 1743. 8. 41) Unterschiedene Ueberbleibsel, eod. 8. 42) Blumenlese aus der Kirchenhistorie, 1744. 8. 43) Exercitationes in rebus muhammedicis occupatæ, 1745. 8. 44) Grammatica linguæ græcæ vulgaris, quæ hodiernæ ecclesiæ græcæ vernacula est, in tabulis synopticis, 1747. 8. 45) Paradigmata linguæ græcæ vulgaris, eod. 8. 46) Erläuterung der Eislebischen Kirchengeschichte, von 1608 biß 1611 da Johann Arnd daselbst gestanden, 1748. 8.

83. M. Johann Cammerhoff

aus Braunschweig gebürtig, war Conrector des Gymnasii zu Halle von Ao. 1652 biß 1658, da er am 24 Nov. nebst dem Rector Cahleno an einem Tage sein Amt aufgegeben, und von hier nach Magdeburg an Hörnickens Stelle gekommen. Daselbst hat er ein teutsch Carmen bey dem ersten Reformations-Jubilæo am Dom zu Magdeburg drucken lassen, unter dem Titul: Hundertjährige Freude, als ein H. Dom-Capitul das besondere hohe Jubelfest wegen Dero Domkirchen ersten glücklichen beschehenen Reformation in grosser Solennität herrlich begieng, besungen von M. Joh. Cammerhoff, Schol. Magdeb. p. t. Conr. in der Kirchen S. Johann. Mittagsprediger 1667. Von da gieng er 1658 weg und erhielt das Rectorat zu Eisleben, allwo er am 14 Sept. 1670 eingeführet wurde, muste aber daselbst wegen seines ungerathenen Sohnes viel Verdrüßlichkeiten ausstehen. Endlich kam er nach Colberg in Pommern, und ward daselbst im October 1673 Garnisonprediger in der Closterkirche. Seine hinterlassene Schrifften sind folgende: 1) Logica practica, h. e. Introductio in logicam Aristotel. Quedlinb. 1666. 12. 2) Orthotomia theologica, C. Idea systemat. theol. Witeb. 1669. 3) Encyclopædia isagogica, i. e. Introductio in Encyclopædiam, Isleb. 1675. Seine Ehegattin ist gewesen Dorothea Elisabeth, Thomas Andreä, Pastoris zu Glauche vor Halle Tochter, mit welcher er am 22 Nov. 1653 zu Halle copuliret worden.

84. M. Caspar Cantagiesser

oder Kanngiesser, von Spangenbergen in der Querfurtischen Chronic auch M. Caspar Cerameus genannt, Pastor zu S. Ulrich zu Halle, von Querfurt gebürtig, soll eines Kanngiessers Sohn gewesen seyn, und davon in seiner Jugend den Zunahmen bekommen haben, dessen er sich nachher beständig bedienet. Er war ein fürtrefflicher gelehrter Philosophus und Theologus, hat zu Erfurt studirt, und wurde daselbst Professor, auch 1546 Decanus in Collegio Saxonum. Weilen man damahls eines Evangelischen Predigers Sigismund Kirchners ehelichen Sohn, Joseph genannt, seiner Geschicklichkeit ohnerachtet, als er mit andern Jünglingen in Magistrum promoviren wolte, zur Promotion nicht zulassen wolte, indem die Thumherren, Seniores und papistischen Collegiaten vorgeschützet, da der Pabst die Priester-Ehe verboten, und dieser Candidat von einem Priester in der Ehe erzeuget worden, so sey er pro incestuoso zu achten, und könne so wenig zu einem ehrlichen Handwerck, als dem Gradu Magisterii zugelassen werden, auch deßhalb vielerley Disputationes, Deliberationes, auch Vorbitten und Vorschrifften geschehen, aber nichts helffen wollen, sondern die Promotion vor dießmahl gar zurück gegangen, damit nur dieser Kirchner nicht mit zugelassen werden durffte, so hat sich M. Cantagiesser seiner angenommen, und 54 Propositiones, de matrimonio contra legem Pontificiam de cœlibatu aufgesetzet, die dieser Joseph Kirchner als Respondent am 17 Mart 1546 unter ihm in Collegio Saxonum zu Erfurt in einer öffentlichen Disputation defendirt, welche Disputation auch zu Wittenberg mit Philipp Melanchthons Vorrede gedruckt worden. Ao. 1553 wurde er als Pastor der Kirchen zu S. Ulrich anhero nach Halle beruffen, und lebte in grossem Ansehen, wie er dann als 1572 die Streitigkeiten zwischen denen Erfurtischen Predigern entstunden, zu deren Beylegung von dem Rath zu Erfurt nebst dem Superintendenten Seb. Boe io dahin erbeten worden, solche auch entscheiden helffen. Er starb den 31 Aug. 1576, in welchem Jahre die Pest drey tausend Menschen alhier hinweggeraffet. Ausser obgemeldter Disputation, ist von ihm noch bekannt, eine Præfation in Physicam Joh. Velcuronis, die er noch geschrieben, als er zu Erfurt profitirt.

85. Conrad Carpzov. XXIII. 3.

J. V. D. Fürstl. Magdeburgischer Geheimter Rath und Cantzler zu Halle, ein Sohn des Churfürstl. Sächs. Cantzlers Benedict Carpzovs zu Dreßden, war gebohren den 11 Julii 1593 zu Wittenberg, allwo sein Vater damahls Professor Juris war. Er studirte mit seinem jüngern Bruder, dem nachmahligen berühmten JCto und Ordinario zu Leipzig Benedict Carpzoven zu Wittenberg, Leipzig und Jena, nahm auch mit demselben Ao. 1619 zugleich den Gradum Doctoris an; lehrte nachher 17 Jahr lang in seinem Vaterlande als Doctor und Professor die Rechte, ward darauf Comes Palatinus und Assessor des Appellations-Gerichts, zuletzt aber bey dem Herrn Administratore des Ertzstiffts Magdeburg, Hertzog Augusto zu Sachsen, Geheimter Rath und Cantzler, und starb den 12 Febr. 1658 im 65 Jahr seines Alters zu Halle, allwo er in der Dom Kirchen begraben liegt. Er schrieb Tractatum de *Decimis*; de Regalibus; de pace religiosa, und verschiedene *Dissertationes*.

86. Johann Tobias Carrach

J. V. D. Professor Juris Ordinarius und der Juristen-Facultät Assessor zu Halle, ist von Magdeburg gebürtig, und hat zu Halle studiret, wo er sich sonderlich zu dem Geheimen Rath Gasser gehalten. 1729 ward er Doctor, 1733 Pro-

Professor Juris Extraordinarius und 1737 Assessor Extraordinarius des Schöppenstuhls, welches Assessorat er aber wieder niederlegen muste, als er 1738 Professor Ordinarius wurde, 1746 bekam er einen Antheil von des seel. Gassers Besoldung, und wurde Hoffrath Schlitten cum spe succedendi adjungirt, ist auch ein Mitglied der Teutschen Gesellschafft zu Halle. 1729 den 28 Nov. hat er Augusten Sophien, Johann August Schubarts, Königl. Preußl. Commercien-Raths zu Halle, Tochter geehlichet, welche er am 12 Febr. 1750 durch den Tod wieder verlohren, und hat mit derselben einen einzigen Sohn, Johann Philipp erzeuget, welcher 1749 ein Specimen seiner Gelehrsamkeit unter dem Titel: Exercitatio juris publici de regali cudendi monetam ex superioritate territoriali non ex privilegio imperiali competente, in 4. heraus gegeben und 1750 *Doctor Juris* worden, nachdem er de jure condendi capellas disputirt. Seine Schrifften sind: 1) *Disput. Inaugural. Præsidio Sim. Pet. Gasseri de ejuranda ejeratione bonæ spei, seu, de exiguo usu juramenti perhorrescentiæ adversus judicem*, Hal. 1729. Weil *D.* Brokes in seiner 1730 zu Wittenberg unter Hoffrath Leysern gehaltenen Inaugural-Dissertation, de juramento prohorrescentiæ, ejusdemque usu practico, *D.* Carpzovs Meinung bestritten hatte, so folgte hierauf 2) Vindiciæ dissertationis de ejuranda ejeratione bonæ spei adversus dissertationem quandam Vitebergensem, Hal. 1731. 3) de substitutionis directæ argumentis in formula dubia, ib. 1731. 4) de reatu non omnem dignitatem excludente, 1732. 5) Progr. de quadriennali vitæ restitutionis in integrum reipublicæ & ecclesiæ, 1733. 6) de imaginaria æquitate probationis pro evitando perjurio, 1734. 7) de exceptionibus litis ingressum impedientibus, justitiæ impedimentis, 1736. 8) de conflictu theoriæ & praxeos juris, 1736. 9) Progr. de sorte fallaci & de sensu L. 177. ff. de V. S. 1737. 10) de vera indole exceptionis legitimationis ad causam, 1737. 11) de reprobatione per delationem jurisjurandi licita, 1737. 12) Programma de brocardico; Illiquidi cum liquido nulla est compensatio, 1738. 13) de cauto compromissorum in arbitros usu, 1738. 14) de differentiis juris romani & germanici in mortis causa donatione, 1739. 16) de differentiis juris romani & germanici in beneficio separationis, 1740. 17) de differentiis juris rom. & germ. in peculio inprimis filiorum familias, 1745. 18) de differentiis jur. rom. & germ. in hæredis institutione voluntaria, 1746. 19) Programma, de jussu patris in conferendis studiorum sumtibus rato vel irrito, ad l. 50. ff. Famil. herciscund. quo disputationes sabbathinas publicas indicat, 1748.

87. Johann Friedrich Cartheuser

Med. *D.* & Professor Publicus zu Franckfurt an der Oder, gebohren den 29 Sept. 1704. in der Grafschafft Stolberg, allwo sein Vater Prediger war. Er frequentirte die Schulen zu Stolberg und Quedlinburg, und bezog darauf die Universität Jena, allwo er Wedeln, Teichmeiern, Slevogten, Fincken und Hilschern hörete, worauf er einige Zeit in Thüringen practicirte. 1729 begab er sich nach Halle, ward 1731 daselbst *Doctor*, und las darauff biß 1739 mit guten Applausu collegia medica und physica. In selbigem Jahr aber erhielt er den Beruff als Professor der Chymie, Pharmacie und Materiæ medicæ zu Franckfurt an der Oder, welches Amt er auch nach 1740 würcklich angetreten, und nach *D.* Gölickens Tode auch die Profession der Anatomie und Botanic erhalten hat. 1732 den 9 October hat er sich zu Halle mit Christianen Marien, Christoph August Æpinii, Königl. Preußl. Saltz-Inspectoris bey den Königlichen Saltz Corturen zu Halle, Tochter verehlicht. Seine Schrifften sind: 1) Dissert. Inaug. de æstmate sanguineo spasmodico, Præside Mich. Alberti, Halæ 1731. 2) Disp. de reciproco atque mechanico sanguinis & fluidi nervei ad motum impulsu, ib. 1731. 3) Specimen amœnitatum naturæ & artis, ib. 1733. 4. 4) Amœnitatum naturæ, sive historiæ naturalis, Pars I. generalior. ib. 1735. 4. 5) Elementa Chymiæ medicæ dogmatico-experimentalis una cum synopsi materiæ medicæ selectioris in usum tyronum edita, ib. 1736. 8. 6) Tabulæ formularum præscriptioni inservientes in usum tyronum editæ, ib. 1740. 8. 7) Progr. de materia medica rationali per experimenta spagirica promouenda, Francof. 1740. 8) Progr. de prima ac vera morbi literatorum origine, ib. 1740. Dissertationes: 9) de noxa & utilitate ebrietatis, ib. 1740. 10) de refrigerantium differenti indole ac modo operandi, ib. 1740. 11) de venenis, ib. 1741. 12) de necessaria consensus partium attentione practica, ibid. 1741. 13) de cathartcticis quibusdam selectioribus, ib. 1742. 14) de erroribus practicis ex falsa ætiologia promanantibus, ib. 1742. 15) de necessitate transpirationis cutaneæ, ib. 1742. 16) de aere, aquis & locis trajectinis ad Viadrum, ib. 1742. 17) de Cinnabaris inertia medica, ib. 1743. 18) de perenni aeris subtilioris per corpus circulo, ib. 1743. 19) de dulcificatione spirituum acidorum mineralium, ib. 1743. 20) qua problema, an bonus theoreticus quoque sit practicus in partem affirmativam resolvitur, ib. 1743. 21) de aquæ calcis vivæ usu interno, ib. 1743. 22) de Mammuth Russorum, ib. 1744. 23) de pravo carnium muriaticarum nutrimento, ib. 1744. 24) de cataracta crystallina vera, ib. 1744. 25) de oleis destillatis empyreumaticis, ib. 1744. 26) de dyscrasia humorum scorbutico-purpurata Francofurti ad Viadrum & in tractibus vicinis endemia, ib. 1744. 27) de superstitione circa curationes morborum magneticas & sympatheticas, ib. 1744. 28) de calore corporis naturali & præternaturali febrili, ib. 1745. 29) de Cassia aromatica, ib. 1745. 30) de insigni camphoræ activitate medica, ib. 1745. 31) de cardialgia spuria, ib. 1745. 32) de eximia myrrhæ genuinæ virtute medica, ib. 1746. 33) de Plethoræ imminutione critica per varias excretiones mucosas, ib. 1746. 34) de febre biliosa, ib. 1746. 35) de amplissimo nitri depurati usu medico, ib. 1747. 36) de salibus plantarum nativis, præsertim volatilibus, ib. 1747. 37) de subitanea habitus cutanei inflatione, ib. 1747. 38) de esculentis in genere, ib. 1747. 39) de recta motuum æstimatione in morbis, ib. 1747. 40) de Phlebotomia apud plethoricos catharsi præmittenda, ib. 1747. 41) de ignobili nobilium quorundam medicaminum indole atque virtute, ib. 1748. 42) de ciborum neglecta manducatione, ib. 1748. 43) Rudimenta materiæ medicæ rationalis, tractatus, Frfr. 1741. 8. 44) Pharmacologia Theoretico-practica, Berol. 1745. 8. 45) Fundamenta Materiæ medicæ rationalis, Pars I. Frf. 1749. 8. 46) Progr. de febribus intermittentibus epidemicis, ad disp. inaug. D. Kraniz. ib. 1749. 47) Disp. de ligno nephritico, colubrino, & semine santonico, ib. 1749.

88. Christoph Cellarius

Professor Antiquitatum & Eloquentiæ auf der Königl. Preußl. Friedrichs-Universität zu Halle, war gebohren den 22 Nov. 1638 zu Schmalcalden, allwo sein Vater *M.* Christoph Cellarius Pfarrer und Superintendens, die Mutter Maria, Joachim Zehners, Hennebergischen General-Superintendenten und Pfarrers zu Schleusingen, Tochter gewesen. Der Großvater war *M.* Christoph Cellarius, Professor an dem damahls noch Lutherischen Gymnasio zu Lauingen in Schwaben, welches officium auch eben daselst der Proavus Johann Cellarius verwaltet, der Nizolii Thesaurum Ciceronianum vermehret herausgegeben hat. Er verlohr seinen Vater im dritten Jahr, und ward von seiner Mutter kümmerlich erzogen, weil die Zeit seiner Geburt und ersten Auferziehung eben in die unglücklichen Zeiten des dreyßigjährigen Krieges einfiel. Er legte die fundamenta artium & linguarum auf dem Gymnasio patrio, und ward wegen seines fähigen und hurtigen Ingenii geschickt, daß er im 18 Jahr auf die Universität Jena gehen konte, allwo er sich auf Philosophica, sonderlich aber Mathesin und die Hebräische Sprache legte, 1659 gieng er nach Giessen, und absolvirte seinen Cursum theologicum unter Haberkornen, unter dessen Præsidio er auch den 25 Jan. 1661 de infinito valore meriti Christi disputirte. Kehrte darauf nochmahls nach Jena zurück, und excolirte daselbst sonderlich die orientalischen

schen Sprachen und Mathesin, worauf er sich 1663 wieder nach Hause begab, weil aber daselbst so leicht keine Beförderung zu hoffen war, sich nach Gotha, und von da endlich nach Halle wendete. 1666 ward er zu Jena Magister, und endlich 1667 von Hertzog Augusto ihm die Professio Ebraica und Ethica auf dem Fürstl. Gymnasio zu Weissenfels anvertrauet. 1672 erhielt er die Vocation zum Rectorat zu Weimar, allwo er bis 1676 verblieb, da er zum Rectorat nach Zeitz beruffen wurde, Ao. 1688 ward er Rector des Gymnasii zu Merseburg, und endlich 1693 ward er zum Prof. Historiar. & Eloquentiæ auf der neuangelegten Friedrichs-Universität vociret, in welcher Function er biß an sein Ende zugebracht, auch einmahl Prorector gewesen, und starb den 4 Jun. 1707 nach erlittenen grossen Stein-Schmertzen. Er war ein grosser Linguist und Criticus, befliß sich sonderlich eines auserlesenen und angenehmen Styli, und führte seine Zuhörer zugleich auf die alte Historie und Geographie. Fabri Lexicon Buchnerianum, daran bereits so viel gelehrte Männer gearbeitet, gab er revidirt und vermehrt heraus, und brachte es zur höchsten Perfection, er edirte ferner Notitiam orbis antiqui in 3 tomis, antibarbarum, dissertationes, orationes, historiam universalem, antiquitates romanas. elementa astronomica, rabbinismum & chaldaismum, librum memorialem, samt einer Lateinischen Grammatic und orthographiam antiquam, weßwegen er mit Borrichio einen grammaticalischen Streit geführet, ferner die mehresten Autores classicos, besonders Jul. Cæsarem, Prudentium, Ciceronis orationes & epistolas, Paterculum, Curtium, Silium Italicum, Lactantium, Cunæi orationes mit seinen Noten herausgegeben, hatte auch eine Geographiam medii ævi unter Händen, darüber er aber verstorben. Ao. 1669 hat er sich mit Hedwig Eleonoren, Georg Friedrichs von Berg, Hochfürstl. Sachsen-Gothaischen Ingenieurs und Vestungs-Baumeisters Tochter verehliget, und drey Söhne und vier Töchter mit derselben erzeuget. Catharina Maria, Eleonora Magdalena und Friedrich sind jung verstorben, Hedwig Sophia, geb. 24 Sept. 1670. ward 23 Jul. 1703 *D.* Johann Friedemann Schneidern, Prof. Phil. Ord. & Juris Extraord. verehlichet, und starb 17. Jul. 1708; Maria Elisabeth aber heyrathete *D.* Jacob Friedrich Ludovici Königl. Preußl. Hoffrath und Prof. Jur. Ord. zu Halle, Salomon, geb. 1676 zu Zeitz, war Med. Lic. schrieb de originibus & antiquitatibus medicis und starb 1700. Der andere Sohn Christoph ist J. V. L. und Assessor Scabinatus Hallens. zuletzt aber Königl. Preussischer Geheimter Rath und Cammer-Director zu Magdeburg gewesen. Seine hinterlassene Witwe Hedwig Eleonora gebohrne von Berg, starb den 30 May 1719 im 71 Jahr zu Halle. Sein Bildniß ist auf dem Kupferstich Tabula XXXIII. num. 8. zu sehen.

89. Ambrosius Claviger

Churfürst Augusti zu Sachsen Hoffprediger, gebohren zu Halle den 4 April 1520, war anfangs Pastor zu Marienberg, von da er zur Hoffprediger-Stelle nach Dreßden beruffen wurde. Starb zu Langensaltz den 17 April 1567.

90. Benedict Gottlieb Clauswitz

SS. Theol. D. & Professor Ordinarius zu Halle, war gebohren den 4 August 1692 zu Groß Wiederitzsch nahe bey Leipzig, allwo sein Vater *M.* Johann Carl Clauswitz Prediger gewesen. Dieser informirte ihn bis ins 11 Jahr selbst, that ihn nachher 1703 in die Nicolai-Schule nach Leipzig, allwo er sonderlich Schwartzens und Crellens Unterricht genossen, und sich auf die Lateinische, Griechische und Hebräische Sprache geleat. 1708 bezog er daselbst die Universität, excolirte hauptsächlich das Hebräische, und übte sich auch folgends im Chaldäischen, Syrischen, Arabischen und Rabbinischen, erlernte auch dabey das Frantzösische, Italiänische und Englische, dabey er sich unter Merckeln, Harten, Crellen und Pfeiffern auf die Philosophie legte. 1711 ward er Magister und trieb von der Zeit an unter Rechenbergen, Oleario, Cypriano, Günthern und Pfeiffern die Theologie. 1713 fing er an Collegia über die Hebräische und Griechische Sprache und Philosophie zu lesen, 1718 ward er Baccalaureus Theologiæ, folgends Assessor der philosophischen Facultät, und bald darauf Sonnabends-Prediger zu S. Thomas. 1723 succedirte er seinem Vater im Pfarramte zu Wiederitzsch, woselbst er biß 1732 blieb, und währender solcher Zeit wöchentlich zwey mahl nach Leipzig reisete und daselbst Collegia laß. 1732 ward er Archidiaconus an der Kirche S. Maximi zu Merseburg, und 1738 Professor Theologiæ Ordinarius zu Halle, welches Amt er im October antrat, und bis an sein Ende über alle Theile der Theologie fleißig gelesen, auch die Predigten in der Schulkirche wechselsweise mit verrichtet hat, und 1739 von *D* Langen zum Doctore Theologiæ creiret worden ist. 1724 den 10 April heyrathete er Christinen Marien, *M* Clemens Thiemens, Superintendentens zu Colbitz eintzige Tochter, mit welcher er eine Tochter und acht Söhne erzeuget, davon noch am Leben sind, Benedict Clemens, Jur. Candid. Johann Gottlob, der die Handlung erlernet, Daniel Gottlieb, Theol. Candid. Samuel Augustin und Carl Christian, die noch die Schule frequentiren, die übrigen sind todt zur Welt gekommen. Er verlohr diese seine Ehegattin 1737 zu Merseburg im Kindbette, da sie mit einem todten Sohn niedergekommen, worüber sich seine bey ihm aufhaltende bejahrte Mutter dergestalt alteriret, daß sie vom Schlage gerühret, mit ihrer Schwiegertochter zugleich gestorben, und mit ihr und dem Kinde in ein Grab geleget worden. 1738 verheyrathete er sich mit Julianen Friderica, Gabriel Kirstens, Amts-Actuarii zu Merseburg ältesten Tochter, mit welcher er erzeuget, Friedrich Gabriel, so noch am Leben, Friedrich August, so in zarter Kindheit gestorben, und Gotthilff Jacob, der einige Wochen vor seinem Tode gebohren, ihm aber in die Ewigkeit nachgefolget ist. 1749 den ersten Ostertag befiel ihn ein hitziges Fieber, so zwar nach etlichen Wochen verging, aber eine auszehrende Hitze nachließ, die seinen Tod verursachete, welcher am 8 May selbigen Jahres erfolgete. Seine Schrifften sind: 1) Dissert. pro gradu Magisterii unter Crellii Præsidio, de Epicteti ὑπογροφὶς καὶ ἀγροφὶς in iis, quæ ad Deum pertinent, 1711. 2) Observationes theologicæ & philologicæ ad Matth. XX. v. 42. 43. unter Gottfried Oleario ventilirt, 1712. 3) Dissert. duæ, de officiis hominis circa sensus externos pro loco 1717. 4) Diss. theol. de fundamento ecclesiæ evangelicæ unico claro, infallibili, unter Joh. Cypriano ventilirt, 1717. 5) Dissert. an homines omnes ad studium logicæ artificialis obligentur? 1718. 6) Dissert. de sensu verborum Cohelet VII. v. 16. 17. 1721. 7) Diss. de eo, quod in judicandis aliorum vitiis rectum est, 1722. 8) Erklärung der Buß-Texte in Sachsen, 1722. 9) Vernunfft und Schrifft, 1733. 10) Programma de methodo acroamatica in Theologia, 1738. 11) Dissertationes XIII. de fide in Jesum Christum 1739. 12) Commentatio de Luca evangelista medico, 1740. 13) Diss. de autographorum biblicorum jactura ecclesiæ minime noxia, 1741. 14) Progr. Paschale de mortuis tempore resurrectionis Christi resuscitatis, 1741. 15) Progr. Pentecostale de analogia inter pentecosten veteris & novi testamenti, 1741. 16) Progr. Paschale de illis, qui ævo apostolico in Pauli epistolis obvii resurrectionem carnis negarunt, 1744. 17) Progr. Pentecostale de nexu sanctificationis cum justificatione, 1744. 18) Progr. Paschale expediens impedita in harmonia historiæ resurrectionis Christi, 1747. 19) Progr. Pentecostale de spiritu sancto arrhabone, 1747. 20) Vom Karfreytage, in den Hallischen Anzeigen 1747. 21) Untersuchung, ob Alexander *M.* zu Jerusalem gewesen und dem Hohenpriester Jaddus die Ehre der Anbetung erwiesen, ib. 1747. 22) Untersuchung einer Inschrifft von der Flucht der Cananiter vor Josua, die man auf zwey Säulen zu Tigisis in Numidien soll gefunden haben, ib. 1748. 23) Untersuchung von den siebzig Jahrwochen Danielis, im 1 und 2 Theil der Zusätze zur allgemeinen Welt-Historie. 24) Einige Recensiones in den Leipziger Actis Eruditorum und der Hallischen Bibliothec.

91. Johann Colerus

ein Advocat des Consistorii zu Wittenberg, 1608 zu Halle gebohren, starb den 9 Septembr. 1639.

92. Jacob Contius

von Halle gebürtig, ward 1645 Pastor zu Seeburg im Mansfeldischen, allwo er 1649 Valentin von Seidlitz eine Leichpredigt über den 25 Psalm gehalten, die gedruckt worden. 1661 ward er Decanus und Rector zu Helbra, und starb den 17 Julii 1681 an der Pest, welche auch seinen Sohn gleiches Nahmens, der seit 1678 sein Substitut gewesen, am 18 August selbigen Jahres hinweg raffete.

93. Adam Cortrejus

J. V. D. war den 29 Sept. 1638 zu Mariengarten im Hannöverischen, allwo sein Vater Conrad Cortrejus Amtmann gewesen, gebohren, und wurde nach frühzeitigem Absterben seiner beyden Eltern, von der Großmutter zu Hannover erzogen, allwo er auch die Stadtschule frequentirte. 1653 gieng er auf die Universität Jena, legte sich auf die Philosophie und Jurisprudentz, in welcher letztern er Richtern, Struven und Johann Strauchen vor andern hörete, promovirte alsdenn 1666 in Doctorem juris, hielt Collegia über das Jus naturæ und publicum, und trieb Praxin advocatoriam. 1668 ward er Stadt-Syndicus und Scholarcha des Gymnasii zu Halle, verheyrathete sich am 18 Octobr. 1669 mit Marthen Elisabeth, *D.* Joh. Crulls, Fürstl. Magdeburgischen Cantzlers zu Halle, Tochter, ward nachgehends Land Syndicus des Ertzstiffts Magdeburg, und starb den 19 Junii 1706 im 70 Jahre seines Alters zu Magdeburg. Seine Schrifften sind: *Dissertationes*: 1) de jure retractus, so er unter Christoph Philipp Richtern, 2) de jure aggratiandi, die er unter Georg Adam Struven, und 3) de centum lapidibus tuburicariis ad tit. ff. de offic. præfecti urb. die er unter Joh. Strauchen 1660 defendiret; ferner die er als Praes gehalten: 4) de impotentia conjugali 1665. 5) de extrema provocatione ad tribunal Jesu Christi, von der Fürladung für GOttes Gericht, 1665. 6) de depositio, 1666. 7) de actionibus personalibus in rem scriptis, 1666. 8) de concessione expectativæ in bonis allodialibus, 9) repræsentatio juris primariarum precum, 10) Observata ad Instrumentum Pacis Westph. Art. 2. §. 3. so Johann Jacob Moser 1735 zu Tübingen aus dem Autographo ediret. Corpus Juris publici S. Romani Imperii Germanici Tomi IV. welchem sein Leben vorgesetzt ist.

94. Pierre Coste

Prediger der reformirten Frantzösischen Gemeinde zu Leipzig, ein Sohn Antoine Coste, Gerichts Assessoris der Frantzösischen Colonie zu Halle; hat einen Panegyricum in Frantzösischer Sprache auf des Königs in Polen Majestät gehalten, der sehr wohl aufgenommen, und von dem Prof. Gottsched ins Teutsche übersetzt im Druck herausgegeben worden.

95. George Daniel Coschwitz

Medicinæ Doctor, Anatomiæ, Chirurgiæ & Botanices Professor Publicus ordinarius auf der Friedrichs-Universität zu Halle, Academ. Cæsar. Leopold. Nat. Cur. Collega, Mitglied der Königl. Preußl. Societät der Wissenschafften, auch Physicus der Pfältzer Colonie und der Grafschafft Mansfeld, war gebohren den 18 Februar. 1679 zu Conitz in Preussen, allwo sein Vater gleiches Nahmens bey dem Fürsten von Croy Leib-Medicus, und in den Districten Stolpe, Schlatte und Rummelsburg Land Physicus gewesen, der ihn so wohl getreuen privat Præceptoribus anvertraut, als bey anwachsenden Jahren, da er eine grosse Lust zum Studio Medico spühren lassen, ihn selbst informiret; er verlohr aber selbigen im December 1694, da er kaum 16 Jahr alt war, und ward darauf 1695 auf hiesige neu angelegte Friedrichs-Universität geschickt, da er es dann unter Hoffmanns und Stahls Anweisung so weit gebracht, daß er, als er 1697 nach Hause beruffen ward, der Praxi, so ihm von seinem sel. Vater zuzufallen schien, nicht ohne Nutzen vorstehen kunte. Er kam aber 1698 wieder nach Halle, prosequirte und absolvirte seine Studia, erhielt im Julio 1699 den Gradum Licentiati und nachgehends im selbigen Monat 1700 den Gradum Doctoris. Hierauf begab er sich 1699 nach Elberveld im Chur-Pfältzischen, und trieb daselbst Praxin medicam, verheyrathete sich auch den 12 Nov. gedachten 1699 Jahres mit Catharinen Constantien, Johann Bernhard Hoffstadts, Chur-Pfältzischen Hoff-Apothekers zu Heydelberg Tochter, mit welcher er nachgehends 5 Söhne und 6 Töchter erzeuget, davon ihn aber nur vier überlebet, nahmentlich Sophia Friderica, so 1722 an Johann Rudolph Vreckmann, Mindensem, Med. Doctor und Stadt- und Land Physicum zu Halle, und Isabella Henrietta Constantia, so an N. Finaern, Med. Doct. und Fürstl. Anhalt. Leib-Medicum zu Cöthen nach dessen Tode verehliget worden, ferner Johann Wilhelm Daniel, und Friedrich Daniel. Er ward hierauf im May 1700 zum Physico bey der Pfältzer Colonie wieder anher nach Halle beruffen, auch zugleich Medicus ordinarius des Adelichen Reformirten Jenaischen Fräulein Stiffts, und Physicus der Grafschafft Mansfeld Magdeburgischer Hoheit. Hiernächst ward er zum Kirchen Aeltesten der hiesigen reformirten Gemeine, auch Ephoro der Königlichen Reformirten Frentische erwehlet, 1715 den 5 Febr. ward er Professor Medicinæ Extraordinarius und im October 1718 Ordinarius. Darauf kam er, sonderlich wegen seiner Geschicklichkeit in der Anatomie, als Collega in die Acad. Cæsar. Leopold. und ward nachgehends zum Professore Anatomiæ, Botanices & Chirurgiæ ernennet, auch 1728 in die Königliche Societät der Wissenschafften zu Berlin recipiret. Bemühete sich sehr, um das Studium Botanicum & Anatomicum recht zu excoliren, den hiesigen Hortum Botanicum in rechten Stand zu setzen, und bauete das hiesige Theatrum Anatomicum. Er laß dabey fleissig Collegia, hatte eine eigene privilegirte Apothecke zum blauen Engel, und trieb starcke praxin medicam, sonderlich aber hat er vielen Puerperis, so partu difficili laboriret, durch seine Erfahrung und Wissenschafft Beystand geleistet, und sie nächst göttlicher Hülffe vom Tode errettet. Seine letztere Kranckheit war eine læsion der asperæ arteriæ und der Lungen, welche bey ihm angewachsen befunden worden, wodurch er am Athemholen und Schlucken gehindert ward, und fast gar keine Speisen, wenn es auch nur Fleischbrühen oder andere liquide Dinge waren, hinterbringen konte, dabey sich ein Husten einfand, der mit der Heiserkeit immer mehr und mehr zunahm, biß er daran am 12 May 1729 verstarb. Er hat geschrieben und ediret 1704 Turkisches Zeughaus der Gesundheit, vermehret; Wohlgemeinten und kurtzen Bericht von der Pest 1718. Programma medicum, quo Medicinæ cultores ad sectiones invitantur. Dissertationes: 1) de requisitis Medico ad praxin felicem summe necessariis, 1720. 2) de Hæmoptysi, 3) de Phthiseos incurabilitate, 4) de Adynamia artis medicæ in morbis, 5) de causis infrequentiæ Phthiseos in sexu sequiore præ virili, 1721. 6) de festinatione studio medico infensissima, 7) de medicina hæreditaria, 8) de differentiis Asthmatis convulsivi & catarrhi suffocativi, 8) de Spadone Hipprocatico, lapicidarum Seebergensium hæmoptysin & phthisin pulmonalem, vulgo: der Seeberger Steinbrecher Kranckheit præcedente, 10) de evacuationum sanguinearum utilitate & noxa in febribus, 1722. 11) Manuductio ad Chirurgiam rationalem, 12) de febribus erraticis, 13) sistens casum de morbillis cum purpura alba & peripneumonia complicatis, 14) de timoris & terroris in peste noxa, 1723. 15) de mensium fluxu nimio, 16) de valvulis in ureteribus repertis, 1724. 17) de diuresios provocatione utili & noxia, 18) de pleu-

pleuritidis veræ & peripneumoniæ differentiis, 19) de lapidibus judaicis, 20) de ductu salivali noviter detecto, 1725. 21) Organismus & Mechanismus in homine obvius & stabilitus, seu hominis vivi consideratio physiologica, Lipsiæ. 22) de Lethargo, 23) de Sphacelo senum, 24) de Empyemate, 25) de Empyemate Spurio, 26) de Venæsectione post quinquagesimum annum in utroque Sexu præsertim Sequiore maxime proficua, 27) de virgine hydropica uteri mola simul laborante, 28) de parturientium reclinatione Supina pro facilitando partu inutili, 1726. 29) de cautelis nonnullis medicopoliticis in praxi clinico-forensi observandis, 30) Propemticon inaugurale, de fide Medici, 1717. 31) Oratio in laudem studii anatomici post exstructum Theatrum anatomicum, 32) Diss. de trepanatione, 33) de idea pharmocopœi rationalis, 34) de Læpteria, 35) de variolis earumque differentiis, 36) de mictu cruento, 1739. 37) Organismus & Mechanismus in homine obvius, destructus & labefactatus, seu hominis vivi consideratio pathologica, Lipsiæ. 38) Diss. de Exanthematum seroso-lymphaticorum retrocedentium noxis, 39) de Exanthematum in morbis acutis retrocedentium noxis, 40) de gravidarum affectibus a plethora, fœtus & secundinarum mole oriundis, 41) de Hypopio, 42) de methodo medendi individuali, generali non contrariante, 43) de damnis ex Empyria medica oriundis, 44) de noxis ex sepultura in templis facta, 1729. 45) Ductus salivalis novus pluribus observationibus illustratus & vindicatus. 46) Diss. de Diarrhœa biliosa, 47) de Diarrhœa serosa. Diese beyden letztern dissertationes hat Defunctus auf seinem letzten Kranckenlager elaborirt, und sind nach seinem Tode unter eines andern Præsidio gehalten worden. Sein Bildniß siehe auf dem Kupferblat Tabula XXXIII. num. 4.

96. Bonaventura Cotta

gebürtig aus Halle, ein Sohn des Amtmanns zu Giebichenstein gleiches Nahmens, ward Pastor zu Mötzlich um Ostern 1636 starb aber noch in selbigem Jahre an Michaelistage an der Pest.

97. Bartholomæus Cratinus

siehe im Ersten Theil pag. 772.

98. Caspar Creutzing

Hallensis, J. V. L. und Consistorial-Secretarius zu Halle, disputirte 1680 zu Jena unter Peter Müllern de jocalibus, und 1686 unter Nic. Christ. Lynckern pro Licentia, de nominatione socii criminis.

99. M. Sebastian Crellius

gebürtig von Mittweyda, dessen Vater *M.* Oßwald Crell von Eisleben gebürtig, Prediger zu Beltzig, nachher 1574 Diaconus zu Senfftenberg, endlich 1577 Pfarrer zu Mittweyde geworden, und daselbst 1580 gestorben ist. Er war anfänglich von 1605 biß 1609 Rector zu Mittweyda, nachher zu Merseburg, 1617 an der Thomas-Schule zu Leipzig, und 1622 des Gymnasii zu Halle. 1628 erhielt er die Superintendur zu Glauche in der Grafschafft Schönburg, und starb daselbst im October 1633 im 54 Jahr seines Alters. Von seinen Schrifften ist nichts bekannt. Seines Vaters Bruder war *D.* Paul Crellius, Professor Theologiæ zu Wittenberg, der das bekannte Opus concordantiarum geschrieben und 1579 gestorben ist.

100. Johann Crotus

siehe im Ersten Theil pag. 851.

101. Johann Crull. XXV. 6.

JCtus, Fürstl. Ertzstifftisch Magdeburgischer Geheimter Rath und Cantzler, war geboren den 20 Febr. Ao. 1610, und von seinen Eltern zur Gottesfurcht und Studiis erzogen, biß er geschickt wurde, auf Universitäten zu gehen, da ihn dann sein Vater 1628 nach Leipzig zu *D.* Cyriaco Heidelbergern an den Tisch brachte, und dessen Aufsicht und Unterricht anvertrauete. Nach anderthalb Jahren, welche er daselbst auf Erlernung der Philosophie verwendet, wurde er im Julio 1629 nach Wittenberg geschickt, da er sich sonderlich auf das Studium Juris appliciret, und dreymahl, und zwar letzlich 1632 sub Præsidio Joh. *Mevii*, de nuptiis publice disputiret; von da gieng er 1633 nach Jena, und continuirte das Studium Juris, sonderlich Jur. publici unter Dominico Arumæo, seinem Tischwirthe, sehr fleissig, übte sich auch unter demselben verschiedentlich disputando; weil aber die damahligen Kriegsläuffte sein Vaterland hart drückten, so daß seine eigene Mittel zu gäntzlicher Vollendung seiner Studien nicht zureichen wolten, untergab ihm Arumæus drey junge von Adel, Heinrichen von Cersdorff, Heinrich von Rochhausen, und Johann Joachim von Rospoth, durch deren Beyhülffe er solches bewerckstelligte, und ihnen zwey Jahr als Hofmeister vorstunde. Nachdem er nun zehn gantzer Jahr auf Universitäten zugebracht, disputirte er 1639 unter Petro Theodorico, de juramento calumniæ pro Licentia, ward darauf 1640 von E. H. Dom Capitul zu Magdeburg zum Dom-Syndico, und das folgende Jahr zugleich von des Administratoris Hertzog Augusti Durchl. zum Official bestellet, worauf er 1648 zu Jena Doctor wurde. Ao. 1645 wurde er als Gesandter zu den allgemeinen Friedens-Tractaten nach Münster und Oßnabrug geschickt, welchen er in das dritte Jahr beygewohnet, und unter den Evangelischen Fürsten und Ständen das Directorium geführet. 1649 ward er Fürstl. Magdeburgischer Hoff- und Justitien-Rath, auch in eben dem Jahr wieder nach Nürnberg zu denen Friedens-Executions-Tractaten abgesandt, nach deren Endigung er auf besonders empfangene Commission der Kirchen- und Schul-Visitation im Ertzstifft Magdeburg beygewohnet, 1652 aber als Magdeburgischer Gesandter auf den Reichstag nach Regenspurg verschickt, 1654 bey seiner Zurückkunfft zum Vice-Cantzler, 1655 zum Geheimten Rath, und 1659 zum Cantzler bestellet, auch immittelst 1652 auf die Creyß-Versamlung nach Lüneburg 1634 nach Braunschweig und 1657 abermahls nach Lüneburg verschickt worden. Ao. 1663 ward er wiederum zu dem noch fortdaurenden Reichstage nach Regenspurg als Magdeburgscher Gesandter, ob zwar wieder seinen Willen, abgeordnet, allwo er neben dem Magdeburgischen auch die Fürstlich Sachsen-Gotha, Weymar und Eisenachische Vota über zwey Jahr geführet, und erhielt endlich im Martio 1668 auf vielfältiges unterthänigst bewegliches Anhalten seine Zurückberuffung. Er kam darauf im April, wiewohl mit ziemlich veränderter und geschwächter Constitution wieder zu Halle an, fiel darauf in eine beschwerliche Kranckheit mit hefftigen Husten, worzu Ausgangs Augusti ein Fieber mit andern Zufällen kam, so endlich in marasmum degenerirte, an welchem er am 21 Nov. ermeldten 1668 Jahre verstarb. Er war ein Mann von grosser Gelehrsamkeit und Geschicklichkeit, der in allen seinen Actionen GOtt, Recht und Wahrheit sich zur Richtschnur vorgesetzet, und hat seinem Herrn und Vaterlande nützliche Dienste geleistet. Seine Eltern und Familie sind in der Crullischen Geschlechts-Tabelle nachzusehen.

102. Johann Crusius

ein Musicus, von Halle gebürtig, hat 1592 eine Lagogen ad artem musicam zu Nürnberg in octav drucken lassen.

103. Gottfried Cuno

Hallensis, ward 1658 Pfarrer zu Oppin, 1663 Diaconus zu Löbejün, 1664 Pastor zu S. Laurentii auf dem Neumarckte und starb den 23 September 1696 im 66 Jahr seines Alters.

104. Samuel Cuno

Pastor zu Giebichenstein und Cröllwitz, gebohren den 7 Febr. 1593 zu Halle, allwo sein Vater gleiches Nahmens damahls Hospitals-Prediger und Adjunctus zu S. Moritz gewesen. Er frequentirte unter Æschardo das Gymnasium zu Halle, zog 1613 auf die Universität Wittenberg, und legte sich auf die Philosophie und Theologie. Nach seiner Zurückkunfft ward er Bibliothecarius zu Halle und übte sich dabey im Predigen, nach etlichen Jahren ward er Conventual im Closter U. L. Frauen zu Magdeburg, und 1626 im Mertz bey des Obristen Slawata Regiment in Königl. Dänischen Diensten Feldprediger, dabey er bis zum October 1627 gestanden. 1632 ward er Pfarrer zu Domnitz, allwo er bey damahligen Kriege, sonderlich 1635 viel ausgestanden. Endlich kam er 1636 nach Giebichenstein, allwo er den 24 Dec. 1653 an der Schwulst verstorben. Er hat sich zwey mahl verehlicht: 1) 1632 den 20 August mit Marien Magdalenen, *M.* Lucas Rudelphi, Pastoris zu S. Moritz zu Halle, Tochter, mit der er zwey Söhne und vier Töchter erzeuget. 2) 1643 den 31 October mit Christianen Olearin, *M.* Andreas Bartensteins, Pfarrers zu Krosigk, Witwe, von welcher er zwey Söhne, Johann Samuel und Josiam nebst einer Tochter Sybillen Christinen nachgelassen.

105. Christian Friedrich Daniel

Med. Doct. und Practicus zu Halle, geboren den 13 Dec. 1714 zu Sondershausen, allwo sein Vater Johann Bernhard Daniel, Landschaffts-Rath und Oberburgemeister ist. Er frequentirte die Schule in seiner Vaterstadt, bezog 1733 die Universität Jena, und hörte sonderlich Wedeln, Teichmeyern und Hambergern. 1735 gieng er darauf nach Halle und kam zu dem Geheimten Rath Hoffmann ins Haus, welchen er in seiner Praxi assistiren muste, auch biß kurtz vor dessen Ableben bey ihm geblieben ist. 1742 promovirte er, nach vorher gehaltener Inaugural-Disputation sine Præside, de specialissima medendi methodo omnis felicis curationis fundamento. Hierauf fieng er an selbst Praxin medicam zu treiben und Collegia zu lesen, dabey er verschiedene Disputationes verfertiget, die andere unter ihren Nahmen defendiret haben, ausser dem hat er geschrieben: Beyträge zur medicinischen Gelehrsamkeit I Theil, Halle 1749. II Theil 1750 in 4. Des Fürsten von Schwartzburg Sondershausen Durchl. haben ihm den Character Dero Hoffraths beygelegt.

106. Anton Peter Deichmann

Med. Doct. ein Sohn des Pastor Deichmanns auf dem Neumarckte, promovirte 1737 in Doctorem, nachdem er vorher im August unter des Hoffrath Alberti Præsidio, de dentibus sapientiæ, pro gradu disputiret.

107. Christian Gustav Deichmann

Med. Doct. und Practicus zu Einbeck im Hannöverischen, gebürtig aus Halle, und ein Sohn des nachstehenden, verehlichte sich im Junio 1743 mit Louisen Abrahaminen, Philipp Samuel Rosa, gewesenen Consistorial Raths und Superintendentens reformatæ Confess. zu Cöthen Tochter.

108. Ludolph Christoph Deichmann

Pastor zu S. Laurentii auf dem Neumarckte, gebürtig von Einbeck, war einer der ersten Informatorum des Königlichen Pædagogii Regii zu Glauche, um Johannis 1695, ward darauf Pastor zu Rauendorff bey dem Petersberge 1700, ferner Diaconus auf dem Neumarckte 1705, und Pastor daselbst im September 1718, starb den 4 May 1725 im 56 Jahr seines Alters. Er hat des seel. Herrn Abts *D.* Breithaupts Schwester-Tochter zur Ehe gehabt.

109. Nicolaus Demuth

Probst des Closters zum Neuen Werck zu Halle, siehe im Ersten Theil p. 704.

110. Friedrich Denner XXVII. 13.

J. V. L. und Advocat zu Halle, daselbst gebohren den 16 Januar 1675, wandte sich nachher nach Dreßden, allwo er gleichfals practiciret, und vor einigen Jahren unverehlicht gestorben ist. Man hat von ihm seine Inaugural-Dissertation de convenientia & disconvenientia juris Saxonici & Magdeburgici in processu executivo, Præs. Ern. Tenzel, Erfurt 1713.

111. Carl von Dieskau

auf Dießkau, Lochau und Bruckdorff, Königl. Preußl. Geheimter auch Regierungs- und Consistorial-Rath im Hertzogthum Magdeburg, und Pfänner zu Halle, ein Sohn Carls von Dießkau, auf Knauthayn, Zscheplin, Trebsen, Lochau und Klein Zschocher, war gebohren den 2 Jan. 1653 zu Knauthayn. Er wurde biß in sein zwölfftes Jahr zu Hause durch Privat-Præceptores unterwiesen, nachher 1664 nebst seinem jüngern Bruder Geislern zu ihrem Schwager Hans Hermann von Biesenroth auf die Landschule zu Rudolstadt gethan, allwo er sonderlich von dem Rector *M.* Stender und übrigen Collegen, zugleich aber auch von einem privat-Præceptore Heinrich Wilhelm Hessen, nachmahligen Pfarrer zu Tuchel informiret wurde. 1667 verlohr er seinen Vater, und 1670 ward er von seiner Mutter, auf Einrathen ihres Curatoris und Einwilligung seines Contutoris unter Aufsicht eines zugegebenen Hoffmeisters, Philipp Adolph Schmidts, Bruchting genannt, nachmahligen Amtsvogt zu Weissenfels auf die Universität Franckfurt gesandt, allwo er an des berühmten JCti Johann Brunnemanns Tisch gieng, und zwey Jahr verblieben, biß seine Mutter 1672 verstorben, da er dann zurück kommen müssen, sich eine Zeitlang bey dem Regierungs-Rath *D.* Herold zu Halle aufgehalten, und zu besserer Manuduction Hieronymum Gottfried Peißkern, nachmahlichen Churfl. Sächs. Appellations-Rath bey sich gehabt, endlich aber sich nach Wittenberg begeben, und biß Michael 1673 daselbst verblieben. Nachdem er nun folgendes Jahr seine Mündigkeit erlanget, und sein Vormund ihm die Güter zu eigener Administration übergeben, hat ihn die grosse Begierde fremde Länder zu besehen, getrieben, im Frühjahr 1674 eine Reise vorzunehmen, welche er durchs Reich über Straßburg, die Schweitz, Lion, Grenoble, Chambery, in Italien auf Turin, Genua, Mayland, Florentz und Rom biß nach Neapolis gethan, und über Rom, Loretto, Venedig, Padua, Botzen, Inspruck, Augspurg, Wien, Presburg, Comorra, Prag und Dreßden wieder nach Hause gegangen, allwo er gegen die Ostermesse 1675 glücklich wieder angekommen. Weil seine Güter seine Gegenwart erforderten, er auch besondere Lust zur Haushaltung hatte, so resolvirte er sich derselben zu widmen, und verehlichte sich 1675; er ward aber von Churfürst Friedrich Wilhelms Churfl. Durchl. 1681 zum Landrath des Hertzogthums Magdeburg gnädigst bestellet, von Dero

Nach-

Nachfolger Churfürst Friedrich III. 1690 in solcher Function bestätiget, und ihm 1692 zugleich eine Rathsstelle bey der Magdeburgischen Regierung nebst dem Ober-Steuer Directorio im Hertzogthum gnädigst conferiret, auch folgends 1703 zum Geheimen Rath erklähret. Solche Aemter hat er, ausser der Landraths Charge, die einige Jahre vor seinem Absterben sein einziger Sohn erhalten, biß an sein Ende mit grossem Ruhm verwaltet, und ist den 19 October 1721 zu Magdeburg verstorben, sein entseelter Cörper aber von da nach Dießkau abgeführet, und daselbst in dem Erbbegräbnüß unter der Kirche beygesetzt worden. Er war ein sehr geschickter, gelehrter, in Theoria so wohl, als Praxi Juris geübter, und der Landes-Verfassung überauskundiger Mann, der dabey in vielen wichtigen Commissionen und Angelegenheiten gebraucht worden, und hat sonderlich bey Revidirung der Magdeburgischen Proceß-Ordnung vieles beygetragen, war aber schwächlicher Leibes-Constitution, und von Jugend auf mit dem Malo hypochondriaco und Glieder-Schmertzen geplagt. Seine Familie siehe hinten in dem Geschlechts Register derer von Dießkau.

112. Paulus Dolscius oder Doltius.

Philos. & Medicinæ Doctor und Rector der Schule, nachgehends Rathsmeister zu Halle, war gebohren 1526 zu Plauen im Vogtlande, und ist sein Vater Johann Dolscius nachmahliger Pfarrer zu Reichenbach gewesen, von welchem sich ein Original-Schreiben an diesen seinen Sohn in der Clausur des Hällischen Gymnasii findet, folgendes Inhalts: S. in parvulo, Iheſu nobſto. Vere dignum & iustum: quod canit Ecclesia: equum & salutare est, mi fili, deo omnium conditori ac servatori, maxime fidelium, semper & ubique perpetuas gratias ex intimis animi visceribus agere. Quid enim scimus aut etiam habemus, quod testimonio PAVLI, 1 Cor. 4. non divinitus acceperimus? Deinde toto pectore per Christum mediatorem precari, ut deus optimus Maximus sua clementia & benignitate instantem annum hunc coronare velit. Gratulor autem tibi multiplicem in bonis animi: corporis ac fortune benedictionem divinam: iuxta promissionem dei, præcepto de honorandis parentibus annexam. Enimvero contrarium experior in aliquot meis liberis patrem non ita multum curantibus adeoque in patrios annos inquirentibus. Es wirt sie mit der Zeit, ob ich gleich nimmer lebe, das angreuffen. Grata valde mihi & uxorcule sunt natalitia illa munuscula, verum iucundius multo est audire, beata prole ac fœcunda salis vena. So nenne ich die Saltzpffanne auctum novoque illa anno benedictum. Nam nihil non, ut cum JACOBO scribam, ad nos devenit a patre luminum, Jacobi I. Tuum itaque est, ut de proximo egeno bene mereri studeas, liberos pie & honeste educes. in nullo offenderis, denique cum tua coetula tranquille & concorditer in timore dei vivas. Quod ad coniugem meam spectat. Sicut ipsa vestri studiosa est, ita ex animo pollicetur, si caseolorum & butiri, quantum quidem per vaccarum ubertatem licebit, non obliturum. Interea temporis vos ambos amice vult salutatos. Salutant quoque vos omnes sorores & fratres vestri vna cum suis. Vale in Christi gratia & pace. Raptim, ex Reichenbachio XVI. Mens. Januarii, Anno dni M. D. LXIII.

Joannes Dolsius
pastor eiusdem.

Die auswendige Aufschrifft ist: Egregio domino Doctori PAVLO DOLTZIO FILIO suo multum dilecto. Er hat zu Wittenberg studiret, ist Philippi Melanchthonis Discipul und ein grosser Linguist sonderlich in græcis gewesen; 1551 wurde er Rector der Schule zu Halle, dancte 1560 von seinem Amte ab, zog nach Italien, und nahm den Gradum Doctoris Medicinæ an, ward nach der Zeit Stadt-Physicus, 1573 Oberbornmeister über dem Teutschen Brunnen, 1575 Kirchvater zu Unser Lieben Frauen, endlich 1580 Rathsmeister der Stadt Halle, und starb den 9 Martii 1589. Er ist zweymahl verheyrathet gewesen 1) mit Marien, Mag. Wolffgang Bausens, Assess. Scabin. und Pfänners zu Halle Tochter, verehlicht den 14 Aug. 1554. und 2) Annen, Hans Kosts, Cämmerers zu Halle Tochter mit der ersten hat er einen Sohn Augustinum Dolscium Med. D. & Physic. zu Halle erzeugt, der am 10 Julii 1607. verstorben, und mit seiner Ehegattin, deren Nahmen unbekant, aber besage der Kirchenbücher am 24 Aug. 1604 gestorben, einen Sohn Paulum geb. 24 Jul. 1601 erzielet, dessen Nachkommen nach Halberstadt gekommen seyn sollen. Aus der zweyten Ehe von Annen Kosten hat er zwey Töchter gehabt, 1) Mariam, verehl. (1) 1584 Zachar. Redeln Pfänner und (2) 16 Febr. 1601. Andr. Schrecken J. V. D. & Assess. Scab. zu Halle, und 2) Benignam geb. 5 Jan. 1563. verehlicht (1) 1587 Cæsar Zeisen (2) Paul Hähnen, J. V. D. Gräfl. Mansfeldischen Rath und Pfänner zu Halle, und gestorben den 14 Febr. 1653. welche so wohl als ihr Vater legata vor Kirchen und Schulen zu Halle verschaffet. 1568 hat er den ietzigen 56, und damahligen 45 Schwibbogen auf dem Gottesacker erbauet, an welchen teste Oleario in Cœmeterio Halens pag. 56. folgende Schrifft gestanden: Anno Domini 1568 hat der Hochgelehrte und Achtbahre Paulus Dolcius, der Ertzney Doctor zum Zeugnüß der frölichen Auferstehung der Todten und des zukünfftigen ewigen Lebens, auch zum Gedächtnüs seines Geschlechts diesen 45 Bogen erbauet.

Grana velut sulcis injecta, putrescere primùm
Exuere & formas quas habuere, vides,
Post ubi jam teneras sese excruere per herbas
Hiberno rursus fracta rigere gelu,
Donec vere novo rigor his suus & sua virtus
Excita Phœbeæ lampadis igne redit:
Sic in putre soluin quoque nostra redire necesse est
Obruta quæ terræ corpora mole jacent,
Dum Sol justitiæ divino in lumine Christus
Illa suo irradians tempore tollet humo,
Atque his perpetuæ reddet spiracula Vitæ
Donet & ulterius nescia membra mori,
Efficiens, putridum quod erat, putredinis expers
Clarius & Phœbi quàm jubar esse potest;
Hæc victrix mortis me spes tenet una, sepulchro,
Cum cœru surgam dum quoque Christe tuo.

Inwendig an der Wand hat sein Bildnüß in Lebensgrösse in Stein gehauen, und bey dessen Füssen auf einem Meßingen Täfelein dis griechische Distichon gestanden:

Ὃν ζάνον ἀμπάβοις πολιτὸν κάκον, ἴυγες ἀμαίαι.
Ζῶ τὶ ἀμαρτεῖνοῦ κεῖτο Θεῖ κεδνὸς.

Unter ihm aber folgende Schrifft:

Amplist. V. D. Paulus Dolscius Cos. Reip. Hal. pie ob. VII. Id. M. Mart. A. C. MDXXCIX. Ætat. LXIII.
Dolscius hac Paulus post fata quiescit in urna
Qui Doctor Medica clarus in arte fuit.

Pro-

Præfuit ille Scholæ, Templis & Fontibus, Urbi,
Vixit & ætherea vivit in arce poli.

Seine Schrifften sind: (1) Δαβὶδ Προφήτου καὶ Βασιλέως μέλος, ἐλεγείοις περιειλημμένον ὑπὸ Παύλου τοῦ Δολεσίου Πλωτίου, Psalterium Prophetæ & Regis Davidis, versibus elegiacis redditum a Paulo Dolscio, Plavensi, Basileæ ex offic. Opotiniana, 1555. 8. (2) Confessio Augustana, exhibita Carolo V. Imperatori invictissimo, Cæsari Aug. Ao. 1530. Græce reddita a Paulo Dolscio, Plavensi, Witteb. 1558 & 1587. 8. (3) Sapientia Iesu Siracidæ Græco Elegiaco carmine, Lipsi. 1571. 8. (4) Ecclesiastes Salomonis Græcis versibus redditus. Lipsiæ 1559. 8. (5) Selecta quædam ex Luciano opuscula & diversorum Autorum epistolæ Græce, Lipsi. 1569. 8.

113. Augustus Drachstædt, XXVIII. 142.

J. V. L. und Pfänner zu Halle, daselbst gebohren den 9 August 1654. studirte zu Altorf, Leipzig und Jena, und ward am letzten Orte Licentiatus juris, worauf er in seiner Vaterstadt als ein privatus von seinen Saltzgütern und Renthen gelebt, und am 30 Mart. 1691 verstorben ist. Man hat von ihm 3 Disputationes, die er zu Jena gehalten, als 1678 unter Peter Müllern: 1) ad tit. ff. de reg. jur. 2) de fuga, und 1680 unter Linckern 3) de feudo pecuniario pro Licentia.

114. Friedrich Gottlieb Drachstædt, XXVII. 164.

Königl. Preußl. Regierungs Rath und Pfänner zu Halle, daselbst gebohren den 12 Mart. 1695. disputirte 1713 unter D. Bastinellen zu Halle de successione viduæ ex lege halensi.

115. Hans Jeremias Drachædt, XXVIII. 227.

E. E. Raths, Worthalter und Pfänner zu Halle, allda gebohren den 16 August 1613 frequentirte das Gymnasium in patria, studirte alsdann zu Jena und Königsberg, worauf er geraume Zeit bey verschiedenen von Adel in Preussen, Pohlen und Liefland Informator gewesen. Bey solcher Gelegenheit wurde er mit Gerhard Himseln bekant, durch dessen privat information er in Matheli und der Militair-Architectur solche gute Wissenschafft erlanget, daß er nachgehends einen eigenen Tractat von der Fortification geschrieben, den der Fürstl. Magdeburgische Pagen-Hoffmeister Pascha 1662 durch den Druck publiciret. 1650 kam er wieder nach Halle, legte sich auf praxin advocatoriam, und war dabey ein guter Chymicus. 1659 ward er in den Rath gezogen, 1686 Cämmerer, endlich, Worthalter und starb den 27 Julii 1698.

116. Heinrich Christoph Drachstædt. XXVIII. 152.

Hallensis, der älteste Sohn des folgenden Johann Caspar Drachstädts, disputirte 1688 unter Joh. Werlhofen zu Helmstädt de genuinis fontibus recte decidendi controversias publicas & illustres, war ein sehr gelehrter und geschickter Mensch, verfiel aber in Wahnwitz und Raserey, und ist lange Zeit blödsinnig in der Stadt umher gegangen.

117. Johann Caspar Drachstædt. XXVIII. 124.

SS. Theol. Cand. und Fürstl. Sächs. Magdeburgischer Printzen-Informator zu Halle, daselbst gebohren den 21 Jan. 1637. studirte auf der Universität Coppenhagen und Rostock, wobey er auf der Reise zur See grosse Lebens-Gefahr ausgestanden. Er war nachgehends bey 2 jungen von Adel Hansen von Aleseld und Valentin Plessen 2 Jahr Hoffmeister, that hierauf eine Reise durch die Niederlande, und ward bey seiner Zurückkunfft Conventual im Closter Berge. 1663 aber bestelleten ihn des Herrn Administratoris Hertzog Augusti Durchl. zum Informatore Dero 3 jünsten Printzen welches Amt er 6 Jahr verrichtet, und alsdann 1669 zum Informatore der Fürstl. Printzeßinnen bestellet worden, er starb aber am 25 Jul. 1671 an einem hitzigen Fieber. Sein zweyter Sohn Johann August ward zwar Prediger zu Niemberg weil er aber ebenfals wie der älteste nicht recht richtig im Haupte war und allerhand wunderliche Streiche anfieng, wurde er abgesetzt, lief lange Zeit im Lande als ein Quacksalber herum, und ward endlich am Fürstl. Weissenfelsischen Hofe unter dem Titul eines Reise-Capellmeisters zum kurtzweiligen Rath gebraucht, allwo er auch gestorben ist.

118. M. Johann Gabriel Drechsler

Collegia Tertius des Gymnasii zu Halle, war gebohren den 15 Jun. 1645 zu Wolckenstein im Ertzgebürge, allwo sein Vater Gabriel Drechsler Burgemeister gewesen. Er frequentirte die Schule zu Freyberg, studirte hernach zu Leipzig die Philosophie und Theologie von 1667 biß 1673, und ward in der ersten Magister, in der andern aber Baccalaureus, worauf er von dem Magistrat zu Halle zum Tertio beruffen wurde. 1676. den 5 Sept. verheyrathete er sich mit Dorotheen Christinen, Rathsmeister Melchior Redels Tochter, und als er selbige den 22 Julii 1677 im Kindbett verlohr, zog er sich dieses dergestalt zu Sinne, daß er in ein hectisches Fieber verfiel, und am 20 October selbigen Jahres verstarb. Seine Schrifften sind: 1) Disputatio de metallorum transmutatione & inprimis de Chrysopœia oder Goldmachen, pro Loco, Lipsiæ 1673. 2) Descriptio Mosis, ib. 3) Num gutta sanguinis Christi satisfacere potuerit pro toto mundo, ib. 4) de sermone brutorum, ib. 5) Programma invitat. ad actum progymnasinaticum, quo vitia Seculi ceu aves peregrinæ concertantes sistuntur, Halæ 1676. 6) de præjudiciis, ib. 7) de populari habitu, moribus, lingua, ib. 8) de cythara Davidica, ib. 9) Secularis memoria Formulæ Concordiæ, ib.

119. Gustav Dreysig. XXIX. 18.

Königl. Preußischer Hoffrath und Pfänner zu Halle, daselbst gebohren den 1 Febr. 1681. studirte allda und zu Leipzig, allwo er 1704 unter Frid. Philippi, de revocanda donatione ob ingratitudinem disputirte, ward nachher Canonicus des Stiffts SS. Fabiani & Sebastiani zu Magdeburg, resignirte aber nach einigen Jahren und lebt als ein Privatus zu Halle.

120. Johann Friedrich Dreysig. XXIX. 59.

Rathsmeister zu Halle, disputirte 1739 unter Carl Gottlieb Korren de recto dilationum usu.

121. Carl Reinhold Dürfeld. XXX. 53.

J. V. D. und Churfürstl. Brandenburgischer Cammergerichts-Advocat zu Berlin, ein Sohn des Regierungsrath D. Heinrich Dürfelds zu Halle, daselbst gebohren den 28 Sept. 1660. Von ihm hat man 1) Dissertat. de evertículo suspicionis, Præs. Petr. Muller. Jenæ 1681. 2) Inaugural. de titulo superveniente, Præs. Nic. Martini, Kilon. 1693.

122. Christoph Dürfeld. XXX. 3.

J. V. D. Fürstl. Sächs. Hoffrath und Professor Juris zu Jena, ward hernach Stadt-Syndicus und Assessor Scabinatus zu Halle, endlich Assessor des Käyserl. Cammergerichts zu Speyer und starb den 23 May 1583.

123. Heinrich Dürfeld. XXX. 26.

J. V. D. Churfürstl. Brandenburgischer Regierungs-Rath des Hertzogthums Magdeburg und Pfänner zu Halle, war daselbst gebohren den 15 Jul. 1611. Er ward von Jugend auf fleißig zum Studiren gehalten, und 1624 zu seines Vatern Brudern dem Käyserl. Cammer-Gerichts-Assessor Johann Wilhelm Dürfelden nach Speyer geschickt, der ihn privatim informiren ließ, biß er 1627 auf die Universität Leipzig ziehen konte; alhier trieb er philosophica und jura fleißig, ward aber 1631 von gedachtem seinem Vetter bey dessen Hierseyn abgefordert und mit nach Straßburg genommen, allwo er biß nach seiner Eltern Tode sich aufhielte, alsdann gieng er 1633 nach Basel, blieb daselbst biß in den Martium 1635, da er in Doctorem Juris promovirte, und darauf nach Hause zurück kehrete, die Väterlichen Güter annahm und das folgende Jahr sich verheyrathete. 1641 kam er als Worthalter in den Rathsstuhl, wurde 1643. Oberbornmeister und 1644 Rathsmeister, welches Amt er 12 Jahr bekleidet, und dabey zum besten der Stadt grosse Gefahr ausgestanden, indem er zum Käyserl. Generalissimo Ertzhertzog Leopoldo und General Piccolomini, desgleichen zum Schwedischen Generalissimo Pfaltzgraff Carl Gustav, und den Feldmarschalls Banier, Torstensohn, la Gardie und Königsmarck in denen damahligen Kriegs-Zeiten verschiedentlich abgeschickt worden. 1655 ward er von dem Herrn Administratore Hertzog Augusto zum Möllenvoigt zu Magdeburg bestellet, und 1660 zum Hoff und Regierungs-Rath wieder anhero nach Halle beruffen, da er dann nicht nur zu vielen Commissionen, sondern auch Gesandschafften an Chur- und Fürstl. Höfe, vornehmlich auf die Nieder-Sächsische Creyß- und Convent Tage gebraucht worden. Nachdem auch das Ertzstifft Magdeburg nach Hertzog Augusti Absterben, als ein weltliches Hertzogthum an das Churfl. Hauß Brandenburg fiel, wurde er 1681 von Churfürst Friedrich Wilhelmen als ein emeritus von neuen zum Regierungs Rath im Hertzogthum bestellet; er starb aber am 20 Nov. 1682.

124. Joachim Andreas Dürfeld. XXX. 49.

J. V. D. und Practicus auch Pfänner zu Halle, ein Sohn des Vorstehenden, daselbst gebohren den 16 Nov. 1645 und gestorben den 15 Febr. 1722. 1673. disputirte er pro Gradu zu Erfurt de tituli præsumtione, dabey Vormittags sein älterer Bruder D. Johann Heinrich präsidiret, Nachmittags aber er dieselbe sine Præside defendiret.

125. Johann Christian von Dürfeld. XXX. 57.

JCtus, Königl. Preußl. Geheimter Justitz- und Magdeburgischer Regierungs Rath, Möllenvogt zu Magdeburg und Pfänner zu Halle, war gebohren zu Halle den 9 Sept. 1667. und sind dessen Eltern, Eheaattin und Geschwister in der Dürfeldischen Geschlechts-Tabelle nachzusehen. Sein Vater that ihn gar zeitig nach Magdeburg zu seinem ältern Bruder D. Johann Heinrich Dürfelden, der damahls schon Möllenvogt war, allwo er die Stadt und Dom Schule frequentirte, auch nachher dabey von seinem Bruder mit grossem Fleiß in der Philosophie und Jurisprudenz unterwiesen wurde, und was in praxi und in der Gerichtsstube vorgieng, täglich zu sehen Gelegenheit hatte. Als immittelst sein Vater 1682 verstarb, und im andern Jahr hernach das Väterliche Haus mit allen Mobilien und der sämtlichen Bibliothec in Grund abbrannte, erlitte er zwar einen grossen Verlust, ließ sich aber dadurch an Fortsetzung seiner Studien nicht hindern, sondern gieng auf Gutbefinden seines Bruders nach Helmstädt, allwo er 4 Jahr die damahls berühmten Lehrer selbiger Universität hörete. Als hierauf 1694 die Universität zu Halle inauguriret werden solte, gieng er dahin, disputirte unter Stryken de arbitrio feudali (Vol. VII. Diss. Stryk. Diss. 3) pro gradu und empfieng aus dessen Händen bey der solennen Inaugurations-Promotion nebst denen übrigen Candidaten den Doctor Huth. Er that darauf mit einigen guten Freunden, die ihn darum ersuchten, eine Reise nach Oesterreich und ins Anspachische, und hielte sich daselbst 4 volle Jahr auf, weil aber sein Bruder, der Möllenvogt zu Magdeburg, sehr nach seiner Zurückkunfft verlangte, kehrte er dahin zurück, und fieng praxin advocatoriam an, welches aber nicht lange dauerte, da er seinem alten schwachen Bruder bey dem Amte der Möllenvogtey substituiret wurde, und solches von 1707 an mit ihm gemeinschafftlich, nach seinem 1716 erfolgten Tode aber biß 1730 allein verwaltet hat. Er wurde hierauf von Seiner Königl. Maj. in Preussen auch zum Magdeburgischen Regierungs und Consistorial-Rath mit dem ordentlichen Gehalt und Beybehaltung des Möllenvogtey-Amts bestellet, und als er 1722 die in der Magdeburgischen Zerstöhrung mit verwüstete Sudenburgische Kirche S. Ambrosii wieder zu erbauen in Vorschlag brachte, und Se. Hochfürstl. Durchl. der regierende Fürst Leopold zu Anhalt-Dessau, als Gouverneur der Veste Magdeburg solches Sr. Königl. Maj. die damahls eben zu Magdeburg gegenwärtig waren, vortrugen, ward er so fort zu Sr. Königl. Maj. geruffen, und nachdem er seinen Vorschlag, Absicht und Bewegungs-Gründe allerunterthänigst vorgestellet, dieselben allergnädigst genehm gehalten, und er auf der Stelle vor allen anwesenden zum Königl. Geheimten Rath erkläret, und in den von seinen Vorfahren geführten Adelstand von neuen erhoben. Er poussirte auch darauf diesen Kirchen-Bau, worzu er ein vieles aus eigenen Mitteln hergeschossen, dergestalt, daß solche Kirche bereits am andern Advent-Sontage folgenden 1723 zum Gottesdienste eingeweihet werden konte, und ist die Beschreibung der Grundlegung und Einweihung dieser Kirche samt denen dabey gehaltenen Reden und Predigten von dem Prediger der Neustadt Magdeburg Heinrich Ludewig Götten ediret, und auf seine Kosten 1734 zu Magdeburg gedruckt worden. Ausser dem war ihm von denen Landständen des Hertzogthums Magdeburg das Ephorat der Freytische auf der Universität zu Halle aufgetragen, und starb den 29 Mart. 1737. worauf sein entseelter Cörper seinem Verlangen gemäß von Magdeburg nach Halle geführet, und daselbst am 10 April mit einem solennen Leichen-Conduct bey denen Gebeinen seiner Vorfahren in dem Dürfeldischen Erbbegräbnüsse beygesetzet worden.

126. Johann Heinrich Dürfeld. XXX. 47.

J. V. D. Königl. Preußl. Hoffrath und Möllenvogt zu Magdeburg, gebohren zu Halle den 6 Junii 1643. starb 1716. Von ihm sind bekannt: 1) Dissert. de arbitrio compromissario, sub præsidio Joh. Jac. à Ryssel, Lipsiæ 1663. 2) Inaugur. de titulo, Præside Wilh. Leyser. Viteberg. 1664. auch präsidirte er 1673, als sein Jüngerer Bruder Joachim Andreas zu Erfurt pro Gradu disputirte.

127. Johann Wilhelm Dürfeld. XXX. 9.

J. V. D. und Assessor des Cammergerichts zu Speyer, wandte sich nachher nach Halle, und lebte als ein Pfänner, ist auch alhier gestorben.

128. Sigismund Dürfeld. XXX. 17.

J. V. D. ein Sohn Johann Heinrich Dürfelds, E. E. Raths Worthalters zu Halle, daselbst gebohren den 18 Dec. 1596. disputirte 1620 zu Basel pro gradu de arrestis.

129. M. Jacob Eisenberg

von Halle gebürtig, ein Sohn Peter Eisenbergs, Bürgers zu Halle, der mit unter denen 4 Personen gewesen, so 1541. zum ersten mahl zu Halle die Communion unter beyderley Gestalt aus D. Justi Jonæ Händen empfangen. Er war in der Mitte des 16 Seculi Prediger zu Wittenberg, und gab eine Erklährung der Lieder heraus: Ein Kindelein so löbelich, und Christ ist erstanden, desgleichen Melanchthons Anleitung, wie auf 31 Abgöttische Articul zu antworten sey, die er aus dem Latein übersetzt.

130. M. Jacob Eisenberg

gebürtig aus Halle, war zu Marggraff Joachim Friedrichs Zeiten Hoffprediger bey der Domkirche zu Halle. Er tauffte 1572 einen Türcken in selbiger Kirche und gab bey solcher Gelegenheit einen kleinen Catechismum oder Fragen und Antwort heraus, wornach er den Türcken vor der Tauffe examiniret, worüber ein grosser Streit mit dem Stadt-Ministerio entstund, welches daraus etliche Irthümer ziehen wolte, ihn irriger Lehre und des Flaccianismi beschuldigte, hefftig wieder ihn predigte, und als einen Tauffpathen bey Gevatterschafften nicht zulassen wolte. Als er auch 1598 verstarb, wolte ihn das Stadt-Ministerium nicht mit öffentlichen Ceremonien begraben lassen, und da es ihm das Dom-Capitul bey damahliger Sedis Vacantz anbefehlen ließ, weaerte es sich die Leiche zu begleiten, ja der Pöbel sonderlich aus der Halle, verübte an seinem Hause mit Fenstereinwerffen und Stürmen allerhand Unfug, daher seine Kinder ferner Unheil zu verhüten, den Cörper des Nachts heimlich aus der Stadt nach Dobis an der Saale führen und daselbst begraben liessen.

131. Petrus Eisenberg

der Heil. Schrifft Doctor und 28 Jahr Pfarrer zu Dreßden, verließ solche Pfarre um Lutheri Lehre willen, und zog nach Bautzen, allwo er vor sein Geld zehrete, und daselbst starb, liegt auch in S. Peters Stiffts-Kirche daselbst begraben. Er war aus Halle gebürtig, ein Sohn Georg Eisenbergs, der über 60 Jahr Bürger daselbst gewesen. Seine Schwester Prisca war 19 Jahr Aebtißin im Closter zum heiligen Creutz unter Meissen, und starb 1536. Er hat ein Testament gemacht, worüber er die Schöppen zu Halle zu Executoren verordnet, und darinnen einige Stipendia, theils vor seine Familie gestifftet, so noch im Gange sind.

132. Heinrich Julius Elers

Inspector der Buchhandlung des Wäysenhauses zu Glaucha vor Halle, war gebohren den 28 Jun. 1667 zu Bardewick, ohnweit Lüneburg, allwo sein Vater des dasigen uhralten Stiffts-Senior Canonicus und Thesaurarius gewesen. Er frequentirte erstlich die Schule zu Bardewick, hernach die Johannis-Schule zu Lüneburg, allwo er mit dem seel. Prof. Francken bey dessen Rückreise von Hamburg nach Leipzig, in Bekantschafft gerieth, und als er 1689 auf die Universität Leipzig zog, von demselben zu sich auf die Stube im Pauliner Collegio genommen wurde, woraus dann die beständige vertraute Freundschafft zwischen beyden erwachsen. Er legte sich daselbst mit grossem Fleiß auf die Theologie und orientalischen Sprachen, und folgete Francken, als selbiger nach Erfurt beruffen wurde, dahin, allda er seine Studia unter demselben und D. Breithaupten continuirete. Nach diesem kam er bey einem Herrn von Trach zu Arnstadt in Condition, gerieth aber daselbst, weilen man allda keine so genanten Pietisten dulden wolte, in unverdientes hartes Gefängnüß, und muste darauf aus der Stadt. Nachher ist er einige Zeit Informator der Gräfl. Calenbergischen Jugend zu Moska gewesen, worauf er eine Zeitlang einen jungen Menschen zu Hamburg informirte, und da derselbe in das vor kurtzem angelegte Pædagogium Regium anhero geschickt wurde, denselben 1697 begleitete, und von Prof. Francken in sein Haus aufgenommen ward. Da er dann das Studium theologicum und die orientalischen Sprachen weiter excolirte, und sich daneben im predigen übte. Als bald darauf Franckens Predigt von der Pflicht gegen die Armen als die allererste auf Kosten des Wäysenhauses gedruckt wurde, war er mit deren Edirung beschäfftiget, und continuirte damit, da nach und nach mehrere Predigten eintzeln gedruckt wurden, wodurch wieder Vermuthen der Grund zu dem Buchladen des Wäysenhauses geleget, und als selbiger von Sr. Königl. Maj. in Preussen samt der Buchdruckerey allergnädigst privilegiret ward, ihm die Aufsicht und Direction über beydes aufgetragen, die er biß an seinen Tod nicht allein continuiret, sondern auch dem seel. Professor Francken in der beschwerlichen Direction der weitläufftigen Anstalten des Wäysenhauses treulich assistiret, daß er mit Recht dessen andere Hand genennet zu werden verdienet. Er war ein Mann von einem venerablen Ansehen, ein grosser Theologus, der sich durch seine Gottesfurcht, besondere Redlichkeit, und ungeheuchelten Wandel bey hohen und niedrigen sehr beliebt gemacht, auch so uninteressirt gewesen, daß er bey seinem Absterben nichts als seine Kleider und seine Handbibel verlassen, und hat bey dem Wäysenhause überaus grossen Nutzen gestifftet, daher dessen Gedächtnüß im Seegen bleiben wird, und er meritiret, daß seiner hier gedacht worden, ob er sich gleich mit Schrifften nicht hervor gethan hat. Er starb unverheyrathet den 13 Sept. 1728 am Fleck-Fieber.

133. Christian Heinrich Ellenberger, XXXIII. 12.

J. V. D. und Churfürl. Brandenburgischer Regierungs-Rath zu Halle, daselbst gebohren den 17 Januar. 1644. frequentirte das Gymnasium daselbst unter Cahleno und Bergern, gieng darauf nach Leipzig, allwo er sonderlich Romanum, Kühlewein, Eckolt und Schachern hörte, von da aber nach Jena, da er sonderlich Struven zum Lehrmeister hatte, und 1665 unter ihm disputirte. Nach seiner Zurückkunfft nach Halle practicirte er, promovirte folgends 1667. zu Franckfurt an der Oder, ward 1680 Assessor des Schöppenstuhls zu Halle und einige Zeit darauf Regierungs-Rath, starb aber den 5 August 1688. Er hat geschrieben: 1) Dissert. de contractu quodam innominato, qui concessio Salinarum Hallensium dicitur, Præs. Struvio, Jenæ 1665. 2) Inaugur. de æquipollentiis, Præs. Phil. Jac. Wolff. Francofurti ad Viadr. 1667.

134. Johann Gottfried Ellrich

J. V. D. und Fürstl. Schwartzburgischer Regierungs-Advocat, ist gebohren den 23 Julii 1700 zu Halle, allda sein Vater Johann Christoph Ellrich Gastwirth zur güldenen Gans gewesen, frequentirte die Schulen des Wäysenhauses und zu Querfurt, und das Gymnasium zu Bautzen, studirte darauf zu Halle, ward Fürstl. Schwartzburgischer Regierungs-Advocat, und promovirte 1727 zu Wittenberg in Doctorem Juris, nachdem er zuvor unter dem nachmahligen Reichs-Hoffrath Wernher de jure affigendi publice mandata Vogthejæ immediatæ contra centenam asserto, pro gradu disputiret hatte.

135. Arnold Engelbrecht, XXXV. 1.

J. V. D. Fürstl. Magdeburgischer Hoffrath und Saltzgräff zu Halle, ward 1631 Fürstl. Braunschweig-Lüneburgischer Geheimer Rath und Cantzler und starb 1639. Er promovirte, da er bereits als Rath in des Administratoris Marggraff Christian Wilhelms Diensten stunde, 1613 zu Helmstädt in Doctorem Juris, nachdem er unter Heinrich Cludio seine Inaugural-Dissertation de jurisdictione tum veteris reipublicæ romanæ, tum translato imperio ad germanos imperatoris &c. defendiret hatte, welche verschiedentlich wieder aufgelegt worden, ausserdem hat man von ihm Quæstiones ad tit. VII. Aureæ Bullæ de successione in electoratibus ex jure primogenituræ, Hal. 1614. Giessæ 1621. so auch in Volumine IV. Dissert. Basileens. mit eingeruckt ist.

136. Arnold Heinrich Engelbrecht, XXXV. 12.

J. V. D. Fürstl. Braunschweig Lüneb. Hoffrath und Decanus des Fürstl. Collegii zu Hameln, ein Sohn des vorstehenden, studirte zu Helmstädt, wo er 1666 unter Hermann Conringen de comitiis Imperii R. G. disputirte. Sein Sohn gleiches Nahmens ward 1699 zu Giessen Doctor, und disputirte sine præside de jure paraphernorum, auf welcher sich derselbe Hanoveranum nennet.

137. Chilian Engelbrecht. XXXV. 7.

J. V. D. Assessor des Schöppenstuhls, Achtmann der Kirchen zu U. L. Frauen, und Pfänner zu Halle, geb. 29 Jan. 1620 zu Halle, ward durch privat-præceptores informiret und geschickt gemacht, den 10 Mart. 1639 auf die Universität Helmstädt zu gehen, allwo er, nachdem er 5 Jahr daselbst zugebracht, bey einigen von Adel Hoffmeister wurde, noch einige Zeit daselbst verblieb, und sich nachgehends mit ihnen nach Leipzig begab, allwo er das damahls angehende Collegium Pandectarum Quirini Schachers biß zu Ende mit abgewartet. 1653 disputirte er unter Struvio de judiciis pro Licentia, und erhielt darauf 1656 gradum Doctoris Juris Utriusque. Weil er sich auch in patria mit glücklicher praxi besonders hervorgethan, ward er den 4 Jan. 1655 in den Schöppenstuhl gezogen, auch in das Kirchen-Collegium gewehlet, und in verschiedenen Landesfürstlichen und privat-Commissionen gebraucht. Am 9 Jan. 1680. Vormittags um 9 Uhr rührte ihn der Schlag auf der lincken Seiten, worauf er Abends um 6 Uhr verstarb. Sein Bildnüs siehe auf dem Kupferblat Tabula XXXVI. n. 2.

138. Georg Engelbrecht. XXXV. 13.

J. V. D. & Professor zu Helmstädt, ein Stieffbruder des vorstehenden, war gebohren den 4 Mart. 1638 zu Hildesheim, studirte und promovirte in Doctorem Juris zu Helmstädt, und wurde, nachdem er von seinen Reisen aus Franckreich und Holland zurück gekommen, anfangs extraordinarius, hernach ordinarius Codicis Professor daselbst, endlich Academiæ Senior und Fürstl. Braunschweigischer Rath. Er starb den 24 Aug. 1705. und hat an Schrifften hinterlassen: 1) Compendium jurisprudentiæ secundum ordinem digestorum, Helmstädt 1689. 4. 2) Exercitationes ad Institut. Justin. ib. 1709. 4. 3) Dissertationes ad Pandectas, 1697 zu Helmstädt in 4 zusammen gedruckt. 4) Dissert. inaugural. de debitis feudalibus, sub Præsidio Joh. Eichel. Helmst. 1665. 5) Dissert. de clausulis concessionum prineipum, 1678. 6) Usum juris romani in jure publico Romano-Germ. hujusque variis controversiis decidendis, ib. 1670. 4. 7) de salvaguardia 1702

139. M. Henning Engelbrecht

Archidiaconus der Pfarr-Kirchen zu U. L. Frauen zu Halle, war gebohren den 31 May 1607 zu Oschersleben im Stifft Halberstadt, allwo sein Vater Moritz Engelbrecht Raths-Cämmerer, und sein Großvater gleiches Nahmens Gerichts-Schultheiß gewesen. Er frequentirte die Schulen zu Quedlinburg, Goßlar und Magdeburg, gieng im August 1626 auf die Universität Rostock, nach dritthalb Jahren auf einige Zeit nach Helmstädt, und 1630 nach Wittenberg, allwo er selbiges Jahr den 16 Nov. unter Joh. Boltzio de anima, und den 9 May 1632 unter Joh. Bornemannen de bonitate & malitia morali disputirte, das folgende Jahr aber Gradum Magisterii annahm. 1636 erhielt er zwar eine Vocation zum Rectorat des Gymnasii zu Berlin, schlug aber solche aus, und informirte einige Jahr des Fürstl. Magdeburgischen Cantzlers Conrad Carpzovs Söhne, biß er am 12 Nov. 1639 zum Diacono der Marien-Kirchen zu Halle beruffen worden, an welcher er am 6 Jun. 1651 zum Archidiaconat ascendirte, aber das folgende Jahr den 17 Nov. verstarb. Seine Ehegattin war Maria, Johann Denners, E. E. Raths Cämmerers und Achtmanns zu S. Moritz zu Halle Tochter, welche er am 9 Aug. 1642 geheyrathet, und ihm am 25 Sept. 1660 in die Ewigkeit nachgefolget, mit solcher hat er zwar 3 Töchter und einen Sohn erzeuget, sie sind aber alle in zarter Jugend wieder verstorben.

140. M. Paul Engelschall

Adjunctus zu Unser Lieben Frauen zu Halle, gebürtig von Leipzig, ward 1617 nach Halle berufen, aber 1632 wieder dimittiret, weil er sich bey damahligen gefährlichen Kriegsläufften ungeziemender Ausdrücke wieder den Rath auf der Cantzel bedienet, daraus leicht ein Tumult entstehen können. Er wendete sich mit seiner Familie von hier nach Leipzig, ob er aber anderswo wieder ins Amt kommen, ist unbekannt. Er hat sich zu Halle 2 mahl verehlicht 1) 1617 mit Annen, M. Samuel Brunners, Pastoris zu Beicha Tochter, die den 9 Sept. 1626 an der Pest gestorben. 2) 1628. den 21 Jan. mit Margarethen, Christoph Fleischers, Rathsverwandten zu Grimma Tochter. 1620 edirte er zu Halle in 4to. Amara & antidota, bittere Gall und Todes-Noth, Marcipan, süß Himmelbrod für alle Krancken und Patienten.

141. Johann Philipp Erpel

Med. D. und Practicus zu Halle, daselbst gebohren den 6ten Aug. 1726 ein Sohn des Königl. Preußl. Hoffraths und Postmeisters zu Halle, Philipp Ernst Erpels, frequentirte das Gymnasium illustre reformatorum, studirte darauf auf der Friedrichs-Universität, und disputirte allda am 13 September 1749 unter dem Geh. Rath Büchner pro gradu de commodis & incommodis equitationis in hominum sanitatem redundantibus. Ist, nachdem er in Berlin Cursum gemachet und approbation erhalten, in numero Practicorum.

142. Levin Christian Daniel Erpel

Königl. Preußl. Kriegs- und Domainen-Rath zu Halle, der älteste Bruder des vorstehenden, gebohren zu Halle den 9ten April 1711. Nachdem er durch Privat-Præceptores informiret worden, und das Gymnasium illustre Reformatorum frequentiret, studirte er auf der Friedrichs Universität, ward 1736 Assessor des Cammer-Deputations-Collegii und Schöppenstuhls, folgends 1745 Kriegs- und Domainen-Rath auch Kirchen-Aeltester der Evangelisch-reformirten teutschen Gemeinde bey der Domkirche. Sein Großvater Philipp Ernst Erpel Senior, aus Franckenthal in der Pfaltz gebürtig, war in der Frantzösischen Verwüstung der Pfaltz mit aus Franckenthal vertrieben, kam 1693 nach Halle

legte nach erlangtem Königl. Privilegio den Gasthoff und Weinschanck zum Cronprintz an, ward 1701 Pfänner, erster Vorsteher bey der Schloß- und Dohmkirche und starb den 13 September 1730 im 74 Jahr seines Alters, von seiner 1719 vor ihm verstorbenen Ehegattin Barbara Kisselin, mit der er 7 Söhne und 2 Töchter erzeuget, einen einzigen Sohn gleiches Nahmens nach sich verlassend; dieser erlernte die Handlung, setzte sich nachher alhier, ward Kriegs-Commissarius und Obereinnehmer bey der Accise und Pfänner, nachgehends Hoffrath und Postmeister, und starb den 19 Octob. 1734 von seiner Ehegattin Maria Sibylla des Königl. Preußl. Hoffraths und Residentens zu Franckfurt am Mayn. N. Vaelhausens Tochter, sechs Söhne hinterlassend: 1) obigen Levin Christian Daniel, 2) Philipp Jacob, Pfänner und Weinhändler zum Cronprintz, 3) Philipp Ernst, Holländischen Hauptmann. 4) Carl Ludewig, Regiments-Quartiermeister des Fürstl. Alt-Anhaltischen zu Halle im Quartier liegenden Regiments, auch Pfänner zu Halle, 5) Friedrich Wilhelm, Holländischen Hauptmann, 6) Johann Philipp, Medic. Doctor.

143. Jeremias Erschel

Advocatus ordinarius bey der Fürstl. Sächs. Erblands Regierung zu Weissenfels, gebohren zu Halle 1641. allwo sein Vater gleiches Nahmens ein Rathsverwandter und Handelsmann gewesen. Er frequentirte das Gymnasium in Patria, studirte zu Jena und Leipzig, disputirte am letztern Orte unter Joh. Norico de taciturnitate, kam 1665 nach Halle zurück, und trieb Praxin advocatoriam. Als die Erblands Regierung nach Weissenfels verlegt wurde, ward er 1666. bey derselben zum Advocato ordinario bestellet, und starb allda den 24 Junii 1679 am hitzigen Fieber, welches auch am 27 ejusd. seine Ehegattin mit Hinterlassung 5 unmündiger Kinder hinweg nahm, da sie dann beyde mit einander begraben wurden. Er hat viel wichtige Defensiones gefertiget, und solche nebst andern raren Casibus practicis im Druck herausgegeben.

144. M. Jacob Fabricius

Rector des Gymnasii zu Halle, war gebohren zu Chemnitz, allwo sein Vater Georg Goldschmied auch ein Goldschmied gewesen. Nachdem er zu Strasburg studiret, ward er Hoffmeister bey dem jungen Herrn von Ebeleben auf Wartenburg, mit welchem er auf Reisen gegangen, und das merckwürdigste in Teutschland, Franckreich, Italien, Engelland und Holland besehen und angemercket. Nachher erhielt er 1567 das Rectorat alhier zu Halle, und starb den 19 Mertz 1572. Seine Ehegattin war Margaretha, Matthias Kellers von Sechshelden Tochter, die sich 1575 anderweit an M. Christoph Cäsar, Rector des Hallischen Gymnasii verehlicht hat. Sein Bruder Georg Fabricius, ein berühmter Poet, ist Rector der Fürstenschule zu Meissen gewesen.

145. Johann Christian Felsch

Conrector des Gymnasii zu Halle, war gebohren den 14 Nov. 1680 zu Eisenberg, allwo sein Vater Abraham Felsch Fürstlicher Kellerschreiber gewesen, er besuchte auch daselbst die Stadtschule, biß er tüchtig befunden wurde, auf die Universität zu gehen, da er dann im Monath May 1702 sich nach Jena begab, und die berühmtesten Leute selbiger Zeit hörte, auch 2 Jahr den Fürstl. Freytisch und 3 Jahr Stipendia genoß, so ihm der Hoffprediger Francke von Fürst Christian zu Sachsen Eisenberg ausgewürcket hatte. 1705 verließ er die Universität, und ward Informator bey des Haus-Marschall von Bosen Kindern, nachher aber auf dem Adel. Guthe Schwansberg. 1710 im May beaab er sich anhero nach Halle auch die hiesigen Lehrer zu hören, da ihn dann der seel. Prof. Francke in das Königl. Pædagogium ziehen wolte, welches er aber deprecirte, jedoch von ihm ein Legatum von 25 fl. erhielt, Studiosos davor im Ebräischen zu unterrichten, auch zur Information eines anhero gekommenen jungen Freyherrn von Brand aus Dännemarck recommendiret ward, welche er 3 Jahr verrichtet, und dabey die hiesigen Theologos und Philosophos fleißig gehöret, nachgehends wurde er Hoffmeister bey einem jungen Herrn von Oppel, mit welchem er auch die juristischen Collegia bey dem Cantzler von Ludewig und Böhmer gehöret. Er bekam 9 verschiedene Vorschläge zu Diensten, die er theils aus bewegenden Ursachen ausschlug, theils sonst rückgängig wurden, biß er 1721 zum Conrector alhier vociret wurde. Ob ihm nun wohl sein Landsmann der Consistorial-Rath Heineccius gewisser Umstände halber zuwider war, er auch viele ansehnliche Competenten hatte, so fiel doch die Wahl auf ihn, und wurd er den 12 Martii gedachten Jahres gewöhnlicher massen introduciret, worzu nachher die Sonnabendspredigerstelle zu S. Ulrich kam. 1722 verehlichte er sich mit Euphrosinen Salome, M. Hermanns, Pfarrers zu Gietz Tochter, M. Schäfers, Adjuncti zu S. Moritz Wittwe, mit welcher er 2 Söhne erzeuget, und starb an einer 2 jährigen auszehrenden Kranckheit am 12 Sept. 1730, in den Händes des Barbierers, welcher ihn gleich barbiren wolte; den Ruhm eines geschickten, getreuen, doch wohlgeplagten Schulmannes hinter sich lassend.

146. Georg Andreas Fiedler

Hallensis, disputirte 1684 zu Erfurt unter Georg Henrich Brücknern de domaniis regni germanici.

147. Jacob Fincke

Hallensis, disputirte 1700 unter Andr. Götschen zu Halle de substantiali paterni consensus ad nuptias filiorumfamilias requisito.

148. M. Israel Fincke

Conrector des Gymnasii zu Halle, gebürtig von Cönnern, ward den 30 Julii 1678 Collega IV. des Gymnasii, den 15. October selbigen Jahres zu Wittenberg Magister, 1683 Tertius, endlich nach Vockerodts Abzuge 1693 Conrector, und starb den 27 December 1720, nachdem er in die 42 Jahr dem Gymnasio treue Dienste geleistet, im 76 Jahr seines Alters. Er ist mit Catharinen Elisabeth, D. Arnold Christoph Neesens, nachmahligen Burgermeisters zu Chemnitz Tochter verehlichet gewesen, die am 7 Febr. 1720 verstorben, und ihm einen Sohn und 2 Töchter gebohren, davon die älteste an den damahligen Cantor auf dem Neumarckte und nachherigen Pfarrer zu Niemberg Zeumer, die jüngste Maria Sophia aber mit Johann Reinhold Bausen J. V. C. und Pfänner am 5 August 1739 verheyrathet worden, aber 3 Tage darauf den 8 August verstorben ist.

149. Johann Laurentius Fleischer

J. V. D. Königl. Preuß. Hoffrath, Director der Universität zu Franckfurt an der Oder, Ordinarius der Juristen-Facultät und Professor Juris Primarius, war gebohren den 12 Mart. 1691 zu Bayreuth. Er studirte zu Halle, promovirte daselbst 1711 in Doctorem Juris, erhielt darauf 1716 eine Professionem Juris extraordinariam, 1728 ordinariam und ward zugleich Königl. Preuß. Hoffrath. 1730 nach Gundlings Tode ruckte er in die Juristen-Facultät mit völligen Emolumenten ein, es gefiel aber 1733 Sr. Königl. Maj. ihn an Heineccii Stelle als Professor Pandectarum nach Franckfurt an der Oder zu setzen, allwo er 1739 nach Mosers Abzuge die Professionem Codicis, und 1744 nach

Triers

Triers Erlassung die erste Stelle in der Juristen Facultät, und das Directorium der Universität bekam. Er starb daselbst den 13 Mart. 1749 unverehlicht. Seine wenigen Schrifften sind: I. Tractatus: 1) Institutiones Juris naturæ & gentium, in quibus regulæ justi, decori atque honesti potissimum secundum principia Thomasiana explanantur & applicantur, Halæ 1722. Ed. II. 1730. III. 1745. 8. 2) Einleitung zum geistlichen Recht, Halle 1724. 8. Edit. II. 1729. 4. 3) Institutiones Juris feudalis, Hal. 1730. 8. II. Disputationes: 1) Inauguralis sub Præsidio Thomasii, de vera origine, natura, progressu & interitu Judiciorum Westphalicorum, Hal. 1711. 2) An pacta dotalia a marito quidem, non vero ab uxore subscripta, sint valida? ib. 1716. 3) An mandans, si Procurator tantum in bonis non habeat, ex quo mandans indemnis servetur, possit in subsidium instituere restitutionem in integrum? ib. 1716. 4) An Princeps ex factis sui Tutoris possit obligari? ib. 1716. 5) de jure principis circa imaginationem ib. eod. 6) de juribus & judice competente Legatorum, ib. 1724. 7) de jure reformandi & inde dependente jure emigrandi, ib. 1733. III. Anmerckungen in den Berlin. Intelligentz Blättern de Ao. 1737. 1) Von Obsignir und Inventirung eines catholischen Geistlichen Erbschafft, 2) von Schloß- und Hoff Capellen.

150. Johann Christoph Franck

J. V. D. zu Halle, war von Straßburg gebürtig, und hatte, wie er in der Vorrede seiner Inaugural-Dissertation meldet, zuerst Jura studiret, sich aber nachher auf die Kauffmanschafft geleget, und solche viele Jahr getrieben, ward aber durch gewisse Fatalitäten genöthiget, solche wieder zu verlassen, und ergrieff das Studium Juris von neuen, welchem er einige Zeit zu Halle oblag. 1715 den 24 April disputirte er unter Thomasio pro gradu und promovirte in Doctorem Juris, las auch darauf privatim mit gutem Applausu Collegia juridica, 1716. trat er mit einem Buchhändler Felix du Serre in Gesellschafft, erhielt von Sr. Königl. Maj. ein Privilegium zu Errichtung eines neuen Buchladens, welcher den Nahmen Novum Bibliopolium, die Neue Buchhandlung führete, und verschiedene theils nützliche, theils kostbare Wercke in Verlag nahm. Weil er aber sich mit Lesen und Bücherschreiben amusirte, und auf die Buchhandlung nicht Achtung gab, sondern denen Bedienten zu viel Willen ließ, auch sich mit dem Verlag einiger theuern Bücher, die wenig Absatz funden, versteckt hatte, so geschahe es, daß zu seinem Vermögen und Buchhandlung ein Concursus Creditorum entstund, und er sich von Halle entfernen muste. Er soll sich aber wieder nach Straßburg gewendet haben und daselbst gestorben seyn. Seine Schrifften sind: 1) Dissert. Inaugural. de jure adimplementi literarum cambialium honoris causa, vom Recht der Acceptation und Zahlung der Wechselbriefe par honore, Hal. 1715. 2) de dominio rei filiofamilias favore in patrem donatæ patri vulgo sed perperam tributo, 4. 3) de successione liberorum matri in tutore iplis petendo negligenti hodierno jure non admenda, 4. 4) vindiciæ verborum postremorum §. ult. J. de nuptiis adversus emendationes intempestivas, 4. 5) Institutiones juris cambialis, Hal. 1721. 8. 6) Mich. Henr. Gribneri principia processus judiciarii, quibus differentias juris Magdeburgici & dissertationem epistolicam de litium ambagibus recidendis adjecit, Halæ 1714. Edit. IV. 1728. in 8.

151. August Gotthilff Francke

SS. Theol. D. und Professor Primarius, Archidiaconus der Kirchen zu U. L. Frauen, und Director des Pædagogii Regii und Wäysenhauses zu Halle, daselbst gebohren den 21 Mart. 1696 ein einziger Sohn des nachstehenden Professor August Hermann Franckens, frequentirte das Pædagogium regium, studirte alsdann zu Halle und Jena, informirte darauf von 1716 biß 1719 im Pædagogio, ward 1720 Zuchthaus Prediger, 1723. Adjunctus bey der Kirchen zu U. L. Frauen, auch am 8 Julii selbigen Jahres Adjunctus Facultatis Theologicæ, 1726 Professor Theol. extraordinarius, 1727 ordinarius, 1738 Diaconus und 1740 Archidiaconus der Marienkirche, auch nach seines Vaters Absterben Director des Pædagogii und Wäysenhauses, und Inspector der ersten Inspection der Kirchen und Schulen des Saalcreyses. Er ist ietzo Senior der Theologischen Facultät, und hat sich zweymahl verehlicht, 1) den 22 Junii 1722 mit Johannen Henrietten, Johann Georg Nachals, Churfürstl. Sächsischen Renth-Cammer Secretarii zu Dreßden einziger Tochter, einem gelehrten, in der Frantzösischen, Lateinischen und Griechischen Sprachen auch andern Wissenschafften wohlerfahrnen Frauenzimmer, die am 2 Julii 1743. im 46 Jahr ihres Alters verstorben ist. 2) den 29 Julii 1750 mit Even Wilhelminen, Joachim Sigismund von Gersdorff, auf Reinsdorff, Königl. Polnischen Obrist Lieutenants der Infanterie, Tochter.

152. August Hermann Francke

Professor SS. Theol. Ordinarius auf der Friedrichs-Universität zu Halle, Pastor der Kirchen zu S. Ulrich und des Gymnasii Scholarcha, wie auch Director des Pædagogii Regii und Wäysenhauses zu Glaucha, war gebohren in der freyen Reichs-Stadt Lübeck den 12 Mart. 1663. allwo sein Vater D. Johann Francke damahls Syndicus des Dom-Capituls und der Landstände des Fürstenthums Ratzeburg war, zuletzt aber bey Hertzog Ernesto Pio zu Sachsen-Gotha Hoff- und Justitz-Rath gewesen ist; seine Mutter Anna, David Glorins ältesten Burgermeisters zu Lübeck Tochter. 1666 kam er mit seinen Eltern nach Gotha, verlohr aber daselbst am 30 April 1670 gar frühzeitig seinen Vater, ward privatim informiret, frequentirte darauf das Gymnasium zu Gotha, und gieng 1679 um Ostern auf die Universität Erfurt, um Michaelis aber nach Kiel, allwo er zu *D.* Kortholten ins Haus und an den Tisch kam, auch denselben und *D.* Morhoffen hörte. 1682, da er wieder nach Gotha zurück kehrte, hielt er sich 2 Monath zu Hamburg bey dem berühmten Edzardo auf, um dessen Anführung in der hebräischen Sprache zu geniessen, in welcher er sich nach seiner Zurückkunfft nach Gotha nebst Repetition seiner Academischen Studien festsetzte, auch die frantzösische Sprache, so wie bereits zu Kiel die Englische erlernete. 1684 um Ostern zog er auf die Universität Leipzig, hörte *D.* Olearium Sen. D. Rechenbergen und *D.* Cyprianum, übte sich weiter in der Griechischen Sprache und andern Studiis humanioribus, und machte sich zugleich das Rabbinische und die Italiänische Sprache bekant, wie er dann auch vielen Fleiß auf die Homiletic, wie sie zu Leipzig getrieben wurde, gewandt, und mehrmahls geprediget. 1685 wurd er Magister und habilitirte sich durch eine Disputation de Grammatica Hebræa, Collegia zu halten, dergleichen er auch verschiedene gelesen. Im folgenden Jahre aber fieng er mit etlichen andern Magistris daselbst ein Collegium Philo-Biblicum an, um sich in dem Studio exegetico zu üben, gieng auch auf eine kurtze Zeit nach Wittenberg, um die dasigen Theologos kennen zu lernen. Um Michaelis 1687 empfing er zum andern mahl das so genannte Stipendium Schabbelianum, gleichwie er solches schon vorhin zu Kiel genossen hatte, wobey von dem Collatore verlanget wurde, daß er sich auf eine Zeitlang nach Lüneburg zu dem Superintendenten Sandhagen begeben solte, um sich von demselben in Exegesi, und zwar sonderlich der Propheten, und in der Harmonie der Evangelisten unterrichten zu lassen, welchem er auch nachkam und auf der Reise nach Lüneburg unterwegens mit M. Scrivern in Bekantschafft gerieth. Lüneburg pflegte er seine andere und geistliche Geburtsstadt zu nennen, weil er sich daselbst durch wahre Busse rechtschaffen zu GOtt bekehret. 1688 um die Fasten Zeit gieng er nach Hamburg, blieb biß zu Weynachten daselbst und begab sich alsdann wieder nach Leipzig, um daselbst Collegia zu lesen, doch that er zuförderst von da eine Reise nach Dreßden zu *D.* Spenern, der ihn zu sich ins Haus und an den Tisch nahm, auch 2 Monath bey sich behielt, worauf er in der Fasten 1689 nach Leipzig zurück kehrete, und daselbst mit grossem Applausu Collegia hielte, auch gegen das Ende des Jahres einige kleine Reisen

ins Mansfeldische, Altenburgische, nach Jena, Erfurt und Gotha that, sich mit berühmten Theologis bekannt machte, und verschiedentlich predigte, dergleichen er auch wegen des Absterbens seines Vetters *D.* Glorins kurtz nach Anfang des 1690 Jahres nach Lübeck that. Von hier aus ward er von der Augustiner-Gemeine zu Erfurt eine Gastpredigt zu halten ersucht, und nach deren Ablegung zum Diacono derselben angenommen, da er am ersten Pfingsttage seine Antritts-Predigt hielte. Hier nun verwaltete er sein Amt mit allem Eyfer und Treue, um seine Zuhörer zu wahrer Busse und Aenderung ihres Lebens-Wandels zu bringen, welches auch einen gesegneten Eingang fand, so daß auch viele Römisch-catholische Glaubens-Genossen seine Predigten besuchten, auch einige davon sich zu der Evangelischen Wahrheit öffentlich bekannten. Dieses gab nun grosse Bewegungen, wovon die Catholischen auf Veranlassung einiger übelgesinneten Menschen Gelegenheit nahmen, ihn unter dem Vorwandt gestörter öffentlicher Ruhe, zu Leidwesen seiner Gemeine, im September 1691 seines Amts zu entsetzen, und unter harter Bedrohung aufzulegen, innerhalb zwey Tagen die Stadt zu räumen, worauf er am 27 September die Stadt verließ, und sich nach Gotha zu seiner Mutter und einzigen Schwester begab. Er bekam darauf einen Beruff zu einer am Coburgischen Gymnasio vacanten Profession, auch zu einer Hoffpredigerstelle bey dem damahligen jüngern Hertzoge zu Sachsen-Weymar; allein, da ihm eben desselben Tages, als er zu Erfurt ausgeboten worden, im Nahmen des Churbrandenburgischen Hofes die Anzeige geschahe, daß man ihn, wenn er in Erfurt nicht wolte geduldet werden, in denen Churfürstlichen Landen willig aufnehmen würde, wolte er den Ausgang solches gnädigsten Erbietens vors erste erwarten, und erhielt darauf in wenig Wochen die Vocation zu der Profession der orientalischen Sprachen auf der neuanzulegenden Universität zu Halle, samt dem Pastorat zu Glaucha. Er begab sich darauf über Halberstadt, Quedlinburg und Magdeburg nach Berlin, und hielt sich bis zu Anfang des folgenden 1692 Jahres daselbst auf, da er nach ausgefertigter Vocation nach Halle abreisete, den 7 Januarii ankam und seine Aemter antrat, auch folgends 1698 die Prof. LL. Orient. mit der Theologischen Profession verwechselte. Als er in seinem Pastorat wahrnahm, in was grosser Unwissenheit die arme vor den Thüren ihr Brod suchende Jugend sich befand, gieng ihm dieses so sehr zu Hertzen, daß er Ao. 1695 eine Armenschule anlegte, woraus in kurtzen die Glauchischen Anstalten des Wäysenhauses und Pædagogii Regii erwachsen, wovon so wohl, als dem durch ihn beförderten Canstenischen Bibelwerck, und Malabarischen Mission zu Bekehrung der Heyden, samt seinen gehabten Streitigkeiten vorn unter den Articuln von der Universität und dem Wäysenhause mit mehrern nachzusehen ist. Weil nun hierdurch seine Arbeit wuchs, ließ er sich 1695 seinen nachmahligen Schwiegersohn, Johann Anastasium Freylinghausen adjungiren, that auch 1705 zu Wiederherstellung seiner von vieler Arbeit entkräffteten Gesundheit auf etliche Monath eine Reise nach Holland, und ward am 6 December 1714 zum Pastore der Ulrichs-Gemeine erwehlet, wobey ihm zugleich der Pastor Freylinghausen als Pastor Adjunctus substituiret wurde, und that er Dominica Oculi 1715 die Anzugs-Predigt. Ao. 1716 verwaltete er das Prorectorat der Universität. 1717 erhielt er Königliche allergnädigste Erlaubniß zu Erholung seiner Kräffte eine sechs monathliche Reise zu thun, da er durch Thüringen nach Hessen, in die Wetterau, in Francken und Schwaben gieng, und am 2 April 1718 über Nürnberg, Bäyreuth und Gera wieder glücklich zu Halle anlangte. Er continuirte darauf seine Aemter mit aller Treue und Fleiß biß in das 63ste Jahr seines Alters, da die sonst gewöhnliche Nachtschweisse bey ihm ins Stecken geriethen und sich der bekannte Affectus senilis, Disuria, nach und nach bey ihm einstellete, und als dieser nachließ eine abolitio motuum vitalium und eine vera paralysis an der lincken Hand erfolgte, endlich stellte sich die Disurie und andere schmertzhaffte motus hæmorrhoidales mit grosser Hefftigkeit wieder ein, dabey am siebenden Tage ein rothes Frieselmit untermengten weissen Pustulis hervorbrach, an welchem er den funffzehenten Tag am 8 Junii 1727 Abends gegen 10 Uhr, nachdem er sein Leben auf 64 Jahr, 2 Monath und 3 Wochen gebracht, im Herrn entschlieff. 1694 am 4 Junii hat er sich mit Annen Magdalenen, Otten Heinrichs von Wurm auf Hopperode Fräulein Tochter zu Rammelburg verehlichet, und mit ihr zwey Söhne und eine Tochter erzeuget; davon der eine Sohn August Gottlieb in zarter Jugend verstorben, der andere August Gotthilff anjetzo SS. Theol. *D.* und Professor Primarius zu Halle, auch Director des Pædagogii Regii und Wäysenhauses ist, die Tochter aber Johanna Sophia Anastasia an ihren Pathen und ihres Vaters Adjunctum, den Pastor Johann Anastasius Freylinghausen verehlichet worden. Seine hinterlassene Schrifften sind: I. in Quarto: 1) Buß-Predigten 1 Theil 1699. 2 Theil 1705. 2) Zeugniß von dem Wercke, Worte und Dienste GOttes, 1702. 3) Sonn-Fest- und Apostel-tags-Predigten, 1703. 4) Gedächtniß und Leichen-Predigten, 1722. 5) Sonn- und Festtags Predigten, welche theils in Halle, theils in auswärtigen Oertern gehalten, 1724. 6) Predigten über die Sonn- und Festtags-Episteln, nebst einer Vorrede vom erbaulichen Predigen, und von dem rechten Gebrauch dieser Predigten, 1726. II. in Octav: 7) Segens-volle Fußstapfen des noch lebenden und waltenden liebreichen und getrenen GOttes, zur Beschämung des Unglaubens und Stärckung des Glaubens, entdecket durch eine wahrhaffte und umständliche Nachricht von dem Wäysenhause und übrigen Anstalten zu Glaucha vor Halle, zum drittenmahl edirt mit Fortsetzungen, 1709. 8) Programmata, 1712. 9) Prælectiones hermeneuticæ, 1712. 10) Oeffentliche Reden über die Passions-Historie aus dem Evangelisten Marco, 1714. 11) Oeffentliche Reden über die Passions-Historie aus dem Evangelisten Johanne, 1716. 12) Kurtze Sonn- und Festtags-Predigten. 13) Methodus Studii theologici, 1723. 13) Introductio ad lectionem prophetarum I. generalis, II. Specialis, ad lectionem Jonæ, quæ in reliquis exemplo esse possit, utraque directa ad comparandam e prophetis agnitionem Jesu Christi, 1724. 14) Commentatio de Scopo librorum veteris & novi Testamenti. 15) Lectiones paræneticæ, oder öffentliche Ansprachen an die Studiosos Theologiæ auf der Universität zu Halle, in dem so genannten Collegio parænetico, in welchem dieselben zur gründlichen Hertzens-Bekehrung und zum christlichen und exemplarischen Wandel, auch zu einer ordentlichen und weislichen Art zu studiren angewiesen, ermahnet und aufgemuntert sind, 2 Theile, 1726 und 1727. III. In Duodecimo: 16) Manuductio ad lectionem Scripturæ sacræ, 1693. 17) Glauchisches Gesangbüchlein, 1693. 18) Anweisung zu beten, 1694. 19) Observationes biblicæ, 1695. 20) Christus, der Kern heiliger Schrifft, 1702. 21) Verantwortung gegen Herrn *D.* Mayers Beschuldigungen, 1707. 22) Idea Studiosi Theologiæ, 1712. 23) Monita pastoralia theologica, 1717. 24) Predigten und Tractätlein, welche biß anhero einzeln heraus gekommen, in 4 Bänden, 1729. Sein Bildniß ist auf dem Kupferblat Tab. XXXI. zu sehen.

153. M. Johann George Francke

Königl. Preußl. Consistorial Rath, Inspector des Saal-Creyses und Ministerii, auch Ober-Pfarrer der Kirchen U. L. Frauen zu Halle, war gebohren den 19 Jan. 1669 zu Kühren, einem Dorffe ohnweit der Stadt Wurtzen, allwo sein Vater, gleiches Nahmens, damahls Prediger war, im selbigen Jahre aber als Diaconus an die Stadtkirche zu Eilenburg beruffen ward, und 1678 zum Archidiaconat ascendiret ist. Er wurde zu Eilenburg privatim informiret, und frequentirte dabey die Stadt Schule, 1682 aber gieng er auf das damahls sehr florirende Gymnasium zu Gera, und genoß der Information des Conrector Fischers und Rector Köbers, 1685 zog er auf das Gymnasium zu Breslau, blieb daselbst ein Jahr, und hörte sonderlich Martin Hancken, Christian Gryphium und Weissen. Alsdann begab er sich 1686 auf die Universität Leipzig, allwo die Fräulein Lorentz von Adlersheim, aus danckbarer Erinnerung, daß sein Vater sie in ihrer Jugend informiret, ihm die gantze Zeit seiner Academischen Jahre über den freyen Tisch gegeben. Er legte

legte sich daselbst zuförderst auf die Philosophie und orientalischen Sprachen, davon er den Beschluß mit einer selbst elaborirten Disputation de urnis feralibus machte, die er unter *D.* Valentin Alberti Præsidio defendirte, auch zu Anfang des 1689 Jahres dem Gradum Magistri annahm. Hierauf trieb er das Studium theologicum mit allem Ernst, hörte Carpzoven, Olearium, Seligmannen, Ittigen und Rechenbergen, und in homileticis Rivinum, und disputirte nachgehends unter *D.* Alberti de indulgentiis, welche Disputation unter denen über die Augspurgische Confession zusammen gedruckten die 21 ist, habilitirte sich auch als Præses mit einer Disputation de impositione nominum, desgleichen de methodo conscribendi parentationes, und las sodann privatissime theologica und homiletica, ward auch in selbigem Jahre zum Mitgliede des donnerstägigen grossen Prediger Collegii zu Leipzig aufgenommen. Er wurde hierauf ohne sein Vermuthen, da er zu Halle nicht die geringste Bekanntschafft hatte, von dem Kirchen-Collegio zur L. Frauen zu Halle zu einer Gastpredigt erfordert, und erhielt den 14 Jun. 1692 von E. E. Rath die Vocation zum Adjuncto bey gemeldeter Kirche, welches er vor einen besonderen göttlichen Winck hielte und annahm, auch in die 17 Jahr treufleissig verwaltet, biß er 1709 den 17 Mart. nach Absterben *M.* Christian Semlers zum Diaconat, und 1716 nach *M.* Jahnens Tode zum Archidiaconat ascendirete. Endlich geschahe es, daß der Consistorial-Rath *D.* Heineccius bey seiner anhaltenden Maladie 1722 bey Sr. Königl. Majestät in Preussen allerunterthänigst ansuchte, ihm selbigen als Inspectorem des Stadt-Ministerii und im Saal-Creyse zu adjungiren, welches auch erfolgte, und er, da Heineccius nicht lange hernach verstarb, am 30 October 1722 auch an dessen Stelle zum Ober Pastorat bestellet, auch unter dem 7 Nov. von Sr. Königl. Majestät mit dem Character eines Consistorial-Raths im Hertzogthum Magdeburg begnadiget wurde. 1742 den 2 Julii feyrete er sein Jubilæum im Lehramte, und bald darauf auch im Ehestande, und hat ihm GOtt eine so gute Gesundheit und Leibes-Constitution verliehen, daß er in die 55 Jahr das Predigtamt bey beständiger Munter- und Lebhafftigkeit führen, und nur noch acht Tage vor seinem Ende seine letzte Predigt halten können; würde auch vielleicht sein Leben noch höher gebracht haben, wann er nicht am 5 Jan. 1742 einen gar gefährlichen Fall von einer steinernen Treppe gethan, und dadurch am Haupte sehr verwundet, jedoch damahls glücklich wieder curiret worden. Er starb an Abgang der Kräfte Alters halber den 29 Jan. 1747. Sein Bildniß ist auf dem Kupferblat Tab. XXXVII. num. 1. zu sehen. Seine Schrifften sind ausser obangeführten Dissertationen, 1) viele einzeln gedruckte Parentationes und Leichpredigten, 2) zwey Jubelpredigten, auf das Evangelische Reformations-Fest 1717 gehalten, so in Heineccii Denckmahl der Reformation zu Halle befindlich. 3) Gedächtnißpredigt wegen der vor 200 Jahren 1541 zu Halle gestiffteten Reformation, unter dem Titel: das Wunder göttlicher Gnade ꝛc. Halle 1741. 4. 4) Danckpredigt bey seinem funffzigjährigen Amts-Jubelfeste, unter dem Titel: das schuldige Lob- und Danck Opfer ꝛc. Halle 1742. 4. 5) das Lied im Gesangbuche des Hällischen Ministerii Num. 391. Ermuntre dich mein Hertz, erwache mein Gemüthe. Ao. 1692 den 25 Octobr. verehlichte er sich mit Claren Elisabeth, Otto Heinrich Mylii, Fürstl. Sächs. Renth-Cammermeisters und Pfänners zu Halle, Tochter, die ihm gebohren: 1. Christinen Elisabeth, geb. 21 Jul. 1693. v. 9 Jul. 1725. D. Joh. Friedemann Schneidern, Prof. Phil. Ord. & Jur. Extraord. zu Halle, † 10 Mart. 1727 ohne Kinder. 2. Johann Heinrich, geb. 11 Aug. 1695. † jung. 3. Johann George, J. V. D. Assessor Scabin. u. Oberbornm. zu Halle, geb. 2 Aug. 1697. Ux. Louisa Sophia, Friedrich Dreyßigs, E. E. Raths Cämmerers, Handelsmanns und Pfänners zu Halle T. geb. 6 Apr. 1710. v. 1728 von der 1) Friderica Charlotta, geb. 10 May 1730. 2) Johann Friedrich, geb. 2 Jan. 1732. 3) Friedrich Wilhelm, geb. 9 Jul. 1735. 4) Wilhelmina Henrietta, geb. 3 Febr. 1737. 5) Sophia Christiana, geb. 22 Oct. 1738. 6) Concordia Ernestina, geb. 3 Mart. 1743. 7) Carolina Philippina, geb. 3 Febr. 1745. 4. Johanna Elisabeth, geb. 5 Aug. 1699. v. 1 Oct. 1742. Joh. Friedr. Stiebritz, Prof. Philos. & Oeconom. Ordinario. 5. Johann Friedrich, geb. 12 † 30 Aug. 1702. 6. Johann August, geb. 23 May 1705. starb als Candidatus Juris 1724. 7. Dietrich Christian, geb. 19 May 1708. Kön. Preußl. Geheimter u. E. E. Raths zu Halle Cämmerey-Secret.

154. M. Christian Friedrich Franckenstein

war gebohren den 20 August 1621 zu Leipzig, allwo sein Vater D. Christian Franckenstein, ein vornehmer Raths-Consulent und Raths-Herr, seine Mutter aber Christina, Nicolai Volckmars, eines Kauffmanns zu Leipzig, Tochter gewesen. Er legte in seiner Vater-Stadt einen guten Grund in denen Studiis, sonderlich unter Bavaro, Corvini und Müllern, welchen letztern er als Vater ehrete, als er inzwischen seine Eltern frühzeitig verlohren hatte. Nachdem er die Magister-Würde erhalten, legte er sich fleißig auf die Theologie, und begab sich nach Wittenberg, die damahls in grossen Ruff seyenden Theologos Jac. Martini und Joh. Scharf zu hören, hielt auch unter dem Præsidio des erstern eine Disputation de principio fidei. Er war zwar willens, hierauf noch andere auswärtige Academien zu besuchen, allein weil damahls Teutschland in vollen Kriegesflammen stunde, und er selbst alle das seinige durch den Krieg verlohr, fand er sich genöthiget, das Tertiat an der Niclaus-Schule zu Leipzig anzunehmen, nachgehends wurde er Conrector und Sonnabends Prediger an der Nicolaus Kirchen, auch 1644 ein Mitglied der philosophischen Facultät, und 1650 Decanus derselben, zugleich auch ein Membrum des so genannten Collegii Gelliani, und zuletzt Senior dieser Gesellschafft. Wie nun der Rector Gueinzius zu Halle gestorben war, und der Magistrat einen geschickten Mann zu dessen Nachfolger suchte, wurde er darzu 1650 anhero berufen, und den 5 August solenniter introducirt, blieb aber nicht länger als biß zum 5 Oct. 1652 da er nach Leipzig zurück kehrete, und Professor Historiarum & Latinæ Linguæ wurde. Nachher ward er auch Collegiat des grossen Fürsten Collegii, Churfl. Stipendiaten Aufseher und Decemvir der Academie. 1662 hat er das Rectorat, auch verschiedentlich das Procancellariat und Decanat verwaltet. Er hat sich zweymahl verehlichet, das erste mahl 1650 den 18 Novembr. zu Halle mit Magdalenen, des Buchhändlers Gottfried Grossens zu Leipzig Tochter, mit welcher er drey Söhne und zwey Töchter gezeuget, darunter Christian Friedrich Jura studiret, Christiana Magdalena aber an Friedrich Geislern, J. V. D. & Prof. zu Leipzig, und 2) mit *D.* Georg Quirin Pöckeln. Assess. Fac. Jur. zu Leipzig verehlichet worden, und den 6 Nov. 1726 verstorben ist. Nach deren Absterben aber heyrathete er am 6 May 1660, Elisabethen, *M.* Joh. Mercks, Rector. der Landschule zu Grimme, Tochter, des Prof. Mathes. Lic. Müllers hinterlassene Wittwe, welche ihm 1661 den 16 Aug. zu Leipzig den nachmahligen berühmten JCtum, D. Christian Gottfried gebohren. Er starb den 1 Nov. Ao. 1679. Seine Schrifften sind ausser verschiedenen Dissertationen, darunter eine de novo Anno, Lips. 1673. und de Aerario populi romani, die in Grævii Syntagm. dissert. p. 632 befindlich, 1) Notæ in Benjam. Prioli historiæ gallicæ libros, 1669. rec. 1686. 12. 2) Jani Gruteri not. polit. in C. Tacitum & Livium ex Musæo Franckensteiniano, 1669. 4. 3) Franco-Germania, 1682. 12. 4) Bericht von dem alten Königreich Lothringen, cod. 12. 5) von dem alten Königreich Austrasien, cod. 12.

155. Johann Freudemann. XXXVI. 42.

J. V. L. und Rathsmeister zu Halle, von ihm findet sich eine Dissertation, de quæstionibus juxta moderatæ rationis temperamentum instituendis & peragendis 1709 unter Eberh. Speckhahn zu Helmstädt gehalten.

156. Hie-

156. Hieronymus Freyer

Inspector des Königl. Pædagogii zu Glaucha vor Halle, war gebohren den 22 Julii 1675 zu Gantkau, einem bey Kyritz in der Prignitz gelegenem Dorffe, allwo sein Vater, Joachim Freyer, Pastor gewesen. Er frequentirte die Schulen zu Kyritz, Perleberg und Berlin, gieng nachher 1697 auf die Universität Halle und legte sich auf die Philosophie und Theologie. 1698 bestellete ihn der Professor Francke in das neuangelegte Pædagogium Regium zum Informatore und folgends 1705 zu dessen Inspectore, welches Amt er mit vieler Treue und Fleiß in das 42 Jahr verwaltet, biß er am 15 Junii 1747 in seinem 72 Jahre verstorben, von seiner Ehegattin Marien Catharinen, Christian Lehmanns, Richters zu Glaucha Tochter, einen einzigen Sohn Johann hinterlassend, der im Begriff war, in Doctorem Medicinæ zu promoviren, ihm aber am 24 September selbigen Jahres im Tode nachfolgete. Er war ein sehr geschickter Schulmann und schrieb: Programmata; Fasciculum poëmatum græcorum ex antiquis & recentioribus poëtis collectum; Fasciculum poëmatum latinorum ex optimis antiqui ex recentioris ævi collectum; Colloquia Terentinaa; Oratoriam in tabulas redactam; Vorbereitung zur Universal-Historie; Nähere Einleitung zur Universal-Historie; Ersten, andern und dritten Abriß der Geographie; Theologisches Handbüchlein zu Freylinghausens Grundlegung der Theologie.

157. Johann Anastasius Freylinghausen

Pastor zu S. Ulrich zu Halle, Scholarcha des Gymnasii und Director des Pædagogii Regii und Wayfenhauses zu Glaucha, war gebohren den 2 Dec. 1670 zu Gandersheim, allwo sein Vater Dietrich Freylinghausen ein Kauffmann und Burgermeister, die Mutter aber Catharina Elisabeth, Johann Polenii, Pastor. Prim. zu Einbeck Tochter gewesen. Nachdem er biß ins zwölffte Jahr in seiner Vaterstadt zur Schule gehalten war, nahm ihn sein Großvater nach Einbeck zu sich, informirte ihn theils selbst, theils ließ er ihn die dasige Schule frequentiren, worauf er um Ostern 1689 auf die Universität Jena gieng. Er hörte daselbst in philosophicis *D.* Hebenstreiten und P. Schmidten, und in theologicis Wiwegen und Schulenburgen, 1691 aber zog er auf einige Zeit nach Erfurth um *D.* Breithaupten und *M.* Francken zu hören, weil aber zu der Zeit der Lerm mit dem Pietismo vorgieng, und seinen Eltern deshalb bange gemacht worden, auch seinem Vater ohngefehr ein gedrucktes Pasquill in die Hände gerieth, darinnen dieser sein Sohn in der Liste der so genannten Propheten-Kinder und Pietisten-Schüler nahmentlich mit aufgeführet war, ließ er ihn mit eigener Gelegenheit durch seinen Bruder von Erfurt nach Hause holen. Es wurden aber seine Eltern von ihm gar bald eines bessern belehret, daher sie, als Breithaupt und Francke nach Halle beruffen wurden, ihm erlaubten, selbigen dahin nachzufolgen, welches er um Ostern 1692 bewerckstelligte, sich über anderthalb Jahr alhier aufhielt, und ihre Collegia fleissig besuchte. Darauf kehrte er gegen das Ende des 1693 Jahres nach Hause, übte sich zu weilen im Predigen, und informirte einiger vornehmer Leute Kinder im Christenthum; gegen das Ende des folgenden 1694 Jahres aber ersuchte ihn der Professor Francke, wieder nach Halle zu kommen, weil er ihn gern zu seinem Gehülffen im Pastorat zu Glaucha haben wolte, er gieng auch folgendes Jahr dahin, es verzog sich aber, weil sich die Gemeine, sonderlich die damahligen Richter und Schöppen sehr darwieder setzten, und deshalb einen Proceß vor dem Consistorio anfiengen, mit solcher Adjunction biß in das 1696 Jahr, da sie zu Stande kam, und er sein Amt am 3 Sonntage nach der Erscheinung Christi würcklich antreten konte; dabey er zugleich dem Professor Francken in Anlegung der Armenschulen, des Pædagogii Regii und Wäysenhauses hülffliche Hand leistete. 1711 erhielt er eine Fürstl. Vocation zum Primariat zu Esens in Ostfrießland, so er aber deprecirte, 1715 aber, als der Prof. Francke zum Pastorat der Kirche zu S. Ulrich zu Halle berufen ward, kam er als Pastor Adjunctus mit dahin, und hielt am Tage Mariä Verkündigung seine Anzugs-Predigt. 1723 ward er Subdirector, und nach dem am 8 Junii 1727 erfolgten seel. Absterben des Prof. Franckens Director des Pædagogii und Wäysenhauses, succedirte ihm auch völlig im Pastorat. In eben selbigen Jahre im September muste er nach Wusterhausen kommen, über acht Tage daselbst bleiben, und täglich zur Tafel kommen, auch Domin. XIII. post Trinit. vor dem Könige, der Königin und gesamten Hoffstatt predigen, darüber Se. Königl. Majestät ein sonderbares Vergnügen bezeigte, ihm eine besondere Audientz gaben, und bey der Abreise ein ansehnlich Präsent vor die Wäysenkinder machen liessen. 1728 ward er von der Englischen Societät de promovenda Christi cognitione zu einem correspondirenden Membro mit aufgenommen. Das folgende 1729 Jahr ward er mit einem paralytischen Zufall am Munde befallen, und zwar davon durch Gebrauch dienlicher Medicamenten ziemlich wieder hergestellet, aber von Zeit zu Zeit, sonderlich einmahl bey dem Beichtsitzen, mit dergleichen Lähmflüssen wieder angefallen, also daß er zwey Jahr vor seinem Ende keine öffentliche Amts-Verrichtungen mehr thun konte, weil ihm die Sprache sehr schwer fiel, biß er zuletzt am 12 Febr. 1739 in einem sanfften Schlaffe als ein Licht verlöschte, und sein Leben beschloß. Biß in sein 45! Jahr ist er im ledigen Stande geblieben, da er des Professor Franckens eintzige Tochter, Johannen Sophien Anastasien, geehlichet, und mit ihr drey Kinder, einen Sohn Gottlieb Anastasius, jetzo Phil. Mag. und Adjunctum der Theologischen Facultät zu Halle, und zwey Töchter, Augusten Sophien, die im Februar. 1742 an den Archidiac. Substitut. zu S. Marien, Johann Conrad Niemeyer verheyrathet, und Agnesen Henrietten, so noch in ledigem Stande, erzeuget hat. Seine Schrifften sind: in Folio, verschiedene Leichpredigten und Parentationen; in Quarto: 1) Predigten über die Sonn- und Festtags-Episteln, Edit. IV. 1728. 2) Predigten über die Sonn- und Festtags-Evangelia, 1735. 3) Prüfung des unvorgreifflichen Gutachtens, welches D. Casp. Neumann über die in Schlesien öffentlich betende Kinder abgefast. 4) Die göttliche als die höchste und unumschränckte Majestät, am Crönungs-Tage Sr. Kön. Maj. König Friedrichs in Preussen, aus Dan. II, 20. 21. vorgestellet. 5) Reinigung der Kinder Levi Neues Testaments, bey Beerdigung Christ. Puchners Th. Stud. aus 2 Tim. II, 21. vorgestellet, 1701. 6) Das Leben der Gläubigen aus Coloss. III, 3. 4. in einer Leichpredigt Christ. Friedr. Richters, Med. Doct. 1713. 7) Die göttliche gnadenvolle Zubereitung der Menschen zur Herrlichkeit, bey der Leiche Joh. Just. Strohbergs, Th. C. aus Röm. VIII, 30. voraestellet, 1713. In Octavo: 8) Grundlegung der Theologie, auch lateinisch übersetzt edirt unter dem Titel: Fundamenta Theologiæ Christianæ, vielfältig aufgelegt, 9) Compendium der christlichen Lehre, ist ebenfals ins Latein übersetzt, 10) Definitiones zur Grundlegung der Theologie, 11) Entdeckung der falschen Theologie D. Eilmars, 1708. 12) Einleitung zur rechten Erkäntniß und heilsamen Gebrauch des Leidens und Sterbens Christi, ist auch ins Latein und in die Russische Sprache übersetzt. 13) Das hohepriesterliche Gebet unsers Heilandes JEsu Christi, aus Johann XVII. in 26 Betrachtungen erkläret und angewendet, 1725. 14) Fundamentum Ecclesiæ, oder der Grund der christlichen Kirche, aus 1 Cor. III, 11-15. 1719. 15) Betrachtungen von der Gnade des Neuen Testaments in drey Pfingst-Predigten 1728. 16) Sendschreiben an einen christlichen Prediger, zur Beantwortung einer unter dem Titel: Bekehrung der Väter zu den Kindern, edirten Schrifft, 1722. 17) Jubel-Zeugniß von dem vor 200 Jahren in Augspurg übergebenen Glaubens-Bekäntniß, 1730. 18) Geistreiches Gesangbuch aus 1056 geistreichen alten und neuen Liedern bestehend, mit grober Schrifft, 2 Edit. 1737. 19) Catechismus-Predigten, 1734. 20) Buß-Predigten, eod. Trauer- und Trost-Predigten aus 1 Cor. XV, 42. 43. zum Gedächtniß M. Henckens gehalten, 1720. 22) Paræneſis an die Scholaren des Pædagogii von den nöthigen Gnadenwirckungen des heiligen Geistes durchs gantze Leben, 1733. 23) Christliches Bedencken über den in teutscher Sprache edirten Abdiam Babylonium, nebst Reinbecks Vorrede 1716. In Duodecimo:

decimo: 24) Geistreiches Gesangbuch mit Noten in lang 12. Erster Theil, 17 Edit. 1734. Anderer Theil, 4 Edit. 1733. in welchen beyden Theilen er 45 geistreiche Lieder selbst verfertiget hat; 25) Geistreiches Gesangbuch aus 1056 alten und neuen Liedern bestehend, 8 Edit. 1738. 26) Ordnung des Heils nebst dem güldenen A B C und Gebetlein, vielfältig aufgelegt, 27) die wahre Kindschafft Abrahams in einer Vorbereitungs-Rede bey der Taufe eines jüdischen Proselytens Aaron Abrahams, 1714. 28) Verschiedene einzeln gedruckte Catechismus- Bußtags- Fest- und andere Predigten, deren noch eine grosse Anzahl in MSC. vorhanden sind. Sein Bildniß ist auf dem Kupferblat Tab. XXXVII. num. 6. zu sehen.

158. Johann Friedland

Hallensis, ward 1562 von Wittenberg, allwo er studirte, nach Plößnitz bey Halle beruffen, und ist daselbst 47 Jahr Prediger gewesen.

159. Christoph Friese

Königl. Preußl. Cammer-Consulent, Assessor des Schöppenstuhls und Münz-Commissarius zu Halle, war gebohren 17 Jan. 1669 zu Wernigerode, ein Sohn L. Andreas Wilhelm Friesens, Accise-Commissarii und Burgemeisters der Hannoverischen Stadt Northeim, eines Mannes von grosser Gelehrsamkeit, so wohl in Philosophia, Arte Medica, Jurisprudentz und Theologia, indem er de Anima, Epilepsia & Contractu emtionis venditionis publice und pro gradu disputiret, auch nachher durch Dännemarck, Schweden, Liefland, Franckreich, Holland und Engelland gereiset, und sich die Käntniß der Sprachen und viele Erfahrung zuwege gebracht. Dieser sein Vater nun ließ ihn zu erst privatim informiren, schickte ihn nachher auf die Dom Schule zu Halberstadt, allwo er unter dem Rectore Kubel seine Schul-Studia absolvirte, darauf gieng er 1688 nach Erfurt, und ward der Aufsicht, des nachmahligen Abt Breithaupts, seiner Stieffmutter Bruders anvertrauet, in dessen Hause er auch logirte, als aber der Abt bey Inauguration der Universität Halle zum Professore Theologiæ dahin beruffen ward, gieng er nach Jena, und brachte daselbst drey Jahr zu, allwo er sonderlich Sagittarium privatim hörete, und 1691 unter Brücknern de eo, quod justum est in foro externo & interno publice disputirte. Hierauf ruffte ihn der Tod seiner Großmutter nach Wernigerode zurück, woselbst er aber nicht länger verweilete, als biß er die Erbschafft zur Richtigkeit gebracht, und sich darauf nach Halle begab, wo er seine Studia juridica unter Strykio absolvirte, und ad praxin schritte, er ward hiernächst 1694 Magdeburgischer Cammer-Advocat, 1696 Cammer-Consulent, und colligirte auf Befehl ein Jus Domaniale in folio so er 1705 edirte. 1705 ward er Assessor ordinarius im Schöppenstuhl zu Halle, 1707 nebst dem Rath und Advocato fisci Joh. Victor Küntzen zum Müntz-Commissario bestellet, auch zu verschiedenen Commissionen gebraucht, hatte auch dabey die Gerichts Direction der Aemter Petersberg und Schraplau. 1696 den 13 Jul. verehlichte er sich mit Margarethen, Johann Heinrich Wagners, Churfürstl. Brandenburgischen Raths und Cammermeisters im Hertzogthum Magdeburg, Tochter, mit welcher er sieben Kinder gezeuget, davon er drey Töchter, Annen Elisabeth, Catharinen Margarethen und Christianen Dorotheen Margarethen bey seinem Absterben nach sich gelassen, davon eine an den Accis-Einnehmer Stappenium zu Halle, und eine an M. Philippi, Predigern zu Knapendorff, verheyrathet worden. Er war schwächlicher Leibes Constitution, und ward ihm dabey die Arbeit sehr sauer, schwächte daher das genus nervosum und zog sich obstructiones viscerum, sonderlich hepatis zu, fiel zuletzt in die gelbe Sucht, ward aber wieder curiret, und konte etliche Monath sein Amt verrichten. Als er nun am 2 Jan. 1722 des Morgens früh aufstund und von seinem Guth zu Trotha herein nach Halle fahren wolte, zuvor aber ein Frühstück aß, und dabey reden wolte, kam ihm etwas in die Lufft Röhre, davon er einen so gewaltig starcken Husten bekam, daß er blutroth aussahe und ersticken wolte, und als sich solcher geleget, spührte man daß ihm die lincke Seite vom Schlag gelähmet war, worauf die Sprache meist vergieng, er beständig schlummerte, und endlich ein völliger Schlagfluß darzu kam, woran er am 7 Januar. 1722 des Abends verstarb.

160. Johann Friedrich Fritsch

Hallensis, disputirte 1695 zu Halle unter Dav. Stavinski Præsidio de jure principis pœnas lege divina determinatas mitigandi vel remittendi.

161. Johann Jacob Froberger

ein Musicus von Halle gebürtig, allwo sein Vater Cantor gewesen, ward als ein funffzehn jähriger Knabe wegen seiner schönen Discant-Stimme von einem durchreisenden Schwedischen Ambassadeur mit nach Wien genommen, vom Käyser zum Frescobaldi nach Rom in die Information gethan, hierauf Käyser Ferdinandi dritter Hoff-Organist, fiel aber in Ungnade, und begab sich von Wien nach Maynz, allwo er unverheyrathet gestorben ist. Seine Partien sind 1696 in Kupferstich und auch noch Diverse ingeniosissime, rarissime e non mai piu viste curiose Partite di Toccate, Canzone, Ricercate, Alemande, Correnti, Sarabande e Gique, di Cimbali, Organi, Instrumenti, dal excellentissimo e famosissimo Organista, Gio Giacomo Froberger per la prima volta con diligentissimo studio stampate Ao. 1714 zu Franckfurt am Mäyn in folio oblonga herausgekommen.

162. M. Sebastian Frœschel

ältester Prediger der Kirchen zu Wittenberg, ward 1496 den 24 Februar. zu Amberg in der Pfaltz gebohren, von seinen Eltern fleissig zur Schule gehalten, und hierauf nach Leipzig auf die Universität geschickt. Hier studirte er emsig, und brachte es durch seinen Fleiß dahin, daß er 1515 Baccalaureus und 1519 Magister wurde. In diesem letzten Jahre war zu Leipzig auf dem Schlosse die Disputation D. Carlstadts, Lutheri und Eccii, welcher er beygewohnet, als ein Leipziger Magister mit in der Procession gegangen, und nachher D. Luthers Meinung beygetreten, welches er so wohl bey Disputationibus, als, nachdem er 1521 von Bischoff Adolphen zu Merseburg zum Priester geweihet worden, in seinen Predigten geäussert. Er zog sich aber deshalb grossen Verdruß von denen Mönchen zu, die ihn bey Bischoff Adolphen verklagten, der ihn nach Merseburg citirte, in eigener Person verhörete, auch mit grossem Unwillen von sich ließ, und da er wieder nach Leipzig gieng, seinetwegen an Hertzog Georgen zu Sachsen schrieb, ihm zu steuren, sonsten er, weil der gemeine Mann an ihm hienge, die gantze Stadt mit der Lutherischen Lehre verführen würde. Worauf Hertzog Georg selbst nach Leipzig gereiset, ihn durch den Rath in Arrest nehmen und aufs Schloß bringen lassen, allwo er ihn in Beyseyn seiner Räthe, des Rectoris und Consiliariorum Universitatis auch der Burgemeister selbst verhöret, und zuletzt in eigener Person den Bescheid gegeben; er solle sich morgendes Tages aus des Hertzogs Stadt und Land hinaus machen, und sich nicht wieder darinnen finden lassen, andergestalt er ihn mit Ruthen hinaus hauen lassen wolle; darauf ihn auch die Universität relegiret, er sich aber nach Wittenberg gewendet. Im Jahr 1525 ist er,

wie er in der Vorrede des von ihm edirten Tractats vom Königreich Christi selbsten meldet, Prediger in der Kirche zu Unserer lieben Frauen zu Halle (aus Nicol. Schildpergs Stifftung; Siehe im Ersten Theil p. 947 und 1014) gewesen, so aber nicht lang gedauret haben mag. Nachher ist er *Diaconus* zu Wittenberg geworden, soll solches Amt 45 Jahr bekleidet haben, und ist den 20 December 1570 im 74 Jahr seines Alters verstorben. Er ist zu Halle Bürger gewesen und hat ein eigenes Haus alda besessen, an welchem er besage des Gerichtsbuchs, darinnen er der achtbare und würdige Herr Sebastianus Fröschel genennet wird, Ao. 1537 seiner Ehefrauen Barbaren Kotzelin, aus Halle gebürtig, eine Leibzucht verschrieben. Seine Schrifften sind: 1) Phil. *Melanchthons* ausgelegte *Definition* vom Königreich Christi JEsu, mit einer starcken Vorrede, darinnen er guten Theils seine fata beschrieben, Wittenb. 1566. 4. ist ein rarer Tractat. 2) Predigten vom Priesterthum über *Melanchthons* drey *Definitiones*, ib. 1565. 4. 3) Von den heiligen Engeln, Teuffeln und des Menschen Seele, ib. 1563. 4) Conciones in Evangelium Matthæi habitæ, ib. 1560. 8. Von seinem Leben ist 1728 zu Dreßden und Leipzig eine kleine Nachricht in 8. herausgekommen, so mehrentheils aus gedachter Vorrede genommen ist.

163. Carl Heinrich Fuhrmann

Hochfürstl. Hessen-Hombnrgischer Amts-Rath zu Oebsfeld, gebohren den 13 Octobr. 1703 zu Halle, ein Sohn des Königl. Preußl. Magdeburgischen Regierungs-Raths und Adjuncti fisci, *D.* Conrad Hermann Fuhrmanns, und Enckel des Prof. Jur. Ord. Heinrichs von Boden zu Halle. Er hat zwey Dissertationes zu Halle gehalten: 1) de differentiis jurium in ætate puberum & majorum, regum, principum, clientum & subditorum, sub Præsid. J. P. de Ludewig, 1725. 2) de tolerantiæ religiosæ effectibus civilibus, sub Præsid. J. H. Bœhmer, 1726.

164. Conrad Hermann Fuhrmann

J. V. D. Königl. Preußl. Regierungs-Rath und Adjunctus Fisci des Hertzogthums Magdeburg, gebürtig von Detmold in Westphalen, disputirte 1701 zu Halle unter Henr. de Boden pro Licentia de judice male procedente, ward darauf Regierungs Advocat und heyrathete 1702 seines Promotoris älteste Tochter Annen Sophien, gieng 1714 als die Regierung von Halle nach Magdeburg verlegt wurde, mit dahin, ward nachgehends Regierungs-Rath und Adjunctus Fisci und starb daselbst 1733.

165. Johann Michael Gasser

Rector des Gymnasii zu Halle, ist 1700 in der Reichsstadt Schweinfurt gebohren, allwo er auch das Gymnasium frequentiret, und nachher auf hiesiger Universität die Theologie studiret. 1724 ward er Informator des Pædagogii Regii zu Glauche, 1728 Rector zu Calbe und 1732 Rector alhier. Er hat Zeither bey denen jährlich von denen Alumnis im Gymnasio zu haltenden öffentlichen Reden, solche allemahl durch teutsche oder lateinische Programmata intimiret.

166. Si-

166. Simon Peter Gasser

JCtus, Königl. Preußl. Geheimer, auch Kriegs- und Domainen-Rath Professor Juris & Oeconomiæ Ordinarius und Assessor des Schöppenstuhls zu Halle, war gebohren den 13 May 1676 zu Colberg in Pommern, allwo sein Vater Georg Gasser, Churfürstl. Brandenburgischer Land-Renthmeister, die Mutter aber Dorothea Spitzerin gewesen. Er frequentirte die Stadt-Schule in seiner Vaterstadt und nachher das Gymnasium zu Stettin unter dem berühmten Rector Pompejo, gieng darauf 1694 auf die Universität Leipzig, legte sich auf die Jurisprudentz, und kam von da 1696 nach Halle, allwo er sich sonderlich an Stryken addressirte. Dieser recommendirte ihn 1700 zum Hoffmeister des Baron Enden, mit welchen er biß 1704 zu Halle verblieb, und alsdann mit selbigen eine Reise nach Holland that, allwo sie ein Jahr zu Utrecht verblieben, und den berühmten JCtum Cornelium van Eck höreten, nachgehends die vornehmsten Städte in den Niederlanden besahen, und alsdann nach Halle zurück kehreten. Nach seiner Zurückkunfft disputirte er 1705 unter Bodino, de beatitudine juridica, pro Licentia, und weil der Baron Ende auch eine Reise an die fürnehmsten Höfe Teutschlandes, sonderlich den Käyserlichen Hoff und nach Italien thun, und ihn mit sich haben wolte, so begleitete er ihn auf solcher Reise, da sie sich sonderlich zu Wien, Venedig und Padua eine Zeitlang aufhielten, und zu Ende des 1706 Jahres nach Halle zurückkamen. Hierauf fieng er an privatissime zu lesen und praxin advocatoriam zu treiben, wurde 1710 Doctor, auch noch selbiges Jahr Professor Juris extraordinarius, folgends Cammer-Consulent und 1711 Assessor des Schöppenstuhls, muste aber als die Regierung und Cammer von Halle nach Magdeburg verleget wurde, derselben dahin folgen, und wurde 1716 Cammer-Rath. Nachgehends ward er in herrschafftlichen Verrichtungen nach Cleve versandt, die dortigen Domainen-Sachen in Ordnung bringen zu helffen, so er auch zum Vergnügen des Königlichen Hofes ausgerichtet, und darauf 1721 zum Professore Juris Ordinario ernennet wurde. Er kam also nach Halle zurück, trat solche Profession an, und ward zugleich als Kriegs- und Domainen Rath in die angelegte Saltz- und Bergwercks Deputation mit gesetzet; 1727 bekam er die neuangelegte ökonomische Profession, ward zugleich zum Geheimten Rath ernennet, und starb am 22 Novembr. 1745 am Blutharnen, worzu endlich der Marasmus kam. Ao. 1708 hat er sich mit Johannen Elisabeth, Friedrich Sellentins, E. E. Raths Cämmerers, Pfänners und Handelsmanns zu Halle Tochter verehlichet, mit welcher er sieben Kinder erzeuget, davon Johanna Louisa, Henrietta Louisa, Henrich Friedrich und Adam Ernst in zarter Kindheit, Friderica Wilhelmina aber in der besten Blüthe ihres Alters verstorben, die beyden übrig gebliebenen aber, eine Tochter Beata Amalia geb. 10 Sept. 1711, am 12 May 1733 an Johann Heinrich Callenbergen SS. Theol. Doct. & Prof. Ordin. zu Halle verehlichet worden, und der einzige Sohn Ernst Bogislav, mit dem Character eines Königl. Preußl. Hoffraths bey denen Thalgerichten als Secretarius Substitutus in Diensten stehet, und kurtz vor des Vaters Absterben im Julio 1745 Johannen Christianen, Johann Conrad Wittmanns, Weinhändlers zu Leipzig Tochter geheyrathet. Seine Schrifften sind: 1) Prælectiones ad Codicem Justinianeum, ejusque titulos, qui in digestis non continentur, Hal. 1727. 4. 2) Positiones practicæ in usum prælectionum, Hal. 1734 8. 3) Selectæ observationes forenses, Hal. 1739. 4. 4) Einleitung zu den Oeconomischen, Politischen und Cameral Wissenschafften, Halle 1729. 4. 5) Progr. de jure germanico diligentius excolendo, Halle 1729. 4. 6) Progr. de arduo veri ac religiosi JCti officio, ib. eod. 7) Progr. de causis, cur Musæ sedem suam in montibus collocaverint, ib. 1729. 8) Dissertationes: de jure ceremoniali circa legatos, sub Præsid. Jac. Brunnemanni, Hal. 1700, 9) de cœlibatu pœnæ nomine impositio, sub Præs. Jac. Fridr. Ludovici, 1703. 10) de beatitudine juridica, pro Licentia, sub Præs. Henr. Bodini, 1705. 11) de juramento in rem. 1706. 12) de abstinentia juris naturæ a fallacibus regulis putativi processus summarii, 1708. 13) de beneficio non deducta deducam, non probata probabo, 1722. 14) de memoria initii contra præscriptionem immemorialem præcipue regalium & domaniorum, 1722. 15) de inutilitate positionum cum juramento dandor. & respondendorum, 1724. 16) de ejuranda ejuratione bonæ spei, 1729. 17) ad l. cornel. de sicariis, 1729. 18) de prærogativa dierum & mensium in devolvendis hereditatibus, 1729. 19) de inquisitione contra surdum & mutum natura, 1729. 20) de genuino colore possessionis ex solo jure in re, 1729. 21) de apprehensione possessionis, 1731. 22) de brocardico vulgari: statuta ex jure communi esse interpretanda, 1731. 23) de usu & abusu supplicat. & rescriptorum lite pendente, 1734. 24) de pactis claudicantibus, 1735. 25) de judicio duplici, ejusque genuino conceptu, 1736. 26) de actionibus in rem scriptis, 1738. 27) de periculosa pœna homicidii, 1739. 28) de origine querelæ inofficiosi, 1739. 29) de lucro dotis marito in pactis dotalibus concesso portionem statutariam non excludente, 1740. 30) Singularia juris Anhaltini de rebus creditis & de processu executivo, 1743. Sein Bildniß siehe auf dem Kupffer-blat Tabula XXXII. num. 9.

167. Simon Gediccus

SS. Theol. Doctor, war zu Wurtzen den 31 October 1551 gebohren, allwo sein Vater Tiburtius Gediccus ein angesehener Bürger, und wegen des allda aufgegangenen Lichts des Evangelii von Burckartshayn dahin gezogen war, und des dasigen Stadtrichters Johann Kreisens Tochter Walburg geheyrathet hatte. Seine Eltern widmeten ihn den Studiis, hielten ihn allda zur Schule, und schickten ihn Anno 1567 in seinem 16 Jahr auf die Thomas Schule nach Leipzig, aus welcher er nach Verlauf 4 Jahren die Universität bezog, da ihn dann der damalige erste evangelische Superintendent D. Johann Pfeffinger wegen seiner guten Aufführung und Geschicklichkeit zu sich ins Haus und an den Tisch nahm, auch ein Stipendium von dem Dom Capitul zu Meissen verschaffte, da er dann die berühmten Männer selbiger Zeiten, D. Salmuth, Camerarium, Harderum, Schlitern, Selnecckern und andere mehr zu seinen Lehrmeistern hatte. 1571. ward er Baccalaureus, 1573 Diaconus bey der Hospital Kirche S. Johannis zu Leipzig, im folgenden Jahre Magister, bald hernach Diaconus zu S. Thomas, und 1581 Professor Hebrææ Linguæ, dabey er zugleich den Gradum eines Licentiati Theologiæ annahm. 1585 berief ihn der Administrator des Ertzstifts Magdeburg Marggraf Joachim Friedrich nach Halle zum ersten Hof Prediger an die Dom-Kirche, mit welchem er hernach 1596, nachdem er vorher zu Leipzig die Doctor-Würde erhalten, eine Reise nach Dännemarck that, der Crönung Königs Christiani IV. beyzuwohnen. Einige Zeit hernach kam er als Ober-Hof Prediger Churfürst Johann Georgens von Brandenburg nach Cölln an der Spree, in welcher Bedienung er in die 30 Jahr gestanden. Als aber um das Jahr 1613 durch des Churfürsten Bruder, Marggraf Ernsten zu Brandenburg, der reformirte Gottesdienst nach und nach eingeführet wurde, Gediccus aber diesfalls verschiedene vergebliche Vorstellungen that, und so wohl insgeheim als auf der Cantzel hart darwider eiferte, der Churfürst hergegen sich endlich ebenfals zu dieser Religion öffentlich bekante, so begab er sich heimlich nach Halle, allda er sich bey seinem Schwiegersohne D. Andrea Sartorio aufhielte, und ward 1614 seiner Dienste erlassen; wovon in Küsters Berlinischen Chronic. Part. I. p. 117. seq. mehrers nachzusehen. Er ward darauf noch selbiges Jahr Superintendent zu Meissen, und 1616 Superintendent zu Merseburg, allwo er am 5 Octobr. 1631. im 80 Jahre seines Alters verstarb, und in der Domkirche begraben liegt, allda auch noch sein Epitaphium hinter der Cantzel zu sehen ist. In den Ehestand trat er erstlich mit Catharinen,

Christoph Brauns, eines Kaufmanns zu Leipzig Tochter, mit welcher er 43 Jahr in der Ehe gelebet, und 9 Kinder gezeuget; nach deren 1618 erfolgten Tode heyrathete er 1620 in seinem 68 Jahre zum zweytenmal Annen, Heinrich Böttichers, eines Pfänners zu Halle Witwe. Seine hinterlassene Schriften sind: 1) Assertiones aliquot de justificatione hominis peccatoris coram Deo, Lipsi. 1582, 8. 2) Orationes duæ de utilitate Linguæ hebrææ, & præcipuis ejusdem propagatoribus, ibid. 1584. 4. 3) Capita de inferno & descensu Christi ad inferos, ib. eod. 8. 4) Drey Weynachts-Predigten, ib. 1586. 4. 5) Valet-Predigt zu Leipzig gehalten, ib. eod. 4. 6) Evangelien Postill, Eisleben 1588. Leipz. 1595. fol. 7) Trost-Predigt bey Beerdigung des Geh. Rath Mußmanns Wittwe, Halle 1589. 4. 8) Catechismus-Examen über die nothwendigsten Articul Christlicher Lehre, samt der vornehmsten Irthümer, durch welche ietziger Zeit der Catechismus gefälschet wird, Frf. 1589. fol. 9) Drey Predigten vom heil. Nachtmal, Magdeb. 1591. 8. 10) Tauf-Büchlein D. M. Luthers nebst Unterricht vom Exorcismo, ib eod. 8. 11) Danckfagung wegen Margar. Joachim Friedrichs zu Brandenburg, Admin zu Magdeburg wunderbarer Errettung und Hülfe, ib. 1591. 12) Predigt über das Evangelium am 21 Sont. nach Trinit. 1591. zu Dreßden in der Schloß-Kirche gehalten, als Churfürst Christians Leiche in die Creutz-Kirche gesetzt werden solte, ib. 1592. 4. 13) Natalitia Christi, oder Christl. Gebetlein der Griechischen Kirche, welche die Christen heutigs Tags in Griechenland die Weynacht Feyertage zu singen und zu sprechen pflegen, verdeutscht, ib. eod. 4. 14) Theses, Lipsi. 1592. 4. 15) Investitur-Predigt oder Einweisung des Pfarrherrn zu Giebichenstein *M.* Johann Hahn, samt kurtzer Erklärung Ezech. III. & XXXIII. gehalten in der Kirche daselbst Dom. XI. p. Trinit. 1592. 4. 16) Predigt von der Gewisheit der Gnaden-Wahl aus Rom. VII. Magdeb. 1593. 8. 17) Predigt von Gewisheit unser ewigen Gnadenwahl aus Rom. VIII. bey der Leiche des F. Magdeb. Cammer-Secret. Sigismund von Forchtenow in der Dom-Kirche zu Halle gehalten, Magdeb. 1593. 4. 18) Josephus typus Christi, Leipz. eod. 4. 19) Enarratio Psalmorum pœnitentialium, Frf. 1594. 8. 20) Paßional-Büchlein, ib. eod. 8. 21) Defensio sexus muliebris, Lipsi. 1594. 4. in welcher er wider den bekanten Valent. Acidalium mit grosser Hefftigkeit vertheidiget, daß die Weiber Menschen seyn; ist zum öftern wieder aufgelegt. 22) Encaenia, oder Einweihungs Predigten der Dom-Kirche zu Halle, der Schloß-Kirche zu Wollmirstedt, und der Hof-Kirche zu Rothenburg, unter dem Admin. M. Joachim Friedrich, Magdeb. 1597. 23) Bericht von Bildern und Altaren in der Evangelischen Kirche Augspurgischer Confession Magdeb. 1597. 4. 24) Güldene Sterbekunst bey M. Albrecht Friedrichs zu Brandenburg 1600 erfolgten Absterben, Frf. 4. 25) Güldenes Kleinod oder Kunstbüchlein für Betrübte, Eisleben 1601. Leipz. 1610. 4. 26) Exequiæ Marchionis re & nomine Augusti, oder 3 Leichpredigten bey M. Augusti zu Brandenburg Todes Fall, ib. 4. 27) Churfürstin Catharinä zu Brandenburg Leich Predigt, Cöln 1602. 4. 28) Vicissitudo lætitiæ & tristitiæ oder Churfürstin Eleonorä zu Brandenburg Leich-Predigt, Berlin 1607. 4. 29) Exequiæ Marchio Brandenburgicæ Anhaltinæ, oder der Churfürstin Elisabeth Leich-Predigt, ib. 1607. 4. 30) Einweihung der neuerbaueten Kirche zum neuen Joachims-Thal in der löbl. Chur Brandenburg, da jetzo die neue Fürsten-Schule angerichtet, gehalten den 13 Aug. 1607. Frf. 4. 31) Sterbens-Kleinod aus Sirach 1. auf des Amtshauptmanns Caspar von Arnims, Witwen, Annen von Trotten Absterben, 1607. 4. 32) Meditatio mortis, oder dem Churfürsten Joachim Friedrich zu Brandenburg aus Psalm. XXXIX. 5. gehaltene Leich-Predigt, Leipz. 1609. 4. 33) Erklärung des ersten Buchs Mose, Leipz. 1611 fol. 34) Drey Glückwünschungs-Predigten, als Churfürst Johann Siegmund zu Brandenburg die Regierung angetreten, die Curatel des Hertzogthums Preussen, und die Lehn darüber von der Cron Pohlen erhalten, Leipz. 1612. 35) Drey Glückwünschungs-Predigten bey eben desselben Regierung gehalten, ib. 1613. 4. 36) Christlicher Bericht von denen Ceremonien beym Heil. Abendmahl, Berlin 1614. 4. 37) Kurtz Bekäntniß vom Heil. Abendmahl, darinnen die mündliche und geistliche Niessung des wahren Leibes und Blutes JEsu Christi in demselben aus den Worten der Einsetzung klärlich bewiesen wird, Berl. 1615. 4. 38) Pelargus Apostata, oder kurtzer warhafter Bericht, wie *D.* Christ Pelargus P. und Prof. zu Franckfurt, auch General-Superintendent in der Marck Brandenburg so schändlich von unser reinen Evangelisch-Lutherischen Religion abgefallen, und zum abscheulichen Mammelucken worden, Leipz. 1617. 4. 39) Apologia oder Christl. nothwendige Vertheidigung des kurtzen Bekentniß von der mündlichen und geistlichen Niessung des wahren Leibes und Blutes Christi im Abendmahl, ib. eod. 4. 40) Vocatio Misnensis, oder zwey Predigten zu Dreßden und Meissen gehalten, nebst etlichen Missiven die Vocation Gedicei betreffend, und eine kurtze Beschreibung der Stadt Meissen und Dreßden, Halle 1615. 4. 41) Explicatio religionis Calvinianæ, ibid. 1615. 8. 42) Valet-Predigt über Actor. XX. zu Meissen gehalten, Freyberg 1616. 4. 43) Solennitas jubilæi evangelici, oder drey Christl. evangelische Jubel Fest-Predigten zu Merseburg Ao. 1617. d ult. Octobr. & 1 2. Nov. gehalten, Leipz. 4. 44) Anti-Pistorius, Leipz 1620. 4. 45) Abfertigung der Sacramentirischen Bespiegelung, so unter Sal. Finkens Nahmen herausgekommen, ib. eod. 8.

168. Johann Bernhard Gelhar

Eines Schusters Sohn aus Halle gebürtig, frequentirte die Schulen des Wayseuhauses, studirte nachher auf der Friedrichs Universität, war folgends von 1743 bis 1746 Informator im Pædagogio regio und ward 1746 Conrector der Schule in der Neustadt Brandenburg.

169. Georg Gerbet

J. U. D. Advocatus ordinarius und Achtmann der Kirche zu S. Moritz zu Halle, daselbst gebohren den 28 Jan. 1648. und ist sein Vater Nicolaus Gerbet E. E. Raths Zimmermann und Baumeister gewesen. Er starb den 5 Sept. 1707. und hat zu Jena studirt, allda er unter Peter Müllern 1) ad tit. ff. de diversis regulis juris antiqui die XI Dissertation 1678. und 2) seine Inaugural-Dissertation de interstitio prædiorum gehalten.

170. Gustav Friedrich Gerbet

Ein Sohn des vorstehenden, gebohren zu Halle den 1 August 1686. war Königl. Preußl. Geheimer Justitz-Rath und General-Fiscal auch Burgemeister zu Berlin.

171. Johann Adam Gerbet

Rathmann und Achtmann der Kirche zu S. Ulrich zu Halle, ein Bruders Sohn *D.* Georg Gerbets, dessen Vater Adam Gerbet E. E. Raths Zimmermann gewesen, ist gebohren zu Halle den 29 May 1689, und in mathematischen Wissenschaften, sonderlich der Algebra sehr geschickt. Er disputirte 1714 zu Halle unter *D.* Gebhard Christian Bastinellers Vorsitze de successione viduæ ex lege halensi.

172. M. David Gerling

Aus Halle gebürtig, ward 1681 Pfarrer zu Dammendorff und Gödewitz, 1687 Diaconus im Kalendorffe und 1689 Pastor in der Stadt Oebsfeld; starb im November 1690.

173. Johann

173. Johann Gethinck oder Palz

Probst des Closters zum Neuen Werck zu Halle, siehe im Ersten Theil pag. 704.

174. Johann Laurentius Gleimius

Ein Musicus, von Quedlinburg gebürtig, allwo dessen Vater Johann Ernst Gleimius Organist an S. Benedicts-Kirche gewesen; studirte Jura zu Halle, und hielt sich nachgehends beständig zu Halle auf, allwo er Lection auf der Laute gab, darauf er ein grosser Maitre war, und wenig seines gleichen hatte. Starb an der Schwindsucht.

175. Andreas Gœtsche

J. U. D. & Professor Extraord. itemque Facultat. Jurid. Assessor zu Halle, gebohren Anno 1656 zu Stettin, allwo sein Vater Burchard Götsche, Königl. Schwedischer Regierungs-Advocat, und die Mutter Dorothea, Andreas Vogelsangs, Scabini zu Stettin Tochter gewesen. Frequentirte erstlich die Stadt Schule, darnach 1684 das Gymnasium zu Stettin, gieng darauf nach Franckfurt an der Oder, und hörte sonderlich Samuel Strykium, 1689 begab er sich nach Königsberg, ward daselbst folgendes Jahr in numerum Candidatorum aufgenommen, und erhielt facultatem legendi, so er auch mit guten applausu einige Zeit trieb. Als nun 1693 die neue Friedrichs Universität zu Halle errichtet wurde, begab er sich anhero, und hielt Collegia, promovirte auch bey der Inauguration in *Doctorem* Juris Utr. ward nachgehends Professor Juris extraordinarius, heyrathete 1703. Dorotheam Salomen, des berühmten JCti, Ahasveri Fritschii, Tochter, mit welcher er 7 Kinder erzeuget, und davon 2 Söhne und 2 Töchter nachgelassen, folgends erlangte er das Assessorat bey der Juristen Facultät, und starb den 3 Jan. 1720. an der Arthritide. Schrieb Dissertationes, Inauguralem, de jure principis circa mortuorum judicium, sub præs. Strykii, 1694. de substantiali paterni consensus ad nuptias filiorum familias requisito, 1700. de vinculo matrimonii ob legem consanguinitatis turpi vel honesto. 1705. de vinculo matrimonii ob legem affinitatis turpi vel honesto. 1706. de jure apostolorum 1702. de eo, quod just. est circa dispensationem matrimonii ob legem consanguinitatis vel affinitatis jure divino prohibiti, 1718.

176. Chilian Goldstein XLI. 2.

J. U. *D.* und Syndicus der Stadt Halle, war gebohren den 25 Mart. 1490 zu Kitzingen in Francken, allwo sein Vater Johann Goldstein Bischöfflich-Würtzburgischer Rath gewesen. Er studirte zu Wittenberg, war daselbst 1529 *Decanus* der Philosophischen Facultät, hernach *Doctor* und Professor Juris und Rector Academiæ, ein grosser Freund Lutheri, Melanchthonis und Jonæ. 1541. ward er auf *D.* Jonæ Recommendation Syndicus zu Halle, hatte aber mit ihm gleiche Fata, indem er, als Hertzog Moritz zu Sachsen 1546 die Stadt einnahm, mit selbigen binnen 10 Tagen Halle räumen muste, wie im Ersten Theil p. 238. seq. mit mehrern zu sehen. Doch kam er nachher wieder in die Stadt, und hat derselben bis an sein Ende grosse Dienste geleistet, auch vieles zu deren Reformation beygetragen. Starb den 25 Januar. 1568.

177. Chilian Goldstein, Junior. XLI. 4.

Der älteste Sohn des vorstehenden, gebohren den 20 August 1521. zu Wittenberg, studirte allda, und ward Doctor Juris, practicirte nachher zu Halle, ward folgends Fürstl. Mecklenburgischer Geheimer Rath und Cantzler, und endlich Fürstl. Sächsischer Cantzler zu Weymar, allwo er 1622. gestorben ist. Er schrieb: Enchiridion Processus & Practicam Processus.

178. Gottfried Lebrecht Græbner

Med. *D.* und Practicus, gebohren 1718. zu Halle, allwo sein Vater Gottfried Gräbner ein Materialist gewesen, disputirte 1743. unter *D.* Michael Alberti de melancholia vera & simulata pro gradu, und lebt zu Aßleben an der Saale, allda er praxin medicam treibt.

179. Volrad Græfe. XLIV. 25.

Rathsmeister und Pfänner zu Halle, allda gebohren den 17 Octob. 1593. ward zuerst privatim informirt, nachher auf die Schule zu Hannover gethan, kam aber nach seines Vaters Tode zurück, und frequentirte das Gymnasium unter Aeschardo. 1610 bezog er die Universität Leipzig, gieng von da 1613 nach Jena, und legte sich an beyden Orten auf die Rechtsgelahrsamkeit. 1622 verheyrathete er sich zu Halle, ward 1626 in den Rathsstuhl und Kirchen-Collegium gewehlet, folgends 1632 Gräfenherr, 1633 Cämmerer, 1643 Oberbornmeister und 1653 Rathsmeister. Starb am Schlagfluß den 17 Jun. 1664.

180. Melchior Grahmann

Med. D. und Practicus zu Halle, war zugleich Churfl. Sächß. Land Physicus im Stifft Merseburg, mit seiner Ehefrauen Annen, Daniel Straubens, Fürstl. Magdeb. Secretarii Tochter, die er 1617 geheyrathet, zeugete er eine Tochter Annen Elisabeth geb. 11 Febr. 1620. und einen Sohn Carl, geb. 16 Oct. 1618. der auch ein Med. Pract. und Pfänner zu Halle gewesen. Dieser heyrathete 1654 Albinam, M. Martin Weydmanns, Pfarrers zu Klepzig Tochter, und zeugete mit ihr 1) Carl Christian, geb. 9 Mart. 1655. und 2) Joh. Carl geb. 18 Jun. 1656.

181. Sebald Grahmann

Med. Practicus zu Halle, ein Bruder des vorigen, ehlichte 1636. Annam, Matth. Knochens, Fürstl. Magdeb. Secret. Tochter, die als Witwe 1639. Balthasar Glasern, Fändrich und Pfänner zu Halle wieder geheyrathet.

182. Johann Emanuel Greiff

J. U. D. Königl. Preußl. Hof Rath, Advocatus ordinarius und Amts-Fiscal zu Halle, reformirter Religion, von Zerbst gebürtig, ein Sohn Johann Christian Greiffs, Kauffmanns daselbst, studirte zu Halle, und war Sam. Strykii, und *D.* Bœnigkens, von dem er die Praxin erlernet, Amanuensis, ward nachher selbst Advocatus ordinarius, promovirte 1712 unter Thomasio, nach gehaltener Inaugural-Disputation, de pactis futurorum sponsaliorum, vulgo Ja Wort, in Doctorem juris, laß nachgehends Collegia practica mit guten Applausu, und war einer von denen stärcksten Practicis zu Halle, erhielt auch endlich den Titel als Königl Hofrath. Er starb den 20 Octbr 1726 und hat sich zweymahl verehlichet 1) 1711 mit Erdmuth Margarethen, David Ballhausens, Materialistens zu Halle ältesten Tochter, 2) mit Annen Catharinen, Heinrich Dalhausens, Residentens zu Franckfurt am Mayn Tochter, welche sich nach seinem Tode an den Consistorial-Rath und ersten reformirten Hof-Prediger zu Halle, Friedrich Wil-

helm von Scharden wieder verheyrathet, und hat von der erstern einen Sohn, Johann Ferdinand, J. U. C. und zwey Töchter, Johannen Aemilien, die an den Conrector des Gymnasii illustr. Johann Conrad Ulrich, und Edmuth Fridericen, die an den Materialisten Griso zu Halle verheyrathet worden; aus der zweyten Ehe aber eine Tochter, Marien Philippinen verlassen.

183. Simon Greyl

Probst des Closters zum Neuen Werck zu Halle, siehe im Ersten Theil, p. 704.

184. Caspar Andreas Griebe

J. U. D. und Syndicus des Stiffts S. Nicolai zu Magdeburg, gebohren zu Halle, ein Sohn des nachstehenden Jacob Griebens, disputirte 1657 zu Jena unter Johann Strauchen ad l. pen. & ult. C. de condictione indebiti, und 1662 unter Struven pro gradu, de dominio.

185. Jacob Griebe

Assessor des Schöppenstuhls, und Director und Inspector des Administrations-Wercks zu Halle, war gebohren den 3 Sept. 1591. zu Lehrberge im Braunschweigischen, allwo sein Vater Caspar Griebe Pfarrherr gewesen, studirte auf den Schulen zu Braunschweig und Hildesheim, und nachher auf der Universität Wittenberg, ward in seinem 18 Jahr einigen fürnehmen von Adel zum Hofmeister gesetzet, mit denen er 6 Jahr verschiedene Universitäten in Teutschland, als Helmstädt, Leipzig, Altorf, und andere besuchet, auch mit ihnen Holland und Franckreich durchreiset, biß er 1630 zurück nach Teutschland kommen, und sich zu Halle niedergelassen. Er legte sich auf Praxin Advocatoriam, ward 1633 Assessor im Schöppenstuhl, und 1643 bey der eingeführten Cämmerey-Administrations-Verfassung anfangs Advocat, hernach Director und endlich Inspector, und starb den 11 Jan. 1656. Seine Eheaattinnen sind gewesen, I. Albina, Balthasar Brunners Med. D. zu Halle T. v. 8 Febr. und † 1 Dec. 1631. II. Maria Magdalena, D. Andr. Seyfarts, Rathsmeist. T. v. 12 Mart. 1633. † 26 Jul. 1682. mit denen er gezeuget: 1) Catharinam Elisabeth geb. 25 Nov. 1631. verehlicht 16 Jul. 1651. D. Chilian Engelbrecht Assess. Scabin. zu Halle, † 18 Octobr. 1671. 2) Caspar Andream, J. V. D. und Syndic. des Stiffts S. Nicolai zu Magdeb. geb. 1634. † 26 Dec. 1669. Ux Margaretha Elisabeth, D. Joachim Reinhold Bausens, Dom-Syndici zu Magdeb. T. v. 24 Sept. 1667. die ihm gebohren 1) Marien Elisabeth v. 1688. Caspar Tirio, Pfarrer zu Schwertz. 2) Christianen Dorotheen posthumam geb 19 Jun. 1670. v. 18 May 1791. Johann Christian Burger, Churfl. Sächß. Floßverwalter zu Halle. 3) Annen Magdalenen, geb. 21 Januar. 1615. v. 16 Oct. 1655. Melchior Redeln, Rathsmeister zu Halle, starb 15 Dec. 1671. 4) Jacob geb. 1637. † 1638. 5) Marthen Sibyllen, 6) Marien Elisabeth, und 7) Marien Magdalenen, so alle 3 jung gestorben. 8) Marthen Sibyllen geb. 30 May 1643. v. 13 Mart. 1667. Christian Zeisen, Rathsmeister zu Halle, † 29 Jul. 1715. 9) Conrad und 10) Dorotheen Christinen, so jung gestorben. 11) Jacob, geb. 14 Sept. 1647. 12) Gottfried, geb. 30 Mart. 1649. und 13) Dorotheen Zwilling mit Gottfrieden, v. 25 Nov. 1673. August Bentzin, J. U. C. und Pfänner zu Halle.

186. Johann Daniel Gruber

Phil. & J. U. D. Königl. Groß-Britannischer und Churfl. Braunschweigischer Geheimer Justiz-Rath, Historiographus und Bibliothecarius zu Hannover, ist gebürtig von Ipsheim in Francken, studirte zu Halle, und zwar anfangs die Theologie, informirte auch eine Zeitlang auf dem Waysenhause, nachher aber ergriff er die Jurisprudenz, und legte sich dabey sonderlich auf die Historie. 1710 ward er daselbst Magister, nachdem er unter Ludewigs Præsidio die Dissertation: Germania Princeps Post-Carolingica sub Conrado I. Orientalium Francorum Rege vertheidiget hatte. Er las darauf Collegia, ward 1721 Doctor Juris, 1723 Professor Juris extraordinarius, 1724 eben daselbe zu Giessen, und nach etlichen Jahren Königl. Hofrath, Historiographus und Bibliothecarius zu Hannover, auch folglich Geheimer Justiz-Rath. Er hat sich 1723 den 24 Jun. mit Justinen Christianen, Johann Gotthilff Stützings, E. E. Raths Cammer Schreibers zu Halle Tochter verehlichet, und ist am 24 Mart. 1741 zu Hannover verstorben. Seine Schriften sind: 1) Dissert. Germania princeps post carolingica, unter J. P. Ludewig, Hal. 1710. 2) Dissert. pro loco, de cultura Historiæ universalis, Hal. 1714. 3) Inaugural. Differentiæ juris rom. & germ. in re militari, Præsid. J. P. de Ludewig, ib. 1721. 4) de minore procuratore 1723. 5) de actionibus mandatis, ib. 1723. 6) de judæo milite, ib. 1723. 7) Vindiciæ Austriacæ pro Aurei Velleris Ordine, ib. 1724. 8) C. Fleurii Institutiones juris ecclesiastici, cum præfatione Bohmeri edidit, & cum notis adauxit, Francof & Lips. 1724. 8. 9) Vorrede zu der Historie von Göttingen 1734. 10) Origines Livoniæ sacræ & civilis, seu Chronicon Livonicum vetus, Halæ, 1740. fol. 11) Commercii Epistolici Leibnitiani, Partes II. Hanov. 1745. med. 8. 12) Hat er die Braunschweigische Historie in netten Latein, dessen er sehr mächtig gewesen, absolviret, aber deren Herausgebung nicht erlebet.

187. Heinrich Ludewig Gude

aus dem Holsteinischen gebürtig, des berühmten Marquardi Gudii Bruders Sohn hatte die meisten Europäischen Länder durchreiset, und war daher vieler Sprachen mächtig, besaß anbey eine ziemliche Wissenschafft des Zustandes der Staaten von Europa, weshalber er auch in Dännemarck zum Regierungs Secretario bey der Cantzley befördert wurde, allein seine allzugrosse Liebe zu einer ungebundenen Lebens-Art machte, daß er solche Stelle wieder fahren ließ, und sich nach Leipzig, ferner nach Halle, aber auch von hier wieder wegbegeben; jedoch nachdem er durch allerhand unglückliche Begebenheiten alle das seinige, so gar die Kleider verlohren, kehrete er nach Halle zurück, allda er durch Vorschub vornehmer Leute unterschiedene Schrifften übersetzt, auch die meisten Staaten von Europa, die in der Rengerischen Buchhandlung heraus kommen, geschrieben. Er lebte darbey sehr unordentlich und übernahm sich so sehr in hitzigen Getränckten, daß er zuletzt seine vorige Fertigkeit gäntzlich darüber verlohr. und starb zu Halle den 27 November 1707 im 54 Jahr seines Alters.

188. Christian Gueinzius. L. 3.

Rector des Gymnasii zu Halle, war gebohren den 13 Octobr. 1592 zu Kohlau im Subenschen District, allwo sein Vater Prediger gewesen. Er frequentirte die Schulen zu Cotbus, Guben, Crossen, Sorau und endlich unter dem berühmten Rector Zach. Biccio zu Bautzen, gieng auch noch von da 1613 auf das Gymnasium zu Stettin, und bezog folgends 1615 die Universität Wittenberg, da er sich auf die Philosophie und Theologie legte. 1616 ward er daselbst Magister, 1617 disputirte er unter Balduino super cap. 1. ad Philipp. und unter D. Jac Martini de fundamento religionis christianæ, und las nachher Collegia. Inzwischen bekam er verschiedene Vocationes zu Schulämtern, als nach Znaim in Mähren, Bytschen in Ungarn und Sagan in Schlesien, so er aber ausschlug, und dagegen zum Adjuncto Facul-

Facultatis Philosophicæ aufgenommen wurde. Doch ließ er sich bewegen, daß er 1619 der Vocation Hertzog Johann Ernsts nach Weymar folgte, und drey Jahr daselbst blieb, 1622 aber, weil er das Universitäts-Leben liebte, wieder nach Wittenberg gieng, und sich auf die Jurisprudentz legte, wie er dann verschiedentlich, besonders unter Lederern de Apostolis disputiret, auch darauf Advocatus ordinarius des Consistorii wurde, verschiedenes schrieb und sich mit dociren und advociren berühmt machte, so nahm ihn auch die fruchtbringende Gesellschafft mit dem Nahmen des Ordnenden in ihre Gesellschafft auf. Ao. 1627 beruffte ihn der Magistrat zu Halle zum Rector des Gymnasii, so er auch annahm, und solches Amt 23 Jahr mit grossem Fleiß und Ruhm verwaltet, auch binnen solcher Zeit 35000 Schüler gehabt, daraus viele berühmte und geschickte Leute geworden. Er starb endlich den 3 April 1650 und ist sein Bildniß auf dem Kupferblat Tab. XXXIV. num. 7. zu sehen. Seine Schrifften sind: Exercitationes ethicæ; Analysis dichotomica operis Ciceroniani; de natura physices; de natura politices; de stipendiis militum; Synopsis Geographiæ Strabonis; Systema theologicum; Exercitationes analyticæ formulæ Concordiæ; Divitiæ evangeliorum dominicalium; Deliciæ apostolicæ; Jus feudale; Dispositio Institutionum Justiniani; Lusatographia; Synopsis politiæ Aristotelicæ; Encyclopædia; Deutsche Sprachlehre; Deutsche Rechtschreibung, viele Disputationes, Poëmata und andere kleine Piecen. Er liegt in der Schulkirche zu Halle begraben, allwo ihm sein Sohn, der Rathsmeister *D.* Gueinzius, zur Lincken des Altars an der Wand ein Epitaphium von polirten Eyerstädtischen Steine setzen lassen, daran der gecreutzigte Heiland und darunter der Spruch Johann XV. Ego sum vitis &c. unten aber folgende Inscription zu sehen: Fige pedem Viator, situs hic ac terena sui parte positus est CHRISTIANVS GVEINZIVS, Gubenas Lusatus, J. V. C. & Philosophus, ejusque Facultatis in celeberrima Acad. Witteb. quondam Adjunctus, ac Consistorii Elect. Sax. ibid. Advocatus Ordin. post Hallensis Saxo Gymnasiarcha per 23 annos, Illustrissimi a Fructu per Germaniam Ordinis membrum excellens & perpetuum decus, Vir omni laude cumulatus. Qui postquam consummati Viri mensuram jam dudum implevisset, a cunctis mortalium ac illustribus viris cultus, in admiratione etiam post fata apud eos, qui docentem audiverunt & in scriptis legunt, Vivere desiit A. MDCL. 3 April ipso nominali die, cum ætatem exegisset ann. LVIII. m. 6. d. 3. Tanto viro, Patri pariter ac suavissimo Marito, pientiss. Conjux Catharina Berndes, quæ mortalitatem exuit Anno MDCLIX ætat. XL. & bini cum quinque filiabus infra nominandi, hoc amoris ac memoriæ monumentum posuere. Memento mori viator & sanctis cineribus quietem apprecare. Darunter stehen die Nahmen seiner Kinder eingehauen.

189. Christian Sigismund Gueinzius, L. 21.

J. V. L. und Advocat zu Halle, promovirte 1692 zu Erfurt, nachdem er vorher unter Georg Heinrich Brücknern, de jure in rem scripto disputiret.

190. Johann Christian Gueinzius, L. 4.

J. V. D. Assessor Scabinatus und Rathsmeister zu Halle, daselbst gebohren den 24 December 1628, frequentirte das Gymnasium, und wurde dabey privatim informiret, zog darauf nach Leipzig, legte sich auf die Philosophie, und absolvirte solche 1649 mit einer Disputation unter Rivino, de optimo reipublicæ statu monarchico mixto, eoque litteris & armis una fulciendo; applicirte sich darauf lediglich auf die Jurisprudentz, hörte sonderlich Polyc. Wirth und Schachen, und hielt zum Abzuge unter Bened. Carpzoven eine dissertation, de Gerada, welche Carpzovs Tractat, de juribus fœminarum singularibus, inseriret ist. Indessen war sein Vater 1650 gestorben, darauf er einige Zeit sich nach Halle begab, und von da 1651 nach Jena gieng, allwo er Richtern, Ungepauern, Strauchen und Struven fleissig hörte, und unter letzterm 1652 de jure dominii in feudo disputirte. Er ward hierauf bey Achatz von der Schulenburg drey ältesten Söhnen Hoffmeister, und zog mit selbigen 1654 nach Helmstädt zu Heinrich Hahnen ins Haus und an den Tisch, setzte seine Studia fleissig fort, beschloß sie 1656 unter Hahns Præsidio mit einer Inaugural-Dissertation, de Simonia, und promovirte in Doctorem Juris. 1657 kehrte er nach Halle zurück und legte sich auf Praxin, erhielt kurtz darauf die Stelle eines Assessoris im Schöppenstuhl, ward 1661 Achtmann bey der Kirche zu S. Ulrich. 1662 Advocatus pauperum auch Gräfl. Schwartzburgischer Lehns-Verweser der Saltz Lehngüter zu Halle 1672 Gräfl. Schwartzburgischer Rath und Gevollmächtigter. 1680 ward er zum Rathsmeister erwehlet, hatte aber solches Amt kaum angetreten, als der Administrator Hertzog Augustus verstarb, und dadurch das Ertzstifft Magdeburg an das Churhaus Brandenburg fiel, daher er von dem Magistrat abgefertiget wurde, Sr. Churfürstl. Durchl. solchen Fall zu notificiren, und Dero Gnade die Stadt unterthänigst zu empfehlen, so er auch glücklich ausgerichtet, viele Gnaden Bezeugungen genossen, und zur Churfürstlichen Tafel gezogen worden. Nach seiner Zurückkunfft ward er zum Ausschuß nach Magdeburg verordnet, auch ihm nach *D.* Herolds Abgange die Stadtgerichte und Burggrafthum zu verwalten von dem Magistrat aufgetragen, so aber, weil Se. Churfl. Durchl. die Gerichte wieder an sich genommen, nicht lange gedauret. Inzwischen ward er 1681 abermahls an den Churfürstlichen Hoff nach Berlin abgeordnet, und 1685 bey Einführung der Accise zum Condirectore bestellet, so er aber wegen vieler Geschäffte bald wieder resignirte, dagegen aber 1691 wieder seinen Willen zum Scholarchen des Gymnasii erwehlet, auch das Jahr darauf von E. Hochw. Dom-Capitul zu Magdeburg zum Ephoro ihrer Stipendiaten bestellet worden. Er starb endlich am malo nephritico, worzu der marasmus senilis kam den 29 September 1708 in seinem 80 Jahre. Sein Bildniß siehe im Kupferblat Tabula XXXVI. num. 4.

191. M. Johann Christian Gueinzius, L. 11.

Diaconus zu U. L. Frauen zu Halle, daselbst gebohren den 11 September 1685. Seine Tauffpathe, Frau Johanna Ilsa, des Königl. Schwedischen General Majors von Legate Witwe, vermachte ihm in ihrem Testament 100 Rthlr. zu Fortsetzung seines Studirens, worzu ihn auch sein Vater mit allem Fleiß anhielte, und nicht allein privatim informiren, sondern auch das Gymnasium frequentiren ließ, bis er daraus 1704 cum laude auf hiesige Universität dimittiret wurde. Er setzte auf selbiger das angefangene Studium theologicum bis 1709 mit grossem Fleisse fort, da er einige Verhinderung bekam, indem sein Vater an Michael 1708 starb, und er Bürger und Pfänner werden, auch das Amt eines Thals-Schöppens, worzu er erwehlet worden, übernehmen muste, nachher auch das vier tägige Fieber bekam, und an solchen 33 Wochen bis Johannis 1710 hart darnieder lag. Nach seiner Genesung begab er sich an Michaelis gedachten Jahres nach Jena, und hörte nebst andern Professoren vornemlich Buddæum, nahm auch am 1 Sept. 1713 den Gradum Magistri an, gieng darauf nach Halle zurück, laß Collegia privatissima und übte sich im Predigen, bekam auch unterschiedene Vocationes, die er aber anzunehmen Bedencken trug. 1716 vocirte ihn E. E. Rath der Stadt Halle, als Patronus, zum Pastore substituto nach Domnitz, als er aber nach bereits ausgestandenem Examine eben im Begriff war die Probepredigt zu thun, erwehlte ihn das Kirchen-Collegium zu U. L. Frauen zum Adjuncto selbiger Kirchen, welches Amt er im Advent gedachten Jahres antrat, und 1723 zu dem erledigten Diaconat ascendirte. Er starb den 10 Martii. 1738 an einem hitzigen Fieber, nachdem er nur sieben Tage kranck gewesen. Er war ein redlicher, friedfertiger, exemplarischer und gelehrter Mann, der seine müßige Zeit auf historiam patriæ wendete,

dete, und davon ein vollständiges Werck heraus zu geben willens war, wann ihn nicht der Todt übereilet hätte. Seine Gelehrsamkeit hat er in verschiedenen kleinen Piecen gezeiget, davon einige denen Diurnis Hallensibus inseriret sind.

192. Georg Gottlieb Gumprecht, XLIX. 10.

Med. Doct. gebohren zu Halle den 11 November 1690, frequentirte das Gymnasium, studirte auf der Friedrichs-Universität, und promovirte allda, nachdem er 1717 unter Friedrich Hoffmannen de consensu partium præcipuo pathologiæ & praxeos medicæ fundamento, pro gradu disputirt. Er begab sich nachher nach Düben, verheyrathete sich und practicirte daselbst, nach seiner Mutter Tode aber 1748 hat er sich mit seiner Familie wieder anher nach Halle gewendet.

193. Nicolaus Hieronymus Gundling

JCtus, Königl. Preußl. Geheimter und Consistorial-Rath des Hertzogthums Magdeburg, Juris, Eloquentiæ & Antiquitatum Professor Ordinarius auf der Friedrichs Universität zu Halle, war gebohren den 25 Febr. 1671 zu Kirchen-Sittenbach, einem Dorff im Nürnbergischen Gebiet, allwo sein Vater Wolffgang Gundling damahls Pfarrer, nachgehends aber Prediger zu S. Laurentii in der Reichs-Stadt Nürnberg, seine Mutter aber Helena, Johann Vogels, Rectoris zu S. Sebald zu Nürnberg, Tochter war. Seine Vorfahren väterlicher Seiten stammeten aus Braband aus dem alten adelichen Geschlechte derer von Bergen her, davon einer den Beynahmen Günstling bekommen, welcher zu Käyser Maximiliani I. Zeiten sich nach Teutschland gewendet, und diesen Nahmen auf seine Nachkommen fortgeerbet, welcher endlich in den Nahmen Gundling verwandelt worden. In denen Reformations Geschichten findet sich ein berühmter Mann, Balthasar Gundling, welcher in denen verworrensten Zeiten durch seinen Eyfer der protestantischen Kirche gute Dienste geleistet. Sein Enckel Franciscus war ein gewissenhaffter Prediger, welcher mit Andrea Osiandro nach Königsberg in Preussen gezogen und daselbst verstorben, von ihm stammet ab Georg Gundling, dessen Sohn Johann, und Enckel Conrad gewesen, welcher letztere ein Vater obgedachten Wolffgangs, und Großvater unsers Geheimten Rath Gundlings war. Im vierten Jahr seines Alters hätte er sein Leben bey nahe auf eine elende Art verlohren, weil er aus Unachtsamkeit derer, die auf ihn acht geben sollen, auf einen hohen Berg gerathen, und weil er den Weg nicht wieder zurück finden können, drey Tage und Nachte, ohne etwas zu geniessen, unter freyem Himmel verbleiben müssen, biß er endlich auf eine wunderbare Weise, doch nicht ohne Lebens-Gefahr sich wieder herunter begeben, und seine höchstbetrübten Eltern durch seine unvermuthete Zurückkunfft erfreuet. Weil sein Vater einen sehr aufgeweckten Geist und fähiges Ingenium bey ihm verspürte, brachte er ihm die Anfangs Gründe der Gottesfurcht und Wissenschafften selbsten bey, darauf er ihn in dem Gymnasio Ægidiano zu Nürnberg fremder Unterweisung übergab, da er durch seinen unermüdeten Fleiß grosse Progressen gemacht, und andern zu einem rühmlichen Exempel gedienet, indem ihm GOtt ein grosses Talent beygeleget, denn er hatte einen durchdringenden Verstand, treffliches Gedächtniß, eine grosse Fertigkeit im urtheilen, eine schöne Beredtsamkeit, helles Gesicht und wohlklingende Aussprache. Er legte sich mit solcher Application auf die Zierlichkeit der lateinischen Sprache und Eloquentz, daß ihn schon bey sehr jungen Jahren der Senator Carl Welser von Neuhoff bewunderte, und wie er ihm öffentlich zu seiner erlangten Würde gratulirte, von ihm sagte: Est parvus sed magnus Orator. Als ihm sein Vater 1689 den 31 Julii mit Tode abgieng, schickten ihn seine Verwandten und Vormünder nach Altorff und recommendirten ihn gelehrten Leuten. Er hörte daselbst Omeisen in der Zierlichkeit der lateinischen Sprache und Poesi, und den nachmahligen Abt Fabricium und D. Weg leitern in der Theologie, trieb auch dabey die Philosophie; nachher gieng er 1692 nach Jena, und hörte daselbst Baiern, Dantzen und Schubarten, kehrte darauf nach Altorff zurück, und wurde daselbst von Fabricio und Wagenseilen besonders hochgehalten, da er denn des letztern Collegia juris canonici, publica & orientalia fleissig besuchte, und beyder Männer ansehnliche Bibliothequen sich trefflich zu Nutze machte, folgends begab er sich nach Nürnberg, unterwiese etliche Edelleute und liesse sich im Predigen hören. Ao. 1695 hielte er sich eine Zeitlang zu Leipzig auf, und kam endlich Ao. 1698 als Hoffmeister mit etlichen Nürnbergischen Patriciis nach Halle, allwo er Thomasium genau kennen lernte, der ihm in Ansehung seiner herrlichen Gemüths Gaben und Gelehrsamkeit rieth, auf einer Universität zu bleiben, und sich zu einer Profession zu habilitiren, worauf er das Studium Theologicum mit der Jurisprudentz verwechselte, und es darinn in zwey Jahren so weit brachte, daß er ohne Præsidio in Gegenwart des Geheimten Rath Thomasii mit grossem Lobe disputirte, auch folgends Ao. 1703 den 23 April in Licentiatum und den 12 Julii in Doctorem Juris promoviren konte. Sein durch nachmahliges Lehren erworbener Ruhm war Ursach, daß er Ao. 1706 nach Wagenseils Tode an dessen Stelle zum Professore Juris nach Altdorff verlanget ward; welches er aber ausschlug, weil er auf des würcklichen Geheimten Etats-Ministre Freyherrn von Danckelmann Recommendation bereits zu Halle eine Professionem Philosophiæ extraordinariam erhalten hatte, ohnerachtet er niemahls Magister worden. Als nachgehends Ao. 1707 Christoph Cellarius starb, erhielt er wegen seiner Fertigkeit in der Wohlredenheit und zierlichen lateinischen Schreibart dessen erledigte Professionem Antiquitatum & Eloquentiæ, mit welcher nicht lange darauf die Professio Juris Naturæ & Gentium und die Würde eines Magdeburgischen Consistorial-Raths verknüpfet wurde, und ist gewiß, daß er wegen der ihm beywohnenden Theologischen Wissenschafft darinnen und sonsten in Ansehung der Religions-Gravaminum der Evangelischen Kirche grössere Dienste geleistet, als er in einer ansehnlichen geistlichen Bedienung würde haben leisten können. Seine academischen Functiones hat er mit grosser Treue und Eifer verwaltet und so wohl durch seine Juristische Responsa, als seine Lectiones in Jure gentium, Jure publico, der Reichs-Historie, Erklärung der Staaten, politischen Wissenschafften und Philosophie ihm einen unsterblichen Ruhm erworben. Da ihm bey seiner weitläufftigen und gründlichen Gelehrsamkeit die Gabe eines besondern annehmlichen Vortrags in seinen Collegiis beständig einen fast ungewöhnlichen Zulauff zuwege brachte, so zog ihm solcher den Neid theils seiner Collegen zu, wie er dann an dem Cantzler von Ludewig einen starcken Gegner hatte, der auch seine Bitterkeit gegen ihn nach seinem Tode nicht mässigen können. Wie er hiernächst in wichtigen Königlichen Sachen die Feder geführet hatte, ernannten ihn Se. Königliche Majestät zu Dero Geheimten Rath, und liessen ihm anderwärtige Königliche Gnade angedeyhen. Es wurden ihm wichtige Vocationes angeboten, unter welchen eine gewesen, welche einen grossen Splendeur mit sich führete, er schlug aber alles aus, und wolte lieber bey seinem Academischen Leben zu Halle verbleiben. Seine Begierde zum Studiren, und sein Fleiß war so ungemein, daß es wohl seyn kan, daß dessen vieles Lesen, Schreiben und Studiren, dazu ihm seine auserlesene kostbare Bibliothec (daraus nach seinem Tode durch öffentliche Auction über 7000 Rthlr. gelöset worden) Gelegenheit mit gegeben, sein Leben verkürtzet hat. Sonderlich war er ein grosser Meister in denen Alterthümern und Historie, wozu ihn das Exempel seines Bruders, Jacob Paul Freyherrn von Gundling, Königl. Preußl. Ober-Ceremonien-Meisters, Geheimen, Ober Appellations- Krieg- und Hoff-Cammer-Raths, Præsidis der Königlichen Societät der Wissenschafften, Hoff- und Cammer-Gerichts-Raths und Historiographi zu Berlin sonderlich anfrischete. Sein Leben und Wandel betreffend, so haben alle diejenigen, so ihn gekannt, ihn nicht allein für einen gelehrten, sondern auch für einen aufrichtigen und redlichen Mann gehalten, dessen Hertz von

der

der Wahrheit und Gerechtigkeit unbeweglich gewesen. Er hielte bey der Universität, wenn ihn das Prorectorat traff, mit allem Fleiß und Strenge über gute Sitten und stilles Wesen, war dabey beherzt und gieng gerade durch ohne sich an menschliche Absichten zu kehren. War aber sonst in seinem Leben freundlich, dienstfertig, gesprächig, und gegen die Armen gütig. Seine Ehegattin ist Augusta Sophia, Ludwig Gebhard Krauts, Königl. Preußl. Consistorial-Raths zu Halle Tochter gewesen, welche er den 17 Nov. 1707 geheyrathet, aber eine unglückliche Ehe mit ihr geführet. Er hat von ihr vier Kinder nachgelassen 1) Friedrich Hieronymum, gebohren den 18 Januar. 1711. 2) Johannam Mariam, gebohren den 8 April 1713. 3) Johann Andream, gebohren den 30 Jun. 1715. 4) Christian Justum, gebohren den 16 Mart. 1718. Ein Sohn Ludwig Christoph aber ist im zarten Alter verstorben. Er starb als Rector Magnificus der Universität Halle, den 9. December Anno 1729 nachdem ihn einige Zeit zuvor eine Blutstürtzung überfallen. Seine Schrifften sind: Neue Unterredungen unter den Anfangs Buchstaben P. S. Q. Halle 1702. 8. Kurtzer Entwurff eines Collegii über die Historiam literariam vor Studiosos Juris, Halle 1703. 8. Oria Partes III. Francfr. 1706. 8. De Statu Reipublicæ Germanicæ sub Conrado, Halle 1706. 4. Historia philosophiæ moralis apud orientales, Halle 1706. 4. Observationes selectæ Tom. I. Frft. und Leipz. 1707. 8. Historische Nachricht von der Grafschafft Neufschatel und Valangin, worinnen die Ursachen angezeiget werden, warum Se. Kön. Maj. in Preussen 1707 davon in Possession gesetzet worden, Frf. und Leipz. 1707. 8. Historia Philosophiæ moralis, P. I. Halle 1708. 8. Aventini Annales Boiorum, quibus accessit ejus Abacus & Francisci Guillimanni Helveria mit seiner Vorrede, Leipz. 1710. fol. De Henrico Aucupe, Halle 1711. 4. Diatribe ex jure feudali atque publico de feudis Vexilli, vulgo, Fahn Lehn, Halle 1715. 4. Via ad veritatem, Halle 1715. 8. Gundlingiana, 44 Stück, Geschichte Käyser Richards, Berlin 1719 8. Auszug Brandenburgischer Geschichte, ib. 1719. 8. Singularia ad Legem Majestatis, itemque de Silentio in hoc Crimine, Halle 1721. 4. De emtione Uxorum, Dote & Morgengaba, ib. 1722. 4. de Jure Augustissimi Imperatoris & Imperii in Magnum Etruriæ Ducatum, Halle 1723. 4. Digestorum Protasis. Ferner Disputationes: de jure oppignorati territorii secundum Jus gentium & teutonicum, 1706. Schediasma quo C. Trebatius Testa JCtus ab injuriis tam veterum quam recentiorum Auctorum liberatur, 1710, de efficientia metus tum in promissionibus liberarum gentium tum etiam hominum privatorum, auxilisque contra metum, 1711. de doctrina vulgari, majorem a feminis, quam a viris requirente castitatem, 1717. An nobilitet venter? 1718. de transactionum stabilitate & instabilitate, 1719. de causa ex origine fœderis seu unionis electoralis, 1720. de principe herede ex testamento civium, 1721. de emtione uxorum, dote & morgengaba, 1722. de transmissione actorum in legibus imperii permissa, ejusque repetitione, 1722. de usu practico actionum bonæ fidei & stricti juris, 1724. de universitate delinquente, ejusque pœnis, 1724. Singularia de beneficio excussionis capita, 1728. de renunciatione hereditatum filiarum illustrium, 1729. de transactione, tabulis testamenti non inspectis, 1730. Nach seinem Tode wurden die meisten seiner gehaltenen Collegiorum aus Licht gestellet, als ausführlicher Discours über dessen Abriß einer vollständigen und rechten Reichshistorie, Franckf. und Leipz. 1732. 4. Discours über Justiniani Institutiones, Franckfr. 1733. 8. Discours über Buddei Pomic mit Franckensteins Vorrede, Franckf. und Leipz. 1733. 4. Ausführlicher Discours über den jetzigen Zustand der europäischen Staaten, nebst Franckensteins Vorrede, Franckf. und Leipz. 1733. 4. und mit Jöchers Vorrede, ib. 1733. 4. Vollständige Historie der Gelahrtheit, oder ausführliche Discourse über Heumanni Conspectum Reipublicæ Literariæ, 3 Theile, ibid. 1734. 4. Viele von seinen Responsis sind denen von dem Cantzler Ludewig 1733 edirten Consiliis Hallensium JCtorum inseriret. In denen Hallischen Anzeigen vom Jahr 1729. Num. 11. wird als merckwürdig von ihm angeführet, daß als vor Uebernehmung des Prorectorats ein erfahrner Medicus ihm prognosticiret, daß er das Prorectorat seiner Schwäche halber (indem er bereits unpaß gewesen) nicht aushalten würde; er geantwortet, daß ihm doch auch nicht schaden könne, wenn er als Prorector verstürbe. Dahero auch die Universität kein Bedencken getragen, ihm die Verwaltung dieser Würde aufzutragen. Der Professor Theologiæ Rambach hat ihm am 5 Febr. 1730 über den selbst erwehlten Leichen-Text Luc. X, 21. 22. in der Schulkirche die Gedächtnißpredigt gehalten. Sein Bildniß ist auf dem Kupferblat Tabula XXXII. num. 7.

194. Georg Friedrich Hændel

Ein hochberühmter Musicus, und seit geraumer Zeit in Engelland sich aufhaltender Capellmeister, gebohren den 23 Febr. 1685. zu Halle, allwo sein Vater Georg Händel, Fürstl. Sächs. Cammer-Diener und Leib-Chirurgus, die Mutter aber dessen zweyte Ehegattin, Dorothea, Georg Taussii, Pastoris zu Giebichenstein Tochter gewesen. Er hatte von Jugend auf grosse Lust zur Music, frequentirte das Gymnasium zu Halle, und war dabey ums Jahr 1694 ein Schüler des damahls berühmten Zachau, der ihn im Clavierspielen und der Composition getreulich unterwieß, so daß er es in beyden sehr hoch gebracht, und auf seiner Reise in Italien wegen seiner grossen Fertigkeit und Manieren im Spielen des Claviers selbst von denen Italiänern sehr bewundert, ja von einigen Abergläubigen solches geheimen Teuffelskünsten zugeschrieben worden. Er hat sich nachher zu Hamburg, auch an verschiedenen Höfen mit Ruhm aufgehalten, ist unverehlicht, und lebt anietzo zu London, allwo er deshalb eine starcke Pension geniesset, als Director der Opera. Von seiner Composition sind auf dem Hamburgischen Theatro folgende Opern aufgeführet worden: Almira, 1704. Nero, 1705. Florindo und Daphne, 1708. Rinaldo, 1715. Oriana, 1717. Agrippina, 1718. Zenobia, 1721. Muzio Scevola, und Floridantes, 1723. Tamerlan und Julius Cæsar in Egypten 1725. Otto, König in Teutschland 1726. Er hat auch viele Suite vor das Clavecin, und die Fleute traversiere, samt andern Musicalien in Kupfer gestochen herausgegeben.

195. Gottfried Hændel

Med. Lic. und Stadt Physicus zu Barby, gebohren zu Halle, war ein Sohn Georg Händels Fürstl. Sächs. Cammer-Dieners und Leib-Chirurgi des Administr. Hertzogs Augusti zu Halle und Stieffbruder des berühmten Musici Georg Friedrich Händels, hatte des Pastoris primarii M. Balth. Hartranffts zu Barby Tochter zur Ehe, und starb 1682 an der Pest.

196. Georg Hagen

J. V. D. Senior des Schöppenstuhls, Gräflicher Mansfeldischer Rath, Achtmann zu S. Ulrich und Pfänner zu Halle, war gebohren den 20 Apr. 1583 zu Schwerin im Mecklenburgischen, allwo sein Vater Joachim Hagen ein Rathsverwandter, die Mutter aber Anna, M. Gottfried Scheffers Tochter gewesen. Er hat zu Basel 1617 den Gradum angenommen, sich nachher nach Halle gewendet, und daselbst praxin advocatoriam getrieben, worauf er in den Schöppenstuhl kam, und darinnen zum Seniorat ascendirete. Er starb den 30 Dec. 1657. Seine Ehegattin und Kinder sind: I. Maria, D. Johann Regenfeinds Assess. Scab. zu Halle Tochter geb. 1595 d. 10 Febr. 1618. † 21 Aug. 1637. von der 1) Johann Joachim, J. V. D. Oberbornmeister, Achtmann zu S. Ulrich und Pfänner zu Halle, geb. 1 Sept. 1619. † 26 May. 1691. Ux. Margaretha, Peter Pabst, Gräfl. Königsmarckl. Ober-Amtm. zu Rothenburg Tochter,

v. 7 Nov. 1671. † 18 Mart. 1697. ætat. 73 Jahr. (2) Anna Maria, geb. 16 Jan. 1621. (3) Cathar. Elisab. geb 1622 † 1633 peste. (4) Anna Magdalena geb. 30 Jun 1623. (5) Joh. Georg, geb. 4 April. 1625. (6) Johann David, geb. 1626. † 1633 peste. (7) Joh. Christian geb. 1628. † 1633 peste. (8) Clara Maria, geb. 1 Apr. 1630. v. 30 Apr. 1650. Joh. Marggrafen Kön. Schwed. Rittmeister. (9) Anna Catharina geb. und † 1632. (10) Joh. Balthasar geb. und † 1636. II. Margaretha, Gebhard von Schönitz T. Carl Herolds Worthalters zu Halle Witwe, v. 29 Octobr. 1638. † 28 Nov. 1679. von der (11) Maria Elisabeth, geb. 28 Sept. 1639. v. 19 Aug. 1656. D Friedrich Ernst Knorren, Gräfl. Mansfeldischer Rath und Pfänner, † 30 April. 1665. (12) Anna Elisabeth, geb. 1 Jun. 1642. v. 21 May 1661 Johann Müllern, Churfl. Sächßl. Oberaufseher Amts-Substitut. zu Eisleben, † 29 Mart. 1664. (13) Dorothea Elisabeth geb. 1 Jan. 1647. v. 1) 14 Jan. 1662, D. Christian Leysern Superintend. zu Sangerhausen 2) 5 Aug. 1673. L. Caspar Bertram, Pfänner zu Halle.

197. Johann Heinrich Hagen

Med. D. und Land-Physicus im Saal-Creyß, wohnhafft zu Halle, war gebohren den 6 Febr. 1669. zu Mühlhausen, studirte zu Halle, promovirte daselbst in Doctorem Medicinæ, nachdem er unter Friedr. Hoffmann 1695 de corporum motionibus ex gravitate ortis, und 1699. pro gradu, de historia variolarum epidemice Halæ 1699 grassantium disputirt, ward darauf Land-Physicus, und starb den 24 Febr. 1708. Er hat Dorotheen Elisabeth, Johann Joachim, Kaufmanns zu Halle Tochter zur Ehe gehabt, und von ihr 3 Töchter hinterlassen: 1) Johannen Dorotheen, geb. 2 Apr. 1703. v. 28 Nov. 1725. Johann Martin Gründlern, Handelsmann zu Halle. 2) Christianen Charlotten, geb. 8 Aug. 1706. v. 26 Jun. 1730. Johann Christian Schürern, J. V. C. Patritio zu Erfurt, und 3) Louisa Sophia, posthuma, geb. 4 Aug. 1708. Seine Witwe verehlichte sich nachgehends mit Johann Christoph Pohlmann, J. V. L. und Advocato ordinario zu Halle.

198. Johann Christoph Hahn LIV. 32.

gebohren zu Halle den 8 Septembr. 1646. disputirte 1669 zu Jena unter Ernst Friedrich Schrötern de dotalitio, Leibgeding.

199. Laurentius Hahn. LIV. 29.

J. V. L. Assessor Scabinatus Hallensis und Magdeburgischer Regierungs-Advocat, disputirte 1689 unter Stryken zu Franckfurt de salvo regressu.

200. M. Nicolaus Hahn, insgemein Gallus. LV. 2.

genannt, wie er nach Art damahliger Zeiten seinen Nahmen lateinisch verändert, war 1516 zu Cöthen gebohren, und ist zwar nicht unter die Hallischen Gelehrten zu rechnen, weil er aber zu der zu Halle floritten Hahnischen Familie gehöret, und sein Portrait von Lucas Cranachs Arbeit verhanden, wird er hier mitgenommen. Er studirte zu Wittenberg unter Melanchthonis Anführung die Philosophie und unter Luthero die Theologie, und wie er mit seinem Bruder Georgio Hahnen, der zu Halle E. E. Raths Cammerschreiber und sehr beliebt und in Ansehen war, fleißige Correspondentz hielte, so hat er unter der Hand vieles zu Ausbreitung der Evangelischen Lehre zu Halle contribuiret. Er predigte zu Mansfeld und deren Gegenden das Evangelium, ward auch Rector der Schule zu Mansfeld, nachgehends aber

aber, als die Stadt Regenspurg Ao. 1542 die Lutherische Lehre angenommen und aus Sachsen Prediger verlangte, nebst Hieronymo Noro von Luthero dahin geschickt, und verblieb daselbst so lange, biß man nach dem unglücklichen Ausgange des Schmalkaldischen Krieges denen Protestanten allenthalben das Interim aufdringen wolte, da er Regenspurg verließ, und zu Wittenberg eine Zeitlang vor Caspar Crucigern in der Schloß-Kirche das Amt mit predigen verrichtete. Weil er aber hier sahe, daß Melanchthon nicht alle Articul des Interims gleich durch verdammete, schlug er sich auf Flacii Illyrici Seite, und nahm also grossen Theil an denen mit Melanchthone darüber geführten Streitigkeiten. Ao. 1550 ward er als Pastor nach Magdeburg beruffen, woselbst er nach 2 Jahren auch Superintendens ward, und hiernechst mit Flacio, welcher ihm dahin gefolget war, an den Centuriis Magdeburgicis arbeiten halff. In der Belagerung selbiger Stadt hielte er die Einwohner so wohl durch mündlich Zureden, als Schrifften zur Standhafftigkeit an, wiewohl man ihn dabey einer grossen Hefftigkeit und ungebührlichen Bezeugens gegen Churfürst Moritzen von Sachsen beschuldigen will. Nach diesem ward er wiederum als Prediger nach Regenspurg beruffen, woselbst er sein Amt mit grosser Treue und nicht geringem Fleiß und Eyfer verrichtet, auch die Steyermärckischen und Oesterreichischen Kirchen einrichten helffen, und ist endlich 1570 im Celler-Bade in seinem 54 Jahr verstorben. An Schrifften hat er hinterlassen: Commentarium über die Epistel an die Galater; Probe des Geists Osiandri, Magdeb. 1551. Das Leipziger Interim mit Vorrede und Anmerckungen 1550. Disputatio de Adiaphoris; Antwort auf den Brief etlicher Prediger in Meissen, ob sie lieber weichen, denn den Chor-Rock anziehen sollen; Vom Kampff des Geistes und des Fleisches; Wächter-Stimme; De libero arbitrio, Regenspurg 1558. 4to. Confutationes etlicher Secten, Jena 1562. 8v. Verschiedene Predigten. Seine Eltern und Familie sind im Hahnischen Geschlechts-Register zu ersehen.

201. Philippus Hahn, insgemein Gallus. LV. 17.

genannt, wie er sich nach Gewohnheit damahliger Zeiten, da man die teutschen Nahmen in Griechische oder Lateinische zu verwandeln pflegte, mehrentheils geschrieben, war gebohren zu Halle den 1 May 1558. frequentirte erst die Stadtschule in patria unter dem Rectore Fabricio, kam darauf 1570 in die Closter-Schule zu Berge, folgends in die in der Alt-Stadt Magdeburg, ferner 1576 nach Braunschweig, da er sich bey D. Martin Chemnitio, dessen Frau mit ihm Geschwisterkind war, aufhielte, und die Catharinen-Schule besuchte. Ao. 1577 zog er von da auf die Universität Jena, das folgende Jahr aber wegen eingerissener Pest nach Wittenberg, allwo er bey D. Polycarpo Lysero an Tisch gieng, 1582 Magister wurde, und sich darauf nach dessen Rath nach Tübingen begab, zuvorher aber einige Zeit sich zu Heydelberg aufhielte, und D. Philipp Marbach nebst andern Theologis hörete. Zu Tübingen blieb er biß 1585. und hörte die damahls berühmten Theologos Jacob Andream, Gerlachium und Schnepfen, disputirte auch zum Valet am 1 April unter Jacob Heerbranden. Er wendete sich hierauf wieder nach Wittenberg, und wurd zum Hoffmeister eines jungen von Adel August Lösers auf Pretzsch bestellet, dadurch er Gelegenheit bekam, seine Studia theologica daselbst noch 4 Jahr zu continuiren; der Cantzler und Præpositus der Schloß-Kirchen D. Georg Müller erlaubte ihm auch, alle 14 Tage in besagter Schloß-Kirche sich durch predigen zu üben, da er dann die 1 Epistel S. Johannis und den Propheten Joel gantz hindurch geprediget. Ao. 1588 edirte er die Augspurgische Confession und drey Symbola in 4 Hauptsprachen, in welcher er die hebräische Version selbst gemacht, als in welcher Sprache er besonders erfahren gewesen. 1589 den 16 Jan. ward er nach Halle an die Kirche zu S. Ulrich zum Unter-Diacono beruffen, allwo er am Sontag Lætare seine erste Amts-Predigt verrichtete, und 1591 Ulrich Volmarn im Ober-Diaconat selbiger Kirche succedirte. Das folgende Jahr wurd ihm die Pfarre und Superintendur zu Querfurt angetragen, so er aber ausschlug, und bey seiner Gemeinde verblieb; doch ward er nachgehends 1598 an D. Sacci Stelle zum Dom-Prediger nach Magdeburg vociret, so er auch annahm, und das Jahr darauf auf Verlangen und Kosten des Dom Capituls in Doctorem Theologiæ promovirte. Er hat in diesem seinem Amte 158 Candidatos Ministerii examiniret und ordiniret, ist auch in vielen wichtigen theologischen zweiffelhafften Fällen zu Rathe gezogen worden, davon er die Consilia und eine weitläufftige Correspondence in MSC. hinterlassen. Er wird gerühmet, daß er γνήσιος Lutheri discipulus, & vir singularis industriæ, singularisque doctrinæ puritatis, simplicitatis, & perspicuitatis gewesen. Seine hinterlassene Schrifften sind: 1) Augustana Confessio τετράγλωττος. 2) Postilla prophetica 1601. 3) Mons Myrrhæ & collis Thuris 1602. 4) Antidotum Wellerianum, 1602. 5) Χριστόδωρον, 1603. 6) Homiliæ in Jonam 1606. 7) Kinderbüchlein 1607. 8) Pestis triduana 1607. 9) Concionum funebrium Volumina III. 1607 seq. 10) Postilla evangelica 1609, & cum appendice 1611. 11) Gemmæ evangelicæ τετράγλωττα, 1610. 12) Kirchenbuch 1616. 13) Verschiedene Vorreden und einzelne Predigten. Er starb den 16 Julii 1616; und sind seine Eltern und Kinder in dem Geschlechts-Register der Hahne nachzusehen.

202. Christian Heinrich Hake

Hallensis, disputirte 1716 zu Halle unter Jac. Frid. Ludovici, de jure retentionis ex diversa etiam causa competente.

203. Henning Hammel

J. V. D. und Ertzstifftischer Magdeburgischer Cantzler zu Halle, gebürtig von Braunschweig, war Professor zu Leipzig, Churfürstl. Brandenburgl. Fürstl. Pommerischer und Anhaltischer Geheimer Rath auch Ertzstifftischer Magdeburgischer Hoffrath, und zuletzt Cantzler, starb zu Halle den 14 Aug. 1602. Er schrieb: 1) Repetitionem ad tit. de actionibus ad usum forensem accommodatam, und 2) Tract. Synopticum de feudis. Sein Bruder Tilemann Hammel, Med. D. war Canonicus der Stifft-Kirchen S. Nicolai zu Magdeburg, und starb ledig den 26 Jun. 1594. In der Ulrichskirchen unfern der Cantzel ist ihm zu Ehren ein künstlich und kostbahr aus Alabaster und Marmor gemahltes Epitaphium aufgerichtet, an welchem die Auferstehung Christi, die Heil. Frauen zum Grabe Christi gehend, ferner die Erscheinung des Herrn den Jüngern zu Emaus, und die Himmelfarth nebst einigen Tugendbildern und andern Zierathen zu sehen, auch unter denen knienden 3 Manns und 2 Weibspersonen folgende Schrifft zu lesen: DN. HENNINGO HAMMELIO, Brunsvic. JC. celeberrimo, IV Marchionum Brandenburg. D. D. D. D. Joann. Joann. Georg. Joach. Friderici Electoris, & Georgii Friderici Consil. intimo, Prim. & Archiep. Magd. per annos 29 Senatori & in Sed. vacant. fere per quinquennium Cancellario fideliss. nec non à Consil. Ducum Pomeran. Dn. Joann. Frideric. luæque Celsitudinis Fratrum ac Princ. Anhaltin. Dn. Dn. Joh. Georg. eiusque fratrum primario, & quondam in celeberrima Academia Lipsi. Professi dignissi. ordinibus caro, pie & placide in Christo defuncto d. 14 Aug. MDCII. & ANNÆ D. Thomæ RIEBENI, Francof. ad Oder. olim Viri Consularis, Filiæ, Conjugi ejus priori A. 1590. 23 Febr. mortuæ, postquam cum hac vixisset Annos 19. m. 9. cum altera vero MARGARETA Filia Dn. Philippi DRACHSTÆD, J. V. D. & Assess. Scabin. Hall. vidua Viri Clariss DN. IOH. TRAUTENBUL, J. V. D. & ejusdem Archiep. Magd. Cancellarii, A. XI. mens. 3. & priori superstites Filii Fridericus & Joachimus pietatis ergo monumentum hoc poni curarunt. Seine Ehegattin und Kinder sind gewesen: I. Anna, D. Thomas Riebens, Burgemeisters zu Franckfurt an der Oder Tochter, geb. 18 Apr. 1557. v. 20 Nov. 1570. † 23 Febr. 1590. von der (1) Friedrich, Pfänner zu Halle, geb. 29 Jan. 1578. † 27 Sept. 1615. ohne Kinder, Ux. Regina Elisabeth Rudloffin, geb.

16 Febr. 1578 zu Leipzig. v. 23 Apr. 1598. heyrathete als Wittwe 11 Febr. 1617. D. Johann Schäffern, Fürstl Magdeb. Hoffrath und Saltzgräfen, † 13 Jul. 1660. (2) Joachim, E. E. Raths Weinmeister und Pfänner zu Halle, geb. 4 Sept. 1579. † 6 Mart. 1630. Ux. Catharina, Georg Winters, Churf. Sächs. Raths T. v. 1611. von der 1) Anna Catharina geb. 5 Nov. 1614. v. 11. Jul. 1643 Friedrich Scipio. J. Pr. 2) Joachim Friedrich, geb. 6 Sept. 1616. 3) Johann Henning, geb. 1 May 1618. 4) Georg Heinrich, geb. 1 Jun. 1620. † 8 Aug. 1626 an der Pest. 5) Conrad Dietrich, geb. 12 Dec. 1621. † 8 Sept. 1626 an der Pest. 6) Henning, geb. 20 Jun. 1623. † 16 Nov. 1626 an der Pest. 7) Maximilian, geb. 25 Jul. 1628. (8) Maximilian, starb jung. II. Margaretha, D. Philipp Drachstädts, Alt. Scab. Tochter, D. Johann Trautenbuls, Fürstl. Magdeb. Cantzlers Witwe, v. 14 May 1591. † 15 Nov. 1624.

204. Andreas Hammer

Diaconus zu U. L. Frauen zu Halle, ein Sohn Lucæ Hammers, Pfarrers zu Tschernitz und Tschaatsch unter der Delitzscher Superintendur in Sachsen, ward 1586 Diaconus zu S. Ulrich und 1589 an U. L. Frauen Kirche zu Halle, und starb 1598. Von seinen Brüdern war M. Martin Hammer Pfarrer zu Löbnütz, Lucas Hammer, erst Fürstl. Magdeburgischer nachher Mecklenburgischer Secretarius, und Elias Hammer nach des Vaters Tode Pfarrer zu Tschernitz, dessen Sohn gleiches Nahmens zuerst Prediger zu Niemeck, nachher von 1656 zu Spickendorff im Saalcreyse gewesen, und 1697 gestorben ist.

205. Christian Hecht

Pastor primarius und Inspector der Schulen und des Gast- und Wäysenhauses zu Esens in Ostfrießland, ist gebohren den 31 Julii 1696 zu Halle, allwo sein Vater Christoph Hecht, ein Weißgerber auf dem Strohhofe gewesen. Er hat die Schulen des Wäysenhauses zu Halle frequentiret, auch nachher als Studiosus einige Zeit in denselben informiret, folgends ist er Gräflich-Solmischer Consistorial-Rath, Inspector und Pastor zu Laubach worden, biß er 1744 den Beruff nach Esens in Ostfrießland erhalten, da dann der letzte damahls noch lebende Fürst Carl Edzard seiner Anzugspredigt selbst mit beygewohnet, aber bald darauf verstorben ist. Er hat sich 3 mahl verehlichet, 1) mit Annen Eleonoren Wihin eines Predigers Witwe, 2) mit Marien Sophien Reichin, auch eines Predigers Witwe, und 3) mit Christinen Elisabeth Justin, eines Predigers Tochter, und hat mit der zweyten 4 Söhne und 2 Töchter, mit der letzten aber 1 Sohn und 1 Tochter erzeuget. Seine Schrifften sind: 1) Commentatio Philol. exeget. critica, in qua de secta scribarum sive γραμματεων, quorum frequens in N. T. fit mentio & qua ratione sub iis latcant Legis periti, Sadducæi atque Essæi, uberius rerum argumentis disquiritur, Francof. 1737. 4. 2) Unverfänglicher Versuch einer neuen Uebersetzung der schweren Schrifftstelle Apost. Geschicht 10, 34-36. im Heßischen Hebopfer P. 20. 3) Von dem Glauben der Kinder vor der Tauffe, ib. P. 16. 4) Apologetische Untersuchung: ob und wie ferne die Geniessung des Osterlams ein typus innatus des Heil. Abendmahls gewesen sey? über 1 Cor. 5, 7. ib. P. 20. 5) Gedancken über einen Ort aus der Rambachischen Moral: warum GOtt in den Wiedergebohrnen noch sensum peccati originalis zurück lasse? ib. P. 19. 6) J. J. Rambachs wohl unterrichteter Studiosus Theologiæ, Franckf. 1737. 4. 7) J. J. Rambachs schrifftmäßige Erläuterung der Grundlegung der Theologie Freylinghausens, Franckf. und Leipz. 1738. 4. 8) Anzeige einer verschiedenen Lesart in Lutheri teutschen Bibeln, Malach. 1. 13. im Heßischen Hebopfer, P. 33. 9) Beantwortung der Frage: Ob unser Heyland jemahls den Heil. Geist angerufen und also mit seinem Exempel die Anbetung desselben bestätiget habe? ibid. P. 35. 10) Zufällige Gedancken über das Urtheil des Tübingischen Cantzlers, H. Jägers, so er von des seel. D. Speners Meynung, den bekannten Michael Molinos betreffend, gefället hat, ib. P. 37. 11) Versuch eines Beweises aus der Vernunfft und Schrifft für den Glauben der Kinder im Mutterleibe und vor ihrer Taufe, Bremen 1745. 8. 12) D. J. J. Rambachs historische und theologische Einleitung in die Religions-Streitigkeiten der Evangelisch-Lutherischen Kirche mit den Socinianern, aus dessen Handschrifft mit nützlichen Anmerckungen in 2 Theilen ans Licht gestellet. Coburg und Leipz. 1745. 4.

206. Christian Heil

J. V. D. und Practicus zu Halle, ward 1599 Assessor im Schöppenstuhl, und starb den 15 April 1624. Seine Ehefrau war Elisabeth, Christoph Kunzels Tochter, v. 9 May 1608. die ihm gebohren: 1) Christian, geb. 21 Sept. 1609. 2) Philipp Jacob, geb. 9 Aug. 1622. 3) Marien Elisabeth, v. 21 Octobr. 1645. M. Michael Schneidern, Gräflich-Mansfeldischen Hoffprediger und Decano zu Schraplau.

207. Günther Heiler

SS. Theol. D. war gebohren zu Halle den 13 Januar. 1645, aus einem Geschlecht, dessen Vorfahren sich dergestalt mit Kriegsdiensten berühmt gemacht, daß sie deshalb von Käyser Carolo V. Ao. 1533 mit adelichen Privilegien begnadiget worden, und war sein Vater Samuel Heiler, JCt. Gräflich-Mansfeldischer Amtmann zu Friedeburg, ein Sohn M. Andreas Heilers, Pastoris zu Giebichenstein, seine Mutter aber Agnes, Otto Schäffers, Freysassen zu Stedten und Schraplau Tochter. Er studirte im Hällischen Gymnasio, zog 1663 im 17 Jahr nach Leipzig, ward 1664 daselbst Magister, und reisete nach Franckfurt am Mäyn, woselbst er mit einem Pfaltz-Birckenfeldischen Minister bekannt wurde, durch dessen Recommendation ihn Hertzog Georg Wilhelm 1666 nach Birckenfeld zum Hoffprediger beruffte. 1668 erhielt er zu Jena nach gehaltener Inaugural Disputation de judice controversiarum fidei, gradum Doctoris Theologiæ. 1669 wurde er zum Inspector des Fürstenthums Birckenfeld in Nieder Elsaß, und 1670 zum Superintendenten und Consistorial-Rath beruffen, muste sich aber 1678 wegen des anhaltenden frantzösischen Krieges mit seiner Hochfürstlichen Herrschafft nach Straßburg begeben. 1679 ward er Superintendent und Hoffprediger zu Hanau, 1682 Pastor der Hauptkirche zu Lüneburg, und 1688 General-Superintendent der Hinter-Pommerischen Lande, allwo er in Kirchensachen viel gutes gestifftet, indem er die erste hochteutsche Bibel auf seine Unkosten drucken lassen, auch die nöthigen Cathechismus-Examina angeordnet, und die Administration der geistlichen Güter in bessern Stand gesetzet. Durch seine erbauliche Schrifften, und angenehme Lehrgaben, hat er sich allenthalben wohl verdient gemacht. Zuletzt wolte er noch eine vollkommene Pommerische Chronic herausgeben, worzu er mit nicht geringen Unkosten viel Kupfer stechen lassen, und das gantze Werck im MSCto fertig gemacht; er starb aber darüber zu Stargard in grossen Steinschmertzen den 25 October 1707 im 63 Jahr, und beschloß sein Leben mit diesen letzten Worten; Es ist genug, es ist vollbracht. Ao. 1669 den 1 Septembr. hat er sich mit Annen Marien, Johann Anshelm Münchens, Rathsherrn zu Franckfurt am Mäyn, Tochter verehlichet, welche ihm 12 Kinder, 6 Söhne und 6 Töchter, gebohren. Davon hat Johann Peter Theologiam, Georg Heinrich, Johann Joachim und Tobias Christian Jura studiret; von denen Töchtern aber sind 1) Anna Magdalena an D. Johann Müllern, Königl. Preußl. Leib-Medicum, 2) Louisa

Sophia

Sophia an D. Samuel Rittnern, Pastor zu Colberg, 3) Margaretha Rosina, an M. Aegidium Magnum Waldow, Pastor zu Bucko, und 4) Margaretha Elisabeth, an D. Johann Wilhelm Zirold, Prof. Prim. & Consist. Ass. zu Stargard, verheyrathet worden; und hat D. Zirold seinem Schwiegervater die Leichpredigt über Matth. V, 1-12 gehalten. Seine hinterlassene Schrifften sind, 1) Dissertatio de concursu causæ primæ cum secundis. Lipsi. 1665. 4. 2) Pius nobilis. 3) Geistlicher Baumgarte, oder Betrachtung der sieben Worte Christi am Creutz, Franckf. 1668. 12. 4) Geistlicher Blumengarte über das Leiden Christi, Straßb. 1672. 12. 5) Süsse JEsus-Gedancken, Straßb. 1674 und 1678. Lüneb. 1684. 6) Das geopferte Turteltäublein JEsus, Straßb. 1676. 7) Der leidende Seidenwurm JEsus, ib. 8) Passions-Harffe, ib. 9) Geistliche Buß- und Seelen-Apothecke, oder Meditationes über die sieben Buß-Psalmen, Franckf. 1677. 8. 10) Süsse Lebens- und Sterbens-Gedancken, Frf. und Leipz. 1681. 8. 11) Süsse GOttes-Gedancken, Nürnb. 1685. 8. 12) GOttes Last und Erledigung, dafür die Gläubigen GOtt loben, aus Psalm LXVIII, 20. bey Absterben des Syndici Reimers Ehefrauen, Lüneb. 1687. 13) Der Rahel Kindes-Noth und Tod aus Gen. XXXV, 16. 21. bey Absterben, des Saltz-Inspector Bösens Ehefrauen zu Lüneburg, und andere mehr.

208. Johann Gottlieb Heineccius

JCtus, Königl. Preußl. Geheimer Rath und Professor Juris & Philosophiæ Ordinarius zu Halle, ein jüngerer Bruder des berühmten Theologi D. Joh. Mich. Heineccii, war gebohren den 11 Sept. 1681 zu Eisenberg, allwo sein Vater Johann Michael Heinecke ein Schul-College gewesen, der ihm auch bis in das 11 Jahr, da er verstorben, selbst informiret. Nach dessen Tode verblieb er in der Schule zu Eisenberg bis 1698, da ihn sein älterer Bruder, so damahls als Pastor zu Goßlar stund, zu sich dahin beruffte, und dasige Schule frequentiren ließ. Und wie selbiger zu der Zeit mit Verfertigung der Antiquitatum Goslarienium und des Tractats de sigillis veterum beschäfftiget war, ließ er diesen seinen jüngern Bruder viele alte Schrifften theils abschreiben, theils excerpiren, und führte ihn zu Käntniß derer Scriptorum an, so ihm nachher grossen Nutzen geschaffet. Von Goßlar gieng er auf die Universität Leipzig, widmete sich dem Studio theologico, hörte die berühmten Männer Schmiden, Rechenbergen und Ittigen, und hielt 1702 unter dem Præsidio des ersteren, eine selbst gefertigte Disputation, de habitu & insignibus sacerdotalibus apostolorum, und ward nachgehends unter Prof. Pfauzens Decanat Magister philosophiæ. Er begab sich hierauf wieder zu seinem Bruder nach Goßlar, bediente sich dessen schöner Bibliothec, und übte sich im Predigen, wiewohl er selbigen seinen Vorsatz eröffnete, das Studium Juris zu ergreiffen, davon ihn dieser, ob zwar vergeblich, zurück zu halten suchte, bey Vernehmung der Beweaungs-Gründe aber es nicht mißbilligen konte. Es fand sich auch eine bequeme Gelegenheit, solchen Vorsatz ins Werck zu richten, als sein Bruder zum Pastorat der Ulrichs-Kirchen anhero nach Halle beruffen wurde, und er mit ihm hieher zog; indem eben dazumahl die Russischen Grafen Gallowkin alhier studirten, und ihm aufgetragen wurde, selbige nicht nur in denen schönen Wissenschafften privatim zu informiren, sondern auch die Collegia juridica, so sie bey Stryken höreten, mit ihnen zu Hause zu wiederholen, da er sich dann gäntzlich der Rechts-Gelahrtheit widmete, ohne doch die Philosophie und schönen Wissenschafften bey Seite zu setzen. Er wurde hierauf 1708 Adjunctus und 1713 Professor Philosophiæ, promovirte folgends 1716 in Doctorem Juris; wurde 1720 Professor Juris Extraordinarius, und 1721 Ordinarius, dabey er zugleich den Character eines Königlichen Hoffraths erhielte. Wie er nun durch seinen Fleiß, sonderlich durch Edirung des Syntagmatis antiquitatum romanarum jurisprudentiam illustrantium auch auswärts bekannt wurde und in Ruff kam, so geschahe es, daß ihn die Staaten von West-Frießland zum Professore Juris Ordinario nach Franecker beruften, dahin er sich auch 1724 auf erhaltene Königliche Erlaubniß mit seiner Familie begab, und mit grossem Applausu daselbst gelehret, wie er dann auch den Printzen von Nassau-Oranien, nachmahligen Schwieger-Sohn des Königs von Groß-Britannien, zu informiren die Ehre gehabt. Nach Verlauff dreyer Jahre vocirten ihn Seine Königliche Majestät in Preussen wieder nach Franckfurt an der Oder, welchem Ruff er um so williger folgete, da er die rauhe Seelufft zu Franecker, sonderlich zur Winters-Zeit, nicht wohl vertragen konte, gestalt er dann seine Ehegattin daselbst eingebüsset. Er kam also im Herbst 1727 mit seiner Familie nach Franckfurt, trat sein Amt als Professor Pandectarum & Philosophiæ moralis & rationalis an, und brachte die Universität in gutes Aufnehmen, wurde auch darauf 1731 zum Königlichen Geheimen Rath ernennet, und vermeinte daselbst sein Leben zu beschliessen, weshalb er sich ein eignes Haus erkauffte und nach seiner Bequemlichkeit aptiren ließ. Es gefiel aber Sr. Königl. Majestät, ob er es gleich sehr zu depreciren suchte, ihn von da wieder nach Halle zu versetzen, welchem Befehl er, wiewohl ungern gehorsamen muste, und sich im May 1733 anhero verfügte, allwo er auch, ob er zwar nachgehends verschiedene wichtige auswärtige Vocationes erhalten, bis an seinen Tod verblieben, da er am 31 Aug. 1741 an einem Geschwür am Fusse, worzu noch andere Zufälle geschlagen, verstorben. Ao. 1716 den 18 Febr. verehlichte er sich mit Henrietten Claren Johannen, Jacob Heirings Erbherrn auf Groß-Winningstadt, Fürstl. Braunschweigischen Ober-Amtmanns zu Jerxheim, Hessen und Vogtsdalum Tochter, welche er 1723 zu Franecker im Kindbette verlohren, und mit ihr drey Kinder erzeuget, 1) Johann Christian Gottlieb, J. V. D. Königl. Preußl. Hoffrath und Prof. Jur. Primar. auf der Ritter-Academie zu Liegnitz, 2) Friedrich Anton, der in Kriegsdienste gegangen, und 3) Henrietten Louisen, die 1739 an Christoph Andreas Meycken, Prof. Jur. & Histor. auf dem Königl. Dänischen Gymnasio zu Altona verehlichet worden. Er war übrigens ein sehr fleissiger Mann, der wegen der Art seines Vortrages und seines guten lateinischen Stili grossen Beyfall gefunden, wie er dann, so viel die Alterthümer in der Rechts Gelehrsamkeit betrifft, seines gleichen in Teutschland nicht gehabt. Seine Schrifften sind: I. Dissertationes: 1) de habitu & insignibus sacerdotalibus apostolorum, Lipsi. 1702. 2) de genuina nativitatis Christi æra e nummis atque inscriptionibus illustrata, Hal. 1708. 3) de incessu, animi indice, Hal. 1713. 4) de philosophis semichristianis, ib. 1714. 5) de origine atque indole jurisdictionis patrimonialis, pro gradu, ib. 1716. 6) de levis notæ macula, ib. 1720. 7) de navibus ob mercium illicitarum vecturam commissis, ib. 1721. 8) de collegiis & corporibus opificum, ib. 1723. 9) de origine testamenti factionis & ritu testandi, Franequ. 1726. 10) de mercatorum, qui foro cesserunt, rationibus & codicibus, ib. 1728. 11) de usufructu materno juris germanici, maxime Hamburgensis, Francof. de Viadr. 1730. 12) de lubricitate jurisjurandi suppletorii, ib. 13) de religione judicantium circa reorum confessiones, ib. 14) de suprema principum, magistratuumque tutela, ib. 15) de eminentioribus ducatus & ducum Lotharingiæ prærogativis, ib. 1732. 16) de marito tutore & curatore uxoris legitimo, Hal. 1734. 17) de testamenti factione, jure germanico arctis limitibus passim circumscripta, ib. 18) de præscriptione annali juris Lubecensis a jure communi diversa, ibid. Diese Dissertationes sind nebst einigen Programmatibus unter dem Titul: Sylloge opusculorum variorum, olim seorsim editorum, jam in hunc fasciculum collectorum, zu Halle 1735 zusammengedruckt. 19) de pecunia in casum, si causa ceciderint, ab appellantibus, alioque remedio utentibus, deponendo, Hal. 1736. 20) de reductione monetæ ad justum pretium, ib. 1737. 21) de jure principis circa commerciorum libertatem tuendam, ib. 1738. 22) de jure principis circa civium studia, ib. 23) de causa servitutum perpetua, ib. 24) de locatione conductione jurisdictionis, ib. 25) de venditione illicita fructuum in herbis, ib. 26) de dominis subditos suos in judicio suo convenientibus, ib. II. Orationes & Programmata: 27) Panegyricus sempiternæ memoriæ viri incom-

parabilis Samuelis Strykii consecratus, Hal. 1710. 27) Progr. de veræ Falsæque sapientiæ characteribus, ib. 1713. 28) Oratio de jurisprudentia veterum Romanorum formularia, ritibusque, quibus negotia civilia explicantur, solennibus, Franequ. 1724. 29) Epistolæ amœbææ inter Pagenstech. & Heineccium, ib. eod. 30) Progr. de P. Juventio Celso JCto eximio, suique seculi ornamento, Francof. ad Viadr. 1727. 31) Oratio de JCtis semidoctis, causisque, cur tam pauci hodie ad veram jurisprudentiæ laudem perveniant, ib. 32) Progr. de Ulpiani JCti hebraismis, ib. 33) de JCtis reformationi ecclesiæ præludentibus, ib. 34) Progr. de variis Saturninis, JCtis, ib. 1731. 35) Oratio de C. Aquillio Gallo JCto celeberrimo, ib. 36) Progr. de Salvio Juliano JCtorum suæ ætate coryphæo, Hal. 1733. III. Libri: 37) Syntagma antiquitatum romanarum jurisprudentiam illustrantium, secundum ordinem Institutionum Justiniani digestum, Hal. 1718. 38) Fundamenta stili cultioris, una cum Syl. loge exemplorum, ib. 1719. 39) Elementa juris civilis sec. ordinem Institutionum, Amstel. 1725. 40) Commentarius ad Leg. Juliam & Papiam Poppæam, Amst. 1725. 41) Elementa jur. civilis secundum ordinem pandectarum. Amstel. 1728. 42) Elementa philosophiæ rationalis & moralis, quibus præmissa historia philosophica, Amstelod. 1728. 43) Historia juris civilis Romani ac Germanici, Hal. 1733. 44) Elementa juris Germanici, tum veteris tum hodierni, Halæ, Pars I. 1735. Pars II. 1736. 45) Elementa juris naturæ & gentium commodis auditoribus methodo adornata, ib. 1738. 46) Opuscula minora varii argumenti, Amstelod. 1739. Continentur in hoc volumine præfationes diversis temporibus scriptæ. 47) Consilia, Decisiones & Responsa juris, opus posthumum, a filio Breslav. 1744. in folio editum. 48) Vermischte Anmerckungen in denen Hallischen Anzeigen oder Intelligentz-Blättern. Sein Bildniß siehe auf dem Kupferblat Tab. XXXII. num. 8.

209. Johann Michael Heineccius

SS. Theol. Doctor, Königl. Preußl. Consistorial-Rath und Vice-General-Superintendent des Hertzogthums Magdeburg, Inspector des Ministerii zu Halle und im Saal-Creyse, Ober-Pfarrer und Pastor der Kirchen zur L. Frauen und Scholarcha Senior, war geboren den 14 Decembr. 1674 zu Eisenberg, alwo sein Vater, gleiches Nahmens, an der Stadt- und Land-Schule daselbst Collega war, und frequentirte daselbst nicht allein die öffentliche Schule, sondern ward auch von seinem Vater nach geendeter Schularbeit bis in die späte Nacht nebst seinen jüngern Brüdern informiret; wegen seines herrlichen Ingenii warff Hertzog Christian zu Sachsen-Eisenberg eine sonderbare Gnade auf ihn, und conferirte ihm nicht nur selbst ein considerables Stipendium, sondern erhielte auch von seinem Herrn Bruder Hertzog Friedrichen zu Sachsen-Gotha das ordentliche Altenburgische Stipendium vor ihn. Er gieng also 1693 auf die Universität Jena, hatte aber seine Studia daselbst kaum angefangen, als ihn die Post von seines Vaters gefährlichen Kranckheit nach Hause zu kehren nöthigte, wo er seinem Vater unter viel tausend Thränen nach zweyen Tagen die Augen zudrückte, ihm aber zum Erbtheil nichts als der väterliche andächtige Seegen übrig blieb. Er kehrte darauf nach Jena zurück, und setzte seine Studia philosophica, elegantioris litteraturæ und theologiæ mit unermüdetem Fleisse fort, erwarb sich auch bey seinen Præceptoribus, sonderlich dem berühmten Theologo D. Götzen eine solche Liebe, daß sie nicht nur vor seine Studia, sondern auch seinen Unterhalt recht väterlich sorgeten; er disputirte inzwischen unter *D.* Treunern über alle Theile der Philosophie zwantzig mahl publice, und erhielt 1696 den Gradum Magistri mit grossem Ruhm. Hierauf gieng er im selbigen Jahr nach Franckfurt am Mayn, und genoß ein halb Jahr lang des berühmten Philologi Jobi Rudolphi Anführung in interiori literatura orientali, logirte auch bey ihm im Hause, und begab sich nachgehends auf dessen Einrathen nach Giessen, wo er Majum und Hedingern mit vielem Nutzen hörete, nachgehends eine Reise nach Holland und den Spanischen Niederlanden that, die Bibliothecken und Buchläden fleissig besuchte, und sich mit denen Gelehrten, besonders auch mit dem Dan. Papebrochio bekannt machte, mit dem er hernach in historia ecclesiastica correspondiret. Von da gieng er nach Hamburg, und endlich nach Helmstädt, allwo er von dem Abt Schmidt, seinem ehemahligen Præceptore zu Jena, mit besonderer Liebe aufgenommen wurde, und nach gehaltener disputation, de Paulo διαλογομένω die Freyheit, so wohl in theologicis als philosophicis collegia zu lesen erhielt, GOtt auch seinen Fleiß dergestalt segnete, daß er mit gutem applausu docirte, und inzwischen mehr als dreyßig mahl publice disputirte. Wie nun seine Patronen damit umgiengen, ihm eine Professionem Philosophiæ daselbst auszuwürcken, ward er ohnvermuthet 1699 von dem Rath der käyserlichen freyen Reichs Stadt Goßlar zum Diaconat der Kirche SS. Petri & Pauli vociret, welches er als einen göttlichen Beruff annahm, und ungeachtet er als ein Fremdling im Anfang viele Verdrießlichkeiten ausstehen müssen, sich doch gar bald durch seinen erbaulichen Vortrag eine gantz besondere Liebe bey seiner Gemeinde erwarb, und dabey sein Studiren emsig abwartete, wovon die damahlen edirte Schrifften de Sigillis veterum, und Antiquitates Goslarienses als eine besondere Probe seiner Erudition anzusehen. Er verheyrathete sich darauf anno 1703 mit Christianen Margarethen, des fürstlichen Stiffts Quedlinburg Consistorial-Raths und Stadtrichters zu Quedlinburg, Christian Krügers Tochter, welche Ehe aber unfruchtbar geblieben. Als er nun neun Jahr zu Goßlar im Predigtamt gestanden, ward er am 7 Januar 1708 nach Abzug des zum Probst St. Petri nach Berlin vocirten Pastoris Schnaderbachs, zum Pastore der Kirchen zu S. Ulrich zu Halle beruffen, erwarb sich auch hieselbst gar bald viele Liebe, und ward noch in eben selbigem Jahr *D.* Stissern auf dessen Anhalten in der Inspection des Saal-Creyses adjungiret. Worauf er im Januario 1709 zu Helmstädt die Doctor-Würde, und bald darauf die Stelle eines Consistorial Raths des Hertzogthums Magdeburg erhielt, und wie 1711 *D.* Stisser starb, an dessen statt zum Oberpfarrer und Pastore der Kirchen zur L. Frauen zu Halle erwehlet, und zugleich zum Scholarchen des Gymnasii ernennet, ihm auch von Seiner Königlichen Majestät die Inspection des hiesigen Stadt-Ministerii aufgetragen ward. 1720 bekam er Vocation zur Stelle eines Professoris Theol. Ordin. auf der Universität Helmstädt, und war willens solche anzunehmen; Seine Königliche Majestät wolten ihn aber nicht erlassen, sondern versprachen ihm alle königliche Gnade, und conferirten ihme die Stelle eines Vice-General-Superintendentens. Er laborirte am malo hypochondriaco, so er sich vor vielen Jahren durch fleissiges Studiren zugezogen, welches durch die von Kindheit an ihm anhangende Engbrüstigkeit begleitet wurde, hierzu äusserte sich die letzten Jahre ein starcker affectus melancholicus, dabey er doch sein Amt verrichtete biß auf Pfingsten des 1722 Jahres, da das malum überhand nahm, und ihm daher eine Reise zu Veränderung der Lufft angerathen wurde, welche er auch nach Eisenberg that, aber weil er sich darauf übel befand, bald zurück kam, und da ihn noch darzu ein starcker affectus apoplecticus überfiel, und ihm die Medici die Badecur im Carlsbade zu gebrauchen, anriethen, predigte er am 2 post Trinitatis nochmahls, nahm von seiner Gemeinde beweglich Abschied, und trat folgendes Tages seine Reise ins Carlsbad an, die Cur ließ sich auch gut an, nach seiner Retour aber wurde es immer schlimmer, biß er den 11 September gedachten 1721 Jahres seinen Geist aufgab. Er war ein überaus gelehrter und geschickter Prediger, hatte eine vortreffliche Suadam und Ingenium, und war dabey ein grosser Politicus, dienstfertig und freundlich gegen jedermann, der auch seine Feinde zu gewinnen suchte. Schrieb Syntagma historicum de veteribus Germanorum, aliarumque nationum Sigillis, Annales *s.* Antiquitates Goslarienses; disputationes de Paulo διαλογομένω, de absolutione mortuorum tympanicorum in ecclesia græca; historiam historiæ; de JCtis christianis priorum seculorum; Schediasma de colloquiis; de originibus domus Brandenburgicæ ex stirpe carolina; Abbildung der Griechischen Kirche,

Prü-

Prüfung der so genannten neuen Propheten; besonders aber viele schöne Leichen-Abdanckungen, deren bey seinem Leben ein Band in Octav zusammen gedruckt worden.

110. Johann Philipp Heinius

SS. Theol. Doctor und Rector des Joachimsthalischen Gymnasii zu Berlin, aus dem Hessenlande gebürtig, ward am 12 Januar 1712 zum ersten Professore der Kirchengeschichte und jüdischen Alterthümer bey dem Gymnasio illustri Reformatorum zu Halle beruffen, und trat sein Amt am 15 October mit einer öffentlichen Rede an, de infante farre contecto & mactato, Christianis quondam objecto crimine, die auch nachgehends im Druck erschienen. 1729 den 12 August ward er zum Rectorat und ersten Profession bey dem Joachimsthalischen Gymnasio vociret, welches Amt er, nachdem er vorher zu Franckfurt an der Oder de Christo Agno Dei, pro gradu disputiret, und in Doctorem Theologiæ promoviret, angetreten, und noch mit vielem Ruhme bekleidet. Er hat eine Tochter des Consistorial-Raths und zweyten Hoffpredigers bey der Domkirche zu Halle *D.* Johann Hulderich Heydens zur Ehe. Seine Schrifften sind: Dissertationum sacrarum Libri II. Amst. 1737. 4. darinnen enthalten Libro I. 1. de Ministerio Solis & Lunæ, 2. de Parentum generis humani in Paradiso mora, 3. de serpente tentatore, 4. de argumento Prophetiæ Enochicæ, 5) de numero servatorum in arca Noachi, 6) de vero sanctum a sanctissimo secernente, 7. de fragmentis historiæ sacræ in Jobo repertis, 8. de Achmeta, 9. de ara Mosaica exteriori, 10. de judæorum in rebus antiquis erroribus. Libro II. 1. de Saulo rege annum nato, 2. de ænei diametro maris, 3. de judæorum in rebus antiquis erroribus, 4. de Azazelis appellatione, 5) de loco Gen. III, 22. 6. de etymo Ægypti, 7. de causa adductorum Adamo animantium, 8. de Cadyti, magna Syriæ urbe, 9. de Simsoniana asini maxilla, 10) de Ononychoto, 11. de Mosis resuscitatione, 12) de agno, Christi imagine, dissertatio inauguralis. Von diesen disputationibus stehen bereits einige in der 1716 zu Halle gedruckten Nova variorum Scriptorum Collectione.

211. M. Michael Heller

Hospitals-Pfarrer und Adjunctus bey der Kirche zu S. Moritz zu Halle, war gebohren 1607 den 27 April zu Wartenberg in Schlesien, allwo sein Vater Matthäus Heller Organist gewesen, legte den Grund zu den Studiis in den Schulen zur Jabel und zu Zittau, Leipzig, Bautzen und Halle, gieng alsdann 1629 auf die Universität Jena, weil er aber daselbst seinen Unterhalt nicht fand, über Tübingen nach Straßburg, allwo er drey Jahr verblieb, und die Theologie trieb, dabey mit Informiren und seinem Instrument spielen sich hinbrachte. Er kam auf seiner Rückreise etliche mahl, bey damahliger Kriegs-Unruhe in grosse Lebensgefahr, und begab sich wieder anher nach Halle, da ihm der Hoffrath und Saltzgräff von Nordhausen zum Præceptore seiner Kinder annahm. 1632 um Martini begegnete ihm das Unglück, daß er bey dem feindseeligen Pappenheimischen Einfall von vier Wallonen auf der Gasse angegriffen, beraubet, und von einem Trompeter in der Stadt herum geschleppet worden, aber doch wieder von ihm loß und in Sicherheit kam. 1634 ward er zum Collega Quarto des hiesigen Gymnasii vociret, ward darauf zu Wittenberg Magister, und 1638 zum Pfarramt nach Pettin, im Amt Giebichenstein, endlich aber zu Ende des 1642 Jahres zum Hospitalprediger und Adjuncto Mauritiano anhero beruffen, da er sein Amt mit aller Treue geführet. Er war ein guter Poet und Musicus und ward deshalb 1654 unter dem Nahmen des Weidenden, in die deutschgesinnete Genossenschafft aufgenommen. Zur Ehe hat er gehabt 1. Magdalenen, des Richter Peter Dorns auf dem Neumarckte, und 2. Sophiam, *M.* Johann Velckmars, Archidiaconi zu U. L. Frauen alhier Tochter, mit welcher letztern er zehn Kinder erzeuget, und ist den 22 May 1672 verstorben. Sein Leben hat er kurtz vor seinem Ende in folgenden lateinischen Versen, denen er teutsche Erläuterungen beygefüget, selbst beschrieben:

Me Wartenbergæ casti genuere Parentes.
Iablonæ didici prima elementa puer.
In Latiis quod Zitta mihi dictare solebat
Vocibus, in Grajis id Budesina dedit.
Hinc informarunt Halla Argentinaque mentem
Dogmasin à Sophicis Eusebicisque meam.
Discipulam docui pubem, Witeberga Magistrum
Me fecit, feci fœdera bina tori.
Verum fatalis violavit terminus ambo,
Pignora septem etiam cara sepulta jacent.
Tergeminus Natus supersest, viduataque Nata,
Atque Nepos unus. Nepris & una modo.
Vidi principium belli finemque, tulique
Multa peregrinum. jussus adire solum.
Culpa mihi luctum peperit, sed gratia Jovæ
Credenti in Christum grata medela fuit.
In villis olim, nunc urbicus audio Pastor,
Sum Domini vivus, mortuus Ejus ero. M. M. H.

212. Andreas Helmreich

Notar. Publ. Rechenmeister und Visirer zu Halle, von Eisleben gebürtig, edirte 1567 Gründlich und köstlich Kunstbüchlein, wie man auf Marmor, Kupfer, Messing, Stahl, Eisen, Harnisch und Waffen etzen und künstlich vergulden soll; ferner einen Tractat vom Feldmessen nach der Geometrie, Leipz. 1591 in 4. Er hatte einen Sohn gleiches Nahmens, der zu Eisleben Gerichtsschöppe und Feldmesser gewesen, welchem zum Unterricht er den letztern Tractat geschrieben, in dem verschiedene Problemata vorkommen, die man anderwerts vergeblich sucht.

213. Johann Christoph Graf von Hennicke

Königl. Polnischer und Churfürstl. Sächsischer Conferentz Minister, würcklicher Geheimer Rath, Vice-Præsident des Dresdnischen Cammer-Collegii und Stifftisch Merseburg- und Zeitzischer Cammer Director, ist gebohren den 20 Julii 1692 zu Halle, allwo sein Vater Johann Hennicke Unter-Bornmeister oder Oigler bey dem Salzwerck war. Er verlohr seine Eltern in zarter Kindheit, indem sein Vater 1696 und die Mutter 1699 verstarb, daher er von den Befreunden kümmerlich erzogen und zur Schule gehalten wurde, nachher nahm ihn der Commercien-Rath Schubart zu sich und brauchte ihn zur Schreiberey, und wie in dessen Hause der Prinz von Sachsen Zeitz logirte und daselbst 1710 verstarb, lernte ihn der Zeitzische Cammer Director kennen, und nahm ihn mit dahin, woselbst er durch seine grosse Application und natürliche von GOtt verliehene vortreffliche Gemüthsgaben es dahin brachte, daß er gar bald Cammer-

mer Commissarius, folgends Cammer-Rath und nachher Cammer-Director, endlich aber nach Dreßden beruffen ward, und daselbst wegen seiner grossen Meriten biß zu den höchsten Ehrenstellen gestiegen, auch von Sr. jetztregierenden Königl. Majestät in Polen bey dem Reichs-Vicariat in den Reichs Grafenstand erhoben worden. Er hat einen einzigen Sohn, Friedrich August Graf von Hennicke, der Königl. Polnischer und Churfürstl. Sächsischer Geheimer Cammer- auch Cammer- und Berg-Rath zu Dreßden, auch vorsitzender Rath des Stifftisch Merseburgischen Cammer Collegii ist.

214. Christian Friedrich Henrici

Med. Doct. ein Sohn des nachstehenden Prof. D. Heinrich Henrici, gebohren zu Halle, studirte daselbst, und nahm 1745 den Gradum an, nachdem er unter D. Johann Junckern de nitrosorum modo agendi & abusu disputiret, ist anjetzo Stadt- und Land-Physicus zu Stendal in der Alte-Marck.

215. Heinrich Henrici

Med. Doct. und Prof. Publ. zu Halle, war gebohren den 29 Septmebr. 1673 zu Merseburg. Aus der Information des damahligen berühmten Rectoris Cellarii gieng er 1692 nach Jena, von dar nach Leipzig und endlich nach Halle, allwo er 1697 Doctor wurde, nachdem er unter Friedrich Hoffmann de inedia magnorum morborum remedio, pro gradu disputiret hatte. Er suchte hierauf die Bekantschaff ausländischer Medicorum zu Königsberg und Witterberg, und kam endlich 1698 als Professor Medicinæ Extraordinarius nach Halle wieder zurück Hiernächst ward er Fürstl. Anhaltischer Leib-Medicus zu Dessau, folgends Professor im Collegio Medico-Chirurgico zu Berlin, und endlich 1727 Professor Medicinæ Ordinarius, wiewohl ohne Gehalt, und starb zu Halle den 3 Julii 1728.

216. Mauritius Heinrich Henrici

Hallensis, Med. Doct. disputirte 1729 unter Friedrich Hoffmannen zu Halle, pro gradu, de cataracta.

217. August Herold, LXIII. 27.

J. V. L. gebohren zu Halle den 3 April 1667, frequentirte das Gymnasium, legte sich darauf zu Erfurt auf die Jurisprudentz, disputirte daselbst 1689 pro Licentia, de jure recadentiæ, kehrte in patriam zurück, trieb praxin und erhielt 1690 die Stelle eines Assessoris im Schöppenstahl, starb aber vor der Introduction am 28 September 1691 an der rothen Ruhr.

218. Carl Herold, LXIII. 14.

E. E. Raths Worthalter und Pfänner zu Halle, daselbst gebohren den 30 Julii 1604, frequentirte das Gymnasium unter Crellio, studirte darauf von 1620 biß 1623 zu Leipzig, und gieng in solchem Jahr mit des Obristen Krafft von Bodenhausen zwey Söhnen und Achatz von Bülauen auf Reisen nach Holland, wo er sich mit ihnen zwey Jahr zu Leiden aufgehalten. Weil aber Krieg und Pest der Orten einbrach, gieng er nach Vlißingen, und von da mit dem nachmahligen General-Lieutenant Hans von Vitzthum auf einem Kriegs Schiffe nach Franckreich, da sie unterwegens harten Sturm mit gröster Lebens-Gefahr ausstunden, und verschlagen wurden, endlich aber zu Boulogne landeten, und über Amiens und Paris nach Orleans giengen, auch an beyden letztern Orten wechselsweise sich zwey Jahr aufhielten. Nächher kam er wieder anhero nach Halle, und wie König Gustavus Adolphus 1632 in der Lützener Schlacht geblieben war, und die königliche Leiche nach Stockholm gebracht werden solte, gieng er mit dem Schwedischen Reichs-Cantzler Ochsenstirn anfangs auf einen Creystag nach Heilbrun, folgends nach Franckfurt am Mäyn, und über Würtzburg zurück anhero, ferner über Berlin und Strahlsund nach Wolgast, allwo die königliche Leiche in einer darzu bereiteten Galeere stund, und begab sich zu dem Chur Brandenburgischen Gesandten Curt Bertram von Pfuhl auf sein Schiff und mit ihm nach Stockholm, auch nachher über Coppenhagen wieder zurück, da er ebenfals viele Gefährlichkeiten zur See ausgestanden. Er hatte eine grosse Fertigkeit in der frantzösischen Sprache erlanget, daher er deshalb etliche Jahre in Hertzog Friedrich Wilhelms zu Sachsen-Altenburg Diensten gestanden, auch nachher des Herrn Administratoris Hertzog Augusti Printzen und Printzeßinen darin biß an sein Ende mit Information bedienen müssen. 1640 ward er in den Rathsstuhl gezogen, und 1670 Worthalter, starb an der Wassersucht den 14 Januar. 1673.

219. Christian von Herold, LXIII. 28.

Königlich-Preußischer Geheimer-Finantz-Krieges- und Domainen-Rath zu Berlin, auf Lauenburg etc. Erbherr, war gebohren zu Halle den 19 Julii 1669, frequentirte das hiesige Gymnasium, studirte zu Halle und Erfurt, allwo er auch in Doctorem juris promovirte, nachdem er 1690 unter seinem Schwager Georg Heinrich Brücknern, de feudo informi, und 1694 unter Dietr. Wilh. Mathiæ pro gradu, de civilissima continuatione possessionis bonorum defuncti sine nova heredum apprehensione, vi solius legis statutariæ, occ. §. 15. §. 44 Ord. Polit. Magdeb. disputiret. Nachher gieng er auf Reisen, und als er nach Halle zurück kam, practicirte er vor der Magdeburgischen Regierung mit gutem Zugange, und verwaltete verschiedene Gerichtshalter-Stellen. Er ward darauf seinem Vater als Jagd- Gräntz- und Forst Rath substituirt, folgends als Geheimer Finantz-Rath nach Berlin beruffen, 1720 den 18 May von Seiner Königlichen Majestät in Preussen König Friedrich Wilhelm, Glorwürdigsten Andenckens in den Adelstand erhoben, und 1733 im Februar. ihm der Orden de la generosité oder das so genannte Gnaden-Creutz conferiret, worauf er 1744 im 75 Jahr seines Alters verstorben ist.

220. Friedrich Wilhelm Herold, LXIII. 33.

Königl. Preußl. Geheimer, Krieas und Domainen-Jagd-Forst- und Gräntz-Rath im Hertzogthum Magdeburg, erster Ober-Burgermeister und Pfänner zu Halle, war daselbst gebohren den 7 August 1680 und sind dessen Eltern, Ehegattin und Kinder in der Heroldischen Geschlechts-Tabelle nachzusehen. Er ward anfangs privatim unterrichtet, frequentirte nachher das Gymnasium in Patria, von welchem er 1698 nach gehaltener Oration, de metamorphosi Archiepiscopatus Magdeburgensis in Ducatum auf die ohnlängst neuangelegte Friedrichs-Universität dimittiret wurde, auf selbiger biß 1704 seine Studia Academica fortsetzete, und Stryken, Thomasium, Buddäum, Ludewigen und Böhmern hörete, auch 1702 unter dem Præsidio des letztern, eine Juristische Dissertation de Collisione præsumtionum in Gegenwart seines damahls noch lebenden Vaters mit Beyfall defendirte. Er that darauf einige kleine Reisen, auf welchen er die Universitäten Jena und Franckfurt an der Oder besuchte. In selbigen 1704 Jahr verlohr er seinen Vater, und beschloß eine Reise in fremde Lande zu thun, gieng auch nach Franckfurt am Mayn, von da in das alliirte Lager, so Landau belagerte, und zur grossen Armee bey Cronweissenburg, folgends aber über Wetzlar, Cöln und Nim-

Nimwegen nach Holland, allwo er 14 Monath zubrachte, und so dann zu Anfang des Merzens 1705 nach Engelland übergieng, allda er sich 3 Monath aufhielt, und so dann über Harlingen, Ostfriesland, Hamburg und Berlin nach Halle zurück kehrete. Er wiederholete darauf biß 1706 seine juristischen Studia, that folgends eine Reise nach Dreßden, und ward daselbst Churfürstl. Sächs. Lehns-Secretarius Adjunctus; hielt aber 1709 um seine Erlassung an, als sein ältester Bruder nach Berlin berufen wurde, und ward an dessen Stelle Jagd- Gräntz- und Forst-Rath im Hertzogthum Magdeburg. 1714 ward er mit Beybehaltung der Jagd-Raths-Bedienung statt des verstorbenen Cammer-Raths von Hornig, Cammer-Rath im Hertzogthum Magdeburg, und da in diesem Jahr die sämtl. Magdeburgischen Landes-Collegia nach Magdeburg versetzet und eine besondere Cammer-Deputation zu denen Saltz- und Bergwercks-Sachen zu Halle angeordnet wurde, ward er dazu mit ernennet, auch nach Absterben des Kriegs-Rath Bassineders, an dessen statt zugleich zum ersten Ober-Burgermeister zu Halle bestellet, und nach beschehener Vereinigung der Königl. Cammer mit dem Commissariat, als Kriegs- und Domainen-Rath beybehalten. 1732 hatte er die Commission wegen Uebernehm- und Transportirung der Saltzburgischen Emigranten, auch vor und nachher viele wichtige Gräntz-Commissiones mit den benachbarten zu expediren, ward 1733 von Sr. Königl. Maj. allergnädigst zu Dero Geheimten Rath ernennet, und starb den 29 Sept. 1738 an einem Statu Cachectico-Scorbutico, da sich ein Abscess an der rechten Seite des Hauptes bey dem Ohre geäussert, die glandula Parotis dadurch sehr inflammiret worden, und die beyliegenden Partes in Corruption gegangen waren, nach einem kurtzen Lager.

221. Johann Christoph Herold, LXIII. 30.

J. V. D. Königl. Preußl. Magdeburgischer Regierungs-Consistorial-Jagd-Gräntz- und Forst-Rath, Pfänner und Director des Kirchen-Collegii zu U. L. Frauen zu Halle, und Erbherr auf Ridcburg, war gebohren zu Halle den 21 October 1631, allwo sein Vater Carl Herold, Werthalter und Pfänner gewesen. Er ward zu erst privatim informiret, frequentirte nachher das Gymnasium zu Halle unter Gueinzio, zog darauf 1650 auf die Universität Jena, legte sich auf die Jurisprudenz und hörte Struven, Schrötern, Ursprungern, Richtern und Joh. Strauchen, disputirte auch daselbst 1652 unter Schrötern de ratificatione, welche Disputation er 1687 per modum Tractatus vermehret heraus gegeben. 1654 gieng er nach Leipzig, und hörte *D.* Quirin Schachern in der Anweisung zur praxi forensi, gieng darauf 1655 wieder nach Jena, disputirte daselbst de jure repræsentationis & transpolitionis pro gradu, und erhielt den 15 Mart. die Doctor-Würde. Nach seiner Zurückkunft nach Halle wurde er 1656 den 26 Febr. Assessor Ordinarius im Schöppenstuhl, und 1657 Fürstl. Magdeburg. Hoff- und Regierungs Rath, wobey er zu vielen wichtigen Commissionen und Verschickungen gebraucht worden, als 1660 zu Einnehmung der Erbhuldigung in der angefallenen Grafschafft Barby, ingleichen zu Führung des Voti auf denen Creyß Tagen, doch fiel er zuletzt in des Herrn Administratoris Hertzog Augusti Ungnade, und wurde einige Zeit auf dem Schlosse Heldrungen in Arrest gehalten, auch seiner Dienste erlassen. Darauf er von Ao. 1668 biß 1674 zu Halle Rathsmeister gewesen, auch zugleich von Hauß aus das Dom-Syndicat, von 1674 biß 1680 aber bey denen von Hertzog Augusto damahls dem Stadtrath abgetretenen Berggerichten das Stadtrichter und Burggrafen-Amt verwaltet. Als endlich durch Absterben des Herrn Administratoris das Ertzstifft Magdeburg an das Durchl. Churhauß Brandenburg fiel, haben des Hochseel. Churfürsten Friedrich Wilhelms Churfl. Durchl. ihn aus eigener hohen Bewegniß am 13 Jun. 1680 bey Dero Magdeburg. Landes-Regierung und Consistorio zum Rath ernennet, auch zugleich die Respicirung der Magdeb. Land Gräntzen, nebst denen Jagd und Forst Sachen gnädigst anvertrauet, in welchen Bedienungen er auch von des König Friedrichs Majt. allergnädigst confirmiret worden, und solche biß 1691 bekleidet, da er Alters halber und wegen einiger Wiederwärtigkeiten von seinen Bedienungen abdanckte, und seine übrige Lebenszeit in Ruhe zubrachte, biß er am 22 Jun. 1704 verstarb. Seine Ehegattin und Kinder sind in der heroldischen Geschlechts-Tabelle zu ersehen. An Schrifften hat er ausser obigen 2 Dissertationen hinterlassen, Isagogen ad Processum civilem; Consultationes forenses, sive Consilia decisiva, Observationes foreltales, die dem Corpori Juris venatorio-foreltalis Ahasv. Fritschii einverleibet sind. Ao. 1676 als am 2 May in der Nacht auf dem Schlamme eine hefftige Feuers-Brunst entstund, hatte er das Unglück sein Haus und übriges gantzes Vermögen durch das Feuer zu verlichren, und konten seine damahls noch unerzogene Kinder der jehlingen Flamme kaum entrissen werden. 1679 als er von dem Begräbniß seiner Schwester zurück kam, fand er 3 hoffnungs volle Söhne auf einmahl auf der Todenbahre stehend, eine erwachsene Tochter aber tödtlich kranck darnieder liegend, die ihren Brüdern vier Tage darauf im sterben nachfolgete. Sein Bildniß siehe im Kupferstich Tab. XXXIV. n. 1.

222. Johann Friedrich Herold, LXIII. 22.

Regierungs-Advocat zu Halle, von demselben findet sich eine Dissertation de temperantia, die er 1655 unter Jac. Thomalio zu Leipzig gehalten.

223. Johann Daniel Herrnschmied

S. S. Theol. Doctor und Professor Ordinarius auf der Friedrichs-Universität zu Halle, war gebohren den 11 April 1675 in der Reichs Stadt Bopfingen in Schwaben, allwo sein Vater Georg Adam Herrnschmied Diaconus gewesen, nachdem er in schola patria die Fundamenta in denen Sprachen geleget, ward er 1690 nach Nördlingen geschickt, von dar er 1693 nach Heilsborn gegangen, und sonderlich sich auf die heiligen Sprachen gelea t. 1696 zog er auf die Universität Altorff, ward auch daselbst nach gehaltener dissertation, de injusta praxeos infra theoriam depressione, Magister Philosophiæ, und gieng darauf 1700 nach Halle, kam zu *D.* Paulo Antonio ins Haus und an den Tisch, und hielt unter selbigem eine dissertation de discrimine virtutum, quæ ex natura vel gratia oriuntur, so nachher in forma tractatus sub titulo de natura & gratia herauskommen. Informirte hiernechst einige Zeit auf dem Pædagogio Regio in der Griechischen Sprache und theologie, ward von Professor Francken ins Haus und an den Tisch genommen, und 1701 *Adjunctus* Facult. Theol. Wie er nun darauf eine Reise nach Hause that, ward er zum Pastore Adjuncto in seiner Vaterstadt vociret, welches Amt er im Frühjahr 1702 antrat, und nachdem der Pastor einig Monathe darauf verstorben, und sein Vater zum Pastorat ascendirte, in dessen Stelle als Diaconus succedirte, und in solcher Station biß 1712 verblieb, auch bey damahligem frantzösischen Kriege dabey viel Ungemach ausgestanden. 1712 ward er von dem Fürsten zu Nassau Idstein zum Superintenten und Kirchen-Rath vociret, und nahm auf dessen gnädigsten Befehl den Gradum Doctoris Theologiæ, nach gehaltener Inaug. dissert. de peccato accidæ zu Halle an. Ao. 1713 aber, als der Professor Francke das Pastorat zu Glauche mit dem zu S. Ulrich in Halle verwechselte und deshalb in die Stadt ziehen muste, ward Herrnschmied zum Professore Theol. Ordinario anhero beruffen, und ihm zugleich die völlige Inspection des Wäysenhauses, unter Franckens Direction anvertrauet. Er edirte: Sendschreiben von dem Zustande der Theologischen Facultät zu Halle, Vitas Patrum recognitas, Tauleri opera cum præfatione, Joh. Ludov. Hartmanni pastorale evangelicum, notis & dissert. prooemali auctum, und starb den 5 Febr. 1733 am

hitzigen Fieber, welchem seine Ehegattin Sabina Catharina Schwartzin, die er 1702 geheyrathet, Tags darauf den 6 Febr. an eben der Kranckheit nachgefolget.

224. Johann Hulderich Heyden

S. S. Theol. *D.* Königl. Preuß. Consistorial-Rath, zweyter Hoffprediger der Domkirche, und Ephorus und Professor Theologiæ ordinarius des Reformirten Gymnasii Regii zu Halle, wie auch Mitglied der Englischen Societæt de propaganda fide, war gebohren zu Basel Ao. 1662 legte den Grund seiner Studien auf dasiger Stadtschule, continuirte solche auf dasiger Universität, ward gar zeitig Magister Philosophiæ, und widmete sich darauf der Theologie, folgends hielt er sich eine Zeit lang auf denen Holländischen Universitäten auf, kam hiernächst als Prediger nach Zweybrücken, nachgehends nach Heydelberg und endlich anhero nach Halle, ward zu erst Professor an dem Gymnasio Reformatorum, folgends Domprediger und endlich Consistorial-Rath. Er starb den 17 Aug. 1727 und hat in seinem Ehestande viel ausgestanden. Er hat einen Sohn Carl, und 2 Tochter hinterlassen, davon die eine, *D.* Heinrich Baß, Prof. Medic. & Anatom. Extraord. auf der Friedrichs-Universität, die andere Joh. Philipp Heinio, Prof. Histor. Sacræ bey dem Reformirten Gymnasio zu Halle verehliget worden.

225. Johann Heyn

ist gebohren am 23 Febr. 1709 zu Westheim bey Königsberg in Francken. Den Grund seiner Studien legte er zu besagten Königsberg und in dem Gymnasio zu Hildburghausen, begab sich 1727 anher nach Halle auf die Universität, muste aber, als er kaum ein Jahr hier gewesen, wegen des Mali hypochondriaci nach Francken zurück kehren, allwo er unter Aufführung des Superintend. Fürstens und Diac. Krausels sich ein Jahr lang in den morgenländischen Sprachen und der Gottesgelahrheit übte. Hierauf besuchte er die Universität Jena, und horte etliche Jahr den seel. *D.* Rusen, dessen theologischer Vortrag ihm vor andern gefiel. 1731 wendete er sich wieder hieher nach Halle, ward 1732 in das Seminarium des Pædagogii Regii aufgenommen, und hat bey solcher Anstalt als ordentlicher Præceptor biß 1736 gestanden. Alsdann ward er zum Conrectore des hällischen Gymnasii erwehlet, und am 5 April gedachten Jahres nebst 2 andern Schul-Collegen gewöhnlicher massen introduciret, dabey er eine Lateinische Rede de collapsis medio ævo litterarum studiis hielte. 1739 erhielt er den Beruff zum Rectorat der Saldrischen Schule zu Brandenburg, welchen er annahm und 4 Sept. durch eine Oration: de iis, qua gymnasium hallense commendant öffentl. Abschied nahm. Am 18 Sept. aber trat er sein neues Amt zu Brandenburg mit einer Rede: de flore scholarum e παραφάλω numero plurali sperando an. Wie er endlich der Schul-Arbeit müde war, hielt er bey dem Königlichen Ober-Consistorio zu Berlin, um die erledigte Dorfpfarre zu Rezen bey Brandenburg an, und erhielte sie, da er dann am 13 Dec. 1743 durch eine öffentliche Abschieds-Rede: Von der Hoffnung besserer Zeiten von seiner bisherigen Schul-Arbeit sich beurlaubete. Von Rezen ist er 1745 als Oberprediger nach Werder bey Potsdam beruffen worden, und 1740 den 7 May hat er sich mit Johannen Sophien, *D.* Johann Adolph Mathesii weyland Rathsmeisters und Beysitzers des Schöppenstuhls zu Halle vierten Tochter verehliget. Als er noch zu Brandenburg war, hielt er bloß zur Ubung einige Disputationes von denen Wirckungen der Cometen, welche bald darauf in Leipzig unter dem Titul: Specimen Cometologiæ sacræ wieder aufgelegt worden, worauf er diese Materie in einer Teutschen Schrifft: Versuch einer Betrachtung über die Cometen, ausführlicher vortrug. Es machten aber diese Schrifften ein grosses Aufsehen, so daß viel gute und böse Urthel darüber gefallen, und er verschiedene Gegner, als Prof. Wiedeburgen zu Jena, Archidiac. Obbarium zu Herinaen, Rect. Fincken zu Brandenburg, Rect. Guttmannen zu Bernstadt, und *M.* Semlern Jun. alhier zu Halle deshalb bekommen, theils aber haben seiner Lehre Beyfall gegeben. Er gab darauf einen Band gesamleter Briefe heraus, worinn er theils die bestrittenen Sätze mehrers zu erläutern und zu befestigen, theils auch in theologischen Sachen, die Freyheit zu dencken zu befördern getrachtet, wie wohl viele mit denen darinnen enthaltenen Meinungen nicht zufrieden gewesen und solche als paradox angesehen und verworfen. Ausser dem hat er noch ediret: 1) Progr. de bibliomania. 2) Progr. von dem Zusammenhang der Schulen 3) Dissert universalem Judæorum conversionem adhuc futuram esse contra M. Schubert. 4) Uebersetzung eines Sendschreibens des Parisischen Astronomi Maupertuis von denen Cometen. 5) Der Sieg der evangelischen Wahrheit, eine Danckpredigt auf den Sieg bey Mollwitz 1741. Uebrigens hat er in seinen Schrifften die aufgeweckte Schreibart derer Frantzosen nachzuahmen gesuchet, und seine besondere geistliche Meinungen mit mehrerer Dreistigkeit, als sonst gewöhnlich, an den Tag gegeben.

226. Paul Hippius

J. V. D. Königl. Preuß. Commissions-Rath, Cammer-Fiscal, Advocatus ordinarius und Pfänner zu Halle, gebohren den 21 Febr. 1673 zu Leipzig, war ein einiger Sohn Johann Christian Hippii, Med. D. und Assessoris der medicinischen Facultät daselbst, welcher daselbst am 16 Dec. 1692 verstorben. Er studirte zu Leipzig und Jena, allwo er 2 mahl, 1693 unter Petr. Müllern de vario jure und Wilh. Heinr. Brücknern de invalido testimonio mulierum disputiret. 1698 wendete er sich nach Halle, legte sich auf praxin advocatoriam und heyrathete Claren Sophien, Lic. David Johann Lüdeckens, Sen. Scabinatus Tochter, mit welcher er 3 Sohne und eine Tochter erzeuget, davon der älteste *M.* Johann Theodor, Pastor zu Hövisch in der Altenmarck, und von 1727 an zu Spickendorff im Saalcreysse gewesen, und 1743 gestorben ist, der zweyte Christian Ernst Königl. Preuß. Hofrath, Pfänner-Syndicus, Advoc. ordin. und Achtmann zu U. L. Frauen, und 1735 mit Annen Christianen *D.* Johann Heinrich Rudloffs Oberbornmeisters zu Halle Tochter verehliget ist; der dritte, Wilhelm Christian aber ein Studiosus Juris, und die Tochter mit Johann Andreas Möllern, Adj. zu S. Moritz, und Hospital-Pfarrer verehliget gewesen ist. Er starb den 23 Mart. 1727. Seine Vorfahren stammen eigentlich aus Wodnian bey Prag in Bohmen, allwo der Aeltervater Adam von Konitzscheck geheissen; dessen Sohn *M.* Johann von Konitzscheck, Quæstor der Universität Prag, und Deputatus der Evangelischen Stände gewesen, aber 1632 bey entstandenen Religions-Kriegen, als er die catholische Religion nicht annehmen wolte, nach Schlesien geflüchtet, von da sich nach Pirna in Meissen gewendet, seinen Nahmen in das Griechische Hippius verändert, und sich beständig also geschrieben. Er hat Christinen, Georgs von Wischen, Erbbesitzers des Guths Dolan in Böhmen Tochter zur Ehe gehabt, welche ihm am 8. Jun. 1633 obbesagten *D.* Johann Christian den Vater *D.* Paul Hippii gebohren. Das alte adeliche Wapen derer von Konitzscheck, so die Hippiusse annoch führen, bestehet in einem getheilten Schilde, in welchem oben der Pegasus, und unten ein Fisch, Remora genannt, auf dem offenen Helme aber der Pegasus zu sehen ist.

227. Johann Christian Hoepfner

Hallensis, disputirte 1725 zu Halle unter Friedrich Hoffmannen pro Gradu Doctoris, de morbis hepatis ex anatomia deducendis.

228. Johann Friedrich Hoernigk

Hallensis, disputirte 1691 zu Franckfurt unter Henr. de Cocceji, de postliminio in pace & amnestia.

229. Augustus Hoffmann, LXIV. 39.

J. V. D. vieler Fürsten und Stände des Teutschen Reichs würcklicher Hoff- und Regierungs-Rath, zuletzt Hessen-homburgischer Geheimder Rath und Cantzley-Director, gebohren den 11 November 1661 zu Hale, studirte zu Jena, allwo er auch in Doctorem juris promovirte, practicirte darauf einige Zeit zu Halle, und wandte sich sodann ins Reich. Starb den 24 May 1719 zu Franckfurt an Mäyn. Seine Schrifften sind: 1) Dissert. de liquido, ejusque jure, Præs. P. Müller. Jenæ 1682. 2) Inaug. de individuitate, Pr. Chr. Nic. Lyncker, ib. 168 welche er hernach vermehret, als einen Tractat unter dem Titul de jure rerum individuarum zu Halle 1701 und 4. heraus gegeben. 3) Consiliorum Tomi III. Francof. 1713. 4.

230. Daniel Hoffmann

S. S. Theol. D. und Professor, auch Superintendent zu Helmstädt, ein Sohn Christoph Hoffmanns, Bürgers zu Halle, war daselbst Ao. 1538 gebohren. Er fieng bald in seiner Jugend an zu Jena privatim zu docuren, wurde hierauf Professor dialecticæ und ethicæ, auch nachmahls 1579 Doctor und Professor theologiæ zu Helmstädt. Er war das Haupt einer theologischen Faction, welche zu Ende des 16 Seculi daselbst viel Unruhe machte. Als ihm nemlich die formula Concordiæ zu unterschreiben vorgeleget wurde, wegerte er sich dessen beständig, und konte sich mit dem Jacobo Andreæ gar nicht vertragen. Er war auf seines Collegen Heshusii Seite, und wolte die Allgegenwart Christi nicht zugeben, sondern nur, daß er an vielen Orten zu gegen wäre, welches zwar einigen Streit nach sich zog, so aber bald gestillet wurde, jedoch war dieses der Anfang zu vielen folgenden Streitigkeiten. Er griff aber nicht allein die Helmstädtischen Professores an, sondern auch viele andere, sonderlich den Hunnium, daß er von der Prädestination anders lehrete, als es der Verstand der formulæ concordiæ mit sich brächte. Er warff ihm vor, er habe auf des Lutheri Catheder viel gefährlichere Lehren auf die Bahn gebracht, als vorher in der Finsterrüß, indem das Concordien-Buch lehre, die Ursache unserer Erwählung sey ausser uns zu suchen, Hunnius aber und Mylius sagen, daß die Erwählung auf die Vorsehung des Glaubens gegründet sey. Hunnius und Mylius brachten es dahin, daß er Ao. 1593. von einer Versamlung der Theologen condemnirt wurde: dann als einige Theologi von Leipzig, Jena und Wittenberg Ao. 1593 Samuel Hubers anderer Hochzeit beywohneten, versamleten sie sich deshalb bey Polycarpo Lysero, da einige der Meinung waren, man solte Daniel Hoffmannen durch eine öffentliche Schrifft vor einen Calvinisten declariren, und daß er unter diejenigen Ketzer mit zu rechnen, die man meiden müste; die meisten vota aber gingen dahinaus, man solte ihm ernstlich zuschreiben, und ihn ermahnen, ihrer Meynung bey zu treten, widrigen falß er in den Bann gethan werden solte. Hunnius schrieb ihm deshalben einen sehr langen Brieff, darwieder Hoffmann in dem folgenden Jahre eine Apologie publicirte, darinnen er die Ursachen zeigte, warum er den Wittenbergern nicht beytreten könte, indem er vorgab, er habe in ihren Schrifften mehr als hundert grobe Irthümer gefunden, welche dem christlichen Glauben schnurstracks entgegen wären. Hierauff bekam er mit der philosophischen Facultät zu Helmstädt zu thun, welche ihn anklagte, er hätte in seinen thesibus de Deo & Christo Ao. 1598 von der Philosophie gar verächtlich geschrieben, sie unter die Wercke des Fleisches gesetzt, vorgegeben, sie sey der Theologie ganz zuwieder, auch entsprungen aus selbiger alle Ketzereyen, welches alles zur Verachtung der philosophischen Disciplinen und der Facultät selbst, wie auch des Fürsten als Patroni, und der gantzen Universität gereichte. Weil nun Caselius, der die Sache im Nahmen der philosophischen Facultät trieb, bey Hofe gut Gehör fand, wurde Hoffmann auf Erkäntniß der Fürstlichen-Regierung verurtheilet, öffentlich zu revociren, welches auch den 17 Mart. 1601 geschahe. Er muste sich hierauf in das Closter Amelunxborn unfern Einbeck begeben, allwo er sich eine Zeit lang aufhielte, bekam aber nachgehends Befehl, wieder nach Helmstädt zu kommen, und den Witwen-Fiscum alda in Ordnung zu bringen, erhielt auch Erlaubnüß privatim zu lesen, welches aber nicht mit so grossem Zulauf geschahe, als er vermeinet hatte. Zuletzt bekam er eine schwere Sprache, daß man ihn kaum verstehen konte, weßhalb er sich zu seiner Tochter nach Wolffenbüttel wendete, und bey selbiger im Octobr. 1611 verstarb. Olearius in Halygr. macht viel Wesens von ihm, und nennet ihn einen gelehrten und scharffsinnigen Mann, meldet auch, daß als der Administrator Marggraff Joachim Friedrich Ao. 1578 durch beschriebene Theologen und Commissarios den Superintendenten zu Halle M. Lucam Majum vorfordern, und wegen seiner Lehre die Prediger in und bey der Stadt vernehmen lassen, der Rath bey denen Theologis zu Rostock, Gripswalde, und D. Daniel Hoffmann zu Helmstädt Sententz und Bedencken eingeholet. Er hat viel geschrieben, auch mit Theodoro Beza einige Controversien gehabt. Seine Schrifften sind: Quæstionum & responsionum in gravissima controversia de sacro-sancta coena pars prima; Apologia missa ad Theodorum Bezam; Responsio & rationes ad signa Christophori Pezelii; de 17 erroribus crassioribus Jac. Andreæ; de usu & applicatione notionum logicarum ad res theologicas; liber apologeticus respondens chartis ministrorum ecclesiæ Bremensis; Officina locorum theologicorum; Explicatio sententiæ in epistola canonica Johannis Apostoli. u. a. m.

231. Friedrich Hoffmann. LXIV. 20.

Med. Doctor und Leib-Medicus bey dem Administratore Hertzog Augusto und Physicus zu Halle, war daselbst gebohren 12 Jun. 1626 und ein Sohn Andreas Hoffmanns, Raths-Cämmerers und Apotheckers daselbst; er legte den Grund zu seinen Studiis unter dem damahligen Rectore des Hällischen Gymnasii M. Christian Gueinzio, gieng darauf 1646 nach Jena auf die Universität, und hörete sonderlich den berühmten Rolfincken, unter selbigen hat er 1651 pro Licentia eine Disputation de Dysenteria, eine andere aber als Præses 1652 de Odontalgia S. doloribus dentium gehalten. Im Jahr 1653 ward er daselbst Doctor Medicinæ, und hat noch verschiedene Dissertationes, als de affectione hypochondriaca &c. gehalten. Zwey Jahr hernach wurde er dem D. Möbius bey des Herrn Admin. Hertzogs Augusti Durchl. zu Halle als Leib-Medicus adjungiret, und hatte nachher verschiedene Vocationes so wohl an andere Fürstl. Höfe, als auf Universitäten, die er aber alle ausgeschlagen, und zu Halle am 22 Mart. 1675 an einem hitzigen Fieber verstorben ist. Ausser denen nurgedachten Dissertationen schrieb er: de methodo medendi juxta seriem Wallæianam, Leipzig 1668 in 4. Exercitationem acroamaticam de acidi & viscidi pro stabiliendis omnium morborum causis & Alkali fluidi pro eisdem debellandis insufficientia, Franckfurth 1689 8. Appendicem de modo insultum apoplecticum curandi letifero; Cardianostrophen admirandam; Clavem pharmaceuticam Schroederianam, Halle 1675 4. und 1681 4. nebst verschiedenenen Dissertationen, als de dolore dentium, de affectione hypochondriaca &c. Sein Bildnüs siehe auf dem Kupferblat, Tab. XXXIII. num. 5.

232. Friedrich Hoffmann, LXIV. 36.

Königl. Preußl. Geheimer Rath und Leib-Medicus, Professor *Medicinæ* Ordinarius, Erb-Lehn- und Gerichts-Herr auf Schwertz; ein Sohn des vorhergehenden *D.* Friedrich Hoffmanns, war gebohren zu Halle den 19 Februarii 1660. Er ward zuerst privatim informiret, und frequentirte alsdann das Gymnasium unter Prætorio, hatte auch von Jugend auf eine ungemeine Lust zum Studio medico, und weil sein Vater fast beständig Studiosos um sich hatte, denen er Collegia chymica und anatomica hielt, so hat er gleichsam spielend von seinem zwölfften Jahre an die Processus Chymico-Pharmaceuticos gelernet, auch selbst Experimenta gemacht, und in chymicis solche profectus erlanget, daß er im achtzehnten Jahr, bald nachdem er auf die Universität zu Jena angekommen war, etlichen Studiosis ein Collegium chymicum gehalten; doch er verlohr diese Stütze gar zeitig, indem in seinem funffzehenden Jahre Ao. 1675 in einer Zeit von sechs Tagen sein Vater, Mutter und älteste Schwester durch ein hitziges Fieber dahin gerissen wurden, worzu bald hernach noch dieser Unglücksfall kam, daß eine schleunige Feuersbrunst einen ansehnlichen Theil von der Verlassenschafft seiner Eltern, sonderlich aber seines Vaters hinterlassene schöne Bibliothec verzehrete; da ihn dann seiner Mutter Bruder, der Rathsmeister Friedrich Ernst Knorr zu sich ins Haus und an den Tisch genommen, und ihm viele Güte bewiesen. 1678 begab er sich auf die Universität Jena, und hörte in Mathesi und der Philosophie Weigeln und *D.* Johann Andreas Schmieden, in der Medicin aber den berühmten *D.* Wedel, in dessen Collegiis er sich gar bald also distinguirte, daß er bey denen disputationibus medicis fast ordinarius opponens war, auch unter dessen Beystand 1679 eine disputation, de menstruo ventriculi, vertheidigte; wodurch er denn bey andern Studiosis ein solch Zutrauen gegen sich erweckte, daß sie lectiones chymicas bey ihm mit vielem Vergnügen anhöreten. Die Begierde in dieser Wissenschafft dereinst etwas besonderes zu præstiren, trieb ihn zu Anfang des 1680 Jahres nach Erfurt zu dem vortrefflichen *D.* Caspar Cramer, einem eben so geschickten Chymico als glücklichen Medico, aus dessen Lectionen und vertrauten Umgange er ungemeinen Nutzen geschöpfet, und sich dessen sehr offt in seinem Leben danckbarlich erinnert. Er begab sich darauf im November gedachten Jahres wieder nach Jena, und überreichte *D.* Wedeln eine Dissertation, die von dem Selbstmord handelte, und nach den principiis Helmontianis ausgearbeitet war, um solche unter ihm zu halten. Es war aber selbige nach *D.* Wedels Urtheil so wohl gerathen, daß er ihm den Vorschlag that, mit dieser wohlausgearbeiteten Schrifft bey der Medicinischen Facultät den Gradum eines Doctoris Medicinæ zu suchen, wozu er ihm auch als damahliger Decanus ein herrliches Zeugniß ertheilte. Er hielt also diese Inaugural Dissertation am 31 Januar. 1681 unter dem Præsidio *D.* Faschens mit grossem Beyfall, und empfieng von *D.* Wedeln am 5 Februar. die Doctor-Würde. Er hielt darauf wenig Monate hernach als Præses die bekannte disputation de Cinnabari Antimonii, die in Holland so grossen Beyfall fand, daß sie 1685 daselbst nachgedruckt, und sein Nahme also schon in seinen Jünglings-Jahren in der Welt bekannt gemacht wurde, wie er dann auch das folgende Jahr eine dissertation, de morbo convulsivo ex viso spectro, hielte. Indessen hatte er sich durch seinen allzugrossen Fleiß Schaden an seiner Gesundheit gethan, daß es schien, als ob sich eine Schwindsucht bey ihm einstellen wolte, daher er sich entschloß, eine Reise nach Westphalen zu seinem Schwager dem Churfürstl. Brandenburgischen Cantzler Ilgen zu Minden zu thun, und nach einiger Zeit nach Jena zurück zu kehren; seine Wissenschafften aber erweckten bey vielen vornehmen Personen ein so grosses Zutrauen, daß er beredet wurde, zu Minden zu verbleiben. Ehe er aber daselbst seine Praxin öffentlich anfieng, that er eine Reise nach Holland, besahe die vornehmsten Städte und sprach die berühmtesten Medicos, gieng auch in gleicher Absicht auf einige Monate nach Engelland, allwo er sonderlich mit dem berühmtesten Robert Boyle in genaue Bekannt- und Freundschafft gerieth. 1685 kam er von seiner Reise nach Minden zurück, und wurde bey dem daselbst liegenden Zietenschen Regiment als Guarnison-*Medicus* vorgestellet, im folgenden Jahr aber von Sr. Churfürstl. Durchl. zu Brandenburg, Friedrich Wilhelm, mit dem Titel Dero Hoff-*Medici* zum Land Physico des Fürstenthums Minden bestellet. In dieser Bedienung blieb er nicht länger als biß 1687, da ihn die Landstände des Fürstenthums Halberstadt zu ihrem Land-Physico beriefen, welches Amt er sechs Jahr verwaltet, und in solcher Zeit so wohl viele glückliche Curen gethan, als auch sich durch einige edirte gelehrte Schrifften noch mehr bekannt gemacht. Als nun 1692 Se. Churfürstl. Durchl. Churfürst Friedrich zu Dero neuangelegten Friedrichs Universität zu Halle die berühmtesten Männer zusammen suchen liessen, ward er auch in selbigem Jahre als Professor *Medicinæ* & Physices Primarius anhero beruffen, da er dann am 23 Mart. 1693 seine Antritts-Rede de Atheo ex artificiosissima corporis humani structura convincendo hielte, seine Collegia medica eröffnete, und das seltene Glück hatte, daß ausser einer grossen Anzahl Zuhörer und ansehnlicher Männer, auch zehn Grafen, sechs Freyherren und viele vornehme von Adel seinen Lectionen beywohneten, wie er dann 1693 die erste medicinische und 1694 unter allen Facultäten die erste Inaugural-Disputation alhier gehalten, auch bey der Inauguration zehn Candidatos Medicinæ zu Doctoribus creiret, und die Statuta der medicinischen Facultät, samt dem Facultäts-Siegel entworffen. Seit der Zeit ließ er alle sein Bemühmen vor das Aufnehmen so wohl der gantzen Universität und der darauf studirenden Jugend, als auch derjenigen Wissenschafft ins besondere, die er zu lehren bestimmet war, gerichtet seyn. Bey seinem ersten Prorectorat, so er 1696 übernahm, brachte er es dahin, daß von den Stände des Hertzogthums Magdeburg zwey Freytische vor 24 Landes Kinder, und die Stände des Fürstenthums Halberstadt einen Freytisch für 12 Personen zu ewigen Zeiten zu erhalten errichtet wurden, darüber er zum Ephoro gesetzet ward, und die an selbigen übliche zu guter Ordnung dienende Gesetze verfertiget und eingeführet hat; wie er dann auch den Grund zu der Universitäts Bibliothec geleget, auch 1705 als Deputatus der Universität so wohl dem Leichen-Begängniß der Höchstseeligsten Königin, als auch dem Jubilæo der Universität Franckfurt an der Oder beygewohnet. Das Prorectorat hat er 5 mahl, das Decanat der Medicinischen Facultät 48 mahl und der Philosophischen Facultät 5 mahl verwaltet, mehr als zwantzig öffentliche Anatomien verrichtet, 46 Collegia experimentalia und chymica einem zahlreichen Auditorio gelesen, biß 325 Inaugural-Disputationen, davon er wenigstens 230 selbst ausgearbeitet, als Præses gehalten, und über 300 Doctores Medicinæ creiret, wie er dann das Vergnügen gehabt, daß er 22 Leib- und Hoff-Medicos an käyserlichen, königlichen und fürstlichen Höfen, 23 Professores auf teutschen Universitäten und 55 Land- und Stadt Physicos zehlen können, welche seines Unterrichts genossen. Sonderlich aber hat er um die Medicinischen Wissenschafften selbst sich sehr verdient gemacht, und mit grossem Fleiß und vieler Meditation sich bemühet, die so gar verschiedenen Hypotheses der *Medicorum* zu untersuchen, und ein Systema *Medicinæ* rationalis zu verfertigen, welches auch inn- und ausserhalb Teutschland allgemeinen Beyfall gefunden, und zuletzt in die frantzösische Sprache übersetzt worden; wie er dann auch besonders die eigentliche Beschaffenheit, Kräffte und Ingredientien der mineralischen Wasser genau untersuchet und durch vielfältige Experimente demonstriret, auch viele herrliche *Medicamenta* erfunden, die inn- und ausserhalb Teutschland starcken Abgang gehabt. 1696 ward er zum Mitgliede der Käyserlichen Academiæ Naturæ curiosorum mit dem Zunahmen Democritus, 1701 zum Mitglied der Königl. Preußl. und 1720 der Königl. Großbritannischen Societät der Wissenschafften, 1731 aber in die Käyserl. Rußische Academie zu Petersburg aufgenommen, und 1727 von dem Fürsten von Schwartzburg zum Comite Palatino gemacht. Viele Chur- und Fürsten haben ihn bey ihren Kranckheiten zu Rathe gezogen, denen er theils persönlich aufgewartet, theils schrifftliche Consilia er-

ertheilet. 1709 ward er von des König Friedrichs I. Majestät mit dem Titul eines Hoffraths zu Dero Leib-Medico nach Berlin beruffen, fiel aber nach einigen Jahren durch Neid und Verfolgung in solche Ungnade, daß ihm der Titul eines Hoffraths und Leib-Medici genommen wurde, und er 1712 wieder zu seiner Academischen Bedienung nach Halle zurücke gehen muste. Nach dieser Zeit machte er sich durch seine Schrifften immer mehr und mehr berühmt, und hatte die Gnade, daß ihn Käyser Carl VI. zu sich ins Carsbad beruffen liessen, und sich seines Raths bedienten, auch Sr. Königl. Majt. König Friedrich Wilhelm Glorwürdigsten Andenckens ihn bey Dero schweren Kranckheit, dabey alle menschliche Hülffe verlohren schien, nach Berlin kommen liessen, und da er durch Göttliche Hülffe Dieselben restituiret, ihn nebst andern Merckmahlen Königl. Huld und Gnade zu Dero Geheimten Rath ernenneten. Ohnerachtet er von zarter Structur und magerm Leibes, auch sich in der Jugend von vielen Sitzen und Studiren eine Dispositon zum malo hypochandriaco zugezogen gehabt, hat er doch genugsame Leibes-Kräffte zur Arbeit und gute Gesundheit gehabt, daß er ein hohes Alter erreichet, und den Gebrauch seiner Sinnen, Verstandes und Gedächtnüsses biß an den letzten Tag seines Lebens behalten, auch wenig Kranckheiten ausgestanden, indem er keine Pocken und Masern gehabt, auch keine hæmorrhagias oder hæmorrhoides noch jemahls einiges Ungemach vom Magen ausgestanden, welches seiner guten Diät, Lebens-Ordnung und Mässigkeit im Essen und Trincken zu zu schreiben. Doch hat er 3 mahl in seinem Leben febres biliosas mit vieler Hitze und Phantasie verknüpft gehabt, ist auch in seinem hohen Alter 3 mahl mit schwerer Brustkranckheit, als 1738 im Julio, 1742 im Aprill, und endlich an 4 October selbigen Jahres befallen worden, welche letztere ihn so mitgenommen, daß er am 12 November, nachdem er beynahe das 83 Jahr seines Alters erreichet, verstorben, und als ein Licht, dem die Nahrung entgangen, ausgelöschet. Seine Eltern und Kinder sind in der Hoffmannischen Geschlechts-Tabelle, sein Bildnüß aber auf dem Kupferblat Tabul. XXXIII. n. 1. zu sehen. Er besaß ein vortreffliches Cabinet von Mineralien, und natürlichen Dingen, dessen Petrefacta und Lapides Jodocus Leopold Frisch unter dem Titul: Musei Hoffmanniani Petrefacta & Lapides, Hal. 1741 in 4 beschrieben. Von seiner auserlesenen jedoch nicht allzustarcken Bibliothec hat er eine gute Anzahl, sonderlich Theologischer Bücher der Marien-Bibliothec annoch bey seinem Leben geschencket, darüber von dem Prof. Beyer einen Indicem verfertigen, und 1740 zu Halle in 4t. durch den Druck publiciren lassen. Der berühmte Künstler Koch zu Gotha hat eine Medaille auf ihn verfertiget, davon die Hauptseite sein Brustbild nach Römischer Art vorstellet, mit der Umschrifft: FRID. HOFFMANN. REG. PRVSS. CONS. INTIM MEDICVS ET PROFESSOR. Die Rückseite zeiget in der Umschrifft seinen Leibspruch: ADVERSA ET PHILOSOPHVM PROBANT ET CHRISTIANVM. Inwendig folgende Inscription

NATVS
HALAE CIↃIↃCLX.
PATRE
FRIDERICO ARCHIATRO SAX.
PRIMVS IBI PROFESSOR
IAM SENIOR
ARTEM. QVA AVGVSTISS. CAESARI
REGIBVS MVLTISQ. S. R. I. PRINCIPIB.
PROFVIT
PER XLIV. ANN. DOCVIT.
ET IN
SYSTEMA RATIONALE
REDEGIT.
CIↃIↃCCXXXVII.

Seine Schrifften sind: I. DISPUTATIONES (a) Jenenses: 1) De αὐτοχειρία Præside *D.* Aug. Heinr. Faschio, pro gradu 1671. 2) de cinnabari antimonii, 1671. 3) de morbo convulsivo a spectro viso, 1672. (b) Halenses: dabey zu mercken, daß die mit einem Stern bezeichneten, nicht von ihm, sondern entweder von den Candidatis selbst oder von andern verfertiget worden. 4) de generatione salium 1693. 5) de infusi veronicæ efficacia præferenda Thee 1694. 6) * de saliva & eius morbis, eod. 7) Nova febrium intermittentium hypothesis ex *ipsis* principiis mechanicis deducta, eod. 8) de medicamentis specificis eorumque agendi modo, eod. 9) de chinæ chinæ modo operandi, usu & abusu, eod. 10) * de caloris lucis & flammæ natura atque effectibus in res creatas, 11) Medicinæ mechanicæ idea universalis, 12) de nitro, ejus natura & usu in medicina. 13) de corporibus illorumque principiis & affectionibus, 1695. 14) de corporum motu ejusque causis, 15) de corporum motionibus ex gravitate ortis, 16) de prudenti medicamentorum applicatione in tempore, 17) Metallurgia morbifera. 18) Malignitatis natura & origo in morbis acutis. 19) de somnambulatione, 20) Febris quartanæ tota ac felix curatio, 1696. 21) * de apepsia, 22) de amputatione membrorum sphacelatorum eorumque secura medela, 23) * de purgantibus specificis. 24) * Salis volatilis genesis, visus & abusus in Medicina, 25) de fermentorum morbificorum ejectione e medicina, 1697. 26) de universali agente in corporibus, 27) de fistularum nova, tuta ac compendiosa sanatione, 28) de salubritate fluxus hæmorrhoidalis, 29) * de hydrope pericardii rarissimo, 30) de synovia ejusque origine, 31) de hæmorrhagiarum genuina origine atque curatione ex principiis mechanicis, 32) de experimentorum quorundam chymicorum perversa explicatione, 33) de remedio doloris podagrici genuino & simplicissimo, 34) de inedia magnorum morborum remedio, 35) Historia dentium physiologice & pathologice pertractata, 1698. 36) de necessaria salivæ inspectione ad conservandam ac restaurandam sanitatem, 47) * de ἰσχαίμοις, seu sanguinem sistentibus, 38) * de anthelminticis, 39) de remediorum evacuantium mechanica operandi ratione, 40) de mechanica operandi ratione medicamentorum sic dictorum alterantium, 41) * de reguli antimonii medicinalis analysi chymico-medica, 42) de necessitate Physices in praxi medica 1699. 43) Historia variolarum epidemice Halæ grassantium, 44) de mirabili sulphuris antimonii fixati efficacia in medicina, 45) de causis caloris naturalis & præternaturalis in corpore, 46) de natura morborum medicatrice mechanica, 47) de affectibus hæreditariis illorumque origine, 48) Historia febris malignæ epidemicæ petechizantis, hactenus Halæ grassantis, 49) de animo sanitatis & morborum fabro, 50) de præcipuo Studiosorum morbo, ejusque genuinis causis, 51) Theses selectiores ex philosophicis & medicis, 52) de Terebinthina, 53) * de regimine prægnantium, 54) de pleuritide & peripneumonia, 55) de membris fractis, 1700. 56) de potentia ventorum in corpus humanum, ubi simul agitur de ascensu & descensu argenti vivi in barometro, 57) * de morbis mentis, 58) de mercurio & medicamentis mercurialibus selectis, ad expugnandos sine salivatione morbos corporis humani rebelles, ist auch ins Holländische übersetzt, 1704 in 8. im Haag gedruckt, 59) de pulverum sternutatoriorum vero usu & abusu, 60) de diarrhoea in febribus malignis, aliisque acutis morbis salutari, 61) * de remediis antodontalgicis, 62) de opiatorum nova eaque mechanica operandi ratione, 63) de podagra retrocedente in corpus, 64) * de motu, optima corporis medicina 1701. 65) de morbo nigro Hippocratis,

66) * Sachari historia naturalis & medica, 67) de peregrinationibus, sanitatis causa instituendis, 68) Observationes quædam practicæ circa febres tertianas hoc anno grassantes, 69) de prudenti medicamentorum commutatione, 70) de conversione morbi benigni in malignum, sive generatione veneni in corpore per imperitiam Medici, 71) * de cariophyllis aromaticis, 72) Aphorismi quidam practici, 73) Pulsuum theoria & praxis examinata 1702. 74) de genuina opii correctione & usu, 75) de morbis fœtuum in utero materno, 76) de generatione salium morbosorum in corpore humano, 77) de morbis incongruis, 78) * Curiosa pulli gallinacei in femina cachectica formati historia, 79) de salubritate febrium, qua simul respondetur ad controversiam motam de pulsuum differentia, 80) * de atrophia, 81) de balsamo Peruviano, 1703. 82) de prudenti virium medicamenti exploratione, 83) de erroribus vulgaribus circa topicorum usum in praxi, 84) de natura & præstantia vini Rhenani in medicina, 85) * de bradypepsia sive tardiori ventriculi concoctione, 86) de fortioribus purgantibus ex praxi medica ejiciendis, 87) Ulcerum ætiologia vera & circa curam cautelæ, 88) de luxationum synthesi in genere, 89) de potentia diaboli in corpora, 90) * de anatomia publica, 91) de methodo examinandi aquas salubres, 92) * de auditu difficili, 93) de annorum climactericorum rationali & medica explicatione, 1704. 94) de morbis lienis, 95) de purgantibus selectis & minus cognitis, 96) Medicus sui ipsius, 97) Aegra affectu raro pustulari scorbutico laborans, 98) * Pathologia duumviratus Helmontiani, 99) de affectu rarissimo per etui succi nutritii ex thorace stillicidii, 100) de bile, medicina & veneno corporis, 101) de specificis antispasmodicis, 102) de temporibus anni insubribus, 1705. 103) Praxis clinica & compendiosa febrium cum cautelis, 104) Compendiosa & clinica praxis inflammationum cum cautelis, 105) de thermis Carolinis, 106) de temperamento, fundamento morum & morborum in gentibus, 107) Compendiosa & clinica praxis hæmorrhagiarum cum cautelis, 108) de morbis endemiis seu quibusdam regionibus propriis, 109) Criseum natura & explicatio rationalis, 1706. 110) * de salubritate Hassiæ, 111) Compendiosa & clinica praxis dolorum cum cautelis, 112) de inflammatione ventriculi, 113) de siderum in corpora humana influxu medico, 114) de methodo vitam longam acquirendi ejusque causis, 1707. 115) de asthmate convulsivo cum hydrope pectoris, 116) Compendiosa & clinica convulsionum praxis cum cautelis, 117) de anatomes in praxi medica usu, 118) Compendiosa & clinica affectuum spasmodico-convulsivorum praxis cum cautelis, 119) Compendiosa & clinica praxis affectuum spasmodicorum cum cautelis, 120) de morte subita præcavenda, 121) * Leges naturæ in corporum productione & conservatione, 122) de duodeno multorum morborum sede, 1708. 123) de naturæ & artis effectu in medendo, 124) de morbis ex atonia cerebri nervorumque nascentibus, 125) Origo & natura pestis, 126) de methodo curandi pestem, 127) * Desiderata anatomico-physiologica, 1709. 128) Compendiosa & clinica praxis morborum ex atonia viscerum ortorum cum cautelis, 129) Circa nitrum observationes physico-medicæ, 1712. 130) de aqua medicina universali, 131) de acidularum & thermarum ratione ingredientium & virium convenientia, 132) Perversa judicia de medicis & medicina, 133) de præmatura morte & morbis præcavendis, 1713. 134) de ratione præside universæ medicinæ, 135) de plethora insufficiente morborum causa, 136) de medicamentis insecuris, 137) de natura, optima febrium pestilentialium medicatrice, 138) de medicamentis infidis, 139) de medicamentis selectioribus, 140) Septem leges sanitatis, 141) de pancreatis morbis, 142) * de cura avenacea, von der Haber Cur, 1714. 143) de magno venæsectionis ad vitam sanam & longam remedio, 144) * de morbis cum colore cutis depravato, 145) de remediorum benignorum abusu & noxa, 146) de usu interno camphoræ securissimo & præstantissimo, 147) de usu respirationis in arte medica, 148) de medicamentis balsamicis, 1715. 149) Praxis clinica morborum infantum, 150) * de præstantia malorum citreorum in medicina, 151) Praxis clinica & compendiosa morborum ex uteri vitio, 152) Praxis clinica & compendiosa ex vitio glandularum & lymphæ ortorum, 153) de vero universæ medicinæ principio, 154) Succincta pathologiæ ex principio medicinæ deductio, 155) de morborum ortu & causis eorum proximis, 156) de corporum dispositione ad morbos, 157) de aëris intemperie multorum malorum causa, 158) de imprudenti medicatione multorum morborum causa, 159) de diætæ vitio multorum morborum causa, 160) de vera morborum sede, 161) de generatione febrium, 162) de generatione mortis in morbis, 163) * de sulphuribus metallorum, 1716. 164) de differentia Medici & Practici medicinæ, 165) de transmutatione morborum, 166) de morbis ex aliis prodeuntibus, 167) de passione iliaca, 168) * de aquæ natura ac virtute in medendo, 169) de sphacelo ex causa interna feliciter curato, 1717. 170) * de athletis veterum eorumque diæta & habitu, 171) de consensu partium præcipuo pathologiæ & praxeos medicæ fundamento, 172) * de eo, quod plurimi juxta regulas artis nascantur, 173) * de eo, quod plurimi ægrotorum moriantur magis juxta leges artis quam naturæ, 174) * de eo, quod nemo ægrotorum moriatur ex morbo, 175) * de eo, quod plurimi ægrotorum moriantur contra leges artis, 176) * Casus ægri ophthalmia laborantis, 177) de arcana medendi methodo, 178) Observationes & cautelæ circa thermarum usum & abusum, 179) de morborum cautis recte cognoscendis, 180) * de diætetica sacræ scripturæ medicina, 1718. 181) * de difficultatibus in medicina addiscenda, 182) * de febre purpurata maligna, 183) de præstantia remediorum domesticorum, 184) de erroribus circa venena vulgaribus, 185) de morbis recte distinguendis, 186) * de hydrope ascite, 187) * de fistula ani feliciter curanda, 188) de modo operandi remediorum physico-mechanico, 189) de pinguedine ceu succo superfluo nutritio, 190) * de vera morbi hypochondriaci sede, indole ac curatione, 1719. 191) de veræ pathologiæ fundamentis, 192) * de palpitatione cordis, 193) de præstantissimis medendi legibus, 194) * de millefolio, 195) * de medicina Hippocratis mechanica, 196) * de præparatione ad lectionem veterum medicinæ auctorum, 197) de certo mortis in morbis præsagio, 1720. 198) de medicina emetica & purgante post iram veneno, 1721. 199) de hepatis inflammatione vera rarissima, spuria frequentissima, 200) * Valetudinarium virginale, 201) de excellenti balneorum ex aqua dulci usu in affectibus internis, 202) * de noxa potus frigidi, 203) de modo historias morborum recte consignandi & ad usum applicandi, 204) * Observationes & cautiones practicæ in curatione calculi, 205) de salium mediorum excellente & purgante virtute, 206) de vini Hungarici excellente natura, virtute & usu, 207) de morbis œsophagi, 1722. 208) * de balneorum artificialium ex scoriis metallicis usu medico, germ. Schlacken-Bädern, 209) * de oculorum procidentia, 210) de putredinis doctrina amplissimi in medicina usus, 211) * de scirrho hepatis, 212) de situ erecto in morbis periculosis valde noxio, 213) * Historia inflammationis ex principiis anatomicis & mechanicis deducta, 214) de fontibus medicatis Lauchstadiensibus, 1723. 215) de venæsectionis prudenti administratione, 216) de vera motuum febrilium indole ac sede, 217) * de cauto & incauto sedativorum usu, 1724. 218) * de exulceratione vesicæ, 219) * de incontinentia urinæ ex partu difficili, 220) de fato physico & medico, ejusque rationali explicatione, 221) * de ἐυκαιρία praxeos medicæ, 222) Examen chymico-medicum fontis Sedlicensis in Bohemia, 223) de præcipuis medicatis Germaniæ fontibus, eorumque examine chymico-medico, 224) Observationes de cauto & præstantissimo vomitoriorum usu, 1725. 225) de Manna ejusque præstantissimo in medicina usu, 226) de purpuræ genuina origine, indole & curatione, 227) de mirabili lactis asinini in medendo usu, 228) de valetudine senum tuenda, 229) de seri

Lactis

lactis virtute longe saluberrima, 230) de morbis ex nimia & intempestiva venere oriundis, 231) * de ægro hydrope ex quartana laborante & restituto, 232) * de proceritate corporis ejusque causis & effectibus, 1726. 233) * de febribus intermittentibus & cognoscendis & curandis, 234) de ignota uteri structura, multorum in medicina errorum fonte, 235) de morbis hepatis ex anatomia deducendis, 236) de morbis ex hepatis vitio, 237) de connubio aquarum mineralium cum lacte longe saluberrimo, 238) * de dysenteria anni MDCCXXI epidemica, 1727. 239) * de aëris potentia in epidemicorum morborum generatione, 240) de specifica quorundam remediorum efficacia, 241) de judicio ex sanguine per venæsectionem emisso, 242) de vesicatoriorum præstanti in medicina usu, 243) de fonticulorum usu medico, 244) de morbis ex spasmo veliciæ, 245) de recto corticis chinæ usu in febribus, 1728. 246) de medicis morborum causis, 247) de ætatis mutatione morborum causa & remedio, 248) Observationes clinicæ circa curationem quartanæ, 249) * de apoplexia, 250) de febribus mesentericis, 251) * de potentia & impotentia animæ humanæ in corpus organicum sibi junctum, 252) de morbis oculorum præcipuis recte medendi ratione, 253) * de noxis ex remediis domesticis incongrue applicatis, 1729. 254) de febre erysipelacea, 255) * de cataracta, 256) * de vomitu cruento, 257) * de cæta virginum, 258) Observationes medico-forenses selectæ de læsionibus externis, abortivis, venenis ac philtris, 259) * de ætate conjugio opportuna, 260) de fonte medicato Lignicensi, 261) de aquæ frigidæ salubritate, 262) * de doloribus, 1730. 263) de venæsectionis abusu, 264) * Oryctographia Halensis sive fossilium & mineralium in agro Halensi descriptio, 265) * de Hæmoptysi selectæ quædam observationes, 266) de hæmorhagia uteri, 267) de immoderata hæmorrhoidum fluxione, 268) de hæmorhagia cerebri, 269) de hæmorhagia viarum urinariarum, 270) de fontis spadani & Schwalbacensis convenientia, 271) de medicina simplicissima summæ efficaciæ, 1731. 272) * de dolore cephalico, 273) de dolore cardialgico, von Magen-Krampf, 274) de dolore ex calculo renum, 275) de vera perpetui mobilis in homine vivo idea, 276) de cura partus modo enixi & lactantis, 277) de differenti medicamentorum operatione secundum diversam corporis humani idiosyncrasiam, 278) de dolore & spasmo ex calculo felleo, 279) de metastasi s. sede morbi mutata, 280) * de aciduls Veteraquensibus in Silesia, von Altwasser Sauer-Brunnen, 281) * de genuina chlorosis indole, origine & curatione, 282) * de cognoscenda corporis humani natura ex effectu remediorum, 1732. 283) * de acido vitrioli vinoso, 284) de senectute ipsa morbo, 285) de vero universæ medicinæ principio in structura corporis humani mechanica reperiundo, 286) de vera mali epileptici causa, 287) * Casus de purpura scorbutica, prægresso hæmorrhoidum fluxu nimio, 288) de tussi convulsiva, 289) * de vomitu, 290) * de abortu, 291) * de Singultu, 292) * de gravitate aëris ejusque elasticitate in machinam corporis humani, 293) de necessario sanis medico, 294) * de morbi hysterici vera indole, sede, origine & cura, 295) * de spasmis pharyngis, 296) * de morbo Lazari, 297) de spasmis gulæ inferioris & de nausea, 298) de motuum convulsivorum vera sede & indole, 299) * de ebore fossili Suevico-Halensi, 1734. 300) de animalibus humanorum corporum infestis hospitibus, 301) de dysenteria, 302) de morbis peregrinantium, 303) de cauta & circumspecta veneni dati actusatione, 304) de affectu spasmodico-hypochondriaco inveterato, 305) de sale medicinali Carolinarum, 306) de medendi methodo varia pro climatum diversitate, 307) Explanatio adfectus maniaci levioris, rarissimo sensuum quorundam augmento stipati, 308) * de militum valetudine tuenda in castris, 1735. 309) * de fistula maxillari, 310) * de Cephalæa cum immoderato hæmorrhoidum fluxu sæpius repetente, 311) de convalescentiæ statu, ejus impedimentis & præsidiis, 312) de admirando sanguinis circuitu, omnis solidæ ac rationalis medicinæ vero fundamento, 1736. 313) * de præcavenda polyporum generatione, 314) de variis villonis vitiis, 315) de inflammatione ossium, 1737. 316) * de cortice Cascarillæ ejusque insignibus in medicina viribus, 1738. 317) de cura doloris podagrici præservatoria per simplicissima remedia, 318) * de inediæ nova atque utilitate, 1739.

II. SCRIPTA LATINA: 1) Exercitatio medico-chymica de cinnabari antimonii ejusque eximiis viribus usuque in morbis secretiori, quo ipso viâ ex illa veram panaceam conficiendi aperitur, Lugd Bat. 1685. 12. 2) Exercitatio acromatica de acidi & viscidi pro stabiliendis omnium morborum causis & alcali fluidi pro iisdem debellandis insufficientia, Francof. ad Mœn. 1689. 8. 3) Dissert. epistolaris de affectu cataleptico rarissimo ad D. G. W. Wedelium, Francof. ad Mœn. 1692. 4. 4) Programma invitatorium ad orationem solemnem, Hal. 1693. 5 De atheo convincendo ex artificiosissima machinæ humanæ structura, Oratio habita d 21 Martii, cum munus professorium auspicaretur, Hal. 1693. 6) Invitatio ad anatomen cadaveris masculini publice habendam, d. 1 Maji 1693. 7) Invitatio ad anatomen cadav. masculi. d. 24 Jan. 1694. 8) Invitatio ad anatomen cadaveris feminini, d 29 Jan. 1694. 9) Progr. præmissum disputationibus de fundamentis totius medicinæ, juxta normam modernæ philosophiæ mechanicæ, per aphorismos breviter traditis, d. 16 Apr. 1694. 10) Propemticon inaugurale de saliva, 694. 11) Propemticon inaugurale de febrium nova hypothesi, 1694. 12) Propemticon de chinæ chinæ operandi ratione, 1694. 13) Propempticon de medicamentorum prudenti applicatione, 1694. 14) Theoremata physica, convellentia fundamenta novæ hypotheseos; omnia corpora naturalia constare ex materia & spiritu, Hal 1694. 4. 15) Ad celeberrimi cujusdam viri, fundatoris novæ philosophiæ spiritualis, scriptum brevis & modesta responsio, cum vindicatione Philosophiæ experimentalis mechanicæ, Hal. 1694. sind zwey Streitschriften wieder Christ. Thomasium. 16) Fundamenta Medicinæ ex principiis mechanicis & practicis in usum philiatrorum succincte proposita, ib. 1694 8. rec. 1703. 17) Invitatio ad anatomen cadav. feminini d. 12 Mart. 1695. 18) Dissert de panis grossiori Westphalorum, vulgo Bonpournickel, 1695. 19) Propemticon de vapore carbonum fossilium innoxio, eod. 1695. 20) de modo veterum balsamandi corpora, eod. 21) de animæ ac corporis commercio, eod. 22) de mechanica febrium doctrina Hippocratica, 1696. 23) de hieme tepida, eod. 24) de studiis facilitandis per regulas dieteticas & prolonganda literatorum vita, Oratio, 697. 8. 25) Petri Poterii opera omnia practica & chymica, cum annot. & additam F. Hoffmanni, Francof. ad Mœn. 1698. 4. 26) Demonstrationes physicæ curiosæ experimentis & observationibus mechanicis ac chymicis illustratæ, Hal 1700 4. 27) Invitatio ad anatomen cadav. masculi. d. 17 Febr. 1700. 28) Observationes barometrico-meteorologicæ & epidemicæ Hallenses anni 1700. Hal. 1701. 4. 29) De officio boni Theologi ex idea boni Medici, Oratio, 1702. 4 30) Invitatio ad anatomen cadav. masc. 1702. 31) Excusationi respondenti examini pulsuum celeris & frequentis, caput II. de pulsu celeri & frequenti, dissertationis de pulsuum theoria & praxi, cum placido responso opponitur, eine Streitschrifft. 32) De rationis instructæ excellentia in rebus divinis & humanis, Oratio, 1704. 33) Idea fundamentalis universæ Medicinæ, ex sanguinis mechanismo methodo facili & demonstrativa in usum tyronum adornata. Hal 1705. 4. 34) Dissertationes physico-medicæ curiosæ selectiores, ad sanitatem tuendam maxime pertinentes, Lugd Batav. Pars I. 1708. P. II. 1708. 35) Gratulatio de serenissimi ac potentissimi Borussiæ Regis Friderici I. faustissimo natali auspicato reverso, Berol 1711. fol. 36) Dissertationum physico-medicarum selectiorum Decas I Lugd. Bat. 1713. rec. 1725 8. Dec. II. 1719. rec. 1729. 37) Medicina rationalis systematica, Halæ, 4. Tom. I. 1718. rec. 1729. Tom. II. 1720. rec. 1729. Tom. III. 1727. rec. 1732. Tom. IV. Pars I. 1729. (Quatuor hi Tomi prostant Venetiis apud Ballionem excusæ, sed falsum est, prodierunt enim Basileæ. Anno autem 1733 vere Venetiis typis imprimendos

mendos eos curavit Coletti, bibliopola Venetorum.) Tomi IV. Pars II. 1732. Pars III. 1734. Pars IV. 1739. Pars V. 1739. Pars VI. 1740. 38) Propemticon de medicina ab omni hypothesi vindicanda, 1719. 39) Observationum physico-chymicarum selectiorum libri tres, Hal. 1722. 4. 40) Opuscula physico-medica, antehac seorsim edita, jam revisa, aucta, emendata & delectu habito recusa, Tom. I. Ulm. 1725. Tom. II. 1726. 8. 41) Propemticon de mechanica optima in Medicina philosophandi methodo, 1728. 42) Summa totius doctrinæ christianæ paucis aphorismis in ordinem & connexionem relata a Medico Christiano, Hal. 1728. 43) Conspectus dissertationum, librorum omniumque scriptorum, quæ ab Ao. 1681 usque ad Annum 1729 edidit Frid. Hoffmannus, Hal. 4. 44) Consultationum & Responsorum medicinalium, Tomi II. Hal. 1734. 45) Opuscula medico-practica s. Dissert. selectiores, Hal. 1736. 4. 46) Opuscula pathologico-practica, ib. 1738. 4. 47) Meditationes theologicæ, ib. 1738. 48) Opuscula medica varii argumenti seu Dissert. selectiores, Hal. 1739. 49) Disquisitio doctrinæ Stahlianæ tam in Patholog. quam Therapeut. Lugd. 1739. 4. 50) Opuscula theologico-physico-medica, s. scripta selectiora antea diversis temp. edita, nunc revisa, Hal. 1740. 4. 50) Opera omnia physico-medica, denuo revisa, correcta & aucta, in sex Tomos distributa, Genevæ 1740. Vol. IV. fol. 51) Exercitatio de optima philosophandi ratione, Hal. 1741. 8. III. Teutsche Schriften: 1) Kurtzer Unterricht von denen im Fürstenthum Halberstadt zu Horahausen wieder entsprungenen Gesundbrunnen, Halberst. 1689. 4. 2) Kurtze Beschreibung des Saltzwercks zu Halle, Halle 1708. 4. 3) Kurtzer Unterricht, wie bey denen jetzo grassirenden gefährlichen Seuchen ein jeglicher sein eigner Medicus seyn und sich vor denselben bewahren könne, Berl. 1709. 4. 4) Untersuchung von der Pest Ursprung und Wesen, Præservation und Cur, Berl. 1710 4. 5) Einleitung zum einem Collegio physico specialissimo, darin die Historia naturalis aller Länder in Europa dociret, und mit curieusen experimentis und rationibus illustrirt werden soll, mit Anzeigung des Nutzens in der Oeconomie, Commercien, gemeinem Wesen und Erhaltung der Gesundheit, Halle 1715. 4. 6) Vorschläge, wie der grassirenden Seuche unter dem Hornvieh vorzubauen, und was vor Mittel dazu dienlich, auf Gutbefinden des Collegii Sanitatis zu Halle herauszugeben, Halle 1716. 4. 7) Hygieticon, oder gründliche Anweisung, wie ein Mensch vor dem frühzeitigen Tode und allerhand Kranckheiten durch ordentliche Lebens-Art sich verwahren könne, neun Theile, Halle 1715 seq. in 8. 8) Gründliches Bedencken und physicalische Anmerckungen von dem todtlichen Dampff der Holtzkohlen, auf Veranlassung der in Jena bey Ausgang des 1715 Jahres vorgefallenen traurigen Begebenheit aufgesetzet, Halle 1716. 8. 9) Gründlicher Unterricht, wie ein Mensch nach den Gesundheits-Regeln der heiligen Schrifft und durch vorsichtigen Gebrauch weniger auserlesener Artzneyen ꝛc. sein Leben und Gesundheit lange conserviren könne, Ulm 1722. 8. rec. 1735. 10) Medicina Consultatoria, XII Theile, Halle 1721 1739. 4. 11) Bericht von der herrlichen Krafft und nützlichen so wohl innerlichen als äusserlichen Gebrauch des Lauchstädter martialischen Gesund-Brunnens, Halle 1724. 4. 12) Bericht von der Würckung, Nutzen und Gebrauch des zu Sedlitz in Böhmen neu entdeckten bittern purgirenden Brunnens, ebend. 1724. 4. 13) Bericht von dem Selter-Brunnen, ebend. 1727. 4. 14) Gründliche Nachricht und Anweisung von Wirckung und Gebrauch einiger bewährten Medicamenten, bey vielerley Arten der Kranckheiten, welche auch einer Haus- und Reise-Apotheck dienlich. 15) Bericht von der vortreflichen Krafft und Wirckung des Cals-Bads Saltzes, Halle 1734. 4. 16) Verteutschte Rede, worinnen gezeiget wird, wie ein Atheist aus der künstlichen Structur des menschl. Cörpers von der Existentz Gottes zu überzeugen, ebend. 1734. 8. 17) Samlung auserlesener Casuum von den vornehmsten Kranckheiten, durch *D.* Sam. Schaarschmid übersetzt, Halle 1735. 4. 18) Kurtzer Begriff der gantzen christl. Religion, ebend. 1738. 4. 19) Vernünfftige und gründliche Abhandlung von den vornehmsten Kinder-Kranckheiten, mit des Verfassers Lebenslauf, durch *D.* Joh. Heinrich Schultzen übersetzt, Franckfurt und Leipzig, 1741. 8. 20) Vernünfftige Physicalische Theologie, durch Friedr. Eberh. Rambach übersetzt, Halle 1742. 8. IV. Vorreden, 1) de methodo compendiosa plantarum vires & virtutes in medendo indagandi, zu J. C. Burbaums Enumer. plantar. in agro Halensi crescentium, Hal. 1721. 8. 2) de studio medico recte pertractando, ejusque probatissimis auctoribus, zur neuen Auflage Herm. Conringii introd. in universam artem medicam, Hal. 1726. 4. 3) Zu *D.* Heinr. Bassens erläutertem Ruck, Halle 1728. 8. 4) Von einigen nützlichen Remarquen, die bey Responsis Medicorum in foro in acht zu nehmen, zu *D.* Christ. Gottl. Treppaegers Decisionibus medico-forensibus, Dresden 1733. 4. 5) Von dem grossen Nutzen des kalten Wassers zu *D.* Schwertners tr. von der Krafft und Würckung des schlechten Wassers, Leipzig 1733. 6) de modo agendi medicamentorum & physicis quibusdam circa camphoram exprimentis zu *D.* Tralles tr. de usu camphoræ, Vratislav. 1734. 7) Von der rechten Anführung der Jugend auf Schulen zu Erlernung reeller Wissenschafften und wahren Weisheit, zu Joh. Jul. Heckers Einleitung in die Botanic, Halle 1744. 8. 8) Von nöthiger Verknüpffung einer vernünfftigen Theorie mit der Praxi in der Artzney Kunst, zu *D.* Samuel Schaarschmids Ersten Jahrgang medic. und chirurgischer Berlinischen wöchentl. Nachrichten, Berlin 1739. 4. 9) Von der wahren Weltweißheit zu Joh. Gottl. Krügers Natur-Lehre, Halle 1740. 8. V. Anmerckungen in den wöchentlichen Hallischen Anzeigen: Ao. 1730. p. 19. Ao. 1735. p. 725. Ao. 1736. p. 537. 601. Ao. 1741. p. 617. 649. 687. 777. Ao. 1742. p. 113. 129. 150. 177. 249. 434. 465. 481. 579. 593. 641.

233. Johann Christoph Hoffmann, LXIV. 33.

Hallensis, disputirte 1707 zu Halle unter Joh. Sam. Stryken, de testimonio injurato.

234. Laurentius Hoffmann, LXIV. 4.

Philosophiæ, Medicinæ und Chirurgiæ *Doctor*, Comes Palatinus und Churfürst Johann Georg I. zu Sachsen Leib-Medicus zu Dreßden, ein Sohn Laurentii Hoffmanns Apothekers zu Halle, war gebohren den 12 Apr. 1582 studirte zu Wittenberg und Leipzig, promovirte zu Basel reisete durch Italien, und hielt sich meistens zu Padua auf, allwo zu gleicher Zeit der berühmte Hallenser, Mathias Untzer, *Medicus* und Consiliarius nationis Germanicæ war. Von Padua gieng er nach Rom und Neapolis; auf der Rückreise besuchte er abermahls Basel, gieng darauf über Straßburg nach Franckreich, Engelland und Holland, und kam 1606 wieder zu Halle an, allwo er sich annoch im selbigen Jahre mit des damahls alhier berühmten *Medici D.* Balthasar Brunners Tochter verehlichte, und praxin medicam trieb. Seine Geschicklichkeit und glücklichen Curen brachten ihm die Ehre, daß er bey des Herrn Administratoris zu Magdeburg Marggraf Christian Wilhelms Gemahlin, Dorothea gebohrner Hertzogin zu Braunschweig Leib *Medicus* ward, und im Jahr 1626 nahm ihn Churfürst Johann George I. zu Sachsen gleichfals zu seinem Leib-*Medico* an. Wenige Jahre hernach, nemlich 1630 erhob Käyser Ferdinandus II. ihn nebst seinem gantzen Geschlechte, Brüdern und Bruders Kindern in den Adelstand, und machte ihn zum Comite Palatino. Er war Erbherr zu Siegelsdorff, und ließ vor seinem Tode ein kostbares Epitaphium von schwartz und weissen Alabaster und Marmor in S. Ulrichs Kirche alhier verfertigen, starb aber noch im selbigen 1630 am 30 Dec. zu Dreßden und ward in S. Sophien Kirche mit einer von *D.* Aegid. Strauch gehaltenen Leich Predigt begraben. Er hat ein vortreflich Cabinet von allerhand Naturalien und ausländischen Raritäten besessen, davon er das Verzeichnüß in teutsch- und lateinischer Sprache unter dem Titul: Thesaurus rerum antiquarum & curiosarum 1625 zu Halle in 8vo. drucken lassen.

Von

Von seiner Familie ist in der Hoffmannischen Geschlechts-Tabelle nachzusehen. An Schrifften sind von ihm bekannt, Tract. de vero usu & fero abusu medicamentorum chemicorum Hal. 1611 in 4to. und Rosarium minerale spagyricum.

235. Melchior Hoffmann, LXIV. 5.

Fürstl. Magdeb. Schultheiß und Pfänner zu Halle, war daselbst gebohren den 27 Aug. 1586. Er solte erstlich zu Wien die Handlung lernen, ward aber hernach zum studiren gehalten, indem ihn sein Stieffvater *D.* Balthasar Brunner nebst seinen Geschwistern 4 Jahr privatim informiren lassen, und nachher 1600 nach Magdeburg zu dem berühmten Rector Rollenhagen, und von da 1602 auf das Gymnasium zu Gottingen geschickt. 1604 begab er sich auf die Universität Jena, und legte sich auf die Jurisprudentz, setzte solches zu Franckfurt an der Oder 1606 fort, und vollendete es 1607 zu Heydelberg. Nachmahls gieng er nach Speyer, wo er bey dem Käyserl. Cammer-Gericht immatriculiret wurde, und ein gantzes Jahr practicirte, that folgends eine Reise durch Franckreich und die Niederlande und setzte sich endlich in seiner Vaterstadt, wo er einen Advocaten abgab, biß er im Novembr. 1620 zum Schultheissen erwehlet und bestätiget worden. Er hat solches Amt in die 40 Jahr bey damahligen gefährlichen Kriegs-Pest- und theuren Zeiten verwaltet, biß er endlich solches hohen Alters und Unvermögens halber resigniret, und ist den 9 Mart. 1662 gestorben.

236. Friedrich Hoheisel

Philosophiæ & J. V. Doctor zu Halle, war gebürtig aus Dantzig, studirte auf dasigem Gymnasio, zu Leipzig und Halle, promovirte 1723 am letztern Orte, laß darauf fleißig Collegia und disputirte, verehlichte sich mit Christianen Charlotten, L. Christoph Semlers Assess. Scab. zu Halle hinterlassenen einzigem Kinde, verlohr aber solche im ersten Kindbett wieder, und starb den 19 May 1732 in seinem 34 Jahre an der Schwindsucht. Seine Schrifften sind: I. Disputationes, 1) Inaugur. de fundamentis in doctrina de præscriptione & derelictione gentium tacita distinctius ponendis, Hal. 1723. 2) de præscriptione immemoriali sanæ rationi & juri civili contrariante, 1724. 3) de specificatione ad §. 25. J. de R. D. 1725. 4) de concursu duarum causarum lucrativarum in eandem rem & personam ad §. 6 & 9 J. de legat. 5) theses controversæ juris naturæ & gentium ad ductum cap. ult Lib. II Sam. de Puffendorff tr. de offic. hom. & civ. ac Titii Observat. subjectarum collectæ publicisque disputationibus ventilandæ, 1726. 6) de fictionibus juris in cerebro JCtorum natis atque e sana jurisprudentia eliminandis, 1727. 7) de correis eorumque mutua actione, vulgo regressu, 1731. 8) de principiis juris naturæ, 17 1. II. Programmata: 1) de edicti prætorii, quod quisque juris in alterum &c. iniquitate & non usu tam antiquo, quam hodierno, 1724. 2) de dono perspicuitatis a docentibus tantopere desiderato atque unice desiderando, 1724. 3) de retorsione jurium statutariorum variantium nec æqua nec prudente, 1725. 4) de pupillaribus tabulis a matre confectis, ad l. 33. pr. ff. de vulg. & pupill. substitut, 1726. 5) utrum successor singularis expellere queat conductorem? vulgo, ob Kauff-Miethe breche? 1726.

237. Friedrich Hohndorff

J. V. D. Churfürstl. Brandenb. Hoff- und Regierungs-Rath des Hertzogthums Magdeburg und Saltzgräfe zu Halle, war gebohren zu Halle den 25 Aug. 1628, und war sein Vater Georg Hohndorff Ertzstifftisch-Magdeburg. Stifft-schreiber und Bornmeister im Thal zu Halle, der ihn als sein einziges Kind so wohl privatim unterweisen lassen, als auch auf dem Gymnasio der Information des Rectoris *M.* Gueinzii und Conrectoris *M* Caleni untergeben, da er es durch seinen Fleiß dahin gebracht, daß er im 17 Jahr seines Alters, Ao. 1645 ad altiora auf die Universität Jena dimittiret wurde, woselbst er zwey Jahr sich aufgehalten, und dem Studio Philosophiæ practicæ & juris emsig obgelegen, weilen ihm aber bereits in seinem 12ten Jahre Ao. 1640 sein Vater, ein 82 jähriger Greiß mit Tode abgegangen, und es seiner Mutter an Mitteln, ihme die subsidia zum studiren zu reichen, fehlen wolte, gieng er nach Coppenhagen, um daselbst als ein Teutscher, seiner Hoffnung nach, gute Condition zu überkommen, so ihm aber fehlschlug, daher er nach etlichen Wochen sich zu Schiffe über die Ostsee auf die Universität Rostock begeben, und daselbst seine Studia juridica continuiret; Weilen aber, nachdem er sich 2 Jahr daselbst aufgehalten, und die fernern Mittel zum studiren ihm ermangeln wollen, er sich aber erinnert, bey dem Schneidewino gelesen zu haben, daß selbiger jung geheyrathet, und in dem Ehestande fast das meiste in Studio juris profitiret, so hat er sich im 22 Jahr seines Alters mit Annen Krullin, Jacob Kegels J. V. L. hinterlassenen Witwen verheyrathet, und sich mit ihr ihre ausstehende Schulden einzutreiben nach Custrin begeben, wo er einige Zeit bey der dasigen Regierung praxin advocatoriam getrieben, nachher sich nach Franckfurt an der Oder begeben: sub Præsidio Joh. Brunnemanni, de præcipuis remediis, quibus reorum contumacia coerceri solet disputirt, und den 15 Aug. 1650 in Licentiatum Juris creiret worden. Hierauf retournirte er nach Rostock, praxin daselbst fortzusetzen, weil er aber wegen Menge der Rechtsgelehrten seine Rechnung daselbst nicht fand, so kam er 1651 wieder nach Halle, erhielt 1653 eine Stelle im Schöppenstuhl, und ward 1656 Inspector der Administrations Verfassung gemeiner Stadt Güther, auch zugleicher Zeit Inspector der Fürstl. Stipendiaten. Ao. 1657 ward er von dem Administratore Hertzog Augusto an D. Michael Konigs Stelle Hoffrath, erlangte 1660 Gradum Doctoris Juris und ward noch im selbigen Jahr an *D.* Jacob Unruhens Stelle zum Saltzgräfen erwehlet und bestätiget, welche beyden Aemter er biß an sein Ende mit allem Fleiß und Treue verwaltet, und 1670 eine ausführliche Beschreibung des Saltzwercks zu Halle ediret, 676 den 12 November gieng ihm seine erste Ehe-gattin ohne Kinder mit Tode ab, darauf er sich am 24 Nov. 1677 mit Barbaren, Johann Elias Rudloffs, Domherrn zu Wurtzen, Raths Cämmerers und Pfänners zu Halle Tochter wieder verehlichte, aber selbige am 29 Aug. 1680, da sie ohne Kinder verstarb, wieder einbussete, worauf er am 11 Jul. 1681 *D.* Augustini Stauchs, Churfl. Sächs. Geheimten Raths und Gesandtens zu Regenspurg nachgelassene älteste Tochter Dorotheen Sophien hinwieder zur Ehe nahm, und mit ihr einen einzigen Sohn Fridericum Augustinum, gebohren 4 Jun 1684, erzeuget, er starb am Nierenstein, den 30 April 1694 im 66 Jahr; seine Witwe aber den 27 Jan. 1710 im 63 Jahr. Er hatte 5 Schwestern 1) Justinen Sophien geb. 10 Sept. 1654, v. 1675 Jacob Redeln Fürstl Magdeb. Regier. Secretar. † 21 Nov. 1712. 2) Annen Magdalenen geb. 17 April 16[illegible]2. 3) Marien Dorotheen geb. 7 Febr. 1657 † 4) Marien Dorotheen geb. 1 Dec. 1659, und 5) Claren Elisabeth, v. 8 Nov. 1669 Balthasar Hellriegeln, Fürstl. Magdeb. Stiffts-Schreiber zu Halle. Sein Bildnüs ist auf dem Kupferblat Tab. XXXIV. num 4. zu sehen.

238. Johann Christoph Horn

Probst, Inspector und Pastor primarius zu Neu-Angermünde in der Uckermarck, ist gebohren im August 1712 zu Halle, allwo sein Vater Christoph Horn ein Buchbinder gewesen. Er frequentirte die Schulen des Wäysenhauses, studirte alsdann auf hiesiger Universität, war einige Zeit Informator im Pædagogio Regio, ward darauf Conrector zu Writzen an der Oder und endlich Pastor zu Neu-Angermünde 1747 verehlichte er sich mit Ludovicen Sophien, Georg

Georg Ludwig Löhmanns, Achtmanns zu S. Moritz und Gastwirths zum 3 Schwanen zu Halle hinterlassenen einzigen Tochter.

239. Samuel Andreas Horn

Hallensis, promovirte 1728 zu Erfurt, nachdem er unter Tob. Jacob Reinharten, de eo, quod circa homicidium medici ejusve Poenam justum est, pro gradu disputiret hatte.

240. Daniel Hosse

Hallensis, ward 1635 Pastor zu Peissen im Saalcreyse, starb aber 1636 an der Pest.

241. Stephan Hoyer, LXVIII. 10.

Fürstl. Magdeburg. Schultheiß zu Halle, daselbst gebohren den 26 Dec. 1560 studirte zu Wittenberg, Franckfurt und Helmstädt, ward 1560 Thalsschöppe, 1593 Oberbornmeister 1594 Worthalter und 1595 Schultheiß zu Halle. Starb am 25 Mertz 1612 nach fünfftägiger harter Kranckheit.

242. Johann Christian Hübner, LXVI. 25.

Ded. Doctor und Practicus zu Halle, daselbst gebohren den 18 July 1696 ein Sohn des Diaconi an S. Ulrichs-Kirche M. Johann Nathanael Hübners, frequentirte das Gymnasium, studirte nachher auf der Friedrichs-Universität, und promovirte 1721 nachdem er unter Friedr. Hoffmann de observationibus & cautionibus practicis in curatione calculi pro gradu disputiret, welche Dissertation 1726 in 4to in Form eines Tractats in teutscher Sprache herausgekommen. Er starb ledig den 28 Sept 1743.

243. M. Johann Nathanael Hübner, LXVI. 10.

Diaconus der Kirche zu S. Ulrich zu Halle, und Pastor zu Diemitz, war gebohren dem 6 Jun. 1659 zu Bischdorff bey Halle, frequentirte das Gymnasium alhier, studirte darauf von 1678 biß 1682 zu Leipzig, und informirte nachher 3 Jahr alhier des Pastor Schubarts Kinder, wobey er sich fleißig im predigen übte. 1685 ward er Prediger zu Teutschenthal, und im selbigen Jahr zu Wittenberg Magister, 1692 aber als Diaconus der Kirchen zu S. Ulrich anhero vociret, erhielt zugleich das Pastorat zu Diemitz. Er war ein wohl geplagter Mann, und stund in seinem Alter ein vieles an Steinschmertzen, Podagra und Chiragra aus, bekam auch verschiedene Anfälle vom Schlagfuß und starb endlich an einem Catarrho suffocativo am 19 Mart. 1726. Sein Bildnüs siehe auf dem Kupferblat Tabula XXXVII. num. 9.

244. Andreas Hujuff, LXVII. 14.

Hallensis, Pastor zu Schlettau gegen das Ende des XVI Seculi.

245. Johann Caspar Hummel

J. V. D. und Practicus auch Pfänner zu Halle, ein Sohn Georg Hummels *Med D.* und Stadt-Physici zu Schleusingen, war daselbst gebohren den 22 Sept. 1636 frequentirte das Gymnasium zu Schleusingen und zu Halle, legte sich darnach zu Jena auf die Rechtsgelehrsamkeit, disputirte 1659 unter Struvio, de exceptione divisionis und 166 de Spe, und ward daselbst 1664 den 19 April Doctor Juris, gieng darauf nach Speyer, und hielt sich eine Zeitlang bey dem Käyserl. Cammer-Gericht auf, um sich in Praxi zu habilitiren, ließ sich darauf in Halle nieder, ward Pfänner und trieb Praxin advocatoriam, allwo er auch am 10 May 1685 verstorben ist. Sein Vater war obgedachter *D.* Georg Hummel, seine Mutter aber Catharina, Caspar Brunners Stadtrichters zu Schleusingen Tochter, v. 11 Jan. 1625 und gestorben 8 Febr. 1676 zu Merseburg. Seine Geschwister waren (1) Maria Eva geb. 9 Dec 1627 v. 11 Jun. 1650 *D.* Michael König, Fürstl. Magdeburg. Geheimten Rath und Cantzler zu Halle, † 6 May 1707. (2) Anna Catharina geb. 13 Oct. 1629, v. 19 Aug. 1651 *D.* Georg Philipp Brunnern, Seniorn des Schöppenstuhls zu Halle, † 22 Febr. 1682. (3) Alexander, J. V. L. und Burgermeister zu Saltzungen, gebohren zu Halle den 17 Mart. 1633, der zu Jena studirt, und 1657 unter *D.* Joh. Strauchio, de feudo nobili, pro Licentia disputiret, auch mit Catharinen Sophien, Poppo Christian Lauterbachs, Fürstl. Sachsen-Hennebergischen Amtmanns zu Suhla Tochter verehliget worden. Er hat sich zweymahl verheyrathet, I. mit Martha Maria, *D.* Jacob Unruhens Fürstl. Magdeb. Hofraths und Saltzgräfens zu Halle Tochter, den 12 Sept. 1665, so aber den 25 Nov. 1666 im Kindbett verstorben. II. mit Helena Rosina, Moritz Carpzovs, Churfl. Sächß. Cornets und Pfänners zu Halle Tochter, den 26 Sept. 1671 welche als Witwe am 25 Jul. 1727 verstorben, und ihm 3 Söhne gebohren, 1) Johann Gotthilff, Jur. Pract. zu Leipzig, geb. 23 Dec. 1672, verehlicht mit Christianen Louisen von Werther, mit der er eine Tochter gleiches Nahmens erzeuget, die 1733 an Carl Friedrich Zimmern Assessor des Schöppenstuhls zu Halle verehliget worden. 2) Johann Caspar geb. 13 April 1675 Königl. Pohln. und Churfl. Sächs. Hauptmann. 3) Johann Friedrich gebohren 6 Jul. 1677.

246. Christian Friedrich Hunold

J. V. D. und ein geschickter teutscher Scribent, war gebohren 1680 zu Wandersleben in Thüringen, wurde 1714, nachdem er unter Henr. Bodino de testamentis irrevocabilibus pro gradu disputirt, zu Halle Doctor Juris, und laß daselbst 13 Jahr lang über die Moral, teutsche Oratorie, Poesie, und den Stylum mit besonderm Fleisse, schrieb unter dem Nahmen *Menantes* Einsiedeley; allerneueste Art höfflich zu schreiben; Einleitung zur Oratorie; theatralische Manier in der Conversation; verliebte und Satyrische Gedichte; Neueste Art zur galanten Poesie; Academische Nebenstunden; der schwermende Poet; auserlesene Briefe; ernstlichen und sinnreichen und satyrischen Zeitvertreib; sinnreiche und erbauliche Gedancken; theatralische, galante und geistliche Gedichte; Europäische Höfe und andere Romainen, arbeitete auch beständig an einem teutschen Oratorisch-Epistolisch- und Poetischen Lexico, darinn er nicht allein alle Handgriffe zeigen, sondern auch die gantze Mythologie erklähren wolte, brachte es aber nicht zum Stande, sondern starb den 6 August 1721 zu Halle. Er ist mit des Jur. Pract. und Notarii Zündels Tochter, deren Mutter eine gebohrne von Wiedersheim, aus dem Hause Wörpzig war, verehlicht gewesen, von welcher er 2 Kinder hinterlassen 1) Christianen Sophien, verehlicht 1735 an Johann Heinrich Molitor, Gräfl. Sayn- und Witgensteinischen Secretario, und 2) Johann Friedrich J. V. C. welcher 1749 zweyter Actuarius der Universität zu Halle geworden. Sein Bildnüs siehe auf dem Kupferblat Tabula XXXIII. num. 9.

247. M. Johann Jænichen

Rector des Gymnasii zu Halle, war gebohren Ao. 1659 den 29 Septembr. in der Sechsstadt Camentz in der Ober-Lausitz

Lausitz, allwo sein Vater gleiches Nahmens ein Zeugmacher gewesen, die Mutter aber Justina Fichtnerin geheissen. Sein Vater hielt ihn zwar fleißig zur Schule, jedoch war seine Absicht, daß er dereinst eine Profeßion lernen solte; die Mutter aber so einen Gelehrten aus ihm haben wolte, schaffte zu den nöthigen Büchern Rath, er blieb also bey der Schule, und übte sich dabey in der Music, biß er 1678 auf die Universität Wittenberg ziehen konte, da er Calovium, Deutschmannen und Dallovium vor andern hörte, welcher letztere ihn in sein Hauß aufnahm, freye Collegia gönnete, und den Freytisch verschaffete; dabey er sich Danzii, so damahls Magister legens daselbst war, Unterrichts in Hebraicis bediente. 1681 ward er nach Halle recommendiret, des Rathsmeister Knorrens Söhne zu informiren, welches er annahm, auch die Contagion mit aushielte, und weil in solcher der Conrector Salbach nebst drey andern Præceptoribus Gymnasii gestorben, so daß auch vom Monath Julio 1682 biß zum 25 Mart. 1683 wegen der Pest die Schule geschlossen war, so wurde er als sie wieder eröffnet wurde, zum Collega Quarto erwählet und eingeführet, auch in solchem Jahr zu Wittenberg Magister. 1693 ward er Tertius, und 1705 nach Prætorii Absterben, mit Übergehung des Conrector Finckens, an dessen Stelle Rector, zu welchem Amte er den 16 April introduciret wurde, und solches biß an sein Ende mit aller Treue verwaltet. Ao. 1723 überfiel ihn unter der Lection eine Hemiplexie, daß er vom Catheder nach Hause getragen werden muste, recolligirte sich aber bald wieder, und setzte seine Schul-Arbeit fort, jedoch von solcher Zeit an nahmen seine Leibeskräffte merklich ab, daß er auch nicht wohl mehr auszugehen vermochte, Ao. 1731 in examine verno, das er mit denen Worten anfing: Tua, Pater, providentia cuncta gubernat, bekam er eine solche Ohnmacht, daß er nicht ferner continuiren konte, worauf es sich mit ihm immer mehr und mehr zum Ende geneigt, biß er den 10 Octobr selbigen Jahres verstorben, nachdem er in die 49 Jahr an dem Gymnasio zu Halle gestanden hatte. Er war sonderlich ein guter Poet, und hat eine grosse Anzahl Carmina in seinem und anderer Nahmen, auch etliche erbauliche Lieder, so in dem Stadt-Gesangbuch befindlich, verfertiget, ausser dem hat er de elocutione poetica, de variatione Styli latina geschrieben, welches letztere Buch zu Leipzig etliche mahl aufgeleget worden. Seine Ehegattin war Rosina Elisabeth, Johann Ellenbergers Worthalters und Pfänners zu Halle Tochter, verehlicht 1686 und gestorben den 6 Febr. 1715, mit welcher er 6 Kinder erzeuget, nemlich 1) Christiana Rosina, v. 1706 *M.* Johann Caspar Büchnern, damahls Coll. IV. Gymnasii Hall. nachher Diacono zu Groß-Ammern, die 1730 verstorben, 2) Johanna Justina, die unverehlicht geblieben, und ihrem Vater durch fleißige Wartung in seinem Alter viel Liebe und Treue erwiesen. 3) Johann August, Pastor zu Hundisburg bey Magdeburg, 4) Eleonora Sophia, v. 1716 Johann Christian Lindnern Med. *D.* Churfl. Cöllnischen Leib-Medico und Practico zu Hildesheim, welche zu grossem Leidwesen ihres Vaters und Geschwister mit ihrem Manne zur catholischen Religion übergetreten. 5) Christiana Elisabeth, v. 1724 Friedrich Andreas Schubarten, Magdeb. Regierungs-Cancellisten, und 6) Johann Gotthilff, so bey Sr. Königl. Hoheit Marggraff Christian Ludwig zu Brandenburg Geheimter Secretarius, und dabey ein guter *Musicus* sonderlich im Clavier-Spielen gewesen, und zu Berlin ledig verstorben.

248. Gottfried von Jena, LIX.

Königlich Preußischer Geheimter Rath und Cantzler des Hertzogthums Magdeburg, auf Döbernitz, Tiemendorff und Columbey, auch Inhaber des Schlosses und Ritterguths Ummendorff, gebohren zu Zerbst den 20 Nov. 1624 aus einer Familie, die vormahls den Adelstand geführet, und war sein Vater Peter von Jena, ein gelehrter Mann, so bereits im 23 Jahr seines Alters von Universitäten zu öffentlichen Ehren-Aemtern beruffen worden. Dieser sein Sohn war mit einem vortreflichen Ingenio und sonderbahren Gedächtnüß begabet, gerieth vor sich selbst auf Lesung der Sittenlehre, Politic, Historie und Weltbeschreibung, und verstund auch die Hebräische, Griechische, Lateinische, Spanische, Frantzösische, Italiänische, Englische und Holländische Sprache, daher er Polyglottos genennet wurde. Nachdem er zu Wittenberg, Giessen und Marpurg studiret, auch durch Holland, Brabant, Engelland, Franckreich, die Spanischen Gräntzen und Italien gereiset, wurde er zu Heydelberg im 25 Jahr seines Alters, von Churfürst Carl Ludewig zu Pfaltz zum Professore Juris ordinario, und bald darauf zum Rath ernennet, Ao. 1655 aber beriefen Se. Churfl. Durchl. zu Brandenburg ihn, an seines Brudern Friedrichs von Jena, der nach Berlin in den Geheimten Rath gezogen wurde, Stelle, zum Professore Juris Ordinario nach Franckfurt an der Oder, und ward er von Chur-Pfaltz ungerne erlassen, auch 1658 von neuen wieder nach Heydelberg vociret, so er aber ausschlug. Wie er nun durch seine Schrifften und Meriten gar bald bekannt wurde, und sich dadurch die Gewogenheit und Hochachtung des Churfl. Ober-Präsidenten und ersten Staats-Ministers Freyherrn von Schwerin zu wege brachte, so bahnte ihm solches den Weg zu höhern Ehrenstellen, wodurch geschahe, daß er 1662 nach Hofe gerufen, und nebst den Geheimten Räthen dem von Platen und von Blumenthal, und Halberstadt. Regierungs Rath von Marenholtz als Gesandten auf den Reichstag nach Regenspurg gesandt, und sie allerseits zum Churfl. Collegio, jedoch daß er nebst dem von Marenholtz die Vota im Fürstenrath führen solten, legitimiret worden, und hat er 25 Jahre auf dem Reichstage als Churfl. Brandenburgischer Gesandter vor die Wohlfarth des Teutschen Reichs gearbeitet, auch vielfältig das Königl. Dänische, Churpfältzische, Churfächsische, Barcuthische, Anspachische und Nassauische Votum mit geführet, und viele wichtige Dinge, die andern unmöglich geschienen, bey der Reichs-Versamlung ins Werck gerichtet, so daß der Frantzösische Gesandte in einer Relation an seinen König von ihm geschrieben: Es wäre keiner von allen Gesandten auf dem Reichstage, der die teutschen Intriquen, und die Angelegenheiten eines jeden Hauses besser innen hätte, als der von Jena. Ao. 1663 ward er von Sr. Churfl. Durchl. zum Cantzler des Fürstenthums Minden und 1674 zum Geheimten Rath ernennet, und blieb vom 17 Oct. gedachten Jahres an, da sein Mitgesandter der Freyherr von Marenholtz zu Regenspurg verstorben, allein Gesandter daselbst, dabey er verschiedentlich an andere Chur- und Fürstl. Höfe von Regenspurg aus verschicket worden. Als auch durch das am 4 Aug. 1680 erfolgte Absterben des Administratoris Hertzogs Augusti das Ertzstifft Magdeburg an das Churfl. Hauß Brandenburg als ein Hertzogthum vermöge des Oßnabrückischen Friedensschlusses anheim fiel, bestelleten Se. Churfl. Durchl. ihn zum Cantzler der Landes-Regierung, er muste aber dem ohnerachtet annoch einige Jahr als Gesandter zu Regenspurg verbleiben, biß er endlich von solchem Posten erlassen wurde, und von der Zeit an beständig zu Halle verblieben und das Cancellariat der Regierung mit vielem Ruhm biß an sein Ende verwaltet. Er war sehr activ und dabey überaus kurtzweilig, und soll er durch einen klugen Schertz vielmahls mehr, als andere mit Ungestüm, ausgerichtet, und durch geschwinde Einfälle seinen Zweck erreichet haben, dabey er doch pie, honeste, prudenter, wie er selbst von sich geschrieben, alle mahl die Richtschnur seiner Handlungen seyn lassen. Es wird von ihm erzehlet, daß als der Königin in Preussen Majt. einmahls nach Halle kommen, und er ihr aufgewartet, die kleine silberne Uhr, so er beständig bey sich getragen, zu schlagen angefangen, und die Königin darüber erschrocken, und gefraget, was es wäre, er in die Hosen gegriffen, die Uhr so inwendig gesteckt, herausgezogen, und der Königin präsentiret, welche aber samt allen Anwesenden gelachet, und sich des Geschencks bedancket. Er hat verschiedene Schrifften, als de ratione status, de jure patronatus ecclesiastico, de lege commissoria, de beneficio competentiæ, an & quomodo aliquis se ipsum eligere, aut electioni suæ consentire possit? collegium juris publici, de jure sacrato in sacro imperio Romano-germanico,

manico, und andere mehr ediret, auch alle seine öffentliche Verrichtungen zu Regenspurg von Tage zu Täge mit eigener Hand auf das saubeste eingetragen, und damit etliche starcke Volumina angefüllet, hat sich niemahls der Brillen gebrauchet, sondern auch in seinem höchsten Alter die kläreste Schrifft ohne Brille lesen können, pflegte auch öffters von sich zu sagen, er wäre ein rechtes Gefässe Göttlicher Gnade und Barmhertzigkeit. Ao. 1658 wurde ihm und seinem Bruder von Käyserl. Majt. der Adel mit den Worten: Wo vonnöthen, bloß bestätiget, und das Wapen vermehret. Er hat sich zweymahl verehlichet, einmahl mit Frau Dorotheen verwittweten Sandreuterin, des Pommerischen Cantzler Navins Tochter Ao. 1661, und dann Ao. 1697 mit Frauen Elisabethen verwittwete Marschallin von Bieberstein, gebohrne von Zeidlern welche wenig Wochen nach seinem Tode gleichfals verstorben, hat aber aus beyden Ehen keine Kinder erzeuget, daher er nicht nur Ao. 1697 mit Königl. allergnädigster Erlaubnüß auf dem Neumarckt vor Halle ein Hospital zur christlichen Liebe genannt vor die Evangelisch-Reformirte aus seinen Mitteln gestifftet, sondern auch kurtz vor seinem Ende ein Adelich-weltliches Fräulein Stifft vor eine Aebtißin und 9 Adeliche Fräulein Reformirter Religion fundiret, selbigen sein Hauß und ansehnliche Capitalia zum Unterhalt gewidmet, und von Sr. Königl. Majt. allergnädigste Confirmation, Privilegia, ein gewisses Wapen und Ordens-Zeichen ausgewürcket, von seinen übrigen Gütern aber vor seine Familie ein fideicommissum perpetuum dergestalt errichtet, daß solche nur einem Besitzer verbleiben, und selbiger, aus was für einem Geschlecht er auch sonst wäre, jedes mahl den Nahmen Jena annehmen und führen solle. Er starb den 8 Jan. 1703 Alters halber und ward dessen Leichnam nach seiner Verordnung in weisse Leinwand genehet, in dem Sarge mit Wachs übergossen, und den 1 Mart. d. a. unter ansehnlicher Begleitung in das von ihm erbauete Begräbnüß an der Dom-Kirche zu Halle eingesencket. Sein Bildnüs siehe auf dem Kupferblat Tab. XXXVI. num. 5.

249. M. Michael Jeringius

Pastor zu S. Moritz und Senior des Ministerii zu Halle, war gebürtig von Schmöllen, frequentirte die Schule zu Zwickau, gieng darauf nach Wittenberg, da er Lutherum gehöret, und hielt nach dessen Tode 1547 daselbst die Belagerung mit aus, da er des Hauptmann Spiegels Söhne privatim informirte. Nachgehends kam er nach Querfurt, folgends nach Halle, und ward endlich Rector im Joachimsthal, welches Amt er zu Mathesii Zeiten 2 Jahr verwaltet, als aber D. Dolscius hiesiges Orts das Rectorat resignirte, ward er darzu anhero beruffen, hat diesen Dienst 14 Jahr bekleidet, und am 17 August 1565 das neue Gymnasium als Rector einführen helffen, ward aber bald hernach zum Pastorat an die Moritzkirche berufen, und hat 40 Jahr im solchem Amte gestanden, biß er am 3 Julii 1607 im 78 Jahr seines Alters verstorben. Er hat 2 Weiber gehabt: 1) Susannen Barths von Querfurt, v. 7 Sept. 1556. 2) Rebeccam, Michael Schmids Witwe, v. 1 Nov. 1586 welche ihn überlebt, und einige Legata, gleichwie er selbst, vor Kirchen und Schulen vermacht, ob er Kinder hinterlassen, wie es doch nicht scheinet, ist nicht ausfündig zu machen gewesen. Unter seinem Bildnüß in der Moritz-Kirche stehet folgendes Epigramma:

Hanc faciem Michael Jeringius habebat, ad annos
Multos templo qui præerat atque scholæ.
Smolla ipsi patriam, titulum Witeberga Magistri
Lutheri exemplo voce potente dedit.
Hallensem inde scholam bis septem rexit ad annos,
Mysta quadraginta Mauritianus erat.
Et sic per quinquaginta cum quattuor annos
Christo servivit, jam tenet astra poli.

250. Benjamin d' Ingenheim

Königl. Preußl. Richter der frantzösischen Colonie zu Halle, war gebohren zu Metz in Lothringen, aus einem alten Adel. Elsaßischen Geschlecht, das sich dahin gewendet, und daselbst die grossen Ehrenstellen bekleidet, den 14 Octobr. 1664. Er flüchtete wegen der Religion, nach Wiederruffung des Edicts von Nantes, nebst andern frantzösischen Flüchtlingen mit seiner Mutter und Geschwistern nach Berlin, studirte nachher Jura zu Franckfurt an der Oder, ward hierauf Richter der frantzösischen Colonie zu Halle, welches Amt er nachgehends in gewisser masse dem Professori Johann Speilette abtrat, und sich mit seiner Familie nach Berlin wendete, als aber dieser 1725 verstarb, muste er sich auf Königl. Ordre wieder nach Halle verfügen, und sein Amt übernehmen, welches er auch biß an seinen am December 1745 erfolgten Todt verwaltet, eine einzige Tochter Louisen d' Ingenheim aus seiner mit Louisen Valery geführten Ehe hinterlassend. Es stammet aber das Geschlecht derer Ingenheim aus dem Elsaß, allwo ihr Stamhauß Ingenheim bey Hochfelden gelegen, von solchen führet Hertzog in seiner Elsaßl. Chronic, Lib. VI. pag. 179. unter denen abgestorbenen Elsaßischen Adelichen Geschlechtern an, daß 1377 Götz von Ingenheim gelebet. Hans von Ingenheim hatte zum Weibe Dinam von Ulnberg 1373, Wolff von Ingenheim war 1390 auf dem Thurnier zu Straßburg. Heinrich lebte 1455 und zeugte Heinrichen und Diebolten. Diebolt von Ingenheim 1511 verließ Florentzen, der starb ohne Leibes Erben. Wolff von Ingenheim Rapolsteinischer Amtmann zu Manßmünster (Marmûtier) zeugte Claus Jacoben, der an eine von Landsperg verheyrathet gewesen, und ohne Erben verstorben. Anna von Ingenheim war an Diebolten von Bolsenheim, und Barbara von Ingenheim Ao. 1456 an Jacob von Fleckenstein vermählet, welche 1526 verstorben. Wie Abraham Bucholzer in Indice Chronologico p. 269. bezeuget, war Marsilius ab Ingenheim (den andere ab Ingen heissen) der erste Rector magnificus der neu errichteten Universität zu Heidelberg, welcher einen Commentarium in quasdam materias Magistri Sententiarum geschrieben, 1396 gestorben, und daselbst zu S. Peter begraben worden. Ob nun wohl Hertzog dieses Geschlecht unter die abgestorbenen zehlet, welches auch so viel die Elsaßische Linie betrifft, seine Richtigkeit hat, so hat sich doch eine Branche davon in der ehemahligen freyen Reichs-Stadt Metz niedergelassen, und daselbst die höchsten Obrigkeitlichen Aemter, so niemand als Adelichen Personen anvertrauet worden, bekleidet, welche die Elsaßische Linie vor ihre Verwandte erkannt, wie denn noch ein Document vorhanden, in welchem Wolffgang von Ingenheim in Elsaß, Martinum und seinen Bruder Johannen zu Metz Ao. 1526 über 150 Gulden empfangene Erbschaffts-Gelder quittiret, und sie darinnen seine Vettern nennet. Dieser Martinus von Ingenheim war Secretaire de la ville & des Seigneurs sept de la Guerre zu Metz, das ist einer von denen sieben Kriegs-Herrn zu Metz, davon seiner Familie der Bey-Nahmen geblieben, daß sie in folgenden Zeiten nur *de Des sept*, von den Sieben zubenahmet worden. Er ward von Käyser Friderico III Ao. 1483 zum Comite Palatino gemacht, davon der Rath Benjamin d' Ingenheim das wohl conservirte Original-Diploma besessen, dessen Abschrifft hierbey sub No. 519. folget. Ao. 1512 war er wegen der Reichs-Stadt Metz Abgeordneter auf dem Reichs-tage zu Cölln. Sein Sohn Franciscus von Ingenheim gebohren den 12 Aug. 1518, Licentiatus Juris, wohnte dem Reichstage zu Speyer, Ao. 1551 bey Anwesen Käyser Caroli V. als Abgeordneter der Reichs Stadt Metz bey, und wurd 1563 der erste *Maitre* Echevin oder oberste Burgermeister reformirter Religion daselbst. Er zeugte mit Elisabeth, Jean Braconier, *Maitre* Echevin zu Metz Tochter, Claudium, Seigneur d' Etanges, Jussy, & Bevoy, Aman

&

& Treize de la ville de *Metz*, gebohren 14 Jun. 1560 welcher zweymahl verehl. gewesen, 1) 21 Jul. 1591 mit Claudina, Louis Gauvain Tochter, 2) mit Annen, Jean de Bonhomme, Conseiller du *Maitre* Echevin zu Metz Tochter. Mit der ersten hat er 2 Söhne, Johannem geb. 31 Mart. 1602 und Franciscum erzeuget, dieser war Seigneur de Jussy & Lory, & Aman zu Metz, geb. 23 April 1600, und starb den 24 Jun. 1636 zu Lory an der Pest. Er hatte Judith, Simon von Busselot Tochter zur Ehe, die gleichfals selbiges Jahr an der Pest verstorben, und zeugte mit ihr Johannem, Seigneur de Lorry & de Noeilly, Parlaments Advocat zu Metz, geb. 25 Dec. 1626 und gestorben 16 Dec. 1686 zu Metz. Dessen Ehegattin war Maria, Stephan de *Mazet* Königl. Frantzl. Rittmeisters Tochter, v. 20 Febr. 1650, welche ihm 19 Kinder gebohren, und den 9 Febr. 1690 zu Berlin verstorben ist. Unter solchen waren 4 Söhne (1) Claudius geb. 6 Jul. 1653 der sich den 4 Jan. 1698 mit Susannen, Jacob le Duchat, Seign. de Domangeville, Conseiller du Roy & Commissaire de Guerre nachgelassenen Tochter zu Cassel verehlichet. (2) Benjamin, von dem dieser Artickel handelt. (3) Jacob geb. 24 April 1670 ist in Kriegsdiensten, und (4) Daniel geb. 28 Mart. 1666 bey Landgraff Carl von Hessen-Wanfried Stallmeister gewesen; dieser hat die Catholische Religion angenommen, und dessen Printzeßin Tochter Marien Annen Johannen Louisen geb. 8 Jan. 1685 zur Gemahlin erhalten, mit welcher er den 8 Jul. 1703 vermählt worden, und von ihr folgende 7 Kinder nachgelassen: (1) Charlotte, (2) Justina †jung. (3) Carl Wilhelm, geb. 17 Dec. 1706. (4) Anonymus. (5) Christian und (6) Louise, sturben jung, (7) Franciscus, geb. 23 Dec. 1716. Das Geschlechts-Wapen ist ein weisser Schild mit einem schwartzen gegen einander geschrenckten Balcken (au chevron rompu) der offene Helm ist mit einem hohen Hut, von gleicher Zeichnung als das Wapen bedeckt, auf welchem oben eine weisse Kugel, mit schwartzen Federn besteckt, erscheinet.

No. 519.

Käyser Friderici III. Sive V. Diploma Comitivæ Martin von Ingenheim ertheilet, d. d. 18 Febr. Ao. 1483. Ex Autogr.

Fridericus diuina fauente clementia Romanorum Imperator Semper Augustus, Hungarie, Dalmacie, Croacie &c. Rex, ac Austrie, Stirie, Carinthie ac Carniole Dux, Dominus Marchie Sclauonice & Portus naonis, Comes in Habsburg, Tirolis, Pherretis & in Kiburg, Marchio Burgouie & Landgrauius Alsacie. Nobili Martino de Ingenheim nostre & Sacri Romani Imperii ciuitatis Metensis Secretario, Sacrique Lateranensis Palacii comiti ac fidei dilecto graciam Cesaream & omne bonum. Sceptrigera cesaree dignitatis sublimitas sicut inferioribus Potestatibus, officii ac dignitatis clarionibus perfectus, ut commissos sibi fideles optato consolationis presidio gubernet, quod Tronus augustalis tanto solidetur felicius & vberiore prosperitate proficiet, quanto indesinentis sue virtutis donaria largiori benignitatis munere fuderit in Subiectos, sicut a coruscante splendore Imperialis solis nobilitatos alie velut e sole radii prodeuntes. Ita fidelium status ac condiciones illustrant, quod primeue Lucis integritas minorati luminis detrimenta non patitur, imo amplioris undique rutilantis Jubaris expectato decore profunditur, dum in circuitu sedis Augustalis, Illustrium Comitum, Baronum, Nobilium & Procerum numerus ad Imperii Sacri decorem feliciter adaugetur. Sane ad commendabilem ac multum considerandam tue discretionis industriam ac virtuose fidei erga nos & ipsum Imperium debitam constanciam, quibus magistra rerum Experientia nos docuit, circa nostros ac Imperii Sacri procurandos honores prudenter claruisti. Quanto maioribus honorum prerogatiuis te senties consolatum, nostre Majestatis oculos ac interne meditacionis aciem Singulari quadam feruencia graciosius dirigentes. Te igitur Martinum prefatum, quem virtutum claritas & laudabilium morum venustas speciali decore reddit insignem, animo deliberato, motu proprio, de certa nostra scientia & Imperialis plenitudine potestatis, Sacri Lateranensis Palacii, Auleque nostre & Imperialis Consistorii Comitem fecimus, creauimus, erexim us, instituimus, & insigniuimus, Ac facimus, creamus, erigimus, nobilitamus, attollimus, & vigore presencium graciosius insignimus, ac te ceterorum Palatinorum numero & consorcio benignius agregamus. Nec non de huiusmodi dignitate ac Comitatus officio cum omni honore & decencia, quibus expedit, auctoritate presencium Inuestimus. Decernentes & hoc Imperiali statuentes edicto, quod Tu ex nunc in antea omnibus Priuilegiis, Juribus, Immunitatibus, honoribus, consuetudinibus & libertatibus frui debeas & gaudeas, quibus ceteri Lateranensis Palacii Comites hactenus freti sunt, Seu quomodolibet potiuntur consuetudine vel de jure. Quodque Tu valeas & possis vbicumque locorum per sacrum Rom. Imperium facere & creare Notarios publicos seu Tabelliones & Judices ordinarios, ac vniuersis personis, que fide digne, habiles & ydonee sunt, Notariatus seu Tabellionatus & Judicatus ordinarii officium concedere & dare, ac eos & eorum quemlibet auctoritate nostra Imperiali de predictis per Pennam & Calamarium, ac Annuli sive Birreti tradicionem, aliasque, vt moris est, inuestire. Dum tamen ad practicam & executionem ejusdem officii habiles & ydoneos inueneris, super quo conscienciam tuam oneramus. Dummodo tamen ab ipsis Notariis publicis seu Tabellionibus & Judicibus ordinariis per te fiendis & creandis, vt premittitur, & eorum quolibet vice & nomine Sacri Imperii & pro ipso Romano Imperio debitum fidelitatis recipias corpore & proprium Juramentum in hunc modum videlicet, Quod erunt nobis & Sacro Romano Imperio & omnibus Successoribus nostris Romanorum Imperatoribus & Regibus legittime intrantibus fideles: nec vnquam erunt in Consilio, ubi nostrum periculum tractetur, sed bonum nostrum & Salutem nostram defendant & promouebunt. Damna nostra pro sua possibilitate euitabunt & auertent. Præterea tam publica quam priuata Instrumenta, vltimas voluntates, Codicillos, Testamenta, quecumque Judiciorum acta, atque omnia & Singula, que illis & cuilibet ipsorum et debito dictorum Officiorum facienda occurrerint, vel scribenda, juste, pure, fideliter, omni simulatione, machinacione, falsitate & dolo remotis scribent, legent & facient, non attendendo odium, Pecuniam, munera vel alias passiones aut fauores. Scripturas vero, quas debebunt in publicam formam redigere, in membranis mundis, non in Cartis abrasis neque papireis, fideliter conscribent, legent & facient. Causasque hospitalium ac miserabilium personarum, nec non pontes & stratas publicas pro viribus promouebunt. Sententias & dicta Testium, donec publicata fuerint, sub Secreto fideliter retinebunt ac omnia alia & singula recte ac juste facient, que ad dicta officia quomodolibet pertinebunt consuetudine vel de Jure. Quodque huiusmodi Notarii publici seu Tabelliones & Judices ordinarii per te fiendi & creandi possint per totum Romanum Imperium facere, conscribere, & publicare contractus, Instrumenta, Judicia, Testamenta, & vltimas voluntates, decreta & auctoritates interponere in quibuscunque contractibus requirentibus illas vel illa, ac omnia & singula alia facere, publicare & exercere, que ad Officium publici Notarii seu Tabellionis & Judicis ordinarii pertinere & spectare noscuntur. Insuper eadem Cesarea auctoritate predicta, ex certa sciencia, motuque simili Tibi concedimus & largimur, quod possis & valeas Naturales, Bastardos, Spurios, Manseres, nothos incestuosos, copulatiue aut disjunctiue & quoscunque alios ex illicito & damnato coitu procreatos, viventibus vel etiam mortuis eorum parentibus, legitimare. Illustrium tamen, Principum, Comitum, Baronumque filiis dumtaxat exceptis. Et eos ad omnia Jura legittima restituere & reducere, omnemque geniture maculam penitus abolere, ipsos restituendo & abilitando ad omnia & singula Jura successionum, etiam ab intestato cognatorum & agnatorum bonorum, honores, dignitates & ad singulos actus legitimos, ac si es-

sent de legitimo matrimonio procreati. Dummodo tamen legitimationes huiusmodi per te fiende, vt premittitur, non prejudicent filiis legitimis & beredibus, quin ipsi legitimandi cum legitimis equis portionibus, suis succedant parentibus & agnatis. Non obstantibus in predictis aliquibus legibus, quibus cauetur, quod Naturales, Bastardi, Spurii, incestuosi, copulatiue vel disjunctiue vel alii quicunque de illicito coitu procreati & procreandi non possint vel debeant legitimari sine consensu & filiorum voluntate naturalium & legitimorum, ac aliis quibuscumque legibus, Juribus, constitutionibus seu consuetudinibus presenti nostro Indulto & concessioni quouismodo contrauenientibus, quibus omnibus & singulis & cuilibet ipsorum volumus expresse de certa nostra sciencia derogari. Et eciam non obstantibus in predictis aliquibus legibus aliis, eciam si tales essent, que deberent exprimi & de eis fieri mencio specialis, quibus obstantibus & obstare volentibus in hoc casu dumtaxat ex certa sciencia & de plenitudine nostre Imperial.s poreſtatis racionabiliter derogamus & derogatum esse volumus per presentes. Eadem eciam auctoritate omnem sollemnitatem Juris, si qua in superioribus requireretur, & quemlibet alium defectum supplentes. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc nostre creationis, decreti, statuti, concessionis, derogationis & voluntatis gracie paginam infringere, aut ei quouis ausu temerario contraire. Sub pena nostre indignationis grauissima & viginti marcarum auri puri, quas contrafacientes toties quoties contra factum fuerit, ipso facto se nouerint irremissibiliter incursuros, quarum medietatem Imperialis Fisci siue Erarii, Residuam vero partem injuriam passorum usibus decernimus applicari. Presentium sub nostre Imperialis Maiestatis Sigilli appensionis testimonio literarum. Datum Vienne die Decima-octaua Mensis Februarii, Anno dni Millesimo quadringentesimo Octuagesimo Tertio, Regnorum nostrorum Romani quadragesimo Tertio, Imperii tricesimo primo. Hungarie vero vicesimo Quarto.

Ad mandatum dni Imperatoris ppm.

Nota: Das Käyserliche Siegel hängt an einer zusammengedreheten Schnur von einzelnen columbin-farbenen seidenen Fa'en, auf gelb Wachs in Form eines kleinen Tellers, und hinten das Contrasigillum aufgedruckt, so wie es Tabul. XIX. in Abriß zu sehen.

251. Johann Friedrich Joachim

J. V. D. und Professor extraordinarius zu Halle, ist daselbst gebohren den 23 Junii 1713, und war sein Vater Christian Joachim, ein Pfannenschmidt, und Obermeister der Schmiede-Innung. Er ist zu Halle in die Schule gegangen, hat daselbst studirt, und im October 1738 in Doctorem Juris promoviret, auch folgends eine Professionem extraordinariam erhalten, und liefet sonderlich historische und in das Jus publicum einschlagende Collegia. Den 17 April 1741 hat er sich mit des Obermeisters des Beckerhandwercks zu Halle, George Heinrich Lüdeckens Tochter, Marien Elisabeth verehlichet. Seine Schrifften sind: 1) Delineatio juris M. Britanniæ Regis, Brunsuico-Luneburg. Electoris in terram Mathildinam, Lipſ. 1735. 4. 2) Comment. de spurio Mathildino dono, Hal. 1736. 4. 3) Comment. de donis baptismalibus, s. pecunia lustrica, vulgo Pathengeld, ib. 1736. 4. 4) Comment. de manumissionibus in SS. Ecclesiis, ib. 1737. 4. 5) Comment. de Archi-Camerario S. R. G. Imperii, ib. 1737. 4. 6) Comment. de Archi-Cancellariatu Archiepiscopi ac Principis Electoris Colonienſis per regnum Italiæ, Jen. & Lipſ. 1738. 4. 7) Dissert. Inaug. de origine, progressu atque indole querelæ denegatæ justitiæ, Præside J. H. Bœhmero, Hal. 1738. 8) Comment. de Ducatu Brandenburgico, ib. 1738. 4. 9) Progr. Historische und rechtliche Abhandlung vom Ertzschatzmeister-Amt im H. R. Reich, ib. 1722. 10) Progr. Abhandlung vom ersten Reichstage, welchen ein Römischer Käyser nach Vorschrifft der güldenen Bulle zu Nürnberg halten soll, ib. 1745. 11) Einleitung zu den Geschichten der heutigen Reiche und Staaten von Europa biß auf gegenwärtige Zeit, Franckf. und Leipzig (Halle) 1747. 8. 12) Einleitung zur teutschen Diplomatic; ib. 1748. 8.

252. Christian Gottfried John

Med. Doct. und Practicus zu Querfurt, gebohren zu Glauche vor Halle, allwo sein Vater ein Inspector bey dem Wäysenhause gewesen. Er hat die Schulen desselben frequentiret, auf hiesiger Universität studiret, und im Mäy 1734 promoviret, nachdem er unter D. M. Alberti, de sepulchrorum salubri translatione extra urbem, pro gradu disputiret. Nachher hat er sich nach Querfurt gewendet.

253. Johann Juncker

J. V. D. und Assessor des Schöppenstuhls zu Halle, ward 1587 Fürstl. Magdeburgischer Hoff- und Justitien Rath und starb den 8 Januar. 1593. Seine Tochter Margaretha wurde den 6 Nov. 1597 an Moritzen von Allnpeck verehlicht.

354. Johann Juncker

Med. Doct. und Professor Ordinarius auf der Fridrichs-Universität, wie auch bestallter *Medicus* des Wäysenhauses und Königlichen Pædagogii zu Glauche vor Halle, ist den 23 Dec. 1679 zu Londorff bey Giessen von geringen Eltern gebohren. Nach gelegtem Grunde auf dem Fürstlichen Pædagogio zu Giessen, begab er sich 1696 auf die Universität Marpurg und hörte die Philosophie, 1697 aber nach Halle und studirte die Theologie, legte sich aber dabey unter Cellario auf die humaniora, war auch einer mit von denen ersten Informatoribus des Pædagogii Regii, und zwar zu zweyen mahlen, nemlich von Junio 1701 biß zum Mäy 1702, und zum zweyten mahle 1707. Nachher hat er als Informator im Waldeckischen in Condition gestanden, allwo er die Aebtissin von Schacken, einem protestantischen Fräuleinstifft im Waldeckischen, geheyrathet, und sich eine Zeitlang mit ihr zu Schwartzenau in der Grafschafft Witgenstein aufgehalten; folgends aber sich auf die Artzney-Kunst gelegt, und privato studio sich darinnen geübet, auch eine Zeitlang in der Grafschafft Witgenstein und Lingen Praxin getrieben. Hierauf ward er 1716 als ordentlicher *Medicus* des Pædagogii Regii und Wäysenhauses zu Glauche berufen, und promovirte am 27 Jan. 1717 unter dem Hoffrath Alberti in Doctorem *Medicinæ*, folgends am 29 Junii 1729 ward er Professor Ordinarius. Er hat sich drey mahl verehlichet: 1) 1707 mit Charlotten Sophien gebohrner Gräfin von Waldeck und Pyrmont, Graff Christian Ludewigs Tochter, so den 28 Jan. 1667 gebohren und damahls Aebtissin zu Schacken war, am 6 Sept. 1723 aber zu Halle verstorben ist. 2) 1725 mit Annen Elisabeth, des Fürstl. Darmstädt. Amtsverweser Lichtenbergs Tochter, von der eine einzige Tochter übrig, Philippine Louise, verehlicht im April 1743 an Peter Nicol Neugart, aus Coppenhagen gebürtig, *Med.* Doct. Königl. Poln. Bergrath und Gräfl. Löserischen Leib-*Medico*. 3) den 17 April 1727 mit Christianen Eleonoren, Philipp Wilhelms von Bomsdorff, Königl. Polnis. und Churfl. Sächsischen Obristens Tochter, aus welcher Ehe annoch lebet ein Sohn, Friedrich Christian, gebohren den 13 May 1730 zu Coppenhagen, welcher den 13 May 1749 den Gradum Doct. *Medicinæ* erhalten, nachdem er de morbis colicam consequentibus, pro gradu disputirt. Er ist ein eiffriger Anhänger und strenger Nachfolger des berühmten Stahls, und sind seine Schrifften: I. Disputationes: 1) Inauguralis, de medicina quadam efficaci in motibus naturæ exacerbatis, observationes practicæ; Præside M. Alberti, Halæ 1717. 2) num venæsectio in calidis an in frigidis regionibus frequentius sit administranda, 1730. 3) de Myologiæ usu medico, 1730. 4) de legitima febrium corruptarum tractatione, 1731, 5) de variolarum pernicie in hypochondriacis observanda, 1732. 6) de Dysenteria Pannonica, 1732. 7) de calce viva, 1733. 8) monita circa

circa prognosin rite instituendam, 9) de vertigine, 10) de commotionibus patheticis corpori interdum proficuis 11) de arcano tartari, 12) de prognosi Hippocratis: quod febris solvat apoplexiam, 1734 13) de motuum augmento post hæmorrhagias tam naturales, quam artificiales sæpe observando, 14) de ignobili muco, ingrato multorum nobilium hospite, 15) de confortatorio Archæi, 1735. 16) de fistula thoracis, 1736. 17) de fermentatione vinosa, 18) de nonnullis ad syncretismum medicum facientibus, 1737. 19) de fermentatione putredinosa, sive putrefactione 20) de pectoris inflammationibus internis, 21) quod bonus medicus bonus quoque sit practicus, exemplo plethoræ demonstratur, 1738. 22) de humorum spissitudine multorum morborum causa, 23) de purpura alba maligna & benigna sive chronica, 24) de cacochymia discreto & limitato sensu accipienda, 1739. 25) de morbis spasmodico-convulsivis, 26) de rachitide, 27) de hæmorrhagiis naturalibus generatim consideratis, 28) de vexis artis medicæ præcipuis, 1740. 29) de affectibus dentium, 30) de gangliis generatim consideratis, 31) de prolapsu intestini recti, pro tuberatis hæmorrhoidibus perperam habito, 32) sistens specimen pathologico-therapeuticum, in casu quodam terrificis morbis complicato, 33) de puerperio infelici ulceris uterini frequentiori causa, 1741. 34) de ictero, 35) de nova methodo curandi epilepsiam sine specificis, 36) de doloribus capitis scandalo medicorum difficulter removendo, 37) Quæ motus in morbis ut cynosura therapeutica commendatur & casu quodam memorabili demonstratur, 38) de calculi curatione nova, nuper in Britannia publicata, 39) de lactationis fine atrophiæ initio, 1742. 40) de vena portæ, vena salutis, 41) de septicis eorumque usu & abusu, 42) de rationali motuum therapia, 43) de rationali motuum therapia, 44) de rationali expectatione & irrationali festinatione in febrium intermittentium curatione, 45) de sanatione ophthalmiæ sine opthalmicis externis, 46) de exanthemat. febrium acutarum retrogressis per V. Sect. restituendis, 47) de crisi febrium acutarum, 48) cur acutarum febrium excretiones diebus tantum criticis sunt salutares, 1743. 49) de defensione alterius oculi, quando alter visu privatus est, 50) de dysuria senili ex hæmorrhoidalibus motibus orienda, 51) de sinubus duræ matris, sinubus multorum morborum, 52) de acidis dulcificatis, 53) de fallaciis in febre lactea ab inflammatoria puerperarum discernenda obviis, 54) de ratione plurium morborum ex inspiratione feri excernendi, 55) de consensu pectoris cum infimo ventre, 56) de arte pharmaceutica medico admodum necessaria, 1744 57) de viperarum usu medico, 58) de masticatione foliorum tabaci, *of chawing Tobacco*, in Anglia usitata, 59) de chirurgia chirurgiæ necessariæ, 60) de certitudine medicinæ in genere, 61) de differentiis symptomatum, 62) de ophthalmia, 63) cur in phthisi consummata interdum nulla tussis sit, 64) de salivatione variolarum confluentium critica, 65) casus cujusdam matronæ, a gissimo opii usu per plures annos tractatæ, 66) de tenesmo hæmorrhoidali, 67) de ophthalmia, 68) de diæta ad longævitatem, 69) de morbis laboriosorum chronicis, 1745. 70) an & cur Podagra ægrum gravius exercens rarius recurrat, 71) de viscerum læsionibus rite dijudicandis & congrue tractandis, 72) de Aerophobis, Lufftscheuenden Personen, 73) de obstructionibus in genere, 74) de medicamentis inspissantibus, eorumque modo operandi, 75) de nonnullis, quæ vulgo contemni solent in medicina, 76) de motu post pastum, 77) de abscessuum & ulcerum indole perversa, 78) de dentitione difficili, 79) de diarrhœa plurimorum annorum, 80) de morbis autumnalibus, 81) de morbis vernalibus, 82) de morbis hyemalibus, 83) de nitrosorum modo agendi, usu & abusu, 84) de zona serpiginosa, 85) de noxa atque utilitate animi pathematum hisce affectuum in medicina, 86) de obstetricum imperitia & erroribus, 87) de pernionibus, 88) singularia quædam ad vesiculam felleam ejusque bilem spectantia, 89) de varis & gutta rosacea, 90) de virium in & a morbis restauratione, 91) cur aurora nubis sit amica, 92) disquisitio canonis juridici, quod non sit homicida, quæ abortum procurat, antequam anima corpori sit infusa, 1746. 93) de odontalgia, 94) de salutari excretionum promotione, 95) de natura robusta optima sanitatis longæ conservatrice, 96) de morbis infantum, 97) de morbis puerorum, 98) de differentiis germanorum & gallorum præcipuis ratione medendi methodi, 99) de quadruplici hæmorrhagiarum naturalium respectu, 100) de morbis juvenum, 101) de fluxus diabetici theoria mere geometrico, 102) de dysenteria hepatica, 1747. 103) de emmenagogis eorumque operandi modo & usu, 104 de vermibus dysenteriam & hæmorrhoides mentientibus, 105) de hæmorrhoidibus vesicæ, 106) de hydrope non semper medicorum scandalo, 107) de ictero gravidarum circumspecte tractando, 108) de variabili hypochondriacorum mente, 109) de hemicrania horologica, 110) de specificis eorumque operandi modo & usu, 111) de Diarrhœis abstergentibus tam simplicibus, quam compositis, 1748. 112) de hæmoptoë, 113) de sternutatione, 114) de systemate motuum microcosmico, 115) de acidorum dulcificatorum respectu ad sanitatem, morbos & eorum sanationem, 116) de vitiis motuum in morbis, 117) de congestionibus, vulgo catarrhis & rheumathismis, 118) de morbis virorum, 119) observationes circa tunicam retinam & nervum opticum, 1749. 120) de molis, 121) evolutio rationis, cur fluxus hæmorrhoidalis in laboriosis plerumque sit lethalis, 122) de satis ventriculi dolendis, 1750. 123) Programma, de sensu dubio circa studium anatomicum, 1730. II Tractatus: 1) Conspectus Medicinæ Theoretico practicæ, tabulis CXVI. omnes primarios morbos methodo Stahliana tractandos exhibens, Halæ 1718. 8. auctior 1724. 8. & 1734. 4 2) Conspectus formularum medicarum exhibens tabulas XVI. tam methodum rationalem, quam remediorum specimina ex praxi Stahliana desumta, & Therapiæ generali accommodata, Halæ 1723. 4. & 1730. 4. 3) Conspectus Therapiæ generalis cum notis in materiam medicam Tab. XX. methodo Stahliana conscriptus, Halæ 1725. 4 & 1736. 4. 4) Conspectus Chirurgiæ medicæ & instrumentalis Tab. CIII. repræsentatus, ib. 1721. 4. rec. 1731 4. ist auch teutsch herauskommen, unter dem Titel: D. Johann Junckers &c Chirurgie, worinnen alles was zur Wund Artzney gehöret, so wohl die wahren Grundsätze, nach der Stahlischen Lehr-Art, als auch die chirurgischen Operationes, nach den besten Autoribus in CIII Tabellen abgehandelt werden, Halle 1722. 5) Conspectus Chemiæ theoretico-practicæ, in forma tabularum repræsentatus, in quibus physica inprimis subterranea & corporum naturalium principia, habitus inter se, proprietates, vires & usus itemque præcipua chemiæ pharmaceuticæ & mechanicæ fundamenta e dogmatibus Becheri & Stahlii potissimum explicantur, eorundemque & aliorum celebrium chemicorum experimentis stabiliuntur, Halæ in 4. Tom. I. 1730. T. II. 1734. ist jetzo auch teutsch unter der Presse. 6) Joh. Daniel Gohls aufrichtige Gedancken von Vorurtheilen, krancken Verstand, besonders in der Materie von spiritibus animalibus oder so genannten Nerven Geistern, Halle 1733 8. 7) Conspectus Physiologiæ medicæ & Hygieines, in forma tabularum repræsentatus & ad dogmata Stahliana potissimum adornatus, Halæ 1735. 4. 8) Conspectus Pathologiæ ad dogmata Stahlii præcipue adornatæ & Semiologiæ potissimum Hippocratico Galenicæ in forma tabularum repræsentatus, ib. 1735. 4. 9) Institutiones Physiologiæ & Pathologiæ medicæ, quibus accedit Hygieine & Semiologia, recensuit & ex forma tabularum in quæstiones & responsiones redegit T. C. Ursinus, ib. 1745. 8.

255. Johann Eberhard Juncker

Med. Doct. und Practicus auch Pfännner zu Halle, ein Bruder des Professoris D. Johann Junckers, gebohren den 16 Jan 1691 zu Londorff bey Giessen, hat sich von dem zehnten Jahre seines Alters an, in Halle aufgehalten, daselbst erstlich die Studia scholastica in der lateinischen Schule des Waysenhauses absolviret und hernach auf der Universität theologiam so wohl als medicinam studiret. Im October 1720. ward er in Doctorem Medicinæ promoviret, nachdem er vorher unter D. Mich. Alberti Præsidio de usu & abusu diaphoreticos disputiret. Darauf hat er bis 1730 fürnemlich die

die Patienten in der Stadt besorget, nachdem aber der ältere Bruder wegen seiner academischen Profession die auswärtigen Patienten nach Erfordern nicht mehr besuchen können, solche Verrichtung überuehmen müssen. 1724 hat er sich mit Louisen Augustinen, des Fürstl. Darmstädtischen Amtsverwesers Lichtenbergs dritten Tochter verehlichet, aus welcher Ehe noch am Leben sind: 1) Ludewig Christian, gebohren den 30 August 2730, welcher nach bereits überstandenen Examinibus nächstens den Gradum Doctoris Medicinæ empfangen wird. 2) Johann August, gebohren den 6 [illegible] 1732, studirt ebenfalls Medicinam. 3) Henriette Charlotte, geb. 17 Jun. 1734. 4) Johanna Elisabeth, geb. 20 Jun. 1739.

256. Christoph von Katsch, LXXIII. 21.

Königl. Preußl. würklicher Geheimer Etats- und Kriegs Ministre, Vice-Præsident und mit diriairender Ministre des General-Ober-Finantz-Krieges und Domainen-Directorii, auch General-Auditeur zu Berlin, Erbherr auf Lobritz und Ferbitz, war gebohren den 15 Sept. 4665 zu Halle, allwo sein Vater gleiches Nahmens, E. E. Raths Worthalter und Pfänner war. Er frequentirte das Gymnasium zu Halle, studirte nachher zu Leipzig, allda er 1686 unter Barthol. Leonh. Schwendendörffern de pernoctatione extra domum disputirte; weil aber seinem Vater das Unglück betroffen hatte, daß Ao. 1683 den 17 September um Mitternacht zwischen seinem und D Dürfelds Hause eine gewaltige Feuersbrunst entstund, dadurch er um alle das Seinige kam, und in äusserste Armuth gestürtzt wurde, so muste er durch desto grössern Fleiß sich empor zu bringen suchen. Er nahm deshalb bey dem Canonico Johann Jacobi, Erbherrn auf Wuitz, Condition an, und da derselbe starb, heyrathete er dessen Witwe, wendete sich darauf nach Berlin, und trieb Praxin advocatoriam. Wie er nun verschiedene Sachen mit sonderbarer Geschicklichkeit und Ruhm ausgeführet, ward er denen Königl. Ministern, ja selbst Sr. Königl. Maj. bekannt, anfangs in einigen Affairen gebraucht, nachgehends in Dienst genommen, und stieg von einer Ehrenstelle zu der andern, hat auch bey Sr. Königl. Maj. König Friedrich Wilhelm, glorwürdigsten Andenckens, in besondern Gnaden und Credit gestanden. Dessen als Witwe hinterlassene zweyte Gemahlin, eine gebohrne Baronesse von Wolffskehl, ist nach seinem Tode 1733 Oberhoffmeisterin der damahligen Cronprintzessin Königlicher Hoheit geworden.

257 Johann Friedrich Katsch, LXXIII. 53.

Hallensis, disputirte 1690 zu Franckfurt an der Oder unter Frid. Jac. Bartholdi, de incendiariis famosis, von Mordbrennern; ward nachher Königl. Preußl. Commissarius und Burgemeister zu Burg, nachher zu Lentzen.

258. Johann Keck

J. V. D. und Assessor des Schöppenstuhls zu Halle, ein Sohn Zacharias Kecks, J. V. D. und Practici zu Halle, trieb erst gleichfals Praxin advocatoriam, ward folgends 1598 Assessor im Schöppenstuhl, kam alsdann in Gräfliche Mansfeldische Dienste nach Eisleben, begab sich aber nach einiger Zeit wieder anhero, weil er ein Anhänger Huberi war, und deshalb mit denen Mansfeldischen Theologis zerfiel; dann er edirte 1610 zu Halle sein Glaubens-Bekäntniß von der Gnadenwahl, dagegen die Mansfeldischen Theologi eine Wiederlegung heraus gaben, auch deshalb ein Colloquium mit ihm hielten, dabey er aber auf seiner Meinung verblieb, sich wieder nach Halle wendete, und Responsionem ad quæstionem, utrum prædestinatio sit universalis? drucken ließ. Er hat sich zwey mahl verheyrathet, fünf Söhne und fünf Töchter gezeuget, und ist zu Halle verstorben.

259. Theophilus Kentmann

Med. D. Fürstl. Magdeburgischer Leib-Medicus und Pfänner zu Halle, war gebohren den 21 Jan. 1552 in Meissen, allwo sein Vater D. Johann Kentmann damahls Stadt-Physicus war, (selbiger war gebohren zu Dreßden den 21 April 1518; frequentirte zuerst die Nicolai-Schule zu Leipzig, legte sich darnach auf dasiger Academie auf die Philosophie und Medicin und ward Baccalaureus artium, gieng darauf nach Wittenberg, und setzte das Studium medicum fort, nachgehends ist er von 1543 an, zwey Jahr lang als Baccalaureus an der Schule zu S. Sebald zu Nürnberg gestanden, folgends 1545 wieder nach Leipzig gegangen, und bey zwey jungen von Adel Hoffmeister worden, dabey er seine Studia continuiret, und 1547 Magister worden, 1547 im August gieng er mit einigen andern nach Padua in Italien und continuirte das Studium medicum, that darauf eine Reise durch Italien, besahe Rom, Venedig und andere Städte, ward 1549 den 2 Sept. zu Bononien Doctor Medicinæ und gieng darauf im November in sein Vaterland nach Dresden zurück, 1550 ward er Stadt- und Land Physicus zu Meissen, und heyrathete daselbst folgendes Jahr Magdalenen, Christoph Spurers, Med. D. hinterlassene Tochter, 1554 aber ward er Physicus zu Torgau. Er hat Nomenclaturam rerum in Misnia fossilium, Zurch 1565. 7. Calculorum humanorum genera XII. ib. eod. und Tract de peste herausgegeben, und starb den 14 Jun. 1574 zu Torgau.) Er frequentirte die Schule zu Torgau, gieng darauf 1570 auf die Universität Wittenberg, folgends 1574 nach Leipzig, und 1578 nach Basel, allwo er den 1 Sept. 1578 unter Nicol. Taurello in Doctorem Medicinæ promoviret, folgends ist er um sich mehrers zu perfectioniren im October nach Padua gezogen, und daselbst biß auf den Junium 1580 verblieben, da er nach Torgau zurück gekehret, und daselbst Praxin medicam getrieben. 1584 den 1 Febr. wurde er zum Hoff Medico bey dem Herrn Administratore zu Halle angenommen, weil er sich aber mit dem Cantzler D. Megbach und denen andern Medicis nicht vertragen konte, nahm er 1585 seine Dimission und trieb privat-Praxin, ward auch 1597 zum Aeltmann der Kirchen zu U. L. Frauen erwehlet; er verheyrathete sich 1587 den 21 Febr. mit Marthen, Hans Heroldt, Ober-Bornmeisters zu Halle Tochter, die ihm acht Kinder, und darunter vier Söhne, Johann, Christophen, Christianen und Theophilum gebohren, und verstarb den 12 Julii 1610.

260. Johann Daniel Kesler

Hallensis, eines aus der Pfaltz nach Halle refugirten Färbers Sohn, frequentirte das Gymnasium illustre reformatorum, studirte alsdann auf der Friedrichs-Universität, disputirte 1729 unter D. Friedr. Hoffmannen de ætate conjugio opportuna, pro gradu und ward Doctor Medicinæ; wandte sich nachher nach Magdeburg, allwo er Praxin treibt, und zum Physico der Frantzösischen Colonie angenommen ist.

261. Christian Kettner

J. V. L. Kirchvater zu S. Ulrich und Pfänner zu Halle, gebürtig aus Halle, allwo sein Vater, Thomas Kettner, ein künstlicher Tubelier und Goldarbeiter gewesen, studirte in seiner Vaterstadt, da sonderlich Chr. Thomasius sein Lehrmeister gewesen, unter welchem er auch 1709 observationes selectas de jure detractionis ad Ordinat. Polit. Ducatus Magdeburg. Cap. 56 pro licentia defendirt. Nachgehends hat er privatisirt, und ist den 8 Jun. 1747 gestorben. Er ist zweymahl verheyrathet gewesen, 1) den 7 May 1709 mit Johannen Elisabeth, L. Joh. Friedrich Knorrens, Fürstl. Sächs. Weissenfelsischen Hoffraths Tochter, die am 28 May 1710 verstorben, und 2) den 13 Oct. 1711 mit Dorotheen Sophien, D. Michael Friedrich Drachstädts Tochter, so den 12 Sept. 1726 verstorben, und hat mit erstierer eine Tochter, Christianen Elisabeth, die an Joh. Friedr. Cammann auf Alt Ranstädt verheyrathet worden, und mit der letzten einen eintzigen Sohn, Christian Gottfried, Königl. Preußl. Hoffrath und Pfänner zu Halle, erzeuget.

262. Johann George Kirchner

Adjunctus und vierter Prediger der Kirchen zu U. L. Frauen zu Halle, ist daselbst gebohren den 5 Mart. 1710 und sein Vater ein Hutmacher gewesen. In seiner Jugend ward er von einer grossen schwartzen Katze mit funckelnden Augen (welche der Pöbel vor eine verwandelte Hexe hielt) dergestalt erschreckt, daß er Sprache und Gehör verlohr, und gantz contract wurde, wovon er aber wieder hergestellet worden. Er frequantirte das Gymnasium, studirte alsdann auf hiesiger Universität, ward Senior des Seminarii theologici, und 1736 Collega Quartus des Gymnasii zu Halle. 1736 den 5 Julii verheyrathete er sich mit Christianen Reginen, L. Andreas Beckers, E. E. Raths Cämmerers und Pfänners zu Halle Tochter, und ward 1745 Adjunctus bey U. L. Frauen Kirche. Seine Schrifften sind: 1) Oeffentliche Jubelzeugnisse bey dem am 25 Jul. 1740 zu Halle angestellten Buchdrucker-Jubilæo, in 4. 2) Kurtzgefaste Nachricht vom Interim so wohl in der Stadt Halle als sonsten, Halle 1748. 8. 3) Kurtzgefaßte Reformations-Geschichte der Stadt Halle, bey Gelegenheit des andern Jubelfests, Halle 1741. 4. 4) Kurtzer Inhalt eines jeden Glaubens-Articuls nach dem Compendio Hutteri, ib. 1741. 4. 5) Erklärung der fremden Wörter in den Ostindischen Mißions-Berichten, ib. 1746. 4. 6) Predigt von dem durch Christum getilgten Feuer des Zorns GOttes, bey Veranlassung einer entstandenen Feuersbrunst zu Halle, ib. 1749. 8. 7) Anmerckungen über D. Baumgartens Erläuterungen des kleinen Catechismi Lutheri, ib. 1749. 8. 9) De medicis antitrinitariis ad Frid. Hoffmannum, ib. 1738. 4. 10) Oratio funebris de præclaris b. Freylinghusii meritis erga rem scholasticam, ib. 1740. fol. 11) Catalogus scriptorum Frid. Hoffmanni & 12) Just Henn. Bœhmeri, deren epicediis beygefügt. 13) Nachricht von den Hallischen Früh Metten, in den Hallischen Anzeigen de Ao. 1749. p. 39 seq. 14) Verschiedene Vorreden zu anderer Schrifften.

263. M. Christoph Kittel

Fürstl. Magdeburgischer Hoffprediger zu Halle; war gebohren den 4 Dec. 1594 zu Liebstadt in Meissen, nicht weit von Pirna gelegen, allwo sein Vater gleiches Nahmens Prediger gewesen. Der Groß Vater Caspar Kittel aber, geb. 1494 war Hauptmann des Closters Zinna und der Aelter-Vater Johann Kittel, Schösser und Burgemeister zu Pirna, welcher mit 2 Eheweibern 23 Kinder erzeuget. Er frequentirte die Schule zu Pirna und die Fürstenschule zu Meissen, gieng darnach auf die Universität Leipzig, und hörte sonderlich D. Nicol. Selneccer, von welchem er auch im 23 Jahr seines Alters den Gradum Magisterii zu Wittenberg erhielte, und nachgehends zum Pfarr-Amte nach Welbeliben und Endorff, in der Grafschafft Mansfeld recommendiret wurde, da er zugleich Adjunctus der Superintendur zu Sangerhausen gewesen, allwo er 16 Jahr im Predigt-Amt gestanden. 1596 wurde er zum Pfarrer nach Ermsleben im Halberstädtischen, und von da 1605 den 15 Mart. zum Pastorat der Kirchen zu S. Ulrich zu Halle beruffen; endlich aber 1608 von dem Herrn Administratore Marggr. Christian Wilhelm zum Hoffprediger bey der Dom Kirche angenommen, und ist den 1 Mart. 1617 an der Brust-Wassersucht verstorben, und in dem Creutzgang der Domkirchen begraben worden. Er ist zwey mahl verehlichet gewesen, einmahl mit Maria, M. Andreas Tittels, Archidiac. zu S. Nicolai zu Leipzig Tochter, zum andern Ao. 1600 mit Maria, Conrad Lödels, Burgemeisters zu Cöthen Tochter, und hat mit erstierer 7 und mit der zweyten 6 Kinder erzeuget, davon M. Christian erster Ehe geb. 11 Jan. 1586. Pastor zu Bideritz bey Magdeburg, und Johannes geb. 28 April 1590. Philos. & Medic. Doct. & Pract. zu Halle worden.

264. M. Christian Kittelmann

Pastor zu S. Laurentii auf dem Neumarckt vor Halle, aus Thüringen gebürtig, studirte zu Jena, ward 1572 Diaconus zu S. Ulrich zu Halle, folgends 1575 Pastor auf dem Neumarckte, und starb den 29 Sept. 1605. Er hat sich am 16 Nov. 1571 mit Annen, M. Caspar Cantagiessers, Pastor. zu S. Ulrich Tochter verehlichet, und von ihr zwey Söhne hinterlassen, davon einer M. Friedrich, geb. den 17 Mart. 1578 auf dem Neumarckte, 1608 Pfarrer zu Lettin, und der andere Diaconus zu Wettin worden. An der Kirche S. Laurentii, ausserhalb in der Kirchmauer gegen Morgen ist ein Stein eingemauret, darauf ihm zu Ehren folgende Schrifft stehet:

CHRISTIANI KITTELMANNI *sacra ossa Magistri*
Hisce locum sibi eo constituente jacent.
Ut Christi nomen tenuit, sic præco fidelis
Christi, dum vixit, nomine reque fuit.
Pagus ei cunas Thuringus, Jena salubrem
Doctrinam, hospitii præbuit Hala locum.
Tres Æde Ulricia & ter denos jugiter annos
Laurenti templo Doctor in hocce fuit.
Qua pietate, fide, zelo, constantia, Halensis
Urbs scit grate, Viri publica scripta docent.
Anni post Christum sexcentum milleque quinque
Elapsi fuerant, Lux Michaelis erat,
Lustraque jam vitæ duodena implerat & annum
E mundi turbis lætus ad astra volat. MDCV. A. G.

Seine Schrifften sind: 1) vom Exorcismo 1590. 8. 2) Ausführlicher Beweiß, daß die Calvinische Lehre vom heiligen Abendmahl GOttes Wort zuwider sey, Hal. 1607. 4. 3) Refutatio decem errorum Zwinglianorum in doctrina de peccato & baptismo. 4) Quæstiones catecheticæ. 5) Vindiciæ Catechismi Mart. Lutheri in Artic. de S. Cœna. 6) Apologia contra Amlingium 1591.

265. Melchior Kling

J. V. D. und Fürstl. Magdeburgischer Cantzler zu Halle, von Steinau in der Strasse gebürtig, war zuerst Professor Juris und Rector Academiæ zu Wittenberg, wurde nachmahls Fürstl. Magdeburgischer Hoffrath und endlich Cantzler, starb zu Halle den 20 Febr. 1571. Er hat Tractatum caussarum matrimonialium, Frf. 1553. in fol. geschrieben, so der von Henning Grossen zu Leipzig edirten Collection de jure connubiorum inseriret worden; ingleichen Comment. ad Decretales, Frf. 1550. 1562. 1563 in fol. 1606 in 8. ad institutiones, Frf. 1536 in fol. Er hat auch Henning Gœddens Consilia in Ordnung gebracht und ediret, desgleichen das gantze Sächsische Landrecht mit Text und Glossen in richtige Ordnung gebracht, welches zu Leipzig 1570. 1577. und zu Franckfurt 1600 in folio gedruckt worden. Er hat sich zwey mahl verehlichet, und ist seine letzte Ehegattin Barbara, Andreas Gentzels, Amtmanns zu Sachsenburg Witwe gewesen, die er 1567 geheyrathet. Er hat 10 Kinder verlassen: 1) Hans Kling, verehlicht 1567 mit Brigitten von Alnpeck auf Tolckwitz. 2) Heinrich. 3) Melchior, J. V. D. und 1552 Assessor des Schöppenstuhls, † zu Halle den 31 Aug. 1594. dessen Ehegattin Catharina, Secret. Stephan Udens Tochter gewesen. 4) Georgc. 5) Catharinen, verehlicht 1554 Wolff Holtzwirth, Apothecker zu Halle. 6) Margarethen, v. 1563 D. Johann Dumerich. 7) Eine Tochter, v. David Petersen, Pfänner zu

Halle. 8) Eine Tochter, v. Hansen von Alnpeck. 9) Marien, v. Paul von Jena, Pfänner zu Halle. 10) Eine Tochter, v. Hans Niclas von Wyhe, Pfänner zu Halle.

266. Johann Michael Klipsch

J. V. D. und Advocatus ordinarius auch Pfannherr zu Franckenhausen, war aus Halle gebürtig, eines Holtzhändlers, Michael Klipschens, auf dem Strohhofe Sohn; studirte zu Halle und Erfurt, und disputirte am letztern Orte 1717 pro gradu, de jure tigni in concursu creditorum, von Baumaterialien; worauf er sich zu Franckenhausen gesetzt, und daselbst verstorben ist.

267. Johann Eberhard Kluck

Dritter reformirter Prediger an der Schloß- und Dom-Kirche zu Halle, und nachgehends an der Parochial-Kirche zu Berlin, war gebohren den 23 Mart. 1678 zu Edencoben, einem in dem Ober-Amt Neustadt an der Hard in der Unter-Pfaltz gelegenen Marckflecken, allwo sein Vater gleiches Nahmens Prediger gewesen. Seine Mutter aber war Anna Elisabeth, Conrad Pohlii, Profess. linguæ Hebraicæ und Pastoris Primarii zu Herborn Tochter. Nachdem er unter der Direction seines Vaters einen guten Grund in der lateinischen Sprache gelegt hatte, ward er 1689 nach Heydelberg ins Gymnasium geschickt, und 1692 ad lectiones publicas gewöhnlicher massen promoviret. Ao. 1695 im Martio wurde er unter die Alumnos des Joachimsthalischen Gymnasii zu Berlin aufgenommen, allwo er die Beredsamkeit und Poësie fleißig triebe, auch auf die Hebräische Sprache sich mit Ernst legte. Wie er nun bey sich einen Trieb zur Theologie verspührte, so gieng er 1696 über Hamburg, Bremen und Emden nach Gröningen, allwo er am Michaelis Tage anlangte, und vier Jahr lang die studia philosophica und theologica fleißig trieb, besonders aber die berühmten Männer Bernoulli und Joh. Braunium hörte, unter welchem letztern er 1699 eine disputation, de voto Jephtæ, mit Ruhm vertheydigte. 1700 begab er sich nach Franecker, und ward von dem dasigen Theologo, Hermann Alexander Röll zum Hoffmeister seiner beyden ältesten Söhne angenommen, und hörte so wohl diesen, als den van der Wayen und Jacob Rhenferd, unter welchem letztern er die Syrische Sprache erlernete. 1701 besahe er die vornehmsten Städte in Holland, und gieng so dann über Cleve nach Berlin, allda er eine Hoffmeisterstelle annahm, in welcher er drey Jahr verblieb. Ao. 1704 legte er zu Halle eine Probe Predigt ab, worauf ihn das reformirte Presbyterium zum dritten Prediger an der Schloß und Dom-Kirche erwehlete. Von da ruffte ihn 1708 die reformirte Gemeine nach Nürnberg, welches Amt er 11 Jahr mit vieler Mühe und Arbeit geführet. Endlich wurde er 1719 nach dem Tode Jeremias Stercky zum dritten Prediger an die reformirte Stadt Pfarr-Kirche zu Berlin beruffen, womit nachgehends 1729 die Stelle eines Commissarii bey dem dasigen Armen-Directorio verknüpfet wurde, welchen Aemtern er bis an sein Ende vorgestanden, so im Monat December 1733 erfolget ist. Als er noch in Halle stund, heyrathete er 1707 des Churpfältzischen Regierungs-Raths, Johann Georg Wissenbachs eintzige Tochter, mit welcher er 7 Kinder gezeuget, davon der älteste Sohn, Johann Friedrich Kluck, Königl. Preußl. Hoffrath und Geheimer Registrator zu Berlin ist.

268. Christoph Knaut

Med. Doct. Fürstl. Anhalt-Cöthnischer Leib-Medicus, Achtmann zu U. L. Frauen und Bibliothecarius zu Halle, daselbst gebohren 1654. Hatte zur Ehe 1] Catharinen Sophien, M Friedrich Cahlenus, Rector Gymn. Hall. Tochter v. 168.. 2] Annen Margarethen Rupitzin; und starb in seinem 63 Jahre, den 11 April 1716. Seine Schriften sind: Methodus Plantarum circa Halam Saxonum & in ejus vicinia provenientium, Leipzig 1687 in 8. Leipz und Halle 1716 in 8. De Pagis Anhaltinis. Antiquitates Comitatus Ballenstadiensis, Cöthen 1698 in 4. Gründliche Vorstellung etlicher Fehler wieder das Anhalt-Cöthensche Haus in Becmanns Anhaltischer Historie, Halle 1710 in 4.

269. Christoph Knaut

Med. Doct. und Stadt Physicus zu Halle, daselbst gebohren den 1 Apr. 1638. Ein Sohn Christoph Knauts, Glasers zu Halle, ward Stadt Physicus 1675 und starb den 7 Oct. 1694. Er hat Marien, Lorentz Hahns, Worthalters zu Halle Tochter, und Christoph Krausens, Pfänners Witwe zur Ehe gehabt, die er 1666 geheyrathet, und von ihr zwey Töchter nachgelassen: 1] Dorotheen Elisabeth, geb. 11. Dec. 1669. v. L. Friedrich Arnold Reichhelm, Cämmerer zu Halle, † 12 Jun. 1732 und 2] Christiana Elisabeth, geb. 21 Sept. 1680.

270. Burchard Knorr

Pastor des Hospitals SS. Cyriaci & Antonii, auch Adjunctus der Kirchen zu S. Moritz zu Halle von Ao. 1561 bis 1564 gehöret nicht zu dem annoch zu Halle florirenden Patritien Geschlecht der Knorren, und hat Catharinam, Caspar Cantagiessers, Pastoris zu S. Ulrich zu Halle, Tochter zur Ehe gehabt, die er am 17 April 1564 geheyrathet.

271. Burchard Knorr

Pfarrer zu Ammendorff und Beesen bey Halle, ein Sohn des vorigen, zeugte mit seiner Frauen Annen eine Tochter gleiches Nahmens, die am 30 Sept. 1638 an Johann vom Felde, E. E. Raths zu Halle Actuarium und in zweyter Ehe 1644 an Valtin Heintzen, Bürger daselbst, verheyrathet worden.

272. Carl Knorre, LXXV. 21.

Oberbornmeister und Pfänner zu Halle, daselbst gebohren den 1 Dec. 1601, studirte 3 Jahr zu Franckfurt an der Oder Jura, begab sich nachgehends 1624 nebst seinem Bruder Otto Knorren auf Reisen in die Niederlande und Franckreich, und nahm daselbst unter dem Schweitzer-Obristen von Diesbach frantzösische Kriegsdienste an, ward auch mit der Armée über die Alpen nach Italien geschickt, und halff Verua entsetzen, auch andere Kriegs Operationes mit verrichten, verlohr seinen Bruder Otto 1626 zu Asti in Piemont an einem hitzigen Fieber, und kam endlich 1628 in sein Vaterland zurück, allwo er in den Rathsstuhl gezogen, darneben Achtmann der Kirchen zu S. Ulrich und zuletzt Ober-Bornmeister im Thal geworden. Er hat sich fünf mahl verheyrathet, 16 Kinder gezeuget, und seine Witwe schwangeres Leibes hinterlassen. Er starb den 21 Mart. 1659 an einer Entzündung der Lunge.

273. Carl Gottlieb Knorre, LXXV. 80.

J. V. D. Königl. Preußl. Geheimer Rath, Prof. Jur. Prim. Ordinarius der Juristen-Facultät und Director der Universität zu Halle, war daselbst gebohren den 22 Junii 1696. Nachdem er in dem Pædagogio Regio einen guten Grund in denen humanioribus geleget, fieng er 1715 seine academischen Studia an, hörte Wolffen in der Philosophie, und Ludewigen, Gundlingen, Thomasium, Ludovici und Böhmern in der Historie und Jurisprudentz. Gegen Ostern 1719 gieng er nach Helmstädt und hörte Leysern und Kressen, und kam um Ostern 1720 nach Halle zurück, allwo er sich folgends im Junio pro gradu examiniren ließ. Es verzog sich aber dessen Inaugural-Disputation wegen einer langwierigen Kranckheit des Præ-

sidis

ſidis biß zum 3 May 1721 und ward er im selbigen Jahre öffentlich zum Doctore Juris creiret. 1723 erlangte er eine Professionem juris extraordinariam und 1726 ordinariam, ward auch zugleich Königl. Preußl. Hoffrath. 1737 verwaltete er das Prorectorat, und nach des Cantzlers von Ludewigs und Geh. Rath Gassers Absterben gelangete er zur zweyten Stelle in der Juristen-Facultät, nach des Cantzler Böhmers Tode aber ward er von Sr. Königl. Maj. 1749 zum Geheimten Rath, Professore Juris Primario, Ordinario der Juristen-Facultät und Directore der Friedrichs Universität allergnädigst ernennet. Seine bißher edirte Schrifften sind: I. Eigene Wercke und Vorreden zu fremden Büchern, 1) Præfatio ad Strauchiana, ſ. Joh. Strauchii opuscula rariora XXV. Halæ 1728. 4. 2) Gründliche Anleitung zum gerichtlichen Proceß, Halle 1734. 8. vermehret 1740. 3) Gründliche Anleitung zum Kriegs-Proceß, Halle 1738. 8. 4) Vorrede zu J. G. Laurentii Abhandlung von der Jurisdiction gegen die excedirende und verbrechende Soldaten, Gotha 1742. 8. 5) Diatriba de festinata urbis obsessæ deditione, Hal. 1740. 4. 6) Historia juris germanici, canonici ac feudalis in usum auditorii adornata, accessit præfatio de Eikone de Repchow speculi Saxonici conditore, Hal. 1746. 8. 7) Observationes XVIII. ad Proœmium Institutionum Justin. 1748. 4. 8) Verschiedene Anmerckungen in denen Hallischen Anzeigen. II. *Disputationes*: 1) Differentiæ Jur. Rom. & Germ. de Senatoribus & Consulibus Præside J. P. de Ludewig, Hal. 1721. 2) Differentiæ Jur. Rom. & Germ. in nobilitate adoptivâ, 1721. rec. 1745. 3) de obsignatione judiciali 1722. rec. 1738. 4) de transactione non rescindenda propter læsionem ultra dimidium occ. Ord. Polit. Magd. C. 46. §. 1. 1723. 5) de dote filiæ locupletis, 1724. 6) de alimentis a matre liberis præstandis, 1725. 7) de usu practico doctrinæ juris rom. de Prætore & judice pedaneo, 1725. 8) de jure conjugis nuptias iterantis in bonis propriis & a priore conjuge quæsitis ad l. 6. C. de secund. nupt. 1726. 9) Observationes ad Strauchii dissert. de regali vectigalium jure, rec. 1736. 10) de recto dilationum usu, 1739. 11) de refutatione feudi pœnæ loco imperata, 1743. 12) de differentiis juris Marchici & Magdeburgici in successione conjugum, 1743. 13) ad Tit. XIV. Ord. Provinc. Anhalt. de eo, quod justum est secundum Observantiam Cothoniensem circa jus Gabellarum, 1747. 14) de familiæ conductitiæ foro competente, 1748. noch hat er verfertiget 15) diss. de pœnis defunctorum voluntatem non adimplentium, so 1723 unter Tentzels Præsidio zu Erfurt gehalten worden, aber sehr vitiös gedruckt ist. 16) diss. de apprehensione possessionis, so Sigism. Debus 1731 zu Halle unter Gassers Vorsitze vertheydiget. III. *Programmata*: 1) de actionibus pœnalibus juris rom. in duplum, triplum, quadruplum in Germaniæ foris nunquam receptis, Hal. 1723. 2) de Edicti prætorii: quod quisque juris in alterum etc. origine atque usu apud veteres, ib. 1726. 3) de Tutela pactitia romanis incognita, 1736. 4) Epistola de juribus, privilegiis & prærogativis medicorum, 1740. fol. 5) de usu paræmiæ jur. germ. der letzte thut die Thür zu, in successione conjugum, 1741.

274. Daniel Knorre, LXXV. 20.

Churfürstl. Sächsischer Obrist-Lieutenant und Pfänner zu Halle, daselbst gebohren den 12 Febr. 1594. Weil bey ihm kein sonderlich Ingenium zum Studiren vermerckt wurde, vielmehr er in der Welt sich umzusehen und zu versuchen Lust hatte, reisete er mit Bewilligung seiner Eltern 1614 in seinem 19 Jahr nach Ungarn und nahm zu Raab unter des Obristen Bräuners Regiment Kriegsdienste an, da er 9 Monat die Musquete und 8 Monat die Pique getragen, auch 6 Monat Gefreyter gewesen. 1616 erhielt er seine Dimission, und nahm darauf unter der Stadt Bremen Völckern Dienste an. Wie aber 1617 daselbst vor die Venetianer geworben wurde, begab er sich unter das Graff Löbensteinische Regiment, wurde zu Delfzyl mit eingeschifft, gantzer 6 Monat auf der See, auch endlich in Friaul vor Gradisca und sonst gebraucht. Nach geendetem Feldzuge wandte er sich 1619 nach Polen und diente in Podolien wieder die Türcken, erstlich als Feldwebel, nachher als Lieutenant. Dergleichen Charge er auch folgends 1621 unter Hertzog Maximilian in Bayern Truppen unter dem Bechmannischen Regiment bey Occupirung der Vestungen Mannheim, Franckenthal und Heydelberg, ingleichen 1623 unter den Weymarischen Trouppen bedienet. Nachgehends erhielt er in Königl. Dänischen Diensten bey dem Leib-Regiment unter dem Obristen Lohausen eine Compagnie zu Fuß von 325 Mann, hatte aber das Unglück zwey mahl, als in der Schlacht vor Lutter, und zu heiligen Hafen im Hollsteinischen gefangen zu werden. Nach seiner Erledigung wandte er sich 1627 in sein Vaterland und lebte 3 Jahr als ein Privatus, nahm aber darauf unter des Herrn Administratoris Margaraff Christian Wilhelms Völckern wieder Kriegsdienste an, und erhielt eine Compagnie zu Fuß, war aber ebenfals unglücklich, gefangen zu werden. Wie er wieder ledig worden, und die Evangelischen Fürsten und Stände 1631 eine Defensions-Armée aufrichteten, begab er sich in Churfürstl. Sächsische Dienste, und erhielt unter dem Leibregiment, so der General-Feldzeugmeister von Schwalbach commandirte, abermahls eine Compagnie zu Fuß, und hielt sich in der Schlacht zu Breitenfeld bey Leipzig, ingleichen vor Lignitz so männlich, daß er bey selbigen Regiment 1633 Major, und 1635 Obrist-Lieutenant wurde, da er dann 1636 in der Schlacht bey Witstock abermahls gefangen wurde, und das rechte Auge verlohr. Nach erfolgter Ranzion hat er sich 1637 in der Schwedischen Belagerung der Stadt Leipzig nebst seinem Obristen dem General-Major von Trandorff tapfer verhalten, endlich aber, nachdem er 20 Jahr in Churfürstl. Sächsischen Diensten gestanden, seine Dimission gesuchet, sich nach Halle gewendet, und daselbst als ein privatus sein Leben am 18 Octobr. 1651 beschlossen.

275. Ernst Heinrich Knorre, LXXV. 62.

J. V. D. Königl. Preußl. Commissions-Rath, Syndicus Secretarius, und Quæstor der Friedrichs-Universität, auch Pfänner zu Halle, daselbst gebohren den 26 Aug. 1668. Nachdem er den Grund der Studien durch privat-Information und auf dem hiesigen Gymnasio geleget, gieng er 1687 auf die Universität Jena, allwo er 2 Jahr blieb, und sich auf die Philosophie und Rechtsgelahrsamkeit legte, darauf begab er sich nach Wittenberg, da er Stryken und Strauchen hörete, auch unter letzterm de civiliter mortuis disputirte. 1692 verfügte er sich nach Helmstädt, blieb ein Jahr allda, und absolvirte seine Studia, darauf er das folgende Jahr unter Joh. Eisenharten de manu mortua pro licentia disputirte, folgends nach Halle zurück kehrete, und 1696 daselbst Doctor wurde, nachdem ihn bereits das Jahr vorher die Universität zu ihrem Syndico erwehlet hat, worzu ihn Se. Churfl. Durchl. gnädigst confirmirten. Als 1714 die Regierung von Halle nach Magdeburg transferiret wurde, und der Universitäts-Secretarius Kraut, der zugleich Consistorial-Secretarius war, mit dahin gehen muste, wurde er demselben zugleich als Secretarius und Quæstor der Universität substituiret, und muste dessen Dienst in seinem Abwesen verwalten, biß er ihn nach dessen 1725 erfolgten Tode völlig erhielte, ward auch 1714 von Sr. Königl. Maj. zum Commissions-Rath ernennet. Er starb den 26 Dec. 1732 am Marasmo senili.

276. Friedrich Ernst Knorre, LXXV. 55.

J. V. D. Rathsmeister, Kirchvater zu S. Ulrich und Scholarcha zu Halle, war daselbst gebohren den 21 Sept. 1630 und verlohr bey damahligen bösen Kriegs- und Contagions-Zeiten seinen Vater als er erst 3 Jahr alt war, und die Mutter im 5ten Jahre. Er frequentirte das hiesige Gymnasium, gieng darauf im April 1650 nach Jena, und ergriff das Studium Juris, disputirte daselbst 1652 im Julio unter Schrötern de juris & facti ignorantia, und bald darauf im selbigen Jahr unter Struven de debitis feudalibus, begab sich folgends nach Leipzig und absolvirte seine Studia, worauf er zu Anfang des 1655 wieder nach Jena gieng und im Martio unter Johann Strauchio de juramento

suppletorio pro gradu disputirte, auch den 13 Mart. nebst andern Candidaten in Gegenwart zweyer Hertzoge von Sachsen Weymarischen Linie publice in Doctorem Juris promovirte. Hierauf wendete er sich in seine Vaterstadt, und fieng praxin forensem, tanquam jurisprudentiam digestivam und gutem Succeß an, indem er von vielen von Adel und Städten zum Advocaten und Consulenten in ihren Rechts-Sachen gebraucht wurde. 1655 den 25 Jun. ward er Assessor des Schöppenstuhls welches Amt er biß 1663 verwaltet, da er am 14 Mart. zum Rathsmeister erwehlet worden. 1667 ward er Groß Johann Georgen zu Mansfeld Rath, und 1674 Consulent der Landstände des Ertz-Stiffts Magdeburg, welche beyde Stellen er biß 1683 behalten. Er hat übrigens viele Wiederwärtigkeiten ausgestanden, auch 1672 als den 2 May früh morgens gegen 2 Uhr eine Feuersbrunst auf dem Schlamme entstund, und durch den grossen Sturmwind das Feuer durch die grosse Ulrichs-Strasse in die Barfüsser Gasse getrieben wurde, sein daselbst gelegenes wohl gebauetes Wohnhauß mit allen Seiten Gebäuden, vielen Mobilien und Büchern verlohren. Er starb endlich den 2 April 1699 am Marasmo Senili. Sein Bildnüß siehe auf dem Kupferblat Tabula XXXVI. num. 7.

277. Johann Andreas Knorre, LXXV 56.

Fürstl. Magdeb. Fändrich und Pfänner zu Halle, war daselbst gebohren den 14 Nov. 1633 und verlohr seine Eltern frühzeitig. Er ward zwar zur Schule gehalten, bezeugte aber mehr Lust zum Soldaten Leben, daher er sich, als er etwas erwachsen, auf einige Zeit zu seinem Vetter dem Obrist-Lieutenant Knorren begeben. Hierauf gieng er im Martio 1652 nach den vereinigten Niederlanden, und nahm unter des Printzen von Oranien Compagnie des Gouvernements Breda Dienste an; ließ sich auch nachher unter dem Admiral Tromp als ein Freywilliger unter der Holländischen See-Armada wieder die Engelländer gebrauchen, da er unter andern 1653 dem blutigen dreytägigen See-Treffen mit beygewohnet, in welchem Tromp zwar gesieget, aber auch das Leben eingebüsset, worauf er, als die Flotte durch Sturm verschlagen worden, grosse Gefahr und Hungers-Noth ausstehen müssen, auch nach seiner Zurückkunfft in Holland in eine schwere Hauptkranckheit und hitziges Fieber mit grosser Lebens Gefahr gefallen. Nach seiner Genesung, da immittelst der Friede mit Engelland geschlossen worden, gieng er dahin, besahe solches Königreich, und begab sich nachher nach Franckreich, allwo er 1654 unter des Königs Schweitzer-Leib-Guarde unter des Marschalls de Turenne Commando Dienste genommen, die Unter-Officiers-Chargen bedienet, und sich vor Valenciennes tapfer gehalten. Weil er aber nach geendeter Belagerung mit 2 starcken Feinden an seinem Leibe, nemlich der Hauptkranckheit und rothen Ruhr zu thun bekam, ward er gezwungen seine Dimission zu suchen und in sein Vaterland zurück zu kehren, woselbst er auch nach vollendeter Rückreise durch Lothringen, Schweitz und das Reich, im Sept. 1656 mit elendem Leibe zurück kam, und durch langwierige Cur einheimischer und auswärtiger Medicorum restituiret wurde. Er ward hierauf 1657 unter den Fürstl. Magdebl. Trouppen Fändrich, verheyrathete sich auch 1659; es äuserte sich aber bald ein malum hypochondriaco-scorbuticum bey ihm, mit Krampfsucht, Schlagflüssen, Gicht und Epilepsie verknüpfet, daran er lange Zeit elendiglich darnieder gelegen, und endlich 1662 den 12 Aug. in grossen Schmertzen verstorben.

278. Johann Friedrich Knorre, LXXV. 58.

J. V. L. Fürstl. Sächs. Hoffrath und Cantzley-Director zu Barby, auch Pfänner zu Halle, disputirte 1679 zu Erfurt pro Licentia, de actione confessoria & negatoria, und schrieb 1712 tract. de poenitentia ecclesiastica.

279. Otto Knorre, LXXV. 22.

Hallensis, disputirte 1620 unter Christ. Krembergen zu Wittenberg de interdictis.

280. Otto Friedrich Knorre, LXXV. 66.

Hallensis, disputirte 1695 unter Sam. Stryken zu Halle pro Licentia, de causa incidente.

281. Johann Victor Koenig, LXXVI. 5.

J. V. L. Königl. Preußl. Rath, Advocatus Fisci des Hertzogthums Magdeburg und Schultheiß zu Halle, war daselbst gebohren und ein Sohn des Cantzlers *D.* Michael Königs. Er hat zu Erfurt studirt, und daselbst 1679 sine Præside de quiete juridica pro licentia disputirt; nachgehends, als das Ertzstifft Magdeburg an das Durchl. Haus Brandenburg fiel, und Se. Churfl. Durchl. die Berggerichte von dem Magistrat wieder an sich nahmen, wurd er 1685 der erste Churfürstl. Brandenburgische Schultheiß, mit dem Prädicat eines Raths, und zugleich der erste Advocatus Fisci des neuen Hertzogthums Magdeburg, da er dann seine volle Arbeit fand. Er war ein sehr geschickter und arbeitsamer Mann und starb 1709.

282. Michael Koenig, LXXVI. 2.

J. V. D. Fürstl. Magdeburg. Geheimer Rath und Vice-Cantzler zu Halle, war gebohren den 25 Sept. 1614 zu Rabuitz unter den Adel. Wutenauischen Gerichten zu Glesine im Sächsischen, und legte die Fundamenta in der Schule zu Schkeuditz und zu Merseburg unter dem Rector Heustreu; ward hernach auf Begehren Hauptmann Hans von Dießkau zu dessen jüngern Bruder Geißlern von Dießkau auf Kautzsch gethan, mit selbigem erzogen und durch geschickte Leute privatim informiret, gieng auch mit ihm 1630 auf die Universität Leipzig, und 1632 unter Aufsicht eines zugegebenen geschickten Hoffmeisters, nahmens Meyer nach Gröningen, allwo er seine Studia fortsetzte und unter D. Nic. Langio de contractuum præstationibus disputirte. Er ward endlich 1634 selbsten Geißlers von Dießkau Hoffmeister, und that mit ihm eine Reise durch die Niederlande nach Engelland, und von da über Calais und Paris nach Orleans, allwo sie sich 9 Monath aufhielten, er auch de nuptiis publice disputirte, folgends mit ihm im Meymonath 1635 über Holland in patriam zurück kehrete, und sich zu dem damahligen Churfl. Sächs. Commendanten zu Zittau Hansen von Dießkau begab. Dieser persuadirte ihn die Regiment-Schultheissen-Stelle unter ihm anzunehmen, welche er aber zu Anfang des 1636 wieder resignirte, und mit Geißlern von Dießkau auf dessen Güter zurücke gieng. Noch im selbigen Jahr nahm ihn der Churfürstl. Sächs. Erb-Marschall und Ober-Steuer-Director Hans Löser auf Pretsch zu seines einigen Sohnes Curt Lösers Hoffmeister an, so er auch in die 10 Jahr, jedoch nicht in einer Suite gewesen; massen Churfürst Christiani II. zu Sachsen Frau Witwe Hedwig ihn den 21 Jul. 1641 auf ihrem Witwensitz Lichtenburg zum Hoffmeister zweyer jungen Grafen von Solms, die sie bey sich hatte, beruffte, worzu auf einige Zeit auch die Inspection zweyer Printzen, Johann Georgii zu Mecklenburg, und Christians zu Hollstein kam; weil aber J. Churfl. Durchl. kurtz hernach am 5 Nov. 1641 versturben und grosse Veränderungen vorfielen, kam er wieder als Hoffmeister zu gedachten Curt Löser, und gieng mit ihm 1642 auf die Universität Wittenberg, allwo er unter *D.* Christian Taubmannem de quæstionibus forensibus ex Ordin. Proc. Elect. Sax. disputirte. Er solte auch mit ihm 1644 in fremde Länder auf die Reisen gehen, wie er aber mit selbigen zu seinem Vater von Wittenberg nach Pretsch reisete, wurden sie

sie in der Torgauischen Heyde angefallen und sein Untergebener Curt Löser durch und durch geschossen, wodurch, zu mahl auch dessen beyde Eltern kurtz darauf nach einander verstarben, die auswärtige Reise gäntzlich unterbrochen worden, wiewohl er sich doch noch 2 Jahr zu Pretzsch bey ihm aufgehalten. 1647 gieng er nach Wittenberg, disputirte den 30 Jul. unter Reusnero de jure retentionis pro gradu, und wolte daselbst eine Professionem juris suchen, ward aber nach Halle recommendiret, und erhielt daselbst am 10 Octobr. gedachten Jahres eine Stelle im Schöppenstuhl, samt der Armen-Advocatur, so er biß 1652 verwaltet. Dann wie seine Geschicklichkeit und Gelehrsamkeit gar bald hervor leuchtete, so wurde er auch gar bald hervor gezogen, immassen der Herr Administrator Hertzog Augustus als Executor des Oßnabrückischen Friedensschlusses ihm 1649 einige wichtige Commissiones in der Grafschafft Lippe zu Evacuation des Closters Falckenhayn, ingleichen nach Cassel, Wolffenbüttel und Hildesheim, auch 1651 nach Hörter aufgetragen, so er zu Dero gnädigsten Gefallen glücklich expediret, und dadurch S. F. D. bewogen, daß sie ihn 1652 zu Dero Hoff- und Justitien-Rath angenommen, und 1653 mit Gebharden von Alvensleben zu Empfahung der Lehn über das Ertzstifft Magdeburg an den Käyserl. Hoff abgefertiget, woselbst sie dann am 23 Mart. bey Käyser Ferdinando IV. öffentliche Audientz gehabt, den 6 April die Beleihung erhalten, und den 11 May von solcher Reise wieder zu Halle ankommen und unterthänigsten Rapport gethan. Im selbigen Jahre ward er von dem Rath zu Halle zum Saltzgräfen erwehlet, von dem Landes-Fursten confirmiret, und den 14 May introduciret, promovirte auch in solchem Jahre vollends in Doctorem Juris, und wurde folgends in verschiedenen Fürstl. Commissionen gebraucht. Als aber Ao. 1656 Churfürst Johann George I. zu Sachsen verstarb, und die Thüringische Erblands-Portion vermöge Testaments auf den Herrn Administrator Hertzog Augustum fiel, wurde er der Ertzstifftischen Magdeburgischen Dienste erlassen, und hinwieder zum Cantzler und Consistorial-Director in den Thüringischen Erblanden bestellet, da er dann nomine Serenissimi im selbigen die Huldigung, und folgends 1660 im Januario die erledigte Grafschafft Barby in Besitz genommen, auch am 26 May gedachten Jahres als Gesandter von J. Käyserl. Majt. zu Wien über die Erblande die Lehn empfangen, so dann auch gegen das Ende selbigen Jahres auf den Land-Tag nach Dreßden abgeordnet worden. 1663 wurde er der Erblands-Pflicht wieder erlassen, und am Neujahrs-Tage zum Geheimen Rath ernennet, auch hinwieder als Hoff- und Justitien-Rath in die Ertzstiffteische Magdeburgische Regierung eingewiesen, und gegen das Ende des Jahres als Gesandter nach Braunschweig geschickt, einigen Conferencen mit der Cron Schweden, und den Fürstlichen Häusern Braunschweig beyzuwohnen; bekam auch nachgehends 1670 nach Absterben des Cantzler Crulls das Vice-Cancellariat und Directorium der Magdeburgl. Regierung, so er aber nur ein halbes Jahr geführet, und wegen Leibes-Schwachheit seine Dimission suchen müssen, darauf er am 25 Dec. 1673 an einem Schlag- und Steck-Flusse gestorben ist. Er war ein sehr geschickter, gelehrter, in Reichs Sachen erfahrner, dabey verträglicher, friedliebender Mann, der zum Symbolo führte: Deus ad contrita & humilia corda respicit. Von Schrifften hat er nichts, ausser obangeführten Dissertationen, jedoch viel MSC. Collectanea von denen zu seiner Zeit vorgefallenen Reichs-Sachen hinterlassen. Sein Bildnüß siehe im Kupferblat Tab. XXXIV. num. 5.

283. Johann Kost, LXXIX. 10.

Raths-meister, Scholarcha, Ober-Kirchvater zu S. Ulrich und Pfänner zu Halle, daselbst gebohren den 1 Jan. 1598 ward in seinem 16ten Jahre auf die Universität Leipzig geschickt, von da er 1618 nach Giessen gieng und ein Jahr daselbst verblieb, folgends sahe er die Wahl und Crönung Käyser Ferdinandi I. zu Franckfurt mit an, und begab sich alsdann 1619 nach Cölln, allwo er gleichfals dem studiren 1 Jahr lang emsig obgelegen. Nachdem er nun in jure, der Philosophie und Matemathic herrliche Wissenschafft erlanget, resolvirte er sich fremde Länder zu besehen, und gieng von Cölln durch die Spanische Niederlande nach Engelland, und von da wieder nach Holland, allwo er sich studirens halber die meiste Zeit zu Gröningen und Leiden aufgehalten. Von da gieng er 1620 nach Franckreich, und 1621 in Italien, woselbst er biß 1623 verblieb, und die Frantzösische und Italiänische Sprache perfect erlernet. Hierauf begab er sich zwar auf seiner Mutter inständiges Zuschreiben nach Hause, nahm aber bald wieder eine Reise zu Besichtigung der Hansee-Städte vor, und würde selbige weiter prosequiret haben, wann er nicht von seiner Mutter Absterben Nachricht erhalten, und deshalb nach Hause eilen, und die Administration seiner Güter selbst übernehmen müssen. Wie er aber seine Haushaltung noch nicht eingerichtet hatte, und die Stadt mit Käyserl. Völckern 1625 besetzt, und er mit starcker Einquartirung belegt worden, so hat er grossen Verlust seines Vermögens erlitten, ist auch 1627 mit einem hefftigen hitzigen Fieber tödtlich befallen worden. Nach seiner Genesung ward er 1628 Gräfenherr, 1629 Cämmerer und 1630 Raths-meister, auch noch selbiges Jahr Scholarcha und Kirchvater zu S. Ulrich, und starb zuletzt 1656 den 29 May, an der Schwindsucht, mit allerhand andern zufällen begleitet. Er hat bey damahligen schweren Kriegs Zeiten gemeiner Stadt grossen Nutzen gestifftet, und sie durch seine wohl erlernete fremde Sprachen und sonderbahre leutseelige Beredtsamkeit auch mit Gefahr seines Lebens öffters vor dem augenscheinlichen Untergange uechst GOtt aus den Händen der grimmigen ausländischen Feinde errettet.

284. Johann Gotthilff Kost, LXXIX. 25.

J. V. D. Assessor des Schöppenstuhls, Raths-meister, Scholarcha des Gymnasii, Achtmann der Kirchen zu U. L. Frauen, und Syndicus der Pfännerschafft zu Halle, daselbst gebohren und ein Sohn Johann Gotthilff Kosts, F. Magdeb. Cammer-Advocati, disputirte 1704 unter Henric. Bodino, de moderno testamentorum abusu.

285. Volckmar Koyau, LXXVIII.

Hallensis, Artium & Decretorum Doctor, ist 1438 der 92 Rector Magnificus der Universität Erfurt, auch der erste Decanus des Collegii juridici, Porta coeli genannt, gewesen. Ao. 1454 zog er nach Rom, und brachte vor die Kirche zu S. Ulrich zu Halle 2 Ablaß-Briefe mit. Siehe im Ersten Theil pag. 1065.

286. Carl Andreas Kraut, LXXXI.

Hallensis, disputirte 1668 zu Franckfurt unter *D.* Wildvogelu de solennibus.

287. Christian Friedrich von Kraut, LXXXI. 13.

Königl. Preußl. Geheimter Cammer- und Finantz-Rath zu Berlin auch Cammer-Director des Hertzogthums Magdeburg, war gebohren zu Halle den 14 Jul. 1650. Er frequentirte das hiesige Gymnasium, studirte nachmahls zu Leipzig und Straßburg, ward 1678 von dem Herrn Administratore Hertzog Augusto zum Cammer- und Land-Reuthmeister zu Halle bestellet, 1680 von Churfürst Friedrich Wilhelmen zu Brandenburg in solcher Charge bestätiget, 1690 aber von Churf. Friedrich III. zugleich zum Hoff-Cammer-Rath und folgends 1696 zum Geheimen Cammer-Rath und Ober-Hoff-Rentmeister zu Berlin bestellet. 1699 beruffte ihn des Herrn Marggrafen zu Brandenburg-Bareuth Durchl. zum Geheimten Rath und Cammer-Director nach Bareuth, er quittirte aber nachgehends diese Charge freywillig wieder. Endlich muste er 1706 auf Königl. allergnädigsten Befehl in dem General-Finantz-Directorio zu Ber-

lin als Geheimer-Cammer-Rath seine vorhin darinn gehabte Stelle wieder einnehmen, welche er auch biß an seinen Todt bekleidet. Am 9 Sontag nach Trinitatis den 29 Jul. 1710, als eben das Evangelium vom ungerechten Haushalter erkläret wurde, fiel er in der Werderischen Kirche zu Berlin in eine Ohnmacht, daß er nach Hause gebracht werden muste, da sich dann die Kranckheit in ein gedoppelt dreytägig Fieber verwandelte, worzu Lethargie kam, an welcher er den 10 August gedachten Jahres verstarb, und nebst seiner Ehegattin, die ihm 10 Wochen darauf im Tode nachfolgete, in der S. Nicolai Kirchen begraben worde.

288. Michael Heinrich Kraut, LXXXI.

J. V. D. und Assessor des Schöppenstuhls zu Halle, disputirte 1675 pro Licentia zu Erfurt de jure pertinentiarum.

289. Paulus Kreutzgang

Collega Octavus des Gymnasii und Cantor der Kirchen zu S. Moritz zu Halle, geb. 1583 am Tage Petri Pauli zu Quedlinburg, allwo sein Vater Johann Kreutzgang ein ehrlicher alter Bürger gewesen, frequentirte die Schulen zu Hannover, Hildesheim, Braunschweig und Magdeburg, und legte sich sonderlich auf die Music, begab sich in seinem 24 Jahr 1608 auf die Universität Wittenberg, wo er 3 Jahr studiret, und wegen seiner vortreflichen durchdringenden und unvergleichlichen Baßstimme zum Directore Chori Musici bestellet worden, biß er 1611 zum Cantorat an die Moritz-Kirche anhero beruffen, und mit vielen herlichen testimoniis entlassen worden. Der berühmte Poet und Prof. Frider. Taubmann schrieb von ihm bey seinem Abzuge:

Dum vocem extentas, dum vasto gutture Bassum,
Creutzgangi, exoneras, harmoniamque premis:
Templi Academiæ tremere atque micare columnas
Sensimus, atque imâ sede movere basin.
Nunc Halas ito, quo te sacer Ordo vocavit,
Et monstrum ostenta vocis, & artificem.
Prima sacrum sibi poscit, Episcopus altera, Civis
Tertia, Laus magna est posse placere tribus.

und hat er bey seinem Schul Amte 6 Rectores von Aeschardo biß Cahlenum inclusive überlebet, ward endlich zum Emerito erkläret, und starb den 8 Sept. 1668 in seinem 87 Jahre Alters halber. Er ist mit Rosinen, Gabriel Dörners, Burgermeisters zu Dippoldiswalda Tochter 1612 verehlichet worden, mit welcher er 3 Söhne, so jung gestorben, und 3 Töchter gezeuget, davon die dritte Tochter Rosina 1643 Christian Kießlingen, Colleg. V. Gymnasii, und seiner ältesten Tochter Tochter, gleichfals Rosina, M. Andreas Bartenstein, Pfarrer zu Teicha geheyrathet.

290. Martin Krimmer

Pfarrer zu Weissendorff im Franckenlande, war gebohren auf dem Neumarckte zu Halle, allwo sein Vater Balthasar Krimmer Gerichtsschöpfe und Cämmerer gewesen, er hat sich 1651 mit Appollonien, Johann Seefrieds, Marggräfl. Brandenburgl. Castenmeisters zu Wolckshausen in Francken Witwe, verehliget.

291. Christian Krimpff

J. V. D. und Advocatus ordinarius im Saal-Creyß, auch Kön. Preußl. Jagd-Fiscal zu Halle, war daselbst gebohren, und eines Schneiders Otto Krimpffs Sohn, er disputirte 1712 unter dem Hoffrath Ludovici de actuarii præsentia in actu testandi und 1721 pro gradu unter J. Petr. de Ludewig de differentiis juris rom. & germ. in donationibus & barbari adnexus acceptatione. Er ist vor einigen Jahren in Pommern verstorben.

292. Johann Gottlob Krüger

Med. D. und Prof. Publicus zu Halle, der Römisch-Käyserlichen und Königl. Preußl. Academien der Wissenschafften Mittglied, ist gebohren zu Halle den 15 Jun. 1715 allwo sein Vater ein künstlicher Uhrmacher war. Weil er seines Vaters einziger Sohn, und der Geheimte-Rath Hoffmann sein Pathe, er auch schwächlicher Leibes-Constitution war, gleichwohl von zarter Kindheit an, sich ein aufgeweckter Geist bey ihm spühren ließ, so ward er zum Studiren gehalten, legte den Grund der Wissenschafften in der lateinischen Schule des Wäysenhauses mit solchem Fleiß, daß er 1731 im 15 Jahr seines Alters tüchtig erkannt ward, die Friedrichs-Universität zu beziehen. Er legte sich daselbst vornehmlich auf die Naturkunde und die damit verknüpfte mathematische Wissenschafften, und hat es in solcher sehr weit gebracht. Nach 3 Jahren disputirte er und fieng an philosophische Collegia zu lesen, 1737 ward er Magister, und 1742 Doctor in der Medicin, das folgende Jahr ward er Professor Extraordinarius, 1745 Mitglied der Käyserlichen, und 1746 der Königl. Preußl. Academie der Wissenschafften, und continuiret in seinen Vorlesungen mit grossem Applausu, sonderlich in der Naturlehre. Er hat sich mit des Kön. Preußl. Ober-Amtmann Rühlmanns zu Helffte nachgelassenen jüngsten Tochter verehlichet. Seine Schrifften sind: I. Disput. 1) de terminatione mentis motiva, Halæ 1733. 2) de nonnullis ad motum globuli e sclopeto explosi pertinentibus, pro gradu Magistri, ib. 1737. 3) de vi attractiva corporum, ib. eod. 4) Inauguralis medica, de sensatione, ib. 1742. 5) de theoriæ physicæ tubulorum capillarium ad corpus humanum applicatione, ib. eod. 6) de causa pelluciditatis, ib. 1744. 7) quod lex naturæ sit lex Dei, ib. eod. 8) de diversitate corporum, morborum & curationum secundum regiones Europæ, ib. eod. 9) de Physiognomia, ib. eod. 10) de refrigeratione sanguinis in pulmonibus, ib. 1748. II. Tractatus. 1) Naturlehre III Theile Halle 1740 seq. in 8. 2) Abhandlung von Steinkohlen, ib. 1741. 8. 3) Gedancken vom kalten Winter des 1740 Jahrs, ib. 1741. 8. 4) Physico-theologische Betrachtungen einiger Thiere, ib. 1741. 8. 5) Traité du Coffeé, du Thé & du Tabac, ib. 1744. 8. 6) Zuschrifft an seine Zuhörer, worinnen er ihnen seine Gedancken von der Electricität mittheilet, und ihnen zugleich seine zukünfftige Lectiones bekannt macht, ib. 1744. 8. 7) Anmerckungen über des H. Geh. Rath Wolffs Auszug aus der Rechenkunst zum Gebrauch seiner Zuhörer entworffen, ib. 1743. 8. 8) Grundriß eines neuen Lehrgebäudes der Artzney-Kunst, ib. 1745. 8. 9) Anmerckungen über H. G. R. Wolffs Auszug aus der Geometrie, ib. 1746. 8. 10) Gedancken von der Algebra, 1746. 8. 11) Geschichte der allerältesten Zeiten, ib. 1740. 12) Vorrede vom Gelde zu eines Anonymi Abhandlung von Gemüths-Bewegungen ib. 1746. 8. 13) de organo musico oculari, vom Farben Clavezymbel, in Miscell. Berol. Tom. VII. 14) Anmerckungen aus der Naturlehre über einige zur Music gehörige Sachen im Hamburg. Magazin I Band IV Stück: 15) Versuch, wie alle Arten der Früchte lange Jahre zu erhalten, ohne daß sie von ihren Eigenschafften was verliehren, ibid. II Band, I Stück. 16) Von der Hüttenkatze, in den Hall. Anzeigen de Ao. 1748. Diese Materie hat er hernach weitläufftiger abgehandelt in einer Disputation de optima morbum saturninum sanandi methodo, welche *D.* Brand pro Gradu unter Büchnern vertheidiget.

293.

293. Johann Dietrich Krull

Conrector des Gymnasii und Pfänner zu Halle, aus Magdeburg gebürtig, studirte zu Halle, ward darauf 1732 Informator im Pædagio Regio, und 1739 Conrector, welches Amt er mit einer Rede de theoria regiminis scholastici antratt. 1741 den 1 November heyrathete er Fridericen Dorotheen, D. Johann Heinrich Rudloffs, Oberbornmeisters zu Halle Tochter.

294. Andreas Küchenmeister, LXXXIV. 2.

Königl. Schwedischer Obrist-Lieutenant im deutschen 30 jährigen Kriege, und nachmahls Pfänner zu Halle, war gebohren den 25 Nov. 1609 zu Halle, woselbst sein Vater Hans Küchenmeister von Gehofen bürtig, ein zwar ehrlicher aber gemeiner Mann, und bey E. E. Raths Keller Bierzöger war, ihm aber zeitig abstarb, daher er bey damahls einfallenden Kriegsläuften den Soldaten Stand ergreiff, 1624 nach Hamburg gieng, und unter denen von der Stadt damahls angeworbenen Soldaten 2 Jahr Dienste that, hierauf gieng er nach Hause, und nahm unter Marggraff Christian Wilhelms Ertzstifftischen Administratoris Trouppen Dienste, ward aber vom Feind zu Neuhaldensleben gefangen, kam doch wieder loß, und stund die Magdeburgische Belagerung mit aus, allwo er abermahls von den Käyserlichen gefangen, aber nachgehends zu Calbe auf Vorbitte einer Adel. Dame von Haugwitz erlassen wurde, und gesund wieder zu Hause kam. Hierauf gieng er 1630 in Chur-Sächs. Dienste, wohnte der Böhmischen Expedition bey, und kam nachgehends 1631 in Königl. Schwedische Dienste, allwo er unter dem Burckdorfischen Regiment ein Fähnlein erhielt, und nachdem er sich durch tapfere actiones signalisiret 1632 Lieutenant wurde, auch biß 1637 vor Nördlingen, Wittstock, Wolffenbüttel ꝛc. seine bravour erwiesen. Als nun der Rest des ruinirten Burcksdorffischen Regiments unter das Goltzische gesteckt ward, bekam er eine Compagnie, und ward darauf 1640 Major, in welcher Charge er 1641 der Hammischen gefährlichen Retirade beygewohnet, 1642 in der Schlacht vor Leipzig 3 gefährl. Wunden bekommen, und kaum das Leben darvon bracht, bey Bestürmung der Stadt Freyberg aber, und in der Schlacht vor Jankowitz sich kümmerlich salviret. Er defendirte auch im Schwedisch-Dänischen Kriege die ihm anvertrauete feste Schlösser Seegeberg und Pinneberg mit solcher Fürsichtigkeit und Tapferkeit, daß ihm auch der König in Dännemarck selbst desfals ein treffliches Lob beylegte. Dieses bewegte auch den General Torstensohn, daß er ihn von diesem Regiment weg nahm, und dem in desordre gerathenen Wanckischen Regiment Dragonnern als Obristlieutenant vorstellete, welches er auch, obzwar mit vieler Mühe und Verdruß wieder in Stand brachte, und biß zum erfolgten Frieden 1652 commandirte, ob es gleich inzwischen den General Grafen de la Gardie zum Obristen bekommen hatte. Ao. 1646 ward ihm die Stadt und Vestung Leipzig, und 1647 die Trittauische Schantze bey Eger anvertrauet, so er mit vielen Ruhm behauptet, auch nachgehends am Rhein zu Wantzenau und Moltzheim commandiret. Nach geschlossenem Frieden 1652 danckte er ab, und gieng in sein Vaterland zurück, allwo er sich nieder ließ, und vom Pfannwerck und Ackerbau, so er sich acquiriret, lebte, auch ob er zwar von dem Hochfürstl. Hause Braunschweig Lüneburg als Obrister, und von der Stadt Hamburg als Commendant begehret worden, solches ausgeschlagen, und in Ruhe geblieben. Er starb den 29 Mart. 1679 im 70 Jahr seines Alters, und sind seine Ehegattin und Kinder in der Küchenmeisterischen Geschlechts-Tabelle nachzusehen.

295. Christoph Kühne

Hallensis, ein Sohn Christian Kühnens, Küsters zu S. Laurentii auf dem Neumarckte, frequentirte die Schule aufm Neumarckte, zu Halberstadt und im Gymnasio zu Halle, studirte alsdann zu Jena, ward daselbst Magister, disputirte 1683 unter J. B. Friesen de lege imperfecta, und 1684 unter P. Müllern pro gradu doctoris de immunitatibus prædiorum ecclesiasticorum a muneribus, und hat nachher practiciret.

296. Friedrich Kühn, LXXXIII. 5.

J. V. D. und Senior des Schöppenstuhls zu Halle, war daselbst gebohren den 17 Mart. 1599 und frequentirte das dasige Gymnasium, studirte hierauf von Ao. 1618 biß 1621 auf der Universität Jena, allwo er de præscriptionibus, de jure in re, sive dominio und de episcopis & clericis disputirte, und nachher noch ein Jahr lang seine Studia zu Leipzig fortsetzte. Er that darauf 1632 mit der Nieder-Sächsischen Creyß-Gesandschafft eine Reise nach Wien, und ward nach seiner Wiederkunfft 1627 den 20 Febr. von dem Herrn Administratore Marggraff Christian Wilhelm zum Assessore des Schöppenstuhls denominiret, in welchem er endlich zum Seniorat ascendirte, mitler Zeit auch von der Gräfin von Mansfeld zu Schraplau Julianen Marien und Fürst Christian zu Anhalt zum Rath von Haus aus bestellet wurde, und starb den 30 Octobr. 1654 am Schlagfluß.

297. Friedrich Kühn, LXXXIII.

J. V. D. und Regierungs Advocat zu Halle, daselbst gebohren den 19 Jan. 1630 ein Sohn des vorstehenden, frequentirte das dasige Gymnasium unter Gucinzio und Cahleno, bezog 1646 die Universität zu Wittenberg und hörte allda Buchnern, Aegid. Strauchen und Neusnern, gieng darauf 1650 nach Leipzig, und hielt sich sonderlich zu Joh. Strauchen, defendirte auch alda unter Romano eine selbst verfertigte Dissertation de Emphyteusi. Nach seiner zurückkunfft ward er Regierungs Advocat, und promovirte 1654 zu Jena, nachdem er vorher unter Struvens Præsidio seine Inaugural-Dissertation, de lenitate judici in poenis irrogandis observanda vertheidiget hatte.

298. M. Johann Ladislaus

Rector des Gymnasii zu Halle, war gebürtig von Dreßden, und soll vorher ein Hauptmann gewesen seyn. Er hat 3 Schulen als Rector vorgestanden, erstlich zu Schleusingen, von da kam er 1576 nach Halle, und ward den 23 April 1577 öffentlich introduciret, unterschrieb auch daselbst die Formulam Concordiæ und den Hällischen Religions Vergleich, 1582 wurd er Rector der Fürstenschule zu Meissen, weil sich aber alhier äusserte, daß er dem Crypto-Calvinismo anhieng, so wurde er am 26 Jun. 1592 seines Amts entsetzet, ob er zwar sonst ein gelehrter Mann und sonderlich guter Græcist war; er wandte sich also nach der Pfaltz, und wurd zu Amberg im Pædagogio Prorector, ist auch daselbst 1603 verstorben. Seine Schrifften sind 1) Epicedium nomine D. Steph. Weisbachii, Consiliar. Henneberg Jo. Albert. Schultz. Regiom. summæ spei adolescent. memoriæ scriptum. Smalcald. 1571. 2) Historia exequiarum Augusti Elector. Saxon. Dresd. 1596. 4. 3) Carmen post vindemiam, græce & latine, Witeberg. 1588. 4. 4) Ein griechisches Carmen in Joh. Claii Pœmat. p. dedicat. 1598.

299. Beatus Lambertus

der erste Probst des Closters zum Neuen-Werck vor Halle, ein Bruder des 21 Bischoffs zu Hildesheim Bernhardi I. soll nach derer mehresten Bericht ein gebohrner Graff zu Rotenburg an der Tauber gewesen seyn, dagegen Schannat vermeinet,

vermeinet, daß solches Gräfl. Geschlecht bereits zuvor abgestorben, und er nicht aus selbigem, sondern von denen Grafen von Walhusen entsprossen gewesen. Er ward in seiner Jugend ein Domherr bey der Kirche S. Petri zu Cölln, und erzeigte sich so andächtig, daß man bald weit und breit von ihm zu sagen wuste. Darauf setzte er sich vor in Begleitung eines einzigen Bedienten zu Fusse nach dem heiligen Grabe zu reisen, ward aber als er nach Passau kam, von einem Converso des Closters Redenbach erkannt, welcher ihn gleich bey dem Bischoff meldete, der ihn hierauf vor sich kommen ließ, die vorgehabte Reise ausredete, und ihm hingegen anriethe, sich in den Orden der Canonicorum Regularium S. Augustini in dem Closter Redenbach zu begeben, welches er dann auch bewerckstelligte. Als nachgehends Ertzbischoff Adelgotus zu Magdeburg 1116 das Closter zum Neuen-Werck vor Halle anlegte, kam er durch Ertzbischoff Conrads zu Saltzburg Bemühung nebst andern Mönchen aus dem Closter Redenbach mit in dasselbige; und wurde als der designirte erste Probst Berevicus noch vor Einweihung des Closters verstarb, wieder seinen Willen zum ersten Probst des Closters zum Neuen-Werck erwehlet, welche Würde er 26 Jahr bekleidet, und ein sehr strenges Leben geführet, auch nach seinem Tode verschiedene Wunder gethan haben soll; daher er unter die Beatos gezehlet wird. Sein Leben hat ein Scriptor Coævus, Anonymus, so ebenfals ein Ordens-Mann im besagten Closter gewesen, beschrieben, welches in einem alten Codice MSC. der Bibliothec zu Mäyntz zu Ende mit befindlich, und aus solchem Schannat in Vindem. liter. Coll. II. pag. 68. ediret worden. welches im Ersten Theil pag. 177. eingerückt ist.

300. M. Andreas Lampius

Pastor zu S. Laurentii auf dem Neumarckte vor Halle, war gebohren Domin. Trinitat. 1576 zu Ummendorff, allwo sein Vater damahls Schulmeister gewesen, nachher aber Pfarrer zu Schermke worden, (daher ihn auch Olear. in Halygr. pag. 88. Schermbeccensem, wiewohl unrecht nennet) allwo er 48 Jahr im Pfarr-Amte und 57 im Ehestande gelebet. Er studirte auf den Schulen zu Braunschweig und Naumburg, zog 1597 auf die Universität Jena, ward daselbst 1599 Magister, gieng darauf 1600 mit 2 jungen von Adel des Geschlechts von Marenholtz als Hoffmeister nach Leipzig, und blieb 2 Jahr daselbst. Ao. 1603 ward er zu Quedlinburg Conrector, und 1605 zum Pfarrer auf dem Neumarckte vociret, that seine erste Predigt am Tage Andreæ, und starb den 13 April 1627. Hat 1621 eine scharffe Schrifft unter dem Titul, de ultimo Diaboli foetu, von der letzten Brut und Frucht des Teufels, den Kippern und Wippern, Leipzig 1621. 4to wieder die Kipper und Wipper ausgehen lassen.

301. D. Joachim Lange

SS. Theologiæ D. und Profess. Ordinar. auch der theologischen Facultät Senior und des Seminarii Theologici Director zu Halle, war gebohren den 26 Oct. 1670 zu Gardelegen in der Altenmarck aus einem daselbst sehr alten und gedoppelten, aber doch nicht mit einander Verwandten Geschlecht der Langen, davon der Vater Mauritius Lange ein Raths Verwanter daselbst gewesen und sein Leben auf 80 Jahr gebracht, die Mutter aber Maria Langin geheissen. Er genoß zu erst der Information in der Schule seines Vaterlandes und seines zehen Jahr ältern Bruders Nicolai Langens, als selbiger von Universitäten zurück kam, bey dem grossen Brande zu Gardelegen 1685, da über 150 Häuser im Brande aufgiengen, verlohr sein Vater alle das Seinige, daher ihn seiner Mutter Bruder Joachim Lange Stadtvogt zu Osterwieck zu sich nahm, und daselbst zur Schule hielte biß er ihn zu Anfang 1687 auf das Gymnasium zu Quedlinburg brachte. Von da zog er 1689 im Frühjahr nach Magdeburg und bekam das Hospitium im Lüderwaldischen Buchladen, allwo er Gelegenheit hatte, Notitiam Autorum zu acquiriren, und ward auch mit Scrivero bekannt. Nach einem halben Jahr ließ ihn sein ältester Bruder nach Hamburg kommen, prüfete seine profectus, und sandte ihn zu Ausgang des Sommers mit einer Recommendation an Mag. August Herman Francken auf die Universität Leipzig, welcher ihn ohne Entgeld auf seine Stube nnd Cammer nahm, biß Derselbe zum Predigt-Amt nach Erfurt beruffen wurde; Weil er nun in grosser Dürfftigkeit war, recommendirte ihn M. Francke zu einer Information bey des berühmten D. Christian Thomasii Kindern, alwo er so lange blieb, biß selbiger nach Halle entweichen muste, da er sich nach Erfurt begab, D. Breithaupten und Francken hörte, auch mit letzterm in einem Hause logirte. Im Frühjahr 1693 gieng er auf die neu aufgerichtete Universität Halle, dahin Breithaupt und Francke beruffen war, und bekam einen Untergebenen, nahmens Glorin, da er alle Morgen um 3 Uhr zum Studiren aufstand, hergegen sich angewehnete, allemahl nach der Mittags-Mahlzeit eine Stunde zu schlaffen, so er biß an sein Ende continuiret, und dadurch seine Natur sehr gestärcket und zur Nachmittags-Arbeit munter befunden. Er gebrauchte sich bey Erlernung der Hebräischen Sprache sonderlich des Leusdenii compendii biblici V. T. und brachte es darin zu einer sonderlichen Fertigkeit, daß er einsmahls einem seiner guten Freunde seine Hebräische Bibel darreichte und sagte, wenn er ihm auch nur ein Wort, auch von den schwersten fragen würde, davon er ihm die Bedeutung teutsch und lateinisch nicht sagen könte, so solte selbiger die Bibel behalten. Zu Ende des 1693 Jahres gieng er nach Berlin, und kam als Informator bey des Churfl. Geheimten Raths Baron von Canitz Söhnlein, woselbst er biß in Herbst 1696 verblieb, und Gelegenheit hatte dessen vortreflicher Bibliothec sich zu bedienen, auch mit vielen vornehmen Bedienten Civil- und Militair Standes bekannt wurde, dabey ihn D. Spener und M. Schade öffters vor sich predigen liessen, ersterer auch ihm die Candidatos Ministerii, so in Examine nicht bestunden, zuwieß, um sie zu einem anderweitigen Examine zu präpariren. Er ließ sich auch von einem gelehrten Rabbi, so Latein verstund, in Rabbinicis unterweisen. Hierauf wolte er nach Königsberg gehen, und daselbst das Studium philologiæ Sacræ in Aufnahme bringen, ward auch deshalb zu Halle, wie wohl absens, Magister, es gieng aber dieses Vorhaben, eben wie der Vorschlag zur dritten Stelle am Gymnasio zu Stargard, und nachgehends zum Diaconat zu Labes zurück; worauf er zum Conrectorat nach Cöslin in Hinter-Pommern beruffen wurde, aber mit guter Zufriedenheit des bisherigen Rectoris Martin Rackits, der solches Amt 2 Jahr geführet, und das Conrectorat wieder übernahm, Ao. 1696 das Rectorat zu Cöslin erhielte, aber kaum ein volles Jahr verwaltete, als er zum Rectore der 3 neuen Städte, Friedrichswerder, Dorotheen- und Friedrichs-Stadt zu Berlin vociret wurde, auch solches Amt zu Anfang 1698 antrat und biß 1709 verwaltete. Als er 2 Jahr in diesem Amte gestanden, ward er gegen das Ende des 1699 Jahres von Sr. Churfl. Durchl. auf Ansuchen der theologischen Facultät zu Halle zum Adjuncto selbiger Facultät vociret, auch bereits darzu verpflichtet, es supplicirte aber die anwachsende Lutherische Gemeinde der Friedrichsstadt, um Bestellung noch eines Predigers, und bat sich ihn zum Pastore aus mit Beybehaltung des Schulamts, welches auch also beliebet wurde. Ao. 1709 ward er nach D. Hellers Absterben zum General-Superintendenten des Hertzogthums Hinter-Pommern und Fürstenthums Camin in Vorschlag gebracht, und solches auf Ansuchen der Pommerischen Landstände von Sr. Königl. Maj. approbiret, es kam aber in Stecken, und weil indessen D. Breithaupt zum Abt des Closters Berge vor Magdeburg erwehlet wurde, und deshalb öffters von Halle abwesend seyn muste, auch mit Cession des meisten Theils von seinem Salario nebst der theologischen Facultät um ihn anhielte, so ward er im August 1709 zum Professore Theologiæ ordinario nach Halle beruffen, und zog im October selbigen Jahres dahin, ist auch in dieser Station biß an sein Ende geblieben, und hat lange Zeit mit grossem Applausu gelehret, daß die Zahl seiner Auditorum sich auf viele Tausende erstrecket. Während der Zeit er 2 mahl Prorector Academiæ gewesen, und das erste mahl viele Wiederwärtigkeit erdulden müssen, so er sich

guten

guten Theils durch sein hitziges Verfahren und Eigensinn selbsten zugezogen. Ao. 1740 ward er von Sr. Königl. Maj. zum Professore Theologiæ, unter vortheilhaften Bedingungen, nach Coppenhagen vocaret, so er aber Alters halber deprecirte. Er ist zwey mahl verheyrathet gewesen, einmahl mit Johannen Elisabeth, Joachim Rauens, Archidiaconi zu Perleberg und nachmahligen Inspectoris zu Werben, Tochter, im Sept. 1698, welche am 25 Febr. 1715 im 41 Jahr ihres Alters wieder verstorben, und ihm 7 Söhne, davon 2 jung verstorben, und 2 Töchter gebohren. Der älteste Sohn Johann Joachim ward Professor Matheseos zu Halle; der andere Christian Polycarpus, Pastor zu Zehden in der Neumarck, hernach Inspector zu Loburg im Hertzogthum Magdeburg; der dritte Theophilus Nathanael, Burgemeister und Syndicus zu Landsberg an der Warte; der vierdte Samuel Gotthold, Pastor zu Laublingen an der Saale; der fünfte Timotheus Justus, Med. Doct. und Stadt-Physicus zu Burg; die älteste Tochter Johanna Elisabeth, ward an D. Johann Jacob Rambachen, Prof. Theol. zu Halle, nachgehends zu Giessen; und die zweyte an M. Polycarpum Brömel, Pastor zu Marlitzhausen im Schwartzburgischen verheyrathet, so beyde vor ihm verstorben, und ihre Ehemänner ihnen gleichfals nicht lange darauf in die Ewigkeit gefolget. Nach seiner ersten Ehegattin Tode heyrathete er Charlotten Elisabeth, gebohrne Leyserin, eine Uhrenckelin des berühmten Theologi D. Polycarpi Leysers, und Witwe Johann Dreyßigs, E.E. Raths Cämmerers und Handelsmanns zu Halle, mit welcher er einen Sohn, August Joachim, Cantzley Secretarium bey dem Königl. Dänischen Ober-Gericht zu Schleßwig erzeuget, der 1750 als Legations-Secretarius im Haag verstorben ist. Er war in der Latinität und denen orientalischen Sprachen sehr versiret, und ein grundgelehrter Theologus, aber dabey sehr eigensinnig, hitzigen und martrischen Temperaments, und verursachte, daß der berühmte Philosophus und Mathematicus Christian Wolff, Halle räumen muste, war langer und hagerer Statur, von vigoureusen Leibes- und Gemüths-Kräften, daß er auch niemahls kranck gewesen, ausser 1739, da ihn eine heftige Colic befiel, so zum Miserere mei ausschlug, wovon er doch wunderbarlich curiret wurde. Er hatte auch so scharfes Gesicht, daß er biß an sein Ende die kleineste Schrift ohne Brille lesen und schreiben konte, und starb den 7 May 1744 am marasmo senili. Seine nachgelassene Schriften sind: Locutionum ac Sententiarum Latinarum Flores; Anthologia latinitatis, und Institutiones Stili latini, welche nachgehends unter dem Titel: Hodegus Latini Sermonis tripartitus zu Berlin zusammen gedruckt sind; Lateinische Grammatica, worauf in 26 Auflagen mehr als 100000 Exemplarien gedruckt, auch so viel das Teutsche betrifft ins Dänische und Rußische übersetzt worden; Poetische Nebenstunden des Geheimten Raths von Canitz; Medicina mentis; Oratoria sacra, ab artis homileticæ vanitate repurgata; Commentarius in epistolas Petri; Gloria Christi & Christianismi, darinnen der Racoische Catechismus der Socinianer, und Rabbi Isaacs Tractat חזוק אמונה Chisuc Emunah wiederleget wird, in zweyen Tomis; Von der allgemeinen Gnade; Biblisches Licht und Recht, in 7 Tomis, so auf Königlichen Befehl alle Kirchen in den Königl. Landen sich anschaffen müssen; die Haus-Bibel, oder Auszug aus dem Biblischen Licht und Recht; Idea Systematis apostolici & evangelici, de salutis œconomia in Christo, in catenato propositionum nexu delineata, & novo ac falso systemati Dippeliano, subjuncta ejus anatome, opposita; Dissertationes Theologicæ; anti-Poiretianæ; Streit-Schriften wegen des Pietismi; ingleichen wieder die Wolfische Philosophie; Oeconomia salutis, und viele andere mehr. Sein Bildniß siehe auf dem Kupferblat Tabula XXXI. num. 6.

302. Johann Hieronymus Lange

J.V.D. und Rathsmeister zu Halle, gebürtig von Chemnitz, allwo sein Vater ein Kauffmann gewesen, studirte zu Leipzig und Halle, disputirte 1724 unter P. Schlitten, de thesauro in fundo vendito ante traditionem reperto, gieng darauf einige Zeit nach Magdeburg, um sich in praxi zu üben, kam darauf nach Halle zurück, disputirte 1730 pro Grado Doctoris unter dem Cantzler von Ludewig de differentiis jur. rom. & germ. in ferarum furto, Wild-Deuben, heyrathete 1731 des Stadt-Physici D. Thebesii hinterlassene Witwe, und ward 1736 Rathsmeister, 1738 aber Achtmann der Kirchen zu S. Moritz, auch Pfänner zu Halle.

303. Georg Laurea

Med. D. und Ertzbischoff Sigismundi zu Magdeburg Leib-Medicus zu Halle, von Breßlau gebürtig, liegt in der Ulrichs-Kirche zu Halle begraben, und hat ihm sein Schwieger-Sohn D. Balthasar Brunner ein schönes Epitaphium neben der Cantzel aufrichten lassen, mit folgender Inscription: Dn. D. Georgio Laureæ Vratislaviensi, Philosopho Eximio & doctissimo, trium Electorum Brandenburg. D. D. D. Joachimi II. Johannis Georgii, Joachimi Friderici & Sigismundi Archi Episcopi Magdeburg. quondam Archiatro, & Reginæ Widemannæ Lipsiensi matronæ, dilectissimæ uxori ejus: nec non Marthæ Laureæ, conjugi suæ dilectissimæ, omnibus ut in vera Filii Dei invocatione sancte, ita in firmissima spe beatæ resurrectionis pie defunctis, Balthasar Brunnerus Phil. ac Med. D. Gener & Maritus, suæ erga singulos [illegible], gratitudinis, amoris & memoriæ sempiternæ monumentum hoc esse volens mœstus P.P.

304. Daniel Lenke

Königl. Schwedischer Inspector der Manufacturen und Brücke zu Södermöra, war gebohren den 5 Mart. 1629 zu Halle, allwo sein Vater gleiches Nahmens ein Handelsmann gewesen; er erlernete bey heranwachsenden Jahren die Kauffmannschafft zu Leipzig, ward von seinem Herrn nachgehends nach Schweden geschickt, eine grosse Schuldpost einzutreiben, und daselbst von dem Etats-Rath Cojet vermocht in Schwedische Dienste als Buchhalter zu treten, welche er dann auch annahm, zuförderst nach Leipzig zurück kehrete, seinem Herrn Rechnung ablegte und seinen Abschied erhielt, alsdann wieder nach Schweden gieng, alda er zuerst bey dem Etats-Rath Cojet, und nachher bey der Nordländischen Schiffs Compagnie drey Jahr lang Buchhalter gewesen, folgends zum Inspector der Manufacturen und Brücke zu Södermöra bestellet worden, und am 17 April 1683 auf einer Reise zu Stockholm verstorben, und in der Ritterholms Kirche begraben worden, aus seiner zweyfachen Ehe einen Sohn und zwey Töchter nach sich lassend.

305. Petrus Lentz

war Cantor bey dem von Cardinal Alberto zu Halle angelegten Neuen Stiffte, und kam von dar an die Schule zu Aschersleben, allwo er 1524 anfieng nicht allein in der Schule der Jugend, sondern auch der Bürgerschafft die Evangelische Lehre vorzutragen, und hat also den Anfang zu der Reformation in der Stadt Aschersleben gemacht. 1526 ward er daselbst Pastor an der Kirche S. Stephani und starb 1529 an der Pest.

306. Salomo Lentz

oder Lentzius, Domprediger zu Halle, war gebohren den 9 Nov. 1584 im Dorffe Kadr im Magdeburgischen, allwo sein Vater Jacob Prediger gewesen, seine Mutter aber war Anna, Salomon Schröters, Caplans zu Belzig Tochter, und sein Großvater Jacob, Prediger zu Werbingen. Nachdem er in seines Vaters Hause die Anfangs-Gründe der Lateinischen und Griechischen Sprache erlernet hatte, kam er in seinem 14 Jahre auf die Schule zu Neu-Brandenburg, und von da auf die Universität Wittenberg, allwo ihn Gebhard von Alvensleben und Gebhard von Ummendorff einige Zeit unterhielten. Nachgehends kam er als Hoffmeister derer 2 Brüder Levin Ludolphs und Bussens von Alvensleben wieder nach Wittenberg, und ward daselbst Magister. Darauf legte er sich auf die Theologie, disputirte unter Balthasar Mentzern,

zog mit seinen Untergebenen nach Wittenberg, und ward daselbst Adjunctus Philosophiæ. Weil er aber eine sehr ungesunde Natur hatte, brauchte er den Sauerbrunnen zu Grumme, und merckte zwar einige Linderung, gelangte aber doch nicht zu völliger Gesundheit. 1619 ward er von dem Administratore des Ertzstiffts Magdeburg, Marggraff Christian Wilhelmen zum Prediger an die Dom-Kirche nach Halle beruffen, welchem Amte er 10 Jahr vorgestanden. 1629 ward er zum Prediger nach Regenspurg beruffen, wo er 18 Jahr aushielt, und den 26 Sept. 1647 eben an dem Tage, da er ehemahls seine erste Predigt daselbst gehalten, verstarb. Er hat sich 1619 mit Catharinen, Heinrich Schäfers, Raths herrn und Pfänners zu Halle Tochter verehlichet, die er den 3 Oct. 1646 zu Regenspurg verlohr, und sechs Söhne und zwey Töchter mit ihr gezeuget, davon ihn vier Söhne überlebet haben. Seine Schrifften sind: vom Beruff derer Lutherischen Prediger 1631 in 8. Speculum christianæ professionis, oder christlicher Spiegel, wie ein Christ soll recht glauben, christlich leben und Sünde meiden, 1635 in 4.

307. Christian Leyser, LXXXVI. 16.

Philosophiæ & SS. Theol. D. Pastor und Superintendens zu Sangerhausen, ein Sohn des D. Policarpi Leyseri junioris, war gebohren den 4 Sept. 1624 zu Leipzig. Er legte die fundamenta daselbst, ward schon in seinem 18 Jahre Baccalaureus Philosophiæ, studirte nachmahls zu Wittenberg, promovirte 1646 zu Leipzig in Magistrum, kehrte darauf nach Wittenberg zurück, und legte sich auf die Theologie, allwo er auch unter Meisneri Præsidio eine selbst elaborirte dissertation de verbo Dei defendirte. Hierauf that er 1654 und die drey folgende Jahre eine Reise durch Teutschland, Franckreich, Engelland und Holland, besuchte die Universitäten Helmstädt, Rostock, Grypswalde, Prag, Jena, Altorff, Ingolstadt, Tübingen, Straßburg, Basel, Paris, Orleans, Saumur, Angiers, Orfort, Canterbury, Leyden, Utrecht, Gröningen und Franecker, hörte die berühmtesten Leute und machte sich mit selbigen bekannt, biß er 1658 nach Wittenberg zurück kam, sein Studium theologicum daselbst zu absolviren. Er ward aber das folgende 1659 Jahr zum Diacono der Kirchen zu S. Ulrich zu Halle beruffen, und 1662 von dem Hrn. Administr. Hertzog Augusto zum Pastore und Superintendenten zu Sangerhausen bestellet. 1666 wurde er zu Wittenberg Doctor Theologiæ, nachdem er de *Admirabili* vitium *hominis* irregeniti in Spiritualibus, pro gradu disputiret hatte. Er verfiel nachgehends durch emsiges Studiren in das malum hypochondriacum cum Scorbuto conjunctum, und starb den 3 Oct. 1671 plötzlich am Schlagflusse, nachdem er selbiges Jahr in seinen Sonntags-Predigten allemahl zum Exordio einen Vers aus einem Sterbeliede erwehlet, und in der letzten Predigt, drey Tage vor seinem Tode, den bekannten Vers: Gesegn' euch GOtt der HErre, ihr Vielgeliebten mein ꝛc. beweglich erkläret, und dadurch gleichsam von seinen Zuhörern Abschied genommen hatte. Er hinterließ an Schriften: verschiedene disputationes: de distinctione, de majestate &c. Oration auf das Absterben Churfürst Johann Georgii I. zu Sachsen. Dissensum Lutheranorum & Jansenistarum.

308. Friedrich Wilhelm Leyser, LXXXVI. 11.

Churfürstl. Brandenburgischer Kirchen- und Schul Inspector im Holtz-Creyse und Ober-Dompredigar zu Magdeburg, ein Sohn des Theologi D. Policarpi Leyseri junioris, war gebohren den 4 Sept. 1622 zu Leipzig. Er verlohr seine Eltern frühzeitig im 11 und 12 Jahr, da sich dann seine Verwandten, sonderlich D. Enoch Heyland der ältere seiner treulich angenommen und zur Schulen gehalten. Ao. 1629 gieng er auf die Universität Wittenberg, und kam nach einigen Jahren nach Leipzig zurück, allwo er am 13 April 1643 Magister wurde, aber das Unglück hatte, am Tage seiner Promotion unverschuldeter und unversehener Weise durch einen gefährlichen Stich dergestalt verwundet zu werden, daß er fast das Leben darüber eingebüsset, und nach der Zeit mercklichen Abgang an seiner Gesundheit und Kräften verspüret. Nach der Promotion habilitirte er sich præsidendo durch eine disputation, de Risu, und setzte darauf das Studium theologicum theils zu Wittenberg, theils zu Leipzig mit grossem Fleisse fort. Darauf gieng er 1646 nach Coppenhagen, wo er sich etliche mahl vor dem Könige im Predigen hören ließ, folgends 1648 nach Königsberg, von da nach Dantzig, und 1649 über Rostock, Grypswalde, Lübeck und Hamburg nach Leipzig zurück, allwo er 1650 Sonnabends Prediger an der Kirchen S. Thomas wurde, 1651 wurde er am 20 Jan. zum Diacono an U. L. Frauen-Kirche nach Halle beruffen, und disputirte vor seinem Abzuge unter D. Joh. Bened. Carpzovio, de operibus infidelium & viribus liberi arbitrii, das folgende 1652 Jahr aber am 13 Dec. accendirte er an selbiger Kirche zum Archidiaconat. 1662 den 18 Febr. wurde er Superintendent zu Langensaltze, 1664 den 6 Sept. Dompredigar zu Magdeburg, und 1666 den 6 Jul. Coadjutor zu Braunschweig; endlich aber am 4 Sept. 1668 wiederum Ober Dompredigar zu Magdeburg, worzu 1686 die Inspection im Holtz-Creyse gekommen. Zuletzt wurde er mit mercklichen Abgange der Gemüths und Leibes Kräfte befallen, und starb den 25 Aug. 1691 an einem bößartigen Fieber. Sein Sohn, D. Policarpus Leyser, Probst zu Wunstorff, hielt ihm die Abdanckung, welche nebst der von dem Dompredigar *M.* Barach. Hardt ihm gehaltenen Leichen Predigt zu Magdeburg in 4t. zusammen gedruckt ist. Seine hinterlassene Schrifften sind einige disputationes und Predigten.

309. Friedrich Wilhelm Leyser, LXXXVI. 30.

J. V. D. Königl. Preußl. Rath und Syndicus zu Magdeburg, ein Sohn des Ober-Dompredigers Friedrich Wilhelm Leysers zu Magdeburg, war gebohren zu Halle am 20 Jan. 1658, studirte in der Schulpforte, und auf den Universitäten Leipzig, Erfurt und Rinteln, legte sich erstlich auf die Philosophie und Theologie und ward in seinem 20 Jahr 1678 zu Leipzig Magister, ergriff aber hernach auf Einrathen eines Hannoverischen Staats-Ministers das Studium Juris. Er wurde hierauf des nachherigen Königl. Groß-Britannischen Etats-Raths Freyherrn von Eltz Hoffmeister und gieng mit ihm auf Reisen, hielt sich auch nach seiner Zurückkunft einige Zeit zu Hannover auf; wendete sich aber nachgehends nach Magdeburg und trieb praxin advocatoriam, nachdem er zuvor 1685 unter *D.* Christoph Andreas Schubarts Præsidio zu Erfurt de revisione catastri, pro gradu disputiret, und den Gradum Doctoris Juris angenommen hatte. Er war bey verschiedenen Stiftern, Clöstern und Adelichen Consulent und Justitiarius, wurde folgends Churfürstl. Brandenburgischer Rath und 1703 von dem Magistrat zu Magdeburg zum Stadt-Syndico angenommen, welches Amt er 17 Jahr lang treulich verwaltet, und endlich an der Wassersucht, an welcher er 3 Jahr auf einem harten Lager gelegen, am 4 Jan. 1720 verstorben ist. Ausser obiger Inaugural-dissertation hat er 1683 zu Rinteln unter Hermann Zollen Conclusiones selectas circa jura connubiorum defendiret.

310. Andreas Libavius

ein Medicus und Chymicus, gebohren zu Halle von armen, doch ehrlichen Eltern, indem sein Vater Johann Libau, vom Hartz gebürtig, ein Leinweber gewesen, studirte zu Jena, ward folgends Rector zu Ilmenau, kam 1586 nach Coburg, ward folgends 1588 Professor historiarum & poëseos zu Jena, hernach 1591 Gymnasiarcha und Stadt Physicus zu Rotenburg und endlich 1605 der erste Director des Gymnasii Casimiriani zu Coburg, allwo er auch am Tage Jacobi 1616 gestorben ist. Er hat verschiedene chymische und andere Schriften hinterlassen, und in den erstern gemeiniglich sich des Nahmens Basilii de Varna bedienet, als da sind: Epistolæ Chymicæ Lib. 3. Syntagma Arcanorum Chymicorum, Franckfurt 1615 in fol. Praxis Alchymiæ; Partes 4 Singularium; Commentar. in R. Lullium & Arnoldum Villa-

nova-

norianum; Contemplatio de Universitate & originibus rerum secundum historiam Hexaëmeri Mosaici; de medicina veteri adversus Mich. de Alchymia; Alchymia triumphans contra Riolanum; Commentationum Metallicarum Lib. IV. Ars probandi mineralia Lib. II. de Analogia Philosophorum contra Goclenium; de Impostura unguenti armarii; Dialecticæ emendatæ Lib. II. Quæstionum Physicarum controversarum inter Peripateticos & Ramæos tractatus; Defensio pro Aristotele contra Ramistas; einen Band lateinischer Gedichte von mancherley Art; Tractat. de colloquio Ratisbonensi contra Gretserum, und einen Tractat vom Liebensteinischen Sauerbrunnen, zu Coburg 1610 gedruckt.

311. Johann Lichotius

Pastor zu S. Laurentii auf dem Neumarckte vor Halle, war gebürtig aus Elbingen in Polnisch-Preussen, hat zu Jena und Halle studiret, auch alhier unter dem seel. D. Antonio de fide tanquam opere Dei summo disputirt; besuchte darauf ferner die vornemsten Academien in Teutschland, als Altorff, Giessen, Marpurg, Heidelberg, Tübingen, gieng hierauf in sein Vaterland und ward 1734 aus demselben nach Alt-Stettin zum Prediger an das neue Wäysenhaus vociret, von da aber im December 1736 anhero berufen, da er am 3 Sonntage nach der Erscheinung Christi 1737 seine Anzugspredigt that. Er feyerte am Neujahrstage 1747 mit seiner Gemeinde das zweyte Jubelfest, zum Angedencken der vor 200 Jahren in solcher Kirche gehaltenen ersten evangelischen Predigt, die er unter dem Titel: Neumärckisches Jubelzeugniß in 4t. herausgegeben, und starb den 9 Sept. 1748. Er hat sich am 21 August 1737 mit Dorotheen Elisabeth, Johann Friedrich Richters, Pfänners zu Halle einzigen Tochter verehlichet, die ihm einen Sohn und Tochter gebohren, und einige Monate nach seinem Tode gleichfals verstorben ist.

312. M. Benjamin Lichtemann

Collega Tertius des Gymnasii zu Halle, gebohren zu Peissen ohnweit Halle, allwo sein Vater *M.* Andreas Lichtemann Prediger gewesen, den 18 Mart. 1603, frequentirte die Schulen auf dem Neumarckt vor Halle und zu Wolffenbüttel, und nachgehends unter dem Rectore Evenio das Gymnasium zu Halle, 1624 zog er auf die Universität Helmstädt, und 1626 nach Leipzig, allwo er vier Jahr verblieben, und sich sonderlich auf die Griechische Sprache und Literatur geleget, 1630 ward er zum Collega IV. des Gymnasii zu Halle vociret, und ascendirte 1634 in locum tertii nach *M.* George Schreiners Tode. Starb din 24 Mart. 1653 an der Wassersucht. Seine Ehegenossin ist Elisabeth, Andreas Knittels, Goldarbeiters zu Halle Tochter gewesen, mit welcher er acht Kinder gezeuget: Ludwig Andream, Johann Carln, Benjamin, Elisabeth Sibyllen, Annen Sophien, Christian Augusten, Gottfried Sigismunden, und Paul Christianen, davon Elisabeth Sibylla, und Christian August jung vor ihm gestorben. Seine nachgelassene Witwe, Elisabeth Knittelin, starb den 9 May 1668. 59 Jahr 3 Monat alt.

313. Emanuel Limmer

Senior des Schöppenstuhls zu Halle, war gebohren den 18 August 1661 zu Löbau in der Lausitz, allwo sein Vater ein Tuchmacher gewesen. Er studirte zu Franckfurt an der Oder, disputirte daselbst 1684 unter P. Schultzen de causa debendi, wendete sich darauf nach Halle, ward Armen-Advocat bey der Magdeburgischen Regierung, 1687 Assessor extraordinarius, folgends Assessor ordinarius des Schöppenstuhls, endlich Senior Collegii, war ein guter Practicus und starb den 9 Junii 1733 etliche 70 Jahr alt. Sein ältester Sohn Carl Friedrich Limmer, der eine Zeitlang practiciret und Post-Fiscal gewesen, ist jetzo wieder Assessor ordinarius des Schöppenstuhls.

314. Johann Ludewig Lindhammer

Königl. Preußl. General-Superintendent der Evangelisch-Lutherischen Kirchen in Ostfrießland, wie auch im Harlinger Land, Consitorial-Rath und Scholarcha zu Aurich, ist gebohren 1689 zu Eismansberg im Fürstenthum Sultzbach in der Ober-Pfaltz. Sein Vater war Leonhard Lindhammer, erst Rector zu Sultzbach, hernach Pastor zu gedachtem Eismansberg, und zuletzt zu Eltersdorff im Nürnberger Gebiet, allwo er am 30 Aug. 1732 im 82 Jahr seines Alters verstorben ist. Seine Mutter aber war Johanna Margaretha, Clamor Florini, Pfarrers zu Neukirchen im Sultzbachischen, Tochter. Er wurde zu Hause privatim unterwiesen, biß 1701 der Magdeburgische General-Superintendent D. Johann Fischer, ein sehr guter Freund seines mütterlichen Großvaters, ihn zu sich nach Halle nahm, mit seinem Sohn in seinem Hause informiren ließ, auch als sein eigen Kind hielte, auch als er Probst des Closters zu U. L. Frauen zu Magdeburg wurde, mit dahin nahm, allwo er unter den Alumnis vier Jahr lang die Information und Unterhalt genossen. Nach D. Fischers Tode kam er wieder nach Halle, besuchte von Michael 1705 die lateinische Schule des Wäysenhauses, und bezog den 20 October 1707 die Universität, allwo er Breithaupten, Anton, Francken, die beyden Michaelis, auch seit 1710 D. Langen hörete. Die letzten zwey Jahre wurde er theils mit zur Correctur der auf dem Wayisenhause 1720 herausgekommenen Hebräischen Bibel, theils zur Einrichtung und Emendirung des auf Veranstalten Prof. Franckens mit Beyhülffe des Griechischen Priesters Liberii Coletti 1710 in alt- und neu-griechischen Dialecto herausgegebenen Neuen Testaments gebraucht. Nicht weniger hat er die Alumnos des Pædagogii Regii in der Zeichen- und Mahlerkunst unterwiesen, auch in der ersten und andern Classe der lateinischen Schule des Wäysenhauses einige Zeit das Hebräische und Griechische gelehret. Im Jahr 1715 ward er nebst Rambachen von dem Baron von Canstein nach Berlin beruffen, um ihm in Ausarbeitung der Harmonie der Evangelisten an die Hand zu gehen, dabey er sich im Predigen und Catechisiren übte. 1719 ward er zum Feldprediger des Regiments Gens d'armes zu Berlin beruffen, und trat solches Amt im Januar. 1720 an. 1725 aber ward er Pastor der Kirche S. Laurentii auf dem Neumarckte vor Halle, und hielt am ersten Weynachtstage seine Anzugs-Predigt. 1730 den 1 Julii ward er von des Fürsten Georg Albrechts zu Ost Frießland Durchlaucht zum Ober Hoff-prediger und General-Superintendenten nach Aurich beruffen, woselbst er am 1 November mit seiner Familie anlagte und den 8 sein Amt antrat, allwo er annoch stehet. Seine Schrifften sind: 1) Recensio harmoniæ evangelistarum b. L. B. de Canstein in Act. Erud. Lipsi. m. Dec. 1718. 2) Ausführliche Erklärung und Anwendung der Apostelgeschichte, Halle 1725. fol. Edit. II. 1731. 3) Verschiedene einzelne Predigten.

315. Christian Friedrich Lindner

gebürtig aus Halle, ein einiger Sohn Andreas Lindners, E. E. Raths Cämmerers, Achtmanns zu S. Moritz und Pfänners zu Halle, welcher zugleich den Gasthoff zum güldenen Pfluge besessen, gebohren den 1 Dec. 1688, studirte zu Halle und Jena, disputirte daselbst 1711 unter Chr. Wildvogeln de singulari causa exheredandi liberos in Ducatu Magdeburgico, und promovirte in Doctorem Juris. Er ward darauf Advocatus ordinarius im Saal-Creyse und Jagd Fiscal, 1734 Rathsmeister, starb aber den 8 December 1735.

316. Carl Friedrich Lindner

ein Sohn des vorstehenden, studirte zu Halle und Göttingen, und disputirte am letztern Orte unter dem Hoffrath Georg Ludewig Böhmern 1744 de remedio Syndicatus adversus sententias Cameræ imperii, und 1746 de testamenti signati & subscripti a testibus in involucro vi & auctoritate.

317. Wolffgang Lindner

von Halle gebürtig, ward 1556 Oeconomus der Landschule im Closter Pforte und 14 Jahr hernach Burgemeister zu Naumburg, allwo er 1597 verstorben.

318. Hieronymus Lindner

J. V. D. und Professor Juris zu Franckfurt an der Oder, war von Halle gebürtig, und fünf mahl Rector Magnificus der Universität, als das erste mahl 1546 und das letzte mahl 1580. Er starb 1584 in einer Gesandschaft zu Prag.

319. M. Martin Lipenius

ein vortrefflicher Schulmann, war gebohren zu Göritz in der Marck, den 9 Nov. 1630. Nachdem er das Gymnasium zu Stettin, und andere Schulen besucht hatte, zog er 1651 auf die Academie zu Wittenberg, wurde daselbst im andern Jahre Magister, auch Adjunctus Philosophiæ, und hat verschiedentlich den philosophischen Catheder bestiegen, wie solches seine Schriften bezeugen. Ob ihm nun wohl verschiedene Vocationes angetragen wurden, so schlug er sie dennoch aus, und nahm 1659 den Beruff zum hiesigen Conrectorat vor allen andern an, da er den 18 April d. A. nach gehaltener Schulpredigt des Superintendenten solenniter eingeführet wurde, wobey der damahlige Stadt-Syndicus eine Rede de præceptorum officiis, er aber de discipulorum officiis hielte. 1672 ward er von hier als Rector und Professor an das Gymnasium Carolinum nach Stettin beruffen, blieb aber wegen des damahligen Kriegrs nicht lange daselbst, sondern nahm 1676 das Conrectorat an dem Gymnasio zu Lübeck an, allwo er auch am 6 Nov. 1692 verstorben ist. Als er noch in Halle stund, hat er sich mit Annen Barbaren, D. Sixtus Bertrams, Pastoris zu S. Ulrich und Scholarchæ zu Halle Tochter verehlichet, welche den 12 Oct. 1675 zu Stettin verstorben ist. Von seiner andern Ehegattin hat er einen gelehrten Sohn, Johann Martinum, hinterlassen, der zu Lübeck gebohren, und 1703 zu Leipzig unter Lüder Mencken, de omissa proclamatione sacerdotali, 1708 aber zu Halle unter Joh. Samuel Stryken pro gradu Doctoris Juris Utriusque, de privilegio appellationis Lubecensi disputiret. Seine Schrifften sind: Bibliotheca realis Theologica, Juridica, Medica & Philosophica, in fol. IV. Volumina, davon die Bibliothecam Juridicam, Gottlob Aug. Jenichen von neuen übersehen und vermehret, Leipzig 1737 in fol. von neuen ediret. Integra strenarum civilium historia, Halle 1670 4. so Gravius seinem Thesauro Antiquitat. Roman. einverleibet. Exercitationes Aretologicæ IV. Witteb. 1657. 8. de navigatione Salomonis Oriphiritica, so eine weitere Ausführung einer zu Wittenberg gehaltenen dissertation, Halle 1660. 12. Disputationes, de affectibus in genere, Witteb. 1655. de tyrannide, ib. 1656. de regula, ib. 1657. de mensura & mensurato, ib. eod. de prima mentis operatione, ib. 1658. Decas thesium Philosophicarum, Stettin 1673. in 4 disputat. de philosophia, ib. eod. Lithologia s. de lapidibus, ib. 1674 de Mariæ ortu, ib. 1675. de toto & partibus, ib. eod. de cruce Christi, de violentis manibus, ib. 1675. Orologia, s. de montibus, ib. eod. de necessitate & contingentia, ib. eod. Biga problematum physicorum de iridis ante diluvium existentia & sermonis in brutis carentia, Witteb. 1656. Discursus de communicationis quidditate, veritate & varietate, ib. eod. Vale hallense gymnasio hallensi, in quo per 14 prope annos publice adfuit, d. 13 Febr. 1673 dictum, Halæ, eod. 4. und viele Programmata und Parentationes. Er hat auch Herrenschmidi und Stegmanni Strenas ecclesiasticas zu Lübeck 1677 in 4. vermehrter herausgegeben; und in den unschuld. Nachrichten sind zwey Briefe von ihm an Bebelium zu finden.

320. Georg Heinrich Löhmann

Hallensis, ein Sohn August Löhmanns, E. E. Raths Cämmerers, Achtmanns zu S. Moritz und Gastwirths zum drey Schwanen zu Halle, studirte allda, und disputirte 1705 unter Just. Henning Böhmern, de eo, quod justum est circa luctum publicum. Nachgehends hielt er sich als Resident verschiedener Fürsten geraume Zeit zu Berlin auf, ließ sich aber von Clement in die bekannte Verrätherey wieder des Königes Majestät einflechten, und ward am 18 April 1720 zu Berlin zwey mahl mit glüenden Zangen gerissen, decolliret, der Cörper geviertheilet, die vier Theile an den vier Ecken des Galgens aufgehangen und der Kopf darauf aufgesteckt.

321. M. Christoph Lucht

Pastor zu S. Ulrich zu Halle, war gebohren zu Dreßden den 14 Jan. 1626, war Informator der Fürstl. Printzen des Herrn Administratoris Hertzogs Augusti, ward hierauf 1663 Diaconus, 1667 Ober Diaconus, und 1672 Pastor der Kirchen zu S. Ulrich zu Halle, und starb am 12 Octobr. 1680. Seine Ehegattin ist Concordia, Paul Sauers, Pfarrers zu Tzschorta Tochter gewesen, geb. 21 Nov. 1644. v. 23 Febr. 1664 und an der Pest gestorben 23 Aug. 1682. Er zeugte mit selbiger 10 Kinder, 1) Christian, 2) Justina Concordia, 3) Dettlev, 4) Dorothea Concordia, 5) Johann, welche vier letztern 1682 an der Pest gestorben, 6) Margaretha Concordia, geb. 17 Julii 1670. v. 11 Sept. 1688 Christian Hossen, Inbelirer zu Halle, † 24 Febr. 1721. 7) M. Christoph, von dem hernach. 8) Martha Concordia, geb. 11 Jan. 1675. v. 1691. Johann Rademacher, Cämmerer zu Merseburg. 9) Friedrich, Prediger zu Tammendorff. 10) Gotthelff, geb. 1678. † 1679. Er hat einige Leichenpredigten im Druck heraus gegeben.

222. M. Christoph Lucht

Pastor im Hospital und Adjunctus der Kirchen zu S. Moritz zu Halle, ein Sohn des vorigen, geb. 18 Nov. 1671. ward 1696 zu seinem Amte beruffen, und starb den 11 Jun. 1699. Seine Ehegattin war Maria Sibylla, M. Christian Nicolai, Pastoris zu S. Moritz Tochter, v. 14 Jul. 1698, welche als Witwe, Georg Christoph Weisen, Fürstl. Sächs. Amtmann zu Merseburg 1707 wieder geheyrathet. Er zeugete mit ihr eine Tochter, Sibyllen Concordien, geb. 14 Jul. 1698.

323. Johann Peter von Ludewig

JCtus, auf Bendorff, Pretz und Gaterstädt, Königl. Preußk. Geheimter Rath, Cantzler der Magdeburgischen Regierung und Friedrichs Universität zu Halle, Ordinarius der Juristen Facultät, Professor Juris & Historiarum Ordinarius & Primarius, Director des Allmosen Collegii und Pfänner zu Halle, war gebohren den 15 August 1670 zu Hohenhard bey Schwäbisch-Halle, allwo sein Vater Peter Ludewig Amtmann, seine Mutter aber Elisabeth Rosina Engelhardin gewesen. Er studirte die Theologie zu Tübingen und Wittenberg, an welchem letztern Orte er 1688 Magister wurde, und darauf anfieng, die Philosophie, Beredsamkeit und Sprachen zu lehren, 1692 gieng er in gleicher Absicht mit Sam. Strykn nach Halle, da er 1694 bey Inauguration der Universität Adjunctus Philosophiæ und 1695 Professor der theoretischen Philosophie wurde. 1697 zur Zeit des Ryßwickischen Friedens-Congresses hielt er sich im Haag auf, und informirte dabey den Erbprintzen von Schwartzenberg; nach seiner Zurückkunft erhielte er 1701 den Raths-Character, 1703 wurde er Professor der Historie, 1704 zugleich Doctor Juris und Historiographus, 1705 Professor Juris Ordinarius und Archivarius des Magdeburgischen Archivs, 1709 zugleich Ober-Herolds-Rath, ferner Magdeburgischer Regierungs- und Consistorial- auch endlich 1718 Geheimer Rath; folgends wurde er 1721 Cantzler der Universität Halle und 1742 Cantzler

der

der Magdeburgischen Regierung, nachdem er bereits am 11 April 1719 von Käyser Carolo VI. in den Reichs-Adelstand erhoben, und ihm das auf dem Kupferblat Tabula XXVIII. befindliche Wapen ertheilet worden. Er besaß eine ausserordentlich schöne und zahlreiche auf 13476 Bände gedruckter Bücher und 802 MSCta sich belaufende Bibliothec; hat sich auf alle Theile der Rechtsgelehrsamkeit und Philosophie, ausser der Mathematic gelegt, jedoch das meiste im Jure publico und der Historie gethan, worinnen er neue Systemata erfand, auch sonst viel unerkannte Wahrheiten entdecket, jedoch derselben nach seiner Meinung viel tausend erfunden haben wolte, wie seine Schriften bezeugen. Ao. 1701 verehlichte er sich mit Annen Margarethen, Michael Kühnens, Med. Doct. und Stadt-Physici zu Freyberg einzigen Tochter, welche am 10 Oct. 1670 gebohren, und am 5 Mart. 1740 verstorben ist, mit selbiger hat er sechs Kinder erzeuget: 1) Johann Peter, geb. und † 1702. 2) Susanna Margaretha, geb. und † 1704. 3) Anna Sophia, geb. 11 Aug. 1705. v. 20. Dec. 1726. Carl Gottlieb von Rüßler, auf Göritz und Duberau, Königl. Preußl. Geheimten Justitz und Cammergerichts-Rath zu Berlin, † 1745. 4) Helena Christiana, geb. 13 Sept. 1706. v. (1) 1 Dec. 1727. Philipp Friedrich Krug von Nidda, auf Döllnitz, Kön. Preußl. Geh. und Magdeb. Kriegs- und Domainen Rath, auch Director der Wettin- und Rothenburgischen Bergwercke, (2) 21 Mart. 1748. Otto Ludewig, des H. Röm. Reichs Erb-Truchses, Grafen von Waldburg, Königl. Preußl. Rittmeister unter den Gens d'Armes, Ritter des Johanniter-Ordens, zum zweyten mahl Wittwe 1748. 5) Eleonora Sophia, geb. 1708. † 1709. 6) Juliana Louisa, geb. 26 Jan. 1714. v. 24 Aug. 1742. Christoph von Taubenheim, auf Bedra ꝛc. Kon. Polnis. Geh. Rath und Domherrn zu Naumburg und Zeitz. Er starb den 6 Sept. 1743, und hat an Schriften hinterlassen: 1) Vollständige Erläuterung der güldenen Bulle Tomi II. Franckfurt (Leipzig) 1716 und 1719. in 4. 2) Consilia Halensia, Tomi II. Halle 1733. 34. in fol. 3) Unterricht von denen wöchentlichen Anzeigen, die in denen Preußischen Reichs-Provintzen und Landen durch die so genannten Intelligentz Zettel angeordnet, Halle 1729. 4. 4) Anmerckungen und Untersuchungen in denen Hallischen Intelligentz Zetteln, so nachher in 2 Quart-Bänden, unter dem Titul: Gelehrte Anzeigen, zu Halle zusammen gedruckt sind. 5) Kleine teutsche Schriften, bestehend in allerhand Anmerckungen. 6) Einleitung zum teutschen Müntzwesen mittler Zeiten, Halle 1709. 8. 7) Preußisches Neuburg und dessen Gerechtsame, unter dem Nahmen Peter von Hohenhardt, Teutschenthal (Halle) 1708. 7. 8) Die zu Halle 1727 neuangerichtete Profession in Oeconomie- Policey- und Cammer Sachen, Halle 1727. 8. 9) Gesamte kleine teutsche Schriften, Halle 1705. 8. 10) Unterricht von der Præbenda Scholastica in Röm. Catholischen so wohl, als Evangelischen Stiftern, Halle 1724. 8. 11) Päbstlicher Unfug wieder die Cron Preussen, und überhaupt König zu werden, ib. 1701. 4. 12) Vertheidigtes Preussen wieder den Anspruch des teutschen Ritter Ordens, Mergentheim 1703. 4. 13) Erläuterung über S. Pufendorffs Einleitung zur Historie der alten Reiche Spanien, Portugall und Engelland, Halle 1695. 1700. 8. 14) Entwurff der Reichs-Historie, 1706. 1710. 8. 15) Rechtliche Erläuterung der Reichs-Historie, Halle 1734. 8. 16) Geschichtschreiber vom Bißthum Würtzburg, Franckf. 1713 fol. 17) Vom Vorzug und Alterthum des Kolbischen Wartembergischen Hauses, Cölln 1704. 4. 18) Germania Princeps, unter dem Nahmen Lud. Pet. Giovanni, Halle 1702. 1711. 8. 19) Opuscula Oratoria, Hal. . 8. 20) Reliquiæ MSC. medii ævi, Tomi XII. Frf. & Lipf. 1720. sequ. 8. 21) De jure clientelari Germanorum in Feudis & Colonis S. R. I. in specie dem Erbpacht, Laßgütern, Churmeden, Landsiedleihe, Meyergütern, Schillingshauer-Recht, ib. 1717. 4. 22) Scriptores rerum Germanicarum, præcipue Bambergensium, Volum. II. Franckf. und Leipz. 1718. fol. 23) Vita Justiniani M. atque Theodoræ, nec non Triboniani, Hal. 1730. 4. 24) H. Langueti epistolæ secretæ, cum Præfatione, ib. 1698. 4. 25) Vita H. Langueti, ib. 1699. 8. 26) Singularia Juris publici Germ. Imp. Tom. I. ib. 1730. 8. 27) E. Pufendorfii opuscula, ib. 1700. 8. 29) Deduction unter dem Titul: Rechtsgegründetes Eigenthum des Königl. Churhauses Preussen und Brandenburg auf die Hertzog- und Fürstenthümer Jägerndorff, Liegnitz, Brieg, Wohlau, und zugehöriger Herrschaften in Schlesien, 1741. 4. 30) Catholica religio in tuto, vicinia in tuto regni Poloniæ vindicatis Silesiæ ducatibus adversus Austriacam vim, eod 4. 31) Verschiedene Deductiones in den Angelegenheiten des Königl. Preußl. Hauses, so theils gedruckt, theils nicht gedruckt worden, als wieder Chursachsen, wegen des Burggrafthums Magdeburg, wegen der Jülich- Clev- und Bergischen Succession, wegen der Grafschafft Limburg ꝛc. Dissertationes, so theils zu Halle 1720 in Folio in zwey Voluminibus zusammen gedruckt worden, in Tomo I. 32) de jure reges adpellandi, 1701. 33) de auspicio regum, 1701. 34) Neniæ pontificis de jure reges adpellandi, 1701. 35) Formula Brandenburgici ducatus, 1706. 36) Auraſio supremo imperio vindicata contra Castanum & Puteanum, adsertores gallos, 1702. 37) Inauguralis Autoris, de jure adlegandi ordinum S. R. I. von Reichs Gesandschafften, 1703. 38) de civitatum dispari nexu cum S. R. I. von Reichs- und freyen Reichs-Städten, 1710. 39) de obligatione successoris in principatus & clientelas S. R. I. ex facto decessoris, 1714. 40) de primo foro subfeudorum imperialium, in Reichs-Afftерlehen, partim curiæ in Hassiæ comitatu Ritbergensi, 1715. 41) Differentiæ juris feudalis communis atque Porussici, 1716. 41) Differ. jur. feud. commun. atque Lusatici, 1714. 43) Differ. feud. jur. comm. atque Lusatici in legitima & dote, 1716. 44) de jure postarum clientelari, vom General-Erb-Post Lehn, 1704. 45) Paradoxon pro jure retractandi transactionem novis instrumentis repertis, ad l. 35. ff. de re judic. & l. 19 & 29. C. de transact. 1704. 46) de pseudo-tutore & curatore notarii, 1712. 47) Trebellianica & legitima exules in fideicommissis fructuariis, 1712. 48) Differentiæ jur. rom. & germ. in mutuo, 1715. 49) Differ. jur. rom. & germ. in dignitate uxoris, vom Kuckel-Adel, 1718. In Tomo II. 50) de Noriberga insignium imperialium tutelari, 51) Germania princeps post carolingica sub Conrado I. orientalium Francorum rege, 1710. 52) Historia juris valetudinarii militum emeritorum, der Invaliden Häuser, 1706. 53) Lotharingia vindicata adversus Regem Galliæ detinentem inique Ducatum ad annum usque 1697 pacemque Rysvicensem, 1697. 54) Academia villa Platonis cum nova Hallensium collata, 1693. 55) Vita æterna ex ratione gentiumque consensu demonstrata, partes II. 1695. 56) Historia principatus Aurahonensis & fata ejus novissima sub Guilielmo III. M. Britaniarum rege, 1694. 57) de jure Anglorum in galliam, 1693. 58) Historia sine parente, de causis fabularum circa gentium origines, 1693. 59) Vita Aurelii Prudentii Clementis V. C. 1692. 60) de Idolis Slavorum, 1691. 61) Halarum nobilis ac liberæ S. R. I. civitatis encomium, in Gymnasio patrio scriptum & publice in doctorum panegyri recitatum, 1688. 61) Commentaria politica rerum Halensium S. R. I. liberæ civitatis, 1699. 62) de jure Suffragii Regni Bohemiæ novissime instaurati in Comitiis S. R. I. 1709. 63) de Philosophis caute legendis, 1698. 64) Historia quadripartitæ eruditionis in epitome exhibita, 1711. 65) An præscientia Dei rebus inferat necessitatem, 1695. 66) de rationali philosophia apud Arabes & Turcas, 1699. 67) de diversitate metaphysicorum, 1695. 68) de definitione ac divisione metaphysices, 1695. 69) de ente, 1695. 70) theses quædam ex universa philosophia selectæ, 1700. 71) theses miscellæ, 1699. 72) Paradoxon, paucis philosophandum, progr. 1695. 73) de primatu Germaniæ Magdeburgici Archiepiscopatus, 1700. 74) de nominatore hæretico ad parochiam, 1716. 75) de sorte suffragatoria ecclesiæ, vom Priester Loß, 1714. 76) de jure annatarum, præsertim principis evangelici, 1707. 77) Dica jubilæorum, quam bonis mentibus, civibus præsertim Fridericianæ, ad cavendas in secundo jubilæo evangelico die 31 M. Octobris 1717 ceremonias & ritus suo instituto & calamo commendavit auctor, 1717. 78) Differentiæ juris romani & germanici, in titulo imperiali, 1712. 79) in verbo Majestatis & contentione armorum & literarum, 1712. 80) in tutelis testamentaria & legitima, 1712. 81) de tutelis maternis, 1712. 82) in tutela attiliana, 1713. 83) in fructuum attributione tutelæ usufructuariæ, 1712. 84) in

successione conjugum & dissortium liberorum, 1714. Einzelne Dissertationes, 85) de prorogatione investituræ, Lehns-Indult, 1718. 86) de Præcipuo principis evangelici, Vorrecht eines Evangelischen Fürsten 1719. 87) de prærogativis Würtembergici Ducatus, præsertim adversus appellationes, evocationes, austregas, 1719. 88) Different. j. r. & germ. in SCto Vellejano atque mulierum obligationibus aliis, occ. Reip. Francofurt. Statutorum, Partes II. 1720. 89) in SCto Vellejano exule, 1720. 90) in fidejussione uxoris, 1720. 91) de sociis stipendiariis hosti in causa Reipublicæ Memmingensis, 1720. 92) Differ. j r. & germ. in re militari, præsertim captivorum, 1721. 93) de senatoribus & consulibus, 1721. 94) de clerico exule successionis in feuda & principatus S. R. Imperii, 1721. 95) Different. j. r. & germ. in donationibus & barbari adnexus acceptatione, 1721. 96) in re militari, 1721. 97) in dote & donatione propter nuptias, 1721. 97) in dote mariti Morgengaba, dotalitio, vidualitio & melioratione, 1721. 98) in connubiali imperio consensuque parentum 1721. 99) in consensu connubiali extra patrem, matris, tutorum, consanguineorum, sacri antistitis, principis seu imperatoris, domini feudi, ordinum provinciæ, propatrum, der Gevattern, magistratus militaris, villaris dynastæ 1722. 100) in simultanea investitura, der gesamten Hand, 1722. 101) Henricus Auceps, historia anceps, 1723. 102) de nexu scripturæ & subscriptionis, 1723. 103) Diff. jur. r. & germ. in opifice exule in pagis, 1724. 104) de matrimoniis principum per procuratores, 1724. 105) Differentiæ jurium in ætate puberum & majorum, regum, principum, clientum & subditorum, 1725. 107) in re bafiaria tinctorum, den Färbereyen, 1725. 107) de sueviæ tribunali S. R. J. Austriaco, dem Käyserl. Landgericht in Quadrurbe, 1725. 108) Differ. j. r. & germ in Hagenstolziatu exule in Germania, Latii partu L. juliæ & papiæ poppeæ, 1727. 109 de principum S. R. J. potestate in sacris ante paces religionis, 1729. 110) Differ. j. r. & germ. in venatione ejusque regali, 1730. 111) in ferarum furto, 1730. 112) in stupro sub matrimonii spe, 1730. 113) de processu per mandatum in Lusatia superiori bey verbriesten und unverbriesten Schulden, 1731. 114) de lege caducaria, seu jure desherentiæ, justo remotioribus agnatis, 1733. 115) de purgatione contumaciæ in processu, præcipue electorali Saxonico hodierno, 1733. 116) Differ. j. rom. gallici & germ. in peregrinitate, albinagio atque Wildfangiatu, 1735. 117) in usuris, 1740. 118) in pactis de superstitis heredio, 1741. 119) de juris gentium læsione, 1741. 120) in prædiatoria jurisdictione nobilium, 1742. 121) de formula ducatus Thuringici, 1743. Sein Bildnüß siehe im Kupferstich Tabula XXXII. num. 4.

324. Christian Samuel von Ludewiger, LXXXVIII. 63.

Königl. Spanischer Capitain, disputirte 1701 zu Halle unter Joh. Fridem. Schneidern, de ordine foeminarum equestri, von Weiblichen Ritter-Orden.

325. Johann Caspar Ludewiger, LXXXVIII. 48.

J. V. D. promovirte 1676 zu Jena, nachdem er unter Heinr. Balth. Rothen seine Inaugural-Disputation de jure præcipui gehalten hatte.

326. Jacob Friedrich Ludovici

JCtus, Fürstl. Hessendarmstadtischer Geheimter Rath, Vice-Cantzler und Professor juris primarius auf der Universität Giessen, war gebohren den 19 Sept. 1671 zu Wachholtzhagen, einem Dorff ohnweit Treptau in Pommern, allwo sein Vater Jacob Ludovici damahls Prediger war (Selbiger war ein Sohn Georgii Ludovici Predigers zu Werben in Pommern, am 2 Aug. 1630 gebohren, ward Prediger zu Wacholtzhagen, nachher Præpositus und Pastor zu Jacobshagen, aber einiger Excesse halber abgesetzt, und 1696 als Prediger wieder nach Pagenkop gezogen, allwo er 1708 verstorben, und verschiedene Schrifften hinterlassen) Im Jahr 1688 wurde er nach Stargard geschickt, um alda den Grund in denen Studiis ferner zu legen, von da er 1690 auf die Academie zu Königsberg gieng, sich auf die Jurisprudentz applicirte, und unter andern der Manuduction *D.* Steins bediente. Zu Ende des 1692 Jahres wendete er sich wieder nach Stargard, und übte sich unter *D.* Nitzens Anführung in praxi, advocirte auch hernach selbsten, biß er 1697 nach Halle gieng, allwo er 1700 unter Thomalio pro Licentia disputirte. Nachdem er nun alda so wohl disputando als legendo seine Begierde und Vermogen der studirenden Jugend zu dienen, sattsam gezeiget, wurde er 1701 den 7 Aug. Professor Juris extraordinarius und 1702 Doctor. In eben demselben Jahre am 26 Sept. verehlichte er sich mit Marien Elisabethen, des berühmten Professoris Eloquentiæ Christoph Cellarii Tochter, mit welcher er 2 Söhne und 4 Töchter erzeuget, davon 1 Tochter jung, die übrigen Kinder aber alle nach ihm unverheyrathet gestorben, biß auf die jüngste Tochter Julianen Christianen, welche im August 1745 mit Johann Andreas Manitius, Diacono der Lutherischen Kirchen zu Cöthen verehlichet worden. 1705 ward er Assessor der Juristen-Facultät, 1711 Professor Juris Ordinarius und 1716 Königl. Preußl. Hoffrath. Ob er nun wohl an den Fürstl. Schwartzburg-Rudolstädtischen Hoff als Vice-Cantzler, nach diesem nach Helmstädt und Coburg unter vortheilhafften Conditionen verlanget worden, auch der Hertzog zu Sachsen-Merseburg ihm die Direction bey Dero Regierung und übrigen Collegiis antragen lassen, so hat er doch alle solche angebotene Stationes ausgeschlagen, weil er beschlossen gehabt, sein Leben in der Stille und in Königl. Preußl. Diensten zu Halle zu zu bringen; biß Se. Hochfürstl. Durchl. zu Hessen-Darmstadt ihn 1721 zu Dero Geheimen Rath, Vice-Cantzler und Professore Juris primario der Universität Giessen gnädigst beruffen; welchen ungesuchten Beruff er, weilen ihm ein anderer vorgezogen worden, annahm, aus Verdruß von Halle nach erhaltener Dimission weggieng, und am 21 Oct. 1721 zu Giessen anlangte. Weil er aber von Jugend auf sehr emsig denen Studiis obgelegen, und daher von langen Jahren her mit dem malo hypochondriaco behafftet gewesen, und dieses ihn die letztere Zeit seines Lebens sehr zusetzte, so verspührte er zu Giessen einen grossen Abgang seiner Kräffte, befiel den 14 Dec. 1732 mit einer ausserordentlichen Mattigkeit, Zittern der Glieder, Beklemmung der Brust und Schlucken, an welchen er Tages darauf den 15 Dec. früh um 8 Uhr verstarb, da er nur 52 Jahr, 5 Monath erlebet. Seine Schrifften sind: 1) Delineatio historiæ juris divini, naturalis & positivi universalis, Halle 1701. 4. 2) Compendium Novellarum Justiniani, ib. 1702. 8. 3) Usus practicus distinctionum juridicarum juxta ordinem ff. odornatus, ib. 1703. 1710 & 1726. 8. 4) Dubia circa hypothesin de principio Juris naturæ ejusdemque vindiciæ. 5) Notæ & observationes practicæ ad Constit. Criminal. Caroli V. Halle 1707. 4. 7) Rebuffus de privilegiis studiosorum observationibus illustratus, ib. 1705. 8. 7) Doctrina Pandectarum cum historia Pandectarum & Wissembachii emblematibus Triboniani, ib. 1709. 8. ist vielmahls wieder aufgelegt. 8) Supplementum ad Compendium Juris Lauterbachii, ib. 1711. 8. 9) Collegium Juris feudalis, ib. 1701. 4. 10) Einleitung zum Civil-Peinlichen-Concours-Lehns-Wechsel Consistorial- und Kriegs Proceß, 1701 4to sind öffters wieder aufgelegt. 11) Der Sachsen-Spiegel in altteutscher lateinischer und hochteutscher Schrache, Halle 1720. 4. 12) Das Sächsische oder Magdeburgische Weichbild, lateinisch und teutsch, Halle 1721. 4. 13) Institutiones Justiniani Imper. cum annotationibus. 14) Disputationes: 1. de JCto sine lege loquente, Halle 1700. 2. de Expensis litis auctori submininistrandis, eod. 3. de Conditionibus sponsaliorum impossibilibus, 1701. 4. de impositione silentii,

tii, 1702. 5. de certioratione jurium renuntiandorum, eod. 6. de judice in causis principum matrimonialibus, eod. 7. de jure carnificum circa bona propricidarum, eod. 8. de judicio fortunæ, eod, 9. de immunitate non excusante, eod. 10. de solennibus juramentorum, eod. 11. de coelibatu poenæ nomine imposito, 1703. 12. de natura & interpretatione sponsionum 1704. 13. de facto tutoris a pupillo non præstando, eod. 14. de intellectu brocardici: omne juramentum servandum est, quod salva salute æterna servari potest, 1709. 15. an & quatenus affectus humani in foro considerentur, 1706. 16. de limitibus defensionis in bello defensivo, eod. 17. de intercessione innocentum, eod. 18. de capitulationibus bellicis, 1707. 19. de jure declarationis, eod. 20. de eo, quod justum est circa campanas, 1708. 21. de deditione personarum noxiarum, eod 22. de summa appellabili, 1710. 23. de muliere cambiante eod. 24. de vitio reali & personali eod. 25. de jure & jurisprudentia domestica, 1711. 26. de probatione illationis dotis, eod. 27. de effectu & obligatione laudi, eod. 28. de tribus sententiis conformibus, eod. 29. de anticipatione in foro saxonico, 1712. 30. de actuarii præsentia in actu testandi, eod. 31. de restitutione rei furtivæ eod. 32. de legitimatione ad causam, eod. 33. de effectu baptismi juridico, 1713. 34. de successione conjugis deferentis, eod. 35. de involucro, eod. 36. de diverso jure bonorum acquisitorum & hereditariorum, 1714. 37. de duobus circa idem factum concurrentibus, eod. 38. de probabilitate ejusque effectu, eod. 39. de judice extra acta quid asserente, 1715. 40. de effectu pœnitentiæ & in civilibus & in criminalibus cautis, eod. 41. de eo, qui post litem contestatam bona immobilia possidere desiit, 1716. 42. de jure retentionis ex diversa etiam causa competente, eod. 43. de tacita prohibitione ususfructus paterni, eod. 44. de juramento compensationem non excludente 1717. 45. de eo, quod justum est circa pulchritudinem, eod 46. de teste contumace, eod. 47. de præscriptione nonagenaria, 1718. 48. de creditore ad fidem habendam inducto, 1719. 49. de testimonio vasalli in causa domini, eod. 50. de dominio ex contractu doloso non translato, 1720. 51. de Grammatica mala, eod. 52. de hypotheca tacita fisci propter debita ex delicto, eod. 53. de notario testes examinante, eod. 54. an species deroget generi, 1721. 55. de domino vasalli vasallo, Giessen 1722. 15) Verschiedene Progammata. 16) In Stryks Usu moderno pandectarum das 39 Buch biß zu Ende. 17) Doctrina juris naturæ juridice considerata, ist von seinem Sohne nach seinem Tode 1724 in 8. heraus gegeben, und derselben eine umständliche Nachricht von seinem Leben vorgesetzt worden. 18) In MSC. hat er hinterlassen: Supplementa Zu denen von ihm edirten Einleitungen zu denen Processen, Observationes ad Carpzovii opera, Jurisprudentiam Ciceronianam, Einleitung zum Bergwercks- und Cammer-Proceß, tractatum de divortiis, den Schwabenspiegel nach Art des von ihm edirten Sachsen-Spiegels. Sein Bildnis siehe auf dem Kupferblat Tab. XXXII. num. 6.

327. M. Andreas Lüdecke

Pastor der Kirchen zu S. Georg zu Glauche vor Halle, war gebohren den 5 April 1635 zu Calbe, allwo sein Vater Jacob Lüdecke ein Bruder des Stammvaters der Lüdickn Familie Hans Lüdeckens, Gräfl. Barbyschen Verwalters, und seiner Profession nach ein Hufschmidt gewesen, und 1663 gestorben ist. Er frequentirte die Schulen zu Calbe, Quedlinburg und Magdeburg, studirte nachher von 1656 an, drey Jahr zu Wittenberg, ward daselbst 1658 Magister, und gieng darauf wieder nach Magdeburg, allwo er seine Sustentation durch informiren suchte. 1662 ward er Pfarrer zu Rotensee bey Magdeburg, und Ao. 1666 Pastor zu S. Georg zu Glauche, daselbst er am IV Advent-Sontage seine Anzugs-Predigt hielte. Er war ein beständiger Valetudinarius und starb den 20 Jul. 1675. Er ist 2 mahl verehlicht gewesen I. mit Annen Marien, Johann Reichenbachs, Amtschreibers zu Niemburg Tochter 1663, die ihm gebohren 1) Marien Magdalenen, so jung verstorben, und 2) Johann Samuel; II. mit Annen Sophien, Andreas Bremers, Burgemeisters zu Calbe Tochter 1666, die ihm gebohren 3) Christoph Jacob, 4) Christoph Andream, 5) Johann Gottfrieden, und 6) Annen Marien, welche am 4 May 1693 Johann Georg Schmieden, Actuario der Juristen-Facultät zu Halle verehlichet worden.

328. David Johann Lüdecke, LXXXIX. 3.

J. V. L. und Senior des Schöppenstuhls zu Halle, gebohren zu Calbe den 30 Sept. 1632, frequentirte das Hällische Gymnasium, und gieng darauf in seinem 16 Jahr auf die Universität Leipzig, allwo er sonderlich Paul Franc. Romanum hörte, auch vor seinem Abzuge 1672 eine selbst elaborirte Dissertation de legitima unter dessen Præsidio gehalten. Er gieng alsdann einige Zeit nach Wittenberg, alsdann nach Erfurt und zuletzt nach Franckfurt an der Oder, allwo er 1674 unter Rherio de jure catastri pro Licentia disputirte. Im selbigen Jahre am 10 November hat er sich verehlichet, zu Halle häußlich nieder gelassen, und Praxin advocatoriam bey der Regierung getrieben, 1679 aber eine vacante Stelle im Schöppenstuhl erhalten. Er laborirte zuletzt arthritide retrocessa ex obstructione vasorum hæmorrhoidalium und Verhärtung des Pancreatis, gieng deshalb ins Carlsbad, verstarb aber daselbst am 13 Jun. 1710. und ward sein todter Cörper anhero nach Halle geführet, und hieselbst begraben.

329. Friedrich August Lüdecke, LXXXIX. 14.

J. V. D. und Hoffgerichts-Advocat zu Wittenberg, von ihm hat man folgende Disputationes: 1) Positiones juris, sub Præsidio Joh. Henr. Bergeri ventilatæ, Viteb. 1689. 2) Inauguralis de jure circa rem alienam singulari, Præside Casp. Henr. Horn. ibid. 1689. 3) als Præses de rebus collatione exemtis, ib. 1692. 4) de potestate principis circa religionem, ib. 1694.

330. Gebhard Levin Lüdecke, LXXXIX. 11.

Fürstl. Braunschweig-Wolffenbüttel. Hoffrath und Hoffgerichts-Assessor, Decanus des Fürstl. Stiffts S. Cyriaci, und der Stadt Braunschweig ältester Burgemeister und Syndicus, war gebohren am 27 Febr. 1662 zu Calbe, allwo sein Vater damahls Syndicus war, frequentirte das Gymnasium zu Halle unter Prætorio, gieng darauf in seinem 16 Jahr auf die Universität Franckfurt an der Oder und hörte Samuel Stryken, unter dem er auch de cera rubra & sacro encausto disputirte, folgends ward er Hoffmeister bey einem jungen Herrn von Blaspiel, der nachgehends Kön. Preuß. Etats-Ministre worden, gieng mit ihm auf Reisen in Franckreich, Engelland und Holland, und kam von solchen Ausgangs 1682 zurück. 1683 ward er seinem Vater als Justiz-Amtmann zu Giebichenstein substituiret, aber 1689 zum Burgemeister und Syndico nach Braunschweig beruffen. 1694 wurde er Canonicus des Stiffts S. Cyriaci, 1703 Assessor des Hoffgerichts zu Wolffenbüttel ex curia civitatum, und 1718 curia Prælatorum. 1707 ward er Decanus des Stiffts S. Cyriaci, und starb am 27 Nov. 1732 im 70 Jahr seines Alters. Ein Mann, der sich um die Stadt Braunschweig sehr verdient gemacht, und über 40 Jahr Burgemeister und Syndicus daselbst gewesen.

331. Jacob Lüdecke, LXXXIX. 2

Churfl. Brandenbl. Amtmann zu Giebichenstein und Pfänner zu Halle, war gebohren den 23 Nov. 1625 zu Mühlingen, frequentirte die Schule zu Grossen-Salze und Calbe, nachher zu Quedlinburg unter Prætorio, gieng alsdann

1646

1646 nach Wittenberg, trieb ein Jahr philosophica und legte sich nachher mit allem Fleiß auf die Jura, disputirte auch daselbst 5 mahl, als unter Gottfr. Schneidern de nundinis, unter Strauchen de pastu pecoris, & de pactis, unter Coselio de inventario, und unter Suevo de definitione & divisione feudorum. 1651 ward er zum Syndicat nach Calbe beruffen, auch 1656 Syndicus des Adel. Raths zu Saltze von Haus an, und 1658 Burgemeister zu Calbe. 1661 wurde er von dem Herrn Administratore Hertzog Augusto auf Recommendation des Geheimten Raths Gebhards von Alvensleben unvermuthet zum Amtmann zu Giebichenstein bestellet, auch nachgehends in dieser Bedienung von Churfürst Friedrich Wilhelms Durchl. confirmiret, und von Churfürst Friderici III. Durchl. biß an sein Ende gnädigst dabey gelassen, daß obzwar bey endlicher Verpachtung des Amts Giebichenstein mit denen Gerichten eine Aenderung vorgegangen, er als ein alter Diener dennoch die Criminalia und fürfallende Commissiones zu expediren gehabt. 1664 machte er sich in Halle ansäßig, und fieng an zu pfannwergen, starb auch daselbst am 27 Dec. 1696 in hohem Alter.

332. Jacob Heinrich Lüdeke, LXXXIX. 5.

Ein Sohn des vorigen disputirte 1678 zu Jena unter Pet. Müllern ad tit. ult. ff. de regul. juris.

333. Johann Adolph von Lüdecke, LXXXIX. 27.

Fürstl. Braunschw. Hoff- und Consistorial-Rath, disputirte 1715 zu Halle unter J. H. Böhmern, de anno deservito seu salario promerito.

334. Johann David Lüdecke, LXXXIX. 18.

J. V. D. und Assessor extraordinarius des Schöppenstuhls zu Halle disputirte zu Halle 1703 unter Joh. Fridem. Schneidern de collisione famæ & conscientiæ, und 1705 unter S. Stryken pro gradu de probatione probationis melioris.

335. Johann Gebhard Lüdecke, LXXXIX. 30.

Syndicus zu Braunschweig disputirte zu Halle 1704 unter J. F. Schneidern de crimine gratiæ, und 1705 unter S. Stryken decades II. casuum forensium resolutorum.

336. Johann Jacob von Lüdecke, LXXXIX. 20.

auf Hohenthurm und Rosenfeld, Fürstl. Braunschw. Staats-Rath disputirte zu Halle 1700 unter J. F. Schneidern de finibus, jurisprudentiæ naturalis regendis, und 1702 unter S. Stryken de principe testatore. Er hat in seiner Jugend schöne Reisen gethan, in Spanien seine geraume Zeit als Legations-Secretarius und nachher in Fürstl. Braunschweigischen Diensten zu Wolffenbüttel gestanden, und letzlich auf seinen Gütern in Ruhe gelebt. Er besaß die Käntnüß vieler Sprachen und eine auserlesene Bibliothec sonderlich von Historischen Büchern, und starb den 29 Jun. 1750.

337. Johann Samuel Lüdecke

Ein Sohn M. Andreas Lüdeckens, Pastoris zu S. Georgen zu Glauche vor Halle, disputirte 1684 unter J. Joach. Schöpfern zu Franckfurt de cessatione legis anastasianæ.

338. Levin Christian Lüdecke, LXXXIX. 31.

Oberhoffgerichts-Assessor und Canonicus zu Braunschweig disputirte zu Halle 1704 unter J. F. Schneidern de murmuratione præscriptionem impediente, und 1705 unter S. Stryken resolutiones casuum forensium.

339. Vrban Dietrich von Lüdecke, LXXXIX. 6.

Königl. Preußl. auch Fürstl. Braunschweig-Lüneburgischer Geheimter Rath und Cantzler zu Wolffenbüttel, Erbherr auf Sickte, ein Sohn Jacob Lüdeckens Amtmanns zu Giebichenstein und Pfänners zu Halle, war gebohren den 8 Sept. 1655 frequentirte das Gymnasium zu Halle, zog darauf 1672 auf die Universität Leipzig, and 1675 nach Franckfurt an der Oder, wo er sich 3 Jahr aufhielt, 1677 unter Sam. Stryken de curiositate disputirte, und zuletzt eine Reise durch Schlesien, Mähren, Oesterreich, Böhmen und Lausitz that. Nach seiner Zurückkunfft gieng er 1678 nach Holland, den Niederlanden, Engelland und Franckreich, und brachte auf solcher Reise 2 gantzer Jahre zu; worauf er nach seiner Wiederkunfft nach Halle 1681 sich auf Praxin legte, im October verheyrathete, und das folgende Jahr Pfänner wurde, in welchem er auch am 8 October zum Inspector der Raths-Cämmerey bestellet ward. 1685 im Junio ward er Assessor im Schöppenstuhl, und legte die Cämmerey-Inspection nieder. Das folgende Jahr ward er am 18 Jan. zum Hoffrath des Hoffgerichts zu Wolffenbüttel beruffen, welche Bedienung er annahm, und zu Ende des Februarii nach abgeleater Pflicht antrat. 1693 den 13 Mart. erhielt er Hochfürstl. Befehl, dem Geheimten Raths-Collegio in Zukunfft beyzuwohnen. 1697 den 4 November wurde er Würcklicher Geheimter Rath 1703 ward er von Sr. Königl. Majt. in Preussen mit Beybehaltung der Fürstl. Braunschweigischen Dienste, zum Geheimten Rath, Stiffts-Hauptmann und Ober-Steuer-Director zu Quedlinburg ernennet, und darzu im April 1704 introduciret, dabey er von dem Hochfürstl. Braunschweigl. Hofe zugleich zum Director der Cantzley und Consistorii bestellet wurde. 1706 ward er nach Berlin beruffen, und ihm die Präsidenten-Stelle im Tribunal oder Ober-Appellations-Gericht allergnädigst offeriret, welche er auch zu acceptiren gewillet war, allein Hertzog Anton Ulrich wolten ihn Dero Dienste ungern entlassen, zumahl die Landstände um dessen Beybehaltung supplicirten, und sich offerirten, die Zulage seiner Besoldung, wann er bleiben würde, aus der Landes Casse zu bezahlen, worauf er auch auf Sr. Hochfürstl. Durchl. Vorschrifft von dem Königl. Preußl. Hofe Erlaubnüß erhielt, zu Wolffenbüttel zu verbleiben. Als hierauf Ao. 1714 wegen der Nordischen Unruhen ein Friedens-Congreß zu Braunschweig gehalten werden solte, ward er von König Friedrich Wilhelms Majt. zu Dero Plenipotentiario allergnädigst ernennet, und ihm deshalb die Königl. Vollmacht und Instruction zugefertiget, weil aber Hertzog Anton Ulrichs zu Braunschweig Hochfürstl. Durchl. besorgten, daß dadurch Dero Dienste Schaden leiden würden, und bey Sr. Königl. Majt. ansuchten, daß er damit verschonet werden möchte, mißfiel solches Sr. Königl. Majt. daß sie dem von Lüdecken rescribirten, wie er entweder die Fürstl. Braunschweigischen, oder die Königl. Dienste nebst der Quedlinburgischen Hauptmannschafft verlassen, und einem Herrn allein zu dienen, erwehlen solle; worauf er das letztere erwehlet, und die Quedlinburgische Hauptmanney accurat an demselben Tage, da er sie vor 10 Jahren angetreten, resigniret, und in Fürstl. Braunschweigischen Diensten verblieben ist. Als hierauf Ao. 1718 den 17 Nov. der Cantzler von Wendhusen verstarb, wurde ihm gleich des folgenden Tages solches wichtige Amt von Hertzog August Wilhelmen aufgetragen, welches er auch biß an

sein.

sein Ende mit vielem Ruhm, Ansehen und Autorität verwaltet, biß er Ao. 1729 den 15 Novembr. am Marasmo Senili verstarb.

340. M. Lucas Majus

gebohren zu Römhild im Hennebergischen den 14 Oct. 1522 war Anfangs ein Tuchscherer, hernach Rector der Schule zu Hilpershausen, folgends Prediger zu Eishausen, Weymar und Rudolstadt, von wannen er Ao. 1575 zum Superintendenten anhero nach Halle beruffen worden. Er war ein gelehrter und exemplarischer Mann und hat die Formulam Concordiæ mit unterschrieben, weil er aber in dem Ubiquitistischen Streite in dem Artickel von der Person Christi wegen einiger Redens-Arten verdächtig war, hatte er viel Verdruß, der Administrator Marggraff Joachim Friedrich ließ ihn durch verschriebene Theologos und ernannte Commissarios vernehmen, er stellte auch etliche Confessiones von sich, welche der Censur auswärtiger Theologen übergeben wurden. Wie er aber endlich wohl sahe, daß seines Bleibens zu Halle nicht seyn würde, resolvirte er sich selbst zu valediciren, hielt darauf seine Abschieds-Predigt, und nachdem er von dem Magistrat und dem Kirchen-Collegio zu U. L. Frauen ansehnlich beschencket worden quittirte er die Stadt Ao. 1579. Hiernechst wurde er Prediger zu Cassel und starb daselbst den 5 Mart. 1598.

341. Johann Malsius, XCIII. 2.

gebürtig von Schmalcalden, allwo sein Vater Hermann Malsch Fürstl. Heßischer Schultze gewesen, welches Amt in Verwaltung der Ober- und Nieder-Gerichte bestehet. Er war Hertzog Heinrich Julii zu Braunschweig Præceptor, nachher dessen Herrn Vater Hertzog Julii des Aeltern Hoffprediger, und endlich der letzten Fürstl. Frau Witwe zu Herren-Breitungen Seelsorger und Beichtvater und starb 1594 zu Schmalcalden in hohen Alter.

342. Johann Malsius, XCIII. 6.

Domprediger zu Halle, ein Bruder des Fürstl. Magdebl. Cantzlers Simon Malsii, gebohren zu Brodrode 1574 war erst Prediger zu S. Jacob, darnach zu S. Catharinen zu Magdeburg und Senior des Ministerii daselbst, in der jämmerlichen Zerstöhrung aber 1631 stund er viel Elend aus, und kam um alle das Seinige, begab sich darauf anhero zu seinem Bruder, dem Cantzler Malsio nach Halle, und nahm die offene Dorff-Pfarre zu Radewell an, worauf er gar bald zur Superintendur nach Querfurt befördert, von dar aber 1635 wieder anhero an die von neuen eröffnete Stiffts- oder Dom-Kirche zum Dom-Prediger beruffen wurde, und starb den 4 April 1638 am Tertian Fieber. Er schrieb: 1) Regimen pestilentiale menstruum, 2) Postillam Evangeliorum 3) Explicationem Psalmi, 4) Conciones de siccitate.

343. M. Philipp Heinrich Malsius, XCIII. 10.

Probst des Closters zu U. Lieben Frauen zu Magdeburg, ein Sohn des Ertzstifftischen Magdeburgischen Cantzlers Simon Malsii, war gebohren den 28 May 1618 zu Leipzig, allwo sich sein Vater damahls aufhielte, studirte daselbst, zu Helmstädt und Jena, und ward am letztern Orte 1641 unter Dilhern Magister. Er gieng darauf nach Eisenach und übte sich im predigen, und ward von dar nach Oldenburg und Frießland verschickt, bey welcher Gelegenheit er Holland mit besehen. 1643 ward er von der Fürstl. Frau Witwe Christinen zu Eisenach zum Vice-Hoffprediger ernennet, blieb auch in solcher Station, biß seine Eltern 1646 nach Halle zogen, welchen er, nach erhaltener Dimmission dahin gefolget, nachgehends sich nach Magdeburg begeben, allwo er am 14 Sept. von dem Dom-Capitul zu einem Conventualen des Closters Unser Lieben Frauen aufgenommen, und weil gleich folgenden Tages die Wahl eines neuen Probstes vorfiel, darzu von denen gesamten Conventualen einhellig erwehlet, und von der hohen Landesherrschafft confirmiret worden. Er starb an einem schwindsüchtigen Fieber den 27 August 1655.

344. Simon Malsius, XCIII. 8.

J. V. D. Comes Palat. Cæsar. Ertzstifftisch-Magdeburgischer Cantzler ꝛc. war gebohren am 25 April 1585 zu Brodrode im Amt Schmalcalden, ward daselbst und zu Schmalcalden zur Schule gehalten, und in seinem 14 Jahr nach Magdeburg zu seinem Bruder Johann Malsio, damahligen Diacono zu S. Jacob gesandt, allwo er unter dem berühmten Rollenhagen in kurtzen solche profectus erlangt, daß er 1601 in seinem 16 Jahre nach Wittenberg gehen können, wo er philosophica und theologica getrieben. 1602 gieng er nach Jena und continuirte solche Studia, weil ihm aber die Kosten zum studiren mangelten, kehrte er 1604 nach Magdeburg zurück, informirte vornehmer Leute Kinder, und hatte das Glück, daß er mit ihnen bald wieder auf Universitäten geschickt wurde. Er begab sich also in selbigem Jahr nach Leipzig, und legte sich mit allem Fleiß auf die Jurisprudentz, promovirte darauf 1607 im 22 Jahr seines Alters in Doctorem Juris, gieng nach Leipzig zurück, und trieb Praxin biß 1620, da ihn Graff Anton Günther zu Oldenburg zum Geheimten- und Legations-Rath bestellete. Er verwaltete solchen Dienst 6 Jahr, und hat binnen solcher Zeit viel Travaillen ausstehen und 5000 Meilen reisen müssen, gestalt er 3 mahl an den Käyserl Hoff nach Wien, 2 mahl an den Königl. Hoff nach Dännemarck und unterschiedlich an alle Chur- und die meisten Fürstl. Höfe in Teutschland verschickt worden, auch so glücklich gewesen, die ihm aufgetragene Geschäffte allemahl mit gutem Succeß auszurichten, wie er dann auch die Gnade gehabt, daß ihn Käyser Ferdinandus II. Ao. 1623 geadelt und zum Comite Palatino gemacht. Hierauf wolte ihm der Graff etwas Ruhe gönnen, und setzte ihn als Landrichter oder Präsidenten über die Justitz und Consistorium nach Jevern; weil er aber die rauhe Seelufft nicht vertragen konte, sondern stets schweren Kranckheiten unterworffen, suchte er seine Dimmission, und begab sich auf Einrathen der Medicorum anhero nach Halle; da er dann bald am 25 Jun. 1633 von dem Stadthalter Fürst Ludewig zu Anhalt zum Vice-Cantzler, und folgendes Jahr am 15 Mart. folgends des Ertzstiffts Magdeburg bestellet worden. Solches Amt hat er ins fünffte Jahr verwaltet, und wurde darauf 1638 von Hertzog Johann Ernesto nach Eisenach zum Geheimten Rath, Cantzler und Consistorial-Präsidenten beruffen, und obgleich Se. Durchl. bald verstorben, dennoch von Dero Fürstl. Successoren in solchen Diensten beybehalten. Als aber 1645 nach Absterben Hertzog Albrechts das Fürstenthum und die Cantzley zu Eisenach nach Fürst-Brüderlicher Erbtheilung mit in die Fürstl. Cantzley nach Weymar fiel, bat er zumahl wegen hohen Alters und Leibes-Schwachheit Bedencken getragen, sich wieder in Herren-Dienst zu begeben, deßwegen sich 1647 wieder anhero nach Halle gewendet, und daselbst sein Leben in Ruhe beschliessen wollen, gleichwohl auf gnädig. Begehren Fürst Johannis zu Anhalt sich bey Deroselben in Geheimte Raths Bestallung von Haus aus eingelassen, ist aber das folgende 1648 Jahr am 18 April an einem hitzigen scorbutischen Fieber verstorben.

345. M. Johann Marci

Conrector des Gymnasii zu Halle, war gebohren 20 Sept. 1627 zu Kuba bey Gera, allwo sein Vater gleiches Nahmens Gräffl. Reußl. Verwalter gewesen, frequentirte das Gymnasium zu Gera, gieng von da 1648 nach Jena, studirte Theologiam und Philosophiam so fleißig, daß ihm 1650 die Würde eines Magistri conferiret wurde. Nachgehends

gehends gieng er nach Halle, und informirte des Lehn-Secretarii Goldsteins Kinder, worauf er 1653 zum Collega Tertio des Gymnasii beruffen wurde, auch nachgehends 1673 nach Lipenii Abzuge das Conrectorat erhielte, starb den 22 Aug. 1678 als ihn der Schlag mitten in der Lection auf dem Catheder gerühret. 1658 hat er sich mit Annen Elisabeth Rüdigern verehlichet, mit welcher er 5 Söhne und 5 Töchter erzeuget.

346 Johann Nicolaus Marggraff

aus Erfurt gebürtig, studirte daselbst und disputirte 1682 unter Georg Heinrich Brücknern de conjugio, wandte sich hierauf nach Halle, ward Advocatus ordinarius, und starb den 16 Octobr. 1726 67 Jahr alt. Er ist mit Christinen Elisabeth Bergerin aus Eulenburg verehlicht gewesen, die am 6 Jun. 1744 im 68 Jahr verstorben, und ihm 7 Kinder gebohren, davon 3 jung verstorben, die übrigen aber sind 1) Johann Gottlob, Königl. Preußl. Hoffrath und Hoff Fiscal zu Berlin, geb. 6 Aug. 1696. 2) Christiana Elisabeth, geb. 25 Sept. 1699. 3) Carl August, Jur. Cand. geb. 24 Oct. 1701 hält sich zu Berlin auf, und Charlotta Friderica, geb. 19 Jun. 1703 verehlicht Johann Gottfried Seyfart, Advocato ordinario und Pfänner zu Halle, starb 19 April 1742.

347. Johann David Marl

Hallensis, disputirte 1677 zu Jena unter Joh. Georg Simon, de jure poculorum.

348. Friedrich Mateweis

Königl. Preußl. Secretarius und Postmeister zu Halle, war gebohren den 10 Novembr. 1648 zu Sonnentin in der Neumarck Brandenburg, allwo sein Vater 56 Jahr Prediger und Senior des Arenswaldischen Synodi gewesen, und 1692 im 84 Jahr gestorben, auch mit seiner Ehegattin Sophien Elisabeth, Johann Webers Burgemeister zu Woldenberg Tochter 56 Jahr im Ehestande gelebet. Er ward gleich im 4ten Jahr zur Schule, und ihm ein Studiosus Theol. Johann Zitelmann zum privat-præceptore gehalten, unter dessen Anführung er dergestalt zugenommen, daß er in anderthalb Jahren die præcepta Grammatica, Logicæ & Rhetorices ziemlich verstehen und ad unguem recitiren können, im 9 Jahr ward er nach Arnswald in die Schule gebracht, da ihn der Rector Johann Reich im Examine dergestalt beschaffen befand, daß er ihm primum locum in prima Classe assignirte. Im 12 Jahr kam er auf das Gymnasium nach Stargard, allwo ihm der damahls berühmte Rector M. Christoph Prætorius tertium locum in prima Classe, die damahls mit vielen erwachsenen Burschen besetzt war, gab, unter dessen præsidio er auch in seinem 13 Jahr in Gegenwart vieler vornehmen Auditorum de prædicamento substantiæ publice disputirte. 1664 ward er auf die Universität Jena geschickt, woselbst er in theologicis, juridicis, medicis & philosophicis die berühmtesten Leute selbiger Zeit hörete, und sich in disputiren übete, daß wenige Zeit nach seiner Ankunfft die philosophische Facultät wegen seiner sonderbahren profectum bewogen wurde, ihm den Gradum Magistri und dadurch facultatem legendi & disputandi zu conferiren, worauf er verschiedene Collegia theologica & philosophica gelesen, auch unterschiedene Dissertationes ediret und præsidendo defendiret, davon sonderlich die, de cognitione & locutione angelorum und de senatu civitatis & in Specie de consulibus & senatoribus bekannt sind. Wodurch er sich nicht allein die subsidia vitæ academicæ, dazu er wenig von seinem durch die Kriegs-Troublen entkräfftеten Vater erhalten können, zuwege gebracht, sondern auch den Weg zu öffentl. Ehrenämtern gebahnet. Dann der Magistrat zu Berlin vocirte ihn mense Aprilis 1672 zum Conrectore des dasigen Gymnasii, wobey er vieler hohen Ministrorum, besonders auch des Churfl. General Feld-Marschalls von Dörfflinq beyde Söhne privatim zu informiren hatte. Als aber nach Absterben des Administratoris Augusti das Hertzogthum Magdeburg an das Churhauß Brandenburg heim fiel, nahm ihn Churfürst Friedrich Wilhelm aus der Schule, und setzte ihn den 8 Jun. 1681 als Dero Secretarium und ersten Postmeister anhero nach Halle, da er dann die ordentl. Posten von hier aus und durch die benachbahrten Oerter und Lande zuerst mit grosser Mühe und Schwürigkeit angeleget, eingerichtet, und in vollkommenen guten Stand gebracht. Er war über die teutsche Mutterspracht, der Lateinischen, Griechischen, Hebräischen, Syrischen, Chaldäischen, Arabischen, auch aller Europäischen, der Spanischen, Italiänischen, Frantzösischen, Englischen, Holländischen, Dänischen, Schwedischen und Wendischen kundig, besaß grosse Wissenschafften in omni scibili, der Theologie, Jurisprudentz, Medicin und Philosophie, besonders aber in Mathematicis, darinn er allerhand machinas und Instrumenta, besonders eine Säulen-Ordnung, so er Brandenburgicam genennet erfunden, hat auch sonderlich bey solennen Begebenheiten des Königl. Preußl. Churhauses Brandenburg, als Nahmens-Geburts-Crönungs-Tagen ꝛc. seine allerunterthänigste devotion in sinnreichen scriptis, phrenoschematibus, und dergl. bezeuget. Er bauete auf dem Berlin ein kostbahres Hauß von eigener Invention, daran so aus- als inwendig pansophia, polihistoria tam sacra quam profana besonders res gesta magna Churfürst Friedrich Wilhelms zusehen gewesen, welches ihm laut der nach seinem Tode gefundenen Baurechnungen 41000 Thlr. gekostet, und von dem Syndico Bieck in einer netten lateinischen Inscription beschrieben worden. Er hat der Ulrichs-Kirche einen kostbahren Ornat zu Bekleidung des Altars verehret, und starb den 7 Aug. 1705 da er des Morgens auf seinem Bette liegend mit gefaltenen Händen vom Schlag gerühret, todt gefunden wurde. Seine Ehegattin und Kinder sind 1) Anna Eva, Christoph Nehmitzens, Ch. Brandenb. Hoff Post-Secretarii zu Berlin eintzige Tochter, v. 1678 und † 21 May 1689 mit welcher er 5 Kinder erzeuget, davon 4 jung verstorben, eine Tochter Dorothea Sophia aber den 20 Oct. 1704 an den Königl. Preußl. Cammer-Mulicum und und Cammer-Gerichts-Advocatum Johann Heinrich Feetzen verheyrathet worden. 2) Christiana Elisabeth, D. Andr. Christoph Schubarts Consistor. Rath und Pastor ad S. Ulric. zu Halle T. v. 28 Apr. 1691 mit welcher er 4 Kinder gezeuget, davon eine Tochter jung verstorben, Johann Christoph Ingeniur-Capitain in Königl. Dänischen Diensten ist, Friedrich Wilhelm Pfänner zu Halle, welcher den 3 Aug. 1728 Christ. Dorotheen, M. Christoph Semlers Ober-Diac. zu S. Ulrich älteste Tocher geehlichet, und ohne Kinder verstorben, die jüngste Tochter Christiana Elisabeth hergegen an D. Schertzern, Assess. des Schöppenstuhls zu Leipzig verehlicht gewesen, und ietzo Witwe ist. Er liegt in der Schulkirche in der 16 Jahr vor seinem Ende erkaufften Grabstädte nebst seiner ersten Ehefrauen begraben, allwo er sich ein Jahr für seinem Tode ein Epitaphium aufrichten lassen.

349. Johann Adolph Mathesius, XCIV. 6.

J. V. D. Assessor des Schoppenstuhls, Rathsmeister und Pfänner zu Halle, war daselbst gebohren den 18 Jun. 1663. Sein herliches und fähiges Ingenium bewog seine Eltern, ihn denen Studiis zu widmen; weßhalb sie ihn privat-præceptorum Information untergeben, unter welchen sonderlich M. Berger, nachmahliger D. Theologiæ, Hoffprediger und Pastor der Lutherischen Gemeinde zu Cöthen allen rühmlichen Fleiß an ihm erwiesen. Nachher kam er 1679 in Classem II des Gymnasii, und continuirte unter dem Conrector Salbach und Rector Prætorio seine Studia mit solchem Fleiß, daß dieser bey seinem Abzuge in Catalogum Alumnorum zu seinem Nahmen hinzuschrieb: Hic eximia laude decoratus abiit. Er gieng darauf im Januario 1681 auf die Universität Franckfurt an der Oder, hörte daselbst sonderlich Stryken, Ringen und Rhoden, that folgends 1685 eine Reise nach Franckreich, und brachte 10 Monath

nath zu Paris und Arles zu. Nach seiner Zurückkunft gieng er wieder nach Franckfurt disputirte daselbst am 11 Nov. 1687 pro Licentia unter Stryken de facto defuncti ab hærede non præstando, wurde folgends Doctor Juris, wandte sich nach Leipzig, fieng mit Consens der Juristen-Facultät an privatim Collegia zu lesen, und vor dasigen Gerichten zu practiciren; würde sich auch daselbst etabliret haben, wann nicht sein älterer Bruder 1694 ohne Lehns-Erben gestorben, und er wegen der ihm angefallenen Saltzgüter sich nach denen Statuten anhero begeben müssen. Er fieng also hier zu practiciren an, ward 1694 Achtmann der Kirche zu U. L. Frauen, 1697 den 10 Sept. Assessor im Schöppenstuhl, und 1709 an *D.* Gucinzii Stelle Rathsmeister, und war ein sehr geschickter und belebter Mann, der dabey eine besonders schöne deutliche Hand schriebe. Zuletzt zog er sich per vitam sedentariam und verhaltene affectus animi eine corruptionem sanguinis zu, die in ein quotidian Fieber ausschlug, und sich zuletzt in ein Fleck-Fieber verwandelte, an welchem er den 9 Sept. 1720 verstarb.

350. Johann Gottfried Mathesius, XCIV. 4.

Churfl. Brandenburgischer Regierungs-Secretarius und Pfänner zu Halle, daselbst gebohren den 11 Jul. 1658 ward von seinen Eltern, weil ein fähiges Ingenium an ihm verspühret wurde, der Information getreuer privat-præceptorum untergeben, durch deren Anführung er es so weit gebracht, daß er 1674 sich auf die Universität Leipzig begeben konte. Er lag daselbst der Philosophie und Jurisprudentz fleißig ob, und continuirte solches zu Helmstädt, wohin er sich 1676 zu seinem Vetter *D.* Georg Engelbrechten verfügte, auch unter selbigen de jure ejusque origine & varia Specie disputirte. 1678 kehrte er nach Halle zurück, und übte sich unter *D.* Johann Seifarts Anführung in praxi, that darauf 1680 eine Reise durch die Niederlande nach Franckreich, womit er biß in den May 1682 zubrachte, und alsdann über Straßburg und Franckfurt nach Halle zurück reisete. Es riß aber kurtz darauf die leidige Contagion daselbst ein, daher er zwar entschlossen war, daselbst zu bleiben und seiner Mutter beyzustehen, aber auf deren inständige Bitte der Magdeburgischen Regierung nach Calbe folgete, und nachgehends von Sr. Churfl. Durchl. zum Regierungs-Secretario adjuncto in der Expedition des Mansfeldischen Creysses bestellet wurde. Er ward geraume Zeit vor seinem Ende mit allerhand kränckl. Zufällen befallen, und starb am 29 Aug. 1691.

351. Johann Friedrich Mayer

J. V. D. Königl. Preußl. Regierungs-Rath und Saltzgräff zu Halle, war von Bitterfeld gebürtig, studirte zu Erfurt, und ward daselbst Doctor Juris, nachdem er 1680 als Præses de refutatione feudi disputiret hatte. Er wandte sich darauf nach Halle, fieng zu practiciren an, ward 1687 Assessor des Schöppenstuhls, erhielt nachher zugleich die Direction der Berckwercke zu Rothenburg und Wettin, folgends ward er 1707 Consistorial-Rath und Saltzgräff, endlich auch Regierungs-Rath, und starb den 2 Febr. 1723. Er hat sich 2 mahl verehlichet, I. mit Annen Dorotheen, M. Johann Gottfried Olearii, Diaconi zu U. L. Frauen zu Halle Tochter 1681 und II. mit Johannen Christianen, Johann Urban Dierixs, Handelsmanns zu Leipzig Tochter 1716. Aus der ersten Ehe sind ihm gebohren: 1) Dorothea Eleonora, geb. 20 Jan. 1683 v. Johann Mathias Velthem, Oberbornmeister zu Halle, † 31 Mart. 1748. 2) Christiana Elisabeth, geb. 19 Febr. 1684. v. 27 Sept. 1712 L. Israel Rosenfeld, Regier. Advoc. zu Magdeburg. 3) Johann Friedrich, geb. 28 Mart. 1686 Auditeur des Fürstl. Anhalt. Regiments zu Fuß, † zu Berlin. 4) Christian Friedrich, geb. 15 Jul. 1688. 5) Johann Gottfried, Pastor zu Domnitz und Dalena, geb. 15 April 1690 † 27 Febr. 1739. 6) Johanna Sophia, geb. 1 Febr. 1695 verehlicht an einen Doctor Medicinæ. 7) Gottlieb August, und 8) Johann Siegfried, Zwillinge, geb. 3 Oct. 1698.

352. Wilhem Rudolph Meckbach

oder Megbach, J. V. D. Ertzstifftisch-Magdeburg. Geheimter Rath und Cantzler zu Halle, Inhaber des Amts Helmsdorff, war gebohren 1543 und ist sein Vater Johann Megbach der ältere Burgmann auf Grünenberg, Landgraff Philippi zu Hessen, und nachgehends Churf. Moritzens zu Sachsen im Schmalcaldischen Kriege Ober-Proviantmeister, die Mutter aber Margaretha Steuberin von Rellenburg, die letzte ihres adelichen Geschlechts gewesen. Er studirte erst auf dem Pædagogio, hernach auf der Universität zu Marpurg, folgends zu Jena, alsdann zu Löven in Braband, Paris, Burges, Angiers, und Orleans in Franckreich, an welchem letzten Orte er den Gradum Licentiati Juris angenommen. Nach seiner Zurückkunfft verheyrathete er sich 1565 mit Margarethen Heinrich Schneidewins, ICti und Churfl. Sächß. Cantzlers Tochter, mit der er sich bereits, als er zu Jena studiret, mit beyderseits Eltern Bewilligung in ein Ehegelöbnüß eingelassen, und nahm folgendes Jahr den Gradum Doctoris J. V. zu Marpurg an. Kurtz hernach beruffte ihn Landgraff Wilhelm zu Hessen, der sein Taufpate gewesen, zum Hoffrathe nach Cassel, und ward in wichtigen Verschickungen an Käyser Maximilian II. König Carolum IX. in Franckreich, auf dem Reichstage zu Speyer 1578 und als Käyserl. subdelegirter Commissarius bey der Fürstl. Sachsen Weymar- und Coburgischen zu Erfurt angesetzten Landestheilung gebraucht. Hierauf ward er von denen Churfürstl. Herrn Vormündern der jungen Hertzogen zu Coburg zum Cantzler dahin beruffen, und von Landgraff Wilhelmen ungern entlassen, hat solchem Amte 7 Jahr vorgestanden, und war im Begriff als ein privatus auf seinem Gute in Francken zu leben, als ihn Landgraff Wilhelm wiederum in seine Dienste zu gehen nöthigte, von welchem er abermahls in vielen wichtigen Angelegenheiten an S. Röm. Käyserl. Majt. und fast alle Geistl. und Weltl. Churfürsten verschiedentlich verschickt worden. Wie er nun bey solcher Gelegenheit dem damahligen Administratore des Ertzstiffts Magdeburg, und nachherigen Churfürsten zu Brandenburg Joachimo Friderico bekant und recommendiret worden, haben Dieselben ihn zu Annehmung Dero Dienste persuadiren lassen, und zu Dero Geheimten Rath und Cantzler bestellet, auch wegen dessen Erlassung an Landgr. Wilhelms Durchl. bewegliche Schreiben ergehen lassen, da ihm dann die Annehmung solcher Dienste erlaubet, jedoch aber er zugleich in Gehl. Raths-Bestallung des Hauses Hessen von Hauß aus beybehalten worden. In solchen Cantzler-Amte zu Halle hat er 22 Jahr von Ao. 1586 biß 1598 gestanden, da Churfürst Joach. Friedrich die Ertzstifftische Administration nieder geleget, und die Churfl. Regierung angetreten, ist aber während desselben wenig zu Hause gewesen, sondern mehrentheils in wichtigen Geschäfften an auswärtige Höfe, an den Käyserl. Hoff, auch einmahl an den König in Pohlen als Gesandter verschickt worden, dadurch er in solche Existimation kommen, daß ihn nicht nur König Fridericus II. in Dännemarck in Raths-Bestallung von Hauß aus angenommen, sondern auch J. Käyserl. Majt. in wichtigen heimlichen Sachen zu Rath gezogen. Nach Quittirung seines Amts, hat er sich mehrentheils auf seinem von dem Grafen von Mansfeld Pfandweise inne habenden Gute Helmsdorff (†) aufgehalten, allwo er am 24 Februarii 1603 verstorben, und am 10 Mart. in der Dom-Kirche zu Halle mit einer von D. Joh. Olcario gehaltenen Leichpredigt begraben worden. Mit seiner Ehegattin Margarethen, des Churfl. Sächs. Cantzlers *D.* Heinrich Schneidewins Tochter, die am 23 Jun. 1670 zu Halle verstorben, hat er 9 Kinder gezeuget, davon die 3 ältesten Söhne Reinhard Wilhelm, Burchard Heinrich und Johann Friedrich in Käyserl. Diensten als Hauptleute in Ungarn gestanden, und letzterer 1602 wieder den Türcken geblieben, der vierte Sohn Moritz Wilhelm geheissen, 2 Töchter, Margaretha, an Wolffgang von Allnpeck zu Tannenberg, der als Käyserl. Lieutenant wieder den Türcken

cken geblieben, und Anna Maria an Moritz Friedrich von Allnpeck verheyrathet worden, die drey jüngsten aber jung verstorben. Johannes Magabachus, oder Megobachus auch Magenbuchius genannt, ein Doct. Medic. und Professor zu Marpurg, der 1495 zu Blaubyr in Hessen gebohren, und 27 Jul. 1555 zu Cassel als Leib Medicus gestorben, auch compositiones quasdam medicas & antidota usu longo comprobata, scheinet dessen Verwandter zu seyn. Auf seinem Epitaphio in der Dom-Kirche zu Halle ist folgende Schrift zu lesen:

Individuæ TRIADI *Sacrum, Memoriæque nunquam interituræ. Viri Nobil. & Magnif.* DN. GUILIELMI RUDOL. MEGBACHI *in Helmsdorff, IC. Oratoris & Politici per Germaniam celeberrimi, qui Patre Johann. Illustriss. Princ. Hass. Grünbergensi, nec non bello Germanico supremo Commeatus Præfecto, & Matre Margarita, ex Nobili Steuberorum à Nellenburg familia A. 1543 natus, post susceptum Marpurgi summum in V. I. gradum primo Consiliarii munus apud Guilielmum Hassiæ Landgravium meruit, eumque ad Comitia Spirensia secutus, ad Maximil. quoque II. Imperat. dein ad Carol. IX. Gall. Regem Legatus ab ipso missus est, postbæc non Duc. saltem Sax. Coburg. sed & Archiepisc. Magd. Cancellar. per duodecennium integrum hoc in loco sub Joach. Frider. Brandenburg. VII viro, ejusdem tunc temporis Administratore. Nec non Legatus ipsius ad Rudolph. Cæsarem pluries ut & ad Comitia Ratisb. atque ad Sigismund. III. Pol. & Suec. Regem egit. A Friderico II quoque & Christiano III. Daniæ Regg. inter Consiliar. habitus & ab Imperatore ipso ad Consilia vocatus & adhibitus fuit. Tandem ingravescente ætate & molest. aulicis defatigatus, ad quietem in rure suo conversus, Deo ita volente ex statione sua & mortali hac vita pie ad æternam transiit. d. 24 Febr.* A. M. DCIII.

Cui Margaretha Sneidevina, Henrici I. C. & Cancellarii olim Sax. filia, conjux & vidua mœstissima, cum liberis superstit. Reinhardo, Guiliel. & Burcardo Henr. pedit. capitaneis & Guil. Maurit. fratr. & filiis, nec non Margareta & Anna Maria Wolfg. & Maur. Frid. Allnpecciorum vidua & uxore, filiabus & sororibus, post fratres Joh. Henr. Joh. Christoph. & Joh. Fridericum & sororem Annam Cunigundam ante mortuos, monumentum hocce debitæ gratitud. Amoris & honoris ergo Marito & Parenti desideratissimo erigi & poni curaverunt. Anno 1603. M. K.

(*) Nota: Helmsdorff ist vor diesem ein Closter-Hoff gewesen, so zu dem Nonnen-Closter zu Gerbstädt in der Grafschafft Mansfeld gehöret, und von denen Grafen von Mansfeld bey der Reformation an sich gezogen und in ein Amt, so damahlen gemeiniglich das hinterortische Amt Mansfeld genennet wurde, verwandelt worden. Ao. 1561 am Tage Martini, ward es von Volrad, Hans und Carl Gebrüdern, Grafen von Mansfeld, Johann Kleits wiederkäufflich abgetreten. Nachher kam er auf gleiche Art an den Cantzler Meckbach. Ao. 1616 den 22 Jan. aber ward es Consensu Marggraff Christian Wilhelms Administrat zu Magdeburg von Graff Christophen und David, Vettern und Grafen zu Mansfeld an Heinrichen von Bülau sub eodem pacto übergeben, dessen Enckel Busso Heinrich von Bülau es biß dato besitzet. Es gehören zu diesem Amte Helmsdorff, Burgisdorff, Rottelsdorff, Augsdorff und Hübitz, samt dem Brauhofe zu Oerner, allerseits unter Magdeburgischer Hoheit.

353. Georg Friedrich Meier

Professor Philosophiæ ordinarius, ist gebohren den 29 Martii 1718 zu Ammendorff, ohnweit Halle, allwo sein Vater Pastor ist. Er ward bey Zeiten zum Studiren angehalten, und von seinem Vater selbst informiret, biß ihn derselbe 1718 aufs Wäysenhaus brachte, davon er ihn aber gar bald wieder nach Hause zu nehmen genöthiget ward, weil er durch mancherley Kranckheiten in einen sehr schwächlichen Gesundheits Zustand gesetzet wurde. Das Jahr darnach nahm ihn der Ober-Diaconus zu S. Ulrich *M.* Christoph Semler in sein Haus, und ließ ihn mit seinem Sohne privatim nicht allein in denen Schul-Studiis sondern auch beständig in der Mathematic unterweisen. 1733 bezog er die Universität und legte sich auf die Philosophie und Theologie; jene lernte er fast allein von *M.* Alexander Gottlieb Baumgarten, jetztgen Professor zu Franckfurt, und letztere von D. Baumgarten, dabey er über die Morgenländischen Sprachen D. Michaelis hörte. 1738 disputirte er unter D. Baumgarten de discrimine ejus, quod naturale & morale est in Theologia, und 1739 pro gradu Magisterii unter D. Michaelis de solœcismo generis, auch in eben dem Jahr als Præses de nonnullis abstractis mathematicorum; worauf er über die Philosophie, Mathematic und Hebräische Grammatic laß, auch einige Schrifften herausgab. 1746 ward er Professor Philosophiæ extraordinarius, 1749 ordinarius, und den 9 Junii 1750 hat er sich mit Johannen Concordien, Valentin Hermanns, Pastoris zu Spröda und Laue jüngsten Tochter verehlichet. Seine Schrifften sind: I. Dissertationes, ausser obigen dreyen: 4) de vita cognitionis, ab ejus claritate, veritate & certitudine non necessario pendente, 1747. 5) de voluptate cum religione conjuncta, 1749. 6) de convenientia & disconvenientia virtutis philosophicæ & christianæ, 1750. 7) de somno morali, 1750. II. Tractate: 1) Beweiß, daß keine Materie dencken könne, Halle .8. 2) Beweiß der vorherbestimmten Uebereinstimmung, ib. .8. 3) Gedancken von Schertzen, ib. .8. 4) Theoretische Lehre von Gemüthsbewegungen überhaupt, ib. .8. 5) Abbildung eines wahren Weltweisen, ib. 8. 6) Abbildung eines Kunstrichters, ib. .8. 7) Sendschreiben de mundo archetypo, ib. .8. 8) Gedancken vom Zustande der Seelen nach dem Tode, ib. .8. 9) Vertheidigung der Baumgartischen Erklärung eines Gedichts wieder den neuen Bücher-Saal, ib. .8. 10) Gedancken von der Ehre, ib. .8. 11) Untersuchung einiger Ursachen, des verdorbenen Geschmacks der Teutschen, ib. .8. 12) Rettung der Ehre der Vernunft wieder die Freygeister, ib. .8. 13) Beurtheilung des abermahligen Versuchs einer Theodicée, ib. .8. 14) Beurtheilung der Gottschedischen Dichtkunst, 6 Stücke, ib. .8. 15) Vertheidigung der christlichen Religion wieder J. C. Edelmann, ib. .8. 16) Gedancken von Gespenstern, ib. .8. 17) Vertheidigung seiner Gedancken von Gespenstern, ib. .8. 18) Vertheidigung seiner Gedancken vom Zustande der Seele nach dem Tode, ib. .8. 19) Anfangsgründe aller schönen Wissenschaften, 3 Theile, ib. .8. 20) Versuch eines neuen Lehrgebäudes von den Seelen der Thiere, ib. .8. 21) Beurtheilung des Heldengedichts der Meßias, ib. .8. 22) Gedancken von der Religion, ib. .8.

354. Michael Meister

Collega Sextus des Gymnasii und Cantor zu S. Ulrich zu Halle, war von Zittau in der Lausitz gebürtig, und Anfangs Decimus, darauf er von einer Classe zur andern biß in Sextam gerücket. Er edirte: Publii Terentii sechs Freudenspiele in gute, reine, übliche teutsche Sprache versetzt, und der studirenden Jugend zum besten, die Lateinische Sprache desto leichter und füglicher zu erlangen, in offenen Druck gegeben durch Michaelem Meisterum &c. Magdeburg 1623. Desgleichen verschiedener Schriftsteller Tricinia, unter dem Titel: Crepundia musica, Halle 1621. Seine Enckelin Anna Maraaretha Meisterin, die wegen begangenen Kindermords 1675 zu Giebichenstein enthauptet worden, soll das in dem Naumburgis. Gesangbuche befindliche Lied: Fleuch mein Seelgen auf zu GOtt ꝛc. vor ihrem Tode verfertiget haben.

355. Arnold Mengering

SS. Theol. Doct. Ober-Pfarrer und Superintendent zu Halle, war daselbst gebohren den 1 Sept. 1596, ward 1618 zu Wittenberg *Magister*, 1621 Adjunctus Philosophiæ zu Jena, 1622 Pfarrer zu Colbitz im Holtz Creyse, ferner 1624 Pfarrer in der Sudenburg vor Magdeburg, nachgehends Pfarrer zu Löbejün, und bald darauf 1627 Domprediger zu Halle; als aber 3 Jahr darauf bey damahligen Kriegs Unruhen die Papisten den Dom wieder einnahmen, ward er von denselben verjagt, erhielt aber die Stelle der dritten Hof-Prædicatur zu Dreßden Ao. 1631. Nachher wurde er 1635 Fürstl. Hofprediger

prediger zu Altenburg, und 1638 zu Jena Doctor Theologiæ, endlich aber wurde er 1640 als Ober-Pastor und Superintendent wieder in sein Vaterland beruffen, allwo er am 7 Jan. 1647 plötzlich verstarb, nachdem er Tages vorher seine Jacobs-Predigten angefangen hatte. In seinen Schriften wird ein grosser Eyfer, das wahre Christenthum zu befördern, gespühret, und sind selbige: 1) Scrutinium conscientiæ, Altenb. 1643 & 1652. 4. 2) Informatorium conscientiæ, ib. 1644. Leipz. 1653. Jena 1661. 4. 3) Suscitabulum conscientiæ, Altenb. 1646. 4. 4) Refectorium conscientiæ, ib. 1647. 4. 5) Harmonia epistolico-evangelica, ib. 1654. 4. 6) Gazophylacium Nehemiæ ecclesiasticum pentagonum, Coburg in 8. 7) Oeconomia Salomonica. 8) Vade mecum propheticum, Altenb. 1633 & 1640. 12. 9) Altenburgische Erbhuldigungs-Predigt, ib. 1639. 4. 10) Belialis stratiotici consobrinus sceleratus Metator, ib. 1639 & 1642. 4. 11) Belsazeris sacrilegium, ib. 1641. 8. 12) Horcologia oder Eyd-Büchlein, ib. 1644. 8. 13) Elenctica de pane eucharistico. 14) Strena australis scholæ catecheticæ. 15) Perversa ultimi seculi malitia. 16) Vale Dresdense. 17) Tobias conscientiosus, ib. 8. Teutsch, Leipz. 1686. 8. 18) Soteria Altenburgica. 19) Θεοδεχία subditorum. 20) Horologium Principum Davidicum, ib. 1640. Eisleben 1666. 4. 21) Gloria Scribarum, Altenb. 1640 & 1666. 4. 22) Quinquennium Altenburgicum, ib. 1640. 4. 23) Vota Januaria Hallensia, ib. 1641. 4. 24) Conciones Jubilææ. 25) Kriegs Belial, oder Soldaten-Teufel, Altenb. 1631 und 1641. 8. Leipz. 1687. 8. Seine Eltern, Ehegattin und Kinder wird folgende Tabelle zeigen:

No. 1.

Heinrich Mengering, von Deventer in den Niederlanden gebürtig, wendete sich der Religion wegen nach Halle, war ein Handelsmann und Gastwirth zum blauen Hecht.

Ux. I. Gertraud, Peter Peinritzens Tochter, v. 1568. †

II. Barbara, Böttichers von Schmiedeberg, v. 1582. †. 1 Nov. 1585.

III. - - - - M. Casp. Alberti, Archidiac. zu S. Thomas zu Leipzig Witwe.

2. Magdalena, v. 1589 Daniel Gottheim, Pfänner zu Halle.

3. Heinrich, geb. 10 Dec. 1592. Pfänner zu Halle.

4. Anna, geb. 15. Sept. 1593.

5. Arnold, SS. Th. D. und Superintend zu Halle, geb. 1 Sept. 1596. † 7 Jan 1647.

Ux. Anna, Andreas Schäffers, Rathsverw. und Pfänners zu Halle Tochter, v. 1 Oct. 1622. † zu Dreßden 4 Mart. 1633.

6. Arnold, von dem hernach num. 356.

7. Anna Martha, v. 30 Nov. 1652. M. Andreas Kathern, Pfarrer und Decano zu Friedeburg.

8. Heinrich Andreas, Med. L. u. Practic. zu Leipzig, ward 1663 Stadt-Physicus zu Magdeburg.

Ux. Concordia Charitas, Sebast. Drobers, Steuer-Einnehmers zu Leipzig Tochter, v. 10 Nov. 1651.

9. Heinrich Arnold, Burgemeister zu Eisleben, † ohne Kinder.

Ux. Catharina Magdalena, D. Christ. Schlotthauers, Mansfeld. Hofraths Tochter, v. 3 Mart. 1679.

356. Arnold Mengering

Hallensis, disputirte unter Joh. Brunnemann zu Franckfurt an der Oder, 1) 1651 de liquido debito, 2) pro Licentia 1652 de processu summario.

357. Andreas Merck, XCV. 2.

SS. Theol. D. General-Superintendent des Ertzstifts Magdeburg, und Ober-Pfarrer zu U. L. Frauen zu Halle, war gebohren den 28 Nov. 1595 zu Querfurt, studirte zu Helmstädt, Wittenberg, (allwo er 1614 Magister wurde) und zu Jena, da er verschiedentlich unter Gerhardo de libero arbitrio, de lege, de conjugio, de baptismo & de cœna domini disputirte. Hierauf wolte er nach Giessen gehen, erhielt aber 1617, als er eben hier in Halle war, die Vocation zum Archidiaconat zu U. L. Frauen, und als der Superintendent und Ober-Pfarrer D. Johann Olearius verstarb, 1623 dessen Stelle. Wie nun E. E. Rath vor gut ansahe, daß er nach dem Exempel seiner Vorfahren Justi Jonæ und Olearii den Gradum Doctoris annehmen möchte, so ward er von selbigen dazu an die Theologische Facultät zu Jena recommendiret, und nach gehaltener Inaugural-Dissertation unter D. Himmelii præsidio, de modo justificationis & salvationis per fidem in V. & N. T. ex Actor. XV. am 14 Dec. 1624. publice in Doctorem Theologiæ creiret. 1632 ward er zum Superintendenten oder Inspector des Saal-Creyses, und 1634 von König Gustavo Adolpho in Schweden, so damahls das Ertzstifft Magdeburg inne hatte, und ein eigen Consistorium aufrichtete, zum General-Superintendenten und Assessor des Consistorii bestellet. 1635 erhielt er eine Vocation als Superintendens zu Braunschweig, so er aber nicht annahm. Er war ein eyfriger und dabey eigensinniger Mann, daher er viel Verdruß, auch mit den damahls zu Halle sich einschleichenden Schwärmereyen des Weigelii und Ezechiel Meths viel zu schaffen gehabt, und starb den 7 Jan. 1640, da er vorher am Neuen-Jahrstage noch geprediget und von seiner Gemeinde Abschied genommen hatte; liegt im 65 Schwibbogen des Gottesackers mit folgender Grabschrift begraben: D. O. M. S. ANDREAS MERCKIUS, SS. Theol. D. Archiepiscop. Magd. Superintendens Generalis, Pastor ad B. Virg. & Scholarcha. Natus est Querfurti 30 Nov. 1595. Denatus Halæ 7 Januar. 1640. Cujus ossa hic beatam expectant resurrectionem, grata vero posteritati memoria manet in benedictione. Merckius Eusebies Specular, probitatis agalma, Exemplar Sophiæ, Eusebiesque jubar. Quod testatur *Gueinzius*. Er hatte die Worte 1 Corinth. X, 14 GOtt ist getreu, zum Symbolo, und schrieb: 1) Eine treuhertzige Warnung fürm Weigelianismo. 2) Nothwendige Schutzschrift gegen Ezechiel Meths über ihn geführte Beschwerden, Halle 1621. 8. 3) Erste und andere Anzugs-Predigt. 4) Verschiedene Leichen-Predigten. Seine Nachkommen siehe in der Merckischen Geschlechts-Tabelle.

358. M. Christoph Andreas Merck, XCV. 3.

Archidiaconus der Kirchen U. L. Frauen zu Halle, war daselbst gebohren den 20 May 1620 und frequentirte das dasige Gymnasium, gieng darauf 1639 nach Jena und legte sich auf die Philosophie und Theologie. Nachgehends war er eine gute Zeit Conventual im Closter U. L. Frauen zu Magdeburg, und folgends Graff Hoyers und Graff Hans Georgen zu Mansfeld Hoffmeister, und wendete sich alsdann wieder nach Jena. Ao. 1652 aber ward er zum Diacono U. L. Frauen Kirchen nach Halle beruffen, und hielt am andern Weynachts-Feyertage seine Anzugs-Predigt, ward hernach den 13 Febr. 1653 Magister, ascendirte 1662 zum Archidiaconat, und starb den 13 Febr. 1692. In seiner Jugend, als er 1625 sich wegen der zu Halle grassirenden Pest nebst seiner Mutter und Geschwistern auf dem Lande aufhalten muste, fiel er in einen Teich, und schwam eine gute Weile darauf, biß er durch GOttes Güte wunderbar errettet wurde. An seiner ältesten Tochter erlebte er ein grosses Unglück, in dem selbiger in einer hitzigen Kranckheit bey deren Besserung zu mehrerer Dämpfung der Hitze an statt des von dem Medico verschriebenen Nitri Antimoniati, aus der Apothecke, durch Nachläßigkeit des Provisoris, und da selbiger das übelgeschriebene Recept des Medici nicht recht lesen können, 30 Gran vom

Vitro Antimonii gesendet und eingegeben worden, davon sie nach ausgestandener 19 stündiger grossen Quaal in ihrem 16 Jahr verstorben, welches Unglück seine Ehegattin, die ihr die Artzney eingegeben, und da sie eine Aversion dagegen bezeuget, solche einzunehmen beredet, sich so sehr zu Gemüthe gezogen, daß sie in eine schwere Kranckheit gefallen, daran sie einige Jahre zugebracht, und endlich in das Carlsbad geschickt worden, aber daselbst gleich nach ihrer Ankunfft noch vor angefangener Bade-Cur gestorben.

359. Daniel Mertz

Hallensis, disputirte 1687 zu Franckfurt an der Oder unter Schöpfern de sumtibus studiorum.

360. Mathias Meyer

Hallensis, J. V. *D.* und Canonicus des Stifts B. Mariæ Virginis zu Erfurt, war 1506 der 226 Rector Magnificus daselbst, nachgehends ward er Professor Juris Canonici ordinarius, auch zugleich Domherr der hohen Stiftskirche zu Hildesheim und Archidiaconus des Banni Schmedestete, war auch 1518 abermahls und zwar der 250 Rector Magnificus zu Erfurt.

361. August Benedict Michaelis

Candidatus Juris, der jüngste Sohn des Prof. Theol. *D.* Christ. Bened. Michaelis, gebohren zu Halle den 26 Mart. 1725. Hat geschrieben: 1) Historische Nachricht von denen Grafen von Ratzeburg, in der Berlinischen Bibliothec. 2 Band. 2) Nachricht von der Grafschaft Utonis, zur Erläuterung einer in Maderi Antiquit. Brunsuic. p. 117 befindlichen Urkunde, in Oetters Samlung historischer Nachrichten 1 Band, 6ten Stück. 3) Nachricht von Hertzog Bernhards von Sachsen-Jena Zwistigkeiten mit seiner Gemahlin, und dessen Verbindung mit der Fräulein von Koßpoth, in Oetters Saml. 2 Band 1 Stück. 4) Leben Heinrichs des Löwen, Hertzog zu Sachsen und Bayern, liegt zum Druck fertig.

362. Christian Benedict Michaelis

SS. Theol. Doct. und Prof. Publ. Ord. zu Halle, ist gebohren den 26 Jan. 1680 zu Elrich in der Grafschafft Hohenstein, in welche Gegenden seine Vorfahren sich schon vor 200 Jahren aus Schlesien begeben, und daselbst, sonderlich zu Nordhausen das heilsame Reformations-Werck auf alle Weise zu befördern gesucht haben. Die erste Anweisung genoß er in der Schule zu Elrich biß 1694, in welchem Jahre seiner Mutter Bruder, der nachmahlige Prof. Theol. & LL. Orient. zu Halle, *D.* Johann Heinrich Michaelis (mit welchem er von väterlicher Seite gar nicht, oder doch nur sehr weitläuftig verwandt war) die aufgerichtete Universität Halle, auf welcher er schon vorhin privatim dociret hatte, abermahls bezog, und ihn mit dahin nahm, da er dann aus seinen Vorlesungen dergestalt profitirte, daß er bey noch jungen Jahren, nicht nur das gantze Alte und Neue Testament im Hebräischen und Griechischen Grundtext, sondern auch im Chaldäischen den Propheten Daniel und Buch Esra, im Syrischen die Uebersetzung des Neuen Testaments, und im Rabbinischen das Michlal Jophi fertig lesen und verstehen konte. Um aber in den humanioribus und der Lateinischen Sprache, worin er von einem geschickten Magister, Nahmens Friedel angeführet worden war, sich noch weiter zu üben, begab er sich als ein Alumnus in das damahls neuangelegte Pædagogium Regium zu Glaucha, da er sonderlich der Anweisung des geschickten jetzo als Rector zu Erfurt stehenden D. Sticlers genoß, und es so weit brachte, daß er im Herbst-Examine 1697. öffentlich valedicirte, und die Universität zu beziehen gewillet war; allein da er noch jung war, gieng er auf seines Vetters Einrathen mit dem Rector Vockerodt, der sich eben damahls zu Halle befand, nach Gotha, um sich unter seiner Anführung annoch in den Schul-Studiis zu üben, und nachdem er solches ein Jahr lang gethan, blieb er doch noch ein halb Jahr in des Rector Vockerodts Behausung, studirte für sich, und gebrauchte dessen vortrefflicher Bibliothec und guten Einraths. Hierauf bezog er um Ostern 1699 die Hallische Universität, hörte *D.* Breithaupten, *D.* Anton, Prof. Francken, in den schönen Wissenschaften Cellarium, in der Philosophie Buddæum, nebst dem Adjuncto Joh. Wilhelm von der Lieth, und in der Philologie seinen Vetter J. H. Michaelis. Nach einem halben Jahr nahm ihn *D.* Breithaupt in die Zahl der Seminaristen auf, ein halb Jahr darauf aber begab er sich dieses Beneficii freywillig, als der seel. Baron von Canstein ihm ein jährlich Stipendium von 50 Thlrn. antrug, solches nach zwey Jahren mit andern 50 Thlrn. und abermahls nach zwey Jahren noch mit 50 Thlrn. vermehrete, welches er biß in des Barons Ao. 1719 erfolgten Absterben zu geniessen gehabt. Im Jahr 1701 hielt er sich bey dem berühmten Hiob Ludolph zu Franckfurt am Mayn auf, dem er bey Herausgebung einiger Aethiopischen Wercke hülffliche Hand leistete und von ihm zu weiterer Käntniß dieser Sprache angeführet ward. Nach seiner Zurückkunft erlernete er das Arabische von *Salomon Negri*, einem gelehrten gebohrnen Araber von Damasco, welchen der Prof. Francke aus Engelland hatte kommen lassen, und zu dem Ende unterhielt, daß selbiger einer gewissen Anzahl Studenten, unter welchen Michaelis mit war, täglich zwey Stunden, und über dies letzterm besonders noch eine Stunde im Arabischen Unterricht geben muste, daher er auch solche Sprache perfect inne hat. Um eben die Zeit, nemlich 1702, ward von dem Prof. Francken ein Collegium orientale von 12 Studiosis mit ihrem vorgesetzten Inspectore angelegt, davon forne unter dem Articul: Universität, gesagt ist, in welches er mit aufgenommen wurde, und den nachmahligen Probst Reinbeck drey Jahr zum Stubengesellen hatte, wodurch der Grund der nachmahls zwischen ihnen fortgedauerten Freundschaft geleget ward. 1706 nahm er die Magister-Würde an. Zwey Jahr hernach ward ihm die Stelle eines Adjuncti der philosophischen Facultät ertheilet. 1713 ward er von Sr. Königl. Maj. zum Professore Philosophiæ extraordinario und im folgenden Jahre zum Prof. ordinario dieser Facultät bestellet, dabey er 1715 die Aufsicht der Universitäts-Bibliothec bekam, so er noch verwaltet, und zu deren nutzbarern Gebrauch einen nach den Materien eingerichteten accuraten Catalogum mit vieler Mühe verfertiget hat. 1730 nahm ihn die Societät der Wissenschafften zu ihrem Mitgliede an, und 1731 ward er an *D.* Rambachs Stelle Professor Theologiæ ordinarius, auch nach seines Vetters *D.* Michaelis seel. Absterben Professor Lingu. Græcæ & Oriental. und Ephorus der Königlichen Freytische. 1739 nahm er die Doctor-Würde in der Theologie an, und 1749 ward ihm die Aufsicht über die Halberstädtischen Provincial Freytische aufgetragen. 1715 verheyrathete er sich mit Dorotheen Hedwig, Anton Georg Heldbergs, Churfl. Braunschweig Lüneburgischen Hofraths bey der Cantzley zu Zelle Tochter, welche ihm zu Ende des 1736 Jahres der Tod entrissen; von seinen mit ihr erzeugten Kindern leben nur annoch zwey Söhne 1) Johann David, Prof. Philos. zu Göttingen, und 2) August Benedict, Candidatus Juris. Seine Schriften sind: I. *Tractatus:* 1) In der Hällischen Ausgabe der Hebräischen Bibel vom Ao. 1700, daran er im Collegio orientali mit gearbeitet, hat er nicht nur den Text nach der Critic recensiret, und wo es nöthig war, gebessert, desgleichen die variantes lectiones, unter jeder Seite desselben ausgezeichnet und beurtheilet, sondern auch die Lateinischen Anmerckungen am Rande über Jeremia, Amos, Obadia, Micha, Zacharia, Psalmen 42 biß 45, Klagelieder und Daniel verfertiget. 2) Von denen in eben dem Jahr 1720 in 3 Bänden in 4. ausgegebenen uberioribus annotationibus philologico-exegeticis in Hagiographos V. T. libros ist er Autor von denen über Psalmen 42 biß 45, die Sprichwörter Salomonis, Klagelieder Jeremiä und Propheten Daniel. 3) Commentatio apologetica, qua falso adserta origo linguæ hebrææ ex græca convellitur, & γνησιότης Pentateuchi, ac nominatim Geneseos vindicatur, inprimis vero Pericopa Gen. XI, 1-9. genuino ac proprio suo auctori, ætati ac sensui restituitur, Hal. 1727. 8. ist wieder den Probst Hermann von der Hard gerichtet, welcher sich dagegen in verschiedenen Schriften zu vertheidigen gesucht

gesucht hat. 4) Catalogus Bibliothecæ Gundlingianæ secundum ordinem scientiarum materiarumque digestus, Hal. 1731. 8. 5) Oratio de Daniele laudabili exemplo, typoque triennii academici, ib. 1736. 4. 6) Syriasmus, i. e. Grammatica linguæ Syriacæ, ib. 1741. 4. 7) Bedencken über Christ. Wilh. Christliebs kurtzen Auszug aus den Selichoth oder Jüdischen Bußgebetern, ib. 1745. 4. 8) Tractatio critica de variis lectionibus N. T. caute colligendis & dijudicandis, ib. 1749. 4. wieder den Abt Bengel. 9) J. Alb. Bengelii tractatio de sinceritate N. T. græci tuenda, cum adspersis hic illic, ab editore C. B. Michaelis adnotatiunculis, ib. 1750. 4. II. *Dissertationes*: 1) de historia linguæ arabicæ, Præside Jo. Henr. Michaelis, Hal. 1706. 2) de nominibus Christi divinam ipsius naturam designantibus, ib. 1707. 3) de nominibus Christi humanam ipsius naturam designantibus, ib. eod. 4) de Muhammedismi laxitate morali, ib. 1708. 5) qua hypothesis Neumanniana etymologica ebræa de vocum seminibus ac litterarum significatione hieroglyphica expenditur, ib. 1709. 6) de nominibus Christi exinanitionem ipsius designantibus, ib. 1711. 7) de proverbiis Salomonis, ib. 1712. 8 & 9) dissert. II. de antiquitatibus œconomiæ patriarchalis, ib. 1728. 1729. 10) hypothesis Hardtiana etymologica de ebræa & affinibus orientis linguis a græca deducendis, ib. 1726. 11) de studio partium a sacrarum litterarum interpretatione removendo, ib. 1729. 12) de nominibus propriis sacris, ib. eod. 13) de pœnis capitalibus in sacra scriptura commemoratis ac hebræorum inprimis, ib. 1730. auctior 1748. 14) de antiquissima Idumæorum historia, ib. 1733. 15) prolegomena in Jeremiam prophetam, Ed. IV. ib. eod. 16) de notionibus superi & inferi, indeque adscensus & descensus, in geographiis sacris occurrentibus, ib. 1735. 17) de locorum differentia, ratione anticæ, posticæ, dextræ, sinistræ, ib. eod. 18) naturalia quædam & artificialia S. Codicis ex Alcorano illustrans, ib. 1739. 19) ritualia quædam S. Codicis ex Alcorano illustrans, ib. eod. 20) de vaticinio Amosi prophetæ, ib. 1736. 21) de paronomasia sacra, ib. 1737. *22) qua Solœcismus casuum ab Ebraismo S. Codicis depellitur, ib. 1739. 23) qua Solœcismus generis ab Syntaxi S. Codicis ebræi depellitur, ib. eod. 24) qua nomina, numerus, divisio & ordo librorum sacrorum V. T. sistuntur. Ein Theil dieser dissertationum werden in Blasii Vgolini Thesauro Antiquitatum Hebraicarum, welcher jetzo zu Venedig in mehrere Folianten gedruckt wird, vermehrter mit eingedruckt. Noch haben unter ihm disputirt 25) Christoph Theod. Walther de ellipsibus ebræis, 1724. 26) Ern. Frid. Neubauer de Salomonis ad lætitiam exhortationibus in libro Coheleth, 1729. 27) Sam. Gerlach de objecto Pauluni sermonis Christo τῇ ἀποκαλύψει τῆς Κυριου. Rom. VIII, 19. 1733. 28) Filius Jo. Dav. Michaelis de punctorum hebraicorum antiquitate, 1739. 29) Christoph Aug. Bode de primæva linguæ hebrææ antiquitate, 1747. III. *Programmata* & *Epistolæ*: 1) Progr. in confessionem Jobi de Christo a se olim in carne videndo, 1719. 2) Epist. de herba Borith ex Jerem. II, 22. & Mal. III, 2. 1728. 3) Progr. spes viva lætæ resurrectionis ex dominica resurrectione emergens, ib. 1730. 4) Ænigma propheticum Jer. XXXI, 22. Femina circumdabit virum, in nativitate Christi solutum, ib. 1733. 5) Progr. de visu prophetico Ezech. XXXVII, 1-14. ib. 1734. 6) de Christo filio hominis, ib. 1736. 7) Progr. continens meditationem in Psalm. LXXXVII. ib. 1740. 8) Paradoxum propheticum Joel IV, 18. de fonte ex domo domini profluente, irrigaturo vallem Sittim, ib. 1743. 9) de judæorum adnunciatione paschali, ib. 1746. 10) de nota characteristica filiorum Dei, ib. eod. 11) Progr. continens comparationem inter adscensionem Christi & Eliæ, ib. 1749. 12) de læta Christi post passionem & mortem resurgentis catastrophe, ibid. eod. IV. Vorreden: 1) zu Joh. Dav. Michaelis Anfangsgründen der Hebräischen Accentuation, Halle 1741. 8. enthält eine Vertheidigung der Accentuation D. J. H. Michaelis wieder Christoph Sanckens Beschuldigungen. 2) ad Biblia sacra V. & N. T. Ebraica & Græca, Züllichau 1741. 4. handelt de authentici textus præ versionibus prærogativis. 3) Zu Chr. Aug. Bodens collatione evangelii Matthæi ex versione æthiopici interpretis cum græco ipsius fonte, Hal. 1749. 4. handelt de versione æthiopica N. T. generatim. 4) Einige Abhandlungen in denen Hallischen Anzeigen.

363. Johann David Michaelis

Professor Philosophiæ zu Göttingen, ist gebohren den 27 Febr. 1717 zu Halle, der älteste Sohn des Prof. Theol. D. Christian Benedict Michaelis. Er frequentirte die Lateinische Schule des Wäysenhauses, bezog 1733 die Universität Halle, auf welcher er vornemlich nebst seinem Vater, *D.* Baumgarten, *D.* Clauswitz und *D.* Knappen, desgleichen den jetzigen Prof. zu Göttingen Kahlen, *D.* Schultzen, den Cantzler von Ludewig und Prof. Langen hörete. 1739 ward er Magister, 1741 reisete er nach Holl- und Engelland, und kam gegen den Ausgang des folgenden Jahres wieder nach Halle zurück. 1745 gieng er nach Göttingen, und ward 1746 daselbst Professor Philosophiæ ordinarius. Seine Schriften sind: I. Libri: 1) Anfangs Gründe der Hebräischen Accentution nebst einer Abhandlung von dem Alterthum der Hebräischen Puncte, Halle 1741. 8. 2) Catalogus bibliothecæ Ludewigianæ, cum notis, dabey ihm sein jüngerer Bruder geholfen. 3) Jac. Peircii & Georg. Bensonni Paraphrasis & notæ philologicæ atque exegeticæ in epistolam ad Hebræos & S. Jacobi latine vertit & suas ubique observationes addidit J. D. M. Hal. 1746. & 47. 4t. 4) Vertheidigung des wegen des Jüdischen Selichoth gestalten Bedencken seines Vater D. C. B. Michaelis gegen die in den Regenspurger gelehrten Zeitungen befindliche ungütige Beurtheilung, Halle, 4. 5) Gedancken über die in der heiligen Schrift geoffenbarte Lehre von der Gnugthuung Christi, als einer höchst vernünfftigen und der Weisheit und Güte GOttes gemäßen Lehre, Frf. und Leipz. 1749. 8. 6) Paraphrasis und Anmerckungen über die Briefe Pauli an die Galater, Epheser, Philipper, Colosser, Thessalonicher, Timotheum, Titum und Philemon, Götting 1750. 7) Hebräische Grammatic, Halle 1745. 8. 8) Einleitung in die göttlichen Schriften des neuen Bundes, Göttingen 1750. 8. II. Dissertationes: 1) de punctorum hebraicorum antiquitate, Præsid. Patre C. B. Michaelis, Halæ 1739. 2) de sensu commatis 17. Psalm XXII. ib. 1740. 3) de mente ac ratione legis *Mosaicæ* usuram prohibentis, Götting. 1745. 4) ad leges divinas de pœna homicidii, diss. prior, ib. 1747. 5) de prisca Hierosolyma cujus cives Christiani sunt, ad Galat. IV, 26. ib. 1749. III. Programmata: 1) ad Joann. XII, 24. Hal. 1735. 4. 2) ad Joann. XX, 15. 16. ib. 1738. 4. 4) de Christo Jesu a mortuis suscitato, sub typo Noachi e diluvio emergentis & ex arca emissi pie meditando, ib. 1740. 4. 4) ad Psalm XXII, 26-28. ib. 1743. 4.

364. Johann George Michaelis

Professor Theologiæ und Ephorus Gymnasii Hallensis Regii Reformatorum zu Halle, gebohren den 22 May 1690 zu Zerbst, allwo sein Vater gleiches Nahmens fünffter College bey der Raths-Schule gewesen, welchen er im eilften Jahr seines Alters verlohren. Er frequentirte zu erst die Stadt-Schule, ward hernach 1706 auf das Fürstl. Gymnasium versetzt, und legte sich 3 Jahr lang auf die Philosophie und orientalischen Sprachen, nachher aber auf die Theologie, disputirte auch 1709 unter Limmers Vorsitz de lætitia spirituali und 1711 unter Cramers Præsidio de fidei salutaris propria & intima sanctitate. Kurtz hierauf gieng er nach Franecker, allwo er Ruart Andala, van der Wayen, und Campeg. Vitringa hörte, und sich in theologicis vollends feste setzte, folgendes Jahr eine Reise nach Holland that, und darauf einige Zeit denen Studiosis in den orientalischen Sprachen Anweisung gab, endlich aber im Julio 1713 über Bremen nach Zerbst zurück kehrete, und zu Anfang 1714 sich nach Dessau wendete. Hierselbst wurde er 1715 den 30 Sept. Prediger bey der neuen Kirche und Conrector bey der Fürstlichen Schule, bey welcher er 1717 den 31 Julii das Rectorat erhielt. 1727 den 13 Jan. ward er Rector der Königl. Friedrichs-Schule zu Franckfurt an der Oder, welches Amt er am 18 Mart. mit

mit einer Oration de Cornelii primi ex gentibus ad Christum conversi precibus a deo clementissime auditis angetreten. 1730 den 6 Jan. erhielt er die ausserordentliche Profession der Philosophie, die er mit einer Oration de usu, quem philosophia philologie sacræ præstat antrat, und im Dec. selbigen Jahres unter Dittmars Decanat in Magistrum promovirte. 1733 den 8 May ward ihm Professio Philologiæ sacræ ordinaria conferiret, bey deren Antritt er eine Rede de restitutione linguarum per Europam hielte. Endlich wurde er 1735 den 27 Mart. an des Hoffpredigers Pauli Stelle zum Professore Theologiæ und Ephoro Gymnasii Illustris Regii Reformatorum zu Halle beruffen, welche Profession er am 1 Jul. mit einer Oration de doctrina & vitæ sanctimonia præcipuis theologi virtutibus angetreten, und annoch rühmlich verwaltet. Er hat sich am 14 Sept. 1717 mit Charlotten Sophien, Gottfried Happachs, Regierungs-Secretarii zu Dessau Tochter verehlichet, und mit ihr 2 Söhne erzeuget, davon der älteste Johann Gottfried geb. 16 Mart. 1719 Jura studiret, der andere Georg Philipp aber gleich nach der Tauffe wieder verstorben. Seine Schrifften sind, ausser obangeführten: Progr. de studiorum eruditionis cum theologia conjunctione, Dess. 1717. Oratio: de principum Anhaltinorum gloria & antiquitate, ib. 1718. Exercit. de Christo summo pontifice sanguinem suum coelo inferente, ib. 1719. de precibus Cornelii in memoriam dei adscendentibus ad Actor. X. 4. Francof. ad Viadr. de Abrahamo & Jsaaco a græcis in Hyrium & Orionem conversis, ib. 1722. de Romanorum circa deos præsides superstitione, ib. 1724. de scholarum apud Romanos origine ac conditione ib. 1727. de solennitatibus veterum natalitiis ib. 1728. de scholis Athenienssium philosophicis ib. 1730. de anno jubilæo Israeli olim sacro ib. 1730. de satis theologiæ naturalis in scholis antiquorum philosophorum ib. 1731. disp. de victimarum corde ad altare domini non adducendo, ib. 1730. observationes de victimarum corde & cerebro, ib. 1731. disp. de incisura propter mortuos ad Levit. XIX. 28. XXI. 5. Deut. XIV. 1. ib 1733. de Spiritu sancto sub externo linguarum ignearum Symbolo cum Apostolis communicato ad Act. II. 3. de columnis templi Salomonei Jachio & Boas, ib. eod. de Elisæo a probro puerorum Bethelensium justo Dei judicio vindicato ad II. Reg. II. 23. 24. ib. 1734. de cane Symbolo prophetæ, ad Jes. LVI. 10. 11. ib. 1735. de crustulis pontificis maximi quotidianis dissert. V. ib. eod. de sacerdote ex suffitus ministerio non divite, ib. eod. de tetracty Pythagorica, ib. eod. progr. de Christo ὅτι ἐν τοις τȣ πατρος ad Luc. II. 49. Halæ 1735. Orat. de doctrinæ vitæque sanctimonia præcipuis theologi virtutibus, ib. eod. Dissert. de duabus avibus purgationi leprosi destinatis earundemque mysterio, ib. 1737. de lapidibus vivis structis in domum spiritualem ad 1. Petr. II. 5. ib. 1737. de clangore novi anni eiusque mysterio, ib. 1738. Observationes, so der Bremischen Bibliothec einverleibet: de sanctis cum Christo resurgente in vitam revocatis ad illustr. Math. XXVII. 52. 53. de Pharisæo & publicano precantibus ad Luc. XVIII. 9. de scuto fidei ad Ephes. VI. 16. de festo קרטיסים ad Avada Sara, de thuribulo adyti ad Ebr. IX. 4. Exercitatio philologica de Judæorum synagogis prope sepulcra, 1747.

365. Johann Heinrich Michaelis

SS. Theol. D. der Theologie und orientalischen Sprachen ordentlicher Professor, der theologischen Facultät Senior, und des Seminarii theologici Director zu Halle, war gebohren den 15 Jul. Ao. 1663 zu Elettenberg, der ehemahligen Residentz der Grafen zu Hohenstein, allwo sein Vater Valentin Michaelis, der sonst ein Bürger zu Elrich war, zu der Zeit ein adelliches Gut im Pacht hatte. In seinem 11 Jahr ward er auf die Schule nach Elrich gethan, allwo er aber wenig lernen konte, weil der eine Schul-College sehr alt, der andere aber fast beständig kranck war; die benachbahrte Schule zu Nordhausen aber, wohin ihn seine Eltern zu senden willens waren, war zu der Zeit wegen der grassirenden Pest, eingegangen. Er solte also die Handlung lernen, und ward einem Kauffmann nach Braunschweig gebracht, allda er einige Monate in der härtesten Dienstbarkeit aushielte. Dieses machte, daß er um so ehnlicher bey seinen Eltern anhielt, ihn bey dem Studiren zu lassen, und sein Vater bewogen wurde, ihn von dem Kauffmann wegzunehmen, und in die Martins-Schule zu thun; Allein er war kaum ein Jahr da, als ihn ein langwieriger Durchfall überfiel, dadurch er gantz von Kräfften kam, und seine Eltern genöthiget wurden, ihn wieder nach Hause zu nehmen. Nachdem er seine Gesundheit wieder erlangt, ward er auf die Schule nach Nordhausen, die inzwischen wieder in Flor kommen war, gesendet, allwo er die berühmten Männer den Rector Dunckelbergen und Conrector Buhlen hörte, und durch deren treue Anweisung, und eigenen Fleiß in 3 Jahren es dahin brachte, daß er tüchtig befunden wurde, auf Universitäten zu gehen. Er begab sich also nach Leipzig, und hörte daselbst die berühmtesten Leute, insonderheit bediente er sich in der orientalischen Philologie der Anleitung M. Müllers, und im Rabbinischen eines getauften Judens Albert Christiani, und setzte sich darin besonders feste; daher als Opitius sein Lexicon Hebræo-Chaldaicum zu Leipzig drucken ließ, und wegen seiner Entfernung jemand gesucht wurde, der die Correctur davon übernähme, weil wegen der vielen Puncte und Accente solche einen sehr gedultigen und darin geübten Menschen erforderte, so wurde er darzu für andern erwehlet, und hat ihm deshalb der Autor in der Vorrede ein grosses Lob beygeleget. Er hatte also 4 Jahr zu Leipzig zugebracht, und durch seine Bescheidenheit, guten Wandel und Wissenschafft viele Patronen erworben, die ihm riethen, seinen beständigen Sitz daselbst zu erwehlen, indem er mehr als zugeschickt sey, nunmehr seinen Unterhalt daselbst, ohne seiner Eltern Zuschub, durch seinen Fleiß und Arbeit reichlich zu erwerben; Allein als man damahls beschäfftiget war, die Universität zu Halle zu errichten, und die hochverdienten Männer Breithaupt und Francke dahin berufen worden, so begab er sich dahin, und hörte dieselben fleißig, gab auch auf Einrathen und Erlaubniß der letztern einigen Studiosis im Hebräischen Lection, muste sich aber auf seiner Eltern Verlangen einige Zeit hernach nach Hause begeben. Doch als 1694 die Universität würcklich inauguriret wurde, gieng er wieder dahin, und hielt im Griechischen, Hebräischen und Chaldäischen einer Zahlreichen Menge Zuhörer Collegia, disputirte unter Francken de breuiori mauductione ad doctrinam de accentibus Ebræorum prosaicis, und erhielt die Magister-Würde. Es begab sich aber daß der berühmte Hiob Ludolf 1697 durch Halle reisete, ihn kennen lernete, und ihn zu sich invitirte, um ihm in der Aethiopischen und Amharischen Sprache Unterricht zugeben. Er folgte diesem Ruff, gieng im Frühjahr 1698 zu Ludolfen nach Franckfurt, und brachte es in kurtzem durch dessen Anweisung dahin, daß er selbigen, der eben damahls seine äthiopische Grammatic und Lexicon vermehrt, nebst einem Amharischen Lexico und Grammatic heraus geben wolte, bey dieser Arbeit hülfliche Hand leisten konte. Es würde ihn auch Ludolff nicht von sich gelassen haben, wann nicht Francke die theologische Profession erhalten, und Michaelis an dessen Stelle zum Professore Orientalium Linguarum nach Halle beruffen worden; wie er dann eine beständige Freundschafft biß an dessen Todt mit Ludolfen unterhalten hat. Er gieng also nach Halle und trat die ihm anvertraute Profession an, welcher er durch fleißiges Lesen und Bücherschreiben ein sattsames Genügen geleistet, besonders als das Wäysenhauß eine Hebräische Bibel edirte, so hat er Tag und Nacht unsägliche Arbeit dabey gethan, selbige mit denen besten gedruckten Editionen und geschriebenen Codicibus zu conferiren, und mit vielen philologischen und exegetischen Noten zu illustriren, womit er 18 Jahr zugebracht, aber darüber bey seiner andern academischen Arbeit so schwach und krafftloß worden, daß man fast gezweifelt, ob er jemahls wieder hergestellet werden würde. Es dispensirten ihn deshalb Se. Königl. Majt. auf einige Zeit von aller Amts-Arbeit, und der Baron von Canstein offerirte ihm sein Hauß zu Berlin zu einer sicheren Ruhestatt, wohin er sich auch begab, und 2 Jahr daselbst aufhielte, auch inzwischen sich ziemlich erholte, und da

er

er des Freyherrn von Canitz vortreffliche Bibliothec zum Gebrauch hatte, ein gutes Theil schöner Anmerckungen zusammen getragen, mit welchen er hernach die Biblischen Bücher erläutert. Er kehrete hierauf nach Halle zurück und trat seine Academische Arbeit wieder an, und als Breithaupt zum Abt des Closters Berge erwehlet wurde, ward er Professor Theologiæ ordinarius, besonders Historiæ ecclesiasticæ, ward auch von dem Abt Breithaupt bey dem Lutherischen Jubilæo Ao. 1717. zum Doctore Theologiæ creiret, stieg auch endlich, als die andern Theologi nach und nach verstarben, zum Seniorat der Theologischen Facultät, wobey ihm das Directorium des Seminarii theologici mit aufgetragen wurde, samt dem Ephorat der Königl. Freytische. Er hat sich auf Einrathen guter Freunde zweymahl verheyrathet, damit er, bey seinem kränklichen Zustande, und überhäuffter Arbeit einigen Beystand und Wartung haben mögte, (1) 1706 mit Eleonoren, Severin Kupitzens, Gerichts-Schultzens zu Sorau Tochter, und Joh. Georg Boesens Diaconi zu Sorau Witwe, welche von Sorau nach Halle gekommen war, ihren einzigen Sohn zur Gottesfurcht und Wissenschafften im Wäysenhause erziehen zu lassen, an welchem der Professor Michaelis viel gutes gethan, er aber in der Jugend verstorben. Mit dieser hat er zwar 2 Kinder gezeuget, sie sind aber gar bald wieder aus dieser Welt gegangen, sie selbst aber verlohr er Ao. 1711. Nachdem er nun 4 Jahr im Witwenstande gelebet, heyrathete er (2) Ao. 1715, Dorotheen Rosinen, M. Georg Hennigs, Jur. Pract. und Adel. Stösserischen Gerichtshalters zu Dölckau Tochter, mit der er 2 Kinder erzeuget, eine Tochter, so im 3ten Jahr ihres Alters verstorben, und einen Sohn Justum Conrad, den er als einzigen Erben verlassen, und ietzo Königl. Preußl. Hoffrath und Rathmann zu Halle ist. Er starb endlich den 10 Mart. 1738 am Marasmo Senili, und hat das Lob eines frommen, aufrichtigen, gelehrten, berühmten, und in linguis orientalibus wenig seines gleichen habenden Mannes hinterlassen, wie er dann auch eine kostbahre Bibliothec, sonderl. von arabischen, hebräischen und rabbinischen Büchern hinterlassen. Seine andere Ehegattin folgte ihme kurtz nach seinem Absterben im Tode nach. Sein Bildnüs siehe auf dem Kupferblat Tab. XXXI. num. 5.

366. Gottfried Moebius

geb. zu Laucha den 17 Oct. 1611 wurde Anfangs zu Jena Doctor und Professor Medicinæ, nachgehends Chur-Brandenburgischer und Chur-Sächsischer auch Hertzogl. Weymarischer Leib-Medicus, und starb als Fürstl. Magdeburgischer Leib-Medicus des Administratoris, Hertzogs Augusti, den 25 April 1664 auf der Residentz zu Halle, und ward, nach gehaltener Leichpredigt in der Domkirche, dessen Cörper zum Begräbnüß nach Jena abgeführet. Seine Schrifften sind: 1. Institutiones medicinæ, 2. Fundamenta medicinæ physiologicæ, 3. Epitome institutionum medicarum, 4. Tabulæ synopticæ, 5. Examen usus partium, 6. Anatomia Camphoræ, 7. Dissertationes, 1) de usu hepatis & bilis, 2) de mola uterina, 3) de hæmorrhoidibus, 4) de hæmorrhagia, 5) de hæmorrhoidibus cœcis & apertis, 6) de suffocatione uterina, 7) de pleuritide, 8) de affectu hypochondriaco, 9) de scorbuto, 10) de balneorum natura & usu, 11) de ulceribus, 12) de rheumatico affectu, 13) de cancro, 14) de chylificatione, 15) de natura & usu clysterum saluberrimo, 16) de variolis & morbillis, 17) de dolore capitis, 18) de legitimo venæ sectionis usu, 19) de usu cordis, 20) de febre petechiali, 21) de ardore ventriculi, 22) de spina ventosa, 23) de epilepsia, 24) de anorexia sive inappetentia, 25) de mensium suppressione, 26) de phrenitide.

367. Valentin Andreas Möllenbrock

Med. Doctor, Naturæ Curiosorum Senior genant Pegasus, Chymiater, Practicus und Physicus zu Halle, war gebohren 1623 den 1 Jun. zu Erfurt, allwo sein Vater Andreas Möllenbrock gebürtig von Soest in Westphalen, ein Kauffmann gewesen. Er frequentirte zuerst die Barfüsser-Schule zu Erfurt; hernach zu Arnstadt, alsdann das Gymnasium zu Erfurt, und bezog endlich 1639 die dasige Universität, allda er zuerst Theologiam studirte, endl. aber auf Vorschub und Einrathen des berühmten Medici D. Johann Rehfelds die Medicin und Chymie ergriff. 1641 den 12 Jul. gieng er darauf nach Straßburg, hörte Saltzmannen, Schizium, und disputirte 1642 im Junio unter Epichio de Elementis. Hierauf wendete er sich wieder in patriam, hielt nach Michaelis d. A. eine Dissertation unter Nic. Zapfio de motu, weil er aber da seine Beförderung nicht fand, gieng er in Ostern 1643 nach Leipzig zu dem berühmten Medico und Chymico D. Johann Michaelis in Condition, welcher ihm sein Laboratorium und praxin anvertrauet, und er selbigen, wie er aufgezeichnet, alle seine Vollkommenheit zu dancken gehabt. 1644 disputirte er daselbst unter Joh. Hoppio, de Gangræna & Sphacelo, und 1649 unter gedachten D. Michaelis, de Variis seu Arthritide vaga Scorbutica. Eod. Anno im Dec. gieng er nach Jena, disputirte unter Chr. Schellhammern pro Licentia de Veneno, und erhielt 1650 den 20 Oct. gradum Doctoris, worauf er den 24 Oct. als Doctor præsidendo eine medicinische Dissertation, dabey der nachgehends so berühmte Medicus hiesiges Orts Friedr. Hoffmann respondirte, gehalten hat. Ao. 1651 im Jun. ward er in patriam nach Erfurt zur Profession und Assessur der Medicinischen Facultät beruffen. 1652 aber in das Collegium Naturæ curiosorum zum Socio aufgenommen, da er dann mit Lesen, Sectionen, Bücherschreiben und einer weitläufftigen Correspondence in Teutschland und entfernte Lande, ja gar nach Rußland sich sehr berühmt gemacht, auch dabey grosse Praxin medicam gehabt, und von grosser Experientz gewesen. 1675 den 3 Febr. ist er zum Stadt-Physico alhier erwehlet worden, starb aber den 8 August selbigen Jahres an einer dispnoea scorbutica, darzu ascites schlug. 1650 den 3 Sept. hat er sich mit Annen Rosinen Möstelin, D. Caspar Bierlings, Stadt-Richters zu Leipzig Wittwe verehlichet, und mit ihr einen Sohn Heinrich Ludewig, geb. 12 Jul. 1651 und eine Tochter Annen Rosinen, geb. 15 Jul. 1660 erzeuget. Seine hinterlassene Schrifften sind: Medulla totius Praxeos Medicinæ aphoristica; Cochlearia curiosa; Observationes de variolis fœtus (in utero; de hypercatarsi a medicamentis Mercurialibus; de omento putrefacto; de mictione cruenta; de prædictione futurorum ex dentibus; de carne cruda vomitu rejecta; de sudore pingui & oleoso; de fluxu alvi pingui; de remedio certo ischiincontinentia urinæ; de cordis inversione; de vena a pulmonibus rejecta; de pilulis post annum vomitu adhuc integris rejectis; de morte ex potu Spiritus vini; de repentina morte ex veneno latente; de inopinata morte; de Gonorrhoeæ causa & curatione, und obangeführte Dissertationes, die er auch selbst elaboriret.

368. Christian Möller

Burgemeister zu Zittau, gebohren zu Halle den 24 Decembr. 1597 legte den Grund seiner Studien zu Leipzig, war nachher bey vornehmen Leuten in Diensten, setzte sich 1623 zu Zittau, ward 1629 Bauschreiber, 1633 Stadtschreiber, 1639 Rathsherr, 1654 regierender Stadtrichter 1663 regierender Burgermeister, und starb den 7 Sept. 1684 im 87 Jahr seines Alters. Seine Nachkommen blühen noch in Zittau.

369. Christian Möschel

J. V. L. war gebohren zu Halle, und ein Sohn Johann Möschels, Amtmanns zu Burgscheidungen, er studirte zu Halle, disputirte 1706 unter Bodino pro Licentia de quæstionibus aliquot practicis circa jus salinarium hallense, und nachgehends 1708 als Præses de antichresi, 1710 ward er Assessor Extraordinarius des Schöppenstuhls, bald

darauf aber Landschaffts-Syndicus zu Magdeburg, allwo er aber vielen Verdruß hatte, endlich aber ward er als Landschaffts-Syndicus nach Braunschweig beruffen. 1713 hat er sich zu Magdeburg mit Agnesen Marthen Leonhard Bauers, Handelsmanns daselbst Tochter verehlichet, die 1748 zu Braunschweig verstorben ist; 1750 ist er ins Hoffgericht zu Wolffenbüttel gekommen.

370. Johann Sebastian Möschel

J. V. L. und Rathsmeister zu Halle, daselbst gebohren den 10 Jun. 1670 ein Sohn Johann Möschels, des Administratoris Hertzogs Augusti zu Sachsen Geheimten Cämmerirers. Er studirte zu Halle, disputirte 1696 unter Henrico Bodino pro licentia, de collatione succedentium liberorum, practicirte nachgehends, ward folgends 1709 Achtmann der Kirchen zu U. L. Frauen, 1716 Stadt-Syndicus und 1719 Rathsmeister, auch folgends Scholarcha des Gymnasii, ist auch dabey lange Jahre Adel. Schulenburgischer Gerichtshalter zu Schochwitz gewesen. Seine Ehegattin war Maria Juliana, *D.* Johann Andreas Untzers zu Halle T. v. 11 Aug. 1696 und † 15 Dec. 1733 mit welcher er 11 Kinder gezeuget, davon nur noch ein Sohn, gleichfals Johann Sebastian genannt, am Leben, geb. 8. Jun. 1712 welchen der Vater mit Königl. Permission seine Rathsmeister-Stelle abgetreten.

371. Michael Montag

Hallensis, ward 1710 Pastor zu Trotha, folgends 1721 zu Radewell im Saalcreyse allwo er auch verstorben.

372. Salomon Jacob Morgenstern

von Pegau gebürtig, studirte in Leipzig und ward daselbst Magister Philosophiæ, fieng auch darauf an Collegia zu halten, damit es aber nicht recht fort wolte, daher er sich nach Halle wendete, und im Febr. 1735 Helenen Christianen, des Mahler Gerickens einzige Tochter heyrathete, auch einige Schrifften heraus zugeben bemühet war, unter welchen die erste ist seine Teutsche Staats-Geographie, gedruckt zu Jena 1735. 8. Nach dieser unternahm er etwas vom Russischen Staats-Rechte zuschreiben, und dedicirte solches Werckgen, unter dem Titul: Jus publicum Imperii Russorum, Halle 1737 in 8. der Russischen Käyserin, dadurch er zugleich Gelegenheit bekam, Sr. Königl. Mait. in Preussen die Aufwartung zu machen, wobey es ihm glückte, daß der König ein hohes Gefallen an seiner Person gefunden, und ihn zu Dero Diensten in Bestallung genommen, auch nicht lange hernach auf einer Reise nach Franckfurt bey sich gehabt, und alda in Dero höchsten Gegenwart eine Disputation in teutscher Sprache halten lassen, welche die Materie von der Narrheit abgehandelt, und durch öffentlichen Druck bekant gemacht worden.

373. Simon Morgenstern

J. V. D. Königl. Preußl. Regierungs-Rath des Hertzogthums Magdeburg und Pfänner zu Halle, war daselbst gebohren den 8 Febr. 1689 allwo sein Vater ein Zinngiesser gewesen. Er frequentirte das Stadt-Gymnasium, studirte nachher zu Halle und Leipzig, promovirte 1717 in Doctorem Juris, nachdem er unter Christ. Thomasio, de hypotheca tacita propter pecuniam lustricam, occ. Ordin. Proc. Magdeb. cap. XLIX. §. 54. pro gradu disputiret hatte. 1718 erwählte ihn der Magistrat zu Halle zum Stadt-Syndico, er hatte aber das Unglück, fälschlich beschuldiget zu werden, als wann er die Bürger bey damahligen starcken Werbungen aufgewiegelt, worüber er in Arrest kam und das Syndicat verlohr, nachher aber unschuldig befunden wurde. Nicht lange hernach ernannte ihn der Fürst von Anhalt-Cöthen zum Hoffrath von Haus aus mit Besoldung, wobey er Justitiarius zu Becsen und Amendorff, auch folgends des Königl. Amts Giebichenstein wurde. 1733 ward er zum Achtmann der Kirche zu U. L. Frauen erwählet, 1746 aber zum Regierungs-Rath des Hertzogthums Magdeburg mit Besoldung ernennet, und begab sich mit seiner Familie dahin. Als er aber bey Verbesserung des Justitz-Wesens in denen Königl. Preußl. Landen mit nach Pommern geschickt wurde, solches in Ordnuug zu bringen zu helffen, hatte er das Unglück, da er von dem Regierungs-Präsidenten zu Stettin weggehen wolte, daß ihm beym Abschiednehmen der Degen zwischen die Beine kam, er oben auf der steinernen Treppe ausgleitete, herab fiel und mit dem Genick auf das eiserne Geländer schlug, daß er so fort Sprache und Sinnen verlohr, und in wenig Stunden am 9 Januar. 1747 seinen Geist aufgab. Er hat sich 1724 den 27 April mit Annen Constantien, Constantin Dreyßigs, Worthalters, und Handelsmanns zu Halle Tochter verehlichet, von welcher er 2 Töchter und 1 Sohn hinterlassen: 1) Friedrich Simon, geb. 31 Jan. 1727 welcher Medicinam studiret, und nachdem er am 7 Sept. 1750 unter Prof. Johann Junckern de Antimonii crudi usu interno pro gradu disputiret, in Doctorem Medicinæ promoviret. 2) Christianen Augusten, verehlicht im Febr. 1745 mit Samuel Traugott Hänisch, Königl. Preußl. Kriegsrath, und 3) Johannen Benedicten, so noch unverehlicht.

374. Johann Mühlmann

J. V. D. und Advocatus Ordinarius bey der Magdeburgischen Landes-Regierung zu Halle, nachher Fürstl. Anhalt-Bernburgischer Geheimter Rath, und Fürst- und Gräfl. Mansfeldischer Cantzley-Director zu Eißleben, war gebohren den 14 Oct. 1665 zu Egeln im H. Magdeburg, allwo sein Vater David Mühlmann Bürgemeister, die Mutter aber Maria, Johann Müllers, Stadtrichters zu Egeln Tochter gewesen. Er frequentirte die Schule zu Egeln und Eißleben, bezog 1684 die Universität Jena, nnd legte sich drey Jahr lang auf die Philosophie und Jurisprudentz, worinn er sich vor andern Struvium zum Anführer erwehlete, auch unter ihm verschiedentl. disputirte. 1687 gieng er nach Hause, und hielt sich eine Zeit lang bey seinen Eltern auf, 1688 aber begab er sich anher nach Halle, und fieng unter Anweisung des Schöppenstuhls Assessoris *D.* August Rudloffs an, der praxi forensi obzuliegen, und habilitirte sich in kurtzen also, daß er vor einen der besten Advocaten gehalten und 1694 in die Zahl der ordentlichen Regierungs-Advocaten aufgenommnn wurde. 1699 disputirte er unter Bodino zu Halle de jure reuniendi pertinentias, pro gradu, und promovirte in Doctorem juris, hatte auch das Glück von verschiedenen Fürsten, Grafen und Herrn zum Consulenten angenommen zu werden, als 1702 von Landgraff Friedrichen zu Hessen Homburg, 1708 von Hertzog Johann Wilhelmen zu Sachsen Eisenach, da er zum Hoff- und Consistorial Rath und Justitz Inspector des Fürstl. Amts Allstädt bestellet wurde. Fast zugleicher Zeit bestellete ihn Graff Joh. George zu Mansfeld zum Rath und Consulenten, worin er 1710 von Fürst Heinrich Frantzen und Carl Frantzen zu Fondi bestätiget, und endl. 1716 von letzteren zum Cantzley-Director bestellet worden. Wie ihn dann auch Fürst Carl Friedrich zu Anhalt Bernburg erstl. zum Hoffrath und Consulenten, und 1718 zum würckl. Geheimen Rath und ersten Ministre annahm. Er starb zu Eisleben am 23 Jul. 1730 an vielerley gefährl. Zufällen, so von verhaltenen hæmorrhoidibus hergekommen, und ist 2 mahl verheyrathet gewesen, 1) mit Marien Eleonoren, Vollrad Drachstedts, E. E. Raths zu Halle Geheimten und Pfänners Tochter den 22 Oct. 1694 welche lange Jahre contract auf dem Krancken-Lager zu Halle gelegen, und am 30 Oct. 1729 ohne Kinder verstorben. 2) mit Dorotheen Elisabeth verwitweten Cramerin, geb. Voigtin, mit welcher er sich in seiner letzten Kranckheit den 28 Jun. 1730 vor dem Bette copuliren lassen.

375. M. Christian Müller

Pastor der Kirchen zu S. Moritz und Scholarcha zu Halle, war gebohren den 6 Oct. 1605 zu Schwed in der Marck, allwo sein Vater Heinrich Müller ein Kürschner, seine Mutter aber Agnes, Hieronymi Hieronis Gräfl. Hoffpredigers zu Neugard in Hinter-Pommern Tochter gewesen. Er verlohr seinen Vater im 4 Jahr seines Alters, und ward von der Mutter mit grosser Mühe zur Schulen gehalten, im 12 Jahr kam er auf die Schule nach Grypswalde, von da nach Braunschweig in die Catharinen Schule, und endlich anhero aufs Gymnasium, da er Gueinzium hörte. 1629 zog er auf die Universität Straßburg, nach anderthalb Jahren nach Tübingen, und 1632 nach Jena, darauf er sich anhero nach Halle gewendet, und bald darauf durch den von Wüstenhoff zum Prediger nach Lützen-Ottersleben vociret worden; Weil aber diese Kirche und Gemeine durch den Krieg äusserst verwüstet war, muste es mit der Ordination biß 1634 anstehen, da er am 4 Dec. ordiniret, und von dem damahligen Königl. Schwedischen Consistorio confirmiret wurde; worauf er solche Pfarrstelle 2 Jahr verwaltet, als aber bey Eroberung der Stadt Magdeburg, die Kirche samt dem Dorffe und Adel. Sitze gäntzlich niedergerissen worden, selbige verlassen und anderwärtige Beförderung suchen müssen; da er dann noch im selbigen Jahre von E. H. Dom-Capitul Sede vacante zu der Pfarre zu Sylbitz im Saal-Creysse beruffen worden, allein abermahls durch schwere und langwierige Einquartierung und Plünderung um das Seinige gebracht worden. Hierauf vocirte ihn E. E. Rath zu Halle 1637 zum Hospitalprediger und Adjuncto der Kirchen zu S. Moritz, und wurden ihm zugleich die vices des abgelebten Pastoris M. Lucæ Rudolphi mit aufgetragen, nach dessen Ableben er den 23 Oct. 1639 zum Pastorat beruffen worden. Er starb den 5 August 1651 an der Lungensucht und Schwulst. Er ist 2 mahl verehlichet gewesen, 1) mit Dorotheen, Heinrich Pestels, Materialistens T. v. 1639 gest. 27 May 1644 mit welcher er gezeuget Dorotheam, geb. 1641 und Christianum geb. 1643 und 2) mit Sophien Marien, Johann Heinrich Dürfelds Worthalters und Pfünners T. v. 15 Jul. 1654 welche ihm gebohren, (1) Christoph geb. 21 Oct. 1647. (2) Maria Christina, geb. 16 Oct. 1648 † 1655. (3) Sophia Elisabeth geb. 3 Mart. 1651. (4) Heinrich, geb. 27 May 1653, und (5) Johann geb. 10 Aug. 1655 welcher Adjunctus zu U. L. Frauen worden.

376. M. Johann Müller

Adjunctus der Kirchen zu Unser Lieben Frauen zu Halle den 10 Aug. 1655 ein Sohn des vorstehenden M. Christ. Müllers, verlohr seinen Vater, da er kaum ein Jahr alt war, ward aber von der Mutter zum Studiren gehalten, und frequentirte das hiesige Gymnasium, worauf ihn 1669 seiner Mutter Bruder der Obrist Lieutenant Joachim von Dürfeld nach Meckeritz zu sich genommen, keine Kosten gespahret und ihn privatim informiren lassen. 1674 gieng er auf die Universität Leipzig und 1675 in Michael nach Wittenberg, trieb an beyden Orten das studium phil. & theologicum fleißig, ward am letzten Orte 1676 den 28 April Magister, und 1679 den 5 Mart. Adjunctus Philosophiæ. Nachgehends that er eine Reise ins Reich, hielt sich einige Zeit zu Tübingen auf; worauf er nach Straßburg gieng, und daselbst bey nahe ein Jahr verblieb. 1680 den 24 Sept. kam er wieder nach Halle zurück, hielt unterschiedene Gastpredigten, und kehrte im Febr. 1681 nach Wittenberg, wo er seinen vorigen Locum in facultate philos. wieder einnahm, disputirte daselbst den 12 Mart. de sono, ward aber inzwischen ihm unwissend zum Adjuncto der Kirchen U. L. Fr. alhier vociret, und hielt am Tage Matthiä seine Anzugs-Predigt. 1682 den 24 Jan. verehlichte er sich mit Monica Helena, M. Gottfried Cunos, Pastoris zu St. Laurentii allhier Neumarckte Tochter, und wie im selbigen Jahre zu Ausgang des Aprilis und Anfang des Mayes sich alhier die Pestilentz ereignete, nahm solche Seuche zuerst seine Ehegattin am 18 Octobr. hinweg, er aber folgete ihr den 13 Novembr. nach, nachdem er der Marien-Bibliothec ein ansehnl. Legatum, von dessen jährl. Interessen dieselbe vermehret werden soll, vermachet hatte.

377. M. Johann Müller

gebürtig aus Halle, ward 1652 Pastor und Decanus zu Helbra, kam 1661 von da nach Seeburg, und ward endlich 1683 Pastor zu Gerbstädt, allwo er den 3 Sept. 1686 verstorben ist.

378. Christian Otto Mylius, XCIX. 28.

J. V. D. Königl. Preußl. Geheimter Justitz-Rath und General-Auditeur zu Berlin, gebohren zu Halle den 21 Sept. 1678 frequentirte das dasige Gymnasium, hörte nachgehends Philosophische und Juristische Collegia, und begab sich darauf nach Leipzig, allwo er seine Studia fortsetzte, unter Lüder Mencken juris controversi theor. pract. Decad. II. respondendo defendirte und sich ad praxin applicirte, auch endlich 1701 nach Haltung der gewöhnlichen Vorlesungen bey der Juristen-Facultät examiniren ließ, und das Baccalaureat in Rechten erhielt, um hiernechst bey öffentlicher Promotion den Doctor-Titel daselbst anzunehmen. Weil es sich aber mit dieser in etwas verzögerte, und er indessen veranlasset wurde sich in sein Vaterland zu wenden, resolvirte er 1702 daselbst auf vorhergehende Inaugural-Dissertation unter Johann Sam. Stryks præsidio de jure septidui zu promoviren und nach beschehener Verheyrathung 1709 von Leipzig gäntzlich weg zu begeben, und zu Halle häußlich nieder zulassen, allwo er so wohl Juristische Collegia und als Præses eine Disputation de reservatione hypothecæ in re vendita hielte, als auch Praxin bey damahls noch in Halle befindlicher Magdeburgischer Regierung und Consistorio exercirte, biß er endlich 1706 vom hiesigen Stadt-Magistrat zum Syndico und Scholarchen erwehlet wurde. Wie er nun gleich anfangs, da er sich zu Halle gesetzet, allen Fleiß angewendet hatte, die seit der Zeit, als das Hertzogthum an das Chur-Hauß Brandenburg gekommen, publicirte Ordnungen und Edicte zu samlen, so bekam er nun Gelegenheit, durch den zu Rathhause gefundenen Vorrath dasjenige, so ihm mangelte, zu suppliren, wozu ihm auch ferner aus dem Regierungs-Archiv hülffliche Hand geleistet wurde, nachdem er 1710 ein Privilegium seine Samlung zu ediren erhalten hatte, welches er dann auch 1714 bewerckstelligte, und unter Censur der Magdebl Regierung das Corpus Constitutionum *Magdeburgicarum* in 6 Abtheilungen in 4to drucken ließ, davon die Fortsetzung 1717 auch herausgekommen. Dieses gab Gelegenheit, daß er bey Hofe veranlasset wurde, Collectionem Constitutionum *Marchicarum* zu übernehmen, erhielt auch 1715 dazu ein Privilegium und eine Ordre, daß ihm aus den Archiven und Registraturen das benöthigte in Abschr. mitgetheilet werden solte. Im folgenden 1716 Jahre wurde er zum Rathsmeister zu Halle erwehlet und confirmiret, erhielt auch das Assessorat im Schöppenstuhl. Als er aber 1717 von Sr. Königl. Majt in Preussen als Kriegs Rath zur Justitz bey dem Militair-Departement, und zugleich zum Criminal-Rath bey dem Criminal-Collegio bestellet wurde, zog er nach Berlin, und wurde ihm auch die Justitz bey denen Gens d' Armes als Auditeur anvertrauet. Beym Kriegs-Hoff- und Criminal-Gericht wurde er 1718 zum Vice-Director ernennet, 1720 mit in den Geheimten Justitz-Rath und in das Ober-Appellations Gericht gezogen, und 1723 zum General-Auditeur-Lieutenant erklähret, auch 1738 zum Cammer-Gerichts-Director denominiret, wovon er sich aber losgebeten. Hingegen wurde er 1739 nach Absterben des Etats-Ministre von Viebahn, General Auditeur. Bereits seit 1737 hat er das Corpus Constitutionum *Marchicarum* herauszugeben angefangen, so in 6 Theilen heraus komt, aber noch nicht völlig ediret ist.

379. Gottlieb Friedrich Mylius, XCIX. 27.

Königl. Pohlnischer und Churfl. Sächsischer Secretarius und Ober-Schöppenschreiber zu Leipzig, war gebohren zu Halle den 7 April 1675 und ein grosser Kenner und Liebhaber der Naturwissenschafft, hatte sich auch ein kostbares Cabinet gesamlet, davon er das Verzeichnüß unter den Titel: *Museum s. Catalogus rerum naturalium & fossilium tam exoticarum quam domesticarum*, Lateinisch und Teutsch, Leipzig 1716 in 8. durch den Druck publiciret. Ausserdem hat er geschrieben: *Memorabilia Saxoniæ subterraneæ*, oder des unterirrdischen Sachsens seltsame Wunder der Natur in 2 Theilen, davon der erste zu Leipzig 1709 in 4, und nebst dem andern zugleich eben daselbst 1720 in 4. mit schönen Kupfern heraus kommen. Er starb den 6 Aug. 1726.

380. Johann Heinrich Mylius, XCIX. 21.

J. V. D. Königl. Polnischer und Churfürstl. Sächsischer Appellations-Rath, und Senior des Schöppenstuhls zu Leipzig, auch Erbherr auf Mockern, war gebohren zu Halle den 8 Sept. 1659. Nachdem er zu Hause von Johann Blochbergen, nachgehends Pfarrern zu Osterhausen, wohl unterwiesen, und auch auf dem Hällischen Gymnasio unter Bergern und Prætorio zu denen höhern Wissenschafften zubereitet worden, begab er sich 1676 auf die Universität Leipzig, zu seinem weitläufftigen Vetter Andreas Mylius, nachherigen Universitäts Syndico und Professore, dessen treuen Unterricht er zu rühmen gewust. Ausser selbigem hörte er auch daselbst die berühmtesten Männer, und disputirte sowohl alda 1678 unter Schwendendörffern über Wesenbecii Examen positionum erronearum ad Lib. XVIII. & XIX. Digestorum, als auch zu Erfurt 1679 unter Peltschmieden de Advocatis, eorumque officio in bene constituta republica valde necessario. Im September 1679 laß er zu Leipzig pro Candidatura Juris, und erhielt das Baccalaureat, machte sich auch durch Lectionem pro Licentia und Privat Collegia bekant. Diese wurden zwar durch die 1680 einreissende Contagion unterbrochen, weil er dieserhalb eine Reise nach Holland thun, und nach seiner Zurückkunfft 1681 nach seines Vaters Willen ein Regierungs-Advocat zu Weissenfelß werden muste; Er wendete sich aber bald wieder nach Leipzig, und nachdem er 1682 das Examen rigorosum ausgehalten, auch die gewöhnlichen Lectiones pro Gradu Doctoris, sowohl als eine Inaugural-Disputation sine Præside, de anno juridico, ejusque effectibus generalioribus abgeleget, ward ihm die Doctor-Würde solenniter ertheilt. Da er sich auch entschlossen, künfftig in Leipzig sein Glück zu machen, erweckte ihm GOtt an dem damahligen Ordinario D. Jacob Born, und dem Assessore Scabinatus *D.* Gustav Adolph Husano treue Beförderer, welche ihm 1685 zu der damahls erledigten Stelle eines Churfürstl. Sächß. Schöppens behülfflich waren, welches Amt er biß an seinen Tod mit besonderm Ruhm und Geschicklichkeit verwaltet hat. Nicht weniger erhielt er 1697, als Adjunctus *D.* Kühleweins, eine Stelle unter den ordentlichen Hoff-Gerichts-Advocaten, und 1699 das Assessorat der Juristen Facultät, in welchen Würden er, ohnerachtet des ihm wegen des Sitzens in beyden Collegiis gemachten Widerspruchs, von Sr. Königl. Majt. durch ein besonderes, in den allergnädigsten Ausdrückungen abgefaßtes Rescript bestätiget worden. 1709 wurde er Senior im Schöppenstuhl, und 1712 Königl. Pohln. und Churfürstl. Sächß. Appellations Rath, da er dann seine bißher gehabte Ober-Hoff-Gerichts-Advocatur niederlegte. Endlich wurde er 1720 Senior der Sächsischen Nation bey der ganzen Academie, und starb an einer obstructione hepatis & pulmonum den 2 November 1722. Ausser obiger Disputation hat man von ihm: 1) Disputatio de juramento minorationis, Resp. Melchior Redel, Hallens. Leipzig, 1693. 2) Selectæ fori conclusiones, Resp. Filio, Gustav. Henr. Mylio, Leipzig 1703. 3) Orationes, darunter eine de degradatione Doctorum, die er 1720 als Promotor bey einer solennen Promotion in der Pauliner-Kirche gehalten. 4) Programma de jurisprudentiæ cum medicina conjunctione. 5) Progr. de jurisprudentiæ cum theologia conjunctione. Ausser dem hat er noch unter andern unvollkommen hinterlassenen Schrifften einen Tractat de infanticidio in MSC. fertig hinterlassen, welchen nebst einem starcken Supplement zu Carpzovs Praxi Rerum Criminalium, auch einem ziemlichen Bande Consiliorum Criminalium & Feudalium sein ältester Sohn Gustav Heinrich Mylius heraus zu geben willens ist.

381. Caspar Friedrich Nachtenhöfer

Prediger an der Kirche zu S. Moritz zu Coburg, war gebohren zu Halle den 5 Mart. 1624 allwo sein Vater Caspar, J. V. D. und Practicus und Pfänner gewesen. Nachdem er auf dem Gymnasio zu Halle einen guten Grund in denen Wissenschafften gelegt, begab er sich auf die Gymnasia zu Zeitz, Altenburg und Coburg, an welchem letztern Ort er 1644 mit seinem bißherigen Rector zu Altenburg, und nunmehrigen Coburgischen General-Superintendenten Joh. Seiffart gezogen. 1647 zog er auf die Universität Leipzig, disputirte daselbst unter Freislben de Sapientia und ward Magister. Von da gieng er 1651 wieder nach Coburg, und ward auf des Superintendent Seiffarts Vorschlag Informator bey des Cantzler Augusti Carpzovs Kindern, ward aber in eben dem Jahre zum Diaconat nach Mödern berufen, darauf er 1655 Pastor und Adjunctus daselbst, ferner 1671 Pastor zum heil. Creutz und Diaconus zu S. Moritz zu Coburg, dann an gedachter Hauptkirche zu S. Moritz Vesperprediger oder Catechete, und endlich Subsenior und Dienstags-Prediger geworden, endlich aber am 23 Nov. 1685 am malo hypochondriaco verstorben ist. Er hat sich viermahl verheyrathet, ist aber mit seinen Nachkommen, die gänzlich ins Abnehmen gerathen, sehr unglücklich gewesen, und war sonst ein geschickter Poet und trefflicher Musicus. Sein Großvater war Caspar Nachtenhöfer, Bornmeister zu Halle, † 6 Dec. 1598 welcher sich 2 mahl verheyrathet: I. mit Brigitten, Hans Drachstedts des jüngern, Pfänners zu Halle Tochter, v. 30 Jan. 1554 und II. mit Annen, *D.* Martin Henrici Wittwe, v. 1585 † 12 Aug. 1623 welche letztere ihm unter andern gebohren Marien, geb. 3 Aug. 1589 verehlicht 1612 Lazaro Wesenern Pfänner zu Halle, und Casparum J. V. D. seinen Vater, geb. 1 Jul. 1592 der am 13 Aug. 1619 seine Mutter Marien, Lorentz Müllers, Cämmerers zu Halle Tochter geheyrathet. Seine Schrifften sind: 1) Plejades sacræ seu dispositiones in evangelia. 2) Tentamen Postillæ Christiano-evangelicæ, ubi Christus & Christianissimus delineatur. 3) Ternæ dispositiones catecheseos Lutheri, Coburg 1678. 8. 4) Leidens- und Sterbens-Geschichte JEsu Christi in Versen, Coburg 1685. 8. 5) Catalogus oder Verzeichniß derer öffentlichen Zeugen der Wahrheit zu Coburg seit der Reformation Lutheri, Coburg 1685. fol. 6) Singula universi Ducatus Coburgensis Cleri nomina anagrammatice expressa, Coburg 1666. 4. 7) Singula universi docentium in illustri Gymnasio & Schola Senatoria Coburgensi Chori nomina anagrammatice expressa. 8) Singula omnium Serenissimo Principi, Domino Friderico Guilielmo &c. ab officiis primariis & ceteris aulicis, clara nomina expressa. 9) Singula omnium serenissimo Principi Domino Frid. Guilielmo &c. a Consiliis & scripturis secretioribus, Coburgi clara nomina anagrammatice expressa, welche alle zu Coburg 1666 in 4 gedruckt sind. 10) Leichenpredigten. 11) Einige geistliche Lieder, als a) Dies ist die Nacht, da mir erschienen. b) Kommst du nun JEsu vom Himmel herunter auf Erden. c) Sey tausendmahl willkommen, du Hertzens-Gast der Frommen. d) So gehst du nun mein JEsu hin, ꝛc.

382. Johann Philipp Conrad Nadt

Professor Theologiæ zu Franckfurt an der Oder, aus Hessen gebürtig, ein in den Morgenländischen Sprachen wohl geübter

geübter Mann, war Anfangs Inspector Seminarii theologici bey dem Joachimsthalischen Gymnasio zu Berlin, nachher Prediger in Preußisch-Holland, ward darauf 1740 zum Professore historiæ ecclesiasticæ bey dem Gymnasio illustri Reformatorum beruffen, welches Amt er den 20 October antrat, 1744 aber ward er, als der Professor Simonis solchen Beruff ausschlug, zum Professore theologiæ nach Franckfurt an der Oder vociret, verstarb aber daselbst, als er noch nicht völlig drey Jahr solches Amt bekleidet hatte.

383. George Friedrich Nagel

Hallensis, disputirte 1645 zu Jena unter Rud. Wilh. Krausen, de defensione necessaria, und 1651 unter G. Ad. Struven pro Licentia, de jure sistendi seu de arrestis; war Advocatus ordinarius zu Magdeburg.

384. Caspar Neefe, C. 24.

Fürstl. Magdeb. Cammermeister und Pfänner zu Halle, war gebohren zu Chemnitz, den 29 Aug. 1588, frequentirte bey privat Information die dasige Stadtschule, und zog darauf auf die Universität Leipzig, daselbst legte er sich drey Jahr auf die Hysterie, Politic und Rechtsgelahrheit, continuirte solches folgends zu Jena, und that darauf eine Reise nach Cölln am Rhein, die Niederlande, Engelland und Franckreich, allwo er zu Paris und Orleans ein Jahr verblieb. Alsdann gieng er über das Ligustische Meer nach Italien auf Genua und Padua, folgends auf Rom und Neapolis, und besuchte auf der Rückreise die Universitäten Siena, Pisa und Bononien, besahe auch die vornehmsten Städte in Ober-Teutschland, und wie er auf solcher Reise drey Jahr zugebracht und wieder zurück kommen, wendete er sich 1620 anhero nach Halle, kaufte sich mit einem Hause und Pfanngütern an, und verheyrathete sich das folgende Jahr, von seinem Vermögen in der Stille lebend, biß ihn des Herrn Administratoris Hertzogs Augusti Durchl. 1641 zum Cammermeister des Ertzstiffts Magdeburg bestelleten, welches Amt er 23 Jahr verwaltet, und endlich Altershalber am 11 May 1664 verstorben.

385. Johann Neefe, C. 20.

Käyserl. Fändrich, gebohren zu Halle den 27 April 1606. Ein Sohn Doctor Theodor Neefen, Marggräfl. Brandenbl. Jägerndorffischen Cantzlers und Juris Practici zu Halle, frequentirte das Gymnasium daselbst, gieng darauf 1625 seine Studia zu prosequiren, auf die Universität Leipzig, begab sich aber nachgehends im Martio 1626 zu seinem ältern Bruder Carl und nahm Kriegs-Dienste an, ward auch nach dessen Tode unter Hauptmann Boyern, der gleichfals ein Hallenser war, Fändrich an dessen Stelle. 1627 that er den March mit nach Ober Ungarn, ward den 8 Junii bey Meseritz in Mähren bleßiret und gefangen, nach sieben wöchentlicher Gefängniß ranzioniret, und ist nachgehends unter drey Käyserl. Regimentern, dem Fahrenbachischen, Wallensteinischen und Löbitzischen Fändrich gewesen. 1630 als das Regiment im Standquartier Ramsla neue Fahnen bekommen, und bey solcher Gelegenheit drey Delinquenten, so den Tod verdienet, perdonniret worden, und er solche durch Schwingung der weiß Fahne, nach Kriegs-Manier, wieder ehrlich machen sollen, ist ihm bey solchen Schwencken, in dem geschlossenen Creysse das Cröslein der Fahne an einer Musquete hangen blieben, darüber er, als er es mit Gewalt losgemacht und zu sich gerissen, einen Fehltritt gethan, und sich etwas im Leibe zersprenget, daß er aus dem Creysse in sein Quartier geführet werden müssen, worzu ein hitziges Fieber mit epileptischen Convulsionen geschlagen, an welchen er den 5 Tag darauf am 13 Jun. 1630 verstorben, und nach Soldaten-Manier begraben worden.

386. Theodor Neefe, C. 33.

Burgemeister und Senior des Raths-Collegii zu Chemnitz, war gebohren zu Halle den 5 Nov. 1633, mitten in der schweren Kriegs-Zeit, und von seinen Eltern nach Vermögen zum Studiren angehalten, 1653 aber nahm ihn der Fürstl. Magdeburgische Gesandte, der Domdechant von Geist, mit auf den Reichs- und Wahltag, und gebrauchte sich seiner bey der Cantzley, bey welchem er ein Jahr verblieb, nachgehends aber wieder nach Hause gieng und seine Studia fortsetzte, auch zu dem Ende sich 1654 zu seinem ältern Bruder Arnold Christoph, der sich als ein Candidatus Juris zu Wittenberg aufhielte begab, und daselbst zwey Jahr die Philosophie und Rechte triebe; würde auch solches länger continuiret haben, wann nicht sein Vater bey seinem hohen Alter ihm angelegen, sich nach Chemnitz, wo seine Voreltern gewesen, zu wenden, und die großväterlichen Güter nicht aus den Händen zu lassen, zu dem Ende er ihm sein daselbst habendes väterliches Haus und Gut erblich abgetreten. Er ließ sich also 1657 wesentlich zu Chemnitz nieder, ward 1658 in den Rath gezogen, 1664 Stadt-Richter und 1672 regierender Burgermeister, und starb den 7 Febr. 1696 am Podagra und Steinschmertzen. Er hat sich um das gemeine Wesen wohl verdient gemacht, und der Stadt eine moderation der Steuer-Schocke zu einem Drittheil erhalten.

387. Johann Negenfeind

J. V. D. und Assessor des Schöppenstuhls zu Halle, hat drey Weiber gehabt: I. Sabinen, Alexander Schülers Tochter, v. 1585. † 20 Jul. 1587. von der 1) Elisabeth, geb. 7 Jul. 1587. v. 7 Jun 1608. Michael Berger, J. V. D. II. Magdalenen, Hermann von Tiefenbruchs T. v. 1590. †. von der gebohren: 2) Esther, geb. 9 Jan. 159.. v. Joachim Rückmann, J. V. D. zu Halle, † 29 Jan. 1641. 2) Magdalena, geb. 29 Nov. 1592. 4) Maria, geb 1595. v. 10 Febr. 1618 D. Georg Hagen, Ass. Scab. zu Halle, † 21 Aug. 1637. III. Clara, Christoph Staffels Witwe, v. 20 Nov 1599 von der 5) Clara, geb. 20 Dec. 1600. 6) Johann, geb. 16 Aug. 1604. 7) Monica, geb. 1602. v. 18 Jan. 1618. Johann Drachstädt, Pfänner zu Halle.

388. Daniel Nettelbladt

J. V. D. Königl. Preußl. Hoffrath, Professor Juris ordinarius und Assessor der Juristen-Facultät zu Halle, ist gebohren den 14 Jan. 1719 zu Rostock, allwo sein Vater Heinrich Nettelbladt ein Rathsverwandter und Kauffmann gewesen. Er ward von seinen Eltern dem Studiren gewidmet, und von Jugend auf durch privat Præceptores unterwiesen, biß er im 14 Jahr seines Alters die hohe Schule in seiner Vaterstadt bezog. Seinem Vater zu gefallen, wid mete er sich der Theologie, und bediente sich der Unterweisung des berühmten Theologi, Franz Albert Aepins: wie aber 1735 sein Vater starb, erwehlte er die Jurisprudentz. Anfangs stund er in der Meynung, einem Juristen sey die Weltweißheit nichts nütze, daher er sich wenig um dieselbe bekümmerte, bald aber sahe er seine Fehler ein, und wünschte ganz besonders Gelehrsamkeit zu haben, die Wolffische Philosophie erlernen zu können, da er dann anfangs die Vorlesungen *M.* Weiß, nachgehends aber *M.* Kindlers und *D.* Bergs über dieselbe besuchte; in der Rechts-Gelahrheit aber *D.* Mantzeln Dorn und Schmieden zu Lehrmeistern hatte. Um Ostern 1739 verließ er Rostock und gieng mit zwey jungen Herren von Mecklenburg an den Schwerinischen Hoff, 1740 aber verfügte er sich nach Marburg, aus Begierde den Baron von Wolff über seine Philosophie, und *D.* Cramern in der Rechtsgelahrheit zu hören, und hatte das Glück deren besondere Gewogenheit zu erwerben, auch vom letztern in seinen Streitigkeiten wieder Lic. Benecken zu Giessen gebraucht zu werden. Von hier aus reisete er öfters nach Wetzlar, um sich die Verfassung des Cammer-Gerichts bekannt zu machen, da eben zu der Zeit sein Vetter, der nunmehrige Cammergerichts-Assessor Christian von Nettelbladt sich als Præsentatus daselbst aufhielte. Als darauf Wolff

1740 nach Halle gieng, beruffte ihn derselbe um Johannis 1741 zu sich, und übergab ihm die Aufsicht über seinen einzig Sohn, 1744 den 17 Mart. nahm er zu Halle den Gradum eines Doctoris an, und nachdem er einige Zeit mit gutem Applausu privatim gelesen hatte, ward er 1746 von Sr. Königl. Maj. in Preussen zum Hoffrath, Professore Juris ordinario und Assessore der Juristen-Facultät, jedoch ohne Gehalt und Sportuln ernennet, nachgehends aber hat er auch einen Gehalt erlanget. Mit denen *D.* Beckmanns, Gebrüdern, bekam er 1747 einen Streit, welche um Michaelis ein teutsches Programma unter dem Titel: Gedancken von reformiren des Rechts, heraus gaben, darinnen die mathematische Lehrart in der Jurisprudentz verworffen, und Hoffrath Nettelbladt sehr angestochen war; hierwieder kam gar bald heraus: Schreiben eines alten Freundes von Halle an einen andern nach Jena, nebst einigen Anmerckungen über die Gedancken der Herren Beckmänner von reformiren des Rechts, Jena 1747. 4. worauf aber die Gebrüder Beckmanns im Hamburger Correspondenten declarirten, daß sie diese Schrift keiner Antwort würdigen würden, womit der Streit ein Ende hatte. Uebrigens hat er sich im September 1746 mit Johannen Wilhelminen, Johann Heinrich Sodens, Regimentsfeldscherers des zu Halle in Guarnison liegenden Hochfürstl. Anhaltischen Regiments zu Fuß, nachgelassenen einzigen Tochter verehlichet. Seine Schriften sind: 1) Epistola de limitibus inter Philosophiam & Jurisprudentiam, Rostoch. 1737. 2) Epistola de Wolfianæ Philosophiæ definitione, ib. 1738. 3) Epistola de acceptatione vocis vel late vel stricte, ib. 1738. 4) Diss. de genesi intellectus & rationis ex actu reflexionis, sub præsidio M. Bernh Henr. Rœnbergii, ib. 1738. 5) Diss. de Paulianæ actionis vero fundamento, objecto & ejus duratione, Præsid. fratre *D.* Henr. Nettelbladt, ib. 1739. 6) Hertzliche Warnung an den Hrn. L. Benecken, seine müßige Stunden ins künfftige besser anzuwenden, als sich durch einen unzeitigen lustigen Zeitvertreib bey Vernünfftigen lächerlich zu machen, Marb. 1741. 4. 7) Diss Inaugural. de Jure Imperatoris, Vicariorum Imperii, Electorum & reliquorum statuum Imperii circa quæstionem An? in electione Regis Romanorum, Halæ 1744. 8) Progr. Vernünfftige Gedancken von rechter Einrichtung des mündlichen Vortrags eines Lehrers der Rechte, ib. 1744. 9) *Diss.* de doli incidentis & causam dantis in contractibus effectu, ib. 1744. 10) *Diss.* de genuina sponsalium de præsenti & de futuro notione, ib. 1745. 11) Abhandlung von rechter Anwendung der demonstrativischen Methode in der bürgerlichen Rechtsgelahrheit, in Hallis. Anzeigen de Ao. 1746. 12) Edidit Godofr. Lœnigkii Practicam practicatam & præmisit *Diss.* præliminarem de optima Jurisprudentiam practicam docendi methodo, Halæ 1747. 4. 13) Præcognita universæ eruditionis generalis & in specie jurisprudentiæ naturalis tam, quam positivæ, ib. 1747. 8. 14) Diss. de Coronatione, ejusque inter gentes effectu, ib. 1747. 15) Diss. de matrimonio ad morganaticam per pactum tali, ib. 1748. 16) Systema elementare universæ jurisprudentiæ naturalis usui systematis Jurisprudentiæ positivæ accommodatum, ib. 1748. 8. 17) Systema elementare universæ jurisprudentiæ positivæ communis J. R. G. usui fori accommodatum, ib. 1748. 8. 18) Unvorgreifliche Gedancken von dem gegenwärtigen Zustand der bürgerlichen und natürlichen Rechtsgelahrheit in Teutschland, deren nöthiger Verbesserung und dazu dienlichen Mitteln, ib. 1749 9. 19) Politische Vorschläge zu der Verbesserung der juristischen Vorlesungen auf hohen Schulen, 1750. 8. 20) Schematicus conspectus universi juris positivi, 1750. fol. 21) Commentatio juridica de depositio irregulari, ib. 1750. 4.

389. Gottfried Nicander, Cl. 10.

Pastor zu S. Annen und Assessor des Consistorii zu Eisleben, ein Sohn *M.* Paul Nicanders, Pastoris zu S. Ulrich zu Halle, war daselbst gebohren den 9 Febr. 1580, wurde Pastor zu Freist, unter dem Amte Friedeburg, nachher Gräflich-Mansfeldischer Hoffprediger und Pastor zu Bornstädt, und als er 22 Jahr in solchem Amte gestanden, 1637 Pastor zu S. Annen und Assessor Consistorii zu Eisleben. Er starb den 6 Octobr. 1649.

390. M. Johann Nicander, Cl. 4.

war Conrector des Gymnasii zu Halle.

391. M. Nicolaus Nicander, Cl. 1.

Pastor zu S. Ulrich zu Halle, war gebohren den 6 Dec. 1547 zu Kitzingen in Franckenlande, wurde 1576 von Altenburg zum Diacono bey U. L. Frauen-Kirche nach Halle beruffen, ward im folgenden Jahr Pastor zu S. Ulrich, und starb in der besten Blüthe seines Alters am 6 August 1585 an der Pest. Es entstunden seinetwegen unter dem Ministerio zu Halle einige Streitigkeiten, weil man ihn in gewissen Lehrsätzen verdächtig hielt, so aber durch *D.* Chemnitium beygelegt worden, als welcher die Pacification zwischen denen Ministerialibus aufgerichtet, die noch jetzo von allen Predigern und dem Rectore auf dem Rathhause unterschrieben wird, und im Ersten Theil pag 1011. befindlich ist. Man hat von ihm Predigten über den Cathechismum Lutheri, die sein Bruder, Paul Nicander, 1596 zum Druck befördert.

392. M. Paulus Nicander, Cl. 2.

Pastor der Kirchen zu S. Ulrich zu Halle, ein Bruder des vorstehenden M. Nicolaus Nicanders, von Kitzingen gebürtig, ward 1580 Adjunctus zu U. L. Frauen. 1581 Diaconus zu S. Ulrich, erhielt darauf 1594 die Vocation zum Pfarramt und Superintendur zu Bitterfeld, schlug aber solche aus, weil ihn seine Gemeinde nicht weglassen wolte, worauf er auch 1595 das Pastorat erhielt, und den 7 Oct. 1603 verstarb. Seine Schriften sind: 1) Glückwünschung zur königlichen Hevrath König Christiani IV. in Dännemarck in vier Predigten über den 121 Psalm, Halle 1597. 4. 2) Prophetische Passion- und Oster-Predigten in XI Predigten über Esaiä 58. Leipz. 1599 und 1619. 8. 3) Trost-Becher, oder Erklärung des 116 Psalms in XII Predigten, Leipz. 1600. 4. 4) Postille oder Auslegung der Evangelien an Sonn- und Fest-Tagen, wie auch des Catechismi Lutheri, Leipz. 1600. fol. 5) Hertzstärckung, d. i. Erklärung des 86 Psalms in IX Predigten, Leipzig 1601. 4.

393. M. Christian Nicolai

Pastor zu S. Moritz und Scholarcha des Gymnasii zu Halle, gebohren am Charfreytage den 23 April 1643 zu Lodersleben, allwo sein Vater Friedrich Nicolai Pastor gewesen, die Mutter aber war Sibylla Höfflichin, eines Pfarrers zu Bucha Tochter. Er frequentirte die Schulen zu Querfurt, Eißleben, Naumburg und Gotha, zog nachgehends auf die Universität Leipzig und verblieb allda vier Jahr, worauf er auf Recommendation des Superintendenten D. Gottfried Olearii bey dem Ober-Bornmeister und Apothecker Gabriel Rudolpheu zu Halle in Condition kam, und dessen Kinder informirte. 1673 ward er auf Recommendation derer Oleariorum zum Diacono nach Querfurt vociret, wo er den 4 Advent-Sonntag seine Anzugspredigt hielte. 1686 ward er zum Diacono an die Moritz-Kirche zu Halle berufen, that daselbst Dom. Sexagesimæ seine erste Amtspredigt, und ascendirte 1694 in locum Pastoris an selbiger Kirche. Seine Mutter verlohr 1655 in dem Brande zu Querfurt, wohin sie sich als Witwe mit ihren Kindern gewendet hatte, alle das Ihrige, und ihm selbst gieng es 1678 ebenfals also, als er zu Querfurt als Diaconus stund, und Ao. 1683 verlohr er seinen Bruder, der General-Superintendent zu Lauenburg war, und auf der Cantzel vom Schlage gerühret worden. Er selbst ward am Grünen Donnerstage 1709, da er eben im Begriff war, sich anzukleiden, um einem Krancken das Nachtmahl zu reichen,

vom

vom Schlag gerühret, und starb in der Nacht des andern Osterfeyertages den 1 April. Gegen seine Mutter hat er sonderbahre kindliche Liebe verspühren lassen, indem er, so bald er nur etwas von seinem Chorgelde als Schüler erübrigen können, ihr solches zu Beyhülffe ihres Unterhalts zugeschicket. Er ist zwey mahl verehlichet gewesen, 1) 12 Jan. 1675 mit Susannen Magdalenen, Christian Röhrborns, Rathsherrn zu Naumburg und Adel. Kirch-Scheidungischen Gerichtshalters Tochter, welche den 29 April 1681 wieder verstorben, und 2) mit Dorotheen Elisabeth, Petri Stolzers, Archidiaconi zu Querfurt Tochter, den 14 May 1683, mit der ersten hat er drey Kinder gezeuget, (1) Reginam Mariam, geb. 1676. † 1691. (2) Mariam Sibyllam, geb. 20 Oct. 1677. v. 1697. M. Christoph Lachten, Adj. zu S. Moritz, und nachgehends als Witwe Georg Christoph Weisen, Fürstl. Sächs. Amtmann zu Dobrilug. (3) Susannam Mariam, geb. 26 Mart. 1680, welche an M. Carl Friedrich Saalfelden, Hallens. Pastor zu Oebsfeld verehlichet worden. Aus zweyter Ehe hat er vier Kinder erzeuget, (1) Johann Christian, geb. u. †. 1685. (2) Annam Dorotheam, geb. 13 Jan. 1686. (3) Johann Friedrich, geb. 1688 u. † 1691. und (4) Mariam Elisabeth, geb. 17 Mart. 1691. Sein oberwehnter älterer Bruder, M. Johann Friedrich Nicolai, war erst Adjunctus Philosophiæ zu Jena, nachher 1671 Pastor zu S. Johannis zu Lüneburg, und endlich 1682 General-Superintendent zu Lauenburg, allwo er aber das folgende Jahr den 1 Advent-Sonntag, am 2 Dec. auf der Cantzel vom Schlage gerühret wurde, und verstarb. In seiner Abzugs Predigt zu Lüneburg gedachte er seiner in der Jugend erlittenen Armuth, und versicherte, daß wenn alles Bettel-Brod, so er genossen, auf ihn könte gelegt werden, es ihn gewiß zu Tode drücken würde.

394. Andreas Nietner, CII. 7.

Med. D. Fürstl. Magdeb. Leib-Medicus und Practicus zu Halle, war gebohren den 22 Dec. 1601 zu Merseburg, allwo sein Vater, gleiches Nahmens, Pastor und Senior zu S. Maximi gewesen, ward nicht nur privatim informirt, sondern frequentirte auch das Gymnasium in patria unter dem Conrectore M. Henstreu und Rectore Crellio, und brachte es in Sprachen so wohl der Lateinischen, als Griechischen und Hebräischen sehr weit, gieng darauf 1619 nach Leipzig, legte sich auf Matheſin und Medicinam, kam 1624 wieder nach Merseburg und trieb Praxin, that nachgehends eine Reise zu seinen beyden Brüdern 1625 nach Znaim in Mähren, allwo der eine Fürstl. Dietrichsteinischer Hoff- und Justitien Rath, der ältere aber ein berühmter Doctor Medicinæ und Practicus war, übte sich daselbst in Chymicis, und ward 1627 nach Olmütz in Mähren als Medicinæ Practicus verschrieben. Weil ihm aber nachgehends von denen dasigen Jesuiten, wegen Veränderung der Religion, sehr zugesetzet wurde, und er sich nicht sicher erachtete, stellte er sich, als wann er nach Padua ziehen und daselbst promoviren wolte, worzu sie ihm 30 Thlr. auf den Weg schenckten, er kehrte aber in patriam zurück, promovirte 1628 in Doctorem Medicinæ, und erwehlte Halle zu seinem Aufenthalt, allwo er mit gutem Succeß zu practiciren anfieng und sich 1630 den 9 Febr. verehlichte. Ao. 1638 den 23 Oct. ward er von des Administratoris Hertzog Augusti Durchl. zum Leib-Medico angenommen, welches Amt er 17 Jahr biß Ao. 1656 rühmlich verwaltet, da er auf sein Anhalten wegen seines Alters und Leibes Schwachheit gnädigst erlassen worden; hatte sonst überaus starcke praxin medicam, war ein guter Chymicus, und hat einige Specifica, als den so genannten Spiritum mundi oder edles Krafftwasser, tincturam anthypochondriacam, alterans universale, und aquam perennem erfunden, so er in einem besondern Tractat beschrieben. Er starb am 28 Mart. 1669, und liegt auf dem Gottesacker im 93 Schwibbogen, den er Ao. 1636 erbauet, begraben, daselbst sein Epitaphium auf einem Eisperstedtischen polirten Steine folgender Gestalt lautet: Ezech. 37. Ecce ego intromittam in vos Spiritum & vivetis. Lege si vis, intuens hoc, Viator optime. Vixi ego ANDREAS NITNER, *Med.* D. annos LXVII. 4 mens. cui dedit Martisburgum vitam, educationem, arces, Lipsia Philosophiam & *Medicinæ* theoriam, Jena Doctoralis gradus præstantiam, *Misnia*, *Moravia*, Austria, Saxonia Praxin felicem & copiosam, Halla duas uxores & familiam, ex prima Drachstediana 4 filios & 4 filias ex secunda Wagneriana 3 filios & 4 filias, Princeps Serenissimus Archiatriam; Deus Pater, Verbum, Baptismum & omnia, Jesus Christus apolytrosin & piam analysin, Spiritus Sanctus ad finem in fide constantiam. Cujus SSæ Trinitatis laudes redivivus canam in sempiterna secula: Sanctus, Sanctus, Sanctus Dominus Deus Zebaoth, pleni sunt cœli & terra gloria ejus. Dies ortus mei 22 Dec. 1601. Dies abitus fuit 8 April 1669.

395. Caspar von Northausen, CIV. 25.

Ertzbischöfflich-Magdeburgischer Hoffrath und Saltzgraff zu Halle, geb. 25 Jan. 1584 zu Halle, frequentirte das dasige Gymnasium, ward darauf in seinem 16 Jahr auf die Universität Heydelberg geschickt, wo er drey Jahr verblieb. Nach seiner Zurückkunfft verheyrathete er sich, ward 1612 Worthalter, 1618 Rathsmeister, 1631 Saltzgräfe zu Halle, 1632 Königl. Schwedischer Hoff- und Regierungs-Rath des Ertzstiffts Magdeburg, und starb am Pfingsttage 1633 am hitzigen Fieber.

396. Achatius Ockel, CV. 90.

J. V. L. Worthalter und Ober-Bornmeister zu Halle, daselbst gebohren den 1 Sept. 1681, studirte zu Halle und Erfurt, disputirte daselbst 1704 unter Ern. Tenzeln pro Licentia, de jure rescindendi transactionem, † 14 Mart. 1717.

397. Andreas Ockel, CV. 40.

Ober-Bornmeister zu Halle, daselbst gebohren den 5 Junii 1585, hat zu Leipzig und Tübingen studiret, und Franckreich durchreiset. Er ward von Kayser Rudolpho II. sub dato Prag, den 10 Julii 1602 in den Adelstand erhoben, ihm das Wapen verbessert, und der Nahme von Salwitz beygelegt. Als er darauf wieder nach Halle kam, ward er 1614 Cämmerer, 1618 Achtmann bey der Kirche zu U. L. Frauen, und 1622 Ober-Bornmeister über den teutschen Brunnen, und starb den 15 Julii 1642.

398. Andreas Ockel, CV. 50.

J. V. D. Senior des Schöppenstuhls und Rathsmeister zu Halle, war daselbst gebohren den 6 Dec. 1658 und von Jugend auf zu denen Studiis angehalten. Er ward privatim informiret, und besuchte zugleich das Gymnasium unter denen Rectoribus Bergern und Prætorio, gieng darauf nach Leipzig, wo er verschiedene Jahre Bornium, Carpzoven und Franckensteinen fleißig hörte, begab sich alsdann nach Altorff, wo er seine Studia vollendete, auch 1683 nach gehaltener Inaugural-Dissertation de præscriptione immemoriali, (die er nachgehends 1707 in forma tractatus zu Halle vermehrt herausgegeben) in Doctorem juris promovirte. Auf seines Vaters Verlangen kam er alsdann nach Halle zurück, legte sich auf praxin und wurde 1686 D. Ochlhafen im Schöppenstuhl substituiret, dessen Stelle er folgends nach dessen im Nov. 1690 erfolgten Absterben erhielte. 1700 ward er zum Rathsmeister erwehlet, und ließ sich das gemeine Beste überaus angelegen seyn, zu dessen Angedencken er 1707 bey dem Rathswechsel, als er vom Regiment abgieng, eine Tafel in die Rathsstube verehrete, darauf mit goldenen Buchstaben geschrieben:

Curia si curæ est, pariet tibi curia curas
Dormit secure, cui non est curia curæ.

Er besaß eine auserlesene Bibliothec, sonderlich in Jure und Historia Germaniæ, und war sehr laborieus, wodurch er aber

aber seine ohnedem schwächliche Constitution dergestalt entkräfftete, daß er bereits einige Jahr vor seinem Ende sich jemand muste substituiren lassen, und nachher die meiste Zeit bey grosser Leibes- und Gemüths-Schwachheit inne halten, gestalt ihn eine hemiplexie betraffen, wodurch ihm das Gedächtniß und alle Lebens-Geister geschwächt wurden, und starb den 13 Mart. 1718 ohne Kinder, daher er seine Bibliothec der hiesigen Marien-Bibliothec im Testament legirte. Seine Schriften sind: 1) Tract. de præscriptione immemorsali, Altorff 1683 vermehret Halle 1704. in 4. 2) de regali postarum jure, electorum principumque imperii, Halæ 1698. 4. 3) de palatio regio seu Seabinatu Halensi, Halæ 1700. 4. 4) de jurisconsulto rationali, s. dissertatio de rationibus decidendi veterum JCtorum romanorum, Hal. 1704. 4. 5) de claris Antoniis. Sein Bildniß ist auf dem Kupferblat Tab. XXXV. num. 1. zu sehen.

399. Christian Ockel, CV. 55.

Med. Doct. und Practicus zu Halle, disputirte 1700 unter Fridr. Hoffmannen, de potentia ventorum in corpus humanum, ubi simul agitur de ascensu & descensu argenti vivi in Barometro.

400. Friedrich Wilhelm Ockel, CV. 112.

J. V. D. Advocatus ordinarius und Pfänner zu Halle, daselbst gebohren den 29 May 1715 studirte zu Halle, ward darauf Cammergerichts-Advocat zu Berlin, erhielt aber nach einigen Jahren, daß er wegen seiner Pfanngüter sich nach Halle begeben durffte, und ward daselbst Advocatus ordinarius im Saal-Creyse. 1745 hat er in Doctorem juris promovirt, nachdem er unter *D.* Knorrens Præsidio de differentiis juris *Marchici* & *Magdeburgici* in successione conjugum pro gradu disputiret hatte.

401. Georg Nicolaus Ockel, CV. 101.

Phil. *Mag.* und Archidiaconus der Kirchen zu U. L. Frauen zu Halle, war gebohren 1684 zu Rostock, studirte daselbst, und ward den 18 Jul. 1704 *Magister*. Er that darauf eine Reise nach Ober-Sachsen, um die Universitäten zu besehen, und kam auch nach Halle, da er von ohngefehr hörete, daß verschiedene angesehene Männer aus dem Ockelischen Geschlecht alhier lebten, ohne daß er wuste, daß er mit selbigen verwannt wäre; er besuchte also dieselben, sonderlich den Rathsmeister D. Andreas Ockel, der ihn mit aller Freundlichkeit aufnahm, und da sich die nahe Verwandschafft fand, vor seine Beförderung sorgte. Er ward also 1708 Hospitals-Pfarrer und Adjunctus zu S. Moritz, 1709 Adjunctus zu U. L. Frauen, 1716 Diaconus und 1723 Archidiaconus derselben Kirche. Starb am Schlagfluß den 21 Jun. 1739.

402. Johann Andreas Ockel, CV. 48.

J. V. D. Assessor des Schöppenstuhls, und Rathsmeister zu Halle, daselbst gebohren den 11 Jun. 1624, ward privatim informiret, und frequentirte das Gymnasium unter dem Rectore Gueinzio. Als darauf sein Schwager der Creyß Secretarius Werner auf den Reichstag nach Regenspurg zu gehen befehlichet wurde, sandte ihn sein Vater mit dahin, und ließ ihn das dasige Gymnasium drittehalb Jahr besuchen. 1642 bezog er darauf die Universität Jena, und lag daselbst fast sieben Jahr dem Studio Juris fleißig ob, hörte Fibigen, Richtern, Ungepaurn, Frantzkium, Schrödern und Struven und disputirte sechs mahl Publice unter ihnen, sonderlich defendirte er zuletzt unter Richters Præsidio eine selbst elaborirte dissertation de injuriis & famosis libellis, und war willens den Gradum anzunehmen. Es verlangte ihn aber Joachim von Alvensleben auf Erxleben und Isernschnibbe zum Hoffmeister seiner beyden Söhne Jacobs und Gebhard Christophs, so er nicht ausschlagen konte, sondern sich mit ihnen 1648 von Jena hinweg nach Leipzig begab, woselbst er mit ihnen bey dem berühmten Strauchio an Tisch gieng, und vom selbigen so werth gehalten wurde, daß er ihm eine dissertation ad Tacit. de moribus germanorum dedicirte. Nach Verlauff zweyer Jahre begab er sich mit seinen Untergebenen auf die Universität Franckfurt an der Oder, muste aber auf seines Principals Befehl nach einem halben Jahre mit ihnen nach Tübingen gehen, allda er Lansium, Lauterbachen und Warmserum hörte, auch im Februario 1654 pro Licentia de Consiliis, eorundemque jure mit Ruhm disputirte, und nachmahls mit dem berühmten Erico Mauritio zugleich die Doctor-Würde erhielte. Darauf that er mit seinen Untergebenen eine kleine Reise auf Straßburg, Basel, durch die Schweitz auf Regenspurg, Passau und Wien, und von da durch einen Theil des Königreichs Ungarn, Böhmen und Meissen anhero zurück, und nahm alsdann seinen Abschied. Wie nun die damahligen Fürstl. Magdeburgischen Geheimten Räthe Curd von Einsiedel und Gebhard von Alvensleben von seiner Dexterität und sonderbaren Erudition eine gute Opinion gefasset, so würckten sie ihm bey dem Herrn Administratore Hertzog Augusto, ihm unwissend, und da er eben in eigenen Angelegenheiten nach Lübeck verreiset war, 1664 eine Stelle im Schöppenstuhl aus, die er auch, weil eben eine Vacantz war, bey seiner Zurückkunfft so gleich antrat, und dabey praxin advocatoriam trieb. 1662 ward er zum Rathsmeister und Vice-Syndico erwehlet, ward 1664 Scholarcha des Gymnasii und 1666 Ephorus der Domcapitularischen Stipendiaten, legte aber 1692 im Februario wegen abnehmender Gemüths- und Leibes Kräfte alle gehabte Bedienungen nieder, weilen er zwey Jahr zuvor mit einer Hemiplexie befallen worden, wozu nachgehends andere Zufälle kamen, daran er den 14 Jun. bettlägerig wurde, und am 6 Oct. gedachten 1692 Jahres verstarb. Er war ein grosser JCtus und gegen die Armen sehr freygebig. Sein Bildniß siehe auf dem Kupferblat Tab. XXXV. num. 2.

403. Johann Oehlhafen

J. V. D. und Assessor des Schöppenstuhls zu Halle, war gebohren den 26 Febr. 1603 zu Dantzig, und ist sein Vater Joachim Oehlhafen Phil. & Med. Doct. König Sigismundi III. in Polen und Schweden Leib Medicus, Prof. Anatom. des Gymnasii und Physicus der Stadt Dantzig, seine Mutter aber Anna, Nicol. Hofraths, Burgemeisters zu Dantzig Tochter gewesen, und ist aus dem zu Dantzig seit 200 Jahren florirten Oehlhafischen Geschlecht entsprossen, davon Andreas Oehlhafen sich zuerst Ao. 1498 von Colberg in Pommern nach Dantzig gewendet. Er frequentirte die Gymnasia zu Dantzig und Thorn, gieng 1620 auf die Universität Franckfurt an der Oder, und von da 1624 nach Altorff, wo er biß 1631 verblieb, und zuletzt collegia juridica zu lesen Erlaubniß bekam. Von dar besuchte er den Polnischen Reichstag zu Warschau, und that eine Reise durch Böhmen und Schlesien, weil er aber von seines Vaters Absterben Nachricht erhielt, kehrte er nach Dantzig zurück, verweilte aber nicht lange, sondern gieng über Dreßden eine Zeitlang nach Wittenberg und Leipzig, ward 1636 von Carln von Goldstein eine Erbschaffts Angelegenheit zur Richtigkeit zu bringen, nach Speyer verschickt, allwo er ein gantz Jahr zubrachte, darauf er 1640 nach Dantzig beruffen, und Danielu von Gehema, um mit ihm auf Reisen zu gehen, zum Hoffmeister bestellet ward, mit welchem er auch die Reise durch Teutschland nach Genev antrat, und daselbst von 1641 biß zu Anfang 1645 verblieb, auch mit dem berühmten JCto Jacobo Gothofredo in genaue Bekanntschafft gerieth, nachgehends die Reise durch Franckreich fortsetzte, biß er M. Septembris 1646 nach Paris kam, und daselbst biß Ostern 1648 verweilete, alsdenn besahe er vollends den mittägigen Theil Franckreichs, und gieng im Herbst 1648 nach Italien, hielt sich sonderlich einige Zeit in Florentz auf, kam im Martio 1649 nach Rom, und nach einiger Zeit nach Neapolis, von da er wieder nach Rom gieng und einige Zeit verweilete, im Frühling 1650 besahe er den obern Theil Italiens, und kehrte nach Paris zurück, ward auch am 30 April 1651 zu Orleans Doctor Juris, besahe darauf die Nie-

Niederlande, und kehrte durch Niederteutschland nach Dantzig zurück, allwo er den 27 Dec. 1651 ankam, nachdem er auf seiner Reise 9 Jahr und 4 Monat zugebracht, war auch willens in seinem Vaterlande zu verbleiben, ließ sich aber durch vielfältiges Bitten und Zuschreiben Carls von Goldstein bewegen, sein Vaterland völlig zu verlassen, und Halle zu seinem Aufenthalt zu erwehlen, allwo er am 17 Sept. 1653 ankam, und praxin trieb, sich nachgehends mit Marien Justinen gebohrner Zeißin, Michael Dörners Witwen, 1658 verehlichte, und mit ihr eine vergnügte, aber unfruchtbare Ehe führte. Ao. 1662 ward er vom Administratore Hertzog Augusto in die Zahl der Scabinorum aufgenommen, stifftete verschiedene ansehnliche Legata dem hiesigen Gymnasio und Armuth, und schenckte seine kostbare Bibliothec der hiesigen L. Frauen Kirchen Bibliothec. Er war sonst einer guten, gesunden und starcken Natur, die er durch gute Diæt conservirte, daß er wenig kranck gewesen, und biß ins hohe Alter bey Vigeur verblieb, letztlich aber in maximum senium verfiel, daran er den 4 Novembr. 1690 im 88 Jahre seines Alters verstarb, und in der Schul-Kirchen beerdiget ward. Sein Bildniß siehe auf dem Kupferblat Tab. XXXV. num. 3.

404. Laurentius Oehm, CVI. 1.

war in Preussen aus einem Adelichen Geschlecht gebohren, weil er aber zu Wittenberg studiret, und die Evangelische Religion angenommen, wurde er von seinem Vater hart verfolget, und enterbet. Er wandte sich also nach Halle, ward Fürstl. Magdeburgischer Regierungs Secretarius in der Holtzcreyß-Expedition und Gegenschreiber im Thal, und starb Ao. 1591. Er liegt nebst seiner ersten Ehefrauen mitten auf dem Gottesacker begraben, allwo beyder Bildnüsse im Lebens Grösse in Stein gehauen, nebst einer in Meßing sauber gegossenen Lateinischen Inscription zu sehen gewesen, davon die vor die Frau also gelautet:

Condidit hâc thalami LAURENTIUS OHMIUS *urna*
Consortem, postquam fata superna subit.
Maydalidos referens nomen ceu turris abactam
Celsa solet fortis vim superare manus.
Sic ea, devictis immoto pectore monstris
Tartareis, superæ Sedis adivit iter.
Moribus aucta fuit sanctis, pia, casta, pudicis
Comis & ingenio candidiore fuit.
Quattuor â lustris annum transegerat unum
Mergeret hanc Lachesis funere quando struct
Est ter hyems, æstas sed ei bis reddita nuptæ
Bis Laurenti ex te facta Parente Parens,
Faminea genitrix Sobolis Genitricis & una
Nomine lætata est: Altera Margaridos.
Sed prior heu tenero lactantis ab ubere rapta est
Sol roseis cum sex signa peregit equis.
Hæcque supervixit matri quam plurima natæ
Oscula libantem, Parca severa tulit.
Corpus in hac mortale quidem tellure quiescit
Parte sui vivit sed meliore Deo.
MAGDALENÆ *civi cœlesti Conjugi dulciss.*
LAURENTIUS OHMIUS *Illustriss. Princ.*
JOACH. FRIDER. *Marcb. Brand. Administr. Magd. &c. à Secretis Amoris & doloris*
sui monumentum P. C. Ob. 4 non. Jun. 575. *Triumphat æternum.*

Auf des Mannes Leichenstein stehet auf einer meßingenen Tafel:

Uni & Trino S.
OHMIUS *hac sub mole jacet, post fata sepultus*
A Lauro nomen dulce virente gerens.
Experta illius sex lustra & quatuor annos
Aula fuit pactam Parthenopæa fidem.
Christus erat Scopus, haud nocuit sed profuit, omnes
Dilexit bonos, sustinuitque malos.
Quo melior fuit ingenio, hoc & amantior idem
Cum chara charæ conjuge prolis erat.
Usque piis nunquam studiis sua præmia desunt,
Auctus & hic opibus pignoribusque fuit.
His & susceptis undenis sena supersunt
Dum natis natæ tres (pia turba) tribus.
Jamque aderat vitæ finis cum laude peractis
Tradit ovans animam vota ferenda Deo.
Tradit, at angelicæ subito excepere cohortes,
Hisque sacra in cœlum mox retulere die,
Quando decem lustris nonus fuit additus annus
Cynthia bisque replet cornua luce vaga.
Mortis erat vivens, huic nunc sed mortua mors est
Semper & æternum vivit is ante Deum.
Laurea Laurenti datur ergo corona beato,
Vincenti mortis grandia monstra tibi.
Ergo tibi victrix debetur laurea fama
Cujus in hoc laurus, ceu viret, orbe viret.
Est hic Laurenti nitidi novus incola cœli
Laurenti duplici nomine nomen habens.
Felix, qui duce agis cœlo Te CHRISTE *redemtus,*
Hoc & apud cunctos vivit in orbe bonos.
DN. LAURENTIO OHMIO, *Illustr. Aulæ Magdeb à Secretis, Marito Dulciss. Luctuosæ Memoriæ ergo Conjux mœstissima* CLARA H. M. P. C. 1591.

405. Laurentius Oehm, CVI. 2.

J. V. D. und Assessor des Schöppenstuhls zu Halle, der älteste Sohn des vorhergehenden, promovirte zu Basel, und hielt seine Inaugural-Disputation de jure episcopali, die in Form eines Tractats wieder aufgelegt, auch Conrad Biermanns Elogio Juris publici S. R. J. mit inseritet ist. Er schrieb auch dem Rector des Hällischen Gymnasii M. Christoph Cäsern zu Ehren eine lateinische Parentation, 1605 zu Leipzig in 4to gedruckt.

406. Samuel Oesterling, CVII. 5.

Königl. Schwedischer Obrister, war gebohren zu Halle den 3 April 1604, ward in patria zur Schule gehalten auch privatim informiret, studirte hernach zu Leipzig, Franckfurt an der Oder, Gryphswalde und Rostock, und legte sich sonderlich auf das Jus publicum cum historia conjunctum. Weil er aber besondere Inclination zu Kriegs-Diensten hatte, gieng er nach Leiden, und trieb Matheſin und die Kriegs-Baukunst, auch andere zum Kriege nöthige Wissenschafften. 1629 gieng er mit dem Herrn Administrator des Ertzstiffts Magdeburg Marggraff Christian Wilhelm nach Schweden, und als nach Dero Zurückkunfft bald darauf König Gustavus Adolphus mit der Schwedischen Armée den teutschen Boden betreten, bewarb er sich um Dienste, und ward bey dem Damitzischen Regimente Lieutenant, auch nachgehends Hauptmann. Hierauf verlangte ihn der Obriste Bohm, so damahls in Schlesien zu Groß-Glogau lag, unter sein Regiment zum *Major*, welche Charge er 4 Jahr bekleidet, folgends machte ihn der Feldmarschall Banier zum Obrist Lieutenant des Wrangelischen Regiments, und als der Obriste Johann Moritz Wrangel 1638 das Regiment quitirte, und sich nach Schweden zurück begab, erhielt er selbiges Regiment als Obrister. Als nun Ao. 1645 den 24 Febr. der Feldmarschall Torstenson bey Janko in Böhmen wieder die Käyserl. Armée einen herrlichen Sieg erhalten, wurde er mit seinem Regiment nach Iglau verlegt, und in selbiger Stadt zum Commendanten gemacht, wie aber nachgehends die Käyserlichen die Stadt Iglau belagert, und selbiger hart zugesetzt, hat er selbige lange Zeit mit besonderer Tapferkeit defendiret, und dem Feind in Stürmen und sonst dergestalt resistiret, daß sie bey seinem Leben nicht eingenommen werden können, ward aber als er des Feindes Actiones recognosciren wollen, den 20 Nov. 1647 Abends zwischen 9 und 10 Uhren durch einen Schuß dergestalt tödtlich verwundet, daß er folgenden Morgen früh um 4 Uhr verstorben, da er nur 44 Jahr alt gewesen. Er war ein tapferer, redlicher, aufrichtiger und dabey frommer Mann, der sich in allen Kriegs-Expeditionen rühmlich verhalten, auch verschiedenen Feld-Schlachten, als der ersten und andern Bataille bey Leipzig, ingleichen bey Witstock und Jankow persönlich beygewohnet, und von hohen und niedern grosses Lob erhalten. Sein Leichnam ward nebst seiner das Jahr vorher verstorbenen Ehegattin Cörper nach Alten Stettin in Pommern abgeführet, und daselbst mit einer von *D.* Christoph Scultero gehaltenen Leichpredigt am 22 Febr. 1648 in S. Jacobs-Kirche beerdiget.

407. Gottfried Olearius, CVIII. 11.

SS. Theol. D. Churfl. Brandenb. Inspector des Saalcreysses und Ober-Pfarrer der Kirchen U. L. Frauen zu Halle, ein Sohn *D.* Johann Olearii des Aeltern, war gebohren zu Halle den 1 Jan. 1604 frequentirte daselbst das Gymnasium mit solchem Fleiß, daß er eine griechische Disputation de Christo selbst elaboriret, und unter des Rectoris Evenii præsidio auch in griechischer Sprache publice defendiret, welcher folgendes Prognosticon von ihm gestellet:

Tu Patriæ Gottfried, nutantis, Evenius olim,
Gloria, fallaci haud omine, dixit, eris.

welches auch endlich eingetroffen. 1622 wurde er unter *M.* Arnold Mengerings Aufsicht auf die Universität Jena geschickt, woselbst er die Philosophie und Theologie fleißig trieb, als aber sein Vater 1623 verstarb, muste er als ein Fürstlicher Stipendiat auf hohe Verordnung sich nach Wittenberg wenden, woselbst (nachdem er auf Landesfürstl. Befehl nach *D.* Philipp Glaumii Lehrart zu deren Probe, die Italiänische Sprache in Monatsfrist also erlernet, daß er in selbiger eine Disputation schreiben können, die auch gedruckt und von ihm publice defendiret worden) er cursum philosophicum absolviret, und am 27 Sept. 1625 die Magister-Würde mit Ruhm erlanget. Hierauf legte er sich bloß auf die Theologie, übte sich im disputiren und predigen, hielt auch nachgehends selbst in die 36 Collegia, und informirte *D.* Balduini Söhne, die Freyherrn von Bieberstein, und Printz Johann von Anhalt, samt seiner Printzessin Schwester. 1629 ward er Adjunctus Philosophiæ und 1633 Diaconus zu Wittenberg, 1634 aber Pastor zu S. Ulrich zu Halle, welche letzte Stelle er am Pfingstfest antrat, vorher aber zu Wittenberg de satisfactione & merito Christi pro Licentia disputirte, auch nachgehends am 15 Jul. 1634 in Doctorem Theologiæ promovirte. Ao. 1647 ward er Oberpfarrer zu U. Lieben Frauen und Superintendent, wohnte auch als Commissarius der Local-Kirchen Visitation bey, und halff von 1634 biß 1643 33 Prediger ordiniren. Bey seiner ordentlichen Amts-Arbeit laß er denen sich zu Halle aufhaltenden Studiosis Theologiæ Collegia theologica, und edirte ausser vielen einzelnen Predigten, Meletemata academica, aphorismos homileticos, Isagogen ad formulam Concordiæ geminam, Hypomnemata evangelica, pentadem orationum panegyricarum, Ideas dispositionum per universos V. & N. T. libros, homiliarum quoque catecheticarum & scholasticarum, Annotationes biblicas theoretico-practicas, Tractat von der zeitlichen Glückseeligkeit, Gegenbedencken vom Kirchenfrieden, das Leben Christi aus den 4 Evangelisten, Päbstliche und Lutherische Christags-Feyer, Creutz- und Gebets-Erquickung, den unverfälschten Schatz der Seeligkeit, Erklährung des Hiobs, Seelen-Erquickung aus dem heil. Vater Unser, Greuel des Abfalls zum Pabstthum, Reine Religions-Postill, Versüste Todes Bitterkeit, Halygraphiam oder historische Beschreibung und Chronic der Stadt Halle ꝛc. Er war über dieses ein guter Botanicus, *Musicus* und Astronomus, und starb im 81 Jahr seines Alters und 51 des Predigt-Amts am 20 Februar. 1685. Sein Bildnüß siehe auf dem Kupferblat Tab. XXXV. n. 5.

408. Gottfried Olearius, CVIII. 46.

SS. Theol. D. & Professor, auch Assessor des Consistorii zu Leipzig, und Canonicus zu Meissen, ein Sohn des berühmten Leipziger Theologi *D.* Johann Olearii, war gebohren zu Leipzig den 23 Jul. 1672 studirte in seiner Vater-Stadt, that 1693 eine Reise nach Holl- und Engelland, wurde nach seiner Wiederkunfft 1699 Collegiat des grossen Fürsten Collegii, bald darauf Professor linguæ latinæ & græcæ, 1701 Licentiatus Theologiæ 1709 Doctor und Professor Theologiæ, 1710 Canonicus zu Meissen, und 1714 Assessor des Consistorii zu Leipzig. Er schrieb Observationes in *Matthæum*; Einleitung zur Römisch-Teutschen Historie, Beweiß, daß JEsus der wahre *Messias* sey; Collegium pastorale; Disputationes de probatione spirituum; de Spiritus S. cum patre adoratione & glorificatione; de criteriis errorum circa religionem communibus; de principe magistratu se abdicante; de certitudine salutis; de miraculo piscinæ Bethesdæ; de baptismo pro mortuis; de redemtione ex inferno; de κατοικία cum Christo & dæmonibus; de philosophis exolis; de gestis Pauli in urbe Athenienſium; de demonstratione apostolica resurrectionis Christi; de communione S. Coenæ cum hæreticis, de adoratione patris per Jesum Christum; Analysin logicam epistolæ ad Ebræos, de vaticinio Josephi de Vespasianis; de morte non metuenda; de poëtriis græcis; de angelis desertoribus; de

de fide miraculorum passiva; de morte & vita fidelium cum Christo; de fanatismo papxo dissert. tres; Predigten, und Programmata; Er gab auch Opera Philostratorum, ingleichen Libanii orationem de ulciscenda Juliani nece heraus, übersetzte die historiam Symboli apostolici, wie auch Stanleji historiam philosophicam aus dem Englischen in die Lateinische Sprache, und war willens den Josephum, Procopii Gazæi Commentarium in Octateuchum, Geneſii historiam Byzantinam ineditam, eine Paraphrasin über Lutheri Bibel, einen Commentarium über das erste Buch Mosis und die Episteln des Neuen Testaments, desgleichen Isagogen ad studium Theologiæ heraus zu geben, verstarb aber darüber am 10 November 1715. Er verordnete, daß man seinen Leichnam gantz in der Stille ohne Leichpredigt, Abdanckung, Lebenslauff ꝛc. zur Erde bestatten, und auf sein Grab nichts weiter, als die Worte setzen solte: D. Gottfridus Olearius, Theologus Lipsiensis hic situs est. Domine, misertus es mei, ut mihi promiseras.

409. Johann Olearius, CVIII. 2.

SS. Theol. Doctor, Oberpfarrer und Superintendens zu Halle, sonst Kupfermann genannt, der Stamm-Vatter derer in Ober-Sachsen so berühmten Olariorum, war gebohren den 17 Sept. 1546 zu Cleve, und hat den Nahmen Olearius davon bekommen, weil sein Vater ein Oehlschläger gewesen, dieser wolte ihn, da er ein wenig erwachsen, aus Mangel der Mittel die Kauffmannschafft lernen lassen, und war deshalb bereits mit ihm auf der Reise nach Antwerpen begriffen, als es ihm unterwegens einige Reisende wiederriethen, daher er ihn wieder mit zurück nahm, und auf das damahls berühmte Gymnasium zu Düsseldorff schickte. Von da zog er auf die Universität Marpurg und nachgehends nach Jena, allwo er unter Ambrosio Reudenio am 13 Jan. 1573 den Gradum Magisterii erlangte, gieng folgendes Jahr nach Königsberg, und ward am 26 Jul. 1574 zum Archipædagogo beruffen, folgends den 7 Jun. 1577 daselbst Professor Hebrææ linguæ. Hier machte er sich einen solchen Nahmen, daß Hertzog Julius zu Braunschweig ihn 1578 auf die neuangelegte Julius-Universität zu Helmstädt zum Professore Theologiæ & Hebrææ Linguæ berieff, wohin er sich begab, die Profession am 6 Octobr. antratt, und des berühmten Tilemann Heshusii Tochter am 12 Octobr. 1579 an eben dem Tage heyrathete, an welchem ihn Heshusius zum Doctor creirte. Ao. 1581 ward er nach Halle zum Ober-Pfarrer und Superintendenten vociret, dabey er zugleich die Hebräische Sprache im Gymnasio docirte. Er hatte viel Verdruß mit denen Reformirten im Fürstenthum Anhalt, wieder welche er harte Streitschrifften ausgehen lassen; schrieb: Oratoriam ecclesiasticam; Disputationum Theolog. partes duas: Institutionem principis christiani; orationes varias; Annotationes in Prophetam Jonam; Streitschrifften und verschiedene Predigten. Er starb am 26 Jan. 1623 am Marasmo senili, nachdem er 8 Tage vorher seine andere Ehegattin verlohren. Sein Bildnüß siehe auf dem Kupferblat Tab. XXXV. n. 4.

410. Johann Olearius, CVIII. 15.

SS. Theol. D. Fürstl. Sächß. Ober-Hoff-Prediger, Kirchenrath und General-Superintendens, ein Sohn D. Johann Olearii Senioris, war gebohren zu Halle am 17 Sept. 1611 verlohr seinen Vater zeitig, erhielt aber von seiner Pathe der verwittweten Doctor Hahnin jährlich 10 Fl. zu Büchern, und hernach das Dolsciusschische Stipendium. Der Cantzler Timæus wolte ihn überreden Jura zu studiren, er kam aber seines seel. Vaters Befehl nach, und erwehlte die Theologie, frequentirte zu Halle und Merseburg, griff sich aber dergestalt an, daß er in ein gefährlich hitzig Fieber fiel, und bereits vor todt gehalten wurde, erholte sich aber doch wieder, und gieng nachgehends 1629 auf die Universität Wittenberg, allwo er die Philosophie und Theologie eyfrigst trieb, und 1632 Magister ward; Er laß hierauf mit grossem Applausu Collegia, disputirte 1635 pro loco de subjectione clericorum und ward Adjunctus Philosophiæ. 1637 disputirte er unter Hülsemannen de gratia indebita pro licentia, und ward 1643 Doctor Theologiæ. Ao. 1637 ward er von Churfürst Johann Georgio I. zu Sachsen zum Pastor und Superintendenten zu Querfurt bestellet, nachgehends 1643 von dem Administratore Hertzog Augusto zu Halle zum Hoffprediger und Beichtvater angenommen, 1657 zum Kirchen-Rath, und 1664 zum General-Superintendenten, Assessor des Consistorii und Ober-Inspector des Weissenfelsischen Gymnasii Augustei ernennet, nach dessen tödtlichen Hintritt er den 18 Aug. 1680 Hertzog Johann Adolphen als Oberhoffprediger, Beichtvater, Kirchenrath und General-Superintendent nach Weissenfels gefolget, allwo er am 14 April 1684 verstorben, nachdem er das Glück erlebet, daß viel von seinen Söhnen bey seinem Leben Doctores Theologiæ und Superintendenten geworden. Seine Schrifften sind: Index Balduianus, Wunderliche Güte GOttes, geistliche Gedenckkunst, Methodus Studii theologici, Oratoria ecclesiastica, Heilsame Betrachtungen des Leidens und Sterbens JEsu Christi, Geistliches Handbuch der Kinder GOttes, Gymnasium patientiæ, Christliche Sterbens-Schule, Aretologia oder Christliche Tugendschule, Evangelischer Glaubens-Sieg der Kinder GOttes, Universa theologia positiva, polemica, exegetica & moralis, Biblische Erklährungen in 5 Folianten, Kern der gantzen Bibel, Gottseeliges Alter, Gedultschule, Betschule, Betkunst, Allerbestes Gebetbuch aus Davids Psalter, Singekunst, Wunderliche Güte GOttes, Witwer, Witwen und Wäysen-Trost, Hiobs-Posten, Türcken Fall, samt vielen einzeln gedruckten Leichenpredigten und Parentationen. Es ist ihm zu Ehren eine Ovale Müntze, so über 2 Loth in Silber wieget, gepräget worden. Der Avers zeiget sein Brustbild mit seinen eigenen krausen Haaren, an der Oberlippe einen Knebel, und auf dem Kinn einen breiten Bart habend, mit der Umschrifft: JOHANNES OLEARIUS, Duci Serenissimo a Concionibus Aulicis Primariis, Consiliarius Ecclesiasticus, Superintendens Generalis. Uber dem Haupte: Anno Aetatis LXXI. Auf dem Revers stehen 2 Bäume in die Erde gepflantzet, zur Rechten ein Oelbaum, zur Lincken ein Palmbaum, über beyden strahlet oben die Sonne herab, in deren Mitte der Nahme יהוה stehet. Mitten zwischen beyden Stämmen der Bäume ist zu lesen Justus. Zur rechten des Oelbaums am Rande: Sicut Olea, Ps. 52. Zur lincken des Palmbaums am Rande: Ceu Palma. Unten im Abschnitt stehet: MDCLXXXII. B. L. Sein Bildnüß siehe auf dem Kupferblat Tab. XXXV. n. 6.

411. Johann Olearius, CVIII. 28.

SS. Theol. D. und Professor Ordinarius zu Leipzig, ein Sohn des Superintendentens und Oberpfarrers zu Halle, D. Gottfried Olearii, war gebohren zu Halle den 5 May 1639, studirte zu Leipzig, Wittenberg und Jena, wurde 1660 am ersten Orte Magister und 1664 Professor græcæ linguæ. Von seiner Wissenschafft in dieser Sprache zeugen seine I.II. Exercitationes in epistolas dominicales. 1666 ward er Collegiat im grossen Fürsten Collegio, 1668 Licentiatus Theologiæ, da er seine gelehrte Dissertation de stylo novi testamenti edirte, und 1677 an D. Rappolts Stelle Professor Theologiæ wurde. 1679 promovirte er in Doctorem, 1683 erhielt er das Canonicat zu Zeitz und wurde zugleich Ephorus der Churfürstlichen Stipendiaten. In der Philosophischen Facultät ist er einmahl Procancellarius und 2 mahl Decanus, in der Theologischen aber 9 mahl Decanus, und einmahl 1699 Procancellarius gewesen, da er als der einzige in der theologischen Facultät noch übrige Doctor Theologiæ XI Doctores creiret. Hiernechst verwaltete er 8 mahl das Rectorat und starb am 6 August 1713 als Senior Academiæ. Seine Schrifften sind: 61 Dissertationes philosophicæ, 106 Dissertationes theologicæ; Introductio ad Theologiam moralem & casuisti-

cam; Consiliorum theologicorum Volumina duo; Hermeneutica sacra; Herodoti Halicarnassei oratio nes; Synopsis controversiarum selectarum; Programmata & Orationes.

412. Johann Andreas Olearius, CVIII. 73.

SS. Theol. D. Fürstl. Sächsischer Hoffprediger, Kirchen-Rath und General-Superintendent zu Weissenfels, geb. 24 Sept. 1639 zu Querfurt, allwo sein Vater *D.* Johann Olearius damahls als Superintendent stund; Nach gelegtem Grunde auf Schulen, gieng er 1657 auf die Universität Jena, ward 1659 daselbst Magister, und studirte noch 2 Jahr Theologiam, begab sich darauf einige Zeit nach Hause, besuchte alsdann Leipzig, Wittenberg und Francfurt an der Oder, hernach 1662 Straßburg, Heydelberg, Basel und die Niederländischen Universitäten Utrecht, Leyden, Franecker und Gröningen, und kam zu Ende solchen Jahres nach Halle zurück; daselbst übte er sich im predigen, disputirte 1663 den 17 Febr. zu Jena de lumine gentium pro Licentia, und ward von dem Herrn Administratore Hertzog Augusto zum Hoff- und Dom-Prediger zu Halle vociret, da er am Sontag Lätare seine Anzugs-Predigt hielte. Ao. 1664 den Jul. erhielt er Gradum Doctoris Theologiæ zu Jena, ward 1671 Assessor des Magdeburgl. Consistorii und Kirchen-Rath, auch in denen Fürstl. Weissenfelsischen Erblanden Vice-General-Superintendent, Inspector der Academischen Stipendiaten und des Gymnasii Augustei zu Weissenfels, wohin er auch nach Hertzog Augusti Absterben der erneuerten Vocation Hertzog Johann Adolphi Durchl. folgete, seinem Vater 1684 völlig succedirte, ihm aber auch gar bald, nemlich am 6 Jun. gedachten Jahres im Tode nachfolgete. In seinen jüngern Jahren und Reisen ist er 2 mahl, einmahl auf der Oder, das andere mahl auf dem Rhein in grosser Wassers-Gefahr gewesen. Hat ausser einigen theologischen Disputationen und Predigten nichts geschrieben. Sein Bildnüß siehe auf dem Kupferblat Tab. XXXV. n. 7.

413. Johann August Olearius, CVIII. 76.

SS. Theol. *D.* und Oberhoffprediger zu Weissenfels, der dritte Sohn des Oberhoffpredigers D. Johann Olearii, war gebohren zu Halle, den 12 Dec. 1644 studirte erst zu Jena, allwo er 1666 Magister wurde, hernach zu Straßburg, besuchte darauf 1668 nebst seinem jüngern Bruder Holland und die dasigen Universitäten, und ward nach seiner Zurückkunfft 1571 Superintendent zu Sangerhausen, disputirte auch in diesem Jahr zu Jena pro Licentia de alethologia infallibili, und nahm daselbst 1674 nebst noch zwey Brüdern die Doctor-Würde an. Als sich 1684 durch seines Bruders Johann Andreas Absterben zu Weissenfelß die Oberhoffprediger-Stelle erledigte, erhielt er selbige samt dem Titul eines Kirchen- und Consistorial-Raths, welche Stellen er biß an seinen Tod, der am 20 Januar. 1711. erfolget, rühmlich verwaltet hat.

414. Johann August Olearius, CVIII. 111.

SS. Theol. *D*octor, Fürstl. Sächß. Kirchen-Rath, Pastor primarius und Superintendent zu Jüterbock, ein Sohn Lic. Johann Friedrich Olearii Superintendentens zu Langensaltze, gebohren den 12 Oct. 1688 zu Sangerhausen, woselbst sein Vater damahls Superint. war. Biß in sein 9tes Jahr hat er Privat-Information gehabt, darauf er die Stadt-Schule zu Naumburg einige Jahr besuchet, biß er in der Churfl. Sächß. Land-Schule Pforte eine Frey-Stelle erhielt, und 5 Jahr daselbst verblieb. Er zog hierauf auf die Universität Jena, disputirte daselbst 1709 de Pomponatio, gieng alsdann nach Helmstädt, allwo er 1710 verblieb, folgends nach Leipzig, da er sich 1711 und 1712 aufhielt, und im letztern Jahre die Magister-Würde annahm. 1713 den 19 April erhielt er die Vocation zum Archidiaconat zu Jüterbock, und in eben diesem Jahre den 27 Nov. zur Superintendur daselbst. 1715 den 3 Jul. disputirte er zu Jena unter *D.* Dantzen pro Licentia, quod Papismus solatii expers, und erhielt den 31 October die *D*octor-Würde. 1720 den 7 Jul. aber ernanten ihn Hertzog Christians zu Sachsen-Querfurt Durchl. zu Dero Kirchen-Rath.

415. Johann Christian Olearius, CVIII. 77.

SS. Theol. *D.* Churfl. Brandenb. Consistorial-Rath im Hertzogthum Magdeburg, Inspector primar. der Kirchen und Schulen zu Halle und im Saal-Creysse, auch Ober-Pastor der Kirchen U. L. Frauen zu Halle, ein Sohn des Fürstl. Magdeb. Oberhoffpredigers *D.* Johann Olearii, war gebohren den 19 Jul. 1645 zu Halle, ward sowohl von einigen Præceptoribus als seinem Vater privatim informiret, und darauf im Martio 1666 nach Jena geschickt, allwo er philosophica und theologica fleißig trieb, eine Dissertation de Scandalo hielte und 1667 Magister wurde, Nachmahls begab er sich mit seinem ältern Bruder Johann Augusten auf die Universität Leipzig, wurde aber wegen seines Vaters erfolgter gefährlichen Kranckheit nach etlichen Wochen wieder abgeruffen. Im Frühling 1668 gieng er nach Kiel, verblieb alda biß Johannis und speisete an *D.* Kortholts Tische, that alsdann von Tönningen aus eine Reise zu Schiffe nach Holland, und besuchte die Niederländischen Universitäten. Nach seiner Zurückkunfft schickte ihn sein Vater 1669 abermahls nach Jena, um insonderheit Theologiam polemicam vollends zu excoliren; von da gieng er im Frühlinge 1670 nach Straßburg, wo ihn Bebelius ins Haus nahm, und er biß Johannis 1671 verblieb, alsdann er wieder nach Hause zurück kehrete, und unter wegens die Universität Altorff mit besahe. 1672 ward er zum Pastore und Superintendenten nach Querfurt vociret, daher er zuförderst im Monath May unter Bechmannen de affectato rationis dominio captivato pro Licentia disputirte, und folgends Dominica III post Trinit. zu Querfurt seine Anzugs-Predigt hielte. 1674 den 25 August promovirte er nebst seinen 2 ältern Brüdern in Doctorem Theologiæ, und verlohr in dem grossen Brande zu Querfurt am 29 August 1678 fast alle das Seinige, worunter er sonderlich die in der Fremde gesamlete Manuscripta bedaurete. Ao. 1681 wurde er nach Halle zum Pastorat an die Moritz Kirche beruffen, 1683 aber ward er an seines Vatern Bruders *D.* Gottfried Olearii Stelle Pastor primarius an der Marckt- oder U. L. Frauen-Kirche, welches Amt er am ersten Ostertage antrat. Nachgehends wurde er Inspector Ministerii, folgends von Sr. Churfl. Durchl. zu Brandenburg zum Consistorial-Rath ernennet, und starb den 8 Dec. 1699. Ausser einigen Disputationen hat er Leichenpredigten und Parentationes geschrieben, die einzeln gedruckt sind; auch soll er das Lied gemacht haben: GOtt du weist es, wie ich sinne stets auf meine Seeligkeit.

416. M. Johann Christoph Olearius, CVIII. 33.

Fürstl. Sachsen-Querfurtischer würckl. Kirchen-Rath, Fürstl. Schwartzburgischer Superintendent der Arnstädtischen und Gehenischen Dioeces, auch des Consistorii zu Arnstadt oberster Beysitzer, Oberpfarrer und Ober-Inspector des Lycei daselbst, und Mitglied der Königl. Preußl Societät der Wissenschafften, war gebohren den 17 Sept. 1668 zu Halle, allwo sein Vater Johann Gottfried damahls an der Marien-Kirche stund, nachmahls aber Pastor und Inspector zu Arnstadt wurde. Er wurde von seinen Eltern zeitig zur Gottesfurcht und denen Wissenschafften angeführet, und so wohl durch privat-Præceptores als in dem dasigen Gymnasio informiret, biß er auf Universitäten zog, da er dann sonderlich Prætorium gehöret. 1687 that ihn sein Vater nach Jena zu *D.* Caspar Sagittario ins Haus und an den Tisch, bey selbigem hörte er die Historie, bey Dantzen die Philologie, bey Abt Schmiden die Philosophie und Physic,

Physic, bey *D.* Velthem, Bechmannen und Beyern die Theologie, bey Struven, Lynckern und Flörcken die Jurisprudenz, bey *D.* Götzen die Homiletic, und bey *D.* Faschen die Anatomie und Botanic. 1690 verfertigte er als Autor seine Dissertation de collapsis muris Hierichuntinis ad Jos. VI. 20, und vertheidigte solche unter Abt Schmids Praesidio. 1691 ward er Magister, und fieng hierauf an einigen Churländischen von Adel privat-Collegia zu lesen, continuirte dabey seine Studia, und trieb sonderlich die Müntz Wissenschafft. 1693 kehrte er von Jena nach Arnstadt zurück, allwo der damahlige Graff und nachheriger Fürst Anton Günther von Schwartzburg das weltberühmte Cabinet angeleget, und ihm wegen seiner Käntnüß anvertrauet, daß er die raresten und unbekantesten Müntzen desselben auf seine Stube nehmen, untersuchen und ordentlich beschreiben durffte, deren glückliche Entdeckung der nachmahls nach Arnstadt gekommene grosse Antiquarius Morellius selbst bewundert. Es würdigte ihn auch der Fürst deshalb eines gnädigsten Umgangs, und conservirte ihm seine Gnade biß an sein Ende. Als 1694 drey Prediger-Stellen in Dero Landen offen waren, liessen sie ihm gnädigst antragen, sich von solchen eine zu wählen, worauf er auf *D.* Vaters Rath, die am wenigsten einträgliche bey der neuen Kirche zu Arnstadt annahm, damit er, weil damahls nicht viel Arbeit dabey war, zugleich seine schönen Studien fortsetzen, bey seinem Vater seyn, und dessen Bibliothec und Anführung geniessen könte. Ehe er aber sein Amt antrat, reisete er erst durch die vornehmsten Ober- und Nieder-Sächsischen Oerter, machte sich mit denen berühmtesten Männern bekannt, sonderlich zu Berlin mit Spenern, Ezechiel Spanheimen, und dem berühmten Müntzkenner Laurent. Beger. Er war auch willens nach Engelland über zugehen, muste aber wegen harter Unpäßlichkeit seines Vaters von Lübeck nach Arnstadt zurück kommen, und sahe auf solcher Reise die Inauguration der neuen Universität zu Halle mit an, worauf er nach seiner Heimkunfft durch seinen Vater ordiniret und in sein neues Amt eingewiesen wurde. Er blieb aber nur ein Jahr im selbigen, da er 1695 zum andern Diaconat in Arnstadt berufen ward, und zugleich als Bibliothecarius die Kirchen-Bibliothec zu verwalten hatte. Nach seines Vaters Absterben erhielt er 1711 das erste Diaconat nebst der Inspection der Unter-Gleichischen Dioeces, und 1712 das Archidiaconat nebst der Session im Fürstlichen Consistorio. Er hatte zwar mittler Zeit verschiedene Vocationes zu auswärtigen ansehnlichen Pastoraten, resolvirte aber wegen seiner gnädigen Herrschafft und Liebe seiner Zuhörer zu Arnstadt zu bleiben. 1714 ward er Mitglied der Königl. Preußl. Societät der Wissenschafften, 1727 Hertzog Christians zu Sachsen-Weissenfels würcklicher Kirchen-Rath, und 1736 Superintendent zu Arnstadt. Er hat mit denen berühmtesten Leuten Teutschlands starcke Correspondence geführet, sich auch um die Müntzwissenschafft und Thüringische Historie mit seinen Schrifften verdient gemacht, besaß übrigens eine zahlreiche Bibliothec, starckes Naturalien- und Müntz-Cabinet, und eine grosse Samlung von Kupferstichen und Original-Gemählden. Er hat biß an sein Ende die zärteste Schrifft ohne Brille lesen können, und aus Eifer gegen die Chiliasten und Pietisten wieder sie ein eigenes Lied gemacht, welches im Arnstädtischen Gesangbuche von 1700 und 1705 stehet, und sich anfängt: O GOtt vom Himmel sieh darein. Endlich fiel er in Marasmum senilem und starb im 79 Jahr seines Alters und 53 seines Predigtsamts den 31 Mart. 1747 an einem Stickflusse. Seine Familie siehe in der Olearius'schen Geschlechts-Tabelle num. 46. Seine Schrifften sind: (a) zur Müntz Wissenschafft gehörige 1) Epistola historica ad G. W. Wedelium de nummo M. Aurelii Antonini cothurniato, Jen. 1692 in 4. 2) Isagoge ad numophylacium, qua natura, praestantia & vsus eorundem succincte describitur, addita centum & amplius eorundem literis consignatorum sylloge, Jen. 1694. in 4. 3) Epistola historica ad J. Henr. à Timæs de nummo L. Septimii Severi graeco, in quo Mars cum scalis, ib. 1695. 4. 4) Epistola ad W. E. Tenzelium de bracteatis nummis in Nesselrode Eichsfeldiæ vico repertis, welche Papebroch seinen Actis Sanctorum 16 Jun. eingerückt. 5) Specimen universæ rei nummariæ scientifice tradendæ, Jenæ 1698. 8. 6) Anastasis Agnesæ, Abbatissæ Quedlinburgensis, nummis X bracteatis illustrata, ib. 1699. in 4. 7) Johann Wilh. Magens Parentation mit Römischen Müntzen illustriret, 1699 in fol. 8) Kurtzer Entwurf aller Schwartzburgischen Müntzen und Medaillen, so biß damahls bekannt worden, Gotha, 1699 in 8. 9) Epistola historica ad J. A. Schmidium de Gardolphi, Episcopi Halberstadiensis nummo bracteato, Jenæ, 1700 in 4. 10) Curieuse Müntz-Wissenschafft, darinnen von der unfehlbaren Nutzbarkeit allerhand Müntzarten, auch darzu gehörigen Titteln gehandelt wird, ib. 1701. in 8. 11) Spicilegium antiquitatis primum numos XXV. illustrans bracteatos & erroneas Schlegelii de nummis ejusmodi opiniones explodens, ib. 1702. in 4. 12) Spicilegium antiqu. II. Brunsvico-Luneburgensis numinos bracteatos explicans, ib. 1703. in 4. 13) Spicilegium antiqu. III. Halberstadienses nummos tradens bracteatos, ib. 1703. in 4. 14) Epistola ad Chr. Krautium de nummo Norberti, Archiepiscopi Magdeburgensis Pragam translati, Arnstadt 1704. in 4. 15) Anton Günthers, Grafens von Schwartzburg Gedächtnüß-Medaille mit historischen Anmerckungen erläutert, Arnstadt 1706 in 4. 16) Prodromus hagiologiæ numismaticæ Sanctorum & sanctarum imagines in nummis illustrantes ib. 1709. in 12. 17) Eine Müntz-Bibel, welche Schlegel in seinem Tractat: Biblia in numinis bekommen, und daraus, wie er selbst bekennet, seine 3 Supplementa angefüllet. (b) Schrifften, zur Lieder Käntnüß gehörig: 18) Arnstädtisches Gesangbuch, Arnstadt 1701 in 12 verbessert 1702. und 1706. 19) Entwurff einer Lieder Bibliothec, ib. 1702 in 12. 20) Etliche Lieder-Exordia, welche der Superint. zu Jena Georg Götze 1692 vorgetragen, Jena 1703. in 12. 21) Erbauliche Betrachtung des Passions Liedes: JEsu meines Lebens Leben, ib. 1704 in 12. 22) Evangelischer Liederschatz, 4 Theile, Jena 1705 seq. in 8. 23) Mart. Crusii homiliæ hymnodicæ e MSC. Arnstad. 1705. in 8. 24) Hymnologia passionalis, oder Homiletische Lieder-Remarquen über 6 Passions Lieder, ib. 1709. in 8. 25) Casp. Aquilæ Erklärung des alten Weynachts-Liedes: Ein Kindelein so löbelich, ib. 1709. in 12. 26) Christian Fischers Passions-Lied: Wir dancken dir HErr JEsu Christ, Jena, 1710. in 12. 27) *D.* Georg Götzens disponirte Weynachts Gesänge, oder so genannte bunte Lichtgens-Predigten von 1685 biß 1697 zu Jena gehalten, Erfurt 1711. in 12. 28) Geistliche Pestmittel, bestehend aus Gebeten und Gesängen über dem 91 Psalm, 1714. in 8. 29) Remarquen über das Lied: O Welt ich muß dich lassen. 30) Jubilirende Liederfreude, darinnen die allererstlen 3 Lutherischen Gesangbücher enthalten, nebst einer Vorrede von denen ältesten Lutherischen Gesangbüchern, Arnstadt 1717. 31) Von armen Sünder-Liedern ib. 1719. in 8. 32) Anmerckungen über das Lied: Von GOtt will ich nicht lassen, ib. 1719. in 8. 33) Nachricht von einem alten 1528 in 8. gedruckten Lutherischen Gesangbuche, ib. 1720. in 8. 34) Anmerckungen über das Lied D. Erasmi Alberti: GOtt hat das Evangelium, ib. 1720. in 8. 35) Weitere Nachricht von denen Autoribus der Lieder: Da JEsus an dem Creutze stand, desgleichen: HErr GOtt nun schleuß den Himmel auf, ib. 1721. in 8. 36) Evangelische Lieder-Annales über 100 Gesänge, ib. 1721. in 8. 37) Abermahlige Nachricht von dem alten Passions-Liede: Da JEsus an dem Creutze stund, ib. 1722. in 8. 38) Johann Tolzens Sermon über das alte Weynachts-Lied: Ein Kindelein so löbelich, welches schon 1536 in 4. in Leipzig gedruckt worden, mit Anmerckungen wieder aufs neue in den Druck gegeben, 1724 in 4. 39) Enchiridion geistlicher Gesänge, Arnstadt 1720 in 8. (c) übrige Schrifften: 40) de collapsis muris Hierichuntinis diss. hist. philologica ex Josua VI, 20. Jenæ 1690. 4. 41) Historie von den Päbstlichen Jubelfesten, 1700 in 8. 42) Arnstädtische Feuer-Historie, Arnstadt 1700. 8. 43) Hystorie der alt berühmten Schwartzburgischen Residentzstadt Arnstadt, ib. 1701 in 8. 44) Mausoleum in Museo, darinnen von allerhand Urnen, wie auch von dem bey Cannstadt in der Erde gefundenen Gebäude Nachricht anzutreffen, Jena 1701 in 4. 45) Clericatus Schwartzburgicus, allwo lauter Hochgräffl. Schwartzburgische geistliche Ordens-

dens Personen erzehlet werden, Jenâ, 1701 in 12. 46) Clericatus Saxonicus, ib. 1702 in 12. 47) Rerum Thuringicarum syntagma, 2 Theile, Erfurt 1704 seq. in 4. 48) Clericatus Thuringiæ prodromus, Jenæ 1704. in 8. 49) Epitome historiæ Arnstadiensis topographicæ, 1705 in fol. 50) Ein Sermon von Ehelichen Jubelfesten bey Veranlassung eines alten Arnstädtischen Ehepaares. Jena 1707 in 4. 51) Langensaltzer fataler Feuer Februar, Erfurt, 1711 in 12. 52) Catalogus librorum rerumque curiosarum b. Parentis J. G. Olearii, 1712. 53) Aloëdarium historicum, oder historische Beschreibung der Aloen, welche in Europa, Deutschland u. s. w. sonderlich in Arnstadt floriret, Arnstadt 1713 in 8. 54) Solenne Friedens-Predigt, Arnstadt 1714 in 8. 55) Disp. D. Mart. Lutheri pro declaratione virtutis indulgentiarum MDXVII. mit Anmerckungen, ib. 1719 in 4. 56) De Jo. Croto alias Jæger dicto, vero epistolarum obscurorum virorum auctore, wobey zugleich die Epistola D. Justi Jonæ ad Crotum scripta, mit Anmerckungen wieder aufgelegt, ib. 1720 in 8. 57) Extract von der allerersten Brand-Predigt zu Arnstadt, welche der Superint. Christoph Helmreich zum Gedächtnüß des erschrecklichen Brandes 1581 den 7 August allda gehalten, und Bonaventura Albrecht in Teutsche Reimen gebracht, dabey ein umständlicher Bericht aus geschriebenen Urkunden von diesem Brande, und dem erfolgten Processe, ib. 1722 in 8. 58) Præfamen de Joanna Papissa ad Godofr. Tenzelii historiam Romanam, ib. 1722. in 8. 59) D. Luthers Antwort auf das Schreyen etlicher Papisten über die 17 Artickel, 1730. 60) Nachricht von alten Editionen Biblischer Bücher, die er selber besitzet. 61) Leichen-Predigten, und verschiedenes anderes mehr, so er ohne seinen Nahmen heraus gegeben, z. E. vom Schmatzen der Todten in denen Gräbern. Sonderlich stehet verschiedenes von ihm in den Unschuldigen Nachrichten, fortgesetzten Samlungen, und Actis ecclesiasticis Viror. dabey zuweilen die Buchstaben J. C. O. beygesetzt sind. Sein Bildnüß siehe auf dem Kupferblat Tab. XXXV. n. 8.

417. M. Johann Christoph Olearius, CVIII. 99.

Diaconus zu S. Ulrich und Levin zu Magdeburg, ein Sohn *D.* Johann Christian Olearii, Churfl. Brandenb. Consistorial Raths und Ober-Pfarrers zu U. L. Frauen zu Halle, war gebohren den 18 Mart. 1676 zu Querfurt, allwo er 1678 bey dem entstandenen grossen Brande mit Mühe aus dem Feuer errettet worden. In seinem 14 Jahre ward er auf das Gymnasium nach Halle geschickt, und 1694 bey der Inauguration der Universität als der dritte Student inscribiret, da er dann M. Ludewigen und L. Dönigcken in philosophicis, und *D.* Bäyern in theologicis hörte. Hierauf gieng er nach Leipzig, und kam bey *D.* Seeligmannen ins Hauß und an Tisch, hörte sonderlich selbigen und D. Schmiden, ward auch 1695 Baccalaureus. 1697 kehrte er nach Halle zurück, und hörte Breithaupten und Antonium, 1698 disputirte er zu Leipzig unter *D.* Johann Schmieden de palinodia eruditorum, ward Magister und prosequirte seine Studia daselbst ferner biß 1699, da ihm sein Vater starb, und er sich wieder nach Halle wendete. Hiernechst gieng er auf einige Zeit nach Helmstädt, um von der Information des Abts Fabricii und Abts Schmidts zu profitiren, disputirte auch daselbst unter *D.* Niemeyern de Conjugio cum patria und unter Schmiden de Adamo Halberstadiensi in die cinerum ejecto, worauf er sich nach Halle zurück begab, und kurtz darauf zum Pastore der Kirchen U. L. Frauen zu Jüterbock bestellet wurde, auch biß 1706 daselbst verblieb, da ihn der Magistrat zu Magdeburg zum Diacono der Kirchen S. Ulrich und Levin berieff. Er starb den 7 Jan. 1724 am Podagra und hitzigen Fieber ohne Kinder.

418. Johann Friedrich Olearius, CVIII. 85.

SS. Theol. Lic. und Superintendens zu Langensaltza, ein Sohn des Fürstl. Magdeburg. Oberhoffpredigers und General-Superintendens *D.* Johann Olearii, war gebohren zu Halle den 26 Febr. 1661. Nachdem er aus einem besondern Triebe durch Reisen und Besuchung unterschiedener fremder Academien sich wohl habilitiret, und zu Tübingen 1684 unter D. Joh. Andr. Oliandri præsidio de renovatione pro Licentia disputiret, ward er Pastor und Superintendens zu Sangerhausen, allda er den 11 Jan. 1685 seine Anzugs-Predigt hielt, und von dar den 24 Jun. 1689 als Superintendent nach Lagensaltza kam, starb aber an Stein Schmertzen am 6 Novembr. 1691 als er nur 30 Jahr alt war.

419. Johann Friedrich Olearius, CVIII. 48.

J. V. D. & Professor Ordinarius zu Leipzig, auch Canonicus zu Merseburg, des berühmten Leipziger Theologi D. Johann Olearii mittelster Sohn, gebohren zu Leipzig den 25 Jun. 1679 lag zuförderst daselbst denen Studiis ob, ward 1699 Magister und habilitirte sich durch eine in selbigem Jahr gehaltene Disputation de æstimandis hominibus; darauf besuchte er die Universität Halle, hörte unter andern den Geheimten Rath Stryk, und disputirte 1702 unter ihm de provisione militari. Als er nach seiner Zurückkunfft 1703 zu Leipzig die Doctor-Würde erlanget, da seine Inaugural-Disputation de renunciatione cessionis bonorum a debitore facta gehandelt, ward er 1708 Professor Tituli de Verbor. Significatione, 1710 Professor Institutionum, 1715 Pandectarum und endlich 1720 Codicis, wie auch Canonicus zu Merseburg, und Assessor der Juristen-Facultät zu Leipzig, und starb den 4 Octobr. 1726 nachdem er Antonii Fabri Quæstiones forenses Sabaudicas Leipz. 1706 in fol. mit Anmerckungen heraus gegeben, und viele Disputationes geschrieben, unter welchen, ausser obgedachten, sind: de dominio mulieris in rebus propter nuptias donatis, 1707. De usufructu omnium bonorum legato, 1708. Exercitationes V. ad leges selectas ff. de R. J. 1708. 1709 & 1713. De herede ab intestato successione ex testamento repudiata 1709. De testatoris inepta voluntate invalida 1710. De bona fide non permittente, ut idem bis exigatur, 1712. De patientia juridica 1712. De consilio in alterius injuriam non mutando, 1713. De rei vindicatione non competente alteri, cujus pecunia res acquisita fuit, 1714. De exceptione jus tertii concernente 1715. De universitate usufructuaria 1718. De affectu paterno vitrici 1718. De privilegio dotis respectu heredis & cessionari 1725. De culpa ex πολυπραγμοσύνη. 1725.

420. M. Johann Friedrich Olearius, CVIII. 108.

Pastor der Heil. Geist Kirche zu Magdeburg, ein Sohn *D.* Johann Christian Olearii Consistorial-Raths und Ober-Pfarrers zu Halle, ist daselbst gebohren den 30 Jun. 1697. Da er noch nicht 3 Jahr alt war, verlohr er seinen Vater, seine Mutter aber hielt ihm Privat-Præceptores und schickte ihn nachher in das Gymnasium, da er den Rector Jännichen, Conrector Fincken, und Tertium Kraul hörete. Hierauf ließ er sich bey der Universität immatriculiren, hörte Heineccium in der Philosophie, den Professor Michaelis in der Philologie, und nebst den übrigen Professoribus sonderlich *D.* Anton und *D.* Michaelis in der Theologie. Folgends begab er sich nach Leipzig, übte sich unter *D.* Schmiden in der Theologie und hielt unter ihm ein Collegium Disputatorium, *D.* Pfeiffern und L. Wernern aber hörte er in der Exegetic und Homilie, unter deren Censur er auch das Collegium Homiletico-Practicum geraume Zeit frequentirte. Als er darauf zu Leipzig Magister worden, begab er sich wieder nach Halle, übte sich vielfältig im predigen, versahe auch nach *D.* Heinecii Absterben währender Vacantz die Montags-Predigten in der Haupt-Kirche.

Währender

Währender dieser Zeit erhielt er von Hertzog Christians zu Weissenfels Hochfürstl. Durchl. Befehl, in Dero Schloßkirchen zu Weissenfels und Freyburg vor ihnen zu predigen, worauf er die Vocation zum Pastorat zu Coßlitz und Wiedebach 1725 bekam, und solches Amt fast 2 Jahr verwaltete, biß er im May 1727 über sein Vermuthen zur Adjunctur der Kirchen zum H. Geist zu Magdeburg beruffen wurde, und folgends zum Diaconat und Pastorat ascendirete; starb den 24 Mart. 1750. Seine Schrifften sind: Eine unter *D.* Johann Schmidts Vorsitz vertheidigte theologische dissertation, unter dem Titel: Animadversiones modestæ ad Timothei Philalethæ scriptum, cui tit. Harmonia ac disharmonia doctrinæ Protestantium ac Romano-Catholicorum in Artic. de Justificatione; einige Parentationes.

421. Johann Gottfried Olearius, CVIII. 22.

Pastor und Superintendens, Assessor des Consistorii, Professor Theologiæ und Ephorus des Gymnasii zu Arnstadt, ein Sohn D. Gottfried Olearii, Oberpfarrers und Superintendentens zu Halle, war daselbst gebohren den 25 Sept. 1635. Als er noch kein Jahr alt war, starb dessen Mutter an der Pest, er aber blieb gesund, studirte nachher zu Halle, Leipzig, Straßburg und Jena, und ward 1658 zum Adjuncto an die L. Frauen Kirche zu Halle erwehlet, zu welchem Amte ihn sein Vater selbst ordinirte; folgends ward er 1662 Diaconus und 1685 Inspector des Saal Creyses und Pastor bey selbiger Kirche. Von dar berieff man ihn 1688 zu obgedachten Aemtern nach Arnstadt, wo er grosse Ruhe genoß, und als er 1689 zum Oberhoffprediger nach Gotha verlanget wurde, von Hohen und Niedern gebeten ward, solche Stelle nicht anzunehmen, wie dann auch die gantze Bürgerschafft ein sehr beweglich Schreiben deshalb an ihn ergehen ließ, so ihn bewog, zu Arnstadt zu bleiben. Er samlete eine schöne Bibliothec, Naturalien und Müntz-Cabinet, schrieb ausser verschiedenen Dissertationen, Lutherum Germaniæ modernæ periclitantis Eliam; Ehren-Rettung wieder D. Schefferum Lutheromastigem; Apologiam adversus eundem; Primitias poeticas oder geistliche Singekunst; Scrinium antiquarium; Specimen Floræ Hallensis; Hyacinth-Betrachtung; Vorblick des erfreulichen Wiedersehens; Geistliches Seelen-Paradieß; Manuale Augustini; Coronidem Judæorum convertorum historicam; Analecta ad B. Parentis Halygraphiam; Coemeterium Saxo-Hallense; Eröffnete Himmelspforte; Cometen-Gespräch; Haus und Kirchen Handbuch; Verneuert Brandenburgisch Gesangbuch; Brotuffii Chronicon von den Hällischen Saltzbrunnen ex MSC. editum; Paßions-zeiger; Geistliche Marterwoche; Pia quædam de novissimis meletemata; Psalmenlust oder Eintheilung der ersten 80 Psalmen; Glassii Logicam sacram ex MSC. seorsim; Dorschæi commentarium in Esaiam ex MSC. Beicht- und Communion-Buch; des Alters Ehren-Crone; Abacum Patrologicum; der 1711 von seinem Sohn Johann Gottlieb Olerio vermehrt unter dem Titel: Bibliotheca Scriptorum ecclesiasticorum, in zwey Tomis mit Buddei Vorrede herausgegeben worden; desgleichen viele Leichpredigten. Er hat sich vier mahl verheyrahet und 17 Kinder, 32 Kindes-Kinder, und 1 Kindes-Kindes-Kind erlebet, verlohr im Alter das Gesicht, ließ sich aber zu Verkürtzung der Zeit stets Bücher vorlesen, sonderlich ist ihm Georg Lintzners sterbender Christ in kurtzer Zeit 8 mahl vorgelesen, auch deßhalb mit in den Sarg gegeben worden. Er starb 1711 den 21 May (welcher Monat seiner Familie in Arnstadt wegen vieler Kranckheiten und Todesfälle jederzeit fatal gewesen) im 76 Jahr seines Alters, und 53 seines Predigt Amts. Als er *Ao.* 1708. funffzig Jahr im Ministerio gewesen, gratulirte ihm der Superintendent zu Lübeck *D.* Götze darzu in einer Schrifft, so den Titul führet: Theologus semi-secularis.

422. Johann Gottfried Olearius, CVIII. 74.

SS. Theol. D. Pastor Primarius zu U. L. Frauen und Superintendens zu Burg, war gebohren zu Halle den 6 May 1641, ein Sohn des Fürstl. Magdeb. Oberhoffpredigers *D.* Johann Olearii, wurde durch privat Præceptores unterwiesen, und 1659 auf die Universität Jena geschickt, allwo sich damahls sein älterer Bruder Johann Andreas Olearius ebenfals Studirens halber aufhielte. Er legte sich daselbst zuerst auf die Philosophie, wurde unter Phil. Horstio 1661 Magister, widmete sich nachher der Theologie, und hörte Musæum, Christ. Chemnitium, Gerhardum und Niemannen, disputirte vier mahl und übte sich in der Stadt-Kirche im Predigen. Hierauf entschloß er sich auf Einrathen der Professorum und Einwilligung seines Vaters auswärtige Universitäten zu besuchen, begab sich also nach Heydelberg, von da nach Straßburg, Basel, Mäyntz und Cölln, gieng nachgehends nach den Niederlanden, und besuchte Leiden, Utrecht, Franecker und Groningen, da er dann mit vielen gelehrten Leuten, sonderlich Gisberto Voetio bekannt wurde. folgends kehrete er über Altorff, Leipzig und Wittenberg, wo er sich überall eine Zeitlang aufhielte, zurück. Nun wolte er zwar noch andere Universitäten besehen, es gefiel aber dem Herrn *Administratori* Hertzog *Augusto* zu Sachsen, ihn zum Professore Theologiæ und Philosophiæ moralis bey dem neuaufgerichteten Gymnasio *Augustæo* illustri zu Weissenfels 1664 zu denominiren; welchem Beruff er auch gefolget, und zuförderst zu Jena nach ausgestandenen Examinibus und gehaltener Inaugural-Disputation, de *Angelis*, in Licentiatum Theologiæ promoviret, worauf er nachgehends 1674 nebst seinen beyden jüngern Brüdern den Gradum Doctoris erhalten. 1676 vocirte ihn der Rath zu Burg zum Pastore primario, welches er mit Consens Hertzog *Augusti* Durchl. antrat, und darauf auch zum Superintendenten bestellet wurde. Er starb an der Hectic den 24 Jan. 1675 im 34 Jahr seines Alters.

423. Johann Gottfried Olearius, CVIII. 30.

ein Sohn des Arnstädtischen Superintendentens, Johann Gottfried Olearii, gebohren zu Halle, den 4 April 1663, studirte anfangs zu Leipzig die Jurisprudentz, und wurde bey dem Grafen von Rantzau im Lande Hadeln Secretarius, nach dessen Tode aber erwählte er das Studium medicum, und ward derer Herren von Werther Leib- und Land-Medicus, und zu Cölleda in Thüringen Stadt-Physicus.

424. Johann Gottfried Olearius, CVIII. 92.

SS. Theol. D. und Superintendens zu Sangerhausen, ein Sohn D. Johann August Olearii, Fürstl. Sächsis. Oberhoffpredigers zu Weissenfels.

425. Johann Gottlieb Olearius. CVIII. 42.

J. V. D. & Professor zu Königsberg, ein Sohn des Arnstädtischen Superintendentens, Johann Gottfried Olearii, gebohren zu Halle den 22 Junii 1684, studirte Anfangs zu Wittenberg die Theologie, legte sich aber nachher zu Jena, als er daselbst schon *Adjunctus* der Philosophischen Facultät war, auf die Jurisprudentz, wurde in selbiger *Doctor*, nachdem er 1711 unter Chr. Wildvogeln, de eo, quod justum est circa orationem dominicam, vom Recht des Vater Unsers, pro gradu disputiret hatte, und gieng als Professor der Rechte nach Königsberg. Er gab seines Vaters *Abacum* patrologicum unter dem Titel: Bibliotheca scriptorum ecclesiasticorum heraus, ingleichen dissertationes de Petri Pomponatii vita 1710. de Biographis antiquorum JCtorum.

426. M. Tilemann Olearius, CVIII. 9.

Diaconus der Kirche zu S. Ulrich zu Halle, ein Sohn *D.* Johann Olearii des ältern, gebohren zu Halle den 19 Mart. 1600,

1600, war erst Prediger auf dem Lande, kam nachher nach Halle, ward endlich Emeritus, und starb den 9 April 1671. Er schrieb: Sciagraphiam harmoniæ propheticæ, historicæ, legalis & evangelicæ; Turciæ fatum; Controversiam regiam de dominio maris, Halle 1648 in 4. Chronologiam apocalypticam; Stratagemata Dei mirabilia; Armamentarium spirituale; Descriptionem urbis Tyri; Blutigen Streit des Römischen Antichrists, Halle 1648 in 4.

427. Martin Heinrich Otto

J. V. D. und Professor Philosophiæ extraordinarius zu Halle, war gebohren den 10 Dec. 1706 zu Trebsdorff in Thüringen, allwo sein Vater ein Freyguth besaß. Er ward zuerst durch privat-Præceptores informiret, gieng nachher auf das Gymnasium zu Quedlinburg, und von da 1726 auf die Universität Jena, allwo er sich mit grossem Eifer auf die philosophischen und mathematischen Wissenschafften und endlich auf die Rechte legte. 1730 kam er zu Burgemeistern von Deitzisau nach Eßlingen, so wohl als Hoffmeister vor dessen Stieffsohn, als auch dessen starcken Brieffwechsel zu führen, woselbst er seine übrige Zeit dazu anwendete, daß er das von Pregitzern entworfene genealogische Werck: der Würtenbergische Ceder-Baum, vollends zum Stande brachte, und D. Gabriel Schweders Tübingische disputationes in 2 Bänden mit vollständigen Registern heraus gab. Nachher war er eine Zeitlang bey dem Rathsherrn Bantzen, und präparirte dessen Sohn und andere junge Leuts zu denen academischen Studien; begab sich folgends nach Hollstein, wo er bey dem Königl. Dänischen Geheimen Rath und Ritter des Dänischen Ordens Hans von Rantzau als Secretarius in Dienste kam, und selbigen dabey annoch in der Weltweisheit und andern Wissenschafften unterrichtete. Hierauf besuchte er die Universität Halle, mit dem Vorsatze, nur durch und nach Wittenberg zu gehen, es beredete ihn aber sein vertrauter Freund und Landsmann D. Cartheuser da zu bleiben, und er erwarb sich bey denen Studenten seiner Gelehrsamkeit wegen bald solches Ansehen und Liebe, daß sie seines Unterrichts zu geniessen begierig wurden. Um sich nun hierzu zu habilitiren, disputirte er unter Heineccii Vorsitz, de marito tutore & curatore uxoris legitimo, und erhielt am 6 August 1734 die Doctor-Würde, auch bald darauf am 19 Octobr. die Stelle eines Professoris Philosophiæ extraordinarii. Hierauf fieng er mit gutem *Applausu* an zu lehren, suchte auch allerhand gelehrte Gesellschafften zu stifften, davon eine Lateinische, Frantzösische und Musicalische zu Stande kamen, und beyde erstere die Fertigkeit im Reden und Schreiben zum Endzweck hatten, auch von der Lateinischen einige Proben unter dem Titel: Pierides &c. gedruckt sind. Er verheyrathete sich am 7 May 1737 mit Dorotheen Elisabeth, des Mansfeldischen General-Superintendenten D. Andreas Kunads zu Eisleben Tochter, starb aber am 19 Dec. 1738 an einem auszehrenden Fieber, so zuletzt mit einem Blut-Auswurff vergesellschafftet wurde, und hinterließ seine Ehegattin gesegneten Leibes, die nachgehends den 17 Mart. 1739 mit einer Tochter entbunden wurde. Seine Schrifften sind: Programmata, de institutione orali, Hal. 1735. 4. de solida eruditione, ib. 1736. 8. Disputatio, de justitia legislatoris ex autore & sapientia conspicua. Bücher, Juris divini ceterarumque eruditionis practicæ disciplinarum præcognita ex Ontologia, Psychologia & Theologia naturali, cum totius eruditionis campi delineatione, P. I. 1736. Elementa juris naturæ & gentium, una cum delineatione juris positivi universalis, P. II. 1737.

428. Johann Paltz, alias Gethink

Probst des Closters zum Neuen Werck zu Halle, siehe im ersten Theil pag. 704.

429. Hermann Reinhold Pauli

Hoff- und erster Domprediger zu Halle, Inspector der Evangelisch-reformirten Kirchen und Schulen Hallischer Diœces, erster Curator des Adel. weltlichen Fräuleinstiffts und *Assessor* des Almosen-Collegii zu Halle, war gebohren den 28 Febr. 1682 zu Marpurg, allwo sein Vater Reinhold Pauli, SS. Theol. Doct. und Professor gewesen, der aus einer Familie hergestammet, die auf 200 Jahr in ansehnlichen Kirchenbedienungen gestanden, massen dessen Vater Geor Pauli, gleichfals Doctor und Prof. Theol. auch Prediger zur H. Dreyfaltigkeit, und der Großvater *Adrian* Pauli, erster reformirter Prediger zu Dantzig gewesen. Unser Hoffprediger Pauli verlohr seinen Vater, da er kaum drey Viertel Jahr alt war, frequentirte die öffentliche Schule in patria, studirte hernach auf der Universität zu Marpurg, in dem Gymnasio illustri zu Bremen, und endlich wieder zu Marpurg, wo er 1701 unter D. Tillemanns Præsidio über 2 Corinth. IV, 6. 7. disputirte. 1702 nahm ihn die verwittwete Fürstin von Nassau-Schaumburg zum Hoffprediger an, ob er gleich nur 20 Jahr alt war, und als Hertzog Anton Ulrich denen Reformirten zu Braunschweig 1704 die freye Religions-Uebung zustand, präsentirte ihn Se. Durchl. der Gemeinde zum ersten Prediger, welches Amt er 1705 antrat, auch solches Jahr zum Besten derselben eine Collecte einzusamlen eine Reise nach Holland that. 1724 ward er zum Prediger nach Franckenthal in der Pfaltz, und von da 1727 zur zweyten Hoffprediger-Stelle und theologischen Profession bey dem Gymnasio illustri zu Halle berufen, 1734 aber ward er erster Hoffprediger, und 1736 Inspector der Kirchen und Schulen, und starb den 5 Febr. 1750. Er hat sich zwey mahl verheyrathet: 1) 1706 den 11 Junii mit Catharinen Elisabeth, Johann Friedrich Mieg's, SS. Th. D. und Prof. auch Churpfältzischen Kirchenraths, und zuletzt Professoris zu Gröningen Tochter, mit der er zwey Kinder gezeuget, die jung, sie aber selbst 1709 verstorben; 2) 1709 den 3 Dec. mit Annen Claren, Gottfr. Jüngstens, SS. Theol. Doct. und Prof. auch Predigers zu S. *Ansgarii* zu Bremen Tochter, die ihm 11 Kinder gebohren, davon noch 4 am Leben sind: 1. Ernst Ludewig, Prediger der reformirten Gemeinde zu Magdeburg, der mit des Hoffrath Guichards jüngsten Tochter verehlichet ist. 2. Hermann Gottfried, Prediger zu Merzin bey Cöthen, der Marien Eleonoren, geb. Leveaux, des Domprediger Kiesewetters Wittwe zu Halle geheyrathet. 3. Georg Jacob, von dem hernach, und 4. Louisa Catharina Adelheit, verehlicht an Johann August Lobethan, Amtmann und Consist. Secret. zu Cöthen. Seine Schrifften sind: 1) Schediasma historicum de ecclesia Cenchreensi, in den Misc. Duisburg. 2) Oratio de veris theologiæ fontibus ac finibus, damit er am 1 Jul. 1728 die Theologische Profession zu Halle angetreten. 3) Specimen typicum: de typo Timothei a Timotheis ad vivum exprimendo, speciatim ad locum Paulinum 1 Tim. IV, 12. Hal. 1730. 4. 4) Berg Predigt des HErrn aus Matth. V. VI. und VII. nebst einigen Miscellan-Predigten, Franckf. 1720. 4. 5) Biblischer Catechismus, von den vornehmsten Historien alten und neuen Testaments, Manheim 1726. 12. 6) Denckmahl göttlichen Beystandes, oder Ab und Antritts-Predigt, Halle 1728. 8. 7) Heydelbergischer Catechismus, oder Unterricht christlicher Lehre, mit mehrern Erläuterungen, auch einem doppelten Anhange, ib. 8. 8) Pfältzische Erstlinge oder Glaubens Predigten über auserlesene Texte alten und neuen Testaments, Frf. 1736. 4. sind sieben Predigten vom Gehorsam des Glaubens, eine Neujahrs die Valet- und die Auszugs Predigt zu Braunschweig. 9) Placette Weise wohl zu sterben, übersetzt, 1729. 8. 10) Der Liebes-volle Rath des treuen und wahrhafften Zeugen an das laue Laodicea, aus *Apocal.* III, 14: 18. in 24 Predigten vorgetragen, Leipz. 1713. 4. vermehret ib. 1739. Krafft des Reichs GOttes in 20 Predigten, Braunschweig 1716. 8. und 1731. 4. 12) Zwölff Vermahnungs-Reden an Studiosos Theologiæ, Frf. 1733. 8. 13) Danck- und Friedens-Predigt aus Psalm XXI, 2. 3. 4. wegen des zwischen Sr. Königl. Majestät in Preussen und der Königin in Ungarn Majestät getroffenen Frieden, Halle 1742. 4.

430. Georg Jacob Pauli

Domprediger und Rector des Gymnasii illustris Reformat. zu Halle, der jüngste Sohn des seel. Hoffpredigers, Hermann Rein-

Reinhold Pauli, gebohren den 24 Julii 1722 zu Braunschweig. Er frequentirte das Gymnasium illustre, bezog alsdann 1737 die Universität zu Halle, und legte sich nebst der Theologie auf die Philosophie und schönen Wissenschafften. Hierauf begab er sich nach Berlin, ward 1745 unter die königlichen Candidatos alumnos aufgenommen, folgendes 1746 Jahr zum Rectorat des Gymnasii illustris beruffen, und trat solches Amt am 2 Jan. 1747 mit einer feyerlichen Rede de initiis Physicæ & Ethicæ in scholis non negligendis an. Er hat Zeit währenden Rectorats verschiedene Programmata geschrieben, die guten Beyfall gefunden, und ist 1750 nach seines Vaters Absterben zugleich zum untersten Prediger der Dom-Gemeinde bestellet worden.

431. Matthias Peucer

Diaconus zu S. Ulrich zu Halle und Pastor zu Diemitz, war von Pirna in Meissen gebürtig, zuerst Domprediger zu Halle, ward nachher 1604 Diaconus zu S. Ulrich, und starb am 10 Nov. 1605. Er hat verschiedene Leichpredigten herausgegeben, und ist zwermahl verheyrathet gewesen; seine erste Ehegattin ist unbekannt, mit welcher er eine Tochter Margaretham erzeuget, die am 9 Jan. 1610 an Jonas Vettern, Goldschmidt zu Halle, verehlicht worden, und den 5 Jan. 1636 an der Pest gestorben. Die andere war Margaretha, Hans Schmidts, Vorthalters zu Halle Tochter, v. 1600, die ihm gebohren 1) Christoph, geb. 25 Mart. 1601, der am 20 Apr. 1635 einen Sohn Nahmens Jeremias tauffen lassen, 2) Matthäus, geb. 6 May 1602, und 3) Johann, geb. 26 April 1605.

432. M. Ernst Christian Philippi

ein Theologus war anfangs Prediger zu Liegnitz in Schlesien, kam von da als ein Exulant an die Sophien-Kirche nach Dreßden, ward hierauf Ao. 1709 Pastor an der Kirche zu S. Ulrich zu Halle, endlich aber ward er im Jahr 1714 als Hoffprediger, Hochfürstl. Beichtvater und Consistorial-Assessor an die hohe Stiffts-Kirche zu Merseburg vociret, wo er im Febr. 1736 gestorben, nachdem ihn kurtz vorher der Schlag auf der Cantzel gerühret hatte. Er war ein eiffriger Spenerianer und hat verschiedene ascetische und practische Schrifften herausgegeben, als: 1) Wiederlegung des Irrthums vieler Lutheraner von ihrem Wahn- Heuchel- Schein- und Mund-Glauben, Halle 1710. 4. 2) Zeugniß der Wahrheit von den vornehmsten und gemeinsten Mängeln beym Beichtwesen in der Evangelischen Kirche, ibid. 1720. 4. 3) Göttliche und Evangelische Wahrheit von Haltung der Gebote GOttes und Christi, Merseburg 1724. 4. 4) Erster und anderer Zuspruch oder Unterricht von der H. Schrifft, Leipzig 1732. 12. 5) JEsu Christi des Gerechten Vorbitte und Versöhnung bey dem Vater, als zwey kräfftige Trostgründe für alle bußfertige Sünder, Merseb. 1725 4. 6) Prob- und Antrits-Predigt, in deren jener das wahre Christenthum, in dieser das Amtswerck eines Predigers aus Matth. IV, 24. 34. und Luc. VII, 11-17 vorgestellet worden, Halle 1713. 4. 7) Ein Gesangbuch, Merseb. 1716. in lang 12. in welchen er das Lied von der Nachfolge Christi pag. 433. Mein JEsu, zeig mir deine Wege, die du für mich gegangen ꝛc. gefertiget hat. Sein ältester Sohn war *M.* Christian Gottfried Philippi, Pastor zu Groß-Gräfendorff und Roschwitz, im Stifft Merseburg, der des Cammer-Consulent Christoph Friesens zu Halle Tochter zur Ehe gehabt, und vor einigen Jahren verstorben ist. Sein Bildniß siehe auf dem Kupferblat Tab. XXXVII. num. 5.

433. Johann Ernst Philippi

J. V. D. des vorhergehenden Ernst Christian ältester Sohn, studirte zu Leipzig die Rechte, ward darauf im Januario 1723 daselbst Magister, und hernach 1727 zu Halle Doctor juris, folgends Churfürstl. Sächsischer immatriculirter Advocat zu Merseburg, und endlich ausserordentl. Professor der teutschen Beredsamkeit zu Halle; er muste aber wegen seines seltsamen Bezeugens von da fort, gieng nach Göttingen, welches er auch verlassen muste, wandte sich nach Leipzig, und ward von da in das Zuchthaus zu Waldheim in Verwahrung gebracht, ist aber vor einiger Zeit wieder erlassen worden, und hält sich bald hier, bald dar auf. Seine Schrifften sind: 1) Diss. de naturali scientiarum eruditionis nexu, limitibus, robore, atque defectibus, Leipz. 1723. 2) diss. de cura dominii eminentis. 3) πρῶτον ψεῦδος circa principium juris naturæ. 4) dissert. inaug. jura eminentis dominii, quod Majestati competit, Halle 1727. 5) Falsum suppositum, quasi totum jus naturæ ex unica quadam propositione generali, omnes reliquas leges naturales sub se comprehente, sit deducendum, Respondente Fratre, Halle 1731. 6) Epistola de redintegranda auctoritate responsorum. 7) Unpartheyische Untersuchung der Frage: Ob die bekannte Satyre, Briontes der jüngere, oder Lobrede auf Philippi mit Religions-Spötterey angefüllet, und eine strafbare Schrifft sey, Leipz. 1733. 8. 8) Stand- und Antrits-Rede, welche er den 21 Decembr 1732 in der Gesellschafft der kleinen Geister gehalten, 1733. 8. 9) Sechs teutsche Reden über allerhand auserlesene Fälle, Leipz. 1732. 8. 10) Kurtzer Abriß einer gründlichgefaßten Thüringischen Historie, Halle 1732. 8. 11) Mathematischer Versuch von der Unmöglichkeit einer ewigen Welt, Leipz. 1738. 8. 12) Cicero ein grosser Windbeutel, Rabulist und Charletan, Halle und Leipz 1735. 8. 13) Der Marquisin von Sable vernünfftige Maximen, mit 366 moralischen Bildnissen erläutert, aus dem Frantzösischen übersetzt, Leipz. 8. 14) Helden-Gedichte auf den Antritt des 63 Stufen-Jahres Ihro Königl. Maj. in Polen Augusti des Grossen, Leipz. 1732. fol. &c.

434. Andreas Poach

siehe im Ersten Theil pag. 978.

435. Johann Gottlieb Pockels

Hallensis, ward 1740 Pastor zu Wörmlitz ohnweit Halle.

436. Johann Friedrich Pœpping, CXII. 2.

Hallensis, disputirte 1699 zu Jena, unter Ernst Friedrich Schrötern pro gradu, de affectione.

437. Christoph Wilhelm Pohlmann

J. V. D. und Advocatus ordinarius zu Halle, daselbst gebohren den 26 Jan. 1711. ein Sohn des nachstehenden, studirte zu Halle, ward daselbst 1744 Doctor, nachdem er unter dem Cantzler Böhmer de prærogativa hypothecarum publicarum pro gradu disputirt, und ward 1749 in numerum Advocatorum aufgenommen.

438. Johann Christoph Pohlmann

J. V. L. und Advocatus ordinarius zu Halle, daselbst gebohren den 27 Dec. 1676. ein Sohn Balthasar Pohlmanns, alten Gerenthners und Verschlägers im Thal, der in seinem 88 Jahr verstorben, studirte zu Halle, war bey *D.* Böniken Amanuensis, und übte sich in praxi, ward nachher Regierungs-Advocat, und disputirte 1710 unter Heinr. Bodino, de jure circa infamiam, ejusque inter christianos abusu, pro Licentia. Als die Regierung nach Magdeburg verlegt wurde, erwehlte er zu Halle zu bleiben, und ward Advocatus ordinarius im Saal-Creyse. Er ist mit Dorotheen Elisabeth, gebohrner Joachim, Johann Heinrich Hagens, Med. Doct. und Land Physici zu Halle Witwe verehlichet, mit welcher

cher er drey Kinder gezeuget,, davon zwey jung gestorben, der annoch übrige aber vorstehender *D.* Christoph Wilhelm Pohlmann ist.

439 M. Johann Prætorius

in die dreyßig Jahr gewesener Rector des Gymnasii zu Halle, war gebohren den 27 Januar. 1634 zu Quedlinburg, von einem Vater gleiches Nahmens, Rectore Scholæ in besagter Stadt, der ihn von Jugend auf denen Studiis gewidmet, und nicht allein selbst privatim informiret, sondern auch denen Præceptoribus der öffentlichen Schule in patria anvertrauet, da er in humanioribus und philosophicis einen solchen Grund geleget, daß er der Griechischen und Lateinischen Sprache so wohl in prosa als ligata mächtig gewesen, und mit gutem Nutzen seine Studia academica antreten können. Er gieng also nach Wittenberg, excolirte daselbst sonderlich unter Augusto Buchnero die Oratorie und Poesie, und legte sich dabey auf die Theologie, muste sich aber, weilen er durch den grossen Fleiß und Lucubriren sich das malum hypochondriacum zugezogen, auf eine Zeit ins Carlsbad verfügen; Nach wieder erlangter Gesundheit begab er sich nach Jena, legte sich bey Weigelio auf Mathesin und continuirte seine Studia theologica, ward 1660 unter dem Decano Olpio Magister, auch kurtz darauf Adjunctus facult. Philos. und las mit vielem Applausu Collegia. Worauf ihn Hertzog Ernestus zu Sachsen nach Gotha vocirte, und die Information der Fürstlichen Printzen anvertrauete, dabey er zugleich in Classe Selecta des dasigen Gymnasii die Lectiones Mathematicas halten muste. Nach zwey Jahren ward er zum Rectorat der Stadt Soest in Westphalen und *Ao.* 1675 nach Absterben des Rectoris Valentini Bergeri zum Rectore des Gymnasii zu Halle vociret, und den 10 Nov. d. *A.* solenniter introduciret, welchem Amte er in die dreyßig Jahr rühmlich vorgestanden, und eine grosse Menge gelehrter und geschickter Leute gezogen. Er verheyrathete sich 1684 mit Annen Catharinen, Samuel Mylii, Collegen und Cantoris des Gymnasii zu Merseburg Tochter, die er aber 1690 bey der Geburt einer todten Tochter wieder verlohr, und nachher im Witwer-Stande verblieben. Schrieb Carmina, Programmata, argutas inscriptiones, panegyricos sermones, disputationes physicas, ethicas und politicas, und war ein perfecter Schulmann, starb den 21 Febr. 1705, und war sein Symbolum: Silendo & Sperando.

440. M. Johann Prætorius

oder Schultheis, aus Halle gebürtig, war Prediger zu Pilgrimsthal, und edirte 1592 einen teutschen Tractat unter dem Titel: Dreyköpfigter Antichrist, darinnen des Pabsts Greuel, der Türckische Alcoran und der Calvinisten Läster-Schwarm abgebildet und wiederleget wird.

441. M. Paulus Prætorius

oder Schulteiß, Kayserlicher, Brandenburgischer und Ertzbischöflicher Magdeburgischer Rath zu Halle, war zu Bernau in der Marck *Ao.* 1521 gebohren, allwo sein Vater Andreas Schultheiß ein angesehener Bürger, seine Mutter aber Margaretha, des dasigen Burgemeisters, Thomas Werbecks Tochter gewesen. Er legte sich von Jugend auf mit grossem Fleiß auf die Sprachen und Studia, sonderlich zu Wittenberg, da er Melanchthonem gehöret, und zu Franckfurt an der Oder, welche letztere *Academie* auch wegen seines Fleisses bey dem Rathe zu Bernau wegen Conferirung eines geistlichen Lehens zu Fortsetzung seiner Studien vor ihn intercediret. *Ao.* 1542 ward er Rector der Schule zu Bernau, welchen Dienst er zwey Jahr verwaltete, auch die Schule gar bald in grosse Aufnahme und sich in Ruff brachte, so daß als 1544 ein geschickter Informator vor Churfürst Joachims II. zu Brandenburg Printzen Friedrichen und Sigismunden gesucht wurde, ihm solche vor andern anvertrauet wurden. Welches Amt er mit solcher Treue und Geschicklichkeit verwaltet, daß ihn auch Sigismundus noch nach seinem Tode geliebet und sehr hoch gehalten, auch als einer desselben nicht zum besten gegen ihn gedacht, wie Leuthinger in Reb. March. Part. V. Lib. 2. p. 32. und andere berichten, sich vernehmen lassen: das hättest du mir bey *M.* Prætorii Leben sagen sollen, damit er sich hätte verantworten können; jetzo must du wissen, daß die Treue, die ich meinem wohlverdienten Lehrmeister schuldig bin, nimmermehr bey mir versterben soll. Er stund bey dem Churfürstl. Brandenburgischen Hofe zu Berlin, wegen seiner Treue, Geschicklichkeit, Wissenschafften und sonderbaren Beredsamkeit in solchem Vertrauen, Achtung und Gnade, daß als Sigismundus an seines Bruders Marggraff Friedrichs Stelle, Ertzbischoff zu Magdeburg wurde, er als dessen und zugleich Churfürstl. Brandenburgischer Rath mit nach Halle kam, und seine Wohnung mit der Herrschafft auf der Moritzburg nehmen muste, ward auch insgemein nur der Præceptor genannt. Er brachte es hauptsächlich dahin, daß Ertzbischoff Sigismund sich öffentlich zur Evangelischen Lehre bekennete, und selbige vollends im Ertzstifft aller Orten einführete, auch 1561 die erstere Visitation der Kirchen, Clöster und Schulen halten ließ. Er hielt mit dem damahligen Magistrat zu Halle, sonderlich dem Syndico *D.* Goldstein, den er zu Wittenberg auf der Universität kennen lernen, ingleichen dem Superint. Boëtio und Rector Volscio vertraute Freundschafft, war ein grosser Freund und Beförderer gelehrter Leute, und brachte es dahin, daß der Rath zu Halle, auf die nach seinem Anrathen von dem Churfürsten zu Brandenburg an seinen Herrn, den Ertzbischoff Sigismund ausgebrachte Intercessionales, von demselben das Barfüsser-Closter zu Errichtung des Gymnasii geschenckt und übergeben erhielte. Olearius setzt Halygr. p. 87. daß er Sigismundi Hoffprediger gewesen, welchem ich zwar im ersten Theil, pag. 1094. gefolget, erachte aber solches unrichtig zu seyn, da er Sigismundi Rath, ja folgends gar dessen Gebeimer Rath, niemahls aber dessen Hoffprediger in *Actis publicis* genennet wird. Er ward nachgehends von Sigismundo öffters als Gesandter an auswärtige Fürstliche Höfe, ja selbst zu Käyser Ferdinando I. nach Prag verschickt, da er nicht nur die ihm anvertraute Geschäffte glücklich zu Ende brachte, sondern auch sich bey dem Käyser so beliebt machte, daß ihn derselbe in den Adelstand, mit Ertheilung eines Wapens, erhob, auch den Titul eines käyserlichen Raths beylegte. Er hat das Ritterguth Königsborn bey Magdeburg erhalten, auch ein grosses Vermögen, wie er in seinem Testament setzet, durch seinen Fleiß, Mühe und Dienste, auch aus Käyserlicher, Chur- und Fürsten, Grafen und anderer vieler Herren Begnadigungen erlanget; und ist mit einer Witwen verheyrathet gewesen, deren Nahmen unbekannt, welche ihm drey Söhne und drey Töchter erster Ehe zugebracht, und nur eine Tochter Benignam gebohren, welche nach seinem Tode Tobias Hübnern, Fürst Johann Georgens I. zu Anhalt Rath und Cantzlern, verehlicht worden. *Ao.* 1561 ließ er in der Pfarrkirche seiner Geburtsstadt Bernau, der Cantzel gegen über, seinen Eltern und sich selbst zum Gedächtniß, ein kostbares Epitaphium aufrichten, und *Ao.* 1563 sub dato Halle auf S. Moritzburg, in der Wunderstube, den 20 Julii, errichtete er vor sieben Zeugen sein Testament und letzten Willen, in welchem er verschiedene Legata ad pias causas verschaffet, und sonderlich 1500 Rthlr. auf dem Rathhause zu belegen, und von der Helffte der Zinsen drey armen Bürgers-Söhnen Stipendia zu reichen, die andere Helffte aber vor Hausarme oder zu Ausstattung armer Jungfrauen anzuwenden verordnet. Er starb den 17 May 1565. und ward auf hiesigem Gottesacker in dem Schwibbogen No. XXII. den er kurtz vorher zu seinem Begräbniß erbauen lassen, begraben, in welchem nach J. G. Olearii Bericht in Coemetrio Hall. p. 26. *Ao.* 1674 annoch folgende, nunmehr aber nicht mehr vorhandene alte Inscription befindlich gewesen:

Condidit hos etiam PAULUS PRÆTORIUS *arcus*
Insignes clypeos cujus & arma vides.

Nam

Nam veluti Prætor solio subnixus eburno
Digna bonis tribuit præmia, digna malis;
Sic quoque justitiam, pacemque fidemque tuetur,
Conveniensque sibi nomen & omen habet.
Vtque pares crescunt pennis illustribus alæ
Et galeæ scutum justa corona premit:
Sic altæ assurgit donatus acumine mentis,
Dum regit ingenio Marchica sceptra suo,
Hic ubi Saxonicas moderatur Præsul habenas
Magnanimo soboles Principe digna Patre.
Cæsaris hoc domum est, tantum regalibus ornans
Dotibus & vera nobilitate Virum.
Vivat perpetuo sitque a livore solutus
Quem suus ex merito cunque tuetur bonos.

An Schrifften ist von ihm bekannt, Tract. de Friderico Archiepiscopo Magdeburgensi, Wittenb. 1560. 8. Er war der jüngste Sohn seines Vaters, und hatte drey Schwestern und fünf Brüder, von welchen er in seinem Testament saget, daß sie in seiner Jugend aus Unverstand ihre Hand noch Hülffe zu seinen Studiis nicht gezeiget, sondern sich unbrüderlich verhalten, so er ihnen aber von Hertzen vergeben, und ihnen und ihren Kindern, sonderlich seinem Bruder Abdia Prætorio, der folgends 1573, als Professor Philosophiæ zu Wittenberg verstorben, ansehnliche Legata vermachet.

442. Christian Gottfried Prenckenhoff, CXIV. 9.

Königl. Preußl. Regierungs-Rath des Hertzogthums Magdeburg und Saltzgräff zu Halle, daselbst gebohren den 14 Julii 1646, ist von Jugend auf durch privat Præceptores unterrichtet worden, biß er so weit gekommen, daß er tüchtig gewesen Academien zu besuchen, da ihn sein Vater mit seinem ältesten Bruder, Johann Friedrich am 1 May 1662 auf die Universität Franckfurt an der Oder schickte, allwo er biß ins andere Jahr verblieb, die Philosophie hörte, und unter L. Corswand mit der Jurisprudentz den Anfang machte. 1664 begab er sich nach Leipzig, und absolvirte daselbst das Studium Juris, allwo er Schwendendörffern, Romanum und Bornen besonders hörete, kehrte hierauf nach Halle zurück und fieng zu practiciren an. 1669 reisete er nach Jena, den Gradum Doctoris anzunehmen, änderte aber seinen Vorsatz, und hörte statt dessen bey Strauchio das Jus publicum, worauf er sich wieder nach Halle begab, und seine angefangene praxin fortsetzte. Er that folgends auf seines Vaters Befehl in einer gewissen Rechts-Angelegenheit, die vor dem Reichs-Hoff-Rath anhängig war, eine Reise nach Wien, und nahm nachgehends 1672 bey des Fürstl. Braunsch. v. General Brigadiers von Rauchhaupt Regiment als Auditeur und Secretarius Dienste an, in welchen er anderthalb Jahr gestanden. Als das Hertzogthum Magdeburg an das Haus Brandenburg gelangete, bestelleten ihn Se. Churfürstl. Durchl. 1680 zum Cammer Advocato, und 1682 zum Cammer Consulenten, 1694 den 20 May aber wurde er Regierungs-Rath, und kurtz darauf den 11 Julii dabey auch Saltzgräff, welche beyden Aemter er biß an seinen Tod mit aller dexterité verwaltet. Selbiger erfolgte den 9 Julii 1707, nachdem er drey Tage vorher der Verehlichung seiner ältesten Tochter, wiewohl mit sehr geschwächten Kräfften beygewohnet.

443. Johann Friedrich Prenckenhoff, CXIV. 4.

J. V. D. gebohren zu Halle den 6 Octob. 1638. ein Bruder des vorstehenden, studirte zu Straßburg, allwo er 1666 promovirt, und pro Licentia sine Præside de citatione judiciali disputirt.

444. Arnoldus Preun

J. V. D. und Fürstl. Magdeburgischer Hoff- und Justitien Rath zu Halle, war von Eisleben gebürtig, und disputirte 1619 zu Basel pro gradu, de jure fideijussorum. Er hatte das Unglück, daß er am 1 Julii in der Nacht in seiner Schlaffkammer von einem einsteigenden einbrechenden Diebe, Johann Meißnern von Stuttgard bürtig, mit acht Stichen tödlich verwundet wurde, daß er den folgenden Tag verstarb. Der Thäter, welcher vorgab, daß er, wann ihm das Leben geschenckt würde, den rothen Thurm bloß mit einem spitzigen Hammer von aussen hinauf steigen wolle, ward den 11 Julii zwar wohl mit glüenden Zangen gerissen, geradebrecht, aufs Rad gelegt, und an einem Galgen über demselben angeknüpfft.

445. M. Christoph Pyrlæus

aus Halle gebürtig, war 1650 Pfarrer zu Pausa im Voigtlande, edirte Christliche Einweihungs Predigt der zwey neuen Glocken zu Pausa, welche bey Abbrennung des Städtleins am 16 May 1640 mit geschmoltzen, Jena 1650. 4. desgleichen: Einweihungs-Predigt des neuen Tauffsteins, Hoff 1650. 4.

446. Caspar Querhammer

war von Ao. 1534 biß 1556 Rathsmeister zu Halle, ein eyffriger Catholic, und gelehrter Mann, sonderlich ein guter Musicus und Poet, der mit dem Probst D. Beyen und denen Canonicis im neuen Stifft besondere gute Freundschafft hielte, und so viel an ihm war, gern befordert hätte, daß die Catholische Religion in der Stadt Halle in ihrem Wesen und Uebung geblieben wäre, hat auch selbst ein und anderes wieder Lutherum geschrieben, davon aber nichts bekannt worden. Als er auch sahe, daß die Lehre des Evangelii durch Lutheri teutsche Lieder bey dem gemeinem Manne grossen Eingang fand, und sich dadurch sehr ausbreitete, rieth er dem Probst D. Michael Beyen an, gleichfals ein teutsches Gesangbuch herauszugeben, welches auch 1537 zu Halle in 8vo. eilff Bogen starck mit musicalischen Noten gedruckt, und von D. Beyen dem Rathsmeister Querhammer dedicirt worden, in welcher Dedication er meldet, daß Querhammer etliche Lieder, samt deren Melodien selbst gemacht habe, und lautet es daselbst also: „Großgünstiger lieber Herr vnd freundt, „Ich hab in kurtz verschienen tagen etliche geystliche Lieder und Lobgesang, zum teyl von den Alten, zum teyl von ewer „weißheyt, und einem andern gutherttzigen Christen aus dem Evangelio, Psalmen vnd heyliger Geschrifft zu förderung „der Andacht vnd mehrung göttliches Lobs gemacht, in ein Gesangbüchlein zu hauff getragen. Die melodeyen der alten „lyder, auch etliche von E. W. gemacht unverendert lassen bleiben. Etliche aber synt von den wirdigen Herrn vnd in „der Musica berümpten Meistern Johanne Heffmann vnd Wolffgange Heintzen, des Hochwürdigsten, Durchlauchtigsten vnd Hochgeborren Fürsten und Herrn, Herrn Albrechten, der heyligen Rom. kirchen Cardinals, Ertzbischoffs zu „Meyntz vnd Magdeburg &c. meines gnedigsten Herren kunstreichen Organisten von neuwen mit fleiß gemacht worden. Vnd dweyll ben E. W. vnd auch mir in vergangner Zeitt von vilen gutten Christen fleissigs ansuchen geschehen „vnd offt begert worden, zu verschaffen, daß etliche geistliche unverdechtliche Gesanglyder würden angericht, welche „vom gemeynen Leyen Volk zu Lob und ehren, zu auffweckung des Geysts vnd Anreytzung der Andacht möchten in und

„ausser der Kirchen vor vnd nach der Predig, auch zur Zeit der gemeinen Bitfarten vnd zu andern heyligen gezeitten „gesungen werden, hat michs für gut angesehen, solchs Büchlein (welchs kein schand oder schmachlyd in sich schleust) „durch den truck zu mehrern vnd vylen mitzutheilen, welchs ich in der besten meinung gethan, E. W. vnd der andern „arbeyt dardurch fruchtbar zu machen; Auch euch vnd allen frommen Christen damit zu dienen. E. W. wol jr diß „lassen wolgefallen. Vnd ob es von etlichen wird getadelt, deren schmacheit in Gedult mit schweigen helffen verant„worten. Hiemit seyt Gott befohlen. Datum zu Hall in Sachssen 1537.„ Es blieb auch Querhammer biß an sein Ende eyfrig bey der catholischen Religion, daher als Churfürst Johann Friedrich zu Sachsen am Neuenjahrs-Tage 1547 sich der Stadt Halle bemächtigte, und einige von seinen Soldaten, zu denen sich allerhand loses Gesindel, sonderlich Hallbursche geschlagen, in die Clöster und derer catholischen Bürger-Häuser fielen, und solche beraubten, betraff dieses auch Querhammern, welchen sie nackend auszogen, marterten, einen Strick um die Schaam bunden, und damit in seinen eigenen Brunnen hiengen, biß er ihnen bekante, wo er als ein bemittelter Mann sein Geld habe, dessen sie ihn alsdann beraubten. Ao. 1555 baten ihn seine Collegen Balthasar Freudemann und Valentin Köhler nebst dem Syndico *D.* Goldstein um Gottes willen, er solte von der Papisterey abstehen, unter beyderley Gestalt communiciren und seiner Seelen Seeligkeit in Acht nehmen; er aber bat sie wieder um Gottes willen, ihn bey seiner Religion zu lassen, begehrte auch des Superintendenten Boetii, der ihn nachgehends in seiner Kranckeit besuchen wolte, nicht, sondern starb als ein Catholick den 19 Mart. 1557 und ward zwar mit Geläute, aber ohne Begleitung der Prediger auf dem GOttes-Acker begraben, dabey die bösen Buben im Thor gestanden, und ihr Gespött getrieben. Ist sonst ein aufrichtiger und geschickter Mann gewesen, der der Stadt Bestes sich eyfrig angelegen seyn lassen.

447. Wolffgang Christoph Quetz, CXV.

Hallensis, disputirte 1668 zu Franckfurt unter Sam. Stryk, de foro autoregarum.

448. Johann Christian Rabe, CXVI. 19.

Med. *D.* und Practicus zu Leipzig, ist gebohren zu Halle, den 15 Nov. 1687 von ihm findet man: 1) Stabilitas ruinosa harmoniæ præstabilitæ Leibnitianæ, Leipzig 1723 in 4. 2) Vorläuffige Beschreibung und Fortsetzung des mineralischen Wassers zu Stadthagen Lemgo, 1737 in 8.

449. Wolffgang Georg Rabe, CXVI. 12.

J. V. L. und Practicus zu Halle, daselbst gebohren den 1 Sept. 1655 studirte zu Leipzig, und Jena, allwo er auch Licentiat wurde, nachher hat er geraume Zeit zu Halle mit gutem Zugang practiciret, auch daneben viel Gerichtshalterstellen verwaltet, und ist endlich Churfürstl. Sächsischer Amtmann zu Torgau worden. Von ihm findet man Dissertationes: 1) de clausulis libellis actionum adjici solitis, Præs. Aug. Bened. Carpzov. Lipsiæ, 1677. 2) ad tit. ult. ff. de reg. jur. Præside Petr. Müller. Jen. 1678. 3) de judice, actore, reo, advocatis & procuratoribus, Præs. G. A. Struv. ib. 1678. 4) de potestate eminente principis in judicio, Præs. Nic. Christ. Lyncker, pro Licentia, ib. 1680.

450. Johann Jacob Rambach

SS. Theol. *D.* und Professor Primarius, auch erster Superintendent und Assessor des Consistorii zu Giessen, war gebohren den 24 Febr. 1693 zu Halle, allwo sein frommer Vater gleiches Nahmens ein Bürger und Tischer gewesen, die Mutter aber Dorothea Lauterbornin geheissen. Nachdem er das Gymnasium zu Halle biß 1706 besuchet, und besonders in der Latein- und Griechischen-Sprache einen feinen Grund geleget, entschloß er sich die Schule zu verlassen, weil er, ohnerachtet seiner grossen Fähigkeit und Fleisses, keine Lust verspürte bey denen Studiis zu bleiben. Nachdem er aber ohngefehr 2 Jahr sich von seinem Vater in dem Tischer Handwerg unterrichten lassen und nachgehends an Verrenckung eines Fusses lange Zeit kranck gelegen, wodurch seine Kräffte sehr abgenommen, ward er anders Sinnes, und gieng daher von Anfang des 1708 Jahres biß 1712 in die Schulen des Wäysenhauses, in welcher Zeit er es so weit gebracht, daß er die Universität beziehen konte, da er zwar erstlich das Studium medicum erwehlen wolte, aber solchen Vorsatz fahren ließ, und sich gäntzlich der Theologie widmete, dabey er sich auf die Philologie und morgenländischen Sprachen mit grossem Fleiß legte, und es darinn so hoch brachte, daß er 1715 nach dem Freyherlich-Canstenischen Landguthe Dalwitz, ohnweit Berlin verschickt wurde, daselbst dem Hällischen Theologo *D.* Johann Heinrich Michaelis, (so sich zu Wiederherstellung seiner geschwächten Gesundheit eine Zeit lang daselbst aufhielt) bey dessen neuen Ausgabe der Hebräischen Bibel, als ein Mit-Arbeiter an die Hand zu gehen; mit dem er auch noch in demselbigen Jahre, nach einer vorher in Berlin ausgestandenen schweren Kranckheit, wieder nach Halle kam, und nebst fleißiger Fortsetzung seiner Studien, nicht nur verschiedenes zu ermeldten *D.* Michaelis Noten über die Biblischen Bücher excerpirte, sondern auch selbst die ausführlichen Anmerckungen über die Bücher Ruth, Esther, Nehemias, dem Prediger Salomo, und das andere Buch der Chronicke verfertigte, welche nachgehends den 3 Bänden der annotationum uberiorum in hagiographa mit einverleibet worden. Ao. 1719 begab er sich nach Jena, hörte daselbst noch einige philosophica und theologica, ward 1720 Magister und folgends Adjunctus der philosophischen Facultät, worauf er denen dasigen studirenden mit verschiedenen Collegiis diente. Nach diesen ward er 1723 Adjunctus der theologischen Facultät zu Halle und zugleich Inspector des Wäysenhauses, 1726 aber Professor Theologiæ extraordinarius, und das Jahr darauf ordinarius, da er dann auch etliche mahl das Decanat geführet, und seine lectiones publicas und privatas mit ungemeinem Fleiß und Treue bey einer grossen Menge von Zuhörern, deren wohl 4 biß 500 und mehrere in denen publicis lectionibus gegenwärtig waren, unausgesetzt gehalten, und in der Schulkirche fleißig geprediget. Es erweckte ihm aber dieser ungemeine Zulauf der Studenten, bey ein und andern seiner Collegen heimliche Mißgunst, daher, als er im Jahr 1731 fast zugleicher Zeit zwey unterschiedliche Beruffe erhielte, indem ihn der König von Dännemarck zu Dero teutschen Hoffprediger und Professore Theologiæ ordinario nach Coppenhagen, der Landgraff von Hessen-Darmstadt aber zum Professore Theologiæ primario und Superintendenten nach Giessen verlangte, so wolte ihn zwar der Königl. Hoff zu Berlin nicht erlassen, wie aber durch diejenigen, so ihn gern von Halle entfernt gesehen, nach Hofe berichtet wurde, daß an theologischen Lehrern zu Halle kein Mangel, und er gantz wohl gemisset werden könte, so erhielt er die Erlaubnüß, den Beruff nach Giessen anzunehmen, worauf er zu Halle Doctor worden, und so dann bemeldte beyde Aemter angetreten. Zuletzt wurde ihm noch 1734 die erste theologische Profession auf der neuen Universität Göttingen angetragen; er schlug aber diesen neuen Beruff, welchem er anfangs zu folgen willens war, nach einer reiffern Uberlegung aus, und blieb zu Giessen, allwo er am 19 April 1735 an einer Entzündung des Halses, worzu ein Stick- und Schlag-Fluß schlug, im 43 Jahr seines Alters verstarb; den Ruhm eines der grösten geistlichen Redner, und der sich um die Schrifften Luthers sehr verdient gemacht, und der Kirche mit Mund und Feder grosse Dienste geleistet, nach sich lassend. Er ist 2 mahl verheyrathet gewesen, das erste mahl zu Halle 1724 den 9 May mit Johannen Elisabeth, des Profess. Theol. *D.* Joachim Langens zu Halle älte-

testen Tochter, welche am 30 May 1730 an einer schmertzhafften auszehrenden Kranckheit gestorben, und ihm 2 Töchter, Johannam Dorotheam und Charlotten Elisabeth gebohren; und das zweyte mahl zu Franckfurt am Mäyn den 24 Oct. 1730 mit Annen Elisabeth, Johann Georg Büttners, Evangel. Predigers daselbst Tochter, mit welcher er gleichfals 2 Kinder, Johannen Charlotten Salome, und einen Sohn Jacob Theodor. Frantz erzeuget hat. Seine Schrifften sind: I. Libri: 1) Commentarius philologico-exegeticus in libros Ruth, Coheleth, Esther, Nehemiæ & posteriorem librum Chronicorum, in *D.* Michaelis notis uberior. in hagiographa. 2) Institutiones hermeneuticæ sacræ. Jenæ, 1724. 8. 3) Commentatio hermeneutica de sensus mystici criteriis, Jen. 1724. 8. 4) Exercitationes hermeneuticæ, Jen. 1728. 8. 5) Introductio historico theologica in ep. Pauli ad Romanos, cum Lutheri ad hanc epist. præfatione, Halæ 1727. 8. II. Disputationes: 6) De libro Coheleth, sive Ecclesiaste Salomonis, sub Præsid. J. H. Michaelis, Hal. 1716. 7) de idoneo sacrarum literarum interprete, sub præsid. Franc. Buddei, Jenæ. 1720. 8) de Salomonis ad esum potumque exhortationibus, quas libro Coheleth interspersit, Jen. 1720. Resp. Joh. Ulr. Hildebrand. 9) Observationes selectæ de parallelismo Scripturæ, Jenæ. 1723. Resp. Andr. Maur. Lange. 10) Diss. qua hypothesis de Scriptura S. ad erroneos vulgi conceptus accommodata, examini subjicitur Hal. 1727. Resp. Joh. Frid. Stibritz. 11) Diss. qua Jesu Christi summa divinitas ex ejus juramentis per se ipsum demonstratur, Hal. 1730. Respond. Balth. Jo. Haver. 12) Diss. inauguralis, qua pellis ovina Socinianis detracta sistitur, pro summis in theol. honoribus, Hal. 1731. 13) de majestate Christi divina, Petro vindice & suffragante Grotio asserta, Giess. 1732. Resp. Joh. Herm. Benner. 14) Vindiciæ satisfactionis Christi a frivolis accusationibus Catechismi Racovienſis. Giess. 1734. Resp. Zach. Friesl. III. Programmata academica varia. IV. Alia Scripta minora: 15) de ignorantia exegetica multarum reliquiarum sacrarum matre & obstetrice. 16) Obs. exegetica de homine, cujus Causa Deus non amplius terræ maledicturus est, Gen. VIII. 21. 17) Exercitatio epistolica de Jobo, incarnationis Christi vate, & urbe Sichem, Sale conspersa, Hal. 1730. 18) Oratio inauguralis de paterno doctoris academici erga auditores suos affectu, Giess. 1731. 8. V. Poetische Schrifften: 19) Geistliche Poesien, Halle 1720. Giessen 1735. 8. 20) Poetische Festgedancken Edit. III. 1725. 8. 21) Darmstädtisches Kirchen-Gesangbuch von 531. mit kurtzen Anmerckungen erläuterten Liedern, auf Hochfürstl. Befehl ausgefertiget, Darmst. 1733. 8. 22) Geistreiches Haus-Gesangbuch von 700 meistentheils neuen und zum Theil noch nie gedruckten Liedern Franckf. 1735. 8. VI. Predigten, Betrachtungen und andere Schrifften: 23) Zwey Predigten von den Thränen und Seufftzern JEsu Christi, Halle 1725, sind von Nath. Croll ins Holländische übersetzt, zu Rotterdam 1733 4to gedruckt. 24) Erkäntnüß der Wahrheit zur Gottseeligkeit in 10 Predigten, Halle 1727. 8. 25) Drey Festpredigten zu Jena gehalten, Jena 1728. 8. 26) Gedächtnüß-Rede von dem Geheimnüß der Evangelischen Weisheit aus Luc. X. 21. 22. bey Beerdigung des Geh. Rath Gundlings, Halle 1730. 27) Franckfurtisches Denckmahl in 2 Gastpredigten, Franckf. 1731. 8. 28) Evangelische Betrachtungen über alle Sonn- und Festtags-Eva gelia Halle 1730. 4. 29) Letzte Reden in Halle 1731. 8. 30) Erste Reden in Giessen 1732. 8. 31) Sieben Buß-Reden über besondere Texte des A. T. Jülichau 1732. 32) Drey Leichenpredigten zu Giessen gehalten. 33) Betrachtungen über das gantze Leiden Christi, 4 Theile Jena 1730. 8. 34) Betr. über auserlesene heilsame Worte des Herrn JEsu 3 Theile, Jena 1733. 8. 35) Betr. über die 7 letzten Worte des gecreutzigten JEsu, Halle 1726. 8. 36) Betr. des Geheimnüsses JEsu Christi in dem Vorbilde der ehernen Schlange und der Freystädte Israelis, Halle 1727. 8. 37) Betracht. über die 8 Seligkeiten Matth. V. Jena 1723. 8. 38) Betracht. über die 7 Verheissungen Christi, Offenb. 2. 3. Halle 1724. 8. 39) Betracht. über das Evangelium Esaiä IX. 6. von der Geburt Christi, Halle 1724. 8. 40) Die Seligkeit der Glaubigen in Zeit und Ewigkeit, aus I. Joh. III. 2. Halle 1729. 8. 41) Denckmahl der Liebe, welches er 1730 seiner verstorbenen Ehegattin aufgerichtet, Halle 1730. 8. 42) Jubel-Betrachtung über den 29 Psalm, Halle 1730. 8. 43) Der wohl unterrichtete Catechet, Jena 1722. 8. ist nebst No. 38. ins Schwedische übersetzt. 44) Der Rath GOttes von der Seligkeit der Menschen, Giessen 1732. 8. 45) Zwiefaches Zeugniß von dem unersetzl. Verlust der Gnaden-Zeit und von der Rache GOttes an seinen Feinden, Giessen 1732. 8. 46) Erbauliches Handbüchlein für Kinder. 47) Die Pflichten des Sabbaths, Giessen 1733. 8. 48) Hessisches Hebopfer theol. und philologischer Anmerckungen VI. Stück Giessen 1734 seq. 8. 49) Uebersetzung Antonii a Burgundia Probierstein der Welt aus dem Lateinischen Berl. 1716. 50) Verschiedene andere kleine Schrifften. VII. Vorreden zu fremden Schrifften. VIII. Nach seinem Tode edirt: 51) Erläuterung über die præcepta homiletica, von Fresenio edirt, Giessen 1736. 4to. 52) Christus in Mose, oder Betrachtungen über die vornehmsten Weissagungen und Vorbilder in den 5 Büchern Mosis auf Christum, nebst einer Vorrede wieder die Wertheimische Bibel-Uebersetzung, Franckf. 1736. 4to. 53) Auserlesene Reden über verschiedene Evangel- und Apostolische Texte, ediret durch Dietzen, Franckf. 1736. 8. 54) Neun Buß-Reden über auserlesene Texte des A. und N. Test. als der Buß Reden II. Theil, Jülichau 1736. 8. 55) Der wohl unterwiesene Informator, durch Neubauer, Jülich. 8. 56) Dreyßig in Halle öffentl. gehaltene Predigten, Jülich. 8. 57) Collegium historiæ ecclesiasticæ veteris testamenti durch Neubauern, Franckf. 58) Predigten über dem Rath GOttes von der Seligkeit der Menschen durch Fresenium. u. a. m. Sein Bildnüß siehe auf dem Kupferblat Tab. XXXI. n. 9.

451. Carl Adolph Redel, CXXI. 76.

Fürstl. Sächß. Secret. zu Merseburg, disputirte 1694 zu Halle unter Henr. Bodino, de reservatis divinæ majestatis.

452. Carl Andreas Redel, CXXI. 78.

SS. Theol. D. und Superintendent zu Altenburg, gebohren den 2 Jun. 1664 zu Halle, allwo sein Vater, gleiches Nahmens Oberbornmeister und Worthalter gewesen ist. Er studirte zu Leipzig, ward daselbst Magister, und hat viele Jahre daselbst mit Lesen und disputiren zugebracht. 1692 ward er Adjunctus der Kirchen zu U. L. Frauen zu Halle, resignirte aber nach einem Monath wieder, weil er zum Pastorat nach Pegau berufen wurde. Folgends ist er Superintendent zu Delitzsch und endlich zu Altenburg, auch Fürstl. Sachsen-Gothaischer Kirchen-Rath geworden, und daselbst gestorben. Von seinen Disputationen sind bekannt: 1) de defensione sui adversus aggressorem, Leipzig, 1688. 2) de juramento coacto, 1689. 3) de potentia dei, 1690. 4) de indefinibilitate 1691. 5) utrum electio magistratus melior sit successione, 1691. 6) de obligatione juramenti dolosi, 1691. 7) de jure naturæ in bruta non cadente, 1692.

453. Jacob Friedlieb Redel, CXXI. 75.

Cämmerer und Pfänner zu Halle, disputirte 1688 zu Jena unter Petr. Müllern, de odio variationis.

454. Melchior Redel, CXXI. 50.

Rathsmeister, Kirchen-Vorsteher zu S. Moritz, Scholarcha und Pfänner zu Halle, war daselbst gebohren den 10 Febr. 1632 verlohr zwar seinen Vater, als er nur 4 Jahr alt, mitten in der Unruhe des 30 jährigen Krieges, ward aber

aber dem ohngeachtet von seiner Mutter fleißig zum studiren angehalten, und nachgehends auf die Universität Leipzig geschickt. Daselbst übte er sich fleißig in philosophicis, hielt auch 1651 sub præsidio Joh. Strauchii eine Disputation de Germanorum armis, eorumque ad rem publicam usu, legte sich hernach auf die Rechtsgelahrtheit, setzte solches zu Jena fort, und gieng folgends wieder nach Leipzig, wo er 1655 unter Schachern de insinuatione donationis disputirte. Hierauf quittirte er das academische Leben, gieng nach Halle zurück, trieb praxin advocatoriam und begab sich in den Ehestand. 1657 ward er zum Rathmann und Vierherren Amts-Beysitzer, auch Holtzherr gewehlet, 1662 Gemeinheits-Meister, folgends Geheimter, und in selbigem Jahr am 26 Jun. Quæstor Gymnasii, 1666 Oberbornmeister im Thal, und 1667 Rathsmeister, dabey er einige Zeit als Stadtrichter die Beraggerichte verwaltet, so war er auch bereits 1655 in das Kirchen-Collegium zu S. Moritz aufgenommen worden. Er starb an der Cacherie den 19 May 1691 und hatte zum Wahlspruche: Recte faciendo neminem timeas.

455. Melchior Redel, CXXI. 71.

Worthalter und Kirchvater zu S. Moritz, ein Sohn des vorigen, disputirte 1685 zu Leipzig unter Joh. Heinr. Mylio, de juramento minorationis.

456. Rudolph Redel, CXXI. 39.

Pfänner zu Halle, disputirte 1628 zu Wittenberg unter Joh. Avenario, de donationibus.

457. Abraham Rehfeld

Hallensis, schrieb als Candidatus Medicinæ 1717 zu Halle in 8. Hodegum botanicam menstruum, plantas, quæ circa Halam proveniunt & nutriuntur, enumerans.

458. August Christian Redfeld

Hallensis, promovirte 1697 zu Straßburg in Doctorem Juris, nachdem er sine Præside de feudis in curte & extra curtem disputiret hatte.

459. August Theodor Reichhelm, CXXIII. 74.

J. V. *D.* Assessor des Schöppenstuhls und Kirchen-Vorsteher der Kirchen zu U. L. Frauen zu Halle, war daselbst gebohren den 31 May 1664 und anfangs durch Privat-Præceptores informiret, nachgehends in hiesiges Gymnasium geschickt, allwo der Rector Prætorius sonderlichen Fleiß an ihn gewandt. 1684 gieng er auf die Universität Leipzig und legte sich auf die Jurisprudentz, von da ihn der Ruff des berühmten Samuel Stryken nach Franckfurt an der Oder zoge. Er absolvirte daselbst seine Studia, disputirte 1688 unter ihm pro Licentia de imputatione facti alieni, und promovirte folgends 1693 in Doctorem Juris. Hierauf kehrte er nach Halle zurück, legte sich auf Praxin, ward 1696 Oberbornmeister im Thal, und 1708 Assessor des Schöppenstuhls, worinn er biß zum Subsenioriat avendurte. Er war ein guter Criminalist und dabey sonderlich in Studiis humanioribus geübet, auch ein guter Teutscher, noch mehr aber Lateinischer Poët; wie er dann den gantzen Horatium, in den er sich sonderlich verliebt, in teutsche Verse übersetzt im Manuscript hinterlassen, und starb am Marasmo senili den 25 April im 68 Jahr seines Alters.

460. Carl Heinrich Reichhelm, CXXIII. 25.

J. V. L. Amtmann zu Roseburg und Pfänner zu Halle, war daselbst gebohren den 5 April 1650 und verlohr seinen Vater, als er kaum 23 Wochen alt war, ward aber von seiner Mutter fleißig zum studiren an- und ihm privat-præceptores gehalten, dabey er zuletzt das Gymnasium unter Bergern und Lipenio frequentirte. Hierauf gieng er 1668 nach Jena, legte sich auf die Jurisprudentz, blieb allda biß Michael 1670 und disputirte unter Simone de jure compensandi; alsdann that er eine Reise nach Wien und Ungarn, begab sich alsdann 1674 nach Franckfurt an der Oder, disputirte unter Rhetio de Sarcina emigrantium und promovirte in Licentiatum Juris. Nach seiner Zurückkunfft verheyrathete er sich und trieb praxin in patria, 1694 aber erpachtete er das Churfl. Amt Rosenburg auf 6 Jahr, und nachgehends 1700 das Adeliche Pfuhlische Guth zu Seeben. 1707 begab er sich wieder nach Halle, und lebte biß an sein Ende im Privat-Stande. Er suchte seinen Zeitvertreib in lateinischer und teutscher Poesie allerhand christl. Gedancken aufzusetzen, die er auch selbst 1718 in dem Druck befördert, und war dabey ein überaus grosser Liebhaber der Garten Lust und Exotischen Gewächse, daher er bey seinem am Altenmarckt von Grund aus kostbar neu erbaueten Hause einen schönen Garten mit allerhand fremden Gewächsen angelegt. Er stifftete von solchem Hause und seinem übrigen gesamten Vermögen ein fideicommiß zum Besten der Reichhelmischen Familie zu Stipendiis zum studiren und zu Ausstattung der Töchter, und starb den 13 Jul. 1724, am Schlag-Fluß ohne Kinder, 74 Jahr alt.

461. Christian Friedrich Reichhelm, CXXIII. 23.

J. V. L. und Fürstl. Schwartzburgischer Cammer-Rath zu Arnstadt, gebohren zu Halle den 9 Nov. 1645 frequentirte das Gymnasium, studirte zu Jena, Leipzig und Straßburg, disputirte auch am ersten Ort 1665 unter Statio Harbord von Windheim de banno, 1666 zu Leipzig unter Amadeo Eckolt de jure fortalitii, und 1667 zu Straßburg sine præside pro licentia, de fide reciproca conjugali, domini cum vasallo & protectoris cum cliente. Er ward hierauf Churfürstl. Mäyntzischer Land-Cammer-Rath und folgends Fürstl. Schwartzbl. Cammer-Rath, und starb zu Arnstadt unverehlicht am 14 April 1712.

462. Friedrich Arnold Reichhelm, CXXIII. 75.

J. V. L. Cämmerer und Pfänner zu Halle, frequentirte daselbst das Gymnasium, studirte nachher zu Duisburg, disputirte allda 1693 pro Licentia de renunciatione juris sui tacita, und ward nach seiner Zurückkunfft in den Rathsstuhl gezogen.

463. Friedrich August Reichhelm, CXXIII. 90.

Königl. Preußl. Geheimer Rath und Burgemeister zu Berlin, ein Sohn des vorstehenden, disputirte 1720 unter D. Conrad Fried. Reinharden zu Halle de additione hereditatis per alium.

464. Jeremias Reichhelm, CXXIII. 11.

J. V. D. und Syndicus der Stadt Halle, gebohren zu Göttingen 1561 aus dem ansehnlichen Geschlecht der Richhelme, sonst Seegeboden genannt, und ist der erste aus dieser Familie, der sich zu Halle etablirt und daselbst eine gesegnete Nachkommenschafft hinterlassen. Er frequentirte die Schulen zu Göttingen, Hildesheim und Görlitz, studirte darauf zu Wittenberg und Marburg, und hielt sich alsdann einige Zeit zu Speyer bey dem Käyserl. Cammer-Gerich-

te

te auf, Praxin zu lernen. Hierauf gieng er über Regenspurg und Wien nach Padua in Italien, und hörte eine Zeit lang Menochium, blieb auf der Rückreise geraume Zeit zu Basel, laß Collegia und promovirte 1587 in Doctorem Juris, kehrte alsdann nach Speyer zurück, und blieb allda, biß er am 15 Mart. 1588 zum Syndico in seine Vater-Stadt Göttingen beruffen wurde. Er wurde zwar folgends 1591 von Hertzog Henrico Julio Bischoff zu Halberstadt zu seinem Rath, und 1594 von dem Rath zu Braunschweig zum Syndico begehret, deprecirte aber beyde Stellen; Als ihm aber der Rath zu Halle 1598 das Syndicat antrug, nahm er solches willig an, und zog mit seiner Familie anhero, wurde auch in wichtigen Verschickungen an den Käyserlichen, Chur-Mäyntzischen und andere Höfe gebraucht, ist auch in Sachen Hertzog Henricii Julii und der Stadt Braunschweig Käyserl. Subdelegirter Commissarius gewesen. Ao. 1610 den 2 Mart. that er einen schweren gefährlichen Fall, wodurch er so mitgenommen wurde, daß er seine Dimission zu suchen bewogen ward, und nachher als ein Privatus zu Halle biß an sein Ende lebte, welches am 15 Aug. 1636 in seinem 75 Jahre erfolgete. Sein Bildnüß ist auf dem Kupferstich Tabul. XXXV. n. 9. zu sehen.

465. Sigismund Siegfried Reichhelm, CXXIII. 21.

J. V. D. und Rathsmeister zu Halle, daselbst gebohren den 14 Dec. 1613 frequentirte nebst Privat-Information das Gymnasium, gieng darauf 1633 auf die Universität Jena und nachgehends nach Wittenberg, ward 1643 bey denen jungen Herrn von Schulenburg zu Schochwitz Hoffmeister, und führete sie auf Reisen durch Teutschland, Franckreich und die Niederlande, perfectionirte sich sonderlich in fremden Sprachen, und promovirte im Sept. 1645 nach gehaltener Inaugural-Dissertation de cautionibus zu Straßburg in Doctorem Juris. Nach seiner Zurückkunfft in patriam erhielt er am 25 Nov. 1650 die Stelle eines Assessoris im Schöppenstuhl, ward darauf 1656 Rathsmeister und 1660 zum Fürstl. Magdeb. Schultheissen erwehlet, behielt auch solches Amt als Stadtrichter und Burggraff, als der Herr Administrator Hertzog Augustus 1669 dem Magistrat die Schultheissen- oder Berg-Gerichte erblich überließ. Wie aber 1674 sich abermahls eine Rathsmeister-Stelle erledigte, ward er dazu von neuen begehret, erwehlet und bestätiget, und ist am 8 Oct. 1674 an einem innerlichen Geschwür und Entzündung der Eingeweide gestorben.

466. Anton Christoph Reimers

J. V. D. und Rathmann zu Halle, ist gebohren zu Wismar den 31 Jan. 1684 allda sein Vater Heinrich Reimers, aus Dännemarck gebürtig, Burgemeister gewesen. Er studirte zu Halle, promovirte 1707 daselbst in Doctorem Juris, nachdem er unter Christ. Thomasio de differentia juris civilis & canonici in doctrina de testamentis pro licentia disputiret hatte. Er war darauf geraume Zeit Justitiarius des Königl. Amts Helffte bey Eisleben, und ward nachgehends Rathmann der Stadt Halle, dabey er das Justiz-Departement und Vierherren-Amt zu besorgen gehabt. 1708 den 10 Januar. hat er sich mit Johannen Marien des Syndici Christian Biecks zu Halle zweyten Tochter verehlichet, und mit selbiger 4 Söhne und 2 Töchter gezeuget, 1) Johannen Marien, die 1734 an den Buchhändler Johann Georg Vick, und 2) Johannen Charlotten, die 1728 an den Kriegsrath und Rathsmeister Friedrich Gottfried Dreyßig verheyrathet worden, beyde aber vor dem Vater verstorben sind; 3) Anton Christoph † 12 Jahr alt, 4) Anton Friedrich, von dem heruach, 5) Johann Ernst gebohren den 27 Mart. 1716 ist Kön. Preußl. Hoff- und Justiz-Rath auch Advocatus ordinarius im Saal- und Mansfeldischen Creyse, und 6) Johann Adolph, gebohren den 15 Mart. 1719 Prediger zu Eickendorff und Zens bey Magdeburg. Er starb den 22 Jul. 1750 im 67 Jahr seines Alters.

467. Anton Friedrich Reimers

J. V. D. Königl. Preußl. Regierungs-Rath zu Magdeburg, der zweyte Sohn des vorstehenden D. Reimers, gebohren zu Halle den 6 April 1714 legte den Grund seiner Studien in der lateinischen Schule des Wäysenhauses, studirte alsdann auf der Friedrichs-Universität, und hörte die berühmtesten Lehrer in der Rechtsgelahrsamkeit, sonderlich Böhmern und Heineccium, disputirte 1738 unter dem letztern de venditione illicita fructuum in herbis, pro gradu, und ward Doctor Juris. Er laß hierauf beständig Collegia juridica, ward Assessor Extraordinarius und folgends Ordinarius des Schöppenstuhls und der damit verknüpften Berg- und Thalgerichte, endlich aber 1749 bey der neuen Justiz-Verfassung zum Regierungs-Rath des Hertzogthums Magdeburg bey dem zweyten Senat allergnädigst ernennet, daher er sein Domicilium dahin transferiret hat. Im November 1744 hat er sich mit Agnesen Sophien, D. Heinrich Beckers, Medici bey den Anstalten des Wäysenhauses nachgelassenen ältesten Tochter verehlichet, und mit derselben eine Tochter, Nahmens Agnesen Charlotten, erzeuget.

468. Conrad Friedrich Reinhard, CXXVI. 25.

J. V. D. Juris Philosophiæ Professor Extraord. zu Halle, Erb-Lehn- und Gerichts-Herr auf Dacheritz und Merckewitz, war gebohren zu Halle den 31 Jul. 1692, allwo sein Vater Johann Friedrich Reinhard damahls Magdeburgl. Regierungs-Rath war, nachgehends aber Königl. Pohln. und Churfl. Sächßl. Cammer- und Berg-Rath und Archiv-Director zu Dreßden wurde, und diesen seinen Sohn, der kaum 6 Jahr alt war, mit dahin nahm, allwo er ihn privatim durch zwey geschickte Leute, Johann Doppert, nachherigen Rector zu Schneeberg, und nachgehends durch Herm. Aug. Schumachern nachmahligen Rector zu Grimme informiren ließ. Diese brachten ihn so weit, daß er Ao. 1710 nach Jena auf die Universität ziehen konte; daselbst hörte er die Historie unter Struven, die Philosophie unter Müllern und Wucherern, und die Jurisprudentz unter Wildvogeln, Friesen, Brücknern und Becken, und begab sich nach Verlauff zweyer Jahre anhero nach Halle, nachdem er vorher 1712 zu Jena eine selbst elaborirte dissertation, de officiis imperii Saxonicis, unter Struvens Præsidio defendiret hatte. Hier hat er sich sonderlich an Böhmern gehalten, und denselben fleißig gehöret, zugleich aber auch Strykii und Thomasii Vorlesungen besuchet, 1710 rufte ihn sein Vater nach Dreßden, allwo er eine Zeitlang blieb, und Gelegenheit hatte, sich in dem Archiv umzusehen, und das Jus publicum und Historie mehrers zu excoliren. Mit dessen Bewilligung und Einrath begab er sich nachgehends wieder nach Halle und promovirte in Doctorem Juris, nachdem er unter Böhmern 1719 seine Inaugural Disputation, de civili in templa potestate, gehalten hatte, disputirte auch kurtz darauf pro loco, de actione hereditatis per alium. Er erhielt darauf 1720 von Sr. Königl. Majestät eine doppelte Professionem extraordinariam, nemlich Juris & Philosophiæ, und las mit ziemlichem Applausu. Wie er aber von Jugend auf ein kränclicher und schwächlicher Mann war, so fiel er bey seinem emsigen Studiren in die Lungensucht, daran er am 24 April 1728 verstarb. Seine Schrifften sind ausser denen angeführten drey Dissertationen: 1) Schediasma, de tituli Comitis Palatini Saxoniæ in literis Henrici illustris origine & servati dein usus ejusdem ratione, Hal. 1725. 4. 2) refutatio fabulæ de Ludovici II. Thuringiæ Comitis ex arce Giebichensteinensi saltu, indeque tributo ipsi cognomento Salii, vulgo des Springers, Hal. 1726. 4. So hat er auch Strauchii opuscula von neuen Stückweise heraus zu geben angefangen, und Parti I. eine Præfation de commentatoribus in Germaniam vorgesetzet, auch Vitam Friderici I. Bellicosi Saxoniæ Electoris, ingleichen Tomos II. antiquæ lectionis monumentorum veterum im MSC. zum Druck fertig hinterlassen. Er hatte auch historiam Comitum

rum Palatinorum Saxoniæ, desgleichen Introductionem in historiam Marchionum Misnensium unter Händen, so aber durch seinen Tod verhindert worden.

469. Elias Sigismund Reinhart

SS. Theol. Doctor war gebohren zu Halle den 18 May 1625. Sein Vater Elias Reinhart hatte anfangs theils als Regiments Quartiermeister zu Zeit der Schlacht bey Lützen und Leipzig gedienet, und war nachher von dem Magistrat zu Dantzig als Stadt-Capitain bestellet worden; als ihm aber die Lebens-Art nicht länger gefallen wollen, ward er Amtmann zu Retzin in der Marck Brandenburg, allwo er auch gestorben, und hatte Dorotheen Gorlitzin, eines Pfänners zu Halle Tochter zur Ehe. Er legte den Grund seiner Studien auf dem Gymnasio zu Halle unter Gueinzio, und zu Dantzig unter Botsacco, worauf er 1641 auf die Universität Wittenberg, und nach vier Jahren 1645 nach Rostock zog, würde auch nach Leipzig gegangen seyn, wenn nicht 1649 der Beruff zum Diaconat nach Berlin darzwischen gekommen. 1650 nahm er den Gradum eines Licentiati zu Rostock an, und war in seinem Amte sehr beliebt. Die Hertzogin Anna Sophia von Braunschweig erwehlte ihn zu ihrem Hoffprediger und Beichtvater, und auch seine übrigen Zuhörer hielten so viel auf ihn, daß sie ihn nicht missen wolten, als er 1651 die Vocation zum Probst zu Colln bekam, sondern ihm Hoffnung zu weiterer Beförderung machten. Allein 1665 den 28 April wurde er wegen gebrauchten Exorcismi und anderer beschuldigten Unordnungen seines Dienstes erlassen, und ergieng unter dem 17 May an den Rath zu Berlin ein Churfürstlicher Befehl des Inhalts: „Was L. Reinharten betrifft, weil es klar und am Tage, daß derselbe „vom Anfang seiner Bedienung alhier den Kirchen-Frieden gestöret, und nun eine Zeit her so vieler wiedrigen Dinge „sich unterfangen, Verordnungen ausser Augen gesetzet, auch andere zugleicher Nachfolge veranlasset, und von gu„ten abgehalten, daß im Fall er noch alhier, ihr denselben alsofort vor euch fordert, ihm seinen Abschied vollkom„mentlich gebet, und dabey andeutet, daß er sich ehestes Tages ausser dieser Stadt hinweg und aufs Land begeben, „und so lieb ihm die Vermeidung ernster unausbleiblicher Bestraffung sey, aller Correspondentien sich enthalten soll. „Da er aber schon weg ist, habt ihr ihm zuschreiben, daß er nicht wieder anhero kommen soll.„ Welchem Befehl zu Folge er zehen Tage hernach am 27 May, mit der Sonnen-Aufgang Berlin verließ. Noch selbigen Jahres am 14 Aug. erhielt er die Vocation zum Pastorat an der Kirche S. Nicolai zu Leipzig 1666 den 24 April ward er Doctor und von der Sächsischen Nation auf dasiger Universität zum Seniore angenommen. 1667 ward er Superintendens, auch kurtz hernach Assessor Consistorii und Professor Theologiæ; stund aber diesen Aemtern nicht länger vor, biß Ao. 1669 da er den 10 Sept. verstarb. Seine Schrifften sind verschiedene zu Berlin und Leipzig gehaltene Leichenpredigten; einige Dissertationes, und darunter dessen Inauguralis opposita Socinianæ & Socinizanti scholæ, quod etiamsi Spiritus S. nunquam dixitasset locum hunc, eodem tamen concludendi vis contineatur Math. XXVIII. 19. Lipsi. 1666. sæpius recusa. Jt. Valet-Gruß an seine hinterlassene hertzliebsten Freunde und Zuhörer in Berlin, zum Druck gegeben in Leipzig den 27 May 1666 Bericht von den Religions-Sachen in der Chur- und Marck Brandenburg ꝛc. Er liegt zu Leipzig in S. Nicolalai Kirche begraben, allwo unter der Orgel sein Epitaphium also lautet: Aet. M. S. Saxum hoc tegit sanctas Exuvias ELIÆ SIGISMUNDI REINHARTI, Theol D. & P. P. Consistorialis. Pastoris Nicol. & Superint. Lipsi. optime. undique. meriti. qui postqu. Berolini. per XVI. Annos Evangelium. Christi. publice. ac. sincere. prædicasset. Anno. hujus. Sec. LXV. absi. Calvinianis. & Syncretistis. de. sede. turbatus. ac. excedere. jussus. eopse. Anno. heic. Lipsiæ. primum. ad. Pastoratum. mox. &. Ephoriam. divinitus. vocatus. aliisque. muneribus. tam. Academicis. quam. Ecclesiasticis. præfectus. queis. brevi. quidem. tempore. nimirum. vix. IV. annorum. spatio. ast. magno. tamen. zelo. atque. ex. omnium. voto. laudabiliter. functus. tandem. Ann. M. DC. LXIX. d. X. Septemb. placide. in. Domino. obiit. Annum. agens. XLV. V. Liberor. ex. priori. Conjugio. parens. Uxor. postrema. ELISABETHA. AB. ENDE. Extremo. Mœrore. adflicta. Liberique. superstites Hoc. Mon. Pos. Seine Ehegattinnen sind gewesen 1) Elisabeth, Joachim Schröders, Amtschössers zu Zossen Tochter, v. 1650. gestorben 27 Jun. 1667. mit welcher er 5 Kinder erzeuget, 2) Elisabeth, Jacobs am Ende, Handelsmanns zu Berlin Tochter, v. 14 Julii 1668. die er als Witwe ohne Kinder verlassen. Sein eintziger Sohn wurde zu Helmstädt, als er daselbst studirte, in einer Rencontre auf der Stelle erstochen. Sein Bildniß siehe auf dem Kupferblatt Tab. XXXIV. num. 2.

470. Johann Friedrich Reinhard, 17.

auf Dachritz und Merckewitz, auch Morungen Erbherr, Churfürstl. Brandeburgischer Regierungs Rath des Hertzogthums Magdeburg zu Halle, nachher Königl. Polnischer und Churfürstl. Sächsischer Cammer- und Bergrath, auch Director des geheimen Archivs zu Dreßden, geb. 31 May 1648 studirte zu Helmstädt unter Christ. Schradern und Herm. Conringen, bey welchem letztern er sonderlich in der teutschen Historie, den Archiven und Käntniß der alten Documenten sehr vieles erlernete. Als er hierauf Böclern, Obrechten und Bebelium zu Straßburg gehöret, gieng er auf Reisen, und machte sich noch ferner die Anweisung Gronovs, Grævii und Tanaqu. Fabri zu Nutze. Nach seiner Zurückkunfft erhielt er an dem Chur-Sächsischen Hofe die Stelle eines geheimen Secretarii, gieng aber von dar als Magdeburgischer Regierungs-Rath in Chur-Brandenburgische Dienste nach Halle. Endlich kam er 1698 als Königl. Polnischer und Churfürstl. Sächsischer Cammer- und Berg Rach wieder nach Dreßden, und ward letztlich auch Director des Geheimen Archivs, ist auch daselbst den 13 Dec. 1721 verstorben. Er schrieb einen Commentarium über des Lipsii Buch, so unter dem Titul: Theatrum prudentiæ elegantioris ex Justi Lipsii libris politicorum, Wittenb. 1702. 4. mit Schurtzfleischens Vorrede gedruckt ist.

471. Bernhard Michael Reuter

J. V. D. Hallensis, disputirte 1735 unter dem Cantzler von Ludewig pro gradu, de differentiis juris in peregrinitate, albinagio atque wildfangiatu, und laß hernach einige Zeit Collegia, hat sich aber von Halle weggewendet. Er soll im Mahlen und Holtzschneiden sehr geschickt gewesen seyn, wie der Præses in der epistola gratulatoria meldet, und daß er den auf dem Titelblat der Inaugural-Dissertation in Holtzschnitt abgedruckten Nummum selbst verfertiget habe. Noch hat er edirt ein teutsch Programma: Erörterung der Frage: ob die Politic gleich denen übrigen Theilen der Weltweisheit durch allgemeine Sätze könne vorgetragen werden? Halle, anderthalb Bogen in 4t.

472. Caspar Richter

Hallensis, disputirte 1661 zu Jena unter Falcknern, de controversiis selectioribus decades V.

473. Christian Friedrich Richter

Medic. Doctor zu Halle, gebohren 1676 zu Sorau in der Nieder-Lausitz, studirte Medicinam und hernach auch Theologiam, excolirte insonderheit das Studium Chymicum und elaborirte mit seinem Bruder D. Christian Sigismund Richtern Med. Pract. in Halle unterschiedliche Medicamenta nova selecta contra morbos Chronicos, derer sie sich erstlich

bey

bey ihren Patienten in Halle, vornemlich im Wayſenhauſe bedienten, die aber nunmehr unter dem Namen der Hallischen Medicin, beſonders die Eſſentia dulcis auch anderwerts bekant worden, und in- und auſſerhalb Teutſchlandes debitiret und gebraucht werden. Er ſtarb den 5. Octobr. 1711. Ao. 1710. edirte er einen Tractat: höchſtnöthige Erkäntniß des Menſchen, ſonderlich nach dem Leibe und natürlichen Leben. Seine übrigen Schrifften ſind, 2) Bericht von der Eſſentia dulci, ihrer Zubereitung und Unterſchied von andern Gold-Tincturen, worinnen ihre virtutes ſpecificæ beſtehen, und wie ſie recht zu gebrauchen. Halle 1708. 3) Merckwürdige Exempel ſonderbarer durch die Eſſentiam dulcem von 1705. bis 1708. geſchehener Curen, ibid. 1708. 8. 4) Nothwendiger Unterricht, wie man ſich bey ietzigen Peſt- und andern Seuchen präſerviren und curiren kan. 5) Mollers Obſervationes ſonderbahrer durch die Eſſentiam dulcem zu Neuſohl in Ungarn geſchehener Curen, nebſt einigen Erinnerungen ans Licht geſtellet von C. F. Richtern. Halle 1706. 8. 6) Geiſtliche Meditationes von Unſterblichkeit der Seelen. 7) Vom tiefen Verderben der Seelen. 8) Betrachtung vom Urſprung und Adel der Seelen, Halle 1718. 8.

474. M. Michael Richter

Conrector des Gymnaſii zu Halle, von Zwickau gebürtig, frequentirte die daſige Schule unter dem Rector Zechendorf, ſtudirte darauf bis 1620. zu Wittenberg, alsdann er nach Halle zum Conrectorat berufen ward. 1621. verheyrathete er ſich mit Eliſabeth, Andreas Mathäi, Stadtrichters zu Wittenberg Tochter, und ward nachher Prediger zu Lodersleben im Querfurtiſchen.

475. Joachim Rickmann

J. V. D. Practicus und Pfänner zu Halle, war gebohren den 9. Decembr. 1581. zu Diemitz unfern Weſenburg im Hertzogthum Mecklenburg, allwo ſein Vater Heinrich Rickmann ein Landguth beſeſſen, deſſen Voreltern zu Magdeburg gewohnet, allda Ao. 1490. einer, Namens Rickmannus Rickmann, Senior des Capituls S. Nicolai geweſen. Die Fundamenta legte er auf den Schulen zu Witſtock und Zwickau, gieng 1604. auf die Univerſität Wittenberg, und trieb die Philoſophie, kam 1605. nach Leipzig und continuirte ſolches, ward auch 1610. Magiſter, hierauf ward er Hofmeiſter bey drey Jungen von Adel, Chriſtian von Loß, Bernhard von Uechtritz und Adam von Pröck, die er 3 Jahr in Obſicht gehabt, und ſich mitler Zeit auf das Studium Juris gelegt. Als er aber 9 Jahr zu Leipzig geweſen, und bereits daſelbſt advociret, iſt er aus Begierde noch andere Univerſitäten zu beſuchen, nach Tübingen, von da nach Straßburg und letzlich nach Baſel gereiſet, allwo er nach gehaltener Diſputation den 28 Jul. 1614. unter Joh. Jac. Feſchio den Gradum Doctoris Jur. erhalten, ſich darauf wieder nach Leipzig und kurtz darauf anher nach Halle gewendet, da er Praxin mit groſſen Ruhm getrieben. Er verheyrathete ſich 1614. den 14 Nov. mit Eſther, D. Johann Regenſeinds, Aſſeſſ. Scabin. Hall. Tochter (geb. 9 Jan. 1591.) mit der er 4 Kinder gezeuget, davon Maria Eliſabeth geb. 1 Jul. 1617. den 17 Jun. 1645. an den Obriſt-Lieutenant Chriſtoph Oeſterling, und Magdalena geb. 12 Sept. 1617. am 28 Octobr. 1634. an M. Michael Schneidern, Decan. und Mansfeldiſchen Hof-Prediger zu Schraplau verehliget worden, die übrigen aber jung verſtorben. Nach ſeiner erſten Frauen am 27 Jan. 1641. erfolgten Tode, heyrathete er zum zweyten mahl Reginen, M. Werner Stocks, Superint. zu Barby Tochter, den 19 Jul. 1642. mit welcher er in unfruchtbahrer Ehe gelebet, und iſt den 5 Sept. 1660. am Marasmo Senili verſtorben.

476. Johann Riemer

SS. Theol. D. gebohren den 11 Febr. 1648. zu Halle aus dem bekanten alten Riemeriſchen Hallorum-Geſchlechte und iſt ſein Vater Lucas Riemer ein Saltzwürcker geweſen. Sein vortreflich bey ihm hervor leuchtendes Ingenium war Urſach, daß ihn ſein Vater bey anwachſenden Jahren, das hieſige berühmte Gymnaſium frequentiren ließ. Er bezog darauf die Univerſität Jena, und brachte es durch ſeinen ausnehmenden Fleiß ſo weit, daß ihm bald im andern Jahre die Magiſter-Würde conferiret wurde. Das dritte Jahr bekam er von der Philoſophiſchen Facultät Licentiam publice zu leſen und zu diſputiren; wobey er ſich ſo emſig erzeiget, daß ſeine Collegia ſich täglich auf 9 Stunden belaufen, dabey er immer diſcuriret, und daneben ſich in die 123 mahl über allerhand Materien aus der Philoſophie, Hiſtorie, und Griechiſchen Literatur diſputando als Præſes auf dem Catheder hören laſſen. Mittlerweile fügte es ſich, daß er mit 2 jungen Grafen von Oppersdorf als Hofmeiſter nach Franckreich und Engelland gehen ſolte, als aber der Contract kaum gemacht, wurde er an Chriſtian Weiſens Stelle zum Profeſſore Eloquentiæ & Poëſeos an das Gymnaſium illuſtre zu Weiſenfels berufen, welchem Ruf er folgete, und ſolche Stelle annahm, ſelbige auch mit vielem Ruhm verwaltete. Ao. 1688. ward er auf Vocation eines Hochw. Dohm-Capituls zu Halberſtadt zum Paſtore primario zu Oſterwick beſtellet, und im dritten Jahr darauf zum Superintendenten nach Hildesheim begehret, allwo er am 28 Jul. 1691. ankam, und ſeine Antritts-Predigt über Jerem. I. v. 7. 8. gehalten, auch der daſigen Kirchen in die 14 Jahr bey mancherley Bedrängnüſſen der Catholiſchen vorgeſtanden. Ao. 1704. wurde er von Hildesheim zum Paſtore der Kirchen S. Jacobi zu Hamburg vociret, und daſelbſt den 21 Oct. d. A. introduciret, nachdem dieſe Stelle nach D. Meyers Abzuge in die 3 Jahr vacant geſtanden. 1714. ward er zwey Monat vor ſeinem Ende von einem ſtarcken Durchlauf incommodiret, darzu kurtz darauf eine reiſſende ſcharbockiſche Gicht kam, die ihn dergeſtalt angrif, daß er einige Wochen lang weder ſchlaffen, noch etwas recht genieſſen konte, endlich auch ein kurtzer Othem ſich einſtellete, bis er am 9 Sept. gedachten Jahres verſtarb. Kurtz vor ſeinem Ende verordnete er in ſeinem ſelbſtaufgeſetzten Lebenslauf, daß man bey ſeinem Begräbniß weder ſingen noch läuten ſolte, weil er das Geräuſche nicht vertragen könte. Zur Ehe hat er Chriſtian Lujans, Med. D. zu Weiſenfels jüngſte Tochter gehabt, mit welcher er 1673. copuliret worden, 3 Söhne und 3 Töchter gezeuget, und bis 1712. in vergnügter Ehe gelebet. Er hat verſchiedene Schriften hinterlaſſen, und zwar (I) Eccleſiaſtica: 1) Weh und Wohl, in einer Ab- und Anzugs-Predigt, Merſeb. 1689. 2) Verblümtes Chriſtenthum aus dem Grunde der Apoſtel, Feſt- und Sontags-Epiſteln erkläret. Nürnb. 1694. 4. 3) Gleichniß-Reden, oder Chriſti Farbe und des Teufels-Larve. 4) Der groſſe Hirte mit ſeiner Heerde, eine Altars-Einweyhungs-Predigt, 1697. zu Hildesheim gehalten. 5) Blaſſe Furcht und grünende Hoffnung bey ſchlafloſen Nächten, eine oratoriſche Poſtille 1684. rec. 1710. 4. Leipz. und Franckf. 6) Der Kinder GOttes Hauptſchlüſſel zum Himmel und Hertzen GOttes, eine Erklärung des Vater Unſers, Hamb. 1702. 8. 7) Hildesheimiſche Abzugs und Hamburgiſche Antritts-Predigt. (II) Poëtica Sacro-Profana: 1) Neujahrwunſch auf das 1698. Jahr, nach ſeiner damaligen Lehr-Art, die da war: des heiligen Evangelii Apoſtoliſches Poſtamt, von der Cantzel ausgeruffen. 2) Poetiſche Gedancken über den unwiederſprechlichen Abſchied von ſeinen acht hertzlich geliebten Gemeinen zu Hildesheim gehörig, Ao. 1704. nach der Valet-Predigt unter muſicaliſcher Compoſition abgeſungen, über Marc. IV, 19. Matth. XXVIII, 19. 3) Das mit innerlichen Freuden ſingende Zion, Hamb. 1705. 4) Verſchiedene Leichen- und andere Carmina, auch Dramata muſica. (III) Funeralia: 1) דשא כאוח, das iſt, beſte Seelen-Hürden auf grünen Himmels-Auen, Hildesh. 1693. 2) Λῆμμα ἀνάλημμα, Griff und Widergriff zwiſchen Chriſto und einer erlöſeten Seele. Hildesh. 1694. 3) Die recht geiſtliche Jägerey, Hildesh. 1694. 4) Ταμίας Sapiens, der kluge Rentmeiſter, Wolffenb. 1694. 5) Das Heyl GOttes bey allen im Leben und Tode

unerschrockenen Christen, Hildesh. 1698. 6) Der Christen Lebens-lange Zuversicht zu GOtt, von Mutterleibe an bis ins Grab, Hildesh. 1699. 7) Das zwofache Antlitz GOttes gegen seine Liebhaber auf Erden, Hildesh. 1701. 8) Angesicht zu Angesicht, das ist GOttes Antlitz in der Ewigkeit, Hildesh. 1702. 9) Die stille Seele eines beruhigten Christen im Leben und Tode, Hildesh. 1702. 10) Θανατοβίωτος, das Leben im Tode, Hildesh. 1703. 11) Haupt-Quartier einer GOtt-glaubigen Seele, Hildesh. 1703. 12) Liebes-Verbindung ohne Scheidung, Hildesheim 1710. 13) Sterbender Christen Goel. 14) Der beweinte Maccabæus, Braunschw. 8. 15) Das Heulen der Tannen über die gefallene Ceder, ibid. (IV) Scholastica Politica, & quidem α) Programmata: 1. de Monarchia Vnegata, Weissenfels 1673. 2. Invitatio ad natales Hellenisticos dicendos. β) Epistolæ: ad Olearium de noctiluca constanti & fulguranti. γ) Disputationes 123, worunter folgende besonders bekant: 1. Duo Aristotelica de accidente & substantia. 2. De proportione Musica veterum & nostra, Jenæ 1673. 3. De dolis mulierum. 4. De duellis mulierum. 5. De bellis mulierum. 6. De Alphonso sapiente. 7. De nova inquisitione gallica. 8. De Ludovici XI. imperandi prudentia. 9. De Coeli natura. 10. Copernici castigatio. 11. De libertate arbitrii, Leucopetr. 1674. 12. De Pogoniis, Jen. 1672. δ) Tractatus varii: 1) Schatz-Meister aller Leid- und Freud-Complimenten, Leipz. 1690. 8. 2) Apophthematischer Vormund, oder oratorisches Lexicon, Merseb. 1687. 3) Neu-aufgehender Stern-Redner, Leipz. eod. 8. 4) Verbesserter Lust-Redner, Merseb. 1687. 8. 5) Centum arcana politica, ib. 1689. 6) Amor der Tyranne, curieusen Gemüthern vorgestellet, ib. 7) Drey Satyren, als: der politische Maul-Affe, die politische Colira, und der politische Stock-Fisch, die er in seiner Jugend geschrieben, und weil sie mores ævi zum Zweck haben, niemahls verläugnen wollen. 8) Cartel zum bösen Mann, welches er etlichen Verläumdern auf gnädigste Permission entgegen gesetzet, als diese ihn im Rücken beschuldigen wollen. 9) Einige Leich-Parentationes.

477. M. Johann Christoph Riemer

eines Halloren oder Saltzwürckers Sohn aus Halle, ward 1724. Pastor zu Freist im Mansfeldischen, und kam von dar 1704. als Pastor nach Höhnstädt. Er hat des Burgermeisters Adami in der Neustadt Eisleben Tochter zur Ehe.

478. Friedrich Ernst Ringhammer CXXIV.

Hallensis, disputirte 1688. zu Helmstädt unter Georg Engelbrechten de jure archivorum, ward nachher Königlich-Schwedischer Legations-Secretarius und starb zu Halle den 22 May 1725.

479. Christoph Ritter, CXXVII. 9.

J. V. D. und Professor zu Wittenberg, gebohren zu Halle den 9 Jan. 1636. ward nachher Churfürstl. Sächss. Hof- und Justitien-Rath zu Dresden; hat Dissertationes de proprietate rerum; ad l. un. C. de sent. quæ pro eo, quod interest, proferuntur; de dominio revocabili und de jure singulari paupertatis geschrieben.

480. Johann Baptista von Ritter, CXXVII. 12.

JCtus, Römisch-Kayserl. desgleichen Churfürstl. Sächss. und Fürstl. Magdeburg. resp. Geheimder, Cammer, und bestalter Rath, Erbherr auf Biltzingsleben, gebohren zu Halle den 8 Jan. 1639, frequentirte das hiesige Gymnasium mit solchen Succes, daß er schon in seinem 16 Jahr auf Universitäten ziehen konte. Er gieng also ein Jahr nach Jena, nachgehends nach Wittenberg, wo er seinen ältesten Bruder Samuel und Gottfr. Suevum hörte auch unter letztern ad l. 1. pr. ff. de Obligat. & Action. disputirte, nachher hielt er sich einige Zeit zu Leipzig auf, promovirte alsdann zu Jena in Doctorem Juris, gieng darauf nach Halle zurück, und trieb Praxin. 1663 ward er Assessor im Schöppenstuhl, 1668 Cammer-Consulent, und 1670 den 26 Junii Ertzstifftisch-Magdeburgl. Hof- und Justitien-Rath, aber den 6 Oct. dieser Dienste wieder erlassen, und bey des Herrn Administratoris Hertzog Augusti Erb-Lands-Regierung zum Cammer-Hof-Justitien- und Consistorial-Rath bestellet, auch von dem Herrn Administratore, bey welchem er in besonderen grossen Gnaden stund, den 11 August 1672. zum würcklichen Geheimten Rath ernennet. Seine Fürstl. Durchl. recommendirten ihn auch Kayser Leopoldo, daß er ini Jan. 1673. in den Reichs-Adelstand erhoben, und unter dem 16 Jul. selbigen Jahres zum Kayserl. Rath bestellet wurde. Worauf ihm auch Se. Churfürstl. Durchl. zu Sachsen unter dem 12 Oct. d. A. eine Geheimte Raths-Bestallung zu fertigen liessen; er starb aber an der Hectic den 13 Febr. 1674. Sein Bildnüß siehe auf dem Kupfer-Blat Tab. XXXVI. num. 9.

481. Samuel Ritter, CXXVII. 5.

Assessor des Schöppenstuhls zu Halle, und Magdeb. Land-Syndicus, war gebohren zu Halle den 16 Jun. 1597. frequentirte das Gymnasium zu Merseburg unter Crellio, studirte darauf zu Jena und Leipzig, ward 1620. Graf Ernst Ludewigs zu Mansfeld Informator, kam darauf 1622. wieder nach Halle, und trieb Praxin. 1629 nahm ihn Fürst Joachim Ernsts zu Anhalt Witwe Dorothea gebohrne Pfaltzgräfin beym Rhein zu ihren Rath an, und schickte ihn als Gesandten nach Wien. 1632. ward er von der Stadt Eisleben zu ihren Syndico bestellet, auch ihm in eben dem Jahr die Professio Juris zu Franckfurt an der Oder angetragen, die er aber nicht annahm. 1633 ward er Assessor im Schöppenstuhl, 1634. Syndicus der Magdeburg. Landstände und dabey 1641. Fürst Augusti zu Anhalt, und 1642. Graf Philipps zu Mansfeld Rath von Haus aus. Er starb den 27 Jun. 1647.

482. Samuel Ritter, CXXVII. 7.

J. V. D. und Professor zu Wittenberg, ein Sohn des vorigen, gebohren zu Halle den 30 May 1624. hat dissertationes de concursu & cumulatione actionum, de exceptionibus, de appellationibus und de contractibus & obligationibus geschrieben.

483. Andreas Rivinus

Ein gelehrter Medicus und Criticus des 17 Seculi, hieß mit seinen eigentlichen Namen Bachmann, den er nach Gewohnheit damahliger Zeiten mit dem Lateinischen verwechselte, und war gebohren zu Halle den 17 Octobr. 1601. allwo sein Vater gleiches Namens ein Rathsverwandter gewesen, der sich in seiner Jugend in unterschiedenen Kriegen wider den Türcken und Spanier wohl versucht; die Mutter aber war Dorothea, gebohrne Krebsin. Nachdem er den Grund seiner Wissenschafften auf dem Gymnasio zu Halle unter Aeschardo und Evenio geleget, begab er sich 1621. nach Leipzig, und kurtz hernach nach Jena, und legte sich nebst der Philosophie auf die Medicin, that darauf eine Reise nach Franckreich, den Niederlanden und Engelland, und hörte Dan. Heinsium, Petr. Cunæum und Jacchæum zu

zu Leyden, Petr. Bertium, Jean de Beauchêne und Ant. Carpentarium zu Paris: hat sich auch bey Bernh. Paludano zu Enckhuysen und Joh. Ringelstein zu Straßburg bekannt gemacht, und an Leon. Hoffmannen und Math. Untzern zu Halle in seinem Vaterlande vornehme Freunde gehabt. Nach seiner Zurückkunfft in Leipzig ward er den 2 Oct. 1624. Baccalaureus, und den 27 Jan. folgenden Jahres Magister Philosophiæ, 1644. aber Doctor Medicinæ. Nechst der Philosophie und Medicin hat er, so viel sich leiden wollen, auch sacram lectionem, sonderlich Patrum ecclesiasticorum getrieben, und aus heil. Schrifft den Grund der reinen Lutherischen Religion gesorschet: zu welchem Ende er auch 1624. unter Henr. Hoepffnern das Collegium Controversiæ Giessensium & Tubingensium gehalten, und im selbigen sich sowol im Opponiren als Respondiren hören lassen. Nachgehends wurde er Rector des Gymnasii zu Nordhausen, welches Amt er 3 Jahr verwaltet, und sich alsdann wieder nach Leipzig begeben, allwo er 1630. Assessor der Philosophischen Facultät wurde, 1635. die Profession der Poesie, folgendes Jahr die Collegiatur im kleinen Fürsten-Collegio, und 1645. das Decemvirat; ein Jahr aber vor seinem Ende 1655. die Medicinische Profession der Physiologie erhielte. Er war ein grosser Liebhaber der Kirchen-Väter, und insonderheit der alten christlichen Poeten, die er auch seinen Zuhörern, unter denen sich damahls Joh. Georg Grævius befand, in den öffentlichen Lectionen fleißig erklärete. Er lebte mit Barthen und Daumen in guter Vertraulichkeit, konte aber nicht verschmertzen, als Reinesius in seinen variis lectionibus über die von ihm unter dem Namen Rhyakini ans Licht gestelte Edition Κυρανίδος eine allzuscharffe Censur ergehen lassen, stellte derowegen selbigen seine lancem saturam, Leipzig 1649. in 4to entgegen; welche Reinesius in einer absonderlichen Schrifft unter dem Titul: defensio variarum lectionum contra nigram censuram Poetæ L. beantwortete. Sonst hat er das Decanat der Philosophischen Facultät 4 mahl, und das Procancellariat und Rectorat der Universität Leipzig 2 mahl verwaltet, und ist den 4 April 1656. gestorben. Seine Ehegattin ist gewesen, Catharina, M. Tilemann Olearii, Diac. zu St. Ulrich zu Halle Tochter, d. 5 Mart. 1650. welche nach seinem Tode L. Michael Fingern zu Leipzig wieder geheyrathet, mit selbiger hat er 3. gelehrte Söhne erzeuget, so da waren:

I. Quintus Septimius Florens, Königl. Pohln. und Churfürstl. Sächsis. Appellations-Rath, Beysitzer des Ober-Hofgerichts und Burgermeister zu Leipzig, geb. den 16 Aug. 1651. † 22 Mart. 1713. dessen Sohn ist:

Johann Florens, Prof. Codicis zu Leipzig und Domherr zu Merseburg, geb. den 27 Jul. 1681. welcher gleichfalls 2 gelehrte Söhne hat:

1) August Florens, Ober-Hofgerichts-Advocat und Canon. zu Wurtzen.
2) Andreas Florens, Prof. Jur. zu Wittenberg, geb. 10 Aug. 17[illegible]1.

II. August Quirinus, ein berühmter Medicus und grosser Astronomus, und Prof. Medic. zu Leipzig, geb. den 9. Dec. 1652. † den 30 Dec. 1723. dessen Sohn war:

Johann August, Med. *D.* und Assess. Fac. Medicæ zu Leipzig, geb. 1692. starb den 11 May 1725.

III. Tilemann Andreas, Archidiac. zu St. Thomas zu Leipzig, gebohren den 30 Septembr. 1654. † den 24 Jan. 1692.

Er ließ aber seinem erstgebohrnen Sohne Quinto Septimio Florenti diese Vornamen des alten Kirchen-Lehrers Tertulliani um deshalb beylegen, weil er eben damahls dessen Gedichte mit Noten heraus gab. Er liegt nebst seinem Vater in der Pauliner Kirche zu Leipzig begraben, woselbst ihm ein Epitaphium aufgerichtet ist, daran die Himmelfahrt Christi und folgende Schrifft zu sehen:

Act. I, 11. Viri Galilæi, quid hic statis &c.

D. O. M. Speique Ascensionis S.

ANDREAS RIVINUS, Med. Philos. & Poëta, Indidemque P. P. & Acad. T. T. iterum RECTOR, Parenti suo Cognomini Septuagenario, Seniori & Senatori Hal. in Saxonia emerito, sed in Juventa diu contra Turcam & Hispan. in Hungaria, Belgiaque Militi fortissimo: Hic vero loci in Missnia Nepotibus suis Karissi. Karolo Hildeberto & Annæ Dorotheæ, Queis intra mensem Resurrectionis & Ascensionis An. ∞ Ɔɔcxiii. commortuus fuerat, nec non Prædefuncto Karolo Theodosio, omnibus Rivinis, adtumulato, quantillum hoc est Funeris Solemne, publicum amoris dolorisque argumentum Majori pietate quam Pompa P. C. Aera ∞ Ɔɔcxlv.

Ossibus in nostris quisquis transiveris ista
Sortem cerne tuam, quod sum, eris, es, quod eram.
Vita ut bulla fugax, levis usque evanuit umbra,
Mens ceu stella manet Sole coruscа suo.
Est ab humo omnis homo sumus aqua sorte proinde
Sive premamus humum, sive premamur humo.
Hic cubo RIVINVS *Vates Medicusque Sophusque;*
Humana & Criticus si quis ab arte potens.
Hic cubo, cujus erat conceptio culpa parentum
Nasci poena, labor vita, necesse mori.
Hic cubo, Jova cui pater estque Ecclesia mater,
Frater Jesus, Herus Spiritus, Alma Trias.
Crux Suror, obstetrix HALA, *mundus & hospes & hostis*
Terra Domus, coelum Patria, cuncta Deus.
Proximus Agnatus genius bonus & malus adstes
Conscia mens uxor. liberi eransque libri.
Posthuma spes Gnata, & nutrix revocatio ab umbris
Sol utriusque obiens obses eratque Oriens.
Sero etiam sed ter Socialia pacta subivi;
Septem habui hinc Gnatos tres quoque filiolas.
Mentem, corpus, opes, genius, vespillo, propinqui,
Fert, operit, legant, aëheri, humo, studiis.
Tu Lector, siquidem livor post fata quiescat
Vivo aberat si Pax pace precare cubem.

Ab. A. D. MDCLVI. Prid. Non. April.
Vix. Ann. LIV. M. V. D. XVIII.
In pace dormiam & requiescam.

Seine Schrifften sind: 1) Pædogerontagogus. 2) Aristoteles cum Platone comparatus. 3) Cœlum terrestre poëticum septilingue, Leipz. 1631. 12. 4) Liber physicalium virtutum, compassionum & curationum ex experientia Kiranidarum Kirani & Harpocratione Alexandrino collectus. 5) Lanx satura contra Reinesium. 6) Antho-

logia epigrammatum veterum græco-latina. 7) Pervigilium Veneris cum notis, Leipzig 1644. 4. 8) Cœna Cypriani dubia. 9) Rei hortensis & botanicæ scriptores metrici. 10) Florilegium græco-latinum diversorum epigrammatum veterum. 11) Paschasii Ratberti carmen geminum cum notis. 12) *De* artis typographicæ initiis & progressu. 13) *De* pollinctura s. balsamatione corporum, Leipzig 1644. 4. 14) Janua græcæ linguæ binis clavibus reserata. 15) Eclogæ paraphrasticæ Psalmorum LI. & CXVIII. 16) Notæ in *D*racontium, Cæcilii Cypriani Genesin & Sodomam; *D*reprani Flori Psalmos, Victorini Carmen de Jesu Christo, Hildeberti Sermones. Ingleichen 17) *Dissertatio* de Majumis, Maicampis & Roncaliis, Leipzig 1651. 4. 18) *Dissert.* II. de venilia & salacia, nec non malacia, Leipz. 1645. 4. Welche Grævius seinem Syntagmati variarum dissertationum rariorum einverleibet hat. 19) *De* duello. 20) Philologica de peste, Leipz. 1638. 4. 21) Philo-Physico-Logica. 22) Collectanea veterum horrorum scriptorum de medicina. 23) *De* æstu marino. 24) *De* contributionibus. 25) *De* peste medica. 26) *Diss.* de temperantia gulam pariter & ventrem Veneremque refrenante, Leipz. 1649. 27) Panegyris de victoria Lipsiensi, 1631. 28) *De*clamatione latina de Vesuvio, Leipz. 1632.

484. M. Johann Rivius

Rector der Schule zu Halle, war gebohren zu Anneberg, allwo sein Vater gleiches Namens, von Attendorff in Westphalen gebürtig, damahls Rector war. Er studirte zu Leipzig, hörte vornemlich Joach. Camerarium, und legte sich darbey unter Meurern und Casp. Navio auf die Medicin, welcher letztere ihm aber anrieth, sich wegen seiner Wissenschaft in Sprachen der Schularbeit zu widmen. Ao. 1546. ward er von Bischoff Julio zu Naumburg zum ersten Rector der Bischöflichen Stifftsschule zu Zeitz verordnet, bey welcher Function er bis 1563. verblieb, da ihm Mathias Haberkorn in solchem Amte folgete. 1571. beruffte ihn der Rath zu Halle nach Joh. Apicii Abzuge anhero, und vertraute ihm das Rectorat des Gymnasii an, welches er aber nach Gewohnheit damahliger Zeiten 1576. wieder niederlegte, jedoch in seinem alhier angekaufften Hause jungen Leuten in allerhand Wissenschafften privatim Unterricht gab, zu welchem Behuf er die gantze Philosophie in 3 Theile selbst verfasset, davon die beyden letztern die Moral und Physic begriffen, der erste Theil aber von ihm unter folgendem Titul: Loci communes philosophici, qui ad λογικὴν spectant, diagrammatum tabulis delineati, Glauchæ, Suburbio Salinarum Saxonicarum 1579. in fol. herausgegeben worden. Daher es auch kommt, daß er seit Ao. 1580. der Churfürstl. Stipendiaten Præceptor genennet worden, weil er vermuthlich die von Churfürst Johann Georgen zu Brandenburg, (dessen Printz Joachim Friedrich damahls Administrator des Ertzstiffts Magdeburg war und zu Halle residirte) unterhaltene Stipendiaten unterweisen müssen. Nachher soll er des Königs in Pohlen Orator gewesen seyn und war Ao. 1585. mit auff dem Religions-Convent zu Vilna in Lithauen unter den Abgeordneten der Lutheraner, da er in denen davon verhandenen Schrifften beständig der Rhetor genennet, und von ihm erzehlet wird, daß er die anwesenden Reformirten vermittelst einer nachdrücklichen Rede zur Bekäntnüß der Warheit in der Lehre vom H. Abendmahl und der Person Christi vermahnet habe. 1594. hat der Magistrat zu Riga ihn vornemlich bey der neuen Einrichtung des dasigen Gymnasii zu Rathe gezogen, und zu dessen Inspectore verordnet, wie er dann die öffentlichen Reden, so bey Eröffnung des neuen Gymnasii gehalten worden, in selbigem Jahre zu Riga drucken lassen, und sich dabey unterschrieben: Joan. Rivius, Attendoriensis fil. Inspector. Wann und wo er gestorben, ist unbekannt.

485. M. Martin Rœber

Pastor der Kirchen zu St. Ulrich zu Halle, war gebohren den 9 Febr. 1583. zu Wurtzen, allwo sein Vater gleiches Namens ein Kürschner und Viertelsmeister, die Mutter aber Christina, Paul Heldens, Freyherrl. Schönburgischen Hofpredigers zu Rochsburg Tochter gewesen; welche letztere als Wittwe sich zu Halle bey diesem ihrem Sohne aufgehalten, und daselbst am 1 Dec. 1611. verstorben. Er frequentirte die Stadt-Schule in seinem Vaterlande, studirte nachher zu Leipzig, Jena und Wittenberg, ward am letztern Orte den 18 Sept. 1605. Magister Philosophiæ, 1608. Pfarrer zu Bölitz und Kolmen bey Wurtzen, und 1610. im September zu Rochem. 1611 aber am 6 Julii vocirte ihn der Rath zu Halle an die Stelle M. Henr. Tectandri zum Pastore der Kirchen zu St. Ulrich, welchem Amte er über 22 Jahr vorgestanden, und am 15 Nov. 1633. daselbst verstorben. Seine Ehegattin war Anna Lindnerin, gebohren 16 Sept. 1587. zu Leipzig, verehliget 22 Oct. 1605. und gestorben 3 April 1643. Seine mit ihr erzeugte Kinder sind: 1) Martin geb. 1606. † jung. 2) Paul geb. 1601. † 1608. 3) Mathias geb. 22 Febr. 1609. 4) Anna gebohren 18 Jan. 1611. v. 5 Nov. 1627. M. Theodor Albino, Pfarrer zu Lochau. 5) Christina, geb. 20 Aug. 1612. v. 17 Jan. 1632. M. Eusebio Bohemo, Diacono zu Wittenberg. 6) Maria Magdalena, geb. 17 Jul. 1619. v. 10 Sept. 1644. Johann Hermann, Fürstl. Magdeb. Cantzley-Adjuncto und Organisten zu St. Ulrich, Wittwe 1663. 7) M. Paul, Pastor zu St. Catharinen zu Braunschweig, von dem ein eigener Artikel. 8) Benedictus geb. 17 Sept. 1617. 9) Christoph. 10) Theodosius, und 11) Friedrich, sturben 1621. 12) Martin starb 1626. 13) Elisabeth geb. 25 Sept. 1623. verehlicht (1) 14 Sept. 1641. Andreas Seyfarten, Cantzley-Verwandten und Pfänner, (2) 1654. Bernhard Wachsmuthen, Rathsverwandten und Pfänner zu Halle, † 16 Dec. 1662.

Seine Schrifften sind: (1) drey Evangelische Jubelpredigten 1617. zu Halle gehalten, nebst einem Verzeichnüß aller Evangelischen Prediger zu St. Ulrich, Halle 1618. 4. (2) Armatura Pusillorum Christi, Ausrüstung der Christlichen Jugend, wie dieselbe in den gefährlichen Kriegsläufften von Haus aus wider die Feinde der Christlichen Kirche ritterlich siegen und kämpfen möge, in 3 Predigten, Magdeb. 1614. 4. (3) Zwey Predigten über den 45 Psalm. (4) Commendatio Conjugii, oder Hochzeitpredigt über den 128 Psalm bey seines Bruders M. Paul Röbers Hochzeit, Halle 1615. 4. (5) Hochzeitpredigt über eben selbigen Text, bey Chilian Stiessers Hochzeit, Halle 1616. 4. (6) Erndtepredigt über Marci VIII. Dom. VII. post Trinit. Halle 1616. 4. (7) Predigt am schwartzen Sontage, als zu Halle fast alle Kinder an den Masern kranck lagen, und alt und jung hinsturben. 1615. 4.

486. Paul Rœber

SS. Theol. D. & Professor und General-Superintendent zu Wittenberg, ein Bruder M. Martin Rœbers, war gebohren zu Wurtzen, den 5 Febr. 1587. ward 1613. zum Archidiacono der Kirchen zu U. L. Frauen zu Halle beruffen, weil sein Antecessor M. Samuel Cuno, der 1615. gestorben, Alters und Schwachheit halber seinem Amte nicht mehr vorstehen konte, ward aber 1617 bey dem Administratore des Ertzstiffts Magdeburg Margaraf Christian Wilhelmen, zu Halle Hofprediger, welcher ihn nicht von sich lassen wolte, ohnerachtet er verschiedene wichtige Vocationes bekam; Er promovirte in Doctorem Theologiæ, ward endlich 1627. Professor Theologiæ und General-Superintendent zu Wittenberg, und starb daselbst den 18 Mart. 1651. Er war sonst auch ein guter Poet, Musicus, Mathematicus, Historicus und Philosophus. Er hatte die Worte zum Wahlspruch: Pie, Prudenter, Patienter, und pflegte offters zu sagen: Extra Academiam vivere, non est vivere. Seine Ehegattin war Maria, *D.* Philipps Hahns, Dompredigers zu Magdeburg Tochter, geb. 4 Jan. 1599. u. 1614. † zu Karsdorff 14 Oct. 1677. die ihm 6 Kinder gebohren: 1) Christina Dorothea geb. 18 Dec. 1620 zu Halle, v. 17 Jul. 1638. *D.* Jacob Wellern, Prof. LL. Oriental. & Theol.

Theol. zu Wittenberg. 2) Paul Christian, geb. und † 1622. 3) Philippina Barbara, geb. 1624. † 1625. 4) Sophia Elisabeth, geb. 1630. † 1631. 5) Paul Philipp, SS. Theol. D. & Superint. zu Freyberg, von dem ein besonderer Artikul, und 6) Maria Christina, geb. 1 Nov. 1635. Seine Schrifften sind: (1) Tractatus, quo electores, principes ac status protestantium causas exponunt declinati concilii Tridentini, Wittenb. 1673. 4. (2) Collegium theologicum, ibid. 1630. 4. (3) De mysterio Trinitatis ex Vet. & N. T. demonstrato, ib. 1650. 4. (4) De autoritate S. Scripturæ, ib. 1629. 8. (5) ἀπροσωποληψίας divinæ specimen, ib. 1630. 8. (6) Thema genethliacum Jesuli, Halle 1616. 4. (7) Viel Predigten, als: Christliche Ostergedancken, Halle 1616. 4. (8) Weynachtspredigten aus Esaia IX. ib. 1616. 4. (9) Schöne Gemählde aus Luc. XIV. ibid. 1618. (10) Wolmirstädtische Weynachten, Magdeb. 1619. 4. (11) Hällische Landtags-Predigt, Halle 1621. 4. (12) Evangelischer Brautwagen, vom reichen Mann und armen Lazaro, Wittenb. 1622. und 1652. 4. (13) Zwo Hauptschalen des güldenen Leuchters. (14) Gastpredigt zu Leipzig gehalten, Wittenb. 1633. 4. (15) Ruhm des heil. Ehestandes, ibid. 1625. 4. (16) Pfingstfeyerlich Halsgeschmeid und Glaubenskette, ib. 1630. 12. (17) Zwey Betrachtungen vom heiligen Abendmahl und brüderlicher Versöhnlichkeit, Halle 1617. 4. (18) Leichen-Predigten in 3 Theilen, Franckf. 1657. 4. (19) Centuria funeralium singularis, oder 100 Christliche Leichenpredigten, Franckf. 1658. & 1662. 4. (20) Dreyßig auserlesene Zeit-Predigten, ib. 1658. 4. (21) Ungleiche Hoffarbe der Braut Christi und Satans, der Welt, ibid. 12. (22) Dissertationes: de justificatione hominis peccatoris coram Deo ex Rom. III, 24. (23) Ad locum 2 Maccab. XII, 39-46. (24) De ministerio Lutheranorum legitimo & Papistarum illegitimo. (25) Ad locum Rom. X, 17. (26) Conflictus Jesuitarum rigidiorum cum mollioribus in articulo prædestinationis. (27) De resurrectione mortuorum universali. (28) Quod a Lutheri sententia de reali præsentia Christi in S. Coena non sit discedendum. (29) De persona Spiritus S. contra Photinianos. (30) Quæstiones theologicæ ex epistola Judæ. (31) De vitæ Evangelicorum emendatione summe necessaria ex 2 Petr. III, 4. (32) Orationes; de cautis tot tumultuum & metamorphoseon in regnis & rebuspublicis, Viteb. 1627. 4. (33) De non nullis pietatis impedimentis, ibid. 1628. 4. Sein Portrait siehe auf dem Kupferblat Tab. XXXVII. num. 7.

487. M. Paul Rœber

Pastor zu St. Catharinen zu Braunschweig, ein Sohn *M.* Martin Röbers, Pastors zu St. Ulrich zu Halle, war gebohren zu Halle den 12 Aug. 1616. frequentirte das Gymnasium daselbst unter Gueinzio, kam darnach kurtz vor seines Vaters Tode auf die Universität Wittenberg zu seinem Vetter *D.* Paul Röbern, der ihn 10 Jahr mit freyen Tisch und Stube versehen, dagegen er aber ihm famuliret und die Kinder informiret. Er legte sich mit allem Fleiß auf die Philosophie und Theologie, ward 1640 Magister und nach 4 Jahren Adjunctus Philosophiæ zu Wittenberg, worauf er den 18 Jul. 1645 von dem Rath der Stadt Braunschweig des Weichbildes Hagen zu der erledigten Pfarrstelle der Kirchen S. Catharinæ beruffen worden, an welcher er bis an sein am 29 Nov. 1669 erfolgtes Ende gestanden, Zeit seines Amts aber mit vielen Kranckheiten heimgesucht worden. Seine Ehegattin ist gewesen Anna, Andreas Schapers, Bürgers und Vorstehers der Kirche zu St. Catharinen Tochter, v. 21 Apr. 1646. von der gebohren 1) Andreas, geb. 1650. † 1654. 2) Paulus, geb. 1655. 3) Christina, geb. 1655.

488. Paul Philipp Rœber

SS. Theol. D. und Superintendent zu Freyberg, war gebohren den 22 Jul. 1632. zu Wittenberg; Ein Sohn *D.* Röbers, Prof. Theol. & General-Superint. daselbst. Er ward erstlich zu Hause durch Privat-Præceptores, besonders seinen Vetter *M.* Paul Röber, nachmahligen Prediger zu St. Catharinen zu Braunschweig, informiret, frequentirte nachgehends die Stadtschule zu Wittenberg, und das Gymnasium zu Gera, zog 1652 auf die Universität Leipzig disputirte auch daselbst 1654 unter Jac. Thomasio de mansuetudine, und wandte sich darauf nach Wittenberg, sein Studium Theologicum daselbst zu absolviren. Er disputirte daselbst unter Strauchio de origine rerum und unter Sperlingen de natura hominis und ward 1655 Magister, nachdem er unter selbigem nachmahls de morte disputiret. Nachgehends hat er unter *D.* Quenstedten de morte Christi, unter D. Kunaden, de incarnatione filii Dei, und unter *D.* Caloven eine disputat. Anti-Grotianam defendiret, auch sich öfters im Predigen hören lassen. Ao. 1658. ward er zum Pfarr-Amt nach Ortrand, 1662 zum Pastorat zu St. Jacobi zu Freyberg, und 1671 an die dasige Dom- und Churfürstl. Sächsis. Begräbniß-Kirche vociret, auch zugleich die Superintendur der dasigen Dioeces aufgetragen. Er disputirte darauf zu Wittenberg unter *D.* Deutschmannen pro Licentia, de beneficiis Spiritus Sancti, und erhielt den 20 April 1675 die Doctor-Würde in Theologia. Er war ein exemplarischer, gottesfürchtiger und sanfftmüthiger Theologus, der viel Beschwerungen an seinem Leibe erlitten, und am 7 Sept. 1696 an einem Schlagfluß verstorben ist. Seine Ehegattin war Maria Elisabeth, Balthasar M.vii, Buchhändlers zu Wittenberg Tochter, die er am 17 May 1658 geheyrathet, und mit ihr 9 Kinder gezeuget: 1) *M.* Paul Balthasar, Pfarrer zu Oederan, starb 28 Jun. 1689. 30 Jahr alt. 2) *M.* Paul Gottfried, Pfarrer zu Gantzig und Connewitz in der Oschatzer Inspection, der 1691 Johannen Dorotheen, *M.* Andr. Dathens, Archidiac. zu Oschatz Tochter geheyrathet. 3) Paul Gottlob, J. V. C. und Notar. Publ. 4) Paul Christian † 1672. 5) Johann Paul, † 1677. 6) Maria Christina, v. 9. Febr. 1692. Gabriel Francken, Coll. V. Scholæ Freyberg. 7) Christina Dorothea, v. 12 Jun. 1688. *M.* Christoph Blechschmidern, Pfarrer zu Zwönitz. 8) Sophia Elisabeth, † 1669. 9) Johanna Catharina. Ausser obigen Dissertationen hat er verschiedene Leichenpredigten geschrieben.

489. Andreas Elias Rosmann

Phil. & J. V. D. Comes Palatinus Cæsareus, Marggräfl. Brandenburg-Culmbachischer Hofrath, und Professor Juris & Philosophiæ Ordinarius zu Erlangen, ist gebohren den 20 Dec. 1708. zu Halle, allwo sein Vater Elias Roßmann E. E. Raths-Actuarius und Not. P. C. gewesen. Er frequentirte anfangs das Gymnasium zu Halle, nachher nahm ihn seiner Mutter Bruder der Pastor *M.* Johann Erdmann Bieck zu sich nach Eisleben und sorgte vor ihn, von da gieng er zu seinen andern mütterlichen Freunden nach Querfurt, und absolvirte daselbst seine Schulstudia unter dem Rector *M.* Rödern; 1728 kam er nach Halle zurück, ließ sich immatriculiren, und hörte bey *D.* Hoheisseln, *D.* Schneidern, *D.* Seyfarten, Prof. Schußen, Schlosten, Fleischern, Heineccio, Gaffern, Gundlingen, Ludewigen und Hoffmannen Collegia: nachher verschaffte ihm der Inspector Freyer Gelegenheit, daß er sich durch Vorlesung der Institutionum Juris Justin. auf dem Pædagogio Regio in Classe selecta zur academischen Lehrart präpariren konnte. 1736. disputirte er unter Prof. Langens Vorsitze de obligatione delinquentis ad poenam corporis sustinendam, und ward Magister Philosophiæ, es nahm ihn auch die teutsche Gesellschafft zu ihrem Mitglied auf. Sodann führte er einige junge von Adel als Hofmeister, hörte zu Franckfurt Mosern über das teutsche Staatsrecht, hielt sich nachher einige Zeit zu Berlin auf, und kehrte folgends nach Halle zurück, allwo er am 23 Dec. 1740. Doctor Juris wurde, und darauf sowol Philosophische als Juristische Collegia las. 1742 bekam er auf Prof. Reuschens zu Jena Recommendation eine Vocation als Prof. Juris Ordinarius auf die Friedrichs-Universität nach Erlangen, wobey Seine Hoch-

fürstl. Durchl. ihm das Prädicat eines Hofraths gaben, und zugleich zum Professore Philosophiæ declarirten. Allhier brachte ihn der damahlige Director der Universität Erlangen, der Geheimde Rath von Superville zu der Einrichtung der neuen Universität, worauf er der erste Prorector der Academie wurde, zugleich das erste Decanat der Juristen-Facultät verwaltete, und bey der Inauguration der Universität 11 Doctores und 4 Licentiatos Juris creirte. Von 1745 bis 1747. verwaltete er das Procancellariat der Academie, und 1748 ertheilte ihm der Fürst von Schwartzburg-Rudelstadt die Würde eines Comitis Palatini Cæsarei. 1747 den 15 Novemb. verehlichte er sich mit des Kriegs-Commissarii Echechs zu Hof einzigen Tochter, die aber am 3 Jun. 1748 ihm durch den Tod wieder entrissen wurde. Seine Schrifften, darunter einige Dissertationes von denen Respondenten verfertiget worden, sind folgende: 1) Diss. de obligatione delinquentis ad poenam corporis, pro gradu Magistri, sub Præsidio M. Joh. Joach. Langii, Hal. 1736. Weil er darüber mit Prof. Stübritzen in Streit gerieth, so schrieb er 2) eine Schutzschrifft für die Abhandlung von der Verbindlichkeit eines Verbrechers zu Leibes- und Lebens-Straffen, in Gestalt eines Programmatis 1741. 3) Promulsis sublata Georg Christ. Gebaueri, JCti, pro clericis contra observantiam imperialem ab exilio reductis, ad capessenda feuda secularia & succedendum in S. R. J. Principatus. Hal. 1736. 4. 4) Progr. de exceptionibus juris gentium in negotio pacis, Hal. 1738. 5) Disp. Inaug. de rebus mancipi & nec mancipi, ibid 1740. 6) Fünffter Theil zu Hahns Reichs-Historie, Halle 1742. 7) Progr. de jure placiti, ibid. 1742. 8) Vorrede von der diplomatischen Reichs-Historie zu Thucelii Actis Comit. publ. T. I. & II. de Ao. 1742. 9) Oratio de dignitate Cancellarii in Academiis Protestantium. 10) Diss. de fidejussione in diem. Erlang. 1743. 11) Diss. de dolo pro facto punito, ib. 1743. 12) Diss. de consensu imperatoris ad observantiam imperialem necessario, ibid. 1744. 13) Diss. de salario curatoris sexus saxonici, ibid. 1744. 14) Verschiedene gelehrte Anmerckungen in denen Hallischen und Erlangischen Anzeigen oder Intelligentz-Blättern.

490. M. Albrecht Christian Rotth

Ein Lutherischer Theologus, war gebohren den 12 Jan. 1651 zu Ottenhausen, ohnweit Greussen in Thüringen. Sein Vater Jo. Rotth war ein Königl. Schwed. Cornet unter dem Obrist. Liliensthrohm, seine Mutter aber Christina des Feldpredigers Dörfflers unter selbigem Regiment (der ehedessen Rector zu Radeberg, und nachher Pfarrer zu Tieffensee in Meissen gewesen) eintzige Tochter. Anfangs gieng er zu Greussen in die Schule, nachgehends zu Sondershausen, und endlich 7 Jahr alhier zu Halle. Von hier begab er sich auf die Universität nach Jena, und widmete sich der Theologie, erhielt auch 1675 die Magister-Würde daselbst, nachgehends hielt er 1677 daselbst eine disputation pro præsidio de ambitu humani meriti, ultra quem recta ratio non procedit. Im selbigen Jahre wurde er Collega Tertius bey dem Gymnasio zu Halle. Ferner 1683 Conrector, und endlich 1689 Diaconus zu St. Ulrich. Von hier wurde er im Sept. 1692. zum untersten oder Mittagsprediger der Kirchen zu St. Thomas zu Leipzig beruffen, promovirte 1693 in Baccalaureum SS. Theologiæ, und ascendirte 1699 zur Vesper Prediger-Stelle an gedachter Kirche. Als er am 10 Dec. 1701 aus der Kirche vom Beichthören nach Hause kommen war, und seine Meditationes auf die morgende Predigt fortsetzen wolte, wurde er von einem tödtlichen Schlag- und Steck-Fluß überfallen, an welchem er Abends um 6 Uhr verstarb. Er war ein guter Poet und Orator, dabey ein starcker Anti-Pietista, welches ihn auch bewogen von Halle wegzugehen. Seine Schrifften sind: 1) Vollständige teutsche Poesie, Leipz 1688. 8. 2) Idea Pietitimi, oder Ebenbild der Pietisterey, teutsch und lateinisch. 3) Doppelte Vertheidigung desselben. 4) Unmasgebliches Bedencken von denen Pietisten und Collegiis pietatis. 5) Unterricht von Prophetischen Weissagungen und von Weigelio. 6) Trinitatis orthodoxæ vindex. 7) Unterricht von so genandten Mitteldingen. 8) Bericht vom Willen GOttes. 9) Atheistica Scriptorum Thomasianorum, Lipf. 1698. 8. 10) Disputationes. 11) Eubulus Gratianus calumniator, eine Streitschrift seinen Hällischen Abzug betreffend. 12) Vale Hallense oder Hällische Valet-Predigt über Ephes. III, 13-21. Leipzig 1693. in 12. 13) Köstliche Perle eines geistlichen Kauffmanns, das ist die Rechtfertigung eines armen Sünders vor GOtt, aus Röm IV, 7. 8. Leipz. in 12. 14) Officia Ciceronis cum notis, in 8. 15) Ein Gebet- und Gesang-Buch. 16) Thomasius portentosus. 17) Excusatio publica, qua indicat, quare promissis suis de Mensibus Thomasii ulterius opponendis, stare non possit. Lipf. 1689. 8.

491. Christian Rüdiger

Collega IV Gymnasii Hallensis, war gebohren zu Elrich in der Grafschafft Hohnstein 1608 Dienstags vor Lätare, frequentirte die Schulen im Closter Walckenried, Nordhausen und Mühlhausen, studirte hernach 3 Jahr auf der Universität Wittenberg die Philosophie und Theologie, gieng darauf nach Halle und suchte sich mit Præceptoriren durchzubringen, wurd 1633 Cantor auf dem Neumarckte, 1637 den 2 Jan. Septimus bey dem Gymnasio zu Halle, und 2 Jahr hernach Quartus, und hat 42 Jahr im Schuldienst gestanden, bis er 1673 pro emerito erkläret und M. Joh. Heinrich Roth adjungiret worden, worauf er am 20 Mart. 1678 verstorben. Er hat verschiedene Schrifften verfertiget, davon aber nur die Sententiæ in Druck kommen, indem die übrigen in der Feuersbrunst 1676 verlohren gegangen. Mit seiner Ehefrauen Marien Knoblochin, die er 1634 geheyrathet, hat er 5 Söhne und 6 Töchter erzeuget, davon der älteste Sohn Gottfried Christian, Rector zu Sandersleben worden.

492. August Rudloff, CXXXI. 16.

J. V. D. Senior des Schöppenstuhls, Dom-Capituls, auch der Landstände des Fürstenthums Querfurt Syndicus und Pfänner zu Halle, war daselbst gebohren den 30 Julii 1639. Er frequentirte das Stadt-Gymnasium, und zog 1659 nach Jena, allwo er Jura studirte, auch unter Struvio de publicis judiciis und unter Richtero de præscriptionibus disputirte, 1662 aber begab er sich auf einige Zeit nach Leipzig, kehrte darauf in patriam zurück und ward in numerum Advocatorum recipiret. 1664 promovirte er zu Franckf. an der Oder in Doctorem juris, nachdem er vorher unter Brunnemannen seine Inaugural-dissertation de Sorte rerum dubiarum diremtrice gehalten hatte. 1673 ward er vom Dom-Capitul zu Magdeburg zum Stiffts-Syndico angenommen, und 1674 erhielt er eine Stelle im Schöppenstuhl zu Halle, worauf ihm 1690 die Stände des Fürstenthums Querfurt auch das Landschaffts-Syndicat auftrugen. Als er am 11 Julii 1703 frisch und gesund nach Weissenfels zum Landtage abgereiset, und den 22 eiusd. früh morgens von dannen wieder abreisen, zuvor aber bey einem Fürstl. Ministre Abschied nehmen wolen, hat ihn beym Weggehen auf der Treppe, ehe er noch selbige völlig hinunter kommen, ein harter Schlagfluß plötzlich überfallen, daß er unter den Worten: O GOtt! O GOtt! O GOtt! zur Erden gesuncken und todt geblieben. Sein Leichnam wurde Tages darauf von Weissenfels anhero gebracht, und in dem Familien-Schwibbogen auf dem GOttes-Acker beygesetzt.

493. Friedrich Rudloff, CXXXI. 19.

J. V. L. Canonicus und Custos des Stiffts Wurtzen, Advocatus und Pfänner zu Halle, daselbst gebohren den 17 April 1649 frequentirte das Gymnasium, studirte hernach Jura zu Jena, und disputirte daselbst unter Petro Theodorico

dorico de adulterio & omni illicito coitu, hielt sich nachher einige Zeit auf der Universität Leipzig auf, allda er 1674 unter Aug. Bened. Carpzoven, de observantia disputirte, folgends gieng er nach Erfurt und disputirte 1676 de Archivorum origine, usu & auctoritate pro Licentia. Er begab sich hierauf in seine Vaterstadt, legte sich auf Praxin, ward Canonicus zu Wurtzen, und starb den 12 Jan. 1700.

494. Heinrich Rudloff, CXXXI. 18.

J. V. D. Königl. Preußis. Niedersächsischer Creyß-Secretarius zu Halle, disputirte 1670 unter Joh. Strauchen zu Jena de conditione triticiaria, und 1676 zu Altorff sine Præside, de acceptatione & ejus jure, starb zu Halle den 26 Dec. 1700.

495. Johann August Rudloff, CXXXI. 76.

J. V. L. und Pfänner zu Halle, disputirte 1715 zu Helmstädt unter Augustin. Leysern pro Lic. de jure litigandi sumtibus alienis.

496. Johann Elias Rudloff, CXXXI. 6.

Canonicus zu Wurtzen, E. E. Raths-Cämmerer, Achtmann zu St. Ulrich und Pfänner zu Halle, war gebohren den 21. Jun. 1603. zu Wurtzen, nach absolvirten Studiis setzte er sich zu Halle, wurde daselbst 1627 Pfänner, kam 1632 in den Raths-Stuhl, 1647 in das Capitul zu Wurtzen, und 1656 in das Kirchen-Collegium zu S. Ulrich, und starb den 24 May 1690 als der Aelteste im Rath und bey der Pfännerschafft.

497. Johann Heinrich Rudloff, CXXXI. 63.

J. V. D. Oberbornmeister im Thal, Advocatus Ord. im Saal-Creyß und Achtmann der Kirchen zu U. L. Frauen zu Halle, war daselbst gebohren den 11 Febr. 1687. frequentirte das Gymnasium, gieng alsdann 1706 auf hiesige Universität und trieb nebst der Philosophie die Rechts-Gelahrtheit, 1713 mense Julio disputirte er unter Ludovici Præsidio pro gradu de involucro, und nahm den Gradum Doctoris an, ward im December selbigen Jahres bey Reduction der Advocaten zum Advocato ordinario im Saal-Creyse recipiret, folgends Justitiarius des Königlichen Amts Helffte und der Adel. Gerichte zu Badegast und zu Bassendorff, 1716 Achtmann der Kirchen zu U. L. Frauen und 1717 Oberbornmeister beym teutschen Brunnen. 1721 den 5 Jan. ward er mit einem Schlagfluß befallen, welcher am 5 Febr. nochmahls wieder kam, daß er den 7 ejusd. daran verstarb, als er nu 34 Jahr alt worden.

498. M. Samuel Gottfried Salbach

Conrector des Gymnasii zu Halle, war gebohren zu Tzocha in Meißen den 29 Febr. 1648. von M. Gottfried Salbachen Pfarrern daselbst gezeuget, frequentirte die Schule zu Döbeln, und die Churfürstl. Landschule zu Meißen, bis er 1667 im May auf die Universität Wittenberg gieng, und sich mit allen Fleiß auf Philosophica und Theologica legte, so, daß er 1671 den Gradum Magisterii mit Ruhm erhielte. 1673 nahm ihn der Churfürstl. Geheimte Rath Nicolaus von Gersdorff zu Dresden zu seines Sohnes Informatore an, in welcher Station er über 2 Jahr verharret, und sich darauf wieder nach Wittenberg begeben, da ihn der berühmte Theologus Abraham Calovius zum Informatore seines einzigen Sohnes angenommen, allwo er einige Zeit verblieben, und nachgehends vom selbigen an E. E. Rath der Stadt Halle Ao. 1678. zum erledigten Conrectorat des Gymnasii nachdrücklich recommendiret worden, auch vom selbigen nach abgelegten Specimintibus den 10 Oct. d. A. darzu die Vocation bekommen. Er starb aber an der Pest, so ihn den 30 August befiel, am 1 Sept. 1682. und wird von ihm gerühmet daß er überaus geschickt und mit besondern Gaben zu einen Schulmanne, nemlich einem ernsthaften Ansehen, trefflicher Ausrede und fliessenden reinen Latein versehen gewesen.

499. Carl Friedrich Salfeld

Pastor zu Oebsfeld, gebohren zu Halle den 4 Aug. 1659. allwo sein Vater Christoph Salfeld ein Buchdrucker und Rathsverwandter gewesen. 1691 ward er Pastor im Kaltendorffe und 1702 Pastor zu Oebsfeld, starb am ersten Pfingstage 1729. Er hat sich 2 mahl verheyrathet: 1) 1693 mit Annen Ursulen Clerin, M. Barthol Johann Hagemanns, Past. zu Clausthal Witwe, die ihm 1694 einen Sohn Johann Daniel gebohren, der ihm 1729 substituiret worden, und nach seinem Absterben succediret, und eines Lieutenants Tochter, Marien Annen Sophien Flohrin zur Ehe hat. 2) 1701 mit Susannen Marien, M. Christian Nicolai, Pastoris zu St. Moritz zu Halle Tochter, mit welcher er einen Sohn, der zu Calbe an der Milde Pastor ist, und 3 Töchter erzeuget.

500. Christoph Sander, CXXXIV. 3.

Hallensis, disputirte 1667 unter Amad. Eckolten zu Leipzig de prosopolepsia, seu personarum in jure respectu.

501. Georg Sarganeck

Inspector Adjunctus des Königl. Pædagogii zu Glaucha vor Halle war gebohren den 27. Januar. 1702 im Fürstenthum Teschen in Ober-Schlesien, studierte zu Halle, und ward daselbst College des Königl. Pædagogii, auch folgends 1728 Conrector zu Teschen, wurde aber 1730 in der von einigen Lutherischen Lehrern gegen die treuen Knechte Gottes daselbst erregten Verfolgung mit verjagt, davon Walchs Historie der Religions-Streitigkeiten der Lutherischen Kirche V Theil, p. 363 seq. mit mehrern nachzusehen. Nachhero kam er 1730 als Rector nach Neustadt an der Aisch im Barenthischen, von da er auf des Inspectoris Freyers Anhalten und Vorschlag nach Halle beruffen, und selbigen im Februario 1736 als Inspector des Königl. Pædagogii adjungiret worden, verstarb aber vor Freyern den 24 May 1743. Seine Schriften sind: Programma de scholis ad genium atque necessitatem seculi pie ac prudenter constituendis. Neapoli ad Aylum 1731. Inaugurations-Programma, so die Historie der Neustädtischen Schule enthält 1732. Höchstnöthige Berechnung der Sünden Schulden, ib. 1733. Züllichau 1735. 8. De æmulatione scholastica vel illecebra perniciosa vel matre studiorum, Halæ 1737. Pretium inæstimabile unius quamlibet mortalis, ib. 1738. Von der rechten Gestalt der wahren Freyheit, ibid. 1739. Timiometria dogmatum mathematicorum; ib. 1740. De adoranda Dei majestate ex linguarum difficultate permissa & per orbis terrarum gentes varie distributa, Programmata III. ib. 1740 & 1741. Verstand komt nicht vor Jahren, ib. 1742. Geometrie in Tabellen zur Vorbereitung der Jugend, ib. 1739. Ueberzeugende und bewegliche Warnung vor allen Sünden der Unreinigkeit und heimlichen Unzucht, aus medicinischen und theologischen Gründen, Züllichau 1740. 8. ohne Nahmen. Zeugniß für die göttliche Warheit gegen einige dunckele Zweiffel, welche wider das gantze Werck unserer Erlösung bey unvorsichtiger Betrachtung des großen Welt-Gebäudes in den finstern Hertzen aufsteigen können; ist Schmidts Biblischen Geographo als ein Anhang beygefügt. Züllichau 1740. 8.

502. M. Paul Sauer

Pastor Xenodoch, und Adjunctus zu St. Moritz zu Halle, war gebohren den 28. Nov. 1642 zu Delitzsch, und war sein Vater gleiches Nahmens Pfarrer zu Zschorta bey Delitzsch, frequentirte die Schule zu Merseburg, und Schulpforte, allwo er 6 Jahr eine Frey-Stelle gehabt, studirte darauff 5 Jahr zu Leipzig, und ward 1666 daselbst Magister. Nachgehends ward er bey des Cammer-Rath von Barby Söhnen zu Halle Informator, 1672 aber zum Hospital-Prediger und Adjuncto zu St. Moritz vociret. Er hat sich 2 mahl verehlichet, zuerst 1673 mit Christinen Elisabeth, Cämmerer Maximilian Wogaues Tochter, mit der er 9 Kinder gezeuget, und dann mit Catharinen Margarethen, Johann Caspar Rauenburgers, Pfarrers zu Langenweddingen Tochter 1688. mit der er 2 Kinder erzielet. Er starb den 1 Jun. 1690 an einem Petechial Fieber.

503. Justus Samuel Schaarschmid

Adjunctus zu St. Moritz und Pastor der Hospitäler S. Cyriaci & Antonii zu Halle, war gebohren den 9 April 1664 zu Quedlinburg, allwo sein Vater Christian Schaarschmid, Pastor zu S. Aegydii daselbst, die Mutter aber Anna Salzenbergerin gewesen. Von diesen seinen Eltern wurde er zeitig zur Stadtschule gehalten, bis er 1684 auff die Universität Helmstädt geschickt werden konte, worauff er nachgehends nach Leipzig gieng, und daselbst sonderlich Olearium hörete. Von Leipzig reisete er 1689 aus Begierde, Spenern kennen zu lernen, nach Dreßden, that darauff eine Reise nach Prag und Wien, und kehrte nach Dreßden zurück, allwo er etliche Wochen bey Spenern im Hause und am Tische war, auch, Gelegenheit hatte mit Antonio und Francken, die sich eben damahls dort befanden, bekant und zum Christenthum erwecket zu werden, folgte darauff letztern wieder nach Leipzig, und blieb eine Zeitlang aldar. Nachgehends that er eine Reise nach Magdeburg, und machte sich mit Scrivero bekant, wendete sich folgends nach Erfurt zu D. Breithaupten und Francken, die damahls daselbst im Ministerio waren, und hielt sich eine Zeitlang bey ihnen auff, gieng darauff 1691 wieder nach Dreßden, hörte D. Speners Abschieds Predigt, und kam mit demselben nach Berlin, allwo er acht Wochen verblieb, nachher die Seinigen zu Quedlinburg besuchte, und die dasigen Prediger zuweilen mit predigen sublevirte. Ao. 1692 zog er anher nach Halle auff die neuangelegte Universität, und hörte noch ein halb Jahr Breithaupten und Francken, und nahm nachgehends eine Kinder-Information zu Erfurt an. 1694 recommendirte ihn D. Spener bey einen fürnehmen Mann in Condition nach Königsberg, welche er ein halb Jahr versahe, worauff ihn ein Liefländischer von Adel, Frantz von Dahlen, ohnweit Riga zum Informatore seines Töchterleins verlangete, in der Absicht, ihn daselbst ins Predigtamt zu bringen, so er auch annahm, als er aber gegen das Ende des 1695 Jahres ein Schreiben von dem Prof. Francken erhielt, dadurch ihm berichtet ward, daß ein Subjectum nach der Hauptstadt Moßcau verlanget würde, daselbst bey der Lutherischen Gemeinde an Kirch- und Schule zu arbeiten, und daß er dazu in Vorschlag gebracht worden, auch sich daher je eher je lieber dahin verfügen, und bey dem Czarischen Leib-Medico D. Blumentrost melden möchte, so begab er sich, ohnerachtet ihm solche Reise zu Riga sehr wiederrathen wurde, über Narva dahin, und refusirte das ihm am leztern Orte angetragene Conrectorat, brachte aber auff dieser Reise unter vielen Beschwerden, ja großer Lebens-Gefahr 3 gantze Viertel Jahre zu. Indessen war über diesem langen Verzug die Stelle an der Lutherschen Kirche mit einem andern besetzt worden, dem ohngeachtet blieb er allda, ward von D. Blumentrosten in sein Hauß genommen, und informirte dessen eintziges Söhnlein, und anderer fürnehmen Leute Kinder. Nachgehends ward er wieder nach Narva zu Pastor Herbers Substituto verlanget, konte sich aber im Anfang nicht entschliessen, Rußland wieder zu verlassen, that aber doch auff vieles Anhalten eine Reise dahin, und hielt sich Jahr und Tag daselbst auff, wie aber die versprochene Substitution nicht zum Stande gebracht werden konte, und ihn D. Blumentrost und andere Freunde ersuchten, wieder nach Moßcau zu kommen, kehrte er dahin wieder zurück. Hierauff ward er 1699 zum Prediger der Lutherischen Gemeinde auff den Nariskischen Eisenwercken vociret, ehe aber solches zum völligen Stande kam, verstarb der Pastor der neuen Lutherischen Gemeine zu Moscau Schrader, und resolvirten die Vorsteher derselben, weil sie täglich mehr anwuchs, solche statt eines mit zweyen Predigern zu versorgen, wozu sie Pastor Roloffen von Archangel, und unsern Scharschmid vocireten. Er nahm auch solche Vocation, die im Augusto ergieng, an, und verrichtete bis zu Roloffs zu Anfang des 1700 Jahrs erfolgten Ankunfft, in gedachter Kirche die Predigten. Darauff wolte er im Februario der nöthigen Ordination halber über Riga nach Königsberg gehen, nachdem Philipp Michaelis aus Archangel angekommen, in seinem Abwesen die Sacra bey der Gemeine zu versehen. Weil er aber in Novogrod erfuhr, daß Riga von Königl. Polnischen Völckern belagert wäre, versuchte er zwar über Narva dahin zu kommen, ward aber durch die Polnischen Streiffereyen daran verhindert, und mit Lebens-Gefahr wegen des Eises über den Sinum Finnicum nach Abo zu gehen genöthiget. Daselbst suchte er die Ordination bey dem Ertzbischoff, welcher sie 14 Tage auffschob, inzwischen er Stockholm und Upsal besahe, indeß aber ein Gerücht entstunde, daß nicht allein der Czaar denen Polnischen Völckern zu Hülffe kommen wolte, sondern auch zwischen Dännemarck und Schweden ein Kriegs-Feuer mit nechsten auffgehen würde, daher er in Furcht war, weder hinter noch vor sich kommen zu können, und kurtz resolvirte, nach Lunden in Schonen, und von da über den Sund nach Coppenhagen zu gehen, so er bewerckstelligte, und von da über Kiel, Lübeck, Hamburg und Braunschweig vollends nach Quedlinburg und Halle gehen wolte, um bey solcher Gelegenheit seine Freunde zu besuchen, und mit solchen wegen seiner Ordination zu conferiren. Weil er aber von seinem mitgenommenen Untergebenen und in Moscau gewesenen Discipul Müllern inständig ersuchet ward, ihn auf seiner Reise nach Holland, da dieser seinen Bruder besuchen wolte, zu begleiten, ließ er sichs gefallen, und that mit ihm die Tour von Hamburg aus über Bremen nach Holland, und kehrte von da nach Teutschland zurück, da er über Wesel, Minden, Quedlinburg den 5. August gedachten Jahres allhier zu Halle anlangte. Nach einigen Wochen gieng er nach Berlin, allwo er den 24. Sept. prævio Examine ordiniret wurde, von da nach Königsberg und Wilna, wo er in eine tödtliche Kranckheit fiel, reichte denen wenigen in 4 Familien bestehenden Evangelischen Teutschen auf der Durchreise zu Smolensko das Abendmahl, so sie aus Mangel eines Predigers in 2 Jahren nicht empfangen hatten, und kam den 10. Jan. 1701. wieder zu Muscau an, und machte den Anfang seiner Amts-Verrichtungen. Er war aber keinen Monat daselbst gewesen, als er von Novogrod aus, schrifftlich ersuchet ward, dorthin zu kommen, und ihnen die Sacra zu administriren. Weil nun seine Vocation mit sich brachte, auch andern in Sr. Czar. Majest. Landen sich befindenden Evangelischen, dann und wann auff eine Zeitlang auff solche Weise zu dienen, so gieng er Anfangs Martii dahin, auch ferner nach Plesko, und kam den 10 April nach Moßcau zurück. Inzwischen war daselbst ein Schiffs-Capitain Meyer von Astracan ankommen, welcher bey den Vorstehern der Evangelischen Kirche angebracht, wie dortige Lutheraner ihn mit Thränen angelegen, bey seiner Zurückkunfft ihnen einen Prediger mitzubringen, und darzu Schaarschmiden verlangete. Er muste sich also die Reise dahin gefallen lassen, so er den 23 May antrat, unterwegens zu Casan denen daselbst befindl. das Nachtmahl austheilete, und den V. Sonntag nach Trinitatis zu Astracan seine erste Predigt that. Die Gemeinde daselbst hielt auch inständig an, daß er als ihr ordentl. Prediger bey ihnen verbleiben möchte, weil aber die Gemeinde zu Moßcau ihn nicht entlassen wolte, und seine Rückkunfft urgirte, so trat er medio Augusti folgenden

1702

1702 seine Rückreise dahin auff einer Arbusen-Struse, weil kein ander Schiff zu bekommen war, an, und nahm einen Calmucken Knaben mit sich, den er nach dasiger Landes-Art vor etliche Rubel gekaufft, und Gerson genannt, welcher nachher getaufft, im hiesigen Wayfenhause erzogen worden, und im 12. Jahr seines Alters gestorben ist. Gott hatte ihn auch damahls noch zu rechter Zeit von dannen geführet; indem nicht so gar lange darnach alle Teutschen und gesanzene Schweden von denen rebellirenden Streltzen massacriret worden. Unterwegens bediente er abermahls die Evangelische Gemeinde zu Casan mit Wort- und Sacrament-Reichen, und ward wegen zugestoßener schweren Kranckheit genöthiget, bey 1 Viertel Jahr daselbst zu bleiben. 1703, den 21. Jan. langte er endlich nach ausgestandenen vielen Fatiquen wieder zu Moscau an, bald aber darauff fand sich der Pastor Michaelis aus Archangel alda ein, und ersuchte die Vorsteher der Teutschen Gemeinde, daß weil er eine nöthige Reise nach Teutschland zu thun hätte, Schaarschmid inzwischen seine Stelle zu vertreten, nach Archangel überlassen werden mochte, wie er ehedem in gleichem Fall dessen Stelle zu Moscau versehen. Er muste sich also den 23 Maj. d. A. mit dem Commissario dahin auff die Reise begeben, langte den 26 Junii daselbst an, und blieb allda bis zu P. Michaelis im Septembr. erfolgter Wiederkunfft, da er dann wieder nach Moscau eilete, am 5 Nov. ankam, und bis in die Mitte des July 1707 daselbst wieder sein Amt verrichtete. Zu Anfang dieses 1707 Jahr ließ er sich mit des Major Buschens nachgelassene Wittwe in eine eheliche Verbindung ein, mit welcher er nachgehends 4 Söhne als Samuel, Salomon, Carl und August erzeuget, wovon Carl mag vor ihm verstorben ist. Eben ein halb Jahr nach seiner Verehlichung gieng er mit seiner Frauen in Gesellschafft ihres Bruders, des General-Riegemanns aus gleicher Veranlassung und in gleicher Verrichtung als vorhin, zum zweyten mahl von Moscau nach Casan und Astracan, kam am letztern Orte zu Ende des Octobris an, und bediente die daselbst aufs neue gesammlete Gemeinde mit seinem Amte. Als er nun daselbst über anderthalb Jahr zugebracht, gieng er den 23 Jul. 1709 in voriger Gesellschafft über die Caspische See nach Terick, ohnweit des Gebürges Ararat, an den Armenischen und Persischen Gräntzen, und langte daselbst den 1 Augusti an, woselbst er nicht allein unter denen Teutschen vielen Seegen gestifftet, sondern auch unter den Russen, Armeniern, Persern, Heyden und Tartarn einen guten Eingang mit dem Evangelio Christi gefunden, und ist ihm auch daselbst sein erster Sohn Samuel gebohren worden. Das folgende 1710 Jahr gieng er darauff nach Astracan, und 1711 wieder über Casan nach Moscau zurück. So bald er daselbst angekommen, ward er von dem General Weyden angesprochen, als Stabs-Prediger mit der Rußischen Armée wider die Türcken nach Smolensko zu gehen, wohin er auch im Februario selbigen Jahres mitreisete, und von da mit der Armée sich nach Kiow begab. Da er aber im folgenden August derselben nach Petersburg wider die Schweden folgen solte, deprecirte er solches aus wichtigen Ursachen, und kehrte nach Moscau zurück. Nach seiner Wiederkunfft gieng eine neue Veränderung mit ihm vor, indem er von denen Gebrüdern Müllern, auff ihre bey Moscau gelegene Eisenwercke Ugodka und Jilya zu der verledigten Pastorat-Stelle vocirt ward, deswegen er 1713 dahin gereiset, und der dasigen Gemeinde ins 4te Jahr treu und fleißig vorgestanden. Hier geschahe es, daß er 1716 von einigen christl. Freunden aus Quedlinburg und Halberstad Briefe erhielt, mit der versicherten Hoffnung zu einem erledigten Pastorat an letzt ermeldtem Orte, und dem Ersuchen, mit seiner Familie des ehesten zu überkommen; er nahm also von seiner bisherigen Gemeine Abschied, und langte nach einer beschwerlichen Reise im Frühjahr mit den Seinigen glücklich zu Quedlinburg an. Wie aber damahls eben M. Schäfer alhier verstorben war, so fiel die Wahl E. E. Raths und des Kirchen Collegii auff ihn, und vocirten ihn zum Adjuncto der Kirchen zu S. Moritz und Pastore der Hospitalien, welches er denn vor allen andern annahm, weil er alhier die beste Gelegenheit zu Erziehung seiner Söhne gefunden zu haben vermeinte; hat auch sein Amt biß an sein Ende mit aller Treue verwaltet. Außer daß er 2 Jahr vor seinem Ende einen Backenschaden bekam, daß er solches nicht mehr öffentlich verrichten konte. Es war solches Anfangs eine Excrescentz am Zahnfleische, die nicht anders als durch den Schnitt hinweg gebracht werden konte, wozu er sich aber wegen eines ungemeinen horroris nicht resolviren konte, daher die darunter verborgene caries maxillæ je mehr und mehr überhand nahm, inflammationes, apostemata und ulcera cancrosa darzu kamen, und endlich catarrhus suffocativus darzu schluz, der dieser langen Noth ein Ende machte, daß er am 15 Febr. 1723 verstarb. Während seines Ministerii zu Halle, muste er einen Maleficanten zum Galgen begleiten, der gleichen Nahmen mit ihm führete, und auch Schaarschmid hieß, jedoch ihm nicht verwand war. Sein ältester Sohn Samuel Schaarschmid, ist Medicinæ Doctor und Prof. bey dem Collegio Medico-Chirurgico zu Berlin, und hat sich durch die edirten Medicinisch-Chirurgische Berlinische Nachrichten und andere Schrifften bekant gemacht.

504. Carl Schæffer. CXXXV. 76.

Med. D. und Stadt-Physicus zu Halle, war daselbst gebohren den 28 Febr. 1613. und ward von Jugend auf denen Studiis gewidmet; Er frequentirte nachgehends die Stadtschule zu Magdeburg, und ward 1631 mit einem Privat-Informatore auff die Universität Wittenberg geschickt, da er mit dem berühmten Philosopho Joh. Sperling, als damahligen Adjuncto Philosophiæ in eine Wohnung zog, und unter dessen Anführung sich in dem Studio Physices & Anatomicæ übte, auch dabey Sennertum und andere Medicos fleißig hörete. Von da begab er sich 1634 nach Jena, hörte Rolfincken, und legte sich auff die Botanic und Chirurgie, und Praxin medicam, welche ihm 1635 bey einreissender Pest zu Jena, da einer seiner Stubengesellen an seiner Seite gestorben, ihm aber es nicht im geringsten geschadet, publice zu treiben verstattet worden. Rolfinckius recommendirte ihn hierauff an die Herren Grafen Reußen, welche ihn im Sept. 1636 zum Medico annahmen, daher er sich nach Schlaitz begab, und mit gutem Succeß Praxin medicam triebe; Alsdann führte er einen Freyherrn von Bodenhausen als Hoffmeister in die Niederlande und war ihm nachmahls zu einer glücklichen Heyrath beyräthig. 1638 disputirte er pro gradu de purgatione, und promovirte in Doctorem Medicinæ. 1651 aber ward er nach D. Stussers Absterben von E. E. Rath der Stadt Halle zum Physico ordinario beruffen, welchem Amte er mit großer Sorgfalt und Treue vorgestanden, und am 24 Jan. 1675 sein Leben an einem Fleckfieber beschlossen. Seine Kinder siehe in der Geschlechts-Tabelle. Er schrieb: Delicias Botanicas Hallenses, seu Catalogum plantarum indigenarum Halæ Saxonum. Halle 1662. 12. gab auch Theod. Aldes Observationes in ovis factas zu Halle 1672 in 12. wieder heraus.

505. Daniel Schæffer. CXXXV. 20.

J. V. D. und Assessor des Schöppenstuhls zu Halle, daselbst gebohren, studirte zu Jena, disputirte 1617 allda unter Ort. Fomanno de impensis deducendis, pro gradu, ward nachher Assessor im Schöppenstuhl, und starb den 16 Jun. 1636.

506. M. Gottfried Schæffer. CXXXV. 71.

Ober Diaconus zu S. Ulrich zu Halle, daselbst gebohren den 3 Febr. 1598. war von Jugend auff einer schwächlichen Leibes Constitution, und wolte gar schwerlich reden lernen, dem ohngeachtet, weil er sonderliche große Lust zum Lernen von sich spühren ließ, wurde er von den Seinigen fleißig zum Studiren angehalten, und als 1610 ein großes Ster-

ben zu Halle entstund, von seinem Vetter dem Saltzgrafen *D.* Schäffer mit nach Mansfeld, und mit seinem Sohne daselbst privatim informiret, frequentirte auch nach seiner Zurückkunfft das Gymnasium unter *Aeschardo* und Evenio. 1618 zog er auff die Universität Wittenberg, und nach anderthalb Jahren mit dem nachmahligen Superintendenten Arnold Mengeringen nach Jena, wo sie mit einander bis 1622 die vortrefflichen Theologos *Majorn*, Gerharden und andere gehöret, er auch das folgende 1623 *Magister* wurde. Als er nun auff Begehren seiner Eltern 1624 sich hieher begeben, und 1625 das damahlige Kriegs Elend, und 1626 das große Landsterben mit ausgestanden hatte, ward er von Melchior Andreas von Trotha auff Gänsefurt und Hecklingen zum Prediger der Gemeinde zu Frosa vociret, zu Magdeburg in der Domkirche von D. Backio ordiniret, und trat solches Amt am 17 Sonntage Trinitatis an, verwaltete es auch, wiewohl bey kümmerlichen Unterhalt 4 Jahr lang treulich. Wie aber das Kayserl. Kriegs-Volck sich in das Ertzstifft Magdeburg zog, und Frosa von den Pennighusischen und Wenglerischen Soldaten gäntzlich ausgeplündert wurde, ward ihm auch fast alle das Seinige mit abgenommen, und das wenige, so er nach Magdeburg geflüchtet hatte, verlohr er vollends bey der jämmerl. Magdeburgis. Zerstöhrung. Es schickte es aber Gott, daß er 1631 zum *Adjuncto* zu S. Ulrich erwehlet wurde, worauff er 1638 nach Absterben *M.* Birckners Diaconus und Pastor zu Diemitz, und folgends 1658 nach *M.* Tielemann Olearii Resignation Ober-Diaconus ward. Er starb am Marasmo senili, worzu zuletzt eine Dysuria schlug, den 2 *Aug.* 1667. da er 41 Jahr im Predigt-Amt gestanden hatte.

507. Gottfried Schæffer. CXXXV. 128.

J. V. D. Oberbornmeister und Achtmann der Kirchen zu U. L. Frauen zu Halle, daselbst gebohren den 1 Jun. 1634. ward privatim informiret, und frequentirte dabey das Gymnasium unter Gueinzio. 1653 gieng er nach Leipzig, wo er bey seinem Schwager dem Professore Philos. Lic. Schlütern im Hause und am Tische war, und bey selbigen die Philosophie, bey Eckolten, Schwendendörffern und andern aber die Jurisprudentz nach allen partibus hörte, und sich darauff 1658 nach Tübingen begab, allda er das folgende Jahr unter Lauterbachen de præcipuis juris communis & electoralis Saxonici differentiis pro gradu disputirte, und in Doctorem Juris promovirte. Nach seiner Zurückkunfft erhielte er die Stelle eines Advocati ordinarii bey der Fürstl. Erblands-Regierung, auch von verschiedenen von Adel die Direction ihrer Gerichte, und von dem Dom Capitul das Justitiariat des Amts Beesen. Er ward auch folgends zum Oberbornmeister im Thal, und Achtmann der Kirchen zu U. L. Frauen erwehlet, er starb aber frühzeitig im 43 Jahre am 22 Jun. 1676 zur Nacht, als ihn Tages vorher, da er gegen Abend in seinen Amts-Verrichtungen nach Beesen reiten wollen, im Steinthor plötzlich der Schlag also gerühret, daß er sinnloß vom Pferde gefallen, und in sein Hauß getragen werden müssen.

508. Jacob Schæffer. CXXXV. 23.

Rathsmeister zu Halle, daselbst gebohren den 24 Nov. 1594. verlohr zwar seinen Vater, als er kaum 4 Jahr alt war, wurde aber, weil ein gutes Ingenium bey ihm verspühret wurde, von seiner Mutter und Stieffvater mit Fleiß zum Studieren angehalten, und 1615 auff die Universität Jena geschickt, allda verblieb er bis 1619, hielt sich alsdann den Sommer über zu Hause auff, und gieng um Michaelis nach Wittenberg, wo er bis zu Ostern 1622 verblieb, und alsdann nach Leipzig zog. Er wurde daselbst einem jungen von Adel, Hans Heinrich von Schierstädt zum Hoffmeister vorgesetzet, verwaltete solche Function 2 Jahr, und kam alsdann im Marty 1624 nach Halle zurück. Wie nun damahls der Hoffrath *D.* Arnold Engelbrecht, auff den zu Braunschweig angestellten Creyßtag verschickt, gieng er mit demselben dahin, und hielt sich 2 Jahr daselbst bey ihm auff, da er in publicis vieles gesehen und erlernet. Bey seiner am 11 *Mart.* 1626 erfolgter Zurückkunfft aber traff er sein Vaterland in äußerster Unruhe und harten Kriegs-Pressuren an, wobey zugleich die Pest starck graßirte, daher er solches wieder zu verlassen genöthiget wurde, und sich bis in den Jan. 1627 zu Dreßden auffhielte. Nach seiner Zurückkunfft wurde er 1636 in den Rathsstuhl gezogen, 1655 Oberbornmeister über den Teutschen Brunnen, folgends Achtmann der Kirchen zu U. L. Frauen und endlich 1658 Rathsmeister. Er starb den 7 Jun. 1666 in seinem 72 Jahre an einem paroxysmo asthmatico.

509. Johann Schæffer. CXXXV. 13.

J. V. D. Fürstl. Magdeburg. Hoffrath und Saltzgräffe zu Halle, war daselbst gebohren den 26 Octob. 1570, und ward von seinem vermögenden Vater von Jugend auff denen Studiis gewidmet; auch nach dessen Tode von denen Vormündern ferner darzu angehalten. Im 18 Jahr seines Alters ward er auff die Universität Wittenberg geschickt, da er etliche Jahr verblieben, nachher auff Marpurg, und von da nach Basel gegangen, allwo er 1593 sine Præside de amissione feudi ex culpa pro gradu disputirte, und in seinem 23 Jahr Doctor Juris wurde. Darauff kehrte er in seine Vaterstadt zurück, und practicirte bis 1615 mit vielem Ruhme. 1602 ward er Oberbornmeister, 1604 Assessor im Schöppenstuhl, 1615 aber ward er von dem Administratore, Marggraff Christian Wilhelm zum Hoff und Justitien-Rathe angenommen, und von König Gustapho *Adolpho* in Schweden, als er 1631 das Ertzstifft einnahm, in solcher Station bestätiget, und 1634 ward er zugleich zum Saltzgräffen erwehlet und bestätiget, und verwaltete solche Aemter bis an sein Ende mit aller Treue, ohnerachtet er in seinem Alter mit großer Leibes-Schwachheit, doloribus iliacis, colicis & calculi, sonderlich denen hefftigsten Steinschmertzen befallen gewesen, an welchen er auch am 4 Sept. 1635 verstorben. Auff seinem Grabe mitten in der Schulkirche ist folgende Grabschrifft in Stein gehauen: Jesu mortis victori S. quod mortale habuit Johannes Schefferus, J. V. D. Archiep. Magd. Consiliarius & Salinarum Hall. Comes, provinciis laudabiliter gestis, de patria & republica universa longe meritissimus, pietate in Deum, consilii gravitate, in proximum libertate notissimus. Natus Halæ Saxonum a. 1570. 26 Dec. Patre Petro, matre *Anna* Beneritzia, parentibus honestissimis. De Barbara Baueria ad latus posita filiorum trium, filiarum septem parens, nepotum quinquaginta & unius avus factus, in domino mortuus *A.* MDCXXXV. 4 Dec. æt. 64.

Hic situm est Spiritui immortali, qui ad Deum rediit, glorioſe uniendum.
Quem viduata dolent fora, curia, templa Schefferi
Ossa tenent templum, curia coeli animam.

Darneben ist folgende Grabschrifft zu Ehren seiner verstorbenen Frauen: Christo vitæ auctori S. Hic condita Barbara, Leonhardi Baueri, civis, senatoris & chyrurgi *Argentinensis*, Barbaræque Stetelix, parentum optimorum filia; foemina matrimonialium virtutum laude decoratissima, primum Joachimi Büttneri, quem trium, dein D. Joan. Schefferi, cui adjacet, quem decem liberorum patrem fecerat, conjux delideratissima, nata Argentinæ MDLXV. 18 Jan. pie denascitur, Halæ 1616. 2 Febr. æt. LI. magno mariti, prolis & bonorum luctu, lætam carnis resurrectionem in apparitione magni Dei exspectans.

Barbara dicebar, quæ nomine rustica terris,
In coelis Christi civis amica vocor.

Jo. Schefferus; Reip. Hall. Consul & dicasterii ibidem Assessor parentibus meritissimis extremum gratitudinis pignus cum lacrymis P. A. MDCXXXV.

510. Johann Schæffer. CXXXV. 116.

Assessor Scabinatus und Rathsmeister zu Halle, daselbst gebohren den 24 Sept. 1600. frequentirte das Gymnasium unter Evenio, zog darauff 1617 nach Wittenberg, und legte sich auff die Philosophie und Jurisprudentz, gieng alsdann 1620 nach Helmstädt, wo er solches 3 Jahr continuiret, alsdann sich 1 Jahr lang nach Leipzig begab, und von da 1624 nach Halle zurück kam. Er wurd darauff nach *D.* Sartorii Tode 1627 Assessor des Schöppenstuhls, und ascendirte in solchen nach Friedrich Kuhns Absterben zum Seniorat, und wurde endlich 1634 zum Rathsmeister erwehlet, bey welchem Amte er bey damahligen schweren Kriegs Zeiten große Drangsahlen, Plünderung seines Hauses und anderes Ungemach erdulden müssen. Er starb nach einem langwierigen Lager am 2 Jan. 1655.

511. M. Johann Andreas Schæffer. CXXXV. 81.

Ober Diaconus der Kirchen zu S. Ulrich zu Halle, daselbst gebohren den 18 *Mart.* 1633. ward zeitlich in das Gymnasium geschickt, und dabey privatim informiret, darauff zog er 1654 auff die Universität Leipzig, und ward das Jahr darauff daselbst Baccalaureus, und 1658 Magister Philosophiæ, nachdem er unter Bergio de πῦ animæ, dum informat, disputirt hatte. 1659 begab er sich zu seinem Bruder *D.* Peter Schäffern Syndico nach Hoff, und subleuirte einen verletzten Prediger selbiger Gegend, ein ganzes Jahr mit predigen; nachher ging er nach Altorff, hielt sich eine Zeitlang daselbst auff, und disputirte unter *D.* Weinmannen de incarnatione Christi, occasione temporis genethliaci ex Galat. IV, 4. that darauff eine Reise nach Würtzburg, Bamberg, Eger, Culmbach, Bareyth, und kehrte darauff nach Hause, wo er seinen Vater gantz abgemattet fand, und ihn öffters im Predigen sublevirte; Er ward darauff dessen Substitut, nach 3 Jahren Unter Diaconus der Kirchen zu S. Ulrich zu Halle, und starb alt und Lebenssatt am 23 Januar. 1708. Er war ein guter Linguist, und eyfriger Anhänger des Aristotelis.

512. Petrus Schæffer. CXXXV. 77.

Fürstl. Magdeburg. Möllenvogt zu Magdeburg, gebohren zu Halle den 14 Febr. 1615 frequentirte das Gymnasium daselbst, studirte nachher zu Jena, disputirte allda 1637 unter Erasm. Ungepaur, de concordia discordantis juris justinianei, und 1638 unter Zach. Prüschencken de purgatione canonica & vulgari; ward darauff Syndicus zu Hoff, nachgehends Möllenvogt zu Magdeburg, und starb allda im Dec. 1685.

513. Johann Schantz oder Schönitz. CXLIII. 3.

J. V. D. und Syndicus zu Halle. Von ihm findet sich weiter keine Nachricht, als daß er Martin Schantzens oder Schönitzens Pfänners und Bornmeisters zu Halle Bruder, und nach einiger Meldung 1492. nach andern aber einige Jahr später Syndicus geworden, und *M.* Johann Möbur, der das Syndicat eine Zeitlang verwaltet, Substitut geblieben. Er ist besage Schneiders Chron. Lipsi. p. 330. Ao. 1508 Decanus oder Ordinarius der Juristen Facultæt zu Leipzig gewesen, dabey aber Syndicus zu Halle geblieben, und Montags nach Reminiscere 1509 verstorben.

514. Friedrich Wilhelm von Scharden. CXXXVIII. 22.

Königl. Preuß. Consistorial-Rath und erster Hoff Prediger, Inspector der Reformirten Kirchen und Schulen im Hertzogthum Magdeburg und Curator des Adelichen freyen weltl. Jenaischen Fräulein-Stiffts zu Halle, auch Mitglied der Englischen Societæt de propaganda fide, war gebohren den 18 Oct. 1671 zu Berlin, allwo sein Vater bey dem Churfürstl. Cammer-Gericht Protonotarius und ältester Burgemeister in Berlin, auch Verordneter bey der Mittelmärckischen Städte Casse gewesen. Er ward von seinen Eltern von Jugend auf zur wahren Gottesfurcht angehalten, und hatte von seiner ersten Kindheit eine grose Lust zu denen historischen Büchern, frequentirte das Joachimsthalische Gymnasium in patria, und gieng darauff im August 1687 in Gesellschafft seines ältesten Bruders nach Franckfurt an der Oder, allwo er sich sonderlich in hebraicis und philosophicis übete, zu Ende des 690 Jahres kam er nach Berlin zurück, und hielt sich daselbst bis in den *Mart.* 1692 auf, allwo ihn der Hoffprediger Anton Brunselius die erste Anleitung im Predigen gegeben, er auch von Cochio und denen damahligen berühmten frantzösischen Predigern vieles profitiret. Hierauff begab er sich im *Mart.* 1692 nach Marpurg zu Sam Andrea, und ward von ihm privatim im Jüdischen und Antiquitæten der ersten Kirchen und in linguis, sonderlich hebraicis informiret, darin er sich auch von selbst also geübet, daß er in einem viertel Jahre alle Radices dieser Sprache auswendig gelernet, und fähig worden, auch die schwersten Bücher, als den Hiob, im Original Text zu lesen, von hier reiste er im *May* 1693 über Cassel nach Bremen, und von da zu Schiffe nach Amsterdam, hielt sich allda wie auch zu Leyden, Utrecht, dem Haag und Briel einige Zeit auff, und gieng hiernechst im Nov. 1693 mit der Flotte, darauff König Wilhelmus III. von Engelland embarquiret war, nachdem er unterwegens einen hefftigen Seesturm ausgestanden, nach Engelland über, reisete auff Canterburg und London, und blieb bis in die Mitte des Jahrs 1695 zu Orfort, frequentirte die öffentliche Bibliothequen, erlernete die Englische Sprache in ziemlicher Perfection, und übte sich zugleich in exoticis, der Syrischen, Samaritanischen, Arabischen, auch der Italiänischen Sprache, kehrte alsdann nach Hamburg zu Schiffe zurück, und stand unterwegens bey hefftigem Seesturm eine fast unvermeidliche Todes-Gefahr aus. Von Hamburg gieng er zu Ende des 1695 Jahres wieder nach Berlin, übte sich daselbst unter Jablonski Anführung öffters im Predigen, und ließ sich sowohl im Dohme, als auff dem Schlosse vielmahls in Gegenwart des gantzen Hofes hören. 1696 den 7 *Aug.* ward er Hoffprediger zu Cöpenick, von dar kam er als Hoffprediger und Consistorial-Rath nach Cüstrin, und endlich wurde er unter den 26 Febr. 1702 zum ersten Hoffprediger der Schloß und Domkirche zu Halle und Magdeburgischen Consistorial-Rath vociret, und trat solche Aemter den 29 Oct. d. a. an. Nach Absterben des Cantzlers von Jena im Januar. 1703. ward er der erste Curator des von demselben fundirten Adelichen Fräulein-Stiffts, wobey er mit Auswürckung der Privilegien, Confirmation der Fundation, Introduction des Stiffts, und Besorgung dessen Angelegenheiten viele Mühe, Sorge und Arbeit gehabt. Hierauff als 1704 die hiesige Evangelisch Reformirte Schule in ein Gymnasium illustre & Regium eleviret wurde, hat er bey Auffsetzung des Privilegii, Erlangung der bey dem Gymnasio befindlichen Einkünffte, dessen Dotirung, Colligirung der zum Bau des Hauses nöthigen Gelder, und sonsten viele saure Arbeit gehabt, auch durch seine Bemühung es dahin gebracht, daß bey der hiesigen Reformirten Gemeinde der dritte Prediger in dem folgenden Jahre gesetzet worden. Seit 1707 ist er Assessor des allgemeinen Allmosen Collegii der Stadt Halle gewesen, auch eine Zeitlang im Directorio des Zuchthauses und Collegii Sanitatis mit gesessen. Hiernechst ward er untern 9 Nov. 1711. von Sr. Königl. Majestät zum ersten Inspectore der Evangelisch-Reformirten Deutschen und Wallonischen Kirchen in Dero Königl. Landen verordnet, dabey er gesorget, dabey einen Prediger Witwen- und Wayssen Fiscum einzuführen, die Fundation selbst gefertiget, und zu Ende 1712 die Königl. allergnädigste Confirmation darüber erhalten, auch durch seine unermüdete Bemühung die Pflantzung der Reformirten Gemeinde zu Acken und Calbe, imgleichen die Auffrichtung der Reformirten Universitäts-Treptischen zuwege gebracht. In Summa, wo es auff die Liebe des Nechsten und Ausübung der Barmhertzigkeit

keit an selbigen, sonderlich an seinen Glaubens-Genossen ankam, that er nicht allein selbst so viel ihm möglich war, sondern spahrete auch keine Mühe, Fleiß und Sollicitiren ihnen dergleichen von andern und höhern Orten zu erlangen. Er war dabey sehr laborieus, und hatte eine dauerhaffte Natur, bis er einige Jahr vor seinem Ende mit dem Nierenstein incommodiret wurde, worzu letzlich allerhand krampfhafte schmertzliche Zufälle kamen, an welchen er am 26 Mart. 1734. verstarb. Er hat sich 2 mahl verheyrathet, und verschiedene Kinder gezeuget, wie in der Stammtafel zu ersehen, von Schrifften aber nichts, als verschiedene wohlgeschriebene gelehrte Parentationes hinterlassen.

515. Nicolaus Ludewig von Scharden

Königl. Preußis. Geheimer Kriegs- und Post-Rath zu Berlin, ein Bruder des vorhergehenden, gebohren 1704 zu Halle, disputirte 1724 daselbst unter Joh. Laur. Fleischern, de juribus & judice competente legatorum.

516. Samuel Scheidt

Des Herrn Administratoris, des Ertzstiffts Magdeburg, Marggraff Christian Wilhelms Hochfürstl. Durchl. Capellmeister, Organist und Componist, war gebohren 1587 zu Halle, allwo sein Vater Conrad Scheidt Bornmeister gewesen, hat sich mit seiner Kunst, und musicalischen zu Hamburg, Leipzig und Halle gedruckten Schrifften dergestalt berühmt gemacht, daß ihm zu Halle an zweyen Orten, nemlich unter dem gemahlten grossen Crucifix-Bilde in der Lieben Frauen Kirchen-Bibliothec, bey seinem Bildnüsse, und bey der Orgel der S. Moritz-Kirchen (zu deren Erbauung er ein ziemliches beygetragen) nachstehende Verse zu seinem Ehren-Gedächtnüß gesetzet worden:

Hæc est effigies Samuelis Scheidii, acumen
Ingenii cujus nulla figura capit.
Musicus hic quantus, vocale & chroma vibratum
Ecstaticis digitis, organa, scripta docent.
Defunctus in Domino die crucifixi Salvatoris Anno MDCLIV.
Ætatis LXVII.

Seine Schrifften sind: 1) Cantiones sacræ 7 Vocum, Hamb. 1622. 2) Concertuum sacrorum pars prima, 2, 3, 4, 5, 8 & 12 Vocum, adjectis Symphoniis & choris instrumentalibus, ibid. eod. 3) Ludorum musicorum Pars I & II. aus 4, 5, und 6 stimmigen Paduanen, Gaillarden, Allemanden, Canzonen und Intraden bestehend. 4) Cantiones sacræ, 39 Stück, 8 stimmig, Hamb. 1620 in klein fol. 5) Tabulatur III Th. Hamb. 1624. in fol. bestehend in allerhand Variationen einiger Chorales, und andern musicalischen Stücken. 6) Liebliche Krafftblümlein Concertweise mit 2 Stimmen und General-Baß gesetzet, Halle bey Melchior Oelschlägeln 1625 in 4. 7) Geistliche Concerten mit 2 und 3 Stimmen nebst einem General-Basse auf alle Fest- und Sontage durchs gantze Jahr. 8) Tabulatur-Buch 100 geistlicher Lieder und Psalmen von 4 Stimmen, Görlitz 1650 & 1653 in fol.

517. Georg Schetz

von Oleario in Halygraphia unrecht Schatz genant, war gebohren 1569 zu Calbe, allwo sein Vater ein Schmied gewesen, der vorher 7 Feldzüge wider den Feind gethan, war 2 Jahr Schul-Collega zu Marienberg, nachher 6 Jahr Collega VI. und Cantor primarius an dem Gymnasio zu Halle, und ward endlich zum Pastore nach Colbitz und Lindhorst im Magdeburg. beruffen, welches Amt er 18 Jahr bekleidet, und von dem Administratore des Ertzstiffts, Marggraf Christian Wilhelm, der sich öfters auf dem Jagdhause zu Colbitz aufgehalten, überaus gern gehöret worden. Er starb Tages vor Palmarum 1622.

518. Gottfried Schilter, CXXXIX. 19.

Hallensis, disputirte unter Christian Thomasio 1683 zu Leipzig de prioritate ac posteritate temporis dubia atque incerta.

519. Bartholomæus Schimpffer

ein grosser Mathematicus und Calendermacher zu Halle im 17 Seculo, welcher sich sonderlich auf die Sternkunst geleget, und auf viele Jahre Calender geschrieben. Er wohnte dem Leichbegängnüß Churfürst Johann Georgen I. zu Sachsen mit bey, und ließ sich hernach bey der Tafel, hinter welcher er stunde, mit folgenden Worten hören: Nun meine Herren, wir haben ietzo Sr. Churfürstl. Durchl. die letzte Ehre gethan ꝛc. Nun seine Kayserl. Majestät werden bald folgen. Er wurde zwar bedrohet, mit solchen Worten inne zu halten, kehrte sich aber nicht daran, und es erfolgte auch bald der Ausgang seiner Prophezeyung mit des Kaysers Ferdinandi III. Tode. Er wohnete auf dem Neumarckte vor Halle, und ist ein Lehrmeister des berühmten Mathematici Erhard Weigels zu Jena gewesen, welcher, als er das Gymnasium zu Halle frequentiret, bey ihm Zutritt, und seiner Information vieles zu danken gehabt. Er starb den 4 Febr. 1652.

520. Martin Schirmer

Hallensis, disputirte 1685 zu Jena unter Peter Müllern de copiis auxiliaribus statuum imperii, von der Reichs-Hülffe.

521. Christian Ludewig Schlichter

Professor des Reformirten Gymnasii Regii zu Halle, nachgehends Fürstl. Anhalt. Consistorial-Rath und Prediger an der Haupt-Kirche zu Cöthen, war gebohren den 7 Dec. 1705 zu Cöthen, allwo sein Vater Johann David Schlichter Cämmerer und Stadtschreiber, die Mutter aber Dorothea Elisabeth, Christoph Schäuderleins, Fürstl. Accies-Einnehmers zu Nienberg Tochter gewesen. Er frequentirte die Stadtschule zu Cöthen, nachgehends begab er sich 1723 auf das Gymnasium illustre zu Bremen, und studirte daselbst unter der Anführung dasiger berühmter Lehrer die Philologie und Theologie 5 Jahr lang. 1727 wurde er nach ausgestandenem Examine und gehaltener Probpredigt unter die Candidatos Ministerii zu Bremen aufgenommen, und war in Begriff im Michaelis selbigen Jahres nach Utrecht zu gehen, und Lampen daselbst zu hören, als selbiger nach Bremen, wo er ehedem schon dociret hatte, wieder zurück beruffen ward. Er blieb also zu Bremen, empfieng den neuen Lehrer im Nahmen der studirenden Jugend, die ihn auf eine halbe Meile entgegen gegangen war, mit einer kleinen Rede, und hörte ihn noch einige Zeit, bis Johannis 1728. Alsdann war er im Begriff sich nach Hause zu begeben, als die teutsch-reformirte Gemeinde zu Zelle, die eben keinen Prediger hatte, bey seiner Durchreise ihn ersuchte, den Gottesdienst bey ihnen so lange zu verrichten, bis sie einen neuen Prediger erhielten, so er auch 2 Monath lang verwaltet; hierauf begab er sich auf Verlangen seines Vaters nach Hause, und sublevirte die dasigen Prediger mit predigen. 1729 aber ward er nach Halle an das Reformirte

mirte Gymnasium zum Lehrer der geistlichen Geschichte und Alterthümer beruffen, welches Amt er am 27 April 1730 mit einer Rede von den vier Dingen, so dem Salomo zu wunderlich gewesen, antrat, und nachher mit vielem Fleiß und Ruhm verwaltet, bis er um Johannis 1739 zum Diacono und dritten Prediger an der Stadt-Kirche zu Cöthen beruffen, und ihm zugleich von Sr. Fürstl. Durchl. die Stelle eines Consistorial-Raths ertheilet wurde. Er hielt daselbst am IV Sontage nach Epiphan. 1740 seine Anzugs-Predigt, und ascendirte noch im selbigen Jahr um Weynachten zum Archidiaconat und zweyter Prediger-Stelle an besagter Kirche. Als er noch in Halle stund, hat er sich am 12 Oct. 1732 mit Henrietten Sophien, Johann Christoph Laurentius, Fürstl. Anhaltis. Cantzley-Directoris zu Cöthen Tochter verehlichet, mit welcher er 6 Kinder gezeuget, nemlich 1. Louisen Henrietten, geb. 1733. † 1734. 2. Johann Ludewig, geb. 14 Oct. 1734. 3. Augustin Friedrich Wilhelm, geb. 28 Aug. 1736. 4. Louisa Henrietta Augusta, geb. 1738. † 1739. 5. Victor Theodosius Gottlob, geb. 2 Aug. 1740. und 6. Friedrich Carl, geb. 5 Apr. 1742. Seine Schrifften sind: 1) Dissert. de baptismo ἐκτὸς τῶν νεκρῶν, ad 1 Cor. XV, 29. sub Præsid. Theodori de Hase, Bremen 1725. 4. 2) Oratio inauguralis de IV rebus Salomonæis intellectu difficillimis, ad Proverb. XXX, 18. 19. Halle 1730. 4. 3) Progr. de laude veræ sapientiæ, Halle 1730. 4. 4) Programma Seculare de insigni ecclesiæ evangelicæ pulcritudine, quæ hostibus est terrori, ad Cantic. VI, 9. Halle 1730. 4 In der Rede selbst, zu der dieses Programma die Einladungs-Schrifft war, handelte er de ecclesia reformata, augustanæ confessionis socia. 5) Exercitatio epistolica ad virum clarissimum, qua de האדם Genes. VIII, 21. sententiam antiquam tuetur, novam conjecturam anonymi, Kircheri, Varenii, Rambachii, aliorum modeste examinat, denique mentem suam exponit, Halle 1732. 4. 6) Decimæ sacræ, seu observationum in utriusque foederis libros quinque decades, Bremæ 1732. 8. 7) Exercitatio historico-antiquaria de cruce apud Judæos, Christianos & gentes, signo salutis, Hal. 1733. 4. 8) Commentatio historico-theol. qua abusus quidam eucharistici ex antiquis monumentis bona fide excerpti illustrantur, Hal. 1734. 4. 9) Ecloga historica, qua fabula pontificia de Luca, pictore, exploditur. Accedit observatio ad Luc. II, 14. contra censorem Lipsiensem, Hal. 1734. 4. 10) כפר הקדש, seu meditatio sacra de lamina aurea pontificis maximi ejusque mysterio, ad Exod. XXVIII, 36-38, Hal. 1736. 4. 11) Liber singularis de paribus facierum eorumque mysterio, ad Exod. XXV, 30. & Levit. XXIII, 5-8. 12) Dissertatio de nive, ejusque usu antiquo & emblemate, Hal. 1737. 4. 13) Liber singularis de mensa facierum, ejusque mysterio, cum tabula ænea & indicibus. Accedunt vindiciæ (contra Joh. Georg. Michaelis, in Observat. Sacris, Ultraj. 1738. editis) crucis panibus facierum impressæ, nec non phraseos Paulinæ καθ' ἡμέραν. Hebr. VII, 27. Hal. 1738. 4. 14) Diss. de turture, ejusque usu antiquo & emblemate, Hal. 1738. 4. 15) De hide, ejusque emblemate, Halæ 1739. 4. 16) Liber singularis de Lychnucho aureo, ejusque mysterio cum tabula ænea, Hal. 1740. 4. Ferner findet man von ihm in denen Hällischen wöchentl. Anzeigen folgende Ausführungen: 1. Historische Nachricht vom Ursprung und Autorität des Exorcismi in der H. Tauffe. 2. Erzählung verschiedener Gebräuche der heil. Tauffe. 3. Unpartheyisch Urthel, daß mit Wein, Milch, Bier, und dergleichen, im Nothfall zu tauffen nicht erlaubt sey. 4. Schrifftmäßiger Beweis, daß Henoch, ein Vorbild JEsu Christi, wahrhafftig mit Leib und Seele gen Himmel gefahren. 5. Schrifftmäßiger Beweis, daß Paulus, und kein anderer, bis in den dritten Himmel entzückt gewesen. 6. Anmerckung über Matth. 8, 22. und Luc. 9, 60. laß die Todten ihre Todten begraben. 7. Anmerckung von den langen Leuten zu Seba, Esa. 45, 14.

522. Johann Gerhard Schlitte

J. V. D. Königl. Preuss. Hofrath, und Prof. Jur. Ord. zu Halle, ist gebohren zu Halberstadt im Jahr 1683. Seine Eltern sind gewesen Wichmann Schlitte, Groß-Cämmerer daselbst, und Anna Gertrud Pfaun, eines dasigen Raths-Verwandten und Brauherrn Tochter. Ausser dem, daß ihm beständig zu Hause Lehrmeister gehalten wurden, besuchte er auch die öffentlichen Schulen zu S. Martin und die Dom-Schule, bis er sich 1697 in das damahls neuangelegte Pædagogium zu Glaucha vor Halle begab, und nachdem er einige Zeit darinnen zugebracht, sich nach Gotha wendete, und daselbst unter Vockerodten vollends feste setzte. 1699 zog er auf die Universität Halle, und hörte Stryken, Thomasium, Buddeum und Schneidern; wolte hierauf 1704 eine Reise nach Holland thun, und die dasigen Universitäten besuchen, so aber unterblieb, weil er wegen seines Vaters Absterben, sich einige Zeit nach Hause verfügen muste. Er kehrte hierauf nach Halle zurück, ward nach ausgestandenem Examine in die Zahl der Königl. Regierungs-Advocaten aufgenommen, und hielt dabey mit Erlaubniß der Juristen-Facultät Collegia. Als aber 1713 die Regierung von Halle nach Magdeburg verleget wurde, gab er Praxin auf, und legte sich allein aufs Lesen, disputirte 1714 unter Ludovici de probabilitate, und promovirte in Doctorem Juris. 1721 wurde er auf sein allerunterthänigstes Ansuchen vom König Friedrich Wilhelms Majest. zum ausserordentlichen, und 1726 zum ordentlichen Professor der Rechte und Assessor der Juristen Facultät ernennet, und erhielt zugleich das Prädicat eines Hofraths. Er hat sich von der Lutherischen zur Reformirten Religion gewendet, und 1717 mit Annen Elisabeth, Johann Heinrich Bleymüllers, Fürstl. Hofpredigers und Consistorial-Raths zu Barby Tochter verehlichet, mit welcher er 2 Töchter gezeuget, davon eine jung verstorben, die zweyte aber Johanna Juliana Charlotta, im Augusto 1745 an Johann Gottlieb Ditmar Wernigen, Med. D. & Pract. zu Wriezen an der Oder verheyrathet worden. Seine Schrifften sind: 1. Disp. de eo, qui posterior tempore, potior jure, Hal. 1719. 4. 2. De negotiis in persona propria explicandis, prior & posterior, ib. 1720. 4. 3. De eo, quod justum est circa ingratitudinem, ibid. 1723. 4. 4. De thesauro in fundo vendito ante traditionem reperto, ibid. 1724. 4. 5. Hat er Ludovici Usum practicum distinct. juridicarum, ingleichen dessen Einleitungen zum Civil-Concurs-, peinlichen und Wechsel-Proceß, von neuen mit Anmerckungen ediret.

523. Johann Jacob Schmauss

dieser durch viele Historische und andere Schrifften berühmte Mann ist zu Landau im Elsaß am 20 Mart. 1690 gebohren. Nach gelegtem guten Grunde auf den Gymnasien zu Durlach und Stuttgard, studierte er seit 1707 zu Straßburg und Halle, las auch am letztern Orte nachmahls etliche Jahr Collegia, und gab verschiedene Schrifften theils mit, theils ohne Beysetzung seines Nahmens heraus. Ao. 1721 wurde er Marggräfl. Baden-Durlachischer Hofrath und folgends 1728 Geheimer Rath; zugleich trug ihm der Cardinal von Rohan als Bischoff zu Straßburg die Besorgung seiner Angelegenheiten im teutschen Reiche auf. 1734 ward er Königl. Groß-Britan. und Churfürstl. Braunschweig. Lüneburg. Rath, und Professor Ordinarius des Natur- und Völcker-Rechts auf der Universität Göttingen, allwo er bis 1743 gestanden, da er im Sept. mit dem Prädicat eines Königl. Preuss. Geheimden Raths und einer ansehnlichen Besoldung zum Professore ordinario Juris an Heineccii Stelle nach Halle beruffen ward, sich auch daselbst einfund, und Collegia mit grossem Applausu hielte, aber nach einiger Zeit sich von da wieder heimlich entfernte, ohne daß man die Ursach davon, oder wohin er sich gewendet, anfangs in Erfahrung bringen konte, ist aber nunmehr wieder in seiner vorigen Station zu Göttingen. Seine Schrifften sind: 1. Staat des Ertzbißthum Saltzburg, Halle 1712. 8. 2. Der neueste Staat des Königreichs Portugall, 2 Theile, ibid. 1714. 8. 3. Curieuses

Bücher- und Staats-Cabinet, welches Journal 1713 seinen Anfang genommen, und von Schmaussen unter dem Nahmen Antonii Paullini zu Halle einige Jahr fortgesetzt worden. 4. Historisches Staats- und Helden-Cabinet, Halle 1718. 3 Eröfnungen. 8. 5. Leben und Helden-Thaten König Carls des XII. von Schweden, 2 Theile, Halle 1720. 8. 6. Entwurff einer Lebensbeschreibung Kayser Carls des VI. nebst einem kurtzen Begriff des Lebens und der Thaten des Printzen Eugens von Savoyen, Halle 1720. 8. 7. Geheime Historie des Spanischen Hofes durch die aus dem französischen übersetzte und mit Anmerckungen versehene Briefe des Fitz Moritz vorgestellet, Halle 1720. 8. 8) Genealogische Historie des Hauses Gramont, ib. 1721. 9. Kurtzer Begriff der Reichs-Historie, in einer accuraten Chronologischen Ordnung, zum Gebrauch der academischen Lectionen, Leipz. 1720. 8. 10. Corpus Juris publici S. R. I. Academicum, Lipf. 1722. & 1727. 8. & 1734. in gros 4. 11. Corpus Juris Gentium Academicum, 3 Th. Leipz. 1730. & 1731. median 8. 12. Dissertationes jur. naturalis, Gotting. 1741. 8. 13. Progr. de quæstione, an ex utilitate jus ortum sit. 1735.

524. Martin Schmeitzel

Königl. Preuss. Hofrath und Prof. Ord. Juris publici & Historiarum zu Halle, ist Ao. 1679 den 28 May zu Cronstadt in Siebenbürgen gebohren, allwo sein Vater Michael Schmeitzel Pastor bey der S. Johannis-Kirche gewesen, den er aber frühzeitig verlohren. Die ersten Gründe seines Studirens legte er in dasiger Stadtschule, frequentirte nachher das dasige Gymnasium, und begab sich im Januario 1700 durch Ungarn, Pohlen, Schlesien und Sachsen auf die Universität Jena. Daselbst hörte er vor andern Hebenstreiten, Posnern und Struven. 1712 gieng er nach Wittenberg, besahe selbige Universität, und verfügte sich alsdann nach Greifswalde, allwo er Mayern und Palthenium hörte. Bald darauf bekam er Gelegenheit einen jungen Herrn von Adel zu unterweisen, den er auch 1706 nach Halle auf die Universität führete, die sie aber auf Königl. Befehl verlassen musten; mithin sich nach Jena wendeten. 1709 ward er nach Schweden geruffen, um 2 junge Freyherrn nach Teutschland zu führen, wohin er sich um Ostern verfügte und den Sommer über Gelegenheit hatte, Schweden und Dännemarck, insonderheit auch die Universitäten zu Coppenhagen und Lunden zu besuchen. Um Michael kam er mit besagten Herren in Teutschland an, mit welchen er auf Befehl sich nach Halle, aber auch bald von da nach Jena begeben muste. Da er nun mitlerweile privatissime Collegia gelesen, nahm er 1712 die Magister-Würde an. 1713 um Ostern führte er besagte Herren wieder nach Schweden, sie hatten aber das Unglück, daß sie bey damahligen Kriegs-Unruhen von einem Dänischen Caper aufgebracht wurden, welcher sie nach 3 Wochen nach Coppenhagen führete, von da sie endlich nach erhaltenem Paß über den Sund abzureisen Freyheit bekamen. Als er gegen Michael aus Schweden wieder abgieng, hatte er zum andern mahl das Unglück aufgebracht, und nach Coppenhagen geführet zu werden. Bey welchen Umständen er seine Reise über Seeland, Schleßwig und Hollstein nach Hamburg richtete; weil aber dieser Ort damahls von der Pest angesteckt und alle Communication mit den benachbarten Provintzen geschlossen war, sahe er sich genöthiget, durch Holland, Westphalen und die Lüneburgische Lande nach Jena zurückzugehen. Sobald er daselbst ankommen, fieng er wieder an, Collegia zu lesen, und legitimirte sich 1716 durch die erste Disputation. 1720 ward er Adjunctus der philosophischen Facultät, und 1721 Professor Philosophiæ extraordinarius und Inspector der Universitäts-Bibliothek. 1732 aber ward er nach des Geheimen Rath Gundlings Tode von Sr. Königl. Majestät in Preussen mit dem Prädicat als Hofrath zum Professore Juris publici und der Historie nach Halle beruffen. Seine Schrifften sind: 1) Epistola B. Lutheri ad Joh. Honterum Reformatorem Coronensem, primum ex autographo publicata, 1712. 4. 2) Comment. de coronis tam antiquis quam modernis; Jenæ 1713. 4. cum figur. 3) Sched. de Clenodiis & ritu inaugurandi Reges Hungariæ, Jen. 1713. 4. 4) Historischer Beweis wider den Jesuiten P. Joh. Kraus, 1717. 8. 5) Diss. an Johannes Constans Elector Saxoniæ ante mortem in castra pontificiorum tranierit? 1714. 6) Præcognita historiæ civilis, Jen. 1720. 4. 7) Præcognita historiæ ecclesiasticæ, Jen. 1721. 4. 8) Diss. de natura & indole Heraldicæ, 1720. 9) Anweisung vor einen Lehrer und Hofmeister, Jena 1721. 8. 10) Diss. epistol. de statu ecclesiæ Lutheranæ in Transylvania, Jen. 1722. 4. 11) Progr. de uno eruditionis impedimento, quod ab ignorantia œconomiæ totius eruditionis suam ducit originem, Jen. 1723. 4. 12) Oratio inaugur. de titulo Imperatoris, quem Tzaarus Russorum sibi dari prætendit. 1723. 8. 13) Einleitung zur Wapenlehre cum fig. Jen. 1723. it. 1734. 8. 14) Einleitung zur neuesten Historie der Welt, 36 Stück, Jena 1723. 8. 15) Historische Nachricht von dem Thornischen Tumult 28 Stück, Jena 1725. 4. 16) Abriß eines Collegii über die Historie der Stadt und Universität Jena, 1727. 17) Versuch zu einer Historie der Gelahrheit, Jena 1728. 8. 18) Abriß zu einer vollständigen Reichs-Historie, Jen. 1728. 4. 19) Einleitung zur Staats-Wissenschafft überhaupt, und zur Kentnüß der vornehmen Staaten von Europa insonderheit, Halle 1732. 8. 20) Allocutio I. II. III. ad Studiosos in Fridericiana, Hal. 1732. 1733. 21) Klugheit zu leben und zu conversiren zu Hause, auf Universitäten und auf Reisen, Halle 1737. 8. 22) Der rechtschaffene Academicus, Halle 1738. 8. 23) Anleitung, wie ein academischer Student seine Studien und Leben gehörig einzurichten habe, 1735. 24) Vom Gebrauch und Mißbrauch der Wapen, 1737. 25) Zu dem allgemeinen historischen Lexico des Buddei hat er viele Articul verfertiget, desgleichen 26) Verschiedene Ausführungen besonderer Materien in denen Hallischen Wochentl. Anzeigen. Er hat im MSC. hinterlassen: Erläuterung der Gold- und Silbermüntzen des Fürstenthums Siebenbürgen; Bibliothecam Hungaricam, s. de scriptoribus rerum Hungaricarum; Jenaische Stadt- und Universitäts-Chronic; Collectionem Inscriptionum veterum Romanarum in Transilvania repertarum; und starb den 30 Julii 1747 jählings an einem Steckfluß. Er hat sich 2 mahl verheyrathet, erstlich 1713 mit Reginen Elisabeth, des Stadtrichters Meyers zu Jena Tochter, die ihm 3 Töchter, Christianen Marien, Marien Dorotheen und Johannen Catharinen gebohren, zum 2ten mahl aber 1730 mit Annen Catharinen Ehlingen, des Superintendentens Johann Friedrich Bauchs zu Apolda Witwe, die 1745 vor ihm verstorben.

525. Michael Schmidt

Hallensis, ward 1608 Pfarrer zu Oppin, kam aber nach 2 Jahren durch einen Fall aus der Stubenthür ums Leben.

526. Philipp Adolph Schmidt

Hallensis, disputirte 1660 zu Wittenberg unter Casp. Zieglern, de jure sequestrationum.

527. Gottfried Schnabel

Hallensis, war ums Jahr 1686 Pastor zu Alt-Jeßnitz und Mildenstein.

528. Friedrich Schnaderbach

J. V. D. und Assessor Extraordinarius des Schöppenstuhls zu Halle, von Wißmar gebürtig, studirte zu Leipzig und Halle, war Hoffmeister bey einigen Standes-Personen, disputirte 1723 zu Halle pro gradu, de respectu parentelæ, welche Dissertation er hernach 1724 zu Leipzig in Form eines Tractats verm.hrt heraus gab, ward darauf Assessor Extraordinarius des Schöppenstuhls, las Collegia, und heyrathete 1725 Reginen Catharinen, Johann Schröders, J. V. L. und Assess. des Schöppenstuhls zu Halle, verstarb aber frühzeitig im 35 Jahr seines Alters, den 9 Decemb. an einem hitzigen Fieber ohne Kinder. Seine übrige Schrifften sind: 1) *Programma de petendis ex concursu usuris*, Hal. 1726. 4. 4) *Epistolæ amabœæ inter Fagenttecherum & Heineccium, quibus de Sensu L. 1. ff. de curat. furios. & genuina lectione l. 28. ff. de probat. amice disceptatur*, ibid. eod in 4.

529. Georg Friedrich Schnaderbach

Königl. Preuß. Consistorial Rath, Pastor und Probst an der S. Petri Kirche zu Cölln an der Spree, war gebohren Ao. 1669. den 18 Aug. zu Wißmar, allwo sein Vater Joachim Schnaderbach, Königl. Schwedischer Cancellist bey dem hohen Königl. Tribunal gewesen. Frequentirte die Schule zu Wißmar, und das Gymnasium zu Stettin, gieng 1686 auff die Universität Wittenberg, bald darauff aber nach Leipzig, von dar er aber wegen seines Vaters Kranckheit nach etlichen Wochen zurück berufen worden, 1690 aber ward er nach Rostock geschickt, wo er zu dem berühmten Theologo *D.* Simon Henning ins Hauß und an den Tisch kam. Nachgehends nahm ihn der Consistorial-Rath Baldovius zu Stade zum Præceptore seines Söhnleins an, er ward aber 1691 zum Königl Schwedischen Legations-Prediger nach Wien vociret, das Jahr darauff ward er zum Prediger nach Modor in Ungarn, und 1697 nach Preßburg beruffen, wo er bald darauff Pastor und Senior wurde. Ao. 1700 den 21 Dec. wurde er an *D.* Stißers Stelle zum Pastore der Kirchen zu S. Ulrich und Scholarchen des Gymnasii anhero beruffen, da er denn, weil dessen Anherokunfft preßiret wurde, im Februar. folgenden Jahres in der strengesten Kälte anhero reisete. Dadurch aber die lincke Seite dergestalt erkältet, daß sie nachgehends weder durch heißes frottiren, noch schwitzen, oder andere Mittel wieder zur natürl. Wärme zu bringen gewesen, sondern die Ursach seiner nachherigen beständigen Unpäßlichkeit und schweren Maladie gewesen. Einige Jahre darauff ward er zugleich Consistorial-Rath bey dem damahls zu Halle befindl. Consistorio des Hertzogthums Magdeburg. Nach *D.* Lichtscheids Absterben zu Berlin, wurd er Ao. 1707 durch eine Estaffette nach Oranienburg beschieden, muste daselbst am dritten Pfingsttage vor König Friedrichs Majestät höchstsel. Andencken predigen, und ward darauff zum Consistorial-Rath, Pastore und Probst an der Kirche S. Petri zu Cölln an der Spree ernennet, und starb den 9 Nov. 1717. Nach seinem Tode ward er, wie er expresse befohlen, seciret, und die intestina gar besonders befunden, das Hertz war mit vielem ungewöhnlichen Fett bewachsen, und dessen Spitze durch sonderbahre Größe der Leber, nach der lincken Seite zu samt dem Zwerchfelle und Lunge sehr in die Höhe getrieben. Die Leber war sehr groß, durch und durch weiß von Farbe, und von Substantz durchaus corrumpiret, auch an den Enden schwärtzlich und würcklich verfaulet. Die Haut der Gallen Blase war fast eines kleinen Fingers dick, und außer etwas weniger schwartzbrauner schleimichten Materie, womit sie überzogen, gar keine natürl. Gaue in selbiger. Der Milz innere Substantz war lauter Fäulung, von außen aber mit vielem Fette, und in solchen mit viel harten Knorpeln, so daraus wie kleine Erdschwämme aus der Erden hervorgewachsen, umgeben, die etlicher Orten fast wie Knochen verhärtet, und so zu sagen keine Cartilagines mehr von Härte, sondern kleine Knochen gewesen. Hauptsächlich aber war die Substantz der Lungen auff beyden Seiten, bis auff gar was weniges oben an der lincken Seite, durchaus verdorben, und mit viel harten scirrhosen Gewächsen, die mit Eiter angefüllet, besetzet, auch zur Rechten allenthalben extraordinair angewachsen, überdem an der lincken Seite noch inflammiret und gangrenos am Ende, so daß die Medici nicht genug bewandern können, wie es möglich gewesen, daß er bey solchen Umständen noch leben, noch mehr aber, daß er noch predigen und sein Amt verrichten können. Er ist dreymahl verehliget gewesen, erstlich zu Modor, 1692 den 24 Aug. mit Marien Christinen, des berühmten JCti Andr. Meurers Tochter, so nach drittehalb Jahren in der Geburt geblieben, und das mit ihr erzeugte Söhnlein elendiglich aus Nachläßigkeit des Gesindes, den Hals geknicket, (2) ebenfals zu Modor 1696. den 7 Aug. mit Magdalena, eines gewesenen Kauffmans zu Lübeck, Nahmens Mildens, nachgelassene Tochter, so damahls bey dem Chur-Brandenb. Envoye zu Wien, Freyherrn von Danckelmann die Oeconomie geführet, von welcher er einen Sohn, Nicolaum Adolphum, gebohren den 24 Sept. 1697 zu Preßburg, bey seinem Absterben hinterlassen, sie aber Dominica Oculi 1713 plötzlich am Schlagfluß verstorben. (3) Zu Berlin 1715 mit Sophien Hedewig, Johann Ernst Schraders, Probsts an der Nicolai Kirchen zu Berlin, Tochter, mit welcher er keine Kinder gezeuget. Er hat von Jugend auf viele Fatalitäten erlebt, seine Mutter muste über seiner Geburt das Leben lassen, und weil die Zeit zur Geburt noch nicht verhanden gewesen, war er nicht allein sehr schwach, sondern ihm auch die beyden Beine creutzweis zusammen gewachsen, in welchem Elende er beynahe 6 Jahr zubringen, und sich beständig auff einen kleinen Wagen von einem Ort zum andern muste fortbringen lassen, bis sich sein Vater resolvirte, ihm die Beine durch einen Wundartzt von einander lösen, und mit Holtz und Eisen schienen zu lassen. In der Jugend wurde er von seinem Rector mit einem Streithammer dergestalt am Haupte verwundet, daß er, weil die Hirnschale bis auffs Gehirn verletzet worden, in gröster Gefahr gewesen. Als er in Wien die Glieder der Evangelischen Kirche suchte und sammlen wolte, wurde er von denen Catholicken hefftig verfolget, und stellte ihm sonderlich der Cardinal von Collonitsch nach, welcher das Haus, da er zu speisen pflegte, einmahl mit der so genannten Redelwache besetzen ließ, mit der Ordre, wann er ertappet würde, ihn sofort auff die Galeeren zu schmieden; allein weil ihn damahls eine Kranckheit verhinderte, zu Tische zu gehen, so wurde er von der Gefahr errettet. Als er in Modor stund, wurde ihm von denen widrig gesinnten in der Nacht das Hauß über dem Kopfe angesteckt, er aber durch Gottes Vorsorge bewahret. Zu einer andern Zeit gab ihm ein Kayserl. Hussar drey Schläge über den Kopff, die ihn bey nahe den Tod gebracht. Den Abend vor seinem Ende fragte er seine Ehefrau ohne Unterlaß, was die Glocke wäre? und da diese zu wissen verlangte, warum er sich so offt darnach erkundige, gab er zur Antwort: Hora ruit, ruit hora, horam da Christe beatam: und nachdem er ihr dieses erkläret, fügte er hinzu, er könte ihr wohl die eigentliche Stunde seines Endes anzeigen, aber weil er wisse, daß sich ihre Betrübniß dardurch vermehre, wolte er es unterlassen. Seine Schrifften sind: 1) Biblisches Seelen Kleinod, oder Erklärung einiger von der Seele handlender Sprüche heiliger Schrifft, Halle 1704. 8. 2) A. B. C. der Gottseeligkeit, d. i. Predigten über einige Sprüche heiliger Schrifft, Halle 1706. 8. 3) Abzugs Predigt, Halle 1707. 4. 4) Verschiedene Parentationes. Sein Bildnüß siehe im Kupferstich, Tab. XXXVII. num. 4.

530. Caspar Daniel Schneider. CXLII. 11.

J. V. D. und Practicus auch Pfänner zu Halle, daselbst gebohren den 28 Febr. 1640. † 23 Dec. 1725. Von ihm hat man Dissertationes: 1) de jure sigiliorum, Præsid. Joh. Jac. Aviano, Jenæ 1665. 2) de jure sequelæ, vulgo Folge oder Zug, Præsid. Amad. Eckolt. Lipsiæ 1668. 3) Inaugur. de omissione, Præside Joh. Christ. Falckner, Jenæ 1675.

531. Christoph Daniel Schneider. CXLII. 7.

J. V. C. und Pfänner zu Halle, daselbst gebohren den 24 April, 1616 disputirte 1638! unter Erasm. Ungepaur zu Jena, de venatione.

532. Johann Fridemann Schneider

J. V. *D.* und Professor Juris extraordinarius zu Halle, auch Königl. Preuß. Hoffrath, gebürtig von Tranichfeld in Thüringen, hatte erst Theologiam studirt, und befand sich bereits 1696 als Magister der Philosophie zu Halle, als in welchem Jahre er als Præses eine philosophische Disputation vertheidigte. Er legte sich dabey auff die Jurisprudentz, ward 1700 Adjunctus der philosophischen Facultæt, 1703 *Doctor* Juris, 1705 Professor Philosophiæ ordinarius, und 1703 Juris extraordinarius, laß fleißig, und erhielt den Titul, als Königl. Preußischer Hoffrath, ist den 15 April 1733 verstorben. Er ist 4 mahl verehlicht gewesen, 1) mit Hedwig Sophien, Prof. Christoph Cellarii Tochter, 1703. † 17 Jul. 1708. 2) mit Annen Sophien Meckin, † 18 Dec. 1724. 3) mit Christinen Elisabeth, *M.* Johann Georg Francken, Ober-Pastor zu U. L. Frauen Tochter, 1725. † 10 Mart. 1727. und 4) mit des Münzmeister Halters zu Magdeburg Tochter, hat aber nur eine Tochter von seiner zweyten Ehegattin verlassen, indem seine übrigen Kinder vor ihm jung verstorben. Seine Schrifften sind: 1) *Processus* disputandi, Hal. 1718. 8. 2) Fundamenta philosophiæ moralis, ib. 1721. 8. 3) Fundamenta philosophiæ rationalis, ib. 1708 & 1737. 8. 4) Disputationes: de religione experte imperii, Hal. 1696. 5) De dominio eminente, 1697. 6) De legali hypothecæ bonorum in bonis parentum. 7) De norma actuum moralium 1698. 8) Icon atheorum, 1698. 9) Icon Entheorum ex lumine naturali, 1700. 10) De moderamine inconsultæ vocis, 1700. 11) *Princeps monopola*, 1700. 12) De finibus jurisprudentiæ naturalis regendis, 1700. 13) De ordine fœminarum equestri, 1701. rec. 1714. 14) De otiosa morum scientia, 1701. 15) *De* morte loco jurisjurandi, 1703, ist seine *Doctor*-Disputation. 16) *De* brutorum religione, 1702. 17) *De* illicita contra principem vitæ defensione, 1702. 18) *De* jure imaginum, 1703. 19) de collisione famæ & conscientiæ, 1704. 20) De turbatione jurisdictionis, 1704. 21) de crimine gratiæ, 1704. 22) de testimonio Principis, 1704. 23) de successione legitimatorum in feudis, 1706. 24) De promotionibus per saltum, 1706. 25) De Logica non otiosa, 1707. 26) De murmuratione præscriptionem impediente, 1704. 27) De propagatione philosophiæ sub contemtu, 1708. 28) De incompetentia actionis pignoratitiæ contra tertium. 29) De adscensu hominis in Deum Pythagorico, 1710. 30) De variis argumentandi methodis veterum ac recentiorum philosophorum, 1706. 31) De emendatione animæ non ab intellectu, sed a voluntate inchoanda, 1711. 33) De permutatione captivorum, 1713. 34) De credulitate, 1714. 35) de jure prærentionis circa venationem, 1715. 36) De forma reipublicæ literariæ, 1727. 37) De Philosophia eclectica civilem vitæ conversationem non impediente sed adjuvante, 1717. 38) De cura minimorum a Philosophia non negligenda, 1717. 39) An lachrymæ sint signum tristitiæ, 1717. 40) De philosophia silentii, 1717. 41) De præjudiciis in jurisprudentia fugiendis, 1717. 42) de variis argumentandi methodis veterum ac recentiorum philosophorum, 1717. 43) De genuinis philosophiæ principiis secundum characteres suos dignoscendis, 1719. 44) De crimine fidei secundum vera juris nat. & gentium principia, 1720. 45) de virtutibus intellectualibus philosophiæ rationali vindicandis, 1720. 46) De dominio rei legatæ ipso jure transeunte, 1720. 47) De restitutione brevi manu adversus lapsum fatalium in processu civili, 1721. 48) De fide perfidis servanda, 1723. 49) De probanda exceptione spolii per delationem juramenti, 1724. 50) De reconventione clericorum in foro laicorum, 1725. 51) Auch hat er wider Gundlings 1713 zu Halle edirtes Buch: Viæ ad veritatem Pars I. artem recte ratiocinandi &c. in eben diesem Jahre eine Schrifft in 4. herausgegeben, unter dem Titul: Salebræ in via ad veritatem, quam D. Nic. Hieron. Gundling P. P. Auditoribus suis ostendere conatus est, inventæ ac detectæ a virtutis & veritatis amante; davon er aber Verdruß gehabt. 52) Oratio de forma reipublicæ literariæ, 1726.

533. Johann Melchior Schneider. CXLII. 7.

Oberbornmeister, Aechtmann zu S. Ulrich, und Pfänner zu Halle, daselbst gebohren den 1 Mart. 1614. gieng 1633 auff die Universität Jena, und brachte daselbst 4 Jahr zu, disputirte auch 1636. sub præsidio Ungepaueri de consuetudine, begab sich darauff nach Halle, trieb Praxin und Pfannwerg und verheyrathete sich, hatte aber das Unglück, daß an seinem Hochzeit-Tage am 5 Mart. 1639. die Churfächs. Völcker, um die Schwedische Besatzung zu überrumpeln, einen Einfall in die Stadt thaten, und die Hochzeit-Freude zerstöhret, und ihm viel geraubet wurde. Er wurd nachher in das Kirchen-Collegium zu S. Ulrich als Aechtmann, und folgends zum Oberbornmeister erwehlet, und starb den 23 Jul. 1697 in hohen Alter.

534. Gottfried Schomer. CXLIV. 5.

J. V. D. und Ober-Auffseher-Amts-Substitut zu Mansfeld, disputirte 1663. zu Jena, unter Ern. Frid. Schröern pro gradu, de renunciationibus.

535. Johann Balthasar Schondorff

Hallensis, disputirte 1694 unter Frid. Hoffmann zu Halle, pro gradu de Chinæ Chinæ modo operandi, und promovirte in Doctorem Medicinæ.

536. Christoph Schrader. CXLV. 5.

SS. Theol. *D.* Superintendent, Kirchen und Ober Consistorial-Rath, auch Pastor der Creutz-Kirche zu Dreßden, war gebohren zu Halle den 8 Jul. 1642. Ob er wohl seinen Vater frühzeitig, nemlich in seinem 8ten Jahre verlohren, zog ihn doch seine Mutter nebst seinen Geschwistern sorgfältig auf, und hielt ihnen zu Hause einen geschickten Informator, der ihn in der Lateinischen und Griechischen Sprache so treulich unterrichtete, daß er bey noch ganz jungen Jahren auf das Gymnasium gebracht, und der Aufsicht und Unterweisung des damahligen Rectoris Valentin Bergers untergeben werden konte. Ao. 1662 verließ er das Hällische Gymnasium, nachdem er mit einer Rede de Salinis Hallensibus Abschied genommen, und begab sich auf die Universität Leipzig, allwo er mit grossem Fleiß sich auff die Philosophie legte, und besonders Jacob Thomasium und Valentin Alberti hörte, auch unter dem ersten de styli ethnicismo circa jurandi adverbia fugienda disputirte. Im Januario 1666 ward er Magister, habilitirte sich, und wurde ein Mitglied des Donnerstäglichen Prediger-Collegii, worauf er auch Collegia zu lesen anfieng, und ziemlichen *Applausum* bekam, dabey aber auch sich vornemlich der Gottesgelahrheit wiedmete, und zu dem Ende mit grossem Fleiß einige Jahr lang Geiern, Kromayern, Langen, Olearium, Rappolten und Schertzern hörte, und unter letztern wider die Socinianer disputirte. Nach gehaltener ersten Disputation pro loco begab er sich 1669 nach Straßburg,

burg, und machte sich sonderlich mit Sebastian Schmiden und Balthasar Bebelio bekant, disputirte auch unter dem ersten de SS. Trinitate und unter dem letztern de interpretatione scripturæ sacræ contra Jesuitam Wagnereccium, worauff er nach Jahresfrist sich wieder zu Leipzig einfand, und zum andern mahl pro loco disputirte, auch alsobald unter die Assessores der philosophischen Facultät auffgenommen wurde. Er war gesonnen zu Leipzig zu bleiben, es fügte es aber Gott anders, indem er von dem Herrn Administratore, Hertzog Augusto, zum Substituten des Dom- und jüngsten Hoff-Predigers *M.* Philipp Heustreuens beruffen wurde, selbigen auch nach seinem Tode 1674 völlig succedirte. Als darauff 1680 Hertzog Augustus verstarb, und das Ertzstifft Magdeburg an das Durchl. Churhauß Brandenburg fiel, wurde er von Sr. Churfürstl. Durchl. zum Pastore der Domkirche und Consistorial-Rath des Hertzogthums Magdeburg gnädigst bestellet; auch als die neue Friedrichs-Universität zu Halle angeleget werden solte, zum Professore Theologiæ ordinario ernennet, weil er aber mit denen nach Halle gekommenen Theologis D. Breithaupten und Francken sich nicht vertragen konte, sondern in dem Pietistischen Streite einer derer Haupt-Anführer wider sie mit war, und um die Zeit 1692 einen Beruff nach Dreßden zum Pastorat der Creutz-Kirche und damit verknüpften Superintentur an *D.* Carpzovs Stelle erhielte, so nahm er solchen an, und zog dahin, nachdem er vorher unter *D.* Deutschmannen zu Wittenberg de Triadosophia oratoria pro Licentia disputiret, und am 6 Oct. 1692 in Doctorem Theologiæ promoviret. Zu Dreßden hat er sein Amt mit vielem Beyfall und Fleiß geführet, auch nicht leicht eine ihm zukommende Predigt ausgesetzt, ob er gleich manchmahl innerhalb drey Tagen sechs mahl die Cantzel besteigen müssen. Er war ein langer hagerer Mann, der einen Zwickel-Bart und sein eigen schlechtes Haar trug. Er starb am 9 Januar. 1709, nachdem er am 8 Sept. vorigen Jahres einen hefftigen Blutsturtz gehabt, der zwar wieder gestillet worden, aber einen so scharffen Husten zurück gelassen, daß er daran weder Tag noch Nacht Ruhe gehabt, bis ein darzu geschlagenes starckes Frieselfieber ihm das Garaus gemacht, und wurde in der Frauen-Kirchen mit einer Leichpredigt über den selbst erwehlten Text, 1 Thess. V. 8. 9. öffentlich zur Erden bestattet. Er hatte eine vortreffliche Bibliothec gesammlet, davon der Catalogus aus vielen Theilen bestehet. Ob er auch wohl viel Leichen- und Casual-Predigten gehalten, so ist davon doch nichts in Druck gekommen, weil er seine Predigten nicht ordentlich zu concipiren pflegte, und ist also von seinen Schriften nichts bekannt, als Dissertationes: 1) de distinctione graduum metaphysicorum, Leipzig 1668. 4. 2) de creatione ibid. 1670. 4. beyde pro loco. 3) de Pythagora ib. 1708. 4. 4) de Societate conjugali, ib. 1670. 4. 5) de scientia Dei. ib. 1673. 4. welche drey letztern von denen Respondenten gefertiget, nur unter seinem Prælidio gehalten worden.

537. Gottfried Schrader. CXLV.

J. V. D. und Practicus zu Halle, ein Bruder des vorstehenden, disputirte 1658 unter Joh. Friedr. Böckelmann zu Heydelberg de quæstione: in quantum cessionarius contra debitorem agere possit?

538. Johann Schrœder

J. V. L. des Königl. Preuß. Schöppenstuhls zu Halle Subsenior, der Mansfeld. Stände Magdeburg. Hoheit Syndicus, und Pfänner, war gebohren den 3 Aug. 1662 zu Calbe an der Saale, allwo sein Vater gleiches Nahmens ein berühmter Juris Practicus und Burgemeister, sein Großvater aber Elias Schröder, Calbensis, J. V. D. und Gräfl. Mansfeldischer Hofrath zu Eißleben gewesen, und Magdalenen des berühmten JCti Petri Theodorici Tochter zur Ehe gehabt, und hat das Schröderische Geschlecht bey 2 Seculis her, zu Calbe öffentliche Obrigkeitl. Ehren-Aemter bekleidet. Er frequentirte die Stadt Schule daselbst, und das Gymnasium zu Halle, gieng darauf 1681 auf die Universität Jena, muste sich aber wegen einreissender Pest gar bald wieder nach Hause retiriren, inzwischen verlohren zwar seine durch den 30 Jährigen Krieg sehr ruinirte Eltern, durch Feuersbrunst fast alle das Ihrige, er zog aber nach Leipzig und absolvirte daselbst durch Geniessung einiger beneficien seine Studia, wendete sich nachher nach Halle zu *D.* August Rudloffen, um von ihm Praxin zu erlernen, ward hierauf wegen seiner Geschicklichkeit in die Zahl der Regierungs Advocaten aufgenommen, disputirte 1693 zu Erfurt unter Sudens præsidio de Reo probante, und promovirte in Licentiatum Juris, 1699 wurde er Syndicus der Mansfeldischen Stände, und 1700 Assessor des Schöppenstuhls, war bey seiner starcken Praxi sehr vigoreux und gesund, und starb den 15 May 1724 plötzlich am Schlagflusse. 1695 den 12 Febr. verehlichte er sich, mit Annen Reginen, *D.* August Rudloffs, Sen. des Schöppenstuhls zu Halle, Tochter, mit welcher er eine zwar liebreiche, aber zuerst in die 15 Jahr unfruchtbahre Ehe geführet, nach deren Verlauf er dennoch 2 Töchter mit ihr gezeuget, als 1. Reginen Catharinen, geb. 23 Jan. 1710. verehlicht (1) 1726. an *D.* Friedrich Schnaderbach, Ass. Extraord. des Schöppenstuhls zu Halle, (2) 1731. dem Fürstl. Sächs Rath und Cammer-Secret. Lichtenhahn zu Merseburg, (3) 17 Nov. 1743. Christian Hochhausen, Fürstl. Sachsen-Weymar. Rath und Amtmann zu Bürgel. II. Augusta Sybilla, geb. 14 Nov. 1712. v. 8 Jan. 1737. Carl Ludwig Schröter, Kön. Preuß. Magdeb. Regierungs-Rath und Secretar. im Holtz Creyß.

539. Andreas Christoph Schubart. CXLVIII. 3.

SS. Theol. *D.* Churfl. Brandenb. Consistorial-Rath des Hertzogthums Magdeburg, Inspector der Kirchen und Schulen im Saal Creyß, Pastor zu S. Ulrich und Scholarcha des Gymnasii zu Halle, war daselbst gebohren den 22 Febr. 1692, verlohr seinen Vater, als er nur 8 Jahr alt war, ward aber von M. Henning Engelbrechten, Archidiacono zu U. L. Frauen zu sich genommen, in die 10 Jahr als sein leiblich Kind gehalten und versorget, und zu denen Studiis angeführet, welcher ihm auch 1650 selbst nach Jena auf die Universität gebracht, und daselbst das erste Jahr auf seine Kosten unterhalten. Hiernechst erhielt er von des Herrn Administratoris Durchl. ein sechsjähriges, von dem Dom-Capitul ein 3 jähriges, und von dem Schöppenstuhl zu Halle auch ein 3 jähriges Stipendium, daß er also seine Studia 7 Jahr nach einander unverrückt fortsetzen konte. 1653 disputirte er unter Gerhardo de peccato und ward Magister Philosophiæ, fieng auch das folgende Jahr selbst an Collegia zu lesen, so er mit vielem Applausu bis 1656 fortsetzete, in welchem Jahre er zum Diacono der Kirchen zu S. Moritz beruffen wurde, und am ersten Advent-Sonntage seine Anzugs-Predigt hielte. 1658 ascendirte er zum Pastorat selbiger Kirchen, 1674 promovirte er zu Jena, nach gehaltener Inaugural-Dissertation de ritibus primitivæ ecclesiæ baptismalibus, in Doctorem Theologiæ, 1681 ward er Pastor an der Kirchen zu S. Ulrich, und hielt am Sontag Sexagesimæ seine Anzugs-Predigt, und 1685 ward er von Sr. Churfl. Durchl. zum Consistorial-Rath ernennet, wobey ihm 1686 zugleich das Inspectorat im Saal-Creyße aufgetragen wurde. Er schlug viel ansehnliche auswärtige Vocationes aus Liebe zu seiner Vater-Stadt aus, und hatte ohnerachtet seines großen Eyfers im Straff-Amte dennoch solche Liebe bey seinen Zuhörern, daß ihn über 350 zu ihrer Kinder Tauffpathen erwehlet. Kurtz vor seinem Tode träumete ihn, als sähe er einen Engel, welcher auf eine Tafel wieß, darauf mit güldenen Buchstaben geschrieben stund: den . . Augusti wirst du sterben, worüber er erwachet, und als er wieder eingeschlaffen, ihm der Engel nochmahls vorgekommen, und auf der Tafel die Worte gezeiget: Bestelle dein Hauß, denn du wirst sterben; von welcher Zeit an er sich unpaß befunden, und den 16 August 1689 verstorben ist. Seine Schriften sind: Collegium axiomaticum sive Synopsis regularum philo-

sophicarum; Collegium logicum; ethicum; sophismaticum & politicum; Logica academica; Ethica peripatetico-scholastica; Geistliche Catechismus-Lust, samt dem historischen Denckmahl der Kirche zu St. Moritz; Weg zur Vollkommenheit; Evangelischer Lehr-Tempel; Die hohe Schule der Stadt GOttes in einer Doctor-Predigt, nebst vielen andern Predigten und Leich-Abdanckungen. Sein Bildnüß siehe im Kupferst. Tab. XXXVII. num. 3.

540. Christoph Andreas Schubart, CXLVIII. 10.

J. V. D. & Prof. Extraord. auch Königl. Preußis. Consistorial-Rath des Hertzogthums Magdeburg zu Halle, war daselbst gebohren den 21 Jul. 1663 und hat auch alda den Grund seiner Studien auf dem Gymnasio geleget. Er gieng hierauf 1683 auf die Universität Erfurt und ergriff das Studium Juris, disputirte daselbst 1685 unter seines Hospitis *D.* Brückners Præsidio, de revisione catastri, 1686 aber sine Præside pro Licentia de Accisa, wendete sich darauf wieder nach Halle und trieb Praxin advocatoriam, promovirte auch alhier 1695 in Doctorem Juris, nachdem er 1694 bey der neuangelegten Friedrichs-Universität zum Professore Juris Extraordinario denominiret worden. 1711 wurde er Consistorial-Rath des Hertzogthums Magdeburg, und als die Regierung und Consistorium von Halle nach Magdeburg verleget worden, gieng er mit dahin, und starb daselbst am 25 August. 1723 an Engbrüstigkeit, unverheyrathet.

541. Gottfried Christoph Schubart, CXLVIII. 15.

gebohren zu Halle den 14 Febr. 1672, studirte zu Leipzig, Jena und Königsberg, that hernach als Hofmeister mit 2 Grafen von Dönhof verschiedene Reisen durch Franckreich und die Niederlande, ward folgends im Junio 1701 Auditeur unter dem Schwäbischen Creyß-Regiment des Generals von Stauffenberg zu Pferde, starb aber den 5 Oct. im Quartier zu Offenburg an einer hitzigen Kranckheit.

542. Johann Benedict Schubart, CXLVIII. 4.

SS. Theol. Cand. ein berühmter Poet und Mitglied der teutschgesinnten Genossenschaft, darinn er den Nahmen des Niedrigen geführet, war gebohren zu Halle den 6 Jan. 1631 und hat folgende Schrifften hinterlassen: 1) Sion Lutheranus, Dresd. 1656 4. welches aus lateinischen und teutschen Sinngedichten und Inscriptionen bestehet, so er auf 84 Theologos gemacht. 2) Dissert. de virtutis natura in genere, Viteberg. 1651. 3) Sulpiria Sionica, Halæ 1652. 4) Farraginum Centuriæ II. 5) Damon & Lycidas, Pastores Bethlehemitani. 6) Janorum Georgicorum sive septemviralis rutæ trifolium. 7) Cato citicus, sive de literarum contemtu querimonia. 8) Geistlicher Friedens-Tempel. 9) Cithara Davidica decemchordalis, sive 50 teutonica Jesualia cantica. 10) Ad genuinam latinam Poësin introductio-Philo-Poëtis Collegii loco communicata. 11) Jesus Sommerlust.

543. Johann Schütz

auch Sagittarius genannt, SS. Theol. Doct. & Prof. und Cantzler der Universität Wittenberg, war gebohren zu Halle den 20 Mart. 1531, studirte zu Wittenberg, wo er auch nachgehends in Doctorem Theologiæ promovirt, ward den 1 April 1555 Montags-Prediger an der Dom-Kirche und 1556 Amts-Prediger oder Pastor an der S. Peters-Kirche zu Freyberg, welchem Amt er 10 Jahr vorgestanden. Es war damahls grosser Zanck unter denen Predigern zu Freyberg wegen des Corporis doctrinæ Philippi Melanchthonis, welches ihrer viele tadelten, und muste der Superintendent Caspar Zenner deswegen einen Synodum über den andern anstellen, auch solches letzlich an Churfürst Augustum zu Sachsen gelangen lassen. Weil dann zugleich *M.* Schütz unter seinen und etlicher seiner Collegen Nahmen eine Entschuldigungs-Schrifft an den Churfürsten abfassete, darinnen sie sich wegen solchen Zancks, und insonderheit der Adiaphoristischen, Synergistischen und Majoristischen Händel halber christlich und wohl erkläreten, und anführeten, daß sie in ihren Predigten nach *D.* Luthers Lehre, der Augspurgischen unveränderten Confession und deren Apologie sich einig und allein richteten, ward solche Schrifft dem Churfürsten von etlichen Wittenbergischen Professoribus, die damahls von niemand wolten getadelt seyn, gleichwol aber in vielen Stücken *D.* Luthers Schrifften zuwider lehreten, ungleich vorgetragen, und *M.* Schütz beschuldiget, als wann er ein Flacianer wäre, darüber er in Ungnade kam, seines Diensts entsetzet, gefänglich eingezogen, und am 13 Jun. 1566 von Freyberg auf das Schloß Hohenstein geführet wurde. Nachdem er aber etliche Wochen gesessen, und Churfürst Augustus nach eingezogener genauerer Erkundigung befunden, daß er unschuldig und zur Ungebühr verläumdet worden, ward er wieder auf freyen Fuß gestellet, und weil sein Dienst zu Freyberg schon wieder besetzt, eine Zeitlang Official zu Luben in der Laußnitz, hernach Ao. 1574 Superintendens zu Annaberg; in welcher Qualität er im Februar. 1576 sich auf dem zu Lichtenberg von Churfürst Augusto wegen des Concordien-Buchs angestellten Convent mit befunden. Er wurde hierauf 1577 Prof. Theol. Ord. und Prediger der Schloß-Kirche zu Wittenberg, den 18 Oct. selbigen Jahres Rector Academiæ, folgends 1580 Licent. Theol. auch Cancellarius Academiæ, endlich 1584 den 16 Jun. Doctor, und starb hernach am 24 Jul. selbigen Jahres, und liegt in der Schloß-Kirchen daselbst begraben, mit folgendem Epitaphio:

> Anno Christi 1531. vices. Mart. Matut. 4. in hanc lucem editus est Halæ Sax. R. & Cl. Vir. Dn. JOH. SCHUTZ, SS. Theol. D. & Prof. inclytæ Acad. Witeb. Cancel. hujus Ecclesiæ Præpositus: Cujus corpus hic depositum glorioſam resuscit. expectat. 2 Tim. 4. Certamen præclarum certavi &c. Decessit 24 Jul. circa Matut. 2. A. Domini 1584. ætatis 53.

544. Mauritius Schultheis

oder Schultze von Halle gebürtig, war der 35 Abt des Benedictiner-Closters St. Petri in der Altenburg zu Merseburg, erwählt im 40 Jahr seines Alters am 2 Sept. 1539. hat nur 4 Jahr regiert, die neue Abtey repariren lassen, ist am 11 Jun. 1543 an der Pest gestorben, und in der Kirchen vor des Fundatoris Grabe seitwerts nach Mittag zu begraben worden.

545. Andreas Schultze

Raths-meister und Pfänner zu Halle, war daselbst gebohren Ao. 1581. Sein Vater war *D.* Johann Schultz, der 1589 Assessor des Schöppenstuhls, nachher Fürstl. Magdeburg. Hofrath, und 1604 Saltzgraf geworden, und am 1 May 1610 verstorben; die Mutter aber Clara, *D.* Andreas Zochs Prof. P. zu Francks. Tochter, welche den 5ten Nov. 1619 gestorben. Er frequentirte das Gymnasium zu Halle, studirte nachher 6 Jahr zu Tübingen, Marburg und Franckfurt an der Oder Jura, disputirte auch daselbst, gieng sodann nach Tübingen zurück, verheyrathete sich daselbst, und wendete sich alsdann wieder nach Halle, allwo er Praxin advocatoriam und das Pfannwerg trieb. Ao. 1617 ward er, nachdem er nach andern Aemtern auch das Burggrafen-Amt verwaltet, zum Rathsmeister erwählet, und starb den 18 May 1643. Seine Ehegattinnen sind gewesen: I. Cordula Margaretha, *D.* Hieron. Gerhards, Fürstl. Würtemb. Vice-Cantzlers Tochter v. 1609. † 1 Nov. 1626. II. Elisabeth, Johann Heolds, E. E. Raths-

Bürg-

Burggrafens zu Halle Tochter v. 16 Octobr. 1627. † 17 Sept. 1650. Seine mit ihnen erzeugte Kinder waren: (1) Johann Hieronymus, geb. 1610. † als ein Student zu Wittenberg. (2) Anna Margaretha, geb. 23 Jan. 1611. v. 7 Febr. 1637. Al. Christoph Stöltzern Archidiac. zu U. L. Frauen zu Halle, † 25 Jun. 1664. (3) Clara Sophia, geb. 18 Dec. 1612. v. 13 May 1634. Heinrich Hermann Pfänner, † 3 Aug. 1638. (4) Christoph, † 1616. (5) Regina Elisabeth, geb. 1618. † 1629. (6) Maria Catharina, geb. 6 Jan. 1621. v. 20 Jan. 1640. Christian Zeisen, Rathsmeister und Pfänner, † 18 Aug. 1666. (7) Rosina Magdalena, geb. und gestorben 1622. (8) Johann Andreas, geb. 1 Febr. 1624. (9) Mar. Elisabeth, geb. und gestorben 1626. (10) Johann Christoph, geb. 25 Dec. 1637. Königl. Schwed. Rittmeister. Noch ist zu gedencken, daß seines Vaters Schwester Gertraud, an Thomas Rieben, Burgermeister zu Franckf. an der Oder verehlicht gewesen.

546. Christian Schultze

J. V. D. und Fürstl. Sachsen-Merseburg. Regierungs-Advocat zu Delitzsch, war gebohren zu Halle den 15 Martii 1658. allwo sein Vater Georg Schultze Philos. Mag. & Poeta Cæsar. Laur. von Möckern ohnweit Zerbst gebürtig, sich damahls aufhielt, und Praxin advocatoriam trieb. Er frequentirte die Schulen zu Halle und Leipzig, wohin sich sein Vater mit seiner Familie gewendet hatte, bezog darauf 1674 die Universität zu Leipzig und legte sich auf die Philosophie, disputirte unter Vinholden de natura & partibus geocosmi, und unter seinem Vater 1677 de magia illicita, ward 1678 Magister, nachdem er de Baccalaureo disputiret, und hielt folgends eine Disputation de Contiliariis; folgends erlernte er die Rechtsgelehrsamkeit unter Romano und Carpzovio, disputirte 1680 unter Dan. Aegid. Henrici de decollationis pœna, und ferner ad l. fin. C. de jure emphyteut. Wandte sich nachher nach Delitzsch und practicirte allda, ward endlich von Hertzog Christian zu Sachsen-Merseburg unter die Regierungs-Advocaten aufgenommen, auch ihm die Kammer-Procuratur im Amte Delitzsch anvertrauet, worauf er 1689 zu Wittenberg pro gradu, de actionibus feudi nomine competentibus disputirte und in Doctorem Juris promovirte.

547. Gottfried Schultze

J. V. D. und Assessor Scabinatus zu Halle, daselbst gebohren ein Sohn Johann Daniel Schultzens, Königlich-Preuß. Stiffts-Amtmanns und Justitiarii des Amts Giebichenstein, studirte zu Marburg und Halle, promovirte 1740. ward Assessor des Schöppenstuhls 1743 und starb den 8 Julii 1748. Seine Ehegattin war Henrietta Sophia, D. Michael Dietrich Michaelsen, auf Ebdingen und Stichelsdorff, Königl. Preuss. Kriegs-Raths Tochter, v. 1744. mit der er aber keine Kinder gezeuget. Er hat geschrieben: 1) Dissert. de juramento in litem affectionis & veritatis, Præsid. Joh. Ulr. Cramer. Marburg. 1736. 2) Inaugur. de lucro dotis marito in pactis dotalibus concesso portionem statutariam non excludente, Præsid. Sim. Petr. Gasser. Hal. 1740.

548. Johann Heinrich Schultze

Med D & Medic. Philos. Eloquent. & Antiquitatum Prof. Ord. zu Halle, der Kayserl. Academie der Naturforscher, der Petersburgischen und der Königl. Berlinischen Societät der Wissenschafften Mitglied; war gebohren zu Colbitz, einem an der nordlichen Gräntze des Hertzogthums Magdeburg liegendem Dorffe, den 12 May 1687. allwo sein Vater Matthäus Schultze, ein armer doch ehrlicher Mann, sich und seine zahlreiche Familie mit dem Schneider-Handwercke und der Bienen-Zucht ernährete. GOttes Vorsehung, welche ihn in Mutterleibe zum Dienst der Wissenschafften ausersehen, äusserte sich an ihm zeitlich. Der damahlige Prediger des Orts Andreas Albrecht Corvinus war sehr bemühet, die verdorbene Gemeinde wiederum zurechte zu bringen, und besuchte deshalb unter andern die Schule sehr fleissig, und als er in solcher den jungen Schultzen, der nur erst 6 Jahr alt war, antraff, und dessen Fähigkeit spührete, erlaubte er ihm, daß er mit zu dem Præceptor in die Schule gehen durffte, welchen der Prediger seinen eigenen Kindern hielt; in welche Privat-Schule auch andere und zwar ältere kamen, welchen der Lehrmeister die Anfangs-Gründe der Lateinischen und Griechischen Sprache beybracht, ihn aber und seines gleichen im Catechisiren und Schreiben übte. Ob er nun gleich nur zu diesen angehalten wurde, so fassete doch sein lehrbegierter und frühzeitiger Geist auch jenes vor andern, und entlehnte die Bücher heimlich von seinen Schul Cameraden, wann er aus der Schule gieng, um verstohlener Weise dasjenige von selbst zu lernen, was andern mit Mühe beygebracht werden muste. Sein Lehrmeister merckte dieses, und fragte deswegen seinen Vater, was er zu Hause thäte, und da fand man ihn hinter einem Bienenstocke mit dem Griechischen neuen Testamente in der Hand, dessen Abbreviaturen der Buchstaben ihm hinderlich waren. Als er diese merckwürdige Lehrbegierde sahe, gab er ihm ein besser gedrucktes Exemplar in die Hand, wodurch er dieses feurigen Knabens Lust also entzündete, daß er ungemeinen Fleiß auf das Lesen dieses göttlichen Buchs wendete, und es schon in der Kindheit verstehen lernete. Er wurd hierauf Ao. 1697. als er kaum 10 Jahr alt war, auf Recommendation von dem sel. Prof. Francken in das Waysenhaus aufgenommen, welcher in die 20 Jahr vor ihn gesorget, und sich seine Erziehung empfohlen seyn liß. Zwar schien denselben zu Anfangs, eine schwere von Stein und Gries herrührende Kranckheit zu denen Studiis untüchtig zu machen, weshalb er wieder nach Hause gesendet werden muste, und 2 Jahr daselbst verblieb, es continuirte aber der sel. Jacob Baumgarten, so damahls zu Wolmirstädt war, den angefangenen Unterricht, und kam er nachgehends wieder ins Waysenhaus zurück. Ao. 1701 ereignete sich auch eine Gelegenheit, daß der junge Schultze das Arabische aus dem Fundament erlernen konte, indem ein geschickter und rechtschaffener Mann Salomon Negri, ein gebohrner Araber von Damasco bürtig nach Halle kam, und ihm auf Kosten des Baron von Canstein, sechs Knaben aus dem Waysenhause untergeben wurden, sie die Arabische Sprache zu lehren, unter welchen Schultze auch mit war, der sich den ganzen Tag mit dieser Sprache beschäfftigte, und nicht allein den Unterricht aufmercksam anhörete, sondern auch in den übrigen Stunden sich im Schreiben und andern dergleichen übte, daß er darin so fertig wurde, daß er sich an die schwereften Materien in dieser Sprache machen konte. Nach Negri Abschied trieb er diese Uebung ferner unter der Aufsicht und Anleitung des Prof. Moris Christian Benedict Michaelis, perfectionirte sich in dieser Sprache, so wie in der Griechischen so weit, daß er desfalls mit Recht unter die frühzeitig gelehrten Jünglinge gezehlet werden konnte. Ao. 1704 begab er sich mit Vorwissen Prof. Franckens auf die Universität, und erwählte das Studium Medicum, und ward vom selbigen an den Medicum des Pædagogii und Waysenhauses Richtern recommendiret, der sich seiner zur Correspondentz und bey der weitläufftigen Praxi medica, zum Besuch der Krancken, und Abstattung des Berichts von ihrem Zustande bedienet. Er bekam auch einen freyen Zutritt, sowol zu der Apothecke und Laboratorio des Waysenhauses, als dem berühmten Medico D. Stahlen; dabey er sich zugleich unter Cellario mit allem Fleiß auf die Erclärung der Lateinischen Sprache und Erlernung der Alterthümer legte. Hierauf ließ er sich von einem guten Freunde durch vieles Zureden bewegen, das Studium Theologicum mit der Artzney Kunst zu verwechseln, welchen Wechsel der Prof. Francke zwar nicht billigte, aber auch nicht hindern wolte, da er dann unter Anführung des Prof. Michaelis die Syrische, Chaldäische, Aethiopische und Samaritanische Sprachen, samt den Schrifften der Rabbinen sich bekannt machte. Er bekam auch einen Stubenpurschen, der ihm Anleitung gab, die Griechischen Scriben-

ten ohne Uebersetzung zu lesen, und Griechische Verse zu machen. So fand er auch Gelegenheit, von jemand, der von Constantinopel kommen war, die neue Griechische Sprache zu lernen, wobey er zugleich die Philosophie unter Schneidern und Gundlingen, und die Theologie unter Breithaupten, Anton und Francken fleißig triebe. Hierauf hat er von 1708 bis 1715 im Pædagogio Regio als Præceptor gestanden, und theils in der Botanic, Griechischen, Hebräischen, Lateinischen Sprache, Geographie, und endlich in den obersten Classen die Poesie und Philosophie gelehret. Er wurd hierauf dem berühmten Medico *D.* Hoffmannen, der eben damahls wieder von Berlin zurückgekommen war, bekannt, der ihn zu sich ins Haus zu nehmen, und Wohnung Tisch, Unterricht, Collegia, und was sonst zur Nothdurfft des Lebens erfordert wird, auf 2 Jahr zu geben, anbot, welches Schultze als einen gottlichen Ruf, sich wieder zu dem verlassenen medicinischen Studio zu wenden, annahm, und im Frühjahr 1715 (als er eben eine Vocation zum Rectorat der Saldrischen Schule zu Brandenburg erhalten) zu *D.* Hoffmannen ins Haus zoge. Selbiger hielt ihn als seinen Sohn, eröffnete ihm alle Geheimnüsse, und führete ihn auf das getreueste zu einer vernünfftigen Wissenschafft der Heilung der Kranckheiten an, ließ ihn die medicinischen Gutachten, die er ihm mündlich angab, niederschreiben, hatte ihn beständig auf der Studirstube, im Spatziergehen, bey den Krancken, in seinem chymischen Laboratorio, kurtz, wo er fast war, bey und um sich, gab ihm den Gebrauch seiner Bibliothec, und schickte ihn oft statt seiner zu denen Patienten über Land; promovirte ihn auch 1717. nach gehaltener Dissertation unter seinem præsidio, de athletis veterum, eorum diæta & habitu in Doctorem Medicinæ. Hierauf habilitirte sich D. Schultze durch eine andere disputation de elleborismis veterum zum Lesen, und fieng darauf an, einer starcken Anzahl Zuhörer die Physiologie, Anatomie und Historie der Medicin, auch nachgehends die Chymie zu erklären. Als aber verdrießliche Unruhen auf der Universität Halle einfielen, welche sehr viel Studierende auseinander jagten, blieben ihm von 17 Zuhörern nur 5 übrig, davon einige auf sein Einrathen nach Altorff giengen, so die Gelegenheit war, daß er daselbst bekandt, und nach einiger Zeit dahin geruffen wurde, inzwischen er Collegia privatissima hielte, und der gelehrten Welt mit seiner Feder dienete, da er an der vermischten, abgesonderten, academischen und allerneuesten Bibliothec mit arbeitete, auch seine erleichterte Griechische Grammatic heraus gab. 1720 ward er an die Stelle des, nach Helmstädt abgegangenen *D.* Heisters nach Altorff beruffen, und fieng im November seine Professionem Anatomiæ ordinariam mit einer Oration: de justa studii anatomici æstimatione an, hielt auch das Jahr darauf seine erste Disputation, darin er eine Probe einer Historie der Anatomie vorstellete, und solche D. Schrödern dedicirte, welcher als Præses der Kayserl. Academie der Naturforscher, ihn unter deren Mit-glieder aufnahm, so nachgehends auch in die Kayserl. Academie der Wissenschafften zu Petersburg und in die Königl. Societät der Wissenschafften zu Berlin erfolgete. 1729 bekam er nach *D.* Johann Wilhelm Bayers Tode auch die Profeßion der griechischen Sprache, und verwaltete solche mit grossem Nutzen, hielt auch an der 1730 einfallenden Jubelfeyer, eine griechische Jubel-Rede und machte griechische Lieder zur Music. Endlich kam nach *D.* Zeltners Abtritt hierzu auch noch die Profeßion der arabischen Sprache, und fieng mit D. Götzen und *D.* Treuen das bekante nützliche Vorhaben, des medicinischen Briefwechsels an, welches er auch noch zu Halle continuiret, und also Altorff 12 Jahr bis ad an. 1732 dienete. Im selbigen ward an ihm gesorschet, ob er die durch Gundlings Tod zu Halle erledigte Professionem Eloquentiæ & Antiquitatum annehmen wolte, weshalb er zwar anfangs Bedencken trug, da er schon viele Jahre Prof. Ord. der Medicin gewesen; da aber ihm dieselbe zugleich mit aufgetragen wurde, folgete er diesem Berufe. Wie groß das Vertrauen Sr. Königl. Majest. zu ihm gewesen, ist aus diesem Umstand zu ersehen, daß da er durch ein widriges Schicksahl in eine Schuldenlast von etliche 100 Rthlr. verfallen war, und befürchten muste, daß ihn seine Gläubiger nicht ziehen lassen dürfften, und er dieses Sr. Königl. Majest. nicht verheelen kunte, Dieselben ihm diesen Vorschuß nebst den Reisegeldern zahlen liessen, und ersterer ihm nachgehends auch meistentheils geschenckt wurde. Er gieng also im Aug. 1732 nach Halle und trat sein Amt mit Herausgebung eines Programmatis von den stummen Künsten, an, und untersuchte, warum Virgilius die Artzneykunst eine stille Kunst genennet hätte, welche seltene Ausdruckung er aus der Gewohnheit die Patienten in den Gesundheits-Tempeln im Schlaffe, oder doch bey Nacht, unter dem Vorwand des Aesculapii zu curiren herleitete. Ao. 1734. schenckte ihm ein Studiosus einen schönen tetradachmum Thasiorum, wodurch er bewogen wurde, die Müntzwissenschafft mehrers zu excoliren, brachte davon einen feinen Vorrath zusammen, und hielt 1738 ein eigenes Collegium darüber. Es hatte aber der Prof. Schultze über den ausnehmenden Gemüthskräfften, herrlichen Verstande, tiefer Einsicht und lebendigen Geiste einen gantz erstaunlichen Fleiß, der oben schon bey seiner Jugend bewundert worden, welcher so groß war, daß er sichs nicht verdriessen ließ, vieles auswendig zu lernen, ja gar viel Arabische Schrifften abzuschreiben, so, wie er schreibt, ihm den Nutzen gebracht, daß er eine Sache nicht leicht vergessen habe. Weil er zeitlich zu lehren anfieng, so hätte ihn dieses angeleitet, den Wissenschafften gründlich und aneinander hängend nachzudencken. Daher studierete, las, schrieb, arbeitete und lehrete er immer; welches ihm nun erstlich einige Unlust und Blödigkeit zum Umgange zuzog, hernach die Neigung, den Gedancken und Untersuchungen auf einer einmahl vermerckten Spur immer weiter nachzugehen, machte, daß er sich lieber bey denen Büchern, als denen Krancken aufhielte, noch sich nach einem starcken Briefwechsel sehnte, hingegen unabläßig arbeitete. Zumahl traf es ihn ungemein, als er in die medicinische Facultät völlig eingerückt war, wo er Tag und Nacht einsam war, beyden Profeßionen ein Genügen zu thun. Nun erkante und fühlte er wohl, daß er seiner Gesundheit damit geschadet habe; allein welche seine Umstände näher kanten, musten bekennen, daß er nicht allezeit im Stande gewesen sey, sich nach seinem Wunsche von der Uberlast der Arbeit zu befreyen, und daß er darzu durch unvermeidliche Ursachen genöthiget worden. Das war nun zwar der studirenden Jugend und den Wissenschaften sehr verträglich, aber ihm selbst sehr schädlich, und verzehrete die Lebenskräffte ungemein, davon die Früchte jämmerliche Schmertzen von einer Colica hæmorrhoidali, nephritide und arthritide waren. Er hatte sich um die Ostermesse des 1744 Jahres, da er just Decanus war, ob er gleich schon sehr schwach war, so abgearbeitet, daß man ihn von einer Inaugural-Disputation heimführen, und er sich ins Bette legen müssen, und war der Anfall so hefftig, daß man sich schon damahls seines Endes versahe, weil die Hefftigkeit der Kranckheit alle noch übrige Lebenskräffte verzehrete. Das nöthigte ihn, sich nach Ruhe umzusehen und denen Geschäfften zu entziehen, weshalb er sich nach Lauchstädt begab, sich des Gesundheits-Bades zu bedienen. Welches aber ohne Effect war, und die Kranckheit nach seiner Retour continuirte, an welcher er den 10 Oct. d. A. Abends zwischen 6 und 7 Uhren verschieden und das Lob nach sich ließ, daß er nicht nur ein hochgelehrter Medicus, sondern auch ein grosser Philologus gewesen, der was die Arabische und Griechische Literatur anlangt, in Deutschland und vielleicht in Europa seines gleichen wenig gehabt. Er hat des Predigers Corvini zu Colbitz Tochter zur Ehe gehabt, von welcher er verschiedene, bey seinem Tode noch unerzogene Kinder nach sich gelassen. Seine Schrifften sind: 1) Erleichterte Griechische Grammatica, Halle 1715. 8. 2) Historia Medicinæ, Lipsi. 1728. Pars I. 3) Joh. Maur. Hoffmanni Sciagraphia institutionum medicarum, Altdorf. 1731 Halæ 1742. 8. 4) De viribus & usu medicamentorum, quæ in officinis pharmacopolarum parata prostant, Norimbergæ 1735. 8. 5) Herm. Boerhave aphorismi de cognoscendis & curandis morbis, cum ejusdem libello de materia medica & remediorum formulis, Halæ 1739 8. 6) Stephani Blancardi lexicon medicum, auctum & emendatum, Halæ 1739. 8. 7) Abhandlung von der Stein-Cur, Leipzig 1740. 8. 8) Compendium

pendium historiæ medicinæ. Halæ 1742. 8. 9) Dissertationum academicarum ad medicinam ejusque historiam pertinentium fasciculus primus, Halæ 1743. 4. 10) D.P.A. Irenicum Numæ Pompilii cum Hippocrate, 1743. 8. 11) Odæ Græcæ; in Hier. Freyeri Fasciculo. 12) Anmerckungen zu Hr. D. E. T. A. so genannten gründlichen Gegensatz auf das gründliche Bedencken vom tödtlichen Dampf der Holtzkohlen, Halle 1716. 8. 13) Solennis gratulatio in nuptias Friderici regni Borussiæ principis hæredis, 1742. F. 14) Solennis oratio in obitum Friderici Wilhelmi R. B. Halæ 1740. fol. 15) Commentarius de vita Frid. Hoffmanni, Hal. 1740. 4.

549. Johann Michael Schultze

Hallensis, ein Sohn M. Michael Schultzens, Pastoris zu Glaucha, disputirte 1678 zu Helmstädt unter J. H. Böttcherii de juribus clericorum.

550. M. Michael Schultze

Pastor zu Glauche vor Halle, eines Töpfers-Sohn von Waldenburg im Schönburgischen, geb. 14 Sept. 1622. ward von seiner Mutter Bruder, dem Königl. Dänischen Teutschen Hoffprediger Georgio Meilanden zu Coppenhagen erzogen, und durch Privat Præceptores informiret, nachgehends auf das Gymnasium zu Stettin geschickt, wo er 2 Jahr verblieben, und 1645 auf die Universität Rostock gezogen, allwo er sonderlich Quistorpium gehöret, nachmahls auf seines Vetters Verlangen eine Reise in die Niederlande und durch einen guten Theil Teutschlandes, in die 700 Meilen gethan, worauf er sich nach Wittenberg begeben, und als er daselbst ein halb Jahr gewesen, 1647 von D. Joh. Oleario zum Præceptore seiner Kinder angenommen worden, bey dem er 8 Jahr verblieben, und währender Zeit 1653 zu Jena den Gradum Magisterii angenommen. Ao. 1655. ward er des jungen Grafen Joh. Georgen zu Mansfeld Informator, und den 13 Jul. 1656 zum Pastore zu Glauche vociret, allwo er den 3 August seine Anzugs-Predigt gehalten, auch währender Zeit seines Predigt-Amts das Jubel-Fest celebriret, davon er die Predigten in Druck gegeben, unter dem Titul: Geistlicher Freudentag, welchen durch des Allerhöchsten Gnade die löbl. Gemeinde in der Stadt Glaucha vor Halle, hochfeyerlich den 2 Augusti 1657 gefeyret, weil nunmehr vor 100 Jahren eben an dem Tage der Päbstische Greuel aus ihrer Kirchen zu S. Georgen gäntzlich abgeschaffet, die reine christliche Lutherische Religion an dessen Stelle eingeführet, auch bis dato unverrückt darinnen geblieben. Er hat sich Ao. 1657 mit Annen, Michael Winters, eines Bürgers zu Glaucha Tochter verehliget, und mit ihr 5 Kinder, darunter 2 Söhne, Johann Michael und Johann Christian, gezeuget, und starb den 31 Aug. 1666 an einer Diarrhœa.

551. M. Benedictus Schumann

War vorher Rector an der Schule zu S. Ulrich zu Halle, wurde hierauf zu Wittenberg am 22 April 1540 von Luthero selbst zum Predigt-Amt ordiniret, und darauf der erste Evangelische Pastor an gedachter Ulrichs-Kirche, in welcher er am Weynachtfest 1541 die erste Evangelische Predigt gehalten. Er stund D. Justo Jonæ treulich bey, und starb nach vieler erlittener Trübsal, am 10 Sept. 1552. Mich. Haslob in seinen 1578 zu Franckfurt gedruckten Poëmatibus, nennet ihn Naoburgensem. Als er zum beständigen Pfarrer zu S. Ulrich angenommen wurde, hat er E. E. Rathe nachstehend n Revers, so noch in originali verhanden, deshalb ausgestellet:

Ich Magister Benedictus Schuman Bekenne in crafft dieſſer meiner eygen Hantschrifft, nachdeme mich ein Erbar wol weiser Rat der stadt Halle sambt vnd neben den Kirchuetern auch Eltisten der pfarkirchen zu Sant Vlrich zu einem erwelten bleibenden Pfarrer vnd seelsorger daselbest beruffen, erwelt vnd angenommen, auch mir dagegen eine jerliche Besoldung zweier hundert Gulden sambt einer Vorehrung vff anderthalb hundert Gulden geredt vnnd zugesaget, alles nach laut vnd Inhalt daruber volltzogener Verschreibung, welches datum helt Dienstags nach Bartholomei thlaufenden 43 Jhars, So gerede vnd gelobe ich hierwidder vnd auff diesſen meinen gegebenen Reuerß, das ich solchem befolenem pfarampt mit Leren vnd christlichen Vnterweisung trealich wil vorstehen, auch mich als sulchen mutwillig vnd widder gottes ordenung nicht begeben, sondern des nach dem Willen Gottes vnd seyner Ordenung nach meynen Vermögen durch Gottes Gnade vleißig wil pflegen vnd warten, wie sulches sonsten das pfarrecht mit brenget, des zu meiner sicherheit, habe ich mein gewonlich Pittschafft hierunter gedruckt, geschcen vnd gegeben im Dienstag nach Bartholomei (d. 28 Aug.) im 1543 Jhar nach des Herrn Christi Geburt.

552. M. Gabriel Schumann

Erster Zuchthausprediger zu Halle, gebohren 1670 zu Eisenberg, ward Rector zu Wettin, nachher Collega V. folgends IV. des Gymnasii und zugleich Sonnabends Prediger bey der Ulrichs Kirche zu Halle, endlich der erste Prediger bey dem neu angelegten Zucht und Arbeits Hause, und starb den 25 Sept. 1720. Bey Uberuehmung des Rectorats zu Wettin hat er seine Antritts Rede de studiis suis scholasticis rite instituendis in 4 drucken lassen, auch nachgehends verschiedene Autores classicos mit teutschen Noten heraus gegeben, als Eutropium, Ciceronem de officiis, ejusque orationes selectas, item epistolas ad familiares; Ovidii libros tristium.

553. Gotthilff August Schumann

J. V. D. und Professor Ordin. Eloquentiæ, Latinit & Poëseos auf dem Gymnasio zu Weissenfels, gebohren zu Halle den 26 Mart. 1703. ein Sohn, M. Johann Michael Schumanns, dawahls Predigers zu S. Moritz zu Halle, frequentirte das Gymnasium daselbst unter dem Rector Jänichen und Conrector Fincken bis 1719, da er zwar als Studiosus auf der Universität zu Halle immatriculiret wurde, aber von seinem Vater, der um diese Zeit den Beruf nach Weissenfels erhielt, mit dahin genommen wurde, und noch eine Zeitlang das dasige Gymnasium besuchen muste. An Ostern 1720 gieng er auf die Hällische Universität zurück, widmete sich dem Studio Juridico, und hörte Thomasium, Ludewigen, Böhmern, Gundlingen und Heinecc ium, dabey er zugleich unter Anführung des Vice General Superint. D. Johann Michael Heinecc ii die dogmatische Theologie und Kirchen-Historie tractirte. Um Michael 1723 verließ er die Universität Halle, nachdem er unter dem JCto Heineccio: de collegiis & corporibus opificum disputiret. 1725 wurde er Churså hsischer Advocatus immatricu atus, und Fürstl. Weissenfelsischer Regierungs-Advocat, auch 1726 Cammer Consulent. Im selbigen Jahr disp rirte er unter Gundlingen zu Halle: de rei vindicatione ex jure romano & patrio, und promovirte in Doctorem Juris. 1731 wurde er Fürstl. Sachsen-Weissenfelsischer Hofrath, und 1733 Profess or Jur. Extraordinar 1736 aber Professor Eloquentiæ, Linguæ latinæ & Poëseos, auch zugleich Ephorus der Fürstl Stipendiaten auf dem Gymnasio Illustri zu Weissenfels. Auss r denen gem ldeten Dissertationen hat er geschrieben: 1) Verschiedene teutsche und lateinische Programmata in gebundener und ungebundener Rede, die er bey feyerlichen Gelegenheiten verfertiget, und darinnen gemeiniglich ein b sonder Thema ausgeführet. 2) Einige auf hohe Personen gehaltene und gedruckte teutsche Lob Reden, als (a) Auf die Vermählung Hertzog Johann Adolphs, mit der Printzeßin Fridericæ, von Sachsen-Gotha. 1734 (b) auf das Absterben der Fürstin, Loupsen Christinen von Sachsen-Weissenfels 1738. (c) Auf den Regierungs Antritt König Friderici II. in Preussen, 1740. 3) de Co-

Codicis sacri jure naturali ac civili. So hat er auch historiam serenissimæ Domus Brandenburgicæ ex nummis unter der Feder.

554. Johann Schumann

Hallensis, disputirte 1713 zu Leipzig unter Frid. Philippi, de demonstratione.

555. M. Johann Friedrich Schumann

Subdiaconus und Mittagsprediger zu Weissenfelß, war gebohren zu Halle, ein Sohn M. Johann Michael Schumanns, Pastoris zu S. Moritz daselbst, er frequentirte das Gymnasium zu Halle, studirte nachgehends auf hiesiger Universität, und hielt 1713 unter dem Præsidio D. Joh. Gottlieb Heineccii eine Dissertation de incestu; animi indice, folgends prosequirte er seine Studia auf der Universität Leipzig, und ward daselbst 1720 Magister Philosophiæ, nachdem er sich durch eine Disputation, de eruditione noxia habilitiret. Endlich wurde er Sub Diaconus, und Mittags Prediger zu Weissenfels, und starb daselbst den 30 Dec. 1732. Außer obenangezogenen Dissertationen, hat er verschiedene Paremiationes und andere kleine Schriften, und unter solchen, Exercitationes epistolicas de S. Polychronio Apameæ Episcopo, geschrieben.

556. Johann Michael Schumann

Hertzoglich-Sachsen-Weißenfelsischer Ober-Hofprediger, Beichtvater, Ober- Kirchen- und Consistorial-Rath, auch General-Superintendent des Fürstenthums Querfurt, war gebohren den 20 Decembr. 1666 zu Weissenfels, allwo sein Vater Michael Schumann ein Handwercksmann gewesen. Er frequentirte erstlich die Stadtschule zu Weissenfels, als aber der damahlige Professor Augustei, der berühmte Schulmann Christian Weise zum Rector des Gymnasii zu Zittau beruffen wurde, nahm er ihn 1678 mit dahin, und gab ihm treuliche Anweisung, worauf er nach Weissenfels zurück kam, und das Gymnasium zu Weissenfels besuchte, bis er 1688 auf die Universität Leipzig entlassen wurde; allwo er die berühmtesten Lehrer damahliger Zeiten sowohl in philosophicis als theologicis hörte. Hierauf erlangte er 1692 das Diaconat im Städtlein Mücheln und 1694 das Amt eines substituirten Pastoris zu S. Moritz zu Halle, worauf er 1695 daselbst Diaconus, und 1709 Pastor und Scholarcha wurde. Ao. 1719 kam er als Consitorial-und Kirchen-Rath nach Weissenfels, und wurde sodann Professor Theologiæ bey dem dasigen Gymnasio. Als der Hertzog zu Sachsen-Weißenfels am 25 Jun. 1730 wegen Ubergebung der Augspurgischen Confeßion ein Jubel-Fest feyren ließ, hielt er in S. H. Durchl. Gegenwart in der Closter-Kirche eine Rede, de Augustana Confessione amica veritatis, pietatis & lenitatis. Nachdem er endlich auch 1737 Oberhoffprediger, Beichtvater, Ober-Kirchen- und Consistorial-Rath, auch General-Superintendent des Fürstenthums Querfurt worden, so starb er den 21 Junii 1741 am Marasmo senili. Seine Ehegattin ist gewesen, Erdmuth Sophia, D. Ernst Friedrich Hübners Advocati Tochter, welche er den 14 Febr. 1693 geheyrathet, und mit ihr 7 Kinder gezeuget, davon 3 jung gestorben, sie aber den 6 Febr. 1738. aus dieser Welt gegangen. Seine übrigen Kinder sind, *M.* Johann Friedrich, Subdiaconus zu Weißenfels, (von dem ein besonderer Articul,) Christian Gottlieb, Königl. Polnischer und Churfl. Sächs. Amtmann zu Großenhayn, *D.* Gotthilff August, Professor Augustei zu Weißenfels, (von dem ebenfals ein besonderer Articul,) und Christiana Erdmuth, Johann Christian Hessens, *Med. D.* & Prof. zu Weißenfels Ehegattin, welche den 16 Jul. 1740 ihm in der Sterblichkeit voran gegangen. Er war ein guter Linguist, sonderlich in græcis, Poet und Orator, und hat an Schriften hinterlassen: Programma: de fatis theologiæ & studii theologici ante, circa & post Lutheri tempora, Weißenfels 1719. Andächtiges Kind Gottes, so ein Communionbuch ist. Gast- Prob- Ab- und Anzugs Predigten, Weißenfels 1720 in 4. Sontags-Freude. Vorrede zum Hällischen Spruch Gesangbuche. Christi Leiden zur Seeligkeit, aus Matth. VII, 15-23. Halle 1714. in 4. Sehr viel schöne Lieder, so theils im Hällischen Stadt-Gesangbuche, sämtlich aber im Merseburgischen vom Jahr 1716 befindlich.

557. Johann Friedrich Schwartz

Hallensis, Regierungs-Advocat zu Barby, ward 1709 zu Jena Doctor Juris, und disputirte unter Chr. Wildvogeln pro gradu, de termino circumducto.

558. Johann Friedrich Scipien

Hallensis, promovirte 1673 zu Franckfurt an der Oder in Doctorem Juris, nachdem er vorher unter Rhetio, de damnis voluntariis, pro gradu disputiret hatte.

559. Johann Martin Seidler

Hallensis, disputirte 1708 zu Halle unter Joh. Frid. Bastineller, de different. jur. Magdeburgici a jure civili circa materiam contractuum.

560. M. Christian Semler

Diaconus der Kirchen zu U. L. Frauen zu Halle, war gebürtig vom Neumarckte vor Halle, ward daselbst bey der Kirche S. Laurentii zur Pest-Zeit 1682 Diaconus, folgends 1688 Adjunctus und 1692 Diaconus bey U. L. Frauen-Kirche zu Halle, und starb den 19 Mart. 1709. 55 Jahr alt. Er hat sich am 15 May 1682 mit Elisabeth, Johann Joachims, Kaufmanns zu Halle Tochter verehlichet, von welcher er 2 Töchter verlassen, 1) Justinen Elisabeth, geb. 30. Oct. 1689. verehlicht 27 Febr. 1711. David Malachias Siebenhaar, Pastori zu Großkugel. 2) Annen Magdalenen, v. 31 August 1716. M. Gottfried Wilhelm Pauli, Diacono zu Crossen.

561. Christian Gottlieb Semler

Phil. Mag. und Zuchthaus-Prediger zu Halle, daselbst gebohren den 26 Nov. 1715. Ein Sohn *M.* Christoph Semlers, Ober-Diaconi der Kirchen zu S. Ulrich; ward wegen seiner schwachen Leibes-Constitution in seiner Jugend privatim unterwiesen, bezog 1732 die Universität, und ergrieff wegen schlechter Aussprache das Studium Medicum, ward aber nach einem halben Jahr mit einer hefftigen Brustkranckheit befallen, und da er wieder davon befreyet, und dadurch die Sprache stärcker worden war, ließ er die Medicin fahren, und erwehlte die Theologie, dabey er sich auf die Sprachen, neuere Philosophie und Mathematic legte, zu welcher letztern er die schönste Gelegenheit bey seinem Vater im Hause hatte. 1740 nahm er die Magister-Würde an, nachdem er unter P. Johann Joachim Langens Præsidio eine selbst verfertigte Disputation de Systemate terræ motæ defendiret hatte. Er laß hierauf allerhand Collegia, sonderlich über die Mathematic und Astrognosie, in welcher letztern er eine große Stärcke besitzet, ward hierauf 1742 ein Mitglied der Königl. Preuß. Societät der Wissenschaften, und folgends im selbigen Jahre Prediger am Zuchthause zu Halle, dabey er seine Academischen Vorlesungen fortgesetzet. Er ist aber in eine Schwachheit gefallen, daß

daß er sein Amt nicht mehr verrichten kan, sondern ihm ein Substitut gesetzet werden müssen. Seine Schrifften sind, außer angezogener Disputation: 1) Astrognosia nova, oder ausführliche Beschreibung des gantzen Fixstern- und Planeten Himmels, mit 35 angehängten Figuren der Sternbilder, Halle 1742. 8. 16 Bogen. darinnen besondere neue Meinungen vorgetragen sind. 2) Vollständige Beschreibung von dem neuen Cometen des 1742 Jahres, samt einer Astronomischen Widerlegung, daß der Stern der Weisen kein Comet gewesen, wider Herrn Rector Heynen ꝛc. Halle 1742. 11 B. 3) Vollständige Beschreibung des Sterns der Weisen, wobey zugleich der große Unterscheid desselben von einem Cometen gezeiget, und von der wahren Zeit der Geburt Christi, und denen merckwürdigen Umständen der Weisen gehandelt wird, Halle 1743. 14 Bog. 4) Theatrum Machinarum Astronomicarum, so er annoch unter der Feder hat.

562. Christoph Semler

Phil. Mag. und Ober-Diaconus der Kirchen zu S. Ulrich zu Halle, war gebohren den 2 October 1659 auf dem Neumarckte vor Halle, allwo sein Vater ein Schwerdfeger und Rathsverwandter gewesen. Weil seine Eltern einen aufgeweckten Geist und ungemeine Lust zum Studiren bey ihm bemerckten, beschlossen sie, diesen ihren jüngsten Sohn unter allen übrigen Brüdern zum Studiren zu halten. Es zeigte sich schon in seinem kindlichen Alter eine besondere Neigung zu mechanischen und mathematischen Wissenschaften, dann seine Eltern konten ihm kein größer Vergnügen machen, als wenn sie ihm eine Taschen-Uhr gaben, da er sich mit Auseinandernehmung und Zusammensetzung der Räder oft gantze Tage beschäfftigte; und als sie ihm einen Globum coelestem, samt Feinds Cosmographie, als eine Anweisung darzu kauften, ruhete er nicht eher, bis er schon in seinem 12. Jahre, nicht allein den Gebrauch des Globi, sondern auch alle Sterne am Himmel mit Nahmen, durch eigenen Fleiß kennen lernete, wozu ihn der große Comet 1680 noch mehr antrieb. Als aber hierauf ein Jahr nachher eine große Pest zu Halle entstund, wurde er seiner Eltern, Groß-Eltern und Geschwister in einem Jahr beraubet, und muste aus einem Hause ins andere vom Neumarckt nach Glaucha, und von da in die Stadt fliehen, dadurch er unter allen seinen Verwandten allein erhalten wurde. Nach geendeter Pest frequentirte er das Hallische Gymnasium unter Prætorio, gieng darauf 1688 auf die Universität Leipzig, und hörte Carpzoven, Seeligmannen, Alberti, Thomasium und andere berühmte Professores. 1691 begab er sich von da nach Jena, allwo er Bechmannen, Baiern, Welthen, Götzen und Weigeln hörte. Nach drittehalb Jahren kam er in seine Vaterstadt zurück, allwo er von Oleario, Thomasio und Buddeo sehr werth gehalten wurde. 1697 nahm er die Magister Würde an, nachdem er unter Buddeo seine selbst verfertigte Dissertation de primo juris naturæ principio scilicet amore felicitatis suæ ordinato vertheidiget hatte, und laß hierauf mit gutem Applausu über die Philosophie, Mathematic und Theologie. Nach 2 Jahren ward er zum Hospital-Pfarrer und Adjuncto zu S. Moritz erwählet, und von da 1708 zum Ober Diacono der Kirchen zu S. Ulrich beruffen, welches Amt er gantzer 32 Jahr bis an sein Ende verwaltet. In seinen jungen Jahren predigte er mit solchem Beyfall, daß niemahlen die Kirche seine Zuhörer fassen konte, daher man ihn einen englischen Prediger, und Gundling in seinen Collegiis Oratorem sine pari genennet; Allein 1722 überfiel ihn eine tödtliche Kranckheit auf der Cantzel, die ein gantzes halbes Jahr dauerte, wodurch ihm die Sprache vergieng, daß er nicht mehr starck und vernehmlich predigen konte. 1701 den 13 September, hat er sich mit Dorotheen Elisabeth, Carl Andreas Küchmeisters, Cämmerers und Pfänners zu Halle Tochter verheyrathet, die am 6 May 1736 verstorben, und ihm 22 Kinder gebohren, davon aber die mehresten wieder jung verstorben sind; von selbigen leben annoch: 1) Christiana Dorothea, verehlicht (1) 1728. Friedrich Wilhelm Matteweis, Pfänner zu Halle. (2) 1743 Joh. Biltzina, P. zu S. Moritz zu Halle. 2) Helena Christiana, geb. 24 Jun. 1710. v. 27 Febr. 1732. Johann Gottlieb Miculci, Past. zu Schiepzig. 3) M. Christian Gottlieb, Zuchthausprediger zu Halle, geb. 26 Nov. 1715. 4) Johanna Christiana, geb. 27 Jun. 1719. v. 13 Febr. 1741. Christian Friedrich Sylm, Pastor zu Taubenheim in der Oberlausitz. 5) Anna Elisabeth, geb. 23 Oct. 1720. v. 1748. Christoph Heinrich Riemschneider, Past. zu Eisdorff, 6) Christian Gottlob, g b. 28 October 1727. Er starb den 8 Mart. 1740, nachdem ihn vorher die Königl. Societät der Wissenschaften zu Berlin, zu ihrem Mitgliede erwehlet hatte. Unter die besondern Umstände seines Lebens ist zu rechnen, 1) daß er 22 Kinder mit einer Frau gezeuget, 2) zu dem Allmosen Amt zu Halle, durch seine Vorstellung und Entwerfung des Plans Anlaß gegeben, 3) die Witwen-Casse der Hallischen Prediger-Witwen, aufgerichtet, 4) den Leichenwagen aufgebracht, 5) daß er gantzer 30 Jahr an Erfindung eines Perpetui mobilis gearbeitet, und darauf über 6000 Rthl. verwendet, ohne seinen Endzweck zu erreichen. 6) Daß er sich aus Indien Zucker-Rohr und Saamen von Baumwollen-Bäumen schicken lassen, und versucht, ob dergleichen in hiesigen Ländern wachsen wolten, es aber nunmöglich befunden, jedoch auch Dattelkernen gesäet, und da diese aufgegangen, davor gehalten, daß es möglich sey, dergleichen Bäume in Teutschland zu haben. 7) Daß er einen Atheisten, von Geburt einen Venetianer bekehret, welcher auf seiner Reise durch Teutschland auch nach Halle kommen, ihm als einem damahls in der Stadt berühmten Prediger zugesprochen, und gantzer 8 Tage täglich 3 Stunden mit ihm disputiret, auch endlich überzeuget worden, und ihm zum Zeichen der Verabscheuung seines vorigen Unglaubens sein atheistisches Manuscript ausgeliefert, in welchem er alle seine Argumente wider die Würcklichkeit Gottes ausgeführet hatte. Sonst erlebte er auch das Schisma Pietisticum zwischen der theologischen Facultät und dem Stadt Ministerio zu Halle, hielt es aber mit keiner Parthey, sondern blieb neutral, weil er meinte, daß auf beyden Seiten viele aus Affecten herfliessende Versündigungen vorgiengen. Doch blieb er nicht ohne Feinde, dann man beschuldigte ihn, als wann er nur den ersten und dritten Articul des Christlichen Glaubens, den andern aber gar nicht triebe, weil er im Umgange meistens von den Wercken Gottes, wie sie zur Veneration, Hochachtung und Lobe Gottes reitzeten, zu reden pflegte, worwider er sich aber gnug am vertheidiget. Er hat allerhand nützliche Dinge erfunden, worunter die vornehmsten sind: 1) Ein Cylindrus arithmeticus, mit welchem alle Exempel nach denen 4 Rechen-Speciebus geschwind und untrüglich gerechnet werden können. 2) Uhren mit 2 Perpendiculn, einen gleich geschwinden Gang derselben zu erhalten. 3) Uhren mit einem Schwungrade, aus eben dieser Absicht. 4) Eine Schnecken-Linie, anstatt der Circul-Linie auf dem Zifferblatt der Taschen Uhren, eine vollkommene Accuratesse des Zeigers zu erhalten, wie er dann auch seine Haus-Uhr dergestalt eingerichtet, daß sie in allen übrigen Zimmern des Hauses die Stunden weisen muste. 5) Globi cœlestes & Sphæræ mit einem Horizonte mobili. 6) Ein Instrument, welches den Tact bey der Music schlägt, und die Stelle eines Cantoris oder Præfecti vertreten kan, die Knaben beym singen oder spielen zum Tact zu gewöhnen. 7) Ein Schiff, welches vermittelst einer Windmühle, mit jeglichem Winde ungehindert fortseegeln kan 8) Eine Lucerna astronomica, durch welche man die Sterne in der Stube lernen kan. 9) Ein Ofen, mit welchem man das gröste Zimmer mit wenigem Holtze heitzen, auch wann er in der Stube nicht Raum hat, solchen vor dieselbe setzen kan. 10) Ein Pflug der zugleich pflüget, säet und eget. 11) Eine besondere Dreschmühle. 12) Eine dreyfache Methode die Longitudinem maris zu finden, samt denen darzu gehörigen Instrumenten und Seecharten, wovon er eine ausführliche Beschreibung im MSC. hinterlassen. Weil die Engelländer 30000 Pfund Sterlings dem Erfinder hievor versprochen, so schickte er einen gewesenen Rußischen Prediger, Nahmens Eberhard, mit der nöthigen Instruction von der Erfindung nach Engelland, doch so, daß er ihm noch einige Handgriffe zurück behielte, damit er ihm nicht untreu werden möchte. Weil aber dieser

dieser die Sache vollkommen zu wissen glaubte, gab er dieselbe bey dem Parlament vor seine eigene Erfindung aus, und ließ davon eine Schrifft zu London drucken. Worauf von dem Parlement eine Deputation zur Untersuchung von der Schiffarth und Mathematic verständiger Personen niedergesetzt und der grosse Newton ernennet ward, nachher den letzten Ausspruch zu thun, der es aber abschlug. Immittelst machte sich einer der Deputirten, der bekante Whiston an Eberharden, suchte ihn zu bereden, ihm die Erfindung zu überlassen, dagegen er den Preiß mit ihm theilen wolte, weil er als ein Engelländer bey der Nation eher durchdringen würde, lockte auch von Eberharden ein und anderes aus, wodurch er das gantze Geheimnüß erlernet zu haben vermeinte, schrieb eine Nachricht davon, als wann er die Longitudinem maris selbst erfunden, und nur noch einige Observationes mit der Magnet-Nadel auf der See gemacht werden müsten, wodurch dann geschahe, daß viele dazu eine Beyhülfe gaben, und der König selbst 5000 Thaler zu Absendung etlicher Schiffe destinirte. Es kam aber Whiston von seiner Seereise zurück, ohne etwas ausgerichtet zu haben, so zweifelte man noch mehr an Eberhards Erfindung, und wolte niemand weiter Geld darauf verwenden, daß daher Eberhard unverrichteter Sachen nach Hause ziehen müssen. Worauf Semler etliche mahl im Begriff gewesen, seine gantze Erfindung der Welt durch den Druck vor Augen zu legen, aber durch den Tod daran verhindert worden, weshalb sein ältester Sohn sich vorgesetzet, nicht allein dieses, sondern alle übrige Erfindungen seines Vaters zu publiciren. 13) Modell der Stiffts-Hütte, des Tempels Salomonis, der Stadt Jerusalem und des gelobten Landes, stehen auf dem Hallischen Waysenhause, 14) Zwey Himmels-Sphären, das Systema Tychonicum und Copernicanum vorstellend, 12 Schuh im Diameter, so über 1000 rthl. gekostet, und 3 Jahr mit deren Verfertigung zugebracht worden, stehen eben daselbst. 15) Zehen andere Astronomische Machinen, allerhand Phænomena des Himmels vorstellend, eben daselbst. Seine Schrifften sind: 1) Disputatio philosophica de primo juris naturæ principio, amore felicitatis suæ ordinato, Hal. 1697. 2) Jüdische Antiquitäten der H. Schrift 8. 3) Methodus triplex inveniendæ longitudinem maris, 8. ist eine kurtze Anzeige davon. 4) Erläuterung des Modells der Stiffteshütte, Tempels Salomonis, Stadt Jerusalem und gelobten Landes. 8. 5) Der Tempel Salomonis, zu Erläuterung vieler Oerter H. Schrift 1727. 4. 6) Coelum stellatum, 1739. 7) Coniglobium, darauf alle Sterne, die in Europa sichtbar sind, in einem einzigen Hemisphærio abgebildet, 1739. 8) Conus Astronomicus, 1740. 9) Das Hällische Gesangbuch, die 4te Auflage 1742. 10) Nützliche Vorschläge von Aufrichtung einer mathematischen Handwercks-Schule 4. 11) Neueröffnete mathematische und mechanische Real-Schule 1709. 4. Von dieser Real-Schule, die er würcklich in seinem Hause angelegt, siehe forn pag.

563. Christoph Semler

J. V. L. Assessor des Schöppenstuhls, Achtmann der Kirchen zur Lieb. Frauen und Pfänner zu Halle, geb. daselbst 3 Jun. 1664, und war sein Vater Joh. Semler ein Rathsverwandter und Schmiede-Innungs-Meister alhier, von selbigen ward er in hiesiges Gymnasium geschickt, welches er mit solchem Fleiß frequentirte, daß der damahlige Rector Prætorius bey seiner Valediction ihm eigenhändig attestiret; id laudis præstanti ingenio, obedientia & diligentia consecutus est, ut semper in classe scholæ, in qua locum habuit, inter omnes principatum laude obtinuerit. Ita ergo ipse nunc a nobis abit, ut omnium optimum celebremus ipsum vivida mente, excitato ingenio, eximiis profectibus. Er gieng hierauf 1685 auf die Universität Jena, und trieb daselbst das Studium Juridicum unter Lyncker, Mullern, Simone und andern, las auch die letzte Zeit selbst andern einige Collegia juridica privatissime. 1691 begab er sich wieder anhero nach Halle, und fieng Praxin an, da er denn bald in Ruf kam, und ihm die wichtigsten Processe samt einigen Gerichtshalter-Stellen anvertrauet wurden, 1701 disputirte er sub Prælidio Sam. Strykii de probatione contra præstitum juramentum legale, und erhielt Licentiam. 1705 m. Febr. kam er in den Schöppenstuhl, 1711 ward er zum Achtmann an Unf. L. Frauen-Kirche erwählet, und starb den 24 Sept. 1719. Ao. 1702 verheyrathete er sich mit Julianen Charlotten, Benedix von Ludwigers Tochter, die er 1710 durch den Tod wieder verlohr, nachdem sie ihm kurtz vorher die hinterlassene eintzige Tochter Christianen Charlotten gebohren, welche nachgehends an Frid. Hoheisel Phil. & J. V. D. alhier verehlichet worden. Ao. 1711. verheyrathete er sich zum zweyten mahl mit Margarethen Elisabeth Seyfarten, des Königl. Preußis. Commissions-Secretarii Johann Leonh. Zeisens Wittwe, mit der aber keine Kinder erzeuget.

564. Carl Seyfart, CLI. 169.

Magister Phil. und Kayserl. gekrönter Poete, ein Sohn Liborius Seyfarts, Pfänners zu Halle, war daselbst geb. den 17 Jan. 1630. ward 1656 Pfarrer zu Peissen und Lependorff, und nachher im Flecken Gröbzig, allwo er am 16 Julii 1681 verstorben ist. Man hat von ihm: Poetischen Glücks-Topf 1671. 8. und verschiedene Leichen-Predigten.

565. Carl Andreas Seyfart, CLI. 152.

J. V. D. und Practicus zu Magdeburg, ein Sohn des Land-Syndici Georg Seyfarts, war gebohren den 8 Sept. 1664. und starb 1700. 1685 hat er zu Jena unter Peter Müllern de jure investiendi Status Imperii R. G. von Reichs-Belehnungen disputiret.

566. Conrad Seyfart, CLI. 126.

J. V. D. Assessor des Schöppenstuhls und Pfänner zu Halle, daselbst geb. den 17 Febr. 1609. Ein Sohn D. Andreas Seyfarts, Rathsmeisters zu Halle, frequentirte das Gymnasium daselbst, studirte nachher zu Leipzig und Wittenberg, an welchem letztern Orte er auch Doctor wurde, und ward nach seiner Zurückkunfft E. E. Raths Burggraf und Worthalter, endlich aber Assessor des Schöppenstuhls, wie wohl er sich in dem Verzeichnüß der Schöppen nicht findet, und starb den 24 Nov. 1671. Er hat geschrieben: 1) Dissert. de fructibus, Lipf. 1631. sub Præsid. Wilh. Schmuck. 2) Dissert. Inaug. de jure collectandi, Viteberg. 1632. sub Præsid. Godofr. Reiteri.

567. Friedrich Seyfart, CLI. 211.

Rathsmeister, Achtmann der Kirchen U. L. Frauen und Pfänner zu Halle, war daselbst gebohren den 9 Febr. 1638. mitten in der grösten Unruhe des 30jährigen Krieges, und darauf erfolgten Theurung. Er besuchte bey heranwachsenden Jahren das Gymnasium, und ward dabey privatim informiret, bis er 1658 mit seiner Mutter Bruders des Obrist-Lieutenants Salomon Kellners Vorschub und Hülffe auf die Universität Rostock ziehen konte; Er ward daselbst 1663 bey einem Pommerischen Edelmann von Osten Hofmeister, und verblieb allda bis 1667, da er sich wieder nach Halle begab, und auf Praxin legte, worin er wegen seiner trefflichen Wissenschafften, herrlichen Verstandes, ungemeiner Beredtsamkeit und übrigen guten Qualitäten gar bald in grosses Ansehen kam, 1679 zum Assessore des Schöppenstuhls, und 1684 zum Rathsmeister erwählet wurde. Er ward auch Syndicus der Stände des Fürsten-

thums

thums Weissenfels und Grafschafft Mansfeld, und vielen hohen und niedrigen Personen consulendo bedienet, starb aber da er 53 Jahr alt war, den 24 Apr. 1691 an einem hitzigen Fieber.

568. Friedrich Seyfart, CLI. 140.

J. V. L. und Advocat zu Halle, war daselbst gebohren den 28 Jan. 1628 und starb den 13 Aug. 1666. Er studirte zu Jena, und disputirte daselbst 1651 unter Ernst Friedrich Schrötern, de Advocatis.

569. Gebhard Paris Seyfart, CLI. 187.

E. E. Raths-Cämmerer und Advocat zu Quedlinburg, war gebohren zu Halle, und ein Sohn M. Carl Seyfarts, Pastoris zu Gröbzig. Ao. 1683 hat er zu Leipzig unter D. Frid. Philippi, de subselliis templorum disputiret.

570. Johann Friedrich Seyfart, CLI. 304.

J. V. D. Königl. Preuss. Medicinal-Fiscal, Advocatus Ord. im Saal-Creysse, und Pfänner zu Halle, ist daselbst gebohren den 20 Jul. 1693. Er frequentirte das Gymnasium zu Halle, studirte auch auf dasiger Universität, und zu Leipzig, allwo er eine ziemliche Zeit Hofmeister des itzigen Königl. Pohln. und Churfürstl. Sächs. Ober-Aufsehers der Grafschafft Mansfeld zu Eisleben, des von Hopfgarten war, nachher promovirte er 1721 zu Halle in *Doctorem Juris*, ward Advocatus ordinarius und Medicinal-Fiscal, und practicirte nicht nur mit gutem Zugang, sondern hat auch geraume Zeit juristische Collegia, sonderlich Practica gelesen, und viele geschickte Advocaten angezogen. An Schrifften hat er herausgegeben: 1) *Dissert. Inaug. sub Præsidio* J. P. de Ludewig de differentiis jur. rom. & germ. in dote & donatione propter nuptias, Heyraths-Guth und Gegen-Vermächtnüß, Halle 1721. 4. 2) *Dissert.* de compensatione expensarum inter litigantes, Hal. 1726. 3) Teutscher Reichs-Proceß, nebst einem dazu gehörigen nach dem neuesten Reichs- und Sächsischen Stylo Curiæ ausgearbeiteten Formular-Buche, Halle 1738. 4.

571. M. Adam Siberus

Ein guter Poet und Schulmann, war gebohren den 8 Sept. 1515 zu Schönau bey Zwickau, allwo sein Vater Stephanus nachher der erste Evangelische Prediger gewesen. Nachdem er seine Zeit auf denen Schulen zu Zwickau und Annaberg, und denen Academien Leipzig und Wittenberg, wohl angewendet, und am letztern Orte Magister worden, ward er Con-

er Conrector, und nach anderthalb Jahren Rector zu Freyberg, welches Amt er 4 Jahr bekleidet, und darauf Rector zu Halle wurde, wohin ihn Ao. 1545 die damahligen Rathsmeister Peter Weißker und Johann Beyer durch den Stadt-Syndicum *D.* Chilian Goldstein von Philippo Melanchthone (der ihn an einem Ort τῷ Θεῷ καὶ ταῖς μούσαις φίλτατον nennet) beruffen liessen. Er blieb aber nicht lange hier, denn 1548 wurd er nach Chemnitz, von dar aber 1550 als erster Rector der Churfürstl. Sächsis. Landschule nach Grimma beruffen, allwo er den 4 Sept. 1584. gestorben. Er hinterließ 2 Söhne und eine Tochter: (1) Adam Theodor, geb. 6. Febr. 1563. und gestorben den 5 Jan. 1616. der zuerst ein Schul-Collega zu Grimma, und nachher Prof. Ordin. Poëseos, Græcæ linguæ, und endlich Eloquentiæ zu Wittenberg gewesen, und verschiedene Schrifften hinterlassen, und (2) Heinrich Dionysium, der in dem, zum ehemaligen Closter und ietzigen Amte-Petersberg ohnweit Halle gehörigen, Dorffe Sprotta oder Spröda Pfarrer worden, (3) Annen, geb. 1566 zu Grimma, welche nachher M. Christoph Schellenbergen, Conrector der Landschule zu Grimma geheyrathet. An Schriften hat unser Ad. Siberus nachgelassen: 1) Carmina sacra varia, 2 Th. Basel 1565. 8. 2) In Psalterium Davidis Commentar. ecclesiast. Lib. V. Wittenb. 1580. in 2 Octav-Bänden. 3) In poenitentiam Davidis Commentar. Scholasticum, Lipsi 1573. 8. 4) Sabbathum puerile, Lipsi. 1575. 8. 5) Breviarium Christianum, ibid. eod. 8. 6) Ludum literarium apud Chemnitium. 7) Sionion sive historiæ sacræ libros VIII. Lipsi. 1573. 8. M. Heinr. August Schuhmacher hat sein Leben 1719. besonders beschrieben.

572. M. Johann Siglicius

gebürtig von Freyberg, war erst Rector der Schule zu Dennstädt, hernach Conrector an der Thomas-Schule zu Leipzig, 1568 aber ward er zum Diaconat an die Kirche zu St. Moritz. zu Halle beruffen, in welchem Amte er bis 1617 mit grossem Segen gearbeitet, da er am 21 Jan. im 80 Jahr seines Alters, als Senior Ministerii gestorben. Er liegt in der Moritz-Kirche vor dem Beichtstuhl begraben, und stehet auf seinem Leichenstein: Venerandus Senex Dn. M. Johann. Siglicius, fidelissimus Ecclesiæ hujus Diaconus, cum emeritus obdormisset, hic sepultus fuit, prid. Convers. Pauli, Anno MDCXVII. Sit sua pax cineri, sua sit pax ossibus istis. Ueber seinem daselbst zur Lincken neben dem Altar aufgerichteten Conterfait stehet: M. Joh. Siglicius Fribergensis, Diaconus Christi Mauritianus per totos 46 annos, emeritus obiit Anno æt. suæ. 80. Christi autem MDCXVII. d. 21 Jan. und darunter:

Τοῦς ἐμοὺς ὄπως βροτὸς ἔτι τοῖς τι πρόσωπον
Σιγλίκιος βλέπω νυνὶ ζῶ ἄντα Θεοῦ.
Sic oculos mortalis adhuc, sic ora gerebat
Siglicius, coelo nunc agit ante Deum.

Im Beichtstuhl ist auch eine Meßingne Tafel angehefftet mit dieser Schrifft:

Sepulto d. 24 Jan. MDCXVII.

Καὶ τεσσαράκοντα ἔτη πίλαι ἱνδαλε μύστης
Σιγλίκιος τούτῳ κεῖθι ἐν ἱερῇ.
Sex & quadraginta annos hac serviit Aede
Siglicius Christo; molliter ossa cubent. Parenti Filius F.

573. Johann Siglicius

Med D. und Professor zu Leipzig, gebohren zu Halle 1576, ein Sohn des vorigen, frequentirte unter dem Rector Christ. Cäsar das Gymnasium zu Halle, studirte nachgehends zu Leipzig, wurde daselbst 1596 Magister, nachmahls 1604 zu Basel Doctor, ward hierauf 1606 zu Leipzig Professor, da er den 28 Aug. um sich bey der medicinischen Facultät zu habilitiren, und pro consequendo loco in besagter Facultät, weil er zu Basel promoviret, nach denen Statuten eine Disputation de Epilepsia hielte. 1609 erhielt er die Collegiatur des so genannten grossen Fürsten-Collegii, als Prof. Pathologiæ, und starb den 2 Dec. 1620 im 44 Jahr seines Alters. Seine Inaugural-Disputation hat er dem Rath zu Halle dediciret. Seine Ehegattin ist Maria Schilterin gewesen, die ihm 1621 im Tode nachgefolget, und liegen beyde in der Pauliner-Kirche zu Leipzig mit folgendem, in Stein gehauenen Epitaphio begraben: *Anno MDCXX. d. 2 Dec.* ist der Ehrenvest Achtbahre und Hochgelahrte Herr *JOHANNES SIGLICIVS Hallensis*, der Artzney Doctor und Professor in Leipzigk, seines Alters 44 Jahr, wie auch den 25 Julii, Ao. 1621. die Erb. und Ehrentug. Fr. *MARIA*, gebohrne *SCHILTERIN*, ieztgedachten Herr *D SIGLICII* sel. hinterlassene Wittbe, ihres Alters 42 Jahr in Christo selig entschlaffen. Derer beyder Leiber GOtt eine fröliche Auferstehung verleihen wolle. Seine Schrifften sind: Disputationes 1) περὶ κρίσιμων leprosorum a Filio Dei τῷ Ἀρχιάτρῳ, griechisch und lateinisch, Basel 1604. 2) Περὶ διαγνώσεως καὶ προγνώσεως τῆς ἐπιλήψιας, Leipzig 1606. Er war ein sehr frommer Mann, dessen täglicher Wunsch gewesen: Vivere da sancte, da bene Christe mori. Er hat seinen Lebenslauf selbst aufgesetzt, und mit Beyfügung seines Namens mit diesen Versen geschlossen:

Feci, quod potui: quantum mihi gratia Christi
Largita est: Tibi sit gloria, summe Deus!

574. Johann Christoph Silchmüller

Marggräfl. Brandenburg-Bareythischer Consistorial-Rath und Superintendent zu Culmbach, gebohren den 2 Aug. 1694 zu Wasungen im Hennebergischen, allwo sein Vater Superintendent gewesen. Er studirte zu Schleusingen, Jena und Halle, und ward endlich Præceptor im Waysenhause, informirte auch sonst dabey, sonderlich im Hebräischen. 1717 kam er als Informator zu denen beyden nachgebohrnen Marggrafen von Brandenburg-Culmbach zu Weferlingen, mit denen er 1718 nach Helmstädt, und 1722 nach Genev gieng, von da aus sie einige kleine Reisen in die benachbarten Gegenden von Franckreich und Savoyen machten. 1724 kehrten sie nach Teutschland zurück, und als die Herren Marggrafen 1725 nach Dännemarck giengen, begab er sich nach Hause und übte sich im predigen. Er war zwar von gedachtem Herrn Marggrafen sehr nachdrücklich an seinen angebohrnen Landesherrn, den Hertzog von Sachsen-Meinungen, und von diesem noch vor seinem Absterben dem Consistorio recommendiret worden; es weite sich aber doch nicht bald eine Gelegenheit vor ihn ereignen. Daher er sich etliche Monate hernach wieder nach Halle verfügte, daselbst Inspector der lateinischen Schulen des Waysenhauses wurde, und nebst seiner Inspection über die Universal-Historie und Oratorie las, dabey er öffters predigte und vor den sel. Prof. Francken auf dem Singesaale des Waysenhauses die Erbauungs-Stunden hielte. Er ward hierauf im Sept. 1726 Pastor der Zuchthaus-Kirche zu Halle, blieb aber nicht lange allda, sondern ward 1727 nach Bayreuth zum Consistorial-Rath Marggräfl. Hofprediger und Beichtvater beruffen. Allda hat er ein Waysenhaus und Armen-Schule, worüber er zugleich Director wurde, angeleget, und überhaupt nach der Absicht des Herrn Marggrafens zur Verbesserung des Kirchen- und

Schul-

Schul-Wesens im Marggrafthum das seinige redlich beygetragen. Im Jahr 1741 aber ist er als Superintendent nach Culmbach gekommen. Seine Schrifften sind: 1) Abschieds-Predigt zu Halle über Matth. 6, 33. von der Seligkeit derer, die da trachten nach dem Reiche GOttes. 2) Predigt: der Schwachgläubigen Aergerniß an Christo, über Matth. 2, 2. 3) Anzugs-Predigt zu Bayreuth, von dem Einzuge Christi zu Jerusalem, als ein Bild seines geistlichen Einzuges in die Hertzen der Gläubigen über Matth. 21, 1. 4) Neue Spuren der gütigen Vorsorge GOttes, in der wahrhafften Beschreibung von dem Anfang, Fortgang und Wachsthum des 1730 zu Bayreuth errichteten Waysenhauses und Armen-Schule, Bayreuth 1736. in 8. 5) Erläuterter Bayreuthischer Catechismus Lutheri, ebend. 1732. 8. weshalb er Streitigkeiten gehabt, und 3 theologische Gutachten von Tübingen, Jena und Leipzig eingeholet worden, &c.

575. Johann George Simon

J. V. D. Churfürstl. Brandenburgischer Rath und Prof. Jur. Ord. zu Halle, gebohren zu Halle den 26 Jul. 1644. allwo sein Vater Georg Simon ein Handarbeiter gewesen. Er besuchte in dem 16 Jahr seines Alters die Universität Leipzig, gieng von da nach Jena, allwo er lange Zeit die Jura privatim docirte, 1668 in Doctorem promovirte und 1686 von Hertzog Johann Ernst zu Sachsen-Weymar zu dero Rath bestellet wurde. 1692 aber vocirten ihn Se. Churfürstl. Durchl. zu Brandenburg mit dem Titel dero Raths zum Prof. Jur. Ord. nach Halle, allwo er am 22 Augusti. 1696 ohne Kinder verstorben ist. Seine Schrifften sind: I. Disputationes 1) de impotentia conjugali, Præside Adam. Cortrejo, Jenæ 1665. so vielmals besonders aufgelegt, auch dem præsidio academico einverleibt ist. 2) de jure terebrarum, Præs. Ioh. Strauch. Ienæ 1668. 3) de absolutione in foro pœnitentiali & contentioso, ibid. 1668. 4) de odio, ib. 1668. 5) de jure compensandi, ib. 1668. 6) de jure mercatorum singulari, ib. 1668. 7) de juribus poculorum, ib. 1669. 8) de excubiis togatis & sagatis, ib. 1669. 9) de juribus emigrandi, ib. 1670. 10) de bonis vacantibus, ib. 1670. 11) de fide oculata, ib. 1670. 12) de intimatione executionis capitalis, ib. 1670. 13) de ergasteriis disciplinariis, ib. 1670. 14) de obsessione itineris, ib. 1670. 15) de mercatura, ib. 1670. 16) de juribus pupillorum, ib. 1672. 17) de juribus obstetricum, ib. 1671. 18) de jurisdictione territoriali statuum imperii sublimi, ib. 1672. 19) de curatore diu absentis, de cujus vita dubitatur, ib. 1672. 20) de juribus patrinorum, ibid. 21) de donationibus, ibid. 1673. 22) Curiosa justinianea, ib. 23) judicium pro anima, ib. 24) quomodo jure gentium bona subditorum pro debito imperantium obligentur, ib. 25) de jure compensandi, ib. 26) de cessatione SCti Macedoniani, ib. 1674. 27) de feriis, ib. 1675. 28) de justitia *hominis* circa sua membra, ib. 1675. 29) de oblatione rei alienæ in casu necessitatis, ib. 1675. 30) de doctoribus bullatis, ib. 31) de exceptione legitimationis personarum in judicio comparentium, ib. 1673. 32) de testibus oculatæ fidei, ib. 33) de postliminio, ib. 34) de actionibus injuriarum sacerdotem concernentibus, ib. 1676. 35) de justitia hominis circa conscientiam, ib. 1677. 36) de justitia hominis circa animam, ib. 1678. 37) ad l. 25. §. 4. ff. locati, ib. 1678. 38) de oculata fide, ib. 1678. 39) centuriæ miscellæ, ib. 1678. 40) de patrinis, ib. 1678. 41) de amore venenato, ib. 1678. 42) de thesauris, ib. 1678. 43) de temporibus præscriptionum, ib. 1679. 44) de alimentorum denegatione, ib. 1679. 45) de fide minorum potestatum in bello, ib. 46) de violatione legati, ib. 1680. 47) de obligatione, quæ ex dominio oritur, ib. 48) de pœnitentia ecclesiastica, ib. 1681. 49) de justitia permissiva, ib. 50) de reparatione damni, quod tertius patitur innocens propter meas inimicitias non satis præcautas, ib. 51) de delictis innominatis, ib. 1675. wovon die meisten in 2 Tomis, unter dem Titul Præsidium academicum, zu Franckf. 1687. 4. mit vollständigem Register zusammen gedruckt sind. 52) de sacramentalibus, Halæ 1695. 53) de successione ex duplici vinculo, ib. 1693. 54) de effectu suspensivo, devolutivo & remissivo, ib. 1695. 55) de facie humana ad similitudinem pulchritudinis coelestis figurata, occ. l. 17. C. de pœnis, 1696. 56) de juribus statutorum, ib 57) de uno pro omnibus. II. Tractatus: 1) Notæ in Grotium, Ienæ 1673 & 1680. 4. 2) Sicilimenta postliminaria, ib. 1677. 3) Grotius erotematicus, ib. 1688. 8. Sein Bildnüß siehe auf dem Kupferst. XXXII. num. 2.

576. Johann Simonis

Professor Historiæ eccl. & Antiquit. an dem reformirten *Gymnasio illustri* zu Halle, ist gebohren 1699 zu Schmalcalden, woselbst er den Grund seiner Studien gelegt, und selbige von 1718 an auf der Universität zu Halle fortgesetzet; er ward darauf 1721 bey dem Gymnasio illustri Adjunctus tertiæ classis, 1723 Subconrector und Inspector des Convictorii, 1739 Conrector, und endlich 1744 wegen seiner bündigen Gelehrsamkeit in den Morgenländischen Sprachen Professor, welches Amt er mit einer Inaugural-Oration de itinerariorum orientalium usu in philologia sacra, antiquitatibus biblicis & historia ecclesiastica angetreten, und darzu in einem Programmate de grammatica & mythologica significatione vocis Thammuz die Zuhörer eingeladen hat. Er lebt unverheyrathet, und sind seine Schrifften: 1) Tabulæ XIV. in linguam sanctam, Halæ 1725. fol. 2) Exercitatio critica, qua trium vocum hebraicarum significatio disquiritur, Halæ 1731. 4. 3) Onomasticum V. T. cum spicilegio observationum & additt. ad arcanum formarum vocum hebr. Halæ 1741. 4. 4) Arcanum formarum nominum hebrææ linguæ, Hal. 1735. und vermehrt 1745. 4. 5) Leusdenii Compendium græcum Novi Testamenti, Halæ 1735. 8. 6) Ist er anietzo mit Herausgebung einer wohlfeilen und accuraten Hebräischen Hand-Bibel mit etwas gröberer Schrifft in 8. beschäfftiget.

577. Johann Sperlette

Professor Philosophiæ Ordinarius, Königl. Preussis. Rath und *Director* der Frantzösischen Colonie zu Halle, war gebohren den 29 Nov. 1661 zu Mozon in Champagne. Im 9ten Jahr seines Alters kam er auf die Academie nach Sedan, und legte sich daselbst 4 Jahr lang auf die griechische und lateinische Sprache, Eloquenz, und andere Studia humaniora, darnach absolvirte er auf der Academie zu Rheims den Cursum philosophicum und die Mathematic, nahm auch im 17 Jahr seines Alters den Titul eines *Doctoris* Philosophiæ an; und damit er in der Historia ecclesiastica und in der Theologie einen guten Grund legen möchte: so lebte er gantzer 3 Jahr in der Abtey St. Arnulphi zu Metz unter den Patribus Benedictiner-Ordens, ob er gleich reformirter Religion war, bis er endlich 1686 wegen entstandener hefftigen Verfolgung wider die Reformirten sich aus Franckreich nach Holland retiriren muste. Er fand auch auf der Universität Leyden eine gar bequeme Gelegenheit das erlittene Unglück ein wenig zu vergessen, indem er durch seine Gelehrsamkeit gar bald die Affection zweyer grossen Theologorum in Holland Frid. Spanhemii und Jac. Triglandii erlangete, welche ihn durch Briefe an den Baron Ezechiel von Spanheim recommandirten. Dieser berief ihn 1689 nach Berlin, und insinuirte ihn bey Sr. Churfürstl. Durchl. zu Brandenburg so nachdrücklich, daß er in dem Frantzösischen Gymnasio academico *Director* & Prof. Philosophiæ wurde. 1695 gegen Ostern ward er darauf Prof. Phil. Ord. zu Halle, und folgends 1705 zugleich Königl. Preussis. Rath und *Director* der Frantzösis. Colonie. Er starb den 5 Febr. 1725. Seine Schrifften sind folgende: 1) Physica nova, sive Philosophia Naturæ, Berol. 1694.

1694. 4. 2) Logica & Metaphysica nova ad usum academicæ juventutis, Berol. 1696. 4. 3) Philosophia moralis, Christiana & civilis, ib. 1696. 4. welche 3 Bücher 1703 zu Berlin in 4. zusammen gedruckt worden, unter dem Titel: Opera philosophica in IV Partes, Logicam, Metaphysicam, Moralem & Physicam distributa. 4) Tr. an ratio in rebus moralibus recta & perfecta dici possit? Halle 1711. in 4. Er hat Susannen, des Französischen Predigers zu Halle, Alexandre Coullez Schwester, zur Ehe gehabt, und von ihr 3 Kinder, eine Tochter und 2 Söhne verlassen, davon der älteste Sohn Bartholomäus Johannes, Hofmeister der Fürstl. Anhalt. Printzen zu Dessau gewesen, 1719 unter Thomasio de præsumtione favoris atque dementiæ pro gradu disputiret, und in Doctorem Juris promoviret, auch folgends im October 1720 Professor Juris ordinarius geworden, ward aber 1725 wegen übler Aufführung cassirt, und gieng von Halle weg.

578. Paul Spiegel

J. V. D. ward 1599 Assessor des Schöppenstuhls zu Halle, und starb daselbst den 20 Mart. 1626. Er ist 3 mahl verheyrathet gewesen: 1) 1601 mit Maria, Balthasar Brunners, Med. D. zu Halle Tochter, 2) 1618 mit Barbara, M. Ambrosii Sonnewalds, Sen. Facult. Philos. zu Leipzig T. 3) 23 Febr. 1624. mit Dorothea, Georg Krauers, Handelsmanns zu Leipzig T. die am 1 Mart. 1625 wieder verstorben. Er hat mit seiner ersten Ehefrau 7 Kinder gezeuget, (1) Balthasar, geb. 4 Dec. 1602. (2) Maria Elisabeth, geb. 8 Sept. 1606. (3) Georg Balthasar, geb. 15 Dec. 1607. (4) Andreas und (5) Daniel, Zwillinge, geb. 28 Nov. 1612. (6) Martha Elisabeth, geb. 21 Febr. 1614. (7) Maria Regina, geb. 30 Aug. 1616. (8) Paul Christian, zweyter Ehe, ward 1643 Pfarrer zu Großkugel, und wegen seiner Einfalt und Offenhertzigkeit bekannt.

579. D. Georg Ernst Stahl

Einer der größesten und berühmtesten teutschen Aertzte, der sich zugleich als ein Stiffter einer besondern medicinischen Secte, und die so genannte Stahlianische Weise zu curiren, überaus bekannt gemacht, war gebohren zu Anspach den 1 November 1660. studirte und promovirte zu Jena, trat 1687 bey dem damahligen Hertzog zu Weymar, Johann Ernst, als Leib- und Hoff-Medicus in Dienste, gieng aber auf erhaltene Vocation 1691 von da als Professor der Medicin auf die neu angelegte Universität nach Halle. Er that sich daselbst sowohl durch seine Lehren und Schriften, als auch seine glückliche und weitläuftige Praxin dergestalt hervor, daß er 1716 als Königl. Preuß. Hofrath und Leib-Medicus nach Berlin beruffen wurde, woselbst er am 14 May 1734 im 75 Jahr seines Alters mit Tode abgegangen. Er war ein Mann von einem durchdringenden Verstande, der um große Lectur und viele Collectanea sich nicht bekümmerte, liebte kein Ansehn der Person, entdeckte auch grosser Aertzte Fehler sehr freymüthig, hielt es in zweiffelhaften Fällen mehrentheils mit der kleinesten Parthey, machte nebst Thomasio und Buddeo den Anfang zur Publication der Observationum selectarum Hallensium, hatte in der Chymie und Historia clinica wenige seines gleichen, wolte der Physic und Medicin von den Mechanischen Lehrsätzen schlechten Vortheil versprechen, verwarf die so genannten Spiritus vitales, animales &c. gantz und gar, hielt nichts von der Anatomia minimorum, ob er gleich den rechten Gebrauch dieser Wissenschaft wohl einsahe, suchte hingegen die gesamte Artzney-Kunst auf bessern Fuß zu setzen, legte in seiner Theoria medica vera, und unterschiedenen andern Tractaten den Grund zu einem neuen medicinischen Lehrgebäude, dessen Zusammenhang von Reinmannen gantz kurtz, von Barchusen aber etwas ausführlicher vorgestellet worden, leitete den gesunden und krancken Zustand des Menschen vornemlich von der Seele her, wobey er aber die causas materiales nicht ausschloß, hielt die Betrachtung des Organismi und motus tonici vor unentbehrlich, pflichtete bey der Lehre von den Fiebern in einigen Stücken dem Campanellæ bey, legte bey Abhandlung der Kranckheiten das verschiedene Alter der Menschen zum Grunde, hegte von dem Ursprunge des Nierensteins besondere Gedancken, erfand viel schöne Medicamente, worunter sonderlich seine balsamischen Pillen einen großen Ruf erhalten, bemühete sich durch seine viele Schriften (von denen D. Götz in recensione scriptorum Stahlianorum eine ausführlich Verzeichnüß gegeben,) bey nahe allen Theilen der Medicin, und vornehmlich der Chymie, Pharmacie und Therapie ein größeres Licht aufzudecken, bediente sich aber einer etwas dunclen Schreibart, ließ Harvei artem curandi morbos expectatione mit seinen beygefügten Commentariis wieder auflegen, und hatte das Vergnügen, daß seine Lehrsätze vielen Beyfall fanden, ob sie gleich auch nicht von Wiederspruch frey geblieben sind. Unter seinen häufigen Zuhörern und Anhängern hat er selbst dem D. Bauermüller und D. Carl ein großes Lob beygeleget. Er hat sich drey mahl verehliget, und mit selbigen verschiedene Kinder gezeuget. Seine Ehegattinnen sind gewesen, I. Catharina Margaretha Miculein, welche am 15 May 1696. 28 Jahr alt im Kindbett verstorben, II. Barbara Eleonora, D. Johann Christian Tentzels, Churfl. Brandenb. Steuer-Raths zu Halle Tochter, geb. 27 May 1686. v. 12 Febr. 1705. starb am 17 April 1706 im Kindbett. III. Regina Elisabeth, Wolffgang Christoph Weseners, M. D. und Stadt Physici zu Halle T. geb. 30 Sept. 1683. v. 26 Febr. 1711. starb 10 Nov. 1730. von selbigen sind erzeuget: 1. Johann August, geb. 9 Dec 1694. 2. Christina Catharina Sophia, geb. im April, † 17 Jul. 1696. 3. Eleonora, zweyter Ehe, geb. 12 April 1706 † 16 Oct 1708. 4. Regina Ernestina, dritter Ehe, geb. 9 Jan. 1712. v. Johann Georg Buchholtz, Hof-Criminal- und Post Rath zu Berlin. 5. Georg Ernst, geb. 6 May 1713. 6. Johann Christoph, geb. 10 Aug. 1714. 7. Catharina Charlotta Louisa, v. 1735. D. Johann Samuel Friedrich Böhmer, Königl. Preuß. Hofrath, und Prof. Jur. Ord. zu Halle. Seine im Druck edirte Schriften sind: 1) Fundamenta chymiæ dogmaticæ & experiment. Tomi II. Nürnb. 1723 & 1732. 4. 2) Fundamenta chymico-pharmaceutica, Herrnstadt 1721. 8. 3) Medicinæ Synopsis, Budingen 1721. 8. 4) Ars sanandi cum expectatione, opposita arti curandi nuda expectatione, Paris 1730. 8. 5) Pyretologia, C. febrium historia & curæ, Nürnb. 1732. 4. 6) Scripta aliorumque ad ejus mentem differentium serie chronologica, recensuit J. C. Goetze, Nürnb. 1729. 4. 7) Collegium casuale sic dictum minus, Schweidnitz 1734. 4. 8) Collegium casuale magnum, Leipzig 1733. 4. 9) Collegium practicum, nach der Vorschrift des Autoris, vermehrt von D. Johann Storchen, Leipzig 1732. 4. 10) Wahrhaftiger medicinischer Schlüssel zu der richtigen und gründlichen Erkäntniß aller dem menschlichen Leibe zustoßenden Kranckheiten und derselben sichern Curirung, 24 Stück in 2 Haupttheilen, Leipzig 1724 & 25. in 8. 11) Medicinischer Haupt-Schlüssel, ibid. 1729. 4. 12) Materia medica, oder Zubereitung, Kraft und Würckung der chymischen Artzneyen, Dresden 1728. 8. 13) Untersuchung der übel curirten und verderbten Kranckheiten, Leipzig 1726. 8. 14) Ausführliche Abhandlung von den Zufällen und Kranckheiten des Frauenzimmers, denen beygefügt, was zu einer guten Amme erfordert wird, ingleichen eine völlige Beschreibung des motus tonici, nebst einer Vorrede von dem weissen Fluß, herausgegeben von G. H. A. Leipzig 1735. 8. 15) Neu verbesserte Lehre von denen Temperamenten, 2 Theile, Leipzig 1734. 8. 16) Untersuchung der Kranckheiten bey jedem Alter des Menschen, Leipzig 1730. 8. 17) Gründlicher Bericht von seinen Balsamischen blutreinigenden und und confortirenden Pillen, wie auch von des rothen Fluß- Magen- und Stein-Pulvers sonderbahren Würckung, Berlin 1731. 4. 18) Chirurgischen Schlüssels, 22 Theile, oder Eröffnungen, Leipzig 1727-34. in 8. 19) Einleitung zur Chirurgie, Leipzig 1730. 8. 20) Gründliche Abhandlung von dem Aderlassen, Leipzig 1734. 8. 21) Anleitung zur Metallurgie, nebst der Einleitung zur Grund-Mixtion, Leipzig 1730. 8. 22) Obser-va-

servationes clinico-practicæ, teutsch, Leipzig 1726. 8. 23) Von der Natur, Erzeugung und Nutzbarkeit des Salpeters, Frf. und Leipzig 1734. 8. 24) Zymotechnia fundamentalis, oder Erkänntniß der Gährungs-Kunst, ib. 1734. 8. 25) Observationes, animadversiones CCC Chymicæ & Physicæ, Berlin 1731. 8. 26) Chymia rationalis & experimentalis, Einleitung zur Chymie, teutsch, Leipz. 1729. 8. 27) Bedencken, Erinnerung und Erläuterung über D. Bechers Natur-Kundigung der Metallen, Franckf. 1723. 8. 28) Gedancken von Verbesserungen der Metallen, Nürnb. 1720. 8. 29) Theoria medica vera, Halle 1708. 4. 30) Opusculum Chymico-physico-medicum, Halle 1715. 4. 31) Negotium otiosum, s. Σκιάμαχια adversus positiones aliquas fundamentales, theoriæ veræ medicæ a Viro quodam intentata sed enervata, Halle 1720. 4. 32) Prælectiones academicæ s. Tabulæ XXVI. novæ pathologicæ, Franckf. 1725. 4. 33) Abhandlung von der goldenen Ader, Leipz. 1729. 8. 34) Betrachtung und Beweiß von den Saltzen, daß dieselben aus einer zarten Erde mit Wasser innig verbunden, bestehen. Halle 1723. 8. 35) Einleitung zu der neuen Meteroscopie, oder Witterungs-Deutung, nach William Cocks Grund-Regeln, Halle 1716. 8. Ueber dieses hat er auch sehr viel Disputationen geschrieben, als 1. de febri petechiali s. purpurata, Jena 1685. vermehrt Halle 1706. 2. de dysenteria, Halle 1710. 3. de mensium muliebrium fluxu & suppressione, Halle 1694. und 1705. 4. de passionibus animæ corpus humanum varie alterantibus, 1695 und 1719. 5. de ἐνεργείᾳ naturæ in medendo, 1695. 9. de αὐτοκρατίᾳ naturæ s. spontanea morborum excussione & convalescentia, 1696. 7. de mechanismo motus progressivi sanguinis, quibus motus tonici partium porosarum necessitas, utilitas & habilitas ad motum sanguinis, lymphæ, seri particulariter dirigendum, admittendum vel excludendum demonstratur, 1696. 8. de podagræ nova pathologia, 1697. 9. de morbo retrogrado, 1697. 10. de motibus humorum spasmodicis a motu pulsus ordinarii diversis, 1697. 11. quis bonus theoreticus, malus practicus, 1697. 12. de morborum ætatum fundamentis pathologico-therapeuticis, 1698. 1703. und 1719 13. de historia medica practica, 1698. 14. nova pathologia calculi renum, 1698. 15. de morbis contumacibus, 1698. 16. de morbis habitualibus, 1698. 17. de motu sanguinis hæmorrhoidali & hæmorrhoidibus externis, 1698. 1703 und 1715. 18. de cephalalgia iliaco-hæmatitica vom Uberfolck und Ober-Colic, 1698. 19) de requisitis bonæ nutricis, 1698. 20. de Στοχασμῷ medico, 1698. 21. Pathologiæ fundamenta practica, 1699. 22. de ægro hæmoptysi periodica laborante, 1699. 23. de cornu cervi deciduo, 1699. 24. de lapide Manati 1699. 25. de calculorum generatione s. lithogeneti, 1699. 26. de abstinentia & nausea carnium in morbis præcipue acutis, 1699. 27. de novo specifico anti-phthisico, equitatione, 1699. 28. de sanguisugarum utilitate, 1699. 29. de facie morborum indice, 1700. 30. de febris rationali ratione, nebst einem programmate de Differentia rationis & ratiocinationis & actionum, quæ per & secundum utramque horum actuum sunt in negotio vitali & animali, 1701. 31. Metallurgiæ pyrotechnicæ & docimasiæ metallicæ fundamenta, cum propemtico de ortu venarum metallicarum 1700. 32. de vita cum progr. de anomaliis motuum vitalium patheticis, non tumultuariis aut turbulentis, 1701. 33. de febribus bilicosis, 1701. 34. de hydrope, ascite præcipue, 1701. 35. de fibris in genere historia, 1701. 36. de abscessu & furunculo, 1701. 37. de vitro antimonii, 1701. 38. de opinionibus medicis, 1702. 39. de fluxu muliebri, quatenus menstrui causa, 1702. 40. de mensium insolitis viis, 1702. 41. de affectibus periodicis, 1702. 42. de morbis corruptis, 1702. 43. de periculo nonæ diei in acutis, 1702. 44. de methodo medicandi, 1702. 45. de spasmis cum Progr. de curatione in charta, 1702. 46. de medicina medicinæ necessaria, 1702. 47. Diss. epistolica de motu tonico vitali & hinc dependente motu sanguinis particulari, 1702. 48. de evacuantibus selectioribus, 1703. 49. de hypochondriaco-hysterico malo, 1703. 50. de φύσεως ἀπιδίᾳ, 1703. 51. de dissensu medicorum, 1703. 52. de naturæ erroribus medicis, 1703. 53. de vulnerum lethalitate, 1703. 54. de venæsectione in febribus acutis, 1703. 55. de consulta utilitate hæmorrhagiarum, 1704. 56. de philosophia Hippocratis, 1704. 57. de æstu maris microcosmi s. fluxu & refluxu sanguinis, tum in pluribus aliis luculentis exemplis, tum præcipue paroxysmo febrili tertianario manifesto in sensus incurrente, 1704. 58. de febrium therapia in genere, 1704. 59. de erroribus medicinæ practicæ, 1704. 60. de phthisi, 1704. 61. de puerperarum affectibus, 1704. 62. de ἰατρείᾳ rationali, 1704. 63. de novitatibus medicis in genere, 1704. 64. de Medicinæ & Chirurgiæ perpetuo nexu, 1705. 65. de consuetudinis efficacia generali in actibus vitalibus, 1705. 66. de morbis aulicis, 1704. 67. de malignitatis præcipue febrilis indole, 1705. 68. de incurabilibus affectibus, 1705. 69 de vena portæ, porta malorum hypochondriaco-splenetico-suffocativo-hysterico-colico-hæmorrhoidariorum, 1705. 70. de frequentia morborum in corpore humano præ brutis, 1705. 71. de inflammationis vera pathologia, 1705. 72. de cancro, 1705. 73. de venæ sectione in pede & aliis certis corporis regionibus, 1705. ist auch ins teutsche übersetzt, unter dem Titul: Gründliche Abhandlung des Aderlassens, sowohl dessen Gebrauchs als Mißbrauchs, als auch dessen besondern Application auf dem Fuße und andern gewissen Theilen des Leibes, nebst einem Bericht, was von Aderlassen in hitzigen Fiebern zu halten sey, Leipzig 1719. 4. 74. de ambustionibus. 1706. 75. de medicina sine medico, 1707. 76. de hæmorrhoidum internarum motu & ileo hæmatite Hippocratis, 1707. 77. de transpiratione impedita, 1707. 78 de historiæ morborum criterio, 1707. 79. de febre catarrhali maligna, 1708. 80. de methodo, malignas febres secundum rationem & experientiam recte tractandi, 1708. 81. de affectibus gravidarum, 1708. 82. de flatulentia, 1708. 83. de salibus metallicis, 1708. 84. de curatione morborum e fundamento, 1709. 85. de paradoxis medicis præcipuis, 1710. 86. de adfectibus pectoris, 1710. 87. de officio medici circa casus chirurgicos dictos, 1710. 88. de præparatione artificiali pro circulatione humorum vitali, secretoria & excretoria, 1710. 89. de fundamento moralitatis personalis in sanguine, 1710. 90. de cynosura therapias s. veræ methodi medendi, 1 10. 91. de præparatione corporis therapeutica, 1711. 92. de decubitu humorum 1711. 93. de febre lethifera Hippocratis cum epistola de morbis mortiferis. 94. de curationibus castrensibus cum Progr. de Isagoge practica, 1711. 95. de restitutione sanitatis in integrum, 1711. 96. de sterilitate foeminarum, 1711. 97. de Sciagraphia physiologiæ veræ medicæ, 1711. 98. de proportione humorum ad motus, 1711. 99. de Sciagraphia pathologiæ veræ medicæ, 1711. 100. de emendandæ historiæ clinicæ fundamentis, 1711. 101. de viribus, 1711. 102. de therapia sani corporis s. non naturali, 1711. 103. de attentione medico-practica, 1711. 104. de vromantiæ & uroscopiæ abusu tollendo, 1711. 105. de solutione Martis in puro alcali & anatomia sulphuris communi, 1712. 106. de excernentibus capitis, 1712. 107. de prærogativa veteranorum practicorum, 1712. 108. de causis præcipuis effectuum tragicorum in medicina, 1712. 109. de mutatione temperamenti, cum epistola de fatis doctrinæ temperamentorum, 1712. und teutsch, unter dem Titul: Neu verbesserte Lehre von den Temperamenten, ingleichen von Veränderung der Temperamenten, Leipzig 1723. 8. 110. de Deo autore, veræ medicinæ 1711. 111. de potestate artis medicæ, 1712. 112. de necessitate artis medicæ cum Progr. de antiqua veritate artis medicæ, & epistola de naturæ & artis commercio therapeutico, 1715. 113. de tumore oedematoso podagrico, cum epistola de podagra sine sale, 1713. 114. de fontium salutariuin usu & abusu, 1713. 115. de exanthematum malignorum retrocessione, 1713. 116. de febribus intermittentibus turbatis atque corruptis, 1713. 117. de observationibus luculentis medicis, 1713. 118. de therapia passionis hypochondriacæ, 1713. 119. de medica chirurgia in genere, 1713. 120. de obstructione vaso-

rum sanguiferorum, 1713. 121. de erroribus practicis circa contagiosarum malignarum febrium curationem evitandis, 1713. 122. de medicina medicinæ curiosæ, 1714. 123. de febre per se nunquam lethifera, 1714. 124. de multorum atque magnorum morborum remedio, 1714. 125. Theses medicæ theoretico-practicæ c. l. Aphor. 1. Hippocratis deductæ, 1714. 126. de morosis ægris prudentiam medici fatigantibus & flagitantibus, 1714. 127. de complicatione morborum, 1715. 128. de vitrioli elogiis chymico-medicis æstimandis, 1726. 129. de raris morbis, 1717.

580. Johann Stahl

J. V. D. ward 1563 Assessor des Schöppenstuhls zu Halle, er heyrathete 1555 Margaretham, Johann Nicol. von Wybe, Rathsmeisters und Stadt-Physici zu Halle Tochter, die ihm 3 Töchter gebohren, davon 1) Clara 1578 M. Abraham Packbusch, Stadtschreiber zu Großensalze, 2) Anna 1587 Simon Sandau, Pfänner, und 3) Catharina 1587 Paul Anesorgen, Apotheckern und Pfänner verheyrathet worden.

581. Christian Friedrich Stapenius

J. V. D. und Advocat zu Altenburg, war gebohren im Junio 1684 zu Halle, dahin seine Eltern wegen der grausamen Pest von Merseburg geflüchtet waren. Sein Vater war Philipp Jacob Stapenius, (ein Verwandter der Hallischen Stapeniußl. Familie CLVI.) Collega des Gymnasii, Vicarius und Succentor im Dom zu Merseburg 46 Jahr lang. Er frequentirte das Gymnasium zu Merseburg, und ward vom Rector Cellario tüchtig erkannt, in seinem 13. Jahre auf die neu errichtete Universität nach Halle zu gehen, muste sich aber auf Befehl seines Vaters nach Leipzig begeben, und der Philosophie obliegen, allwo er auch 1699 Magister wurde, und das folgende Jahr nach gehaltener Dissertation de communi artium doctarum vinculo & cognatione eine Stelle unter denen Magistris legentibus erhielte. Er legte sich darauf auf die Jurisprudentz, hörte sonderlich Rechenbergen, Mencken und Olearium, hielt sich folgends einige Zeit zu Merseburg auf, und begab sich 1705 nach Halle, da er Strycken und Ludovici hörete. Das folgende Jahr that er eine Reise nach Nieder-Sachsen und Holland, hielt sich nach seiner Zurückkunft 4 Jahr zu Merseburg auf, begab sich endlich 1713 nach Jena, repetirte unter Friesen den gantzen Curium Juris, und hörte dabey die übrigen Lehrer, ward 1714 Regierungs-Advocat zu Altenburg, disputirte am 30 Jan. 1715 zu Jena unter J. B. Friesen, de querela inofficiosæ donationis, pro gradu, und promovirte in Doctorem Juris.

582. Benedictus Stendal

Hallensis, Artium Magister & Sacræ Theologiæ Baccalaureus, aus dem ehemahls zu Halle berühmten Patricien-Geschlechte, derer von Stendal entsprossen, ein Sohn Johannis von Stendal, der Ao. 1422, 1425 und 1428 Rathsmeister zu Halle gewesen. Ao. 1449 war er der 113 Rector Magnificus der Universität Erfurt, und ward dasselbige Jahr Doctor Theologiæ. 1470 profitirte er noch mit großem Ruhm in Theologia, und schrieb: 1) Lecturam in Genesin, 1454. 2) Lecturam in Exodum, 1460. 3) In Leviticum, 1467. 4) In Numeros, 1468. 5) In Deuteronomium, 1472, welche zusammen 5 Folianten ausmachen, und in der Erfurter Bibliothec in Handschrift liegen, 6) Sermones varios und 7) Collationes.

583. Johann Friedrich Stiebritz

Professor Philosophiæ & Oeconomiæ ordinarius auf der Friedrichs Universität zu Halle, ist daselbst gebohren den 7 August 1707. und ist sein Vater, Gottfried Stiebritz, alldar ein Schumacher, er aber dessen eintziger Sohn gewesen. Den Grund seiner Studien legte er zuerst in der lateinischen Schule des Waysenhauses, bezog darauf die Universität zu Halle, und widmete sich der Theologie, da er dann die damahligen Lehrer hörete, und anfänglich mit *D.* Langen und dessen Freunden in sehr gutem Vernehmen stund: wie er dann 1726 unter Rambachs Vorsitze, de accommodatione Scripturæ ad captum vulgi erroneum disputiret. 1730 im Junio erhielt er die Magister-Würde, und vertheidigte unter dem damahligen Decano, dem jüngern P. Langen eine selbst verfertigte Dissertation, de naturalibus Lutheri reformatoris dotibus, wenig Tage darauf aber abermahls unter dessen Præsidio eine Dissertation de charismatis & meritis B. D. *Mart.* Lutheri ad typum Pauli & Timothei, ex 2 Timoth. I, 7. 8. delineatis, & ex reformationis historia illustratis. Er gieng darauf nach Jena, und disputirte nach *D.* Buddei Willen, unter *M.* Löwens Vorsitz de methodo studii ebraici, zog aber einige Zeit hernach mit Rambachen nach Giessen, woselbst er, um die Freyheit zu Lesen zu erhalten, sine præside eine Dissertation, über 1 Corinth. XV, 28. hielte, und darinnen eine gantz neue Meinung vortrug. Hieselbst gerieth er mit Johann Melchior Verdries in Bekantschaft, welcher ihm die Vorurtheile gegen die Wolfische Philosophie, grösstentheils benahm, und begierig machte, die Wolfischen Schriften fleißig zu lesen. Dieses hatte die Würckung, daß er die Langische Parthey fahren ließ, und zu Rambachs Verwunderung über die Wolfischen Schriften Collegia zu lesen anfieng, die er auch nachher zu Halle fortsetzte. Er bekam aber deshalb Verdruß, weshalb er sich wieder nach Halle wendete, allein auch da die Wolfischen Gegner wider sich hatte, so, daß ihm auch der Druck zweyer Dissertationen untersaget ward, welches sonderlich der P. Strähler gehindert haben soll. Endlich aber drung er doch durch, und ward 1739 Professor Philosophiæ extraordinarius, 1743 aber ordinarius, auch nach des Geheimen Rath Gaßers Absterben 1746 an dessen Stelle zugleich Professor Oeconomiæ. Seine Ehegattinnen sind gewesen: 1) Dorothea Christiana, Barthol. Bärwolffs, Pastor. primarii zu Schloß-Rippach Tochter, † 1715. † 10 Nov. 1741. 2) Johanna Elisabeth, Joh. Georg Franckens, Königl. Preußis. Consistorial-Raths und Pastor Primarii zu Halle Tochter, † 1 Octobr. 1742. Seine bisherige Schriften sind ausser obgedachten Dissertationen: 1) Epistola de primogenito omnis creaturæ, Col. I, 15. Halæ 1733. 2) Diss. qua, quid ratio de resurrectione corporum cognoscat, eruitur, ib. 1735. 3) Epistola de Deo medico, ib. 1736. 4) de Propheta miraculose a Leone necato, 1 Reg. XIII. 1736. 5) Diss. de Platonismo in Cerinthianismo redivivo a Paulo in epistola ad Colossos profligato, ad Coloss. II, 9. ib. 1736. 6) de *Metaphysica* negotiose otiosa, ibid 1736. 7) *Meditatio* sacra eaque exegetica, quæ novæ Jeremiani oraculi c. XXXI. 22. explicationis modestum examen complectitur, ib. 1737. 8) Ob ein hohes Alter, welches mit einem merklichen Abgange des Gedächtnisses verknüpfet, den Zustand der Seele nach diesem Leben unvollkommener mache, ib. 1740. 9) An piscina Perhesdæ Joh. V, 2. calidis aquis adnumerari queat? contra Thom. Bartholinum, *Medicum* Hafniensem, ib. 1739. 10) Erläuterungen einiger Warheiten aus der Buchdruckerkunst, in dem Jubel-Zeugniß zu Halle, 1740. 11) Beweiß, daß der Meßias wahrer Gott sey, aus Ps. LXII, 17. 12) Zernichtung des Vorurtheils der Juden: Was kan aus Nazareth gutes kommen? Aus Nazareth stehet kein Prophet auf, Joh. I, 47. und VII, 52. 13) Beweiß der Unsterblichkeit der Seele. 14) Abhandlung von dem wahren Verstand, Beweiß und herrlichen Gebrauch des Leibnitzischen Grundes, des nicht zu unterscheidenden. 15) Beweiß, daß die Materie und Cörper nicht gedencken können. 16) Entscheidung der Frage: Welcher Prophet die Flucht Christi vorher verkündiget? ad Exod. XXIV, 8. 17) Neue Erklährung der schweren Stelle, 1 Cor. XV, 28. 18) Untersuchung, was die Vernunft von der Schöpffung erkennet. 19) Philosophi-

sche

sche Abhandlung von Träumen. 20) Entscheidung der Frage: ob Samuel ein aufrührischer und alle Unruhe im Reich stiffender Geistlicher gewesen? NB. von num. 11 bis 20. stehen in den Schrifften der prüfenden Gesellschafft zu Halle. 21) Erläuterung der Wolffischen vernünfftigen Gedancken von den Kräfften des menschlichen Verstandes, ibid. 1741. 22) Erläuterung der Wolfischen vernünfftigen Gedancken von GOtt, der Welt und der Seele des Menschen, auch allen Dingen überhaupt, ibid. 1742. 23) Ob es ein Wunderwerck gewesen, als einige Christen, denen die Zungen ausgeschnitten worden, noch reden können? in den Hallischen Anzeigen de *Ao.* 1744. 24) Gründliche mehrentheils neue Schrifft-Erklärungen, I. Th. Halle 1743. 8.

584. Bruno Stisser, CLIX. 13.

J. V. D. Senior des Schöppenstuhls und Kirchen-Vorsteher der Kirchen U. L. Frauen zu Halle, war daselbst gebohren den 13 April 1591. Er frequentirte das dasige Gymnasium, studirte darauf zu Helmstädt, Jena und Altorff, that folgends eine Reise nach Italien, und promovirte auf dem Rückwege 1617 zu Basel in Doctorem Juris. 1619 ward er Fürstl. Braunschweigischer Rath und Beysitzer des Hof-Gerichts zu Wolffenbüttel, 1624 aber am 21 May *Assessor* des Schöppenstuhls zu Halle, in welchem er 1636 zum Seniorat ascendiret, auch dabey Fürstl. Anhalt-Zerbstischer Rath von Haus aus gewesen. Er gieng 1646 nach dem Gesundbrunnen zu Hornhausen, und brauchte selbigen ein 14 Tage, muste sich aber wegen Mattigkeit nach Braunschweig begeben, allwo ein Durchfall darzu schlug, an welchem er den 31 Julii verstarb. Sein Cörper ward nach Halle geführet, und daselbst im 65 Schwibbogen beygesetzet, und ihm zum Gedächtnüß folgende Grabschrifft auf einem Leichstein inwendig an der Wand gefertiget: bRUNO STISSER, Halla Saxo, J. V. *D.* Dicasterii *Archiep.* in Patria Senior & Consiliarius *Anhalt.* XIII. Apr. *Anno* MDXCII. natus, è conjuge priori Lucia à Walbeck VI, Posteriori Elisabetha Hoffmannia X liberos vidit. Hinc infirmioris valetudinis confirmandæ ergo salutaribus Hornhusæ fontibus haustis, Brunsvici animam Redemptori non sine desiderio bonorum XXXI Julii *Anno* Sal. M DC XLVI. *Aetat.* LIV. reddidit. Cujus exuvias VI Aug. huc delatas, quisquis præteris, altioris supra te potestatis, quæ hominum disponit proposita, recordare. Unten ist eine Sonne gemahlet, mit der Umschrifft: In occasu erit.

585. M. Chilian Stisser

Superintendent zu Weissensee, war gebohren den 20. Sept. 1640 zu Halle (siehe Stisserische Geschlechts-Tabelle num. 99.) ward 1669 Pastor zu Oebsfeld, 1673 Pastor zu Mücheln und Adj. der Freybergischen Superintentur. 1675 Pastor primarius und Superint. zu Burg, und endlich zu Weissensee, allwo er am 13 Novembr. gestorben ist.

586. Christian Wilhelm Stisser, CLIX. 24.

Med. D. und Stadt-Physicus zu Halle, geb. den 25 Aug. 1608. zu Halle, ward erst privatim informiret, nachmals zu Hildesheim *M.* Resens Unterweisung übergeben, zog folgends auf die Universität Helmstädt, alda er 6 Jahr verblieb, und ferner durch Sennerti Ruf bewogen nach Wittenberg, auch endlich nach Jena. Hierauf hielte er sich einige Zeit bey den Seinigen zu Braunschweig auf, gieng darnach nach Leiden, und hörte annoch 2 Jahr die daselbst befindlichen vortrefflichen Medicos. Nach seiner Zurückkunfft begab er sich zu dem berühmten Fürstl. Braunschweigischen Hof-Medico D. Johann Wolffen, und trieb unterdessen Anführung Praxin, erhielt folgendes 1638 zu Helmstädt Gradum Licentiati und 1640 Doctoris Medicinæ. Nachdem er sich 1638 zu Braunschweig verheyrathet, wendete er sich in seine Vaterstadt nach Halle, und setzte daselbst praxin medicam mit gutem Succes fort, ward auch nach D. Oheims Tode von E. E. Rath zum Physico ordinario angenommen, und starb den 6 Mart. 1651.

587. Conrad Stisser, CLIX. 101.

Med. *D.* und Stadt-Physicus zu Halle, war gebohren den 29 May 1659. zu Braunschweig, und ward von seines Vaters Schwester und deren Ehemanne Gottfried Babsten zu Leipzig an Kindesstatt angenommen, welche ihn 1668 nach Leipzig kommen liessen, Privat-Præceptores hielten, und hernach in der Nicolai-Schule des berühmten Jac. Thomasii Information untergaben. 1676 gieng er nach Braunschweig und frequentirte die Martins-Schule, welche damals in grossem Flor war, und zog von da 1679 auf die Universität Jena, allwo er sich auf die Philosophie und Medicin legte, muste sich aber wegen einreissender Pest auf einige Zeit nach Braunschweig retiriren. Um Johannis 1681 kam er bey seinen Pflege-Eltern wieder zu Leipzig an, continuirte das Studium medicum und übte sich sonderlich in der Anatomie, disputirte auch unter *D.* Petermann de peste, und unter *D.* Bohnen de dispnoea, und that hierauf eine Reise nach Holland, allwo er sich meistentheils zu Leyden aufhielt und die Anatomie und Botanic trieb, auch daselbst am 8 Jul. 1688. unter *D*relincourts Rectorat pro gradu de lympha ejusque morbo disputirte und in *D*octorem Medicinæ promovirte. Er kehrte darauf nach Leipzig zurück, und fieng an Collegia zu lesen, und Praxin zu treiben, begab sich aber 1689 auf Einrathen seiner Verwandten nach Halle, und fand daselbst copiosam & felicem praxin, ward auch von E. E. Rath im Aug. 1690 zum Stadt-Physico angenommen, starb aber nicht lange hernach den 29 Jan. 1692 an einer inflammatione oesophagi & pulmonum cum febre acuta conjuncta.

588. Johann Chilian Stisser, CLIX. 190.

J. V. *D.* und Churfürstl. Brandenb. Cammer-Consulent, zu Halle gebohren, disputirte 1672 zu Jena unter Chr. Phil. Richtern pro gradu, de placitis principum.

589. Wolffgang Melchior Stisser, CLIX. 90.

SS. Theol. *D.* Königl. Preuß. Inspector des Stadt-Ministerii, und im Saal-Creyß des Hertzogthums Magdeburg, Ober-Pfarrer zu U. L. Frauen, und des Gymnasii Scholarcha zu Halle, war daselbst gebohren den 11 Dec. 1632, und ward von seinen Eltern mit grosser Sorgfalt erzogen, und bis in das 14 Jahr Privat-Præceptores gehalten. 1646 verlohr er seinen Vater, die Mutter aber hielt ihn ferner zu denen Studiis an, und schickte ihn in hiesiges Gymnasium, allwo er in secunda & prima Classe von Cahleno, Gueinzio und Franckensteinen zu denen Studiis academicis präpariret, und 1651 tüchtig erkant wurde auf Universitäten zu ziehen. Er gieng also den 8 Jan. gedachten Jahrs nach Leipzig, und legte sich, weil er von Jugend auf einen besondern Trieb zur Theologie gehabt, nebst der Philosophie auf selbige, da er dann ausser den Philosophis *M.* Löfflern und L. Geiern in der Hebräischen Sprache und Philologia sacra, *D.* Carpzoven aber und *D.* Hülsemannen in der Theologie zu Lehrern hatte. Ao. 1653 den 7 Febr.

Febr. wendete er sich auf D. Johann Olearii Einrathen nach Jena, ward noch in selbigem Monath unter Zeisolds Magister, begab sich am 30 Junii nach Wittenberg, nahm Tisch und Stube bey Abrah. Calovio, und hörte nebst selbigem Meißnern und Kunaten, defendirte auch unter Calovio die XII *Disputation* contra Arminianos de persona & officio Christi, und das folgende Jahr die VIII. *Disp.* contra Reformatos de sacramento baptismi, so er selbst eloboriret. Ao. 1656 im Jan. kam er wieder nach Hause, allwo er 9 Monath verblieb und inzwischen bey D. Gottfried Oleario Privat-Collegia hörte. 1657 reisete er darauf nach Straßburg, seine Studia weiter fortzusetzen, hörte daselbst sonderlich Danhauern, an dessen Tisch er auch speisete, und sich unter ihm respondendo & opponendo übte, besah: auch von Straßburg aus die Universitäten Tübingen, Freyburg und Basel; im October aber zog er nach Giessen, und hielt daselbst bey D. Haberkorn ein *Disputatorium* über die Lectiones publicas, und ein Concionatorium casuale, disputirte auch folgendes Jahr am 12 Febr. unter ihm publice. Nach der Zeit besahe er Marburg und kehrte nach Halle zurück. 1660 ward ihm ein junger von Adel Wilhelm von Taubenheim und das Jahr darauf Moritz Tham von Marschalck zur Aufsicht und Information übergeben, auch bald darauf er zum Hofmeister bey des Obristen Rasonis von Freyberg 2 Söhnen angenommen, und mit selbigen auf die Universität Altorff gesandt. Hier zog er zu Durrio ins Haus, disputirte 2 mahl unter selbigem, hörte nebst andern theologicis historiam ecclesiasticam, und übte sich unter Molitoris Anführung in Rabbinicis, Syriacis und Arabicis. Dieser sein Fleiß und der Ruff seiner Gelehrsamkeit bewog seine Patronen, daß sie ihn 1662 zurückrufften, und durch ordentliche Wahl die Adjunctur bey U. L. Frauen-Kirchen auftrugen, so er als einen göttlichen Ruff annahm. 1672 ward er Ober-Diaconus zu St. Ulrich und 1689 an solcher Kirche Pastor, wobey ihm die Inspection des andern Districts im Saal-Creysse aufgetragen wurde. 1694 disputirte er unter Baiers præsidio de ἀδυναμία implendi legem pro gradu, und promovirte bey Inauguration der neuen Friedrichs-Universität in *Doctorem Theologiæ*. 1699 war er an D. Olearii Stelle Ober-Pfarrherr zu U. L. Frauen, wobey er die Inspection des Stadt-Ministerii erhielte, und starb am 13. April 1709 nebst seinem hohen und kraftlosen Alter an der Cardialgie, nachdem er 47 Jahr zu Halle im Predigt-Amte gewesen. Er war eines besonders friedfertigen Gemüths und in seinem Amte unermüdet. Als er noch an der Ulrichs-Kirche stund, hatte er das Unglück, daß 1684 in der Nachbarschafft ein Feuer entstund, so die Pfarr-Wohnung mit verzehrte, dabey er viele Mobilien, und über 700 Stück Bücher, besonders viele MSCta und Collectanea samt den Concepten seiner innerhalb 22 Jahren gehaltenen Predigten verlohr. Seine Schrifften sind ausser obangeführten Disputationen: 1) Sapientia παιδόθεος Siracidis, C homiliarum sacrarum in Sirach 170 dispositiones, Lipс. 1676. 4. 2) Jesus patiens, oder der leidende JEsus in 55 Predigten, ibid. 1694. 4. 3) Aretologia christiana, oder Vorstellung der vornehmsten zum thätigen Christenthum gehörigen Tugenden, in 25 Predigten, ib. 1698. 4. 4) Das Buch Hiob, als ein *Drama sacrum*, oder geistl. Trauer- und Freuden-Geschichte, in 112 Predigten, ibid. 1704. 5) Geistliche Seelen-Lust, oder geistreiches Gebet-Buch. Sein Bildnüß siehe im Kupferstich Tab. XXXVII. num. 2.

590. Carl Stöltzer

Hallensis, disputirte 1662 zu Jena pro Gradu Doctoris Juris Utriusque unter Chr. Ph. Richtern, de parte judicii manutentionis, terminisque in ea servandis.

591. M. Christoph Stöltzer

Archidiaconus der Kirchen zu U. L. Frauen zu Halle, war gebohren den 15 Dec. 1591. zu Artern, allwo sein Vater Peter Stöltzer damahls Amtschösser gewesen, frequentirte die Schulen zu Leipzig und im Closter Roßleben, gieng nachgehends 1610 auf die Universität Jena, ward 1614 daselbst Magister und Adjunctus Facult. Philos. darauf 1616 Conrector zu Eißleben, und 1618 Diaconus bey U. L. Frauen-Kirche zu Halle, da er endlich 1624 in die Archidiaconat-Stelle gerücket. Er ist zweymal verheyrathet gewesen, erstlich 1622. den 22 Aug. mit Annen, Nicol. Wagners, Pastoris zu Scortleben Tochter, mit der er 6 Kinder erzeuget, von welchen Anna Catharina, Johann Christoph, Peter und Nicolaus ihn überlebet; Nach derselben Tode heyrathete er 1637. den 7 Febr. Annen Margarethen, Andreas Schultzens Rathsmeisters zu Halle Tochter, mit welcher er eine Tochter Marien Margarethen gezeuget, und sie bey seinem am 27 Aug. 1639. an einem bösartigen hitzigen Fieber erfolgten Ableben, schwangeres Leibes verlassen; sie folgete ihm Ao. 1664 den 27 Junii im Tode nach.

592. Gottfried Stösser, Edler von Lilienfeld, CLX. 6.

JCtus, Königl. Preuß. Geheimder Rath und Vice-Cantzler des Hertzogthums Magdeburg, Erbherr auf Dölckau, war gebohren den 8 Nov. 1635 zu Straßburg aus einem uhralten wohlbefreundeten Patritien-Geschlechte, und ward von seinem Vater gleiches Namens, der ein grosser Jurist war, fleißig zur Schulen gehalten Er frequentirte erst das Gymnasium, und zog 1650 auf die Universität, allwo er zuerst die Philosophie, Mathematic, Historie und Orientalische Sprachen trieb, nachher aber sich auf die Jura legte; folgends gieng er nach Tübingen und Altorff und einige Zeit zu Freinshemio seinem mütterlichen Anverwandten nach Heydelberg. Sein Vater ruffte ihn hierauf zurück, um ihme in seinem schweren Amte zu assistiren, da er dann 1659 nach überstandenen Examinibus und gehaltener Inaugural-Dissertation de potestate politica circa sacra in Doctorem promovirte, auch sich darauf einige Zeit nach Speyer zu dem damahls berühmten Juristen D. Gambs begab, den Stylum Cameræ Imperialis zu begreiffen. Ao. 1660 beruffte ihn Landgraff Wilhelm Christoph zu Hessen-Homburg zum Rath und Cantzley-Director, in welcher Station er bis 1662 verblieben, da er in patria zum grossen Raths-Protocoll gezogen wurde. 1666 ward er in einer der Stadt hochangelegenen Sache nach Speyer verschickt, und zu Belohnung seiner wohlausgeführten Verrichtung zum Canonico des Collegiat-Stiffts S. Thomä, und bald darauf zum Professore Pandectarum erwehlet, welche Profession er bis 1675 verwaltet, währender Zeit der damahls zu Straßburg subsistirende Pfaltzgraf Leopold Wilhelm von Veldentz ihn zugleich zu seinem würcklichen Rath annahm. Hierauf ward er 1675 zum Consiliario Reipublicæ Argentoratensis erwehlet, und in solcher Qualität so gleich an den Kayserl. wie auch an die 3 Churfürstl. Höfe Maintz, Trier und Pfaltz in wichtigen schweren Negotiationen versendet, die er glücklich zu Ende gebracht, auch von Sr. Kayserl. Majest. mit einer goldenen Gnaden-Kette und anhangenden Brustbild beschencket worden. Im selbigen Jahr ward er abermahls nach Ulm zum Kayserl. General Montecuculi verschickt, da er das Unglück hatte, von einer frantzösischen Parthey gefangen, ausgeplündert, und in præsenti mortis periculo den gantzen Tag herum und nach Philippsburg geschleppet zu werden, dabey er doch die bey sich gehabte wichtige und sehr geheime Schreiben zu grossen Vortheil der Stadt durch ein sonderlich Stratagema glücklich salvirte. 1676 ward er abermahls an den Kayserl. Hof versendet, da er gleichfalls glücklich negotiirte, und mit Vermehrung des alten Adels, Wapens und Nahmens proprio motu begnadiget wurde. 1677 ward er abermahls an den Kayserl. Hof, 1678 auf den Creyßtag nach Ulm,

Ulm, folgends an den Chur-Bayerischen Hof und an den Reichs-Convent zu Regenspurg, endlich aber nochmahls an den Kayserlichen Hof verschickt, da er unterwegens grosse Lebens-Gefahr ausstund, indem er in Gesellschafft des Kayserlichen Generals Printz Louis von Baden bey Uebersetzung des damahls von denen Frantzosen gesperten Rheinstroms unter dem feindlichen Feuer beyderseits mit Zurücklassung aller Bedienten den Rhein paßiren, und bis nach Offenburg über 5 Stunden durch viele feindliche Partheyen zu Fuß marchiren müssen. Bey dieser Gesandtschafft erhielt er das Prädicat eines Kayserl. Raths und die Comitiv mit der Erlaubnüß auch Doctores Theologiæ zu creiren. Nachdem nun die Cron Franckreich 1681 die Stadt Straßburg mitten im Frieden occupirte, ward er zwar zum Kayserl. Reichs-Hoffrath beruffen, konte aber so wenig vom Frantzösischen Hofe, als dem Magistrat seine Dimission erhalten, daher er bis 1685 in seiner Station verbleiben muste; Alsdann berief ihn Hertzog Christian I. zu Sachsen-Merseburg zum Geheimden Rath, Cantzler und Director des Consistorii, welche Charge er, nachdem er auf Churfürstl. Brandenburgischen Intercession von dem Frantzösischen Hofe seine Erlassung erhalten, antrat und bis 1690 verwaltet, auch mitler Zeit 2 mahl an den Kayserl. Hof und verschiedene Chur- und Fürstl. Höfe verschickt worden. 1690 suchte und erhielt er seine Dimission, und wolte sich auf sein acquirirtes Guth Dölckau im Stifft Merseburg zur Ruhe begeben; Es conferirten ihm aber Se. Churfürstl. Durchl. zu Brandenburg die Stelle eines Geheimden Raths und Vice-Cantzlers der Magdeburgischen Regierung zu Halle, schickten ihn auch noch selbiges Jahr nach Cleve, die in grossen Abgang gekommene Domain-Güther wieder in Ordnung zu bringen, allwo er bis 1696 verblieben, und immittelst verschiedene andere Commissiones und Gesandtschafften an Chur- und Fürstlichen Höfen ausgerichtet. Von diesem Jahr an bis an sein Ende ist er bey seiner Vice-Cancellariat-Stelle zu Halle geruhig verblieben, bis er am 4 Septembr. 1703 daselbst verstorben, und nach seinem Ritterguth Dölckau abgeführet und daselbst begraben worden. Er schrieb Dissertationes de potestate politica circa sacra 1659. de in integrum restitutionibus 1666, de jure civitatis 1667. de assessoribus 1668. de feriis, it. de eminenti dominio 1670. de appellationibus in criminalibus, it. de jure reipublicæ 1671. de favore liberorum 1673. &c. Ingleichen zur Zeit des Rißwickischen Friedens Epistolam Amici ad Amicum, dadurch er Straßburg wieder ans Teutsche Reich zu bringen suchte, und darthat, daß kein Æquivalent sey, so gegen diese Gräntz-Vestung und Schlüssel des teutschen Reichs gegeben werden könne. Sein Bildnüß siehe im Kupferstich Tab. XXXVI. num. 6.

593. Daniel Stræhler

Professor Philos. Ordinarius & Mathes. Extraordinarius zu Halle, daselbst gebohren den 21 Febr. 1690. allwo sein Vater Martin Strähler ein Salpetersieder gewesen. Er genoß in seinen Studenten-Jahren den treuen Unterricht des nunmehrigen Universität-Cantzlers Freyherrns von Wolff, war aber der erste Gegner desselben, der noch als Magister 1723 eine Schrifft wider ihn heraus gab, unter dem Titul: Prüfung der vernunfftigen Gedancken des Herrn Hofrath Wolffs von GOtt, der Welt und Seele des Menschen, auch allen Dingen überhaupt, worinnen des Herrn Autoris Schlüsse examiniret, die Unrichtigkeit derselben gezeiget, dessen Irthümer an den Tag geleget, und die metaphysische, ingleichen die damit verknüpfte moralische Wahrheiten in grösseres Licht gesetzet werden, 2 Stücke, Jena 1723. 8. Den gantzen Verlauff dieser Streitigkeit findet man ausführlich in des Leipziger Prof. Ludovici Historie der Wolfischen Philosophie, und kurtz vorn in Beschreibung der Universität, cap. 31. pag. 48. Er hat sich übrigens den 25 Jun. 1710 mit Marien Oertelin, deren Vater ein Braumeister, die Mutter aber geschworne Stadt-Hebamme zu Halle gewesen, verehlicht, und mit ihr zwey Töchter gezeuget, vor einigen Jahren aber ist er von einem Schlagfluß gerühret worden, der ihm die eine Seite gantz gelähmet, und zur Arbeit untüchtig gemacht. Seine Schrifften sind ausser obiger: 1) Disputationes IV. de existentia Dei atque creatione ex nihilo, ex contingentia in mundo, totius mundi, atque elementorum indole demonstrata, Halæ 1723. sq. 2) de sensu atque usu principii rationis sufficientis succincta commentatio, Halæ 1727. 3) Vergleichung der so genannten nöthigen Antwort, ebend. 4) Polymathia Matheseos, seu hujus in reliquum universæ eruditionis ambitum influxus, ibid. 1735. 5) Ausführliche Erläuterung der Wolfischen Gedancken von GOtt. 6) Erweiß des Satzes, von der möglichen Begehrung des Bösen, so weit dasselbe böse ist, und der möglichen Verabscheuung des Guten, in den Hallischen Anzeigen de an. 1736. 7) Antwort auf die Replique vom 26 May 1736. über die Frage: Ob Wolff §. 573. seiner Metaphysic die Sittenlehre aus der necessitate physica herleite. 8) Abgenöthigte Rettung der Sache eines ungenannten Verfassers, vermuthliche und des Hrn. Reg. Raths Wolffens eigene Antwort auch des Hrn. D. Langens kurtzen Abriß der Gefährlichkeit in der Wolffischen Philosophie, unternommen, mit einem historischen Vorbericht und kurtzem Anhange von dem Wertheimischen Bibel-Werck als eine Frucht der Wolffischen Philosophie, 1737. 4. 9) Harmonia per influxum stabilita, 1737. 4. 10) Scientia rationis, sive Logica demonstrata analytice & systematice elaborata, Hal. 1739. 8. Er starb den 15 Oct. 1750.

594. Adam Struensee

Pastor zu St. Ulrich und des Gymnasii Scholarcha zu Halle, ist gebohren den 8. Sept. 1708 zu Neu-Ruppin, besuchte die dasige Schule und von Ostern 1723 die Saldrische Schule zu Brandenburg. Um Ostern 1727 bezog er die Universität Halle, gieng von da 1728 nach Jena, und hörte an beyden Orten die berühmten Lehrer. 1730 bekam er eine dreyfache Vocation, eine zu einem Schulamte, und zwey zum Predigtamte. Er nahm nach reifer Ueberlegung die Vocation als Hof-Diaconus bey der regierenden Gräfin von Sayn und Witgenstein zu Berlenburg an. 1731 ward er zum Pastorat auf dem Neumarckt vor Halle beruffen, und trat solches Amt Dominica Exaudi 1732 an. Wenig Wochen aber darauf erwählte ihn das Kirchen-Collegium zu St. Moritz zum Pastore selbiger Kirchen, allda er Dominica XVIII. p. Trinit. seine Anzugs-Predigt hielte. 1739 ward er zum Pastor der St. Ulrichs-Kirche erwählet, trat solches Amt Dom. X. post Trinit. an, und stehet annoch im Segen bey solcher Gemeinde. Vor seinem Abzuge von Berlenburg verehlichte er sich 1732 mit Marien Dorotheen, D. Johann Samuel Carls damahligen Gräfl. Leib-Medici zu Berlenburg, und nachmahligen Königl. Dänischen Justitz-Raths und ersten Leib-Medici einzigen Tochter, aus welcher Ehe folgende Kinder erzeugt sind: 1) Sophia Elisabeth, geb. den 14 Apr. 1733. 2) Carl August, geb. 18 Aug. 1735. 3) Joachim Friedrich, geb 5 Aug. 1737. 4) Samuel Adam, gebohren 1 Oct. 1739. 5) Maria Dorothea, geb. 12 Mart. 1744. 6) Johanna Henrietta, geb. 3 Sept. 1745. † jung. 7) Gotthilf Christian, geb. 12 Decembr. 1746. † jung. Seine Schrifften sind folgende: 1) Jesus der Zerstöhrer des Reichs der Finsternüß für uns und in uns. 2) Der Unterscheid der Bekehrten und Unbekehrten. 3) Das freundliche Bewillkommen einer busfertigen Seele bey dem Herrn JEsu, 1735. 4) Der Wille GOttes nach dem sechsten Gebot. 5) Die zarte Liebe JEsu zu den Elenden. 6) Die Früchte der Auferstehung Christi. 7) Catechetische Betrachtungen über alle Sonn- und Fest-Tags-Evangelia nebst 12 Fortsetzungen. 8) Heilsame Betrachtungen über alle Evangelia durchs gantze Jahr in 4 Theilen. 9) Heilsame Wahrheiten über einige Kernsprüche der Heil. Schrifft. 10) Vorrede zu des seel.

D. Rambachs heilsamen Lehren. 11) Vorrede zu D. Luthers Erklärung der Bergpredigt Christi, 12) Ein Gebet- Beicht- und Communion Buch.

595. Johann Samuel Stryck

JCtus, Fürstl. Sachsen-Eisennachischer Witthums Hofrath und Professor Juris Ordinarius zu Halle, des berühmten JCti Samuel Stryks einiger Sohn, war gebohren, Ao. 1668 den 12 Martii zu Franckfurt an der Oder; wurde zuerst privatim informiret, nachher 1684 auf das Gymnasium zu Dantzig geschickt, und der Aufsicht seines Vetters Johann Hoppii untergeben. Nachdem er 2 Jahr daselbst gewesen, und mit einer Oration de vita & laude Justiniani sacratissimi Imperatoris valediciret, schickte ihn sein Vater 1686 auf die Universität Wittenberg, durch fleißige Cultur der Philosophie, litteraturæ elegantioris und Historiæ sich zum Studio juris zuzubereiten, so er auch mit rühml. Fleiß bewerckstelligte, auch unter Rœsero de statuis principum, und 1688 unter Kirchmayern de auro obryzo & argento pusulato öffentlich disputirte, dabey er zugleich die Collegia der dasigen JCtorum, sonderlich Bergeri fleißig besuchte. 1688 ward er von seinem Vater nach Franckfurt zurück beruffen, allwo er sich unter dessen manuduction der Jurisprudentz gantz und gar widmete, auch unter Johann Schultzio de philosophia principum disputirte. Als darauf 1690 sein Vater an des verstorbenen Ziegleri Stelle nach Wittenberg beruffen wurde, gieng er mit demselben im December dahin, und war der erste, der daselbst unter ihm disputirte, und zwar de dissensu sponsalitio. Nachdem er nun nachgehends pro Candidatura examiniret war, sandte ihn sein Vater nach Holland, wo er die Academien Gröningen, Franecker, Leyden, Utrecht und Duisburg besuchte, bey denen gelehrtesten Leuten Zutritt fand, nachher nach Teutschland zurück gieng, die vornehmsten Oerter am Rhein- und Mayn-Strohm besahe, und sich alsdann nach Regenspurg verfügte, allwo er Schurtzfleischen von Wittenberg aus erwartete. Mit diesem that er eine Reise nach Italien, besahe Rom, Venedig, Genua, Meyland und Florentz, lernte überall die berühmtesten und gelehrtesten Leute kennen, bekam durch Vorschub des Magliabechi den beschrienen Codicem Pandectarum florentinum zu sehen und zu lesen, und gieng von da durch die Schweitz zurück. Allda verweilte er eine Zeitlang zu Basel, und erhielt die Freyheit sine Præside zu disputiren, so er d. 20 Augusti 1692 de fide ad præscriptionem actionum necessaria mit vielem Ruhme bewerckstelligte, nachher wieder nach Regenspurg sich verfügte, und nach einigem Verweilen daselbst nach Wittenberg zurück kehrete; maßen er bereits in Rom die Nachricht erhalten, daß sein Vater von Sr. Churfl. Durchl. zu Brandenburg bey der neu gestiffteten Friedrichs-Universität, nebst der Würde eines Geheimten Rathes zum Directore perpetuo, professore primario und Ordinario Facultatis Juridicæ beruffen, er selbst aber zum Professore Juris extraordinario ernennet worden. Er promovirte also vor seinem Abzuge von Wittenberg, daselbst in Licentiatum Juris, nachdem er zuvor am 10 Dec. gedachten 1692 unter seinem Vater de matrimonii nullitate seine Inaugural-Dissertation gehalten, und begab sich darauf mit ihm den 14 Dec. nach Halle. Bey Inauguration der Universität Halle, den 1 Jul. 1694 wurde er Doctor, und noch im selbigen Jahr Professor Juris ordinarius, 1702 aber der damahls zu Halle sich aufhaltenden verwittweten Hertzogin von Sachsen-Eisenach, Witthums Hofrath, und hat das Officium Prorectoris 2 mahl verwaltet. Er hat eine doppelte, aber beydes mahl unfruchtbahre Ehe gehabt, zum ersten hat er 1694 den 15 Febr. Marien Catharinen, Caspar Alexandri, Fürstl. Braunschweig Lüneb. Vice Cantzlers und Hofraths Tochter geheyrathet, welche nach 7 Jahren am 22 Nov. 1700 verstorben, als er darauf 7 Jahr Wittwer gewesen, hat er den 16 Jan. 1708 Eleonoren Sophien, Burckhard Uffelmanns, JCti, und der Ritterschaft zu Bremen und Verden Syndici Tochter geehlichet, und abermahls 7 Jahr bis an seinen Todt mit ihr im Ehestande gelebet. sie ist aber nachher anderweit an einen Freyherrn von Schell vermählet worden. Zuletzt ward er mit vielen Zufällen an Leibe und Gemüthe befallen, dabey eine merckliche Abnahme der Kräfte verspühret ward, die endlich in eine völlige Schlafsucht ausschlug, an und in welcher er den 11 Juny 1715 verstarb, einen großen Ruhm der Frömmigkeit, Fleißes und sonderbahrer Deutlichkeit im Lehren nach sich lassend. Seine Schriften sind: *(1) Fundamenta Institutionum Imperialium*, Halle 1699. 8. *(2) Brunnemanni exercitationes Justinianeæ, ib. 1699. 4. (3) Justiniani Institutiones juris cum notis ib. 1689. 8.* und verschiedentlich aufgelegt. (4) Bedencken von Injurien-Processen, Leipzig 1701. 4. (5) *Antonii Jus feudale auctum*, Halle 1699. *(6) Meletemata de juramentis. 1707.* (7) *Culpisii Collegium Grotianum.* (8) Brunnemanns Anleitung zum Inquisitions-Proceß, Halle 1697. 4. (9) *De jure Sabbathi*, so auch ins teutsche übersetzt, Frf. 1703. 4. *(10) de reliquiis sacramenti in matrimonialibus*, und *(11) de jure liciti, sed non honesti*, welche 3 letztern Böhmer zu Halle 1734 in 4. zusammen auflegen lassen. (12) Viele Disputationes ausser denen oben angeführten, die er zu Halle gehalten. *1. de Potentiore cessionario, 1693. 2. de rogatione futuræ dispositionis, 1694. 3. de loco solutionis, 1694. 4. de sententia contra fiscum ferenda, 1693. 5. de jurisprudentia Apostoli Pauli 1695 & 1705. 6. de confirmatione Principis, 1695. 7. de jure cataractarum, 1696. 8. de obsequii remissione, 1696. 9. de juramenti calumniæ remissione, 1697. 10. de sanctitate residentiarum, 1697. 11. de processu antiquo juris rom. 1698. 12. de execrationibus testamentorum, 1698. 13 de remediis contra rem judicatam, 1698. 14. Aureæ Bullæ controversiæ potiores, 1699. 15. de allegatione propriæ turpitudinis, 1700. 16. de conditione triticiaria, 1700. 17. de rejectione ab actis, 1700. 18. de Hamburgensium testamentis, 1700. 19. de liberis naturalibus Regum & Principum, 1700. 20. de jure cratium, 1700. 21 de potestate clericorum in secularibus, 1700. 22. de jure prohibendi exstructionem molendini, 1700. 23. de auro coronario, 1701. 24. de delatione juramenti in matrimonialibus, 1702. 25. de jure præfationum, 1702. 26. de jure bibliothecarum, 1702. 27. de certioratione jurium renunciandorum, 1702. 29. de interrogatoriis ineptis, 1702. 30. de provisione militari, 1702. 31. de jure subcollectandi, 1702. 32. de testamentis conjugum reciprocis, 1702. 33. de eo, quod justum est circa juramenta extrajudicialia, 1702. 34. de jure Apostillæ seu Postscripti, 1702. 35. de prælatione dotis & fisci mutua in concursu creditorum, 1702 36. de jure septidui, in specie de septiduo processus saxonici. 1702. 37, de jure singulari foeminarum Hamburgensium, 1702. 38. de translatione ministrorum ecclesiæ, 1706. 39. de testimonio injurato, 1707. 40. de jure principis circa juramenta, 1704. 41. de usu inutilium in jure, 1704. 42. de excipiente non confesso, 1704. 43. de controversiis fori selectis, 1704. 44. de investitura abusiva, 1704. 45. de notorio, 1705. 46. de causis ad Cameram Imperii non appellabilibus, 1705. 47. de remediis causæ vulneratæ propter omissas in processu exceptiones, 1705. 48. de casibus circa legitimam controversis, 1705. 50. de appellatione non suspensiva in possessorio summariissimo, 1706. 51. de operis uxorum, 1706. 52. de controversiis fori miscellaneis, 1706. 53. de causa incidente. 1706. 54. de judicio principis juxta solam facti veritatem, 1707. 55. de matrimonii jure & institutione, 1707. 56. de immunitate domini a periculo, 1706. 57. de concursu juramentorum, 1708. 58. de eo, quod justum est circa identitatem, 1709. 59. de officio principis circa pejeratorum, 1708. 60. de origine & usu jurisdictionis ecclesiasticæ, 1710. 61. de mora judicis, 1710. 62. de dote non promissa non præstanda, 1710. 93. de natura sponsaliorum & divisione, 1710. 64 de officio principis circa scandala, 1710. 65. de absoluto per sententiam injustam ad effectus civiles non obligato, 1710. 66. de privilegio appellationis Lubecensis, 1711. 67. de probatione sponsaliorum & dissolutione, 1711. 68. de Litis denunciatione, 1711. 69. de prodomino feudi directo, 1711. 70. de qualitate & jure personarum matrimonium contrahentium, 1710. 71. de jure necessitatis,* 1711.

1712. 72. de præscriptione rerum per mare allatarum, 1710. 73. de cautelis circa quantitatem rei controversæ in processu civili observandis, 1710. 74. de expendatione processus forensis, 1712. 75. de emtione Spei, 1714. 76. de abolitione principis. 77. de natura matrimonii. 78. de fine matrimonii. (13) Verschiedene *Programmata*, (14) *Responsa Juris*, so in denen von J. P. de Ludewig edirten Consiliis Hallensium zum theil befindlich.

596. Samuel Stryck

JCtus, Königl. Preuß. Geheimer Rath, Professor Juris Primarius und Ordinarius der Juristen-Facultät auf der Friedrichs-Universität zu Halle, war gebohren den 22 Nov. 1640 zu Lentzen in der Prignitz, allwo sein Vater Elias Stryke, damahls Churfl. Brandenb. Amtmann, die Mutter aber Eva, Georg Calovens, Amtmanns zu Zedenick Tochter gewesen, sein Großvater aber, ehemahls Stallmeister bey Marggraf Hansen zu Cüstrin, ist 115 Jahr alt geworden. Nachdem er in seiner Jugend in seiner Vaterstadt und in der Schule zu Seehausen in der Alten-Marck die ersten Gründe der Gelehrsamkeit geleget, und darauf das Gymnasium zu Cölln an der Spree, frequentiret hatte, gieng er von da im 18 Jahre seines Alters auf die Universität nach Wittenberg, und als er in der Philosophie von Johann Sperlingen und Kirchmaiern einen guten Unterricht genossen, so war er anfänglich entschlossen, sich auf die Theologie zu legen, änderte aber nach diesem auf Zureden guter Freunde seinen Vorsatz, und ergrieff die Rechtsgelehrsamkeit, da er dann die vornehmsten Juristen seiner Zeit, sonderlich Caspar Zieglern und Wilhelm Leysern hörete. Nach Verlauf 3 Jahre begab er sich auf die Universität nach Franckfurt an der Oder, und hielt daselbst unter Joachim Bussio eine gelehrte Disputation de ordinariis regnum consequendi modis, und hernach unter Johann Brunnemannen, eine andere de Dardanariis worauf er eine Reise nach Holland und Engelland that, und die berühmtesten Universitäten, Orford, Leiden, Utrecht, Gröningen und Franecker besuchte, sonderlich aber zu Löwen, von Anton Perez viel Höflichkeiten genoß, und zu Franecker den gelehrten Wissenbach eine Zeitlang hörete. Nach seiner Zurückkunft zu Franckfurt, ward ihm angetragen, 2 vornehme Herren, als Hofmeister nach Italien und Franckreich zu führen, er wolte aber davor lieber was beständiges erwehlen, und promovirte 1666 unter Deckers Præsidio in Licentiatum Juris. Als er hierdurch Freyheit zu lesen bekam, eröfnete er verschiedene Collegia, und machte sich gar bald durch seine Dissertationes de jure sensuum ein großes Ansehen, erlangte darauf im October selbigen Jahres Professionem Novellarum extraordinariam, 1666 ward er unter Brunnemannen Doctor, 1668 im Junio Professor Institutionum ordinarius, 1672 nach Brunnemanns Tode Professor Pandectarum, 1680 aber nach Wolfens Absterben Professor Codicis, und als Rhetius 1682 zum würcklichen Geheimen Rath nach Berlin beruffen ward, folgte er demselben in allen seinen Aemtern. Wie folgends 1690 der berühmte Caspar Ziegler zu Wittenberg verstarb, wurffen des Churfürsten zu Sachsen, Johann Georg III. Churfl. Durchl. ein gnädiges Auge auf ihn, und machten ihn an Zieglers Stelle zum Präsidenten des Juristen-Collegii und Ober-Appellations Rath, wozu er zwar mit dem Character eines Hofraths, jedoch mit dieser Bedingung von Sr. Churfürstl. Durchl. zu Brandenburg erlassen wurde, daß er, wann er zurück berufen würde, aufs neue in Churfürstl. Dienste zu treten, verbunden seyn solte. Als demnach Se. Churfürstl. Durchl. die neue Friedrichs-Universität zu Halle anlegten, und dabey auf einen berühmten und beliebten Juristen zu sehen war, fiel die Wahl auf Stryken, der damahls im Teutschen Reich in grossem Ansehen stunde, und ward derselbe 1692 mit dem Character eines Geheimen-Raths zum Directore der Universität und Ordinario der Juristen Facultät bestellet, auch von Sr. Churfl. Durchl. zu Sachsen dazu von Wittenberg gnädigst dimittiret, wovon die Ursachen in des Cantzler von Ludewigs Vorrede zum Tom. II. Consilior. Hallens. pag. 48. angezeiget sind. Er erhielt zwar zu gleicher Zeit, von Sr. Königl. Maj. in Dännemarck mit sehr avantageusen Conditionen eine Vocation als Geheimer Staats-Rath und Director der Universität zu Coppenhagen, schlug solche aber aus, und erwählte davor seines angebohrnen Landes-Herrn, in dessen Diensten er bereits geraume Zeit gestanden, Ruf zu folgen, und begab sich den 16 Dec. 1692 nach Halle, allwo er mit vielen Freuden Bezeugungen und Frolocken aufgenommen wurde, ihn auch eine große Menge seiner Zuhörer dahin mit folgeten. Er trat auch sein Amt sogleich an, und verwaltete es mit allgemeiner Liebe und Hochachtung, bis an seinen Todt, welcher am 23 Jul. 1710 früh gegen 7 Uhr, aus Mattigkeit und entkräfftetem Alter erfolgete, als er eben der älteste Professor auf allen teutschen Universitäten war. Er ist 2 mahl verehlichet gewesen, das erste mahl den 19 Mart. 1665 mit Annen Sabinen, des weltberühmten JCti Johann Brunnemanns zu Franckfurt ältesten Tochter, mit welcher er eine Tochter, Even Sabinen, so 8 Tage nach der Geburt wieder verstorben, und einen Sohn D. Johann Samuel Stryken, von dem ein eigener Articul handelt, gezeuget hat; Nach dieser im Januar. 1677 erfolgten Absterben, hat er sich den 12 Aug. 1678 zum zweyten mahl mit Catharinen, Lic. Erich Werdenhofs, Raths-Verwanntens zu Hamburg Tochter verehlichet, mit welcher er in das 29 Jahr eine zwar vergnügte, doch unfruchtbahre Ehe geführet, und selbige am 2 September 1707 in die Ewigkeit voran gesendet. Seine Schriften sind: I. Tractatus: 1) *de successione, ab intestato*, 2) *de jure papali principum evangelicorum*, 3. *Examen juris feudalis*, Franckf. 1673. in 12. nachher vielfältig wieder aufgelegt; 4. *Tr. de jure sensuum, ib.* 1671. 4. 5. *Specimen Usus moderni Pandectarum*, Halle 1708. in 4. 6. *Differentiæ juris civilis & canonici*, 7. *Cautelæ circa contractus*, *Francof.* 1700. in 4. 8. *de jure pignoris, ib.* 1698. 9. *de dissensu sponsalitio*, 10) *de jure exsequendi sententias Imperiales per duces & directores circulorum.* 11. *Introductio ad praxin forensem*, 12. *collegium practicum*, 13. *de actionibus forensibus caute investigandis & illarum præscriptione*, 14. *de jure principis circa rationes civitatum*, 15. *Interesse controversiarum juris in foro*, 16. *de cautelis testamentorum*, 17. *de cautelis juramentorum*, 18. *Notæ ad Brunnemanni jus ecclesiasticum*, 19. *Notæ in Compendium Juris Lauterbachii*, 20. *Notæ in Schilteri Jus canonicum*, 22. *Resolutiones casuum forensium*, 23. *Resolutiones casuum practicorum*, 24. *Decades II. casuum controversorum*, 25. *Resolutiones casuum in Pomerania ventilatorum*, 26. *Controversiæ fori selectæ*, 27. *Differentiæ juris feudalis Saxonici a jure feudali communi*, 28. Bedencken von Verkürtzung der Processe, 29. *Brunnemanni Consilia & Responsa*, und 30. *Ejusdem Commentar. ad Pandectas.* II. Disputationes juridicæ, *Volumina VI.* davon *Volumen* I. enthält: 1. *ad l. 38. de minor. de præscriptione conventionali, pro Licentia, sub Præsidio Joach. Decheri, Francof.* 1665. 2. *de dardanariis, sub Præsid. Joh Brunnemanni*, 1663. 3. *de saccularis & directariis, ad l. 7. ff. de extraord. crim.* 1667. 4. *de carcere ad custodiam*, 1667. 5. *de effatis agonizantium*, 1666. 6. *de rasura*, 1667. 7. *de incendio casuali*, 1667. 8. *de purgatione moræ*, 1667. 9. *de beneficio dationis in solutum*, 1666. 10. *de beneficio excussionis*, 1668. 11. *de jure navium*, 1668. 12. *de foro austregarum*, 1668. 13. *de processu austregarum*, 1668. 14. *de jure libellorum*, 1668. 15. *de privilegiis advocatorum*, 1668. 16. *de anno gratiæ*, 1669. 17. *de clausulis in contractibus feudalibus occurrere solitis*, 1669. 18. *de clausula codicillari*, 1670. 19. *de Decreto interimistico*, 1670. die sein Brüder Friedrich Stryck unter ihm gehalten, welcher der erste Candidat gewesen, den er zu Franckfurt zum Doctor gemacht. 20. *Potiora fratrum jura*, 1670. 21. *de jure sponsi & sponsæ*, 1670. 22. *de jurisdictione circum septa*, Zaun-Gerichten, 1670. 23. *de stylo curiæ*, 1670. 24. *de foralitiis*, 1670. 25. *de exspectantibus*, 1670. *Volum. II.* 26. *de jure principis extra territorium*, *Francf.* 1676. 27. *de jure reverentiali*, 1671. 28. *de jure reverentiali, ejusque effectibus specialibus*, 1672. 29. *de jure domesticorum.* 1672. 30. *de jure pensium*, 1671. 31. *de jure familiaritatis*, 1672.

31. *de jure blanditiarum*, 33. *de dementia & melancholia*, 34. *de jure protocolli*, 35. *de jure vestiario*, 36. *de confinatione*, 37. *de conscientiæ foro*, 1673. 38. *de conscientia advocati*, 1677. 39. *de conscientia partium in judicio*, 1677. 40. *jus hominis in se ipsum*, 1675. 41. *ad l.* 14. *C. de sentent. & interloc.* 1673. 42. *de compossessione*, 1674. 43. *de possessione instrumentali*, 1675. 44. *de jure testandi inter liberos*, 1675. 45. *de testamento rusticorum*, 1674. 46. *Jus Lubecense ad methodum Institutionum subjunctis juris communis differentiis*, 1674. 47. *collatio juris statutarii Wratislavienfis*, 1674. 48. *differentiæ juris communis & saxonici*, 1677. 49. *centuria differentiarum juris veteris & novissimi*, 1677. 50. *de jure avorum*, 1677. *in Volum. III.* 51. *de jure superflui & cautela abundanti*, 1675. 52. *de cautela abundanti in contractibus*, 1678. 53. *de cautela abundanti in processu*, 1678. 54. *de vita anteacta*, 1675. 55. *de excatera*, 1675. 56. *de alapa*, 1675. 57. *de transitu militum*, 1675. 58. *de credentiæ revelatione*, 1675. 59. *de bacillis fissis*, Kerbstöcken, 1676. 60. *de salvo jure principis*, 1676. 61. *de motu proprio principis*, 1677. 63. *de curiositate*, 1677. 64 *de jure furnorum*, 1677. 65. *de jure analphaberi*, 1677. 66. *de salute publica*, 678. 67. *de jure aemulationis*, 1678. 68. *de jure persuasionis*, 1678. 69. *de fide habita*, Credit Handlung, 1678. 70. *de obligatione feudi consensu munita*, 1678. 71. *de feudis Pomeranicis*, 1679. 72. *de vasallo desertore*, 1679. 73. *de facto judicis de facto*, 1679. 74. *de processu unilaterali*, 1679. 75. *de altiori indagine*, 1679. *in Volum. IV.* 76. *de statibus provincialibus*, 1679. 77. *de agris desertis*, wüsten Husen. 1679. 78. *de eventu*, 1679. 79. *de suspensione ab officio*, 1680. 80. *de cera rubra & sacro encausto*, 1680. 81. *de juramento paupertatis*, 1679. 82. *de manu stipulata & porrecta*, 1680. 83. *de benemeritis*, 1681. 84. *de abusu juris quæsiti*, 1681. 85. *de non usu juris quæsiti*, 1681. 86. *de culpa vasallo remissa*, 1681. 87. *de jure primi*, 1681. 88. *de jure viduæ nobilis marchicæ*, 1679. 89. *de jure nobilis saxonicæ*, 1681. 90. *de obligatione principis ex facto ministri*, 1682. 91. *de concursu expectativæ generalis & specialis*, 1682. 92. *de suspicione*, 1682. 93. *de alienatione rerum atque honorum civitatum*, 1682. 94. *de jure præsentiæ*, 1683. 95. *de jure præsentiæ circa negotia imperii*, 1684. 96. *de præsumtione feudali*, 1683. 97. *de poenis impuberum*, 1683. 98. *de civitate obærata*, 1683. 99. *de privilegiorum interpretatione*, 1683. 100. *de jure ex alterius persona permisso citra successionem vel cessionem*, 1683. *in Volum. V.* 101. *de delegato principis*, 1686. 102. *de singularibus juribus rerum non existentium*, 1684. 103. *de impedimentis legalibus*, 1684. 104. *de officii necessitate*, 1684. 105. *de damno rebus alienis licite illato*, 1684. 106. *de jure privilegiati contra privilegiatum*, 1684. 107. *de civilitate nociva*. 1684. 108. *de civilitate proficua*, 1684. 109. *de testamento principi vel judici per procuratorem oblato*, 1684. 110. *de testamento in itinere confecto*, 1677. 111. *de collatione juris statutarii Rigensis cum jure communi*, 1684. 112. *de eo, quod fit ipso jure*, 1685. 113. *de physiognomia*, 1685. 114. *de satisfactione*, 1685. 115. *de matriculis Pomeraniæ ulterioris*, 1689. 116. *de jure præceptorum*, 1685. 117. *de jure mariti in bonis uxoris*, 1685. 118. *de jure uxoris in bonis mariti*, 1686. 119. *de amissis instrumentis*, 1686. 120. *de communione appellationis*, 1687. 121. *de jure principis subterraneo*, 1685. 122. *de jure principis aereo*, 1687. 123. *de facto defuncti ab herede non præstando*, 1687. 124. *de possidente non meliore*, 1687. 125. *de necessitate edendi titulum possessionis*, 1688. *in Volum. VI.* 126. *de imputatione facti alieni*, 1688. 127. *de imputatione facti proprii*, 1688. 128. *de probatione pertinentiarum*, 1688. 129. *de ordine scripturæ*, 1688. 130. *de quæstione status*, 1688. 131. *collatio juris Saxonici novissimi & romani*, 1689. 132. *de filia nobili renunciante*, 1686. 133 *de successione in feudo masculis & foeminis concesso*, 1689. 134. *de jure reservationum*, 1689. 135. *de salvo regressu*, 1689. 136. *de foris Germaniæ singularibus*, 1689. 137. *de differentiis juris Saxonici feudalis a jure communi feudali*, 1688. 138. *de immunitate a servitiis feudalibus*, 1690. 139. *de victo vincente*, 1690. 140. *de jure suggestionis*, 1690. 141. *de mandato delinquendi*, 1690. 142. *de jure putativo*, 1690. 143. *de principe evincente*, *Witeberg.* 1691. 144. *de jure illustrium & nobilium communi*, 1691. 145. *de retorsione juris*, 1691. 146. *de negotiis per interpretem gestis*, 1691. 147. *de acquisitis intuitu dignitatis*. 1692. 148. *de feudo pignoratitio*, Pfandlehn, 1692. 149. *de remissione inventarii*, 1691. *in Volum. VII.* 150. *de probatione semiplena*, *Halæ* 1693. 151. *de sententia contra fiscum ferenda*, 1693. 152. *de arbitrio feudali*, 1694. 153. *de jure papali principum evangelicorum*, 154. *de jure principis circa mortuorum judicium*, 155. *de appellatione illicita*, 156. *de foro ministrorum principis*, 157. *de abusu rescriptorum moratoriorum*, 158. *de causa incidente*, 1695. 159. *de via facti principibus imperii permissa*, 160. *de jure humaniore*, 1696. 161. *de tutela materna principum imperii*, 162. *de jure baronum*, 163. *de jure allodiali principum imperii*, 1697. 164. *de temeratoribus juris monetandi*, 165. *de obsequio judicis inferioris*, 166. *de præsumtione pro magistratu*, 167. *de cambialium literarum acceptatione*, 1698. 168. *de jure militiæ circularis*, 1699. 169. *de jure militiæ imperialis*, 170. *de jure epistalmatis*, von Fürstlicher Ordre, 171. *de jure principis circa rationes civitatum*, 172. *de falsitate precum principi oblatarum*, 173. *de resignatione juris civitatis*, 174. *de foro principum & privatorum communi*, 1700. 175. *de jure probibendi exstructionem molendini*, 176. *de potestate clericorum in secularibus*, 177. *de probatione contra præstitum juramentum*, 178. *de clausulis commissionum*, 1705. 179. *de periculo petentis*, 1700. *in Volum. VIII.* 180. *de provisione militari*, *Halæ* 1702. 181. *de jure bibliothecarum*, 182. *de processibus abreviandis per poenam mendacii*, 1703. 183. *de morte loco jurisjurandi*, 184. *de negotiis capitulatione cæsarea annullatis*, 185. *de jure probibendi exstructionem fortaliciorum*, 186. *de feudis ducatuum Silesiæ Suidnicensibus & Jauraviensibus*, 1704. 187. *de jure Silesiorum saxonico*, 188. *de litis contestatione eventuali*, 189. *de privilegiis titulo oneroso quæsitis*, 190. *de investitura abusiva*, 191. *de obligatione affirmantis circa statum hominum*, 192. *de remediis causæ vulneratæ propter amissas in processu exceptiones*, 1705. 193. *de controversiis fori selectis*, 1704. 194. *de casibus circa legitimam controversis*, 1705. 195. *de probationis probatione meliori*, 196. *resolutiones casuum forensium*, 197. *Decades II. casuum forensium resolutorum*, 198. *de casibus in foro controversis*, 1706. 199. *resolutiones practicorum casuum*, 200. *de incerta ambignorum decisione*, 201. *de possessione per cautionem non auferenda*, 202. *resolutiones casuum in Pomerania ventilatorum*, 203. *de variis fori controversiis*, 204. *de judicio principis juxta solam facti veritatem*, 1707. 205. *de obligatione filii familias*, 1708. 206. *de collisione navium*, 207. *de jure successoris in revocandis bonis familiæ*, 208. *de juribus singularibus connubiorum in Germania*, 1709. 209. *de feudis Lusatiæ superioris*, 210. *Decades duæ casuum controversorum*, 1706. 211. *de operis uxorum*, 1706. 212. *de autoritate rei judicatæ contra tertium*, 1707. Ausser diesen zusammen gedruckten 8 Bänden, finden sich von ihm noch folgende einzelne Disputationes; 213. *de jure servitutum prædialium hodierno*, 1698. 214. *de judiciis divisoriis*, 1699. 215. *de reparatione damnorum*, 1699. 216. *de jure funerandi*, 1700. 217. *de probanda versione crediti*, 1701. 218. *de prohibitis testari*, 1701. 219. *de principe testatore*. 1702. 220. *de divortio propter insidias vitæ structas*, 1702. 221. *de hypotheca tacita in feudis Germaniæ*, 1707. 222. *de conditionibus contractuum resolutivis*, 1708. 223. *de constitutione & persecutione pignorum*, 1708. 224. *de diversis sociorum pactis*, 1708. 225. *de diverso colonorum jure*, 1700. III. Præfationes: 1. *ad Abasv. Fritschii Corpus Juris Venatorio-forestalis.* darinnen die im 2 Theil befindliche *Consilia* 37. 38. und 45. *de materia venatoria* von ihm sind. 2. *ad Fulv. Paciani Tract. de probationum ambagibus in judicio evitandis*

per

ger reductam mendacii poenam, Franckf. 1713. *fol.* IV. Consilia und Responsa Juris, so in denen von dem sel. Cantzler von Ludewig edirten *Consiliis Hallensibus* mit befindlich sind. Sein Bildnüß siehe auf dem Kupfer, *Tab. XXXII. num.* 1.

597. Joseph Stubendorff

Med. D. & Practicus zu Halle, war aus Halle gebürtig, studirte zu Wittenberg, und promovirte daselbst am 16 Febr. 158-, wendete sich hernach wieder nach Halle und trieb praxin medicam, mit gutem Ruff. Er gab Severi Eugaleni Buch de Scorbuto, von welchem er ein Exemplar aus Balth. Brunners Bibliothec erhalten hatte, zu Leipzig 1604 in 8. heraus, und begleitete selbiges mit einer Vorrede, darinnen er von Joh. Grammanno einem Medico und Chymico zu Erfurt sehr hefftig gesprochen, zugleich auch gemeldet, daß man von Balth. Brunnern mit nechsten ein Buch de morbis mesenterii zu erwarten hätte, welches Versprechen aber nicht erfüllet worden. Er starb den 10 Aug. 1610. Sein Vater hieß Melchior Stubendorff, so hatte er auch einen Bruder Michael, der am 23 Sept. 1564 gebohren, was aber beyde gewesen, ist unbekannt. Seine Ehegattin war Margaretha, Hermann von Tieffenbruchs, Pfännars zu Halle Tochter, v. 1587. u. † 3 May 1650. von der gebohren, 1) Melchior, geb. 8 Mart. 1588. 2) Friedrich, geb. 11 Mart. 1590. 3) Joseph, geb. 15 May 1598. und 4) Gottfried, geb. 17 Sept. 1601.

598. Johann Stützing, CLXII. 27.

Rathsmeister, Kirchvater zu U. L. Frauen, Scholarcha und Pfänner zu Halle, daselbst gebohren den 27 Jun. 1600, frequentirte das Gymnasium, und gieng hernach 1619 nach Wittenberg und studirte Jura, da er dann 1622 bey zwey Freyherrn von Schenck Hofmeister wurde, und mit ihnen daselbst bis Ausgangs 1624 verblieb, alsdann er sich wieder nach Hause begab. Ao. 1625 im Septembr. als es an dem war, daß der Kayserl. General Wallenstein Halle occupiren wolte, gieng er 3 Tage zuvor mit dem Capitain Steinacker und dessen Ehefrau zu Fusse nach Merseburg, und flüchteten von da mit einer gemietheten Gutsche nach Magdeburg. Er nahm daselbst unter des Obristen Schneidewinds Regiment als Gefreyter Dienste, meldete sich auch nach 15 Wochen bey dem Herrn Administratore Marggraf Christian Wilhelm unterthänigst, und erhielt zwar die Versprechung eines Fähnleins, es wurde aber solches hernach einem Hof-Juncker, dem von Augern gegeben. Hierauf blieb er bey seinem Capitain, einem Oesterreicher, von Brisch genannt, und hatte gute Gelegenheit ein und anderer Kriegs-Expedition mit beyzuwohnen, als der Bestürmung und Einnehmung des festen Hauses Bleckede an der Elbe, ingleichen jenseit der Elbe an der Brücke, wo die Ertzbischöffl. nebst denen Mansfeldischen wider die gantze Kayserl. Macht sich hefftig gewehret, endlich aber grossen Schaden erlitten, indem die Reuterey in die Flucht geschlagen, dem Marggrafen das Pferd unter dem Leibe erschossen, auch sein Capitain Brisch und der Fähndrich von Augern geblieben, des Fürsten Leib-Regiment aber und die Infanterie meistentheils niedergehauen worden. Als nun die überbliebenen sich zu Zerbst und Tangermünde wieder versamlet, und dem Herrn Administratori ein ander Regiment von 10 Fähnlein geworben worden, hat er davon die Leib-Fahne unter dem Major Jonas Tancken geführet, und so dann Quartier im Lande Hadeln bekommen, von da sie ins Hollsteinische gezogen, und endlich ins Mecklenburgische nach Polen bey Wißmar ins Quartier gekommen; wie sie aber auch hier vor denen Croaten sich retiriren und zu Schiffe nach Dännemarck gehen musten, ist er daselbst 21 Wochen mit verblieben, nachher seine Dimission erlangt, und sich wieder hieher in sein Vaterland begeben. Er verheyrathete sich darauf, und trieb Pfannwergs-Nahrung, wurde 1635 in den Rathsstuhl gezogen, und stieg von einer Stelle zur andern, bis er 1653 Oberbornmeister, und 1655 Rathsmeister worden. Er starb den 18 Jul. 1666 am Stickfluß. Seine Nachkommen sind in der Stützingischen Geschlechts-Tabelle zu ersehen.

599. Johann Caspar Stützing, CLXII. 44.

Jur. Pract. zu Oschatz, gebohren zu Halle den 19 Mart. 1651 studirte zu Leipzig, und disputirte daselbst 1677 unter Barth. Leonh. Schwendendörffern de manu mortua & jure circa illam.

600. Johann Friedrich Stützing, CLXII. 57.

J. V. L. und Oberbornmeister zu Halle, daselbst gebohren den 1 Jun. 1679. disputirte 1699 zu Halle unter M. Johann Reichen de jure colossorum, und 1706 unter Thomasio pro licentia, de æquitate cerebrina l. 2. C. de rescind. vendit. ejusque usu practico.

601. Johann Gottfried Stützing, CLXII. 36.

J. V. D. Cämmerey-Inspector und Pfänner zu Halle, daselbst gebohren den 6 Oct. 1643. ward privatim informiret, frequentirte nachher das Gymnasium zu Halle, bezog 1661 die Universität Leipzig, und disputirte allda 2 mahl, practicirte nach seiner Zurückkunfft zu Halle, ward Cämmerey-Inspector und promovirte 1668 in Doctorem Juris. Seine Disputationes sind: 1) de quinque membri juris in re divisione Pr. B. L. Schwendendörffer, Lipf. 1653. 2) de fictione, Pr. J. Ern. Norico, Lipf. 1664. 3) de adhæsione togata seu judiciaria, pro Licentia, Pr. Joh. Brunneman. Francof. 1668.

602. Johann Gottfried Stützing, CLXII. 53.

J. V. L. und Advocat zu Halle, daselbst gebohren den 8 May 1680 ein Sohn des vorstehenden, disputirte 1711 zu Halle unter des Hofrath Ludovici præsidio pro Licentia, de inefficaci mulierum renunciatione.

603. M. Emericus Sylvius

ward 1541 Rector an der Schule bey der Kirchen zu U. L. Frauen zu Halle, da aber seine Wahl mit Widerwillen des Probsts des neuen Stiffts, als Archidiaconi Banni Hallensis geschehen war, so entstunden darüber Mißhelligkeiten; doch weil er ein gelehrter Mann war, und ihn deshalb der Stadt Rath nicht gerne missen wolte, so ward der Zwist endlich durch einen Vergleich gehoben. 1545 gab er das Rectorat auf, und ward Decanus zu Leimbach, soll auch nachher Pastor zu Wippra gewesen seyn, wiewohl Biering in seinem Clero Mansfeld. den er mit grossem Fleiß zusammen gesuchet, ihn unter den Predigern zu Wippra nicht mit aufführet. Wie er sich nun nachgehends der Flacianischen Streitigkeiten theilhafftig machte, so wurde er nebst andern Flacianern seines Amtes entsetzet, dadurch

er als ein alter verlebter Mann in grosses Elend gerieth, und deshalb von Cyriaco Spangenbergen in der Ausführung wider den Lügengeist Mancelii sehr beklaget wird.

604. Caspar Taschenberg

Churfürstl. Brandenburg. Geheimder Secretarius zu Berlin, war gebohren zu Halle 1588 und starb zu Berlin den 16 Martii 1663. Er liegt in der Dom-Kirche daselbst mit folgendem Epitaphio begraben: *D. O. M. S. Memoriæ CASPARIS TASCHENBERGII Halo-Saxonis. Qui trium El. Brandenb. Sanctiore in Senatu per ipsos XL. annos pro secretario atque ad protocollum adhibitus. Patre* Caspare *J. V. D. & Margaretha* Heilsia *Lipsiensi, anno seculi superioris* LXXXVIII. *natus, domi atque Heidelbergæ bonis innutritus literis, mirum quot singulares animi dotes, obsequium, industriam, fidem, patientiam, candorem, cum insigni simplicitate, ad negotia civilia duces comitesque semper ac prope ultra exemplum habait. Comitiorum conventuumque Imperii non minus quam universæ Brandenburgensis notitiæ longo usu à turbatissimis Germaniæ rebus adeo gnarus ac solers, ut recta semper valetudine, operarum omnium sine querela victor, ab incredibili memoria, quod manu sua plurimum auxit, vivum se atque ambulans archivum præstiterit. Nemini gravis ac molestus, bonus carusque omnibus, eodem placido mortis, quo vitæ statu ac tenore ad diem 16 Martii, plenus fidei ac spei beatissimo agone defunctus intra Christi servatoris brachia suspiravit. Ecclesiæ nostræ decus nec postremum aulæ, Christiani hominis pariter intaminati coelibibus exemplum. A. C.* ↃIↃ IↃC LXIII. Seine Schwester Anna Taschenbergin hat Jeremias Kellern Pfänner zu Halle zur Ehe gehabt.

605. George Taust

Hallensis, war Pfarrer zu Nauendorff, folgens 1640 zu Dieskau und endlich 1654 zu Giebichenstein.

606. M. Heinrich Tectander

Pastor zu St. Ulrich zu Halle, gebürtig von Zittau, allwo sein Vater Martin Tectander, Pastor primarius gewesen; er ward 1609 von Leipzig zum Predigtamt nach Halle beruffen, starb aber den 10 Octobr. 1610 an der Pest und hat geschrieben: Symbolum Hiobi ex Cap. XIX. tribus homiliis explicatum. Sein Bruder Georg Tectander ist Secretarius bey der von Kayser Rudolpho II. nach Persien geschickten Gesandtschafft gewesen, und hat nach seiner Zurückkunfft seine Persianische Reise-Beschreibung 1608 zu Leipzig in 8. herausgegeben.

607. Johann Christian Tentzel, CLXVI.

J. V. D. Königl. Preuß. Steuer-Rath und Pfännet zu Halle, disputirte 1673 sine Præside zu Altorff pro Licentia, de interesse reipublicæ, & utilitate publica, alias ratione status legali.

608. Urban Teusner

Pastor im Hospital und Adjunctus zu St. Moritz, gebürtig aus Halle, kam 1599 ins Amt und starb im Junio 1629. Er heyrathete am 12 May 1601 Margarethen, Hans Sommers Bürgers zu Halle Tochter, welche ihm einen Sohn gebohren, Urban genannt, Rathsverwandten und Apothecken zu Halle, geb. 31 Dec. 1605. und † 28 Jul. 1648. Dieser hatte Annam, Martin Denners, Rathsverwandtens zu Halle Tochter zur Ehe, geb. 18 Mart. 1595 u. † 12 Jun. 1649. Mit welcher er eine Tochter erzeuget, Margarethen, geb. 21 Dec. 1629. die am 23 Nov. 1652 an Gabriel Rudolffen, Apothecker zu Halle verheyrathet worden, ihm ihres Vaters Apothecke zugebracht, und am 12 Jun. 1663 im Kindbett verstorben.

609. M. Sylvester Tham

Pfarrer zu Hollobrunn in Oesterreich, war der älteste Sohn Sebastian Thams, der 27 Jahr Richter auf dem Neumarckte vor Halle gewesen und 1618 gestorben ist.

610. Daniel Gottlob Thebesius

Med. D. Stadt- und Land-Physicus, auch Burgermeister zu Trepto und Creyß-Physicus von Stettin in Pommern, ist gebohren zu Halle den 28 April 1707. ein Sohn des Stadt-Physici *D.* Georg Daniel Thebesii frequentirte die Lateinische Schule des Wayfenhauses, hörte Hoffmannen und Alberti, disputirte 1732 unter letztern de principio rationis sufficientis maximi in anatomia usus pro gradu, die als ein Tractat nachher vom neuen aufgelegt worden.

611. Georg Daniel Thebesius

M. D. und Stadt-Physicus Adjunctus zu Halle, gebohren 1685 zu Häynow in Schlesien, ein Sohn M. Daniel Thebesii, Pastoris zu Adelsdorff und Häyn, der am 5 Sept. 1688 gestorben ist, studirte zu Halle, und promovirte 1706 daselbst, nachdem er unter D. Stahlen de scorbuti & venereæ luis diversis signis & medicinis pro gradu disputiret hatte. Er verehlichte sich mit Dorotheen Magdalenen, des ehedem zu Halle berühmten Stück- und Glockengiessers Johann Jacob Hoffmanns einzigen Tochter, von welcher er 3 Söhne hinterlassen: 1) vorstehenden Daniel Gottlob. 2) Ernst Frantzen, Materialisten zu Halle, und 3) nachstehenden Wilhelm Salomon. Er starb den 16 May 1728. und hat ausser seiner Inaugural-Dissertation 1713 einen Tractat vom Rauch- und Schnupf-Toback geschrieben.

612. Wilhelm Salomon Thebesius

M. D. & Practicus zu Halle, der jüngste Sohn des vorstehenden, gebohren zu Halle den 10 Jan. 1722 frequentirte die Lat. Schule des Wayfenhauses, und zuletzt das Gymnasium, bezog hernach die Friedrichs-Universität, hörte Hoffmannen, Junckern und Büchnern, und disputirte unter dem letztern 1749 pro gradu de consensu pedum cum intestinis.

613. Bal-

613. Balthasar Thiele

aus Halle gebürtig, dessen Grosva'er Caspar Thiele Fürstl. Magdeburg. Amtschreiber zu Giebichenstein gewesen, war ums Jahr 1650 Königl. Schwedischer Kriegs-Rath zu Stockholm, und mit dem Zunahmen von Güldenhoff in den Adelstand erhoben.

614. Johann Gottlieb Thilo

J. V. L. & Advocatus Regiminis Hallensis, disputirte 1703 unter Johann Phil. Streit zu Erfurt pro Licentia, de contractu pignoratitio.

615. Christian Thomasius

JCtus, Königl. Preußs. Geheimder Rath, Director der Friedrichs-Universität, Professor Juris primarius und Senior, Erb- Lehn- und Gerichts-Herr auf Alsdorff, war gebohren den 1 Jan. 1655 zu Leipzig, allwo sein Vater, der wegen seiner ohngefärbten Gottesfurcht, ungemeinen Gelehrsamkeit, und seltsamen Friedfertigkeit gegen andere Gelehrte, berühmte Jacob Thomasius, Professor Oratoriæ, Academiæ Decemvir, der Philosophischen Facultät Senior, des kleinen Fürsten-Collegii Collegiatus, und der Schulen zu St. Thomas Rector gewesen. Von diesem nun ward er nicht nur zur Gottesfurcht angehalten, sondern auch in der Lateinischen und Griechischen Sprache unterwiesen, ließ auch solches durch andere, nemlich Fellerum, Rappolt, und Herrichen unter seiner Anführung verrichten. Er hörte hierauf auch die Philosophie nach allen Theilen unter den damahligen berühmten Lehrern der Universität Leipzig, und brachte es dahin, daß er in seinem 16 Jahre 1671 cum laude in Baccalaureum, und Jahres darauf in Magistrum Philosophiæ zu promoviren, von der Philosophischen Facultät vor würdig erkannt ward. Und wie er das Studium juris ergriffen, auch bereits bey Valentino Alberti das Jus Naturæ und bey Fried. Geislero die Institutiones juris gehöret hatte, so gieng er 1675 nach Franckfurt an der Oder, und continuirte es alda, unter Strykio und Rhetio, hielt auch 1679 unter dem Præsidio des letztern 2 Disputationes de jure circa frumentum, und ward zum Doctore Juris utriusque creiret. Wendete sich darauf wieder in patriam, practicirte einige Zeit, weil ihm aber der Strepitus forensis zuwider war, widmete er sich dem Docirен, und hat von 1680 bis 1690 mit nicht geringem Applausu in philosophicis und juridicis Collegia gelesen, verschiedentlich disputiret, und etliche Schrifften heraus gegeben, dardurch er allenthalben bekannt worden. Wie nun das Feuer seines Verstandes nicht zuließ, daß er an dem Præjudicio Autoritatis behangen blieb, sondern er vielmehr in der Philosophie sowol, als in Jure, sonderlich aber in dem natürlichen Recht durch eyfriges Nachdencken einen gewissen Grund zu erlangen suchte, und also in vielen Stücken von denen damahls im Schwange gehenden Meinungen und Vorurtheilen in seinen Schrifften und Lectionibus abgieng, auch überdieß diejenigen, so ihn deshalb angriffen und verunglimpften, mit einer Satyrischen Feder, nach seinem feurigen Naturel hefftig angrieff, so konte es nicht fehlen, daß er sich viele Feinde und Widersacher auf den Hals zog, zumahlen nachdem sein Vater Ao. 1684 verstorben war. Und hatte er sonderlich viererley Verdruß, die auf die letzte alle zusammen schlugen, der erste kam von seinen Lehren im Jure naturæ her; der andere von Malio aus Dännemarck, da seine Schrifften verboten worden; der dritte aus der Vertheidigung der Collegiorum pietatis Al. Franckens, und der vierte wegen der Frage in Ehesachen Evangelisch-Lutherischer und Reformirten, wie er solches in seinen juristisch und philosophischen Händeln Part. II. selbst ausführlich referiret, ja seine Widerwärtige brachten es an dem Hofe zu Dresden dahin, daß so gar Befehl ergieng, ihn in Arest zu nehmen; er bekam aber Wind davon, retirirte sich nach Berlin, und suchte an dem Churbrandenburgischen Hofe Schutz, und ward A. 1690 von da unter dem Titul eines Churfürstl. Raths und Professoris auf die zu Halle neuangelegte Ritter-Academie gesandt, da sich dann gar bald eine ziemliche Anzahl Grafen, Freyherrn, von Adel und vornehmer Leute Kinder einfanden, und er mit ziemlichem Applausu docirte, worzu er den Monat nach Trinitatis 1690 mit seinen Lectionibus publicis & privatis den ersten Anfang gemacht, nachdem er desfals vorher am Sonntage Quasimodogeniti das erste Programma publiciret. Wie nun aller Hindernüsse, die ihm Anfangs hiesiges Orts in den Weg geleget wurden, ohnerachtet, er mit seinem Lesen glückliche Progressen machte, und die Anzahl der Lernenden sich von Tage zu Tage häuffte, ward Se. Churfürstl. Durchl. zu Brandenburg bewogen, eine Universität alhier zu stifften, welche dann 1694 glücklich inauguriret ward, und erhielt er dabey professionem juris ordinariam samt dem Seniorat in facultate juridica. 1709 ward er Geheimter Rath, und erhielt zugleich die allergnädigste Versicherung dem Geheimden Rath Stryk dereinst nach dessen Abgang im Ordinariat bey der Juristen-Facultät zu succediren, (wie ihm dann von dem Churfürstl. Sächßs. Hofe zu eben der Zeit das Ordinariat bey der Juristen-Facultät zu Leipzig, samt andern ansehnlichen Bedienungen war angetragen worden) Er war auch bereits Ao. 1708 nach erhaltener Königl. allergnädigsten Approbation, von Hertzog Moritz Wilhelmen zu Sachsen Zeitz zum würcklichen Geheimden Rath von Haus aus bestellet, welche Charge er aber bey angetretenem Ordinariat, so mense Julio 1710 nach Absterben Strykii erfolgte, wieder resigniret. Er war ansehnlich von Person, hatte viel Autorität und Respect bey denen Studiosis, war laborieus, dabey hitzig, änderte auch bisweilen seine Meinung, wann er was besseres gefunden zu haben vermeinte, war dienstfertig, in Essen und Trincken sehr mäßig, und gegen die Armen milthätig. Er verheyrathete sich im Februario 1680 mit Augusten Christinen, D. Polycarpi Heylands, Fürstl. Braunschw. Geheimden- und Hofraths, auch zu des Westphälischen Friedens-Execution verordneten Gesandtens Tochter, die am 6 Sept. 1739 im 85 Jahr ihres Alters im Tode ihm nachgefolget, und zeugete mit ihr 3 Söhne und 3 Töchter, davon 1 Sohn und eine Tochter jung verstorben, Christianus Polycarpus erst Fürstl. Sachsen-Naumburg. Hennebergischer Hoffrath, nachher Königl. Pohln. und Churfürstl. Sächßs. Regierungs-Rath der gefürsteten Grafschafft Henneberg zu Schleusingen, und mit Dorotheen Wilhelminen Sophien, Friedrich Ernst Meisens, Theol. D. Sachsen-Henneberg. Kirchen-Raths, Superintendens und Pastoris zu Schleusingen Tochter verehlichet gewesen, Christian August, sich mit Ehregott Christianen Elisabeth gebohrnen von Lieberodt sich verehlicht, und auf dem Gute Alsdorff lebt, und Christiana Augusta als ein erwachsenes und sehr gelehrtes tugendhafftes Frauenzimmer 1719 ledig verstorben, Sophia Elisabeth aber, als ein Muster eines tugendhafften, klugen vernünfftigen Frauenzimmers annoch unverehlicht zu Leipz. lebet, u. ihre besondere kindliche Liebe und Treue, so sie in Wartung ihrer Eltern, besonders der betagten Frau Mutter erwiesen, von der ganzen Stadt bewundert worden. Er fiel endlich in eine Art von Schlaffsucht, verlohr den Appetit zum Essen, dabey Durchfall und Erbrechen sich ereignete, und starb den 23 Sept. 1728, und ward ihm eine Gedächtniß Predigt über AA. Apost. XXIV. v. 13-16. gehalten, welchen Spruch er, bey denen vielen Verlästerungen, beständig zu seinem Glaubens-Bekäntniß gebrauchet.

Seine Schrifften sind: I. TRACTATVS LATINI: 1) Annotationes theoretico-practicæ in J. Strauchii Dissertat. ad universum Jus Justinianeum privatum, Lips. 1683. in 4to. 2) Scholia ad Ulr. Huberi positiones ad Institutа & Pandectas, Lipsiæ 1685. in 8vo. Institutiones Jurisprudentiæ divinæ, Halæ, editio VI. 1717. 4. extat germanice sub titulo: drey Bücher der göttlichen Rechtsgelahrtheit. 3) Introductio ad Philosophiam aulicam, s. primæ

mæ lineæ libri de prudentia cogitandi & ratiocinandi, cum V. Huberi Orat. de Pædantismo, Halæ 1702. in 8. 4) Historia Sapientiæ & Stultitiæ, T. III. Halæ 1693. 8. 5) Nævorum Jurisprudentiæ Romanæ Antejustinianæ, Libri duo. Halæ 1707. 4. 6) Scholia continua in textum Severini de Monzambano de Statu Imp. Germ. Halæ 1714. 8. 7) Scholia in disputationem Theologi Lipsiensis de jure decidendi controversias theologicas, Halæ 1702. 4. 8) Fundamenta Juris Naturæ & Gentium ex sensu communi deducta, in quibus ubique secernuntur principia honesti, justi ac decori, cum adjuncta emendatione Institutionum Jurisprudentiæ, Halæ 1718. 4. Germanice annexa der Uebersetzung der göttlichen Rechtsgelahrheit. 9) Primæ Lineæ de JCtorum prudentia consultatoria &c. 1721. 4. prodiit germanice sub tit. Kurtzer Entwurff der politischen Klugheit, sich selbst und andern in allen menschlichen Gesellschafften wohl zu rathen. 1720. 8. 10) Specimen Prudentiæ Judicialis ex jure naturæ & gentium exhibitura in exemplis de variis gentium negotiis & controversiis, quibus spartim immiscentur genuina principia definiendi prætensiones illustres, Halæ 1710. 4. 11) Additiones ad Ulr. Huberi prælectiones juris civilis, Lipsiæ 1725. 4. 12) Selecta Feudalia Thomasiana, Tomi II. Halæ 1728. 8. 13) Annotationes ad Ulr. Huberi libros tres de jure civitatis, Halæ 1708. 4. 14) Cautelæ circa præcognita Jurisprudentiæ, Halæ 1710. prodiit german. sub tit. höchstnöthige Cautelen, die ein Studiosus juris, der sich zur Erlernung der Rechts-Gelahrheit auf eine kluge und geschickte Weise vorbereiten will, zu beobachten hat, Halle 1719. 8. 15) Cautelæ circa præcognita Jurisprudentiæ ecclesiasticæ, Halæ 1723. 4. extat & germ. 16) Notæ ad singulos Institutionum & pandectarum titulos, varias Jur. Rom. Antiquitates, inprimis usum eorum hodiernum in foris Germ. ostendentes, Halæ 1713. 4. 17) Joh. Paul Lancellotti Institutiones Juris canonici, cum notis varior. Halæ 1717. in 4. 18) Historia Juris Naturalis, Halæ 1719. 4. 19) Historia Contentionis inter imperium & sacerdotium, usque ad seculum 16. Halæ 1722. 8. 20) Oratiunculæ tres, cum notis ad earum intellectum necessariis, Halæ 1722. 8. 21) Programmata Thomasiana & alia scripta similia breviora conjunctim edita, cum notis de novo adjectis, Halæ 1724. 8. II. TRACTATUS GERMANICI: 22) Freymüthige, lustige und ernsthaffte, doch vernunfft- und gesätzmäßige Gedancken, oder Monats-Gespräche, über allerhand, fürnemlich aber neue Bücher, durch alle zwölff Monate des 1688 und 1689 Jahres, Halle in 8. 23) Rechtmäßige Erörterung der Ehe- und Gewissens-Frage, ob zwey Fürstliche Personen im Römischen Reich, deren eine der Lutherischen, die andere der reformirten Religion zugethan ist, einander heyrathen können, Halle 1689. 8. 24) Einleitung zur Naturlehre, Halle 1719. 8. Latine prodiit sub tit. Introductio in logicam, 1694. 8. 25) Ausübung der Vernunfftlehre, Halle 1719. 8. lat. prod. Praxis Logices, Halæ 1694. 8. 26) Einleitung zur Sittenlehre, Halle 1726. 8. lat. Introductio in Philosophiam moralem, Halæ 1706. 8. 27) Ausübung der Sittenlehre, Halle 1726. 8. lat. Praxis Philosophiæ moralis, Halæ 8. 28) Weitere Erläuterung durch unterschiedliche Exempel des Vorschlags wegen der neuen Wissenschafft anderer Menschen Gemüther erkennen zu lernen, auf die Zunöthigung M. W. E. Tentzels publiciret, Halle 1711. 8. 29) Das Leben Socratis, aus dem Frantzösischen des Charpentier. Halle 1720. 8. 30) Historie der Weisheit und Thorheit, 3 Theile, Halle 1693. 8. 31) Das Recht Evangelischer Fürsten in theologischen Streitigkeiten, Halle 1714. 4. 32) Versuch vom Wesen des Geistes, oder Grundlehren, sowol zur natürlichen Wissenschafft, als der Sittenlehre, Halle 1709. 8. 33) Summarischer Entwurff der Grundlehren, die einem Studioso Juris zu wissen, und auf Universitäten zu lernen nöthig, Halle 1706. in 4. und 8. 34) Dreyfache Rettung des Rechts Evangelischer Fürsten in Kirchen-Sachen, Ffurt 1701. 4. 35) Bedencken über die Frage, wie weit ein Prediger gegen seinen Landesherrn, welcher zugleich Summus Episcopus mit ist, sich des Binde-Schlüssels bedienen könne, Wolffenbüttel 1706. 8. 36) Samuel von Puffendorffs Tractat von der Geistlichen Monarchie des Stuhls zu Rom, mit vielen Anmerckungen Chr. Thomasii, Halle 1714. 8. 37) Anmerckungen über D. Ossens Tractat von Verbesserung des Justiz- und Policey-Wesens, Halle 1714. 4. 38) Vorrede über den Webster von Hexereyen, Halle 1719. 39) Ernsthaffte, aber doch muntere und vernünfftige Gedancken und Erinnerungen über allerhand auserlesene Juristische Händel, IV Theile, Halle 1720. 1721. 4. 40) Vorrede über Joh. Clerici verteutschte Lebens-Beschreibung einiger Kirchen-Väter und Ketzer, Halle 1721. 8. 41) Vorrede über Joh. Beaumonts verteutschten Tractat von Geistern, Erscheinungen, Hexereyen und andern Zauberhändeln, Halle 1721. 4. 42) Gespräch vom Simultaneo zweyer Catholischen Gelehrten, eines ehrlichen Jesuiten, und eines vernünfftigen Juristen. Wes Geistes Kind es sey. Urthel von denen Autoribus so für und wider dasselbe geschrieben, allerhand Vorschläge, wie selbiges ohne fernere Hinderung, sowol active, als mere passive zu befestigen, und andern nützlichen Materien, Amsterdam 1723. in 8. 43) Vernünfftige und Christliche, aber nicht scheinheilige Thomasische Gedancken und Erinnerungen über allerhand philosophische und juristische Händel, 3 Theile, Halle 1723. 24. 25. nebst einem Anhange 1726. 8. III. PROGRAMMATA aliaque Scripta: (1) *Latina.* 44) Intimatio Lectionum privatarum super fundamentis Juris universi, 1686. 45) Intimatio Lectionum privatarum de prudentia cogitandi & ratiocinandi, 1687. 46) Epistola ad fautores Jurisprudentiæ atque historiæ de nova editione operum Franc. Balduini JCti 1689. 8. 47) Invitationes ad auscultandas Disputationes super Huberi prælectionibus. Adjunctæ jam sunt editioni Lipsiensi Positionum Huberi. 48) Intimatio prima Lectionum Philosoph. & Juridicarum publicar. & privatarum. 1690. 49) Determinatio Lectionum publicarum, eod. anno. 50) Intimatio Collegii privati super Institutionibus Justinianeis, eod. anno. 51) Discursus de caulis inutilium doctrinarum in studio Jurisprudentiæ, præmissus indictioni lectionum public. ad pandectas Justinianeas 1691. 52) Vindiciæ Corollarii de exiguo usu pandectarum in foris Germaniæ, adversus Programma Wittebergense, 1792. hæc duo Progr. juncta sunt libris de Nævis Iurispr. 53) Dissertatio ad Poireti libros de eruditione solida. 1694. 54) Quæstiones aliquot concernentes hypothesin, quod corpora naturalia constent ex materia & Spiritu, Halæ 1694. 4. 55) Præfatio de neglectu studii juris canonici, ejusque usu frequente ac methodo, præmissa Historiæ Iuris Ecclesiastici ac Pontificii Corn. de Maastricht, Halæ 1705. 8. 56) Intimatio lectionum æstivarum. 1707. 57) Dissertatio nova ad Poireti libros de eruditione solida. Halæ 1708. in 8vo. 58) Intimatio lectionum publicarum, privatarum ac privatissimarum 1710. 59) Præfatio ad Jo. Schilteri praxin juris Romani, Francof. & Lipf. 1713. fol. (2) *Germanica.* 60) Discurs, welchergestalt man denen Frantzosen im gemeinen Leben und Wandel nachahmen solle, Leipzig 1687. 61) Von den Mängeln der Aristotelischen Ethic, und von andern das Jus publicum betreffenden Sachen, Leipzig 1988. 62) Vorschlag, wie ein junger Mensch zu einem honetten und galanten Leben zu informiren sey, Leipzig 1689. 63) Ob wahrhafftige Liebe zwischen Eheleuten sich nothwendig in anderer Gesellschafft kund geben müsse, Leipzig 1689. 64) Ob denen Lutheranern zu untersagen, derer Reformirten Predigten nicht zu besuchen, Halle 1690. 65) Gemischter Discours über etliche Neue Collegia, Halle 1690. 66) Von der Freyheit der ietzigen Zeiten gegen die vorigen, Halle 1691. 67) Attilæ Friedr. Fromholds rechtsgegründeter Bericht, wie sich ein ehrliebender Scribent zu verhalten habe, wenn eine auswärtige Herrschafft, seine sonst approbirte Schrifften durch den Hencker verbrennen zu lassen, von einem passionirten verleitet worden. 68) Neue Erfindung, anderer Menschen Gemüther zu erkennen, Halle 1691. 69) Vermischter Discours über etliche neue Collegia, Halle 1692. 70) Programma, darinnen eröffnet wird, daß man Vorhabens sey, Observationes promiscuas, die Kirchen-Historie und historiam philosophicam, wie auch sonst allerhand

Erfin-

Erfindungen neuer Wahrheiten und Entdeckung neuer Irrthümer betreffende, zu publiciren, Halle 1692. 71) *D.* Mayers Paßquill mit etlichen nöthigen Anmerckungen, Halle 1692. 72) Vom elenden Zustande der Studenten, Halle 1691. 73) Abfertigung derer in der ausführlichen Beschreibung des Pietisten Unfugs enthaltenen Lästerungen. 74) Gemischter Discurs wegen etlicher neuen Collegien. 1694. 75) Scharffe und nachdrückliche Lection an sich selbst wegen der so theuer anbefohlnen Einigkeit, Halle 1694. 76) Oster-Gedancken vom Zorn und bittern Schreibart wider sich selbst. 77) Erinnerung wegen einer gedruckten Schrifft. 78) Bericht von denen bisher versprochenen libris edendis. 7) Ungebundene Gedancken von der Einigkeit und Frölichkeit bey dem Strykischen Leich-Begängnüß. Diese sind in ein Volumen zusammen gedruckt, sub titulo: Allerhand bisher publicirte kleine teutsche Schrifften, nebst Beylagen und Vorrede, Halle 8. 80) Vorrede an Johann Gottfried Zeidlers Tractat von der Wünschel-Ruthe, Halle 1700. 8. 81) Responsum juris an M. J. Georg Bösen, nebst andern diese Sache betreffenden Piecen, Halle 1701. 4. 82) Erinnerung wegen derer über den Grund Lehren gehaltenen Lectionum privatissimarum und deren Verwandelung in Lectiones privatas. 83) Erinnerung wegen zweyer Collegien über den 4ten Theil der Grundlehren 1701. 84) Erinnerung wegen zweyer Collegien über den ersten Theil der Grundlehren. 85) Erinnerung wegen zweyer Collegien über den zweyten Theil der Grundlehren. 86) Erinnerung wegen der Winter-Lectionen auf das 1713 und folgende Jahr. 87) Kurtzer Unterricht von den künfftigen Thomasischen Schrifften und Collegien 1705. Diese werden mit den Grundlehren im Rengerischen Buchladen zusammen verkaufft. 88) Auserlesene und in Teutsch noch nie gedruckte Schrifften, 2 Theile, darinnen einige aus dem Latein übersetzte Disputationes enthalten, Halle in 8. Tom. I. 1705. Tom. II. 1714. 89) Vorrede zu Hugonis Grotii drey Büchern vom Recht des Krieges und Friedens, Leipzig 1717. 4. 90) Bericht von einem 2jährigen Cursu juris, sowol in öffentlichen, als Privat-Lectionen, Halle 1714. 8. 91) Summarische Nachrichten von auserlesenen, mehrentheils alten in der Thomasischen Bibliotheque vorhandenen Büchern I-XXIV Stück in II Tomis, Halle 1718. 8. IV. DISPUTATIONES (1) *Francofurtenses*: Duæ, de jure circa frumentum extant in Volum. *Disput. Rhetii.* (2) *Lipsienses*: 3) de injusto Pontii Pilati judicio, 1675. 4) de Vagabundo, seu eo, qui est sine Domicilio. 1682. 5) Philosophia Juris ostensa in doctrina de obligationibus & actionibus, cum appendice Vindiciarum pro dominio contra servitutem, 1682. 6) *De* jure circa colores, vom Farben-Recht, 1683. 7) *De* prioritate temporis dubia atque incerta, 1683. 8) De sponsione romanorum caudina, 1684. 9) De crimine bigamiæ, 1685. 10) de Præscriptione bigamiæ, 1685. 11) de actione Fidejussoris adversus debitorem antequam solvit ad l. 38. §. 1. ff. mandati. 1685. 12) De filio sub conditione, si se filium probaverit, herede instituto, ad l. 83. de condit. 1686. 13) De jure circa Somnum & somnia. 1687. 14) de feudis oblatis. 1687. 15) de abigeatu. 1687. 16) de Sponsione romanorum Numantina ad l. 4. de Capt. & l. ult. de legat. 1688. 17) de servitute Stillicidii. 1689. 18) de jure Asyli, legatorum ædibus competente, occasione controversiæ illustris inter Pontificem & Galliarum Regem. 1689. 19) de validitate conjugii *invitis parentibus* contracti per benedictionem Sacerdotis *depositi consummati*. 1689. Conjunctim prodiere sub titulo: Chr. Thomasii Dissertationes Juridicæ varii argumenti, in Academia Lipsiensi ab ipso publice habitæ, Lipsiæ & Halæ 1695. 4. (3) *Halenses:* 20) de felicitate subditorum Brandenburgicorum ob emendatum per Edicta Electoralia Statum ecclesiasticum & politicum, 1692. germ. extat in auserlesenen Schrifften. 21) De nævis Jurisprudentiæ romanæ ex historia ab ejectis regibus ad publicatas leges XII Tabularum deductis, 1691. adjecto libro de Nævis jurisprudentiæ romanæ. 22) de constantia & inconstantia ad regulas rectæ rationis & mentem Senecæ cum præmissis duabus Epistolis Gallico idiomate conscriptis. 1692. 23) de usu actionum poenalium juris romani in foris Germaniæ, 1693. 24) Disputationes XII. de quæstionibus promiscuis historico-philosophico-juridicis, 1693. 25) Disputationes XII. super 48 thesibus maxime controversis, excerptis ex Inst. Jurispr. divinæ. 26) de usu juris paterni romanorum sec. mores Germaniæ & jus Borussicum novissimum, 1694. 27) Decas thesium variarum ad Symbolum Potent. Elect. Brandenburgici: suum cuique, 1694. 28) Trias casuum ex regulis Jurisprudentiæ examinatorum ac decisorum, 1695. 29) de pactis dotalibus ad P. II. tit. XI. Art. XI. Juris Statut. Hamburg. 1695. 30) De protestatione jus protestantis non conservante, cum progr. super quæstione, an fundi nomine etiam veniat gleba? 1695. 31) *De* jure principis circa Paraphora ad Ord. Eccl. Duc. *Magdeb.* tit. 2. §. 1. ext. germ. in auserlesenen in teutsch noch nie gedruckten Schrifften. 33) De præscriptione regalium ad jura subditorum non pertinente, 1696. 34) de injusta oppositione jurium majestaticorum superioritatis territorialis & reservatorum Imperatoriorum, 1696. 35) de jure Statuum Imperii duæ Civitatis, 1696. 36) de institutionibus captatoriis nova & genuina explicatio, 1696. 37) de jure circa pharmacopolia civitatum, 1697. 38) de jure circa titulos honorum, 1697. 39) An hæresis sit crimen? 1697. extat germ. in auserlesenen Schrifften. 40) XXX. Thesis ex vario jure, 1697. 41) de jure principis circa hæreticos, 1697. ext. germ. in auserlesenen Schrifften. 42) de officio directorum & ducum circularium in executione sententiarum, 1697. 43) de fundamento definiendi causas matrimoniales hactenus receptorum insufficientia, 1698. 44) de pseudo-privilegio pupilli conventi contraria actione negotiorum gestorum, ad l. 37. pr. ff. de negot. gest. 1699. 45) de homicidio linguæ, 1699. 46) de jure consuetudinis & observantiæ, 1699. 47) de protestatione facto contraria, 1699. 48) Vindiciæ juris majestatici circa sacra, adversus autorem simplicis consilii, quomodo ecclesiæ protestantium sint uniendæ, 1699. extat german. In der dreyfachen Rettung das Recht Evangelischer Fürsten in Kirchen-Sachen. 49) de tutelis, 1699. 50) de fide juridica, 1699. 51) de legitima viventis, 1700. 52) de præsumtione bonitatis, 1700. 53) de vera pietate juridica, 1701. 54) de interpretatione beneficiorum principis ad l. 8. de constit. princ. 1701. 55) de culpa ab heredibus tutorum præstanda, 1701. 56) de pretio affectionis in res fungibiles non cadente, 1701. 57) de hominibus propriis & liberis germanorum, 1701. 58) de morum cum jure Scripto contentione, 1701. 59) de crimine Magiæ, 1701. Extat. germ. Kurtze Lehrsätze vom Laster der Zauberey, aus dem Lateinischen accurat übersetzt, und aus *Meyfarti*, Naudæi, und andern gelehrten Schrifften erläutert, und mit einigen beygefügten Actis magicis vermehret von L. Johann Reichen, Halle 1704. 4. 60) de jure principis circa solennia sepulturæ, 1702. Extat germ. in auserlesenen in Teutsch noch nie gedruckten Schrifften. 61) de judicio seu censura morum, 1702. 62) de arrhis emtionum, 1702. 63) de statuum Imperii potestate legislatoria contra jus commune, 1703. 64) Larva legis aquiliæ detracta actioni de damno dato receptæ in foris germanorum, 1703. 65) Non ens actionis forensis contra ædificantem ex æmulatione, 1703. 66) de fideiussore indemnitatis. 1703. 67) de Noricorum causis adimendi legitimam, 1703. 68) de quasi emancipatione germanorum, 1703. 69) de Jurisdictionis & magistratuum differentia secundum mores germanorum, 1703. 70) de origine successionis testamentariæ, 1705. 71) de usu practico doctrinæ difficillimæ juris romani de culparum præstatione in contractibus, 1705. 72) Prima initia successionis testamentariæ apud romanos, 1705. 73) de tortura e foris Christianorum proscribenda, 1705. 74) de Templariorum equitum ordine sublato, 1705. 75) de sensu legis decemviralis testamentariæ, 1705. 76) de perpetuitate debitor. pecuniar. 1706. 77) de æquitate cerebrina l. 2. C. de resc. vendit. ejusque usu practico, 1706. 78) de differentiis juris civ. & can. in doctrina de testamentis, 1707. 79) de jure aggratiandi principis evan-

gelici in causis homicidii, 1707. 80) de bonorum secularisatorum natura, 1706. cum progr. de cura principis evang. circa sustentationem ministrorum eccles. 81) de usu practico accuratæ distinctionis inter emtionem cum pacto de retrovendendo, & contractum pignoratitium, 1707. 82) de usu exiguo SCti Vellejani in foris Germaniæ, 1707. 83) de desertione ordinis ecclesiastici, 1707. 84) de officio principis evangelici circa augenda salaria & honores ministrorum ecclesiæ, 1707. 85) de existimatione, fama & infamia extra Rempubl. 1709. 86) de jure detractionis, 1709. 87) de judice sententiam in causis criminalibus latam ab actis removente, 1709. 88) de foro competente & subjectione clericorum sub potestate civili, 1709. 89) de feudo alienabili, 1709. 90) de inutilitate brocardici vulgaris: Quæ sunt in territorio, præsumuntur etiam esse de territorio, 1709. 91) Vindiciæ distinctionis inter Paragia & Apanagia, 1709. 92) de causis prohibitæ alienationis feudi, 1709. 93) de originibus feudalibus, 1710. 94) de natura precum juridicarum, 1710. 95) de felonia Domini, 1710. 96) de non rescindendo contractu conductionis ob metum Spectrorum, 1711. Extat germ. bey den Lehrsätzen vom Laster der Zauberey. 97) de origine processus inquisitorii, 1711. 98) de occasione, conceptione ac intentione constitutionis criminalis carolinæ, 1711. 99) de vera origine, natura, progressu & interitu Judiciorum Westphal. 1711. 100) de usu practico distinct. hominum in liberos & servos, 1711. 101) de usu practico distinct. hominum in ingenuos & libertinos, 1711. 102) de usu practico doctr. de impedimentis manumissionis, 1712. 103) de usu practico denunciationis evangelicæ, ad cap. 13. X. de judic. 1712. 104) de origine ac progressu processus inquisitorii contra sagas, 1712. Extat germanice bey den Lehrsätzen vom Laster der Zauberey. 105) de pactis futurorum Sponsaliorum, vom Jawort, 1712. 106) de usu practico tit. Institutionum, de his „qui sui l. alieni juris sunt, 1712. 107) de usu pract. tituli Instit. de patria potestate, 1712. 108) de remissione tacita pignoris vel hypothecæ, per remissionem debiti & consensum in alienationem rei, 1713. 109) de concubinatu, 1713. 110) de usu practico doctrinæ Instit. de nuptiis, 1713. 111) de regalibus fisci principum Germaniæ circa acquisitionem præcipue, 1713. 112) de usu pract. doctrinæ Instit. de legitimatione, 1713) de usu pract. tit. Instit. de adoptionibus, 1714. 114) de usu pract. actionis adversus judicem imperite judicantem, 1714. 115) de præsumtione allodialitatis, 1715. 116) de actione injuriarum, 1715. 117) de jure adimplementi literarum cambial. honoris causa, 1715. 118) de revocatione tacita mandati judicialis, 1715. 119) de præcipuis juris patronatus eccl. protest. vulgaris capitibus, 1715. 120) de rite formando statu controversiæ: An legum jur. justin. sit frequens an exiguus usus practicus in foris Germaniæ, 1715. 121) de remissione tacita pignoris per consensum sive expressum sive tacitum creditoris in novam oppignorationem, 1715. 122) de obligatione ex promissione rei incertæ, 1715. 123) de onere probandi in actione negatoria, 1716. 124) de usu pract. tit. Inst. quibus mod. jus patriæ potest. solvitur, 1716. 125) de remissione tacita pignoris vel hypothecæ per acceptationem chirographi novi & fidejussoris, 1716. 126) de emendatione administrationis justitiæ neque facili, neque impossibili, valde tamen difficili & caute suscipienda, 1717. 127) de æquitate cerebrina & exiguo usu practico legis Anastasianæ, occ. Jur. Prov. Prutenici Lib. IV. tit. 6. art. 5. §. 3. 1717. 128) de emendandis quibusdam litium protractionibus in materia juramenti parti a parte in judicio delati, hactenus receptis, 1717. 129) de charactere & circumspectione medici ad curandam tædiositatem processuum adhibendi, 1717. 130) de hypotheca tacita propter pecuniam lustricam, occ. Ord. Proc. *Magd.* cap. 49. §. 54. 1717. 131) de præsumtione furoris atque dementiæ, 1719. 132) de fatuitate brocardici: causa fatua excusat a dolo, 1720. 133) de rerum differentiis intuitu juris Germanici privati, 1721. 134) An promissor facti liberetur præstando id, quod interest, 1721. 135) de dominio & ejus natura in genere intuitu jur. germ. privati, 1721. 136) de protractione litis per allegationes legum & Dd. in processu advocatis permissas, 1721. 137) de protractione justitiæ per amicabilem compositionem partium litigantium a judice tentandam, 1721. 138) An pœnæ viventium, eos infamantes sint absurdæ & abrogandæ, 1723. 139) de singulari æquitate l. un. C. quando Imperator inter pupillos &c. cognoscat, ejusque usu practico, 1725. V. OBSERVATIONES, quas ex Tomis Observat. Select. Halensium sibi vindicat Thomasius. Ex Tomo I. Observat. 2. 3. 9. 10. 11. 12. 13. 19. 23. 24. Ex Tom. II. Observ. 8. 12. 13. 17. Ex Tomo III. Observ. 18. Ex Tomo IV. Observ. 11. Ex Tomo VI. Observ. 26. & notas ad Observ. 31. VI. CONSILIA & RESPONSA: davon sind enthalten in Tomo I. Consiliorum JCtorum Hallensium. Libro I. Consilium 2. 7. 8. 15. 16. 25. 27. 30. 31. 38. 39. 42. 43. 48. 57. 58. 61. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 78. 79. 96. 102. 103. 105. 112. 115. 116. 121. 122. 126. 129. 138. 139. 144. 197. 205. 212. 219. 221. 226. 234. 245. 253. 256. 257. 271. 272. 278. in Libr. II. Consil. 20. in Libr. III. Consil. 13. 25. 27. 35. 40. & 42. In Tomo II. Libro I. Consil. 5. 7. 8. 11. 17. 38. 42. 50. 51. 59. 73. 83. 89. 94. 96. 103. 107. 110. 111. 112. 113. 116. 118. 120. 125. 126. Sein Bildnis ist auf dem Kupferstich Tab. XXXII. num. 3. zu finden.

616. Friedrich Gottlieb Tiemann

Hallensis, ward 1743 Pastor des Königl. Arbeitshauses zu Berlin, und 1743 Pfarrer zu Spickendorff im Saal-Creyse.

617. Adam Timæus, CLXVIII. 10.

J. V. D. und Ertzstifftischer Magdeburgischer Ober-Aufseher-Amts-Substitut der Grafschafft Mansfeld, war ein Sohn Benedict Timäus Predigers auf dem Kayserl. Amte Neusaltz und Rauden in Schlesien, und Enckel Adam Timäus, Kayserl. Ober-Zahl-Amtmanns des Hertzogthums Nieder-Schlesien. Er studirte zu Leipzig, und war annoch 1630. Candidat der höchsten Würde der Rechtsgelahrsamkeit, besaß aber darinn eine grosse Stärcke, las Collegia und fand durch seine Geschicklichkeit vielen Beyfall. Der gelehrte Professor Juris zu Jena Gottfried Fibig ist sein Schüler gewesen, und hat unter seinem Vorsitze eine Disputation de usucapionibus & præscriptionibus vertheidiget. So findet sich auch von ihm eine zu Leipzig 1630 gehaltene Dissertation de veris Jurisprudentiæ romanæ principiis, auf welcher er sich Adam Time geschrieben. Nachdem er promovirt hatte, gieng er nach Halle zu seinem Verwandten, dem Canzler D. Joh. Timæo, dem Aeltern, und legte sich auf Praxin, welcher ihm nachher zur Ober-Aufseher-Amts-Substituten-Bedienung verhalff. Er hat sich zweymahl zu Halle verehlichet, 1) mit Reginen, Anton Törmers, SS. Th. D. und Superintendent. zu Wittenberg Tochter 1633, und 2) mit Marthen Elisabeth, Friedrich Kosts, J. V. L. und Rathsmeisters zu Halle Tochter 1637. Seine Schwester Maria, geb. 1618. hat als Wittwe 1654. Johann Wilhelm Reinharden, Fürstl. Sachsen-Merseburg. Cammer-Rath geheyrathet, und ist 1672 verstorben.

618. Johann Timæus, CLXVIII. 12.

J. V. D. Fürstl. Magdeburg. Hof- und Regierungs-Rath und Saltzgraf zu Halle, war gebohren zu Zeitz den 9 Aug. 1599. Es ließ sich zeitig bey ihm ein sonderbares herrliches Ingenium blicken, daher sein Vater ihn fleißig zum Studiren

diren anhielte, und das Pædagogium zu Naumburg frequentiren ließ. Im 16 Jahr seines Alters ward er auf die Universität Jena geschickt, von da zog er 1618 nach Leipzig, und trieb daselbst das Studium Juris mit großem Fleiß, disputirte auch daselbst verschiedentlich im Collegio Disputatorio Treutleriano, und hielt eine besondere Dissertation de donationibus. Darauf rufte ihn 1625 sein Vater nach Hause, allwo er sich auf praxin legte, und nachgehends am 25 April 1630 unter Valentin Riemern, nach gehaltener Inaugural Disputation de Salariis in Doctorem Juris promovirte. 1632 ward er von Se. Churfürstl. Durchl. zu Sachsen zum Stifts-Rath in der Regierung zu Merseburg bestellet, 1638 aber von dem Herrn Administratore Hertzog Augusto zum Hofrath bey dero Magdeburgischen Regierung anhero nach Halle vociret, auch endlich 1642 dabey zugleich zum Saltzgräfen verordnet, und am 10 Julii gedachten Jahres, gewöhnlicher maßen introduciret. Er starb den 14 Februar. 1653 am Schlag- und Steckfluße, und ist seine Familie und Kinder in der Timäischen Geschlechts Tabelle zu ersehen. Seine Schriften sind, außer obangezogenen beyden disputationibus de donationibus & salariis, Meletemata ad jus justinianeum und tractatus de Lytro.

619. Johann Heinrich von Timæis. CLXVIII. 20.

Fürstl. Magdeburg. Hofrath zu Halle, geb. 8 Mart. 1644. Ein Sohn des vorstehenden, disputirte 1666 zu Jena unter Adam Cortrejo, de actionibus personalibus in rem scriptis.

620. M. Justinus Töllner

Prediger zu Panitsch bey Leipzig, und nachher Inspector bey dem Wayfenhause zu Halle, war gebohren am Ostertage 1656 zu Gera, allwo sein Vater Tobias Töllner, Schreib- und Rechenmeister und Vorsteher des kleinen Kirchkastens gewesen. Er frequentirte das Gymnasium zu Gera, unter denen Rectoribus Mitternacht und Köbern, hörte auch den damahligen Superintendenten Zopfen in theologicis, und gieng nachher 1677 auf die Universität Leipzig, allwo er sich kümmerlich behelffen, und seinen Unterhalt mit informiren und corrigiren in Druckereyen erwerben muste, jedoch dabey sehr fleißig, auch mit Abbrechung des Schlafs sein Studiren abwartete, und sonderlich *D.* Alberti, *D.* Schertzern, *D.* Olearium und *D.* Carpzoven hörete. Als die Pest 1680 zu Leipzig einriß, gieng er nach Panitsch, eine Meile von Leipzig gelegen, und informirte des dasigen Predigers, *M.* Mathias Winckelmanns Kinder 2 Jahr lang, wie aber dieser im April 1682 verstarb, ward er von denen Kirchen-Patronen an dessen Stelle zum Pfarr-Amt zu Panitsch und dazu gehörigen Filialen, Sommerfeld und Althen beruffen, welches er am Fest Michaelis antrat, und bis 1696. 14 Jahr lang treulich verwaltete, da er auf Befehl des Ober Consistorii zu Leipzig aus folgender Ursach abgesetzt wurde. Er versagte nemlich seinen Bauern zu Panitsch die Absolution, weil sie das Pfingstbier nicht mehr zu trincken, nicht versprechen wolten, und blieb auf vieles Zureden des Consistorii dennoch bey seiner Meynung, daher er endlich abgesetzt ward, und sich 1697 mit seiner Familie nach Halle wandte, allwo er bis an seinen am 6 May 1718 erfolgten Todt, bey dem Wayfenhause als Inspector der Anstalten, und damit verknüpften Schulen gestanden hat. Bald nach seiner Absetzung gab er 1697 eine Schrift heraus: Unrechtmäßige Absetzung genannt, und bemühet sich darinnen seine Aufführung zu rechtfertigen, worüber er mit *D.* Gottlieb Gerhard Titio in einen Streit gerieth. Denn als dieser 1701. seine Probe des teutschen geistlichen Rechts edirte, und wie er bereits im 3 Buch im 3 Capitel den Punct von der Abweisung unbußfertiger Sünder von der Beichte und vom Abendmahl berühret, solches im 4 Capitel §. 8. seq. noch weiter dahin ausführete, daß ein Priester nicht befugt sey, einen nach menschlichem Urthel unbußfertigen Sünder, wenn er auch schon wegen seines künftigen Wohlverhalten keine deutliche Erklärung und Zusage thun wolle, vom Beichtstuhl und Abendmahl abzuweisen, und weil einige Jahr vorher das erzehlte mit *M.* Töllnern geschehen war, Gelegenheit nahm, solches mit anzuführen, und zugleich die vornehmsten Gründe, die er in seinem Tractat: Unrechtmäßige Absetzung vor die Nothwendigkeit vorgebracht, zu untersuchen; so machte solches, daß von beyden Seiten in dieser Sache Schriften heraus kamen. Denn 1703 ließ *M.* Töllner die unrechtmäßige Absetzung zum andern mahl drucken, und fügte einen Anhang, deutliche Widerlegung wider Titium bey; darauf dieser 1704 ferner Ausführung seiner in der Probe des teutschen geistlichen Rechts vorgetragenen Lehre des päbstischen Mißbrauchs der Binde-Schlüssel wieder Herr Justini Töllners vermeinte deutliche Widerlegung edirte, und als er 1711. Erklärung einiger in der Probe des teutschen geistlichen Rechts vorkommenden zweiffelhaftigen Stellen, wodurch dieselben theils geändert, theils erläutert werden, heraus gab, berührte er daselbst diese Sache nochmahls, und erinnerte, daß er nicht sowohl unrecht, als nur nicht deutlich genug geschrieben habe, indem die Summa dahin gehe, daß kein Prediger, auch kein Consistorium jemand vom Beichtstuhl abweisen könne, wann auch derselbe nicht versprechen wolte, warhaftig unzuläßige Dinge zu unterlassen, und daß wann solch Abweisen in der Absicht vorgenommen werde, dadurch eine wahre innerliche und hertzliche Buße zu würcken, es mit solchem ohnfehlbahren Nachdruck von keinem Menschen gebraucht werden könne. Wowieder sich aber die Verfasser der unschuldigen Nachrichten bereits im Jahr 1704 und 1705 movirten, und ob sie gleich Töllners Verfahren nicht recht sprachen, sondern zugaben, daß *D.* Titius ihn in vielen Dingen mit gutem Grunde widerleget, dennoch auch dessen nur angezeigte Meynung nicht billigen konten. Außer obgemeldter Streitschrift wider *D.* Titium, hat *M.* Töllner heraus gegeben: 1) Unterricht von der Orthographie der Teutschen, Halle 1718. in 8. 2) Biblisches Spruchbuch mit Reimgebetern, ebend. 1724. in 12. 3) Unterricht von den Sonn-Fest- und Feyertagen durchs gantze Jahr, ebend. 1717. in 12. Seine Ehegattin war Sara Elisabeth, seines Antecessoris zu Panitsch *M.* Mathias Winckelmanns zweyte Tochter, die er kurtz nach Antritt seines Amts 1682 geheyrathet, und 24 Jahr, bis zu ihrem am 7 April 1709 zu Halle erfolgten Ableben in vergnügter Ehe gelebet, auch mit ihr 11 Kinder, als 6 Söhne und 5 Töchter erzeuget, davon 3 Söhne jung gestorben, von Samuel Anastasio folgender Articul folget, und eine Tochter, Johanna Elisabeth, an Christian Böckern, einem mit Ostindischen Waaren handelnden Kaufmann zu Halle, verheyrathet gewesen, die 7 Wochen vor ihrem Vater verstorben ist.

621. Samuel Anastasius Töllner

Ein Sohn vorstehenden M. Justini Töllners, gebohren zu Halle, frequentirte daselbst die lateinische Schule des Wayfenhauses, bezog alsdann die dasige Universität, war von Ao. 1730 bis 1733 Informator im Pædagogio Regio zu Halle, ward nachher Conrector zu Brandenburg in der Neustadt, und 1742 Frühprediger in der Pauliner Kirche daselbst. Er hatte mit dem Rector der Saldrischen Schule zu Brandenburg, Johann Heyn, wegen dessen Meynung von den Cometen-Streitigkeiten.

622. Johann Trauterbuhl, CLXIX. 2.

JCtus, Fürstl. Magdeburg. Cantzler, gebohren zu Halberstadt, den 25ten Mart. 1521. ward von seinem Vater zum Studio Juris auferzogen, darauf eine Zeitlang auf die Universität Wittenberg, und alsdann in Italien geschickt, allwo er auch in Doctorem Juris promoviret. Wie er aus Italien zurück kommen, ward er 1548 zu Wittenberg Professor, und endlich Ordinarius der Juristen-Facultät, war auch Rector Academiæ, da er seinen Bruder Christoph, in Doctorem Juris promovirte. Nachgehends ward er zum Cantzler des Ertzstiffts Magdeburg nach Halle berufen, welchem Amt er über 30 Jahr mit Ruhm vorgestanden, und starb am 2 Nov. 1585. Seine Eltern und Kinder sind in der Trauterbuhlischen Geschlechts-Tabelle zu ersehen. In der Kirche zu S. Ulrich zu Halle, ist ihm zu Ehren über der Sacristey-Thür ein höltzern Epitaphium aufgerichtet, daran die Tauffe und Aufferstehung Christi, und zu unterst 9 Manns- und 6 Weibs-Personen kniend gemahlt zu sehen, mit folgender Inscription:

D. IOH. TRAVTENBVHL, *Halberstadiensi J. V. D. Clarissimo, Viro Nobilitate & Dignitate Ornatissimo, Sapientia admirabili, auctoritate venerando, Virtute amabili, Consilio fideque Illustriss. & Reverendiss. Principibus caro, Humanitate ac meritis apud omnes ordines gratioso, Collegii JCtorum in Acad. Witteberg. olim Præsidi Ordinario atque antecessori, Dioeceseos Magdeb. per annos 30. Cancellario fidelissimo, Hæredes & Liberi ex priore Conjuge Magdalena D. Ludovici Fachsii, J. C. eximii & Viri Consularis Filia, superstites VI. Patri b. m. & Conjux altera Margaretha Viri Clariss. D. Philippi J. V. D. Filia Drachstedia, Marito dilectissimo, debita pietatis & gratæ memoriæ ergo, hoc monumentum pro munere extremo poni curarunt. In his terris vitam clausit sine placidiss. & beatiss. Defunctus Halae Sazon. d. 2 Nov. MDLXXXV. vixit annos 65. mens. 7. dies 8. J. D. M. F. 1587.*

623. Gabriel Tüntzel

von Halle gebürtig, ist als Magister Philosophiä 1605 Rector der Universität Leipzig gewesen, ward nachher J. V. D. folgends Churfl. Sächs. Hof- und Justitien-Rath, endlich Geheimter Rath.

624. Johann Gottlieb Türcke

Med. D. und Practicus zu Stralsund, aus Halle gebürtig, disputirte 1727 allda unter Friedrich Hoffmann pro gradu, de judicio ex sanguine per venæ sectionem emisso.

625. Jeremias Ude. CLXX. 14.

Rathsmeister und Pfänner zu Halle, daselbst gebohren den 12 Febr. 1580. Studirte zu Jena und Cölln am Rhein, that darauf eine Reise durch Holland, Engelland und Franckreich, ward nach seiner Zurückkunft 1622 Cämmerer, 1627 Rathsmeister, und starb den 13 May am ersten Pfingstage 1649 am Schlagfluß.

626. Michael Vehe

Probst des neuen Stifts zu Halle, siehe im ersten Theil, p. 850.

627. Johann Veltheim. CLXXII. 16.

SS. Theol. Cand. und Philosoph. Magister, war nachgehends Churfürstl. Sächsis. Comödien-Director, und hat die Bande lange Jahre von ihm den Nahmen geführet. Er war zu Halle gebohren, ein Sohn Valentin Velthems, Worthalters und Chramer-Meisters daselbst. Als Johann Joseph Winckler, Diacon. zu Magdeburg, unter dem Titul: Des Heil. Vaters Chrysostomi Zeugniß der Warheit wider die Schauspiele verteutscht und etwas erläutert, wider die Comödien einen Tractat heraus gab, so refutirte ihn Velthems Ehefrau, so gleichfals eine berühmte und virtuose Comödiantin war, und edirte 1701 in Quarto: Zeugnüß der Warheit vor die Schauspiele, oder Comödien wider Herr Johann Joseph Wincklers, Diaconi in Magdeburg herausgegebene Schrift aus vieler Theologorum Zeugniß, auch anderer gelehrten Schriften, zusammen getragen und aufgesetzt von Frau L. E. Velthemin. Es ist aber zu vermuthen, daß vielmehr ihr Ehemann unter ihrem Nahmen die Feder geführet, immittelst wird sie deshalb von Hermann Christoph Engelcken, in seiner zu Rostock 1707 von Hoch- und Wohlgelahrten Frauenzimmer gehaltenen Dissertation unter die gelehrten Frauenspersonen gezehlet.

628. Valentin Velthem. CLXXII. 19.

SS. Theol. D. und Professor zu Jena, gebohren zu Halle den 11 Martii 1645. ward privatim informiret, frequentirte dabey das Gymnasium, und zog darauf nach Jena, allwo er von Chemnitio liebreich aufgenommen wurde. Nachdem er in der Philosophie unter Anführung Frischmuths, Weigels, Poßners und anderer eine gute Wissenschaft erlanget, nahm er die Magister-Würde an, hielte mit großem Beyfall philosophische Collegia, dabey er selbst in der Theologie Musæum, Chemnitium, Gerharden, Niemannen, Zeisolden und Bechmannen fleißig hörte. Ao. 1672 ward er Professor Ethices und Politices, und 1679 Logices & Metaphysices, worauf 1683 an *D. Joh. Musæi* Stelle, die theologische Profeßion erfolgte, welche er bis an sein Ende mit rühmlichem Fleiße verwaltet, dabey er 5 mahl das Rectorat geführet, und auch bey auswärtigen das Lob eines accuraten und moderaten Theologi erworben hat. Im Jahr 1700 überfiel ihn einige Schwachheit, welche zwar anfänglich nicht gefährlich zu seyn schien, zuletzt aber doch bey abnehmender Ruhe und Appetit zum Essen sich zu seinem Tode determinirte, welcher am 25 April selbigen Jahres erfolgete. Seine Schriften sind: 1) Tabulæ morales, in fol. 2) Fontes universalis theologiæ, Jena 1691 in 4. 3) Theologia acroamatica, Jena 1697 in 4. 4) Prodromus vindiciarum pro legitima eaque vere divina ministrorum ecclesiæ nostræ vocatione, ibid. 1681. 5) Institutiones metaphysicæ continuis exemplis in primis theologicis, juridicis, moralibus, politicis illustratæ, ibid. 1608. in 8. 6) Metaphysica axiomatica, ibid. 1682. 8. 7) Introductio ad Hugon. Grotii libr. de jure belli & pacis, ib. 1676. 4. 8) Theologia memorialis, ib. 1690. 8. 9) Theologia moralis, ib. 1690. 12. 10) Decas disputationum theologicarum, ib. 1688. 4. 11) Paul Slevogtii disputationes emendatius editæ & auctæ, in 4. 12) Viele schöne Disputationes, darunter: 1. de potentia causativa, 2. selecta quædam e generationis doctrina petita themata, 3. de statu controversiæ. 4. de jure antiquissimo Rhadamanteo, ut qui malefecit, malum ferat. 5. de consortio delinquentium. 6. de moralitate meræ cogitationis. 7. de justo dolore, 8. Aetioscopia practica. 9. de causa morali, 10. de his, quæ in moralibus videntur; sed

sed non sunt, s. de causis moralibus per accidens. 11. de moralitate juramenti cum reservatione mentali præstiti. 12. de effectibus casualibus & fortuitis in ordine ad primum motorem a nonnullis assertis. 13. de dominio in genere & in specie, cum primis vero de imperio. 14. de sanctimonia vinculorum, per quæ respublica cohæret. 15. de jure imperii quæsito. 16. de ortu principiorum in mente humana. 17. de sceptro directivo. 18. de moralitate belli a principe non læso adversus alienum populum sub religionis salvificæ prætextu gesti. 19. de notionis formaliter nonnullis receptis ac frequentibus significationibus, earumque usu inprimis in disciplinis practicis. 20. de legibus inter arma loquentibus. 21. de artificio syllogisandi ejusque necessario & eximio usu. 22. Angeloscopia sacra. 1691. 23. Prodromus vindiciarum pro legitima eaque vere divina ministrorum ecclesiæ nostræ vocatione, Romanensium solitis cavillis oppositarum. 24. de absoluto decreto, 1682. 25. Pro D. Jo. Gerhardo contra Wendelinum evidens demonstratio, hominem in summo tentationis discrimine constitutum, ut non tantum nullam in se fidem sentiat, sed & plane sibi persuadeat, se non esse electum, sed reprobum, ex solis istis hypothesibus, quas Wendelinus Lutheranas ac falsas vocat, & non ab ullo homine ex aliis solida consolatione erigi & tranquillari plene posse, 1683. 26. de juramentis divinis & humanis, 1684. 27. refutatio reformati cujusdam theologi epistolicæ dissertationis de termino vitæ cuivis homini a Deo fatali plane necessitate præfixo ac præstituto, quem transire nemo possit. 28. de canone & libris canonicis. 29) de Scripturæ S. literali & mystico sensu. *30. de traditionibus. 31. Institutiones juris divini. 32. Quis debeat esse judex controversiarum de fide & religione. 33. de episcoporum & presbyterorum juribus vi juris divini quæsitis. 34. selecti quidam casus e sacramentorum doctrina petiti. 35. de oralismo, 1685. 36. de S. Trinitatis mysterio, ex Es. LXIII, 1. 9. & 10. 1691. 37. de unctione Christi præ consortibus suis ex Psalm. XLV, 8. 1691. 38. de ignorantia Theologorum laudabili, ex 1 Cor. XIII, 9. 1690. 39. Ex Jac. II, 24. nec probari posse, hominem justificari fide non sola. 40. de gemina tentationis facie, 1691. 41. de anima pro anima, s. in quantum pastor coram tribunali divino teneatur pro grege, Ezech. III, 17. 19. 1692. 42. de bonis operibus justificantibus non per se, sed quatenus tincta sunt Christi sanguine. 43. de sudore Christi sanguineo, Luc. XXII, 44. 1697. 44. Omne trinum perfectum, 1 Tim. II. 3. 7. 45. Historia Concilii Hierosolymitani, ex Act. XV. 1693. 46. de clangore tubæ evangelicæ in extremis mundi angulis resonantis, Rom. X, 18. 47. De vera ac reali præsentia panis & vini, corporis & sanguinis salvatoris nostri defensa contra Pontificios & Reformatos. 48. de eucharistia mortuorum, 49. de indifferentismo religionum profligato, 1696. 50. de votis eorumque sanctimonia. 51. de gemitu Spiritus S. ex Rom. VIII, 26. 1697. 53. de foedere Dei cum Abrahamo symbolico ex Gen. XV, 9. 10. 17. 18. 1698. 54. Tergeminum specimen disputationis a Magistro, qui est ipsa veritas, habitæ ex Math. XXII. demonstratum. 55. Fundamenta juris naturæ & gentium contra Sam. Pufendorff, Jenæ 1675. 4. Es widersetzte sich auch Velthem Pufendorffen, indem ihm gar nicht recht war, daß dieser das principium moralitatis der Scholasticorum verworffen hatte; deßwegen er, nachdem er in einer Oration de laudibus scholasticorum wieder Pufendorffen losgezogen hatte, so den Titul hat: Vera & genuina fundamenta juris naturæ contra Pufendorfium, Jenæ 1674. in 4. die actus per se honestos & turpes vertheidigte. Worauf Pufendorf 1677 antwortete, indem er 10 academische Dissertationes zusammen drucken ließ, und selbigen einen Anhang beyfügte, wo er Velthemen und Gonesio nach seiner Gewohnheit nachdrücklich antwortete; darauf aber Velthem nicht ruhete, sondern seine Einwürffe in seiner Introductione in Grotium wiederholete. Es nahm sich auch ein Candidatus Juris, Nahmens Gottfried Klinger, Pufendorfs an, und edirte unter dem angenommenen Nahmen, Johannis Rolleti, discussionem calumniarum wider Beemannen, worinnen er auch zugleich Velthemen anstach, der aber dadurch so heftig aufgebracht wurde, daß der gute Klinger beym Kopfe genommen, zu Jena gefänglich in das Carcer gesetzt, und eine Inquisition wieder ihn angestellet wurde, welcher er mit genauer Noth durch nachdrückliche Vorstellungen an den Fürstl. Höfen der Herrn Nutritorum der Universität entrissen worden.

629. Valentin Andreas Velthem. CLXXII. 8.

Ein Sohn Mathias Velthems Worthalters zu Halle, daselbst gebohren den 25 Sept. 1628 ward 1652 Pastor zu Strenßa Nauendorff, und 1659 im Altendorffe bey Alsleben, ward einer Blasphemie beschuldiget und arretiret, darüber er 1689 vor Alteration starb.

630. Georg Vinzius

gebürtig von Halle, und ums Jahr 1630 Organist am Dom zu Naumburg, hat verschiedener Autorum Missas gesammlet, und mit einem General-Baß vermehret drucken lassen.

631. Stephanus Vitus

Rector zu Cassel und Professor Theologiæ naturalis & Ethices bey dem dasigen Collegio Carolino illustri, war gebohren den 3 Febr. 1687 zu Schafhausen in der Schweitz, allwo sein Vater, Johann Jacob Vitus ein großer und berühmter Künstler in Ausarbeitung allerley Metallen gewesen. Man hatte ihn von Mutterleibe an dem geistlichen Stande gewidmet, daher er auch von Jugend auf zu dem Studieren angehalten wurde, und dazu von Natur eine große Begierde blicken ließ. Er frequentirte also die Trivial-Schule und das Collegium humanitatis zu Schafhausen, und war dabey, sonderlich in der Theologie ein Autodidactos, und ließ sich, ehe er noch auswärtige Academien besucht, wider die Gewohnheit 1710 von denen Scholarchen pro ministerio examiniren, welche ihn zu ihrer Verwunderung so beschaffen funden, daß sie ihn ohne Bedencken in ordinem sacrum einschrieben, und welches von ihm keinem wiederfahren war, noch darzu mit 200 Rthl. beschenckten. Er gieng darauf nach Heydelberg, und hörte Miegen und Kirchmayern, ward aber das folgende 1711 Jahr anhero nach Halle zum Conrectorat des reformirten Gymnasii illustris berufen, da ihm dann wegen seiner guten Einsicht in die philosophischen Wissenschaften dabey die Freyheit gegeben wurde, denen Studiosis Collegia philosophica zu lesen, jedoch, daß er sich deshalb vorher mit denen beyden Professoribus Gymnasii besprechen solte. Welche Bedingung ihm aber nicht allerdings anstund, daher er den 1713 an ihn ergangenen Ruf zum Rectorat nach Cassel desto willtger annahm, worauf er 1719 von des Landgrafen Carls Hochfürstl. Durchl. zum Professore bey dem Collegio Carolino ernennet wurde, jedoch sich reversiren muste, innerhalb 6 Jahren keine auswärtige Dienste anzunehmen; daher er auch einen an ihn nach Schafhausen ergangenen Ruf ausschlagen muste. Dasselbige 1719 Jahr verehlichte er sich zu Schafhausen, mit Annen Catharinen, Johann Jacobs von Meyenbourg, Landgräfl. Raths und Directoris des Carolini zu Cassel nachgelassener Tochter, und verstarb den 2 May 1739 an einer Brustkranckheit und Blutstürtzung, welche seine erste und letzte Kranckheit in seinem Leben gewesen. Er machte sich vornehmlich durch eine Streitschrift bekannt, die zu Cassel 1726 in 8. unter folgendem Titel ans Licht trat: Apologia, in qua Synodus Dordracena & reformata fides ab iniquis criminationibus, quibuscum

alii, tum vero maxime celeberrimus Moshemius pio sacræ inter protestantes pacis negotio temere intercesserunt, vindicatur. Worüber viel Streitschriften gewechselt worden. Seine übrigen Schriften sind: 1) Verschiedene Dissertationes und Anmerckungen in der Bremischen Bibliothec. 2) Tabulæ pro Schola Casselana ad verborum græcorum formationem, Cassel 1719. 3) Rudimenta linguæ latinæ, ib. 1730. 4) Synopsis historiæ universalis, ib. 1733. 5) Verschiedene Programmata ad Orationes seculares.

632. Jacob Unruh. CLXXII. 16.

J. V. D. Magdeb. Regierungs-Rath und Saltzgräf zu Halle, war daselbst gebohren den 3 Jan. 1614. und frequentirte in der Jugend das Gymnasium, gieng darauf 1634 auf die Universität Wittenberg, und 2 Jahr darnach nach Leipzig, wo er das Studium Juris mit großem Eyfer trieb, und verschiedentlich de actione tutelæ directa, de successione testamentaria in feudis, de rebus expeditoriis & gerada disputirte. Er begab sich hierauf wieder nach Wittenberg, legte sich unter Reusnero auf praxin, und wurde daselbst 1640 nach gehaltener Inaugural-Disputation de pace religionis Doctor, worauf er sich wieder nach seiner Vaterstadt wendete, und praxin trieb. 1644 wurde er E. E. Raths-Cämmerer, ferner Worthalter, nachher Assessor des Schöppenstuhls, und endlich 1653 Fürstl. Magdeburg. Hof- und Regierungs-Rath, nachher auch am 12 Nov. 1657 zugleich Saltzgräfe. Er starb im Sept. 1660.

633. Johann Andreas Untzer. CLXXIII. 45.

J. V. D. Gräfl. Hohenloischer Hof-Rath zu Ordruf, Erbsaß auf Morl und Pfänner zu Halle, war daselbst gebohren den 26 Octobr. 1629. studirte zu Jena, und disputirte daselbst 1651 unter Schrödern de Antichreti, ward nachher Gräfl. Hohenloh Gleichischer Hofrath zu Ordruff, und leistete in solcher Qualität als Gräflicher Gemeinschaftlicher Gevollmächtigter, nach dem Zeugniß Müllers in denen Sächsis. Annal. p. 415. bey der Fürstl. Regierung zu Gotha, Ao. 1657. wegen der Herrschaft Gleichen die Erbhuldigung. Nachgehends quittirte er solche Dienste, begab sich wieder nach Halle, pfannwergete und acquirirte das Freysaßen Guth zu Morl bey Halle. Starb den 30 Aug. 1704.

634. Johann August Unzer

Med. D. aus Halle gebürtig, allwo er den 2 May 1727 gebohren worden, und sein Vater, Johann Christoph Unzer, ein Perruquenmacher und Ober-Aeltester selbiger Profession gewesen, der aber nicht zu dem Hällischen Patrizier-Geschlecht der Unzer gehöret, sondern aus Magdeburg gebürtig ist. Er frequentirte die lateinische Schule des Waysenhauses, studirte alsdann auf der Universität zu Halle, allwo sein Pathe, D. Johann Juncker auch vornehmlich sein Lehrmeister war, und promovirte 1748 in Doctorem, nachdem er den 6 September selbigen Jahres eine præside de Sternutatione pro Gradu disputiret.

635. Johann Christoph Unzer

Med. D. Gräflich-Stollbergischer Hof Medicus und Physicus der Grafschaft Wernigerode, gebohren zu Halle, den 30 November 1714. Der älteste Sohn, Johann Christoph Unzers, Ober Aeltestens des Peruquier-Handwercks daselbst; frequentirte die lateinische Schule des Waysenhauses, studirte nachher auf der Universität zu Halle, und hielt sich sonderlich zu dem Professor, D. Johann Juncker, unter dessen Præsidio 1741 er de doloribus capitis scandalo medicorum difficulter removendo pro gradu disputirte, und in Doctorem promovirte. Er kam hierauf in obgemeldte Bedienung nach Wernigerode, und verehlichte sich allda 1743 mit Charlotten Eleonoren Bierbrauerin, Georg Wilhelm Schröders, J. V. D. Gräfl. Stollbergischen Commiss. Raths und Syndici zu Wernigerode, Wittwe.

636. Johann Ludewig Untzer. CLXXII. 55.

Churfürstl. Brandenburg. Lieutenant unter dem Fürstl Anhalt. Regiment zu Fuß, war gebohren den 19 Aug. 1655 zu Ordruff, allwo sein Vater damahls als Gräfl. Hohenloischer Hofrath in Diensten stund; Er frequentirte die dasige Schule und das Gymnasium zu Halle, gieng alsdann 1675 auf die Universität Altorff, und legte sich auf die Rechte, hat auch 2 mahl daselbst disputiret, als 1676 unter Felwingern de præda militari, und 1677 unter Lincken de exheredatione bona mente facta. Zu Ausgang des 1678 begab er sich nach Jena, ward aber bald darauf zum Hofmeister Georg Sigismunds von Baudis und Achaz von Bülau angenommen, und mit ihnen auf die Universität Helmstädt geschickt, allwo er mit denselben bis zu Ausgang des 1680 Jahres verblieb, und nicht nur sein Studium Juris fleißig fortgesetzet, sondern auch sich in Fechten, Ringen und andern Exercitiis perfectioniret, als in welchen er sich bereits zu Altorff dergestalt hervor gethan, daß ihm schon 1675 der Kayserl. Obriste, Graf von Serau von freyen Stücken eine Estandarte angeboten, so er aber nicht acceptiret. Als er seine Studia absolviret, und sich bey seiner Zurückkunft nach Halle keine Employe in Civil-Bedienungen finden wollen, hat er zu Ende 1680 unter denen Chur-Brandenburgischen Truppen, unter dem damahls im Halberstädtischen gestandenen Infanterie Regiment, Fürst Johann Georgen zu Anhalt-Dessau, die Auditeur Stelle angenommen; Weilen aber Se. Hochfürstl. Durchl. und der Obriste des Regiments, Graf von Dona, eine besondere Bravour und Geschicklichkeit bey ihm wahrgenommen, ist ihm nebst dem Auditoriat auch die Charge eines Lieutenants beygeleget worden; in welcher Qualität er 1686 in der Belagerung Ofen gebraucht worden, und bis 1688 gestanden. Als aber selbiges Regiment in solchem Jahre wegen der französischen Invasion nach Braband marschiren muste, hat er auf Verlangen des Commandeurs die Auditeur-Stelle gäntzlich quittiret, und ist zu Anfang des 1689 der Grotischen Compagnie als Lieutenant vorgestellet worden, in welcher Station er die Belagerung von Kayserswerth und Bonn mit gethan, aber in letzterer, als er am 29 Sept. 1689 mit zum Sturm commandiret gewesen, in solchem mit einer Musqueten-Kugel in die lincke Brust auf den Herzknochen durch und durch geschossen worden, da man ihn zwar verbunden, und nach Cölln am Rhein getragen, auch möglichst für ihn gesorget, er ist aber an solcher Blessur am 19 Octobr. verstorben, und darauf mit einem Commando über dem Rhein nach Mühlheim gebracht, und daselbst auf den Evangelischen Kirchhof, nach Soldaten-Manier begraben worden

637. Johann Wilhelm Untzer, CLXXIII. 20.

J. V. D. und Professor zu Wittenberg, gebohren zu Halle, den 25 Dec. 1570. studirte in die 10 Jahr lang Jura zu Leipzig, gieng von dar nach Böhmen, allwo er Kayserl. Justitien Rath ward, hernach kam er nach Wittenberg, ward allda Doctor und Professor Juris auch Advocatus Electoralis, und starb den 5 Nov. 1636 unverehlicht.

638. Ma-

638. Mathias Untzer. CLXXIII. 18.

Phil. & Med. D. und Physicus zu Halle, daselbst gebohren den 24 Febr. 1581. hat treifliche Reisen durch Teutschland, einen Theil Franckreichs und Italien gethan, und zu Bononien und Padua studirt, ist auch am letztern Orte Doctor, und nach seiner Zurückkunft nach Halle Stadt-Physicus geworden. Er starb den 7 Aug. 1629, und hat geschrieben: 1) Physiologiam Salis, Halle 1624. 4. 2) Tract. de Sulphure, ib. 1619. 4. 3) Anatomiam Mercurii spagiricam, s. librum de Hydrargyri natura, ib. 1620. 4. 4) Florilegium Medico-Chymicum de Renum calculo, so zu Magdeburg 1623 in 4. vermehrt aufgelegt. 5) Tract. de Epilepsia, Halle 1611. 4. 6) Antidotarium pestilentiale, ib. 1620. 4. 7) de lue pestifera, ib. 1615. Sein Bildnüß siehe im Kupferstich, Tabula XXXIII. n. 6.

639. Joachim Martin Unverfärth.

J. V. D. Cantzler des Fürstenthums Halberstadt, war erst Regierungs-Advocat, nachher Fürstl. Magdeburgischer Hof- und Regierungs-Rath, endlich aber Geheimter Rath und Cantzler zu Halle, von Weymar gebürtig. Nach dem Ao. 1680 erfogten Absterben des Herrn Administratoris, Hertzogs Augusti, wurde er noch in selbigem Jahre am 30 Decembr. Churf. Brandenb. Geheimter Rath, und 1681 den 24 Junii Cantzler des Fürstenthums Minden, wohin er am 23 Septembr. mit seiner Familie von Halle abreisete. 1686 aber ward er Cantzler des Fürstenthums Halberstadt, und nahm 1698 im Nahmen Sr. Churfürstl. Durchl. zu Brandenburg von dem Rath und Bürgerschaft zu Quedlinburg die Huldigung ein. Seine Ehegattinnen sind: I. Dorothea Magdalena, Friedrich Knorrens, Weinmeisters und Pfänners zu Halle T. v. 31 Oct. 1664. starb zu Halle, den 31 Mart. 1678. II. Anna Maria, Friedrich Hofmanns, Med. D. und F. Magdeb. Leib-Medici zu Halle T. v. 30 Jun. 1679. starb zu Halberstadt den 18 Aug. 1689. nachdem sie am 9 Jul. eine Tochter, Louisen Marien Doretheen, gebohren. An Schriften sind von ihm bekannt: Pædia Juris practica, Halæ 1675. in 8. 2) Annulus æternitatis, 3) Dissert. de jure constituti possessorii unter Georg Werners Præsidio zu Helmstädt gehalten; 4) Dissert. inaug. ad cap. per tuas 58. X. de appellat. Præsid. Hulder. ab Eyben, Helmst. 1674. 5) Introductio in Jurisprudentiam universalem, Halæ 1699. 8. 6) Soll er auch der Verfasser des Handbuchs vom Erkänntnüß Gottes seyn, das 1704 in 12 ans Licht getreten ist.

640. M. Gottfried Vockerodt.

Ein berühmter Philologus, war gebohren in der Reichsstadt Mühlhausen in Thüringen, den 24 Sept. 1665 aus dem alten Patricien-Geschlechte der Vockerodte. Er legte von Jugend auf so guten Grund in denen Studiis, daß er, als er kaum das 20 Jahr seines Alters zurück geleget, zu Jena 1685. nach 2jährigem Auffenthalt daselbst, mit Ruhm Magister werden konte. Nach diesem fieng er an, mit unterschiedenen Disputationen sich hervor zu thun, und zugleich denen allda studirenden mit grösstem Eyfer, und öfters täglich 9 Stunden im lateinischen stylo und Philosophie, wie auch in der hebräischen, Chaldäischen und Syrischen Sprache Unterricht zu geben; wobey aber seine Kräfte dergestalt geschwächt wurden, daß er sich vorsetzte, eine Reise durch Teutschland nach Holland und Engelland zu thun. Er kam aber nicht weit, indem ihm bey seiner Durchreise zu Halle 1689 das erledigte Conrectorat am Gymnasio angetragen wurde, wobey dieses merckwürdig, daß er eine Viertel Stunde darauf, nachdem er diesen Beruf angenommen, noch eine Vocation zu gleicher Stelle in seiner Vaterstadt erhielte. Nachdem er nun vierdthalb Jahr am Hällischen Gymnasio gestanden hatte, erhielt er 1693 einen Beruf zur Profession an dem Gymnasio zu Gotha, welchen er annahm, und eine ihm auf der neu aufgerichteten Friedrichs-Universität zugedachte Profession der Moral-Philosophie fahren ließ, ward auch im folgenden Jahre zu Gotha Rector, in welcher Bedienung er den 10 Octobr. 1727 daselbst gestorben ist. Er hat sich dadurch viel Unlust auf den Hals geladen, daß er sich denen Mittel Dingen zu starck entgegen setzte, und gar keine zugeben wolte, wobey er aber großen Widerspruch gefunden, und sonderlich an seinem Antecessore im Conrectorat zu Halle, M. Albrecht Christian Rothen, einen starcken Wiedersacher gehabt, von welcher Streit-Sache in Walchs Religions-Streitigkeiten in der Evangel. Lutherischen Kirchen im 1 Theil, p. 767 seq. mehrers nachzusehen ist. Seine Schriften sind: 1) Consultationes de literarum studiis recte & religiose instituendis, nec non de publicarum Scholarum usu, pretio & disciplina sanctiore. Accedit commentatio de vera & falsa eruditione in Rechenbergii libellum de studiis academicis, Gothæ 1705. 8. 2) Exercitationes academicæ sive commentatio de eruditorum societatibus & varia re literaria, Jena 1687. Gotha 1704. 8. 3) Sermones Panegyrici, Gotha 1705. 8. 4) Mißbrauch der freyen Künste, insonderheit der Music nebst abgenöthigter Frage: Was nach *D.* Luthers und anderer Evangelischen Theologen und Politicorum Meynung von Opern und Comödien zu halten sey, gegen *D.* Wentzels, Johann Christian Cöbers, und eines Weissenfelsischen Hof-Musicantens Schmähschriften: Ursus saltat und Ursus triumphat, genannt, gründlich und deutlich vorgestellet, 1697. 5) Das wiederholte Zeugniß wider die verderbte Music, Opern, Comödien, Carneval, 1698. 6) De voluptate concessa, 1698. 7) Aufgedeckter Lust- und Mitteldings Betrug, 1998. 8. 8) Erläuterte Aufdeckung des Betrugs und Aergernüsses, so mit denen vorgegebenen Mitteldingen und vergönnten Lüsten angerichtet werden, 1699. 9) Sieg der Wahrheit in dem zeitherigen Mitteldings und vergönnten Lust Streit, 1700. 10) de foetura artificiosa Jacobi, Gen. XXX. 37. seq. Jenæ 1689. 11) de notitia divinarum scripturarum apud gentiles, Jena 1689. 12) De disciplina scholastica, Gothæ 1702. 4. 13) de recta & solida institutione juventutis ad vitæ civilis officia, &c Gothæ 1703. 4. 14) Dissert. de recta & antiqua eloquentiæ maxime latinæ ratione, corruptelis præcipuis & harum remediis, als eine Vorrede zu Cyr. Günthers Latinitate restituta, Jenæ 1708. 12. 15) Memoria Georgi Hessii, Gothæ 1697. fol. 16) de vitando literarum & artium abusu. Er hat überdieß viel gelehrte MSCta, und fürnehmlich eine vortrefliche Bibliothec hinterlassen, die nach seinem Tode 1729 öffentlich verauctioniret worden. Seine Ehegattin ist gewesen, Helena Elisabeth, Johann Gotthilff Stützings, E. E. Raths-Cammerschreibers und Pfänners zu Halle Tochter, geb. 20. Nov. 1674. v. 26 May 1691. und gestorben 23 Febr. 1699 zu Gotha. Von selbiger verließ er 2 gelehrte Söhne, (1) Ludwig Christian Vockerodten, der noch bey jungen Jahren eine große Känntniß der Morgen- und Abendländischen Sprachen erworben. Anfänglich ward er Collega bey dem Königl. Pædagogio zu Glaucha an Halle, 1732 aber Prediger und Conrector der Saldrischen Schule zu Alt Brandenburg. 1736 wurde er zum Conrectorat anhero nach Halle beruffen, so er aber, weil seine Obern in seinen Abzug nicht gerne willigen wolten, ausschlug und daselbst verblieb, doch bald hernach verstarb. Er hatte eine gebohrne Füllkrußin, aus Grimma zur Ehe. Von seinen Schriften ist bekannt (a) Meditazione sopra l'abbondanza de doni dello spirito sancto, Hal. 1731. 12. so eine Italiänische Uebersetzung einer derer letztern paränetischen Lectionen des seel. Hr. Prof. Franckens ist. (b) Oratio de linguarum studio sacro Christi coetui fructuoso, Alt-Brandenb. 1744. (2) Johann Gotthilff Vockerodt, Königl. Preußis. Geheimter Rath zu Berlin, der lange Zeit Legations-Secretarius, und Legations-Rath gewesen, und jetzo bey dem Departement der auswärtigen Affairen mit arbeitet, auch nunmehr von Sr. Königl. Majestät in Preussen in den Adelstand erhoben worden ist.

641. M.

641. M. Johann Volckmar

Archidiaconus zu Unser Lieben Frauen zu Halle, war aus Halle gebürtig, ward erst Collega X. nachher Octavus Gymnasii Hallensis, ferner Pfarrer zu Niemberg, nachmahls 1614 Diaconus zu S. Moritz, 1624 Diacrnus zu Unser Lieben Frauen, endlich 1639 Archidiaconus an selbiger Kirchen, und starb als Senior Ministerii den 10 April 1651. 70 Jahr alt. Er hat 2 Frauen gehabt, 1) Margarethen, Christoph Heunens, Bauvogts zu Halle Tochter, v. 1608. und 2) Annen, Andreas Untzers, Pfänners T. und *D.* Caspar Jungermanns, Professor Juris zu Leipzig Wittwe, v. 27 Juny 1643. und gestorben 4 Aug. 1650. Er hat 7 Kinder verlassen, unter welchen Sophia an *M.* Michael Hellern, Hospitals-Pfarrer und Adj. zu S. Moritz verheyrathet worden. Auf seinem Leichstein auf hiesigen Gottes-Acker, stunden nach Olearii Bericht in Coemeter. Hall. folgende Verse unter seinem Bildnüsse:

Ad Mortales.

En Artium Magister / *Quintuplicemque prolem*
Ecclesiæ Minister / *Septemplicem ac nepotem*
Fidus per octo lustra / *Huic Nota licta cippum*
Jacet sub hacce tumba / *Tulit generque meorum;*
Cui Dobrebora canas / *Jehova sed beatam*
Ferebat atque canos, / *Laturus est quietem*
Et duplicem maritam / *Vitamque sempiternam.*

M. *Michael Heller*, P. Xenodoch.
& Adj. Maurit. f.

642. Ulrich Vollmar

Diaconus zu S. Ulrich zu Halle 1575, soll zuvor ein Schul-Collega auf dem Gymnasio daselbst gewesen seyn, wiewohl er in Olearii Halygraphie darunter nicht gefunden wird, starb den 2 August. 1591. Seine Ehegattin ist Regina, Balthasar Rodens, Rathsmeisters zu Halle Tochter gewesen, verehlicht 1576. Mit selbiger zeugete er einen Sohn, M. Ulrich Vollmar, Pfarrer zu Niemberg und Plötznitz, der mit Christinen, Paul Lehmanns, Organisten und Nachsverwandten zu Zörbig Tochter einen Sohn erzielet, auch Ulrich Vollmar genannt, so Pfarrer zu Walter-Niemburg gewesen, und Marien, Heinrich Lohrengels, Cämmerers zu Zörbig Tochter zur Ehe gehabt, die ihm 3 Söhne gebohren, 1) Ulrichen, geb. 1654. † 1669. 2) Heinrichen, und 3) Carl Gottfrieden.

643. Nicolaus Vopelius

Der zweyte Evangelische Diaconus der Kirchen zu S. Ulrich zu Halle, beruffen 1544. starb den 17 Jun. 1569. dessen Witwe nach seinem Tode zu Halle Mägdlein-Schule gehalten, 109 Jahr worden, ohne daß ihr das Gesicht vergangen, und allererst im May 1612 verstorben.

644. Nicolaus Vopelius

Ein Sohn des vorstehenden, war gebohren zu Halle den 17 Jun. 1550. studirte zu Erfurt, wurde darauf des berühmten *D.* Martin Chemnitzers zu Braunschweig Amanuensis, hielte sodann von 1576 an zu Rossen in der Freybergischen Diöces, und hernach zu Glauche vor Halle Schule, wurde 1581 Pfarrer zu Teiche, 1585 zu Schipzig, endlich 1593 zu Domnitz und Dalena, im Saalcreyße des Hertzogthums Magdeburg, und starb den 5 Jan. 1632. Er hinterließ einen Sohn, Johannen, der 1625 Amtmann zu Friedeburg geworden.

645. Theodor Christoph Ursinus

Med. D. und ordentl. Professor der Welt-Weißheit zu Halle, war gebohren den 20 Febr. 1702 zu Tuntzenhausen, im Churfächsis. Creyß-Amte Tennstedt, allwo sein Vater Prediger gewesen. Weil seine Eltern beyderseits früh genug starben, kam er 1713 in die Schule nach Buttstädt, und perfectionirte sich daselbst unter dem Conrector Ritter, und Rector Bischoff in der lateinischen, griechischen und hebräischen Sprache. Ao. 1720 gieng er auf die Universität Jena, und legte sich unter Doct. Walchen, *D.* Dantzen, Russen, Syrbio, Lehmannen, Stollen, Teichmeyern und Wicherern, hauptsächlich auf die Philosophie; wiewohl er auch historische, mathematische, theologische, juristische und medicinische Collegia bey andern hörete, 1726 ward er Magister und habilitirte sich durch eine Dissertation de usu & abusu studii philosophici zu denen academischen Vorlesungen, welche er 6 Jahr daselbst fortsetzte. 1732 um Ostern ward er als ausserordentlicher Professor der Philosophie nach Halle berufen, und 1733 erhielt er nach *D.* Schneiders Absterben die ordentliche Profeßion, hat aber weder zu Jena, noch zu Halle eine sonderliche Anzahl von Zuhörern gehabt, daher er sich entschloß, seit 1741 die Medicin mit der Philosophie etwas genauer zu verbinden, und sowohl sich D. Junckers und *D.* Schultzens Privat-Unterricht einige Jahr bediente, als das übrige durch Lesen und Nachdencken zu ersetzen sich bemühete, auch darauf am 20 Oct. 1746 von der medicinischen Facultät die Doctor-Würde erhielte. Vom 12 Jul. 1748 bekleidete er die Würde eines Prorectoris Magnifici der Universität zu Halle, und verstarb den 28 Nov. 1748 an einem hitzigen Fieber. Ao. 1733 zu Anfang des Wein-Monaths verehlichte er sich mit Annen Elisabeth, gebohrner Fischerin, Johann Friedrich Beckers, Med. D. und Prof. Anatomiæ zu Halle, Witwe. Seine Schriften sind: 1. Dissertatio inauguralis de usu & abusu studii philosophici, Jena 1726. 2. de religione naturali cultuque Dei vere rationali Commentatio brevis, Jena 1728. 3. Gedancken vom Philosophischen Geschmack, Jena 1729. 8. 4. de sectaria & eclectica philosophandi ratione, Jena 1731. 4. 5. de philosophia prima primo loco pertractanda, Jena 1731. 4. 6. de variis philosophandi modis, Progr. Halle 1732. 4. 7. Nachricht wegen seiner philosophischen Lectionen, nebst einigen Anmerckungen von der höchst nöthigen Verknüpfung der Gelehrsamkeit und Weisheit auf Academien, Halle 1732. 8. 8. Dissert. de inventis nov. antiquis metaphysicis, Halle 1734. 9. Dissert. de idolo methodi, Halle 1734. 10. Vernünftige Gedancken von dem blinden Beyfall auf Academien, Franckf. u. Leipz. 1738. 4. 11. de methodo artes tradendi per tabulas, Halle 1743. 4. 12. Kurtze Erläuterung des bekannten Sprichworts: Ein Quentgen Mutter-Witz ist besser als ein Centner Schul-Witz, in den Hall. Anzeigen 1744. No. XIV. 13. Die fragende Lehrart, historisch und dogmatisch entworffen, in den Hall. Anzeigen 1746. No. XVIII. bis XXIV. 14. D. ss. epistol. de auxilio uxoris in tuenda sanitate mariti, Halle 1744. 15. de viperarum usu medico, diss. Halle 1744. 16. de tenesmo hæmorrhoidali, Diss. Halle 1744. 18. *Joh. Junckeri* institutiones Physiologiæ & Pathologiæ medicæ recensuit & e forma tabularum in quæstiones & responsiones redegit T. C. Ursinus, Halle 1745. 8. 19. An & cur Podagra ægrum gravius exercens rarius recurrat, Diss. 1745. 20. de viscerum læsionibus rite dijudicandis & congrue tractandis, Diss. 1745. 21. de Pernionibus, Diss. 1745. 22. de Diarrhoea plurium annorum, Diss. 1745. 23 de morbis vernalibus, Diss. 1745. 24. de dentitione difficili, Diss. 1745. 25. de Odontalgia, Diss. 1745. 26. de morbis æstivis, Diss. 1745. 27. de morbis autumnalibus, Diss. 1745. 28. de morbis infantum, Diss. 1746. 29. de morbis puerorum, Diss. 1746. 30. de morbis juvenum, Diss. 1746.

646. Chri-

646. Christoph Wachsmuth, CLXXIV. 33.

Rathsmeister, Kirchen-Vorsteher zu St. Ulrich und Pfänner zu Halle; daselbst gebohren den 14 Sept. 1611 frequentirte die Schule zu Zwickau und nachgehends das Hällische Gymnasium, studirte zu Königsb. Jura, ward 1650 Worthalter und Vorsteher im Thal, 1659 E. E. Raths Gehеimder, 1660 Oberbornmeister und 1666 Rathsmeister. Starb den 27 Sept. 1682.

647. Daniel Wachsmuth, CLXXI. 61.

Rathsmeister, Kirchen-Vorsteher zu St. Ulrich und Pfänner zu Halle, war daselbst gebohren den 11 Oct. 1603. frequentirte das *Gymnasium in patria*, begab sich darauf 1620 auf die Universität Franckf. an der Oder, und 1624. von da nach Leipzig, und legte sich mit sonderbarem Fleis auf die Jurisprudenz; gieng auch 1625 nach Gröningen, und war gewillet nachher eine Reise in Franckreich zu thun; weil aber die Kriegs-Zeiten einfielen, und ihm durch die schwere Einquartirung der Kayserl. Armee im Ertzstifft Magdeburg aller fernerer Unterhalt benommen wurde, muste er solches unterwegens lassen, und ward aus Mangel der Kosten zur Rückreise genöthiget, unter dem Königl. Dänischen Leib-Regiment Kriegsdienste anzunehmen, in welchen er bis 1627 verblieben, und alsdann nach erhaltenem Abschiede wieder anher nach Halle kam. Er ward darauf wegen seiner guten Qualitäten 1930 zum Oberbornmeister erwehlet, auch ihm zugleich bey damaligen Kriegszeiten das Stadt-Wachmeister-Amt aufgetragen, 1635 kam er in den Rathsstuhl, 1657 wurde er Rathsmeister, und starb den 3 Apr. 1661, als er eben vom Regiment abgegangen war. Er hat übrigens viel Unglück ausgestanden, indem ihm 2 Töchter auf einmal an der Pest gestorben, er sein gantzes Vermögen in der Pappenheimischen Plünderung eingebüsset, und sein Haus mit vielem Vorrath bey der grossen Feuersbrunst 1646 im Rauch aufgegangen.

648. Johann Wagh oder Wogau. CLXXXIII. 3.

Med. D. & Professor zu Leipzig, war gebohren zu Halle, aus dem alten Geschlechte der Wagen oder Wogaue, gieng 1452 auf die Universität Leipzig, und legte sich auf die Medicin, 1471 promovirte er und habilirte sich zur Medicinischen Facultät, in welche er 1472 aufgenommen wurde. 1484 ward er Prof. Pathologiä und Collegiatus des grossen Fürsten-Collegii, 1490 aber Decanus der Medicinis. Facultät und Prof. Therapevt. Starb den 3 Aug. 1499 und liegt in der Kirche St. Nicolai zu Leipzig im Beichthause begraben, allwo noch sein Epitaphium befindlich, folgenden Lauts:

Artes quid cyclice, quid confert Techna medendi
In medicis possit quo minus aera dies;
Doctor Johannes WAGH, Hallensis proba proles
Arguit, hic condis quem pie Nicolae.
Artibus ut pubes formetur, contulit era;
Ad superos tollas hunc precor, alme Deus.

Er hat als Rector Academiä folgende drey zu Baccalaureis Medicinä creirt, 1488 M. Wenceslaum Fabri, (der folgends 1497 unter ihm Doctor worden) 1499. M. Pascam de Alvensleben, und 1499. M. Magnum Hund, aus Magdeb.

649. Johann Georg Wagner

J. V. D. und Professor der Mathematic auf der Ritter-Academie zu Liegnitz in Schlesien, war aus Breßlau gebürtig, studirte zu Halle, promovirte daselbst in Doctorem Juris, nachdem er im Febr. 1718. unter Henr. de Bode Præsidio seine Inaugural-Dissertation de officio Prætoris restaurando, ad tollendum processum hodiernum gehalten hatte; er fieng darauf an Collegia zu lesen, und heyrathete des Buchführers Johann Friedrich Zeitlers einzige hinterlassene Tochter Catharinen Elisabeth, mit welcher er die Buchhandlung überkam, und solche an Johann Ernst Fritschen verkauffte, als aber dieselbe am 26 Mart. 1723 im 28 Jahr ihres Alters verstarb, und er einen Beruf in sein Vaterland nach Liegnitz bekam, verließ er Halle und wendete sich dahin. Seine bekannte Schrifften, ausser obgedachter Inaugural-Dissertation sind: 1) Juris gentium liber elementarius, solida obligationis fundamenta & præcipua iuris civilis privati principia methodo demonstrativa exhibens, Halæ 1719. in 8vo. welches Buch damahls viel Aufsehens machte; 2) Schediasma de arbitrio iudicis circa quæstiones de præstatione culpæ in contractibus convenientes, Halæ 1721. 4. 3) Tr. juridica de divortio & convictus conjugalis separatione, vulgo: Scheidung zu Tisch und Bette, Halle 1723. 4. rec. Jena 1734. 4) Dissert. de discrimine condictionum & actionum, Lignit. 1735. fol. 5) de usuris omni jure licitis, ib. 1735. fol. 6) de æquilibrio potestatum, ib. 1737. 7) de litis contestationis habitu antiquo & moderno, ib. 1738. fol. 8) ad l. fin. pr. C. de Legibus, verba: Quid enim majus, quid sanctius Imperiali est Majestate? ib. 1739. fol. 9) de resignatione & traditione judiciali, ib. 1740. fol.

650. Christian Gottlob Wahl

Med. D. und Guarnisons-Medicus zu Potsdam, vom Neumarckt vor Halle gebürtig, allwo sein Vater ein Bader gewesen, disputirte 1730 unter Frid. Hoffmann pro gradu de venæsectionis abusu.

651. M. Mathias Wanckel

von Hamelburg in Francken gebürtig, wurde anfangs der unterste Schul-College und hernach Collaborator zu Magdeburg, und folgends Rector in seiner Vater-Stadt, weil er aber ein Discipel Lutheri und guter Freund Justi Jonä und des Syndici zu Halle *D.* Goldsteins war, ward er 1542 zum Pastor der Kirchen zu St. Moritz zu Halle beruffen, da er am 12 Sontage nach Trinitatis seine Antritts Predigt that; 1542 ward er Probst und Superintendent zu Nemberg, und starb 1571 im 59 Jahre. Er ist 1545 nebst Justo Jona und *D.* Goldsteinen mit auf dem Theologischen Convent zu Merseburg gewesen, welchen Fürst George zu Anhalt daselbst angestellet, und von D. Luthero und andern Theologis auch Politicis besucht worden, um von der Religion sich zu besprechen. Er hat auch D. Luthers Predigten vom Reiche Christi und der christlichen Ehe mit seiner Vorrede herausgegeben, und seinem Bruder Andr. Wanckel Burgermeister in seiner Vaterstadt Hammelburg diejenigen Erklärungen und Sententien Lutheri und anderer Theologen selbiger Zeit communiciret, die dieser unter dem Titul: Kurtze und runde Gedancken über Sprüche H. Schrift, die zum Andencken theils in Bücher geschrieben, theils sonst geschrieben übergeben seyn vom Herrn Luthero und seinen Gehülfen ꝛc. in ein Büchlein zusammen getragen, und in den Unschuld. Nachrichten vom Jahr 1712. p. 755 und 940 zu finden sind. Sein Sohn M. Joh. Wanckel ist erstlich Conrector der Schule zu Torgau, nachher aber Professor der Historie zu Wittenb. gewesen, der verschiedene Schriften hinterlassen, und am 11 Jan. 1616 im 62 Jahre seines Alters verstorben ist.

652. Friedrich Adolph Warlitz, CLXXVIII. 27.

J. V. L. gebohren den 5 Febr. 1681 zu Wittenb. studirte daselbst, und disputirte 1) unter Nævio, de liberorum legitimatione,

ne, 1705. 2) unter Wernhern pro licentia de potestate principis circa novas nuptias malitioso desertori statim post sententiam concedendas 1708. wandte sich nachher nach Halle, machte sich alhier seßhaft, und starb 17 May 1737 unverehlicht.

253. Christian Weber

SS. Theol. *D.* & Pastor zu S. Laurent. auf dem Neumarckt an Halle, war daselbst geb. den 24 Aug. 1600. allwo sein Vater Jacob Weber ein Schneider und Rathsverwandter gewesen. Er frequentirte zuerst die Schule auf dem Neumarckte, darnach das Gymnasium zu Halle, und als der Hr. Administrator Marggraf Christian Wilhelm den Didacticum D. Philipp Glaumium zu sich beruffen, ist er dessen Unterweisung untergeben worden, und hat innerhalb 8 Tagen das Jus feudale glücklich erlernet und gefasset. Worauf er Fürstl. Stipendia, auch das Kirchen Stipendium vom Neumarckte ganzer 9 Jahr genossen, daß er die 3 Academien zu Leipz. Wittenb. Jena besuchen können, auf welchen er 8 Jahr seine Studia in philosophicis, philologicis und theologicis mit gutem Succes continuiret, und die berühmtesten Professores selbiger Zeiten gehöret. A. 1627 ward er nach *M.* Andreä Lampii Absterben zum Pastore auf dem Neumarckte vociret, disputirte den 9 Sept. 1632 zu Jena unter D. Johanne Gerhardo, de Christianismo pro Licentia, und erlangte 1635 Gradum Doctoris, starb den 3 Jul. 1664, am Schlagfluß, unverheyrathet. Er schrieb Disp. de homine, de anima rationali, de intellectu. Tractatum Canonicum de jure patronatus; Introductionem Episcopalem; fugitivum Levitam; de salariis Ecclesiasticorum; Inaugurationem principum; Consensum non consensum ecclesiarum Lutheranarum & Reformatarum de Coena, persona Christi & prædestinatione adversus Fried. Reichelium; eine Jubelpredigt; und verschiedene Leichenpredigten.

654. Johann Jacob Weber

Med. D. & Practicus zu Halle, daselbst 1714 geb. allwo sein Vater ein Schuster gewesen. Er disputirte im Sept. 1748. sine Præside pro gradu de remediorum martialium interno usu.

655. Johann Hieronymus de Wedig, CLXXIX. 13.

SS. Theol. Lic. und Archidiaconus zu Wittenb. war gebohren zu Halle 22 Aug. 1665. allwo sein Vater *D.* Thomas de Wedig Senior des Schöppenstuhls gewesen. Er studirte zu Wittenb. ward daselbst Magister und Adjunctus Philosophiä, hernach Professor am Gymnasio zu Weissenfels, ferner Diaconus und endlich Archidiaconus zu Wittenb. auch folgends Licentiatus Theologiæ; schrieb: Disp. de furto rei propriæ; de immutabilitate *Dei*; de decretorum divinorum & libertatis humanæ conciliatione; horas homileticas, seu præcepta concionatoria, und starb 1712.

656. Johann Friedrich de VVedig, CLXXIX. 9.

Worthhalter, Oberbornmeister und Pfänner zu Halle, daselbst gebohren 7 Nov. 1656. studirte zu Leipzig und disputirte daselbst unter D. Andr. Mylio A. 1680. de corruptionibus.

657. Thomas de VVedig, CLXXIX. 4.

I. V. D. & Senior des Schöppenstuhls zu Halle, studirte zu Wittenb. und disputirte allda 1649 unter Gottfr. Suevo de evictionibus, 1651 aber unter *Mich.* Lederer pro Licentia, de dominio, ejusdemque ex jure gentium acquirendi modis. 1652 ward er Assessor des Schöppenstuhls, folgends Achtmann der Kirche zu S. Ulrich, und starb den 22 May 1702.

658. Carl VVesener, CLXXX. 43.

Amtschösser zu Leißnig, gebohren 1612 zu Halle, studirte zu Leipz. allwo er 1653 unter Tob. Schwendendörffern de transactionibus disputirt.

659. Caspar Tilemann VVesener, CLXXX. 52.

I. V. *D.* und Rathsmeister zu Halle, von ihm ist bekannt seine Inaugur. Dissert. de fide instrumentorum 1661 zu Strasburg gehalten.

660. VVolffgang Christoph VVesener, CLXXX. 59.

Med. D. und Stadt-Physicus zu Halle, daselbst gebohren den 29 May 1640. studirte zu Jena, allwo er auch 1675 nach vorher gehaltener Inaugural-Dissert. de ordine & methodo considerandi tractandique parturientes, die Doctor-Würde erhalten, nachher trieb er Praxin medicam zu Halle, und ward zugleich Stadt-Physicus, hat auch durch seine glückliche Praxin grossen Ruhm erlanget. Davon sonderlich merckwürdig, die glückliche Cur, so er 1691 an einem Bauer-Jungen, der ein Messer verschlucket, verrichtet hat, welche er in einem von ihm editen Tractätlein unter dem Titul: Der Hällische Messerschlucker, oder historia adolescentis a cultro, quem improvide deglutiverat, per abscessum feliciter liberati, Halle 1692 beschrieben hat. Davon im 1sten Theil der Saalcreys-Beschreibung p. 646 mit mehrern nachzusehen ist. Er starb den 17 Jul. 1706.

661. Friedrich VVideburg

Phil. & I. V. *D.* auch Prof. Philosophiæ & Eloq. ord. auf der Friedrichs-Universität zu Halle, stammet aus der von langen Zeiten im Braunschweigischen berühmten und um die Evangelische Kirche verdienten Wideburgischen Familie her, und und ist 14 Mart. 1708 zu Hamb. gebohren, allwo sein Vater, gleiches Namens, Subrector des Johannei gewesen. Weil sich in der zartesten Kindheit eine besondere Lebhaftigkeit des Verstandes bey ihm spüren ließ, so wandte sein Vater alle ersinnliche Sorgfalt an, durch eine frühzeitige und gantz ausserordentliche Anweisung diesem glücklichen Naturell zu Hülff zu kommen; daher ward, so bald sich die Fertigkeit zum Reden zeigte, nichts anders als Lateinisch mit ihm geredet, und ob es geschahe, daß er solche Sprache in 6 Jahren nicht nur vollkommen zu verstehen, sondern auch rein und fertig zu reden angefangen, ohne von denen Grammaticalischen Regeln etwas zu wissen. Hierauf las er die alten Römischen Scribenten nach der Ordnung, legte sich dabey auf die Griechische und Frantzösische Sprache und die Mathematic, darin er sonderlich in Mathesi applicata sein Vergnügen fand. Vom 10 bis ins 16 Jahr seines Alters frequentirte er das Hamburg. Johanneum, und genoß sonderlich des Rector Hübners Anführung in Geographischen, Genealogischen u. Historischen Wissenschafften. Alsdann ward er ins Gymnasium illustre translociret, wo er 3 Jahr die Humaniora und Philosophie tractirte, und die berühmten Professores, Richey, Wolffen und Fabricium hörete. 1727 gieng er darauf nach Halle und studirte allda die Rechte und Staats-Wissenschaft, wobey er sich hauptsächlich Böhmers und Gundlings Unterrichts bedienete. Nach geendetem academischen Triennio kehrte er 1730 nach Hamburg zurück, und that einige kleine Reisen, worauf er wieder nach Halle gieng und 1731 den Gradum Doctoris annahm. Er ward darauf bey Gundlings erfolgtem Absterben von der Universität zu der vacanten Professione Eloquentiæ ordin. in Vorschlag gebracht, weil aber Se. Königl. Maj. solche bereits aus höchst eigener Bewegung an den P. Schultzen vergeben, so erhielte er einstweils die Professionem Eloq. extraord. welche er 1731. vermittelst einer feyerlichen Rede antrat. 1733 ward er Prof. Phil. ord. und deshalb auch Magister, 1737 aber Ephorus der Magdeburg. Freytischen, und nach P. Schultzens Tode 1745 Prof. Eloq. ord. hat auch von 1746 bis 1747 das Prorectorat mit

mit gutem Ruhme verwaltet. Sein Hauptwerck ist die Historie und das teutsche Staats-Recht, darinnen er guten Applausum hat. Seine bisher edirte Schriften sind: 1) Dissert. Inaug. exhibens fideicommissorum & codicillorum originem, argumentum inclinantis & mutatæ Romanorum reipublicæ, Præside S. P. Gasser. Hal. 1731. 2) Progr. Inaug. de eo, quod nimium est in Jurisprudentia romana, 1731. 3) Oratio Inaug. de reliquiis melioris humanitatis in barbara ætate, 1731. 4) Rerum Misnicarum Specimen primum, Hamb. 1732. 8. 5) Origines & antiquitates Marggraviatus Misnici, Pars I. Hal. 1734. 4. 6) P. II. accessit in calce, de pagis veteris Misniæ, differt singularis, ib. 1735. 4. 7) Conr. Frid. Reinhardi commentatio, qua fabula de Ludovici II. Thuringiæ Comitis ex arce Gibichensteinensi saltu, indeque ipsi tributo cognomento Salii, vulgo: des Springers refellitur; cum Frid. Wideburgii vindiciis commentationis adversus Chr. Aug. Heumannum, Hal. 1737. 4. 8) Unpartheyische Betrachtungen über die wichtigsten Begebenheiten und Veränderungen des Teutschen Reichs- und Kirchen-Staats, in so fern solche in dem Teutschen Staats- und Kirchen-Recht ein Licht geben können, Halle 1738 8. 9) de libertate Electorum S. R. I. in eligendis Regibus Romanorum, commentarius, Hal. 1744. 4. 10) Panegyricus Friderico Magno, Borussiæ Regi dictus, d. 24 Jan. 1746. 11) Progr. in Inaugur. regiam Friderici V, Daniæ & Norwegiæ Regis, ib. 1747. 12) verschiedene Progr. funebria, als in obitum I. H. Schultzii, S. P. Gasseri, I. G. Franckii, M. Schmeizelii & I. H. Boehmeri. 13) Allerhand Anmerckungen in denen Hällischen Anzeigen oder wöchentlichen Intelligentz-Blättern. Sonst hat er sich Ao. 1731. den 19 Sept. mit D. Conrad Friedr. Reinhards Witwen Marien Sophien, des Universitäts-Syndici D. Ernst Heinrich Knorrens zu Halle Tochter verehlichet, die er im August 1750 durch den Tod verlohren hat.

662. M. Johann Hieronymus VViegleb

Pastor zu S. Georgii zu Glauche vor Halle, war gebohren den 19 Jul. 1664. zu Pferdingsleben in Thüringen, allwo sein Vater Martin Wiegleb über 40 Jahr Schulbedienter gewesen, seine Mutter aber war Barbara Catharina, Johann Helders, Diaconi und Rectoris zur Tannen Tochter, welche mütterl. Seits von D. Luthers Bruder hergestammet. In seiner Jugend informirte ihn sein Vater selbst im Lesen, Schreiben, Rechnen und den Rudimentis der Latinität, und widmete ihn den Studiis, worzu er ihn dadurch aufmunterte, daß er ihm erzehlete, wie seine Vorfahren auch studiret hätten, und in geist- und weltl. Aemtern als wohlverdiente Leute gestanden. 1677 wurde er ins Gymnasium nach Gotha gebracht, allwo er sich kümmerlich behelfen, und seinen Unterhalt mit Singen im Chor verdienen muste, endlich aber nahm ihn der General-Superintendent Tribbechovius zum Informatore seiner Kinder an. 1686 zog er auf die Universität Jena, und wurde durch GOttes Güte 2mal wunderbahr vom Tode errettet, einmahl als er nach ausgestandenem Examine und erhaltener Dimission auf die Universität zu ziehen, frölich nach Hause und bey der Augustiner-Kirche vorbey-gieng, da ein grosser Ziegel gleich vor seinem Geschichte von solcher niederfiel und in kleine Stücklein zerbrach, das andere mahl, als er auf der Reise nach Jena begriffen war, und unterwegens in einem Wirthshause bey nahe von Mördern umgebracht worden. Er erhielt von Sr. Hochfürstl. Durchl. zu Sachsen Gotha ein Stipendium von 50 Rthl. und bey der Gräf. Herrschaft zu Ohrdruff eins von 30 Rthl. womit er 5 Jahr seine Studia zu Jena fortsetzen konte. Er hörte daselbst Schmidium, Posnern, Danzen, Schubarten, Sagittarium, Weigeln, Hambergen und Bechmannen, und genoß sonderlich von Danzen und Sagittario viele Liebe und Beförderung, wie ihn dann letzterer, wenn er als Historicus Saxonicus an die Fürstl. und Gräfl. Höfe reisete, ihn mit dahin nahm, und bey solcher Gelegenheit von vielen zur Historie und Nachricht alter monumentorum gehörigen Dingen informirte, so ihm nachmals grossen Nutzen geschafft. Im dritten Jahr wurd er auf Einrathen und Vorschub D. Sagittarii Magistri Philosophiæ, nachdem er unter D. Schubarten de Phaetonte, und pro Præsidio, de eloquentia veterum Germanorum disputiret, hielt auch einen solennen Panegyricum in obitum D. Tribbechovii. Währender Zeit lernte er auch den sel. Prof. Francken kennen, besuchte auch selbigen zu Erfurt, und bekam von ihm die Anweisung zu einem rechtschaffenen Christenthum. Nachgehends gieng er mit Erlaubniß des Fürstl Consistorii zu Gotha um Michaelis 1691 auf die neu angehende Universität hieher nach Halle, blieb aber nicht länger als bis Ostern 1692 alhier, da er zum Sub-Conrector an das Gymnasium zu Gotha vociret wurde, in welchem er 9 Jahr dociret hatte. 1701 ward er zum Diaconat und damit verknüpften Rectorat der Schule zu Glauche beruffen, allwo er nachmals 1715 Prof. Francken im Pastorat succedirte. 1692 den 4 Oct. hat er Annen Catharinen, Wilhelm Starckens Kunstmahlers zu Gotha Tochter geheyrathet, mit welcher er 4 Söhne und 4 Töchter gezeuget, davon nur eine Tochter zu Jahren kommen, und erst an den Diac. M. Hencken zu Glauche, und nachmals an den Diac. Hoffmann zu Zeuleurode verehlichet worden. Als diese seine Ehegattin 1719 verstarb, hat er das Jahr darauf Ehrengard Charlotten Margarethen, Daniel Caspar Theunens, Pastoris zu Moltzen im Lüneburgischen Tochter wieder geehlichet, und von ihr einen eintzigen Sohn Joh. Daniel nach sich gelassen. 1730 den 16 Sept. wurd er unter dem Beichtsitzen mit einem Quartan-Fieber befallen, das endlich in ein hitziges Fieber ausschlug, an welchem er den 26 Oct. verstarb, und ward mit einer von Prof. Francken Jun. über Röm. 8, 31-34 gehaltenen Leichenpredigt beerdiget. Sein Bildnis siehe auf dem Kupferb. Tab. XXXVII. num. 8.

663. Christian VVildvogel, CLXXXI. 7.

J. V. D. Fürstl. Sachsen-Eisenachis. Geh. Rath, Senior der Juristen-Facultät u. des Schöppenstuhls zu Jena, auch Prof. Jur. Ord. daselbst, war geb. zu Halle den 14 Aug. 1644. Sein Vater war Georg Wildvogel, Fürstl. Magdeb. Rath und Lehns-Secretarius zu Halle, welcher den 19 Jan. 1607 zu Dresd. geb. worden, und 12 Aug. 1666 zu Halle gestorben ist; Seine Mutter aber war Maria, Daniel Nicolai, Fürstl. Magdeb. Vorwercks-Verwalters Tochter, die am 5 May 1621 gebohren, 24 Jan. 1636 verehlicht worden, und am 5 Jul. 1671 als Witwe gestorben. Den Grund zu seinem Studiren legte er zu Hause durch Privat-Information, und nachgehends auf dem Gymnasio unter dem Rector Berger und Conrector Lipenio, worauf er nach gehaltener Disputation de contrariis 1663 nach Leipzig, und sodann nach Franckf. an der Oder gieng. Er legte sich mit allem Fleisse auf die Rechts-Gelahrsamkeit, und hatte in selbiger Quirin Schachern, Barth. Leonhard Schwendendörffern, Joh. Ernst Noricum, Joh. Friedr. Rhetium, Jac. Brunnemannen und Samuel Strycken zu Anführern, in der Moral und Antiquitäten aber Jac. Thomasium zum Lehrer. Er disputirte auch zu Franckfurt 2mahl, 1666 unter Strycken de effatis agonizantium, und unter Brunnemannen 1668 de his, quæ raro fiunt, promovirte in selbigem Jahre in Doctorem Juris, und hielt als Præses eine Dissertation de solennibus, dabey sein Landsmann, Carl Andreas Kraut die Respondenten-Stelle vertrat. Er wendete sich darauf wieder nach Halle, schlug seine Wohnung allda auf, und machte sich mit advociren berühmt, gleichwie er bereits einige Zeit nach seines Vaters Tode vor Annehmung der Doctor-Würde sich zu Weissenfels in Praxi geübet hatte. A. 1676 wurde er von dem Administratore des Ertzstiffts Magdeburg, Hertzog Augusto zum Niedersächsischen Creys-Secretario und nicht lange darnach zum Hofrath ernennet, 1681 aber ward er Assessor des Sachsen-Weymarischen Consistorii, dabey er zugleich unterschiedenen Zusammenkünfften der benachbarten Fürsten beywohnete. Hierauf bestellete ihn 1685 die damahlige Aebtißin Anna Dorothea zu Quedlinburg zum Cantzler und Præside des geistl. Gerichts, welches beschwerliche Amt er 2 Jahr mit grosser Gedult verwaltet. 1687 legte er solche Würde nieder, begab sich aufs Land, und legte sich allda als eine Privat-Person mit Fleiß auf die Studien, doch war er nicht gäntzlich von allen Verrichtungen befreyet, sondern wurde zum öfftern in Gesandtschafften an die Höfe zu Maynz, Pfaltz und Cassel gebraucht,

braucht, darinnen er auch allemahl glücklich gewesen. Als hierauf der berühmte JCtus zu Jena, D. Falckner starb, folgete er demselben 1690 in seinem Amte, und ward von Hertzog Johann Wilhelmen zu Sachsen-Eisenach 1697 zum Vice-Cantzler und 1699 zum würcklichen Geheimden Rathe ernennet. Er starb im Monath December 1728 und hat sich 3mal verheyrathet, I. mit Sophien Catharinen, D. Johann Krullens, Fürstl. Magdeb. Geh. Raths und Cantzlers Tochter den 26 Oct. 1669. so den 10 Jan. 1681 gestorben, II. mit Christianen Sophien, *D.* Johann Ernst Norici, Prof. Jur. zu Leipzig Tochter die am 23 Jul. 1714. verstorben, und III. mit Annen Reginen Reichs-Freyin von Butlar, die ihn überlebt. Mit der erstern hat er 6 Kinder gezeuget, die alle jung verstorben, ausser die älteste Tochter Juliana Rosina, geb. 4 Dec. 1670. so an Joh. Georg Hochhausen, Fürstl. Sachsen-Eisenachis. Cammer-Rath verehlichet worden; von der zweyten sind 3 Söhne bekannt, Johann Friedrich, Philipp Ludewig und Wilhelm August Gräfl. Schönburgischer Hoff- und Justitien-Rath. Seine Geschwister waren: 1) Dorothea, geb. 10 Oct. 1640 v. 1657. *D.* Johann Christoph Herolden, F. Magdeb. Regierungs-Rath zu Halle, † 28 Jun. 1709. 2) Catharina, g.b. 24 Jun. 1642. v. 19 Nov. 1661. *D.* Gottfried Schäfern, Oberbornmeister zu Halle, † 12 May 1712. 3) Georg, geb. 1646. † zu Dresden 16 Mart. 1666. 4) Gottfried, J. V. *D.* von dem hernach folget. 5) Rosina, geb. 19 Febr. 1649. v. 1670. Jul. Andr. Timmen, Domvogt zu Magdeburg. 6) Augustus, geb. 11 Febr. 1651. 7) Johanna, geb. 24 Jun. 1656. v. 2 Jun. 1673. M. Samuel Richtern, Pfarrern zu Alsdorff und Ziegelrode. 8) Christiana, geb 25 Febr. 1659. 9) Anna Maria, geb. 28 Mart. 1660. Seine Schrifften sind: I. Responsa & Consilia Juris, Jen. 1717. fol. II. Electa juris civilis & canonici, ib. 1700. III. *Dissertationes:* 1) de effatis agonizantium, Præs. Sam. Stryk. Francof. 1666. 2) de his, quæ raro fiunt, Præs. Joh. Brunnemann, ib. 1668. 3) de Solennibus, ib. 1668. 4) de venerabili Signo Crucis, Jenæ 1690. pro loco, 5) de eo, q. j. e. circa festum Paschatos, 1690. 6) de jure florum, 1690. r. 1717. 7) de eo, q. j. e. circa novum annum, 1691. 8) de eo, q. j. e. circa tempus quadrigesimale, 1691. 9) de eo, q. j. e. circa Festum Pentecostes, 1691. 10) de eo, q. j. e. circa dies caniculares, 1691. 11) de jure retentionis uxori vel viduæ competente, 1691. 12) de foenore & foeneratoribus, eod. 13) de tutela dativa, eod. 14) de eo, q. j. e. circa arbores, eod. 15) de *Decanis*, 1692. rec. 1719. 16) Angeloscopia legalis, sive de eo, quod justum est circa angelos, 1692. rec. 1723. 17) de eo, q. j. e. circa festum nativitatis Christi, 1692. NB. diese *Dissertationes* de jure festorum sind 1700 und 1702. unter dem Titul: Chronoscopia legalis zusammen gedruckt. 18) de eo, quod pendet, seu quod est in suspenso, 1692. 19) de favore rei in criminalibus, eod. 20) de prohibita magistratuum cum subditis conventione, eod. 21) de jure embryonum, 1693. 22) de decremento, eod. 23) de protectionis censu, vom Schutzgelde, eod. 24) de festium inhabilium salvatione, 1694. 25) de tutore minore, qui veniam ætatis impetravit, eod. 26) de jure collectarum, eod. 27) de eo, q. j. e. circa bona omnia, eod. 28) An & quomodo Princeps bonus bonum publicum bonis privatorum præferre debeat, eod. 29) de jure salutationis, 1695. 30) de imputatione culpæ propriæ, eod. 31) Theses controversæ tam ex ipsis elementis Justinianeis deductæ, quam occasione materiarum in iis occurentium superadditæ, eod. 32) de Salgamo, von Servies der Soldaten, eod. 33) de relatione juramenti, 1696. 34) de jure vexillorum, 1697. 35) de jure portarum, eod. 36) de eo, q. j. e. circa tempestates, eod. 37) de Parasynaxibus, seu conventiculis extra ecclesiam illicitis, 1698. 38) de jure pretiosorum, eod. 39) de caubus non dabilibus, eod. 40) de quotidiano, 1699. 41) de translatione fideicommissi, eod. 42) de auctore invito, eod. 43) de processu concursus creditorum in foro Saxonico rite formando, eod. 44) de consortibus litis, eod. 45) de petitionibus bonorum fisco delatorum, occ. L. 10. tit. 12. C. eod. 46) de eo, quod justum est circa ædes exustas, Brandstetten, eod. 47) de documentorum recognitione ad tit. XXV. O. P. E. Saxon. eod. 48) de jure manus dextræ, 1700. rec. 1714. 49) de testibus non rogatis, 1700. 50) de jure posthumorum, eod. 51) de ultima voluntate testatoris non servanda, eod. 52) de termino Saxonico, Sächsischen Frist, eod. 53) de Judæorum receptione ac tolerantia, eod. 54) de jure retorsionis inter Status Imperii, ib. 55) de eo, q. j. e. circa conciones funebres, Leichenpredigten, 1701. 56) de jure seculi, hundertjähriger Zeit, eod. 57) de investituræ renovatione & ejus non petitæ poena, eod. 58) de esculentis & potulentis, eod. 59) de inutilibus sponsaliorum divisionibus, 1702. 60) de testamento holographo reciproco, eod. 61) de officio Actuarii, eod. 62) de fortuna jurgiorum, s. processuum, eod. 63) de eo, q. j. e. circa deprecationem publicam, ecclesiasticam, Kirchenbusse, eod. 64) de jure præferentiæ in locatione, 1703. 65) de ictu fustium, eod. 66) de jure gemellorum, eod. 67) de jure thalami, eod. rec. 1717. 68) de balneis & balneatoribus, 1703. 69) de causa propria, 1704. 70) de æquitate flebilis beneficii cessionis bonorum, eod. 71) de judiciis Silesiæ inappellabilibus, eod. 72) de privilegiis clericorum in processualibus, eod. 73) de oblationibus, quæ fiunt in ecclesia per sacculum sonantem, Klingebeutel, 1705. 74) de transactione ob enormem læsionem non rescindenda, eod. 75) de fide hosti a privato data servanda, eod. 76) de tribus sententiis conformibus, eod. 77) de jure principis eminenti circa postas, eod. 78 de increpatione paterna, 1706. 79) de scamno comitiorum transverso, Querbanck, 1707. 80) de appellationibus in causis non appellabilibus, eod. 81) de unione electorali, von der Churfürsten-Verein, eod. 82) de jure emphyteutico, sive facultate bona debitoris propria autoritate occupandi, eod. 83) Conventus monetales S. R. I. trium superiorum correspondentium Circulorum, Franconiæ, Bavariæ, Sueviæ, eod. 84) Emtor invitus, eod. 85) de pecunia Succumbentiæ, 1708. 86) de fallacia spei, eod. 87) Conductor mercatorius, von der Kaufleute Gleit, eod. 88) de persecutione delinquentium, 1709. 89) de feudo Scultetico, eod. 90) de Ducatu Franconiæ, eod. 91) de legibus conviviorum ad mentem potissimum legum Elect. Sax. eod. 92) de juramento actum impuberum confirmante, 1709. 93) de Superioritate territoriali civitatum imperialium, eod. 94) de termino circumducto, eod. 95) de partu legitimo, 1710. 96) de commodato filii, eod. 97) de arbitrio judicis circa torturam, eod. 98) de fideicommissis familiarum nobilium conventionalibus, eod. 99) de capitulatione perpetua, eod. 100) de divisione parentum inter liberos, eod. 101) de voto informativo, eod. 102) de eo, quod justum est, sed non decorum, eod. 103) de non præscriptibilibus, 1711. 104) de filiis Electorum, Churprintzen, eod. 105) de Statibus Provincialibus, eod 106) de singulari causa exheredandi liberos in *Ducatu* Magdeburgico, eod. 107) de testamento legati, eod. 108) de buccinatoribus eorumque jure, Trompetern, eod. 109) de negligentia Ministri Principem non obligante, eod. 110) de eo, q. j. e. circa orationem dominicam, vom Vater Unser, 1712. 111) de *Deo* commissis, was GOtt befohlen wird, eod. 112) de appellatione per Saltum, eod. 113) de præcipuis juris *Marchici* a Saxonico differentiis, eod. 114) de Supervita, vulgo Eingeschneitel, 1713. 115) de præda militari, eod. 116) de jure tabulorum, eod. 117) de exercitio juris circa sacra civitatum imperialium liberarum protestantium, eod. 118) de citatione ad processum non necessaria eod. 119) de usu juris naturalis in actionibus principum conspicuo, 1714. 120) de tumultibus, eod. 121) de condictionis furtivæ natura & usu hodierno, eod. 122) de furtis impropriis, eod. 123) de desertoribus & transfugis, eod. 124) de competentia Consistoriorum evangelicorum, inprimis inferiorum, in provinciis Electoratus Sax. eod. 125) de clausula formulæ citationis inseri solita: justo tempore matutino, zu rechter früher Tageszeit, 1715. 126) de Statutorum Pudiffinensium collatione cum jure civili & sax. communi, eod. 127) de eo, q. j. e. circa periculum imminens, eod. 128) de dominio a rei vindicatione excluso secundum Statuta Hamburgensia, eod. 129) de juribus Altarium, 1716. 130) de clausula concernente, eod. 131) de modo inverso in processu civili & criminali vitando, 1717. 132) de positione ultima, 1718. 133) de exceptionibus rei judicatæ executionem impedientibus, eod. 134) de eo, quod justum est circa Lotharias, eod. 135) de revocatione feudi illorum, qui in ejus alienationem valide consenserunt, 1719. 136) de sententia conditionali, eod. 137) de præcipuis

puis impedimentis vel obstaculis justitiæ, eod. 138) de Triboniano circa legem Iuliam non errante, 1720. 139) de juramento judæorum, eod. 140) de differentia consensus sponsalitii & matrimonialis, eod. 141. de genuina origine Potentatus Principum in Imperio S. R. G. 1721. 142) de variis præjudiciis circa usucapionem & præscriptionem passim inclitis, 1722. 143) de fontibus juris romani, eorumque usu hodierno, 1723. 144) de servitiis feudalibus ex allodio præstandis, eod. 145) de recusatione judicis, ejusque usu & abusu, 1724. 146) de jure fructuum a bonæ fidei possessore perceptorum, eod. 147) de ætate, & juribus circa eam obtinentibus, eod. 148) de concurrentia diversæ jurisdictionis concurrente, 1725. 149. de infinito, eod. 150) de Legum quarundam Justinianearum non usu in Germaniæ foris ex earundem rationibus nec quidquam probando, 1729. 151) de eo, quod justum est circa sublocationem, 1727. 152) de abolitionibus & jure tertii circa eas, eod. 153) de rebus altioris indaginis, 1728. 154) de controversa jurisdictione ecclesiastica Principum Imperii in diversæ religionis subditos, 1728. IV. sechs und funfzig Programmata, die mehrentheils bey Promotionibus geschrieben worden, von allerhand Materien.

664. Gottfried Wildvogel. CLXXXI. 9.

J. V. D. ein Bruder des vorhergehenden, war gebohren zu Halle den 29 Januar. 1647. und hat sich 1673. mit Annen Elisabeth, *D.* Julius Ernst Schröders, Prof. Jur. zu Wittenberg Tochter verehlichet. Von ihm ist bekannt: Dissertatio Inaug. de concursu expectativæ generalis & specialis, so er 1682 unter Sam. Strykens Præsidio, und Diss. de obligatione hominis naturali ad veritatem, die er 1684 als Præses, beyde zu Franckfurt an der Oder gehalten.

665. M. George Winckler

siehe im ersten Theil, pag. 851.

666. Maximilian Wogau. CLXXXIII. 84.

E. E. Raths Cämmerer, Vorsteher zu S. Ulrich und Pfänner zu Halle, ein Sohn Johann David Wogaus, gleichfals Cämmerers zu Halle, war gebohren zu Franckfurt an der Oder, den 4 Febr. 1608. und daselbst bey seinem Großvater *D.* Maximilian von der Strassen, Prof. Juris erzogen, bis er 1627 nach Wittenberg auf die Universität geschickt wurde; daselbst blieb er 4 und 1 halb Jahr, und war bey *D.* Paul Röbern im Hause, disputirte auch unter *M.* Gottfried Oleario 1629 de jure & injuria, ferner 1631 de bello, und endlich am 10 Oct. gedachten Jahres defendirte er eine selbst elaborirte Disputation de eversionibus rerumpublicarum, daher sein Vater bewogen wurde, ihm im Testament die summus studiorum, und was er ihn noch auf Reisen schicken würde, expresse zu erlassen. Er gieng hierauf im April 1632 nach Hamburg, und von da zu Schiffe nach Holland, allwo er sich 3 Jahr meist zu Leiden aufgehalten; 1634 gieng er nach Engelland, von dar nach 2 Monathen nach Franckreich, und blieb 2 Jahr zu Paris. kehrte aber endlich 1637 über Holland zur See nach Hamburg, und von da nach Halle zurück. 1640 ward er in den Rathsstuhl zum Koraherrn erwehlet, 1641 Achtmann, und 1643 Vorsteher der Kirche zu S. Ulrich. 1642. E. E. Raths Vierherr, 1644 Gräfenherr, 1649 Vierherren Worthalter, 1650 Holtzherr, 1658 Geheimter, und 1661 Cämmerer, und starb endlich am 15 Sept. 1667 an Steinbeschwerung.

667. Johann August Wohlfarth

Med. D. und Practicus zu Halle, daselbst 1712 gebohren, allwo sein Vater, Johann Wohlfarth, ein Ausschusverwandter und Seiler auf dem Neumarckte gewesen. Er hat zu Halle studirt, und ist sonderlich in Anatomicis sehr geschickt, indem er 7 Jahr bey Prof. Cassebohm und Prof. Böhmern Prosector gewesen. 1748 disputirte er sine Præside pro gradu, de Bronchiis, vasisque bronchialibus.

668. Augustus Wolff

Pastor zu Gutemberg bey Halle, zu Halle gebohren, allwo sein Vater Calefactor des Gymnasii gewesen, frequentirte auch dasselbe, studirte alsdann 10 Jahr auf der Friedrichs-Universität, und ward folgends 1717 nach Gutemberg vocirt, daselbst er nunmehr über 30 Jahr im Predigtamte stehet.

669. Christian Reichs-Freyherr von Wolff,

Erb Lehn- und Gerichtsherr auf Klein-Dölzig, Königl. Preuß. Geheimer Rath, Cantzler der Friedrichs-Universität zu Halle, Professor Jur. Nat. & *Matheseos* daselbst, ingleichen Professor Honorarius der Rußisch Kayserlichen Academie zu Petersburg, und Mitglied der Königl. Academien der Wissenschaften zu London, Paris und Berlin, ward gebohren zu Breßlau in Schlesien den 24 Januar 1679, allda sein Vater, Christoph Wolf, ein Bürger und Becker gewesen, die Mutter aber Anna Gillerin geheißen. Gleich von der ersten Kindheit an, ließ er eine große Neigung zum Studiren spühren, daher er auch von seinen Eltern mit Fleiß darzu gehalten, und in das Breßlauische Gymnasium zu Marien Magdalenen geschickt, allwo er vornehmlich Gryphium, Kuppsender und Titium zu Lehrern hatte, von denen er zugleich in der Scholastischen Philosophie und Mathematic unterrichtet wurde. Weil er nun zu diesen eine besondere große Neigung hatte, und seiner Lehrbegierde in dem Gymnasio keine Genüge geschahe, laß er vor sich den Euclidem und Clavium, und nachher die von Heinrich Horn eben damahls heraus gegebenen elementa arithmeticæ vulgaris & literalis. 1696 bezog er darauf die Universität Jena, und hörte daselbst Treunern in der Philosophie und Hambergern in der Mathematic, dabey er des Herrn Tschirnhaus medicinam mentis vor sich durchgieng, und einige Erklärungen und Anmerckungen hinzufügte, ausser dem aber bey Müllern und Bechmann sich auf die Theologie legte. Wie er nun im Stande war, andere in der Mathesi und Philosophie zu unterrichten, begab er sich zu Ende des 1702 Jahres nach Leipzig, bewarb sich um die Magisterwürde, und erhielt solche zu Anfang des 1703 Jahres; er brachte sich darauf durch eine am 13 Januar. gehaltene Dissertation die Freyheit zu lesen zuwege, welche den Titul führete: Philosophia practica universalis mathematica methodo conscripta, und bey den Zuhörern großen Beyfall fand; Zumahl, als der damahlige Dechant *D.* Gottfried Olearius, wie er Wolfen in das Auditorium geführet, und nach der Leipziger eingeführten Gewohnheit den Anfang zu opponiren gemacht hatte, in der Opposition eine schöne Lob-Rede auf den Verfasser der Disputation hielte, auch etwas sehr ungewöhnliches war, die practische Philosophie nach der mathematischen Lehrart abzuhandlen. Sonderlich fand selbige auch bey denen damahls berühmten und größesten Gelehrten ihrer Zeiten, Johann Burckard Mencken, dem Baron von Leibnitz und Adam Rechenbergen großen Beyfall, nachdem erstierer Wolfen dahin vermocht, daß er sie dem Baron von Leibnitz zugeschickt hatte, welcher sie in einem an ihn abgelassenen Antwort-Schreiben ungemein heraus strich. Hierdurch bekam er nun ein besonderes Vertrauen bey denen zu Leipzig studirenden, und daher auch in denen Collegiis, die er anfieng, einen starcken Zulauf; dabey er zum Grunde seiner philosophischen Lectionen die angeführte, und von ihm selbst verfertigte Tschirnhausische Methode Warheiten zu erfinden legte. Wie nun seine Zuhörer sich täglich mehreten, entschloß er sich, durch die Assessur bey der philosophischen Facultät sich einen leichtern Weg zu einem öffentlichen Lehramte zu bahnen. Er meldete sich deshalb

bey solcher Facultät, erhielt inspectionem schedularum, und die Freyheit pro Loco sine præside zu disputiren, welches er am 20 October de rotis dentatis bewerckstelligte, auch nochmahls am 20 December de loquela disputirte. Am 20 Dec. 1704. hielt er auf erhaltene Erlaubniß die zweyte Disputation pro Loco de algorithmo infinitesimali differentiali, und dedicirte sie dem Baron von Leibnütz; das folgende Jahr im Julio, ward er von denen Sammlern der lateinischen Actorum Eruditorum zu Leipzig in ihre Gesellschaft aufgenommen, und hat von solcher Zeit an sehr viel wichtige Recensiones und eigene Ausarbeitungen in denselben verfertiget. 1705 recommandirte ihn D. Ludovici, als er ihn zu Leipzig hatte predigen gehöret, zum Pfarr-Amte nach Glesin, so er auch anzunehmen willens war, es gieng aber wieder zurück, weil ihn die Göttliche Vorsicht zu einem anderweiten Lehramte bestimmet hatte. Noch im selben Jahr am 23 December disputirte er abermahls de methodo serierum infinitarum, und als am 12 May 1706 die große Sonnenfinsternis einfiel, beobachtete er solche aufs genaueste, und ließ deren Beschreibung in die Acta Eruditorum einrücken, worauf er dritter Schul-College und Professor der Mathematic auf dem Elisabethischen Gymnasio zu Br.slau werden solte, so aber hintertrieben ward, dagegen er zu Ende des 1706 Jahres, als er eben im Begriff war, bey der philosophischen Facultät um die Assessur anzusuchen, auf einmahl als öffentl. Lehrer der mathematischen Wissenschaften, sowohl nach Halle, als Gießen, auf Recommendation des Barons von Leibnitz und des Geheimten Rath Hofmanns bekam, und davon den erstern annahm. Er gieng also zu Anfang des 1707 nach Halle, trat sein Amt mit einer feyerlichen Rede an, darzu er die studirende Jugend in einem besondern Programmate einlud, und hielt darauf mit allgemeinem Beyfall und starcken Zulauf der Studirenden Collegia mathematica und physica, fieng auch 1709 an über die philosophischen Wissenschaften zu lesen, wobey er allerhand neue Entdeckungen machte, und Schriften heraus gab. 1715 erhielt er den Titul eines Königl. Preuß. Hofraths, und 1716 ward er von der Königl. Großbritannischen Societät der Wissenschaften zu ihrem Mitgliede aufgenommen. 1720 gab er seine Metaphysic heraus, die hernach der Stein des Anstoßes gewesen, worüber er so viel Verdruß und Verfolgung ausstehen müssen; 1721 aber erhielte er nach Henr. Bodini Absterben eine ansehnliche Besoldung. In selbigen Jahr hatte er das academische Prorectorat verwaltet, welches er am 12 Julii seinem Nachfolger dem Prof. Theologiæ *D.* Joachim Langen, nach der Gewohnheit in einer öffentl. Rede übergab, und in selbiger de philosophia Sinensium handelte; weil er nun dieselbe darinnen überaus heraus gestrichen, und die volkommene Übereinstimmung der Seinigen mit derselben gezeiget hatte, so gab dasselbe eine große Bewegung, sonderlich bey der theologischen Facultät. Es wurden darauf seine neuesten Schriften, sonderlich die Metaphysic von derselben durchgegangen, und der *M.* Strähler, sein ehemahliger Schüler, trat 1723 zuerst mit einer Schrift wider ihn auf, unter dem Titul; Prüfung der vernünftigen Gedancken des Herrn Hofraths Wolfs von Gott, der Welt ꝛc. worüber der Streit von beyden Seiten anfieng, und es endlich dahin kam, daß am 12 Nov. 1723 ein Königl. Rescript von Berlin einlief, vermöge dessen er seines Amts entsetzet seyn, und sich binnen 24 Stunden aus Halle, binnen 48 Stunden aber aus allen Königl. Preuß Landen bey harter Leib- und Lebens-Strafe entfernen solle; worauf er Tags darauf den 13 November 1723 Halle verließ, und sich vorerst nach Leipzig wendete. Weil nun, mitlerweile dieses vorgieng, des Landgrafen von Hessen-Cassel, Hochfürstl. Durchl. ihn auf dero Academie zu Marburg berufen hatten, so gieng er ohn Verweilen nach Cassel, ward von dem Landgrafen mit gantz besonderer Guade aufgenommen, und als Hofrath, erster Professer in der philosophischen Facultät, und der Mathematic bestätigt, ihm auch eine gar austrägliche Besoldung, nebst freyer Wohnung auf dem neuen Universitäts Gebäude, wo ein vortreffliches Observatorium ist, ausgemacht. Er gieng also voll Vergnügen nach Marburg, ward daselbst mit vielen Ehr- und Freudens-Bezeugungen empfangen, trat noch würcklich vor Ausgang des 1723 sein neues Lehramt an, und setzte seinen gewöhnlichen Fleiß in Vorlesungen und Schriften embsig fort, dabey nunmehr sich mehrere Widersacher wider ihn hervor thaten, zugleich auch sich Verfechter desselben und seiner Lehren fanden, und der Streit hitzig fortgesetzet wurde; dessen ausführliche Beschreibung, in des Prof. Ludovici Historie der Wolfischen Philosophie, und in dem Zedlerischen Universal-Lexico zu finden ist, und hier vollständig anzuführen der Raum nicht leiden will. 1732 verwaltete Hofrath Wolf das Prorectorat der Marburgischen Academie; 1733 am Neujahrstage ward er von Sr. Königl. Maj. in Schweden mit einer großen goldenen Medaille beschencket, und gegen das Früh-Jahr zu dero Regierungs-Rathe ernennet, worauf ihm auch am 20 Junii die Königl. Academie der Wissenschaften zu Paris zu ihrem Mitgliede aufnahm, und er gegen das Ende des Jahrs mit höhern Ehren-Tituln zu seinen vorigen Professionen nach Halle verlanget wurde, welches er aber deprecirte. Als aber der höchstseel. König Friedrich Wilhelm, am 31 May 1740 das Zeitliche mit dem ewigen verwechselt, und Se. jetzt regierende Königl. Maj. in Preussen dero Regierung beglückt angetreten hatten, ertheilten Allerhöchst Dieselben gleich den andern Tag aus eigner Bewegung Ordre, Wolfen zu sondiren, ob, und unter was vor Bedingungen er wieder in Dero Dienste treten wolte, und da er sich darzu willig erzeigte, wann seine Dimission von dem Hochfürstl. Hause Hessen, dem er so hoch verbunden wäre, erlanget werden könte, das übrige aber Sr. Königl. Maj. lediglich anheim stellete, so ward von Sr. Königl. Maj. deshalb sowohl an des Königes in Schweden Maj. als des Herrn Stadthalters Hochfürstl. Durchl. geschrieben, und seine Dimission ausgewürcket, darauf er das Prädicat eines Geheimen Raths, samt dem Vice-Cancellariat der Universität und der Profession des Natur- und Völcker Rechts, auch der Mathematic, nebst der Freyheit alles zu lehren, was er gut befinden würde, mit einem Gehalt von 2000 Thalern erhielte, da er zu gleicher Zeit eine aus Holland nach Utrecht unter sehr beträchtlichen Conditionen erhaltene Vocation ausschlug. Er verließ also Marburg, und kam am 6 Dec. 1740 unter Begleitung vieler ihm entgegen gekommener Studenten, bey großen Frohlocken und Zulauf zu Halle an, und ward aus dem Thomasischen Hause, wo er ad interim sein Quartier genommen mit Trompeten und Paucken Schall empfangen; worauf er, so bald er sich nur ein wenig eingerichtet, am 14 Jan. 1741 ein Programma heraus gab, und darinnen seine künftigen Vorlesungen bekannt machte, auch darauf seine Collegia anfieng. 1743 ward er nach des Cantzlers von Ludewig Absterben an dessen statt Cantzler der Universität, und 1745 hatte er das Glück, unter dem 10 Sept. von Sr. Churfürstl. Durchl. Maximilian Joseph in Bayern, als Reichs-Vicario, ohne sein Wissen in den Reichs-Freyherrn-Stand erhoben zu werden. Von dieser Zeit an, bis jetzo, und Gott gebe noch lange Jahre, hat er seine ruhmwürdige Beschäftigungen mit Vorlesungen und Herausgebung gelehrter Schriften eyfrig fortgesetzet, und der Hallischen Academie zu einem ausnehmenden Lustre gedienet. 1716. den 30 Sept. hat er sich mit Catharinen Marien, Johann August Brandis, Königl. Preuß. Stifts-Amtmanns zu Halle Tochter verehliget, mit welcher er 3 Söhne gezeuget: 1) Ferdinand, geb. 2 Oct. 1722 zu Halle, 2) Christian, geb. 19 Jan. 1724 zu Halle, starb zu Marburg, und 3) ein zu Marburg todt auf die Welt gekommener Sohn. Seine Schriften sind folgende: 1. Dissert. Philosophia practica universalis, mathematica methodo conscripta, Lipt. 1703. 4. 2. Diss. de rotis dentatis, prior pro Loco, ib. 1703. 3) Diss. de loquela, ib. eod 4) Diss. de algorithmo infinitesimali differentiali, postrema pro Loco, ib. eod. 4. Diss. de algorithmo infinitesimali differentiali, postrema pro Loco, ib. 1704. 5. Diss. de methodo serierum infinitarum, ib. 1705. 6. Eclipsis Solis, d. 12 *May* 1706 in diversis Germaniæ locis observata, inserta m. Jul. 1706 Act. Erudit. Lipt. 7. Novum Systema mundi a Seb. Clerico propositum & ex Art X. m. Aprilis, *A.* 1705. Diarii Trevoltiensis huc translatum, insert. m. Febr. 1707. Act. Erudit. 8. Pogramma inaugurale, darinnen von dem vortreflichen Wachsthum der mathematischen Wissenschaften, innerhalb eines Jahrhunderts gehandelt wird, unter dem Titul: Chr Wolfius, Math. P. P. & O. studiosæ juventuti in Academia Fridericiana lectiones publicas & privatas proxime inchoandas intimat, ipsi. Kal. Jan. 1707. Halæ in 4. 9. Methodus demonstrandi veritatem religionis Christianæ, insert. m. April. 1707. Act. Erudit. 10. Astronomiæ Cometicæ Synopsis,

autore

autore Edm. Hallejore &c. m. Majo 1707. Act. Erud. inſerta. 11) Schediasma de inveniendo ſinu anguli multiplici ex dato ſinu ſimpli, ib. m. Julio 1707. 12. Programma: Chr. Wolfius, *Math.* P. P. O. eröfnet ſeine Gedancken wegen eines Collegii *Mathem.* welches er mit Gott dieſen Winter über zu halten geſonnen, Halle 1707. 4. 13. Solutio nonnullarum difficultatum circa mentem humanam obviarum, ubi ſimul agitur de origine notionum & facultate ratiocinandi, m. Nov. 1707. in Act. Erud. Lipſ. 14. Leges experientierum fundamentales, m. Apr. 1708 in A. Erud. 15. Nicolai Bernoulli Baſil. ſpecimina artis conjectandi ad quæſtiones juris applicatæ, in Tom. IV. Supplem. Act. Erud. 1708. 16. Joh. Keill, Angli, leges attractionis, aliaque Phyſices principia, excerpta ex Transact. Anglican. ib. 17. Solutio dubii Geometrici ab illuſtriſſimo Comite ab Herberſtein, excerpta ex literis Chr. Wolfii ad N. datis, m. Jun. Act. Erud. 1708. 18. Deſcriptio meteori igniti, die XI Sept. 1708. Halæ Saxonum alibique viſi, m. Nov. 1708. A. E. ſtehet auch teutſch in den Wolfiſchen geſamleten kleinen philoſophiſchen Schriften. 19. Diſſ. Conſideratio Phyſico-*Mathematica* hyemis proxime præterlapſæ, 1709. 20. Epiſtola gratulatoria an den Reſpondenten ſolcher Diſſertation, Georg Remus. 21. Aerometriæ elementa, in quibus aliquot aeris vires ac proprietates juxta methodum Geometrarum demonſtrantur, Lipſ. 1709. in 12. iſt das erſte Buch dieſer Art. 22. Aequationum quarundam poteſtatis tertiæ, quintæ, ſeptimæ, nonæ & ſuperiorum in infinitum usque pergendo in terminis finitis ad inſtar regularum pro cubicis, quæ vocantur Cardani, Reſolutio analytica, per Abrah de Moivre, inſert. m. *Mart.* 1709. Act. Erudit. 23. Experimenta nonnulla de coloribus per confuſionem diverſorum fluidorum producendis, m. Jul. 1709. A. E. 24. De nova accelerationis lege, qua gravia verſus terram feruntur, ſuppoſitis motu diurno terræ & vi gravitatis conſtanti, Jac. Hermanni, m. Sept. 1709. A. E. 25. C. W. reſpontio ad epiſtolam viri clar. Joh. Keill, m. Febr. 1710. A. E. 26. *Monitum* circa experimentum de circulatione aeris per poros ligni, ex Elementis Aerometriæ in Acta, 1709. m. Jan. translatum. 27. Anfangs Gründe aller mathematiſchen Wiſſenſchaften, IV Theile mit Kupfern, Halle 1710 in 8. iſt vielmahls wieder aufgelegt. 28. Tabulæ ſinuum atque tangentium tam naturalium quam artificialium, Hal. 1711. in 8. m. K. 29. Solutio dubiorum Aerometricorum in Diario Trevoltienſi 1710. propoſitorum, m. Jan. 1711. A. E. 30. Novum Lampadum genus inventum a Chr. Wolfio, m. Febr 1711. A. E. 31. Defenſio virium in corporibus exiſtentium contra nuperas objectiones, m. Sept. 1711. A. E. 32. C. W. objectiones contra novam definitionem motus in Diario Eruditorum Pariſino exhibitam, m. Nov. 1711. A. E. 33. Conſideratio Wenc. Joſephi Pelicani ſuper ſpecimine Trigonometriæ analyticæ. m. Nov. 1711. A. E. 34. Obſervatio eclipſis lunaris D. 23 Januarii 1712 veſpere facta in Academia Leopold. Soc. Jeſu Wratislaviæ, a R. P. Chr. Heinrich, m. Mart. 1712. A. E. 35. Machina Anamarphotica ad deformandas imagines, a ſpeculo cylindrico reformandas, inventa a Jac. Leupoldo, Mechanico Lipſienſi, m. Jun. 1712. A. E. 36. Machina Anamorphotica ad deformandas imagines a ſpeculo conico reformandas, inventa a Jac. Leupoldo, m. Aug. 1712. A. E. 37. Vernünftige Gedancken von den Kräften des menſchlichen Verſtandes, und ihrem richtigen Gebrauche in Erkäntniß der Warheit, Halle 1713. 8. vielmahls wieder aufgelegt, auch von Wolfen ſelbſt ins Latein überſetzt, 1730 zu Halle in 8. edirt, unter dem Titul: Cogitationes rationales de viribus intellectus humani earumque uſu legitimo in veritatis cognitione cum iis, qui veritatem amant, communicatæ & nunc ex ſermone germanico in latinum translatæ. Iſt auch von dem franzöſiſchen Prediger zu Berlin, Monſ. Jean des Champs, einem Schüler Wolfens 1736. unter dem Titel: Logique, ou Reflexions ſur les forces de l'entendement humain, ins franzöſiſche überſetzt, zu Berlin in 8. heraus gegeben worden. 38. Deſcriptio novæ antliæ pneumaticæ, quam nuperrime conſtruxit Jac. Leupoldus, m Febr. 1713. A. E. 39. Experimentum coagulationis extraordinariæ ex Diario Trevolt. 1711. excerptum, im V Band Supplement. Act. Erud. 1713. 40. Reſponſio ad imputationes Joh. Freindii in Transact. Anglicanis, m. Jun. 1713. A. E. 41. Joh. Craigii additio ad ſchediasma de linearum curvarum longitudine Actis, A. 1710. inſertum, m. Jul. 1713. A. E. 42. Relatio de novo Barometrorum & thermometrorum concordantium genere, m. Aug. 1713. A. E. 43. Elementa Matheſeos Univerſæ, Tom. I. Halæ 1713. in 4. 44 Ejusd. Tom. II. Hal. 1715. 4. 45. Examen Corollarii tertii ad Propoſitionem VII. Tractatus de Quadratura Circuli, Guid. Grando, m. Jan 1715. A. E. 46. Nova literaria mathematica de perpetuo mobili, longitudine maris & quadratura circuli, m. Jan. 1715. *A.* E. 47. Meditatio de ſimilitudine figurarum, præſertim curvilinearum & conſtructione Lunularum Cyclico parabolicarum ſimilium datamque inter ſe rationem habentium, m. Maj. 1715. A. E. 48. Regula nova inveniendi Logarithmum ſummæ vel differentia duorum numerorum ſive rationalium ſive irrationalium &c. m. Jun. 1715. A. E. 49. Regula nova eaque univerſalis inveniendi differentiam potentiarum duarum quarumcunque ſed ejusdem gradus, quarum radices ſive unitate, ſive quocunque numero alio differunt, m. Dec. 1715. A. E. 50. Vorrede zu Hertels Anweiſung zum Glaßſchleiffen, Halle 1715. 8. 51. Gedancken über das ungewöhnliche Phoenomenon, welches den 17 Mertz um 7 Uhr in Halle und anderwegen geſehen worden, Halle 1716. in 4. 52. Mathemati ches Lexicon, Leipz. 1716. groß 8. 53. Epiſtola pro eminente Mathematico *D.* Joh. Bernoullio, contra quendam ex Anglia Antoganiſtam ſcripta, *m.* Jul. 1716. A. E. 54. Relatio de *Phoenomeno* luminoſo, quod d. 17 Martii *Anni* præſentis in multis Germaniæ locis obſervatum, m. Aug. 1716. A. E. 55. Appendix ad relationem de Phoenomeno luminoſo, ibid. 56. Theoremata Geometrica nova, quibus omnium Parabolarum, Hyperbolarum & Ciſſoidum in infinitum, aliarumque innumerarum curvarum novarum deſcriptiones ſimpliciſſimæ continentur, m. Mart. 1717. A. E. 57. Notanda circa theoriam colorum Newtonianam, m. Maj. 1717. *A.* E. 58. Elogium Godofredi Guilielmi Leibnitii, m Jul. 1717. A. E. 59. Notitia de Hiſtoria Brunsvicenſi, quam edere paraverat G. G. Leibnitius, m. Aug. 1717. 60. Diſſert. ſpecimen Phyſicæ ad Theologiam naturalem adplicatæ, ſiſtens notionem intellectus divini per opera naturæ illuſtratam, Hal 1717. in 4. 61. Auszug aus den Anfangs-Gründen der mathematiſchen Wiſſenſchaften, Halle 1717. in 4. 62. Entdeckung der wahren Urſache von der wunderbahren Vermehrung des Getreydes, dadurch zugleich der Wachsthum der Bäume und Pflantzen überhaupt erläutert wird, Halle 1717. 4. 63. Vorrede zu Leutmanns Nachricht von Uhren, Halle 1718. 8. 64. Ratio prælectionum Wolfianarum in Matheſin & Philoſophiam univerſam, Hal 1718. 8. 65. Erläuterung der Entdeckung der wahren Urſache von der wunderbahren Vermehrung des Getreydes, Halle 1719. 4. 66. Vernünftige Gedancken von Gott, der Welt und der Seele des Menſchen, auch allen Dingen überhaupt, Frf. und Leipz. in 8. 67. Erinnerung, wie er es künftig mit den Einwürfen halten will, die wider ſeine Schriften gemacht werden, Frf u. Leipz. 1720. in 8. 68. Vernünftige Gedancken von der Menſchen Thun und Laſſen zu Beförderung ihrer Glückſeeligkeit, Halle 1720. 8. 69. Vorrede zu der Köhleriſchen Ueberſetzung der Leibnitziſchen und Clarckiſchen merckwürdigen Schriften, Frf. u. Leipz. 1720 in 8. 70. Vernünftige Gedancken von dem geſellſchaftlichen Leben der Menſchen, und inſonderheit dem gemeinen Weſen zu Beförderung der Glückſeligkeit des menſchlichen Geſchlechts, Halle 1721. 8. 71. Allerhand nützliche Verſuche, dadurch zu genauer Erkänntniß der Natur und Kunſt der Weg gebahnet wird, Halle 1721. ſeq. in 8. III Theile. 72. Vorrede zu Leutmanns Nachricht von Uhren, Halle 1721. 8. 73. Epiſtola gratulatoria ad Conr. Henr. Menſchingium, 1721. 74. Epiſtola gratulatoria ad Georg Frid. Unruh 1722. 75. Vorrede zu Sturms andern Theil der Phyſicæ electivæ, Nürnb. 1722. 4. 76. Sicheres Mittel wieder ungegründete Verleumdungen, wie denenſelben am beſten abzuhelffen, Halle 1723. in 8. 77. Vernünftige Gedancken von denen Wirckungen der Natur, Halle 1723. 8. iſt der erſte Theil der Natur Lehre. 78. Erinnerung wieder diejenigen, die in ſeiner Metaphyſic den Spinozismum entdeckt zu haben vermeinen; in den Leipziger Gelehrten Zeitungen 1723. 79. De differentia nexus rerum ſapientis & fatalis neceſſitatis nec non ſyſtematis harmoniæ præſtabilitæ & hypotheſium Spino-

zæ luculenta commentatio. in qua simul genuina Dei existentiam demonstrandi ratio expenditur & multa religionis naturalis capita illustrantur, Halle 1723. 4. 80. Monitum ad commentationem luculentam de differentia nexus rerum sapientis & fatalis necessitatis, quo nonnulla sublimia Metaphysicæ ac Theologiæ naturalis capita illustrantur, Halle 1723. 4. 81. Vernünftige Gedancken vor den Absichten der natürlichen Dinge, Halle 1723. 8. ist der andere Theil der Physic. 82. Anmerckungen über das Buddeische Bedencken, 1724. 8. 83. Gründliche Antwort auf der theologischen Facultät zu Halle Anmerckungen, Cassel 1724. 4. 84. Der vernünftigen Gedancken von Gott, der Welt und der Seele der Menschen auch allen Dingen überhaupt, anderer Theil, bestehend in ausführl. Anmerckungen, und zu besserm Verstande und bequemern Gebrauche derselben heraus gegeben, Frf. am Mayn 1724. 8. wieder aufgelegt 1727. 85. Nöthige Zugabe zu den Anmerckungen über Hr. *D.* Buddeus Bedencken von der Wolfischen Philosophie, auf Veranlassung der Buddeischen Antwort, Frf. am Mayn 1724. in 8. 86. Dissert. Examen systematis solium dimidiatorum, Marburg 1725. in 4. 87. Vernünftige Gedancken von dem Gebrauche der Theile des menschlichen Leibes, der Thiere und Pflanzen, Frf. u. Leipzig 1725. 8. ist der dritte Theil der Naturlehre. 88. Drey Streitschriften: Anmerckungen über der theologischen Facultät zu Tübingen Responsum wegen der Wolfischen Philosophie; Anderweite Anmerckungen hierüber, und klarer Beweiß, daß Hr. D. Buddeus, die ihm gemachten Vorwürfe, einräumen, und gestehen muß, er habe aus Uebereilung die ungegründeten Anklagen der Hällischen Widersacher recht gesprochen, Frf. am Mayn 1725. in 8. 89. Oratio de Sinarum Philosophia practica in solenni panegyri recitata, cum in ipso Academiæ Halensis natali XXVIII. die XII Julii A. O. R. 1721. fasces prorectorales successori traderet, notis uberioribus illustrata, Frf. am Mayn, 1726. in 4. 90. Ausführliche Nachricht von seinen eigenen Schriften, die er in teutscher Sprache von den verschiedenen Theilen der Weltweisheit heraus gegeben, auf Verlangen ans Licht gestellet, Frf. am Mayn, 1726. 8. 91. Principia Dynamica, in Tom. I. Comment. Acad. Scient. Imper Petropolitanæ 1726. 92. Diss. Phoenomenon singulare de malo pomifera absque floribus ad rationes physicas revocatum, Marburgi 1727. in 4. 93. Philosophia rationalis sive logica, methodo scientifica pertractata & ad usum scientiarum atque vitæ aptata, præmittitur discursus præliminaris de philosophia in genere, Frf. und Leipzig 1728. 4. 94. Monitum de sua philosophandi ratione, inserviens loco responsionis ad ea, quæ occasione operis sui logici nonnemo monuit in Actis Eruditorum anni præsentis, p. 474. 1728. 95. Horæ subsecivæ Marburgenses, quibus Philosophia ad publicam privatamque utilitatem aptatur, Frf. & Lipf. in 8. 1729 seq. ist Stückweise heraus kommen, und davon nach und nach 12 Stück, oder Trimestria ans Licht getreten. 96. Elementorum Matheseos universæ, Tomus I. Halæ 1730. in 4. 97. Philosophia prima sive Ontologia methodo scientifica pertractata, qua omnis cognitionis humanæ principia continentur, Frf. & Lipf. 1730. in 4. 98. Cosmologia generalis, methodo scientifica pertractata, qua ad solidam, inprimis Dei atque naturæ cognitionem via sternitur, Frf. & Lipf. 1731. 4. 99. Vorrede zu Joh. Frid. Schreibers ersten Theile der Elementorum Physico-Mathematicorum, Frf. und Leipzig 1731. 8. 100. Vorrede zu Joh Ulr. Cramers Tractat: Jura de pacto hereditario renunciativo filiæ nobilis, a dissensu Doctorum liberata & methodo demonstrativa in concordiam reducta, 1731. 101. Psychologia empyrica methodo scientifica pertractata, Frf. & Lipf. 1732. in 4. 102. Progr. de mensura vitæ longæ Marb. 1732. 103. Progr. de obligatione ministri ecclesiæ ad docendum non modo verbis, verum etiam factis, Marb. 1732. 104. Progr. de virtutibus regiis, Marb. 1732. 105. Progr. de signo virtutis infucatæ cum scientia & eruditione conjungendæ, Marb. 1732. 106. Vorrede zu Bernhard Nieuwentyds von Baumannen aus dem Holländischen übersetzten Wercke: Die Erkäntniß der Weisheit, Macht und Güte des göttlichen Wesens ꝛc. Frf. u. Leipz. 1732. 107. Epistola gratulatoria ad Clar. Joh. Ulr. Cramerum sub auspiciis Professionis juris ordinariæ in Acad. Marburgensi, qua disquiritur, num utile sit, artem inveniendi in Systema redigi, Marb. 1733. 108. Elementorum Matheseos universæ, Tom. II. Frf. & Lipf. 1733. in 4. 109. Vorrede de acumine intellectus, *M*athematum tractatione comparando zu Gottl. Frid. Hagens *M*editationibus philosophicis de methodo mathematica, Nürnb. 1734. in 8. 110. Vorrede zu Hug. Grotii tr. de Jure belli & pacis, *M*arb. 1734. 111. Psychologia rationalis methodo scientifica pertractata, Frf. & Lipf. 1734. in 4. 112. Vorrede und kurtze Anmerckungen zu den neuen Auflagen von Thümmigs Versuch einer gründlichen Erläuterung der merckwürdigsten Begebenheiten in der Natur, Marburg 1734. in 8. 113. Elementorum *M*atheseos universæ, Tom. III. Frf. & Lipf. 1735. in 4. 114. Theologia naturalis methodo scientifica pertractata, Pars prior, Frf. & Lipf. 1736. in 4. 115. Ausführliche Beantwortung der ungegründeten Beschuldigungen D. Langens, die er auf Ordre Ihro Königl. Maj. in Preussen, entworffen von Chr. Wolfen. 116. Kurtzer Inhalt der ausführl. Beantwortung. 117. *D.* Langens Kunstgriffe durch Sophisterey den Leser einzunehmen, und wem er seine Einwürfe wieder die harmoniam præstabilitam abgeborget, entworfen und nebst der ausführlichen Antwort an Se Königl. Maj. in Preussen eingesandt von Chr. Wolfen 1736. 118. Antwort auf zweymahlige Zuschrift des Dechants, L. Weißmüllers, zu Wassertrüdingen, die verbesserte Einrichtung der Philosophie betreffend, 1737. 119. Theologia naturalis, Pars posterior. Frf. & Lipf. 1737. in 4. ist dem Cardinal von Fleury zugeschrieben. 120. Vorrede zu Chr. Bergers Versuch einer gründlichen Erläuterung merckwürdiger Begebenheiten in der Natur, Lemgo 1737. 8. 121. Elementorum *M*atheseos universæ, Tom. IV. Halæ 1738. in 4. 122. Philosophia practica universalis, methodo scientifica pertractata, Pars prior, Frf. & Lipf. 1738. in 4. ist dem Cardinal von Polignac dedicirt. 123. Ejusd. Pars posterior, ibid. 1739. 124. Vorrede zu Joh. Chr. Augspurgs Schrift: Jura de dominio pactisque dominium acquisitivis, seu ad transferendum dominium habilibus, *M*arb. 1740. in 4. 125. Jus Naturæ methodo scientifica pertractatum, P. I. Frf. & Lipf. 1740. in 4. 126. Elementa *M*atheseos universæ, Tom. V. & ultimus, Hal. 1741. in 4. 127. Programma de necessitate methodi scientificæ & genuino usu juris naturæ ac gentium, quo lectiones suas in Fridericiana in posterum habendas intimat, Halæ 1741. 4. 128. Vorrede zu Joh. Petr. Süßmilchs Schrift: Die göttliche Ordnung in den Veränderungen des menschlichen Geschlechts ꝛc. Berlin 1741. 8. 129. Jus Naturæ methodo scientifica pertractatum, P. II. Hal. 1742. 4. 130. Ejusd. P. III. ib. 1743. 4. 131. Vorrede zur teutschen Uebersetzung des Bruzens la *M*artiniere Dictionaire Geographique & Critique, Leipz. 1744. fol. 132. Jus Naturæ methodo scientifica pertractatum, P. IV. Hal. 1744. 4. 133. Ejusd. P. V. Hal. 1745. 4. 134. Ejusd. P. VI. ib. 1746. 4. 135. Vorrede zu Döbels eröfneten Jäger-Practica, Leipz. 1746. Fol. 136. Jus naturæ &c. P. VII. Hal. 1747. 4. 137. Ejusd. P. VIII. sive ultima, ib. 1748. 4. 138. Vorrede zu einer Sammlung von Predigten des Probsts Jerusalem, ins französische übersetzt, Leipz 1748. groß 8. 139. Philosophia moralis sive Ethica, methodo scientifica pertractata, Pars I. ib. 1750. 4. Ausserdem hat er einige hundert Recensiones fremder Schriften, seit Ao. 1705. in denen Leipziger Actis Eruditorum und deren Supplementis verfertiget. Sein Bildnüß siehe im Kupferstich, Tab. XXXIII. num. 7.

670. Hieronymus Wolff

Assessor des Schöppenstuhls zu Halle, aus dem Geschlechte der Wolffe von Todenwarth im Hennebergischen, gebohren 19 Jan 1591 zu Eisleben, allwo sein Vater Stephan Wolf, als Secretarius des Raths zu Nürnberg, die Inspection des Seigerhandels gehabt, studirte erst in der Schule zu Eisleben, nachmahls im Gymnasio zu Schleusingen, gieng 1608 auf die Universität Jena, und nach 4 Jahren nach Leipzig, allwo er 3 Jahr verblieben, und endlich nach Marpurg, allwo er 1 Jahr geblieben, folglich in studio liberalium artium & jurisprudentiæ ein gantz octennium erfüllet. 1616 wurd er von Herrn Administratore Marggraf Christian Wilhelmen zum Assessore des Schöppenstuhls beruffen, und war im Begriff, um

um Ostern 1617 den Gradum Doctoris zu Jena anzunehmen, als er in ein hitziges Fieber und delirium verfiel, aus seinem Bette aufstehet, in die Stube läuft, das auf dem Tisch liegende Messer und Gabel ergreift, und sich damit tödtlich verwundet, daß er davon Tages darauf den 28 Martii 1617 verstorben, nachdem er zuvor von denen Predigern zu Erkänntniß und Bereuung seiner Sünden gebracht worden; und ward mit einer von M. Paul Röbern in der Ulrichs-Kirchen über den 73 Psalm gehaltenen Leichenpredigt zur Erden bestattet.

671. Jacob Gabriel V Wolff

J. V. D. Königl. Preußis. Hofrath, und Professor juris ordinarius zu Halle, gebohren zu Greifswalde, allwo sein Vater M. Jacob Wolf, damahls Conrector, nachher aber zu Stralsund Rector, die Mutter aber des Burgemeister Lindemanns zu Wittstock Tochter Sophia gewesen. Er studirte von Michaelis 1702 bis Ostern 1705 in seiner Vaterstadt, und hörte sonderlich Petrum Mascovium, nachher zu Halle, allda er Stryken, Thomasium und Böhmern vor andern hörte, ward am letztern Orte Doctor, folgends 1716 Professor juris extraordinarius, 1724 ordinarius und Assessor der Juristen-Facultät, erhielt auch den Character eines Hofraths, und 1732 eine Besoldung, begab sich aber der Beysitzerstelle in der Facultät 1744 hinwieder. 1713. den 16 May, hat er sich mit Sophien Benignen, Johann Jacob Schmieds, Erbherrns auf Auerstädt, F. Sächs. Geheimen Raths Tochter, die den 16 Dec. 1685. gebohren war, verehliget, und mit ihr 2 Töchter und 3 Söhne gezeuget, die aber alle jung verstorben, bis auf Jacob Friedrich, J. V. Cand. gebohren den 27 Aug. 1714. Seine Schriften sind: 1) Diss. Inaug. de officio principis circa scandala, Præsid. Jo. Sam. Stryk. Halæ 1710. 2) Institutiones Jurisprudentiæ ecclesiasticæ, Halæ & Lipsi. 1713. 8. 3) Institutiones jurisprudentiæ naturalis, tum privatæ, tum publicæ; quibus regulæ justi, honesti, decori ac prudentiæ distincte explicantur atque applicantur. Hal. 1720 8. rec. Lipsi. 1741. 8. & Hal. 1745. 8. 4) Diss. de feudorum imperii origine atque indole sub primis Francorum regibus, Halæ 1724. rec. 1745. 4. 5) Nachricht von seinen Collegiis, Halle 1730. 6) Kurtzer Entwurf der vornehmsten Grundsätze seiner Jurisprudentiæ ecclesiasticæ & naturalis, nebst einer Rettung der letztern wieder Walchs philos. Lexicon, ib. 1730. 4. 7) Rechtliches Gutachten über die Zulässigkeit der Ehe mit der verstorbenen Frauen Schwester, ib. 1736. 4. 8) Elementa juris feudorum tum provincialium, tum imperialium Reipublicæ Rom Germ. Halæ 1741. 8. 9) Kurtzer Entwurf der Grundlehren und Ordnung seiner Institutionum Jurisprudentiæ naturalis tum privatæ tum publicæ, ib. 1745. 4. 10) Brevis historiæ juris publici delineatio, in usum prælectionum ad jus publicum instituendarum adornata, ib. 1749. 8. 11) Wohlgemeinte Anrede an die sämtl. Studiosos juris zu Halle, welche dessen künftige Bemühungen von einem Jahr zum andern, theils mit öffentlichen und Privat-Vortrage, theils mit Bücherschreiben beschaffenen Umständen anzeiget. ib. 1749. Ubrigens hat er auch in Philippi Merseburgischen Gesangbuche 1716. p. 465. das schöne Lied gemacht: Es ist gewiß ein köstlich Ding, sich in Gedult stets fassen ꝛc.

672. Pancratius Wolff

J. V. D. und Professor extraordinarius zu Halle, war gebürtig von Naumburg, allwo sein Vater Christoph Wolf Raths Cämmerer und Apothecker gewesen. Er studirte zu Leipzig, disputirte allda unter D. Johann Bohns Præsidio als Autor de Hæmorrhagia, gieng darauf nach Altorf, und nahm noch im selbigen Jahre daselbst den Gradum Doctoris an; von da that er eine Reise ins Reich, nach Holland und Engelland, und machte sich mit denen berühmtesten Medicis bekannt, mit welcher Reise er über 2 Jahr zubrachte. Nach seiner Zurückkunft trieb er praxin medicam in seiner Vaterstadt. 1705 wandte er sich nach Halle, ward Professor Medicinæ extraordinarius, und machte sich durch Vorlesungen und einige Disputationes bekannt; folgends aber wendete er sich nach Leipzig, allwo er eine lange Zeit practicirt. Seine Schriften sind außer obiger Disputation: 1) Cogitationes medicæ de cogitatione, Cizæ 1697. 8. 2) Disp. de febrium exitibus per abscessus, Hal. 1705. 3) Disp. de venæ sectione intempestiva in phrenitide s. delirio febrili, Hal. 1706. 4) Tract. de Orgasmo purgantia in febribus acutis, alias intempestiva, urgente, Hal. 1706. 4. 5) Defensio auri fulminantis purgante in febribus acutis propter orgasmum tempestivo tutissimi &c. worinn ihm 2 Responsa medica von den Facultäten zu Leipzig und Wittenberg beygefallen, in casu controverso Halensi ex obitu virginis cujusdam, Lipsiæ 1707. und scheinet dieser Casus die Ursach zu seyn, warum er sich von Halle weggewendet. 6) Curieuses Tractätgen von Podagra, Leipz. 1726. Er mengete sich auch in die Streitigkeiten wegen der Wolfischen Philosophie, und schrieb wieder die vorherbestimmte Harmonie unter dem Titel: 7) Möglichkeit sowohl als Warheit des vor unmöglich gehaltenen Mechanismi des menschlichen Leibes, nicht allein was die Bewegung und Sinnen, sondern auch was betrift die Gedancken, als eine freundliche Antwort auf die erwiesene Unmöglichkeit der Harmoniæ præstabilitæ, Naumburg 1726 in 4. worwieder heraus kam: Joh. Christ. Ulrichs, Magdeb. vernunftmäßiger Beweiß, daß die Seele immateriel und unsterblich sey, aus der Natur der Seele, Gedancken und Vernunft hergeleitet, und von den Einwürfen, Hrn. D. Pancratii Wolfs, P. P. befreyet, Naumb. 1726. in 4.

673. Friedrich Wilhelm Zachau

war gebohren den 19 Nov. 1663 zu Leipzig, woselbst und nachgehends zu Eilenburg sein Vater Stadt-Musicus gewesen, erlernete nebst Abwartung der Schule, sowohl die Organisten als Stadtpfeiffer-Kunst ex fundamento, wurde 1684 zum Organisten an die L. Frauen Kirche in Halle vocirt, welche function er auch bis an sein am 14 Aug. 1721 plötzlich erfolgtes Ende mit großem Ruhm verwaltet hat, indem er nicht nur viele Kirchen und Clavier-Stücke gesetzet, sondern auch verschiedene brave Leute, und unter solchen insonderheit den weltberühmten Capellmeister Händel gezogen hat.

674. Johann Friedrich Zehner

Med. L. und Practicus auch Apothecker zu Halle, gebohren 1656 zu Wisbaden, allwo sein Vater Gabriel Zehner Prediger gewesen, disputirte 1704 unter Prof. Eyerlingen zu Wittenberg de Cardialgia, pro lic. und starb den 29 Jan. 1724.

675. Johann Friedrich Zehner

Med D. und Practicus, auch Apothecker zu Halle, ein einziger Sohn des vorhergehenden, gebohren zu Halle den 17 Oct. 1693 ward privatim informirt, frequentirte nachher das Gymnasium, nahm von selbigen am 19 Febr. mit einer solennen Oration de osculo proditionis Judæ Abschied, und ließ sich bey der Universität immatriculiren. Hierauf gieng er nach Leipzig, und legte sich auf die Philosophie, 1712 kam er nach Halle zurück, hörte von Wolfen die Experimental-Philosophie, von Stahlen die Physic, und von Hofmannen und Alberti den Cursum medicum, desgleichen Thomasium de temperamentis, Gundlingen und Fleischern über das Jus Naturæ, und Hunolden über den Stylum. Zu Ende des 714 Jahres that er eine Reise nach Holland, Engelland und Franckreich, conversirte mit denen berühmtesten Männern selbiger Zeit, und profitirte von ihnen in anatomicis, chirurgicis und chymicis, untersuchte auch die vornehmsten Brunnen und Bäder. Zu Ende des 1716 Jahres kam er nach Halle zurück, hörte nechmahls ein Collegium experimentale Physico-Chymicum bey dem Geh. Rath Hofmann, disputirte 1717 unter M. Alberti de colica hæmorrhoidali pro gradu und ward Doctor. 1720 übergab ihm sein Vater die eigenthümliche Apothecke zum blauen Hirsch, und 1727 erhielt er vom Ober-Collegio medico zu Berlin die Approbation und Legitimation eines Medici practici, von welcher Zeit an er praxin glücklich fortgesetzt,

gesetzet. Seine Schriften sind: 1) Der entlarvte Ober-Marckschreyer, unter dem Namen Alerophili herausgegeben 1719. 2) Medicinische Moral, 1741. 3) Patienten-Moral, als der 2te Theil wird nechstens im Druck erscheinen, so wie 4) dessen observationes medicæ selectæ. Er lebt unverehlicht, und hat bereits seit geraumen Jahren seine Apotheck durch einen Contractum vitalicium an den Apothecker Kemmen abgetreten.

676. Johann Gottfried Zeidler

gebohren zu Fienstädt in der Grafschafft Mansfeld, allwo sein Vater Gottfried Zeidler Prediger gewesen. Studirte zu Jena, erhielt nachher eine Condition in Francken, gieng nachher nach Leipzig, disputirte, und las privatim Collegia Mathematica, ward auch 1678 zu Wittenberg Poeta laureatus. Weil nun sein Vater um das Gesichte kam, wurde er demselben 1679 substituiret, und solte ihm, nach seinem 1699 erfolgten Tode in diesem austräglichen Pfarr-Amte völlig succediren, allein er hatte allerhand Scrupel und besondere Meinungen, die ihn bewogen, das Pfarramt fahren zu lassen, und sich nach Halle zu begeben, allwo er als eine Privat-Person lebte, endlich aber doch Auctionator der Universität wurde, und 1711 jählings verstarb, nachdem er sich durch allerhand Debauchen entkräfftet hatte, und etliche 50 Jahr alt war. Er war von kleiner Statur, hatte ein grosses Ingenium, das zuweilen überschnappte, besaß viel Neigung zur Curiosität und Satyren und war ein grosser Autodidactus. Er hatte D. Luthers Dintenfaß, dessen er sich zuletzt bediente, solches aber, ohnerachtet ihm viel Geld dafür geboten wurde, und er selber fast nie keines hatte, nicht weglassen wolte, aus Ursachen, wie er vorgab, daß es nicht zum Aberglauben gemißbrauchet werden möchte. Seine Schrifften sind: 1) Theatrum eruditorum minus, pictura, carmine, historia elaboratum, 100 imagunculas doctiss. Virorum exhibens, Wittenb. 1690. 8. 2) Achthundertjähriger Stammbaum der Grafen v. Mansfeld, vom Jahr 803 bis 1703. 3) Die Buchbinder Philosophie, oder Einleitung in die Buchbinderkunst, Halle 1708. 8. 4) Wohlehrwürdige Metaphysica, oder Ueber-Naturlehre, lateinisch und teutsch, welches eine lächerliche Uebersetzung der Scholastischen Metaphysic ist (Halle 1699) in 8. 5) Das verdeckte und entdeckte Carneval, 3 Theile in 8. sind Satyren. 6) Der wacklende Pfaff und befestigte Lehrer in einer kürtzlichen Vorstellung denen Pietisten, Hyperpietisten, Antipietisten, und Impietisten, oder vielmehr allen Liebhabern des Friedens und der Wahrheit in allen Ständen und Secten zu nöthiger Prüfung aus gesunder Vernunft, beystimmender Schrift und innerlicher Ueberzeugung übergeben von einem Mitglied der Philadelphischen Gemeinde, das nicht bekant seyn will, in 4. in welchen sehr viel paradoxe Meinungen vorgetragen werden. 7) Synoptis fiscologica, concinna accurataque methodo ante hos 28 annos conscripta, nunc recusa. Lugd. Bat. (Halæ) 1701. 8. 8) Pantomysticum, oder das neue vom Jahr in der Wünschel-Ruthe, mit Thomasii Vorrede, Halle 1700. 8. 9) Wohlehrbare, viel Ehr- und Tugendsame Ethica, oder Sittenlehre, lateinisch und teutsch, mit einer Vorrede Facult. Philosoph. zu Abel, Halle in 8. 10) Die Präcellenz der Noologia oder Verstehere y, lateinisch und teutsch, mit Ortuini Gratii Vorrede, Halle 1699 in 8. 11) Wohledle, Großachtbare und Rechtswohlgelahrte Fiscologia oder Communität-Casse, als Land-Rentmeisterin, Ober- und Unter-Einnehmerin, auch Directorin des Accis-Wesens bey der Lat. Kunstgöttin Minerven, Lat. und teutsch, mit einer Vorrede der Unversteht zu Abel in Paphlagonia, Grillenburg, (Halle) 1701. 8. 12) Schlüssel zur Lesekunst, ebend. 8. 13) Gnostologia oder Allwisserey, lat. und teutsch mit einer Vorrede Alphonsi de Lana Caprina, Abel, (Halle) 1699. 8. 14) Pneumatica oder Geisterey, lat. und teutsch, mit einer Vorrede der Unversteht zu Abel, Abel, (Halle) 1777. 15) Hochedle, Veste, Hochgelahrte und Hocherfahrne Physic oder Naturlehre, lat. und teutsch, mit einer Vorrede der philosophis. Facultät zu Abel, (Halle) 8. auch hat er zu Thomasii Vertheidigung herausgegeben. 16) Dreyfache Rettung des Rechts Evangelischer Fürsten in Kirchensachen, Franckf. am Mayn 1703. 4. darin Thomasii Disput. vindiciæ juris majestatici circa sacra, ins teutsche übersetzt, samt andern Piecen enthalten ist. 17) Thomasii disputation de crimine magiæ ins Teutsche übersetzt, samt einem Anhange, 1703. Ueberdieß hat er 18) ein Chronicon hallense in Folio zusammen getragen, und in MSC. hinterlassen, welches die Bibliothec des Waysenhauses besitzt. Er hatte übrigens eine gelehrte Schwester, Susannen Elisabeth Zeidlerin, so zugleich eine gute Poetin gewesen. Sie präsentirte Sr. Churfürstl. Durchl. zu Brandenb. 1681 bey Einnehmung der Huldigung zu Halle ein nettes Gratulations-Carmen. Auch hat man von ihr, Jungferlichen Zeitvertreib, aus allerhand vermischten Gedichten bestehend, Leipzig 1686. 8. desgleichen verschiedene aus dem Frantzösischen wohl übersetzte Briefe.

677. Christian Zeise, CLXXXIV. 12.

Rathsmeister, Kirchen-Vorsteher zu St. Ulrich, Scholarcha und Pfänner zu Halle, war daselbst gebohren den 22 Aug. 1614 verlohr seine Eltern zeitig, frequentirte zuerst das Gymnasium in seiner Vaterstadt, und ward darauf 1626 wegen eingefallener Contagion nach Merseburg auf das Gymnasium geschickt, so er einige Zeit besuchte. In denen kurtz darauf eingefallenen Kriegs-Zeiten, war er bey dem Ueberfall des Obristen Bocks in grosser Lebensgefahr, gestalt dann sein älterer Bruder Caspar dabey erschossen wurde. Als er 18 Jahr alt war, wurde er mit einem Hofmeister auf die Universität Helmstädt geschickt, allwo er 4 Jahr studiret, und nachgehends nach Jena gieng, wendete sich aber, weil sich kurtz nach seiner Ankunfft die Contagion äusserte, eine Zeitlang nach Dresden, continuirte aber nachgehends, als die Pest wieder nachgelassen, noch zwey Jahr seine Studia zu Jena, und disputirte unter D. Beeren de obligatione. Weil aber die Kriegs-Läufte und schlechte Saltz-Nahrung ihm nicht gestatten wolten, sich länger auf Academien aufzuhalten, kehrte er 1638 nach Halle zurück, um seine Güter, so durch die Kriegs-Unruhe in schlechten Zustand gesetzet worden, selbst zu verwalten, trat 1640 in den Ehestand, wurde 1652 in den Rathsstuhl gezogen, 1658 Oberbornmeister, und 1659 Rathsmeister und Scholarcha, auch nachhends Kirchen-Vorsteher zu St. Ulrich. Er war schwächlicher, kränklicher Constitution, und hatte bereits in seinem 40 Jahr an Febre hectica hart darnieder gelegen, so, daß ihm niemand zugetrauet, daß er dergleichen hohes Alter erreichen würde, gestalt er in seinem 82 Jahre am 24 Jan. 1696 verstorben ist, nachdem er anderthalb Jahr an Brustbeschwerung und auszehrender Kranckheit auf dem Bette gelegen.

678. Johann Gotthilff Ziegler

Music-Director und Organist zu St. Ulrich zu Halle, ist gebohren 1688 zu Dresden, fieng im vierten Jahr seines Alters die Singekunst, und im sechsten das Clavier zu erlernen an, und erlangte in beyden solche profectus, daß er im 10 Jahr eine vorgelegte Partie ohne Anstoß ex tempore wegsingen, und im letztern Jahr oft für Organisten den gantzen Gottesdienst verrichten können. Dieses ist nachgehends in Dresden bey Pezolden, 1710 ein halb Jahr bey Zachauen, und letzlich bey dem Capellmeister Bach continuiret worden. In der Composition hat er verschiedene Lehrmeister gehabt, weil es aber Practici gewesen, und ihm ihr methodus informandi nicht angestanden, hat er endlich bey dem Capellmeister Theilen mehrere Satisfaction gefunden, auch die Scribenten von der Music zu Hülff genommen, und durch eine 2jährige Reise verschiedene Capellen Teutschlandes besuchet. Die Music schaffte ihm bey dem Inspectore Freyern Gelegenheit von dem Prof. Francken in das Pädagogium aufgenommen zu werden, und selbiges bey nahe 3 Jahr zu frequentiren. Hierauf begab er sich nach Franckfurt am Mayn etliche Jahr in Condition, 1713 aber wieder nach Halle zurück, und studirte 3 Jahr die Theologie, da ihm aber, weil er allzu lange den Discant gesungen, die Stimme zu predigen nicht favorisiren wolte, ergriff er auf Einrathen guter Freunde das Studium Juridicum. Hierauf bekam er etliche Vocationes, besonders 1716 zum Organistendienst nach Reval, weil ihn aber viele Gönner, besonders sein Antecessor Adam Meißner nicht weglassen wolten, und letzterer es dahin brachte, daß er ihm substituiret wurde, so nahm er solchen Dienst an, welchen er, als Meißner nach Jahres Frist verstarb,

alsdann völlig überkam. Er hat geschrieben 1) Neu-erfundene Musicalische Anfangsgründe, die sogenannten Galanterien betreffend, 2) neu-erfundener Unterricht vom General-Baß, dazu er die Noten und Tabellen selbst in Kupfer gestochen.

679. M. Georg Zimmermann

Pastor zu St. Laurentii auf dem Neumarckte vor Halle, allwo er der dritte Evangelische Prediger nach der Reformation gewesen, ward hernach 1574 Pastor zu S. Stephan zu Aschersleben, allwo er den 16 Jul. 1600 im 73 Jahr seines Alters gestorben. Er soll in der Astrologie sehr erfahren gewesen seyn, daher als ihm sein einziger Sohn gebohren worden, und alles im Hause darüber voller Freuden, er aber allein traurig gewesen, und man ihn um dessen Ursach gefragt, er zur Antwort gegeben: Er sey darum traurig, weil dieses Kind in einem unglücklichen Gestirn gebohren und eines gewaltsamen Todes sterben werde. Welches dann auch nachgehends eingetroffen, da dieser sein Sohn gantz und gar aus der Art geschlagen, und nach des Vaters Tode am 31 Oct. 1602 seine Mutter und Schwester auf eine grausame Art ermordet, davon er zu wohlverdienter Strafe mit glüenden Zangen gerissen, gerädert und aufs Rad geleget worden.

680. M. Johann Liborius Zimmermann

SS. Theol. Prof. Ord. zu Halle, war geb. 11 Nov. 1702 zu Wernigerode, allwo sein Vater, Heinrich Zimmermann, ein Becker gewesen. Den Grund zu seinen Schulstudiis legte er in seiner Vaterstadt, und absolvirte solche auf der Domschule zu Halberstadt; von da gieng er 1721 auf die Universität Jena, hörte in den Morgenländischen Sprachen *Kessen*, in der Philosophie *Walchen* und *Hambergern*, und in der Theologie vornehml. *Buddeum*, der ihn auch anreitzte, die Magisterwürde zu Jena anzunehmen. Hierauf fieng er 1725 an, philosophische Collegia mit vielem Beyfall zu halten, dergleichen er aus D. Buddei Anrathen, der eyfrig vor sein Glück sorgete, nachmals auch mit theologischen Collegiis that. 1728 ward er von Graf Christian Ernst zu Stolberg zum Hofprediger und Consistorial-Rath nach Wernigerode beruffen, welchen Ruf er annahm, und 1731 an des nach Giessen vocirten D. Rambachs Stelle, zum ordentlichen Professor der Gottesgelartheit nach Halle kam, allwo er aber am 2 Apr. 1734 am hitzigen Fieber und weissen Friesel verstarb. Seine Ehegattin war Dorothea Louisa, Martin Langens Predigers zu Christianstadt in der Niederlausitz Tochter, die er 1731 geheyrathet. Er hatte sehr gute Gaben im Predigen und Dociren, weil er aber an D. Rambachs Stelle kam, der eines Tischers Sohn war, so pflegten einige Studiosi scherzweise zu sagen: **Der Zimmermann mache zwar gute Arbeit, allein der Tischer habe sie feiner verfertiget.** Von seinen Schriften ist bekant: 1) Diss. de mundi existentis imperfectione, Jen. 1725. 2) Diss. de moralitate actionum humanarum, ib. 1728. In dieser Disputation, dabey der Graf v. Lygnar opponirte, suchte er den Baron v. Wolff zu widerlegen, es entstund aber dabey ein solcher Lerm, daß ohnerachtet der Graf Reuß und die vornehmsten Professores zugegen waren, auch der D. Beck ausserordentliche Erinnerung that, die Studenten aus vollen Hälsen schryen: Vivat Wolf, pereat Zimmermann, darüber der Graf Reuß sagte: Er hätte zwar von der Wolfischen Philosophie vorher keine gute Idee gehabt, nunmehr aber mit Erstaunen gesehen, daß sie aus Menschen rechte Unmenschen mache. 3) Anzugspredigt, ib. 1729. 4) Natürliche Erkäntnüß GOttes der Welt und des Menschen, oder Metaphysic, ib. 1729. 8. synthetice wider die Wolfische Metaphysic geschrieben. 5) Kurtzer Abriß einer vollständigen Vernunftlehre in Tabellen verfaßt, ib. 1730. 6) Ueberschwengliche Erkäntnüß JEsu Christi, Halle 1731. 8. 7) Seligkeit der Glaubigen, Cöthen, 1731. 8.

681. Andreas Zoch, CLXXXVII. 4.

J. V. D. & Prof. zu Franckf. an der Oder, war gebohren zu Halle 1519. Nachdem er auf Befehl seines Vaters die Universitäten Leipzig u. Wittenberg besucht, hielte er sich am letztern Orte sonderlich zu dem JCto Hieronymo Schurffen, und zog, als er zum Prof. Juris nach Franckf. an der Oder beruffen wurde, mit demselben dahin, ward auch von demselben 1552 zum Doctore Juris creiret. Hierauf ist er 3 Jahr Marggr. Hansen zu Brandenburg Rath gewesen, verließ aber aus Liebe zu der Academischen freyen Lebensart solche Dienste, und gieng wieder nach Franckfurt, allwo er bald darauf die Stelle eines Prof. Juris erhielte. Er ward aber wegen seiner Gelehrsamkeit und Geschicklichkeit von Churfürst Joachimo sehr werth gehalten, und in verschiedenen Gesandtschafften sonderlich auf denen Reichstagen nützlich gebraucht. Wie denn sein Name unter dem Reichs-Abschiede de a. 1566 als Churfürstl. Gesandter mit unterzeichnet: Wilhelm Graf zu Honstein, Levin von der Schulemburg, Andr. Zoch und Albr. Thuem, beyde Doctores. Im Reichs Abschied de a. 1569. Werner von der Schulemburg, Andr. Zoch der Rechten Doct. Ordinarius zu Franckf. an der Oder. Ferner im Reichs-Abschied de a 1576. George Hans Herr zu Putlitz, Ditloff v. Winterfeld, Andr. Zoch der Rechten Doctor, Prof. zu Franckf. an der Oder, und Christof Mayenburg. Wie er aber die Fatiguen der Reisen nicht vertragen kunte, und sich dabey durch vieles Wachen auf selbigen sehr geschwächt hatte, so wurde er von Churfürst Johann Georgen davon dispensiret, und erhielt Erlaubniß sich zu seiner Profession nach Franckfurt zu begeben, die er mit Lesen, respondiren und consuliren redlich verwaltet. Bey herankommendem Alter fiel er in die Cachexie, die in eine Wassersucht ausschlug, woran er am 19 Dec. 1581. in seinem 62 Jahr verstarb. Seine Ehegattin und Kinder sind in der Zochischen Geschlechts-Tabelle zu ersehen. Er liegt in der Ober-Pfarr-Kirche mit folgendem Epitaphio begraben.

Præstantissimo Viro
& Juris Consulto Clariss. D. Andreæ Czochio,
Illustriss. Electoris Brandenburgici
Consiliario & Academiae Hujus Codicis
Professori digniss.
Die XIX. *Decembr. aetatis suae Anno* LXII.
Salutis vero MDLXXXI. *in Christo*
pie defuncto, Marito
ac Parenti optimo Monumentum hoc summae pietatis
ergo posuerunt relicta Vidua & Liberi
Anno MDLXXXIIII.

Schrifften sind von ihm nicht bekant. Johann Schosser Aemilianus hat auf sein Stammwapen eine goldene Lilie und rothe Rose ein lateinisch Carmen gemacht, so in Beemanni notitia Universitatis Francofurtanæ, p. 190. nachzusehen. Er hat sich übrigens auch in seiner Jugend eine Zeitlang im Kriege versucht, und ist 3 mahl, als 1557. 1565 u. 1571 Rector Magnificus der Universität Franckfurt gewesen.

682. Johann Ehrenfried Zschackwitz

Professor Juris & Philosophiæ ordinarius zu Halle, gebohren den 15 Jul. 1669 zu Kösen bey Naumburg, studirte zu Leipzig, wurde 1691 Churfürstl. Sächsischer Feld-Kriegs-Secretarius, 1693 Sachsen-Gothaischer Auditeur und zwey Jahr zugleich Regiments-Quartiermeister. Von 1697 bis 1705 versahe er zu Dresden bey dem Fürsten v. Fürstenberg und einem Marschall von Bieberstein allerley Dienste, sonderlich als Secretarius, war auch 2 Jahr Sachsen-Merseburgischer Agent. 1705 gieng er nach Leipzig und fieng das Jahr hernach an, Bücher zu schreiben. 1711 wurde er Archiv-Secretarius zu

Eisenach, 1713 Professor Historiarum zu Coburg und 1716 zu Hildburghausen. Hierauf kam er nach Halle, las über die Historie, das Staatsrecht ꝛc. ward 1731 Professor Juris & Philosophiæ extraordinarius, und 1738 ordin. und starb den 28 Oct. 1744. Seine Schriften sind: G. A. Examen juris publici Imperii Germanici cum Scholiis Cöln, (Coburg) 1716. 8. 2) Notæ in Cellarii Geographiam, Jenæ 1716. 12. 3) Meditationes de septem clypeis militaribus, Hal. 1729. 4. 4) G. Hechts auspicia rei heraldicæ inter Germanos speciatim Saxonas, cum notis ac observationibus, ib. 1738. 4. 5) Notæ & additiones ad Schürzfleischii Tr. de jure imperii in Italiam, Lipſ. 1710. 4. 6) P. T. Verpoorten de ducatibus in veteri Germaniæ regno hereditariis, cum præfatione & notis, Halæ 1726, 4. 7) Anonymiana Francof. & Lipſ. 1720. 8. 8) Leben und Thaten Kayser Carls VI. nebst der Europäischen Staats- und Reichs-Historie, Frf. 1723. 8. 9) Die Reflexions sur l'Etat de l'Europe, auch, ib. 1713. 8. 11) Europäische Staats- und teutsche Reichs-Historie v. Kayser Maximilian I. an, Herbst 1737. 8. 12) Zustand von Europa, Leipz. 1714. 8. 2 Theile; ferner Franckfurt u. Leipzig, 1732. 8. 2 Theile. 13) Allerneuester Zustand von Europa, 3 Theile, Leipz. 1734-36. 8. 14) Pautes de deux côtes, ins Teutsche übersetzt, Leipz. 1711. 8. 15) Europäische Friedens-Fama, Leipz. 1713. 8. 16) Nachricht von dem Handlungs-Wesen, sowol der vormahligen als auch jetzigen Zeiten, Leipz. 1736. 8. 17) Heraldica oder Wapenkunst, desgleichen eine Nachricht vom alten Kriegs-Wesen, samt denen verschiedenen Arten der Antiquen Waffen, wie auch das Ceremoniel grosser Herren und deren Abgesandten, mit Kupfern, Leipz. 1735. 8. 18) Schlüssel zur heutigen Historie auf das Jahr 1713. 14. 15. in 8. 19) Memoires der heutigen Historie, Franckf. und Leipz. 1720. 8. 5 Theile. 20) Nachricht von dem 1709 zwischen Kayser Joseph und Pabst Clemens XI. getroffenen Vergleich, mit Anmerckungen, Franckf. 1709. 4. 21) Leben und Thaten Kayser Josephs, Leipz. 1712. 8. 22) Recht des Kaysers und Reichs auf Italien, Franckf. 1709. 4. 23) Einleitung zum teutschen jure publico, Leipz. 1710. 8. 24) Lehen-Recht, ib. 1714. 8. 25) Anmerckungen über Ludovici Kriegs-Proceß, nebst einer Nachricht von der Politica militari, Jena und Leipz. 1736. 8. 26) Vermehrte Reisebeschreibung des Nisens, Franckf. u. Leipz. 1712. 8. 27) Musitanus de morbis mulierum, ins teutsche übersetzt, Leipz. 1710. 8. 28) Historische Nachricht vom Krieg in Norden, Frf. u. Leipz. 1716. 6 Th. 8. 29) Genealogie und Historie des Hauses Oesterreich und aller anderer Chur- und Fürstl. Häuser in Teutschland, Lemgo 1724. 4. 30) Nachricht vom Olivischen Frieden, Hamb. 1725. 4. 31) Widerlegung des Päbstlichen Bannes und der Päbstlichen Briefe, Franckf. 1709. 4. 32) Vita di Filippo II. ins Teutsche übersetzt, Leipz. 1716. 2 Theile, 8. 33) Memoires des derniers Revolutions de Pologne, ins Teutsche übersetzt, Leipz. 1711. 8. 34) Pufendorffs Bericht von dem Zustand des H. Röm. Reichs teutscher Nation, mit Anmerckungen, Leipz. 1715. 8. 35) Einleitung zu denen vornehmsten Rechts-Ansprüchen derer gecrönten hohen Häupter und anderer Souveränen in Europa, 3 Theile, Erfurt 1733-35. 8. 36) Einleitung zu der Reichs-Historie unter der Regierung der Kayser Josephs und Carls VI. 37) Neueste Grundfeste des H. R. Reichs teutscher Nation, 2 Stück, Frf. und Leipz. (Rudelstadt) 1736. 37. 4. 38) Nachricht von der Reichsstadt Rotenburg und einigen andern, Halle 1709. 8. 39) Eroberung Rysel, samt den Flandrischen Feldzügen, Frf. 1708. 4. 40) Recht des Churhauses Sachsen auf Neapolis und Sicilien, Leipz. 1706. 4. 41) Bedencken vom Saltzgraben, Frf. und Leipz. 1715. 8. 42) Schlesische Kirchen-Historie, 2 Theile, so anfangs unter dem Namen Irenäi Ehrenreich, hernach zu Freystadt 1708. 8. herausgekommen. 43) Leben Caroli III. Königs in Spanien, Frf. 1708-1723. 5 Th. 8. 44) Staats-Paradoxa, 5 St. Leipz. 1713. 8. 45) Bedencken von geistlichen Stifftungen, Leipz. 1718. 8. 46) Struvens teutsche Reichs-Historie, ins Teutsche übersetzt, Jen. 1730. 1732. 4. 47) Einleitung zu denen Universitäten, Halle 1709. 8. 48) Anmerckungen über Kayser Caroli VI. Wahl-Capitulation, Coburg 1716. 8. 49) Welt- und Staats-Spiegel, 100 Theile, Haag (Leipz.) 1709. bis 1716. 8. 50) Erläuterte teutsche Alterthümer. 1744.

* 683. M. Sigismund Evenius

Rector des Gymnasii zu Halle, war eines Tuchmachers Sohn von Nauen in der Marck, studirte zu Wittenberg, ward daselbst Magister und Adjunctus der philosophischen Facultät, 1613 Rector zu Halle, und 1622 Rector zu Magdeburg, allwo er bis zu der Zerstörung 1631 geblieben, als in welcher die in das Auditorium geflüchtete Schüler vor seinen Augen jämmerlich niedergehauen, und er selbst übel tractiret worden, auch sein Leben mit Hingebung alles des Seinigen erkauffen müssen. Hierauf gieng er als ein Exulant nach Liefland, und suchte zu Reval unter zu kommen, es vocirte ihn aber im Octobr. selbigen Jahrs die Stadt Riga zum Rector ihres Gymnasii, doch weil er die dasige Seeluft nicht vertragen kunte, gieng er wieder nach Teutschland, und ward eine kurtze Zeit Rector zu Halberstadt, und nachher Ao. 1633. zu Regenspurg. Nachgehends war er eine weile bey Herzog Ernesto Pio zu Sachsen-Gotha Schulrath, und soll selbigen die Herausgebung der groben Weymarischen Bibel angerathen, auch selbst an solchem Wercke mit gearbeitet, und die Erklärungen des 5 B. Mosis, Zephanä, Haggai, Zachariä und Malachiä verfertiget haben, starb endlich 1639 an der Pest zu Weymar, und ist allda den 17 Sept. begraben worden. Er ist zweymahl verheyrathet gewesen, und aus der ersten Ehe einen Sohn Namens Martin erzeuget, der als ein Student nicht lange nach dem Vater zu Weymar gleichfalls an der Pest gestorben. Aus der zweyten Ehe hatte er einen Sohn Mathäum Sigismund, der zugleich mit ihm an der Pest darnieder und in einem Bette lag, auch aus einem Löffel mit ihm die Arrenepen einnahm, dannoch aber davon kam, nachher Pastor zu Nedlitz, 2 Meilen von Magdeburg wurde, und 1683 als Inspector daselbst verstorben ist, welchem sein Sohn im Pastorat zu Nedelitz gefolget. Es war Evenius ein geschickter Schulmann, hat aber viel Verdrießlichkeiten ausgestanden, daher er die Verse soll verfertiget haben: Verachtung, Undanck Spott und Hohn, Ist unser allerbester Lohn. Wer Reichthum, Ehr und Gunst will han, Der nehm nur in n Schuldienst an. Als er zu Magdeburg Rector war, verfiel er 1622 mit dem Pastore M. Andr. Cramern in einen Streit über die Frage: Ob die Theologie ein Habitus möge genennet werden? welches Cramer negirte, Evenius aber die andern Prediger zu Magdeburg, und unter solchen Kotzebuen und Gilbertum auf seiner Seite hatte, wie dann auch die von denen theologischen Facultäten zu Wittenberg und Helmstädt eingeholte Responsa vor ihn ausfielen; nichts destoweniger wolte Cramer sich nicht beruhigen, sondern gerieth mit Evenio in einen harten Streit, darin sie sich sehr herunter machten, bis endlich die Magdeburgische Einnehmung und Zerstöhrung solchen schlichtete. Johann Schröder, Prediger zu Alvensleben, mengete sich auch in diesen Streit und gab eine sehr grobe Streitschrift wider Cotzebuen und Evenium heraus unter dem Titul: Der Alvenslebische Pegel und Knüttel auf zweene Pasquillenmachersche Stadt-Esel zu Magdeburg, nemlich einen halbgewachsenen bey der Pfarre zu St. Jacob, und einen vollständigen an der Schule daselbst 1624. So schrieb auch ein gelehrter Niederländischer Edelmann Marcellus Franckenius eine Satyre wider Evenium, darin er ihn über die massen durchgezogen, unter dem Titul: Alumnus palmatus: seu Pædagogus Halensis Sigismundus Evenius, furens adversus Adamum, ad solitarium remissus, Mogunt. 1620. 4. Evenii Schriften sind: 1. Ethicæ Disputationes XXVII, VVitteberg. 1612. 2. Ethica seu doctrina de moribus, ib. 1612. 4. 3. Disputationes XIX. de hominis secundum corpus & animam constitutione, ib. 1613. 4. Oratio de Scriptis Ethnicorum an & quatenus in Scholis Christianorum sint proponenda & tolerandæ, Hal. 1613. 5. Disput. de erroribus Photini Sacrament. Jesuit. in Articulo de poenitentia, quam ut Respondens sub Præsidio D. Leonh. Hutteri, VVitteb. 1613. defendit. 6. Aegidii Hunnii Josephus & Rutha Comœdiæ, Halæ 1614. 8. 7. Disp. de quæstione, an in causa Religionis Scripta anonyma & pseudonyma sint tolerandæ? contra Hermanni Fabronii Concordiam, Hal. 1616. 4. 8. Disp. de usu rationis humanæ in articulis fidei contra Calvinianorum abusum, Halæ 1617. 4. 9. Dissertatiuncula de palma seculari Lutherano-evangelica, s. de tropæis Lutheranorum a pontificiis & sacramentariis reportatis, Halæ 1618. 4. 10. Bericht, ob das Heil. Abendmahl mit in denen Lutherischen Kirchen gebräuchlichen oder mit den reformirten Ceremonien zu gebrauchen? Wittenb. 1618. 8. 11. Sacramentarii contra Joh. Bergium, Theol. Calvinianum, Halæ 1618. 12. Apologia contra Adami Conzenii Coronidem Jubilæorum, Halæ 1619. 4. darwider Marcellus Franckenius obige Satyre pro Conzenio ediret. 13. Tyrannidis pontificiæ secularis demonstratio apologetica, Adamo Conzen, Jesuitæ opposita, Halæ 1620. 14. M. Sigismundus Evenius contra Marcellum Franckheinium, cum præf. ad Adam. Conzen. Jesuitam. Magdeb. 1621. 15. Græca de Christo disputatio, græco idiomate, quam sub præsidio Evenii A. 1621. Godofr. Olearius Halæ defendit. 16. Methodi Linguarum artiumque compendiosioris scholasticæ demonstratæ vanitas, Vireb. 1621. 8. 17. Honor Scholarum assertus & restitutus, h. e. duæ Orationes, altera de contemtu scholarum & scholastici ordinis, habitæ Halæ in discessu, altera de vindicando hujusmodi contemtu, Magdeb. 1622. 4. 18. Aphorismi de natura Theologiæ, Halæ 1622. 4. 19. Pro praxi disciplinarum instrumentalium, decas quæstionum, contra Sanctii Jesuitæ in grammatico profano, & aliorum fanaticorum perversa principia, Halæ 1622. 4. 20. Enodatio quæstionis de habitu theologico, d. i. Frage, ob die Theologie ein Habitus möge genennet werden, durch M. Joan. Conzibuum, Pfarrer der Kirchen zu St. Jacob, und M. Sigism. Evenium, Rectorem des Gymnasii zu Magdeburg, Magdeb. 1623. 8. 21. Præfatio ad Adami Dureri librum de particulis lat. linguæ, 1624. 12. 22. Janua Ebraïsmi & græcismi, Lipſ. 1628. fol. 23. Schola christiana solide ac pie erudita, Magdeb. 1625. 8.

Das

Tab XXXI.

IOH. WILHELM BAIER
SS. Th. D. & Professr Ordin.
ac Primus Professr Academ.
Fridericianæ Hallensis

JOACH. IUST. BREITHAUPT,
Abbas Berg. SS. Th. D. et Profess.
Primar. in Acad. Hallensi Superint.
Gen. Duc. Magd. Direct. Semin. Theol.

PAULUS ANTONIUS,
SS. Th. D. & Professr. Ordin.
in Acad. Hallensi.

AUGUST. HERMAN. FRANCKE.
SS. Th. Prof. Ord. in Acad. Hallen.
ibiq. ad S. Ulric. Past. & Gym. Schol.
ad Reg. & Orphanotr. Glauch. Dir.

IOH. HENR. MICHAELIS,
SS. Th. D. & Prof. Ordinar.
in Acad. Hallensi.

IOACHIMUS LANGE
SS. Th. D. & Prof. Ordin.
in Acad. Hallensi.

GOTTH. AUG. FRANCKE,
SS. Th. D. & Prof. Ord. Prim. in Acad.
Hall. Paedag. Reg. ac Orphanotr.
Glauch. Director.

SIGISM. IACOB. BAUMGARTEN,
SS. Th. D. & Prof. Ordin. ac
Director Seminar. Theolog. in
Acad. Hallens.

IOH. IAC. RAMBACH.
SS. Th. D. & Prof. Primar.
und Superintend. zu
Giessen.

Tyssang. sc.

SAMUEL STRYK, ICTUS
Kön. Preuß. Geheim: Rath, Director
Univers. Prof. Juris Prim. und Ordin.
der Juristen Facult. zu Halle.

IOHANN GEORG SIMON.
IUD. et Professor Publ. Ord.
in Academ. Fridric. Hallensi.

CHRISTIAN. THOMASIUS.
ICT. Pot. Reg. Boruss. a Cons. Intim.
Ordinarius Facult. Iurid. et Direct.
Academ. Hallensis

IOH. PETR. DE LUDEWIG. ICT.
P. Boruss. R. Cons. Int. Duc. Magdeb.
et Acad. Frider. Cancell. Ord. Ictor. Fac.
Ses. Dimissa in Bondorf Pratt. Gater.
Stat. Et.

IUST. HENNING. BOEHMER.
ICT. Com. Palat. Cæs. S. R. M. Boruss.
Consil. Intim. Acad. Frider. Direct.
Fac. Jur. Ordin. et Prof. Publ. Ord.

IACOB FRIDER. LUDOVICI.
ICT. Prof. Juris Ordin. Acad.
Frider. Hallensis.

NICOL. HIERON. GUNDLING
ICT. Pot. Reg. Boruss. a Cons. Intim.
Jur. Eloqu. & Histor. Professs. Ord.
in Academ. Hallensi.

IOH. GOTTL. HEINECCIUS.
ICT. Pot. Reg. Bor. a Cons. Intim. Prof.
Juris Ordin. in Academia
Hallensi.

SIMON PETER GASSER.
ICT. Pot. Reg. Bor. a Cons. Intim. atq.
Rei Bellic. & Domanial. Juris & Oec.
Prof. Ord. in Acad. Hallensi.

Tabula XXXIII.

1

FRIDERICUS HOFFMANN
S.P.M. Borus. Consiliar. Intim.
Archiater. et Profesor Medicin.
Primar. Academiæ Frider.
Hallens. &c.

2

MICHAEL ALBERTI M.D.
S.P.M. Borus. Consil. Aulic.
et Consist. Magdeb. Medicin.
et Phil. Natur. Profes. Publ.
Ordin. in Acad. Frider. Hallens.

3

D. IOH. HENR. SCHULTZE,
Medic. Eloqu. Antiquitat.
et Philos. Prof. Publ. Ordin.
Universitat. Frider. Hallens.
&c.

4

GEORG DANCOSCHWITZ
Med. D. et Profes. Ordin. in
Acad. Frider. Hallensi

5

FRIEDRICH HOFFMANN,
M.D. Fur. M. Sæchsisch. Mag.
deb. Leib-Medicus zu Hallæ.

6

MATHIAS UNTZER,
Phil. & Medic. Doctor,
Physicus Ord. zu Hallæ.

7

CHRISTIAN WOLFF,
P.R. Borus. a Consil. Intim.
Acad. Frid. er. Cancellarius,
et Prof. Math. ac Philos. Ord.

8

CHRISTOPH CELLARIUS
Prof. Publ. Ordin. Antiquit.
et Eloquent. in Universitat.
Fridericiana Hallensi.

9

CHRISTIANFRIEDRICH
HUNOLD. G.V.B.
alias
Menantes

Chr: Melch: Roth. fecit Norbergæ.

Tabula XXXIV

1

IOH·CHRISTOPH HEROLD
J. V. D. Fürst. Magdeburg. Hoff Rath u. Saltz Graff zu Halla.

2

ELIAS SIGISM REINHARD
SS Th. D. & Prof. Ordinar. Superint. ac Past. ad S. Nicolai Lipsiæ.
Nat. Hallæ 18 May 1613. Den 10 Sept. 1669.

3

M·IOH·IEREM·REICHELM
Pastor zu S. Moritz u. Scholarcha zu Halla.
Nat. 3 Dec. 1648. Den 1708.

4

FRIDR·HOHNDORFF·
J. V. D. Fürst. Magdeburg. Hoff Rath u. Saltz Graff zu Halla.

5

D·MICHAEL KOENIG,
Fürstl. Magdeburg. geheim. Rath und Cantzler zu Halla.

6

IOH·PHILIPP·BARATIER
Mag. Philos. et Membrum Societ. Reg. Scient. Berol.
Nat. Schorabach d. 19 Jan. 1721.
Mort. Hallæ d. 5. Oct. 1740.

7

CHRISTIAN GUEINZIUS
Rector Gymnas. Hallens.

8

M·FRIDER·CALENUS,
Rector Gymn. Hallensis.

9

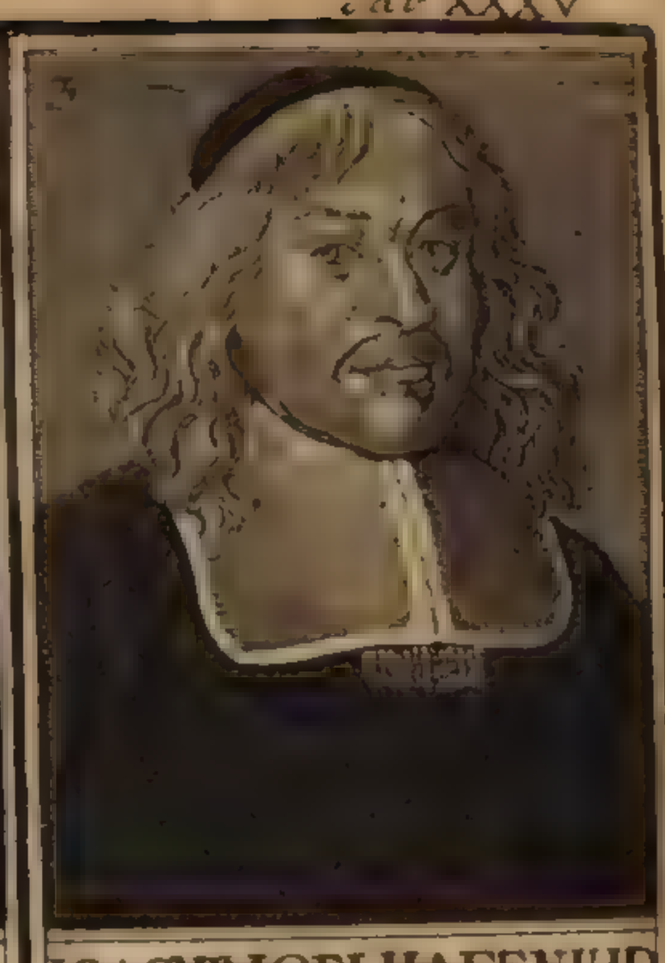
M·VALENTIN·BERGER·
Rector Gymnas. Hallens.

Chr. Melch. Roth fecit Norimbergæ.

Tab XXXV

ANDREAS OCKEL. IUD.
Assess. Scabin. et Consul Hallens.

IOH ANDREAS OCKEL
I. U. D. Assessor Scabin et Consul Hallens.

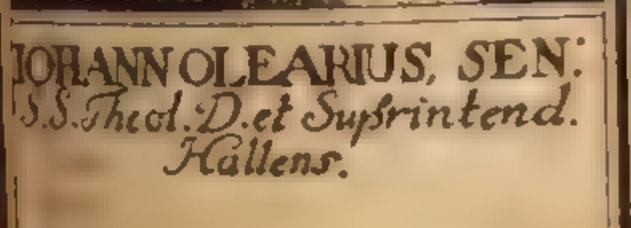


IOACHIM OELHAFEN IUD
Senior Scabin. Hallens.

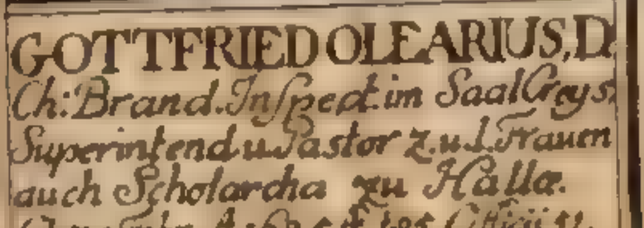
IOHANN OLEARIUS, SEN:
S. S. Theol. D. et Suprintend.
Hallens.

GOTTFRIED OLEARIUS, D.
Ch: Brand. Inspect. im Saal Grys
Superintend u. Pastor z. u. l. Frauen
auch Scholarcha zu Halla.
Ob. 20 Febr. A. 1685 A. 185 Officii 51.

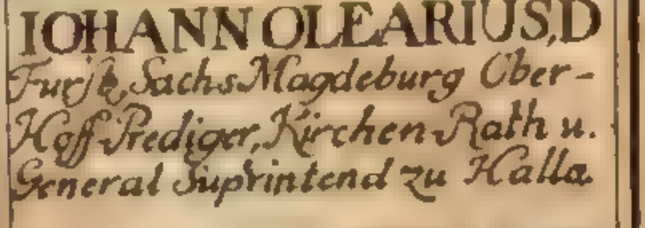
IOHANN OLEARIUS, D
Furst. Sachs. Magdeburg Ober-
Hoff-Prediger, Kirchen Rath u.
General Suprintend zu Halla.



IOH ANDREAS OLEARIUS
S S Th D. Furst. Sachsich Hoff-
Prediger Kirchen Ru General
Superintend.



IOH CHRISTOPH OLEARIUS
Superintend Pastor Prim. et
Consistor Arnstad Schwarz-
burg.



IEREMIAS REICHHELM,
I. U. D. und Syndicus der Stadt
Halla.
Nat Gorlitz 156 Denkalla dis Aug.
1636.

Tabula XXXVI.

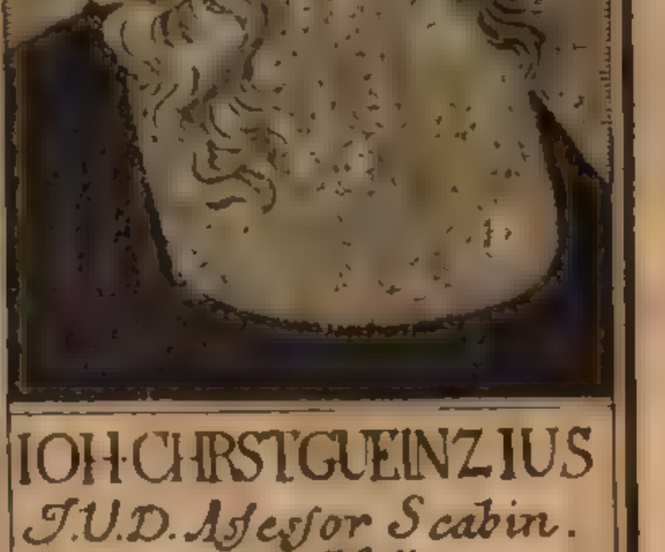
GEORG PHIL. BRUNNER
I.V.D. Senior Scabin Hall. Hered. in Mücheln et Dobis.

CHILIAN ENGELBRECHT,
I.V.D. & Assess. Scabin. Hallensis.

IOH CHRSTGUEINZIUS
I.U.D. Assessor Scabin. et Consul Hallens.

IOH TIMÆUS, CANCELL.
Archiep. Magdeb. ac postea Elect. Sax. Iohann Georgii I. Consiliar. intimus.
Natus 21 Febr. 1569. Denat. 2 Febr. 1637

GOTTFRIET DE IENA,
Kön. Preuss. wirckl. Geheimer Rath und Canzler des Hertzogth. Magdeb. Erbherr auf Dobernitz, Timendorff und Columbas



GOTTFRIED STOESSER
Edler von Lilienfeld,
K. Preuss. Geheim. Rath und vice Cantzler des Hertz. Magdeb. Erb Herr auf Deelexau
Natus 6 Nov. 1630. Denat. 4 Septbr. 03

FRIED. ERNST KNORRE
Assessor Scabinatus et Consul Hall.

BRUNO STISSER I.V.D.
Senior Scabin. Hall.

IOH BAPTIST AV: RITTER
auf Pilzinsleben Röm. Kays. Churf. Sachs. und Fürstlich. Magdeb. Respective Geheimer, Cammer- und Bestaller Rath.

Christ. Melchi: Rothscat Noribergæ.

1.

IOHANN GEORGE FRANCKE,
KOEN.PREUSS.CONSISTOR.RATH,
INSPECTOR IM SAAL-CREYS,PASTOR
PRIMAR.UND SCHOLARCHA ZU HALLE.

2

WOLFG.MELCHS TISSER, S S.
TH.D KOEN PREUSS.INSPECTOR
DES STADTMINISTERII ZU HALLE,
UND IM SAALCREYSE AUCH PASTOR
ZU U.L.FRAUEN.

3

ANDR.CHRISTOPH.SCHUBART,
S S.TH.D.CHORE BRAND.CONSIST.
RATH,INSPECTOR IM SAAL-CREYS,
PASTOR ZU S.ULRICH UND SCHO-
LARCHA ZU HALLE.

4

GEORG FRID.SCHNADERBACH,
PASTOR ZU S.ULRICH ZU HALLE,
NACHHER KON PREUSS.CONSISTOR.
RATH U.PROBST ZU S.PETRI ZU BERLIN.

5.

M ERNST CHRISTIAN PHILIPPI,
PASTOR ZU S.ULRICH ZU HALLE
NACHHER FURSTL.SÆCHS HOFFPRE
DIGER,UND ASSESSOR CONSISTOR.
ZU MERSEBURG.

6.

IOH ANAST.FREYLINGHAUSEN,
PASTOR ZU S.ULRICH UND SCHO-
LARCHA ZU HALLE,DIRECTOR DES
PÆDAG.UND WAYSENHAUSES ZU
GLAUCHE VOR HALLE.

7.

PAULUS ROEBER,
S S.THEOL.D.& PROF.PUBL.
AC SUPERINT.WITTEB.

8

M.IOH.HIERONYM.WIEGLEB,
PASTOR ZU S.GEORGEN ZU
GLAUCHE AN HALLE.

9.

M.IOH.NATHANAEL HÜBNER
DIACON ZU S.ULRICH ZU
HALLE,UND PASTOR DES FI-
LIALS DIEMITZ.

Eusch sculpsit a Berlin

Das 24 Buch.

Vom Gottes-Acker und übrigen Begräbniß-Stellen zu Halle.

Das 1 Capitel.

Vom Gottes-Acker auf dem Martins-Berge vor dem Galgthore.

§. 1.

Der Todt ist das Ende aller Dinge, daher wir den Beschlus von der Beschreibung der Stadt Halle mit dem Gottes-Acker machen wollen. Vor der Reformation hat man zu Halle von keinem allgemeinen Gottes-Acker gewust, sondern die Todten jeder Parochie sind in die Pfarrkirche, oder auf denen bey denselben befindlichen Kirchhöfen beerdiget worden, davor dem *Parrocho* oder Pfarrer seine Gebühr oder *Jura Stolæ* bezahlet werden müssen, dieser aber verbunden gewesen, den Leichnam mit seiner Clerisey aus dem Sterbehause abzuholen, zum Grabe zu begleiten, und die gewöhnlichen Ceremonien, Vigilien und Seelmessen zu halten. Nur ein und andere Capelle und Closter, sonderlich die Barfüsser-Mönche waren vom Pabst privilegiret, diejenigen, so ihr Begräbnüs bey ihnen erwehleten, und deshalb Verordnung thaten, in ihre Kirchen und Kirchhöfe zu legen, jedoch daß dem ordentlichen Pfarrer, in dessen Parochie sie verstorben, an seinem Pfarrecht und Juribus Stolæ kein Abgang und Eintrag geschähe, sondern ihm vor vollentrichtet würden, nach deren Erlegung denen Capellen und Clöstern frey stund, die Todten in ihrem geweyheten Erdreich zu begraben.

§. 2. Als aber Cardinal *Albertus* das Neue Stifft errichtete, und mit dem Rath dahin handelte, daß das auf solchem Platz gelegene Hospital abgebrochen und auf dem Moritz-Kirchhoff versetzet wurde, so ward auch dabey verabredet, eine allgemeine Begräbnüßstäte auf dem Martins-Berge vor dem Galgthore anzurichten; zumahl auch der Cardinal die Ulrichs- und Marien-Kirche samt verschiedenen Capellen einreissen lassen. Auf diesem Martins-Berge stund S. Martins Capelle, ein feines wohlerbauetes Gebäude, so nachgehends zu Anfang des 1547. Jahres, als auf Churfürst Johann Friedrichs zu Sachsen Befehl der Martinsberg befestiget werden solte, abgebrochen worden. Den zu dieser Capelle gehörigen Kirchhoff hatte man bereits vormahls in Sterbensläufften dazu gebraucht, daß die an der Pest verstorbene dahin begraben worden, dergleichen 1350 und 1450 geschehen. Solcher Kirchhoff ward nun zum allgemeinen Gottesacker und Begräbnüßplatze ausersehen, eine daran gelegene halbe Hufe Landes von Lic. Levin Hondorffen vor 30 Thaler erkaufft, darzu geschlagen und mit einer Wellerwand befriediget, worauf der Cardinal solchen neuen Gottesacker durch seinen Weyhbischoff von Halberstadt Heinrich 1529 den 1 September am Tage Aegidii mit gewöhnlichen Ceremonien einweyhen lassen, und die Todten vom Marien-Kirchhofe auf dem Marckte, als man selbigen planiret, desgleichen theils vom Ulrichs-Kirchhofe dahin gebracht und versencket worden. 1563 und folgendes Jahr ward dieser Gottesacker erweitert, gleich gemacht und eine steinerne Mauer herum aufgeführet, auch nachgehends rund herum 94 Schwibbogen zu Familien- und Erbbegräbnüssen erbauet, die alle in einer Höhe und Bedachung rund herum gehen, und theils kostbar ausgeschmückt sind. Der Gottesacker selbst ist ein Quadrat, und hat nach der Stadt zu, an der Abend-Seite, 2 Thore, über deren einem ein zierlicher Thurm erbauet, auf welchem das Todten-Glöcklein hängt, das bey allen und jeden Leichen angezogen wird. M. Johann Gottfried *Olearius*, damahls Prediger zu U. L. Frauen zu Halle und nachmahls Superintendent zu Arnstadt, hat diesen Gottes-Acker, und die darauf befindlichen Grabmahle unter dem Titul: *Coemeterium Saxo-Hallense*, Wittenb. 1674. in 4. beschrieben, und verdiente derselbe und die seit der Zeit hinzu gekommene Epitaphia eine ausführliche Beschreibung, wenn es der Raum verstatten wolte; massen dieser Begräbnüß-Ort an Regelmäßiger Bauart, kostbaren Schwibbogen, Epitaphiis und Leichensteinen wenig seines gleichen in Teutschland haben wird.

§. 3. Die Schwibbogen selbst sind theils Familien- theils Erb-Begräbnüsse; erstere bleiben bey der Familie und zwar nur bey dem männlichen Geschlecht, und muß dem Seniori familiæ angezeigt werden, wenn jemand aus der Familie hinein begraben werden soll, können auch nicht anders, als mit Consens aller Agnaten veräussert werden. In solche kan niemand begraben werden, als der Mann nebst seinem Weibe oder Witwe, wenn sie ihren Witwenstuhl

stuhl nicht verrücket, desgleichen die Söhne, und die unverheyratheten Töchter, so bald aber diese letztern sich verehlichen und dadurch in eine andere Familie treten, haben weder sie selbst, noch ihre Descendenten ein Recht an dem Familien-Begräbnüsse oder Schwibbogen. Jedoch wann der männliche Stamm in einer Familie gantz abstirbt, werden solche Familien-Begräbnüsse nach Erbgangs-Recht auch auf die weiblichen Descendenten verfället und vererbet. Die **Erbbegräbnisse** hergegen sind als ein ander Allodial-Grundstück anzusehen, und gehören den Descendenten des primi acquirentis beyderley Geschlechts in infinitum. Wegen dieser Begräbnüsse hat es verschiedentlich grosse Streitigkeiten gesetzt, und ist die gantze Controvers von D. *Andr. Ockeln* in seinem *Jurisconsulto rationali* in der Vorrede p. 23. ausgeführet. Siehe auch *Boehmeri Jus paroch.* Sect. IV. c 11. §. 14 & 15, ibique in supplement. p. 540. Zu Aufsicht des Gottes-Ackers und Reparirung der Schwibbogen sind seit 1628 zweene **Gottesacker-Herren** aus dem weitern Rath bestellet worden, welche denselben fleißig besichtigen, die kleinen Reparaturen an Dächern und sonsten verfertigen und die Kosten von denen Besitzern wieder beytreiben lassen, ietziger Zeit aber wird dieses von E. E. Raths **Bauamte** mit besorget. Zu Beerdigung der Leichen ist ein besonderer **Todtengräber** angenommen, und vereydet, ihm auch wie er sich zu verhalten, und was er vor ein Grab zu machen, zum Lohn nehmen solle, in einer besondern *Instruction* vorgeschrieben. Vormahls haben alle und jede Leichen, reich und arm, mit öffentlicher **Procession** und **Geläut** begraben werden müssen, ietziger Zeit aber stehet denen Einwohnern frey, ihre Todten öffentlich mit Procession und Geläute oder in der Stille begraben zu lassen. Die *Jura Stolæ* vor Kirchen und Schulen werden nach gewissen Sätzen bezahlet, so die **gantze Schule**, die **halbe** oder **Gülden-Schule**, die **halbe Thaler-Schule**, und das *Particular* genennet wird, wann man aber das **gantze** *Ministerium* zur Leichbegleitung begehret, müssen die Gebühren der gantzen Schule doppelt bezahlet werden. Ao. 1707 hat man zu mehrerer Bequemlichkeit einen **Leichwagen** zum Besten der Armen angeschafft, die Honoratiores damit zu beerdigen, dabey die Leichbegleiter in Kutzschen nachfolgen.

§. 4. Weil auch der **Gottesacker** zum Begräbnüß aller Leichen bey zugenommener Menge der Einwohner zu klein werden wollen, hat man auf dessen **Vergrösserung** bedacht seyn müssen, weshalb E. E. Rath am 21 May 1721 einen nahe daran an der Mitternacht-Seite gelegenen Garten von Christian **Redeln** vor 900 Rthl. erkauft, und zu einem Begräbnüß vor Soldaten und arme Leute zurichten lassen.

Das 2 Capitel.

Von denen übrigen Begräbnüß-Stellen in und ausserhalb der Stadt Halle.

Ausser diesem allgemeinen **Gottes-Acker** sind noch verschiedene **Begräbnüß-Stellen** in und ausserhalb der Stadt, als die **Dom-Kirche**, darinnen verschiedene vornehme Personen begraben liegen, auch noch von der teutschen reformirten Gemeinde beerdiget werden. Die **Schulkirche**, so ebenfals zum Begräbnüs vornehmer Personen dienet; auch hat das Kirchen-Collegium zu S. **Moritz** bekant gemacht, daß es gegen Bezahlung Leichen in dieselbe einsencken lassen wolle. Die Gemeinde auf dem **Neumarckte** hat ihren besondern Kirchhoff bey ihrer Kirche, desgleichen auch die Gemeinde zu **Glaucha** bey der ihrigen, weil aber dieser letztere sehr klein, und nicht alle Leichen fasset, so ist vor diejenigen, so keine eigene Stellen darauf haben, noch ein Begräbnüß-Ort in Ober-Glaucha, der **Schafhoff** genannt, gewidmet. Die Gemeinde auf dem **Petersberge** und Ringleben hat gleichergestalt ihren besondern Begräbnüß-Platz bey der **Peters-Capelle**, welche nach der Reformation zu nichts weiter gebraucht wird, als die Leichen-Sermons vor die Verstorbenen aus dieser Gemeine darinnen zu halten. Im Hospital S. *Cyriaci* zu Glaucha sowohl, als im Hospitale S. *Antonii* auf dem Neumarckte sind ebenfals besondere Plätze verhanden, wohin diejenigen, so in solchen Hospitälern versterben, beerdiget werden. So hat auch die Judenschafft ihren besondern Kirchhoff oder Begräbnüß-Platz vor dem Galgthore, dem Christen-Gottesacker gegen über. Auf den allgemeinen Gottesacker aber werden sowohl **Lutheraner** als **Reformirte** teutsch und frantzösischer Nation, als auch die **Catholischen**, ohne Unterscheid der Religion unter einander begraben.

Das 3. Capitel.

Von gebohrnen und gestorbenen.

Von denen catholischen Zeiten her finden sich keine Kirchenbücher, ja selbst erst geraume Zeit nach der Reformation, als *Boëtius* Superintendent gewesen, hat man allererst die Tauff- Trau- und Todten-Register bey denen Pfarrkirchen eingeführet, die doch, sonderlich in denen Amtsstädten Neumarckt und Glauche bis gegen das Ende des XVII Seculi nicht gar zu ordentlich geführet sind. In der Stadt aber ist seit mehr als 100 Jahren angeordnet, daß zu Ende jeder Woche aus jeder derer 3 Pfarrkirchen ein accurates Verzeichnus der Getraueten, Gebohrnen und Gestorbenen zu Rathhause gebracht werden muß, welches der Vormundschafts-*Actuarius* in besondere darzu gewidmete Bücher richtig eintragen muß. Es könte von Ao. 1601 an bis jetzo die Specification derselben von Jahren zu Jahren mitgetheilet werden, wann es der Raum verstatten wolte, daher genug seyn wird, das summarische Verzeichnus anhero zu setzen.

Im XVII Seculo von Ao. 1601 bis 1700 und also in einer Zeit von 100 Jahren sind

	getaufft	begraben
in der Kirche zu U. L. Frauen	15656	16684
zu S. Ulrich	19053	11095
zu S. Moritz	12680	13091
in Summa	38389.	40870.

Im XVIII Seculo von Ao. 1701 bis 1749. also in 49 Jahren sind

	getaufft	begraben
zu U. L. Frauen	10911	13996
zu S. Ulrich	6371	7424
zu S. Moritz	8052	8717
in Summa	25334.	30137.
Zu S. Laurent. auffn Neumarckt	3433	4367
zu S. Georgen zu Glaucha	4341	5889
Im Hospital und Zuchthause	99	1136
Im Filial zu Diemitz	323	279
bey der Teutschen reformirten Gemeinde im Dom	2137	1929
bey der frantzösischen reformirten Gemeinde	630	785
in Summa	36297.	44522.

Das 4 Capitel.

Von Pestilentz und Sterbensläufften.

Ao. 989 ist ein grosses Sterben gewesen, in welchem viel Leute drauf gegangen, und etliche Clöster fast gar ausgestorben.

Ao. 1006 ist nach grosser Theurung eine geschwinde Pestilentz erfolget, die bis ins dritte Jahr gedauret, und viel Menschen hinweg gerafft, indem sie sonderlich 1007 so grausam gewütet, daß man befürchtet, es würde das gantze menschliche Geschlecht dadurch ausgerottet werden.

Ao. 1009 ist abermahls ein so grosses Sterben gewesen, daß man nicht Leute genug gehabt, die Todten zu begraben.

Ao. 1020. ist eine mit Hungersnoth verknüpfte heftige Pestilentz gewesen, daran in Sachsen über 100000 Menschen gestorben, und die Cörper gleich nach dem Tode voller Würmer geworden.

Ao. 1032 und 1038 ist abermahls nach grossem Gewässer grosse Hungersnoth und Pestilentz entstanden, daran sonderlich viel grosser Herren und vornehmer Leute gestorben.

Ao. 1058 ist ein groß Sterben gewesen.

Ao. 1072 ist Sterben und Hunger bis ins dritte Jahr gewesen.

Ao. 1087 und 1089 ist Hunger und Sterben gewesen.

Ao. 1092 ist Sterben an Menschen und Vieh gewesen.

Ao. 1125 ist grosse Theurung und Pestilentz gewesen, daß man meinet, es sey der dritte Theil der Menschen gestorben.

Ao. 1144 ist ein groß Landsterben durch gantz Teutschland gewesen.
Ao. 1150 ist dergleichen an Menschen und Vieh erfolget.
Ao. 1167 hat die Pestilentz in Teutschland und Italien grausam gewütet.
Ao. 1186 ist abermahls ein Sterben gewesen.
Ao. 1196 desgleichen, so nebst grosser Theurung auf grosses Gewässer erfolgt.
Ao. 1226 war grosse Theurung und Pestilentz.
Ao. 1264 hat Halle Pestilentz und geschwinde grosse Theurung erlitten.
Ao. 1312 ist allenthalben durch gantz Teutschland ein groß Sterben an Menschen und Vieh gewesen, daß man dafür gehalten, es sey der dritte Theil Menschen gestorben.
Ao. 1330 graſſirte eine pestilentzialische Seuche an der Saale und Elbe.
Ao. 1348 war ein groß Sterben durch gantz Europa.
Ao. 1350 ist an allen Orten und auch zu Halle ein groß Sterben gewesen, und blieben im Barfüsser Closter nur 3 Brüder am Leben; die Todten wurden auf den Martinsberg, wo ietzt der Gottesacker ist, begraben. Man beschuldigte die Juden, daß sie die Brunnen solten vergifftet, und solch Sterben erreget haben, daher sie an allen Orten verfolget, verbrannt und häuffig umgebracht worden.
Ao. 1380 ist in gantz Teutschland ein groß Sterben gewesen.
Ao. 1382 war das gantze Jahr über kein Wind, darüber aus Fäulnüß der Lufft ein groß Sterben und Pestilentz erfolget, so nicht nur in Teutschland, sondern fast in der gantzen Welt gewütet.
Ao. 1395 war ein Sterben in diesen Landen.
Ao. 1405 war im Sommer eine grosse Pestilentz, daß man zu Magdeburg in einem Tage offt hundert Leichen gehabt.
Ao. 1406 war ein groß Landsterben, in welchem viel grosser Herren mit gestorben sind.
Ao. 1424 ist ein grosses Pestilentz-Sterben gewesen.
Ao. 1437 war ein Sterben durch alle diese Lande.
Ao. 1438 war ein gräulich allgemeines pestilentzialisch Landsterben, welches um die Erndte anfieng, und bis zum H. drey Könige Tage folgenden Jahres fortdaurete.
Ao. 1449 war ein klein Sterben, daher Ertzbischoff Friedrich gebot, 4 Processiones, aus jeder Pfarrkirche eine nach dem Closter zum Neuen Werck zu halten, welches theils vor, theils nach Mariä Heimsuchung geschahe. Die Jungfrauen giengen in allen 4 Proceßionen in weisser Leinwand mit ausgeschlagenen Haaren, wann die Procession aus jeder Pfarrkirche ins Closter kam, ward allda eine Messe gesungen, und alsdann gieng man wieder heim.
Ao. 1450 ist eine solche Pestilentz und Sterben gewesen, daß man dafür gehalten, es sey der dritte Theil Menschen darauff gegangen. Zu Magdeburg sind auf 8000 und zu Halle über 5000 Menschen gestorben. Etliche setzen dieses Sterben in das folgende 1451 Jahr, da der Rath den Ertzbischoff gebeten, Processiones anzustellen, damit GOtt um Gnade und Barmhertzigkeit angeflehet werden könne.
Ao. 1452 war abermahls ein grosses Sterben zu Halle, in welchem der Päbstl. Legat Johannes Capistranus, ein Barfüsser Mönch, von Rom nach Magdeburg, Leipzig und Halle kam, und Busse predigte, wie solches bereits im Ersten Theil pag. 132 angeführet ist.
Ao. 1463 ist eine Pestilentz von S. Johannis bis Bartholomäi Tag gewesen, daran alhier zu Halle über 400 Menschen gestorben.
Ao. 1472 ist abermahls eine grosse Pest gewesen.
Ao. 1474 hat die Pest alhier zu Halle von Mariä Magdalenä bis Mariä Geburt graſſiret.
Ao. 1485 ist eine geschwinde Pestilentz erfolget, so von Pfingsten bis Martini gedauret.
Ao. 1491 entstund eine schwere Plage, so hernach der Scharbock genennet worden, daran viel Leute gestorben, ehe man die Hülffsmittel dagegen innen worden.
Ao. 1493 um diese Zeit hat sich zuerst die schädliche Seuche des Morbi gallici, oder sogenannten l. v. Frantzosen in diesen Landen eräugnet.
Ao. 1502 fieng sich eine geschwinde Pestilentz in Teutschland an, die bis ins dritte Jahr gedauret.
Ao. 1506 ist eine Pestilentz gewesen, an welcher zu Halle bey 3000 Menschen gestorben.
Ao. 1524 hat zu Halle und in der Nachbarschafft die Pest graſſiret.
Ao. 1536 hat die Pest in Sachsen und Westphalen starck gewütet, und ist ein heisser Sommer gewesen, darauff ein kalter Winter gefolget.
Ao. 1541 von Kiliani bis Luciæ sind an der Pest zu Halle über 4000. und auff dem Neumarckte und Glauche bey 2000 Menschen gestorben.
Ao. 1552 sind alhier über 3000 Menschen an der Pest gestorben.
Ao. 1553 sind ebenfals alhier 1899 Menschen an der Pest verstorben.
Ao. 1565 hat die Pest so sehr gewütet, daß in der Stadt Halle 3679, auff dem Neumarckte 660 und zu Glauche 605, also zusammen 4944 Personen gestorben.
Ao. 1566 sturben abermahls 1982 Menschen alhier an der Pest.

Ao.

Ao. 1580 regierte ein epidemisch catharral-Fieber fast durch gantz Europa, so von dem gemeinen Mann der Spanische Pips, auch der Schaaff-Husten genennet wurde; die Patienten bekamen grosse Hitze, wurden heisch, daß sie kaum reden konten, um die Brust und Hertz sehr beklemmt, mit grossen Kopfschmertzen, zuletzt aber folgte ein schwerer Husten. Es sturben aber wenig Menschen daran, sondern die meisten genasen am vierten Tage, wiewohl sich viele auff 8 Tage damit schleppen musten.

Ao. 1596 ist nach dem im vorigen Jahre gewesenen grossen Wasser Theurung und Pestilentz entstanden, daran in und bey Halle auff 4000 Menschen gestorben.

Ao. 1598 hat die Pest zu Halle so starck grassiret, daß daran über 3400 Menschen, und allein in der Pfarre zu U. L. Frauen 1117, unter solchen auch der Rathsmeister Jacob Redel und M. Andreas Hammer, Diaconus zu U. L. Frauen verstorben, weßhalb auch die Regierung und Cantzley nach Magdeburg verleget worden.

Ao. 1610 regierte die Pest abermahls zu Halle, daran etliche 1000 Personen sturben.

Ao. 1626 wütete die Pest ebenfals zu Halle, und sturben 3400 Menschen daran.

Ao. 1636 nach vorhergegangenen hitzigen Fleckfiebern und Bauchflüssen eräugnete sich im Sommer die Pest, an welcher 3333 Menschen sturben. Es wurd deswegen die Communion auch Mittwochs in allen Pfarrkirchen gehalten, und von dem Magistrat eine Pest-Ordnung, von denen beyden Medicis, D. Oheimen und D. Gramannen eine doppelte Cur, nemlich eine Galenische und eine Chymische durch den Druck bekannt gemacht.

Ao. 1641 im September haben die Pocken und Masern bey Kindern und Erwachsenen sehr grassiret und viel hinweggerafft.

Ao. 1644 im Herbste haben die Fleckfieber sehr grassiret.

Ao. 1647 im September sind 254 Kinder an Pocken und Masern verstorben.

Ao. 1682 schlich sich die Pest von Eisleben alhier ein, und ward zuerst das Haus zum goldenen Arm in der grossen Ulrichs-Strasse damit inficiret; sie daurete das gantze Jahr, und hat 5670 Menschen hinweg gerafft, indem in der Pfarre zu U. L. Frauen 1582, zu S. Ulrich 1155, zu S. Moritz 1610, auf dem Neumarckte 526, zu Glauche 744 und im Hospital 53 gestorben. Die Stadt wurde gesperret, und allerhand gute Anordnungen gemacht, auch 2 Saltz-Cassen, eine zu Dießkau, und die andere zu Beesen aufgerichtet, wohin das Saltz aus der Stadt geführet, und daselbst von den Fuhrleuten abgelanget wurde. Die Regierung, Cammer und Consistorium aber wurden inzwischen nach Calbe verlegt.

Nach dieser Zeit ist durch GOttes Gnade die Stadt nebst hiesigen Landen vor der Pest und andern ansteckenden Seuchen bewahret worden, der sie nach seiner Barmhertzigkeit auch ferner gnädig behüten wolle.

Das 5 Capitel.

Von Landesfürstlichen und andern vornehmen Leichbegängnüssen, auch Landes-Trauern.

Weilen vor Erbauung der Moritzburg kein Landesherrl. Schloß zu Halle gewesen, darauf sich die Ertzbischöffe aufhalten mögen, sondern dieselben zu Giebichenstein, Magdeburg und anderswo residiret, so ist auch vor Ernesto kein Ertzbischoff zu Halle verstorben, jedoch bey deren Absterben die gewöhnlichen *Exequien* nach Römisch-Catholischer Kirchen Gebrauch mit Vigilien und Seelmessen in denen Kirchen und Clöstern zu Halle gehalten worden, dabey der Rath, Schöppenstuhl, Thalgerichte nebst sämtl. Pfänner- und Bürgerschafft mit zum Opfer gegangen.

Ao. 1513 den 3 August verstarb Ertzbischoff *Ernestus* auf der neuerbaueten Moritzburg, und ward sein verblichener Cörper, nach alhier gehaltenen Toden-Gepränge und Seelmessen, nach Magdeburg geführet und im Dom begraben, das Hertz aber alhier in der Marien Magdalenen Capelle beygesetzt. Siehe im Ersten Theil pag 182.

Ao. 1550 den 17 May verstarb Ertzbischoff Johann Albrecht auf der Moritzburg, und ward daselbst mit grossen Solennitæten in die Marien Magdalenen Capelle begraben. Der Rath und übrige Collegia aus der Stadt wurden zu denen Exequien mit invitiret, weil aber fast alle bereits der Lutherischen Lehre zugethan waren, entschuldigten sie sich, daß es wider ihr Gewissen liesse, päbstischen Ceremonien und Seelmessen beyzuwohnen, jedoch ist der Rath nachmahls beym Trauermahl auf dem Schlosse gegenwärtig gewesen.

Ao. 1566 den 13 September verstarb Ertzbischoff *Sigismundus* auf der Moritzburg, und ward, weil er ein dicker Herr gewesen, und der Cörper gleich in grosse Fäulniß gegangen, in der Stille in S Marien Magdalenen Capelle begraben, ihm aber das Leichbegängnüß

am 9 Jan. folgenden Jahres gehalten. Siehe im Ersten Theil p. 295. Nach welchem ferner kein Ertzbischoff, ausser dem letzten Administratore Hertzoge **Augusto** alhier verstorben ist.

Ao. 1610 den 7 Martii ist Hertzogin **Maria** zu **Sachsen**, Aebtißin zu **Quedlinburg**, auf einer Durchreise zu Halle im güldenen **Ringe**, allwo sie logiret, verstorben, den 21ten darauf die Leiche mit Procession in die Dom-Kirche getragen, von dem Domprediger M. Christoph **Kittelmannen** eine Leich-Predigt gehalten, die Leiche darauf des Nachts im Dom bewachet, und folgenden Tages nach Quedlinburg abgeführet, und biß an die hohe Brücke mit einer Leich-Procession begleitet worden.

Ao. 1613 den 20 Julii starb Hertzog **Heinrich Julius** von **Braunschweig** zu **Prag**, dessen verblichener Cörper von Prag durch Halle nach Wolffenbüttel geführet, eine Nacht in der Dom-Kirche beygesetzt und beläutet worden.

Ao. 1663. als die schädlichen **Pocken** zu Halle sehr grassiret, und viel Kinder weggeraffet, sind an denselben auch des Herrn Administratoris Hertzogs **Augusti** 3 jüngste Printzeßinnen, und zwar **Catharina** $7\frac{1}{2}$ Jahr alt, am 4 April, **Elisabeth**, $2\frac{1}{2}$ Jahr alt den 11 May, und **Dorothea** 20 Wochen alt den 12 May verstorben; welche den 16 Junii mit einer solennen Leich-Bestattung zugleich in ein Gewölbe der **Dom-Kirche** neben der Sacristey beygesetzet, und vorher von dem Ober-Hofprediger D. Johann **Oleario** die Leich-Predigt über **Hiob** I. 20. gehalten worden. Die Procession ist unter Läutung aller Glocken aus der Residentz die kleine Clausstrasse hinauf, biß an die Quergasse nach dem Gasthofe zum 3 Königen, und alsdann die Dom-Gasse hinunter über den Dom-Platz nach der Dom-Kirche gegangen, und die Fürstlichen Leichen eine hinter der andern, die jüngste zuerst, und die älteste zuletzt getragen, die Gassen aber mit 400 Mann bewehrter Bürger besetzt worden.

Ao. 1669 den 11 December verstarb auf der Residentz zu Halle, des Herrn Administratoris, Hertzog Augusti zu Sachsen Gemahlin Frau **Anna Maria** gebohrner Hertzogin von **Mecklenburg** Durchl. deren Fürstl. Leichbestattung den 2 Febr. 1670 mit einer solennen Procession dabey die Bürgerschafft aus der Stadt, Neumarckt und Glauche in Trauer-Habit auf beyden Seiten im Gewehr gestanden, aus der Residentz durch die kleine Clausstrasse über den Marckt, die Brüderstrasse hinauf, und durch die Steinstrasse über den Schlam nach der Dom-Kirche, und einer daselbst von dem Ober-Hofprediger D Johann **Oleario** über die Worte des 73 Psalms: **HErr wenn ich nur dich habe** 2c. abgelegten Leichen-Predigt gehalten, Tages darauf aber den 3 Febr. die Hochfürstliche Leiche, nebst denen Särgen, der Ao. 1663 verstorbenen und einstweils in einem Gewölbe der Dom-Kirche beygesetzten 3 Printzeßinnen mit einer solennen Leichen-Procession zum Claus- und Schiefer-Thore hinaus nach **Weisenfels** zur Beysetzung in die auf dem neuerbaueten Residentz-Schlosse zugleich in der Schloß-Kirche neuangelegte Begräbniß-Grufft abgeführet worden. Die hierauf geschlagenen und ausgetheilten Begräbniß-Müntzen sind forn auf dem Kupfer-Stich Tab. XXIII. num. 58 und 60 zu sehen.

Ao. 1674 den 11 August verstarb auf der Residentz zu Halle der zweyte Printz des Herrn Administratoris Hertzogs Augusti zu Sachsen, Printz **August** der Jüngere, **Domprobst** zu Magdeburg plötzlich, und ward ihm den ersten September ein solennes Leichbegängniß mit einer Procession aus der Residentz über den Marckt durch die kleine Claus- Brüder- und Stein-Strasse über den Schlam nach der Dom-Kirche, und einer durch den Oberhofprediger D. Johann Olearium über Jerem. III. 19-21. abgelegten Leichpredigt gehalten, auch darauf die Fürstl. Leiche sogleich unter dem vorigen Leichen-Conduct durch das Claus- und Schiefer-Thor nach Weissenfels abgefuhret, und in dem Fürstl. Erbbegräbniß in der Schloßkirche beygesetzt.

Ao. 1680 den 4 Junii als früh um 8 Uhr auf der Residentz der letzte geistl. Regent und Administrator des bißherigen Ertz-Stiffts Magdeburg, **Hertzog Augustus** zu Sachsen selig verschieden, ward demselben am 5 Julii durch den Hofprediger D. Johann Andreas Olearius über Sirach XLIV. 20. in Anwesenheit der Fürstl. Herrschafft eine Trauer-Predigt gehalten, den 21 Julii Abends bey Fackeln die Fürstl. Leiche mit einer solennen Procession aus der Residentz in die Dom-Kirche gebracht, die Nacht hindurch bewacht, des folgenden Tages den 22 Julii aber nach gehaltener Leichpredigt des Oberhofpredigers D. Johann Olearii über Psalm XVI. 5-8. mit einer solennen Leich-Procession, aus dem Dom die kleine Clausstrasse hinauf und die grosse herunter durch das Claus- und Schiefer-Thor nach Weissenfels abgefuhret, und daselbst in der Schloß-Kirche beygesetzt.

Ao. 1688. den 29 April versturben Se. Churfl. Durchl. zu Brandenburg, Churfürst **Friedrich Wilhelm** der **Grosse** zu Berlin, worauf die gewöhnliche Landes-Trauer angeordnet, und der Magistrat durch Deputirte bey dem auf den 12 Sept. selbigen Jahres angesetzten Churfl. Leich-Begängniß zu erscheinen befehliget worden, dahin man die beyden Rathsmeister Melchior **Redeln** und Friedrich **Seyfarten** abgefertiget, und den Tag des Leichenbe-

chenbegängnisses, so wie in allen Churfürstl. Landen, also auch hier mit 3mahligen Geläut und einer Trauer-Predigt gefeyret.

Ao. 1689 als am 6 Auaust, Churfürst **Friedrich Wilhelms** nachgelassener Frau Witwe, Frau **Dorotheen** Churfl. Durchl. im Carlsbadt verschieden, ist auf gnädigsten Befehl 3 Wochen geläutet, und 6 Monath die Trauer angelegt worden.

Ao. 1695 als der Königin **Maria** von **Gros-Britannien** Maj. verstarb, wurd es mit der Trauer gleicher Gestalt gehalten; als aber am 13 Julii selbigen Jahres Marggraff **Carl Philipps** Durchl. versturben, ward zwar 3 Wochen geläutet, aber die Trauer nur auf 4 Monath angelegt.

Ao. 1705 den 1 Febr. verstarb der Königin in Preussen Maj. Frau **Sophia Charlotta**, gebohrne Hertzogin zu Braunschweig-Lüneburg-Hannover, Sr. Königl. Maj. in Preussen König **Friedrichs** des ersten zweyte Gemahlin, zu Hannover, und ward deshalb die Trauer auf ein Jahr lang angelegt, auch zu der am 28 Junii zu Berlin angesetzten Königl. Beysetzung und solennen Leich-Begängnis auf allergnädigsten Befehl die Rathsmeistere D. Andreas **Bastineller** und D. Andreas **Ockel** nach **Berlin** abgefertiget; solcher Begängnüs Tag aber, nachdem vorher im gantzen Lande vom neuen täglich wieder eine Stunde geläutet worden, mit einer Leich-Predigt über Johann. XI. 25. 26. begangen.

Ao. 1710 den 17 Febr. verstarb allhier zu Halle in des Commercien-Rath **Schubarts** Hause in der kleinen Stein-Strasse des Erb-Printzen zu **Sachsen-Zeitz Friedrich Augusts** Hochfürstl. Durchl. und ward die Fürstl. Leiche, nachdem Tages vorher früh in der Marckt-Kirche eine Leich-Predigt und Trauer-Music, und nach deren Endigung auf der Wage im grossen Auditorio von der Universität, Nachmittags aber im Gymnasio eine Parentation gehalten worden, in einer solennen Procession über den Marckt zum Galg-Thor hinaus, unter Begleitung aller Collegiorum und Paradirung der Bürgerschafft, so die Strassen zu beyden Seiten besetzt, zur Beysetzung nach **Zeitz** abgeführet.

Ao. 1713. als Se. Königl. Maj. in Preussen, König **Friedrich** *I.* Glorreichensten Andenckens am 25 Febr. zu Berlin höchstseligst verschieden, ist 6 Wochen lang täglich Mittags eine Stunde geläutet, und den 1 May, nachdem vorher abermahls 8 Tage lang geläutet worden, bey einer Trauer-Music eine solenne Leich-Predigt, darzu sich die Collegia und Bürgerschafft in Trauer-Mänteln in Procession eingefunden, über Psalm LXXI. 5. 6. gehalten, die Landes-Trauer aber mit Einstellung der Music ein Jahr continuiret worden.

Ao. 1735. bey dem am 29 Julii erfolgten Absterben der Königin in Preussen **Sophien Louisen** Maj. ingleichen König *Georgii I.* in **Gros-Brittannien** und Dero **Gemahlin** Maj. Maj. auch anderer hohen Anverwandten des Königl. Hauses sind jederzeit die Landes-Trauern auf vorgeschriebene Zeit mit Läutung der Glocken, Einstellung der Music auch Anlegung der Trauer von denen Königl. Räthen und Bedienten, jedoch ohne solenne Processiones und Leich-Predigten gehalten worden.

Ao. 1740 den 31 May verschieden Se. Königl. Maj. König **Friedrich Wilhelm** in Preussen, höchstsel. Andenckens zu Potsdam, worauf die Trauer im gantzen Lande angelegt, und biß zum 22 Julii geläutert worden, an welchem Tage das solenne Leichbegängniß zu Potsdam, in allen Kön. Landen aber eine Leich- und Gedächtniß-Predig über 2 Tim. IV. 7. 8. gehalten worden, worzu sich alle Collegia samt denen Einwohnern unter Läutung der Glocken in Procession nach denen Kirchen begeben.

(2)

Von der Stadt Neumarckt vor Halle.

Das 1 Capitel.

Vom Neumarckt überhaupt, dessen Erbauung, Namen und Grösse.

§. 1.

Der **Neumarckt vor Halle** ist eine ehemahlige Ertzstifftische, nunmehr Hertzogl. Magdeburgische Land-Stadt allernächst an der Mitternacht Seite der Stadt Halle vor dem **Ulrichs-Thore** gelegen, so daß sie eine Vorstadt derselben zu seyn scheinet, hat aber nebst Glaucha mit der Stadt Halle nichts zu thun, sondern ist eine besondere **Land-Stadt**, die Sitz und Stimme auf den Landtägen hat, unter das Amt Giebichenstein gehöret, von ihrem besondern Magistrat regieret wird, auch ehedem besonders collectiret

leckiret worden. Wie dann auch verschiedene Handwerker von denen zu Halle gesondert sind, und ihre eigene bestätigte Innungen und Zünfte haben, auch bereits 1460 Ertzbischoff **Friedrich** eine **Fleischer-Innung** auf dem Neumarckte aufgerichtet und privilegiret hat.

§. 2. Die eigentliche Zeit, wann der **Neumarckt** angebauet worden, ist nicht bekannt, so viel aber gewiß, daß solches nach Erbauung des Closters zum **Neuenwerck** geschehen, da sich dann nach und nach Leute, die von dem Closter ihre Nahrung gehabt, um dasselbige angebauet, biß daraus ein **Flecken** erwachsen, welcher dem Closter zum Neuen Werck gehöret, und von Ertzbischoff **Wichmann** demselben Ao. 1182 zugeeignet worden. (Siehe im Ersten Theil Docum. No. 169. p. 725.) darüber damahls der **Schultheiß** zu Halle die Gerichtsbarkeit exerciret, wie aus Ertzbischoffs **Alberti** unter dem 21 Martii 1212 zwischen dem Schultheissen und dem Closter dieserhalb getroffenen Vergleich zu ersehen, *de Ludewig* Reliqu. MSC. Tom. V. p. 25. Nachgehends ist derselbe immer mehr und mehr vergrössert, und endlich, als Ertzbischoff **Ernst** die **Moritzburg** erbauet, biß an die **Stadt-Mauren** und **Siechenhaus** erweitert, und die vor dem Ulrichs-Thor gelegene Ritter-Güter (Siehe im Ersten Theil pag. 667) mit eingezogen worden. Welcher neue Anbau aber dem Ertzbischoff und zu dessen Schloß Giebichenstein gehöret, daher auch Ertzbischoff **Günther** gebohrner Graf zu **Schwartzburg** Ao. 1405. den Neumarckt dem Rathe zu **Halle** wiederkäufflich versetzt, so aber nachgehends wieder eingelöset worden.

§. 3. Ao. 1563. hat der **Neumarckt** aus 240 Häusern bestanden, und ist in 4 Viertel, so die **Vogtey**, des **Hertzogen Vogtey**, die **Knochenhauer Vogtey** und das **Ulrichstheil** am Thor genennet worden, getheilet gewesen, im 30jährigen Kriege aber ist der Neumarckt sehr ruiniret, und die Zahl der Häuser verringert worden, daß er nur 153 Häuser gehabt, anietzo aber sind mit den publiquen Gebäuden und denen Häusern auf der Jägerey 283 gangbahre Feuerstädten. Die **Gassen** heissen am Ulrichsthor, am Stege, die heil. Geist-Gasse, an der Mauer, auf dem Hartz, die Breiten und Fleischer-Gasse, an der Reitbahn, am Walle. Die grosse und kleine Wall-Gasse, die Bockshörner, der Plan, Jägerey und Schärne. Mit der Stadt **Halle** hat der Neumarckt die **Communication** durch das **Ulrichs-Thor**, ausser dem aber noch 5 **Thore**, das Heilige Geist- Hartz- Kirch- Petersbergische, Breiten und Fleischer-Thor, davon das Breiten- und Hartz-Thor ietziger Zeit nicht offen, sondern zugebauet sind.

Das 2 Capitel.

Von denen Privilegiis, Statutis, Jahrmärckten und Einwohnern des Neumarckts und ihrer Nahrung.

§. 1.

Von wem und wann der **Neumarckt** das **Stadt-Recht** erhalten, ist unbekannt; als Ertzbischoff **Wichmann** Ao. 1182 denselben dem Closter zum Neuen-Werck vereignete, gab er denen Einwohnern die Freyheit, auf dem Marckte zu Halle ohne Erlegung eines Zolls frey zu kauffen und zu verkauffen. Insuper *novam villam* Claustro adjacentem cum justiciis suis, scilicet ut *Hallo* emendi & vendendi absque thelonei vexacione libertatem habeant, ut nulle publice exactioni subjaceant, preceptis autem Prepositi in omnibus obediant. (S. im Ersten Theil Docum. 169. p. 725.) nachgehends hat Ao. 1531. Cardinal und Ertzbischoff **Albrecht** dem Neumarckt einen **Wappen-Brief** ertheilet, (Document No. 520.) welches Wappen noch jetzo zum **Stadt-Siegel** gebrauchet wird; und ist vermuthlich, daß der Neumarckt allererst von dieser Zeit an Stadt-Recht erhalten habe.

§. 2. Die Stadt hat einen **Jahrmarckt**, so sich den Tag **Martini** als den 11 November anfängt, und 8 Tage stehet, worüber ihr Käyser *Carolus V.* sub dato Brüssel den 20 Julii 1521 ein Privilegium ertheilet. Ausserdem geniessen die Einwohner ein freyes Commercium im Handel und Wandel, so an keine Zunfft oder Innnng gebunden ist, weil sie sonst keine Nahrung an Ackerbau, Viehzucht und Brauen haben, und ist ehemahls ein importanter Woll- und Getrayde-Handel auf dem Neumarckte getrieben worden, so sich aber gäntzlich verlohren. Uberdieß ist denen Bürgern erlaubt, Merseburger und Jesnitzer Bier zu schencken, und hat die Stadt besondere **Statuta**, die zuletzt von König **Friedrich** I. unter dem 14 Januar. 1705. confirmiret worden. (Docum. N. 521.) Auch hat die Bürgerschafft eine eigene **Schützen-Gesellschafft** und **Schieß-Platz**, zu dessen Anlegung sie 1603 von dem damahligen Amts-Hauptmann zu S. Moritzburg und Giebichenstein Curden von **Mandelsloh** die Conceßion erhalten. **Gasthöfe** sind vordem 6 auf dem Neumarckte gewesen, zum schwartzen Bär, goldenen Leuchte, goldenen Löwen, rothen Adler, weissen Roß und goldenen Sonne, davon die ersten zwey eingegangen sind.

Das

Das 3 Capitel.

Von dem Magistrat und Gerichten auf dem Neumarckte.

§. 1.

Der Magistrat auf dem Neumarckte bestehet aus 5 Personen, einem Burgemeister Johann George Spätzen, einem Stadt- und Gerichts-Schreiber Johann Leopold Burger, zwey Rathmännern, wovon der eine Philipp Christoph Wahl Bauherr ist, und das Bauwesen besorgt, der andere aber Johann Gottlieb Schlegel, das Policeywesen respiciret, und einen Cämmerer, Johann Gottfried Picht, welcher die Raths-Revenuen einnimt, aber nicht zu Gerichtlichen Handlungen gezogen wird. Ausserdem aber sind aus der Bürgerschafft 4 Ausschus-Verwandte verpflichtet, welche bey Einquartierungs- und andern Policey-Sachen zugezogen werden. Vormahls sind die Raths-Personen Richter und Schöppen genennet worden, und haben jährlich in 3 Mitteln abgewechselt, so aber unter König Friedrich Wilhelms Regierung geändert, ein Magistratus perpetuus gesetzet, und demselben der Nahme Burgemeister und Rathmänner beygeleget worden, und wird auch ein besonderer Stadtknecht gehalten.

§. 2. Die Gerechtigkeiten des Magistrats auf dem Neumarckte bestehen in alle demjenigen, was ad jura Magistratus gehöret, als die Cura Politiæ, die Bestellung der Curatorum und Vormünder und Abnahme derselben Rechnungen, Aufnahme der Inventarien, Donationen und Testamenten, Ausfertigung der Kundschaften, Geburts- und Kauf-Briefe, desgleichen in civil und andern geringen Sachen, die auf summarischer Cognition bestehen, die erste Instantz und Erkäntniß, davon die Appellationes an das Königl. Amt Giebichenstein gehen, welchem die Civil- und Criminal Jurisdiction oder Ober- und Erb-Gerichte uber dem Neumarckt zu stehen. Auch hat der Magistrat die Aufhebung der Todten und in dem Saalstrohm ertrunkenen Cörper in einem gewissen District, welcher durch einen Amts-Abschied vom 12 Julii 1562 dahin fest gesetzt ist, daß die von Glauche in dem einem Strohm der Saale, so an der Stadtmauer herströmet und auf das Mühlgerenne fliesset, biß auf die Neumühle, desgleichen auch in dem gantzen Saalstrohme oberhalb des Clausthors und des Steinweges, so nach Passendorff gehet, was darinnen ertrinckt, und auf dem Steinwege todt bleibt; Die Neumärckischen Gerichte aber, was unterhalb des Steinweges in allen Ströhmen, (doch den Mühlstrohm biß an die Mühle ausgeschlossen) ertrinckt, oder in denen Werdern unter dem Steinwege gelegen, auf der Kohlwiese und sonsten todt bleibt, aufheben, und kein Theil dem andern in diesen Gräntzen Eintrag thun solle.

§. 3. Das Rathhaus ist ehedem eine Capelle zu S. Andreas gewesen, (Siehe im Ersten Theil p. 951) welche weil sie 1465 abgebrandt und wüste gelegen, Cardinal Albertus 1537 abzubrechen, und das Rathhaus und Rathskeller an deren Stelle zu erbauen erlaubt, auch 1538 privilegiret, alle fremde Biere und Weine darinnen zu schencken. 1727 in der Nacht zwischen dem 6 und 7 November brannte das Rathhaus mit dem Rathskeller biß auf die Keller ab, und wurde 1729 von neuen erbauet, auch 1733 eine neue Uhr auf den Thurm gesetzt, auf deren Glocke auf einer Seite stehet: D. O. M. S. Quod Flammæ vis A. C. MDCCXXVII. consumserat, Horologium restaurari curavit A. C. MDCCXXXII. Senatus Novæ Villæ. Auf der andern Seite: Gloria in excelsis Deo, darunter das Stadt-Wapen und unter solchen der Vers:

Hora ruit rara hora brevis mora. Curat in horas
Qui sapit & sacrat cuncta momenta Deo.

unten am Rande herum: Goß mich Peter Becker in Halle.

§. 4. An publiquen Gebäuden hat der Rath noch 1) das Kranckenhaus in den Bockshörnern, darinnen der Läuter wohnet, und das krancke Gesinde vom Neumarckte zur Herberge aufgenommen wird, hat aber kein Einkommen, sondern die Krancken müssen sich selbst verpflegen, oder aus der Armen-Casse verpfleget werden. 2) Das Stock- oder Gefängniß-Haus zum Wallfisch genannt, darinnen der Gerichtsknecht wohnet. 3) Das Hirtenhaus und 4) das Todtengräber Haus, 5) einen kleinen Garten-Fleck an der Reitbahn am Schloß-Graben, und 6) die Rathswiese in der Aue bey Planena, so dem Gotteshause zu Scopau lehnet und zinset, welche ehedem zu S. Annen Brüderschafft gehöret, und der Rath an sich genommen, dagegen aber dem Cantori 4 Gulden aus ihren Keller Einkünften zugelegt, und die halbe Besoldung des Organisten zu geben uebernommen. Auf dem Neumarckte ist auch die Gewonheit, wie in der Stadt Halle, üblich, daß eine Witwe, die sich wieder verheyrathet, dem Burgemeister den Witwenbeutel abstatten muß.

Das 4 Capitel.

Von der Pfarrkirche S. Laurentii und der Schule auf dem Neumarckte.

§. 1.

Die Pfarr-Kirche S. Laurentii ist ein sehr altes, kleines und schlechtes Gebäude, nahe am Closter zum Neuenwerck gelegen; wann solche erbauet worden, ist unbekannt, vermuthlich aber zu Anfang des XII Seculi geschehen, indem Ao. 1570 als der jetzige Altar gesetzt, und der alte weggerissen worden, man in demselben 2 Töpfleinmit Heiligthum gefunden, die oben mit Wachs zugemacht, und auf solches ein Ertzbischöflich Siegel gedruckt gewesen mit der Umschrifft: *Conradus Archiepiscopus Magdeb.* so ohnfehlbar Conradus I. ist, der von 1135 biß 1142 den Ertzbischöfflichen Stuhl besessen. Ao. 1241 hat Ertzbischof Wilbrad diese Kirche mit der Pfarre dem Closter zum Neuenwerck incorporiret, (Docum. No. 522.) und ist der Gottesdienst und Pfarre von denen Mönchen aus dem Closter versehen worden, daher auch die Kirche noch biß jetzo keine eigene Güter hat. Sie ist sehr baufällig, und hat schon Ao. 1582 eine neue Kirche gebauet werden sollen, worzu des Herrn Administratoris Marggraf Joachim Friedrichs Gemahlin Catharina einen erklecklichen Zuschus thun wollen, es hat auch der Baumeister Nicol Hoffmann, der die Marcktkirche erbauet, einen Anschlag davon machen müssen, so sich auf 3000 Gülden belauffen, es ist aber der Bau Geldmangels halber nachgeblieben, worauf 1611 die Kirche etwas repariret, inwendig geändert und weiter gebauet worden. Weil sie aber seit der Zeit wieder sehr baufällig geworden, so ist deshalb vor kurtzen eine Collecte in denen gesamten Königl. Landen gesamlet, und wird künfftiges Jahr die Reparatur geschehen.

§. 2. Die **Cantzel** ist schlecht, von Holtz und 1570 erbauet, der **Taufstein** aber von Stein gehauen. Der **Altar** hat sonst in der Capelle des Closters **Mücheln** bey Wettin gestanden, und denselben der Cantzler Johann Trauterbuhl, so damahls Mücheln besessen, 1570 der Kirche auf dem Neumarckte geschenckt. Inwendig stehet ein Marienbild mit dem JEsus Kindlein und 2 heiligen Weibern, an denen Seitenflügeln aber die heiligen Drey Könige und der Evangelist Mathäus, so alles starck verguldet. Die **Orgel** ist 1715 neu erbauet, und hat folgende Dispositon, im Hauptwerck, Grobgedackt 8 Fuß, Principal 4 Fuß, Quinta 3 Fuß, Octava 1 Fuß, Sesquialtera, Mixtur 4 fach, Quintadena 8 Fuß, Nachthorn 4 Fuß, Nassat 3 Fuß, Gemshorn 2 Fuß, Trompete 4 Fuß. Im Brustwerck, still Gedackt 8 Fuß, Flaute douce 4 Fuß, Principal 2 Fuß, Mixtur 4 fach, Sufflöte 2 Fuß, Spitzflöte 1 Fuß, Krumhorn 4 Fuß, Schalmey 2 Fuß. Im Pedal, Sub-Bass 16 Fuß, Posaune 16 Fuß, Principal-Baß 8 Fuß, Octave 4 Fuß, Cornet 2 Fuß. Beyzüge Cymbelstern, und Tremulant, hat 3 Ventile, 2 Claviere und 3 Bälge. Auf dem Thurm hangen 3 Glocken, die gröste ist 4 Fuß hoch und im Diameter 4 Fuß weit, wiegt 24 Centner 30 Pfund, und ist Ao. 1464 gegossen, hat den Thon Fis. Die andere wiegt 16' Center, ist 1602 durch Georg Wolgast gegossen, und hat den Thon Cis. Die kleineste wiegt 3 Centner 10 Pfund, und hat den Thon c

§. 3. In dieser Kirche stifteten Ao. 1468 die Kirch-Väter eine solenne Messe alle Freytage zu singen, welche Probst **Erasmus** confirmirte (Docum No. 523.) Wie es aber mit dem Gottesdienst in derselben gehalten worden, und wer denselben versehen, nachdem Cardinal Albrecht das Closter zum Neuen Werck eingerissen, findet sich keine Nachricht. Anno 1547 am Neuen Jahrstage, als Churfürst Johann Friedrich zu Sachsen Halle eingenommen hatte, ist die erste Lutherische Predigt in dieser Kirche gehalten worden, von wem aber solches geschehen, ist nicht aufgezeichnet, daher vermuthlich, daß dieselbe ein Feld-Prediger von denen auf dem Neumarckte einquartirten Churfächsischen Völckern gehalten habe; wiewohl Laurentius **Thünger** in selbigem Jahre der erste Evangelische Prediger bey dieser Kirche geworden. Zum Andencken dieser am Neu-Jahrs-Tage 1547 gehaltenen Predigt, hat die Gemeinde zweymahl ein Jubel-Fest begangen, einmahl 1647. davon D. Christian Weber die Predigt herausgegeben, das anderemahl 1747. davon der Pastor Johann Lichotius das Neumarcktische Jubel-Zeugniß ediret.

§. 4. Es haben aber an solcher Kirche von Zeit der Reformation an biß jetzo folgende Prediger nach einander gestanden:

1. Pastores.

1. **Laurentius Thünger** von 1547 biß 1551 und abermahls von 1566 biß 1568, da er nach Wettin berufen worden, und daselbst 1594 im 71 Jahr seines Alters verstorben ist. Es scheinet, daß er vorher ein Münch im Closter zum Neuen Werck gewesen, indem sich bey der Uebergabe desselben an den Cardinal Albrecht in dem Document No. 180 (im Ersten Theil) ein Closter-Bruder Nahmens **Laurentius Spira**, nach seinem Vaterlande

also genannt, befindet; daher auch ungewiß, ob er die erste Zeit von 1547 biß 1551, da er Pfarrer gewesen, der Lutherischen Lehre beygepflichtet.

2. **Georgius Gruner**, aus Eisleben gebürtig, ward mit Erlaubniß des Hauptmanns auf S. Moritzburg Hieronymi von Dießkau 1551 den 2 November von den Richtern und Altarleuten auf dem Neumarckte zum Pfarrer beruffen, hat sein Amt am 26 Sontage nach Trinitatis angetreten, und solches biß zum 17 Junii 1566 da er gestorben, verwaltet, darauf der vorige Laurentius Thünger 1566 wieder von Wettin anhero beruffen worden, und biß 1568 Pastor gewesen, da er seinen Abschied bekommen, und wieder nach Wettin gezogen. Die geschriebene Annales melden von ihm, daß er zwar in der Lehre unsträflich, aber bey allen Gelachen, Wirthschafften und Kindtauffen der letzte seyn, auch Richter und Schöppen fast dazu zwingen wollen, daß sie ihm eine Behausung vor etliche 100 Gulden nebst einer halben Hufen Landes auf sein, seines Weibes und Sohnes Lebens-Zeit zu gebrauchen, erkauffen und verschreiben, auch weil er lebte, ihm täglich eine Kanne Rheinischen Wein und ein Stübgen Torgauisch Bier vor seinen Tisch über seine Besoldung ohne Bezahlung folgen lassen solten, auf welchem Fall er sich, so lange er fort könne, die Pfarre zu verwalten verpflichten wolle. Ob ihm nun wohl Richter und Schöppen ihr Unvermögen vorgestellet, auch der Amts-Hauptmann ihn von seinen Forderungen abzustehen vermahnet, habe er sich doch nicht weisen lassen wollen, sondern die Sache auf die Cantzel gebracht, und seinen Abschied gefodert; weil er nun überdies einer alten Frauen das Nachtmahl im Hause nicht reichen wollen, sey ihm auf Anhalten der Gemeinde am 25 Junii 1568 der begehrte Abschied von dem Amts-Hauptmann ertheilet worden.

3. M. **Georg Zimmermann**, zuvor Con-Rector der Schule zu Halle, ward durch den Amts-Hauptmann 1569 den 10 Julii zum Pastorat beruffen, und 1574 nach Aschersleben vocirt. Siehe von ihm unter den Hallischen Gelehrten.

4. M. **Christian Kittelmann**, vorher Diaconus zu S. Ulrich zu Halle, beruffen 1575 starb 1605. S. Hallische Gelehrte.

5. M. **Andreas Lampius**, vorher Conrector zu Quedlinburg, berufen 1606. starb 1626. S. Hallische Gelehrte.

6. D. **Christian Weber**, vom Neumarckt gebürtig, berufen 1627, starb 1664. S. Hallische Gelehrte.

7. M. **Gottfried Cuno**, aus Halle gebürtig, berufen 1664. starb 1696. S. Hallische Gelehrte.

8. M. **Elias Andreas Schubart**, aus Halle, berufen 1696. starb 1718. S. Hallische Gelehrte.

9. **Ludolph Christoph Deichmann**, vorher Diaconus, ward Pastor 1718. starb 1725. S. Hallische Gelehrte.

10. **Johann Ludwig Lindhammer**, vocirt 1725. ward General-Superint. zu Aurich 1730. S. Hall. Gelehrte.

11. **Augustus John**, vorher Prediger zu Alten-Landsberg hinter Berlin, anhero beruffen im Dec. 1730. trat sein Amt Domin. sexagesimæ 1731 an, verstarb aber annoch selbigen Jahres am 17 October.

12. **Adam Struensee**, vocirt 1731. hielt seine Anzugs-Predigt Dom Exaudi 1732, aber auch noch selbigen Jahres Dom. 17 post Trinit. seine Abzugs-Predigt, weil er zum Pastorat der Kirche zu S. Moritz berufen wurde. S. Hall. Gelehrte.

13. **George Gottlieb Fuhrmann**, berufen 1733 kam 1736 wieder nach Berlin. S. Hallische Gelehrte.

14. **Johann Lichotius**, berufen 1736 im Dec. that seine Anzugs-Predigt Dom. III. post Epiphan. 1737 und starb S. Hallische Gelehrte.

15. **Christian Ludwig Müller** aus Massau bey Stettin gebürtig, war Feldprediger bey dem Hollsteinischen Dragoner-Regiment in Preussen, berufen, starb aber den 11 Febr. 1750. und vaciret anjetzo das Pastorat.

II. Diaconi.

1. M. **Johann Röder** ist 1566 auf suppliciren der Gemeinde von Ertzbischoff Sigismundo zum ersten Diacono bestellet, und ihm eine jährliche Besoldung von 80 Gülden aus dem Amte Giebichenstein ausgemacht worden, hat aber nicht viel über ein viertel Jahr gelebet, da er an der Pest verstorben. Nach ihm ist das Diaconat nicht wieder besetzt worden, biß 1682, da

2. M. **Christian Semler**, vom Neumarckt gebürtig, bey damahliger Pestzeit zum Diacono vociret worden; ward 1688 Adjunctus zu U. L. Frauen zu Halle.

3. M. **Elias Andreas Schubart**, trat sein Amt an 1688. ward 1690 Hospitals-Prediger. S. Hallische Gelehrte.

4. M. **Christian am Ende**, von Jüterbock, vorher Rector zu Calbe, ward 1690 anhero vociret, 1693 aber wieder zum Diaconat nach Calbe beruffen.

5. M. Daniel Schütze, vorher Pastor zu Großkugel, that seine Anzugs-Predigt den 12 Nov. 1693. und starb den 29 April 1705 im 49 Jahr seines Alters.

6. Ludolph Christoph Deichmann, ward 1702 Diaconus, und 1718 Pastor.

7. Johann Christoph Kühns, aus Burg, war Feld-Prediger bey dem Alt-Anhaltischen Infanterie-Regiment, ward 1718 zum Diacono berufen, und 1720 Pastor zu Giebichenstein.

8. Johann George Taust, aus Giebichenstein, ward Diaconus 1720 und trat solches Amt den 2 Advent-Sontag an, welches er noch verwaltet.

§. 5. Die Schule betreffend, so haben zu denen catholischen Zeiten die Kinder in die Closter-Schule des Neuen Wercks gehen müssen. Nach der Reformation muste anfangs der Küster so gut er konte, die Schule mit verwalten, biß endlich 1555 auf Anhalten des Pfarrherrn Gruners, einer Nahmens Andreas Thoje von Eisleben gebürtig zum Schulmeister angenommen, und ihm 10 Gülden jährliche Besoldung versprochen wurde. 1557 ward Nicol Gerlach Schulmeister, mit welchem der Pfarrer die Currende angefangen, und damahls 110 Knaben in der Schule gewesen. Weil aber keine gewisse Besoldung bey dem Schuldienste war, hat M. Paul Prätorius bey Ertzbischoff Sigismundo es dahin gebracht, daß aus denen Neuwerckischen Closter-Gütern aus der Stifftschreiberey jährlich 20 Gülden darzu gegeben worden. Man hat auch dieses Jahr einen Cantor Caspar Laurentius angenommen, der 10 Gülden Besoldung bekommen, und von denen Bürgern vor die Privat-Information gespeiset worden. In folgenden Zeiten ist auch der dritte Schul-College hinzu gekommen, weil aber wegen der andern vielen Schulen die Schule sehr eingegangen, so sind anjetzo nur 2 Schul-Collegen, der Rector Andreas Peters, und der Cantor Johann Samuel Spielberg, der Küster aber hält die Mägdlein Schule. Die Schule ist Ao. 1739 mit 3 Wohnungen vor, die 3 Schul-Collegen von neuen an den Ort in der breiten Gasse erbauet worden, wo sonst das alte Brauhaus gestanden. Uebrigens ist noch zu gedencken, daß auf dem Neumarckte in der Heil. Geiststrasse das von dem Cantzler von Jena gestiffte reformirte Hospital zur Christl. Liebe befindlich ist, wovon bereits forn pag. 262 gehandelt ist.

No. 520.

Wapen-Brief der Amts-Stadt Neumarckt vor Halle, von dem Cardinal und Ertzbischoff Alberto derselben ertheilet. d. 24 Octobr. Ao. 1531. Ex Autogr.

Wir Albrecht von gots gnaden, der heiligen Romischen kirchen des titels sancti petri ad vincula Priester Cardinal vnd Legatus natus, Ertzbischoff zu Magdeburgk vnd Meyntz, Primas, des heiligen Romischen Reichs in Germanien Ertzcantzeler vnd Churfürst, Administrator des Stiefftes Halberstadt, Marggraue zu Brandenburgk, zu stettyn, Pommern, der Caßuben vnd Wenden Hertzog, Burggraue zu Norenberg vnd Fürst zu Rugen. Bekennen offentlichen jegen alle dieß brieffs ansichtigen vor vns vnd vnser nachkommen bey der kirchen zu Magdeburg, Nachdem wir durch loblich alth herkommen bey derselben Vnser Kirchen von vnsern Vorfharen, Ertzbischouen sehliger Gedechtnuß ehrlich bißher gehalten vnd geubt befunden, das sye des stiffts Burgere vnd getreue vnderthanen, die eyns besondern redelichen, erbarn vnd tugendsamen Wesens erkant, zu Vrkunde jrer redlickeit mit eynem Wapen vor sich vnd die jren, in jren siegeln vnd in allen sachen vnd geschefften zum schympf vnd ernste zu fhuren vnd zu gebrauchen begnadet haben. Das wir dem auch nachzufharen vnsern Vnderthanen vnd lieben getrewen vff dem Newenmarckte vor vnser Stadt Halle, weil sye sich bey Vnß vnd vnsern vorfharen allezeit bisher redlich getrewlich vnd als frommen vnderthanen zusteht, gehorsamlich gehalten vnd ertzeiget, das Auffkommen allerley Handwergke, Handthierung vnd Gedeyen ihrer nahrung sich auch bey jnen ichts gemehret vnd gestiegen, darzu wir sye zu fordern mit Gnaden gemeinet, vnd derhalb solcher Begnadung von vns zu empfahen auch wurdig erkant, jenen hierumb jn Macht vnd gestalt vnser Obirkeit vnßren ordenungen vnd wirden vnßers Ertzbistums, Primats vnd Fürstenthumbs mit wolbedachten rechten vnd guten Wissen zugelassen, geeygnet, gegeben vnd vorliben haben dieß hernach vormeldte Wapen, nemlich Eyn Wapen mitten gleich die quer durch getheylet, dye obir helffte roth vnd die vnterhelffte weiß, vnd mitten vf der theylung eyn kleyn schild mit eynem weyßen felde vnd darinnen ein rother Adeler mith gehlen Schnabel vnd fueßen vnd eynen gehlen striech durch die Brust, begreifft beyde fluegel, welch kleyn schild die helffte das obir rothe feld, vnd die ander helffte das vnter weyße feld beruhret,

als solchs jn dem Wapen vnd schilde jn dem mittel des briefs angemahlet vnd mit geburlicher farbe clarlich vnderscheiden ist, zu lassen, geben. vnd vorleyhen ihn solchs auch aus vorgeschriebener volkommener macht vnd gewalt jegenwurtiglich vnd mit crafft dieß briefs, Alßo, das sye vnd jre nachkommen solch Wapen jn allen jren vnd der gemeyne sachen vnd geschefften, wo jnen das nott ist, vnd an allen enden fhuren, des auch, wann sie wollen, vnd sonderlich dye beyde handwercker tuchmacher vnd Kannengiesser, auch andere den es zugebrauchen nachgelassen wirdet, gebrauchen mogen, Alßo das alle tucher vnd zinnen Gefeß, so vff bemelten Nawenmarckt gemacht, wann sye durch die geschwornen vnd sonderlich darzu verordenthen eyns jdern Handwergks, welche dann alleyne darzu die Schlussel vnd stempel vnder sich haben, vnd also vorwahren sollen, das keyner on den andern darzu kommen moge, vor tuglich vnd sunder mangel befunden, erkant vnd zugelassen, vnd alsdann durch dieselbigen geschwornen eyns jedern Handwekgks samptlich obbemelt Wapen druff geschlagen vnd dorahn gehengt, das solche tuch vnd zinnen Gefeß von menniglich vor tuglich sonder falsch vnd glaubwirdig geacht, gehalten, gekaufft vnd verkaufft werden sollen vnd mogen, doch vnschedelich allen andern an jren Wapen vnd rechten, die dergleichen Wapen haben vnd fhuren mochten. Ermahnen derohalb alle vnd jgliche Herolde, Persefanten, knechte der Wapen vnd alle andere, den das zustehet, das sye obbemelte vnser Vnderthanen die Newemerkischen vnd ohr nachkommen zu dyesen Wapen tuglich erkennen vnd an bestendtlicher wapenstadt, wann vnd wo sichs gebuhren wirdet, setzen vnd fuegen, als ferne es anders niemant an gleichen Wapen Hindrung bringt. Seindt wir mit gnaden kegen menniglich zu erkennen geneigt, vnd haben des zu Vrkunde vnd Bekentnuße vnser große Jnsiegel wißentlich an dießen Brieff hengen laßen, der gegeben ist zu Halle vff sanct Moritzburgk, mittewochs nach der Eilff tausent Jungfrawen tage, Nach Christi vnsers lieben Hern Geburt Funffzehenhundert vnd darnach jm Eyn vnd dreyssigsten jahre.

Nota: Das Siegel so hieran gehangen, ist eben dasselbe so im Ersten Theil auf dem Kupferblat Tab. XXV. p. 965. in Abriß zu sehen, ist aber Ao. 1727, als das Rathhaus auf dem Neumarckte abgebrandt zerschmoltzen, auch das Original des Wapenbriefes selbst sehr beschädiget und zusammen geschrumpfft, jedoch aber durch des Stadschreiber Burgers Fleiß noch aus dem Feuer gerettet worden, viele andere Documenta aber mit verbrandt.

No. 521.

Statuta der Städt Neumarckt vor Halle, von Sr. Königl. Maj. König Friedrich den I. in Preussen allergnädigst confirmirt. d. 14 Januar. 1705. Ex Act. publ.

Wir Friderich von Gottes Gnaden König in Preussen, Marggraff zu Brandenburg, des heil. Romischen Reichs Ertz-Cämmerer und Churfürst, souverainer Printz von Oranien, zu Magdeburg ꝛc. Hertzog ꝛc. ꝛc. Bekennen hiermit vor Uns, unsere Erben und Nachkommen, Könige in Preussen als Hertzogen zu Magdeburg, auch sonsten gegen jedermänniglichen. Nach-

dem Uns Unsere liebe getreue, Richtere und Schöppen Unserer Giebichensteinischen Amts-Stadt Neumarckt an Halle einige Articul, in welcher gemeldter Stadt Statuta und Ordnung verfasset und zu Erhaltung derselben angesehen, nebenst nachstehenden zu diesem Ende am 14 Decembr. 1689 aufgerichteten Recessen allerunterthänigst übergeben mit aller gehorsamster Bitte, Wir als der jetzige regierende König in Preussen und Hertzog zu Magdeburg wolten allergnädigst geruhen, solche ihre Statuta, Ordnung und Articul nebenst vorbesagten Recessen, wie jene von Unserer Magdeburgischen Regierung nunmehro nach ietzigen Zeiten in einen und andern geändert, diese aber nemlich die Recesse theils von Unsern Haupt- und Amtleuten zum Giebichenstein, theils auch von Unsern dazu verordneten Commissarien aufgerichtet worden, in hohen Gnaden zu confirmiren, welche Articul und Recesse denn von Wort zu Wort lauten, wie folget:

Art. 1. Es sollen jährlich die Mittewoche nach Ostern die im Regiment sich befindende Richter und Schöppen zusammen kommen, und auff ihre gethane Eyde und Pflichte andere an ihre statt kühren und wählen, und darinnen nicht ansehen Gunst oder Ungunst, sondern solche Personen, die ehrlicher Geburt, sowohl vor sich als ihre Ehegatten, auffrichtigen Lebens und Wandels, auch alßo beschaffen seynd, daß sie mit Nutzen dem gemeinen Wesen vorstehen und dasjenige, was ihnen anbefohlen, können verwalten helffen.

2. In Erwählunge soll eines jeden Stimme gehöret, sein Gutachten vernommen, und auff wem die meisten Stimmen fallen, bey solcher Person gelassen werden.

3. Die erwählte Personen sollen sodann dem Herrn Hauptmann zu Giebichenstein, oder da keiner verhanden, der Königlichen Regierung schrifftlich benennet, und um die Confirmation wie Herkommens gebeten werden.

4. Der neuen Richter und Schöppen Amts-Verrichtungen sollen den Montag nach Quasimodogeniti angetreten werden, und jeder sein Amt auf die geleistete Pflicht und seinem besten Verstande nach das Jahr über gebührend verwalten; Solten aber Sachen vorfallen, die etwas wichtig, nachdrücklich oder die Wohlfahrt der sämtlichen Gemeine betreffen, sollen die im Regiments-Jahr seyende Richter und Schöppen vorerst die andern Rathsmittel, und wann es von denenselben ferner der Nothdurfft zu seyn erachtet würde, auch die Ausschus-Verwandten der Gemeine dazu ziehen und darüber rathschlagen.

5. Und demnach aus fleißiger Uebung der wahren Gottseeligkeit und Führung eines christlichen Lebens und guter Policey aller Städte Wohlfahrt Wachsthum eintzig und allein beruhet; Als solle zuförderst männiglich zu schuldiger Betrachtung GOttes allein seeligmachenden Worts im allgemeinen Glaubens-Bekäntnüß oder Augspurgischen Confession hiermit ernstlich angewiesen seyn, hingegen jeglicher boßhaffter Verächter dessen nach Befindung jedesmahl empfindlich corrigiret und bestrafet werden.

6. Und weilen ietztgedachter Zweck durch gute Bestell- und Erhaltung der Kirchen und Schulen mit Göttlicher Verleihunge am sichersten zu erreichen; so sollen alle und jede dieser Stadt geschworne Bürger ihren zu dessen Behuff eingeführten schuldigen Beytrag und Abstattung der jährlichen Gefälle zu rechter Zeit ohnfehlbar leisten und sich willig damit einfinden.

7. Insonderheit aber soll denen Bürgern an Sonn-Fest- und Buß-Tagen alles dasienige, was den Gottesdienst verhindern mag, als gebrannten und andere Weine, Bier, Genasche und dergleichen zu verkauffen, Kugel- oder andere Spiel-Plätze, Quasereyen und Schmausen zu treiben, ernstlich verboten seyn. Würde nun jemand, so Bier oder Brandtewein schencket, dergleichen unter währender Predigt und Gottesdienst an Sonn-Fest- und Buß-Tagen verzapfen oder Gäste setzen, und sich darüber betreten lassen, auch zu solcher Zeit spatzieren gehen, der soll nach Anweisung der Königl. Edicte von der Sonntags-Feyer mit willkührlicher Geld- oder Gefängnüß-Strafe belegt, auch es nach Gelegenheit des Verbrechens an das Amt Giebichenstein zu härterer Bestrafung denunciiret, an Geld-Strafe aber von hiesigen Gerichten niemahls über 12 Groschen genommen werden.

8. Wer sich alhier häuslich zu setzen und nieder zu lassen begehret, soll von seiner Obrigkeit, darunter er zuvor gesessen oder sich aufgehalten, richtige Kundschafft, daß er redlich gehandelt und abgeschieden, vorlegen, auch von seiner Geburt untadelhafften Schein bringen.

9. Darauff wird das Bürger-Recht mit würcklicher Ablegung der bürgerlichen Pflicht gewonnen, zum Bürgermahle aber nach Gelegenheit der Personen und ihres Vermögens 3, 4 bis 6 Thaler nebst einem ledernen Feuer-Eymer gegeben; es wäre dann, daß deren bereits 2 Schock verhanden, auf welchem Fall er das Geld dafür entrichten soll.

10. Kein unbeweglich Guth, Haus oder Hoff soll alhier jemande verkauffet werden, es sey denn, daß der Käuffer vorher Bürger worden und sein Bürgermahl erleget, den Gerichten der Kauff wissend gemachet, und die Umstände dabey gebührend berichtet habe, weil daselbst um derer Bürgere, derer Häuser und Gelegenheit, auch was von Kirchen- und andern Schulden darauf haffte, die beste Wissenschafft zu erhalten, und wenn dieses geschehen, soll alsdenn der Kauff zur Confirmation ins Amt überbracht, und dem Käuffer vorhero ein Schein von denen Gerichten, daß sie nichts dabey zu erinnern haben, gegeben werden.

1. In-

11. Ingleichen soll keiner zum Handwercks-Meister gesprochen und zu Treibung seines Handwercks oder anderer bürgerlichen Nahrung zugelassen werden, er habe dann zuvor das Bürger-Recht erlanget, und bey dem Handwercke solches aus denen Gerichten bescheiniget, auch dem Haupt- und Amtmann zum Giebichenstein das, was sich gebühret, abgestattet.

12. Wer sich zum Bürgerrecht habilitiret hat, aber nur miethsweise alhier wohnet, der ist zwar bürgerliche Nahrung zu treiben befugt, ausserhalb Bierschencken und Brandtweinbrennen, jedoch soll alten verlebten Bürgersleuten, die lange alhier gewohnet und noch wohnend bleiben, hierinnen nachgesehen werden, daß sie ihre eigene Häuser dergleichen Bürgern zum Bierschencken vermiethen mögen, wann sie vor alle Gefahr und Ungelegenheit selbst stehen; auswärtigen aber, ob sie gleich hinführo eigene Häuser kauffen, und das Bürgerrecht gewinnen, doch nicht würcklich alhier wohnen wolten, soll dergleichen Vermiethung zum Bierschencken und Brandtweinbrennen, wann gleich die Miethe vor alte Bürgere wäre, nicht verstattet werden.

13. Damit sich auch nicht allerhand loses Gesindlein einschleiche, als soll kein angesessener Bürger einen Hausgenossen, er sey gleich fremde oder habe vor diesem schon alhier gewohnet, auff- noch annehmen, er habe denn solches vorhero dem verordneten Richter angezeiget, und deswegen soll alle halbe Jahr 14 Tage nach Ostern und 14 Tage nach Michaelis Visitation gehalten werden. Wann nun jemand hierwieder gethan, derselbe soll 12 Groschen Strafe zu erlegen schuldig seyn.

14. Ein jeder Bürger, so Herberge hält, soll ein fleißiges Auffsehen haben, wen er von fremden Leuten auffnimt, sich seines Zustandes und anderer Gelegenheit wohl zu erkundigen, damit auff straffbahre Fälle der Wirth nicht des Gastes entgelten dürffe.

15. So ein Bürger von hier sich an einen andern Ort begiebet, soll ihm sein Bürger-Recht ein Jahr lang offen stehen, wolte er aber dasselbe noch ferner behalten, soll er deswegen jährlich auf Martini bey Verlust solches seines Bürger-Rechts 6 Groschen erlegen; jedoch darff er keine bürgerliche Nahrung alhier treiben, es wäre dann, daß er würcklich wieder alhier wohnete und hülffe die gemeinen Bürden tragen.

16. Verstirbet jemand und lässet unmündige Kinder, sollen denenselben durch verordnete Richter und Schöppen zu rechter Zeit tüchtige und verständige Vormündere gesetzet, ihre Rechnung jährlich bey ihnen eingeschicket und justificiret, auch nach Befindung die untüchtigen abgeschaffet und fleißigere an deren statt geordnet werden.

17. Damit auch Richter und Schöppen denen in den schrifftlichen Confirmationen zu gebieten und zu verbieten, und Recht und Gerechtigkeit zu verstatten anbefohlen ist, ihr Amt desto besser exerciren und führen können: als sollen sie in Civil-Sachen, die vor die Stadt-Obrigkeit gehören, oder sonst geringe Sachen, so auff blosser summarischer Cognition bestehen, durch ihren Diener die Partheyen mündlich vorladen lassen, dieselben verhören und Besichtigungen anstellen, Zeugen summarisch abhören, gütliche Verträge machen, oder entscheiden, dieselben auch durch Gehorsam oder anderen Zwang zur Würcklichkeit bringen, auch was wider diese Statuta von jemand vorgenommen worden, auff maße, wie in denen Articuln gemeldet, bestraffen.

18. Würde sich aber jemand durch solche Verordnung beschweret befinden, derselbe hat seine Beschwerden innerhalb 10 Tagen in das Amt zu bringen; hernacher aber und wann er diese Frist versäumet, wird er damit nicht gehöret.

19. Wer vor Richter und Schöppen gefordert wird, und ohne gesuchten Uhrlaub aussen bleibet, der soll, wann es zum dritten mahle geschiehet, aus dem Hause geholet, mit 5 Groschen Buße nebst der Forder-Gebühr beleget, und biß er solche bezahlet, im Gehorsam gehalten werden.

20. Wann sich jemand in der Gemeinde also bößlich und ungehorsamlich verhielte, daß man seiner zu Recht nicht mächtig oder ihn mit gebührlichen Strafen bändigen könte, der soll in einem Viertel Jahre von dem Amte Giebichenstein, auf dessen vorhergegangene Cognition, ausgeboten werden, alsdonn er sich von hinnen begeben und von niemand auff dem Neumarckte bey Strafe eingenommen werden soll.

21. Die Bestätigung der Vormünder, Fertigung der Geburts-Lehr- und Kundschafts-Briefe, und Ausrichtunge derer Inventarien soll von denen verordneten Richtern und Schöppen geschehen und verrichtet werden; die Testamente aber werden anders nicht, denn mit Vorwissen des Amts Giebichenstein von Richter und Schöppen aufgenommen, und in gedachtes Amt insinuiret.

22. Kein Bürger und Einwohner dieses Orts soll bey Marcktagen vor die Thore laufen und dem Landmanne die hereinbringende Wahren daselbst abkauffen.

23. Wann jemand in der Stadt etwas im Kauffe hat, soll ihm kein anderer darein fallen, noch mit dem Preiß übersetzen, vielweniger solches thun, wann der Kauff mit dem ersten schon richtig, bey Strafe 12 Groschen.

24. Die Fleischhauer sollen die Stadt jederzeit mit guten tüchtigen Fleische zu aller Nothdurfft versehen, auch keinen Betrug oder Falsch im Gewichte brauchen.

25. Das

25. Das Fleisch soll von verständigen Gerichtspersonen und zweyen aus der Gemeine recht und nicht zu theuer taxiret und geschätzet werden.

26. Auch sollen die Fleischer ihre Hunde an ihre Stände nicht mitbringen, oder jedesmahl von einem 6 Groschen Strafe geben.

27. Die Becker sollen die Bürgerschafft mit Brodt nothwendig versehen, nach steigenden und fallenden Getreydekauff das Brodt backen und verkauffen. Würde nun einer bey Wägung des Brodts (welches nach Gutbefinden vor die Hand genommen werden soll) betreten werden, daß das Brodt zu klein und nicht das rechte Gewichte hätte, soll er nach Anzahl der mangelnden Lothe gestrafft werden.

28. Wo zuvor keine Backofen, Brandtweinblasen, Schmiedeessen, und andere dergleichen Feuerwercksstäten gewesen, da sollen auch neue nicht angelegt werden; es wäre dann, daß solches auff vorgehende Besichtigung der Gerichte jemanden absonderlich verstattet würde.

29. Diejenigen Bürgere, so gegenwärtig Bier und Wein schencken, sollen sich guten Getränckes befleißigen und acht haben, daß solches unvermischt und unvermengt denen Leuten um gleichmäßige Bezahlung und nach rechten Maaße gelassen werde. Solte aber jemand hierwieder verbrechen, ist er jedesmahl ernstlich und unnachläßig zu bestrafen.

30. Wer sich aber ins künftige des Bier- und Weinschenckens gebrauchen will, der soll vorhero bey denen Richter und Schöppen um Verstattung ansuchen. Wann nun solches zuläßig und ohne sonderliches Bedencken befunden, soll es ihm zwar auff maaße, wie in vorhergehenden Articuln gedacht, nachgelassen werden; doch soll er sich dem Herkommen nach der Torgauischen, Weiß, Zerbster und andern fremden Biere, als welche nur der Rathskeller zu schencken hat, enthalten, darunter aber Merseburger und Jeßnitzer nicht mit gemeinet. Wie dann auch niemand vor sich selbst Bier abladen soll, es geschehe dann durch die geordnete und geschworne Bierzieher, bey Vermeidung 6 Groschen Strafe vor jede Tonne oder Viertel.

31. Damit auch insgemein niemand dem andern durch falsche Maaße, Elen und Gewichte oder sonsten im Handel und Wandel betrüge, so soll aufs wenigste einmahl im Jahr auch zu unversehens von Richter und Schöppen alles Maaß, Ele und Gewichte mit Fleiß besichtiget, auffgezogen und bezeichnet; die unrechten aber von Stund an zerschlagen und abgeschaffet, auch der, so damit handelt, willkührlich bestrafet werden.

32. Wann Wirthschafften oder Hochzeiten auf dem Neumarckte gehalten, und die verordnete Richter und Schöppen von dem Bräutigam um das Tantzhaus ersuchet werden, soll es ihm von der Mittagsmahlzeit an biß auff den Abend, und auffs längste 2 Tage, keinesweges aber nach der Abend-Mahlzeit verstattet werden.

33. Bey denen Nachmittags-Hochzeiten soll Braut und Bräutigam vor vier Uhren, bey Früh-Hochzeiten aber vor neun Uhren bey Strafe eines halben Thalers; bey Kindtauffen aber der Täuffling vor 3 Uhren bey Strafe 8 Groschen in der Kirche seyn.

34. Bey Begräbnüssen soll vor der Thür nicht gesungen werden, es sey dann solches bey denen verordneten Richtern und Schöppen vorher erhalten worden.

35. Es soll auch ohne sonderliche Erlaubnüß und Begnadigung der hohen Landes-Obrigkeit niemand aufs neue Gastung zu treiben gestattet werden; wann sich aber Aenderungen zutrügen, sollen die Gerichte solche Gastung demjenigen, so sie dessen Person und Hauses Gelegenheit nach am füglichsten darzu erachten würden, mit Vorbewust der hohen Obrigkeit dazu befürderlich seyn.

36. Gottlose, ungehorsahme und muthwillige Kinder und Gesinde und Müßiggänger sollen mit Gefängnüß und andern Strafen ernstlich angesehen, keine fremde Bettler gedultet, vielweniger jemand dieselben über 3 Tage auffzunehmen und zu beherbergen verstattet, auch zu solchem Behuff eine durchgehende Visitation, so offt es nöthig, angestellet und gehalten werden. Im übrigen aber ist dasjenige zu beobachten, was in der von Sr. Königl. Maj. publicirten Armen-Ordnung enthalten.

37. Wer sein Haus vermiethen oder einen fremden zu sich nehmen will, soll es bey denen verordneten Richter und Schöppen vorhero anzeigen.

38. Stirbet ein Weib, die keine Tochter, sondern ihren Ehemann verlässet, soll ihre Gerade auf diesen ihren Ehemann verfallen seyn. Wäre aber keine Nifftel mehr verhanden, fället die Nifftel-Gerade dem Fisco anheim.

39. Wenn die Häuser durch Absterben an ausländische oder nicht in dieser Stadt gesessene verfallen, und solche verkaufft werden, soll der einländische vor einem fremden den Vorkauff haben.

40. Niemand soll hinführo sein Haus oder Gebäude Feuers-Gefahr halber mit Stroh oder Schindeln decken lassen, die aber ietzo also seyn, nach und nach abgeschaffet und mit Ziegeln bedecket werden.

41. Wo einiger Mangel an denen Feuerstäten bey der Besichtigung befunden wird, die sollen bey willkührlicher Strafe binnen 14 Tagen denselben zu bessern schuldig seyn, auch insgemein ein jeder auff Feuer und Licht gute Obacht haben.

42. Wer

42. Wer Stroh nahe oder über die Feuerstäte legt, und dergleichen befunden wird, der soll das erste mahl einen halben Thaler zur Strafe geben, zum andern mahle aber mit Gefängnüsstrafe belegt werden.

43. Der abgefasseten Feuer-Ordnung soll jedermann nachleben, und wenn, da GOtt vor sey, einige Feuers-Noth entstünde, soll niemand ledig darzu lauffen und müßig darbey stehen, sondern jedweder einen Eymer oder andere Gefässe voll Wasser mit zutragen und zu nützlicher Rettung Hand mit anlegen helffen.

44. Die Besichtigung derer Feuer- und Heerdestäten, desgleichen der Feuermauern soll jährlich zum wenigsten einmahl gegen angehenden Winter vorgenommen werden.

45. Auch soll jeder Bürger und Einwohner alhier nach Gelegenheit seines Vermögens Rüstung und Gewehr haben, damit sie in der Folge und Landes-Noth zu Dienste seyn können. Wegen der Folge aber wird es bey dem gelassen, wie es in dem 36. §. des Recesses vom 7 Dec. 1697 enthalten.

46. Wäre es, daß jemand die verordnete Richter und Schöppen mit groben und ungebührlichen Worten angreiffen würde, deswegen soll er entweder an Gelde oder Gefängnüs ernstlich bestrafet werden.

47. Wer in seinem Hause oder auff der Gassen ein Zeter-Geschrey, auch GOtt lästern und Fluchen oder in andere Wege Tumult und Schlägerey auff der Gassen, Häusern oder dem Rathskeller anfahen und erregen wird, der soll ernstlich, die Flucher und Gotteslästerer aber von dem Amte Giebichenstein mit dem Halseisen und wohl härter bestrafet werden.

48. Wann jemand auf dem Rathhause den andern mit groben Worten angreifft oder gar lügen strafft, der soll deswegen 12 Groschen Strafe geben.

49. Alles heimliche und öffentliche Zusammenrottiren der Bürger und Einwohner soll hiemit bey willkührlicher schweren Strafe gäntzlich verboten seyn.

50. Wem in bürgerlichen Gehorsam zu gehen geböten wird, der soll das thun und ohne Erlaubnüs nicht daraus gehen, bey Verlust seines Bürgerrechts, so er mit dem halben Bürgermahle wieder lösen muß.

51. Wenn eine Wache geboten und angekündiget wird, soll jeder Bürger, dem geboten wird, zu rechter Glocken-Zeit erscheinen und die Wache mit Fleiß versehen; würde er aber aus erheblichen Ursachen verhindert, selbst zu kommen, soll er einen senden, der wehrhafftig ist, und vor einen Mann bestehen kan.

52. Das Waschen am Röhrkasten, Brunnen und andern Wassertrögen soll männiglich also anstellen, damit kein Unflath davon hinein gebracht werde, bey Strafe 6 Groschen.

53. Wenn Wasser vor die Häuser zu setzen geboten wird, so soll man Schroten-Fasse, gantze und halbe Tonnen mit klaren Wasser setzen, und nicht Asche oder Sand darein thun, bey Strafe 12 Groschen.

54. Die Seiler und Pechmenger sollen das Pech ausserhalb der Stadt mengen, bey Strafe 12 Groschen.

55. Ein jeglicher soll das Steinpflaster vor seinem Hause reine halten und alle Sonnabende vor den Thüren reinigen, das Kehricht zusammen schlagen, und bald hinweg auff den Mötzschberg hinter dem Pfuhl tragen oder führen lassen, damit es nicht den Nachbarn vor den Thüren herumfliesse. Ingleichen soll bey einfallenden Regenwetter niemand seinem Nachbar den Schlamm vor die Thüre schlemmen bey Strafe 5 Groschen.

56. Die Gerber, Brandtweinbrenner und Stärckselmacher, so ausser der Fleischer-Gasse abwärts wohnen, sollen das Wasser, so sie zu ihrer Handthierung brauchen, nicht auf die Gasse lauffen lassen, wo es keinen Abfluß hat; daher diejenigen, die sich dessen gebrauchen wollen, solches erst anzeigen und um Verstattung ansuchen sollen.

57. So ein Hader, Auffstand, Tumult oder sonsten Ungelegenheit in der Gemeinde entstünde, es sey bey Tage oder Nacht, alsdenn sollen die Bürger, wann sie von dem Richter angeschrien oder auffgefordert werden, ungesäumt mit ihrem besten Gewehr Beystand leisten, und sich willig erzeigen, wer das auff Erfordern nicht thut, der soll ernstlich bestrafet werden.

58. Keiner soll ein todt Aaß oder ander dergleichen Unflath auff die Gasse werffen, sondern in die Schinder-Grube tragen lassen, und wer Mist aus dem Hause tragen läst, der soll denselben bald von der Gasse wegschaffen, oder da er über 3 Tage lang liegen bliebe und nicht weggeschaffet würde, zwölff Groschen den Gerichten zur Strafe geben.

Nun folgen 3 Recesse, so aber durch das Feuer unleserlich gemacht worden, auch anietzo wenig oder gar nichts nutzen.

Daß wir dieses der Richtere und Schöppen auff besagtem Neumarckt allerunterthänigstes Ansuchen sowohl der Billigkeit gemäß, als dem gemeinen Nutz verträglich zu seyn befunden, und dannenhero demselben in hohen Gnaden Raum und statt gegeben, confirmiren, bestätigen und bekräfftigen auch hierauff als König in Preussen und Hertzog zu Magdeburg solche obinserirte Unserer Amts-Stadt Neumarckt Statuta, Ordnung und Articul nebst gedachten Recessen in allen ihren Punckten und Clausulen, privilegiren sie auch damit allenthalben, wie vorstehet aus Königl. und Landesfürstlicher Macht von Obrigkeit und Landes-Herrschafft we-

gen hierdurch und in krafft dieses unsers offenen Briefes und wollen, daß darüber stet, fest und unverbrüchlich gehalten werden soll. Wir und unsere Nachkommen Könige in Preussen, als Hertzoge zu Magdeburg, wollen Sie auch darbey allergnädigst schützen und erhalten; gestalt wir denn Unserer Magdeburgischen Regierung hiermit allergnädigst anbefehlen, solches an Unser statt auch zu thun, jedoch Uns und Unserm Amte Giebichenstein an seinen Rechten ohnschädlichen. Zu mehrerer Uhrkunde haben Wir diese Unsere Confirmation unter Unserer eigenhändigen Unterschrifft ausfertigen und Unser Königl. Lehnsiegel wissendlich daran hängen lassen. So geschehen Cölln an der Spree den 14 Januarii nach Christi Unsers einigen Erlösers und Seeligmachers Geburt im Eintausend sieben hundert und fünfften Jahre.

(L. S.) Friedrich R.

No. 522.

Ertzbischeff Wilbrands zu Magdeburg incorporation der Pfarre zu S. Laurentii dem Closter zum Neuen Werck, die Sonder-Siechen ausgenommen. d. 6. April Ao. 1241.

Willibrandus Dei gratia sancte Magdeburgensis ecclesie Archiepiscopus omnibus presens scriptum intuentibus Salutem in omnium Salvatore. Recognoscimus & presentis Scripti testimonio protestamur, quod omnes circumsedentes monasterium, quod Novumopus dicitur, ad parrochiam in honore beati Laurentii dicatam spectare debent & recipere ab eadem ecclesia omnia ecclesiastica sacramenta, leprosis & curia earum exceptis, quos exemimus expresso accidente consensu conventus a parrochia memorata. Et si in posterum dictus conventus forsitan se ex hoc quereretur recipere dampnum aliquod vel gravamen, ad restaurum illius dampni cum successoribus nostris volumus nos teneri. Sane, ne predicti leprosi vel aliquis de familia eorum occasione aliqua percipiat vel recipiat in luminaribus vel oblationibus, quod possit cedere in detrimentum predicte parrochie vel gravamen sibi, anathematis interminatione districtius prohibemus. Datum octavo idus Aprilis, Pontificatus nostri Anno sexto.

No. 523.

Probst Erasmi zum Neuen Werck Confirmation einer Messe auf alle Freytage in S. Laurentii Kirche zu halten. d. 5 Marty Ao. 1468. Ex Autogr.

Erasmus dei gracia prepositus Monasterii Noui operis ordinis canonicorum regularium Magdeburgensis dioceſis, Archidyaconus banni hallensis vniuersis & singulis christi fidelibus per districtum dicti banni hallensis, aliisque quibuscunque ubilibet constitutis sincera premissa caritate in salutis auctore salutem. Quia ex injuncto nobis officio specialiter incumbit hiis intendere, que ad divini cultus ampliationem dinoscuntur pertinere. Qua de re caritati vestre tenore presencium innotescimus, qualiter discreti & providi viri Symon Ludeke, frederich Kemmel & Hans von Erffordc Provisores & vitrici de concordia & consensu generali parochianorum ecclesie sancti Laurencii circa limites nostri monasterii ac Novisori, nostro monasterio & ecclesie incorporate ad honorem omnipotentis dei glorioseque virginis ac sancti laurencii pro divini cultus augmento ac orthodoxe fidei ampliori robore singulis quintis feriis, si tamen noster accesserit consensus, proposuerunt & deliberarunt unam instaurare missam ad honorem venerabilis sacramenti corporis christi solempniter deinceps decantandam. Ad cujus rei continuacionem pro sustentatione plebani & rectoris pro tempore dicte ecclesie, qui huiusmodi missam decantabit, deputarunt nonnullos redditus trium sexagenarum antiquarum singulo anno de fisco ecclesie sancti laurencii per dictum plebanum sublevandos; consimiliter & campanario sive custodi dicte ecclesie deputarunt duodecim novos grossos pro labore pulsuum ad dictam missam faciendorum, porrigendos. Et quia huiusmodi propositum dictorum discretorum virorum atque supplicatio approbacionis & consensus per nos faciendi, visa nobis est justa, ac racioni ymmo diuinis inspiracionibus consentanea, vnde eidem resistere nequiuimus, ne forte Spiritus sancti instinctibus contraire videremur. Et ideo vt tam pii operis qualecunque participium consequi mereamur, nostrum consensum adhibemus, hoc precauto, quod dicte parrochie rector pro se & suis successoribus de perceptione predictorum prouentuum sit assecutus, quodque in dicte misse decantacione in precipuis festiuitatibus in dictam feriam quintam occurrentibus neque nobis neque dicto plebano aliquod preiudicium fieri contingat. In premissorum fidem Sigillum prepositure nostre presentibus est appensum. Anno Domini Millesimo quadringentesimo sexagesimo octauo, Sabbato post dominicam Este michi.

(3)

Von der Stadt Glauche vor Halle.

Das 1 Capitel.

Von Glauche überhaupt, dessen Erbauung, Nahmen und Grösse.

§. 1.

Glauche ist eine Ertzstifftische nunmehr Hertzoglich Magdeburgische **Land-Stadt** zum Saal-Creyß und unter das Amt Giebichenstein gehörig, ob sie wohl, weil sie dicht an den Mauren der Stadt Halle vor dem Ranischen und Moritz-Thor gelegen, insgemein vor eine **Vorstadt** angesehen wird. Hat auch Sitz und Stimme auf den **Land-Tagen**, ob sie gleich dem Amt Giebichenstein mit Ober- und Erbgerichten unterworffen ist. Es hat Glauche vor dem aus verschiedenen Dörffern bestanden, davon sonderlich eines an der Saale gelegen, so ietzo **Ober-Glauche** genennet wird, **Glouch** oder Glauche geheissen, davon eine Adeliche Familie, die daselbst ihren Sitz gehabt, den Nahmen geführet, aber bereits Ao. 1231 Volrad von **Glouch** denselben an die Cistercienser-Nonnen zu Erbauung ihres Closters zu S. Georg verkaufft. (S. im Ersten Theil pag. 802.). Diese Familie hat noch zu Anfang des 15 Seculi geblühet, indem sich in dem Lehns-Register Ertzbischoff Alberti folgende Worte finden: MCCCCI. *Dominus Johannes de Gluch miles infeodatus ab Alberto Archiepisco Magdeb. cum certis bonis in Lobisdorff, Wessendorp & Eysmendorff in districtu castri Czorbeke.* Ausser dem war noch zu Glauche das Dorff **Bellendorff** oder die ietzigen **Weingärten**, **Klitzschendorff**, **Nieder-Glauch** und der **Steinweg** auch der von **Zimmer** und von **Stein** Rittersitz, welches alles nachher in eins zusammen gezogen und zu Ertzbischoff Alberti IV Zeiten zu einem Flecken und folgend zu einer Stadt gemacht worden; wann aber eigentlich dieselbe Stadt-Recht erhalten, ist unbekannt, doch vermuthlich, daß solches nach dem von Ertzbischoff Sigismundo 1562 erhaltenen Wapenbriefe geschehen, indem sie vorher in denen Documenten bloß der Flecken oder **Bleck Glouch** genennet wird.

§. 2. Besage der von Ertzbischoff *Conrado* 1276 wegen des Müntzwesens zu Halle gemachten Verordnung (Docum. No. 473. forn pag. 424.) war alhier und zu Giebichenstein des Ertzstiffts Judicium oder **Grafen-Geding**. Ertzbischoff *Albertus* IV. versetzte Ao. 1389 Glauche dem Rathe zu Halle wiederkäufflich vor 825 Schock neue Groschen Freyberger Müntze, lösete es aber annoch bey seinem Leben wieder ein. Sein Successor Ertzbischoff *Günther* II. versetzte es Ao. 1414. anderweit an den Rath zu Halle auf 6 Jahr lang vor 1100 Rheinische Gulden, und erstreckte solchen Wiederkauff Ao. 1419 auf anderweitige 6 Jahr, es ist aber nach deren Abfluß nicht wieder eingelöset worden, bis Ao. 1469 Ertzbischoff **Johannes** solche Einlösung bewerckstelliget, und melden die zu selbiger Zeit geschriebene Annales, daß die Einwohner zu Glauche bey der Reluition gesprochen: Es wäre ihnen so lieb, daß sie ein Habicht krauete, als daß es ein Sperber thäte. Es habe aber der Ertzbischoff nach der Einlösung die Bürger geschätzt und gezwungen, ihm den zehenden Pfennig von ihrem Vermögen zu erlegen, wodurch er den Pfandschilling doppelt und dreyfach wieder erhalten, die Einwohner aber Ursach bekommen, sich hinter den Ohren zu krauen; dagegen er ihnen zum Soulagement Schenckhäuser anzurichten und allerhand fremde Biere zu verzapfen erlaubt.

§. 3. Ehedem vor ohngefehr 200 Jahren ist Glauche in 3 Wachen, die Ober-Mittel- und Unter-Wache eingetheilet worden, welche letztere der Steinweg ist: ietziger Zeit wird die Stadt in Glauche an sich selbst und Ober-Glauche eingetheilet; im erstern sind folgende Gassen, 1. der Steinweg, 2. die Häuser vor dem Wayfenhause und hinter der Mauer, 3. die Mittelwache, 4. die Gommer-Gasse, 5. die Häuser vor dem neuen Moritz-Thore und an der Kirche, 6. der Steig, 7. die Tauben-Gasse, 8. die lange Gasse, 9. hinter dem Hospital; in Ober-Glauche, 1. die Mittel-Reihe, 2. der Ober-Plan, 3. der Hinter-Plan, 4. das Lerchen-Feld, 5. am Ober-Glauchischen Thore. Mit der Stadt Halle hat Glauche die Communication durch das Ranische und Neue Moritz-Thor, nach dem Felde zu aber hat Glauche 3 Thore, das Ober-Ranische Thor am Steinwege, das Ober-Glauchische Thor in Ober-Glauche, und das Thor am Lerchenfelde, so seit einigen Jahren verschlossen ist, und nur vor das Hospital S. Cyriaci beym Einfahren des Getreydes gebrauchet und geöffnet wird, daher auch das Hospital dasselbe erhalten muß.

§. 4. Häuser sind anietzo zu Glauche inclusive der publiquen Gebäude 313 Hausstädten, die Weingarten am äussersten Ende von Ober-Glauche ausgeschlossen, als welche zwar in die Pfarr-Kirche zu S. Georgen eingepfarret sind, und vermöge eines Magdeburgischen

Regierungs-Judicati de dato Halle den 17 November 1658 zu nöthigen neuen oder Reparations-Gebäuden der Kirche, des Kirchhoffs, Pfarr-Schul-Todengräber und Hirten-Häuser, auch denen Ordinations- und Introductions-Kosten derer Geistlichen jedesmahl den sechsten Theil, und die Gemeine zu Glauche die übrigen fünff Theile abtragen müssen; dennoch aber nicht zu Glauche gehören, sondern in alten Zeiten ein besonders Dorff, Bellendorff genannt, gewesen, welches der Rath zu Halle Kauffweise acquiriret, bereits im XV Seculo besessen, und die Erbgerichte darüber dem Rath und Berggerichten zu Halle, die Ober-Gerichte aber dem Königl. Amte Giebichenstein gehören. (Siehe oben pag. 415.) Jedoch werden diese Weingärten einiger massen zur Glauchischen Gemeinde gerechnet, indem allemahl aus denen Einwohnern in den Weingärten ein Altarmann oder Kirchen-Vorsteher genommen werden muß, und die Einwohner sich der Kirchen, Schulen, Begräbnüsses auf dem Glauchischen Kirchhofe und des Weges zu demselben, samt der Freyheit, ihr Vieh vor den Glauchischen Hirten zu treiben und mit den Glauchischen Hut und Weyde zu geniessen berechtiget sind.

Das 2 Capitel.

Von denen Privilegiis, Statutis, Jahrmärckten und Einwohnern zu Glauche und ihrer Nahrung.

§. 1.

Wann die Stadt Glauche Stadt-Recht erhalten, ist, wie gedacht, unbekannt. Ao. 1474 befreyete Ertzbischoff Johannes die Einwohner zu Glauche, daß ein jeder dem Amte Giebichenstein nicht mehr als jährlich drey Tage fröhnen solle, in welchem Document Glauche noch ein Flecken genennet wird. (Docum No 524.) 1562. aber ertheilte Ertzbischoff Sigismundus Glauche einen Wapen-Brieff. (Docum. No 525.) Ausserdem hat die Stadt besondere *Statuta* und *Privilegia* gehabt, die aber, da kein Rathhaus verhanden, sondern die Acta und Brieffschafften vormahls in des Richters, ietzo in des Bürgemeisters Hause auffbehalten werden, bey einer Ao. 1626 in des regierenden Richters Hause entstandenen Feuersbrunst mit verbrandt sind. Weil aber Glauche weder Ackerbau noch Brau-Nahrung hat, so geniesset sie mit der benachbarten Amts-Stadt Neumarckt vor Halle gleiche Privilegia und Freyheiten, und stehet 1) jedem Bürger frey, Brandtwein zu brennen, Stärcke zu machen und Vieh zu mästen, (worinnen auch ausser den Handwerckern die meiste Nahrung der Einwohner bestehet). 2) Allerhand fremde Biere und Weine zu verzapfen, (daher ehedem fast Haus bey Haus eine Bier-Schencke gewesen, so ietzo aber fast gantz und gar eingegangen.) 3) Wann er ein eigen Haus hat, mit allerhand seidenen, wollenen, leinen und Materialisten-Wahren, Tüchern und Zeugen frey zu handeln, und solche im gantzen und eintzeln zu verkauffen, ohne daß er die Handlung gelernet, oder deshalb eine Innung gewinnen dürffe. 4) Desgleichen darff ein Bürger, so ein eigenes Haus besitzet, mit Vieh handeln, und hat das Recht, sein gemästetes Vieh zu schlachten, und am Creutze am so genandten Korbe zum feilen Kauff auszulegen und zu verkauffen.

§. 2. Wegen der Huth und Trifft ist zwischen der Stadt Halle und Glauche vielfältig grosser Streit gewesen, und endlich die Sache am 16 October 1679 durch die verordnete Commissarien den Saltzgräfen D Hondorffen, Carl von Dießkau und Amtmann zu Giebichenstein Jacob Lüdecken dahin entschieden worden, daß die Glauchischen die Aecker und Fluhren vor dem obersten Ranischen Thore, was zur rechten Hand des Steinweges liegt, bis an die Feld-Fluhr, der Pfuhl genannt, frey mit ihrem Vieh betreiben, auch nicht mehr als 4 bis 500 Stück Schaafe und 7 bis 8 Schock Schweine, aber kein Rindvieh auf die Weyde treiben sollen.

§. 3. Ehemals hat Glauche keine Jahrmärckte gehabt, nachdem aber das Ertzstifft Magdeburg an das Chur-Haus Brandenburg gefallen, haben Churfürst Friedrich Wilhelms Churfürstl. Durchl. auf unterthänigstes Anhalten der Gemeinde zu Glauche dieselbe unter dem 7 Marty 1684 mit einem jährlichen Chram-Pferde- und Vieh-Marckte begnadiget, solchen jährlich Donnerstags nach Pfingsten 8 Tage lang nacheinander zu halten, welcher auf dem Platze vor dem Hällischen Ranischen Thore und auf dem Steinwege gehalten wird. Nachgehends 1710 den 8 August haben König Friedrichs des I. Maj. der Stadt Glauche noch einen Chram-Pferde- und Vieh-Marckt 8 Tage lang, Dienstags nach Laurentii, oder wann dieser auf einen Dienstag fällt, selbigen Tages anzufangen, allergnädigst concediret, welcher auf den Platz vor dem neuen Moritz-Thore verlegt, und weil daselbst ein District unter des Raths zu Halle Jurisdiction gehöret, wegen der dahin zu setzenden Buden mit demselben am 10

May

May 1717 ein Vergleich getroffen worden. Wochen-Märckte aber werden zu Glauche nicht gehalten.

§. 4. Die Bürgerschafft zu Glauche hat auch eine eigene **Schützen-Gesellschaft**, die zwar nicht privilegiret ist, aber doch ihr eigenes Schießhaus und Schützenplatz auf dem Lerchenfelde besitzet, welches verpachtet ist, und von dem Pachtgelde das Haus unterhalten, und die Schieß-Tage von Pfingsten bis Michaelis alle Montage gehalten werden.

Das 3 Capitel.

Von dem Magistrat und Gerichten zu Glauche.

§. 1.

Der **Magistrat** zu Glauche bestehet nach der von König Friedrich Wilhelms Maj. Ao. 1723 gemachten Einrichtung in einem perpetuirlichen Magistrat von 5 Personen, einem Burgemeister, einem Stadtschreiber, so den Titel als Syndicus führet, einem Cämmerer, und zwey Rathmännern; ausser welchen, wie auf dem Neumarckte, gewisse Ausschuß-Verwandte aus der Bürgerschafft sind. Solche Rathspersonen sind anietzo, Zacharias **Hänert**, Hallens. Burgemeister, Andreas Friedrich **Schröter**, Hildburghus. Syndicus und Stadtschreiber, Samuel **Strange** aus Nebra bürtig, Cämmerer, Johann Heinrich **Hennicke** aus Jena, und Nicolaus **Zerener** aus Rudolstadt, Rathmänner. Vor den aber haben die Gerichte zu Glauche in 3 abwechselnden Rathsmitteln bestanden, die Richter und Schöppen genennet worden.

§. 2. Die **Gerechtsame** des Magistrats zu Glauche sind denen auf dem Neumarckte gleich, und bestehen in der Cura Politiæ, dabey der Rath die Cognition in kleinen und geringen Sachen, nebst dem summarischen Zeugen-Verhör und dem bürgerlichen Gehorsams-Zwange hat, desgleichen die Bestellung der Vormünder und Curatoren, Abnehmung derselben Rechnungen, Aufnahme der Inventarien und Kauf-Contracte, auch mit des Amts Vorwissen der Testamente und Schenckungen, die Ausfertigung der Geburts- und Lehr-Briefe auch Kundschafften, und Aufhebung der todten Cörper nach Maßgebung des zwischen ihnen und dem Neumarckte 1562 publicirten Amts-Abschiedes und Recesses, wie solcher unter dem Titel Neumarckt Cap. 3. §. 2. angeführet ist. Die **Ober-** und **Erb-Gerichte** aber über die Stadt Glauche gehören dem Königlichen Amte **Giebichenstein**.

§. 3. Ein **Rathhaus** hat die Stadt Glauche nicht, wiewohl ehedem dergleichen auf dem Platze vor dem Ranischen Thor nebst einem Rathskeller zu erbauen im Werck gewesen; sondern die Raths-Versammlungen geschehen in des Burgemeisters Wohnung. Auch hat der Rath keine liegende Gründe, ausser einem Garten-Fleck und einem Stückgen Feld, der wüste Weinberg genannt, auf welches anietzo die Salpeter-Wände gesetzet sind. Die Einkünfte desselben bestehen in Quartal-Geldern von den Häusern, dem Bürgermahl und Einnahme von den Jahrmärckten, wovon die Besoldungen und Reparaturen der Thore, Brunnen, Teichs und publiquen Häuser bestritten werden müssen.

§. 4. An publiquen Gebäuden befinden sich daselbst ausser denen Stadt-Thoren und Corps de Guarden, das Pastorat- und Diaconat-Haus, die Schule, Küsterey, des Gerichts-Knechts-Hirten- und Todengräbers-Wohnung, nnd ist bey des Gerichtsknechts Wohnung zugleich das Spritzen-Haus angebracht, worinnen 2 metallene Feuer-Spritzen stehen.

Das 4 Capitel.

Von der Pfarr-Kirche zu S. Georgen und der Schule zu Glauche.

§. 1.

Die **Pfarrkirche** zu S. **Georgen** zu Glauche ist ein uhraltes Gebäude und bereits eine Pfarre gewesen, ehe noch das Nonnen-Closter dabey angelegt worden; wie aus einem Breve Pabst Honorii III. vom Jahr 1223 erscheinet. (Docum. No 56.) Sie war dem Closter zum Neuen Werck incorporirt, und ward der Gottesdienst in derselben durch einen Mönch aus demselben Closter als Pfarrer bestellet; wie aber Ertzbischoff *Albertus* II. das Cistercienser Nonnen-Closter Marien-Cammer bey S. Georgen Pfarr-Kirche anlegen wolte, ertauschte er solche von dem Closter zum Neuen Werck gegen die Pfarrkirche zu Marckwerben, (Siehe Docum. Num. 233 & 234. im Ersten Theil p. 810.) und machte

ſie zugleich zur Cloſter-Kirche des Nonnen-Cloſters, worauf allemahl ein Prieſter Ciſtercienſer-Ordens aus dem Cloſter Zinna Pfarrer geweſen. Zu dieſer Kirche gehörte die Kirche zu Belberg als ein Filial, welche aber Ao. 1307 von Ertzbiſchoff Heinrichen ſepariret, und zu einer eigenen Pfarr-Kirche gemacht, jedoch dem Nonnen-Cloſter das Jus patronatus darüber vorbehalten worden. (Siehe Document. No. 246 & 247. im Erſten Theil p. 817.) An Ablaß hat es der Pfarr-Kirchen zu S. Georg auch nicht gefehlet, indem Biſchoff Siegfried zu Hildesheim derſelben am 18 October 1280. vor alle diejenigen, ſo Allmoſen dazu geben oder ſie am Kirchweyhfeſte andächtig beſuchen würden, 40 Tage Ablaß ertheilet. Ertzbiſchoff Burchard zu Magdeburg gab ihr ebenfals am 15 May 1297 40 Tage Ablaß vor alle diejenigen, ſo ſie am Feſt des Patrons des H. Georgens, und am Kirchweyhtage beſuchen würden; dergleichen er ihr anderweit unter dem 13 Martii 1301 vor die Marien-Feſte ertheilet. 1342 den 6 Martii empfieng ſie von Ertzbiſchoff **Otten** zu Magdeburg und deſſen Suffraganeis, den Biſchöffen *Wittego* zu Meiſſen, *Wittego* zu Naumburg, **Gebhard** zu Merſeburg, **Ludewig** zu Brandenburg, **Dietrich** zu Havelberg und dem Weyhbiſchoff **Eberhard** von Hebron, von jeden 40 Tage Ablaß; und endlich ertheilte ihr der Päbſtliche Legat Cardinal Nicolaus *de Cuſa* am 26 Junii 1451 vor alle hohe Feſt-Tage 100 Tage Ablaß.

§. 2. Wie es mit **Reformation** dieſer Kirche und Einführung der Evangeliſchen Lehre in derſelben zugegangen, iſt bereits im Erſten Theil p 808 gemeldet worden; und zu gedencken, daß die alte Cloſter-Pfarr-Kirche durch eine am Heil Drey-Könige Tage den 6 Januar. 1740 in der Mittags-Stunde in ſelbiger entſtandene heffige Feuersbrunſt gäntzlich in die Aſche geleget worden; worauf ſie vollends abgeriſſen, und aus den geſamleten Collecten-Geldern auch Kirchen-Vorrath in Form einer **Creutz-Kirchen** gar zierlich mit einem Thurm wieder aufgebauet worden, iſt aber, ſonderlich was den Thurm anbetrifft, noch nicht gantz fertig. Der Tauffſtein und Altar iſt von Holtz, und über dem letztern zugleich die Cantzel angebracht. Die Glocken ſind bey dem Kirchenbrande mit geſchmoltzen, und noch keine neue wieder angeſchafft. Anjetzo wird eine neue **Orgel** von dem Orgelbauer Heinrich Andreas Contius, dem ſie überhaupt vor 1050 Rthlr. verdungen, verfertiget, welche folgende Diſpoſition bekomt, im Manual Hauptwerck, Principal 8 Fuß, Bordun 16 Fuß, Rohrflöte 8 Fuß, Octave 4 Fuß, Gemshorn 4 Fuß, Quinta 3 Fuß, Octava 2 Fuß, Waldflöte 2 Fuß, Mixtur 5 fach, Cymbel von Metall, Trompete 8 Fuß. Im Manual im Ober-Werck, Principal 4 Fuß, Quintadena 8 Fuß, Gedackt 8 Fuß, Rohrflöte 4 Fuß, Naſſat 3 Fuß, Octave 2 Fuß, Waldflöte 1 Fuß, Cymbel 4 fach. Im Pedal, Principal 8 Fuß, Sub-Baſs 16 Fuß, Octave 4 Fuß, Mixtur 5 fach, Poſaune 16 Fuß, Bauerflöten-Baß 2 Fuß. Ferner 3 Ventile, eins zum Hauptwercke, eins zum Oberwercke und eins zum Pedal, Züge, Tremulant, Cymbel-Stern und Koppel zum Manual und Oberwerck. Das Gehäuſe præſentiret ſich in 17 Thürmen, und kommen 1728 Pfeiffen in das gantze Werck. Die alten Epitaphia, ſo vormahls in der abgebrandten Kirche geſtanden, ſind in J. G. Olearii Cœmeterio Saxo-Hallenſi p. 188 ſeq. beſchrieben.

§. 3. Die von Zeit der Reformation an dieſer Kirche geſtandene Evangeliſche Prediger ſind nach einander folgende:

I. Paſtores.

1. M. Jodocus Nothafft, vocirt 1558 ſtarb 1574 im 17 Jahr ſeines Amts.
2. M. Mäthäus Fiſcher, gebohren 1530 zu Cöthen, ward 1554 Pfarrer zu Oßmünde, 1574 Dominica Oculi zum Paſtorat anhero berufen, unterſchrieb 1601 zu Magdeburg und Wolmirſtädt die Formulam Concordiæ und ſtarb den 1 Jan. 1604.
3. M. Johann Colerus, gebohren 1573 zu Altenberg in Meiſſen, anhero vocirt Dominica Oculi 1604. ſtarb den 18 Sept. 1626.
4. M. Thomas Andreä, gebohren den 12 Jan. 1598, vociret 1626, ſtarb 1642. S. Halliſche Gelehrte.
5. M. Chriſtoph Dörfel aus Oelsnütz im Vogtlande, wo er zuvor Pfarrer geweſen, ward 1642 Paſtor allhier, und ſtarb den 11 Dec. 1655. S. Halliſche Gelehrte.
6. M. Michael Schultze, gebohren 1622 zu Waldenburg in Meiſſen, hierher berufen 1656. hat darauf das folgende 1657 Jahr am 2 Auguſt Domin. X poſt Trinitat. das Jubilæum der Glauchiſchen Kirche gefeyret, und iſt den 30 Aug. 1666 verſtorben. S. Hall. Gelehrte.
7. M. Andreas Lüdeke, gebohren den 5 April 1635 zu Mühlingen, war erſt 4 und ein halb Jahr Paſtor zu Rotenſee bey Magdeburg, 1666 hierher vocirt, und ſtarb den 20 Julii 1675.
8. M. Chriſtian Colerus oder Köhler, gebohren den 25 Julii 1628 zu Carolath in Schleſien, war erſt 8 Jahr Paſtor zu Hoburg, nachher 12 Jahr zu Tannenhayn, und endlich 1675 zum Paſtorat anhero vociret, ſtarb aber 1682.
9. M. Johann Richter gebohren den 5 Auguſt 1643 zu Halle, ſtudirte im hieſigen Gymnaſio und nachmals zu Jena. War erſt Paſtor zu Hohenthurm ohnweit Halle, und Ao. 1682 anhero vociret, weil er aber ein ſehr übles Leben führte und in puncto Sexti & Adulterii bezüchtiget wurde, ward er 1691 den 26 Sept. als er Nachmittags aus der Kirche kam,

kam, in des Richters Haus gerufen, daselbst in Arrest genommen, selbigen Abend von dem Landknechte auf einer Landkutzsche nach Giebichenstein ins Gefängniß geführet, und ihm die Inquisition formiret. Er ward abgesetzt, kam doch wieder ins Pfarramt nach Oßmünde, allwo er gestorben ist.

10. **August Hermann Francke**, aus Lübeck, 1692 anhero vociret, und zugleich Professor LL. Oriental. weßhalb er sich Johann Anastasium Freylinghausen zum Adjuncto ausbat, ward 1715 zum Pastorat an die S. Ulrichs-Kirche berufen. S. Hall. Gelehrte.

11. **Johann Anastasius Freylinghausen** aus Gandersheim, ward 1696 Pastor Adjunctus, und 1715 zugleich mit dem Prof. Francken als dessen Adjunctus an die Ulrichs-Kirche berufen. Siehe Hallische Gelehrte.

12. M. **Johann Hieronymus Wiegleb** aus Pferdingsleben im Hohenlohischen, ward 1701 zum Rectorat und als erster Diaconus zu Glauche anhero berufen, succedirte 1715 im Pastorat, und starb 1730. Siehe Hallische Gelehrte.

13. **Christian Martin Martini**, zu Böcka in der Mittelmarck unter dem Amte Ziesar gebohren, studirte zu Halle, informirte darauf im Pædagogio Regio, ward 1718 im August Rector der Glauchischen Schule, 1720 im April Diaconus, 1730 im November Pastor, und ist unter allen Pastoribus von der Reformation her, am längsten an der Glauchischen Kirche im Amte, woran er mit gutem Seegen arbeitet.

II. Diaconi.

1. M. **Johann Hieronymus Wigleb**, erster Diaconus 1701 massen vorher nur ein Prediger bey dieser Gemeinde gestanden, weil aber von dem sel. Prof. Francken das Wäysenhaus nebst dem Pædagogio Regio angelegt, und von Sr. Königl. Maj. in parochialibus der Glauchischen Gemeinde incorporiret worden, folglich sich die Arbeit gemehret, so ward resolviret, noch einen Prediger als Diaconum bey dieser Kirche zu bestellen, wozu M. Wigleb vociret wurde, und nachher zum Pastorat ascendirete.

2. M. **Johann George Hencke**, gebohren zu Uelzen im Hertzogthum Zelle, studirte zu Halle, und hielt nachher als Magister legens daselbst in Græcis & Hebraicis Collegia Philologica. 1712 im Martio ward er von dem Königl. Pohln. und Churfl. Sächsischen General der Infanterie de Hallart zum Haus- und Reise-Prediger angenommen, und im May 1715 zum Diacono hiesiger Gemeine beruffen; starb im April 1720.

3. **Christian Martin Martini**, siehe im Verzeichnis der Pastorum num. 13.

4. **Johann Heinrich Job**, gebohren zu Leipzig, hat in Leipzig und Halle studiret, und ist 1730 zum Diaconat und Rectorat der Glauchischen Schule berufen worden, in welchen Aemtern er noch stehet.

Der Pastor und Rector bekommen etwas aus der Stifftschreiberey zur Besoldung und leben übrigens von denen Accidentien, massen der Pastor das Tauffen und Trauen allein hat. Der Rector aber, der zugleich Diaconus ist, hat als Diaconus seine Besoldung aus der Kirche.

§. 4. Die Schule ist ein altes Gebäude auf dem Kirchhofe neben der Kirche am Saalstrohme, welches ehedem zum Nonnen-Closter S. Georgen oder Marien-Cammer gehöret, und als das Closter vom Administratore Joachim Friedrich dem Magistrat zum Hospital übergeben worden, davon ausgezogen, und zur Glauchischen Schule gewidmet ist. An solcher Schule stehen 3 Collegen, die auch in selbiger ihre Wohnung haben, und ihre Besoldung aus der Kirche geniessen; selbige sind itzo 1) **Johann Heinrich Job**, Rector und zugleich Diaconus, 2) **Johann Pöhmer**, von Schernau im Anspachischen gebürtig, Rector Adjunctus, so zugleich Organist ist, und 3) **Johann Andreas Münch**, Hallensis, Cantor. Die Mägdlein hat ehemals der Küster informiret, gehen aber itzo in die Schulen des Wayssenhauses. Ausser dieser Schule sind noch zu Glauche das Wayssenhaus, das Pædagogium Regium, die Ober-Glauchische Schule, das Stifft, und Witwenhaus, von welchen Anstalten fern p. 140. seq. ausführlich gehandelt ist.

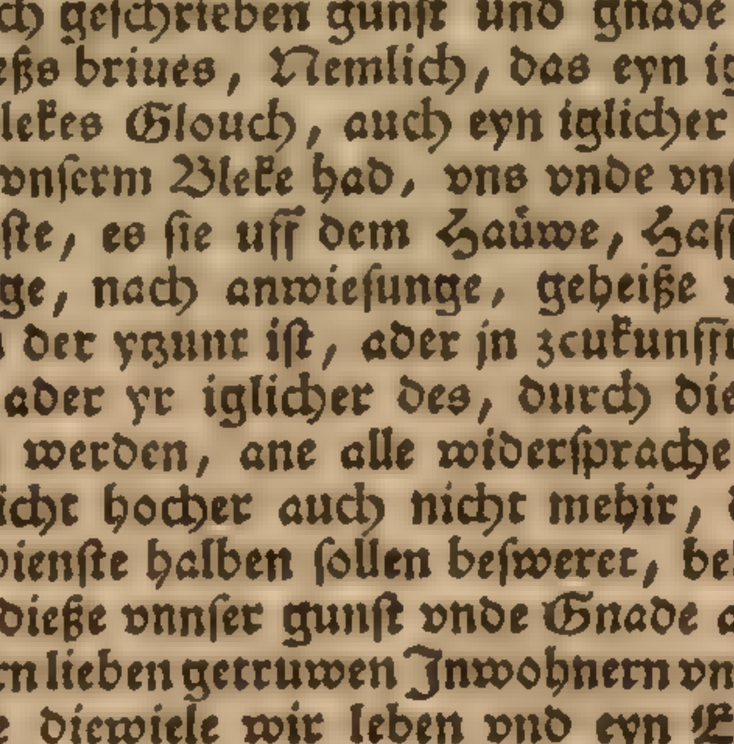
No. 524.

Ertzbischoff Johannis zu Magdeburg Befreyungs-Brief, daß die Einwohner zu Glauche vor Halle nicht mehr, als jährlich Drey Tage dem Amte Giebichenstein frohnen sollen. d. 29 Dec. Ao. 1474. Ex Autogr.

Wir Johannes vonn gots Gnaden Ertzbischoff zcu Magdeburg, Primas Inn Germanien vnde Pfalzgraue bey Reyn, Hertzog Inn Beyernn Bekennen vffintlichen mit diessem vnnserm Briefe, So alßdann wir gloublich vnderricht sind, das die Vorsichtigen vnnser lieben getruwen Inwohnr vnnsers Vleckes. Glouch vor vnser stadt Halle gelegen, sich gein vnnsern vorfarn Ertzbischouen vnnde Stieffte zcu Magdburg pflichtiger vnderthenigkeit vnnd trume gehorßamlich gehalden, Inmaßen wir yn zeit vnnser Ertzbischofflicher wirde das also, vnde sie In vnnsern vnd vnnsers Stiffts Dinsten willig erfunden, das wir das, auch yre notdurfft vnd armut angesehn vnd den

gnanten

gnanten vnsern lieben getruwen Jnwohnern vnnsers obgemelten Blekes Glouch von der wegen vnd vmb yrer nachkomen vnde des Blekes nutzs vnde frommen willen, vnd vff das sie sich desterbaß nehren vnd vns, vnsern nachkommen vnnd Stiffte auch Jn zukunfftigen Zeiten deste furderlicher zcu Dinste werden können und mögen, der Houedinste halben, so die obgedachten Jnwohner vnsers Bleckes Glouch, auch die Jhenen die jn dem gedachten vnnserm Blecke Behusungen, Erbe vnde eigenthum habenn, glich andern vnsern vnde vnsers stiffts vntersaßen vns vnde vnserm Stiffte zcu thune schuldig und pflichtig sint, dieße hirnach geschrieben gunst und gnade getan haben, Thun yn auch die Jn vnnd mit crafft dieß briues, Nemlich, das eyn iglich wirdt vnd Jnwohner des obgemeldten vnsers Blekes Glouch, auch eyn iglicher der Behusunge, erbe ader eigenthum jn dem gedachten vnserm Bleke had, vns vnde vnserm Stiffte alle Jar Jerlichen drie tage lang Houe dinste, es sie uff dem Haüwe, Hassern, Holtze oder anders, wie das namen gehaben moge, nach anwiesunge, geheiße vnd furderunge vnnsers Amptmans zcu Gebichensteyn der yzzunt ist, ader jn zcukunfftigen Zceiten syn wirdet, vff welche Zceit vnde tage sie ader yr iglicher des, durch die yztgedachten vnser Amptlute erinnert vnde ermahnet werden, ane alle widersprache thun, vnd daruber von vns ader vnsern Amptluten nicht hocher auch nicht mehir, dann vff die obenbeschrieben drey tage sollicher Houedienste halben sollen beswerer, beladen vnd angezogen werden, ane Geuerde, Vnde das dieße vnnser gunst vnde Gnade also vnnde Jnmaßen, wie yztberurt den gedachten vnnsern lieben getruwen Jnwohnern vnnsers Bleckes Glouch durch Vns vnnde vnnser Amptlute diewiele wir leben vnd eyn Ertzbischoff des stiffts zu Magdburg sint stetlich vnnd vestiglich vnde vnuorbrochen gehalden werden sollen, des in Bekentniße haben wir vnnser Jngesigell an diessen Brieff thun hengen. Der Geben ist vff vnnser Burg Gebichinsteyn nach Cristi vnsers Herren Geburt Thusent vierhundert vnd dornach jn dem vier vnnde Sobinzigsten Jare am Donrstage nach des heiligen Cristetage.



No: 525.

Wapen-Brief der Amts-Stadt Glauche vor Halle; so Ertzbischoff Sigismundus derselben ertheilet. d. 14. May. Ao. 1562. Ex Autographo.

Wyr Sigismundus von Gottes Gnaden Ertzbischoff zu Magdeburgk, Primas in Germanien, Administrator des Stiffts Halberstadt, Marggraff zu Brandenburgk, zu Stettin, Pommern, der Cassuben, Wenden, vnd jn Schlesien zu Croßen Hertzogk, Burggraff zu Nürmberg vnd Furst zu Rugen, Bekennen offentlich jegen allen diß Brieffs ansichtigen vor Vns vnd Vnsere Nachkommende Ertzbischoffe der Kirchen zu Magdeburgk, Nachdem Wir durch loblich alt herkommen bey derselbigen vnser Kirchen von vnsern Vorfahren Ertzbischouen seliger Gedechtnus ehrlich bißher gehalten vnd geubt befunden, das sie des Stiffts Burgere vnd getrewe vnderthanen, die eins besondern redtlichen Erbarn vnd tugentsamen Wesens erkandt, zu Vrkundt jrer redlichkeit mit einem Wapen vor sich vnd die jren jn jren siegeln vnd jn allen Sachen vnd geschefften zum schimpffe vnd ernste zu fuhren vnd zu gebrauchen begnadet haben, das Wir dem auch nachzufahren, Vnsern Vnderthanen vnd lieben getreuen, Richter und Schöppen sambt der gantzen Gemeine zu Glaucha vor Vnser Stadt Halle, weil sie sich bey vns vnd vnsern Vorfahren allezeit bishero redtlich, getreulich, vnd als frommen Vnderthanen zustehet, gehorsamlich gehalten vnd erzeiget, vnd derhalb solcher Begnadunge von vns zu empfahen auch wirdigk erkant, jnen hierumb jn macht vnd gestalt vnser Obrigkeit und von Ordenung vnd Wirden vnsers Ertzbisthumbs, Primatß vnd furstenthumbs, mit wolbedachten Rethen vnd guten Wissen zugelassen, geeigent, gegeben vnd verliehen haben diß hirnach vermeldet Wapen, Nehmlich Ein Schildt gleich mitten getheilet, der Oberteil roth, der vnder weiß, vnd jm vndern teil Sanct Jeorgen jn einem kuriß zu fuße, in der rechten Handt einenn Rensspieß vnd jn der lincken Handt ein schwerdt haltende, darmit er den Drachen erwurget, jn der Circumferentz. SI: RICHTER VND SCHOPPEN ZV GLAVCHE VOR HALLE. Als solchs jn dem Wapen vnd schilde jn mittel diß brieffs angemahlet, und mit geburlicher farbe clarlich vnderschieden ist, zulassen, geben vnd verleyhen jnen auch solchs aus vorgeschriebener vollkommener macht vnd gewaldt gegenwertiglich jn vnd mit crafft diß Brieffs, Also das sie vnd jre Nachkömmen solch Wapen jn allen jren vnd der gemeine sachen vnd geschefften, wo jnen das noth ist, vnd an allen enden fuhren, des auch wann sie wellen gebrauchen mogen, doch vnschedlich allen andern an jren Wapen vnd rechte, die dergleichen Wapen haben vnd fuhren mochten. Ermahnen derhalben alle vnd jgliche Herolde, Persefanten, knechte der Wapen, vnd alle andere, den das zustehet, das sie obbemelte vnser Vnderthanen Richter vnd Schoppen samt der gantzen gemein zu Glaucha vor vnser Stadt Halle vnd jre Nachkommen zu diesem Wapen tuglich erkennen, vnd an bestendtlicher Wapenstadt, wann vnd wo sichs gebuhren wirdt, setzen vnd fugen, Als ferne es anders niemandt an gleichem Wapen hindernüß bringet. Seint wir mit Gnaden gegen menniglich zu erkennen geneigt, Vnd haben des zu Vrkunde vnd bekäntnüß Vnser Jnsiegel wissentlich an diesen brieff hengen lassen, der gegeben ist zu Halle, Dornstagk nach Jubilate, Nach Christi Vnsers lieben Hern vnd Seligmachers geburt, Tausent funffhundert, jm zwey vnd Sechzigsten Jhar.

Nota: Das hieran hangende Siegel ist im Abriß forn pag. 460 zu sehen.

No. 526.

Pabst Honorii III. Breve an den Probst, Scholasticum und Cantor der Stiffts-Kirche zu Merseburg, darinn er ihnen in Sachen des Pfarrers zu S. Georg zu Glauche, wegen eines zur Kirche gehörigen Gartens Commission ertheilet. d. 23 Febr. Ao. 1223. E. chartul.

Honorius episcopus, seruus seruorum dei, dilectis filiis Preposito, Scolastico et cantori Mersburgensis eccleſie salutem et apostolicam benedictionem. Dilectus filius plebanus eccleſie sancti Georgii iuxta muros hallis nobis conquerendo monstrauit, quod Burcardus, Ludolfus et Rathmarus fratres laici Magdeburgens. dioc. quendam ortum ipsius eccleſie, contra justiciam detinent et restituere contradicunt. Ideoque discrecioni vestre per apostolica scripta mandamus, quatinus partibus conuocatis audiatis causam et appellacione remota fine debito terminetis, facientes, quod decreueritis per censuram eccleſiasticam firmiter obseruari, testes autem, qui fuerint nominati, si se gracia, odio, vel timore subtraxerint, per censuram eandem appellacione cessante cogatis veritati testimonium perhibere. Quod si non omnes hiis exequendis potueritis intereſſe, duo vestrum ea nichilominus exequantur. Datum Lateran. VII. Kal. Marcy, Pontificatus nostri anno octauo.

Nota: Pabst Gregorius IX. hat unter dem 20 Febr. 1229 diese Commission erneuert, und sie dem Probst, Scholastico und Thesaurario des Stiffts Naumburg aufgetragen.

(4)

Von der ehemaligen Grafschafft, Burg, Schloß, Amt und Stadt Wettin.

Das 1 Capitel.

Von der Grafschafft und denen Grafen von Wettin.

§. 1.

Das Schloß und Stadt **Wettin** ist sehr alt, aber ungewiß, wann und von wem es erbauet worden. Einige meinen, wiewohl mit sehr ungewissen Gründen, daß *Claudius Drusus Nero* es im siebenden Jahr nach Christi Geburt erbauet habe, andere schreiben dessen Erbauung Kayser *Caroli M.* Sohne gleiches Nahmens zu, und daß es dasjenige Schloß sey, welches er nach der Scriptorum coævorum Bericht Ao. 806 auf seinem Zuge wieder die Wenden an dem Östlichen Theile der Saale angelegt, welches aber um deshalb nicht glaublich, weil das *Chronicon Moissacense* ausdrücklich meldet, daß dieses Schloß bey dem Orte **Halla**, erbauet worden; noch andere legen die Erbauung des Schlosses Wettin *Wittekindo I. Magno* zu, und daß es von demselben den Nahmen **Wittin** erhalten: worzu die Gleichheit des Nahmens **Wittekind** und **Wittin** Gelegenheit gegeben haben mag; massen nach **Ditmari** Bericht Witteklndus I. so wenig, als dessen Nachkommenschafft in diese Gegenden gekommen, sondern *in Saxonia occidentali*, das ist, in **Westphalen** geblieben, daher auch heutiges Tages unter denen Geschichtschreibern ausgemacht ist, daß das heutige Königliche Chur- und Fürstl. Sächsische Haus von Wittekindo nicht abstamme, wodurch aber dessen Hoheit und Alterthum nichts abgehet, da dessen Uhrahnen unter denen *Dynastis* und *Proceribus* der Sachsen die vornehmsten in diesen Gegenden mit gewesen, und ausser dem Hochfürstl. Anhaltischen Hause nicht leicht ein durchlauchtiges Haus in Europa seyn wird, daß seine Genealogie in Fürstl. Personen so weit hinauff anführen kan. Indes ist so viel gewiß, daß Wettin sehr alt, und bereits Ao. 961 eine *civitas* oder **Stadt**, in *pago Nudzici* gelegen, gewesen sey; als Kayser *Otto I.* der Kirche zu Magdeburg den Zehenden in diesem Pago geschenckt. **Lünigs** R. Arch. P. Spec. Cont. II. Fortf. III. p. 344.

§. 2. Dieser Ort nun hat einer Grafschafft und Gräfflichen Geschlecht den Nahmen gegeben, aus welchem das Durchlauchtigste Chur- und Fürstliche Haus Sachsen herstammet. Das Geschlecht derselben wird von Wittekindo I. hergeleitet, welcher aus der Familie derer Herren von *Budsecz*, und ein Hertzog der Sachsen gewesen seyn, auch mit Kayser *Carolo M.* grosse Kriege geführet haben, von ihm überwunden und zum Christlichen Glauben gebracht, auch darauf *Zorbeca* und *Budsecia* zwischen der Elbe und Saale ihm von dem Kayser wieder eingeräumet worden seyn soll; so aber, nach dem was §. 1. gesagt, sehr zweiffelhafft, obwohl die Grafen von Wettin aus dem Geschlecht derer von Budsecz hergestammet. Wo dieses *Budsecz* gelegen gewesen, ist unter denen Scribenten streitig, indem einige die Stadt Bautzen andere aber **Grimmersleben** im Anhaltischen oder das Dorff **Peissen** zwischen Alsleben und Bernburg dazu machen, es ist aber mit mehrerm Rechte auf **Patzetz** zu ziehen, so ein zur ehemahligen Gräflich-Barbyschen Herrschafft **Roseburg** gehöriges, lange Zeit wüst gelegenes, nunmehr aber wieder angebauetes Vorwerg ist. Selbiges liegt fast in dem Winkel, welchen der Ausflus der Saale in die Elbe machet, ein Bruch oder Morast stösset dicht daran, und finden sich daselbst Rudera von einem Schloß, daher es in alten Zeiten gar wohl eine Vestung gewesen seyn kan; wie dann in denen Magdeburgischen Lehn-Briefen über die Herrschafft Roseburg die Grafen von **Barby** unter andern beliehen sind: **mit dem Kayserlichen Land-Gerichte zu *Paczeitz*, das iezt nach Roseburg verleget ist.**

§. 3. Die Grafschafft **Wettin** aber hat in uhralten Zeiten einen grossen Umfang gehabt, und den meisten Theil des Pagi *Nudzici* und *Neletici* begriffen, wie dann der **Petersberg** und viel darzu gehörige Güter, das Schloß **Krosigk**, vermuthlich auch die Stadt **Löbegün** samt vielen Dörffern, auch wahrscheinlich, wo nicht die gantze Stadt **Halle** mit dem gesamten Saltzwercke, doch ein guter Theil desselben darzu gehöret hat; massen sowohl das von dem Grafen zu Wettin gestifftete Closter **Petersberg**, als das Burgamt **Wettin** annoch verschiedene Lehnen an Häusern und Saltz-Kothen zu Halle besitzet. Woher die Stadt und Grafschafft **Wettin** eigentlich den Nahmen **Wettin**, **Wittin** erhalten, ist unbekannt, denn wann gleich einige denselben von Wittekindo herleiten wollen, so ist doch wahrscheinlicher, daß solches ein Wendisches oder Sclavisches Wort sey, zumahl es in alten Chronicis *Vidin* heisset, und eine Stadt gleiches Nahmens **Vidin in Bulgarien** annoch verhanden ist.

§. 4.

§. 4. Von dem Gräflichen Wettinischen Geschlecht solte nun, wie mir vorgenommen, eine ausführliche Beschreibung folgen, weil aber der Raum ermangelt, wird genug seyn, eine Genealogische Tabelle hier beyzufügen, und nach selbiger von ein und anderer Haupt-Person Nachricht zu geben. Die Nachkommen des Stamvaters **Wittekinds** num. 1. welchen doch nunmehr die heutigen Geschichtschreiber aus obangeführten Ursachen davor nicht mehr erkennen, werden von einigen Scribenten etwas anders, als diese Tabelle, die aus *Cellario* genommen, angegeben, und zwar daß er 3 Söhne **Friedrichen**, *Dietgram* und *Wittekindum III.* den Stam-Vater der Grafen von *Anjou* und heutigen Könige in **Franckreich** verlassen; **Friedrich** num 2. und **Dietgram** n. 3. nicht Wittekindi Söhne, sondern dessen **Enckel** von seinem ältesten Sohne **Friedrichen** gewesen seyen. Nach diesem ist **Conrad** der grosse, reiche und fromme zubenammt num. 22. der allgemeine Stammvater dieses Geschlechts, dessen Leben der berühmte Rector **Schöttgen** in einem besondern Tractat ausführlich beschrieben; selbiger ward nach seines Bruders Dedonis Tode Marggraf in **Meissen**, und vollführte den von demselben angefangenen Bau und Stiftung des Closters **S. Petri** auf dem **Lauterberge**, in welches er auch zuletzt 1155 selbst gegangen, ein Mönch geworden, und sich einkleiden lassen. Er hat viel Kriege gefuhret, auch viel Länder zusammen gebracht, indem er Marggraf zu Meissen, in der Lausitz, im Osterlande und zu Landsberg, Burggraf zu Zörbig, Graf zu Wettin, Leißnig, Eilenburg, Brena, Groitsch und Rochlitz gewesen, welche Länder er vor seinem Eingang ins Closter unter seine Söhne ausgetheilet, am 5 Febr. 1156 gestorben, und im Closter Peters- oder Lauterberg begraben ist. Seine Söhne waren **Otto der Reiche** genannt, num. 25. Marggraf zu Meissen, ein Stamvater des heutigen Chur- und Fürstl. Hauses Sachsen, zu dessen Zeiten das reiche Silber-Bergwerck zu **Freyberg** erfunden und die Stadt erbauet worden, durch welches Bergwerck er auch solchen Reichthum erlanget, daß er viel Schlösser in Thüringen erkaufft, und die Clöster **Alten-Zelle** an der Mulde und **Pforte** bey Naumburg erbauet. Der zweyte Sohn war *Dietrich III.* Marggraf zu **Lausitz** und **Landsberg** num. 31. welcher das Closter **Dobriluck** gestifftet, die Schlösser **Landeberg** und Schilda gebauet, und im Closter Petersberg begraben liegt. Er hat zwey Gemahlinnen gehabt, **Doberguna** oder **Dorberga**, Hertzogs *Boleslai* in **Pohlen** Tochter, die er verstossen und **Cunigunden**, Graf **Bernhards** von **Pleissen** Tochter geheyrathet, so ihm gebohren 1) **Conraden** n. 40. der bey des Vaters Lebzeiten in einem Turnier zu Wien 1175 geblieben, und nach vieler Mühe im Closter Petersberg begraben worden, und 2) **Dietrichen**, so 1173 Bischoff zu **Merseburg** geworden, und 1184 gestorben ist. Der dritte Sohn Marggraf Conrads, **Dedo** der dicke oder **feiste** genannt, num. 34. bekam die Grafschafften **Rochlitz** und **Groitsch**, ward nach seines Bruders Dietrichs Absterben Marggraf zu **Lausitz**, und starb 1190. dessen Sohn **Conrad**, n. 45. nach ihm Maragraf zu **Lausitz**, der zweyte **Dietrich**, n. 46. aber Graf zu **Rochlitz**, oder wie andere melden, zu **Sommerschenburg** gewesen, und beede ohne Erben verstorben. Der dritte Sohn M. Conrads war **Heinrich** n. 33. der die Grafschafft **Wettin** zu seinem Antheil von seinem Vater erhielte; von einigen Scribenten wird er vor M. Conrads vierten, und sein Bruder Dedo vor den dritten Sohn, wiewohl unrecht, angegeben, massen er in Documenten und Scriptoribus coævis letzterm allzeit vorgesetzt wird. Er hat sich nebst seinen Söhnen nicht weit verthan, sondern ist ein stiller im Lande geblieben. 1130 war er mit seinem Vater auf dem Synodo zu **Meissen**. 1140 wird seiner bey Stiftung des Closters **Elchingen**, und 1145 bey seines Vaters Stiftung vor das gelobte Land gedacht. 1154 war er zu **Zeitz** bey Stiftung des Closters S. **Stephani** und 1156 als sich sein Vater auf dem **Petersberge** einkleiden ließ, 1157 aber bey dem Kayser zu **Goslar** gegenwärtig; desgleichen 1168 zu **Würtzburg**, als des Stiffts Güter confirmiret wurden, und 1179 nebst seinen Brüdern zu **Magdeburg**, als der Kayser des Stiffts **Brandenburg** Güter confirmirte; 1182 vereignete Kayser **Friedrich** auf sein und Bodonis von **Schochwitz** seines Vasallen Bitte, dem Closter zum **Neuenwerck** zu Halle 100 Hufen Landes zu **Schwinze**. Endlich starb er 1182 den 30 August, und liegt auf dem Petersberge begraben. Wegen seiner Gemahlin sind die Scribenten nicht einig, indem ihm einige 2 derselben zueignen, die beyde **Sophia** geheissen, und eine davon Hertzog *Leopoldi VI.* zu **Oesterreich**, die zweyte aber Pfaltzgraf **Friedrichs** zu **Sachsen** Tochter gewesen sey; andere aber meinen, daß er nur eine Gemahlin Sophiam eines unbekanten Grafens aus Oesterreich Tochter zur Ehe gehabt. Von seinen Kindern war die Tochter Sophia an Burggraf **Burcharden** zu **Magdeburg** verheyrathet, von den Söhnen aber überlebte ihn **Ulrich**, num. 44. der nach ihm Graf zu Wettin gewesen. 1190 wird seiner gedacht, als sein Bruder Marggraf Dietrich zu Lausitz und Landsberg das Dorf **Alt-Ranstädt** dem Closter **Alten-Celle** verkaufft. 1198 am Tage Elisabeth war er Zeuge, als Burggraf **Albero** zu **Leisnig**, der Zeit zu Wettin gegenwärtig, dem Closter zu **Eisenberg** einige Zinsen schenckte. Um selbige Zeit war er auch Zeuge bey dem Vergleich Marggraf Dietrichs zu Meissen mit dem Closter **Lausnitz**. 1201 gerieth er mit Graf **Heinrichen** zu Anhalt seiner Gemahlin Bruder in Krieg, büssete aber dabey ein. 1204 schenckte er eine Wiese zu **Carbau** der Kirchen daselbst. Das Closter **Petersberg** hatte vor ihn einen **guldenen Kelch** bey einem **Juden** zu **Halle** versetzt, welcher aber verlohren gieng, daher er

demselben davor einen Platz zu Turgaw eine Mühle dahin zu bauen gegeben. Er starb den 28 Sept. 1206 an der rothen Ruhr auf dem Schlosse zu Wettin, und ward im Closter Petersberg begraben, welches davor 6 Hufen zu Leckewitz (Lethenitz) erhielte. Seine Gemahlin ist Hedwig Hertzog Bernhards zu Sachsen Tochter gewesen, wiewohl ihm andere, und unter solchen *Albertus Stadensis* Graf Hermanns von Winzenburg Tochter, Heinrichs, Graf Sitzons von Schwartzburg Sohnes Witwe zur Gemahlin beylegen. Dessen älterer Bruder Heinrich Graf zu Wettin n. 42. ist am 6 Jan. 1187 zu Giebichenstein jung verstorben, und bey seines Vaters 1182 erfolgten Ableben noch unmündig gewesen, indem er in seines Vetters Ertz-bischoff Wichmans 1184 dem Closter Petersberg ertheilten Confirmation seiner Güter als ein Zeuge aufgeführet, und *Heinricus puer de Witin* genennet wird. (*Baring* Clav. diplomat. p. 110.) Die Schwester dieser beyden Herren Sophia, war eine Gemahlin Burckhards Grafens zu Querfurt und Burggrafens zu Magdeburg. Sein Sohn Heinrich, *infans* genannt, num. 51. gebohren 1206 war der letzte Graf zu Wettin dieser Linie, starb den 2 Martii 1217 im 12 Jahr seines Alters an heftigen Steinschmertzen, damit er von Kindheit an geplagt gewesen, und ward im Closter Petersberg begraben; worauf die Grafschafft Wettin an seinen Vetter Graf Friedrich *II.* num. 49. Grafen zu Brene fiel. Dessen Vater war Friedrich *I.* Graf zu Brene n. 49. der jüngste Sohn Marggraf Conrads des Grossen zu Meissen, und erhielt von seinem Vater die Grafschafft Brene zu seinem Erbtheil; er war Vice-Dom am Ertzbischöfflichen Hofe zu Magdeburg, und starb 1186. Sein jüngster Sohn ermeldter Friedrich *II.* Graf zu Brene num. 49. erbte 1217 nach seines Vetters Heinrici infantis, des letzten Grafen zu Wettin num. 51 erfolgten Absterben, die Grafschafft Wettin, that einen Creutzzug ins gelobte Land, und trat kurtz vor seinem Tode 1221 aus Andacht in den Tempelherren-Orden. Von seinen Söhnen folgte ihm Dietrich num. 54. den einige unrecht *Fridericum III* nennen, in dem Besitz der Grafschafften Brene und Wettin nach, welcher 1248 sub dato Ante Castrum *Arkintel* dem Closter zu S. Moritz zu Halle, 5 Hufen und 1252. eben demselben 9 Hufen zu Ride vereignete, und nach seinem Tode auf *Albertum* n 56. Brene und Wettin verfädete, der ums Jahr 1278 lebte. Dieser war ein Vater Heinrichs eines Barfüsser Mönchs und Conrads num. 59. welcher mit seiner Gemahlin Elisabeth, Hertzogs Alberti I. zu Sachsen Tochter einen eintzigen Sohn erzeugete, Otten Grafen zu Brene und Wettin, der der letzte seiner Linie gewesen, und vor seinem 1290 zu Erfurt ohne Erben erfolgten Ableben, 1288 die Grafschafft Wettin dem Ertz-Stifft Magdeburg schenckte, Docum. No. 532. Sonst sind von ihm noch 2 Diplomata verhanden, eins von 1285 darinn er eine halbe Hufe Landes zu Nauendorff dem Nonnen-Closter zu Halle vereignet. Docum. No. 528. und eins von 1286 darinn er der S. Peters-Kirche zu Wettin eine halbe Hufe Landes und einen Hopfenberg zu Döblitz geschencket, Docum. No. 530. Nach seinem Tode fiel die Grafschafft Wettin an das Ertzbisthum Magdeburg, die Grafschafft Brene aber ward von Kayser *Rudolpho I.* Churfürst *Alberto* zu Sachsen Ascanischen Stamms verliehen, und ist nach dem 1422 erfolgten Abgange der Churfürsten zu Sachsen Anhaltischen Stammes, nebst dem Churfürstenthum an Landgraf Friedrichen den Streitbaren in Thüringen num 64 gelanget, und mit dessen Ländern an das ietzige Churfl. Haus Sachsen gekommen, so sie annoch beherschet. Das Wapen der Grafen zu Wettin war ein rother Löwe im silbernen Felde, auf dem Helme stieg aus einem silbernen Grunde ein rother Adler hersür mit zweyen ausgebreiteten schwartzen Flügeln, die mit güldenen Hertzgen oder halbcirclichten Kleeblättern besetzt waren. Ein mehrers von denen Grafen von Wettin, ist in des ungenannten Petersbergischen Mönchs von Madero und Mencken edirten *Chronico Montis Sereni*, *Cellarii* tr. de orig. & succeff. Comitum Wettinensium, Schöttgens Leben Marggraf Conrads des Grossen, und denen Sächsischen Scribenten zu ersehen.

Stamm-Tafel der Grafen von Wettin.

No. 1. Wittekindus Junior, ein Sohn Wittekindi Magni, soll 825 gestorben seyn.

- 2. Fridericus Burggraf zu Zörbig † 810.
  - 3. Ditgram, Ux Prossena, Gräfin von Pleissen.
    - 4. Ditmarus der hurtige † 940.
      - 5. Fridericus blieb im Treffen zu Ebsdorff 876.
        - 6. Thiedericus I. Graf zu Wettin.
          - 7. Dedo Graf zu Rochlitz.
            - 8. Bruno Graf zu Pleissen.
              - 9. Dedo, ward 1009. bey Tangermünde erschlagen.
                - 10. Fridericus, Graf zu Eilenburg † 1017.
                - 11. Thiedericus II. Graf von Wettin und Zörbig † 1034. Ux. Mechtild, Graf Ecearts von Meissen Tochter.
                - 12. Friedrich Bischoff zu Münster 1070.
                - 13. Dedo, Marggraf zu Meissen † 1083.
                - 14. Thimo, Graf zu Wettin und Landsberg. Ux. Ida, H. Otten zu Sachsen-Northeim T.
                - 15. Gero, Graf zu Brene Ux. Bertha, Gr. zu Groitzsch.
                - 16. Conrad † in Calabria.
                - 17. Riddag † ledig.
                - 18. Dedo, ward ermordet 1070.
                - 19. Heinrich † 1103. dessen Sohn Heinrich II. 1127 erbloß starb.
                - 20. Dedo † 1125.
                - 21. Mechtild, Ertzb. Wichmanns zu Magdeburg Mutter.
                - 22. Conrad, Marggraf zu Meissen und Lausitz, bauete das Closter Petersberg, † 1156. Ux. Luitgard, K. Conradi II. Schwester.
                - 23. Dietrich Graf zu Brene † 1106.
                - 24. Wilhelm Graf zu Camburg † erbloß.
                - 25. Otto dives Marggraf zu Meissen † 1189. Ux. Hedwig Alberti Ursi Marggraf zu Brandenb. T.
                - 26. Bertha, Aebtißin zu Gerbstädt.
                - 27. Gertraud, v. Hermann Pfaltzgraf am Rhein † 1177 zu Bamberg.
                - 28. Adelheid, v. (1) Sweno, König in Schweden (2) Albert, Churf. zu Brandenb. † 1170.
                - 29. Heinrich † jung.
                - 30. Hermann Bischoff zu Bamberg, † 1177.
                - 31. Dietrich Marggraf zu Lausitz, u. Landsberg.
                - 32. Sophia v. Graf Gebhard in Bayern, Käysers Lotharii Sohn.
                - 33. Heinrich Gr. zu Wettin, † 1182.
                - I. Ux. Sophia, H. Leopold VI. zu Oesterr. T.
                - II. Sophia, Pfalzgr. Friedr. zu Sachsen T. † 1195.
                - 34. Dedo Gr. von Rochlitz, u. nach des Bruders Tode M. zu Lausitz † 1190.
                - 35. Oda, Aebtißin zu Gerbstädt.
                - 36. Agnes, Aebtißin zu Quedlinburg.
                - 37. Friedrich I. Graf zu Brene, Vicedom zu Magdeburg, † 1186.
                - Ux. Hedwig, Dippolds Hertzogs zu Böhmen T.
                - 38. Albertus † 1195.
                - 39. Dietrich Graf zu Weissenfels, nach des Bruders Tode Marggraf zu Meissen, † 1220.
                - 40. Conradus † 1175 im Turnier zu Wien.
                - 41. Dietrich Bischoff zu Merseburg 1173. † 4 Oct. 1184.
                - 42. Heinrich † 1187. zu Giebichenstein.
                - 43. Conrad, † jung.
                - 43. Ulrich, Gr. zu Wettin † 28 Septemb. 1206.
                - Ux. Hedwig, Bernhards, Churf. zu Sachsen T.
                - 45. Conrad Marggraf zu Lausitz † 1210.
                - 46. Dietrich, Graf zu Sommerschenburg † 1207.
                - 47. Otto I. stifftete 1200 das Closter Brene, † 1203.
                - 48. Sophia Aebtißin zu Quedlinburg 1242.
                - 49. Friederich II. that einen Creutz-Zug ins gelobte Land.
                - Ux. I. Judith Gr. von Ziegenhayn.
                - II. Agnes Marggr. von Brandenburg.
                - 50. Henricus illustris, Marggraf zu Meissen, und erster Landgraf in Thüringen, † 1287.
                - 51. Heinrich infans genant, Gr. zu Wettin, geb. 1206. † 25 Mart. 1217 worauf die Gr. Wettin an Graf Friedrich von Brene n. 49. fiel.
                - 52. Otto II.
                - 53. Henricus II. Dom-Herr zu Magdeburg.
                - 54. Dietrich, von andern Fridericus III genannt.
                - 55. Dietrich ein Tempelherr.
                - 6. Albertus lebte ums Jahr 1278.
                - 57. Albertus Degener † 1315.
                - 58. Heinrich ein Franciscaner-Mönch.
                - 59. Conradus, Graf zu Brene. Ux. Elisabeth, H. Alberti zu Sachsen T.
                - 60. Fridericus Admorius, † 1326.
                - 61. Otto III letzter Graf zu Brene und Wettin, schenckte 1288 Wettin und Saltzmünde ans Ertz-Stifft Magdeburg, † 1290 zu Erfurt ohne Erben; worauf die Grafschafft Brene an den Churfürsten zu Sachsen Ascanischen Stammes kam.
                - 62. Fridericus Gravis † 1349.
                - 63. Fridericus Strenuus † 1380.
                - 64. Fridericus Bellicosus erster Churfürst zu Sachsen. † 1428.
                - 17. Riddag † ledig.
                - 24. Wilhelm Graf zu Camburg † erbloß.

Das 2 Capitel.

Von denen ehemaligen Burg-Grafen und Burg-Männern zu Wettin, und dem ietzigen Burg-Amte.

§. 1.

Weil das Schlos **Wettin** eine Gräfliche Residentz und Vestung war, so hielten die Grafen nach dem Gebrauch damahliger Zeiten auf demselben einen **Burggrafen**, solches nebst denen Burgmännern wider den Anfall der Feinde zu beschützen. Bey grossen Fürsten waren solche Burggrafen wohl Gräflichen Standes, bey geringern Herrn aber Freyherrn oder Edelleute, und wurden ihnen statt der Besoldung gewisse Güter zu ihrem Unterhalt unter dem Namen eines *feudi castrensis*, **Burg-Lehns** verliehen; diese Burggrafen nun waren die Commendanten des Schlosses, und hatten zur Beyhülfe die **Burgmänner**, denen ebenfals kleine Burglehne bey denen Schlössern verliehen waren, um davor in Kriegsläufften mit ihrem Volck die Schlösser zu besetzen, und wider den Anfall der Feinde zu defendiren; dergleichen Burgmänner und Burglehne bey allen Schlössern hiesiger Lande ehemahls befindlich gewesen, als zu **Giebichenstein, Wettin, Krosigk, Alsleben, Seeburg, Friedeburg** und **Mansfeld**. Nachher aber, als man im XV Seculo den geworbenen Soldaten gebraucht, sind sie abgekommen, und statt der Burggrafen die Amtshaupteute aufgekommen.

§. 2. Dergleichen **Burggrafen** und **Burgmanne** waren nun auch, wie gesagt, zu **Wettin**, wohneten auf der Burg, die in dem Bezirck des Gräfflichen Schlosses auf der höchsten Spitze des Berges lag und nach damahliger Art starck befestiget war, auch zur letzten Retirade mitten inne auf dem Hofe einen alten runden stumpfen **Thurm** hatte, der 20 Fuß dicke Mauren gehabt, und auf dem in *Merians* Topographie befindlichen Abriß der Stadt Wettin annoch zu sehen, nunmehr aber 1697 vollends weggerissen worden ist. Diese **Burg** liegt an der Abend-Seite im Städtlein **Wettin** auf einem hohen Felsen, an welchem unten der **Saalstrohm** vorbey fliesset, und auf eben diesem Felsen, jedoch etwas tiefer und auf der Ecke gegen Mittag liegt das alte **Gräfliche Schloß**, so ietzo das Adeliche **Winckelische Haus**, und mit der Burg durch starcke Mauren eingeschlossen und zusammen gehänget ist.

§. 3. Zu diesem Burglehn (so anietzt das **Burgamt** genennet, und von Sr. Königl. Maj. in Preussen besessen wird) gehören 17 Hufen Landes, etwas Viehzucht, einige Lehnen und Zinsen zu Wettin, Halle, denen dazu gehörigen 3 Dörffern und 52 auswärtigen Orten, und die 3 Dörffer **Mödrau, Priester** und **Zaschwitz**, nebst denen 2 wüsten Dörffern und Dorffmarcken **Denitz** und **Schobelitz** mit Ober- und Nieder-Gerichten; in der Stadt aber hat es nichts zu sagen, ausser daß ihm die Ober- und Unter-Gerichte, so weit die Burg-Gebäude gehen, gleichfals zustehen; hat auch sonst seine eigene Fehmstäde oder Gerichts-Platz bey Zaschewitz auf einem Berge, der Galgenberg genannt, darauf ein hoher Stein stehet, gehabt, desgleichen das Recht, auf seinem Grund und Boden Stein- und Tage-Kohlen, Gyps und Kalcksteine zu brechen, und die Jagden auf seinen Feldmarcken zu treiben. Die Unterthanen müssen ihre Kinder 2 Jahr lang zu Zwange dienen lassen, und wann sie sich verehlichen, 4 Groschen zum **Brautschilling** erlegen.

§. 4. Dieses Burglehn nun haben zu der Grafen Zeiten die Burggrafen besessen, von solchen finden sich:

1. *Ulrich* I und dessen Söhne *Ulrich* II. *Conrad* und *Engelolf*, die als Zeugen 1156 vorkommen, da Marggraf *Conrad* der Grosse die Güter des Closters Petersberg confirmirete; desgleichen 1161 als Marggraff Dietrich zu Lausitz selbigem Closter die Kirchen zu Eilenburg incorporirte. *Ulrich* II kommt 1203 als Zeuge vor in Landgraf **Hermanns** Schenckung an das Teutsche Ordenshaus S. Cunigund zu Halle.
2. *Heinrich* und *Hermann* 1216 als Zeugen in Ertzbischoff **Albrechts** Vertrag der Stadt **Leipzig** mit Marggraf Dietrichen, ob sie aber Brüder gewesen, wird nicht gemeldet. Als 1217 Graf **Friedrich** von Brene 24 Hufen zu Niendorp von dem Probst auf dem **Petersberge** gekaufft hatte, gab er vor, er hätte die Vogtey darüber dem Burggrafen zu Wettin abgetreten, der aber nicht mit Nahmen genennet wird. 1218 ist einer von denen Wettinischen Burggrafen mit Hertzog **Albrechten** zu **Sachsen** nach **Liefland** gezogen, welchen *Gruber* in Chronic. Livoniæ p. 128. Burggraf Ulrich gewesen zu seyn erachtet. 1219 kommt Burggraf **Herrmann** vor in einem Vertrage Graf **Heinrichs** von Ascanien mit denen Domherren zu **Goslar**. 1226 war er Zeuge, als Graf *Otto* und **Dietrich** dem Closter **Dobrilug** einige Güter confirmirte, auch hat er 1246 mit Einwilligung seines Sohnes **Johannis** dem **Teutschen Hause** zu **Halle** einen Weinberg zu **Bennstedt** vereignet.

3. Die

3. **Dietrich** und **Ulrich** III. kommen beyde 1227 vor, da sie bey Hertzog **Albrechten** zu Wittenberg gewesen, als er die Kirche zu **Dansdorff** dem Teutschen Hause daselbst geschenckt; desgleichen 1237 als Ministeriales Churfürst **Albrechts** in einem ungedruckten Briefe des Closters **Plötzke**. Ulrich aber in einem andern Briefe gedachten Herrns, als er der Kirche zu Reinefeld etwas geschencket, und nochmahls 1242 als ein Zeuge in einem Briefe desselben.
4. *Johannes* I Hermanns Sohn, ist bey Marggraff **Heinrichen** dem **Erlauchten** in Diensten gewesen, und wird in vielen Briefen desselben angetroffen, das erste mahl 1255 und zuletzt 1272. Die Helfte des Sees zu **Buckewitz** hat er 1266 dem Closter **Dobrilug**, zum Besten seiner Gemahlin **Adelheid** geschenckt, so M. Heinrich confirmirt, er aber hat von dem Marggrafen die Stadt **Belgern** geschenckt erhalten.
5. *Otto* I. war 1283 Domherr zu **Meissen** und *Archidiaconus Lusatiæ*, auch 1285 Marggraf **Heinrichs** des Erlauchten Capellan.
6. *Otto* II. Johannis des I Sohn, verkaufte 1276 mit Consens seiner Gemahlin *Juttæ*, seiner Kinder und Schwäger die Helfte des Sees zu **Buckowitz**, wie er und seine Vorfahren solche zu Lehn gehabt, an das Closter **Dobrilug** vor 4 Marck Silber. Er hat zu **Golsyn** gewohnet, wie aus einer Schenckung Peters von **Glubazk** (Glaubitz) an das Closter **Dobrilug** von Ao. 1285 in *Ludewigs* Rel. MSC. T. I p. 117. 123 & 124 zu sehen. 1286 schenckte er auf Marggraf **Heinrichs** Begehren den dritten Pfennig, den er wegen seines Burggrafthums zu **Dewyn** (Düben) in den halben Dörffern **Neunburg** und **Droschenitz** gehabt, dem Closter **Buch**. Docum. No. 529. und als Burggraf **Meinher** zu **Meissen** an eben demselben Tage ebensals den dritten Pfennig besagtem Closter Buch übergab, war er Zeuge dabey. (**Horns** Hand-Bibl. P. VIII p. 821.) Im selbigen Jahre verkauffte **Dietrich** von **Turgow** Ritter anderthalbe Hufe Landes zu **Münchhausen**, so er von Burggraf **Otten** zu Lehn trug, an das Closter **Dobrilug**, und ließ sie vor dem Lehnherrn auf. 1287 stellte er einen Revers von sich, darinnen er bekennet, daß obgleich die Stadt **Belgern** ihm zugehöre, als welche Marggraff Heinrich der Erlauchte seinem Vater gegeben, dennoch das Jus Patronatus daselbst ihm nicht zustehe. Docum. No. 531. Er hat noch 1318 gelebt, und war mit unter denen Verwandten der Burggrafen zu **Golsin**, als eines erschlagenen Todt gebüsset werden muste.
7. *Otto* III war 1341 am Abend nach Mariä Geburt zu **Prag** Zeuge, als die Burggrafen zu **Dona** und der Truchses von **Borna** dem Könige in Böhmen ihre Herrschafften zu Lehn übergaben, teste *Balbino*. 1344 war er Zeuge in einem ungedruckten Briefe des Closters **Beutitz**, und 1345 zu **Gotha** in Landgräfin **Elisabeth** und **Friedrichs** Briefen. 1347 ward er vor seinen Vetter Burggraf **Herrmann** von **Golsin** Bürge, als sich dieser gegen Marggraf **Friedrichen** zu **Meissen**, wegen Oeffnung der Veste **Polenitz** erkläret. *Horn* Hand-Bibl. T. V. p. 496. *Schöttgen* Ober-Sächs. Nachlese T. X. p. 206 Ao. 1348 war er zu **Prag** ein Zeuge, als Churfürst **Rudolph** der Kirche zu **Belzig** das Dorff **Papendorff** und 1355, da eben derselbe dem Closter **Hecklingen** eine Hufe mit etlichem Gehöltze schenckte.
8. *Otto* IV. ward Domherr zu **Maynz** und Cantor zu **Worms**, auch 1364 Decanus zu **Maynz**, und zugleich Kayser *Caroli* IV Geheimer Rath, auf dessen Recommendation er mit Consens des Pabsts Bischoff zu **Minden** ward. Dessen Introduction geschahe am Abend vor dem Frohnleichnams-Tage 1367, er starb aber bald hernach im folgenden Jahre am Tage Alexii den 17 July. *Joannis* S. R. Mogunt. T. II. p 302. Herm. de *Lerbeke* Chron. Episc. Mind. in T. III. S. R. G. Pistorii. **Helmrich** in Syllab. Prælat. & Canon. Mogunt. p. 218. setzet, daß er aus Minden gewesen, aber unrecht, weil ihn die Historici ausdrücklich *natione Misnensem* nennen, und die Domherren zu Minden, nach *Wattenstedts* Bericht, sich beschweret, daß sie einen unbekannten Bischoff annehmen solten.
9. *Johannes* II hat 1375 einen Vertrag zwischen denen Marggrafen zu Meissen und denen Grafen zu Mansfeld und Reinstein, nach **Spangenbergs** Bericht in der Querf. Chronic errichten helffen.

§. 5. Aus was vor einem Geschlecht diese **Burggrafen von Wettin** gewesen, ist unbekannt, indem sie sich schlechthin Burggrafen von Wettin geschrieben. In der Vorrede des Sachsen-Spiegels heist es, daß sie ihrem Ursprunge nach **Francken** gewesen; das ist, aus Francken als ihrem Vaterlande in diese damahls von Wendischen Völckern bewohnte Lande gekommen wären. Ihr **Wapen** war ein Löwe, davon die Farbe unbekannt, und ist aus dem unter dem Document No. 529. befindlichen Siegel zu ersehen. Der Dobrilugkische Münch beym *Ludewig* T. I. Reliqu. MSC. p. 125. beschreibt dasselbe, daß der Löwe in fine caudæ magnum globum acutum gehabt habe. Ausser dem oben beschriebenen zum Burglehn **Wettin** gehörigen Gütern haben sie noch besessen die Stadt **Belgern**, so ihnen Marggraf Heinrich der Erlauchte geschenckt, **Golsin** ietzo **Golsen** in der Ober-Lausitz, die See zu **Buckewitz**, so ietzo Bockwitz heist, ohnweit Dobrilug gelegen, **Münchhausen** bey Sonnewalde und **Münche-**

dorff, so beyde 1285 und 1286 ans Closter Dobrilug gekommen, das Burggrafthum **Dewin** oder Düben, und die dazu gehörige Dörffer **Droschenitz** ietzo Draschwitz genannt, und **Neuburg** ietzo Naumburg, beyde bey Leisnig, so beyde an das Closter Buch gediehen. Welche Güter sie von denen Marggrafen zu Meissen zu Lehn getragen, und wieder ihre Affter-Vasallen, als die von **Glaubitz**, von **Turgau** und andere mehr gehabt.

§. 6. Wie lange dieses Geschlecht das **Burggrafthum Wettin** samt dem darzu gehörigen Burglehn zu Wettin besessen, und wer nach ihnen Burggraff geworden, ist unbekannt. Nachdem aber Wettin an das Ertzstifft **Magdeburg** gefallen war, war es um so viel nöthiger, auf diesem festen Schlosse einen **Burggrafen** oder **Hauptmann** zu halten; es scheinet aber nicht, daß diese Stelle mit einem Burggrafen besetzt worden, sondern daß die Ertzbischöfe nur einen Hauptmann gehalten haben, dergleichen zu Ertzbischoff **Dietrichs** Zeiten **Dietrich** von Schierstädt gewesen, der sich 1367 in einem ausgestellten Revers **Vogt** zu **Alsleben, Wettin, Krosigk** und **Friedeburg** nennet, und also alle 4 Schlösser unter sich gehabt.

§. 7. Auf der **Burg** ist auch eine besondere **Capelle** gewesen, in welcher **Tilo** und **Hermann**, Gebrüdere von Trotha, einen Altar gestifftet, so Ertzbischoff **Günther** 1438. und Ertzbischoff **Friedrich** nochmahls 1455 confirmirt. Docum. No. 537. & 539. Diese von Trotha haben damahls die Burg nebst dem dazu gehörigen Burglehn besessen, wann sie aber solches zuerst acquiriret, ist unbekannt. **Tilo** war 1459 Ertzbischoff **Friedrichs** Obermarschall, dessen Sohn **Friedrich** aber Ertzbischoffs **Johannis** Ober-Marschall, von welchem er nebst seinen Brüdern und Vettern 1467 beliehen wurde mit dem **Burglehn** zu **Wettin**, und dem **Burglehn** daselbst, das der **Schroyen** gewest, mit allen Pertinentien und Juribus, der Lehn über einen Altar zu **S. Peter** und der Lehn über einen Altar auf dem **Burglehn** samt Lehnen und Zinsen darzu gehörig. Diese Güter haben die von **Trotha** bis 1663 besessen, da solche an **Johann Heinrich von** *Menius* auf Auerstädt, Fürstl. Sächs. Naumburgischen Geheimen Rath und Cantzler verkaufft worden. Derselbe war ein Sohn Johann Justin Menii, Gräfl. Gleichen-Hohenloischen Raths und Amtmanns zu Ordruff und Cranichfeld, und ein Enckel des berühmten Theologi *Justi Menii*, der 1558 als Superintendent zu Leipzig gestorben ist. Er ließ die Burg repariren, und vermehrete solche mit einem schönen neuen Gebäude auf der Seite nach der Stadt zu, so er die Menius-Burg nannte. Nach dessen Tode wolte sein Sohn 1689 dieselbe an den Cammer-Rath Johann Julius von **Biesenroth** verkauffen, allein Se. Churfl. Durchl. zu **Brandenburg**, als Lehns- und Landes-Herr, traten in den Kauff, und cedirten die Burg 1695 an Dero würckl. Geheimten Etats-Ministre und Ober-Præsidenten, Eberhard Freyherrn von **Danckelmann**, welcher den alten **Thurm** auf der Burg abbrechen, und das von dem Cantzler Menio erbauete Haus mit schönen Gemächern auszieren lassen, und es die **Danckelmanns-Burg** genennet. Als aber der Herr von Danckelmann 1699 in Ungnade und Arrest kam, nahmen Se. Königl. Maj. die Burg wieder an sich, von welcher Zeit an dieselbe das **Burgamt Wettin** genennet wird, und geraume Zeit besonders verpachtet gewesen, ietzo aber mit denen ehemahligen Amendorfischen Antheil von Wettin oder dem Königl. Amte zusammen geschlagen worden, und der Königl. Ober-Amtmann seine Wohnung auf dieser Burg hat.

§. 8. Ausser dem zum Burggrafen-Amte gehörigen **Burglehn** sind noch andere **Burglehne** zu Wettin verhanden gewesen, darauf die **Burgmänner** gesessen, die zur Zeit der Noth unter des Burggrafen Commando mit ihren Leuten die Burg defendiren müssen, auch wohl in Abwesenheit des Burggrafen seine Stelle vertreten, und das Commando geführet. Dergleichen war zu Anfang des XIII Seculi **Dietrich von Schladebach**, so das Schloß Wettin Ao. 1212 inne gehabt, von welchem das *Chron. Mont. Sereni* p. 100 sagt: Tidericum de Schladebach, qui ab eo tempore castrum Wittin tenebat. Zu Anfang des XIV. Seculi finden sich **Volrad** und **Philipp**, Gebrüder **von Damütz**, so sonst eine adeliche Pommerische Familie ist, welche sich in dem Document No. 536. Castellani in Wettin nennen. Nachher haben die Edlen Herrn von **Schraplau** dieses Burglehn inne gehabt, welches, wie die Lehns-Register de Ao. 1456 besagen, bestanden in einem Burgsitze zu Wettin mit 6 freyen Hufen mit den Kohlbergen, die daran liegen, und Kalckresen, die an ihren Acker stossen, mit 2 Wiesen zu Podelsee und einem Weingarten, genannt der Thiergarten und Teichstäten und Holtz, das darum wächset, und Acker vor dem Weingarten gelegen vor dem Thierhause, einem Werder in der Saale gegen der Burg, 14 Acker Holtz in der Brenau, einer Fähre, dem wüsten Vorwerg in dem Flecken frey gelegen von dem Burgthore bis an das Maltzmacherthor, einem **wüsten Burglehn** gelegen bey dem Pfarrhofe, das **Henning Carln von Krosigk** gewest ist, mit verschiedenen Zinsen in Wettin, Leckewitz, Loberitz und Schwertz Marcke, in Ruwenitz und Schlettau. Dieses Burglehn scheinet eben dasselbe zu seyn, so die von **Damütz** vorher besessen, und wahrscheinlich, daß Ertzbischoff **Burchard III.** ihr Vetter, der 1307 zur Regierung gekommen, die Edlen Herren von Schraplau damit beliehen habe.

§. 9. Diese **Edlen Herren von Schraplau**, daraus einige unrecht ein besonder Adeliches von denen Grafen zu Mansfeld unterschiedenes Geschlecht machen, stammen von denen Grafen **von Mansfeld** aus der abgestorbenen **Branche von Querfurt** aus dem Burggräfl. Mag-

Magdeburgischen Stamme her, deshalb auch Burchard von Scraplau und sein Sohn Buße, zu Wettin gesessen, das Burggräffl. Magdeburgische Wapen in ihren Siegeln führet, ob sie gleich nicht selbst Burggrafen gewesen. (S. den Abriß der Siegel in der Beylage A des Ersten Theils p. 149.) Sie haben Burckharden X. Edlen Herrn zu Schraplau, mit dem Zunahmen Lappe zum Stammvater, welcher 1158, als er mit Gumprechten, Drosten zu Alsleben, das Schloß Tauche entsetzen wollen, bey Bösenburg geschlagen und nebst 320 Rittern gefangen worden. Die eigentliche Abstammung derselben ist aber noch zur Zeit unbekannt. Ertzbischoff Burchard III. war aus diesem Geschlechte, und hatte Gebharden XIX Bischoff zu Merseburg, nebst noch zweyen, beyde Burchard genannt, zu Brüdern, welche letztere 1338 Schraplau noch im Besitz hatten. (S. im Ersten Theil p. 64.) Diese beyden letztern nebst Graf Burcharden zu Mansfeld vererbten 1332 und 1334 etliche Pfannen im Teutschen Saltzborn an das Closter S. Moritz zu Halle. (S. 1 Th. p. 752.) Burchard der Aeltere verliehe etliche von ihm zur Lehn gehende Aecker zu Corbete 1334 an einen Thumherrn zu Merseburg (ib.) 1345. war, wie obgedacht, Burchard von Schraplau und sein Sohn Busse, zu Wettin gesessen und verglichen sich mit dem Rath zu Halle wegen der Lehn an den Thalgutern. 1349 schenckte *Burchardus nobilis de Scraplow residens in Wyttin* das Jus Patronatus samt dem Schöppengute zu Sylwitz an das Closter S. Moritz zu Halle, und ist der Brief auch zu Wettin ausgefertiget. (Siehe Docum. No. 188. im I Theil p. 759.) 1364 beliehe Buße der edele von Schraplowe Clausen Holtzwirthen mit dem Zolle von den Brodt-Tischen zu Halle, (S. Docum. No. 155 im I Theil p. 678. allwo auch das Siegel befindlich, so ebenfals das Burggräffl. Magdeburgische Wapen führet.) 1367 war Brotze von Schraplau Domherr zu Magdeburg, und ward von Ertzbischoff Dietrichen mit zum Verweser der Landes-Regierung nach seinem Tode verordnet. (S. im I Theil p. 81.) 1389 vereigneten Buße, Brotze und Gebhard, Edle von Scraplau, dem Closter zum Neuen Werck zu Halle ein Vorwerck mit 6 Hufen Landes zu Naschwitz, so sie von denen Fürsten zu Anhalt zu Lehn getragen, und hinwieder Clausen von Trothe zu Afterlehn verliehen, dieser aber solches an das Closter verkaufft. (de Ludew. Rel. MSC. T. V. p. 231 seq.) 1391 stifteten Busse, Brotze, Gebhard und Heinrich, Edle Herren von Schraplau, eine Memorie vor ihr Geschlecht im Closter zum Neuen Werck, und schenckten dazu einige Zinse zu Cölme (Id. ibid. p. 236.) Im selbigen Jahr war Gebhard Zeuge in Ertzbischoff Albrechts Vergleich mit dem Rathe zu Halle wegen der Juden, (S. im I Theil p. 94.) Dieser Gebhard ist zu Alsleben gesessen gewesen, und scheinet der letzte seines Geschlechts gewesen zu seyn, indem er denen Clöstern viel zugewandt. 1403 schenckte er dem Closter zu S. Moritz zu Halle das Lehn und Eigenthum eines Saltzkoths, ingleichen etwas Acker zu Planena. (S. im I Theil p. 753.) Im selbigen Jahr stiffte er und sein Sohn Burchard einen Altar in der Capelle auf dem Kirchhofe zum Neuen Werck, und legten einige Zinsen zu Cölme darzu, worein die Fürsten zu Anhalt, die sie Unse lieben Schwäger nennen, als Lehnsherren consentirt. (de Ludewig Rel. T. X. p. 592 & 598.) 1409 schenckte dieser Gebhard dem Closter zu S. Moritz zu Halle das Kirchlehn zu Braschwitz. (S. im I Theil p. 754.) und 1410 dem Nonnen-Closter zu S. Georgen zu Halle einige Zinsen zu Fienstädt zu einem Seelgerathe. (S. im I Theil p. 806.) In solchem Jahre stifftete er auch eine Capelle nebst einem Altar S. Georgii auf dem Kirchhofe des Closters zum N. Werck zu Halle, und dotirte sie mit einigen Zinsen (de Ludew. T. X. p. 604.)

§. 10. Nach Abgang derer Edlen Herren von Schraplau ist deren zu Wettin besessenes Burglehn in denen §. 7. specificirten Gütern bestehend, bereits 1432 von Ertzbischoff Güntbern seinem Rath und Liebling Coppen von Amendorff verliehen, und 1456 Freytags nach Urbani solche Lehn von Ertzbischoff Friedrichen dessen Söhnen Heinrichen, Jürgen, Niclaußen und Curden von Amendorff renoviret worden. Von diesem Geschlecht derer von Amendorff ist hinten in der Beylage B gehandelt. Nachgehends erhielten die von Amendorff auch die ehemahligen Gräffl. Güter zu Wettin nebst denen aus dem Winckel erblich, und theilten sich jeder zur Halbscheid darein, da dann, als die von Amendorff 1555 ausgestorben, deren Antheil samt diesem Burglehn an den Landesherrn gefallen, wovon im folgenden Capitel folgen soll; und ist dieses Burglehn noch bey dem Königl. Amte Wettin.

§. 11. Noch ist ein Adelich Geschlecht derer von Wettin gewesen, selbige sind mit dem nahe am Burggräffl. Dorffe Prester gelegenen Dorffe Tuchelau, und einigen Zinsen zu Löbegün, Prester, Reutz, Raunitz, Lockewitz und andern Orten daherum beliehen gewesen, solches ist ohnzweiffel eines von denen ältesten Geschlechtern der Burgmänner zu Wettin, indem es auch 3 rothe Löwen im weissen Felde, und zur Helmzierde ein weisses rundes Schirmbret auch mit 3 rothen Löwen, rund herum mit einem Crantz von Pfauenspiegeln eingefaßt, zum Wapen führet, da, wie oben gedacht, ein rother Löwe im weissen Felde das Wapen der Grafschafft Wettin ist, auch die Burggrafen einen Löwen im Wapen gehabt. Aus diesem Geschlecht sind mir vorgekommen: Jürgen von Wettin, welchen Ertzbischoff Johannes zu Magdeburg 1467 obgemeldte Zinsen auf den Dörffern um Wettin her, samt dem Dorffe Tuchelau, das ietzund wuste ist, und dem Dorffe Maxdorff, so er nachher verkaufft, geliehen. Eben derselbe ward 1479 von Ertzbischoff Ernsten mit diesen Gütern und einem Saltzkothe und andern Gü-

tern zu Grossen-Saltze beliehen. Nach seinem Tode renovirten 1509 seine Söhne **Gerewich** und **Ernst** Gebrüder von Wettin die Lehn, und 1514 nach Ertzbischoff Ernesti Absterben sind sie mit diesen Gütern, dazu noch der Frohnzins von allen Höfen, die freyen ausgenommen, samt denen Knochenhauer-Becker- und Schumacher-Zinsen zu **Acken** gekommen, von Cardinal **Albrechten** beliehen worden, sind aber gegen das Ende des XVI Seculi ausgestorben.

Das 3 Capitel.

Von denen ehemaligen Gräffl. Gütern, und dem nunmehrigen Königl. Amte und Adelichen Winckelischen Hause zu Wettin.

§. 1.

Worin die ehemaligen **Gräflichen Güter** zu Wettin bestanden, ist im 1. Capitel gesagt; nach Graf **Ottens III.** zu Brene Absterben sind sie von 1290 bis 1441 als ein Landesfürstliches Amt genutzet worden. In diesem Jahre aber hat Ertzbischoff **Günther** das Schloß Wettin nebst dem Schloß **Krosigk** an **Coppen** und **Cunen** von **Amendorff** und **Thilen** und **Hermann** von **Trotha** wiederkäufflich verpfändet, und zwar Wettin vor 4300 Rheinische Gülden, und Krosigk vor 1300 Rfl. Nachgehends hat Ertzbischoff **Friedrich** Ao. 1446 **Wettin** nebst **Krosigk** vor diesen Pfandschilling wieder eingelöset, und sie **Coppen** von **Amendorff** und **Casparn** aus dem **Winckel** verkaufft, (Docum. No. 538.) sie in Wettin getheilet, und sie damit beliehen, davon die aus dem Winckel annoch ihr Antheil besitzen. Da nun die von Amendorff auch **Rothenburg** von der Domprobstey zu Magdeburg Tauschweise erhalten, und folgends einige um Cönnern herum gelegene zur Grafschafft Alsleben gehörig gewesene Dörffer von Ertzbischoff Friedrichen erkaufft, sich auch wegen der gar zu nahen Nachbarschafft mit denen aus dem Winckel nicht vertragen können, so erbauten die von Amendorff das ietzige Schloß **Rotenburg** zu ihrem Wohnsitze, und zogen die zu ihrem Antheil von Wettin gehörige Dörffer mit dahin; in welchem Zustande es geblieben, bis der letzte dieses Geschlechts, **Curd** von **Amendorff**, 1550 ohne männliche Erben im hohen Alter verstorben, und das Schloß und Amt Rothenburg samt dem Amendorfischen Antheil von Wettin dem Ertzbischoff als Lehnherrn apert worden. Weil aber Cardinal Albrecht Graf **Albrechten** von **Mansfeld** die Anwartschafft auf die Amendorfische Güter verschrieben hatte, so gab es zwar dieserhalb zwischen dem Grafen und dem Dom-Capitul zu Magdeburg Irrung, es ward aber solche durch Churfürst Joachim zu Brandenburg durch einen Vertrag, der in *Lunigs* **Reichs-***Archiv* Cont. II. Spicil. Eccl. p. 312 befindlich, am 10 Nov. 1552 gehoben, der Graf beliehen, und in den Besitz dieser Güter gesetzt.

§. 2. Es blieben aber dieselben nicht lange bey denen Grafen von Mansfeld, sondern weilen selbige von **Georgen**, Herrn von **Schönburg**, ihrem Vetter, 60000 Gülden erborget, und dieser solche von ihnen ausgeklaget, so ward er deshalb in Rothenburg und Wettin **immittiret**, und damit beliehen, denen Grafen von Mansfeld aber die Mitbelehnschafft daran gelassen. Kaum aber hatte der von Schönburg es in Possession genommen, so fuhr Graff **Hans** von **Mansfeld**, ein Sohn Graf Albrechts, dem es der Vater in der väterlichen Vertheilung seiner Güter beschieden gehabt, de facto zu, depossedirte den von Schönburg mit Gewalt und hausete sehr übel, indem er eins und das andere von denen Gütern veräussert, sonderlich aber den halben Theil des Schloß-Gebäudes zu Wettin, nemlich das Vordertheil, so die von Amendorff bewohnet, an den aus dem Winckel, der sonst auf dem Hintertheil seine Wohnung gehabt, verkaufft, hergegen seinen Wettinischen Sitz auf das Schraplauische Burglehn verlegt, welches davon noch ietzo der **Grafen-Hoff** genannt wird, und ietzo das Königliche **Amt Wettin** ist. Wie Graf **Hans** von **Mansfeld** darauf zu Rothenburg belagert, gefangen, nach Giebichenstein in Arrest geführet worden, und allda in demselben verstorben, ist bereits im Ersten Theil pag. 295 gesagt. Es kam also der Herr von **Schönburg** wieder in Possession dieser Güter, welchen der Herr Administrator zu Magdeburg, Marggraff **Joachim Friedrich** 1584 wieder damit beliehe, aber 1592 ihm solche abkaufte und wieder zur Ertzstifftischen Cammer brachte; von welcher Zeit an sie als ein Landesfürstl. Amt gebraucht, nachher aber **Rothenburg** und die dazu gehörigen Dörffer von dem Antheil **Wettins** und denen dahin gehörigen Dörffern wieder separiret, und dagegen das Amt und Burgamt zusammen geschlagen, und miteinander verpachtet worden, welches anietzo der Königl. **Ober-Amtmann Krebs** in Pacht hat.

§. 3. Die **Gebäude**, so vormahls zum Amte gehöret, hat ietzo, wie nur gedacht, das Adeliche Winckelische Haus, das Königl. Amt aber ist auf dem so genannten **Grafen-Hofe** oder ehemahligen Schraplauischen Burglehn, bestehend in einem Wohnhause, Ställen, Scheunen, Hoffmeisterey, Darrhaus und Schafstall, rings herum mit einer Mauer umge-

geben, nebst einem Küchen-Garten. An Aeckern die ehemals zum Schraplauischen Lehn gehörige Hufen und Wiesen, 1 Werder in der Saale, eins bey Trebitz, der Kneist genannt, eins gegen Rumpin, der Zaun-Werder genannt, einen Busch über der Saale, die Brenau, eine mittelmäßige Schäferey und Vieh-Zucht, die Koppel-Jagd, Lehnen und Zinsen und andere Pertinentien, nebst den Ober- und Erb-Gerichten über die darzu gehörigen 5 Dörffer, Letwitz, Sylbitz, Trebitz, Görbitz und Raunitz, nebst denen dabey seyenden wüsten Dorffstädten und Dorffmarcken, Franckendorff, Pleßwitz, Plons und Dachritz-Marcke. Ueber die Stadt Wettin und deren Marcke aber, desgleichen über die zum Dorffe Dudeleben gehörigen Feldmarcken hat es mit dem Adelichen Winckelischen Hause die Ober- und Unter-Gerichte gemeinschafftlich, desgleichen die Ober-Gerichte über das Prælatur-Dorff Dudeleben, zu deren Ausübung ein besonderer Gesamt-Richter gehalten wird, davon in folgendem Capitel gehandelt werden soll. In dem Saal-Strohm hat das Königl. Amt ein Stück Heegewasser, aber kein Brauen, ausser alle Jahr 8 Brauen, jedes zu 100 Scheffel Gersten Einschutt in der Stadt Wettin zu thun, doch müssen die Brauer in der Stadt von jedem Brauen Zins-Viertel geben, so mit 15 Groschen bezahlet wird.

§. 4. Die *Jura* des Amts sind sonsten: die Anfälle von Herren- und erblosen Gütern, das Abzugs-Geld, desgleichen in den 5 Amts-Dörffern das Anzugs-Geld, von einem Anspänner 1 Meißnischen Gülden und von einem Häußler die Helffte, deren Kinder, so sich vermiethen, müssen 2 Jahr zu Zwange dienen, auch muß jede Person, so sich verehlichet, dem Amte 4 Groschen zum Brautschillinge erlegen, so auf Rutzschart laufft, und vormahls ein Beutel ohne Nath mit 16 Pfennigen gewesen. Die Unterthanen müssen auch dem Amte fröhnen, dienen und wachen, und zu denen peinlichen Kosten ihren Beytrag thun. Die Gemeinden zu Fienstädt, Gödewitz und Zaschwitz über der Saale müssen von der Bloßwitzer, Zettwitzer und Zaschwitzer-Marcke, so alle drey Gemeinden mit ihrem Vieh betreiben, jährlich am Johannis-Tage vor der Sonnen Aufgang 10 Groschen und 6 Pfennige Zins auf Rutzschart an das Amt Wettin erlegen. In dem Amte Wettin sind vier Landgerichts-Schöppen, so in alten Zeiten Elteſten genennet worden, und 6 Steuer- und Dienstfreye Schöppen-Mann-Lehn-Hufen intuitu officii haben, auch dieserhalb bey denen gehegten Land-Gerichten, von denen ihnen anvertrauten Feld-Marcken, was darinnen strafbares begangen worden, rügen müssen.

§. 5. Den andern halben Theil der ehemaligen Güter der Grafen von Wettin zu Wettin besitzet, wie schon gedacht, das alte Adeliche Geschlecht, derer aus dem Winckel, so eine Linie derer von Krosigk, diesen Nahmen aber fallen lassen, und sich aus dem Winckel benennet. Dieses Geschlechts genealogische Tabelle und Wapen kommt hinten in der Beylage B vor, deshalb unvonnöthen, davon alhier weitläufftiger zu handeln. Als Caspar aus dem Winckel mit Coppen von Amendorff Wettin 1446 von Ertzbischoff Friedrichen erkauffte, wurden die darzu gehörige Güter von dem Ertzbischoff zwischen ihnen getheilet, und jeder mit seinem Antheil besonders beliehen, daher auch, weil sie sich die gesamte Hand nicht vorbehalten, nach derer von Amendorff Abgang an männlichen Lehns-Erben, dererselben Antheil an den Lehnsherrn sich eröffnet und zurück gefallen. Es bestehet aber derer aus dem Winckel Antheil an Wettin in der alten Burg oder dem Schloß Wettin, davon sie die eine Helfte, wie obgedacht, von Graf Hansen zu Mansfeld erkaufft, und denen darzu gehörigen 6 Dörffern, Schlettau, Dalena, Domnitz, Döblitz, Neutz und Sieglitz, Aeckern, Wiesen, Höltzern, Gerichten, Jagden, Fischereyen, Lehnen und Zinsen, samt der Helfte der Ober- und Nieder-Gerichte über die Stadt Wettin und Feldmarcke, wie solches §. 3. beschrieben, und durch den Gesamt-Richter exerciret wird, und hafften 4 Ritter-Pferde auf diesem Winckelischen Antheil. Am besten wird diese Abtheilung mit denen von Amendorff, oder dem ietzigen Königl. Amte Wettin, aus Ertzbischoff Ernsts zu Magdeburg Lehn-Briefen, denen von Amendorff 1476 (*), und denen aus dem Winckel 1485 (**) ertheilet, zu ersehen seyn, die wir alhier Extracts-weise beyfügen wollen.

(*) *Heinrich* und Georg von Amendorff Gebrüdere, Coppens von Amendorff Söhne zu Rothenburg gesessen, sind von Ertzbischoff Ernesto 1476 feria quarta post Elisabeth belehen, mit der Burg Rothenburg und ihren übrigen Saltz- und andern Gütern, mit denen Gütern zu Wettin, verbis: Item das Schlos Wettin in irem Theil, als sie das vorzeiten mit Caspern aus dem Winckel getheilet haben und in ihren Theil gefallen ist mit seiner Zubehörung, nemlich das Vorderthail mit dem Thorme, das steinen Haus boben dem Thore mit dem steinen Mußhause und dem andern steinen Hause, da die gewolbete Dörntze inne ist, mit den Kellern unter den Häusern, mit dem alten Backhause, Scheunen und dem Dörnzichen und Thorhäusgen, da derer aus dem Winckel Thor anhänget, mit den Häusern und Raume ausser dem Thore, das biß auff der aus dem Winckel Theil gehet, und den Raum und die Stäte um S. Peters Kirchhoff, den Hundethurm halb (dieses alles besitzen ietzo die aus dem Winckel, vermöge des mit Graf Hansen von Mansfeld getroffenen Kauffs gantz) und die Gerichte in dem Städtgen, den Maltzmachern, unter den Fischern und um die Burg und Stadt am Walle und Graben, und wo daselbst zu richten ist, halb, obererst und niederst, über Hals und Hand; die Rauchhüner und Mißenpfennige an den Höfen und Gütern im Städtgen, als die auch getheilt sind. Von den Bürgern in der Stadt und Vorstadt wohnhafftig, die da brauen, die Gerechtigkeit, daß sie ihnen auf das Schlos ein Viertel Biers, was sie des auff das Schlos bedürffen, für 13 alte Groschen zu kauffe geben müßen, und die Helffte der Gerechtigkeit, die von den Innungen der Knochenhauer und Schuster gefället, und die Helffte der Steuer und Hülffe, die die Bürger, Maltzmacher und die unter den Fischern

in unsern Herfahrten und Dienste zu thun schuldig sind, und sonst alles das halb, das zu der Burg gehöret und ungetheilt ist, und diese nachgeschriebene Werder, Wiesen und Gehöltze mit Gerichte und ungerichte, sonderlich über den gantzen Werder zu Mücheln, den Werder zu Mücheln die Helffte, als der geteilt und versteinet ist, den Werder genant der Knyst unter der Mühle zu Pogeritz gantz. Den Werder genant Treptzk auch gantz. Die Helffte des Holtzes genant die Brenau, als das getheilt und versteinet ist. Den wüsten Weingarten zu Mücheln vor dem Closter gantz, und den Acker, der zu dem Schloße gehöret halb, und das Gehege der Fischerey unter dem Schloße zu Wettin, von dem Hegesteine boben der Werderspitze gegen der Badestuben an bß auff die Mühle und uff den Dam hinter beyden Werdern gantz, darin zu fischen, oder für Fischdinst oder Geld auszuthun mit Gerichte daselbst über Hals und Hand, und den Zinß an der Fehre zu Wettin, neml. 18 neue gl. die Helffte, die von Ploßen zwene schillinge, die von Zeetenitz 3 schillinge, die von Schastewitz 3 schillinge, und die Helffte des Zinses, den der Salpetersieder von der scherrunge in dem Gerichte und Städtgen zu Wettin jährl. pflegt zu geben, und dieße nachfolgende Dörfer neml. Leckewitz, Gorewitz, Rüwenitz, Sollewitz, Trewitz, Swertz, Franckendorff, Plonß und Preßelwitz gantz, mit Gerichte oberst und nidderst, über Hals und Hand im felde und Dorffe, mit ihren fluhren, Triften, Gehöltze, Wiesewachse und Weyde, Dienste, Geschoße, Bethen, Zinsen und Zehenden. Und das Gerichte über Hals und Hand über die Marcke und das Feld zu Dacheritz. Einen Eldisten von der Marcke zu Tacheritz, den sie, so offt sich das begibet und verfellet, in die Banck weisen, der ditze Eldisten Güter hat, neml. einen Hoff zu Tacheritz, 2 Husen, einen Garten, eine Wiese, und etl. Weiden, Einen Eldisten zu Trebitz, Einen Eldisten zu Swertz, die sie beleihen, Einen Eldisten zu Ruwenitz und einen Eldisten zu Leckewitz, und wann sich Eldisten in den obgenurten Dorffern in die Banck zu weisen verfellet und begibet, daß die dann der von Ammendorff willen machen und ihnen geben ihre Gerechtigkeit als gebührlich und vor Alters gewesen ist, und das Gerichte zu Dudeleuben im Dorfe und im felde über Hals und Hand halb, und das wüste Dorff Lobnitz mit seiner Fluhre, das in der Marcke zu Leckewitz liegt, und für eine Marcke gehalten wird, mit Gerichte über Hals und Hand gantz, sondern alleine eine Städte im Dorffe binnen den Haßgraben, die versteinet und umgraben, und den aus dem Winckel zustehend ist.

Auch hat Hl. Ernst den gnanten Heinrich und Jörgen von Ammendorff zu rechten männlichen Lehne geliehen die Gerechtigkeit, die der Probst vom Petersberge und seine Vorfahren von der Mühle und Hofe zu Pögeritz und Gütern im Gerichte zu Wettin gelegen bißher zu dem Schloße Wettin hat thun, halten und geben müßen, halb, die nemlich dis ist, 2 schock Scheffel Mühlkorn, uff Martini, als die Mühle verdienet, jährlich zu geben, und das der Mühlmeister, oder wer die Mühle inne hat, Innehabern des Schlosses Wettin, so offt ihnen das noth ist, und ihm das geboten wird, uff seine eigene Kost und Zehrung nach Zerbst fahren, und Zerbster Bier, wann das gekaufft wird, da aufladen und auff das Schloß Wettin führen muß, so viel man des bedarff, doch daß man die Fuhre und Bier Zoll- und Geleitsfrey halte. Und so von einem Fürsten und Herrn des Ertzbisthums zu Magdeburg Heerfarth geboten wird, so muß der Mühlmeister von der gedachten Mühle und Güter wegen einen halben Herfartswagen ausrichten, desgleichen der Probst des Closters zu Gerbstedte von dem Hofe zu Tummelwitz (Domnitz) und den Gütern daselbst auch einen halben Herfartswagen ausrichten muß, und müßen den gantzen Herfarts-Wagen mit Specke, Fleische, Butter und Käsen beladen, damitte Innehabern des Schloßes Wettin folgen, ihr Gezelt und was darzu gehört führen und uff sie warten. Und das der Mühlmeister zu Pogeritz die zwene Weingarten zu der Mühle gehörende nicht eher lesen lassen muß, er habe denn Innehabern des Schloßes Wettin, nach Anzahl als der Wein des Jahrs gewachsen ist, willen gemacht und mit Moste vergnügt. Item daß der Mühlmeister obgenant des Jahrs eins zwischen Weyhnachten und Fastnachten den Innehabern des Schloßes Wettin auff einen nahmhafftigen Tag, den sie ihm ansagen laßen, mit ihren Weibern, Kindern, Knechten und Gesinde, eine Mahlzeit bestellen, darzu er auch laden und fordern muß die Erbarn Leute, auff den Burglehnen gesessen und ihre Weiber, den Pfarrer und die Priester zu Wettin, Muß auch zu der Mahlzeit haben 5 oder 6 der redlichsten Bürger in dem Städtgen zu Wettin mit ihren Weibern, die Innhabere des Schloßes mit sich bringen, und den Wintzer, Fischer, Fährleute und Landknecht jeglichen selb ander abspeisen, Köste, Brodt und Tranck geben, auch zu der Mahlzeit ein Stübgen welschen Weins und fremde Bier eine Nothdurfft bestellen. Item, daß die Metze und Mulde, damit der Mühlmeister das Getreyde pflegt zu metzen, nicht größer seyn sal, dann daß der Metzen 16 einen Röthenischen Scheffel halten, und 8 Metzen eine Mulden machen, und daß der Mühlmeister dieselbe maße, wann man das von ihm haben will, vor die Besitzer des Schloßes oder das Gerichte zu Wettin bringen muß, auff daß ein jederman sehen und wißen möge, daß die Metze und Mulde bey rechter Maße und unverändert bliebe. Auch was man auff das Schloß Wettin zu mahlen bedarff, davon muß der Mühlmeister nicht Muldekorn nehmen, und von einem Fuder Getreyde die sechste Metze innelaßen, und so das Getreyde von dem Schloße in die Mühl geführet wird, so muß man zur Stund, als der Rump ausgelauffen ist, auffschütten, und den Umlaufft nicht auskehren, und das Getreyde für einen jedermann mahlen laßen, immaßen das in den Mühlen des Probsts zum Neuen Wercke vor Halle mit dem Getreyde auff die Burg Giebichenstein gehörende, gehalten wird. Auch wann von jemande in dem Gerichte zu Wettin geseßen, ein Fuder Getreydes in die Mühl geführet wird, demselben muß der Mühlmeister auch die sechste Metze inne laßen und die nicht gemetzet nehmen. Item, daß der Mühlmeister zu Pogeritz nicht fischen, noch Reußen legen darff über den Damm und Fachbaum, über dem Gerinne an der Mühle, in der Auswehre, auff dem Herth, sondern es stehet denen zu, die das Schloß Wettin und das niederste Gehege zu Wettin inne haben, als das dem genannten von Amendorff ietzund zustehet, und in ihren Theil gefallen ist. Und wäre, daß der Mühlmeister obgenannt der obengeschrieben Stücke und in maßen obgerührt ist, eins oder mehr nicht hielte, so haben die Besitzer des Schloßes Wettin die Macht, daß sie in die Mühle schicken und die auffziehen laßen und verbieten mögen, daß man nicht mahle, noch die Mühle niederlaße, und derselben noch der Güter nicht gebrauche, es sey dann, daß Besitzern des Schloßes Wettin um die Nichthaltung und Verbrechung Wille gemacht sey. Und Innehaber des Schloßes Wettin haben auch über die Mühl und die Güter darzu gehörende, Gerichte über Hals und Hand. Auch ist der Hofemeister von dem Hofe zu Tummelwitz (Domnitz) von den Gütern, die er im Gerichte zu Wettin hat, pflichtig, Waßer zum Brauen, so viel man des bedarff, auff das Schloß Wettin zu führen, und alle Jahr auff Martini 24 Scheffel Rocken auff daßselbe Schloß zu geben, die 24 Scheffel Rocken, denen aus dem Winckel zustehen, und in ihren Theil gefallen sind.

(**) *Clausen* und *Hansen* aus dem Winckel hat Ertzbischoff Ernst Ao. 1485 folgende Güter, die sie von Ertzb. Johanne zu Lehn gehabt, zu Mannlehn geliehen, nemlich: Die halbe Burgk Wettin mit allen und jeglichen yrer Zubehörungen, Nutzungen und Gebrauchungen, Dinsten, Freyheiten, Wertliche Gerichte, ungerichte, Zehenden, Zinsen, Husen, Aeckern, Höltzern, Werdern, Wiesenwachsen, Wiesen, gülden, Renthen, Fischereyen, Mühlen, Waßern, Waßergängen, und auch mit den Dörffern und Dorffstedten besatzt und unbesatzt, darzu gehörende, und mit allen andern seinen Nützen, früchten, genieſſen und Zubehorungen benant und unbenant, woran die gelegen sind, und wie die Nahmen haben mögen, die ihnen in ihr Theil gefallen sind, Nemlichen Neutz, Podelsee, Thimienitz, Schlettow, Silitz, Justow, Döbelitz und andere wüste Dörffer, Lobenitz halb, Lutkenow halb,

halb, die Dörffer Kuritz, Werigestorff, Ubeße, Prelkendorff, Peltz, Neckewitz, Glintz, Gost, Gorkow, Gomitz, Loberitz, Cloßnitz mit gerichten und rechten in felde und in den Dörffern über Hals und Hand, höhest und fiedest. Zu Lobitz das Halsgerichte, zu Beyßen das Halsgerichte, zu Dudeleben das Gerichte halb, ausgeschlossen über Scheltworte und Wuntschlege, so ferne die Hofegraben gehen in dem felde. Zu Tacheritz das Gerichte halb. Das Städtgen Wettin und in den Maltzmachern und unter den Fischern die Hälffte mit Gerichte und Rechte über Hals und Hand, höhest und sydest. Ein Vorwerg bey dem Borne, Eine scheune in den Maltzmachern, den Werder zu Müchela halb, Schwygen werder. Einen Werder hinter Dobis, den Acker uff der Hofebreiten, was des ist zu der Burg gehörende, die Hälffte. Die Gerechtigkeit uff der Mühlen zu Pögeritz, was des ist zu der Burg gehörende, die Hälffte, wie das der von Amendorff Verschreibung klärlich anzeigt. Den Jahr-Zoll über die Fähre von den von Trewitz, 9 Neue gl. an der Fähre, die kleine Mühle mit 2 Teichen und Garten und Weyden darzu gehörende, und das elteste Fahrgelt, was des ist, gantz. Das Heck in der Saale halb, die Brene, die zu der Burg gehöret, halb; Einen Werder zu Lutkenow in der Sale, und aber einen Werder an der Saale. Eine Breite Ackers vor Wettin, und den Zoll in dem Städtgen zu Wettin halb, und die Helffte an den fremden Bier und Weinschencken, was sie Gerechtigkeit daran haben, und den Wachending an den Fischern halb, und die Fischerey in der Ilow gantz, und die Dingbanck zu Wettin mit den Höfen, die die Banck leyhet, die Helffte, mit allen andern Gerichten und Gerechtigkeiten benant und unbenant zu der Burg gehörende, sie sind getheilt oder ungeteilt, Einen halben Weingarten bey Feigenkorbs Weingarten gelegen, Weydelers Weingarten und ein Wintzer-Hauß, und Weyden vor Mücheln in dem Grunde; Zwey Höfe unter den Fischern; An 18 Höfen Meßpfennige, und an den Leinewebern von einem Gezau 2 alte gl. zu Nütz, (Neutz) an 17 Hüfen, und einem viertel, Höfen und garten, die darzu gehören, Hofedienst, Landding-Geld; Hafern uff die Faste, Herbst-Bethe, ein Lam und einen Hammel und Creutz-Eyer; und 3 Wohnhöfe; Einen wüsten Hoff; 7 Hufen, 3 Garten, 3 Wiesen, und 2 Oberländer, und auch einen freyen Sattelhoff mit 5 freyen Hufen, mit 2 Wiesen, mit 2 Garten alles zu Neutz. Zu Döbelitz Landding Geld, die Herbst-Bethe, Creutz-Eyer, Einen Hammel und 1 Lam uff Pfingsten, uff die Erndte Futterkorn und Heu auffzubringen, zu Mücheln in dem Werder uff ihrer Helffte, Hafern und Gersten uff Hofebreiten uffzubringen, den Mist zu werffen, den Kohl zu schneiden, uff der Burg Holtz zu hauen einen tag oder 4. Holtz zu tragen einen tag oder 4, das alles thun die von Döbelitz ingesamt mit den von Podelsee von Acker, Garten und Hoven, die zu solchen Dienst gehören, und 36 gl. Meß Pfennige alles zu Döbelitz. Zu Thümenitz (Domnitz) 22 Hufen, Höfe und Garten, die darzu gehören und den Hofedienst davon, Landding-Geld, Hafern uff die Faste, ein Lam und einen Hammel uff Pfingsten, uff Crucis Eyer, uff die Erndte Hüner, und das Schaaffscheren von den Frauen uff die Burg Wettin; die Herbstbethe und 5 Rgl. Wachegeld, der Hoffmeister auff dem Closter-Hofe einen Wispel Korns und das Waßerführen, so viel man des bedarff zum Brauen auff der Burg Wettin, alles zu Thumenitz. Zu Slettow (Schletau) 10 und eine halbe Hufe, Höfe und Garten, die darzu gehören, und den Hofedienst davon, Landding Geld, Creutz Eyer, 1 Hammel und 1 Lam uff Pfingsten, die Herbstbethe Slettow, Neckewitz, Peltz, Glintz und Beyßen. Zu Slettow 2 Wohnhöfe und 5 wüste Höfe, 2 Garten und 4 Hufen mit den Lehnen und Zinsen, 44 schl. Zehenden Böhemsch Maaß alles zu Slettow. Die von Neckewitz geben alle Jahr 10 Schock Creutz-Eyer, die von Ubeße geben Landding-Geld zu den dingen, Creutz-Eyer uff Crucis, 1 Lam und 1 Hammel uff Pfingsten und Vargeld uff die Erndte. Zu Loberitz 11 Hufen (olim 14) und 1 Morgen, da sie Hofedienst von thun und ein halb ß. Landding-Geld. Die von Podelsee geben Eyer uff Crucis, Hafern auf die Fasten, 1 Lam und 1 Hammel uff Pfingsten, die Herbstbethe, Landding-Geld, und müßen uff dem Werder zu Mücheln die Helffte das Heu auffbringen und uff der Hofebreite den Hafern und Gersten, den Mist zu werffen, 4 tage Holtz hauen und 4 tage Holtz tragen, den Kohl schneiden, den Hopfen in dem Werder abreißen, das thun sie insgesamt mit den von Dobelitz, und geben 7 gl. Mißenpf. das thun sie alles von Hufen, Ackern, Garten, die zu solchen Dienst gehören. Die von Silitz 7 und eine halbe Hufe, Höfe und Garten, die darzu gehören, da sie Hofedienst von thun, und geben Landdingrecht, Herbstbethe, Eyer auff Crucis, 1 Lam und 1 Hammel uff Pfingsten, und Hüner von den Hufen uff S. Stephanstag, und eine halbe Hufe daran sie die Lehn haben, abermahls eine halbe und 1 Hufe, Eine Hufe auff Glinitz, und 1 Hufe uff Silitz, eine halbe Hufe uff Neckewitz und 1 Hufe uff Neckewitzmarcken, 1 Garten, 1 Hufe und 1 Hoff zu Silitz. Die von Peltz geben Eyer uff Crucis, und die Herbstbethe Korn und Geld. Die von Gamitz 9 schock Eyer uff Crucis, die von Glintz 2 ß. Eyer uff Crucis. Zu Zustow 8 Hufen, davon sie Hofedienst thun und geben Landding-Geld, 1 Lam und 1 Hammel uff Pfingsten, die Herbstbethe und Fastenbethe. Uff Plonsmarcke 1 Hufe, uff Franckendorffmarcke 1 und eine halbe Hufe. Zu Sölwitz 1 Morgen, 2 Hufen und 1 Hoff uff Prestelwitzmarcke. Zu Lobechüne und in den andern Gerichten 5 Garten, 4 Wiesen, 2 Morgen Holtz, 5 Wohnhöfe zu Löbichüne, 12 und eine halbe Hufe und 2 Morgen Holtz mit den Lehnen und Zinsen, und mit aller Gerechtigkeit, und aber 1 Hufe, ist Waldguth, und 1 Mühle zu Kathow die Lehn, und aber eine halbe Hufe und 1 scheune den Zinß davon und nicht die Lehen, und aber eine halbe Hufe den Zinß davon und nicht die Lehen, alles zu Löbichün und in andern Gerichten. Zu Cönnern 1 und eine halbe Hufe und 1 Huf. Zu Zast 3 Garten. Zu Torritz 4 Wonhöfe 7 Hufen und 1 Garten mit den Lehnen und Zinsen und aller Gerechtigkeit. Zu Golwitz 2 Höfe und 2 und eine halbe Hufe. Zu Kirch-Etlow, 4 Wohnhöfe, 1 wüsten Hoff, 4 Hufen 1 Garten und Weyden. Zu Ober-Etlow, eine halbe Hufe. Zu Wißk 2 und einen halben Wohnhoff 3 Hufen und 1 Wiese (olim auch 1 Mühle) und an 1 Hufe den Zinß und nicht die Lehn, und von Cone von Krosigks Gute 1 Rgl. Das Dorff Dalene mit Gerichte und Rechte über Hals und Hand höhest und fiedest im felde und im Dorffe, und 14 und eine halbe Hufe, Höfe, Wiesen und Garten, die darzu gehören, davon sie Hofedienst thun, und geben die Herbstbethe, Ding-Pfennige, 1 Lam und 1 Hammel uff Pfingsten, Eyer uff Crucis und Neu-Jahr-Geld, und andere Korn Rente, und 6 Höfe wüste und besatzt, und 1 Garten und Weyden, und die Lehn an etlichen vorgenanten Hufen; und die Zinse und Zehenden von der Marcke Küritz und auch ein Theil uff Dalene Marcke. Zu Trebichow eine Hufe und 3 Viertel Landes, Zu Rosendorff 1 Hoff, Zu Pythen 1 Hufe zu verleyhen. Zu Giebichenstein eine halbe Hufe. Zu Halle 6 Pfannen im teutschen Born. Peter Kröcher eine halbe Hufe uff Prestelwitz Marcke, Hans Kretzin 1 viertel Landes bey den Tantzweyden, alles zu Halle. Zu Gorwitz 2 Hufen und 1 Hoff. Zu Leckewitz eine halbe Hufe. Zu Kuwenitz (Raunitz) 1 Hufe. Zu Schwertz eine halbe Hufe. Zu Dobelitz eine halbe Hufe Zu Seben 2 Garten. Zu Krosigk (olim das Burglehn mit 4 freyen Hufen, davon das Burglehn an Curd Köhlern, und die 4 Hufen an Friedrichen von Trothe verlaßen worden) Ein Holtz zwischen Krosegk und Löbichün gelegen, 2 Wonhöfe und das Hirtenhaus und 2 Garten zu Hondorff. Zu Nauendorff einen Hoff und eine halbe Hufe. Zwey Hufen uff der Pflege bey Nordal und ein Viertel Landes. Auff Luckenowmarcke 1 und eine halbe Hufe und Weyden zu Neltz, den Zehenden uff Beyßenmarcke.

§. 6. Die in vorstehenden Lehns-Extracten benannte Mühle zu Pögeritz unter Wettin, so zu dem Closter Petersberg gehöret, ist nach der Secularisation des Closters von

Churfürst Moritzen zu Sachsen Ao. 1543 Wolffen und Casparn aus dem Winckel zu Wet-tin gesessen, zu Mannlehn verliehen worden, deren Nachkommen dieselbe annoch besitzen.

Das 4 Capitel.

Von denen Gesamt-Gerichten, und dem Gesamt-Richter zu Wettin.

§. 1.

Alldieweilen, wie in vorstehenden erwehnet, die ehemahligen Gräflich-Wettinischen Güter zwischen denen von Amendorff und aus dem Winckel getheilet, und beyden zugleich die Gerichte über die Stadt Wettin und dazu gehörige Feld-Marcke conjunctim zu exerciren vorbehalten worden, so hat solches, zumahlen nachdem die von Amendorff ihren Sitz nach Rothenburg verlegt, viele Verdrießlichkeiten gesetzt, und ist endlich von beyden Theilen beliebet worden, einen Stadt- und Land-Richter zu bestellen, der anstatt und im Nahmen beyder Theile, jedoch unter ihrer, oder ihrer Gerichts-Verwaltere Direction, die Gerichte zusammen verwalten solle, davon er auch den Nahmen eines Gesamt-Richters führet, und noch ietzo im Stande ist.

§. 2. Dieser Gesamt-Richter, so gewisser massen dem alten Römischen Judice Pedaneo gleich kommt, richtet allein dasjenige, so bey ihm geklaget wird, ist aber eine Parthey mit seinem Ausspruch nicht zufrieden, kan sie sich bey denen beyderseitigen Amtleuten, dem Königlichen und Adelich-Winckelischen melden und um Verhör und Bescheid bitten. Es confirmiret auch der Gesamt-Richter alle Contracte, so am Werth unter 100 Thaler sind, allein, was aber drüber ist, confirmiret er nebst dem Königl. Amtmanne und Adel. Amtschösser zugleich. Seine übrige Verrichtungen, ingleichen wie es mit denen Inquisitionibus gehalten wird, besagen seine Eydes-Formul und die Recesse, massen wegen dieses Gesamt-Richter-Amts vielfältige Streitigkeiten vorgefallen, und deshalb unter dem 17 Martii 1619 und 28 Junii 1656 gewisse Recesse und Abschiede ergangen sind. Der ietzige Gesamt-Stadt- und Land-Richter ist seit 1727 Christian Andreas Fischer. Dabey zu gedencken, daß er von Königl. Seite in der Magdeburgischen Landes-Regierung verpflichtet wird, von Adelicher Winckelischer Seite aber er seinen Eyd unter freyen Himmel ohnweit des Adel. Winckel. Hauses bey der so genannten Kelter-Scheune ablegen muß, und das Geleite', so jeder fremder Durchfahrender mit 8 Pfennigen vom Pferde zu erlegen gehalten, und beyden Gerichts-Herren zur Helffte gehöret, einzunehmen und als sein Accidens zu geniessen hat.

§. 3. Die Gesamt-Gerichte selbst aber werden wöchentlich oder nach Belieben auf eine bestimte Zeit nach denen Recessen wechselsweise einmahl auf dem Königl. Amte, und das andere mahl auf dem Adel. Winckelischen Hause, von dem Königl. Amtmanne, dem Winckel. Amtschösser und dem Gesamt-Richter gehalten, dabey die beyden Beamten resolviren und decidiren, der Gesamtrichter hergegen kein Votum hat, sondern nur das Protocoll führet; die einkommende Sportuln aber werden unter sie in 3 gleiche Theile getheilet. Vormahls hat der Gesamt-Richter alle Quartal, und zwar Dienstags nach Trium Regum, Quasimodogeniti, Kiliani und Galli zu Wettin auf öffentlichen Marckte gehegtes Land-Gericht gehalten, worzu die 4 Schöppen aus dem Königl. Amte Wettin, und 11 Schöppen aus denen Winckelischen Gerichten erschienen, mit entblösten Haupte, in den Händen Partisanen haltend, und mit Hirschfängern an den Seiten um den Tisch, an welchen der Gesamt-Richter gesessen, herum getreten, und alsdann das Land-Gericht mit gewöhnlichen Ceremonien, Fragen und Antworten geheget, auch alsdenn von denen Schöppen nacheinander die Rügen angebracht worden. Unter diesen Land-Gerichts-Schöppen ist der von Dacheritz der oberste, und wird der Elcestmeister genannt.

Das 5 Capitel.

Von der Stadt Wettin, deren Nahmen, Erbauung, Grösse, Einwohnern und Nahrung.

§. 1.

Wann die Stadt **Wettin** erbauet worden, und wovon sie den Nahmen habe, ist, wie im ersten Capitel bemercket, unbekannt, doch selbige ein uhralter Ort, und scheinet anfangs von denen Winidis oder Wenden erbauet und mit dem Slavonischen Nahmen *Vidin*, *Wittin* benennet zu seyn. Sie ist nicht groß, und an und zwischen den Bergen, darauf die Burg und Schloß stehet, erbauet, bestehet zwar überhaupt nur aus 116 Häusern in der Ringmauer, enthält aber doch wegen der vielen daselbst wohnenden Bergleute inclusive der Vorstädte 1500 bis 1600 Seelen. Die Stadt hat viele und grosse Brandschäden erlitten, ist auch im 30-jährigen Kriege sehr ruiniret worden, wie davon im Ersten Theil gemeldet ist. Sonderlich ist ihr das 1660 Jahr mit Feuer fatal gewesen, indem eine Bürgers-Frau Feuer angelegt, daß viele Häuser und Ställe abgebrandt, welche auf Vorbitte der Brandbeschädigten Bürger der Landesfürst begnadiget, daß sie am 6 Martii mit dem Schwerd gerichtet worden, worauf aber den 10 Martii eine andere hefftige Feuersbrunst entstanden, in welcher das Rathhaus, die Prediger-Häuser, der Amtshoff, die Scheunen und Ställe vom Burgamte nebst vielen andern Häusern abgebrandt, dabey des Pfarrers Tochter in einem Gewölbe erstickt. Kurtz darauf den 24 April am Osterdienstage ist unter der Vesperpredigt abermahls Feuer unter den Maltzmachern entstanden, wodurch 24 Wohnhäuser und viel Scheunen und Ställe abgebrandt. Wie dann auch 1714 den 4 October fast die gantze Löbnitz-Marck und lange Reihe eingeäschert worden. Jetziger Zeit ist Wettin vor eine kleine Landstadt ziemlich wieder angebauet.

§. 2. Die Stadt hat 3 **Thore**, das Hällische Thor gegen Morgen, das Cönnerische Thor gegen Abend, und das kleine Mühlen-Thor gegen Mitternacht. Ausser der an der Stadt liegenden **Löbnitz-Marck**, welche aber keine Vorstadt, sondern ein Dorff und steuerbar ist, auch unter der Gesamt-Gerichte Jurisdiction gehöret, befinden sich zu Wettin 3 Vorstädte, die **lange Reihe** unter der Gesamt-Gerichte Jurisdiction, die **Pögeritz-Marck** und **Mühlgasse** nnter der Winckelischen Jurisdiction. Die Feldfluhren, so wüste Dorffmarcken, sind die **Löbnitz-Löberitz-** und **Podelitz-** Marcken gegen Morgen, die **Lobitz-Pögeritz-** und **Kloschwitz-** Marcken gegen Abend und die **Dönitz-Marcke** gegen Mitternacht, es hat aber die Bürgerschafft wenig Acker darinnen, weil der meiste zu denen Königl. Aemtern und dem Winckelischen Gute gehöret.

§. 3. Die **Nahrung** der Einwohner bestehet in Treibung ihrer Handwercker, dem wenigen Ackerbau und mehrentheils in der Bergwergs-Arbeit. Vormahls hat die Stadt gute Nahrung von dem Brauen des **Keuterlings** gehabt, welches Bier weit und breit gar starck verfahren worden, (Siehe im Ersten Theil pag. 638.) aber nunmehr seit 1732 gantz und gar in Abgang gekommen, und an dessen statt ein ander weiß Bier oder **Breyhan** gebrauet, so aber mehrentheils nur in der Stadt verthan wird. Die **Brauen** bestehen exclusive der Königl. Amts- und Prediger-Besoldungs-Brauen in 70 gantzen Brauen, welche sowohl im braunen als weissen Bier in 4 Reihen herum gehen, und sind dazu 3 publique Brauhäuser, eins zum braunen Bier, und zwey zum Keuterlingsbrauen, in deren einem anietzo der Breyhan gebrauet wird. Zu einem halben Brauen oder 2 Reihen braunem Bier werden 60 Scheffel Maltz geschüttet und daraus 14 Faß Bier gebrauet. Zu einem Viertel oder einer Reihe weiß Bier aber 30 Scheffel Gersten-Maltz und 10 Scheffel Weitzen genommen, und daraus 11 Faß gebrauet. Von jedem Brauen muß sowohl ans Königl. Amt als den Winckelischen Hoff ein so genanntes **Zins-Viertel** abgegeben werden, welches jedem Theil mit 15 Groschen bezahlet wird. In der Stadt ist ein **Rathskeller** auf dem Rathhause, allwo nebst dem Stadtbier allerhand fremde Weine und Biere verzapft werden dürffen, und noch 2 Schencken in den Vorstädten, der Kloppan in der Löbnitz-Marck und die Sackpfeiffe am Petersborne, so das Stadtbier verschencken. Unter dem Winckelischen Schlosse gehet eine **Fähre** über den Saalstrohm, durch welche die Communication mit dem Mansfeldischen erhalten wird.

§. 4. Alle Sonnabend wird Wochenmarckt gehalten, darauf der umher wohnende Landmnan Victualien zum Verkauff bringt, ausser dem aber hat die Stadt 4 **Jahrmärckte**, Montags nach Reminiscere, auf Petri Pauli, Tags nach Creutz-Erhöhung und Donnerstags nach dem ersten Advent, deren jeder 2 Tage stehet, und der zweyte von alten Zeiten her gehalten, der dritte von dem Administratore, Hertzog Augusto zu Sachsen, unter dem 22 Junii 1676. und der erste und vierte von König Friedrichs I. Majest. unter dem 22 No-

November 1704 der Stadt concediret worden. Es ist auch eine Schützen-Gesellschafft zu Wettin, die ihr Schiessen jährlich nach Pfingsten hält, dabey derjenige, so König wird, dasselbe Jahr von allen bürgerlichen Oneribus befreyet ist.

Das 6 Capitel.

Von dem Magistrat zu Wettin.

§. 1.

Der Magistrat zu Wettin hat ehedem, wie in andern Städten, in 3 Rathsmitteln bestanden, die jährlich Donnerstags nach Heil. drey Könige Tage abgewechselt, und jedes Mittel in einem Burgemeister, einem Cämmerer und 5 Schöppen bestanden, welches aber auf Königl. allergnädigsten Befehl 1731 geändert und ein perpetuirlicher Magistrat eingeführet worden, welcher aus einem Burgemeister, Stadtschreiber, Cämmerer und 2 Rathmännern bestehet. Der Burgemeister ist ietzo Christoph **Runde**, so zugleich die Stadtschreiberstelle mit verwaltet, der Cämmerer Abraham Friedrich **Beßler** und die Rathmänner Martin **Bolze** und Johann David **Müller**.

§. 2. Der **Rath** hat keine *Jurisdiction*, sondern dependiret von denen Gesamt-Gerichten, was er aber sonst vor Jura hat, ist nach langwierigem Proceß den 28 Febr. 1652 durch Landesfürstl. Commissarien entschieden und der Recess von Hertzog Augusto ratificiret und confirmiret worden, und bestehet hauptsächlich in Besorgung und Aufsicht der Policey, Ausfertigung der Kundschafften und Geburtsbriefe vor die Bürgers-Kinder, Bestellung der Vormünder (die Inventaria aber errichtet der Gesamt-Richter) Bestellung der Wachen und Schliessung der Thore, Aufsicht und Bestrafung wegen Maaß, Elen und Gewicht, Bier- und Brodt-Taxe, Bestrafung kleiner und notorischen Verbrechen, jedoch nicht über 10 Marck, jedes zu 12 Groschen gerechnet, und dergleichen.

§. 3. Die **Einkünfte** des Raths bestehen in Badstuben, Fleischer- und Becker-Zinsen, Erhaltung des Bürgerrechts von auswärtigen, Bürgermahl, Meistergelde von denen Handwerckern, Brauermahl, Städtegeld in den Jahrmärckten, Strafen, Anlagen von der Bürgerschafft, Cappelan-Gelde, Diener und Pfannen-Gelde, Haarden-Gelde und Rathskeller-Pacht; die Ausgabe aber in Besoldung vor die Magistrats-Personen und Stadtbediente, desgleichen vor die Kirchen- und Schul-Diener, Erbzinsen und Stadt-Schreiber-Besoldung, Baukosten, Feurung, Schreib-Materialien und dergleichen.

§. 4. Das **Rathhaus** ist nach dem grossen Brande 1666 wiederum von Stein erbauet, und hat einen Thurm mit einem Umgange, auf welchem der Stadt-Musicante wohnet und die Feuer-Wache hält, auch die **Stadt-Uhr** auf demselben befindlich, an welcher das Haupt Johannis zu sehen, das, so offt die Stunde schlägt, mit dem Maule schnappet; unten aber ist der **Rathskeller**. An Unter-Bedienten werden gehalten der Stadt-Musicant, die Braumeister und Braukrechte, der Rathsdiener, so zugleich Bierspünder, der Nachtwächter, so zugleich Todtengräber, und der Hirte.

§. 5. Das **Stadt-Wapen** und **Siegel** bestehet in einer Burg mit offenen Thor und Zinnen, oben mit 3 Thürmen, davon der mittelste mit Zinnen, die beyden andern aber mit Spitzen, welches ein Zeichen einer uhralten Stadt ist.

Das 7 Capitel.

Von den Kirchen und Schulen zu Wettin.

§. 1.

Zu Wettin sind 2 Kirchen, die **Pfarrkirche** *S. Nicolai* in der Stadt und die Kirche **S. Petri** auf dem Schlosse. Die letztere liegt in dem Bezirck des ehemahligen Gräflichen Schlosses, und gehöret anietzo zu dem Adelichen Winckelischen Hause, es wird aber darinnen kein Gottesdienst gehalten, als wöchentlich eine Betstunde udd alle Viertel Jahr die Communion vor das Winckelische Haus, dessen Bediente und Gesinde. Sie ist sehr alt, und soll der Sage nach von Wittekindo erbauet seyn, wenigstens hat sie schon zu Ertz-

Ertz-Bischoff **Wichmanns** Zeiten gestanden, als welcher ihr 1185 den Zehenden von 2 Weinbergen geschenckt Docum. No. 527. Graf **Otto** zu **Brena** der letzte seines Geschlechts schenckte 1286 derselben eine halbe Huse Landes und einen Hopfen-Berg zu **Döbelitz**, Docum. No 530, und **Volrad** und **Philipp** von **Damitz**, Burgmanne zu Wettin schenckten ihr 1307 drey Wispel Getreyde jährlicher Zinse aus **Lettwitz** Docum. No. 536. Es ist auch auf der **Burg** eine **Capelle** gewesen, die jetzo wüste ist, in selbiger haben **Thilo** und **Hermann** von **Trothe** einen Altar in die Ehre S. Mariæ & S. Ottiliæ gestifftet, welchen Ertz-Bischoff **Günther** 1438 confirmiret. Docum. No. 537. und Ertz-Bischoff **Friedrich** folgends 1455 dessen Dotem vertauscht. Docum. No. 539.

§. 2. Die **Pfarr-Kirche S. Nicolai** ist ebenfals ein sehr altes Gebäude, gantz von Stein mit einem steinernen Thurm beydes mit Schiefer gedeckt, auswendig an der Kirche stehet der Patron S. Nicolaus in ziemlicher Grösse von Stein gehauen, so auf einem Teller 5 Brodte hält; ausser diesem aber sind keine Bilder oder andere Reliquien aus dem Pabstthum mehr vorhanden. Orgel, Cantzel und Altar sind schlecht; auf dem Thurm hängen 3 **Glocken**, davon die gröste 40 Centner wiegt, und von Erhard Ruchern aus Erfurt 1590 gegossen ist, es stehet auf derselben unter andern der Vers: Vas Deus hoc serva, plebs salva sit, aura benigna; so ist auch ein feiner **Seiger** auf dem Kirchthurme. *Heydenricus* von **Bevernaumburg**, Pfarrer zu Wettin, hat dieser Kirchen 1305 eine halbe Huse Landes zu Saltzmünde geschencket. Docum. No. 534.

§. 3. Zu der **Pfarre** zu Wettin haben ehedem die Kirchen der nunmehr wüste liegenden Dörffer **Lobesitz** und **Podelsee** als Filiale gehöret, sind aber 1303 von Ertzbischoff **Burchard** davon abgesondert, und zu einer besondern Pfarre gemacht worden. Docum. No. 533. Nach der Reformation aber hat das **Dom-Capitul** zu Magdeburg, welchem das Jus Patronatus der Pfarre zu Wettin gehöret, die **Prälatur Dudeleben** zu derselben geschlagen, so daß der Pastor die dasige Kirche als ein Filial besorget, zugleich aber auch Gerichts-Herr ist, und die Erb- oder Unter-Gerichte über das Dorff durch seinen besondern Gerichtshalter exerciret, dargegen aber dem Dom-Capitul jährlich davon 10 Rthlr. pro recognitione ministriret. Weil auch in folgenden Zeiten es dem Pastori allein zu schwer werden wollen, ist noch ein *Diaconus* angenommen worden, der von dem Magistrat zu Wettin als Patrono dependiret, aber von der gesamten Bürgerschafft per vota majora eligiret und besoldet wird, auch zugleich als Pastor das Filial **Zaschwitz** über der Saale zu besorgen hat. Wann das Diaconat angelegt worden, ist unbekannt; den Pastorem aber, wann derselbe von dem Dom-Capitul eligiret worden, vociret der Magistrat. Die Prediger an dieser Kirche seit der Reformation sind folgende gewesen:

I. Pastores.

1. Laurentius **Thünger** der erste Evangelische Prediger, zuvor Pastor auf dem Neumarckte vor Halle von 1555 biß 1594. da er gestorben.
2. M. Johannes **Tirhander**.
3. Heinrich **Tilekin**, vorher Diaconus, ward Pastor 1628.
4. Christian **Glück**.
5. Gottfried **Glück**, ein Sohn des vorigen, vorher Diaconus, ward Pastor 1651 und starb 18 Jan. 1691.
6. Christian **Kerstanus** von Silow aus der Niederlausitz, ward 1667 Cantor, 1681 Diaconus und 1691 Pastor zu Wettin, starb den 27 May 1699. im 56 Jahr seines Alters.
7. Friedrich **Hardt**, Lipsiensis, ward 1690 Pastor Substitutus, und nach Kerstani Tode ordinarius.
8. Hermann Friedrich **Brauns**, Magdeburgensis, ward Pastor 1708, und 1727 von hier nach Clöden bey Wittenberg vociret.
9. Wilhelm Friedrich **Teuto**, aus Westphalen gebürtig, ward Pastor 1727.

II. Diaconi.

1. Peter **Mutterlos** 1603.
2. Heinrich **Tilekin** 1627. nachher Pastor.
3. Sebastian **Fornaro** 1636.
4. Gottfried **Glück**, Wettinensis 1651. nachher Pastor.
5. Johann **Ebart** 1665.
6. Christian **Kerstanus**, 1681. nachher Pastor.
7. Gebhard Christian **Böttiger** 1692.
8. Christian Wilhelm **Strisser**, Hallensis, 1711.
9. Johann Moritz **Hofmann** 1714. erhielt wegen seines hohen Alters 1743 einen Substitutum Heinrich Ernst **Meyern**, der aber 1746 wieder verstorben ist.

Sind also anjetzo am Predigt-Amte
Wilhelm Friedrich **Teuto**, Pastor und Probst zu Deutleben, und
Johann Moritz **Hofmann**, Diaconus.

§. 4. Die **Stadt-Schule** bestehet aus 3 Classen, welcher der *Rector*, *Conrector* so zugleich *Cantor* und der *Custos* als Collegen vorstehen, und haben die beyden erstern zugleich ih-

te Wohnung in der Schule. Die Mägdleins-Schule ist in einem besondern Hause, und wird von dem Organisten gehalten, der auch seine Wohnung darinnen hat. Der Pastor ist Inspector der Schule, der Rath aber vociret und besoldet die Schul-Collegen.

§. 5. Nachdem auch gegen das Ende des vorigen Seculi die Bergwercke zu Wettin und Rothenburg angeleget wurden, und unter denen Bergleuten sich viele aus Hessen und dem Anhältischen anhero wendeten, die reformirter Religion waren, so ist eine eigene reformirte Gemeinde errichtet, und bey selbiger ein reformirter Prediger bestellet worden, welcher die Gemeinden zu Löbegün, Cönnern, Rothenburg und Alsleben zugleich mit versorget. Er hat seine Wohnung auf der Burg oder ietzigen Burgamte, und wird aus der Bergwercks-Casse besoldet, auch aus selbiger ein reformirter Schulmeister gehalten. Die Versamlung der Gemeinde zu Uebung des Gottesdienstes geschiehet auf einem grossen Saale auf dem Burgamte. Die Prediger sind nacheinander gewesen Menninger, Zimmermann, Hanhardt und Grillo, so noch bey derselben stehet.

§. 6. Noch ist zu gedencken, daß vor ohngefehr 30 Jahren Otto Christoph aus dem Winckel zu Wettin ein kleines Hospital gestifftet, in welches 6 arme Personen aufgenommen, und jedem nebst der freyen Wohnung von dem Winckelischen Hause jährlich 6 Thaler gereicht wird.

Das 8 Capitel.

Von dem Steinkohlen-Bergwercke, und Berg-Amte zu Wettin.

Hievon ist im Ersten Theile p. 654 seq. umständlich gehandelt, und nur noch zu gedencken, daß der Berg-Rath und Bergmeister Decker ein sehr schönes und kostbahres Mineralien-Cabinet besitze, darinnen besonders viel auswärtige rare Ertz-Stufen aus Ost- und West-Indien, Schweden und andern Orten befindlich, indem einige von seinen Väter- und Mütterlichen Anverwandten in diesen entfernten Welt-Gegenden in Berg-Bedienungen gestanden, und sie von daher selbst mitgebracht haben.

Das 9 Capitel.

Von andern Merckwürdigkeiten zu Wettin.

§. 1.

Von Gelehrten aus Wettin gebürtig und deren Schrifften ist mir nichts besonders vorkommen, ausser 1) Johann Philipp Büntings Sylva subterranea oder Bericht von Steinkohlen, Halle 1693 in 12. 2) Ambros. Stegmanns, Medic. Isleb. Untersuchung des Keuterlings, Leipz. 1694 in 12. 3) Gebhard Jacob Schirmers diss. inaug. sistens observationes medico-forenses.

§. 2. Ao. 1570 hat eine Frau in der Löbnütz Marck ihren Ehemann nebst noch 2 andern Mannspersonen mit Fliegen-Pulver vergeben, und ist deshalb gerädert worden. 1577 den 5 Julii hat das Gewitter zu Wettin eine Frau zwischen 2 andern Weibern erschlagen, denen nicht das geringste wiederfahren. 1608 den 11 October erschlug ein Soldat auf der langen Reihe zu Wettin wohnhafft auf dasigen Raths-Keller ein Weib mit einem Beile, und als er in Arrest genommen, und um besserer Verwahrung willen aus einem Gefängnisse in das andere gebracht werden sollen, stach er den Gerichts-Knecht mit einem Messer auf der Stelle todt, weßhalb er hinwieder den 15 October auf dem Marckte zu Wettin enthauptet worden. 1625 erschlug ein Schirmeister seinen Encken bey Dudeleben auf der Strasse, und vermiethete sich hernach nach Wettin, damit man keinen Verdacht auf ihn haben solte, wie es aber aus- und er in Arrest kam, erhenckte er sich im Gefängnisse. 1717. ward der Berg-Chirurgus von einem Muhl-Burschen im Wirthshause zum Klopran erschossen. Dasselbe Jahr am 26 Oct. ward eine Bauer-Frau aus Domnitz unter denen Winckelischen Gerichten, die ihren Mann mit Beyhülffe eines Tambours umgebracht, mit dem Schwerd gerichtet, und aufs Rad gelegt. 1735 den 18 October ward der Schäfer in der Adel. Winckel. Schäferey des Nachts von einer grossen Diebes-Bande überfallen, erwürget und beraubet, davon die Thäter bey der grossen Inquisition zu Halle executiret worden. 1747 den 6 October ist eine Beramanns-Frau wegen Kinder-Mords mit dem Schwerd gerichtet worden, welches die erste Peinliche Execution gewesen, so das Bergamt vermöge seiner Privilegien verrichten lassen, wobey die Berg-Knappschafft mit denen Berg-Insignien aufgezogen, und die Execution auf einer

Berg-

Berghalde geschehen. 1750 den 3 Julii ist dergleichen Execution an einer Magd eines Berg-Bedienten wegen Kinder-Mords geschehen.

§. 3 Zu Wettin gehet wie schon gedacht, eine Fähre über die Saale, auch ist daselbst unterhalb der Stadt bey der Pögeritz-Mühle eine Schleusse zu Paßirung der Schiffe, und an der sogenannten Werder-Spitze sind die ersten 3 Saal-Schiffe von Zacharias Beßlern einem Schiffbauer erbauet worden, davon das erstere durch ein Schimmel-Pferd soll nach Halle gezogen worden seyn. Die Pögeritz-Mühle liegt unterhalb der Stadt, gehöret dem Adelich-Winckelischen Hause zu Wettin, hat 6 Mahlgänge, eine Schneide- und Oehlmühle, ehedem ist auch eine Walckmühle dabey befindlich gewesen. Auch hat vor diesem noch eine kleine Mühle von einem Gange, die dem Winckelischen Hause gehöret, bey Wettin gestanden, die durch einen Bach, so von Neutz herunter gekommen, getrieben worden, weil ihr aber das Wasser durch das Bergwerck entgangen, so ist dieselbe eingegangen. Auf der höchsten Gegend ohnweit der Stadt befinden sich 2 Hügel, davon einer der grosse und der andere der kleine Stadt-Hügel genannt wird, und Heidnische Grab-Hügel seyn, in Kriegs-Zeiten aber sowohl als der gegen Abend ohnweit liegende Berg, der Schweitzerling genannt, zu Warten gebraucht worden.

No. 527.

Ertzbischoff Wichmanni zu Magdeburg Schenckung des Zehenden von 2 Weinbergen an die Kirche S. Petri zu Wettin, Ao. 1185. Ex Autogr.

In nomine sancte & individue trinitatis. Ego Wigmannus Dei gratia sancte Magdeburgensis ecclesie Archiepiscopus decimam de duabus vineis in dote ecclesie S. Petri in Within plantatis, altera tamen ab eadem ecclesia postea per concambium commutata, predicte ecclesie pro peccatis & salute anime nostre ad sustentationem & prebendam meliorandam ejusdem ecclesie parochiani, nomine Folckmari, suorumque successorum in perpetuum ibidem Deo seruientium. Et si in posterum alie vinee fuerint in bonis ecclesie plantate, earum decimas contulimus. Et ne alicujus temeritas in posterum hanc nostram donationem infringat, siue secularis sive spiritualis persona etiam dotem prenominate ecclesie, quam manus nostre consecrauerunt, insultus usurpare presumat, scripto nostro signauimus, & Sigilli nostri impressione roborauimus, Banno quoque firmauimus. Factum est hoc Anno Incarnationis Domini MCLXXXV. Indict. IIII Huius rei testes sunt Henricus eiusdem Ecclesie Advocatus, Burchardus Magdeb. Vrbis Prefectus, Ramboldus Senior & Junior, Achilles, Folckmarus, Johannes, Heidhenricus, Euerhardus, Gerbigus, Theodoricus, Otto de Ostrowe, (*) Esquinus de Mileslin, Hermannus de Badegotz, Theodoricus de Hunleue, Hermannus de Wirbene, Berthogus de Luthine, & frater ejus, aliique plures, quorum nomina longum & tediosum enumerare est.

(*) Nota: *Ostrowe* ist Ostrau ohnweit des Petersbergs; Mileslin, das noch im Anhaltischen florirende Adeliche Geschlecht von Milagsheim; *Badegotz*, Badegast, ein Ritter-Guth und Dorf im Anhalt-Cöthnischen, so noch jetzo vom Hertzogthum Magdeburg zu Lehn gehet; *Hunleue*, Hollehen oder Hulbe, ein Dorf ohnweit Halle im Stifft Merseburg; *Luthine*, Lettin, ein ins Amt Giebichenstein anietzo gehöriges Dorf, ohnweit der Heyde.

No. 528.

Graf Otten von Brene Vereinigung einer halben Hufen Landes zu Nauendorf am Petersberge, so Johann und Theodor von Delitz dem Jungfrauen-Closter zu S. Georg zu Glauche zu ihrem Seelgeräthe gegeben, Ao. 1285. E chartulario Monasterii.

In nomine domini, amen, Nos Otto dei gracia Comes de Bren, vniuersis Christi fidelibus ad quos presens scriptum peruenerit in perpetuum. Recognoscimus & tenore presencium profitemur, quod Johannes & Theodericus de Delz venerabilibus dominabus Abbatisse totique conuentui sancti Georgii in Glouch dimidium mansum in Niendorp situm, quem a progenitoribus nostris & nobis iure feodali possederunt, ob remedium animarum suarum predictis dominabus donauerunt. Nos autem ob reuerentiam omnipotentis dei & gloriose matris eius Marie eundem dimidium mansum predictis dominabus contulimus & proprietatem predicti dimidii mansi jure perpetuo possidendum, vt igitur hec donacio legittime facta non valeat in posterum variari, sed maneat absque omni contradictione illibata, cum Sigilli nostri appensione duximus confirmandam. Hujus rei testes sunt dominus Theodericus de Torgaw, Wasmodus de Dybin, Tilo solidus Milites, Conradus de Masuitz, Theodericus de Bren & alii quorum fides nullatenus est neganda. Datum Liptz anno domini MCCLXXXV.

No. 529.

Burggraf Ottonis von Wettin Ueberlassung des dritten Pfennigs, so er an den Closter-Güthern gehabt, an das Closter Buch, d. 5 Januar. Ao. 1286. Ex Autogr. communic. à Dn. Rect. Schöttgen.

Nos Otto Dei gratia Burgravius de Wythin, Recognoscimus tenore presentium profitentes, quod ad petitionem & diligentem domini nostri Heinrici Illustris Misnensis & Orientalis Marchionis instantiam, tertium denarium, quem ratione Burgraviatus nostri in Dewyn habuimus in dimidiis villis Nuenberg videlicet & Droschenytz, tam in campis, quam pratis, silvis, vineis, molendinis, & omnibus dictorum bonorum pertinentiis aliis, predicto Domino nostro Marchioni resignamus, ob reverentiam omnipotentis Dei & gloriose matris sue virginis Marie, nec non anime nostre & predecessorum nostrorum remedium & salutem, in monasterium dictorum fratrum in Buch ordinis Cisterciensis, proprietatis tytulo perpetuo transferendum. Et ne super eo alicui in posterum aliqua possit dubietas suboriri, eis in testimonium evidens presentem literam dari fecimus, sigilli nostri munimine roboratam Datum & actum Dresden anno domini MCCLXXXVI. Nonas Januarii, presentibus nobilibus viris Meinero & Ottone de Misna & de Donin Burgraviis, Alberto & Alberto Seniore & Juniore de Burne dapiferis, Alberto de Luppe, Rudegero de Schachowe, Hermanno, Vlrico & Frizoldo fratribus de Maltitz, Friderico magistro coquine, Hermanno de Tannewelt militibus, Adolpho Domini Marchionis Notario, plebano in Russewin, & aliis quam pluribus fide dignis.

No. 530.

Graf Ottens von Brena, des letzten dieses Geschlechts Schenckungs-Brief über eine halbe Hufe Landes und einen Hopfen-Berg zu Döbelitz an die Kirche S. Petri zu Wettin d. 3 Decemb. Ao. 1286. Ex Actis public.

Otto Dei gratia Comes de Bren. Cunctis Christi fidelibus, quibus oblatum fuerit presens scriptum, salutem & omne bonum. Quoniam obliuionis nube humane memorie speculum ex facili obfuscatur, ita etiam, vt vix presentia nostris mentibus debite imprimantur, nisi sollicite aut testibus idmeis, aut scripto testimonio perhennentur Nouerint igitur uniuersi tam presentis temporis quam futuri, quod nos ad preces dilecti Capellani nostri Tbe: plebani de Wittin, proprietatis nostre dimidium mansum & unum montem humuli situm in Dobeliz, pro salute anime patris nostri, ac aliorum antece orum nostrorum, imo & pro salute nostra propria cum consensu heredum nostrorum Ecclesie S Petri in Wittin & beate Marie virginis, cum omni jure nostro dedimus, perpetuo titulo possidendum. Vnde, vt huius donationis jugis memoria incommutabiliter habeatur, presentem paginam Sigilli nostri munimine dignam duximus roborandam. Huius rei testes sunt Dominus Henricus de Merbiz, Dominus Burchardus de Lobesiz & Dominus Cunze de Gorzene milites, Castellani nostri, & alii quam plures fide digni. Datum Wittin Anno Domini MCCLXXXVI. III Nonas Decembris.

Nota: *Merbiz* liegt ohnweit des Petersberges, *Lobesiz* ist eine wüste Dorfstädte ohnweit Wettin, davon die dasige Vorstadt die Löbnütz-Marck den Nahmen hat, und *Gorzene* ist Gärsene ohnweit Cönnern.

No. 531.

No. 531.

Ottonis Burggrafens zu Wettin Bekäntniß, daß ihm zwar die Stadt Belgern, so er von dem Marggrafen zu Meissen zu Lehn trage, nicht aber das Jus Patronatus daselbst zugehöre. d. 17 April Ao. 1287. Ex Autogr. a Dn. Rect. Schöttgen communic.

Nos Otto Dei gratia Burgrauius de Wythin, Recognoscimus tenore presentium publice profitentes, quod licet opidum Belgern ad nos pleno jure & dominio pertineat, tamen jus patronatus ecclesie dicti opidi ad nos non pertineat, cum ab eodem opido seu ab vniuersitate ipsius opidi sit distinctum, eo quod illustris princeps dominus noster Heinricus Misnensis & Orientalis Marchio patri nostro felicis in Christo memorie Johanni burcgrauio de Wythin opidum predictum, jure patronatus sibi retento, contulit, ab ipso tenendum & habendum justo tytulo feodali, quod opidum eodem tytulo possidemus. Nec jus patronatus ad nos pertinet, sed ad dominum nostrum Marchionem pertinuit antedictum, antequam ipse idem jus patronatus in Al. dapiferum de Burnis tytulo donationis transferret, que donatio nobis placet, quia prelibatum jus patronatus nobis non vindicamus, nec impetimus quoquo modo, nec ad opidum nostrum supradictum nec ad nos illud dicimus pertinere, cum nihil juris nobis competat in eodem. Et ne super eo in futuro dubium aut ambiguitas oriatur, in testimonium & recognitionem firmam presentem literam scribi & dari fecimus sigilli nostri munimine roboratam. Datum Dresden, anno Domini MCCLXXXVII. XV. Kal. Maji, presentibus nobilibus viris Ottone de Donyn, socero nostro, Al. de Lyznik, burcgrauiis, Henrico de Mogelin, Johanne & Lutschone dictis de Rippin, Henrico de Mynuwiz & aliis pluribus fide dignis.

No. 532.

Diploma, krafft dessen Graf Otto von Brena Burg und Stadt Wettin dem Ertz-Stifft Magdeburg geschencket, d. 18 Dec Ao. 1288.

Nos Otto Dei gratia Comes de Bren recognoscimus tenore presentium publice protestantes, quod Castrum & Ciuitatem Wittin cum villis & omnibus juribus ad hoc pertinentibus, que donauimus de consensu heredum nostrorum venerabili Domino Erico Sancte Magdeburgensis Ecclesie Archi-Episcopo & ecclesie Magdeburgensi, proprietatis titulo perpetuo possidenda, de qua proprietate ipsum & ecclesiam Magdeburgensem warandauimus prout in priuilegiis nostris desuper confectis plenius continetur, non infeodabimus nec obligabimus, nec alio aliquo titulo alienationis in aliquas personas, ecclesiasticas seu seculares, nec in aliqua monasteria, seu ecclesias, sine consensu predicti domini nostri Archiepiscopi successorumque suorum quomodolibet transferemus, hoc adjecto, quod Aduocatus, castellani & custodes turrium, qui vulgariter Hußlüde, *& Janitores castri, qui teutonice dicuntur* Dorwerdere *nunc in predicto castro existentes, fide data promittent & jurabunt; quod si nos ab hac vita decedere contingeret sine filiis & filiabus ex uxore legitima procreatis, predicta castrum & ciuitatem cum aliis juribus prefato Domino Archi-Episcopo & suis successoribus sine contradictione & impedimento quibuslibet presentent, si vero immutate fuerint persone predicte, alieque persone in dicto castro in locum eorum substitute, similiter data fide promittent & jurabunt, quod predicta & castrum & ciuitatem cum aliis juribus predicto Domino nostro Archi-Episcopo & suis successoribus, nobis ab hac vita decedentibus, presentent sine contradictione & impedimento quibuslibet, vt est dictum. In cuius rei testimonium presens scriptum inde confectum Sigilli nostri munimine duximus roborandum, testes vero huius rei sunt Albertus major Prepositus, Burcardus Decanus, Ropertus de Querenworde, Burcardus de Blancenburc, Otto de Bren, Canonici Magdeburgenses, Richardus Dapifer & Heino dicti de Alsleue, Hennigus de nouo Gatersleue, Heidenricus de Nigribus, Conradus de Beliz, Hildebrandus de Owesfelde, Conradus Smuc, Johannes Hache, Theodericus Schmile, Thedolff de Hidice & quam plures alii fide digni. Datum Wittin A. Domini MCCLXXXVIII. XVIII Decembr.*

Luning Spicileg. Eccles. Contin. I. pag. 281.

No. 533.

Ertzbischof Burchardi zu Magdeburg Absonderung der Dörfer Lobeschitz und Podelsee von der Pfarre zu Wettin, und Erhöhung zu einer besondern Pfarre, d. 1 Apr. 1303. Ex Act. public.

In nomine Domini Amen. Nos Burchardus Dei gratia sancte Magdeburgensis Ecclesie Archiepiscopus. Recognoscimus & notum facimus uniuersis Christi fidelibus, audituris has literas & visuris. Quod cum vir discretus Heydenricus Capellanus noster dilectus, Plebanus

nus in Witthin nobis ſupplicaſſet humiliter & deuote, vt ipſum a laboribus ſuis per ſuos ſocios in Eccleſiis videlicet Lobeziz & Podelſem faciendis, circa easdem eccleſias officiandas, abſoluere curaremus. Nos igitur petitioni ipſius rationabili in hac parte, & diuinum cultum ampliare in quantum poſſumus cupientes, & nihilominus negligentiis, que per ſocios ſuos fieri potuerunt, ex eo, quod clauſuras & portas Caſtri & Ciuitatis Witthin egredi debita hora non valeant, ad predictas eccleſias officiandas & infirmos viſitandos, precauere ſollicite affectantes, prefatas eccleſias a matrice eccleſia videlicet Witthin eximimus & eximimus, per preſentes illas a predicta eccleſia ſeparando. Volentes, vt eccleſia in Lobeziz per ſe Parochia maneat, & quod eccleſia in Podelſem ejusdem eccleſie filia exiſtat, eidem tanquam filia matrici eccleſie adherendo. Predictus etiam Plebanus in Witthin ſupradicte eccleſie in Lobeziz dimidium manſum ſoluentem fertonem & vnum talentum denariorum, quod ejusdem ville homines dare tenentur, appoſuit dotando ipſam cum eisdem, excepto tamen vno choro Siliginis, vinea, horto vnuli, prato & ſalicto, quod dicitur Oroghelm, ibidem ſitis, & in Podelſem vna marca argenti, quam villani ibidem ſingulis annis dare tenentur, que predictus Plebanus in Witthin ad uſus ſuos & eccleſie ſue Witthin perpetuo reſeruauit. Villani etiam in Lobeziz eidem eccleſie vnum manſum, quem ſuis denariis & eleemoſynis comparabunt, vna cum quadam curia, quam Conradus de Arnſtede donauit dicte eccleſie, appoſuerunt, noſtro conſenſu accedente pariter & aſſenſu, donantes nihilominus jam dictum manſum cum curia eidem eccleſie in jus proprium, proprietatis titulo perpetuis temporibus poſſidendum. Predictam etiam eccleſiam parochialem in Lobeziz, quicunque pro tempore plebanus extiterit in Witthin, conferet ſacerdoti, vel qui in proximis ordinibus poterit promoueri, qui ſepedictam eccleſiam ſingulis diebus diuinorum ſolemniis, & cum hac eccleſiam in Podelſem tantum ſexta feria & die dominico & in feſtiuitatibus officiabit. In cujus rei teſtimonium ſigillum noſtrum preſentibus duximus apponendum. Teſtes hujus rei ſunt Rupertus de Mansfeld Camerarius, Otto de Brezna (*) Cantor, Magiſter Heydenricus de Erpiz, Henricus de Gronenberg noſtre eccleſie Canonici, & Johannes de Brunſwig noſtre Curie Capellanus. Datum Magdeburg Anno Domini milleſimo trecenteſimo tertio. Kalendas Aprilis.

(*) Das Geſchlecht derer von Bresen Wapen iſt noch vor kurtzem in der Kirche zu Giebichenſtein zu ſehen geweſen, aber als ſolche neuerbauet worden, mit weggekommen.

No. 534.

Graf Ruperti von Mansfeld und Gebhards vor Lindow, Dom-Herren zu Magdeburg, als Proviſorum Fabricæ Verkauf einer halben Hufe Landes zu Saltzmünde, ſo der Pfarrer zu Wettin der Kirche daſelbſt geſchencket, d. 28 Dec. Ao. 1305.

Ex Autogr.

Nos Rupertus de Mansfeld & Gevehardus de Lindowe Canonici Eccleſie Magdeburgenſis & Proviſores Fabrice eiusdem recognoſcimus per preſentes. Quod Wichmannus & Thidericus fratres de Beyere Nienburgh pio ducti affectu dimidium manſum ſitum in Salcemunde, ſoluentem annuatim fertonem cenſus nomine, Fabrice donauerant pro parentum ipſorum anime remedio & ſalute; nunc autem Dominus Heydenricus Plebanus in Wettin, frater Wichmanni & Thiderici predictorum eundem dimidium manſum a nobis pro novem fertonibus comparauit & ipſum ſue eccleſie in Wettin adiecit pro ſalute anime ſue, ita ut prefatus dimidius manſus nunc apud ſuam eccleſiam permaneat etiam in evum. In cuius rei teſtimonium preſens ſcriptum duximus ſigillandum. Datum Magdeb. Anno Domini MCCCV. in die innocentum.

No. 535.

Volrads und Philipps von Damütz, Burgmanne zu Wettin Schenckung drey Wiſpel Getreyde jährl. Zinſe aus Lettwitz an die Kirche S. Petri zu Wettin und die Kirche zu Dudeleben d. 21 Mart. Ao. 1307. Ex Autogr.

Nos Vulradus & Philippus fratres de Damüz Caſtellani in Wettin, & Mechtildis ſoror eorum, relicta quondam Heyſonis de Stenvorde, cum noſtris heredibus vtriusque ſexus, omnibus hanc literam intuentibus preſentibus atque futuris volumus eſſe notum. Cupientes diuinum cultum & eccleſias Dei, quantum paruitas noſtra permittit, ad honorem Dei omnipotentis extollere & augere. Hinc eſt, quod ob remedium animarum progenitorum noſtrorum, nec non etiam ad ſalutem animarum noſtrarum, & ſucceſſorum noſtrorum vnum manſum proprium noſtrum, & a progenitoribus noſtris proprietatis titulo poſſeſſum, quem Conradus de Cysne a nobis tenuit in pheodo, jacentem & ſitum in villa Letquiz, ſoluentem tres Choros quadruplicis frumenti, eccleſie S. Petri in Wittin medietatem dicti manſi & proventuum, reſiduum eccleſie in Dudeleue, damus & donamus dictum manſum cum omnibus ſuis prouentibus & obuentibus predictis eccleſiis cum proprio noſtro in dicto manſo habente perpe-

perpetuo proprietatis titulo in dictis ecclesiis remanente. Ita tamen, vt plebani, qui pro tempore predictis ecclesiis prefuerint, predictum mansum & obuentiones eorundem inter se equaliter diuidant & distribuant absque vlla alterius deceptione, ad vsus proprios & conuertant. In huius rei testimonium & certitudinem pleniorem presentem hanc literam dedimus nostri Sigilli & nostrorum amicorum sigillorum munimine communitam. Datum in VVettin Anno Domini M. CCC. VII. in die S. Benedicti Confessoris. Testibus presentibus videlicet Heydenrico plebano in VVettin, Hinrico plebano in Tumelwiz, Alexandro plebano in Merbiz, & Thyderico plebano in Dudeleue, Rudolfo dicto Haken & Friderico de Merbiz militibus, VViperto & Eppone, Vlrico & Amirico dictis Copaz, & aliis quam pluribus fide dignis.

No. 536.

Ertzbischoff Günthers zu Magdeburg Bestätigung des von Thilo und Hermann Gebrüdern von Trothe auff der Burg zu Wettin gestifften Altars, d. 16 April. Ao. 1438. Ex Autographo.

Wir Gunther von Gots gnaden Ertzbischof zcu Magdeburg, Bekennen offintlichin mit dißem Briue vor vns vnd vnser nachkommen Ertzbischoue vnd Gotishus zu Magdeburg, das wir mit Willen vnd fulbord vnsers Capitiels daselbist zcu Magdeburg Gotte dem Almechtigen zcu Lobe vnd zcu Eren, vnd durch mannichfaltiger getruwer vnd williger Dinste willen, die vns die Gestrengen Tile vnde Herman von Trote Gebrudere, vnser libin getruwen vnd heimlicher in vorzieten gethan habin vnd vorbaß thun sollen vnd mogen, vnd ouch das sie vns, vnsern Nachkommen vnd vnstrem Stifte darumb eynen Werder in der Sale gen Irxstorff gelegin, genant Er Pauwels Werder, gegebin, vnd vns vnd vnsren Gotishuse vorberurt, das vor sich vnd ore erben gentzlichin abegetreten habin, diße nachgeschribene Gülde vnd Zinse mit fulbord Clauwes, Hans Hermanns, Albrechts vnd Baltazars, Gebrüder von Trote, die sulchir Güter mit den vorgnanten Tilen vnd Hermanne von Trothe oren Vettern gesampt sind, zcu dem Altar uff dem Burgelin zu Wettyn ewiglichin voreygent vnd jngegebin habin, voreigin vnd ingebin ouch die in crafft diß Briues, nemlichin sobin güldin Geldis jerlicher Gülde von drien Hufen Landes uff Worper Marcke, von eyner halbin Hussen uff sullenstorper Marcke, von eyner Hufen uff Hogen marcke, von eynem Houe vff Opinmarcke, von eyner halbin Hufen vff Burchstede marcke, vnd zwen Houe, Vier schock Rocken Garbin Zcehenden von drien Hufen vff Swoytz marcke, vnd vier schock Rocken garbin Zcehenden von drien Hufen vff Pennewitzmarcke, vnd also das der vorgnante Altar in die Eren vnser lieben frauwen vnd sante Odilien sal gewihet, vnd das daruff alle Wochin drie Meßen, nemlichin am Sontage, Mittewochin vnd am Fritage sollen gehalden werden, vnd das die vorgnanten Tile vnd Hermann von Trote gebrüder, vnd öre Libes Lehnserbin, vnd ob die von todiswege alle vorscheiden worden, das dann den Altar der eldiste von Trote, der das Borgelyn zcu Wettin inne hette, zcu ewigen Gezciten vorlihen sollen vnd mogen, vnd welchen Prister sie den Altar lihen werden, der sal daruffe sitzen, vnd wonen, vnd das nicht verthun noch keinem andern vormieten, sundern wanne der Prister, deme die obgnanten Tile vnd Hermann von Trothe Gebrüder vnd öre erbin, oder der eldiste von Trote, der das vorgnante Burgelyn hette, demselbin Altar gelegin hetten, daruff nicht sitzen, ader wonen wolte, so mogen sie den Altar bynnen eynem Monden eynem andern vorlyen, vnd den dann dem archidiacono, als sich das geböret, presentirn, is were dann, das demselbin Prister, der den Altar bereits hette, darane kranckheit sines Libes, ader ander erliche sache vorhinderte, des zu Orkunde habin wir obgnanter Gunther Ertzbischoff vnser Jngesiegil, vor vns, vnser nachkommen Ertzbischoue vnd Gotishuß zcu Magdeburg an dißen Briess heißen hengen, vnd wir Güntzil von Berteneleue Thumprobist, Heinrich Derouen Techand vnd gantze Capittel gemeine der obgnanten Kirchin zu Magdeburg, Bekennen auch offintlichin, das sulche Vorschribunge vnd eigenunge, alle vnd igliche stucke vnd artickel dißis Briues mit vnßerm Wißen vnd fulbord geschen sind, vnd des zcu eyn merer sicherheit habin wir vnßers Capittils Sigil bie des ergnanten vnßers gnedigen Herrn Jngesigil ouch an dißen Briess lassen hengen, der gegebin ist zu Magdeburg nach Gotis Gebord viertzehnhundert Jar, darnach in dem achte vnd drisigisten Jare, am Mittewochen in den Ostirhiligen tagen.

No.

No. 537.

Ertzbischoff Friedrich zu Magdeburg verkaufft Coppen von Ammendorff und Caspern aus dem Winckel die Schlösser Wettin und Krosigk, und beleihet sie damit zu Mann-Lehn. d. 18 Sept. Ao. 1446. Ex Actis public.

Wir Friderich von Gots Gnaden Ertzbischoff zu Magdeburg, Bekennen offintlich mit dißem Briue vor vns vnd vnse Nachkomen vnd thun kund allen dy on sehen adir horen lesen, das wir vorbedechtlich mit Wißen, Willen vnd eyntrechtiger fulbord vnsers Capitels gemeine vnßer Kirchin Magdeburg, vnd mit wolbedachten Zitigen rathe vnser heimlichen vnd liebin getruwen Rete, vmb vnsers Goteshußes beste willin, das darinne gemercket ist, dem düchtigen Coppen von Amendorff vnd Caspar vß dem Winckel vnserm liben getruwen heymlichen, vnd oren Libes Lehnserbin mannes Geslechte, vnser vnd vnsers Gotishuß Sloße Wettin vnd Kroßig mit allen vnd iglichen oren Zubehorungen, nutzen, Gebruchungen, Dinsten, friheiten, Wertlichin Gerichten, vngerichten, Zehenden, Zinsen, Hufen, Ackern, Holtzern, Werdern, Wesen, Wesewachsen, Weyden, gulden, Renten, fischereien, Molen, Waßern, Waßergengen vnd auch mit den Dorffern vnd Dorffsteten besatzt vnd vnbesatzt darzu gehorende vnd gentzlichin mit allen andern oren nutzen, fruchten, genießen vnd Zubehorungen benant vnd vnbenant, warane die gelegen sind, vnd wie die Namen gehabin mogin, vnd in aller maße, als die bißher vnßer vnd vnßers Gotshuß gewest vnd sind, doch vßgeslosßen vnser Erbar Manschafft mit vnsern Lehen geistlich vnd wertlich vnd vnser Bergwerge, das in dem gnanten Gerichten Wettin vnd Kroßig funden mochte werden, vnd itzund auch vor Augen ist, das wir vns ouch vnd vnsirn Nachkommen Macht zu suchen vnd in welichen Grund wir wollen, zu slande vnd dem zu volgende behalden, vnd ouch vnser Stad Lebichine mit allen vnd iglichen orer Gerechtikeiten, frieheiten vnd Zubehorungen, vnd auch alle vnser Zolle vnd Gleite zu dem gnanten Sloße Kroßig gehorende, wu dy gelegen sind, auch pfandunge vnd vffhaldunge der, die vns die entfurten, recht vnd redelichin vorkaufft habin vnd vorkauffen auch in krafft dißes Briues vor sechs vnd drißig hundert Rinschen Gulden, mit drie vnd zwentzig hundert Rinßen gulden, die demselbin Coppen von Amendorff vnd Conen synem Brudere von Ertzbischoue Güntcher seligen, vnsem Vorfarn, an dem gnanten Sloße Wettin nach Lute der Briue darubir gegebin, vorschrebin waren, vnd daselbe Slos dauor vorpfendet was, vnd mit dritzehnhundert Rinschen Gulden, dy den düchtigen Tilen vnd Hermann von Trote vnsirn liebin getruwen von dem ergnanten Ertzbischoff Gunthern seligen vnsern Vorfaren an dem vorgnanten Sloße Kroßig vorschreben waren, vnd on dauor vorpfendet was, vns sulchir schult, vorpfendunge vnd vorschrybunge zu guter genuge entledigt vnd benomen habin, vnd die Briue, die on also vbir dieselbin Sloße Wettin vnd Kroßig von vnsern Vorfarn obgnant in pfandeswise vorschrebin vnd gegebin waren, gelost vnd weddergeschicket habin, vnd habin auch den gnanten Coppen von Amendorff vnd Casper vß dem Winckele dieselbin Sloße Wettin und Kroßig mit oren Zubehorungen vorgnant furder zu rechten menlichen Lehen gelegin vnd liben on dy in crafft dißes Briues, also, das sie vnd ore Libes Lehnserbin Manegeslechte dieselbin Sloße Wettin vnd Kroßig von vns vnsern nachkommen Ertzbischouen vnd Gotishuse zu Magdeburg wie dicke sich das geboren vnd vorfallen wurde, zu rechten menlichen Lehen habin vnd entpfan, vnd denne von vns adir vnsern nachkomen Briue darouer nemen, vnde ore wedder Briue geuen, vnd vns, vnsern nachkomen vnd Gotishuse zu Magdeburg damitte getruwe, gehorsam vnd Gewere sin sullen, vnd wir setzen die obgnanten Coppen von Amendorff, Casper vs dem Winckel vnd ore Libeslehnserbin Manegeslechte in crafft dißes Briues in dy Gewere vnd Gebruchunge der vorgnanten Sloße Wettin vnd Kroßig vnd orer Zubehorunge vorberurt, die sie dann nu fürbas mehr habin, halden vnd besitzen, vnd der auch geruchlichen gebruchin sullin vnd mogin, als menlicher Lehn vnd Lehngüter recht vnd Gewonheit ist. Ouch sollen die gnanten Sloße Wettin vnd Kroßig ewichlichin vnser vnd vnser nachkommen Ertzbischoue vnd Gotishuse zu Magdeburg offen Sloße sin zu allen vnsern sachen, Krigen, Gescheffren, Willen vnd Nöten, vnd sie sullen vnd wollen vns, vnsern Nachkommen Ertzbischouen vnd Gotishuse zu Magdeburg damitte getruwcliken dinen vnd helffen wider allermenlichen, nymande vßgenommen, wann vnd wo sie das ermant werden, das sie vns auch, vnsern nachkomen vnd Gotishuse zu Magdeburg, vor sich vnd ore Libes Lehnserbin manngeschlechte also zu halden vnd zu thune geredt vnd gelobt haben, wir sullen auch ores glichen vnd rechtin von derselbin Sloße wegin Wettin vnd Kroßig alle Zit mechtig sin, vnd sy des gein eynen ydermann getruwelichin schutzen vnd vorthedingen glich andern vnsern besessen gehorsamen vnd getruwen Mannen, vnd wann wir adir vnser nachkommen von denselben Sloßen krigem wolden, so sullen wir es damitte vnd gein sy in aller maße halden,

den', als men das mit Pfantsloßen nach Gewonheit vnsirs Stiffts pflegt zu halden, Also das wir dann gewonliche Koste darselbs tragen vnd bestellen, vnd sie vnd die oren auch von vns vnd den vnsern, wann wir adir vnser Nachkommen die dar habin wurden, ane schaden vnd vnfuge bliben sullen, auch sullen sie von den obgnanten Sloßen Wettin vnd Krosig keyne sunderliche Vehede vnd Krige machen, wurden sie abir von ymands vor vnrechtet, des wir ader vnser nachkommen zu rechte nicht mechtig mochten gesin, so mogen sie sich des vnrechten von denselbin Sloßen Wettin vnd Krosig kegin den erweren vnd vfhalden, so sy furderst mogen, darzu wir vnd vnser Nachkommen dann vnser redeliche fulbort geben vnd zu staten sullen ane Geuerde. Were auch das die obgnanten Coppe von Amendorff vnd Caspar vß dem Winckel ane Libes Lehnserbin Mannes Geslechte, da Got lange vor sy, vorstorbin, so sollen dieselben Sloße Wettin vnd Krosig widdir an vns, vnser nachkommen Ertzbischoue vnd Gotshuß zu Magdeburg, vnd an nymandes anders komen vnd fallen. Wann Wir auch, adir vnser nachkommen Ertzbischoue zu Magdeburg mit fulbord vnsers Capittels daselbs in vnserm Lande eyne gemeine Bethe nemen werden, die sullen vns die Lüte in den Gerichten zu Wettin vnd Krosig wonende nach Mantzal glich andern den vnsern auch gebin vnd volgen laßen ane Geuerde. Auch sullen dieselben Lüte in den obgnanten Gerichten Wettin vnd Krosig vns, unsern Nachkommen Ertzbischouen vnd Gotishuse zu Magdeburg, wann vnd wie dicke des not sin wirdet, zu Gebuwe vnd gemeiner nutz vnd Besetunge vnsers Landes denen vnd Hülffe thun, nach orer Gelegenheit, glich andern vnßirn vnd vnsirs Stiffts Lüten vnd vndersaßen ane allerleye Widdersprache, Argelist vnd Geuerde. Vnd das wir obgnanter friderich Ertzbischoff, vnser Nachkommen Ertzbischoue vnd Gotishuß zu Magdeburg sulchen Kauff vnd Lehn, alle vnd igliche stucke vnd Artikle dißes Briues stete, gantz vnd vnuorbrochen halden sullen vnd wollen, des zu Orkunde habin wir vnsir Ingesigil an dißen Brieff heißen hengen, vnd wir Arnd Treßkow Thumprobist, Gerard Roneken Techand vnd Capittel gemeyne der obgnanten Kirchen zu Magdeburg, Bekennen auch offintlichin mit dißem Briue, das sulch kouff vnd Belehnunge, alle vnd igliche stucke vnd Artikele dißes Briues mit vnsen Wißen, Willen vnd fulbort gescheen sind, des zu Bekentnüße vnde merer sicherheit habin wir vnsers Capittels große Ingesigil by des ergnanten vnsers gnedigen Herrn Ingesigil auch wißentlich an dißen Briff laßen hengen, der gegebin ist zu Magdeburg nach Gotis-Gebort Virtzenhundert vnd darnach in dem sechs vnd virtzigisten Jare, am Sontage nach Sente Lamperti tage des hiligen Mertereres.

No. 538.

Ertzbischoff Friedrichs zu Magdeburg Confirmation **des Altars** S. Mariæ & S. Ottiliæ in der Capelle auf der Burg zu Wettin d. 6 Juny Ao. 1455. Ex Autogr.

Fridericus dei gracia sancte Magdeburgensis Ecclesie Archiepiscopus, Primas Germanie, vniuersis & singulis cristi fidelibus, tam presentibus, quam futuris, ad quos presentes nostre littere peruenerint salutem & caritatem, in Domino sempiternam. Cum iniunctum paternalis officii debitum digne perpendimus, id inter prima nostra pulsat intima, ut ad ea, que honorem dei & sanctorum eius veneracionem respiciunt, singulariter oculos dirigamus. Sane dudum bone memorie Gunthcrus quondam Archiepiscopus, predecessor noster proxime defunctus, quoddam altare in Capella Castri Wettin sue dioceſis ſitum per strenuos Tilonem & Hermannum fratres de Trote, Consiliarium & vasallos suos in honore & veneracione beatissime virginis Marie ac sancte Odilie fundatum & dotatum sub certis modo & forma confirmauit, ac recepta ab eisdem Tilone, Hermanno, nec non Nicolao, Johanne, Hermanno, Alberto & Baltezaro cciam de Trote patruis eorum quadam Insula sita prope Salam juxta villam Irxdorff, vocata Insula diui Pauli, in jus & ad proprietatem Castri sui Gebichinstein pro dicto altari seu beneficio nonnullos census ac reditus certorum bonorum, que memorati de Trote ab eo in feudum tenebant, unacum consensu Capituli sui approprianit, ac presentacionem seu jus patronatus dicti altaris seu beneficii ad predictos Tilonem & Hermannum de Trote dum viuerent, ac post eorum obitum ad eorum filios ac de post ad heredes alios, illum pocissime, qui inter eos prefatum Castellum VVettin possideret, siue senior existeret, pertinere, & memoratum Rectorem pro tempore in dicto beneficio personaliter residere, beneficium ipsum nulli alteri locare ac singulis septimanis tres missas, primam in die Dominica, aliam in feria quarta & reliquam in sexta feria in eodem celebrare debere, & casu quo rectorem dicti beneficii ultra mensem ab eodem abesse, ut in dicto beneficio, infirmitate aut alio legitimo impedimento cessante, personaliter non residere contingeret, ex tunc beneficium ipsum ipso facto vacare & per prefatos patronos alium ydoneum clericum presbyterum ad id presentare posse decreuit, prout hec & alia in literis dicti predecessoris nostri desuper confectis pleniuus perspeximus contineri. Verum quia huiusmodi census & reditus procul & distanter alo-

a loco dicti beneficii sunt siti & commode per Rectorem eiusdem beneficii nequeant subleuari, nobis per predictos Tilonem Marschallum & Consiliarium, Hermannum eius fratrem & patruos eorum Vasallos fideles nostros dilectos ac honorabilem Petrum Strüven Rectorem memorati altaris, quatenus huiusmodi census & reditus inde tollere in feudum nostrum redigere, ac in recompensam pro illis infra scriptos census & reditus videlicet unius mansi in campis ville Heilikendorff siti & annuatim unam sexagenam cum media grossorum antiquorum soluentis, quem modo Andreas Engel colit, Item alius mansi in campis eiusdem ville siti, quem modo quidam Sigismundus Keilbey colit, annuatim unam sexagenam ac septem cum dimidio grossos antiquos solventis, Item alterius mansi in prediictis campis siti & pro nunc a Johanne Fritzen culti, annuatim unam sexagenam cum media grossorum antiquorum soluentis, Item unius alius mansi in campis sepedicte ville siti & pro nunc ab Erasmo Beyer possessi, annuatim unam sexagenam grossorum antiquorum soluentis, Item unius mansi in eisdem campis siti & a Johanne Meyer culti, annuatim triginta tres grossos antiquos soluentis. Item unius alterius mansi in campis dicte ville siti & a Symone Koch possessi, annis singulis unam sexagenam cum media antiquorum grossorum soluentis, Item unius alius mansi a Johanne Doring pro nunc possessi, annuatim triginta quinque novos grossos soluentis. Item unius mansi in campis ville Budersee siti, a Briccio Heidiken nunc possessi, annuatim quindecim nouos grossos soluentis. Item in campis Budersee unius alterius mansi & unius orti a Swartze Paul possessi, annuatim unam sexagenam & mediam soluentis, Item in campis eiusdem ville dimidii mansi a fritzone Beyer pro nunc possessi, annuatim quindecim grossos antiquos soluentis, quos hactenus memorati de Trote a nobis obtinent in feudum, predicto altari seu beneficio appropriare & annectere, ac beneficium seu altare huiusmodi de nouo confirmare dignaremur humiliter fuit supplicatum. Nos vero attendentes supplicacionem fidelium deuotorum dilectorum nostrorum predictorum fore piam, iustam & rei consonam, id circo fundacionem, erectionem & dotacionem dicti beneficii cum omnibus & singulis modis & qualitatibus supratactis de nouo confirmandam & approbandam, ac dictum altare de cetero beneficium ecclesiasticum sine cura clerico seculari in titulum perpetui ecclesiastici beneficii conferendum & assignandum fore, ac census & redditus prescriptos ad id perpetue pertinere debere ac illi appropriandos fore decernimus ac presentibus confirmamus, approbamus, appropriamus & decernimus. In quorum omnium & singulorum fidem & testimonium premissorum presentes nostras literas exinde fieri nostrique sigilli iussimus & fecimus appensione communiri. Et nos Arnoldus de Treskotaw prepositus, Johannes de Redekin Decanus, totumque Capitulum ecclesie Magdeburgensis predicte eciam recognoscimus per presentes, quod omnia & singula premissa cum nostro consilio, scitu & assensu acta & facta sunt, ac in eorum fidem & testimonium eciam sigillum Capituli nostri presentibus fecimus appendi. Datum & actum Magdeburg in Aula nostra ipso die Remigii confessoris, sub Anno a Natiuitate Domini Mo. CCCCo. Lquinto.

(5)

Von der Stadt Löbegün.

Das 1 Capitel.

Von deren Nahmen, Erbauung, Grösse, Einwohnern und deren Nahrung.

§. 1.

Löbegün liegt 2 Meilen von Halle hinter dem Petersberge, ohnweit der Magdeburger Landstrasse lincker Hand, eine halbe Meile vom Petersberge und 2 Meilen von Cöthen; gräntzet gegen Morgen mit den Churfürstl. Sächsischen Landen im Amte Ostrau, gegen Mitternacht aber mit dem Fürstenthum Anhalt, und zwar mit beyden so nahe, daß die Feldmarcken zusammen stossen und gleichsam einen Triangel machen. Sie hat 252 Feuerstellen und 4 Thore, das Ringe-Thor gegen Abend, das Kloche-Thor gegen Morgen, das Plötzer-Thor auch gegen Morgen, und das Hällische Thor gegen Mittag gelegen; ist rund herum mit einer steinern Stadtmauer mit Zinnen und Thürmen beschlossen, hat aber keine Vorstädte.

§. 2. Es ist eine sehr alte Stadt, die bereits zu Kayser *Ottonis* I Zeiten gestanden, massen derselbe am 29 July Ao. 961. der Kirchen zu Magdeburg den Zehenden verschiedener Oer-

ter

WETTIN.

a. das Adel: Wöckelische Schloß. b. das Königl: Burg-Amt. c. das Rathhauß. d. die Stadt Kirche. e. der Weg nach Halle. f. die Fæhre. g. die Poegeritz Mühle. Der Prospect ist von der Mittags-Seite, nach Halle zu.

LÖBEGÜN.

a. das Hospital. b. die Steinkohlen Schächte c. die Stadt-Kirche. d. das Rathhauß.

Chr: Melch: Roth, Sculpsit Noribergæ.

ter und unter andern auch zu Löbegün geschencket, und sie civitatem *Luibuhun* in regione *Nudzici* sitam nennet. (S. Diploma in Lünigs R. A. Part. Spec. Cont. II. Forts. III. p. 344.) Sie hat in alten Zeiten ohnfehlbar zur Grafschafft Wettin gehöret, und ist von denen Grafen zu Wettin mit besessen worden, indem Marggraff *Conrad* Wettinischen Stammes Ao. 1125 bey Dotirung des von ihm und seinem Bruder Dedone fundirten Closters Petersberg demselben die Capelle (S. Georgii in der Burg) und 26 Hufen zu Löbegün geschencket und beygelegt. Es soll damahls Löbegün in das Ober- und Unter-Theil unterschieden gewesen seyn, davon Ertzbischoff *Wichmann*, als Marggraff Conrads Schwester Sohn, das Ober-Theil zu seinem mütterlichen Erbtheil erhalten und 1153 im ersten Jahr seiner Regierung dem Ertzstifft Magdeburg geschenckt; das Untertheil aber durch Graf *Ottonis* III von Brene Schenckung der Grafschafft Wettin 1288 nebst Wettin und etliche 60 Dörffern an das Ertzstifft gelanget seyn. Nachdem es also gantz an das Ertzstifft gekommen, haben es die Ertzbischöffe ihrem damahligen Schlosse oder Amt Krosigk unterworffen, dabey es geraume Zeit verblieben, und mit demselben 1399 von Ertzbischoff Albrechten vor 560 Marck Silbers seinem Verwandten Gebharden von Schraplau, folgends aber Czaßlauen von Schönfeld und endlich 1423 Rudolphen aus dem Winckel wiederkäufflich versetzt worden. Ertzbischoff Friedrich löfete Löbegün nebst dem Schlosse Krosigk von denen aus dem Winckel wieder ein, und da er das Schloß Krosigk nebst Wettin anderweitig an die von Amendorff und aus dem Winckel 1446 erblich verkauffte, zog er die Stadt Löbegün besonders davon aus, (Docum. No. 537.) und legte sie zu dem Amte Giebichenstein, bey welchem sie von der Zeit an geblieben ist.

§. 3. Woher Löbegün seinen Nahmen habe, ist unbekannt, ob ihn zwar einige von der Göttin *Juno* herleiten, und meinen wollen, daß dieselbe vor Caroli M. Zeiten ein Delubrum, Häyn oder Statue alhier gehabt, und Löbegün so viel als liebe *Juno*, oder eine Laube der Juno heissen solle, so man daher bestärcken will, weil in dieser Gegend die Götter besonders ihre Verehrungs-Oerter, die davon ihre Benennung erhalten, gehabt, also, daß die nahe gelegene Plona-Berge so viel als *Apollinis*-Berge hiessen, und der in der Stadt Marck belegene und noch heutiges Tages also benahmte Ort Crodendorff von dem Sächsischen Abgott *Crodo*, der alhier verehret worden, den Nahmen habe. Ob nun wohl das letztere seine Richtigkeit haben mag, so ist doch das erstere mehr vor ein Wortspiel zu achten, und bleibet die Derivation des Worts Löbegün ungewiß, eben sowohl als die eigendliche Zeit der Erbauung des Orts, welchen einige vor die Zeiten Käyser Heinrichs des Vog'lers hinaus setzen wollen, da sich in der Stadt hin und wieder in denen Kellern verschiedene Schlupflöcher finden, welche nach alter Tradition zu gemeldten Käysers Zeiten aus Furcht vor den Hunnen, um sich vor denenselben darinnen zu verbergen, von denen Einwohnern gemacht seyn sollen. Indeß wird der Nahme Löbegün verschiedentlich geschrieben, als Lebgün, Löbegün, Löbejün, Löbechün, davon das letztere das accurateste zu seyn scheinet, weil es in alten Schrifften und Documenten *Lubichüne* genennet wird. Wie sich dann auch einer *Hermannus de Lobechun* als Zeuge in einem Briefe Probst Friedrichs zum Petersberge Ao. 1294 findet. de Ludewig Rel. MSC. T. V. p. 268.

§. 4. Vormahls ist auch eine Burg zu Löbegün gewesen, so lange Zeit dem Geschlecht derer von Köler gehöret, gestalt noch Ertzbischoff *Ernst* 1488 Hermann, Hansen und Nicol die Köler, und 1511 die Sabbathi vigilia Andreæ Apostoli in Arce Mauricii Hallis, Heinrichen, Joachim und Hans Kölern Gebrüder und mit ihnen in gesamte Hand Otten und Erasmus Kölern ihre Vettern, nach Tode Curd Kölers ihres Vatern und Vettern zu Mannlehn geliehen, die Borch zu Löbegün mit aller ihrer Zugehörung, Gerichten und Freyheit, samt dazu gehörigen Zinsen in Löbegün und denen herum liegenden Dörfern, nebst dem Lehn an S. Michels Altar zu Kroseck Das Geschlecht der Köler, so eine Linie derer von Krosigk gewesen, ist ausgestorben und die Burg wüste, welche auch ehemals eine eigene Capelle zu S. Georgen gehabt, die Ao. 1505, wo nicht von neuen fundiret, doch selbiges Jahr repariret worden, ietzo aber wüste und zu einer Oehlmühle aptiret ist. Das ehemahlige zu Löbegün gewesene Engelbrechtische Freyguth aber, so ein Burglehn war, besitzet anietzo der Rath, und wird das Raths-Pacht-Guth genennet, welches in Haus, Hoff, Scheunen und Ställen, 114 Morgen Acker, etwas Garten und Wiesen, 2 extraordinairen Brau-Reihen, so jährlich verrichtet werden, nebst 3 und einer halben Haus-Brau-Reihe, so man nach ihrer Nummer verbrauet, bestehet. Dieses Gut ist 1599 von einem Bürger Clemens Stoyen dem Rath von 2900 Gülden dergestalt käufflich überlassen, daß 2000 Fl. darauf stehen bleiben, und die Interessen davon 105 Rthlr. von dem Magistrat als Collatoribus alle Jahr dreyen würcklich auf Universitæten sich befindenden Bürgers-Kindern als ein Stipendium bezahlet und gereichet werden sollen.

§. 5. Zu welcher Zeit der Ort erbauet worden, auch wann er die Stadt-Gerechtigkeit erlanget, ist unbekannt, weil in dem Brande 1583 die meisten Uhrkunden verlohren gegangen, jedoch findet sich in einer alten zu Rathhause befindlichen auf Pergament geschriebenen Bürger-Matricul, daß bereits 1458 verschiedene auswärtige, auch adeliche Personen das Bürger-Recht allda erlanget. Wiewohl die Stadt ehemals nur mit einer leimernen Wand

umschlossen gewesen, und allererst 1505 das Städtgen zu pflastern angefangen, und 1552 die steinerne Stadt-Mauer herumgezogen worden.

§. 6. Die Nahrung der Bürgerschafft bestehet in denen zu einer Stadt nöthigen Handwerckern, der Brau-Nahrung und Ackerbau. In der Stadt sind 2 publique Brau-Häuser, das obere und untere Brauhaus genannt, welche dem Magistrat gehören, der auch davon den Brau- oder Pfannen-Zins einhebet, in deren jeden 80 Braureiben sind, die auf denen Bürger-Häusern hafften. Vor einiger Zeit war das Löbegüner Bier in starckem Abgange, verdrunge den Wettinischen Keuterling, und wurde sehr starck nach Halle, Leipzig und andere Orte verfahren, ist aber wieder in Abgang gerathen, und wird dessen wenig mehr verfahren.

§. 7. Der Ackerbau bey der Stadt Löbegün ist gar beträchtlich, indem selbiger, den Hospitals-Acker mit eingeschlossen, auf 90 Hufen beträgt, wiewohl der Acker guten theils geringe, indem der Boden leinicht, auch theils steinigt und bergigt ist, gegen Abend und Mitternacht aber ist der Boden etwas schwartz und fruchtbarer. Die Stadtfluhren haben folgende Nahmen: unten an der Fuhne weg bis an die Schlettauer Marck von Gottgau oder der Salpeter-Hütte an, heisset hinter Gottgau: von dar nach der Stadt zu bis an den Landgraben heisset am Werder; über dem Landgraben bis an den Neuen Graben wird genannt die Feldmarck Crodendorff; von da bis an Huths Garten heisset an Huths Garten; von da bis an die Wießkauer Wiesen heisset an den Tanzweyden. Ferner von da bis neben dem Plötzer Gasthoff heist die Marck vor Plötz, hinter dem Plötzer Gasthofe wird das kleine Feld an Spittel-Weyden genannt. Von da oberwärts nach dem Holtze und Stadtwärts zu heist das Plötzer Rod, weiter hin am Zschitschberge, und weiter nach der Stadt zu, lincker Hand das Zehendfeld, rechter Hand aber am Birnbaume, auffn Bockenthale und auf dem Spittelberge. Oberwärts über dem Holtze, woselbst die 2 Hügel sind am Krosigker Wege, wird genannt am Kaltbergen, aber nach Merbitz zu und hinter dem Hällischen Holtze herum, auf Rode; und dieses sind die eigentlichen Stadt-Marcken.

§. 8. Weil gegen Mitternacht ohnweit der Stadt die Fuhne vorbey fliesset, so liegen an derselben schöne fruchtbare Wiesen, die doch öffters von dem Bache überschwemmet und verderbet werden, auch das Heu etwas sauer ist; daher dann die Stadt gute Weide und Viehzucht hat. Wie dann auch um Löbegün annoch verschiedene Feldmarcken sind, woselbst die Stadt die Koppel-Weide hat, als hinter dem Hällischen Holtze herum am Priesterschen Wege mit denen von Trotha zu Krosigk und denen von Krosigk zu Merbitz, in denen Winckelischen Gerichten zu Pröllendorff, hinter dem Kaltenthale und in Beesener Marck mit denen Schlettauern bis vor Domnitz, hinter dem Fiehritz herum und über der Fuhne im Sixtthale auf denen 14 Hufen Landes, so S. H. D. zu Anhalt-Dessau von denen Bürgern erkaufft, der Stadt aber darauf die Koppeltrifft reserviret worden.

§. 9. In alten Zeiten haben auch viel Juden zu Löbegün gewohnet, davon noch eine eigene Gasse den Nahmen der Juden-Gasse führet, sind aber zu Ertzbischoffs Ernesti wie m gantzen Ertzstiffte, also auch hier ausgetrieben worden. Anietzo wohnet ein eintziger Jude allda, der mit seiner Familie von Sr. Königl. Maj. darauf vergleitet ist.

Das 2 Capitel.

Von denen Privilegiis, Statutis und Jahrmärckten der Stadt Löbegün.

§. 1.

Besondere *Privilegia* hat Löbegün nicht aufzuweisen, indem alles im obgedachten grossen Brande drauf gegangen, jedoch sollen die Bürger vor dem dreyßigjährigen Kriege berechtiget gewesen seyn, auf ihren Stadtfluhren Hasen und Feder-Wildpret zu schiessen. Ao. 1593 hat die Stadt von dem Herrn Administratore, Marggraff Joachim Friedrich, die Willkühr erlanget, so aber nicht mehr verhanden, dagegen in neuern Zeiten nach dem Kriege zu Erhaltung guter Policey wieder *Statuta* verfasset und von der Landesherrschafft confirmiret worden, in 17 Capiteln bestehend: 1) Von Erhalt- und Fortstellung des wahren Gottesdienstes auch anderer christlichen Gebräuche. 2) Von Gotteslästerung. 3) Von Aufführung und Verwahrung der Gebäude. 4) Vom Gehorsam der Bürgerschafft. 5) Vom Kauffen und Verkauffen, item vom Bürger-Recht und Brau-Innung. 6) Vom Vorkauff. 7) Vom Gewicht, Elen und Maaß. 8) Von der Becker-Ordnung. 9) Von der Fleischer-Ordnung. 10) Vom Brauen und Schencken. 11) Von Einbringung der Kirchen, Hospital- und Rathhaus-Schulden, wie auch der Landsteuren. 12) Von Beschädigung der Weyden und Holtzung, auch neuen Wegen und Abpflügen. 13) Von den Triften

und

und Huthung. 14) Von Hochzeiten und Kindtauffen. 15) Von Zänckereyen, Schelten und andern Ueppigkeiten. 16) Vom Gassensaubern. 17) Von Jahrmärckten.

§. 2. **Wochen-Märckte** werden nicht gehalten, hergegen hat die Stadt 3 **Jahrmärckte**, damit sie Ertzbischoff **Sigismundus** 1562 privilegiret, und zugleich **Krahm- Roß- und Vieh-Märckte** sind, jeder aber nur 2 Tage stehet, der erste Dienstags nach Judica, der zweyte Dienstags nach Mariä Heimsuchung, und der dritte Dienstags 14 Tage vor Martini.

§. 3. Als eine besondere **Gewonheit** ist anzumercken, daß vormahls zu denen Catholischen Zeiten bis ums Jahr 1523 zu Löbegün der Gebrauch gewesen, daß eine junge Ehefrau, die das Jahr zuvor geheyrathet gehabt, eine Tonne mit eisernen Reiffen beschlagen und mit Asche gefüllet in der Gassen, da sie gewohnet, aufhängen müssen, nach welcher die jungen Bursche zu Pferde mit Lantzen geramt, und so lange nach der Tonne gestochen, bis selbige entzwey gegangen, und die Asche herum geflogen, welches man das **Rennen nach der Rollen** genennet.

Das 3 Capitel.

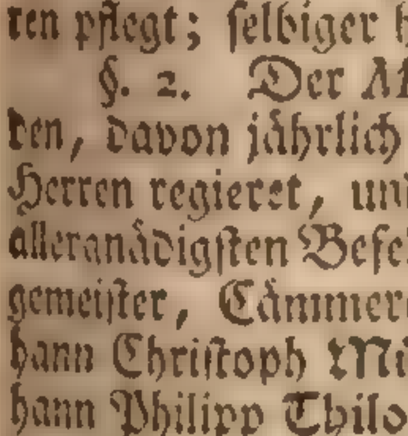
Von denen Gerichten und dem Magistrat zu Löbegün.

§. 1.

Die Gerichte hoch und niedrig in und ausserhalb der Stadt, so weit ihre Gräntzen und Feldmarcken gehen, gehören dem Landesfürstlichen Amte Giebichenstein, wiewohl nach einer alten Sage vorgegeben wird, daß solche Gerichtsbarkeit in alten Zeiten dem Magistrat gehöret und von demselben exerciret worden, auch noch vor 150 Jahren auf dem Merwitzer Hügel der Stadt-Galgen gestanden habe. Weilen aber die Stadt 2 Meilweges von dem Amte Giebichenstein entlegen, und doch ziemlich volckreich, so ist von der Landesherrschafft ein besonderer Stadtrichter bestellet, welcher der **Amts-Schultze** genennet wird, und die Nieder-Gerichte verwaltet, von dessen Bescheiden die Appellationes an das Amt Giebichenstein gehen, er auch aus Commission desselben die Inquisitiones zu führen pflegt; selbiger heist anietzo **Gröschner** aus Löbegün gebürtig.

§. 2. Der *Magistrat* hat ehemals aus 3 abwechselnden Mitteln in 15 Personen bestanden, davon jährlich wechselsweise ein Burgemeister, ein Cämmerer, ein Alt- und zwey Jung-Herren regieret, und einen beständigen Stadtschreiber dabey gehabt, 1722 aber ist auf Königl. allergnädigsten Befehl ein Magistratus perpetuus eingeführet worden, welcher aus einem Burgemeister, Cämmerer, Stadtschreiber und 2 Rathmännern bestehet, solche sind anietzo: Johann Christoph **Münnich**, Burgemeister, Johann Christian **Großmann**, Cämmerer, Johann Philipp **Thilo**, Stadtschreiber, Gottfried **Förster** und Christian **Hoyer**, Rathmänner, davon der erste zugleich Bauherr ist.

§. 3. Die **Gerechtsame** des Magistrats bestehen in demjenigen, was *ad jura Magistratus* gerechnet wird, nemlich in Besorgung der **Policey** und bürgerlichen Sachen, dabey er zugleich die **Untergerichte** auf und unter dem Rathhause und in denen Thoren hat. Das **Wapen** der Stadt, wie es in der Rathsstube geschnitzt und ausgemahlet befindlich, auch in der Burgerfahne geführet wird, ist ein grüner Schild, auf welchen 2 silberne Schlüssel Creutzweiß liegen, zwischen welchen unten und oben zwey weisse und auf beyden Seiten 2 rothe Rosen stehen, welches Wapen, wie aus beygefügtem Abdruck ersichtlich, der Rath in dem Stadtsiegel führet; wer ihr aber solches Wapen ertheilet, ist unbekannt.



§. 4. **An liegenden Gründen und publiquen Gebäuden** besitzt der Rath das **Rathhaus**, so ein altes Gebäude, unter welchem der **Rathskeller** ist, der allerhand fremde Weine und Biere privative einzulegen und zu verschencken berechtiget, und mit dem **Schützen-Hause** vor dem Hällischen Thore zugleich verpachtet wird; die 2 publiquen **Brau-Häuser**, ein Hirten-Haus, das obgemeldte **Raths-Pacht-Gut**, den **Raths-Werder** und **Brautgarten**, die **Stadtschreiber-Wiese**, den **Ruhreich**, und ein Stück Holtz von 2 bis 3 Morgen vor dem Hällischen Thore, samt den Weyden und Elern an der Fuhne, von welchen allen die Pächte und Einkünfte in der Cämmerey berechnet, auch dahin der Pacht aus der **Rathswage** samt der Einnahme des Mitfasten- und Johannis-**Schosses** und **Bartholomäi-Gebühren** von der Bürgerschafft eingehoben, und davon die Besoldungen, Baukosten und andere Ausgaben bestritten werden.

§. 5. In alten Zeiten hat die Bürgerschafft zu Löbegün zur Sicherheit der Strassen alle Leipziger Messen das **Halt-Reiten** in ihrer Gegend verrichten müssen, davon noch ietzo die Berge um die Stadt, wo diese Gleits-Reuter ihren Halt oder Station gehabt, die Halt-

Berge genennet werden; weil aber dieses der Stadt zu schwer gefallen, und ihr eigendlich nicht zugekommen, hat sie um dessen Abstellung suppliciret, und 1558 Mittwochs nach Invocavit von dem Hauptmann zu Giebichenstein, Moritz von Arnim, einen Revers erhalten, daß sie in Zukunft damit verschonet, und die Amtsäßigen vom Adel im Amt Giebichenstein solch Haltreiten bestellen solten. Welches auch nachgehends geschehen, und solche Wache aus dem Amte Giebichenstein bestellet worden, da dann der Amts-Schultze die Halt-Reuter speisen müssen, dabey auch der Amtmann zu Giebichenstein zu seyn pflegen. Diese Wache aber hat durch die Kriegs-Unruhen 1625 ein Ende genommen, und ist nach hergestelltem Frieden und nunmehriger anderer Verfassung der Länder wieder aufzurichten unvonnöthen befunden worden.

Das 4 Capitel.

Von den Kirchen und Schulen zu Löbegün.

§. 1.

Die Stadt-Kirche ist dem heil. Petro gewidmet, und wie sie ietzo stehet Ao. 1586 aufs neue erbauet, nachdem sie 3 Jahr vorher in dem grossen Brande mit eingeäschert worden; sie hat auswendig 11 und inwendig 2 Reihen Pfeiler, auch inwendig auf ieder Seite 3 Bogen, worauf vor dem Brande das Gewölbe geruhet, ist aber ietzo nur mit Balcken belegt und geräfelt. An dem Altar ist nichts besonders zu sehen, und hängt im Chor an der Wand Lutheri Bildniß in Lebens-Grösse, welches im 30jährigen Kriege bey Beraubung der Kirche von den Soldaten durchschossen worden. Die Orgel ist 1591 gebauet, zu welcher Hertzog Heinrich Julius zu Braunschweig, postulirter Bischoff zu Halberstadt 50 Rthlr. verehret, daher unter demselben eine Tafel mit dessen Wapen und einer Gedächtniß-Schrifft angemacht ist. In derselben haven der Pfarrer und Rath einen Altar in die Ehre *SS. Andreæ, Valentini, Margarethæ & Barbaræ* gestifftet, welchen Ertzbischoff Günther 1443 und Ertzbischoff Friedrich 1462 confirmiret. Docum. No. 539 und 540. Auf dem Kirchthurm ist die Stadt-Uhr und das Geläute, davon die grösseste Glocke 32 Centner schwer im 30jährigen Kriege zu Aufbringung der schweren Contribution herunter genommen, und aus Noth um ein Spott-Geld vor 321 Rthlr. an einen Juden nach Cöthen verkaufft werden müssen. Es wohnet auch auf diesem Thurme der Stadt-Musicant, und beobachtet die Feuer-Wache, welchen der Rath besoldet, auch aus der Cämmerey den Thurm nebst der Stadt-Uhr und was darzu gehörig, unterhält.

§. 2. An dieser Kirche stehen 2 Prediger, ein *Pastor* und *Diaconus*, erstern eligiret und præsentiret E. H. Dom-Capitul zu Magdeburg, der Rath aber giebt ihm die Vocation und Provision, dahergegen der Diaconus von dem Magistrat mit Zuziehung des Pastoris loci vociret wird, beyde aber sind zugleich Prediger in dem zu dieser Kirche gehörigen Filial Schlettau, so jedoch seine eigene Kirche hat. Wie dann auch der ietzige Pastor die Gemeinde zu Merbitz als eine filiam vagam versorget. Es wohnen selbige in denen gleich an der Kirche gelegenen Prediger-Häusern, davon das Pastorat-Haus 1735 repariret, das Diaconat-Haus aber 1733 und folgendes Jahr von Grund auf neuerbauet ist. Es sind aber, so viel sich Nachricht findet, folgende Prediger nach einander an dieser Kirche gewesen,

I. Pastores.

1. Tilemannus Rhode, der das Hospital zu Löbegün gestifftet Ao. 1460.
2. Caspar Werner, 1487. 3. Ulrich List, 1492. 4. Johann Pagenitz 1500. 5. Leonhard Stoltze, 1531.
6. Heinris Vaupel oder Vopelius, 1537. 7. Balthasar Tham, 1539.
8. Balthasar Köne 1542.
9. Jacob Ziegler, zuvor Diaconus zu Schmölln, ist der erste Evangelische Prediger zu Löbegün geworden 1542.
10. Wolffgang Eichmann, 1543. 11. M. Caspar Kirchner 1546.
12. M. Caspar Beul 1554. † 8 Jul. 1556.
13. Artemann oder Artmannus Börner, vorher Pfarrer zu Naundorff unter dem Petersberg, ward Pastor 1556 und starb 23 Aug. 1597.
14. Valentin *Boëtius*, zuvor Diaconus, ward Pastor 1598 und ließ 1600 eine Comödie von Tobia auf dem Kirchhofe öffentlich spielen † mit Weib und Kindern 1611 an der Pest.
15. Ludolph Flügel aus Uelzen gebürtig, ward Pastor 1612 starb an der Pest 13 Jun. 1626.
16. Arnold Mengering, vorher Prediger in der Sudenburg, ward Pastor 27 April 1627 aber noch selbigen Jahrs den 10 November Dom-Prediger zu Halle. Siehe sein Leben unter denen Hallischen Gelehrten.

17. M.

17. M. Michael Gneust, vorher Diaconus, ward Pastor 1627, starb den 6 Febr. 1649.
18. Andreas Seyfart, Hallensis, ward Pastor 1649 †
19. M. August Hertzog, vorher 10 Jahr Diaconus, ward Pastor 1674 † 1701.
20. Andreas Schlüter, vorher 15 Jahr Diaconus, ward Pastor 1701 † 19 Julii 1721.
21. Carl Friedrich Göring, aus Rügenwalde in Hinter-Pommern, vorher Rector zu Witstock, ward Feld-Prediger des Stillischen Infanterie-Regiments zu Magdeburg, 1721 Pastor zu Löbegün, und danebst 1741 Inspector der dritten Inspection des Saal-Creyses.

II. Diaconi.

1. Ehrn Petrus N. 1536. 2. Johann Heynemann 1541. 3. Jacob Schneidenklee 1544.
4. Johann Bernhardi 1551. 5. M. Christoph Bretschneider 1553.
6. Paulus Gruber 1559. 7. Johann Kühn 1566 † an der Pest. 8. Laurentius Unger 1566.
9. Georg Daniel 1567 ward Pastor zu Mordal. 10. Melchior *Geisius*, 1575 nachher Pastor zu Domnitz.
11. Nicolaus Wolff 1577 ward nachher Pastor zu Trebnitz.
12. Petrus *Klaudius* 1585 wandte sich zur reformirten Religion, und starb zu Cöthen 1592, als ihn auf der Cantzel der Schlag gerühret.
13. Valentin *Boëtius*, 1587 ward Pastor 1598.
14. Andreas Heyler, 1598 ward nachher Pastor zu Gibichenstein.
15. Cyriacus Spaarbrod, 1599 vorher Schul-Rector zu Löbegün, † an der Pest 1611.
16. Petrus Börner 1611 starb bald an der Pest.
17. Adam Lobelius, 1611 vorher Schul-Rector zu Löbegün, † an der Pest 23 May 1626.
18. M. Michael Gneust, 1626 ward Pastor 1627.
19. M. George Müller 1627 von Zschopau aus Meissen † an der Pest 5 Aug. 1636.
20. Andreas Vogt, vorher Schul-College zu Löbegün, nachher Pastor zu Naundorff, endlich 1636 Diaconus allhier, ward vom Schlage gerühret, danckte ab und starb 1662.
21. M. Gottfried Cuno, 1661 ward Pastor auf dem Neumarckte vor Halle 1664.
22. M. August Hertzog, Calbensis, 1664 ward allhier Pastor 1674.
23. Georg *Bassius*, 1674 ward Pastor zu Gröbzig.
24. M. Johann Sonnenfeld, vorher Pastor zu Brachwitz, ward Diaconus 1681 † 1685.
25. Andreas Schlüter, Calbensis, 1685, ward Pastor 1701.
26. Mauritius Hertzog, Lobegunensis, 1702 starb 23 Octob. 1731.
27. Andreas Christian Streubel, Prignizensis, 1732.

§. 3. Die Stadt-Schule ist gleichfalls nahe an der Kirche, und ist 1742 und folgendes Jahr von neuen nebst denen Wohnungen für die Schul-Collegen erbauet worden; in solcher werden die Knaben informiret, und stehen daran der Rector, Conrector, Cantor und Tertius, so zugleich Organiste ist. Die Mägdlein-Schule darneben, ist 1726 erbauet worden, in welcher der Custos die Mägdlein informiret, auch zugleich darinnen seine Wohnung hat. Die Todten werden nicht auf den Kirchhof bey die Kirche begraben, sondern es ist dazu ein besonderer Gottes-Acker vor dem Plötzer Thore angelegt, woselbst auch an den Wände herum verschiedene Gewölbe zu Familien-Begräbnissen mit einer Bedachung erbauet sind.

§. 4. Das Hospital hat *Tilemannus Rhode*, Plebanus zu Löbegün Ao. 1460 gestifftet, in welchem Jahre auch das dazu gehörige Kirchlein *S. Cyriaci* erbauet worden, davon das Hospital seinen Nahmen führet; im selbigen halten die Hospitals-Brüder und Schwestern täglich ihre Betstunden, und wird ihnen darinnen alle Quartal durch die Stadt-Prediger eine Predigt und die Communion gehalten. Das Andencken der Fundation ist auf eine im Chor bey dem Altare hangende hölzerne Tafel mit folgenden Worten geschrieben: Anno MCCCCLX fundatum & erectum est hoc Hospitale per Dn Tilemannum Roden, quondam Plebanum in Löbejun. Confirmatum per colendæ memoriæ Dn. Archiepiscopum Fridericum Anno LXII. Obiit idem Fridericus Calv. in nocte sancti Martini Anno LXIIII Re iminis sui Anno XIX. Requiescat in pace. Consecratum est Cœmeterium, presens Capella & Altare per Dn. Archiepiscopum Johannem Ducem in Bavaria Anno LXXII Dominica post Festum Boni Martyris. Patroni sunt Beata Maria Magdalena, S. Cyriacus & S. Elisabeth. Idem Dominus Johannes AEpiscopus dedit XL dies indulgentiarum in die anniversariæ dedicationis perpetuo duraturum. Et eodem die confirmavit hic dictus Reverendissimus Pontifex decimus XXV sexagenas hominum. Deo gratias. Dieses Hospital hat sein gewisses Einkommen an etlichen Hufen Landes, einem grossen Garten, einer Windmühle, die 1497 erbauet worden, den Zinsen von verschiedenen darzu legirten und ausgeliehen Capitalien, und dem Allmosen, so durch einen bestellten Korb-Knecht auf dem Lande, und durch eine Magd in dem Städtlein Löbegün wöchentlich eingesamlet wird, und muß der Knecht alle Wochen in 61 sowohl Magdeburgischen als Sächsischen und Anhaltischen herumliegenden Dörfern und der Stadt Wettin das Allmosen einsamlen. Ueber 12 Personen werden nicht eingenommen, auch nicht Leute unter 60 Jahren, noch auswärtige, sondern nur Löbegünische Einwohner und

und aus denen nechst angelegenen und Allmosen reichenden Dörffern. Denen Hospitaliten ist eine Ordnung, wornach sie sich zu verhalten, vorgeschrieben, und zur Direction ein Hospitals-Vorsteher verordnet, der die Einkünffte besorget und berechnet. In dieser Hospital-Kirche wird auch für die reformirten Einwohner zu Löbegün von dem Burg-Prediger zu Wettin alle Quartal einmahl geprediget und Communion gehalten.

Das 5. Capitel.
Von andern Merckwürdigkeiten zu Löbegün.

§. 1.

Unter die Löbegünischen Merckwürdigkeiten gehöret besonders das Steinkohlen-Bergwerg, welches bereits 1622 von dem Herrn Administratore Marggraf Christian Wilhelm angefangen, eingeschlagen, und eine gute Parthey Kohlen gefördert worden, so aber damahls der aufgehenden Wasser halber keinen Bestand haben wollen, daher die Schächte 1626 wieder eingegangen, und wegen des eingefallenen 30jährigen Kriegs das Berck liegen geblieben, biß es in diesem Seculo wieder aufgenommen worden ist, wovon mit mehrern im Ersten Theil p. 656 nachzusehen ist.

§. 2. Von Gelehrten oder sonst berühmten Leuten sind bekant:

Johann Baß, ein Vater des Diaconi Balli, war im 30jährigen Kriege unter denen Schwedischen Trouppen Regiments-Quartiermeister.

Petrus Börner war Pfarrer zu Ziegesar, und starb 1625.

Bartholomäus Edeling, ein Sohn des Burgemeisters gleiches Nahmens, disputirte 1679 unter Petr. Müllern zu Jena, de eo quod justum est circa misericordiam.

Seb. Körner, war Diac. in seiner Vaterstadt, dessen Sohn ein berühmter Orgelbauer gewesen.

Johann Friedrich Förster, Adj. und Hospital-Prediger zu Halle.

Johann Hausen ist lange Zeit in der Türckey gefangen, und nachher Churfl. Sächsischer Fändrich und Lieutenant gewesen.

Moritz Hertzog, Diaconus zu Löbegün. † 23 Octobr. 1731.

Andreas Jodocus, SS. Theol. D. und Professor zu Wittenberg, hernach Probst zu Kemberg † 1595.

Adam Löbel, Diaconus in seiner Vaterstadt † 1626.

Michael Mager, Theol. Candidat. Burgemeister in seiner Vaterstadt † 1611.

Caspar Titius, Pastor zu Hettstedt, gebohren 1570, studirte in der Schule zu Halle und auf der Universität zu Leipzig und Wittenberg, ward 1595 am letzten Orte Magister, 1598 zu Cönnern Diaconus und 1618 zu Hettstädt Pastor, allwo er von Krieg, Pest und Brand viel ausgestanden. Starb den 8 Jan. 1648 und hat geschrieben: 1) Theologisches Gleichnüß-Kästlein, Leipzig 1685. 4. 2) Theologisch Exempel-Buch Wittenberg 1633 vielmahls aufgelegt, letzlich zu Leipzig 1684. 3) Leich-Predigten, 4) Quinquatrum consulum Hetstadiensium, 1626. 5) Feuer-Spiegel 1627.

Andreas Voigt, Diaconus in Patria.

M. Johann Ursinus, ward 1627 zu Altorff Philosophiæ Magister, 1635 Collega Classis III. bey S Sebald zu Nürnberg und † allda den 5 May 1647.

August Wolff, ward 1693 zu Wittenberg Adjunctus der Philosophischen Facultät, schrieb: Dissert. de scientia Dei media, Guilielmo Twissio irprimis opposita.

Gottfried Wolff disputirte zu Jena unter Heinr. Balthasar Rothen de sumtibus convivii nuptialis.

Johann Wolff, SS. Th. D. Haupt-Pastor zu S. Nicolai und Scholarcha zu Hamburg, ward den 30 Nov. 1633 zu Löbegün gebohren, allwo sein Vater Christian Wolf Burgemeister gewesen. 1666 frequentirte er die Schule zu Sangerhausen, und informirte zugleich des Superintendenten D. Christian Leysers Söhne, von da bezog er die Universität Wittenberg, und ward daselbst 1674 Magister. Hierauf laß er Collegia, und ward folgends zum Adjuncto der Philosophischen Facultät aufgenommen. 1680 hielt er unter Caloven eine Theologische Disputation de Eutychianismo, Lutheranorum σκελετωδει, und erlangte dadurch Freyheit über die Theologie zu lesen, ward aber noch im selbigen Jahre von Graf Ernsten zu Stolberg nach Wernigerode zum Pastor dasiger Kirchen S. Sylvestri und Georgii, Superintendenten und Consistorial-Assessor berufen, welches er annahm, und in Doctorem Theologiæ promovirte. 1695 den 19 May ward er zum Haupt-Pastor der Kirchen S. Nicolai zu Hamburg erwählet, welches Amt er den 7 August antrat, aber zum Leidwesen seiner Gemeine annoch im selbigen Jahre am 14 Nov. verstarb. Er ist mit Annen Elisabeth Haberstrohin verehlichet gewesen, und sind von seinen mit ihr erzeugten Kindern bekannt, der vor kurtzen verstorbene berühmte Pastor zu S. Ca-

S. Catharinen zu Hamburg Johann Christoph Wolff, und dessen Bruder Professor der Physic und Poesie an dem Hamburgischen Gymnasio, Johann Christoph Wolff. Seine Schrifften sind: Dissertationes 1) physica de lupo unter M. Peter Johns Præsidio, Wittenb. 1673. 2) de traductione animæ rationalis, ib. 1675. 3) de traductione formarum in brutis. 4) de traductione formarum in plantis. 5) de causa instrumentali 1676. 6) de causa impulsiva, 7) de causa exemplari, 8 de lacrymis sagarum, 9) de unitate transcendentali, 10) de Atheis ut sic, 1677. 11) de Atheis in specie, 12) de expugnatione fortalitiorum hostilium, 1678. 13) de fortalitiorum obsessorum defensione, 14) de fortalitiorum occupatorum homagio. 15) de avocatoriis, 17) de amnestia, 18) de officiis subditorum erga principem 1679. 18) de ortu animæ rationalis, 19) de Heerebordiano absurdo, 20 de Phantasiæ viribus mirandis, 21) de intelligentiarum alicuibitate, 22) de Luthero Heroe, 1680 23) Inaug. theol. de potestate Pontificis Romani circa Concilia, unter D. Joh. Meisners præs. ib 1680. 24) de actione invita per ignorantiam, 1680 25) de matrimoniali societate, eod. 26) Epistola extemporanea ad amicum, Quedlinburg 1691. 4. eine Streitschrifft wieder D. Friedr. Ulrich Calixtum wegen nachstehenden Catechismi, 27) Christliche Beicht-Communion- und Pest-Schule, Goslar 1682. 8. 28) Lutheranismus Catechetico-Biblicus, oder rechtgläubiges Luther- und Christenthum, nach dem kleinem Kinder-Catechismo Lutheri, Leipzig 1683. 8. 29) Der ausgelöschte Funcke und vertilgte Hoch-Gräfl. einzige Erbe über den Tod Graf Heinrich Christians von Stolberg ꝛc. Wittenb. 1683. fol. 30) Noch 2 Parentationes. 31) Höchstnöthige alltägliche Haus-Kirche, Quedlinburg 1690. 8. 32) Hiobischer Andacht- und Singe-Altar, oder sonderbahre Lieder über das Buch Hiob ib. 1694. 8.

Johann August Wolff, M. Phil. ein naher Anverwandter von vorstehenden, ward 1734 Prediger bey der teutschen Gemeinde in der Grosbritannischen Provintz *Neugersey* in Nord-America, und darzu zu Hamburg vor seinem Abgange dahin ordiniret.

§. 3. Mit Feuersbrünsten ist die Stadt Löbegün vornehmlich durch Ansteckung böser Menschen sehr heimgesucht worden.

1512 war daselbst eine grosse Feuersbrunst, desgleichen 1539 am Marckte und an der Burg.

1566 abermahls auf der Burg, da die Scheunen abgebrannt, und ist Claus Pauling, der es angesteckt, nachher zu Giebichenstein verbrannt worden.

1578 den 14 Junii sind 42 Häuser in der Kämitz- und Juden-Gasse abgebrannt, welches Feuer also ausgekommen: Es hat neben dem untern Brauhause eine Höckin gewohnet, die immer aus dem Brauhause Kohlen geholet, vor deren Haus hat ein muthwilliger Braumer Knecht eine Kohle mit Pulver angefüllet hingeworffen, welche die Frau gefunden, in ihren Kohlentopf gelegt, und dadurch das Unglück verursacht.

1583 den 17 May Freytags vor Pfingsten ist der grosse Brand zu Löbegün gewesen, in welchem innerhalb 3 Stunden, die Kirche, Glockenthurm, Rathhaus, ein gemein Brauhaus 180 Wohnhäuser samt allen Eingebäuden im Rauche aufgegangen, so ein Bösewicht angelegt, weil man ihm am Sontage unter der Predigt keine Kanne Bier geben wollen, ist aber nachher zu Düben ertappt und verbrannt worden.

1605 den 10 Martii des Abends kam durch Verwahrlosung an der Burg ein Feuer aus, wodurch 7 Wohnhäuser und 24 Scheunen voller Getreyde verdurben.

1665 den 23 Dec. Abends zwischen 10 und 11 Uhr ward durch ein böses Weib, die auch hernach zu Giebichenstein verbrannt worden (Siehe p. 519.) eines Hufschmidts Haus ohnweit des Marckts angesteckt, wodurch 31 Häuser samt vielen Scheunen und Ställen eingeäschert worden.

1668 den 11 Junii Abends zwischen 5 und 6 Uhr ward ein Haus in der langen Gasse durch einen Wetter-Schlag angezundet, wodurch abermahls 31 Häuser, und darunter viele, die seit dem letztern Brande kaum wieder aufgebauet worden, mit weggebrannt.

1671 den 5 Aug. früh zwischen 1 und 2 Uhr gieng am Marckte ein Feuer auf, wodurch in der Eyl 96 Häuser mit vielen Hinter-Gebäuden, Ställen und Scheunen voller Getreyde samt dem Kochs-Thor und der Bad-Stube abbrannten.

1677 den 3 October brannten in der Gasse vor dem Plötzer Thor 8 Häuser ab.

1681 den 21 Martii Abends um 10 Uhr kam ein Feuer in einer Scheune hinter dem Marckt aus, wodurch 20 Häuser, ohne die Scheunen und Ställe ruinirt wurden, und den 30 Martii brannte wieder ein Wohnhaus ab.

§. 4. Im dreyßigjährigen Kriege hat die Stadt Löbegün vor andern überaus grosse Drangsal erlitten, die allhier ausführlich zu beschreiben, der enge Raum nicht zugeben will, sonderlich ist sie 1633 den 14 August von denen Croaten ausgeplündert, und dabey die silbernen Kelche und Patenen aus der Kirche geraubet worden, welches auch 163[illegible] den 25 Martii und 1641 geschehen, da sonderlich im letztern Jahre zu Anfangs die Schweden dieser Orten sehr gehauset, und Löbegün theils mit starcker Einquartierung, theils mit Plünderung beschweret, welche die Kayserliche und Bayrische Armee verfolget, und ein Troupp nach dem andern

andern das Städtlein überfallen und ausgeplündert, weßhalb die gesamten Einwohner mit Weib und Kind sich retiriret, die Stadt gäntzlich verlassen, und von Himmelfarth biß einige Wochen nach Pfingsten dieselbe leer stehen lassen, da dann, weil ein Regiment Croaten etliche Tage zu Gröbzig einquartiret gewesen, selbige sich nach Löbegün begeben, alles aufgeschlagen, durchsuchet, und was sie gefunden und ihnen angestanden, samt den Kirchen-Gefässen mitgenommen; dergleichen kurtz darauf verschiedentlich von andern Kayserlichen Partheyen geschehen. Ao. 1642 ist eben dergleichen betrübte Zeit gewesen, und ein Ueberfall und Plünderung nach der andern erfolget, ja die Furcht so groß gewesen, daß als am 6 April bey 80 Manns- und Weibs-Personen von Halle nach Löbegün gehen wollen, und einen Gefreyten von Ertz-Hertzog Leopold Wilhelms von Oesterreich Leib-Regiment bey sich gehabt, diese aber bey Dacheritz von 3 Reutern angesprenget und ausgeplündert worden, von so vielen Manns-Personen keiner das Hertz gehabt, sich zu wiedersetzen, ohnerachtet die 3 Reuter bey der Plünderung von den Pferden abgestiegen, und also gar leicht übermannet werden können. Dasselbige Jahr den 16 October als den 19 Sontag nach Trinitatis früh vor der Predigt hat eine Schwedische Parthey von 200 Reutern das Städtlein feindlich angefallen, daher die Bürger, weil sie ihnen von den Mauren Wiederstand zu thun nicht vermögend gewesen, sich mit Weib und Kind in die Kirche und auf den Kirchthurm retiriret, das Vieh aber in den Pfarrhof getrieben, und sich aus der Kirche gewehret. Die Reuter haben denselben starck zugesetzt, und 2 Bürger auf dem Thurme erschossen, doch sind etliche von ihnen ebenfals geblieben, auch einer, der am Chor durch ein Fenster in die Kirche steigen wollen, von einem Bürger mit einer Heu-Gabel ins Gesicht gestochen worden, daß er zurück gefallen und todt geblieben, und ob sie wohl Feuer in die Kirche geworffen, auch die Mägdlein-Schule darneben und noch ein Haus angesteckt, ist es doch ohne Schaden abgegangen, und haben die Schweden sich wieder retiriren müssen, iedoch 15 Stück Rindvieh und 5 Pferde zur Beute mit davon gebracht. Die *Contributiones*, so das Städtlein währenden dieses Krieges, blos an baaren Gelde erlegen müssen, erstrecken sich allein über 42000 Rthlr. ohne was an Proviant und andern geliefert, und durch die vielfältigen Plünderungen verlohren worden.

§. 5. Die Pest hat auch verschiedentlich zu Löbegün sehr gewütet, und viele Menschen hinweg gerafft; als 1529 da 282; und 1566 da 650 Personen daran gestorben. Desgleichen 1582 und folgendes Jahr, auch 1598. Im 1611 sind 535 Personen, und darunter beyde Prediger samt dem Burgemeister daran verstorben, 1626 aber 542 Seelen; desgleichen auch 1636 und 1682 eine grosse Anzahl dadurch weggerafft worden.

§. 6. Von andern merckwürdigen Begebenheiten nur noch eins und das andere zu gedencken, so hat am Dienstag nach Palmarum 1543 ohnweit Löbegün bey dem Rockenholtze das Wetter einen Comherrn von Magdeburg (dessen Nahme nicht genennet wird) der nach Halle reisen wollen, erschlagen, daß das Pferd so er geritten, gleich todt geblieben, er aber zwar noch ein wenig lebendig nach Halle geführet, aber daselbst bald gestorben, und ins Pauliner Closter begraben worden. 1554 Donnerstags nach Luciæ hat Fürst Wolffgang zu Anhalt mit dem Ertzstifftischen Magdeburgischen Stadthalter Graf Hans Georgen von Mansfeld eine Tagleistung zu Löbegün gehalten, welchen der Rath Futter und Mehl verehret. 1630 den 7 December hat sich Hans Christoph von Krosigk auf Nelben zu Löbegün befunden, seine Lehnen und Zinsen daselbst einzunehmen; weil nun etliche Kayserliche Reuter sich eben damahls zu Löbegün aufgehalten, haben sie auf den Abend in seine Herberge in dem Gasthofe am Marckte mit Gewalt eindringen, und ihm seine Pferde rauben wollen; da er aber ebenfalls etliche Diener bey sich gehabt, und selbige einen Kayserlichen Soldaten, der mit Gewalt zum Fenster hinein gestiegen, erschossen, haben die übrigen den Gasthof erbrochen, und den von Krosigk, da ihn seine Diener verlassen, jämmerlich ermordet, und ob er wohl sehr um Hülfe geschrien, hat sich doch kein Bürger getrauet, ihm solche zu leisten. Nach der That haben sich die Käyserlichen Reuter retiriret, die Leiche aber ist nach Nelben zum Begräbniß abgeführet worden. 1656 den 3 Julii ward ein abgedanckter Rittmeister, ein Schlesischer Edelmann, der sich mit seiner Frau und Dienern etliche Wochen zu Löbegün aufgehalten, von seinem eigenen Diener auf dem Felde schelmischer Weise erschossen; worauf der Thäter ihm das Koller und die Stiefeln abgezogen, solche mitgenommen, und mit seinem und des Herrn Pferde durchgegangen. Dies sey genug hiervon.

No. 539.

Ertzbischoff Günthers zu Magdeburg Confirmation des von Burgemeister und Rath zu Löbechün in der Pfarr-Kirche daselbst gestiffteten Altars S. Andreæ, Valentini, Margarethæ & Barbaræ, d. 9 Julii Ao. 1443. Ex Autogr.

In nomine domini Amen. Gratum deo exhibere seruitutis arbitramur obsequium, dum ad ea beneficencie nostre manus porriguntur, per que salus animarum acquiritur & diuinus cultus augmentatur. Nos igitur Guntherus dei gracia sancte Magdeburgensis ecclesie Archiepiscopus ad perpetuam rei memoriam tam presentibus quam futuris cupimus esse notum,

quod

quod fideles nostri plebanus ac proconsules & consules opidi Lubichine nostre dioceſis diuino feruore succensi ac pie deuocionis affectu commoti, in hac vita transitoria sibi quietem eterne mercedis procurare cupientes, ad laudem & ad gloriam omnipotentis dei ob salutem & remedium sempiternum suorum progenitorum & omnium cristi fidelium animarum, unum Altare in honore sanctorum Andree, Valentini, Margarethe & Barbare, Apostoli, martyris & Virginum consecratum & dedicatum in ecclesia parochiali predicti opidi Lebichine de nouo fundauerunt & erexerunt, & infra scriptis bonis & redditibus, videlicet duodecim sexagenis grossorum antiquorum in pretio ciuitatis nostre hallensis singulis annis Rectori & possessori predicti Altaris per eosdem proconsules & consules solvendos dotauerunt & redditua-uerunt, quosquidem redditus predicti fundatores pro ducentis sexagenis grossorum predictorum sub titulo reempcionis emerunt pro dotacione & incorporacione predicti Altaris & per. ipsius Altaris Rectorem singulis annis perpetuis temporibus percipienda, subleuanda & proprietatis titulo possedenda, ac nobis cum humillima Instancia supplicarunt, quatenus de benignitate & auctoritate nostre pontificatus dignitatis supradictam Altaris fundacionem, erectionem, doracionem & reddituationem approbare & ratificare, predictos quoque redditus ipsi Altari appropriare, assignare, annectere, vnire & incorporare dignaremmi Nos igitur, qui diuini nominis cultum pocius augeri nostris temporibus, quam minui cordialiter effectantes & suis affectibus applaudare volentes, supradicti Altaris fundacionem, erectionem, dotacionem & redituationem tenore presencium approbamus & confirmamus, predictos quoque redditus dicto Altari appropriamus, assignamus, annectimus, unimus & incorporamus, per ipsum Rectorem, ut prefertur, perpetuo jure possidendos, dantes & concedentes, quod ecclesiastice libertati, perpetuum quoque Altare beneficium ecclesiasticum censeri debere. Insuper statuimus & ordinamus, quod ad ipsius Altaris institucionem supradictam proconsules & consules opidi Lubichine unacum consensu plebani ibidem pro tempore existentis plenam presentandi habeant potestatem Prefati quoque Altaris Rector plebano ibidem in Lubichine pro tempore existenti in administracione sacramentorum & diuini officii celebracione fideliter assistat, ac singulis septimanis tres missas, videlicet die dominica, tercia & quinta feria de mane in predicto Altari celebret, nec ipsum Altare permutabit, nisi de consensu proconsulum, consulum & plebani predictorum. In quorum omnium & singulorum fidem & testimonium presentes nostras literas fieri & sigilli nostri appensione fecimus communiri. Datum in castro nostro Gebichinstein sub anno Incarnacionis domini M CCCC quadragesimo tercio, feria tercia proxima post festum sanctorum martyrum Kyliani & sociorum eius.

No. 540.

Ertzbischoff Friederichs zu Magdeburg Confirmation des Altars S. Andreæ in der Pfarr-Kirchen zu Löbechün. d. 2 Januar. Ao. 1462. Ex Autogr.

Fridericus dei gracia sancte Magdeburgensis ecclesie Archiepiscopus, Primas Germanie, Vniuersis & singulis tam presentibus quam futuris huiusmodi nostras literas visuris sive audituris perpetuam in domino salutem. Super specula positi pastorali in gregis crediti undique circumferentes intuitum, cogimur profecto cum propheta Dauid erga decorem domus domini eo amplius immorari, quo exinde cultum diuinum, in cuius claritate plurimum delectamur, augeri, ac salutem non modicam indubie conspicimus prouenire animarum. Sane dudum anteactis annis deuoti & fideles nostri dilecti Rector parochie, Proconsules, Consules & commune Opidi nostri Lebichun nostre dioceſis in ecclesia sua parochiali quoddam Altare in gloriam & honorem omnipotentis dei ac salutem omnium animarum ac veneracionem sancti Andree apostoli, Valentini martyris, Margarethe & Barbare virginum dedicatum & consecratum in titulum Primissarie ac perpetui beneficii ecclesiastici erexerunt, ac illud cum infra scriptis annuis redditibus & pertinenciis, videlicet cum duodecim sexagenis grossorum antiquorum per ipsos apud Consulatum & commune Opidi nostri Hallis sub reempcione pro ducentis & quinquaginta sexagenis eorundem grossorum primum, & deinde cum sex sexagenis similiter grossorum antiquorum apud memoratum Consulatum & commune opidi Hallis per prouidos Tilemannum & Johannem Schlichtehar fratres, in fauorem & utilitatem dicti Altaris similiter sub reempcione pro centum & viginti sexagenis eorundem grossorum antiquorum emptis & comparatis; Nec non cum duabus sexagenis grossorum antiquorum annuorum censuum apud memoratum Consulatum & commune dicti opidi Lebichun perpetue ad dictum Altare donatorum & legatorum; ac per ipsos ad dictum Altare singulis annis persolvendis; Nec non cum una domo libera apud Cimiterium prefate ecclesie sita, quam Rector dicti Altaris ad presens inhebitat, fundarunt & dotarunt, prout hec in literis publicis desuper confectis, & apud prouisores memorate ecclesie depositis, lacius continentur & habentur. Volentes quod collacio, proviſio seu presentacio dicte primissarie seu Altaris ad consulatum dicti Opidi perpetue debeat pertinere & spectare, & vacacione dicti Altaris seu Primissarie occurente Consulatum pretacti Opidi una cum consensu & consilio Rectoris ecclesie

parochialis dicte ecclesie dictum Altare siue Primissariam infra unius mensis spacium uni presbytero vel clerico seculari habili, qui infra annum in sacerdotem promoueri, & in dicto beneficio habitare teneatur, habeant conferre, quique singulis ebdomadis quinque missas in ortu diei in dicto Altari, videlicet secunda, tercia, quarta, quinta & sexta feriis celebrare, & tempore necessitatis plebano in administracione sacramentorum assistere teneatur, Nobisque quatenus huiusmodi erectionem, fundacionem & dotacionem confirmare & approbare, ac redditus & prouentus supra memoratos dicto beneficio perpetue appropriare & unire, dignaremur, humiliter supplicarunt. Nos vero Fridericus Archiepiscopus & Primas antedictus, qui supplicum votis hiis potissimum, qui cultus diuini augmentum & salutem conspiciunt animarum, libenter semper annuimus, huiusmodi piis fidelium & deuotorum nostrorum supplicationibus paterne inclinati, dictas erectionem, fundacionem & dotacionem memorate Primissarie seu Altaris gratam habentes & ratam, ac dictum Altare de cetero perpetuum ecclesiasticum beneficium presbitero seu clerico seculari habili & ydoneo in titulum perpetuum ecclesiastici beneficii conferendum & assignandum fore debere decernimus, illique memoratos redditus & prouentus cum summis eorum capitalibus saluis reempcionibus eorundem perpetue appropriauimus, uniuimus, ac illos & domum ipsam in jus & libertatem ecclesiasticam recepimus & admisimus, Ac presentibus in nomine patris & filii & Spiritus sancti confirmamus, appropriamus, decernimus, approbamus, unimus, recipimus & admittimus, statuentes & decernentes, collacionem, prouisionem seu presentacionem dicti Altaris ad memoratum Consulatum Opidi Lebichun, cum consilio & consensu Rectoris ecclesie parochialis ibidem perpetue pertinere; ac ipsum Altare a tempore vacacionis eiusdem Presbytero seu clerico seculari, habili & ydoneo, qui infra annum in presbyterum ordinari & in ipso beneficio sub pena perditionis juris sui personaliter residere ac plebano tempore necessitatis in administracione sacramentorum assistere, ac singulis ebdomadis quinque Missas in dicto Altari ut premissum est, legitimo impedimento cessante, celebrare teneatur, infra mensem conferri & assignari debeat. Volentes & statuentes oblaciones ad dictum Altare prouenientes, Rectori dicte ecclesie prememoratum Primissarium fideliter presentari; Oblaciones uero, que in die sancti Andree post offertorium ad tabulam pro fabrica offeruntur, fabrice manere, & eas, que ad ymaginem sancti Andree, ipsius die, in Cimiterio ante foras ecclesie deferuntur, pro medietate ipsi Rectori ecclesie, pro reliqua parte fabrice ecclesie distribui debere. Si vero redditus huiusmodi apud Consulatum hallensem existentes & ad dictum Altare pertinentes redimi contingeret; Volumus quod summa capitalis inde proueniens per Consulatum Opidi nostri Lebichun cum consilio & consensu Primissarii pro tempore, sine mora, quam primum fieri poterit, super quo conscientias eorum oneramus, in alios redditus seu annuos fructus pro eodem Altari comparandos exponatur. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostrarum ratibabicionis, confirmacionis, approbacionis, decreti appropriacionis, unions, recepcionis, admissionis, statuti & voluntatis infringere, vel eis ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignacionem omnipotentis dei & beatorum Petri & Pauli apostolorum, sanctorum Mauricii & sociorum eius, patronorum nostrorum se nouerit incursurum. In quorum fidem & testimonium premissorum presentes nostras literas nostri Sigilli jussimus & fecimus appensione communiri. Datum in castro nostro Gebichinstein, die veneris, secunda mensis Januarii sub Anno a natiuitate domini Millesimo quadringentesimo sexagesimo secundo, Pontificatus vero nostri Anno decimo septimo.

(6)

Von der Stadt Könnern.

Das 1 Capitel.

Von deren Nahmen, Erbauung, Grösse, Einwohnern und deren Nahrung.

§. 1.

Könnern ist eine uhralte unter das Amt Giebichenstein gehörige Stadt im Saal-Creyse des ehemahligen Ertz-Stiffts und ietzigen Hertzogthums Magdeburg, liegt an der Land-Strasse von Halle nach Halberstadt, 3 Meilen von Halle, 1) von Aisleben, 2) von Bernburg und nur ein viertel Weges von Rothenburg. Es ist allda ein **Post-Wechsel und Post-*Station***, der von Halle nach Halberstadt gehenden ordinai-

nairen reitenden und fahrenden Post, deshalb auch allda ein Posthalter gesetzet ist; Auch hat das Amt Giebichenstein eine Zollstäte daselbst.

§. 2. Sie ist eine uhralte Stadt, deren schon *Ditmarus* Lib. VI. gedencket, und sie *Conri* nennet, auch meldet, daß des zu Giebichenstein verstorbenen Ertzbischoffs *Walthardi* Cörper, als er Ao. 1012 von dar zum Begräbniß nach Magdeburg abgeführet worden, allhier übernachtet. Es ist aber Cönnern Ao. 1004 oder wie andere wollen 1007 ans Ertz-Stifft kommen, da Käyser *Henricus II.* dasselbe nebst andern Gütern dem Ertz-Stifft geschencket, worauf es eine Zeitlang zum Amt Giebichenstein gelegt gewesen, auch Ertzbischoff Wichmann daselbst einen eigenen Hof erbauet, und einen Hofmeister (*Villicum*) daselbst gehalten, auch allda nach Bericht des Chronici Montis Sereni gestorben, und sein Eingeweide daselbst beerdiget worden ist; wiewohl der Autor gemeldten Chronici den Ort *Couze* nennet, so ohnfehlbar ein Schreib-Fehler ist. Nachgehends zu Ertzbischoff Ottens Zeiten, der 1361 gestorben, war Cönnern versetzt, so sein Nachfolger Ertzbischoff Dietrich wieder eingelöset, daher einige unrecht vorgeben, daß er selbiges zuerst zum Ertz-Stifft gebracht habe. Er schlug es, weil es von Giebichenstein zu weit abgelegen, zur Burg Alsleben, und hat die Stadt 1364 zu Abfindung des Domdechants zu Magdeburg 16 Marck Silber aufbringen müssen. Bey Regierung Ertzbischoff Albrechts von Querfurt und Günthers von Schwartzburg wurde die Stadt Cönnern mit der Burg Alsleben zugleich an Hansen von Damitz und Consorten, nachmahls Kersten von Witzleben und Carln von Krosigk nach einander verpfändet. Wie aber die Burg und Amt Alsleben anfangs wiederkäufflich und folgends 1479 erblich an die von Krosigk kam, haben die Ertzbischöffe Friedrich und Ernst 1455 und 1479 die Stadt Cönnern samt 17 Dörfern ausgezogen, und nicht mit verkaufft, sondern die Stadt wieder zum Amt Giebichenstein gelegt, dabey sie noch befindlich, daselbst aber wegen der Entlegenheit von solcher Zeit an ein besonderer jedoch vom Amt dependirender Stadt-Richter, Stadt-Voigt genannt, zu Entscheidung der verfallenden Streit-Händel verordnet worden.

§. 3. Wovon die Stadt den Nahmen habe, ist unbekannt, wird aber in alten Documenten verschiedentlich geschrieben, *Conre*, *Konre* und folgends Cönren, Cönnern, Könnern und Köndern. Ehedem hat sich ein Adelich Geschlecht von derselben geschrieben, das daselbst und auch zu Halle unter denen adelichen Pfänner-Geschlechtern ansäßig gewesen, und vermuthlich um die Mitte des XIV. Seculi abgestorben ist. Von selbigen findet sich *Menzo de Conre*, 1247 als Zeuge in einem Brief Ertzbischoff Wilbrandt; de Ludew. Rel. MSC. T. V. p. 44. *Theodericus de Conre* 1271 als Zeuge in einem Privilegio, so Gräfin Mechtildis von Aschersleben denen Litonibus ertheilet, allwo sie ihn Advocatum nostrum nennet, Beckmann. Hist. Anhalt. P. V. p. 74. *Cune* von *Conre*, Bürger zu Halle verglich sich 1390 mit dem Rathe zu Halle wegen etlicher Güter, die er dem Hospital S. Cyriaci vermacht, dabey zugleich seines Bruders Betheken von Conre gedacht. Docum. No. 388. forn pag. 254. Gebhard von Conre erbauete 1305 mit Ertzbischoff Burchards Consens eine Capelle vor dem Bernburger Thore zu Cönnern, und dotirte sie mit 2 Hufen Landes. Docum. No. 541. Eben derselbe ward 1305 von Ertzbischoff Heinrichen zu Magdeburg zu gesamter Hand mit Hanken von Esseln, Bürgern zu Magdeburg mit 4 Hufen Landes und 4 Wörden zu Calbe beliehen. Rudolphi Gotha diplomat. P. I. p. 113.

§. 4. Die Stadt ist mit Ringmauren umfangen, und unter denen Landstädten des Saalekreyses die grösseste, im XVI Seculo hat sie 217 Häuser, 1623 aber deren nur 154, und 190 Einwohner gehabt; nach dem 30jährigen Kriege sind zwar 180 Feuerstätten daselbst, aber nur 50 davon bewohnet, und darunter nur 36 Eigenthümer gewesen, daher als die Stadt damahls monathlich 4 Thlr. Steuer erlegen sollen, sie solche nicht aufbringen können, sondern um Erlaß suppliciren müssen. Anjetzo ist sie ganz hübsch wieder aufgebauet, hat in der Ringmauer 189 Bürger Häuser, darunter 40 Buden-Stellen, die übrigen aber insgesamt Brauhäuser seyn, die theils halbe theils gantze Brau-Gerechtigkeit haben, und ist nach ihrer Art starck bewohnt. Die Stadt hat 4 Thore, nach welchen auch dieselbe in 4 Viertel eingetheilet wird, das Hallische gegen Mittag, das Marckt- und das Trögnitzner-Thor gegen Abend, und das heil. Geist-Thor, so auch das Hospitals Thor genennet wird, gegen Mitternacht. Neben dem Marckt-Thore stehet ein Thurm, der Sieh dich für genennet, so 1707 neu ausgebauet, und mit einer Haube bedecket worden, in welchem ein Gefängniß, darinnen die Stadtvogtey-Gerichte ihre Gefangenen verwahren, auch darneben der Marcktmeister wohnet.

§. 5. Die Nahrung der Stadt bestehet ausser denen nöthigen Handwerckern im Brauen, und hauptsächlich im Ackerbau. Es wird aber zweyerley Bier, braunes oder sogenannte Cönnerey, und weisses oder Breyhan zu Cönnern gebrauet, darzu 2 publique Brauhäuser zu jeder Sorte eins verhanden sind; allein nachdem die benachbarten von Adel und Aemter seit vorigem Seculo selbst zu brauen angefangen, und solches immer mehr und mehr extendiret, ist die Brau-Nahrung dieses Orts gar sehr verringert worden, so daß wenig Bier mehr auswärts gehet, ausser was die 5 Rothenburgischen Amts- und 3 Stiffts-Dörffer, samt Domnitz, Dalena, Sieglitz, Schlettau und Raundorff betrifft, die doch nicht gezwungen sind, sondern das Bier nach Gefallen ziehen.

§. 6. Der Ackerbau und Feldfluhren um die Stadt ist sehr verschieden, und bestehet theils in rothen, doch tragbaren Erdreich, dergleichen Farbe, doch dunckeler und bräunroth, auch die Steine daherum haben, die zu den Gebäuden in der Stadt gebraucht werden. Die Feldfluhren aber sind entweder Stadt-Marcken oder wüste Dorff-Marcken. Zu den ersten gehören die Stadtbreiten, so in 6 Hufen Landes in verschiedenen Breiten dicht an der Stadt gelegen bestehen, ehedem zu einem Ritter- oder Sattel-Hofe in der Stadt, welchen Richard Dillnow besessen, gehöret, und von Ertzbischoff Günthern mit Consens des Dom-Capituls 1443 der Stadt Cönnern verkaufft worden, Docum. No. 544. davon jeder Morgen dem Rathe jährlich 20 Pfennige Zinsen, Hufen-Zins genannt, der Kirchen aber auf den Fall 7 Groschen 8 Pfennige Lehngeld entrichten muß; Ferner die Saalbergs-Marcke, Schächte, Wasserland, lange Grube, Küh-Au, die Witzschke, aus lauter Gärten bestehend, der unlustige Stein, und Spitzbarte. Die Dorffmarcken aber sind: das Zschaster-Feld, Geitzer-Marcke, kurtz und lang Rößnitz, auf welcher die Gebrüder von Ditzkalben 1466 dem Rathe die Zinsen verkaufft, Docum. No. 546. die Strechnitzer-Marck, so dem Hause Trebnitz zinset, die Wermitz-Marck, welche der Pfarre zu Cönnern lehnet und zinset, Barnener Marck, so ietzo corrupte auch Berliner Marck genennet wird, deren Besitzer von allen Aeckern gewissen Hafer ins Amt Giebichenstein liefern müssen, Zacheritzer und Möllendorffer Marck, und die Trögnitz-Marck, davon der Stadtvogt gewisse Hühner und Gänse als Zins zu empfangen hat. Wer sich auch zum ersten mahl in der Möllendorffer und Barnener Marcke ankaufft, muß eine halbe Tonne Bier zum Brauermahle geben. Auf der Höhe des Berges, in dem Stadtfelde, wo die Geitzer Marcke angehet, ist ein kleiner Hügel, welcher der Tantz-Hügel genennet wird, weil die Einwohner des nach Cönnern eingepfarrten Filials Gollwitz, wenn sich ein Brautpaar allda copuliren lassen, auf dem Heimwege nach Gollwitz mit den Hochzeit-Gästen etliche Reihen um denselben zu tantzen pflegen. Ohnweit der Hällischen Strasse ist auch der Federberg, und jenseit der Strasse gegen uber der Brandhügel, allwo in alten Zeiten die Zauberer und Hexen verbrannt worden. Ueberdieß sind auch ziemlicher Wiesewachs, Gärten, Viehweide und Weinberge zu Cönnern, und sind bereits vor viel 100 Jahren Weinberge daselbst gewesen, massen 1329 Ertzbischoff *Otto* zu Magdeburg der dasigen Pfarrkirche einen Weinberg, im Cönnerischen Felde gelegen, vereignet; Docum. No. 542. Jetziger Zeit aber sind die mehresten Weinberge zu Acker oder Gärten gemacht. Nach einem alten Catastro sollen sich zu Cönnern befunden haben 3111 Morgen Acker, davon aber die benachbarten Dörffer viel an sich gebracht, 50 und ein halber Morgen Wiesewachs, 60 Gärten und 25 Weinberge.

§. 7. Ausser der Stadt ist auf dem Stadtgraben und einigen vormahls leeren Plätzen vor den Stadtthoren eine Vorstadt angebauet, in welcher das Wirthshaus zum schwartzen Bock vor dem Hospital-Thore und der Gasthoff zum Preußischen Adler anzutreffen, und aus 79 Häusern bestehet. Die zweyte Vorstadt wird die Freyheit genannt, bestehet aus 62 Häusern, durch welche die Land-Strasse hingehet, und hat ebenfals einen Gasthoff zur Preußischen Crone genannt, auch 2 publique Brunnen und etliche kleine Teiche. Diese Freyheit hat ihren Anfang genommen, als im XVI Seculo das Bergwerg bey Cönnern erhoben worden, und sich an die 500 Bergleute daselbst aufgehalten und guten Theils besetzt. Sie ist zwar im 30-jährigen Kriege völlig ruiniret, in diesem Seculo aber ziemlich wieder angebauet worden, zumahl das Bergwerg seit dem wieder in Aufnehmen gekommen. Es stehet aber die Freyheit immediate unter dem Amt Giebichenstein und dem Stadtvogt, und hat der Rath zu Cönnern mit denen Einwohnern gar nichts zu thun, ausser wann sie bürgerliche Güter acquiriren, davon sie dem Rathe die Onera abtragen und jährlich den Michaelis-Schoß entrichten müssen. Von denen Häusern geben sie keinen Erbzins, sondern auf jeden Fall der Stadt-Kirche, darzu sie geschlagen, einen halben Gülden zur Lehnwahre. In das Amt Giebichenstein aber muß die gesamte Freyheit jährlich 5 Rthl. 4 Gr. Schutzgeld entrichten, und sind die Einwohner Dienstfrey, ausser daß jeder 2 Tage in der Erndte vor die Kost dem Stadtvogt fröhnen muß. Wer sich auf der Freyheit häußlich niederläst, muß dem Stadtvogte 2 Rthl. als sein Accidens zum Bürgerrecht, und der Gemeinde 1 Rthl., ein Häußling aber jeden die Helfte erlegen; auch werden jährlich aus der Gemeinde 2 Vorsteher erwählet, welche die Aufsicht über dieselbe haben, die beyden publiquen Brunnen im Stande erhalten, und die Rechnung über gemeine Einnahme und Ausgabe führen. Die meisten Einwohner dieser Freyheit bestehen aus Bergleuten, die ihren Unterhalt von der Bergarbeit im Rothenburgischen Kupferbergwerge haben.

§. 8. In alten Zeiten haben auch Juden zu Cönnern gewohnet, davon noch ein Schutzbrieff verhanden, welchen Ertzbischoff Günther 1438 dem Juden Jüdel und seiner Familie frey zu Cönnern zu wohnen, und im Lande zu handeln und zu wandeln ertheilet; nachdem aber Ertzbischoff Ernst die Juden aus dem gesamten Ertzstifft Magdeburg ausgetrieben, haben seit der Zeit bis ietzo keine mehr zu Cönnern gewohnet.

Das

Das 2 Capitel.

Von denen Privilegiis, Statutis und Jahrmärckten der Stadt Cönnern.

§. 1.

Die *Privilegia* und *Statuta* der Stadt sind in den vielen Feuersbrünsten und Plünderungen zu denen Kriegszeiten verlohren gegangen.

§. 2. **Jahrmärckte** hat die Stadt fünfe, und stehet jeder anderthalben Tag, als 1) Dienstags nach Invocavit, und Montags vorher Roßmarckt, damit sie Cardinal Albertus sub dato Moritzburg, Montags nach Purificationis Mariæ 1533 privilegiret; 2) Dienstags nach Palmarum. 3) Dienstags nach Exaudi, welchen Ertzbischoff Sigismundus 1559 der Stadt verliehen. 4) Auf Bartholomäi, welchen Ertzbischoff Ernst der Stadt verliehen, und sein Nachfolger Albertus 1533 confirmiret, und endlich 5) auf Luciæ.

Das 3 Capitel.

Von denen Gerichten, und dem Magistrat zu Cönnern.

§. 1.

Die Stadt stehet mit **Ober- und Unter-Gerichten** immediate unter dem Amt Giebichenstein, es ist aber ein besonderer Stadtvoigt dahin verordnet, der die Jurisdiction in civilibus von wegen des Amts über die Stadt und Feldfluhren in prima Instantia exerciret, in Criminalibus aber hat er keine Cognition, es sey denn aus Commission des Amts. Der ietzige Stadtvogt ist seit 1740 Johann Friedrich **Schultze**, Königl. Preußischer Hoffrath. Zu seiner Besoldung hat er anderthalb Hufen Landes frey zu gebrauchen, ein frey Brauen, und einige Erbzinsen, samt denen gesetzten Gerichts-Sportuln zu geniessen.

§. 2. Der **Magistrat** hat sonst aus 3 abwechselnden Rathsmitteln, gleichwie in andern Städten bestanden, iezo aber ist ein Magistratus perpetuus verordnet, welcher in einem **Burgemeister, Cämmerer, 2 Rathmännern** und dem **Stadtschreiber** bestehet; es hat aber derselbe keine Jurisdiction, sondern nur das Policeywesen zu respiciren. Die ietzigen Rathspersonen sind: Wilhelm Constantin **Lürkemüller**, aus Krosigk, Burgemeister, Johann Nicolaus **John**, Cämmerer, Sebastian **Mähnicke** und Johann Martin **Rosenfeld**, Rathmänner, davon ersterer die Policey, der andere aber die Bau-Sachen respiciret, und Johann Christian **Hertzog**, Hallensis, Stadtschreiber.

§. 3. Die **Einnahmen** des Raths bestehen in dem Hufen-Zins von denen ehemahligen Dillnauischen Hufen, 7 Rthl. Backofen-Zins von zwey ehemahligen Backofen, so die Beckerzunft entrichtet, dem Fleischscharren-Zins, Rathskeller-Pacht, Pacht von 20 Morgen gemeinen Acker und der gemeinen Wiese, auch der Raths Fuhnen-Mühle zu Möllendorff, dem Hopfenscheffel, Wagegelde, Wege- oder Pflaster- und Brücken-Gelde, Stätegelde in denen 5 Jahrmärckten, Braupfannenzinsen und Bürgermahlen; wovon die Ausgaben bestritten werden, welche sind die Besoldungen vor die Rathspersonen, Hausmann, Stadtknecht, Nachtwächter, Thorwärter und Fluhrschützen, 3 Rthl. 22 Gr. 6 Pf. dem Ober-Pfarrer wegen des *humiliavit* auf die hohen Feste abzusingen, die Besoldungen des Diaconi, Rectoris, Cantoris und Organisten, ferner 81 Rthl. an Schoß dem Dom-Capitul, welches ein Zins von einem von dem Dom-Capitul 1364 erborgten Capital ist, so Ertzbischoff Dietrich demselben zu Begehung seiner *Memorie* geschenckt, Docum. No. 543 Dem Amte Giebichenstein 10 Rthl. 12 Gr. zu denen jährlichen Justitien-Geldern wegen der peinlichen Processe, 13 Rthl. 3 Gr. demselben jährlich Schoß auf Luciæ, und 13 Rthl. 12 Gr ohngefehr noch demselben wegen der **Mühlstein-Fuhren**, so die Stadt dem Amte thun muß, Erbzins von der Raths-Mühle zu Möllendorff, und der Raths-Wiese im Krentze, Erhaltung und Reparatur des Rathhauses, Stadtthore und Mauren und anderer publiquen Gebäude, Anschaffung und Reparatur der Feuer-Instrumente, Feuerung und Schreib-Materialien vors Rathhaus, Brief-Porto, Botherlohn und gemeine Ausgaben.

§. 4. Gewisse Häuser müssen alle Jahr den Tag Martini vor der Sonnen Aufgang, wann die Bürger-Glocke geläutet wird, den **Frohn Pfennig** bey Verlust der Lehn bezahlen, und geben auf den Fall 12 Groschen zur Lehnwahre nebst 2 Gr. 6 Pf. Schreibgebühren, so beydes ein Accidens vor die Rathsbediente ist. **Zum Bürger-Recht** giebt ein Fremder 2 Rthl.

nebst

nebst 1 Feuer-Eymer, und wann er ein Haus hat, noch einen Feuer-Eymer; ein Bürgers-Sohn aber ist frey, ausser was die Feuer-Eymer betrifft. Ein neuer Brauer muß 7 und einen halben Gülden erlegen, davon ein Bürgers-Sohn befreyet ist, der aber eine Bürgers-Tochter heyrathet, nur die Helffte giebt. Bey Kirchen- Schul- und andern gemeinen Gebäuden müssen sämtliche Bürger, die auf der Freyheit ausgenommen, fröhnen; die Folge aber wird dem Amte Giebichenstein nicht gethan, sondern statt dessen das Justitien-Geld bezahlet.

§. 5. An publiquen Gebäuden sind zu Cönnern befindlich 1) das **Rathhaus**, ein altes Gebäude, auf dessen Boden 1612 ein kleiner höltzerner mit Schiefer gedeckter Thurm durch das Dach hinaus geführet worden, in welchem die Stadt-Uhr mit einem Stundenzeiger befindlich ist; unter solchen aber ist der Rathskeller und die Brodtscharren, und neben dem Rathhause 2) die **Raths-Wage**, 3) zwey **Brau-Häuser**, 4) drey Hirten-Häuser, 5) zwey Fluhrschützen und Nachtwächter-Wohnungen, 6) fünff publique **Brunnen**, als einer bey dem Marckte und Drögnitzer Brauhause, und der andere am Hälischen Brauhause, welche beständig überflüssen, so daß das Wasser zum Brauen mit Zobern daraus geschöpffet werden kan, ausser dem füllet ihr Ausfluß noch die Tränckе am Hällischen Brauhause und den Teich auf dem Zippel-Marckte nebst dem Hospital-Teiche, das übrige Wasser formiret einen Bach, der die Gärten in der Wietzschke wässert, der dritte und vierte sind Zieh-Brunnen in der Pech-Gasse, und der fünffte dergleichen in der Katzen-Gasse. 7) Ausser der Stadt sind 3 **Mühlen**, als 2 Windmühlen, so den Müllern eigenthümlich gehören, und die dritte des Raths Wasser-Mühle mit einem Gange an der **Juhne** auf der wüsten Dorffstäte **Möllendorff**, wozu etwas Acker nebst Gräserey und Gärten gehöret und verpachtet wird. 8) Eine **Ziegel-Scheune** an der Trebnützer Brücke, so aber nunmehr von dem Besitzer zu einem Wohnhause gemacht worden, weil in dasigen Fluhren keine tüchtige Ziegel-Erde mehr zu finden ist. 9) Eine **Salpeter-Hütte** vor dem Hospital-Thore. 10) Sieben **Brücken**, welche der Rath über den Bach in der Witzsche, die Fuhne und andere Grabens unterhalten muß.

§. 6. Der **Hoff**, den Ertzbischoff *Wichmann* erbauet, muß nachgehends entweder an das Dom-Capitul zu Magdeburg, oder an die von Dillnow gekommen seyn, massen das Dom-Capitul vor der Reformation einen Hoff, der Domherren-Hoff genannt, zu Cönnern besessen, welcher nach der Reformation an Privatos verkaufft worden, die dem Dom-Capitul noch ietzo Lehn und Zins davon entrichten müssen. Von dem **Dillnowischen** Ritter-Guthe aber hat **Richard von Dillnow** 1436 den in demselben gelegenen Thurm an die Stadt-Kirche, 1443 aber auch den Hoff nebst 6 Hufen Landes Ertzbischoff Günthern und dieser wieder der Stadt verkaufft; Docum. No. 544 da dann aus dem Hofe verschiedene Bürger-Häuser gemacht worden, die der Stadt-Kirche lehnen und der Raths-Cämmerey zinsen, wovon eins zu Ausgang des vorigen Seculi zur Diaconat-Wohnung erkaufft worden. Die Gegend, wo diese Häuser stehen, wird noch bis dato der **Herrenberg** genannt.

§. 7. Was eigentlich das **Wapen** der Stadt sey, kan nicht gesaget werden, indem es in dem Stadt-Siegel als 3 Kugeln, in dem Stadtvogtey-Siegel aber als Körffe aussiehet; ausser dem in beyden Siegeln der heil. *Wenceslaus*, als der Patron der Pfarr-Kirche geführet wird. Wiewohl die Stadtvogtey sich dieses Siegels nicht mehr bedienet; sondern statt dessen den Königl. Preußischen Adler gebrauchet.

Das 4 Capitel.

Von den Kirchen und Schulen zu Cönnern.

§. 1.

Die **Pfarrkirche** zu Cönnern ist ein altes Gebäude, so noch aus denen Catholischen Zeiten herrühret, und dem **Heil.** *Wenceslao* (*) gewidmet ist, ist aber nach der 1733 beschehenen Reparatur in gutem Stande. Der Altar ist alt und schlecht, mit einigen alten Statuen der Heiligen gezieret, der Tauffstein aber, ob zwar gar plump, aus Metall gegossen, die Orgel ist klein, hat nur ein Clavier und 16 Register, davon der Principal

pal 8 Fuß hält. Auf dem Thurm sind 4 Glocken, die im Thon eine gute Harmonie haben. Die Stadt-Uhr ist auf dem Rathhaus-Thurme, es wird aber die Stunde von dem Stadt-Musicanten, der auf dem Kirchthurme wohnet und die Feuerwache hält, auf einer Glocke nachgeschlagen. Das Dorff Mittel-Erlau ist vormahls ein Filial der Pfarr-Kirche zu Cönnern gewesen, aber von Ertzbischoff *Erico* 1293 davon separiret und zu einer besondern Pfarr-Kirche gemacht worden. Anietzo ist annoch das Dorff Gollwitz nach Cönnern eingepfarrt, hat aber keine Kirche, sondern die Einwohner müssen nach Cönnern zur Kirche gehen, auch ihre Todten dahin begraben. Sonst aber ist die Cönnersche Kirche sehr arm, und hat nicht mehr als 3 Morgen eigenthümlichen Acker, die ihr in diesem Seculo legiret worden. Ertzbischoff *Otto* hat ihr 1329 einen Weinberg im Cönnerischen Felde vereignet, den sie aber nicht mehr besitzt. Docum. No. 542.

(*) Der heil. *Wenceslaus*, von dem die Pfarrkirche zu Cönnern den Nahmen führet, ist ein Sohn Wratislai I. und Enckel des ersten Christlichen Hertzogs in Böhmen, Barzivoji I. und der heil. Ludomillen gewesen, von der er noch bey seines Vaters Lebzeiten gottseelig erzogen worden, und war noch minderjährig, als sein Vater Ao. 916 verstarb. Seine Mutter, die gottlose *Drahomira*, führte daher das Regiment, jedoch mit solcher Verfolgung der Christen und so vieler Grausamkeit, daß die Stände 921 Wenceslaum, der kaum 14 Jahr alt war, nach ihrer Absetzung zum Hertzoge machten. Doch besaß er nicht mehr, als das Hertzogthum Prag, so den Theil von Böhmen zur Lincken der Elbe begriff, indem sein jüngerer Bruder Boleslaus das Buntzlauer Hertzogthum auf der andern Seite der Elbe, krafft väterlicher Verordnung, inne hatte. Dieser junge Printz Wenceslaus war mit grösserm Verstande begabet, als seine Jahre mit sich brachten, auch von grosser Frömmigkeit. Mit Käyser Heinrichen dem Vogler verfiel er 930 in einen Krieg, und ward gezwungen, ihm Tribut zu bezahlen. Weil aber der jüngere Bruder sich dessen wegerte, und entweder Heinrich der Vogler, oder wie andere wollen, Otto I. der Grosse hernach denselben zum Gehorsam zu bringen, Wentzels Hülffe nöthig hatte, erließ er ihm nicht allein allen Tribut, sondern machte ihn auch 937 zum Könige, und schenckte ihm Mähren. Boleslaus aber nahm Gelegenheit, im folgenden 938 Jahre, da er Wentzeln unter dem Schein der Freundschafft zur Taufe seines Printzens nach Buntzlau einlud, ihn in der Kirche umzubringen, allwo man noch sein Blut an der Wand durch den Kalck durchscheinen sehen soll. Sein Gedächtnüs wird den 28 September gefeyret.

§. 2. Vorzeiten war Cönnern ein besonder *Archidiaconat* des Ertzstiffts und einer von denen Domherren *Archidiaconus Banni Comre* und *Plebanus* daselbst, der seinen *Viceplebanum* zu Cönnern hielte, wie man dann Wipertum, Canonicum Magdeburgensem 1293 als Plebanum zu Cönnern findet. Und aus diesem Fundament gehöret das *Jus Patronatus* über das Pastorat der Stadt-Kirche dem Dom-Capitul zu Magdeburg und zwar demjenigen Canonico, der das *Oblegium* von Cönnern hat, welcher den Pastor præsentiret, der Rath aber ihm die Vocation ausstellet. Es muß auch der Pastor von denen Pfarr-Intraden dem Dom-Capitul jährlich in Termino Martini 24 Gülden *ministriren*, und deshalb bey Antritt seines Amts einen Revers ausstellen; das Diaconat und Schule aber besetzt der Rath allein. Zwischen dem Pfarrer zu Cönnern und denen von Röhler hat Ertzbischoff Friedrich 1458 einen Streit wegen einer Wiese zu Zast und einigen Zinsen zu Gollwitz geschlichtet. Dosum. No. 545.

§. 3. Die Prediger an dieser Kirche sind von Zeit der Reformation nacheinander folgende gewesen:

I. *Pastores.*

1. Nicolaus Leiste, war vorher Catholischer Viceplebanus alhier, und wandte sich zur Lutherischen Religion.
2. Johann Reichart, ward nach 3 Jahren anderswohin vociret 1545.
3. M. N. Großhans 1545. ward 1555 Superintendent zu Goßlar.
4. M. N. Hahn 1557. † nach 4 Jahren.
5. M. Anton Jordan, aus Cönnern gebürtig, vorher Diaconus, ward Pastor 1560.
6. M. Benedictus Schumann 1561. ward vom Schlage gerührt 1587.
7. Jodocus Rigelius 1587. starb 1591.
8. Philipp Paymelius 1591.
9. Johannes Könnicke.
10. Matthäus Fischer.
11. Philipp Ludwig Strohmeyer.
12. Caspar Bartholomäus Schrader.
13. Christoph Stürmer, von Tempel bey Landsberg an der Warte gebürtig, ward 1700 Pastor, 1702 Inspector der dritten Inspection des Saal-Creyses und starb 1741.
14. Christian Sieg, aus Bahldorff im Magdeburgischen, ward 1728 Rector zu Cönnern, 1733 Pastor adjunctus und 1741 Pastor ordinarius.

II. *Diaconi.*

1. Stephan Schortz, ward von dem Stadtvoigt bey einer Hochzeit auf dem Rathhause erstochen.
2. Anton Jordan, aus Cönnern bürtig, ward nachher Pastor.
3. Päter Bär, ist 23 Jahr Diaconus gewesen, und 1583 gestorben.
4. Elias Krüger, war 13 Jahr Diaconus, starb 1596.

5. M. N. Forwerck, war 13 Jahr Diaconus, wandte sich nachher zur reformirten Religion und gieng nach Bernburg.
6. M. Caspar *Titius*, aus Löbegün, ward Diaconus 1598. und Pastor zu Hettstädt 1618.
7. Ernestus *Pollerus*.
8. Daniel Treuding.
9. Peter Simon.
10. Martin Eskuch.
11. Immanuel Tögel aus Laublingen, erst Diaconus adjunctus, nachher Ordinarius, starb 1739.
12. Friedrich Eberhard Rambach, Diaconus adj. 1734. ward 1737 nach Teupitz, und von da nach Halle vocirt, ist ietzo Pastor zum Heil. Geist zu Magdeburg.
13. Christian Dietrich Wilcke, Barbiensis, ward 1738 Diaconus adj. und nach Tögels Absterben 1739 Diaconus ordinarius.

§. 4. Bey der Kirche ist zwar ein Kirchhoff, es werden aber keine Todten dahin begraben, ausser einige Familien, die Erbbegräbnüsse allda haben. Der eigentliche Gottes-Acker aber ist vor der Stadt vor dem Trögenitzer Thore.

§. 5. Die Schule sowohl der Knaben als Mägdlein ist in einem Gebäude auf dem Kirchhofe ohnweit der Kirche, worinnen auch 2 von denen Collegen und der Custos wohnen. Es sind aber dieselben der Rector, Johann Christoph Harnisch, aus Cönnern bürtig, der Cantor, Johann Christoph Gröbe, von Niemberg bey Halle, der Collega Tertius und Organist, Johann Gottlieb Walter aus Nauendorff bey Alsleben, und der Custos, so die Mägdlein-Schule hält, August Freudel aus Oppin. Sie werden allerseits von dem Magistrat angenommen und aus der Cämmerey besoldet, ausgenommen der Küster, so einige Morgen Acker zum Gebrauch hat.

§. 6. Das Hospital heisset *S. Antonii*, und bestehet aus dem Rechnungsführer, Leser und 12 Hospitalisten, welche darinnen freye Wohnung, Feuerung und Brodt bekommen, so in der Stadt und den benachbarten eingesamlet wird; und da das Hospital einige Aecker und Wiesen hat, so werden sie davon auch mit andern Wohlthaten erquicket.

§. 7. An *Legatis* finden sich in Cönnern 1) das Legatum, so Peter Hüter gestifftet, davon die beyden Prediger samt dem Rector und Cantor die Zinsen zu geniessen haben, 2) das Pöschuldische Stipendium vor Studirende auf Academien, 3) das Wachtelische Legatum, so der Rector und Cantor geniessen, aber davor die Musicalia bey der Kirche erhalten müssen. Dieser Stiffter hieß *Adolarius* Wachtel, von Erfurt gebürtig, war ein Bürger und Böttticher zu Cönnern, und weil er keine nahe Erben hatte, vermachte er sein Haus und Hoff samt allem Eigenthum der Kirche, und ist 1613 gestorben. 4) das Schul-*Legatum*, von welchem jährlich das Holtz vor die Schule erkaufft, auch einigen armen Kindern etwas an Kleidung gereichet wird. 5) Das Hohmannische *Legatum*, erstlich bey der Schule 1000 Rthl., von dessen Zinsen 12 Kinder frey zur Schule gehalten, und 6 jährlich vom Haupt bis zum Fuß neu gekleidet werden; zum andern 200 Rthl. bey der Kirche, von deren Zinsen allgemach eine Bibliothec angeschafft wird. Dieses Legatum hat Peter Hohmann, der bekannte berühmte Kauffmann und Banquier zu Leipzig verschaffet, welcher eines armen Handwercks-Mannes Sohn aus Cönnern gewesen, und durch seinen Fleiß und Geschicklichkeit grossen Reichthum erworben, auch zu Leipzig in den Rathsstuhl gezogen und von Käyser Leopoldo in den Freyherren-Stand erhoben worden. Dessen Andencken zu Leipzig durch die erbaueten kostbaren Häuser, annoch blühende Handlung und ansehnliche Nachkommenschafft im Seegen ist.

§. 8. Ueberdieß ist zu denen Catholischen Zeiten eine Capelle vor dem Bernburger Thore gewesen, welche Gebhard von Cönnern 1305 erbauet, und mit Ertzbischoffs *Burchardi* Consens mit 2 Hufen Landes dotiret. Docum. No. 541. welche Ertzbischoff Johannes 1472 eingeweihet. Docum. No. 542. Nach der Reformation aber ist selbige eingegangen, und von dem Diacono bewohnet worden, weil sie aber zu weit von der Kirchen abgelegen, hat man dem Diacono eine andere Wohnung bey der Kirche angeschafft, und diese an einen Bürger verkaufft. Sie wird anietzo von einem Schmid bewohnet, der davon den Beynahmen der Capellen-Schmid bekommen.

Das 5 Capitel.
Von allerhand andern Merckwürdigkeiten zu Cönnern.

§. 1.

Von Gelehrten aus Cönnern gebürtig sind mir keine weiter vorgekommen, als: Johann Friedrich Blanckenbach, Regierungs-Advocat zu Magdeburg, der vor ein paar Jahren verstorben; M. Israel Fincke, Conrector zu Halle; Johann Georg Grauel, der 1740 zu Bilefeld Subconrector geworden; Johann Ehrenfried Klewitz, Criminal-Rath und Regierungs-Advocat zu Magdeburg, und Israel Rosenfeld, J. V. L. und gleich-

gleichfals Regierungs-Advocat zu Magdeburg, selbiger disputirte 1712 zu Erfurt pro Licentia, de administratione bonorum absentis proximis successuris competente, hat des Regierungs-Raths und Saltzgräfens D. Mäyers zu Halle Tochter zur Ehe gehabt, und ist vor einigen Jahren gestorben. Er machte sich das Vergnügen, 1725 seinem Vater Christoph Rosenfelden und seiner Mutter Catharinen Finckin, die miteinander 50 Jahr im Ehestande gelebet, ein Jubilæum Gamicum auszurichten, dabey er das Ministerium, Gerichte, Rath, Schul-Collegen und Anverwandte 60 Personen starck auf seine Kosten 2 Tage lang tractirte. Sie lebten nach diesem noch 2 Jahr miteinander, die Frau starb 1727 und der Mann 1732 in sehr hohem Alter.

§. 2. Dergleichen Exempel von sehr **alten Leuten** sind zu Cönnern noch mehr verhanden. 1726 starb ein Bürger und Hufschmid, Valtin **Vogler**, seines Alters 90 Jahr 6 Monath, und hinterließ eine Witwe, mit welcher er 54 Jahr im Ehestande gelebet. Er hatte sein Lebtag keine Kranckheit, auch nicht die geringste Kopf- oder Zahnschmertzen ausgestanden, konte bis an sein Ende die kleineste Schrifft ohne Brille lesen und die härtesten Speisen vertragen, auch alle Arbeit thun und im Felde herum gehen, bis er 3 Jahr vorher ein Bein zerbrochen, so nicht völlig wieder geheilet werden können, und ihm vermuthlich den Tod zugezogen. 1730 verstarb allda Maria Elisabeth Bärin, verwitwete Donatin, die ihr Alter völlig auf 92 Jahr gebracht, und bis in das 90ste Jahr ihre häußliche Geschäffte selbst verrichten können, bis sie sich die letzten 2 Jahr wegen Abgang des Gesichts inne halten müssen.

§. 3. Mit **Feuers-Brünsten**, die theils verwahrloset, theils boßhafftes Anstecken böser Menschen verursachet, ist die gute Stadt Cönnern sehr heimgesuchet worden; als:

1473. Acht Tage nach Bartholomäi brannte Cönnern fast halb aus.

1536. Mittwochs nach Palmarum war eine grosse Feuersbrunst allda, in welcher 90 Wohnhöfe abgebrannt.

1569. Den 17 April um 2 Uhr ist eine solche grosse Feuersbrunst zu Cönnern entstanden, in welcher 125 Häuser abgebrandt, und nur die Kirche nebst 20 Häusern stehen blieben, auch dabey 17 Personen im Feuer umgekommen und sehr viel beschädiget worden, ohnerachtet das Feuer am Tage ausgekommen.

1597. Den 19 May sind abermahls 43 Wohnhäuser nebst Scheunen und Ställen abgebrannt.

1606. Den 21 Febr. desgleichen 7 Häuser nebst Scheunen und Ställen in der Pechgasse.

1666. Am Neujahrs-Tage früh nach 4 Uhren ward von einer Mordbrennerin, die nachher zu Giebichenstein wieder verbrannt worden, (S. pag. 519.) Feuer angelegt, wodurch die Hällische Strasse, die Pech-Gasse und andere Neben-Gassen eingeäschert, und 70 Häuser und 65 Scheunen, ohne die Ställe und Neben-Gebäude verbrannt, auch 4 Personen ums Leben gekommen.

1669. Den 16 April. Abends zwischen 4 und 5 Uhren gieng bey einem Bürger in der Marckt-Strassen ein plötzliches Feuer auf, welches 13 von denen neu wieder aufgebaueten Häusern, samt allen vom vorigen Brande übrigen Gebäuden zu Staub und Asche gemacht, so daß 66 Häuser und 50 Scheunen, ohne die Ställe und andere Gebäude, und darunter die Pfarr-Gebäude und Schulen innerhalb anderthalb Stunden in den Grund abgebrannt, und wenig oder nichts gerettet worden.

1686. Den 2 Sept. ist abermahls ein grosser Brand zu Cönnern gewesen, wodurch grosser Schade geschehen.

1716. Den 5 Sept. brannten 2 Häuser und eine Scheune in der neuen Gasse, und den 11 December 11 Häuser samt vielen Scheunen und Ställen ab.

1717. Am Johannis-Tage aber die Salpeter-Hütte vor dem Johannis-Thor.

§. 4. In **Kriegs-Zeiten**, sonderlich im 30-jährigen Kriege hat die Stadt auch viele Trübsalen erlitten.

1553. Auf dem Zuge Hertzog **Heinrichs zu Braunschweig** wider Margraff Albrechten zu Brandenburg Fränckischer Linie und dessen Helffer, die Grafen von Mansfeld, belegte der Hertzog die Stadt Cönnern in der Erndte 14 Tage lang mit 5 Geschwader Reutern über 1500 Pferde starck, wodurch die Stadt wegen der Unterhaltung und dabey vorgegangenen Plünderung über 10000 Rthl. Schaden erlitten. Bald darauf wurden 2 Fähnlein Braunschweigische Fußknechte auf 1200 Mann starck mit Gewalt zu Cönnern eingelegt, welche 8 Wochen daselbst gelegen, und nach Bartholomäi, wie die Bürger ruiniret und alles aufgezehrt gewesen, daß sie sich daselbst nicht länger enthalten können, wieder abziehen müssen, davon die Burgerschafft den erlittenen Schaden auf 9600 Gulden angeschlagen.

1566. Als Graff **Hans zu Mansfeld** das Schloß Rothenburg mit Gewalt wieder eingenommen, überfiel er auch Cönnern, schoß die Thore bey der Nacht auf und plünderte das Rathhaus und einige Bürger-Häuser, dabey die Stadt auf 4000 Rthl. Schaden erlitten; wovon bey Rothenburg mehrers vorkommen wird.

1626. erschoß ein einquartirter Reuter seinen Wirth freventlicher Weise mit der Pistole, weil er ihm keinen Wein schaffen wollen, worüber ihm aber nichts gethan wurde; nachgehends

hends aber erfrohr der Mörder bey grimmiger Kälte auf seinem Pferde, daß er auf selbigen steiff sitzen blieb, und also todt nach Cönnern gebracht wurde.

1644. Als die Käyserliche und Schwedische Armee geraume Zeit in ihren Lagern bey Bernburg einander gegen über campiret, ist Cönnern wegen der nahen Nachbarschafft sehr mitgenommen worden, besonders aber haben an einem Sonntage den 13 Octobr. gleich nach der Früh-Predigt 6 Schwedische Regimenter Cönnern überfallen und rein ausgeplündert.

1645. Den 13 July ward Cönnern von einigen hundert Bäyerischen und Käyserlichen Reutern überstiegen und geplündert, welche sich noch dazu daselbst einquartiret, und auf Discretion gelebt. In Summa, Cönnern ist im 30-jährigen Kriege dergestalt mitgenommen und verwüstet worden, daß das Graß auf dem Marckte und Gassen gewachsen, und Buschwerck in den wüsten Höfen und Häusern aufgeschossen, so, daß aus Furcht vor Räubern und Wölffen sich niemand sicher durch die offene Stadt zu gehen getrauet; davon mehrers angeführet werden könte, wann es der Raum leiden wolte.

No. 541.

Burchardi Ertzbischoffs zu Magdeburg Concession, daß Gebhard von Cönnern daselbst eine Capelle vor dem Berenburgischen Thore erbauen und mit 2 Hufen Landes dotiren möge. d 5 Febr. Ao. 1305. Ex Autogr.

Nos Borchardus Dei gracia sancte Magdeburgensis ecclesie Archiepiscopus, Recognoscimus tenore presentium publice protestantes, Quod nos Geuehardo de Konre presentibus licentiamus & concedimus, Quod in remedium anime sue & parentum suorum Cappellam unam in Konre ante valuam, que ducit versus Berneborch edificare licite poterit, Et predictus Geuehardus eandem Cappellam dotauit & dotare debebit duobus mansis in campis ibidem sitis, quorum duorum mansorum & loci, in quo prefata Cappella edificabitur & construi debet, proprietatem, eidem Geuehardo de Konre ad dotandum eandem Cappellam, presentibus donamus titulo proprietatis perpetuo possidendam, dummodo consensus nostri Capituli ad id accesserit & voluntas. Quicunque eciam rector eiusdem Cappelle fuerit pro tempore, is predictam Cappellam singulis diebus officiare tenebitur, Quod volumus & presentibus ei mandamus. In cuius rei testimonium presens scriptum inde confectum nostri sigilli munimine fecimus roborari. Datum Borch Anno Domini M. CCC. Quinto. Nonas Februar. Pontificatus nostri Anno Nono.

No. 542.

Ottonis Ertzbischeffs zu Magdeburg Ubereignung eines Weinbergs im Cönnerischen Felde an die Pfarrkirche zu Cönnern mit Consens des Dom-Capitels. d 1 Sept. Ao. 1329. Ex Autographo.

Nos Otto dei & apostolice sedis gracia sancte Magdeburgensis ecclesie electus, omnibus hanc literam inspecturis facimus manifestum, & tenore presencium lucide profitemur. Quod veniens ad nos dilectus noster capellanus Conradus Plebanus in Konre nobis humiliter supplicauit, vt vnam vineam sitam in campis Conre, quam quidam dictus Halsberch possiderat, quam vineam a nobis & a nostra in feodo tenet & tenuit ecclesia, dicte parrochiali ecclesie appropriare dignaremur. Nos vero consideratis seruiciis nobis fideliter impensis predictam vineam de consensu & bona voluntate nostri Capituli appropriamus in hiis scriptis, Ita sane, quod Plebanus, qui pro tempore fuerit, vinum ad diuinum officium ad duas ecclesias ibidem in Conre de dicta vinea perpetuis temporibus ministrabit Dantes eidem presentem nostram, nostro sigillo fideliter communitam literam in testimonium super eo. Nos vero Henricus prepositus, Conradus Decanus, totumque Capitulum dicte Ecclesie recognoscimus, dictam appropriationem de nostra bona voluntate fore factam, propter quod nostrum sigillum presentibus est appensum. Datum Magdeburg, Anno Domini Mo. CCCo. XXIXo. in die sancti Egidii Abbatis.

No. 543.

Des Raths zu Cönnern Verschreibung, daß er jährlich 16 Marck Brandenburgischen Silbers zu Begehung der Memorie Ertzbischoffs Theodorici zu Magdeburg an den Dom-Dechant bezahlen wolle. d. 1. Nov. Ao. 1364. E chartulario.

Wir Rathmanne vnd Burgere allgemeine zu Conre, Bekennen offinbar mit dessen Briue, wanne der Erwirtige vnser gnediger Herr, Her Ditherich Ertzbischoff des heiligen Gotshuß zu Magdeburg Sechzen Marg Jerlicher vnd ewiglicher Gulde zu siner Jargezeit vnd ewiger

ger Gedechtniße gegebin vnd gelecht hat, also vullenkomlichen die Briue vßwisen, die her vnd sin Capittel darubir gegebin habin, derselbin sechzen Marg vnser vorbenanter Here von Magdeburg funffzen Marg Geldes Brandenburgsch silbers, die zu dem Houe zu Conre gehort hatten, von Conen Brackvogele vnd Jane gnant Valye, vnd von yren rechten Erbin vmme sine eigene Pfenninge gelediget vnd gekaufft hat, und die andere vberige Marck her von Beteken Riken eyne halue Marck gekaufft hat, vnd die ander halue Marck von Hanse Domas vnd von yren Eruen, diße selbin Marck her vns ouch zugelecht vnd bescheiden hat zu der vorbenanten siner Jahrczied zugebene mit den andern funffzen Marcken, die wir vormals den vorgnanten Conen Brackvogele, Jane Valyen vnd iren Eruen alle Jar vff sente Walpurge tage zu gebene pflegen. Also haben wir nu mit guten Willen gewilkoret vnd gentzlich vbir gegebin vnd verbinden ouch ewichlich mit deßen Breue, also, das wir fürbas mer de vorbenomeden Sechzen Marck Geldes Brandenburgsch Siluers Magdeburgsch Gewichtes mit eynander ewiglich vnd alle Jahr von vnser Stad wegen, vnd von vnseme Rathuse dem DomDechene des ergnanten Gotshuß zu Magdeburg, wer der Domdechen ist, vulkomlichen vff sente Michelstage in der Stad zu Magdeburg antworten, gebin vnd beczalen sollen vnd wollen, ane allirley Widersprache, Hindernisse, Vorgeczogk vnd Argelist. Mit Orkunde disses Briues mit vnser Stad Ingesigel besiegelt. Gebin nach Gots Gebort driczenhundert Jahr in dem vier vnd sechezigsten Jare an allir Gots heiligen tage.

No. 544.

Ertzbischoff Günther zu Magdeburg verkaufft der Stadt Cönnern einen Hoff und 6 Hufen Landes daselbst, so vormahls Richard Dilnow als Mannlehnguth daselbst besessen. d. 25 Mart. Ao. 1443. Ex Autogr.

Wir Gunther von Gotis Gnaden Ertzbischoff zcu Magdeburg, Bekennen offintlichin mit disem briue, das wir mit gutem Rate Wißen vnd Willen vnd fulbort vnßers Capittels zcu Magdeburg recht vnd redelichen vorkaufft vnd vereygent habin, vorkauffin vnd voreygen auch in crafft disses Briues vnsern libin getruwen Burgermeister, Ratmannen, Burgern gemeine, vnd allen iren Nachkommen vnßer Stadt Conre, den Hoff mit Sechs Hufen Landes, die Richard Dilnowen gewest sind, mit aller Gerechtikeit vnd Zubehorungen, nichts vsgenommen, jn vnd vor der vorgnanten vnser Stad Conre gelegin, ewiglichn frie eigen zcu der gnanten Stadt Nutze, Behufe vnd fromen zu haben vnd zcu gebruchen, ouch mit dem eigenthume, alse die vnß r vnd vnsers gotishußes sind, vnd die Richard Dilnow vorgnant von vns zcu menlichen Leben gehabt, vnd vns die nu williglich vnd gentzlichin zu vnsern Handen vorlaßen hat, Taruor wir on dann ouch vornüget habin. Vor dise vorgeschrebin Hoff vnd Hufen, die wir den vorgnanten vnsirn libin getruwen Burgermeister, Ratmannen, Burgern gemeine vnd allen oren nachkommen vnsir Stadt Conre vorkauft vnd voreygent habin, habin sie vns wol zu dancke bezalit vnd gegebin Achtehalbhundert alde Schog gemeine CrutzeGroschen, daruon wir dann dem vorgedachten Richarde Dilnowen zwei hundert vnd achtzig alte schog der vorbenanten Crutzegroschen vor den vorgeschribin Hoff vnd sechs Hufen gegeben, vnd die andern virhundert vnd Sobinzig alde schog forder in vnser vnd vnsers Gotisbuses Nutz vnd fromen, nemlichen zcu dem Buwe vnsers Slosses Gebichenstein kuntlich gewand habin, vnd setzen sie vnd alle ore nachkommen des vorgeschrieben Hofes vnd Hufen mit sulcher Gerechtikeit, als vorberurt ist, jn eine fulkommene gerugliche Were, nutzlichen zu haben vnd zcu gebruchen, vnd wullen des ir rechte gewere sin, wur vnd wann on des noit sin werdet, vnd thun auch abezicht vor vns vnd alle vnser nachkommen Ertzbischoue vnd Gotishus zcu Magdeburg aller Gerechtikeit vnd eigenthums an den vorgnanten Hofe vnd Hufen, alse vorgeschrebin ist, vnd besundir des rechten, das dor spricht, das eyne gemeine Abezicht nicht töge, dar eyne besundir nicht vorgehet, ouch alles rechtn geistliche vnd werthchs, damit man disen kouff vnd voreigenunge brechin mogte. Czu Orkunde vnd gantzer sicherheit habin wir Gunther Ertzbischoff vorgnant vor vns vnd vnser Nachkommen Ertzbischoue vnd Gotishuß zcu Magdeburg vnßer Ingesigil wißentlichen an disen Briff heißen hangen. Vnd wir Güntzel von Bertensleue Thumprobst, Johann von Barby Techand vnd Capittel gemeine der obgnanten Kirchen zcu Magdeburg Bekennen auch offintlichin, das sulche vorgeschreben Kouff vnd voreygenunge, vnd alle vorgeschreben stucke vnd artikele disses Briues mit vnßerm Wißen, Willen vnd fulbord geschen sind, vnd habin des zcu Bekentniß vnsers Capittels Sigil bie des ergnanten vnsers gnedigen Herrn Ingesigil ouch wißentlichen an disen Brieff laßen hengin. Der gegebin ist zcu Magdeburgk nach Gotis geburt viczenhundert Jar, darnach in dem drie vnd virtzigisten Jare, am Montage vnßer libin frauwen tage Annunciacionis.

No. 545.

Ertzbischoff Friedrichs zu Magdeburg Entscheidung der Streitigkeiten zwischen dem Pfarrer zu Cönnern, und denen Gebrüdern Köhlern wegen einer Wiese zu Zast, und einigen Zinsen zu Golwitz, d. 4 May, Ao. 1458.

Ex Actis publicis.

Wir Friderich von gots gnaden Ertzbischoff zu Magdeburg Bekennen vffintlich mit diesem Briue für vns vnd vnser Nachkommen, So alsdann die Gestrengen vnser lieben getruwen Hermann vnd Heinrich Koler gebruder, vnd der Erhafftige Ern Jacoff Heinrici Pfarrer zu Conre, vnser lieber andechtiger, von etlicher güter wegen, nemlichen zwelff scheffel rocken, vnd zwelff scheffel Hafern von anderthalb Hufe Landes gelegen vf der marcke zu Golwitz, an derselbin anderthalb Hufe die von Amendorff von vns ouch Lehen vnd Zinß haben, vnd einer Wesen gelegen vff der marcke zu Czayst, doryn dann anderthalb schog Wieden gehoren, vnd dieselbe Wese mit dem Acker, der dartzu gehoret, drie morgen Landes beheldit, vnd in vorzieten zu der Kirchen zu Czayst gehort hat, in Irreniß vnd Zwitracht gewest sind, der sie dann der gestrenge Heinrich von Amendorff vnser Rat vnd lieber getruwer nach gnughafftiger Vorhorung mit yrer beiderseit willen vnd fulbort biß an vns vnd vnser vorwilligen vnd fulbort gutlich entsatzt vnd entrichtet hat, nemlichen das der gnante Hermann vnd Heinrich Koler gebrüder die obgerurten zwelff scheffel rocken vnd zwelff scheffel Hafern an der vorgeschrieben anderthalb Hufe Landes vff Golbitz marcke von vns zu nemlichen Lehin vnd der obgnante pfarrer zu Conre vnd sine nachkommen die obgerurte Wese mit den Wieden vnd Acker dartzu gehorende, zu der Kirchen zu Czayst ewiglichen haben vnd halden, vnd der gnießen vnd gebruchen sullen, ane Inhalt eines teils vnd eines ydermans ane Geuerde; das wir die obgerurte gutliche entsetzung vnd entrichtung des obgerurten Heinrichs von Amendorff vorwilligt vnd gefulbortet haben, Vorwilligen vnd fulborten die auch in crafft dieses Brieues, Nemlichen das die obgedachten zwelff scheffel rocken vnd zwelff scheffel Hafern an der obgerurten anderthalb Hufe vff Golbitz marcke gelegen, die obgnanten Hermann vnd Heinrich Koler von vns zu Menlichen Lehen, vnd die obgerurte Wese vff der Marcke zu Czayst mit Wieden vnd Acker dartzu gehorende, jnmaßen obin berurt ist, der ergnante Pfarrer zu Conre vnd sine nachkemmen habin vnd halden vnd der nutzlichen gnießen vnd gebruchen sullen vnd mügen, ane eniches teils vnd eins ydermans Jnlage, Hindernutz vnd Geuerde. Des zu Bekentniß habin wir vnßir Jngesegil für vns vnd vnßer nachkommen an dißen Briefs thun hengen, der gebin ist zu Gebichinstein nach Cristi vnsers Hern gebort thusend vierhundert dornach im achte vnd funffzigsten Jare, am Dornstage nach dem Sonntage Cantate.

No. 546.

Derer Gebrüder von Dießkau Wiederkauffs-Verschreibung über 3½ alt Schock und 3 neue Groschen jährlicher Zinse von denen Aeckern auff Roßnitz Marck, an den Rath zu Cönnern. d. 10 August. Ao. 1466. Ex Autogr.

Ich Hans, Cordt, Euert, Brüder genant dy Ditzkawen vnde alle vnse rechten Erben vnd Erbnemen, Bekennen vnd bethügen in vnd mit krafft dißem offin Briue vor alle den, dy ehn seen, hören adder lesen, dat wy vorkousft habin vnd vorkoussen vff eynen wedderkouff vierdehalff alt schogk vnd drie nye groschen vff sente Micheletag tho tinsen dem Ersamen Rathe tho Cönre, vnd in gottliche Ere solchen tinse alle Jahr jerlichen tho bestellen vmme selicheit willen orer selen vnd dy obinschreuen tinße sthen vff acker vnd vff Houen vff der marcken gnant tho Roßnitz. Darvor so het der Ersame Rath tho Conre vns obingnanten Hanse, Cordt, Euerten, gnant dy Dytzkawen gegeuen veyrtich Rinsche Gulden, swere genuch an Gewichte, gudt am Golde, vnd solchen obingnanten Acker wir gnanten Dytzkawen dann zu Lehne habin von vnßem gnedigen Herrn von Magdeborch, dorch das so haben wir gnanten Dytzkawen behalden, das wir solchen czinse, als obin schriuen sten, wedder abekouffen mogen vor solche veyrtich gulden, so obinschriuen sthen, von dem Rade tho Cönre, welchs Jars wir konnen vnd wollen, dorch dat, so scholen wir gnanten Dytzkawen dem Ersamen Rathe der Wedderkouff eyn fertil Jars vor der Dageczith vorkundigen vnd ussagen, wenn eyn solchs als geschen ist, so scholen wir obingnanten Dytzkawen dem Ersamen Rathe solche summe Goldes weddergebin mit den gnanten zinsen vff sente michels tag, also der Heubtbriefs inne helt, vnd ouch wir gnanten Dytzkawen den Briff nicht heyschen wollen, sundern solche summe Goldes mit den zinsen gegebin sin, vnde geloben dißе vorgeschreuene stucke, puncte vnd artikel alles stete vnde feste an alle Geuerde zcu halden. Des tho warer Bekantniße vnde meher sicherheit habe ich Hans von Dytzkawe vor vns vnd vor alle vnse erbin myn Jngesegel laßen hengen vnden an dißen offen

Briff.

CÖNNERN.

1. Stadt Kirche St. Wenceslai. 2. das Rath-Hauß. 3 die Hospital-Kirche St. Antonii. 4. das Ober-Parr-Hauß. 5. die Schule. 6. der Thurm auf dem Marckt-Thore. 7. die Vor-Stadt die Freyheit genanndt.

SCHLOS, STADT VND DORFF ALSLEBEN AN DER SAALE.

1. Fürstl. Anhalt-Dessauischl: ehmahliges Krosigkischl. Schloß 2. die dazu gehörigen Gebäude. 3. die Stiffts-Kirche St. Joh. Baptistæ. 4. das Ambt-Hauß. 5. das Saal-Thor und Anfang der Stadt. 6. das daran stehende Hospital St. Nicolai. 7. die Stadt-Kirche St. Ceciliæ. 8. das Rath-Hauß. 9 die Stadt-Mühle unter dem Saal-Damm. 10. das Alte dorff Alsleben so alles bevestigt auser dem Thoren. 11. die Dorff-Kirche St. Gertrud. 12. die Saale und Fähre auf derselben. 13 das Adl. Hauß und Dorff Mucrena auf der Morgen Seite der Saale. 14. die Pregel-Mühle.

Briff. Der dar gegebin ist nach Cristi vnsers Herrn Gebort vürtzeynhundert darnach in dem Ses vnde sestigesten Jare, vff Sontag Laurencii, des hilligen mertelers.

No. 547.

Johannis Ertzbischoffs zu Magdeburg Zeugnüß-Brieff, daß er die Capelle zu Cönnern, und den in derselbigen befindlichen Altar in die Ehre S. Antonii, S. Alexii, und S. Marien Magdalenen geweyhet habe. d. 7. Juny. Ao. 1472.

Ex Autographo.

Nos Johannes dei gracia sancte Magdeburgensis ecclesie Archiepiscopus, prima Germanie, Comes palatinus Reni, & dux Rauarie, publice recognoscimus protestantes, Quod Anno Millesimo quadringentesimo Septuagesimo secundo, feria secunda post Bonifacii presentem Cappellam & presens Altare in honore sancti Anthonii, & sancti Alexii confessoris & beate Marie Magdalene consecrauimus cooperante nobis gracia Spiritus sancti. In quorum fidem sigillum nostrum presentibus est appensum. Sub anno & die pretactis.

(7)

Von der Grafschafft, Stifft, Amt und Stadt Alsleben.

Das 1 Capitel.

Von der Grafschafft und denen Grafen zu Alsleben.

§. 1.

Schloß und **Stadt Alsleben** im Saal-Creyse, vier Meilen von Halle, eine Meile hinter Cönnern, und eine von Bernburg, dicht am Saalstrohme lincker Hand gelegen, ist ein uhralter Ort, der nach einiger Scribenten Vorgeben bereits zu derer heydnischen Sachsen Zeiten bekannt gewesen und eigene Herren gehabt haben soll, die in der Zahl derjenigen 12 Geschlechter gewesen, aus welchen die Sachsen bey vorfallenden Kriegen vor Käyser Caroli M. Zeiten ihre Tetrarchas, Fürsten und Heerführer erwehlet, welches man dahin gestellt seyn läst. So viel aber ist gewiß, daß zu den Zeiten der Sächsischen Käyser **Alsleben** seine eigene **Grafen** gehabt, aus welchen Graff *Gero* Ao. 979 nebst seiner Gemahlin *Adela* ein **Jungfrauen-Stifft** zu Alsleben gestifftet, und darüber von Käyser *Ottone* II Confirmation erhalten. Docum. No. 548.

§. 2. Dieser Graff *Gero* soll nach *Ditmari* Bericht Libr. III. von einem Käyserlichen Bedienten und Liebling, Nahmens *Waldo*, bey dem Käyser einer Verrätherey beschuldiget worden seyn, worauff es zwischen ihnen, nach Gewohnheit damahliger Zeiten, in Gegenwart des Käysers und vieler Fürsten und Stände des Reichs auf einer Insul bey **Magdeburg** zum **Zweykampf** gekommen, in welchem Graff **Gero** seinen Feind zwar hart am Kopf verwundet, aber nachher aus Mattigkeit zu Boden gefallen, und sich überwunden bekennen müssen; darauf *Waldo* mit frischen Wasser erquicket und ihm der Harnisch ausgezogen worden, aber doch von denen in dem Nacken empfangenen Wunden todt darnieder gefallen, wodurch der Käyser ergrimmet, dem Grafen *Gero* auf der Stelle den Kopf abschlagen lassen, und befohlen, daß der Leichnam denen Vögeln zur Speise unbegraben liegen bleiben solle. Worauf, wie *Pomarius* vorgiebt, dessen eintzige Tochter *Adela*, so mit einem Ritter, **Friedrich Schacken von Schackenstädt**, vermählt gewesen, dem Käyser zu Fuß gefallen, um ihres Vaters Begräbnüß gebeten, und versprochen habe, dagegen ihre Güter zu Alsleben ans Ertzstifft Magdeburg zu übergeben. Dagegen *Ditmarus* meldet, daß *Tetta*, Graf Geronis Schwester, und *Adela*, dessen **Wittwe** damahls die Abtey *S. Johannis* zu Alsleben aus dessen hinterlassenen Gütern gestifftet hätten; so aber dahin zu verstehen, daß sie die von dem Grafen bereits gestiffte Abtey mit mehrern Gütern bereichert, und vollends in Stand gesetzet.

§. 3. Mit diesem Graf **Gero** ist das Geschlecht der **Grafen** zu **Alsleben** ausgestorben, seine eintzige Tochter *Adela* aber hat ihrem Gemahl **Siegfrieden**, einem Sohne *Henrici Calvi*, Grafens zu **Stade**, diese Grafschafft zugebracht. Dieses Siegfrieds **Urenckel** *Udo* II. **Marggraff** zu **Salzwedel**, weil er unter allen Sächsischen Herren fast der eintzige war, der

Käy-

Käyser Henrico V. wider seinen Vater Henricum IV. nicht beypflichten wolte, ward Ao. 1105 von Ertzbischoff **Heinrichen zu Magdeburg** und einigen Sächsischen Fürsten zu Alsleben wiewohl vergeblich belagert. Der letzte Graf von Alsleben ist dessen Sohn Graf **Heinrich** gewesen, so Ao. 1128 mit Tode abgegangen, nach dessen Absterben seine Mutter *Irmengard* Alsleben an Ertzbischoff *Norbertum* zu Magdeburg käufflich überlassen; und scheinet diese Marggräfin Ermgardis die **Aebtißin** *Ermgardis* zu seyn, die 1130 dem Frauen-Stiffte oder Abtey S. Johannis zu Alsleben vorgestanden, als Käyser *Lotharius* dieses bisherige Immediat-Stifft gegen das Schloß Schartzfeld am **Hartze** an Ertzbischoff *Norbertum* vertauschete, wodurch Norbertus die gantze Grafschafft ans Ertzstifft gebracht.

§. 4. Zu dieser Grafschafft **Alsleben** haben noch viel ansehnliche Güter gehöret, die davon nach und nach abgerissen worden, als die Dörffer Ober- Mittel- und Nieder-**Etleu**, **Golbitz**, **Tornitz**, **Zschast**, **Loßewitz**, **Sickewitz**, **Garwesel**, **Garsene**, **Wrest**, **Wetenitz**, **Wormene**, **Gröningen**, **Garstorff**, **Güth** und **Drögewitz**, samt dem Vorwerg **Piesdorff** nebst dazu gehörigen Dörffern, so noch 1479 darbey gewesen, **Zeitz** und **Belleben**, vermuthlich auch **Besen**, **Peissen**, **Laublingen**, **Oberwitz**, **Mucrena**, **Schackstädt**, **Schierstädt** und andere mehr. Das Schloß hat von der Stadt Süd-Ostwerts auf einem Berge gestanden, so **noch ietzo die alte Burg genennet wird.**

§. 5. Es haben auch sonst verschiedene von **Adel** zu **Alsleben** gewohnet, die **Burgmänner** gewesen, und **Burglehne** besessen; als in gantz alten Zeiten die von **Alsleben**, so zu Anfang des XV Seculi ausgestorben, die von **Schönfeld**, von **Kröchern**, **Quartier**, **Peina** und **Zapfen**, welche die von **Krosigk**, nachdem sie den Besitz von Alsleben erhalten, nach und nach ausgekaufft. Wie dann auch die von **Dießkau** und von **Trotha** ehemals das **Alte Dorff Alsleben** besessen und letztere 1594 an **Heinrichen** von **Krosigk** verkaufft haben. Von denen von Alsleben finden sich folgende: *Richardus* & *Vdelricus de Alsleve*, ministeriales 1135 Zeugen in einem Briefe Ertzbischoffs Conradi dem Closter zum Neuen Werck zu Halle ertheilet (Docum. No. 165 im Ersten Theil p. 723.) *Richard* und *Herwich de Alsleve*, ministeriales Marggraff Albrechts zu Brandenburg 1163. (Ludew. Rel. T. V. p. 241.) *Alexander de Alesleve*, Zeuge in einem Briefe Ertzbischoff Wichmanns 1164. (Ludew. T. II. p 343.) *Everhard de Alsleve* kauffte 2 Hufen Landes vom Closter Gerbstädt 1164. (Ludew. T II. p. 389.) *Meinrich de Alsleve* 1166 Zeuge in einem Brieff Ertzbischoff Wichmanns dem Dorff Cracau ertheilet. (MSC.) *Richardus* und *Henricus de Alsleve*, 1166 Zeugen bey Käyser Friedrichs I. Tausch mit dem Ertzstifft Magdeburg wegen Niemburg und Freckleben (Becmann. H. Anh. T. III. p. 436.) *Richardus de Alesleve* 1166 Zeuge in Ertzbischoff Wichmanns Tausch mit dem Closter Hecklingen. (ib. p. 143.) *Richardus de Alisleve* und sein Bruder *Himricus* und *Gumpertus* 1182 Zeugen in Ertzbischoff Wichmanns Schenckung an das Closter zum Neuen Werck. (Ludew. T. V. p. 1.) *Hardewicus* & *Richardus de Alisleve* 1184 Zeugen in Ertzbischoff Wichmanns Confirmation des Closters Petersberg (Baring Clav. diplom. p. 110.) *Henricus de Alesleve*, 1185. Zeuge in einem Brieff Ertzbischoff Wichmanns dem Closter Gottes Gnaden ertheilet. (Ludew. T. XI. p. 561.) *Richardus*, *Heinricus* und *Gumpertus de Alesleve*, 1196. Zeugen in einem Briefe Marggraff Ottonis II. zu Brandenburg. (Ludew. T. IX. p. 538. & T. XI. p. 594.) *Gumpertus de Alesleve*, 1209 Zeuge in Ertzbischoff Albrechts Briefe dem Closter Gottes Gnaden ertheilet. (Leuckf. A. Præm. p. 45.) *Heinemannus de Alsleve* 1237. Zeuge in Ertzbischoff Wilbrands Tausch mit der Abtey zu Quedlinburg. (Ketner. A. Quedl. p. 333.) *Himricus dapifer de Alsleve*, Ertzbischoff Wilbrands Truchses 1243. Zeuge in einem Briefe des Ertzbischoffs, (Leuckf. Antiqu. numm. p. 238) desgleichen 1247. (Ludew. T. V. p. 44.) und 1257 Zeuge in Bischoff Volrads zu Halberstadt Verkauff der Grafschafft Seehausen (Ludew. T. II. p. 232. & T. VII. p. 495.) *Randevicus de Alsleve*, 1267. Zeuge in Fürst Ottonis von Anhalt Abtretung des Schlosses Wegeleben ans Ertzstifft Magdeburg (MSC.) **Herr Hermann von Alschleve** war 1275 Bürger zu Halle (Schöppenbücher MSC.) *Gumpertus* und *Richardus*, Ritter, 1276 Zeugen in Ertzbischoff Conrads Vergleich mit dem Stiffte Lebus (MSC.) *Richardus Dapifer de Alsleve* und *Heinemannus de Alsleve* 1291 Zeugen in Ertzbischoff Erichs Schenckung einiger Güter zu Brunsdorff an das Teutsche Ordens-Haus S. Cunigund zu Halle (Ludew. T. V. p 114.) Eben diesen *Richard* nennet 1294. Ertzbischoff Erich in einem ungedruckten Briefe **unsen Drosten** (MSC.) *Heyne*, das ist, *Heynemann* von *Alsleve* findet sich 1294. (Becmann Hist. Anh. P. IV. p. 551.) *Richardus dapifer de Alsleve* & *Heyno de Alsleve* 1299. (Gudenus Cod. dipl. Mogunt. p. 915.) *Johannes dictus de Alsleve* 1312 Zeuge in dem Laudo des Closters zum Neuen Werck mit Paul Wollis. (Ludew. T. V. p. 244.) Zu Ertzbischoff Günthers Zeiten sind die letzten dieses Geschlechts **Gumprecht** der ältere und **Gumprecht** der jüngere abgestorben, deren erledigte Güter Ertzbischoff Günther Ao. 1411 Heisen von Steinfurt wieder verliehen.

Das 2 Capitel.

Von dem Amte Alsleben.

§. 1.

Das Schlos und Stadt Alsleben samt denen darzu gehörigen Dörffern, haben nachgehends die Ertzbischöffe zu Magdeburg als ein Landesfürstliches Amt genutzet, und war das Schlos eins von denen fünff Schlössern, die sie im Saalcreyse besassen. 1371 verpfändete dasselbe Ertzbischoff **Albrecht**, gebohrner Graf von Sternberg, vor 200 Marck Silbers an **Lorentzen von Krosigk**, Ritter, welches ihm Ertzbischoff **Albrecht** Edler Herr von **Querfurt** und folgends Ertzbischoff **Günther** von neuen verschrieb. Dieser löste solches wieder ein, und versetzte es nebst der Stadt **Cönnern** vor 1000 Marck Brandenburgischen Silbers an **Gebharden, Burcharden** und **Brotzen** Edle Herrn von Schraplau, und nachmals 1409 vor 2000 Ungarische Gulden an 9 Personen zugleich, nemlich Hansen und Hedwig von **Damütz**, Henning von **Freckleben**, Hansen von **Wettin**, Heinrich von **Isenburg**, Dietrich von **Zimmern**, Clausen von **Trotha**, Coppen von **Amendorff** und Hansen **Gertitz**. Ao. 1419 aber reluirte es Ertzbischoff **Günther** wieder von ihnen, und verpfändete es anderweit vor 2000 Ungarische Gulden, die er zu ihrer Abfindung gebrauchte, an **Kersten von Witzleben**, der es geraume Zeit besessen, wie ihm dann Ertzbischoff **Günther** 1438 zu Erstattung der an die Burg Alsleben verwandten Bau-Kosten, und des wegen des Ertzbischoffs im **Hußiten Kriege** erlittenen Schadens die Dörfer **Seefeld** und **Prenstorff** verschrieb. Doc. No. 551.

§. 2. Nachgehends verschrieb Ertzbischoff **Günther** das Schlos Alsleben vor eben diese 2000 Ungarische Gulden wiederkäufflich an **Carln von Krosigk**, dessen Söhnen **Heinrichen** und **Eschwinen** 1455 Ertzbischoff **Friedrich** solchen Wiederkauff dergestalt erneuerte, daß er die Stadt **Cönnern** samt 17 zur Grafschafft Alsleben gehörigen Dörffern auslöse, und die Wiederkauffs-Summe der 2000 Ungarischen Gulden auf 350 Schock alte Groschen, so albereit in das Schlos Alsleben verbauet waren, nebst 200 Rheinischen Gulden, so annoch darein verbauet werden solten, erhöhete. Diesen Eschwin und Heinrich von Krosigk verschrieb auch Ertzbischoff **Friedrich** dasselbe 1455 die Helffte seines Schlosses **Freckleben**, (so damahls noch Ertzstifftisch war) nebst den Dörffern halb **Schackenstädt, Schackenthal, Grossen Schierstädt, Drondorff** und **Nordendorff**, und besassen damahls die von **Trothe** die andere Helffte von Freckleben. Ao. 1467 aber kam derer von Krosigk Helffte des Schlosses Freckleben an die von **Dorstädt** und die **Krebse**, und das Trothische andere Theil an die von **Hoym** und die **Strobarte**.

§. 3. Um aber wieder auf **Alsleben** zu kommen, so erhielt **Heinrich** von Krosigk, Eschwins Bruder Ao. 1479, nachdem er Ertzbischoff **Ernsten**, dessen Rath und lieber Diener er war, annoch 1000 Ungarische Gulden nachgezahlet hatte, das Schlos Alsleben nebst allem Zubehör, die Stadt Cönnern und die obgedachten 17 Dörffer ausgenommen, von demselben erblich zu **Mannlehn**. Von welcher Zeit an es bey dem Adelichen Hause **Krosigk** auf 268 Jahr verblieben, biß es der Obriste **Hans George** von **Krosigk** Ao. 1747 mit Königl. allergnädigster Einwilligung an Se. Hochfürstl. Durchl. Fürst **Leopold Maximilian** zu **Anhalt-Dessau** verkaufft. Als Ao. 1666 Churfürst **Friedrich Wilhelms** zu Brandenburg Gemahlin Frau **Dorothea** gebohrne Hertzogin zu **Hollstein** dem Fürstl. Hause Anhalt das ehedem zum Closter **Gernrode** gehörig gewesene Amt **Grossen Alsleben**, anderthalb Meilen von Halberstadt gelegen, mit aller Hoheit abkauffte, ward Fürst Johann Georgen zu Anhalt-Dessau dabey mit versprochen, daß auf sich begebenden Anfall des Ertzstiffts Magdeburg an das Churfürstliche Haus Brandenburg, die Lehn der Güter Alsleben und Beesen mit aller Landesfürstl. Hoheit an ihn und das Fürstl. Haus Anhalt gelangen solte, wie dann auch am 20 December selbigen Jahres die von Krosigk durch gewisse Commissarien an das Fürstl. Haus Anhalt verwiesen worden, und die Eventual-Pflicht ablegen müssen. Nachdem aber 1680 der Fall sich ereignete, ward 1681 dieser Tausch wieder aufgehoben, und Grossen Alsleben an den Fürsten von Anhalt wieder abgetreten.

§. 4. Sonst ist dieses Adeliche Guth und Amt Alsleben (die **Wolffsburg** ausgenommen, wann alles, was im Braunschweigischen und der Alten Marck darzu gehöret, darzu gerechnet wird,) vor das wichtigste Ritterguth im ehemahligen Ertzstifft Magdeburg gehalten worden, nachdem aber das **Vorwerg Zeitz** abgerissen, und an den Dom-Dechanten von **Lochau** kommen, auch nachher 1612 von Heinrichen von Krosigk **Poplitz** davon an Volraden von Krosigk verkaufft worden, so hat es sich um ein grosses verringert. Dann sonst haben das Vorwerg **Piesdorff** und die Dörffer **Altendorff, Mukrena, Gnölbzig, Strentz, Neuendorff** und **Nelben** darzu gehöret, die Heinrich von Krosigk, der 1637 erschossen worden, zusammen besessen, aber nachher in denen brüderlichen Theilungen separiret worden; massen dessen Söhne Heinrich und Lorentz Adolph sich brüderlich getheilet, und der älteste Heinrich Pies-

Piesdorff nebst zugehörigen 4 Dörffern Strentz, Nauendorff, Nelben und Gnölbzig mit allen Gerechtigkeiten an Ober- und Unter-Gerichten, Lehnen, Zinsen und Diensten an sich genommen, dem jüngern Lorentz Adolph aber das Schlos und Stadt Alsleben nebst dem Alten Dorffe und Mukrena mit Ober- und Unter-Gerichten zugefallen; welche Güter, das eintzige Mukrena ausgenommen, Heinrichs Sohn der Obriste Hans George von Krosigk zwar wieder kauffweise zusammen gebracht, und das ietzige neue Schlos, so sein Vater 1698 auf einen leeren Platz und Berg bey der Dom-Kirche erbauet, vollends ausgebauet und erweitert, aber solches nebst dem Amte und Stadt Alsleben und dem Alten Dorffe, wie gedacht, 1747 an Se. Hochfürstl. Durchl. von Anhalt verkaufft, sich aber auf Lebens-Zeit die Wohnung auf seinem neuerbaueten Hause zu Alsleben vorbehalten; und besitzt annoch die Ritter-Güter Piesdorff und Gnölbzig, nebst den Dörffern Strentz, Nauendorff, Nelben und Gnölbzig.

§. 5. Zu dem Amte oder Ritter-Guthe gehören die Ober- und Unter-Gerichte samt dem Jure Patronatus über die Stadt und das Alte Dorff Alsleben, ein Vorwerg auf dem Amte, worzu die Güther des ehemahligen Trothischen Guths im alten Dorffe und die ausgekauften Burglehne geschlagen sind, der Zoll zu Wasser und Lande, die Fähre, Mühle in der Stadt, Lehnen, Zinsen und andere Pertinentien.

Das 3 Capitel.

Von der ehemaligen Abtey und ietzigen Stiffts-Kirche S. Johannis Baptistæ vor Alsleben.

§. 1.

Die Dom- und Stiffts-Kirche *S. Johannis Baptistæ* zu Alsleben, liegt daselbst vor dem Schloß-Thore auf einem Berge zwischen denen Adelichen Häusern, ist ein altes baufälliges Gebäude, und hat an der Abend-Seite 2 spitze Thürme, davon der eine mit Schiefer, der andere aber, gleichwie auch die Kirche, mit Ziegeln gedeckt ist. Sie ist, wie schon erwehnt, Ao. 979 von Graff **Gero** zu Alsleben und dessen Gemahlin **Adelæ** nebst einem **Closter** vor 34 Jungfrauen erbauet und dotiret, von Kayser *Ottone II.* aber confirmiret worden, welcher dem Stifft alle die Privilegia und Freyheiten gegeben, die **Quedlinburg** und **Gandersheim** gehabt; Docum. No. 548. welche Privilegia nachgehends Kayser *Henricus II.* Ao. 1003 confirmiret: Docum. No. 549. und ist dieses Stifft eine freye weltliche dem Kayser unmittelbahr unterworffene Abtey gewesen, biß solche im XII Seculo in Abfall gekommen, und 1130 von Kayser *Lothario III.* gegen das Schlos **Schartzfeld** an das Ertzstifft Magdeburg vertauscht worden. Docum. No. 550. Von solcher Zeit an hat das Stifft als ein Mediat-Nonnen-Closter unter denen Ertzbischöffen zu Magdeburg gestanden, und ist biß zu denen Zeiten Ertzbischoffs **Ernesti** in seinem Wesen verblieben, massen sich findet, daß 1440 die Aebtißin Agnes, Carls von Krosigk Hausfrau Sophien mit dem Holtze zu Löswitz beliehen, auch Ertzbischoff **Günther** 1441 von dem Closter einige Zinsen zu Halle ertauscht. Docum No. 552. Zu Ertzbischoffs Ernsts Zeiten aber sind die Nonnen aus unbekanten Ursachen eingegangen, und wann nicht schon, wie darum vermuthlich, weil die Abtey in allen Quedlinburg und Gandersheim gleich gemacht gewesen, bereits *Canonici* dabey gestanden, damahls in ein *Collegiat*-Stifft von Canonicis verwandelt worden, massen sich nach der Zeit findet, daß 1500 dieselben sich in ausgestellten Lehn-Briefen geschrieben: **Wir Petrus Mann, Dechand, Martinus Heller, Senior und gantzes Capitul der Kirchen S. Johannis Baptistä zu Alsleben.** Auch bereits 1489 dergleichen allda gewesen, indem **Eschwin** von **Krosigk** und seine Brüder denen **Thum-Pfaffen** zu Alsleben einen halben Wispel Haferjährlichen Zinses aus der Marcke zu Friedeberg geschenckt, daß sie davor jährlich 8 Tage vor dem Frohnleichnamstage eine Memorie mit Vigilien und Seelmessen vor das Krosigksche Geschlecht halten sollen. Nach der Reformation sind einige Zeit die Stadt- und Dorff-Priester zu Alsleben Capitulares gewesen, 1561 aber ist das Stifft und dessen Einkünffte von Ertzbischoff Sigismundo der Dechaney des hohen Stiffts zu Magdeburg incorporiret worden, von welcher sie folgends an die von Krosigk gelanget; daß also der Stiffts-Kirchen nichts als einige Morgen Acker und einige Erbzinsen zu Alsleben, Halle und Lependorff übrig geblieben, welche die beyden Vorsteher der Kirche, der **Amtmann** und Dom- oder **Stiffts-Prediger**, einnehmen und berechnen, auch anstatt der ehemaligen Benennung von Dechant, Senior und Capitularen, in denen Erbzins-Briefen des Formulars: **Wir verordnete Vorsteher** der Dom- und Stiffts-Kirchen S. Johannis Baptistæ zu Alsleben, sich bedienen. Im Siegel bedienet sich dasselbe der Bildnisse der beyden Schutz-Heiligen *S. Mariæ* und *S. Johannis Baptistæ* nach beystehendem Abdruck.

§. 2.

§. 2. Die **Kirche** ist, wie gedacht, ein altes baufälliges Gebäude, ins Creutze gebauet, der Jungfrau Marien, den 12 Aposteln und S. Johann dem Täuffer gewidmet, von dem sie auch den Nahmen führet, auch noch von ihm ein Knochen des Arms, damit er auf Christum gewiesen, in einer höltzernen verguldeten Capsul, die wie ein Arm gestaltet, als eine Reliquie aus dem Papstthum verhanden ist. Der **Altar** ist neuer, und stellet nebst dem Bildniß S. Johannis die Einsetzung des Abendmahls in einem Gemählde vor, nebst beygeschriebenem Spruche Joh. VI. 54. Die **Cantzel** ist nach alter Art gebauet, und stehen aussen über dem Eingange die Verse:

Scandere, qui cathedram cupis hanc, sis rite vocatus,
Et factis præsta, neque ea sola doce,
Utque doces, vivas, persuadet vita docentis.
Sit Deus ecclesiæ, sit populique salus.

Inwendig aber stehet an der Cantzel-Thür: Omnipotens Deus pater cœlestis, ago tibi ingentes gratias, quod labia mea aperuisti, ut laudem tuam annunciaverim Fac ut tuum verbum prædicatum fructificet apud auditores meos propter meritum tui filii Domini nostri Jesu Christi, Amen. Das **Orgelwerck** ist zwar alt, aber wohlklingend und 8 füßig. Auf den Thürmen hängen 3 **Glocken**, auf der grossen stehet: Anno Domini MCCCXVIII. auf der mitlern gegen Mittag: Cum tractor audite nos, ad sacra venite in ædem, und auf der kleinen gegen Mitternacht: Ave Maria gratiosa, Dominus tecum. Bey der Sacristey stehet in einem abgeschlagenen Cabinet die **Kirchen-Bibliothec**, welche bereits 1580 die beyden Gebrüder Heinrich und Lorentz von Krosigk angelegt, und der letztere Besitzer von Alsleben Hans Georg von Krosigk um ein grosses vermehret. Die Bücher bestehen aus ohngefehr 200 Stück alten und neuen, sonderlich theologischen brauchbaren Büchern, und sind mit dem adelich-Krosigkschen Wapen bezeichnet. Der Pastor hat darüber die Aufsicht und Schlüssel darzu. Auch sind bey dieser Kirche 3 *Legata* vor arme Kinder aus dem Alten Dorffe zu freyen Schulgelde und Büchern gestifftet, eins von 250 Rthlr. durch den Cämmerer Johann Conrad **Rätzel** zu Halberstadt, und die andern beyden von 4 Morgen Acker und 25 Rthlr. Capital von Christoph **Stegmannen**, Freysassen im Alten Dorffe.

§. 3. Ausser dem Amte oder Adelichen Hofe, gehören nur 19 daherum gelegene Häuser des Altendorffs zur *Parochie* der Stiffts-Kirche, und stehet nur ein Prediger als Pastor an derselben, welcher den Titel als **Dom Prediger** führet, jedoch muß der Pfarrer der **Gertruden Kirche im alten Dorffe** die Stelle eines *Diaconi* an derselben mit versehen, und einen Sontag um den andern früh predigen, auch die Montags Bet-Stunden halten, dagegen der Dom-Prediger nur alle 14 Tage früh prediget, und die Freytags-Betstunde hält. Nachmittags wird kein Gottesdienst in der Dom-Kirche, sondern allein in der Kirche des alten Dorffs gehalten. Die Dom-Prediger, so als Pastores nach der Reformation bey derselbigen gestanden, sind nacheinander folgende gewesen:

1. M. Heinrich *Telanonius*, Pastor in der Stadt-Kirche, der zugleich Dechant bey der Dom-Kirche gewesen, und den Gottesdienst in derselben mit versehen, biß man bey seinem Alter 1572 einen eigenen Dom-Prediger bestellet.
2. Stephan **Steter**, von **Miestädt** genannt, aus Niemburg gebürtig, welcher sich anfangs Steter schrieb, nachher aber, als ihm seine Mutter entdeckt, wer eigentlich sein Vater gewesen, sich von adelicher Herkunfft ausgab, und von Miestädt nennete. Er war vorher Prediger zu Plötzkau, und 1572 zum Dom-Prediger anhero beruffen, führte aber ein ärgerliches Leben, und ward 1588 ob **reiteratum adulterium duplicatum** zu Giebichenstein ins Gefängniß gelegt, abgesetzt, und des Landes verwiesen, die Seinigen aber blieben in der Stadt zu Alsleben wohnen. Worauf er sich im benachbarten Anhaltischen aufhielte, aus Rache gegen die Gerichts-Obrigkeit mit einer Mordbrenner-Bande, darunter sein Stieff-Bruder war, zusammen verband, selbigen Geld gab, und Alsleben mit Feuer verfolgen ließ, so daß solches 10 mahl nach einander angesteckt, und ausgebrandt, ja manche Häuser 2 biß 3 mahl in die Asche gelegt worden, biß etliche von der Bande ergriffen worden, und auf ihn bekannt, darüber er auch eingezogen, und auf sein endli-

ches Bekäntnis am 23 Junii 1591 nach Urthel und Recht nebst seinem Stieff-Bruder auf einen Pfahl gesetzet, mit Feuer zu tode geschmaucht und verbrandt worden.

3. M. Otto **Jungstand** von Werdau aus Meissen gebürtig, ward 1580 Cantor, und 1583 Diaconus bey der Stadt-Kirche, 1588 aber Pastor bey der Stiffts-Kirche, und starb 1625 im hohen Alter.

4. Otto *Gesenius* oder **Gise** aus Strentz-Nauendorff, allwo sein Vater Prediger gewesen, ward dem vorigen adjungiret, succedirte ihm 1625 und starb 1658.

5. M. Mathias **Bernstein**, Hallensis, vocirt 1658 kam 1671 als Pastor nach Sandau im Jerichauischen Creyse, und nachgehends als Superintendent nach Barby, allwo er gestorben. Dessen Sohn nachgehends Pastor zu Osterweddingen bey Magdeburg gewesen ist.

6. Johann **Sauberzweig**, aus Quedlinburg, ward erst 1660 Pastor zu Nelben, nachgehends 1671 Dom-Prediger allhier, hat in der Pest viel ausgestanden, und ist am 23 Febr. 1684 in seinem 54 Jahre gestorben.

7. M. Heinrich Julius **Trost**, ehemahliger Pest-Prediger zu Halle, anhero berufen 1684. konte sich mit denen Gerichtsherrn nicht vertragen, daher er 1699 nach Eisdorff bey Halle translociret wurde, allwo er 1720 verstorben.

8. M. Johann Martin **Braun**, Buttstadienses, war erst von 1683 an 5 Jahr Præcentor bey der Dom-Kirche zu Halle, ward 1688 Pastor zu Eisdorff, aber 1699 an M. Trostens Stelle hierher versetzt, und starb den 26 Jan 1740 an eben dem Tage, an welchem er vor 52 Jahren seine erste Vocation zum Predigt-Amte erhalten, nachdem er sein Alter biß ins 83 Jahr gebracht, und biß an sein Ende die kleineste Schrifft ohne Brille lesen können.

9. Georg Christoph **Tauscher**, Islebiensis, war erst von 1729 an, Diaconus bey der Stadt-Kirchen, 1739 Pastor adjunctus bey der Dom-Kirche, und succedirte völlig 1740.

Der **Cantor** des Alten Dorffs singet zugleich in der Dom-Kirche, und spielet in beyden Kirchen die Orgel; auch werden die **Todten** der Stiffts-Parochie unter dem Geläute der Dorff-Kirche auf den Dorff-Gottes-Acker und nicht bey der Stiffts-Kirche begraben.

Das 4 Capitel.

Von der Stadt Alsleben, deren Nahmen, Erbauung, Grösse, Einwohnern und deren Nahrung.

§. 1.

Das Alter der Stadt erhellet aus dem, was vorher gesagt ist, wiewohl glaublich, daß das sogenannte alte Dorff ehemahls die Stadt gewesen sey. Den Nahmen soll sie von **Aalen** haben, die ehedem daselbst in grosser Menge gefangen worden, wie sie dann auch 3 rothe zusammen gewundene Aale in ihrem **Wapen** führet. In Kayser Ottonis und Henrici diplomatibus wird sie *Elislevo* genannt, auf welche Art sie auch *Ditmarus* benennet. Sie liegt lincker Hand am Saalstrohme, der Länge nach an demselben hin in einer lustigen Gegend erbauet, hat 3 **Thore**, das Schloß-Thor an der Saale, wo die Fähre anlandet, gegen Süd-Osten, das Neue Thor gegen Süd-Westen, und das Mühlen-Thor durch welches der Weg nach Aschersleben gehet, gegen Nord-Westen, und ist mit alten Stadt-Mauren und Thürmen umgeben.

§. 2. Die Stadt ist nicht gar zu groß, und bestehet meist aus einer eintzigen langen Strasse vom Schlos- biß zum Mühlen-Thore, und hat 108 **Feuerstäten**, worunter 84 **Brauhäuser**, das übrige aber Buden-Stellen sind; ausser denen publiquen Gebäuden, der Kirche, Prediger-Häusern, zwey Schul-Gebäuden, Brauhause, dem Hirten und Stadtknechts-Wohnungen.

§. 3. Die **Nahrung** der Bürgerschafft bestehet in Treibung der Handwercker, Brauen und Ackerbau, auch der durchgehenden Passage wegen der Fähre und Halberstädter Land-Strasse. Das **Brauen** wird nach der Reihe in einem publiquen Brauhause verrichtet, und ein braunes Bier gebrauet, worzu auf einmahl 3 Wispel und 8 Scheffel Gersten eingeschüttet werden. Von dem Bier wird etwas auswärts verfahren, hat aber keinen Zwang. Die meiste Nahrung der Einwohner bestehet in **Viehzucht** und **Ackerbau**, gestalt Alsleben unter denen Städten im Saalcreyse den stärcksten Ackerbau, und zwar 2436 Morgen Feld besitzet, so mehrentheils der schönste, fruchtbareste Acker ist. Die **Feld-Flubren** heissen der Hinter- Mittel- und Förder-Strich, **Bornstedte** eine wüste Dorffmarck, Würl, Gelbe Berg, Alte Huh, an der Strasse, lange Aecker, bey der Warte, hohen Wende, **Assendorff** eine wüste Dorff-

Dorffmarck, Drachenschwantz, Ober- und Unter-Börnicken Feld, Zeitzer Hügel, Thonküthen, Stadtfeld, Güldener Hügel, Klispenthal, Mollweide und Oster-Aecker. Es giebt auch etwas Gärten, Wiesen, Busch, und Werder bey der Stadt.

§. 4. Vor dem Mühlen-Thore ist eine kleine **Vorstadt**, die **Leimküthe** genannt, so dem Rath gehöret, und die Einwohner demselben fröhnen müssen. Vor demselben Thore auf dem Anger ist auch der **Schieß-Platz**, woselbst die Bürgerschafft sich im Scheibenschiessen exerciret, und ihr Schiessen jährlich im September hält, jedoch darüber nicht privilegiret ist. Auch stehet vor demselben Thore im Stadt-Felde eine alte **Warte**. In der Stadt nahe am Mühlen Thore ist die zum Ritter-Guthe oder Fürstl. Amte Alsleben gehörige **Mühle** mit 6 Mahl-Gängen, nebst einer Oehl- Schneide- und Walck-Mühle, und an eben dem Damme, aber jenseit des Saalstrohms die zum Amte Beesen gehörige **Pregel-Mühle**, woselbst auch die Schleuse ist, wodurch die Schiffe passiren, die vormahls 1581 im September von Holtz, und nachdem zu Ende des vorigen Seculi, da die Schiffarth auf der Saale wieder angelegt worden, von Quater-Steinen neu erbauet ist.

Das 5 Capitel.

Von denen Privilegiis, Statutis und Jahrmärckten der Stadt Alsleben.

§. 1.

Privilegia sind nicht verhanden, und zweiffelsohn in denen vielfältigen Feuersbrünsten mit drauff gegangen. Alte *Statuta* finden sich zwar annoch von Ao. 1459. und nachher noch verschiedene biß aufs Jahr 1715 so die Gerichtsherrn von Krosigk der Stadt gegeben, weil sie aber von der Landes-Herrschafft nicht confirmiret, sind sie von keiner Gültigkeit, und wird nach der Magdeburgischen **Policey-Ordnung** und andern Königl. Verordnungen, Edicten und Rescripten lediglich gegangen.

§. 2. **Jahrmärckte** hält die Stadt viere, davon 2 von undencklichen Jahren her auf Johannis und Martini, jedesmahl 2 Tage lang gehalten werden, mit dem Oster- und Michaelis-Marckt aber ist die Stadt von Sr. Königl. Maj. in Preussen unter dem 14 Julii 1700 von neuen privilegiret worden. Alle Sonnabend wird auch ein kleiner **Wochen-Marckt** von Fleisch, allerley Garten-Früchten und Töpfer-Wahren gehalten.

Das 6 Capitel.

Von denen Gerichten und Magistrat zu Alsleben.

§. 1.

Die *Jurisdiction*, sowohl Ober- als Erb-Gerichte über die Stadt Alsleben und Feld-Fluhren gehöret zu dem Ritter-Guthe oder **Amte**, zu deren Ausübung ein besonderer Gerichtshalter unter dem Titul eines **Amtmanns** gehalten wird. Der **Magistrat** aber hat nichts weiter als die Besorgung das **Policeywesens** und was sonst ad jura magistratus gehöret, jedoch auch die Ausfertigung der Kauff-Briefe über die Häuser und Brauen in der Stadt, die Verpfändungen aber und Subhastationes derselben gehören vor das Amt. Desgleichen gehöret ihm die Annehmung des Stadt-Secretarii, der Schul-Collegen, Stadt-Musicanten und anderer Stadt-Bedienten.

§. 2. Der Magistrat hat sonst aus 3 abwechselnden Mitteln bestanden, 1720 aber ist ein *Magistratus perpetuus* eingeführet, der aus einem Burgemeister, zweyen Cämmerern und einem Stadt-Secretario bestehet. Der zeitige Burgemeister ist seit 1720 Johann Christian Hanewald, Kön. Preußl. Commercien-Rath, und der Stadt-Secretarius Carl Erdmann Klötzen, beyde aus Alsleben gebürtig.

§. 3. Der Rath besitzt nichts eigenes, als das **Rathhaus**, welches 1667 den 31 May abgebrannt, 1699 wieder aufgerichtet, aber erst 1733 vollends ausgebauet worden ist. Unter demselben ist der **Rathskeller**, welcher verpachtet, und die Gerechtigkeit hat, allerley Weine, Biere und Brandtweine zu schencken, dabey zugleich die Rathswage ist, samt der Einnahme eines kleinen **Wegepfennigs** von denen durchgehenden Frachtwagen zu Erhaltung des Steinpflasters in der Stadt.

§. 4 Das **Wapen** der Stadt bestehet in 3 rothen in einen Ringel gewundenen Aalen im weissen Felde, deraleichen auch in dem **Stadt-Siegel** geführet wird, wie der beygefügte Abdruck zeiget.

Das 7 Capitel.
Von Kirchen und Schulen zu Alsleben.

§. 1.

In der Stadt Alsleben ist nur eine **Pfarr-Kirche**, die von der heil. Jungfrau *Cæcilia*, (*) der sie gewidmet, den Nahmen führet. Es ist ein altes Gebäude, so verschiedentlich Brand-Schaden gelitten, jedoch wieder repariret, auch vergrössert worden, ob sie wohl nach der jetzigen Anzahl der Gemeinde etwas zu klein ist, ist mit Schiefer gedeckt, und hat einen mit einer zierlich durchbrochenen Haube bedeckten **Thurm**, mitten auf dem Kirchen-Dache aber ist noch ein kleiner spitziger Thurm, auf welchem die sogenannte **Stimm-Glocke** hänget. Der grosse Thurm, so an der Südwest Seite der Kirchen stehet, ist 1660 vom Sturmwinde sehr beschädiget, und der Knopf herab geworffen, 1662 aber repariret, und 1663 der jetzige Knopf, den man 1740 bey der abermahligen Reparatur der Kirche und Thurms von neuem verguldet, wieder aufgesetzt worden. Es ist darauf eine Wohnung vor den **Stadt-Musicanten**, und das Geläute in 4 wohl harmonirenden **Glocken** bestehend. Auf der grössesten stehen die Bilder S. Mariæ und Annæ nebst den Worten: *Sancta Maria, Mater Christi, mox succurre isti, qui tuam felicem amat genitricem. O sancta Cæcilia ora Deum pro nobis.* Oben am Crantz: Consolor viva, fleo mortua, pello nociva, Anno Domini MCCCCLXXXII. Die zweyte ist 1733 umgegossen worden, und 24 Centner schwer, auf welcher die Nahmen des damahligen Patroni, Amtmanns, Geistlichen und Raths-Collegii in einer Inscription befindlich. Auf der dritten, so etwas kleiner, stehet: *Laudis sum digna, Vas nobile dicta Benigna;* und auf der vierten: *Ave Maria gratia plena.*

Nota: *S. Cæcilia* war eine Römische Jungfrau, welche mit einem heydnischen Jünglinge Valeriano versprochen wurde, ihm aber am Hochzeit-Tage eröffnete, daß sie eine Christin sey, und GOtt, als eine Jungfrau zu sterben, gelobet habe, auch ihn bewog, daß er selbst ein Christ wurde, und sich taufen ließ, welchem Exempel sein Bruder Tiburtius nachfolgete. Weil sie nun die Leiber der bey damahliger Verfolgung getödteten und hingeworffenen Christen aufhuben und begruben, wurden sie vorgefordert, und auf ihr Bekäntniß, daß sie Christen, einem Præfecto, Nahmens Maximo, übergeben, sie hinrichten zu lassen, welchen sie aber auch zu Christo bekehreten. *S Maximus* ward darauf zu Tode gemartert, *Valerianus* und *Tiburtius* aber ausserhalb Rom enthauptet. Nach diesem ward auch S. Cæcilia vorgefordert, wegen ihres freyen Bekäntnisses in ein Feuer geworffen, und als sie darinnen nicht beschädiget wurde, zur Stadt hinaus geführet und enthauptet. Die Leiber dieser heiligen Märtyrer hat Pabst *Urbanus* begraben, und sind nachgehends unter Pabst *Paschali* Ao. 821 wieder gefunden worden, das Jahr ihres Märtyrer Todes aber ist A. C. 220. Der heiligen Cæciliæ Bildniß wird auf einer Orgel spielend gemahlet, und ihr Gedächtniß-Tag den 22 November gefeyret.

§. 2 Der **Altar** ist 1742 mit zierlicher Bildhauer-Arbeit neuerbauet, aus dem Chor biß an das Schiff der Kirchen vorgerücket, und die Cantzel mit in die Altartafel gebracht worden. Die **Orgel** ward 1734 den 14 Julii durch einen in dieselbe durch das Kirchen-Gewölbe einschlagenden Wetterstrahl ruiniret, und durch die Freygebigkeit eines zu Alsleben wohnenden begüterten Handelsmanns Johann Christoph **Fleischers** und dessen Ehefrauen ein gantz neues kostbares Orgelwerck, das nach Angebung der alten Materialien über 700 Rthlr. gekostet, erbauet, und 1735 Dom. XXII. post Trinitat. eingeweihet, welches nebst 4 Bässen 8 füßig und wohlklingend ist. An dem Pfeiler, der das ehemahlige Orgel-Chor unterstützte, stund folgendes Distichon:

Non vox, sed votum, non Musica Chordula, sed Cor,
Non clamor sed amor psallet in aure Dei.

Ausserdem sind verschiedene Bildnisse derer an dieser Kirche gestandenen Prediger, nebst fünf Epitaphiis der Adelich-Krosigkschen Familie und 2 andern, nemlich des Pastoris *Spicelii* und Burgemeister **Reichards**, in derselben befindlich.

§ 3. An dieser Kirche stehen 2 Prediger, ein *Pastor* und *Diaconus*, welche von der ehemals Adelichen und nunmehr Hochfürstl. Gerichts-Obrigkeit, als Patrono eligiret, und vociret werden. Deren Besoldung bestehet in Ackerbau, einigen Freybrauen und Quartal-Geldern von der Bürgerschafft, auch denen gewöhnlichen Accidentien; und haben sie ihre Wohnungen

nungen in denen Pastorat- und Diaconat-Häusern bey der Kirche. Es sind aber dieselben von Zeit der Reformation an biß jetzo nach einander folgende gewesen:

I. Pastores.

1. M. Heinricus *Telamonius* oder Thielemann, so zugleich Decanus bey der Stiffts-Kirche S. Johannis Baptistæ gewesen, und den Gottesdienst in derselben mit verrichtet; hat 1579 die Formulam Concordiæ mit unterschrieben, und ist 1594 im 40 Jahr seines Amts verstorben.
2. M. Michael *Spicelius*, vorher 6 Jahr Diaconus, Pastor 1594, starb 1639.
3. Johann Emmerling, aus Zwickau gebürtig, ward 1627 Rector, 1637 Diaconus und 1639 Pastor, hat einige Zeit biß 1654 keinen Diaconum gehabt, auch eine Zeitlang die Stiffts-Parochie zugleich mit versehen; und ist 1683 im 80 Jahre seines Alters verstorben. Sein älterer Bruder M. Michael Emmerling ist General-Superintendent zu Eisleben gewesen.
4. Joachim Rohrberg, vorher 28 Jahr Diaconus, ward 1683 Pastor, und starb 1690.
5. Michael Schecke, aus Alsleben gebürtig, allwo sein Vater ein Mauermeister gewesen, ward 1674 Rector und Cantor, 1682 Adjunctus des Pastor Emmerlings, 1683 Diaconus, 1691 Pastor, und starb den 11 April 1703, im 55 Jahr seines Alters.
6. Georg Erich Weisbeck, adelicher Herkunfft aus Schlesien, ward aus Ungarn, wo er als Schul-College gestanden, der Religions-Bedrängnisse halber zu weichen genöthiget, und wendete sich zu seinem bekanten Freunde Pastor Schnaderbachen nach Halle, ward 1703 Pastor allhier, 1708 zu Aschersleben, und 1728 Vice-General-Superintendent, Consistorial-Rath und Pastor zu S. Martini zu Halberstadt, allwo er als General-Superintendent und Ober-Domprediger vor 2 Jahren verstorben ist.
7. Caspar Johann Weidenheim, ein Sohn Christian Weidenheims, Pastoris zu S. Catharina zu Wierland in Liefland, welcher zu Leipzig und Erfurt studiret, und 1688 Prediger zu Schlos-Vippach im Erfurtischen geworden, dazu ihn D. Breithaupt, als damahliger Senior zu Erfurt ordiniret. 1692 ward er des appanagirten Hertzogs Johann Ernsts zu Sachsen-Weimar Hof-Prediger, 1694 Decanus zu Kalten-Northeim, 1697 Pastor zu S. Crucis zu Coburg, 1699 Superintendent zu Neustadt an der Heyde im Coburgischen, und 1708 Pastor allhier zu Alsleben, allwo er am 27 Dec. 1728 im 65 Jahr seines Alters, und 40 seines Predigt-Amts verstarb, nachdem ihn am 1 Weyhnachtstage beym Schluß der Predigt auf der Cantzel der Schlag gerühret hatte.
8. Georg Christoph Scholinus, von Closter Mansfeld gebürtig, allwo sein Vater Gottfried Scholinus 48 Jahr Amt-Schreiber, und nachher Burgvoigt des Schlosses Mansfeld gewesen; frequentirte die Schulen zu Eisleben und Rudolstadt, studirte darauf biß 1722 zu Jena, von welcher Zeit an er biß 1727 die Adeliche Krosigkische Jugend zu Merbitz informiret, ward 1727 Diaconus und 1729 Pastor zu Alsleben, welches letztere Amt er am Ostertage angetreten, und noch verwaltet.

II. Diaconi.

1. Caspar *Telamonius*, ein Sohn des Pastoris Heinrichs Telamonii, ersten Evangelischen Predigers zu Alsleben, starb bald.
2. Otto Jungstadt, von Werdau aus Meissen, vorher Cantor allhier, ward 1583 Diaconus, 1588 Domprediger, und starb 1625.
3. M. Michael *Spicelius*, 1588 ward Pastor 1594 von welcher Zeit an biß 1602 kein Diaconus allhier gewesen sondern er das Predigtamt allein verwaltet.
4. Andreas Hartung, vorher Rector, vocirt 1602 von dem Magistrat, starb 1636 an der Pest.
5. Urban *Parœus*, zuvor 5 Jahr Rector und Cantor, ward Diaconus 1636 starb aber noch selbiges Jahr an der Pest.
6. Johann Emmerling, Diaconus 1637 ward Pastor 1639 von welcher Zeit an das Diaconat wegen damahliger Kriegs- und schlechten Zeiten biß 1655 vacant geblieben.
7. Joachim Rohrberg, aus Acken an der Elbe gebürtig, ward 1655 Diaconus, muste sich aber verbindlich machen, täglich 2 Stunden mit in der Schule zu informiren, ward Pastor 1683.
8. Michael Schecke, ward 1683 Diaconus, 1691 Pastor.
9. M. Johann Christoph Fiedler, von Delitzsch gebürtig, ward 1691 allhier Diaconus, 1694 aber nach Halberstadt als Diaconus im Dom berufen, und starb daselbst als Ober-Domprediger.
10. M. Johann Gottfried Hülse, Calbensis, ward 1695 Diaconus, und starb den 27 Jan. 1727. dessen eintziger Sohn anjetzo Prediger zu Sylda im Amte Endorff im Mansfeldischen ist.

11. Georg Christoph *Scholinus*, ward 1727 Diaconus und 1729 Pastor.
12. Georg Christoph Tauscher, Diaconus 1729 Adjunctus des Dompredigers Brauns 1739 und succedirte demselben 1740.
13. Brandanus Jacob Nicolai, eines Predigers Sohn von Hornhausen im Halberstädtischen, hat zu Halle studirt, ist darauf Informator bey denen von Krosigk zu Alsleben, und denen von Stammer zu Westorff gewesen, und 1739 zum Diaconat anhero berufen worden, welches Amt er annoch verwaltet.

§. 4. Die Schule stehet auf dem Kirchhofe hinter der Diaconat-Wohnung, und wird von 2 Collegen dem *Rector* und *Cantor* besorget; die Mägdlein aber informiret der Küster in seiner Wohnung, die hinter der Kirche liegt, und ist der Pastor Inspector der Schulen, mit dessen Vorwissen auch die Schul-Collegen vociret werden. Der Rector, der zugleich Organist, ist Friedrich Menckel, Halberstadiensis, so zuvor Tertius und Organist zu Cönnern gewesen; der Cantor, Martin Elliger, aus Hettstedt, und dessen Substitut sein zweyter Sohn Barthol Gottfried, und der Custos und Mägdlein-Schulmeister Johann Ernst Siebeke, aus Mansfeld bürtig. Ihre Besoldung bestehet aus Ackerbau, einem Freybrauen, Quartal-Geldern aus der Cämmerey, Schul-Gelde und Accidentien. Die *Currende*, so wöchentlich 2mahl in der Stadt singend umher gehet, ist mit 6 Knaben bestellet, und hat derselben der Accis-Einnehmer Bandelow in seinem Testament 3 Morgen Acker vermacht.

§. 5. Nahe am Saal- oder Schloß-Thore binnen der Stadt ist ein Hospital zu *S. Nicolai* genannt, in welchem auch eine Kirche gleiches Nahmens, aber dermahlen inwendig nicht ausgebauet ist, daher auch kein Gottesdienst darinnen gehalten wird, obgleich des Diaconi Vocation darauf mit gerichtet ist.

Das 8. Capitel.

Von allerhand andern Merckwürdigkeiten zu Alsleben.

§. 1.

Von Zeit zu Zeit haben sich einige Alslebische Stadt-Kinder, in denen Studiis hervor gethan, die theils Gradus academicos erhalten, theils im Predigtamt, Gerichten und andern Bedienungen gebraucht worden; davon nur einige, die mir bekannt worden, anführen will. Andreas Benckewitz ward 1640 Sub-Conrector zu Bilefeld in Westphalen. Heinrich Duderstadt disputirte zu Altorff 1601 unter Rittershusio centuriam thesium feudalium, und 1602 unter Matth. Hübner de convenientia novarum constitutionum Justiniani de ultimis voluntatibus cum cæteris textibus Institutionum, Pandectarum & Codicis. Conrad Martin Elliger, ein Sohn des Cantoris, ist Pastor zu Reesen im Dessauischen. N. Fischer ist Pastor im Hollsteinischen, Königlich-Dänischen Antheils. N. von Gräve, Königl. Preußl. Geheimer Legations-Rath und Resident am Kayserl. Hofe zu Wien, so in den Adelstand erhoben worden. N. Günther, Königl. Dänischer Ingenieur-Obrist-Lieutenant, und Commendant zu Helsingör, dessen Vater Mühlmeister zu Alsleben gewesen, starb 1727 zu Helsingör. Johann Jacob Hanewald, Fürstl. Sächs. Amtmann zu Freyburg an der Unstrut, disputirte 1702 zu Halle unter D Ludovici, de jure carnificum in bona propricidarum & quæ circa eos reperiuntur. Zwey Gebrüder Hartwig, so beyde Prediger in der Alten Marck sind. Gottfried Hülse, Prediger zu Syla im Mansfeldischen. Christoph Naue, war Pastor zu Gönnitz. Joh. George Neukirch, Phil. Mag. ein Sohn des Burgemeister Barthol Neukirchs, las zu Halle über den teutschen Stylum und Poesie, starb 1735 im 66 Jahr, hat geschrieben: 1) Fundamenta zu teutschen Briefen, Halle 1722 und 1730. 2) Anfangs-Gründe zur reinen teutschen Poesie, Halle 1724. 3) Politisch-moralische Maximen in der Conversation, Braunschweig 1726. 4) Auserlesene neue Briefe in Form einer Antwort auf Menantes 2 Theile seiner auserlesenen Briefe, Halle 1721. 5) Academische Anfangs-Gründe 1 Theil zur teutschen Wohlredenheit, Brief-Verfassung und Poesie, Braunschweig 1729. Zweyter Theil zur Staats-Lehre, Historie des teutschen Reichs-Staats und Staaten von Europa, ibid. 1731. 6) Nützlicher Vorrath auserlesener neuer Briefe zu Führung vorsichtiger und geschickter Correspondenzen. Johann Jacob Pfannschmidt Med. D. und Stadt-Physicus zu Eisleben, ein Sohn des Burgemeisters Caspar Pfannschmidts. Heinrich Andreas Veltheim Med. Lic. und Practicus zu Weissenfels, allwo er vor etlichen Jahren gestorben, dessen Vater Stadt-Schreiber zu Alsleben gewesen ist, disputirte 1723 unter Fr. Hoffmann zu Halle pro Licentia, de incontinentia urinæ ex partu difficili. N. Wahl, SS. Theol. Doctor und Pastor der heil. Geist Kirchen zu Magdeburg, starb 1727.

§. 2. Brandschaden hat Alsleben überaus viel erlitten: als 1589. 1590 und 1591 zehen mahl nacheinander, so durch des Prediger Miestädts Mordbrenner-Bande auf dessen Anstifften

stifften angelegt worden, dadurch die gantze Stadt biß auf die Kirche und Rathhaus, ja etliche Einwohner 2 mahl abgebrandt, die Thäter aber nachher ihren verdienten Lohn bekommen. 1666 ist das Alte Dorff samt denen adelichen Häusern abgebrannt. 1667 den 31 May früh um 6 Uhr ist bey dem Mühlen-Thor eine Feuersbrunst entstanden, dadurch in 4 Stunden die gantze Stadt bis auf die Kirche und einige wenige Häuser abgebrannt. 1704 hat abermahls eine Feuersbrunst einen grossen Theil der Stadt verzehret. Desgleichen sind 1718 den 21 April Abends um 9 Uhr 33 Häuser abgebrannt. 1741 der Gasthof zum goldenen Löwen auf dem Marckte, und 1744 vier Häuser auf Leimküthe vor dem Mühlen-Thor.

§. 3. Weil die Stadt nahe am Saalstrohm gelegen, ist sie auch vielen grossen Wasserfluthen und dadurch verursachten Schaden ausgesetzt gewesen, als 1703 im October, 1709 den 20 Martii, 1735 vom 14 bis zum 30 Junii, 1748 vom 10 April bis zum 18 May gantzer 5 Wochen lang, den 19 May darauf am Sontag Rogate Abends nach 8 Uhr haben die Feldfluthen von einem Wolckenbruch auf den Aeckern, in Gärten, und an Häusern, Scheunen und Ställen in der Stadt, dem alten Dorffe und benachbarten Dorffe Beileben sehr grossen Schaden gethan, auch 2 Kinder und viel groß und kleines Vieh ersäufft und fortgeführet. Von der Begebenheit, da 1575 den 8 Martii das Wasser im Saalstrohme auf einmahl plötzlich hinweg gefallen, ist im Ersten Theil p. 627 nachzusehen.

§. 4. An peinlichen *Executionen* und Unglücks-Fällen hat es zu Alsleben ebenfals nicht gefehlet. 1591 ist die Steterische oder Miestädtische Mordbrenner-Bande hingerichtet worden, da ein Bettel-Junge mit dem Schwerd gerichtet, vier andere auf dem Scheiter-Hauffen verbrannt, Miestädt aber nebst seinem Stief-Bruder auf einen Rost gesetzt, mit Feuer geschmaucht, und zuletzt verbrannt worden. Auch hat man im vorigen Seculo verschiedene vermeinte Hexen durch das Feuer hingerichtet. 1610 erschlug ein Leinweber aus Alsleben zu Biesdorff seinen Vetter nebst dessen Weibe und Schwester in seinem Hause, raubete darauf den Kelch, der bey ihm in Verwahrung war, nebst 100 Gulden an Gelde, und machte sich damit davon. Ao. 1637 den 8 April am Oster heiligen Abend im damahligen 30jährigen Kriege ist der damahlige Gerichtsherr zu Alsleben Heinrich von Krosigk, als er allein von Sandersleben zurück geritten, von 3 Schwedischen Reutern, die von ihrem Commando, so von Egeln kommen, sich abgetrennet, früh um 8 Uhr eine viertel Stunde weit von Alsleben auf der Strasse umringet, und vom Pferde zu steigen genöthiget worden. Der eine hat ihn bis aufs Hemde ausgezogen, dessen Kleider und Pferd an sich genommen, und da der entblößte ihm vorgestellet, wie gleichwohl die Schweden hier nicht als Feinde sondern als Freunde lägen, und vielmehr den Saalcreyß beschützen solten, zu dem Ende auch die Contribution empfingen, ist jener ihm nachgejagt, und ob er gleich flehendlich um sein Leben gebeten, ihn mit 2 Pistolschüssen durch den Kopf und Unterleib ermordet, und sich mit dem Raube davon wieder zu seinem Commando gemacht. Als er sich nun mit demselben über die Fähre setzen lassen wollen, haben die Leute ihres Gerichtsherrn Pferd und Kleider gekant, weshalb ein Gemurmel entstanden, und der commandirende Cornet den Thäter zur Rede setzt, da dann die andern zwey, so an dem Mord nicht Theil genommen, was vorgegangen, erzehlet, worauf der Officier denselben der Gerichts-Obrigkeit übergeben, und er auf Bekäntniß der That nach eingeholtem Urthel der Schöppen zu Halle am 28 April am Nauendorfischen Wege, wo jetzo das Hochgericht stehet. gerädert, und aufs Rad geleget worden. Er hat Hans Mantel geheissen, ist eines Kaufmanns Sohn aus Königsberg, und von des Obristen von Dörflings Regiment gewesen.

Das 9 Capitel.

Von dem alten Dorffe Alsleben.

§. 1.

Weil das alte **Dorf**, so nahe an den Mauren der Stadt Alsleben gelegen, so daß es eine **Vorstadt** zu seyn scheinet, wie dann auch viel Handwercksleute in demselbigen wohnen, so wird es hier mitgenommen. Es fängt sich unten an der Saale an, und erstreckt sich in einer langen Reihe am Bellebischen Wege hinaus ins Feld, hat 112 Feuerstätten, einen grossen Gasthoff zur **Sonne** genannt nahe am Wasser, wo die Fähre anländet, eine Schencke im Dorffe und 2 Bachmühlen.

§. 2 Dieses alte Dorff samt denen Gerichten hat ehedem zu einem besonderen Ritter-Guthe gehöret, das mitten im alten Dorffe gelegen, und lange Zeit von denen von Trote als ein Burglehn besessen worden, und sind dieselben beliehen gewesen mit einem freyen Sitze mit seinem Umfange samt allen Gerichten in dem alten Dorfe zu Alsleben gelegen, dem Gerichte daselbst im Dorffe oberst und niederst über Hals und Hand halb, 5 freyen Hufen vor

dem Dorfe und einem Garten gelegen über Raps Mühle samt einigen Zinsen und Diensten. 1511 aber haben die von Trote solche Güter an die von Krosigk verkaufft, welche dieselben mit dem Schlosse Alsleben zusammen geschlagen, jedoch ist der ehemalige Trotische Wohnhoff mitten im alten Dorffe noch vorhanden, und vor etliche 20 Jahren von Grund auf neu erbauet worden.

§. 3. Die **Pfarrkirche** liegt auf der Mittags-Seite des Dorffs auf einem Hügel, wird zu S. **Gertruden** genannt, und von dem Kirchhoff umgeben. Sie ist alt und etwas dunckel, auch vor die zahlreiche Gemeinde kaum hinlänglich, auf dem **Thurm** hängen 3 wohlklingende **Glocken**, davon die gröste 26 Centner schwer 1748 von Peter Beckern zu Halle umgegossen worden. Es stehet an der Kirche ein eigener Pfarrer, der zugleich einen Sonntag um den andern in der Stiffts-kirche predigen, und Montags in selbiger Betstunde halten, in der Dorff-Kirche aber alle Sonntage Vor- und Nachmittags predigen und Donnerstags Betstunde halten muß, daher er unter denen 4 Predigern zu Alsleben die meiste Arbeit hat. Von Zeit der Reformation an sind nacheinander die Prediger gewesen:

1. Georg *Montanus*, zugleich Capitularis und Senior bey der Stiffts-kirche.
2. M. Johann **Kraut**, ebenfals zugleich Capitularis und Senior bey der Stiffts-kirche ums Jahr 1572.
3. Gregorius **Nütsch**, Werdensis, starb 1589.
4. David **Richter**, zuvor Pastor zu Nauendorff, starb 1621.
5. M. Martin **Wanckel**, vocirt 1621. gestorben 1626.
6. Johann **Wundschalck**, vocirt 1627. gestorben 1636.
7. Martin **Eskuche** aus Alsleben, erst Cantor daselbst, nachher Pastor zu Nelben, 1637 Pastor alhier, 1645 Pastor zu Reutz, folgends zu Oppin, und endlich Diaconus zu Cönnern, allwo er 1694 gestorben.
8. Peter **Grüning**, zuvor Pastor zu Peussen, anhero vocirt 1645.
9. Günther Bartholomäus **Rorerus**, von Arnstadt gebürtig, ward Grüningen wegen dessen Alters substituiret, succedirte 1648 und starb 1652.
10. Nicolaus **Gerlach**, Hallensis, zuvor Feldprediger, vocirt 1652. starb 1659.
11. Valentin Andreas **Veltheim**, zuvor Pastor zu Nauendorff, anhero vocirt 1659. ward einer Blasphemie beschuldiget und arretirt, darüber er vor Alteration gestorben 1689.
12. Andreas **Wahl**, vorher Pastor zu Nauendorff, vocirt 1689. starb 1707. Sein Sohn war Doctor Theologiæ und Pastor zum H. Geist zu Magdeburg.
13. Salomo **Geidel**, aus Querfurt, ward Wahlen 1707 substituiret, succedirte ihm aber gar bald; ward eines Adulterii beschuldiget, und 1725 nach Franckenförde im Luckewaldischen Creyse versetzt.
14. Martin **Schultze**, aus Franckenförde gebürtig, allwo sein Vater Prediger, und er anfangs dessen Substitut, nachher aber selbst Pastor gewesen, ward 1725 an Geidels Stelle anhero versetzt, und stehet nunmehr 42 Jahr im Predigtamte.

Der Cantor muß zugleich das Singen und Orgelspielen in der Domkirche mit verrichten; beyde aber sowohl der Prediger als Cantor haben wohlgebauete Wohnungen, und hinlängliche Einkünffte.

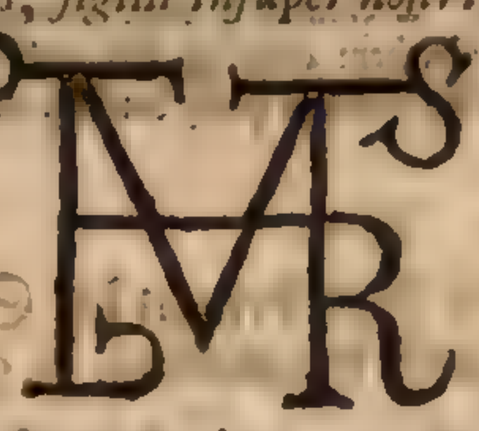
No. 548.

Käyser Ottonis II. Confirmation des Jungfrauen-Closters zu Alsleben, d. 20 May. Ao. 979. E chartulario.

C. *In nomine sanctae & indiuiduae trinitatis. Otto diuina fauente clementia Imperator Augustus. Si ecclesias dei juxta ritum predecessorum nostrorum, regum videlicet vel imperatorum, nostræ auctoritatis fulcimine exaltaverimus, æternæ salutis mercedem futuri examinis in judicio diuini muneris largitate nobis inde dari speramus, statumque regni insuper nostri melius vigere veraciter credimus. Quapropter omnium fidelium domini ac nostri tam praesentium quam & futurorum deuotioni piae notum esse volumus, quomodo nostrae quidam dominationis Comes Gero nominatus ad nos venit, referens nobis, qualiter cum consensu ac comprobatione coniugis suae, Adala nuncupatae, quoddam monasterium aedificare coepit a nouo in ciuitate sua, quae dicitur Eleslebo, ibique in honorem domini sanctaeque genitricis eius Mariae semper virginis, & sancti iohannis baptistae, in aquilonali parte eiusdem urbis aeccleſiam construens, triginta quatuor & eo amplius sanctimoniales, ut die noctesque in domini seruitio regulariter in monasterio degant, ipsamque acccleſiam suis orationibus frequentem in memoriam parentum suorum & sui nominis ac coniugis suae simulque posteritatis utriusque commemorationem ex domini nutu numero & meritis præaugmentandas collegit, illucque in usum ipsius aeccleſiae & sanctimonialium sub abbatissae obedientia condigne viuentium dimidiam partem praefatae urbis in aquilonali plaga, ut praedictum est, sitae, ut praedii sui tantum quantum sibi & coniugi suae commodum videbatur cum ceteris*

uten-

utensilibus illuc se habentibus ad integrum tradidit & insuper tertiam partem proprietatis suae totius & coniugis eius consensu & comprobatione illius post mortem utriusque illuc tradendam praedestinauit, sed pro rei firmitate idem monasterium nostrae Maiestatis mundiburdio piis supplicationibus commendans petiit nostram celsitudinem, ut illud cum cunctis appendiciis, quae illuc adspiciunt, nostrae auctoritatis priuilegio confirmaremus, ita ut nullus Episcopus Abbatissam aut Aduocatum super hoc constituere monasterium, vel aliud regimen facere, potestatem habeat, nisi sacer ille locus sub regia & imperiali immunitate & mundiburdium ut cetera sanctimonialium monasteria, quae sunt Quidelinburgi & Gandersheim deinde perpetuo subsistat, & quotiescunque opus eueniat monasterio, ut super illud Abbatissa vel Aduocatus constitui debeat, quamdiu in genere suo seu coniugis eius digna de utroque sexu in utrumque regimen ponenda persona inueniatur, sanctimonialium ibi degentium electione ac comprobatione, utraeque dignitati ponatur. Nos vero piis petitionibus illius assensum praebentes sacro loco & sanctimonialibus domino ibi seruientibus hoc nostrae Maiestatis priuilegio regalem imperialemque immunitatis tuitionem in posterum habendam concessimus, & Abbatissam vel Aduocatum in genere praedicti Geronis Comitis siue Coniugis suae Adalae superius nominatae, quamdiu digna in eo persona in hoc ministerium ponenda inueniri possit, sin autem dignam regimini inter se eligere personam nostra auctoritate sanctae illi congregationi indulsimus. Ad haec ob praedicti Comitis rogatum addimus, ut nullus Comes aut iudex publicus vel aliqua judicialis persona homines ad eandem aecclesiam pertinentes ulla redibitione vel opere audeat inquietare, nisi Abbatissa in monasterii vel aecclesiae usum, aut Aduocatus ob urbis necessitatem opus eis imponat. Et ut aecclesiae donatiua facile in futuris temporibus diuelli ab aliqua inuidente persona non possint, hoc nostrae maiestatis praeceptum manu propria roborauimus, sigilli insuper nostri impressione jussimus insigniri.

Signum domni Ottonis  *inuictissimi Imperatoris Augusti*

Hildeboldus Episcopus & Cancellarius ad vicem Willigisi Archicapellani recognoui. Data XIII. Kal. Junii. Anno dominicae incarnationis DCCCCLXXVIIII. *Anno vero Regni secundi Ottonis* XVIII. *Imperii autem* XI. *Actum Alsledi.*

No. 549.

Käyser Henrici II. Confirmation der Privilegien des Jungfrauen-Stiffts zu Alsleben. d. 22 Martii. Ao. 1003. Ex Autographo.

In nomine sanctae & individuae trinitatis. Heinrichus diuina prouidente clementia rex. Si quid locis diuino cultui mancipatis, uel etiam personis deo dicatis, de nostra regali munificentia pro firmamento conferimus, aeternae uitae praemia nos inde consequi liquido confidimus; & regni nobis a deo concessi statum magis felicem & diuturnum fore minime ambigimus. Quapropter uniuersalis sanctae uel aecclesiae, nostraeque fidelitatis tam praesens quam & futura cognoscat industria, qualiter quaedam uenerabilis abbatissa, nomine Mathild, de monasterio puellari, quod a bonae memoriae quondam comite Gerone, & uxoris suae Adaliae unanimi consensu fundatum, & praediorum suorum siue possessionum suarum omni tercia parte dotatum, in ciuitate Elesleuo superque ripam fluminis Salae in honore sanctae dei genitricis sanctique iohannis baptistae & XII apostolorum constructum, pia fidelium Christi & regia uel imperialis antecessorum nostrorum opibus & praediorum siue praeceptorum oblacionibus auxit & corroborauit clementia, per dilectam nobis coniugem & regnorum consortem Cunigundam nostram humiliter interpellauit celsitudinem, quatenus lectis, quae in manibus praeferebat, apostolicae sublimitatis & imperatoriae dignitatis priuilegiis, nostrum iuxta id exemplum dignaremur eidem monasterio largiri mundiburdium & defensionis solacium Nos igitur dignam effectu propter deum illius peticionem existimantes, monasterium illud & locum uel congregationem cum dimidia parte ciuitatis, quae a fundatoribus primis eidem sacro loco concessa est, & omnibus ibi aliquo fidelium dono pertinentibus, uel in praesens uel futurum collatis, in nostrae immunitatis defensionem recepimus, nostra auctoritate decernentes, ut praefatum monasterium per caput formetur, sicuti alia monasteria Quidilingaburga & Gandersheim siue alia nostrae tutelae loca sacra. Statuimus etiam, ut abbatissa cum congregatione nulli unquam aliquid terreni famulaminis coacta persoluat, ut liberius nobis communem cum christianis orationem impendat Nullusque episcoporum uel comitum, uel aliqua iudiciaria uel secularis persona homines ad ipsum locum pertinentes placitis aut ulla redibitione uel opere audeat inquietare, nisi quod abbatissa in usum aecclesiae

aut urbis suae necessitatem, aut congregationis suae utilitatem eis iuste imponat per aduocatum, quem ipsa elegerit, aut suos ministeriales. Aduocatum namque, ubi eis placuerit, timentem dominum & stabilitati fauentem, secure perquirant, habentes liberam electionem in matre monasterii per decessionis tempus substituenda, quamcunque sibi inter se regulari siue canonicae religioni aptissimam deus ostenderit. Nos & successores nostros defensorem appellent, & ipsi post nos praeelectae inter se abbatissae procurationem commendent, ut quam ancillae dei ab omni molestia sint immunes. Hoc nostrae auctoritatis praeceptum manu propria roborantes nostro sigillo imprimi iussimus.

Signum Domini Heinrici *regis in Christo inuictissimi*

Egilbertus Cancellarius uice UUilligisi Archicapellani notauit. data XI. Kl. April. anno incarnat. domini MIII. *Indict.* I. *Anno uero Domini Heinrici regis adhuc primo. actum Magadeburg.*

Nota: Das aufgedruckte Siegel ist im Kupferstich in Harenbergs Historia Ecclesiæ Gandersheim. Tab. IV. fig. 14. zu sehen, als mit welchem es accurat übereinkommt, ausser daß in diesem Siegel auf dem Stuhle, worauf des Käysers Bildnüß sitzet, zu beyden Seiten 2 runde Kugeln zu sehen sind, da in Harenbergs Siegel solche die Enden eines Küssens vorstellen, so vielleicht daher gekommen seyn mag, daß das Harenbergische Siegel etwas verdruckt gewesen, dagegen dieses vollkommen wohl conserviret ist. Beemann in Hist. Anhalt. Part. III. p. 430. hat ein Diploma Käyser Henrici II. dem Closter Niemburg unter gleichem dato, zu Magdeburg ertheilet, darin der Cantzler Gilbertus heist, so aber irrig, und in diesem der Nahme Egilbertus gantz deutlich ausgedruckt ist.

No. 550.

Käyser Lotharius III. vertauscht die Abtey Alsleben an der Saale gegen das Schloß Schartzfeld am Hartze an das Ertz-Stifft Magdeburg. d. 9. Febr. Ao. 1130.

In nomine sancte & individue Trinitatis. Ego Lotharius tertius Dei gratia Romanorum Rex. Quoniam diuina clementia regni nobis commisit gubernacula, ecclesias Dei restaurare, exaltare atque corroborare, justum duximus. Quapropter notum esse volumus omnibus Christi fidelibus tam futuris quam presentibus, quod ob diuinum amorem & carissime nostre coniugis Rikze, dilectique ac fidelis nostri venerabilis Magdeb. Archiepiscopi Norberti petitionem, ecclesie in honorem beatorum Apostolorum Petri & Pauli & sanctorum Martyrium Mauritii sociorumque eius Magdeburg constructe, legitimo concambio communauimus & tradidimus Abbatiam quandam Alsleue nuncupatam, plurimum tam in interioribus quam in exterioribus dilapsam, in ripa fluminis Sala nominati sitam, cum omnibus ad eam pertinentibus quocunque modo, animatis & inanimatis, mobilibus seu immobilibus, acquisitis & acquirendis, quesitis & inquirendis. E contra vero a prefato fideli nostro Magdeb. Ecclesie Archiepiscopo Norberto per manum Henrici ejusdem urbis prefecti in concambium ad usum regni suscepimus castrum quoddam Schartfeld nominatum, in montanis, que Hartz dicuntur, situm, cum omnibus sitis pertinentiis. Vt itaque hoc concambium & hec nostra traditio omni contradictione sublata jugiter perseueret inconuulsa, priuilegium hoc inde conscribi ac nostre imaginis impressione jussimus corroborari. Hujus autem rei testes presentes affuerunt hi subscripti. Norbertus supra nominatus Archiepiscopus, Vdo Cicensis Episcopus, Anselmus Hauelbergensis Episcopus, Bernardus Hildesemiensis Episcopus, Obertus Cremonensis Episcopus, - - - Cardinalis, Anselmus Cardinalis, Albero Abbas de Nuenburg, Arnolphus Abbas de Monte, Fridericus Majoris domus Prepositus, Bodo Magister Scholarium, Lambertus Prepositus de Halla, Vvigerus Presbyter, Antonius Presbyter. Ex Laicis, Henricus Prefectus prefate vrbis, Fridericus Palatinus Comes, Conradus Marchio de Within, item Marchio Conradus de Plotzeca, Ludewicus Comes Thuringie, Sifridus Comes, Florentius de Holland, Ludolphus de Weltingerode, Bernardus Vicedominus de Hildensem, Widechinus de Schwalvenberg, Hademarus, Conradus. Signum domini Lotharii tertii Dei gratia Romanorum Regis inuictissimi. Ego Tidmarus ad vicem Adalberti Archicancellarii recognoui. Actum Goslariæ IX Februar. Anno incarnat. Dominice MCXXX. Ind. VIII. anno vero Domini Lotharii, ex quo regnare coepit, VI.

I. B. Mencken Script. Rer. Germ. Tom. III. pag. 115.
Casp. Sagittarii Dissert. historia Norberti Archiep. Magdeb. p. 10. §. 27.

No. 551.

Ertzbischoff Günthers zu Magdeburg Verschreibung der Dörffer Seefeld und Prenstorff unter dem Amt Dahme an Kersten von Witzleben, zu Wiedererstattung des Schadens, den er wegen des Ertzbischoffs im Böhmischen Hüßiten-Kriege erlitten, und der an die Burg Alsleben verwandten Bau-Kosten. d. 2 Sept. Ao. 1438.

Ex Actis publicis.

Wir Günther von gots gnaden Ertzbischoff zw Magdeburg, Bekennen offentlich mit diesen Brieue, das wir dem gestrengen kersten von Witzlebin, vnserm lieben getrouwen vnd heimlichen vnd Annen seiner eelichen Haußfrauwen zcw einer volkommen Vorgnugunge vnd widerstatung sulchs schaden, Als der obgnante Kersten jm Lande zcw Behem vnd anderßwoe in vnserm Dinste genomen, vnd vor sine pferd, die her in vnserm Dinste bißhere vf diese Zceit vorterbet, vnd auch vor sulchn Baw, den er an vnser Borgk Alßlebin, Dieweil er sie von Vnser wegin inne hat, gebwet hadt, zu orem beider libe geleyen haben, vnd lihen on auch in crafft dißes Brieues diße nachgeschribene Dorffer Sehefelt und Prenstorff in vnserm Gericht zur Dahme, mit aller Zugehorunge vnd Gerichte in felde ader in Dorffe, nichts außgenommen, vnd in allermäße, als die edle fraw Elisabet von der Dahme seligen die denne von Widaw gehabt, vnd jr Lebetag geruglichen beseßen hat, Dieselben Dorffer mit andern gutern vorberort Kersten von Witzlebin vnd Anna sein eeliche Haußfraw ergenant, nu furder zu jrer beider leibe geruglichen habin vnd besitzen, der auch nutzlichen genißen vnd gebrauchen sollen vnd mogen, als solcher Lehen recht vnd gewonheit ist. Mit urkunde dißes Briues vorsegelt mit vnserm anhengenden Ingesigel, Der gegebin ist zcw Gebichenstein nach Gots geburt viertzehenhundert Jhare, darnach in dem Acht vnd drißigisten Jhare, an der Mitwochen nehst nach sante Egidien tage.

No. 552.

Ertzbischoff Günther zu Magdeburg übergiebt dem Nonnen-Closter zu Alsleben 10 Groschen Zinß von einem Hofe auf dem Neumarckte vor Halle, tauschweise gegen ein halb alt Schock Zinsen an dem Dorffe Irrsdorff. d. 17 Oct. Ao. 1441. Ex Autogr.

Wir Gunther von Gotis gnaden Ertzbischoff zcu Magdeburg, Bekennen offintlichin mit dißem Briue, das wir dem Nonnen Closter zu Alsleiben zceben nuwe groschen an eynem Hofe, den izunt Borchard Schroter vff dem nuwen Margkt vor Halle gelegin inne hadt, mit Leben und zcinsen, zcu einer Widderstattunge eynes halbin alden schogks, ouch Lehen vnd Zcinsen, die das vorgeschrebene Clostir zcu Alsleibin an dem Dorffe Irrsdorff gehabt had, ingeantwert vnd gegebin habin, jnantwerten vnd gebin demselben Closter auch jn craft dißis Briues die vorgeschrebin Zceh nuwe groschen zcu Widderstatunge sulcher Zcinse als vorgeschrebin ist. Mit orkunde dißes Briues vorsigilt mit vnßrem anhangenden Ingesegil, der gegebin ist zu Gebichinstein nach Gotes Gebord virtzenhundert Jar, darnach in dem Eyn vnd viertzigsten Jar, am Dinstage nehist nach sente Gallen tage des heiligen Mertorers.

No. 553.

Ertzbischoff Ernesti zu Magdeburg Lehn-Brieff über Schloß und Stadt Alsleben an der Saale, samt Zubehörungen, Heinrichen von Krosigk ertheilet. d. 11 Juny. Ao. 1479. Ex Act. publ.

Wir Ernst von Gottes Gnaden Postulirter Ertzbischoff zu Magdeburg ꝛc. Hertzog zu Sachsen ꝛc. Bekennen uffentlichen mit diesem Brieue vor Vns vnd Vnser Nachkommen so alsdann Vnser Vorfar Ertzbischoff Friederich Löbl. Gedächtnüße mit Wißen und Willen dazumal sines Capittels zu Magdeburg, Unsers Gottshuses Sloß vnd Stadt Alsleue mit ihren Zubehorungen dem Gestrengen Heinrichen von Kroseck, Unsern Rathe vnd lieben Getreuen vnd auch etwan Eschwiene von Kroseck sinem Bruder seel. vor Zweytausend Ungarische Gulden vnd auch vierdtehalb hundert alte Schock Groschen, die dieselbten von Kroseck an dem obgerurten Sloße Alsleue. verbuwet, vnd dem gnanten Unsern Vorfarn Ertzbischoffe Friederiche seel. berechend, vnd auch zweyhundert Rinische Gulden, die daran fürder zu verbuwen, vnd dat Gebüwe damitte in Weesen zu behalten, uff einen Wiederkouff verkoufft, vnd ihn die furder zu menlichen Lehne geliehen hette, nach Lute der Brieue daruber begriffen vnd gegeben. Das wir nu mit Wißen, Willen vnd Fullbort der würdigen vnd Erhafftigen Herrn

Elteſten vnd Capittel Gemein zu Magdeburgk, Unſern beſundern lieben Andächtigen vorbedächtlich vnd mit zeitigem Rathe Unſerer Räthe vnd heimlichen Lieben Getreuen, und Unſers Gotshuſes beſten willen, das darinne erkant iſt, dem gnanten Heinriche von Kroſeck vnd Laurenze ſinem Sohne vnd ihrem Liebes Lehns-Erben, Mannes Geſchlechts, die obgerurten Sloß vnd Stadt Alßleue, mit allen ihren Gerichten, Rechten, Dienſten vnd Freyheiten, mit Mölen, Waßern, Fiſchereyen, mit der Fehre zu Alsleve, mit Holtze, Weſenwachſe, Graſe, Weyde vnd Ackern, vnd mit Dörffern, Dorffſtedten beſatzt vnd vnbeſatzt, vnd den Kirchenlehn zu Alsleve vnd Loplinge, vnd auch mit der Möhlfarth der von Cönre gein Alsleve, die dann gein Alsleve zu der Möhle fahren ſollen, by Vahre vnd Buße, als ſie bißher gethan haben, und ſie mögen die Lüte, die das überfündig wurden, darum pfenden vnd vffhalten, darzu Wir vnd vnſer Ambtlüte ihnen behulffen ſeyn ſollen, doch wer ſein Korn zu andern Möhlen, als vor Alter geweſt iſt, tragen wolte, das ſoll ihm alſo zugeſtattet, vnd daran nicht geirret werden, vnd allen andern Nutz vnd Zubehörungen, wuran die gelegen, vnd wie die gnant ſind, jn allermaße, als die bißher Unſer vnd Unſers Gotshuſes geweſt ſind, als ſie die jetzund inne haben, nichts ußgenommen, ſondern alleine über die obgerurten zwey Kirchlehen zu Alsleve vnd Loplingen, ander vnſer geiſtliche vnd auch weltliche Lehnen, Erbare Mannſchafft vnd Bergwerck, vnd auch ſonderlich Unſer Stadt Conre mit Gerichte vnd Rechte, vnd dieſe nachgeſchriebene Dörffer, Obern Etlau, Mittel Etlau, Nedern Etlau, Golbitz, Tonritz, Tſchaſt, Laßewitz, Fickewitz, Gorwesel, Garſene, Wreſt, Wetenitz, Wormene Gröningen, Garſtorp, Güth vnd Drogewitz, die wir ihm nicht verkanffen, ſondern Uns vnd vnſern Nachkommen behalten, für die obgeruhrte Zwey tauſend Ungariſche Gulden, und auch vierdtehalb hundert alte Schock Groſchen vnd Zweyhundert Riniſche Gulden vnd darzu vor dritufend Riniſche Gulden, die Uns der gnante Heinrich von Kroſeck en gereiten vnd gezahlten Gelde wohl zu dancke vergnüget vnd gezahlet hat, die Wir auch von ihm entpfangen, vnd zu vnſern vnd vnſers Stiffts ſunderlichen Nutz vnd Frommen künlich gekart vnd gewant, recht vnd redlichen verkaufft vnd furder zu menlichen Lehn geliehen haben, vnd verkauffen vnd leihen ihn die auch jn krafft dieſes Brieues alſo, das ſie vnd jre Liebes Lehns Erben, Mannes Geſchlechte, dieſelben Stadt vnd Sloß Alsleue mit jren Zubehorungen vorberurt von Uns, vnſern Nachkommen vnd Gotshuſe zu Meydburg damit getruwe, gehorſam vnd Gewehre ſeyn ſollen, vnd Wir ſetzen die obgnanten Heinrichen von Kroſeck vnd Lölentze ſinen Sohn vnd ihre Liebes Lehns Erben Mannes Geſchlechte in krafft dieſes Brieues in eine geruglichè vnd nutzliche Gebruchnüße vnd Gewehre des vorgnanten Sloßes vnd Stadt Alßleve mit ihren Zubehorungen vorberurt, die ſie nu fürbas mehn zu rechten mannlichen Lehn haben, halten vnd geruglichen beſitzen, vnd der auch nutzlichen genießen vnd gebrauchen ſollen, vnd mügen, als menlicher Lehngüther Recht vnd Gewonheit iſt, auch ſollen die gnanten Sloß vnd Stadt Alsleve ewiglichen vnſer vnd vnſer Nachkommen Ertzbiſchouen vnd Gotshuß zu Meydburg offene Sloß vnd offene Stadt ſeyn, zu allen vnſern Sachen, Kriegen, Geſchäfften, Willen vnd Nöten, wann Wier ader Unſere Ambtlüte das von jn heiſchen werden, vnd ſie ſollen Uns, Vnſern Nachkommen, Ertzbiſchöuen vnd Gottshuſe zu Meydburg damitte getrülichen dienen vnd helffen, wieder allermenniglichen, niemandes ußgeſloßen, wann vnd wo ſie des ermant werden, das ſie vns vor ſich, vnd jre Liebes Lehns Erben Mannes Geſchlechte alſo zu halten vnd zu thun geredt vnd gelobt haben, Wir ſollen auch jres glichen vnd Rechten von derſelben Sloßes vnd Stadt wegen alzyt mechtig ſien, vnd ſie des gein einen jedermann getrwlich ſchützen vnd verthedigen, gleich andern vnſern beſeßen gehorſam vnd getruwen Mannen, vnd ſo Wier vnd Vnſer Nachkommen von demſelben Sloße vnd Stadt kriegen wolden, ſo ſollen Wier es denn gein ön vnd in allermaße halden, als man das nach Gewonheit Vnſers Stiffts zu krigen pflegt zu halden, alſo das Wier denn gewöhnliche Koſte daſelbſt tragen vnd beſtellen, daß ſie vnd die jren auch von Vns vnd den Vnſern, wann Wier das ader Vnſer Nachkommen die dar haben würden, ahne ſchaden vnd Vnfug bleiben ſollen, auch ſollen ſie von demſelbten Sloße vnd Stadt Alsleue keine ſunderliche Vehde oder Kriege machen; Würden ſie aber von jemand vorunrechtet, des Wier ader Vnſer Nachkommen zu Rechte nicht mechtig geſeyn möchten, ſo mögen ſie ſich des vnrechten von dem Sloße vnd Stadt gegen den erwehren vnd uffhalden, ſo ſie furders mögen, darzu Wier vnd Vnſer Nachkommen dann Vnſer redlich Fullbord geben vnd zu ſtatten ſollen ane Geuerde. Wann auch Wier ader Vnſere Nachkommen mit Fullbord Vnſers Capitels zu Meydburgk in Vnſern Lande eine gemeine Bethe nehmen werden, die ſollen Vns die Lüte in dem Gerichte zu Alsleue wohnende nach Anzahl, gleich andern den Vnſern, auch geben vnd folgen laßen, auch ſollen dieſelbten Lüte in dem Gerichte zu Alsleue Vns, Vnſern Nachkommen Ertzbiſchouen vnd Gotshuſe zu Meydburg zu Gebuwe vnd gemeinen Nutze vnd Beſeſtunge Vnſers Landes, wenn Wier das die Heinrichen von Kroſigk, ſeinem Sohne ader jren mennlichen Lehns Erben Anſuchung thun werden, ſo dicke das Not ſeyn würdet, behulffen ſeyn nach jrer Gelegenheit, gleich andern Vnſer vnd Vnſers Stiffts Leuten vnd Vnterſaßen ane allerley Wiederſprache, Argeliſt vnd Geuerde, was auch Vnſer Thumbherrn, Thumbprobſt, Dechendt vnd Capittel zu Meydburgk inſambt ader beſundern in dem Gerichte ader Gebiethe, Güter ader Lüte haben, ader noch gewin-

winnen würden, da sollen sie aber jre Ambtlüte sich nicht in werren, sundern die bie jrer Frieheit laßen vnd sie auch getruwelichen verthedingen, vnd sollen auch denenselben Vnsern Thumbherren ober die behulffen seyn, ob jhn des not würde, vnd sie das von jhn heischen. Auch sollen sie die Lüte gemeiniglichen in den Gerichten zu Alsleue bey ihren alten Gewonheiten vnd Rechten laßen, vnd jhn darboben kein Gedrängniß thun. Wäre auch, das Wier von Todeswegen abegiengen, da Gott lange vor sey, ader den Stifft zu Meydburg verließen, so sollen sie sich mit demselbten Sloße vnd Stadt, Dörffern vnd Zubehörungen an Vnser Thumbherren vnd Capittel zu Meydburg halten, damitte zu thunde vnd zu laßen in allermaße, als sie Vns des itzund pflichtig sind, so lange das ein ander Ertzbischoff mit Wille vnd Fulbord des Capittels zum Stifft zu Meydeburgk käme, ane alles Geuerde. Were auch das die obgnante Heinrich von Krosigk vnd Laurentz sein Sohn ane mennliche Liebes Lehns Erben verstörben vnd abegiengen, das Gott nach seinen Willen lange fristen müße, so sollen die obgnanten Sloß vnd Stadt Alsleue, mit ihren Zubehörungen wieder an Vns, Vnser Nachkommen, Ertzbischoffe vnd Gotshuß zu Meydburg, vnd an niemandes anders ledig vnd loß kommen vnd fallen, vnd were denn das sie Töchter hinter sich ließen, die zum Geistlichen ader ehelichen Leben nicht bestattet weren, den sollen Wir vnd Vnser Nachkommen Ertzbischoffe vnd Gotshuß zu Meydeburg, so Wir die obgnante Sloß vnd Stadt Alsleue mit ihren Zubehörungen eingenommen haben, jeglicher 300 Gulden Rinisch zu Bestattung ehlichs ader geistlichs Lebens reichen vnd geben, ane Inhalt vnd Geuerde. Vnd das Wir Egnanter Ernst postulirter Ertzbischoff zu Meydeburg vnd Vnsere Nachkommen Ertzbischöue vnd Gotshuß zu Meydburg den obgnanten von Kroseck alle vnd jegliche Stücke, Pünckte vnd Artikele dißes Brieues stete vnd ganz ane Arg halten sollen vnd wollen, des zu Bekentnüß haben Wier vnser Ingesiegel wissentlich vor Vns vnd Vnsere Nachkommen an diesen Brief thun hengen. Vnd Wier Eldesten vnd Capittel gemein der obgnanten Kirchen zu Meydburg bekennen auch uffentlich mit diesem sülbten Brieue, daß alle vnd jegliche Stücke, Punckte vnd Articul dieses Brieues mit vnsern Wißen, Willen vnd Fulbord geschcen sind, vnd des zu Orkunde haben wir vnsers Capittels Ingesigel bie des gnanten Vnsers gnedigen Herrn Ingesigel auch an dießen Brieu laßen hengen, der geben ist zu Meydburg nach Christi vnsers Herrn Geburth Tusend vierhundert, darnach im Nuhen vnd Sebenzigisten Jare, am Frietage nach Unsers Herren Liechams tage.

Zweyter Theil.

Von denen Königlichen Aemtern im Saal-Creyß.

Das 1 Buch.

Vom Amt Giebichenstein.

Das 1 Capitel.

Von der alten Burg oder Schloß Giebichenstein, deren Nahmen und Erbauung.

§. 1.

Das Schloß Giebichenstein ist ein uhralter und bey denen Historicis mitlerer Zeiten offt benanter Ort, wann und von wem es aber erbauet worden, bleibet ungewiß. Einige meinen, daß *Drusus*, Käyser Augusti Stieffsohn, der A. M. 3957. zehen Jahr nach Christi Geburt zu Mäyntz gestorben, dasselbe in seinem teutschen Zuge erbauet habe, doch nicht das Schloß, davon die Rudera auf dem Felsen an der Saale annoch verhanden, sondern das älteste, dessen Rudera annoch vor kurtzen vor dem Schloß-Thore, auf dem Berge, wohin das eine Lusthaus erbauet, in etwas gesehen worden. Andere sind der Meinung, daß nicht Drusus, sondern dessen Sohn *Germanicus* dasselbe

be erbauet habe. So viel aber ist gewiß, daß verschiedentlich, sonderlich Ao. 1718., als der Schloß-Garten zu Giebichenstein angelegt worden, viele Römische silberne und kupferne Müntzen aus den ersten Seculis sehr tieff in der Erden unter dem Schutte hin und wieder gefunden worden. welches die Vermuthung macht, daß die Römer dieser Orten mögen gewesen seyn.

§. 2. Ehe *Carolus M.* die Sachsen bezwang, haben selbige diese Gegenden mit bewohnet, und soll Giebichenstein seine eigene Herren gehabt haben, die in solchem Ansehen gewesen, daß die Sachsen aus ihnen ihre 12 *Tetrachas*, die sie jährlich zu erwehlen pflegen, mit genommen hätten. Wie es dann auch lange Zeit hernach noch derer Sächsischen Käyser Patrimonial-Eigenthum gewesen, bis es Käyser *Otto* dem Ertzstifft Magdeburg geschenckt. Es hat im *Pago Neletici* gelegen, und soll zur Grafschafft Wettin geschlagen und von denen Grafen von Wettin und Merseburg besessen worden seyn, bis Marggraf Riddag zu Merseburg mit Vorbehalt der Nutzung auf Lebenszeit Käyser Ottoni I. die Lehn an Giebichenstein, *Dobrebora* und dem Saltzwercke aufgelassen, der Käyser aber solches alles dem Ertzstifft Magdeburg vereignet. Ao. 961 den 29 July zu Ordruff schenckte *Otto I.* der Kirchen zu Magdeburg anfangs den Zehenden zu Giebichenstein und 965 den 30 April. zu Wißbaden die gantze Landschafft *Neletici* mit allen Nutzungen, insonderheit Giebichenstein mit ihrem Saltzbrunnen, welches in dem Schenckungs-Briefe eine Stadt (*civitas*) genennet wird. Siehe Docum. No. 3. im Ersten Theile pag. 14. Es hat zwar *Meibom* eine Donation Käyser Ottonis I. gleiches Inhalts von Ao. 961 datirt, bekannt gemacht, allein da die von Ao. 965 in dem Archiv originaliter verhanden, so ist solches Jahr vor das wahrhaffte Datum der Schenckung anzunehmen. Sein Sohn, Käyser *Otto II.* bekräfftigte diese Schenckung am 5 Juny 973. Docum. No. 6. im Ersten Theile p. 20. so auch von Käyser *Ottone III.* 984 geschahe, welcher durch eine besondere Schenckung den Zoll, Gerichte und Müntze zu Giebichenstein hinzufügte. Docum. No. 8. im Ersten Theile p. 23. Dem ohngeachtet schreiben einige Geschichtschreiber, als Spangenberg, Brotuff und andere, es sey Giebichenstein allererst 1004 oder 1008 durch Käyser *Henrici II.* Schenckung an das Ertzstifft gelanget; indem es ehedem zur Grafschafft Wettin gehöret, von selbiger zu Käyser Henrici I. Aucupis Zeiten an die Grafschafft Merseburg gekommen, und als der letzte Graf von Merseburg *Esich* gestorben, der Käyser Henricus II. aber eben mit seinem Kriegsheer aus Böhmen zurück gekommen und dem Begräbnüs beygewohnet, von demselben an Graf Esichs Begräbnüß-Tage Ertzbischoff *Dagano* geschencket worden. Es läst sich aber diese Nachricht, wann sie anders gegründet, gar wohl mit denen Käyserl. Schenckungsbriefen vereinigen, indem aus diesem Werck erhellet, wie so vielfältig die Güter dieser Gegenden vertheilt gewesen, und von so vielerley Herren öffters an einem und eben demselben Orte besessen worden, daher wahrscheinlich, daß die Ottones ihr Eigenthum samt der Oberherrschafft, Lehn und Regalien dem Ertzstifft geschenckt, Henricus II. aber dasjenige, so Graf Esich im Pago Neletici oder Giebichensteinischen Amtspflege an Gütern und Einkünfften besessen und durch seinen Todt erlediget worden, auch darzu geschlagen habe.

§. 3. Wovon Giebichenstein den Nahmen habe, ist ungewiß, indem die Tradition, daß das Schloß vorher bloß zum Stein geheissen, und seinen Nahmen daher erhalten, daß Käyser Otto bey Verschenckung desselben zu dem Ertzbischoff gesagt: gev ick den Stein, ich gebe dir den Stein, einem Mährlein ähnlich ist. Es wird aber dieser Ort in den alten Schrifften verschiedentlich geschrieben; *Ditmarus* nennet ihn *Wikanstein*, *Witcanstein*, bey andern und in denen Diplomatibus heist er *Gevecanstein*, *Givikanstein*, *Giviconstein*, *Gibucanstein*, *Gevekenstein*, *Gebikenstein*, *Givikenstein*. Vor Alters, ehe das Pulver und Geschütz aufgekommen, ward das Schloß wegen seiner natürlichen Lage und Befestigung vor unüberwindlich gehalten, daher auch die Käyser verschiedentlich aus andern Oertern vornehme Gefangene zu desto sicherer Verwahrung anhero gesendet haben; als Ao. 1003 Käyser Henricus II. Marggraf Heinrichen zu Oesterreich, der die Böhmen zum Schaden des Reichs in Bäyern geführet, welcher fast ein Jahr daselbst gesessen, desgleichen ist einer von denen 3 teutschen Rittern, welche Ditmarus *Hugo*, *Hecil* und *Ezelin* nennet, die 1013 bey der Käyserl. Crönung zu Rom auf der Tyber-Brücken mit denen Römern Lerm angefangen, lange Zeit alhier gefänglich gehalten worden. Ao. 1044 schickte Käyser Henricus III. Hertzog Gottfrieden von Lothringen gefänglich anhero, so 2 Jahr sitzen müssen, desgleichen Hertzog Ernsten von Schwaben, und Käyser Henricus IV. soll Graf Ludewigen in Thüringen, wegen des an Pfaltzgraf Friedrichen verübten Mords hieher in Verwahrung haben bringen lassen, woselbst er 2 Jahr in Arrest gewesen, und sich daraus durch einen Sprung aus dem Fenster des Schlosses in die Saale erlediget auch davon den Beynahmen *Saltatoris* oder des Springers bekommen haben soll; wiewohl die heutigen Geschichtschreiber an der Wahrheit dieser Geschichte mit guten Gründen zweiffeln, obgleich in denen Ruderibus des alten Schlosses nach einer alten Tradition das Fenster, aus welchem der Sprung geschehen seyn soll, annoch gezeiget wird.

§. 4. Nachher ist das Schloß Giebichenstein die ordentliche Residentz der Ertzbischöffe, wann sie sich in diesen Gegenden aufgehalten, auch daselbst die Ertzstifftische Cantzley und Regie-

gierung samt dem Archiv gewesen, bis Ertzbischoff *Ernst* nach bezwungener Stadt Halle die Moritzburg in der Stadt erbauet, und seine Hoffhaltung und Cantzley dahin verlegt. Es sind auch die Ertz-Bischöffe *Walthardus* 1012. *Adelgotus* 1118. *Albertus* IV. 1403. *Güntherus* II. 1445. *Fridericus* III. 1464. und *Johannes*, gebohrner Pfaltzgraff am Rhein 1475 auf demselbigen verstorben. Dieses Schloß oder **Burg Giebichenstein** ist an statt des ältesten obenwehnten Schlosses auf dem Platz weiter nach dem Saalstrohme zu erbauet worden, und zwar die Burg oder letzte Retirade auf dem höchsten Felsen an der Saale, und unten rund herum die Gebäude zur Wohnung der Ertzbischöffe und ihrer **Hoffstadt, Cantzley- und Wirthschaffts-Gebäuden**, welches alles wiederum mit Graben und Mauren umfangen worden, welche, wie sie ietzo noch zum Theil stehen, Ertzbischoff **Günther** 1442 von neuen erbauet, und darzu die 3000 Rfl., so er bey erblichem Verkauff der Schlösser **Lauchstädt, Liebenau** und **Schkopau** an das Stifft Merseburg zum Nachschuß erhalten, mit verwendet hat.

§. 5. Dieses Schloß **Giebichenstein** hat verschiedene Schicksaale erlitten. Ao. 1278 ward es von Marggraff **Dietrichen** zu **Landsberg**, den Ertzbischoff **Bernhard** vorher gefangen gehabt, in einer Fehde gewonnen, welcher es von demselben mit 500 Marck Stendalischen Silbers wieder eingelöset, und dazu die Helffte des Lösegeldes 1281 gegen Verpfändung der Müntzey und Zolles von dem Rathe zu **Halle** erborget. Docum. No. 16. im Ersten Theil p. 44. In der Fehde der Stadt Halle mit Ertzbischoff *Burchardo* III. eroberte dasselbe Graf *Burchard* IV. von **Mansfeld**, und versetzte es 1327 der Stadt **Halle** vor 1100 Marck Brandenburgischen Silbers; Docum No. 554. welche es aber nicht lange behielt, sondern das folgende 1328 Jahr an Burchards Nachfolger davor, daß er sie aus dem Banne und Acht bringen solte, frey wieder abtrat. Docum. No. 555. Die Stadt Halle aber hatte einen zum Schlosse gehörigen, dabey gelegenen Hoff, der **Brunnstein** genannt, innen, welcher Ertzbischoff **Otten** nicht mit eingeräumt, und nachher von ihm in Anspruch genommen wurde, darüber beyde Theile auf das Dom-Capitul und den Rath zu Magdeburg als Schiedsrichter, compromittirten, welche 1339 der Stadt Halle den Brunnstein ab- und solchen dem Ertzbischoff zugesprochen. Docum. No. 556. Ertzbischoff Ottonis Nachfolger *Theodoricus* reparirte dieses Schloß, so sehr eingegangen und verfallen war, Ao. 1363 aufs beste, und erbauete daselbst eine höltzerne Brücke über den Saalstrohm, die aber durch die Gewalt des Wassers gar bald wieder weggerissen worden. In den schweren Kriegen, die Ertzbischoff Günther III. mit den Städten Magdeburg und Halle hatte, in welchen er fast alle Ertzbischöffliche Schlösser verlohr, erhielte er doch das Haus Giebichenstein, und bekriegete seine Feinde aus demselben, muste es aber Churfürst **Friedrichen** zu **Sachsen** Pfandweise einräumen, wiewohl er es gar bald wieder einlösete. Nach hergestellter Ruhe befestigete er es aufs neue, und ließ 1442 die theils noch verhandene äussere Graben, Mauren und Thürme darum aufführen, darzu, wie gedacht, das vor die an das Stifft Merseburg verkauffte Aemter gelösete Geld verwendet wurde. Sein Nachfolger, Ertzbischoff Friedrich II. machte sich an die Gebäude, und führete solche von neuem wieder auf, womit sein Successor, Ertzbischoff *Johannes*, Pfaltzgraff am Rhein, nachfolgete, und das Schloß mit Gebäuden vermehrete, auf welchem ihm auch König **Christian** in **Dännemarck** bey seiner Reise nach Rom 1474 um Faßnachten zusprach, und einige Tage bey ihm darauf logirte. Nachdem aber Ertzbischoff Ernestus die **Moritzburg** zu Halle erbauet, und die Ertzbischöffliche Residentz dahin verleget, sind die Herrschafftlichen Wohngebäude und Burg nach und nach sehr eingegangen, sonderlich nachdem 1572 den 1 Sept. das Wetter in eine Scheune geschlagen, und ein gutes Theil abgebrannt; besonders aber im 30-jährigen Kriege, in welchem das Schloß Giebichenstein sehr mitgenommen worden, hat es Ao. 1636 seinen Rest bekommen, indem von der unter des Feldmarschall Banners Commando stehenden Schwedischen Armee ein starckes Commando Reuterey darauf geleget, sogar die Pferde in die Gerichts- oder Amts-Stube gestallet, und ihnen Pappiere von zerrissenen Acten und Documenten statt des Strohes untergestreuet und alles verwüstet worden, wobey geschehen, daß am 27 Januar. im Maltzhause ein Feuer ausgekommen, und sonderlich die alten schönen Ober-Burg-Gebäude samt der Capelle gäntzlich in die Asche gelegt worden, daß davon nur noch etliche alte Mauren, samt einem Thurm, der vor kurtzen repariret, und zum Seiger-Thurm zugerichtet worden, übrig geblieben. Nachgehends sind die untern Gebäude wieder nach und nach repariret und in den Stand gesetzet worden, in welchem sie sich noch befinden.

§. 6. Auf diesem Schlosse ist ehemals eine Capelle *S. Margarethæ* gewesen, die Ertzbischoff *Adelgotus* erbauet, und dem von ihm gestifteten Closter zum Neuen Werck untergeben, welche nachgehends Ao. 1341. als kurtz vorher das Closter das *Jus Patronatus* der Pfarrkirche zu **Giebichenstein** von Ertzbischoff *Otten* zu Magdeburg vor die Pfarre zu **Werben** ertauscht, (de Ludew. Rel. MSC. T. V. p 15.) Probst *Theodoricus* mit derselben vereiniget. Docum. No. 557. Aus dieser Capelle ist anietzo das Brauhaus gemacht.

§. 7. Die Ertzbischöffe hielten auf dieser Burg einen **Burggrafen**, der solche zu Kriegs- und Fehde-Zeiten mit denen Burgmännern und ihren Leuten wider den Feind defendirte, auch sonst in Oeconomie- und Justitz-Sachen das oberste Directorium hatte, solche Burggrafen sind bis zu Anfang des XII Seculi zu Giebichenstein gewesen, nach welcher Zeit selbige den Titul eines Hauptmanns geführet. Das Verzeichnüs derselben ist bereits im Ersten Theil in der Beylage A p. 117 befindlich, und nur hinzu zu fügen:

52.	Eustachius von Thümen	1675
53.	Gustav Adolph von der Schulemburg	1680
54.	von Wülckenitz	
55.	Johann August Marschall von Bieberstein	1702
56.	Heinrich Friedrich Christian Graff von Wartensleben	1714
57.	Aegidius Ehrenreich von Sidow	1716
58.	von Krockow	1750

Von denen **Burgmännern** findet sich ein Geschlecht derer von **Giebichenstein**, davon noch im XVI Seculo einige in dieser Gegend gelebet. *Conrad*, *Craft* und *Eckard*, item *Adelbertus* von Giebichenstein, *Otto*, und **Christian** seine Söhne sind 1152 Zeugen in Ertzbischoff Wichmanns Confirmation des Closters zum Neuen Werck (de Ludew. Rel. MSC. T. V. p. 6.) *Conrad* 1163 Zeuge in Marggraff Albrechts von Brandenburg Briefe (ib p. 242.) *Volcmarus* 1165 Zeuge in einer Schenckung Ertzbischoff Wichmanns (ib. p. 11.) *Conradus de Givekenstein*, *Albertus de Givekenstein*, *Hero*, *Cristianus & Bruno ministeriales de Givekenstein* sind 1170 Zeugen, als Ertzbischoff Wichmann dem Closter zum Neuen Werck eine Mühle schenckt (ib. p. 8.) *Johannes* und sein Bruder *Heydenricus* Zeugen 1182 bey einer andern Schenckung E. Wichmanns (ib. p. 1.) *Hermannus* Zeuge 1195 in Ertzb. Ludolphs Briefe dem Closter Gottes Gnaden ertheilt. (Leuckf. ant. præm. p. 42.) *Hermann ministerialis* Ertzb. Albert verkauffte 1212 dem Closter Neuwerck 1 Hufe zu Ließkau (Ludew. T. V. p. 29.) *Bertold* und *Ehrenfried* finden sich verschiedentlich 1213 und 1228. (ib. p. 20. 23. 269.) Der letztere auch 1257. (Id. T. II. p. 231.) *Hermann* von Gevekenstein war 1308 Bürger und Pfänner zu Halle; *Busso* ward von Ertzbischoff Alberto 1385 mit 1 Pfanne im teutschen Saltzbrunnen zu Halle und 1401 mit etlichen Güthern und Zinsen zu Giebichenstein und Trotha beliehen. *Cyriacum*, Hansen und Eberharden von Giebichenstein, Gebrüdern, verliehe 1467 Ertzbischoff Ernst einen Hoff zu Seben, und 1 Wiesenfleckgen zum Teiche mit Weyden und ein halb Viertel Landes, das Dorff **Elenick** mit Gerichte und Rechte im Felde und im Dorffe. *Hans* und *Hieronymus*, Cyriaci Söhne, wurden 1503 nach ihres Vaters Tode mit diesen Gütern beliehen, welchen nebst ihrem Vetter **Christoph** zur gesamten Hand Cardinal Albrecht 1515 die Lehn darüber ertheilte, und 1532 wurden **Franz** und **Hans**, Hansens Söhne, nach ihres Vaters Tode, mit ihren Vettern **Hieronymo** und **Christoph** beliehen.

§. 8. In alten Zeiten wurde das **Burggrafen-Geding** zu Giebichenstein gehalten, dabey der Giebichensteinische **Burggraf** und nachher die **Amtshauptleute** præsidirten, und die Banck mit 7 **Elitisten** oder Landgerichts-Schöppen aus den Dörffern **Hohen, Spickendorff, Hondorff, Besen, Dießkau, Wörmlitz** und **Bennewitz** besetzt wurde, aus welchen 7 Dörffern noch ietzo die Land-Richter und Land-Schöppen des Amts Giebichenstein genommen werden, ausser daß an statt Hondorff, so verwüstet, und Dießkau und Besen, so davon abkommen, **Mötzlich, Teicha** und **Ließkau** darzu geschlagen sind. In dieses Burggrafen-Geding gehöreten 71 Oerter und Dörffer, nemlich 1. Giebichenstein, 2. Trotha, 3. Dacheritz, 4. Ragewitz, 5. Baschwitz, 6. Mordal, 7. Sennewitz, 8. Lehndorff, 9. Lobnitz, 10. Ragetz, 11. Pranwitz, 12. Repin, 13. Mötzlich, 14. Hohendorff, 15. Dannewitz, 16. Westendorff, 17. Niendorff, 18. Grützene, 19. Wormsdorff, 20. Friedrichsdorff, 21. Gethenitz, 22. Dammendorff, 23. Schwertze, 24. Kubel, 25. Steffendorff, 26. Etschwertz, 27. Brasch, 28. Muntzena, 29. Seben, 30. Ammendorff, 31. Malderitz, 32. Glauche, 33. Ößendorff, 34. Bennendorff, 35. Belberg, 36. Brannewitz, 37. Bösen, 38. Canehn, 39. Wenigen Canehn, 40. Gotlitz, 41. Hardingsdorff, 42. Westendorff, 43. das Naue Werck, 44. Kersitz, 45. Güder- oder Büdersee, 46. Poppendorff, 47. Werlingsdorff, 48. Schwetewitz, 49. Ubizehna, 50. Schwentzau, 51. Aus der Burg zu Rodewelle, 52. Modrau, 53. Grubenitz, 54. Peißen, 55. Oppin, 56. Aus den Wenden, 57. und 58. beyde Gudemberg, 59. und 60. beyde Goschitz, 61. und 62. beyde Wormenitz, 63. und 64. beyde Rodewelle und die 7 Schöppendörffer, 65. Hohen, 66. Spickendorff, 67. Hondorff, 68. Besen, 69. Dießkau, 70. Wormenitz und 71 Bennewitz. Von welchen theils Dörffer zusammen gezogen, theils wüste worden, theils von dieser Gerichtsbarkeit abgekommen.

GIEBICHENSTEIN.

a. die Kirche b. Krumrische Guth. und Garten in welchem der Marmor-Bruch c. Amts-Schäferey d. Weinberge nach Halle gehörig e. Dorf Vielleben f. der Gasthoff zu Giebichenstein. g. das Königl. und h. seinen Thurm auf dem wusten Schlosse. i. die Ruinen des alten Schlosses. k. die Meyerey. l. der Amts-Garten mit 2 Lust-häusern. m. Creutz-Schäferey n. Tannen-Baume, wo Caro. lus V gespeiset. o. Saal-Strohm. p. die Fähre. q. Dorf Cröllwitz. r. Dorf Giebichenstein.

Das 2 Capitel.

Vom Amte Giebichenstein, dessen zubehörigen Vorwercken, Städten und Dörffern.

§. 1.

Das Amt Giebichenstein ist das wichtigste Amt im Hertzogthum Magdeburg, und vielleicht in denen gesamten Königlichen Landen; indem es nach der Reformation durch die darzu geschlagene Güter und Dörffer, der Clöster zum Neuen Werck, S. Moritz und S. Georgen sehr vermehret worden, und bestehet in 6 Vorwercken zu Giebichenstein, Langenbogen, Granau, Lettin, Nietleben und Seeben, 4 starcken Schäfereyen zu Giebichenstein, Trotha, Cröllwitz und Granau, 4 Wassermühlen zu Belberg, Trotha und die Steinmühle an der Saale und die Mühle bey Langenbogen an der Saltzke, 3 starcken Brauhöfen nebst dem Schencken-Zwang, einen auf dem Amte zu braunen Bier und zwey im Neuen Werck und zu Seeben zum Breyhan, schönen Teichen, einer Fähre über den Saalstrohm zu Giebichenstein, einer Ziegelscheune bey der Steinmühle, einer starcken Zoll- und Geleits-Einnahme, die sich fast durch den gantzen Saalcreyß erstreckt, und den Ober- und Unter-Gerichten über die Städte Neumarckt, Glauche, Löbegün und Cönnern, und 58 Dörffer samt 4 steuerbaren Marcken, desgleichen auch über die Hälliſchen Stadtfuhren und einige Freyhäuser in der Stadt Halle.

§. 2. Die Dörffer müssen dem Amte fröhnen, und die Einwohner ihre Kinder zu Zwange dienen lassen, auch wann sie sich verheyrathen, mit 12 Groschen bey dem Amte einen sogenannten Stech-Zettel lösen. Die Frohndienste sind 1721 gäntzlich abgeschafft, und dagegen ein gewisses Dienst-Geld jährlich von jedem Hause 2 Rthl. und von jedem Acker 5 Gr. 4 Pf. zu erlegen gesetzet, auch deren Unterthanen unter dem 25 Juny 1721 darüber eine Königliche allergnädigste *Assecuration* ertheilet worden. Es sind aber die Dörffer des Amts Giebichenstein von langen Jahren her in 5 Pagos, Districte oder Pflegen eingetheilet, nemlich in die Götzschen-Oppinische, Oßmündische und Heyde-Pflege und den Holtz-Creyß. Zur Götzschen-Pflege gehören die Dörffer: 1 Giebichenstein, 2 Trotha, 3 Sennewitz, 4 Mordal, 5 Gimritz, 6 Nauendorff, 7 Grötzsch, 8 Teicha, 9 Löbnitz, 10 Lehndorff, 11 Räthern, 12 Gutemberg, 13 Tornau, 14 Mötzlich, 15 Seeben. Zur Oppinischen Pflege: 1 Ober-Maschwitz, 2 Unter-Maschwitz, 3 Pranitz, 4 Oppin, 5 In Wenden, 6 Harsdorff, 7 Brachstedt, 8 Wurp, 9 Hohen, 10 Eismansdorff, 11 Spickendorff, 12 Niemberg, 13 Plötzniz, 14 Groß Braschwitz, 15 Klein Braschwitz, 16 Rabatz, 17 Riedeburg, 18 Sagisdorff, 19 Schönnewitz, 20 Crotendorff, 21 Bischdorff und 22 Diemitz. Zur Oßmündischen Pflege: 1 Canena, 2 Klein Rugel, 3 Zwinschöna, 4 Oßmünde, 5 Bendorff, 6 Bennewitz, 7 Gröbers, 8 Schwötzsch, 9 Groß Rugel, 10 Wörmlitz, 11 Belberg und die Poppendorffer Marck. Zur Heyde-Pflege, so jenseit der Saale lincker Hand liegt, gehören: 1 Cröllwitz, 2 Lettin, 3 Dölau, 4 Nietleben, 5 Ließkau, 6 Schiepzig, 7 Eißdorff, 8 Scherben, 9 Langenbogen. Diese Dörffer haben ehedem bey der Fürstl. Hofhaltung und dem Amte die Kutzschfuhren thun müssen, und haben das Recht, ihr eigen Bier zu brauen. Zum Holtz-Creyse gehören die Dörffer: 1 Burg, 2 Radewell und 3 Osendorff. Die 4 steuerbaren Marcken sind die Giebichensteinische, Poppendorffer, Hordorffer und Biederseer Marcken. Noch ist zu gedencken, daß die sämtlichen Prediger des Amts Giebichenstein Ao. 1660 unter sich eine Fraternität zu Versorgung ihrer Witwen errichtet, und gewisse Gesetze des Witwen-Fisci beliebet, welche unter dem 13 October von dem damahligen Amtshauptmanne, Gebhard von Alvensleben, Amts wegen confirmiret. Von diesen gesamten Dörffern sowohl, als denen Amts-Vorwercken soll hinten nach dem Alphabeth gehandelt werden.

§. 3. Die Amts-Gebäude bestehen aus dem ehemahligen Ertzbischöfflichen Schlosse und daran gelegenen Hoffstatts- und Wirthschaffts-Gebäuden, welche rund herum mit Mauren und Thürmen, die Ertzbischoff Günther erbauet, eingefast, auch mit einem Graben umgeben sind, über welchen gegen Morgen eine steinerne Brücke und Thor gehet. Das alte Ertzbischöffliche Schloß auf dem Felsen an der Saale ist im 30-jährigen Kriege nebst dem gantzen Hintertheil Ao. 1636 abgebrannt, und gantz ruiniret und wüste geworden, statt dessen aber zu des Ober-Amtmann Lohsens Zeiten ein gantz neues Gebäude zur Wohnung des Beamten, auch der Amts- und Einnahme-Stube an der Morgenseite neben dem Thore von Grund auf neu erbauet, und von dessen Nachfolgern verbessert; auch vor einigen Jahren beym Eingang rechter Hand des Thores an der Mitternachtseite eine Wohnung vor den Landknecht mit Gefängnüssen und einige Wirthschaffts-Gebäude erbauet worden. An der Mittags-Seite sind die Scheunen und Ställe, und an der Abend-Seite in der alten Kirche das Brauhaus und Brennhaus. Dem Wohnhause gegen über gantz frey im Hofe stehet ein ho-

hes steinernes Gebäude mit Schiefer gedeckt, so Ertzbischoff *Johannes* Ao. 1473 zu Schüttbö-den zum Getreyde erbauet, unter demselben aber sind die **Pferdeställe**. Auch ist im Schloß-graben und auf dem Platze neben dem Schlosse gegen Mitternacht von dem damahligen Ober-Amtmann **Schmid** ein **Garten** angelegt worden, welchen der zeitige Ober-Amtmann sehr verbessert.

§. 4. Zu den Zeiten der Ertzbischöffe ist dieses Amt also administriret worden, daß ein **Burggraff** und nachgehends ein **Amtshauptmann** dasselbe dirigiret, unter welchem ein **Amts-Vogt** und **Ober-Land-Richter**, welche in den letztern Zeiten den Titel der **Amtleute** erhalten, die Justitz verwaltet, ein **Ober-Gleitsmann** aber, der einen Amtschreiber zum Gehülffen gehabt, die Oeconomie und Geld-Einnahme von Erbzinsen, Zöllen und andern Gefällen besorget. Die **Amts-Voigte** sind geraume Zeit aus dem Amtsäßigen Adel im Amte genommen worden, wie sich dann von solchen finden 1461 Kersten von **Ryde**, 1466 Kersten von **Rehungen**, 1488 Caspar vom **Steine**, 1492 Dietrich von **Dennstädt**, 1501 Erhard von **Bär**, 1533 Veit von **Breesen**, 1550 Hans von **Schlegel**, 1552 Peter von **Reyß**, 1561 Hans **Knorre**, 1563 Valentin von **Braun**, 1564 Moritz von **Breesen**, 1567 Hans von **Barth**, 1580 Joachim von **Arendsee**, 1584 Kersten von **Weydenbach**, der zuerst den Titel als **Amtmann** geführet, nach welcher Zeit keine von Adel mehr zu diesem Dienste, sondern Literati bestellet worden. Nachdem aber das Ertzstifft **Magdeburg** an das Haus **Brandenburg** erblich gelangete, ist mit der bisherigen *Administration* der Landesfürstlichen **Aemter** eine Veränderung vorgegangen, und dieselben von 6 zu 6 Jahren in **Zeitpacht** an gewisse Pächter, die den Nahmen als **Amtleute** oder **Ober-Amtleute** führen, verpachtet worden, da dann zwar die 7 Amtshauptmanns-Stellen im Hertzogthum Magdeburg geblieben, als 1) zu **Giebichenstein** und **S. Moritzburg**, 2) zu **Egeln**, 3) zu **Jerichau**, 4) zu **Wolmirstädt** und **Wanzleben**, 5) zu **Sommerschenburg** und **Dreyleben**, 6) zu **Acken**, **Calbe** und **Gottes Gnaden** und 7) zu **Rosenburg**; es haben aber dieselben mit der Jurisdiction und Oeconomie der Aemter gantz und gar nichts zu thun, sondern ziehen nur einen gewissen Besold samt einigen Accidentien: die völlige Administration der Aemter aber dependiret lediglich von denen Pacht-Amtleuten; welche auch die Gerichtshalter, Amtschreiber und andere Bediente bey den Aemtern nach ihrem Gefallen annehmen und abdancken. Es sind aber von Ao. 1680 an bis ietzo folgende **Ober-Amtmanne** und **General-Pächter** zu Giebichenstein gewesen:

1. Johann **Brandis**, Ober-Amtmann.
2. Daniel **Lohse**, Ober-Amtmann.
3. Johann Christoph **Lohse**, Commissions-Rath und Ober-Amtmann.
4. Hieronymus Hardwig **Schmid**, Kriegs- und Domainen-Rath und Ober-Amtmann.
5. Johann Christian **Kürbiß**, Ober-Amtmann.
6. Dessen Witwe Dorothea Elisabeth **Kürbißin**.
7. Johann Christoph **Ochse**, Kriegs- und Domainen-Rath und Ober-Amtmann.

Bey der Gerichtsstube wird ein Gerichtshalter, 2 Actuarii und ein Landknecht gehalten, jedoch alles unter des Ober-Amtmanns Nahmen und Unterschrifft ausgefertiget; bey der Amts- oder Gleitsstube ist ein Amts- und ein Beyschreiber samt einem Gleits-Reuter, die Oeconomie aber wird auf denen Vorwerckern durch Verwalter, und das Brauwesen durch Brauschreiber besorget.

No. 554.

Graff Burchard (der XI des Querfurtischen, oder IV des neuen Mansfeldischen Stams) von Mansfeld versetzt das Haus Giebichenstein vor 1100 Marck Brandenburgischen Silbers an den Rath zu Halle. d. 25. Febr. 1327. Ex Autogr.

Wir Burchard von der Gnade Godes Greue tu Mansueld, Buße vnd Gheuehard vnse Sone, bekennen alle den die dißen ghegenwerdigen Brif sien oder horen openlicken tu betugende, dat wie den erbaren Lüden, den Scheppen vnd den Karmannen vnd den anderen Burgheren gemeine in der stat tu Halle hebben gesat dat Hus tu Gheuekenstein vor eylf hundert Marc Brandenburscher Siluers mit alsodaner vnderschit, dat wie dat selue Hus schollen losen vor dat selue Gheit also hir vorbescreuen stet, tu deme twelften die nu tu kumet vord ouer ein Jar, Dede wie des nicht, so scholde wie en dat selue Hus mit deme dat der tu hort antwerden in öre ledegen Were, sie schollen auer vns dat wis maken, swen wie en er gheit weder gheuen, so scholten sie vns dat Hus weder antwerden mit alle deme dat der tu hort, Were ock dat sie Penninghe bedorfften, so musten sie dat Hus wol vorsetten sweme sie wolden, die schal vns des wis maken . . . Wan vns dat Hus weder dede tu losene vm alsodan gelt alset gesat is, Wer auer dat den vorbenumeden Burghern not were, so mogen sie sich erweren von deme Hus vor aller malkeme ane vnsen Heren den Bischop von Merseburch. Wir auer dat en die Voget von deme seluen Hus, swie denne were, en nicht behagede, so schol-

schölde wie en mit oreme Rade einen anderen setten, vnd swie dar Voget were, die schal dat weder sie reden, dat he en dat Hus antwerde of wie is nicht enlosen vp die vorghenante tyt, Were ock dat dat Hus vorloren wurde, des Ghot nicht wolle, die wil et die Burgher in orer Hant hedden, so schölle wie en behulpeth wesen, also langhe, went wie mit en dat Hus weder bekrefteneden, Were ock dat an deme Hus des Buwes etwat tu viele, dat Beteringe bedorfte, swat sie dar an legghen, dat sie bewisen mogen, dat schollen sie vp dat Hus slan, Vp ein Orkunde disser Dinge so hebbe wie mit Unser Sone willen vnse Inghesele an disen Brif ghehangen. Disse Brif is gegheuen Na Goddes Ghebort ouer Dusent Jar, drühundert Jar, in deme Söuen vntwintegesten Jare, an Sente Mathieses Daghe, des heiligen Apostelen.

Das Siegel ist

auf gelb Wachs gedruckt.

No. 555.

Des Raths zu Halle Verschreibung über 1100 Marck Silbers, so er an dem Schlosse Giebichenstein zu fordern gehabt, daß er solche fallen lassen wolle, wann Ertzbischoff Otto sein Versprechen erfüllen würde. d. 13. Mart. Ao. 1328.

Ex Autographo.

Wie Ratmanne vnd Burgere gemeyne tu Halle bekennen openliken an disseme ghegenwerdigen briue, dat wie mit vnseme Heren, Hern Otten gekoren Here des Godeshus tu Meydeburch gededinget hebben vmme Eylf hundert Marc, die wie one ghegeuen hebben, die wie an deme Huse tu Gheuekensteyn hadden, vnd hebben vns beydent siden verwilkoret an den Erbaren Heren, Hern Gheuehardе den jungeren Greuen tu Mansveld, alsodane wis, dat die vorgenante Here von Mansueld dat Hus tu Gheuekensteyn schal halden von Mitvastin went ouer twey jar, mit sulkeme vnderscheide, is dat vnse vorgenante Here von Meydeburch die Briue, die hie vns gelouet het vultut vnd stede helt besegelt mit sinme vnd des Capiteles Ingesegelen, so schollen die Eylfhundert Marc sin bliuen, die wie hadden an deme Huse, wire auer, dat hie des nicht en dede, so schal hie oder die na ome komet, af hie binnen der vor bescreuen tit aue ginghe, des Got nicht en wolle, oder dat Capitel tu Meydeburch vns die Eylfhundert Marc weder geuen, Geschege des nicht, so schal die von Mansveld oder sin Bruder, af siner tu kurt worde, vns dat Hus weder antwerden. Vor disse Ding, dat die stede vnd sunder broke gehalden werden, so hebben gelouet die Edelen Heren, Greue Gheuehard die jungere von Mansveld vnd Greue Cunrad von Wernigerode vnsen Heren tu der stat hant, die hirna bescriuen sten, Hern Sander Prune deme Ryddere, Hanse von Hilkendorp, Konemunde, Bussen Meyen, Gotscalke Reselinge, Hermanne Kulcenen, Almare, Ostuelde, Koppen Mercline, Hanse Koyane, Hinricke Statieße, Hanse Korsene, Heinen scriuere, Hinricke Mulnere, Otten Schile. Were auer dat die von Mansveld aueginghe, so scal sin bruder an deme seluen gelouede sten, vnd dit selue gelouede het gedan vnsen Heren, Greue Cunrad von Wernigerode, also lange, dat die Eldere von Mansveld vor on loue, so schal he des Gelouedes los wesen. Disser Dinge sin gerüghe die Erbaren Heren, die von Queremvorde die alde Dumprouest, Greue Hinrik von Honsteyn die Eldere, Greue Hinrik die jungere, Here tu Sundershusen, Her Arnold stamer die lange, Her Arnold stamer vnser stat Houedman, Dit Gelouede is geschin vp Deme Hus tu Gheuekensteyn in der kemnaden, die da was des von Belzer,

vnd disse Brif is ghegeuen na godes gebort ouer Dusent jar, drühundert jar, an deme achten wintegesten jare, an deme anderen sundage Reminiscere, in der Vasten.

No. 556.

Rechts-Spruch zwischen Ertzbischoff Otten zu Magdeburg und dem Rath zu Halle, wegen des Hofes zu Giebichenstein der Brunstein genannt. d. 10. Nov. Ao. 1339. Ex Actis publicis.

Dis ist die sake vnsers Herrn von Meydeburgk, die he den von Halle to sprichet. Wie Otto Ertzbischoff von der Gnade Gottes des hilligen Godeshuß to Meydeburg, spreken to deme Rade, vnde den Burgern gemeyne to Halle, dat sie vns vorbehalden vnsen Hoff to Geuekenstein, die dar het de Brunstein met Unrechte, die vnse vnd vnsers Godeshus vry, ledig eigen ist, dat wie wol bewiesen willen, wo wie to rechte schollen, vnd bidden, dat jü vns darumb ein recht spreken. Dit is des Rades vnd der Borgere gemeyne von Halle Antworde umb den Hoff vor Geuekenstein, dar vns vnse Herre von Meydeborch vmb to spricht, To deme ersten male, dat die Hoff in vnser Borger Hand gewesen ist von alder tidt, also dat ön vnse Borgere gehalden haben to nut vnd to frommen deme Godeshuße, vnd deme Lande gemeyne, Spreken wy, vnd hebben den gehat ane allerley ansprake, wente an disse tidt, vndt hebben daran gelegit grote Kost mit Gelde vnd mit Arbeit, by namen tu der Tidt, do Marggreue Diderich dat Huß to Geuekenstein inne hadde, dat önie die alde von Schraplowe antworde, dat do vnse Burgere den Hoff inne hadden, dat quam deme Godeshuse, vnd alle deme Lande gemeyne to Eren, vnd to Vromnien, to alsodaneme Vrommen, dat man dem Goddeßhuße nede behelt beyde Huß vnd Land; Auer darna, to die Bischoff von Merseborgk by dat sülue Huß quam, dat do vnße Borgere den Hoff hadden, dat quam auer dem Goddeshuße vnd deme Lande tu groten Vromen, durch des Willen, dat wy bekanten, so grote Ere vnde Vrommen des Goddeshuß vnd des Landes, so hebben wy kostlicken gepleuen by deme Hoffe, wente an disse tidt, ane allerley ansprake, vndt hebben des vnses jegenwertigen Heren opene Briue, dat he vns schall beholden, also he vns gefunden hefft, by alder Wonheit, Vriheit vnd rechte, Hierumb so begere wy, dat vnse Here vns late by der Vryheit vnd Wonheit, die wie gehat hebben, ane Ansprake an deme sülven Hofe, wente an düße tidt. Bouen alle disse vorgeschreuen Rede, so hebbe wy disser Ding geghan an vnse Heren, de Domheren gemeinliken, vnd an die Borgere to Meydeburgk, vns to enschedene na früntschap, adder na rechte, vnd louen ön des woll, dat sie des Landes noth bedencken, sunderliken, dat sie dat bedencken, dat wy den vorgnanten Hoff mennich Jar beseten, vnd in vnsen Weren ane Ansprake gehat hebben, vnd vnse Heren seluen jeghenwerdich in deme Lande gewesen hefft, dat he den Hoff ny ansprak, noch vor joch nymand, sunder nu. Vnme die sake vnses Herrn von Meydeburgk vnd der Borgere von Halle, die hier vorgeschreuen stan, dar spreke wy Arnolt von der Goddesgnade Decken, vnd dat Capittel gemeyne des Goddeshuses, Scheven vnd Rathmanne der Stadt to Meydeborch vor ein Recht, Na dem male, dat sie to vns gelaten syn, sint dat die von Halle nicht en hebben egen noch Lehn des Houes, die dar het die Brunstein, dat vnse Herre von Magdeburg ist naer to beholdene dar egen des Houes mit twen Scepen in deme Richte, dar die Hoff inne ligt, uppe den hiligen, also recht ist, et en sye, dat die von Halle Briue hebben, die ön to deme Houe to rechte mogen hulplich sin, die scal ön vnse Herre von Meydeborch to rechte holden, darto schal ön die belehnde Richter des Richtes eynen Tag legen in deme Richte, dar sie beyden siten mogen to komen. Dit recht spreke wy by vnser Warheit, als wy vns befraget hebben, vnd weten neyn beter. Dat bekenne wir mit vnsen Ingesegelen, die wie hieran gehenget hebben. Na Goddes Gebort Dusent Jar, driehundert Jar, in deme negen vnd drittigesten Jare, an Sente Mertines Auend, to Meydeburch in der Stad.

No. 557.

Probst Theodorici zum Neuen Werck Union der Schloß-Capelle S. Margarethæ zu Giebichenstein mit der dasigen Pfarr-Kirche, nebst Verordnung, wie sie versorget werden soll. d. 12 Novembr. Ao. 1341. E chartulario.

Nos Theodericus dei gracia Prepositus regularium canonicorum Monesterii Noui operis prope Hallis, Vniuersis & singulis presencia visuris seu audituris facimus manifestum, publice profitendo, Quod de consilio, consensu & approbacione nostri capituli Capellam nostram sancte Margarete virginis in Castro Geuekenstein indissolubiliter coniunximus, coadunauimus & presentibus perpetuo combinamus, volentes siquidem, quod prefata capella ad dictam parrochialem ecclesiam perpetuo debeat pertinere & deinceps a rectore supradicte parrochialis ecclesie in diuino officio, videlicet Missis, matutinis, quum hoc necesse fuerit, vesperis

ris dicendis vel cantandis incessanter regi & officiari vnacum dicta parrochiali ecclesia sine intermissione perpetuis temporibus debebitur procurari; prefatus quoque Rector dicte parrochie vnum de concanonicis nostris loco socii simul cum vno Scolari pro sepedicta Capella tenere & approbare debebit. Preterea in restaurum & recompensam quinque sertonum annui reditus, qui ad dictam Capellam spectabant, quos de cetero vsui prepositure nostre volumus applicari, vnum mansum in campis ville Dekeritz situm prefato Rectori ecclesie in Geuekenslein donauimus, assignauimus & erogauimus, libere & perpetuo possidendum. In cuius rei testimonium nostrum sigillum presentibus est appensum. Datum & actum anno domini M. CCC. XLprimo, in crastino Martini episcopi.

Das 2 Buch.
Vom Amte Wettin.

Davon ist bereits oben bey Beschreibung der Stadt Wettin pag. 794 seq. gehandelt.

Das 3 Buch.
Vom Burgamte Wettin.

Vom selbigen ist gleichfals bey Beschreibung der Stadt Wettin pag. 790 seq. Nachricht gegeben.

Das 4 Buch.
Vom Amte Rothenburg.

Das 1 Capitel.
Von der alten Sputines-Burg, und dem Schlosse Rothenburg.

§. 1.

Rothenburg, drey Meilen von Halle und eine halbe Stunde von Cönnern lincker Hand am Saalstrohme gelegen, ist ein uhralter Ort, der den Nahmen *Sputines-Burg* geführet, bereits zu Zeiten Käyser *Ottonis I.* Zeiten ein Burgwart und in solchem Ansehen gewesen, daß ihn der Käyser in seinen Briefen *municipium & urbem*, eine **Stadt** nennet. Käyser *Otto I.* schenckte denselben Ao. 961 der Kirchen zu Magdeburg, welche Schenckung er Ao. 965 nochmahls wiederholet; Docum. No. 3. im Ersten Theil p. 14. von welcher Zeit an diese Burg bey dem Ertzstifft geblieben; aber in denen alten Kriegen und wie einige meinen Ao. 1074 ruiniret worden, davon die Ruinen derselben auf einem Berge unterhalb Rothenburg an der Saale annoch zu sehen sind. Der dritte Ertzbischoff zu Magdeburg *Daganus* ist am 9 Juny 1012 alhier verstorben. 1150 vertauschte Ertzbischoff **Wichmann** die **Mühle** zu Rothenburg samt dem Steinbruche daselbst; item ein Theil des Berges allda und ein Theil Berges zu Hondorff zu Weinbergen an das Closter U. L. Frauen zu Magdeburg; an welches Bischoff **Hermann** zu **Münster** in selbigem Jahr und 1172 gleichfals einige Stücke vertauschte. *Leuckf. Antiqu. Præmonstr.* Dipl. 37. 38. 39. *de Ludew. Rel. MSC.* T. II. p. 383. Ao. 1172. eximirte Ertzbischoff **Wichmann** die *Advocatie* zu Rothensee von dem Burggrafen; und legte ihm dagegen die *Advocatie* der Domprobsteylichen Güter zu **Rothenburg** und **Zickeritz** bey. ib. p. 394.

§. 2. Im XIV Seculo haben die vom **Thore** Rothenburg besessen, massen 1401 strenui milites *Heynemann*, *Coppe* & *Hans* fratres **vom Thore**, von Ertzbischoff **Albrechten** beliehen worden mit dem Hofe zu Rothenburg, mit Mühlen, Weingarten, Fischerey, Holtze, Gerichte im Felde und Dorffe und aller Zubehörung; von welchem Geschlecht derer **vom Thore** hinten in der Beylage B die 167 Geschlechts-Tabelle nachzusehen ist. Nachher kam Rothenburg an die **Domprobstey zu Magdeburg**, welche aber dasselbe 1413 mit Ertzbischoff **Günthers** Consens gegen 1 Pfanne im Teutschen Saltzbrunnen zu Halle an Coppen, Cunen und

Bern-

Bernden, von Amendorff vertauschte, Docum. No. VII. in der Beylage A des Ersten Theils pag. 150. Worauf Coppe von Amendorff nachher an statt der verwüsteten alten Burg auf dem Berge ein neues Schloß unten an der Saale, wie solches annoch stehet, erbauet, seinen Sitz darauf genommen und die zu seinem Antheil von Wettin gehörige Dörffer darzu geschlagen hat. 1456 Freytags nach Urbani wurden Heinrich Hauptmann zu Giebichenstein und Ertzbischöffl. Rath, Jürgen, Niclaus und Curd von Amendorff von Ertzbischoff Friedrichen beliehen mit der Burg Rothenburg nnd der alten Burg darboben und mit dem Steinberg daran bis an Bans Garten, dabey insonderheit die Mühle zum Wildenberge jenseit der Saale samt dem Steinberge daran bis vor die Gärten zu Bruck, der Fischerey in der Saale, einer Fähre zu Nelben, einem Werder zu Nelben an dem Furthe, und auch einem Werder geheissen Bans Garten, dem wüsten Dorff Widenheim, einem Werder zwischen Trebnitz und Alsleben, dem wüsten Dorff Hohndorff, das Dorff genannt Katzene, in dem Dorffe Garwesel einen freyen Sattelhoff, das wüste Dorff Brentin samt einem Kirchlehn, eine Holtzmarck, das Kalte Thal genannt, bey Löbegün, mit Gericht oberst und niederst, noch ein Holtz zwischen Löbegün und Krosigk, samt vielen Zinsen auf Garwesil Marcke, in Dobis, in Desil, in Cönnern, in Katzener Marcke, in Lossewitz Marcke, in Dorritz-Marcke, in Groningen, Niedern und Obern Etlau.

Nota: Widenheim hat beym Unterwerder zu Rothenburg gestanden. Hohndorff ist dicht beym Vorwerg oder ietzigen Königl. Amte Rothenburg gelegen gewesen. Katzene oder Kartzene ist ietzo gleichfals wüste und liegt neben der Strasse von Dössel nach Cönnern. Garwesel, so ebenfals wüste, liegt im Rothenburgischen Felde, lincker Hand der Strasse, so von Wettin nach Cönnern gehet, oberhalb und ohnweit des wüsten Dorffs Widenheim. Brentin gehöret ietzo zu des Raths zu Halle Vorwerg Domnitz. Lossewitz oder Lesewitz hat an dem Orte gelegen, wo ietzo der Dornitzer Busch ist, und fast zwischen Golwitz und Kirch-Etlau auf dem Platze, da anietzt der Golwitzer Busch aufgewachsen. Der Wildenberg liegt Rothenburg gegen über, jenseit der Saale, muß in alten Zeiten ein Weinberg gewesen seyn, weil noch ietzo beständig unter dem Buschholtze Weinrancken mit in die Höhe schiessen. Gleich über dem Wildenberge gehet eine tiefe Klufft in den Felsen, die Hölle genannt, davon vieles fabuliret wird, weil aber die Felsen darneben gantz zerrüttet und erschüttert aussehen, so ist wahrscheinlich, daß solches von einem Erdbeben herrühre, dergleichen erschütterte zerrissene Felsen auch zwischen Rothenburg und Dobitz anzutreffen sind. Die Mühle hat ehedem jenseit der Saale am Wildenberge gestanden, daselbst noch ein Stück vom Mühlgraben zu sehen, ist aber gegen das Ende des XVI Seculi in den Bezirck des Schlosses an die Stelle, wo die Schmeltzhütte gestanden, die Graf Hans von Mansfeld 1566 ruiniret, wieder erbauet worden.

§. 3. Auf diesem Schlosse Rothenburg stifteten Ao. 1481 Heinrich und George von Amendorff einen Altar in die Ehr *Catharinæ*, *Andreæ* und *Nicolai*, und legten darzu einen freyen Hoff vor dem Schlosse zu des Priesters Wohnung, den sie zu solchem Behuff neu erbauet (und ietzo die Schmiede ist) nebst 30 Malter Korns zu Badenstede vor Aschersleben (so der Priester zu Rothenburg annoch zu geniessen) nebst verschiedenen Zinsen, welche Stifftung Ertzbischoff Ernst confirmiret. *Docum.* No. 558. Dieser Heinrich und Jürgen von Amendorff wurden 1476 von Ertzbischoff Ernsten mit der Burg Rothenburg und zubehörigen Gütern beliehen, worzu noch hinzu kamen das wüste Dorff Miest vor Cönnern, daran sie 16 Schilling Pfennige des nechsten Tages nach Martini auf Rutzschart einzuheben gehabt, desgleichen einige Güter auf Strechnitz Marcke vor Cönnern, die vorzeiten von dem Closter zu Alsleben zu Lehn gegangen. Ferner 1479 mit dem Gerichte über Hals und Hand über die Marcke und Dorffstäte zu Garwesel nebst dem Geschoß davon, so sonst zum Schlosse Giebichenstein gehöret, und sie von dem Ertzbischoffe gegen ein Saltzkoth zu Halle ertauscht. Desgleichen mit dem Zehenden zu Rathau von 11 und einer halben Hufen Landes, so sie Conen und Eschwin von Krosigk abgekaufft, und ferner 1480 mit einigen Zinsen zu Dobis, Nelben &c. die sie von denen von Westeregeln erhandelt. Wie auch mit einem freyen Sattelhofe zu Garsene und darzu gehörigen Acker, Zinsen, und Ober- und Unter-Gerichte über das Dorff und Marck, so sie Sigismund und Casparn Gebrüdern von Schönnewitz abgekaufft, desgleichen 12 Hufen und 2 Schöppenhufen nebst darzu gehörigen Höfen zu Garsene, so sie von dem Probst zu S. Moritz zu Halle gegen andere Güter tauschweise erlanget, und einigen Zinsen zu Gnelbs, Nelben, Strentz, Nauendorff und Dobis, die sie von Wilhelm von Steuben erhandelt. 1481 erhielten sie auch von Ertzbischoff Ernsten die Güter, so durch Conen Quartiers Absterben erlediget worden, zur Lehn, so in verschiedenen Zinsen aus den Dörfern im Saalcreyse bestunden. 1483 erkauften sie von Caspar, Georgen, Hansen und Christoph, Gebrüdern von Köckeritz, den Zehenden, genannt der Zehende zu Peissen, auf den Feldmarcken zu Pranitz von 6 Hufen, zu Schwetz 13 Hufen, zu Schwebendorff 17 Hufen, zu Droschkewitz 8 und 1 halbe Hufe, zu Wagow 7 und 1 halbe Hufe, zu Grüpzsch 9 und 1 halbe Hufen, und zu Leschewitz 6 und 1 halbe Hufen, alles unter dem Amt Delitzsch gelegen, von jeglicher Hufen 2 Scheffel Rocken und 2 Scheffel Hafer Delitzscher Maaß, welcher Zehende sonst Churfürstl. Sächsisch Lehn gewesen, aber solche Lehn von Churfürst Ernsten zu Sachsen bey dieser Gelegenheit dem Ertzstifft Magdeburg geschenckt, und darauf die von Amendorff damit von Ertzbischoff Ernsten beliehen worden. Endlich hat nur ermeldter Ertzbischoff 1484 mit Consens des Dom-Capitels ihnen die Dörffer Dornitz, Golbitz, Unter- Mittel- und Ober-Etlau, samt den wüsten Dörffern Sickewitz, Lösewitz und Zast erblich verkaufft, und sie damit zu Mannlehn beliehen. Docum. No. 559.

§. 4.

§. 4. Alle diese Güter nun sind nebst dem Schlosse Rothenburg bey dem Geschlecht derer von Amendorff geblieben, biß solches mit Curden von Amendorff Ao. 1550 ausgestorben, und dieselben dem Ertzstifft als apart heimgefallen. Es hatte aber Cardinal Albertus Graf Albrechten zu Mansfeld, weil er sich um ihn und das Ertzstifft wohl verdient gemacht, die Anwartschafft auf die Amendorfischen Güter ertheilet, welches von Kayser Carolo V. confirmiret worden, weil aber der Graf nachher in die Reichs-Acht verfiel, so meinte der Kayser, diese Güter wären ihm als confiscirt heimgefallen, und schenckte dieselbigen Conraden von Beumelberg und Wilhelmen von Grumbach, welche dann daran Prætension machten; es verglich sich aber Ertzbischoff Johann Albrecht 1548 dergestalt mit ihnen, daß die ersten Lehn-Güter, so 8000 Gulden werth und ledig würden, ihnen verliehen, und biß dahin von Curd von Ammendorffs Absterben an jährlich 300 Gülden gereicht werden, Wettin und Rothenburg aber nebst Zubehör Graf Albrechten zu Mansfeld verbleiben solte. Nach Curds von Amnendorff 1550 erfolgten Absterben erhielte also Graf Albrecht diese Güter, nachdem deshalb vorerst 1552 zwischen ihm und dem Dom-Capitul zu Magdeburg ein Vergleich dahin getroffen worden 1) daß er das Ertzstifft von der Beumelburgischen und Grumbachischen Anforderung der 8000 Gülden befreyen und schadloß halten, 2) etliche vor Halle gelegene Amendorfische Hufen denen Besitzern lassen, und sie damit beleihen, 3) D Zochs Erben 50 Acker Holtz im kalten Thale ohne fernern Verzug ausmessen und folgen lassen, und 4) die Schiffung der Kohlen auf der Saale zur Nothdurfft des Cönnerischen Bergwercks nicht hindern solle, wie solcher Vergleich in Lünigs R. Arch Spicil. Eccl. Contin. II. p. 312 zu finden. Worauf dann auch Graf Albrecht Ao. 1556 Donnerstags nach Martini von dem neuen Ertzbischoff *Sigismundo* zu Halberstadt auf dem Petershofe im Ertzbischöfflichen Gemach über der Capelle, allwo er sich damahls als zugleich Administrator des Stiffts Halberstadt aufhielte, persönlich beliehen worden, jedoch nur vor seine Person, indem denen Gräflichen Agnaten ihr Sachen wegen der Mitbelehnschafft abgeschlagen worden.

§. 5. Nach dessen bald erfolgten Absterben, kam solches an seinen Sohn Graf Hansen zu Mansfeld, der 1557 und folgende Jahre daselbst residiret, auch dessen erste Gemahlin Dorothea Printzeßin von Pommern am 4 Junii 1558 daselbst verstorben ist. Weil aber Graf George von Schönburg an denen Grafen von Mannsfeld 60000 Capital, so auf Rothenburg und dem Antheil von Wettin versichert waren, zu fordern hatte, und die Interessen nicht erfolgen wolten, so stellete er Klage wider sie an, und ward 1566 in die Güter immittiret, davon damahls Rothenburg mit Zubehör auf 53481 Gülden 15 Groschen 9 Pfennige und der Wettinische Antheil auf 17169 Fl. 16 Groschen gerichtlich gewürdiget worden. Da aber inzwischen Ertzbischoff Sigismund verstarb, so delogirte Graf Hans von Manefeld den von Schönburg mit Gewalt, setzte sich wieder in die Possession der Güter, plünderte die Stadt Cönnern, und that den Bürgern auf 4000 Rthlr. Schaden, hielt auch auf dem Schlosse Rothenburg allerhand loß Gesindel auf, so die Strassen sehr unsicher machte, deshalb sich bey damahliger Sedis Vacanz das Dom-Capitul mit der Ritterschafft und Städten zusammen that, und ihn in eben dem 1566 Jahr im Schlosse Rothenburg belagerte, auch ihn, als er bey nächtlicher Weile sich nebst seiner zweyten Gemahlin Hertzogin Margarethen von Braunschweig auf 7 Kähnen über die Saale retiriren wolte, gefangen bekam, und nach Halle führete, allwo er am 3 Mart. 1567 in der Gefangenschafft gestorben; Graf George von Schönburg aber wieder zu Rothenburg eingesetzt, und 1584 Montags nach Mariä Reinigung von dem neuen Herrn Administratore Marggraf Joachim Friedrichen zu Brandenburg damit beliehen worden.

§. 6. Ao. 1585 aber kauffte der Herr Administrator Joachim Friedrich die gesamten Ammendorffischen Güter zu Rothenburg und Wettin dem Grafen von Schönburg wieder ab, und brauchte selbige als ein Chatoul-Guth, wie er dann Rothenburg seiner Gemahlin Marggräfin Catharinä eingeräumt, welche 1594 das lange Gebäude im Schlosse Rothenburg (so 1646 repariret worden) erbauet, an welchem auch verschiedentlich ihr Nahmen und Wapen zu sehen, sie auch solches noch 1598 im Besitz gehabt, und alles in ihrem Nahmen expediret worden; nach ihrem 1602 erfolgten Tode aber hat das Dom-Capitul 1605 Rothenburg und den Wettinischen Antheil von deren Gemahl Churfürst Joachim Friedrich zu Brandenburg eingelöset, und wieder zum Ertzstifft gebracht, von welcher Zeit an es bey demselben als ein Landesfürstliches Cammer-Amt verblieben. Im 30jährigen Kriege hat das Schlos Rothenburg mancherley betrübte Schicksaale ausstehen müssen, massen 1625 und folgende Jahre es sowohl als die dazu gehörigen Dörffer übermäßig mit Kayserl. Völckern bequartiret, und gantz ausgesogen worden, so daß allein 1625 die Verpflegung eines Cavallerie-Reaiments dem Amte wöchentlich auf 8769 Gülden zu stehen gekommen; welche Pressuren die folgenden Jahre continuiret. 1627 erhielte Graf Wolf von Mansfeld, damahliger Kayserlicher Stadthalter des Ertzstiffts Magdeburg das Amt Rothenburg von dem Kayser geschenckt, und ließ es im Februar. 1628 durch seinen Amtschösser in Besitz nehmen, auch die Felder bestellen, und die Unterthanen wieder herbey rufen, welchen Vorschuß zu Saamen und Brodtkorn von dem Proviant-Getreyde gethan ward, wie er dann auch durch seinen Hofmeister 1629 den 30 Au-

gust von denen Unterthanen die Huldigung einnehmen lassen. Als aber 1631 am 7 Sept. die Schlacht bey Leipzig geschahe, und der König in Schweden den Sieg davon trug, mithin die Käyserlichen aus diesen Gegenden weichen musten, bekam 1632 der Schwedische General-Commissarius Melchior von Falckenberg Wettin und Rothenburg von dem Könige zum Geschenck, und setzte einen neuen Schösser ein, der aber mit Vieh und allem Vorrath davon gieng, und die Gebäude leer stehen lies, worüber auch der Ackerbau liegen blieb. Nach dem Prager Frieden 1635 nahm sich zwar der Churfürst zu Sachsen und das Magdeburgische Dom-Capitul, so sich zu Wittenberg enthielte, des Hauses Rothenburg an, und setzte letzteres einen neuen Schösser, der sich aber gar bald nach Wettin retiriren muste; und da im Januario und Februario folgenden 1636 Jahres die Schwedische Armee jenseit der Saale, die Sächsische aber disseit des Strohms im Saal-Creyse lage, so wurde das Schlos, Kirche und Dorff dergestalt ruiniret, daß auch nicht ein Nagel in der Wand übrig blieb, der Ackerbau aber gantz und gar liegen bleiben, und der Pfarrer etliche Jahr wegen Mangel der Pfarrkinder in der Irre herum gehen und betteln müssen; wie dann eben dieser Pfarrer 1639 halb verschmachtet in dem Spital zu Cöthen verstorben; massen 1637, 38 und 39 eine solche Noth dieser Gegenden gewesen, daß viel Leute Hungers gestorben, und todte Aesser, Pferde und andere unnatürliche Dinge vor Hunger gefressen, auch ihre Leichname unbegraben liegen blieben, und von den Hunden gefressen worden. Wie dann von Ao. 1640 biß 1643 kein Mensch noch Vieh zu Rothenburg gewesen, ausser dem Müller und des Pfarrers Colditii arme Witwe mit 3 Söhnen, welche sich bey ankommenden Soldaten in die Dornhecken verkriechen müssen. 1644 kam die gantze Kriegslast wieder in diese Gegend, indem sich die Kayserl. und Schwedische Armee fast 3 Monath lang diß- und jenseits der Saale einander gegen über lagerte, und diese Gegenden aufs äusserste mitgenommen wurden. 1645 fieng der Schösser Christoph Medigke die Haushaltung zu Rothenburg in etwas wieder an, erkauffte 2 Zug-Ochsen zu Leipzig und ließ durch dieselbe und etlicher benachbarten Bitt-Dienste ein Stück Acker bey der Schäferey aus der Lede reissen und bestellen, auch auf Bitte durch den Cönnerischen Pfarrer den Gottesdienst ad interim wieder verrichten, wodurch dann nach und nach einige alte und neue Einwohner wieder herbey gezogen, auch folgendes Jahr noch 2 Zug-Ochsen angeschafft, der Ackerbau fortgesetzt, und einigermassen wieder in Stand gebracht worden; obwohl 1648 die Schwedische Armee den Saalecreyß und Rothenburg aufs neue sehr mitgenommen. Wie nun endlich Rothenburg einiger massen wieder in Stand gebracht war, so nahm es Hertzogs Augusti Cammer-Juncker Friedrich Apel von Lüttichau in Pacht, und trat denselben an Ostern 1650 auf 9 Jahr lang an; in welchem Jahre nach geschlossenen Westphälischen Frieden die Schwedische Armee im August-Monat das Land gäntzlich räumete; worauf nach hergestelten Frieden dieses Amt und Gegend nach und nach wieder in Stand gesetzet worden ist.

§. 7. Dieses von denen von Amendorff erbauete Schloß zu Rothenburg ward folgends 1690 von Churfürst Friedrichs III. Durchl. der Rothenburgischen Kupfer-Schiefer-Gewerckschafft geschenckt, welche darinnen die Schmeltz-Hütten, und Wohnungen vor die Bergbeamten angerichtet; das Amt aber ist auf dem Berg, wo die Schäferey allezeit gewesen, verlegt, und dahin neue Wirthschaffts-Gebäude gebauet worden. In der Schlos-Capelle wird auch von dem reformirten Burg-Prediger zu Wettin, vor die unter denen Berg-Beamten und Bedienten auch Bergleuten befindliche Familien reformirter Religion zu gewissen Zeiten Predigt und Communion gehalten. Von dem Rothenburgischen Bergamte und Bergwercke aber ist im Ersten Theil p. 657 nachzusehen.

Das 2 Capitel.

Vom heutigen Amte Rothenburg.

§. 1.

Die Beschaffenheit des Amts Rothenburg ist also aus demjenigen, so im vorhergehenden Capitel gesagt, mit mehrern zu ersehen. Zu Graf Albrechts Zeiten ist 1550 Georg Uden Amtmann daselbst gewesen, folgends auch Amts-Hauptleute daselbst gehalten worden, als 1562 Sigismund von Schaderitz, 1563 Melchior von Beust, der allda gestorben, und in der Dorff-Kirche begraben liegt; 1569 Hermann von Baumbach, und 1580 Heinrich von Bünau, beyde Gräfl. Schönburgische Hauptleute, 1585 Heinrich von Bösigke auf grossen Badegast. 1590 Jacob von Saldern, der Churfürstin Catharinä Hauptmann. 1590 D. Henning Hammel, und 1602 D. Johann Schäfer zu Halle als Amts-Räthe, 1628 Johann Eberhard Zangenmeister, Kayserl. Kriegs-Commissarius, 1631 Georg von Löben auf Tammendorff, Königl. Schwedischer Amts-Hauptmann. 1666 Rudolph von Ende und 1668 biß 1677 Hans Christoph von Rauchhaupt auf Brachstedt, beyde Hertzogs Augusti Amts-

Amts-Hauptleute, unter deren Direction von besonders bestelten Amtschössern die Haushaltung geführet worden. Nachdem aber Rothenburg mit dem Ertzstifft Magdeburg an das Churfl. Haus **Brandenburg** gelangete, ist es zwar anfang administriret worden, und Erhard Volrad von **Legat** auf Stasfurt Amts-Hauptmann gewesen, das Amt aber gar bald in Zeicht-Pacht ausgethan worden, da es dann dieser von Legat bey seiner Amts-Hauptmanns Stelle zuerst in Pacht übernommen. Nach dessen Abtrit aber ist kein Amts-Hauptmann wieder bestellet, sondern es von Zeit zu Zeit verpachtet worden, und hat es anjetzo die Rothenburgische Schiefer-Gewerckschafft in Pacht, nachdem vor einiger Zeit der Wettinische Antheil mit denen dahin gehörigen Dörffern davon separiret, und mit dem Burgamte Wettin besonders verpachtet worden.

§. 2. Es gehören aber zum Amt Rothenburg die Dörffer **Rothenburg, Dornitz, Kirch-Etlau, Golbitz** und **Garsena** mit Ober- und Unter-Gerichten, und sind die Amts-Gebäude auf den Schaafberg, wo sonst nur die Schäferey gestanden, von neuen aufgebauet worden. Dicht oberhalb Rothenburg gehet eine Fähre nach **Brucke** über die Saale, so zum Mansfeldischen Amt **Friedeburg** gehöret, welche 1659 das Amt Friedeburg von Brucke weggenommen, und bey Friedeburg an das Ober-Werder angehen lassen wollen, das ihm aber nicht gestattet, sondern die Fähre wieder an den alten Ort nach Brucke gebracht werden müssen. Die **Mühle** gehöret zum Amte, und hat vollauf zu thun. Vormahls sind keine Windmühlen bey Cönnern gewesen, welche zuerst der Giebichensteinische Amtshauptmann von **Krosigk** zu Anfang des XVII Seculi angelegt, daher es zwischen dem Wasser- und Windmüllern vielen Streit gesetzt, und 1603 der Rothenburgische Wassermüller Martin Keil nebst seinem Knappen auf dem Cönnerischen Wege von dem Windmüller todt geschlagen worden. Vom Dorffe Rotenburg folget hinten.

No. 558.

Ertzbischoff Ernesti zu Magdeburg Confirmation des von Heinrich und Georgen von Ammendorff in der Schlos-Capelle zu Rothenburg gestiffteten Altars SS. Catharinæ, Andreæ und Nicolai. d. 15 Martii Ao. 1481. E chartulario.

Ernestus Dei gracia sancte Magdeburgensis & Halberstadiensis Ecclesiarum Administrator, Dux Saxonie, Lantgravius Thuringie, & Marchio Misne. Vniuersis & singulis Christi fidelibus tam presentibus quam futuris, ad quos presentes nostre litere pervenerint, salutem & charitatem in domino sempiternam. Ad regimen pastoralis cure superna dispensatione vocati dignum, imo debitum arbitramur officium, vt inprimis ad ea, que Domini Dei summi sacerdotis & Presulis nostri honorem, domusque eius decorem ac ministrorum commodum respiciunt, oculos conuertentes, illa, que fidelium nostrorum ad id contulerit deuocio, vt firma & fixa maneant, confirmationis & approbationis literarum nostrarum munimine roboremur. Sane, cum strenui ac validi Henricus ac Georgius fratres de Ammendorff, Armigeri nostre Dioc. Consiliarii ac fideles nostri dilecti, cupientes bona terrestria ac transitoria ipsis a Deo collata in celestes transferre thesauros, ac pro illis gaudia mercari eterna, in capella castri eorum Rotenburg nostre Magdeburg. dioces. de consensu Rectoris ecclesie parochialis eiusdem loci, quoddam altare in honorem & veneracionem sanctorum Catharine virginis, Andree Apostoli & Nicolai confessoris consecrandum, in titulum perpetui ecclesiastici sine cura beneficii erigere & fundare, ac cum infra scriptis bonis, videlicet, cum triginta maldris frumentorum annuorum redituum & sex pullis de decima ville Badenstede prope Ascan: nostre Halberstadens. dioc. de consensu & voluntate Illustrium Principum Dominorum Woldemari & Georgii de Anhalt, quorum feudum extiterant, dicto altari appropriatorum, & cum decem & septem modiis pro medietate tritici & pro alia medietate avene de duodecim mansis in villa Brentin & cum una sexagena grossorum antiquorum censuum de certis agris in campis ejusdem ville, quos modo colit Johannes Titzel, & cum una sexagena ac dimidia grossorum antiquorum de medio manso in campo villæ Torritz, quos annuatim dant provisores ecclesie parrochialis ibidem. Item cum septem modiis duobus tritici, duobus siliginis, uno hordei & duobus avene mensure hallensis de certis agris in campis ville Neuendorff prope montem serenum, quos nunc colit Wenzel Koppe & solvit annuatim de certis agris in campis predicte ville sitis. Item cum tribus modiis tritici mensure hallensis de duobus pratis in Neuendorf, que modo habet Wenzel Steinbize, Item cum uno ac medio modiis tritici hallensis mensure de quodam prato in Neuendorff, quod nunc habet Johannes Pitz in Prester. Item cum quindecim modiis avene de agro, quem nunc colit Wenzel Netten Item cum octo modiis, duobus tritici, duobus siliginis, duobus hordei & duobus avene frumentorum de certis agris in campis ville Neuendorff sitis, quos modo habet Simon Waschelebe. Item cum duodecim novis grossis de quibusdam agris in campis Neuendorff sitis, quos nunc tenet Andreas Peters. Item cum una sexagena grossorum de medio manso in campo Neuendorf sito, quem modo habet Johannes Lancke. Item cum media sexagena grossorum de certis agris in campis ville Neuendorff sitis, ac iterum cum media sexagena grossorum annuo-

rum censuum de medio manso in campo eiusdem ville Neuendorff sito, quos agros & medium mansum nunc tenet Hans Curaw, & cum medio manso libero in campis ville Rotenburg sito & decimam capitalem in campo Zuschkaw solventem annuatim quinque sexagenas siliginis & quinque sexagenas avene per dictos de Amendorp emptam, que quondam fuit dictorum Schencken & sine consensu predecessorum nostrorum alienata existabat, que bona dicti de Amendorp a nobis & ecclesia nostra Magdeburg. in feudum habuerunt, & per nos de consensu Capituli nostri pretacto altari ad petitionem ipsorum perpetuo appropriata existunt. Ac cum una curia & domo liberâ in villa ante dictum castrum Rotenburg sita & per ipsos de Amendorf de novo constructa dotare proponunt. Volentes quod dictum altare de cetero debeat esse perpetuum ecclesiasticum sine cura beneficium, clericò seu presbytero seculari non religioso, nullum aliud ecclesiasticum beneficium habenti, in titulum perpetui ecclesiastiei beneficii conferendum. Collationem etiam dicti beneficii seu jus presentandi ad illud voluerunt prefati fundatores ad se & suos heredes masculos, & signanter ad illum, qui in Castro Rotenburg moram traxerit, & si forent plures, ad illum qui senior inter eos extiterit perpetuo pertinere. Voluerunt etiam prelibati fundatores, quod Clericus, qui ad dictum beneficium fuerit pro tempore presentatus, debeat se intra annum ad omnes sacros ordines facere promoveri & personaliter in eodem sub pena amissionis juris sui residere. Et singulis hebdomadis legitimo impedimento cessante ad minimum quinquè missas, videlicet die dominica de ipso aut festo, si id in illam ceciderit, feria tertia pro defunctis & precipue animabus fundatorum & parentum & progenitorum ipsorum, feria quinta de corpore christi, sexta ferie de sancta Cruce, & sabbato de domina nostra debeat celebrare. Si autem voluerit aut potuerit plures celebrare, erit libertas devocioni arbitrii sui. Et quod non debeat dictum beneficium quocunque modo sine expresso consensu fundatorum ipsius permutare aut alteri locare seu resignare. De ornamentis, libris, vestibus, calicibus, vino, oblatis, & aliis ad ipsum altare necessariis dicti fundatores se & suos heredes quoties fuerit oportunum ad providendum astrinxerunt. Voluerunt preterea, quod Rector beneficii pretacti debeat honestam vitam ducere, & nullam mulierem seu suspectam personam aut concubinam apud se habere. Et ob id statuerunt & ordinaverunt, quod custos seu minister dicti altaris debeat cum prefato Rectore habitare, cum ob id dictum altare per ipsos fundatores eo locupletius sit dotatum, sibique obsequium in omnibus prestarè & ipsius cocus & minister esse. Quem Rector altaris predicti ad voluntatem ipsorum fundatorum licentiare & alium assumere tenebitur & cum ad hoc legitimam & rationabilem habuerint & prefato rectori allegaverint causam. Assumtio autem seu electio custodis seu ministri, quoties fuerit opportunum, ad rectorem altaris pertinebit. Oblationes autem ad ipsum altare provenientes cedent ipsius rectori, quoniam pro his Rectori ecclesie parrochialis in Conre cum restauro quinque novorum grossorum annuatim per rectorem altaris dicto plebano persolvendorum est satisfactum. In singulis vero missis Rector ipsius altaris pro fundatoribus huiusmodi & Principibus de Anhalt jugiter orabit. Nobisque quatenus huiusmodi fundationem, erectionem & dotationem cum omnibus & singulis qualitatibus, modis ac formis, per expressum auctoritate nostra ordinaria admittere, confirmare, ratificare & approbare ac census, reditus & domum ipsorum in libertatem ecclesiasticam recipere ac illos & illam predicto altari perpetuo appropriare & unire dignaremur, humiliter supplicarunt. Nos vero Ernestus Administrator predictus, qui piis supplicum votis his potissimum, que honorem Dei & ipsius cultum respiciunt, libenter semper annuimus, huiusmodi supplicacionibus paterne inclinati erectionem, fundationem ac dotationem huiusmodi cum modis ac formis pretactis admittimus, confirmamus, ratificamus & approbamus ac ipsum altare in titulum perpetui ecclesiastici sine cura beneficii clerico seu presbytero seculari non religioso conferendum & per illum regendum in nomine Patris & filii & Spiritus sancti erigimus & deputamus, domumque pretactam ac reditus & census predictos, seu in futurum sibi rite advenientes in jus & libertatem ecclesiasticam recipimus, ac illam & illos prefato altari perpetuo unimus & appropriamus. Statuentes & decernentes, dictum altare, quoties vacatio illius occurrerit, nulli alteri quam clerico seu Presbytero seculari, non religioso, ad id habili & idoneo, nullum aliud beneficium ecclesiasticum obtinenti, per dictos fundatores & ipsorum heredes masculos & signanter per illum seu illos, qui in ipso Castro moram traxerint, conferri & Archidiacono nostro debere presentari, & illius Rectorem personaliter in ipso beneficio sub pena perditionis juris, quod in ipso altari seu ad illud habuit, ipso facto residere & premissa omnia cum celebratione Missarum & aliis qualitatibus pretactis inviolabiliter observare debere, si autem Rector ipse aliud beneficium ecclesiasticum assecutus fuerit, aut in ipso beneficio personaliter non residerit, extunc ipsum altare ipso facto vacare decernimus, juribus nostris & archidiaconi nostri in premissis semper salvis. Nulli ergo omnino homini liceat hanc paginam nostre admissionis, ratificationis, appropriationis, erectionis, ordinationis, receptionis, unionis, statuti & decreti infringere seu ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis Dei & beatorum Petri & Pauli Apostolorum eius, ac sancti Mauricii & sociorum eius, patronorum nostrorum, se nouerit incursurum. In quorum omnium & singulo-

gulorum fidem & teſtimonium premiſſorum preſentes noſtras literas fieri, noſtrique juſſimus ac fecimus appenſione Sigilli communiri. Dat. in Caſtro noſtro Giebichenſtein Anno Domini Milleſimo quadringenteſimo primo, die vero Jovis decima quinta Menſis Martii.

No. 559.

Ernestus Ertzbischoff zu Magdeburg verkaufft die Dörffer Tornitz, Sickewitz, Golbitz, Unter- Mittel- und Ober-Etlau, samt Lösewitz und Zast an Heinrich und Jürgen von Ammendorff, und reicht ihnen solche zu Mann-Lehen. d. 26 Jan. Ao. 1484. Ex Act. publ.

Wir Ernst von Gottes Gnaden, Administrator der Kirchen zu Magdeburg vnd zu Halberstadt, Hertzog zu Sachsen, Landgraue in Döringen, vnd Marggraff zu Meissen. Bekennen uffentlichen mit diesem Brieue vor uns vnd unser Nachkommen Ertzbischoue zu Magdeburg, das Wir mit Wissen, Willen vnd Fulbort vnsers Capittels zu Magdeburg rechtlich erblich verkaufft haben vnd verkauffen auch in krafft dieses Brieues den Gestrengen Henrichen vnserm Heuptmann zum Giebichenstein, vnd Jürgen von Ammendorff Gebrüdern, Unsern Räthen und lieben getreuwen vnd ihren mänlichen Lehns Erben, diese nachgeschriebene Dörffer mit ihren Geschoß, nemlich Tornitz mit dem wüsten Dorffe Sieckewitz, gibt jährlich zum Schoß 10 Schock vnd 39 alde Groschen, Golbitz 8 Schock vnd 51 alde groschen, Unter Etlau 10 Schock vnd 39 alde Groschen, Mittel Etlau 8 Schock vnd 7 alde Groschen, Obern Etlau 10 Schock vnd 39 alde Groschen, vnd wüsten Lösewitz giebt jährlich 30 alde Groschen alles Mittel Schock, vnd das wüste Dorff Zast, vnd fürder diese itzgedachten Dörffer mit Gerichten högest vnd siedest, über Hals vnd Hand, im Felde vnd im Dorffe, Dienste, vnd aller Frieheit vnd Rechte, als die bisher zu Unser Burg Giebichenstein gebrucht, vnd von Unsern Vorfahren Ertzbischoff Friederichen löbl. Gedächtnüß us der Pflege zu Alsleue genommen, vnd zu der gedachten Burg Giebichenstein geleget sind, vnd haben yn die gegeben vor dritzen hundert Rinsche Gulden, die wir von den gnanten von Ammendorff entpfangen, vnd darmitte 52 Rinsche Gulden Zins, die Unser Vorfahr Ertzbischoff Johann milder Gedächtnisse dazumahl vnserm Capittel zu Magdeburg vor dritzenhundert Riniſche Gulden an den Zubehorungen der obgnanten unser Burg Giebichenstein uff einen Wiederkauff verschrieben hatte, gefriehet vnd gelediget haben, vnd für vierhundert Gulden, die wir den ehirgnanten von Ammendorff an den Thusent Gulden, die wir mit Fullbord vnsers Capittels yn vmb gethaner Dienste willen verheischen, vnd der wir yn vormals sechshundert Gulden an den Lehn Gütern, die vns nach tode Conen Quartiers seeligen heimgefallen waren, vnd etliche derselbten Güter Barbara desselbten Conen nachgelassene Witwe noch zu ihrer Lipzucht hat, vnd nach ihren Tode an die gedachten von Ammendorff vnd ihre mennliche Lehns-Erben kommen vnd fallen sollen, vernüget, hinterstellig pflichtig blieben waren, derselbten 400 Gulden sie vns des obgerurten kauffs halber nu ledig vnd loß gesaget haben. Vnd wir haben den vorgnanten Heinrichen vnd Jürgen von Ammendorff die vorgeschriebenen Dörffer Tornitz mit Sickewitz, Golbitz, Untern Etlau, Mitteln Etlau, Obern Etlau, Losewitz vnd Zast mit Geschosse, Dienste, Gerichte oberst vnd niederst über Hals vnd Hand, im Felde vnd Dorffe, vnd aller Frieheit vnd Rechten, als die Unser vnd Unsers Stiffts zu Magdeburg, vnd wir die zu vnser Burg Giebichenstein gebrucht vnd gehabt haben uff den obgerurten Rauff zu rechten menlichen Lehne in eine gesambte Hand geliehen, vnd lyhen ihn die auch in krafft dies Brieues, die sie nu fürbas von vns zu rechten menlichen Lehne haben, halden vnd geruglichen besitzen, vnd der auch nützlichen geniessen vnd gebruchen sollen, vnd mögen, als gesambter mennlicher Lehn Recht vnd Gewonheit ist; Wir wollen auch der vorgnanten Heinrichs vnd Jürgen von Ammendorff der vorberurten Dörfer vnd ihrer Zubehorungen, wann vnd wie uffte sichs gebühret, rechte Gewehr seyn, als Gewehre Recht vnd Gewohnheit ist, was sich auch in der obgerurten Dörffern besatzt vnd vnbesatzt vnd auch ihren Feldmarcken Sachen und Geschichte begeben, sie sind högest vnd siedest, oder Halß oder Handgerichte betreffende, die sollen vor der ehrgnanten Heinrichs vnd Jürgen von Ammendorff vnd ihrer Mennlichen Lehns Erben Gerichte vor yren Sloße Rotenburg gesucht, vnd daselbst gericht, vnd furder, als sich von Rechte gebühret, verfolget werden, ane Geuerde. Das alle vnd jegliche vorgeschriebene Stücke, Punckte vnd Artickele dieses Brieues den gemeldten Heinrichen vnd Jürgen von Ammendorff vnd ihren mennlichen Lehns Erben stete, feste vnd unverbrochen sollen gehalden werden, des zu Urkunde haben wir vnser Ingesiegel vor Uns vnd Unsere Nachkommen Ertzbischoue zu Magdeburg an dießen Briev thun hengen. Vnd wir Balthasar von Slywen, Eldiste vnd Capittel gemein der gedachten Kirchen zu Magdeburg bekennen auch uffenbar mit diesen selbten Brieue, daß der oben geschriebene Rauff vnd Lehn, vnd auch alle vnd jegliche Stücke, Punckte vnd Artickele

le dieses Brieues mit Unsern Wissen, Willen vnd Fullbord geschehen sind, vnd des zu Bekentnüß haben wir vnsers Capittels Ingesiegel bie des gnanten Unsers gnedigen Herrn Ingesiegel an diessen Brieu lassen hengen, der gegeben ist zu Magdeburg nach Christi vnsers Hern Geburt, Thusent vierhundert darnach im vier vnd achtzigsten Jare am Mittwochen nach sent Pawls, des heiligen Apostels tage seiner Bekehrung.

Das 5 Buch.
Vom Amte Brachwitz.

§. 1.

Das Amt Brachwitz ist vormahls ein Ritterguth gewesen, so das Adeliche nunmehr ausgestorbene Geschlecht derer von **Zimmern** (von welchem hinten in der Beylage B die Geschlechts-Tabelle No. 186 nachzusehen) einige hundert Jahr besessen hat. Massen Ao. 1467 **Hermann** von Zimmern von Ertzbischoff *Johanne* in Lehn gereichet worden, ein Sattelhoff und 5 Hufen Landes und 3 Werder mit ihren Zubehörungen zu Brachwitz, und das Dorff **Brachwitz** mit Gerichte und Rechten über Hals und Hand und 13 Höfe daselbst im Dorffe und 12 Hufen Landes Bauer-Guths, daran er Lehen und Zinse hat, und die Fischerey in dem Wasser, die zu dem Hofe gehöret. Einen Werder auf der Schore, das Dorff **Lobenitz** mit Gerichte und Rechten, und mit 12 Hufen Zinsguts und 2 Werdern und das **Kirchlehn** daselbst. Zu **Swertz** eine halbe Hufe und 1 viertel Landes und den Zehenden daselbst, und die Knepfennige uff sanct Walpurgen Tag, samt andern Zinsen zu Raunitz, Gotewitz, Schipzig, Warnstede, auf dem Rode und auf dem Neumarckte vor Halle.

§. 2. **Valentin** von **Zimmern** der 1573 gestorben, hat solches Guth zuerst getheilet, indem er seinem Sohne zweyter Ehe **Hermannen** den **Unterhoff**, so mitten im Dorffe liegt, zu welchem er etliche Ritter-Hufen nebst dem Schellnerischen Bauer-Guthe und der **Schwertzmarcke** mit Zinsen, Lehnen und Jagden, auch die Helffte der Gerechtigkeit auf Brachwitz geschlagen, da selbiger kaum 11 Jahr alt gewesen, übergeben, von welcher Zeit an die beyden Ritterhöfe besondere Nahmen bekommen, und der **Oberhoff**, als der alte Zimmerische Stammsitz, auf welchen anietzo das Königl. Amt ist, das **Valentinische** Ritter-Guth und der **Unterhoff** das **Hermannische** Ritter-Guth genennet worden.

§. 3. Der **Oberhoff** ist folgends an **Henning** von **Zimmern**, von diesen an seinen Sohn **Henning Caspar**, und folgends an den Enckel **Hans Heinrich** gekommen, welcher der letzte seines Geschlechts gewesen, worauf nach seinem Tode der Oberhoff als ein apartes Lehn dem Herrn Administratori Hertzog *Augusto* heimgefallen, welcher seinen Geheimen Rath und Cantzler D. Conrad **Carpzoven** damit beliehen. Dieser hat solches Guth kaum 3 Jahr besessen, und es 1651 an den Cornet Paul Christian von **Goldstein**, gegen einige Thalgüter und das Goldsteinische Haus am Marckte (jetzo die Löwen Apothecke) vertauscht, welcher es bis 1676 besessen und in solchem Jahre dringender Schulden halber an den General von **Lethmath** verkaufft; der selbiges bis 1705 besessen, da er, als der **Unterhoff** Sr. Königl. Maj. als ein eröffnetes Lehn heimgefallen, denenselben den Oberhoff gleichfals Kauffweise abgetreten, und darauf beyde Güter zusammen geschlagen, und ein Landesfürstl. Amt, welches auf dem Oberhoff gelegt ist, daraus gemacht worden.

§. 4. Den **Unterhoff** hatte wie gedacht **Hermann** von **Zimmer** von seinem Vater Valentin erhalten, sich auch zwar verehliget, aber keine Kinder gezeuget, und grosse Schulden gemacht. Wie er nun Ao. 1603 einen Keller ausbrennen lassen, und aus Unvorsichtigkeit das Guth in Brand gerathen, daß nicht nur dasselbe, sondern auch das gantze Dorff nebst dem Oberhofe mit weggebrandt, so hat er dem Oberhofe zu Ersetzung des Schadens 2 Hufen Landes abtreten müssen, und da er keine Mittel gehabt, den Unterhoff wieder aufzubauen, denselben mit Consens der Agnaten 1607 an den Obrist-Lieutenant Hans Heinrich von **Trotha** auf Krosigk verkaufft, welcher denselben noch in selbigen Jahre an Andreas **Macholdten** gegen die ihm von Hans Thilo von **Trotha** verpfändete Helffte des Schlosses **Krosigk** tauschweise abgetreten. **Macholdt** hat den Unterhoff ferner 1613 an den Magdeburgischen Dom-Herrn Wolffgang von **Spitznasen** auf Nedelitz verkaufft, nach dessen 1627 mit Hinterlassung eines eintzigen Sohnes **Philipp Ludewigs** nachher Dom-Dechants zu Halberstadt, erfolgten Tode ist seine Witwe bey den damahligen betrübten Kriegs-Zeiten genöthiget worden, von ihrem Vetter Hans Wolffen von der Heyde, des Johanniter Ordens Commenthur zu Supplinburg 10000 Rthlr. mit Lehnsherrl. Consens zu erborgen. Aus diesem Capital hat der von der Heyde ein Fideicommiss vor seine Familie gemacht, und solches seinen beyden Schwestern, deren eine an einen von **Todleben** und die andere an einen von der **Sachse** vermählt gewesen,

und

und deren Descendenten vermacht. Da dann zwar der Domdechant von Spitznase 1630 zum Besitz des Guths gelanget, aber 1644 die von Todleben sich desselben wegen ihrer Forderung angemasset, und es durch einen Verwalter administriren lassen; nachdem nun diese abgestorben, hat sich Carl Günther von Stange ein Enckel der andern Heydtischen Schwester der von der Sachsen in die Possession des Unterhofes gesetzet. Als nun der Cornet von Goldstein 1676 seinen Oberhoff an den General von Lethmath verkauffte, handelte er 1677 Carl Günthern von Stangen seine fideicommissarische Forderung ab, und verglich sich folgends mit dem Domdechanten von Spitznasen, daß ihm derselbe den Unterhoff käufflich überließ. Von solcher Zeit nun hat der Cornet von Goldstein, und nach ihm sein Sohn Caspar Haubold den Unterhoff besessen, welcher nach dessen 1703 ohne Erben erfolgten Tode, Sr. Königl. Maj. als Lehnherrn anheim gefallen, und wie schon gedacht mit dem Oberhofe zusammen geschlagen, und ein Königlich-Amt daraus gemacht worden ist.

§. 5. Zu diesem kleinem Amte gehöret nicht mehr als das eintzige Dorff Brachwitz, und ist solches in Zeitpacht ausgethan, welches seit 1742 der Amtmann Christian Weinland inne hat.

Das 6. Buch.

Vom Amte Beesen an der Saale.

§. 1.

Das Amt Beesen liegt ohnweit des Saalstrohms der Stadt Alsleben gegen über, 4 Meilen von Halle, gantz am Ende des Saal-Creyses und der Gräntze des Fürstenthums Anhalt, indem es von der Stadt Bernburg eine Meile, und von dem Schlosse Plötzkau nur ein viertel Weges entlegen ist. Es war vormahls ein Rittergut in der Grafschafft Alsleben gelegen, und von derselben zu Lehn rührend, mit welcher es an das Ertzstifft Magdeburg gekommen, und seit einiger Zeit in Alt- und Neubeesen eingetheilet gewesen, davon Neubeesen 1720 von dem Cammerjuncker August Wilhelm von Krosigk, Altbeesen aber 1737. von dem Landrath Volrad Ludolph von Krosigk, an Se. Königl. Maj. verkaufft, und folgends in ein Amt zusammen geschlagen worden.

§. 2. Vermuthlich ist Beesen das Stammhaus derer Herren von Beesen, davon *Busso* von Besen 1376 und Fritz 1390 alda gewohnet. Hans und Rule Gebrüder haben das Ritterguth Schwertz besessen und sind 1469 damit beliehen, folgends 1485 Nicol, Hans und Reinhard Gebrüder zur gesamten Hand mit ihren Vetter Rulen, ferner 1526 Jobst und Ewald von Besen, Reinhards Söhne nach ihres Vaters Absterben und endlich 1545 Christoph, Jobs von Besen Sohn.

§. 3. Beesen ist folgends an die von Köne, und ferner an die von Ochlitz gekommen 1472 verkauften *Maximinus* und Hans von Ochlitz den Sattelhoff zu Beesen mit 7 Hufen, Wiesen, Garten und Werdern an die Gebrüder von Dießkau, Curds seel. Söhne, von denen er an die von Packwitz gekommen. Hans von Packwitz verkauffte ihn 1486 Tilo Knöbeln Hauptmann zu Giebichenstein, welcher 1487 von Ertzbischoff Ernsten damit beliehen worden, und nachgehends auch mit dessen Consens von Cuno Quartiers Witwen Barbara den Hoff zu Peißen und das Dorff Bebitz erkauffte, welche Güter nach Cuno Quartiers, als des letzten seines Geschlechts, Absterben dem Ertzbischoff heimgefallen waren, und von ermeldter Barbaren als Leibzucht besessen wurden. Ao. 1505 gerieth dieser Tilo Knöbel mit Lorentzen von Krosigk, damahligen Inhaber des Schlosses Alsleben wegen der Gerichte zu Beesen in Streit, welchen Ertzbischoff Ernst dahin entschied, daß zwar Knöbeln die Obergerichte auf seinem Hofe zu Besen verbleiben, ausserhalb des Hofes und im Dorfe aber die Ober- und Unter-Gerichte dem von Krosigk zustehen solten. Folgends hat dieser Lorentz von Krosigk 1522 das Guth von denen Knöbeln gantz an sich gebracht, auch ihnen den Rittersitz Mucrena abgekaufft, dessen 4 Söhne sich 1543 dergestalt getheilet, daß Volrad von Krosigk, Beesen, Bebitz, Trewitz, Cüstrena, Lependorff und Leau, Caspar Erxleben und Heinrich Alsleben bekommen, der vierdte Friedrich aber mit Gelde abgefunden worden. Volrad Ludolphs von Krosigk Söhne theilten sich nach dessen 1671 erfolgten Tode in die Güther, da dann der Ritterhoff zu Beesen so wohl an Gebäuden als darzu gehörigen Dörffern und Güthern getheilet worden, und *Volrad Busso* die alten Wohngebäude bekommen, der jüngere Levin August aber auf seinen Theil ein neues massives Wohnhaus erbauet, wovon dieser Theil den Nahmen Neubeesen, jener aber Altbeesen erhalten, nunmehr aber da sie deren Kinder an Se. Königl. Maj. verkaufft, und beyde wieder zusammen in ein Amt geschlagen sind, das Amt Beesen genennet und in Zeitpacht ausgethan wird. Der jetzige Pächter und Beamte ist Friedrich August Grumbein.

§. 4. Der Ort liegt in einer über aus lustigen und angenehmen Gegend, hat schöne Wie-

Wiesen, Weide und Ackerbau, daher auch gute Viehzucht, und geht an Menge des Ackers fast allen Adelichen Güthern im Hertzogthum Magdeburg vor. Auf dem Hofe ist eine kleine Capelle, darinnen ehemahls alle viertel Jahr geprediget und die Communion gehalten worden, der Hoff aber ist nach Lependorff eingepfarrt gewesen, bis Volrad von Krosigk Poplitz darzu erkaufft, da er dann in die Pfarre zu Laublingen verlegt worden. Es gehören aber dazu die Dörffer Beesen, Peißen, Laublingen, Bebitz, Custrena, Drebitz und Lebendorff, nebst der an den Alslebischen Saal-Damme gelegenen Prögelmühle, so ehemahls die Häuser Alsleben und Beesen gemeinschafftlich besessen; 1591 aber Volrad von Krosigk von seinen Vettern gantz an sich gebracht.

Das 7 Buch.

Vom Chatoul-Amte Petersberg und dem ehemahligen Closter S. Petri auf dem Lauterberge.

Das 1 Capitel.

Vom Closter S. Petri auf dem Lauter- oder Petersberge.

§. 1.

Von diesem Closter, so zwischen dem Ertzstifftisch Magdeburgischen Saal-Creyse, und dem Churfürstl. Sächsischen und Fürstlich-Anhaltischen auf einem Berge an der Magdeburger Landstrasse erbauet gewesen, und anderhalb Meile von Halle, eben so weit von Wettin, 2 Meilen von Cöthen, 1 Meile von Zörbig und ohnweit Löbegün gelegen ist, hat ein ungenannter Mönch desselben im XIII Seculo eine Chronic geschrieben, welche *Maderus* unter dem Nahmen *Chronicon Montis Sereni* zuerst ediret, der Hoffrath Mencke aber in seinen Scriptoribus Rerum Germ. præcipue Saxonicarum Tomo II. nochmahls verbessert und vermehrt heraus gegeben; auch davon der zeitige Prediger auf dem Petersberge Bothe, damit ihm mit meiner Arbeit nicht zuvor kommen möchte, 1748 im Gebauerischen Verlag zu Halle eine kurtze doch wohlgerathene Historische Beschreibung von 8 Bogen in octav drucken lassen.

§. 2. Der Berg, worauf dasselbe gelegen, und noch anjetzo die Rudera des Closters, samt der Kirche und Pfarrwohnung befindlich, liegt gantz allein in einer grossen Ebene, welche fast auf eine Meilweges gegen denselben unvermerckt in die Höhe steiget, so daß der Berg viele Meilen weit gesehen wird, ob er gleich, wann man sich an dessen eigentlichen Fuß befindet, eben so gar hoch nicht, sondern ein mäßiger Hügel zu seyn scheinet, gleichwohl man auf demselben den schönsten Prospect hat, und 60 bis 70 Städte, Schlösser und Dörffer von demselben sehen kan. Er bestehet aus einem harten Steinfelsen, hat aber, weil er von grossem Umfang auf allen Seiten so viel Erdreich, daß von der Mitten bis zur Wurtzel desselben die tragbahresten Aecker und Baumgärten auch gute Viehweyde anzutreffen, und gantz oben auf der Fläche des Berges ein geraumer Gottes-Acker befindlich, auf welchen die Todten aus 4 Dörffern begraben werden. Er ist schon in den ältesten Zeiten und lange vorher, ehe das Closter darauf erbauet worden, bewohnt gewesen, indem die noch vorhandene kleinere Kirche als eine Pfarrkirche darauf gestanden, und deren hinterer Theil gegen Mitternacht zuvor ein Heydnischer Götzen-Tempel gewesen seyn soll. Er wird in alten Briefen und Scribenten *Mons serenus*, und teutsch der Lauterberg, jetziger Zeit aber von dem Peters-Closter der Petersberg genennet, und hat mit seinem *Pago Neletici*, darinn er gelegen, zur Grafschafft Wettin gehöret, wie dann auch dicht unter und an dem Berge annoch das Dorff Nieglitz, Neblitz liegt, welches diesem Pago den Nahmen gegeben.

§. 3. Das Closter hat Graff *Dedo* zu Wettin zu bauen angefangen, ist aber darüber verstorben, worauf sein Bruder und Erbe Graff Conrad, nachmahliger Marggraff zu Meissen solche Stifftung vollends in Stand gebracht, indem er 1128 den Grund zu der grossen S. Peterskirche und dem Closter geleget, solche 1136 vollendet, und 1155 durch seiner Schwester Sohn Ertzbischoff Wichmannen einweihen lassen, auch das Closter mit herrlichen Gütern begabet, und es dem Stuhl zu Rom unmittelbar unterworffen, sich aber und seiner Familie die Advocatie desselben vorbehalten. Er schickte auch den ersten Probst *Herminoldum* 1127 mit einem Schreiben nach Rom darinn er das Closter dem Päbstl. Stuhl unterwarff, und die Päbstl. Confirmation sich ausbat, Docum. No. 560. gieng endlich selbst in dasselbe, und ward ein Mönch, ist auch 1157 im 59 Jahre seines Alters darinnen gestorben und begraben, dessen Leben aber von dem berühmten Rector Schötgen zu Dreßden in einem eigenen Tractat beschrieben worden.

§. 4.

§. 4. Die **Güter** und *Privilegia* des Closters sind am besten aus Marggraff **Conrads** Stifftungs-Briefe, Ertzbischoff **Wichmanns** Confirmation und dem Päbstlichen *Privilegio* zu ersehen daher solche in Docum. No. 561. 562 & 563. beygefügt sind. Sonderlich besaß das Closter die Pfarrkirchen zu **Jörbig, Ostrau, Eulenburg, Niemeck, Löbegün, Wilperode, Wulckendorff, Wiltz** und **Schönau**, und in denen ihm eigenthümlich zu gehörigen 13 Dörffern. Die Pfarre zu Eilenburg hat Marggraff **Dietrich** zu Lausitz 1161 an das Closter vertauscht. Mencken S. R. G. T. I. p. 767. und lag dieselbe in der Magdeburgischen Diœces, wie ein annoch verhandener Ablaß-Brieff, so ihr Ertzbischoff **Friedrich** 1447 ertheilet, bezeuget. Docum. No. 564. Mit dem Closter **Pforte** bey Naumburg ist 1444 eine Brüderschafft errichtet worden. Mencken c. l. p. 787. Die **Gebäude** waren von Felsensteinen aus demselbigen Berge gebrochen, erbauet, und mit einer hohen Mauer umgeben, in welcher 2 Thore eins gegen Abend und das andere gegen Morgen befindlich gewesen. Gegen Mittag stund das eigentliche Closter mit seinen Cellen und Wohnungen, so nach der Secularisation zur Amts-Oeconomie gebraucht worden, gehet aber, nachdem solche 1726 an den Fuß des Berges verleget worden, nach und nach ein. In solchen ist unter andern ein grosser Saal, der **Mönchssaal** genannt gewesen, in welchem an der Mauer gegen Mitternacht das Closter Petersberg in seiner vorigen Gestalt, nebst noch 4 andern Clöstern mit ihren Stifftern, wie sie solche dem Heil. Petro in päbstlichen Habit kniend überreichten, in Gips geschnitten und ausgemahlet zu sehen gewesen, als Marggraff **Conrad** in seinem Mönchs-Habit mit dem Closter **Petersberg**, und seine Söhne, Marggraff **Otto** mit dem Closter **Zelle** bey Freyberg, Marggraff **Dietrich** mit dem Closter **Dobrilug**, Graf **Dedo** mit dem Closter **Zschillen**, und Graf **Friedrich** mit dem Closter **Brene** oder **Buch**; wie ein Fragmentum davon nachstehender Abdruck zeiget

Gegen Abend stund die Probstey mit einem Thurm und zugehörigen Nebengebäude, das Lazareth und die Badstube, davon aber wenig mehr zu sehen und in eben der Gegend die **grosse Peterskirche** mit voran stehenden grossen Thurm, davon noch von beyden die Rudera sonderlich des Chors vorhanden, und von einem Seitenflügel die itzige Kirche angerichtet ist; eben daselbst gegen der Abendseite des grossen Thurms ist auch ein verborgener Gang, der bis zum Schlosse Krosigk gehen soll, aber nunmehr gröstentheils verfallen ist. Gegen Mitternacht stehet die **kleine Kirche** mit angebaueten Thurm; welche vor dem der Götzentempel gewesen seyn soll, und ausser dem Thurm fast gäntzlich eingegangen ist. Gegen Morgen, wo jetzo das Schulgebäude ist, haben die Oeconomie-Gebäude des Closters nebst dem Provianthause gestanden, so aber nunmehr abgetragen sind. Heutiges Tages aber sind noch darauf befindlich die Kirche der Glockenthurm und das Pfarr- und Schulgebäude, von welchen hernach gesagt werden soll.

§. 5. Der *Convent* bestund aus geregelten Dom-Herren, *Canonicis regularibus Ordinis S. Augustini*, über welche ein Probst gesetzet war, welcher von dem Convent durch

freye Wahl erwehlet wurde, und war wie gedacht von der Ertzbischöfflichen geistlichen Jurisdiction eximiret, und stund unmittelbar unter dem Päbstlichen Stuhl. Die Pröbste aber sind so viel sich in dem Chronico Montis sereni und denen alten Documenten Nachricht findet, nach einander folgende gewesen. 1. *Herminoldus* vorher Probst des Closters Gerbstät, 1124, reisete 1127 nach Rom von Pabst Honorio II. die Confirmation zu holen, und starb nach seiner Zurückkunft den 12 Dec. 1128. 2. *Luderus* ein Verwandter Marggraff Albrechts zu Brandenburg. 1128 † 22 Apr. 1137. 3. *Meinhericus* zuvor Canonicus des Closters zum Neuen Werck vor Halle, 1137, starb den 9 Ian. 1151. 4. *Ekkehardus* ebenfals vorher ein Mönch im Closter zum Neuen Werck 1152 starb den 26 Ian. 1192. 80 Jahr alt. 5. *Walterus* ein Conventual 1192 reisete 1201 nach Rom, und erhielt vom Pabst vor sein Convent die Freyheit in der Fasten Fleisch zu essen, starb den 31 August 1205. 6. *Iohannes* gleichfals ein Conventual und leiblicher Bruder des vorigen Walteri, erwehlt 1205, resignirte 1206. 7. *Rudolphus* Probst zu Steterburg, erwehlt 1206 starb den 2 Apr. 1208. 8. *Iohannes* zum zweytenmahl erwehlt 1208, starb den 7 Mart. 1211. 9. *Tidericus* oder *Theodoricus* von Rosenfeld, an andern Orten Nobilis de Landsberg genannt, erwehlt 1211, hat mit seinem Convent beständigen Streit gehabt, der auch durch Päbstliche Commissarien entschieden werden müssen, davon die Documenta in Menken. S. R. G. Tom. II. p. 244. 261. 266. 283 und 302 zu finden. Er verkauffte 1228 an das Closter Berge vor Magdeburg 2 Hufen Landes zu Schwanebeck; welches die erste Urkunde ist, so sich von einem Petersbergischen Probste findet. Wann er gestorben, ist unbekannt. 10. *Henricus*, wird 1253 als Zeuge aufgeführet, bey Schamel. vom Cl. Bosau p. 50. 11. *Fridericus* von *Gorcene* oder Garsene, 1294 in Ludew. Rel. MSC. T. V. p. 263. 12. Conrad von Kanitz von 1382 bis 1400. Dessen Leichenstein noch im Eingange der grossen Kirchen zu sehen. 13. *Gerhard* 1433 und 1449 in 2 Briefen in den Unschuld. Nachr. de Ao. 1713. p. 220 & 405. 14. *Erhard* erkauffte 1456 von Bußen von Homburg 10 alte Schock Creutz-Groschen von seinen Gütern zu Brumby; und verkauffte 1458 achthalb Hufen Landes an der Fuhne gelegen an Heinrichen von Amendorff zu Rothenburg, MSC. 15. *Gerhard* von Neustedt, 1462 in einem Lehnbriefe über den Frohnleichnams-Altar zu Zörbig. Elteſtens Nachr. von Zörbig II Theil p. 50. 16. *Caspar Fichtenberger*, vorher Pfarrer zu Zörbig, findet sich 1477 und 1483. Elteſtens Nachr. von Zörbig p. 129. de Ludew. Rel. MSC. T. X. p. 716. 17. *Petrus* findet sich 1485 und 1491. bey Eltest. c. l. II Theil p. 57 und beym Ludew. c. l. p. 725. 736. 18. *Johannes* von Kanitz 1505 und 1522 in Königs Adels-Hist. Tom. II. p. 304. und Unschuld. Nachr. de Ao. 1715 p. 960. Folgends aber ist 1540 das Closter von Hertzog Heinrichen zu Sachsen secularisiret worden.

§. 6. Sonst hat das Closter zweymahl grossen **Brandschaden** erlitten, 1199 da es durch einen grossen Brand fast gantz ruiniret, aber gar bald von Probst Waltern wieder erbauet wurde, und 1565 den 31 Aug. da das Wetter in dasselbe eingeschlagen, wodurch die Kirche und Glockenthurm abgebrandt und noch in seinen Ruinen liegt, ausser dem mittlern Theil derselben, welcher wieder zur Kirche angerichtet worden. Auch haben im dreyßigjährigen Kriege die Churſächsischen Völcker, welche wegen der fernen Aussicht Reuter-Wacht auf dem Petersberge gehalten, am 22 April 1636 aus Fahrläßigkeit die Schäferey samt den Scheunen in die Asche geleget.

§. 7. In der Kirchen liegen begraben: Marggraff *Conrad* 2) seine Gemahlin *Lucardis*, 3) seine Schwester *Mechtild*, Ertzbischoff Wichmanns Mutter, seine Söhne 4) **Heinrich** der ältere, Graff zu Wettin, 5) **Friedrich** Graff zu Brene, und 6) **Dietrich** Marggraff zu Lausitz, 7) **Heinrich** der jüngere, Graf zu Wettin, Graf Heinrichs des ältern Sohn, 8) *Conrad* der jüngere, Graf zu Lausitz, ein Sohn Marggraff Dietrichs, 1175 in Thurnier umkommen, 9) **Ulrich** Graff zu Wettin, Graff Heinrichs des ältern Sohn, und 10) **Heinrich** Graff zu Wettin, Graff Ulrichs Sohn. Deren Begräbniß und Epitaphium vormals aus paren Metall bestanden, aber in dem grossen Brande 1565 zerschmoltzen und ruiniret worden, daher solches auf Churfürst Augusti Befehl nach Dreßden geschafft und statt dessen 1567, als man ein Theil der Kirche zum Gottesdienste wieder repariret ein steinernes gesetzet worden, welches noch allda befindlich, und auf dem Kupferstich Tab. XLI. nebst dem Prospect des Berges, Kirche, Ruinen und Amts zu sehen ist. Solches **Begräbnis-*Monument*** ist an der Wand unter der Orgel mit einem hohen höltzernen Gitter umgeben, an sich selbst von Pirnischen Sandstein 3 Elen hoch über der Erde aufgeführet, oben daraus liegen der darunter verwahrten Fürst- und Gräffl. Personen Bildnüsse aus dergleichen Stein gehauen in Lebens-Grösse neben einander, über den Häuptern aber sind ihre Wapen und zu den Füssen ihre Nahmen mit den Jahren und Tagen ihres Absterbens in Stein gehauen zu sehen. Hinter dem Monument sind an der Mauer folgende Worte mit grossen schwartzen Buchstaben angeschrieben: Hæc Domus sepulturæ Illustrissimorum Principum ac Dominorum Marchionum Misnicensium renovata & ædificata est regnante Illustrissimo Principe ac Domino, DOMINO AUGUSTO, Duce Saxoniæ, sancti Romani Imperii Archi Marschallo & Electore, Landgravio Thuringiæ, Marchione Misniæ, Burggravio Magdeburgensi, Anno Nati Christi 1567 Mens. Oct. Tempore Quæstoris Wolffgangi Girschingi Civis Torgensis & Pastoris hujus Ecclesiæ Augustini Bernreit.

Das

berge.

Conrad der Hochge-
Margraff zu Meiss-
Ulrich Graff zu
Wettin ein Sohn
Graffen Henrichs
Heinrich ein
Graff Ulrichs
zu Wettin liegt hier
begraben verschie-

1507 Mens. Oct. Tempore Quadrag[illegible] Erhingi Civis Norgenis & Pastoris
hujus Ecclesiæ Augustini Bernreit.

Das

Das 2 Capitel.

Vom Amte Petersberg.

§. 1.

Als das Licht des Evangelii in denen Sächsischen Landen aufgegangen war, ist auch dieses Closter, aus welchem bereits viele Ordens-Personen ausgegangen und sich zur Lutherischen Lehre bekennet hatten, Ao. 1540 von Hertzog Heinrichen zu Sachsen reformiret, eingegangen und secularisiret worden. Theils von denen übrigen Mönchen giengen gegen Empfang eines Stück Geldes zu ihrem Unterhalt aus dem Closter, theils aber wurden bis an ihren Tod darinnen versorget, hergegen M. *Augustinus Bernreit* ein ehemahliger Mönch des Closters zum ersten Evangelischen Pfarrer bestellet, ihm ein gewisses Salarium von den Closter Intraden ausgesetzt, die übrigen Einkünffte aber zur Churfürstl. Cammer gezogen, und nebst der Oeconomie durch einen Amtschösser verwaltet und berechnet, welches Churfürst Augustus in rechten Stand gebracht, und solchergestalt bis 1697 verblieben.

§. 2. In solchem Jahre aber haben Se. Königl. Maj. in Pohlen König *Augustus* als Churfürst zu Sachsen das Amt Petersberg mit allen darzu gehörigen Regalien, Landesfürstlicher Hoheit und Territorial-Gerechtigkeit, Lehn- und Weltlichkeit, desgleichen mit allen und jeglichen Mannschafften, Geist- und Weltlichen Lehnschafften, Leuten; Dörffern, Holtzungen, Wildbahnen, Weiden, Wassern, Wasserläufften, Bergwercken, Ehren, Rechten, Würden, hohen und niedern Gerichten, Gräntzen, Gütern, Renthen, Zinsen, Nutzen, Gülden und Zugehörungen, gesuchte und ungesuchte, gangbahre und ungangbahre, wie solche Nahmen haben, und an welchen Orte dieses Amts, oder ausserhalb desselben solche gelegen seyn, samt allen andern dahin gehörigen Gerechtigkeiten, nichts davon ausgeschlossen, erb- und eigenthümlich Sr. Churfürstl. Durchl. zu Brandenburg Churfürst *Friedrich III.* vor 40000 Rthlr. verkaufft, und solches durch Dero Commissarium den Stiffts-Hauptmann zu Quedlinburg Adrian Adam von Stammer am 10 Martii 1698 an die Churfürstlich-Brandenburgischen Commissarien den Obrist-Lieutenant Graff Ernst Uladislaus von Dönhoff und den Hoffrath Schreiber traditen, und die Beamten, Geistlichen, Bedienten und Unterthanen an dieselben verweisen lassen. Worauf Se. Churfürstl. Durchl. unter dem 19 Martii 1698 solches Amt per Rescriptum dem Hertzogthum Magdeburg incorporiret, und am 15 May 1699 durch den Geheimden Rath und Magdeburgischen Regierungs-Cantzler von Jena und Lehn-Secretarium Witten die Huldigung einnehmen lassen.

§. 3. Ob nun wohl das Amt Petersberg dem Hertzogthum Magdeburg incorporiret und der Regierung und Cammer unterworffen ist, so hat es doch sonst als ein *Chatoul*-Amt mit der Magdeburgischen Landschafft, Landes-Præstandis und Steuer nichts zu thun, sondern die Amts-Unterthanen erlegen ihre Steuren und andere Præstanda an den Beamten; und wird dasselbe in Zeitpacht ausgethan, da dann seit 1734 des bald nach seinem Antritt verstorbenen Amtmanns Johann Gottlieb Märckers Wittwe, Johanna Sibylla gebohrne Kürbißin, jetzige Pachterin ist, welche einen Justitiarium zu Administration der Justitz hält.

§. 4. Von denen ehemahligen Gütern des Closters, die zum Theil aus dem Stiffts-Briefe Conradi, und Ertzb. Wichmanns Confirmation zu ersehen, sind sehr viel abgerissen worden, massen Hertzog Moritz zu Sachsen 1543 die Pögeritz-Mühle an der Saale unterhalb Wettin nebst Zubehör an die aus dem Winckel verkaufft, auch 11 Dörffer, nahmentlich Langen Reichenbach, Probsthayn, Wildschütz, Schönau, Weltewitz, Welperden, Göserwitz, Göstewitz, Betzen, Gordenitz und Grabenitz, die ehemahls mit Ober- und Nieder-Gerichten im Dorfe und Feldern darzu gehöret, bereits vor 1573 davon gekommen, und die erstern fünffe, so in dem Torgauer Revier liegen, jetzo bey dem Amte Torgau seyn sollen; Zu Grörsch bey Eulenburg hat das Closter auch bis 1535 einen Closterhoff gehabt, der nach der Zeit davon gekommen, desgleichen ein Vorwerck auf der Ubeser Marcke, so Tubetze geheissen, und wüste geworden. Wie dann auch die Closterhöfe zu Stichelsdorf, Schrentz, Werben, Löbersdorff und Görtzig ob sie zwar noch bey dem Amte sind, gleichwohl quoad dominium utile ebenfals an Privat-Personen als Erbzins-Guth gediehen.

§. 5. Weilen die alten Amts-Gebäude auf dem Berge baufällig waren, und sehr beschwerlich das Getreyde und Holtz den Berg hinauf zu schaffen, auch oben kein Wasser, sondern alles von dem am Fuß des Berges bey dem Gasthofe befindlichen Brunnen durch Esel hinauf getragen werden muste, so sind sie mehrentheils eingerissen, und das Amt und sämtliche Oeconomie-Gebäude 1726 an den Fuß des Berges gegen Abend bey den Brunnen versetzet worden, wohin man auch 1737 die Schäferey von dem Berge verlegt, und alle Gebäude von Grund aus neu aufgebauet. Gleich darneben gehet die Magdeburger Landstrasse von Wießkau nach Landsberg vorbey, an welche vor geraumen Jahren ein Gasthoff erbauet worden, der nun nahe bey dem Amthause stehet. Auf der andern Seite des Berges gegen Morgen ist eine Windmühle samt des Müllers Wohnhause, ausser dem aber keine Häuser und

Einwohner daselbst befindlich sind. Zu dem Amte gehöret schöner, tragbahrer, doch nicht gar zu starcker Ackerbau, davon ein Feld die güldene Breite genennet wird, 2 Buschhöltzer von Eichen und Haseln gleich unter dem Berge, ein kleines Holtz, die Abrischina genannt, eine halbe Meile vom Berge gelegen, ein schöner Baumgarten an der Nord-Ostseite den Berg herab gelegen, Wiesen, Weiden, Huth und Trifft, samt Lehnen und Zinsen von sehr viel weit herum und bis nach Torgau zerstreueten Erbzinsstücken. Es sind aber dabey nur zwey Dörfer, **Neglitz** dicht am Berge, und **Spröda**, mitten im Sächsischen bey Delitzsch, 4 Meilen vom Petersberge gelegen, mit Hoheit, Ober- und Unter-Gerichten, Steuren, Lehnen, Zinsen und Diensten, desgleichen die ehemaligen Closter-Höfe und ietzigen Freygüther zu **Stichelsdorff**, **Löbersdorff**, **Schrentz**, **Werben** und **Görtzig**, ebenfals mit aller Landeshoheit und Gerichten, von welchen im folgenden Theile unter denen Dörfern gehandelt werden wird. Auch hat der Amtmann Trentzsch, als er noch Sächsischer Amtschösser auf dem Petersberge war, eine wüste Mühlstelle, zwischen dem Berge und Dorfe Teiche ohnweit Dacheritz nebst etwas Acker erkaufft, und von dem Churfürsten einige wüste Plätze nebst einer Brau-Freyheit darauf erhalten, darauf die **Mühle**, Brau- und Oeconomie-Gebäude, samt einem Schenckhause nahe darbey an der Landstrasse, die **rothe Schencke** genannt, erbauet, schöne Teiche und Gärten mit grossen Kosten angelegt, welche Mühle von dem aus den Teichen entspringenden Bach getrieben wird, und die **Dacheritz-Mühle** heist, insgemein aber die **Fuchs-Mühle** genennet wird; welche Se. Königl. Maj. nebst Zubehör vor 20 Jahren zum Amt Petersberg erkaufft, und das Brauwesen, so in einem wohlschmeckenden Breyhan bestehet, auf das Amt verlegt.

Das 3 Capitel.
Von der Kirche und Parochie auf dem Petersberge.

§. 1.

Die Pfarre auf dem Petersberge ist zwar wegen des hohen Berges und der eingepfarrten Dörffer sehr beschwerlich, jedoch da ausser dem Königl. Amte 121 Feuerstädten, davon die Accidentien fallen, darzu gehörig, gantz austräglich; sie hat keinen Acker, ausser ein Stückgen zu Kraut und Möhren, sondern lauter Fixa, 112 Gülden Geld, 6 Scheffel Weitzen, 40 Scheffel Rocken, 12 Scheffel Gerste, eben so viel Hafer, 2 Scheffel Erbsen, 90 Schock Reisholtz frey angefahren, einen Garten, und den Kirchhoff und Badestube zu grasen, dabey freye Hütung von 4 Stück Melckevieh und nothdürftigen Schweinen, die unter dem Amtsvieh mit gehütet, und frey Futter- und Streu-Stroh dazu gegeben werden; dagegen aber das Amt den Mist bekomt, dabey aber auch die Beschwerde ist, daß ein Esel gehalten, und alles Wasser vor Menschen und Vieh aus dem Brunnen am Fuß des Berges bey dem Amthause in Butten den Berg hinauf geschleppet werden muß. Es sind aber in die Kirche auf dem Petersberge eingepfarrt das Königl. Amt nebst dem Gasthoff und andern zugehörigen Häusern in und unter dem Berge, die Dachritzmühle und dabey befindliche rothe Schencke, die Windmühle und 8 Dörffer, so in und um den Berg herum in zweyerley Landeshoheit und fünfferley Gerichtsbarkeit liegen; in Magdeburgischer Hoheit, **Neglitz** unter dem Amt Petersberg, **Wallwitz** unter dem Magdeburgischen Dom-Capitul, **Trebitz** unter dem Amte Wettin, **Merkewitz** und **Dachritz** unter den Reinhardischen Gerichten zu Dachritz, in Chur-Sächsischer Hoheit aber **Drehlitz**, **Frößnitz** und **Westewitz** unter denen Adelichen Veltheimischen Gerichten zu Ostrau; welche alle auf den Petersberg zur Kirche Predigt, Beicht und Communion zu kommen schuldig sind, bis 1717 nach wieder aufgebauten Filial-Kirchen zu Wallwitz und Merkewitz mit Confirmation des Consistorii ein Vergleich dahin getroffen worden, daß der Pfarrer gegen ein besonders von denen Gemeinen jährlich aufzubringendes Salarium daselbst wechselsweise 2 Sonntage nacheinander prediget, und zu gewissen Zeiten Beicht und Communion hält, den dritten Sonntag, nebst den ersten hohen Fest- und Bußtagen aber die Eingepfarrten zur Hauptkirche kommen, und daselbst den Gottesdienst abwarten müssen.

§. 2. Die **Kirche** hat Churfürst **Augustus** zu Sachsen aus dem Mitteltheile der zwey Jahr vorher abgebrandten grossen S. Peterskirche 1567 wieder anrichten, mit 12 steinern Pfeilern und einem dauerhafften Creutzgewölbe versehen lassen, auch sind darinnen Altar, Stühle, Emporkirchen und eine kleine Orgel, die 1701 angeschafft worden. 1731 ward das hohe Kirchendach abgenommen, und wegen der starcken Winde 7 Elen niedriger angeleget, auch mit einem mit Schiefer bedeckten Thürmgen, auf welchem statt des Knopfs eine kupferne, starck verguldete Königliche Crone stehet, gezieret. Der **Glockenthurm** an der grossen Kirchen ist wüste, und wird der Thurm an der kleinen eingegangenen alten Pfarrkirchen zu S. Annen

nen gegen Abend darzu gebraucht, auf welchem 2 Glocken, eine mittlere und kleine hängen, davon an der grösten oben herum mit Mönchs-Schrifft *O Rex glorie, veni nobis cum pace* stehet, die kleinere aber 1678 von Johann Jacob Hoffmannen zu Halle umgegossen worden. Ausser dem ist bey dieser alten Kirche der Gottes-Acker vor das Amt und die Dörffer Reglitz, Drelitz, Frößnitz und Trebitz, und hinterwerts die Pfarr- und Schul-Wohnung.

§. 3. An dieser Kirche haben seit der Reformation als Prediger und Pfarrer nacheinander folgende gestanden: 1) M. Augustinus Bernreit, vorher ein Mönch des Closters, wandte sich zur Evangelischen Lehre, und ward von Hertzog Heinrichen zu Sachsen 1540 zum ersten Evangelischen Prediger verordnet. 2) Johann *Flamnius* von Froburg gebürtig 1572, unterschrieb die Formulam Concordiæ 1581. 3) Chilian Pabst, 1604. 4) Heinrich Engelmann 1614. 5) Georg Hoffmann 1618. 6) Christoph Volcmar 1625. 7) Georg Eckhard, 1637. 8) Christian Bernemann 1640. 9) Johann Bäumlinger, von Mühlberg gebürtig, 1647, war 51 Jahr im Amte, und starb 1698, alt 81 Jahr. 10) Johann David Bäumlinger, dessen ältester Sohn, ward ihm 1680 adjungirt, succedirte 1698, und starb 1729., nachdem er 49 Jahr alhier Prediger gewesen, und 75 Jahr alt worden, daß also Vater und Sohn gerade ein Seculum oder 100 Jahr das Predigtamt verwaltet. 11) Heinrich Gottvertrau Borbe, von Bahrendorff bey Magdeburg gebürtig, ward 1728 Substitut und folgends ein Schwiegersohn des vorhergehenden, welchem er 1729 auch völlig succediret, und dieses Pfarr-Amt noch verwaltet.

No. 560.

Conradi, Marggrafens zu Meissen Schreiben an Pabst Honorium, darinnen er das Closter S. Petri auf dem Lauterberge dem Römischen Stuhl unterwirfft, und um dessen Confirmation ansucht. de Ao. 1127.

Domino beatissimo meritoque venerabili, & in Christo honorando, Pape Honorio, Conradus Marchio Misnensis, una cum uxore sua Lucarda & filiis, debitam in Christo subjectionem. Quia Deus omnipotens, in cujus conspectu ab initio cuncta postfutura sunt presentia, vos totius Ecclesie caput constituit, justum est, vestra auctoritate confirmari, quicquid aliquis de sua possessione in jus ecclesiasticum obtulerit. Nos ergo vestram obsecramus paternitatem, quatenus nostram licet paruulam oblationem stabilire non dedigneмini, ne hec aliqua usurpationis temeritate ad vos delata suspicemini. Obtulimus B. Petro, principi Apostolorum, pro remedio anime nostre & parentum nostrorum, ex predio nostro hereditario, locum quendam qui dicitur Mons-Serenus, cum capella Lobechune, ad quam pertinent XXVI mansi, & cum capella in Ostraw, ad quam pertinent IV mansi, & insuper de predio nostro CXX mansos, hac determinatione, ut Canonici sub regula B. Augustini ibidem Deo libere servientes, singulis annis unum Byzantium auri vel fertonem argenti B. Petro in Roma persoluant, & post presentem Prepositum in claustro suo. vel ubicunque potiori parti placuerit, alium eligant: chrisma, oleum sanctum, consecrationes altarium vel basilicarum, ordinationes Canonicorum, qui fuerint ad sacros ordines promouendi, ab Archiepiscopo Magdeburgensi, in cujus sunt diœcesi, recipiant; siquidem gratiam atque communionem Apostolice sedis habuerit, & si ea gratis, ac sine prauitate, voluerit exhibere. Alioqui liceat eis Catholicum quem maluerint, adire Antistitem, & ab eo consecrationem & sacramenta suscipere: qui Apostolice sedis fultus auctoritate, que postulantur, indulgeat. Me vero, dum vixero, & post me, seniorem de filiis meis, vel quemlibet heredem meum seniorem, Advocatum habeant, cui nihil, nisi ad proprium velle, secularis servitii debeant. Predictum etiam montem nulli unquam bellicosis propugnaculis munire audeant. Hec omnia sigillo vestro, ut rogavimus, in posterum confirmate, & nobis, licet indignis, exoptabilem vestram benedictionem remandate.

J. B. Mencke Scriptor. Rer. Germ. Tom. II. pag. 169.

No. 561.

Marggraff Conrads zu Meissen Confirmation der Güter des Closters S. Petri auf dem Lauterberge. d. 30. Nov. Ao. 1156.

In nomine Sancte & individue Trinitatis. Ego Conradus diuina fauente Clementia Marchio Misnensis & Lusicensis omnibus Christi fidelibus in perpetuum. Apud universos Christi fideles notum esse volo & perpetue memorie commendari desidero, qualiter ego ad placandam iram supernii judicis, quam innumerabilium enormitate flagitiorum a diebus juventutis mee heu! irritasse me verebar, consultis quam plurimis religiosis & sapientibus Viris in remissione peccatorum meorum & dilecte conjugis mee Luichardis & ceterorum carorum meorum, Ecclesiam Deo & sancto petro in Monte sereno a primis fundamentis devote inchoavi, in qua ordinem religiosorum virorum secundum regulam beati Augustini Deo militantium,

collato ipſis neceſſario vite ſtipendio, in perpetuum ordinavi, hanc de miſericordia clementiſſimi ſalvatoris habens fiduciam, ut, dum ego multis ſecularibus negotiis implicitus in multis delinquo, pius ille & innocens fidelium Chriſti Conventus Cotidianis & continuis implorent & impetrent veniam exceſſibus. Tantoque propenſius eorum neceſſitatibus conſulere & de meis facultatibus defectus eorum ſepius & ſepius ſupplere curavi, quanto ſanctiſſimis eorum meritis & precibus potius, quam ex propriis operibus ſalvari non diffido. Hanc nimirum Eccleſiam in divino officio perpetua pace florere & ab omni diſturbatione & inquietudine liberam & ſecuram eſſe deſiderans, ſub penſione unius aurei ſive unius ſertonis argenti ſingulis annis inde perſolvendi, Beato Petro & ſancte romane eccleſie pia cordis deuotione obtuli, & a Domino Papa Honorio, cujus hec temporibus agebantur, ſue auctoritatis ſcripto eam perpetua protectione communiri impetravi. Hic ſane annectendum & digne rememorandum videtur, quia cariſſimi parentes mei, Comes Thiemo & Comitiſſa Ida in eccleſia Numicenſi, collatis quibusdam prediis ſuis divinum ſervitium ordinare dudum propoſuerant, ſed morte preventi pii voti ſui propoſitum imperfectum reliquerant. Sed quia propter nimiam rerum inopiam locus ille ad id promovendum ſibi ſufficere non poterat, annuente prudentum & religioſorum virorum conſilio per venerabilem epiſcopum Anshelmum & Prepoſitum Gerhardum apud Dominum Papam Eugenium multa interceſſione hoc obtinui, ut licentia & auctoritate apoſtolica per manum venerabilis Archiepiſcopi Magdeburgenſis Friderici Domini in vſus fratrum aecclesiae beati Petri in ſereno Monte Aeccleſia illa Numicenſis cum omnibus utilitatibus ſibi collatis transferretur, vt, quod illo in loco a cultu divino deperierat, hoc in laudem & gloriam nominis Chriſti in hac Aeccleſia copioſius accreſcat. Ea autem, que Numicenſi cum Aeccleſia huic loco ſunt collata, ſubjecta ſcripta declarant. In eadem villa Numicenſi XII. manſi & dimidius In Burchwardo Witin in villa, que dicitur Pothegrodice XIIII. manſi. Termini autem huius allodii porriguntur verſus orientem ad rivum Godeſſowe, in occidente ad fluvium Salam, in Septentrionali plaga ad vallem, quam natura quaſi metam fecerat. In quo nimirum allodio in latere montis verſus Salam Vinea ſita eſt, & in ripa fluminis molendinum a Prepoſito Ekkehardo conſtructum. In Ceſtewice II Manſi & dimidius. In Riſenſtide unus manſus. In Brenenſi burchwardo in villa Altorph X manſi. Catowe II manſi. In buchwardo Zurbice in villa Ruchtendorp XII manſi. In Odeleje VIII manſi & dimidius. Smalice II manſi. Batſice III. Gordenewice unus manſus & dimidius. Ceperchowe dimidius manſus. Que vero de meis allodiis prefate aecclesiae mea oblatione ſunt attributa, preſenti ſcripto commendari precepi. In ipſo Monte VII manſi. In villa Niubudice III manſi. In Tſurtwice dimidius manſus. Sakkeſtorph dimidius manſus. Bavendorph IX manſi & dimidius. Podelwice unus manſus. Ride V manſi. Neboſe V manſi. Storkowe duo manſi. Trogowice VI manſi. Weltewice IX manſi Gurdunewice X manſi. Welſice IX manſi. Sordowice VII manſi. Sylva quoque Scoldoch & Sylva Welſice. Preter hec ſylva Scovice, quam ego dedi in recompenſationem talentorum, que ab eccleſia mutuo acceperam. Catowe IIII manſi. Grogere XII manſi, cum omnibus utilitatibus, quos dilecta conjux mea Luchardus a quodam Germano comparatos beato Petro obtulit Salzamunde XIII manſi, Vdene VI manſi. Tſitenice unus manſus. Bucedale V. Biſinſtede III manſi a libero quodam Tſazone oblati. In Lubechune Capella & XXVI manſi, cum parte nemoris adjacentis & Vinea juxta eandem Capellam. Hi autem manſi his in locis ſiti ſunt Ubeſe IV manſi & dimidius. Boun VI manſi & dimidius. Rodenice V. Pellice II & in ipſa villa Lubechune III manſi. Tſempendorph IIII. Predele II. Cebrece unus. Cozle dimidius manſus. Et in latere ipſius montis Silva verſus Orientem. Hoc quoque ſciendum & diligenti memorie commendandum, quia hec omnia, que preſcripta ſunt, tam per manum propriam, quam per manum filiorum meorum, Marchionis Ottonis, Marchionis Theoderici, Comitis Heinrici, Comitis Dedonis & Friderici, prefate Aecclesiae ſub hac libertate ſunt collata, ut nullus deinceps aliquo gravamine exactionis vel petitionis cuiuslibet ſervitii vel operis has beati Petri poſſeſſiones cultores inſeſtare preſumat. Huius rei gratia hanc prefatam aecclesiam, eiusdemque aecclesiae caros confratres meos in manus carorum Filiorum meorum attentius commendo, intenſiſſime rogans & obſecrans, vt, quemadmodum ego meis diebus eos in gremio pie manſuetudinis & fidelis ſollicitudinis fovere non diſtiti, ita quoque filii mei, intuitu materne & paterne dilectionis ob amorem divine retributionis benigno & clementi patrocinio locum ipſum gubernare & ſtrenue defenſare contendant, in quo videlicet in lateribus patris & matris ſue, usque in diem reſurrectionis nobiscum ſint dormituri, & beate immortalitatis ſtolam pro miſericordia, quam modo Chriſti fidelibus impenderunt, accepturi. Hoc quoque indiſſolubili perpetuitatis lege filiis meis & eorum legitimis heredibus ſervandum inſtituo, vt, quicunque principalis Advocatus huius eccleſiae fuerit, nulli unquam hominum advocatiam in jus beneficiale concedat. Vt igitur hec omnia rata & inconcuſſa perſiſtant, preſenti ſcripto & Sigilli mei impreſſione confirmavi & auctoritate Domini mei venerabilis Archi Epiſcopi Magdeburgenſis Wichmanni, cariſſimi nepotis mei, ſub interpoſitione anathematis communiri impetravi. Teſtes quoque, qui hec viderunt & audierunt, ſubſcribi feci: Gerunchus Miſnenſis Epiſcopus, Didricus eiusdem aecclesiae Prepoſitus. Hermannus Decanus. Here-

bor-

bortus Prepoſitus. Anshelmus Cuſtos & totus Clerus ejusdem aeccleſiae. Nobiles. Hermannus Comes Urbis Miſnenſis. Pribezlau, eiusdem Urbis Advocatus. Fridericus Caſtellanus de Budeſin. Heinricus Caſtellanus de Chotibuz & alii plurimi liberi & miniſteriales, qui preſentes affuerunt eo die, quando in Miſne Arma depoſui. Poſt modum vero in die ſancti Andree, quando me ipſum vivam Deo hoſtiam in ſereno Monte afferens per manum filiorum meorum hec omnia fideliter conſummavi, hi preſentes affuerunt: Wichmannus Dominus meus venerabilis Magdeburgenſis Archiepiſcopus Otto Vice dominus, Cunradus Prepoſitus beate Marie in Magdeburg. Cunradus Prepoſitus beate Marie in Hallo. Fridericus Prepoſitus de Hechelinge. Erneſtus Prepoſitus beati Mauricii in Nuenburg. Everwinus Abbas de Burgelin. Azo Abbas de Bozowe. Nobiles: Albertus Marchio. Burchardus Comes Magdeburgenſis civitatis & Burchardus filius eius. Cuno de Wippere. Guncelinus de Crozuch & Adelbertus filius eius. Conradus Spurne & Bertoldus Filius eius. Eſicko de Burnanſtide. Hoyerus de Mannesfeld. Burchardus de Valkenſtein. Waltherus de Arnenſtide. Cunradus de Giuikenſtein. Odelricus Caſtellanus de Witin & filii eius Odelricus & Cunradus. Bodo de Schochewice. Gardolphus de Seburch, & frater eius Gero. Badericus de Dornburc. Godeſchalcus de Scudiz. Bertoldus de Schips & Maroldus frater eius. Loſ de Chamburc & Luoſ filius eius. Otto & Bertoldus frater eius. Miniſteriales: Gerhardus, Cunradus, Heledolphus & Eberhardus Filius ejus. Wernherus. Bodo. Folcmarus. Herimannus. Anno. Herebertus. Bodo. Fridebelmus. Otto. Hogerus de Oſtrowe & filius eius. Fridebelmus. Ekkehardus & Otto. Hermannus de Wetherde. Weecelo, & alii quam plures. Acta ſunt hec anno milleſimo centeſimo quinquageſimo ſexto, II Kal. Decembris. Indictione quinta. Regnante glorioſiſſimo Romanorum Imperatore Friderico, anno vero imperii ſui ſecundo.

Nota: Oben bey Beſchreibung der Grafſchafft Wettin iſt anzumercken verſehen worden, deß das Schloß Saltzmünde mit denen darzu gehörigen Dörffern ehedem zu der Grafſchafft Wettin gehöret, nach Graf Ottonis von Brene Abſterben mit an das Ertzſtifft Magdeburg gelanget, und ſo lange bey demſelben geblieben, bis Ertzbiſchoff Günther II. Ao. 1442 die ehemahlige Grafſchafft Friedeburg nebſt dem damahls bereits wüſten Schloſſe Saltzmünde und darzu gehörigen Dörffern Vitzenthal, Trebitz, Fienſtädt, Gödewitz, Quilſchine, Müllerdorff, Zaſſendorff und Beuckendorff an die Grafen von Mansfeld verkaufft, die daſſelbe nebſt beſagten Dörffern unter dem Nahmen des Ober-Amts annoch bey dem Amte Friedeburg, wohin ſie es geſchlagen, beſitzen. Es iſt daher nicht zu verwundern, daß Marggraff Conrad, als damahliger Beſitzer des Schloſſes Saltzmünde und Zubehör, verſchiedene in deſſen Diſtrict gelegene Güter dem Cloſter Petersberg geſchenckt. Um nun einige im vorſtehenden Diplomate Oerter zu erklähren, ſo iſt *Niemeck* ein ehemaliges Cloſter bey Bitterfeld, nicht aber die Stadt im Churcreyſſe; *Porbegrodice*, Pöritz unterhalb dicht bey Wettin, wo ietzo die Pögeritz-Mühle liegt; der Bach *Godeſlowe*, die Götzſche, ſo ehemals noch einen Ablauff durch das lange Feld nach Wettin hinwerts gehabt; *Cſtewice*, Wüſtewitz, ein Sächſiſch Dorff an der Götzſche; *Biſenſtede*, Beſen, eine wüſte Dorffſtäte bey Schlettau unterhalb des Petersbergs; *Altorph*, eine wüſte Dorffſtäte bey Hohenthurm; *Catowe*, Katau bey Löbegün; *Zurbici*, Zörbig; *Ruchtendorph*, eine wüſte Marck bey Zöbritz im Sächſiſchen; *Gordenewice*, *Gurdunewice*, das Dorff Gorlitz bey Wettin; *Cachre*, Kuckern im Lant Zörbig; *Molendorph*, entweder die wüſte Dorffſtäte Möllendorff bey Connern, oder Müllerdorff zu Saltzmünde gehörig; *Nubudice*, Neutz; *Tſurtwice*, die Schürtzwieſe zum Petersberg gehörig bey Nehlitz; *Trilice*, Dreitz unterm Petersberge im Chur-Sächſiſchen nach Oſtrau gehörig; *Buzene*, Büten im Anhaltiſchen bey Wieſlau; *Oſtrowe*, Oſtrau; *Sakkeſtorph*, Sachsdorff, ietzo eine Marcke nach Oſtrau gehörig; *Bauendorph*, Pabendorff, eine Feldmarck beym Petersberge; *Podelwice*, Podelſee, eine wüſte Dorffſtäte bey Wettin; *Ride*, ein Dorff im Amt Zörbig, anderthalb Stunden vom Petersberge; *Neboſe*, Nebitz, eine Wüſtung bey Neglitz unter dem Petersberge; *Storcowe*, Storkewitz nahe bey Delitzſch; *Weltewice*, Weltewitz im Amt Eilenburg; *Trogowice*, Drogewitz nach Oſtrau gehörig; *Welſice*, Wels bey Landsberg im Amt Delitzſch; *Sortowice*, Schortewitz über der Fuhne im Anhältiſchen! *Grogore*, Gröbers, eine wüſte Dorffſtäte bey Rauendorff unter dem Petersberge; *Udene*, Uden-Marcke, eine wüſte Marck bey Schiepzig an der Saltzmündiſchen Gräntze; *Tſirenice*, Tiſſen, wüſte Marcke, ietzo zum Schloß Krosigk gehörig; *Bucedale*, Vitzenthal unter Saltzmünde; *Ubeſe*, eine wüſte Feldmarcke hinter Löbegün; *Boun*, Baendorff, eine wüſte Dorffſtäte bey Krosigk, dahin gehörig; *Rodenice*, Rodenitz, eine wüſte Dorffſtäte bey Krosigk, auch dahin gehörig; *Pellice*, Plötz bey Wießkau; *Tſempendorp*, Emsdorff bey Landsberg; *Predele*, Pröllendorff, eine wüſte Dorffſtäte bey Schlettau ohnweit des Petersbergs; *Cebrece*, Zobritz; *Cozle*, Cöſeln; *Lubanisdorp*, Löbersdorff; *Terniz*, Tornitz; *Clewize*, Glebitzſch; *Lethniz*, Lettewitz oder Leckwitz.

No. 562.

Ertzbiſchoff Wichmanni zu Magdeburg Confirmation aller Güter des Cloſters S. Petri auf dem Lauterberge. d. 20. Octobr. Ao. 1184.

C In nomine ſancte & indiuidue Trinitatis. Wicmannus diuina fauente gratia ſancte Magathaburgenſis eccleſie archiepiscopus omnibus Chriſti fidelibus & preſentibus & futuris in perpetuum gratia vobis & pax. Sanctorum patrum predeceſſorum noſtrorum matris noſtre Magatheburgenſis æccleſiæ archiepiscoporum regia via gradientium iter ſequi volentes, religioſos viros Deum timentes amplectimur & paterno caritatis affectu diligimus & eorum juſtis deſideriis vel peticionibus pii fauoris manum porrigere ſine refragatione intendimus Juſtum etenim eſt, ut quorum orationibus clementiæ Dei commendamur, ut inter filios Dei aſcribi mereamur, eos omni pietatis & humanitatis ſtudio proſequamur. Ea propter notum eſſe volumus omnibus qui coequalem nobiscum ſortiti ſunt fidem, quo-

modo

modo predicandæ memoriæ auunculus noſter Conradus Miſinenſis & Liuſicenſis marchio monaſterium, quod in monte ſereno primus a fundamentis erexit, & opera ſua dedicare fecit, in quo regulares clericos ſecundum regulam beati Auguſtini apoſtolorum vita viuentes adunauit, & eorum indigentiis poſſeſſiones cum hominibus, qui eis ſeruiant, legitime delegauit, libertate donatum beato Petro apoſtolorum principi ejusque vicario romane ſedis ſummo pontifici, ſub annua unius aurei nummi, vel fertonis argenti penſione obtulerit, apoſtoliceque ſedis priuilegio beati videlicet Honorii factum ſuum omnium fidelium univerſitati confirmatum transmiſerit. Felicis eciam memorie dominus Fridericus Magadeburgenſis archiepiſcopus, qui primus baſilicam beati Petri dedicauit, baptiſmum & publicam ſepulturam nobilium & liberorum & miniſterialium juxta ipſorum beneplacitum & condictum in ea celebrari conceſſit, banno firmauit, Magadeburgenſis eccleſiæ bona voluntate votis omnium & deſideriis circumquaque commanentium concurrentibus, & hoc fieri & confirmari petentibus. Dominus quoque Rokerus Magadeburgenſis archiepiſcopus apud capellam veterem petente auunculo noſtro XIII. villarum homines ruſticos baptiſmum & ſepulturam accipere precepit, curamque vel monaſterii, vel capellæ prepoſito loci commiſit, de cujus manu unus fratrum congregationis poteſtatem predicandi, baptizandi, infirmos viſitandi, mortuos ſepeliendi ſuſciperet, & injunctum ſibi officium cum timore Dei deuote adimpleret. Nomina villarum ſunt hec: Ziortuwitz (Schortewitz) Niubodiz, (Nebitz) Naliz (Nehlitz), Thacherwiz (Dachritz), Marcſwiz (Merckewitz), Wiſtatuwiz (Weſtewitz) Pribizlawiz, Walcwiz (Wallwitz), Trebeſiz (Trebitz), Frankendorp, que & Liubanuwiz (Löbnitz), Wreſſuwiz (Fröſſnitz), Dreliz (Dreglitz), Plons. Nos itaque predeceſſorum noſtrorum Rokeri, Northberti, Cuonradi, Friderici, archiepiſcoporum exemplis informati, nepotumque noſtrorum Ottonis Miſinenſis, Thioderici Liuſicenſis peticione animati Eckehardum prepoſitum fidelem noſtrum & fratres loci debita veneratione colentes, baptiſmum & ſepulturam in majori eccleſia & in veteri capella celebrari volumus, & ſuper hac re a nullo archidiacono, vel plebano ſacerdoti grauari in virtute ſancte obediencie (ſancti Spiritus) prohibemus. Si qua eciam bona vel poſſeſſiones donatione regum, conceſſione pontificum, liberalitate principum, oblatione fidelium in agris cultis & incultis, in noualibus & decimis, in campis & ſiluis, in vineis & vinetis, in hortis & pomeriis, in pratis & paſcuis, in venationibus & piſcationibus, in areis & edificiis, in molis & in molendinis, in viis & inviis, in exitibus & reditibus, in acquiſitis & acquirendis, nunc in preſenti poſſident, vel in futurum juſtis modis poſſeſſuri ſunt, eternam pacem aſſignamus, eorum, pro quorum ſuſtentatione oblata ſunt, uſibus omnimodis profutura. Libertatem ipſis & loco, poſſeſſionibus, & hominibus eorum cujuscunque condicionis ſint, ab auunculo noſtro & filiis ejus permiſſam, firmam, ſtabilem, inconuulſam eſſe decernimus, & banno noſtro confirmamus, & omnium aduocatorum vel judicum beneficiale jus & importunitatem in eorum poſſeſſionibus perpetuo anathemate abdicamus. Hec que preſenti pagina exarata ſunt & ſigillo noſtro munita in nomine patris & filii & Spiritus ſancti, poteſtate apoſtolorum Petri & Pauli, Auctoritate domini Lucii Papæ & banno noſtro in perpetuum rata manere ſtatuimus. Hujus manuſcripti teſtes ſunt hii: Hubertus Hauelbergenſis epiſcopus, Rokerus Magadeburgenſis eccleſiæ prepoſitus, Gero vicedominus, Theodericus Magadeburgenſis curiæ camerarius, Hunoldus burgenſis prepoſitus, Albertus de Giſinrothe, Heinricus, Folckmarus, Fridericus Magadeburgenſis curie notarius, Item Norbertus Magadeburgenſis curie notarius. Otto Misnenſis marchio & Albertus filius eius, Theodericus Luſicenſis marchio, Dedo comes & Conradus filius eius, Heinricus puer de Witin, Burchardus Burgrauius Magadeburgenſis, & Geuehardus frater eius, Walterus de Arneſtein, Geuehardus de Wranekinſtein, Hardwicus & Richardus de Alisleue, Heinricus pincerna, & alii quam plures. Actum in Giuekinſtein XIII. Kal. Nouembris. Anno incarnationis domini MCLXXXIIII. Indictione ſecunda.

Baring. Clavis diplomat. pag. 110.

No. 563.

Pabſt Innocentii III Bulla conſervatoria & confirmatoria **vor das Cloſter** S. Petri **auf dem Lauterberge**, darinn er daſſelbe von der Biſchöffl. Jurisdiction eximiret, und dem Päbſtl. Stuhl immediate unterwirfft, auch alle deſſen Güter und Privilegia confirmiret.

d. 26. Mart. Ao. 1201.

Innocentius epiſcopus, ſeruus ſeruorum Dei. Dilectis filiis Waltero prepoſito ſancti Petri de Monte Sereno, ejusque fratribus tam preſentibus quam futuris regularem vitam profeſſis, religioſam vitam eligentibus apoſtolicum conuenit adeſſe preſidium, ne forte cujuslibet temeritatis incurſus aut eos a propoſito revocet, aut robur, quod abſit, ſacre religionis infringat. Ea propter dilecti in domino filii, veſtri & dilecti filii nobilis viri C. Marchionis orientalis precibus inclinati eccleſiam benti Petri de monte Sereno, in qua diuino mancipati eſtis

estis obsequio ad exemplar felicis recordationis Honorii Pape predecessoris nostri in jus & proprietatem ecclesie Romane recipimus, & presentis scripti privilegio communimus. Inprimis siquidem statuentes, ut ordo Canonicus, qui secundum Deum & beati Augustini regulam in eodem loco institutus esse dinoscitur, perpetuis ibidem temporibus inviolabiliter observetur. Preterea quascunque possessiones, quecunque bona inclite recordationis Conradus Marchio fundator ejusdem ecclesie, & Otto, Theodoricus & Dedo Marchiones ejus filii eidem ecclesie contulerunt, cum ceteris, que in presentiarum rationabiliter possidet, aut in futurum concessione pontificum, largitione regum vel principum, oblatione fidelium seu aliis justis modis prestante domino poterit adipisci, firma vobis, vestrisque successoribus & illibata permaneant. In quibus hec propriis duximus exprimenda vocabulis. Locum ipsum, in quo prefata ecclesia sita est cum omnibus pertinentiis suis, ecclesias in Zurbeke, in Oinstrowe, in Ylburch, in Numech, Lubechun, Welperede, Wiltnwum, Wilzum & Sconowe, vineas & molendinum in Witin, villas in Naliz, Nobediz, Papendorp, Siliweistorp, Braucowiz, Welprede, Wilswiz, Sconowe, Wilciz, Colzobe, Coleir, Rochlendorp, Pauendorp, Gordenewiz, Grabuwiz, Milnewiz, & Sorduwiz, cum omnibus pertinentiis suis jus parochiale in tredecim villis. Sicut bone memorie Rocherus Magdeburgensis Archiepiscopus veteri capelle vestre, que sita est in aquilonali parte majoris ecclesie, pia liberalitate concessit, statuens, ut habitatores villarum ipsarum in eadem capella baptisma & sepulturam reciperent; & prepositus vester, qui pro tempore fuerit, ipsius capelle curam haberet, ita tamen quod unus canonicorum de auctoritate prepositi predicaret populo, pueros baptizaret, visitaret infirmos, mortuos sepeliret, & alia que ad jus parochiale pertinent, exerceret, cujus concessionem quatuor successores ipsius postmodum confirmarunt. Cum autem generale interdictum terre fuerit, liceat vobis exclusis excommunicatis & interdictis, clausis januis, non pulsatis campanis, suppressa voce divina officia celebrare. Chrisma vero, oleum sanctum, consecrationes altarium seu basilicarum, ordinationes clericorum, qui ad sacros ordines fuerint promouendi, a Diocesano suscipientes episcopo, siquidem catholicus fuerit, & gratiam atque communionem sacrosancte Romane sedis habuerit & ea vobis voluerit sine prauitate qualibet exhibere Alioquin liceat vobis quemcunque malueritis catholicum adire antistitem gratiam & communionem apostolice sedis habentem, qui nostra fretus auctoritate vobis, quod postulatur, impendat. Sepulturam quoque ipsius loci liberam esse decernimus, ut eorum devotioni & extreme voluntati, qui se illic sepeliri deliberauerint, nisi forte excommunicati vel interdicti sint, nullus obsistat. Salua tamen justitia illarum ecclesiarum, a quibus mortuorum corpora assumuntur. Baptismus autem tam in ecclesia sancti Petri quam capella predicta sicut a quadraginta annis hactenus sine contradictione cujuslibet celebratus est, ita de cetero celebretur. Obeunte vero te, fili prepposite, vel tuorum quolibet successorum, nullus ibi qualibet surreptionis astutia seu violentia preponatur, nisi quem fratres communi consensu vel fratrum pars majoris & sanioris consilii secundum Deum & beati Augustini regulam prouiderint eligendum. Adhec presenti privilegio prohibemus, ne contra id quod fuit ab ecclesie vestre fundatore statutum, & ab ejusdem ecclesie fundatione seruatum, aduocatia ejus in feudum cuiquam conferatur. Decernimus ergo, ut nulli omnino hominum liceat prefatam ecclesiam temere perturbare, aut ejus possessiones auferre vel ablatas retinere, minuere seu quibuslibet vexationibus fatigare, sed omnia integra conseruentur, eorum, pro quorum gubernatione ac sustentatione concessa sunt, usibus omnimodis profutura. Salua sedis apostolice auctoritate & in parochialibus ecclesiis, quas habetis, diocesani episcopi, canonica justitia. Ad indicium autem hujus percepte a sede apostolica libertatis bisancium auri vel sertonem argenti nobis nostrisque successoribus annis singulis persoluetis. Si qua igitur in futurum ecclesiastica secularisue persona hanc nostre constitutionis paginam sciens contra eam temere venire temptauerit secundo tertioue commonita, nisi reatum suum congrua satisfactione correxerit, potestatis honorisque dignitate careat, reamque se diuino judicio existere de perpetrata iniquitate cognoscat, & a sacratissimo corpore ac sanguine Dei & domini redemptoris nostri Jesu Christi aliena fiat, atque in extremo examine districte ultioni subjaceat. Cunctis autem eidem loco sua jura seruantibus, sit pax domini nostri Jesu Christi, quatinus & hic fructum benedictionis percipiant, & apud districtum judicem premia eterne pacis inueniant, Amen, Amen.

Ego Innocentius catholice ecclesie episcopus.
Ego Octauianus Hostiensis & Bellarensis episcopus.
Ego Johannes Albarensis Episcopus.
Ego Petrus tt. sancte Cecilie presbyter cardinalis.
Ego Guido sancte Marie trans tybur. presbyter card.
Ego Hugo presb. Card sancti Martini tt. equ.
Ego Cinth. tt. sancti Laurentii in Lucina presb. Card.
Ego Soffredus tt. sancte Praxedis presb. Card.
Ego Berard sancti Petri ad vincula presb. Card. tt. Eudoxie.
Ego Johannes tt. sancte Prisce presb. Card.

Ego Cencius presb. Card. sanctorum Joh. & Pauli tt. Pamachii.
Ego Gregorius tt. sancti Vitalis presb. Card.
Ego Petrus tt. sancti Marcelli presb. Card.
Ego Benedictus tt. sancte Susanne presb. Card.
Ego Leo tt. sancte crucis in Jerusal. presb. Card.
Ego Grat. sanctorum Cosme & Damiani Diaconus Card.
Ego Gregorius St. Georgii ad velum aureum diac. Card.
Ego Gregorius sancti Angeli diaconus Card.
Ego Hugo sancti Eustachii diac. Card.
Ego Mattheus sancti Theodori diac. Card.
Ego Johannes sancte Marie in Cosmidin diaconus Card.

Datum Lateran. per manum Blasii sancte Romane ecclesie subdiaconi & notarii, VII. Kal. April. indictione V. incarnationis dominice anno MCCI. pontificatus vero Domini Innocentii pape III. anno quinto.

Ludewig Rel. MSC. Tom. II. pag. 208.
Baluz. Epistol. Innocentii III. Lib. V. epist. 9. Tom. II. pag. 614.

No. 564.

Ertzbischoff Friedrichs zu Magdeburg Ablaß-Brief der Pfarrkirche zu Eilenburg ertheilet. d. 15. Jun. Ao. 1447. Ex Actis publicis.

Fredericus dei gracia sancte Magdeburgensis ecclesie Archiepiscopus, universis & singulis cristi fidelibus nobis subditis, ad quos presentes nostre litere peruenerint, salutem in domino sempiternam. Piis & sinceris fidelium votis, hiis precipue, que dei cultum & sanctorum eius veneracionem protendere noscuntur, quibusque salus fidelium procuratur animarum, libenter intendimus eaque fauoribus & incitamentis prosequimur oportunis. Sane dudum felicis memorie Borchardus primo, & deinde Otto quondam dicte nostre ecclesie Archiepiscopi nostri predecessores, cupientes, ut ecclesia parochialis sancti Nicolai confessoris piissimi opidi, Ilborch nostre diocesis, congruis frequentaretur honoribus, nonnullas temporibus suis dicte ecclesie concesserunt indulgencias, prout in & ex literis eorum desuper confectis plenius continetur. Nos vero piis predecessorum nostrorum vestigiis inherentes, simili erga eandem ecclesiam permoti zelo, omnibus & singulis Cristi fidelibus supradictis confessis & contritis; qui dictam ecclesiam deuocionis causa in festiuitatibus Natalis domini, Resurrectionis & ascensionis eiusdem, penthecostes, omnium beate Marie virginis, beatorum Petri & Pauli apostolorum, sancti Nicolai & dedicacionis dicte ecclesie, deuote & humiliter accesserint, ac diuinis inibi officiis interfuerint, de omnipotentis dei misericordia, ac beatorum petri & pauli apostolorum eius auctoritate, sanctique Mauricii & sociorum eius patronorum nostrorum meritis confisi, XL dies indulgenciarum de iniunctis eis penitenciis misericorditer in domino relaxamus. In cuius certitudinem presentes nostras literas nostri sigilli iussimus & fecimus appensione communiri. Datum in castro nostro Gebichenstein Anno a Natiuitate domini M. CCCC. XLVII. ipso die Viti martiris, Pontificatus nostri anno secundo.

Dritter Theil.

Von denen Prälaten- Ritter- und Frey-Gütern, Pfarren, Dörffern und wüsten Dorffstäten im Saal-Creysse.

Nach meiner ersten Einrichtung solte von denen Prälaten und Ritter-Gütern in einer besondern Abtheilung von jeden besonders gehandelt werden, weil aber solche in Dörffern liegen, oder auch bloß aus Dörffern bestehen, so ist vor bequemer erachtet, solche bey denen Dörffern mit zu nehmen, und diese nach alphabetischer Ordnung zu beschreiben.

1. Alsleben, Ritterguth.

Davon ist forn bey Beschreibung der Stadt Alsleben gehandelt pag. 833.

2. Alte Dorff Alsleben, Dorff.

Ist ebenfals daselbst wegen der Connexion beschrieben, pag. 841.

3. Al-

3. Altendorff, wüste Dorffstäte,

liegt dicht bey Hohenthurm, und ist darzu gehörig. Hans von Hohenthurme ward 1385 von E. Albrechten beliehen mit 4 curiis in Aldorp; 1476 in E. Ernsts Lehnbriefe aber wird es schon das wüste Dorff Altendorff genennet.

4. Ammendorff, Ritterguth, Dorff und Pfarrkirche.

§. 1. Ammendorff ist 1 Stunde von Halle gegen Mittag, an der Merseburger Landstrasse, welche zwischen Ammendorff und Beesen bey der Breyhansschencke durchgehet, an der Elster gelegen, hat zwar 41 Feuerstäten, aber nur 2 Anspänner und wenig Acker, eine Schencke, Schmiede und schöne Wassermühle an der Elster, so des Besitzers eigen ist, und vormahls dem Nonnen-Closter zu S. Georgen zu Glauche gehöret. Doc. No 231. im Ersten Theil pag. 809. Der Ackerbau ist etwas sandigt, doch wegen der grossen Aue, die biß nach Schkopau reicht, gute Viehzucht, auch in derselben über der Elster in denen Büschen trefflicher Obstwachs.

§. 2. Das Schlos Ammendorf ist das Stambaus derer Herren von Ammendorf, von welchen hinten das Geschlechts-Register nachzusehen, und hat Heinrich von Ammendorff Ao. 1264 daselbst bey der S. Nicolai Kirche ein kleines Augustiner-Closter gestifftet, welches nachher mit der Claus zu Giebichenstein und denen Serviten-Mönchen vereiniget worden. Doc. No. 196 seq. im Ersten Theil pag. 773. seq. Von denen von Ammendorff hat es der Rath zu Halle in denen Fehden zu Ertzbischoff *Burchardi III.* Zeiten gewonnen, wie dann der Rath dasselbe 1333 unter gewissen Bedingungen an Sander Prunen und Bussen vom Thore verschrieben und eingeräumet; Doc. No. 566. wer es nachher von dem Rathe erhalten, ist unbekannt. Als aber Ertzbischoff Albrecht Ao. 1387 das Dorff Beesen mit Ober- und Unter-Gerichten Hermann Kotzen, so sonst zum Schlos Giebichenstein gehöret, schenckete, haben dessen Erben Peter, Hermann und Ulmann Kotzen nach einander auch das Schlos Ammendorff, doch nur pfandsweise einbekommen, da dann folgends 1426 in der Fehde der Stadt Halle mit Ertzbischoff Günthern, als Ulmann Kotze, der auf des Ertzbischoffs Seite war, der Stadt grossen Schaden thät, die Bürger zu Halle mit Hülffe ihrer Bundgenossen vor das Schlos gezogen, und das Dorff und Vorwerg abgebrannt, wodurch grosser Schade geschehen. Folgends ist das Schlos Ammendorff an Gerharden von Uchlitz gelanget, welcher die beyden von denen Kotzen versetzten Dörffer Beesen und Planena wieder eingelöset, und mit erstern erblich zu Mannlehn beliehen worden, die letztern aber pfandweise besessen. Ao. 1455 verkaufte Ertzb. Friedrich diese Güter, so er von Gerharden von Uchlitz erkauft, theils eingelöst, vor 3600 Rheinische Gulden an George Bosen, und beliehe ihn damit zu Mannlehn. Doc. No. 568 welches Adeliche Geschlecht dieselben 173 Jahr besessen, und damit von Fall zu Fall belehnet worden. Nachher haben sie auch das Dorf Peissen hinter Riedeburg acquiriret, damit sie bereits 1503 beliehen worden. 1551 theilten sich Georg und Christoph Bose in die Güter, da dann ersterer das Schlos und Dorf Ammendorf und Peissen, letzterer aber die Dörffer Beesen und Planena erhielte, verschiedene Stücken aber gemeinschaftlich blieben. Christoph Bose erbauete darauf das noch ietzo stehende Schlos zu Beesen, welches eine der vortreflichsten Aussichten hat, die nur immer gefunden werden mag. Nachgehends sind diese beyden Güter mit Consens des Herrn Administratoris Marggraf Joachim Friedrichs und der Bosischen Agnaten, und zwar Beesen 1593 von des unmündigen Hans Albrechts Bosens, Christophs Sohns, Vormünderen vor 17000 Gulden, und 1594 Ammendorf von Hans Georgen Bosen vor 24000 Gulden an den Rath zu Halle verkauft worden; welcher auch folgends von denen Bosen die Dörfer Pritschena und Wesewitz, von den Grafen zu Barby zu Lehn rührend, 1615 von Dietrich Bosen Dom-Dechanten zu Merseburg das Wesewitzer Holtz, und 1650 von Wolf Heinrich Bosen zu Benckendorf ein Holtz an der Saale, der Sand genannt, von dem Seniorat der Fürsten zu Anhalt zu Lehn gehend erhandelt, und nebst dem bereits Ao. 1539 von dem Abt des Closters Petri in der Altenburg vor Merseburg erkauften Stoyen-Holtze Doc. No. 571 & 572 auch der Malteritz-Marcke zum Schlosse Beesen geschlagen, solches mit neuen Gebäuden verbessert, und aus den sämtlichen Gütern ein ansehnliches Amt gemacht.

§. 3. Weil aber seit dem XV. und XVI. Seculo her die Schulden des Magistrats sehr hoch hinauf gelauffen, und durch den dreyßigjährigen Krieg vollends dergestalt hinan gestiegen waren, daß weder Capital noch Zinsen abgeführet werden konten, so ward der Rath genöthiget, das Ritterguth Beesen und Ammendorff mit allem Zubehör 1655 an das Dom-Capitul zu Magdeburg, welches eine Forderung von 35400 Rthlr. hatte, wiederkäufflich vor 30000 Rthlr. einzuräumen. Das Dom-Capitul hat auch diese Güther bis 1717 besessen, da sie wieder eingelöset, und vor 36000 Rthlr. an den Königl. Preußl. General-Maior Curd Hildebrand Freyherrn von Löben der noch 300 Thlr. jährlichen Mühlenzins vor die Stadt an die Königl. Cammer zu bezahlen, mit übernommen, wiederkäufflich überlassen; welcher seine Gerechtsame inclusive der Meliorationen 1726 vor 49000 Rthlr. an die *Theologische Facultet* zu Halle cediret, welche es also noch ietzo wiederkäufflich besitzet, und das vor das Closter-Amt Hillersleben erhaltene zum Unterhalt des Seminarii Theologici von Sr. Königl. Maj. gewidmete Capital dazu verwendet hat.

§. 4. Das Ritterguth bestehet aus einem wohlgebaueten Schlosse zu **Beesen**, nebst Wirthschaffts-Gebäuden und einer Brauerey, darinnen guter wohlschmeckender Breyhan fällt, der ehemals starck nach Halle gefahren, und in einem Keller unter dem Rathhause verschenckt worden, auch noch ietzo in den Zwang-Schencken zu Ammendorff, Beesen, Planena und der zwischen Ammendorff und Beesen an der Merseburger Strasse liegenden Breyhans-Schencke verzapft wird, in schönen Wiesen, Holtzmarcken, Weyden, Saal-Weiden, Huth und Trifft, Ackerbau, davon ursprünglich 24 Hufen darzu gehöret, aber durch die Malteritz-Marck und mehr dazu erkaufte Aecker vermehret worden, Fischerey in der Saale, Elster, Gerwische und Lachen oder stehenden Tümpeln in der Aue, nebst den Dörffern, **Ammendorff**, **Beesen**, **Planena**, **Peissen**, **Pritschöna** und **Wesewitz** mit Ober- und Unter-Gerichten, iedoch über Peissen nur den Erbgerichten, Lehnen, Zinsen und Diensten, auch andern auswärtigen Erbzinsen; wie dann zum Ritterguthe Ammendorff 7 Pfannen im Teutschen Saltzborne zu Halle gehören, die an Hällische Bürger zu Mannlehn verliehen werden; desgleichen die **Braupfennige** zu Amendorff, Beesen und Planena, wer sich verheyrathet, 12 alte Pfennige auf Rutschart. Unter der **Breyhahns-Schencke** gehet eine **Brücke** über die **Elster**, weshalb allda vom Pferde 3 Pfennige Brückgeld erleget werden muß; die Schäferey aber ist ietziger Zeit zu **Ammendorff**.

§. 5. In uhralten Zeiten ist, wie vorhin gedacht eine **Capelle S. Nicolai** zu Ammendorff gewesen, dabey ein kleines Convent Augustiner-Closter gestifftet und nachher mit der Giebichensteinischen Clause und denen Serviten-Mönchen vereiniget worden, welcher Capelle Ertzbischoff Ericus 1286 einen Ablasbrieff ertheilet. Doc. No. 565. Ob diese Capelle die Pfarrkirche des Orts gewesen, ist ungewiß, massen Hermann Rotze, als er Ammendorff im Besitz gehabt, daselbst eine **Kirche** in die Ehre *S. Catharinæ* erbauet, welche der Pfarrkirche zu Radewell incorporiret gewesen, und 1394 durch den Probst zu S. Moritz zu Halle, dem Radewell gehöret, eximiret worden. Doc. No. 567. Worauf folgends beyde Kirchen S. Nicolai und S. Catharinæ zu Amendorff in eine Pfarre zusammen geschlagen, und als dieselbe baufällig worden, Ertzbischoff Ernst Ao. 1504. einen Bittbrief zu Reparirung derselben in seiner Diœces Allmosen zu samlen, mit 40 Tagen Ablaß vor diejenigen, so dazu ihre milde Hand aufthun wurden, und 1509 einen dergleichen zu Erbauung des Kirchthurms ertheilet. Doc. No. 569 & 570.

§. 6. Diese **Kirche** zu Ammendorff ist nebst dem Thurme 1738 mehrentheils von neuen gar fein wieder erbauet worden, und hat seit der Reformation die Kirche zu Beesen, in welche Planena eingepfarret, und ehedem eine besondere Pfarrkirche gewesen, zum Filial. Auf dem Thurme hängen 2 Glocken, davon die grösseste verschiedene Wapen und Bilder, nebst der Jahrzahl 1511 führet; Altar und Cantzel ist neu, die Orgel aber ein altes Manual, und in der Kirche Georgen Bosens Epitaphium in der Mauer, darauf sein geharnischt Bildnis in Stein gehauen. Die Pastores an dieser Kirche sind nach einander gewesen: 1) Johann **Heydolt**, erster Evangelischer Prediger dieser Pfarre, bestellt 1552. 2) Johann **Böttiger**, 1567 † 23 Jun. 1603. 63 Jahr alt. 3) Burchard **Knorr**, Hallensis, 1603. † 23 Sept. 1610. S. Hallische Gelehrte. 4) M. Georg *Gueinzius*, 1616 † 24 Jul. 1673. 84 Jahr alt, und im 57sten des Predigt-Amts. 5) M. Werner **Schwartze**, ward 1668 seinem Vorfahr adiungiret, 1673 Pastor, und starb an der Pest den 6 Nov. 1682. 6) David *Ehrius*, 1684 † 2 Dec. 1705. dessen Sohn Johann Friedrich Ehrius, Pastor primarius zu Aplerbicke in der Grafschafft Marck gewesen. 7) Hermann Friedrich **Brauns**, Magdeburgensis, 1706 ward 1710 Pastor zu Wettin. 8) Heinrich Mathias **Spielberg**, Quedlinburgensis, 1710 † 2 May 1712. 9) Gebhard Friedrich Christoph **Meier**, Palæo-Marchicus, 1713 ein Vater des Professor Meiers zu Halle. Zur Pfarre gehören 2 und drey viertel Hufen Landes, etwas Wiesen, das Pfarrholtz, 63 Scheffel Zins-Getreyde, Wiede-Maaß genannt, einige Erbzinsen und die gewöhnliche Accidentien.

No. 565.

Ertzbischoff Erici zu Magdeburg Ablaß-Brieff der Kirche S. Nicolai zu Amendorff ertheilet, d. 13. Octobr. Ao. 1286. E chartul.

Ericus dei gracia sancte Magdeburgensis ecclesie Archiepiscopus, omnibus presentes literas inspecturis salutem in filio virginis glorioſe. Vniversis Christi fidelibus volumus notum esse, quod hiis, qui ad ecclesiam beati Nicolai Amendorp causa deuotionis confluxerint, seu eidem, que vt relatum est auribus nostris absque subuencione piorum & elemosinarum largicione ob operis imperfectionem nequit aliquatenus consummari, manus porrexerint adiutrices, XL dies & vnam Karenam de iniunctis sibi penitenciis auctoritate dei omnipotentis & nostra confisi misericorditer relaxamus, si vere confessi fuerint & contriti. Insuper indulgencias dicte ecclesie a venerabilibus fratribus Archiepiscopis collatas presentibus ratificamus & eidem in posterum conferendas. Datum Geuekenstein Anno domini M.CC.LXXXVI. tercio Idus Octobris, Pontificatus nostri Anno III.

No.

No. 566.

Des Raths zu Halle Verschreibung des Hofes zu Amendorf an Sander Prunen und Bussen vom Thore, unter gewissen Bedingungen. d. 6. Decembr. Ao. 1333. Ex Autogr.

Wie Ratmanne, die vomme Dale, die Meistere von den Inninghen vnd von der Gemeynheit vnd die stat ghemeine tu Halle, Bekennen openliken an disseme jeghenwerdigen Briue, dat wie vnsen liuen Burgern, Hern Sandere Prunen, deme ridder, vnd Bussen vomme Dore, vörsat hebben den Hof tu Amendorp vor hundert Marc steindalsches siluers, den Hof nicht lenger tu haldene, wen tu den nesten Pinghesten. Ok bekennen wie, dat wie den seluen Hof twischen der vorgnanten tit losen moghen, swen wie willen, vnd on vppe die tit losen scollen. Wiere auer, dat wie on vppe die nesten Pingesten nicht en loseden, so scal die Hof ledich vnd los vorsten sin den vorgnanten vnsen Burgern, an allerleige Vordechtnisse, vnd scollen on die Len des Houes irweruen. Ok bekenne wie, dat wie jo tu der Weken twu Marc tu kost vppen Hof gheuen scollen, also, dat wie on jo ouer vier Weken tu samene Achte Marc tu der kost des Houes sunder hindernisse betalen scollen. Queme auer ein not, dat sie mer sindes vpme Houe hebben müsten, so schal man on mer Gheldes tu kost gheuen twischen hir vnd Pingesten. Vorbat, so bekennen wie, wir dat die Hof twischen hir vnd den nesten Pingesten on aue ghinge, des Got nicht en wolle, die scal vns vnd vnser stat verloren sin vnd on nicht, vnd scholen ores gheldes dar vmme nicht enberen, sunder man schal on or gheit weder gheuen tu den nesten Pingesten. Vorbat me, so bekenne wie, wir dat die Hof den vorbescreuenen vnsern Burgern vorstunde, so moghen sie mit dem Houe dun, swat sie willen, tu verkopene oder tu vor settene in also dane Hant, dat he vnsen Burgern open sie, swens sie is Duruen. Wir ok, dat en not queme, dat man on den Hof aue dringen wolde, so scol wie on behulpen sin mit alle vnser macht. Wier ok, dat sie mit oren Penninghen wat vorbuweden omme Houe, twischen hir vnd Pingesten, des wie nicht en dieden, oder mit oren Penninghen dat Lant oder den Acker besegeden, die penninghe schal on die stat weder gheuen, gliker wis, also dat irste gheit. Vnd wir, dat got ouer sie bode, so schal die stat disse vorgnanten stucke oren eruen halden gliker wis, alse on. Vp ein orkunde disser Dinge, dat die stede vnd sunder brok ghehalden werden, so hebbe wie vnser stat Ingheseghele an dissen brif ghehangen, Na goddis gebort dusent jar, drühundert jar, in deme drü vnd drittegesten jare, in sente Claweses Daghe des hilgen Rothelperes.

No. 567.

Des Probsts und Convents des Closters zu S. Moritz zu Halle, Verwilligung, daß die Kirche zu Amendorff, so bisher ein Filial von Radewell gewesen, davon separiret und zu einer besondern Pfarrkirche erhoben werden möge. d. 15. April. Ao. 1394. E copia antiqua.

Wie Johannes Malderitz von der Gnaden Gotes Probist, Sifridus von Delitz Prior vnd das gantze Capittel zu sente Mauricien in Halle bekennen offentlich in dißem kegenwertigen Bryfe vnd thun kunt allen den die ön sehen adder horen lesen, daß wir vnsern Willen vnd Vulbort haben gegeben, das dy gestrengen Lüte, Her Herman Kotze, Victer, Heidenreich vnd Vlrich syne Brudere dy Kotzen genant zu Amendorff gesetzen, haben vs gefryet dy Kirchen doselbs zu Amendorf, dy Her Herman Kotze der vorgnanten Kotzen seligen Vater dem Got gnade hat buen vnd wyhen losen in sente Katharinen Ere der heiligen Juncfrowen, dy hir vormals wes yn gecorporirt vnd gehorte zu Rodewelle yn mit allem Pfarrechte, das von vns vnd vnsern Gotshuse zu Lehen gehet, also doch zu eyner Weddirstattunge, das der Pfarkerchen zu Rodewelle hirvon nicht abegehet oder gemynret oder gekrencket werde an yrer Gulde oder Gerente, so haben vns dy vorbenanten Brudere, dy Kotzen genant, gewiset an Zwu Marck geldes, dy zu Gorsene gelegen sind vnder Her Vlmarn von Rodefeld Tumtechant zu Meydeburg vnd dy Zwu Marck sullen alle jehrlich vallen vnd volgen an eynen itzlichen Priester, wer do Pherrer ist zu Rodewel also lange biß daß man gewißer gelegelicher Zwu Marck Geldes zu der vorgnanten Pfarren zu Rodewel machen mag, auch so ist do getedinget vnd yngenommen, das dy vorgnanten Brudere dy Kotzen genant vnd yre rechten erben vnd ouch alle dy, dy den Hof zu Amendorf besitzen vnd ynne haben, dy sullen das Kirchlehen obir dy Kirche zu Amendorf haben vnd mogen das lihen, weme sy wollen ane alle Hindernisse vnd sullen vns auch do wedder nicht setzen, des zu eyner Bekentnisse, das wir des vorzihen vnd vorzegen haben, so habe wir Johannes vorgnanter Probist vnd wir Sifridus Prior vnd vnser Heren in vnsem Capittel vnser Ingesegel on beidenthalben wissentlich mit wolbedachtem Muts an dissen Bryf vesticlich lassen hengen, der gegeben ist nach Cristi Gebort dritzenhundert Jar in dem vir vnd nuntzigsten Jare an Mittewochen nach Palmen.

No. 568.

Ertzbischoff Friedrich zu Magdeburg verkaufft Georgen und Balthasar Bosen das Schloß Ammendorff, samt den Dörffern Beesen und Planena, und beleihet sie damit.

d. 16. Juny. Ao. 1455. Ex Actis publ.

Wir Friederich von Gots gnaden Ertzbischoff zu Magdeburg bekennen offentlichin mit dissem Brieue vor vns vnd vnsere Nachkommen, vnd thun kund allen die yn sehen oder horen lesen, daß wir mit Wißen, Willen vnd Fulbord vnsers Capittels zu Magdeburg recht vnd redelichen vorkoufft haben vnd vorkouffen auch in krafft dieses Brieues den Gestrengen vnsern lieben getruwen Jürgen vnd Balthasarn Bosen Gebrüdern vnd jren Lehns Erbin Vnser vnd vnsers Gotshuses Sloß Ammendorff mit allen sinen Zinsen, Renthen, Fronen, Diensten, Lehngütern, Friheiten, Nutzen, Ackern, Holtzern, Weesen, Wesewachsen, Fischeryen, Vorwergken, Kirchenlehen, Wyngarten, Bomgarten, Wyden, Rechten, Gerichten, obir Halß vnd obir Hand, Dörffern vnd gemeinlich mit allen vnd ieglichen sinen Zubehorungen, wo vnd an welchen Enden die gelegen, vnd wie die gnant sind, oder vnbenant, nichts vßgenommen, das wir Gerharden von Vchteritz abgekaufft, vnd in aller maße, als das in vorziten die Kotzen beseßen, vnd in ihrer Gewere gehabt haben. Wir vorkouffen auch sunderlich den ergnanten Jürgen vnd Balthasar Bosen vnd jren Lehns Erbin die Dörffer Besem vnd Planene mit allen vnd ieglichen ihren Zubehorungen, Zinsen, Schoßen, Diensten, Ackern, Holtzern, Weesen, Fischeryen, Werdern, Gerichten obir Halß vnd Hand obirst vnd nedirst, vnd mit allen Nutzen vnd Gebruchungen benant vnd vnbenant, keines vßgeschlossen, mit allen Rechten, als die vnsers Stiffts Eigenthumb vnd zu vnserer Burg Gebichinstein gehorende gewest sind, vnd als die Gerhard von Vchteritz von vnsern Vorfahren vnd Stifft in Pfandeswiese inne gehabt hat, vnd haben yn die obgerurte Güter gegeben vor sechs vnd drießighundert gute Rinsche Gulden, die vns die obgnante Käuffere wohl zu Dancke vergnüget vnd bezahlt haben, die denn furder zu Bezahlunge des kauffs des obgerurten Sloßes Ammendorff vnd siner Zubehorunge vnd die Losung der obingerurten Dörffer Beesen vnd Planena vnd yrer Zubehorunge von dem vorgnanten Gerharten von Vchteritz vnd auch susten in vnsern vnd vnsers Stiffts Nutz vnd Frommen kommen sind, vnd wir vnd vnse Nachkommen wullen der genante Kouffere Gewehr sin, vnd sie des Sloßes Ammendorff mit sinen obin berurten Zubehorungen geweren, wie Gewer recht ist Vnd wier haben den obingnanten Jürgen und Balthasar Bosen Gebrüdern das obgerurte Sloß Ammendorff vnd die vorgedachten Dorffer Beesen vnd Planene mit ihren Zubehorungen vorberurt zu rechten mennlichen Lehn gelegen vnd lihen ihn die auch in vnd mit crafft dieses Brieues, die sie von vns vnd vnsern Nachkommen vnd Gotshuse zu Magdburg zu rechten mennlichen Lehne haben, halten, vnd geruhligen besitzen, vnd der auch nützlichen genießen vnd gebruchen sollen vnd mögen, als menliche Recht vnd Gewonheit ist, vnd sie sullen vns, vnsern Nachkommen vnd Gotshuse zu Magdeburg damitte getruwe, gehorsam vnd gewer sien. Es sal auch das obgerurte Sloß Ammendorff ewiglichen vnser, vnser Nachkommen vnd Gotshuses zu Magdeburg uffenes Sloß sien, zu allen vnsern Sachen, Kriegen vnd Noiten, vnd ab Wier oder vnsere Nachkommen davon kriegen wolten, so sollen Wier vnsere eygene Kosten dar haben vnd bestellen, das die egnanten Bose vnd ihre Lehns Erben des von vns vnd von den vnsern ohne Schaden blieben; vnd sollen vns damitte getruwlichen dienen vnd helffen wieder allermänniglichen nymandes vßgenommen, wann vnd wo sie des von vns oder vnsern Nachkommen ermannt werden; so sollen Wier auch ihres vnd yrer Lehns Erben Glichen vnd Rechten von des Slosses wegen Ammendorff allezit mächtig syn, des gein eynen ydermann getruwlich schützen vnd vortheidingen, glich andern vnsern beseßenen getruwen vnd gehorsamen Mannen, es sollen auch die obgnanten Jürgen vnd Balthasar Bose, vnd ihre Lehns Erbin die Macht haben, das sie den Acker, wu sie des selbst nicht trieben noch arbeiten wollen, vorkauffen vnd vorerben mügen, ohne geuerde. Were auch das die gnanten Jürge vnd Balthasar Bose ane Lehns Erben, da Gott lange vor sy, verstorben, so sall das obgerurte Sloß Ammendorff mit den obgerurten Dörffern vnd Zubehorungen wieder an Vns, vnsere Nachkommen vnd Gotshuß zu Magdeburg, vnd an nymandes anders kommen vnd fallen, Wenn Wier auch, ader vnsere Nachkommen, Ertzbischoue zu Magdeburg mit Fulbord vnses Capitels in vnsern Landen eine gemeine Bethe nehmen würden, die sollen Vns die Lüte in dem Gerichte zu Ammendorff, Beesen vnd Planena wonende auch, glich andern den vnsern, nach yrer Anzahl geben vnd folgen laßen, ane Geuerde. Auch ab Wier von Todeswegen abegiengen, da Gott lange vor sie, so sollen sie sich denn mit denselben Sloße an vnsere Thumbherren vnd Capitel zu Magdeburg vnd an niemande anders halten, zu thunde vnd zu laßene, immaßen sie vns des pflichtig sind, ane alle Insage vnd Geuerde, so lange das eyn ander Ertzbischoff in das Stiffte zu Magdeburg kommet. Des zu Bekentnuß haben Wier obgnanter Friedrich Ertzbischoff zu Magdeburg vnser Ingesiegel vor vns vnd vnse Nachkommen an diesen Brieu heißen hängen, Vnd wir Arndt Treßkow Thumbprobist, Eldiste vnd Capittel der obgnanten Kirchen zu Magdeburg bekennen auch uffentlich mit diesem Brieue, das solch Kauff, Lehn, vnd alle vnd iegliche stucke, punckte vnd Artickele

dieses

dieses Brieues mit vnsern Wissen, Willen vnd Fulbord geschen sind, vnd haben des zu Bekäntnisse vnsers Capittels Ingesiegel by des gnanten vnsers gnedigen Herrns Ingesiegel auch an diesen Brieu laßen hengen, der geben ist zu Magdburg nach Christi vnsers Herrn Gebort Thusent, vierhundert, darnach im funf und funfzigsten Jahre, des Montags nach Sente Viets Tage.

No. 569.

Ertzbischoff Ernesti zu Magdeburg Petitorium vor die Kirche zu Amendorff, in seiner Diöces zu deren Reparirung Allmosen zu samlen, samt 40 Tagen Ablaß vor diejenigen, so darzu ihre milde Hand aufthun. d. 16. Aug. Ao. 1504. Ex Autogr.

Ernestus Dei gracia sancte Magdeburgensis Archiepiscopus, Primas germanie & halberstadensis ecclesiarum Administrator, Dux Saxonie, Lantgravius Thuringie ac Marchio Misne, Vniuersis & singulis Prelatis, plebanis & predicatoribus, viceplebanis, diuinorum & ecclesiarum Rectoribus ac Christi fidelibus per & infra ciuitates & dioceses nostras Magdeburgensem & Halberstadiensem vbilibet constitutis presentibusque requisitis salutem in domino. Noueritis nos harum ostensores ad petendum Cristi fidelium suffragia pro ecclesia parochiali ville Amendorff Magdeburgensis nostre dioceſis in suis muris, tectis & edificiis ruinosis ac vetustate corruptis oportune restaurandam admisisse, quosque presentibus admittimus, vobis eosdem commendamus, exhortamurque vniuersitatem vestram in domino, vt de bonis & facultatibus vestris vobis de abalto elargitis manus vestras ad predicte ecclesie edificiorum restauracionem pie porrigere studeatis adiutrices ab eo, cuius res agitur, exuberancia premia susceptur. Vobis vero plebanis, predicatoribus atque curatoribus supradictis in virtute sancte obediencie injungimus atque mandamus, quatinus, cum nuncios suprascripte ecclesie presentibus ad vos locaque vestra diuertere contigerit, elemosinam sanctam petituri, ipsos ad petendum & fidelium suffragia quomodolibet colligendum admittatis, & de ambonibus vestrarum ecclesiarum coram populo vobis credito sinceriter promoueatis, promouerique faciatis, Deo exinde & nobis rem gratam exhibentes. Nos enim Ernestus Archiepiscopus prefatus omnibus & singulis vere penitentibus & confessis hominibus Christi fidelibus, qui ad supradicta suas quomodolibet manus porrigendas duxerint adiutrices, de omnipotentis Dei misericordia, nec non sanctorum Petri & Pauli Apostolorum auctoritate ac sancti Mauricii & sociorum eius atque Steffani, nostrorum Patronorum meritis confisi, Quadraginta dies indulgenciarum de injunctis eis penitentiis misericorditer in domino relaxamus. Presentibus tamen literis nostris ad annum ab earum datis duntaxat nec vltra valituris. Dat. in arce sancti Mauricii Anno domini Millesimo quingentesimo quarto die veneris XVI mensis Augusti, nostro sub sigillo presentibus appenso.

No. 570.

Ertzbischoff Ernesti zu Magdeburg Petitorium vor die Pfarrkirche zu Amendorff, in seiner Diöces zu Erbauung des Kirchthurms Allmosen zu samlen, samt 40 Tage Ablaß, vor diejenigen, so darzu ihre milde Hand aufthun. d. 10. Oct. Ao. 1509. Ex Autogr.

Ernestus dei gracia sancte Magdeburgensis Archiepiscopus, Primas Germaniæ & Halberstadensis ecclesiarum Administrator, Dux Saxonie, Lantgrauius Thuringie & Marchio Misne, Vniversis & singulis dominis prelatis, plebanis, predicatoribus, viceplebanis, diuinorum & ecclesiarum rectoribus ac Christi fidelibus per & infra ciuitates & dioceses nostras Magdeburgensem & Halberstadensem vbilibet constitutis presentibus requisitis salutem. Ad refectionem edificiorum oportunam Ecclesie parochialis sancti Nicolai Episcopi nec non sancte Katherine Virginis martyris patronorum ville Ammendorf nostre Magdeburgensis dioces. turrisque istic incepte, harum ostensores Christi fidelium helemosinas colligendum admisimus, admittimusque per presentes, vobis eosdem commendamus, vniuersitatem ecclesiarum vestrarum exhortantes in domino, vt de bonis & facultatibus vestris vobis de ab alto elargitis manus vestras ad premissa pie porrigere studeatis adjutrices, ab eo, cujus res agitur, exuberantia premia susceptur. Vobis vero plebanis, predicatoribus atque curatoribus in virtute sancte obediencie injungimus ac mandamus, quatinus cum nuncios supradicte ecclesie presentibus ad vos locaque vestra diuertere contigerit, elemosinam sanctam petituri, ipsos ad petendum & suffragia fidelium quomodolibet colligendum admittatis, & de ambonibus vestrarum ecclesiarum coram populo vobis credito sinceriter promoueatis, promouerique faciatis, deo exinde ac nobis rem gratam exhibentes. Nos enim Ernestus Archiepiscopus prefatus omnibus & singulis vere penitentibus & confessis hominibus Christi fidelibus, qui ad supradicta suas quomodolibet manus porrexerint adjutrices, de omnipotentis dei misericordia, nec non sanctorum Petri & Pauli Apostolorum auctoritate, ac sancti Mauricii & sociorum eius atque Steffani patronorum nostrorum meritis confisi quadraginta dies indulgenciarum de injunctis eis penitenciis misericorditer relaxamus. Presentibus tamen literis nostris ad annum duntaxat ab earundem datis, nec vltra valituris. Dat. Hallis in arce diui Mauricii, die mercurii decima octobris, anno domini millesimo quingentesimo nono, nostro sub sigillo presentibus appenso.

No.

No. 571.

Des Abts des Closters S. Petri in der Altenburg vor Merseburg Lehnbrieff über Sieben Theile von den Stoyen Holtze bey Weßmar, Hans Kellnern Bürger zu Halle verliehen. d. 29. Nov. Ao. 1538

Wir Heinrich von gots gnaden Apt des Closters Sancti Petri auf der Altenburg vor Merßburgk vor vns vnd vnsere Nachkommen, bekennen vnd thun kunth mennigklich, das wir den Ersamen Hansen Kelner Burgern zu Halle gelyhen haben, leyhen, reichen, vnd bekennen jme zu rechten Erbe vnd Zinsgut Eine Holtzmargk in der Voigtey vber Wesemar im Dolitz gelegen, an demselbigen Holtze ist vnserm Closter der achte Teyl zustendigk, das wollen wir hirmitte nicht verlyhen haben, Aber die andern sieben teyl leyhen wir dem gemelten Hanß Kelner in krafft dis briefes mit der Gerechtigkeit in massen vnd gleicher weyße, wie es Anthonius Treyse vnd Heinrich Bottticher Burgere zu Halle, als Vormunden Alexandri Wagawen, von denen es gemelter Hanß Kellner vor achthundert Gulden erkaufft, vnd vns durch Heinrich Bottticher auffgelaßen, gehabt, gebraucht, genoßen vnd herbracht haben. Von solchen Holtze sal Hans Kelner vnserm Closter auf Michaelis jerlich Zinsen drey vnd zwantzig naue silberne Meißnische Zinsgroschen, gangkhafftige Müntze, vnd die Lehen so offte dye zu falle kommen rechte geburliche Volge thun, vnd allwege von itzlichen hundert gulden des Kaufgeldes zweene gulden zur Lehenwahr geben, vnd der fischerey halben im Holtze, sal es also gehalten werden, wann das Wasser aus vnd oberleuft, haben wir vns, wohin vnsere Fischere mit Schiffen kommen mogen, dieselbige zu fischen vorbehalten, wan aber das Wasser verscheuft, sal Hanß Kelner die Lachen im Holtze alleine zu fischen haben, doch sunst anderer vnserer Gerechtigkeit allenthalben vnschedelich. Des zu Vrkunde haben Wir vnser Aptei Ingesiegel an diesen Brief thun hengen. Gescheen vnd geben Freytags nach katharine des XXIX tags Nouembris, Anno XVCXXXVIII.

Nota: Das Closter S. Petri in der (Vorstadt) Altenburg zu Merseburg Ordinis S. Benedicti ist Ao. 1021. von Wernhero dem XI Bischoff zu Merseburg mit Einwilligung Käyser Henrici IV. gestifftet, am Tage Petri Kettenfeyer von Ertzbischoff Hartwigen zu Magdeburg eingeweihet, und von Bischoff Wernhero ist Altmannus zum ersten Abt verordnet auch dem Closter viele Güther und Dörffer, und unter solchen Rasewitz und Weßmar zugeeignet worden. Von diesem Closter hat Ernst Brotuff einen historischen Bericht auffgesetzt, welchen Schottgen und Kreysig im XII. Theil der diplomatischen Nachlese der Historie von Ober Sachsen durch den Druck bekant gemacht. Nach solcher ist obgedachter Abt Heinrich der 34 Abt gewesen, und hat Heinrich Ryman geheissen, von Gotha gebürtig. Brotuff schreibt er sey ein gut simpel einfältig Mann gewesen, doch fleißig, eines guten, geistlichen Lebens und Gerüchts, und und sey seiner Einfältigkeit halber in vielen Händeln, Verträgen und Contracten vervortheilet worden, sey 81 Jahr alt worden, und den 19 August. 1539 verstorben.

No. 572.

Des Abts und Convents des Closters zu S. Petri in der Altenburg vor Merseburg Verkauff des achten Theils des Stoyen Holtzes zu Weßmar an den Rath zu Halle, und Beleihung mit selbigen. d. 18 Mart. Ao. 1539. Ex Act. publ.

Wir Heinrich von gots gnaden Apt, Cornelius Prior, Fridericus Senior, vnd das gantze Conuent des Closters Sancti Petri auf der Altenburgk vor Merseburgk, Bekennen vnd thun kunth mennigklichen vor vns, vnd vnsere nachkemmen, Nachdem ein Erbar Rath der Stadt Halle an einer Holtzmarck vber Weßemar im Dolitz gelegen, bey der Voigtey Stoyen Holtz genant, Sieben teyl von den vorordenten Vormunden Alexandri Wogauen zu Halle, mit nahmen Heinrich Bottticher vnd Anthonio Treysen Kaufsweise an sich bracht, darauf wir Hansen Kelner Burgern zu Halle, als jren Lehnträger, mit solchen sieben teylen auf XXIII silber Meyßnische Zinsgr. jerlicher Zinse belyhen vnd vns den achten teyl des Holtzes vorbehalten, alles nach besage seines Lehenbrieffs, das wir bemeltem Rathe zu Halle denselbigen vnsern achten teyl, vnd was wir an dem Holtze gehabt, vor Einhundert Gulden Reinisch, je XXI nawe Zins Groschen vor 1 fl. gerechnet, desgleichen X Joachimstaler stück vor stück, vnd einen Wagen Gaulen eigentumlichen vorkaufft vnd zu kommen haben laßen, vorkeuffen einm Erbarn Rathe solichen vnsern Anteyl des Holtzes jn vnd mit krafft dießes Briefes, vnd haben obbemelte Kauffsumma sampt dem Pferde zu vnsern Händen vnd gewehren bekommen, vnd in vnsers Closters kuntlichen Nutz angewandt, sagen derwegen genanten Rath derselbigen kauffsumma queit, ledigk vnd loß, mit Zusage jme vnd gemeiner Stadt Halle, soliches kauffes, so offt es vonnothen eine genugksame Gewehre zu sein, sunderlichen aber ap es die notturfft vnsers gnedigen Herren zu Merßburgk Consens hierüber zu haben, denselbigen Einem Erbaren Rathe zu wege bringen, darauf wir auch bemelten Rathe durch vnseren Voigt in dy Gewehre vnd gebrauch bemeltes Holtzes anweysen vnd vnsern achten teyl vberantwurten haben lassen, Vnd dieweyl wir aber vns vnd vnserem Closter vorbehalten, das solicher Vnser vorkaufftter achter teyl, wie die andern Sieben teyl von Vns zu Lehen gehen, vnd jerlichen mit VII gl. verzinset werden sall, vnd thut alzo der gantzen jerlichen Erbzinse auf Michaelis mit den vorigen XXIII gl. von dem bemelten Holtze, dreyßigk Naue Zinß Groschen, Meißnischer Müntz. Als haben wir

wir auf Benennunge eines Erbaren Raths Hansen Kelner jren vorigen Lehenträger, auf sein vleyßigk bitten solichen achten teyl heut dato zu rechten Erbe vnd zinsguthe gelyhen, leyhen jme auch denselbigen krafft diz briefes dergestalt, das der Lehen, so offte die zu falle kompt, von solichen achten teyle, gleich mit den andern sieben teylen geburliche volge alzeit geschein, vnd vns von dem gantzen Holtze das hiermit auff zehenthalbhundert gulden angeschlagen vnd alwege hinforter alzo wirdigk in der Lehen bleyben solle, XIX Gulden Reinisch, XXI Groschen vor 1 fl. gezalt, zu jederer Lehenwahre gegeben werden sollen, der Fischerey aber haben wir vns, wie in Hans Kelners Lehenbriefe vber die Sieben teyle ausgedruckt begeben, vnd sal dem Rathe zu Halle frey stehen, die Eingenge vnd Wasserleuffte, so aus der Elster in die Holtzlachen gehen, nach jrem Gefallen der Erden gleich zu vermachen. Wir wollen auch vns an dem gemelten achten teyle des Holtzes den Vorkauf vnd andere Gerechtigkeit, damit ein jderer Lehenherre berechtigt, ausgedinget vnd vorbehalten haben, alles treulich vnd vngeferlich, des zu Vrkunde, steter vnd vehster Haltunge haben wir obgenanter Apt, Prior, Senior vnd gantz Conuent vnserer Ebtei vnd Conuents Insiegel an dießen Brieff wißentlich thun hengen, Geschehen vnd gegeben in vnseren Closter in Gegenwertigkeyt Hansen Lindeners Burgers zu Halle, Wolff Merlachs, Voigts vnd Erasmus Schubarts Schreybers vnsers Closters, Nach Christi vnsers lieben Herren Geburth XVC und XXXIX Dinstag nach Letare.

5. Baendorff, wüste Dorfstäte

bey Krosigk, zu dasigem Schlosse und Ritterguth gehörig. Marggraff *Conrad* in der Confirmation der Güter und Privilegien des Closters Petersberg, Docum. No. 561. schenckt demselben 1156 etliche Hufen zu Boun, so vermuthlich dieses Baendorff.

6. Barau-Marcke, wüste Marck,

so auch Barhau-Marcke geschrieben wird, bey Scherben drittehalb Hufen starck, wird von einigen Einwohnern zu Scherben besessen, gehet von der Stifftschreiberey zu Halle zu Lehn, und wird von Scherben, Schlettau und dem Amts-Schäffer zu Granau zur Kuppel betrieben.

7. Bebitz, Dorff mit einer Filial-Kirche,

ist 1376 von Albert Quartier, Ritter, besessen worden, und gehört zum Königlichen Amte Beesen an der Saale. Es liegt zwischen Cönnern, Alsleben und Bernburg, von jedem Orte gleich weit 1 Meile mitten innen ohnweit der Lüneburger Landstrasse; bestehet nur aus 16 Feuerstäten, und hat guten Ackerbau und mittelmäßige Viehzucht, auch eine Schencke, Schmiede und Kirche, die ein Filial von Lependorff, davon sie eine starcke halbe Stunde liegt, und alle 14 Tage darinnen geprediget wird. Sie ist im 30jährigen Kriege gäntzlich ruiniret, und 1693 allererst wieder in Stand gebracht, auch 1719 ein Thurn mit einer welschen Haube daran gebauet und 1744 vollendet worden. 1682 und 1710 hat das Dorff einigen Feuerschaden erlitten.

8. Beesedau, Ritterguth, Dorff und Kirche,

liegt in der Magdeburgischen Landes-Gräntze am Ende des Saal-Creyses dicht bey Beesen und Peplitz, und ist Gräfflich Barbyisch Afterlehn, womit das Adeliche Haus Krosigk, Sandersiebischer Linie seit 100 und mehr Jahren beliehen ist, die Gemeinde muß auch von der Beesedauer Marcke von 8 Hufen die ordentliche Magdeburgische Land-Steuer entrichten. Weil aber die Grafschafft Barby aus Magdeburgischen und Chur-Sächsischen immediaten und Aftter-Lehnstücken bestanden, und der letzte Administrator Hertzog Augustus so wohl von Chur-Sachsen als dem Dom-Capitul zu Magdeburg darauff expectiviret gewesen, so hat er 1659 als der letzte Graff von Barby August Ludewig mit Tode abgegangen, die Grafschafft Barby (ausser Mülingen und einigen andern Stücken, so Fürst Friedrich zu Anhalt-Zerbst vermöge einer Chur-Sächsischen Expectantz durch den Theilungs-Recess 1660 davon erhalten) in Besitz genommen, und zu der damahls errichteten Erblands-Regierung geschlagen, auch die Gebrüder Georg Ariberten und Siegfried von Krosigk unter dem 23 Dec. 1664 mit dem Dorfe Beesedau mit Ober- und Untergerichten nebst einem freyen Sattelhofe und 4 freyen Hufen Landes als Graff zu Barby beliehen. Nachdem aber Hertzog Augustus verstorben, so hat es wegen des Dorffs Beesedau Confusion und Streit gesetzet, ob es ein Magdeburgisch oder ChurSächsisches Afterlehnstück, und zu was vor Landeshoheit dasselbe gehöre, es ist auch, so viel das Dorff selbst betrifft, Sachsen in der Possession. Der Sattelhoff ist lange Zeit wüste gewesen, aber von dem ietzigen Besitzer Volrad Lebrecht von Krosigk, nachdem er Sandersleben an des Fürsten von Anhalt Durchl. verkauft, zu einem schönen Wohnsitze erbauet worden. Die Kirche, so gleichfals seit kurtzen neu erbauet, wird von dem Pfarrer zu Laublingen als ein Filial mit versorget.

9. Beesen an der Elster, Dorff und Ritterguth.

Das Dorff liegt 1 Stunde von Halle gegen Mittag am Merseburgischen Wege auff einem Berge an der Aue allwo unten die Elster vorbey fliesset, und sich ohnweit davon mit der Saale vereiniget, und bestehet aus 32 Feuerstäten. Der Acker ist sandig und steinig, doch fruchtbar, hat aber gute Viehzucht und Kuppeltrifft in der Aue, es wird daselbst ein weisser Sandstein gebrochen, auch hat sich unten am Schenckenberge die Spuhr von braunen Kohlen gefunden.

Die Kirche, so zu den Catholischen Zeiten ihren eigenen Pfarrer gehabt, ist jetzo ein Filial von Ammendorff, und das Dorff Planena in selbige eingepfarret. Sie ist 1744 vergrössert und repariret worden, und hat 2 Glocken, davon die grösseste 1491 und die kleinere 1497 gegossen sind, es wird ein besonderer Schulmeister alhier gehalten. Von dem Ritterguthe ist unter Ammendorff, als mit welchem es combiniret, bereits gehandelt.

10. Beesen an der Saale, Dorff und Ritterguth.

liegt eine viertel Stunde von **Alsleben**, rechter Hand, der von Cönnern dahin gehenden Landstrasse in einer lustigen Gegend, und dicht an **Laublingen**, mit welchem es fast nur ein Dorff ausmacht, auch die Steuren conjunctim aufbringt. Von dem Ritterguthe, so vordem aus 2 Theilen, Alt- und Neubeesen bestund, ietzo aber ein Königl. Amt ist, sind die Nachrichten unter dem Titel Amt Beesen zu suchen.

11. Besen, Bösen, eine wüste Dorffstäte

bey Schletta am **Petersberge**, seitwerts nach dem Busche, der kalte Thal genannt, zu gelegen; komt in Marggraff Conrads Confirmation des Closters Petersberg 1156 unter dem Nahmen *Bisenstede* vor.

12. Belberg, Bölberg, ein Dorff

unter das Amt Giebichenstein gehörig, aufwarts an der Saale gegen Mittag gelegen, hat nur 11 Feuerstäten, aber keinen Anspänner, indem die Belberger Marcke Hällisch Stadtfeld ist Die Schencke muß das Bier aus dem Amte nehmen. Die Viehzucht ist mittelmäßig, und wird die Belberger Marcke betrieben. Es ist daselbst ein **Wasserzoll** von dem Bauholtze, so über den Mühlendam gehet, und ans Amt Giebichenstein entrichtet wird; auch mitten in der Saale ein grosser Werder von Eichen- und allerhand Holtz, insgemein wegen der vielen daselbst nistenden Krähen das **Krähen-Holtz** genannt, worüber ein Königl. Förster zur Aufsicht bestellet. Von der **Mühle** ist p. 362. §. 7. gehandelt. Nicht weit vom Dorffe an der Strasse stehen 3 steinerne alte Creutze, unter welchen 3 Mühlbursche liegen sollen, die sich daselbst geschlagen, und einander mit den Mühl-Aexten todt gehauen. Das Dorff hat ein klein Kirchlein oder Capelle zu *S. Nicolai*, welches inwendig gantz artig und reinlich ausgebauet, und ein Filial von **Wörmlitz** ist; in uhralten Zeiten aber ein Filial der S. Georgen-Kirche zu **Glauche** gewesen und Ao. 1247 davon separiret worden. Docum. No. 246 & 247 im Ersten Theil pag. 817. Ao. 1291 haben die Einwohner zu Belberg eine Hufe Landes zu Radewell erkaufft, und dem Priester der Capelle zum Genießbrauch übergeben. Docum. No. 573. desgleichen hat Barthol von *Livenowe* 1298 eine halbe Hufe zu Belberg vor sich selbst, und das Eigenthum einer halben Hufe, so die Einwohner daselbst von 2 Hällischen Bürgern erkaufft mit der Lehn an die Kirche S. Nicolai zu Belberg verwiesen, Docum. No. 574. und 1307 hat der Müller zu Halle Willekin derselben ein Weidicht geschenckt. Docum. No. 575. Nach der Reformation ist diese Kirche als ein Filial zu Wörmlitz geschlagen worden.

No. 573.

Probst Alexanders zum Neuen Werck Confirmation **einer Hufe Landes zu Radewell, so die Einwohner zu Bellberg zu ihrer Kirche erkaufft, d. 8. Octobr. Ao. 1291. E chartul.**

Nos Alexander Dei gratia Novi operis Prepositus, Archidiaconus Halensis, omnibus hanc literam audituris volumus esse notum, quod ciues ville Bælberg in nostra presentia protestabantur publice, quod mansum illum situm in Campo ville Radowelle, quem cum pecunia domini Erhardi Rectoris Capelle eiusdem ville Bælberg & Domini Hermanni plebani de Wormelitz, ac aliorum fidelium eleemosynis comparauerunt, titulo emtionis, dicti domini Erhardi vel alterius, qui pro tempore dictam Capellam officiauerit, usibus cum omni usufructu assignarunt integre mancipandum. In cuius rei testimonium presens scriptum dedimus sigilli nostri munimine roboratum. Huius rei testes sunt Dominus Sigfridus Prepositus sancti Mauritii in Hall. Philippus prior, Poppo plebanus sancti Laurentii, Alexander & Gerhardus, Capellanus noster, Sacerdotes & confratres ecclesie nostre. Jordanus plebanus in Hunleve, Alexander sacerdos residens in Bælberg. Frater Henricus H-- & Frater Henningus conuersi ecclesie nostre. Laici vero sunt hi: Iohannes Faber & Sigfridus Faber, Villibertus & Tilo de Trote, molendinarius noster, & quamplures alii fide digni. Datum & actum in Novo opere Anno domini M.CC.XCI Dominica ante Dionysii proxima.

No. 574.

Bartholomæi von Liebenau Schenckung einer halben Hufen von seinen eigenen Gütern, und des Eigenthums von einer andern halben Hufen an die Kirche zu Bellberg. d. 11. Octobr. Ao. 1298. E chartul.

Ego Bartholomeus de Livenowe tenore presentium recognosco publice protestando, quod proprietatem dimidii mansi apud villam Bellberch siti, quem cives eiusdem ville a civibus Hallensibus, scilicet Henrico & Alexandro dictis Lawere emerunt, mediante voluntate & consensu pleno patruorum meorum Hein-

rici

rici & Friderici de Livenowe heredum & omnium coheredum meorum dedi Ecclesie sancti Nicolai in Belberch & unum dimidium mansum cum omni fructu & jure ad me & meos coheredes pertinente dedi predicte Ecclesie propietario jure & titulo perpetuo possidendum. Testes huius donationis sunt Gerhardus dictus Pullus, Redigerus de Merseburch, Heinricus & Alexander fratres dicti Pruzen, Heinricus de Castro, Wernherus de Stimceine milites, Iohannes de Malteriz, Conradus de Bezeme, Conradus de Horstede, Christianus Stapemius & alii fide digni. In huius etiam donationis testimonium sigillum meum duxi presentibus apponendum. Datum Schapowe, Anno domini M.CC. nonagesimo VIII. V. Idus Octobris.

No. 575.

Willekins Müllers zu Halle Schenckung eines Weidicht an die Kirche S. Nicolai zu Bellberg. Ao. 1307. E chartulario.

Vniuersis christi fidelibus hanc literam inspecturis Willekinus Molendinarius in Hallis salutem in domino. Que geruntur in tempore ne si nul euanescant in tempore poni solent in ore testium & scriptura memorie perhennari. Hinc est, quod tam presentis etatis hominnes, quam posstere recognoscant scripto presentis pagine protestante, quod ego Willekinus dictus Molendinarius domino protestanteque tota vicinia consentiente quoddam salictum crescens in Sala prope Molendinum in Belberge super altare sancti Nicolai confessoris in villa iam dicta in elemosinam condonaui, vt si diuina gracia sic volente vniuerse carnis debitum adimpleuero, memoria mei perpetuo perogatur. Vt res ista semper maneat stabilis & integra testes adhibui, quorum sunt nomina subarata. frater Stessanus & frater Nicolaus conuersus, A. & H. dictus Stamze & alii quam plures fide digni, & quia proprium sigillum non habui, dominam Abbatissam rogaui; vt presentem paginam Sigilli sui munimine roboraret, Actum anno domini M.CCC.VII.

13. Belleben, ein Dorff und Pfarrkirche.

§. 1. Es wird dasselbe in alten Lehnbriefen auch *Benleve* genennet, und liegt eine Stunde hinter **Alsleben**, als zu welcher Grafschafft es vor Zeiten gehöret, an der Strasse nach Hertstädt im Saal-Creyse. Es bestehet aus beynahe 100 Häusern, worunter 13 Anspänner und über 30 Cossaten sind, und hat einen starcken Ackerbau, wiewohl derselbe etwas leimicht, im Dorffe ist ein Gasthoff, 2 Schmieden, ein Backhaus, nahe eine Wassermühle und auf dem Berge eine Windmühle. Hans von **Trote** ward damit 1439 von Ertzbischoff Ernsten beliehen, und zwar mit dem Dorfe Belleben mit Gerichte und Rechte oberst und niederst über Hals und Hand im Felde und im Dorfe, dem Zehenden im Felde und im Dorffe, dem Dienst und dem Acker in allermasse, dem Schoß, Holtz, Wiesen und Garten und dem Kirchlehn und aus allen Höfen ein Rauchhuhn und ein Zehendhuhn, samt denen Lehnen und Zinsen im Dorffe und einigen andern Oertern. Er erkauffte darauf Ao. 1497 auch das Haus **Zeitz**, so Gräfflich Barbyisch Afterlehn, und bauete 1536 das Schlos allda. Nach seinem Tode hat es sein Sohn **Balthasar** und folgends der Enckel **Oewald** besessen, welcher Zeitz und Belleben an Adolphen von **Krosigk** aus Alsleben verkauffte und 1561 verstarb. Wie nun Adolph von Krosigk ohne Erben starb, fielen dieselben an seines ältern Bruders Heinrichs Sohn, auch Heinrich genannt welcher dieselben 1612 an Ludwigen von **Lochau** verkauffte: bey dessen Nachkommen sie geblieben, biß selbige in Ludwig Werners von **Lochau** Person, durch dessen am 9 Jan. 1684 plötzlich erfolgten Tod ausgestorben, und dadurch diese Güter denen Lehnherrn apert worden, worauff Se. Churfürstl. Durchl. zu **Brandenburg** als Hertzog zu Magdeburg unter dem 29. Dec. 1684 das Dorff **Belleben** mit aller Zubehör, die Landeshoheit ausgenommen, an des Fürsten Johann-Georgen zu **Anhalt-Dessau** Durchl. vor 14400 Rthlr. mit favorablen Conditionen und mit Begebung des Lehn-Rechts und Domini directi, auch daß davon jährlich überhaupt nicht mehr als 250 Rthlr. an Contribution erleget werden solle, erb- und eigenthümlich verkaufft, davon der Kauffbrieff in **Lünigs Reichs-***Archiv Part Spec. Cont. II.* Erste Fortsetzung p. 177. befindlich. Fürst Johann Georgen zu Anhalt **Dessau** verkauften folgends dasselbe am 29 May 1685 nachdem Se. Churfl. Durchl. zu Brandenburg vorher unter dem 4 Jan. darein consentiret, nebst denen darzu geschlagenen Rißdorffer und Pförter-Marcken, so Anhalt-Dessauisch Lehn und von denen von Lochau bey Belleben mit besessen worden, vor 34000 Rthlr. an des Fürsten Victor Amadæi zu **Anhalt-Bernburg** Durchl. und ist in dem Churfürstl. Brandenburgischen Consens enthalten, daß jeder Beamter zu Zeitz und Belleben ausser dem Iuramento fidelitatis und familiaritatis so er seinem Herrn schweret, auch an statt seiner hohen Principalen sich dem Landes-Herrn vermittelst der Erbhuldigung verpflichten solle, wie dann auch Martin Hand Fürstl. Anhalt. Beamter zu Zeitz und Belleben solche Erbhuldigungs-Pflicht am 26 May 1713 in der Regierung zu Halle abschweren müssen. Wornechst denn Fürst *Victor Amadeus* aus Zeitz und Belleben ein *Fideicommissum Familiæ* errichtet. Doc. No 576. Dessen Hochfürstl. Nachkommenschafft es noch besitzet.

§. 2. Die **Pfarrkirche** ist sehr alt, aber ihr Name unbekant, und 1744 repariret, und mit neuen Altar, Cantzel und Orgel verbessert worden, auff dem Thurm hängt nur 1 Glocke, 18 Centner schwer, so zu Ludewigs von Lochau Zeiten 1617 von Heinrich Borstelmann zu Magdeburg gegossen worden. Sie hat kein Filial, ausser daß Zeitz allhier eingepfarret ist, und die Einwohner ohne Unterscheid der Religion dem Pastori die Jura Stolæ entrichten, und die Tauf-

 fen,

sen, Trauungen und Begräbnüsse durch ihn verrichten lassen müssen, wie dann selbst Fürst Lebrecht zu Anhalt-Hoyen sich mit der Fräulein Sophien Sybillen von Ingersleben durch den Pfarrer zu Belleben Schieferdecker am 14 Sept. 1725 zu Zeitz copuliren lassen. Die Prediger so an dieser Kirche gestanden, sind nach einander folgende: 1) Johann Schröter. 2) Jacob Röder. 3) Thomas Egermann, lebte 1617. 4) Cyriacus Götze. 5) Melchior Schirmer, ein Sohn M. David Schirmers, Pastoris zu Papendorff bey Freyberg in Meissen, 1651, † den 11 Dec. 1655. 6) Johann George Müller aus Hannover 1656, zog 1682 als Pastor nach Lependorff. 7) Christoph Watzel 1682. ward 1695 Pastor zu Laublingen. 8) M. Johann Andreas Münnich 1695 † 1722. 9) Johann Gottfried Schieferdecker, aus Alsleben gebürtig, studirte zu Halle, ward darauff Rector und folgends Diaconus der Vestung Peitz, und 1722 Pastor allhier, † den 13 Nov. 1748. 10) Johann Friedrich Pleßing von Conitz aus Pohlnisch-Preussen gebürtig, studirte zu Dantzig, Jena, Leipzig und Halle, ward 1745 Rector der Lutherischen Schule zu Cöthen, 1747 Pfarrer zu Wachenheim an der Pfrim in der Grafschafft Leiningen-Westerburg bey Worms, allwo er viel Wiederwärtigkeit ausstehen muste, und endlich zum Pastorat anhero beruffen, welches er am 22 Junii 1749 antratt. Zur Pfarre gehören 79 Morgen Landes, so von der Gemeinde frey bestellet werden müssen, samt denen gewöhnlichen Accidentien.

§. 3. Noch sind 2 Freygüther im Dorffe; eins von ohngefehr 4 Hufen, so 1651 Wolf Friedrich von Wülckenitz besessen, von dem es Ernst Ludwig von Lauen und folgends der Fürsti. Hoffmeister zu Hoym Ernst Leopold von Lauen erhalten; ietzo besitzt das Haus eine verwittwete Frau von Quast, die Aecker aber ein Bauer. Das andere Guth ist ehedem nur ein Halbspännerguth gewesen, und hat nur 2 Hufen Landes. Friedrich von Vitzthum Stallmeister zu Zeitz war der erste adeliche Besitzer davon, welchem Fürst Lebrecht die Dienste und Zehenden erließ; anjetzo besitzt dasselbe einer von Thangel, der im Eisenachischen auf seinen Gütern lebt. Im dreyßigjährigen Kriege ist Belleben dergestalt mitgenommen worden, daß das gantze Dorff etliche Jahr gantz öde und wüste gestanden, und keine Seele darinnen gewohnet. 1697 den 7 Dec. ist allda Liborius Mohn in seinem 116 Jahr verstorben. 1748 den 19 May gegen Abend entstund ein starckes Donnerwetter mit solchen Wassergüssen, daß die Kirche und Wohnhöfe mit Wasser, so in der Sacristey anderthalb Elen hoch gestanden, angefüllet, einige Häuser weggeschwemmet, viel Vieh ersäuft und die Aecker sehr ruiniret worden. 1749 den 28 Jul. Abends um 8 Uhr ist ein so starckes Hagelwetter allhier entstanden, daß alles Getreyde auf dem Felde weg geschlagen, und die Gebäude an Dächern und Fenstern ruiniret, wodurch sehr grosser Schade geschehen, obgleich das Gewitter kaum eine Viertel Stunde gedauret.

No. 576.

Fürst Victor Amadei zu Anhalt-Bernburg Errichtung eines Fideicommissi familiæ von dem Guth Zeitz und Belleben; d. d. 16 Apr. 1708.

Von Gottes gnaden Wir Victor Amadeus, Fürst zu Anhalt, Hertzog zu Sachsen, Engern und Westphalen, Graff zu Ascanien, Herr zu Bernburg und Zerbst ꝛc. Vor Uns und Unsere Fürstliche Successoren und Nachkommen, Uhrkunden und bekennen hiermit; Demnach Wir Unsers jüngsten Herrn Sohnes Lbd. Unsers im Hertzogthum Magdeb. gelegenes Guth Zeitz nebst dem Dorffe Belleben und allen dessen Pertinenrien, Zubehörungen und Gerechtigkeiten, Besage eines am 20. Sept. 1692. darüber errichteten Documenti Cessionis zwar donavirt, jedoch die administration desselben, nebst der Nutzung Uns expresse vorbehalten, auch dabey solche Donation auf Sr. Lbd. posterirenden Fürstlichen Manns Stamm und weiter nicht mit extendiret, nicht weniger auch per modum Fidei Commissi auf den fall dessen unvermutheten Abganges den rückfall besagten Guthes Unserm Fürstl. Hause und folglich Dero Hr. Bruders Lbd. Männlichen Descendenten bedungen haben, dannenhero Wir zu verhütung aller künfftigen deshalb besorgten Irrungen so wohl in der von Uns unterm heutigen dato über künfftige Succession in Unserm Fürstl. Hause gemachten disposition und Verfassung, daß über Unsere sämbtliche acquirirte allodial Güther aus gutem reiffen rath und Bedacht geordnete universal Fidei Commiss nochmahls zu bestättigen alß auch durch eine absonderliche declaration wegen besagten Guthes Zeitz Unsere hierunter führende intention deutlicher zu eröffnen nöthig gefunden. Als Ordnen und disponiren Wir hiermit und Krafft dieses, daß wie die Natur der Fidei Commiss Güther mit sich führet, und dieselbe zu præjuditz und Nachtheil der Successoren nicht können alieniret und veräussert werden, also auch absonderlich Unser Guth Zeitz nebst dem Dorffe Belleben und seinen Zubehörungen von dessen Besitzer, so lange deren einige von Unserm Fürstlich posterirenden Manns Stamm übrig seyn, auf keinerley weise, es were dann die äusserste Noth verhanden oder mögte dadurch der Successoren Augenscheinlicher Nutzen befordert werden können, veräussert, verkauffet, verpfändet oder sonsten beschwehret werden solle, massen Wir denn denen Successoren, auf welche nach eines oder des andern Abgang dieses Guth Zeitz nach Successions Recht mit der Zeit devolviret werden mögte, zu Ihrer Versicherung eine hypothec darauf Krafft dieses wollen constituiret haben dergestalt,

daß

daß je und alle Wege denenselben ausser obige Fälle, das alienirte Guth Zeitz zu revociren frey stehen solle. So viel denn die Constituirung eines Wirthumbs und Leibgedinges betrifft, bleibt zwar solches denen Possessoren vorbehalten, jedoch auch anders nicht, alß wenn zuvor würcklich der Dos, dagegen das Dotalitium constituiret werden soll, wie es in Unserm Fürstlichen Hause hergebracht ist, inseriret und in dessen Nutzen vertiret worden. Wie nun auch in obbemelter Donation vom 20. Septembr. 1692. in casum Alienationis das pretium, so aus dessen Veräusserung erlangt ist, alß ein Rückfall bedungen worden, Also wollen Wir nicht weniger hiermit geordnet haben, daß die Alienation nicht eher solle vorgenommen werden, es sey denn vom Herrn Besitzer gnugsahme Caution und Versicherung gemachet, daß das gantze Kauff pretium, so hoch sich dasselbe belauffen mögte, Hinwieder zu Nutzen, und Vortheil der Successoren, welche darauff die Anwartung haben, entweder bereits würcklich sey angewendet worden, oder doch darzu noch solle verwendet werden, in ermangelung solcher Caution und Versicherung dann die Alienation nicht statt finden solle. Demnach Wir nun bey obberührter Anno 1692 beschehenen Donation keine andere alß diese mennung geführet, und noch also fuhren, auch hierunter anders nichts alß die Beforderung Unserer Fürstlichen Posteritæt bestes intendiren, also setzen Wir zu denenselben allerseits das Fürst-Väterliche Vertauen, daß Sie solcher Unserer Ordnung, Willen und dispolition jederzeit mit schuldigem respect und Gehorsamb nach zukommen, und sich derselben willig zu unterwerffen beflissen seyn werden, gestalt Wir Sie denn auch Fürst-Väterlich, treulich und wohlgemeint ermahnet haben wollen. Uhrkundlich unter Unserm vorgedruckten Fürstlichen Insiegel und Eigenhändiger Unterschrifft. So geschehen Bernburg am 16. Aprilis 1708.

Victor Amadeus Fürst zu Anhalt.

14. Bendorff, ein Dorff und Ritterguth

ist ein kleines Dorff von 6 Feuerstädten 1 Meile von Halle, zur Pfarre Oßmünde und mit Ober- und Untergerichten, auch der Zwang-Schencke ins Amt Giebichenstein gehorig, so gute und leichte Viehzucht hat. In demselben ist ein Amtsäßiges Ritterguth, so eines Adelichen Geschlechts von Bendorff Stammhaus gewesen, von selbigen finden sich 1317 Fritze von Bendorp, Ritter, als Zeuge in Ertzbischoff Burchards Lehnbriefe über die Vorsole, 1392. Hugo von Bennendorff als Zeuge in Ertzb. Albrechts Verschreibung einiger Müntzey-Gefälle an den Rath zu Halle. 1397 ward Curd von Bendorff von eben diesem Ertzbischoff mit Gottentz beliehen; Ein anderer Curd von Bendorff besaß einen freyen Hoff zu Krosigk, welchen er 1483 Friedrichen von Trota verkaufft. 1466 ward Jacob von Benndorff, Domherr zu Merseburg mit den Gütern zu Gottentz beliehen, welcher der letzte seines Geschlechts gewesen, worauf Gottentz an die von Dießkau gekommen. Das Ritterguth zu Benndorff ist von denen von Bendorff an die von Werder, folgends an die Schlegel, und endlich an die Tabel gekommen, welches Wilhelm Tabel 1549 Hansen von Dießkau verkaufft, die es über 100 Jahr besessen, bis es vor ohngefehr 20 Jahren der Cantzler Johann Peter von Ludewig sub hasta erstanden, dessen jüngste Tochter die Frau Geheimde Räthin von Taubenheim es ietzo besitzet.

15. Benneuitz, ein Dorff

unter dem Amt Giebichenstein in die Pfarre zu Oßmünde gehörig, hat eine Zwang-Schencke, 12 Feuerstädten und starcken Ackerbau, aber keine Viehweyde, als welches alles im Stalle gehalten wird, und niemahls, als auf die Stoppel ins Feld komt. Es liegt 2 Meilen von Halle und 1 von Schkeuditz, seitwärts lincker Hand der Leipziger Landstrasse. In der Feldmarck ist eine wüste Dorffstäte befindlich, Steffricke genannt.

16. Biedersee, ein Anhalt-Cöthenisches Dorff

an der Gräntze zwischen dem Saal-Creyß und Sächsischen an der Halberstädter Landstrasse 1 Meile von Halle gelegen, auf einem Berge, wann die so genannte Hölle eine morastige Gegend von Halle und Mordal aus paßiret ist, daher es scheinet, daß die Hölle vor Zeiten eine See gewesen, und der Nahme des Dorffs so viel als bey der See heisse. Das Dorff an sich, so weit die Haßgraben oder Dorffgraben gehen, ist Fürstl. Anhalt-Cöthenisches Lehen und und Hoheit, und gehöret mit Ober- und Erb-Gerichten denen von Veltheim zu Ostrau, welche damit von Anhalt-Cöthen beliehen sind. Docum. No. 577. Die dazu gehörige Feldmarck aber gehöret mit aller Hoheit und Jurisdiction unter das Amt Giebichenstein. Sonst ist auch ein Gasthoff im Dorffe, der Bier ziehen kan, wo er will.

No. 577.

Lehnbrieff derer von Velthem über das Dorff Biedersee von Fürst Leopold zu Anhalt-Cöthen ertheilet; d. 31. May. Ao. 1718.

Von Gottes gnaden, Wir Leopold, Fürst zu Anhalt, Hertzog zu Sachsen, Engern und Westphalen ꝛc. für Uns Unsere Erben Männlicher Herrschafft und Nachkommende Fürsten zu Anhalt, thun kund und bekennen hiemit gegen Männiglich, daß Wir sowohl nach

tödtlichen Hintritt Weyland Herrn Emanuel Lebrechts Fürsten zu Anhalt ꝛc. Unsers in Gott ruhenden Hochgeehrten Herrn Vaters Hochseel. Andenckens Gnaden, als auch auff Absterben, Otto Ludewigs von Veltheim zu Harpke dessen hinterlassenen beyden unmündigen Söhnen Josias und Friederich Augusto, Gebrüdern von Veltheim, und ihren rechten Männlichen Leibes Lehns Erben, zu einem rechten Mann Lehn, aus gnaden gereichet und geliehen haben. Reichen und leihen auch gedachten beyden Gebrüdern von Veltheim und Ihren Männlichen Leibes Lehns Erben das Dorff Biedersee, mit Gerichten Oberst und Niederst, über Halß und Hand, mit allen seinen Ein- und Zubehörungen, Nutzungen, Zinsen, Diensten, Geschossen, Leuten und aller Herrlichkeit genannt und ungenannt, keinerley ausgeschlossen, nach Inhalt unserer Hochlöbl. Vorfahren seel. Gedächtniß, und zwar vorher, von dem Aeltesten des Fürstl. Hauses Anhalt, ertheilten Lehn Brieffen, und denen Kauffverschreibungen, auch allermassen, wie etwa die von Krosegk, hernacher die von Drachsdorff, und bisher die von Veltheim solch Guth innen gehabt, genossen und geruhiglich gebrauchet haben, desselbigen Dorffs und dessen Zubehörungen, als ein Gnaden Lehn vor sich und ihre rechte Männliche Leibes Lehns Erben, nach aller ihrer Nothdurfft ferner zu geniessen, und zu gebrauchen, von Uns und jedermänniglich unverhindert. wie solches Männlicher freyer Lehn Güther recht und gewohnheit ist, davon Sie Uns und Unsere Nachkommen gewöhnliche Dienste thun, und pflegen sollen, immassen bemeldte beyde anietzo noch unmündige von Veltheim binnen Jahr und Tag nach erlangter Majorennitæt Uns eydliche Zusage und Pflicht thun sollen, sich gegen Uns zu halten, Unser bestes zu werben und Schaden zu wehren, wie solches getreuen Lehn Leuten gegen Ihren Lehns Herrn von Rechts und gewohnheits wegen zu thun gebühret, und obliget. Des wollen Wir ihr bekenntlicher Lehn Herr seyn, wenn Ihnen das von nöthen seyn wird, Uns und männiglich an seinen Rechten unschädlich, doch daß denen Lehnen, so offt sich ein Fall begiebet, rechte gebührliche Folge gethan werde; Des zu Uhrkunde Wir Unser Fürstliches Insiegel an diesen Brieff wissendlich hangen lassen, und Uns Eigenhändig unterschrieben, der gegeben ist zu Cöthen am 31 May nach Christi JEsu Unsers einigen Erlösers und Seeligmachers Gnadenreichen Geburth im 1718. Jahre, in Beyseyn der Edlen und Hochgelahrten zu Unserer Landes Regierung Verordneten Hoff- und Cantzley Räthe, auch Lieben Getreuen Johann Christoph Laurentii Hoff- und Cammer Raths, und Christian Vierthalers, Cantzley und Consistorial-Raths und Lehns Secretarii.

17. Bischdorff, ein Dorff mit einer Filial Kirche

ohnweit Halle bey Riedeburg gelegen, wird in alten Briefen Byßdorff, Bischoffsdorff auch Buxdorff geschrieben, und scheinet den Nahmen von dem vielen darum befindlichen Buschwerck, als Buschdorff zu haben. Es sind darinnen 24 Feuerstäten, und gehöret mit Ober- und Unter-Gerichten, auch der Zwang-Schencke zum Amte Giebichenstein, welches auch daselbst eine Zollstäte hat, weil die Lüneburger hohe Strasse bey der Schencke vorbey nach Leipzig gehet; das Dorff hat gute Viehzucht und Gärtnerey von grüner Küchenwahre, damit es guten Handel zu Halle macht, allwo es vermöge eines alten Vergleichs von Ao. 1473 von allen Zöllen befreyet ist. Ao. 1289 hat das Closter zu S. Moritz zu Halle das Dorff Bischdorff mit Consens Bischoff Bennonis von dem Dom-Capitul zu Naumburg vor 148 Marck Silbers erkaufft, es muß aber vermuthlich dieser Kauff nur gewisse Höfe, Güter und Zinsen darinnen betroffen haben, indem Ratmar von Steine zu Halle das Dorff von Ertzbischoff Günthern und Friedrichen zu Lehne gehabt. 1410 hat Hans von Zernitz und dessen Brüder alle ihre Güter zu Bischdorff dem Probste zu S. Moritz, von dem sie sonst zu Lehn gegangen, vor 50 alte Schock Creutzgroschen verkaufft. 1462. aber hat Ertzbischoff Friedrich das Dorff mit den Erbgerichten und gewissen Zinsen dem Closter vertauscht, und ihm dabey frey gegeben, eine Schäferey zu Bischdorff oder Canena anzulegen; auch haben im selbigen Jahre die Gebrüder von Luptitz 2 wüste Höfe dem Closter verkaufft. 1506 gab Ertzbischoff Ernst mit Consens des Dom-Capituls dem Closter noch etliche Gefälle zu Bischdorff, gegen Abtretung etlicher Erbpfannen und Erbkothe, und 1505 verkaufte Rambold von Luptitz zu Glauche vor Halle gesessen, dem Closter 4 besessene Männer zu Bischdorff mit allem Zubehör vor 30 alte Schock.

§. 2. Das Closter zu S. Moritz hat die Erbgerichte im Dorffe und Felde gehabt; die gantze Gemeinde hat jährlich auf Mariä Geburt 9 alte Schock Schoß von der Weide, und jeder Hoff auf Mariä Reinigung ein Rauchhuhn, auf Mariä Himmelfahrt 4 alte Pfennige Sichelgeld, und auf Mariä Geburt 3 und einen halben Pfennig so genannte Hofepfennige, und zwar die letztern auf Ritzschart erlegen müssen. Nach Einziehung der Hällischen Clöster aber, hat Cardinal Albertus Bischdorff nebst den andern Dörfern des Closters zu S. Moritz zum Amt Giebichenstein gezogen, welche zwar 1551 Hieronymo von Dießkau zu einem Pfandschillinge überlassen worden, nachher aber wieder an das Amt Giebichenstein gekommen, bey welchem es noch mit Ober- und Unter-Gerichten befindlich ist. Der Zehend aber zu Bischdorff gehöret zum Ritterguth Dießkau, und ist von jeder Hufe 1 Schock Roggen und 1 Schock Hafer, ingleichen der Fleischzehend von Lämmern, Gänsen und Hühnern das sechste

Stück

Stück, die überleyen sind frey; von jedem Absetze-Kalbe aber wird statt des Zehenden anderthalb Pfennig entrichtet.

§. 3. Die Kirche heist zu S. Nicolai und ist ein Filial von Riedeburg, auch weil sie sehr alt und baufällig gewesen, im vergangenen 1749 Jahre von neuen ausgebauet und repariret auch der Glockenthurm, auf welchem 3 Glocken hängen, mit einer zierlichen welschen Haube bedeckt worden. Hat vor diesen zu denen catholischen Zeiten einen eigenen Pfarrer, so ein Conventual des S. Moritz-Closters gewesen, gehabt, ist aber nach der Reformation zu Riedeburg geschlagen worden, und sind bey der Pfarre 2 Hufen, 2 Wiesen und ein Pfarr-Garten.

18. Brachstädt, ein Dorff, Ritterguth und Pfarrkirche

ist vormahls Brackstete auch Braxstete genennet worden, und liegt 1 starcke oder anderthalb kleine Meilen von Halle an der Dessauer- und Berliner-Land- und Poststrasse. Es hat 47 Feuerstäten, aber darunter nur einen Anspänner und 7 halbe Spänner, auch sind darinnen 2 Gasthöfe und 3 Schencken; die Gasthöfe und eine Schencke müssen das Bier vom Adelichen Guthe nehmen, die übrigen 2 Schencken aber vom Amt Giebichenstein, welches auch sonst die Ober- und Unter-Gerichte so wohl über das Dorff, als die Sattelhöfe, daraus das Adeliche Guth bestehet, gehabt, nunmehr aber Se. Königl. Maj. die Erbgerichte über das Guth und Dorff dem jetzigen Besitzer des Adel. Guths, dem Landrath Freyherrn von Schomberg, gegen einen jährlichen an das Amt Giebichenstein zu erlegenden Canon von 50 rthl. nebst dem Jure Patronatus concediret haben. Die Bauren, so sich alhier verehlichen, müssen nach alter Gewohnheit an ihrem Hochzeittage den Brautcrantz nebst 16 Pfennigen auf den Adelichen Hoff geben; auch muß Brachstädt, Wurp, Hohen und Eißmannsdorff jährlich auf S. Stephans-Tag mit dem frühesten bey Kitzscharts-Strafe einen Schincken von 6 Pfund und ein Brod von einem Hällischen Viertel Mehl gebacken, die Kolezschen (Collation) genannt, wegen ihrer Trifftgerechtigkeit in das Sächsische Amt Zörbig liefern. 1596 hat der damahlige Besitzer der Rittergüther Andreas von Belzig den Weg von Brachstädt bis nach Halle vors Neumärckische Thor durch einen langen Mann mit Schritten abmessen lassen, welcher deren 191 Schock gezehlet, so, 6 auf eine Ruthe gerechnet, 1910 Schritte ausmachen. Der Ackerbau und Viehzucht daselbst, ist ziemlich gut, auch sind gute Steinbrüche aldar, und liegen um Brachstädt herum 6 Berge, so heydnische Grabhügel sind. Nicht weit davon ist auch ein Königlich Gehölze, die Abtischine (*Abbatissina*) genannt.

§. 2. Die Pfarrkirche heist zu S. Michaelis und ist sehr alt; auf dem Glockenthurm hangen 4 Glocken, davon die grösseste durch Simon Wild 1677 zu Halle und die folgende, sogenante Elffen- oder Mittags-Glocke 1599 gegossen ist; 1719 ist eine neue Orgel in die Kirche geschaffet worden, und besitzet die Kirche eine Hufe Landes und eine Wiese. Wer der erste Evangelische Prediger hieselbst gewesen, ist unbekannt, von Ao. 1596 an aber sind sie also auf einander gefolget: Johann Reiger, starb 1607. 2) dessen Adjunctus war M. Paulus Nicander, 3) Balthasar Hochheim, starb 1611. 4) Matthias Alborn, starb 1626. 5) dessen Substitut war Theophilus Schubart. 6) Balthasar Junack, starb 1639. 7) Martin Heine, starb 1655. 8) dessen Adjunctus war Michael Völcker. 9) Martin Schultze. 10) M. Gregorius Luppe, der zuerst seines Antecessoris Substitut war, sein Amt 1669 antrat, und 59 Jahr Prediger gewesen, starb den 30 Dec. 1728. 11) Sein erster Substitut war Johann Tilemann Böhm, so nach 16 Wochen Pastor zu Gutemberg wurde, 12) der zweyte aber Philipp Heinrich Kleine, jetziger Pastor Senior, vocirt und angetreten 1716. welchem 13) Johann Friedrich Struensee 1741 adjungiret worden, aber da er das Amt kaum ein viertel Jahr verwaltet, am 19 Jan. 1742 verstorben, darauf der alte Pastor den Dienst wieder allein versehen, bis ihm 14) Johann Peter Seefisch 1747 zum zweyten Substituten verordnet worden. Die Pfarre ist eine der austräglichsten im Saal-Creyse, und gehöret darzu das Filial Eißmannsdorff, und die beyden eingepfarrten Dörffer Hohen und Wurp.

§. 3. Das Ritterguth hat ehemahls aus verschiedenen kleinen Sattelhöfen bestanden, so die von Belzig zu Anfang des XVI Seculi zusammen gebracht, aber nachgehends einer davon abgerissen worden, bis in diesem Seculo der Geheime Kriegs-Rath Schomer Frhr. von Schomberg dieselben wieder zusammen vereiniget, dessen eintziger Sohn, der zeitige Land-Rath im Saal-Creyse Carl Andreas Frhr. von Schomberg sie noch beysammen besitzet. 1524 sind Christophen von Belzig und Heinrichen seinem Bruder, nach dem Tode Friedrichs ihres Bruders und Vater, und mit ihnen in gesamte Hand Heinrichen ihrem Vetter zu Wörpzig von Cardinal und Ertzbischoff Albrechten zu Mannlehn verliehen worden, zu Brachstedt 3 freye Sattelhöfe mit dem Pulverhofe, 3 Wiesen frey, vierthalb Hufen in der Breiten frey, anderthalb Hufen unter dem Berge frey, auf Westendorff Marcke 4 Hufen frey, und die Schäferey frey, samt gewissen Lehnen, Zinsen und Diensten zu Brachstädt und umliegenden Orten; Desgleichen noch ein freyer Sattelhoff zu Brachstedt, den sie Severin Kardick abgekaufft, mit dritthalb Hufen, gelegen zu Brachstedt, und die Knecht-Morgen daselbst, ein Krughoff und ein wüster Bauerhoff alldar; Die Brautpfennige zu Brachstedt, Worp und Westendorff, darein gehörende, ein freyer Hoff auch gelegen zu Brachstedt, 2 wüste Höfe

mit

mit 3 Hufen gelegen zu Westendorff in dem wüsten Dorffe und zu Brachstedt, nemlich die Verndel und Breiten vor dem Holtze an der Aptzinen frey, und eine Breite Bockstedel genannt frey. Haben also die Sattelhöfe besessen, die ersten die Beltzige, Löben und Rauchhaupte, und den letztern die Kardicke, Beltzige, Drachsdorff, Löben, Rauchhaupte und Arras, welche nun wieder in dem Schombergischen Gute vereiniget sind. Uebrigens ist dieser Ort der Stammsitz des Adelichen zu Halle seßhafften Geschlechts derer von Brachstedt gewesen, welches gegen das Ende des XV Seculi ausgestorben, und von welchem hinten in der Beylage B in denen Geschlechts-Registern No. XV. einige Nachricht zu finden ist.

19. Brachwitz, ein Dorff, Amt und Pfarrkirche

liegt anderthalb Stunden von Halle gegen Mitternacht hinter Trote, und drittehalb Stunden von Wettin an der Saale ohnweit des Wettinischen Weges lincker Hand, gehöret mit Ober- und Unter-Gerichten, Lehnen und Diensten zum ehemahligen Rittergute und ietzigen Königlichen Amte Brachwitz davon pag. 862 gehandelt, und hat 33 Feuerstäten, eine Schmiede und Schencke, so das Bier vom Amte nehmen muß. Die Lage desselben ist sehr anmuthig, die Lufft sehr rein, so daß auch der Ort 1682 von der Pest verschont geblieben, und die Brunnen-Wasser vortrefflich und überaus gesund, der Ackerbau aber mittelmäßig, jedoch soll der schönste und beste Roggen in der gantzen Gegend, weil er dünnhülsigt und Mehlreich, allhier gebauet werden. Die Gegend ist bergigt mit Felsen und Steinbrüchen, mit Kupfer- und Silber-haltigen armen Schiefern, und heissen die Feld-Marcken die Brachwitzer, Schwartz, Schobelitz und Lütkenauer Marcke, in welchen letztern vor langen Jahren Dörffer gestanden, und die Rudera noch davon zu sehen sind.

§. 2. Die **Pfarrkirche** ist sehr alt, aber weil die Documenta im Feuer mit aufgegangen, unbekannt, welchem Heiligen sie gewidmet, und von wem sie den Nahmen führe; weßhalb auch nicht angezeiget werden kan, wer der erste Evangelische Prediger gewesen, und wer ihm bis zu Anfang des XVII Seculi im Amte gefolget sey; nachher finden sich 1) Andreas *Beschelius* 1613. 2) Johann **Schindler** 1639. 3) Johann **Sonnenfelder** von 1646 bis 1678 4) Sein Sohn gleiches Nahmens, ward ihm substituirt und lebte bis 1680. 5) M. Johann Adam **Anacker** von 1681 bis 1701. 6) Christoph **Naue** 1702 ward 1712 Pastor zu Gimritz. 7) Gottlieb Lebrecht **Belau**, 1712, ward 1715 nach Lutgen Ottersleben versetzt. 8) Petrus Paulus **Wittich**, Pastor zu Lütgen Ottersleben, anhero versetzt 1715, starb in der Fasten 1730. 9) Christian Andreas **Rüderling**, vorher Rector zu Wettin, ward Pastor allhier 1730. Ein mehrers von diesem Orte siehe unter dem Titel: **Amt Brachwitz.**

20. Braschwitz, ein Dorff mit einer Filial-Kirche

ist mit Ober- und Unter-Gerichten, auch der Zwang-Schencke ins Amt **Giebichenstein** gehörig; liegt eine Meile von Halle, und ist vor Alters Praschwitz, Braßwitz, Brassewitz genennet, und in das grosse und kleine eingetheilet worden; wird aber jetzo nur für ein Dorff mit einem Nahmen gerechnet, und hat 19 Feuerstäten, darunter 4 Anspänner sind. Es betreibet ausser der Braschwitzer Marck zur Kuppel die Döckelitz-Marck mit Hohenthurm und Rabatz, und die Schnaßwitz-Marck mit Zöberitz, Rabatz und Peißen. 1642 den 8 May ist ein Theil der Käyserl. Armee zu Braschwitz und um Halle gelegen, worüber das gantze Dorff samt der Kirche abgebrandt und wüste worden, worauf im selbigen Jahre 2 Glocken aus dem Thurme gestohlen worden. Die Kirche ist alt und klein, heist zu *S. Nicolai*, und ist nach Mötzlich eingepfarrt, das Jus Patronatus hat ehedem dem Closter zu **S. Moritz** zu Halle gehöret, welchem es Gebhard Edler von Schraplau 1409 geschencket.

21. Brentin, eine wüste Dorffstäte und Feldmarcke

liegt zwischen Domnitz und Dalena, und gehöret zu des Raths zu Halle Vorwercke zu **Domnitz**, ist bereits 1456 wüste gewesen, und als ein wüstes Dorff samt einem Kirchlehn von Ertzb. Friedrichen denen von **Amendorff** zu Rothenburg verliehen worden.

22. Bruckdorff, ein Dorff

anderthalb Stunden von Halle an der Reide und Leipziger Landstrasse gelegen, welche daselbst über den Dam zwischen denen Teichen durchgehet, hat 17 Feuerstäten, und einen Gasthoff, der das Bier von Dießkau nehmen muß, wohin auch das Dorff eingepfarret und mit den Erbgerichten im Dorffe gehörig ist, die Obergerichte im Dorffe aber, samt Ober- und Niedergerichten im Felde gehören nebst dem Zolle ins Amt Giebichenstein. Ehedem ist ein freyer Sattelhoff allda gewesen, wozu 4 Hufen und eine Breite, samt den Erbgerichten, Lehnen und Diensten des Dorffs gehöret, welcher bereits 1467 als die von **Dießkau** damit belehnet worden, wüste gewesen, indem das Dorff 1427 in der Fehde der Stadt Halle mit Ertzbischoff Günthern unter andern Dörffern von denen Hällischen Bürgern auch mit abgebrant worden.

23. Buritz, Borwitz, eine wüste Dorffstäte und Marcke

liegt ohnweit Groskugel, davon das Dorff im 30jährigen Kriege ruiniret und weggebrannt worden.

20. Burg, Dorff und Ritterguth

liegt in der Aue über der Elster, dichte bey Radewell, dahin es auch eingepfarret ist. Hat 14 Feuerstäten, eine Schäncke, gute Viezucht und guten Ackerbau, welcher aber dem Wasser-Schaden sehr unterworffen ist. Es gehöret mit Ober- und Unter-Gerichten ins Amt Giebichenstein. Ehedem ist ein Ritterguth und noch ein besonder Vorwerg im Dorfe gewesen, welches letztere mit 3 Hufen, 3 Höfen und 2 Weydenflecken zu Ertzbischoff **Burchards** Zeiten das Closter zu S. **Moritz** zu Halle von Heisen und Thomas Huhn Gebrüdern erkaufft, und Ertzbischoff **Günther** 1405 solchen Kauff ewiglich bestätiget, auch 1406 am Abend Catharina allen Schoß, Bethe, Hofe-Dienste, Ober- und Niedergerichte im Felde und Dorffe, Lehne, Acker, Holtz, Weyden, Viehtrifften, Gräserey und andere Gerechtigkeiten, wie solches alles zuvor bey dem Schlosse Giebichenstein gewesen, vor 22 feine Marck 1 Loth Silbers Magdeburgischen Zeichens und Gewichts mit Consens des Dom-Capituls an das Closter wiederkäufflich verkaufft. 1418 hat das Closter noch 1 wüsten Hoff mit 2 Hufen und 4 Cothsassen, einen Werder bey dem Zollhofe und der Fischerey auf der Elster mit 3 Kahnen zu gebrauchen, samt etlichen Gärten und Wiesen von denen Gebrüdern von **Northausen** erkaufft, worein der Lehnherr Brotze Edler Herr von Querfurt solchergestalt gewilliget, daß das Closter ihme das Münche-Holtz bey dem Schlosse Wippra samt anderthalb Hufen auf Ophauser Marck abgetreten, und vor die Herren von Querfurt alle Jahr auf Lamperti eine herrliche Memorie mit Vigilien und Seelmessen zu halten versprochen. 1444 verkauffte Henzo, Johann und Kono Gebrüder von **Northausen** ihr Ritterguth zu Burg mit seinen Pertinentien an das Closter zu S. Moritz, worein Ertzbischoff Günther consentiret. Docum. No. 191. im Ersten Theil p 761. Endlich hat Ertzbischoff **Friedrich** obbesagten Wiederkauff Ertzbischoff Günthers gegen Abtretung der Creutz- und Buschwiese, so noch beym Amte Giebichenstein, in einen ewigen Erbkauff verwandelt. Docum. No. 192. im I Theil p. 762.

§. 2. Nach Einziehung des Moritz-Closters ist dieses Vorwerg und Dorff von Cardinal Alberto wieder zum Amte Giebichenstein geschlagen, wohl angerichtet und ausgebauet worden, gegen das Ende des XVI Seculi aber hat Lazarus *Zoch* das Vorwerg käufflich an sich gebracht, ist aber 1597 durch Feuer, so in demselben durch Verwahrlosung auskommen, und das Guth und Dorff weggebrandt, in grossen Schaden gerathen, indem er auch den Nachbarn den Schaden ersetzen müssen, dessen Tochter und Erbin Blandina D. Alexander **Senders** Witwe hat es darauf 1617 vor 9500 fl. an Hauptmann Heinrich Bartensteinen verkaufft, von dessen Erben es 1656 Curd von **Einsiedel** auf Döllnitz erhandelt, und zum Rittergüthe Döllnitz geschlagen, mit welchem es an den Baron von Eckart und von diesem an den Geheimen Rath Philipp Friedrich **Krug** von Nidda gekommen, dessen Erben es annoch besitzen. Das Dorff aber gehöret nicht darzu, sondern zum Amt Giebichenstein.

25. Camstorff, eine wüste Dorffstäte

und Marcke von 10 Hufen bey Bebitz, die vor Alters Camesdorff geheissen, bereits 1487 wüste gewesen, und vormahls von denen von **Quartier** besessen worden.

26. Canena, Dorff mit einer Kirche und Rittergüthe

gehöret mit Ober- und Unter-Gerichten unter das Amt **Giebichenstein**, bestehet aus 17 Feuerstäten und einer Schencke, und liegt eine Stunde von Halle ohnweit und lincker Hand der Leipziger Strasse, wovon der Postweg durch Canene gehet. Vor dem ist es **Chanena, Chanein**, auch **Cunene**, quasi Cunonis Aue geschrieben, und in das grosse und kleine Canena getheilet gewesen, davon das letztere Wenigen Canena genennet worden. Es hat eine eigene Kirche zu **S. Stephani**, so klein und alt, auch keine Orgel hat, und vormahls als ein Filial nach Bischdorff gehöret, mit welchem Dorffe es bis 1560 einerley Dorff- und Feldgerichte gehabt, anjetzo aber gehöret die Kirche als ein Filial nach Dießkau, doch wird zu Canena ein besonderer Catechete gehalten. Es ist ein sehr alter Ort, massen bereits 1182 Ertzbischoff **Wichmann** dem Closter zum **Neuenwerck** einige erkauffte Güter zu Canene incorporirt. Das Dorff hat sonst mit den Erbgerichten dem Closter zu S. **Moritz** zu Halle gehöret, welches dasselbe stückweise an sich gebracht, 1211 kauffte es 7 Hufen mit einer Wiese 1286 von einem Bürger zu Halle drittehalb Hufen, und 1408 von dem Erbaren Hermann Branden mit Ertzbischoff Günthers Consens einen freyen Hoff mit 4 Hufen auch Cothsassen und Wiesen zu grossen Canena, und mit Graf Burchards zu Barby als Lehnsherrn Consens einen Hoff mit einer halben Hufe zu klein Canena, also daß sie von dem Brandischen Hofe der Viehtrifft und Weide auf weniger Canener Marcke und Felde mit ihrem Vieh zu und ab brauchen mögen. Nach der Reformation ist das Dorff zum Amte Giebichenstein geschlagen worden, die Closter Güter aber zum Theil an das Ritterguth kommen. Der Sattelhoff oder Ritterguth, so Amtsässig, ist vormahls derer von **Weißken**, und folgends derer von **Luptitz** gewesen, welche ihn 1522 an die von **Dießkau** verkaufft, so ihn bis in dieses Seculum besessen, da er an den Drost Johann Christoph **Herold** kauffweise gelanget, von dessen Erben ihn das **Waysenhaus** zu Halle erkaufft, und von Grund aus neu mit schönen Wirthschaffts-Gebäuden erbauet. Das

Dorff hat verschiedentlich sonderlich auch dieses Jahr, da es halb weggebrannt, grossen Feuer-Schaden erlitten.

27. Cloß-Marcke, eine wüste Marcke

bey Groitzsch, in alten Briefen Cluſa genannt.

28. Cröllwitz, ein Dorff

zum Amt **Giebichenstein** gehörig, auch in dasige Kirche eingepfarrt, jenseit der Saale, welche es von Giebichenstein scheidet, als mit welchem es die Communication durch die Cröllwitzer **Fähre**, so an einem Seil über die Saale gehet, hat. Die Einwohner haben die Gerechtigkeit Hausbacken Brodt nach Halle zum feilen Kauff zu Marckte zu bringen. Siehe oben p. 554. Vor Alters ist ein Burggrafen-Geding, Judicium oder gehegte Banck allda gewesen, von welchem sich findet, daß 1423 Ertzbischoff Günther den Schulthrissen zu Halle Barthol von **Mücheln**, als seinen Diener vor demselben verklaget. 1716 hat der Müller Zacharias Kermes mit Landesherrlicher Concession etwas hinter Cröllwitz hinaus am Trothischen Damme eine schöne Pappier-Mühle angelegt, die jetzo das Wäysenhaus zu Halle besitzt. Siehe forn p. 362. Auch wohnen viele Fischer zu Cröllwitz, die nebst den Fischern einiger anderer Dörffer ein besonder Handwerck ausmachen, und den Saalstrohm, ausser denen Seegewassern, zu befischen Macht haben.

29. Crodendorff, eine wüste Dorffstäte und Marcke

bey **Löbegün** über dem Landgraben bis an den neuen Graben gelegen, und zu selbiger Stadt gehörig.

30. Crotendorff, Crondorff, ein Dorff und Freyguth

mit Ober- und Erbgerichten zum Amt **Giebichenstein** gehörig, nahe bey Rideburg gelegen, dahin es auch eingepfarrt, bestehet aus lauter Häußlern in 11 Feuerstäten, die sich von Küchengärtnerey nähren. Das Freyguth hat 1617 August **Drachstedt** aus Halle vor 3150 Fl. von Caspar Ludewigers Erben erkaufft, und mit einem feinen Wohnhause und andern Wirthschaffts-Gebäuden erbauet, ist zwar Dienstfrey, doch steuerbar und dem Amte Giebichenstein unterworffen, die dazu gehörigen Frey-Aecker aber liegen im Sächsischen Territorio unter dem Amte Delitzsch. Der jetzige Besitzer davon ist Amtmann Johann Friedrich **Möschel**.

31. Cüstrena, ein Dorff

so in alten Briefen eine Insul genennet wird, und 1376 nebst Bebitz von Albert **Quartier**, Rittern, besessen worden, liegt 1 Meile von Cönnern und eine halbe Stunde von Alsleben, ohnweit der Lüneburger Landstrasse, die eine viertel Stunde davon bey Beesedau vorüber gehet, gehöret zum Amte **Beesen** und ist nach Laublingen eingepfarrt, wohin auch die Kinder zur Schule gehen. Es bestehet nur aus 10 Feuerstäten, hat aber schönen Ackerbau und Viehzucht, auch eine Schmiede und Schencke, die das Bier vom Amte ziehet.

32. Dacheritz und Merckewitz, zwey Dörffer

liegen gleich beysammen unter dem **Petersberge** am Löbegünischen Wege 1 und drey viertel Meilen von Halle, haben nur 12 Feuerstäten und gehören denen **Reinharden** zu Halle, die Ober- und Erbgerichte darüber, mit Lehnen und Zinsen haben, doch ist kein Ritterguth im Dorffe, sondern die Gerichte und Zinstage werden von dem Justitiario in des Richters Hause gehalten. Im Dorffe **Dacheritz** ist eine Schencke, so Bier ziehen kan, wo sie will. Die Kirche stehet zu Merckewitz, und ist ein Filial vom Petersberge, die Kinder aber gehen nach Wallwitz in die Schule, auch ist bey **Merckewitz** eine Windmühle. Vormahls zu Ertzbischoff Günthers Zeiten hat Dacheritz Tilo **Schencke** besessen, welcher es an Tilen von **Dießkau** und Bussen **Frundehelm** verkaufft, die sofort 1414 die Helffte davon Branden von **Löbitz** Pfarrer zu Loplingen überlassen, nachher sind beyde Dörffer an die von **Schlegel** kommen und ist Steffan Schlegeln 1477 von Ertzbischoff Ernsten zu Mannlehn geliehen worden das Dorff Dacheritz mit Gerichte und Rechte über Hals und Hand binnen den Haßgraben, das Dorff Merckewitz mit Gerichte und Rechte über Hals und Hand im Felde und Dorffe, 18 Schock Zehenden auf den 2 Marcken zu Dacheritz und Merckewitz, samt verschiedenen Zinsen in den Dörffern und herum liegenden Oertern. 1499 erhielten Hans Schlegel Marschall, und Albrecht, Balthasar und Nicolaus Schlegel obigen Stephan Schlegels Brüder die gesamte Hand daran, und 1506 wurde Ulrich, nach seines Vaters Stephans Tode damit beliehen. 1562 aber haben die von Schlegel solche an Christoph von **Trota** auf Krosigk verkaufft, der sie bis 1590 besessen; nach dessen Tode sie an den Cantzler **Meckbach** gelanget, aber durch seiner Söhne Absterben dem Ertzstifft apert geworden, worauf sie an Johann von **Löben** kommen, der 1613 damit beliehen, wie sie aber durch seines Sohnes Joachim Sigmunds von Löben Absterben 1654 abermahls apert worden, hat sie Johann George **Reinhard** Churfürstl. Brandenburgischer Geheimer Rath, so die Anwartschafft darauf gehabt, erhalten, dessen Uhr-Enckel Friedrich Ludewig **Reinhard** dieselben annoch als Mannlehn-Güth besitzet. Die dazu gehörige Dachritz-Feldmarcke gehöret mit den Ober- und Unter-Gerichten zum Amte Wettin, es ist auch zu Dachritz ein Wettinischer Landsgerichts-Schöppe, der wegen seines Amts 2

freye

freye Mannlehn-Hufen, frey von allen Steuren, Diensten und Geleite besitzet, und davon auf den Fall 20 thlr. Lehngeld entrichten, auch bey dem Landgerichte von der Dachritz- und Preßwitz-Marcke rügen muß.

33. Dalena, ein Dorff mit einer Filial-Kirche,

von 26 Feuerstäten unter die Adel. Winckelischen Gerichte zu Wettin gehörig, drittehalb Meilen von Halle und 1 Meile von Wettin ohnweit Domnitz gelegen. Die Schencke kan das Bier ziehen, wo sie will. Auf der rechten Seite des Dorffs soll vor dem eine Burg gestanden haben, davon noch Rudera vorhanden und der Platz der Burggraben genennet wird. Das Feld daherum ist etwas sandig. Die Kirche ist alt, heist zu S. Marien und ist ein Filial von Domnitz, hat einen neuen Altar, an welchem die Creutzigung Christi abgemahlet, und 2 Glocken, die erstere ist 1711 von Johann Christian Bachmannen zu Halle gegoßen, und stehen darauf die Nahmen der Rathsmeister D. Andr. Bastinellers und D. Johann Adolph Mathesii samt dem Vers: *Quemque vocat sonitu: Verbo Deus advocat omnes. Non veniunt cuncti; quæ causa est? propria culpa.* Die Kleinere hat Johann Jacob Hoffmann zu Halle gegoßen. Es wird auch allda ein eigener Catechete gehalten. Aus diesem Dorffe sind gebürtig Christian Martin Mosdorff, Pastor zu Pensdorff bey Brandenburg, und Samuel Horn, Professor Histor. & Eloquentiæ auf der Ritter-Academie zu Liegnitz. Der Nahme des Dorffs wird auch mit einem Th Thalena geschrieben.

34. Dammendorff, Dorff, Pfarrkirche und Ritterguth,

zwey Meilen von Halle an der äußersten Sächsischen Grentze gelegen, maßen das Sächsische Ritterguth Quetz gerade dahinter kaum 50 Schritte davon liegt. Hat 30 Feuerstäten, darunter aber nur 3 Anspänner, nebst 2 Schencken, so das Bier vom Adel. Hofe nehmen müßen, auch 2 Windmühlen und gute Viehzucht. Die Pfarrkirche ist ein altes Gebäude, deßen Nahmen unbekannt, und ist vormahls Filia vaga bald von Spickendorff, bald von Schwertz gewesen, 1677 aber ist es zu einer eigenen Pfarrkirche gemacht, und von dem dämahligen Guthsherrn dem geheimen Rath von Thümen Sigismund Weinrich zum ersten Prediger anhero berufen worden, welcher auch 1680 die Kirche renoviren, mit einem Dache belegen, einen gantz neuen Glockenthurm erbauen und einen neuen Altar hinein setzen laßen; der Thurm aber hat wegen seiner Baufälligkeit 1743 eingerißen und von Grund aus neu erbauet werden müßen, der 1745 fertig worden, und 2 kleine Glocken trägt. Die Orgel ist erst vor 3 Jahren auf Kosten der Gemeinde angeschaft worden, und besitzt die Kirche eine halbe Hufe Kirchen Acker und einige eiserne Capitalien. Die Prediger sind nacheinander gewesen: 1) Sigismund Weinrich berufen 1677, ward Pastor zu Lettin 1681, deßen Sohn Johann Andreas Weinrich Advocatus ordinarius im Mansfeldischen Creyse zu Schraplau wohnhaft ist. 2) M. David Gerling, Hallensis, berufen 1681, ward Diaconus zu Oebsfeld 1687. 3) Johann Plato, berufen 1688, kam nach Schwertz 1691. 4) M. Johann Hering, berufen 1698, kam nach Wahlendorff 1706. 5) Ascanius Backe, berufen 1706, ward 1708 Diaconus zu Calbe. 6) Friedrich Lucht, Hallensis, hat zu Leipzig, Wittenberg und Halle studirt, und ward 1709 Pastor alhier. Bey der Pfarre sind 3½ Hufe Landes, davon anderthalb Hufen steuerbar sind, der Schulmeister hat gleichfals eine halbe Hufe.

§. 2 Das Dorff Dammendorff hat ehemals mit denen Gerichten zum Amt Giebichenstein ins Burggrafengedinge gehöret, wie denn auch noch das Amt die Ober- und Erbgerichte über die Feldfluhren hat. Im Dorfe aber sind einige freye Sattelhöfe gewesen, von denen Otto von Dießkau 1450 den einen zu Fredersdorff, ansichgebracht, der durch des letzten Besitzers Glorius Käysers Absterben dem Ertzstifft erlediget worden, welchen dessen Söhne Martin, Christoph und Geisler von Dießkau zu Ertzbischoff Ernsts Zeiten an Christoph von Scheidingen verkaufft, welcher auch auf den andern Sattelhof, den das Geschlecht von Götzewitz besessen, und damals auf dem Fall gestanden; 1481 die Anwartschaft erhalten, und dessen Söhne, Christoph, Balthasar, Carl und Stephan 1506 damit würcklich beliehen worden, auch zugleich Ertzbischoff Ernst aus Gnaden das Dorff Dammendorff dazu gegeben, und sie damit gleichfalls beliehen. 1537. beliehe Cardinal Albrecht damit Christophen von Scheiding und mit ihm zu gesamter Hand seinen Bruder Balthasar, allda die Güter also specificiret sind: Tammendorf mit einem freyen Sattelhofe, 4 Hufen Landes in allen Feldern, drittehalb Wiesen, 2 freye Feld-Aenger, die Packing und das Leidenfeld genannt, 3 Teiche, 2 Mühlen, 1 Salpeterhütte, das Pfarrlehn und 1 freye Erbschencke, 8 besetzte Bauerhöfe mit Zinsen, Lehn und Diensten, Gerichten und Rechten oberst und niederst über Hals und Haind, als weit sich die Haßgraben erstrecken, und das Dorff mit dem Sattelhofe umfangen, und wie vor Alters die Erbgerichte auf seinem Eigenthum. Einen freyen Hof zu Friederstorff mit 4 Hufen Landes, davon die Lehn und Zinsen, das wüste Dorff Wernsdorff mit 2 freyen Hufen, 2 Wiesenflecken, 7 wüsten Bauerhöfen mit 5 Hufen mit Lehn und Zinsen. Im wüsten Dorff Grintzen 5 wuste Bauerhöfe mit 1 Hufe Landes mit Lehn und Zinsen, sämtl. einigen andern Lehn und Zinsen auf den umliegenden Marcken und Dörffern. Bey der Scheidingischen Familie ist dieses Guth geblieben biß 1560. Denn nachdem Sebastian und Georg von

Scheidingen ohne Lehns-Erben gestorben, ist dasselbe aus Mangel der Mitbelehnten dem Ertzstifft apert worden, da es dann des Cantzlers Meckbachs Söhne, deren verstorbener Vater die Anwartschafft darauf gehabt, erhalten und an Jobst von Besen verkaufft, dessen Sohn Dietrich von Besen es hinwieder 1606 vor 20000 Gülden an George von Stockheim käuflich überlassen. Dessen Erben haben es 1620 Georgen von Löben vor 21500 Gülden verkaufft, nach dessen Tode sein Schwieger Sohn Otto Heinrich von Roßnitz es 1661 vor 10000 Fl. sub hasta erstanden, worauf es nach dessen Absterben seine Stiefkinder die von Bißing bekräfftiget, von welchen es an den Geheimen Rath Eustachius von Thümen, und von dessen Erben an den Obrist Lieutenant Hans Joachim von Wallwitz, und endlich an den Obrist Lieutenant Friedrich August von Möllendorff kauffweise gelanget, der dasselbe wieder in Stand gesetzt, und annoch besitzt. Das kleine Dorff Gödewitz liegt dicht bey Dammendorff, und macht mit demselben eine Gemeinde aus, ist im Sommer 1750 rein abgebrannt.

35. Deckeritz, eine wüste Dorffstäte und Marcke,

unterm Amt Giebichstein gleich hinter Trothe an der Götzsche, davon das Dorff ohnweit der Deckeritz Mühle, auf dem Platze, allwo itzo die kleinen Ackerstücken, die Höfigen genennet werden, liegen; die Marck wird nach Sennewitz versteuret, und nebst dem Amts-Vieh, von Sennewitz und Trothe, doch von letztern nur biß an einen gewißen Rein betrieben. 1182 hat Ertzbischoff Wichmann *villam Tecriz* mit 9 Husen dem Closter zum neuen Werck geschenckt, mit der Zollfreyheit in der Stadt Halle gleich dem Neumarckte.

36. Demitz, eine wüste Dorffstäte und Marcke,

zum Burgamt Wettin gehörig, woselbst noch ein Stücke Mauer von einer alten Kirche, auch unweit davon ein ziemlicher Feldstein in der so genannten güldenen Breite liegt, die Teufels Stufe genannt, von welchem aus einer uhralten Tradition fabuliret wird, daß der Teufel mit S. Petro gewettet, und von diesem Steine eine Meile breit biß auf den Petersberg geschritten, auch zum Wahrzeichen den Stein hinterlassen habe. Sie gräntzt gegen Morgen mit Neutz und Podelitz, gegen Mittag mit Löberitz und Pögeritz, gegen Abend an Lobesitz und gegen Mitternacht mit Dösel und Domnitz. Die Bergwercks-Gewerckschafft hat bey der wüsten Kirche ein neu Vorwerg mit Scheunen und Ställen angelegt, allwo die Kunst-Pferde zu denen Wasserkünsten stehen.

37. Deutleben, Dudeleben, ein Dorff, Kirche und Prælatur,

liegt eine halbe Stunde von Wettin und 2 Meilen von Halle zwischen Wettin und der Cönnerischen Strasse, bestehet aus 15 Feuerstäten mit hübschen Ackerbau, und gehöret zur Prælatur Deutleben mit Untergerichten und Zinsen, daher der Pastor zu Wettin, welcher die Prælatur besitzet, einen eigenen Gerichtshalter dazu hält, und im Gerichtssiegel den Ertzstifftischen Patron S. Mauritium führet, auch zugleich die Kirche als ein Filial versiehet. Siehe oben unter: Wettin.

38. Diemitz, ein Dorff und Ritterguth,

unter des Amts Giebichenstein Jurisdiction, dahin es mit Ober- und Unter-Gerichten gehörig, eine viertel Stunde von Halle gegen Morgen gelegen, hat keinen Anspänner, ohnerachtet es 24 Hufen hat, weil davon das meiste die Bürger zu Halle besitzen. Die Einwohner nähren sich mit Küchengärtnerey, und wird insonderheit viel Kümmel und Gurcken gebauet, und weit verführet. Es sind 2 Schencken im Dorfe, die Amtsbier ziehen müssen. Das Dorff ist in alten Zeiten Demenitz genannt und im XV. Seculo von denen Piskern besessen worden, und hat besser hinaus bey der Kirche gestanden; als aber 1414 die Stadt Halle wegen der Streitigkeiten mit Ertzbischoff Günthern von den Grafen von Schwartzburg belagert, und am Sonntage vor Jacobi das Getreyde im Stadtfelde angesteckt wurde, nahm das Feuer so überhand, daß es das Dorff Diemitz mit ergriff und in den Grund wegbrannte, wiewohl von der Kirche die Mauren stehen geblieben. Ertzbischoff Günther soll denen Einwohnern zu Ersetzung ihres Schadens etliche Amtsbreiten gegen einen jährl. Erbzins und Handfröhne eingeräumet haben, auf welche sie das Dorff wieder erbauet und ihre Gärten angelegt. Coppe Pisker verkauffte dasselbe, indem es zu seinem Rittergute im Dorfe gehörete, 1482 an den Rath zu Halle, der Stadt-Hauptmann Henning Strobart aber wuste es dahin zu karten, daß ihnen Ertzbischoff Günther die Lehn versagte, worauf er es 1444 von dessen Sohne Hans Pißkern selbst an sich brachte und biß 1454 besaß, da er es nebst seinen übrigen Gütern bey seiner Erledigung aus dem Gefängniße Ertzbischoff Friedrichen abtreten muste, Docum. No. 63 im Ersten Theil pag 140) welcher es zum Amt Giebichenstein schlug, bey dem es mit Ober- und Unter-Gerichten befindlich ist. Das Ritterguth so Freyenfelde genennet wird, hat Victor von Schönitz nachgehends vom Cardinal Alberto an sich gebracht, und ist folgends durch Heyrath an die Herolde gelanget, die es fast 100 Jahr besessen, auch noch einigen Acker und Pertinentien davon in Besitz haben. Nachher haben es die Aeschel besessen, folgends hat es der Magdeburgische Regierungs-Præsident Nicolaus Bartholomäus Freyhl. von Danckelmann erkaufft, und von Grund aus ein schönes Wohn- und übrige Wirthschaffts Gebäude erbauet,

erbauet, auch einen schönen Garten dabey angelegt, welcher es, als er sich nach Lodersleben wendete, dem Geheimen Rath Otto Heinrich Mylius verkauffte, von dem es an die Oberamtmannin Kürbißin zu Giebichenstein käuflich gelanget, deren Erben es annoch besitzen.

§. 2. Als die Käyserlichen und Churſächsischen Völcker 1636 im Anzuge gewesen, hat der Schwedische General Banner den 26 Ianuar. das Dorff mit dem Ritterguthe anstecken und abbrennen lassen, dabey jedoch die Kirche stehen blieben, es haben aber nachher die unter dem Käyserlichen General *Marazini* angekommene Völcker vollends alles verwüstet, Cantzel, Porkirchen und hölzerne Stühle herausgerissen, und zum Wachfeuer verbraucht, des Altars aber, weil sie Catholicken, um der Bilder willen verschonet. Die Einwohner haben sich herein in die Vorstadt begeben, auf dem Petersberg, mehrentheils aber vor dem Steinthore eingemiethet, und theils Häuser erkaufft, so daß das Dorff bis 1645 wüste geblieben, wie aber am 13 Marty eine Feuersbrunst in der Mühlgaße zu Halle entstund, dadurch ein guter Theil der Stadt von der Flamme verzehret wurde, so hat der Wind das Flugfeuer über die Stadtgraben in die Vorstadt vor dem Steinthore getrieben, daß solche gäntzlich eingeäschert worden, auch viele Diemitzer abgebrandt, worauf sie sich wieder auf ihr Dorff gewendet, und noch im selbigen Jahr ihre Häuser meistens wieder aufgebauet, wie dann auch die Kirche wieder repariret worden, daß 1647 darinnen wieder geprediget werden können.

§. 3. Ausser dem Ritterguthe ist noch ein **Closterhof** im Dorffe gewesen, welcher dem Closter **Gerbstädt** gehöret, und von den Grafen von Mansfeld bey der Reformation eingezogen, und 1545 dem Rathe zu Halle vor 5000 Schock Groschen verkaufft; im Brande 1636 ist derselbe mit eingeäschert und nachher nicht wieder aufgebauet sondern der Platz zu einem Garten gemacht, und die Aecker verkaufft worden. Zu diesem Closterhofe hat die Kirche S. Johannis Baptiltæ zu Diemitz gehöret, welche vom Closter aus durch einen Vicarium versorget worden, nach der Reformation haben die Kirchväter 1553 mit dem Kirchen Collegio sich verglichen, daß jederzeit ein Diaconus der Kirchen zu S. Ulrich ihr Pfarrer seyn solle. Siehe im Ersten Theil pag. 1050. Von welcher Zeit an es auch dabey verblieben, über das ausgemachte Salarium bekommt der Prediger, so offt er allda prediget, einen Gulden, welchen die Nachbarn nach der Reihe geben. 1628 hat Hans Karteck einen Platz von seinem Garten zu Erbauung einer Schule hergegeben, worauf anitzo ein Thurm mit einer Uhr gesetzet ist. 1506 hat Hans Schuster seine 4 Gärten zu Rideburg denen 3 Kirchen zu Riedeburg, Bischdorff und Diemitz geschenckt, davon das Obst, Gras und Holtz unter die Kirchen und Prediger getheilet wird. Die Feldmarcken zu Diemitz heissen die Sandhöhe, der Dautz, der Sagen, die Streiche und Faulicken.

39. Dießkau, Ritterguth, Dorff und Pfarrkirche.

Das Ritterguth Dießkau ist das uhralte Stamhaus des Adelichen Geschlechts **von Dießkau**, so dasselbe seit viel 100 Jahren besessen, auch mit andern Güthern im Saal-Creyse und zu Halle mit Thalgüthern angesessen gewesen, aber in der Person des Landraths Carls von Dießkau im Hertzogthum Magdeburg abgestorben, und der alte Stamsitz 1746 von denen Agnaten und Erben an den gewesenen Fürstl. Braunschweigischen Amtmann Alburg verkaufft worden. Von der Dießkauischen Familie wird hinten in der Beylage B. die Genealogische Tabelle erfolgen, und hier No. 578 ein Lehnbrief mitgetheilet in welchem Ertzbischoff Peter 1379 Rudolphen von Dießkau beliehen. Es sind vormahls 2 Sattelhöfe zu Dießkau gewesen, welche nunmehr in ein Ritterguth zusammen gezogen, welches gute Wirthschafts Gebäude und ein schön massiv-Wohnhaus hat, auf welchem in einem sehr grossen Saale an der getäfelten Decke, die so genannten 100 **Narren** (deren aber nur etliche 70) in abgetheilten Quadratfeldern mit Oehlfarben und darunter geschriebenen Reimen abgemahlet sind. Es gehören darzu 37 Hufen Landes, darunter eine wüste Feldmarck Pretz, welche schwartze Mohr Erde und naß, die übrigen Felder aber sehr divers, und mehrentheils sandig und kiesig sind; schöne Teiche, 8 an der Zahl, die mit 50, 60 biß 100 Schock Bruth besetzet werden, worunter der Bischoffs Teich der Landesfürstlichen Cammer gehöret, und ehedem an die von Dießkau wiederkäuflich versetzt worden, ein Holtz, die hohe Weide, in der Aue unter Beesen an der Elster gelegen, schöne Wiesen, Trifften, Viehzucht und Schäferey, ein Brauen mit den Zwangschencken zu Dießkau und Bruckdorff, und die Dörffer Dießkau, Bruckdorff und Gottentz, mit Gerichten, Lehnen, Zinsen und Diensten, wiewohl über die beyden letztern, so ehedem besondere Dörffer gewesen nur die Erbgerichte über die Dörffer, so weit die Graben gehen, da dem Amte Giebichenstein die Obergerichte über die Dörffer, und alle Gerichte im Felde zustehen. Desgleichen gehöret auch noch darzu der Zehnde zu Bischdorff.

§. 2. Das Dorff liegt eine kleine Meile von Halle an der Leipziger Landstrasse und Reide, hat 30 Feuerstäten, ohne 11 Cabelhäusern, die zum Ritterguthe gehören, auch eine Schmiede, und eine viertel Stunde davon unterwerts nach Döllnitz zu eine überschlächtige Wassermühle mit 2 Gängen und einer Oehlmühle, der Ackerbau ist mittelmäßig, aber gute Viehzucht. Die Kirche heist zu S. Annen, ist von denen catholischen Zeiten übrig, und 1728 nebst dem Thurm repariret, auch ein neuer Altar, über welchem die Cantzel, nebst einem Ge-

stelle zum Taufbecken alles von seiner Bildschnitzer-Arbeit von dem letztern Besitzer, dem Land-Rath von Dießkau hineingeschenckt worden; doch keine Orgel in derselben. Auf dem Thurme hängen 3 Glocken, die grosse hat Johann Jacob Hoffmann 1649 und die kleinere George Dors und Hans Wetter 1624 zu Halle gegossen, die mittlere ist alt und mit Münchsschrift. Die Kirche besitzt eine halbe Hufe Landes und eine Wiese, und sind die Dörffer Bruckdorff, Kleinklugel und Zwintschöna in selbige eingepfarret, Canena aber, so eine eigene Kirche hat, als ein Filial darzu gehörig. Unter der Kirche ist das Erbbegräbniß derer von Dießkau in einem Gewölbe, in der Kirche aber rechter Hand des Altars an der Wand das Epitaphium des seel. Geheimen Raths **Carls von Dießkau** mit folgender Inscription: *Hospes sospes abi, vale & vive memor lethi, mortem ærumnarum requiem gratulare Carolo de Dieskau & Johannæ Læseriæ, Conjugibus per XXXX fere annos suavissimis, natus ille die XI. Ian. MDCLIII. donatus die XIX. Octobr. MDCCXXI. Vitæ initium hæc die IX. Augusti MDCLV, finem habuit d. IV. Junii MDCCXV. Quæ bona ipsis hac in vita obvenerunt immensæ Dei bonitati & misericordiae accepta fuerunt; quæ mala ipsos anxie afflixerunt, nunc cum carne deposuerunt, de peccato, diabolo, mundo & morte triumpharunt; virtute mortis & resurrectionis Christi Servatoris illorum unici, in quo spem suam omnem posuerunt, hinc futurum expectantes, ut corpora in uno tumulo condita & in cineres redacta in die resurrectionis integritati restituantur, cum animis demuo conjungantur. Vide, attende, considera, quam bonus sit Dominus, cui sit laus, honor & gloria in sempiterna secula.* Die Prediger an dieser Kirche sind folgende gewesen: 1) M. **Fischer**, der erste Evangelische Prediger, der öfters mit Luthero Briefe gewechselt. 2) Balthasar **Wilde**. 3) Abraham **Hierzekorn** 1608, starb 1636. 4) Wolffgang **Büttner** 1637 kam 1639 als Pastor nach Zschösen in der Aue; 5) George **Taust**, Hallensis, vorher Pfarrer zu Nauendorff, 1640 alhier, ward 1654 nach Giebichenstein berufen. 6) Tobias **Oernster**, Lipsiensis, 1654 starb 10 Mart. 1686. 7) M. Christian Seysart, Martisburgensis, 1686 starb 19 April 1715. Christian Friedrich Hübner, Leucopetrensis, ward 1715 den 29 July vocirt, und stehet 35 Jahr im Amte, ist ein Schwiegersohn seines Vorfahrers. Zur Pfarre gehören anderthalb Hufen Acker, 2 Acker Wiesen, einiger Scheffelzehend und Erbzinsen, 1 Thlr. Salve-Geld, und die gewöhnlichen Accidentien. 1745 hat im September und October das Lager der Königl. Preußl. Armeé unter Commando des regierenden Fürstens Leopolds von Anhalt-Dessau Durchl. hieselbst gestanden, welche das Haupt-Quartier auf dem Adelichen Hause zu Dießkau gehabt, davon im Ersten Theil pag. 572 seq. nachzusehen, die Situation des Lagers selbst aber auf dem Kupferstich vom Pfännergehege Tab. XLIII. angemercket ist.

No. 578.

Ertzbischoffs Petri zu Magdeburg Lehnbrieff Rudolphen von Dießkau ertheilet,

d. 9. Januar. Ao. 1379. Ex Autogr.

Wir Peter von Gotisgnadin vnd des stules zu Rome Ertzebischoff des hilgen Gotishuß zu Meideburg, Beckennen vnd thun offinbar allen Lüten, die dissin briess sehen adir horen lesen, daz vnßer liebir getruwir Rudolff von Dizkow, ern Otten von Dizkow, dem got gnade rechte broder vor vns ist gewesin, vnd hat uns mit flitze gebeden, daz wir yn belihin woltin mid alle den Guth, die sin veterlich erbe sin, vnd die er von vns vnd vnsem Gotishuse von rechte zu Lehene habin sal, des habe wir mid Rate vnser Manne denselbin Rudolffe belegen vnd belihen mid alle den Guth, die er von recht von vns vnd vnßm Gotishuse habin sal, vnd das sien veterlich erbe ist, vnd vortmer, so hat derselbe Rudolff vns mid innicheit gebeden vor er Giselere von Dizkow vnßin liebin getreuwin Ritter, sinen vettern, das wir yn die obgnanten guter ouch ym in samter Hant belihen woltin, des habe wir dorch sunderlicher Gnade und gunste willen, die wir zu ym habin, vnd demselbin Rulosse in samter Hant, vnd iren rechtin erbin beleyhen vnd lihen mid alle den guth alse vorscrebin ist, vnd die derselbe Rulosse von rechte von vns vnd vnßim gotisbuse habin sal, vnd sullen dieselbin guter in samter Hant mid iren erbin freedlichin vnd witlichin habin vnd besitzen mid allir nutz vnd friheitin, als desselbin Rudolffes Vatir vnd Her Otte von Dizkow sin broder seligis gedechtnisse die von vns vnd vnßem gotishuse vore zu Lehene gehat habin, vnd des zu vrckunde habe wir vnßir ingeßigel an dissm briess gehenget lassin, Gegebin zu Meideburg nach gotis bort drizenhundert jar in dem Nuen vnd sebintzigsten jare am Mantage nach tzwelfftin.

Nota: Das hieran hangende Siegel ist im Ersten Theil pag. 106c. im Abdruck zu sehen.

40. Dobitz, ein Dorff mit einer Filial-Kirche,

von 34 Feuerstäten, dicht an der Saale zwischen Wettin und Rothenburg 2 und eine halbe Meile von Halle und 1 Stunde von Wettin gelegen, ist eigentlich ein Domcapitularisch Obedientz-Dorff, aber im vorigen Seculo an die Brummer zu Mücheln gegen einige andere dem Domcapitul bequemer gelegene Einkünffte im Holtzcreyse mit Gerichten, Lehnen und Zinsen

abgetreten

abgetreten worden. Es hat eine eigene Kirche, deren Nahmen unbekannt, die ein Filial von Dössel ist, auch seinen besondern Schulmeister und eine Schmiede.

41. Dockelwitz, ietzo Döckelitz, wüste Dorff-Marcke,

liegt zwischen Rabatz und Hohenthurm, hält ungefehr 12 Hufen, und stehet dem Amte Giebichenstein mit allen Gerichten, der Stifftschreiberey aber mit den Lehnen und Zinsen zu, und haben die Dörffer Praschwitz, Hohenthurm und Rabatz die Koppeltrifft auf derselben. Ao. 1260 hat *Agnes*, Marggräfin zu Brandenburg und Landsberg denen Neuen Marien-Knechten zu Halle drittehalb Hufen in Dockelwitz vermacht. Ao. 1270 hat Marggraf Dietrich zu Landsberg sub dato Lackstett pridie Nonas Aprilis in einem lateinischen Briefe mit Zeugen Herrn Burckhards von Barby, Graf Conrads von Wernigerode, Boden von Torgow, Ulrich Copatz, Ritters &c. dem Closter S. Moritz zu Halle 5 Hufen Landes in Dockelwitz, so dasselbe von Hermann und Heinrich vom Thore (de Valvis) erkaufft, dergestalt geeignet, *cum omni proprietate & libertate, ut nullus Advocatorum nostrorum seu Vice-Advocatorum seu Bedellorum, aut quocunque alio censentur nomine, se de aliquo jure intromittat in eisdem bonis præterquam, quod causas tantum sanguinis & furtorum, quæ ab eorundem cultoribus fuerint perpetrata, secundum provincialem justitiam exequantur.* Weiter hat Ao. 1276 Bischoff *Meinhard* zu Naumburg gehandelt, daß Magister Eckard Wistucke, Domherr zu Naumburg, sein angegebenes mütterliches Erbrecht an 6 Hufen fallen ließ und dem Closter abtrat.

42. Döbelitz, ein Dorff und Pfarrkirche

an der Saale, eine kleine halbe Stunde oberhalb Wettin gelegen, unter die Adel. Winckelische Gerichte zu Wettin gehörig, hat 31 Feuerstäten und eine freye Schencke, und hat vormahls zum Closter Mücheln gehöret. Ao. 1286 schenckte Graf *Otto* von Brena, der letzte seines Geschlechts, 1 halbe Hufe und 1 Hopfenberg zu Döblitz an die S. Peters-Kirche zu Wettin. Docum. No. 530. pag. 804. Ao. 1376 hat das Closter Mücheln mit Ertzbischoff Peters Bewilligung von Dietrichen von Damutz vor 100 Schock Creutzgroschen seine Güter zu Döbelitz mit allen Rechten im Dorffe an Holtze, Grase, Busche, Fischerey, Bergen, Weyden, Aeckern und dem Kirchlehn erkaufft, und eben dasselbe Jahr von Beteken, Bußen und Eschwin Ricken, Gebrüdern, den Zehenden im Dorffe und Felde zu Döbelitz. 1379 haben Hans von Hoym Ritter, Albrecht und Bethmann von Lobesitz Knechte einen Werder zu Döbelitz, und 60 Schock Zehenden halb auf dem Felde zu Leckwitz und halb zu Lobesitz dem Closter verkaufft. Es ist auch zu Döblitz ein freyer Sattelhoff mit 3 und ein Viertel Hufen Landes Lehnguth, welcher dem Closter zu S. Moritz Ao. 1318 von 2 Hällischen Bürgern, Dohausen und Alemaro erkaufft, und hinwieder als Mannlehnguth verliehen, der Besitzer hat zu des Closters Dienst einen Lehnklepper halten müssen, welchen nach des Besitzers Absterben das Closter mit allem Vorrath hinweg genommen, und der neue Besitzer einen andern Lehnklepper anschaffen müssen. Jetzo besitzen die aus dem Winckel zu Wettin den Sattelhoff zu Döblitz, und entrichten vor den Lehnklepper jährlich einen gewissen Erbzins an die Stifftschreiberey zu Halle. Die Kirche zu Döblitz, deren Nahme unbekannt, ist alt und ein Filial von Reutz, hält aber einen eigenen Schulmeister.

43. Dölau, ein Dorff mit einer Filial-Kirche

zum Amt Giebichenstein gehörig, liegt jenseit der Saale auf der Landstrasse auf Saltzmünde und Mansfeld, drey viertel Meilen von Halle. Es ist eine Schmiede und Gasthoff allda, die zum Amte gehören, allda auch zugleich die Zollstäte, wo das Amts-Geleite eingenommen wird. Die Kirche heist zu S. *Nicolai* und *Antonii*, ist alt und klein, hinter dem Altar ist die Jahrzahl 1490 in Stein gehauen, sie hat keine Orgel, aber 3 kleine Glocken, und stehet etwas vom Dorffe abgelegen im freyen Felde allein, ist ein Filial von Lettin, und wird ein eigener Schulmeister gehalten. Die Feldmarcken heissen die Ostrau, Heydemarck, Schenckberg und Jurcken nach dem langen Stein. Es stehet nemlich ein grosser langer runder Stein aus einem Stück im Dölauischen Felde gegen Mitternacht zu aufgerichtet, welcher inwendig hohl und über der Erde $8\frac{1}{2}$ Ele hoch ist, und unten 9 Elen, an der obersten Spitze aber $3\frac{1}{4}$ Elen im Umkreiß ist, auf welchen nach uhralter Tradition zu heydnischen Zeiten ein Götzenbild gestanden haben soll; welches vermuthlich die alte teutsche Liebesgöttin *Aster*, *Oster* gewesen, indem noch ietzo die nahe dabey gelegene Feldmarck Ostrau heist. Nahe bey diesem Steine sind im Monath August 1735 die Steinkohlen entdeckt worden, indem ein Hamster aus seinem Loche mit der Erde kleine Steinkohlen ausgeworffen, worauf eingeschlagen, und das Steinkohlen-Bergwerg angelegt worden.

44. Döllnitz, in der Aue, Ritterguth und Dorff.

Eine Meile von Halle an der Liebenauischen und Zeitzischen Landstrasse an der Elster gelegen, ist halb Magdeburgischer Hoheit, aus 42 Feuerstäten bestehend, und zum Ritterguthe gehörig und halb Churfürstl. Sächsischer Hoheit, ins Stifft Merseburg zum Amt Merseburg gehörig, an welchem Antheile auch an der Elster die zu solchem Amte gehörige Mahl- und Oehl-

Müh-

Mühle und die Kirche liegt, die ein Filial von Burg-Liebenau ist. Im Magdeburgischen Antheil ist ein Gasthoff, der das Bier vom Ritterguthe nehmen muß, und eine Schmiede, im Sächsischen Theil aber eine Schencke, so Merseburger Bier verschenckt. Es wird viel und schöne Stärcke hieselbst gemacht, und viel Schweine gemästet, weshalb ein eigener Königl. Preußischer Accise-Einnehmer allda gehalten wird. Die Viehzucht ist wegen der Gräserey und Weide in der Aue auch Beyhülffe des Futters vom Stärckemachen sehr gut. Eine viertel Stunde davon nach Halle wärts ist ein Gasthoff und Giebichensteinische Zollstäte im Felde an der Strasse, so das **Dreyer-Häusgen** genennet wird, und Giebichensteinisch Amts-Bier verschenckt.

§. 2. Das Ritterguth ist Fürstl. Schwartzburgisches Afterlehn, und werden die Besitzer beliehen mit einem Siedelhofe, 9 Hufen Landes, 17 Hufen, einem freyen Hofe bey der Kirchen, und einer halben Hufen Landes darzu gehörig, item mit einem Weinberge, alles im Dorffe und Fluhr Döllnitz gelegen, item mit einem Hofe zu Lochau, mit der Fischerey in der Elster und Barnickel, item mit 2 Höfen zu Ostendorff, zu derselben Höfen einem gehöret eine Fischerey, davon giebt man jährlich 21 Neue Groschen, 16 Hüner, 7 Gänse, item die grosse Wiese und das Vorwerder, die Mittelwiese mit der Leite in der Aue, und mit der Weide hinter dem Hofe, mit der Brau-Gerechtigkeit und darzu mit den Gerichten über Hals und Hand, oberst und niederst im Dorffe und im Felde und auch in der Aue überall, ingleichen mit hohen und niedern Jagden, als weit die Fluhr gehet, und die Korben und Fleinitz-Marcken. Dieses Guth hat Curd von **Einsiedel**, Fürstl. Sächsischer Magdeburgischer Geheimer Rath zu Halle, von Otto **Weisen** käufflich an sich gebracht, so nachher Abraham von Einsiedel, und folgends Curd Abraham von Einsiedel, Oberhoffgerichts-Assessor zu Leipzig besessen, welcher letztere es an den Königl. Pohln. Geheimen Rath und Königl. Großbritannischen Oberhauptmann, Johann Friedrich Freyherrn von **Eckhart** 1737 vertauscht, dieser aber es 1739 an seinen Sohn, den Fürstl. Sachsen-Weissenfelsischen Cammer-Rath, August Friedrich von **Eckart** cediret, der es 1741 an den Königl. Preuß. Geheimen Kriegs- und Domainen-Rath Philipp Friedrich **Krug** von Nidda verkaufft. Worauf es von des Fürsten Heinrichs zu Schwartzburg Durchl. vermittelst Decreti vom 24 Sept 1742 in ein wahres Kunckel- und Erblehn verwandelt, und nach des Geheimen Raths Krug von Nidda Absterben von dessen Frau Witwe, Helenen Christianen gebohrner von **Ludewig**, nunmehr vermählten Reichsgräfin **Truchses von Waldburg** käufflich angenommen worden, die es noch besitzt. Die von Einsiedel haben das Guth in der Burg und das zu Radewell erkaufft, und zu Döllnitz geschlagen, welche auch damit verkaufft worden, und noch dabey befindlich sind, von deren jeden unter seinem Titul gehandelt wird.

45. Dösel, ein Domcapitularisch Obedientz-Dorff und Pfarrkirche.

liegt anderthalb Stunden von Cönnern und drey viertel Stunden von Wettin ausser der Landstrasse, hat 33 Feuerstäten und guten Ackerbau, eine eigene Pfarrkirche, Prediger und Schulmeister, Schmiede und Schencke, welche Bier ziehet, wo sie will. Zu der Kirche ist das Filial Dobitz eingepfarrt, aber ihr Nahme unbekannt, und ein altes Gebäude. Die Prediger an derselben, so viel Nachricht verhanden, sind folgende nacheinander: 1) Martin **Kremsier**, starb 1636. 2) Philipp Ludewig **Strohmeyer**, ward 1663 Pastor zu Cönnern. 3) Johann **Regemann**, von Schönebeck gebürtig, 1664. starb 1707. 4) Victor Christoph **Tuchtfeld** 1708. ward seiner Schwermereyen wegen 1720 abgesetzt, hat sich nachher zu den Inspiranten und Dippeln geschlagen, und ist im Lande herum gezogen. Ein mehrers von ihm ist in Walchs Religions-Streitigkeiten in der Lutherischen Kirche II Theil p. 846. und V Th. p. 1063. und denen Unschuldigen Nachrichten de Ao. 1723. 1726 und 1732 zu finden. 5) Johann Friedrich **Hövel** 1722. nach Brandenburg berufen 1735. 6) Johann David **Heidler**, Magdeburgensis, 1735. Zu denen Gerichten und deren Administration ist ein besonderer Gerichtshalter bestellet.

46. Domnitz, ein Dorff mit einer Pfarrkirche,

wird in allen Schrifften *Tumelwiz* genannt, liegt an der Halberstädter Landstrasse zwischen Halle und Cönnern, 2 Meilen von Halle und 1 Meile von Cönnern, hat 41 Feuerstäten, einen grossen Gasthoff und 2 Schmieden, und gehöret mit Ober- und Unter-Gerichten zum Adel. Winckelischen Hause zu Wettin. Die Feldmarcken sind die Domnitzer, Keyritzer, Ubes, Wehrhauser und Nehritzer-Marcken, und das Feld fast durchgehends ein ebenes, kaltes und leimigtes Feld, so doch guten Weitzen trägt. Es sind 3 Hölzer allda, davon 2 zu des Raths zu Halle Vorwerge, das dritte aber an dem Jägerhause einigen Einwohnern des Orts gehören, auf welches die Schnepfen im Frühling und Herbst ihren Zug haben; auch ist vor dem Dorfe der Bauer-Teich, welchen die Gemeinde fischet. Von dem in diesem Dorffe gelegenen Vorwerge, so vormahls ein Closterhoff des Nonnen-Closters zu Gerbstädt gewesen, und zur Zeit der Reformation von denen Grafen von Mansfeld eingezogen und an den Rath zu Halle, der es noch besitzt, verkaufft worden, ist bereits oben pag. 409. gesagt.

§. 2.

§. 2. Zu diesem Closterhofe hat die Kirche zu Domnitz und das Jus patronatus derselben gehöret, welches der Rath zu Halle annoch im Besitz hat. Es ist ein altes Gebäude, jedoch gantz fein im baulichen Wesen, besitzt 1 halbe Hufe Landes, und heist zu S. Johannis Baptistä, worzu die Kirche zu Dalena als ein Filial gehöret. Der Altar hat ehedem in der Kirche zu S. Moritz zu Halle gestanden, und ist nach der Reformation von dem Magistrat hieher geschenckt worden; statt der Orgel ist nur ein schlecht Positiv, und auf dem Thurm 3 Glocken verhanden, davon die grösseste 18, die mittlere 12, und die kleineste, so 1731 Bachmann zu Halle gegossen, 1 Centner wiegt. An dieser Kirche haben, so viel sich Nachricht findet, Prediger gestanden: 1) Nicolaus *Vopelius*, Hallensis, 1593 bis 1625, dessen Sohn Johannes ist 1625 Amtmann zu Friedeburg geworden; von 1625 bis 1640 ist keine Nachricht verhanden, und vermuthlich wegen der damahligen Kriegs-Unruhen hiesiger Gegenden kein Prediger allhier gewesen, 2) George Hoffmann 1640. hat bey noch fortwährendem Kriege viel erdulden müssen; 3) Daniel Bernstein, von Gutenberg im Saalcreyse gebürtig 1668, starb den 12 Febr. 1712 im 44 Jahr seines Amts und 85 seines Alters; 4) Christian Andreas Bernstein, dessen Sohn ward ihm 1699 substituirt, starb aber noch in selbigem Jahre am 18 October. 5) David Christian *Marci* 1712. ward aber 1717 seines Diensts wieder erlassen, doch musten ihm seine Nachfolger jährlich 50 Thaler aus denen Pfarr-Einkünften reichen, bis er 1725 zu Halle verstorben ist. 6) Gerhard *Ibbeken*, aus der Grafschafft Oldenburg gebürtig, ward Pastor 1717. und 1718 den 24 December in der Nacht von einer Diebsbande von 9 Personen überfallen, jämmerlich tractiret und beraubet; worauf er 1719 abgedanckt, in sein Vaterland gezogen, und zuletzt General-Superint. allda gewesen. 7) Joh. Gottfried Mäyer, Hallens. ein Sohn des Reg. Raths und Saltzgräfens Mäyers, ward Pastor 1720 und starb am 27 Februar. 1739 im 49 Jahr seines Alters. 8) Johann Gottfried Liefeld, aus Cönnern gebürtig, trat sein Amt am 20 Sonntag nach Trinitatis 1739 an, so er annoch verwaltet. Zur Pfarre gehören 4 Hufen Landes, davon eine beyde Gemeinden zu Domnitz und Dalena gegen Empfang 2 Tonnen Biers frey bestellen und einerndten, der Pfarrer aber die übrigen 3 Hufen selbst bestellen muß; es wird auch alhier ein Schulmeister gehalten, der 6 Morgen Acker, so Zins-Getreyde auf den Petersberg geben, samt gewissen Zehenden und gewöhnlichen Accidencien hat.

47. Dornitz, ein Dorff mit einer Filial-Kirche

zum Amt Rothenburg gehörig, von 22 Feuerstäten, darunter eine Schmiede und Gasthoff, der das Bier ziehen kan, wo er will, an der Landstrasse von Halle nach Cönnern, 3 viertel Meile von letzterm Orte gelegen; hat in uhralten Zeiten zur Grafschafft Alsleben gehöret, mit welcher es an das Ertzstifft Magdeburg gekommen, und als Ertzbischoff Friedrich das Schloß Alsleben denen von Krosigk verkaufft, nebst 16 andern Dörffern im Verkauff ausgezogen, nachher aber 1484 von Ertzbischoff Ernsten nebst Sickewitz, Golwitz, Etlau, Losewitz und Zast an Heinrich und Jürgen von Ammendorff auf Rothenburg verkaufft worden, daher es noch bey dem dasigen Amte befindlich ist. Die Kirche ist ein Filial von Kirch-Etlau, und 1714 von dem damahligen Amtmann zu Rothenburg, Paul Stechern, fast gantz neu erbauet worden, sie hat 3 Glocken, auf deren grössesten stehet: *Defunctos plango, vivos voco, fulgura frango, Anno Domini* MCCCCC, unten herum aber: Im Jahr da ich geborsten ward ich wieder umgegossen von Peter Beckern in Halle Ao. MDCCXVIII. eine Orgel, die vor kurtzen angeschafft worden, und einen eigenen Schulmeister, besitzt auch 24 Morgen Landes. Ao. 1619 hat der Herr Administrator des Ertzstiffts Magdeburg, Maragraff Christian Wilhelm, bey Dornitz eine Schmeltzhütte angelegt, weil aber bald darauf der 30-jährige Krieg eingebrochen, ist sie wieder eingegangen. Was in solchem Kriege allda vorgegangen, siehe im Ersten Theil pag. 658. §. 6.

48. Ersdorffer-Marcke, eine wüste Dorff-Marcke

zwischen Cröllwitz und Lettin gelegen, worauf beyde Dörffer nebst dem Giebichensteinischen Amts-Vieh die Trifft haben, und wegen der Hütung auf derselben 1565 ein eigener Recess aufgerichtet ist.

49. Eyßdorff, Eißdorff, ein Dorff und Pfarrkirche

zum Amte Giebichenstein gehörig, jenseit der Saale auf der Heyde, eine grosse Meile von Halle gegen Abend ohnweit Teutschenthal gelegen. Jeder Einwohner daselbst darff in seinem Hause Bier brauen, was und so viel er will, und solches ausschencken; wie dann auch ein gutes Dorffbier daselbst fällt, so am Geschmack dem Duchstein gleich kömmt, und vormahls starck nach Halle in die Amtsstadt Glaucha geführet und verschenckt worden. Das Dorff ist durch öfftere Feuersbrünste sehr heimgesucht worden, und 1718 den 22 April eine Bauersfrau und Magd, so das Vieh zu retten gesucht, mit verbrannt. Der durch Eysdorff gehende Bach, so eine kleine Mühle treibt, ist zwar sehr gering und unansehnlich, thut aber bey erfolgenden grossen Regenaussen oder starcken Schnee und jählingen Thauwetter grossen Schaden, gestalt er 1655 den 4 Februar bey geschwinden Thauwetter 53 Häuser, Ställe und Scheunen

nebst der Schule und Pfarre eingewaschen, auch 1729 im Frühjahr durch dergleichen auf 800 Gülden Schaden gethan; dieser Bach scheidet Eißdorff von **Neu-Vitzenburg**, so zum Ritterguth Bennstädt in der Grafschafft Mansfeld gehöret, und nur durch den Bach von Eisdorff und dem Magdeburgischen Saalcreyß abgeschieden ist. Die Einwohner, so weiter nichts als die Häüser, aber weder Acker noch Vieh haben, gehen nach Eisdorff in die Kirche und zur Communion, werden da getaufft und copulirt, wann aber einer stirbt, wird der todte Cörper nach Bennstädt gebracht, und allda begraben. Der Ackerbau ist ungleich und bergicht, auf letztern ist Sand und Kieß, in den Tiefen aber Moor-Erde und sumpfichte Flecken, es fehlet auch an Weide und muß das Rindvieh auf dem Stalle gehalten werden. Dieses Dorff hat in alten Zeiten dem Adelichen Geschlecht derer von *Revenungen* oder *Rebeningen* gehöret, nach deren Absterben es dem Ertzstifft als Lehnherrn ledig worden, und zum Amt Giebichenstein geschlagen worden, wiewohl auch die von Trothe zu Teutschenthal einige Lehn und Zinsen samt Zehend-Getreyde daselbst haben, damit sie 1478 von Ertzbischoff Ernsten zuerst beliehen worden. 1385 ward Gerhard und Heinrich von Reveningen von Ertzbischoff Albrechten ausser diesem Dorfe mit verschiedenen Zinsen bey Wettin beliehen. 1467 ward Heinrichen und Jürgen von Reveningen von Ertzbischoff Johanne, und 1478 Heinrich und Martin von Reveningen von Ertzbischoff Ernsten zu Mannlehn geliehen das Dorff Eyßdorff mit Gerichte und Rechte über Hals und Hand im Felde und im Dorffe, der Zehenden daselbst, nemlich 5 und ein halb Schock Scheffel Hafer und Korn, Zehend-Maaß, eine Wiese bey dem Dorffe und viele Lehnen und Zinsen im Dorffe und umliegenden Oertern.

§. 2. Die Pfarrkirche betreffend, ist dieselbe ein sehr altes Gebäude, und heist zu S. *Johannis Baptistæ*, hat einen alten zierlichen Altar, auf welchem die Bildnüße der Jungfrauen Marien in der Mitten, zur Rechten S. Johannis Baptistæ, zur Lincken S. Stephani und in denen Flügeln der 12 Apostel von Holtz geschnitzt und schön verguldet, im XV Seculo gemacht, stehen. Auf dem Thurme hangen 3 Glocken von verschiedener Grösse, doch ohne alle Inscription. Von denen Predigern können keine mehr als folgende angegeben werden: 1) M. Andreas **Lichtemann**, ward Pastor 1649, starb 1685 im 68 Jahre. 2) Christoph *Vennius* ward von Seeben 1685 hieher translocirt, starb 1687. 3) M. Johann Martin **Braun**, vorher Cantor beym Dom zu Halle, ward Pastor 1688, 1699 aber nach Alsleben an die Domkirche, und an seine Stelle der Dom-Prediger 4) M. Heinrich Julius **Trost**, welcher sich allda mit denen Kirchen-Patronen und Gerichtsherren nicht vertragen konte, anhero gesetzt, starb den 4 Sept. 1720. 5) M. Christian Balthasar **Speckhun**, vorher Feldprediger, trat an 1721 und starb den 8 Jan. 1723. 6) Benjamin **Stricker**, Berolinensis, vorher Feldprediger bey dem Alt-Anhaltischen Regiment Infanterie, ward Pastor 1723, starb den 19 May 1745. 7) Christoph Heinrich **Riemschneider**, aus Schönebeck gebürtig, vorher Prediger der Hospital-Kirche zu S. Gertraut zu Berlin, anhero berufen 1745. Zu dieser Kirche gehören auch die Kirchen zu Scherben und Langenbogen, als Filiale.

50. Eyßmansdorff, Eißmansdorff, ein Dorff mit einer Filial-Kirche

zum Amt Giebichenstein gehörig, auf fruchtbaren Boden in guten Ackerbau in der Oppinischen Pflege, mit Niemberg, Hohen, Schrentz, Tammendorff und Schwertz gräntzend, 2 Meilen von Halle gegen Morgen gelegen. Wenn sich allda jemand verehlichet, muß er den Brautzins auf den Adelichen Hoff nach Brachstedt geben. Nahe darbey liegen 2 wüste Dorffstäten **Wulckendorff** und **Schkus**, davon an ihrem Ort. Das Dorff hat eine eigene Kirche SS. Simonis & Judæ, so ein alt baufällig Gebäude mit einem kleinen Orgelwerck und 3 Glocken, und ist ein Filial von Brachstadt.

51. Felgersdorff, eine wüste Feldmarcke,

so an die Marcke des Dorffs Plößnitz stöst, und zwischen diesem Dorffe und Niemberg liegt.

52. Franckendorff, Vranckendorff, eine wüste Dorffstäte,

ist ietzo ein Anger zwischen Trebitz und Prister, gehöret zum Dorffe Syllwitz, und mit Ober- und Unter-Gerichten zum Königl. Amte Wettin. 1307 schenckte Heinrich Becker 1 Marck Zinse von 1 Hufe zu Branckendorff, so er von Rolekone von Krosigk erkaufft, an das Closter zum Neuen Werck zu Halle. de Ludew. Rel. MSC. Tom. V. p. 259.

53. Frantzigk, Vrantzigk, Wrantzigk, eine wüste Dorffstäte

zwischen Trotha, Sennewitz und Brachwitz an der Saale gelegen, und ietzo zum Dorff Trotha gehörig. Ao. 1300 übergab Wichmann von Mokrene dem Closter zum Neuen Werck eine halbe Marck an seinen Gütern zu Brantzigk und Ao. 1314 bekenneten die von Mokrene, daß alle Güter zu Wrantz dem Closter gehöreten. de Ludew. Rel. MSC. T. V. p. 260.

54. Frauendorff, eine wüste Dorffstäte

bey Niemberg, mit der Feldmarcke anietzo zu selbigem Dorfe gehörig.

55. Fra-

55. Fredersdorff, Fredegisdorff, Fridersdorff, eine wüste Dorffstäte

und Feldmarcke bey Tammendorff zu dasigen Ritterguthe gehörig; mit solchem Dorffe ist Ao. 1401 Johann, Otto und Tile von Götewitz von Ertzbischoff Alberto beliehen worden.

56. Garsene, Dorff mit einer Filial-Kirche

von 14 Feuerstäten an der Landstrasse von Halle nach Cönnern, ohngefehr eine halbe Stunde von letztern Orte gelegen. Es hat in alten Zeiten ein Adelich Geschlecht alda gewohnet, so davon den Nahmen geführet, von selbigen findet sich 1286 *Cunze de Corzene*, miles als Zeuge in Graf Ottens von Brene Schenckung einer halben Hufen Landes an die Kirche zu S. Petri zu Wettin, desgleichen war 1294 *Friedrich* Probst des Closters S. Petri auf dem Lauterberge ein Herr von Gorcene und sein Bruder Romiles. Dieser ihre Güter sind nach ihrem Absterben an die Dom-Dechaney zu Magdeburg gelanget, und im XV Seculo von Otten von Wörpzig 1414 und nachher von denen von Schennewitz besessen worden, welche sie von der Dom-Dechaney als Mannlehnguth zu Lehn getragen und 1480 an Heinrichen und Jürgen von Ammendorff zu Rothenburg verkaufft, die 1482 von Günthern von Bünau, Domdechanten, damit belehnet worden, und zwar mit 4 Hufen auf Garsener Marcke, einem wüsten Thurm mit einem freyen Hofe und einem Holtze unter dem Baumgarten daselbst gelegen. Nach der Ammendorffe Absterben ist dieses Guth an die Domdechaney apert und wieder als Mannlehn verkaufft und verliehen worden, und ist das Hammerische oder ietzige Ulrichsche Frey-Guth, am Ende des Dorffs gegen Cönnern zu gelegen, so zugleich die Gastwirthschafft treibt.

§. 2. Das Dorff selbst aber mit denen Gerichten hat im 13 Seculo denen Grafen von Reinstein gehöret, welche es nach und nach stückweise dem Closter Michaelstein geschenckt, so es 1276 dem Closter S. Moritz zu Halle vor 156 Marck verkaufft, solche Güter haben bestanden in 12 Hufen und 2 Eltesten- oder Schöppen-Hufen auf Garsener Marcke mit allen Höfen und andern Gütern zu Garsene, samt Lehnen und Zinsen, auch dem Kirchlehn, welche das Closter 1480 an Heinrich und Jürgen von Amendorff gegen andere Güter im Hällischen Felde vertauscht. Ausser dem aber hat das Closter zu S. Moritz daselbst 2 Eltesten-Hufen mit der Vogtey und dem Gerichte oberst und niederst über Hals und Hand im Felde und im Dorfe und den Dienst gehabt, damit es die von Schennewitz beliehen, welche solche Güter mit des Closters Bewilligung 1480 an die von Ammendorff zu Rothenburg verkaufft. Die von Schennewitz, Sigismund und Caspar Gebrüder, haben auch zu Garsene besessen, einen freyen Sattelhoff mit 4½ Hufen Landes, einem Baum- und Weingarten, samt Lehnen und Zinsen zu Garsene, Wetenitz, Dornitz und Sickewitz, so sie vom Ertzstifft Magdeburg zu Lehn getragen, und gleichfals 1480 an Heinrich und Jürgen von Ammendorff zu Rothenburg mit Ertzbischöfflichen Consens verkaufft, wodurch also das Dorff Garsene mit denen Gerichten und Pfarrlehn an das Amt Rothenburg gekommen, und noch bey demselbigen ist. Jetziger Zeit ist noch ein Freyguth zu Garsene, nach Halle werts bey der Kirche gelegen, so zwar dienstaber nicht steuerfrey, worauf der Kriegsrath, Johann Paul Stecher, ein schönes Wohngebäude erbauet, ob solches der alte Closterhoff oder das Schennewitzische Guth sey, ist unbekannt, dessen Besitzer, so bekannt, sind eine Zeither gewesen: Facius Kirchner, Thomas Beyer, Lorentz Müller, Bernhard Hertzog, Friedrich Hertzog, der Kriegs-Rath Stecher, als damahliger Amtmann zu Rothenburg, der das Haus erbauet, und das Guth nachher an Benedict Wilhelm von Ludewiger, Pfänner zu Halle, verkaufft, von dem es an den Hauptmann von Montgommeri, und endlich wieder an den Kriegsrath Stecher gekommen.

§. 3. Als 1713 die Königl. Preußl. Trouppen, in 11 Bataillons bestehend, aus Italien zurück kamen, wurden sie zu Anfang des Aprils im untern Theil des Saalcreyses einige Tage in die Cantonirungs-Quartiere verlegt, da dann den 4 April Marggraf Christian Ludewigs Königl. Hoheit von Berlin nach Garsena kamen, auf dem Stecherischen Guthe das Quartier nahmen, und Dero Regiment allda besahen. Den 9 April Abends kamen Se. Königl. Maj. König Friedrich Wilhelm nach Wettin, logirten bey dem Diacono Böttticher, musterten darauf folgenden Tages 5 Bataillons dieser Trouppen, als 2 von Marggraf Christian Ludewig, 2 von Anhalt-Dessau und eins von Hollstein zwischen Wettin, Deutleben und Lettewitz, speiseten des Mittags nebst dem Fürsten von Anhalt und andern Generals bey dem Marggrafen zu Garsena, blieben auch die Nacht allda, den 11 April musterten Sie die übrigen 6 Bataillons, 2 Printz Heinrich, 2 Orange, 1 Truchses von Waldburg, und 1 Graf Dohna zwischen Garsena und Dornitz, speiseten zu Mittage bey dem General Arnim zu Domnitz, besahen Nachmittags die Wettinischen Steinkohlen-Bergwercke und schliefen wieder zu Garsena. Worauf Se. Königl. Maj. den 12 früh mit dem Fürsten von Anhalt nach Halle, der Marggraf Christian Ludewig aber über Acken nach Berlin giengen.

§. 4. Die Kirche ist sehr alt, klein und ohne Orgel, hat 2 kleine Glocken, und ist ein Filial von Rothenburg, dessen Pfarrer, so offt er alhier im Filial prediget, 4 Groschen Speise-Geld bekömmt. Des Kriegs-Rath Stechers Ehegenoßin, Elisabeth, so 1715 gestorben,

liegt in dieser Kirche begraben, und hat derselben einen schönen silbernen verguldeten Kelch, 60 Thaler werth, geschenckt.

57. Garwesel, eine wüste Dorffstäte

im Rothenburgischen Felde, zum Amt Rothenburg gehörig, liegt zur Lincken der Strasse, die von Wettin nach Cönnern gehet, oberhalb und unweit des wüsten Dorffs Widenheim. Vormahls war ein freyer Sattelhoff allda, mit welchem Ertzbischoff Friedrich 1456 unter andern Gütern die von Ammendorff beliehen.

58. Giebichenstein, Dorff, Pfarrkirche und Amt

Das Dorff, so dicht am Schlosse gleiches Nahmens, eine viertel Stunde von Halle gegen Mitternacht an der Saale liegt, hat vor einigen Jahren Feuerschaden erlitten, ist aber wohl angebauet, und obgleich 48 Feuerstäten darinnen sind, so hat es doch nur anderthalbe Hufe Acker, weil alles meist lauter Häußler. Es ist eine Schmiede, ein Gasthoff und 2 Schencken darinnen, und hat die Gerechtigkeit, daß dessen Einwohner wöchentlich eine gewisse Zahl Hausbackene Brodte zum feilen Kauff auf den Marckt nach Halle bringen darff. Siehe forn pag. 558. Giebichenstein betreibet die gantze Giebichensteinische Marcke nebst den Neumärckern und dem Hirten vor dem Steinthore, welche aber davor der Kirche zu Giebichenstein von jedem Stück Vieh groß und klein jährlich vier Pfennige erlegen müssen. Sie betreiben auch die Pfingstwiese nahe am Neumarckte gelegen, die Trothischen aber haben mit ihnen die Kuppeltrifft in der Sauer-Marck über dem kleinen Anger nach Mötzlich zu. Es sind auch gute Felsen-Steinbrüche zum Mauren und Pflastern, desgleichen ein Marmorbruch um Giebichenstein herum. Von dem Königl. Amte ist bereits oben gehandelt.

§. 2. Die Pfarrkirche, so heraussen auf der Morgenseite des Dorffs auf einem Berge liegt, heist zu *S. Bartholomæi*, welche Ertzbischoff Otto 1341 gegen das Pfarrlehn zu Werben in Halberstädtischer Diœces an das Closter zum Neuen Werck vertauscht. S. Diploma in Ludew. Rel. MSC. T. V. p. 15. und Ertzbischoff Friedrich dem Closter 1452 nochmals confirmiret. Docum. No. 177. im Ersten Theil p. 731. Das Dorff Cröllwitz ist in dieselbe eingepfarret, und bekommt der Pfarrer jährlich den Garben-Zehenden von 34 Hufen, meistentheils von Hällischen Bürgern, so Aecker in der Giebichensteinischen Marck besitzen. Die Kirche ist vor einigen Jahren, ausser dem Thurm, von Grund aus in Form einer Creutzkirche neu gebauet, mit Ziegeln gedeckt, und auf das Creutze ein grosser schwartzer Adler mit verauldeter Crone gesetzt worden. Inwendig ist die Decke mit Stuccatur-Arbeit gezieret, hat artige Emporkirchen, Kirchenstübgen und einen Altar, über welchem die Cantzel angebracht, gegen derselben über an der Abendseite ist eine ansehnliche künstliche Orgel, welche der zeitige Beamte, der Kriegs- und Domainen-Rath, Johann Christoph Ochse, mit Angebung des alten Wercks auf seine Kosten durch den Orgelbauer Contius zu Halle vor kurtzen gantz neu verfertigen lassen, und am Lichtmeßtage 1743 zum erstenmahl gespielet worden. Sie hat 22 Register, ein Haupt-Clavier: Principal 8 Fuß, Rohrflöte 8 F. Quintadena 8 F. Trompete 8 F. Bordun 16 F. Gemshorn 4 F. Octave 4 F. Waldflöte 2 F. Quinte 3 F. Mixtur 4fach, Octave 2 Fuß. Im Ober-Clavier: Principal 4 F. Rohrflöte 4 F. Gedackt 8 F. Octave 2 F. Spitzflöte 1 F. Naßat 3 F. Mixtur 3fach. Im Pedal: Posaunen-Baß 16 F. Principal-Baß 8. Subbaß 16 F. und Nachthorn 4 Fuß. Ueberdem finden sich auch oben auf jeder Ecke der Orgel eine Paucke, welche von denen dabey stehenden Engeln geschlagen werden, dabey andere Engels-Figuren ihre Trompeten bald an- bald absetzen. Oben sind 2 Cymbelsterne und oben darauf 2 grosse schwartze Adler, die die Flügel bewegen. Auf dem Thurme hängen 4 Glocken, die grösseste ist 1746 zersprungen und 1747 wieder von neuen gegossen, 25 Centner schwer, mit der Aufschrifft: *Imperante FRIDERICO II. Rege Prussiæ Augustissimo hæc campana, veteri rupta denuo conflata est cura Joan. Christ. Ochsii, Diœces. Giebichenstein. hoc tempore Præfecti summi, Anno MDCCXLVII.* Fridrich August Becker goß mich in Halle. Oben herum im Crantz die Worte des 150 Psalms, Lobet den HErrn in seinem Heiligthum ꝛc. Die andere 17 bis 18 Centner hat den Ton G und klingt eine Quarta höher als die erste, hat vordem auf der Capelle auf dem Schlosse Giebichenstein gehangen, ist 546 Jahr alt, wie die darauf befindliche Aufschrifft bezeuget: *Anno incarnationis domini M. CCIIII. Regnante Ludolfo Archiepiscopo fusum est vas h.* Die kleinern sind eine von 7 bis 8, und die andere 5 bis 6 Centner schwer, auf der grösseten stehet: *Ex hoc nunc sit nomen domini benedictum 1521.* die kleineste aber hat keine Aufschrifft, doch sehr alt, wie aus ihrer Formie und dem Gusse zu urtheilen. In der Kirche unter dem Orgelchor ist in der Wand Hans von Seidlitz, Ertzbischöffl. Magdeburgischen Hofraths, der 1552 gestorben, Epitaphium von Meßing, eines Centners schwer mit alten teutschen Reimen. Desgleichen unter dem Thurm in einem Gewölbe des Ober-Amtmann, Johann Brandisens, und aussen am Thurm gegen Mitternacht des Ober-Amtmann Daniel Lohsens Begräbnüsse und Epitaphia. Auch stehen daselbst an der Mauer noch 2 alte Leichensteine, die sonst in der Kirche gelegen, auf welchen geharnischte Ritter mit ihren Wapen in Lebensgrösse in Stein ausgehauen, auf dem einen stehet rings herum: Anno Domini MCCCCLXXIIII uf Montag nach Bonifacii ist vorscheiden Hermann Kotze dem

Gott

Gott gnädig sey, und auf dem andern: Anno 1560 den 3 Octob. starb zu Halle der Gestrenge und Ehrenveste Leonhart Kotze der hie begraben ist, dem G . . . An dieser Kirche haben als Prediger nacheinander gestanden 1) Wolffgang **Hoffmann**, der erste Evangelische Prediger bis 1560. 2) M. Andreas *Bophelius* von 1560 bis 1592. 3) M. Johann **Hahn** von 1598 bis 1600. 4) M. Andreas **Heyler** von 1600 bis 1634. 5) M. Christian **Hahn** von 1634 bis 1636. 6) Samuel *Cuno* von 1636 bis 1654. 7) George **Taust** von 1654 bis 1685. ihm wurd substituirt 8) sein ältester Sohn Christoph **Taust** 1681, starb 1683. Darauf 9) sein zweyter Sohn George **Taust** 1683, succedirte völlig 1685 und starb 1720. 10) Johann Christoph **Kühns**, Burgensis, vorher Feldprediger beym Fürstl. Alt-Anhaltischen Regiment zu Fuß, nachher Diaconus auf dem Neumarckte, ward Pfarrer alhier 1724. Sonst findet sich im Kirchenbuche, daß seit 1654 zu Giebichenstein 42 Executiones vorgegangen, 22 decolliret, davon 4 aufs Rad gelegt, 6 gerädert, 10 gehenckt, 3 verbrannt und 1 gesäckt worden. In der Contagion 1682 sind zu Giebichenstein 143 und zu Cröllwitz 66 Personen gestorben.

59. Gimritz, ein Vorwerg

dicht bey Halle an der hohen Brücke gelegen, dem Rath zu Halle gehörig, davon ist sorn p. 403 nachzusehen.

60. Glintz, eine wüste Dorffstäte

hinter Schlettau gegen Abend nach Hohen-Etlau zu gelegen.

61. Gnölbzig, Gnölbs, Ritterguth, Dorff und Filial-Kirche,

liegt jenseit der Saale an derselben, eine halbe Stunde oberhalb Alsleben zum Saalcreyse gehörig, das Dorff hat 24 Feuerstäten und eine Schencke, die Bier ziehen kan, wo sie will, der Ackerbau ist gut, auch allda gute Weide und Viehzucht, auch wohnen einige Fischer allda, die ihr Gehege in der Saale haben. Die Kirche ist ein Filial von Nelben, heist zu S. Moritz, und hat 9 Morgen Kirchen-Acker.

§. 2. Das Ritterguth hat 1376 Otto von **Glum**, und hernach das Geschlecht derer von **Krosigk** über 200 Jahr gehabt. Ao. 1495 besaß es Eschwin von Krosigk, 1576 ward es unter Gebrüdern getheilet, und mit dem Inventario auf 15000 Rthl. bey der letztern Theilung, 1649 aber nur auf 10000 Rthl. angeschlagen. Die vornehmsten Pertinentien davon sind Fürstl. Anhaltische Seniorat-Lehn. 1673 ist dasselbe cum decreto alienandi von Siegfried Dittloffs von Krosigk Vormunde an Günthern von **Bünau** den ältern auf Baren verkaufft worden, von dem es 1702 der von **Oelßnütz** aus Staßfurt ertauscht, und es nachgehends dem Kriegs-Commissario Heinrich von Krosigk auf Alsleben wieder verkaufft, dessen Sohn der Obriste Hans George von Krosigk es annoch besitzt. Das Dorff Gnölbzig gehöret mit Ober- und Unter-Gerichten zum Ritterguthe, so auch einige Cabelleute allda hat, die Anspänner und Cossaten aber müssen die Spann- und Hand-Dienste zum Ritterguthe Pießdorff leisten. Es findet sich, daß die von Ammendorff 1472 ein klein Ritterguth zu Gnölbzig gehabt, so vorher die von Hedersleben besessen, solches hat ihnen Ertzbischoff Johannes in Erbzinsguth zu verwandeln auf ihr Ansuchen vergönnet.

62. Gömmritz, insgemein Gimmeritz genannt, ein Dorff und Pfarrkirche,

hat in uhralten Zeiten **Preternick** geheissen, und hat zur Grafschafft Wettin als ein Afterlehn gehöret; liegt eine starcke Meile von Halle an der Wettinischen Strasse, und wird eigentlich in 4 Theile unterschieden; 1) **Gömritz** insonderheit, liegt in der Mitten, 2) **Langendorff** nach Süden im Grunde, 3) **Nösselitz** gegen Mitternacht, darinnen auf dem Berge die Kirche stehet, welche 3 ietzo das Dorff Gömritz, so zum Amt Giebichenstein gehöret, ausmachen, und nur durch einen kleinen Bach, von dem 4) **Raunitz** geschieden wird, welches ein besonderes Dorff ist, und zum Amte Wettin gehöret. In uhralten Zeiten hat Gömritz einem ausgestorbenen Adelichen Geschlecht derer von **Preternick** gehöret, welches dasselbe im XIII Seculo an das Dom-Capitul zu Merseburg, dieses aber hinwieder 1307 an das S. Moritz-Closter zu Halle verkaufft. In diesem Dorffe hat das Closter zmahl des Jahrs, Ostern, Michaelis und Trium Regum **Gericht** gesessen, da die Geschickten des Closters von denen Besitzern dreyer freyen Elteſten- oder Schöppen-Hufen freyes Futter und Mahl bekommen. Die Unterthanen dieses Dorffs sind zu Halle befreyet von allen **Zöllen**, gleich Bischdorff und andern ehemaligen Unterthanen des Moritz-Closters; wenn einer derselben, so ein Witwer oder Witwe, sich wieder verheyrathet, giebt er dem Closter (ietzo der Königl. Stifftschreiberey) am Hochzeittage bey Sonnenschein und Ritzschart-Strafe 3 Schilling Pfennige oder 4 gute Groschen, eine Jungfer oder lediger Geselle aber nur 1 **Brautschilling** oder 16 Pfennige, so der **Mägde-Pfennig** genannt wird. Desgleichen wann ein Hauswirth oder Hauswirthin verstirbt, sind die Erben schuldig, dem Closter (ietzt der Stifftschreiberey) zu geben 8 Silber-Groschen, das ist genant worden **Gut-Recht** oder **Lehn-Recht**, es hat sich auch keiner ohne Erlaubnüß des Closters aus dem Dorffe wenden dürffen, bis er dem Closter Abtrag gethan, denn sie sind (wie die alten Registraturen des XV Seculi lauten) **Wunkern** genannt, Ausser dem muß ein jeder den Michaelis-Tag bey Sonnenschein und Ritzschart-Strafe 2 Pfen-

niae von jeder Hufe, die **Miße-Pfennige** genannt, und auf Mariä Lichtmeß 2 Faßnachtshüner geben. Cardinal Albrecht, als er das Neue Stifft zu Halle anlegte und das Moritz-Closter demselben incorporirte, schlug anfangs dasselbe darzu, daher auch noch die Lehnen und Zinsen samt andern Abgaben bey der Stifftschreiberey sind; das Dorff selbst aber mit Gerichten und Diensten ist nach Zergehung des Neuen Stiffts zum Amt Giebichenstein geschlagen worden, dabey es noch befindlich ist.

§. 2. Auf der Wettiner Seite über Gömritz finden sich noch alte *Rudera*, Füllmunde und Merckmahle eines ehedem allda auf einem hohen Felsen gestandenen Schlosses, Kirche und Dorfes, wovon noch etwas von einem Altare zu spüren, daselbst soll 1651 ein Hirte eine goldene Kette, so etwas aus der Erde hervor geraget, und gantz schwartz und schmutzig ausgesehen, gefunden haben, nnd wird diese wüste Stäte **Brüterling** genannt. Ohnweit davon an der Strasse nach Halle zu, eine viertel Stunde von Gömritz, sind auf dem grossen Berge, so der **lange Hüen** heist, 1733 drey alte Heyden- oder so genannte **Hünen-Gräber** gefunden worden; das erste zur Rechten der Strasse von Gömritz nach Halle, liegt vom Abend gegen Morgen, bey nahe 300 Elen lang, hoch mit Erde erhoben, stehet in einer geraden Linie, als ein **Stollen oder steinerner Sarg**, in welchem sich der Länge nach nacheinander viel **Urnen**, theils gantz, theils zerschmettert befunden. Das andere und dritte **Hünen-Grab** ist jenem gleich gegen über, auf der andern Seite gegen Morgen in denen Adelichen Winckelischen Gerichten, und eben so beschaffen, wie das erste, auch von gleicher Länge und Höhe; so, daß alle drey miteinander im **Triangel** liegen, oder gleichsam ein **Kleeblat** ausmachen; ausser dem werden in denen Aeckern gegen Morgen nach dem Petersberge hinwärts liegend von Zeit zu Zeit viele **Urnen** gefunden.

§. 3. Die **Pfarrkirche** heist zu *S. Georgen*, liegt im mitternächtlichen Theil des Dorffs, Rößels, auf einem hohen sandigen Berge, ist sehr alt, 1483 erbauet, mit Schiefer gedeckt, und baufällig. 1729 ist eine 4füßige Orgel mit 8 Registern hinein geschafft. Auf dem Thurme sind 3 sehr alte Glocken, davon die gröste etliche 40 Centner schwer, und ehedem zu Podelsee auf dem Kirchthurme gehangen. Von denen Predigern, so an dieser Kirche gestanden, sind bekannt 1) M. **Schneider**, ist 1638 von da weggezogen, und folgends wegen des Krieges bis 1648 kein Prediger allda gewesen, sondern die übrige Gemeinde von dem Pastor zu Syllwitz mit versorget worden; 2) M. Daniel **Schütze** 1649, ward Pastor zu Niemberg 1653. 3) Michael **Völcker** 1654. † 1669. 4) Tilemann **Bencker** 1670. † 1672. 5) Samuel **Seysing** 1672. † 1711. 6) Christoph **Naue**, Alslebiensis, 1712. der zuletzt etliche Jahr blind gewesen, und doch sein Amt verrichtet, starb in hohen Alter 1750.

63. Görbitz, Görwitz, Dorff und Filial-Kirche

ist ein kleines nur aus 7 Feuerstäten zum Amt Wettin gehöriges Dorff, 1 Stunde davon nach dem Petersberge zu gelegen; hält mit Raunitz einen Hirten zusammen, und betreibt die Görbitzer und Raunitzer Marcke, auch die Zuschtauer zur Kuppel. Die Kirche ist ein Filial von Syllwitz, davon nichts besonders zu melden, und werden die Kinder nach Lettwitz in die Schule geschickt.

64. Görzig, ein Dorff im Anhalt-Cöthenschen,

allwo ein Guth mit einer Hufe Landes befindlich, welches, so viel Haus, Hof und Garten betrifft, mit aller Hoheit und Gerichten zum Amte **Petersberg** gehöret, dahin es steuret, lehnet und zinset.

65. Gödlitz, Götelitz-Marcke, eine wüste Dorffstäte und Marcke

zwischen Spickendorff und Brene, von 12 bis 13 Hufen, alle in des Amts **Giebichenstein** Ober- und Erb-Gerichten, ist Dienstfrey. 1554 hat sich allda einer gehangen, welchen das Amt abnehmen lassen.

66. Götewitz, ein Dorff,

so nicht gar zu groß und dicht bey Dammendorff gelegen, zu welchem Ritterguthe es auch mit Ober- und Unter-Gerichten, Diensten, Lehnen und Zinsen gehöret, ist 1750 in der Erndte von Grund aus weggebrannt. Es ist vor dem von einem Adelichen Geschlecht besessen worden, das davon den Nahmen geführet, und gegen das Ende des XV Seculi ausgestorben, davon die letzten *Cone* und *Oswald* von **Götewitz** Gebrüdere gewesen.

67. Golwitz, ein Dorff

dicht bey Cönnern, dahin es eingepfarrt, nach Halle wärts gelegen, von 18 Feuerstäten und einem Gasthofe; hat sonst guten Ackerbau, Weyde und Viehzucht gehabt, so aber zeither durch das Bergwerck sehr ruiniret worden. Es hat ehedem zur Grafschafft Alsleben gehöret, ist aber, als das Schloß Alsleben an die von Krosigk gediehen, davon mit ausgezogen, und 1484 von Ertzbischoff Ernsten nebst andern Dörffern an die von Ammendorff zu Rothenburg verkaufft worden, bey welchem Amte es annoch mit Ober- und Unter-Gerichten ist.

68. Gottentz, Goddentz, ein Dorff,

zwey Meilen von Halle und 1 von Landsberg gelegen, aus 29 Feuerstäten bestehend, gehöret mit Ober- und Unter-Gerichten, so viel das Dorff betrifft, zum Ritterguthe Lochau, und ist nach Oßmünde eingepfarret. Hat eine Schmiede und Schencke und starcken Ackerbau, auch die Koppeltrifft in die angräntzenden Sächsischen Felder. Im Gottentzer Felde liegen 2 wüste Dorffstäten, **Kritzene** und **Rintzschöna**, so beyde noch ihre Anger haben. Das Geschlecht derer von **Gottentz** hat solches als seinen Stammsitz besessen, welches mit Herbord von Goddentz 1394 ausgestorben, worauf es an die von **Bendorff** kommen, und folgends Hans von Dießkau bey des letztern solches Geschlechts Jacobs von Bendorff, Domherrns zu Merseburg Zeiten die Anwartschafft darauf bekommen, welcher es ihm auch noch bey seinem Leben abgetreten, und dieser 1477 damit beliehen worden. 1675 ermordete eine Bauerfrau, die sich von ihrem Bräutigam vor der Hochzeit schwängern lassen, ihr zu frühzeitig gebohrnes Kind, und wurde auf dem Anger zu Gottentz mit dem Schwerdt gerichtet. 1721 brannten 11 Höfe allda ab, und 1739 erschlug ein Bauer aus Schwätzsch eine Bauers-Witwe aus Gottentz zwischen Oßmünde und Gottentz, und nahm ihr das Geld, so er ihr selbigen Tages im Amte auszahlen müssen, ward deshalb zu Giebichenstein gerädert.

69. Gottgau, eine wüste Dorffstäte

bey Löbegün, worauf anietzo die Salpeterhütte stehet, gehöret der Stadt Löbegün.

70. Granau, ein Giebichensteinisch Amts-Vorwerg

auf der Heyde ohnweit Nietleben, weiter hinaus am Eislebischen Wege gelegen, hinter welchem nach Bennstädt zu die Nietlebische Kirche gantz allein im Felde liegt, dabey vorzeiten das Dorff Granau, zu welchem diese Kirche gehöret, gestanden hat, von welchen man noch einen Brunnen und einige alte Füllmunde siehet. 1454 hat das Dorff Granau noch gestanden, als zu welcher Zeit es von Henning Strohbarten Ertzbischoff Friedrichen abgetreten worden. S. im Ersten Theil pag. 140. Wann es wüste geworden, ist unbekannt, aber ietzo ein schönes Amts-Vorwerg mit einer starcken Schäferey und guten Wirthschaffts-Gebäuden.

71. Greubitzsch, eine wüste Dorffstäte und Feldmarcke

bey dem zum Ritterguthe Beesen an der Elster gehörigen Dorfe Peissen, dahin sie auch anietzo gehöret.

72. Grimme, eine wüste Dorffstäte

ebenfals bey Peissen, wohin auch ietzo die Feldmarck gehöret.

73. Grintzena, eine wüste Feldmarck,

bey Schwertz gelegen.

74. Gröbers, eine wüste Dorffstäte

bey Nauendorff unter dem Petersberge gelegen; wird in Marggraf Conrads Schenckungs-Briefe an das Closter Petersberg Ao. 1156 Grogere genannt.

75. Gröbers, ein Dorff,

in alten Briefen Groberwize genannt, 2 Meilen von Halle an der Leipziger Landstrasse gelegen, von 20 Feuerstäten ins Amt Giebichenstein gehörig, welches daselbst auch eine Zollstäte hat. Es ist keine Kirche darinnen, sondern das Dorf nach Oßmünde eingepfarret, hat schönen Ackerbau, aber keine Viehweyde, als welches auf dem Stalle gefüttert werden muß, eine Schmiede und Gasthoff, der das Bier vom Amte ziehen muß. Das Dorff hat grossen und sehr öfftern Brandschaden erlitten, daher es insgemein nur Branddorff genennet wird; im XV Seculo ist es denen Hacken vor 200 Gfl. versetzt gewesen, welche Geisler von Dießkau mit Ertzbischöfflichen Consens abgefunden, von dessen Erben es wieder zum Amt eingelöset worden. Ohnweit davon im freyen Felde an der Sächsischen Gräntze ist ein Hügel, der Bornhöck genannt, dabey eine wüste Dorffstäte gleiches Nahmens, so bereits 1353 wüste gelegen, der Bordenhoick geheissen, und von dem Abt des Closters S. Petri in der Altenburg zu Merseburg Theoderico nebst dazu gehörigen Gütern vor das Closter erkaufft worden.

76. Groitsch, ein Dorff

an der Götzschau 1 Meile von Halle gelegen, zum Amt Giebichenstein gehörig, und in die Kirche zu Teiche eingepfarrt, in alten Briefen Groitz, Groitze genannt, scheinet den Nahmen von Grütze zu haben, und hat vor Alters dem Closter Petersberg gehöret, welches einen Closterhoff allda gehabt. 1207 hatte Otto von Puch auch Güter daselbst, und verkaufte davon 4 Hufen Landes an das Closter. Das Freyguth hat zu des Administratoris, Marggraf Joachim Friedrichs Zeiten, der Secretarius Paul Hahn zu Halle erbauet, welches nachgehends der Fürstliche Hoffmarschall von Schwartzenholtz mit zierlichen Gebäuden vermehret.

77. Groß-Kugel, ein Dorff, Pfarrkirche und Post-Station,

liegt drittehalb Meilen von Halle an der Leipziger Landstrasse hart an der Sächsischen Gräntze, welche 1558 zwischen Sachsen und Mägdeburg durch einen Recels (Doc. No. 106. im Ersten Theil p. 285.) reguliret worden, zu dessen Andencken gleich hinter den Dorffe an der Landstrasse eine alte steinerne Seule mit einen Crucifix stehet, welche die Scheidung zwischen dem Churfächsischen Merseburgischen und Mägdeburgischen Gräntzen macht; allwo sich 2 Reichs-Creyse, der Ober- und Nieder-Sächsische scheiden. Das Dorff bestehet aus 27 Feuerstäten, 1 Schmiede, Gasthof und Schencke, die das Bier vom Amte nehmen müssen, hat auch viel Ackerbau, der aber nur mittelmäßig und etwas sandig ist. Seit Anfang dieses Seculi ist allda ein **Gräntz-Postamt** und Post-Wechsel auf dem Leipziger Post-Cours angeleget worden. Die **Pfarrkirche** heist zu **S. Moritz**, ist ein altes Gebäude, und hat kein Filial, die Prediger, so an derselben nach einander gestanden, sind: 1) Nicolaus **Großkopf** 1533. 2) Sebastian **Hedanus** 1540. 3) Ambrosius **Stahl** 1543. 4) Christian **Hartwig** 1584. 5) M. Samuel **Dietrich** 1594. 6) M. Christian **Scumius** 1607. 7) M. Mathäus **Fischer** 1625. 8) N. **Schmid.** 9) M. Paul Christian **Spiegel**, Hallensis, des Scabini D. Paul Spiegels Sohn, der sehr einfältig und offenhertzig gewesen 1643. 10) Adam **Bossart**, Osmündensis. 11) M. Daniel **Schütze** ward Diaconus auf dem Neumarckte 1693. 12) Christoph Andreas **Roth**, zuvor Pastor zu Friedersdorf bey Berlin, alhier 1693 † 1720 hat eine Streitschrift wider den Pater Archdekins und P. Barthol Christelius herausgegeben. 13) David Malachias **Siebenhaar**, Magdeburgensis, 1721. Zur Pfarre gehören 2 Hufen Acker, 30 Schock Matcken-Getreyde und etwas Zehend. Mit Feuersbrünsten ist das Dorf sehr heimgesuchet worden, als 1683 da fast das gantze Dorf eingeäschert worden, 1718 um Pfingsten, da das halbe Dorf weggebrannt, 1719 binnen 2 Monathen 2 mahl, da etliche Häuser und Scheunen, und 1720 am ersten Advent, da die eine Seite des Dorfs, 1743 den 30 April da etliche Scheunen und Ställe, und 1745 den 12 Oct. durch angelegtes Feuer fast das gantze Dorf im Rauch aufgegangen. 1721 im Nov. ist ein alter Einwohner Severin Gietler von seinem Knechte, der bey ihm im Bette gelegen, des Nachts erwürget und mit den Händen erstickt, der Thäter aber das folgende Jahr zu Giebichenstein gerädert worden.

78. Grube, eine wüste Dorffstäte

ohnweit Strentz-Nauendorff, von diesem Dorffe gegen Mittag gelegen.

79. Gutenberg, Dorff, Pfarrkirche und Ritterguth,

liegt an der Götsche, etwa dreyviertel Meilen von Halle an Ostrauischen Wege, hat guten Ackerbau, welcher vor andern Dörffern gute und zeitige Erbsen aus Erfurter Saamen trägt, so die Einwohner mit guten Nutzen zu Halle versilbern, daher das Dorff schertzweise das Schotendorff pflegt genennet zu werden. Vor alters sind 2 Oerter dieses Nahmens gewesen, davon das eine bey Tornau gelegen. Die beyden Schencken im Dorfe gehören der Kirche, und sind ihr bestes Einkommen, indem die Schencken derselben von jedem Faß Bier eine gewisse Niederlage erlegen müssen. Die Kirche heist zu S. Nicolai, liegt mitten im Dorfe auf einem hohen Berge, um welchen rings herum die Adelichen Hofe und Bauerhäuser herum gebauet sind; sie ist ein altes Gebäude, inwendig aber hübsch ausgebauet, der Altar 1730 neu verfertiget und in selbigen die Cantzel mit angebracht, hat eine kleine Orgel und 3 Glocken, auf deren mittelsten der Nahme Jesus Maria nebst der Jahrzahl 1507 stehet. Es gehöret kein Filial darzu, die daran gestandene Prediger, so viel sich Nachricht findet, sind folgende: 1) M. Johann **Siegfried** 1601 † 1611. 2) Wilhelm N. 1612 † selbiges Jahr wieder. 3) Martin **Köppe** 1617. 4) Johann **Bencker** von Groß-Küschow gebürtig 1622 kam folgends nach Seben. 5) Daniel **Bernstein**, Hallensis, 1624 † 14 May 1670 æt. 83. 6) Martin **Angerstein** 1670 † 20 Dec. 1692. æt. 59. 7) Johann Tilemann **Böhme** aus Elbingerode gebürtig, vorher Substitutus zu Brachstedt, Pastor alhier 1693, kam 1717 nach Oppin, allwo er den 16 Dec. 1727 verstorben. 8) Augustus **Wolf**, Hallensis, ein Sohn des Calefactoris beym Stadt-Gymnasio, ward 1717 Pastor. Rund um das Dorf ist etwas Holtz und Buschwerck, so aber mehrentheils zu denen Adelichen Gütern gehöret. Das Dorf aber selbst gehört mit Ober- und Unter-Gerichten zum Amt Giebichenstein, wie dann auch die Rittergüter Amtsäßig sind, jedoch aber haben Se. Königl. Maj. das eine, so der General von Rettberg besitzt, schriftsäßig gemacht und ihm die Erbgerichte beygelegt.

§. 2. In uhralten Zeiten hat eine Adeliche Familie hier gewohnet, die sich von diesem Dorf geschrieben. Davon finden sich *Wernherus de Godemburg*, Domherr der hohen Stifts-Kirche zu Magdeburg, 1257 und 1268. de Ludew. Rel. T. II. p. 232 & T. XI. p. 576. *Ludolphus de Godenberg*, 1209 in Leucf. Antiqu. Præmonstr. p. 44 und 1218 eben derselbe aber de Gutenberch geschrieben in Ludew Rel. T. II. p. 213. *Hans* von Gutenberg war 1371 alhier seßhaft, *Otto* von Gutenberg sein Sohn, der 1376 war der letzte des Geschlechts. Nach solcher Zeit sind die Güter an die von Hacke gelanget, und 1467 Friedrich, Heinrich und Wentzel Gebrüdere Hacken von Ertzbischoff Johanne beliehen zu Gutemberg mit 3 freyen Sattelhöfen mit Garten und Gehecke und 18 Hufen darzu gehörend, samt dem Kirchlehn, Wiesen, Zinsen und andern

Zubehö-

Zubehörungen. Die von Hacken hatten diese 3 Sattelhöfe zusammen gezogen, und verkauften davon 1477 Gebhard Schillingen, der bereits einen Gutenbergischen Sattelhof besaß, das Kirchlehn mit den Baumgarten und 13 freyen Hufen, 4 Wiesen, samt vielen Zinsen; nachgehends ist dieses wieder an die Hacken gekommen, von welchen es Hans Hacke 1654 an Christoph von Bölzig, dessen Söhne Joachim und Carl von Bölzig hinwieder an Wolf Dietrich von Röbern, und dieser 1620 an Erichen von Rabiel verkaufte, weil aber der von Rabiel die Zahlung nicht leisten konte, hat es der von Röder wieder an sich genommen, und dessen Nachkommen es geraume Zeit besessen. Anjetzo aber besitzt dasselbe der Königl. Preuß. General-Maior Arnold von Rettberg. Das andere Ritterguth hat Henze von Trothe von Wentzel-Hacken erkauft und ist 1500 von Ertzbischoff Ernsten beliehen worden mit 1 freyen Wohnhofe, mit 1 Garten, 1 freyen Hof Lindenaus Hof mit dem Gehecke halb, samt 13 freyen Hufen Landes, und vielen Zinsen. Von dessen Nachkommen haben Braun und Tobias von Trotha solches 1606 an Wolf Dietrich von Röder, und dieser hinwieder 1615 an den von Reichard verkauft, anietzo aber besitzet es der Amts-Rath Winckler.

80. Hagendorff, eine wüste Dorffstäte

in der Aue über der Elster ohnweit Burg bey Radewell, ist schon vor dem 30jährigen Kriege wüste gewesen, und haben sich wegen des daselbst befindlichen vielen Gebüsches in solchem Kriege öfters die feindlichen Partheyen allda aufgehalten.

81. Hardorff, ein Dorff

von 16 Feuerstäten, zum Amt Giebichenstein gehörig, anderthalb Meilen von Halle nach dem Petersberge hinwarts gelegen, ist nach Oppin eingepfarrt, und hat eine Schencke, so das Bier aus dem Amte nehmen muß. Es ist vor alters Harringsdorff, Hardisdorff, Haringdorff genennet worden, und findet sich 1300 Tilecke de Hardestorp als Zeuge in Ertzbischoffs Burchards Briefe; Leuckfeld Antiqu. Præmonstr. Coen. Gratia Dei p. 76. Das Dorff ist 1689 und 1729 vom Wetter entzündet und abgebrannt.

82. Heydendorff, eine wüste Dorffstäte und Marcke

ohnweit Großkugel, davon das Dorff im 30jährigen Kriege verbrannt und verwüstet worden seyn soll.

83. Hogen oder Hohen, ein Dorff

zum Amt Giebichenstein gehörig, und nach Brachstädt eingepfarrt, von 11 Feuerstäten, davon die Schencke das Bier vom Amte nehmen muß. Hat guten Ackerbau, aber aus Mangel der Weide nur mittelmäßige Viehzucht. Vormahls hat ein Adeliches Geschlecht davon den Nahmen geführet, und findet sich 1333 einer Aspelan de Hogen. Unweit davon ist ein Berg, der oben breit ist und Anzeigung eines daselbst vor Zeiten gestandenen Schlosses oder Gebäudes giebt, davon das Dorf den Nahmen zu haben scheinet.

84. Hohen Etlau, ein Dorff mit einer Filial-Kirche,

von 33 Feuerstäten, 1 Stunde von Cönnern und 3 Meilen von Halle, ohnweit der Bernburgischen Landstrasse gelegen, gehört dem Stifte S. Nicolai zu Magdeburg. Es ist eine Schmiede im Dorffe, desgleichen eine Bachmühle und Schencke, welche das Bier holet, wo sie will. Die Kirche ist sehr alt und baufällig, hat 3 Glocken und eine Orgel, und ist ein Filial von Mittel-Etlau, dahin auch die Kinder in die Schule gehen.

85. Hohenthurm und Rosenfeld, Ritterguth, Dorff und Pfarr-Kirche.

Hohenthurm liegt anderthalb Meilen von Halle gegen Morgen an der Landsbergischen Strasse, ist mit Rosenfeld dergestalt vereiniget, daß beyde fast vor eins zu rechnen, und bestehen aus 71 Feuerstäten, nemlich 16 in Hohenthurm Magdeburgischer und 55 in Rosenfeld Churfächsischer Hoheit. Hohenthurm führet ohnzweifel den Nahmen von dem auf dem Adelichen Hofe befindlichen grossen Thurme, welcher von Bruchsteinen aufgeführet, und längstens im XII Seculo wo nicht eher erbauet ist, so die Anzeige einer alten Burg, die vermuthlich zu Caroli IV. Zeiten zerstöret worden. In Hohenthurm ist die so genannte Berg-Schencke, so dem Adelichen Hofe gehöret, allwo auch das Geleite abgegeben wird; in Rosenfeld ist auch eine Schencke, und müssen beyde das Bier vom Gute nehmen, auch über den Preiß des Biers dahin eine gewisse Niederlage entrichten. Das Bier ist vordem der **Eselsblecker** genennet worden, weil das Wasser zum Brauen mit Eseln den Berg hinan getrieben werden müssen; das ietzo aus einem auf dem Ritterguthe befindlichen 40 Elen tief in den Felsen gehauenen Brunnen herauf getrieben wird. Ao. 1272 vereignete M. Dietrich zu Landsberg 4½ Hufen zu Hohenthurm an das Nonnen-Closter S. Georgen, so dasselbe Henr. von Landsberg abgekauft. S. Doc. No. 242. im I. Th. p. 815. Der Ort hat verschiedentliche grosse Feuersbrünste erlitten, als 1663 den 8 Oct. sind durch Verwahrlosung eines blinden Weibes 13 Höfe mit allen Gebäuden und Vorrath abgebrannt. Ao. 1683 den 28 April ist ein grosses Feuer, darinnen das Adeliche Vorwerck, die Pfarre und 10 Höfe mit allem Vorrathe auch einem kleinem Kinde verbrannt, zu Hohenthurm durch einen daselbst im Quartier liegenden Brandenburgischen Soldaten boßhafter weise

angelegt worden, der auch davor seinen verdienten Lohn bekommen. 1686 am Sontag Oculi des Abends ist abermahls zu Hohenthurm ein Feuer ausgekommen, durch welches 11 Höfe abgebrannt; ist aber nachher alles wieder erbauet worden.

§. 2. Die Kirche, so im Bezirck des Ritterguths mit stehet, ist sehr alt, und noch aus denen catholischen Zeiten übrig, auch bereits 1385 eine Kirche allda gewesen, auf dem Thurme hangen 3 Glocken, davon eine 1475 gegossen ist, und gehöret das Jus patronatus zum Ritterguthe; darneben ist das Adeliche Begräbnüs von Steinen gewölbet, in welchen einige Rauchhauptische und andere Adeliche Leichen ruhen, gegen dessen Eingang über angeschrieben ist: Felix Respublica, in qua, qui imperant, Deum timent. Die an derselben gestandene Prediger sind; 1) Balthasar **Pertsch**, der erste Evangelische Prediger 1555 berufen. 2) Christian *Pyrlæus* † 9 Jan 1622. 3) Martin *Koppius* † 19 Jun. 1641. 4) Joachim *Koppius* † 12 May 1661. 5) Paul **Richter**, ward 1663 wegen Schwärmerey und übler Aufführung removirt. 6) Johann **Richter**, ward 1682 Pastor zu Glauche. 7) Sebastian **Hermann** † 29 Sept. 1687. 8) Michael **Krotsch** † 19 Jul. 1691. 9) Johann Christian **Trandorff** † 28 Sept. 1711. 10) Heinrich Wilhelm **Wend** † 21 Dec. 1719. 11) Christoph Friedrich **Corthym** berufen 21 April 1720. Unter denen Schulmeistern ist Johann **Leo** 62 Jahr Schulmeister daselbst gewesen, und am 1 Oct. 1673 im 92 Jahr seines Alters verstorben.

§. 3. Der Adeliche Hof ist nahe bey der Kirche und den vorgedachten alten dicken Thurme auf einem etwas erhobenen Felsen mit einem neuen wohlerbaueten Wohnhause und Wirthschafts-Gebäuden rings umher mit hohen biß unter das Dach von Stein aufgeführten Ringmauren erbauet, und hat einen vortreflichen Prospect, kan auch, weil eine weite Plaine herum ist, sehr weit von fern gesehen werden. Auf Hohenthurm, so von der Magdeburgl. Regierung zu Lehn gehet und schriftsäßig, haftet ein Ritterpferd, desgleichen auch auf Rosenfeld, so zwar bey der Lehn-Cammer zu Dreßden zu Lehn gehet, aber Amtsäßig unter das Amt Delitzsch gehörig ist. Bey beyden befinden sich die Ober- und Unter-Gerichte über beyde Dörffer, Brau-Gerechtigkeit zum feilen Kauf nebst 2 Zwang-Schencken, 23 Hufen Landes guter tragbahrer Acker, meistentheils in einer Fluhr, (davon nur 3 und 1 halbe Hufe in Magdeburgischer, das übrige aber in Sächsischer Hoheit liegt) 4 Teiche, 5 Gärten, Steinbrüche, Geleite, Frohndienste und die Geleits-Freyheit in Chur-Sächsischen Landen, weitläuftige Nieder-Jagden, und zwar auf den Ritter-Feldern im Sächsischen privative, und in den Feldmarcken des Amts Delitzsch Koppel-Jagd. Die peinlichen Executiones geschehen, so viel Hohenthurm betrift, auf einem ohnweit dem Adelichen Hause gelegenen Berge bey dem darauf stehenden Rabenstein, und wegen Rosenfeld auf dem so genannten Rommels-Anger; es sind auch in jedem Dorfe besondere Richter, Schöppen und Bauermeister verordnet. Das Schlos mit beyden Dörfern hat in uhralten Zeiten zu Landsberg gehöret, aber seine eigene Herren gehabt, die Burgmänner von Landsberg gewesen; von welchen *Hermannus de Rosinveld* als ein ministerialis Landsbergensis im Chronico Montis Sereni, Edit. Maderian. p. 78. angeführet wird. Hohenthurm hat auch seine eigene Herren gehabt, die sich davon benannt, von welchen der letzte Hans von *Hoen Torne* von Ertzbischoff Petern, und 1385 von Ertzbischoff Albrechten, mit dem Hofe, der Kirche und allen Rechte, dem Gerichte über das Dorf und Feld und Lehnen und Zinsen beliehen worden. Nach dessen erfolgten Tode fielen dessen Güter und unter solchen Hohenthurm Ertzb. Albrechten als lediges Lehnguth anheim, welcher es Leonhard von **Steuben** 1398 verkaufte, von dem es durch Kauf an Otten von **Dießkau** gekommen, der 1418 von Ertzb. Gunthern damit beliehen worden, von welchen es aber gar bald an Clausen von **Trotha**, der es 1438 besessen, und folgends an Hansen **Rauchhaupten** käuflich gediehen; dessen Sohne Hansen Rauchhaupten es in der brüderlichen Theilung zugefallen, welcher es hinwieder seinem Bruder Meinharden verkauft. Bey dessen Nachkommen es lange Jahre geblieben, biß sich die Schulden gehäuffet, und Rudolph 1577 von Hansen von Dießkau Erben 16000 fl. erborget, darüber dessen Sohnes Hildebrands Vormündere Hohenthurm Timon von Rauchhaupt auf Hohenthurm zu verkauffen genöthiget worden. Als nun Volrad Rauchhaupt auf Hohenthurm am 7 Jul. 1633 ohne männliche Erben verstarb, ward Hohenthurm 1358 dessen Wittwe und Töchtern von denen Lehns-Erben durch einen Vergleich vor 25000 fl. wiederkäuflich, von diesen aber 1653 den Fürstl. Magdeburgl. Hoff-Marschall Nicol von **Jastrow** vor 22000 Rthlr. wiederkäuflich abgetreten, welcher sein Recht 1671 an Mathias von **Beck**, Churfl. Sächs. Cammer-Rath, und dieser hinwieder 1675 dem Brigadier Hans Christoph **Rauchhaupt** auf Trebnütz cediret, welchem es die sämtl. Agnaten 1696 erblich eingeräumet. Dieser hat es darauf 1711 dem Halberstädtischen Kriegs-Rath und Ober-Amtmann **Schwartzen** verkauft, welcher es hinwieder am 28 Aug. 1732 dem Fürstl. Braunschweigischen Hofstats-Rathe Johann Jacob von **Lüdecken** käufflich überlassen, dessen Erben es, nach seinem 1750 erfolgten Todesfalle annoch besitzen. 1465 ist zwischen dem Rathe zu Halle und Hansen Rauchhaupten zu Hohenthurm viel Streit entstanden, weil dem Rathe ein zahmer Hirsch aus dem Stadtgraben entkommen, welchen der von Rauchhaupt vor einen wilden gefället. Die wüste Dorfstäte Altendorf gehöret auch zum Ritterguthe.

86. Hondorff, eine wüste Dorffstäte

dicht bey dem Amte Rothenburg, woselbst selbiges anietzo bey der Schäferey auf dem so genannten Schaafberge von neuen erbauet und angeleget ist. Daselbst hat 1150 Ertzb. Wichmann einen Theil Berges zu einem Weinberge an das Closter U. L. Frauen zu Magdeburg vertauscht. Leuckfeld Antiqu. Præmonstr. Dipl. 37. Anietzo ist noch unter der wüsten Dorfstäte Hondorf nahe beym Amte ein Breitgen Acker am Berge, so der alte Weinberg genennet wird.

87. Hordorff, Horendorff, eine wüste Dorffstäte,

zwischen Mötzlich, Tornau und Halle gelegen, ohnweit Mötzlich, welche bereits vor langen Jahren wüste worden, und auf selbige anietzo das Wirthshaus zum Posthorn erbauet ist. Es wird dieses Dorfs in einem Briefe Ertzbischoffs Erici vom Jahr 1291 gedacht. Die dazu gehörige Feldmarcke hält ohngefehr 15 Hufen, davon 4 Hufen dem Hospital zum Heil. Geist oder S. Antonii zustehen, der übrige Acker aber von alten Zeiten her mehrentheils Hällischen Bürgern gehöret.

88. Hulbe, Hullebe, ein Stifftisch Merseburgisches Dorff

eine kleine Meile von Halle an der Lauchstedter und Naumburger Landstrasse an der Saale gelegen, gehöret zum Schloß und Amte Lauchstedt, und ist mit selbigen Ao. 1444 von Ertzb. Günthern abgerissen und dem Stift Merseburg verkauft worden. Es hat in alten Zeiten *Hunlexe* geheissen, und ist von einem Adelichen Geschlecht, das sich davon geschrieben, besessen worden, wie dann auch die Hällischen Clöster und das Teutsche Ordens-Haus S. Cunigund viel Güter allda gehabt.

89. In Wenden, ein Dorff,

dicht bey Oppin gelegen, dahin es auch eingepfarrt, ist ehemahls das Wendische Oppin, oder Oppin aus den Wenden, Oppin selbst aber das teutsche Oppin genennet worden, weil dieses mit teutschen, jenes aber mit wendischen Einwohnern besetzt gewesen. Es bestehet aus 26 Feuerstäten und einer Schencke, so das Bier vom Amte Giebichenstein nehmen muß, dahin das Dorf mit Ober- und Unter-Gerichten gehörig. Es hat keine eigene Dorf-Marcke, sondern betreibet nebst denen Giebichensteinischen Amts-Schäfern und dem Adelichen Hofe zu Oppin, samt Harsdorf, Pranitz und Oppin die Oppiner Marcke. Aus diesem Dorf ist 1691 ein Landfleischer wegen Gotteslästerung zu Giebichenstein decolliret worden.

90. Kalten Marck, ein Dorff

zum Ritterguth Krosigk gehörig, 2 Meilen von Halle hinter dem Petersberge seitwärts an der Magdeburger Landstrasse gelegen so zwar eine Kirche mit 2 Glocken hat, darinnen aber nicht geprediget, sondern nur getrauet und getauft wird, und müssen die Einwohner auf das Schloß Krosigk, dahin das Dorf eingepfarrt, zur Kirche gehen, auch die Kinder dahin zur Schule schicken. Das Dorf hat schöne Obstgärten, eine Schmiede und Schencke, so das Bier von Krosigk nehmen muß, es gehet ein Bächlein durch das Dorf, an welchen oberwärts lincker Hand nach Wettin zu, 2 Mühlen über einander liegen.

91. Karbene, Karwene, eine wüste Dorff-Marcke

bey Döllnitz an der Aue in Magdeburgischer Hoheit gelegen, so dem Ritterguth Dießkau lehnet und zinset, und bereits 1477 wüste gewesen.

92. Kathau, ein Anhalt-Dessauisch Dorff

dicht bey Löbegün, Mitternachtwärts über der Fuhne gelegen, ist bereits 1158 bekannt gewesen, massen in solchem Jahr eine neue Capelle zu *S. Nicolai* allda erbauet, und mit Ertzbischoffs Wichmanns zu Magdeburg Consens die Seelsorge der beyden Dörffer Kathau von der Pfarre Hunsdorff (Hunoldesdorff) abgenommen, und dieser neuen Capelle beygelegt worden, *Beem. Hist. Anhalt.* P. III. p. 426. Dieser Capelle hat Ertzb. Wichmann 1180 eine Wiese geschenckt, sie hat auch von der Nicolaus-Sole zu Halle alle Jahr an S. Petri Abende in der Erndte ein grosses Wachslicht bekommen, auch der Priester derselben zu gewissen Zeiten nach Halle kommen und der Procession beywohnen müssen, davor er mit Futter und Mahl versehen, und mit etwas Gelde, einem Stück Saltz und Wachslicht beschenckt worden. Das Dorf hat dem Benedictiner-Closter zu Niemburg gehöret, welches dasselbe, als es im Hußiten-Kriege wüste worden, mit der Dorfmarcke und 12½ Hufen Landes der Stadt Löbegün vor 350 Rfl. wiederkäuflich verkauft, worauf der Rath 1493 allda eine Brücke über die Fuhne erbauet, welches Fürst Woldemar zu Anhalt nicht gestatten wollen, so aber 1494 durch Ertzb. Ernsten vertragen worden. 1535 hat Abt Bernhard zu Niemburg mit Consens des Convents solches Dorf und Dorfstäte von neuen vor 450 Rfl. der Stadt verkauft, welcher Kauf endlich 1555 auf 600 Gfl. gesetzt und in einen Erbkauf verwandelt worden. Diese Dorfstäte samt denen über der Fuhne gelegenen Aeckern an 14 Hufen 16 Morgen, hat die Bürgerschaft, als S. H. D. Fürst Leopold zu Anhalt-Dessau die Herrschaft Gröbzig und Werdershausen von denen von Werder erkauft, denenselben 1721 vor 14000 Rthlr. verkauffen und abtreten müssen, wor-

auf der Fürst ein Vorwerck allda angelegt, einen Gasthof und viel Cossater-Häuser erbauet, auch 1724 ein Saltzwerck allda aufgenommen. Nachgehends ist auch 1741 der Wiesewachs an des Printzen Eugenii Durchl. zum ehemahligen Müllerischen Gute zu Gröbzig verkauft worden.

92. Katzene, eine wüste Dorffstäte,

in einigen alten Briefen auch **Katzelinge** genannt, liegt in Bezirck der Feldmarcke des Amts Rothenburg, zur lincken der Strasse die von Dössel nach Cönnern gehet, gehöret samt dem Acker zum Amte Rothenburg, und wird letzterer die Katzener Breite genennet.

93. Kempindorff, eine wüste Dorffstäte,

bey Krosigk, zum Schlos Krosigk gehörig.

95. Kirch-Etlau, ein Dorff und Pfarrkirche

zum Amt Rothenburg gehörig, liegt $2\frac{1}{2}$ Meilen von Halle und 3 Viertel Stunden von Cönnern an der Hällischen Landstrasse, die durchs Dorf gehet, bestehet aus 18 Feuerstäten, einer freyen Schencke, und hat sehr guten Ackerbau, ziemliche Viehzucht, Wiesen und Obstgärten; es ist auch ein Giebichensteinischer Amts-Zoll im Dorfe. Das Dorf hat vormahls zur Grafschaft Alsleben gehöret, ist davon gerissen und an die von Amendorf zu Rothenburg verkauft worden, daher es noch bey Rothenburg ist. Die Pfarrkirche, worzu **Dornitz** als ein Filial gehöret, ist 1714 fast gantz neu erbauet worden, hat einen alten Altar und 3 Glocken, die Prediger, so daran gestanden, sind so viel bekant gewesen: 1) Paulus *Titius*, 1563. 2) Christoph **Stegmann** 1652 kam 1669 nach Besenstädt. 3) Nicolaus **Krause** 1669. 4) Paul **Richter** 1671. 5) Heinrich **Noske** 1687. 6) Heinrich **Lipold**, Hildesiensis 1701 † 1736. 7) Johann **Rauchfus**, ward 1728 Substitut, und kam 1748 nach Peissen. 8) Johann Christoph **Vogel**, eines Predigers Sohn aus Grossen-Germersleben, vorher Adiunctus zu Jehrendorf, bey Oebsfelde, ward alhier 1748 Past. Zur Pfarre gehören 7 Morgen Acker, so von der Gemeinde frey bestellt werden müssen, 2 Wiesen und etwas Zins-Getreyde, und 24 Morgen beym Filial Dornitz. Das Dorf wird in alten Documenten Otteleve, auch Ottelau genennet.

96. Klein-Kugel, ein Dorff

zum Amt Giebichenstein gehörig, eine starcke Meile von Halle hart an der Sächsischen Gräntze gegen Morgen gelegen, bestehet aus 15 Feuerstäten und einer Schencke, und ist in die Dießkauische Filial-Kirche Canena eingepfarret. In alten Briefen wird es Klein oder wenigen **Kubelitz** oder **Kaublitz** genennet, von einem Bächlein gleiches Nahmens, das daran hinfleust. 1736 haben die von Dießkau und von Luptitz Güter darinnen gehabt.

97. Krinitz, eine Feldmarcke

nach Beesen und Amendorf zu hinter den langen Aeckern unter des Amts Giebichenstein Jurisdiction gelegen, und zur Stadt Halle gehörig. Ertzbischoff Wichmann im Stiftungsbriefe des Closters S. Moritz de 1184 gedencket des Dorfs *Crozene*, so nach Beesen eingepfarret gewesen, davon er den Zehenden dem Closter geschenckt; so dieses Krinitz ist.

98. Kritschena, eine wüste Dorfstäte

im Gottentzer-Felde, so noch ihren Anger hat.

99. Krosigk, Schloß, Ritterguth, Dorff und Pfarrkirche,

zwey Meilen von Halle ohnweit der Magdeburger Landstrasse lincker Hand gelegen. Das Dorf hat zwar 21 Feuerstäten aber nur 1 Anspänner und 2 Cossaten, die Schencke muß das Bier vom Ritterguthe nehmen, auch ist eine Windmühle dabey, und eine kleine Wassermühle, die das Bächlein, so durchs Dorf fliesset, treibet. Die Pfarrkirche ist **U. L. Frauen** und den **Heil. 3 Königen** gewidmet, in welcher zwar die Actus ministeriales verrichtet, aber nicht geprediget wird, ausser an denen 4 Bußtagen, indem der Gottesdienst in der **Capelle** auf dem Schlosse gehalten wird. Die Kirche hat 2 Glocken, aber keine Orgel, und liegen in derselben viele adeliche Leichen des Trothischen Geschlechts begraben. Die Prediger sind: 1) Jacob **Schmid**, der erste Evangelische Prediger 1650. 2) Johann **Naumann** 1548 so sich auch Neander genennet, † 1607. 3) M. Martin **Saalfeld** 1607 † 1626. 4) M. Tobias **Geinitz** 1626 biß 1638 muste wegen des leidigen Kriegswesens die Pfarre verlassen und betteln gehen, da er zu Halle elendig auf dem Miste gestorben. 5) M. Christian **Wolf**, ein Böhmischer Exulant 1692 † 1 Aug. 1669. welcher der Großvater des berühmten D. Johann Wolfs zu Hamburg gewesen. 6) M. Georg **Gewin** 1670 vorher Pastor zu Möckerling im Amt Freyburg, ward 1673 nach Kuhcölln vociret. 7) M. Andreas **Hiller** Slettavienſis-Misnicus, 1673 † 29 Nov. 1718. ward zuletzt blind und ward ihm 8) Henning Adam **Lückemüller** von Hilmsen bey Saltzwedel gebürtig 1716 adiungiret, welcher annoch als Pastor allhier stehet, und $4\frac{1}{4}$ Hufen Landes, die er selbst bestellen muß, bey seiner Pfarre hat, zu welcher die Filial-Kirchen zu Kaltemarck, Wießkau und Prester gehören.

§. 2. Das Schlos Krosigk ist ein uhralter Ort, und stehet noch auf demselben ein alter runder Thurm von Felsensteinen erbauet, so eine Anzeige eines grossen Alterthums ist. Wem es

es in alten Zeiten gehöret, ist unbekannt, vermuthlich aber denen Grafen zu Wettin. Ertzb. Wilbrand hat solches ans Ertzstift gebracht, und wurde auf demselben ein Burggraf gehalten, welchem die im Dorfe um dasselbe herum auf ihren Burglehnen wohnende adeliche Burgmänner dasselbe mit ihren Leuten in Kriegs-Zeiten beschützen helffen musten, dergleichen gewesen die von **Krosigk**, so das vornehmste Burglehn besessen und auch davon den Nahmen geführet, die Winckel, Köhler, Schencken, Hacken, Luptitz, Damitz, Gudenberg, Brande von Radegast, Wederden, Zimmer, Wulffen, Biedersee, Bendorff, Uchlitz, Capellen und Groding, welche Friedrich von **Trotha**, so 1478 von Ertzb. Ernsten mit dem Schlosse Krosigk belehnet worden, mehrentheils ausgekauft hat, und die Güter zum Schosse geschlagen. So lange es bey der Ertzstifftischen Cammer war, gehörete auch die Stadt **Löbegün** darzu, welches zusammen Ertzbischoff Otto versetzte, Ertzb. Friedrich aber wieder einlösete, und 1367 annoch Tilo Schenckens Burglehn mit Zubehör darzu brachte. Er wurde aber wegen der im unglücklichen Hildesheimischen Kriege gemachten Schulden genöthiget, Krosigk und Löbegün annoch in selbigen 1367 Jahre vor 600 Marck Brandenburgischen Silbers Bussen, Brotzen und Gebharden Edlen Herrn von **Schraplau** zu Wettin gesessen, zu versetzen, die sie nachher mit Consens Ertzbischoffs Petri de Bruma an Bussen Taussen und Consorten cedirten, von welchen sie Ertzb. Albrecht wieder einlösete. Ertzb. Günther verpfändete sie wieder an die von Schönfeld vor 800 Rfl. der sie 1423 Rudolphen aus dem Winckel, Hauptmann zu Giebichenstein cedirte, folgends versetzte sie Ertzb. Günther 1439 an Claus, Tilo, Hans und Hermann von Trotha vor 1300 Gfl. davon Rudolph aus dem Winckel seine 800 Gfl. wieder bekam, die übrigen 500 Gfl. aber Claus von Trothe inne behielt, und dagegen dem Ertzbischoffe das Schlos Calbe, so ihm vor das Kaufgeld der 1436 an denselben verkauften Güther zu Trotha verpfändet war, wieder abtrat. Ertzbischoff Friedrich lösete 1444 Krosigk wieder ein, und verkaufte es 1446 nebst Wettin an Coppen von Amendorff und Casparn aus dem Winckel vor 3600 Rfl. erblich, zog aber die Stadt Löbegün, die Erbare Mannschaft, geist- und weltliche Lehen, die Bergwercke, und den Zoll zu Krosigk davon aus. 1451 aber verkauften die von Amendorff und aus dem Winckel das Schlos Krosigk an Thielen und Hermann von **Trotha**, welche damit von Ertzb. Friedrichen beliehen wurden, (Doc. No. 579.) und ihre Nachkommen, von denen hinten die Geschlechts-Tabelle nachzusehen, es noch besitzen; nachdem Friedrich von Trothe die Burgemänner ausgekauft, und die Güter zum Schlosse geschlagen, als 1477 von Maximus von **Ochlitz** verschiedene Zinsen zu Krosigk und umliegenden Orten, eben das Jahr von Hans, Carl und Eberharden von **Krosigk** einen Wohnhof zu Krosigk mit 7 Hufen und andern Zubehör, 1478 von Gabriel **Schencken** den Wohnhof oder Burglehn zu Krosigk vor der Burg gelegen mit 6 Hufen Landes und Zubehör, und von Hans und Friedrich von Biedersee einen Sattelhof zu Krosigk mit 7 Hufen Landes und Zubehör, 1481 von Hansen von **Wulffen** zu Wießkau ein Holtz unter dem Petersberge, und endlich 1483 von Curden von **Bendorf** auch einen freyen Hof zu Krosigk, mit Garten, Acker, Weyden und aller Gerechtigkeit. Das Schlos ist wohl ausgebauet und stehet auf demselben von uhralten Zeiten her eine Capelle, die 1703 der Major Wolf Friedrich von Trotha gantz von neuen wieder erbauet, und schön gezieret, die Cantzel ist über dem Altar angebracht, auch eine feine Orgel darinnen, hat aber keine Glocken, sondern das Dorf-Geläute wird darzu gebraucht, und in dieser Capelle Sonn- und Festtags der Gottesdienst mit Predigen, Communion und Wochen-Bethstunden gehalten, wohin die Einwohner aus dem Dorffe und Kaltenmarck kommen müssen; auch werden in selbiger die Parochialia von Tauffen und Trauen so auf dem Schlosse oder Ritterguthe vorfallen, verrichtet. 1694 ward allhier ein fremder Kerl, der zu Wießkau Feuer angelegt, decolliret und verbrandt. 1524 ist die Gräntze zwischen Krosigk und Ostrau reguliret worden. Doc. No. 580.

No. 579.

Ertzbischoff Friedrichs zu Magdeburg Lehnbrieff über das Schloß Krosigk und zubehör, welches Thilo und Hermann von Trothe von Coppen von Ammendorff und Caspern aus dem Winckel erkaufft: d. 20 Octobr. Ao. 1451. E chartul.

Wir Friedrich von Gottes Gnaden Ertzbischoff zu Magdeburg, bekennen offentlich mit diesem Briefe vor uns und unser Nachkommen, und thun kund allen denen die ihn sehen oder hören lesen, daß Wir mit Wissen, Willen und Vollbord unsers Capituls zu Magdeburg dem Gestrengen Thielen von Trotha unserm Marschalle und Rathe und Herman von Trothe seinem Bruder, Unsern lieben getreuen die Burgk Krosigk mit allen und jeglichen ihren Zubehörungen, Nutzen und Gebrauchen, Diensten, Freyheiten, Gerichten, Zehenden, Zinsen, Hufen, Aeckern, Hölzern, Wiesen, Wiesenwachsen, Weyden, Gülden, Renthen, Fischereyen, Mühlen, Wassern, Wasserfängen, und auch mit Dörffern, Dorffstädten besatzt und unbesatzt und darzu gehörenden, und nemlichen mit 4 Hufen Landes, einer Wiesen, zween Hölzern, eines genant der Tiest, das andere die Voigty, den Dörffern Kroseck, Hondorff, Kempendorff, Kal-

tenmärckt vnd Wiesigk mit Gerichten und Rechten, darzu gänzlichen mit allen vnd jeglichen andern Nutzen und zubehörungen benannt vnd vnbenanndt, woran die gelegen sind, vnd wie die Nahmen haben mögen, doch ausgeschlossen Unsere Erbare Mannschafft vnd Geistliche vnd weltliche Lehn, vnd auch vnser Bergwerck, gesucht vnd ungesuchet, mit Macht das zu suchen, und in welchen Grunde wir wollen ein zustahende vnd dem zu folgende, mit allen dem, das das Bergwergk angelanget vnd darzu gehöret, auch unsere Stadt Löbechun, mit Gerichten, Rechten vnd allen vnd jeglichen ihren Freyheiten, Gerechtigkeiten vnd zubehörungen, vnd auch alle vnsere Zölle vnd Geleite in dem genanten Gerichte zu Kroseck, wor die Gelegen sind, mit Pfandunge vnd Ussthaltunge der, die Uns die entführen würden, zu rechten Mänlichen Lehn gelegen haben, vnd leihen ihn die auch in Krafft dieses Briefes, die sie dem Gestrengen Koppen von Ammendorff und Caspern aus dem Winckel auch Unsern Räthen vnd lieben getreuen abgekaufft und sie ihm die willigliehen vor uns vorlassen haben, und die genanten Thiele und Hermann von Trothe und ihres Leibes Lehns Erben Mannes Geschlechte sollen die vorgenante Burgk Krosegck mit ihren zubehörungen fort mehr von uns und unsern Nachkommen, Ertzbischofen zu Magdeburg, wie dicke sich des gebören und vorfallen würde, zu rechten Männlichen Lehn haben und empfahen, und von uns und unsern Nachkommen Briefe darüber nehmen, und ihre Wiederbrief geben, und uns und unsern Nachkommen und Gotteshause zu Magdeburg darmit getreue, gehorsamb und gewere seyn, gegen einen jedermann, niemandes ausgenommen; Und wir setzen die obgenanten Trothe und ihres Leibes Lehens Erben Mannes Geschlechte in die Gewehre und Bruchunge der vorgenanten Burgk und zubehörungen, so vorberühret ist, in krafft dieses Briefes, die sie nun fürbaß mehr haben, halten, besitzen, und der auch geruhiglichen gebrauchen sollen und mögen, als männlicher Lehngüter Gewohnheit und Recht ist. Auch soll die ehegenanndte Burgk Krosigk ewiglichen Unser und Unsern Nachkommen Ertzbischöffen und Gotteshuse offene Burgk sien, zu allen unsern Sachen, Kriegen, Geschäfften und Nöten, und sie sullen uns und unsern Nachkommen und Gotteshuse zu Magdeburg darmitte getreulichen dienen und helffen wedder aller männiglichen, niemandes ußgeschlossen, wenn und wu sie des ermahnet werden, daß Sie uns, unsern Nachkommen und Gotteshuse zu Magdeburg vor sich und ihre Leibes Lehns Erben Mannes Geschlechte also zu haltende und zu thuende geredet und gelobet haben, Wir sollen auch ihres Gleichen und Rechten von derselben Burgk wegen Krosigk allezeit mächtig seyn, und sie, das gegen einen jederman getreulichen schützen und vertheidingen, gleich andern unsern getreuen und gehorsamen Mannen, und wann Wir oder unsere Nachkommen von derselben Burgk kriegen wolten, das wir allezeit Macht haben sullen, so sullen Wir es damitte und gegen sie in aller masse halten, als man das mit den Pfand-Schlossen nach Gewohnheit unsers Stiffts pfleget zu halten, also, daß Wir davon gewöhnliche Koste darselbst haben und bestellen, daß sie und die ihren von uns und den unsern, die wir oder unsere Nachkommen dar haben würden, ohne Schaden und Unfuge bleiben; Auch sullen sie von der ehegenandten Burgk Krosigk keine sonderliche Vehde oder Kriege machen, würden sie aber von jemandes verunrechtet, des wir oder unsere Nachkommen zu Rechte nicht mächtig möchten gesien, so mögen sie sich des unrechten von derselben Burgk Krosigk gegen die erwehren und uffhalten, so sie forderst mögen, darzu Wir und unsere Nachkommen ihn dann unser rechtliche Fullbord geben, und ihm das zustatten sullen, ohne Gefehrte. Wäre auch, daß die ehegenanten von Trothe ohne Leibes Erben Manns-Geschlechte, dar Gott lange vor sye, vorsterben, so soll dieselbe Burgk mit jrer Zubehörunge wedder an uns und unsere Nachkommen, Ertzbischoffe und Gotteshuß zu Magdeburg und an niemandes anders kommen und fallen. Wann wir auch oder Unsere Nachkommen Ertzbischoffe zu Magdeburg mit Fullbord unsers Capituls daselbst in unsern Lande eine gemeine Berthe nehmen würden, die sullen uns die Leute in dem Gerichte zu Krosigk wohnende nach Anzahl, gleich andern den unsern, auch geben, darzu sie behulffen sien sullen, ohne alle Gefehrte. Auch sullen die Leuthe in dem ehegenanndten Gerichte wohnende, Uns, Unsere Nachkommen Ertzbischoffen und Gotteshuse zu Magdeburg, wann und wie dicke das noth seyn werde, zu Gebuhre und gemeiner Nutz und Befestung unseres Landes dienen und Hülffe thun nach ihrer Gewohnheit gleich andern unsern und unsers Stiffts Leuten und untersassen ohne allerley Widerspräche, Argelist und Gefehrde. Des zu Bekentniß haben wir ehegenanndter Friederich Ertzbischoff zu Magdeburg vor Uns und Unsere Nachkommen unser Insiegel an diesen Briefe lassen hangen, und wir Arnt von Treskau, Thumbrobst, Gerhardt Konecken Dechant und Capitul Gemeine der obgenandten Kirchen zu Magdeburg bekennen auch offentlich mit diesem Briefe, daß alle und jegliche vorgeschriebene Puncte, Stücke und Articul dieses Briefes, mit unsern Wissen, Willen und Fullbord geschehen sind, und haben des zu Bekäntniß Unsers Capitels Innsiegel bie des ehegenandten unsers gnädigen Herrn Insiegel an diesen Brief hängen lassen. Der gegeben ist zu Magdeburg nach

Christi

Christi Geburth Tausend vierhundert im ein und funfzigsten Jahre, des Mitterwochs nach St. Galli Tag, des heiligen Abts.

No. 580.

Grenitz-Scheidung zwischen Krosigk und Ostrau; d. 25 Aug. Ao. 1524.

E chartular.

Wir Albrecht Cardinal vnd Ertzbischoff ꝛc. vnd wir Jeorge Hertzog zu Sachsen ꝛc. bekennen offentlich mit diesen briefe vor vns vnd vnsere Nachkommen, nachdem sich langwierige alte Irsall vnd Gebrechen zwischen den beiden vnsern heusern Ostraw vnd Krosigk vmb die Grennitzen vnd gerichte derselben irrig gehalten vnd diese sach letzlich durch Friederichen von Trotha als des Hauses krosigk vnd Viethen von Drachstorff des hauses Ostraw Innehaber vnd belehnte auff vns als beider heuser Lehns- vnd Landesfürsten mechtiglich gestalt, Also das wir durch vns oder Vnser darin verordnete Rethe sprechen, billichen vnd grenitz ausweisen wurden, daß sie sich das also vnd nicht anders halten solten, das die grenitzen derselbigen beiden heuser wie dieselbigen hinfurder gehalten, vnd die gerichte scheiden sollen, solcher Handstellung nach, auff vnsern sonderlichen beuehl durch die Ehrwürdigen wolgebornen Edeln Gestrengen Ehrenuesten vnd Vesten, vnser darzu verordnete Rethe Eren Eustachien Burggrauen von Lißnick, Dumb-Dechandt der Kirchen zu Magdeburgk von Cappitels wegen, Vothen Grassen vnd Herren zu Stolberge vnd Wernigerode, Hoffmeister, Hansen von Werther haubtmann des Stiffts Halberstadt, Sigmund von Brandenstein, Hansen von Pagk vnd Nickel Schlegel Haubtmann zu Halle auff Sanct Moritzburg von vnser Ertzbischoffen Albrechts vnd Ehrn Cesar Pflug Ritter von vnser Hertzogen Jeorgens wegen, Dermassen gezogen, vorgrentzt, geschieden vnd vormalsteinet sein, wie hernach volget, erstlich von dem steine an der gulden breitte, vnd furder von der gulden breithe an dem kleinen Hölzel Friederich von Trothe zustendig hinnauf vnd furder nach der Voigtey den Weg hindurch nach dem wüsten Teiche durch den Tham, förder die Schlucht hinab, biß auff den Weg vff deisser marck vnd förder nach dem Baume darane ein malstein gesetzt, weiter von demselbigen baume Zwerg vber das feld hinab, biß auff den Graben, da auch ein mahlstein an Zweyen weiden stehet, vnd folgend von diesem mahlstein den Graben hinnab, biß auf den wegk der von Ostrau nach Lobichün leufft, Aber furder sollen Wir vns Ertzbischoff Albrecht vnd Vnser nachkommen der Gericht vnd Oberkeit, so ferne sich Lobichuner marcke erstreckt gebrauchen, wiederumb was nach Ostrau vnd Plotzke gehet vnd darzu gehöret daselbst soll Vity von Draxdorff die gerichte auch behalten, doch einem ietzlichen an seinen guettern, so auff der andern marcke vnd gerichte gelegen, an seinen eigenthumb, darane er auch die Erbgerichte haben soll, vnschedlich; Es soll auch die strasse vber dießer marcke, wann die gebraucht würdet, Vnangesehen, das in Veithen von Draxdorffs gerichten gelegen, vns Ertzbischoffen Albrechten vnd vnsern Stiffte mit aller Obrigkeit zustendig, vnd vorbehalten sein, So sollen wir auch sambtlich in oben angezeigten Gerichten vnd vormahlsteinten grentzen steuer vnd Volge haben, wie es darmit von alters gehalten, Es soll auch mit der pfandung dermassen gehalten werden, so ein anlauffender schade entstehet, der soll mit Sechs alten Pfennigen vorgolden oder vorglichen werden, So aber ein ander greßer vnd vormeßener schade geschiedt, sollen die von Lobichun vnd Plötzcke aus ieglichen flecke einen voreiden, dieselbigen Zweyne sollen den schaden taxiren, vnd wirdern, vnd der schade darnach bezahlt werden, Ingleichen fall soll es zu Kaltenmarckte und Ostrau deegleichen allenthalben mit der trifft wie von Alters bißhero geschehen, auch gehalten werden, Vnd so jemand in Draxdorffs gerichten gepfandt, soll das pfand dem Jhenen, der von Draxdorff, wie obengezeiget darzu voreidet, geantwort, vnd durch denselbigen bis auff Würderung zu burge gegeben, vnd wiederumb in Trothen gerichten, vnd mit denen von Lobechun auch gleichmäßig gehalten werden; Was Irrungen sich auch der Gerichte halben bißher Zwischen obgedachten beiden Partheien begeben, Sollen hiermit gäntzlich aufgehoben, vnd sonst diese gebrechen, wie die allenthalben bieher lange Zeit irrig gestanden, gentzlich geschieden, vergleicht vnd vertragen sein vnd bleiben, auch unuorbrüchlich also gehalten werden, Getreulich vnd sunder alles geuehrde, des zu Vrkund haben wir Vnser Ingesiegel wißentlich an diesen brieff vnd endlichen scheidt hengen lassen der gegeben ist zu Halle auff Sanct Moritzburgk, am Sonnabend nach Christi vnsers Herrn geburt funffzehenhundert, darnach im vier vnd Zwanzigsten Jahre.

100. Krnitz-Marck, wüste Dorff-Marck

liegt unter dem Amt Giebichenstein zwischen der Lüttich, Frentzker, Morl, und Sennewitzer Marck jenseit der Götsche, wird gantz nach Sennewitz versteuret, auch von Sennewitz nebst dem Amts-Vieh betrieben. Wo eigentlich ehemahls das Dorff gestanden, ist unbekant.

101. Läst

101. Läst, eine wüste Dorffstäte
und Feldmarcke zum Dorffe Peissen unter dem Ritterguthe Beesen und Ammendorff gehörig.

102. Langenbogen, Giebichensteinisch Vorwerg, Dorff, Filial-Kirche und Mühle
liegt jenseit der Saale, anderthalb Meilen von Halle an der Eislebischen Strasse an der Mansfeldischen Gräntze, hat in alten Zeiten **Langenboy, Langhenboy, Langenboye** geheissen, und einem Adelichen Geschlechte gehöret, daß sich davon benennet, aus welchen 1289 **Otto** und **Heinrich** Zeugen sind in dem Kauffbriefe des Closters S Moritz über das Dorff Bischdorff. Die Schencke hat eigene Braugerechtigkeit. Im 30 jährigen Kriege ist das Dorf samt Kirche und Vorwerg dergestalt ruiniret worden, daß auch nicht ein Bauerhäußlein stehen blieben, nach dem Frieden aber ist es wieder angebauet auch 1653 das Vorwerg und Kirche repariret worden. Die Kirche ist ein Filial von Eisdorff, hat 1 viertel Landes und heist zu S. Magdalenen, ist ein altes Gebäude, mit einem alten Altare, von welchem sich Nachricht findet, daß er 1481 von Ertzbischoff Ernsts Vicario dem Weyhbischoff Andrea eingeweihet worden, Docum. No. 583. Nach dem 30 jährigen Kriege sind 1653 wieder 2 Glocken angeschafft worden, eine hat 1652 Simon Wild zu Halle gegossen, auf der andern stehet die Jahrzahl 1503 und ist von der Moritzburg zu Halle dahin gegeben worden. Es wird ein eigener Schulmeister im Dorffe gehalten.

§. 2 Das Schlos so, wie gedacht, in uhralten Zeiten seine eigene Herren gehabt, hat nicht auf dem Platz des jetzigen Giebichensteinischen Amts Vorwergs, sondern besser zur rechten Hand zwischen den jetzigen Teichen gestanden, allwo sich noch die Spuren davon finden. Ertzbischoff Ludolph der 1194 die Regierung angetreten, hat es nebst dem Dorfe zum Ertzstifft gebracht, und wird in alten Briefen von den Ertzbischöffen unser Schloß genennet. Ertzbischoff Otto hat es nebst denen Gerichten zu Saltzmünde an Hermann Richen zu Halle versetzt, von dem es Ertzb. Dietrich 1366 vor 400 Marck Brandenburgischen Silbers wieder eingelöset, sein Nachfolger Albertus von Sternberg aber vor eben dieses Geld wieder an Meinharden von Schierstädt verpfändet. Von diesem reluirte es Ertzbischoff Petrus und borgete das Geld darzu von Fritzen von Veltheim, dem er das Haus Dreyleben davor verschrieb. Dagegen sein Nachfolger Ertzb. Günther es an Vollrad und Heinrichen von Rammelburg auf Schochwitz gesessen wieder versetzt, von denen es Ertzbischoff Friedrich eingelöset, und den grossen Teich zu Langenbogen anlegen lassen, zu dessen Behuf er etliche Wiesen von denen von Rammelburg erkauft, Docum. No. 581 & 582. Er hat auch das Vorwerg, da vermuthlich das alte Schlos in Ertzbischoff Günthers Fehden verwüstet worden, auf die jetzige Stelle gesetzt, und es nebst dem Dorfe zum Amte Giebichenstein geschlagen, bey welchem es von der Zeit an verblieben ist. Die **Mühle**, welche aber eine gute Strecke von dem Dorffe ab unterhalb des grossen Teichs gelegen, hat Ertzbischoff Friedrich ebenfals erbauet, und mit grossen Kosten die Felsen sprengen, und den Saltzken-Graben zum Mühlgerenne herum fuhren lassen; sie ist nachher von Zeit zu Zeit verbessert, sonderlich zur Zeit des Erbpachts mit einem schönen Wohn- und andern Wirthschaffts-Gebäuden vermehret worden, hat 4 Mahlgänge, eine Oehl- und Schneide-Mühle. Als 1507 wegen der Gräntze zwischen Seeburg und Langenbogen Streit entstund, ist solcher durch einen errichteten Vertrag verglichen worden. Docum. No. 584.

No. 581.

Volradus von Rammelburgk resignirt Ertzbischoff Friederichen zu Magdeburg eine Wiese zu Langenbogen, welche durch den Teich ersäufft worden; d. 1 Sept. Ao. 1464. e Chartulario.

Ich Vulradt von Rammelburgk zu Schochewitz gesessen, bekenne vor euch Ehrwürdigsten In Gott Vater vnd Herrn, Herrn Friederichen Ertzbischoffe zu Magdeburg, meinen gnedigen lieben Herren, Als sich dann Jurge von Rammelburgk mein Vetter, mit euren gnaden Omme eine Wiese zu Langenboy, vnder dem Vogelsberge gelegen, die von Euren gnaden zu Lehen rurende, vnd demselben meinem Vettern zustehende, vnd in Euer gnade Teiche zu Langenboy vertrencket ist, vertragen, vnd Euer Gnaden denselben meinen Vettern darumb genuge vnd willen gemacht hat, das sulches nachdem ich dieselbe Wese mit sambt meinen Vettern obgenanndt von Euren gnaden zu Lehne gehabt habe, mein guter Wille ist, vnd trete Euren gnaden solche Lehn der Wese abe, vnd verlaße die in crafft dieses briues vff, des zu Bekentniße habe ich mein Insiegel under den an diesen Brieff gedrucket, Der gegeben ist, nach Christi geburtt, Vnsers Herren, Vierzehenhundert, darnach im vier vnd Sechzigsten Jahre vff Sonnabend Egidii.

No. 582.

No. 582.

Jürgen von Rammelburgk Consens in den Verkauff einer Wiesen zu Langenbogen an Ertzbischoff Friedrichen zu Magdeburg; d. 29 Dec. Ao. 1465. E chartulario.

Ich Jürge von Rammelburg bekenne offentlichen mit diesem briue, vor mich und meine Erben, Als der Ehrwirdigste in Gott Vater vnd Herre, Herr Friederich Ertzbischoff zu Magdeburg, Löblicher Gedechtnuß, In Zeit seines lebens sich mit mir vmme eine Wese zu Langenboy vnder dem Vogelsberge gelegen, die ich von seinen Gnaden vnd seinen Stiffte zu Lehen gehabt habe, in dem Teiche zu Langenboye vertrencket ist, vnd auch von entperunge wegen etzliche Jahr der Zinsen, die dauon gingen, vertragen hatte, auff Zwentzig altte Schock groschen mir zu volkommener Vernugunge derhalben zu geben, das mir die wirdigen, Herren thumbprobst, Dechand vnd Cappittel zu Magdeburgk, die obgerurten Zwentzig Alde schock von des Stiffts wegen zue Magdeburg guetlich vnd zu dancke bezahlet haben, Vnd ich sage sie, vnd den genantten Stifft der queidt, ledig und loß, mit diesen Briue, vnd ich habe jn die obgerurte Wese mit guetten Willen verlassen, vnd verlasse die in diesem briue, vnd trete auch abe aller gerechtigkeit die ich daran gehabt habe, oder mir in einiche weise geberen möchte, in Crafft dieses selben brieues, auff den ich des zu bekentnuße mein Jngesiegel, fur mich vnd meine Erben habe bedrücket, der geschrieben ist nach Christi unsers Herren gebuert, Tausend vierhundert, darnach im fünff vnd Sechzigsten Jahre, am Sontag nach Jnuentionis Sancti Stephani.

No. 583.

Andreæ Magdeburgischen Weyh-Bischoffs Zeugnüß-Brief, daß er den Altar zu Langenbogen eingeweyhet, d. 10. May. Ao. 1481. Ex Autogr.

Nos Andreas dei & apostolice sedis gratia episcopus Citerens. & sacre theologie professor ac reverendissimi in Christo patris & domini, domini Ernesti administratoris dyoces magdeburgens. in pontificalibus vices gerentes, recognoscimus, quod consecraximus hoc altare, in quo continentur reliquie sancti Victoris martiris & sancte Walpurgis Virginis ad honorem dei omnipotentis, Beate Marie Virginis, Wolffgangi, Anthonii confessoris, Katharine, Dorothee, Barbare, Margarethe & Othilie virginum, In cujus testimonium sigillum nostrum presentibus est impressum. Datum in Langenboche anno 1481. mensſ. May. die 10.

No. 584.

Vertrag zwischen dem Ertzstifft Magdeburg und der Graffschafft Mansfeldt, bey dem Vorwercke Langenbogen der Obergerichte halber. d. 1 Jul. Ao. 1507. E chartul.

Zu wissen, nachdem Zwischen dem Vorwercke Langenbow, an einem, vnd dem Hause zue Seeburgk am andern theil der gerichte halber sich Jrrung gehaltten haben, Nemlich das des Hochwirdigsten in Gott Vaters Durchlauchtigsten Hochgebornen Fürsten und Herrn, Herrn Albrechts Ertzbischoffs zu Magdeburgk, Meintz vnd Halberstadtt ꝛc. Heubtleute zum Giebichenstein haben die Gerichte bey solchem Vorwergke gebrauchen wollen, vnd sich der angemasset, bieß vff die Habele vben dem Wegk, der daselbst gehet, Vnd herwieder der Edel vnd Wolgeborne Herr Gebhardtt Graff vnd Herr zu Mansfeldt vnd Helderungen die Gerichte haben vnd gebrauchen wollen, biß in den Teich daselbst zu Langenbow, Seindt dieselbigen Gebrechen durch die Ehrwirdigen, Edle, Wolgeborne, wirdige, gestrenge vnd veste Herren, Eustachien Burggrafen von Leißnig, Herrn zu Penigk, Dumdechand, Herrn Bothen Graffen vnd Herrn zu Stolbergk vnd Wernigerode ꝛc. Hoffemeister, Er Sebastian von Plotha, Thumherr zu Magdenburgk, Hansen von Lattorff vnd Hansen von Pagk Heubtmann vff Sanct Moritzburgk dazu verordentte, von wegen vnsers Gnedigsten Herren, Vnd des Hochwirdigen Thum Capittels zue Magdenburgk, Jn der guethe beygelegt vnd vertragen, mitt wissen vnd willen obgedachtes Herrn Graffen Gebhartts, auff diese meinungk, Das etzliche Grenitz vnd Mahlsteine sollen des ortts gesatzt werden, von beiden seiten gezeichnet, als nemlich auff der einen Seiten mit dem Magdeburgischen vnd vf der andern seiten mit dem Mansfeldischen Wapen, damit sollen die Gerichte geschieden sein, Also das sich ein jeder theil der Gerichte nach der seiten hinfurder gebrauchen vnd haben solle, dahin ein iezlich Wapen angezeigt, vnd nachdem Graff Gebhardt nachgelassen, das vnser gnedigster Herr von Magdeburgk, die Gerichte nach oder kegen dem Teiche gebrauchen, vnd behalten solle, an welchen ortte er doch hieruor dieselbigen seiner gnaden nicht gestendig gewesen, sondern dieselbe haben wollen biß in die Saltza, Jst ihme von wegen Vnsers gnedigsten Herrn darkegen auch nachgelassen, der eigenthumb der leiden flecke vnd Ackers, so Friederich Vesicken gewest, Vnd die steine mit dem Mans-

feldischen Wapen in sich beschließen werden, so etwa von Pesicken an das Stifft Magdeburgk kommen ist, vnd vnserm gnedigsten Herrn und dem Stifft Magdeburg zustendig gewesen, das solch Leidenfeld vnd Acker hinferder Graff Gebhardten volgen vnd bleiben, vnd domit alle Irrungen der Gerichte halben des Orts entschieden vnd vortragen sein sollen; Also das dieser Schied sich nit weiter, dann vff die vbergerichte erstrecke, vnd Keinem theil an seiner Trifft oder ander Gerechtigkeit schedlich sein, Sunder soll die trifft wie vor Alters, wie von beiden theilen gebraucher werden, ohne einhalt vnd vngeuerlich. Des zu Vrkunde ist dieser Receß gemachet, vnd mit Hochgedachts Vnsers gnedigsten Herrn anhengenden Insiegell besiegelt, Geschehen an enden der Gebrechen, Nach Christi Vnsers Herren gebuertt, funffzehenhundert, darnach im Siebenzehenden Jare, am Donnerstage nach Sanct Iohannes Baptisten Tage.

103. Langendorff, siehe Gömritz

ist ein Theil des Dorffs Gömritz.

104. Laublingen, Dorff, Pfarrkirche und Ritterguth.

Das Dorff ist mit Beesen an der Saale fast ein Dorff zusammen von 49 Feuerstäten, bringt auch mit selben zugleich seine Steuren auf, und gehöret zum Amte Beesen. Die Pfarrkirche stehet in Laublingen herausseu auf einem Hügel dem Anger in freyen Felde, ist sehr alt und denen Aposteln Petro und Paulo gewidmet, hat einen starcken breiten Thurm mit 3 Glocken von mittelmäßiger Schwere, einen feinen Altar, an welchen ein Crucifix von sehr künstlicher Bildhauer-Arbeit, auch sind in derselben verschiedene alte adeliche Leichensteine mit ausgehauenen geharnischten Bildern befindlich. Mucrena und Custrena sind dahin eingepfarrt, der Pfarrer besorget aber auch als filias vagas das Ritterguth Poplitz, allwo eine Capelle im Adelichen Wohnhause, und das Dorff Beesedau, so seine eigene Kirche hat. Die Prediger nach der Reformation sind an derselben gewesen: 1. Henricus Ruse der letzte catholische und erste lutherische Prediger, der von 1549 bis 1560 mit Substituten gelebt. 2. Severinus *Brentius* dessen Substitut von 1549 bis 1556. 3. Johann **Müller** aus Pirna, Brentii Schwiegersohn, ward Substitut 1556, succedirte 1560 völlig, und starb den 2. Sept. 1604 nachdem er 50 Jahr bey der Kirche im Predigtamte gestanden. 4. Heinrich *Heinrici* † 1623. 5. Ernst **Pröller**, vorher Diaconus zu Cönnern † 1626 an der Pest. 6. Tobias **Samer** von Yglau aus Mähren, ward Pastor nach 3jähriger Vacantz 1629, fiel sich 1655 in der Marterwoche in der Pfarrwohnung von der Treppe zu Tode. 7. Georg **Brand**, vorher Rector zu Calbe, folgends Pastor zu Lependorff, 1655 allhier † 1671. 8. Jacob **Tögel**, des vorigen Schwiegersohn und Pastor zu Lependorff, ward Pastor allhier 1671 und † 1694 im Beichtstuhl vom Schlage gerührt. 9. Christoph **Watzel** vorher Rector zu Alsleben, nachher Pastor zu Gnölbtig, 1694 anhero vocirt, † 19 Sept. 1717. 10. Gottlieb **Rippach**, des vorigen Substitut und Schwiegersohn folgete ihm und † 25 Dec. 1737. 11. M Samuel Gotthold **Lange**, des Pr. D. Joachim Langens zu Halle vierter Sohn, ist ein Membrum der Academiæ Carolinæ Leopoldinæ Naturæ curiosorum sub nomine Apollonii Pergæi secundi, wie auch der Kön. Schwedischen Societät zu Grypswalde und der teutschen Gesellschafft zu Jena, hat verschiedenes ediret, als zwey Schrifften in dem Streit wegen der Wolffischen Philosophie unter dem Nahmen Veramandri, Abhandlung vom Laster der Simonie, Freundschafftliche Lieder, Poetische Uebersetzung der Oden Davids, etliche Satyren wider die Herrenhuter, arbeitet mit an der moralischen Wochenschrifft der Gesellige, und hat eine Poetische Uebersetzung der Gedichte des Horatii unter Händen. Er ist ein guter Physicus, und samlet ein feines Naturalien-Cabinet, sonderlich von petrefactis, die sich in dieser Gegend, besonders von Ooliten und Coralliis häuffig finden.

§. 2. Den Sattelhoff zu Laublingen, hat 1446 Bußo **Frundehelm** besessen; als dessen Geschlecht 1483 mit Peter Frundehelmen ausgestorben, und die Güter apert worden, hat Ertzbischoff Ernst solche Ehrn Friedrich von **Trotha**, Ritter, verliehen; von welchen sie 1490 Tilo **Knöbel** gegen 2 Saltzkothe zu Halle ertauscht, und haben bestanden in dem Sattelhofe mit 5 Hufen und 1 Werder gegen Wischribe, der Vogtey zu Trebitz und Nonschelwitz und einigen wenigen Erbzinsen. Von denen Knobeln haben ihn 1522 die von **Krosigk** erkaufft, welche solches Guth annoch besitzen.

105. Lauchstädt, Amt und Stadt im Stifft Merseburg

2 kleine Meilen von Halle an der Naumburgischen Landstrasse gelegen, so jetzo wegen des Bades berühmt, kam zu Anfang des XIV Seculi ans Ertzstifft Magdeburg, ist aber am 29 Sept. 1444 von Ertzbischoff Günthern mit Consens des Dom-Capituls nebst den Schlössern Liebenau und Schkopau an das Stifft Merseburg verkaufft worden, davon der Kauffbrief, wiewohl sehr mangelhafft, in des Cantzlers von Ludewig Rel. MSC. T. XII. p: 341 befindlich ist.

106. Lebnitz, eine wüste Dorfstäte

und Feldmarcke zum Giebichensteinischen Amtsdorffe Spickendorff gehörig, demselben gegen Morgen gelegen.

107. Lehndorff, ein Dorff

von 7 Feuerstäten, starcke 3 viertel Meilen von Halle gegen Norden an der Magdeburger Land-

Landstrasse gelegen, ohne Kirche, pfarret nach **Teicha**, gehöret ins Amt Giebichenstein und hat gute Viehzucht.

108. **Lependorff, Lebendorff**, ein Dorff und Pfarrkirche, zum Amt **Beesen** an der Saale gehörig, 1 Meile von Alsleben, eben so weit von Bernburg, und anderthalb Stunden von Cönnern in der Mitten gelegen, durch welches die Lüneburger Landstrasse von Halle und Leipzig gehet, hat 36 Feuerstäten, darunter 2 Schmieden, davon eine zum Amt gehöret und einen Gasthoff, der von jedem Brauen auf dem Amte 2 Tonnen Bier zu Zwange nehmen muß, das übrige Bier aber, so er braucht, nehmen kan, wo er will. Der Ackerbau ist gut, und die Viehzucht ziemlich, weil es nur etwa 50 Schritt von der Fuhne liegt; es ist auch ein fein Dienstfreyes Guth im Dorffe, welches dem Pastor Hoffmeyer zu Brosecke im Anhalt-Cöthenschen zuständig ist. Nahe am Dorffe ist ein kleiner, doch ordentlicher gemauerter Brunnen, der **Hesselborn** genannt, welcher sehr schönes, klares, weiches und gesundes Wasser hat, aus welchen nach einer uhralten Tradition Käyser **Otto I.** sich im Vorbeyreisen bey grosser Hitze erquicket und gesaget haben soll, daß er nun ein neues Leben bekommen, wovon das Dorff nachgehends den Nahmen Lebendorff erhalten habe. In den Gräntzen des Dorffs liegen 7 runde Berge in ebenen Felde, die dem Ansehn nach von Menschen Händen aufgeführet und Heyden-Gräber sind, am Fuß des einen, der Polsberg genannt, an dessen Abend-Seite ist ein ordentliches zu beyden Seiten mit Steinen ausgesetztes und mit selbigen auch in der Mitte bedecktes ungemein langes Grabmahl, dessen beyde Enden mit schräg aufgerichteten ungeheuren grossen Steinen verwahret sind, so von den Anwohnern das Riesengrab genennet wird. 1716 den 15 May sind aus Verwahrlosung 8 Bauerhöfe in die Asche geleget worden. 1669 da man noch die Hexen geglaubt, sind Mann und Frau aus diesem Dorfe zu Beesen deshalb verbrannt worden.

§. 2. Die Pfarrkirche liegt mitten im Dorffe samt dem Kirchhofe etwas erhoben, und der Thurm auf dieselbe ziemlich hoch und spitzig von Holtz aufgeführet und mit Schiefer bedeckt, auf welchen 3 Glocken hängen, auf deren grössesten: *Et verbum caro factum. Vocor Maria. Anno Dni MCCCCCIX.* und auf der mittlern: *Defunctos plango, vivos voco, fulgura frango. Anno Dni MCCCCXIII.* auf der kleinern aber nichts stehet. Der Altar ist auch sehr alt, mit fast in Lebens-Grösse geschnitzten Bildnissen der Heiligen gezieret, die so wohl als der Zwischenraum am Altar starck verguldet sind. Er ist 1301 von Ertzbischoff Burchard III. in Person eingeweihet worden, wie das bey denen in selbigen befindlichen Reliquien *Julianæ Virginis & Annæ Martyris* befindliche Attestat besaget, folgenden Inhalts: *Nos Burchardus Dei gratia sancte Magdeburgensis ecclesie Archiepiscopus recognoscimus per presentes, quod hoc altare dedicavimus in honorem sancte Crucis, S. Marie Virginis, S. Marie Magdalene, S. Juliane Virginis, Sanctorum Cassii & Cassiani martyrum & aliorum sanctorum, cooperante nobis gratia septi formis Actum & signatum Ao. Dni. cIↃCCCI.* feria quinta ante festum pentecostes.„ Die Kirche besitzt eine halbe Hufe Landes und 2 Wiesen an der Fuhne, und hat 3 Filiale, Trebitz, Bebitz, unter dem Amt Beesen, und Leau im Anhaltischen, welche alle 3 eigene Kirchen haben, worinnen geprediget wird. Die beyden Magdeburgischen Filiale haben Sonntags wechselsweise die Früh-Predigt, nach welcher auch noch Vor- und Nachmittags-Gottesdienst zu Lependorff gehalten wird; zu Leau aber ist alle 3 Wochen Predigt, und sodann der Gottesdienst zu Trebitz oder Bebitz des Nachmittags, daher der Prediger zu Lependorff ordinair Sonntags 3 mahl zu predigen, alle 3 Wochen aber die 3 Predigten an 3 verschiedenen Orten abzulegen hat. Die an dieser Pfarre gestandene Prediger sind nach einander folgende: 1. Joachim **Freyberg** 1585 † allda. 2. Johann **Jahn**, ist nach Eisleben gezogen. 3. Jacob **Wedekind**. 4. Michael **Dotleben**, kam nach Gröbzig. 5. M. Andreas **Wieseneck**, kam nach Görtzig. 6. Georg **Brand**, Calbensis, kam 1655 nach Laublingen. 7. M. Carl **Seyfart**, Hallensis, kam 1662 nach Gröbzig. 8. Jacob **Tögel**, Hadmerslebiensis, 1662 ward Pastor zu Laublingen 1671. 9. Johann Jacob *Marci*, von Lommatzsch in Meissen, 1671 ward Diaconus zu Lommatzsch 1673. 10. M. Johann Ludewig **Richter**, von Baruth in Sachsen, 1678 † 19 Nov. 1679. 11. M. Gottfried **Glück**, Wettinensis, 1680, ward 1682 Substitut seines Vaters Christian Glücks zu Wettin. 12. Johann Georg **Müller**, Hannoveranus, vorher 26 Jahr Prediger zu Belleben, Pastor allhier 1682 † 2 Sept. 1684. 13. Gottfried **Oeßfeld**, Ascaniensis, vorher 5 Jahr zu Boßdorff Pfarrer, 1684 allhier, ward 1691 Diaconus zu Aschersleben. 14. Jacob **Homeyer**, Hildesiensis, 1692, starb 28 Dec. 1737 alt 73 Jahr, hat des Abt Breithaupts Bruders Christoph Andreas Breithaupts Rectoris zu Northeim, und des Prof. Jo. Henr. Michaelis Bruders Töchter zur Ehe gehabt. 15. Justus Joachim **Homeyer** der vierte Sohn des vorigen 1738, seine 4 Brüder haben ebenfals studirt, davon der älteste Prediger zu Irxleben bey Magdeburg, der zweyte Doctor Medicinæ zu Erfurt, der dritte Prediger zu Santzko bey Demmin in Pommern, und der fünffte und jüngste Collega des Gymnasii zu Halle ist. Zur Pfarre gehören 2 Hufen und 16 Morgen Landes, als 1 Hufe zu Lebendorff, so von den Gemeinden frey bestellet wird, 8 Morgen zu Trebitz, 8 Morgen zu Bebitz, und 1 Hufe zu Leau, samt Gärten, Wiesen, 3 Wispel rein Zins-Getreyde und die gewöhnlichen Accidentien.

109. **Lettin**, Dorff, Pfarrkirche, und Giebichenſteiniſch Amts-Vorwerg. Vormahls **Lutin**, **Lutyn**, **Luttin**, **Littin** genannt, liegt jenſeit der Saale dicht an ſolchem Fluſſe hinter der Heyde, 1 Meile von Halle, und ſind 2 Schencken im Dorffe, eine Amts-Schencke, und der andere brauet ſein Bier ſelbſt. Die Feldmarcken ſind: Die Mörſchmarck gegen Morgen, der weiſſe Graben oder an der Heyde gegen Mittag, die Rotſchmarck gegen Abend, und die Marck in der Aue gegen Mitternacht. Von dem Ueberfall des Sächſiſchen Generals von Baudis 1636 und Verbrennung des Dorffs, ſiehe im Erſten Theil, p. 416. §. 100. Die Pfarrkirche heiſt zu *S. Wenceslai*, worzu die Filial-Kirchen zu **Dölau** und **Nietleben** gehören, iſt alt, 1714 repariret, und hat 3 Glocken, davon die gröſſeſte ungefehr 15 Entr. wiegt, und ein klein Poſitiv, ſo der Orgelbauer Joachim zu Halle 1715 vor 80 Thaler gefertiget. Die daran geſtandene Prediger, ſo viel Nachricht verhanden, ſind: 1. Erasmus **Eiſenberg**, Hallenſis, †21 Febr. 1605 im 20 Jahr ſeines Predigtamts. 2. M. Friedrich **Kittelmann**, ein Sohn des Paſtoris auf dem Neumarckte M. Chriſtian Kittelmanns, 1608 †. 3. M. Michael **Heller** 1638, ward 1642 Hoſpital-Pfarrer und Adj. zu S. Moritz zu Halle, ſiehe forn p. 631. 4. Auguſtinus **Reichhold**. 5. Sigismund **Weinreich** von Mittelwalde gebürtig, vorher Paſtor zu Dammendorff, allhier 1681 †4 Jan. 1729, ſeines Alters 81 und des Predigtamts 52 Jahr. 6. M. Johann Adam **Angerſtein**, aus Gutenberg, ward 1697 Subſtitut, †1 May 1718. 7. Johann Chriſtoph **Porſt**, aus Ober-Kotzau im Vogtlande, ward 1718 Subſtitut, ſuccedirte 1729 und ſtarb 24 Jun. 1730. 8. Johann Andreas **Schlüter**, aus Löbegün, vorher Feldprediger des Kön. Preuß. Lottummiſchen Cüraßier-Regiments, ward Paſtor 1731 und ſtehet noch allda. Das *Jus Patronatus* dieſer Kirche hat 1217 Ertzb. Albertus dem Cloſter S. Moritz zu Halle geſchenckt, in deſſen Donation unter andern Conradus Canis de Lutin als Zeuge aufgeführet wird; und weil bisher dieſe Pfarre ein weltlicher Prieſter verſorget, hat Biſchoff Meinhard zu Halberſtadt als Dioceſanus, in deſſen Kirchenſprengel Lettin lag, gewilliget, daß der Probſt zu S. Moritz künftig einen ſeiner Münche zum Pfarrer verordnen möge, jedoch daß ſelbiger die Collation von dem Archidiacono Banni Orientalis zu Halberſtadt gegen Erlegung 2 Marck empfangen ſolle. 1455 hat Curd Keſſelhut einige Zinſen, ſo er von der Pfarre zu Lettin zu Lehn getragen, an dieſelbe verkaufft.

§. 2. Von dieſem Dorff hat ſich ein Adeliches Geſchlecht geſchrieben, welchem daſſelbe zu gehöret, von ſelbigem findet ſich *Berthogus de Luthyne* 1185 als Zeuge in Ertzb. Wichmanns Schenckung an die Kirche S. Petri zu Wettin. 1401 lebte **Hans** von Lettin, der von Ertzb. Albrechten mit verſchiedenen Gütern zu Lettin und Giebichenſtein beliehen wurde. Kurtz darauf iſt dieſes Geſchlecht ausgeſtorben und die Güter an die von Mordal gediehen; maſſen ſich findet, daß 1461 Tile und Hentze **Mordal** von Ertzb. Johanne, 1480 Tile Mordal von Ertzb. Ernſten, 1501 Nicol Mordal nach Abſterben ſeiner Brüder Baltin, Wentzel und Melchior Mordals ſeiner Brüder von eben demſelben beliehen worden mit 2 Sattelhöfen zu Lettin mit 9 freyen Hufen darzu gehörend einem Teich, 2 Zinshöfen, 3 wüſten Höfen und der Fiſcherey daſelbſt, ſamt verſchiedenen Lehnen und Zinſen; womit er auch 1516 von Cardinal Albrechten, und 1537 nach ſeinem Tode Chriſtoph, Tile und Hans deſſen Söhne beliehen worden, auch folgends dieſe Güter bis 1608 bey ihren Nachkommen verblieben, da das Dom-Capitul zu Magdeburg ſede vacante das Ritterguth zu Lettin von Chriſtoph von **Mordal** vor 20000 thlr. erkauft, und daſſelbe als ein Vorwerg nebſt dem Dorfe zum Amte Giebichenſtein geſchlagen hat, bey welchem es noch befindlich iſt.

110. **Lettwitz**, **Leckwitz**, ein Dorff und Filial-Kirche,
liegt drittehalb Stunden von Halle, eben ſo viel von Cönnern und 3 viertel Stunden von Wettin auſſerhalb der Landſtraſſe, beſtehet aus 26 Feuerſtäten, hat ſtarcken Ackerbau, (der doch gröſtentheils ſandig und horſtig, und nach der Primenau zu, naß,) und eine Erb-Schencke, ſo das Bier nehmen darf, wo ſie will, und gehöret mit Ober- und Unter-Gerichten zum Kön. Amte Wettin. Es hat ſeine eigene Weide auf der Lettwitzer- und Koppeltrifft auf der Löbnitz-Marcke. Die Kirche iſt ein Filial von **Sylwitz**, und hat 2 Hufen Landes, und 3 Glocken, die Gröſte iſt 1584 von Eckard Kücher zu Erfurt, und die mittlere 1606 von Lorentz Richtern zu Halle gegoſſen worden. So offt der Paſtor allhier Sonn- oder Feſttags prediget, müſſen ihn die Einwohner nach der Reihe ſpeiſen.

111. **Liebenau**, Stifftiſch Merſeburgiſch Vorwerg und Dorff
2 Meilen von Halle in der Aue an der Elſter und der Zeitziſchen Landſtraſſe gelegen, iſt vor dem ein Schlos geweſen, und zu Anfang des XIV Seculi ans Ertzſtifft Magdeburg gelanget, von Ertzb. Günthern aber 1444 nebſt Lauchſtedt und Scopau an das Stifft Merſeburg verkaufft worden, von welchem es zum Amte Merſeburg geſchlagen iſt.

112. **Lißkau**, ein Dorff und Filial-Kirche
auf der Heyde jenſeit der Saale eine Meile von Halle gelegen, und zum Amt Giebichenſtein gehörig, wird in alten Briefen *Lezkowe*, *Leſskou*, *Lyzcke* und *Liscowe* geſchrieben, ſoll ehedem bey dem wüſten Teiche geſtanden haben, und hat einem Adelichen Geſchlecht den Nahmen gegeben, daß in den älteſten Zeiten ſich unter den Pfännern zu Halle mit befunden, und annoch

annoch einige davon allhier wohnhafft sind. Die Kirche ist ein Filial von Letzin gewesen, aber 1555 davon abgenommen, und als ein Filial nach Schiepzig geleget worden. 1697 wurde ein neuer steinerner Thurm darbey erbauet, auch 1714 die Kirche erhöhet und erweitert, 1734 aber in der Nacht des 17 Febr. ist die Kirche und Thurm bis auf die Mauren samt dem gantzen Dorffe abgebrannt, so daß nur 2 Häuser stehen blieben, ist aber gar hübsch wieder erbauet, mit einer Orgel und 2 Glocken, die Peter Becker zu Halle umgegossen. Zwischen Ließkau und Schiepzig ist eine wüste Dorffmarcke, auf welcher des Königl. Amts und auch des Raths zu Halle Kalcksteinbruch ist.

113. Lobesdorff, bey Zörbig im Sächsischen.

Allda hat das Ertzstifft Magdeburg ein Lehnstück gehabt, nemlich einen freyen Hof, 4 Hufen Landes und eine Breite, samt dazu gehörigen Erbzinsen aus den Dörfern Wessendorf und Eyßmansdorf, mit welchen 1401 Johann von **Glauch**, Ritter, von Ertzbischoff Albrechten und 1477 Hans, Leonhard und Antonius von **Scheidingen** Gebrüdere von Ertzbischoff Ernsten beliehen worden. Ob dieses Lehn annoch gangbar, kan nicht anzeigen.

114. Lobesitz, eine wüste Dorfstäte

ohnweit Wettin, so ehemahls als ein Filial zur Pfarrkirche zu Wettin gehöret, und von Ertzb. Burchardo 1303 davon separiret und zu einer eigenen Pfarrkirche gemacht worden. (Siehe oben p. 805.) Es hat seine eigene Herren die von **Lobesitz** gehabt, deren Wapen im Ersten Theil p. 784 auf dem Kupferblat Tab. XX. n. 5. zu sehen, welche Burgmanne des Schlosses Wettin gewesen, und solches in Krieges Zeiten vertheidigen helffen müssen. Von selbigen finden sich 1286 Burchard von Lobesitz als Zeuge in Docum. No 530. p. 804. Albrecht und Bethmann von Lobesitz Knechte nebst Hansen von Hoym Ritter verkauffsten 1379 dem Closter Mücheln einen Werder zu Döbelitz, 2 Breiten auf dem Felde zu Wettin, und 60 Schock Zehenden auf dem Felde zu Lobesitz und Lettwitz. Albrecht von Lobesitz und Hans von Dorstadt vertrugen sich 1381 mit dem Rath zu Halle, und gelobten nimmermehr desselben Feinde zu werden. Aus denen Ruinen dieses Dorffes ist die Vorstadt zu Wettin vor dem Hällischen Thor entstanden, die corrupte die Löbnütz-Marck genennet wird.

115. Lochau, Ritterguth, Dorff und Pfarrkirche

liegt eine Meile von Halle an denen Merseburgischen Gräntzen an der Elster in einer lustigen Gegend, begreifft 48 Feuerstäten, eine Schmiede und Schencke, die das Bier vom Adelichen Hofe nehmen muß, hat gute Viehzucht und Koppelweyde in der angräntzenden Merseburgischen Aue, allwo auch die Wiesen liegen. Die Pfarrkirche heist zu S. Annen, in welche die Dörffer Pritschena und Wesewitz eingepfarrt sind, ist ein sehr altes Gebäude mit einem alten Altar, ohne Orgel, aber 3 Glocken, davon die gröste, so 18 Centner wiegt, 1741 umgegossen worden. Die Prediger derselben sind folgende gewesen: 1) Johann **Krummer** erster Evangelischer Prediger von Hansen von Dießkau berufen 1557. 2) Georg **Eckart**, Annabergensis, 1561. † 1594. 3) Sein Sohn Georg **Eckart** † 4 Sept. 1626. 4) M. Theodor **Albinus**, Warenbruccensis, 1627. † 17 Dec. 1678. 5) Michael **Freund**, der einige Zeit Substitut war, succedirte 1678 † 1708. 6) Peter **Ludewig** 1709 † 21 May 1733. dessen Sohn Johann Gottlieb Ludewig Conrector zu Reval in Liefland geworden. 7) Friedrich Wilhelm **Bode**, eines Predigers Sohn von Supplingen, † 19 Jun, 1741. 8) Johann Samuel **Kirchhoff**, Halberstadiensis, 1742. Zur Pfarre gehören 3 Hufen Acker, einige Legaten-Gelder und die gewöhnliche Accidentien. 1611 sind 110 Personen an der Pest allhier gestorben, 1636 desgleichen 100, und zuletzt 1682 auch 65 Personen.

§. 2. Das **Ritterguth** scheinet das Stammhaus derer von Lochau zu seyn, muß aber zeitlich von ihrem Geschlecht abgekommen seyn, indem zu Ende des XIV Seculi die vom Thore es besessen, und 1401 Heynemann, Coppe & Hans fratres vom **Thore** strenui milites von Ertzbischoff Albrechten damit beliehen worden. Von diesem ist es an die von Baldewyn gelanget, und als der letzte dieses Geschlechts Cune **Baldewyn** 1436 verstorben, dasselbe von Ertzbischoff Günthern seinem Bruder Graf Heinrichen von **Schwartzburg** verliehen worden, welcher es mit Vorbehalt der Lehn an die von **Luptitz** verkaufft, und gehet dasselbe noch bis jetzo als ein Afterlehn von dem Seniorat des Fürstl. Schwartzburgischen Hauses zu Lehn; Docum. No. 585. Ramold, Mathias und George von Luptitz, so 1471 zu Lochau gewohnet, verkauffsten die Helffte davon nebst allen Zubehörungen George **Schlegeln**, der sie 1505 wieder an Hans **Schencken** käufflich überließ, 1529 aber verkauffsten Hans Schencke und Mathias von Luptitz das gantze Guth Lochau an Hansen von **Dießkau** auf Dießkau Witwe Catharinen von Pflugin und deren Söhne, von welcher Zeit an es bey denen von Dießkau verblieben, bis nach Absterben des Landraths Carls von Dießkau, dessen Agnaten es 1746 nebst Dießkau an den Ober-Amtmann **Alburger** verkaufft. Hans von Dießkau, der 1563 gestorben, hat von John von Werders Erben das Barbysche Holtz über der Elster, so Stifft-Merseburgisch Lehn, und Gräfl. Barbyisch Afterlehn, zum Gute Lochau erkaufft. Es gehören dazu | feiner Ackerbau, Wiesen, Fischerey in der Elster, und ein Teich, Brauen, Jagden, und die Ober- und Unter-Gerichte über Lochau und Gottentz mit Zinsen und Diensten,

hat aber 3 Lehnherren, Magdeburg wegen Gottentz und anderer Stücke, Schwartzburg wegen Lochau, und Barby wegen des Holtzes.

No. 585.

Fürst Heinrichs zu Schwartzburg Lehn-Brief über das Ritterguth Lochau, denen von Dießkau ertheilet; d. 29 Dec. 1744. Ex Autographo.

Von Gottes Gnaden Wir Heinrich Fürst zu Schwartzburg, der Vier Graffen des Reichs, Graff zu Hohnstein, Herr zu Arnstadt, Sondershausen, Leutenberg, Lohra und Clettenberg, als dermahliger Senior des gesamten Fürstlichen Hauses Schwartzburg, vor Uns und unsere Nachkommen bekennen und thun kund öffentlich, daß nach Absterben des Königl. Preußis. Landraths, weiland Hrn. Carls von Dieskau, vor uns kommen sind dessen Vettern, die Veste, unsere liebe getreue Hr. Carl von Dießkau, Hr. Heinrich von Dießkau, Königl. Pohln. und Churfürstl. Sächß. Creyß-Commissarius, Hr. Carl Heinrich von Dießkau, Königl. Pohln. und Churfürstl. Sächß. Cammer-Herr, Creyß-Hauptmann und Steuer-Einnehmer, Hr. Carl Christian von Dießkau, Fürstl. Sächß. Meinungischer Stallmeister, Hr. Geißler von Dießkau, Königl. Pohln. und Churfürstl Sächß. Land-Cammer-Rath, und Hr. Hans von Dießkau, Königl. Pohln. und Churfürstl. Sächß. Cammer-Herr, und geziemenden Fleisses gebeten, daß wir sie und ihre Männliche Leibes-Lehns-Erben mit nach beschriebenen von erstgedachten ohne Hinterlassung Männlicher Descendenz verstorbenen Landrath Carl von Dießkau auf sie sämtlich, als dessen nächste Agnaten und Mitbelehnte verfälleten Gütern und Zinsen, so von Uns und dem Fürstenthum Schwartzburg zu Lehn rühren, gnädiglich beleihen wolten. Nehmlich das Dorff Lochau und darinnen einen freyen Ritterhoff mit zehen Hufen Landes auf Lochau Marck, ein Baumgarten, zweene Teiche, ein Holtz hinter dem Ritterhofe, gegen der Badestuben über, zwey Höltzer hinter Weßwitz, ein Holtz an der grossen Wiesen, ein Holtz genannt das hohe Wahl jenseit dem Wasser, ein Holtz hinter der Mühlen zu Weßwitz, das Weidenholtz im Sternschlage, eine Wiesen und ein Holtz, genannt das Rodeland, ein Fleck mit Dornen hinter der Pfarre, die grosse Wiese hinter dem Holtze, eine Wiese hinter dem Weßwitz, einen Haselgarten, einen Biengarten, einen Garten hinter Bastian Garten, einen Rustgarten hinter dem Dorffe, einen Wustgarten hinterm Berge, und alle Einwohner daselbst in dem Dorffe mit Lehen, Zinsen und Diensten, als erstlich Erhard Frauendorff zinset zwey Schock von der Schencke und einer halben Hufen, Blesing Henning achtehalben Groschen von einem Hofe und viertel Landes und sechs Kaphähne, Glorius Lauge Neun Hüner von einem Hofe und einer halben Hufe, Jacob Rohr eilff Groschen zweene alte Pfennige, zwey Hüner von einem Hofe und einer halben Hufen, item mehr eilff Groschen und drey alte Pfennige von einem Viertel Landes, Burchhard Papisch vier Hüner von einem Hofe, Gangloff Müller drey Gänse von einem Garten Laßguth, Portius Henning drey Hüner von einem Hofe, Thomas Koch vier Groschen, zwey Hüner von einem Hofe und Viertel Landes, Peter Angermann eilff Groschen, zweene alte Pfennige, Sechzehn Hüner von einem Hofe und einer halben Hufen, Peter Trochau eilff Groschen, zweene alte Pfennige, Sechs Hüner von einem Hofe und einer halben Hufe, Peter Süsesang acht groschen, vier Hüner von einem Hofe und viertel Landes, Thomas Frauendorff zwey Hüner von einem Hofe, acht Groschen von einer halben Hufe, ein Huhn von einem wüsten Hofe, eilff Groschen, zweene alte Pfennige von einer halben Hufe, dienet zweene Tage mit dem Pfluge, mehr vier Groschen von einem Viertel Landes, mehr zweene Groschen von einem Viertel Landes, Oßwald Klep Sechs Hüner von einem Hofe und einer halben Hufe, und dem Pfarrer zu Liebenau vier Groschen; Bastian Steinbach sieben und zwantzig Groschen von einem Hofe und anderthalb Hufen, zehen Groschen von einer halben Hufen, ein halb Schock vom Oelsen Hofe, zehen Groschen, ein Scheffel Korn, anderthalb Scheffel Hafer von der halben Hufe uf Wesewitz Marck; der Schmied fünff alte Schock von der Schmiede und einem Garten Laßguth, Hans Rohr siebenzehen Groschen zweene alte Pfennige von einem Hofe und einer halben Hufe; Aßmus Rautenstrauch eilff Groschen drey alte Pfennige, drey Hüner von einer Wiese und Viertel Landes; Veit Süßegang vier Hüner von einem Hofe, Ulrich Bruderrick acht Groschen, zwey Hüner von einem Hofe und Viertel Landes, Caspar Veit vier Groschen, acht Hüner von einem Hofe und Garten, zehen Groschen von einer halben Hufen, Thomas Reichenbach siebenzehen Groschen zweene alte Pfennige von einem Hofe und einer halben Hufe, Simon Magdeburg zehen Groschen, sechs Hüner von einem Hofe und Viertel Landes, Urban Bode zwölff Groschen von einem Hofe und einer halben Hufe, zehen Groschen von einem Viertel Landes Laßguth vom Gotteshause; Hans Ulrich funffzehen Groschen, sechs Hüner von einem Hofe und einer halben Hufe, Hieronymus Bint auch zwey Hüner, anderthalb Schock Eyer von einem Hofe, vier Groschen dem Pfarrer zu Liebenau von einer halben Hufe; Gall Hofe acht Groschen, zwey Hüner von einem Hofe und einem Viertel Landes, Hans Osterland zehen Groschen von einer halben Hufe, Thomas Herröbel zwey Hüner, anderthalb Schock Eyer von einem Hofe und Viertel Landes, Nicol Richter zweene Kaphähne von einem Hofe, zwo Gänse von einem wüsten Hofe, zweene Groschen von einem Viertel Landes;

Back

Back-Ofengeld zu Lochau von jedem Hofe anderthalb Groschen, und von einem Pferdner drey Groschen, mehr von jedem Hofe, so mit denen Pferden nicht frohnet, zweene Groschen Trescher-Geld zur Saam-Zeit. Diese alle obangezeigte Güter und Lehnmänner mit Zinsen, Renthen, Diensten, Schäffereyen, Ziegel-Scheuren, Brau-Häusern, Nutzungen, Wassern, Teichen, Gräben, Mühlen, Fischereyen, Weyden, Wäldern, Höltzern, Aeckern, Wiesen, Gärten, Wildbahn, Gericht und Rechten, Oberst und unterst im Felde und Dorffe, über dem Wasser und in Höltzern, über Halß und Hand, auch über Schuld und Gülde, keines ausgeschlossen, item auch etliche Güter, Zinsen und Lehn zu Liebenau und Wesewitz, auch zu Schweitz; zu Liebenau, Barthel Thun zweene Groschen von einem Viertel Landes auf Lochau Marck, Portius Günther zweene Gröschen von einem Viertel Landes auf Lochau Marck; Hans Bruder zweene Groschen von einem Viertel Landes auf Lochau Marck; zu Wesewitz, Oßwald Klege zehen Groschen, ein Scheffel Korn und anderthalb Scheffel Hafer von einer halben Hufe, Andreas Bürger zwey Hüner von einem Hofe, Martin Kühne ein Scheffel Korn und anderthalb Scheffel Hafer von einer halben Hufe, Ulrich Barth einen Scheffel Korn und anderthalb Scheffel Hafer von einer halben Hufe, die Gemeinde daselbst einen Scheffel Korn und anderthalb Scheffel Hafer; zu Schweitz George Eylenberg fünff und viertzig Groschen, zwey Hüner von einem Hofe und einer Hufe, Bastian Werner fünff Groschen von einer halben Hufe, Valentin Fischer 2 Hüner von einem Hofe, Andreas Sommer zwey Hüner von einem Hofe; zu Gräbers: Blässing Lehne eilff Groschen, zweene alte Pfennige, zwey Hüner von einem Hofe und einer alten Hufe, George Beutschen zwey Hüner von einem Hofe, Clemen Barth zwey Hüner von einem Hofe, Eobald Schütze zwey Hüner von einem wüsten freyen Hofe; förder die Zins und Lehen uf dem Neuen Marckt vor Halle gelegen: erstlich in der Breiten Gasse Aßmus Wipfer sechstehalb Groschen von einem Hofe, Andreas Köhler einen Groschen, ein Huhn von einem Hofe, Margaretha Koscheck zweene Groschen, ein Huhn von einem Hofe, Portius Schrennwitz zweene Groschen, zwey Hüner von einem Hofe, Hans Schoraus drey Groschen von einem Hofe dem Probst zum Neuen Werck, und empfähet die Lehn von denen von Dießkau, Sander Lindner sechs Groschen von einem Hofe vor dem Ulrichs-Thore, Cyriacus Mannstedt acht Groschen von einem Hofe, Glorius Schütze zwölff alte Pfennige von einem Hofe, Ursula Kontzius zwölf alte Pfennige von einem Hofe, ist seiner Frauen geliehen. Blasius Kersten zwölf alte Pfennige von einem Hofe, Fischer Heintze vier alte Groschen von einem Hofe, Osanna Erffurtin einen Groschen von einem Hofe, Melchior Schnoy zweene Groschen von einem Hofe, Hermann Körber zweene Groschen von einem Hofe, Wendel Schmid vierzehen alte Groschen von einem Hofe, Aßmus Lehmann einen Groschen von einem Hofe, Gertrud Köhlers hinterlassene Wittfrau sechstehalben Groschen von einem Hofe, Wolff Koch zweene Groschen von einem Hofe, Gall Himmel achtzehn Groschen von einem Hofe, Georg Rethe vier Groschen von einem Hofe, Hans Schadeleben drey Groschen, ein Huhn von einem Hofe in der Schummel-Gasse, Caspar Dunnzermann einen Groschen von einem Gasthofe, Paul Suhler vier alte Groschen von einem Hofe, Hans Nürnberg vier alte Groschen von einem Hofe, Valtin Schwartzens nachgelassene Wittfrau zehen alte Pfennige von einem Hofe, Hans Eysenberg einen Kaphahn und zweene alte Pfennige von einem Hofe in der Knochenhauer-Gasse, Hans von Rauendorff einen Groschen von einem Hofe, hat nach dem gehabt Facius Elster, Mathes Vogel zwey Hüner von einem Hofe, Hans Buhlens eheliche Hausfrau Dorothea drey Groschen, zwey Hüner von einem Hofe, Severinus Verning zwölff alte Pfennige von einem Hofe, ein Huhn von einem Ende eines Hofes, Margaretha Sommers acht alte Pfennige von einem Hofe, Mathes Vogel zwey Hüner von einem Hofe, Portius Dietrich drey Groschen von einem Hofe, Gertrud Krausin zwey Hüner von einem Hofe, Simon Vogels nachgelassene Wittwe drey Groschen, zwey Hüner von einem Hofe, Antonius Oelschläger acht alte Groschen von einem Hofe, mehr ein Huhn von dreyen wüsten Höfen, Jacob Oehlschläger vier alte Groschen und zwey Hüner von einem Hofe, Jacob Bräuner zwey Kaphähne von einem Hofe, Andreas Poßels nachgelassene Wittfrau, Catharina, acht alte Groschen von einem Hofe, Stephan Kauschin vier alte Groschen von einem Hofe, Cuntz Dipfort vier Hüner von einem Hofe, Benedictus Strauben nachgelassene Erben drey Hüner von einem Hofe, Hans Diermann vier Kaphähne von einem Hofe, Portius Dietrich drey Groschen von einem Hofe ufm Hartz genannt, Hans Limper achtehalben alten Groschen von einem Hofe, Brosius Fleischer drittehalben Groschen von einem Hofe, Margaretha Köhlerin vier alte Groschen von einem Hofe, Caspar Steinbrechers Hausfrau acht alte Groschen von einem Hofe, Hans Landherr, Büchsenmeister, drittehalben Groschen von der Pulverhutten und dreyen Höfen, Andreas Straube anderthalb Groschen von einem Hofe, Peter Müllers nachgelassene Wittfrau anderthalb Groschen von einem Hofe in der Fleischer-Gassen, Hans Eberzahn vier Hüner von einem Hofe, Bartholomäus Walther anderthalb Groschen von einem Hofe, Hans Ludwig zwey Hüner von einem Hofe, Thomas Köhler zwölff alte Pfennige von einem Hofe, Thomas Bauers eheliche Hausfrau Dorothea zween Groschen von einem Hofe, die Döbele drey Groschen von einem Hofe, item daselbst uf sechs und funffzig Höfe von jeden zweene Sichel-Pfennige uf Sanct Alexanders Tage bey Tage zu geben, wo aber das nicht geschehen, so stehen solche Pfennige auf Nitschart, auch den Braut-Pfennig auf solchen sechs und funffzig Höfen, als wann eine Wittwe einen Wittwer zur Ehe nimmt, so offte solches geschicht, deren jegliches giebt

vier

vier alte Groschen, wird aber berührtes Geld uf den Hochzeit-Tag von einem nicht gefallen oder gegeben, so stehet dasselbe Geld auf Ritschart; und in der vorbenannten Fleischer-Gassen uf beyden Seiten in denen Häusern zu besitzen, und die Hülffe über Schuld und Gülde, und von jeder Besitzung denen Lehnherrn von Dießkau 1 neuen Groschen, und den Bürgermeistern 1 alten Groschen. Wenn Wir dann gedachter von Dießkau ziemliches Suchen und die getreuen Dienste die Uns und dem Fürstenthum Schwartzburg sie wohl thun werden und sollen, angesehen; Als haben Wir sie und ihre rechte männliche Leibes-Lehns-Erben mit obbeschriebenen Güthern und Zinsen beliehen; Reichen und leihen ihnen auch dieselbe hiermit und in krafft dieses Brieffs, daß sie dieselben mit allen Gerechtigkeiten, deroselben Ehren und Würden, nichts ausgeschlossen, wie sie die vorigen Besitzer von Uns und unsern Vorfahren hochseeligen Andenckens zu Lehn gehabt, inne haben, nutzen und gebrauchen sollen, davon sollen sie Unsere, Unserer Nachkommen und des Fürstenthums Schwartzburg getreue Lehn-Manne seyn. Wie denn in ihren Nahmen und Seelen, auf vorgezeigte Special-Vollmachten, Adolph Friedrich Chop, Fürstl. Schwartzburgischer Rath und Stadt-Syndicus alhier, solches in Treuen gelobet, und gewöhnliche Lehns-Pflicht geleistet hat, Unsern und des Fürstenthums Schwartzburg Schaden zu warnen, Bestes zu werben, die Lehn treulich zu verdienen, der auch, so offt die zu Falle komt, rechte Folge zu thun, und sich also damit zu verhalten, wie solcher Mannlehngüther Recht und Gewonheit ist. Treulich sonder Gefehrde. Hierbey sind gewesen und Gezeugen, die Veste und Hochgelahrte, Unsere liebe getreue, Hr. Johann Wilhelm von Schröter, Geheimder Rath, Cantzler und Consistorial-Præsident, Hr. Ernst August von Apffelstadt, Unser auch würcklicher Geheimder Rath, Hr. Johann Friedrich Einert, Hof- und Consistorial-Rath, Hr. Caspar Heinrich von Kauffberg, Cammer-Juncker, Regierungs- und Consistorial-Assessor, Johann Wilhelm Ernesti, Rath, Geheimder und Lehns-Secretarius, und Christian Friedrich Meinhardt, Rath, Regierungs- und Consistorial-Secretarius, auch andere der Unsrigen glaubwürdige mehr. Dessen zu mehrer Uhrkund haben Wir Uns eigenhändig unterschrieben und Unser Fürstlich Lehns-Insiegel an diesen Lehnbrieff wissentlich hengen lassen. So geschehen auf Unsern Residenz-Schlosse zu Sondershausen, Dienstags nach dem heiligen Weynachts-Feste, war der Neun und Zwantzigste Monaths-Tag Decembris, nach unsers einigen Erlösers und Seeligmachers Jesu Christi Geburth, in Eintausend, Siebenhundert, vier und viertzigsten Jahre.

Heinrich F. z. S.

116. Löbersdorff, Sächsisch Dorff

anderthalb Meilen vom Petersberge ohnweit Zörbig gelegen, theils unters Amt Zörbig, wohin die Kirche pfarret, theils untern Herrn von Velthem zu Ostrau gehörig. Darinnen ist ein Anspänner-Guth, mit 4 Hufen Artfeld, welches vormahls ein Closterhof gewesen, und so viel Haus, Hof und Garten betrift, mit aller Landeshoheit und Jurisdiction zum Amte Petersberg gehöret, dahin es auch steuret, lehnet und zinset. Es ist nicht mit **Löberitz** zu vermengen, so ebenfals nicht weit von Zörbig liegt, und vormahls mit Zörbig in die Magdeburgische Diœces gehöret, davon sich noch folgendes Document findet.

No. 586.

Ertzbischoff Günthers zu Magdeburg Erlaubnüß vor Czaßlau von Schönfeld zu Löberitz, daß er einen Trag-Altar haben und auf selbigen Messe lesen lassen dürffe; d. 2 Octobr. Ao. 1420. Ex Actis publ.

Guntherus dei gratia sancte Magdeburgensis ecclesie Archiepiscopus, Strenui Czasloui de Schönfeld armigero residenti in Castro Loberitz nostre diocesis salutem in domino, ut coram te & uxore totaque tua commensali & continua familia in dicto castro tuo Loberitz missarum solempnia in altari portatili & hoc in loco honesto, decenti, tuto & mundo, excommunicatis tamen exclusis celebrari facere, interesse & audire valeas, presencium tenore graciose concedimus & elargimur, presentibus tamen post unius anni lapsum minime valituris. Datum anno domini. M.CCCC.XXmo. Am Dorstage nach Remigii.

117. Löbnütz, ein Dorff

an der Götzsche, gleich hinter und dicht bey Teiche, wohin es auch eingepfarrt ist, bestehet etwa aus 10 Feuerstäten, hat eine Schencke und Bachmühle, so die Götzsche treibet, uud gehöret ins Amt **Giebichenstein**. Ein ander Dorf gleiches Nahmens liegt 4 gute Meilen von Halle an der Magdeburger Landstrasse, welches der Domprobstey zu Magdeburg gehöret, und zum Holtz-Creyse gerechnet wird, ob es gleich gantz davon abgesondert, mitten im Anhaltischen liegt.

118. Löbnütz-Marcke, Vorstadt vor Wettin

vor dem Hällischen Thore, ist aus dem ohnweit davon gelegenen, ietzo wüsten Dorffe Lobesitz entstanden. Siehe Lobesitz.

119. Lösewitz, eine wüste Dorffstäte

im Amt Rothenburg, so ehemals an dem Orte gestanden, allwo anietzo der Dornitzer Busch ist

ist, hat in uhralten Zeiten zur Grafschaft Alsleben gehöret, ist mit selbiger ans Ertzstift Magdeburg gekommen, zu Ertzb. Ernesti Zeiten bereits wüste gewesen, und von ihm 1484 nebst Dornitz und andern Dörffern an die von Ammendorf zu Rothenburg verkauft worden.

120. Lückenau, Lütkenau, eine wüste Dorffstäte

mit der Marcke zum Burgamt Wettin, der darin befindliche Acker, dem Dorfe Brachwitz gehörig, gräntzet gegen Morgen und Mittag mit der Schoblitz-Marcke, und gegen Abend und Mitternacht mit Döblitz. Das Burgamt Wettin und das adeliche Winckelische Haus besitzen die Ober- und Unter-Gerichte darüber gemeinschaftlich.

121. Malderitz, eine wüste Dorffstäte und Marcke

zwischen Beesen und Wörmlitz gelegen. 1184 gab Ertzb. Wichmann dem Closter S. Moritz 1 Scheffel Gersten und 1 Scheffel Weitzen aus den Dörffern Malteritz, Planena, Gritzena und klein Wörmelitz. Es ist daselbst ein adelich Geschlecht gesessen gewesen, so davon den Nahmen geführet, auch zu Halle unter denen Pfännern sich befunden, von selbigen findet sich, daß noch Ao. 1401 Fritze, Claus und Bode Malderitz von Ertzb. Albrechten mit dem Dorfe Malderitz und Zubehör beliehen worden.

122. Maschwitz, ein Dorff und Filial-Kirche,

eine Meile von Halle gegen Nord-Osten, ist vor dem in 3 Theile, Ober- Mittel- und Unter-Maschwitz abgetheilet worden, davon Mittel-Maschwitz im 30jährigen Kriege ruiniret worden, und wird ietzo in 2 Gemeinden, Ober- und Unter-Maschwitz getheilet, mit Ober- und Unter-Gerichten ins Amt Giebichenstein gehörig, davon iede Gemeinde ihre Steuer besonders aufbringen muß. Die Kirche heist zu S. *Nicolai*, ist ein Filial von Mötzlich, und vormahls das Jus patronatus dem Closter zum Neuen Werck zuständig gewesen, welches Ertzb. Friedrich demselben 1452 von neuen confirmiret. Die Kirche, so sehr alt und baufällig gewesen, ist 1731 gantz repariret, und auf Sr. Königl. Maj. König Friedrich Wilhelms allergnädigsten Befehl aus der Magdeburgischen Cammer 350 Rthlr. darzu hergegeben, auch ein neuer Altar, in welchem die Cantzel mit angebracht, hinein geschaft worden. Die grosse Glocke, so Ao. 1535 gegossen, hat einen sehr angenehmen Klang, stehet aber nichts mehr als der Nahme Maria nebst der Jahrzahl drauf, die kleinere ist auch sehr alt mit Münchsschrift, die nicht zu erkennen. Die von Trotha haben ehemals ein Vorwerg zu Maschwitz mit 6 Hufen Landes gehabt, so Claus von Trotha 1389 mit Consens der Edlen Herrn von Schraplau als Lehnherrn und der Fürsten von Anhalt als Ober-Lehnherrn an das Closter zum Neuen Werck verkaufte; und 1391 Probst Bernhard, der es vor sein eigen Geld erkaufft, dem Closter zu seiner Memorie incorporirte. 1400 legten auch die Edle Herrn von Schraplau, mit den Fürsten von Anhalt als Oberlehnherrn Consens, einige von ihnen zu Lehn rührende Güter zu Maschwitz, zum Altar der Capelle auf dem Kirchhofe des Closters. 1448 besaß Stephan Bernsdorff das Vorwerck als Erbzinsguth von dem Closter, welches jetzo ein Bauerhoff ist, der von der Stifftschreiberey zu Lehn gehet. Siehe die Documenta hiervon in *Ludewigs Rel. MSC. T. V. p. 227 seq* und *Tom. X. p. 592.* Aus diesem Dorf ist der Messer-Schlucker gewesen, davon im Ersten Theil p. 646.

123. Melwitz, Melbitz, eine wüste Dorffstäte

bey Hohenthurm, zu dasigem Ritterguthe gehörig.

124. Merbitz, Merwitz, Ritterguth, kleines Dorff und Kirche.

Das Ritterguth so gar considerable, ist seit Anfang dieses Seculi von Grund auf neu gebauet, und ehemahls das Stammhaus derer Herren von Merwitz gewesen, die im XV. Seculo ausgestorben. Von selbigen findet sich 1286 Heinrich von Merbitz Ritter als Zeuge in Graf Ottonis von Brene Briefe. Ein anderer Heinrich ward 1367 von Ertzbischoff Dietrichen mit Merbitz beliehen; Docum. No. 587. folgends ist das Guth von dem Geschlecht abgekommen, obzwar sich einer Heinrich von Merbitz noch 1467 findet, der von Ertzbischoff Johanne mit anderthalb Hufen auf dem Felde zu Merbitz, und nach ihm 1473 dessen Söhne Jorge und Friedrich damit beliehen worden. Das Gut Merbitz aber hat 1468 Stephan Schlegel besessen, der von Ertzb. Johanne beliehen worden mit dem Hofe und dem Dorfe zu Merwitz, mit allen Gerichten und Rechten über Hals und über Hand im Felde und Dorfe mit 9 Hufen, 2 Höltzern, 1 Wiese und Baumgarten, und einigen Zinsen zu Göst. Von Schlegeln hat Busso Thause diese Güter erkaufft, und ist damit von Ertzbischoff Ernsten 1490 und nach seinem Tode Hans und Buße seine Söhne 1508 beliehen worden, von welchen es endlich an die von Krosigk gekommen, die es noch besitzen. Die Kirche ist als eine Schloß-Capelle mit einem kleinen Thürmgen an das Adeliche Haus angebauet, inwendig schön ausgezieret, und unten das gewölbte Adeliche Erbbegräbnis. Das Jus Patronatus gehöret zum Adelichen Hause und stehet dem Besitzer frey, einen eigenen Prediger zu halten, oder die Kirche als eine Filiam vagam von einem benachbarten Prediger besorgen zu lassen, welches anjetzo von dem Inspector und Pastor Göring zu Löbegün geschiehet. Ausser dem Ritterguthe gehören darzu 11 Tresch-Häuser, 1 Schencke, Schäferey, Schützen-Haus und Schulwohnung, in dem ein eigener

Schulmeister gehalten wird. Desgleichen die wüste Dorfstäte Göst, so jetzo der Geist Anger genennet wird, auf welchem sich 7 Häusler angebauet, so sich von Handarbeit nehren. Es liegt aber 2 Meilen von Halle und 3 viertel Stunden von Löbegün ohnweit der Halberstädter Landstrasse im Langen Felde, in welchem eine gute Ecke davon der Obrist von Krosigk vor ohngefehr 30 Jahren auf des Ritterguths Aeckern dicht an die Landstrasse mitten zwischen Biedersee und Domnitz einen Gasthoff zum **guldenen Sattel**, der sein Bier verschenckt, erbauet; worauf Otto Christoph aus dem Winckel zu Wettin einige Zeit darauf ohngefehr 100 Schritt davon besser nach Halle herwärts auf seinen Ritter-Aeckern gleichfals einen Gasthoff zum **Weissen Roß** angelegt, der sein Bier verschencken muß, weßhalb es weitläufftige Processe gesetzet, die dahin abgethan, daß beyde Gasthöfe geblieben.

No. 587.

Henrichs von Merwitz Lehns-Revers über das Guth Merwitz, so er von Ertzbischoff Theodorico zu Magdeburg zu Lehn empfangen; d. 8 July. Ao. 1367.

E chartulario.

Ich Heinrich von Merwitz Bekenne vor mich und myne rechte Eruen offinbar mit diesem Briue, das ich mit dem Ehrwirtigen in Gote Vater vnd Herrn, Herrn Ditheriche Ertzbischoffe des heiligen Gotes Huß zu Magdeburg, meyne lieben gnedigen Herren getedingt habe, so das her mich dorch myner vnd myner Freünde bete, vnd auch durch mynes Dienstes willen gnediglich vnd gütlich getan hat, also das her mir vnd mynen rechten Eruen den Hoff zu Merwitz, der sin vnd sines Gotshuß zu Magdeburg eigen ist vnd von yn zu Lehne geit, mit dießer Zubehorunge, mit fünff ledigen Huben Landes darselbis zu Merwitz vff den Velden und mit Sibinczeen Houen darselbis in dem Dorffe, die alle jerlichs zu Zcinse gebin vff vnser Frauwen Tag, als sie geboren wart, dre Schock Honre vnd elbin Honre, vnd darzu eyn Schock smalir groschen, eine Holczstete vnd eine Wese daselbs gelegin hat zu eynem rechten Lene. Vnd Dorotheen myner elichen Hausfrauwen zu eyner rechten Lipczucht, mit alsus danen Vnderscheide, als hirna beschrieben steit. Denselbin vorbenanten Hoff Merwitz mit den ergnanten Zubehörungen ich gewerdert vnd geachtet habe vor myme vorbenanten Herrn von Magdeburg in siner vnd siner nabeschribin Manne jegenwertikeit vor anderhalb Hundert Schock briter Groschen, Were, das ich ane rechte Lehen Eruen abeginge, des Got nichten wolle, so mag vnser vorbenante Herre von Magdeburg, sein Gotshuß vnd seine Nachkömmlinge der vorbenanten myner Frauwen vor yre Lipczucht des vorbenanten Houes vnd der ergenanten Zubehörunge gebin vnd ablegin mit fünff vnd sibinczig Schogk breyter Groschen. Were auch, das ich Lehin Erbin mit myner vorbenanten Frauwen gewunne, de Erbin sullen by dem vorbenanten Houe vnd seiner vorbeschreben Zubehörungen bliben, vnd er sie das jnnemen, sullen sie daruor derselbin myner Frauwen die fünff Marck Geldes, die auch vor yre Lipczucht sind, dar sie mynes vorbenanten Hern von Magdeburg Briue vbir hat, die ich mit irme Willen fort vorsaczt habe, als Heynen Sliwen einen Wischepel Weytes vor sibin Marck Brandeburgsch Siluers, Dre Marg Geldes eyne gnant Schulcze vor funffczehen Schog smaler groschen, Eyne Marg Geldes Mechtilde myner Schwester, de Kloster-Frow ist zu Wißenfels vor sechs Brandenburgsch Marg wider lasen genczlichen vnd all ane Widersprache, verlebte sie dieselbin myne Erbin, die sie mit mich gewunnen hatte, so sol doch der vorbenante Hoff mit den ergnanten seinen Zubehörungen der vorbenanten myner elichen Hußfrouwen zu yrer Lipczucht rowlichen bliben mit dem vnderscheide, das myn vorbenante Herre von Magdeburg, sin Gotshuß vnd sine Nakomlinge, wanne sie wollen derselbin myner Frouwen daruor gebin mügen fünff vnd sibinczig Schogk breiter Groschen, als hir vor beschreuen steit. Hir sind vber gewest Die Erbarn Lüte her Otto von Dißkow, Her Euerke von Büderse, Her Henning Riche Rittere, Clauß von Bißmarcke vnd Olrich Rotcze Knechte, vnd ander frommer Lüte genug. Mit Orkunde dises Briues mit myme Ingesigel besiegelt. Gebin zu Gebickenstein, nach Gots Gebort driczen hundert Jar, in dem Sibin vnd sechczigsten Jare, in sente Kilianus tage.

125. Merckewitz, ein Dorff

siehe Dacheritz, mit welchem es zusammen gehöret.

126. Miest. eine wüste Dorffstäte

vor Cönnern, so bereits 1476 wüste gewesen, und die von Amendorff mit 16 Schilling Pfennigen des nechsten Tages nach Martini auf Rutschart stehende von Ertzbischoff Ernsten beliehen worden.

127. Mittel-Etlau, Dorff und Pfarrkirche

ohnweit Cönnern gelegen, dem Collegiat-Stifft S. Nicolai zu Magdeburg gehörig, dem es bereits 1293 zuständig gewesen, und auf dessen Bitte im selbigen Jahre Ertzbischoff Ericus die

dasige

dasige Kirche, so sonst ein Filial von Cönnern war, in eine eigene Pfarrkirche verwandelt; Docum. No. 588. Die Kirche ist alt und S. *Catharinen* gewidmet, deren Bildniß nebst S. Nicolao, Ioseph und Maria an dem Altar stehet, hat eine neue Orgel, die ein Anspänner Christoph Sturm auf seine Kösten hinein geschafft, 3 mäßige Glocken und eine halbe Hufe Kirchen-Acker, und gehören darzu die Filial-Kirchen Hohen-Etlau und Sieglitz. Die Evangelischen Prediger, so daran gestanden und bekannt, sind: 1) M. Senff, aus Schlesien bürtig, stund 40 Jahr im Amte; 2) N. Strohmeyer aus Cönnern, 15 Jahr; 3) Christoph Schultze, kam nach 8 Jahren nach Gröbzig; 4) Heinrich Matthias Spielberg, Quedlinburgensis, kam nach 3 Jahren 1710 nach Amendorff, 5) Johann Joachim Schober, Northusanus stehet seit 1710 im Amte. Der Pfarrer hat 21 Morgen in Etlauer und 12 Morgen Acker in Sieglitzer Marcke zu gebrauchen, nebst 12 thlr. vor die Catharinen und eben so viel vor die Nicolai Predigt, samt 18 Scheffel Zins Getreyde und den gewöhnlichen Accidentien. Er wohnet in einem grossen steinern Hause, in welchem zugleich das Capitel des Stiffts S. Nicolai seinen Abtrit hat, und die Gerichte darinnen hält. 1710 den 6 May sind 9 Höfe abgebrannt.

No. 588.

Ertzbischoff Erici zu Magdeburg Erhebung der Kirche zu Mittel-Etlau, so bißher ein Filial von Cönnern gewesen, zu einer Pfarr-Kirche, d. 30. Jan. Ao. 1293.

Ex Actis public.

In nomine Domini. Ericus Dei gracia Sancte Magdeburgensis Ecclesie Episcopus. Vniuersis presentibus & futuris Salutem in Domino sempiternam. Quoniam acta mortalium ipsis morientibus e posterorum memoria elabuntur, necesse est, vt ea, que agimus, scripti soliditate jugiter perennemus. Ea propter recognoscimus protestantes, quod cum cives in Media Etlaue pertinentes ecclesie S. Nicolai Magdeb. pro eo, quod non commaneret eis plebanus immo longe distaret, rarius, quam expediret, diuinum haberent officium, & in administratione Sacramentorum Ecclesie sepius paterentur detrimentum. Ipsi inquam sano ductu Spiritus, per promotionem dilectorum nobis Aluerici Decani & Capituli S. Nicolai Magdeb. Ecclesiam suam in Media Etlaue a parochia in Conre, cujus fuit mancipium & ancilla, cui subjugalis existit & annexa, vt matri sue filie, de voluntate nostra & Alberti Archidiaconi, Prepositi Novioperis, & de Consensu Domini Wiperti Plebani in Conre, ac aliorum, quorum interesse debuit, reddiderunt liberam cum jure Campanarii & omnibus juribus irrevocabiliter excmerunt. Nam ne Parochia Conre mater, de perditione filie sue lugeret inconsolabiliter: sepedictam Parochiam in ejus solatium de vno Choro tritici annuatim, quem cives ibidem dabunt, ad eternam exemptionis facte memoriam dotarunt. Insuper cives de Media Etlaue dabunt decimam in manipulis Plebano in Conre, sicuti hactenus consueuerunt, comportabunt eciam ciues predicti intra suam Ecclesiam eundem Chorum tritici, vt in octaua Beati Martini annis singulis Plebanus, qui in eodem tempore fuerit, vel ejus nuncius sibi congestum inueniat comparatum. In hujus tractatus evidentiam conscribi fecimus publicum scriptum, sigilloque Domini Ruperti nostre Ecclesie Canonici, Plebani in Conre, honorabilis viri Alberti prepositi Novi Operis, Archidiaconi loci, cum insigniis Sancti Nicolai de Nouo foro Magdeburg. jussimus communiri. Actum & datum Magdebug, Anno Domini M C C nonagesimo tertio. III Calend. Februarii.

128. Mödrau, ein Dorff

von 11 Feuerstäten, so jedoch 4 Anspänner und schönen Ackerbau hat, liegt 1 Meile von Halle, ohnweit Bidersee zur Rechten, gehöret zum Burgamte Wettin und ist nach Mordal eingepfarret, dahin die Einwohner jährlich bey der Kirchrechnung 1 Groschen 11 Pfenniae, als von jeder Hufe 1 Pfennig, dem Burgamte aber 10 Thlr. 12 gl. vor eine Tonne Heringe geben müssen. Das Dorff gräntzt mit Dacheritz, Lehndorff und Wallwitz, und hat den Nahmen von der moderigen Aue, daran es liegt. Die Gemeinde hat einen Platz, die Moderitz genannt, mit Pflaumenbäumen, welchen sie wechselsweise, ein Anspänner 2 Jahr und 1 Cossate 1 Jahr geniessen, und der es nutzt, dem Pfarrer zu Mordal jährl. 1 Scheffel halb Rocken halb Hafer davon geben muß. Die Cotsassen exerciren den Reihe-Schanck nach der Ordnung, wie sie wohnen, und wechseln damit alle Jahr, wovor sie dem Burgamte 3 Gülden Schenckenzins erlegen, und das Bier nehmen dürffen, wo sie wollen.

129. Mötewitz, Motenitz, eine wüste Dorffstätte

und Feldmarcke zum Ritterguth Trebnitz gehörig, welche die von Rauchhaupt von dem Closter Conradsburg bereits 1487 als eine wüste Stelle erkaufft. S. im Ersten Theil p. 849: Es wird das Wasserland genannt, weil daselbst zu gewissen Jahren die Hunger-Quellen sich dermassen häufig finden, daß das Feld zum Ackerbau gantz unbrauchbar und ein kleiner See daraus wird, darauf sich wilde Enten einfinden und man mit Kähnen darauf herumfahren kan, welches aber nun seit einigen Jahren nicht mehr geschehen ist. Die Rudera von der wüsten Capelle sind auch noch da befindlich.

130. Mötzsch-Marcke, eine wüste Dorffstäte

und Feldmarck zum Dorffe Lettin gehörig.

131. Mötzlich, Dorff und Pfarrkirche

zum Amt Giebichenstein gehörig, eine halbe Meile von Halle an der hohen Magdeburger Landstrasse gelegen, hat eine Schencke und Schmiede, guten Ackerbau, ist vorzeiten *Muzelice*, *Muzelich*, Motelitz, Mötzelitz, Mötzelingen, Mötzlingck verschiedentlich geschrieben worden und hat dem Closter zum neuen Werck gehöret, als welchem Ertzbischoff Roggerus bereits 1171 und *Wichmann* 1182 geschenckt *ecclesiam Muzelich cum villa & decima, ut Hallo emendi atque vendendi absque telonii vexatione habeant & ut nulli publicæ exactioni subjaceant, nec aliquo urbis hallensis premantur servitio.* S. im Ersten Theil p. 725 daher die Aecker noch an die Stifftschreiberey lehnen und zinsen. Die Kirche heist zu S. Pancratii, ist ausser dem Thurm von Grund aus neu erbauet, und dieser mit einer neuen Spitze versehen worden, mit welchem Bau man 1712 den Anfang gemacht, ist auch inwendig gar hübsch in Ordnung und die Cantzel über dem Altar angebracht, und mit rothem Tuch mit gelben seidenen Frantzen behangen: Auf der grossen Glocke stehet: O hilf Maria 1500. Die kleinere, so 12½ Centner wiegt ist 1677 von Jacob Hoffmannen zu Halle umgegossen worden. Zu der Kirche gehören als Filiale Braschwitz und Maschwitz, auch ist die Helffte des Dorffs Zöberitz dahin eingepfarret, und gehen die Einwohner des Dorffs Tornau, so nach Trotha eingepfarret, mit dahin zur Kirche. Die daran gestandenen Prediger sind folgende: Aus den catholischen Zeiten findet sich Johann Zeysich 1485. Nach der Reformation 1) Nicolaus Wagner, 1562 zu Wittenberg ordinirt † 1574. 2) Elias Bergmann † 1590. 3) Christian *Geisius*, † 17 April 1617. 4) N. *Gneisil*, 5 Jahr Adjunctus. 5) M. Christoph Mühlfriedel, geburtig aus Ranis, vocirt 1616 zu Magdeburg ordinirt † im Sept. 1635 hat im 30 jährigen Kriege sehr viel ausgestanden. Bonaventura *Cotta*, Hallensis, ein Sohn des Giebichensteinischen Justitz-Amtmanns D. Cotta, vocirt 1636 um Ostern, † um Michael selbigen Jahres an der Pest. 7) M. Peter Pohlmann, Magdeburgensis, vocirt 1636 hat im Kriege viel erlitten, und ward 1645 Probst zu Clöden in Sachsen. 8) M. Johann Brandis, 1646 † 1674. 9) Daniel Neckel, Hungarus, vorher Evangelischer Prediger zu Cremnitz und von da vertrieben, 1674 † 10 Mart. 1687 im 72 Jahr. 10) M. Theophilus *Miculci*, eines Predigers Sohn von Acken an der Eltern, der aus Adelichem Geschlecht aus Ungarn bürtig gewesen, 1697 † 28 Iul. 1730. alt 68 Jahr, disputirte 1693 unter Joh. Petr. Ludewig de prima Academia villa Platonis, cum nova hallensium collata. Sein eintziger Sohn ist Pastor zu Schiepzig. 11) Andreas Gottfried *Uhden* aus Hadmersleben gebürtig, allwo sein Vater Heinrich Amtrichter und ein Kauffmann gewesen, disputirte zu Halle unter D. Joach. Langen de ortu animæ humanæ a deo non per essentialem emanationem, sed per creationem; ward 1719 Substitut, succedirte 1730 und stehet noch in solchem Amte. Aus diesem Dorffe ist Martin Knobloch, SS. Th. D. und Superintendent zu Wurtzen gebürtig, welcher auf dem Gymnasio zu Halle frequentirt, auf der Universität studirt, zu Wittenberg Rector Scholae, folgends Superintendent und Ober-Pastor zu Liebenwerda, da er dann nach gehaltener Inaugural-Dissertation *de didascalioprepia in ministerio ecclesiastico observanda ad Tit. II. 1.* unter D. Haferungen in Doct. Theologiæ promovirt, und seit einigen Jahren als Stiffts-Superintendent zu Wurtzen stehet. Das Dorff hat übrigens im 30 jährigen Kriege und durch Feuerschaden viel erlitten, war aber gar fein wieder angebauet, bis es in diesem 1750 Jahr in der Erndte mehrentheils abgebrannt, auch nach einigen Wochen nochmahls Feuer ausgekommen, und ein Wohnhoff in die Asche geleget worden.

132. Mordal, Morl, ein Dorff, Pfarrkirche und Ritterguth,

liegt drey viertel Meile von Halle gegen Mitternacht an der Halberstädter Landstrasse, an einem sumpfichten Grunde, der biß unter Bidersee gehet, vor diesem eine See oder Morast gewesen, und darüber biß nach Bidersee ein Damm geführet ist, der bey bösem Wetter übel zu passiren, und daher die Hölle genannt wird. Das Amt Giebichenstein hat die Ober- und Erbgerichte, so wohl über das Dorff, darinnen eine Schmiede und Schencke, als über den Sattelhoff oder Ritterguth, ausser welchem annoch ein Freyguth im Dorffe ist. Die Pfarrkirche ist sehr alt, in welche die Dörffer Mödrau und Biedersee eingepfarret sind, sie ist 1520 abgebrannt, und 1692 von neuen repariret, 1696 ein neu Orgelwerck von 10 Stimmen, und 1699 ein neuer Altar hineingeschafft; auf dem Taufstein stehet die Jahrzahl 1528. Sie hat 3 Glocken, die gröste ist 1692 von Peter Wilden umgegossen worden. Was vor Prediger an derselben gestanden, und was sonst zur Pfarre und Kirche gehöret, kan wegen Faulheit und Caprice des zeitigen Predigers, Johann Israel Küderling Derenburgo-Halberstad. deren er sich in seinem Antwortschreiben an mich selbsten äussert, nicht anzeigen, ausser daß Johann Christian Nehring, Gothanus, so vorher als Rector zu Essen gestanden, nachher Inspector des Wayssenhauses zu Halle und folgends Pastor zu Nauendorff am Petersberge gewesen, 1716 alhier Pastor geworden und 1736 verstorben ist. Er hat geschrieben 1) Kurtze Einleitung in die Universal-Historie und Geographie, Cölln an der Spree, 1699. 8. 2) Teutsche

Uebersetzung

Uebersetzung der Oraculorum Sibyllinorum aus dem Griechischen, Eßen 1702 8. (3 Allgemeine Historie des Alten Testaments biß auf die Geburt Christi mit chronologischen Tabellen, Leipz. und Halle 1717 8. 4) Allgemeine Geist- und Weltl. Historie der ersten 800 Jahre nach Christi Geburt, ib. 1719 8. die übrigen Secula liegen in MSC. 5) Versuch einer gründlichen Untersuchung der Antiquitæt von der Genealogie des Kön. Preuß. Hauses, Halle 1724. 8. Noch hat er in MSC. hinterlassen tr. Jesus der wahre Meßias, it. etliche Bände observationum chymicarum, weil er nicht nur Theologiam sondern auch unter D. Stahlen zu Halle 3 Jahr Medicinam studiret, und sonderlich ein guter Chymicus gewesen. Sein Sohn Iustus Anton Nehring ist Rector zu Pernau in Liefland.

§. 2. Dieser Ort hat einem Adelichen Geschlecht von **Mordal** den Nahmen gegeben, welches in uhralten Zeiten seinen Stamsitz alda gehabt, aber davon abgekommen, und vom XIV. Seculo das Ritterguth Lettin biß 1608 besessen, wie unter dem Titel Lettin nachzusehen, vermuthlich aber um diese letztere Zeit ausgestorben. Es sind aber 3 kleine Sattelhöfe, die ietzo in das Ritterguth zusammen gezogen sind, und ausserdem noch verschiedene freye Höfe, als Mannlehn zu Mordal gewesen, von den ersten haben in alten Zeiten die von Rosede 2 besessen, so an die von Zschammer gekommen, von denen Benedict und Otto von Zschammer 1467 mit 2 Sattelhöfen und 8½ Hufe Landes auch anderer Zubehör beliehen worden, 1484 sind damit die von Zimmer beliehen, von denen sie an die von Röder, von Reichard, von Trotha und Lauterbach gekommen, dieser letztere hatte einen ungerathenen Sohn, welcher seinen Vater ermorden und ihm das Haus anstecken wollen, weshalb er 1624 am 19 July zu Giebichenstein decolliret worden. Von Lauterbachen ist dis Guth an die von Lüttichau, und folgends an verschiedene andere Besitzer gekommen, biß es an den General-Major **von Cratz** gedichen, der noch eins von den kleinen Freygüthern darzu gekaufft, welches zusammen deßen Schwester-Tochter und Erbin Maria Wilhelmina **von Meyer**, verwittwete **von Bünau** anietzo besitzet.

133. Mücheln, Ritterguth, und ehemahliges Closter,

allda ist kein Dorff, sondern das blosse Freyguth nebst 5 dazu gehörigen Kabelhäusern, des Brauers und Gärtners Wohnung, doch ist noch eine Schencke aüda, die des Besitzers eigen ist, aber das Bier vom Hofe nehmen muß, liegt an der Hällischen Landstrasse gantz nahe bey Wettin. In den ältesten Zeiten ist es das Stamhaus derer Herrn **von Mücheln**, von welchen in der Beylage B. hinten die Geschlechtsbeschreibung XCVII. nachzusehen, nachher aber ein Tempelherrenhoff gewesen, worzu Döblitz und andere schöne Güter, auch das Ius Patronatus zu Wettin gehöret, welches letztere ihnen Ertzbischoff **Erich** 1295 gegen das Patronat zu Grossen Weddingen abgetauscht. Docum. No. 589. Nachdem aber Pabst *Clemens V.* den Tempelherren-Orden in gantz Europa ausgerottet, worzu, was Teutschland betrifft, der damahlige Ertzbischoff zu Magdeburg *Burchardus III.* trefflich geholffen, wie davon im Ersten Theil p. 50 gesagt ist, so sind die Tempelherren-Güter zerrissen und zerstreuet worden, obgleich der Johanniter-Orden aus einer angeblichen Päbstlichen Schenckung solche prætendiret. Der Platz ist hier zu enge, dieses, wie mir vorgesetzt, weitläuftig auszuführen, daher nur einige zur Erläuterung der Tempelherren-Geschichte dienende, und, so viel mir wissend, annoch ungedruckte Diplomata sub No 590 biß 593 beygefüget werden sollen.

§. 2. Dieses Tempelherren-Guth Mücheln samt Döblitz ist nachher an den **Orden** *Canonicorum Regularium* **der heiligen Märtyrer von der Busse** *Regulæ S. Augustini*, doch ungewiß zu welcher Zeit, gelanget, welches dasselbe biß zu Ertzbischoff Ernesti Zeit besessen hat. Dieser Orden ist ietziger Zeit in Teutschland gantz und gar unbekannt, und prætendiret sein Alter von den Zeiten S. Cyriaci & S. Cleti eines Jüngers des Apostels Petri herzuleiten; das gewisseste aber ist, daß er entweder 1250, wie *Engelhusii Chronicon in Leibnit. T. II. Script. Rer. Brunsv.* meldet, oder 1257 unter Pabst Alexandro IV. in Pohlen errichtet worden. Das erste Closter dieses Ordens war zu Rom und wurde *ad B. V. Mariam de Metro de pœnitentia Martyrum* genennet. In einer Bulle Pabst *Bonifacii VIII.* von 1295 werden noch andere Clöster dieses Ordens erwehnet, als von *S. Elisabeth de Ailesphet*, *S. Petri de Insula - - S. Crucis* zu Prag, *S. Bartholomæi* zu Podiebrad und *S. Mariæ* zu Deliz in der Cracauischen Diœces; und aus einer Bulle Pabst Iulii II. siehet man, daß der Orden auch noch die Clöster zum H. Creutz zu *Bistryka* in Litthauen, zur H. Dreyfaltigkeit zu *Miedniki*, und zur H. Dreyeinigkeit zu *Twerc* in der Diœces von Vilna besessen. In Pohlen wird dieser Orden gemeiniglich von *S. Marcus* benennet, weil das Closter zu **Cracau**, welches das vornehmste des Ordens im Königreich Pohlen ist, und zu welchem Mücheln als eine Priorey gehöret, in die Ehre S. Marci des Evangelisten geweihet ist. Ausser diesem hat der Orden noch 4 Clöster in Pohlen, und mehrere in Litthauen, desgleichen auch einige in Böhmen, davon eins zu Prag ist. Es können auch die Religiosen desselben Pfarren und Seelsorgen verwalten. Ihr Habit ist eine weisse Kutte mit einem dergleichen Scapular, auf welchem ein Hertz mit einem rothen Creutz ist, über welches sie, wenn sie ausgehen, einen grossen schwartzen Mantel, der alles weiße bedeckt, anziehen; Im Chor haben sie ein weisses Chorhemde über ihren ordentlichen weissen Habit an, darüber sie statt des Mantels eine gewisse Prälaten-Kleidung, Mozzettam

genannt getragen. *Histoire du Clergé Seculier & Regulier à Amsterd. 1716. 8. Tom. I. pag. 359.* Ihren Habit stellet der Jesuit P. *Philipp Bonanni* in seiner Beschreibung der Ordens-Personen, P. I. der teutschen Nürnberger Edition p. 16. num. 16. unter dem Titul der Regulirten Chorherren S. Marci zu Mantua, im Kupferstich vor.

§. 3. Diesem Orden nun und zwar dem Closter S. Marci zu Cracau in Pohlen hat Mücheln als ein *Priorat* gehöret, auf welchem ein Pater als Prior nebst einem Ordensbruder sich aufgehalten, es ist aber davon keiner mehr bekannt, als die in einem Fragmento eines Verzeichnüßes der Closter-Documenten benannte* und **Michael Hertel**, von welchem noch ein Tauschbrief mit denen Amendorffen zu Wettin von Ao. 1455 vorhanden, Docum. No. 594. auf welchen **Peter Strumendorff** gefolget, der ein alter unvermöglicher Mann gewesen, und besage eines von dem Probst des Closters zum Neuen Werck D. Johann Pals Ao. 1510 aufgenommenen Zeugnüß-Rotuli** ohngefehr 1490 in der Heu-Erndte auf der Wiese bey Döblitz von seinem eigenen Knechte mit der Heugabel erschlagen worden, worauf der Ordensbruder, den er bey sich gehabt, entlauffen und sich wieder nach Pohlen gemacht, das Closter aber auf 12 Jahr leer gestanden, jedermann, wer da gekonnt, zugegriffen, und theils Mobilien weggetragen, theils Grundstücken an sich gezogen, so daß es gantz wüste, auch theils Mauren eingerissen und die Steine zu Erbauung der Kirche zu Gömeritz angewendet worden. daher sich endlich desselben Ertzbischoff **Ernst** als eines Herrnlosen Guts angemasset; und solches Ao. 1502 dem **Closter S. Moritz** zu Halle verkaufft, unter dem Vorwand, weil dessen Ordensbrüder Canonici regulares Ordinis S. Augustini folglich gleichen Ordens mit denen zu Mücheln wären, ob sie gleich nicht einerley Kleidung trügen. Docum. No. 595.

* Fragment eines Verzeichnißes der Closter-Documenten zu Mücheln: 1) Revers Herrn Iohann des gemeinen Obersten des Ordens der Heiligen Märtirer des heiligen Creutzes, und Herrn Sifrids Priors und Convents Gemeines Closters zu Mücheln bey Wettin desselben Ordens, daß sie Er Herman Schroyen, Rittern, Buß-n, seinem Bruder und Hausen Stoiuen Knechte, Vorfarn und Nachkommenden, Eltern und freunden und allen Christen Seelen zu einer ewigen Seligkeit alle Jahr etliche Memorien mit langen Vigilien und Seelmeßen singen und halten wollen, davor daß sie genanten Closter mit Consens Ertzbischoff Peters haben gegeben einen Weingarten, der da leit bey Lobeze mit Holtze und Weiden die darzu gehören und die darbey liegen, die sie ewiglichen haben und besitzen sollen, und auch 1 Wispel Getreyde halb Weitzen und halb Gerste jährlicher Gelde im Dorffe zu Leckwitz, die sie nur 9 Jahr heben, und wenn die 9 Jahr um sind, als dann wieder an die gnanten Schreyen und Stoyuen oder ihre Erben fallen sollen, de dato Giebichenstein Ao. 1376. 2) Kauffbrief Diterichs von Damutz, Tilen von Damutz Sone und Emanuel seiner Mutter, darin sie mit Verwilligung Ertzbischoff Peters den Brüdern der Heiligen Märtirer des Closters zu Mücheln vor 100 schock Creutzgl. verkauffen ihr Guth zu Dobelitz, als das der genante Tile sein Vater an sie geerbet het, und auch seiner genanten Mutter Leibzucht ist, mit allerley Rechte, wie sie das gehabt haben, im Felde, im Dorffe, an Holtze, Grase, Busche, Fischereyen, Bergen, Weiden, Ackern und allem Rechte und mit dem Kirchlehne daselbst, Ao. 1376. 3) Kauffbrief Hans von Hoym Ritters, Albrechts und Bethemann von Lobesitz Knechten über 2 Breiten Landes uff dem Felde zu Wettin, die gelegen sind neben des von Schraplau Weingarten, und 60 Schock Zehenden, die Helffte uff dem Felde Lobesitz und die ander Helffte uff dem Felde zu Leckwitz und eine halbe Marck Geldes und einen Werder zu Dobelitz, welche Güter sie dem Closter zu Mücheln vor 40 Marck Brandenbl. Silber verkaufft, Ao. 1379. 4) Ein Brieff Merckel von Hoym Schencken und Dieners Ertzbischoff Peters zu Magdeburg, darin er dem Closter zu Mücheln mit Consens des Ertzbischoffs giebt in dem Dorffe zu Loyken einen Hoff, der 5 Creutzige Groschen jährliche Gülde zu Zinse giebt, de dato Giebichenstein 1376. 5) Privilegium Ertzb. Peters, darin er dem Closter zu Mücheln ewiglich incorporirt und vereiniget 60 schock Zehenden, die Helfte uff dem Felde Leckwitz, und die Helfte uff dem Felde zu Lobesitz, und 1 halbe Marck Geldes und 1 Werder zu Dobelitz, von Hansen von Hoym Rittern, Albrechten und Bethemann von Lobesitz ackaufft, und 1 Breite bey dem Closter Mücheln gelegen, die genanter Ertzbischoff vor die Breite Landes auf dem Felde zu Wettin neben des von Schraplau Weingarten gelegen, dem Closter wechselsweise übergeben, 1379. 6) Ein Brief Beteke, Lutzen und Eschen Ricken Gebrüder und Vettern, daß sie mit Consens Ertzb. Peters dem Closter Mücheln aufgelassen den Zehenden im alten Dorffe, und auf dem Felde und der gantzen Marcke zu Dobelitz, als sie den vor Alters gehabt 1376. 7) Ertzbischoff Albrechts Brief, darin er alle denjenigen, welche das Closter zu Mücheln besuchen, über ihre Sünde Reu und Leid zu haben, und zu dem Bau und Lichte des Closters Almosen geben, 40 Tage Ablaß tödtlicher Sünden, und 1 Jahr Ablaß leichter Sünden giebt, de dato Calbe Ao. 1389. 8) Kauffbrief Ern Peter Strumendorffs Priors des Erwürdigen Gottes Hauses zu Unser Lieben Frauen zu Mücheln unter und neben der Burg zu Wettin gelegen, und Ern Conraden Pfeil mit samt geistlichen begebenen Brüdern und Herrn da elbst, Ordens von der Buße der Heiligen Märtirer und des heil. Creutzes unter der Regeln Sancti Augustini herschene, darinnen er dem bescheidenen Glorius Wirnicken, ihm und allen seinen männlichen Erben, und Ursulen Jordans seiner ehelichen Hausfrauen zu einer rechten Leibzucht vor Zwölff Rennische Gulden an Golde verkauffen ire Holtzhste beneben und unter der Kirchen zu Preternick in der Marck zu Dobelitz gelegen mit den Weiden, Geholtze, Busche, Weide, Acker und Grase und den gantzen Grunde daselbst von oben an biß zu Ende aus biß am Kochs Baumgarten, 1484.

** In solchem Zeugnus Rotulo wird unter andern Curd von Trotha Inhaber der Burg zu Wettin als Zeuge abgehört, der den Habit des Priors zu Mücheln also beschreibt: Der zehende Gezeug Curth von Trotha, zu den gemeinen Fragstücken, sagt er wohne zu Wettin uff der Burgck, sey ein erbar Mann, alt bey 60 Jahren; zu den Artickeln: zum 4 Artickel, sagt, er sey wahr, Ursach, denn er habe denselben Er Peter wohl geckannt, und sey ein Mann gewest, habe getragen ein weissen Rock und ein schwartzen Mantel über den Rock, auf dem Rocke sey gestanden ein roth Creutz, und sey des Ordens von Cracau gewesen, er habe auch wohl etliche von Cracau gesehen, die heraus seyn gekommen desselbigen Ordens. und sagt fürder, er habe einen vor Er Peter gekant mit Nahmen Er Conrad, und vor Er Conraden einen mit Nahmen Er Michael, alle eines Ordens. Und habe wohl hören sagen, daß vor Zeiten *Templarii* allda gewest seyn, und solle dazu gehöret haben Wettin, Rothenburg und Pernburg halb.

§. 4. Das Closter zu S. Moritz hat aber dieses Guth nicht lange besessen, dann als Ernesti Nachfolger Cardinal Albertus das Neue Stifft zu Halle anlegte, und demselben die Güter

Güter des Moritz-uud anderer Clöster einverleibete, hat das Neu Stifft 1534 dem Cantzler D. Christoph Türcken von Krustewitz das Guth Mücheln vor 809 Gülden Müntze erblich verkaufft, die Kauffsumme aber darauf stehen lassen, dagegen ihm D. Türck eine Verschreibung unter dem 9 July ausgestellt, solche jahrlich mit 40 Gülden zu verzinsen. Dieser hat es in seinem Testament D. Heinrich Eberhausen legiret, welcher es 1563 wieder an Ertzb. Sigismunden zu Magdeburg käuflich überlassen, welcher es hinwieder seinem Cantzler D. Johann Trauterbuhlen 1566 mit Consens des Dom Capituls verkaufft, und solcher Kauff unter dem 23 April ermeldten Jahres von Käyser *Maximiliano II.* confirmiret worden. Trauterbuhls Erben haben es biß 1621 besessen, da es der F. Magd. Hoffrath D. Georg Adam Brunner in Christian Trauterbuhls Concurs sub hasta erstund, welcher, weil er keine Kinder hatte, selbiges nebst dem von E. H. Dom-Capitul zu Magdeburg ertauschten Dorfe Dobis annoch bey seinem Leben 1652 seines Bruders Sohne D. Georg Philipp Brunnern abtrat, dessen Nachkommen es annoch in der Person **Georg Philipp Brunners** besitzen. Das Guth ist Erbe, gantz frey, wie Ritterguth, hat Ober-und Untergerichten, schöne Aecker, Wiesen, Gärten, Holtz, Lehnen, Zinsen und Zehenden. Die **Kirche** ist noch in ihrem völligen Stande, so viel die Mauren und Gewölbe betrifft, und hat zu **U. L. Frauen** geheissen, den in derselben befindlich gewesenen Altar hat der Cantzler Trauterbuhl der Kirche auf dem Neumarckte geschenckt, allwo er noch befindlich ist. Anietzo ist Mücheln zum Reutzer Filial Döblitz eingepfarrt.

No. 589.

Ertzbischoff Erici zu Magdeburg Vertrag mit den Tempelherren zu Mücheln wegen des Iuris Patronatus zu Wettin, d. 3 Mart. Ao. 1295 E chartulario.

Ericus Dei gratia sancte Magdeburgensis Ecclesie Archiepiscopus, omnibus hanc literam inspecturis salutem & sinceram in domino caritatem. Si recordatione quid dignum inter mortales agitur, expedit ad perpetuam firmamque memoriam illud scripture testimonio sigillorumque munimine roborari. Hinc est, quod recognoscimus tenore presentium protestantes, quod cum inter nos & Magistrum & Fratres Domus Militie Templi per Alemanniam super jura Patronatus ecclesie in Within esset dissensio suborta, ita secundum modum infra scriptum terminata extitit & sopita. Nos considerata vtilitate nostre ecclesie, cum Magistro & fratribus predictis permutationem fecimus juris patronatus ecclesie predicte in Within cum jure Patronatus ecclesie in Magno Weddingen, ita quod Magister & fratres predicti renunciaverunt sponte & libenter omni juri, si quod ipsis in jure patronatus ecclesie in Within competat, illud in nos, nostram ecclesiam integraliter transferentes, Nos quoque jus patronatus, quod nostra ecclesia in eadem ecclesia in Magno Weddingen habere dinoscebatur, in domum Magistri & fratrum predictorum transtulimus vice versa. Item quia homines nostri damna quedam bonis & hominibus ad Magistrum & fratres predictos pertinentibus intulerunt, Nos in recompensam damnorum hujusmodi Allodium in Liobesiz cum tribus mansis & dimidio in campis villarum Diudelebe & Liobesiz sitis, qui quidem mansi cum Allodio ante dicto ad dictam ecclesiam Within pertinebant. De quibus etiam allodia & mansis antedictis Magister & Fratres de Curia Muchele octo choros annone, duos tritici, duos siliginis, duos ordei & duos avene plebano & ecclesie in Within dare annis singulis consueverant pro annua pensione, de jam dicta ecclesia Within deminus, & ad antedictam curiam Muchele transtulimus, ac Magistro & fratribus predictis donavimus pleno jure, attendentes, quod nihilominus reditus & facultates dicte ecclesie in Within plebano ejusdem ecclesie pro sustentatione & recipiendis hospitibus & juribus episcopalibus exhibendis sufficiunt abundanter. Item quia per collationem antedictorum allodii & mansorum sepedictis fratribus de damnis eisdem & eorum hominibus illatis satisfacere non potuimus abundanter Magistro & fratribus antedictis, ac specialiter curie in Wichmanstorp, pratum, quod vulgariter dicitur Hohewisch, *cum lignis quibusdam ibidem adjacentibus, nec non alterum dimidium mansum situm in quodam loco quod* Rod *vocatur, que omnia Iohannes dictus de Grunenborch a nobis tenet & tenuit jure pheodali, in jus propriun donavimus, justoque proprietatis titulo possidenda. Accedente huic permutationi & donationi nostri capituli unanimi consensu & libera voluntate. Insuper nos presentibus obligamus, quod reditus dictis reditibus demptis ab eadem ecclesia equivalentes volumus eidem quanto citius poterimus restaurare. Vt autem hec a Nobis nostrisque successoribus inviolabiter observentur, nec a quoquam in dubium revocentur, presentes literas fecimus nostro nostrique capituli sigillorum munimine roborari. Testes hujus rei sunt honorabilis Vir Bernardus Prepositus, Henricus Scolasticus, Godefridus Cantor ecclesie nostre, Richardus dapifer Curie nostre, Heidenricus de Nigrip, & Hildebrandus de Quoestualde Milites nostri & quam plures alii fide digni. Datum & actum Magdeburg, Anno domini MCCLXXXXV. Quinto Nonas Martii.*

No. 590.

Pabst Clementis V. Bulla Executoria an den Ertzbischoff zu Magdeburg, darinn er demselben befiehlet, die Bulle wegen der Güter der Tempelherren, daß solche zusammen gehalten werden sollen, zu publiciren. d. 12 Aug. 1307. E chartular.

Clemens Episcopus Servus Servorum Dei. Venerabili fratri N. Archiepiscopo Magdeburgensi salutem & apostolicam benedictionem. Cum nos pro recuperandis & integraliter conseruandis bonis Ordinis & personarum Templariorum diversos processus fecerimus

rimus, & ſententias duxerimus proferendas, prout in litteris noſtris confectis ſuper his plenius continetur; Nos volentes, ne hujusmodi proceſſuum & ſententiarum ignorantia quisque valeat ſe tueri, fraternitati tue per apoſtolica ſcripta mandamus, quatenus literas ipſas, quas tibi per latorem preſentium deſtinamus recipere, ipſasque per tuam civitatem & dioceſin ac provinciam in eccleſiis, dum miſſarum ſolennia celebrantur, & locis aliis, de quibus expedire videris, per te vel alium ſeu alios loco tui, & ſuffraganeos tuos & tuorum & eorum ſubditos ſolenniter publicare & exponi facere in vulgari procures. Datum Pictavis II. Idus Auguſti, Pontificatus noſtri anno tertio.

No. 591.

Clementis V. Römiſchen Pabſts Bulle an die Ertzbiſchöffe zu Mäyntz, Cölln, Trier und Magdeburg, und die Biſchöffe zu Baſel und Conſtantz, auch einige andere Geiſtliche, darinnen er ihnen committiret, wieder die Tempelherren wegen beſchuldigter Ketzerey Inquiſition anzuſtellen. d. 12 Aug. 1307. E chartular.

Clemens Epiſcopus Servus Servorum Dei, Venerabilibus fratribus N. Moguntinen: N. Colonien: N. Treveren: N. Magdeburgen: Archiepiſcopis, ac N. Baſilien; & N. Conſtantienſi Epiſcopis ac dilectis filiis N. Abbati Monaſterii de Crudacio & N. Priori de longo ponte Clumacen: Ordinis Vivarien: & Pariſien: Dioceſ: Paullo de Chadaroſſa Præpoſito Cavallicen: N. Decano Sancti Sarvstii Trajectin: Magiſtro Bernardo Raymundi Archidiacono Majoricen: Iohanni dicto presbytero longo Tullen: Capellano Noſtro & Magiſtro Laurentio de fucisbert: Baſilice Sancte Marie majoris de Urbe Canonicis Eccleſiarum Salutem & apoſtolicam Benedictionem. Faciens Miſericordiam cum Servo ſuo Dei Filius Dominus IESVS Chriſtus, ad hoc nos voluit in ſpecula eminenti Apoſtolatus aſſumi, ut gerentes, licet immeriti, vices ejus in terris, in cunctis Noſtris Actibus & proceſſibus ipſius/Veſtigia quantum patitur humana fragilitas, imitemur. Sane dudum circa noſtre promotionis ad apicem ſummi Apoſtolatus initium etiam antequam Lugdunum, ubi recepimus noſtre coronationis inſignia, veniremus, & poſt etiam tum ibi quam alibi, Secreta quorundam inſinuatio Nobis intimavit, quod N. Magiſter, Preceptores & alii fratres Ordinis Militie Templi Hieroſolymitani & etiam ipſe Ordo, qui ad defenſionem patrimonii ejusdem Domini noſtri IESU Chriſti fuerant in transmarinis partibus deputati, contra Ipſum Dominum in ſcelus Apoſtaſie nephandum, deteſtabile Idololatrie vitium, execrabile facinus Sodomorum & hereſes varias erant lapſi. Quia vero non erat veriſimile, nec credibile videbatur, quod Viri tam Religioſi, qui precipue pro Chriſti nomine ſuum ſangvinem effundere & perſonas ſuas mortis periculo exponere credebantur, quique multa & magna tam in divinis officiis quam in jejuniis & aliis obſervantiis, devotionis ſigna frequentius pretendebant, Sue ſic eſſent ſalutis immemores, quod talia perpetrarent, hujusmodi inſinuationi ac delationi ipſorum, ejusdem Domini noſtri Exemplis & Canonice Scripture Doctrinis edocti, autem noluimus inclinare. Deinde vero Cariſſimus in Chriſto filius noſter Philippus Rex Francorum Illuſtris, cum eidem fuerant facinora nuntiata non typo avariciæ, cum de Bonis Templariorum nihil ſibi vindicare vel appropriare intendit, Imo & per deputandos a Nobis generaliter, & per prelatos Regni Francie ſpecialiter in ſuis Dioceſ: adminiſtranda in Regno ſuo dimiſit, manum ſuam exinde totaliter amovendo, ſed fidei Orthodoxe fervore, ſuorum progenitorum Veſtigia clara ſequens accenſus, de premiſſis, quantum licite potuit, ſe informans ad inſtruendum & informandum Nos, ſuper his multas & magnas nobis informationes per ſuos Nuncios & literas deſtinavit Infamia vero contra Templarios ipſos increbeſcente validius, ſuper ſceleribus antedictis, & quia etiam quidam Miles ejusdem Ordinis, magnæ nobilitatis & qui non leuis opinionis in dicto Ordine habebatur, coram Nobis ſecreto juratus depoſuit: Quod in receptione fratrum prefati Ordinis hec conſvetudo vel verius corruptela ſervatur, quod ad recipientis v. ab eo deputati ſuggeſtionem, qui recipitur, Chriſtum IESVM negat, & ſuper Crucem ſibi oſtenſam ſpuit, in Vituperium Crucifixi, & quedam alia faciunt Recipiens & Receptus, que licita non ſunt, nec humane conveniunt honeſtati, prout ipſe tunc confeſſus exſtitit coram Nobis: Vitare nequivimus urgente Nos ad id officii Noſtri debito, quin tot & tantis clamoribus accommodaremus auditum: Sed cum demum fama publica deferente, & clamoſa inſinuatione dicti Regis, nec non & Ducum, Comitum & Baronum ac aliorum Nobilium, Cleri quoque & Populi dicti Regni Francorum, ad Noſtram propter hoc, tam per ſe quam per procuratores & Syndicos preſentiam venientium (quod dolenter referimus) ad Noſtram audientiam perveniſſet; Quod Magiſter, Preceptores & alii fratres dicti ordinis, & ipſe Ordo prefatis & pluribus aliis erant criminibus irretiti, & premiſſa per multas confeſſiones, atteſtationes & depoſitiones prefati Magiſtri & plurimorum preceptorum & fratrum Ordinis prelibati coram multis prelatis & heretice pravitatis Inquiſitore in Regno Francie factas habitas & receptas & in publicam ſcripturam redactas, Nobisque ac fratribus Noſtris oſtenſas probari quodammodo viderentur; Ac nihilominus famæ ac clamores predicti in tantum invaluiſſent, ut etiam aſcendiſſent tam circa ipſum Ordinem quam contra perſonas ſingulares ejusdem, quod ſine

gravi

gravi ſcandalo preteriri non poterat, nec absque imminenti periculo tolerari. Nos illius, cujus vices licet immeriti in terris gerimus Veſtigiis inherentes, ad inquirendum de predictis ratione previa duximus procedendum, multosque de preceptoribus, presbyteris, militibus & aliis fratribus dicti Ordinis, reputationis non modice in noſtra preſentia conſtitutos, preſtito ab eis juramento, quod ſuper premiſſis meram & plenam nobis dicerent veritatem, ſuper predictis interrogavimus & examinavimus usque ad numerum ſeptuaginta duorum, multis ex fratribus noſtris nobis aſſiſtentibus, diligenterque eorum confeſſiones per publicas manus in authenticam ſcripturam redactas, ilico in noſtra & dictorum fratrum noſtrorum preſentia, ac deinde interpoſito aliquorum dierum ſpacio in Conſiſtorio legi fecimus coram ipſis, & illas in ſuo vulgari cuilibet coram exponi, qui perſeverantes in illis, eas expreſſe & ſponte prout recitate fuerant, approbarunt. Poſt illa que cum Magiſtro & preceptoribus prefati Ordinis intendentes ſuper premiſſis inquirere per nos ipſos, ipſum Magiſtrum & N. Frideie N. Terre ultramarine, N. Normannie, N. Aquitanie, & N. Pictavie preceptores majores, nobis Pictavis exiſtentibus mandavimus preſentari. Sed quoniam quidam ex iis ſic infirmabantur tunc temporis, ut equitare non poterant, nec ad noſtram preſentiam quoquo modo adduci, Nos cum eis, ſcire volentes de premiſſis omnibus veritatem, & an vera eſſent, que continebantur in eorum confeſſionibus & depoſitionibus, quas coram Inquiſitore Pravitatis heretice in Regno Francie, preſentibus quibusdam Notariis publicis & multis aliis bonis viris dicebantur feciſſe, Nobis & fratribus noſtris peripſum Inquiſitorem ſub manibus publicis exhibitis & oſtenſis, Dilectis Filiis Noſtris Berengario Tituli Sanctorum, Nerei & Achillei, & Stephano tituli Sancti Ciriaci in Thermis presbyteris ac Landulfo Sancti Angeli Diacono Cardinalibus, de quorum prudentia, experientia & fidelitate indubitatam fiduciam obtinemus, commiſimus & mandavimus ut ipſi cum prefatis Magiſtro & Preceptoribus inquirerent, tum contra ipſos & alias ſingulares perſonas dicti Ordinis generaliter, quam contra ipſum ordinem, ſuper premiſſis cum diligentia veritatem, & quicquid ſuper his invenirent, Nobis referre ac eorum confeſſiones & depoſitiones per manum publicam in ſcriptis redactas, Noſtro Apoſtolatui referre ac preſentari curarent eisdem Magiſtro & Preceptoribus Abſolutionis beneficium a ſententia Excommunicationis, quam pro premiſſis, ſi vera eſſent, incurrerant, ſi abſolutionem humiliter ac devote peterent ut debebant, juxta formam Eccleſie impenſuri. Qui Cardinales ad ipſos Magiſtrum & Preceptores perſonaliter accedentes, eis ſui adventus cauſam expoſuerunt, & quoniam perſone ipſorum & aliorum Templariorum in Regno Francie conſiſtentium Nobis tradite fuerant, quod libere absque metu cujusque plene ac pure ſuper premiſſis omnibus ipſis Cardinalibus dicerent veritatem eis Auctoritate Apoſtolica injunxerant. Qui, Magiſter & Preceptores Francie, Terre Ultramarine, Normannie, Aquitanie ac Pictavie coram ipſis tribus Cardinalibus, preſentibus quatuor tabellionibus publicis & multis aliis bonis viris, ad Sancta Dei Evangelia ab eis corporaliter tacta, preſtito juramento, quod ſuper predictis omnibus, meram & plenam dicerent veritatem, coram ipſis ſingulariter libere & ſponte absque coactione qualibet & terrore depoſuerunt, & confeſſi fuerunt inter cetera, Chriſti abnegationem & ſpuitionem ſuper crucem eum in Ordinem Templi recepti fuerunt, & quidam ex iis, ſe ſub eadem forma ſcilicet cum abnegatione Chriſti, & ſpuitione ſuper crucem, Fratres multos recepiſſe. Sunt etiam quidam ex eis, quedam alia horribilia & inhoneſta confeſſi, que ut eorum ad preſens parcamus, ſubticemus. Dixerunt preterea & confeſſi fuerunt, eſſe vera que in eorum confeſſionibus & depoſitionibus continentur, quas dudum fecerant coram Inquiſitore heretice pravitatis. Que confeſſiones & depoſitiones dictorum Magiſtri & Preceptorum in Scripturam publicam per quatuor Tabelliones publicos redacte in ipſorum Magiſtri & Preceptorum & quorundam aliorum bonorum Virorum preſentia & deinde interpoſito aliquorum dierum ſpacio, coram ipſis eisdem lecte fuerunt de mandato & in preſentia Cardinalium predictorum, & in ſuo vulgari expoſite cuilibet eorundem. Qui perſeverantes in illis, eas expreſſe & ſponte, prout recitate fuerant, approbarunt. Et poſt confeſſiones & depoſitiones huiusmodi ab ipſis Cardinalibus ab excommunicatione quam pro premiſſis incurrerant Abſolutionem flexis genibus manibusque compoſis humiliter & devote, & cum lachrymarum effuſione non modica petierunt. Ipſi vero Cardinales, quia Eccleſia non claudit gremium redeunti ab eisdem Magiſtro & Preceptoribus hereſi expreſſe abjurata ipſis ſecundum formam eccleſie authoritate noſtra abſolutionis beneficium impenderunt. Ac deinde ad noſtram preſentiam redeuntes confeſſiones & depoſitiones prelibatorum Magiſtri & Preceptorum in ſcripturam publicam per manus publicas, ut eſt dictum, redactas, Nobis preſentaverunt, & que cum dictis Magiſtro & Preceptoribus fecerunt retulerunt. Ex quibus confeſſionibus & depoſitionibus & relatione invenimus, ſepe fatos Magiſtrum & fratres in premiſſis & circa premiſſa, licet quosdam ex iis in pluribus, & alios in paucioribus, graviter deliquiſſe. Verum quia in univerſi mundi partibus, per quas idem Ordo diffunditur, ac fratres degunt ipſius, ſuper his non poſſumus inquirere per Nos ipſos, diſcretioni veſtre de quorum cirumſpectione ſpecialem fiduciam gerimus, de fratrum noſtrorum conſilio, per Apoſtolica Scripta mandamus, quatenus ad Magdeburgen. Civita-

tem ac diocesin & Provinciam personaliter accedatis, & per publicum citationis Edictum per vos faciendum, in locis de quibus vobis visum fuerit expedire, vocatis qui fuerint evocandi, super Articulis, quos vobis sub Bulla nostra inclusos transmittimus, & super aliis, de quibus prudentie vestre videbitur expedire, inquiratis hac authoritate nostra, contra dictum Ordinem, nec non contra magnum Preceptorem dicti ordinis in Regno Alemannie, cum diligentia veritatem, que super premissis invèneritis in scriptis publica manu redacta, sub vestris sigillis ad nostram presentiam delaturi, seu etiam transmissuri. Testes autem, si qui a vobis requisiti seu admoniti vel citati, ut super dictis Articulis ferant veritatis testimonium coram vobis, se prece vel pretio, gracia, timore, odio, vel amore a ferendo testimonio subtraxerint, nec non fautores, receptatores & defensores predictorum fratrum, qui a vobis citati vel vocati, ut premittitur, coram vobis non comparuerint, eos insuper, qui predictam vestram inquisitionem directe vel indirecte, publice vel occulte, per se vel alium, seu alios, vel alias quoquomodo presumserint impedire, per censuram ecclesiasticam, Appellatione postposita, compescatis, invocato ad hoc, si opus fuerit, auxilio brachii secularis. Quodsi non omnes his exequendis potueritis intersse, Duodecim, Undecim, Decem, Novem, Octo, Septem, Sex, Quinque, Quatuor, Tres, Duo vel Unus Vestrum ea nihilominus exequantur. Datum Pictavis II. Idus Augusti, Pontificatus Nostri Anno Tertio.

No. 592.

Pabst Clementis V. Bulla an Ertzbischoff Burchardum zu Magdeburg, in seiner Dioeces wider die Tempelherren zu verfahren, und ihre Güter bis auf weitere Verordnung zu sequestriren. d. 18 Dec. Ao. 1310. E chartul.

Clemens Episcopus Servus Servorum Dei, Venerabili fratri Archiepiscopo Magdeburgensi Salutem & Apostolicam benedictionem. Dudum occasione processuum contra Magistrum & ceteros fratres Ordinis Militiæ Templi, rationabiliter habitorum, omnia bona mobilia & immobilia Ordinis prelibati, pro eodem Ordine si culpa reperiretur immunis, alias pro Terre sancte subsidio & contra inimicos Christiane fidei, perfidos Saracenos, ad quæ Bona eadem fuerant ex largitione fidelium deputata, Nos ipsi decrevimus deputanda, ac intendentes cum summe diligentie studio precavere, ne medio presertim tempore, donec foret de ipsis per Apostolice sedis providentiam aliter ordinatum, bona ipsa exponerentur direptionibus malignorum, oportune gubernationis auxilio non adjuta, ac desiderantes ex animo, ut dirigerentur provide, ac fideliter servarentur, Tibi & venerabilibus fratribus nostris N. Moguntin. N. Colonien. N. Treveren. Archiepiscopis, tuis in hac parte Collegis, de quorum circumspectione provida, & providentia circumspecta, gerebamus fiduciam in domino specialem, communiter curam, gubernationem, administrationem & regimen omnium & singulorum Prioratuum, Hospitalium, Domorum, Grangiarum, locorum, possessionum & ceterorum bonorum & rerum, tam immobilium quam mobilium ac se moventium & jurisdictionum & jurium ordinis prelibati, & ad eum quomodolibet pertinentium ubicunque & in quibuscunque in Regno Alamannie consistentium, in spiritualibus ac temporalibus, per Nostras literas Apostolica Autoritate commisimus, per vos vel alium vel alios fide, facultatibus & alias idoneos, quem vel quos ad hoc deputaretis, usque ad ejusdem sedis beneplacitum fideliter exercenda, alienandi, distrahendi quomodolibet quodcunque de bonis ipsis, Tibi & dictis Collegis, & aliis ad hoc deputandis a vobis, facultate penitus interdicta, Tibi & prefatis Collegis nihilominus accipiendi, tenendi, possidendi, ac conservandi & administrandi bona & jura eadem, per vos & hujusmodi deputandum vel deputatos a vobis, nostro & ecclesie romane nomine, usque ad beneplacitum supradictum, & quoscunque detentores eorum, ut ea vobis, vel hujusmodi deputando vel deputandis a vobis, infra terminum seu terminos, quem vel quos Tu & dicti College vel deputati a vobis, eis ad hoc statueritis, cum integritate restituerent, & etiam assignarent, invocato propter hoc, si opus esset, auxilio brachii secularis, contradictores vel rebelles, per censuram ecclesiasticam, appellatione postposita compescendo. Volumus autem, quod in singulis Prioratibus, Hospitalibus, Domibus, Grangiis atque locis dicti ordinis, Cure aut administrationi Tue, dictorumque Collegarum commissis, de omnibus & singulis bonis mobilibus & immobilibus ac se moventibus, Prioratuum, Hospitalium, Domorum, Grangiarum & locorum eorundem, quam ad manus vestras, vel hujusmodi deputandi seu deputandorum, a vobis quovismodo pervenire contingeret, & de illis etiam que per violentiam vel alias malitiose detinerentur ab aliis, quorum vobis, vel predictis deputando vel deputandis restitutio negaretur, conscribi & fieri curaretis, particulariter, distincte, & fideliter & cum diligentia debita per instrumenta publica, vel sub Sigillis Authenticis, Inventaria ea nostre Camere, similibus penes vos retentis, quam citius possetis commode transmittendo. Nostre intentionis insuper existebat ac volumus, quod deductis necessariis ac moderatis expensis, quas pro cura, custodia, conservatione, & ad-

& administratione bonorum hujusmodi fieri contingeret, per Te & Collegas predictos vel per illum sive illos, qui a Te dictisque Collegis communiter essent super his, ut predicitur, deputati, totum residuum fructuum, redituum, proventuum, jurium & obventionum bonorum eorundem, teneremini Nobis, vel ipsi Romane Ecclesie, vel cui mandaremus integre resignare, ac de ipsis omnibus & eorum singulis particularem & specificam per Instrumenta publica seu sub sigillis authenticis, & nihilominus per fidelem procuratorem & nuncium, super hoc specialiter constitutum a vobis & plenius informatum, Nobis & dicte nostre Camere, annis singulis, quibus essetis in administrationis officio prelibato, fideliter mittere ac reddere rationem, prout in predictis literis nostris inde confectis plenius & serioſius continetur. Verum prefati Colonien. & Treviren. Archiepiscopi, quum in partibus Regni Alamannie, & precipue in Magdeburg. provincia, ad quas se dicta commissio extendebat, propter viarum pericula manifesta & notoria, Executioni hujusmodi non poterant personaliter interesse, attendentes, quod per Te premissa commodius, quam per alium poterunt exerceri, tibi in provincia & partibus prelibatis, quantum eos circa illas mandatum hujusmodi contingebat, commiserunt simpliciter vices suas, tuasque, quamvis obedientie debitum & universalis ecclesie utilitas generalis, ad mandatum hujusmodi, tibi & dictis collegis communiter facta, & commissionis hujusmodi executionem instantius Te urgerent; Considerabamus tamen recto & sano consilio, quod in executione tam ardui premissi Negocii, Tua & dictorum Collegarum, communiter per ejusdem sedis providentiam specialiter electa fuerat industria personalis, & quod ob hec premissorum executio, per prefatos Colonien. & Treviren. Archiepiscopos, absque prefato Archiepiscopo Moguntin. nec divisim demandari poterat, nec etiam exerceri; Ne vel in exequendo de culpa presumptionis argueret, vel in omittendo desidia de negligentia te notaret, quid super his agendum foret, per ipsius sedis oraculum edoceri humiliter postulasti. Nos igitur in hac parte tuæ circumspectionis industriam, obedientiam quoque & diligentiam plurimum in Domino commendantes, ac attendentes predictas causas rationabiles videlicet viarum pericula, quibus prefati Colonienſis & Treviren. Archiepiscopi super premissorum executione in prefatis provincie partibus rationabiliter excusantur. Considerantes quoque, quod in premissorum executione irremediabilia damna essent mora vel tarditas allata, ac de fidei tue constantia & discretionum prudentia plenam in domino fiduciam obtinentes, volumus & presentium tibi autoritate committimus & mandamus, quatenus, non obstante, quod in commissione hujusmodi tibi facta, per prefatos Colonien. & Treviren. Archiepiscopos, dictus Archiepiscopus Moguntin. non fuerit requisitus, nec super hec vices suas tibi commisit, solus ad executionem commissionis ejusdem, in prefatis provincia & partibus, nec non in Treviren. & Colonien. provinciis, in omnibus quoque terris, in quibus obtines dominium temporale, viriliter per Te vel per alium seu alios autoritate nostra procedas, juxta nostrarum ad te & collegas predictos, super hec hactenus directarum continentiam literarum. Datum Avinion. XV. Kalend. Januarii, Pontificatus nostri Anno Sexto.

No. 593.

Des Johanniter-Ritter-Ordens Vollmacht, die ehemahligen Güter der Tempelherren, so ihnen vom Pabst geschenckt worden, in Besitz zu nehmen. d. 16 Dec. Ao. 1317. E chartulario.

Universis presens transscriptum publicum inspecturis, Frater Paulus de Muc: Sancte domus Hospitalis, Sancti Johannis Jerusalim Commendator in Thorstede, nec non Reverendi Viri Domini Fratris Leonardi in cunctis partibus cismarinis visitatoris Generalis, per Alemanniam, Bohemiam, Daciam, Sveciam & Norwegiam locum tenens, salutem in domino sempiternam. Noveritis, Nos quoddam Instrumentum publicum scriptum manu fratris Johannis de Dollendorpp ejusdem domus publici notarii infra scripti, vallatum sigillis Religiosorum virorum infra scriptorum, recepisse in hec verba: Nos, frater Bertoldus de Hennenberch prior Bohemie Polonie &c. Frater Herrmannus Marchio de Hochberch, prior in superiori Alemannia, Frater Hetzehinus de Berstadt, prior in Media preceptoria Alemannie, Frater Gerhardus de Hammerstein, Commendator Domorum in Strena & in Hoyngon Ordinis Hospitalis Sancti Johannis Jerusal: Universis & singulis, presentes publicas literas inspecturis, tenore presentium publice recognoscendo protestamur, quod in nostra congregatione habita Franckenfort Anno Domini MCCCXVII. in die Beati Luce Evangeliste, congregatis ibidem, quam pluribus Viris religiosis ac prudentibus Commendatoribus & fratribus nostre religionis, partium Alemannie predictarum, habitis variis tractatibus super negociis ordinis multimodis, tandem inter cetera nostra consilia unanimiter in hoc convenerunt, quod religiosum & honestum virum, in Christo nobis charissimum fratrem, Paulum de Muc: Commendatorem domorum Erfordie & Topstedt, gerentes vices Reverendi domini fratris Leonardi de Tybertis visitatoris Generalis ordinis nostri pretacti in cunctis partibus cismarinis per Alemanniam &c. de cujus probitate, circumspectione

cumſpectione ac induſtria experti quam plurimum, nec non ſicut novimus, auctoritate dicti domini fratris Leonardi ad hoc eſt aſſumptus, ipſum ad hoc duximus eligendum, voluntate, conſilio & aſſenſu expreſſo omnium noſtrum convenientibus, quatenus univerſas & ſingulas Domos, Eccleſias, Loca, poſſeſſiones, jurisdictiones, reditus atque jura, omniaque alia bona mobilia & immobilia, quondam Ordinis Templi, nunc vero noſtro Ordini, per Sedem Apoſtolicam donata a venerabilibus dominis, Archiepiſcopo Magdeburgen: ac Epiſcopo Halberſtaden: nec non & ab ipſis quondam Templariis, ceterisque perſonis Eccleſiaſticis vel Secularibus cujuscunque Status, conditionis vel dignitatis exiſtat, repetat, exigat & requirat, viris ſeu ordinationibus quibuscunque poterit, duntaxat Ordinem decentibus, ad jus & proprietatem Ordinis bona predicta reducendo. Et quodcunque ſeu quecunque de memoratis bonis rehabuerit, ipſe ſi voluerit, libere ac quiete regat, gubernet, adminiſtret, aut per alios loco & vice ſui regi, gubernari, adminiſtrari faciat, prout ſibi utilius videbitur expedire, fructibus, reditibus, proventibus dictorum bonorum, per ſe vel alios, ad utilitatem Ordinis atque ſuam fruendi, noſtram liberam concedimus voluntatem, ad hoc fratri Paulo prenotato, Inſuper dicto fratri Paulo, prout ſibi a Sede Apoſtolica auctoritas eſt collata, firmiter aſſiſtentes, perſonas idoneas & honeſtas, quondam Templi Ordinis, pro ſervitio & utilitate Ordinis, ad conſortium noſtre religionis in fratres donatos, vel aliter prout expedire viderit, recipiat & admittat. Procuratorem vero unum vel plures ad premiſſa omnia & quodlibet premiſſorum peragenda vel peragendum conſtituat. Quietationem etiam generalem ac ſpecialem, de univerſis receptis & habitis dictorum bonorum, faciat & imponat. Promittimus etiam ratum, gratum & firmum habere, quicquid per ſæpe dictum fratrem Paulum ſecundum generalia ac ſpecialia omnia & ſingula in preſentibus, ac ſibi a Reverendo domino, fratre Leonardo ſepefato, de pretactis, conceſſis, contenta, factum fuerit atque datum. Datum Franckenfort. Anno & die ut ſupra. In quorum omnium & ſingulorum evidens teſtimonium, Nos frater Bertholdus de Henneberch, frater Hermannus Marchio de Hochberch, frater Hetzekinus de Berſtadt, frater Gerhardus de Hammerſtein predicti, noſtra ſigilla, una cum ſigillis honorabiiium virorum fratris Hugonis de Wardenberch Commendatoris in Weelſsneiben, fratris Johannis de Gronebach Commendatoris in Teruſſelheim, ſuperioris Alemannie, nec non fratris Burchardi Commendatoris in Wizenſe, fratris Wilhelmi Commendatoris in Rode medie Alemannie, ac fratris Johannis de Helfenſtein Commendatoris in Mechele, fratris Lamberti de Soenechen, Commendatoris in Adenowe inferioris Alemannie, fratrum noſtri Ordinis antedicti, preſentibus ſunt appenſa, addicentes preterea, quod quicquid predictus frater Paulus fecerit in premiſſis & quodlibet premiſſorum, hoc faciat de conſilio & aſſenſu expreſſo, Commendatorum ſeu fratrum noſtri Ordinis, tunc - - ſibi aſſiſtentium, cum aliquid talium duxerit faciendum, ad minus autem duobus vel tribus Commendatoribus ſeu fratribus noſtri Ordinis ſibi aſſumptis, ad premiſſa vel aliquod premiſſorum, ut premittitur, ordinandum. Omnia vero & ſingula bona quondam Templariorum, ut premittitur, que dictus frater Paulus acquiſierit, ſeu rehabere poterit a perſonis quibuscunque cujuscunque dignitatis ad tempora vite ſue libere ſine omni impeditione cujuslibet noſtrum vel alterius cujuscunque libere poſſideat, ipſis pacifice potiatur. Datum ut ſupra. Et Ego frater Johannes de Dollendorp Colonien: dioc: Imperiali autoritate publicus Notarius, Ordinis ſupradicti, preſentibus omnibus interfui & audivi, ipſaque manu mea propria ſcripſi, ſignoque meo ſolito ſignavi, rogatus a Reverendo Dno. fratre Paulo memorato. Quod quidem inſtrumentum in teſtimonium & evidentiam pleniorem per Amelungum Gogravum Notarium publicum infra ſcriptum transſcribi & exemplari mandavimus, & noſtri ac religioſorum fratris Ulrici dicti Dwof in Gordowe, Neuenrowe & Lichna, fratris Gevehardi de Wantſlüre, & fratris Hinrici de Weſeberge, in Mirowe, & fratris Rodolfi in Magdeborch, domus ejusdem, Commendatorum & fratrum fecimus ſigillorum appenſione muniri, ipſumque venerabili in Chriſto Patri & Dno, Dno Burchardo Magdeburgen: Eccleſie Epiſcopo per copiam tradidimus. Datum Magdeburg. Anno Domini MCCCXVII feria ſexta poſt Lucie. Et Ego Amelungus Gogravus de Haddendorp Clericus Minden: dioc: publicus imperiali autoritate Notarius prout in ſupra poſito inſtrumento publico inveni, de mandato fratris Pauli predicti de verbo ad verbum transſcripſi & exemplavi, nil addens vel minuens quod ſenſum mutet vel intellectum, meoque ſigno ſolito ſignavi.

No. 594.

Ertzbiſchoff Friderichs von Magdeburg Confirmation der zwiſchen dem Cloſter zu Mücheln an der Saale und denen von Ammendorff mit einer Hufen Landes getroffenen Tauſches. d. 16 Auguſt. Ao. 1455. Ex Autogr.

Wir Friderich von Gotis Gnaden Ertzbiſchoff zu Magdeburg Bekennen offintlichin mit diſſem Briue, das vor vns kommen ſind Er Michel Hertel, Prior zu Müchel vor Wettyn gelegin, ordens der heiligen Merterer, vnſer lieber Andechtiger, vnd Hein-

Heinrich, Jürge, Nicolaws vnd Curd gebrüder gnant von Amendorff, vnser liebin getruwen, vnd haben vns angericht, wie das gnanter Er Michel eyne Hufe Landes vff Kortzene marcke in dem Gerichte zu Rotemburg gelegen, die do jerlich zinset sechs nuwe groschen, vnd itzund Heinrich Jordens habe, vnd zu dem obgerurten Closter zu Muchele gehorende were, vnd die gnanten von Amendorff eine halbe Hufe Landes vff Dobelitz Marcke bie Muchele gelegin die do Dide Motelitz habe vnd Zinse des Jares davon ein halb alt schog Groschen, die von vns zu Lehn rürende sey, haben, vnd weren in willen solchen Acker vmb gelegelichkeit willen vnd nachdem es vff beider siet yn nütze vnd fromelich were miteinander zuwechselne, vnd vns gebethen zu solchem Wechsele vnsern Willen vnd fulbord zugebene, Also habin wir solche yre beider siet fließige Bethe vnd ouch das die obgerurte halbe Hufe zu Dobelitz dem Closter zu Muchele, vnd die obgerurte Hufe vff Kortzene Marcke zu dem Sloße Rotemburg gelegelichst nützest vnd bequemest ist, angesehen vnd vnsern willen vnd fulbord zu solchem Wechsele gegeben, vnd geben den auch darzu in crafft dißes Briues, so das die obinberurte halbe Hufe vff Dobelitz marcke zu dem obgerurten Closter zu Muchele zu ewigen Getziten gehoren vnd blieben, vnd die obinberurte Hufe vff Kortzene Marck Lehenguth sien, vnd von vns, vnd vnserm Stiffte zu Lehn rüren sol, die sie dann in furder also geruglichen haben vnd halden, vnd der nutzlichen genießen vnd gebruchen sollen vnd mogen, Als solcher gutere recht vnd gewonheit ist Mit orkunde dißes Briues vorsigilt mit vnßerm anhangenden Ingesigil, vnd ich obgnanter Er Michel Hertel Prior zu Muchele vor Wettyn gelegin, Bekenne ouch offinbar mit dißem selben Briesse vor mich vnd myne nachkommen, das ich den obgerurten Wechsil vmb sunderlichin nutz vnd fromen mynes obgerurten Closters also in maßen obin berurt ist, gethan habe, vnd habe des auch zu Bekentniße mynes Closters Ingesigil vor mich vnd myne Nachkomen an dißen briefF laßen hengen, der gegebin ist zu Gebichinstein nach Cristi vnßers Hern Geburt Thusend vierhundert darnach im funff vnd funffzigsten Jare, am Montage nach Aßumpcionis Marie virginis glorioßißime.

No. 595.

Ertzbischoffs Ernesti zu Magdeburg Verkauff und Incorporation des Closters Mücheln an das Closter S. Moritz zu Halle. d 23 August 1502. E chartul.

Ernestus Dei & apostolice sedis gratia sancte Magdeburgensis Archiepiscopus, Primas Germanie & Halberstadiensis Ecclesiarum administrator, Dux Saxonie universis & singulis personis fidelibus tam presentibus quam futuris, ad quos presentes littere nostre pervenerint, salutem in domino sempiternam. Pastoralis officii nostri debitum inter maximas nobis injunctas curas nos sollicitat, ut religiosorum locorum ac personarum precipue sub monastice vite disciplina Deo militantium commodis ac quieti debite prospiciamus utque eorum pia desideria in quibus regularis observantie nervus prosperatur nostris favoribus & auxiliis prosequamur opportunis. Cum itaque diuturnam desolationem Prioratus Ecclesie beate Marie Virginis in loco desolato Mucheln Magdeburgensis nostre dioceseos, in quo olim una duntaxat persona sub titulo Priorum & raro due residere consueverunt, se de ordine Canonicorum regularium Sancti Augustini de poenitentiis sanctorum martyrum asserentes, vidimus & comperimus in dissipationem & desertionem bonorum ecclesie supradicte, nec non in ipsius loci tandem omnimodam & perpetuam desertionem tempore procedente pervenire. Ex quo per annos duodecim effluxos vel ultra idem prioratus obitu cujusdam Petri sacerdotis ultimi Priorum & possessorum ejusdem miserabiliter interfecti continuo jam vacaverit, nemine ejusdem ordinis, Professionis & Habitus a tanto tempore, qui ipsius prioratus possessionem reciperet, apparente nec reperto. Unde supradicta ecclesia jam penitus derelicta ac deserta videatur. Ne igitur ipsius loci fundus, agri, prata, rubeta, aliaque bona immobilia Ecclesiastica quæcunque ad supradictum prioratum in Mücheln quomodolibet pertinentia ex toto dissipentur, distrahantur & prophanentur, sed tanquam Deo dicata in usum Ecclesiasticum restaurentur, conserventur & manuteneantur, ut exinde quoque misse, aliaque divina officia ibidem ad laudem Dei celebrentur, ac illius curie edificia & Ecclesia reparentur ac reparata conserventur. Ideoque de venerabilium devotorum nobis dilectorum, Prepositi, Decani, Canonicorum & capituli Ecclesie nostre Magdeburgensis predicte consilio, Consensu & voluntate eundem prioratum sic vacantem ac derelictum & desertum cum omnibus juribus & pertinentiis suis, venerabili Viro devoto nobis dilecto Theodorico preposito & conventui monasterii Sancti Mauricii prefati ordinis Sancti Augustini Canonicorum regularium intra muros oppidi nostri Hallis predicte Magdeburgensis nostre dioceseos ac eidem monasterio suo uniendum, annectendum & incorporandum duximus prout auctoritate nostra ordinaria presentibus eundem prioratum cum omnibus & singulis Juribus, Privilegiis, libertatibus, bonis, fructibus, redditibus, Proventibus agrorum, ortis, pascuis, rubetis, lignetis, pratis, viis & diversis finibus ac terminis, obvenientibusque in spiritualibus & temporalibus, ad eandem ecclesiam

quomodolibet ſpectantibus & pertinentibus unimus, annectimus ac perpetue incorporamus. Attento, quod ſupradicti prepoſitus & Conventus ſancti Mauricii ejusdem ſint ordinis ac regule ſancti Auguſtini Canonicorum regularium, licet diverſi habitus cum prioribus, qui in Locis eorum Vicinis Parochias aliaque bona immobilia poſſident, ut exinde prefata eccleſia in Muchele jam ſic per nos incorporata tam in cultu divino, quam edificiorum reparatione commodius reſtaurari poterit & valeat. Ut autem dicti prepoſitus & Conventus monaſterii ſancti Mauricii & ſui ſucceſſores in perpetuum ſuper juribus noſtris & eccleſie noſtre ordinariis & Archiepiſcopalibus annuo perſolvendis, ſi quidquam nobis ac ſucceſſoribus noſtris Archiepiſcopis ab eodem loco incorporato perſolvi compecierit, aut quolibet competere poſſit, in futurum liberentur, recepimus ab iisdem mille ac ducentos florenos auri Renenſis nobis in effectu junctos & perſolutos, quos in utilitatem evidentem memorate Eccleſie noſtre Magdeburgenſis ſignanter ad ſtructuras arcis ac munitionis noſtre Hallenſis, convertimus, ſupra dicto Capitulo noſtro aſſentiente. Iſto etiam cauto, quod a nobis & ſucceſſoribus noſtris Archiepiſcopis ab ipſis prepoſito ac Conventu monaſterii ſancti Mauricii & ſucceſſoribus ſuis in antea ratione hujus prioratus ac loci monaſterio ſuo incorporati nihil ultra dandum ſeu perſolvendum, exigatur aut poſtuletur. Quodque hujusmodi Unicio & incorporatio a ſede Apoſtolica confirmetur, volumus nihilominus eidem monaſterio ſancti Mauricii preſentibus literis de indemnitate a nobis ſufficienter eſſe cautum in omnem eventum, quo dicti prepoſitus & conventus ratione prioratus ſupradicti a quoque moleſtarentur, quo minus hujusmodi noſtra incorporatio facta ſuum debitum ſortiretur effectum, quod excuſſis illis predicta ſumma mille ac ducentorum Florenorum per nos ſicut premittitur recepta a nobis aut ſucceſſoribus noſtris reſtituatur, Ipſe quoque Prepoſitus & Conventus de inquietationibus & moleſtationibus predictis a quolibet faciendis relevetur, omni exceptione ſemota. Nulli ergo omnino hominum liceat, hanc paginam noſtram unionis, ſtatuti, ordinationum ac decreti infringere vel ei auſu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare preſumſerit, indignationem omnipotentis Dei ac beatorum Petri & Pauli apoſtolorum, nec non ſancti Mauricii & ſociorum ejus noſtrorum Patronorum ſe noverit incurſurum. In quorum fidem & teſtimonium premiſſorum preſentes noſtras literas ſigillo noſtro appendente juſſimus ac fecimus muniri. Et nos Adolffus ex principibus de Anhalt prepoſitus, Guntherus de Bukow utriusque Jurium Doctor Decanus Albertus Klitzing Senior ac Capitulum Eccleſie Magdeburgenſis prememorate preſentibus literis recognoſcimus, quod omnia ac ſingula ſupra ſcripta de ſtatu, conſenſu & voluntate noſtrum acta ſint & facta, in quorum fidem ſigillum Capituli noſtri preſentibus quoque eſt appenſum. Dat. Hallis in Arce Sancti Mauricii die Fabii XXIII Menſis Auguſti anno Domini milleſimo quingenteſimo ſecundo.

134. Mukrene, Mokrene, Ritterguth und Dorff,

liegt dießeits der Saale, dicht an derſelben, Alsleben gegen über, welches nur durch den Saalſtrohm geſchieden wird, und gehet die Halberſtädtiſche Landſtraße dadurch, auch allda die Paſſage über die Fähre. Am Waſſer liegt das Fährhaus, ſo zugleich ein Gaſthoff, der das Bier aus der Stadt Alsleben nehmen muß. Das Dorff beſtehet aus 28 Feuerſtäten, ſo aber lauter Coßäter und Häußler ſind, und iſt nach **Laublingen** eingepfarrt. Dieſes Dorff hat ehemahls einem Adelichen Geſchlecht von **Mokrene** den Nahmen gegeben, von welchen ſich *Wichmann* von Mokrene Ritter 1314, *Heinrich* und *Buſſo* Gebrüder, und *Heinrich* ein Sohn Wichmanns ihres Vatern Bruder 1319, und *Hans* von Mukrene 1366 findet. Im 15 Seculo haben es die von **Dießkau** beſeſſen, denen es Heinrich von **Krosigk** abgekaufft, und von Ertzbiſchoff Ernſten 1477 beliehen worden mit dem Wohnhofe zu Mokrene und dem Dorff Mokrene mit Gerichte und Rechte über Hals und Hand im Felde und im Dorffe mit Schoße, Zinſen, Dienſten und aller Zubehör, 8 freyen Hufen Landes, zu dem Hofe das Kirchlehn auf dem Hofe, 1 Taferne in dem Dorffe ꝛc. Nicht weit davon unterwerts iſt die wüſte Dorffſtäte **Oberwitz**, ietzo Obritzdorff genannt, allwo die zum Amte Beeſen gehörige Pregel-Mühle iſt, und ehemals das Cloſter zum Neuen Werck viel Güter beſeſſen, auch 1212 die Mühle von Heinrichen von Glindenberg erkaufft.

135. Nauendorff am Petersberge, Dorff und Pfarrkirche,

zum Amt Giebichenſtein gehörig, liegt unter dem **Petersberge** anderthalb Meilen von Halle an der Halberſtädtiſchen Landſtraſſe, hat ſtarcken und guten Ackerbau, der doch bey naſſen Jahren viel Schaden leidet, 2 Schencken, die Bier ziehen können, wo ſie wollen, 1 Schmiede und 1 Windmühle bey dem Dorfe. Vor Alters iſt es *Niendorp*, *Nuendorff* geſchrieben worden, und hat 1260 Graf Dietrichen zu Wettin gehöret. Es hat ſeine eigene Kirche, Pfarrer und Schulmeiſter. Die Kirche heiſt zu *S. Wenceslai*, davon vormahls das Cloſter Petersberg das Jus Patronatus gehabt, hat eine kleine 4füßige Orgel und 4 Glocken, davon die gröſſeſte 1713 von Peter Beckern umgegoſſen worden, eine halbe Hufe Kirchenacker, ſo die Bauren frey beſtellen müſſen, und die Fiſcherey in dem Teiche, Docum. No. 596. Das Amt Petersberg giebt wegen des Zehendens, den es aus dem Dorfe hebt, jährlich 8 Rthl.

zum

zum Communion-Wein, Hostien und Lichtern. Die Prediger sind nacheinander gewesen: 1) George **Bomel** von 1528 bis 1538, da er Prediger zu Wettin geworden, und eine 6-jährige Vacantz erfolget. 2) Georg **Herrmann** 1544. 3) Christoph **Wiedemann** 1546. 4) Artmannus **Börner** 1552 bis 1556. 5) Johann **Müller** 1557 bis 1559. 6) Caspar **Cornerus** 1567 bis 1575. 7) Johann *Prometius* 1583. † 1611. 8) Caspar **Corulous** 1611. abgesetzt 1622. 9) Heinrich **Tileking** 1622, ward 1627 Pastor zu Wettin. 10) Andreas **Voigt** 1627 bis 1636. 11) Christian **Hillmann** 1637 kam nach Sylbitz. 12) Christian **Bärtichen** 1650 bis 1661. 13) Christian **Voigt** 1661. kam 1686 nach Rauendorff im Sächsischen bey Riedeburg. 14) Daniel Heinrich **Großmann** 1686 † 1699. 15) Ludolph Christoph **Deichmann** 1700. ward 1706 Diaconus auf dem Neumarckte vor Halle. 16) Johann Christian **Nehring** 1706 ward 1715 nach Mordal translocirt. 17) Johann Christoph **Schönberg** 1715 † 1731. 18) Johann George **Krüger**, der ietzige Pastor, trat an 1732. hat pro Fixo 22 Morgen Acker und 2 kleine Stückgen, die die Gemeinde frey bestellen muß, samt den gewöhnlichen Accidentien. Das Dorff ist 2 mahl fast abgebrannt, hat auch verschiedentlich Wasser- und Hagelschaden erlitten, es ist dabey eine Wiese, die Toden-Wiese genannt, so wechselsweise alle Jahr 4 Einwohner aus der Gemeinde zu geniessen haben, und davor die Toden zur Erde bestatten müssen. Die Feldmarcken sind die Göst- und hohe Marcke und der Mitz-Anger, wo in alten Zeiten ein Dorff Mitzdorff gestanden, ingleichen ist nahe dabey eine wüste Stäte, Grobers genannt. Am S. Georgen-Tage früh vor der Sonnen Aufgang müssen alle Einwohner, die in der **Göst-Marcke** Acker haben oder darzu gehören, sich auf einem Hügel, der Göstbügel genannt, versammlen, da dann von Merbitz der Gerichtsherr oder Gerichtshalter dahin kömmt, und unter freyem Himmel geheget Gerichte hält, da dann der Göst-Richter, welches Amt alle Jahr wechselt, wegen solcher Marcke rüget, und nachher in Rauendorff denen Gerichten eine Mahlzeit ausrichtet. Wer bey diesem gehegten Dinge ausbleibt, wird bestrafft.

No. 596.

Ertzbischoff Ernsts zu Magdeburg Confirmation über die Schenckung der Fischerey in dem neuangelegten Teiche zu Naundorff an die Kirche daselbst. d. 2 Jan. Ao. 1513.

Ex Actis publicis.

Wir Ernst von Gots Gnaden Ertzbischoff zu Magdeburg ꝛc. Bekennen gegen allermänniglichen, daß Vns vnser lieben getruwen Bauermeister vnd ganze Gemeine des Dorffs Neuendorff in vnserm Amt Giebichenstein gelegen, haben fürtragen laßen, wie sie zu Erhaltung gemeines Nutzes vf dem Anger vor gedachten jren Dorffe einen Teich erbauet. Nachdem aber auf selbigem Anger etliche Weiden gestanden, die jhrer Pfarr-Kirchen zugehörig, und jährlich Nutz getragen, welche wegen Erbauung dieses Teiches abgehauen, wären sie deshalb, auch aus sonderlicher Andacht, so sie zu derselben Kirchen Patron S. Wenceslao haben, bewogen, die Nutzung so angerregter Teich jährl. an Fischerey tragen möge, ewigl. zuzueignen, vnd folgen zu lassen, mit angehefftter Bitte, daß Wir darzu vnser Willigung vnd Bestätigung gnediglich verleihen wolten. So wir nun befinden, das dis zu Gottes Ehren, Erhaltung angezeigtes Gotteshauses und zu Heil der Einwohner reichen thuth, haben Wir solche Voreignung bewilliget, vnd besteriget, als Wir sie auch gegenwertiglich aus vnser Ertzbischofflichen Obirkeit willigen vnd besterigen krafft dißes Brieues, an den Wir vnser Sigil wißentlich haben hengen lassen. Geschehen zu Halle vf Sanct Moritzburg im 1513 Jahr, Montags nach der Beschneidung Unsers Herrn Jesu Christi.

136. Nauendorff bey Strentz über der Saale,

wird mit **Strentz** zusammen genommen, und Strentz-Nauendorff genennt, unter welchem Titel nachzusehen.

137. Nebitz, eine wüste Dorffstäte

und kleine Feldmarcke bey **Nehlitz** ins Amt Petersberg gehörig, so von den Einwohnern zu Nehlitz gebraucht wird; es wird dessen in Marggraf Conrads Confirmation der Güter des Closters Petersberg unter dem Nahmen *Neboſe* 1156 gedacht.

138. Nelben, Dorff und Pfarrkirche

über der Saale, anderthalb Stunden von Alsleben nach Friedeburg zu gelegen, von 29 Feuerstäten, gehört zum Ritterguthe **Pießdorff**, hat guten tragbaren Ackerbau und gute Viehzucht, es wohnen auch Fischer allda, die mit denen Gnölbzigern ihr Gehege in der Saale zu fischen haben. Die Pfarrkirche, worzu die Filiale Gnölbzig und Zelbitz gehören, heist zu S. Nicolai, und ist ein altes Gebäude, hat 20 Morgen Acker und einen Busch. Die Prediger an derselben sind gewesen: 1) Adam **Hempel**, Aſcherslebienſis, ward 1556 nach Ramansdorff vociret. 2) Johann **Francke**, ist 50 Jahr im Predigt-Amt gewesen, und † 28 Apr. 1611. 3) Johann **Spörling** 1653, kam 1659 nach Quedlinburg. 4) Johann **Sauberzweig** 1660,

1660, ist 1670 weggezogen. 5) Christoph **Watzel** 1671, ward 1682 Pastor zu Belleben. 6) Gottfried **Teutschbein**, 1683 † 1694. 7) Christoph **Schultze** 1695, ward 1700 nach Mittel-Etlau vocirt. 8) Johann Andreas **Watzel** 1700 † 1741. 9) Johann Friedrich **Eisfeld**, Comarienſis, trat sein Amt an 1741. Bey der Pfarre sind 33 Morgen Acker, so die Anspänner frey bestellen, etwas Zins-Getreyde und die gewöhnlichen Accidentien. Aus diesem Dorfe ist der Königl. Dänische *Missionarius* zu *Tranquebar* in Malabaren **Martin Boße** gebürtig, dessen Vater ein Anspänner gewesen. Das Filial **Zellwitz** liegt im Amt Friedeburg im Mansfeldischen, ist in kurtzen zweymahl nacheinander, nehmlich 1738 und 1741 gantz abgebrannt, die alte Kirche zum heiligen Geist liegt weit vom Dorffe ab im Felde auf Magdeburgischen Territorio, allwo auch vor dem das Dorff dabey gestanden; 1748 aber ist eine gantz neue Kirche ins Dorf auf Mansfeldischer Jurisdiction erbauet worden.

139. Neutz, ein Dorff und Pfarrkirche

von 34 Feuerstäten unter die Adel. **Winckelischen** Gerichte zu Wettin gehörig, 1 halbe Meile von Wettin und eben so weit von Cönnern seitwärts der Cönnerischen Landstrasse gelegen, muß zu Wettin zu Zwange mahlen, hat eine Schmiede und Schencke, so das Bier holen mag wo sie will, und starcken Ackerbau, der aber theils bergigt, steinigt und sandig ist, auch schlechte Viehweide. Wie die Pfarrkirche heisset, findet sich nicht; es gehöret dazu die Filial-Kirche **Döblitz**, wohin auch Mücheln eingepfarrt ist, hat einen neuen Altar, 3 Glocken, davon die grösseste 11 Centner wiegt, und eine Orgel, die der Gerichtsherr Otto Christoph aus dem Winckel dahin geschenckt. Sie soll 1305 erbauet, und als man zum Fundament gegraben, ein Basiliſc gefunden worden seyn, der 3 Männer getödtet, und 15 Eyer unter sich gehabt, welchen man durch Vorhaltung eines Spiegels getödtet, welcher Fabel zum Andencken der Basiliſc mit dem Spiegel und Eyern nebst beygesetzten lateinischen Versen in der Kirche in Stein gehauen ist. Die Prediger an derselben sind gewesen: 1) Georg *Gander* 1538. 2) Marcus **Haase** 1553. 3) Caspar **Wolfferinus** 1558. 4) Athanasius *Wolfferinus*, dessen Bruder 1573. 5) Simon **Froberg** 1575. hat die Form. Concordiæ unterschrieben. 6) Georg **Strauch** 1587. 7) Salomon **Volckelius** 1620 † 1626. 8) Christian **Rinning** 1627 † 1636. 9) Christian **Glück** 1636. ward Diaconus zu Wettin. 10) Martin **Eskuche** 1645. kam nachher nach Oppin und folgends nach Cönnern 11) Christian **Bärtichen** 1661 † 1681. 12) Johann Christoph **Schlesier** 1682. vorher Prediger zu Zepernick, kam 1692 nach Teutschenthal. 13) Christoph **Müller**, Obsfeldenſis, 1693. vorher Pastor zu Lütgen Ottersleben. 14) David *Olearius*, Ascanienſis, 1705, ward dem vorigen substituirt, und succedirte nach dessen Absterben, ihm ist wegen seines 80-jährigen Alters 15) Johann Gottfried **Rabisch** aus Acken 1747 substituiret worden. Bey der Pfarre sind 2 und eine halbe Hufe Landes, davon 1 bey dem Filial liegt, und die gewöhnlichen Accidentien. Aus diesem Dorff sind gebürtig, Johann Friedrich **Dorenberg**, Kön. Preuß. Fiscal und Advocat zu Löbegün, und Johann Christian *Petri*, Pastor zu Gösenstädt, beyde Anspänner-Söhne, und Johann Carl **Müller**, Pastor zu Seeben, und Johann Christoph **Müller**, Einnehmer und Advocat zu Schwed, des Predigers Christoph Müllers Söhne.

140. Niemberg, Dorff, Pfarrkirche und Ritterguth,

zum Amte Giebichenstein gehörig, eine gute Meile von Halle gegen Nordosten gelegen, wird in alten Schrifften *Nyemburg*, *Nienburch* und *Nimburch* genannt, hat 39 Feuerstäten, 1 Hirten- und 5 Cabel-Häuser, einen Gasthoff und Schencke, so das Bier vom Amte nehmen müssen, starcken Ackerbau und ziemliche Viehzucht, Koppeltrifft mit Plötzniz und Spickendorff, die Magdeburgische hohe Strasse nach Leipzig gehet da vorbey, und ist eine Giebichensteinische Zollstäte darinnen. Es ist ein sehr alter Ort, den bereits Käyser *Otto* Ao. 966. der Kirchen zu Magdeburg geschenckt, S. im Ersten Theil p 15 Ao. 1184 hat Ertzb. *Wichmann* das Jus patronatus der Kirche zu Niemberg samt 2 Hufen Landes und andern Zubehör, desgleichen den Zehenden und Zölle dem Closter S. **Moritz** zu Halle übergeben, welches Ertzb. Burchhard 1315 nochmals bestätiget. Das Etymon des Orts soll von 9 Bergen herkommen, die sich daherum in der Nähe befinden, als die Burgstäte, deren 2 Nebenberge, der Steinberg, Dachsberg, Lügenberg, Rosenberg, Ochsenberg und Schlagwitzberg. Die **Burgstäte** liegt zwischen Niemberg und Plötzniz auf einer Höhe von 3 Bergen, auf deren einem die Rudera von alten Füllmunden, Schantzen und Gräben von einer allda gestandenen Burg zu finden, und erstreckt sich zwischen Westendorff und Wurpischer Marck bis nahe ans Dorff. Man kan diese Burgstäte von weiten auf anderthalb Meilen sehen. Auf dem einen Hügel ist ein grosses Loch mit Steinen ausgesetzt, darinnen Urnen gefunden worden. Auf der Burgstäte soll im vorigen Seculo ein Bauer von Petersdorff eine goldene Kette und dergleichen Degengefäß, in welchem auch die Klinge gewesen, gefunden haben.

§. 2. Die Pfarrkirche heist zu **S. Ursulä**, ist ein altes Gebäude, hat auch noch einen alten Altar mit den Bildern Mariä, der 12 Aposteln, S. Ursulæ, und 3 Junafrauen ihrer Gesellschafft, von Bildhauer-Arbeit und starck vergoldet, 3 alte Glocken, eine Orgel, und 1 halbe Hufe steuerbahre Acker. Die **Filial-Kirche zu Plötzniz** gehöret darzu. Prediger an der-

derselben sind gewesen: 1) Joh. Friedland, Hallensis 1562 † 1609. 2) M. Ulrich Volcmar Hall. 1610, wer ihm succedirt, ist nicht bekannt. 3) Daniel Schütze von 1683 biß 1686. 4) M. Joh. Schmidt, 1687 ward 1699 nach Oßmünde berufen. 5) M. Joh. Aug. Drachstädt, Hallensis 1699, ward 1703 wegen seiner wunderlichen Aufführung abgesetzt. 6) Joh. Andreas Grentzel, Buttstad. 1704, † 1741. 7) Wilh. Aug. Schirmer, Cellerfeld. 1741, ward 1746 nach Gramsdorff berufen. 8) Christ. Friedr. Zeumer, von Lobstedt bey Jena, allwo sein Vater 40 Jahr Cantor gewesen, 1746, vorher von Ao. 1732 Cantor auf dem Neumarckte. Aus diesem Dorffe ist Johann Andreas Crohne, eines dasigen Schneiders und Cossäten Sohn geburtig, welcher 1743 von dem Hrn. von Thümen zu Stücken ohnweit Belitz zu dasigen Pfarr-Amte berufen worden.

§. 2. Es sind 2 kleine amtsäßige Sattelhöfe oder Rittergüter in diesem Dorffe, welche anjetzo der Königl. Preuß. Kriegsrath und Postmeister zu Halle Joh. Jac. Sode zusammen besitzet, auch 1750 von Sr. Königl. Maj. die Erbgerichte auf demselben erhalten hat. Einen davon mit 4 Hufen Landes und andern Zubehör haben die von Dießkau besessen, und sind Otto und Tilo Gebrüdere 1467 und 1477 und Claus 1515 damit beliehen worden, welcher ihn 1525 Peter Wahlen, und dieser nachgehends Gangloffen von Denstedt verkaufft. Den andern mit 7¹ Hufen Landes, und noch einem freyen Hofe bey der Kirche gelegen, samt andern Zubehör hat Martin Krowene besessen, und Timo von Rauchhaupt die Anwartschaft darauf gehabt, von welchen sie Hans Hedersleben gekauft, und damit 1471 beliehen worden, ihn aber 1481 Joh. Stacius zu Halle verkauft, von welchem es an Lentzen Schillingen zu Beritz gesessen, und folgends 1508 an George Bosen, nach dessen Sohnes Moritz Bosens erfolgten Absterben, Cardinal Albrecht, dem es apert worden, dasselbe 1530 dem Hauptmann von Giebichenstein Hans von Leuchern 1530 verliehen.

141. Nietleben, Dorff mit einer Filial-Kirche und Vorwerg

gehöret zum Amt Giebichenstein, ist jenseit der Saale auf der Heyde eine gute Stunde von Halle gegen Abend gelegen. Hat eine eigene Kirche, so ein Filial von Letzlin, aber nicht bey dem Dorffe, sondern weit hinaus hinter dem Vorwerge Granau nach Benstädt zu, gantz allein im Felde liegt, wo ehmals das Dorff Granau gestanden. Im 30jährigen Kriege ist das gantze Dorff samt der Kirche völlig verödet, nachher wieder angebauet, 1654 und 1724 die Kirche repariret, auch 1692 der Kirchthurm von Grund aus neu erbauet worden. Ao. 1612 ist ein eigener Schulmeister angenommen worden, zu dessen Unterhaltung der Cantzler Chilian Stisser jährlich 18 fl. legirt, und deshalb ein Capital von 300 Fl. belegt. Der Schulmeister wohnet mitten in Nietleben, an dessen Wohnung ein höltzerner Thurm angebauet ist, auf welchem der Seiger, auch die Glocke von dem Granauischen Kirchthurme, die 1657 gegossen, dahin gebracht worden ist; Der Heydereuter Nicolaus Böhme auf dem Heydehause hat 1728 eine neue Glocke 1 Centner schwer, die Becker zu Halle gegossen, dahin geschenckt. Es ist auch ein Gasthoff im Dorffe.

142. Nößlitz, siehe Gömritz.

143. Nulitz, eine wüste Dorffstäte

bey Grossen Schierstädt nach Aschersleben zu gelegen, so ietzo ein Anger ist. Dabey an der Eine liegen die so genannten alten Mauren, welches Rudera von einem daselbst gestandenen und denen von Vitzthum zugehörig gewesenen alten Schlosse sind, davon die jenseit der Eine gelegene mit Buschwerck bewachsene nach Aschersleben gehörige Wiesen, den Nahmen des Vitzthumbusches führen

144. Odenburg, eine wüste Feld-Marck

bey Plötznitz, an die Plötznitzer Marck stossend, auf welcher dieses Dorff und Oppin die Koppeltrifft haben.

145. Opperschöna, eine wüste Dorffstäte

und Feldmarcke bey Spickendorff gegen Abend gelegen und dahin gehörig, welches mit Niemberg die Koppeltrifft darauf hat. Die Aecker werden versteuret, wo die Besitzer wohnen, aber das Zins-Getreyde und Dienste von dieser Marcke gehören nach Niemberg.

146. Oppin, Dorff, Pfarrkirche und Ritterguth

mit Ober- und Unter-Gerichten zum Amt Giebichenstein gehörig, vor alters auch Apyn, Appien genannt, liegt eine gute halbe Meile von Halle an der Berliner und Magdeburger hohen Leipziger Strasse, hat 18 Feuerstäten, 1 Schmiede und 2 Gasthöfe, davon einer das Bier vom Amte, der andere vom adel. Hofe nehmen muß. Die Kirche heist zu S. Georgen und Elisabeth, und gehöret das Pfarrlehn zum Amt Giebichenstein, in welche die Dörffer Hasdorff, Pranitz und Inwenden eingepfarrt sind. Sie ist alt, und 2 mahl, 1633 durch einen Wetterstrahl, und 1655 durch Verwahrlosung des Schulmeisters, der die Altarlichter nach der Communion auszulöschen vergessen, abgebrannt. Auf dem Thurme hängen 3 wohlklingende Glocken, davon die gröste 22 Centner wiegt. Die Orgel ist 1702 angeschaft und von Heinrich Tinschen zu Löbegün gemacht. Die Prediger zu Oppin sind gewesen: 1) Johann Zimmermann, der sich zur Evangelischen Warheit bekant, und 1519 von Luthero auf seiner Durchreise von Halle nach Wittenberg examiniret, introduciret und investiret worden. 2) Christoph Romelius 1566, † 1592. 3) Christian Pirläus 1592 ward wegen Excesse 1594 nach Rideburg versetzt.

4) Nicolaus **Ursinus** 1594, † 24 April 1608. Diese sind von denen Gemeinden vocirt und investirt worden. 5) Michael **Schmid**, Hallensis, ward von dem Amte, weil sich die Gemeinden wegen der Wahl nicht vertragen konten, 1608 eingesetzt, kam nach 2 Jahren durch einen Fall aus der Stubenthür ums Leben. 6) Johann **Köppe**, 1611, † 1617. 7) Stephanus *Saxo* 1618, † 1653 æt. 71. 8) *Jacobus Agathon* alias Sigismundi ein Schwedischer Feldprediger, kam bey einem Durchzuge 1636 anhero, heyrathete Saxonis Tochter, und war 2 Jahr ohne Vocation sein Substitut, dabey er Feldprediger blieb, 1639 gieng er wieder in den Krieg, 1642 kam er wieder bey dem Schwiegervater ein, und war 2 Jahr sein Substitut, nöthigte folgends denselben ihm eine rechte Vocation zu schaffen, und als er diese erhalten, obligirte er selbigen zu resigniren und auf sein eigenthümlich Guth zu Oppin zu ziehen, † 1657. 9) Gottfried **Cuno**, Hallensis, 1657 von Amtmann Krauten vocirt, ward 1663 Diaconus zu Löbegün. 10) Martin **Eskuche**, Pfarrer zu Neutz, anhero berufen 1663, ward Diaconus zu Cönnern 1667. 11) Christian **Salige** 1667, † 1673. 12) Johann Gottfried **Taust** 1673, † 24 Nov. 1716 im 70 Jahre seines Alters. 13) Johann Thilemann **Böhme**, vorher Pastor zu Gutenberg, anhero berufen 1717, † 16 Dec. 1727 alt 66 Jahr. 14) Johann Lebrecht **Böhme**, ein Sohn des vorigen, ward Pastor 1728.

§. 2. Das **Rittergut**, so aber Amtsäßig, hat in sich einen wohlgemauerten mit Wassergraben umgebenen Schloßhof, samt denen herumliegenden Scheunen, Ställen, uud Vorwerge, welches des Hrn. Admin. Marggraf Joachim Friedrichs Gemahlin, **Catharina**, gebohrne und vermählte Marggräfin zu **Brandenburg**, aus denen von denen Bißingen erkauften Sattelhöfen zusammen geschlagen, herrlich ausgebauet, auch bißweilen bewohnet, nachher aber wieder an Casparn aus dem Winckel verkauft. Ao. 1371 lebte Hans von **Oppin**, der einen Sattelhof zu Oppin besaß. Ao. 1420 erkaufte Albrecht von **Bißing** 2 Sattelhöfe von denen von Dießkau und einen von denen von Zatzen, folgends haben dessen Nachkommen die übrigen vollends zusammen gebracht, indem Herbrecht und Ludewig von Bißing Gebrüdern Ertzb. **Ernst** 1477 verliehen, 2 Sedelhöfe zu Oppin, da sie auf wohnen, 4 freye Sedelhöfe wüste mit ihren Garten und auf dem einen stehet ein wenig Gebäude, einen wüsten Garten zu Haringstorf, 31 Hufen Landes geringe Bauerguth, 3 Wiesen und dem Hauptzehenden über die gantze Marcke zu Oppin, samt vielen Lehnen und Zinsen im Dorfe und auswärtig. Ao. 1521 ward Conemann, Domherr zu Halberstadt und Cornelius von Bißing Gebrüdere, und 1551 Hans von Bißing damit beliehen. Ao. 1583 erkaufte sie die Marggräfin Catharina, und verkaufte sie wieder ins eins zusammen gebracht an Casparn aus dem **Winckel**, von welchem sie an die von **Rauchhaupt** gelanget, welches Geschlecht dieselben in der Person des Maior Rauchhaupts annoch besitzt.

147. Osendorff, ein Dorff

an der Elster 1 Meile von Halle ohnweit des so genannten Dreyer Häußgens und der Liebenauischen Strasse gelegen, zum Amt Giebichenstein gehörig, ist vormahls auch *Ossendorp*, *Ostendorp* geschrieben worden, und nach Radewell eingepfarrt. Es hat 12 Feuerstäten und wenig auch sandigen Ackerbau, aber wegen der angräntzenden Aue ziemliche Viehzucht. Es wohnet ein Königl. Förster allda, und ist seit einigen Jahren ein **Fasanen-Stand** allda angelegt worden. Vor dem Dorffe auf dem Anger werden viel Urnen neben einander in sandigem Boden gefunden. Ao. 1462 vertauschte Ertzb. Friedrich dieses Dorf nebst Burg an das Closter zu **S Moritz** zu Halle (S. im Ersten Theil p. 762.) Nach Eingehung des Neuen Stifts aber kam es wieder ans Amt Giebichenstein. Ao. 1650 ward es von Hertzog Augusto nebst Burg und Radewell mit allen Gerichten und Zubehör an den Geh. Rath und Hauptmann zu Giebichenstein Curd von **Einsiedel** auf Döllnitz erblich abgetreten, aber nachher wieder zum Amte gezogen.

148. Oßmünde, Dorff und Pfarrkirche

Eine Meile von Landsberg und anderthalb Meile von Halle gegen Osten lincker Hand der Leipziger Landstrasse gelegen, ein starckes vermögendes Dorff von 39 Feuerstäten, 1 Schmiede und 2 Schencken, so das Bier vom Amte **Giebichenstein** nehmen müssen, wohin das Dorff mit Ober- und Unter-Gerichten gehörig. Es hat guten Ackerbau, aber geringe Viehzucht wegen Mangel der Weide. Vormahls war ein **Sattelhof** allhier, welcher einem adelichen Geschlecht den Nahmen gegeben, davon sich einige zu Halle unter der Pfännerschaft besetzt, und Peter **Oßmünde** 1504 Schultheis allda gewesen. Im XV Seculo besassen ihn die von Zwemen, von welchen ihn Geisler von **Dießkau** 1477 kauffte, bey dessen Nachkommen er biß 1519 geblieben, auch ist Balthasar von *Schapow* 1477 mit verschiedenen Lehnen und Zinsen zu Oßmünde beliehen worden. Die Kirche ist dem **H. Petro** gewidmet, und alt, in welcher Ertzb. Friedrich 1458 einen Altar confirmiret, Doc. No. 598. es sind die Dörffer **Gottentz, Schwötzsch, Gröbers, Cennewitz** und **Bendorff**, samt dem Adel. Hofe zu Bendorff in selbige eingepfarret, kommen dahin zur Kirche, und müssen allda trauen, taufen und begraben lassen. Ao. 1600 etliche 40 am Himmelfahrstage hat das Wetter den Thurm entzündet, und ist die sehr hohe Spitze nebst 4 kleinen Thürmen und dem Kirchdache abgebrannt, aber nach und nach wieder repariret und hübsch ausgebauet. Wie dann ein schön groß Orgelwerck von 19 Stimmen 1719 darinn erbauet, auch ein neuer Altar und Glocken darinnen sind An der Pfarrwohnung ist ein Thurm und in demselben eine **Capelle**, dahin vorzeiten den 2 Sontag nach Trinitatis gewallfartet und wo Ablaß ausgetheilet worden, welches

ches noch nicht gäntzlich vergessen, weil diesen Sontag und die beyden folgenden Tage allerhand dahin zu Kauffe gebracht wird, und sich aus den umliegenden auch Sächsischen Dörffern das junge Volck zu Oßmünde zu versamlen pflegt. Die Prediger an dieser Kirche sind nacheinander folgende gewesen: 1) Jac. Goldschmid 1458. 2) Leonhard Müller, der letzte Catholische Priester von 1519 biß 1538. 3) M. Mathäus Piscator, Cöthensis, der erste Evangelische Prediger 1554, ward 1574 nach Glauche vor Halle vocirt. 4) Adam Reichard, Sangerhusanus, vorher zu Strausberg und Immenrode, folgends 1553 zu Nieder-Reblingen im Altstädtischen, und endlich 1574 allhier Pastor. 5) Tobias Höseler, Lipsiensis, 1600, † 3 Jul. 1620. 6) M. Johann Pirläus, Rideburgensis, 1620 † 1 Sept. 1622. 7) M. Christian Gallus, 1623 † 1634. 8) M. Andreas Bosserr, Magdeb. 1635, † 4 Jul. 1682. 9) Ihm ward substituirt M. Johann Dörffel, Lüzensis, † 1680. 10) Johann Friedrich Bencker, welcher nach Bosserts Tode succedirte, † 1 Jul. 1694. 11) M. Johann Richter, vom Pastorat zu Glauche hieher translocirt, † 3 Febr. 1699. 12) M. Joh. Schmidt, Jüterbocensis, vorher 14 Jahr Pastor zu Niemberg, anhero vocirt 1699, † 8 Mart. 1713. 13) Salomo Heinrich Grashoff, Quedlinb. † 28 Jul. 1733. 14) Johann Erdmann Lentz, Eglensis, vorher 7 Jahr Feldprediger des Schulemburgischen Grenadier-Regiments zu Pferde 1734. Zu den Pfarr-Revenuen gehören 3 Hufen Landes, die der Pastor selbst bestellen muß, samt den gewöhnl. Accidentien. In dieser Gegend, so ein grosses ebenes Feld, werden öfters silberne auch römische Müntzen von *Trajano*, *Vespasiano* und andern ausgepflüget, welches muthmassen lässet, daß eine Römische Armée allda ihr Feldlager gehabt haben müssen. Wie dann auch 1748, als der Domherr von Taubenheim einen im Felde liegenden Begräbnüs-Hugel abtragen ließ, selcher biß oben hinauf mit den allergrösten Feldsteinen ohne Mauerwerck gewölbet, und mit einem platten Steine mit vielen runden Löchern auf dem Boden bedeckt befunden worden, in welchem Grabe zwar keine Urnen, aber eine Axt und Streithammer von gelben Metal, und eine Spange oder *Fibulam* eines guten halben Fingers lang, breit und gewunden, sauber gearbeitet von Golde gefunden worden, so vermuthlich das Grab eines vornehmen Römischen Kriegs-Officiers gewesen.

No. 598.

Ertzbischoffs Friedrichs zu Magdeburg Confirmation eines Altars in der Pfarrkirche zu Oßmünde. d. 7. Jan. Ao. 1458. Ex Autogr.

Fridericus dei gratia sancte Magdeburgensis ecclesie Archiepiscopus, Primas Germaniæ Universis & singulis Cristi fidelibus, ad quos presentes litere peruenerint salutem & caritatem in domino sempiternam. Super specula positi pastorali cum in gregem nobis creditum interne consideracionis figimus intuitum, id se nostris primum offert obtutibus, ut honorem dei & sanctorum eius veneracionem summis studiis prosequamur, et que fidelium nostrorum deuocio ad illius cultus augmentum clementi largitate donauerit, perpetue nostre confirmacionis & approbacionis munimine roboremus. Sane cum deuoti fideles nostri dilecti prouisores ac parochiani ecclesie in Osmunde & villarum ad eam pertinentium nostre dioceſis volentes, sicut accepimus, uti prudentes & fideles serui talenta sibi a domino credita hic dare ad lucrum, ut demum in proxima cum multiplici fructu recipere & pro eis in gaudium domini dei nostri perbenniter valeant introire, de nostra nec non honorabilis domini Jacobi Goltsined Rectoris dicte ecclesie parochialis in Osmunde consensu & voluntate quoddam Altare in eadem ecclesia in Osmunde in honore glorioſe ac semper virginis Marie dedicatum, in quoddam perpetuum ecclesiasticum beneficium sine cura presbytero seu clerico seculari, qui infra annum a tempore institucionis sue sine omni impedimento & dispensacione ad omnes sacros ordines & in presbyterum promoueri & in ipso beneficio personaliter residere ac singulis ebdomadis tres missas celebrare debeat, quem prouisor ecclesie, ille, qui inter eos militaris fuerit, Archidiacono loci infra duorum mensium spatium presentauerit, conferendum & assignandum erexerunt, ac illud cum quindecim sexagenis grossorum antiquorum annuorum censuum apud fabricam seu ecclesiam prefatam per bone memorie dominum Clementem Rule ultimum Rectorem dicti Altaris ac alias ex donacione & oblacione fidelium sub titulo, forma & qualitatibus infra scriptis comparatorum, videlicet quod singulis quatuor temporibus anni Rector dicti Altaris memoriam prefati domini Clementis Rule cum vigiliis & missis ac pulsu campane decenter peragere, ac in singulis memoriis Rectori memorate ecclesie duos nouos grossos, custodi pro pulsu unum nouum grossum ministrare, Nec non in singulis maioribus festis populum aqua benedicta in processione aspergere teneatur; Quos quidem census iisdem prouisores singulis annis de fabrica & eius prouentibus Rectori eiusdem Altaris ad festum sancti Martini soluere debebunt, ac cum uno medio manso libero in campis dicte ville sito, nec non in quadam domo seu curia libera in memorata villa situata, quam Rector dicti Altaris inhabitat, fundarunt & dotarunt, Nobisque tam humiliter quam filialiter, quatenus huiusmodi fundacionem & dotacionem cum qualitatibus pretactis auctoritate nostra ordinaria ratam & gratam habentes confirmare & approbare paterne dignaremini supplicarunt. Nos vero Fridericus Archiepiscopus & Primas antedictus, qui iustis supplicum votis, hiis potissimum, que diuini cultus augmentum, quem nostris temporibus augeri cupimus, commodum respiciunt, libenter semper annuimus, huiusmodi eorum supplicacioni-

cionibus paterne & fauorabiliter inclinati, dictum Altare de cetero debere esse perpetuum ecclesiasticum beneficium sine cura presbytero vel clerico seculari, qui infra annum in presbyterum promoueatur, quem ille prouisor ecclesie seu fabrice eiusdem, qui ex eis vasallus seu militaris fuerit, infra duorum mensium spacium a tempore vacacionis eiusdem, Archidiacono loci presentauerit, conferendum & ad illud instituendum. Et quod ille, cui dictum Altare sic ut prefertur collatum fuerit, in ipso personaliter residere & singulis ebdomadis tres missas videlicet unam feria secunda, alteram feria quarta & terciam feria sexta semper hora octaua in dicto Altari celebrare. Ac omnibus quatuor temporibus anni memoriam prefati domini Clementis, ut premissum est, agere ac in eis plebano & custodi ecclesie distribuciones pretactas facere; Nec non in maioribus festis populum aqua benedicta aspergere; Et cum ad vigilias seu exequias defunctorum vocatur, saluis distribucionibus consuetis sibi dandis, venire teneatur; Et ipsum sub nostra & Archidiaconi nostri iurisdictione existere debere, decernimus & declaramus. Memoratos quoque census & redditus ac dimidium mansum una cum domo seu curia pretacta illi unimus & appropriamus, ac illa in ius, proprietatem & libertatem ecclesiasticam recipimus; ac omnia & singula premissa cum omnibus modis & formis pretactis in nomine patris & filii & spiritus sancti confirmamus & approbamus. Nulli ergo omnino hominum liceat, hanc paginam nostrorum ratibabicionis, decreti, declaracionis, unionis, appropriacionis, recepcionis, confirmacionis & approbacionis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit indignacionem omnipotentis dei & beatorum petri & pauli apostolorum eius, sanctique Mauricii sociorumque eius, patronorum nostrorum se nouerint incursuros. Datum in castro nostro Gebichinstein, die Sabbathi, Septima mensis Januarii, sub anno a natiuitate domini M.CCCC L octauo pontificatus nostri anno tercio decimo, nostro sub sigillo presentibus appenso.

149. Ostrau, eine Feldmarcke

bey Dölau gegen Morgen gelegen, zu selbigen Dorffe gehörig. S. Dölau.

150. Ostrau, Ritterguth und Dorff im Sächsischen

hinter dem Petersberge gelegen, und denen von Veltheim gehörig, wobey viele Magdeburgische Lehnstücke, sonderlich ein Holtz; es hat in alten Zeiten seine eigene Herren gehabt, die sich von Ostrowe geschrieben, Magdeburgische Vasallen gewesen, auch theils zu Halle gewohnet, und Pfanngüther besessen.

151. Passendorff, Ritterguth und Dorff im Stifft Merseburg

eine viertel Stunde von Halle in der Aue gelegen, hat vor diesen dem Teutschen Ordenshause zu S. Cunigund vor Halle gehöret, von welchen es mit den andern Compter-Güthern an das Closter zum Neuen Werck, und kurtz hernach an das Neue Stift zu Halle gediehen. Das Neue Stift überließ es, weil es wüste war, dem Cantzler Türcken als Erb-zins-Guth, Doc. No. 599. worauf derselbe es anbauete, mehrere Lehn-Güter vom Stift Merseburg darzu acquirirte, auch zuwege brachte, daß 1535 zwischen Magdeburg und Merseburg die Gräntzscheidung bey Passendorff reguliret wurde, Doc. No. 600 Weil er nun auch die Schäferey, so geraume Jahre wüste gelegen, wieder angerichtet, so ward zwischen ihm und dem Amte Giebichenstein 1538 wegen der Huth und Trift ein Recess errichtet; Endlich verglich er sich auch mit der Gemeinde zu Passendorff wegen der Fischerey in denen Lachen, welcher Vergleich vor dem Schultheissen zu Halle Wolffg. Wesener am 25 Nov. 1540 errichtet worden. Weil er keine Kinder hatte, vermachte er dieses Guth zu Passendorff seinem Verwandten dem Cantzler D. Casp. Barth zu Halle, welcher auch darüber sede vacante 1547 von dem Dom-Capitul einen Erbzins-Brieff erhalten, Doc. No 601. Von denen Barthen ist es an die von Selmnitz, und folgends an die von Goldstein gekommen, die dasselbe annoch besitzen. Das Dorff ist öftern Feuerschaden unterworffen gewesen, wie dann noch im Sommer dieses 1750 Jahres 2 mahl nach einander, vermuthlich durch boßhaftes Anlegen, viele Höfe abgebrannt sind.

No. 599.

Des Cantzlers D. Christoph Türckens Verschreibung über drittehalb Gulden jährl. Erbzinses, von 1 freyen wüsten Hoffstädte 1 Schäfferey, und 5 Hufen Landes zu Passendorff, so ihm das Neue Stifft zu Halle von denen erkaufften Compter-Gütern als Erb-Zinß-Guth verliehen; d. 16. Jun. Ao. 1531. E chartul.

Ich Cristoff Türck, der rechten Doctor, Magdeburgischer Cantzler Erbvogt des Stiffts zu Halle, Bekenne vnd thue kunth an diesem meinem offenen Brieff vor mich, meine mahnliche Leibs Lehens-Erben und Erbnehmen, das mir die würdigen und Ehrhafftigen Herr Johann Dithmann Probst, Er Nicolaus Muncke Dechant, vnd Capittel gemein, obgemelter Kirchen Sanctorum Mauricii et Marie Magdalene ad Sudarium Domini genant, mit Gunst vnd Bewilligung des Hochwirdigsten in Got Vaters Durchleuchtigsten Hochgebornen Fürsten vnd Herren, Herren Albrechts der heiligen Romischen Kirchen des titels sancti Petri ad vincula Priester Cardinals vnd legati nati, Ertzbischoffs zu Magdeburg

burg vnd Meintz, Primaten, des heiligen Romischen Reichs durch Germanien Ertz-Cantzlers vnd Churfürsten, Administratorn des Stiffts zu Halberstadt, Marggrauen zu Brandenburg ꝛc. meines gnedigsten Herrn zu rechtem Erbzinßgutbe geliehen haben drey Hufen Landes sampt jren Zubehorungen vnd Wisenflecken vmb Passendorff gelegen, vnd einer freyen wüsten Hoffstedt im Dorff zu Passendorff wie die etwan die Katzen gebraucht haben mit Gerichte vnd Rechte, dartzu einer wüsten Schefferey vnd Schaffstalle daselbst im Gerichte zu Passendorff, die jnen vnd jren Stiffte von den Comptergütbern herrührende zugestanden, die ich meines Gefallens widderumb zwuschen der Merseburgischen vnd Quernfurtischen strassen vff den Erbeckern, die sie mir des Orts zugestelt, meins Gefallens auffrichten vnd erbauen magk, doch jnen, jren Nachkommen vnd jres Stiffts Vorwercke vnd Schäffereyen zu Gymmeritz in vnd vff der Passendorfischen Feldmarcken vnd der Aue, triffk, Huth vnd Weyde in offenen Feldern vnd der Brach unschedlich, wie sie jnen solchs auch in jrem mir vbergebenen Lehenbriefe vorbehalten haben, vnd darzu noch zwu Hufen Landes sampt jren Zubehorungen, Grasungen, auch doselbst gelegen, wie die am jüngsten Bastian Vormunde gebraucht vnd vmb Zinß innen gehapt hat, also vnd dergestalt, das ich vnd meine Erben jnen alle, vnd jedes Jhars von denselben gütbern drittehalb Gulden zu Erbzinß vnd Bekenthnüß geben sol, vnd darüber auch von jnen ferner nicht genottigt, noch zu etwas gezogen werden, des ich jnen also vor mich vnd meine Erben in krafft dieses meines Reuers zusage, darjegen sie vor sich vnd jre nachkommen mir vnd meynen Erben widerumb versprochen und zugesagt haben, das sie mir solcher obgeschriebenen gütber sollen vnd wollen ein beständiger Herr vnd Gewehr sein. Alles trewlich vnd sonder Geuerde. Des zu Vrkunde ich mein gewontlich pitzschir hierunden an diesen Briefe habe gehangen, der gegeben ist zu Halle am Sontag nach Viti, Nach Christi vnsers lieben Herrn Geburth, Tausend fünfhundert vnd darnach im eyn vnd Dreyßigsten Jhare.

No. 600.

Gräntz-Scheidung zwischen dem Ertz-Stifft Magdeburg, und Stifft Merseburg bey Passendorff für Halle. d. 1. Dec. Ao. 1535. E chartul.

Wir Albrecht von Gottes Gnaden, der Heil. Römischen Kirchen des Titels sancti Petri ad vincula Priester Cardinal und Legatus natus, Ertzbischoff zu Magdeburg und Meintz ꝛc. Vnd Wir Sigismundus Bischoff zu Merseburg bekennen vnd thun kund an diesem Brieue, vor vns vnsere Nachkommen Ertz-Bischoue vnd Bischoffe zu Maadeburgk vnd Merseburg. Nachdem als Vrsachen vorgefallen, das wir Vns beederseits die Grenitz zwischen Vnsern Ertz- vnd Stiffte Magdeburg vnd Merseburg vmb Passendorffer Marcke besichtigen vnd vmbziehen zu lassen, Vnd darzu auff den Montag nach Martini nechst vergangen eins tages vereiniget, vnd vnser Rethe, Als wir Albrecht, Cardinal Legat vnd Ertzbischoff ꝛc. Ehrn Johann Horneburgk Doctorn, Probsten, Hansen von Teuchern, Heubtmann vff Sanct Moritzburg. Vnd wir Sigismundus Ehrn Heinrich von Bünaw Vnsern Techand, Ehrn Moritz Bosen Thumbherrn zu Merseburg Hansen von Kostitz Heubtmann, Hansen von Elben zu Lützen vnd Heinrichen von Bottfeldt zu Lauchstedt Ambtleute darzu verordnet, welche dann solche Grenitze gezogen, vnd erstlich von zweyen grossen steinen an, die Jenseit dem Quernfurtischen wege, gegen dem Niedergang der Sonnen, die Gerwitz, Scherben und Angerstorff marcken scheiden, vnd gegen denselbigen Steinen den Wegk hienauff nach dem Huegel vnd hinder dem Huegel gegen Scherben wartz, vnd Jenseit dem Huegel an einen mahlstein, der Scherben und Zedendorffmarcke scheidet, vnd dan forth auf denselben Wege auf einen Graserein biß an die Ecker, die von Granau hierauff auf Passendorff marcke stossen, da auch ein Stein gesatzt, und darnach zwischen denselbigen beiden marcken gegen Halle hinab, mit den Winckeln von einem Steine auff den andern nach dem Hügel, vnd fürder den Steinen nach bey dem Wege hinab, biß auff den Stein, im Graben gegen der marckarthes Brucke. Und nachdem sich an der marckarths Brucken Jrrunge zuactragen, die dasmahls nitt haben mögen entlich entschieden werden, ist ein ander tagk, als der Montagk nach Katharine wiederum darzu angesetzt, vnd domals die irrige Grenitz anderweitt bezogen, Vnd wir Sigismundus Bischoff zue Merseburg, so selbst darbey gewest, vnd Vnß solcher Grenitz mit obuormeltten geschickten Rethen ferner vereiniget, Also vnd mit dem Bescheide, das nun hinforthan zwuschen bemelten Vnsern Ertz- vnd Stifften, die rechte Grenitz vnd Scheidunge des Ortes sein vnd bleiben soll, Nemlich anzufahen an einem steine, so da stehet vnter der Marckartsbrucken nach mitternacht, vnd von demselben steine an herauff nach der marckhards Brucken wieder auff einen stein, der zuvur neben derselben Brücken nach dem mittage gesatzt ist, Also das die gemeldte Marckarths-Brücke hinforder in der Magdeburgischen Grenitz seyn vnd bleiben soll, Von dem ietztgemeldten steine, aleich neben der Brücken hin, auf den dritten stein, so gleich gegen vber nach Halle warts an dem Graben des Neuenwerckischen Ackers (*) so ietzo den Herrn Jm Stifft zu Halle zuständig ist, auch gesatzt, vnd dann förder neben demselben Acker, wie der die länge nach Halle streichet, vnd die mahlsteine, so von Alters alda gestanden, vnd zum theil ietzo gesatzt seyn, solches ausweisen, biß auf einen Grase Hügel, vnd den Mahlstein dabey, so nechst an der grossen

(*) Sind die Aecker zum Vorwerg Gimritz gehörig, ietzo E. E. Rathe der Stadt Halle.

Pfingstwiesen stehet, bey dem Saalstrom, darüber das Brücklein mit dem Schlage vom Steinwegle auff die pfingstwiesen gehet, von demselben schlage an den Graben hinan, der allernechst vor der Pfingstwiesen hergehet, zwischen den Wiesen, die in Bassendorff gehören, darnach Doctor Mi den Wiesen von der Pfingstwiesen scheidet, vnd sich herumb nach der Stadt Halla wartts lencket vber des Raths von Halle Wiesen, da ietzo die Weiden stehen, vnd den forder den graben hienauff, der da ist zwischen des Amts Giebichenstein vnd Beyer wiesen, und forder hienauff Zöllners Wiesen beschleust, biß an die Lucke (**) da der mahlstein gesatzt ist, von welchem Orte des steins an bis an die Sahle durch die Lucke hin, kegen dem morgen schnurrecht an der Sahle abermahls ein Mahlstein gesatzt ist, Vnd was also innerhalb der angezeigten Brucken-Mahlsteine vnd graben nach der stadt Halle wartts gelegen, das soll hinforthan dem Ertzstiffte Magdeburgk mit Gerichtte, Recht, vnd aller Obrigkeit zustendigk sein vnd bleiben. Vnd herwiederumb was ausserhalb der angezeigten Vormalung nach dem Stifft Merseburgk gelegen, das solt auch hinforthan mitt gerichte, Rechte vnd aller Obrigkeit bey bemelten Stiffte Merseburgk mit der Marcke zu Baßendorff bleiben, doch in alle Wege mit Vorbehaltt der Trieffte, Hueth, weide, Fogelherde, Fischerey vnd anderer gerechtigkeit so dem Inhaber vnd den Leuthen zu Baßendorff, in der gantzen Lucken vnd auf der Pfingst- vnd andern wiesen vnd ortten zustendigk, vnd sie bißher vnd zuvorn vber diese neue Voreinigung vnd Vorsteinung auf dem Magdeburgischen Boden vnd gericht gebraucht haben, die sollen sie hiermitt allenthalben Vnvorhindert gebrauchen, Inen auch der Gerichte, Obrigkeit noch anderer Vrsachen halben, an solcher ihrer gerechtigkeit kein Intragk geschehen, So soll auch auff die angezeigten orth der Lucken, Pfingstwiesen vnd andern wie obgemeldt niemand zu hueten noch zu treiben verstattet werden, dann die von Alters dahin getrieben, vnd gehuetet haben, denen ihre Gerechtigkeit, wie sie bißher gehabt, damit auch soll vorbehalten sein, So mügen auch wir der Ertzbischoff zu Magdeburgk vnd vnser nachkommen, die Jhenigen so auff vnserm eigenthümlichen Wiesen so wir jetzo im Stiffte Merseburg liegen haben, an Vnsern schaden befunden, gebuhrlicher zimlicher weise durch vnsern Holtzforster pfanden lassen, der magk die Pfande einen tagk vnd Nacht in seiner Verwarung behalten, vnd wo das Pfandt binnen der Zeit nicht geburgt, sich alsdann darmit ins gerichte, darinnen ein jedere wiese gelegen, wenden, da die sachen sollen gebrttert werden, Solches alles vnserm freunde dem Bischoue von Merseburgk, vnd desselben Stiffte vnd nachkommen an ihrem gerichten vnd Obrigkeit, gantz vnschedlich vnd vnuerletzlich. Es soll auch Vns dadurch vnd vnsern Nachkommen in seiner Liebden Obrigkeit keine rechtes Einführung noch præscription gemacht noch eingeführet werden. Alles getreulich vnd sonder Gefehrde, des zu uhrkunde vnd steter haltungk haben wir obgemeldter Albrecht Cardinal, Legat, Ertzbischoff, Primas, vnd Churfürst, Vnd wir Sigemund Bischoff zu Merseburgk diesen Brieff mit vnserm Handen vnderschrieben, vnd vnser Jnsiegel wissentlich daran gehangen, der gegeben ist zu Halle auff Sanct Moritzburgk am Mittwochen nach Andree Apostoli, Nach christi Vnsers Herrn gebuertt Tausent funffhundert, darnach im funff vnd dreißigsten Jahre.

**) Die Lucke ist eine Wiese von 150 Ackern.

No. 601.

Des Dom Capitels zu Magdeburg Erbzins-Brief über das Ritterguth zu Passendorff, dem Cantzler D. Caspar Barthen ertheilet, als welchem es von D. Türcken im Testament vermacht worden, samt Cardinal Alberti inserirten Erbzins-Briefe, D. Christoph Türcken darüber ertheilet; d. 2 Aug. 1547. E chartul.

Wier Thumb Techent, Senior vnd Capittel gemein der Ertzbischofflichen Kirchen zu Magdeburg, vor vns vnd vnsere Nachkommen, Bekennen vnd thuen kunth mit diesem vnserm offenen briue, daß vor vns kommen ist der hochgelarte vnd achtbahre, Ehr Caspar Barth der Rechten Doctor, vnd vns glaubwürdig angezeigt, vorgetragen vnd berichtet, Wie der Ehrenveheste vnd Hochgelarte, Her Christoff Turck, Doctor vnd Magdeburgischer Cantzler seliger gedechtnis aus Vorwandnüs vnd gneigten willen, damit eher gedachten Ehrn Casparn Bart, seinem Weibe vnd Kindern als seinen Vorwanten blutsfreunden zugethan, sein frey Ritterguth zu Paßendorff mit allen seinen ein-vnd Zubehorungen, nichts ausgeschieden, den allein das dem Stiffte Merseburgk als Manlehn daselbst geburt, in seinem letzten Willen legiret, vbergeben vnd bescheiden, Also, das Ehr Doctor Barth, sein Weib vnd Kindere daßelbe guth Paßendorff sampt aller seiner Zubehorung Jnhalts des Lehenbriefs, welchen etwa der Hochwirdigst in Got Vater, Durchlauchtigste Hochgeborne Furst vnd Her, Her Albrecht Romischer Kirchen Cardinal, Legatus natus, zu Magdeburg vnd Meintz Ertzbischof, Primas, durch Germanien, Ertz Cantzler vnd Churfurst, Administrator des Stiffts Halberstadt, Marggraff zu Brandenburg ꝛc Hochloblicher seliger milder gedechtnuß bemelten Doctor Cristoff Turcken daruber gegeben besiegelt vnd mit eigner Hand unterschrieben, ehr auch Doctor Turck solch guth in geruiglicher Gewehr vnd Poßeßion lange Zeit gehabt genutzt vnd ge-

gebraucht hat, wie solcher Lehenbriess vnd Beleihung auch durch die Romische keyserliche Majest. Vnsern allergnädigsten Herren, insonderheit bey einer nahmhaften Peen vnd Straff bestettiget, confirmirt vnd roborirt, welcher keyserlicher Bestettigungs-briess vns auch vorgelegt, die wir vnthadelhafftig befunden, vnd laut der Lehenbriess darüber gegeben, so viel und weith derselbe nunmehr bemeldten Doctor Caspern Barth belanget vnd ankommet, wie volget: Wier Albrecht, von Gots Gnaden, der heil. Romischen Kirchen des Titels Sancti Petri ad vincula Priester Cardinal vnd Legatus natus, Ertzbischoff zu Magdeburg vnd Meintz, Primas, des Heil. Röm. Reichs durch Germanien Ertz Cantzler vnd Churfürst, Administrator des Stiffts Halberstadt Marggraf zu Brandenburg, zu Stettin, Pommern der Caßuben vnd Wenden Hertzogk, Burggrau zu Nürnberg vnd Fürst zu Rügen, Thun kunth na diesem vnserm offen Briue, vor vns vnd alle vnsere Nachkommen Ertzbischoue zu Magdeburgk, Nachdem vnd als wir aus trefflichen bedencklichen Vrsachen bewogen seint worden, vnser Stiffts kirchen Sanctorum Mauritii & Magdalene ad Sudarium Domini genant, die wir fundirt, gestifft vnd dotirt gehabt, dem Ertz- vnd Bischöflichen tisch dieser vnser beider Stifft Magdeburg vnd Halberstadt in perpetuum & irrevocabiliter zu vniren, annectiren vnd incorporiren, Wie wier auch die dahin mit Volwort vnd Vorwilligung der beiden vnser Thumbcapitel zu Magdeburgk vnd Halberstadt vnirt, annectirt vnd incorporirt haben, nach laut der Briess vnd Siegel darüber auffgerichtet, In welcher incorporation das insonderheit cauirt, das die Zubehörigen Güter, Gulthen, Rentgen, Lehen, Erbe vnd andere Zins vnd auffkommen einen jedern derselbigen gemelter beider vnser Ertz- vnd Stifft, darinnen oder daraus dieselben gütter, Lehen vnd Zinß gelegen, zu dem Ertzbischoflichen vnd Bischoflichen tisch, als zweier gesunderten Stifft zu kommen vnd volgen solten, das auch die Lehen, Erb- vnd andere Zinß-Leute nun hinfortham dieselben jre Lehen oder Erblehenzinßgüter vnd anders was sie des zuvorn von benenter Stiffts kirchen, dem Capittel daselbst gehabt, nun forthan von vns vnd vnsern Nachkommen Ertzbischouen zu Magdeburg vnd Halberstadt, jedes Stiffts, darinne die güter gelegen, entpfaen, vnd von denselben belehnt, inuestiret vnd beliehen, auch darbey geschützet vnd gelassen werden sollen. Demnach so bekennen Wir hiermit in crafft dieses Briesses, vor vns vnd vnsere Nachkommen Ertzbischoue zu Magdeburgk, das wir dem Vhesten vnd Hochgelarten Ern Cristoffen von Cruswitz, gnant Turcke, der Rechte Doctor vnd die Zeit vnserm Magdeburgischen Cantzlern, Rathe vnd lieben getrewen vnd seinen Erben diese nachvolgende Erb- vnd Zins güter, die er hieuor von dem Capittel der vorbemelten Stifft-Kirchen zu Halle zu rechten Erbzins guth gehabt, vnd damit von jnen mit unser Gunst, wißen vnd willen vor sich vnd seine Erben ist beliehen gewest, zu rechten Erb- vnd Zinß guth beliehen haben, Nemlichen einen freien Hoff zu Paßendorff, den er von Grund auff erbauet hat, genant der Katzenhoff mit Gerichten, rechten oberst vnd niderst, vber Hals vnd Hand, zusambt aller ein und Zubehorung, Acker, Wiesen, Weiden, einer Scheffetei, Schaff- vnd andern trifften, Teichen, Teichsteten, vnd allen andern Nutzungen, wie er den Zuuorn von dem Stifft zu Halle gehabt hat, dauon soll er vnd seine Erben vns vnd vnseren Nachkommen Ertzbischouen zu Magdeburgk jerlich von solchem Houe, Schesserey vnd andern seinen Zugehorungen vff den tagk Walpurgis Drithalben Gulden zu Erben Zins geben, Item noch vier Hufen Landes, mit jren Zubehörigen Grasewachs daselbst vmb Paßendorff, wie die Peter von Jhene gehabt hat, geben jehrlich X gl. Erbzinß, vnd X alte schogk wieder käufflich auch auff den tagk Walpurgis, die sie mit Zwo Hundert Alten schocken abzulösen haben, Item die Wiese bei Holleuben gelegen, erblich, wie ehr Die Durch einen Wechsel vor etzliche Pfannen im Deutzschen Borne von bemelten Stiffts Herrn an sich bracht hat, Item den Weinberg vff der Heyden, mit seiner Befriedung, Gebeuden vnd Begriffen, wie den bemelter Cristoff Cruschwitz Doctor vom Rasen auff erbauet hat, erblich, Zinset jerlich fünff groschen. Item 1 Vogelherr vor Halle bei der langen Brücken, wie der vmgraben ist, Zinset jerlich Zwo Groschen. Item XLVI acker grases, Holtz Rhor vnd Weidewachs an der Shalen zum theil im Stifft Merseburgk gelegen, die Lucka genant, mit den Erbgerichten, so weit das auff Magdeburgischen Boden leit, vnd jrer Freyheit vnd gerechtigkeit vnd aller Zuwachs vnd Anlage, wie er solchs vom Stifft mit vnser Verwilligung erblich erkaufft hat, laut des Kauffbriues darüber auffgerichtet, Zinsen jherlich XLVI groschen. Item 1 Breite Ackers, wie die umgraben ist, hinter Zugkschwerts Weinberge und Doctor Turcken garten, heldet siebentzehn Acker, zinset jerlich drey groschen, die er in dieser Handlung vnd translation hat vergnuget mit 1 hundert Gulden Müntz, die wir auch von ihm bar vber gezalt entpfangen haben. Thun jn auch derselben hiermit quittiren. Mit allen diesen obgeschriebenen Gütern beleihen wir bemelten Doctorn Cristoff Türcken vnd seine Erben, auch hiermit zu rechten Erb vnd Zinße, jn Crafft dieses Briues vor vns vnd vnser Nachkommen Ertzbischoue zu Magdeburg, haben jnen oere euch auffs neue in eine rechte habende geruigliche Gewehr vnd Poßeß des alles gesetzt vnd setzen laßen, doch unabbrüchlich seiner vorigen Gewehr, die er hieuor vnder den

Stiffts-

Stiffts-Herren darane gehabt, die Wier auch wollen hiermit bestettigt, verneuert, roborirt, vnd jme vnd seinen Erben continuirt haben, Sie auch dabey gnediglich schützen, handhaben vnd bleiben lassen, doch daß sie vns auch die vorgemelten Erb- vnd andere Zinsen dauon jherlich entrichten, darüber wier vnd vnsere Nachkommen sie auch mit keiner Neuerung, Pflicht, Ritter oder andern Dinsten noch andern Bürden wollen beschweren, noch beschweren lassen, daß sie auch den Lehnen, so offt die Zufalle kommen, als mit reichung der doppelten Erbzinß vor die Lehenwahr, geburliche Volge thun, darauff wier vnd vnsere Nachkommen Ertzbischoue zu Magdeburgk sie auch vff jr Ansuchung ane Weigerung zu beleihen, vnd jnen diesen Lehenbrieff darüber zu verneuern, vnd sie der Güter zugewehren jeder Zeit, wan jnen das von nöthen sein vnd sie von vns suchen werden, vorpflicht sein wollen, jnen auch alle Vortrege, translationes, vnd Verschreibung, so obgedachter Doctor Cristoff Turck mit dem Capittel zu Halle deehalben aufgerichtet, die mit vnserm Consens besiegelt, auch alle Keiserliche Priuilegia die er erlangt, vhestiglich vnd gnediglich halten, vnd jnen vnd seine Erben dauon nicht dringen noch dringen lassen, sondern darbey gnediglich schützen vnd handhaben sollen vnd wollen. Alles treulich vnd sonder Gefehrde. Des Wier zu Vhrkund vns mit eigener Handt an diesen Brieff vnderschrieben, vnd vnser Insiegel wissentlich daran hengen lassen, der gegeben ist zu Hall vff Sanct Moritzburg am sonnabent nach Juliane, Im Jar nach Cristi vnsers Herrn Geburt Tausent funffhundert vnd im ein vnd viertzigsten. Albert, Card. Mog. Manu propria. Vnd hat gemelter Doctor Caspar Barth, abwesens vnsers gnedigsten Herren Ertzbischouen Johans Albrechts ꝛc. Vnd dieweil kein regierender Ertzbischoff jm Lande gewest, Vns vnterthenigklich vnd dinstlich darauff gebeten, daß Wier Jme, seinem Weibe vnd Kindern zu gute zu solcher seiner erlangter Gerechtigkeit, an bemelten Guthe Paßendorff die Beleihung, wie solcher Erbzinßgüther zu leihen recht vnd Gewonheit ist, gnediglich vnd gunstiglich bewilligen, auch vnsern Consens darzu geben wolten; Als haben Wier angesehen die getreuen vleisigen Dienste, welche bemelter Doctor Caspar Barth nun in die XVIII Jar lang dem Ertzstifft Magdeburg treulich, auch nicht one Gefhar seines Leibs, Lebens vnd Guts geleistet vnd gethan, vnd derwegen abwesens vnsers gnedigsten Herren des Ertzbischoffs Johans Albrechts ꝛc. vnsere Bewilligung vnd Volwort darzu gegeben, Geben dieselbe auch darzu hiermit jn vnd mit crafft dieses Brieues, Wollen auch als viel an vns ist das jme, seinem Weibe vnd Kindern solch Gut Passendorff sambt aller seiner Zugehörung erblich als ein Erbzinß Guth in allermassen oben inserirter vnd jnorleibter Lehenbrieff jnen ankommen vnd betroffen ist, stuckweiß mit bringet, erblich bleiben vnd geruiglich zu genieffen, vnd jres besten zu gebrauchen gelassen werden, durch menniglich vngehindert, Wier wollen auch bemelten Doctorn Casparn Barth, seinem Weibe vnd kindern zu Gnade vnd gute, so balde hochgedachter vnser gnedigster Herr der Ertzbischoff widerumb in seiner F. G. Ertzstifft Magdeburgk vnd zur Regierung desselben Ertzstiffts kommen wirdet, Als viel an vns vleißigen vnd fordern helffen, das bemelten Doctori Caspar Barth, seinem Weibe vnd Kindern, ein neuer Lehenbrieff vber bemelte Erbzinßguter nach Laut vnd Jnhalt des letztern oben eingeleibten Brieues, souiel der jnen, sein Weib vnd Kinder betrifft, vorfertigt, er, sein Weib vnd Kinder auch bei solchen Erbzinsgütern vnd allen puncten vnd artickeln in bemelten Lehenbrieff vnd der Bestetigung darüber aufgericht begriffen, gnediglich gehandthabt vnd geschutzet werden sollen, doch das die oben ausgedruckte Erbzinse hochgenanten vnserm gnedigsten Herren und seiner F G. Nachkommen Ertzbischouen zu Magdeburgk dauon jerlich hinfurt entricht vnd bezalt werden. Treulich vnd sonder gefehrde. Zu mehrerm Bekentnüs, steter vnd ehester Haltung obgeschriebener Dinge haben Wier vnsers Capittels Ingesiegel wissentlich vnten an dieß Brieff lassen hengen, der gegeben ist zu Brandenburgk am Montage nach Vincula Petri, Anno als man zalt nach Cristi vnsers lieben Herrn vnd seligmachers geburt 1547.

152. Pesenitz, wüste Dorffstäte

und Marcke hinter Diemitz, unter des Amts Giebichenstein Jurisdiction gehörig.

153. Peißen an der Saale, Dorff und Pfarrkirche

in alten Briefen Pußen, Päßen geschrieben, gehöret zum Amt Beesen, liegt eine Meile von Alsleben, eben so weit von Cönnern und anderthalb Stunde von Bernburg, ohnweit der Lüneburger Landstrasse. Es hat 31 Feuerstäten, und wird in Ober- und Unter-Peißen getheilet, und ob zwar beydes zum Ritterguth und jetzigen Königl. Amte Beesen gehöret, so stehet doch Ober-Peißen, so gemeiniglich das Ober-Ende genennet wird, unter Fürstl. Anhalt-Bernburgischer Landes-Hoheit, Im XV Seculo hat das Dorff Peißen mit 8 Hufen Landes als Altar-Guth zum Altare U. L. Frauen und zum Altar der Heil. 3 Könige auf der Burg Krosigk gehöret, und hat Friedrich von Trotha damahls zu Krosigk gesessen, daran die Lehne und Untergerichte im Felde und im Dorffe gehabt; ist aber nachher an die von Krosigk und zum Amte Beesen gediehen. Es hat eine Schmiede und Gasthof, welcher von jeden Brauen

vom

vom Amte 2 Tonnen Bier nehmen muß, das übrige aber, so er braucht, nehmen kan, wo er will. Das Dorff hat ziemlichen Ackerbau, sonderlich aber gute Viehzucht, massen gegen Abend eine Fläche Wiesen liegen, der Krentz genannt, so bey nahe 100 Hufen Landes ausmachen möchten, und der mehreste Theil davon Magdeburgisch, ein Theil aber Bernburgisch ist; auch liegen auf Bernburgischer Hoheit 2 wüste Dorffstäten, Cracau und Starckau genannt. Die Pfarrkirche liegt in Unter-Peißen im Magdeb. Territorio heist zu *S. Wenceslai*, ist alt, aber 1729 durchaus repariret worden. Die daran gestandene Prediger, so viel Nachricht verhanden, sind: 1 Peter **Grüning**, 1640. 2) Georg Brand, 1650 nach Laublingen vocirt 1655. 3) Carl **Seyfart** 1656. 4) N. **Knoblauch**. 5) N. **Kupfer**, ward 1668 nach Sachsen vociret. 6) Johann **Brand**, Calbensis, 1670, † 1708, ein Vater des Geheimden Raths von Brand zu Berlin. 7) M. **Hoiermann** 1708, ward 1724 auf der Cantzel vom Schlage gerühret und starb. 8) Johann Gottlob **Braun**, 1724 ward wegen Renitenz gegen das Königl. Edict von Abschaffung der Kirchen-Ceremonien und gebrauchter ungebührlicher Ausdrückungen cassirt, und ist jetzo Prediger im Hollsteinischen. 9) Johann Heinrich **Kirchhoff**, 1738, ward 1748 nach Zehrendorff im Amte Oebsfeld translocirt. 10) Johann **Rauchfuß**, von Kirch-Etlau gebürtig, ward Pastor 1748. Das Dorff ist dem Wasserschaden sehr unterworffen.

154. Peißen, Dorff und Pfarrkirche

Eine Meile von Halle gegen Osten gelegen, davon das Kirchlehn Ober- und Erbgerichte im Felde dem Amt Giebichenstein, das Dorff aber mit Untergerichten und Diensten zum Ritterguth Beesen an der Elster gehöret; wird in alten Briefen *Pesna*, *Petzine*, *Pesena*, *Pissen* genennet, und hat 21 Feuerstäten, davon der Schencke das Bier vom Amte Giebichenstein nehmen muß. Der Ackerbau ist ziemlich, die Viehzucht aber wegen mangelnder Weide geringe. Die Pfarrkirche, in welche **Rabatz**, das halbe Dorff **Zöberitz** mit dem Adel. Rittergute daselbst, und **Stichelsdorff** eingepfarret sind, heist *S. Trinitatis*, und ist ein altes Gebäude, so im 30jährigen Kriege nebst dem Dorfe gantz ruiniret, nachher aber wieder angebauet und repariret worden. Das Pfarrlehn derselben haben Otto und Günther von **Buch**, Herren von Zörbig 1332 nebst 7 Hufen Landes, mit Consens des Oberlehnsherrn Hertzog *Magni* zu Braunschweig dem Closter zum **Neuen Werck** zu Halle geschenckt. *de Ludewig Rel. MSC. T V. p 80 & 252.* welches auch daselbst mehrere Güter und dem Ansehen nach das gantze Dorff gehabt. Die an der Kirche gestandene Prediger sind: 1) Veit **Nagel** 1576 bis 1595. 2) Georg **Kittelmann**, 1595 bis 1600. 3) Andreas **Lichtemann** 1600, zuvor Pastor Substitutus zu Giebichenstein † 1635. 4) Daniel **Hosse**, 1635, hat im damahligen Kriege viel ausgestanden, und starb an der Pest 1636. 5) Samuel **Kreuhoff**, zuvor Pastor zu Seben ward allhier Pastor 1636 † 1641. 6) Johann Georg **Reilau**, Sceudizensis, 1641 † 1 April 1674. 7) Gottfried **Reilau**, ein Sohn des vorigen, war eine Zeitlang dessen Substitut † 3 Jun. 1692. Jacob **Sauer** von Brieg in Schlesien, 1692, † 1 Apr. 1705. 9) M. Carl Gottlieb **Schlitte**, Halberstadiensis, 1705 † 9 Jul. 1746. 10) Johann Sigmund Gottlieb **Schlitte**, dessen vierter Sohn, ward ihm 1742 substituiret, und succedirte nach dessen Absterben völlig. Sein Bruder Carl Gottlieb ist Pastor und Inspector zu Wusterhausen an der Dosse, und Wichmann Gottlieb, Kön. Preuß. Hoffrath, Secretarius und Assessor im Schöppenstuhl zu Brandenburg. Zur Pfarre gehören 4 Hufen Landes, 1 Wiese, 18 Schock Garben Zehend, halb Roggen halb Hafer, der Fix-Zehend genannt, und das Zehende Schock von 5 Hufen Landes die Zehendbreite genannt, so der grosse Zehend heist, samt denen gewöhnlichen Accidentien.

155. Peutnitz oder Potenitz, eine wüste Dorffstäte

und Marcke über der Saale zwischen dem Vorwerg Gimritz und dem Dorff **Cröllwitz** gelegen, ist schon 1472 wüste gewesen, und gehöret zum Vorwerg Gimritz. Ertzbischoff Johannes hat sie gegen die wüste Marck Rugog bey Patzetz im Amt Calbe 1472 an das Closter zum Neuen Werck vertauscht, um sie bey Gimritz zu gebrauchen.

156. Pießdorff, ein Ritterguth

liegt lincker Hand an der Saale über derselben zwischen Friedeburg und Alsleben, und hat kein Dorff, sondern nur 11 zum Ritterguthe gehörige Cabelhäuser, bey deren jeden 1 Morgen Landes ist. Es war ehedem ein Vorwerg zum Schlosse Alsleben gehörig, in welcher Qualität es Ertzbischoff Ernst 1479 nebst Alsleben an Heinrichen von **Krosigk** mit verkaufft, auch dergestalt in alten und neuen Lehnbriefen benennet wird, und gräntzet an die Grafschafft Mansfeld. Als 1664 Heinrich und Lorentz Adolph von Krosigk sich brüderlich theileten, bekam ersterer Pießdorff nebst den darzu gehörigen Dörffern Strentz, Nauendorff, Nelben und Gnölbzig mit allen Gerechtigkeiten, Ober- und Unter-Gerichten, der jüngere Lorentz Adolph aber Schlos und Stadt Alsleben mit allen Pertinentien nebst dem Alten Dorffe und Mucrena mit Ober- und Unter-Gerichten.

157. Plancna, ein Dorff

zum Rittergute Beesen gehörig, in der Merseburger Aue 1 kleine Meile von Halle rechter Hand

an der Saale gelegen, hat 13 Feuerstäten, aber nur 5 Hufen Artland, doch schöne Gärten, Büsche, Wiesen und Viehzucht, auch die Kuppeltrifft mit Beesen und Amendorff, ist aber der Wassers-Gefahr und Wasser-Schaden unterworffen, so daß die Einwohner öffters einige Wochen nacheinander weder aus noch ein können, und rings umher im Wasser sitzen. Es ist nach Beesen eingepfarrt, und zieht die Schencke das Bier von Beesen.

158. Plößnitz, ein Dorff

von 17 Feuerstäten, 1 starcke Meile von Halle gelegen und zum Amt **Giebichenstein** gehörig, daher auch die Schencke das Bier nehmen muß, und hafftet die Schanckgerechtigkeit auf der Windmühle. Es ist auch ein Beygeleite vom Niembergischen Amtsgeleite im Dorffe. Die Kirche heist zu S. Catharinä, ist 1505 erbauet, und hat zu denen catholischen Zeiten einen eigenen Pfarrer gehabt, ist auch dahin eine Wahlfahrt gewesen und dabey ein Jahrmarckt gehalten worden, daher noch ein Stück des Gottes-Ackers die Buden genennet wird. Jetzo ist sie ein Filial von Niemberg, hat 3 Glocken, davon die grösseste 24 Centner wiegt und 1511 gegossen ist.

159. Plons, Plonitz-Marcke, eine wüste Dorff-Marcke

zum Königl. Amte **Wettin** mit Ober- und Unter-Gerichten gehörig, liegt bey Trebitz am Petersberge. Die Gemeinde zu Wallwitz hat die Huth und Trifft darauf, und muß deshalb an das Amt Wettin einen gewissen Schoß an Gelde, Getreyde, Gänsen, Hünern und Eyern liefern, davon das Getreyde nach Sylwitz geliefert wird.

160. Podelsee, eine wüste Dorffstäte

ohnweit Wettin nach Halle hinwarts gelegen, ist vormahls ein Filial der Pfarre zu Wettin gewesen, welches Ertzb. Burchard 1303 nach Lobesitz, so aber nunmehr ebenfals wüste, verlegt. S. oben p. 805.

161. Pögeritz-Marcke, wüste Dorffstäte

dicht bey Wettin gelegen, deren in Marggraf Conrads Confirmation der Güter des Closters Petersberg 1156 unter dem Nahmen Pothegrodice gedacht, und dessen Lage umständlich beschrieben wird. S. forn pag 870. Die **Pögeritz-Mühle** ist noch vorhanden, und gehöret jetzo dem Adelichen Winckelischen Hause zu Wettin, welches dieselbe bey Secularisation des Closters Petersberg erkaufft.

162. Pöritz-Marcke, Borwitz-Marcke, eine wüste Dorffstäte

bey Schwörsch in des Amts Giebichenstein Jurisdiction, ist im 30 jährigen Kriege verwüstet worden, massen sich Nachricht findet, daß noch Ao. 1610 von dem Amte ein Befehl an die Gemeinde zu Pöritz ergangen, eines Nachbars Georg Nitschmanns todes Weib aufzuheben.

163. Popelitz, ein Ritterguth

ohnweit Alsleben disseits der Saale bey Beesen und Beesedau gelegen, hat kein Dorff, sondern nur einige Cabelhäuser bey dem Ritterguthe, und gehöret das Dorff **Gröne** im Anhaltischen Territorio darzu. Es ist in alten Zeiten der Stammsitz eines Adelichen Geschlechts gewesen, das sich davon geschrieben, von welchem sich 1366 **Heynemann** von Poplitz findet, der einige Zinsen zu Oberwitz an das Closter zum Neuen Werck verkaufft. **Hans** Popelitz war 1454 Oberbornmeister und von 1473 bis 1480 Schultheis zu Halle. Zu gleicher Zeit lebte **Henning**, von Popelitz, dessen Sohn **Marcus** von Popelitz war der letzte dieses Geschlechts, welcher 1467 zuerst und zuletzt noch 1514 beliehen worden, mit dem Hofe zu Popelitz mit 9 Hufen, Wiesewachs, Baumgarten, mit 3 Werdern daselbst auf der Marcke gelegen, dem Pfarrlehn daselbst zu Popelitz, einer Kahnfähre über die Saale zu Alsleben und Haus und Hof darzu gehörig, daran hat er die Lehn und S. Nicolaus Kirche zu Popelitz 2 Pfund Wachses Zinses, samt andern Lehnen und Zinsen zu Alsleben, Beesen, Laublingen und andern Orten. Desgleichen mit folgenden Gütern, die vor Zeiten von dem Jungfrauen-Closter zu Alsleben zu Lehn gegangen, nemlich mit dem Dorff Grene mit Gerichte und Rechte im Felde und im Dorffe, einem Werder bey dem Dorfe Lassewitz und der Vogtey über dasselbe Dorff, auch einigen Zinsen. Auf diese Güter wurden 1496 von Ertzbischoff Ernsten Hansen von **Latorff** 600 Fl. und Tile **Knöbeln** auch 500 Fl. zu Angefällen verschrieben. Endlich ist es an die von **Krosigk** gediehen, da der Geheime Rath von Krosigk ein kostbahr Wohngebäude mit einer Capelle, und schönen Wirthschaffts-Gebäuden von Grund auf neu erbauet, auch einen schönen Garten angeleget, dessen Enckel es annoch besitzet, und ist nach Laublingen eingepfarrt. Die Gräntzen sind Ao. 1700 so wohl mit dem Fürstl. Anhaltischen Amte Bernburg am 2 May, als mit dem Amte Plötzkau den 26 May reguliret und darüber gewisse Recesse aufgerichtet worden.

164. Poppendorff, eine wüste Dorffstäte

bey Klein-Kugel gelegen, allda auch ein Erbrüger wegen dieser Marcke gehalten wird, hält ohngefehr 7 Hufen Landes.

165. Pra-

165. Pranitz, ein Dorff

von 13 Feuerstäten nebst 2 Freygütern, zum Amt Giebichenstein gehörig, liegt eine Meile von Halle und eben so weit von Zörbig, ist zu Oppin eingepfarrt, in alten Briefen Pranewitz, Pragenitz, Prawenitz geschrieben und im 30jährigen Kriege an Menschen und Gebäuden gantz und gar desolat geworden, bis sich 1650 wieder ein paar gefunden, die es anzubauen angefangen.

166. Preßwitz, eine wüste Dorff-Marcke.

zum Königl. Amte Wettin mit Ober- und Unter-Gerichten gehörig, liegt zwischen Dacheritz, Wallwitz, Freßnitz und Trebitz unter dem Petersberge an der Götzsche.

167. Preternick, ein Dorff.

also hat vor Zeiten das Dorff Gömmritz geheissen, das seine eigene Herren von Preternick gehabt. Siehe oben Gömmritz.

168. Pretz, eine wüste Dorffstäte

und Feldmarcke zum Ritterguthe Benndorff gehörig, muß mit einer andern nicht verwechselt werden, die ohnweit davon liegt, zum Ritterguthe Dießkau gehöret, und Prötz genennet wird, eigentlich aber Prons heisset.

169. Primenau, eine Feldmarcke

die vormahls ein Bruch gewesen seyn soll, und auch noch sehr naß ist, liegt in dem so genannten Felde an der Halberstädter Landstrasse zwischen Lettwitz und Nauendorff, ist eine sehr grosse Marcke, darinnen verschiedene Dörffer, sonderlich Lettwitz, Aecker haben, und wird in die fordere, mittlere und hintere Primenau eingetheilet.

170. Prister, ein Dorff und Filial-Kirche

von 7 Feuerstäten, nebst einer Schencke und einem Freyguthe, so jedoch steuerbar, gehöret zum Burgamt-Wettin, liegt 5 Viertel Meilen von Halle, 3 viertel Meilen von Wettin nach dem Petersberge zu gelegen, hat guten Ackerbau, und mit den Nachbarn Koppeltrifft, ausser der Prister-Marck, so nicht allzugroß, und unter die Gerichte des Ritterguths Dachritz gehöret, welche das Dorff alleine betreibet. Die Kirche, welche gantz allein in der Tucheau Marck liegt, hat keinen Nahmen, ist alt und ein Filial von Krosigk, hat ein Viertel Landes Kirchen-Acker, und 2 Glocken, davon die grösseste 1471 und die andere durch Georg Wolgasten 1603 gegossen worden.

171. Pritschena, ein Dorff

zwey Meilen von Halle an der Elster gelegen, hat 16 Feuerstäten, und muß der Schencke das Bier vom Ritterguthe Beesen nehmen. Der Ackerbau ist gering, die Viehzucht aber wegen der angelegenen Aue desto besser. Das Dorff ist nach Lochau eingepfarrt, und nebst Wesewitz von dem Rathe zu Halle von denen von Bosen erkaufft, und zum Ritterguthe Beesen an der Elster geschlagen, und ist Barbyisch Afterlehn, Docum. No. 602. Es ist noch ein Holtz darbey an der Saale, der Sand genannt, so Fürstl. Anhaltisch Seniorat-Lehn, welches der Rath zu Halle Ao. 1600 und etliche 50 von Wolff Heinrich Bosen zu Benckendorff erkaufft.

No. 602.

Hertzog Rudolph Augusti zu Braunschweig, als Gräfflichen Barbyischen Vormundes Lehnbrieff über die Dörffer Pritschene und Wesewitz, dem Rath zu Halle ertheilet; d. 6 May. Ao. 1654. Ex Autogr.

Von Gottes Gnaden Wir Rudolph Augustus Hertzogk zu Braunschweigk und Lüneburgk Protutorio nomine Unsers freundlichen lieben Schwagers und Vetters, des Hochwohlgebohrnen Herrn Graff August Ludwigs zu Barby und Mühlingen Lbd. vor Dieselbe und Dero Lehens-Erben, und sonst jedermänniglichen thun kund und bekennen, daß wir den Ehrenvesten und Wohlweisen Hrn. Johann Kosten Rathsmeister zu Halla als nach seel. Ableben Ern Jeremiä Udens auch weyland Rathsmeister daselbsten, vorgeschlagenen und beliebten Lehenträger zu Behuff, Nutz und Besten E. E. Raths der Stadt Halla und aller ihrer Nachkommen zu rechten Erbmännlichen Lehen mit diesen hiernach geschriebenen Güthern, nemlichen mit den Dörffern Prizschene und Wesewitz, mit der Mühlen, Holtzmarcken, Wiesen, Zinsen, Gerichten und mit Ungerichten über Hals und Hand im Felde und Dörffern, und mit allen ihren Zubehörungen bis an die Helffte der Elster an einer Seiten, die andere Seite als sich die Feldmarck strecket, bis an die Hällische Strasse kegen Rasenitz nach der Verreinigung, desgleichen gegen Lochau, wie die Felder an einander stossen und verreint ist, Item einer Holtzmarck das Wesewitzer Holtz genant, zwischen Wesewitz und Rasenitz innen gelegen, mit Gerichten oberst und niederst, welche Güter alle E. E. Rath zu Halle von denen Bohsen mit Einwilligung des Gräfflichen Hauses Barby an sich erkaufft, recht und redlichen beliehen haben, leihen und reichen ihnen auch vorberührte Güter also gegenwärtig hiermit und in Krafft

dieses Brieses, dieselben nun hinführobaß von dem Gräfflichen Hause Barby zu Lehen zu haben, zu besitzen, zu geniessen, und zu gebrauchen, wie Männlicher Lehengüter rechter Gebrauch und Ubung ist, und allermassen ihre Antecessores die Bohsen und deren Vorfahren solche vor ihnen bishero genossen und gebraucht haben, doch also, daß ermelter und ihre Nachkommen den Lehenen, wann die eröffnet und Fälle kommen, in rechter Zeit gebührliche Folge zu thun, und daß sie dem Gräfflichen Hause Barby jederzeit, so offt ein Lehenträger abgehen möchte, einen andern vorzustellen, denselben die Lehen empfahen zu lassen schuldig seyn sollen, dargegen Wir in obberegter übernommener Protutel viel ermelten Rathe dessen bekänntlichen seyn wollen, wann es nöthig und wir dessen von ihnen ersuchet werden, Uhrkundlichen ist dieser Brieff mit Lehnsiegel bekräfftiget und von Uns eigenhändig unterschrieben, der gegeben zu Barby nach Christi unsers einigen Erlösers und Seeligmachers Geburth im Tausend, Sechshundert und vier und funffzigsten Jahre, den 6ten Monatstag May.

Rudolff Augusts,
Hertzogk zu Braunschweig.

172. **Prölckendorff**, eine wüste Dorffstäte
bey Schlettau, seitwärts nach dem Holtze, der kalte Thal genannt, gelegen, wird in Marggraff Conrads Briefe 1156 Predele genannt, und hat derselbe 11 Hufen daselbst dem Closter Petersberge geschenckt.

173. **Prontz**, eine wüste Dorffstäte
und Feldmarcke zum Ritterguthe Dießkau gehörig, wird jetzo Prötz genannt, und ist schon vor 1477 wüste gewesen, indem Ertzbischoff Ernst im selbigen Jahre Otten und Geislern von Dießkau unter andern Gütern beliehen mit 8 wüsten Höfen in dem Dorfe zu Prontz, und 4 Hufen auf Prontz-Marcke.

174. **Rabatz**, ein Dorff
zum Amt Giebichenstein gehörig, von 12 Feuerstäten, und nach Peissen eingepfarret, liegt Ost-Nordwärts eine starcke halbe Meile von Halle, die Schencke darinnen gehöret zum Amte. 1376 besaß Heino von Puch einen freyen Sattelhoff allda. 1410 schenckte Gebhard Edler Herr von Schraplau 1 Hufe Landes zu Rabatz zu dem Altare *S. Georgii* in der Capelle auf dem Kirchhofe des Closters zum Neuen Werck.

175. **Rabutz**, eine wüste Dorff-Marcke
auf der Groß-Kugeler Fluhr gelegen, so bereits 1564 wüste gewesen, und in den Amtsbüchern die Rabutzer-Heyde genennet wird.

176. **Radenitz**, **Rodenitz**, eine wüste Dorffstäte
bey Krosigk gelegen, zum Schlosse Krosigk gehörig.

177. **Radewell**, ein Dorff und Pfarrkirche
eine kleine Meile von Halle an der Elster zwischen Osendorff und Ammendorff gelegen, und zum Amt Giebichenstein gehörig, hat 24 Feuerstäten, guten doch nicht überflüßigen Ackerbau, der theils etwas sandig und ziemliche Viehzucht. Es ist eine Schmiede darinnen, und 2 Schencken, davon eine zum Ritterguth Döllnitz gehöret, und dessen Bier verschencken muß, die andere aber Amtsbier verzapfet. Das Dorff hat ehedem dem Closter zu S. Moritz gehöret, als welchem es 1184 bey dessen Fundation Ertzbischoff Wichmann geschenckt. Sihe Docum. No. 185. im Ersten Theile p. 758. welche Schenckung Ertzb. Albrecht 1211 Ertzb. Willbrand 1239 und Ertzb. Burchard 1315 bestätiget. 1319 hat Graff Bruno der ältere von Querfurt dem Closter 5 Hufen samt 2 Höfen zu Radewell geschenckt, 1314 hat das Closter mit Ertzbischoff Burchards Consens von Heinrich und Dietrichen von Röthen, Bürgern zu Halle Dero Allodium zu Radewell mit 10 Hufen 15 Höfen 1 Obstgarten, anderthalb Marck Zinsen und 1 Werder vor 131 Marck erkaufft, welches Ertzb. Gunther 1440 confirmirt. Sihe im 1 Theil p. 760. 1324. erkauffte daßelbe mit der Lehns Herrn Fürst Albrechts und Woldemars Consens annoch etliche Güter zu Radewell an Weyden, 9 Höfen, und einer Niederung im Felde von Bußo Resens Erben zu Halle. 1307 stifftete Fridericus Pfarrer zu Radewell eine ewige Lampe in der Kirche zu Beesen, und gab darzu gewisse Zinsen, 1364 überließ Bruno Edler Herr zu Querfurt dem Closter zu S. Moritz die Königswiese, welches Ertzb. Dietrich confirmirte und aus mil-

der

der Andacht eine Wiese zu Radewell hinzu that, 1377 schenckte Conrad Roihase, Plebanus zu Radewell dem Closter zu S. Moritz eine Hufe Landes, und 1462 traff Ertzb. Friedrich mit dem Closter zu S. Moritz einen Tausch wegen etlicher Zinsen und Güter zu Radewell, Burg, Osendorff und Canena. Siehe im Ersten Theil p. 762. Cardinal Albrecht schlug Radewell mit den andern Gütern zum Neuen Stifft, und folgends zum Amte Giebichenstein, bey welchem es noch befindlich. Der Closterhoff aber ist wieder verkaufft worden, und gehöret seit geraumer Zeit zum Ritterguthe Döllnitz, 1532 hat die Gemeinde zu Radewell von dem Neuen Stiffte zu Halle erhalten, daß statt des bißherigen Gemeinde Backofens, der in der Schencke gestanden, ein jeder einen besondern eigenen Backofen bauen möge, doch ohne Schaden, dagegen sie den Schencken jährlich mit 25 Groschen Zins zu übertragen auff sich genommen. Das Closter zum Neuen Werck hat auch 4 Hufen Landes zu Radewell gehabt, welche ihm Ertzb. Wichmann 1182 geschenckt, und wird das Dorff in alten Briefen *Rodebile*, *Rodewelle*, genannt.

§. 2. Die Kirche ist ein altes Gebäude, heist zu *S. Wenceslai*, und sind in dieselbe die Dörfer Burg und Osendorff eingepfarrt, sie hat einen neuen schönen Altar, und eine neue Orgel, welche des zeitigen Beamten zu Giebichenstein des Kriegsrath Ochsens Vater Michael Ochse ein Gemittelter Anspänner allda hinein geschenckt. Auf dem Thurme sind 3 Glocken, auf der grösten stehen: *Jesus Nazarenus Rex Judæorum*, *Maria*, *Ao 1506.* auf der mittlern: *Gloria Deo 1526.* die kleineste hat Peter Becker zu Halle 1708 gegossen; und besitzt die Kirche 1 halbe Hufe Kirchen Acker in der Osendorfer Marcke, und eine Wiese in der Scopauischen Aue, samt noch einen eintzeln Acker Wiesewachs. Die Prediger, so an derselben gestanden, sind: 1) Michael **Peitzsch**, von Schkeuditz von 1589 biß 1631. 2) M. Andreas **Bartenstein**, Hallensis, vorher Pastor zu Trotha, berufen 1631 † 1641. 3) Johann **Fischer** von Neustadt in Francken, 1641 ward 1645 in sein Vaterland berufen. 4) Gebhard Julius **Riemschneider** Brunsvicensis von 1645 biß 1650. 5) Peter **Friedrich** Lutzenensis, von Nauendorff anhero beruffen 1650 † 1678. 6) M. Andreas **Bartenstein** von 1678 biß 1709. 7) Johann Friedrich Latzenberger 1709 ward 1721 nach Sperga im Stifft Merseburg berufen. 8) Michael **Montag** 1721. vorher Pastor zu Trota, † 1740. 9) David Eberhard *Jani*, Frisius Orientalis, berufen 1740. Zur Pfarre gehören 4 Hufen Landes, 1 Wiese von 3 Ackern und ein Pfarr Werder, so Gartenrecht hat, samt den gewöhnlichen Accidentien.

178. Räthern, Reuthern, ein Dorff

von 8 Feuerstäten, eine halbe Meile von Halle gegen Norden in der **Götzschaupflege** gelegen, hat guten Ackerbau und Viehzucht, ist nach Teicha eingepfarrt, und gehöret zum Amte Giebichenstein.

179. Ramelitz, eine wüste Dorfstäte

ohnweit **Hohenthurm**, zu dasigem Ritterguthe gehörig.

180. Raunitz, ein Dorff

unter das Königl. Amt **Wettin** gehörig, 1 starcke Meile von Halle am Wettinischen Wege dicht bey Gömritz gelegen, mit welchem es gleichsam ein Dorff ist, und nur durch einen kleinen Bach geschieden wird, hat 11 Feuerstäten, eine Schmiede und Erbschencke, so das Bier nehmen darff, wo sie will, und ist das Dorff in die Gömmeritzer Kirche eingepfarret. Die Marcken sind die Schwertz- und Raunitzer Marcke und das Polterfeld; der Ackerbau ist unterschiedlich, das Theil nach Unter-Görbitz ziemlich gut, die übrigen Aecker steinicht und leimicht. Die Huth und Trifft haben die Einwohner mit denen Görbitzern gemeinschaftlich, allwo auch der Hirte wohnet, den sie zusammen halten, zu Löbegün sind sie Zollfrey, weil das dasige Hospital alle Woche einen Umgang mit dem Klingekorbe im Dorffe hat. Der Priester zu Gömritz bekomt alle Jahr von jedem Hauswirthe als Besoldung zum Umgange 1 halben Scheffel Korn alt Hällisch Maaß, halb Ostern und halb Michaelis, und auf Michaelis von Hause zu Hause 18 Pfennige.

181. Rideburg, Dorff, Pfarrkirche und Ritterguth

hat den Nahmen von dem Bache die **Ride** oder **Reide**, der dabey wegfleust, liegt 1 Stunde von Halle gegen Morgen und ein Theil davon auf Churfürstl. Sächsischen Territorio unter des Amts Delitsch Jurisdiction, welches Antheil das Capellen-Ende genennet, das übrige Theil des Dorffs gehöret mit Ober- und Untergerichten zum Amte **Giebichenstein**, unter dessen Jurisdiction auch die Rittergüther, so Amtsäßig, stehen. Im XIII Seculo hat sich ein adelich Geschlecht von diesem Ort geschrieben, von welchem sich findet 1216 Hartungus de *Rideburg*, in Vogels Annal. Lipf. p. 22. 1287 und 1298 Henricus de Rideborch in den Documenten des Teutschen Ordens-Hauses zu S. Cunigund zu Halle, in *Ludew. Tomo II. Reliqu.* und 1308 Tilemann von Rideburch in den Schöppenbüchern zu Halle von diesem Jahr. Nur gedachtes **Teutsche Haus** hat das Dorff Rideburg mehrentheils besessen, und die Aecker an die Bauren als Laßguth ausgethan, unter welchen ein Guth gewesen, aus welchem nach Absterben des Besitzers die Erben dem Comthor das beste Pferd oder die beste Kuh jederzeit

geben müssen; den freyen Comterhoff haben die von Luptitz von dem Comthurey zu Lehn besessen, 1511 aber ward alles an das Closter zum Neuen Werck verkaufft, kam mit dessen Gütern ans neue Stifft und endlich ans Amt Giebichenstein. Das Dorff bestehet aus 55 Feuerstäten, einer Schmiede und 3 Schencken, davon eine in Magdeburgischer Hoheit liegt und Amtsbier schenckt, die beyden andern aber im Sächsischen Capellen Ende liegen, und Bier nehmen können wo sie wollen, mehrentheils aber Merseburger schencken. Der Zoll gehöret zum Amte Giebichenstein, welchen Ertzbischoff Friedrich 1458 von denen von Luptitz erkaufft, davon der Kauffbrief in *Lunigs* R. A. *Spicil. Eccl. Cont. II. p. 268.* befindlich ist. Die Einwohner nähren sich mehrentheils von Zeugung der Erdgewächse, gleich denen zu Diemitz und Bischdorff.

§. 2. Die Pfarrkirche heist zu *S. Gertrud*, worzu die zu Bischdorff als ein Filial gehöret, sie ist alt und hat auch noch einen alten Altar mit heiligen Bildern besetzt, in welchem eine neue Cantzel angebracht, die Orgel ist auch neu, und auf dem Thurme 3 Glocken, und besitzt 1 halbe Hufe und eine Wiese in Sächsischer Hoheit. Prediger sind an derselben gewesen: 1) M. Andreas **Hübner**, † 1659. 2) M. Michael Andreas **Hübner**, † 1700; deßen Sohn, so ihm 1658 substituiret worden, und beyde auf hundert Jahr das Pfarramt bekleidet. 3) Johann Peter **Voigt** 4) Johann Christian **Voigt**. 5) Christian **Müller**, der zeitige Pastor, dessen Eigensinn und commoditæt nicht zugelassen, ausser diesen blossen Nahmen mir ein mehrers zu communiciren. Die Pfarre hat 1 halbe Hufe Landes und von 3 und drey viertel Hufen den Schockzehend; dabey der Pfarrer wegen des Filials Bischdoff besonders 2 Hufen Landes, 2 Wiesen und einen Pfarrgarten zu nutzen hat.

§ 3 In alten Zeiten ist eine **Burg** zu Rideburg gewesen, welche denen Marggrafen zu **Landesberg** zugehöret, und nach Marggraf Heinrichs ohne Land Absterben von dessen Witwe *Agnes* mit denen dazu gehörigen Dörffern dem Ertzstifft Magdeburg geschenckt worden, solches ward Tilemannen von Dießkau, einem Burgmanne zu Rideburg, von wegen des Ertzstiffts zu bewahren eingeräumt, aber von Hertzog *Magno* zu Braunschweig, der als Marggraf Heinrichs Schwiegersohn auf dessen Verlassenschaft Prætension machte, occupiret, und nachher Marggraf **Friedrichen** zu Meissen von ihm durch einen Vergleich eingeräumet, welcher es **starck** besetzte, und dem Ertzstiffte, mit dem er wegen dieser Verlassenschaft Marggraff Heinrichs in Streit gerathen war, sonderlich aber der Stadt Halle daraus grossen Schaden that, weshalb Ertzbischoff **Otto** 1347 mit Hülffe der Städte Magdeburg und Halle davor zog, die Burg belagerte, Margaraf Friedrichen, der sie entsetzen wollte, in die Flucht schlug, und die Burg eroberte und zerstöhrete, weshalb 1357 zwischen Ertzbischoff Otten und Marggraf Friedrichen ein Vergleich getroffen worden, und von der zerstöhrten Burg der Platz annoch vorhanden ist, der die **Burg** genennet und von dem Innhaber des Ritterguths Sagisdorff besessen wird. Zu Beschützung dieser Burg waren verschiedene **Burgmänner** auf ihren Burglehnen oder Sattelhöfen gesessen, darunter das Geschlecht derer von Dießkau war, die im XIV. Seculo daselbst ein Guth besessen, aus welchem Albrecht von **Dießkau**, von Henning von **Steinfurt** erschlagen worden, und sich nachher mit dessen Freunden Otten, Dietrich und Carl von Dießkau 1358 wegen dieses Todtschlags dahin vertragen, daß er zu dessen Versöhnung zu Rideburg eine **Capelle zu S. Catharinen** gestifftet, und solche mit gewissen Zinsen dotiret, welches Ertzbischoff Otto confirmirt, Docum. No. 603. worzu nachher Conrad von Dießkau und Heinrich von Zernitz noch einige andere Güter vereignet. Docum. No. 604. Mit welcher Capelle und darzu gehörigen Gütern und Zinsen die von Dießkau von denen Ertzbischöffen beliehen worden, und solche, nachdem die Capelle ietzo wüste, von dem von Rauchhaupt zu Sagisdorff. Ausser dem sind noch 2 **Rittergüther** zu Rideburg, davon eins im XIV. und XV. Seculo die von Luptitz besessen, und noch 1522 Ernst und Moritz Mathias von **Luptitz** Söhne damit nebst 6 Hufen Landes, 4 Wiesen, dem Capellen Garten und der freyen Erbschencke beliehen worden, welches die Dießkauischen Güther zu seyn scheinen. Das andere ist ein Vorwerg gewesen mit $4\frac{1}{4}$ Hufen Landes, 2 Wiesen und 1 Garten, damit Hans **Rauchhaupt** zu Hohenthurm 1476 und Hans und George Rauchhaupt 1515 beliehen worden, diese Güter haben nachher verschiedene Herren gehabt, eins davon hat Heinrich von Bißing besessen, der es dem Cantzler D. Henning Hammeln verkaufft, von dessen Erben ist es an Hansen von Clausbruch gelanget, der es 1621 D. Arnold Engelbrechten vor 14000 Fl. verkaufft, von dessen Erben erhandelte es 1661 Nicol von Prenckenhof, dessen Enckel der Obrist Lieutenant von Prenckenhof es 1732 an das **Wayſenhaus** zu Halle verkaufft. Das andere Guth besaß 1554 Balthasar Ludewiger Pfänner zu Halle, folgends Otto von Scheiding, ferner Heinrich von Bißing, 1594 Caspar Hügel, der 1595 die Schencke erkaufft, 1601 das Dom Capitul zu Magdeburg wieder käuflich, 1616 kauffte es Dietrich von Besen Hans George Hügeln ab, folgends gelangte es an den Regierungs Rath D. Johann Christoph **Herold**, bey dessen Erben eine Ritterhufe nebst einem Garten davon abgezogen, und daraus ein kleiner Sattelhoff gemacht worden, den dessen Tochter Martha Elisabeth bis an ihren 1742 erfolgten Tod besessen, und von ihren Erben an den Kriegs und Domainen-Rath und Stadt-Præsident zu Halle Frantz Ehrenfried **Lambrecht** 1750 verkaufft worden. Das grössere Heroldische Guth aber hat der Drost Johann

hann Christoph Herold in der brüderlichen Theilung angenommen, nach dessen Absterben es 1731 der Obrist Lieutenant von Prenckenhoff sub hasta erstanden, und 1732 nebst dem seinigen an das Wäysenhaus verkaufft, welches dieselben mit schönen Gebäuden ausgezieret, auch die Erbschencke wieder angerichtet. Dicht bey Rideburg liegt auch das Amtsäßige Ritterguth Sagisdorff, so von Rideburg nur durch den Fuhrweg abgeschieden wird, von dem an seinem Ort. Es ist auch noch eine alte verwüstete Schantze im Magdeburgischen Territorio, zur Stifftschreiberey gehörig, welche der von Rauchhaupt zu Sagisdorff als Erbzinsguth besitzt, solches ist rings herum mit einem grünen Wall eingefast, und hat inwendig einen schönen Platz, der zu Küchengärtnerey an die Einwohner verpachtet wird. Wenn solche Schantze angelegt, und wenn sie wieder verwüstet worden, ist unbekannt, vermuthlich aber ist daß daselbst der Compterhoff gestanden.

No. 603.

Ertzbischoff Ottonis zu Magdeburg Confirmation der von Henning von Steinfurt, zur Versöhnung des an Albert von Dießkau begangenen Todtschlages, zu Rideburg gestifteten Capelle, und Incorporation der darzu gewidmeten Güter, d. 14. Novembr. Ao. 1358. Ex Autogr.

Nos Otto Dei gracia sancte Magdeburgensis Ecclesie Archiepiscopus, Universis presentia visuris seu audituris Salutem in eo, qui est omnium vera Salus. Cum strenuus miles, fidelis noster dilectus, Hemingus de Steinworde & Heiso ejus natus, famulus noster, jam dicte Ecclesie nostre vasalli, amicabilem cum famosis viris Ottone de Dieskowe milite, ac Theodorico & Carolo ejus fratribus famulis, nec non consanguineis & amicis eorundem inierunt compositionem, occasione interfectionis Alberti de Dieskowe ipsorum fratris, per jam prefatum Hemingum prehdolor perpetrate, pro cujus etiam & certa Satisfactione & emenda volunt atque debent in ipsius Alberti ac eorundem fratrum suorum, nec non progenitorum ipsorum animarum remedium & salutem Capellam unam in villa Rideburg in proprietate nostri dominii & jurisdictionis in honorem omnipotentis Dei sancteque Marie Virginis & omnium Sanctorum, ac Specialiter in honorem ac laudem & reverentiam beate Catharine virginis erigere, fundare & dotare certis reditibus pro sustentatione Rectoris ejusdem Capelle pro tempore existentis, quorum reddituum bona presentibus describuntur. Videlicet, undecim mansi cum suis curiis soluentes singulis annis in festo B. Michaelis decem sexagenas grossorum, horum mansorum siti sunt sex minus uno quartali in Campis Eysmeslorp, & septem curie ibidem, & quinque quartalia cum quatuor curiis in Swertiz, dimidius mansus in Hardorp, unus mansus in Gudenbergen, dimidius mansus in Trote. Nobis igitur idem Hemingus de Steinworde miles & Heyso ejus natus humiliter supplicantes, quatenus consensum nostrum & voluntatem ad premissa dare & concedere dignaremur. Nos vero justis ipsorum precibus annuentes, divinum cultum plus nostris temporibus augeri quam minui desiderantes, ut ipsis prefatam Capellam in predicta villa Rideburg, ut premittitur, liceat cum prenarratis reditibus fundare, erigire & dotare, pleno consensu & libera voluntate nostri Capituli ad hoc accedente, concedimus & licentiamus per presentes, dantes nihilminus jus proprietatis & dominium eorundem bonorum, prout hactenus ad Nos & nostram Ecclesiam quomodolibet pertinebat seu competere posset in futurum, ita quod, in dictis bonis nichil nobis omnino juris reservantes ad dictam Capellam perpetuis temporibus pertineat. Volentes, ne Rector Parochialis Ecclesie Ridenburg in suo jure ratione premissorum dicte Capelle per Rectorem ejusdem pro tempore existentem nullotenus defraudetur, seu aliquis in ipsius & sue Ecclesie prejudicium sive dampnum attentet. Ius patronatus vero memorate Capelle Ottoni militi, Theodorico & Carolo de Diskowe fratribus supradictis & eorum veris heredibus, quociescunque vacaverit, reservamus. Rector etiam supradicte Capelle pro tempore existens habeat de luminaribus in eadem Capella necessariis de supra sciptis etiam bonis rationabiliter providere. In premissorum testimonium & ut in eum roboris obtineant firmitatem, nostrum sigillum presentibus est appensum. Et nos Gerhardus Prepositus & totum Capitulum Ecclesie Magdeburg. supradicte presentium tenore recognoscimus, consensum nostrum & voluntatem unaniniter ad premissa omnia & singula apposuisse, unde in evidentiam pleniorem Sigillum Capituli nostri una cum sigillo prefati domini nostri, Ottonis Archiepiscopi, duximus appendendum. Datum Anno Domini M. CCC. LVIII. in crastino B. Briccii Episcopi & Confessoris.

No. 604

Des Pfarrers zu Rideburg Revers, daß er wegen der von Conraden von Dießkau und Heinrichen von Zernitz von neuen beschehenen Doration des Altars S. Nicolai, Severini und Catharinæ, alle Tage auf selbigen Messe lesen und vor sie jährlich Memorien mit Vigilien und Seelmeßen halten wolle, d. 6 May. Ao. 1386. Ex Autogr.

In nomine Domini Amen. Ego Sebastianus Plebanus & pastor parrochialis Ecclesie in Rideburg, Magdeburgensis dioces. recognosco & ad notitiam omnium, quorum interest, seu interesse poterit in futurum, cupio presentibus pervenire, quod propter pestilentias, rapinas, guerras

guerras & alias causas diversas & legitimas in districtu Rideburg & locis in vicinis, que alias ibidem viguerunt, adeo notorias, quoddam altare in honorem Sanctorum Nicolai & Severini confessorum & Sancte Catharine virginis glorioſe in dicta parochiali ecclesia Rideburg dotatum, fructibus, proventibus & reditibus suis tantum extitit desolatum, quod quotidianis missarum celebrationibus deficere dinoscitur & carere. Cum igitur Strenui viri Conradus de Diiskau & Henricus de Cerniz, affectuose intenderunt defectum hujusmodi quibusdam reditibus de bonis ipsis a Deo collatis reformare, de consensu Reuerendissimi in Christo Patris ac Domini, Domini Petri Archiepiscopi ac Capituli Ecclesie Magdeburg. unanimi voluntate in remedium animarum suarum, suorumque progenitorum salutem, dictus Conradus unum mansum acquisitum in campis Penwiz, unam sexagenam precisorum grossorum census secundum cursum Hallensem singulis annis soluentem, michi Sebastiano Plebano Ecclesie antedicte, meisque Successoribus, qui pro tempore fuerint & custodi dicte ecclesie unum quartale agri in predicto campo situm, unum sertonem census dictorum grossorum eiusdem cursus solvens. Insuper dictus Heinricus medium mansum situm in campis Preiuslawiz, mediam sexagenam dictorum grossorum census soluentem, michi dicto Plebano & successoribus meis pro reformatione divi cultus quotidiane missarum celebrationis, quam augmentatione dicti Altaris in proprium assignarunt, tradiderunt & donauerunt, cum omni jure, quod ipsis seu heredibus eorundem in mansis & reditibus antedictis competebat, seu competere posset, quomodolibet in futurum penitus renunciarunt, ipsique in me Sebastianum antedictum Plebanum atque meos Successores & custodem ipsius ecclesie, qui est seu tempore fuerit, pleno jure, prout ad eos & heredes eorundem pertinebant, liberaliter transtulerunt, ut habeant perpetuis temporibus possidendum. Propter quod ego Sebastianus Plebanus & custos dicte ecclesie, qui sumus, seu pro tempore fuerint, talibus ordinationibus & dispositionibus, prout sequitur, debeamus & velimus surrogari. Videlicet, quod ego Plebanus antedictus, seu qui pro tempore fuerint, dictum altare in singulis missarum celebrationibus per nos vel per idoneum Capellanum nostrum, quem continue in nostris expensis habere debemus, respicere, etiam & in exequiis & in singulis anniversariis eorundem Conradi & Henrici dum & prout in annis dierum a data presentium occurrerint, pro ipsis & suorum progenitoribus vigilias legere, tenere seu cantare, ac missas in dicto altari celebrare continue debeamus bona fide. Insuper idem custos, qui est seu pro tempore fuerint, predictis vigiliis hu usmodi sic celebrandis, peragendis, faciendis & cantandis cum pulsationibus & ministerialibus aliis ad ea necessariis debitis & consuetis presens & diligens adesse debeat cum effectu. Et si in his, nos dicti Plebanus & Custos, qui sumus seu pro tempore fuerint, prout gratia eorundem dictaverit disponere & ordinare poterunt & debeant, prout melius ipsis visum fuerit expedire. Ne autem prefata ordinatio in irritum possit deduci, sed rata & firma perpetuis temporibus permaneat, ego Sebastianus Plebanus antedictus presentem literam prome, meisque successoribus mei Sigilli robore confirmavi. Testes hujus rei sunt Strenui viri Meineke de Schirstede, Hemingus & Cono dicti Riken, Busso de Arxleue, Heinricus de Bigere, Heinricus de Mosekow milites, & Nobilis Heinricus de Dhame & quam plures alii fide digni. Datum in Castro Geuekenstein, Anno Domini M CCC. LXXXVI. ipso die B. Iohannis ante portam latinam.

182. Rietschena, eine wüste Dorffstäte

in Gottentzer Felde, so noch einen Anger hat, wird in alten Briefen **Rindshayn** auch **Ringshayn** geschrieben.

183. Rode, Rhoda, Rohda, ein wüstes Ritterguth und Dorff,

liegt zwischen **Tornau** und **Oppin** und wird dessen schon Ao. 1228 gedacht, ist Fürstl. Braunschweigisch Mannlehn, unter des Amts Giebichenstein **Iurisdiction** gelegen, bestehet aus einer unbewohnten wüsten Wohnstäte nebst 12 freyen Ritterhufen und einigen Lehnen und Zinsen, ist in vorigen Zeiten nur die **Lausehütte** genennet worden, und hat im XVI. Seculo deren **von Trotha** gehöret; ietzo besitzet dasselbe Maria Wilhelmina von **Meyer**, verwittwete von **Bünau**, und werden die Aecker denen umher wohnenden Bauren in Pacht aysgethan,

184. Rösenitz, eine wüste Dorffstäte,

zwischen **Lependorff** und Cönnern gelegen. Siehe Cönnern.

185. Rothenburg, Dorff und Pfarrkirche.

Das Dorff hat 28 Feuerstäten aber nur 4½ Hufen Acker, weil der andere sämtl. zum Königl. Amte gehöret, liegt 3 Meilen von Halle und 1 halbe Stunde oberhalb von Cönnern an der Saale, disseits derselben. Die Mühle und Schmiede gehören zum Amte, wovon bereits so wohl als von dem Bergamte forn gehandelt ist. Die Schencke muß das Bier vom Amte nehmen. Das Bergamt hat daselbst vor dem Schlosse auch ein neues langes Gebäude aufführen lassen, welches mit Bergleuten besetzt ist. Die Pfarrkirche ist ein altes Gebäude, stehet vor dem Dorffe auf einem Berge, worzu **Gorsena** als ein Filial gehöret, hat 3 Glocken, 3 Morgen Acker und etliche wenige Zinsen. Melchior von **Beust**, Hauptmann zu Rothenburg, so allda am 7 April 1560 verstorben, liegt darinnen mit einem Epitaphio begraben.

Prediger

Prediger sind an derselben gewesen: 1) M. Salomon Pade, 1562. 2) Gregorius Wernicius, Etlavienſis, 1589, † zu Cönnern 1611. 3) M. Caspar Held, 1611, † 1626. 4) Petrus *Colditius* 1627, ward im Kriege vertrieben, muste sein Brod mit betteln suchen und † 1639 zu Cöthen im Hospital, von welcher Zeit an bis 1664 und also in 26 Jahren wegen des Krieges und verwüsteten Dorffs kein eigener Prediger allda gewesen. 5) M. Daniel Zwantzig, Schlettavienſis, 1664, † 7 Febr. 1680. 6) Michael Krotsch, 1681. ward 1688 nach Hohenthurm berufen. 7) Christian Zehme 1688, † 1705. 8) Hieronymus Grell von Ribbeck bey Brandenburg gebürtig, ward Pastor 1706, † 23 Sept, 1748 77 Jahr alt. 9) Johann August Förster, Lobegunenſis, ward ihm 1737 adjungiret, aber 1742 zum Hospital-Pfarrer nach Halle berufen. 10) Johann Augustinus *Cuntius*, vorher Rector zu Schönbeck, folgends Collega III. an der Altstädischen Schule zu Magdeburg, ward 1745 Grellii Adjunctus, starb aber nach 25 Wochen, als ihn am 2 Advent der Schlag auf der Cantzel gerühret. 11) Johann Julius *Baldamus*, gebohren zu Meitzendorff, ward 1746 Grellii dritter Adjunctus, und succedirte demselben 1748 völlig. Bey der Pfarre sind 1 halbe Hufe Acker und 21 Thlr. baar Geld, samt Zinsen und Zins Getreyde von Badenstädt bey Aschersleben, Domnitz, Dalena und Priester, samt den gewöhnlichen Accidentien.

186. Rotschmarck, Roitzschmarck, eine wüste Dorffstäte

und Marcke, zwischen Schiepzig und Lettin gelegen, sollen vor dem 2 Dörffer gewesen seyn, davon eins gegen Morgen, das andere gegen Abend gelegen. Es haben die Einwohner aus 3 Dörffern, Lettin, Dölau und Schiepzig Acker darinnen.

187. Sagisdorff, Ritterguth

liegt nebst einigen Cabelhäusern dicht bey Rideburg, von dem es nur durch die Strasse abgesondert, und ist Amtsäßig. Solchen Sattelhoff hat Peter von Schkölen 1430, und Dietrich von Zernitz 1440 besessen, welcher Margarethen, Clausens vom Thore Pfänners zu Halle Tochter zur Ehe gehabt, der Ertzbischoff Günther die Leibzucht daran verschrieben, und war Heinrich Hacke, Ertzb. Günthers Hauptmann zu Friedeburg mit ihm in gesamter Hand. Nachher ist er an die von Rauchhaupt gediehen, so denselben noch besitzen, und Hans Rauchhaupt 1476 zu erst von Ertzb. Ernsten beliehen worden mit dem Sedilhofe zu Sagisdorff mit Teichen, Baumgärten, Wiesen, Weyden, Aeckern, Zäunen und Zimmern, nebst vielen Lehnen und Zinsen auf den umliegenden Dörffern. Es gehören auch darzu verschiedene Sächsische Lehnstücken unter dem Amte Delitzsch gelegen, und ist in die Kirche zu Rideburg eingepfarrt.

188. Großen-Schierstädt, ein Dorff und Pfarrkirche

von 73 Feuerstäten, an der Wipper, in welche oberhalb des Dorffes die Eine fällt, anderthalb Meile von Alsleben und 1 halbe Meile von Aschersleben gantz vom Saal-Creyße abgelegen, jedoch zu demselben gehörig, durch welches die Landstraße gehet; gehöret mit Ober- und Unter-Gerichten Zinsen und Diensten auch dem Pfarrlehn dem Rathe zu Aschersleben. Es sind 13 Anspänner und 2 halbspänner darinnen, davon aber 9 Anspänner außer denen Wohnungen nichts eigenes haben, sondern die Aecker, so zu dem ehemaligen Schlannewitzischen Ritterguthe gehöret, ihnen von dem Rathe zu Aschersleben in Pacht ausgethan sind. Es ist allda eine Mühle an der Wipper, eine Schmiede, und 2 Gasthöfe, die das Bier ziehen mögen wo sie wollen, schöner Ackerbau und starcke Viehzucht, doch thut die Wipper durch ihre Ergiessung öfters Schaden. Die Pfarrkirche heist zu *S. Nicolai*, und hat kein Filial, sie ist alt, aber repariret, auch 1583 mit dem Chor erweitert worden, der Altar ist ebenfalls alt, überall starck vergoldet und mit Bildern verschiedener Heiligen, darunter S. Martinus auf einem schwartzen Pferde sitzet, gezieret; die Cantzel hat ein Anspänner im vorigen Seculo von neuen aus einem Sandstein mit einer schönen Himmeldecke machen lassen, und die Orgel ist 1697 von Heinrich Tinschen aus Löbegün gefertiget, mit einem Manual von 8 Registern und einem Pedal von 3 Bässen. Auf dem Thurm sind 2 Glocken, davon die gröste 10 Centner schwer Jacob Menzel zu Halle 1674 und die kleine 7 Centner schwer Peter Becker zu Halle 1724 gegossen. Die Kirche besitzt 24 Morgen Acker, so die Ackerleute frey bestellen müssen, welche 1589 Simon Koling zu Grossen Schierstädt der Kirchen vermacht. Die Prediger an derselben, so viel man Nachricht hat, sind folgende gewesen: 1) Thomas Galle 1561, † 1577. 2) Valentin Müller, Ascanienſis, 1577 kam nach 36 Jahren als Diaconus an die Stephanskirche zu Aschersleben, ward folgends 1617 Archidiaconus, danckte endlich hohen Alters halber ab und † 24 Aug 1622. 3) M. Marcus Lindenberg 1613, vorher 16 Jahr lang Prediger in der Neustadt Aschersleben, ist an der Pest gestorben 1626. 4) Elias *Fink*, 1627, kam nach 2 Jahren in die Neustadt Aschersleben, folgends nach Acken, allwo er gestorben. 5) Nicolaus Gröper, Ascanienſis 1629, ward 1632 Prediger in der Neustadt Aschersleben, von dieser Zeit an bis 1650 ist wegen des 30 jährigen Krieges kein Prediger alhier gewesen, indem das Dorff biß auf die Kirche und ein paar Häusergen gantz verwüstet worden. 6) Mathias Lamprecht, Ascanienſis, 1650, vorher Prediger zu Wilsleben, folgends zu Börnecke, und nachher zu Latterstädt, endlich allhier † 5 May. 1675. 7) Daniel Schlecker, Hecklingenſis, 1675 † 1 Jan. 1695.

8) M. Johann Andreas **Specht**, Ascanienſis, 1695. †1749, 88 Jahr alt, iſt 55 Prediger geweſen. 9) Heinrich Gottfried **Korthum**, Ascanienſis, vorher 1737 Prediger beym Wayſenhauſe zu Wettin, ward 1740 Spechten, dem die cura animarum abgenommen wurde, ſubſtituiret, 1745 aber nach Marck Alvensleben zum Prediger berufen, allwo er noch ſtehet. 10) Chriſtian Lebrecht **Berens**, aus Groſſen Quenſtädt, des daſigen Predigers Sohn, ward 1738 Prediger der Gemeinſchafftl. Kirche und Subconrector der Schule zu Aſchersleben, 1745 Spechten adjungiret, und ſuccedirte denſelben 1749 völlig. Der Paſtor Specht hat einen Cantor Daniel **Münch** gehabt, der 1749 als emeritus annoch in ſeinem 94 Jahr gelebet. Zu der Pfarre gehören 2 Hufen 8 Morgen Acker, 10 Morgen Wieſewachs und andere Accidentien. Aus den Kindern der Einwohner ſind Literati entſproſſen, Johann Daniel Hagedorn, Kön. Preuß. Hofrath zu Berlin, der nahe dabey ein Guth Cranichsdorff beſitzt, N. Heinicke, ſo Prediger in der Altenmarck geweſen iſt.

§. 2. Dieſes Dorff iſt das Stamhaus des Adelichen Geſchlechts von **Schirſtädt**, ſo annoch blühet, welche das allda befindliche Ritterguth ſamt dem Dorfe, ſo ehedem ein Lehn der Grafſchaft **Alsleben** geweſen, und mit derſelben und aller Hoheit an das Stifft Magdeburg gekommen, als Magdeburgiſches Mannlehn beſeſſen, von dieſen iſt es an das Geſchlecht derer von **Schlannewitz** gekommen, die es im XV Seculo beſeſſen, aber mit dem Rathe zu Aſchersleben wegen der nahen Nachbarſchafft und Gräntzen beſtändigen groſſen Streit gehabt. 1501 erkanffte es der Rath zu Aſchersleben von Albrechten und Hilmarn von Schlannewitz wiederkäuflich, ward auch 1501 damit beliehen. Docum. No. 605. Das Guth aber nachher wieder eingelöſet. 1530 ſetzte es mit Hilmarn von **Schlannewitz** Streit wegen einigen Holtzes, ſo er von einer Wieſa zu Nulitz in Aſcherlebiſcher Iurisdiction, unter dem Vorwand ſolches als Lehnherr in Sequeſtration zu nehmen, weg und auf ſeinen Hoff nach Schierſtädt fuhren laßen, welches der Rath als einen Eingriff in ſeine Iurisdiction angeſehen, und am Thomas Tage ihre Reidemeiſter und andere Bürger zu Roß und Fuß nebſt etlichen Wagen nach Schierſtedt abgeſandt, das Holtz mit Güte oder Gewalt wieder abzulangen. Als dieſe dahin gekommen, hat der von Schlannewitz noch im Bette gelegen, und wie er aufgeſtanden und der Aſchersleber Vortrag gehöret, ſie mit guten Worten, unter dem Vorwand, ihnen ein Frühſtück geben zu laſſen, aufgehalten, bis ihn ſeine Knechte 4 Pferde zugerichtet und vorgerückt, da er ſich zu Pferde geſetzt, und mit einem Schweinſpieße auf Henning Kuntzen, der auch zu Pferde geweſen zugerant; weil aber dieſer unter dem Rocke einen Harniſch angehabt, iſt der Spieß abgegliſcht, welchen Kuntze ſo feſt unter dem Arme gehalten, daß er darüber vom Pferde gefallen, weshalb die andern Bürger gemeinet, er ſey erſtochen, und Schlag todt geruffen, worauf Schlannewitz aus dem Hofe entronnen, durch die Wipper geſetzt, und weil ein groſſer Nebel geweſen, entkommen, die Bürger aber 2 Knechte und 3 Pferde gefangen, und nebſt dem aufgeladenen Holtze in die Stadt gebracht. Der von Schlannewitz verklagte deshalb den Rath in Abweſenheit des Cardinals Albrechts bey deſſen heimgelaſſenen Räthen, welche 1531 einen Tag zum Verhör nach Halle anſetzten, der Rath, welcher zwar erſchien, wuſte es aber doch ſo zu karten, daß die Sache bis zu des Cardinals perſönlichen Heimkunft ausgeſetzt wurde, und die Sache und der Ort inzwiſchen durch Comiſſarien unterſucht und beſichtiget werden ſollte. Als nun der Cardinal Sonntags nach Iudica wieder zu Halle angelanget, hat der Rath den Burgemeiſter Nicolaus Heydbergern nebſt etlichen Rathsherren dahin abgefertiget, ihm zu glücklicher Wiederkunft zu gratuliren und einen ſilbernen Pocal (Schauer) 100 Gulden werth mit 50 Gulden an Gold zu præſentiren. Es wurden darauf Commiſſarien ſowohl Magdeburgiſcher als Halberſtädtiſcher Seits verordnet, Beſichtigungen und Unterhandlungen angeſtellet, aber nichts ausgerichtet, daß ſich endlich Schlannewitz vernehmen laſſen, der Stadt Nachbar nicht mehr zu ſeyn, worauf die Comiſſarien ſo lange mit beyden Theilen gehandelt, bis er das Ritterguth ſamt dem Dorffe und aller Gerechtigkeit dem Rathe zu Aſchersleben vor 4000 Gülden erblich verkaufft, welcher auch am Tage Bartholomæi 1531 von dem **Cardinal Albrecht** als Ertzbiſchoff zu Magdeburg und folgends von Fall zu Fall damit beliehen worden, und es von ſolcher Zeit an bis ietzo beſitzet, auch davon 2 Ritterpferde præſtiret, das Guth aber, ſo im 30 jährigen Kriege deſolat worden, nicht wieder aufgebauet, ſondern die Aecker an die Einwohner verpachtet. Nicht weit davon zwiſchen Schierſtädt und Aſchersleben an der Eine iſt in alten Zeiten und wieder in dieſem Seculo jedoch im Halberſtädtiſchen Territorio das Aſchersleviſche Saltzwerck geweſen, ſo im Erſten Theil in der Beylage A pag. 129 beſchrieben iſt.

No. 605.

Ertzbiſchoff Erneſti zu Magdeburg Lehnbrieff über das Dorff groſſen Schierſtädt, ſo der Rath zu Aſchersleben von Albrechten und Hilmar von Schlannewitz wiederkäufflich erkaufft. d. 12 Nov. Ao. 1501. Ex Act. publ.

Wir Ernſt von Gots Gnaden Ertzbiſchoff zu Magdeburg &c. Bekennen offintlich mit diſſem Briue, Nachdem die Erſamen vnſere lieben getreuwen der Rath vnſer Stad Aſchersleue das Dorff groſſen Schirſted mit ſeynen nutzungen vnd gerechtikeiten, von vns vnd vnſerm Stiffte zu Magdeburg zu Lehn rührende, durch einen Wiederkauff von Albrechten und Hillmarn

marn von Slanewitz mit vnser vnd vnsers Capittels zu Magdeburg gunst an sich bracht haben, mit dem Bescheide, das sie izt durch eynen iren Rathsfrount vnd person, vnd nach seinem tode also furthin durch einen andern, den sie darzu benennen, bey vns vnd vnsern nachkommen der Kirchen zcu Magdeburg sulch Dorff alzceit zu menlichen Lehne entphahen sollen, bis so lang der Widderkauff gethan wirt, das wir daruff vnsern lieben getreuwen Joachim Schmide an stadt des Raths doselbs zu Aschersleben, vns von yn hirzu benant, das gnante Dorff großen Schirstedt mit Gerichten vnd vngerichten oberst vnd niederst, auch mit XXVII Husen Landes vnd XII Weingarten zu Badensted gelegen, vnd sust mit allen Obirkeiten vnd zugehorungen, nichts vßgeslossen, zu rechten menlichen Lehn gelihen haben, vnd leyhen ym das mit crafft diß Briefs gegenwordiglich, daßelbige Dorff der gnante Rath von Aschersleben nu furbas also durch yme von vns vnd vnserm Stifte zu Magdeburg zu menlichen Lehn haben, halden, geruglich besitzen, des auch nutzlich genießen vnd gebrauchen sal vnd mag, als menlichs Lehnguts recht und Gewonheit ist, von jdermann vngehindert, doch das den Lehnen, wenn vnd so oft die durch dißen yren Lehntreger obgnant vnd hernach zu falle kommen, allewege mit uffgesatzten Lehngelde vnd Dienste ein rechte folge geschee, nach laut jres kauffbriefs vnd reuersals, vns widder darobir folzogen, vngeuerlich. Hierbey sind gewest zu Gezewgen der Hochgeborne vnd wirdige Herre, Adolff Fürst zu Anhalt &c. Thumprobst vnser Kirchen zu Magdeburg, Heinrich Loßer Ritter, Hofemeister, Hans Kotze vnd Hans von Latorff, vnsere Ohem, Rethe vnd Lieben getreuwen. Mit vrkund diß Briefs versiegelt mit vnßerm anhangenden Ingesiegel vnd geben zu Magdeburg, Montags nach Martini, Nach Cristi vnsers Herrn Geburt Thausent, funffhundert vnd ein Jhar.

189. Schipzig, Dorff und Pfarrkirche

über Lettin jenseit, doch dicht an der Saale auf der Heydepflege, eine starcke Meile von Halle ohnweit Saltzmünde gelegen, zum Amt **Giebichenstein** gehörig; die Schencke ist 1564 vom Amte mit Auflegung 7 alter Schock jährlichen Schenckenzinses zur Erbschencke gemacht, 1 viertel Landes darzu geleget, und darf ihr eigen Bier brauen. Die Pfarrkirche heist zu S. Helenæ, wie aus einer vor einiger Zeit, als das Kirchen- und Thurm-Dach repariret worden, im Knopfe in einem länglichen Schächtelgen auf Pergament geschriebenen Nachricht erhellet: *Anno dni MCCCCLXXXXVIII. Sabat. ante Quasimodogen. is upgerichtet die Spirzge up der Kyrchen Sête Helene zu Schiptz mith dem halben dake, und Er Thomas Sasse von Calven bardig, is dar to der tidt gewest ein pherner, und Lampe tornaw eyn altermann, dy habens geburweth an aller nachber danck.* Das Jus Patronatus derselben haben in uhralten Zeiten die Grafen von Mansfeld gehabt, von welchen es Graf Burchard Ao 1303 dem Closter **Gottes Gnade** bey Calbe zu seinem Seelgeräthe geschencket, davon der Schenckungsbrieff in *Leuckfelds Antiqu. Præmonstr. Monasterii Gratia Dei p. 77* befindlich, von welcher Zeit an daßelbe auch bey diesem Closter bis zur Reformation geblieben, wie dann noch 1521 in dem Kauff-Brief über des Raths Kalcksteinbruch zu Benckendorff der Probst zu Gottesgnaden, Ludolph **Bauermeister**, als Collator der Pfarre zu Schipzig benennet ist. Siehe forn pag. 357. Das Gebäude der Kirche ist alt, verschiedentlich repariret, hat eine kleine Orgel, so 1713 angeschafft, und 2 alte Glocken mit Münchsschrifft, die gröste von 20, die kleine von 8 Centnern, und besitzt 10 Acker Landes, es gehöret auch die Kirche zu **Ließkau** als ein Filial darzu. Die an derselben gestandene Prediger sind: 1) Nicolaus *Vopelius*, Hallensis, 1585. vorher Pastor zu Teicha. 2) Gabriel **Büschel**, Merseburgensis. 3) Abraham *Gasto*, von Strehle in Schlesien, † 1696. 4) Daniel **Zahn**, aus Schlettau im Ertzgebürge, † 1721. 5) Johann **Rathge**, † 1731. 6) Johann Gottlieb *Miculci*, aus Mötzlich, angetreten 1731. Das Dorff hat etliche mahl Feuersbrünste, auch Hagelschaden, sonderlich 1707 in der Ernde erlitten, und ist, wann die Saale austritt, dem Wasserschaden unterworffen. In uhralten Zeiten ist ein adelich Geschlecht zu Schiepzig gesessen gewesen, das sich davon geschrieben, davon sich *Heroldus de Schipz* 1217 und *Petrus de Schipz* 1292 findet.

190. Schkopau, Sckopau, Ritterguth im Stifft Merseburg

über der **Aue** am Merseburger Wege an der Saale, anderthalb Meile von Halle und 1 halbe Meile von Merseburg gelegen, und dem Adelichen Geschlecht von **Trotha** seit mehr als 200 Jahren zuständig, hat in alten Zeiten *Scapowe*, *Schapow* geheissen, und zum Ertzstifft Magdeburg gehöret, als welches demselben Käyser Fridericus II. Ao. 1215. samt 120 Hufen Landes im Felde zu Osterhausen, so vormahls Reichslehn gewesen, geschencket, davon das Diploma in *Ludewig. Reliqu. MSC. Tom. XII. pag.* 374 befindlich. Es ist auch von dieser Zeit an bey dem Ertzstifft geblieben, ob es wohl deshalb Ao. 1347 mit Hertzog *Magno* von Braunschweig Streit gesetzt, (Siehe im Ersten Theil pag. 70.) bis es endlich 1444 nebst Lauchstädt und Liebenau von Ertzbischoff **Günthern** erblich an das Stifft Merseburg verkaufft worden. *de Ludew. Rel. MSC. T. XII. p. 341.*

191. Schkuß, eine wüste Dorffstäte

von 7 Höfen, so ietzo Acker und morastige Grasestecke sind, nach Eyßmansdorff im Amte Giebichenstein gehörig.

192. Schlagwitz, eine wüste Dorffstäte

und Marcke, in alten Briefen *Villa Slauewiz*, *Slackwiz* genannt, liegt bey Brachstädt, Oppien und Niemberg. Von denen Schlagkwitzer Hufen haben ehemals die Besitzer in das Niemannische Erbrichter-Guth nach Spickendorff einen gewissen Erndtedienst thun müssen, so nachher in 32 Groschen jährlich verwandelt und dahin gegeben worden, bis 1659 ein neuer Dorff-Richter zu Plösnitz bestellet, und ihm solcher Zinß zugelegt worden. 1184 schenckte Ertzbischoff *Wichmann* dem neugestiffteten Closter zu S. Moritz zu Halle unter andern Gütern das Dorff *Slauewiz* mit 10 Hufen Landes. Siehe im Ersten Theil Docum. No 185 pag. 758. Ao. 1403. hat folgends Caspar von Zwochau alle sein Recht, so er oder seine Erben am Dorfe Schlagwitz gehabt oder haben mögen, dem Closter gäntzlich renunciirt, weil er und seine Eltern in der Kirche zu S. Moritz ihr Begräbniß hätten.

193. Schlettau, ein Dorff und Filial-Kirche

unter dem Petersberge 2 Meilen von Halle, 1 von Cönnern, 1 von Wettin und 1 halbe Stunde von Löbegün ausser der Landstrasse gelegen, und unter die Adelich Winckelische Gerichte zu Wettin gehörig, hat 36 Feuerstäten, eine Schmiede und Schencke, so das Bier ziehet, wo sie will, und guten Ackerbau und Obstgärten. Es hat seine eigene Kirche mit einem stumpfen Thurm zu U. L. Frauen oder S. Marien genannt, die mitten im Dorfe liegt, noch aus den catholischen Zeiten herrühret, ein Filial von Löbegün ist, und von beyden dasigen Predigern zugleich versorget wird. Hat 3 Glocken, einen kleinen doch schönen Altar, und wird anietzt ein neues Orgelwerck hinein geschafft; sie besitzt 1 halbe Hufe Kirchen-Acker und wird ein eigener Schulmeister gehalten. Bey dem Dorfe ist ein kleiner Busch, der Neckische Busch genannt, der denen Einwohnern gehöret. Ein ander Dorff Schlettau mit einer Pfarrkirche liegt in der Aue 1 Stunde von Halle gegen Südwesten im Stifft Merseburg, so zu des Kön. Preuß. Kriegs- und Domainen-Raths, Johann Christoph Stechers, Ritterguthe Beuchlitz gehöret, und im Sommer dieses 1750 Jahres allem Ansehen nach durch boßhafftes Anlegen bis auf die Kirche, Gasthoff und 1 Bauerhoff zu Grund aus abgebrannt ist.

194. Schnaßwitz, eine wüste Dorffstäte

und Marcke von 139 Acker gepflügeten Landes, gegen Mitternacht und Morgen an die Braschwitzer und gegen Abend an die Zöbritzer und Peißner Marcken stossend, gehöret sonst zum Dorfe Braschwitz, und haben auf solcher Braschwitz, Zöberitz, Rabatz und Peissen die Kuppel-trifft. Wann das Dorff wüste worden, ist unbekannt. Ao 1325 hat Marggräfin *Agnes* zu Brandenburg denen Marien-Knechten zu Halle 4 Hufen im Dorfe Schnaßwitz geschenckt, desgleichen 1336 Gerhard und Johann, Edle Herren zu Querfurt, drittehalb Hufen; welche Güter nachher mit ans Neue Stifft zu Halle gekommen, welches annoch 1533 von 9½ Hufen in dieser Marcke 8 Fl. 10 Gr. jährlichen Laßzins zu erheben gehabt, inclusive 1 Eltesten- oder Schöppen-Hufe, die der Richter zu Plösnitz vor seine Mühe um 10 Groschen gebraucht.

195. Schobelitz, eine wüste Dorffstäte

und Marcke, mit Ober- und Unter-Gerichten zum Burgamte Wettin, der Acker darinnen aber zum Dorffe Brachwitz gehörig, gräntzet mit der Schwärtz-Marcke, Brachwitz, Lückenau und Döblitz.

196. Schönnewitz, ein Dorff

zum Amt Giebichenstein gehörig, nach Osten zu 5 viertel Stunden von Halle gelegen und nach Niedeburg eingepfarrt, hat 15 Feuerstäten und 1 Schencke, so das Bier vom Amte ziehen muß. Ist von Sennewitz zu unterscheiden, so von Halle nach Norden hin hinter Trothe liegt, und ein Filial von Trotha ist. Von diesem Dorff hat sich das ausgestorbene adeliche Geschlecht derer von Schönnewitz geschrieben, von welchen annoch zu Zeiten Ertzbischoff Ernsts Sigismund und Caspar gelebt.

197. Schrentz, ein Dorff im Churfl. Sächs. Amt Zörbig,

eine Meile vom Petersberge nach Zörbig zu gelegen, in welchem ein adelich Ritterguth gelegen, welches über das Dorff die Unter-Gerichte, das Amt Zörbig aber die Ober-Gerichte hat. In diesem Dorfe ist ein Freyguth, so vor diesem ein Petersbergischer Closterhof gewesen, dazu 6 Hufen Artfeld gehören, wovon das Guth, so weit die Hofreute gehet, mit aller Hoheit und Gericht zum Königl. Preuß. Chatoul-Amte Peterseberg gehöret.

198. Schwärtz, eine wüste Dorffstäte

und Feldmarcke zu Brachwitz gehörig, gehet von den Grafen zu Mansfeld zu Lehn.

199. Schwärtz, ein Ritterguth, Dorff und Pfarrkirche,

liegt 2 Meilen von Halle gegen Osten, und gehöret das Dorff mit der Jurisdiction zum Ritterguthe, die Feldmarcke aber mit allen Gerichten in das Amt Giebichenstein, doch giebt sie dahin keinen Schoß noch Dienste, wird auch von denen Einwohnern allein betrieben. Ausserdem besitzen sie einige Aecker in Gödelitz wüster Marcke, wo sie auch nebst Spickendorff die Kuppeltrifft haben, doch aber darf der adeliche Hoff auf die Gödelitz-Marck nicht hüten. Das Dorff hat 26 Feuerstäten, eine Schmiede und Schencke, so das Bier vom Hofe ziehen muß, ohnweit davon aber im Felde, wo die Leipziger hohe Strasse vorbey gehet, ist ein neuer Gasthoff an dieselbe erbauet, die Crone genannt, so das Bier vom Amte Giebichenstein nehmen muß. Der Ackerbau daselbst ist schwartzes tragbahres Weitzenfeld, aber wenig Viehweide. Die Kirche ist alt, deren Nahmen und übrige Umstände unbekannt, die Prediger daran sind, so viel der Fleiß oder Unfleiß des ietzigen Pastoris zusammen suchen mögen, folgende gewesen: 1) Balthasar Kohlstock bis 1608. 2) Elias Lech, Grimmensis, 1608 † 1636. 3) M. Peter Weyrauch 1647. ward 1687 nach Bäyersdorff in der Nachbarschafft in Sachsen vociret. 4) Caspar *Titius*, eines Predigers Sohn von Möst unter dem Amte Ostrau, 1687. ward 1697 dahin zum Pastor vocirt. 5) Johann Plato 1698 † 1727. 6) Johann Heinrich Zschock, aus Soldin in der Marck, ward 1726 dem vorigen substituiret, ward 1734 in seine Vaterstadt zum Prediger berufen. 7) M. Philipp Gotthilff Hartmann, Landsbergensis, 1734. stehet noch allda. Die Kirche besitzt 1 halbe Hufe Kirchen-Acker, zur Pfarre gehören 4 Hufen Landes, samt gewöhnlichen Accidentien.

§. 2. Das Ritterguth hat 1401 Hans von Mücheln, Schultheiß zu Halle, besessen, der im selben Jahr nebst seinem Vetter Heinrich von Ertzbischoff Albrechten belehnet worden. Im XV Seculo haben es die von Besen besessen, von welchen Hans und Rule von Besen Gebrüder 1469 von Ertzbischoff Johanne und 1485 Nicol, Hans und Reinhard von Besen Gebrüder nebst Rulen ihrem Vetter von Ertzb. Ernsten verliehen worden, das Dorff Swertz mit Gerichte und Rechte über Hals und Hand, also weit, als die Feldgraben und Anger um das Dorff gehen, und 2 Kirchlehen, das eine zu Swertz, das andere zu Tammendorff, 3 freye Sattelhöfe zu Swertz, einen Backofen und eine freye Taferne, in dem Backofen die Bauren gemein zu Swertz backen müssen, und 12 Hufen Landes in allen Feldern vor Swertz und Grintzene gehören, samt verschiedenen Zinsen und Lehnen. Ao. 1526 sind damit Jobst und Ewald von Besen, Reinhards Söhne, und 1545 Christoph, Jobsts von Besen Sohn nebst seinem Vetter Ewald damit beliehen worden. Folgends ist das Guth an die von Pistorius gediehen, von welchen es Samuel Pistorius 1596 an Christoph Krahen verkaufft, der es hinwieder denen von Schieck abgetreten, die es über 100 Jahr besessen, bis es vor 10 bis 15 Jahren der Geheime Rath und Professor Med. zu Halle, D. Friedrich Hoffmann, sub hasta erstanden, dessen Erben es noch besitzen.

200. Schwötzsch, Schwödsch, ein Dorff,

in alten Zeiten *Switewiz*, Schwoitz genannt, zum Amt Giebichenstein gehörig, ohnweit Oßmünde, dahin es auch eingepfarrt ist, hat 21 Feuerstäten, eine Schmiede und Schencke, so das Bier vom Amte nehmen muß, starcken Ackerbau, doch nur von mittelmäßiger Güte, auch ziemliche Viehzucht. Ao. 1726 sind allda 11 Höfe mit Scheunen und Ställen abgebrannt, und dabey eine alte Witwe mit verbrannt. In diesem Dorffe sind ehemahls 2 Sattelhöfe gewesen, einen mit 5 Hufen Landes und verschiedenen Zinsen haben die von Modelwitz, von Werder, und 1467 Hans von Wendelsdorff besessen, damit 1515 Dietrich und Tilo von Dießkau und mit ihnen in gesamte Hand Christoph und Claus ihre Vettern beliehen worden. Den andern freyen Sattelhoff mit anderthalb Hufen Landes und andern Zubehör haben die von Haken besessen, und Adam und Simon 1515 von Cardinal Albrechten damit beliehen worden, sind aber beyde nunmehr verschwunden.

201. Schwötzschdorff, Schwedschdorff, eine wüste Dorffstäte

und Feldmarcke bey Nietleben gelegen, und zu selbigem Dorfe gehörig.

202. Seben, ein Dorff, Pfarrkirche und Amts-Vorwerg,

hat vor Alters *Sebin*, *Sibene* geheissen, und scheinet den Nahmen von der teutschen Göttin *Siba* oder *Seba* zu haben, es liegt 1 Stunde von Halle hinter Trebra Nordostwerts, hat guten Ackerbau und ziemliche Viehzucht, eine Schmiede und 2 Schencken, davon eine die Berg-Schencke genannt wird, und im Felde alleine liegt. Die Pfarrkirche heist zu *S. Laurentii*, ist sehr alt, von Bruchsteinen gebauet, und hat kein Filial; die Prediger an derselben sind: 1) David *Vopelius* 1570. 2) Nicolaus *Salius* 1590. 3) Martin Salfeld 1606. 4) Peter *Bornerus* 1610. 5) Johann Erdmann 1615. 6) Ludewig Langgut 1627. 7) Samuel Krenchhoff 1631. 8) Tilemann Bencker, Hallensis, 1649. 9) Christoph *Vennius*, Hallensis, 1670. 10) Johann *Titius* 1684. 11) Philippus *Claudius* 1692. 12) Christian Voigt 1712. ward 1729 nach Rideburg vocirt. 13) Johann Carl Müller 1730 † 1741. 14) Friedrich Christoph

Hövel 1743. so noch allda stehet, und vor bedencklich hält, von seinen Pfarr-Revenuen etwas kund werden zu lassen.

§. 2. In alten Zeiten hat das Dorff seine eigene Herren gehabt, die sich davon geschrieben, und in denen Neuwerckischen Closter-Documenten in *Ludewigs Reliquien* als Zeugen aufgeführet werden, als 1228 Martin de Sebene, Wernerus & Jacobus filius suus, Thidericus Spil, milites de Sebene, 1302 & 1311. Hinricus de Sebene 1322. Johann de Sebyn, Senior 1375 Henrich von Seben; ferner findet sich 1455 Peter von Sebin, Churfürst Friedrichs zu Sachsen Schencke, *Schöttgen & Kreysig Diplom.* Nachlese P. I. p. 121. und eben derselbe 1466 als Hoffrichter zu Wittenberg, ib. p. 123 Im XV Seculo besassen die von Denstädt einen freyen Sattelhoff zu Seben mit Zubehör, und wurden 1477 mit demselben und noch einem andern freyen Sattelhofe, der vorzeiten Frantzen von Ende gewesen, beliehen. Heinrich von Denstedt kauffte auch 1482 den dritten freyen Hoff, so Hans Merlewitz und vor ihm die Garwitze besessen, darzu, und schlug solche Güther in ein Ritterguth zusammen, dessen Nachkommen es bis 1563 besessen, da Gangloff von Denstädt selbigen D. Heinrichen von Bülau verkaufft, der es 1583 gegen Berga an Urban von Zimmern vertauscht; dieser verkauffte es 1589 Hansen und Ernsten von Giebichenstein wiederkäufflich vor 6000 Gülden, und folgends 1598 auf gleiche Art an Hansen von Gebisch, dessen Gläubiger es dahin brachten, daß es 1601 auf 3 Jahr lang vor 7300 Fl. an Friedrich Kersten, Pfänner zu Halle, überlassen wurde. Folgends ist es an Ludolphen von Alvensleben gekommen, der es dem Furstl. Magdeburgischen Hoffmeister, Sigismund von Hagen, verkaufft, dessen Söhne es 1651 dem Obristen Sigismund von Reisegrün überlassen, von dem es 1656 durch einen Erbkauff an den Fürstl. Magdeburgischen Ober-Cämmerer, Curd Christoph von Pfuhl, gelanget, welcher auch 1657 durch Fürstl. Begnadigung das Dorff Seeben, so sonst zum Amt gehöret, darzu bekommen; bey dessen Nachkommen es verblieben, bis Se. Königl. Maj. König Friedrich Wilhelm vor etliche 20 Jahren solches erkauffen und als ein Vorwerg zum Amt Giebichenstein schlagen lassen.

203. Semmewitz, ein Dorff und Filial-Kirche

zwischen Trotha und Seeben an der Götzsche, nahe an der Magdeburger Landstrasse lincker Hand gelegen, scheinet den Nahmen von den alten Schwäbischen *Semonibus* zu haben, hat ehedem zur Grafschafft Wettin gehöret, und ist durch Graf Ottens von Brena Todesfall zu Ertzbischoffs *Erici* Zeiten ans Ertzstifft gekommen. Das Closter zum Neuen Werck hatte allda einen freyen Hoff, den es 1367 von Hansen und Volcmar von Gutemberg erlanget, samt andern Gütern, welcher Closterhoff noch ietzo ein Freyguth, aber steuerbar ist, und das Kneistische genennet wird. Das Dorff hat eine Schencke und 3 Marcken, die Deckritz, Kloß- und Küritzer-Marcke, hält auch einen eigenen Schulmeister, und ohnweit davon nach Halle wärts liegt die Deckeritz-Mühle an der Götzsche mit einer Mahl- und Oehl-Mühle auf der wüsten Deckeritz-Marcke. Die Kirche, so ein uhraltes Gebäude und im vorigen Seculo repariret worden, heist zu *S. Nicolai*, hat in catholischen Zeiten einen eigenen Pfarrer gehabt, der alle Jahr ein grosses Nicolaus-Licht von etlichen Stein Wachs aus dem Thal zu Halle empfangen, ist aber ietzo ein Filial von Trotha. Nahe an der Kirche liegt ein grosser Feldstein, oben mit 5 Löchern als wie von 5 Fingern, welcher der Teuffels-Stein heist und davon fabuliret wird, daß ihn der Teuffel vom Petersberg nach der Kirche geworffen, um sie zu zerschmettern, der Wurff aber zu kurtz gerathen, und die 5 Löcher die Spuren von des Teuffels Krallen wären. Das Dorff hat verschiedentlich grossen Feuerschaden erlitten, als 1704 hat das Wetter eingeschlagen und etliche Bauerhöfe abgebrannt, und 1734 ist das gantze Dorff bis auf die Kirche und Schule, und ein paar Häusergen abgebrannt.

204. Sickewitz, eine wüste Dorffstäte

dichte bey Dornitz, von dem sie nur durch einen kleinen Bach geschieden, und ietzo von den Einwohnern die Sixhöfe genennet wird; hat sonst mit zur Grafschafft Alsleben gehöret, und ist 1484 davon ausgezogen, und als ein damahls schon wüstes Dorff von Ertzbischoff Ernsten mit an die von Amendorff zu Rothenburg verkaufft, und gehöret noch zum Amte Rothenburg.

205. Sickendorff, eine wüste Dorffstäte

und Feldmarcke bey Trebnitz, zu dasigen Ritterguthe gehörig, die besage der Lehnbriefe bereits 1487 wüste gewesen.

206. Siglitz, ein Dorff mit einer Filial-Kirche,

drittehalb Meilen von Halle, und eben so weit von Bernburg an der Bernburger Landstrasse gelegen, und unter die Adelichen Winckelischen Gerichte zu Wettin gehörig, hat 32 Feuerstäten und einen Gasthoff, der das Bier ziehen kan, wo er will, aber wenig Acker und Viehzucht, die Koppelweide mit Dalena und Hohen-Etlau. Es ist eine eigene Kirche darinnen, so ein Filial von Mittel-Etlau ist, und das *Collegiat*-Stifft *S. Nicolai* zu Magdeburg das Jus Patronatus davon hat. Das Kirchlein ist alt, schlecht und klein mit einem baufälligen Thurm mit 2 kleinen Glocken. Aus diesem Dorff ist gebürtig M. Christoph Weissenborn, eines Bau-

ren

ten Sohn, der auf den Schulen zu Naumburg und Altenburg und der Universitæt Jena studirt, 1697 zu Jena Magister und Adj. Philosophiæ, und 1707 Rector zu Eisenberg geworden, 1712 aber gestorben ist.

207. Spickendorff, ein Dorff und Pfarrkirche

zum Amt Giebichenstein gehörig von 16 Feuerstäten; die Schencke muß das Bier vom Amte nehmen, auch die Bauren zu Trotha zu Zwange mahlen. Es liegt eine viertel Meile unter Landsberg an der von Magdeburg über Landsberg nach Leipzig gehenden Landstrasse, an dem Bach die **Alter** oder **Strenge** genannt, welcher von Landsberg her bey dem Dorffe hingehet, und darauf Zörbig disseits vorbey in die Fuhne läufft, auch wenn in der Nachbarschafft die Graben nicht gehörig geräumet werden, öffters grossen Schaden thut. Die Spickendorffer Marck betreibt das Dorff alleine und muß davon Geschoß und Hammelgeld ans Amt erlegen, ausser dem hat es mit Niemberg in der Opperschöner und mit Schwärtz in der Gödelitz-Marcke Kuppeltrifft. In alten Zeiten hat ein Adelich Geschlecht von **Spickendorff**, auch **Spitendorff** genannt, seinen Stammsitz alhier gehabt, so auch zu Halle unter den Pfännern ansessig gewesen. Siehe Hallische Geschlechts-Register. Auch haben 1376 die von **Dießkau** und von **Schilling** Güter alhier gehabt, davon die freyen Ritter- oder Erbschöppen-Hufen ietzo bey dem Niemannischen Gute liegen. Das Pfarrlehn haben auch die von Dießkau zu verleihen gehabt, worzu Dammendorff als ein Filial gehöret, welches aber der Herr Administrator, Hertzog Augustus, 1657 von ihnen ertauschet.

§. 2. Die Kirche heist zu *S. Nicolai*, ist 1262 fundiret, und ein altes Gebäude, Altar, Cantzel und Orgel sind 1728 neu erbauet, die gröste Glocke von 12 Centnern ist 1738 von Peter Beckern zu Halle umgegossen, die kleine aber wiegt 3 Centner, und ist das kleine Sächsische Dörfflein **Zschiesdorff**, so nur aus einer Schmiede und einem Bauergute bestehet, in dieselbe eingepfarrt. Die Prediger an derselben sind gewesen: 1) Christian *Geisius* 1569 zu Wittenberg ordiniret. 2) M. Wilhelm *Melissus*, Jüterboc. † 1626. 3) Johann **Erdmann** 1626. vorher Prediger zu Seeben, † 1656. 4) Elias **Hammer** aus Zschernitz 1656. vorher Pastor zu Niemeck, † 1697. 5) Johann Georg **Winckler** aus Weissenburg im Nordgau, ward Substitut 1695, † 1696. 6) Gottfried *Olearius*, Ascanienſis, 1697, † 1726. 7) M. Johann Theodor *Hippius*, Hallensis, 1727. vorhero Pastor zu Höwisch in der Alten Marck, † 1743. 8) Friedrich Gottlieb **Timann**, Hallensis, 1744. vorher Pastor im Arbeits-Hause zu Berlin. Zur Pfarre gehören $4\frac{1}{4}$ Hufe Landes, davor 3 viertel Hufe im Sächsischen Territorio gelegen.

208. Spröda, Dorff und Pfarrkirche,

liegt 4 Meilen von Halle, 3 viertel Meilen von Delitzsch, gantz mit den Chur-Sächsischen Landen umgeben, gehöret aber mit Hoheit, Ober- und Unter-Gerichten, Lehnen, Zinsen und Diensten zum Königl. Preuß. Chatoul-Amte **Petersberg**, als ein ehemahls zu dasigem Closter gehörig gewesenes Dorff. Das Dorff hat 21 Hufen Feld, und 24 besessene Männer, inclusive des Richters, als 22 Gärtner und 2 Häußler, aber keinen Anspänner. Die Gemeinde darff von ihren Gütern an das Amt kein Lehngeld geben, sondern es werden ihnen solche von dem Richter gegen Erlegung eines Lehngroschens gereichet, der Richter aber von dem Amte gegen Entrichtung eines gewissen Lehngeldes beliehen. Die Gemeinde behält auch die Theilschillinge, das Abzugsgeld und Nachfolge vor sich, und hat davor Ao. 1572. 8 Fl. 12 Gr. mehr Erbzins auf ihre Güter genommen. Der **Theilschilling** wird bey Erbschafften entrichtet von jeden Erben 6 Gr., er erbe viel oder wenig; Abzugsgeld aber bey Verkauffung der Güter überhaupt 7 Gr. 6 Pf. die Summe sey groß oder klein. Die **Nachfolge** ist das sogenannte **Verzichtgeld**, und muß jeder, so ein Guth verkaufft, wann er nach Empfang der Kauffsumme völlige Verzicht leistet, davor 3 Gr. erlegen. Die Gemeinde hat den Erbschanck, der nach der Reihe herum gehet, und davor jährlich auf Martini ein gewisser Schenckenzins ans Amt erleget wird, mögen das Bier nehmen, wo sie wollen. Die Gemeinde muß auch exclusive des Richters zu den Amts- und geistl. Gebäuden mit der Hand frohnen und ihre Kinder zu Zwange dienen. Wann daselbst Zinstag gehalten wird, wird auch zugleich Gerichtstag gehalten, und das Gerichte mit Richter und Schöppen besetzt. Das Richterguth ist vor dem frey Mannlehnguth gewesen, und gegen Uebernehmung eines jährlichen Erbzinses mit Beybehaltung der alten Lehnwahre zu Erbe gemacht, aber von Zinsen, Steuren, Diensten und andern Beschwerungen gantz frey, ausser daß es das immerwährende Richter-Amt auf sich hat, und bey den jährlichen Gerichts- und Zins-Tagen den Beamten und Gerichtspersonen mit bey sich habenden Leuten Essen und Herberge, und dessen Pferden Futter und Stallung frey geben, das Getränke aber die gantze Gemeinde bezahlen muß. Der Besitzer des Schöppenguths muß dem Richter von einer freyen Schöppen-Hufe jährlich 1 Rthlr. und 1 Huhn dazu beytragen, und beym Abzuge giebt der Beamte 5 Groschen Trinckgeld in die Küche. Die Gemeinde ist auch von allen Jagddiensten befreyet, davor jeder 6 Gr. Erbjagdgeld ans Amt entrichtet.

§. 2. Der Nahme der Pfarrkirche ist unbekannt, weil sie sehr alt und baufällig gewesen, ist sie 1733 samt dem Thurme von Grund aus neu erbauet worden, worzu König Friedrich Wilhelms Maj. 730 Rthl. allergnädigst geschenckt. Sie ist gantz zierlich mit einem sechs-

eckich-

eckichten Thurm mit einer durchbrochenen welschen mit Schiefer gedeckten Haube, in dessen Wetterfahne ein grosser schwartzer gecrönter Adler nach dem Preußl. Ordenszeichen siehet. Die Cantzel ist in den Altar angebracht, und forne die gekrönte Königl. Nahmens Chifre in einem Laubwerck von Palmzweigen, auch ist zu gleicher Zeit ein wohlklingendes Orgelwerck angeschafft worden. Auf dem Thurm hengen 2 alte Glocken mittlerer Größe, aber von sehr gutem Metall, auf der grössesten stehet: *Ave Maria gracia plena Dominus tecum, Anno Dni MCCCCLIX.* In diese Kirche ist ein Sächsisches Dorff **Poßdorff** eingepfarrt, auch gehöret dazu ein Sächsisches Filial, **Laue**, so unter die Leipziger Superintendur gehöret, seine eigene gleichfals neu erbauete Kirche hat, daselbst der Pastor aus Spröda alle Sontage und die Sächsischen Bußtage predigen, die Wochen-Predigten und sonst alle Ministerialia verrichten, und sich bey Antritt seines Amts im Consistorio zu Leipzig examiniren und confirmiren lassen muß, dagegen er auch das Beneficium des Tranckſteuer-Zettels zu geniessen, und davor jährlich aus der Steuer-Einnahme zu Delitzsch 8 Rthl. 8 Gr. zu empfangen hat. Die Prediger an derselben sind gewesen: 1) Bonifacius **Berger**, der erste Evangelische Prediger. 2) Heinrich Dionysius *Siberus*, ein Sohn des Rect. Adam. Siberi zu Halle. 3) Albertus **Huldericus**. 4) N. **Mathesius**. 5) N. **Barth**. 6) N. **Remling**. 7) Johann **Rapsilber** 1589. 8) Jacob **Weber** 1624. 9) M. Christoph **Schaarschmid** 1647. 10) M. Georg **Techendorff** 1668. 11) M. Matthias **Götting**, Dresdensis, 1695. 12) Valentin **Heermann**, Ergersleba-Magdeburgicus, 1708, dessen ältester Sohn Pastor zu Münsterberg in Schlesien ist, der zweyte in Königl. Preuß. Diensten als Fähndrich gestorben, der dritte ist Pagen-Informator zu Berlin und der vierte Pastor zu Alten Saltzwedel. Zur Pfarre gehören 2 Hufen Landes und 7½ Acker Wiesen in matre, und in Filia eben so viel, die aber zum Adel. Hofe zu Laue geschlagen, und statt deren Nutzung der Pastor 25 Gülden und 6 Scheffel Korn bekommt; ausser dem hat er noch Zinß-Getreyde und die gewöhnlichen Accidentien.

209. Steblick-Marcke, wüste Dorffmarcke

unweit Bendorff bey Bennewitz unter dem Amte Giebichenstein gelegen.

210. Steffrike, wüste Dorffstäte

bey Bennewitz, und dahin gehörig, allwo noch bey Menschen Gedencken Mauerwerck gestanden. Die Ackerstücken, wo die Bauerhöfe gewesen, werden die Höffgen genennet.

211. Stichelsdorff, Freyguth,

ist vor diesem ein zum Closter **Petersberge** gehöriges Dorff und nachher ein Closterhoff gewesen, dahin es auch noch mit Hoheit, Gerichten, Lehnen und Zinsen gehöret, bestehet aus dem Freyguthe, wozu 5 Cabelhäusergen, 1 Schencke und Schmiede gehören; nach der Secularisation hat es 1542 Johann Drachstädt, Georgii Sohn, Pfänner zu Halle, erhalten, und wird ietzo von des Kriegsrath D. **Michaelsen** zu Halle Erben besessen.

212. Stöckelwitz-Marcke, eine wüste Marcke

bey Dießkau, darinn die Gemeine zu Bennewitz 1 halbe Hufe hat, so an die Stifftschreiberey zinset. Ao. 1260 schenckten die Edlen Herrn von Querfurt den **Marienknechten**, so damahls noch zu Giebichenstein in der Claus wohneten, 2 Hufen in dieser Marcke.

213. Strentz-Nauendorff, Dorff und Pfarrkirche.

Es sind eigentlich 2 gleich neben einander liegende Dörfer, die als eine Gemeinde geachtet werden, von 38 Feuerstäten, zum Ritterguth Piesdorff gehörig, jenseit der Saale zwischen Friedeburg und Alsleben gelegen, haben starcken Ackerbau, aber mittelmäßige Weide und Viehzucht, eine Schmiede und Schencke, die das Bier ziehen kan, wo sie will. Die Pfarrkirche ist in Naundorff, dem heil. *Nicolao* gewidmet, der Altar 1725 neu gebauet, und die Cantzel hinein gebracht, auch 1739 ein Orgelwerck erkaufft, auf dem Thurme sind 2 Glocken, davon die grösseste 1735 umgegossen worden. Strentz hat seine besondere Kirche, so *S. Wiperto* gewidmet, ein Filial von Nauendorff und so baufällig ist, daß kein Gottesdienst darinn gehalten werden kan, hat 2 alte Glocken. Zu Piesdorff ist 1689 von Heinrichen von Krosigk eine kleine Capelle erbauet, allwo der Pastor zu Nauendorff alle viertel Jahr Predigt und Communion hält; jede Kirche hat 16 Morgen Acker. Die Prediger sind gewesen: 1) Leonhard **Heuse**, ward 1596 wegen ärgerl. Lebens und Drohworte in Hafft genommen und abgesetzt. 2) N. *Heinrici*, Goslariensis, 1595. 3) M. David **Richter** 1608, ward nachher Prediger im alten Dorfe Alsleben, allwo er 1621 gestorben. 4) Joachim **Göse** 1609. 5) Valentin Andreas **Veltheim**, Hallensis, 1652. kam 1659 ins alte Dorf Alsleben. 6) Petrus **Chilianus**, Gothanus, 1659 † 1664. 7) Andreas **Wahl**, Ascanensis, 1664, kam ins alte Dorf Alsleben 1689. 8) Christian **Trandorff** 1689. ward 1692 nach hohen Thurm berufen. 9) Christian Gottlieb **Gericke** 1692. † 1725. 10) Daniel Gottlieb **Großmann**, von Nauendorff am Petersberge gebürtig, 1725 † 1726, da er kaum 33 Wochen im Amte gestanden. 11) Carl August **Großmann** 1726. ietziger Prediger. Die Pfarre hat an Fixis 42 Morgen Acker und 60 Scheffel Zins-Getreyde. Ao. 1734 am ersten Ostertage brannten 58 Häuser in beyden Dörffern bis

auf

auf die Kirchen, Schule und 4 Cossäter-Häuser in Grund aus, so durch Loßzündung einer Schlüsselbüchse verwahrloset worden. Von dem hier sich befindenden Kupfer-Schiefer-Bergwerck siehe Rothenburger Bergwerck im Ersten Theil.

214. Sylwitz, Dorff und Pfarrkirche,

liegt anderthalb Meile von Halle, eben so weit von Cönnern, und 1 Meile von Löbegün, seitwärts aufferhalb der Landstrasse, gehöret zum Königl. Amte Wettin, hat 14 Feuerstäten, darunter 1 Schencke, so das Bier ziehet, wo sie will, und die Huth und Trifft auf eigener und Franckendorffer Marcke allein, und auf Zuschtauer Marcke zur Koppel. Wie die Pfarrkirche heist, ist nicht bekannt, es gehören darzu die Filiale **Lettwitz** und **Görwitz**, deren jedes seine besondere Kirche hat, sie ist dem Gebäude nach von mittelmäßigem Alter, an dem Altar stehen noch einige starck vergoldete Heiligen Bilder, und auf dem Thurme 3 mittelmäßige Glocken. Die Prediger sind an derselben gewesen: 1) Wendelinus Secundus ab *Helpach* 1553. 2) Johann *Sectus*, Cupromontanus, 1556, hat 10 Jahr im Amte gestanden. 3) Ambrosius **Stahl** 1566. 4) Georg *Nitius*, Werdensis, 1571. 5) Johann **Roblhard**, Glauchaviensis, ist 33 Jahr im Amte gewesen. 6) Johann *Pyrlæus*, von Rideburg, 1613. † zu Wettin 1636. 7) Christian **Müller** von Schwet in der Marck 1636, vorher Prediger zu Lütgen Ottersleben, ward nach einem halben Jahr Hospital-Prediger zu Halle. 8) Christian Hillmann 1639. vorher Pastor zu Nauendorff, † 1655. 9) Johann *Schadæus*, Wettinensis, 1655. 10) M. Johann *Opitius* 1681. 11) Christoph *Claudius* 1693. ward nach 7 Jahren nach Beucha in Sachsen vocirt. 12) Joachim **Weber**, von Wustermarck, 1700 † 1737 als ein Emeritus. 13) Carl Daniel **Angerstein**, Hallensis, ward 1731 Adjunctus, und 1737 Pastor Ordinarius. Die Fixa der Pfarre sind 2 Hufen Acker und 57 Scheffel Zehenden aus den Filialen samt andern Accidentien.

215. Teicha, Dorff und Pfarrkirche

zum Amt Giebichenstein gehörig, und 1 Meile von Halle gegen Mitternacht an der Götzsche und Magdeburger Landstrasse gelegen, hat eine Schmiede, Schencke und Bachmühle im Dorffe, wegen der Berge und Sandhorste mittelmäßigen Ackerbau und Viehzucht. Die Pfarrkirche heist zu *S. Mauritii*, und sind in selbige die Dörffer **Löbnitz, Räthern, Lehndorff, Groitzsch,** und vorzeiten das **Rode** eingepfarrt gewesen; sie ist alt und verschiedentlich repariret, die Cantzel aber 1591 von dem Protonotario Paul Hahn zu Halle hinein geschenckt worden, auch noch ein alter Altar mit Heiligen-Bildern und ein feines neues Orgelwerck darinnen. Auf dem Thurme sind 3 Glocken, so noch aus denen catholischen Zeiten herrühren. Die Kirche besitzt 1 halbe Hufe Landes und ein klein Büschgen, das Moritz-Höltzgen genannt. Das Jus patronatus hat vormahls dem Closter zum Neuen Wercke gehöret, welches demselben gleich bey der Stifftung zugeleget worden. Die Prediger an derselben sind gewesen: 1) Gallus **Glöckner**, der erste Evangelische Prediger 1547. ist von den Spanischen Völckern so gepeiniget worden, daß er gestorben. 2) Elias N. ein Papist, so aber bald wieder vertrieben worden. 3) Andreas **Großkopff**, Evangelisch † allda. 4) George **Fleck**, ward bald nach Lettin vocirt. 5) Nicol. *Vopelius*, Hallensis, 1581. ward 1685 nach Schiepzig vociret. 6) Heinrich **Lastorp**, Hornburgensis, 1585 † 1603. 7) Joachim **Schmid**, Magdeburgensis, 1604 † 1635. 8) George **Macht**, aus Zellerode, 1636 † dasselbe Jahr an der Pest. 9) Wilhelm **Grüninger** 1636 † 1638. 10) Jacob *Agatho* 1638. gieng noch in selbigem Jahre nach der andern Leipziger Schlacht weg, und ward bey der Schwedischen Armee Feldprediger. 11) Johann **Kirchner**, von Suhl im Hennebergischen, 1643. ward 1651 Diaconus zu Staßfurt. 12) Heinrich **Reising** 1651 † 1661. 13) Andreas **Bartenstein** 1661. ward 1666 nach Rothensee bey Magdeburg vocirt. 14) Martin **Köhler** 1666 † 1706. 15) Johann Christian **Barth**, Hallensis, 1706 † 1734. 16) Martin **Tiemann**, Magdeburgensis, 1735. ward 1739 nach Predel und Gedel bey Magdeburg vocirt. 17) Christian Friedrich Jacob *Persius*, aus Flechtingen, 1740 † 1745. 18) Johann Georg **Modler**, aus Acken an der Elbe, 1746. stehet noch als Pastor. Die Fixa der Pfarre sind 1 Hufe Landes, so die Eingepfarrten frey bestellen, und der Kornzehenden, so in termino Michaelis an 64 Scheffeln alt Hällisch Maaß reinen Getreyde an Weitzen, Roggen und Hafer von den Censiten geliefert wird, und denen gewöhnlichen Accidentien. Auf dem Berge nahe beym Kirchhofe ist ein Labyrinth oder sogenannte Wunderburg, welche ein Schäfer 1484 mit seinem Hackstocke ausgestochen, und noch alle Jahr von den Einwohnern erneuert wird.

216. Tiessen, eine wüste Dorffstäte

bey Krosigk zum Schloß Krosigk gehörig, wird in Marggraff Conrads Confirmation der Güter des Closters Petersberg 1156 *Tsitenice* genennet.

217. Tornau, ein Dorff

zwischen Trotha, Seeben und Mötzlich, eine halbe Meile von Halle gelegen, zum Amte Giebichenstein gehörig, und nach Trotha eingepfarrt, ist klein und hat auch keine Schencke. Es wird in alten Briefen *Tornowe*, *Thornowe* genannt, und liegt eine Marck dabey, so Rode-

Tornau heist, welche in einem Briefe Probst Popponis zum Neuen Werck von 1228 also beschrieben wird, daß an dem Orte vor Zeiten Gutenbergk gelegen, und derselbe nun Rod genannt werde bey dem Dorfe Thornowe. Aus diesem Dorfe ist der vor kurtzen verstorbene Pastor und Inspector Christoph Karbaum zu Calbe bürtig, und eines hiesigen Nachbars Sohn gewesen.

218. **Trebitz, Drebitz bey Cönnern, ein Dorff und Filial-Kirche,**
eine Stunde von Alsleben und 1 Meile von Bernburg, ohnweit der von Halle nach Bernburg gehenden Landstrasse ziemlich tief und sumpfig gelegen, gehöret zum Amte Beesen an der Saale, hat 24 Feuerstäten, darunter 2 Dienstfreye Halbspänner-Güther sind und eine Zwang-Schencke, auch starcken doch mittelmäßigen Ackerbau, doch ziemliche Viehzucht. Die Kirche, so forn im Eingang des Dorffs etwas erhoben liegt, aber im 30-jährigen Kriege nebst dem Dorffe gäntzlich verwüstet worden, ist nachher wieder aufgebauet, 1738 erlängert und mit neuen Chören, Stühlen, Altar und Cantzel, so in eins gebracht, auch einem von Grund aus neu erbaueten Thurme versehen, und inwendig hübsch ausgemahlet und gezieret worden, womit man allererst 1748 völlig zum Stande gekommen, so daß sie vor eine schöne Dorff-Kirche passiren kan. Sie besitzt 9 Morgen Acker nebst einem kleinen Fleckgen Holtz im Trebitzer Busche, und ist ein Filial von Lependorff. In uhralten Zeiten ist das wüste Dorff Rößnitz zwischen diesem Ort und Cönnern alhier eingepfarrt gewesen, daher die Kirche annoch von 17 Ackern auf Rößnitzer Marcke Lehne und Zinsen hat.

219. **Trebitz am Petersberge, ein Dorff,**
so nur aus 7 Feuerstäten bestehet, auch keine Schencke, jedoch 4 Anspänner und starcken aber bergsteinigt- und leimichen Ackerbau hat, gehöret zum Königl. Amte Wettin, und ist in die Kirche auf dem Petersberge eingepfarrt. Es liegt anderthalb Meilen von Halle, eben so weit von Löbegün, 1 Meile von Wettin, und 1 halbe Stunde vom Petersberge an der Götzsche, gräntzet mit Frößnitz, Wallwitz, Sylbitz, Dachritz und Krosicker-Marcken, hält seinen eigenen Hirten, der nach den Haaren gelohnet wird, und betreibet seine Feldmarck alleine, hat aber keine Koppeltrifft. Es ist daselbst ein Wettinischer Landgerichts-Schöppe, der 2 freye Elten- oder Schöppen-Hufen Mannlehnguth besitzt, und davor bey dem Landgerichte wegen der Trebitzer und Plons-Marcke rüget.

220. **Trebnitz, Ritterguth, Dorff und Pfarrkirche,**
liegt zwischen Cönnern und Alsleben in der Mitten an der Halberstädter Landstrasse, welche da durchgehet, hat 39 Feuerstäten, eine Schmiede, Gasthoff und Windmühle, welche des Ritterguths Eigenthum sind, von welchem sich auch die mehresten Einwohner des Dorffs durch ihre Handarbeit ernehren. Die Pfarrkirche heist zu *S. Dionysii*, welche von dem Brigadier, Hans Christoph von **Rauchhaupt**, 1693 von neuen wieder erbauet, jedoch der Altar beybehalten worden; auf dem Thurm sind 3 Glocken, davon die kleineste sehr alt, die andern 1685 verfertiget, und die grösseste 1722 wieder umgegossen worden, auf welcher die Worte stehen: **Die Predigt, Tauffe, Buß, das Abendmahl, Hochzeiten, den Todt und jüngsten Tag muß dir mein Klang andeuten.** Die Orgel ist erst 1730 angeschafft worden. Das nahe anliegende Dörffgen Mötewitsch, davon unter seinem Titel, ist hieher eingepfarrt, und besitzet die Kirche 1 halbe Hufe Kirchen-Acker und den Zins von 250 Rthl. Capital, so ihr der Brigadier von Rauchhaupt legiret. Die Prediger können nicht weiter, als von der Mitte des vorigen Seculi angegeben werden, selbige sind: 1) Christoph **Hahn** 1651 † 1688. 2) Samuel **Sorger** 1688 † 1694. 3) M. Salomo Johann **Weigel** † 29 May 1736. 4) Ernst Ludewig **Orlich** 1736. zuvor Pastor zu Kolckwitz in der Niederlaußnitz, ward 1747 zum Pastor an die Catharinen-Kirche zu Braunschweig berufen. 5) G. C. **Juncker**, ietziger Pastor, berufen 1747.

§. 2. Wie und wann das Schloß **Trebnitz** an das Ertzstifft Magdeburg gekommen, und wohin es vorher gehöret, ist unbekannt; so viel aber findet sich aus einem verhandenen Diplomate, daß Johann von **Gatersleben**, Ritter, das Eigenthum und Dominium directum der Mühle zu Trebenitz und des Guths und Dorffs allda, desgleichen der Weinberge zum Schlosse Trebnitz gehörig, und alle andere Gerechtigkeiten 1338 dem Ertzstifft Magdeburg geschenckt. Docum. No. 606. Zu Anfang des XV Seculi haben die von **Hedersleben** Trebnitz besessen, wie der von ihnen 1415 ausgestellte Lehns-Revers besaget, Docum. No. 607. folgends ist es an die von **Rauchhaupt** gekommen, welches Timo I. zuerst acquiriret und die Trebnitzische Linie derer von Rauchhaupt gestifftet, dessen Nachkommen dasselbe annoch besitzen, wie hinten in der Geschlechts-Tabelle derer von Rauchhaupt nachzusehen ist. Besage Lehnbrieffs von Ao. 1487 feria sexta post Oculi sind Heinrich und Hans Rauchhaupt Gebrüder zu Trebnitz, und mit ihnen zu gesamter Hand ihre Vettern von Ertzb. Ernsten be- und ihnen verliehen worden, die Burgk Trebenitz und eine freye Mühlstäte vor derselben Burg mit allen ihren Wasserläufften und Freyheiten, eine Fischerey und Gehege in der Saale, also weit, als ihr Vater und sie die gehabt haben, nemlich anzuheben unter Ploetz uff dem Furthe bis gegen Gnelbs an den Mühldam mit aller Freyheit, nichts ausgenommen, das Dorff Trebe-

nitz

nitz mit dem Kirchlehn und der Marcke daselbst, die wüsten Marcken zu Motenitz und zu Sickendorff mit allen Gräntzen der obgerürten 3 Marcken, nemlichen mit Baumgarten, Werdern, Weyden, Büschen, Wiesen, Weiden, Trifften, Geschoßen, Renthen, Zinsen, Diensten, Gerichte und Ungerichten oberst und niederst über Hals und Hand und mit allen Nutzungen, Freyheiten und Gerechtigkeiten, benannt und unbenannt, wie die seyn und mit besondern Worten benahmt werden mögen, nichts ausgenommen, und 3 freye Hufen auf der Marcke zu Trebis mit Trifften und allen Rechten, und verschiedene Lehnen und Zinsen zu Trebenitz, die vorzeiten Heinrich und Eschwins von Krosigk gewest und hier specificiret sind, desgleichen nachgeschriebene Güter, die die genannten Heinrich und Hans Ruchhoubt Gebrüder den würdigen und geistlichen, Prior und gantzen Convente des Hauses Unser lieben Frauen Botschafft, Cartheuser-Ordens bey Falckenstein im Stifft zu Halberstadt gelegen, anders Conradesburg genannt, abgekaufft, die ihnen dieselben vor genannten Herrn Ernsten Administrator verlassen haben, nemlich die wüste Dorffstäte zu Motenitz, das Gehöltze darauf und um die Capelle, Neunte halb Hufe Landes und die Ueberlande darzu gehörig, einen Weingarten daselbst über der Kirchen, abermahls einen Weingarten darunter gelegen, ein Geheg mit Dornen, darinn auch einen Fleck Wiesenwachs und einen kleinen Werder zu Trebnitz gelegen und eine freye Hoffstäte daselbst auf dem Berge, mit Diensten, Lehnen, Zinsen, und allen andern Nutzungen, Zubehörungen und Gerechtigkeiten. In dieser Burg Trebenitz ist vormahls eine Capelle gewesen, welche zum Altar des Heil. Creutzes geheissen, zu welcher nurgedachte Heinrich und Hans von Rauchhaupt 1491 von 12 Cardinälen auf ihr Ansuchen einen Ablaß-Brief erhalten. Docum. No. 608. Solche Burg ist samt dem Dorffe im 30jährigen Kriege gantz und gar verwüstet worden, weshalb der Brigadier, Hans Christoph von Rauchhaupt, ein ansehnliches massives Schloß, so wie solches ietzo stehet, samt denen Wirthschaffts-Gebäuden, auch der besonders im Dorffe gelegenen Schäferey von Grund aus neu erbauet, und dabey die gefangenen Türcken, so er aus der Ungarischen Campagne mitgebracht, gebraucht, die auch, bis der Bau völlig fertig gewesen, redlich ausgehalten, nachher aber, da sie inzwischen die teutsche Sprache erlernet, durchgegangen, des Nachts mit einem Kahne über die Saale gesetzt, und sich nach ihrer Heymath gewendet. Die Bau-Materialien sind durch etliche Cameele herbey getragen worden, davon eines am Windmühlen-Berge den Hals gestürtzet.

No. 606.

Johannis von Gatersleben Schenckung des Schlosses Trebnütz und Zubehör an das Ertzstifft Magdeburg. d. 30. April. Ao. 1338. E chartulario.

In nomine Domini, Amen. Necessaria est rerum gestarum descriptio, ne posteri oblitione moti denegare valeant, mera pietate priorum concessa & donata. Noverit igitur presens etas, & friat postera, quod nos Iohannes de Gatirsleue miles, ob omnipotentis Dei, ejusque gloriosissimorum Martirum Mauricii & sociorum ejus reuerentiam, nec non in nostre nostrorumque progenitorum animarum omnium salutem Ecclesie Cathedrali in Magdeborg proprietatem & directum Dominium Molendini in Trebeniz & allodii ibidem, villeque ejusdem, nec non omnium vinearum ad dictum Castrum Trebeniz pertinentium, cum viis & inviis, agris, cultis & incultis, pratis, pascuis, agris, aquis, aquarumque decursibus, piscationibus, lignis, & cum omnibus juribus, utilitatibus, usufructibus & appendiciis dedimus & solempni donatione donauimus, damus & donamus per presentes perpetuis temporibus pacifice possidenda. Abdicantes a nobis quidquid juris in dicta proprietate nobis competebat, & in dictam Kathedralem Ecclesiam liberaliter transferendo. Testes hujus sunt Magnifici principes & domini, Dominus Rudolfus Dux Saxonie, Dominus Albertus Comes de Aubalt, nec non Honorabilis vir, Dominus Gerlacus de Honuels Cantor ecclesie Magdeburg. predicte, & strenui milites Hennigus de Steinforde, Geuehardus de Spron, Iohannes Marscalcus & Vlricus de Osterowe, & quam plures alii fide digni. In premissorum euidens testimonium presens scriptum sigilli munimine duximus roborandum. Datum Anno domini Millesimo CCCmo Tricesimo octauo, in vigilia beatorum Philippi & Iacobi Apostolorum.

No. 607.

Derer von Hedersleben Lehns-Revers, über das von Ertzbischoff Günthern zu Magdeburg zu Lehn erhaltene Schloß Trebnütz. d. 15. Febr. Ao. 14 5.

Ex Actis publicis.

Wir Cyriacus, Augustin vnd Pauwel von Heddersleuen Brodere, Pawel vnd Hans von Heddersleuen Brodere ire vettern, Bekennen offinbar in dißem Briffe vor vns vnd vnser Erbin Wenn der Erwirdigste Vater in God, Her Gunther Ertzbischoff zu Meideburg vnßer liebir gnediger Herre vns mit der Vesten Trebnitz vnd aller irer Zubehorungen, altze die Claus von Trote, Erik, Wiprecht vnd Hans Rabyl vor sich vnd jre Erbin verlassen habin, alse mit eyme rechten

Erblehne gnediglich belent had, vnd vns sinen briff darobir gegebin had, So globin wir dem gnanten vnßern gnedigen Herrn Ertzbischoff Günther vnd sinen Gotishuß zu Meideburg vor vns vns vnßer Erbin vnd Nakommen in guten truwen ane Geuerde, vnd habin ym auch drüber zu den heiligen gesworen, getruwe, gehorsam vnd gewere zu synde ane argelist, vnd auch das das ergnante Hus vnd Veste Trebenitz ewiglich syn vnd synes Gotzhuses vnd syner nachkommen Ertzbischoffe zu Meideburg offen Hus vnd Veste syn sal zu allen iren sachen, Geboten, willen vnd Noten, vnd das wir vnd vnßer erbin ym vnd synen Gotishuse vnd Nakomelingen darmitte getruwelichin dinen vnd helffen sullen vnd wollen widder allermenniglichin, nymande vßgenommen, wann vnd wo wir des irmanet werdin. Ouch so sal vns vnd vnßer erbin vnßer ergnante Herre von Meideburg vnd syne Nakommen, alse wir ym getruwen, zu vnßiren rechten vorthedingin vnd behulffen syn vnd sal ouch mechtig sin vnßers rechten. Mit orkunde dißes Briues mit vnßern Ingesegiln vorsegilt, der gegebin ist nach Gots gebort Viertzenhundert Jar, darnach in dem funffzehendin Jare, Sabbato post Valentini.

No. 608.

Ablaß-Brief auf Ansuchen Heinrichs und Johannis von Rauchhaupt der Schloß-Capelle zu Trebnütz von 12 Cardinälen ertheilet. d. d. 25. Octobr. Ao. 1491.

Ex Autogr.

Rodericus Portuensis, Oliuerius Sabinensis, Iulianus Ostiensis, Ioannes Michael Penestrinus, Georgius Albanensis Episcopi, Ieronimus tituli sancti Grisogoni, Paulus tituli sancti sixti, Iohannes iacobus tituli sancti Stephani in Celiomonte, Iohannes de Comitibus tituli sancti vitalis presbyteri, Raphael sancti Georgii ad velum aureum, Iohannes sancte Marie in Aquino & Ascanius sancti Viti Diaconi miseratione diuina sacrosancte ecclesie Cardinales. Uniuersis & singulis christifidelibus presentes Litteras inspecturis salutem in domino sempiternam. Quanto frequentius fidelium mentes ad opera deuotionis inducimus, tanto salubrius animarum suarum saluti prouidemus. Cupientes igitur, ut Capella ad Altare sancte Crucis sita in Castro Trebenicz Magdeburgensis dioc. ad quam sicut accepimus dilecti nobis in Christo Henricus Rucheypt & Iohannes etiam Rucheypt Nobiles viri ac fratres carnales dicte dioc. singularem gerunt devotionis affectum, congruis frequentetur honoribus & a christi fidelibus iugiter veneretur, nec non Libris, Calicibus, Luminaribus, Ornamentis ecclesiasticis ac rebus aliis pro diuino cultu necessariis decenter muniatur, dictaque capella in suis structuris & edificiis debite reparetur, conseruetur & manutencatur ac christifideles ipsi eo libentius ad dictam Capellam causa deuotionis confluant & ad munitionem, reparationem, conseruationem & manutentionem huiusmodi manus promptius porrigant adiutrices, quo ex hoc ibidem dono celestis gracie vberius conspexerint se refectos, predictorum Henrici & Iohannis nobis super hoc humiliter supplicantium peticionibus inclinati, Nos Cardinales prefati, videlicet quilibet nostrum de omnipotentis dei misericordia ac beatorum Petri & Pauli Apostolorum eius auctoritate confisi omnibus & singulis christifidelibus predictis vtriusque sexus vere penitentibus & confessis, qui dictam Capellam in Exaltationis eiusdem sancte Crucis & sancti Iohannis Baptiste ac Assumptionis beate Marie Virginis, nec non sancte Anne eiusdem beate Marie Virginis matris & ipsius Capelle Dedicationis festiuitatum diebus a primis vesperis vsque ad secundas vesperas inclusiue deuote uisitauerint annuatim, & ad premissa manus porrexerint adiutrices, pro singulis diebus festiuitatum predictis, quibus id fecerint, Centum dies de iniunctis eis penitentiis misericorditer in domino relaxamus, presentibus perpetuis futuris temporibus duraturis. In quorum omnium & singulorum premissorum fidem & testimonium Litteras nostras huiusmodi fieri, nostrorumque solitorum sigillorum iussimus & fecimus appensione communiri. Dat. Rome in domibus nostris, sub Anno a Natiuitate domini Millesimo quadringentesimo nonagesimo primo, die vero vicesima quinta Mensis Octobris, Pontificatus sanctissimi in Christo patris & domini nostri, domini Innocentii diuina prouidencia Pape octaui Anno octauo.

221. Trotha, Dorff und Pfarrkirche,

zum Amte Giebichenstein gehörig, diesseits der Saale 3 viertel Stunden von Halle am Saalstrohme und den Magdeburger und Halberstädter Landstrassen gelegen, die sich gleich hinter dem Dorffe scheiden, und erstere rechter Hand auf Teiche und Wießkau, letztere aber lincker Hand auf Morl und Cönnern zugehet. Durch das Dorff gehet ein Steindamm, weshalb von den Fuhrleuten ein Pflastergeleite erleget werden muß, auch ist daselbst eine ordentliche Zollstäte des Amts Giebichenstein. Es sind 2 Gasthöfe darinnen, einer zum rothen Adler zu Anfang des Dorffs von Halle zu rechnen, der des Besitzers eigen, und der andere mitten im Dorffe, zur **Preußischen Crone** genannt, so zum Königl. Amte gehöret und verpachtet wird, auch über dieses eine Schencke, alle 3 aber müssen das Bier vom Amte ziehen. Auch ist eine grosse Amts-Schäferey im Dorfe, desgleichen eine dahin gehörige Mühle, von welcher forn unter den Mühlen pag 362. gehandelt ist. Dieses Dorff ist das Stammhaus derer Herren von **Trotha**, welche aber daraus von dem Closter zum Neuen Werck verdrungen wor-

den;

den; dann da ihr Sitz ein Burglehn von Giebichenstein gewesen, das Dorff Trotha selbst aber zur Burg Giebichenstein gehöret, so hat Ertzbischoff Wichmann 1182 dasselbe nebst der Kirche, dem Zehenden, 10½ Hufen Landes, der Mühle und Weinberge, auch einem Steinbruche dem Closter zum Neuen Wercke, wie solches bereits 1121 Ertzb. Rotgerus demselben geschenckt gehabt, incorporiret, mit welchem die von Trothe vielen Verdruß gehabt, bis sie endlich zu Anfang des XV Seculi ihm ihre Güter zu überlassen genöthiget worden. Wo dieses Trothische Guth ehemals gestanden, ist unbekannt, und ungewiß, ob solches der annoch vorhandene kleine Sattelhoff sey, welchen im XV Seculo das Geschlecht derer von Rotzen zu Trotha besessen, und ietzo die verwittwete Frau Landräthin von Dießkau besitzet, oder ob es, wie vermuthlich, auf dem Platze der ietzigen Königl. Amts-Schäferey gelegen habe.

§. 2. Die Pfarrkirche heist *S. Briccii*, in welche Tornau eingepfarret, und Sennewitz als ein Filial gehöret, sie ist 1730 gantz neu erbauet, auch zugleich der Glockenthurm repariret worden. Der steinerne Altar in derselben hat die Forme eines Quadrat-Tisches, und stehet wider die sonst gewöhnliche Weise gegen Abend. Von denen Pfarrern finden sich: 1) Martinus Nauendorff, Plebanus, 1504 bis 1509. 2) Jacob Holtzmüller 1510 und 1512. 3) Alexander Steube 1512. 4) Benedict Große 1513 bis 1520. 5) Laurentius N. Professus des Closters zum Neuen Werck und Plebanus von 1521 bis 1523. 6) Anton Hamer 1524 bis 1538. 7) Johann Bischoff, Pastor Trotensis, 1539 bis 1544. 8) Georg Tagk 1545 und folgendes Jahr. 9) Johann Pfur 1547. 10) Johann Lange 1548. 11) Valentin Friederich 1549 und 1550. 12) Johann Bodenburg 1551 bis 1555. Dieser oder der folgende scheinet der erste Lutherische Prediger zu seyn. 13) Johann *Wilhelmi*, Juliacensis, 1556 bis 1559, da er in sein Vaterland gezogen. 14) Heinrich *Mylius*, Northusanus, 1570 bis 1589. 15) Philipp *Bophelius*, aus Giebichenstein 1589 bis 1611. 16) Tilemann Asseburg, von Lauenstein im Braunschweigischen. 17) M. Andreas Bartenstein, Hallensis, 1626. ward 1631 Pastor zu Radewell. 18) Ludewig Languth, von Eisfeld in Francken, von 1631 bis 1636, da er zu Giebichenstein, wohin er geflüchtet, gestorben, worauf wegen gäntzlicher Verwüstung des Dorffs bis 1645 kein Prediger allda gewesen. 19) Felicianus *Clarus*, Delitianus, 1646. ward 1649 Pastor zu Höhnstedt. 20) Sebastian Schilling, von Pausa im Voigtlande, 1651 † 1682 an der Pest. 21) Georg Fischer 1683. vorher Rector zu Löbegün † 1709. 22) Michael Montag, Hallensis, 1710, ward 1721 Pastor zu Radewell. 23) Michael Heise, Prentzlaviensis, 1722. vorher Pastor zu Gleine in der Loburgischen Inspection, † 1742. 24) Johann Anton Peitmann, Stadthaga-Schaumburgicus, ward 1739 Adjunctus, folgends 1742 Pastor ordinarius.

222. Tuchelau, ietzo Teichlau, eine wüste Dorffstäte

und Feldmarcke nahe bey dem zum Burgamte Wettin gehörigen Dorffe Prister, darauf auch die Pristersche Kirche stehet, gehöret unter die Gerichte zu Dachritz, und haben die Pristersche Einwohner und andere Nachbarn Aecker darinnen. Ao. 1479 ist das Dorff noch im Stande gewesen, und George von Wettin unter andern Gütern von Ertzbischoff Ernsten damit beliehen worden.

223. Tugau, Dugau, eine wüste Dorffstäte

und Marcke, welche Ertzbischoff Rotgerus bereits nebst der Kirche dem Closter zum Neuen Wercke geschenckt, und Ertzb. Wichmann 1182 demselben bestätiget. Ao. 1530 hat das Neue Stifft zu Halle 27 und 1 halbe Hufe Landes allda gehabt, davon 20 gemein Guth und 8 Cammerguth gewesen, und erstere jede 28 alte Groschen und 4 Scheffel, halb Roggen, halb Hafer, das Cammerguth aber 10 Neue Groschen und 3 Scheffel halb Roggen, halb Hafer gegeben, letztere auch jede Hufe 14 Neue Groschen ans Amt Delitzsch entrichten müssen. Wo diese Marcke eigentlich gelegen, ist unbekannt, muß aber um die Sächsischen Gräntzen nach Delitzsch hin gelegen haben; obgleich einige, wiewohl irrig, das Dorff Teiche vor Dugau halten, massen letzteres in alten Briefen nicht Dugau, sondern zum Tich, zum Teiche genennet wird.

224. Uden, eine wüste Dorffstäte

und Feldmarcke von ohngefehr 12 Hufen bey Schiepzig im Mansfeldischen gelegen, so ehemals zum Schlos Saltzmünde gehöret, und die Schiepziger Einwohner Dienstfrey gebrauchen, aber die Steuer davon ins Amt Giebichenstein entrichten. 1156 schenckte Marggraff Conrad dem Closter Petersberg 6 Hufen zu *Udene*, und 1311 erkauffte das Closter S. Moritz zu Halle mit Consens Werners Edlen Herrn von Hadmersleben 7 Hufen allda. 1541 ist zwischen dem Amte Giebichenstein und der Schiepziger Gemeinde wegen der Viehtrifft auf Uden Marcke ein Vergleich getroffen worden. Sie liegt nach Brachwitz zu, und wird von den Einwohnern jetzo die Auden-Marcke genennet.

225. Ueberrode, eine wüste Dorffstäte

und Feldmarcke, nach dem Mansfeldischen zu, in welcher die Aecker 3 Dörffer im Gebrauch haben, Schiepzig, Benckendorff und Saltzmünde. In selbiger liegt ein Born, der Ueberrodische Born genännt, welcher alle Jahr vor Himmelfahrt geräumet und ein Graben gesäu-

bert werden muß, damit das Wasser nicht in die Strasse lauffe. Im Fall solches unterbleibet, müssen die Besitzer der Ueberrodischen Aecker davon Zehend geben. Sie haben vor solches Bornräumen und Graben eine Wiese im Gebrauch, worzu 14 Hauswirthe aus 4 Dörffern Schiepzig, Zappendorff, Benckendorff und Saltzmünde gehören, davon alle Jahr 2 die Wiese nutzen, und denen übrigen eine Mahlzeit ausrichten.

226. Vitzenburg, ein klein Dörffgen

nach Bennstädt gehörig, worinnen nichts als Drescher wohnen, liegt dicht bey Eyßdorff, wovon es nur durch den Bach abgeschieden wird. Die Einwohner gehen zu Eysdorff zur Kirche, werden auch allda getaufft und getrauet, wenn sie aber sterben, werden sie zu Bennstädt begraben. Wird insgemein Neu-Vitzenburg genannt.

227. Wallwitz, ein Dorff mit einer Filial-Kirche,

ist ein Dom-Capitularisch *Obedienz*-Dorff zum *Decanat* gehörig, welches einen eigenen Gerichtshalter hat, so die Gerichts-Tage in des Dorffrichters Hause hält. Es liegt anderthalb Meilen von Halle lincker Hand und ohnweit des Petersberges, rechter Hand ausser der Halberstädter Landstrasse, hat 14 Feuerstäten, eine Schmiede und Schencke, welche beyde der Gemeinde gehören, auch ziemlichen Ackerbau, Gärten, Weide und Viehzucht. Die Kirche, so ein Filial vom Petersberge, ist vor einigen Jahren gantz neu erbauet worden.

228. Werben, ein Sächsisch Dorff

unter das Amt Zörbig gehörig, allwo ein Freyguth ist mit 8 Hufen Artfeld, und 2 darzu gehörigen Cossater-Häusergen, welches Guth, so weit das Gebäude und Garten gehet, mit aller Hoheit, Ober- und Unter-Gerichten zum Königl. Preuß. Chatoul-Amte Petersberg gehöret; die Aecker aber liegen unter des Amts Zörbig Jurisdiction, ist vormahls ein Petersbergischer Closterhoff gewesen.

229. Wernsdorff, eine wüste Dorffstäte

und Feldmarcke zum Ritterguthe Dammendorff gehörig.

230. Weserwitz, ein Dorff

an der Elster, 5 viertel Meilen von Halle gelegen von 15 Feuerstäten, zum Ritterguthe Beesen an der Elster gehörig, ist Gräffl. Barbyisch Afterlehn gewesen, und von dem Rath zu Halle von denen von Bosen nebst Pritzschena erkaufft und zu Beesen geschlagen worden, und feines Holtz darbey, davon eines der Ellerberg heist. Die Schencke muß das Bier von Beesen nehmen. Es ist eine schöne Mahl- und Oehlmühle darinnen, so des Besitzers eigen, aber einen starcken Mühlzins nach Beesen erlegen muß.

231. Westendorff, eine wüste Dorffstäte

und Feldmarcke zwischen Niemberg und Plötzitz, gehöret zu jedem Dorffe die Helffte.

232. Widenheim, eine wüste Dorffstäte

im Amte Rothenburg, so bereits 1456 wüste gewesen, und bey dem Unterwerder zu Rothenburg liegt.

233. Wießkau, ein Dorff und Filial-Kirche

an der Sächsischen und Anhaltischen Gräntze 3 kleine Meilen von Halle an der Fuhne gelegen, durch welches die Magdeburger Landstrasse gehet, auch allda eine Post-Station und Posthalter ist; wie dann auch das Amt Giebichenstein daselbst eine Zollstäte hat. Das Dorff gehöret mit Ober- und Unter-Gerichten zum Ritterguthe Krosigk, daher auch der Gasthoff das Bier nehmen muß, es ist auch eine Schmiede und Wassermühle allda, welche ehemahls dem Closter zum Neuen Wercke gehöret, und ihm bereits 1194 von Pabst *Cœlestino III.* confirmiret worden; auch ist nicht weit davon auf dem Anhaltischen Territorio nach Pöten gehörig eine neu angelegte Windmühle. Die Kirche, so sehr alt und baufällig, ist ein Filial von Krosigk, und deren Nahmen unbekannt, hat 2 Glocken, und einen alten Altar mit Heiligen Bildern, aber keine Orgel, und gehören 2 Kirchen-Acker darzu.

§. 2. Vormahls sind 2 Rittergüter oder Sattelhöfe zu Wießkau gewesen, einer mit 7 freyen Hufen Landes, worzu Lehn, Dienst und Schenckrecht im Dorffe gehöret, welchen die von Krosigk besessen und *Cone* von Krosigk 1480 an Hansen von Wulffen verkaufft, dessen Erben aber 1482 hinwieder an Friedrichen von Trothe käufflich überlassen, welcher solches zu Krosigk geschlagen. Das andere Ritterguth hat 1477 Carl von Krosigk besessen, worzu 4½ Hufen Landes, 1 Lehnhoff, Wiese und andere Pertinentien gehöret, folgends ist es 1526 an Heinrich Heisen und 1539 an die von Hanffstengel, nachher an die von Hänichen, und endlich an die von Trothe zu Krosigk gekommen; wer es aber jetzo besitze, kan nicht anzeigen.

234. Wörmlitz, ein Dorff, Pfarrkirche und Ritterguth

zum Amt Giebichenstein gehörig, liegt eine gute halbe Stunde von Halle, aufwerts an der Saale, hat guten Ackerbau und Viehzucht, 36 Feuerstäten, eine Schencke, so das Bier vom Amte ziehet, auch ist ein Amts-Beygeleite im Dorfe; wird in alten Briefen Wormenitz, Wörme-

Wörmenitz genennet, und vor diesen 2 Dörfer Groß- und Klein Wörmelitz gewesen, davon das letztere eingegangen. 1438 schenckte Ertzb. Günther der Gemeinde zu Wörmlitz einen Werder zu Gemeintheil. Docum. No. 609. Die Kirche zu Wörmlitz heist zu S. **Peter**, und ist vormahls ein Filial der Kirche zu Niemberg gewesen, mit welcher sie Ertzbischoff Wichmann 1184 dem Closter S. Moritz zu Halle geschenckt, sie ist sehr alt, hat auch noch einen alten Altar mit einem 2 Elen hohen Marienbilde von Bildhauer-Arbeit und gantz verguldet, auch noch 42 andern kleinern Bildern der Heiligen, unter welchen sich die Apostel Petrus und Paulus befinden; auf dem Thurme hängen 3 Glocken, davon die grösseste 1511 gegossen, und sich das Hällische Stadtwapen daran befindet. **Belberg** gehöret als ein Filial zu derselben. Die Prediger an derselben sind gewesen: 1) Johann **Kretschmann** 1560, † nach 2 Jahren. 2) Zacharias Schade 1562 ist vorher der erste Lutherische Schulmeister an der Schule zu Glauche gewesen, und hat 1562 eine Nonne aus dem S. Georgen Closter geheyrathet, war 4 Jahr im Amte. 3) Johann **Schweder** 1566 † nach 6 Jahren. 4) Simon **Heinemann** 1572 † nach 4 Jahren. 5) Gerhard *Senenus*, 1576 † 1579. 6) Joachim **Wahrmund**, 1579 war 18 Jahr im Amte, ihm folgte sein Sohn, 7) Joachim **Wahrmund**, 1597 † 1638. 8) David **Wahrmund**, ein Sohn des vorigen 1638, † 1645. 9) Mathias *Myccius*, Aschersiebiensis, 1645 † 1682. 10) Friedrich *Myccius*, ward seinem Vater 1672 adjungiret, † aber mit seinem Vater 1682 an der Pest. 11) Christian **Hedicke**, Löbegünensis, 1682, war vorher Rector zu Glauche, ward nach 25 Jahren auf dem Felde vom Schlage gerühret, daß er starb. 12) Christian Jeremias **Lichtemann**, aus Eyßdorff, 1708, vorher Prediger zu Irxleben bey Magdeburg, † 1739. 13) Johann Gottlieb **Pockels**, Hallensis, 1740, vorher Informator bey dem grossen Friedrichs-Hospital zu Berlin, stehet noch in solchem Amte. Zur Pfarre gehören anderthalb Hufen Landes, so der Prediger selbst bestellen muß, nebst 11½ Morgen Wiesewachs und 20 Schock Reißholtz, auch drittehalb Wispel Roggen, so genanntes Wiedemaaß, samt denen gewöhnlichen Accidentien. 1636 im Januario hat ein gantzes Regiment Kayserl. Cavallerie 1000 Pferde starck über 3 Wochen zu Wörmlitz gelegen, wodurch das Dorff in den Grund verwüstet worden, auch klein Wörmelitz wüste geblieben. 1718 den Weynachts Heil. Abend sind durch unvorsichtiges Kuchen backen 18 Höfe mit allen Eingebäuden in die Asche gelegt worden. In dem Dorffe ist ein so genantes Stranghaus gewesen, darzu eine freye Stranghufe gehöret, dessen Besitzer das Stranghalter-Amt gehabt, und dem Richter die Uebelthäter angreiffen und binden helffen müssen.

§. 2. Im Dorffe sind vor dem 2 freye jedoch Amtsäßige **Sattelhöfe** gewesen, welche nachher in ein **Rittergut**, dabey hübsche Pertinentien, zusammen geschlagen worden, so die **Rudolffische** Familie seit 100 Jahren besitzet.

No. 609.

Ertzbischoff Günthers zu Magdeburg Schenckung eines Werders an die Gemeine zu Wörmlitz zu Gemeintheil; d. 17. Juny. Ao. 1438. Ex Autographo.

Wir Gunther von Gots gnaden Ertzbischof zcu Magdeburg, Bekennen vnd thun kunth offentlichen mit dißem Briue, das wir durch sunderlicher Gunst, Gnade vnd Bethe willen, den Buren vnd Inwonern gemeyne vnßes Dorffis zcu Wormelitz, vnßin libin getruwen eynen Werder daselbist zu Wormelitz biß vff vnser Widderrufen gegebin habin, also das sich keiner darane sunderliche Gerechtigkeit oder friheit ferter, dann der ander nicht zcu zihen, oder vnderwinden sulle, sundern das sie des vndereynander gemeinlichen rich und arm nach redelickeit gebruchin mogen, Mit orkunde dießis Briues vorsigilt mit vnsern anhangenden Ingesigil, der gegebin ist zcu Giebichenstein nach Gots Gebord Virtzenhundert Jar, darnach in dem achte vnd drisigisten Jare, an Dornstage vnsers Herrn Lichenams tage.

235. Wulckendorff, eine wüste Dorffstäte

und Marcke von 6 Hufen und 6 Höfen, so alle zu Acker gemacht, und jetzo nach **Eyßmannsdorff** ins Amt Giebichenstein gehören, liegt an Spickendorff hin, und ist schon 1537 wüste gewesen.

236. Wurp, ein Dorff

zum Amt Giebichenstein gehörig von 17 Feuerstäten, pfarret nach **Brachstädt** und liegt dichte darbey auf der Seite nach Osten. Es ist eine Schencke im Dorffe, so das Bier vom Amte nehmen muß, auch vor dem Dorffe eine Windmühle.

237. Zaschwitz, ein Dorff und Filial-Kirche

zum Burgamte **Wettin** gehörig, und demselben gleich gegen über an der Saale gelegen, wird in Marggraff Conrads Donations-Briefe an das Closter Petersberg 1156 *Ceslewice* genennet, hat 21 Feuerstäten und eine Erbschencke, die das Bier nehmen kan, wo sie will, davor sie dem Burgamte vom Viertel 2 Groschen Niederlage und einen jährlichen Schenckenzins erlegt. Hat eine eigene hübsch gebauete Kirche mit einem wohlklingenden Geläute, welche ein Filial des Diaconi

coni zu Wettin ist, es wird auch ein eigener Schulmeister gehalten. Das Dorff ist Gräfflich-Mansfeldisch-Lehn, gestalt Graff Hoyer zu Mansfeld 1505 die von Trotha auf der Burg zu Wettin gesessen, damit beliehen. Docum. No. 610.

No. 610.

Graff Hoyers zu Mansfeld Lehnbrieff über das Dorff Zaschewitz denen von Trothe ertheilet; d. 12 Dec. Ao. 1505. Ex Autographo.

Wir Hoyer Graue vnd Herre zu Manssfelt ꝛc. für vns, alle vnser Erben, Erbnehmen vnd allen dusses vnsers briues Ansichtigen offintlich bekennen, das vor vns kommen seint die gestrengen vesten, Curdt, Tilo Doctor, Friedrich, Hans Lorentz, Tilo, Wolffgang vnd Christoff gebruder vnd vedtern alle von Throte, vnser lieben getrawen, vnd vns mit vleiß gebeten, Sie vnnd jre menliche leybslehenserben mit diessen nachgeschreben Gütern von vns vnd vnser Herschafft zw Lehen rurende zu beleyhen, Als haben wyr jre vleißig bethe, auch getrawe Dienste, so sie vnser Herschafft gethan, zukunfftig thun sollen vnd mogen, angesehen, vnd jhnn vnnd jren menlichen leybslehens erben dusse nachgeschreben güter, Nemlich das Dorff Zcastewitz mit gerichte vnnd rechte oberst vnnd niederst jn felde vnd jn Dorffe vber Hals vnd vber Hant, mit Dinsten, Zinsen vnd aller gerechtigkeit, nichts ausgeslossen, mit dussen nachgeschreben Zinsen, Claus schutze ein schog funff Hüner von eyner Hufe vnd eynem Hofe, drey schog Jocuff Peters, Ein schog Zcehin groschen Hoyer, dryßig groschen sechs Hüner michel Krackau, Ein schog zwey Hüner Glorius Winter, ein halb schogk Steffen Vnmerich, Ein schog zcehin groschen George Werner, ein halb schog katherina Werners, Ein schog Zcehin groschen Hans Entener, das sie den Greyffogeln abegekaufft, drey schog Claus Tuge, dryssig groschen peter Winter, dryßig groschen Jocuff Reße, dryßig groschen Cleman Werner, von jren Wonhösen vnd Acker zu Zcastewitz gelegen, funffzehin groschen facius Winter von eyner Hufe vff Zcedenitz vnd Zcastewitz margke gelegen, wie sie das von Heinrich Bunauen gekaufft. Zu Godewitz vnd klitzschene ein schog Hans hofeman von einer Hufe vnd einem Hofe vnd ein schog von einem Werder, zu Zcedenitz ein schog Thomas mettener von einer Hufe, zu Zcedenitz ein schog Hans vnder dem Bowme von dem dritten theil an sünff Hufen zu Saltzmunde, vnd Rore, vnd zwey vnd dreyssig alte groschen von eyner Hufe, zu fratersleuen, ein schog Claus Bresse vom dritten teyl an funff Hufen zu Saltzmunde vnd Rore, ein schog Hans Hofemann vom dritten teil an funff Hufen zu Saltzmunde und Rore, zwen groschen Hans Geger von einer halben Hufen zu Godewitz, zwene scheffel Weysse, zwene scheffel Rocken, zwene scheffel gersten vnd ein scheffel Hafern, Glories schroter von zweyen Hufen zu Zcedenitz, zu Mulderdorff ein schog Bresse an der Sale von eyner Hufe, eynem Hofe vnd ein garten vnd zwen Hüner, Ein schog Jacuff koppen, ein Hanen vnd zwey Hüner von eynem Hofe eyner Hufe, eyn halb schog Veit Bolten vnd ein Hanen von eyner Hufen vnd eynen Hofe, Henning Smidt eynen Hanen, Soben Hanen von den Gebauren zu Mollerdorff, zu Warschleben, ein groschen Claus Poppe von eynem Hofe, drey groschen kerstian Braune von eyner Vorwischen, zu Langeboge sechs groschen drewes Baldis von eyner halben Hufen, zu Zcornitz vnd Treibitz zwene scheffel Weysse, zwene scheffel gersten, zwene scheffel hafern kone Peters von eyner Hufen vnd garten, idem anderthalb schog von eyner Hufen zu Zceperkau, idem die Lehen an eyner Hufen, do hat der Probst zu Gerbstedt die Zinse an, ein halb schog Caspar Lengefelt von eyner Hufe zu Zceperkau, Ciliar Hoyer Sechs groschen von eyner Hufen zu Zceperkau, funff Groschen Oltze Mucke von eyner halben Hufen vnd weyden zu Zceperkau, ein halben scheffel Erbys von eynem halben Holtz in der Brenau, ein halb schog Peter Schonwerder von eyner Hufen vnd eynem Hofe, ein halb scheffel Erbys Hans Begger zu Neindorff vnd marten Vlrich von einem halben Holtz in der Brenau eyn vnd zwentzigk groschen vnd zwey Hüner Merten Vlrich von eyner Hufe vnd eynem Hofe, idem funffzehin groschen von eyner Hufe zu Zcedenitz vnd zwey Hüner von eynem morgen zu Zcastewitz, zu finstede ein halb schog Ban Bock von eyner halben Hufe zu Zcedenitz, vier vnd viertzig alde groschen Hans Volte von zweyen Hufen, vier vnd zwentzig alde groschen Gerge nagel von eyner halben Hufe, zwey Huner Caspar Schröter vom Hofe, zwenzig groschen thomas Ohm von eyner halben Hufe, ein halb schog Jhan Werner von einer Hufen, idem zwentzig alde groschen von eyner Hufen zu Zcedenitz, dieße nachgeschrieben sechs schog Geldes sint den von Trothe vorgnüget, sein Birckenfelde gewesst, mit Nahmen Neundehalben groschen Guldemann von eyner Hufe Landes, Lorentz Boltze von eyner Hufen vnd eyner Vorwesen, drittzehen Groschen, Hans Werner von eyner Hufen Landes, funff vnd zwenzig groschen, Sixtus tot von eyner Hufen vier groschen, alle zu finstede gesessen, Bastian Heuschel Sobinzehin groschen zwene Lauenpfennige von Hufe, Hofe vnd zweyen Hufen Landes, Merten Muncke von eyner Hufen Landes sobinzehen groschen zwen Lauenpfennige, Ciliar Baldis von zweyen Hufen Landes vnd eynen Garten dryßig Groschen, alle zu Godewitz, Mewes Bowen von eyner Hufen vnd eyner Vorwesen zu Penckendorff, Bastian Swartze ein Werder vnd Wyse vnd ander Grasefleck mit den Weyden vff der Vhere zu Wettyn gelegen, gereicht, bekant vnd gelegen, reichen bekennen vnd leyhen obgemelten von Trote vnd

allen

allen jren menlichen Leybslehens Erben, die obgeschribene Zinse vnd güter zu einem rechten gesamten Manlehen, einem jeden, so vil er seines teyls an gemelten gütern haben sal jn jren veterlichen teyl, jn vnd mit crafft dießes vnßers briues, vnd so vil wir darane zuvorleyhen, vnd sie von Rechts wegen von vns zur Lehen haben sollen, der mit allen jren würden, nutzungen, herkommen, gewonheit vnd Zubehorungen, in aller maß wie sie die von vnsern Vettern Grauen Gebharten vnd Grauen Volraden seligen bisher zur Lehen gehabt, vnd herbracht, vnd als gesampter vnd rechter manlehen zu nutzen, zu genissen vnd zu gebrauchen, den lehnen auch so offte die Zufalle kommen, rechte volge thun, die getrewlich vordienen, vnd sich darmit nicht anderst halten, dann wie sulcher Lehengud herkommen vnd gewonheyt ist, an geuerde, Wir haben auch vff der obgemelten von Trothe vleyssig bethe, die gestrengen vnd vehsten, vnser lieben getrawen, Cristoffeln Ern Hanses son, Hentzen Clausen Drewesen-Hansen, martis, Drewesen Hansen, Hansen friderichen, Hansen vnd Drewesen alle gebruder vnd vettern, alle von Trote, vnd jre menliche leybslehns erben mit alle vnd jglichen obgenanten gutern vnd Zinsen mit ihn semptlichen, vnd jn eyne gesampte Hand belegen, vnd beleyhen sie auch semptlich in vnd mit krafft disses briues, also bescheidentlich, wu Curdt, Tilo Doctor, friderich, Hans, Lorentz Tilo Wolffgang vnd Cristoff gebruder vnd Vettern von Trote ane nemliche leybs lehns erben todes halben abgehen wurden, das jn dem Willen des almechtigen Gottes stehet, das alsdann vnd nicht eher, alle vnd ißliche guter obgemelt an die nechsten von Trote nach rechter Sipzal komen vnd fallen sollen, von vns vnd jdermeniglichen vngehindert, Also das sie sich mit Volge der Lehen vnd andern, wie solcher gesampter vnd manlehen güter Recht vnd gewonheyt ist, halten, vnd mit dem anhange, So Claus von Troten seligen Kinder zu jren mündigen Jaren kommen, das sie fur vns erscheynen, dergleichen die semptlichen mit beleyhen vnd vns noch nicht pflicht gethan, geschickt vns auch gewonliche Lehnspflichte zcu thun, alles an geuerde. Des hat vns friderich von Trote seynen Reuersbryff vor sich vnd seyne Vettern widderumb vorsigelt gegeben, zu gezeugen sein hierbey gewest die gestrengen vnd vehsten vnser Rethe vnd lieben getrawen, Erhart von Watzstorff, Heinrich thune vnd Hans von Eberstein Zu Vrkunde haben wir obgnanter Graue Hoyer vnser Ingesiegel vnden an düssen bryff wissentlich lassen hengen, der gegeben ist nach Cristi vnsers lieben Herrn geburt jm funffzcehinhunderten vnd funfften Jare, freytags nach Concepcionis Marie Virginis gloriosißime.

Nota: Das anhangende Siegel ist auf grün Wachs gedruckt, und zeiget das gewöhnliche Gräffliche Mansfeldische Wapen.

238. Jast, eine wüste Dorfstäte

in Amt Rothenburg zwischen Gollwitz und Kirch-Etlau auf dem Platze gelegen, wo jetzo der Gollwitzer-Busch ist, welche bereits 1484 als ein wüstes Dorff Ertzbischoff Ernst an die von Ammendorff zu Rothenburg verkaufft.

239. Jeitz, Fürstl. Anhaltisches Schlos bey Belleben

zu welchem das im Saal-Creyse gelegene Dorff Belleben gehöret, wovon unter dem Titel Belleben p. 883. nachzusehen.

240. Jiemitz, eine wüste Dorfstäte

auf dem Lependorffer Anger an der Cönnerischen Gräntze dem Anhaltischen Dorffe Ilbersdorff gleich gegen über gelegen.

241. Jöberitz, Ritterguth und Dorff

liegt eine starcke Meile von Halle gegen Morgen an der Landsberger-Strasse, gehöret zum Ritterguthe mit Ober- und Unter-Gerichten, Lehnen, Zinsen, Zehenden und Diensten, hat aber keine Kirche, sondern weil es in Ober- und Unter-Zöbritz getheilet, pfarret eins nebst dem Ritterguthe nach **Peissen**, und der andere Theil nach **Mötzlich**. Es ist eine Schmiede darinnen, und Schencke, so das Bier vom Hofe nehmen muß, auch wird daselbst ein **Brücken-Geleite**, an den Adelichen Hof entrichtet. Zum Ritterguthe gehören 16 freye Hufen Landes, davon 4 Hufen durch Frohndienste, die übrigen durch eigen Gespann bestellet werden. Hievon hat sich in alten Zeiten ein Adelich Geschlecht geschrieben, so sich nachher unter der Pfännerschafft zu Halle ansäßig gemacht, auch noch 1479 einige Zinsen zu Zöbritz gehabt. Das Ritterguth aber haben im XV und XVI Seculo die von **Trotha** besessen, von denen es an den Rathsmeister Jacob **Mühlbeck** zu Halle, und nach dessen 1613 erfolgten Tode an Nicolaus **Prenckenhofen** gekommen, bey dessen Familie es geblieben, bis dasselbe der Kriegsrath und Rathsmeister zu Halle Christian Wilhelm **Herold** sub hasta erstanden, der es noch besitzet.

242. Jscherben. Scherben, ein Dorff, Filial-Kirche und Freyguth,

liegt in der Heyderflege des Amts Giebichenstein, dahin es mit Ober- und Unter-Gerichten gehörig, jenseit der Saale 3 viertel Meilen von Halle gegen Abend, wird in alten Briefen *Czerwine*, *Zerbine*, *Zerbin*, *Zcherben*, *Scherbin* genennet; hat im 30 jährigen Kriege viel ausgestanden, und ist gantz verwüstet, so gar eine Glocke vom Thurme gestohlen worden. Jm XIV Seculo haben es die von Northausen besessen und ist 1397 Hans und Dietrich von Northausen von Ertzb. Albrechten beliehen worden mit dem Gerichte und Rechte im Fel-

de und im Dorfe zu Zerwin, samt 9 Marck Geldes aus demselben Dorfe. Im XV Seculo haben es die von **Burckersrode** besessen, welchen es Ertzbischoff Friedrich 1463 abgekaufft und zum Amt Giebichenstein geschlagen. Das Closter **Memleben** hat die Kirche und einen Closterhoff allhier gehabt, davon Graf Otto von Buch Advocatus oder Schirmherr war, solches hat dasselbe, nach dem er dem Closter die Advocatie erlassen, dringender Schulden halber 1250 an das **Teutsche Ordenshaus S. Cunigund** zu Halle verkaufft, dem es von Bischoff Volraden zu Halberstadt als Diœcesano 1262 die Kirche dem Ordenshause incorporiret worden, davon die Documenta in des Cantzler von **Ludewigs** *Religu. MSC. T. V. p. 88. & 100 seq.* befindlich. Folglich kam dieser Closterhoff mit den Ordens-Gütern 1511 an das Closter zum Neuen Werck, und endlich mit an das Neue Stifft zu Halle, nach dessen Zergehung Cardinal Albrecht solches als Erbzinsguth 1543 Hans Boyen verliehen. Docum. No. 612. Anjetzo besitzet solches der Major von **Braun** Hochf. Alt-Anhaltis. Regiments, und haben Se. Kön. Maj. demselben die Schrifftsäßigkeit beygelegt. Die Kirche heist zu S. **Cyriaci**, ist jetzo hübsch wieder ausgebauet, und ein Filial von **Lysdorff**, hat noch einen alten Altar mit Heiligen Bildern, ein klein 4 füßig Orgelwerck und 2 Glocken, deren grösseste Eckard Kücher zu Erfurt 1590 gegossen; es gehören darzu 23 Acker Kirchen-Acker, so meistens in Stifft Merseburgischen Territorio liegen. Das Dorff hat öffters grossen Feuerschaden erlitten, als 1707 da es völlig, ein paar Jahr hernach aber wieder mehrentheils, und in diesem 1750 der gröste Theil desselben abgebrannt; es betreibet nebst den Granauischen Schäfer seine Marck allein, und die Barauer Marck nebst dem Schäfer mit Schlettau zur Koppel.

No. 611.

Kauffbrief über das Dorff Scherben, so Ertzbischoff Friedrich von denen von Burckersrode erkaufft. d. 2 Mart. Ao. 1463. Ex Act. publ.

Wir Caspar vnd Berend von Burckartsrode gebruder zu Schapow gesessen, bekennen vffentlich mit diesem Briue, vor vns vnd vnser Erbin, das wir mit wolbedachten muthe vnd freien guten Willen vmb vnsers vnd vnser Erbin bestes und nutzes willen recht und redlichen gentzlichen verkoufft haben, vnd verkouffen auch in crafft dieses briues, dem Ehrwirdigsten in Gott Vater vnd Herrn, Herrn Friederiche Ertzbischoffe zu Magdeburg, Vnserm gnedigen lieben Herrn, vnd sinen nachkommen, vnd Gotteshuse zu Magdeburg, das Dorff Cierwin mit Gerichte vnd Rechte über Hals vnd Handt, Obirst vnd niederst, im felde vnd im Dorffe vnd anderthalb schock scheffel vnd sechs scheffel zehenden, halb Rocke vnd halb Haffern, vnd auch fleisch zehenden, geschos, Zinsen, bethe, Lehenen, Dienste, triefft, weide vnd alir zubehörunge vnd gerechtigkeit als das in Vorziten Hentzen Northusen seligen gewest, Vnd von denselbten Hentzen an vns kommen ist, vnd wir das von des obgenandten Vnsers gnedigen Herrn, Ertzbischoff Friederiches Vorsharen, Ertzbischoff Günther seligen vnd nun nach Im von den ergnanten Vnsern gnedigen Herrn Ertzbischoff Friederichen bisher zu Lehne gehabtt, besessen vnd gebruchtt haben.

Vnd haben Im das gegebin für Sechshundert Rinischer Gulden, die vns der obgenandte Vnser gnediger Herr Ertzbischoff Friederich an gereytem golde beczalt, die wir geczalt von ym entpfangen vnd in Vnser vnd vnser Erben nutz vnd frommen gewand haben, der wir auch seine gnade quit, ledig vnd loßsagen mit dießem briesse, Vnd wir haben von des obgerurten Kouffes wegin, das obgemeldte Dorff mit sinen Zubehörungen obin vormeltt dem meranten Vnserm gnedigen Herrn Ertzbischoff Friederichen, sinen nachkommen vnd Gotteshuse zu Magdeburg, liplichen mit wolbedachten Mute vnd frien willen, gentzlichen uffgelassen, lassen das auch vff mit disen selben briue, vnd wollen des yre rechte gewere sein, als gewere recht ist, haben auch Abegetreten, vnd treten abe in diesem selbten briue alles rechten vnd gerechtigkeit, die wir an dem obgerurten Dorffe vnd seiner Zubehorunge gehabt haben, wie die gesein, oder Namen gehaben, die vns adir vnsern Erben yrk einerwiß gebören möchten, Allerley behelffe, Inlage, argelist vnd geuerde usgescheiden. Vnd des zu warer bekendtniße haben wir obgenantten Caspar vnd Bernd von Burckartsrode, Vnser iglicher sin Ingesigil für vns vnd vnser Erbin an dießen brieff gehangen. Der geschrebin ist, nach Christi vnsers Herrn gebord, Tusend vierhundert, dornach Im drie vnd Sechzigsten Jahre, am mittewochen nach dem Sontage Reminiscere, In der heiligen Basten.

No. 612.

Cardinal Albertus, Ertzbischoff zu Magdeburg reichet Hans Boyen das Freyguth zu Scherben, so ehemahls dem Neuen Stiffte zu Halle gehöret, zu Erbzins-Lehn; d. 26 Jan. 1543. Ex Actis public.

Hansen Boyen, seinen Erben vnd Erbnehmen hat Ertzbischoff Albrecht ꝛc. zu rechten Erbzins guthe gtliben Ein frey Furwergk im Dorffe Zcerben, mit seiner Zubehörungen, Eckern, nemlich XXXVIII Acker an der breithe gegen Halle, XXXVI Acker an der Breithe

Breithe hinder dem Furwerge, vnd XL Acker an dem Benstettischen Wege, järlich vff Sanct Micheletagk V alte Schock ganghaffriger Müntze, vnd zwei Pfund Wachs zu Erbzinse in Seiner Churfürstl. Gnaden Cammer dauon zugeben, vnd einen tagk järlich auff erfordern in das Amt Giebichenstein, wohin er erfordert, mit vier Pferden vnd einen Pfluge vff welche arth man jme darzu erfordert, zu dienen, er vnd seine Erben sollen auch das Guth in keine Wege beschweren, vnd sich hinfurder in allen, was gerichte vnd Oberkeit belangt, in das Amth Gebichenstein halten. Actum zu Haller vff Sanct Moritzburgk am Dienstag nach Conuersionis Pauli, im MCCCCCXLIII jhare.

243. Juschtau, eine wüste Dorffstäte

und Feldmarcke, liegt bey Syllwitz, und haben die Syllwitzer die Kuppeltrifft darauf.

244. Iwinschöna, ein Dorff

so vor Alters *Muntschena* geheissen und derer von Dießkau gewesen, liegt anderthalb Stunden von Halle fast gegen Mittag über Canena, dahin es eingepfarret ist, und zu dem Amte Giebichenstein gehöret. Es bestehet aus 13 Feuerstäten und einer Erbschencke, die 3 Alte Schock Schencken-Zins ans Amt erlegt. 1710 den 1 April des Abends ist das gantze Dorff bis auf ein Bauergüthgen, und 1712 den 4 April Vormittags die gantze Seite gegen Mitternacht abgebrannt.

Anhang

Einiger zu der Beylage B gehöriger Documenten.

No. 613.

Hertzog Ottonis zu Braunschweig Uebergabe derer von Ammendorff an das Ertzstifft Magdeburg; Ao. 1239. Ex Actis public.

Dei gratia Otto Dux de Brunswig. Omnibus, qui hoc scriptum viderint & audierent, salutem & dilectionem. Notum facimus vniuersis, quod Nos Vxorem Heynemanni militis de Amendorp ministerialem nostram cum omnibus pueris ejus dedimus Reuerendo Domino nostro Archiepiscopo Magdepurgensi & Ecclesie sue, cum omni jure, quod habuimus in eisdem, & in quandam commutationem redditi sunt nobis & assignati duo filii Friderici de Asebeke ministerialis nostri ab Archiepiscopo & Ecclesia memoratis. In hujus concambii testationem ac sigmun literam hanc patentem conscribi jussimus, & sigilli nostri munimine roborari. Dat. Brunswig Anno Incarnationis M.CC.XXXIX. mense Junio. Testes sunt Burchardus nobilis de Dorstat, Jordanus Dapifer, Wilhelmus Marschalcus, Justinus Schenck, Ludolphus de Asebeke, & alii quam plures.

No. 614.

Die Gebrüder von Amendorff vererben mit Consens Ertzbischoff Friedrichs zu Magdeburg, ein Saltz-Koth zu Halle gegen einen jährlichen Zinß von 2 Stück Saltzes; d. 6 Juny, Ao. 1452. Ex Autogr.

Wir Friderich von gots gnaden Ertzbischoff zu Magdeburg, Bekennen vffintlichen mit dißem Briue, das die tüchtigen vnser lieben getruwen Heinrich, Jürge, Nickel vnd Curd von Ammendorff gebruder mit vnßerm wißen, willen vnd fulbort dem Ersamen Bastian Mellewitze Burgern vnser Stad Halle vnsern lieben getruwen vnd sinen erbin Eyn koth in der gnanten vnser Stad Halle gelegin, das die gnanten von Ammendorff von vns zu menlichen Lehen haben, vnd der itzunt gnante Bastian Mellewitz von dem gnanten von Ammendorff furder zu menlichen Lehen gehabt hat, vff zwey stucke Saltzes alle Jar jerlichen vff Winachten dauon zu reichene vnd zu gebene vorerbit haben, solch koth der gnante Bastian Mellewitz vnd sine Erbin nu furder von den gnanten von Ammendorff vff solchen obgerurten Zinß, alse Erbzinßgut haben und besitzen, vnd des genießen vnd gebruchen sollen vnd mogen, als Erbzinßgutes recht vnd gewonheit ist, Des zu Bekentniße habin wir vnßer Ingesegil wißentlich an dißen brieff heißen hengen, der gebin ist zu Gebichinstein nach Gotes Gebort Thusend vierhundert, dornach jm zwey vnd funffzigsten Jare des Dinstags nach dem Sontage Trinitatis.

No. 615.

Pabst Sixti IV. Confirmation des von Curdten von Ammendorff zu Stein-Lausigk gestiffteten Barfüsser-Closters. d. 3. Nov. Ao. 1476. Ex Autogr.

Sixtus Episcopus Servius Seruorum Dei, Dilecto filio nobili viro Conrado de Amendorff, militi, Misnensis Dioces. Salutem & Apostolicam benedictionem. Piis Christi fidelium desideriis gratum nos decet prestare assensum, & ea que propagationem religionis cultusque diuini augmentum respiciunt, vt votivum consequantur effectum, fauore prosequi gratioso. Sane pro parte tua nobis nuper exhibita petitio continebat, quod cum pro tua & progenitorum tuorum animarum salute pie desideras, vt in parochiali ecclesia in Lussic, Misnensis Dioces. penitus derelicta, habitu & non actu curata, cujus patronus es, apud quam per magnum spatium nulla hominum habitatio existat, diuinus cultus per dilectos filios fratres ordinis minorum de obseruantia nuncupatorum Prouincie Saxonie, secundum morem ejusdem ordinis, peragatur. Quare prece tua & dilecti viri Vicarii dicte Prouincie, ac fratrum eorundem, qui, vt asseritur, paupercula & solitaria loca plus quam cetere religiones degunt, Nobis fuit humiliter supplicatum, vt tibi, ipsisque Vicario & fratribus de fidelium eleemosynis apud dictam ecclesiam domum cum Campanili humili, campana, clausiro, dormitorio, refectorio, hortis, hortalitiis ac aliis necessariis officinis pro vsu & habitatione eorundem fratrum, ad instar aliarum domorum dicti ordinis constrvi & edificari, facicndi ac Vicario ac fratribus pro vsu & habitatione huiusmodi recipiendi, & perpetuo retinendi licentiam concedere, ac aliis eis necessariis opportune prouidere, de benignitate apostolica dignaremur. Nos igitur, qui cultum diuinum nostris potissimum partibus augere, intensis desideriis affectamus, huiusmodi supplicationibus inclinati, tibi & ipsis, Vicario & fratribus, absque alicujus preiudicio de fidelium eleemosynis huiusmodi vnam domum cum campanili, campana, clausiro, dormitorio, refectorio, hortis, hortalitiis & officinis predictis, pro vsu & habitatione huiusmodi recipiendi & perpetuo retinendi plenam & liberam autoritate apostolica, tenore presentium, licentiam elargimur. Non obstante felicis recordationis Bonifacii Pape predece//oris nostri prohibitione, ne fratres ordinis mendicantium in aliqua ciuitate, castro aut villa, aut loco alio quocunque ad habitandum domos siue loca de nouo recipere presumant absque apostolice sedis licentia speciali, facientes plenam & expressam de prohibitione eiusmodi mentionem, & quibuscis aliis apostolicis constitutionibus, ceterisque contrariis quibuscumque; Iure tamen Parochialis Ecclesie & cuiusuis alterius in omnibus semper saluo. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre Concessionis infringere, vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis Dei & beatorum Petri & Pauli Apostolorum ejus se nouerit incursurum. Datum Rome apud sanctum Petrum, Anno incarnationis Dominice Millesimo quadringentesimo septuagesimo sexto, Tertio Nonas Novembris, Pontificatus nostri anno sexto.

No. 616.

Attestat der teutschen Nation auf der Universität zu Padua D. Joachim Kratzen ertheilet, d. 20. Jan. Ao 1619. Ex Autogr. papyr.

Consiliarius Syndicus, Procuratores & Assessores Inclytæ Nationis Germanicæ Iuridicæ Facultatis in Alma Vniuersitate Patauina, Omnibus & singulis has perlecturis cum debita honoris mentione S. IOACHIMVM KRAZIVM Virum Nobilem, ac Iuris Vtriusque Doctorem eximium, iamdiu nobis singularis Doctrina, fides, Integritas, ac Virtus maxime conciliarunt, quæ omnia nota perspectaque annorum aliquot consuetudine habemus, & talia ea esse apud omnes ex animi sententia testamur. Non cum primiter annis abhinc undecim & amplius, hanc Vrbem ingressus, Inclytæ Nationi Nostræ nomen dedisset, biennium circiter in ea vixit, atque ita vixit, ut mirificum sui desiderium in animis omnium discedens reliquerit. Postea Anno supra Mille Sexcentesimo Duodecimo cum Reuerendissimo Prænobili ac strenuo Georgio a Winterfeld, ordinis sancti Ioannis Equite ac Electoris Brandeburgici Consiliario intimo dignissimoque huc reuersus, paulo post unanimi omnium consensu in Inclytum Collegium nostrum cooptatus fuit, vbi multa & insignia Virtutis, fidei, ac integritatis documenta edidit, nihilque quod ad Nationis nostræ Dignitatem promouendam, cæteraque commoda procuranda necessarium fuerat, intermisit. Quanto autem iudicio, quanta Prudentia, fide, Dexteritate, ac Laude tertium ad nos præterito anno rediens cum Generoso ac Nobilissimo D. Theodoro a Qvizow, Nat. nostræ præfuerit, omnibus hic constat. Nihil enim incrementis istius habuit prius, nihil commodis antiquius, adeo ut digne satis, quæ sui consiliariatus tempore laudabiliter gessit, sapienter fecit, prudentissime suasit, consuluit, ordinauit, depredicare nequeamus. Verum cum hinc iam Abiturus esset, eius rei testimonium a Nobis petiit, quod ipsi, vt Viro de Natione nostra optime merito nullo modo denegare potuimus. Proinde publicis his attestamur, literis, prefatum IOACHIMVM KRAZIVM toto illo tempore, quo nobiscum commoratus est, non modo probe & integre vixisse, sed et Generosi sibi commissi, cuius mentionem antea iniecimus, curam, & racionem diligentem, Præfectoque dignam habuisse semper, ita vt honestissimam de se apud omnes bonos famam, & opinionem laudatissimam excitavit. Quare omnes & singulos, qua par est diligentia, rogatos volumus, vt predictum Virum

ob

ob ſummam integritatem, fidem ſingularem, Doctrinam engregiam, Ingenii dotes præclaras, eximias Virtutes alias, qua fieri poteſt beneuolentia & amore proſequantur. efficiantque, vt is intelligat hanc noſtram Commendationem haud vulgarem fuiſſe. Quod dum petimus, ſimul etiam Vniuerſis & ſingulis officia noſtra debita cum obſeruantia deferimus. Ad quorum plenam fidem has noſtras ſolita ſubſcriptione, ac publico ſigillo noſtro communiri iuſſimus. Dabantur Patauii, ex Collegio noſtro, vigeſimo, Die Januarii, Anno poſt Chriſtum natum Milleſimo ſexcenteſimo decimo nono.

Sigillum in cera rubra impreſſum, Aquilam bicipitem, coronis imperiali coronatum pra ſe ferens.

Wolffgangus Hoferus p. temp. Syndicus & Viceconſiliarius ſubſcripſi.
Georgius Epinger, Senior.
Iohannes Iacobus Werenfels, p. t. Procurator.
Elias Krafft, p. t. Bibliothecarius.

No. 617.

Antonius Priolo Hertzog zu Venedig creiret D. Joachim Kratzen zum Ritter von S. Marco. d. 2. Octobr. Ao. 1619. Ex Autographo membranaceo.

Antonius Priolo Dei Gratia Dux Venetiar. &c. Ad perpetuam rei memoriam. Ex omni beneficiorum genere, quæ in clarum quemque virum a nobis conferri ſolent, nullum eſt, quo magis nobis ipſis ſatisfacimus, quam cum viros virtute præſtantes, ac generis nobilitate florentes, liberalitate aliqua, noſtræque in eos egregiæ voluntatis teſtimonio nobis diuincimus. Quare cum Dominus Joachimus Krazius J. V. D. Pauli filius, Marchiobrandenburgienſis ob generis nobilitatem, præclaras virtutes, fidem, ac ſingularem ipſius obſeruantiam in Rempublicam nobis ſit cariſſimus, decreuimus eum aliquo honore, munereque honeſtare. Itaque eum equeſtri dignitate ornauimus, vt in poſterum pro dignitate equeſtris ordinis, ac pro virtutis illius ſplendore, eques auratus appelletur, ab omnibusque pro equite ornatiſſimo habeatur, liceatque ei veſtes auratas, zonam, calcaria inaurata, cæteraque inſignia militaria perpetuo deferre, atque geſtare, ac denique fruatur quocumque honore, dignitate, præheminentia, iurisdictione, libertate, ex priuilegiis ad veram militiam, equeſtremque dignitatem pertinentibus. In quorum omnium fidem, teſtimoninm, ac robur has noſtras litteras patentes fieri iuſſimus, & bulla noſtra aurea pendente muniri. Datum in noſtro Ducali Palatio. Die 2da Octobris, Indictione 3a M.DC.XIX.

Ottauiano Medici
Sec^tio

Nota: Das Siegel ſo nicht mehr verhanden, hat an einer rothen ſeidenen Schnur gehangen, auch iſt die erſte Zeile: Antonius Priolo Dei Gratia Dux Venetiar. &c. mit goldenen Buchſtaben geſchrieben,

No. 618.

Vergleich zwiſchen Ertzbiſchoff Friedrichen zu Magdeburg und Auguſtin und Paul Gebrüdern von Hedersleben wegen des Geleites zu Bruckdorff und einer Juden-Schuld. d. 26. Januar. Ao. 1458. Ex Actis publ.

Wir Friderich von Gots gnaden Ertzbiſchoff zu Magdeburg Bekennen offintlichen mit diſſem Briue vor vns vnd vnſer Nachkommen, So alsdann vnſer Vorfar Ertzbiſchoff Günther ſeliger Auguſtine vnd Pauweln Heddersleuen Gebrudern, viertzig Rinſche Gulden Zinſſes vß vnßern Gleyte zu Brugdorff vor vierhundert Rinſche Gulden vorſchriben hatte, vmb dießelbten vierhundert Gulden Hauptguts vnd Zinſe die doruff vorſeſſen weren wir vns darnach mit den gnanten Heddersleuen vortragen. habin, alſo das ſie vns der gentzlich abgetreten, vorlaſſen, vnd den Hauptbrieff darüber gegebin, widdergegebin, dargegen wir ſie dann ſechs hundert Gulden, die ſie Moſſen Leſer dem Joden, der etzwan in vnſer ſtadt Halle wonhafftig geweſt, vnd nu verſtorben iſt, pflichtig geſin mochten, kegin demſelben Moſſen Joden vortreten, gefriet vnd gelediget han, das wir nu furder dem gnanten Pauweln Heddersleben nach tode Auguſtins ſines Bruders, und ſinen Erbin geret vnd globet habin, reden vnd globen auch in crafft diſſes Briues, Were das des obgnanten Moßen Leſers erbin adir ymand von yren wegin ſollicher obgerurter Sechshundert gulden halben dem vorgnanten Pauweln Heddersleuen ader ſine erbin anlangen ader betedingen wurden, das wir ſie des vortreten, gantz gefriet, gelediget vnd vnbeſchediget halden wollen, ane Geuerde, Des zu Bekentniſſe haben wir vnſer Jngeſigel vor vns vnd vnſer nachkommen, vff diſſen Brieff gedruckt, der gebin iſt zu Gebichenſtein nach criſti vnſers Herrn gebort, Thuſent vierhundert darnach in achte vnd funffzigſten Jare, am Dornſtage nach ſent Pauwelstage ſiner Bekerunge.

No. 618.

Ertzbischoff Friedrichs zu Magdeburg Vergleich mit Bertram von Hedersleben zu Lettin, wegen zweyer Hufen Landes zu Delau, d. 2 Ian. Ao. 1462. Ex Act. public.

Wir Friderich von Gots gnaden Ertzbischoff zu Magdeburg, Bekennen vffindlichin mit dißem Briue für vns vnd vnser nachkommen, das wir vns mit dem tüchtigen Bertram Hedderslevven zu Lettyn gesessen, vnsern liebin getruwen, vier Hufen Landis halben vf der Marcke zu wüsten Delow gelegen, die in vorziten von einer Eptisschyn zu Asieue zu Lehne gerurt, vnd doran dieselbe Eptischyn Zinß, vnd wir Geschoß vnd ander Gerechtigkeit bißher gehabt, vortragen haben, vnd vortragen vns mit ym in krafft dießes Briues, Nemlichen also, das von den obgerurten vier Hufen Landes zu wüsten Delow der gnante Bertram Hedderslevve vnd sine erbin zwu Hufen nu hinfurder alles Geschoßes, Dienstes vnd aller Beswerung, alleyne die trifft vff dieselbten Zwu Hufen vns vnd vnsern nachkommen behaldene, gantz frye habin, vnd darkegin vns vnd vnsern nachkommen die andern Zwu Hufen Landes zu vnserm Vorwercke zu Leßkow folgen, die dann vnser vnd vnsers Stiffts sein vnd blieben sollen, der nu hinfurder zu genießene vnd zu gebrauchene, doch also, das von vnsern Amptlüthen zu Gebichinstein, wer die zu Gezeiten seyn werden, die achtehalben nuwen Groschen Zinß, die das Closter zu Allsleue an den obgerurten zwen Hufen Landes vns nu zustehende gehabt hat, nu hinfurder dauon jerlichen vngehindert gereicht vnd gegebin werden, vnd auch vnschedelich dem Closter zu Asleue an dem Zinse, den daßelbte Closter zu Asleue an den andern Zwen Hufen Bertram Hedderslevven Zustehende, gehabt hat, vnd fürbaß vnuorhindert daruon haben vnd behalden soll. Zu Bekentniße haben wir vnser Ingesigil vor vns vnd vnser Nachkommen vff dißen briff thun drycken, der gebin ist zu Gebichinstein, am Montag nach Circumcisionis Domini, nach Cristi vnsers Hern Gebort Thusend vierhundert, darnach im zwey und sechtzigisten Jare.

No. 619.

Johann Holtzwirths Uhrfede, die Stadt Halle binnen vier Wochen zu räumen und seine Güter zu verkauffen, wofür sich Coppe Holtzwirth, Coppe Pißker, Heinemann von Thore, Hans Rose und Paul Gysche verbürget. d. 23. April. Ao. 1436. Ex Autogr.

Ich Hans Holtzwert Bekenne vor mich vnd alle myne Erbin mit dißem offin brieffe, vor allen dy ön sehn adir horen lesin, das mir dy Ersamen Ratmanne vnd Meistere der Innungen zcu Halle vmme merglichir obirforunge vnd Broche willin, als ich widir sy, den Rad vnd dy Stad gemeyne gethan habe, myn Burmal vnde Burgerrecht vffgesait, vnd myne gütere, wes ich der bynnen örer Stad an Erbe vnd Lehen habe in vier Wochin zcu vourkouffene gebotten habin. Sulche vffsagunge myns Burmals vnde Burgerrechtes, vnd auch ör Geboth, myne Gütere zcu vorkouffen ich mit guten Willen vffgenommen, vnde droyn obirlut vnbetwungen gefulbort habe, vnde dancke ön sulchir Gnade, als mir daran widir foren isi, in fließe vnde crafft dißis Briffis, vnde das dy ergnanten Ersamen Ratmannen, Meistere der Innungen; öre nachkomelinge, vnd alle öre Bürgere gemeyne zcu ewigen getzyten in dißen Geschichten besorgit werdin vnde bliebin, So habe ich Hans Holtzwert vorgnant, vnde ich Coppe Holtzwert sin Bruder vor vns vnd alle vnße erbin mit guten fryhen willin vnbetwungin, in gantzen waren truwen ön geredt, globit vnd eyne rechte ohrfede liplichin zcu den Heiligin gesworn, vnde reden vnde gelobin in crafft dißis brieffs, das wir, noch vnßer Erbin, noch nymand von vnßer wegin die obgnanten Ersamen Ratmannen, Meistere der Innungen vnde der Gemeinheit, alle ore nach komelinge, vnde ore Bürgere gemeyne, semtlich adir bisundern der gnanten Stad zcu Halle, noch ore dynere zcu ewigen getzyten, von sulchir geschichte wegin, als hiruor vßgedruckt sind, nummer wollin betedingen, noch keinerley Vorderunge widir sy darumb habin noch thun mit keynerleyen Gerichten geistlichin adir wertlichin, heymlichin adir vffinbaren noch nymand von vnßer wegin, vnde wir vnd vnßer erbin sollin ön das nummer mehr vffgerucken, noch wollin in keyme argen, noch in keinerleye andern wiese, heymelichin noch offinbar, noch mit Worthen, noch Wercken, noch mit schrifften, Ouchsollin vnd en wollin wir, adir vnßere hirnach geschrebene Burgin vns von dißer ohrfehde, eyden vnd gelobden nicht losen adir loßsagin laßin, noch von dem Römischin, noch von den Keiserlichen Stulen, noch von den heiligen Concilien, adir von oren Legaten, dem gnanten Rathe, ohren Burgern gemeynlich, adir orer Stadt zcu Halle zcu schaden, vnde wollin ouch darober noch durch vns selbis, noch durch vnsere erbin, noch durch vnßer fründe, noch nymande anders, keine Bebistliche adir Keiserliche gnadebrieffe adir absolution irwerbin, adir irwerbin laßin, vnd wer es das dar bovin ert ein Absolucien adir Gnadebrieffe von den gnanten stulen, legaten adir gerichten heymelichin adir offinbaren vor vns irworbin, adir vßgetzogin wurden, von weme das were, derselbin brieffe sollin noch en wollin wir vor vns adir vnßre Burgen hirnach geschreben dem gnanten Rathe, oren Burgern, adir orer Stad zcuschaden nicht gebruchen, noch vffnemen, sundir die vornich-

vornichtigit habin, vnd halden in gantzen waren truwen, vnde vortzyhen vns alles rechten, das vns daran zcu Hülffe adir stüre komen müchte, ane geuerde. Ouch sal vnd will ich Hans Holtzwert ergnant myn Erue, Huß vnd Hoff by sente Michele, vnd das Huß by den Barfußen gelegin in vier Wochen nach Data dißis brieffis vorkouffin, vnde denn nach Vsgange der vier Wochin in öre Stad zcu wanene nicht mehr komen, noch Handelunge darynne habin, gleich andern Burgern, noch mich binnen eyner Mile wegis vmme öre Stad mit Behusunge besetzen, sundern ich sal und will nach vorlouffunge der gnanten vier wochin alle andere myne gütere, was ich der bynnen örer Stad habe an erbe adir lehne zwuschin hir vnd vnßir liebin frouwen tage wortmeße schirst komende anir allirleye behelffunge adir widirrede vorkouffin, vsgesloßin alleyne, was vorliptzuchtiget were, vnd wenn sich das vorstorbe, so sal ich das darnach in den nehisten vier wochen ouch vorkouffen. Wer es ouch, das mir orer Burgere irk eyn was pflichtig were adir wurde, das sol vnd will ich vor dem gnanten Rathe, adir vor den Gerichten in orer Stad erfurdern, suchin, vnd mich daran an rechte gnugin laßin, vnd on vnd oren Burgern, ab sy mich in schulden hettin, desgleichin widir vmme vor dem Rathe, adir vor den Gerichten in orer Stadt pflegin, ane allerleye Geuerde. Were es ouch, das dy gnanten Ratmannen, meistere der Innungen, adir ore nachkomelinge, adir ore Burgere gesamt adir besundern wes zcu schichen adir zcu tedingene hetten, mit weme das were, adir ymand mit on zcu tedingene adir zu schickene widirumme hettin, daran ßollin wir Hanß vnd Coppe Holtzwert Gebrudere vorgnant sy nicht hindern, noch mit worten noch werken heymelich adir offinbar, noch widir sy tedingen in keynerleye Wise. Dauor setzin wir ön zcu Burgen, dy Ersamen Coppen Pißker, Heynemann vom thore, Hanse Rosen vnd Pauwel Gysecken vnßer freunde, vnd wir itzund gnantin burgin, Bekennen mit dießem brieffe, das wir mit guten willin vnd vnbetwungin burgen wurden sin, geredt|vnd|gelobit habin, und reden vnd gelobin in gantzen waren truwen in crafft dißis brieffs vor die gnanten vnsre fründe, Hans vnd Coppen Holtzwert Gebrudere, vnd ouch vor dy orfehde, dy sy den vilgnanten Ersamen, Ratmannen vnd Meistern der Innungen der Stad zcu Halle vnbetwungen liplichin zcu den heiligin geswörn habin, das sy on dy in aller maße, als hir vor in dießem brieffe vortzeichent ist, stete, gantz vnd unuorbrochin sollin haldin, ane alles geuerde, vnde wer es, das sy dieselbin obir furen, adir sust durch oren willin obirfaren wurde, wy das zcu queme, so redin vnd gelobin wir burgen vorgenant mit gesampter Hand, sollin ouch vnd wollin den gnanten Rad, ore nachkomelinge vnd ore burgere von sulchir obirforunge wegin schadelos halden vnd benemen, wy dicke des nod geschiit, ane allerleye argelist vnd geuerde. Vnd das wir vorgnanten Hans vnd Coppe Holtzwert gebrudere, vnd alle vnßer erbin sachwalden, vnd wyr Coppe Pißker, Heynemann vom Thore, Hans Rose vnd Pauwel Gysecke burgen alle stucke, artikel vnd inhaldunge dießes Brieffs mit gesamter Hand stete, gantz, vnd vnuorbrochlich halden sollin vnd wollin ane allerleye intrag adir Geuerde, So habin wir zcu orkunde vnßer itzlichir sin eygen ingesigil mit guten willen vnd wißin an dißin briff vnbetwungen hengin laßin, der gegebin ist nach Gotiß gebort viertzenhundert Jar, darnach in Sechs vnd drißigisten Jare, am montage nach dem Sontage, als man in der heiligen Kirchin singit Misericordia Domini.

No. 620.

Ertzbischoff Günthers zu Magdeburg Gnadenbrieff Coppe Pißkern Bürgern zu Halle wegen seiner Aussöhnung ertheilet. d. 10. Mart. Ao. 1420. Ex Act. public.

Wir Gunther von Gotis Gnaden Ertzbischoff zu Magdeburg Bekennen offintlichin mit dißem Briue, So als die vnßern von vnßer wegin Coppen Pißker, vntzern burger zu Halle vnd liebin getruwen mit Gerichte vnd mit rechte in die Festunge bracht, vnd zwey tusent fine Mark silbers zu jm erstanden hatten; des hat er sich mit vns gütlichin geeynet vnd vortragen, vnd wir haben jn darumme vs der Festunge thun lassen, vnd haben jm auch vmb sunderlichir Bete willen des Ratis zu Halle vnßer lieben getruwen vnßer Hulde widder gegebin, die wir jm ouch gebin in crafft dißes Briefs, der gegebin ist zu Gebichenstein Nach Gotis Geburt viertzenhundert Jahr, darnach im Zwentzigisten Jare, am Sontage Oculi. Nota: Coppe Piker vsrichtunge getan, vmb einen Sünebruch, dd. VI. hundert schog groschen.

No. 621.

Coppe Pißker verkaufft das Dorff Diemitz mit allen Zubehörungen an den Rath zu Halle, d. 23 Novembr. 1428. Ex Autogr.

Ich Coppe Piker, Bekenne vor mich vnd alle myne Erbin, mit dißem offen Brife vor allen dy on sehn, horen adir lesin, das ich den Ersamen Radmannen vnd Meistern der Innungen vnd Burgern Gemeine der stad zu Halle recht vnd redelichen vorkousft habe das Dorff Demenitz mit Acht Huben Landis gelegin darselbs vnd eynen Wingarten und mit allen Zinsen, Nutzen, friheiten vnd rechten, vnd mit allen Gutern vorlegin vnd vnuorlegin, vnd mit dem Gerichte in Velde vnd in Dorffe, vnd mit allen Gerechtikeiten vnd Zubehörungen benant vnd vnbenant, Als ich die bisher gehat habe,

vnd

vnd wil des ore Gewere sin kegin allir mennichen, wur sy des bedurfen, davor sy mir gegebin vnd zu dancke wol bezalt habin Sebinhundert gute Rinsche gulden, hirumme rede vnd globe ich den egenanten Radmannen vnd Meistern der Innungen vnd Burgern gemeinlich zu Halle, oren nachkomelingen odir weme sy wollen das genante Dorff Demenitz mit allen Gerechtikeiten vnd Zubehorungen, als oben geschrebin stehit, mit Lehn williglichen zu vorlaßene vor mynen Hern von Magdeburg, wenn sie das von mir heischen vnd begernde sint, ane alle wedirsprache, Were aber das sy dy Lehn von myne Hern von Magdeburg nicht erwerbin mochten, so sal vnd wil ich on dy vorgnanten Sebinhundert gulden gutlich wedir gebin vnd bezaln vnbekummert allir gerichte geistlich adir werltlich, wen sy mir das eyn viertel Jars zu vore schriben adir empieten, Tete ich des nicht vnd wurde sümig mit der Bezalunge, vnd sy denne dy vorgnante summe goldis gewinnen zu Cristen adir Joden vff mogelichen schaden, des globe ich sy gentzlich wol zu benemen vnd wedir zu gebin, glich der Houbtsummen ane allirleye wedirsprache vnd Hulfrede, Alle diße vorgeschrebin stucke vnd artikel vnde ein islichs besundern rede vnd globe ich Coppe Pisker vor mich vnd alle myne erbin, den vorgnanten Radmannen vnd Meistern der Innungen vnd Burgern gemeinlich der stad zu Halle vnd oren Nachkomelingen stete vnd gantz zu haldene ane allirleye argelist vnd Geuerde. Des zu Bekenntniße habe ich myn Ingesigel vor mich vnd alle myne erbin mit guten Willen vnd Wißen laßin hengin an dißen offen Briff, gegeben nach Cristi vnsers Hern Gebort Virtzenhundert vnd in dem Acht vnd Zwentzigestin Jare, jn Sente Clemens tage.

No. 622.

Hans Pißkers Cession des Guts und Dorffs Diemitz an Henning Strobarten, d. 23 Aug. 1444. Ex Autographo.

Ich Hans Pißker vnd alle myn erbin, Bekennen in deßen offen Briue vor allen den, die on sehen, horen addir leßin, Ab ich addir myne erbin vnde fründe keynerleye Gerechtikeit addir Ansprache an dem Gute vnde Dorffe genannt Demenitz vor Halle gelegin, Lüten darynne wonende, Zinßen, Renden vnde Zugehorungen von erbrechte addir Lehn-Rechte addir wie man di gerechtikeit genennen mochte habe addir gehaben mochte, das ich willikichin vnde vnbetwungen der selbigen obgenanten myn, myner erbin gerechtikeit an dem egnanten Dorffe Demenitz mit allin sinen Zugehorungen in crafft dißis briues gentzlich ane alle vnterscheid abetrete, vortztie vnde die allesampt vnde bisundern vorlaße deme gestrengen Hennige Strobarte vnde synen erbin, gerede vnde gelobe vor mich, myne erbin, das ich vnde myn erbin den vorgeschrebin Henninge vnde syne erbin mit sampt dem Dorffe vnde von des Dorffs vnde gute wegin itzunt genant nu fürbaß mehir in noch vßen Gericht zu ewigen Getziten nicht dorumb an tedingen, clagin noch hindern sollen noch en wollen, durch vns selber addir ander Personen, sundern Henning vnde sine erbin sollin das Dorff mit allir siner Zugehorungen, gerugklich vor mir, mynen erbin vnde alle der, der ich mechtig bin, besitzen, gebruchen vnde behalden ane allis Geuerde. Des zu Orkunde so habe ich min Ingesigil vor mich, myne erbin mit gutem Willin vnd Wißin an deßin offen Briff gehangen, vne durch mehir sicherheit vnde Bevestunge willen gebeten den Gestrengen Kirstan von Hayn itzunt Amptmann zu fribura, das der sin Ingesigil bi myn Ingesigil zu Haldunge alle deßer Artikel hengen wolde, vnde ich Kirstan vom Hayn Bekenne, das ich das getedinget habe vnde von bethe des genanten Hanßen Pißkers myn Ingesigil williklichen durch mehir kuntschafft vnde globen willen an deßin briff alsó ein tedingesman habe gehangen mir vnde mynen Erbiu ane schaden, deßir Brieff gegebin vnde getedinget ist Nach Cristi vnßers Hern Gebort Thusent vierhundert dornach in den vier vnd virtzigesten Jaren, jm Sontage vor sant Bartholomeus tage.

Register
derer vornehmsten hierinnen enthaltenen Nahmen und Materien.

A.

Ablaßbriefe 254. 255. 874. 876. 879. 964
Abschoß, Abzugsgeld 349. 399. 493
Abtey zu Alsleben 834
Accise von den Nahmen 542
Accis-Bedienten, 544. *Accise*-Cammer zu Halle 542
Achenbach, Carl Conrad 572
Achilles, M. Andreas 221. August Andreas 175
Ackerbau zu Halle 569
Acker-Feld, wie groß derselbe 569
Actuarius der Berggerichte 466. der Juristen-Facultät zu Halle 24. 107. des Raths 347. des Schöppenstuhls 455. der Universität zu Halle 30
Adjunctus Philosophiæ 114
Adler, Georg Christian 171
Administrations-Verfassung zu Halle 394
Advocaten zu Halle in alten Zeiten der Partheyen Knechte genannt 467
Advocatie der Abtey Alsleben 843. Closters Berge, 461. Closters Petersberg 870
Aebtißin zu Quedlinburg, stirbt zu Halle 766
Aemter, Königliche im Saal-Creyse 847
Aeschardus, M. Johann 197. 572
Aeschel, Jeremias 573
Agatho, Jacob 201. 691
Aggratiendi jus 490
Agnes, Marggräfin von Brandenburg 950
Albedyl, Heinrich Otto Frhl. von 178
Alberti, D. Heinrich Christian, 26. 576. Johann Friedrich 573. D. Michael 26. 573
Albertus Cardinal und Ertzb. zu Magdeburg will zu Halle eine Universität anlegen pag. 1
Albinus, Georg 199. Samuel Theodor 176. M. Theodor 917
Alborn, Mathias 887
Alburger, Johann Friedrich 179
Alemann, Ernst Heinrich 173
Alexandri, Heinrich 170
Alion, D. Gedeon 534
Alliosen Collegium zu Halle 265
Alsleben, Adelich Geschlecht 832. Amt und Ritterguth 833. alte Dorf 841. Grafschaft 831. Stadt 816. Stift 834
Alte Dorf Alsleben 841
Alte Leute zu Cönnern 827. Großen Schierstedt 954
Altenburg vor Merseburg, Peters Closters allda 880
Altendorf, wüste Dorfstäte 875
Alter Pfenning 335
Alvensleben, Rudolph von 958
Amæseder, M. Johann 198
Ammendorff Ritterguth und Dorff 875
Adelich Geschlecht 808
Amo, Anton Wilhelm, ein Mohr, studirt zu Halle 28
Amtshauptleute im H. Magdeburg 852
Amtsvoigte zu Giebichenstein 852
Anacker, M. Johann Adam 888
Anatomie zu Halle 39
Andreæ, L. Christian 349. 576. M. Elias 576. D. Laurentius 576. D. Samuel 222. M. Thomas 576. 782
Angerstein, Carl Daniel 961. M. Johann Adam 916. Martin 904
Anhalt, Fürsten von) Adolph 955. Albrecht 948. Johann George 883. Lebrecht 884. Victor Amadeus 883. Woldemar 948
Anlaß, Georg Ludwig 454
Apicius, M. Johann 197.
Apothecken zu Halle 561. der Universität 111. des Wayfenhauses 158
Appel, Carl Wilhelm Freyherr von 178
Archidiaconus, Banni Conre 825
Arendsee, Joachim von 852
Armen Anstalten zu Halle, 349. Casse 266. Haus der französischen Gemeinde 264. Ordnung zu Halle 268. Schulen zu Glauche 141. zu Halle 215
Arnds Paradies-Gärtlein im Feuer erhalten 215
Arnimb, Curd Heinr. Gottlieb von 180
Arnold, Christian 452
Arnoldi, Christoph 199
Arnurus, M. Caspar 198. 577
Aschersiebisches Saltzwerck 954
Aschersleve, Heidike von 452
Aßeburg, Tilemann 965
Aster, Oster, Liebesgöttin der Teutschen 895
Auctiones und Auctionator zu Halle 59
Auditoria der Universität zu Halle 37
Avenarius, D. Joseph 202
Aufhebung der todten Cörper zu Halle 505. im Saalstrohm 769
Auleander, M. Paul 198
Aurea bulla Kayser Friderici II. 279
Auspaucken eine Hurenstrafe 512
Ausreuter des Raths zu Halle 339
Ausschußverwannte 769
Auswärtige Gerichte, davor sollen die Hällischen nicht gezogen werden 283

B.

Bach, Georg Michael 200
Backe, Ascanius 891. Gotthilff Christoph 176
Badenstedt, bey Aschersleben 856
Badstuben zu Halle 561
Baendorff, wüste Dorfstäte 881
Bär, Erhard von 852. Sophia Eleonora von 230
Baier, D. Johann Wilhelm 8. 15. 20. 23.
Baldamus, Johann Julius 953
Baldewin, Heinrich von 452
Ballhaus zu Halle 60
Band-Fabriquen zu Halle 560
Bannarth, Friedrich Jonas 173
Banz, M. Paul Achatius 170
Baratier, M. Jean Philippe, ein gelehrter Jüngling 29. 578.
Barau-Marcke 881
Barby, Graf Albrecht von 299. August Ludewig, der letzte seines Geschlechts 881
Barbyisch Afterlehn im Saal-Creyse 947
Bardeleben, Friedrich Georg Christoph von 180
Barfüßer-Closter zu Halle ins Gymnasium verwandelt 193
Bartels, Johann Frantz 31
Bartenstein, M. Andreas 579. 949. 961. 965.
Barth, Carl von 579. Caspar von 579. Christian von 580. Hans von 852. Johann Christian 580. 961. Mauritius von 580. N. Pastor zu Spröda 690

Bartholomäi-Kirche zu Giebichenstein 900
Basiliske zu Neutz 936
Baß, D. Heinrich 26. 580
Baßer, Aaron 534
Bassus, Georg 815
Bastineller, D. Andreas 581. D. Gebhard Christian 581. Johann Andreas 582. D. Johann Friedrich 454. 582
Bavarus, M. Conrad 582
Bau-Amt zu Halle 356
Bau Sachen zu Halle gehören vor den Rath 492
Bauer, Johann Andreas, Buchh. 55
Baumbach, Hermann von 858
Baumgarten, M. Alexander Gottlieb 28. Jacob 169. D. Sigismund Jacob 24. 146. 147. 582
Bause, D. Gottl. Sigismund 584. D. Johann Reinhold 584
Bauvogt zu Halle 340
Beauvais, Johann Herrmann 209
Bebitz, Dorf 881
Bechler, Balthasar 201
Beck, Christian Benjamin 467
Beck, Joh. Friedrich Freyherr von 178
Beck, Mathias von 906
Becke, Esaias 584
Becken-Amt zu Halle 265
Becker, Andreas, Apoth. 562. L. Augustus Heinrich Gottfried 584. D. Johann Friedrich 584. 26
Becker-Innung 554. Taxe zu Halle 555
Beesedau, Dorf 881
Beesen an der Saale 863. 882. an der Elster 881. wüstes Dorf 882. Adeliches Geschlecht 863
Begräbnüsse zu Halle 762. der Marggr. zu Meißen auf dem Petersberge 866
Beiche, M. Georg 146. 171
Beichlingen, August Gottfr. Dirtrich Graf von 177
Belau, Gottlieb Lebrecht 888
Belberg, Dorf 882. Mühle daselbst 363
Beleihung des Schultheißen zu Halle 464
Belgern, besaßen die Burggrafen zu Wettin 791
Belleben, Dorf 883
Bellendorf, jetzo die Weingärten zu Halle 415. 780
Belo, M. Christoph Johann 199
Belzig, Andreas von 887
Bencker, M. Johann, 584. 904. Johann Gottfried 584. Johann Nicolaus ib. Tilemann 902. 957
Bendorf, Dorf und Ritterguth 885
Beneficia der armen Schüler zu Halle 201
Bennewitz, Dorff 885
Berens, Christian Lebrecht 954
Berge, Advocatie des Closters 461
Berger, Bonifacius, 960. Johann Christian 201. Johann Gottfried Edler Herr von 58.. Johann Heinrich, Edler Herr von 585. Johann Wilhelm, Edler Herr von 585. Lucas 585. Valentin 194. 197. 586.
Berggerichte zu Halle 462. sind die Stadtgerichte 464. Jurisdiction derselben 466
Berghorn, Anton Günther von 4. 11.
Bergmann, Elias 924
Bergrath wird vulgo der Schultheis zu Halle genennet 464
Beringuier, Guillaume 534
Berkan-Fabrique zu Halle 560
Berlin, Johann 276
Bernatre, Franciſca von) Aebtißin zu Halle 230
Berrdes, D. Johann Franciscus, 454. 465. 539. 586.
Berner, D. Gottlieb Ephraim 26.. Johann Benjamin 177
Bernhardi, Johann 815
Bernstein, Christian Andreas 169. 897. Daniel 586. 897. 904. M. Mathias 836
Berth, Christian Ernst 199
Bertram, L. Caspar 586. L. Conrad 586. Johann Friedrich 164. D. Sixtus 586
Besatzung zu Halle 336
Beschelius, Andreas 888
Besen, von 863. Dietrich 950. Hans und Rule 957. Nicol. Hans und Reinhard, ib. Jobst und Ewald, ibid.
Bestrafung der Uebelthäter zu Halle 512
Berglocke zu Halle 340
Beul, M. Caspar 814
Beumelberg, Conrad von 857
Bevormundung der unmündigen zu Halle gehört dem Rathe 491
Beust, Melchior von 858
Beutel ohne Rath 321
Beutler, Johann Christian, Buchdr. 57
Beyer, D. Just Israel 28
Bibel-Anstalt im Wayſenhause 159. in allerhand Sprachen 218. 221. 222
Bibliotheques zu Alsleben 835. zu Halle 217. des des Gymnasii 223. Marien 217. privatorum 223. Raths 123. Reformirten Gymnasii 223. Schöppenstuhls 223. Universität 39. 220. Wayſenhauses 221
Bieck, Christian 348. 587. D. Johann Friedrich 220. 587
Biedersee, Dorff 885
Bierkeller des Raths 360. Universität 60
Bierschanck zu Halle 569
Bierwirth, Joh. Gottlob, Buchh. 55
Biesenroth, Johann Julius von 19
Bigere, Henricus de 951
Bilefeld, Freyherr von 19
Billards zu Halle 60
Billet-Amt zu Halle 378
Binnovius, D. Joel 219
Birckner, Mathäus 199. 587
Bischdorff, Dorff 885
Bischoff, Johann 965
Bismarck, Christoph 56
Bißing, Heinrich von 950
Blaspiel, Freyherr von 19
Blaufuß, Johann Dietrich 467
Blixen, Fräulein von 231
Blut-Bann zu Halle 461. Schreyer beym hochnothpeinlichen Halsgericht 507
Bode, Friedrich Wilhelm 917
Bodenburg, Johann 965
Bodinus, D. Heinrich 7. 25. 587
Böhme, Anton Wilhelm 157. Johann Lebrecht, Johann Tilemann 887. 904
Böhmer, Carl August von 454. 588. D. Georg Friedrich 180. D. Georg Ludewig 588. D. Johann Samuel Friedrich 25. 589. Justus Ernst 180. D. Justus Henning 25. 589. D. Philipp Adolph 26. 591
Böldicke, Joachim 175
Bönigcke, D. Gottfried 592
Börner, Artmannus 814. Petrus 815. 957
Börstel von) Eleonora Sophia 230. Friedrich Wilhelm Heinrich Ludewig 179
Börung 333
Boetius, Sebastian, Quartus, 198. M. Sebastian, Superint. 592. Valentin 814
Börcherey der Saltztonnen 539
Böttcher, Gebhard Christian 801. Jacob Friedrich 159. Jacob Gottfried 147. Johann 876
Bohemus, M. Johann 198. 593
Bohse, D. August 593. D. Gottfried 454. Johann George 348
Bolfraß, D. Georg Heinrich 453
Bolzius, Johann Martin 147
Bona vacantia 399. 493
Bopbelius, M. Andreas 901. Philipp 965
Bornhoick 903
Bornmeister Thile und Lüdeke 253
Borwitz, wüste Dorffstäte 888. 946
Bosen, Adelich Geschlecht 875
Boßart, Adam 904
Boße, Martin, Missionar. zu Tranquebar 936
Brachstedt, Dorff und Ritterguth 867

Brachstedt, Hans und Heyno von 258. Sander 453
Brachwitz Amt 862. Dorff 888
Brackeaten Hällische und Magdeburger 421
Brand, Christian von 19. Georg 915. 919. 945. Johann 945. Paul 176
Branddorff, Gröbers, Dorff 903
Brandis, Christian 199. Johann 594. 852. 924. Johann August 223. 594.
Brandweinbrennen zu Halle 570
Braschwitz, Dorff 888
Braumeister, der muthwillig das Bier verdorben, verbrannt 312
Braun, Johann Gottlob 945. M. Johann Martin 836. Valentin von 852 Major von 970
Braunhold, Johann Valentin 171
Brauns, Herrmann Friedrich 801. 876
Brautschilling, zu Brachstedt 887. Gömritz 901. Wettin 312. 790. 795
Brauwesen zu Alsleben, 836. Cönnern 821. Halle 365. Collegium ib. des Leveaux 567. auf n Strohhofe 561. zu Löbegün 812. Wettin 799
Breesen, Veit und Moritz von 852
Breitepfuhl, Feldmarck bey Halle 369
Breithaupt, Christian Ludewig 177. D. Joachim Justus 6. 23. 594
Brentin, wüste Marcke 888
Brentius, Severinus 914
Bretschneider, N. 815
Breyhans-Schencke zu Beesen 876
Breymann, Johann Heinrich Christian 177
S. *Briccii*-Kirche zu Trotha 965
Brinckmann, Arnold Heinrich 177
Bröckmann, D. Johann Rudolph 349. 534
Brode, dürfen etliche Dörfer nach Halle verkauffen 554. 558. Taxe 555
Bröstcke, Heinrich von 858
Bruckdorff, Dorff 888
Bruckner, Johann 176
Brücken zu Halle 376. 549
Brückner, D. Georg Heinrich 454
Brüno, Fräulein von 231
Brunn, Johann Heinrich von 180
Brunnemann, L. Jacob 25. 595
Brunnen publique zu Halle 374
Brunner, D. August Bernhard 595. D. Balthasar 348. 595. D. Georg Adam 596. 927. D. Georg Philipp 453. 496. Johann Gottfried 596. Johann Samuel 196. D. Paulus 597
Bube, Christian Friedrich 180. Johann Georg 199. 597
Buchbinder zu Halle 59
Buchdrucker zu Halle, der erste 55
Buchdruckerey, D. Callenbergs, 44. des Waysenhauses 159
Buchladen zu Halle 55. des Waysenhauses 159
Büchner, M. Johann Caspar 199
Buchholtz, Johann 171
Buddæus, D. Johann Franz 7. 27. 547
Bücher zu Bekehrung der Juden und Mahometaner zu Halle gedruckt 47
Büchner, D. Andreas Elias 597
Bülow, Busso Heinrich von 668. D. Heinrich von 958
Bünau, Günther von 901
Bindnüße der Stadt Halle 297
Bünemann, Johann Ludolph 171
Bünger, Andreas Christoph 169. 176.
Bürgerrecht zu Halle 461
Büschel, Gabriel 955. Johann Joachim 59
Bütner, D. Johann 599. Israel 172. Wolfgang 894
Bütows, Elias 173
Buhler, Johann Friedrich 599
Buol, Johann Anton von 180
Buquoy, Friedrich Christian von 171
Burchardus III. Ertzb. zu Magdeb. vergleicht sich mit Halle wegen der Lehn und Müntzey 281. verkauft dem Rath zu Halle die Vormundschaft 355. desgleichen einen Werder 403. an dessen Tode wird Halle unschuldig erklärt 282
Burckersrode, Caspar und Bernd von 970
Bureau d'Adresse zu Halle 534
Burg, bey Radewell, Dorff 889
Burg zu Giebichenstein 847. Krosigck 908. Löbegün, 811. Ridcburg 959. Rothenburg 855. Wettin 790
Burgamt Wettin 790
Bürger, Johann Christoph 599. Johann Gottfried ib. Johann Leopold 769
Burggraf Richter zu Halle 449. zu Giebichenstein 850. Wettin 790
Burggrafen Geding zu Giebichenstein 850
Burggrafen-Gericht des Raths zu Halle 350
Burggrafthum Magdeburg 461
Burgmanne zu Alsleben 832. Krosigck 909. Wettin 790
Büuau, Heinrich von 858
Buritz, Borwitz, wüste Marcke 888
Busch, Christian Dietrich Freyh. von dem 178. Georg 178
Buschius, Johann 599
Buße, Christian Daniel von 179. Friedrich von 179. D. Paul 599

C.

Cæciliæ-Kirche zu Alsleben 838
S. *Cæcilia* Leben 838
Cämmerer von Seeburg, Rudolph 530
Cämmerey des Raths zu Halle 393
Cäsar, M. Christoph 197. 599. Joachim 600. Johann 220
Cahlenus, M. Friedrich 197. 600
Calands Zinsen zu Halle 401
Calefactor des Gymnasii zu Halle 195
Callenberg, Joh. Christoph 171. D. Johann Heinrich 24. 27. 44. 600
Cammerhoff, M. Johann 198. 601
Campegius, Laurentius, Cardinal 3. 64. 889
Camstorff 889
Canena 889
Canitz, Christ. Fried. Carl Gustav, Freyh. 179
Canstein, Baron Carl Hildebrand, dessen Bibel-Anstalt im Waysenhause 159. 221. Wittwenhaus zu Glauche 187
Cantagießer, M. Caspar 601
Cantores der 3 Pfarrkirchen zu Halle 201
Cantzler der Universität zu Halle 32. 117
Cappel, D. Hartung von, Kayserl. Cammerrichts-Fiscal 496. 500
Capelle im Hospital zu Halle 247. zu Piesdorff 690. Rideburg 950. Rothenburg 856. Trebnitz 963
Capellen-Ende zu Rideburg 950. 951
Carbaum, Christoph 171
Carolus V. Kayser logiret auf der Residentz zu Halle 540
Carpzov, D. Conrad 601
Carrach, D. Johann Philipp 602. D. Johann Tobias 25. 454. 602.
Carstädt, Johann Caspar 172
Cartheuser, D. Johann Friedrich 602
Caßebohm, D. Johann Friedrich 26
Cathen, Joh. Gottlob 200
Catharina, Marggr. zu Brandenburg erkauft Oppin 938. Rothenburg 857
Catharinen-Kirche zu Mittel-Etlau, 923. Plößnitz 946. Rideburg 950
Catholische Schule zu Halle 216
Cellarius, M. Christoph. 8. 27. 221. 454. 602. Johann Heinrich 171
Cestewice, Zaschwitz 967
Chalzac, Elisabeth von 231
Chemlin, Johann Christian 173
Chemnitius, Hieronymus Friedrich 175. Johann Christoph 172. Johann Gustav 175. D. Martin 194
Chilianus, Petrus 960
Chirurgi zu Halle 561

Chor-Schüler zu Halle 201
Chramer-Innung zu Halle 554
Christiani, Carl Andreas 175
Clarus, Felicianus 965
Claudius, Christoph 691. Philipp 957
Claviger, Ambrosius 603
Clausbruch, Hans von 950
Clausius, David Gottlieb 173
Clauswitz, D. Benedict Gottlieb 24. 603
Clemens V. giebt ein Breve wegen der Vormundschaft zu Halle 356
Clerc, Alexander le 534
Clerisey, Haß wieder den Cardinal Albertum wegen Einziehung der Clöster 2
Cling, Frantz Michael 178
Clos, Alexandre du 533
Cloßmarcke 890
Closter Schulen zu Halle 189
Clusa, Cloßmarcke 890
Cniphausen, Freyh. von 19
Coburg, Saltzfactorey allda 538
Cocceji, Samuel Freyh. von 19
Cönnern, Stadt 820
Colditius, Petrus 953
Colerus, M. Christian 782. M. Johann 604. 782
Collecten zu den Freytischen zu Halle 35. 119
Collegien-Haus zu Halle 537
Collegium orientale auf dem Wayfenhause 148. Scholarcharum zu Halle 195
Colonie, französische 531. Pfältzer zu Halle 535
Concertisten im Chor zu Halle 201
Concilium academicum zu Halle 23. 82
Conrad, Abt zu Pegau, 287. Marggraf zu Meißen 864
Conradi Simon 199
Conradsburg, Closter 923. 963
Conre, Adelich Geschlecht 254. 821
Consentius, Johann Gottfried 172
Contius, Jacob 604
Convente der Universität 23. 81. der Ephororum der Freytische zu Halle 34
Convictores der Königl. Freytische zu Halle 35
Coppius Sigismund 201
Corbyn, Christ. Friedrich 906. Heinrich Gottfried 954
Cortrejus, D. Adam 348. 604
Coschwitz, D. Georg Daniel 26. 604
Coste, Antoine, 534. Pierre 604
Costa, Bonaventura 604. 924
Cracau, Closter daselbst besaß die Priorey Mühlen 925
Crailsheim, Georg Leopold David, und Wilhelm Gottfried, Freyh. von 178
Cramer, Friedrich Heinrich 173. Johann Jacob 209
Cratinus, Bartholomäus 605
Crellius, M. Sebastian 197. 605
Creutzberger, Andreas 176
Creutzing, L. Caspar 605
Crisenius, Daniel 172
Crölwitz, Dorff 890
Cronprintz, Gasthof zu Halle 568
Cronsteuer der Juden 495
Crotendorff, Dorff 890. wüste Dorffstäte ib.
Crotus, Johann 2. 605
Crull, D. Johann 605
Crusius, Christian Friedrich 173. Christoph 200. David Arnold 147. Johann 605
Cuno, M. Gottfried 606. 771. 815. Samuel 210. 606. 901
Currende zu Halle 202
Cusanus, Cardinal, verordnet, daß die Juden ein besonZeichen tragen sollen 496
Custrena, Dorff 890
S. Cyriaci Leben 247
— — Kirche im Hospital zu Halle 247. zu Zscherben 970

D.

Dacherin und Merckewitz, Dorff 890
Dahme, Heinrich von 952
Dalena, Dorff 891
Damütz Hans von 833. Volrad und Philipp 792. 806
Danckelmann Freyherrn von) Carl Ludewig 179. Daniel Ludolph 18. 220. Eberhard, 792. Johann Christian Daniel 178. Nicol. Bartholomäus 206. 892. Philipp Frantz 179
Daniel, D. Christian Friedrich 606. George 815
Dantziger Magistrat schenckt Bücher zur Hallischen Universitäts-Bibliothec 220
Decani der Facultäten zu Halle 22. der Theologischen 92. Juristen 100. Mediciuischen 108. Philosophischen 112
Decker, Berarath zu Wettin, dessen kostbahres Mineralien-Cabinet 802
Deckerin, Dorff 892
Deichmann, D. Anton Peter 606. D. Christoph Gustav, ib. Ludolph Christoph 170. 606. 771
Delitzsch, Liborius von 453
Demuth, Nicolaus 606
Denarius 432
Denitz, Dorff 892
Denner, L. Friedrich 606
Dennstädt, Dietrich 852. Gangloff 958. Heinrich von 958
Deputation, Saltz- und Bergwercks) zu Halle 538
Deutleben, Dorff und Prælatur 892
Didachi, Carl Rall 148
Diebsbande, große zu Halle hingerichtet 525
Diemar, Ludewig Valentin, Freyh. von 179
Diemitz, Dorff 892
Dienstgeld, im Amt Giebichenstein 851
Dießkau, Dorff und Ritterguth 893
Dießkau von) Albrecht 950. Carl 228. 606. Dietrich und Tilo 957. Otto 204. 906. Tilemann 950
Dietrich, M. Samuel 904
Dillnow, Richard zu Cönnern 829
S Dionysii Kirche zu Trebnitz 962
Dippels Schriften wider die Pietisten 43
Directores des Pædagogii Regii 168. des Seminarii theologici, 33. der Universität zu Halle 21
Disputationes solennes, 102. 109. 113
Distelmayer. D. Lambert) dessen Bibliothec ist zur Marien Bibliothec zu Halle erkaufft 217
Dobitz, Dorff 894
Dockelwitz, wüste Dorffstäte 895
Doctor-promotiones, 93. 104. 110
Döbelitz, Dorff 895
Dölau, Dorff 895
Döllnitz, Dorff und Ritterguth 895
Dönhoff, Graf Ernst Uladislaus von 867
Dörffel, M. Christoph 782. Mathäus 199
Dörffer, so Brodt nach Halle bringen dürffen 554. 558
Dösel, Dorff 896
Dolscius, D. Augustinus 348. D. Paul 197. 348. 607
Domkirche zu Alsleben 834
Domnitz, Dorff 409. 896
Domrich, Johann Christoph 176
Dornitz, Dorff 897
Dornstadt, Hans von 301
Dotleben, Michael 915
Drachstedt, L. August 608. 890. Friedrich Gottlieb 608. Hans 453. Hans junior ib. 960. Hans Jeremias 608. Heinrich Christoph ib. Johann Caspar ib.
Drauth, Simon Carl von 180
Drechsler, M. Johann Gabriel 198. 608
Drehlitz, Dorff 867
Dreyerhäußgen, bey Döllnitz 896
Dreyhaupt, Johann Christoph von, 227. 454. 455. 464. 465. 539
Dreyßig, Gustav 608. Johann August 347. Johann Friedrich 608
Dudeleben, Dorff und Prälatur 892
Duelle der Studenten 61
Dürfeld, D. Carl Reinhold 608. D. Christoph 348. 609.

609. D. Heinrich 609. D. Joachim Andreas ib. Johann Christian von, ib. D. Johann Heinrich, ib. D. Johann Wilhelm ib. D. Sigismund 610
Duncker, Johann Joachim 547

E.

Ebart, Johann 801
Eberhausen, D. Heinrich 927
Eckart, Georg 917
Eckhart, Freyherr von) August Friedrich 896. Johann Friedrich ib.
Eckstein, Christian 200
Edelkirchen, Gerhard Heinrich Friedrich Wilhelm Freyh. von 178
Edict von Nantes in Franckreich aufgehoben 531
Edzardi Schriften zu Halle durch den Hencker verbrannt 62
Egermann, Thomas 884
Egloffstein, Albert Christoph Freyh. von 177
Ehrenpforte bey der Inauguration der Universität 11
Ehrius, David 875. Johann Friedrich ib.
Eichmann, Wolfgang 814
Eilenburg, Ablaßbrief der dasigen Pfarrkirche 874
Einkommen des Gymnasii 202. der Universität 36. des Waysenhauses 162
Einsiedel, Curd von 889. 896
Einweisung des Schultheißen zu Halle 463
Einwohner zu Halle 553
Einzug, Churfürst Friedrichs III. 10
Eisenberg, Erasmus 916. M. Jacob 610. D. Petrus, ib.
Eisfeld, Johann Gottfried 897
Eislebischer Permutations-Recess 462
Elers, Heinrich Julius 159. 610.
Ellenberger, D. Christian Heinrich 454. 610
Ellrich, Johann Gottfried 610
Emmerling, Johann 839
Ende, M. Christian am 771
Ende Freyherrn von) August Friedrich 179. Leopold Nicolaus 179. Rudolph 858. Wilhelm Carl Adam 179
— Franz von 958
Engel, Laurentius 200
Engelbrecht, D. Arnold 611. 950. D. Arnold Heinrich 611. D. Chilian 453. 611. D. Georg ib. M. Henning 611
Engellschall, M. Paul 611
Enger, Johann Friedrich 177
Epbori, der Freytische 34. des Gymnasii illust. reformatorum zu Halle 761
Erbbegräbnüsse zu Halle 761
Erbzinsen zu Halle 400
Erdmann, Johann 957. 959
Erfurt, Judenschule allda bekannt Nicol. Pflug 496. 501
Erpel, D. Johann Philipp 611. Levin Christian Daniel 454. 539. 611. Philipp Ernst 544. 547.
Ersdorffer Marcke 897
Erschel, Jeremias 612
Erxleve, Busso de 952
Erziehung jungen Frauenzimmers zu Glaucha 187. der Scholaren im Pædagogio regio zu Halle 183
Eschenberg, Hermann 172
Eschilsohn, Johann Sigismund 170
Eschke, Andreas 199
Esel, werden zu Halle bey den Mühlen gehalten, 364. müssen das Wasser auf den Petersberg tragen 867
Esich, Graf von Merseburg 848
Eskuche, Martin 826. 842
Eßer, Christian Friedrich 172
Evenius, M. Sigismund 197. 756.
Examina der Candidaten 101. 109. der Scholaren im Pædagogio 180
Executiones in Effigie 621. zu Halle 512
Exercitien-Meister 84
Extra-Posten zu Halle 548
Eyer, faule, damit werden Delinquenten geworffen 511
Eysdorff, Dorff 897
Eysemannsdorff, Dorff 898

F.

Faber N. 209. Lebrecht Gotthold 56. Peter 56
Fabricius, M. Jacob 197. 612
Fabriquen zu Halle 560
Fabritius Albert, Abt zu Hillersleben 32
Fähren bey Halle 549
Feder, Johann Heinrich 176
Feimstäre zu Halle 519
Feldfluhren zu Halle 569
Felgersdorff, wüste Dorffstäte 898
Felsch, M. Johann Christian 198. 612
Fend, David 173
Feuer-Anstalten 380. Ordnung zu Halle 381. des Waysenhauses 145
— Mauerkehrer 381. 385
Feuersbrünste zu Alsleben 840. Cönnern 827. Halle 387. Löbegün 817. Petersberge 866. Wettin 799
Fevre le, Buchhändler zu Halle 55
Fichtenberger, Caspar 866
Ficker, Urban 200
Fiddechow, Johann Friedrich 177
Fiedler, Georg Andreas 612. M. Johann Christoph 839
Fincke, Elias 953. Jacob 612. M. Israel 198. 612. 826
Fischer, Georg 965. D. Johann, Liefländ. General-Superint. 43. 125. Johann 949. M. Mathäus 782. 825. 904. Prediger zu Dießkau correspondirt mit Lutthero. 894
Fleck, George 961
Fleischer, D. Johann Laurentius 25. 454. 612
Fleischer-Innung zu Halle 555. auf dem Neumarckte 768
Fleischscharren zu Halle 361
Flesche, Otto 172
Fleur la) giebt Ursach zu Anlegung der Ritter-Academie zu Halle 3
Flörcke, Carl Heinrich 467
Flonell-Fabriquen 560. drucken zu Halle 560
Flügel, Ludolph 814
Fluhren zu Halle 569. Fluhrschützen 570
Fontaine, Charlotte de la 231
Forbach, Gustav Henning Graf von 178
Fourage- und Speisegelder 552
Fräulcinstift zu Halle 227
Francke, August Herrmann, nach Halle berufen, 3. 27. stifftet das Waysenhaus 140. dessen Leben, 613. Pastor zu Glaucha 787. Carl Friedrich 179. Christoph Peter 57. Daniel Christian 157. D. Gotthilff August 24. 168. 173. 276. 613. D. Johann Christoph 55. 613. M. Johann George 614. D. Johann George 220. 455. 614
Franckendorff, wüste Dorffstäte 898
Franckenstein, M. Christian Friedrich 197. 615
Franzigck, wüste Dorffstäte 898
Französische Colonie zu Halle 531. 533. deren Privilegia 532. Schulen 216
Frauendienst, Johann Ludewig 509
Frauendorff, wüste Dorffstäte 898
Frauenknecht, Johann Christian 561
Frecklebe, Henning von 833
Freedersdorff, wüste Dorffstäte 899
Freischfälle 465
Freudemann, D. Anton 453. L. Johann 615
Freund, Michael 917
Freyberg, N. 209. Joachim 715
Freyer, Hieronymus 169. 170. 616.
Freygüter im Saalcreyse 874
Freyheit, Vorstadt zu Cönnern 822
Freylinghausen, Gottlieb Anastasius 24. 146. 147. Johann Anastasius 169. 616. 783
Freymeister der Universität 60
Freytische, Königl. 34. Landschafftliche 34. 118. des Waysenhauses 154

Friderici II. Aurea bulla 279
Friderici III. Confirmation des privilegii de non evocando der Stadt Halle 293
Friedrich, Valentin 965
Friedewürecken im Thal 337
Friedland, Johann 617
Friedrich, Peter 949
Friese, L. Christoph 454. 617
Frischmuth, Hans 56
Fritsch, Johann Ernst 55. Johann Friedrich 617
Froberger, Johann Jacob 617
Fröschel, M. Sebastian 617
Frößnitz, Dorff 868
Frohnbote zu Halle, Streit deshalb 463. 465. Vertrag deshalb 473
Frohnherren-Tisch 249
Frohnpfennig zu Cönnern 823
Fuchs, Johann Nicolaus 171
Paul Freyherr von 15. 18
Fürst, Christ. Friedr. Nathan 57
Fuhrer, M. Tobias 170
Fuhrleute zu Halle 548
Fuhrmann, Carl Heinrich 618. D. Conrad Hermann 618. George Gottlieb 771. M. Johann Peter Conrad 170
Fundation des Fräulein-Stifts zu Halle 227. 231. des Hospitals S. Cyriaci 252
Furter-Innung zu Halle 356

G.

Gaden, Mathias Friedrich 347. 348. 455
Galgin zu Halle 510
Galle, Thomas 953
Gallus, M. Hieronymus 198. M. Nicolaus 626. Philippus 617
Garsene, Dorff 899
Garwich, Hans, Schultheiß zu Halle 465
Garwisel, wüste Dorffstäte 900
Gassen Amt 379. Ordnung zu Halle, ib.
Gasser, Ernst Bogislav 619. Johann Michael 174. 198. 618. D. Simon Peter, 25. 454. 539. 619
Gasthöfe zu Halle 568. auf dem Neumarckte 768
Gasto, Abraham 955
Gatersleve, Johann von 962
Gebäude, die der Rath zu Halle erhalten muß 357
Gebauer, Johann Justin 57
Gebisch, Hans von 958
Gebohrne und gestorbene zu Halle 763
Geburts Fest des Gymnasii zu Halle 194
Gedicus, D. Simon 619
Geidel, Salomo 842
Geiger, Lucas 171
Geinitz, M. Tobias 908
Geisius, Christian 924. 959. Melchior 815
Geister, Johann Ernst 175
Gelhar, Johann Bernhard 176. 620
Gelwitz, Caspar 453
Gemeinheit zu Halle 392. Gemeinheitsmeister 392. 393 deren Wahl 327
Gemmingen, Freyherrn von) Friedrich Casimir 178. Johann Philipp 179. Ludewig 178. Otto Heinrich 179. Philipp 178. Reinhard 178
Georgen-Kirche zu Glaucha 781. Gömritz 902
Georgi, Johann Wilhelm 455. Melchior 200
Gerber, D. Georg 620. Gustav Friedrich ib. Johann Adam ib.
Gerbstädt, Nonnen-Closter 410
Gerechtsame des Raths zu Halle 349
Gerenthe im Thal 339
Gericke, Christian Gottlieb 960. M. Christoph Frantz 348. D. Peter 26. 27
Gerlach, M. Nicol. 198. 842
Gerling, M. David 620. 891
Gero, Graf zu Alsleben 831
Gertruden-Kirche im alten Dorffe Alsleben 841. zu Rideburg 950
Gesamtrichter zu Wettin 798
Geschlechts-Register der Grafen zu Wettin 789
Gesenius Otto 836
Gethinck, Johann 621
Geuder genannt Rabensteiner, Friedrich Wilhelm Freyherr von 179
Geusau, Ulrich von 302
Gewette, höchstes 432
Gewinn, M. George 200. 900
Gewohnheiten, besondere zu Halle 321. zu Löbegün 813
Giebichenstein, Schloß und Amt 847. Dorff 900. adeliches Geschlecht 850. Hans und Ernst von 958
Gilli, Johann Christian 544
Gimritz 901
Gimritzer Mühle 361
Glaubitz, Freyherrn von) Carl Sigismund 179. Carl Ferdinand 179. Franz Sigismund ib.
Glaucha, Stadt 779. Adel. Geschlecht 917
Gleimius, Johann Laurentius 621
Glintz, wüste Dorffstäte 901
Glöckner, Gallus 961
Glouch, Volrad von 779. Johann von 917
Glück, Christian 801. Christian Lebrecht, 30. M. Gottfried 915
Glum, Otto von 901
Gnadenzeichen des Fräulein-Stifts zu Halle 228. 244
Gneust, M. Michael 815
Gnölbzig, Gnölbs, Dorff und Ritterguth 901
Gödlitz, wüste Dorffstäte 902
Göldelius, M. Christian 200
Gölicke, D. Andreas Ottomar 26
Gömritz, Dorff 901
Görbitz, Dorff 902
Göring, Carl Friedrich 815
Görtzig, Dorff 902
Göse, Joachim 961
Görewitz, Dorff 902
Görtsche, D. Andreas 25. 621
Göring, M. Mathias 962
Götze, Cyriacus 884
Goffin, Paul 514
Golbitz, Dorff 902
Goldener, Daniel Adolph Heinrich 180
Goldstein, D. Chilian 193. 348. 453. 621. D. Chilian junior 621. Paul Christian 862
Golz, Henning Bernhard Freyherr von der 179
Goßmann, L. Philipp 348
Gotteutz, Dorff 903
Gotter, Caspar 201
Gottesacker zu Halle 761
Gottgau wüstes Dorff 903
Grabschrift, Jüdische 497
Gräber, Paul 56
Grabner, D. Gottfried Lebrecht 621
Gräfe, Volrad 621
Grave von N. 840
Grahmann, D. Melchior 621. D. Sebald ib.
Granau, Vorwerg 903
Grau, Johann Adolph 177
Gravenhorst, Andreas 171
Greiff, D. Johann Emanuel 621
Greil, Simon 622
Grell, Hieronymus 953
Grene, Dorff 946
Greubitzsch, wüstes Dorff 903
Griebe, D. Caspar Andreas 622. Jacob 453. 621
Griese, Friedrich 173. Johann 172
Grillo, reformirter Burgprediger zu Wettin 802
Grimme, wüstes Dorff 903
Grintzena, wüstes Dorff 903
Grischow, Johann Heinrich 157. 161
Gröbers, Dorff 903
Gröper, Nicolaus 953
Groitzsch, Dorff 903
Große, Benedict 965

Groſſen Schierſtädt, Dorff 913
Groſshans, N. 825
Groſskopff, Andreas 961. Nicol. 904
Groſskugel, Dorff 904
Groſsmann, Carl Auguſt 960. Daniel Gottlieb, ib.
Grube, wüſtes Dorff 904
Gruber, D. Johann Daniel 25. 622. Paul 815
Gründler, Gottfried Auguſt 59. 227. Gottlob Emanuel 157. M. Johann Ernſt 171
Grünehoff vor Halle 63
Grüning, Peter 842. 945
Grüninger, Wilhelm 961
Grumbach, Wilhelm von 857
Grumbein, Friedrich Auguſt 863
Gruner, Georg 771
Grunert, Johann 56. Johann Friedrich 57. Johann Heinrich 57. Johann Chriſtian 57
Gruzczinsky, Carl Gottlieb von 179
Guariſons-Kirche zu Halle 204
Gude, Heinrich Ludewig 622
Gudiſch, Chriſtian Gideon 176
Gueinzius, M. Chriſtian 197. 622. L. Chriſtian Sigismund 623. Friedrich Georg 540. M. Georg 875. D. Johann Chriſtian 454. 465. 623. M. Johann Chriſtian 623
Gülden Knffe 331
Güldener Sattel 922
Güter des Gymnaſii 202. des Raths 393. und des Wayſenhauſes zu Halle 162
Guido, Germanus 199
Gumpert, Schutzjude zu Halle jämmerlich ermordet, 523
Gumprecht, D. Georg Gottlieb 624
Gundling, D. Nicol. Hieronymus 25. 27. 223. 624
Gutenberg, Dorff 904
Gutermilch, Auguſt Friedrich 199
Gymnaſium, Lutheriſches 103. illuſtre reformatorum, 205
Gyſecke, Coppe, Gerhard und Hans 452

H.

Haack, Friedrich Wilhelm 33
Habermann, Johann Baptiſta 171
Hacke, Heinrich von 953
Hackeborn, Hermann 348
Hackmann, Friedrich Auguſt von 25
Hadmersleben, Werner Edler Herr von 965
Hälliſche Lehren anfangs auswärts ſehr verhaſt 5
Händel, Georg Friedrich 625. L. Gottfried, ib.
Hänichen, von) Adel. Geſchlecht 966
Häuſer, zu Halle können die Juden nur antichretice beſitzen 496
Hagedorn, Buße 452
Hagen, Chriſtian Carl Friedrich Freyh. von 179
= = = D. Georg 453. 625. D. Johann Heinrich 626
= = = Sigismund von 958
Hagendorff, wüſtes Dorff 906
Hahn, M. Chriſtian 901. Chriſtoph 962. M. Johann 901. Johann Chriſtoph 626. L. Laurentius 454. 629. M. Nicolaus 626. Philippus 627. L. Wolffgang 348. 453
Hake, Chriſtian Heinrich 627
Haldeck, Tamme von 299
Halle iſt niemahls eine freye Reichs-Stadt geweſen 276
Halseiſen 511
Halsreiten zur Sicherheit der Straſſen 813
Hamerich, Ehrenfried Mathias 173
Hammel, D. Henning 627. 950
Hammer, M. Andreas 198. Anton 965. 628. Elias 959
Hammerſtein, Freyherrn von) Ernſt Auguſt 178. Johann Werner, ib. Ludewig, ib. Philipp Maximilian, ib.
Hammohr, Carl Friedrich 176
Handlungs-Acceiſe 543
Handſchuh, bey Doctor-Promotionen ausgetheilet 105. Fabrique zu Halle 560
Handwercker zu Halle 553. 556.
Hanewald, Johann Chriſtian 837. Johann Jacob 840
Hanffſtengel von) Adel. Geſchlecht 959
Hard, Friedrich 801
Hardenack, Johann Michael 174
Harsdorff, Dorff 905
Hartmann, M. Philipp Gotthilff 957
Hartung, Andreas 839
Hartwig, Chriſtian 904
Hausmann oder Thürmer 338
Hausſchos zu Halle 335
Harthauſen, Freyh. von) Chriſtian Friedrich 178. Chriſtoph Rudolph 179
Hecht, Chriſtian 628. Johann 200
Hechtle, Johann Chriſtoph 172
Hecker, Andreas Peter 176. Johann Julius 175
Hedanus, Sebaſtian 904
Hedersleben, Heidecke von 452. 962. 963
Hedicke, Chriſtian 967
Heermann, Valentin 960
Heiden, Johann Huldrich 206. 208
Heidler, Johann David 896
Heil, D. Chriſtian 453. 628
Heiler, D. Günther 628
Heine, Martin
Heineccius, D. Johann Gottlieb 25. 27. 220. 223. 629. D. Johann Michael 630
Heinemann, Simon 967
Heinius, D. Johann Philipp 206. 209. 631
Heinrich III. König in Franckreich logiret auf der Reſidentz zu Halle 540
Heinrich, Tobias 176
Heinrici, Heinrich 916. N. Paſtor zu Strentz 960
Heiſe, Michael 965
Held, M. Caſpar 953
Helenen-Kirche zu Schipzig 955
Heller, M. Michael 198. 631. 916
Helmershauſen, Chriſtoph Heinrich 147
Helmreich, Andreas 631
Helmsdorff, Ritterguth 668
Helpach, Wendelinus Secundus ab 961
Hemmerde, Carl Hermann 55
Hempel, A. G. E. 176. M. Johann Michael 147. 170
Hencke, M. Johann George 783
Henckel, Chriſtian 56
Hendel, Johann Chriſtian 57
Hennicke, Reichsgraf von) Friedrich Auguſt 632. Johann Chriſtoph 631
Henrici, D. Chriſtian Friedrich 631. D. Heinrich, 26. 632. M. Johann Ulrich 27. Martin 201. D. Mauritius Heinrich 632
Hergots-Soole 248
Hering, M. Johann 891
Herman, Sebaſtian 906. Valentin 960
Herold, L. Auguſt 631. Carl, ib. Chriſtian von ib. Friedrich Wilhelm 539. 632. D. Johann Chriſtoph 453. 465. 633. 950. D. Johann Friedrich 633
Herrenloſe Güter zu Halle gehören dem Landesherrn 399. 493
Herrmann, Johann Chriſtian 57
Herrnſchmidt, D. Johann Daniel 24. 146. 633
Hertefeld, Freyherr von) Friedrich Wilhelm Samuel, 179
Hertel, Michael, Prior zu Mücheln 926
Hertz bey einer Delinquentin verkehrt gefunden 529
Hertzberg Freyh. von) Friedrich Wilhelm 178. Ludewig Reinhard ib.
Hertzog, M. Auguſt 814. Joachim Auguſt 354. Mauritius 815
Heumann, Johann Chriſtoph 176
Heuſe, Leonhard 960
Hexen zu Halle verbrannt 513
Hey, Johann Chriſtoph 173
Heyden, D. Johann Huldrich 634
Heydendorff, wüſtes Dorff 905
Heydenreich, Tobias 454

Hey-

Heydole, Johann 876
Heyler, Andreas 815. 901
Heyn, Johann 175. 198. 634
Heynemann, Johann 815
Hidda Gräfin von Wettin 322
Hiller, *M.* Andreas 908
Hillersleben, Closter zum Seminario theologico zu Halle gewidmet 31
Hilliger, Johann Christian 57
Hillmann, Christian 961
Himler, Gottfried 173
Hippius, Christian Ernst 467. Johann Theodor 959. 634
D. Paul 171
Hirschfeld, Georg Michael 348
Hirschhorn, *D.* Thomas 894
Hirsekorn, Abraham 887
Hochheim, Balthasar 505
Hochnothpeinlich Halsgericht zu Halle 179
Höfigen, Carl Gottlieb 634
Höpffner, *D.* Johann Christian 635
Hörnigck, Johann Friedrich 453
Hoerantz, Martin 896
Hövel, Friedrich Christoph 957. Johann Friedrich 538
Hoff, Saltzfactorey allda 177
Hoff, Johann Nicol.
Hoffmann, Andreas 562. *D.* August 635. *D.* Daniel 635. *D.* Esaias, 348. Ernst Ulrich 455. *D.* Friedrich 635. 957. *D.* Friedrich jun. 9. 26. 218. 636. George 897. Johann Christoph 640. Johann Ernst 467. Johann Georg 147. 171. Johann Melchior 220. Johann Moritz, 801. Laurentius 226. 640. Melchior 465. 640. *M.* Paul 158. Wolffgang 901
Hoffstädt, Johann Bernhard 562
Hogen, Dorff 905
Hohberg, Johann Georg 179
Hohe Brücke zu Halle 376
Hoheisel, *D.* Friedrich 641
Hohen Ekau, Horff 905
Hohenthurm, Dorff 905
Hohmann, Peter 816
Hohndorff, *D.* Friedrich 453. 641
Hoiermann, M. N. 945
Holeisen, Gottfried 175
Holtorff, Benedict Hermann 172
Holtzapffel, Johann 174
Holtzmüller, Jacob 965
Holtzrechen zu Halle 376
Holtzwirth, Hans 452. Wolff 561
Homeyer, Jacob 915. Johann Ludolph 176. 200.
Just Joachim 915
Hondorff, wüstes Dorff 907
Honstede, Conradus de 883
Hordorfer Marck bey Halle 269. 907
Horn, Johann Christian 175. 641. *D.* Samuel Andreas 642
Hornicelius, *M.* Johann 197
Horst Freyherr von) Friedrich 179
Hortus medicus zu Halle 39
Hospital zu Alsleben 840. zu Löbegün 815. 826. zu Halle S. Antonii 246. S. Cyriaci 247. zur christlichen Liebe 262. zur erbarmenden Liebe 263
Hoße, Daniel 642. 945
Hoven, Johann Christian 467
Hoyer, Moritz 465. Stephan 465. 642
Hoym, Johann 198
Hübner, *M.* Andreas 950. Christian Friedrich 894. Friedrich Andreas 56. *D.* Johann Christian 642. *M.* Johann Nathanael 642. *M.* Michael Andreas 950. Simon Johann 55
Hügel, Caspar von 950
Hülse, *M.* Johann Gottfried 839
Hünengräber, 902. 915
Hüttemann, Georg Heinrich 177
Hufe Landes zu Halle, deren Größe 569
Hueillier Jean l' 534
Hujuff, Andreas 642.

Hulbe, Dorff 907
Huldericus, Albertus 960
Hullick, Paul 172
Hummel, *D.* Johann Caspar 642
Hunold, *D.* Christian Friedrich 642
Huth und Trist zu Halle 570
Hynitzsch, Erasmus 56

J.

Jäger, Georg Philipp 172
Jägerbrücke, 377
Jänichen, *M.* Johann 198. 642
Jagdgerechtigkeit der Stadt Halle 416
Jahrmärckte zu Alsleben 837. Cönnern 823. Glauche 790. Halle 334. 435. Löbegün 813. Neumarckt 768. Wettin 799
Jani, David Eberhard 176. 449. *M.* Johann Hermann 175
Ibbeken, Gerhard 172. 897
Jena, Gottfried von 643. fundirt ein Fräulein-Stift zu Halle 227
Jenaisches Fräulein-Stift zu Halle 227. dessen Fundation ib. 131. Inauguration 229. Gnadenzeichen 228. Verfassung 230. Wapen 228
Jeringius, *M.* Michael 197. 644
Jester, Bernhard 174
Ilebnrg, Otto von 301
Imago Pietismi 40
Inauguration des Fräulein-Stifs 229. des Lutherischen Gymnasii 193. des reformirten Gymnasii 206. der Universität zu Halle 1
Innianischer Printz studirt zu Halle 28
Information des Pædagogii zu Halle 169
Ingenheim, Benjamin d') 534. 644
Innungen zu Halle 392. 553
Innungs-Meister-Wahl zu Halle 307
: : : Patron ist der Schultheis 467
Inscription der Studenten 85
Insignia der Universität zu Halle 14. 15
Inspector der Königl. Freytischen 34
Intelligentz Zettel 551
Introduction des Schultheißen zu Halle 464. 471. 475
Inwenden, Dorff 907
Joachim I. Churf. zu Brandenburg, stifftet die Universität Franckfurt an der Oder 1
Joachimi, D. Johann Friedrich 25. 646
Joachim Friedrich, Admin. zu Magdeburg 202. verbessert dem Schoppenstuhl 457
Job, Johann Heinrich 783
Jodocus, *D.* Andreas 816
S. Johannis Baptistä Kirche zu Alsleben 834. Domnitz 897. Eyßdorff 898
Johannis Ertzb. zu Magdeburg Vergleich wegen des Schultheißen-Amts zu Halle 474
Johannis XXIII. privilegium de non evocando der Stadt Halle ertheilet 256
John, August 771. D. Christian Gottfried 646. Gottfried 171
Jordan, *M.* Anton 825
Isenburg, Caspar von 302. Heinrich 833
Jubilæum der Buchdrucker 58. des Lutherischen Gymnasii zu Halle 194
Jude zu Halle jämmerlich ermordet 523. bey den Beinen aufgehenckt, 512. getauffter mit Feuer geschmaucht 513

Juden zu Halle in alten und neuen Zeiten 494. verfolgt und umgebracht, 495. musten vormahls ein Zeichen an den Kleidern tragen 496. werden vertrieben 496. wieder aufgenommen ib. ihre Privilegia 503. General-Privilegium 496. womit sie handeln dürffen 497. D. Callenbergs Anstalten dieselben zu bekehren 44. haben zu Cönnern gewohnt 822. desgleichen zu Löbegün 813
Juden, Dorff zu Halle 494. kommt an den Rath 495. 498. Kirchhoff 497. Schulen zu Halle 217. Synagogen von den Studenten gestürmt 63. zu Halle und

und Erfurt bekomt Nicol. Pflug von K. Friedrich III. geschankt 496. neuerlich zu Halle anzulegen erlaubt 456. Grabschrift 497. Kirchhof 497
Junack, Balthazar 887
Juncker, Georg Christian 962. D. Johann, JCtus, 453. D. Johann, Medic. 26. 158. 171. 646. Johann Daniel 172. D. Johann, Eberhard 647
Jungfer-Weiden zu Halle 402
Jungstand, M. Otto 836
Jurisdiction zu Halle 322. der Berggerichte 466. des Raths 349
Juristen-Facultät zu Halle 24
Jus Patronatus zu Halle 349

K.

Kayser, Martin Christoph 172
Kalckberner, Peter 169
Kalcksteinbruch des Raths zu Halle Benckendorff 357
Kalten Marckt, Dorff 907
Kanitz von) Conrad 866. Johann, beyde Pröbste des Closters Petersberg ib.
Karbaum, Christoph 962
Karbene, wüste Dorffstäte 907
Kardick, Severin 887
Karhau, Dorff und Saltzwerck 907
Karsch, Christoph von 648. Joachim 453. D. Johann 349. Johann Friedrich 648
Katzene, wüste Dorffstäte 908
Kaufschoß zu Halle 398
Keck, D. Johann 453. 648
Keilau, Gottfried 945. Johann Georg, ibid.
Kemme, Johann Friedrich 562
Kempindorff, wüste Dorffstäte 908
Kentmann, D. Theophilus 648
Kerstanus, Christian 801
Kertzengeld 393
Keßel, Feldmarcke bey Halle 569
Keßler, D. Johann Daniel 648
Kettner, L. Christian 648
Keudel, Adam Friedrich, Freyh. von 179
Keuterling, Wettinisch Bier 799
Kießling, Christian 199
Kipsch, Martin 170
Kirchen zu Alsleben 818. Cönnern 825. Glaucha 781. Löbegün 814. Neumarckt 770. Wettin 800
NB. Die Dorffkirchen suche unter den Titeln der Dörffer.
Kirchen-Music zu Halle 201
Kirch-Erlau, Dorff 908
Kirchhoff, Heinrich 171. Johann Heinrich 945. Johann Samuel 945
Kirchhöfe, siehe Gottesacker, und Begräbnüß-Stellen
Kirchner, M. Caspar 814. Johann 961. Johann Georg 199 649
Kirnander, Johann Zacharias 147
Kirtel, M. Christoph 649
Kittelmann, M. Christian 649. 771. M. Friedrich 916. Georg 945
Kittler, Johann Gottfried 57
Klelitz, Ernst Friedrich Freyh. von 179
Klaudius, Peter 815
Kleidung des Ordens der heil. Märtyrer von der Buße 330
925. der Rathsbedienten zu Halle 173
Kleinau, Johann Christian 887
Kleine, Philipp Heinrich 455
Kleinkopf, Mathias Laurentius 908
Kleinkugel, Dorff 199
Kleinweg, Johann Friedrich 5
Klem, Johann Georg 452
Klepzig, Otto von 826
Klewitz, Johann Ehrenfried 453. 649
Kling, D. Melchior 650
Klipsch, D. Johann Michael 650
Kluck, Conrad 209. Johann Eberhard 24. 146. 168. 174
Knappe, D. Johann Georae 349. 650
Knaut, Christian 220. D. Christoph

Knoblauch, Michael 201
Knobloch, D. Martin 914
Knöbel, Tilo 863. 916
Knorre, Burchard 650. 875
Knorre, Carl 650. Carl Franz 179. D. Carl Gottlieb 25. 650. Daniel 651. D. Ernst Heinrich 30. 651. D. Friedrich Ernst 454. 651. Johann Andreas 652. Johann Friedrich 652
Köckeritz, Caspar von 856
Köhler, Andreas 172. Christian 170. Martin 961
Köne, Balthazar 814
König, L. Johann Victor 465. 652. D. Michael 453. 652. Michael Franz 457
Königsschießen zu Halle 571
Könitz, Friedrich Carl Freyh. von 178
Könnicke, Johann 825
Köppe, Martin 904
Köthen, Adel. Geschlecht, Dietrich von 948. Heinrich ib. Thile 452. Werner ib.
Kohlhart, Johann 200. 961
Kohlstock, Balthasar 957
Koitzsch, Christian Jacob 169. 170
Kolatzsche 887
Konze. Cune 452. Jacob 453
Koppius, Joachim 906. Martin ib.
Kornfail, Hector Ferdinand Friedrich Graf von 178
Kornmann, Christian Wilhelm 455
Kost, D. Georg 348. Johann 653. D. Johann Gotthilff 454. 653
Kotze, Hans von 915. Hermann 875
Koyau, D. Volcmar 653
Krämer, Johann Caspar 175
Krahe, Christoph von 957
Kramer, Christoph 201
Kranckenpflege im Pædagogio Regio 185. Waysenhause zu Halle 157
Kranewinter, M. Carl Friedrich 173
Krappe, Georg Cyriacus 199
Kraul, M. Gottfried 198
Krause, D. Christoph 223. 453. Christoph 172. Nicol. 908. Johann Werner 172
Kraut, Carl Andreas 653. Christian Friedrich 653. Gebhard Ludewig 30. M. Johann 842. Michael Heinrich 454. 654
Krebs, Johann Jacob 56
Kremsir, Martin 896
Krenchhoff, Samuel 945. 957
Krenckel, Christian 171
Kreße, D. Thomas 348. 453
Kretschmann, Johann 967
Kreutzgang, Paul 654
Krimmer, Martin 654
Krimpf, D. Christian 654
Krimz, Feldflur bey Halle 569. 908
Kritschena, wüste Dorffstäte 908
Krockow, N. von 850
Kröllwitz, Cröllwitz, Dorff 890
: : : Glorius, Schultheis zu Halle 465
Krosigk, Schloß und Dorff 908
: : : Carl von 966. Conrad von 966
: : : Hans Christoph von) zu Löbegün ermordet 818
: : : Heinrich von) bey Alsleben ermordet 842
: : : Volrad Lebrecht von) 881
Krotsch, Michael 906. 953
Krottendorff, Johann Friedrich 57
Krüger, Elias 825. M. Gregorius 197. D. Johann Gottlob 654
Krug von Nidda, Friedrich Wilhelm 539. Ludwig August 180. Philipp Friedrich 889
Krug, Ernst Gottlieb 55
Krull, Johann Dietrich 175. 198. 655
Krummer, Johann 917
Krusecke, Joachim 55
Küchenmeister, Andreas 655
Küderling, Christian Andreas 888. Johann Israel 924
Kühle Brunn zu Halle 360

Kühne, Christoph 655. Friedrich 453. D. Friedrich 348. 465
655. Johann 453. Johann Amandus 772. 901
Kühns, Johann Christoph 560
Kummelbau bey Halle
Künsberg Freyh. von) Georg Heinrich 178. Johann Georg Friedrich ib.
Kürbis, Johann Christian 852
Kurschner, oder Pellio, Conrad 200
Kütemeyer, Christian Balthasar 147
Kunad, Barthol. 193
Kunst Geiger zu Halle 340
Kupfer-Drucker 59. Stecher zu Halle 59
Kurtzlpforte zu Halle 416
Kynitzmarcke, wüste Marcke 911

L.

Lachmann, Joachim 173
Ladislaus, M Johann 197. 655
Lämmerschwanz, M. Caspar 198
Läst wüste Dorffstäte 912
Lästerer oder Landfischer 329. 555
Lager zu Dießkau 894
Lagerflycht, Carl Berthold Freyh. von 178
Lambertus beatus 655
Lampius, M. Andreas 656. 771
Lamprecht, Frantz Ehrenfried 347. 539. 544. 950. 953
Mahas 765
Landes Trauern 546. 548
Landkutschen zu Halle 543
Landschafts-Acci e 3
Landschule solte zu Halle angelegt werden 549
Landstraßen 568
Landwein darff zu Halle schencken, wer einen eignen Weinberg hat
Lange, Benjamin Ehrenfried 176. Hermann 452. D. Joachim 24. 656. dessen Streit gegen die Wolfische Philosophie 49. Johann 965. Johann Christoph Samuel 176. D. Johann Hieronymus 347. 657. M. Johann Joachim 27. Samuel Gotthold 53. 916
Langen, Beata Elenora von 231. Louisa Charitas von ib.
Langen-Aecker, Feldmarck bey Halle 569
Langenbogen, Dorff und Vorwerg 912
Langendorff, wüstes Dorff 901
Langgut, Ludewig 957. 965
Langius Paul 2
Lasius, Johann Albert 170
Lasperg, Georg Ehrenreich Carl Graf von 178. Hector Ferdinand Engelbert, ib.
Laßan, Erdmann 176
Lastorp, Heinrich 961
Lateinische Schule des Wayfenhauses 149
Laternen Casse 379
Latomus, M. Johann 198
Latorff, Hans von 955
Latzenberger, Johann Friedrich 949
Laub, Hans 546
Laublingen 914
Lauchstädt 914
Laue, Sächsisch Dorff 960
Lauen, Ernst Ludwig von 884
Laurea, D. Georg 657
Laurentii, Gotthilff August 172
S. *Laurentii*-Kirche auf dem Neumarckte 770
Lauschütze, wüstes Ritterguth 952
Lauterbach, Johann Christoph von 179. Jacob ib.
Lauterberg oder Petersberg 864
Leander, Michael 200
Leau, Anhaltisch Dorff 915
Lebnitz, Dorff 914
Lech, Elias 957
Lectiones im Gymnasio Luther. 196. Reformatorum 207. 210. Pædagogio Regio zu Halle 180
Leges academicæ der Studenten 87. der Scholaren des reformirten Gymnasii 210. des Pædagogii regii 183
Lehmann, Georg Jacob 57. Johann 201
Lehndorff, Dorff 914
Lehngeld von den Häusern zu Halle 465
Lehnklepper zu Döblitz 695
Lehntafel zu Halle 331
Leichbegängnüsse, Landesfürstliche 765
Leiche, Hans 453
Leider, Jonas 453
Leih- und Pfandhaus zu Halle 534
Leimküche, Vorstadt zu Aisleben 837
Leiningen Westerburg, Carl Christian Graf von 177
Leinwanddruckerey zu Halle 560
Leiste, Nicolaus 825
Lemke, N. 176
Lencke, Daniel 617
Lenz, Petrus 657. Salomo 657
Leonis, L. Nicolaus 348
Leopoldus, R. K. ertheilt der Universität zu Halle das Privilegium 68
Lependorff, Dorff 915
Lerche, Johann Christian 173
Lerchenstreichen 417
Lettin, Dorff 916
Lettwitz, Leckwitz, Dorff 916
Leutholff, M. Heinrich Otto 170
Leutrum, Carl Philipp Freyh. von 179
Leyser, D. Christian 658. Friedrich Wilhelm 539. 658
Libavius, Andreas 658
Licentiati juris 103
Lichorius, Johann 659. 771
Lichtemann, Andreas 945. M. Benjamin 198. 659. Christian Jeremias 967. Michael 171
Liebe, Christian Gottlob 59
Liebenau, Dorff 916
Lilienstädt, Carl Freyh. von 178
Limmer, Carl Friedrich 455. 659. Emanuel 454. 659
Lindberg, Gehölze des Rath zu Halle 402
Lindemeyer, Christoph Ludewig 176
Lindenberg, M. Marcus 953
Lindhammer, Johann Ludewig 659. 771
Lindner, Carl Friedrich 659. D. Christian Friedrich 659. Erhard 157. Hieronymus 660. Wolffgang 660
Lindow, Gebhard von 806
Linse, Johann Christian 201
Lipenius, M. Martin 198. 660
Lipold, Heinrich 903
Liscanus, Achatz 59. Peter ib. 916
Lißkau, Dorff 157
Liscovius, M. Salomon Christian 175
Listich, Johann Gottfried 882
Livenowe, Barthol. von 815
Lobelius, Adam 917
Lobesdorff, Dorff 805. 917
Lobesitz, wüstes Dorff 301
= = = Albrecht von 917
Lochau, Dorff 883
= = = Ludwig von 810
Löbegün, Stadt Hille
Löben, Freyherrn von) Curd Hildebrand 875. Friedrich Wilhelm 178. Ludolph Conrad Lebrecht Hildebrand 178
Löbersdorff, Dorff 920
Löbnitz, Dorff 920
= = = Marcke, Vorstadt zu Wettin 920
Löhmann, Georg Heinrich 660
Löper, Johann Wilhelm 347
Lösen, Heinrich von 955
Lösewitz, wüstes Dorff 920
Löschers Streit mit denen Hallischen Theologis 43
Löwenwolde, Friedrich Casimir Freyh. von 178
Lohmann, Johann Arnd 176
Lohse, Daniel 852. Johann Christoph 852
Loto, Loth 432
Lucæ, Christian Nathan Jacob 176
Lucanus, Christoph 220
Lucht, M. Christoph 660

Ludewig, der Springer, Landgr. in Thüringen 848
Ludewig, Johann Gottlieb 917. Johann Peter von 25. 27. 223. 660. Peter 917
Ludewiger, D. Balthasar 453. 950. Caspar 453. 561. Christian Samuel 662. Johann Caspar 662. Jonas 453. Wolff 561
Ludovici, D. Carl Günther 48. D. Jacob Friedrich 25. 662
Lückenau, wüstes Dorff 921
Lüdecke, M. Andreas 663. 782. L. David Johann 454. 663. Friedrich August 663. Gebhard Levin 663. Jacob 663. Jacob Heinrich 664. Johann Adolph von 664. D. Johann David 454. 664. Johann Gebhard 664. Johann Jacob von 664. 906. Johann Samuel 664. Levin Christian 664. Urban Dietrich 454. 664
Lüders, General-Superint. zu Halberstadt 221
Ludewald, Ernst Mathias 55
Lückemüller, Heuning Adam 908. Wilhelm Constantin 823
Lugandi, Paul 534
Luppe, M. Gregorius 887
Lupitz, Mathias, Ernst, Moritz von 950. Rambold, Mathias und George von 917. Ramold von 886
Lutherus greifft Cardinal Albertum hart an 2
Lutz, M. Johann Philipp 171
Lybecker, Erich Freyh. von 178
Lynar, Johann Casimir Graf von 218
Lysthenius, D. Georg Wilhelm 158

M.

Machold, D. Johann 348
Macht, George 961
Madai, D. Samuel David 158
Mägdepfennig 322. 901
S. Magdalenen-Kirche zu Langenbogen 912
Magdeburger Bündniß mit Halle 299. Schöppen-Urthel wegen der Gerichte zu Halle 467
Magdeburgisch Recht, woher entstanden 450
Magister-Promotiones 113
Magistrats zu Halle Verfassung 325
Magistrat zu Alsleben 837. Cönnern 823. Glaucha 781. Halle 325. Löbegün 813. Neumarckt 769. Wettin 800
Magnus, Hertzog zu Braunschweig 955
Mahlmetze, wie groß selbige zu Halle seyn soll 365
Majer, Johann August 276
Maille-Bahn zu Halle 60
Majus, M. Lucas 665
Malderitz, wüstes Dorff 921. adel. Geschlecht, ib. 883
Malsius, Johann 665. M. Philipp Heinrich 665. D. Simon 665
Malzan, Freyherrn von) August Eberhard 178. Ferdinand Friedrich 178
Mandelsloh, Curd von 768
Mannheimer Bier 536
Mannlehn war das Schultheissen-Amt zu Halle 462
Mansfeld, Graf Albrecht von 857. Hans ib. Hoyer 857
968. Rupert 806. Wolff
Marci, David Christian 897. M. Johann 198. 665. Johann Jacob 915
Marck, wie viel solche gegolten 432
* * * Freyherrn von der) Franz Sigmund, Friedrich Edmund 178. Heinrich Wilhelm Friedrich, ib.
Marck-Amt 419. Ordnung 419. Recht zu Halle 420
Marggraff, Johann Gottlob 454. 667. Johann Nicolaus 667
Marien-Bibliothec zu Halle 217
* * * Kirche zu Dalena 891. Krosigck 908. Mücheln 927. Schlettau 956
Marl, Johann David 666
Marmorbruch bey Giebichenstein 900
Marschall, Samuel von 19
* * * von Bieberstein, Johann August 850
Martini V. Röm. Pabsts Bulle der Stadt Halle ertheilet 292
Martini, Christian Gottlieb 177. Christian Martin 157. 173. 783
Martinsberg zu Halle 761
Maschwitz, Dorff 921
* * * Heinrich 452. Hermann 463. 465
Mateweis, Friedrich 547. 666
Matheſius, D. Johann Adolph 454. 666. Johann Gottfried 667. N. Pastor zu Spröda 960
Maulbeer-plantagen zu Halle 560
Mauritii, Christoph 147
Mauritius, Johann Georg 59
May, Emanuel von 179
Mayer, D. Johann Friedrich 454. 539. 667. Johann Gottfried 897
Mayländer, Johann Peter 209
Mebus, M. Johann 348
Mechtildis, Ertzb. Wichmanns Mutter 866
Meckbach, D. Wilhelm Rudolph 667
Medaillen auf die Inauguration der Universität zu Halle 17
Medaillen-Cabinets zu Halle 226
Medicamenta arcana des Wayſenhauſes 158
Medicinische Facultät zu Halle 26
Medicus wird vors Wayſenhaus gehalten 185
Mehder, Johann Christoph 170
Mehl-Taxe 555. Wage zu Halle 364
Meier, Gebhard Friedrich Christoph 876. M. Georg Friedrich 28. 668. Philipp August 180
Meilen-Distantz von Halle 549
Meißner, Wolffgang 56
Meißen, Marggraf Friedrich von 950
Meister, Jodocus 200. Michael 199. 668
Meisterstück der Buchbinder 60
Melißus, M. Wilhelm 959
Melwitz, wüstes Dorff 921
Memleben, Closter 970
Mengering, D. Arnold 668. 814
Menius, Johann Heinrich von 792. D. Justus ib.
Menzer, Friedrich Maximilian 180. Johann Ludewig, ib.
Merbitz, Dorff und Ritterguth 921
Merck, D Andreas 668. M. Christoph Andreas 669
Merckewitz, Dorff 890
Merode, Heinrich Werner Johann Anton Freyherr von 178
Merseburger, M. Martin 201
Mertz, Daniel 670
Metz, M. Johann Albrecht 27
Meyer, Heinrich Ernst 801. Johann Ludewig 176. Mathias 670. Maria Wilhelmina von 925. 952. Melchior von 952
Meyhe, Johann Gottfried 57
S. Michaelis-Kirche zu Brachstedt 887
Michaelis, August Benedict 670. D. Christian Benedict 24. 27. 221. 670. Johann Conrad 552. Johann David 671. Johann George 209. 671. D. Johann Heinrich 24. 221. 223. 672
Michel, Johann Adam 534
Michelmann, Johann Friedrich 171
Miculci, Johann Gottlieb 555. M. Michael Theophilus 199. M. Theophilus 924
Miest, wüstes Dorff 922
Miestädt, gottloser Pfaffe und Mordbrenner zu Alsleben 835
Milde, Hans 463. 465
Mischke, Johann 147
Mitrag, Johann Gottfried 201. Stephan 260
Mittel-Erlau, Dorff 922
Mittel-Münze zu Halle 432
Modelwitz, Adelich Geschlecht 957
Modler, Johann Georg 961
Möbius, D. Gottfried 673
Mödrau, Dorff 922
Möllenbrock, D. Valentin Andreas 349. 673
Mölleudorff, Christoph von 193. Friedrich August von 891. Fräulein von 231

Möller, Christian 673
Mösche, Johann 200. Johann Gottfried 201
Möschel, L. Christian 454. 673. Johann Friedrich 347. 348. 674
890. L. Johann Sebastian 922
Mötewitz, Dorff 924
Mötschmarcke, wüste Marcke 924
Mötzlich, Dorff 28
Mohr, studirt zu Halle, und wird Magister 934
Mokrena, Mukrena, Dorff 400
Monathsteuer zu Halle 864
Mons serenus, Petersberg 674. 949. 965
Montag, Johann 56. Michael 842
Montanus, Georg 231
Montmartin, Maria Wilhelmina von 179
Morawitzky, Johann Carl Freyh. von 916
Mordal, Morl, Dorff 924. Adelich Geschlecht 674. D. Nicol.
Morgenstern, D. Friedrich Simon 348. 674
25. Salomon Jacob 674. D. Simon 541
Moritzburg zu Halle 926
Moritzcloster zu Halle erhält Mücheln 904
Moritzkirche zu Gnölzig 901. Großkugel 961
Teiche 924
Morl, Mordal, Dorff 891
Mosdorff, Christian Martin 952
Mosekow, Heinrich von 925
Mücheln, Closter und Freyguth
" " " Adelich Geschlecht 925. Hans von 463. 465
957. Hans junior 465. Berthold 912
Mühlen zu Halle 361. Längenbogen
Mühl-Dämme 367. 368. 372. Laufft, wie weit seyn 364
soll 469. Ordnung 924
Mühlfriedel, *M.* Christoph 674
Mühlmann, D. Johann 25
Müldener, L. Johann Christian
Müller, Christian 950. 961. M. Christian 675. Chri-
stian Ludewig 771. *D.* Georg 453. *M.* Georg 813.
Hiob Friedrich 174. Johann 170. 914. *M.* Jo-
hann 218. 675. Johann Carl 957. Johann Georg
884. 915. Johann Gott getreu 276. Valentin 953
München, Daniel, 90 jähriger Schulmeister 954. Johann
Joachim 200
Münnich, M. Johann Andreas 884
Münzen zu Halle 429
Münzer, Thomas, war Schulmeister zu Halle 196
Münzey zu Halle, was es sey 421. vom Salz 539
Vertrag deshalb 281
Muhammedaner zu bekehren, Anstalten zu Halle 44
Mukrena, Dorff 934
Mutterlos, Petet 801
Mycelius, Friedrich 957. Mathias ibid.
Mylius, Brandanus Friedrich 173. *D.* Christian Otto,
347. 348. 454. 675. Christoph 55. Gottlieb Frie-
drich 676. Heinrich 963. *D.* Johann Heinrich
27. 676

N.

Nachfolge, oder Verzichtgeld 959
Nachsteuer, zu Halle 399
Nachrenhöfer, Caspar Friedrich 676
Nachtigal, Johann Christian 175
Nadr, Johann Philipp Conrad 209. 676
Nagel, Georg Friedrich 677. Veit 945
Nantes, Edict von 531
Narren-Saal zu Dießkau 893
Nationalismus auf Universitäten 54. zu Halle intendirt
ibid.
Naturalien-Cammern zu Halle 226
Naue, Christoph 888. 902
Nauendorff am Petersberge 934. bey Streutz 935
" " " Martin 965
Naumann, Johann 908
Nebitz, wüstes Dorff 935
Neckel, Daniel 924
Neefe, Caspar 676. Johann 677. Theodor 676
Negenfeind, D. Johann 453. 677
Negri, Salomon, ein Araber studirt zu Halle 28. 148
Nehring, Johann Christian 157. 924. Justus Anton
925
Nehschulen zu Halle 216
Nelben, Dorff 935
Nettelbladt, D. Daniel 25. 577
Neue Werck, Closterschule daselbst 189
Neukirch, M. Johann Georg 840
Neumann, Lucas 453
Neumarckt vor Halle 767
Neumühle zu Halle 361. 363. 370
Neu-Pitzenburg, Dorff 898. 966
Neutz, Dorff 936
Nicander, Gottfried 678. M. Johann 198. 678. M.
Nicolaus 678. *M.* Paulus 678. 887
S. *Nicolai*-Kirche zu Belberg 882. Bischdorff 887.
Braschwitz 888. Dölau 895. Großen Schierstädt
953. Gutenberg 904. Maschwitz 921. Poplitz 946.
Sennewitz 958. Spickendorff 959. Strentz-Nauen-
dorff 960. Wettin 800. Capelle zu Cathau 907
Nicolai, Brandanus Jacob 840. *M.* Christian 678
D. Ernst Anton 26
Nicolaus-Essen 336. Lichte 907. 958. Soole 907
Niemberg, Dorff 936
Niemburg, Abt Bernhard zu 907
Niemeyer, Johann Anton 177. Johann Conrad Phi-
lipp 147
Nietleben, Dorff 937
Nietner, D. Andreas 679
Niger, *D.* Hermann 348
Nißen, Andreas 180
Nitrius, Georg 961
Nitsche, *D.* Johann 30. 454. 539
Nößlitz, Dorff 901
Nonnen-Closter zu Alsleben 814
Nopel, Jeronymus 463. 465
Norprat, Isabella Francisca Theodora von 231
Northausen, Caspar von 679. Conrad von 453
Hans und Dietrich von 969. Heinrich von 452
Johann und Cono von 889. Nicolaus von 452
Nosske, Heinrich 908
Nothafft, *M.* Jodocus 782
Nürsch, David 842
Nulitz, Dorff 937

O.

Obedienz-Dörffer des Dom-Capituls 895. 966
Ober-*Curatores* der Universität zu Halle 18
Obernitz, Felicia von) Aebtißin zu Gerbstädt 410. 411
Ochlitz, Maximus von 909
Ochse, Freyherr von Ochsenstein, Johann Christoph 539
852. 900
Ockel, L. Achatius, 679. Andreas ib. D. Andreas
454. 679. *D.* Christian 680. D. Friedrich Wil-
helm 467. 680. *M.* Georg Nicolaus 680. *D.* Jo-
hann Andreas 348. 453. 680
Odenburg, wüstes Dorff 937
Oehlhafen, D. Joachim 218. 454. 680
Oehlschlegel, Melchior 55. 56
Oehm, Laurentius 681. *D.* Laurentius 453. 682
Oernster, Tobias 894
Oesfeld, Georg Gottlieb 173. Gotthelff 173. Gott-
fried 915
Oesterling, Samuel 682
Officiales der Universität zu Halle 30
Oheim, *D.* Benedict 348
Oldehoff, Johann Friedrich 544
Oldenbruch, Simon Heinrich 174
Olearius, Gottfried, Ascan. 959. *D.* Gottfried 226.
682. *D.* Johann 683. *D.* Johann Andreas 684.
D. Johann August 684. D. Johann Christian 684.
M. Johann Christoph 684. 685. L. Johann Friedrich
686. *D.* Johann Friedrich, ib. *M.* Johann Frie-
drich ib. *D.* Johann Gottfried 687. *D.* Johann
Gottlieb 687. *M.* Tilemann 687
Olse, Otto Eberhard 175
Opitius, *M.* Johann 961

Oppen,

Oppen, Moritz Ludewig von 180
Opperschöna, wüstes Dorff 937
Oppin, Dorff 937
Orban, Stephan 57
Orden der heil. Märtyrer von der Buße 925. von S. Marcus, ib.
Ordinarius der Juristen Facultät zu Halle 21. dessen Officium 83. 99
Ordnung des Schöppenstuhls zu Halle 456
Ordonnantz-Haus zu Halle 568
Orgel auf dem Neumarckte 770. zu Glaucha 782. künstliche zu Giebichenstein 900
Orlich, Ernst Ludewig 962
Osendorff, Dorff 938. Adel. Geschlecht 199
Oßmünde, Dorff 938. Peter von 465
Osten, Johann Andreas 540
Ostrau, Dorff Feldmarcke Adelich Geschlecht 963
Ostrowski, Martinus de Ostrow 27
Oetelan, Ottcleve, Etlau, Dorff 908
Otto, Ertzb. zu Magdeburg 282. 283. 498
» » Bischoff zu Bamberg läst zu Halle Waaren einkauffen 435
» » Graf zu Brene, schenckt Wettin ans Ertzstift Magdeburg 788
» » *M.* Joachim 198. Johann Friedrich 176. *D.* Martin Heinrich 28. 688
Overrike, Werner 452
Oynhausen, Freyh. von) Georg Ludewig 178. Otto Heinrich Herm 179

P.

Packbusch, Georg Friedrich 30
Packwitz, Hans von 863
Pade, Salomon 953
Pædagogium regium zu Halle 167
Pagenitz, Johann 814
Paltz, *D.* Johann 688
Pancratii-Kirche zu Mötzlich 924
Panthera, Marcus Antonius 200
Pappiermühle zu Cröllwitz 363
Paræus, Urban 839
Pariser Blut-Hochzeit 531
Paßendorff, Dorff 940
Pastochius, Johann 200
Pätzetz bey Roseburg 786
Pauler-Closter zu Halle ins reformirte Gymnasium verwandelt 205. 211
Pauli, Georg Jacob 209. 688. Hermann Reinhold 208. 688
Paulus II. R. Pabst ertheilt der Stadt Halle ein Privilegium de non evocando 294
Pawel, Heise 452
Paymelius, Philipp 825
Pechmann, Friedrich 176
Pedellen der Universität zu Halle 31. 85
Pegau, Abt zu) Executor privilegii Hallensis de non evocando 287
Peißen an der Saale 944. bey Stichelsdorff 945
Peimann, Johann Anton 965
Peitzsch, Michael 949
Pellio, Conrad 200
Persius, Christian Friedrich Jacob 961
Pertsch, Balthasar 906
Pesenitz, wüstes Dorff 944
Pestilentz zu Halle 763. Löbegün 818
Peters, Andreas 772
Petersberg, Amt 864. 867. Closter, ib. Pfarrkirche 868. Vorstadt zu Halle 414
Petterscloster in der Altenburg vor Merseburg 880
Peterskirche zu Laublingen 914. Löbegün 814. Wettin 800. Wörmlitz 967
Peucer, Mathias 689
Peutnitz, Peußnitz, wüstes Dorff 945
Pfälzer-Colonie zu Halle 536
Pfänner-Gehäge 416. Stube zu Halle 360
Pfannschmidt, Johann Jacob 849
Pfarren im Saalcreyse 874
Pfefferkorn, ein getaufftet Jude mit Feuer geschmaucht 513
Pfeiffer, David 31
Pfeil, Augustus 467
Pferde Philister, Pferde Verleiher 548
Pfingst-Tantz der Halloren 332. Wiese 332
Pflug, Nicol. bekomt die Judenschulen zu Erfurt und Halle vom Kayser geschenckt 496. 501. verkauft sein Recht zu Halle an dem Rath 503
Pfuhl aufziehen 334
Pfund Pfennige, wie viel? 412
Pfur, Johann 965
Philippi, M. Ernst Christian 689. *D.* Johann Ernst 27. 689
Philosophie, Wolfische, Streit deswegen 48
Philosophische Facultät zu Halle 26
Physici zu Halle 348
Piesdorff, Ritterguth 945
Pieras, Göttin der Römer 39
Pietismus, Pietisten, zu Halle 39. 40. Streit deswegen, ib.
Pitzker, Bertram 452
Planena, Dorff 945
Platen, Georg Ludwig Graf von 177
Plato, Johann 891. 957
Pleßing, Johann Friedrich 884
Plötzniz, Dorff 946
Plons, wüste Marcke 946
Plötho, Edle von) Friedrich August 178. Werner 202. Werner Siegfried 178
Plütschau, Heinrich, Missionarius zu Tranquebar in Malabaren 188
Poach, *M* Andreas 689
Pockels, Johann Gottlieb 689. 967
Podelsee, wüstes Dorff 805. 946
Pögeritz, Marcke 946. Mühle 796. 797. 803
Pöllner, Johann) Schultheis zu Halle 465. dessen Introduction, 475
Pöpping, *D.* Johann Friedrich 689
Pöritz-Marcke 946
Pohlmann, *D.* Christoph Wilhelm 467. 689. *L.* Johann Christoph 467. 689. *M.* Peter 924
Polcke, Benedict 453
Pollerus, Ernst 826
Poplitz, Ritterguth 946
» » Hans von 465. 946. Heinemann von 946 Marcus von 946
Poppendorff, wüstes Dorff 946
Porcellain Fabrique zu Halle 560
Porst, Johann Christoph 916
Posadowsky, Friedrich Wilhelm Freyherr von 229
Poßdorff, Sächsisch Dorff 960
Post Amt zu Halle 547. Cours zu Halle, ib. Anlegung in Königl. Preuß. Landen 545. Station zu Cönnern 820. Großkugel 904. Löbegün 812. Wießkau 966
Potenitz, Peutnitz, wüstes Dorff 945
Potbegrodice, Pögritz 946
Poudre, Hällischer 560
Præceptores des Waysenhauses 147
Prälaten Güter im Saal Creyse 874
Prætorius, *M.* Johann 198. 690. *M.* Paul 193. 690
Pranger zu Halle 511
Pranitz, Dorff 947
Praschwitz, Dorff 888
Pregel-Mühle zu Alsleben 837
Prenckenhoff, Christian Gottfried 691. *D.* Johann Friedrich ib. Nicol. 950. 969
Pressier, Christian Friedrich 173
Preßwitz, wüste Marcke 947
Pretternick, Gömritz, Dorff 901
Preus, wüstes Dorff 947
Preun, D. Arnold 691
Priester sollen im Lande erzogen werden 5
Prilwitz, Bernhard Heinrich 172

Primenau, wüste Marck 947
Printzen, Marquard Ludewig von 19
Prister, Dorff 947
Pritschöna, Dorff 947
Privilegia der Stadt Halle 278. 283. 286. des Jenaischen Fräulein-Stifts 242. der französischen Colonie 532. der Pfältzer Colonie 536. des Schöppenstuhls 451. der Universität 18. 68. 72. des Waysenhauses 162. des Neumarckts 768. der Stadt Glauche 780. 783
Procession bey Inauguration der Universität 13
Pröbste des Closters Petersberg 866
Pröller, Ernst 914
Pröllckendorff, wüste Marcke 948
Promotiones bey Inauguration der Universität 16. Theologische geschiehet vor dem Kranckenbette 23. 93
Prontz, wüste Marcke 948
Propheten, falsche, P. Franckens Predigt davon 41
Prorectores der Universität Halle 19. sind allemahl Comites Palatini 70. deren Officium 79. Mantel und Hut 13
Proselyten, jüdische, werden versorgt 45
Prune, Sander 875
Pruven, Heinrich und Alexander 883
Pfslander, Johann und Peter Freyherrn von 178
Puch, Heino von 948
Puffendorff, Samuel Freyherr von 7
Pulver-Mühle 361. Weyden zu Halle 402
Purgold, Daniel Heinrich 175
Puckammer, Alexander Dietrich Freyherr von 179
Anton Ludewig, ib. Georg Dietrich, ib.
Putlitz, Gans Freyherr von) Christian Ludewig 179
Pyrlæus, Christian 906. *M.* Christoph 691. Johann 691
Pytit, Hans 452

Q.

Quæstor der Universität 30. 83
Quartier, Cuno 863
Quedlinburgische Aebtißin, H. Maria zu Sachsen, stirbt zu Halle 766
Querfurt, Bruno 948. Gerhard und Johann Edle Herrn von 956
Querhammer, Caspar 691
Quetz, Bertram 453. Wolffgang Christoph 692

R.

Rabatz, Dorff 948
Rabbi der Juden 217
Rabe, *D.* Johann Christian 692. *L.* Wolffgang George 692
Rabenstein zu Halle 519
Rabutz, wüstes Dorff 948
Raczky, Christoph 467
Rademacher, Heinrich 463. 465
Radenitz, wüste Marcke 948
Radewell, Dorff 948
Räthern, Reuthern, Dorff 949
Rambach, Friedrich Eberhard 175. 826. *D.* Johann Jacob 24. 146. 692
Rambskopff, Johann Heinrich 537. 544. Johann Lorentz 537
Ramelitz, wüstes Dorff 949
Rang der Professorum 77. der Schöppen zu Halle 451
Rappolt, Johann 56
Rapsilber, Johann 960
Rathge, Johann 955
Rathhaus zu Halle 358. auf n Neumarckte 769
Raths-Apothecke 562. Keller 360. 769. Meister Personen 339. Werder zu Halle 340. 402
Rauchfus, Johann 908. 945
Rauchhaupt, von) Hans 906. 950. Hans Christoph 962
Rauert, Joachim 180
Rauwitz, Dorff 949
Rautenberger, N. 147
Real-Schule *M.* Semlers zu Halle 215
Recess zwischen dem Rath und Berggerichten wegen der Jurisdiction 489
Rechnung des Raths zu Halle 328
Reck, Wilhelm Christian Freyherr von 178
Recreationes der Scholaren im Pædagogio regio zu Halle 181
Rectores Magnificentissimi der Universität zu Halle 19
Redel, Carl Adolph 693. Carl Andreas ib. Jacob Friedlieb, ib. Melchior 465. 693. Rudolph 694
Reformirte Gemeinde zu Wettin 802
Regemann, Johann 896
Reger, Andreas 200
Regierung von Halle nach Magdeburg verlegt 537
Regiments-Form zu Halle 322. Ordnung 304
Reglement der Universität 115
Reh, *M.* Johann Heinrich 157
Rehfeld, Abraham 694. August Christian ib.
Rehungen, Kersten von 463. 852
Reich, Johann Friedrich 537. 539
Reichart, Johann 825
Reichenbach, Friedrich von 19
Reichhard, Georg Friedrich 175
Reichhelm, *D.* August Theodor 454. 694. *L.* Carl Heinrich 694. *L.* Christian Friedrich 453. 694. *L.* Friedrich Arnold 694. Friedrich August 694. *D.* Jeremias 348. 694. Johann Gottfried 454. *D.* Sigismund Siegfried 453. 465. 695
Reichhold, Augustinus 916
Reiger, Johann 887
Reimers, *D.* Anton Christoph 347. 695. *D.* Anton Friedrich 454. 455. 695. Johann Ernst 467
Reinbeck, Johann Gustav 53
Reinhard, *D.* Conrad Friedrich 25. 27. 695. Friedrich Ludewig 890. Johann Friedrich 696
Reinhart, *D.* Elias Sigismund 696
Reisegrün, Sigismund von 958
Reising, Heinrich 961
Religions-Spötter D. Langens 52
Remling, N. Pastor zu Spröda 960
Renger, Johann Gottfried 55
Residence zu Halle 540
Rettberg, Jonas Carl Felicianus von 180
Revenungen, Gerhard, Heinrich, Jürge und Martin von 898
Reuter, D. Bernhard Michael 696
Reuthern, Räthern, Dorff 949
Reyß, Peter von 852
Rhaden, Maria Elisabeth von 231
Rhatmann, Wolff 348
Rhetz, Johann Friedrich von 18
Rhode, Tilemann 814
Richter, Caspar 696. D. Christian Friedrich 158. 169. 696. D. Christian Sigismund 158. 169. *M.* David 960. *M.* Johann 782. 906. Johann Georg 172. *M.* Johann Ludewig 915. *M.* Michael 198. 697. Paul 906. 908
Richter, der französischen Colonie 533. der Pfältzer Colonie zu Halle 536
Richtesteig, Samuel Gottfried 174
Rickmann, D. Joachim 697
Ride, Reide, ein Bach 949
Rideburg, Dorff 949
Riemer, *D.* Johann 697. *M.* Johann Christoph 698
Riemschneider, Christoph Ludewig 174. Gebhard 199
Gebhard Julius 201. 949
Rigelius, Jodocus 825
Riken, Henning und Cono 952
Ringhammer, Friedrich Ernst 698
Ringleben zu Halle 414
Rintschöna, wüstes Dorff 952
Rippach, Gottlieb 916
Ritter, Christoph 698. Johann Baptista von 454. 698. Samuel 453. 698. D. Samuel 698
Ritter-Academie zu Halle 3. 4
Ritter-Güther im Saalcreyse 874

Kitz, Georg Leonhard 176
Kivinus, Andreas 698
Kivius, *M.* Johann 197. 700
Kodde, N. 147
Kode, Khoda, wüstes Ritterguth 952
Köber, *M.* Martin 700. D. Paul ib. *M.* Paul 701
D. Paul Philipp 701
Köder, Jacob 884. *M.* Johann 771
Köhr-Meister 340. Wasser zu Halle 374
Römische Müntzen gefunden zu Giebichenstein 848. zu Ottmünde 939
Könisch, Christoph 171
Kösenitz, wüstes Dorff 952
Kogge, Christian Ludewig 174
Kohrberg, Joachim 839
Koland zu Halle 505
Kollenrennen zu Löbegün 813
Komer, Thomas 465
Korerus, Günther Barthol. 842
Kosenfeld, Dorff 905
" " " L. Israel 816
Kosenzweig, Carl Ludewig 31. Johann Daniel, ib.
Koßmann, D. Andreas Elias 701
Kost, George 200
Kostkovius, Samuel 171
Koth, M. Albrecht Christian 198. 702
Kothe, *M.* Johann Hermann 199
Kothenburg, Amt 855. 858. Dorff 952
Kothe Schencke am Petersberge 868
Kothfuchs, letzter catholischer Pfarrer zu S. Moritz zu Halle 769
Kothschmarcke wüste Marcke 953
Kott, Carl Friedrich 209
Kudloff, *D.* August 454. 702. L. Friedrich 702. D. Heinrich 703. Johann August 703. Johann Elias 703. D. Johann Heinrich 703. Johann Nicolaus 171
Kudolph, Gabriel 562
Kudolphi, Emanuel Frantz 179
Kücker, Georg Sigismund 172
Küdel, Johann Abraham 157
Küdiger, Christian 198. 702. Johann Georg 171. Johann Heinrich 55. Philipp Christoph 175
Küschmüller, Ernst Philipp 179
Kuopp, M. Johann Friedrich 221
Kuse, Heinrich 914
Kyde, Kersten von 852
Kyder, Conrad. von 298
Kyniann, Heinrich) Abt des Peters-Closters zu Merseburg 880
Kyswyck, N. 209

S.

Saal-Schiffarth 539
" " Strohm, Aufhebung der todten Cörper in demselben 769
Sachsen-Recht, woher entstanden 450
Sachsen-Weymar, Hertzog Ernst August von) studirt zu Halle 28
" " Weitz, Printz Friedrich August von) stirbt zu Halle 767
Saffian-Fabrique zu Halle 561
Sagisdorff, Ritterguth 951. 953
Salbach, *M.* Samuel Gottfried 198. 703
Salfeld, Carl Friedrich 703. Christoph 55. 56. David 56. Johann Andreas 56. *M.* Martin 908. 957
Salius, Nicolaus 957
Saltzbenius, Daniel 147. 174
Saltz- und Bergwergs-Deputation zu Halle 538
Salzburger Emigranten in America 188
Saltz-Coctur, Königliche zu Halle 538. Gräse verbrandt 423. Gurcken 561. Impost 539. Nienthey 538. Tonnen-Böttcherey 539
Saltzmünde, wüstes Schloß 965
Saltzwerck zu Aschersleben 954
Salwart, Johann 220
Samer, Tobias 518
Sander, *D.* Alexander 453. Christoph 703
Sarganeck, George 169. 174. 703
Sartorius, D. Andreas 453. Carl Emanuel von 179
Johann Anton 157
Saße, Thomas 955
Sauberzweig, N. 836
Sauer, Jacob 945. M. Paul 704
Scepeno, richten 449
Schaarschmid, M. Christoph 960. Just Samuel 704
Schadæus, Johann 961
Schade, Zacharias 967
Schaderitz, Sigismund von 858
Schäffer, *D.* Carl 349. 705. D. Daniel 453. 705
Friedrich Rudolph 539. 544. M. Gottfried 705
D. Gottfried 706. Jacob 706. Jacob Reinhold 347. D. Johann 453. 706. Johann 707. *M.* Johann Andreas 707. Petrus 707
Schätz, M. Johann Jacob 173
Schaffiroff, Jacob Freyh. von 178
Schaffstedt, Hans von 452. Nicolaus von 453
Schantz, *D.* Johann 348. 707
Schantze zu Rideburg 951
Schapow 955
Scharden, Friedrich Wilhelm von 347. 455. 537. 707
Nicolaus Ludewig von 708
Scharffrichter zu Halle 509
Scharwache zu Halle 339
Schecke, Michael 839
Schefeky, Johann Friedrich 172
Scheiding, von) Christoph 891. Hans, Leonhard und Anton 917. Otto 950. Sebastian und George 891
Scheidt, Samuel 708
Schell, Freyh. von) Ferdinand Gottlieb 178. Ludwig Wilhelm Maximilian, ib.
Schencke, Gabriel von 909
Schening, Christian Gottfried 170
Scherben, Zscherben, Dorff 969
Schetz, Georg 199. 708
Schieck, Adelich Geschlecht von 957
Schieferbrücke zu Halle 377
Schieferdecker, Johann Gottfried 884
Schierstädt, großen, Dorff 953
" " " Dietrich von 792. Friedrich, Hauptmann zu Giebichenstein 193. Meinicke von 952
Schießgraben zu Halle 570. auf dem Neumarckte 768
Schiller, Georg Gottlieb 178
Schilling, Pfennige, wie viel? 432
" " Sebastian 965
" " Adelich Geschlecht von 959
Schilter, D. Gottfried 708
Schimpfer, Barthol. 708
Schindler, Johann 888
Schinmeyer, Johann Christian 147
Schippel, Michael 200
Schipzig, Dörff 955
Schirmer, Johann Friedrich 172. Martin 708. Melchior 884. Theodor 157
Schkölen, Peter von 953
Schkopau, Schloß und Dorff 955
Schkuß, wüstes Dorff 956
Schladebach, Dietrich von 792
Schladen, Adam Jacob von 180
Schlagwitz, wüstes Dorff 956
Schlammersdorff, Freyh. von) Carl Wilhelm 179. Wilhelm Heinrich Johann ib.
Schlannewitz, Albrecht und Hilmar von 954
Schlecker, Daniel 953
Schlegel, Hans von 852. Nikol. 896. Stephan von 921
* 956
Schlettau, Dörff. 964
Schleuse zu Alsleben 837. Wettin 803. Trotha 171
Schlicht, Johann Levin 453
Schlichtekrull, D Heinrich 209. 708
Schlichter, Christian Ludewig 178
Schlichting, Samuel Siegfried Freyh. von Schlip-

Schlippenbach, Adam Dettloff Graf von 177
Schlitte, Carl Gottlieb 945. D. Johann Gerhard 25
709. Johann Sigmund Gottlieb 945
Schlüter, Andreas 815. Johann Andreas 916
Schmauß, D. Johann Jacob 25. 709
Schmeitzel, Martin 25. 27. 710
Schmid, Hieronymus Hartwig von 539. 852. Jacob
968. Joachim 961. M. Johann George 199. Mi-
chael 710. Peter 56. Philipp Adolph 710
Schmiede-Innung zu Halle 556
Schnabel, Gottfried 710
Schnaderbach, L. Friedrich 454. 711. George Frie-
drich 711
Schnaßwitz, wüstes Dorff 956
Schneidemühle zu Halle 363
Schneidenklee, N. 815
Schneider, M. Christian 171. D. Caspar Daniel 711
Christoph Daniel 712. D. Daniel 453. Emanuel
57. D. Johann Friedemann 25. 27. 712. Johann
Melchior 712
Schobelitz, wüstes Dorff 956
Schober, D. Joachim 453. Johann Joachim 923
Schock, schmales 432. altes ib. mittel ib.
Schönburg, Grafen von) Albert Christian Ernst 177
George 856
Schönebeck, N. Fräulein von 231
Schönfeld, Johann Elias 175
Schönhausen, Heinrich Casimir 454
Schönian, Adam Jacob 180. Georg Johann Frie-
drich, ib.
Schönitz, Anton 453. Hans 513
Schönewitz, Dorff 956
Schöppenstuhl zu Halle 449. dessen Fundation, ib.
Einrichtung 450. Siegel 451. Ordnung 450. Pri-
vilegia 451. Combination mit denen Berggerichten 455
Schöppen, von den Aemtern im Rath und Thal befreyet 459. Bücher 478. Haus 451. Rang ib. Zu-
sammenkünfte 450. 451. deren Verzeichnüß 452
Schöppenbahre freye Männer 449
Scholaren des Pædagogii Regii 180
Scholarchen zu Halle 195
Scholaster, dessen Amt 189
Scholinus, Georg Christoph 839
Schomberg, Freyherr von) Carl Andreas 347. 539
544. 887. Carl Reinhold 179. Christian Julius
539. 544
Schomer, D. Gottfried 712
Schondorff, D. Christoph 712
Schopper, ein Richter 449
Schorr, Stephan 825
Schoß zu Halle 396
Schrader, Caspar Barthol. 825. D. Christoph 712
D. Gottfried 713
Schraplau, Edle Herrn von) zu Wettin gesessen 792
833. Gebhard 255. 948
Schreck, D. Andreas 453
= = Carl Christoph Freyh. von 178
Schreiner, M. Georg 198
Schreitz, Dorff 956
Schrodt, Johann 174
Schröder, L. Johann 454. 713. Johann 884
Schröter, L. Wolff 453
Schubart, D. Andreas Christoph 713. L. Christoph
Andreas 25. 714. M. Elias Andreas 771. Gott-
fried Christoph 714. Johann Benedict 714. Theo-
philus 887
Schubert, Johann Gottlob 179
Schüler-Soole 203
Schütze, M. Daniel 772. 902. 904. D. Johann 714
Schützen-Gesellschafften zu Halle 570. 768
= = Höfe 570
Schulen, lateinische 149. teutsche des Wayfenhauses 153.
des Neumarckts 772. zu Alsleben 840. Cönnern 826
Löbegün 815. Wettin 801. confer. Gymnasium.
Schul-Collegen des Gymnasii zu Halle 195. Geld
332. Jubelfest 194. Kirche 24. 203. Meister mu-
sten dem Closter zum neuen Werck einen Schulzins er-
legen 190. Ordnung 194. Quæstor 195. Recht 190
Schulemburg, von der) Gustav Adolph 850
= = = Friedrich August Graf von 178
Schulcheis zu Halle ist Stadtrichter 449. Vicarius
des Burggrafen 449. 461. besaß das Amt zu Mann-
lehn 462. wie er beliehen wird 464. dessen Wahl,
ib. Introduction ib. ist Patron der 6 großen Innun-
gen 467
Schulcheis, Mauritius 714
Schultz, Heinrich Christoph Freyh. von 178
Schultze, N. 147. Andreas 714. D. Christian 715
Christian Zacharias 173. Christoph 923. D. Gott-
fried 455. 715. D. Johann 453. Johann 171
Johann Friedrich 823. D. Johann Heinrich 26. 28
172. 715. Johann Michael 717. Martin 842. 887
M. Michael 717. 782. Johann Otto 30
Schumann, M. Benedict 197. 717. 825. M. Gabriel
199. 276. 717. D. Gotthilff August 717. Johann
718. M. Johann Friedrich 718. M. Johann
Michael 718. Johann Reinhard 201. Theophilus
Salomon 176
Schurtzfleisch, Samuel Conrad, nach Halle berufen 7
Schuß, Johann Florens 177
Schuster-Innung zu Halle 554
Schwabhäuser, Johann Martin 31
Schwärtz, wüstes Dorff 956. Dorff und Ritterguth
957
Schwartz, Johann Christoph 174. Johann Friedrich 718
Schwartzburgisch Afterlehn im Saalcreyse 918
Schwartze, M. Werner 875
= = = Bret zu Halle 37
Schweder, Johann 967
Schweickart, Burcard 198
Schweinemästen zu Halle 761
Schwibbogen des Gottesackers zu Halle 761
Schwöbsch, Dorff 957
Schwöbschdorff, wüstes Dorff 957
Schwolcke, Georg Gottlieb 176
Scipien, Johann Friedrich 718
Sebene, Martin de 958
Seber, Drebes 452
Seckendorff, Freyherrn von) Christoph Ludewig,
179. Johann Friedrich 179. Veit Ludewig, erster
Universitäts-Cantzler zu Halle, 6. 22. verglich das
Ministerium mit der theologischen Facultät 41
Secretarius der Universität 30. 84. des Raths 346. der
Berggerichte 466
Sectus, Johann 901
Seebach, von) Alexander Christoph August 179
= = Christoph 170
Seebold, Johann Samuel 176
Seeben, Dorff 957
Seefisch, Johann Peter 176. 887
Seidenbau zu Halle 560
Seidler, Johann Martin 718
Selbstmord zu Halle 528
Sellius, Christian 55. D. Gottfried 25
Seminarium Præceptorum des Pædagogii regii 169
des Wayfenhauses 148. Theologicum 31. Lithua-
nicum 33
Semler, M. Christian 718. 771. M. Christian Gott-
lieb 276. 718. L. Christoph 454. 720. M. Christoph
719. legt eine Real-Schule an 215
Senenus, Gerhard 957
Senff, M. N. 923
Senior des Schöppenstuhls 449
Seniores der Freytische 34
Sennewitz, Dorff 959
Sengke, Johann Dietrich 175. Joachim 173
Serre, Felix du 55
Servitut-Sachen zu Halle gehören vor die Berggerichte
491
Seumius, M. Christian 904

Seyfart, Andreas 815. M. Carl 720. 915. Carl 945. D. Carl Andreas 720. Christian 894. D. Conrad 720. Friedrich 454. 720. L. Friedrich 1721. Gebhard Paris 721. D. Johann Friedrich 467. 721
Seyfing, Samuel 902
Siberus, M. Adam 197. 721. Heinrich Dionysius 960
Sickendorff, wüstes Dorff 958
Sickewitz, wüstes Dorff 958
Sidow, Aegidius Ehrenreich von 850
Siebenhaar, David Malachias 172. 904
Sieg, Christian 825
Siegel der Stadt Alsleben 838. des dasigen Stiffts 834. der Stadt Cönnern 824. Glauche 784. Halle 323. Löbegün 813. Schöppenstuhls 451. und Universität zu Halle 38. der Stadt Wettin 800
Siegfried, M. Johann 904
Sigismundus, R. K. ertheilt Halle ein Privilegium de non evocando 291
» » » Ertzb. zu Maadeburg befreyet die Schöppen zu Halle von denen Aemtern im Rath und Thal 459
Sigicius, M. Johann 722. D. Johann ib.
Siglitz, Dorff 958
Silchmüller, Christoph Christian 176. Johann Christoph 147. 276. 722
Simonis, Johann 209. 723. D. Johann Georg 7. 25. 220. 723
Sode, Johann Jacob 647. Leopold Friedrich 180
Söhlenthal, Georg Wilhelm Freyherr von 178
Solidus 432
Solms-Baruth, Grafen von) Christian Ernst 177. Georg Wilhelm, ib.
Solms-Ortphe, Gr. von) Carl, Ludwig 177
Solms-Waldenfels, Gr. von) Friedrich Christoph 177. Friedrich Ludewig, ib.
Sommer-Essen 333
Sondersiechen, Außätzige 778
Sonnenfelder, M. Johann 815. 888
Sorger, Samuel 962
Spaarbrodt, Cyriacus 815
Späte, Johann Georg 467. 769
Spangenberg, M. August Gottlieb 24. 43. Carl Friedrich 209
Spanische Pips, besondere Krankheit 765
Sparr, Carl Gustav Graf von 177
Specht, M. Johann Andreas 954. Johann Jacob 174
Speise-Saal auf dem Waysenhause 154
Spener, Jacob Carl 27. Johann Jacob 226
Sperlette, D. Barthol. Jacob 23. 724. Johann 27. 534. 723
Speshard, Freyh von) Georg Wilhelm Heinrich 178. 179. Wilhelm Ernst Friedrich 839
Spicelius, M. Michael 959
Spickendorff, Dorff 171
Spicker, Johann Friedrich 176. Samuel 904
Spiegel, D. Paul 453 724. Paul Christian 876. 923
Spielberg, Heinrich Mathias 545
Spielcharten-Casse 862
Spitznase, Philipp Ludewig von 852. Wolffgang von 56
Spörel, Johann 55
Spörl, Johann Adam 172
Sporleder, Christoph August 31. 84
Sprachmeister zu Halle 172
Sprengel, Ernst Victor 959
Spröda, Dorff 963
Spron, Gebhard von 855
Sputinesburg, Rothenburg
Stab wird beym hochnothpeinlichen Halsgerichte zu Halle nicht gebrochen 508
Stäbe, weiße, führen die Stadtknechte bey öffentlichen Verweisungen in Händen 511
Stäbel, D. Georg Friedrich 349
Stacius, Johann 452
Stadtarzt, darzu ward vormahls ein Balbier genommen 561
Stadt-Pfeiffer zu Halle 340
Stadt-Physici 348. 561
» » Praesident zu Halle 327. 347
» » Vogt zu Cönnern 823
Stärcke machen zu Halle 570
Stärkegeld 349
Staffel, D. Christoph 453. Christoph 200
Stahl, Ambrosius 904. 961. D. Georg Ernst 9. 26. 724. D. Johann 453. 726
Stallmeister zu Halle 31
Stapenius, D. Christian Friedrich 726
Statuta, der Stadt Halle 303
» » des Schöppenstuhls 456
» » der Universität 18. 77
» » der theol. Facultät 89
» » der Juristen-Facultät 95
» » der medicinischen Facultät 107
» » der philosophischen Facultät 111
» » des Neumarckts 768. 773
» » der Stadt Löbegün 812
Stavenow, Heinrich Gottlieb 177
Staupenschlag, 511
Stausius, Georg 200
Steblickmarck, wüste Marcke 960
Stecher, Johann Christoph 539. 956
Stechow, Maria Dorothea von 231
Stechzettel im Amt Giebichenstein 322
Steffricke, wüstes Dorff 960
Stegmann, Christoph 908. Josua 56
Stein, Heinrich Friedrich Freyh. von 178
Steine, von) Caspar 852. Ratmar 432. 886. Sander 452
Steinbach, D. Caspar 453. Wolff 453
Steinersdorff, Johann Christian 147
Steinfurt, von) Hans 951. Heise 832. Henning 963
Steinhauer, M. Johann 198
Steinmühle bey Halle 362
Stempelpäpier-Casse 345
Stendal, Benedictus 726. Hans von 453
S. Stephani-Kirche zu Canena 889
Steuben, von) Alexander 965. Leonhard 905
Steuer Casse des Saal-Creyses 551
Stichelsdorff, Vorwerg 960
Stiebritz, M. Johann Friedrich 28. 726
Stieler, Hermann Nicolaus 170
Stiffe vor Frauenzimmer zu Glauche 186
» » Jenaisches Fräulein- 227
» » S. Johannis Bapt. zu Alsleben 834
» » Schreiberey zu Halle 352
Stipendia vor studirende zu Halle 36
Stisser, D. Bruno 453. 727. D. Chilian 348. 727. D. Christian Wilhelm 218. 348. 727. Christian Wilhelm 801. D. Conrad 349. 727. D. Johann Christian 349. D. Johann Chilian 727. D. Wolffgang Melchior 727
Stockhausen, Eleonora Lucia von 230
Stöckelwitz, wüste Marcke 960
Stöhr, Nicol. Friedrich 175
Stölzer, Carl 728. M. Christoph 728
Stößer, Edler von Lilienfeld, Gottfried 728
Stolberg, Carl Georg Ludewig Graf von 178
Stolze, Leonhard 814
Stoyen Holtz in der Aue 875
Strähler, M. Daniel 27. 48. 729
Strafe des Ehebruchs 512
Stranghalter-Amt zu Wörmlitz 967
Straßburger, D. Abel 348. 453
Strathusen, Anton) Abt des Closters Hillersleben 32
Streit zwischen dem Ministerio und theologischen Facultät zu Halle 6. 41. 121. 124. wegen der Wolfischen Philosophie
Strenz-Nauendorff, Dorff 960
Streubel, Andreas Christian 815
Strohberg, Johann Justus 171
Strohmeyer, Philipp Ludewig 825. 896. 923
Strohoff zu Halle 416
Struensee, Adam 771. 729. Johann Friedrich 887

Strumendorff, Peter) Prior zu Mücheln 926
Strumpff, D. Christoph Carl 26
Strumpff-Fabriquen zu Halle 560
Struve, D. Georg Adam 453. Johann Heinrich 173
Stryk, D. Johann Samuel 9. 25. 730. D. Samuel 6 24. 731
Stubendorff, D. Joseph 733
Struck, Gottlieb Heinrich 540
Studiosi zu Halle 28. wie viel in 50 Jahren daselbst studirt 29
Stürmer, Christoph 825
Strützing, Johann 733. Johann Caspar ib. L. Johann Friedrich ib. D. Johann Gottfried ib. L. Johann Gottfried, ib.
Stuhlschreiber zu Halle 216
Stummer und Tauber gehenckt 514
Stunneck, Floriam 199
Sturm, Johann Christoph 7
Süntbrack, Wilhelm Christoph 174
Suprian, D. Friedrich Lebrecht 26
Switewiz, Schwotzsch, Dorff 957
Syberg, Johann Abraham Freyh. von 178
Sylvius, *M.* Emericus 197. 733
Sylwitz, Dorff 961
Symipher, Christian Ludewig 57
Syndici des Raths 348. der Universität zu Halle 30

T.

Tagck, Georg 965
Tarif von der Accise 543
Taschenberg, Caspar 734
Tauscher, Georg Christoph 836. 840
Taust, Christoph 901. George 894. 901. 734. Johann Friedrich 173. Johann Gottfried 198. Johann Georg 772
Teetander, M. Heinrich 734
Teicha, Dorff 961
Teichlau, Tuchelau, wüste Dorffstäte 965
Teißner, Urban 200. 562
Telamonius, *M.* Heinrich 835. 839
Temnitz, Gefängniß 512
Tempelherren zu Mücheln 925. werden ausgerottet, ib. ihre Güter erhält der Johanniter Orden 931
Tentzel, Friedrich August 348. *D.* Johann Christian 544. 734
Teuffelsstein bey Sennewitz 958
Teuener, Urban 734
Teuto, Wilhelm Friedrich 801
Teutsche Ordens-Haus S. Cunigund vor Halle 970
Thalena, Dalena, Dorff 891
Thals-Rechnung 337
Schloß 330. 332
Tham, Balthasar 814. *M.* Sylvester 734
Thaus, Bußo 921
Theatrum anatomicum zu Halle 39
Thebesius, D. Daniel Gottlob 734. D. Georg Daniel 349. 734. D. Wilhelm Salomon 734
Theilschilling 959
Theologische Facultät zu Halle 23. besitzt das Rittergut Beesen 875
Theune, Carl Heinrich 175
Thiele, August Friedrich Christian 209. Balthasar 735
Thilo, L. Johann Gottlieb 735
Thobias, Hans 452. Heinrich 465
Thoje, Andreas 772
Thomas, Gottlob Andreas 177. Hans 452
Thomasius, D. Christian 4. 5. 25. 223. 735
Thore vom) Buße 875. Heinemann 855. 917. Hans 917. Hermann und Heinrich 895
Thümen, Eustachius von 850
Thümmig, M. Ludewig Philipp 28
Thünger, Laurentius 772. 801
Thyme, Johann Wilhelm 454
Tibbe, Johann 173
Tießen, wüstes Dorff 961
Tilckin, Heinrich 801
Timäus, D. Adam 738. D. Johann 738. Johann Heinrich 739
Timan, Friedrich Gottlieb 738. 959. Martin 961
Tische des Wayfenhauses 154. Ordnung 156
Titel, D. Friedrich 453
Tithander, M. Johann 801
Titius, M. Caspar 816. 826. 957. Johann 957. Paul 908
Tobacksbau 560
Tobackspfeiffen-Fabrique zu Halle 560
Todtschlag gehört nicht zum Fraischfällen 513. willkürlich bestrafft, ib.
Tögel, Jacob 915. 916. Immanuel 826
Töllner, Christian 170. *M.* Justinus 146. 739. Samuel Anastasius 175. 739
Tornau, Dorff 961
Tour, Constance Albertine Marie de 231
Tralles, Abraham Gottlieb 180
Trandorff, Christian 960. Johann Christian 906
Tranquebar, Königl. Dänische Mission zu Bekehrung der Heyden daselbst 187
Trauerbuhl, D. Johann 193. 740. 927. Ludewig 193. 453
Trebitz, Dorff bey Cönnern 962. am Petersberge 962
Trebnitz, Ritterguth und Dorff 962
Treuding, Daniel 826
Tribbechow, M. Johann 27
Triftmeister bey den Mühlen zu Halle 364
Trost, M. Heinrich Julius 836
Trotha, Dorff 964. Mühle allda 362
von, Claus 906. Friedrich 966. 909. Friedrich Ulrich 180. Wolff Friedrich 909
Truchseß von Bayerrod, Johann 296
von Wetzhausen, Gottlieb 178
Tschappars, Postreuter in Persien 546
Tscharner, Rudolph von 180
Tschiffeli, Gabriel von 179
Tsenice, Tießen 961
Tuchelau, Teichlau, wüste Marcke 965
Tuchmacher-Karten 560
zu Halle 560
Tuchtfeld, Victor Christoph 896
Tuchter, Johann Gerhard 175
Tüntzel, Gabriel 740
Türck, *D.* Christoph, erhält Mücheln 927
Turcke, D. Johann Gottlieb 740
Tugau, Dugau, wüstes Dorff 965
Tumelwiz, Domnitz, Dorff 896
Tumulte der Studenten zu Halle 61
Tychmann, Nicol. 260

V.

Vatke, Simon 172
Uchlitz, Gerhard von 875
Ude, Jeremias 740. Stephan 193
Uden, wüstes Dorff 965
Veaux, Isaac le 536
Uebelthaten zu Halle 512
Ueberrode, wüstes Dorff 965
Vehe, *D.* Michael 740
Veist, Johann Christoph 59
Veltheim, Josias von 885
Velthem, D. Heinrich Andreas 840. Johann *D.* Valentin 740. Valentin Andreas 741. 842. 740. 960
Vennius, Christoph 957
Verfassung des Jenaischen Fräulein-Stiffts 230. des Raths 325. des Schöppenstuhls zu Halle 450
Verfolgung der Protestanten in Franckreich 531. in der Pfaltz 535
Vermehren, Johann Gottlieb 180
Verpflegung der Scholaren im Pædagogio Regio 184. in der lateinischen Schule des Wayfenhauses 152
Verschlag der Thalgüter zu Halle 337
Verträge der Stadt Halle 297
Vester, Christian 56
Uhde, Andreas Gottfried 924. Andreas Ludewig 176

Uhn, Christian Friedrich 200. M. Heinrich Christian 199
Uhrpfede der Delinquenten 511
Viehmästen zu Halle 570
Vierding, wie viel am Werth 432
Vierherren-Amt zu Halle 351
Vierwochensteuer 400
Vinzius, Georg 741
Visitatores 544
Vitus, Stephan 209. 741
Vitzenburg, Dorff 898. 966
Ulfert, Friedrich Wilhelm 175
Ulrich, Johann Sigismund 174
Ulmann, David 174. Johann Caspar 173
Ulrich, Johann Conrad 209
Ungarisch Wasser wird in Menge zu Halle gefertiget 560
Unger, Laurentius 815
Ungern, Reinhold Gustav Freyherr von 179
Unglücksfälle zu Halle 528
Universität zu Halle 1
" " Apothecke 111
" " Kirche 204
" " Verwandten 59
Unpflichten zu Halle 396
Unruhe, Hans 561. L. Jacob 453. 742
Unzer, D. Johann Andreas 742. *D.* Johann August 742. D. Johann Christoph 742. Johann Ludewig 742. D. Johann Wilhelm 742. *D.* Mathias 348. 743
Vockerodt, *M.* Gottfried 198. 743. Johann Gotthilff von 743. Ludwige Christian 175. 743
Völcker, Michael 887. 902
Vogel, Friedrich Wilhelm 170. Johann Christoph 908
Vogelschiessen zu Halle 570
" " stellen der Halloren 417
Vogt, Andreas 815. Christian 957. Johann Christian 950. Johann Peter 950. Werner 452
Voit, Johann Ludewig 174
Volcmar, *M.* Johann 200. 744
Volmar, Johann Heinrich 174. Ulrich 744
Vopelius, David 957. Heinrich 814. Nicol. 744. 897 955. 961
Vormundschaffts-Amt zu Halle 355
Vorschoß 329
Vorsteher des Hospitals 249
Vriberg, Johann von 452
Ursinus, Benjamin 15. *M.* Johann 816. *D.* Theodor Christoph 27. 744
Urthelmachen bey der Juristen Facultät zu Halle 97
Utino, Leonardus de 219
Uxkull, Friedrich Eimig Johann Freyherr von 179

W.

Wachs-Leinwand-Fabrique zu Halle 560
Wachsmuth, Christoph 745. Daniel ibid.
Wächtergeld 333
Wayfenhaus zu Halle 140. dessen Veranlassung, ibid. Erbauung 142. Gebäude 143. Verfassung 146 Directores ib. Inspectores 147. Bibliothec 221
Wage zu Halle 359. 419
" " Kalck, wie viel? 357
Wagh, *D.* Johann 745
Wagner, Friedrich 172. *D.* Johann Georg 745. Nicolaus 924. *M.* Johann Tobias 28
Wahl, Andreas 842. 960. *D.* Christian Gottlob 743
Wahle, Jacob 453
Wahrmund, David 967. Joachim ib.
Wahrzeichen zu Halle 324
Waldeck, Carl Christian Ludewig Graff von 177
Wallfarth nach Plötzniz 946.
Wallfisch, Gefängniß 769
Wallwitz, Dorff 966
Waltheim, Hans von 256
Walther, Christoph Theodosius 174
Wanckel, M. Martin 842. M. Mathias 745
Wapen der Stadt Alsleben 838. Cönnern 824 Glauche 780. 784. Halle 324. des Fräulenstiffts daselbst 228. Löbegün 813. Neumarckts 768. 772 Wettin 800. der Wettinischen Burggrafen 791. 804
Warliz, L. Friedrich Adolph 745
Wartemberg, Graf von) General-Erb-Postmeister der Königl. Preuß. Lande 547
Wartensleben, Grafen von) Friedrich Sophus 177 Heinrich Friedrich Christian 851. Leopold Alexander 177. Rudolph Anton August 178
Wasser-Kunst zu Halle 374
" " Leitung des Wayfenhauses 145
" " Zoll zu Belberg 882
Watzel, Christoph 884. 916
Weber, *M.* Andreas 28. *D.* Christian 746. 771. Jacob 960. Joachim 961. *D.* Johann Jacob 746
Wedekind, Jacob 915
Wedel, Christian Otto und Wilhelm Grafen von 177
Wedig, Johann Friedrich 746. L. Johann Hieronymus, ib. D. Thomas de 453. 746
Wegener, Ernst 175
Wegepfennig zu Halle 420
Wegweiser 549
Wehmütter, geschworne 562
Wehrgeld, wie viel? 432
Weichbild 303
Weidenheim, Caspar Johann 839
Weigel, *M.* Salomo Johann 962
Weingärten zu Halle 415
Weingeschenck 338. 394. Vergleich deshalb 395
Weinkeller des Raths zu Halle 560. der Universität 60
Weinschencken 568. Visirer zu Halle 534
Weinrich, Sigismund 891. 916
Weisbeck, Georg Erich 839
Weise, Georg Friedrich 147
Weißenborn, *M.* Christoph 958
Weiße Roß 922
Welser, Albert Daniel Freyherr von 178
S. Wenceslai Leben 825
" " Kirche zu Cönnern 824. Lettin 916. Radewell 949
Wend, Heinrich Wilhelm 906
Wendelsdorff, Hans von 957
Werben, Dorff 966
Werner, Caspar 814
Wernicius, Gregorius 955
Wernicke, August Friedrich 454
Wernsdorff, wüstes Dorff 966
Wertheimische Bibel 51
Werthern, Adolph Georg und Wolff Heinrich Freyherrn von 178. Johann Adolph Erdmann Freyherrn von 179
Wesener, Carl 746. D. Caspar Tilemann, ib. Philipp 199. Wolffgang 464. 465. *D.* Wolffgang Christoph 349. 746
Wesewitz, Dorff 966
Westendorff, wüstes Dorff 965
Westewitz, Dorff 858
Wettin, Grafschaft, Amt und Burgamt 786. Stadt 793. Jürgen von 799. 965
Weydenbach, Kersten von 852
Weyrauch, *M* Peter 957
Widebramus, M. Friedrich 198
Wideburg, *D.* Friedrich 27. 746
Widenheim, wüstes Dorff 966
Wiedemann, Johann George 174
Wiegleb, M. Johann Hieronymus 747. 783
Wieseneck, M. Andreas 915
Wießkau, Dorff 966
Wigand, Carl Christian 176. Fridemann Gottlieb 174
Wigandi, Philipp 201
Wigers, Jacob Bruno 170
Wilcke, Christian Dietrich 826
Wild, Johann Christoph 467
Wilde, Balthasar 894
Wildvogel D Christian 747. D. Gottfried 749
Wilhelmi, Johann 965
Willkühr der Stadt Halle 303. 310
Wimpina Conrad 1
Winckel, Caspar aus dem) erkaufft Wettin 808. 794. 795

Winckelmann, Georg Conrad 177
Winckelschulen 216
Winckler M. Georg 749. Johann Georg 959
S. Wiperti Kirche zu Strentz 960
Wiprecht, Graff zu Groitzsch 462
Wischhalter im 30jährigen Kriege 570
Witte, Johann Friedrich 177. Johann Michael 147
Witich, Peter Paul 888
Witwenbeutel, 321. 769
Witwenhäuser zu Halle 187. 264
Witzerode, Busso von 300
Wochenmärckte zu Halle 435
Wörmlitz, Dorff 966
Wogau, D. Johann 745. Maximilian 749
Wohlfarth, D. Johann August 749
Woldmann, Benjamin Gottfried 175
Wolff, August 749. 846. 904. Barthol 200. M. Christian 908. Gottfried 816. Hieronymus 453. 752. D. Jacob Gabriel 25. 753. L. Joachim 454. D. Johann 816. Johann August 817. Nicol 815. D. Pancratius 26. 753
Wolff, Christian Freyherr von 27. 749
Wolffische Philosophie 48
Woltersdorff, Joachim 176
Worm, Andreas 175
Worthaleer 326. 333. 392
Wolsmarus 465
Würtemberg, Printz Ludewigs von) Vermächtnüß vors Wäysenhaus zu Halle 143. 220
Wüste Dörffer im Saalcreyse 874
Wulckendorff, wüstes Dorff 967
Wulffen, Hans von 966
Wundschalck, Johann 842
Wurp, 967
Wurgenau, Freyherrn von 179. 230
Wurzkern 901
Wybe. D. Johann Nicolaus von 348. 561. D. Melchior Nicolaus von 348

X.

Xsenburg und Büdingen, Graff Wilhelm von 177

Z.

Zachau, Friedrich Wilhelm 753
Zahn, Daniel 955. Johann 915. Johann Christian 57
Zaschwitz, Dorff 967
Zast, wüstes Dorff 969
Zastrow, Nicol von 906
Zechendorff, M. Georg 960
Zedlitz, Conrad Sigmund Freyherr von 179
Zehme, Christian 953
Zehner, L. Johann Friedrich 562. 753. D. Johann Friedrich 753
Zeidler, Christoph Andreas 56. Johann Gottfried 754
Zeise, Christian 754 Leonhard 193. 453
Zeitler, Johann Friedrich 55
Zeitz, Schloß 883
" " Mathias Andreas 170
Zernitz, Dietrich von 953. Hans von 886. Heinrich von 951
Zetergeschrey beym hochnothpeinlichen Halsgericht zu Halle abgeschafft 507
Ziegelscheune zu Halle 357
Ziegenbalg, Bartholomäus 188
Ziegler, Jacob 814. Johann Gottlieb 754
Ziemitz, wüstes Dorff 969
Zierold, Johann Wilhelm 27
Zimmermann M. Georg 755. 771. Johann Liborius 24. 755
Zimmern, von) Dietrich 833. Valentin 862. Urban 958
Zinsviertel zu Wettin 799
Zinzendorff, Nicolaus Ludewig Graff von 177
Zoch, D. Andreas 755. Barthol 453. Lazarus 889. D. Moriß 348
Zöberitz, 969
Zölle, 549
Zollner, Hans 453
Zopff, Heinrich 157. 159. M. Johann Heinrich 173
Zorn, Samuel 891
Zschackwitz, Johann Ehrenfried 25. 755
Zscherben, Dorff 969
Zschiesdorff, Dorff 959
Zschock, Johann Heinrich 957
Zuchthaus zu Halle 275
Zugschwerd, L. Leonhard 348
Zuschrau, wüstes Dorff 971
Zuschusgelder ad pias causas 394
Zustand der Schulen in alten Zeiten 189
Zwantzig, M. Daniel 953
Zwicke, Johann Arnold Anton 169. 176
Zwinschöna, Dorff 971
Zwochau, Caspar von 956

ERRATA.

Seite 4 der Vorrede lin. 7	Niemarckische	Niermarckische
Pag. 27. lin. 55.	D. Johann Christian	D. Johann Ernst Philippi.
67. lin. 32.	1698	1694.
170. §. 5. lin. 16.	Zohann	Johann.
221. §. 2. lin. 5.	Conſtein	Canſtein.
226. §. 3. lin. 8.	beträchlich	beträchtlich.
227. §. 6. lin. 22.	bleumoranter	*bleumouranter.*
302. No. 424. lin. 1.	Veetrag	Vertrag.
349. lin. 8.	D. Johann Christian	adde Stiſſer.
512. lin. 56.	Ao. 1702.	1502.
694. num. 458.	Redfeld	*Rebfeld.*
778. lin. 13.	Sonder Sieben	Sonder Siechen.
815. lin. 29.	Hohann	Johann.
952. num. 182.	Rietſchena	Rineſchena.

Beylage sub B.

Genealogische Tabellen
oder
Geschlechts = Register
sowohl
derer vornehmsten im Saal-Creyse mit
Ritter-Gütern angesessenen
Adelichen Familien
als auch
derer vornehmsten alten und neuen,
theils abgestorbenen,
Adelichen, Patricien und Bürgerlichen
Geschlechter
zu
HALLE
Aus
alten warhafften Documenten, Monumenten, Lehns-
Registern, Lehn-Briefen, Actis publicis, Gerichts- und Kirchen-
Büchern, Parentationen, Leich-Predigten und andern Hülffsmitteln
mit
großer Mühe und Fleiß zusammen gesucht,
In
ordentliche Tabellen verfasset, und mit Beyfügung
der Wapen, so viel deren zu erlangen gewesen
Herausgegeben
von
Johann Christoph von Dreyhaupt.

HALLE, gedruckt und verlegt durch Emanuel Schneider, 1750.

Vorbericht.

Nach dem ehemals publicirten Avertissement solte diese Abhandlung das 17 Buch von der Beschreibung der Stadt Halle ausmachen, und die ietzo im Saal-Creyse als Vasallen und Landständte angesetzene Adeliche Familien im vierten und fünfften Theil bey Beschreibung der Ritter und freyen Güther des Saal-Creyses mit abgehandelt werden; weil aber das Setzen und Drucken derer Tabellen große Mühe und viele Zeit erfordert, mithin zu befürchten, daß zuletzt die Zeit ermangeln und dieser Zweyte Theil zu versprochener Zeit nicht würde geliefert werden können, so habe vor gut befunden diese Tabellen als eine Beylage besonders abdrucken zu lassen. Was es vor Mühe gekostet, diese Nachrichten aus alten Documenten, Epitaphiis, Lehns-Registern, Lehn-Briefen, Actis publicis, Gerichts- und Kirchen-Büchern, Tauff- Trau- und Toden-Registern, vielen tausend Leichen-Predigten, Parentationen, und Programmatibus, theils aber durch beschwerliche Correspondence zusammen, und nachmals in Ordnung zu bringen, wird der geneigte Leser sich kaum vorstellen können; jedoch wer es nur mit einer einzigen genealogischen Tabelle versuchen will, wird die Schwürigkeiten und Hindernisse gar bald gewahr werden; deshalb mir auch bey vielen Geschlechtern gantz unmöglich gewesen, etwas vollständiges zu wege zu bringen, sondern ich habe mich mit dem, was ich hier liefere, begnügen müssen. Indeß da die Geschichte des Adels, und vieler Gelehrten hiesiger Lande dadurch eine gute Erläuterung erhalten, so hoffe es werde diese Arbeit des geneigten Lesers Beyfall finden, und wünsche daß meine Bemühung ihm angenehm und nützlich seyn möge.

Erklährung der Abkürtzungen.

geb. gebohren. v. verehlicht. † gestorben. *Ux.* Uxor. W. Wittwe.
T. Tochter. Pf. Pfänner. Rathsm. Rathsmeister. Worth. Worthalter.

I.

Geschlecht derer von Amendorff.

Dieses uhralte Adeliche Geschlecht, so in und um Halle gesessen gewesen, hat das Schloß Amendorff zu seinem Stammsitz gehabt, so es aber bereits im XIV. Seculo verlohren, und ist 1550. mit Conrad von Amendorff ausgestorben.

Ao. 968. soll Fritze von Amendorff bey dem vierten Thurnier zu Merseburg gewesen seyn, so Marggraff Ribdag daselbst gehalten.

1239. überließ Hertzog Otto von Braunschweig die Hausfrau Heinemanns Ritters von Amendorff mit allen ihren Kindern an das Ertzstifft Magdeburg, und nahm dagezen die von Aschbecke (Esebeck) zu Lehnleuten an, siehe Docum. No. I.

1249. hatte Heinrich von Amendorff Streit mit dem Nonnen-Closter zu S. Georgen zu Glauche vor Halle, weshalb Pabst Innocentius IV. dem Abt zu Closter-Pforte Commißion ertheilete, die Sache zu untersuchen und zu entscheiden.

1252. ward Heinrich von Amendorff der 27. Bischoff zu Merseburg, hat 18 Jahr löblich regieret, und liegt im Mittel der Dom-Kirchen begraben.

1261. ist Heinrich von Amendorff Zeuge in einem Brieff, den Marggraff Heinrich zu Meißen dem Teutschen Ordens-Hause S. Cunigund zu Halle ertheilet. de Ludew. Rel. T. V. p. 109.

1264. stifftete Heinrich von Amendorff auf seinem Rittersitze zu Amendorff bey der Kirche S. Nicolai ein kleines Convent Augustiner-Ordens, so nachher mit denen Cläußnern zu Giebichenstein vereiniget ward, siehe Diploma No. 196. im Ersten Theil p. 773.

1270. Oltze (Ulrich) von Amendorff ist Zeuge in einem Briefe der Hertzoge zu Sachsen, dem Teutschen Ordens-Hause S. Cunigund zu Halle ertheilet. de Ludew. Rel. T. V. p. 87.

1281. Ulrich von Amendorff, vermuthlich vorstehender, ward ein Cläußner Augustiner-Ordens zu Giebichenstein, erhielt aber Dispensation aus dem Closter zu gehen, und seine Güter einem Closter oder Kirche, welcher er wolte, zuzuwenden, darauf er selbige dem Nonnen-Closter zu S. Georgen zu Glauche vor Halle schenckte, und solche Schenckung von Pabst Nicolao IV. confirmiret wurde, siehe Diplom. 202. & 203. im Ersten Theil p. 776.

1308. war Marquard von Amendorff Pfänner zu Halle.

1357. den 14. Febr. verliehe Ertzbischoff Otto zu Magdeburg Marquarden von Amendorff, Ritter, im Dorfe Groberse 4 Höfe und viertehalbe Hufen Landes.

1367. Sontags vor Johannis Baptistä, zu Giebichenstein, verliehe Ertzbischoff Dietrich zu Magdeburg denselben, und mit ihm zu gesamter Hand Timen von Ochlitz und Hansen Langen 25 Marck weißes Geldes, 21 Schillinge neuer Pfennige in der Müntzey zu Halle, verschiedene Zinsen zu Halle, Canene, Belberg und Zöberitz, ingleichen 13 Pfannen Teutsch, 40 Pfannen Meteritz, 61 Pfannen Gutjahr, und 1 Zober Sole im Gutjahr alle Wochen, wenn man Sole ziehet, desgleichen 2. Saltzkothe und 3 Pfannen Meteritz, so er wieder zu Afterlehn zu verleihen gehabt.

1395. lebten Coppe, Cune und Bernd von Amendorff, von denen Coppe nachher Ertzbischoff Günthers heimlicher Rath und Hauptmann zu Giebichenstein war, selbigen verliehe in diesem Jahr am Pfingstabend zu Giebichenstein Ertzbischoff Albrecht, 13 weiße Marck und einen Vierding jährlicher Gülde in der Müntze zu Halle, die Elisabeth, die Castorffinne genannt, vor dem gehabt.

1407. und 1412. war Peter von Amendorff Pfänner und Rathsherr zu Halle.

1413. ertauschte Coppe von Amendorff (der 1410 Amts-Hauptmann zu Giebichenstein war) mit Einwilligung seiner Brüder Cunen und Bernds, und Ertzbischoff Günthers Consens das Schloß und Dorff Rothenburg von dem Domprobst zu Magdeburg, davon siehe das Diploma No. VII. in der Beylage A. des Ersten Theils p. 150.

1425. ward dieser Coppe von Amendorff von Kayser Sigismundo zum Hoffdiener angenommen, mit 500 Ungarischer Gulden Besoldung, davon er, wann er dem Hofe nicht folgete nur die Helfte zu genießen haben solte.

1426. gerieth die Stadt Halle mit Ulmann Kotzen, Hauptmann zu Giebichenstein, der damahls das Ritterguth Amendorff im Besitz hatte und mit Hansen von Amendorff, Hauptmann zu Wettin in Streit, davon im Ersten Theile p. 112. und 114. nachzusehen.

1432. Dienstags nach S. Thomä beliehe Ertzbischoff Günther Coppen und Conen von Amendorff mit einem Werder unter der Burg Wettin in der Saale gelegen, und einem Weingarten genannt der Thiergarten, auch vor Wettin gelegen, mit aller Zubehörung, die vor Alters darzu gehöret hat, nemlich Teichstäte und Holtz, das darum wächset, wie es vormahls der von Schraplau, und

Vorbericht.

Nach dem ehemals publicirten Avertissement solte diese Abhandlung das 17 Buch von der Beschreibung der Stadt Halle ausmachen, und die ietzo im Saal-Creyse als Vasallen und Landständte angesetzene Adeliche Familien im vierten und fünfften Theil bey Beschreibung der Ritter und freyen Güther des Saal-Creyses mit abgehandelt werden; weil aber das Setzen und Drucken derer Tabellen große Mühe und viele Zeit erfordert, mithin zu befürchten, daß zuletzt die Zeit ermangeln und dieser Zweyte Theil zu versprochener Zeit nicht würde geliefert werden können, so habe vor gut befunden diese Tabellen als eine Beylage besonders abdrucken zu lassen. Was es vor Mühe gekostet, diese Nachrichten aus alten Documenten, Epitaphiis, Lehns-Registern, Lehn-Briefen, Actis publicis, Gerichts- und Kirchen-Büchern, Tauff- Trau- und Toden-Registern, vielen tausend Leichen-Predigten, Parentationen, und Programmatibus, theils aber durch beschwerliche Correspondence zusammen, und nachmals in Ordnung zu bringen, wird der geneigte Leser sich kaum vorstellen können; jedoch wer es nur mit einer einzigen genealogischen Tabelle versuchen will, wird die Schwürigkeiten und Hindernisse gar bald gewahr werden; deshalb mir auch bey vielen Geschlechtern gantz unmöglich gewesen, etwas vollständiges zu wege zu bringen, sondern ich habe mich mit dem, was ich hier liefere, begnügen müssen. Indeß da die Geschichte des Adels, und vieler Gelehrten hiesiger Lande dadurch eine gute Erläuterung erhalten, so hoffe es werde diese Arbeit des geneigten Lesers Beyfall finden, und wünsche daß meine Bemühung ihm angenehm und nützlich seyn möge.

Erklährung der Abkürtzungen.

geb. gebohren. v. verehlicht. † gestorben. *Ux.* Uxor. W. Wittwe.
T. Tochter. Pf. Pfänner. Rathsm. Rathsmeister. Worth. Worthalter.

I.

Geschlecht derer von Amendorff.

Dieses uhralte Adeliche Geschlecht, so in und um Halle gesessen gewesen, hat das Schloß Amendorff zu seinem Stammsitz gehabt, so es aber bereits im XIV. Seculo verlohren, und ist 1550. mit Conrad von Amendorff ausgestorben.

Ao. 968. soll Fritze von Amendorff bey dem vierten Thurnier zu Merseburg gewesen seyn, so Marggraff Riddag daselbst gehalten.

1239. überließ Hertzog Otto von Braunschweig die Hausfrau Heinemanns Ritters von Amendorff mit allen ihren Kindern an das Ertzstifft Magdeburg, und nahm dagegen die von Aschbecke (Esebeck) zu Lehnleuten an, siehe Docum. No. I.

1249. hatte Heinrich von Amendorff Streit mit dem Nonnen-Closter zu S. Georgen zu Glauche vor Halle, weshalb Pabst Innocentius IV. dem Abt zu Closter-Pforte Commißion ertheilete, die Sache zu untersuchen und zu entscheiden.

1252. ward Heinrich von Amendorff der 27. Bischoff zu Merseburg, hat 18 Jahr löblich regieret, und liegt im Mittel der Dom-Kirchen begraben.

1261. ist Heinrich von Amendorff Zeuge in einem Brieff, den Marggraff Heinrich zu Meißen dem Teutschen Ordens-Hause S. Cunigund zu Halle ertheilet. de Ludew. Rel. T. V. p. 109.

1264. stifftete Heinrich von Amendorff auf seinem Rittersitze zu Amendorff bey der Kirche S. Nicolai ein kleines Convent Augustiner-Ordens, so nachher mit denen Cläußnern zu Giebichenstein vereiniget ward, siehe Diploma No. 196. im Ersten Theil p. 773.

1270. Oltze (Ulrich) von Amendorff ist Zeuge in einem Briefe der Hertzoge zu Sachsen, dem Teutschen Ordens-Hause S. Cunigund zu Halle ertheilet. de Ludew. Rel. T. V. p. 87.

1281. Ulrich von Amendorff, vermuthlich vorstehender, ward ein Cläußner Augustiner-Ordens zu Giebichenstein, erhielt aber Dispentation aus dem Closter zu gehen, und seine Güter einem Closter oder Kirche, welcher er wolte, zuzuwenden, darauf er selbige dem Nonnen-Closter zu S. Georgen zu Glauche vor Halle schenckte, und solche Schenckung von Pabst Nicolao IV. confirmiret wurde, siehe Diplom. 202. & 203. im Ersten Theil p. 776.

1308. war Marquard von Amendorff Pfänner zu Halle.

1357. den 14. Febr. verliehe Ertzbischoff Otto zu Magdeburg Marquarden von Amendorff, Ritter, im Dorfe Groberse 4 Höfe und viertehalbe Hufen Landes.

1367. Sontags vor Johannis Baptistä, zu Giebichenstein, verliehe Ertzbischoff Dietrich zu Magdeburg demselben, und mit ihm zu gesamter Hand Timen von Ochlitz und Hansen Langen 25 Marck weißes Geldes, 21 Schillinge neuer Pfennige in der Müntzey zu Halle, verschiedene Zinsen zu Halle, Canene, Belberg und Zöberitz, ingleichen 13 Pfannen Teutsch, 40 Pfannen Meteritz, 61 Pfannen Gutjahr, und 1 Zober Sole im Gutjahr alle Wochen, wenn man Sole ziehet, desgleichen 2 Saltzkothe und 3 Pfannen Meteritz, so er wieder zu Afterlehn zu verleihen gehabt.

1395. lebten Coppe, Cune und Bernd von Amendorff, von denen Coppe nachher Ertzbischoff Günthers heimlicher Rath und Hauptmann zu Giebichenstein war, selbigen verliehe in diesem Jahr am Pfingstabend zu Giebichenstein Ertzbischoff Albrecht, 13 weiße Marck und einen Vierding jährlicher Gülde in der Müntze zu Halle, die Elisabeth, die Casterffinne genannt, vor dem gehabt.

1407. und 1412. war Peter von Amendorff Pfänner und Rathsherr zu Halle.

1413. ertauschte Coppe von Amendorff (der 1410 Amts-Hauptmann zu Giebichenstein war) mit Einwilligung seiner Brüder Cunen und Bernds, und Ertzbischoff Günthers Consens das Schloß und Dorff Rothenburg von dem Domprobst zu Magdeburg, davon siehe das Diploma No. VII. in der Beylage A. des Ersten Theils p. 150.

1425. ward dieser Coppe von Amendorff von Kayser Sigismundo zum Hoffdiener angenommen, mit 500 Ungarischer Gulden Besoldung, davon er, wann er dem Hofe nicht folgete nur die Helfte zu genießen haben solte.

1426. gerieth die Stadt Halle mit Ulmann Kotzen, Hauptmann zu Giebichenstein, der damahls das Ritterguth Amendorff im Besitz hatte und mit Hansen von Amendorff, Hauptmann zu Wettin in Streit, davon im Ersten Theile p. 112. und 114. nachzusehen.

1432. Dienstags nach S. Thomä beliehe Ertzbischoff Günther Coppen und Conen von Amendorff mit einem Werder unter der Burg Wettin in der Saale gelegen, und einem Weingarten genannt der Thiergarten, auch vor Wettin gelegen, mit aller Zubehörung, die vor Alters darzu gehöret hat, nemlich Teichstäte und Holtz, das darum wächset, wie es vormahls der von Schraplau, und

nach ihm Bertram von Barut gehabt, vor 100 Rfl. die Coppe von Amendorff, als er Hauptmann zu Giebichenstein gewesen, vor den Ertzbischoff ausgelegt.

1433. Dienstags nach Scholasticæ zu Calbe, verliehe Ertzbischoff Günther mit Consens des Dom-Capituls Coppen von Amendorff seinem heimlichen, und ietzo wieder Hauptmann zu Giebichenstein, weil er, als er vor dem Hauptmann daselbst gewesen, 500 Rfl. vorgeschossen, eine Holtzmarck zwischen Krosigk und Löbegün, das Kalte Thal genannt, so ehemals der Schencken gewesen.

1437. am Sontag nach Luciæ verschrieb Ertzbischoff Günther Agnesen, Coppen von Amendorff Ehefrauen zum Leibgedinge das Berglehn zu Wettin, daß des von Schraplau seeliger gewesen, mit andern darzu gehörigen Gütern.

1440. Sonnabends nach Lætare verehlichte Coppe von Amendorff zu Wettin gesessen seine Tochter Sophien an Casparn aus dem Winckel, und gab ihr 6 Pfannen im Teutschen Saltzborne zu Halle zum Brautschatze mit.

1446. kauffte Coppe von Amendorff und Caspar aus dem Winckel von Ertzbischoff Friedrichen zu Magdeburg das Schloß Wettin mit allem Zubehör, wurden damit Sontags nach Lamperti beliehen, und theilten sich darein, davon im Zweyten Theil, unter dem Titel: Wettin nachzusehen.

1450. hatte Hans von Amendorff auf Wettin Annen aus dem Winckel zur Ehe, und war ein Vater Annen, so an Christophen von Schönfeld auf Döben vermahlt gewesen. Eine andere Anna von Amendorff hatte um diese Zeit Friedrichen von Leipziger zum Gemahl.

1452. belehnte Ertzbischoff Friedrich, Heinrichen, Jörgen, Nicoln und Curden von Amendorff Gebrüder mit einigen Zinsen zu Territz, Otlau, (Etlau) Conre, und Dalene, so sie von Hans Niemburgen erkaufft, samt etlichen Zinsen zu Rothenburg, die Dam, Cune und Eschwin von Krosigk ihnen überlassen.

1452. Dienstags nach Trinitatis consentirte Ertzbischoff Friedrich zu Magdeburg, daß nur gemeldte Gebrüder von Amendorff, ein Saltzkoth, (ietzo zur Leuchte genannt) so sie vom Ertzstifft zu Mannlehn trugen, und Bastian Mellwitzen förder zu Affter-Lehn reichten, gegen Entrichtung eines jährlichen Erbzinses von 2 Stück Saltz vererben durfften. siehe Document No. II.

1453. Mittwochs nach Conceptionis Mariæ belehnte Ertzbischoff Friedrich, Heinrichen, Jürgen, Niclasen und Curdten von Amendorff mit verschiedenen Zinsen zu Obern-Otlau, Gelwitz und Torritz, so sie Hermann und Heinrich Kölern abgekaufft, ingleichen zu Wiedererstattung eines schwartzen Hengsts, den Heinrich von Amendorff in des Ertzbischoffs Dienste zur Legenitz verderbet, die nach Richard Dallmeven Tode verledigte Zinsen zu Dötzel, so 270 alte Groschen von 6 halben Hufen Landes betragen; ferner etliche Zinsen auf Wermenitz Marcke von Hans Hedersleben erkaufft, einen Werder auf dem Furth zu Nalben von Augustin und Paul Hedersleben erkaufft, etliche Zinsen zu Leckewitz von Henning Carln erkaufft, item einige von Cune Roden, Bürgern zu Magdeburg erkauffte Zinsen zu Conre, Myest, uff Gausdorff Marcke, zu Trogenitz, Obern Otlau, Seluz, Torritz, Rotemburg und Katzener Marcke von Thilen und Hermannen von Trote erkaufft, und mit verschiedenen Zinsen auf Rothenburger und Katzener Marck, und in Nieder-Otlau von denen von Krosigk erkaufft.

1454. Montags nach S. Stephani wurden nurgemeldte Gebrüder von Ertzbischoff Friedrichen beliehen mit 33 Marck und 52 Groschen in der Müntze zu Halle, die Henning Strobart willigklich aufgelassen, und die von Amendorff dem Ertzbischoff und Rathe zu Halle vor 300 Rfl. an Golde abgekaufft hatten.

Dienstags nach Severi wurden sie mit verschiedenen Zinsen beliehen, die sie denen von Stoiben und Casparn aus dem Winckel abgekaufft.

1455. wurden sie auch von Ertzbischoff Friedrichen mit verschiedenen Zinsen auf Czast-Marcke und Grüningen, die sie Hans Westeregeln, und einigen Zinsen auf Dobelitz Marcke, so sie denen von Trotha abgekaufft, beliehen.

Am Tage Elisabeth beliehe sie Churfürst Friedrich zu Sachsen mit der Helffte des Schloßes Pouch, mit Dörffern, Dorffstäten, Gerichten, Jagden, Geleiten, Zöllen, Geistlichen Lehen und aller Zubehörung, in allermaßen, als es ihr Vater Coppe von Bußen und Cunen Rabilen erkaufft.

1456. Sonnabends nach S. Georgen, verliehe Ermgard, Pröbstin des weltlichen Jungfrauen Stiffts S. Johannis Baptistæ zu Alsleben bey der Saale, Heinrichen von Amendorff und seinen Brüdern die Vogtey über das Dorff Lependorff nebst verschiedenen Zinsen auf Zymenitz Marcke, die sie denen von Beltz abgekaufft, ingleichen einigen Zinsen zu Lependorff, so sie von Bußen Frundehelm erkaufft.

kauften sie Hansen von Pack einige Zinsen auf Schwertz Marcke und Gimmeritz ab, und wurden vom Ertzbischoff beliehen.

Frey-

• • Freytags nach Urbani beliehe sie auch Ertzbischoff Friedrich mit der Burg Rothenburg und zugehörigen Gütern, item besonders mit ihrem Antheil an der Burg Wettin und Zubehör; desgleichen mit dem Burglehn zu Wettin, so ehedem der Edle von Schraplau besetzen, noch mit den Thal-Gütern, Zinsen in der Müntzey und Aeckern um Halle, und endlich mit etlichen Zinsen zu Torritz, so sie Albrechten und Ludwigen von Büßing abgekaufft.

1457. Sonnabends Sixti beliehe Fürst Bernd zu Anhalt, als Herr zu Bernburg, Heinrichen von Amendorff und seine Brüder mit $4\frac{1}{2}$ Hofe und 4 Garten zu Netzwitz, so sie von Gebhard und Conemann von Hoym erkaufft.

1458. nach unser Frauen Lichtweyhung beliehe Fürst Georg zu Anhalt zu Deßau Heinrichen von Amendorff und seine Brüder mit der wüsten Dorffstäte kleinen Rathau und mit $7\frac{1}{2}$ Hufen an der Fuhne gelegen, so sie von Erharden, Probst des Lutern Berges Sente Peters erkaufft.

• • beliehe sie Ertzbischoff Friedrich mit verschiedenen Zinsen zu Dobitz und Dößel, so sie von Cunen Quartier abgetauschet, und einer Breite Landes auf Dudeleber Marck; desgleichen mit dem Mißenkorn uff Peißener, Stichelsdorff, Schnaswitz und Dockelitz Marcken, so sie Thilen und Hermann von Trothe abgekaufft; wie auch

1459. mit etlichen Zinsen zu Nauendorff, Schlettau und Löbegün, so sie von Hermann und Heinrich Kölern erhandelt.

1465. erkauffen Heinrich, Georg, Nicolaus und Curd von Amendorff von Nicol, Heinrich und Herrmann von Sittewitze (Zitzwitz) den Hoff und Dorff Fredersdorff bey Pouch gelegen, so diese vordem von Hansen und Bernharden von Ochelitz Kauffweise an sich gebracht.

1466. ward Ern Nicolaus von Amendorff, Domherr zu Magdeburg und seine Brüder Heinrich, Jürge und Curd, Coppens von Amendorff Söhne (der 1449. oder 1450. verstorben) von Ertzbischoff Johanne mit Rothenburg, Wettin und andern ihren Gütern beliehen.

1468. beliehe Bischoff Thilo zu Merseburg Heinrichen von Amendorff und nur gedachte seine Brüder mit dem Dorffe Wederde bey Ostrau, so sie von Hermann und Heinrich Kölern erkaufft, ingl. mit Zinsen, die sie den Hacken zu Gutenberg und Hansen und Herman von Ryder zu Neukirchen abgekaufft.

1468. die Panthaleonis beliehe Anna Burggräfin zu Kirchberg, Pröbstin des weltl. Stiffts S. Servatii zu Quedlinburg Heinrichen von Amendorff und seine Brüder mit 9 Hufen und 3 Morgen Acker zu Königsdorff übet Friedeburg an der Schlenze, die sie hinwieder den Bauren zu Zabitz als Afterlehn verleihen.

1474. Als Käyser Fridericus III. einen Zug wider Hertzog Carln von Burgund vernahm, und ihm Ertzbischoff Johannes 500 Pferde zu Hülffe schickte, waren Fürst Waldemar zu Anhalt und Heinrich von Amendorff Obristen über diese Hülffs-Völcker.

1475. Bey denen Irrungen zwischen Fürst Waldemarn zu Anhalt und einigen Magdeburgischen Edelleuten im Holtz-Creyse stund Heinrich von Amendorff den letztern bey.

1476. Curd oder Conrad von Amendorff stifftete zu Stein-Lausigk in Meißen (ietzo Mildenstein genannt) die Barfüßer-Wohnung bey der Pfarr-Kirche daselbst, gieng selbst ins Closter und ward ein Barfüßer-Mönch, Pabst Sixtus IV. confirmirte diese Stifftung, davon die Päbstl. Bulle No. III. zu sehen. Hierauf nahmen die Barfüßer dißeit des Gebürges, de observantia genannt, Heinrichen und Jürgen von Amendorff in ihre Brüderschafft, und machten sie aller ihrer guten Wercke theilhafftig.

1476. wurde Heinrich und Georg Gebrüder, Coppen von Amendorff zu Rothenburg Söhne, von Ertzb. Ernsten mit Rothenburg beliehen.

1477. Dienstags nach Reminiscere zu Cöthen, beliehe Fürst Waldemar zu Anhalt Heinrichen und Jürgen von Amendorff mit etlichen Höfen zu Reckewitz, und dem Dorffe Kleinen Rathau an der Fuhne, so sie von Gabriel Schencken erkaufft, ingleichen mit 30 Malter Korn und 6 Hünern auf der Marcke und im Dorffe Badenstede vor Aschersleben, samt dem Dorffe Ilversleben.

1478. als die Stadt Halle von Ertzbischoff Ernesto occupiret wurde, war Heinrich von Amendorff mit unter den ersten, die in die Stadt drungen.

1480. kauffte Heinrich und Georg von Amendorff Garsene von Sigismunden und Casparn von Schönnewitz; siehe vorn im Zweyten Theil den Titel: **Garsena.**

1481. stifteten sie die Capelle und Altar im Schloße zu Rothenburg, in die Ehre Catharinæ, Andreæ und Nicolai, siehe vorn im Zweyten Theil den Titel: **Rothenburg.**

1482. Freytags nach Reminiscere wurden Heinrich und Georg von Amendorff von Ertzbischoff Ernsten, als Administratorn des Stiffts Halberstadt beliehen mit dem Zehenden auf der Feldmarck zu großen Saldersleben vor Quedlinburg gelegen, so sie von Güntzel und Hüner von Bärwinckel erkaufft.

Sonnabends nach Invocavit beliehe sie Ertzbischoff Ernst mit einigen Zinsen zu Gnelbs, Strentz-Nauendorff, der Fähre, samt einem Hofe und Werder zu Dobis, so jährlich 12 Schwerdt-Groschen oder 6 Mittel-Groschen, und wann die Saale offen ist, alle Wochen vor 6 Pfennige Fische zinset, nebst andern Zinsen daselbst, so sie Wilhelm von Stoiben abgekaufft, ingleichen mit dem wüsten Dorff Lewitz vor Acken gelegen, mit Aeckern, Wiesen, Gehöltzen, Wäßern, Zinsen, Trifften und aller Zubehör, so sie Albrechten von Isenberg zu Acken vor 240 Rfl. abgekaufft.

1483. Mittwochs nach Assumtionis Mariæ zu Giebichenstein belehnet Ertzbischoff Ernst Heinrichen, Hauptmann zu Giebichenstein und Georgen von Amendorff mit dem Zehenden, genannt der Zehende zu Peyßen auf den Feldmarcken Prenitz, Swetz, Swebendorff, Droschwitz, Wagow, Gruptsch und Leschwitz im Gerichte zu Deltzsch (Delitzsch) den sie Casparn, Jürgen, Hansen und Christoph von Köckeritz abgekaufft, und Churfürst Ernst und Hertzog Albrecht zu Sachsen mit der Lehn des gedachten Zehenden an die Ertzbischöfliche Kirche zu Magdeburg gewiesen. Die von Köckeritz haben 620 Rfl. von denen von Amendorff davor bekommen, und zu Erkauffung Elsterwerda angewendet.

1485. gab Ditmar, Abt zu München-Nienburg, Heinrichen und Jürgen von Amendorff die Anwartschafft auf wüsten Trebbichau und Wagau, womit sie auch 1491. nach des letzten Besitzers Gabriel Schenckens Tode von Abt Johanne belehnet worden.

1490. Am Sontag Invocavit zu Leipzig beliehe Hertzog George zu Sachsen an statt und in voller Macht Hertzog Albrechts seines Vaters, Heinrichen und Jürgen von Amendorff mit Zinsen und Zehenden zu Elepzig in der Delitzscher Pflege gelegen, so sie von Albrecht, Kunemund und Cornelius von Büßing zu Oppin gesessen, vor 200 Rfl. erkaufft.

1493. Verkauffte Claus von Krosigk mit Fürst Ernsts von Anhalt Consens an Heinrichen von Amendorff zu Rothenburg gesessen das dritte Theil am Luchterberge, an der Gräntze zu Biterfeld gelegen.

1494. starb Georg von Amendorff ohne Erben, und erbte sein Bruder Heinrich, Ertzbischoff Ernsts Rath, Rothenburg von ihm.

1500. erbte Marquard von Amendorff die Güter von seinem Vater Heinrich.

1502. lebten Marquard und Bernd von Amendorff, welcher letztere sich 1499. vermählet.

1514. ward Conrad von Amendorff der letzte seines Geschlechts, von Cardinal Alberto mit denen Gütern zu Rothenburg, Wettin und Halle beliehen, starb 1550. und liegt in der Dom-Kirche zu Halle begraben. Sein Epitaphium ist in Olearii Coemeterio Hall. p. 164. zu sehen. Er soll kurtz vor seinem Ende alle Lehn- und Schuld-Briefe von seinen Unterthanen haben in die Saale werffen lassen, um sie von solchen Bürden zu befreyen.

II.

Geschlechts-Register derer Andræen.

No. 1. *Johannes Andreæ*, JCtus und Prof. Juris zu Bononien † 1348. Ux. Milancia.

2. Baniconcius, JCt. und Prof. Jur. zu Bononien, sein unehl. Sohn. 4. Betine, v. Joh. de S. Georgio, Prof. Jur. Can. zu Bononien. 3. Novella v. Joh. Calderino Prof. Jur. Can. zu Bononien † 1355.

5. Caspar Calderino, genannt Andreæ, JCt. und Prof. auch Director der Staats-Revenuen zu Bononien.

6. Jacob Calderino, genannt Andreæ, JCt. Bonon. & Consul Pisanus.

7. Andreas Calderinus, sonst Andreæ, JCt. Bonon. post Herzogl. Savoisch. Hofrath und Vice-Præsident des Tribunals zu Turin. Ux. N. Alexandri Tartagni ICti Tochter.

8. Hippolytus Andreæ, der Eydgenossen gesamt Rath und Legat am Käyserl. Hofe, ließ den Zunahmen Calderino fahren. Ux. Gedela, Anton Brouffi, Rathsherrn zu Geneve Tochter.

9. Gregorius Andreæ, erst Prediger in der Schweitz, nachher Evangelischer General-Inspector der Kirchen im Herzogthum Jülich, Cleve und Berg, ein guter Freund Lutheri.

10. Thomas Andreæ, Archidiaconus zu U. L. Frauen zu Mühlheims; Kauffmanns zu Halle † 1575. Ux. Eva, Lorentz Mühlheims Tochter.

11. Christian Andreæ, Burgemeister zu Brück.

12. M. Philipp Andreæ, Pfarrer zu Guben.

13. M. *Elias*, Pastor zu S. Moritz zu Halle, geb. 29 Jul. 1561. † 10 Febr. 1617.
Ux. I. Benigna, Math. Hosti, Prof. Græcæ Lingu. zu Franckfurt an der Oder T. v. 1587. † 7 Sept. 1595. an der Schwindsucht. II. Dorothea, Hans Schmids, Worthalters zu Halle T. v. 19. Oct. 1596.

14. *Philipp*, Cantor der Dom-Kirche zu Halle, und Gerichtsschöppe auf dem Neumarckt, † 1618.
Ux. Dorothea Beckerin, von Döbliz, Georg Lehmanns, Ger. Schöppens auf dem Neumarckte W. geb. 1581. v. 1606. † 8 Jul. 1656.

15. Friedrich, blieb als Soldat in der Belagerung vor Braunschweig.

16. *Laurentius*, SS. Th. D. und Superintend. zu Merseburg, geb. † 17 Sept. 1633.
Ux. Regina, D. Georg Mylii, Prof. Theol. und Superintend. zu Wittenb. T. v. 1623. † 15 Sept. 1633.

17. *Thomas*, Diacon. zu S. Ulrich, nachher Pastor zu Glaucha vor Halle, geb. 31 Jan. 1598. † 12 Jun. 1642.
Ux. Magdalena, Ioh. Steinmetzens, Med. D. & Prof. zu Leipzig Tocht. geb. 28 Aug. 1600. v. 17 Jul. 1627. † 17 Jul. 1682.

18. Elias, Richter auf dem Neumarckt vor Halle.
Ux. Anna Dorothea, M. Chr. Müllers, Pastor. zu S. Moritz zu Halle T. v. 5 Jul. 1675.

19. Paulus

Ux.

20. Samuel

21. Maria

22. Monica, v. 18 Sept. 1627. M. Gottfr. Schäfern, Ober-Diac. zu S. Ulrich zu Halle † 1683.

23. Magdalena

24. Dorothea

25. Elias, Gerichts-Schöppe auf dem Neumarckte.

26. Magdalena Elisab. v. 25 April. 1643. Heinr. Math. Mühlbeck, Pfänner zu Halle, † 20 Sept. 1672.

27. Thom. Gottfr. † jung.

28. Anna Catharina v. 29. Octob. 1650. Ioh. Gottfr. Brunner, Gr. Mansfeld. Hoff-Prediger und Decano zu Schraplau.

29. Dorothea Elisabeth, v. 22 Nov. 1653. M. Ioh Cammerhoff, Conrect. Gymn. Hallens.

30. Christina, geb. 1632. v. 8 Febr. 1659. D. Andr. Christoph Schubart, Pastor zu S. Ulrich zu Halle, † 2 April 1708.

31. Maria Magdalena v. 18 May 1674. Ioh. Gottfr. Nicander, General-Superint. zu Eisleben. † 1681.

32. *Christian*, Med. Lic. und Pract. zu Halle, geb. † 26 Sept. 1734. ledig æt. 59.

33. Anna Martha, geb.

III.

Geschlechts-Register derer von Baldewin.

1258. Remeko Baldewin, Rathsherr zu Halle, vid. Ludew. Rel. Msc. Tom. V. p. 53.

1263. Conrad Baldewin ist unter den Zeugen in Ertzbischoff Ruperti zu Magdeburg Privilegio, der Stadt Halle wegen der Saltzbrunnen ertheilet; Docum. I. Beylage A. im Ersten Theil p. 146.

1297. Johann Baldewin war Bürger und Pfänner zu Halle.

1314. Heinrich Baldewin ist Zeuge bey dem Verkauff der Kohlwiese an das Closter zum Neuen Werck. Siehe im Ersten Theil Docum. No. 172. p. 728.

1386. Hans Baldewin war Pfänner und Thals-Schöppe.

1385. Cune, oder Cone Baldewin wurde von Ertzbischoff Alberto IV. mit folgenden Gütern beliehen, die nach seines Sohnes gleiches Nahmens zu Ertzbischoff Gunthers Zeiten erfolgten Ableben, dem Ertzstifft anheim gefallen, und von Ertzbischoff Gunthern seinem Bruder Graff Heinrichen zu Schwartzburg hinwieder zu Mannlehn verliehen worden, auch noch bis ietzo in solcher Qualität bey dem Fürstl. Hause Schwartzburg sind, und von dem Hertzogthum Magdeburg zu Lehn empfangen werden, nemlich:

Die Mannschafft und Verleihung folgender Güter:

24 Pfannen im Teutschen Born, 4 Quart und 2 Pfannen im Gutjahr, 2 Nößel Hackeborn, 4 Quart in der Meteritz, und die Vorsole halb zu Halle.

2 Hufen Landes im Felde und Fluhre zu Halle gelegen.

Den Lutken Hoff und andere Zinsen in der vorgenannten Stadt Halle.

Den Sedelhoff zu Dellnitz, und das Dorff daselbst mit Gerichte, Diensten, Zinsen und aller Zubehörung.

3 ½ Hufe Landes zu Gröbers gelegen, uff der Stabel und Perlitz Marcken, die dann jährlich Zinsen 7 Gulden und 46 alte Groschen.

3 Hufen und 1 Viertel und 2 Höfe zu Pennewitz, die jährlich Zinsen 9 fl. 33 alte gr.

Den Hoff zu Lochow mit dem Dorffe daselbst, Gerichte, Rechte, Zinsen und aller Zubehör.

1 ½ Hufe zu Mordal, die jährlich 3 Gulden Zinsen.

5 ½ Hufen Landes und 7 Höfe zu Zustow, Zinsen jährlich 6 fl. und 19 alte Groschen, 13 Scheffel Rocken, 15 schl. Gersten und 19 schl. Hafer.

2 ½ Hufe zu Schobelitz, 1 Hoff, Wiesen und Weyden, die jährlich Zinsen 3 Gulden und 45 alte Groschen.

½ Hufe zu Tornitz, die jährlich zinset 1 Gulden.

1 Hufe und 1 Hoff zu Reutz, zinsen jährlich 2 Gulden und 2 Hüner, die von den Northausen an Coppen von Ammendorff kommen sind.

Und auch die Zinse in dem Neumarckte in der Ketzer-Straßen zu Halle, die itzund die Dißkauer sämtlich haben.

worzu das Haus Schwartzburg noch bekommen die Stadt Görtzke mit allem Zubehör.

Nicht weit von Leipzig zwischen der Wurtzner und Grimmischen Landstraße liegt ein Dorff Baalsdorff genannt, welches Marggraff Dietrich bey Fundation des Closters S. Thomæ zu Leipzig selbigen zugeeignet, und von ihm Valdwinesdorff, in der Päbstl. Confirmation aber Boldewinesdorp genennet wird, (vid. Schöttgen diplomat. Nachlese P. I. p. 42.) selbiges scheinet der Stamsitz dieses Geschlechts derer von Baldewin zu seyn.

1404. Verkauffte Hans und Fritze von Baldewin ein Holtz am Lindberg an das Dominicaner-Closter zu Halle. Siehe Docum. No. 212. im Ersten Theil pag. 784.

IV.

Geschlechts-Register derer von Barth.

No. I. Junckher Hans von Barth, wendete sich nebst einem Vetter zuerst aus Bäyern nach Sachsen:
Ux. Sophia Kreßin von Kreßenstein.

2. *Caspar*, J. V. D. Erzstifft. Magdeburg. Cantzler zu Halle, † 1553.
Ux. Catharina, Christian Goldhahns zu Leipzig T. geb. 1515. v. 1535. † 1591.

3.
Carl, J. V. D. Prof. Jur. Civ. zu Franckfurt, nachher Churf. Brandenb. Cantzler in der Neumarck, † 6 Febr. 1597. æt. 50.

Ux. Maria, Johann von Hackelbusch T. † zu Halle 21 Jan. 1621. æt. 68.

4.
Albertus, Pfänner zu Halle, † 14 Oct. 1624.

5.
Caspar, geb. 18 Jul. 1540. ward 1595. Oberbornmeister und Kirchenvorsteher zu U. L. Frauen zu Halle, † 6 Sept. 1598. an der Pest.

6.
Mauritius, geb. 30 May 1548. † 5 Dec. 1614. ledig.

7.
Christian, Assessor des Käyserl. Cammergerichts zu Speyer, † 1607. auf dem Reichstage zu Speyer.

8.
Catharina, v. 1559. Paul Goldstein, J. V. D. Churf. Brandenb. Hoffrath u. Ass. Scab. zu Halle, Witwe 1578. † 8 Jun. 1597.

9.
Carl, war in Kriegs-Diensten.

10.
Johann, geb. 1584. ein JCtus und guter Chymicus, lebte als ein privatus zu Halle, † ledig 4 Aug. 1637.

11.
Caspar, ein gelehrter Criticus und Pfänner zu Halle, geb. 22 Jun. 1587. zu Cüstrin, † 17 Sept. 1658. zu Leipzig.

Ux. I. Agnesa, Balthasar von Skölen, auf Beuchlitz, Churf. Sächß. Rittmeisters Tochter, v. 1630. † 31 Dec. 1643.

II. Margaretha Catharina, Albrecht von Schladen auf Staßfurt T. v. 13 Febr. 1645.

12.
Catharina, v. 1606. Friedr. Hortledern, JCt. Fürstl. Sachsen-Weymar. Rath.

13.
Maria, v. 1613. Martin Jonen, Erbherrn auf Steuden und Stedten.

14.
Caspar Friedrich, Pfänner zu Halle.

Ux. Anastasia Sibylla, Hans Nicol von Rabiels auf Schkona T. v. 2 Mart. 1669.

15.
Agnesa Emerentia, geb. und † 1647.

16.
Margaretha Anastasia, geb. 8 Apr. 1649. zu Halle, v. Christoph Heinrich von Zaschnitz, auf Nieder-Glaucha, Königl. Schwedisch. Rittmeister.

17.
Catharina Lucretia, geb. 1 Jun. 1651. zu Halle.

18.
Johann Friedrich, der letzte seines Geschlechts, † 9 April 1690. æt. 21.

Das Geschlecht derer von Barth ist eines mit von denen ältesten Adelichen Geschlechtern in Teutschland, das aus Bäyern herstammet, und sich auch in Sachsen und Schlesien ausgebreitet hat. Es ist bereits im 9 Seculo zu Käyser Ludovici Pii Zeiten bekannt gewesen, da sich einige im Kriege wider die Vandales berühmt gemacht. Hermann war Großmeister des teutschen Ordens, und starb 1210. zu welcher Zeit auch Johann bekannt gewesen. Dessen Uhrenckel, Caspar Barth von Kemptenhausen, war 1350. Commissarius der Landstände in Bäyern, Georg 1440 Hertzoglich Bäyerischer Rath, und dessen Bruders Sohn Ulrich 1442. Dom-Probst zu Regenspurg. Ludovicus Barth von Hörmantingen und Pösenbach war ums Jahrt 1475. bekannt, und hinterließ 2 Söhne, Johannem den Stamm-Vater obstehender Sächsischen Linie, und Balthasarn, welcher sein Geschlecht in Bäyern fortgepflantzet. In Schlesien hat es bereits im 14 Seculo floriret, ist aber 1680. in der Person Carls von Barth zu Weissenleipe im Fürstenthum Lignitz ausgestorben.

Das Wapen derer von Barth siehe im Kupferstich Tab. XXX.

V.

Geschlechts-Register der Baußen.

No. 1. I. *Hermann* Buße, lebte 1415.

3. *Hans* Buße, Rathsherr 1440. Rathsmeister 1451. bis 1463.

5. *Hans*, Oberbornmeister und Cämmerer. 6. George.

14. *Bruno*, ward nach seines Vaters Hans Bußens Tode 1492. von Ertzbischoff Ernsten wider mit dem Rittergute Volckstedt beliehen, und verkauffte selbiges 1501. an Gottschalck Reichen.

13. *Jacob*, Cämmerer zu Halle, † 8 Jan. 1579.
Ux. Ursula Schülerin, v. 1558.

11. Catharina, † 7 Oct. 1556.

12. *Joachim*, Rathm. und Pfänner zu Halle, † 15 Aug. 1580.
Ux. . . . . .

10. Hieronymus, Worthalter zu Halle.

Uxor Anna, Heinrich Wogaus T. † 1 May 1561.

9. *M. Wolffgang*, Assess. des Schöppenst. zu Halle, zuvor 1529. Worthalter.

No. 2. Clemens Buße, lebte 1430.

4. *D. Paul* Buße, Probst zu S. Moritz zu Halle, † 1478.

7. *Hermann*, Ux. Ursula, 8. Ambrosius, lebte 1489.

Oberbornmeister, 1452. † 1504.

D. Simon Pistoris zu Leipzig Schwester.

15. *Wolffgang*, Oberbornmeister, † 7 Jan. 1612.
Ux. I. Agnes Drachstedtin, v. 22 Nov. 1563. † 21 Aug. 1565.
II. Dorothea, v. 1572.

16. Maria, v. 14 Aug. 1554. D. Paul Dolscio, Rect. Gymn. Hallens.

17. *Alexander*, Thalsschöppe und Pfänner, † 11 Mart. 1612.
Ux. Maria, Peter Untzers T. v. 20 Oct. 1590.

18. Jonas, † jung.

19. Joachim, † jung.

20. *Sigismund*, Rathmann und Pfänner, 1590. Thals-Vorsteher.
Ux. Elisabeth, Andreas von Albeck zu Freyburg T. v. 1581. † 24 Dec. 1633.

21. Martha, v. 1575. Achatius Schicken von Schwäbisch-Gmünd.

22. Margaretha, v. 1582. Joh. Katzsch, Med. D.

23. Felicitas, v. 1585. Thomas Müllern, Pfänner.

24. Cunigunda, v. (1) 1587. Marcus Katzschen, Pfänner, (2) 1589. Heinr. Mich. Mühlbeck, Med. D.

25. Ambrosius Alexander, † 12 April 1625.
Ux. . . . . .

26. Maria, geb. 4 April 1564.

27. Heinrich, geb. 20 Aug. 1565. † 1593.

28. Martha, geb. 3 Sept. 1575.

29. Dorothea, v. 22 Jun. 1613. Heinrich Bauerfinck, Jur. Pract. zu Zeitz.

30. Sabina, geb. 13 Mart. 1592.
31. Jacob, geb. 21 May 1595.
32. Anna, geb. 21. Jan. 1599.
33. Margaretha, geb. 21 Apr. 1601.
34. Wolffgang, geb. 22 Febr. 1607.

35. Elisabeth, geb. 23 Jun. 1583. v. 25 Sept. 1604. Jerem. Pensold, Med. Pract.

36. *Andreas*, Worthalter und Pfänner, geb. 14 Sept. 1587. † 9 Sept. 1626. an der Pest. a
Ux. Regina, M. Wolff Pragers, Amtschössers aufm Petersberg T. v. 1614. † 1 May 1637. peste.

37. Sigismund, geb. 25 Sept. 1589.

38. Anna, geb. 14 Apr. 1591.

39. Jacob, geb. 1595.

40. Wolff Heinrich, geb. 1607. b

* *Hans* und *Rudolph* **Buße** waren Burchardi VIII. Edlen Herrns zu Querfurt u. Burggrafens zu Magdeburg Räthe, Spangenb. Querf. Chr. p. 289.

Heinrich **Buße** war Burchardi X. Edlen Herrns zu Querfurt Rath.

Hans und *Hermann* **Buße**, Gebrüder, wurden 1466. von Ertzb. Johanne mit dem freyen Hofe zu Volckstedt beliehen.

Hans Busse ward 1480. von Ertzb. Ernsten mit solchem freyen Hofe beliehen.

George und *Hermann Busse* Gebrüder, und Brosius Buße verkauffen 1489. Martin Schönitz 3 Marck in der Müntzey.

Rudolph und *Johann Busse* verkauffen ihr freyes Guth vor Lauchstedt an Bischoff Johann Bosen zu Merseburg vor 1400. alte Schock.

41. Johann Friedrich, geb. 1614. † 1626. peste.
42. Daniel Siegfried, geb. 1616. † 15 Nov. 1626. peste.
43. Christian Sigismund, geb. 1618. † 25 Aug. 1626. peste.
44. Regina Dorothea, geb. 1617. † 11 Oct. 1626. peste.
45. Arnold Gotthilff, geb. 1620. † 22 Aug. 1626. peste.
46. Charitas Elisabeth, geb. 1621. † 17 Oct. 1636. peste.
47. Maria Catharina, geb. 19 May 1623. v. (1) 25 Jan. 1639. Carl von Schönitz, Pfänner, (2) 1672. Peter Schultzen, Churbrandenb. Rath u. Amtmann zu Schönfeld.

48. *Joachim Reinhold*, geb. 16 Dec. 1624. J. V. D. Dom Syndicus zu Magdeburg, und Senior Capituli SS. Petri & Pauli, † 1669.

Ux. Maria Elisabeth, Math. Untzers, Med. D. u. Stadt-Physici zu Halle T. v. 25 Mart. 1647. † 1669.

49. Clara Sophia, geb. 28 Jan. † 29 Oct. 1626. peste.

50. Catharina, geb. 17 Aug. 1624.

51. *Johann Reinhold*, J. V. C. und Pract. geb. 20 Feb. 1650. † 3 Sept. 1707. ledig.
52. Regina Dorothea, geb. 28 Nov. 1651. v. 1671 Johann Denner, J. V. Pr. und Pfänner.
53. Carl Andreas, geb. 1 Sept. 1653. † jung.
54. Maria Elisabeth, geb. 1656. † 3 Dec. 1670.
55. Sophia, geb. 1660. † 18 Jul. 1682. peste.

56. *Joachim Andreas*, Oberbornmeister, Achtmann zu U. L. Frauen und Pfänner zu Halle, geb. 26 Aug. 1661. † 7 Nov. 1738.

Ux. Augusta Eleonora, D. Johann Seyfarts, Magdeb. Regier. Raths zu Halle T. geb. 16 Jun. 1668. v. 21 May 1690. † 17 Aug. 1704.

57. *Gottlieb Sigismund*, J. V. D. fiel sich im Schloß-Graben der Moritzburg zu Tode 19 Mart. 1700.

58. Margaretha Elisabeth, geb. 13 Jul. 1648. v. (1) 24 Sept. 1667. Casp. Andreas Grieben, J. V. D. (2) 12 August 1673. Andreas Seyfart, J. V. C. u. Pfänner, † 1680.

59. *Carl Gotthilff*, Bornmeister und Pfänner zu Halle, geb. 1665. † 25 Jan. 1741.

Ux. Anna Regina, Johann Caspar Stiffers, Amtschöffers zu Rothenburg T. geb. 17 May 1664. v. 26 May 1692. † 10 Oct. 1719.

60. *Johann Reinhold*, J. V. C. und Pfänner, geb. 21 Apr. 1691. † 11 May 1741. ohne Kinder.
Ux. Maria Sophia, M. Israel Finckens, Conrect. Gymn. Hall. T. v. 5 † 8 Aug. 1739.
61. Friedrich Joachim, geb. und † 1693. im Jan.
62. Augusta Charlotta, geb. 26 Dec. 1693. † 12 Jan. 1694.
63. Augusta Eleonora, geb. 14 Mart. 1696. v. 23 May 1727. Christ. Heinr. Brauns, Can. S. Sebast. zu Magdeburg, † 16 Jul. 1730. im Kindbett.
64. Fridrich August, geb. 12 Jan. 1698. † 31 Dec. 1718.
65. Johanna Charlotta, geb. 14 Jun. 1700. v. 21 Apr. 1746. Joh. Fab. Brömmen, K. Preuß. Hoffrath zu Halle, † 24 May 1750.
66. Christiana Sophia, geb. 31 Jul. 1702. v. 3 Nov. 1739. ihrer Schwester Mann dem Canonico Brauns; Wittwe 13 Jul. 1744.
67. Christian Andreas, geb. und † 1704.

68. *Carl Andreas*, J. V. C. Digler unter dem Meteritz-Brunnen, geb. 2 Apr. 1693.
69. Christian Friedrich, geb. und † 1694.

70. *Christian Gottlieb*, Commiss. Secret. Bornmeister und Vorsteher der Kirche zu S. Ulrich zu Halle, geb. 10 Febr. 1696.
Ux. Sophia Elisabeth, Johann Christoph Dryanders, Kauffmanns zu Halle T. v. 13 Oct. 1735.
71. Johanna Dorothea, geb. 14 Jun. 1698. † 10 Mart. 1732.

72. *Friedrich August*, geb. 1 Apr. 1704. F. Nassau-Saarbrück. Amtskeller zu Ottweiler.
Ux. Clara Catharina, Joh. Peter Bentz, F. Nassau-Using. Hoffpredigers T. v. 1 Jun. 1737.
73. Sophia Charlotta, geb. und † 1707.

74. Johann Gotthilff, geb. und † 1736.
75. Johann Friedrich, geb. 3 Jan. 1738.
76. Christiana Augusta, geb. 30 Jun. 1740.
77. Juliana Sophia, geb. 22 August 1744.
78. Bernhard Fridrich, geb. 27 Mart. 1738.
79. Johann Carl, geb. 6 Nov. 1739.
80. Johann August, geb. 4 Apr. 1741.
81. Heinrich Gotthilff, geb. 8 Jun. 1743.
82. Johann Gottlieb, geb. 2 Dec. 1744.

Das Wapen derer Bausen siehe im Kupferstich Tab. XXVI.

VI.
Geschlechts-Register der Bastineller.

No. I. Johann Bastineller, gebürtig aus dem Flecken Wisbre in Graubündten, der 1613. unterganen, wohnhafft in Hohnhofen an der Schmutter bey Augspurg.

2. *Andreas*, Fürstl. Magdeb. Hoffbader und Bornmeister, geb. 1582. † 2 Sept. 1666.
Ux. I. Magdalena, Conrad Kühlmus zu Leipz. T. geb. 1614. † 22 Jan. 1648.
II. Catharina, Hans Tänzers zu Olbnitz T. v. 19 Sept. 1648. † 23 Oct. 1712. æt. 91.

3. *Andreas*, J. V. D. Königl. Preuß. Kriegs Rath, Ober-Burgemeister, Inspector der Cämmerey und Achtmann der Kirche zu S. Ulrich zu Halle, geb. 11 Mart. 1650. † 20 Mart. 1724.

Ux. Barbara Dorothea, D. Adam Sam. Freyst eins, auf Zschornau, Vice-Cantzl. zu Weissenfelß T. geb 29 Nov. 1663. zu Leipz. v. 16 Sept. 1679. † 7 Febr. 1712.

4. Magdalena, † 1652.

5. *Joh. Christoph*, Bader zu Halle, geb. 15 Sept. 1654. † 27 Jun. 1682.
Ux. Susanna, Mich. Müllers, Neumüllers zu Halle T. geb. 1657. v. 1677. (2) als Witwe 1684. Joh. Eöppel, Cramer zu Halle.

6. Dorothea Sophia, geb. u. † 1681.

7. *Johann Friedrich*, J. U. D. Kön. Pohln. und Churf. Sächß. Hoffrath und Burgemeist. zu Leipzig, geb. 6 Jul. 1682.
Ux. I. Christiana Elisabeth, Joh. Christ. Grafs, Handelsm. zu Leipzig T. geb. 4 Sept. 1697. v. 4 Sept. 1713. † 31 Dec. 1715.
II. Magdalena Sophia, Joh. Christoph Müldeners, K. Pohln. u. Churf. Sächs. Hoffraths zu Dreßden T. geb. 20 Jun. 1701. v. 3 Jan. 1720. † 13 Dec. 1720.
III. Friderica Carolina, D. Adrian Stegers, Käyserl. Raths, K. Pohln. Hoffraths und Burgemeist. zu Leipzig T. v. 28 Nov. 1729. † 22 Sept. 1749.

8. Elisabeth Charlotta, geb. 24 Nov. 1684. v. 1703. D. Christ. Otto Mylius, Rathsmeist. und Syndic. zu Halle, ietzo K. Pr. Geh. Rath und General-Auditeur, † 24 Jun. 1726.

9. *Johann Andreas*, K. Pohln. und Churf. Sächß. Rentmeist. zu Merseb. geb. 30 May 1687.
Ux. Anna Sophia, Hans Ernst Sperlings auf Anrode, K. Pr. Hauptmanns T. v. 12 May 1722.

10. *Gebhard Christian*, JCt. Kön. Pohln. und Ch. Sächß. Hoffrath, Ordinar. der Juristen-Fac. und Prof. Codic. zu Wittenb. geb. 15 May 1689.

Ux. Christiana Louisa, Gottlob Friedrich Nesters, auf Hohenegg, K. Pohln. Amtmanns zu Stollberg T. geb. 16 Febr. 1703. v. 15 Febr. 1720.

11. Augusta Dorothea, geb. 10 Apr. 1691. v. 15 Sept. 1711. Polyc. Leysern, Superint. und Past. S. Maximi zu Merseburg.

12. Johanna Sophia, geb. 14 Aug. 1692. v. 9 Mart. 1713. Andr. Friedr. von Pawlowsky, Kön. Pr. Geh. und Land-Rath im Saalcreyß des Hertzogth. Magdeburg.

13. Catharina Salome, geb. 30 Nov. 1693. v. 14 Febr. 1715. Johann Gottlieb Alberti, J. V. D. F. S. Weymar. Hoff- und Cammer-Rath, † 6 Jan. 1746.

14. Christiana Rosina, geb. 4 Jun. 1696. v. 7 Oct. 1726. D. Christ. Otto Mylius, K. Preuß. Geh. Rath u. General-Auditeur.

15. *Johann August*, SS. Theol. Cand. geb. 6 Oct. 1697. † 13 Febr. 1743.

16. *Carl Gottfried*, Kön. Preuß. Kriegs-Rath und Direct. des Lagerhauses zu Berlin, geb. 27 Jan. 1703.

17. Maria Louisa, geb. 10 Aug. 1705. v. dem Kön. Preuß. Stallmeister von Eckart zu Berlin.

18. Christiana Magdalena und Heinr. Gottlieb † jung.

19. Catharina Magdalena, geb. 1 Jun. 1678. v. N. Taubert, Jur. Pract. zu Hanau.

20. Joh. Christoph, geb. und † 1680.

21. Susanna Dorothea, geb. 28 Jan. 1682. v. 24 Febr. 1724. Sam. Christian Hacken, J. V. L. † 22 Febr. 1729.

22. *Andreas Friedrich*, K. Pohln. und Churf. Sächß. Cammer-Secretar. zu Dreßden, geb. 4 Jun. 1714.

23. Dorothea Christiana, geb. 21 Dec. 1715. † 23 Dec. 1717.

24. Johann Friedrich, geb. 1 † 8 Dec. 1720.

25. *Friedrich Andreas*, K. Preuß. Regim. Quartiermeister unter dem Naßauisch. Drag. Regim. geb. 1 Mart. 1723.

26. Carl Johann, Stud. Med. geb. 8 Jan. 1725. † zu Leipz. 20 Nov. 1742.

27. Augusta Christiana, geb. 5 Jul. 1727. † 24 Febr. 1739.

28. *Gebhard Friedrich*, K. Preuß. Referendar. beym Tribunal zu Berlin, geb. 29 Aug. 1727.

29. Carl Gottlob, Stud. Theol. geb. 25 Jan. 1730.

30. Heinrich Ludewig, Stud. Jur. geb. 24 Aug. 1731.

31. Wilhelmina Carolina, geb. 14 Jun. 1736.

32. Christiana Friderica, Carolina Louisa und Christian Adolph † jung.

Das Bastinellerische Wapen siehe auf dem Kupferstich Tabula XXVI.

VII.

Geschlechts-Register derer Becker.

Davon sind 3 Familien zu Halle, die gar nicht mit einander verwandt.

Die erste Familie.

Nat. *Johann Becker*, Burgemeister zu Wettin, so aus des berühmten Cornelii Beckers Familie hergestammet

Ux. Walpurg, Salomon Schumanns, Amtschulzens zu Löbegün Tochter.

2. *Tobias*, Rathsverwandter zu Löbegün.

Ux. Dorothea, Benedict Werners, Burgemeisters zu Löbegün T.

3. *Gottfried*, E. E. Raths Worthalter, Oberbornmeister u. Achtmann zu S. Ulrich zu Halle, geb. 1626. † 29 Mart. 1703.

Ux. Anna Catharina, Balthas. Glasers, Pfänn. T. v. 8 Oct. 1650. celebrirte 1700. das Jubil. gamic. † 5 Sept. 1701.

4. *Heinrich Gottfried*, J. V. C. geb. 15 Febr. 1651. † 17 Jul. 1678.

5. Christian, geb. 18 Jul. 1652. †

6. Balthasar, geb. 19 Dec. 1653. †

7. Tobias, geb. 26 Nov. 1654.

8. Anna Dorothea, geb. 15 Sept. 1656. v. 28 Aug. 1683. Christoph Sandern, Rathsv. Achtmann zu S. Ulrich, und Pfänner zu Halle, † 3 Nov. 1684.

9. *Friedrich*, Stadt-Secretarius, Achtmann zu S. Ulrich, und Pfänner zu Halle, geb. 12 Dec. 1658. † 26 Mart. 1717.

Ux. Christiana Elisabeth, Christoph Casselmanns, Chramers zu Halle T. v. 15 Sept. 1696. † 29 Jul. 1717. æt. 40.

10. *Polycarpus*, Fürstl. Braunschweig-Lüneburg. Hauptmann, geb. 1 Jul. 1660. † zu Gent 26 Jun. 1694.

11. Johann, geb. 22 May 1662. †

12. *Eleonora Sophia*, geb. 19 Aug. 1664. v. 10 Nov. 1685. M. Joh. Nathanael Hübner, Diacon. zu S. Ulrich zu Halle, und Pastor zu Diemitz, † 11 Jun. 1741.

13. Anna Catharina, geb. 30 Jul. 1667.

14. Gottfried, geb. 2 Jul. 1697.

15. Friedrich, geb. 8 Febr. 1699.

16. Christ. Elisabeth, geb. u. † 1700.

17. *Dorothea Elisabeth*, geb. 10 Dec. 1701. v. 13 Sept. 1718. Adam Friedrich Glafey, J. V. D. Kön. Pohln. und Churf. Sächß. Hoffrath zu Dreßden, †

18. Anna Catharina, geb. 1703. † 1707.

19. Christ. Charlotta, geb. 1704. † 1707.

20. Sophia Elisabeth, geb. 1705. † 1706.

21. Sophia Elisabeth, geb. 1708. † 1712.

22. *Gottlob Conrad*, geb. 14 April 1710.

23. Augusta Christina, geb. 16 Oct. 1712.

24. Johann Christian, geb. 28 Jun. 1715. † 31 Jul. 1717.

VI.
Geschlechts-Register der Bastineller.

No. I. *Johann* Bastineller, gebürtig aus dem Flecken Mürs in Graubündten, † 1613. untergangen, wohnhafft in der Schmutter bey Augspurg.

2. *Andreas*, Fürstl. Magdeb. Hofffaber und Bornmeister, geb. 1582. † 2 Sept. 1666.
Ux. I. Magdalena, Conrad Kühlmuß zu Leipz. T. v. 1614. † 22 Jan. 1648.
II. Catharina, Hans Länckers zu Olsnitz T. v. 19 Sept. 1648. † 23 Dec. 1712. æt. 91.

3. *Andreas*, J. V. D. Königl. Preuß. Kriegs Rath, Ober-Burgemeister, Inspector der Cämmerey und Achtmann der Kirche zu S. Ulrich zu Halle, geb. 11 Mart. 1650. † 20 Mart. 1724.

Ux. Barbara Dorothea, D. Adam Sam. Freysteins, auf Wschornau, Vice-Cantzl. zu Weissenfelß T. geb 29 Nov. 1663. zu Leipz. v. 16 Sept. 1679. † 7 Febr. 1712.

4. Magdalena, † 1652.

5. *Joh. Christoph*, Bader zu Halle, geb. 15 Sept. 1654. † 27 Jun. 1682.
Ux. Susanna, Mich. Müllers, Neumüllers zu Halle T. geb. 1657. v. 1677. (2) als Witwe 1684. Joh. Cöppel, Cramer zu Halle.

6. Dorothea Sophia, geb. u. † 1681.

7. *Johann Friedrich*, J. U. D. Kön. Pohln. und Churf. Sächß. Hoffrath und Burgemeist. zu Leipzig, geb. 6 Jul. 1682.
Ux. I. Christiana Elisabeth, Joh. Christ. Grafs, Handelsm. zu Leipzig T. geb. 4 Sept. 1697. v. 4 Sept. 1713. † 31 Dec. 1715.
II. Magdalena Sophia, Joh. Christoph Müldeners, K. Pohln. u. Churf. Sächs. Hoffraths zu Dreßden T. geb. 20 Jun. 1701. v. 3 Jan. 1720. † 13 Dec. 1720.
III. Friderica Carolina, D. Adrian Stegers, Käyserl. Raths, K. Pohln. Hoffraths und Burgemeist. zu Leipzig T. v. 28 Nov. 1729. † 22 Sept. 1749.

8. Elisabeth Charlotta, geb. 24 Nov. 1684. v. 1703. D. Christ. Otto Mylius, Rathsmeist. und Syndic. zu Halle, ieho K. Pr. Geh. Rath und General-Auditeur, † 24 Jun. 1726.

9. *Johann Andreas*, K. Pohln. und Churf. Sächß. Renthmeist. zu Merseb. geb. 30 May 1687.
Ux. Anna Sophia, Hans Ernst Sperlings auf Anrode, K. Pr. Hauptmanns T. v. 12 May 1722.

10. *Gebhard Christian*, JCt. Kön. Pohln. und Ch. Sächß. Hoffrath, Ordinar. der Juristen-Fac. und Prof. Codic. zu Wittenb. geb. 15 May 1689.

Ux. Christiana Louisa, Gottlob Friedrich Nesters, auf Hohenegg, K. Pohln. Amtmanns zu Stollberg T. geb. 16 Febr. 1703. v. 15 Febr. 1720.

11. Augusta Dorothea, geb. 10 Apr. 1691. v. 15 Sept. 1711. Polyc. Leyser, Superint. und Past. S. Maximi zu Merseburg.

12. Johanna Sophia, geb. 14 Aug. 1692. v. 9 Mart. 1713. Andr. Friedr. von Pawlowsky, Kön. Pr. Geh. und Land-Rath im Saalcreyß des Hertzogth. Magdeburg.

13. Catharina Salome, geb. 30 Nov. 1693. v. 14 Febr. 1715. Johann Gottlieb Alberti, J. V. D. F. S. Weymar. Hoff- und Cammer-Rath, † 6 Jan. 1746.

14. Christiana Rosina, geb. 4 Jun. 1696. v. 7 Oct. 1726. D. Christ. Otto Mylius, K. Preuß. Geh. Rath u. General-Auditeur.

15. *Johann August*, SS. Theol. Cand. geb. 6 Oct. 1697. † 13 Febr. 1743.

16. *Carl Gottfried*, Kön. Preuß. Kriegs-Rath und Direct. des Lagerhauses zu Berlin, geb. 27 Jan. 1703.

17. Maria Louisa, geb. 10 Aug. 1705. v. dem Kön. Preuß. Stallmeister von Eckart zu Berlin.

18. Christiana Magdalena und Heinr. Gottlieb † jung.

19. Catharina Magdalena, geb. 1 Jun. 1678. v. N. Taubert, Jur. Pract. zu Hanau.

20. Joh. Christoph, geb. und † 1680.

21. Susanna Dorothea, geb. 28 Jan. 1682. v. 24 Febr. 1724. Sam. Christian Hacken, J. V. L. † 22 Febr. 1729.

22. *Andreas Friedrich*, K. Pohln. und Churf. Sächß. Cammer-Secretar. zu Dreßden, geb. 4 Jun. 1714.

23. Dorothea Christiana, geb. 21 Dec. 1715. † 23 Dec. 1717.

24. Johann Friedrich, geb. 1 † 8 Dec. 1720.

25. *Friedrich Andreas*, K. Preuß. Regim. Quartiermeister unter dem Naßauisch. Drag. Regim. geb. 1 Mart. 1723.

26. Carl Johann, Stud. Med. geb. 8 Jan. 1725. † zu Leipz. 20 Nov. 1742.

27. Augusta Christiana, geb. 5 Jul. 1727. † 24 Febr. 1739.

28. *Gebhard Friedrich*, K. Preuß. Referendar. beym Tribunal zu Berlin, geb. 29 Aug. 1727.

29. Carl Gottlob, Stud. Theol. geb. 25 Jan. 1730.

30. Heinrich Ludewig, Stud. Jur. geb. 24 Aug. 1731.

31. Wilhelmina Carolina, geb. 14 Jun. 1736.

32. Christiana Friderica, Carolina Louisa und Christian Adolph † jung.

Das Bastinellerische Wapen siehe auf dem Kupferstich Tabula XXVI.

VII.

Geschlechts-Register derer Becker.

Davon sind 3 Familien zu Halle, die gar nicht mit einander verwandt.

Die erste Familie.

No. 1. *Johann Becker*, Burgemeister zu Wettin, so aus des berühmten Cornelii Beckers Familie hergestammet. Ux. Walpurg, Salomon Schumanns, Amtsschulzens zu Löbegün Tochter.

2. *Tobias*, Rathsverwandter zu Löbegün. Ux. Dorothea, Benedict Werners, Burgemeisters zu Löbegün T.

3. *Gottfried*, E. E. Raths Worthalter, Oberbornmeister u. Achtmann zu S. Ulrich zu Halle, geb. 1626. † 29 Mart. 1703. Ux. Anna Catharina, Balthas. Glasers, Pfänn. T. v. 8 Oct. 1650. celebrirte 1700. das Jubil. gamic. † 5 Sept. 1701.

4. *Heinrich Gottfried*, J. V. C. geb. 15 Febr. 1651. † 17 Jul. 1678.

5. Christian, geb. 18 Jul. 1652. †

6. Balthasar, geb. 19 Dec. 1653. †

7. Tobias, geb. 26 Nov. 1654.

8. Anna Dorothea, geb. 15 Sept. 1656. v. 28 Aug. 1683. Christoph Sandern, Rathsv. Achtmann zu S. Ulrich, und Pfänner zu Halle, † 3 Nov. 1684.

9. *Friedrich*, Stadt-Secretarius, Achtmann zu S. Ulrich, und Pfänner zu Halle, geb. 12 Dec. 1658. † 26 Mart. 1717.

Ux. Christiana Elisabeth, Christoph Casselmanns, Chramers zu Halle T. v. 15 Sept. 1696. † 29 Jul. 1717. æt. 40.

10. *Polycarpus*, Fürstl. Braunschweig-Lüneburg. Hauptmann, geb. 1 Jul. 1660. † zu Gent 26 Jun. 1694.

11. Johann, geb. 22 May 1662. †

12. *Eleonora Sophia*, geb. 19 Aug. 1664. v. 10 Nov. 1685. M. Joh. Nathanael Hübner, Diacon. zu S. Ulrich zu Halle, und Pastor zu Diemitz, † 11 Jun. 1741.

13. Anna Catharina, geb. 30 Jul. 1667.

14. Gottfried, geb. 2 Jul. 1697.

15. Friedrich, geb. 8 Febr. 1699.

16. Christ. Elisabeth, geb. u. † 1700.

17. *Dorothea Elisabeth*, geb. 10 Dec. 1701. v. 13 Sept. 1718. Adam Friedrich Glafey, J. V. D. Kön. Pohln. und Churf. Sächß. Hofrath zu Dreßden, †

18. Anna Catharina, geb. 1703. † 1707.

19. Christ. Charlotta, geb. 1704. † 1707.

20. Sophia Elisabeth, geb. 1705. † 1706.

21. Sophia Elisabeth, geb. 1708. † 1712.

22. *Gottlob Conrad*, geb. 14 April 1710.

23. Augusta Christina, geb. 16 Oct. 1712.

24. Johann Christian, geb. 28 Jun. 1715. † 31 Jul. 1717.

Die zweyte Familie der Becker.

No. 1. *Elias* Becker, Fürstl. Braunschw. Lüneburg. Lieutenant, nachher Bürger zu Wolffenbüttel, † 1652.
Ux. Margaretha, Christian Bohlenbergers, Kauffmanns zu Braunschweig T. † 1665.

2. *Georg Andreas*, Fürstl. Magdeburgischer Cammer-Secretarius, geb. 28 Sept. 1630. † 8 Dec. 1696.

Ux. Helena Sophia, D. Bruno Stissers, Senior. des Schöppenstuhls zu Halle T. geb. 13 Apr. 1644. v. 9 Jul. 1661. † 1720.

3. *Carl Heinrich*, Fürstl. Magdeburgischer Cammer-Secretarius zu Halle, geb. 17 Jun. 1633. † 12 Nov. 1687.

Ux. I. Hippolyta Dorothea, D. Bruno Stissers, Sen. Scab. T. geb. 18 Jun. 1642. v. 31 Jan. 1659. † 31 Jan. 1661. bey Geburt eines todten Sohnes.

II. Doroth. Elisabeth, Heinrich Stgnitzens, Stadtrichters zu Acken T. geb. 27 Oct. 1646. v. 16 Sept. 1662. † 19 Jul. 1668.

III. Maria, Johann Elias Rudloffs, Cämmerers und Pfänn. zu Halle T. v. 24 May 1669. † 9 August 1678. in schwerer Geburt.

IV. Johanna Maria, Nicol Prenckenhoffs, auf Zöbritz T. v. 29 Apr. 1679. (2) v. 26 Febr. 1691. Martin Krüger, Saltz-Factor zu Halle.

4. Margar. Elisab. geb. und † 1662.

5. Carl Andreas, geb. 1663. † 1664.

6. Sophia Elisabeth, geb. 1666. † 21 Aug. 1682. peste.

7. *Augustus*, J. V. L. Rathmann, Oberbornmeister, Kirchenvorsteher zu U. L. Frauen, Quæstor des Gymnasii und Pfänner zu Halle, geb. 4 April 1668. † 1 May 1750.

Ux. Dorothea Lucia, Bruno Stissers, Canon. zu Braunschweig T. geb. 4 Oct. 1665. v. 13 Sept. 1692. † 21 Nov. 1740.

8. Helena Sophia, geb. 1670. † 24 Aug. 1682. peste.

9. Gottfried, geb. 1673. † 17 Sept. 1682. peste.

10. Christian, geb. 1675. † 11 Sept. 1682. peste.

11. *Andreas*, J. V. L. Camerarius perpet. Achtmann zu U. L. Frauen und Pfänner zu Halle, geb. 4 Oct. 1676. † 12 Jun. 1741.

Ux. I. Johanna Dorothea, D. Joh. Christ. Olearii, Consist. Raths und Oberpfarr. zu Halle T. v. 3 Aug. 1700. † 12 May 1716.

II. Catharina Elisabeth, Andr. Seyfarts, Past. zu Willerstedt W. v. 10 Nov. 1717.

12. Dorothea Elisabeth, geb 16 May 1664. v. 22 Jan. 1684. Joh. Christ. Burgern, Ch. S. Floßverwalter zu Halle, † 8 Febr. 1686.

13. Joh. Fridrich, Candit. Jur. geb. 20 Febr. 1666. † 1694.

14. Juliana Sophia, geb. 25 Jan. 1668. v. Christoph Schradern, Consist. Rath u. Domprediger zu Halle, † 22 May 1689.

15. 2 Söhne, Carl und Heinrich, so gleich †.

16. Susanna Margaretha, geb. 4 Jun. 1673. v. 1689. dem Accis-Ober-Einnehmer Rollen zu Halle.

17. Hippolyta Maria, † jung.

18. Carl Friedrich, geb. 5 Mart. 1680.

19. *Gustav Adolph*, geb. 10 Mart. 1682. Handelsm. zu Leipzig, † 15 Febr. 1736.

Ux. Margar. Elisabeth, Christ. Gottfried Prenckenhoffs, Regier. Raths und Saltzgräfens zu Halle T. v. 20 Jan. 1722.

20. Carl Heinrich, † jung.

21. Johann Carl, geb. 8 Oct. 1686.

22. Ein todter Sohn, geb. 1693.

23. August, geb. und † 1694.

24. Gottfried, geb. und † 1696.

25. Sophia Elisabeth, geb. 3 Jun. 1701. v. 31 May 1719. Joh. Gotthilff Georgi, K. Preuß. Accis-Einnehmer u. Pfänn. † 23 Jan. 1736.

26. *Gottlieb Friedrich*, geb. 18 Jul. 1703. Kön. Preuß. Wachmeister.
Ux. Anna Margaretha, Joh. Riedings, Bürg. zu Seehausen T. v. 26 Dec. 1726. von der
(1) Carl Heinr. August, geb. 16 Aug. 1734.
(2) Johann Andreas, geb. 2 Mart. 1740.

27. Carl Andreas, geb. 1704. † 1708.

28. Johanna Dorothea, geb. 1 Jul. 1706.

29. *Carl August*, geb. 26 Jun. 1708. Unter-Offic. unter den K. Pohln. Truppen beym Hartbauf. Regim. † zu Weichselmünde 1735.

30. Christiana Regina, geb. 13 Sept. 1709. v. 5 Jul. 1736. Joh. Georg Kirchnern, Colleg. IV. Gymn. Hall. nachher Adjunct. zu U. L. Frauen.

31. *Johann Christian*, geb. 2 Mart. 1711. J. V. C. und Pfänner zu Halle.

32. Georg Wilhelm, Jur. Stud. geb. 9 Mart. 1712. † 13 Dec. 1728.

33. Friedr. Wilh. geb. 11 Jun. † 26 Jul. 1714.

34. Dorothea Elisabeth, geb. 29 Mart. 1716. † 22 Jun. 1747.

Das Wapen dieser Beckerischen Familie siehe auf der Kupfer-Tafel Tab. XXX.

Die

Die dritte Familie der Becker.

No. 1. *Andreas* **Becker**, Gastwirth zu Osterfeld.
Ux. Dorothea.

2. *Andreas* Becker, E. E. Raths Cämmerer, Oberbornmeister, und Apothecker zu Halle, geb. 9 Dec. 1622. † 2 Jul. 1694.

Ux. I. Anna Regina, Basilii Warlitzens, Chramers zu Halle T. geb. 7 Apr. 1636. v. 13 Jul. 1652. † 6 Aug. 1681.

II. Maria Elisabeth, Aaron Wincklers, Chramers zu Halle Witwe, v. 17 Jul. 1683.

3. *Simon Andreas*, Med. Lic. geb. Sept. 1653. † 26 Nov. 1678. ledig.

4. Joh. Gottfried, † jung.

5. *Johann Melchior*, Rathsverw. Oberbornm. u. Apothecker zu Halle, geb. 23 Jan. 1656. † 7 Dec. 1718.

Ux. Anna Regina, M. Jerem. Warlitzens, Richters auf dem Neumarckte T. v. 19 Jun. 1683. † 23 Febr. 1725.

6. Anna Regina, geb. 4 Dec. 1659. v. 6 Febr. 1677. Dietrich Gebh. Wallburger, Med. D. und Pract. zu Halle, † 14 April 1678. im Kindbett.

7. Anna Martha, geb. 20 Aug. 1662. v. 9 Sept. 1684. Joachim Friedrich Pöpping, Thalger. Secret. † 12 Aug. 1685.

8. *Friedrich Jeremias*, Apothecker zur Löwen-Apotheck, geb. 23 Jun. 1665. † 3 Oct. 1724.

Ux. Justina Margaretha, Christian Seyfarts auf Alsdorff, Regier. Secret. zu Halle T. geb. 14 Jul. 1679. v. 13 Aug. 1695. † 16 May 1714.

9. Joh. Andreas, † jung.

10. Joh Christian, † jung.

11. Anna Magdalena, † jung.

12. Anna Regina, geb. und † 1688.

13. Andreas, geb. 5 Nov. 1689. †

14. Catharina Elisabeth, geb. u. gestorb. 1692.

15. Dorothea Elisabeth, geb. 24 Dec. 1693. v. 27 Junii 1726. Joh. Friedr. Oldehoff, Kriegs-Commiss. und Accis-Ober-Einnehmer zu Halle, † 24 Mart. 1744.

16. Catharina Regina, geb. 25 Mart. 1696. † 20 Nov. 1712.

17. Johann Christoph, geb. 11 Apr. 1696. † jung.

18. *Johann Friedrich*, Med. D. u. Prof. Extraord. zu Halle, † 16 May 1730.

Ux. Anna Elisabeth, Andr. Fischers, Weißgerbers zu Halle T. v. 20 Octobr. 1728. v. (2) 7 May 1733. Theod. Christ. Ursino, Prof. Philos. zu Halle.

19. Regina Sophia, geb. 1 Jan. 1704. v. 20 May 1730. Joh. Christ. Hermann, Apothecker zu Bernstadt, † 25 April 1742.

20. Johann Adolph, J. V. C. geb. 25 Nov. 1709. † 10 Decemb. 1745.

21. *Johann Andreas*, Apothecker zu Halle, geb. 24 Dec. 1701. † 31 Dec. 1744.

Ux. Christiana Elisabeth, M. Joh. Christ. Gueinzii, Diac. zu U. L. Frauen zu Halle T. v. 19 Apr. 1741. (2) Febr. 1746. Christ. Friedr. Zepernick, Apothekern zu Halle.

22. Johann Christoph, geb. 27 Nov. 1711.

23. Fridr. Wilhelm, geb. 26 Jul. † 12 Aug. 1729.

24. Joh. Andreas, geb. 12. † 17 Febr. 1742.

25. Johanna Charlotta, geb. 30 Jan. 1743.

26. Friderica Wilhelmina, geb. 4 Apr. 1744.

VIII.

Geschlecht derer von Beltzig.

Carl von Beltzig oder Beltz, war Pfänner zu Halle 1440.

Mathias von Beltz, war Pfänner zu Halle 1452.

Dieses alte Adeliche Geschlecht blühet annoch zu Prußendorff im Sächsischen ohnweit Zörbig, und unter der Adelichen Pfännerschafft zu Grossen-Salza, und ist von selbigen Königs Adels-Historie Tom. II. pag. 151. mit mehrern nachzusehen.

IX.

IX.

Geschlechts-Register derer Berger.

No. I. *Johann Berger*, Bürgermeister zu Ordruff.
Ux. Martha Wagnerin, deren Großmutter Phil. Melanchthonis Schwester gewesen.

2. M. *Valentin Berger*, Rector Gymnas. zu Halle, geb. 18 Jan. 1620. † 22 May 1675.
Ux. Margaretha Catharina, M. Aug. Faschens, Archid. zu Arnstadt T. v. 1655. † 1695. zu Wittenberg.

3. Johann Augustinus, geb. 1656.

4. *Johann Heinrich*, Edler Herr von Berger, geb. 29 Jan. 1657. J. V. D. & Prof. Ord. zu Wittenberg, nachher Käyserl. Reichs-Hoffrath zu Wien, † 25 Nov. 1732.

Ux.

5. Johann Ludewig, geb. 21 Jun. 1664. † jung.

6. Maria Elisabeth, geb. 3 Jul. 1668. v. 1690. Friedr. Aug. Lüdecken, J. V. D. und Hoffgerichts-Adv. zu Wittenberg, (2) 17 Jan. 1699. Georg Wincklern, auf Dölitz, Stintz und Starsiedel, Burgemeister zu Leipzig, † 30 May 1735.

7. *Johann Gottfried*, Med. D. und Prof. zu Wittenberg, geb. 1 Nov. 1659. zu Halle, † 2 Oct. 1736.

Ux. Benigna Christina, Casp. Richters, Amtmanns zu Wansleben T. v. 12 Feb. 1684.

8. Johann Christian, geb. 28 Mart. 1662.

9. *Johann Wilhelm*, Käyserl. Rath, K. Pohln. und Churf. Sächß. Hoffrath, Prof. Hist. & Eloquent. zu Wittenberg, geb. 1 Sept. 1672. zu Halle.

10. *Christoph Heinrich*, Edler Herr von Berger, Churf. Sächß. Appellations-Rath u. Prof. Jur. zu Wittenberg, nachher Käyserl. Reichs-Hoffrath zu Wien.

11. *Johann Samuel*, Käyserl. Rath, Kön. Preuß. Hoffrath, und Königl. Groß-Brittan. Leib-Medicus.

12. *Friedrich Ludewig*, Cammer-Gerichts-Assessor zu Wetzlar.

13. *Johann Augustin*, K. Groß-Brittan. Hoffrath zu Zelle.

14. Johanna Maria, v. Joh. Heinr. von Heucher, Kön. Pohln. und Chur-Sächß. Leib-Medic. zu Dreßden.

X.

Geschlechts-Register der Bertramme.

No. 1. *Peter* Bertramm, Gräfl. Barbyscher Richter im Amt Groß-Mühlingen.

2. M. *Nicolaus*, Pfarr. zu Klein-Mühlingen, nachher zu Eisleben, † 7 Apr. 1619. æt. 86. hat verschiedene Leichpredigten geschrieben.

3. *Mauritius*, Pfarrer zu Eggersdorff.

4. M. *Caspar*, Ober-Pfarrer und Scholarcha zu Naumburg, † 25 Jan. 1647.

Ux. I. Anna, Conrad Siegfrieds, Pastor. zu Grossen-Salza T. † 1618.

II. Regina, Heinr. Metzners, Burgemeisters zu Naumburg T. †

III. Martha Kostin, M. Sebast. Crellii, Rect. des Gymn. zu Halle W. v. 1635.

5. *Sixtus*, SS. Theol. D. Pastor zu S. Ulrich, und Scholarcha zu Halle, geb. 1 Dec. 1609. † 12 Dec. 1670.

Ux. Anna Margaretha, Pet. Krausens, Med. D. Phys. und Burgemeist. zu Naumburg T. geb. 1607. v. 21 Jul. 1635. † 9 Sept. 1679.

6. *Caspar*, SS. Theol. D. und Ober-Pfarr. zu Naumburg, geb. 22 Jan. 1611. † 30 Jul. 1683.

Ux. Susanna Käßerin, Burgemeist. Joh. Korns Witwe.

7. *Conrad*, Pfarrer zu S. Moritz zu Naumburg.

8. M. *Petrus*, Pfarrer zu Laußig.

9. Regina, v. L. Duderstadt, Superintend. zu Freyburg.

10. Johann, geb. 1636. † 1653.

11. Sixtus, geb. 1640. † 1669. zu Hamburg.

12. Petrus, geb. und † 1646.

13. Margaretha, geb. 1642. † 1643.

14. *Caspar*, J. V. L. Worthalter und Pfänner zu Halle, geb. 23 Jun. 1644. † 1 Jun. 1677.

Ux. Dorothea Elisabeth, D. Georg Hagens, Ass. Scab. T. Christian Leysers, Th. D., und Superint. zu Sangerhausen W. v. 5 Aug. 1673.

15. *Conrad*, J. V. L. Rathsmeister u. Pfänner zu Halle, geb. 5 May 1645. † 30 Jan. 1722.

Ux. Dorothea Elisabeth, Joh. Jacob Heinrichs, F. Magdeb. Cammermeisters T. v. 2 Dec. 1673. † 13 Jun. 1724.

16. Anna Barbara, geb. 12 Oct. 1639. v. M. Martin Lipenio, Conrector. zu Halle, † 12 Oct. 1675. zu Stettin.

17. Anna Regina, v. Peter Scherwbeck auf Ferchland, Jur. Pract.

18. Anna Margaretha, v. 17 Nov. 1668. M. Joh. Andr. Schäfer, Diac. zu S. Ulrich zu Halle, † 22 Oct. 1724.

19. Vier Söhne, so jung gestorben.

20. Anna Elisabeth, geb. 2 Febr. 1674. v. 7 Nov. 1702. Burchard Gotth. Struven, J. V. D. & Prof. Histor. zu Jena, † 30 Mart. 1706.

21. Johann Conrad, geb und † 15 Aug. 1674.

22. Anna Maria, geb. 22 Sept. 1675. † 5 Mart. 1682.

XI. Geschlechts-Register der Beuther.

No. 1. *Georg* Beuther, ein Gastwirth zu Römhild, ward 1527. von Graf Hermann zu Henneberg wegen des Evangelii vertrieben, und auf Vorbitte seines Anton Beuthers, Stadtschreibers zu Annaberg, daselbst Schulmeister, † 26 Jan. 1603. æt. 77.

2. *Peter* Beuther, 42 Jahr Prediger zu Albrechtsdahn, † 26 Jan. 1603. æt. 63.

Ux. Christina, Georg Schindlers Tochter.

3. *Georg* Beuther, Diaconus zu Gräfenhänichen.

Ux. Maria, Jus. Fuchsens, Diac. zu Gräfenhänichen T.

4. *Georg*, Cämmerer, Achtmann zu S. Moritz, und Pfänner zu Halle, geb. 1595. † 24 Jul. 1669.

Ux. I. Sibylla, Christ. Rodens W. v. 26 Jun. 1626. v. 25 Jun. 1638.

II. Catharina, Georg Dietzens T. v. 21 May 1639. † 14 Oct. 1680.

5. *Peter*, F. Magdeb. Lehns-Secretar. und Pfänner zu Halle, geb. 1598. † 25 Jan. 1675. ohne Kinder.

Ux. I. Martha Catharina, Andr. Marholds T. v. 1629. † 1636. an der Pest. zu Schmölln.

II. Clara Justina, D. Lorentz Oehms, Assess. Scabin. zu Halle T. geb. 1616. v. 18 Jun. 1637. † 14 May 1689.

6. *Georg*, Churf. Brandenb. Rath und Lehns-Secret. zu Halle, geb. 8 Mart. 1640. † 1 Aug. 1698.

Ux. I. Johanna Maria D. Ludewig Wiesens T. v. 1670. † 10 Apr. 1681.

II. Catharina Magdalena Schumacherin, † 18 Mart. 1704. æt. 55½.

7. Maria, † jung 1641.

8. Peter, † jung 1643.

9. Catharina, † jung 1644.

10. Anna Elisabeth, geb. 20 Nov. 1649. v. 6 Jul. 1668 Balth. Bräutigam, E. E. Raths zu Halle Separat-Schreiber, † 21 Jun. 1676.

11. Maria Catharina, geb. 1 Nov. 1656. v. 10 Sept. 1683. Tobias Manikken, Rentherrn auf dem Strohhofe zu Halle, †

12. *Johann Georg*, J. V. C. geb. 29 Dec. 1670. † 1732. unverehlicht zu Berlin.

13. *Petrus*, Pfäner zu Halle, geb. 5 Dec. 167.. † 12 Sept. 1715. ledig.

14. Joh. Ludewig, geb. und † 1674.

15. Joh. Catharina, geb. u. † 1675.

16. *Georg Gottfried*, Kön. Pohln. und Ch. Sächß. Hauptmann, geb. 14 Jan. 1677. † 1720. zu Halle ledig.

17 Justina Johanna, geb. 9 Mart. 1678. v. (1) Gottfried Bönigken, J. V. L. u. Practic. zu Halle, (2) Hans Heinrich von Helldorffen, † 1746.

18. Juliana Salome, geb. 1680. † 1681.

XII.
Geschlechts-Register derer Biecke.

No. 1. *Erasmus* **Biecke**, geb. zu Mosçau in der Lausitz, Handelsmann zu Bautzen.

No. 2. *Nicolaus* **Biecke**, Handelsmann zu Bautzen. Ux. Catharina, Ulr. Fleischers, eines Kauffmanns zu Bautzen Tochter.

No. 3. *Zacharias* **Biecke**, Rector des Gymnasii zu Bautzen, erlitte 1607. grossen Brandschaden, † 1615. Ux. Christina, Joh. Peuceri, Rathsherrn zu Leipzig, † 1660.

No. 4. *Melchior* **Biecke**, Kauffmann zu Leipzig, † 1660. Ux. Anna Sophia, Christoph Grunewaldts, Kauffm. zu Leipz. Helenr. Scherls W. geb. 1613. v. 15 Nov. 1638. † 15 Mart. 1701.

No. 5. *Gregorius Biccius* oder Biecke, J. U. D. & Profess. Pandect. auch Canonic. des S. Thomæ zu Straßburg, † 1657. Ux. Sara Kollhofflin, von Straßburg.

6. Anna Sara, v. 27 May 1662. Gottfr. Stöffer, Edlen von Lilienfeld, JCt. Prof. Pand. zu Straßburg, nachher Kön. Preuß. Geheimt. Rath und Vice-Cantzler des Hertzogth. Magdeburg zu Halle, Wittwe 4 Sept. 1703. †

7. Johanna Christina, v. Dan. Schweißker, Freyherrl. Rechberg. Oberamtmann, † 1666.

8. *Johann Zacharias*, Kön. Preuß. Regier. Secret. und Pfänn. zu Halle, geb. 2 May 1640. † 6 Aug. 1717.

Ux. I. Susanna Elisabeth, Joh. Dreyßigs, Cämmer. Handelsm. und Pfänners zu Halle T. v. 12 Nov. 1678. † 23 Dec. 1679.

II. Regina Sibylla, Sebast. Rehwends, Cammer-Gerichts-Advoc. und Burgemeist. zu Cölln an der Spree T. geb. 1665. v. 1680. † 10 Jul. 1707.

III. Maria Elisabeth Brinckin, Andr. Beckers, Cämmer. und Pfänners W. geb. 1666. v. 1708. † 2 Oct. ohne Kinder.

9. Rosina Dorothea.

10. *Caspar Melchior*, F. Sächß. Amtschreiber zu Weisenfelß.

Ux. Charitas, Aug. Meusels, Chur-Sächß. General-Quartiermeist. Lieut. zu Dreßden T.

11. *Christian*, Profess. des Gymnasii zu Stettin, hernach zu Weissenfelß, endlich Syndicus der Stadt Halle, † 15 Jan. 1706.

Ux. I. Dorothea Maria, Jac. Lüdeckens, Amtmanns zu Giebichenstein T. v. 6 Sept. 1681. † an der Pest 21 May 1682.

II. Anna Regina, D. Sigm. Siegfr. Reichshelms, Rathsmeist. T. starb als Braut am angesetzten Hochzeit-Tage.

III. Anna Maria, Johann Möschels, F. Magdeb. Geheim. Cämmeriers T. v. 1682. † 25 Mart. 1737.

12. Maria Magdalena, † 1669.

13. Emanuel, † 12 Mart. 1700.

14. *Christoph Heinrich*, Stadtschreiber zu Mansfeld, und Justitiar. zu Leimbach, †

Ux. I. Anna Maria, Andr. Engelbergs, Ober-Müntzmeisters zu Querfurt T. v. 1678. †

II. Helena Ehrenbergin, verwittwete Breytherin, v. 1699.

15. Sophia Elisabeth, geb. 1679. v. Lic. Joh. Christian Müldener, Prof. Jur. Ex. traord. zu Halle, nachher Kön. Pohln. und Churf. Sächß. Hoffrath zu Dreßden, † 15 Dec. 1736.

16. Johanna Sibylla, 2ter Ehe, v. Albert Andr. Wippermann, Protonotar. der Magdeburg. Regierung.

17. *Johann Friedrich*, J. V. D. E. Hochw. Dom-Capituls und Landschaffts-Syndicus zu Magdeburg, auch Pfänner zu Halle, geb. 13 Jan. 1687.

18. Christina Elisabeth, geb. 4 Febr. 1683. v. 1740. Jac. Friedr. Lüdecken, K. Preuß. Hoffrath und Pfänner zu Halle.

19. Christiana Elisabeth, † jung.

20. Johann Sebastian, † jung 1686.

21. *Caspar August*, Phil. M.

22. Johann August.

23. August Rudolph.

24. Johanna Sophia.

25. Christian August, Gottlieb August, Sophia Charitas, Ludwig August und Johanna Erdmuth sturben jung.

26. Christiana Sophia, geb. 5 Feb. 1683. v 25 Sept. 1703. Aug. Dav. Grundmann, Med. D. und Pract. zu Halle.

27. Johanna Maria, geb. 15 Dec. 1685. v. Anton Christoph Reimers, J. V. D. und Rathmann zu Halle.

28. Christian, geb. 20 April 1688. † jung.

29. Christiana Elisabeth, geb. 17 Dec. 1693.

30. Juliana Magdalena, geb. 1 Oct. 1696. † 15 April 1750.

31. M. *Johann Erdmann*, Pastor zu S. Petri, und F. Mansfeld. Consistorial-Assessor zu Eisleben.

32. Friedrich Erdmann.

33. Anna Regina.

34. Anna Sophia.

35. Eva Magdalena.

36. Anna Elisabeth.

37. Sophia Magdalena und Elisabeth sturben jung.

38. Christoph Erdmann zweyter Ehe.

Das Wapen der Biecke siehe im Kupferstich Tabul. XXVI.

XIII.

Geschlechts-Register derer Böttticher.

No. 1. *Hans* Böticher, Rathsherr zu Halle 1463. bis 1472.

2. *Simon* Böticher, Pfänner, † 1492.

3. Wenceslaus, 1493.

4. Heinrich, 1493. Ux. Magdalena.

5. Wolffgang 1493.

6. *Wenceslaus*, Thals-Schöppe 1518. † 1557. Ux. N. † 1 Nov. 1555.

7. *Gregorius*, Pfänner. Ux. I. Mariq Eckartin. II. Christina, David Weseners, Pf. T. v. 1567.

8. *Barthol*, Cämmerer zu Halle.

9. *Heinrich*, Pfänner, † 23 Jul. 1624. Ux. Anna, Peter Unzers T. v. 1597.

10. *Wolff*, Pfänner zu Halle.

11. Catharina, v. (1) 1562. Victor von Schönitz, (2) 158-. Gebhard von Schönitz.

12. *Elias*, Med. D. u. Rathsmeister, geb. 153-. † 8 May 1590. Ux. Charitas, D. Casp. Mesens zu Leipzig T. † 29 Aug. 1595.

13. *Simon*, Cämmerer u. Burggraf zu Halle, † 6 May 1582. Ux. Margaretha Fachsin, v. 1559.

14. *Wenceslaus*, Pfänner.

15. *Georg*, Pfänner, geb. 1 Dec. 1577. † 1609.

16. Catharina, v. 1586. Georg Drachstädten.

17. Margaretha, v. 1581. Jacob Mühlbecken.

18. Dorothea, v. 1593. Joh. Ludwig Trauterbuhl.

19. *Wolff*, Pfänner u. Apothecker, geb. 1563. † 1604. Ux. Margaretha, Hans Bambergs, Werthalt. T. v. 1591. † 21 May 1604.

20. Agnes, v. 1615. Gottfr. Kellern, Pfänner.

21. Heinrich, geb. 1564. Ux. Anna, v. als Wittwe 1620. D. Simon Gedicken, Superint. zu Merseburg.

22. *Elias*, Pfänner. Ux. Veronica, Balthasar Glasers T. v. 1593. † 3 Sept. 1642.

23. Johann, †

24. Barbara, v. 1583. Jeremias Redelii.

25. Martha, v. 1585. Barthol. Drachstädt.

26. *Simon*, Pfänner, † 25 Feb. 1602. Ux. Maria, M. Paul Drachstädts T. v. 1559.

27. David, Pfänner. Ux. I. Maria Münchin, v. 1594. † II. Maria, Hans Schucklers Wittwe, v. 1599.

28. *Andreas*, Pfänner. Ux. Martha, Math. Fischers W. v. 1594.

29. *Wenceslaus*, Pfänner. Ux. Anna, Joh. Denners, Cämmerers T. v. 1652. † 14. Nov. 1690.

30. Heinrich, J. V. C. geb. 1598. † 13 Jul. 1624.

31. *Elias*, Cämmerer, Achtmann zu U. L. Fr. u. Pfänner, geb. 27 Sept. 1595. † 10 Jan. 1670. Ux. Elisabeth, Georg Hasens, auf Dorff Kemnitz T. geb. 1595. v. 10 Mart. 1620. † 5 Nov. 1676.

32. Barthol, geb. 28 Jul. 1601.

33. *Simon*, Oberbornmeister, geb. 28 Jul. 1603. † 7 Febr. 1667. Ux. I. Maria Magdalena, Tob. Drachstädts T. v. 1634. † 13 Jul. 1635. II. Catharina Helena, Christ. Hermanns Pf. T. geb. 1608. v. 1645. † 1677.

34. Frona, geb. 1605. †

35. Wolff, geb. 1607. †

36. Barbara, geb. 1610. †

37. Heinrich, geb. 1611. †

38. Martha, geb. 161-. v. 1658. Christ. Sommer, F. Sächs. Reg. Secret. zu Merseburg.

39. Maria Elisabeth, geb. 19. Aug. 1653. v. (1) 1674. Moritz Edelmann, Hoff Organisten zu Halle, (2) 1684. Chr. Frenckeln, Floßschreiber.

40. Joh. Gotthilff, geb. 1657. † 1673.

41. Heinr. Gottfried, Med. Cand. † 1650. zu Gothenburg in Schweden.

42. Carl Gustav, J. V. C. geb. 1633. † 1657.

43. Anna Catharina, † ledig 1680. æt. 49.

44. Magdalena Elisabeth, v. 1672. Peter Dulach.

45. Maria Dorothea, geb. 1630. v. 1662. Johann Mosdorff, Pfarrer zu Heuckenwalde.

46. Regina Sophia, geb. 1636. v. 1669. Joh. Rastrum, F. Magdeb. Cammerdiener.

47. Johann Daniel, † jung.

48. Maria Helena, geb. 1648. v. 1667. Chr. Ruderholtz, F. Magdeb. Cammer-Secretar.

Dieses in alten Zeiten zu Halle angesehene Geschlecht ist nunmehr ausgestorben.

XIV.

Geschlechts-Register derer Bohsen.

No. 1. *Johann George Bohse*, J. V. D. und Bischöffl. Würtzburgischer Hofrath.

No. 2. *Johann George Bohse*, J. V. D. Fürstl. Mecklenburg. und Anhalt. Rath, Syndicus der Stadt Halle, Scholarcha und Pfänner, geb. 8 Febr. 1578. † 3 Jun. 1669.

Ux. I - - -

XV.

Geschlechts-Register der Brachstädte.

1385. war *Laurentius* Brachstädt Pfänner zu Halle.

1439. *Sander* Brachstedt, Rathsmeister zu Halle, 1441. Oberbornmeister, und 1456. Assessor im Schöppenstuhl.

1471. *Heyno* und *Johannes* Brachstedt Brüdere, stiffteten eine Commende zum Altar im Hospital S. Cyriaci, siehe Docum. No. 392.

1474. *Heyno* oder *Heinrich* Brachstedt kauffte 8 Rfl. Zinsen von den Gebrüdern Hacken zu Gutenberg, und sufftete davon ein geistlich Beneficium zum Altar des heil. Creutzes in S. Gertruden-Kirche zu Halle, so Ertzbischoff Ernst 1480. confirmiret, siehe Docum. No. 330. P. I. p. 1042.

1475. wurde er Cämmerer zu Halle, und ward 1479. von Ertzbischoff Ernst mit 1 Hufe Landes in den langen Aeckern vor Halle beliehen.

1480. wurde er von Ertzbischoff Ernst mit dem Guthe Ringleben auf dem Petersberge vor Halle zu Mannlehn beliehen, so er ehedem von dem Closter zum Neuenwerck als Erbzinß gut gehabt, und Ertzbischoff Johannes vom Closter an sich getauscht hatte.

1496. *Paul* Brachstedt, Heynens Sohn, ward nach seines Vaters Absterben von Ertzb. Ernsten und ferner 1514. von Ertzb. Albrechten mit diesen Gütern beliehen, die nach seinem Tode, weil er ohne Erben starb, dem Ertzbischoff heimfielen. Er hatte eine eintzige Tochter Catharinam, welcher Ertzbischoff Albrecht 6 Pfannen Gutjahr zur Leibzucht und Ausstattung verschrieben, weil sie aber vor ihm verstarb, erlaubte ihm der Ertzbischoff, diese 6 Pfannen zu verkauffen, und sich damit bey seinem hohen Alter zu erhalten.

1477. *Bussen* Brachstedt beliehe Ertzb. Ernst mit einem freyen Hofe auf der Vogtey zu Hoenstete nebst 2 freyen Hufen.

XVI. Geschlechts-Register derer Brandißе.

No. 1. *Johann* Brandis, Bürger zu Goßlar. Ux. Catharina Haferlagd.

2. *Johann* Brandis, Amtschreiber zu Wilperode, nachher Amtmann zu Dernburg.
Ux. Lucia, Barthol. Hagemanns, Abel. Münchhaus. Amtmanns zu Staplinburg T.

3. *Johann* Brandis, Churf. Brandenb. Ober-Amtm. zu Giebichenstein, geb. 30 Mart. 1638. † 10 Jul. 1696.
Ux. Catharina, Joh. Schmiedebecks, Past. zu Pauelitz in Pommern T. v. 1663.

4. *Johann August*, Kön. Preuß. Stiffts-Amtmann zu Halle, geb. 1664. † 9 Oct. 1716.
Ux. Anna Kortin, † 12 Sept. 1719. æt. 48.

5. Jacob Anton † jung.

6. Christian Volrath,

7. *Gebhard Johann*, Kön. Preuß. Dragoner-Hauptmann unter dem Marggr. Albrecht. Regiment, geb. 11 Sept. 1675. † 28 Oct. 1716.

8. Joachim, † jung.

9. *Gustav Adolph*, Jur. Stud. ward 20 Aug. 1714. in der Nacht todt gehauen.

10. Christoph, † jung.

11. Christian Albrecht, † jung.

12. *Bartha Lucia*, geb. 30 Sept. 1668. v. 8 Nov. 1687. Dietrich Peter Voigten, Amtmann zu Beesen an der Elster, † 2 Oct. 1690.

13. *Agnesa Ehrengard*, geb. 1673. v. 11 Febr. 1632. Victor Krausen, Pfänner zu Halle, † 2 Jun. 1732.

14. Eine todte Tochter.

15. *Johann August*, J. V. C. geb. 1697. † 30 Oct. 1723.
Ux. Christiana Juliana, Adam Pfeiffers, Goldschm. zu Halle T. v. 28 Jul. 1717.

16. *Catharina Maria*, geb. 23 Oct. 1698. v. 30 Sept. 1716. Christian, Freyherrn von Wolff, Kön. Preuß. Geh. Rath und Cantzler der Universität zu Halle.

17. Johann Friedrich, geb. 1701. † 5 Aug. 1707.

18. *Johann August*, Kön. Preuß. Commissions-Secret. und Kohlen-Factor zu Halle.
Ux. Christiana Magdalena, Christ. Heinr. Köppens, Pastor. zu Neukirchen T. v. 1742.

XVII.

Geschlechts-Register der Brüchtinge, Schmid genannt.

No. 1. *Blasius* Brüchting, Schmid genannt, E. E. Raths Worthalter und Oberbornmeister zu Halle.
Ux. Magdalena, Wenkel Kurbauchs, Rathsmeisters zu Halle T.

2. *Philipp*, Rathsmeister und Kirchenvorsteher zu U. L. Frauen zu Halle, † 27 Mart. 1629.

Ux. Anna, Andreas Untzers T. v. 3 Jun. 1595.

2.b Martha, v. 1577. Martin Buchbach, F. Magdeb. Regier. Secr. zu Halle, † 2 Oct. 1640. æt. 82.

3. *Johann*, Kauffmann zu Halle.

Ux. Maria, Thomas Heßens T. v. 1596.

4. *Nicolaus*, Goldschmid zu Halle, † 22 Jan. 1636. peste.

Ux. Catharina, Liborius Duderstedts, Bornmeisters T. v. 1598. † 6 Febr. 1636. peste.

5. Anna, geb. 26 Oct. 1603.

6. *Philipp*, Worthalter und Oberbornmeister zu Halle, geb. 26 Jul. 1610. † 4 Nov. 1685.

Ux. I. Elisabeth, L. Wolffgang Hahns, Ass. Scab. T. v. 7 Sept. 1631. † 1 Sept. 1636. peste.

II. Magdalena, D. Adolph Marcus, F. Magdeb. Hoffraths T. v. 8 Aug. 1637. † 3 Sept. 1703. æt. 85.

7. Margaretha, v. 1624. Christian Börnern, Goldschmidt zu Halle.

8. Sibylla, geb. 11 May 1602. v. 25 Jul. 1623. Chr. Hahn, Dresd. Goldschmidt zu Halle.

9. Regina, geb. 1604. v. 12 Oct. 1624. Johann Grunert, Becker zu Halle.

10. Maria, geb. 1606.

11. Albina, geb. 1612. v. Carl Gramannen, Pfänn. † 23 Aug. 1672.

12. Carl und Christian, Zwilling, geb. 1616.

13. Juliana, geb. 1618.

14. Nicol. † 1623.

15. *Philipp Adolph*, F. Sächß. Amts-Vogt zu Weisenfelß, geb. 18 Dec. 1639.

16. *Johann Conrad*, Churf. Brandenburg. Cammer-Consulent zu Magdeburg.

17. *Johann Melchior*, Jur. Pr. und Pfänner zu Halle, geb. 22 Jan. 1644. † 27 Febr. 1693.

Ux. Maria Elisabeth, Adam Fächners, Ch. Brandenb. Fändrichs T. v. 5 Jun. 1683.

18. Anna Magdalena, geb. 1645. † 4 May 1666.

19. *Johann Friedrich*, E. E. Raths Actuar. zu Halle, geb. 1 Feb. 1648. † 7 Mart. 1686.

Ux. I. Catharina, † 25 Oct. 1682.

II. Anna Margaretha, Carl Heinrich Drachstedts, Oberbornm. T. v. 25 Jun. 1683.

20. Christ. Gottfried, geb. 1650. † 1656.

21. Jac. Andreas, † jung.

22. Carl, † jung.

23. Augustus, geb. 1 Oct. 1657. † 26 Nov. 1698.

24. Sophia Elisabeth, geb. 29 Jul. 1689.

25. Johann Friedrich, geb. 19 Oct. 1680.

26. Christian Friedr. geb. 9 Nov. 1681.

27. Christiana Rosina, geb. 10 Sept. 1684. † 16 Febr. 1705.

28. Carl Friedrich, geb. 19 Sept. 1686.

29. Gottlieb Friedrich, geb. 15 May 1688.

XVIII.
Geschlechts-Register derer Brunner.

No. 1. *Michael* Brunner, Herrn Consulens von Lebensstein, Burgemeist. zu Eger, † 1549. æt. 60. Ux. Catharina Imlands.

3. *Caspar*, Jur. Pr. und Stadtrichter zu Schleusingen, geb. 1562. † 1615.

Ux. Maria, M. Jacob Fomanns, Pastor. zu Schleusingen T.

4. *Melchior Ludewig*, J. V. D. Syndicus der Reichs-Städte Rothenburg und Schweinfurt, geb. 23 Sept. 1565. † 1616. ohne Erben.

5. *Philipp*, Rathsherr zu Schweinfurt, geb. 21 Apr. 1567. † 1598. ohne Erben.

6. Anna Maria, geb. 3 Jan. 1569. v. Joh. Segnitz, J. V. D. zu Nitzingen, † 1605.

7. *Joh. Wolffgang*, Burgemeister zu Nitzingen, geb. 1575. † 1629.

Ux. I. Margaretha Grötschin, †

II. Barbara Hahnin, v. (3) als Witwe, Balth. Neuen, Fr. Anspach. Cammerrath, † 1655.

8. *Georg Adam*, J. V. D. Fürstl. Magdeb. Hoff- und Justitien-Rath, auf Mücheln und Dobis Erbherr, geb. 6 April 1580. zu Schweinfurt, † 12 Aug. 1652. ohne Kinder.

Ux. Juliana, Steph. Wolffs von Todenwarth, Syndici zu Nürnb. rg, darnach Ober-Bergvoigts zu Eisleben T. v. 1609 † 1627. stifftete ein ansehnl. Stipendium vor die Studirenden aus der Todenwarthischen Familie.

9. *Hieronymus*, J. V. L. † zu Jena 24 Sept. 1634.

10. Anna Margar. v. Barth. Struven, Möllenvoigt zu Magdeb.

11. Anastasia, v. Joh. Wilh. Wolff von Todenwarth.

12. Catharina, geb. 1605. v. 11 Jan. 1652. Georg Hummeln, Med. D. Physic. u. Prof. des Gymn. zu Schleusingen, † 8 Feb. 1676.

13. Anna Barbara, erster Ehe, †

14. *Johann Samuel*, J. V. D. Assessor des Käyserl. Cammer-Gerichts zu Speyer, geb. 25 Apr. 1618. † stifftete die Brunnerische Linie zu Gera.

Ux. Anna Barbara Steißin.

15. *Georg Philipp*, J. V. D. Senior des Schoppenstuhls und Pfänn. zu Halle, Erbherr auf Mücheln und Dobis, geb. 10 Oct. 1620. † 7 Jun. 1669.

Ux. Anna Cathar. Georg Hummels, Med. D. und Physic. zu Schleusingen T. geb. 1629. v. 19 Aug. 1651. † 22 Febr. 1682.

16. *Joh. Wolffgang*, Med. D. zu Nitzingen, geb. 13 May 1622. † 1666.

Ux.

17. Pancratius, geb. u. † 1624.

18. *Paulus*, J. V. D. Practic. und Pfänner zu Halle, geb. 19 Oct. 1625. † 30 Mart. 1676.

Ux. I. Justina Wolffin, Johann Zewickers, Burgemeisters zu Naumburg W. v. 12 Nov. 1655. † 1659.

II. Maria Elisabeth, Hieron. Prætorii, Superintend. zu Schmalcalden T. v. 27 Nov. 1660. † 30 Mart. 1706. æt. 66.

19. *Daniel*, J. V. D. Marggr. Brandenb. Gesamt-Rath, und Assessor des Käyserl. Landgerichts Burggrafthums Nürnberg, geb. 8 May 1627. † zu Anspach.

20. Anna Juliana, geb. 6 Apr. 1653. v. 27 Oct. 1674. Volcm. Kirsten, F. Sächß. Renth Secret. zu Merseb.

21. Catharina Barbara, geb. 6 Dec 1654. v. 8 Sept. 1674. M. Christoph Schradern, Ch. Brandenb. Consist. Rath u. Dom Prediger zu Halle, † 17 Jul. 1683.

22. *Georg Julius*, Erbherr auf Mücheln u. Dobis, Aeltmann zu U. L. Frauen u. Pfänn. zu Halle, geb. 10 Apr. 1658. † 28 Apr. 1701.

Ux. Maria Dorothea, M. Joh. Benj. Schilters, Past. prim. zu Naumburg T. v. 18 Sept. 1688. † 26 Jan. 1708.

23. Benigna Elisab. Regina, v. 16 Sept. 1679. L. Zachar. Döring, Syndico zu Torgau.

24. *Gebhard Philipp*, Med. D. u. Pr. auch Pfänn. zu Halle, geb. 26 Apr. 1663. † 4 Apr. 1697.

Ux. Anna Sabina, D. Paul Brunners T. v. 17 Jan. 1693.

25. *Augustus Bernhard*, J. V. D. geb. 19 May 1665. † 25 Sept. 1728.

No. 2. *Georg* Brunner, J. V. D. Assessor des Käyserl. Cammer-Gerichts zu Speyer, hernach zu Schweinfurt von Haus aus, geb. zu Eger 4 May 1531. † 20 Sept. 1581. Ux. Anna, Joh. Göbels von Löwen, Burgemeist. zu Speyer T.

25. Johann David, †

27. Johann Conrad, †

28. Justina Maria, † jung.

29. Regina Maria, † jung.

30. *Georg Adam*, Regier. Adv. zu Weissenfels, geb. 1657.

Ux. Anna Maria, Math. Kranold, F. Sächß. Commenthur-Verwalters zu Liebstädt T. v. 26 Oct. 1686.

31. Johann Hieronymus, 2ter Ehe, geb. u. † 1661. zu Naumburg.

32. Joh. Paul, geb. u. † 1662. zu Halle.

33. Sibylla Elisabeth, geb. 29 Oct. 1663. v. 23 Sept. 1680. Christ. Friedr. Strömer, Syndic. zu Weissenfels.

34. Gebh. Siegfried, und

35. Joh. Jacob, Zwillinge, geb. 17 Febr. 1665.

36. Justina Margar. geb. 1667. † 1668.

37. Joh. Friedrich geb. 1670. † 1671.

38. Christ. Sophia, geb. 1668. † 1669.

39. Anna Maria, geb. 1672. † 1682.

40. Anna Sabina, geb. 11 Jan. 1675. v. 1693. D. Gebh. Phil. Brunner zu Halle.

41. Anna Maria, geb. 1 Sept. 1689. v. Joachim Joh. Heinr. Rudloff, Erbherrn auf Wörmlitz.

42. *Georg Philipp*, Erbherr auf Mücheln u. Dobis Pfänn zu Halle, geb. 8 May 169 .

Ux. Christiana Louisa von Werther, Jo. Gotthilff Hummels, J. Pr. zu Leipz. W. v. 21 Nov. 1724. † 1749

43. *Joh. August*, Pfänner zu Halle, geb. 30 Jul. 1694.

44. Johanna Regina, geb. 13 Sept. 1696. v. 13 Jul. 1719. Christ. Friedr. Georgi, Quart-Oberhornm. u. Controlleur der Saltz-Renthen zu Halle

45. *Fridr. Aug.* geb. 11 Nov. 1693. † 1720. unverehlicht.

46. Christiana Sophia, v. 15 Jun. 1712. Gottfr. Wilhelmi, Med. D. und Pr. zu Halle.

47. Christiana Wilhelmina, v. 20 May 1721. Christ. Gantzland, J. V. L. und Accis-Insp. zu Torgau.

48. Georg Adam, geb. 15 Feb. 1726. 49. Moritz Burchard, geb. 21 Dec. 1727.

Das Brunnerische Wapen, wie solches Käyser Carolus V. sub dato Augspurg den 13 Sept. 1530. Niclasen, Michaeln und Frantzen Gebrüdern der Brunner verliehen und gegeben, siehe im Kupferstich Tabula XXVI.

XIX. Geschlechts-Register der Buchbache.

1. Martin Buchbach der Aeltere, von Northausen bürtig, † 5 Jun. 1575.
Ux. Anna, Otto Mosendorffs, Burgemeisters zu Northausen Tochter, von der
1) M. *Johann*, Ertzst. Magdeb. Hoffrath und Saltzgraff zu Halle, geb. 8 Dec. 1538. † 8 Febr. 1618.
Ux. I. Catharina von Schönitz, v. 1564. † 15 Sept. 1598.
II. Margaretha Jentzin, D. Heinrich Rudloffs, Cantzlers zu Zeitz W. geb. 1555. v. 1599. † 16 Mart. 1608.
2) *Martin*, E. E. Raths Cämmerer, nachher F. M. Reg. Secr. zu Halle, † 17 Sept. 1606.
Ux. Martha, Blasius Brüchtings, Schmid genannt, Oberboram. T. v. 1577. † 2 Oct. 1640. æt. 82. von der
(1) Christian, E. E. Raths Geheimter und Pfänner zu Halle, geb. 4 Jan. 1584. † 24 Aug. 1633.
Ux. Maria, D. Alexander Sanders, Sen. Scab. T. v. 7 Febr. 1609. † 25 Dec. 1632. von der
a) Johann Alexander, Cämmerer und Pfänner zu Halle, geb. 1 Jun. 1611. † 21 Aug. 1682. peste.
Ux. Martha, Wilhelm Untzers, Pfänners T. v. 4 Oct. 1642. † 15 Sept 1682. peste, von der
1. Dorothea, geb. 4 Nov. 1644. v. 16 Aug. 1664. D. Wolffg. Melch. Stißer, Ober-Pastor zu U. L. Frauen zu Halle, † 1 Sept. 1711.
2. Heinrich Friedrich, J. V. C.
b) Christian, F. Magdeb. Hauptmann, geb. 3 Jul. 1613. †. dessen Kinder sind
1. Johann Daniel, geb. 11 Febr. 1651.
2. Johann Christian, geb. 16 Dec. 1652.
3. Johann Hieronymus, geb. 1 Febr. 1657.
4. Maria Dorothea, geb. 1655.
5. Anna Catharina, geb. 1659.
c) Johann Carl, geb. 29 May 1617.
(2) Martha, v. 11 Oct. 1608. Peter Sichling, J. V. D. und Pfänn. zu Halle, † 18 Sept. 1636. peste, æt. 46.
(3) Anna, geb. 1592. v. Philipp Goßmann, Weinmeister und Pfänner zu Halle.

2. Frantz Buchbach, Ertzb. Magdeb. Cammermeister zu Halle, † 19 Jun. 1567.
Ux. Barbara, † 21 April 1587. mit der er erzeugt: (Badehorn, Jur. Pr. zu Leipzig.
1) Moritz, † 1591. 2) Catharina, v. 1594. Eobald Kulbinger von Meissen. 3) Maria, v. 1596. Gregor.
4) Christoph, Pfänner zu Halle, † 1 Nov. 1626. peste.
Ux. I. Elisabeth, D. Moritz Zochs, Saltzgräfen zu Halle T. v. 1579. † 24 Jun. 1581.
II. Margaretha, Alexander Rappius, zu Braunschweig T. v. 1594. von denen gebohren
(1) Catharina, geb. 1580. (2) Gottfried, geb. 1 Jul. 1582. (3) Christoph, geb. 27 Nov. 1601.
5) Frantz, Pfänner zu Halle.
Ux. Sabina, Andr. Kathers, Worthalt. zu Halle T. v. 1614. † 5 Aug. 1627. die gebohren
(1) Johann Caspar, geb. 1617. (2) Gottfried, geb. 1622. (3) Christoph, geb. 1615.

* *Johann* Buchbach, aus Querfurt, ehlichte 1571. zu Halle Reginen Pöllnerin.

** *Gotthilff* Buchbach, war Fürstl. Magdeb. Cornet, nachher Landgr. Heß. Reg. Quartiermeist. u. Pfänn. zu Halle.
Ux. Justina, Heinr. Siegnitzens, Jur. Pract. und Pfänn. zu Halle T. v. 1614. heyrathete als Witwe 1634. Lieutenant Friedrich Lindnern zu Halle; selbige gebahr ihm
1) Johann Otto, geb. 1625. 2) Joh. Gotthilff, geb. 1626. 3) Justina Elisabeth, v. 29 Nov. 1663. Christian Redeln, Pfänner zu Halle, † 9 Dec. 1668. 4) Gotthilff, posthumus, geb. 4 May 1632.

XX. Geschlechts-Register der Buchhammer.

Jobst Buchhammer, Med. D. und Pfänner zu Halle, lebte 1534. Ux. Margaretha. Dessen Kinder
1) *Philipp*, M. D. und Rathsmeister zu Halle, † 1575. Ux. Ursula, von der gebohren
(1) Philipp, Med. D. zu Halle, ward 29 Aug. 1603. von Joachim Büttnern erstochen.
Ux. Agnes, Frantz Oelhafens T. v. 1586. † 2 Dec. 1603. von der
a) Maria Magdalena, geb. 1587. v. 1605. Anton Fabern.
(2) Maria, † ledig zu Leipzig 10 Nov. 1585. und liegt in der Pauliner-Kirche begraben.
2) M. *Jacob*, Pfänner zu Halle, von dessen Ehefrau so 1581. † ist erzeuget
(1) Christoph, Pfänner zu Halle, † 20 Nov. 1631.
Ux. Anna, Jobst Merheims T. v. 1614. † 6 Nov. 1635. von der
a) *Jobst*, Handelsmann und Pfänner zu Halle, geb. 1616. † 12 Febr. 1682. peste.
Ux. Martha Sophia, Andr. Ockels, Oberbornm. T. v. 1641. † 11 Dec. 1693. von der
1. Christoph Andreas, geb. 7 Sept 1644. 2. Margaretha Elisabeth, geb. 28 Sept. 1646.
3. Anna Elisabeth, geb. 24 Jun. 1650. v. 1679. Elias Forwerg, J. V. C. u. Stadtschreib. zu Wantzleben,
4. Anna Margaretha, geb. 1 Nov. 1654. † 9 Oct. 1694. 5. Johann Andreas, † 1663.
b) Christoph, geb. 1617. c) Justus, geb. 1618. d) Philipp, geb. 1622. † 1639. e) Anna Cathar. geb. 1629.
f) *Carl*, Worthalter und Pfänn. zu Halle, geb. 30 Jul. 1620. †
Ux. Anna Maria, Sigism. Trauterbuhls, Oberbornm. T. v. 16 Nov. 1647. † 19 May 1677. von der
1. Anna Regina, geb. 1650. † 1682. 2. Marg. Magdal. geb. 1654. † 1690. 3. Jul. Doroth. geb. 1656.
4. *Anna Maria*, geb. 17 Sept 1652. v. 17 Feb. 1678. M. Theod. Dörren, Pfarr. zu Bretleben, † 16 Feb. 1694.
5. *Christoph Sigismund*, Pfänner zu Halle, geb. 26 Mart. 1662. † 27 May 1689.
3) Jobst, Pfänner zu Halle, verließ eine Tochter Salome, geb 1589.
4) Anna, v. 1573. Joh. Ercker, Bergmeister zu Neustadt an der Orla. 5) Maria, †
6) Eva, v. 1575. Magnus Lauerwald, Stadtschreiber zu Neustadt an der Orla.

XXI. Geschlecht derer von Burckersrode.

Dieses Adeliche Geschlecht blühet annoch im Stifft Merseburg, und ist davon ein mehrers nebst dessen Wapen in Königs Adels-Historie Tom. II. p. 281. zufinden; hier mercken wir nur an:

1444. war *Caspar* von Borghardisrode, Bürger und Pfänner zu Halle.

1463. verkauffte *Caspar* und Bernd von Burckersrode an Ertzbischoff Friedrich zu Magdeburg das Dorff Scherben ohnweit Halle mit aller Zubehör.

XXII.
Geschlechts-Register der Burger.

No. 1.

Johann Burger, Churfürstl. Sächß. Floß-Verwalter zu Halle, geb. 29 Oct. 1617. zu Lichtenberg im Anspachischen, † 8 Aug. 1682.
Ux. Juliana Sidonia, Johann Fugmanns, Churfürstl. Sächß. Floß-Verwalt. zu Halle T. geb. 27 Dec. 1627. v. 2 Febr. 1647. † 15 Oct. 1680.

2. Maria Eilsabeth † jung.

3. *Johann Christian*, Ch. Sächß. Floßverwalter und Pfann. zu Halle, geb. 6 Jan. 1649. † 14 Jan. 1713.

Ux. I. Catharina, Lorentz Hahns, Worthalters und Chramermeisters zu Halle T. geb. 21 Mart. 1658. v. 24 Oct. 1676. † 26 Jul. 1681. im Kindbett.

II. Dorothea Elisabeth, Carl Heinr. Beckers, Ch. Brandenb. Cammer-Secret. zu Halle T. geb. 1664. v. 22 Jan. 1684. † 8 Feb. 1686. im Kindbett.

III. Christiana Dorothea, Casp. Andr. Griebens, J. V. D. zu Halle T. geb. 21 Jun. 1670. v. 18 May 1691. †

4. *Johann Ehrenfried*, Käyserl. Lieutenant zu Fuß, und General-Adjutant, †

5. *Joh. Heinrich*, Magdeburg. Regier. Secretarius und Achtmann zu U. L. Frauen zu Halle, † 5 Jun. 1711.
Ux. Christiana Eleonora, D. Joh. Christ. Gueinzii, Rathsmeist. zu Halle T. † 28 Aug. 1696.
6. Anna Maria, v. D. Joh. Heinr. Dürfeld, K. Pr. Hoffrath und Möllenvogt zu Magdeburg, v. 27 Nov. 1666. †

7. *Johann Christoph*, Dom-Vogt zu Naumburg, nachher F. Sächß. Forstrath und Oberamtmann zu Weymar, †
Ux. Anna Rosina, Johann Jac. Heinrichs, F. Magdeb. Cammermeisters T. geb. 3 May 1664. † 24 Nov. 1710.

8. *Johann August*, Kön. Pr. Regiments-Quartiermeister, Erbherr auf Mittels in Preussen, geb. 12 Aug. 1677.
9. Joh. Friedrich, † 11 Nov. 1692.
10. Joh. Ehrenfried, † 17 Oct. 1693.
11. Johann Christian, geb. 25 May 1681. † 1662.
12. Johanna Juliana, Zwill. geb. eod. v. 24 Oct. 1697. Gottfr. Merckwitz, Kauffmann zu Naumburg.
13. Johann Carl, geb. u. † 1685.
14. Dorothea Elisabeth, geb. 8 Feb. 1686. v. 9 May 1713. Carl Aug. Wesener, E. E. Raths Cammerschreiber zu Halle, †
15. Christiana Maria, geb. 4 Nov. 1694. v. 19 Apr. 1728. Joh. Christian Hempeln, K. Pohln. u. Churſächß. Factor zu Artern, † 22 Oct. 1736.
16. Christiana Elisabeth, geb. 14 Nov. 1695. v. 1 Nov. 1741. Joh. Christ. Arnold, Freyhl. Endischen Secret. und Pfann. zu Halle.
17. Cathar. Charlotta, geb. 16 Jan. 1697. v 16 Jan. 1731. Joh. Christoph Gottsched, Pastor zu Schneidlingen.
18. *Johann Samuel*, geb. 9 Sept. 1698. Freyherrl. Gersdorf. Justit. zu Großhennersdorff.
19. Johanna Doroth. geb. 20 Jul. 1702.
20. *Joh. Carl*, Kön. Preuß. Schiff-Factor u. Pfann. zu Halle, geb. 24 Febr. 1705. † 9 May 1741. ledig.
21. Juliana Justina, geb. 1686. † 1712.
22. Joh. August, geb. u † 1687.
23. *Johann Gottfried*, Justitiar. des Amts Helffta, und Advoc. Ordin. Mansf. geb. 26 Apr. 1688.

24. Eleonora Louisa, geb. u. † 1690.
25. *Johann Leopold*, Stadtschreiber auf dem Neumarckte, geb. 29 Apr. 1691.
Ux. Maria Christiana, George Anschützens, Burgemeist. zu Eilenburg T. †
26. Johann Ehrenfried, geb. 1694. † 1695.
27. Christiana Sophia, geb. u. † 1695.
28. Zwey todte Söhne.

29. Johann Gottlieb, Fürstl. Sächs. Hildburghaus. Unter-Officier, †

30. Christiana Concordia, gb. 1719. † 1747.

31. Joh. Heinrich, geb. 17 Sept. 1724.

XXIII.

Geschlechts-Register derer Carpzove.

No. I. *Simon* Carpzov, Burgemeister zu Brandenburg. Ux. Anna, Bened. Linholkens, Burgemeist. zu Straußberg Tochter.

2. *Benedictus*, J. V. D. & Prof. Jur. zu Wittenberg, hernach Cantzler und Appellat. Rath zu Dresden, geb. 22 Oct. 1565. † 26 Nov. 1624.
Ux. I. Anna, Conr. Fluthens, Apothekers und Rathsverwandten zu Wittenberg T. geb. 1585. v. 1601. (2) 1629. Friedr. Prætorio, Cantzler zu Quedlinb. † 1 Apr. 1661.
II. Christina, Sam. Seelfischens, Burgem. u. Buchhändl. zu Wittenb. T. geb. 1585. v. 1601.

3. *Conrad*, J. V. D. F. Magdeb. Cantzleri und Geheimer Rath zu Halle, geb. 11 Jul. 1593. † 12 Febr. 1658. zu Halle.
Ux. I. Maria, Moritz Lenckens, Burgemeist. zu Magdeb. T. v. 17 Jun. 1622. † 1631.
II. Christina Elisabeth, Helmr. von Claußbruch auf Meuselwitz T. geb. 11 Apr. 1609. v. 3 Jun. 1633. † 19 Nov. 1671.

4. *Benedictus*, J. V. D. Churf. Sächs. Geh und Appellat. Rath, auch Senior des Schöppenstuhls zu Leipzig, geb. 27 May 1595. † 30 Aug. 1666. ohne Kinder.
Ux. I. Regina, Heinrich von Claußbruch auf Meuselwitz T. v. 28 Mart. 1627. † 14 Jun. 1637.
II. Catharina, Moritz Burchardi, SS. Theol. D. & Prof. auch Pastor. zu S. Thomæ zu Leipz T. v. 15 Nov. 1640. † 20 Apr. 1651.
5. Anna, geb. 17 Jul. 1591. v. 24 Oct. 1609. Erasmus zu 18 May 1663.
demiger, Pfänn. zu Halle, †
6. Maria, v. Friedr. Lentzen, JCt. Gräffl. Schwartzburg. Cantzler zu Rudelstadt.

7. *Christian*, J. V. D. & Prof. zu Franckfurt an der Oder, zweyter Ehe, † 27 Dec. 1641, ohne Kinder.
Ux. Maria, Tilemann Essenbrüchers, Kauffmanns zu Berlin T. v. 30 Oct. 1636.

8. *Johann Benedict*, SS. Th. D. & P. P. Assess. Consist. und Pastor zu S. Thomæ zu Leipzig, auch Canon. zu Zeitz, geb. 22 Jun. 1607. † 22 Oct. 1657.
Ux. Elisabeth, Dav. Wrisspenuincks, Handelsmanns zu Leipz. T. v. 22 Febr. 1636.

9. Christina Elisabeth, v. Hieron. Weckern, Erb. auf Jeßen und Schutzberg.

10. *Augustus*, J. V. D. F. Sachsen-Altenb. Geheim. Rath und Cantzler zu Coburg, † 1683.
Ux. Sabina Elisabeth, Joachim Anckelmanns auf Feuckenwalde T.

11. Benedictus, † jung.

12. *Mauritius*, Churf. Sächß. Cornet, nachher Pfänner zu Halle, geb. 8 Oct. 1624. † 4 Aug. 1667.
Ux. Blandina Elisabeth, Joh. Stützings, Rathsmeist. zu Halle T. geb. 1632. v. 4 Febr. 1650. † 19 Jun. 1701.

13. Eine Tochter erster, und eine nebst 2 Söhnen 2ter Ehe † jung.

14. Fünff Kinder, so jung verstorben.

15. *David Benedict*, Phil. Mag.

16. *Johann Benedict*, SS. Th. D. & Prof. auch Pastor zu S. Thomæ zu Leipz. geb. 24 Apr. 1639. † 23 Apr. 1699.
Ux. I. Regina Maria, M. Friedr. Lankisch, Buchhändl. zu Leipz. T. v. 19 Oct. 1668. † 27 Oct. 1680.
II. Anna Cunigunda, Joh Görings, Apotheck. zu Stettin T. geb. 1661. v. 22 Nov. 1681. † 12 May 1694.
III. Amalia Welschin, Joh Rudolphs, Chramermeisters zu Leipzig W. v. 18 Jun 1695.

17. *August Benedict*, J. V. D. Prof. Cod. zu Leipzig und Canon. zu Merseburg, geb. 2 Nov. 1644. † 4 Mart. 1708.

18. *Samuel Benedict*, SS. Th. D. Churf. Sächß. Oberhoffprediger und Kirchen Rath zu Dreßden, geb. 1647. † 31 Aug. 1707.
Ux. Anna Maria, Joh. Ehrenreich Ostermanns, Prof. zu Wittenb. T. v. 3 Mart. 1674.

19. Christina Elisabeth, v. 26 May 1657. D. Martin Geyern, Prof. Theol. zu Leipzig.

20. *Friedrich Benedict*, Rathsherr und Baumeister zu Leipzig, geb. 1 Jan. 1649. † 20 May 1699.
Ux. Anna Elisabeth, Joh. Jac. Jöchers, Kauffm. zu Leipzig T. v. 1676.

21. Dorothea Christina, geb. 28 Nov. 1651. v. 19 Apr. 1670. Phil. Glasern, Pfänner zu Halle, † 18 April 1681.

22. Helena Rosina, geb. 17 Apr. 1654. v. 26 Apr. 1671. Joh. Casp. Hummel, J. V. D. Pract. u. Pfänn. zu Halle, † 25 Jul. 1727.

23. *Samuel*, Pfänn. zu Halle, geb. 9 Sept. 1660. † 24 May 1688. ohne Kinder.
Ux. I. Agneta, Heinr. Brehmers, Käyserl. Postmeist. zu Lübeck T. v. 1684. † 1686.
II. Anna Elisabeth, Christian Müllers, Amtschöß. auf dem Petersberge T. v. 8 Febr. 1687. †

24. Blandina Elisabeth, geb. 8 Dec. 1662. v. 28 Nov. 1681. Christoph Niemen, Churf. Brandenb. Landrenthmeister und Pfänner zu Halle, †

25. 5 Kinder sturben jung.

26. *Johann Benedict*, Ph. M. Prof. L. L. Orient. u. Prediger zu S. Thomas zu Leipzig, geb. 21 Nov. 1670. † 18 Aug. 1733.
Ux. Justina Margaretha, Valent. Leichs, Kauffm. zu Leipz. T. v. 1716.

27. Regina Elisab. v. 1689. Gottfr. Conr. von Knorrn, Handelsm. zu Breßlau.

28. Regina Maria, v. 1692. M. Johann Heinr. Ernesti, Rector. Thom. zu Leipz.

29. *Gottfried Benedict*, J. V. D.

30. *Christian Benedict*, 2ter Ehe.

31. *Amelius Benedictus*.

32. Zehen Kinder, so jung †.

33. *Johann Benedict*, J. V. D. und Syndicus zu Zittau, geb. 25 Oct. 1675.
Ux. Johanna Christiana, Johann Fried. Reinhards, K. Pohln. Cammerraths zu Dreßden T. v. 26 Sept. 1701.

34. Johanna Elisabeth, geb. 31 Dec. 1676. v. 28 Mart. 1695. D. Georg Gottlob Rittern, Kön. Pohln. und Churfürstl. Sächs. Vice-Cantzler zu Dreßden.

35. *Johann Gottlob*, SS. Theol D. & Prof. zu Leipz. nachher Superintend. zu Lübeck, geb. 26 Sept. 1679.
Ux. Christina Dorothea, D. Marc. Dornblüths, Burgemeist. zu Dreßden T. v. 26 Sept. 1706.

37. *Friedr. Bened.* geb. 21 Oct. 1702. 38. Eleon. Sophia, geb. 8 Jan. 1704.

36. Rahel Elisabeth, v. 10 Jun. 1695. Theodor Oertel, Rathsherrn u. Handelsmann zu Leipzig, † 3 Oct. 1731.

Das Wapen siehe auf dem Kupferblat Tab. XXVI.

XXIV.

Geschlechts-Register derer von Kratz.

No. 1. *Claus I.* Kratz, zu Werben 1425.

2. Mathias I. lebte noch 1499.

3. Claus II.

4. *Mathias II.*

5. *Mathias III.* zu Stendal.

7. *Paul* zu Werben, lebte noch 1576. Ux. Gertrud Hindeburgin.

9. Jacob Kratz zu Werben, † 1648.

10. Catharina.
11. Dorothea.
12. Gertraud.

13. *Joachim Bernhard*, geb. 1585. ward 1611. zu Orleans J. V. D. hielt sich lange Zeit in Italien auf, ward zum Ritter von S. Marco gemacht, vide Docum. No. IV. & V. nach seiner Rückkunfft Churf. Georg Wilhelms zu Brandenb. Hoff- u. Quartalgerichts-Ass. in der Altenmarck und Castner zu Tangermünde, kam nachher in Königl. Dänische, und endlich als Böhmischer Appellations- und Teutscher Lehns-Rath in Käyserl. Dienste. Als im Febr. 1631. zu Leipzig zwischen der Cron Schweden und den Evangelischen Fürsten und Ständen wegen des Defensions-Wercks ein Convent gehalten wurde, schlich er sich dabey heimlich mit ein; wie aber die anwesenden Gesandten und Deputirte umgezehlet wurden, ward er erkant, in Arrest genommen, und auf den Königstein gebracht, wo er in einem Stübgen, so noch ietzo Cratzens Stübgen heist, 17 Jahr 5 Monath gefangen gesessen, bis er 1650. nach geschlossenen Frieden auf Käyserl. Intercession wieder freygelassen worden, † zu Prag 1657. Er schrieb: Enchiridion de remissionibus legatorum, Gustr. 1689. Viridarium Politicæ, s. Reipublicæ, Venet. 1619.
Ux. Helena, Heinrich Heydecks auf Schönau und Pfaffendorff, J. V. D. Chur-Sächß. Oberhoffger. Assess. zu Leipzig, Fürstl. Magdeburg. Hoffraths, und Gr. Mansfeld. Cantzlers T. geb. 27 Mart. 1601. v. 23 Nov. 1619. † 28 Febr. 1667.

14. Hilarius.

15. Joachim.

16. Joh. Anton, † jung.
17. Christoph Heinr. † jung.
18. Helena, † jung.
19. Catharina Esther, † jung.
20. Anna Barbara, † jung.

21. *Hans Jacob* von Kratz, auf Etzien und Pfaffendorff, Churf. Brandenburg. Amts-Cammer-Rath und Hauptmann der Aemter Ziesar, Zinna, Loburg und Neuschloß, † zu Halle 20 May 1706. æt. 85.
Ux. I. Anna Sabina, Melchior von Schlomachs, auf Melsdorff und Gebersdorff, F. Magdeburg. Cammer-Direct. zu Halle T. geb. 17 Oct. 1637. zu Dreßden, v. 13 Jun. 1655. † 19 Mart. 1638. im Kindbett.
II. Elisabeth Sibylla, Johann Georg Reinhards, Churf. Brandenb. Geheim. u. Cammergerichts-Raths zu Berlin, auf Morungen, Dacheritz und Merckewitz T. v. 28 Oct. 1662. †

24. Johanna Helena, geb. u. † 1657.
25. Anna Sabina, geb. 9 Mart. 1658. v. N. von Lindenau.

26. *Johann Heinrich*, geb. 1669. blieb als Venet. Capitain in Morea.

27. *Carl Friedrich*, Königl. Preuß. General-Major der Infanterie, Erbherr auf Mordal und Pfänner zu Halle, geb. 3 Febr. 1671. † 7 Sept. 1747.

28. *Christian Ludewig*, geb. 10 Aug. 1672. Obrist-Lieut. des Gersdorfischen Regiments, † 1725. zu Berlin.

29. Maria Sibylla, geb. 1 Febr. 1667. v. (1) dem Obrist-Lieut. von Meyer, (2) N. von Rauchhaupt auf Höhnstedt, †

30. Johanna Elisabeth, geb. 2 Febr. 1666.

6. Jacob zu Stendal.

8. Johann, J. V. D. zu Stendal, † 1614.
Ux. Dorothea Schönermarckin, † 1636.

22. Johann Jacob, Burgemeister zu Stendal, † 1717.

23. Emerentia, v. Carl Goldbeck, † 1719.

XXV.

Geschlechts-Register derer Crullen.

No. I. *Hippolytus* Crull oder Croll, Pastor zu Blanckenhayn in Thüringen.
Ux. Margaretha, Nicol. Münchs, Fürstl. Sächß. Amtschössers T. geb. 1576. † 2 Jun. 1619.

2. *Johann* Crull, Jur. Pract. Worthalter und Pfänner zu Halle, geb. 1605. † 28 Oct. 1617.
Ux. I. Martha, Phil. Künkels, Rathsv. und Pfänn. T. v. 18 Jun. 1624. † 5 Oct. 1633.
II. Anna, Samson Grundmanns, Rathsv. und Pfänn. T. v. 24 Aug. 1634.

3. Joh. Christoph, † jung.

4. Margaretha, geb. 18 Jun. 1608. v. 12 Jun. 1627. Valentin Sillig, Jur. Pr. u. Pfänn. zu Halle, † 1636.

5. Christoph, † jung.

6. *Johann*, J. V. D. F. Magdeburg. Geheim. Rath und Cantzler zu Halle, geb. 20 Feb. 1610. † 21 Nov. 1668.
Ux. Juliana, Barthol Struvens, Möllenvogts zu Magdeb. T. geb. 9 Dec. 1626. v. 21 Oct. 1640. †

7. *Christian*, Weinmeister und Pfänner zu Halle, geb. 12 Jan. 1614. † 15 Dec. 1667.
Ux. Clara, Christian Vetters, Pfänn. T. v. 17 Oct. 1643. † 21 Feb. 1673.

8. Johann Philipp, geb. und † 1625.

9. Heinrich, geb. 10 Jul. 1629.

10. *Johann Georg*, J. V. L. Oberbornm. Quæstor Gymn. und Pfänner zu Halle, † 14 Sept. 1707.
Ux. Maria Salome, Lorentz von Henning auf Wandersleben, Käyserl. Churf. Mäyntz. und Gr. Hatzfeld. Raths und Ober-Amtmanns zu Blanckenhayn T. geb. 14 Jan 1652. v. 10 Nov. 1669. † 29 Oct. 1696.

11. *Friedrich Wilhelm*, J. V. L. Kön. Preuß. Rath und Pfänn. geb. 1644. † 6 Sept. 1701.
Ux. Agatha Elisabeth, Christian Oesterlings, K. Schw. d. Obrist-Lieuten. und Pfänners zu Halle T. geb. 18 Febr. 1650. v. 15 Dec. 1668. † 27 Nov. 1731.

12. Levin Christian, geb. 1659. †

13. August, † jung.

14. *Anna Juliana*, v. 21 Sept. 1669. Joh. Georg Aeschein, F. Sächß. Rath u. Decan. des Stiffts S. Nicol. zu Magdeb.

15. *Martha Elisabeth*, geb. 12 Aug. 1649. v. 18 Oct. 1669. D. Adam Cortrejo, Syndico zu Halle.

16. *Sophia Catharina*, geb 31 Dec. 1651. v. 26 Oct. 1669. D. Christian Wildvogel, Ass. Scab. zu Halle, † 10 Jan. 1681.

17. *Eleonora Rosina*, geb. 11 Mart. 1654. v. 4 Dec. 1677. Joh. Gotthilff Rost, F. Magdeb. Cammer-Advoc. und Pfänner, † 9 Oct. 1678.

18. *Maria Dorothea*, geb. 10 May 1656. v. 17 Jun. 1673. Melch. Redeln, Rathsmeister zu Halle, †

19. Louisa Margaretha, geb. 10 Nov. 1661. †

20. *Maria Elisabeth*, geb. 30 Jun. 1644. v. 28 Febr. 1663. Sigismund Drechslern, Pfänner zu Halle, † 5 Mart. 1721.

21. Johann, geb. 8 Mart. 1646. †

22. *Anna Martha*, geb. 25 Jul. 1647. v. 26 Jun. 1683. Christian Philipp Ockeln, Pfänner, (2) 1701. D. Joh. Christian Tentzeln, Churf. Brandenb. Steuerrath zu Halle, † 23 Mart. 1710.

23. *Christian*, Pfänner, geb. 4 Febr. 1649. † 16 Mart. 1707.

24. Martha Elisabeth, geb. 10 Jul. 1654. v. 22 Jun. 1685. Joh. Christ. Fischern, Jur. Pract. zu Langensaltza, †

25. *Catharina Sophia*, geb. 24 Febr. 1656. v. 4 Jun. 1678. Christoph Katschen, Pfänner zu Halle, † 24 Nov. 1691.

26. *Christina Salome*, geb. 7 Febr. 1671. v. 7 Jul. 1692. Christ. Sigismund Gueinzio, J. V. L. u. Pfänner, † 27 Apr. 1739.

27. *Maria Sophia*, geb. 8 Apr. 1672. v. (1) 8 Oct. 1691 Carl Ernst Krausen, Ch. Brandenb. Magd. Regier. Rath, (2) 9 Mart. 1701. Joh. Heinr. Kochen, Kön. Preuß. Cammerrath zu Halberstadt, †

28. Christoph Ernst, geb. und † 1677.

29. *Carl Gustav* von Crull, ward 1704. nebst seiner Mutter und Schwester in den Adelstand erhoben, war erst in Kriegsdiensten, nachher Pfänner zu Halle, geb. 25 Oct. 1671. † 31 Dec. 1747.
Ux. Eva Catharina von Schlaberndorff, † 13 May 1738. æt. 67½.

30. Christian Wilh. geb. 18 Sept. 1669 † jung.

31. Adolph Friedrich, geb. 1674. † jung.

32. *Agatha Sophia*, geb. 28 Sept. 1687. v. einem von Schlaberndorff.

33. Joh. August, geb. 22 Jun. 1693. †

34. *Otto Adolph Friedrich*, geb. 14 May 1707.

35. *Agatha Eva Christina*, geb. 1 Jan. 1713. v. 25 Apr. 1747. Johann Wilhelm von Raschau, auf Nauses, Pfänner zu Halle.

XXVI.

Geschlecht derer von Delitzsch.

Carl von Delitzsch war Pfänner zu Halle 1433.

Liborius von Delitzsch, Pfänner zu Halle, wurd 1479. mit 1 Hufe Landes auf Belberger Felde, die güldene Hufe genannt, von Ertzbischoff Ernesto zu Mannlehn beliehen, lebte noch 1503. und ließ selbige durch seinen Sohn Stephan selbigen Jahres an Curt Köhlern auflassen, von dem sie hernach an Gregor Ockeln kommen, seine Kinder waren:

1. *Liborius* von Delitzsch, Pfänner, ward 1527. Rathsherr, 1532. Rathsmeister zu Halle, besaß ein Vorwerg auf der Brauns-Warte, † 1553.
   Ux. Anna, heyrathete als Witwe 1555. Pet. Weißkern, Rathsmeist.
2. *Hans* von Delitzsch, Pfänner und Oberbernmeister 1568. Cämmerer 1578. zu Halle, † 27 Jun. 1579.
   Ux. Anna, Wolff Leuders, Pfänners Witwe, v. 1559.
3. *Bastian*, Pfänner und Thalsschöppe 1517. und folgende Jahre.
4. Caspar. 5. Stephan.
6. *Wolff*, Pfänner, wohnte in der Schmerstrasse. Uxor: Regina.
   1. Anna, v. 1582. Ernst Nopel, Pfänner zu Halle, † 10 Jan. 1603.
   2. N. v. Hans Daumen, Rathsmeister zu Halle.
   3. *Melchior* von Delitzsch.
   4. Catharina, verehlicht (1) Urban Eisenberg, (2) Thomas Rincklern, Pfännern zu Halle.

XXVII.

Geschlechts-Register derer Denner.

Balthasar, *Veit* und *Nicol* Denner, 3 Brüder, Pfänner zu Halle, lebten uns Jahr 1554.

Balthasar hatte einen Sohn gleiches Nahmens, geb. 1556. der † 25 Sept. 1598. und Petern, geb. 1559. der 1595. Christinen, Hans Redels von Zwickau Tochter geehlichet.

Johann Denner war 1591. Rathsmeister zu Halle.

Martin Denners Tochter Anna ehlichte 28 Jul. 1618. Hermann Gantzlanden, Handelsmann zu Halle.

Urban Denner, Material. und Achtmann zu S. Moritz, † 29 May 1654. hat 3 Weiber gehabt.

No. I.
Johann Denner, E. E. Raths Cämmerer, Achtmann zu S. Moritz und Pfänner zu Halle, besaß die Pulvermühle.
Ux. Dorothea, Jerem. Mitweiden T. v. 1607. † 1640.

2. Catharina, geb. 24 Nov. 1624. v. 27 Jun. 1659. Tobias Dernster, Past. zu Dießkau, † 16 Mart. 1665.
3. *Christian*, Cämmerer, Achtmann zu U. L. Frauen und Pfänner, geb. 27 Jul. 1719. † 23 Jun. 1677. besaß die Pulver- und Pappiermühle zu Halle.
   Ux. I. Maria Magdalena, Valentin Velthems T. Dav. Marls W. v. 1645. † 6 May 1651.
   II. Maria Catharina, M. Georg Schreiners, Colleg. III. Gymnas. Hall. T. v. 1655.
4. Maria, geb. 3 Febr. 1621. v. (1) 28 Nov. 1640. Dav. Wachsmuthen, Pfänn. (2) 9 Aug. 1642. M. Henning Engelbrecht, Diac. zu U. L. Frauen zu Halle, † 24 Sept. 1677.
5. Anna, geb. 5 Mart. 1623. v. 5 Oct. 1652. Wentzel Böttichern, Pfänner.
6. *Johann*, Pfänner, geb. 16 Nov. 1645. † 18 Aug. 1729.
   Ux. Regina Dorothea, D. Joach. Reinh. Bausens T. v. 1671.
7. Christian, geb. 1657. † 1682. peste.
8. *August*, Pfänner und Weinhändler zum 3 Königen, geb. 21 Oct. 1660. † 21 Jan. 1708.
   Ux. . . . . .
9. Maria Dorothea, geb. 20 May 1662. v. 1683. Andr. Seyfart, Worthalt. und Pfänn. † 3 Mart. 1707.
10. Anna Gertraud, geb. 1664. † 1682. peste.
11. Carl, geb. 1666. † 1682. peste.
12. Cath. Elisab. geb. 1669. † 1682. peste.
13. *Friedrich*, J. V. L. & Pract. auch Pfänn. zu Halle, nachher Adv. zu Dreßden, geb. 16 Jan. 1675. † zu Dreßden.
14. Johann, geb. 10 Mart. 1673.
15. Gotthilff, geb 28 Jun. 1674.
16. Joach. Andreas, geb. 7 Oct. 1678.
17. Carl Christian, geb. 27 Apr. 1681.
18. Maria Elisab. geb. 1696.
19. Cathar. Elisabeth, geb. 1705.

XXVIII.

Geschlechts-Register derer Drachstädte.

No. I. *Hinrich* von Drakenstede ward 1397. von Erzb. Alberto zu Magdeburg mit verschiedenen Gütern zu Remkersleben beliehen.

2. *Thilo* von Drakenstedt, auf Drakenstädt bey Magdeburg, wendete sich, als sein Geschlecht bis auf ihn allein ausgestorben, nach Halle, ward daselbst 1425. Rathsherr, und 1432. Rathsmeister, worauf er bald †. Ux. Eine von Waltheim.

3. *Hans*, ein versuchter Kriegsmann, 1443. Oberbornmeist. 1462. Cämmerer zu Halle, † 90 Jahr alt 4. *Degenhard*, 1454. & 1459. Rathsherr zu Halle. Ux. Eine von Ochs.

5. *Alexander*, 1469. Cämmer. 1473. Oberbornmeister zu Halle. Ux. N. von Dießkau.

6. *Hans*, F. Anhalt. Rath, † 120 Jahr alt 1520.

7. *Carl* war an Käyser Friderici III. Hofe, und † daselbst.

8. *M. Busso*, Pfänner und 1570. Thalsschöppe. siehe Contin. A.

9. *Heinrich* oder Heyne, siehe die Continuation B.

10. *Jacob*, Pfänner.

11. *Philipp*, J.V.D. Assessor des Käyserl. Cammergerichts zu Speyer. Ux. N. Thilo von Rincken zu Erfurt Tochter.

12. *Thilo*, Pfänner. Ux. N. von Schalerin.

13. *George*, auf Gutenberg, † 1518. liegt daselbst begraben. Ux. N. von Dießkau.

14. *Alexius*, Pfänn. und Thalsschöppe zu Halle 1512. Ux. Dorothea.

15. Hans, insgemein der lange Hans genannt. Rathsmeist. zu Halle 1526. † 2 Oct. 1554. Ux. . . .

16. *Alexander*, 1557. Oberbornmeister, 1583. Cämmerer zu Halle, † 3 Jan. 1583. Ux. Magdalena, Joach. Sebers T. v. 1554. † 29 Aug 1586.

17. *Barthol.* Pfänner, ein vertrauter Freund Lutheri. Ux. N. Mosshauerin.

18. *Hieronymus.* siehe die Continuat. C.

19. *Hans*, auf Stichelsdorff 1542. Ux. I. Martha Hermannin, v. 1559. † II. Anna Keckin, v. 1572.

20. Alexander, †ledig.

21. *Andreas*, 1540. Altarist zu S. Gertrud, nachher 1566. Oberbornmeister zu Halle. Ux. I. Anna Köppin, v. 1559. II. Helena Kostin, v. 25 May 1562.

22. Wolff, † 3 Januar. 1579. Ux. Magdal. Freudemannin, v. 1557.

23. Christoph.

24. *Carl*. . . .

Ux. . . . .

25. *Barthol*, Gr. Schwartzb. Cantzler zu Rudolstadt. Ux. Anna, Balth. Müllers, Stadtricht. zu Aschersleben T. v. 1580. † 10 Dec. 1590.

26. Jacob.

27. Philipp, † ohne Erben.

28. Barthol, † ohne Erben.

29. *Friedrich*, Pfänner. . . . . } a
Ux. N. Majorin. . . . . }

30. Sigismund, † ohne Erben.

31. Magdalena, geb. 6 Jul. 1571.

32. *Alexander*, Pfänner zu Halle. } b
Ux. N. Molin. }

33. *Philipp*, J.V.D. Syndic. zu Breßlau, nachher Assess. Scab. Hall. † 12 Oct. 1582. peste. } c
Ux. I. Anna, Achatz Drachstedts T.
II. Sibylla, D. Wolfg. Scheibens zu Leipzig W. v. 1575. (2) v. 1588. M Laur. Nicolai.

34. Heinrich.

35. George.

36. Alexius.

37. Hieronymus.

38. Thilo.

39. *Johann*, Junior, Pfänner, † 3 Jan. 1599. } d
Ux Catharina, Joh. Pöllners, Schultheissen zu Halle T. v. 1597.

40. *Barthol*, Pfänner. . . . } e
Ux. Agnes, David Koyau, Worthalt. und Pfänners zu Halle T. v. 1592.

41. *Erhard*, Pfänner. . . . . } f
Ux. . . . . }

42. Ursula, v. 1604. Andr. Glasern, Worthaltern und Pfänner zu Halle.

43. Anna, v. 1612. Balthasar Glasern, Pfänner zu Halle.

44. *Carl*, Oberbornmeister u. Pfänner zu Halle, † 4 Sept. 1661.

a
- 45. *George*, 1605. Oberbornmeist. zu Halle, † 7 Oct. 1621. Ux. N. Bugenhagin.
- 46. *Hans*, Pfänner zu Halle. Ux. . . . . {72. *Friedrich.* {81. Balthasar Friedrich. 82. Philipp Friedrich.
- 47. Christian; Friedrich; Alexander; Leonhard Friedrich und Erhard † ohne Erben. {73. Hans Friedrich. 74. George, † ohne Erben.

b
- 48. Hans.
- 49. Curd.

c
- 50. Philipp.
- 51. *Barthol*, Pfänner. . . . {75. *Johann.*
- 52. Alexander.
- 53. Hans.
- 54. Moritz.
- 55. Margaretha, geb. 21 Oct. 1550. v. (1) 1573. D. Joh. Trauterbuhl, (2) 1591. D. Henning Hameln, beyden F. Magdeb. Cantzlern zu Halle, † 15 Nov. 1624.
- 56. Regina, v. 1587. Christian Trauterbuhl zu Aschersleben.
- 57. Anna, v. 1589. Balth. Dröse, J. V. D. zu Aschersleben.
- 58. Maria, geb. 1578.
- 59. Wolffgang, geb. 1580.
- 60. Ursula, v. 1580. Heinr. Sulzen.

d
- 61. Johann.
- 62. Christoph.

e
- 63. Christoph;
- 64. Barthol.
- 65. Albrecht.
- 66. Bruno.
- 67. Hans Georg.
- 68. Agnes, geb. 1595.

f
- 69. Erhard.
- 70. Bernhard.
- 71. *Tobias*, Pfänner, † 4 Jun. 1620. Ux. Dorothea, Balth. Blasebalgs auf Lößnitz T. v. 1603. † 1 Dec. 1632.
- 76. Anna Dorothea, geb. 1604.
- 77. David, geb. 1606.
- 78. Regina Elisab. geb. 1608. v. 1628. Carl Knorren, Pf.
- 79. Maria Magdalena, geb. 1 Aug. 1610. v. 25 Febr. 1643. Simon Böttchern.
- 80. Anna Ludomilla, geb. 3 Sept. 1613. v. 1638. Joh. Gerhold, Juris Pract. zu Halle.

g
- 83. *Achatius*, Pfänner und Thalschöpfe 1522. saß im Rath bis 1532. bis 1549. Ux. Margaretha von Blumberg.
- 84. Franciscus.
- 85. *Hieronymus*, war 1543–1552. E. E. Raths zu Halle Cämmerer u. Pfänn.
- 86. Hans.
- 87. *Tobias*, † 22 Sept. 1581. Pest, als E. E. Raths zu Halle Cämmerer, † 17 Jan. 1609. Ux. Margaretha, Lorenz Reils T. Reuschers, Rathsmeist. Witwe, v. 1567. † 5 Sept. 1581. an der Pest.
- 88. *David*, Cämmerer zu Halle von 1595. bis 1601. Ux. I. Ursula Drachstedts, v. 1577. II. Magdalena, Stephan Hoyers, Rathsmeist. T. v. 1583. † 9 Jan. 1631.
- 89. Anna, v. D. Philipp Drachstedten, Cämmerer u. Pfänn. zu Halle.
- 90. *Tobias*, Pfänner. . . . Ux. . . . . {97. David.
- 91. David, geb. 1579. Cämmerer, † 17 Jan. 1609.
- 92. Joachim.
- 93. Ursula, geb. 1584.
- 94. Stephan, geb. 1586.
- 95. Margaretha, geb. 1589.
- 96. Anna, geb. 1590.

Continuat. A.

No. 8.

M. Bussio Drachstedt, Pfänner u. Thalschöpfe. Ux. N. Mossin.

Hans **Drakenstedt** (No. 3.) hat Ao. 1479. annoch Brüder am Leben gehabt; Sandern, Heinrich, Bussen, Carln und Jacob, welchen nebst ihm zu gesamter Hand Ertzbischoff Ernst in selbigem Jahre zu Mannlehn 3 **Scherff** in den **Zeichen-Pfennigen** zu Halle verliehen. Eben derselbe hatte eine Layen-Pfründe in der Hohen Stiffts-Kirche zu Magdeburg, das **Scherer-Amt** genannt, welches er Ao. 1487. Paul Müllern, Küstern zu Magdeburg aufgelassen, der damit von Ertzbischoff Ernsten beliehen worden.

Dieses Geschlecht soll bereits Ao. 1022. floriret, und im Adelstande gewesen seyn, Ao. 1559. aber hat Käyser *Ferdinandus* ihm solchen erneuert; das Wapen ist auf dem Kupferblat Tabul. XXVI. zu sehen.

B.

Zweyte Continuation des Drachstädtischen Geschlechts-Registers.

B. No. 9. *Heinrich* oder *Heyne* Drachstädt, Pfänner. Ux. N. von Großlühnen

98. *Caspar*, Pfänner u. Thalschöppe zu Halle 1520.

99. *Hans*, der kleine Hans genant, Oberbornmeister zu Halle 1546. Ux Gertraud Nopelin.

100. *Christoph*, Pfänner zu Halle.

101. Heinrich.

102. Hans, † jung.

103. Caspar, † jung.

104. Brigitta, v. Caspar Nachtenhöfer.

105. Margaretha, v. David Milden.

106. *Alexander*, war 1565. Gräfenherr zu Halle, nachgehends Rittmeister unter dem Prinzen von Condé in Franckreich, † 1576. in Franckreich.
Ux. Maria, Mart. Vetters, Pfännners T. v. 27 Jun. 1569. heyrathete als Witwe 1577. Lucas Trebes, Pfänner zu Halle.

107. Heinrich, † jung.

108. *Caspar*, 1620. Oberbornmeister, † 19 Jan. 1634. ætat. 62.
Ux. Ave, Volrad Gräfens, Rathsmeist. T. v. 1599. † 9 May 1632.

109. *Alexander*, Pfänner, † 12 Apr. 1626.
Ux. I. Regina, Joh. Völners, Schultheiß. T. v. 1598. † 6 Jul. 1620.
II. Magdalena, Alexand. Drachstedts T. v. 1625. † 2 May 1635.

110. Heinrich.

111. *Carl Heinrich*, Oberbornmeister und Achtmann zu U. L. Frauen zu Halle, geb. 21 Dec. 1600. † 2 Jan. 1672. a
Ux. Maria, D. Casp. Untzers, Rathsmeist. T. v. 22 Apr. 1634. † 17 Febr. 1688.
12. Elisabeth, geb. 22 Oct. 1607. v. 17 Jun. 1628. Carl von Schönitz, Pfänn. † 4 Nov. 1636. peste.
113. Ave, geb. 1 Aug. 1616. v. 3 Oct. 1637. Jacob Schäfern, Rathsmeist. zu Halle, † 7 Apr. 1669.
114. Maria Catharina, geb. 8 Aug. 1618. v. 18 Jul. 1638. Phil. Wesenern, Oberbornmeister zu Halle, † 30 Sept. 1693.
115. Anna Magdalena, geb. 1 Dec. 1609. v. 9 Febr. 1630. D. Andr. Nietner, F. S. Leib-Medico zu Halle, † 19 Jul. 1647.

116. *Hans Caspar*, Königl. Schwed. Rittmeister, geb. 25 Mart. 1605. † 5 Sept. 1645. b
Ux. Sophia, Georg von Neukirchen auf Steinbeck im Mecklenb. T. geb. 1605. v. 1632. † 10 May 1660.

117. *Volrad*, E. E. Raths Geheimter, Achtmann zu S. Ulrich und Pfänner zu Halle, geb. 30 Aug. 1612. † 21 Mart 1670. c
Ux. Elisabeth, D. Joh. Casp. Untzers, Rathsmeist. T. geb. 1627. v. 5 Sept. 1643. † 25 Jun. 1684.

118. *Hans Friedrich*, geb. 27 Apr. 1614. blieb in der Belagerung Campen 1631.

119. *Christian*, Pfänner und Weinschenck zu Halle, geb. 23 Nov. 1605. † 1640. d
Ux. Dorothea, Martin Fehrens, Weinschenck. zu Halle T. v. 29 Nov. 1636. (2) 27 Sept. 1641. Peter Brudern, Weinschenck. zu Halle.

120. *Alexander*, Cämmerer und Pfänner, geb. 6. Apr. 1599. † 11 May 1635. e
Ux. Barbara, Hartmann Leibecker, Rathsverw. T. v. 1625. (2) 8 Jun. 1630. Wigand Seitz, Obrist-Wachtmeister.
121. August, geb. 1 Mart. 1614. †
122. Anna Catharina, geb. 1615. † 29 Junii 1696. ledig.
123. Caspar, posth. geb. 20 Aug. 1626. †

124. *Johann Caspar*, Fürstl. Sächs. Prinzen-Informator zu Halle, geb. 21 Jan. 1637. † 25 Jul. 1671.
Ux. Clara Margaretha, M. Christoph Stölzers, Archidiac. zu U. L. Frauen zu Halle T. geb. 15 Aug. 1638. v. 16 Oct. 1666. † 31 Dec. 1705.
125. Hans Heinrich, und Hans Ernst † jung.
126. *Johann Volrad*, Pfänner zu Halle, und Oberbornmeist. geb. 29 Oct. 1642. † 7 Apr. 1693. ohne Erben.
Ux. Anna Regina, Gottfr. Tallingers, Amtmanns zu Wettin T. v. 1672. † 3 May 1691. hat 6 Söhne und 4 Töchter gebohren, so jung gestorben.
127. *Hans Carl*, Kön. Dän. Auditeur unter dem Leib-Regiment, geb. 16 Nov. 1644. † ledig.
128. Hans Gottfried und Hans Christian, Zwill. geb. und † 1647.
129. Hans Christoph, geb. 1648. † 25 May 1667.
130. Hans Wilhelm, geb. 1651. † 1661.
131. Dorothea Helena, geb. 2 Apr. 1652. v. 1677. Lor. Fürstenauer.
132. Maria Eleonora, geb. 15 Jan. 1657.
133. Anna Margaretha, geb. 7 Aug. 1659. v. 25 Jun. 1683. Joh. Friedrich Brüchting, Schmid genannt, Raths-Act. zu Halle.
134. Juliana Concordia, geb. 1662. † 31 Aug. 1682. peste.

b
135. Ave Sophia, geb. 10 Jun. 1635. v. 8 Nov. 1653. Joh. Nicol. Bencker, Diac. zu S. Moritz zu Halle, † 30 Aug. 1671.
136. Fünf Töchter, so jung gestorben.
137. *Georg Caspar*, Churf. Brandenb. Regiments Secret. geb. 27 Sept. 1633. † 1 Jul. 1662.
Ux. Margaretha, Mart. Brönitz, Cämmer. zu Merseb. T. v. 1661.

c
138. Maria Dorothea, geb. 2 Jun. 1644. v. 8 Nov. 1664. Lic. Joach. Dieden, Cammer-Gerichts-Advoc. zu Berlin.
139. Anna Elisabeth, geb. 26 Febr. 1645. v. 9 Aug. 1664. Joh. Friedr. Neesen, F. Magdeb. Cammerdiener, † 18 Febr. 1703.
140. Ave Barbara, geb. 1649. † 1650.
141. Maria Eleonora, geb. 1651. † 1653.
142. *August*, J. V. L. und Pfänner, geb. 9 Aug. 1654. † 30 Mart. 1691.
Ux. Erdmuth Elisabeth Wüstin, † 7 Jun. 1719. æt. 75.
143. Vollrad, geb. 1657. † 1665.
144. Clara Catharina, geb. und † 1660.
145. *Michael Friedrich*, Med. D, Achtmann zu S. Ulrich und Pfänner zu Halle, geb. 23 Oct. 1662. † 27 Nov. 1724.
Ux. I. Catharina Margaretha, L. Barthol. Guerickens, Cammerger. Adv. zu Berlin T. geb. 6 May 1667. v. 12 Jul. 1686. † 28 Jul. 1691.
II. Christina Sophia, Samson Grundmanns, Worth und Pfänn. zu Halle T. v. 3 Oct. 1692. † 28 May 1725.
146. Maria Eleonora, geb. 19 Apr. 1666. v. 22 Oct. 1694. Joh. Mühlmann, J. V. D. F. Anhalt-Bernb. Geh. Rath, und F. Mansfeld. Cantzley-Director zu Eisleben, † 30 Oct. 1729.

d
147. Alexander, geb. und † 1637.
148. Maria, geb. 2 Febr. 1640.

e
149. Carl Heinrich.
150. Hans Caspar.

151. Anna Maria, v. 1691. M. Dan. Müller, Rector zur Schulpforte.
152. *Heinrich Christoph*, J. V. C. u. Pfänn. blöden Verstandes, † ledig.
153. M. *Johann August*, Prediger zu Nienberg bey Halle, ward abgesetzt.
Ux. I. Helena Catharina, Jon. Benjamin Wibbeckens T. v. 1697. †
II. N. des Diac. Paul Mitzken zu Brena W.
154. Joh. Caspar, posthum. geb. u. † 1672.

155. *Carl Gottfr.* von Drachstädt, Kön. Schwed. Obrist-Lieutenant, ward 1719. Commendant zu Dahlerno.

156. Sophia Elisabeth, geb. 1662.

157. Christiana Regina, geb. 1688. † 1690.

158. Augusta Sophia, geb. 1684. † 1691.

159. Dorothea Elisabeth, geb. 14 May 1693. v. 2 Dec. 1695. Gebhard Gottlieb Grundmann, Oberbornmeister, Witwe 1742. † 1749.

160. Louisa Charlotta, geb. u. † 1687.
161. Maria Louisa, geb. u. † 1688.
162. Christian Friedrich, geb. 1690. † jung.
163. Dorothea Sophia aus zweyter Ehe, geb. 14 Sept. 1693. v. 13 Oct. 1711. L. Christ. Kettner, Pfänner, † 12 Sept. 1726.
164. *Friedrich Gottlieb*, Kön. Preuß. Regier. Rath des Herzogth. Magdeburg, und Pfänner zu Halle, geb. 12 Mart. 1695. † 14 Mart. 1732.
Ux. I. Christiana Concordia, Heinrich Gottfr. Ellenbergers, Kön. Pr. Kriegs- und Dom. Raths zu Magdeburg T. v. 23 Nov. 1722. † 16 Jan. 1724.
II. Maria Elisabeth, Joh. Roloffs, auf Parishoff in der Alten Marck T. v. Feb. 1725.

165. Margar. Elisabeth.

166. Christoph Andreas 2ter Ehe.

167. Heinr. Christian.

168. Martha Elisabeth.

169. Friderica Christiana, geb. 11 Jan. 1724. v. 17 Jul. 1748. Maximil. von Bornstädt, Kön. Preuß. Grenadier-Hauptmann des F. Alt-Anhalt. Regim.
170. *Christian Friedrich* von Drachstedt, von Kön. Friderico II. in Preussen geadelt, Pfänn. zu Halle.
Ux. Augusta Sophia, Dav. Adolphs von Sydow, Kön. Preuß. Obrist-Lieuten. des Grapischen Bataillons T. v. 13 Nov. 1748. von der Gottlieb David Christian, geb. 8 Oct. 1749.

C. Dritte Continuation des Drachstädtischen Geschlechts-Registers.

171. *M. Paul*, Pfänner und Weinmeist. zu Halle, † 1 Nov. 1587.

Ux. I. Maria Dumerichs, v. 1559. †

II. Maria, Melch. Sachsens, Buchdruckers, zu Erfurt T. 1583. † 16 Dec. 1602.

172. *George*.

Ux. Anna Schülers, v. 1558.

173. *Hans*, kam 1580. in den Rathsstuhl, ward 1612. Rathsmeister, † 23 Jul. 1617. æt. 75.

Ux. I. Ottilia, Mor. Steinmetzens, Med. Lic. zu Leipzig T. v. 27 May 1583. † 25 May 1598.

II. Maria Pfinsingerin, Jac. Sultzers zu Leipz. W. v. 22 Nov. 1602. †

III. Dorothea, Seb. Selhars zu Zwenca T. v. 3 Sept. 1614. (2) v. 1619. Michael Alborn, Pfarrer zu Ophausen.

174. Hieronymus.

175. *Sebastian*, Rathsmeister.
vide Contin. D.

176. *Balthasar*, Rathsverwandter.
vide Contin. E.

177. Maria, v. 1589. Simon Böttichern, Cämmer. zu Halle.

178. M. Paul, Pfänn. † 24 Apr. 1592.

179. Hans.

180. Thomas, Pfänn. † 24 Apr. 1605.

181. Maria, geb. 1 Dec. 1590. v. 20 Jun. 1609. Gottfried Seyfart, Rathsmeister.

182. *George*, Cämmerer u. Pfänn. zu Halle, † 20 Jan. 1619.

Ux. Catharina, Barthol. Böttichers, Pfänn. T. v. 1586.

183. Anna, geb. 1 Mart. 1592.

184. Ursula, v. 1615. Jerem. Keller, F. Anhalt. Cammermeist. zu Dessau.

185. *Barthol*, Pfänner. . .

Ux. Martha, Simon Böttichers, Cämmer. T. v. 25 May 1585.

186. Magdalena, v. 1584. Jac. Petern.

187. *Hans*, Pfänner, geb. 4 Decemb. 1586. †

Ux. Monica, D. Joh. Megenfeinds, Ass. Scab. T. v. 18 Aug. 1618.

188. Barbara, geb. 4 Apr. 1584. v. 17 Jul. 1599.

189. Catharina, geb. 1 Jun. 1590. v. 31 Jan. 1609. Jach. Wogau, Pfänn.

190. *Heinrich*, Hauptmann, geb. 7 Oct. 1588. †

Ux. I. Justina, Jac. Mich. Mühlbecks, Rathsmeist. T. v. 1610. † 1623.

II. N. von Mandelsloh.

191. Ottilia, geb. 30 Dec. 1591. v. (1) 1610. Jonas Ludwiger, Pfänn. (2) 29 Jan. 1617. D. Christian Freudemann, F. Magdeb. Geh. Rath zu Halle.

192. Moritz.

193. George, geb. 1591.

194. Dorothea, geb. 1589.

195. Jeremias, geb. 21 Mart. 1590.

196. Elias, geb. 25 Mart. 1587.

197. George.

198. Barthol. geb. 28 Oct. 1596. † 12 Apr. 1632. peste.

220. Heinrich.

199. Caspar, geb. 1600.

200. Benigna, geb. 1603.

201. Heinrich, geb. 1607.

202. David, geb. 1613.

203. Hans Balthasar.

204. Christian, geb. 1610.

205. Hans Jacob, geb. 1611.

206. Ottilia, geb. 1612.

207. Heinrich, geb. 1613.

208. August, geb. 1614.

209. Heinrich, geb. 1616.

210. Caspar, geb. 1617.

211. Hans Bartholomæus, geb. 24 Oct. 1618. † 29 Nov. 1694.

218. Hans Balthasar, geb. 1621.

219. Heinrich Clemens, 2ter Ehe, † 28 Aug. 1642.

C. No. 18. *Hieronymus* Drachstädt, war 1546. bis 1552. Cämmerer zu Halle.
Ux. N. N. Trautnerin.

D. Vierte Continuation des Drachstädtischen Geschlechts-Registers.

D.
No. 175.
Sebastian, J.V.D. ward 1590. Rathsmeister, u. F. Schwartzburg. Lehnsverweser zu Halle, † 3 Oct. 1594.
Ux. I. Elisabeth, † 18 Jul. 1583.
II. Anna, D. Ant. Freudemanns, Saltzgräfen T. v. 1586. heyrathete als Witwe Jac. Michael Mühlbeck, Rathsmeister.

221. Sebastian, geb. 1586. † jung.
222. Elisabeth, geb. 1588.
223. Anna, geb. 1590.
224. *August*, E. E. Raths zu Halle Cämmerer und Burggraff, geb. 5 Sept. 1589. † 28 May 1633.
Ux. Elisabeth, Jerem. Kellers, von Sechshelden genannt, F. Anhalt. Cammermeisters zu Dessau T. v. 1612. † 15 Dec. 1639.
225. *Constantinus*, geb. 20 May 1562. † zu Saumur in Franckreich.
226. Elisabeth, geb. 1594. v. 1611. Johann Schultzen, Pfänner zu Halle.
227. *Hans Jeremias*, Worthalter u. Pfänner zu Halle, geb. 16 Aug. 1613. † 27 Jul. 1698.
Ux. Martha, Joh. Wilh. Hußens, Kauffm. zu Tenningen T. Alb. Rentzens von Cölln Witwe, geb. 1919. v. 10 May 1657. † 8 Dec. 1687.
228. Constantin, geb. 20 Febr. 1618. † 1658. als Soldat zu Christiania in Norwegen.
229. Christian, geb. u. † 1620.
230. August Ernst, geb. 1619. † als Soldat zu Dreßden.
231. Anton Christoph, geb. 1622. † als Soldat 1645. im Lager vor Bernburg.
232. Christian Friedr. geb. u. † 1626.
233. *Caspar Heinrich*, Pfänner, geb. 7 Sept. 1631. † 1 Mart. 1706.
Ux. Anna Elisabeth, Andr. Oehlmanns, F. Magd. Cantzley-Secret. T. v. 7 Febr. 1671. † 24 Nov. 1703.
234. Regina Sibylla, geb. 1627. v. 1656. Jonas Friedr. von Ludwiger, Pfänn. † 17 Mart. 1711.
235. Doroth. Elisabeth, geb. 1628.
236. Carl Friedr. geb. 1630. † 1641.
237. *Alexander*, Oberbornmeister u. Pfänn. zu Halle, geb. 11 Jul. 1658. † 19 Jul. 1727. ohne Kinder.
Ux. Anna Agnesa, Jac. Aeplinii, Adv. zu Zerbst T. v. 27 Nov. 1688. † Aug. 1730. æt. 68.
238. August Andreas, geb. 1672. † jung.
239. Wilhelm Friedrich, geb. 1674. † jung.
240. *Thilo*, K. Preuß. Amtm. zu Brachwitz, und Pfänn. geb. 3 Dec. 1676. † 22 Mart. 1737.
Ux. Anna Maria Schützin, † 21 Jun. 1741. æt. 48.
241. Anna Dorothea, geb. 1679. † 20 Mart. 1740.
242. Christ. Elisabeth, geb. 1682. † 1691.
243. Juliana Eleonora, geb. 21 Mart. 1685.
244. Sophia Elisabeth, geb. 18 Jun. 1688. v. 10 Nov. 1728. Joh. Gottl. Reinhard, Rathmann zu Halle, † 29 Oct. 1739.

E. Fünffte Continuation des Drachstädtischen Geschlechts-Registers.

E.
No. 176.
Balthasar, Pfänn. zu Halle, kam in den Rath 1585. †
Ux. Maria, Secr. Harländers T. v. 1577.

245. Regina, geb. 1578.
246. Jacob, geb. 1586.
247. Hieronymus, geb. 1579.
248. Elisabeth, geb. 1582.
249. Maria, geb. 1583.
250. *Sebastian*, Pfänner, geb. 1 Jan. 1585.
Ux. Anna, Ambrosii Delitzsch zu Leipzig T. v. 1612. † 24 April 1663.
251. Paul.
252. Maria, geb. 1588.
253. *Balthasar*, Pfänner, geb. 30 Dec. 1580.
254. Dorothea, geb. 1590.
255. Anna, geb. 1591.
256. Anna, geb. 1592.
256.b Anna, geb. 1599.
257. Sabina, geb. 1600.
258. Johann David, geb. 1613.
259. Anna Dorothea, geb. 1614. v. 8 Oct. 1645. Wolffgang Müller, von Leipzig.
260. *Christian*, Lieutenant, geb. 1615. † 30 Sept. 1698.
Ux. . . . . .
261. Margaretha, geb. 1617.
262. Maria Magdalena, geb. 26 Jun. 1620. v. 30 Nov. 1657. Math. Gräbner, Handelsm. zu Wittenberg.
263. Clara, geb. 1623.
264. Sabina, geb. 5 Aug. 1626. v. 4 May 1663. Joh. Caspar Schmiden, Jur. Pract. zu Halle.
265. Maria, geb. 10 April 1629. v. 23 Jul. 1672. Tob. Frantz Wolff, Converso aus Böhmen.
266. *Augustus Daniel.*
267. Catharina Sophia, geb. 25 Oct. 1650. v. Christoph Friesen, Lieuten. †
268. *Adolph Christian.*
269. Frantz Christian.
270. Georg Gottfried.
271. Adolph Ernst.

XXIX.

Geschlechts-Register derer Dreyßige.

No. I.

Martin Dreyßig, Tuchhändler zu Döbeln in Sachsen, geb. 31 Jul. 1603. † 3 Sept. 1664.
Ux. Barbara Richterin aus Döbeln, geb. 1611. † 1683.

2. *Johann*, Cämmerer, Pfänner, Chramermeister und Handelsmann zu Halle, geb. 25 Dec. 1631. † 1710.
Ux. I. Elisabeth, Laurent. Hahns, Worthalters, Chramermeist. u. Pfänners zu Halle T. geb. 29 Oct. 1642. v. 30 May 1659. † 28 Oct. 1694.
II. Charlotta Elisabeth, M. Friedr. Wilh. Leysers, Dompredigers zu Magdeb. T. v. 5 Aug. 1695. (2) als Witwe 30 Dec. 1714. Joach. Langen, SS. Theol. D. & Prof. zu Halle, † 1749.

3. *Martin*, Handelsmann zu Döbeln, geb. 27 Jul. 1636. † 6 Junii 1672.
Ux. Anna Maria, M. Tob. Gärtners, Past. zu Leißnig T. v. 1660.
4. Georg Friedrich, Kauffmann zu Franckenberg, † 1641.

5. *Christoph*, Handelsm. zu Leipz. geb. 19 Sept. 1646. †
Ux. I.
II. Catharina Elisabeth Müllerin.

6. Johann Christian, geb. 1660. † 1661.
7. Carl Heinrich, geb. und † 1661.
8. Johann, geb. 1 Jun. 1662. † 15 Jun. 1683. am hitzigen Fieber zu Paris.
9. Susanna Elisabeth, geb. 19 Oct. 1663. v. 12 Nov. 1678. Joh. Zach. Bieck, Magdeb. Regier. Secretar. † 23 Dec. 1679. im Kindbett.
10. Gottfried, geb. u. † 1667.
11. *Friedrich*, Cämmerer, Pfänner, Chramermeist. und Handelsmann zu Halle, geb. 7 Dec. 1668. † 26 Aug. 1725. a
Ux. Eleonora Sophia, Gottfr. Böttigers, Ch. Sächs. Raths und Renthmeisters zu Eisleben T. † 24 Jan. 1743.
12. Johanna Catharina, geb. 25 Febr. 1665. v. 25 Nov. 1679. L. Joh. Friedr. Knorren, F. Sachsen-Weisenfelß. Hoffrath und Pfänner zu Halle, †
13. Anna Barbara, geb. 27 Jun. 1666. v. 1681. Georg Rößnern, Rathsherrn und Handelsmann zu Leipz. † 27 Sept. 1683.
14. Maria Magdalena, geb. 24 Apr. 1670. † 30 Sept. 1682. peste.
15. Adolph, geb. und † 1675.
16. Dorothea Sophia, geb. 25 Oct. 1676. v. 27 Feb. 1693. Anton Ulrich Gödken von Adlersberg, Käyserl. Rath und Fürstl. Braunschw. Residenten zu Franckfurt am Mäyn.

17. *Augustus*, Pfänner zu Halle, geb. 26 Jul. 1671. † 27 Dec. 1706. b
Ux. Sibylla Magdalena, D. Joh. Andr. Untzers, Pfänners T. v. 27 Nov. 1694. (2) als Witwe Christoph Karbaum, Inspector. und Pastor. zu zu Calbe, †

18. *Gustavus*, Canon. des Stiffts S. Sebast. zu Magdeburg, nachher Kön. Preuß. Hoffrath und Pfänner zu Halle, geb. 1 Feb. 1681. c
Ux. Margaretha Elisabeth Böhmin aus Magdeburg, geb. 1684. v. 1712.
19. *Polycarpus*, Canon. zu Magdeburg und Pfänn. geb. 26 Jan. 1698. † 26 Decemb. 1726.
20. Christina Charlotta, geb. 7 Feb. 1708. v. 21 Oct. 1723. Polyc. Friedr. Leysern, K. Preuß. Magdeb. Kriegs- u. Dom. auch Jagd-Rath.

21. *Constantin*, Worthalter, Pfänner und Handelsm. zu Halle, geb. 1661. † 10 Jun. 1720. d
Ux. I. Anna Catharina Erschelin, Basil. Warlitzens, Chram. zu Halle W. † 31 Jul. 1701.
II. Catharina Maria, Rötger Mittelhorffs, Kauffmanns zu Itzehoe T. geb. 11 Feb. 1678. v. 28 Nov. 1702. † 1749.
22. Johann Martin, Tuchhändler zu Döbeln, geb. 1663. † 1708.
Ux. Dorothea, Burgemeist. Kuntzen zu Leißnig T.
23. Tobias, geb. 1669. † 1691. ledig zu Leipzig.

24. . . . . verehlicht dem Kauffmann Färber zu Leipzig.

25. . . . . Kauffmann zu Leipzig. e
Ux. . . . . Mehligs, J. V. D. zu Leipz. T.

16. Johanna Sophia, geb. 22 May 1694. v. 1717. Traugott Lebr. Vogtel, Schichtmeist. zu Eisleben.
17. Sophia Elisabeth, geb. 2 Nov. 1695. v. 1727. D. Michael Dietr. Michaelsen, Kön. Preuß. Kriegsrath, Erbherrn auf Stichelsdorff.
28. Dorothea Sophia, geb. 22 Feb. 1697. v. 22 Jan. 1728. Carl Gottlieb Knorren, J. V. D. Kön. Preuß. Hoffrath und Prof. Jur. Ord. zu Halle.
29. *Friedrich Gottfried*, Kön. Preuß. Kriegsrath, Rathsmeister u. Pfänner zu Halle, geb. 14 Apr. 1698. † 22 May 1742.
Ux. Johanna Charlotta, D. Anton Christoph Reimers, Rathmanns zu Halle T. geb. 7 Aug. 1710. v. 7 Sept. 1728. † 4 Febr. 1739.
30. *Friedrich August*, J. V. C. und Pfänner, geb. 24 Jul. 1699. † 1 Dec. 1740. unverehlicht. a
31. Christiana Sophia, geb. 22 Jan. 1701. v. D. Mich. Dietr. Michaelsen, † 11 Sept. 1725.
32. Christian Friedrich, geb. und gestorb. 1703.
33. Charlotta Sophia, geb. 19 Oct. 1704. v. 18 Sept. 1726. Joh. Friedr. Sepfart, J. V. D. Kön. Preuß. Fiscal. Advoc. Ordin. und Pfänner zu Halle.
34. Carl Friedrich, geb. 1706. † 1708.
35. Louisa Sophia, geb. 6 Apr. 1710. v. 1726. Joh. Georg Francken, J. V. D. Assess. Scab. Oberbornmeister, Pfänner u. Aeltmann zu U. L. Frauen zu Halle.
36. Friderica Sophia, geb. 1712. † 1717.
37. Concordia Sophia, geb. 1714. † 1721.
38. Augusta Sophia, geb. 30 Sept. 1715. v. 1731. Joh. Jacob Soden, K. Preuß. Kriegsrath und Postmeister zu Halle, † 1732.
39. *Friedrich Gottlieb*, geb. 14 Nov. 1720. Pfänner, † ledig 13 Nov. 1749.

40. *Johann August*, Rathmann und Pfänner zu Halle, geb. 23 Nov. 1695.
Ux. Maria Magdalena, Joh. Balth. Schneiders zu Franckf. T. v. 29 Jul. 1717.
41. Charlotta Elisabeth, geb. und gestorb. 1697.
42. Regina Sibylla, geb. 8 Oct. 1698. v. (1) dem Kön. Preuß. Hauptmann von Wacholder, (2) dem Kön. Groß-Britt. Ober-Appell. Rath Beuerhauß zu Zelle, † 1737. b

43. *Lebrecht*, Kön. Preuß. Commiss. Rath und Stadt-Secret. zu Halle, geb. 1717.
44. Charitas Fürchtegott, geb. 8 Jul. 1719. v. 1736. Bernhard Heinr. von Britzken auf Bensdorff, Rosenthal und Demzin, Kön. Preuß. Hauptmann unter dem Alt-Anhalt. Regiment zu Fuß. c
45. *Trauegott*, Med. Stud. geb. 29 Mart. 1727.
Noch 3 Söhne und 4 Töchter, so jung gestorben.

46. Maria Elisab. geb. u. † 1687. 47. Johann Constantin, geb. 1690. † 1692.
47. Anna Maria, geb. 8 Sept. 1688. v. 13 Jul. 1724. Joh. Fabian Brömmen, Kön. Preuß. Commissions-Secret. zu Halle, † 20 Jun. 1745.
48. Anna Constantia, geb. 5 Dec. 1706. v. 27 Apr. 1724. Simon Morgenstern, J. V. D. F. Anhalt-Cöthen. Hoffrath, post Kön. Preuß. Magdeb. Regier. Rath und Pfänner zu Halle. Witwe 1747. d

49. *Johann Christian*, Handelsmann zu Leipzig.
Ux. Dorothea Elisabeth, Joh. Dan. Schultzens, Kön. Preuß. Stiffts-Amtmanns und Pfänners zu Halle T. v. 30 Aug. 1730.
50. Wilhelm, Kauffmann zu Leipzig.
51. . . . . v. dem Kauffmann Springhorn zu Leipzig. e
52. . . . . v. Christoph Beyern, Lederhändler zu Leipzig.

53. *Anton Friedrich*, geb. 18 Aug. 1729.
54. *Joh. Friedrich*, geb. 6 Dec. 1731.
55. *Carl Friedrich*, geb. 5 Febr. 1733.
56. *Ernst Friedrich*, geb. 9 Jan. 1737.
57. Charlotta Friderica, geb. 22 Jan. 1739.

58. Charlotta Dorothea, geb. u. † 1718.
59. *Johann Friedrich*, Kön. Preuß. Hoffrath und Cammer-Secret. zu Halberstadt, geb. 12 Aug. 1719. † 11 Jan. 1750.
Ux. Christiana Sophia, Fürstl. Raths u. Dr. Medicinæ Schröters Tochter.
60. Joh. August, geb. 1721. † 1741.
61. *Johann Christoph*, geb. 23 Jan. 1732.
62. Johann Wilhelm, geb. 28 Aug. 1734.
63. Maria Magdalena, geb. 8 Jul. 1737.
64. Joh. Christian, geb. und † 1741.
65. Johanna Dorothea, geb. u. † 1743.

Das Wapen derer Dreyßige siehe im Kupferstich Tab. XXVI.

XXX.

Geschlechts-Register derer Dürfelde.

No. 1. *Johann* von Dürfeld, Erbherr auf Wels und Leutsburg in Liefland.

Ux. Margaretha von Binkfeld, aus der Pfalz.

2. *Friedrich* von Dürfeld, Fürstl. Heßischer Hauptmann.

3. *Christoph* Dürfeld, J. V. D. Fürstl. Sächß. Hofrath u. Prof. zu Jena, hernach Syndicus und Assess. Scab. zu Halle, endlich Assessor des Cammer-Gerichts zu Speyer, † 23 May 1583.

Ux. I. . . .

II. Regina, D. Paul Goldsteins, Assess. Scabin. zu Halle T. v. 1577. †

III. Catharina von Witzleben, aus dem Hause Wendelstein.

4. Philipp Christian.

Ux. Ursula, Lorentz Fürstenauers, F. Sächß. Amtmanns zu Gotha T. v. 1584.

5. Catharina, v. 1588. Melch. Nicol. von Wyhe, Med. D. zu Halle.

6. Melchior und Barbara, Zwillinge, geb. 14 May 1570. der erste † jung, Barbara aber ward v. 1590. Barthol Uden, F. Magdeb. Cancell. und † 1630.

7. Christoph, geb. 1580. † 1583.

8. *Sigismund*, J. V. D. geb. 26 Aug. 1520.

9. *Johann Wilhelm*, J. V. D. Pfänner zu Halle, nachher Assessor des Cammergerichts zu Speyer, † zu Speyer m. Aug. 1631. ohne Kinder.

Ux. I. . . . . .

II. Maria von Goldstein, Salomon von Schönitz, Pfänners zu Halle W. v. 1610.

10. *Johann Heinrich*, E. E. Raths Worthalter, F. Schwartzburg. Rath und Lehns-Verweser, auch Pfänner zu Halle, † 7 Oct. 1631.

Ux. I. Justina, Blasii Winckelmanns, Burgemeisters zu Oschatz T. v. 1591. † 9 Dec. 1599.

II. Barbara, Phil. Weseners, Pfänners zu Halle T. geb. 26 Jan. 1585. v. 1603. † 7 Jul. 1631.

11. *Christian*, Fürstl. Braunschweig-Lüneb. Major zu Fuß, blieb in dem Treffen bey Loo, 27 Jul. 1623.

12. Martin, Fändrich unter seines Bruders Christians Compagnie, blieb im Treffen bey Loo, 27 Jul. 1623.

13. Filia, v. Christian Hübner, F. Braunschw. Lüneburg. Capitain-Major.

14. Christoph, J. V. L. dritter Ehe.

15. Johann Georg, geb. 20 April 1592.

16. Justina Catharina, geb. 21 Jul. 1593. v. 1628. Philipp Dalich, Jur. Pr. und Amtschöffer zu Grubnitz.

17. Sigismund, geb. 18 Dec. 1596. J. V. D.

18. Anna, geb. 14 Dec. 1603.

19. Barbara, geb. 24 Mart. 1605. † jung.

20. Barbara, geb. 20 May 1606. v. 1623. Christoph Bremer, J. V. D. u. Pract. zu Speyer.

21. *Wilhelm Melchior*, Chur-Pfältzischer Rittmeister, nachher Oberbornmeister u. Pfänner zu Halle, geb. 19 Sept. 1609. † 14 Nov. 1672. a

Ux. Catharina, Math. Knochens, F. Magdeb. Regier. Cancellist. zu Halle T. v. 2 Jul. 1633.

22. Maria, geb. 20 Sept. 1607.

23. Dorothea, v. 20 Nov. 1627. Gottfr. Schultheiß, Pfänner zu Halle, † 6 Mart. 1660.

24. Joh. Christoph, geb. 26 Nov. 1614. †

25. Anna Maria, geb. 27 Mart. 1613. v. 1 Jul. 1628. Christian von Wyhe, Rittmeister.

26. *Heinrich*, geb. 15 Jul. 1611. J. V. D. ward 1644 Rathsmeister zu Halle, 1655. Möllenvoigt zu Magdeburg, und 1660. Magdeburg. Hoff- und Regier. Rath zu Halle, † 20 Nov. 1682. b

Ux. I. Regina Elisabeth, D. Andr. Seyfarts, Rathsmeisters zu Halle T. v. 18 Jun. 1636. † 23 Dec 1650. æt. 38.

II. Anna, Gottfried Seyfarts, Rathsmeist. zu Halle T. v. 2 Mart. 1652. † 25 Jan. 1653.

III. Juliana, Friedrich Knorrens, Pfänn. zu Halle T. v. 21 Oct. 1653. † 1 Jul. 1698.

27. Justina Elisabeth, geb. 6 Jul. 1621. v. (1) 8 Febr. 1642. Carl Wachsmuthen, (2) 1644. Michael Seyfarten, beyden Pfännern zu Halle, † 25 Oct. 1682.

28. Maria Sophia, geb. 30 April 1624. v. 15 Jul. 1645. M. Christian Müllern, Pastor zu S. Moritz zu Halle.

29. *Joachim* von Dürfeld, auf Meckeritz, Churf. Sächß. Obrist Lieuten. geb. 14 Dec. 1615. zu Halle. c

Das Dürfeldische Stamm-Wapen siehe im Kupferstich Tabula XXVI.

30. Barbara Catharina, geb. 1634. † 25 Jul. 1637. peste.

31. Maria Magdalena, geb. 11 Febr. 1636. v. 1657. Carl Andr. Rebel, Oberbornmeister zu Halle, † 7 Mart. 1692.

32. Anna Dorothea, geb. 1 Aug. † 1 Oct. 1637.

33. Barbara Catharina, geb. 1 Jun. 1639. v. 30 Jun. 1674. Aegidio Rudolph Roß, Patricio zu Erfurt.

34. Joachim Wilhelm, geb. 4. Oct. 1640.

5. Johann Christoph, geb. 3 † 10 Aug. 1642.

36. Heinrich Wilhelm, geb. 2 Aug. 1644.

37. Johann Wilhelm, geb. 19 May 1647.

38. Christian Wilhelm, geb. 14 May 1649.

39. Christoph Wilhelm, geb. 13 Dec. 1650.

40. Anna Sophia, geb. 25 Mart. 1653.

41. Gottfried Wilhelm, geb. 8 Mart. 1656.

42. Dorothea Elisabeth, geb. 11 May 1637. v. 28 Aug. 1660. Christoph Federkiel, Regierungs-Advoc. zu Halle, † 27 Nov. 1664.

43. Regina Elisabeth, geb. 3 Aug. 1638. v. 3 Sept. 1666. Gottfr. Schmid, Advoc. zu Weisenfelß, †

44. Maria Elisabeth, geb. 12 Sept. 1639. v. 1662. Christoph Katsch, Worthalter und Pfänner zu Halle, † 25 Aug. 1677.

45. Magdalena Elisabeth, geb. 1640. † jung.

46. Anna Magdalena, geb. 8 May 1642. v. 19 Aug. 1662. Joh. Georg Ringhammern, Pfänn. † 16 April 1695.

47. *Johann Heinrich*, Kön. Preuß. Hoffrath und Möllenvogt zu Magdeburg, geb. 6 Jun. 1643. † 1716.
Ux. Anna Maria, Joh. Burgers, Floßverwalt. zu Halle T. v. 27 Nov. 1666.

48. Anna Catharina, geb. 12 Aug. 1644. v. 30 Nov. 1675. Jac. Risch, Past. Sandav.

b 49. *Joachim Andreas*, J. V. D. Advoc. und Pfänner zu Halle, geb. 18 Nov. 1645. † 15. Feb. 1712.
Ux. I. Anna Catharina, Joach. Aug. Behlaus, Handelsmanns zu Lüneburg T. v 23 Aug. 1675. † 6 Mart. 1691.
II. Martha Cathar. Sicleria, Joh. Hasens, Rathsherrn zu Leipzig W. v. 1692.

50. Christina Elisabeth, geb. 30 Apr. 1649. v. Math. Fischer, Arrend. zu Brachstedt, †

51. Juliana, geb. 10 Nov. 1655. v. 20 Oct. 1674. Frid. Sigism. Danckwart, F. Magdeb. Secretar. (2) Balth. Speckhuhn, F. Sächß. Amtsverw. zu Freyburg.

52. Johann Friedrich, J. V. C. geb. 1 Aug. 1657. † 1 Aug. 1675. zu Halle.

53. Carl Reinhold, J. V. D. und Cammer-Gerichts-Advoc. zu Berlin, geb. 28 Sept. 1660.

54. August, geb. 5 Nov. 1661.

55. Eleonora Sibylla, geb. 23 Aug. 1663. v. (1) 1698. Caspar Mathias, Richter auf dem Neumarckt, (2) Joh. Mart. Teichert, Notar. zu Halle, † 20 May 1740.

56. Friedrich Gebhard, geb. 17 Mart. 1665.

57. *Johann Christian* von Dürfeld, JCt. Kön. Preuß. Geh. und Regier. Rath, auch Möllenvogt zu Magdeb. geb. 9 Sept. 1667. geadelt 1722. † 29 Mart. 1737.
Ux. Anna Sophia, Johann Roloffs auf Parisdorff T. geb. 5. May 1675. v. 1708. † 27 Jun. 1737. ohne Kinder. Sind beyde zu Halle begraben.

58. Anna Sophia, geb. 1647. Barbara Elis. und Joh. Gottfried Zwill. geb. 1650. Anna, geb. 1653. Joh. Christoph und Marg. Elisab. Zwill. geb. 1654. Eleon. Sophia, geb. 1659. sturben jung.

c 59. *Georg Heinrich* von Dürfeld, auf Jeßnitz und Meckeritz, Kön. Pohln. und Chur-Sächß. Land-Cammer-Rath, und Ober-Aufseher der Elb- u. Weiseritz Flöße.

60. *Joachim Heinrich* von Dürfeld, K. Pohln. und Churſächß. Rittmeister.

61. Anna Juliana, geb. 1667.

62. Anna Maria, geb. 29 May 1669. v. 8 Apr. 1691. Friedrich Rudloff, J. V. L. Canonic. zu Wurtzen u. Pfänn. zu Halle.

63. Joh. Heinrich, geb. 24 Jul. 1671.

64. Fridr. Aug. geb. u. † 1673.

65. *Johann Friedrich*, Kön. Preuß. Commissions- u. Möllenvogtey-Secretar. zu Magdeb. geb. 2 Oct. 1675. †
Ux. Dorothea Sophia, Christ. Knauts, Med. D. zu Halle T. v. 16 Nov. 1717.

66. Anna Magdalena, geb. 1676.

67. Joachim Andreas, geb. 21 Jun. 1678. † jung.

68. Joachim Andreas, geb. 27 Aug. 1680.

69. Anna Elisab. geb. 3 May 1684.

70. Joh. Friedrich, geb. 3 Apr. 1686.

71. Mar. Dor. & Cathar. Dorothea, Zwill. geb. u. † 1688.

72. Anna Catharina, geb. 14 Dec. 1688.

73. Barbara Catharina, geb. und † 1690.

74. *Joachim Heinrich* von Dürfeld, Kön. Pohln. u. Churf. Sächß. General-Major u. Inspector der Cavallerie.

XXXI.

Geschlecht derer von Eckart.

Selbiges scheinet mit dem Adelichen Geschlecht derer von Eckart zu Saltze eines Stammes gewesen zu seyn, und ist aus selbigen *Cyriacus* Eckart, Pfänner zu Halle, 1479. und 1485. ingleichen *Peter* Eckart 1510. und 1513. Thalsschöppe gewesen. *Valentin* Eckart war 1535. Oberbornmeister, *Christoph* Eckart Pfänner, 1551. Thalsvorsteher, und *Ulrich* Eckart Pfänner, 1569. Thalsschöppe. Nach welcher Zeit man nichts mehr von denen von Eckart findet, und selbige entweder ausgestorben, oder von hier weggegangen seyn müssen.

XXXII.

Geschlecht derer von Einhausen.

Ob selbiges zu dem im Braunschweigischen florirenden Adelichen Geschlecht derer Oynhausen gehöret, kan mit keiner Gewißheit gesaget werden. *Carl* von Eynhausen, Pfänner zu Halle, ward 1474. Cämmerer, 1477. Rathsmeister, und 1486. an Nicol von Bodendorffs Stelle Saltzgraff, auch Mittwochs nach Judica 1487. durch den Ertzbischöffl. Magdeburgischen Cantzler und Räthe eingewiesen. Welche Einweisung, nach einer von ihm selbst aufgesetzten Registratur, geschehen hinter der Juden-Schule auf der Mauer, als sie die Neue Burg (S. Moritzburg) anheben wolten, in Gegenwart des erbaren Raths von Halle. Er ist der letzte seines Geschlechts zu Halle gewesen, und Anfangs des 16 Seculi verstorben, darauf dessen Thalgüter dem Ertzbischoff als Lehnherrn heimgefallen, seiner Witwen aber an 3 Pfannen Teutsch die Leibzucht gelassen worden. Er hat zwar 2 Söhne gehabt, *Ludewig* und *Bernhardinum*, die noch 1499. gelebet, aber beyde vor dem Vater verstorben, ingleichen eine Tochter, so an Andreas von Sehest verheyrathet worden.

XXXIII.

Geschlechts-Register derer Ellenberger.

No. 1. **D. Eccard Ellenberger**, Gräfl. Waldeckischer Hoff-Medicus zu Waldeck.

2. **Heinrich**, Phil. & Med. D. Profess. zu Marburg und Physicus zu Friedberg, nachher 1609. Fürstl. Ux. Maria, D. Christoph Walters, Fürstl. Hess. Legations-Raths, und Gr. Waldeck. Canzlers T. geb. 1576. zu Cassel, † 7 Jun. 1639. zu Halle.

Anton Ellenberg war 1549. Weinmeister zu Halle.

11. *Johann*, Wortbalter, Achtmann zu U. L. Frauen, Vorsteher des Hospitals, und Pfänner zu Halle, geb. 28 Jun. 1622. † 21 August 1671.
Ux. I. Anna Catharina, Christoph Buchhammers, Pfänners T. v. 25 Jun. 1648. † 28 Mart. 1651. æt. 22.
II. Anna Sophia, M. Christian Gueinzii, Rect. zu Halle T. v. 1 Jun. 1652. † 2 Aug. 1688.

3. Johann Heinrich, † jung.
4. Anna Margar. † jung.
5. Maria, geb. 8 May 1607. v. 30 Jul. 1627. Melch. Redeln, Cämmerer und Pfänner zu Halle, † 16 Mart. 1674.
6. Elisabeth, † 1610.
7. *Christian Wilhelm*, Oberbornmeister und Pfänner zu Halle, geb. 16 Oct. 1613. † 30 May 1671.
Ux. Anna Florentina, Christ. Fuamanns, Churf. Sächs. Hofverwalters zu Halle Tocht. geb. 6 Jan. 1626. v. 23 Mart. 1641. (2) v. 9 Jul. 1672. D. Carl Schäffern, Stadt-Physicus zu Halle, † 29 May 1692. war 8 Jahr vor ihrem Tode stockblind.
8. Eccard, geb. 18 Jan. 1625.
9. Christoph, geb. 3 Aug. 1617. † 10 Jul. 1645.
10. Friedrich, geb. 20 Jun. 1629. †

12. *Christian Heinrich*, J. V. D. Ch. Brandenb. Regierungs-Rath zu Halle, geb. 17 Jan. 1644. † 5 Aug. 1688.
Ux. Anna, Andr. Krauts, Amtmanns zu Giebichenstein Tocht. v. 2 Jun. 1674.
13. Rof. Elisabeth, geb. u. † 1646.
14. Anna Catharina, geb. 19 Aug. 1647. v. (1) 6 Jun. 1671. Rittm. David Wesener (2) 17 Nov. 1673. Hauptmann Heinrich Packbusch, † 21 Oct. 1676. zu Ronneburg.
15. Maria Elisabeth, geb. 22 May 1649. v. 21 Apr. 1668. Heinrich Siegnitz, Stadtrichter zu Acken, † 24 Mart. 1684.
16. Friedrich Wilhelm, geb. 1650. † 1652.
17. Joh. Christoph, geb. 1653. † 1657.
18. Juliana Rosina, geb. 30 Mart. 1655. v. 15 Nov. 1670. Benedict von Ludwiger, Pfänner.
19. Joh. Wilh. geb. und † 1658.
20. Johann Gottfried, geb. 6 Oct. 659. † 20 Jan. 1675. zu Ottenhausen im Würtembergischen.

21. Joh. Heinrich, geb. 1649. † 1651.
22. Anna Maria, geb. und † 1651.
23. Christ. Heinrich, geb. 1653. † 1657.
24. Johanna, † 1658,
25. Maria Sophia, geb. 1655.
26. Johanna Elisabeth, geb. 8 May 165[illegible]. v. (1) 22 May 1676. Anton Törler, Pastor. zu Esperstedt im Mansfeld. (2) Amtschreiber Joeln zu Schraplau, † 13 May 1723.
27. Anna Catharina, geb. 25 Jul. 1659. verm. 5 Febr. 1689. Rudolph Dichtspan, Bornmeister, † 10 Jun. 1689.
28 Anna Maria, Zwilling, geb. eod. v. 9 Jul. 1683. Mathia Homberg, Pastor zu Müllerdorff.
29. Susanna Juliana, geb. 8 Jul. 1661. v. (1) 18 Nov. 1679. Joh. Phil. Emmerling, Gr. Mansfeld. Hoff-Diac. zu Artern, (2) Neuenhahn, Kohlenfact. zu Eisleben.
30. *Friedrich Ernst*, Churf. Brandenb. Archiv-Secret. zu Halle, geb. 1 Jun. 1663. † 20 Jun. 1701.
Ux I. Maria Rosina, Johann Wenzlaus Tochter, geb. 1665. v. 28 May 1688. † 28 May 1689. an Pocken.
II. Anna Helena, D. Johann Sevfarts, Regier. Raths zu Halle, Tocht. geb. 18 Aug. 1663 v. 22. May 1690. † 18 Oct. 1701.
31. Rosina Elisabeth, geb. 2 Jun. 1665. v 18 May. 1686. M. Johann Jänichen, Rect. Gymn. Hallens. † 5 Febr. 1715.

32. Anna Christiana, geb. 1675.
33. Heinr. Wilh. geb. 1678. † 1678.
34. *Heinrich Gottfried*, Kön. Pr. Kriegs- und Domain-Rath zu Magdeburg, geb. 7 Oct. 1680. † 31 Mart. 1730.
Ux. Maria Elisabeth, L. Joh. Friedrich Knorrens, F. Sächs. Hoffraths zu Barby T. v. 15 Oct. 1703. v. (2) Adam Jericho, Cammerrath u. Zehendner zu Rothenburg.
35. *Heinrich Andreas*, Kön. Pr. Geheim. Finantz Krieges- und Dom. Rath, auch General Proviant-Commissarius, geb. 1683. † 5 Nov. 1725. zu Berlin.
36. Anna Maria, geb. 22 April 1684. v. Christian Jul. Schomer, Freyherrn von Schomberg, auf Brachstedt, K. Pr. Geheimten Kriegs-Rath u. Ober Burgemeister zu Halle † 20 Jun. 1744.

37. Rosina Elisabeth, geb. 16 Febr. 1689. v. 15 May 1714. Eberh. David Topff. Pacht. zu Hettstedt.
38. Joh. Friedr. geb. u. † 1698.
39. Christian Gottfried, g. 30 Apr. 1692.

40. Rosina Eleonora, geb. 11 Jun. 1693.
41. *Friedr. August*, Kön. Preuß. Kriegsrath u. Pfänner, geb. 11 Oct. 1694. Ux. Sophia Wilhelmina, Joh Wilhelm Kellners von Zinnendorff, Kön. P. Hoff- u. Pfänners T. v. 15 Jan. 1725.

42. Fridericа Helena, geb. 30 Dec. 1697.

43. Charlotta Juliana, geb. 19 Oct. 1699.

44. Christiana Concordia, geb. 17 Dec. 1704. v. 23 Nov. 1722. Friedr. Gotlieb Drachstedt, Maadeburg. Regier. Rath und Pfänner. † 16 Jan. 1724.
45. Johanna Elisabeth, geb. 27 Mart. 1707.

46. Frider. Sophia, geb. 19 Jan. 1709. † 12 May 1712.
47. Henrietta Louisa, geb. 18 Mart. 1711.

48. Friderica Charlotta, geb. 25 May 1712.

49. Maria Elisabeth, geb. 13 Sept. 1713.

50. *Christian Gottfried*, Bornmeister und Pfänner, geb. 24 Dec. 1714.

51. Frid. Wilh. geb. 1726. † 1727.
52. *August Wilhelm*, geb. 27 Dec. 1727.

53. *Frid. Wilhelm*, geb. 6 Nov. 1729.

54. *Johann Wilhelm*, geb. 11 Aug. 1731.

55. Eleonora Augusta, geb. 5 Dec. 1733.

56. Johanna Wilh. geb. und † 1736.
57. Heinr. Wilh. geb. 1737. † 1742.
58. Ernst. Wilh. 1739. † 1742.
59. Frid. Ernestina, geb. 1740. † 1743.
60. Charlotta Wilhelmina, geb. 28 Sept. 1741.
61. Henriette Louise, geb. 25 Nov 1742.

XXXIV.

Geschlechts-Register derer Freyherrn von Ende.

Götze oder **Gottfried von Ende** war 996. auf dem Thurnier zu Braunschweig.

- No. 1. Heinrich von Ende war 1209. auf dem Thurnier zu Worms, und ist der gemeine Stam-Vater.
  - 2. Heinrich lebte 1290. Marggraff Friderici Admorsi Obrister.
    - 3. Otto, Margaraff Heinrichs zu Meißen Rath.
      - 4. Heinrich, Landgraff Friedrichs des leutseeligen Obrister, ersochte den Sieg bey Borna 1295. Uxor Ingenua von Kauffungen.
        - 5. Heinrich, Landgraff Friedrichs des ernsten in Thüringen Rath.
          - 6. Ulrich lebte noch 1403.
            - 7. Heinrich lebte 1416.
              - 8. *Gottfried*, Ritter.
                - 9. Conrad, Freyherr, Churf. Sächß. Rath und Hoffmarschall. Ux. Anna von Schönberg.
                - 10. Heinrich auf Panitz.
                - 11. *Ulrich* auf Lohma, Ritter zu Jerusalem. Ux. N. von Schleinitz.
                - 12. *Ulrich*, Käyser Friderici III. Obrister. Ux. Felicitas von Starschedel.
                - 13. Nicolaus auf Georgenthal, Churf. Johannis zu Sachsen Hoffmarschall.
                - 14. *Gottfried*, Ober Hoffrichter zu Leipzig. Ux. Martha von Canitz.
                - 15. Heinrich, Churf. Sächß. Hoffmarschall, † 1513.
                - 16. *Gottfried* Landvogt zu Pirna † 1527. Ux. Catharina von Schleinitz.
                - 17. Ehrenfried auf Käyna stifftete eine besondere Linie.
                - 18. Ehrenfried, Churf. Sächß. Küchenmeister.
                - 19. Balthasar Friedrich.
                - 20. *Nicolaus* auf Zeulsdorff. Ux Christ. Pflugin aus Knauthäyn.
                - 21. Servatius auf Untzschen Ux. Cathar. Pflugin aus Strehlen.
                - 22. Levin auf Selcka Ux. Martha von Weißenbach.
                - 23. Heinrich auf Selcka, pflantzte sein Geschlecht fort.
                - 24. Gottfried auf Untzschen, pflantzte sein Geschlecht fort.
                - 25. Hans Heinrich auf Zeulsdorff und Porschendorff. Ux. Dorothea Pflugin aus Strehla.
                - 26. *Gottfried* auf Vihla un Lohma, Ober-Hoffrichter zu Leipzig. Ux. Martha von Kanitz aus Schlesien.
                - 27. Nicol auf Werben, pflantzte sein Geschlecht fort.
                - 28. *Wolffgang* auf Rochsburg, Hertzog Georgen zu Sachsen Obrister, und Bischöflicher Stadthalter zu Zeitz. Ux I. Catharina von Bünau aus Meuselwitz. II. Christina von Salhausen.
                - 29. *Nicolaus*, J. U. D. auf Königsfeld, Käyser Caroli V. Reichs-Rath, 1530. in Freyherrnstand erhoben, † 22 May 1567. Ux. Catharina von Schönberg aus Roth Schönberg.
                - 30. *Nicolaus* auf Vihla und Hassel. Ux. Helena von Loß, aus Gollnitz. a
                - 31. Catharina v. Conrad von Meußbach auf Schwerdstädt.
                - 32. Elisabeth Agnes, verm. Wolff Dietrich von Creutz auf Teckwitz.
                - 33. Cuntz auf Zscheplin † ohne Kinder.
                - 34. Uzo auf Kaschwitz.
                - 35. *Heinrich Pilgram* auf Zscheplin. Ux. Benigna von Rechenberg aus Graubzig. b
                - 36. *Quirinus*, geb. 1552. † 10 Sept. 1609. Ux. Maria von Einsiedel auf Scharffenstein, v. 1580. c

37. *Ehrenfried* auf Klein-Berbisdorff.
Ux. Susanna von Römer, aus Weissenbrunn.

41. *Adam Heinrich*, erst Gräfl. Barbyscher, hernach F. Magdeburg. Rath, und Hauptm. der Gr. Barby und Herrschafft Rosenburg, † 22 Dec. 1667.
Ux. Euphemia Catharina, Hans Heinr. von Eckersberg, auf Weißdorff, Churfl. Sächß. Haus-Marschalls T. † 1672.

38. *Wolff Rudolph* auf Zscheplin, Ehrenberg, Sausedelitz, † 1618.
Ux. I. Sydonia von Schönfeld aus Waschau.
II. Agnes Lösern aus Pretzsch.

42. *Hans Heinrich* auf Sausedelitz, † 1660.
Ux. Agnes von Einsiedel.

43. *Heinrich* auf Zscheplin.
Ux. Anna von Truchseß auf Naundorff.

44. Hans Wolff auf Ehrenberg.
Ux. Anna Catharina von Creutz aus Frohburg.

39. *Haubold* auf Wolckenburg, Assess. des Leipzig. Hofgerichts.
Ux. Sophia von Knobelsdorff aus Arnsdorff.

45. Georg Haubold.
Ux. Susanna von Globen aus Schönlinde.

40. *Georg Heinrich* auf Königsfeld, geb. 1593.
Ux. I. Sara von Einsiedel aus Syra.
II. Anno Dorothea von Milcka.

46. *Wolff Dietrich* auf Modelwitz.
Ux. Maria Sophia Tangelin aus Ostramündra.

47. *Georg Heinrich* auf Königsfeld, Oberhoffger. Ass. zu Leipzig.
Ux. Agnes Elisabeth von Pistoris aus Seuselitz, v. 1655.

48. Agnes Catharina, v. Adam Detlev von Wutenau, F. Anhalt. Land-Cassier, † 1673.
49. Elisabeth Agnes, v. Wolff Dietr. von Kriebenstein.
50. Anna Elisabeth, v. Carl Dietr. Schicken auf Roitzsch.
51. *Heinrich Christian* auf Trinum, Alt-Jeßnitz und Saltza, Kön. Schwed. Major, nachher Kön. Preuß. Amts-Hauptmann zu Roseburg, geb. 8 Jan. 1645. † 23
Ux. Eva Sophia, Henning von Babzins, F. Hollstein. Hoffjunckers und Hauptmanns zu Tönningen T. v. 1678. † 15 May 1691.
52. *Hans Adam*, auf Trinum und Alt-Jeßnitz, Kön. Preuß. Obrister zu Fuß und Amts-Hauptmann zu Roseburg, geb. 1 May 1633. † 18 Febr. 1706. ohne Erben.
Ux. Anna Elisabeth, Ludw. Rudolphs von Welchhausen, Gr. Barbyschen Hoffmeist. T. geb. 1635. v. 4 Jan. 1660. † 5 May 1686.
53. *Albrecht Gunther*, Kön. Span. Rittmeister, postea Obristlieut. des Magdeb. Creyß Contingents, † 1682. unverehlicht.
54. August Heinrich, Käys. Fändr. blieb in der Schlacht bey S. Gotthard in Ungarn 22 Jul. 1664.
55. Christiana, v. Gotthard Wilhelm von Mayer, Ch. Brandenb. Hauptm. † 1684.

56. *Rudolph*, Churf. Braunschweig. General, 1677.

57. *Wolff Rudolph*, Churf. Sächß. Cammerherr, Cammer- und Bergrath, † 1678.
Ux. Hedw. Elisabeth aus dem Winckel, zu Brandis.

58. *Jobst Heinrich*, F. Anhalt. Hofmeister zu Zerbst.
Ux. Eleonora von Jena.

59. *Hans Ernst* † 1694
Ux. Catharina Maria von Ekölen aus Görnitz, v. 7 Nov. 1682.

60. Elisabeth Christina, geb. 28. Mart. 1680. v. 1698. Rudolph von Ende auf Görschnitz.
61. Amalia Dorothea geb. 30 May 1681. v. 1700. Rittmeist. Carl Dietr. Schicken zu Roitzsch.
62. August Christian geb. 1682. † 1684.
63. Anna Elisabeth geb. 1683. † 1694.
64. Catharina Sophia geb. 23 Sept. 1685. v. 1703. Hans Caspar von Weißigk zu Spohren.
65. *Hans Adam* auf Trinum und Alt Jeßnitz, Kön. Preuß. Regier. Rath im H. Magdeburg, Dom Herr zu Halberstadt, und Pfänner zu Halle, geb. 9 Nov. 1686. † 4 Apr. 1746.
Ux. I. Beata Sophia Juliana, Barth. Nicol Freyh. von Danckelmann, K. Pr. Geh. Etats-Rath u. Magdeb. Reg. Præsident. T. geb. 20 Dec. 1698. v. 1708. † 2 Sept. 1716.
II. Constantia Concordia Perpetua, der vorigen Schwester, geb. 28 Aug. 1697. v. † 26 Jul. 1724.
66. Heinrich Christian geb. u. † 1688.

67. *Wolff Rudolph.*
Ux. Magdalena Sibylla, von Reitschütz auf Mannichswald.

68. *Carl Heinrich.*

69. *Friedrich*, geb. 23 Jul. 1684.
Ux. Christiana Maria von Einsiedel.

70. Charlotta, starb 16 Aug. 1712.
71. Wilhelm Carl Adam, geb. 26. Jul. 1713. † 14 May 1732.
72. *Leopold Nicolas*, K. Pohln. u. Churf. Sächß. Creyß-Hauptm. des Chur-Creyßes geb. 6 Dec. 1713.

73. Sophia Constantia, † 17 Febr. 1726.
74. *August Friedrich*, geb. 28 Jul. 1719.

75. Henriette Charlotta, † 31. Jan. 1729. æt. 9.
76. *Carolina Wilhelmina Friderica*, geb. 31. Dec. 1727. v. Carl Gottlob von Burgsdorff, Stiffts-Canzler zu Zeitz.

77. Wolff Gottlob.

XXXV.

Geschlechts-Register derer Engelbrechte.

No. I.

Arnold Engelbrecht, J. U. D. F. Magdeb. Hoffrath u. Saltzgräff zu Halle 1619. ward Fürstl. Braunschweig. Lüneburg. Geh. Rath u. Cantzler 1631. † 1639. Ux. I. Margaretha, D. Chilian Stissers, F. Magd. Cantzlers zu Halle T. geb. 30 April 1594 v. 2 Mart 1612. † 3 Nov. 1629.

II.

2. *Christian Wilhelm*, J. U. D. F. Braunschw. Lüneb. Land-Syndicus und Land-Rentheimeister, geb. 14. Dec. 1612. †

Ux. Anna, Henning Schraders, Patricii zu Braunschw. T.

3. Anna Margaretha, geb. 20 Aug. 1614.

4. Chilian Arnold, geb. 15 Febr. 1616.

5. Dorothea, geb. 3 Sept. 1617.

6. Arnold, geb. 7 Nov. 1618.

7. *Chilian*, J. U. D. Assess. Scabin. u. Pfänner zu Halle, geb. 29 Jun. 1620. † 9 Jan. 1680.

Ux. I. Catharina Elisabeth, Jacob Griebens, Assess. Scab. zu Halle T. v. 16. Jul. 1651. † 18. Oct. 1671.

II. Anna Rosina, Joh. Grundmanns, Landschaffts-Ober-Einnehmers zu Halle T. geb. 1652. v. 22. Oct. 1672. † 14 May 1682. peste.

8. Martin Wolffgang, geb. 29 Sept. 1621.

9. Maria Elisabeth, geb. 25. Oct. 1623.

10. Elisabeth, geb. 9 Oct. 1625.

11. Friedrich Ulrich, geb. 13 May 1628.

12. *Arnold Heinrich*, Fürstl. Braunschw. Hoffr. und Decanus des Fürstl. Collegii zu Hameln.

Ux.

13. *Georg*, J. U. D. & Prof. zu Helmstädt, geb. 4 Mart. 1638. † 24 Aug. 1705.

Ux. Margaretha, M. Christoph Schraders, Probsts des Closters Marienberg, und Prof. Publ. zu Helmstädt T. v. 5 Oct. 1669.

Engelbert Engelbrecht, † 21 Jun. 1639.

Ux. Anna Maria, Georg Eisenschmids, Berg-Factors zu Ilmenau T. v. 9 May 1637. † 15 Dec. 1650.

14. *Hening Dietrich*, Churfl. Brandenb. Cammer-Secretar. zu Halle, geb. Sept. 1653. zu Einbeck, † 4 Jan. 1695.

Ux. Anna Dorothea, Rudolph Plaggens, Amtmanns im Zellischen T. v. 26. Apr. 1681.

15. Chilian † jung.

16. Christian Wilhelm, geb. 1661. † jung.

17. Julius Arnold, geb. 1665. † 1668.

18. Melch. Benjamin, geb. u. † 1671.

19. *Chilian Arnold*, geb. 10 Apr. 1659.

20. Johann Carl, geb. 25. Dec. 1662.

21 Johann Jacob, Zwill. mit vor. † jung.

22. Maria Magdalena, geb. 20 Jul. 1656. v. 23. Nov. 1675. Joh. Phil. Struven Med. D. & Pract. zu Jena.

23. Albina Elisabeth, geb. 28 May 1660. v. 17. Nov. 1679. M. Christfr. Beyer, Diacono zu Apolda.

24. Anna Eleonora, geb. 21. Jan. 1664.

25. Soph. Elisab. geb. 8 Nov. 1669.

26. Rosina Elisab. geb 3 Sept. 1653.

27. *Johann Chilian*, geb. 27 Feb. 1674.

28. *Julius Arnold*, geb. 21 May 1678.

29. Anna Rosina, geb. 2 Mart. 1676. v. 19. Jan. 1712. Mich. Montag, Past. zu Troeha.

30. August Friedrich, posth. geb. 11 Jul. 1680.

31. *Johann Wilhelm*, J. U. D. & Prof. Ordin. zu Helmstädt, F. Braunschw. Hoffrath, geb. 15 Jan. 1674. † 12 Dec. 1729.

32. *Christoph Johann Conrad*, Prof. Jur. Publ. zu Helmstädt, geb. 24 Sept. 1690. † 20. Oct. 1724.

Ux.

33. Anna Margaretha, v. 6 Jun. 1699. Christ. Heinr. Rittmeyer, Prof. Græc. Lingu. zu Helmstädt.

34. Dorothea Elisabeth, v. Georg Theodor Conerding, F. Braunschweig. Oberamtm. † 1702.

35. Gottlieb Ludewig.

36. *Johann Heinrich*, geb. 23. Jan. 1682.

37. Martha Elisabeth, geb. 25. Sept. 1685.

38. Christiana Elisabeth, geb. 28. Aug. 1688.

39. Eleonora Christiana, geb. 23 Mart. 1694.

40. *Georg* von Engelbrecht, Prof. Jur. & Phil. zu Helmstädt, nachher K. Großbrit. und Churfürstl. Braunschweig. Ober-Appellations-Rath zu Zelle.

XXXVI. Geschlechts-Register derer Freudemanne.

No. 1.
Benedict Freudemann, Bürger zu Halle u. Jüterbock, besaß das Gut Alsdorff, † 1528.

4. Hans.
Ux. Dorothea Beyerin, 1541.
5. *Benedict* Junior, Pfänner.
Ux. Barbara.
6. Caspar.
7. *Balthasar*, Rathsmeister zu Halle, † 20 Jun. 1581.
Ux. I. Regina Wahlin, v. 11 Febr. 1555.
II. (2) Joh. Ripsch zu Dessau.
8. Anna, v. 1550. Caspar Ludwiger, Pfänner.
9. Magdalena, v. 1557. Wolff Drachstedt, Pfänn.
10. Clara, v. 1553. M. Anton Rückern von Eisleben.
11. Maria, v. 1562. Hans Ockeln, Pfänn.
12. Barbara, geb. 9 Dec. 1573.
13. *Christian*, J. U. L. Fürstl. Magdeb. Hoffr. geb. 1587. † 20 Mart. 1661.
Ux. Ottilia Drachstedtin, Jonas Ludewigers W. v. 1617. † 18. Mart. 1662.
14. *Christoph*, F. Magdeb. Schloß-Cammerschreib. zu Halle, † 30 Aug. 1629.
Ux. Hedwig, Balth. Landecks T. v. 1602. † 23 April 1629.
15. Benedict.
16. Balthasar.
17. Euphrosina, v. 1 Febr. 1563. Sigismund von Wulckenstein.
18. *Christian Wilhelm*, Pfänner, geb. 20 Apr. 1622.
Ux. Anna Magdalena, Leopold Friedr. Trotters, Amtsv. zu Helbra T. v. 1658.
19. Catharina, geb. 3 Jan. 1625.
20. Ottilia, gb. 1619 † 1636. peste.
21. Helena, † 1636. peste.
22. Catharina, geb. 8 Nov. 1603.
23. Agnes, geb. 26 Febr. 1606.
24. Balthasar, geb. 27 Jun. 1607.
25. *Christoph*, F. Magdeb. Cammermeister zu Halle, geb. 1 Febr. 1609. † 28 Jan. 1658.
Ux. Maria, Carl Wesener T. v. 1631.
26. Christian, geb. 9 Mart. 1610.
27. Maria, geb. 10 Dec. 1611. v. 1638. Gottfr. Knochen, Rathsv. und Pfänner.
28. Joh. Christian, geb. 7 May 1660.
29 Christoph Ludewig, geb. 10. N. 1631.
30. Maria Elisab. geb. 1632. v. 16[illegible]3. Dan. Schützen, Pfarr. zu Gimritz.
31. Maximilian, geb. 23. Mart. 1638.
32. Andreas, gb. 5 Oct. 1643.
33. Joh. Gottfried, geb. 24 Dec. 1647.
die übrigen sind jung gestorben.

No. 2.
Anton Freudemann, J. U. D. & Prof. zu Rostock, nachher F. M. Hoffrath u. Salzgräff zu Halle, † 9 Dec. 1587.
Ux. I. Ave Arnds aus Acken, v. 1556.
II. Anna 1570.
III. Elisabeth Hermannin, Phil. Schmalers W. v. 1576. † 24 Feb. 1620.

34. Margaretha, geb. 19 Apr. 1559. v. 1576. Gregor. Hübnern von Torgau.
35. Ave, geb. 12. Apr. 1561. v. 1580. Volrad Grässen, Pfänner.
36. Anna, v. 1586. D. Sebastian Drachstedten.
37. Catharina, geb. 12 Jun. 1563. v. 1583. Caspar Zeisen.
38. Anton, geb. 1565. † jung.
39. Elisabeth, v. 14 Nov. 1592. Joh. Herold, Burggraf zu Halle.
40. Barbara, geb. 6 Jan. 1583.
41. Anton, geb. 16 Jul. 1578.
42. *Johann*, J. U. L. Burggraf, nachher Rathsmeister und Pfänner zu Halle, geb. 17 Sept. 1581. † 10 Jun. 1616.
Ux. Elisabeth, v. als Wittwe (2) 1618. Peter Krausen, Med. D. und Physico zu Naumburg.
43. *Johann Reinhold*, war in Kriegsdiensten, geb. 25 Feb. 1611.
Ux. Ursula, Georg Wimmers Wittwe, v. 1638.
44. Elisabeth, geb. 30 Jul. 1612.
45. Johann Raymund, geb. 9 Feb. 1614.
46. Johann Reichard, geb. 18 Dec. 1615.
47. Joh. Christoph, geb. 27 Nov. 1638.

No. 3.
Georg Freudemann.
48. Christina, geb. 24 Dec. 1559. M. *Noa* Freudemann, Superintend. zu Querfurt 1571. † 1591.

XXXVII. Geschlecht derer von Freyberg.

Ao. 1290. *Johann de Vryberg*, *Albertus* & *Hinricus*, filii ejus wurden durch den Rath zu Halle und den Commenthur zu S. Cunigund mit dem Closter zum Neuen Werck vertragen. de Ludew. Rel. MSC. T. V. p. 60.

1305. *Herman de Vriberch*, Zeuge bey dem Verkauff des Dorffs Probstrode an Otten von Ileburg, de Ludew. Rel. MSC. T. V. p. 256.

1308. *Johann* von *Vriberch* war Assessor im Schöppenstuhl zu Halle.

1312. ward *Heinrich* und *Hermann*, Gevettern von Vryberg, durch den Rath zu Halle mit denen von Northausen vertragen.

1314. war *Heinrich* Zeuge in dem Verkauff der Kohlwiese an das Closter zum Neuenwerck. Siehe Docum. No. 172. im Ersten Theil p. 728.

1327. eben derselbe Zeuge in dem Vergleich des Raths zu Halle mit denen von Northausen.

1339. *Hermann Friberg*, Bürger zu Halle, stifftet einen Altar im Closter zum Neuen Werck. Siehe Docum. No. 29. im Ersten Theil pag. 63.

1344. *Hinze* (Heinrich) und *Heinemann* von *Vriberch* werden wegen ihrer Thalgüther durch den Rath zu Halle verglichen. de Ludew. Rel. MSC. T. XII. p. 242.

XXXVIII.

Geschlechts-Register der Gantzlande.

No. 1.

Tilemann Gantzland, Handelsmann, so sich 1604. aus seinem Vaterlande, der Stadt Rattingen im Hertzogthum Bergen, nach Halle begeben, und daselbst niedergelassen.
Ux Catharina, Jacob Seiffarts, F. Magdeb. Küch und Bornmeist. T. geb. 1577. v. 4 Febr. 1597. † 24 Mart. 1653.

2. *Andreas*, Med. Doctor u. Churf. Sächß. Leib-Medicus, † 25 Oct. 1663.

3. *Jacob*, geb. 7 Febr. 1610. studirte zu Wittenberg, gieng aber wegen des Kriegs nach Franckreich, und diente einige Jahr zu Paris bey der Handlung, etablirte sich nachher zu Halle, ward 1649. Oberbornmeister, und starb 22 Nov. 1663.
Ux. I. Martha, Conrad Merheims, Weinmeist. und Chramermeist. zu Halle T. v. 8 Jul. 1634. † 7 Dec. 1638.
II. Sophia Catharina, Friedr. Knorrens, Weinmeist. u. Pfänners zu Halle T. v. 4 Febr. 1640. † 15 Nov. 1682. æt. 62.
4. Margaretha, v. 1640. Jerem. Gumprecht, Handelsmann zu Dreßden.
5. Maria, geb. 1613. † 24 Nov. 1636.
6. Johann, † als ein Apothecker-Geselle 4 Sept. 1646.
7. *Christian*, J. U. L. Kön. Pohln. u. Churfächß. Accis-Inspector zu Torgau.
Ux. Christiana Wilhelmina, D. Gebh. Phil. Brunners, Pfänners zu Halle T. v. 20 May 1721.
8. Conrad.
9. Maria Catharina, v. 11 Sept. 1660. Joh. Grundmann, Magdeb. Landschaffts-Ober-Einnehmer zu Halle.
10 Tilemann, † 1 Mart. 1649.
11. Fridrich Carl, geb. u. † 1644.
12. Sabina Elisabeth, geb. 11 Nov. 1645. v. 15 Oct. 1667. Tobias Oernster, Pfarrer zu Dießkau.
13. Barbara Sophia, geb. 4 Dec. 1647. v. 4 May 1682. M. Mich. Andr. Hübner, Past. zu Riedeburg, † 6 Jan. 1700.
14. Anna Dorothea, geb. 4 Jun. 1650. v. 14 Aug. 1683. Joh. Gebh. Heckenberg, Weinmeist. u. Achtm. zu S. Moritz zu Halle.
15. Rosina Catharina, geb. 20 Febr. 1653. † jung.
16. Gottfried Ernst, geb. 7 Jul. 1655. † jung.
17. Juliana Magdalena, geb. 6 Aug. 1659.

*

Hermann Gantzland, Handelsmann zu Halle, † 14 Jul. 1622.
Ux. Anna, Martin Denners, Rathsv. zu Halle T. v. 28 Jul. 1618.

*

Benjamin Gantzland, Not. Publ. und Vormundschaffts-Act. zu Halle, geb. 23 Sept. 1647. † 4 May 1693.
Ux. Veronica Elisabeth, Casp. Wesseners, Chramermeist. zu Halle T. v. 1678. † 1 Oct. 1694.

Benjamin, Magdeb. Regier. Cancelliſt, geb. 19 Dec. 1679.
Ux. Maria Elisabeth, Joh. Oelhoffs T. v. 23 Oct. 1708.

1. Veronica Elisab. geb. 21 Dec. 1709.
2. Benjamin, geb. 31 Aug. 1711.

XXXIX.

Geschlechts-Register der Giseken.

Ao. 1385. *Gerhard Giſecke* & Uxor Ilsa, ist von Ertzbischeff Alberto zu Magdeburg mit einigen Gütern beliehen, und seiner Frau darauf die Leibzucht verschrieben.

1404. Hans Gyseke, war Rathsmeister zu Halle bis 1411.

1427. Hans Gyske war Oberbornmeister.

1443. Hans und Paul Giſken, Gebrüder, Bürger zu Halle, stellen dem Closter zum Neuen Werck einen Revers aus, daß 3½ Pfanne im Teutschen Saltz-Borne, so auf ihrer Schrifft stehen, dem Closter zugehören, und sie solche dem Closter zu getreuer Hand halten wollen. de Ludew. Rel. MSC. T. X. p. 666.

XL.

Geschlechts-Register der Glaser.

Ao. 1385. Johann und Nicol. Glefer, Bürger zu Halle, werden von Ertzb. Alberto beliehen.
1399. Hans Glaser, Bürger zu Halle, überläst dem Closter zum Neuen Werck i Pfanne Teutsch.

1. Johann Glaser, Magdeb. Cancell. 1513. bis 1543. 2. Heinrich. 3. Andreas, der Aeltere, Pfänner, † 1561. 4. Stephan, vier Gebrüder.

5. Caspar.

6. *Balthasar*, † 25 Jan. 1595.
Ux. I. † 8 Oct. 1580.
II. Martha, Frantz von Tham T. v. 1581. † 8 Jun. 1591.
III. Anna, Jost von Kötzschau T. v. 1591.

7. *Andreas*, Weinmeister und Pfänner, † 26 Aug. 1594.
Ux. Margaretha heyrathete 1595. Johann Müllern als Wittwe.

7.b Anna, v. 1556. Vincentz Ancsorgen, † 7 May 1587.

8. Veronica, v. 1593. Elias Böttchern, Pf.
9. Elisabeth, geb. 9 May 1578.
10. Andreas, geb. 19 Dec. 1579.
11. Balthasar, geb. 28 Nov. 1582. †
12. Johann, geb. 28 Jul. 1584.
13. Christian, geb. 24 Nov. 1585.
14. *Balthasar*, Pfänn. geb. 20 Dec. 1586. †

Ux. Anna, David Drachstedts T. v. 12 Feb. 1612. † 12 May 1647.
15. Martha, geb. 5 Feb. 1588.
16. Maria, geb. 20 Jun. 1589.
17. Justina, geb. 27 Febr. 1591.
18. Sara, geb. 1 Sept. 1592.

19. Anna Magdalena, geb. 16 Jun. 1613.
20. *Balthasar*, Fändrich, nachher Weinmeister und Pfänner zu Halle.
Ux. Dorothea Oehmin, Gottfr. Schilters, Magdeburg. Regier. Cancell. W. v. 1 Nov. 1653. † 22 May 1693.
21. Andreas, geb. 15 Febr. 1615.
22. Martha Elisabeth, geb. 1615. † 20 Sept. 1636.
23. David, geb. 14 Apr. 1618.
24. Regina, geb. 14 Apr. 1620. v. 5 Dec. 1648. Andr. Seyfart, SS. Theol. Cand. und Pfänner zu Halle, † 6 Apr. 1682.
25. *Johann Caspar*, Pfänner, geb. 1 Jun. 1621. † 26 Mart. 1695.
26. Anna Catharina, geb. 22 Sept. 1623. v. 8 Oct. 1650. Gottfried Becker, Oberbornmeist. zu Halle, † 5 Sept. 1701.
27. David Balthasar, geb. 1625. † 8 Sept. 1637.
28. Johann Georg, geb. 6 Mart. 1627.
29. Clara Sophia, v. 1661. Christ. Förster, Steuer Einnehmer zu Löbegün.

7. *Andreas*, Weinmeister und Pfänner, † 26 Aug. 1594.
Ux. Margaretha heyrathete 1595. Johann Müllern als Wittwe.

7.b Anna, v. 1556. Vincentz Ancsorgen, † 7 May 1587.

30. *Andreas*, Worthaker und Pfänner, erschoß sich selbst 14 Aug. 1638.
Ux. Ursula, Andr. Drachstedts, Cämmer. T. v. 1604. † 3 Febr. 1640.

30. Barbara, † 20 Sept. 1598. peste.

31. Caspar, ein Seidenstücker, † 4 Aug. 1584. ledig.

32. Magdalena, geb. 1606.
33. Maria, geb. 28 Jun. 1607. v. 23 Octob. 1627. Friedr. Knorr.
34. Johann Georg, geb. 4 Aug. 1608.
35. *Balthasar*, Oberbornm. geb. 1609. † 30 Mart. 1661.
Ux. Anna Knochin, Sebald Gramanns W. v. 26 Febr. 1639. † 16 Sept. 1649.
36. Maria Magdal. geb. 1611.
37. Christian, geb. 1612. † 1635.
38. Anna Elisabeth, geb. 1 Sept. 1613. v. 22 Nov. 1633. Gottfried Knochen, Reg. Secret.
39. *Philipp*, Rathsverw. u. Pfänner, geb. 9 Aug. 1615. † 29 Sept. 1687.
Ux. Dorothea Christina, Cornet Moritz Carpzovs T. geb. 1651. v. 19 Apr. 1670. † 18 April 1681.
40. Regina, geb. 1606. † 1636. peste.
41. Magdalena, geb. 1618.
42. Martha, geb. 1620.
43. Caspar, geb. 1621.
44. *Jacob Heinrich*, geb. 19 Apr. 1623. that viele Reisen, lebte nachher als ein privatus, und starb ledig 28 Aug. 1684.

45. Anna Magdalena, geb. 24 Nov. 1639. v. 10 Feb. 1662. Sam. Grüning, Jagd-Secret. † 16 May 1714.

46. Christian, † jung.
47. Regina Elisabeth, geb. 28 Oct. 1643. v. 19 Feb. 1672. Joh. Heinrich Hedler.
48. Joh. Friedr. geb. und † 1671.
49 *Adam August*, Weinmeist. u. Pfänner, geb. 5 Jun. 1672. †

Ux. Clara Sophia, Sigmund Drechslers, Pfänn. T. v. 11 Feb. 1697. † 12 Aug. 1737. æt. 58.
50. Eva Elisabeth, geb. 1674. † 1677.
51. Maria Sophia, geb. 1676. † 23 Dec. 1681.
52. Philipp Christian, geb. 1677. † 22 Aug. 1680.

53. Anna Elisabeth, geb. 1698. † 1699.
54. Sophia Elisabeth, geb. 10 Mart. 1700. v. 1736. Joh. Heinr. Schlegel, Cramer zu Halle.
55. Friedrich August, geb. 21 Mart. 1702.
56. Dor. Christ. geb. 1703. † 1706.
57. Philipp August, geb. 9 Jul. 1705.
58. Dorothea Elisabeth, geb. 17 Jan. 1707.
59. Dorothea Eleonora, geb. 13 Apr. 1711. v. 1749. Georg. Mich. Bach, Colleg. VIII. Gymn.
60. Joh. August, Jun. Stud. geb. 21 Jun. 1712. † 4 Nov. 1730.
61. Heinrich August, geb. 1713. † 1714.
62. Martha Elisabeth, geb. und † 1715.
63. Dorothea Christina, geb. 21 Jun. 1716. v. 3 Mart. 1746. Joh. Adolph Reinshagen, E. E. Raths Vormundsch. Actuario zu Halle.
64. Christian August, geb. 5 Nov. 1717.
65. Maria Dorothea, geb. 1719. † 1720.
66. Adam August, geb. 3 Aug. 1722.

Das Wapen der Glaser siehe auf dem Kupferblat Tab. XXVII.

XLI.

XLI.

Geschlechts-Register derer von Goldstein.

No. 1. *Johann* Goldstein, war 1473. Bischöfl. Würzburg. Marschall.
Ux. Sophia von Keller.

2. *Chilian* Goldstein, J. U. D. und Prof. zu Wittenberg, nachher Syndicus zu Halle, geb. 25 Mart. 1490. † 25 Jan. 1568.
Ux. Margaretha, Heinr. von Blankenfels auf Reinsdorff T. v. (2) 1577. als Wittwe Georg Hahnen, E. E. Raths Cemmerschreiber zu Halle.

3. Anna, verehlicht (1) D. Georg Müllern, (2) 8 Jun. 1561. D. Balth. Stiessern, Gräfl. Mansfeld. Cantzler zu Eisleben.

4. *Chilian*, J. V. D. Fürstl. Mecklenb. Geheimter Rath und Cantzler, nachher Fürstl. Sachsen-Wäymar. Rath und Cantzler, geb. 1527. zu Wittenberg, † 1622.

Ux. Anna, Joh. Herrmanns, Magdeb. Lehns-Secret. zu Halle T. v. 1555.

5. *Paul*, J. V. D. Churf. Brandenb. Hoffrath, und Assess. Scab. zu Halle, † 8 Jun. 1578. æt. 45.

Ux. Catharina, D. Caspar Barths, Fürstl. Magdeb. Cantzlers zu Halle T. v. 1559. † 8 Jun. 1597.

6. *Joachim* auf Passendorff, Churf. Sächß. Cantzler zu Merseburg.

Ux. Anna, D. Marcus Gerstenbergers, auf Schwerstedt, F. Sächß. Geheim. Raths und Cantzlers zu Wäymar T. v. 1594.

7. Philipp, geb. 6 May 1556. † jung.
8. Barbara, geb. 12. Jul. 1558.
9. Christoph, Fürstl. Wäymar. Secretar.
10. Chilian, war in Käyserl. Kriegsdiensten.
11. *Gebhard*, Möllenvogt zu Magdeburg, geb. zu Mansfeld 1588. † 3 Apr. 1605.

Ux. I. Clara, Jac. Wolters, auf der Insul Fehmern T. v. 1581. † 1603.
II. Anna, Christ. Böhmers, Amtmanns zu Gatersleben T. v. 15 Jul. 1604.

12. Amalia, v. Andr. Weißbrodt, Burgemeist. zu Berlin.
13. Dorothea.
14. *Paul*, Fürstl. Magdeb. Lehns-Secretar. und Pfänner zu Halle, † 10 Apr. 1641.

Ux. Elisabeth, Valent. Meinharts, Mansfeld. Bergverwalt. T. v. 7 Aug. 1604. † 17 Mart. 1639.

15. *Joachim Caspar*, J. V. D. Fürstl. Magdeb. Hoffrath.

Ux. Margaretha Gerstenbergerin.

16. Catharina Sabina.
17. Maria, v. (1) Salomon von Schönitz, Pfänner zu Halle 1590. (2) 1610. D. Joh. Wilhelm Dürfeld, Cammer-Gerichts Assess. zu Speyer, † zu Halle.
18. Regina, v. 1577. Christoph Durfeld, J. V. D. zu Halle.
19. Sabina, v. 1584. Peter Herteln.
20. *Carl* von Goldstein, auf Dölckau und Hohen-Prießnitz, that sich in Käyserl. und Schwedischen Kriegs-Diensten hervor, defendirte 1601. als Obrist-Lieut. die Vestung Collmar aufs äuserste, ward 1609. Chur-Sächß. Stiffts-Hauptmann zu Quedlinburg, und endlich Obrister und Commendant der Vestung Königstein. Verordnete, daß alle seine Nachkommen den Vornahmen Carl führen sollen, geb. 1570. † 15 Jun. 1628.

Ux. Barbara, Hans Klingers auf Pöhlau Tochter.

Das Goldsteinische Wapen siehe auf dem Kupferblat Tab. XXVI.

21. Chilian.
22. Johann Gebhard.
23. Anna Margaretha.
24. Clara.

a 25. *Ludwig Gebhard*, posthum. F. Magdeb. Lehns Secret. zu Halle, geb. 22 Apr. 1605. † 16 Oct. 1652.
Ux. Catharina, Mich. Krauts, F. Magdeb. Cammermeist. T. v. 26 Aug. 1634. † 29 Apr. 1689.

35. *Ludwig Gebhard*, geb. 7 Aug. 1635. † 22 Mart. 1687.
36. Anna Catharina, geb. 4 Jun. 1638. † 17 Nov. 1647.

37. *Carl Ludewig*, Pfänner und Achtmann zu U. L. Frauen zu Halle, geb. 6 Mart. 1641. † 2 Jan. 1700.

b 26. Paul Chilian, Jur. Stud. geb. 7 Sept. 1610. † 11 Jul. 1629. zu Helmstädt.
27. Paul Christoph, geb. 19 Febr. 1613. † jung.

38. Carl, geb. 20 May 1646. †
39. Agatha Elis. geb. u. † 1650.
40. Volrad Christian, geb. 1651. †
41. Charitas Elisabeth, v. Otto Rudolph von Spiegel, Obrist. Lieut.
42. Christian Friedrich. †
43. Christiana Dorothea, geb. 1654. † 1730. zu Halle.
44. Gustav Magnus. †

28. Paul Christian, geb. 17 Jul. 1599. † 20 Sept. 1603.

c 29. *Paul Christian* auf Brachwitz, Cornet, nachher Gräfl. Mansfeld. Landes-Hauptmann und Pfänner zu Halle.
Ux. Elisabeth Catharina, Volrad Gräfens, Rathsmeist. zu Halle T. v. 4 Jun. 1645.

45. *Casp. Haubold* auf Brachwitz, † 25 Feb. 1703. æt. 48. ledig.
46. Joh. Georg Christoph. †
47. Heinr. Julius, geb. 1661. †
48. Christiana Cath. † 1662.
49 Levin Gebhard, geb. 1663. †
50. Eleon. Sophia, geb. 1664. † 1666.
51. Christiana Dorothea. †
52. Anna Helena, geb. 24 May 1665. v. 28 Feb. 1699. Jul. Aug. Wesener, Müntzey-Einnehm. zu Halle, † 1726.
53. Sophia Ursula, geb. 1668. v. 1699. Chr. Sander, Pfänn. † 10 Sept. 1719.
54. Frantz Carl, geb. 1669. †
55. Carl August, geb. 1671. †

30. Anna Maria.
31. Dorothea, † 6 Dec. 1636.
32. Martha, † 25 Apr. 1626.

33. *Carl Albrecht*, auf Passendorff, Dölckau und Dölzig.
d Ux. Dorothea Christina von Hirschfeld, aus dem Hause Wildburg.

56. *Carl Albrecht*, auf Passendorff und Dölckau, Fürstl. Sachsen-Weisenf. Geh. Rath, nachher Fürstl. Sachsen-Lauenburg. Geh. Rath u. Stadthalter des Landes Hadeln, geb. zu Halle 24 Nov. 1638. † 15 Oct. 1683. zu Hamburg.
Ux. I. Barbara Margaretha, Casp. Dietr. von Schönberg auf Limpach T. geb. 1646. v. 21 Nov. 1665. † 4 Sept. 1666. im Kindbett.
II. Maria Christina von Rondeck, die letzte ihres Geschlechts.
57. Carl Hannibal, geb. zu Halle 25 Oct. 1640. † 17 May 1642.
58. Sophia Elisabeth.
59. Anna Dorothea.
60. Carl Sigismund, † 2 Aug. 1647. zu Halle.

62. *Carl Gottlob* auf Passendorff u. Angersdorff, Königl. Pohln. und Churf. Sächß. Geh. Rath u. Merseburg. Oberhoffmeister, geb. 6 April 1678.
Ux. Christiana Sibylla, Jul. Heinr. Marschalls von Biberstein auf Reyne, F. S. Merseburg. Küchenmeist. T.

63. *Carl Christian* auf klein Liebenau und Passendorff, F. Sächß. Merseburg. Hofrath, geb. 18 Dec. 1678. unverehlicht.

65. Carl Albrecht, geb. 25 Febr. 1706. † 26 Jun. 1716.
66. Caroline Louise, geb. 14 Feb. 1705. † 14 Nov. 1719.
67. Charlotte Louise Amalie.

68. *Carl Gottlob*, Kön. Pohln. u. Churf. Sächs. Land-Cammer-Rath.
69. Carl Julius, † jung.
70. Carl Emanuel, † jung.

34. *Carl*, geb. 1627. K. Dän. Obrist-Lieuten. wendete sich ins Braunschweigische.

61. *Carl*, Fürstl. Braunschw. Lüneb. Hauptmann.

64. *Carl Otto*, war 1718. Fürstl. Braunschweigischer Major.

XLII.

Geschlechts-Register der Goßmanne.

No. 1.

D. *Philipp* **Goßmann**, J. V. D. und Syndic. zu Halle 1537.

*

Heinrich **Goßmann**, Worthalter zu Halle.
Ux. Anna Tümmelin, Hans Blasebalgs auf Leißnick Wittwe, heyrathete (3) Jac. Liepolden, F. Magd. Reg. Secret. † 24 Nov. 1632. æt. 82.

*

Christian **Goßmann**, Rittmeister.
Ux. Gertraud, Barthol. Hertzbergs T. v. 1638.

2. *Barthol*, Cämmerer zu Halle, † 15 May 1596.
Ux. Martha Ockelin, v. 1571.
3. Maria, v. 1569. Philipp Tentzern, Pf. zu Halle.

4. *Philipp*, Pfänn † 2 Sept. 1608.
Ux. Anna, Jac. Unruh, M. d. D. u. Oberborum. zu Halle T. v. 1590.

5. *Andreas*, Pfänner, † 9 Sept. 1636. peste.
Ux. Margaretha, Jac. Mich. Mühlbecks, Rathsmeist. zu Halle T. v. 1614.

6. Maria, geb. 9 Nov. 1578. v. 3 Nov. 1612. Jac. Unruh, Pfänn. † 23 Apr. 1620.
7. *Philipp*, Pfänner, geb. 1 Jul. 1580. † 27 Mart. 163 .
Ux. Anna, Mart. Buchbachs, Cämmerers zu Halle T. v. 1612. † 30 Aug. 1672.
8. Catharina, v. 1605. Blas. Francken, J. V. C. von Leipzig.
9. Martha, v. 10 Nov. 1[illegible]. Lic. Friedr. Kost, Pfänn. zu Halle.
10. *Barthol*, geb. 28 Sept. 158[illegible]. † 3 May 1636.
Ux. I. Anna, Joh. Amand Kühns, Schultheissen zu Halle T. v. 1617. † [illegible] Febr. 1623.
II. Maria, Lorentz Oehmens, F. Magdeb. Reg. Secret. zu Halle T. v. 9 Dec. 1623. † 9 Jan. 1632.
III. Ursula, Johann Katzschens, Med. D. zu Halle T. v. 1633. † 30 Mart. 1636.
11. Florentina, geb. 8 Jun. 1584.
12 Magdalena, v. 25 Jul. 1599. Phil. Unruhen, Pfänn. zu Halle.

13. Philipp, geb. 9 Dec. 1614.
14. Martha Dor. geb. 6 Feb. 1616.
15. Joh. Barthol, † jung, u. Phil Jacob Zwillinge, geb. 10 Feb. 1618. letzter † 4 May 1678.
16. Anna Catharina, geb. 24 Febr. 1621. v. 1642. Peter Untzern, Weinmeist. u. Pfänn. zu Halle, † 17 Mart. 1659.
17. Maria Elisab. geb. 20 Jan. 1623. v. 19 Jun. 1655. Tob. Oernster, Pfarr. zu Dießkau.
18 Anna Maria, geb. u. † 1618.
19. *Joh. Barthol*, geb. 11 Mart. 1621. † 17 Mart. 1672.
20. Anna Martha, geb. 1 Mart. 1622. v. 11 Febr. 1638. Hans Christoph Auerbach, Churf. Sächß. Audit. des Vitzthum. Regiments.
21. Christina, geb. 1623. † 1636.

*

Wilhelm **Goßmann**, Hall. Kauffmann zu Franckf. am Mäyn, dessen T. Catharina ehlichte 1656. Dietr. Heilern, Kauffmann daselbst.

XLIII.

Geschlechts-Register der Görlitze.

No. 1. *Valentin* **Görlitz**, Pfänner zu Halle von 1536. bis 1569.

2. *M. Paul* **Görlitz**, Salzgräfe zu Halle, Ux. Dorothea, † 17 Oct. 1587.

3. Dorothea, v. 1581. Balth. Blasebalgen.

4. *Christoph*, Worthalter u. Pfänn. zu Halle, † 5 Mart. 1603.
Ux. I. † 20 Mart. 1600.
II. † 10 Sept. 1630.

5. *Sigismund*, Pfänn. zu Halle, † 5 Jun. 1607.
Ux. Rebecca, Valent. Gotheims T. v. 1589.

6. *Paul*, Cämmerer u. Pfänner zu Halle, † 10 Jun. 1604.
Ux. Maria Drachstedts, Jacob Zollners Pfänners W. v. 1584. † 8 Oct. 1631.

7. *Christian*, Worthalter zu Halle, † 16 Jun 1616.
Ux. Elisabeth, D. Paul Crellii, Prof. zu Wittenberg T. v. 1589.

8. *Christoph*, Pfänner, geb. 30 Jul. 1580.
Ux. - - - - - † 16 Oct. 1636. peste.

9. Sigismund, Zwilling, und
10. Moritz, geb. 28 May 1592.
11. Dorothea, v. 23 Nov. 1623. Elias Reinharden, Goldschmid von Freyberg.

12. Paul, geb. 6 May 1585. † 20 Mart. 1644.

13. *Friedrich*, Bornmeister und Pfänner, geb. 14 Apr. 1587. † 25 Dec 1640.
Ux. Barbara Sophia, Phil. Weseners zu Halle T. v. 8 Oct. 1632. † 19 Febr. 1669.

14. *Carl*, Pfänn. geb. 28 Aug. 1589. † 15 Jul. 1630.
Ux. Maria, Hans Mosichs zu Halle T. v. 1625. † 26 Nov. 1675.
15. Gottfried, geb. 15 Oct. 1591.

16. Maria, geb. 4 May 1600.

17. Christoph, geb. 1 Jun. 1590. †
18. *Paul Christoph*, Pfänner, geb. 25 Jul 1591. † 30 Aug. 1629.
Ux Margaretha, Carl Herolds, Cämmerers zu Halle T. v. 1 Sept. 1618.
19. Anna Dorothea, geb. 17 Jul. 1592. v. 1618. Joseph Avenario, J. V. D. u. Churf. Sächß. Hof- und Ober-Consistorial-Rath zu Dreßden.

20. Christoph, † 6 Octobr. 1636 peste.

21. *Paul Friedrich*, Pfänner, geb. 28 Jun. 1633. †
Ux. - - - - - -
22. Joh. Martin, geb. 1634. † 1644.
23. Maria Elisabeth, geb. 16 Mart. 1636.
24. Mar. Magdal. geb. 1637. † 1638.
25. Magdalena, geb. 1638. † 1643.

26. Maria, geb. 9 Jul. 1625. v. 9 Mart. 1647. Joh. Moritz Hermann, Pfänn. zu Halle, † 18 Dec. 1694.

XLIV.

Geschlechts-Register derer Gräfen.

No. 1. *Heinrich* Greve, Pfänner zu Halle. ward 1385. von Ertzbischoff Alberto zu Magdeburg mit verschiedenen Gütern in den Dörffern um Halle beliehen, und dessen Ehefrau Ilsa damit beleibzüchtiget.

2. *Lorentz* Greve, war 1416. Cämmer zu Halle.

3. *Heinrich* Greve, war 1425. bis 1438. Rathsherr, und hatte 3 Söhne, (1) Clausen, 1433. Rathsherrn zu Halle, (2) Lorentzen, und (3) Martinen.

4. *Lorentz* Grefe, war 1475. Oberbornmeister zu Halle, und starb 1489. dessen Bruder

5. *Peter* Grefe, war 1445. Rathsherr zu Halle.

6. *Stephan* Grefe, heyrathete 1 May 1554. Margarethen Drachstedts.

7. *Paul* Grefe, heyrathete 2 Febr. 1556. Margarethen Wageners.

8. *Joseph* Grefe, ehlichte 1558. Margarethen Schumanns.

9. Erasmus Grefe lebte 1582.

No. 10. *Heinrich* Gräfe, Oberbornmeister zu Halle.

11. Salome, v. Andreas Zoch, J. V. D. und Prof. zu Franckf. an der Oder.

12. Elisabeth, v. Moritz Zoch, J. V. D. und Ass. Scab. zu Halle.

13. *Lorentz*, Oberbornmeister zu Halle, geb. 23 Jul. 1523. † 2 Jul. 1560.
Ux. Maria Geylings.

14. *Georg*, Cämmer. und Pfänner zu Halle, † 21 Jan. 1564.

15. *Volrad* Gräfe, der Aeltere, 1596. Oberbornmeister, darnach 1601. Rathsmeister zu Halle, † 1 Mart. 1603.
Ux. Ave, Anton Freudemann, F. Magdeb. Hoffr. u. Saltzgräfen T. v. 1580. † 14 Oct. 1626. peste.

16. Helena, v. 13. Febr. 1582. Samuel Kellnern, Med. Doct. & Pract. zu Halle.

17. Catharina, geb. 1555. v. 1592. Math. Freins, F. Magdeb. Secret. † 18 Dec. 1622.

18. Johann, geb. 24 Jun. 1557.

19. Maria, geb. 24 Jan. 1561.

20. Ave, v. 1599. Casp. Drachstedt, Oberbornmeister zu Halle, † 9 May 1632.

21. Elisabeth, geb. 4 Sept. 1582. v. 1600. D. Jerem. Reichhelm, Syndic. zu Halle, † 10 Apr. 1637.

22. *Friedrich*, Pfänner, geb. 5 Febr. 1588. † 5 Febr. 1638. ohne Kinder.

23. Barbara, geb. 1589. v. 8 Nov. 1614. Christoph Elbingern von Eißleben.

24. Catharina, geb. 1591. †

25. *Volrad* der Jüngere, Rathsmeister zu Halle, geb. 17 Oct. 1593. † 17 Jun. 1664.
Ux. Elisabeth, Casp. von Northausen, Saltzgräfens zu Halle T. v. 22 Oct. 1622. † 20 Dec. 1662.

26. Helena, geb. 1600. v. Caspar Uden, Pfänner.

27. *Caspar Friedr.* Gräfl. Mansfeldischer Stallmeister und Pfänner zu Halle, geb. 15 Dec. 1627. † 6 April 1689. ohne Kinder.
Ux. Ursula, Paul Posso, J. V. D. und Pract. zu Torgau T. Joh. Leonh. Sachsens, Kön. Schwed. Proviantmeisters zu Elbingen Witwe, geb. 19 Jun. 1631. v. 25 Jan. 1661. † 1679.

28. Elisab. Catharina, v. 4 Jun. 1645. Paul Christian von Goldstein auf Brachwitz.

*

Philipp Gräfe, Churf. Sächß. Rittmeister 1645.
Ux. Anna Sophia von Röder.

*

Johann Gräfe, aus Preussen, Käyserlicher, u. nachher Fürstl. Magdeb. Lieut. zu Halle, † 25 Nov. 1687. æt. 80.

XLV.

Geschlechte derer von Graßhof, de Viridario.

Ao. 1243. *Johannes de Viridario* & fratres sui *Ratmarus* & *Ludolffus*, sind Zeugen, in einem diplomate Popponis. Probsts zum Neuenwerck, de Ludew. Rel. MSC. T. V. p. 254.

1258. *Marquardus*, *Heydenricus de Viridario*, Proconsul Hallensis.

1290. *Burchardus de Viridario* miles, war Arbiter zwischen dem Closter zum Neuenwerck, und denen von Freyberg. de Ludew. Rel. MSC. T. V. p. 60.

1299. *Bosso* miles, cives hallensis, *dictus de Viridario*, verkaufft einen Vierding Zinse von einigen Häusern auf dem Neumarckt, an das Closter zum Neuenwerck. de Ludew. Rel. MSC. T. V. p. 74.

1318. *Busse* und Heydenric von deme Graßhofe begaben die Capelle S. Mathias auf dem Graßhofe mit einigen Zinsen. Siehe im Ersten Theil p. 941.

XLVI.

Geschlechts-Register derer Grundmanne.

No. 1. *Hans* Grundmann †1456. zu Leipzig, liegt in S. Thomas-Kirche begraben, hat 7 Söhne und 7 Töchter mit 2 Weibern gezeuget, davon die letzte 1440. † nachher

No. 2. *Johann* Grundmann, SS. Theol. Lic. und Præpositus des Closters S. Thomæ zu Leipzig, hat Sermones, & Tabulam super repertor. Petr. Bertharii Pictav. geschrieben, so in der Leipz. Univ. Bibliothec in MSC. verhanden.

No. 3. *Simon* Grundmann, ward 1499. Bürger und Pfänner zu Halle, nachher 1518. Rathsherr und Baumeister, † 1523. Ux. Gertraud, † Freytags vor Palmarum 1549.

8. *Peter*, Pfänner.

- 26. Magdalena, geb. 1548.
- 27. Regina, v. N. Leonhard.
- 28. Anna, geb. 1555.
- 29. Maria, geb. 1557.

9. *Thomas*, hat sich in Frantzösischen und andern Kriegsdiensten tapffer gehalten, † unverehlicht.

4. Margaretha, v. N. Kunckelmannen, † 1578.

5. Andreas, geb. 1513.

6. *Valentin*, war i Frantzösisch. Kriegs-Diensten, † unverehlicht.

7. *Andreas*, Worthalter u. Pfänner zu Halle, geb. 1513. † 2 Aug. 1580.

Ux. I. Margaretha von Hedersleben, v. 1503. †

II. Anna, Joh. Reuschers, Rathsherrn zu Halle T. v. 1549. †

III. Salome Zimmermannin, v. 1573. †

IV. Elisabeth Stubendorffin, Preußin genannt, Glorius Hoffmanns W. v. 1574. †

10. Regina, geb. 1535.

11. Zacharias, Pfänner, geb. 1536. † 1563. peste.
Ux. Margaretha Schmiedin, †

12. *Valentin*, Pfänner, geb. 1538.
Ux. Maria Büttnerin, † 1608.

13 Margaretha, † 1567.

14. Anna, geb. 1543.

15. Andreas, geb. 1545.

16. Johannes, geb. 1546.

17. David, geb. 1549.

18. Bartholomæus, Pfänner, geb. 1531. † 1598.
Ux. Margaretha Kochs, v. 1572.

19. Margaretha, geb. 1555.

20. *Samson*, Rathsherr und Pfänner, geb. 8 Oct 1556. † 9 Jul. 1599.
Ux. Anna, M. Sebastian Boëtii, Superintend. zu Halle T. v. 5 Nov. 1577. † 1 Oct. 1622.

21. Abraham, geb. 1538.

22. *Paulus*, Pfänner, geb. 1559. † 1586.
Ux. Barbara, Casp. Nachtenhofers T. v. 1581.

23. Anna, geb. 1561. v. (1) 1581. Heinrich Guthausen, (2) Jerem. Redeln, Rathsmeistern zu Halle.

24. Simon, Pfänner zu Halle, geb. 1563. †
Ux. Magdalena, Vincentz Ansorgen T. v. 1587.

25. Andreas.

30. Valentin, ward 1586. von Rudolph von Alvensleben erstochen.
Ux. Gertraud Schopperitzin von Leipzig, v. 1560. † 1631.

31. Maria, v. N. Seyfart.

32. Regina.

33. Margaretha.

34. Anna.

35. Julius.

36. Susanna.

37. Sabina.

38. Andreas, †

39. Andreas, geb. 1581. † 1602.

40. Albinus, geb. 1583.

41. Christian.

42. *Samson*, Pfänner zu Halle, geb. 12 Aug. 1590 † 4 Jan 1628.
Ux. Elisabeth, D. Joh. Timæi, F. Magdeb. Cantzlers zu Halle T. geb. 13 Apr. 1604. v. 23 Sept. 1623. † 26 Jul. 1627.

43. Sibylla, † 1598. peste.

44. Anna, geb. 1592. v. 1624. Joh. Krullen, Worthalter und Pfänner.

45. Benigna, geb. 1597. v. 1624. Mart. Greffgen, J. V. D. und Pract. zu Merseburg.

46. Anna, geb. 1594.

47. Anna, geb. u. † 1625

48. Regina Sophia, geb. 17 Jan. 1626.

49. *Samson*, Worthalter und Pfänner zu Halle, geb. 14 May 1627. † 24 Sept 1691.
Ux. Catharina, Joh. Kosts, Rathsmeistern T. geb. 1631. v. 14 Jun. 1652. † 3 Jan. 1700.

Das Wapen der Grundmanne siehe im Kupferstich Tab. XXVI.

50. Anna Elisabeth, geb. 1653. † 1657.
51. Gottfried Samson, geb. 1656. † 1657.
52. Christiana Sophia, geb. 6 Jul. 1657. v. 3 Oct. 1692. Mich. Friedr. Drachstedt, Med. D. und Pfänner zu Halle, † 28 May 1725.
53. *Johann Andreas*, Lieutenant, hat vielen Feldzügen beygewohnet, geb. 4 Sept. 1658. † 20 Mart. 1694. zu Brüssel ledig.
54. Dorothea Helena, geb. 1659. † 28 May 1691.
55. *Johann Friedrich*, Unter-Officier in Dänischen Diensten, geb. 20 Jan. 1661. blieb in einer Action zur See, 31 May 1695.
56. Johanna Rosina, geb. 29 Aug. 1662. †
57. *Gebhard Gottlieb*, Oberbornmeister und Pfänner, geb. 13 Febr. 1664. † 13 Sept. 1742.
Ux. Dorothea Elisabeth, Aug. Drachstedts, J. V. L. und Pfänners einzige Tochter, geb. 14 May 1683. v. 2 Dec. 1695. † 1749.

58. *August David*, Med. D. und Physic. Substitutus zu Halle, geb. 14 Jul. 1667. † 1721.
Ux. Christiana Sophia, Christ. Biecks, Syndici zu Halle T. v. 25 Sept. 1703.

59. *Carl Leonhard*, geb. 27 Jul. 1674. † 12 Oct. 1731. zu Erfurt.
Ux. Wilhelmina Erbist.

60. Gebhard Gottlieb, geb. 23 † 30 Aug. 1700.
61. Charlotta Dorothea, geb. 18 † 20 Sept. 1702.
62. *Friedrich Gotthilf*, J. V. C. geb. 22 Oct. 1703. † plötzlich am Schlagfluß 2 Jul. 1739
63. Augusta Wilhelmina, geb. 13 Feb. 1705. v. 17 Oct. 1730. Joh. Christian Ehrlich, Med. D. u. Pract. zu Stargard.
64. Christian Adolph, geb. 4 Mart. † 16 Apr. 1706.
65. Christiana Sophia, geb. 22 May 1710.

66. Dorothea Elisabeth, geb. 21 Sept. 1711. v. 28 Jul. 1735. Joh. David Heydrich, Med. Doct. und Pract. zu Halle.
67. Carl Ludwig, geb. 22 Jan. † 12 Feb. 1713.
68. Carolina Charlotta, geb. 1716. † 6 Aug. 1722.
69. Frantz Wilhelm, geb. 1719. † 4 Apr. 1722.
70. *Gebhard Gottlieb*, J. V. C. und Pfänner, geb. 18 Oct. 1721. † 25 Jul. 1749. der letzte seines Geschlechts.

71. Christian August, geb. 1704. † 17 Oct. 1705.
72. Augusta Sophia, v. 13 May 1738. Gotthilff Georgi, K. Pr. Accis-Einnehmer und Pfänner zu Halle, † 5 Oct. 1739.
73. *Friedrich August*, Med. Cand. geb. 1708. † 3 Apr. 1738.
74. *Adolph August*, Jur. Stud. geb. 4 Sept. 1712. † 12 Jan. 1730.
75. *Carl August*, Jur. Stud. geb. 21 Sept. 1718. † 25 Aug. 1730.

76. Carolina Aug. Wilhelmina, geb. 5 Oct 1724.
77. Sidonia Const. Friderica, geb. 6 Sept. 1727.
78. Christiana Soph. Amalia, geb. 1729. † 1732.

Zu diesem Geschlecht gehöret aber nicht

Johann **Grundmann**, Fürstl. Magdeb. Ober-Steuer-Einnehmer zu Halle, † 1 Dec. 1682. æt. 73.

Ux. I. Anna Rosina, Joh. Heunen, F. Magdeb. Regier. Secretarii T. v. 20 Oct. 1640. † 24 Jul. 1658.

II. Maria Catharina, Jacob Gantzlands, Rathsverw. Pfänners und Chramers zu Halle T. v. 11 Sept. 1660.

1. Anna Gertraut, geb. 1641. v. 24 Febr. 1664. Gabr. Rudolph, Apotheck. zu Halle.
2. Johann Carl, geb. 17 May 1646.
3. Johann Christian, geb. 1647. † 1651.
4. Anna Maria, geb. 21 May 1649. v. 18 Febr. 1673. Joh. Christoph Förstern, Magdeb. Landschaffts-Einnehm. zu Halle, † 26 Jan. 1707.
5. Johann Georg, geb. 19 Feb. † 4 May 1651.
6. Anna Rosina, geb. 4 Apr. 1652. v. 22 Oct. 1672. D. Chil. Engelbrecht, Ass. Scabin. zu Halle, † 14 May 1682. peste.
7. Anna Elisabeth, geb. 23 Nov. 1653.
8. Anna Dorothea, geb. 4 Sept. 1657.
9. Anna Sophia, geb. 28 Apr. 1656. † 21 Sept. 1682. peste.
10. Johann Jacob, geb. 24 Aug. 1661.
11. Johann Friedrich, geb. 1663. † 13 Mart. 1664.
12. Maria Catharina, geb. 30 Dec. 1664. † 5 May 1682. peste.
13. Johann Ernst, geb. 1 Oct. † 21 Dec. 1666.
14. Johann August, geb. 5 May 1668.
15. Dorothea Juliana, geb. 19 Mart. 1670. † 10 Oct. 1682. peste.

XLVII.

Geschlechts-Register der Grünigken.

No. 1. *Samuel* Grünigk, Burgemeist. zu Colditz, u. Ch. Sächß. Bauschreiber. Ux. Maria Magdalena, Joh. Rudolffs, Amtschössers zu Colditz T.

2. *Samuel*, F. Magdeb. nachher Churfl. Brandenb. Jagd-Secret. zu Halle, geb. 26 Febr. 1628. † 6 Oct. 1701.
Ux. Anna Magdal. Balth. Glasers, Oberbornm. zu Halle T. gb. 1639. v. 10 Feb. 1662. † 16 May 1714.

3. Anna Dorothea, geb. 1663. † jung.

4. *Johann Friedrich*, Jur. Pract. und Pfänn. zu Halle, geb. 10. Dec. 1665. † 1 Aug. 1705. ledig.

5. Dorothea Elisabeth, geb. 10 Jun. 1667. † 8 Sept. 1691.

6. Christian Friedrich, geb. 1669. † 1670.

7. Christiana Dorothea, geb. 27 Sept. 1671. v. Gustav Philipp Mörl, Oberprediger zu S. Gebald zu Nürnberg, † 19 Mart. 1725.

8. Dorothea Magdalena, geb. 16 Sept. 1674. v. 27 Jun. 1702. Christian Ockel, Med. D. u. Pfänner zu Halle, † 7 April 1741.

9. *Samuel Friedrich*, Bornmeister u. Pfänner zu Halle, geb. 30 Apr. 1678. † 25 Jan. 1742.
Ux. Anna Sophia, Jobst Wetterkampfs, Buchbinders zu Halle T. v. 6 May 1715.

10. Dorothea Sophia, geb. 9 Sept. 1716.

11. Johanna Eleonora, geb. 27 Feb. 1720.

12. Sam. Friedrich, geb. 1723. † 27 Oct. 1728.

13. Christiana Friderica, gb. 21 Dec. 1727.

XLVIII.

Geschlecht der Güldemanne.

No. 1. *Josua* Güldemann, Cämmerer zu Halle, † 20 May 1625.
Ux. I. †. II. Maria, Caspar Nopels, Bornmeist. W. v. 4 Jul. 1614.

2. Magdalena, v. 1592. Peter Merheim von Cölln.

3. Dorothea, v. 17 Aug. 1595. Sever. Frentz. aus Jülich.

4. Anna, v. 2 May 1597. Jost Merheim von Cölln, † 1610.

XLIX.

Geschlechts-Register der Gumprechte.

No. 1. *Jacob* Gumprecht, war Rathsmeister zu Halle, von Ao. 1494. bis 1515.

2. *Paul* Gumprecht, ward Rathsherr 1532. Rathsmeister 1536. bis 1546.

3. *Gregorius* Gumprecht, Stadtrichter zu Dreßden, heyrathete 1643. Margarethen, Jacob Peckens Bornmeisters zu Halle Tochter.

4. *Jeremias* Gumprecht, Handelsmann zu Dreßden, verheyrathet (1) 1640. mit Margarethen, Tilemann Gantzlands, Chramermeist. zu Halle T. (2) 4 Jul. 1643. mit Marien Elisabeth, Christoph Walburgers, J. V. D. und Pract. zu Leipzig T. † 26 Aug. 1684. Er starb 4 Jun. 1660.

5. *Georg Gottlieb* Gumprecht, Rathsverwandter zu Halle, geb. 15 Jul. 1655. zu Dreßden, † 21 May 1695. zu Halle.

Ux. I. Maria Margaretha, Math. Michael Mühlbecks, Baumeisters und Pfänners zu Halle T. v. 17 May 1680. † 24 Febr. 1685.

II. Catharina Elisabeth, D. Joh. Strauchens, Profess. zu Wittenberg T. v. 5 Nov. 1685. † Jan. 1748.

6. Maria Justina, geb. u. † 1684.

7. Maria Margaretha, geb. 16 Febr. 1685. †

8. Catharina Elisabeth, geb. 22 Aug. 1686. †

9. Johanna Sophia, geb. 30 Mart. 1688.

10. *Georg Gottlieb*, Med. D. & Pract. zu Düben, geb. 11 Nov. 1690. ietzo zu Halle.
Ux. Clara Sophia, Joh. Caspar Maurers, Kön. Pohln. u. Chur-Sächß. Amtmanns zu Düben T. v. 1719.

11. Joh. Friedrich, geb. 12 Dec. 1692. F. Sächs. Secret. †

12. Alexander George Friedrich, Kön. Pohln. und Ch. Sächs. Lieutenant unter der Guarde.

13. Carl Otto Wolffgang, † 1729.

14. Carl August Ferdinand, † 1732.

15. Adamine Ernestine Sophie, geb. 1737.

L.

Geschlechts-Register der Gueinzisse.

No. 1. *Joannes Gueinzius*, gieng beyder Reformation Lutheri aus dem Closter, und ward ein Evangel. Prediger, soll ehedem Weins geheissen haben.

2. *Johannes Gueinzius*, Prediger zu Kohla bey Guben in der Lausitz. Ux. Ursula Reuterin, v. 1591.

3. *Christian Gueinzius*, Phil. Mag. und Rector des Gymnasii zu Halle, geb. 13 Oct. 1592. † 3 April. 1650. an seinem Nahmenstage. Ux. Catharina, Joh. Herndes, F. Anhalt. Gesamt. Rentkmeist. und Burgemeist. zu Cöthen T. † 10 Febr. 1695. zu Eisleben, æt. 60.

4. *Johann Christian*, J.V.D. Rathsmeister u. Pfänner zu Halle, geb. 24 Dec. 1628. † 29 Sept. 1708.

Ux. I. Justina, D. Gottfr. Seyfarts, Rathsmeist. T. v. 3 Aug. 1658. † 1677.

II. Dorothea Catharina, Hermann Wißmanns, auf Molitz T. Secret. Truchstedts zu Gardelegen W. v. 30 Apr. 1678. † 1691.

III. Maria Martha, Balth. Schultzen, Kön. Schwed. Kriegs-Commissarii T. v. 1693. † ohne Kinder.

5. Ursula Elisabeth, v. (1) Carl Herold, Worthalt. zu Halle. (2) Carl Wilh. Großhaupt, Kauffmann zu Northausen, † 8 Apr. 1703. zu Halle, æt. 81.

6. Maria Dorothea, geb. 14 Sept. 1624. v. Joh. Levin Ziegen, Magdeb. Regier. Cancell. u. Pfänner zu Halle, † 27 Jan. 1700.

7. Anna Sophia, v. 1 Jun. 1652. Joh. Ellenberger, Worthalter u. Pfänner zu Halle, † 2 Aug. 1688.

8. Rosina Eleonora, geb. 14 May 1638. v. (1) Johann Katzschen, (2) Joh. Liebholden, (3) Joh. Caspar Rossen, Pfännern, und Fürstl. Magdeb. Amtleuten, resp. zu Sittichenbach, Augustus-Gabe und Rosebarg, † 10 Febr. 1675.

9. Christina Catharina, geb. 1644. v. 13 Febr. 1665. M. Christoph Pels, Archid. zu S. Andreæ zu Eisleben, †

10. *Carl. August*, Berggerichts-Actuar. und Pfänner zu Halle, nachher Ch. Brandenb. Amtmann zu Wanzleben, letzlich zu Alvensleben, geb. 25 Jan. 1633. † 24 Aug. 1688.
Ux. I. Maria, Basil. Warlitz, Chirurgi zu Halle T. geb. 1640. v. 7 Jan. 1661. † 13 Mart. 1661.
II. Catharina Elisabeth, Caspar Richters, Kauffmanns auf dem Neumarckt vor Halle T. v. 7 Jul. 1663. † 26 Mart. 1690.

11. *Johann Christian*, Phil. M. und Diac. zu U. L. Frauen zu Halle, geb. 11 Sept. 1685. † 10 Mart. 1738.
Ux. Justa Sibylla, Joh. Leonh. Zeisen, Kön. Pr. Commiss. Secret. T. v. 11 Oct. 1717.

12. Dorothea Hildegard, geb. 1681. v. 1699. Tob. Becker, Jur. Pr. zu Mühlhausen, † 1730.

13. Justina Sophia, v. Christoph Seysart, Magdeb. Reg. Secret. † 1709.

14. Joh. Christian, erster Ehe, † jung.

15. Christiana Eleonora, v. Joh. Henr. Burger, Magdeb. Reg. Secr. † 1696.

16. Augusta Catharina, † 1723. ledig.

17. Christiana Elisabeth, v. Joh. Christ. Hiepen, Past. zu Sangerhausen.

18. *Christian August*, Actuar. des A. Sittchenbach, geb. 18 Feb. 1679. † 25 Dec. 1709. unverehlicht.

19. *Friedrich Christian*, geb. 17 Jul. 1683. † 1703. unverehlicht in Chur-Bayerischen Kriegsdiensten in Tyrol.

20. *Leopold Christian*, Advoc. Ord. des Saal-Creyßes zu Halle, geb. 17 Sept. 1687. † 7 Aug. 1720. als Bräutigam.

21. Christian Sigismund, J.V.L. Advoc. Ord. u. Pfänner zu Halle, geb. 24 May 1664. † 4 Dec. 1732.
Ux. Christiana Salome, Joh. Georg Krulichs, Oberbornmeist. zu Halle T. † 26 Apr. 1739.

22. *Carl August*, F. Schwartzburg. Rath u. Amtmann zu Reula, geb. 12 Jun. 1666. † 2 Febr. 1721.
Ux. Justina Louisa, Heinrich Pflügers, Amtm. zu Schlanstedt T.

23. Joh. Caspar, geb. u. † 1675.

24. *Friedrich George*, K. Preuß. Kriegs u. Domain. Cammer- und Thals-Secretar. zu Halle, geb. 1 Sept. 1677.
Ux. Susanna Elisabeth, Christoph Katzschens, Worthalters T. v. 25 Jul. 1699. † 4 Aug. 1734.

25. Catharina Elisabeth, geb. 19 Jul. 1668. v. 27 Jan. 1685. Herm. Wißmann, K. Pr. Oberamtmann zu Alvensleben, † 11 Dec. 1706.

26. Maria Sophia, geb. 1674. v. 19 Nov. 1689. Immanuel Zimmern, Sen. Scab. zu Halle, † 15 Jul. 1741.

27. *Christian August*, Pachter zu Schladebach, geb. 18 May 1679. † 16 May 1721.
Ux. Anna Salome, Burgemeist. Weßen zu Halberstadt T. † 1734.

28. Christiana Elisab. geb. 5 Jun. 1721. v. (1) 19 Apr. 1741. Joh. Andr. Becker, (2) 1746. Chr. Friedr. Zeperuick, beyden Apothekern zu Halle.

29. *Christoph Gottlob*, SS. Th. Cand. geb. 11 Jul. 1719.

30. Johanna Hildegard, geb. 24 Jun. 1732.

31. Carl August, geb. 24 Aug. 1696. †

32. *Christian August*, Lieuten. unter dem Kayserl. Graf Palfyschen Cavallerie-Regiment, ward catholisch, und zum *Baron* von Alborn gemacht, † 12 Dec. 1728. zu Neapolis.

33. Friedrich Gotthilff, † 1725.

34. Einige Töchter, so mehrentheils ledig verstorben.

35. *Heinrich Christian Julius.*

36. Einige Töchter.

37. *Friedrich Jacob*, Magdeb. Reg. Secr. u. Rothenmeist. geb. 28 Apr. 1701.
Ux. Sibylla Sophia, N. Nörbeners, F. Anhalt. Forstm. T. v. 31 May 1724.

38. Rosina Elisabeth, geb. 25 Apr. 1700. v. (1) Georg Neumeister, Burgemeist. zu Spandau, (2) Georg Adam Greinert, Kon. Stall-Commissar. zu Berlin.

39. Maria Elisab. gb. 18 Nov. 1702. v. Joh. Frantz Häuser, K. Pr. Kriegsrath.

40. Friedr. Gotthilff, geb. 1706. † 1717. an einem tollen Hunds-Biß.

41. Joh. Friedr. Ludewig, geb. 1705.
Ux. Agnesa Wiendahlia.

41. Joh. Carl. Gottlieb, geb. 16 Febr. 1713.

42. Christoph Johann Gottfried Ernst, geb. 25 Apr. 1725.

Das Gueinziussische Wapen siehe auf dem Kupferblat, Tabul. XXVI.

LI.

Geschlecht derer von Hacke.

Ludewig Hacke war 1440. Pfänner zu Halle.

Henning Hacke war 1451. und 1454. Rathsmeister.

Rule oder *Rudeloff* Hacke war 1476. 1481. und 1486. Oberbornmeister zu Halle.

Friedrich, Pfarrer zu S. Jacob zu Magdeburg, *Heinrich* und *Wenceslaus* Gebrüder die Hacken, zu Gutemberg gesessen, verschrieben 8 Rfl. wiederkäuflicher Zinsen mit Ertzbischoff Johannis Consens 1447. an Ambrosius Schönberg, Pfänner zu Halle, welcher solche Zinsen zu einem Altar in S. Pauls Capelle zu Halle gewidmet.

Eben dieselben wurden 1477. mit verschiedenen Zinsen zu Seben beliehen.

Nach Wentzel Hackens Tode hat 1487. dessen Sohn *Claus* nebst seinen Vettern Ehrn Friederichen und Heinrichen die Lehn verfolget.

Lorentz Hacke war 1567. Pfänner, und saß als Vierherr im Rathsstuhl zu Halle.

Hans Hacke, Pfanner, ward 1574. in den Rathsstuhl gewehlet, und setzet die Registratur, daß ihme das Fleischschätzer-Amt gebühret hätte, weil er aber eine Adels-Person gewesen, sey er damit verschonet, und solches einem Rathmann Jeronym. Zimmermann, aus denen Innungen aufgetragen worden.

LII.

Geschlecht derer von Hagedorn.

1243. *Burchard* Hagedorn war Zeuge in einem Briefe Probst Popponis zum Neuen Werck, de Ludewig. Rel. NSC. T. V. p. 254.

1290. *Busse* Hagedorn war Assessor des Schöpprnstuhls zu Halle.

1293. schenckte einer von Hagedorn seinen Wohnsitz in der Stadt Halle in der Galgstrasse, Hagedorns Warte genannt, dem Orden der Marien-Knechte oder Servorum Mariæ, zu Erbauung ihres Closters; siehe den Ersten Theil pag. 771.

LIII.

Geschlecht derer von Halle.

Die Haller und Northausen sind unter denen Adelichen und vornehmsten Geschlechtern zu Erfurt gewesen, welche über 3 bis 400 Jahr daselbst gewohnet, und nur die Gefreundten und reichen Leute genennet worden. Nachricht von Erfurt p. 219.

1285. war Heinrich von Halle Salzgräff zu Halle; siehe Docum. No. 243. im Ersten Theil, p. 816.

1293. *Conradus de Hallis*, war Rathsherr zu Leipzig, Schneider Chron. Lipf. p. 331.

1298. *Gotfridus de Hallis*, war Haus-Commenthur des Teutschen Ordens-Hauses S. Cunigund zu Halle.

1326. Ehr Siefert von Halle war Domherr zu S. Severi zu Erfurt. Hist. Nachr. von Northaus. p. 440. & Tenzel Suppl. Hist. Goth. p. 98.

Conrad von Halle war um selbe Zeit Raths-Vierherr zu Northausen, ibid. p. 445.

1328. *Berthold de Hallis* stifftete einen Altar in der Kirche S. Mariæ zu Northausen, ib. p. 115.

1344. *Heinrich* von Halle war Domherr zu S. Petri zu Ordruff. Rudolphi Gotha Diplom. p. 143.

1349. und 1368. *Betekynus* Halle war Burgemeister zu Königsberg in der Neumarck. Kehrberg. p. 62.

1435. *Gerhard* von Halle saß um diese Zeit zu Farnstädt, und hausete der Stadt Halle Feinde, deshalben ihn die Häuschen überfielen, und sein Gut abbrannten, siehe im Ersten Theil, p. 122.

Curd von Halle war Graf Burckhards IX. zu Querfurt Rath, Spangenb. Querfurt. Chron. p. 299.

1490. *D. Johannes* von *Halla* war Decanus der Medic. Fac. zu Leipzig, Schneider Leipz. Chron. p. 331.

LIV.

LIV.

Geschlechts-Register der Hahne,

Derselben sind 2 verschiedene Geschlechte zu Halle gewesen.

Das erste ist folgendes:

No. I. *Hans Hane*, Rathsherr zu Halle 1523.

2. Nicol Hahn, Pfänner.

5. Nicol, geb. 4 Jun. 1582.
6. Laurentius, geb. 2 Dec. 1583.
7. M. Hieronymus.
8. Vitus, Leinwandshändler zu Halle, Ux. Maria, Thom. Seyfarts T.

13. M. *Christian*, Past. zu Oßmünde, nachher zu Giebichenstein. Ux. Sophia, Balthas. Stißers T. v. 24. Febr. 1624.
14. Georg, starb ledig in Franckreich.
15. Magdalena, geb. 1607. v. 4 Sept. 1632. Jerem. Erscheln, Tuchhändl. zu Halle, † 22 Jan. 1677.
16. *Laurentius*, Worthalter, Chramermeister und Pfänner zu Halle, geb. 27 Jan. 1610. † 9 Oct. 1669. Ux. I. Martha, Carl Beyers, Chram. T. v. 17 Nov. 1635. † 17 Jul. 1636. in Geburtsschmertzen. II. Elisabeth, Phil. Schadens, Worthalt. und Chramermeist. T. v. 19 Sept. 1637. † 8 Oct. 1693.
17. Christoph, Leinwandhändler zu Halle, † 7 Jan. 1653. Ux. Maria Scheuringin, v. 1627.

22. Christoph Andreas, posthum. geb. 27 May 1637 zu Halle.

23. Maria v. (1) Christoph Krausen, (2) 18 Sept. 1666. Christoph Knauten, Med. D. & Pract. zu Halle.
24. Elisabeth, geb. 29 Oct. 1642. v. 30 May 1659 Johann Dreyßig, Cämmer. und Handelsmann zu Halle, † 28 Oct. 1694.
25. Christina, geb. 20 Dec. 1649. v. 28 May 1666 Hanns Carl Weser, Handelsmann und Pfänner zu Halle, † 26 Oct. 1727.
26. Rosina, geb. 10 Dec. 1652. v. 29 Aug. 1671. Christoph Schaaff, Handelsmann zu Leipzig.
27. Dorothea, geb. 14 Nov. 1655. v. 11 Nov. 1673. Johann Gotthilff Stützing, E. E. Raths Cammerschreiber, † 26 Nov. 1732.
28. Catharina, geb. 21 Mart. 1658. v. 24 Octob. 1676. Joh. Christian Burger, Ch. Sächs. Floßverwalter zu Halle, † 26 Jul. 1681.
29. *Laurentius*, J. V. L. Assess. Scabinat. und Magdeb. Regier. Advoc. auch Pfänner zu Halle, geb. 18 Jul. 1660. † 8 Sept. 1727. zu Magdeburg. Ux. Susanna Catharina Rudloffin, † 17 Sept. 1717.
30. Jonas Conrad, geb. 22 Nov. 1628.
31. Anna Regina, geb. 19 Jun. 1636.
32. Joh. Christoph, geb. 8 Sept. 1646.
33. Anna Magdalena, geb. 4 April 1648. v. 26 Aug 1673. Johann Joachim, Handelsmann zu Halle, † 1 Jun. 1682 peste.
34. Johann Gottfried, geb. 30 Nov. 1650.
35. Joh. Christian, geb. 1 Febr. 1653.
36. Elisabeth, posth. geb. 20 Jun. 1655.
37. Johann Christoph, geb. 16 April 1666.

38. Aug. Laurentius, geb. 1690. †
39. Catharina Elisab. geb. 1691.
40. Reg. Elisabeth, geb. 1696.
41. Fridericus Aug. geb. 1698. †
42. Doroth. Elisabeth, geb. 1700.
43. *Christoph Laurentius*, K. Pr. Commiss. Rath, und Bornm. zu Halle, Ux. Sophia Elisabeth Ringhammerin, M. Gregor. Luppens, Pastor. zu Brachstedt W. v. 21 Jan. 1734. † 1749.

3. Jacob Hahn.
- 9. Magdalena, geb. 1582.
- 10. Anna, geb. 1590.
- 11. Jacob, geb. 11 Aug. 1592.

4. M. Johann Hahn.
- 12. Georg, Tuchhändler zu Halle, geb. 16 Mart. 1591. † Ux. Maria, Peter Schmidts, Chramers W. v. 1634.
  - 18. Gottfried, geb. 11 Aug. 1635.
  - 19. Maria, geb. 1636. †
  - 20. Christian, Gr. Mansfeld. Amtsverwalter zu Friedeburg, geb. 30 Oct. 1638. Ux.
  - 21. Maria, gb. 1640.

LV.

LV.

Geschlechts-Register der Hahne, des zweyten Geschlechts.

No. I. *Peter Hahn*, Fürstl. Anhalt. Marsch und Burgemeister zu Cöthen, starb 25. Jan. 1525, und stund bey Fürst Wolffgangen in solchen Gnaden, daß selbiger nebst seiner Gemahlin persönlich mit zu Grabe gegangen. Ux. Anna, Godici Gottschalcks Tochter.

2. M. Nicolaus, insgemein *Nicolaus Gallus* genannt, Pastor zu Magdeburg, nachher Superintend. zu Regenspurg, geb. 1516. † 1570.
Ux.

3. Margaretha, v. 1541. Heinr. Mierckeln, Secret. zu Magdeburg.

4. *George*, E. E. Raths Cammerschreiber und Pfänner zu Halle, trug viel zu Ausbreitung der Lehre Lutheri zu Halle bey, geb. 6 Apr. 1520. † 23 Jul. 1602.
Ux. I. Barbara, Heinr. Böttichers, Pfänn. zu Halle T.
II. Clara, Wolffg. Wesners, Schultheißen zu Halle T.
III. Maria Heydelbergers, D. Chilian Goldsteins, Syndici zu Halle Witwe, v. 1577. † 5 May 1583. ohne Kinder.
IV. Catharina Wogauin, Germani Guidonis W. v. 1583.

5. Eva, v. 1532 Hermann Jägern, J. V. L. und Advocato zu Braunschweig, † 1566.

6. Johannes.
7. M. Georgius, Pfarrer in Preussen, † 1584.
8. M. *Paulus*, Prediger zu Magdeburg, nachher Past. zu Jüterbock.
Ux. I. Ottilia, Johann Saphen Tochter.
II. Christina, Herm. Berthels zu Bitterfeld T. v. 1608.
9. M. *David*, Prediger zu Bainstedt im Pfaltz-Neuburgischen.
10. Maria, v. M. Samuel Gallo, Prediger zu Regenspurg.
11. *Nicolaus*, Syndicus zu Regenspurg.
12. *Petrus*, Med. Lic. und Physic. zu Aschersleben, geb. 3 Jul. 1549. † 28 Oct. 1621.
Ux. Magdalena, Balth. Müllers, Burgemeist. zu Aschersleben T. v. 1583.
13. Anna, v. Johann Köhlern, Cämmer. und Oberbornmeister zu Halle.
14. Clara, 2ter Ehe, geb. 1553. v. Lorentz Oehm, F. Magdeb. Secret. zu Halle.
15. Georgius, geb. 1555. Secret. zu Mansfeld, hernach ein Kriegs-Officier.
16. *Wolffgang*, J. U. D. Rathsmeister, Senior des Schöppenstuhls, und Syndicus zu Halle, geb. 13 Mart. 1557. † 4 Oct. 1626 an der Pest.
Ux. Clara, Joach. Salwarts, Rathsv. zu Halle T. v. 1594. † 23 Jun. 1639.

17. *Philippus*, der sich auch *Philippus Gallus* genennet, Domprediger zu Magdeburg, geb. 1 May 1558. † 6 Jul. 1616.
Ux. Barbara, Caspar Ludewigers, Ass. des Schöppenstuhls und Pfänners zu Halle T. v. 1 May 1589.
18. Margaretha, geb. 1560. starb 1623.
19. Barbara, geb. 27 May 1561.
20. Johann, geb. 3 Sept. 1562.

21. *Paulus*, J. U. D. Gräffl. Mansfeld. Rath und Pfänner zu Halle, geb. 26 Jun. 1565. † 19 Nov. 1624.
Ux. I. Elisabeth Marcin.
II. Benigna, Paul Dolscii, Med. D. und Rathsmeisters zu Halle T. Casp. Zeisens, Rathsmeist. W. geb. 5 Jan. 1563. † 14 Febr. 1653. æt. 91.
22. Christian, aus vierter Ehe, geb. 4 Sept. 1585.
23. Catharina, geb. 1587.
24 & 25. Caspar & Magdalena, Zwillinge, geb. 1588.
25 & 27. Georg, und eine todte Tochter, geb. 1589.
28. Magdalena, geb. 1591.
29. Daniel, geb. 1593. † gleich.
30. David, geb. 1594.

31. Nicolaus, erſter Ehe.
32. Anna, erſter Ehe.
33. George, geb. 31 Oct. 1587. † zu Prag.
34. *Balthaſar*, Med. D. Churf. Sächſ. Leib-Medic. zu Dreßd. geb. 17 Sept. 1589. † 14 Jun. 1637.
Ux. I. Rebecca Brennerin, † ohne Kinder 1626.
II. Maria Margaretha, D. Georg Balzers, Churf. Sächſ. Leib-Medici T. v. 1632.
35. Friedrich, Apothecker und Burgemeiſter zu Schlaitz, geb. 12 Sept. 1591. hat drey Weiber gehabt, und mit ihnen 4 Kinder erzeuget. - - - -
36. *Petrus*, Fürſtl. Magdeb. Secretar. zu Halle, geb. 10 Febr. 1594. † 1636 ohne Kinder.
37. Marcus, Burgemeiſter zu Seehauſen.
38. Barbara, geb. 8 Jun. 1584. v. 1611. Johann Birnbaum.
39. Clara, geb. 1 May 1595. v. 21 Jan. 1612. Melch. Hoffmann, Schulth. zu Halle, † 1659.
40. Roſina, v. 1614. Jeremias Uden, Rathsmeiſter zu Halle, † 20 Jun. 1636.
41. Catharina, geb. 13 Nov. 1598. v. 1616. Victor Krauſen, Pfänner zu Halle, † 18 Dec. 1671.
42. Friedrich, geb. 1600. † 1603. 43. Helena, geb. 1602. † 1603.
44. Mauritius, Churf. Sächſ. Cammerdiener, geb. 11 Sept. 1604.
45. Benigna, geb. 20 Jun. 1606. v. Carl Merheim, Pfänner zu Halle.
46. Wolffgang Georg, geb. 1608. † 1609.
47. Eliſabeth, geb. 20. Nov. 1613. v. Phil. Brücheing, Schmid genannt, Pfänner zu Halle.
48. M. *Georg*, Evangel. Prediger zu Mittelburg in Seeland, geb. 23 Oct. 1590.
49. Caſpar, Gräffl. Barbyſcher Bedienter, geb. 22 Oct. 1592.
50. Philipp, geb. 14 Febr. 1594. Lector im Dom zu Magdeburg.
51. Wolffgang, geb. 18 Aug. 1595. † 1607 zu Amſtadt.
52. Anna, geb. 9 Dec. 1596. v. D. Adolph Marci, Magdeb. Land-Synd. nachher Fürſtl. Hoffrath zu Halle, † 23 Apr. 1683 zu Halle.
53. Maria, geb. 4 Jan. 1599. v. 30 Aug. 1614 M. Paul Röbero, Archid. zu Halle, nachher SS. Th. D. und General-Superint. zu Wittenberg, † 14 Oct. 1677 zu Carsdorff.
54. Ludewig, geb. und † 1600. 55. Peter, geb. und † 1601. 56. Barbara, geb. und geſt. 1602.
57. Euphroſyna, geb. 1603. v. (1) M. Daniel Mönchmeyer, Superintend. zu Braunſchweig, (2) 1633 Tob. Olven, Cammer und Patric. zu Braunſchw.
58. Cuno, geb. 1606. † 1607. 59. Barbara Catharina, geb. 1608. † 1620.
60. Clara Sophia, geb. 14 Sept. 1609. v. D. Balthaſ. Balduino, Superint. zu Zwickau.
61. Julius, geb. 1596. ſtarb 1598.
62. Paul Andreas, geb. 1707. † 1629 als Student zu Jena.
63. Magdal. Sophia, geb. 12 Jul. 1636.
64. Maria Magdal. poſth. geb. 5 Jan. 1638.
65 Johann Friedrich, geb 1 May 1630.
66. Maria Suſanna, geb. 17 Jun. 1632.
67. Anna Dorothea, geb. 6 Oct. 1633.
68 Georg Friedrich, geb. 24 Sept. 1638.

Das Wapen derer Hahne ſiehe im Kupferſtich Tab. XXVII.

LVI.

Geschlecht derer von Hausen.

1236. Nobiles Fredericus, Volradus & Hoyer, filii & heredes Ekkehardi de Domo verkauffen mit Ertzbischoff Wilbrandi zu Magdeburg Consens, ihre Güter zu Glauche vor Halle, und unter selbigen eine Mühle an das Closter zum Neuen Werck. De Ludew. Rel. MSC. T. V. p. 41.

1497. Hansen von Husen zu Halle und seinem Bruder Curden von Huse verliehe Ertzbischoff Ernst 1 Hufe Landes in Giebichensteiner Marck zu Mannlehn.

LVII.

Geschlecht derer von Hayn.

1444. Ehr Niclas von Hain, war Pfänner zu Halle.

1444. Kersten von Hayn, Pfänner, war Schiedtsmann zwischen Coppe Pißkern und Henning Strobarthen wegen des Guts Diemnitz; dessen Siegel hiernach folget.

1470. Heinrich von Hayn, Pfänner zu Halle.

1480. Galle von dem Hayn, war Oberbornmeister zu Halle, wurde von Ertzbischoff Ernesto mit verschiedenen Gütern beliehen.

LVIII.

Geschlecht derer von Hedersleben.

1358. Heiso von Hedersleben stifftete den Altar S. Mathæi in S. Gertruden-Kirche zu Halle. De Ludew. Rel. MSC. T. XII. p. 243.

1385. lebten Heidecke, Ritter, Hinrich und Hans Hedersleben, Gebrüdere, von welchen Heidecke um selbige Zeit Assessor im Schöppenstuhl war.

1406 biß 1409 war Cyriacus Hedersleben Rathsmeister zu Halle.

1410 biß 1432. war Augustin Hedersleben Rathsmeister zu Halle.

1411 biß 1430. war Paul Hedersleben, Augustini Bruder, Rathsmeister zu Halle.

Diese beyden verkaufften dem Closter zum Neuen Werck 1438 ein Nößel Hackeborn. de Ludew. Rel. MSC. T. X. p. 662.

Eben dieselben besassen das Ritterguth Trebnitz, und verschrieben 1446. Cone Roden 130 Rfl. jährlichen Zins von ihren Thalgüthern.

Desgleichen 1452 denen Gebrüdern Herforden zu Halle 63 Rfl. von 1 Quart Gutjahr und 6 Pfannen Teusch jährl. wiederkäuffliche Zinse, jedoch mit dem Beding, die Güther selbst zu versieden.

Augustin hatte einen Injurien-Proceß mit dem Clerico Johann Kyßenbrug, den dieser Ao. 1419 renuncürte, de Ludew. Rel. MSC. Tom. XII. p. 250.

Beyde Brüder verglichen sich 1458 mit Ertzbischoff Friedrichen wegen des Geleites zu Bruckdorff und einer Juden-Schuld. Siehe Docum. No. VI.

1408.

1408. ward Hans von Hedersleben von Ertzbischeff Günthern zu Magdeburg wider Willen des Raths zu Halle zum Saltzgräfen bestellet, daher ihn der Rath wegen beschuldigter falscher Müntze gefangen nehmen, zum Tode verurtheilen, und den 12 Sept. 1412 verbrennen ließ, woven im Ersten Theil pag. 99 seq. mit mehrern nachzusehen.

1428. Hans Hedersleben, ein anderer dieses Nahmens, war Rathsmeister zu Halle.

1431. Hans und Paul Hedersleben, Gebrüder, verkauffsten 6 Marck in der Müntzey an den Rath zu Halle.

1436. Paul und Heise Hedersleben verkauffsten 12 Marck 16 Gr. in der Müntzey an dem Rath zu Halle. Deren Siegel siehe unten.

1462. Bertram Hedersleben, zu Lettin gesessen, verglich sich mit Ertzbischeff Friedrichen zu Magdeburg wegen 2 Hufen Landes zu Delau. Siehe Docum. No. VII.

1476. Bernd und Claus Hedersleben besassen einen wüsten freyen Hoff zu Nelben, mit 6 freyen Hufen, einem Baumgarten gegen der Kirchen, einem Werder, einem wüsten Weinberge über dem Dorffe, und den Weiden auf der Bornrennen.

1471. Hans Hedersleben, ward von Ertzbischeff Johann zu Megdeburg beliehen mit $7\frac{1}{2}$ Hufe und 2 freyen Höfen zu Niemberg, 3 freyen Bauerhöfen, und $1\frac{1}{2}$ Hufe Lehngut nebst 1 Wiese samt andern Zinsen, so er Timo von Rauchhaupt zu Trebnitz, welchem sie zu Angefälle verliehen gewesen, und nach Martin Krowene Absterben an ihn gefallen, abgekaufft hatte.

1479. Hans Hedersleben und mit ihm zu gesamter Hand seine Brüder und Vettern, (wie solche nachstehend zu sehen) wurden von Ertzbischeff Ernesto beliehen mit $15\frac{1}{2}$ Pfannen im teutschen Brunnen, 24 Pfannen im Gutjahr, 4 Viertel in der Meteritz, 2 Nößel im Hackeborn, nebst 1 Saltzkoth zu Halle, 9 Höfen auf Sanct Mertensberge (vor dem Galathore zu Halle) dem Zehenden auf Lettiner, Nötzlicher und Delauer Marcke, und andern Gütern mehr.

1479. wurde Hans Hedersleben, und mit ihm in gesamte Hand seine Brüder und Vettern von Ertzbischeff Ernesto mit dem Sattelhofe zu Niemberg und dem andern freyen Hofe daselbst nebst aller Zubehör beliehen, welche Güter er 1481. Hans Stacio, Pfännern zu Halle verkaufft und aufgelassen.

Es waren aber seine Brüder und Vettern folgende:

Gebrüder.

1. Hans, Rathsmeister zu Halle 1468 biß 1495, war 1471 nebst Otten von Dießkau Ludwig Mollens Kinder Vormund.
   Ux. Agnes.
2. Bertram, zu Lettin gesessen.
3. Cyriacus.
4. George.

1436.

1436.

5. Heinrich, † - -
   1. Andreas.
   2. Paul.

6. Heise, † - - -
   1. Hans, Rathsherr zu Halle 1532, besaß Wörmlitz. Ux. Felicitas.
      1. Hans.
      2. Felicitas.
   2. Heise, Rathsherr zu Halle 1509 biß 1518.
      1. Hans.
   3. Hermann.
   4. Paul.
   5. Ulrich.

1514. Heise und Barthol von Hedersleben, Vettern, wurden von Cardinal und Ertzbischoff Alberto zu Magdeburg mit dem Zehenden zu Lettin und andern oben benannten Gütern beliehen, des erstern Schwester Dorothea hatte Hansen von Helffte zur Ehe.

1523 biß 1540. war Barthol Hedersleben Pfänner und Rathsherr zu Halle, auch 1539 Obermeister.

LIX.

Geschlechts-Register derer Heinriche.

No. 1.
Johann Jacob Heinrich, F. Magdeb. nachher Churf. Brandenb. Renth-Cammer-Meister, geb. 21 Jul. 1626. zu Höffen im Würtembergischen, † 15 Oct. 1681. Ux. Maria Sophia, Caspar Neefens, Fürstl. Magdeburg. Cammermeist. T. geb. 23 May 1631. v. 20 Febr. 1655. † 16 Febr. 1678.

2. Johann Caspar.
3. Dorothea Elisabeth, v. 2 Dec. 1673 L. Conrad Bertram, Rathsmeister zu Halle, † 13 Jun. 1724.
4. Joh. Jacob, geb. 1658, † jung.
5. Sophia Eleonora, geb. 19 Aug. 1660. v. 18 Nov. 1679 Ludw. Gebhard Kraut, Kön. Preuß. Consist. Rath und Universit. Secret. zu Halle, †
6. August Siegfried, geb. 1661, † 1674.
7. Ave Barbara, Zwill. geb. 1661, † jung.
8. *Jacob Arnold*, Kön. Preuß. Cammer-Secret. und Pfänner zu Halle, geb. 7 Oct. 1662. † 3 Dec. 1727. Ux. Martha Elisabeth Urbichin aus Erfurt, † 13 Oct. 1745.
9. Anna Rosina, geb. 3 May 1664. v. Joh. Christoph Burgern, F. Sachsen-Weymar. Forstrath, und Ober-Amtmann zu Weymar, † 24 Nov. 1710.
10. Joh. Ernst, geb. 16 Dec. 1665. †
11. Johann Jacob, J. V. C. geb. 22 Jun. 1667. † 30 Jan. 1692.
12. Maria Catharina und Christina, Zwillinge, geb. und † Febr. 1669.
13. Sophia Juliana, geb. 16 Sept. 1670. † 8 April 1682.
14. Dorothea Sophia, geb. 14 Jan. 1694.
15. Martha Elisabeth, geb. 31 Aug. 1695.
16. Magdalena Sidonia, geb. 30 Jan. 1669. v. 18 Nov. 1728 Christian Gottl. Ziegler, F. Holst. Music-Dir. und Organist zu Quedlinb.
17. Joh. Jacob, geb. und † 1701.
18. Maria Dorothea, geb. 1 Febr. 1703.
19. Johanna Eleonora, geb. 29 Mart. 1705. † 4 Mart. 1748.
20. Christiana Sophia, † 26 Dec. 1709.
21. Joh. Friedrich, † 12 May 1712.
22. Joh. Adolph Gustav, † 28 May 1719.

LX.

Geschlechts-Register derer Heustreue.

No. 1. *Jacob* Heustreu, Ziegelbecker zu Schleusingen.

2. *Valentin* Heustreu, Phil. M. und Rector der Stiffts-Schule zu Merseburg, geb. 1 Jan. 1589. † 25 Apr. 1647. Ux. Dorothea, M. Phil. Wandefels, Pastor. zu Burgliebenau und Dölln u. 2. eine Enckelin D. Joh. Olearii Senior. v. 25 Oct. 1613.

3. *Philipp Jacob*, F. Magdeb. Hoff-Diacon. und Domprediger zu Halle, geb. 1616. † 20 Dec. 1673. Ux. Anna, Wolffg. Wachsmuths, Weimarsch. und Pfänn. T. geb. 1613. v. 26 Oct. 1641. †
4. *Christian*, Pastor zu Reuschberg im Weisenfelß.
5. Anna Maria, v. Valer. Lysthenio, Pastor zu Wallendorff.
6. Dorothea, v. Johann Bernd, Churfürstl. Sächß. Steuer- und Accis-Einnehmer zu Merseburg.
7. Elisabeth.
8. Anna Dorothea, geb. 6 Aug. 1642.
9. Anna Rosina, geb. 28 Apr. 1644. v. 10 Nov. 1663 Andr. Tümmel, Pfarr. zu Bornstedt im Amt Querfurt.
10. Anna Maria, geb. 18 Jan. 1647.
11. Anna Juliana, geb. 14 Febr. 1657. v. 1676 Joh. Phil. Ockeln, Pfänn. zu Halle.
12. Anna Elisabeth, geb. 20 Dec. 1658. † 1 Oct. 1682 peste.
13. *Philipp Christian*, Fürstl. Sächß. Amtmann, geb. 5 Apr. 1650. Ux.
14. Philipp Sigismund, geb. 1651. † 1657.

LXI.

Geschlecht derer von Hodantz.

1385. *Hintze* Hodantz, ward von Ertzb. Albrechten mit verschiedenen Gütern in und um Halle beliehen.

1415. Martin von Hoetantz, war Cämmerer zu Halle biß 1423. folgends 1425 Assessor des Schöppenstuhls, und von 1429 biß 1447 Oberbornmeister und Pfänner.

1427. Heinrich Hodantz, war Cämmerer und Pfänner zu Halle.

1456. Martin Hertantz, war Assessor des Schöppenstuhls und Pfänner zu Halle.

LXII.

Geschlecht derer von Höhnstädt.

1401. Berthold von Hönstede, ward von Ertzbischoff Alberto mit verschiedenen Gütern zu Höhnstedt, Köllme und Langenbogen beliehen.

- 1. Hans.
- 2. Ulrich. Ux. Herla.
  - 5. Peter, Rathsherr 1532, Rathsmeister zu Halle 1554, † 17 Aug. 1574. Ux. Elisabeth.
    - 8. Albrecht zu Hergisdorff.
    - 9. Friedrich zu Erdeborn, wendeten sich beyde gantz von Halle weg. Ux. Martha.
  - 6. Hans.
- 3. Albrecht.
  - 7. Joachim.
- 4. Aelchior.

Hansen (1) und Ulrichen (2) Gebrüdern von Honstede, und Albrechten (3) und Melchiorn (4) auch Gebrüdern von Honstede hat Ertzbischeff Ernst Ao. 1480 zu gesammter Hand geliehen 2 freye Höfe, 4 Hufen Landes und 2 Acker Gras zu Erdeborn, 1 Mühle unter dem Luppenberge, samt verschiedenen darzu gehörigen Zinsen.

Herlen, Ulrichs (2) von Honstede ehelicher Hausfrauen hat Ertzb. Ernst Ao. 1488 an der Mühle unter dem Luppenberge zu Schochwitz 3 Gülden, samt einigen andern Zinsen zum Leibgedinge verliehen.

Petern von Hönstedt, Hansens Sohn, und mit ihm in gesamte Hand Ulrichen und Joachim seinen Vettern hat Cardinal und Ertzb. Albrecht 1518 obige Güter verliehen, welcher auch 1533. nach Hansens (6) Ulrichs Sohns, und Joachims (7) seiner Vettern Absterben der Lehn Folge gethan. Er schenckte 1561 der Kirche zu U. L. Frauen zu Halle 36 Fl. zum Kirchenbau, und erhielt davor einen Kirchenstuhl vor sich und seine Erben, weil aber nach seinem Tode dessen Söhne sich gantz von Halle weggewendet, hat die Kirche die Stühle einziehen wollen, und ist deshalb zwischen ihnen 1602 und 1606 gestritten worden.

Höhnstädt, das Stammhauß, liegt 2 Meilen von Halle in der Grafschafft Mansfeld, ietzo zum Amt Seeburg gehörig.

LXII.

Geschlecht derer von Holtzhausen.

Heinrich von Holtzhausen, war Pfänner und Rathsherr zu Halle 1407, Rathsmeister von 1411 biß 1424.

LXIII.

LXIII.

Geschlechts-Register derer Herolde.

No. 1. M. *Johannes* Herold, von Königsberg, Prof. & Rector Magnific. in Leipzig 1466.

2. Hans Herold, Rathsverwandter zu Saalfeld, † 1530 daselbst.
Ux. Margareta, Veit Pfrüßschners zu Würtzbach T.

3. Hans, wandte sich nach Halle, † 5 Jul. 1584.
Ux. I. Anna, Barthol. Schäfers W. v. 1551.
II. Martha, Martin von Rußwurms und Marthen Jochin T. v. 1566. † 1574 biß 1589 Oberbornmeister, Pfänner und Erbsaß auf Diemitz, † 20 Jul. 1580.

4. *Johann*, Worthalter zu Halle, † 1626 peste.
Ux. Elisabeth, D. Ant. Freudemanns, Saltzgräfen zu Halle T. v. 14 Nov. 1592.

5. *Carl*, auf Diemitz, Worthalter zu Halle, † 16 Apr. 1637. æt. 63.
Ux, I. Margaretha, Georg Hahns, Rathsherrn zu Berlin T. v. 26 Nov. 1594. † 1626.
II. Margaretha, Gebh. von Schönitz T. v. 13 Febr. 1627. (2) 1638 D. Georg Hagen, Sen. Scab. zu Halle, † 28 Nov. 1679.

6. *Christoph*, J. V. D. F. Pommer. Rath, und Syndic. zu Gripswalde, geb. 10 Apr. 1596.

7. Martha, geb. 15 Aug. 1567. v. 21 Febr. 1587. D. Theophil. Kentmann, F. Magdeb. Hoff-Medic. †

8. Magdalena, v. (1) 15 Nov. 1591. Johann Rosten, Rathsmeist. (2) 1604. D. Heinr. Schlichtekrul, Gräffl. Mansfeld. Cantzler und Ass. Scab. zu Halle.

9. Catharina, geb. 4 Sept. 1581. v. D. Theod. Resen, F. Braudenb. Jägerdorf. Cantzler, Pfänner zu Halle.

10. Justina, geb. 14 Jan. 1583. v. 13 Sept 1603. D. Joh. Neckherr, Marggr. Brandenb. Rath, und Synd. zu Stargard.

11. *Salomon*, Oberbornmeister und Pfänner zu Halle, geb. 14 Jul. 1579. † 26 Jun. 1657.
Ux. Catharina, Hans Breters, Gr. Mansf. Raths zu Eisleben T. v. 1599. † 18 Jan. 1634.

12. *Christian*, geb. May 1597, setzte sich im Würtembergisch. † 1659.

13. Elisabeth, geb. 1599. v. 1627 Andr. Schultzen, Rathsmeister zu Halle.

14. *Carl*, Worthalter zu Halle, geb. 30 Jul. 1604. † 14 Jan. 1673.
Ux. I. Catharina, Melch. Redels, Cämmer. T. v. 25 Nov. 1628. † 30 Jul. 1637.
II. Ursula Elisabeth, M. Christ. Gueinzii, Rect zu Halle T. v. 13 Aug. 1639. (2) als Witwe, Joh. Wilh. Großhaupt, Kauffmann zu Northausen, †.

15. Maria Magdal. geb. 26 Sept. 1602. v. Hans Webern, Kauffm. zu Leipzig, † 17 Febr. 1679.

16. Margaretha, v. 1 Sept. 1618 Paul Christ. Görlitz, Pfänner.

17. *Johann Christoph*, auf Rideburg, J. V. D. Churf. Br. Magdeb. Regier. und Jagd-Rath, auch Rathsmeister zu Halle, geb. 31 Oct. 1631. † 22 Jun. 1704
Ux. Dorothea, Georg Wildvogels, Lehns-Secr. zu Halle T. geb. 1690. v. 1657. † 28 Jun. 1709.

18. *Christoph*, geb. 26 Dec. 1603, blieb als K. Schwed. Cornet in der Schlacht bey Leipzig 1630.

19. Maria, geb. 1 Jul. 1602. v. D. Samuel Rittern, Ass. Scab. zu Halle, † 21 Mart. 1675.

20. *Salomon*, geb. 23 Aug. 1607. kam durch einen Unglücksfall ums Leben.

21. *Carl*, Rathsverw. und Pfänner zu Halle, geb. 6 Oct. 1629. † 1 Oct. 1693.

22 *Johann Friedrich*, Regier. Adv. zu Halle, geb. 18 Oct. 1632. † 30 Apr. 1663.

23. Margaretha Elisabeth. geb. 16 Aug. 1631. v. 17 Jun. 1662. M. Joh. Frentzeln Canon. zu Zeitz, † 27 Dec. 1670.

24. *Carl Maximilian*, geb. 15 Aug. 1650. † 26 Aug. 1671. zu Pretzsch.

25. Catharina Elisabeth, geb. 25 Jan. 1655. v. (1) 16 Jul. 1695. Joh. Friedr. de Wedig, Oberbornmeist. (2) 24 Aug. 1700 Gottfried Richtern, Kauffmann auf dem Neumarckte, (3) 18 Sept. 1714 Gottfried Heinr. Scherln, Kauffm. zu Leipzig, †

26. Christiana Elisabeth, geb. 19 Aug. 1659. v. 12 Apr. 1681 D. Georg Heinr. Brückner, Prof. Jur. Ord. zu Erfurt, † 20 Aug. 1710.

27 *Augustus*, J. V. L. design. Ass. Scab zu Halle, geb. 3 Apr. 1667. † 28 Sept. 1691.

28. *Christian von Herold*, K. Preuß. Geh. Finantz-Krieges- und Domain Rath zu Berlin, auf Lauenburg, Brunow, Biesew, ꝛc. geb. 19 Jul 1669. † 1744.
Ux. I Gertraud, Frantz von Essen, K. Schwed. Hoffraths zu Gripswalde T. v. 27 May 1696. † 13 Dec. 1705.
II. Eva Catharina, Joach. von Klinggräff, Kön Preuß. Geheim. Finantz-Rath zu Berlin T.

29. Anna Rosina, geb. 25 May 1661. v. 23 Oct. 1683 Friedr. Seyfart, Rathsmeister zu Halle, Witwe 1691. † 1747.

30. *Johann Christoph*, F. Hessen-Homb. Amts-Rath zu Oebsfeld, geb. 19 Febr. 1671. † 30 Apr. 1725.
Ux. Ilsa Anna, Joh. Covens, F. Zell. Amtmanns zu Campen T. Heinr. Jul. Berndes, Amtm. zu Oebsfeld W. v. 21 Oct. 1700. † 24 Jul. 1718.

31. Martha Elisabeth, geb. 10 Nov. 1672. † ledig 9 May 1742.

32. Maria Dorothea, Christoph, Dorothea Elisabeth, Joh. Friedrich, Georg Carl, Carl Christoph, Christoph, und Johanna Dorothea sturben jung.

33. *Friedrich Wilhelm*, K. Pr. Geheim. Kriegs- und Dom. Jagd-Gräntz und Forst-Rath des Hertz. Magdeb. und Oberburgemeister zu Halle, geb. 7 Aug. 1680. † 29 Sept. 1738.
Ux. Agnesa Eleonora, Joh. Pasthow auf Mallenichen T. v. 17 Sept. 1709. † 25 Febr. 1720.

34. Joh. Frantz Christian, geb. 8 Dec. 1705. † 3 Jul. 1718 an Pocken.

35. Charlotta Dorothea Eva, geb. 4 Sept. 1712. v. (1) 14 Aug. 1737 Ernst Friedr. von Platen, Kön. Preuß. Major (2) 1 Jul. 1742. Joh. Ludw. von Ingersleben, K. Pr. Obristen.

36. Gertrud Dorothea, geb. 1713. † 1726.

37. Maria Louisa Dorothea, geb. 23 Mart. 1715. v. 7 Sept. 1736. Chr. Ludw. von Kalsow, Kön. Preuß. Obr. † 1 Jul. 1743.

38. Joach. Friedrich, geb. 1716. † 1736.

39. Catharina Johanna Wilhelmina, geb. 15 Sept. 1726. v. 15 Jan. 1750 Gen. Major von Meyering.

40. Friedr. Johann Christoph, K. Preuß. Wachtmeister, geb. 7 Aug. 1701. † 1 Aug. 1740 ledig.

41. *Christian Wilhelm*, K. P. Kriegs-Rath, und Rathsmeister zu Halle, auf Zöbritz, geb. 23 Jun. 1702.
Ux. Maria, Nötger Salfelds, Cämm. zu Quedlinb. T. geb. 1706. v. 30 Mart. 1728.

42. Ilsa Anna, geb. 15 May 1704. v. Just Chr. Brückner, F. S. Renthmeist. zu Weisenf. † 30 May 1745.

43. *Dorothea Friderica Eleanora*, geb. 6 May 1714. v. 25 Jan. 1745. dem K. Pr. Obrist von Kleist, des Alt-Anhalt. Regim. zu Fuß, Witw. 1746.

44. Joh. Wilh. und Carl Friedrich, † jung.

Das Wapen der Herolde, ingleichen dasjenige, so Se. Königl. Maj. in Preussen dem Geheimd. Rath Christian von Herold ertheilet, siehe im Kupferstich Tab. XXVII. LXIV.

LXIV.

Geschlechts-Register der Hoffmanne.

No. 1. *Johann Hoffmann*, Weinhändler zu Bamberg.

No. 2. *Jeremias*, Apothecker zum schwarzen Mohren zu Leipzig, † 1596.
Ux. Regina Frobelin, M. Nikolai Wittme, v. 1570. † 1635.

Laurentius, Apotheker zu Halle, geb. 1540. † 10 Jun. 1593. Med. D. † 1633.
No. 3. Ux. Elisabeth, Wolff Holzwirths, Apoth. T. gebrathete als Wittwe Balth. Brunner, Med. D. zu Halle, † 1596.

4. *Laurentius*, Med. D. Churf. Joh. Georgii I. zu Sachsen Leib-Medicus zu Dreßden, ward 1630. in den Adelstand erhoben, geb. 12 Apr. 1582. † 30 Dec. 1630. zu Dreßden.
Ux. Maria, Balthasar Brunners, Med. D. zu Halle T. v. 1606. geb. 23 Sept. 1587. † ohne Kinder.

5. *Melchior*, F. Magd. Schultheiß und Pfännner zu Halle, geb. 27 Aug. 1586. † 9 Mart. 1662.
Ux. Clara, D. Wolffgang Hahns, Rathsmeist. zu Halle T. geb. 1595. v. 21 Januar. 1612. † 28 May 1659.
6. Wolffgang, geb. 14 Sept. 1588.
7. Johann, geb. 6 Mart. 1589.
8. Elisabeth, geb. 1 Jun. 1584. v. (1) 1612. Dan. Schneidern, Ass. Scabin. (2) 1625. D. Dan. Schäfern, Ass. Scab. † 13 May 1639.
9. Margaretha, v. 7 May 1610. Lorentz Müllern, Pfännner zu Halle.

10. *Andreas*, E. E. Raths Cämmerer, Apothecker u. Pfännner zu Halle, geb. 21 Oct. 1592. † 29 Mart. 1665.
Ux. I. Gertraud, Friedrich Seyfarts, Cämmer. zu Halle T. geb. 1594. v. 22 Sept. 1618. † 24 Mart. 1632.
II. Maria Magdalena, Joh. Kosts, Rathsmeist. zu Halle T. geb. 1596. v. 25 May 1633. † 9 Apr. 1653.

11. Elisabeth, geb. 21 Feb. 1614. v. 21 Febr. 1632. D. Bruno Stisser, Assess. Scab. zu Halle, † 3 May 1675.
12. Melchior, geb. 1615. † 1638.
13. Laurentius, geb. 1617. † 1630.
14. Wolffgang, Jur. Stud. geb. 1620. † 1639. zu Wittenberg.
15. Clara, geb. 1622. v. (1) 1641. David Bamberg, Kauffm. zu Jena, (2) 1669. D. Christ. Phil. Richtern, Prof. Jur. zu Jena.
16. Anna Catharina, geb. 1625. † 1636.
17. Friedrich, geb. 1627. † 1636. peste.
18. *Carl Andreas*, Churf. Brandenb. Secret. geb. 14 Nov. 1630.
Ux. Eva Magdalena, Joh. Lampersvalds T. v. 26 Febr. 1666.
19. *Joh. Melchior*, Wortheilter, Kirchen-Vorsteher zu U. L. Fr. u. Pfänn. geb. 22 Nov. 1637. † 3 Oct. 1708.
Ux. Christina Elisabeth, Christoph Mylii, F. Magdeb. Reg. Secret. T. v. 24 Nov. 1668.
fünf Kinder so jung gestorben.

20. *Friedrich*, Med. D. und Fürstl. Magdeb. Leib-Medicus zu Halle, geb. 12 Jun. 1626. † 22 Mart. 1675.
Ux. Anna Maria, Friedr. Knorrens, Rathmanns und Pfännners zu Halle T. v. 9 Dec. 1652. † 19 Mart. 1675.
21. Maria Magdalena, geb. 13 Mart. 1636. v. 7 Dec. 1657. Christian Rudloffen, Pfännner zu Halle, † 26 Febr. 1679.
22. Anna Elisabeth, geb. 17 Jun. 1637. v. 30 Sept. 1662. Johann Heinrich Rudloffen, Rathsverwandt. Achtmann zu U. L. Frauen, und Pfännner zu Halle, † 28 Jul. 1668.
Noch 4 Söhne und 5 Töchter erster, und 1 Sohn zweyter Ehe, so jung verstorben.

23. Carl, geb. 6 May 1667.
24. Johann Melchior, geb. 22 Sept. 1668.
25 Christoph Philipp, geb. 22 Feb. 1670.
26. Conrad Wilhelm, geb. 13 Sept. 1671.
27. Clara Magdalena, geb. 26 Jul. 1673.
28. Dorothea Sophia, geb. 4 Jun. 1675.
29. Johann Adolph, geb. 27 Jun. 1677.
30. Johanna Christina, geb. 10 Sept. 1680.
31. Carl Friedrich, geb. 1 May 1683.
32. Christina Elisab. geb. 9 Apr. 1676.
33. Johann Christoph, geb. 14 Jul. 1678.
34. Sophia Elisab. geb. 11 Jun. 1680.
35. Carl Gottfried, geb. 23 Jan. 1663. †
36. *Friedrich*, Med. D. Kön. Preuß. Geh. Rath und Leib-Medicus, Prof. Med. Prim. zu Halle, Erbherr auf Schwertz, geb. 3 Mart. 1660. † 12 Nov. 1742.
Ux. Anna Dorothea, Andr. Herstels, Apotheck. zu Clausthal T. geb. 1672. v. 10 Dec. 1689. † 19 Sept. 1737.
37. Anna Maria, geb. 11 Feb. 1665. v. 30 Jun. 1679. D. Joh. Mart. Unverfärth, Ch. Brandenb. Geh. Rath und Cantzler zu Halberst. † 18 Aug. 1689.
38. Maria Sophia, geb. 25 Mart. 1654. † 25 Mart. 1675.
39. *August*, J. V. D. F. Hessen-Homb. Geh. Rath u. Cantzley-Dir. geb. 11 Nov. 1661. † 24 May 1719. zu Franckf. am Mayn.
Ux. Maria, Alexand. Röbers, Apoth. zu Berlin T. geb. 1681. † 29 Oct. 1741.

40. Anna Maria, geb. und † 1692.
41. Fridrich Andreas, geb. und † 1693.
42. Johanna Dorothea, geb. 1694. † 17 Jul. 1717.
43. Maria Sophia, geb. 12 Febr. 1700. v. 5 Dec. 1727. Ernst Ludwig Schmaltz, Königl. Preuß. Geheim. Finantz-Kriegs und Domain. Rath zu Berlin.

52. Friedrich, geb. 28 Jan. 1745.

44. *Friedrich*, Med. D. Kön. Preuß. Hoffrath, Prof. Med. Ord. und Pfännner zu Halle, Erbherr auf Schwertz, geb. 19 Aug. 1703.
Ux. Christiana Carolina, Johann Friedr. Sellentins, Kauffm. u. Pfänn. zu Halle T. geb. 20 Aug. 1723. v. 24 Oct. 1742.
45. Friedrich Ernst, Med. Cand. geb. 7 Jan. 1705. † 26 Jun. 1723. im Carlsbade.
46. Maria Christiana, geb. 4 May 1698. † 24 Aug. 1728.
47. August Traugott, geb. 1703. † 1704.
48. *Ernst Ulrich*, Assess. Scab. zu Halle, geb. 22 Jun. 1705. zu Darmstadt.
Ux. Johanna Christiana, Joh. Georg Frauendiensts, Berggerichts-Actuar. zu Halle T.
49. Catharina Dorothea, geb. 6 Aug. 1706. † 20 Oct. 1719.
50. Carl August, geb. und † 1711.
51. Juliana Louisa, geb. 26 Sept. 1714.

Das Wapen derer Hoffmanne siehe im Kupferstich Tabul. XXVII.

LXV.

Geschlecht derer Holtzwirthe.

1266. *Nicolaus* von der Holtwort ward von Heinrichen von Freyberg zu seiner Kinder Vormunde bestellet.

1308. *Heise* Holtwort findet sich um diese Zeit im Schöppenbuch zu Halle.

1370. *Coppe* Holtzwert und dessen Frau Jutha.

1373. *Marquard* Holtzwert, deren Sohn ward von Ertzbischoff Petern belehnet mit 48 Pfannen im teutschen Brunnen, 23 Pfannen Meteritz, 36 Pfannen Gutjahr und 6½ Pfanne im Hackeborn, ferner 6 Hufen Landes vor Halle, 2 Hufen Landes zu Osendorff, 1½ Hufen zu Dießkau, 1 Hufe zu Piglitz, 1 Hufe und 1 Garten zu Glauche, 3 Marck weiß Silbers und 10 Schilling 9 Pf. aus der Müntzey; item 1 Marck schweren Silbers und 10 Schilling aus der Müntzey, und 9½ Pfanne in dem Hackenborn, so Ertzbischoff Petern durch Absterben Drebes heimgefallen.

1414. Eben derselbe Marquard Holtzwert verkauffte 3 Schock Groschen jährlicher Zinse von einigen Häusern auf dem Strohofe an das Closter zum Neuen Werck.

1415. Hans Holtzwerth, Rathsmeister zu Halle, und von 1429. bis 1432. Oberbornmeister.

1434. Derselbe und sein Bruder Coppe verkauffen 27 Marck 27 Groschen in der Müntzey an den Rath zu Halle. vide Docum. No. VIII.

1434. war Coppe Holtzwerth Rathsmeister zu Halle, lebte noch 1457, da er sich mit Hans Bapsen wegen einiger Thalgüter verglich.

1436. muste Hans Holtzwerth seine Güter verkauffen, und binnen 4 Wochen die Stadt räumen, dafür sich sein Bruder Coppe nebst andern verbürgen müssen. vide Document. No. IX.

1418. bis 1421. war Jürgen Holtzwerth Rathsmeister zu Halle.

1444. Levin Holtzwerd, Rathsherr.

1467. Blasius war Vorsteher der Kirchen zu S. Gertrud, † 24 Nov. 1513.

1473. Coppen Holtzwerth und dessen Frauen Herlen verliehe Ertzbischoff Johann auf ihrer beyder Leben die Helffte des Dorffs Süßekow, so Albrecht von Isenburg ihnen verlassen.

1506. *Augustin* Holtzwert, war Rathsherr, 1527. Rathsmeister, und starb 1529. Seine Ehefrau Clara, die er 1505. geheyrathet, starb den 19 Aug. 1553. seine Kinder waren:

1. Clara, geb. 1507. v. D. Joh. Nicol von Wyhe, Rathsmeister und Physico zu Halle.
2. Ursula, geb. 1509. v. (1) Hans Pugklern, Apothecker; (2) Wolff Habichten.
3. Gertraud, geb. 1511. v. Jacob Paudewitz, Gräffl. Amtsschösser zu Mansfeld.
4. Martin, geb. 1515. † 29 Oct. 1583. peste. Ux. I. Eva, II. Catharina, seines Schwagers Hans Pugklers Tochter.
5. Margaretha, geb. 1517. v. (1) Heinr. Schlössern, (2) Hans Kecken, Pfännern.
6. Catharina, geb. 1520. v. Paul Böhmen zu Naumburg.
7. *Wolff*, geb. 3 Dec. 1522. lernte die Apothekerkunst, gieng darauf mit M. Andr. Aurifabro nach Venedig und Rom, war eine Zeitlang unter der Päbstl. Leib-Garde, besahe ferner gantz Italien, und gieng auf des Doria Flotte von Neapolis mit nach Genua; that darauf eine Reise ins gelobte Land, und nahm seinen Rückweg durch die Türckey. Rußland, Liefland, Preussen und die Niederlande wieder nach Halle, allwo er sich besetzte und eine Apothecke anlegte, hat seine Reisebeschreibung im MSC. hinterlassen.

   Ux. Catharina, D. Melch. Klingens, F. Magdeb. Cantzlers T. v. 1554. † 27 Aug. 1580. die gebohren

   a) Elisabeth, v. (1) Lorentz Hoffmann, Apothecker, (2) 1596. Balth. Brunner, Med. D.
   b) Catharina, v. 1581. David Rittern, Pfänner.
   c) Clara, v. 1569. Balthasar Michael Mühlbeck, Pfänner.
   d) Andreas, Pfänner und Thalsschöppe 1597. Apothecker zu Halle, † 15 Oct. 1598.

   Ux. Margaretha, Michael Krauts, F. Magdeb. Cammermeisters T. v. 1595. † 28 Jan. 1599.

LXVI.

Geschlechts-Register der Hübner.

No. 1. *Johann Hübner*, Bürger und Tuchmacher zu Treuenbrietzen.

2. *Andreas Hübner*, Kornschreiber zu Closter Zinna.

3. M. *Andreas Hübner*, Pastor zu Riedeburg und Bischdorff, † 10 Dec. 1659.
Ux. I. Magdalena, Sebast. Röbers, Gräfl. Rheinstein. Schössers T. v. 9 Jul. 1626. †
II. Magdalena, Simon Eberweins, Ch. Sächß. Oberförsters zu Crotendorff bey Nunaberg T. geb. 7 Jul. 1607. v. 22 Jul. 1634. † 29 Jul. 1664.

4. M. *Michael Andreas*, Pfarrer zu Riedeburg und Bischdorff, † 14 Jul. 1700.
Ux. I. Magdalena, Conrad Krügers, E. E. Raths Act. zu Halle T. geb. 1638. v. 6 Sept. 1658. † 20 Jul. 1680.
II. Mar. Magdalena, Casp. Horns Bornmeist. T. v. 31 Jan. 1681. †
III. Barbara Sophia, Jac. Gantzlands, Chramers zu Halle T. geb. 1647. v. 9 May 1682. † 6 Jan. 1700.
5. Martin Gabriel.
6. Maria Elisabeth.
7. Simon Johann, Weinmeister und Buchhändler zu Halle, geb. 28 Jan 1637. † 20 May 1696.
Ux. Maria Elisabeth, Christoph Saalfelds, Buchdruckers zu Halle T. geb. 28 Jan. 1656. v. 3 Sept. 1674. † 22 May 1691.
8. Clara Magdalena, v. Joh. König.
9. Dorothea.
10. M. *Johann Nathanael*, Diac. zu S. Ulrich zu Halle, geb. 6 Jun. 1659. † 19 Mart. 1726.
Ux. Eleonora Sophia, Gottfried Beckers, Oberbornmeisters zu Halle T. geb. 19 Aug. 1664. v. 10 Nov. 1685. † 11 Jun. 1741.

11. *Johann Christoph*, F. Sächß. Amtmann zu Weissensee, geb. 11 May 1661.

12. Johann George, geb. 6 Jul. 1663.

13. Margar. Magdalena, geb. 13 Mart. 1667.
14. Anna Elisabeth, geb. 31 Aug. 1670.
15. Eva Maria, geb. 16 Jul. 1674.
16. Christiana Dorothea, geb. 27 Sept. 1678.
17. Drey Kinder dritter Ehe sind jung gestorben.

18. Maria Magdalena, geb. 19 Apr. 1678. v. 16 Nov. 1697. Joh. Gottfr. Rengern, Buchhändl. zu Halle, Wittwe 3 Mart. 1718. † 18 Jan. 1735.

19. Friedrich Andreas, geb. 18 Jan. 1681. Buchdrucker.

20. Joh. Andreas, geb. 22 Dec. 1685. † 20 Aug. 1701.

21. Gottfried Andreas, geb. 1686. † 1688.

22. M. *August Nathanael*, Conrector zu Stade, geb.
Ux. Christina Dorothea, David Lorentzens, Fürstl. Zellischen Arendator. im Haarburgischen T.

23. Anna Sophia, geb. 4 Nov. 1693. v. 1722. ihrem Vetter Theodor Laurent. Hübner, Schöneichischen Amtmann zu Amtitz, † 3 Mart. 1723.

24. *Gottfr. Friedrich*, Gräfl. Promnitz. Commer Secret. und Amts Adjunctus zu Pförthen, † ledig.

25. *Johann Christian*, Med. D. und Pract. zu Halle, geb. 18 Jul. 1696. † 28 Sept. 1743. ledig.
26. Eleonora Sophia, geb. 11 Nov. 1700. † 22 Jul. 1740. ledig.

27. *Ernst Heinrich*, geb. 12 Aug. 1706. erlernete die Reitkunst.

28. Anna Sophia, geb. 9 April 1717. zu Halle, †

29. *Alexander Johann August*, geb. zu Stade, ward 1743. Med. D. zu Halle, und † 23 Jan. 1745. ohne Kinder.
Ux. Jacobina Elisabeth, Christ. Wilhelm Cotta, J. V. D. u. Reg. Advocat zu Merseburg T. v. 1744.
30. Gottfr. Michael Christian, † jung.
31. Eleon. Christina Elisabeth, † jung.
32. Eleon. Dorothea Christina, † jung.

LXVII. Geschlechts-Register der Hujuffe.

No. 1. *Hans Hujuff*, Goldschmidt u. Bürgermeister zu Halle, † 1536.

2. Magdalena, v. Ludwig Francken.
3. Anna, v. Nic. Dietz zu Merseburg.
4. Ottilia und Barbara, Nonnen zu S. Georg zu Glauche.

5. *Andreas*, Senior, Bornschreiber 1530. bekam von Ertzb. Ernsten 3 Pf. Teutsch zum Hochzeit-Geschencke.
6. Hans, Bürger zu Zürch.
7. Blasius.
8. Thomas.
9. Wolff.

10. *Andreas*, Junior, Bornschreiber zu Halle. Ux Judith, 1576.

11. *Johann*, Bornschreiber, geb. 19 Feb. 1578.
Ux. Cunigunda Bausin, D. Heinr. Michael Mühlbecks W. v. 3 Sept. 1606.
12. Alexander.
13. Clemens.
14. *Andreas*, Pastor zu Schlettau.
Ux. Gertraud, Balthasar Rodens, Rathsmeist. zu Halle T. v. 1582.

15. *Andreas*, Bornschreiber, † 1 April 1642.
Ux. I. - - - - -
II. Justina, Joh. Arnolds, Worthalters T. v. 24 Sept. 1616. † 11 Oct. 1659.
16. Catharina, v. 1620. Sigismund Herter, F. Magdeb. Büchsenmeister.
17. Maria, v. 1637. Heinrich Teichmeyer, Rathsv. zu Bitterfeld.

18. Johann, geb. 28 Mart. 1604.
19. Margaretha, geb. 4 Nov. 1605. v. 1645. Georg Marquard, Fürstl. Magdeb. Cammerdiener.
20. *Christian*, Möllenvogtey-Amtsschreiber zu Magdeb. geb. 20 Jan. 1608.
Ux. Barbara, Salom. Cramers T. v. 1643.
21. Zacharias, geb. 1 May 1610.
22. Caspar, geb. 27 Dec. 1611.
23. Joh. Christoph, geb. 1619. † 1637.
24. Arnold, geb. 28 Mart. 1620.
25. Magdalena, geb. 1621. v. 1651. Christ. Hilligern zu Halle.
26 Valentina, geb. 8 May 1628. v. 1658. Joh. Rittern, E. E. Raths Schreiber zu Halle.
27. Magdalena, geb. 12 Nov. 1630.

LXVIII.

Geschlechts-Register der Hoyer.

1. *Stephan* Hoyer, Ertzstifftisch-Magdeburgischer Cammermeister zu Halle.
Ux. Anna Krellin.

2. Michael Hoyer.

* Jacob Hoyer.
Ux. Magdalena Rockin, v. 1564.

Wolffgang Hoyer, † 21 Sept. 1581.

3. Christoph.

4. *Stephan*, kam 1555. in den Rath, ward 1564. Rathsmeister zu Halle, † 22 Dec. 1586.

5. *Moritz*, kam 1556. in den Rath, ward 1559. Kirchen-Vorsteher zu U. L. Frauen, u. 1564. Schultheiß zu Halle, †

Ux. Cordula, M. Joseph Tänzers, F. Magdeburg. Hoffraths und Saltzgräfen zu Halle T.

6. Hans, Goldschmidt zu Halle, † 19 Oct. 1598.

Ux. Esther, Abraham Tiedeckens, Wagmeisters T. v. 1589. † 19 Jan. 1638.

7. Sigismund, Pfänner, † 30 Mart. 1628.

Ux. Elisabeth, Christoph von Töbing, Sülffmeisters zu Lüneburg T. v. 1599.

8. Regina, lebte 1577.

9. Magdalena, v. 29 Jan. 1583. David Drachstedten, Pfänner zu Halle.

10. *Stephan*, F. Magdeburg. Schultheiß zu Halle, geb. 26 Dec. 1560. † 25 Mart. 1612.
Ux. Elisabeth, Tilemann Heßhusii, SS. Theol. D. & Profess. zu Helmstedt T. v. 2 Febr. 1589.

11. Cordula, v. 21 Nov. 1596. Jacob Redeln, Rathsmeister zu Halle.

12. Catharina, geb. 1590.

13. Sigismund, Goldschmidt zu Halle.
Ux. Dorothea Catharina, Casp. Zeisings T. v. 1 Apr. 1638.

14. Elisabeth, geb. 1600. v. 1624. Peter Schönen, einem Kriegsmann.

15. Christoph, geb. 17 Febr. 1602.

16. Cordula, geb. 1603.

17. Joachim, geb. 5 Oct. 1606.

18. Magdalena, geb. 1607.

19. Stephan, geb. 17 Feb. 1609.

20. Moritz.

21. Anna, geb. 1 Oct. 1590. v. 24 Febr. 1629. Elias Thörmer, Apothecker zu Halle.

Nota: Moritz Hoyer, Schultheiß, bauete 1574. den 62 Schwibbogen auf dem Gottes-Acker, so iezo der 74 ist.

Das Hoyerische Wapen siehe auf dem Kupferblat Tabul. XXVII.

LXIX.

Geschlechts-Register derer von Jena.

Hans von Jena, war Rathmann zu Leipzig 1287.
Cunegandis von Jena, war Aebtißin zu Marienstuhl vor Egeln, 1376.
Nicolaus von Jena, Ratsherr zu Halle 1428. Cämmerer 1471. 1475.
Peter von Jena, Pfänner zu Halle, dessen Bruder, verkauffte nebst ihm 1482. die Ausläuffte einer Pfann Teutsch an das Closter zum Neuen Werck vor Halle, de Ludew. Rel. MSC. T. X. p. 705. desgleichen 1495. an Nicol Schildbergen 2 Pfannen Gutjahr vor 150 Gülden.
Agnesen, Hermanns von Jena, Bürgers zu Calbe nachgelassener Wittwe, verschrieb Ertzbischoff Ernst von Magdeburg 1489. eine Leibzucht an etlichen Gütern zu Calbe.
Gunther von Jena, war Pfänner zu Halle 1492.
M. *Peter* von Jena, Pfänner und Thalsschöppe zu Halle 1561. Cämmerer 1567. bis 1582. besaß 1568. das Haus zum Mohrenkopfe in der Schmeerstrasse, ehlichte 10 Jun. 1560. Margarethen, Michael Döbels Wittwe, dessen Sohn Sebastian, war E. E. Raths Actuar. zu Halle, starb 1611. und hinterließ einen Posthumum gleiches Nahmens, geb. 19 Jul. 1611.

1. *Jacob* von Jena, Burger zu Zerbst 1560. hernach Burgemeister daselbst. Ux. Maria, Michael Prætorii, Pastor. zu Creutzburg in Thüringen T.
2. *Paul* von Jena, Pfänner und Thalsschöppe zu Halle 1572. † 9 Nov. 1593. Ux. Maria, D. Melchior Klings, F. Magdeb. Cantzlers T.
3. Friedrich von Jena zu Zerbst. Ux. Martha, David Schülers, Rathsmeisters zu Halle T. v. 1584.

M. *Petrus* von Jena, Burgemeister zu Zerbst, geb. 9 Sept. 1584. † 9 Oct. 1639. Ux. Anna, Georg Schönevogels, Cämmerers zu Zerbst T.

1. Melchior, geb. 9 Sept. 1562.
2. Barbara, geb. 11 April 1564.
3. Maria, geb. 18 Mart. 1572.
4. Paul, geb. 1573.
5. Paul, geb. 19 Jun. 1575.

1. *Fridrich* von Jena, Churf. Brandenb. Geh. Etats-Rath, geb. 1620. † Sept. 1682. Ux. Eleonora Margaretha, Sigm. Müllers, Kön. Schwed. Gener. Kriegs-Commissarii T.
2. *Gottfried* von Jena, Kön. Preuß. Geh. Rath u. Cantzler der Magdeb. Reg. zu Halle, geb. 20 Nov. 1624. † 8 Jun. 1703. zu Halle ohne Kinder. Ux. I. Dorothea, Ambros. Ravins, Cantzl. in Pommern T. v. 26 Mart. 1661. † 1682. II. Elisabeth Zeidlerin, verwittwete Marschalin von Bieberstein, v. 1697. † 1703.

1. Eleonora, v. (1) dem F. Anhalt. Hoffmeist. von Ende, (2) von Briest, (3) von Platen.
2. Charitas, v. Curt Dietrich von Börstel, Kön. Preuß. Ober-Forstmeister in der Alten Marck.
3. Dorothea, v. dem Amtshauptmann von Möllendorff in der alten Marck.

Ein mehrers von denen von Jena siehe in Beemanns Anhalt. Histor. P. VII. p. 344.

LXX.

Geschlecht derer von Kalsow.

Selbiges ist eine Adeliche Familie in Pommern, die auch Güter in der Neumarck besitzet, aus selbiger war Dietze von Kölsowe, Ao. 1390. Pfänner zu Halle.

LXXI.

Geschlecht derer von Kannewurff.

Ist eine alte adeliche Familie in Thüringen, allwo deren Stammhaus gleiches Nahmens in der Grafschafft Beichlingen anzutreffen, und hat sich auch in Meissen ausgebreitet. Von selbiger ist 1315. *Rudolph* als ein Zeuge in den Diplomat. des Closters Neuenwerck, ingleichen 1400. *Jürgen* und *Jacob* Gebrüder zu finden. *Hans* von Cannewortf aber war Pfänner zu Halle, und 1390. und 1395. Thals-Vorsteher, desgleichen 1467. *Jacob* von Kannewortf Pfänner

LXXII.

Geschlecht derer von Katte.

Dieses ist ein uhralтes adeliches und nunmehr theils in den Grafen-Stand erhobenes Geschlecht im ehemahligen Ertzstifft und ietzigen Hertzogthum Magdeburg, so sich auch in der Marck, Preussen, Francken und Ertzstifft Bremen ausgebreitet. Aus welchen Christoph von Katte noch vor einigen Jahren Königl. Preuß. Geheimter Rath und Præsident der Magdeburgischen Kriegs- und Domain-Cammer gewesen, dessen ältester Sohn Heinrich Christoph von Katte, Kön. Preuß. würckl. Geh. Etats Rath und dirigirender Ministre beym General- Ober- Finantz Directorio zu Berlin, General- Kriegs-Commissarius und Ritter des Teutschen Ordens ist. Hier ist nur anzumercken, daß aus diesem uhralten Geschlecht, so sich nicht von Katte, sondern schlecht Katte schreibt, 1436. *Hans* Katte, 1461. einer gleiches Nahmens, wo er nicht mit vorigen eine Person, und 1461. *Curt* Katte Pfänner zu Halle gewesen sind.

LXXIII.

Geschlechts-Register derer Katsche.

Sollen aus Böhmen herstammen, und Katsch auf Böhmisch eine Ente bedeuten.

No. 1.
Jacob Katsch, Pfänner 1470.
Ux. N. von Ryder.

- 3. *Joachim*, Oberbornmeister u. Cämmerer zu Halle, † 1554.
  Ux. Anna, heyrathete als Wittwe 1556. Paul Schlegel.
  - 9. *Andreas*, Pfänner, † 1571. æt. 23.
    Ux. Catharina, Joh. Kitzings T. v. 1570.
- 4. *Johann*, Med. D. und Pfänner zu Halle.
  Ux. I. Catharina Drachstedin.
  II. Agnes Jorgen, v. 1551.
  - 10. *Johann*, Phil. & Med. D. zu Halle, geb. 27 Jul. 1538. † 4 Sept. 1598.
    Ux. I. Margaretha, Jacob Bausens, Cämmer. T. v. 1582. † 23 May 1584.
    II. - - - - - -
    - 20. *Joachim*, Pfänner, geb. 17 Mart. 1583. † 6 Apr. 1636.
    - 21. Ursula, geb. 30 Aug. 1584.
    - 22. *Jacob*, Cämmerer zu Halle, geb. 28 April 1586. † 16 Jul. 1646.
      Ux. Maria, Christoph Wachsmuths, Weinmeist. u. Pfänners T. v. 10 Oct. 1612. † 15 Sept. 1644.
    - 23. *Friedrich*, geb. 29 Jan. 1589. † 28 Dec. 1661.
    - 24. *Andreas*, geb. 24 Mart. 1591. † 8 Nov. 1640.
    - 25. Gottfried, geb. 11 May 1593.
  - 11. *Marcus*, Pfänner, † Aug. 1588.
    Ux. Kunigunda, Jac. Bausens, Cämmer. T. v. 1587. (2) 1589. Heinr. Mich. Mühlbeck, Med. D. zu Halle, † 12 Febr. 1631.

No. 2.
Nicolaus Katsch, Cämmerer zu Halle 1477.

- 5. *Jacob*, Kirchvater zu S. Ulrich u. Pfänner zu Halle, † 16 May 1562.
  - 12. Maria, geb. 1 Mart. 1565.
  - 13. Eva, geb. 4 Nov. 1557.
  - 14. Sibylla, geb. 1 Nov. 1559.
  - 15. Anna, geb. 17 Jun. 1564.
- 6. Hans, Pfänner.
  - 16. Paul, geb. 26 Jun. 1586.
  - 17. Johann, geb. 12 Mart. 1591.
  - 18. Martin, geb. 19 Oct. 1553.
  - 19. Christoph, geb. 30 May 1560.
- 7. Peter, Pfänner.
- 8. Barbara, † 2 May 1557.

Das Wapen siehe auf dem Kupferblat Tabula XXVII.

26. Anna, geb. 27 Nov. 1613.
27. *Catharina*, geb. 21 Febr. 1615. v. 1637. Gottfr. Seifart Sen. † 23 Oct. 1688.
28. *Johann*, F. Sächß. Amtsverwalt. zu Sittichenbach, und Pfänner zu Halle, geb. 19 Aug. 1616. †
Ux. Rosina Eleonora, M. Christ. Gueinzii, Rect. des Gymnas. zu Halle T. v. 19 Febr. 1656. † 1675.
29. Christoph, geb. 1618. †
30. *Maria*, geb. 25 Dec. 1619. v. 1666. Christ. Brockisch Amtschr. zu Schraplau.
31. *Jacob*, Magdeb. Regier. Secretar. zu Halle, geb. 3 Oct. 1621. †
Ux. Bertha, Jac. Dietrichs, Handelsmanns zu Kiel T. v. 29 Apr. 1651.
32. *Elisabeth*, geb. 18 Nov. 1623, v. (1) 1646. Joh. Rockenthien, (2) Michael Schneidern, beyde Goldschmiede zu Halle, † 29 Aug. 1701.
33. Gottfried, geb. 9 Dec. 1628.

34. *Friedrich*, Rathsverwandter und Pfänner zu Halle, geb. 6 Aug. 1634.

35. *Christoph*, Worthalter, Oberbornmeister und Pfänner zu Halle, geb. 12 Sept. 1632. † 17 Oct. 1699.
Ux. I. Maria Elisabeth, D. Heinr. Dürfelds, Rathsmeisters zu Halle T. geb. 1639. v. 18 Febr. 1662. † 25 Aug. 1677.
II. Catharina Sophia, Christ. Crullens, Weinmeisters und Pfänners T. v. 4 Jun. 1678. † 24 Nov. 1691.
III. Anna Maria Stevertin, M. Dav. Böhmens, Past. zu Schönfeld W. v. 28 Aug. 1693. (3) M. Joh. Christoph Oleario, Diacon. zu S. Ulrich & Levin zu Magdeburg.

36. *Maria Catharina*, geb. 3 Jun. 1659. von Joh. Romer, Rathsherrn zu Naumburg, † 24 Mart. 1740. zu Eisleben.
37. Johann August, † 17 May 1663.
38. *Anna Eleonora*, geb. 3 May 1662. v. 6 Jul. 1680. M. Albrecht Christian Roth, Conrect. Gymn. zu Halle, nachher Diac. zu S. Thom. zu Leipzig, † 6 Dec. 1695.
39. *Christian Jacob*, F. Sächß. Amtsverwalter zu Wendelstein, und Pfänn. zu Halle, geb. 1657. † 15 Mart. 1729.
Ux. Johanna Magdalena, Joh. Stiels, F. Sächß. Informat. und Pagen-Hoffmeisters zu Gotha T. v. 1 Dec. 1685.
40. August, geb. 6 Mart. 1652.
41. Jacob, geb. 25 Oct. 1653.
42. Christian, geb. 2 Jan. 1655.
43. *Friedrich*, geb. 5 Jul. 1656. Pfänner.
Ux. Ursula, Joh. Langens, Leinwandhändl. W. v. 23 Oct. 1671. † 17 Aug. 1699.
44. Christian Jacob, geb. 21 Sept. 1657.
45. *Johann*, Med. D. u. Physic. zu Halle, geb. 14 Jul. 1658. † 25 Apr. 1700.
Ux. Anna Sophia, Joh. Bodo Bethmanns, Churfürstl. Brandenb. Cammer-Secret. zu Halle T. v. 3 Nov. 1692. (2) als Wittwe D. Joh. Frantz Berndes, K. Preuß. Geh. Rath und Schultheiß zu Halle.
46. *Maria Elisabeth*, geb. 5 Mart. 1660. v. 5 Sept. 1681. Andreas Rosen, Prof. Gymn. ill. zu Weissenfels.
47. Andreas, geb. 24 May 1661.
48. Jacob, geb. 28 Febr. 1663.

49. Johann Heinrich, geb. 28 Jan. 1663. † jung.
50. *Susanna Elisabeth*, geb. 8 Jul. 1664. v. 25 Jul. 1699. Friedr. Georg Gueinz, K. Pr. Kriegs u. Domain-Cammer, auch Thals Secret. zu Halle, † 4 Aug. 1734.
51. *Christoph* **von Ratsch**, Kön. Preuß. Geheimter Etats-Ministre und General-Auditeur zu Berlin, geb. 15 Sept. 1665. † 1739. ohne Kinder.
Ux. I. Maria Wernerin, Joh. Jacobi, auf Wuitz, Canon. zu Wurtzen Wittwe, v. 12 Sept. 1687. † 1720.
II. Christiana Elisabeth von Wolffskehl-Reichenberg, nachher Oberhoffmeisterin der Königin in Preussen Maj. † 5 Oct. 1748.
52. Anna Maria, geb. 24 Jul. 1667. † 4 Mart. 1681.
53. *Johann Friedrich*, K. Pr. Commiss. und Burgemeist. erst zu Burg, nachher zu Lentzen, †
Ux. Charlotta Maria, Adolph Bielthuts, Altmärck. Quartal-Gerichts-Raths und Landrenthmeist. T. v. 25 Jul. 1689.
54. *Abraham*, Accis-Einnehmer u. Burgem. zu Wettin, geb. 26 Nov. 1670. †
Ux. Anna Regina, M. Gottfr. Cuno, Past. auf dem Neumarckt T. v. 8 Jul. 1697. † 6 Dec. 1699. æt. 23.
55. *Christian Jacob*, Geh. Cammerrath zu Berlin, †
Ux.
56. Maria Dorothea, geb. 2 Jun. 1672.
57. Carl, geb. 1674. † 1676.
58. Gottfried, geb. 8 Febr. 1676. †
59. *Sophia Elisabeth*, geb. 23 Aug. 1677. v. 1699. Joh. Christ. Cuno, Pastor zu Oberheldrungen.
60. *Christian Zacharias*, Accis-Einnehmer zu Schraplau, geb. 15 Nov. 1679. †
Ux. Rosina Magdalena, M. Albr. Christ. Roths, Conrect. zu Halle T. v. (2) Christ. Watzeln, Ober-Amtm. zu Beesen.
61. Anna Rosina, geb. 1681.
62. Johanna Juliana, geb. 1686.

63. *Magdalena Eleonora*, v. 21 Jul. 1705. Joh. Christoph Marci, Gr. Mansfeld. Amtsrath, † 1738. zu Heldrungen.
64. *Johanna Christiana*, v. 13 Jul. 1706. Joh. Gottfr. Forberg, F. Sachsen-Weissenfelß. Landrath.
65. *Johann Christian*, K. Preuß. Cammer Secretar. zu Gumbinnen in Preussen, † ledig.
66. Sophia.
67. Friedrich August.
68. *Christiana Elisabeth*, v. Caspa John, F. S. Amts-Verwalter zu Wendelstein, † 1 Dec. 1727. æt. 27.
69. N. . . . . v. Friedr. Ulr. Stisser, Kön. Preuß. Kriegsrath zu Stettin.

LXXIV.

Geschlechts-Register derer Kemnitze.

No. I. *Hans* von Kemnitz, Burgemeister zu Prikwald in der Prignitz, lebte 1280.

2. *Hennecke* oder *Henning*, Burgemeister zu Prikwalck, lebte 1337.

3. *Hans*, Rathsverwandter zu Prikwalck, lebte 1368.

4. *Hennecke*, 1380. Burgemeister zu Prikwalck, lebte noch 1396.

5. *Claus*, kam 1409. in den Rath, und ward 1416. Burgemeister zu Prikwalck.

6. *Hans*, 1439. Rathsverwandter, 1441. Burgemeister zu Prikwald, † 1468.

7. *Claus*, ein Kauffmann zu Treuenbritzen, lebte 1478.

8. *Henneking*, Burgemeister zu Pritzwalck, † 1492.

9. *Paul*, ein Tuchmacher zu Treuenbritzen, † 1533. Ux. Euphemia Kaltenbernin, † 1566.

10. *Henneking*, Burgemeist. zu Pritzwalck, † 1530. Ux. Lucia Meyers.

11. *Martinus Chemnitius*, SS. Theol. D. und Superintendent zu Braunschweig, geb. 9 Nov. 1522. † 8 April 1586. Ux. Anna, L. Hermann Jägers zu Arnstadt Tochter, v. 10 Aug. 1555. a

12. *Joachim*, Burgemeister zu Prikwalck, geb. 1498. † 1568. b

13. *Sabellus*, Bürger zu Pritzwalck, geb. 1504. † 1581. c

Das Geschlecht derer Kemnitze stammet aus einem der allerältesten adelichen Geschlechter in Hinter-Pommern, aus dem Geblüt der alten Wenden her, und hat den Nahmen von Stein, indem auf Pohlnisch und Wendisch ein Stein Kamien heist, und sie daher die Kamienzer, Kemenizer, nachgehends Kemnitze sind genennet worden. Sie haben in uhralten Zeiten eigentlich in Pommerellen bald auf dem Lande, bald in Städten gelebet, und weil die Creutzherren die Pommern stets mit Krieg anfochten, und grosse Unruhen zwischen 2 Hinterpommerischen Herren, Msciwin und Wartislav, den Söhnen Swantipolcks des grossen, wegen der Landestheilung entstanden, und sie es mit Wartislav wider den ältern Bruder Msciwin gehalten, haben sie nach dessen Tode flüchtig werden, ihre Güter in und um Dantzig verlassen, und endlich den Pohlen und Creutzherren überlassen müssen. Aus ihnen hat sich Hans von Kemnitz nach Pritzwalck in der Prignitz gewendet, bürgerliche Nahrung getrieben, und ist daselbst Burgemeister, auch ein Stammvater aller noch lebenden Kemnitze worden. Aus diesem Geschlecht ist der berühmte Theologus D. Martinus Chemnitius gewesen, dessen als Superintendentens zu Braunschweig Leben Rehtmeyer in seiner Braunschweigischen Kirchenhistorie Part. III. p. 433. samt dem in Kupfer gestochenen Stambaum der Kemnitze exhibiret, und weitläufftig beschreibet, wohin wir den Leser verweisen, und hier nur das Geschlechts-Register derer zu Halle lebenden Kemnitze mittheilen wollen.

Das Wapen der Kemnitze siehe im Kupferstich Tab. XXVII.

14. *Martinus*, J.V.D. Prof. Rostoch. post. F. Pommer. endlich F. Hollstein. Geheimer Rath u. Cantzler, geb. 15 Oct. 1561. † 26 Aug. 1626.

15. *Paulus*, Canon. zu S. Blasii zu Braunschw. gb. 18. May 1566. † 1614.

16. *Nicolaus*, M. D. zu Pritzwalck, geb. 1533.

17. *Matthias*, J. V. D. Churfl. Brandenb. Geh. Rath, Vice-Cantzler u. Consistorial-Præsident, geb. 1535. † 22 Apr. 1599.

18. *Joachim*, J. V. D. Churfl. Brandenb. Hof-Cammergerichts- auch Alt- u. Ucker-Märckisch Quartal-Gerichts-Rath, geb. 11 Apr. 1560. † 10 Jun. 1629.
Ux. Barbara, D. Heinrich Goldbecks, Churfl. Brandenburgischen Staats-Rath T. v. 25 Sept. 1592. † 18 Febr. 1626.

19. *Ursula*, geb. 16 Jul. 1593. v. D. Christ. Cœlestino, Churfürstl. Brandenburg. Regier. Rath zu Cüstrin.

20. *Heinrich*, Phil. M. Past. und Probst zu Neu-Angermünde, geb. 13 Jul. 1595. † 30 Dec. 1622.

21. *Joachim*, J. V. D. Churf. Brandenburg. Hoff- und Cammer-Gerichtsrath, nachher Præsident des Consistorii zu Berlin, geb. 13 May 1600. † 1663.
Ux. I. Anna, Hans von Köppen auf Rangenstorff, Churf. Brandenb. Geheim. Staats-Raths T. geb. 1598. † 29 Jul. 1639.
II. Anna Margaretha, des Churf. Brandenb. Vice-Cantzlers von Kohl T. geb. 1 May 1616. †

22. *Lucia*, geb. 1602. v. (1) Georg Jahnen, Burgemeist. zu Cüstrin, (2) D. Matthias Heldebatzen, Professor zu Franckfurt an der Oder, † 3 Jan. 1654.

23. *Hans*, Käyserl. Rittmeister, geb. 2 Mart. 1605. †

24. Joachim Andreas.

25. *Hans Joachim*, J.V.D. Fürstl. Magdeb. Hoff- u. Regier. Rath und Pfänner zu Halle, geb. 7 Aug. 1631. † 17 April 1691.
Ux. Anna Elisabeth, D. Joh. Olearii, Oberhoffpredigers zu Halle T. geb. 1643 v. 3 May 1659 † 10 Jan. 1721.

26. Heinrich Friderich.

27. *Dorothea Elisabeth*, geb. 27 Febr. 1662. v. 5 Julii 1681. L. Andr. Moritz, Cammer-Gerichts-Advoc. zu Berlin. †

28. Hans Joachim, geb. u. † 1664.

29. Adam Friedrich, geb. 21 Nov. 1665. †

30. *Anna Margaretha*, geb. 6 Apr. 1660. v. 12 Sept. 1676. Mich. Heinr. Kraut, J. V. D. u. Magdeb. Consistorial-Rath zu Halle, † 31 Dec. 1718.

31. *Martin Friedrich*, J. V. C. und Pfänner zu Halle, geb. 3 Jul. 1668. † 6 May 1743. ledig.

32. *Joachim Friedrich*, Pfänner zu Halle, geb. 27 Mart. 1671. † 28 Sept. 1734.
Ux. Johanna Augusta, Aug. Theod. Reichhelms, J. V. D. & Ass. Scab. zu Halle T. v. 28 Nov. 1724.

33. Christian Friedrich, geb. 1673. †

34. *Johanna Maria*, geb. 8 Aug. 1675. v. Heinrich Jonathan Werenberg, Superintend. zu Lüneburg.

35. Anna Sophia, geb. 1677. †

36. *Catharina Elisabeth*, geb. 4 Sept. 1680. v. D. Steph. Casp. Pertsch, Leib-Medic. zu Bayreuth, †

37. *Dorothea Sophia*, geb. 10 Jan. 1684. v. 16 Jan. 1704. Aug. Theodor Reichhelm, J. V. D. & Ass. Scab. zu Halle, † 11 Apr. 1742.

38. *Ursula Maria*, geb. 14 Jul. 1686. v. (1) 28 Jan. 1712. Aug. Ehrenhold Prenckenhoff auf Zöbritz, (2) 10 Jan 1719. D. Joh. Stephan Plitz, K. Preuß. Hoffrath u. Med. Pract. zu Halle, † 23 Dec. 1719. im Kindbett.

39. Johanna Augusta, geb. 30 Aug. 1725. † 7 Sept. 1733.

40. Friderica Sophia, Zwilling mit voriger.

41. Friedrich August, geb. 20 May 1727. †

42. Joach. Friedrich, geb. 19 Febr. 1729. †

43. Charlotta Sophia, geb. 30 Dec. 1731.

LXXV.

Geschlechts-Register derer Knorren.

No. 1. *Hartwig* Knorr, kam ums Jahr 1370. aus Liefland zurück.

2. *Heinrich* Knorr.

3. *Hartwig.* 4. Hans.

5. *Eberhard.*

7. Bruno blieb 1490. vor Halberstadt. 8. *Ditmarus I.*

6. *Heinrich*, dessen Descendenten floriren noch unter dem Adel auf dem Eichsfelde, und sind catholisch.

9. *Ditmarus II.* Ux. N. von Unterrad.

10. *Ditmarus III.* Ux. Anna von Lackenmacher.

11. *Ditmarus IV.* pflantzte sein Geschlecht im Magdeburgischen fortgepflantzet.

12. *Stephan*, Hoffgerichts-Assessor zu Zelle, † 15.. Ux. Anna von Derß, mit der er sein Geschlecht im Braunschweigischen fortgepflantzet.

13. *Hans* Knorr, auf Neukirchen, fieng 1561. an zu Halle zu pfannwergen, ward 1564. Erzbischoff Sigismundi zu Magdeburg Rath, und † 1602. Ux. Catharina Faustin, v. 1550. † 23 Jul. 1590.

14. *Hans* auf Neukirchen, Rathsverwandter und Pfänner zu Halle, † 21 April 1619. Ux. Elisabeth, Johann Stangens, Amtschreib. zu Giebichenstein Tochter, v. 1581. † 16 Nov. 1647.

15. Margaretha, v. 20 Febr. 1582. Jonas von Ludwiger, Ass. Scab. und Pfänner zu Halle.

16. *Andreas*, Churf. Brandenb. Hauptmann und General-Auditeur, geb. 26 Nov. 1597. † 1641. zu Ziegesar.

17. *Margaretha*, geb. 15 Feb. 1591. v. (1) 1621. D. Math. Untzern, Physic. (2) 1628. Dan. Wachsmuthen, Oberbornmeist. zu Halle, † 20 Dec. 1656.

18. *Catharina*, v. 1609. Georg Köhlern, Pfänner.

19. *Friedrich*, geb. 1 Mart. 1589.
siehe die Continuation A.

20. *Daniel*, Churf. Sächs. Obrist-Lieutenant, nachher Pfänner zu Halle, geb. 12 Febr. 1594. † 18 Oct. 1651. b
Ux. I. Martha, Ludw. Crogeldens, Kauffm. zu Lübeck T. v. 1627. † 22 Sept. 1637.
II. Maria Sophia, Erasmus Ludewigers, Pfänn. T. geb. 1617. v. 25 Jun. 1638. † 1640.
III. Sibylla, D. Alexander Sanders, Sen. Scabin. zu Halle T. Christophs von Eydenheim, Ch. Sächs. Lieuten. W. geb. 1603. v. 22 Jul. 1641. † 12 Mart. 1663.

21. *Carl*, versuchte sich im Kriege in Italien, ward nachher Worthalter und Burggraff, endlich Oberbornmeister zu Halle, geb. 1 Dec. 1601. † 21 Mart. 1659. zeugte 8 Söhne und 8 Töchter, und verließ seine fünffte Frau schwanger. c
Ux. I. Regina Elisabeth, Tob. Drachstedts T. v. 18 Nov. 1628. † 17 Jan. 1631.
II. Anna Helena, Erasmus Ludewigers, Pf. T. geb. 1611. v. 8 May 1632. † 23 Sept. 1643.
III. Anna Catharina, Gottfried Kellers, Pf. T. v. 4 Aug. 1644. † 30 Jan. 1648.
IV. Martha Elisabeth, Leonh. Zeisens, Pf. T. v. 14 Febr. 1649. † 26 Mart. 1657.
V. Justina, Johann Hennickens, Jur. Pr. zu Naumburg T. v. 20 Apr. 1658. † 15 Apr. 1708. æt. 79.

22. *Otto*, J. V. C. geb. 18 Dec. 1599. starb 1626. zu Asty in Piement.

Das Wapen siehe auf dem Kupferblat Tabula XXVII.

a 23. Elisabeth, geb. 6 Dec. 1629. zu Halle, starb daselbst unverehlicht 26 May 1681.

24. *Eleonora Sibylla*, v. 1664. Gottfried Schomern, J. V. D. und Pfänner, nachher Kön. Preuß. Ober-Aufseher-Amts-Substituten der Grafschafft Mansfeld, † 25 Febr. 1725.

b 25. *Sophia Elisabeth*, v. 13 Novemb. 1660. D. Andreas Albrecht Freyberg, Gräfl. Mansfeld. Hofrath zu Eisleben.

26. Johann Carl, geb. 1630. † 1644.
27. *Christian Gottfried*, Cämmerer und Pfänner zu Halle, geb. 15 Aug. 1645. † 22 Oct. 1692.
Ux. I. Sibylla Dorothea, Nicol. Prenckenheffs auf Zöbritz T. v. 4 Mart. 1679. † 1 Dec. 1679.
II. Christiana Sophia, Melchior Redels, Rathsmeisters T. geb. 4 May 1663. v. 26 Oct. 1680. † 1682. peste.
28. *Maria Sibylla*, geb. 16 Jun. 1651.
c v. 10 Nov. 1688. M. Andr. Besser, Rector zu Sangerhausen.
29. *Anna Catharina*, geb. 19 Nov. 1652. v. 1671. Theodor Hard, Rector zu Mansfeld.
30. *Anna Elisabeth*, geb. 19 Febr. 1633. v. 10 Jul. 1651. Auditeur Gottfried Seyfarthen, † 29 Dec. 1678.
31. Johann Gottfried, geb. 1636. † 1637.
32. Daniel, geb. 1637. † 1638.
33. August, geb. 1639. † 1641.
34. *Otto*, Lieutenant und Pfänner zu Halle, geb. 28 Jul. 1640. †
Ux. Dorothea, - - - † 22 Aug. 1682.
35. Johann, geb. 1656. †
36. *Carl*, Pfänner, geb. 12 Mart. 1657. † 28 May 1682.
37. *Susanna Elisabeth*, posth. geb. 30 Apr. 1659. v. 1697. Johann Böttichern, Hospital-Verwalter zu Halle.

38. Sibylla Dorothea, geb. 1679. † 1685.
39. *Christian Gottfried*, E. E. Raths Vormundsch. Actuar. zu Halle, geb. 8 Sept. 1681. † Nov. 1730.
Ux. Christiana Rosina, Caspar Rothens, Amtmanns des Ober-Amts Eisleben, T. v. 1714.
40. Johann Christian, geb. und gest. 1682.

41. Benedict, geb. 1662. † 15 Febr. 1683.

42. *Carl Friedrich*, Amtsverwalter zu Poplitz, geb. 18 May 1703.

43. Christian Gottfried, geb. 10 Mart. 1705.

44. Christiana Elisabeth, geb. 18 Jul. 1712.

45. *Christian August*, Conditor zu Rinteln, geb. 20 Dec. 1715. † 25 Jun. 1741.
46. Christian Otto, geb. und † 1718.
47. Christian Wilhelm, geb. 1720. † 1721.
48. Christiana Sophia, geb. 1722. † 1738.
49. Christian Gottlob, geb. 27 Jan. 1725.

50. Christiana Euphrosyna, geb. 7 Mart. 1727.

51. Christian Wilhelm, geb. 20 Oct. 1729.

A. Con-

A. Continuation des Knorrischen Geschlechts-Registers.

52. *Sophia Catharina*, geb. 26 May 1622. v. 4 Feb. 1640. Jacob Gantzland, Rathsverwandten, Pfänner und Cramer zu Halle.

53. *Anna Maria*, geb. 13 Aug. 1628. v. 9 Dec. 1652. Friedr. Hoffmann, Med. D. Fürstl. Magdeb. Leib-Medico zu Halle, † 19 Mart. 1675.

54. *Juliana*, geb. 22 Aug. 1629. v. 11 Oct. 1653. D. Heinr. Dürfeld, F. Magdeb. Hoffrath, † 1 Jul. 1698.

55. *Friedrich Ernst*, J. V. D. Ass. Scab. post Rathsmeister zu Halle, u. Gräfl. Mansf. Rath, geb. 21 Sept. 1630. † 3 Apr. 1699.
Ux. I. Maria Elisabeth, D. Georg Hagens, Ass. Scab. zu Halle T. geb. 28 Sept. 1639. v. 19 Aug. 1659. † 30 Apr. 1665.
II. Catharina Elisabeth, Heinrich von Clausbruch auf Meuselwitz T. geb. 10 Sept. 1649. v. 20 Nov. 1666. † 24 Dec. 1690.

56. *Johann Andreas*, posthum. Fändrich in Fürstl. Magdeb. Diensten, nachher Pfänner zu Halle, geb. 14 Nov. 1633. † 12 Aug. 1662.
Ux. Justina, D. Andr. Seyfarts, Rathsmeist. zu Halle T. geb. 1630. v. 23 Aug. 1659. † 14 Apr. 1684.

58. *Johann Friedrich*, J. V. L. Fürstl. Sachsen-Weisenfelß. Hoffrath und Cantzley-Director zu Barby, auch Pfänner zu Halle, geb. 25 Mart. 1658. † 1718. a
Ux. Johanna Catharina, Johann Dreyßigs, Cämmerers und Pfänners zu Halle T. v. 25 Nov. 1679. † 7 Jan. 1700.

59. Maria Elisabeth, geb. 8 May, 1660. † 30 Jul. 1682.

60. Sophia Elisabeth, geb. 19 Jul. 1662. † 3 Jul. 1664.

61. Ernst Gottlieb, geb. 1 Febr. † 28 Mart. 1664.

62. *Ernst Heinrich*, J. V. D. Kön. Preuß. Commissions-Rath, Syndicus & Secret. Univers. und Pfänner zu Halle, geb. 26 Aug. 1668. † 26 Dec. 1732. b
Ux. I. Christina Sophia, Joh. Rittmeyers, Archidiac. zu S. Stephan und Probsts des Jungfrauen-Closters Marienberge T. geb. 2 Jun. 1672. v. 1693. † 26 Febr. 1709.
II. Johanna Dorothea, D. Wolffg. Christoph Wesseners, Stadt-Physici zu Halle T. v. Sept. 1709.

63. Dorothea Elisabeth, geb. 15 Jun. 1673. † 16 Jul. 1682.

64. Christian Wilhelm, geb. 1675. † 19 Jan. 1677.

65. Johann Daniel, geb. und † 1677.

66. *Otto Friedrich*, J. V. L. E. E. Raths Cämmerer und Pfänner zu Halle, geb. 21 May 1671. c
Ux. Regina, Johann Hilperts, Bürgers zu Halle T. geb. 1679. v. 1701. † 7 Jan. 1730.

67. Friedrich Andreas, geb. 9 Sept. † 11 Nov. 1660.

A. No. 19.
Friedrich Knorre, E. E. Raths Weinmeister u. Pfänner zu Halle, geb. 1 Mart. 1589. † 21 Sept. 1633.

Ux. I. Catharina, Melch. Wagners, Oberbornmeist. T. v. 2 Nov. 1619. † 22 Jun. 1622.

II. Maria, Andr. Glasers, Worthalters und Pfänners T. v. 23 Oct. 1627. † 27 May 1635.

68. *Johanna Eliſabeth*, geb. 4 Sept. 1680. v. 7 May 1709. Chriſtian Kettnern, J. V. L. und Pfänner, † 28 May 1700.
69. *Johann Friedrich*, geb. 15 Apr. 1682. † 1702. zu Dreßden.
a 70. *Maria Sophia*, geb. 21 Apr. 1683. v. Joh. Chriſt. Stappenio, Thals-Beutelherrn und Pfänner, † 12 Aug. 1729.
71. *Maria Eliſabeth*, geb. 17 Sept. 1684. v. (1) 15 Oct. 1703. Heinrich Gottfr. Ellenbergern, Magdeb. Kriegs- und Domain-Rath, (2) Adam Friedr. Jericho, Cammerrath und Zehendner zu Rothenburg.
72. *Friedrich Auguſt*, Kön. Preuß. Ober-Einnehmer zu Magdeburg und Pfänner zu Halle, geb. 13 Febr. 1686.
Ux. Chriſtiana Roſina, Caſp. Rodens, Amtmanns des Oberamts Eisleben T. v. 8 Nov. 1714.
73. Friedrich Ernſt, geb. 1 Mart. 1687.
74. Chriſtoph Friedrich, geb. 1688. † 1689.
75. Johann Chriſtoph, geb. und † 1689.
76. Suſanna Eliſabeth, geb. 19 Jan. 1691.
77. *Johann Adolph*, Pfännerſchaffts-Holtzſchreiber, geb. 25 Aug. 1692.
Ux. I. Johanna Cordula Schneiderin, aus Weiſenfelß, † 22 May 1742.
II. Eleonora Jacobina, Joh. Friedr. Hermanns, Protonot. der Magdeb. Regierung T. v. 1743.
78. *Charlotta Auguſta*, geb. 17 Feb. 1696. v. 17 Nov. 1711. D. Johann Gotthilff Roſt, Aſſ. Scab. Rathsmeiſter und Pfännerſchaffts-Synd. zu Halle, † 1749.

79. Johann Ernſt, geb. 1694. † 1695.
80. *Carl Gottlieb*, J. V. D. Kön. Preuß. Geh. Rath, Director Univ. und Prof. Jur. Ordin. zu Halle, geb. 22 Jun. 1696.
Ux. Dorothea Sophia, Friedr. Drenßigs, Cämmer. und Pfänners, auch Handelsmanns zu Halle T. geb. 22 Feb. 1697. v. 22 Jan. 1728.
b 81. *Maria Sophia*, geb. 3 Jun. 1698. v. (1) 13 Feb. 1721. D. Conr. Friedr. Reinhard, auf Dacherißt, Prof. Jur. Extraord. (2) 19 Sept. 1731. D. Friedrich Wiedeburg, Prof. Eloqu. & Philoſ. Ord. zu Halle.
82. Friedrich Ernſt, Kön. Preuß. Hof-Fiſcal und Pfänner zu Halle, geb. 17 Jan. 1700. † 1745. ledig.
83. Johann Auguſt, geb. 21 Sept. 1705. † 2 Sept. 1716.
84. Ernſt Wilhelm, geb. 23 Aug. 1710. † 6 May 1716.
85. *Johanna Regina*, geb. 13 Febr. 1712. v. 28 Apr. 1739. Phil. Fridr. Neuenhahn, F. S. Secret. und Regier. Advoc. zu Jena.
86. *Chriſtiana Charlotta*, geb. 5 Jun. 1713.
87. Ludwig Heinrich, geb. 21 Febr. 1716. †
88. *Johann Friedrich*, geb. 19 Febr. 1721.

89. *Friedrich Ernſt*, Kön. Preuß. Rath und Fiſcal, geb. 15 Jun. 1702.
c 90. *Maria Sophia*, geb. 25 Dec. 1703. v. 1731. Andr. Gottfr. Schmid, Paſtor. zu Damshagen im Lüneburgiſchen, †
91. Johanna Chriſtiana, geb. 23 Jul. 1706.
92. Johann Samuel, geb. 1710. † 1711. und Joh. Aug. Zwill. † 1712.
93. *Johann Juſt*, geb. 25 Aug. 1715.
94. Catharina Eliſabeth, geb. 9 Mart. 1717.
95. Johann Gottlieb, geb. 1723. † 1727.
96. Dorothea Regina, geb. 4 Jun. 1724. † 28 Oct. 1743.

97. Friedrich Aug. geb. 15 Aug. 1715.
98. Carl Auguſt, geb. 7 Aug. 1716.
99. Philipp Auguſt, geb. 12 Dec. 1717.
100. Johann Auguſt, geb. 17 May 1719.
101. Friderica Auguſta, geb. 6 Oct. 1720.
102. Chriſtiana Auguſta, geb. 16 Mart. 1722.

103. Sophia Charlotta, geb. 1726. † 1727.
104. Michael Heinrich, geb. 30 May 1728. † 1747.
105. Chriſtian Auguſt Lebrecht, geb. 1727.

106. *Ernſt Friedrich*, geb. 20 Dec. 1728.
107. Carl Frantz, geb. 11 April 1732.

LXXVI.

Geschlechts-Register der Könige.

No. 1. *Martin* **König**, Gerichtshalter zu Glesine, geb. 1580. † 20 Jun. 1645.
Ux. Barbara, Moritz Etzens T. geb. 1584. † 23 Mart. 1665.

2. *Michael* **König**, J. V. D. F. Magdeb. Geh. Rath u. Cantzler zu Halle, geb. 25 Sept. 1614. † 25 Dec. 1673.

Ux. Maria Eva, D. Georg Hummels, Stadt Phys. zu Schleusingen T. geb. 9 Dec. 1627. v. 11 Jun. 1650. † 6 May 1700.

3. Barbara, v. Christoph Höbern, Pfarrer zu Wuitz.

4. Maria Catharina, geb. 12 Jul. 1653.

5. *Johann Victor*, J. V. L. Churf. Brandenb. Rath, Advoc. Fisci und Schultheiß zu Halle, geb. 28 Febr. 1655. † 12 May 1709.

Ux. Eleonora Catharina, Frantz Linds, Ch. Brandenburg. Hoff-Ober Cammer- und Amtsraths, auch Canon. zu U. L. Frauen zu Halberstadt T. ward von ihm geschieden.

6. Maria Sophia, geb. 20 Mart. 1658. v. 30. May 1676. L. Carl Heinr. Reichh.lm, Kön. Preuß. Amtmann zu Roseburg u. Pfänner zu Halle, † 23 Jan. 1734.

7. Dorothea Elisabeth, geb. 13 Jun. 1660. v. D. Joh. Friedrich Pöpping, Kön. Preuß. Rath und Dom-Syndico zu Halberstadt, † 22 Nov. 1696.

8. *Michael Franciscus*, Kön. Preuß. Commercien-Fiscal u. Advoc. Ordin. zu Halle, geb. 30 Nov. 1685.

Ux. Anna Clara, Johann Heinrich Wagners, Ch. Brandenb. Raths und Cammermeisters zu Halle T. † 1749.

9. *Friedrich Wilhelm* **von König**, Hauptmann in Kön. Preuß. Kriegsdiensten, nachher Verweser in Preussen, geb. 31 May 1694.

10. *Philipp Christian* **von König**, Kön. Preuß. Hauptmann unter dem Printz Leopoldisch. Regiment zu Fuß, geb. 1 May 1693. blieb in der Schlacht bey Kesselsdorff 15 Dec. 1745.

Ux. Maria Elisabeth, Fridr. Wilh. von Lüderitz, Kön. Preuß. Obristen eines Infanterie-Regiments T. v. 26 Nov. 1743.

11. Anna Francisca, geb. 3 Sept. 1711. v. 14 Jul. 1733. Joh. Gottfried Reichhelm, Ass. Scab. Oberbornmeister u. Pfänner zu Halle.

12. Charlotta Louisa, geb. 19 Aug. 1719. v. 1735. Joh. Sebastian Möschel, Jun. Raths-meister zu Halle, geschieden 1745. † 1746.

13. *August Johann*, Kön. Preuß. Fändrich unter dem Alt Anhalt. Regiment zu Fuß, geb. 28 Sept. 1717.

14. Leopold Friedrich Ludolph, geb. 22 Jan. 1745.

Das Wapen der Könige siehe im Kupferstich Tabula XXVII.

LXXVII.

Geschlecht derer von Köthen.

1170. Thidericus de Kothinge war Zeuge in einem Diplomate Theodorici Marchionis Orientalis, vid. Ludew. Rel. MSC. T. V. p. 245.

1261. Cone & Otto fratres de Kotene, Zeugen in Burggraf Burchards von Mansfeld Briefe.

1270. Conradus de Kotene war Zeuge in derer Hertzoge von Sachsen Schenckung zweyer Hufen Landes zu Passendorff an das teutsche Ordens-Haus S. Cunigund vor Halle.

1290. Wernerus de Kotene war Zeuge in dem Vergleich des Closters zum Neuen Werck mit denen von Freyberg.

1308. Hinrich von Kotene war Assessor im Schöppenstuhl zu Halle, und 1304. Zeuge in des Closters zum Neuenwerck an Johann von Northausen wegen einer in S. Gertruden-Kirche gestiffteten Messe, ausgestellten Reverse.

1312. Thile von Kothene, gegen das Ende des 13 Seculi Assessor des Schöppenstuhls zu Halle, war Bürge in dem Vertrag derer von Freyberg und von Northausen.

1315. Conradus de Cotene, Zeuge in einem Brieff Graf Hermanns von Barby.

Fritze und Cuntze Gebrüdere von Kothene.

1440. Heinrich und Theodoricus von Köthen, Bürger zu Halle, verkauffte das Dorff Radewell mit seinem Zubehör an das Closter S. Moritz zu Halle.

LXXVIII.

Geschlecht derer Koyau.

1305. *Nicolaus* **Koyau**, war Rathsherr zu Halle.

Volcmar Koyau war Oberbornmeister daselbst.

1454. Volcmar Koyau, Artium Magister & J. V. D. zog dieses Jahr nach Rom, und brachte 2 Ablaß-Briefe von 12 Cardinälen vor die Ulrichs-Kirche zu Halle mit. Siehe im Ersten Theil pag. 1065. Nachgehends ist der Nahme Koyau in Kay verwandelt worden, dieses Geschlecht aber hier ausgestorben.

LXXIX.

LXXIX. Geschlechts-Register der Koste.

No. 1. *Hans Kost*, kam 1530. in den Rath, und ward 1544. Cämmerer zu Halle, † 1552. ætat. 51. Ux. Anna, N. Selceri, Erzbischoff Ernsts Leib-Medici & † 5 Jan. 1587.

2. *Tobias*, Oberbornmeist. zu Halle 1582. † 1 Oct. 1594.

Ux. Walpurg. † 15 Oct. 1598.

3. Catharina, v. Sebastian Boetio, Superintend. u. Ober-Pfarrer zu U. L. Frauen zu Halle.

4. *Hans*, kam 1571. in den Rath, ward 1582. Rathsmeister, und † im Regiment 3 Apr. 1601.

Ux. I. - - - -

II. Magdalena, Hans Herolds, Pfänners T. v. 1591. (2) 26 Febr 1604. als Witwe D. Heinrich Schlichtekrul, Gr. Mansfeld. Canzler.

5. Magdalena, v. 20 Oct. 1561. Joh. Schott, Pfarrer zu Eilbitz.

6. Martha, v. 1578. Augustin Rausen, Rathsverwandten und Pfänner zu Halle.

7. Anna, geb. 3 Nov. 1596. v. 1593. Johann Myhen, Amtschösser zu Seburg.

8. Maria, geb. 23 Mart. 1574. v. 1603. Johann Bretern, Buchhalter des Mansfeld. Bergwercks zu Eisleben.

9. Elisabeth, v. 4 Mart. 1633. Barthol. Burckart, Jur. Pract. zu Eisleben.

10. *Johann*, Rathsmeister, Scholarcha u Oberkirchvater zu S. Ulrich zu Halle, geb. 1 Jan. 1598. † 29 May 1656.

Ux. Anna Catharina, Leonh. Zeisens, Cämmerers zu Halle T. geb. 1610. v. 25 Sept. 1627. (2) als Witwe 15 Febr. 1658. Daniel Wachsmuth, Rathsmeist. zu Halle, † 19 Febr. 1684.

11. Martha, geb. 6 Oct 1592. v. 19 Oct. 1630. M. Sebastian Crell, Gr. Schönburg Superintend. zu Glaucha.

12. Justina, geb. 25 Jun. 1594. v. 1620. M. Peter Kirchbach, Prediger zu Wesenstein.

13. Maria Magdalena, geb. 24 Mart. 1596. v. 1693. Andr. Hoffmann, Apothecker zu Halle, † 9 Apr. 1653.

14. Carl, geb. 1600. †

15. Anna Catharina, geb. 8 Febr. 1631. v. 15 Junii 1652. Samson Grundmann, Pfänner zu Halle, † 3 Jan. 1700.

16. *Johann Caspar*, F. Sächs. Amtsverw. zu Sittichenbach, geb. 27 Jan. 1633. †

Ux. Rosina Eleonora, M. Christian Gueinzii, Rector. zu Halle T. v. 14 Febr. 1671.

17. *Johann Friedrich*, Pfänner zu Halle, geb. 1635. 31 Aug. † 20 May 1673. ohne Erben.

Ux. Helena, Nicol. Preuckenhoffs auf Zöbritz T. v. 5 Dec. 1671.

18. *Johann Gotthilff*, F. Magdeb. Cammer-Advocat u. Pfänn. zu Halle, geb. 4 Apr. 1639. † 24 Jun. 1710.

Ux. Eleonora Rosina, D. Joh. Crulls, F. Magdeb. Geh. Raths u. Cantzl. T. v. 4 Dec. 1677. † 9 Oct 1678.

19. *Johann Sigismund*, Pfänner, geb. 5 Jun. 1640. † 20 Sept 1682.

Ux. Elisabeth, - - - - -

v. (2) als Wittwe 24 Jun. 1683. Martin Müller, Cämmer. und Pfänner.

20. *Johann Heinrich*, Pfänn. geb. 13 Jul 1640. †

Ux. I. Maria Magdalena, Jacob Griebens, Ass. Scab. T. Jac. Christ. Unruhens W. geb. 25 Nov. 1642. v. 23 Apr. 1678. † 24 Mart. 1680.

II. Anna Elisabeth, Melchior Gebauers, Amtschöß. auf dem Petersberg T. v. 16 Aug. 1681.

21. *Johann Leonhard*, Arrend. des Aßeb. Guths Egenstedt, und Pfänner zu Halle, geb. 28 Feb. 1648.

Ux. Maria Elisabeth, Joh. Schlekers, Burgemeist. zu Aschersleben T. v. 9 Sept. 1684. †

22. Dorothea Sophia, geb. 11 Jul. 1649. v. 19 Feb. 1667. David Elias Heidenreichen, F. S. Weisenf. Hoffrath, Wittwe 6 Jun. 1688. †

23. Johann Caspar, † 24 Apr. 1728. zu Oberndorff bey Sangerhausen unverehlicht.

24. *Johann Friedrich*, Amtsverwalter zu Querfurt.

Ux. Anna Maria, David Elias Heydenreichs, F. Sachs. Weisenfelß. Hoffraths T. v. 23 Oct. 1708.

25. *Johann Gotthilff*, J. V. D. Assess. Scab. Rathsmeister, u. Pfännerschaffts-Syndic. geb. 7 Sept. 1678. † 16 Mart. 1744.

Ux. Charlotta Augusta, Lic. Joh. Friedr. Knorrens, F. Sächs. Weisenfels. Hoffraths T. geb. 17 Febr. 1696. v. 17 Nov. 1711. † 1749.

26. Johann Heinrich, geb. 19 Jun. 1679. † 22 Jun. 1695.

27. Johanna Charlotta, geb. 9 Aug. 1714.

28 Johanna Augusta, geb. und † 1718.

29. Johanna Augusta, geb 15 Dec. 1719. † 30 Aug. 1740.

30. Henrietta Augusta, geb. 12 Feb. 1721. v. 8 May 1742. Joh. Christoph Marx, Königl. Preuß. Commissions-Rath u. Camerar. perpet. zu Halle.

31. *Joh. Gotthilff*, K. Preuß. Auditeur, geb. 11 Jul. 1724.

32. Charlotta Dorothea, geb. 3 Jun. 1726.

33. Johanna Friderica, geb. 4 Jun. 1729.

Blasius Kost Rathsherr 1504. starb 1529.

Mathes Kost, war Rathsherr zu Halle 1456. Georg Kost ward 1506. Oberbornmeister, 1513. Cämmerer, und 1522. Rathsmeister zu Halle.

D. *Georg* **Kost**, war Professor Juris zu Leipzig, und verschiedentlich Rector Magnificus, ward hernach 1589. Syndicus zu Halle, seine erste Frau war Brigitta Drombeckin, so 1565. zu Leipzig gestorben, und in der Pauliner-Kirche begraben liegt, vid. Stepners Inscript. Lipsienf. p. 33. n. 101. & p. 89. n. 308. die zweyte Sabina, Alexander Schülers Wittwe, v. 1 Jun. 1590. † 6 Sept. 1605. sein Bruder war Zacharias.

Hans Kosten, Senior, und Hansen, Wolffen und Mathes Kosten seinen Vettern hat Ertzb. Albertus 1539. eine Hufe Landes in den langen Aeckern zu gesamter Hand verliehen.

Wolff Kost, ehlichte 1553. Margarethen Hoppenstrauchs, dessen Tochter Maria ehlichte 1567. Hans Katschen.

Lazarus Kost ward 1584. Cämmerer, 1594. Oberbornmeister, verließ 3 Söhne, Caspern, Philippen und Lazarum.

Friedrich **Kost**, J. V. L. ward 1635. Rathsmeister, † 30 May 1657. Ux. Martha, Barthol Goßmanns, Cämmerers T. v. 10 Nov. 1607. Dessen Tochter Martha Elisabeth. geb. 10 Mart. 1615. ward verehlicht 10 Jun. 1637. D. Adam Timæo, F. Magdeb. Ober-Aufseher Amts Substituto zu Mansfeld.

Das Wapen der Koste siehe im Kupferstich Tabula XXVII.

LXXX.

Geschlechts-Register derer Krausen.

No. 2. *Simon* Krause, Rathsverw. und Pfänner zu Halle, dessen Witwe, Ursula heyrathete 1575. Christ. Weickmann.

3. *Augustinus*, Rathsverw. u. Pfänner zu Halle, † 30 Jul. 1587.
Ux. Martha, Hans Kosts, Sen. Pfänn. T. v. 1578.

4. Ursula, v. 1563. Friedr. Schirmern, Rect. zu Zörbig.

5. Judith, v. 1572. Valent. Oemitzschen.

6. Lorentz, Rathsv. und Pfänn. zu Halle, † 21 Aug. 1591.

7. Simon, Pfänner zu Halle.

8. Christoph, Pfänner zu Halle.

9. Valentin, Pfänner zu Halle.
Ux. I. Anna, Wolff Müllers W. v. 1568.
II. Sibylla Straßburgs, v. 23 April 1599.

10. *Wolff*, Pfänner zu Halle, † 23 Mart. 1593.
Ux. † 8 Jan. 1603.

13. *Augustinus*, Rathsverw. u. Pfänner zu Halle, † 5 Oct. 1521.
Ux. Margaretha, M. Christoph Cæsaris, Rect. Gymn. zu Halle T. geb. 23 Nov. 1575. v. 5 Feb. 1600. † 23 Mart. 1646.

14. Maria, v. 1608. Conr. Merheim, Pfänn.

15. Ursula, v. Balthas. Ludewiger, Med. D. und Pfänner zu Halle.

16. Barbara, geb. 1 Jan. 1557.

17. Lorentz, geb. 21 Jul. 1560.

18. Michael, geb. 19 Sept. 1562.

19. Maria, geb. 5 Apr. 1590.

20. Nicolaus, geb. 10 Febr. 1584.

21. Anna, v. 1595. Simon Ilien.

22. *Friedrich*, Worthalter u. Pfänner zu Halle, geb. 28 Febr. 1583. † 20 Dec. 1631. peste.
Ux. I. Maria, Thilo Pfannschmidts, Gleitmanns zu Glaucha T. v. 20 Feb. 1610.
II. Catharina, D. Andr. Schrecks, Ass. Scab. zu Halle T. v. 22 Nov. 1614. † 19 Jul. 1631. peste.

23. *Christian*, Oberbornmeister und Pfänner, geb. 7 Nov. 1584. † 12 Mart. 1634.
Ux. Magdalena, Casp. Nopels, Bornmeist. T. v. 25 Jun. 1604.

24. *Victor*, Rathsverwandter und Pfänner, geb. 21 Jul. 1589. † 6 Sept. 1652.
Ux. I. Albina, Joseph Stubendorffs, Med. D. zu Halle T. geb. 1594. v. 1612. †
II. Catharina, D. Wolffg. Hahns, Rathsmeisters und Sen. Scabin. Hall. T. geb. 1598. v. 5 Sept. 1616. † 18 Dec. 1671.

25. Martha, geb. 27 Aug. 1591.

26. Maria, v. 1609. M. Heinrich Tectander, Pastor zu S. Ulrich zu Halle.

27. Maria, geb. 1578. v. 1595. M. Andreas Schilling zu Kemberg.

28. Catharina, geb. 1579.

29. Anna, v. 1598. Aßmus Schultheiß, Pfänner zu Halle.

30. *Christoph*, J. V. D. & Ass. Scab. zu Halle, geb. 20 Nov. 1600. † 14 Aug. 1633. peste.
Ux. Concordia, Lazar. Susenbeths, Med. D. und Physici zu Naumb. T. v. 1626. (2) als Wittwe 1637. Nathan. Heynen, Churf. Sächs. Capit. Lieuten.

31. M. *Joachim*, Probst zu Kemberg, geb. 24 Jan. 1604. †
Ux. Anna Elisabeth, Jac. Martini, Theol. D. & & Prof. zu Wittenberg T. v. 1633.

32. *Augustinus*, Chramer und Pfänner zu Halle, geb. 9 Mart. 1602. † 25 Sept. 1645. a
Ux. I. Maria Elisabeth, Reinh. Küffners, Chram zu Halle T. v. 15 Jul. 1628. † 25 Apr. 1630.
II. Sabina, Quirin. Seeligmanns, Cämmerers zu Mücheln T. v. 28 Nov. 1637. (2) 1647. Bened. Holtzmann, Borgm.

33. Petrus, J. V. C. und Pfänner, hat weite Reisen gethan, geb. 20 Febr. 1616. † 21 Dec. 1661. zu Leipzig ledig.

34. Maria, geb. 14 Jul. 1618. v. 7 Aug. 1636. Hermann Schradern, Magdeb. Reg. Secret. zu Halle, † 12 Apr. 1687.

35. Maria, geb. 25 Sept. 1612.

36. Ludewig, geb. 1614.

37. Andreas, geb. 1616. † 31 Dec. 1636. peste.

38. Fridrich, geb. 1617. starb nebst seiner Frau 5 Nov. 1631. an der Pest.

39. Christian, geb. 1619.

40. Johann, geb. 1621.

41. Christoph, geb. 1624. † jung.

42. Elisabeth, geb. 10 May 1626. v. 21 Oct. 1644. Paul Volrad Reichhelm, Cämmer. u. Pfänn.

43. Christoph, geb. 1628. † 1633.

44. Wolffgang, Catharina, Victor und Christoph sturben jung.

45. *Wolffgang George*, Handelsmann zu Gera, geb. 4 May 1625.
Ux. Anna, Jac. Buttermanns, Handelsmanns zu Gera T. v. 12 Febr. 1661.

46. Catharina, geb. 23 Jan. 1628. v. 20 Oct. 1645. Hans Ludw. Raben, Pfänner, † 15 Nov. 1676.

47. *Victor*, Weinmeister, Handelsm. u. Pfänner zu Halle, geb. 12 Apr. 1630. † 15 May 1691. b
Ux. Catharina, Caspar Richters, Handelsmanns auf dem Neumarckt T. v. 3 Oct. 1662. † 5 Jun. 1694.

48. Martha Elisabeth, geb. 20 Jul. 1631. † 22 May 1690.

49. *Mauritius*, Chramer und Pfänner zu Halle, geb. 29 Apr. 1634. † 16 Oct. 1682. c
Ux. I. Margaretha, Hermann Schradern, Regier. Secret. zu Halle T. geb. 1648. v. 16 Aug. 1670. † 14 Nov. 1681.
II. Dorothea Elisabeth, Joh. Kellers, Wagmeisters zu Halle T. v. 25 Apr. 1682.

50. Christoph Andreas, Sergeant unter dem Harrischen Regiment in Kön. Schwed. Diensten, geb. 1 Dec. 1636. † 9 Jan. 1674. zu Wißmar.

No. 1. D. *Johann* Krause, dess 1538. die geb. dene Gans.

11. Magdalena, v. 1562. Joh. Kather, Pfänn.

12. Johann, Pfänn.
Ux. Cathar. Knorrin, v. 157. (2) 1585. Alex. Macholten, Pfänn.

* Peter Krause war 1534. Cämmerer, und 1539. Oberbornmeister zu Halle.

* Peter Krause, Med. D. und Physic. zu Naumburg heyrathete 1618. Elisabeth, Lic. Joh. Freydemanns, Rathsmeisters zu Halle T.

51. *Christoph*, Pfänner zu Halle, geb. 4 Apr. 1630. † 1 Dec. 1662.
Ux. Maria, Lorentz Hahns, Worth. T. v. 27 Aug. 1661. (2) als Witwe 1666. Christoph Knaut, Med. D. † 1 Dec. 1662.

a 52. Carl, geb. 25 Mart. 1639. † 25 Sept. 1656.
53. Joh. Siegfried, geb. und † 1643.

54. Catharina Elisabeth, geb. 9 Oct. 1663. v. 9 Nov. 1680. Christoph Friedr. Stappenius, Handelsmann und Pfänner zu Halle, † 1 May 1714.
55. Maria, geb. und † 1664.
56. Victor, geb. und † 1665.
57. *Victor*, Pfänner zu Halle, geb. 26 Sept. 1666. † 2 Jan. 1707.
Ux. Agnes Ehrengard, Johann Brandis, Churf. Brandenb. Ober-Amtmanns zu Giebichenstein T. v. 12 Febr. 1692. † 2 Jun. 1732. æt. 59.

58. *Gottfried*, Pfänner und Kauffmann zu Halle, geb. 17 April 1668. † 15 Mart. 1743.
Ux. Eva Sophia, D. Johann Seyfarts, Churf. Brandenburg. Regier. Raths zu Halle T. geb. 1678. v. 1700. † 25 Sept. 1742.

59. Maria Elisabeth, geb. 9 Aug. 1670. † 7 Sept. 1682.

b 60. August, geb. u. † 1672

61. August, geb. 1673. † 1674.

62. Maria Catharina, geb. und † 1672.
63. Samuel, geb. 1673.
64. Mauritius, geb. und † 1674.

65. *Christoph*, Med. D. und Pfänner zu Halle, geb. 24 Oct. 1662. †
Ux. Johanna Barbara, Carl Andreas Stiegleders, J. V. D. zu Eisleben W. v. 7 Jul. 1695.

66. *Johann Victor*, J. V. C. ein guter Philosophus und teutscher Poet, geb. 27 Mart. 1693. lebte zu Berlin.
67. Christiana Elisabeth, geb. u. † 1694.
68. August Friedrich, Kohlenschreiber zu Halle, geb. 19 Jan. 1696. †
Ux. Cathar. Ehrengard, Dan. Schmidts, Heydereuters vor Halle T. v. 27 Jan. 1722.
69. Johanna Elisabeth, geb. 1697. †
70. *Johann Friedrich*, Kön. Preuß. Lieutenant, geb. 8 Apr. 1698. † ledig.
71. Johann Christoph, geb. u. † 1700.
72. Johann Carl, Unteroffic. unter dem Magdeb. Guarnisons Regim. geb. 1701. † 1738.
73. Johann Adolph, geb. 14 Apr. 1703.
74. Agnes Charlotta, geb. 29 Oct. 1704. † 6 Oct. 1732.
75. Gebhard Johann, posthum. geb. 27 May 1707.

76. *Johann Gottfried*, Marcktrichter zu Magdeburg, geb. 18 Aug. 1701.
Ux. Maria Dorothea, Joh. Christoph Ernsts, Weinhändl. zu Magdeb. T. v. 1723.
77. Victor, geb. u. † 1703.
78. Catharina Sophia, geb. 17 Apr. 1704. v. 13 May 1727. Ulrich von Bibo, auf Blengow im Mecklenburgischen.
79. Christoph Friedrich, geb. 7 Jul. 1705. †
80. Eva Sophia, geb. 23 Nov. 1707. v. 7 Febr. 1725. Joh. Christoph Schmid, Kön. Preuß. Postmeister zu Tangermünde.

81. *Johann August*, Kön. Preuß. Hoffrath und Secretar. der Churmärck. Kriegs- und Domain. Cammer zu Berlin, geb. 11 Febr. 1709.

82. *Johann Friedrich*, Kön. Preuß. Hoffrath, Rathmann, Achtmann zu U. L. Frauen und Pfänner zu Halle, geb. 15 Jan. 1711.

83. Christoph August, geb. 1692. † 1694.

84. Johanna Dorothea, geb. 21 Febr. 1695.

85. Friedr. Gottfried, geb. 23 Febr. 1696.

86. Carl Friedrich, geb. 4 Dec. 1697.

87. Christiana Sophia, geb. 20 Apr. 1699.

88. Johann Friedrich, geb. 8 Nov. 1723.

8 .. Christoph Gottfried.

90. August Gottlob.

Das Wapen der Krausen siehe im Kupferstich Tab. XXVII.

LXXXI. Geschlechts-Register derer Kraute.

No. I. **Franz Kraut**, Bürger und Raths Cämmerer zu Kirchhayn, † 1546. ∞ 26 Jan. 1532. Magdb. Cammerschreiber, nachher Cammermeister zu Halle, geb. 1546. † 1606. ∞ III. Agnes, D. Jacob Eisenbergs T. v. 1577. † II. Barbara, Caspar Hoffmanns T. W. v. 5 Sept. 1609. † 14 Apr. 1611. Unruhens T.

2. *Michael* **Kraut**, Fürstl. Magdeb. Cammermeister und Pfänner zu Halle, geb. 28 Apr. 1581. † 9 Apr. 1627.
Ux. I. Anna Herbstin, Peter Eisenbergs T. ∞ 26 Jan. 1632. † 26 Jan. 1632. II. Johanna Ludwig Trauterbuchs W. v. 1610. † 14 Aug. 1635.

3. Margaretha, geb. 6 Jun. 1578. v. 1595. Andr. Holtzwirth, † 28 Junii 1599.

4. Maria, geb. 20 Oct. 1583. v. 1601. Jac. Redel, Secret. zu Halle.

5. Martha, v. 20 Sept. 1608. Ernst Cuno Rudloff, Worrhalter und Pfänn. zu Halle, † 1 Febr. 1651.

6. *Michael*, Cammermeister und Pfänner zu Halle, geb. 28 Apr. 1581. † 9 Apr. 1627.
Ux. Catharina, D. Joh. Steinmetzens zu Leipzig T. D. Laurentii Cratonis W. v. 1610. † 14 Aug. 1635.

7. Anna, geb. 24 Febr. 1604. v. 1628. Andr. Redeln, Pfänner.

8. Maria Magdalena, geb. 18 May 1613. v. 1629. Johann Moritz Hermann, Pfänner zu Halle.

9. Catharina, geb. 30 Aug. 1614. v. 26 Aug. 1634. Ludw. Gebhard Goldstein, F. Magdeb. Lehns-Secret. zu Halle, † 29 April 1689.

10. *Andreas*, F. Magdeburg. Amtmann zu Giebichenstein, geb. 15 Dec. 1615. † 22 Apr. 1661.
Ux. Anna Maria, Heinr. Büngers, Stadt- und Landrichters zu Acken T. geb. 1622. v. 17 Feb. 1646. † 9 Dec. 1673.

11. *Carl Andreas*, J. V. C. geb. 20 Febr. 1647. blieb als Churf. Brand. Regiments-Quartiermeist. in Pohlen.

12. *Michael Heinrich*, J. V. D. Consist. Rath und Ass. Scabin. zu Halle, geb. 28 Oct. 1648. † 4 Aug. 1707. ohne Kinder.
Ux. Anna Margaretha, D. Johann Joach. Kemnitzens, F. Magd. Hoffraths T. v. 12 Sept. 1676. † 31 Dec. 1718.

13. *Christian Friedrich* **von Kraut**, K. Preuß. Geh. Cammer-Rath zu Berlin, geb. 14 Jul. 1650. † 10 Aug. 1710.
Ux. Johanna Concordia, Carl Friedr. von Drost, Burgemeist. zu Königsberg T. geb. 1679. v. 1697. † 21 Oct. 1714.

14. *Ludwig Gebhard*, Kön. Preuß. Consist. Rath u. Universit. Secret. zu Halle, geb. 8 Oct. 1652. † 1735.
Ux. Sophia Eleonora, Johann Jacob Heinrichs, Ch. Brandenb. Cammermeist. zu Halle T. v. 18 Nov. 1679. † 20 Apr. 1740.

15. Anna Catharina, geb. 10 Aug. 1654. v. 25 Sept. 1676. D. Caspar. Dan. Schneider, Pfänn. † 6 Febr. 1677.

16. Anna Maria, geb. 11 Sept. 1656. v. 10 Aug. 1680. D. Friedrich Seyfart, Rathsmeister zu Halle, † 20 Dec. 1681.

17. Anna Christiana, geb. 1 Jun. 1659. v (1) 2 Jun. 1674. D. Christian Heinr. Ellenberger, Ch. Brandenb. Regier. Rath zu Halle, (2) N. Koch, Regierungs-Rath zu Halberstadt, †

18. *Joh. Andreas* **von Kraut**, posthumus, K. Pr. würckl. Geh. Etats- u. Kriegs-Ministre, geb. 17 Jul. 1661. † 24 Jun. 1723.
Ux. Anna Ursula Schindlerin, eines Kauffmanns Tochter aus Berlin, †

19. Constantia Amalia Sophia, geb. 1699. v. Johann von Bredow, Domprobst zu Havelberg, † 4 Apr. 1745.

20. *Carl Friedrich* **von Kraut**, Königl. Preuß. Hoff-Marschall, Pfänner zu Halle, geb. 1703. war vorher in Kön. Französ. Kriegsdiensten.

21. Joh. Jacob, geb. 1680. † 1698.

22. Anna Catharina, geb. 3 April 1682. v. (1) 1698. Joh. Ockeln, Cammer-Secret. zu Halle, (2) 1705 D. Heinr. Ernst Flörcken, Dom-Synd. zu Magdeburg, † 24 Nov. 1709.

23. *Johann Ludewig*, Kön. Pr. Geheimer Rath und Cammer-Director zu Magdeburg, Pfänner zu Halle, geb. 23 Sept. 1683. † 25 Dec. 1738.
Ux. Maria Ehrengard, Dietrich Peter Voigts, Amtmann zu Beesen T. geb. 1690 v. 1709. † 1741.

24. *Johann Andreas*, Kön. Preuß. Commissariats-Rath zu Magdeburg, geb. Oct. 1686.

25. Augusta Sophia, geb. 19 May 1690. v. 17 Nov. 1707. D. Nicol. Hier. Gundling, Kön. Preuß. Geh. Rath und Prof. Jur. Ord. zu Halle, † 1730.

26. Catharina Elisabeth, geb. 19 Mart. 1693. v. 1714. Christian Ebeln, Kön. Preuß. Ober-Auditeur zu Berlin, † 1715.

27. Johanna Christina, geb. 28 Mart 1694. † ledig zu Berlin 1742.

28. Christian Friedrich, geb. 24 Aug. 1695. † 13 Sept. 1710.

29. Maria Sophia, geb. 7 Jan. 1697. v. Christ. Gottfr. von Nieseneuschel, K. Preuß. Major des F. Anhalt. Regim. nachher K. Pohln. Obristen eines Regim. zu Fuß.

30. *Friedrich Wilhelm* **von Kraut**, auf Hirschfeld, geb. 13 Jan. 1698.
Ux. N. des Ch. Brandenb. Obrist. der Artillerie von Weiler T. vermittwete von Stosch.

31. *Franciscus Andreas* **von Kraut**, Kön. Preuß. Major, geb. 1686. † 1716.

32. Maria Ehrengard, v. 1739. Johann Ulrich Stieber, Magdeb. Kriegs- und Donaiuen-Rath, iesso Kön. Preuß. Geheim. Finanz-Rath zu Berlin, † 1740.

LXXXII. Geschlechts-Register derer Kreßen.

No. 1.

Barthol Kreß.
Ux. Felicitas Bausin, v. 1556.
2. Anton Kreß.

3. *Wilhelm* Kreß, † 1 Jan. 1556.
4. Michael Kreß.
Ux. Martha, Veit Thielens W. v. 1559.
5. *Andreas* Kreß, † 1 Jul. 1591.
Ux. I. . . .
II. Magdalena von Schönitz, v. 6 May 1567.

9. *Wilhelm*, Apothecker zu Merseburg.
Ux. Regina, Veit Zellers, Cämmerers zu Naumburg T. v. 1583.

10. Margaretha, geb. 26 May 1568. v. 1594. M. Johann Altendorff zu Coburg.
11. *Andreas*, Obrist-Lieutenant, geb. 20 Junii 1569. † 6 Oct. 1642.
Ux. I. Anna, Phil. Wesseners T. v. 1600.
II. Maria, Pet. Witzbergers, Kauffm. zu Leipzig Tochter, v. 4 Mart. 1617.

12. Maria, v. 1511. Math. Müller, Pfänn. zu Halle.

13. *Thomas*, J. V. D. Assess. Scab. und Syndic. zu Halle, † 22 Nov. 1636.
Ux. I. Esther, Hermann von Tieffenbruchs, Pf. T. v. 1587. † 1616.
II. Martha, Dan. Straubens, F. Magdeb. Secret. T. v. 7 Jul. 1618. † 3 Jun. 1630.
III. Elisabeth, Joh. Malsii, Past. zu S. Catharin. zu Magdeburg T. v. 1631.

14. Joachim, geb. 9 Dec. 1586.

6. *Caspar* Kreße.

15. Ernst, geb. 5 Oct. 1596.
16. Sibylla, v. 1611. Mart. Wachsmuth, Pf.

7. *Georg* Kreß.
Ux. Magdalena, David Schülers T. v. 1581.

17. David, geb. 11 Sept. 1582.
18. Martha, geb. 19 Jan. 1584.
19. Maria, geb. 15 Jul. 1587.
20. *Georg*, geb. 10 Sept. 1589.
Ux. Regina, Andr. Schmeltzers, Berggerichts-Notar. T. v. 29 May 1609. † 6 Sept. 1626.
21. Catharina, geb. 28 Aug. 1591.

22. Wilhelm, geb. 12 May 1593.
Ux. . . . . † 14 Feb. 1646.

8. *Mathæus* Kreß.
Ux. † 16 Sept. 1644.

23. Margaretha, v. 23 Jan. 1610. Wilhelm Untzern, Pfänner.
24. *Michael*, Hauptm. geb. 19 Mart. 1592.
25. Caspar, geb. 23 Apr. 1602.
26. Magdalena, geb. 21. Jul. 1605.
27. *Johann*, geb. 1 Jul. 1607. . . . . .

9. *Caspar* Kreße.

28. Ernst, geb. 5 Oct. 1596.
29. Sibylla, v. 1611. Martin Wachsmuth, Pf.

30. Maria, geb. 28 Febr. 1604.
31. Anna, geb. 17 Jan. 1609.
32. Carl, geb. 21 Jun. 1611.
33. Christian, geb. 28 Aug. 1613.
34. Wilhelm, geb. 22 Jan. 1615.

35. Sabina, geb. 25 Mart. 1589.
36. Blandina, geb. 11 Febr. 1591. v. 7 Jan. 1617. Otto von Horn, Gräfl. Mansf. Rath u. Amtm. zu Bornst.
37. Ave, v. 1633. Theodor Möller, Stiffts-Syndico zu Merseburg.
38. Caspar, geb. 1 Nov. 1599.
39. Elisab. geb. 6 Jul. 1601. v. 21 Feb. 1637. D. Joh Georg Bohsen, Synd. zu Halle, † 23 Sept. 1665.
40. Anna, geb. 20 May 1604.
41. Carl, geb. 13 Sept. 1605. †
42. Carl, geb. 27 Nov. 1606.
43. Joh. David, geb. 7 Febr. 1608.
44. Joh. Sigismund, geb. 26 Jan. 1610. † 15 May 1626.
45. Laurentius, geb. 26 Dec. 1615.
46. Johann Sigismund, Phil. M. & J. V. C. geb. 17 Junii 1634.

47. Magdal. Doroth. geb. 26 Oct. 1610.
48. David, geb. 30 May 1612.
49. Maria, geb. 5 Dec. 1613.
50. Martha Elisab. geb. 5 Feb. 1615.
51. Elisabeth, geb. 25 May 1616. †
52. Sabina, geb. 26 Jun. 1919.
53. Sibylla, geb. 20 Oct. 1625.
54. Helena Sibylla, geb. 26 Mart. 1625.
55. Elisabeth, geb. 21 Apr. 1626.

56. Barbara, geb. 11 Jun. 1618.
57. Elisabeth, geb. 8 Aug. 1620.
58. Casp. Friedr. geb. u. † 1623.
59. Paul Wilhelm, geb. 28 May 1625.

60. *Gustav Adolph*, geb. 8 May 1632.

61. Magdalena, geb. 19 Feb. 1631.

* Friedrich Kreße, Cornet, heyrathete 1624. Margarethen, Christ. Wagnitz, Burgemeisters zu zu Zerbst Tochter.

* Martha, Wilhelm Kreßens, Obrist-Wachtmeisters T. v. 14 Feb. 1637. Theodos. Schubart.

Die Kreßen stammen von dem Adel. Patricien-Geschlecht der **Kreßen von Kreßenstein** zu Nürnberg her, und haben auch mit demselben einerley Wapen geführet, welches im Nürnbergischen Wapenbuch der Weigelischen Edition zu finden.

LXXXIII.

Geschlechts-Register der Kühnen.

No. 1. *Amandus* **Kühn**, aus der Wetterau gebürtig, Burgermeister zu Halle.
Ux Ursula Hoffmannin.

No. 2. *Joh. Amandus* **Kühn**, F. Magdeb. Schultheiß 1612. nachher Hoff-u. Justiz-Rath, u. Achtmann zu U. L. Frauen zu Halle, † 3 Oct. 1631.
Ux. I. Anna Maria Braumüllerin, Nic. Wallmsons, † 20 Mart. 1622.
II. Anna Harmuthin von Leipzig, † 28 Sept. 1652.
Ux. I. Anna Maria, Joh. Mühen, Amtschöß. zu Seburg T. v. 10 Jun. 1623. † 20 May 1657.

3. Christina, v. Georg Bartels.
4. *Joh. Amandus*, Jun. Berggerichts und Schöppenschreiber zu Halle, geb. 18 Oct. 1591. † 30 Sept. 1633. peste
Ux. Catharina, Lucas Prachts, Stadtricht zu Merseb. T. v. 20 Oct. 1618. † 6 Oct. 1633. pelte.
5. *Friedrich*, J V D. Senior des Schoppenst. u. Achtmann zu S. Ulrich, auch Pfänner zu Halle, geb. 17 Mart. 1599. † 30 Oct. 1654.
Ux. Blandina, D. Alex. Sanders, Sen. Scabin. zu Halle T. geb. 28 May 1602. v. 21 Jul. 1627. † 30 Jan. 1682.
6. Maria, geb. 4 Jul. 1601.
7. *August*, geb. 14 Feb. 1604. Hauptmann, †
8. Anna, v. Barth. Goßmann, † 1623.
9. Christian, Lieut. † zu Braunschw. 1628.
10. Johann Amandus, geb. 18 Aug. 1619.
11. Lucas, geb. 16 Sept. 1621.
12. *Georg*, Cammerschreib. zu Merseburg.
Ux Anna Magdalena, Gottfr. Schilters, Registr. zu Halle T.
13. *Johann*, F. Magdeb. Registrat. zu Halle. ..
Ux. Maria, Andr. Kruspen, Cantzley-Adj. T. v. 1669.
14. *Blandina Dorothea*, geb. 3 Aug. 1628. v. 14 Aug. 1650. Franz Romano auf Muckershausen, JCt. P. P. Canon. zu Merseb. Oberhoffger. Ass. u. Syndic. Univers. zu Leipz. T. † 1680.
15. *Friedrich*, J. V. D. und Official zu Magdeburg, geb. 16 Jan. 1630.
Ux. Catharina, Joach. Besens, Möllenvoigts zu Magdeb. T. v. 11 Jun. 1655.
16. *Johann Alexander*, Ch Brandenb. Fändrich u. Pfänner zu Halle, geb 2[illegible] Apr. 1632. †
Ux. Anna Catharina, Joh. Friedrich Burckhards, F. Braunschw. Maschvogts zu Winsen T. v. 1660.
17. Anna Sophia, geb. 16 Dec. 1634. v. 13 Febr. 1653. D Gottfr. Bohsen. Ass. Scabin. zu Halle, † 11 Mart. 1714.
18. Juliana Magdalena, geb. 12 Jan. 1641. v. 6 Febr. 1666. M Christoph Fiebiger, Superint. zu Allstädt, Witwe 1681.
19. Maria Cathar. geb. 1670.
20. Joh. Andreas, geb. 16 Oct. 1672.
21. Johanna Sophia, geb. 1617.
22. Dorothea Christiana, geb. 1689 v. Adam Meißnern, Adv. Ord. zu Halle, † 23 May 1717.
23. Cathar. Elisabeth, v. D. Johann Klein, Fürstl. Anhalt. Cammerrath.
24. Cath. Sophia, geb. 1661.
25. Dorothea Rosina, geb. 1667.
26. Johann Alexander, geb. 12 Sept. 1669.

Das Wapen der Kühnen siehe im Kupferstich Tabul. XXVIII.

LXXXIV.

Geschlechts-Register der Küchenmeister.

No. 1. *Hans* **Küchenmeister**, von Gehoven bürtig, Bürger zu Halle.
Ux. I. Anna Hauptmanns W. geb. 1620. v. 1642. † 28 Sept. 1652.
II. Anna Justina Wollweberin, Christ. Ockels, Königl. General-Proviantmeist. W. v. 28 Jan. 1663. † 25 Febr. 1688.

Andreas, Königl. Schwedischer Obrist-Lieuten. nachher Pfänner zu Halle, geb. 29 Nov. 1609. † 29 Mart. 1679.
Ux. I. Anna Maria Braumüllerin, Nic. Wallmsons, † 28 Sept. 1652.
Hauptmanns W. geb. 1620. v. 1642. † 28 Sept. 1652.
II. Anna Justina Wollweberin, Christ. Ockels, Königl. Gen. Proviantmeist. W. v. 28 Jan. 1663. † 25 Febr. 1688.

3. *Lorentz Wilhelm*, geb. 1644. ward 2 Jan. 1664. auf öffentl. Marckt erstochen.
4. *Carl Andreas*, Pfänner, geb. 13 Sept 1647 †
Ux. Cathar. Elisabeth, Aug. Seyfarts, auf Alsdorff, Handelsm. zu Eisleben T. v. 16 Nov 1680.
5. Andr. Christian, geb. 1662. † 10 Aug. 686
6. *Hans Andreas*, Oberbornmeist. zu Halle, geb. 15 Jan. 1664. †
Ux. Eleonora, Abraham Vogels, Lieut. unter der Ch. Brandenb. Garde T. v. 21 Jun. 1687.
7. Andreas Gottfried, geb. 23 Oct. 1665.
8. Maria Justina, geb. 31 Jan. 1667. v. 1683. Nic. Schubert, Ch. Brandenb. Lieuten.
9. Johanna Elisabeth, geb. 5 May 1669.
10. *Christoph Andr.* Lieutenant, geb. 30 May 1672.
11. Dorothea Elisabeth, geb. 28 May 1684. v. 13 Sept 1701. M. Christoph Semler, Archidiac. zu S. Ulrich zu Halle, † 6 May 1736.
12. *Carl Andreas*, J. V. C. und Pfänner, geb. 7 Mart. 1686. † 20 Sept. 1719.
Ux. I. Juliana Sophia, Heinr. Cyriac. Thalens T. v. 23 Sept. 1715 † 20 Nov. 1717. æt. 25.
II Christiana Margaretha, Christoph Dreyhaupts T. geb. 1701. v. 23 Feb. 1719. (2) 15 Feb. 1724. Joh. Jac. Giebelhausen, Burgemeist. zu Hettstedt, † 7 Sept. 1726.
13. Johann Christian, geb. 30 Sept. 1687.
14. Margar. Eleonora, geb. 23 Jul. 1689.
15. Eleonora Juliana, geb. 1685.
16. Christian Andreas, geb. 3 Feb. 1690.
17. Johanna Sophia, geb. 1691.
18. Christiana Elisabeth, geb. 1693.
19. Charlotta Sophia, geb. 1694.
20. Johanna Elisabeth, geb. 1695.
21. Johann Friedrich, geb. 7 Febr. 1697.
22. Johann Christoph, geb. 13 Sept. 1695.
23. Christoph Andreas, geb. 8 Nov. 1696.
24. Sophia Elisabeth, geb. 11 Jan. 1698.
25. Carl Andreas, Jur. Stud. und Pfänner, geb. 1716. † 6 Apr. 1740.
26. Christiana Sophia, 2ter Ehe, geb. Dec. 1719. † 9 Apr. 1722.

LXXXV.

Geschlecht derer von Kotzen.

Dieses uhralte im Ertzstiffte Magdeburg von vielen hundert Jahren her bis ietzo zu Germersleben und Lützgen-Oschersleben angesessene Adeliche Geschlecht, wird verschiedentlich, Kotze, Cotze, Kotzze, in alten Diplomatibus ausgedruckt gefunden, und muß mit denen von Kötzschau, oder mit denen von Kotzau, wie von denen Geschichtschreibern öffters geschiehet, nicht verwechselt werden. Selbiges hat ehemals das Ritterguth Amendorff bey Halle, Tornau, Groß-Rugel und andere Güter mehr besessen, und soll davon zu anderer Zeit ausführlichere Nachricht erfolgen. Hier ist genug, diejenige aus dem Alterthum anzuführen, die sich in und um Halle aufgehalten haben.

1243. kömt *Tidericus* Kotze vor als Zeuge in Probst Popponis zum Neuen Wercke Briefe, de Ludewig Rel. MSC. Tom. V. p. 271.

1258. war eben derselbe Rathsherr zu Halle.

1299. *Heidenricus Kotze*, civis Hallensis, de Ludew. T. V. p. 75.

1339. *Heinrich* und *Herman Kotze*, Zeugen in Hermanns von Freyberg Stifftung eines Altars.

1401. *Heydenrich*, *Hermann* und *Ulman Kotze* kommen in Ludew. Rel. MSC. Tom. V. p. 57. und 82. vor. Diese wurden in diesem Jahre von Ertzbischoff Alberto zu Magdeburg mit dem Hofe zu Amendorff samt dem Kirchlehn und allem Zubehör beliehen.

1418. *Hermann* Kotze Ritter, und *Oleman* Kotze Gebrüder stiffteten eine jährl. Seelmeße im Closter zum Neuen Werck, und gaben darzu den Zins von 2 Häusern in der Schmerstrasse zu Halle, de Ludew. Rel. MSC. T. V. p. 82.

1427. war Ulmann Kotze Hauptmann zu Giebichenstein, und fieng die Streitigkeiten mit der Stadt Halle an, die im Ersten Theil p. 114. beschrieben sind.

1444. *Heinrich* und *Ulrich* Kotze waren Pfänner zu Halle.

1452. *Hermaun*, *Heinrich* und *Ulrich* Kotze Gevettern, stiffteten einen Altar S. Catharinæ in der S. Nicolaus-Capelle, und einen andern in S. Gertruden-Kirche zu Halle, siehe Documenta No. 297. & 318. im Ersten Theil pag. 938. & 1029.

1467. ward Hermann Kotze, und mit ihm seine Vettern Heinrich und Ulrich zu gesamter Hand von Ertzbischoff Johanne mit ihren Gütern beliehen.

1474. verstarb Hermann Kotze, der Hauptmann zu Giebichenstein war, und ward alda begraben, allwo auch sein Leichenstein an der Kirchmauer zu sehen ist.

1477. ward *Hans* Kotze, Hermanns Sohn, und mit ihm in gesamte Hand Ulrich und Hans Kotze Gevettern, seine Vettern von Ertzbischoff Ernsten beliehen. Dieser Hans Kotze hatte seinen Sitz auf dem Hofe zu Trothe bey der Schäferey, der ehedem derer von Trothe gewesen.

1504. ward *Heinrich* Kotze, nach Absterben Ulrich Kotzens seines Vaters, mit Hans Kotzen seinem Vetter beliehen.

1560. starb zu Halle Leonhard Kotze, Hauptmann zu Giebichenstein, allwo er auch begraben worden, und sein Epitaphium annoch an der Kirchmauer befindlich.

LXXXVI. Geschlechts-Register der Leyser.

No. I. M. *Caspar Leyser*, Pastor und Superintend. zu Winenden, hernach zu Nürtingen im Würtembergischen, geb. 20 Jul. 1526. † 1553.
Ux. Margaretha, Johann Entringers, Handelsm. zu Tübingen T. heyrathete (2) als Wittwe D. Lucas Osiandern.

2. *Polycarpus Leyser*, oder *Lyserus*, SS. Theol. D. Churf. Sächs. Oberhofpredig. erhielt von Kayser Rudolpho II. 1590. den Adelstand renovirt, geb. 18 Mart. 1552. † 22 Febr. 1610.
Ux. Elisabeth, Lucas Cranachs des jüngern, Kunstmahlers und Burgemeist. zu Wittenberg T. v. 1580. † 15 Sept. 1646. æt. 84.

3. *Polycarpus* der jüngere, SS. Theol. D. & Prof. zu Leipzig, geb. 20 Nov. 1586. † 15 Jan. 1633.
Ux. Sabina, Nicol Volkommers, Handelsmanns zu Leipz. T. v. 1625. † 1634.

4. Magdalena, v. Casp. Schweigern, Ch. Sächs. Cammermeist. u. Geh. Secret. zu Dreßden.

5. Lucas, † als Student zu Wittenberg.

6. *Friedrich*, SS. Theol. D. und Superint. zu Eilenburg, † 1645.

7. Elisabeth, v. Michael Wirth, J. V. D. und Prof. P. Ord. zu Leipzig.

8. Cœcilia, v. Erasmus Unruhen, J. V. D. und Profess. Ordin. zu Wittenberg.

9. Sophia, v. (1) Barth. Krügern, Med. D. zu Wittenberg, (2) D. David Fabern, Churfl. Sächs. Leib-Med. zu Dresden.

10. Euphrosina, v. (1) Andr. Groshenningen, SS. Th. D. und Superintend. zu Barby, (2) Leonhard Rechtenbach, SS. Th D. und Mansfeld. General-Superint. zu Eisleben, Witwe 1629.

11. Margaretha, v. D. Enoch Heyland, Prof. Publ. u. Ass. Fac. Jurid. zu Leipzig.

12. Anna Maria, † als verlobte Braut Lic. Ernst Stissers.

13. Dorothea, v. Joh. Jac. Reuter, Med. D. & Prof. zu Leipzig.

14. Christian, † jung.

15. *Wilhelm*, SS. Theol. D. & Prof. zu Wittenberg, geb 26 Oct. 1592. zu Dreßden, † 8 Febr. 1649.
Ux. I. Regina, Gabr. Tenzels, Com. Palat. und Sächs. Raths T. v. 1622. † 30 Dec. 1631.
II. Catharina, Caspar Bosens, Baumeist. und Handelsmanns zu Leipzig T. v. 1634. (2) als Witwe 17 Febr. 1667. Casp. Zieglern. J. V. D. & Prof. Prim. zu Wittenb. † 30 Jun. 1676.

16. Polycarpus, † jung.

17. *Lucas*, J. V. D. Churf. Brandenb. Rath u. Gräfl. Mansfeld. Hoffrath, geb. 23 Oct. 1620. † 2 Jun. 1672. zu Magdeburg.
Ux. Anna Regina, Leonhard Hermanns, Burgemeist. u. Ass. Scab. zu Leipzig T. v. 15 Jun. 1663. a

18. Nicolaus, † jung.

19. *Friedrich Wilhelm*, Diac. zu U. L. Frauen zu Halle, nachher Ober-Domprediger zu Magdeburg, geb. 4 Sept. 1622. † 25 Aug. 1691.
Ux. Christina Margaretha, D. Simon Matsii, F. Magdeb. Cantzlers T. v. 10 Aug. 1652. † Mart. 1681. b

20. *Johann*, Inspector der Schulpforte bey Naumburg, suchte die Polygamie zu behaupten, † 1684.

21. *Michael*, Med. D. Medicus der 3 Dänischen Insuln Falster, Laland und Mona, † 20 Oct. 1659. æt. 33.
22. Sabina Elisabeth, geb. 6 Dec. 1629. v 19 Sept. 1648. D. Johann Christoph Marci, Churf. Sächs. Geheimen Appellations-Rath und Senior des Schöppenstuhls zu Leipzig, † 3 Jun. 1673.

23. *Wilhelm*, SS. Theol. Lic. und Superintendent zu Lauffen im Würtembergischen.

24. *Christian*, SS Theol. D. Diacon. zu S. Ulrich zu Halle, nachher Superintend. zu Sangerhausen, geb. 4 Sept. 1624. † 5 Oct. 1671.
Ux. I.
II. Dorothea Elisabeth, D. Georg Hagens, Sen. Scabin. zu Halle T. v. 14 Jan. 1662. v. (2) 5 Aug. 1673. L. Casp. Bertram, Pfänner zu Halle. c

25. *Caspar*, J. V. D. und Burgemeister zu Wittenberg.
Ux. Anna Maria Hettenbachin. d

26. *Wilhelm*, J. V. D. und Prof. zu Wittenb. geb. 1629. † 5 May 1689.
Ux. Christina, Augustin Strauchs, Churf. Sächs. Geh. Raths und Gesandten zu Regenspurg T. heyrathete (2) als Wittwe 16 Apr. 1691. Michael Walthern, SS. Theol. D. und Prof. zu Wittenberg. e

27. *Polycarpus Caspar*, Probst zu Kemberg.
Ux. Elisabeth, Lic. Vincent. Friesens, Jur. Pr. zu Halle T. v. 28 Aug. 1677.

28. Caspar.

29. Sophia Elisabeth.

30. *Johann Wilhelm*, J. V. D. und Rathsherr zu Naumburg.

31. Anna Maria.

32. *Gottfried Christian*, auf Rothermarck und Dittgerode, Gräffl. Stollbergischer Rath.

33. Polycarpus.

a 34. Anna Martha, geb. 4 Jun. 1670. v. 1690. Wilh. Ludwig Dasern, Kön. Pohln. und Churf. Sächs. Hoffrath und Ober-Post-Inspector zu Leipzig, †

35. *Polycarpus*, SS. Theol. D. und Superintend. zu Wunstorff, nachher Kön. Großbrittan. General-Superint. zu Zelle, geb. 1 Jul 1656. † 11 Oct. 1725.

b Ux. I. Margaretha, Hermann Barckhusens, General-Superintend. des F. Calenberg T. v. 20 Jun. Jun. 1688. † 1699.

II. Philippina, N. Müllers, Amtm. zu Hertzberg T. v. 1702.

36. Maria Elisabeth, geb. 3 Jul. 1653. v. (1) 1670. Wilh. Braun, Past. zu S. Magni zu Braunschweig, (2) 1647. D. Aug. Rudloff, Sen. Scab. zu Halle, † 21 Jan. 1712.

37. Sabina Elisabeth, geb. 28 Dec. 1654. v. 1674. Casp. Theophil. Bierling, Med D. zu Magdeburg.

38. *Friedrich Wilhelm*, J. V. D. Ch. Brandenb. Rath u. Syndic. zu Magdeburg, geb. 20 Jan. 1658. † 4 Jan. 1720.

Ux. Dorothea Eleonora, Georg Seyfarts, Syndic. zu Magdeburg T. v. 1685. † 4 April 1723.

39. Christiana Elisabeth, geb. 18 Febr. 1662. v. 1686. Joh. Mart. Luther, J. V. L. Domherrn zu Zeitz, Erbh. auf Hoburg.

40 *Christian Gotthelff*, Jur. Pract. zu Breßlau.

41. Regina Elisabeth, v. M. Christ. Heinr. Brömel, Pastor zu Marlishausen in Thüringen.

42. *Johann Georg*, Superintend. zu Neustadt am Rüdenberg.

Ux. Anna Elisabeth Erythrophelin.

43. Euphrosina Elisabeth, v. N. Stissern zu Wolfenbüttel.

44. Charlotta Elisabeth, v. (1) 1695. Joh. Dreyßig, Cämmer. und Handelsm. zu Halle, (2) 1714. Joach. Langen, SS. Th D. & Prof. zu Halle, † 1749.

45. Anna Elisabeth, v. M. Friedr. Gottlieb Kettner, Pastor zu S. Johann zu Magdeburg.

c 46. Christian.

47. *Polycarpus*, Stiffts-Superint. u. Past. S. Maximi zu Merseburg geb. 15 Apr. 1666 † 8 Jun. 1724

Ux. I. Catharina Elisabeth, M. Christian Strivers, Ob:hoffpredig zu Quedlinburg T. v. 8 Oct. 1698. † 23 Aug. 1709.

II. Augusta Doroth. D. Andr. Bastineller, Kriegsraths u. Oberburgemeist. zu Halle T. v. 15 Sept. 1711.

48 Margaretha Elisabeth, v. 1689. Christian Schwopen, Consist. Protonot. zu Merseburg.

d 49. Sabina Dorothea, einzige Tochter, v. 2 Sept. 1672. Franz Heinr. Höltich, J. V. D. u. Syndic. zu Grossen Saltza.

e 50. *Augustinus* von Leyser, Kön. Pohln. u. Ch. Sächs. Hoffrath, Prof. Jur. Primar. Director Consistor. & Scabin. auch Hoffgerichts-Assessor zu Wittenberg, geb. 18 Oct. 1683.

Ux. Dorothea Eleonora, D. Friedr. Wilh. Leysers, Syndici zu Magdeburg T. v. 11 Jan. 1720.

51. Christiana Elisabeth, v. Simon Friedr. Wolffhardt, Abt des Closters Berge vor Magdeburg, †

52. Margaretha Catharina, Conventualin des Closters Wülfinghausen.

53. *Polycarpus*, Jur. Med. & Phil. D. & Poes. Prof. Ord. zu Helmstädt, geb. 4 Sept. 1690. † 7 Apr. 1728.

Ux. Louisa, des Abt Schmidts zu Helmst. T. und D. Schröters zu J. na W. † 1728.

54. *Friedrich Wilhelm*, K. Großbritt. Ober-Appellat. Gerichts-Rath zu Zelle, auf Rudersdorff, geb. 5 May 1692.

Ux. I. Ilsa Dorothea, D. Böttchers, Prof Med. zu Helmstädt T. † 15 Feb. 1728

II. Maria Catharina, D. Heinr. Chr. Ebels, Leib-Medici zu Hannover T.

55 Philippina Dorothea, geb. 6 Oct 1706.

56. *Johann Friedrich*, F. Würtenb. Regier. Rath, geb 3 Sept. 1712.

57. *Georg Friedrich*, K. Pr. Commiss. Rath u. Burgemeist zu Magdeb. geb. 4 May 1686. † 8 Jan. 1738.

Ux. Catharina Elisabeth, des Müntzmeister von Seelen. T.

58. *Friedr. Wilhelm*, K. Pr. Regier. Rath des H. Magdeburg, geb. 7 Aug. 1687. † 15 Jan. 1738. ohne Kinder.

Ux. Christina Elisabeth, D. Waters, Prof. Med. zu Wittenb. T. v. 1721.

59. *Christian Friedr.* K. Pr. Kriegs- u. Steue-Rath zu Burg, geb. 23 Sept. 1688. † 1742.

Ux. Catharina Elisabeth, des Pastoris Titii zu Tilsit T. † 17.. ohn Kinder.

60. *Polycarpus Friedr.* K. Pr. Kriegs- Domain und Jagd-Rath zu Magdeb. geb 19 Feb. 1690.

Ux. Christina Charlotta, Joh. Dreyßigs, Cämmer u. Handelsm. zu Halle T. v. 21 Oct 1723.

61. *Gerhard Friedr.* geb. 8 Dec. 1691. Anhalt-Zerbst. Stiffts-Commissarius.

Ux. I. N. Hansin, des Past. Struvens zu Magdeb. W.

II. N. des Canon. Hansen zu Magdeb. T.

62. Dorothea Eleonora, geb. 26 Febr. 1694. v. D. Augustin von Leyser, K. P. u. Ch. Sächs. Hoffrath u. Prof. Jur. zu Wittenberg.

63. *August Friedr.* geb. 15 Apr. 1698. † als Student zu Wittenb. 24 Jun. 1721.

64 D. *Andr. Polycarpus*, K. Pohln. und Churf. Sächs. Appellations-Rath zu Dreßden, geb. 23 Nov 1713.

Ux. Erdmuth Henrietta, D. Joh. Burck. Freysteins, K. Pohln. Hoffraths zu Dreßden T. v. 15 Jan. 1750

65. *Christian Polycarpus*, K. Pohln. Premier-Lieutenant und Mathematicus beym Ingenieur-Corps, geb. 22 Jan. 1700. † 12 Jan. 1750. zu Dreßden.

66. *Friedrich Wilhelm*, Kön. Pohln. Lieut. geb. 9 Nov. 1720. † 8 Jun. 1750.

67. Augustin, † als Student zu Leipzig 1743.

68. Philippina Sibylla, geb. 13 Sept. 1727.

69. Anna Clara, †

70. Friedrich Wilhelm, geb. 22 Apr. 1735.

71. Georg Ludewig, geb. 2 Jul. 1736.

72. Filius.

73 Filius.

74. Filius.

75. Polycarp. Friedrich, Med. D. geb. 1 Julii 1714

76. Friedrich Wilhelm, J. V. S. geb. 7 Mart 1731.

77 Christiana Charlotta, geb. 8 Jun. 1734.

78. August Friedr. geb. 19 Sept. 1737.

79. Friedrich.

Das Leyserische Wapen siehe auf dem Kupferblat Tab. XXVIII.

LXXXVII. Geschlecht derer von Lindau.

Borchard von Lindow ward 1385. von Ertzb. Alberto IV. mit einer Pfanne Teutsch beliehen, ward 1408. Cämmerer und 1416. bis 1422. Rathsmeister zu Halle.

LXXXVIII.

Geschlechts-Register derer von Ludwiger.

Nat. *Balthasar Ludwiger*, J.V.D. und Assessor des Schöppenstuhls zu Halle 1497. Stammvater dieses Geschlechts.
Ux. Martha von Werther, lebte noch 1551.

1. *Balthasar*, Med. D. und Pfänner zu Halle 1530. 3. *Caspar*, Rathsmeister u. Kirchvater zu S. Moritz 1530. v. (2) Balth. Rebel. Rittergut zu Rideburg.
Ux. Augustin Krausens, Pfänn. T. Ux. I Catharina, Clem. Didiens, Pf. T. II. Clara, v. (1) Hector Pistorius, Pf. T.

2. *Balthasar*, Med. D. und Pfänner zu Halle 1530.
Ux. Ursula, Augustin Krausens, Pfänn. T.

11. Caspar, aus zweyter Ehe.

5. *Wolffgang*, Rathsmeister und Kirchen-Vorsteher zu S. Moritz zu Halle 1557.

6. *Erasmus*, Pfänner, Kirchenvorsteher zu S. Moritz 1565. Rathsmeister 1572. † April 1579.

Ux. Margaretha, Barthol. Lauterbachs, Churf. Sächs. Renthmeisters zu Dreßden Tochter.

7. Anna, v. 1575. Thomas Bibeln.

8. *Esaias*, Pfänn. ward 13 May 1576. erstochen.

Ux. Maria, Franz Staffels, Pfänn. W. v. 1567.

9. *David*, Pfänner.

Ux. Martha Bischoffin, v. 1551.

10. Emerentia, v. 1550. Andreas Erbesmann, Pfänner.

12. *Caspar*, Assess. Scabin. Worthalter, Kirchvater zu S. Moritz, u. Pfänner zu Halle, 1566. † 21 May 1572.

Ux. Anna Freudemannin, v. 1550.

13. *Jonas* von Ludewiger, J. V. D. Senior des Schöppenstuhls, Kirchvater zu S. Moritz und Pfänner zu Halle, ward 1597. von Käyser Rudolpho nebst seinen Bruders-Söhnen in den Adelstand erhoben, stifftete 27 Febr. 1604. von seinen Gütern ein fideicommissum familiæ, und starb im April 1604. ohne Kinder.

Ux. Margaretha, Joh. Knorrens, Pfänners T. v. 20 Febr. 1582.

14. Martha, † 20 Nov. 1579.

15. Margaretha, v. 1603. Melch. Engelbrechten.

16. *Erasmus*, Pfänner, † 7 April 1590.

Ux. I. N. Wolff Laubs T.

II. Catharina, Christoph Hermanns, Rathsverw. u. Pfänn. zu Halle T. v. (2) als Witwe 1593. Quirin Rüdigern zu Kahle, † 1606.

17. Anna, v. 1586. Valentin Reiden zu Eisleben.

18. Barbara, v. 1589. Philipp Hahnen, Diac. zu S. Ulrich zu Halle.

19. Euphrosyna, v. 1587. Simon Pauern von Eisleben, Verwalter des Bergwergs zu Cönnern.

20. *Caspar*, Pfänner und Kirchvater zu S. Moritz 1604. Rathsmeister zu Halle 1614. † 15 Febr. 1616. ohne Erben, und liegt zu S. Moritz begraben.

Ux. Helena, Barthol Seyferts, zum güldenen Stern, und Pfänners T. geb. 1576. v. 1601. † 1615.

21. *Caspar*, Pfänner zu Halle, geb. 14 Aug. 1584. † 1625. a

Ux. Maria, Ludwig Lotters, Baumeisters zu Leipzig T. v. 1607.

22. Thomas, geb. 1585. †

23 Catharina, geb. 1586. †

24. *Jonas*, zum gülden Löwen, Pfänner zu Halle, geb. 4 Aug. 1587. † 1614.

Ux. Ottilia, Hans Drachstedts, Rathsmeisters zu Halle T. v. 1600. (2) als Witwe 1617. D. Christian Freudemann, Fürstl. Magdeb. Hoffrath, † b

25. *Erasmus*, Pfänner zu Halle, geb. 1589. † 1663.

Ux. Anna, D. Benedict Carpzops, Churfürstl. Sächs. Geh. Raths und Cantzlers T. geb. 17 Jul. 1591 v. 24 Oct. 1609. † zu Leipzig 18 May 1663. c

26. Mauritius, Pfänner zu Halle, geb. 16 Dec. 1590. † 1631. ohne Erben.

Das Wapen, so ihnen Käyser Rudolphus II. Ao. 1597. als er Jonas Ludwigern und seine Vettern in den Adelstand erhoben, confirmiret, und mit einer güldenen Crone auf dem Helme vermehret, siehe im Kupferstich Tabul. XXVIII.

27. *Caspar*, Pfänner zu Halle, geb. 1613. † 31 Oct. 1680.
Ux. Maria Richterin, † 30 Mart. 1701.

41. Maria Helena, geb. 1665. v. 1698. Lorenz Knoff, Stetinens.
42. Caspar Sigismund, † ohne Erben.
43. Hans Joachim, geb. 1656. † ohne Erben.

28. Maria Helena, geb. 18 Jul. 1610. v. 18 Jun. 1639. Lic. Johann Hornschuh, Prof. Græc. Ling. & Rect. Schol. Nicol. zu Leipzig, † 2 Jan. 1659.

44. August Friedrich, geb. 1662. † ohne Erben 1709.

29. *Jonas Friedrich*, Pfänn. geb. 11 May 1618. † 10 Jan. 1675.
Ux. Regina Sibylla, Ang. Drachstedts, Burggrafens zu Halle T. v. 1656. † 17 Mart. 1711.

45. *Jonas Siegfried*, geb. 19 Dec. 1672. † ledig 23 Nov. 1732.

46. Maria Elisabeth, geb. 27 Nov. 1657. v. 1683. D. Georg Gerbet, Advoc. Ord. u. Kirchrater zu S. Moritz zu Halle, † 11 Nov. 1707.

47. Regina Sophia, geb. 18 Jul. 1659. v. 4 Dec. 1693. Johann Ernst Unruhen, Pfänner zu Halle, † 16 Jul. 1742.

30. Helena, geb. 1614. v. 5 Aug. 1639. Joh. Stützing, Rathsmeister zu Halle, †
31. Margaretha, geb. 1615. †
32. *Ludwig Erasmus*, auf Tschorta, Reuden u. Tschöpka, Pfänner zu Halle, geb. 18 Sept. 1620. † 19 Aug. 1678.
Ux. Catharina, Urb. Höckers, Kauffm. zu Hamburg T. D. Ludw. Wiesens, F. Anhalt. Hoffraths W. v. 29 Nov. 1652. † 19 Feb. 1695. æt. 70.

48. *Johann Caspar*, J. V. D. auf Tschorta &c. Pfänner zu Halle, geb. 1653. †
Ux. I. Anna Magdalena, Nic. Petzolds, Kauffmanns zu Zwickau T. v. 22 Jan. 1678. †
II. . . . . Pistorius.

49. Joh. Carl, † 1 Jahr alt.
50. Anna Catharina, v. 30 Sept. 1679. Heinrich Lib Bücking, Gräfl. Schönburg. Hoffrath.
51. Maria Sophia, geb. 29 Aug. 1659. † 9 Sept. 1678
52. Carl, geb. 17 Dec. 1661.

33. Ludewig, † 20 Dec. 1637. æt. 25 ledig.
34. Helena, geb. 1613. †
35. Jonas, Pfänner, geb. 1614. † 1641. ohne Erben.

53. Paul Conrad, geb. u. † 1641.

54. Anna Barbara, geb. 1647. † 1648.

55. Christian, geb. 1649.

36. Erasmus, geb. 25 Jun. 1614. † ledig.
37. Anna Helena, geb. Oct. 1611. v. Carl Knorren, Pfänn.
38. Christina Elisabeth, geb. 28 Nov. 1615. † 1636.
39. *Benedictus*, der ältere, Pfänner zu Halle, geb. 1612. † 27 Nov. 1653.
Ux. Martha, Paul Merheims, Pfänners zu Halle T. v. 1639. † 1 Nov. 1652.
40. Maria Sophia, geb. 1617. v. 1638. Daniel Knorren, Churf. Sächs. Obrist-Lieut. u. Pfänn. zu Halle, † 1640.

56. Juliana Rosina, geb. 1675. † 1678.

57. *Benedictus*, Pfänner, geb. 17 Aug. 1650. † 22 May 1678.
Ux. Juliana Rosina, Christian Wilhelm Ellenbergers Oberbornmeisters zu Halle T. geb. 1655. v. 15 Nov. 1670. † 16 Oct. 1701.

58. *Hans Gottlob* von Ludwiger, auf Tschorta, Reuden u. Tschöpka, K. Preuß. Kriegsrath u. Pfänn. zu Halle, geb. †
Ux. Charlotta Margaretha von Bila.
59. Friedrich Wilhelm, geb. 6 Mart. 1680. †
60. Juliana Salome, geb. 28 Apr. 1681. †
61. Carl Christian, geb. 4 Feb. 1684. †
62. Christiana Rosina, geb. 3 Feb. 1684. † ledig 25 Jul. 1725.

63. *Christian Samuel*, Kön. Spanischer Capitain unter dem Wallonischen Infanterie-Regiment von Gildern, geb. 29 Dec. 1681. † 16 Mart. 1726. zu Gironna in Catalonien.
Ux. N. des Chevalier de Bodias, Obrist Lieutenants unter solchen Regiment Tochter.

64. *Benedict Wilhelm*, Pfänner zu Halle, geb. 9 Oct. 1685.
Ux Martha Charlotta, Johann Leonhard Zeisens, Kön. Preuß. Commiss. Secret. u. Pfänners T. geb. 1693. v. 5 Jun. 1710.

65. Heinrich, geb. u. † 1683.

66. Juliana Rosina, geb. 1675. † 1678.

67. Juliana Johanna, geb. 1690. † 1693.

68. Juliana Charlotta, geb. 22 Oct. 1679. v. Christoph Semlern, J. V. L. und Ass. Scab. zu Halle, † 29 May 1710.

69. *Gottfried August*, Kön. Preuß. Hauptmann unter der Infanterie, geb. 4 Aug. 1687.
Ux. Lamperta Louisa Catharina von Schmidseck.

70. Gottlob Friedrich August.

71. Gottlob Christian Wilhelm.

72. Gottlob Ernst.

73. Charlotta Wilhelmina Louisa.

74 Johanna Henrietta Christiana.

75. Carolina Friderica.

76. Christiana Margaretha.

77. Christian Wilhelm.

78. Johanna Franciska.

79. Eine Tochter.

80. Carl Wilhelm, geb. 20 Jan. 1711.
81. Friedr. Leonhard, geb. 1712. † 1716.
82. Wilhelmina Charlotta, geb. 5 Nov. 1714.
83. Friderica Amalia, geb. 19 Feb. 1716. v. 24 May 1737. Ernst Friedrich von Hagen, K. Preuß. Kriegs u. Domain-Rath, jam Kön. Pohln. und Ch. Sächs Cammerrath.
84. Adolph Benedict, geb. u. † 1717.
85. Gottfried Lebrecht, geb. 22 Oct. 1718.
86. Henrietta Lamperta Louisa, geb. 30 Jun. 1720.
87. Leopold August, geb. 7 Dec. 1721.

88. Charlotta Judith Louisa, geb. 24 Jul. 1710.

89. Friedrich Christoph, geb. 17 Nov. 1712.

90. Friderica Wilhelmina, geb. 1714. † 1728.

91. Sophia Charitas, geb. 18 Febr. 1716.

LXXXIX. Geschlechts-Register derer Lüdecken.

No. 1. *Hans Lüdecke*, Gräfl. Barbyscher Verwalter zu Augustus-Gabe. Ux. Susanna Magelin.

No. 2. *Jacob Lüdecke*, Syndicus zu Calbe, nachher Ch. Brandenb. Amtmann zu Giebichenstein, geb. 23 Nov. 1625. † 27 Dec. 1696.
Ux. I. Clara Elisabeth, David Kerns, F. Magdeb. Möllenvogts zu Magdeburg T. v. 29 Jun. 1651 † 26 Mart. 1660.
II. Maria Catharina, M. Conrad Lemmers, Pastor. zu Calbe T. geb. 10 Febr. 1642. v. 23 Apr. 1661. † 20 Aug. 1682. peste.
III. Maria, M. Gabr. Schollers, Archid. zu Delitzsch T. Christoph Meyers, Amtschöss. daselbst W. geb. 1637. v. 11 Jun. 1683. † 8 Jul. 1689.

3. *David Johann*, J. V. L. Senior des Schöppenst. zu Halle, geb. 30 Sept. 1652. † 23 Jun. 1710. im Carlsbade.
Ux. Sophia Elisabeth, D. Joh Andr. Ockels, Rathsmeist. u. Assess. Scabin. T. v. 10 Nov. 1674. † 18 Dec.
4. Clara Doroth. † 1659.
5. Jacob Heinr. † 1582. zu Eilenburg ledig.
6. *Urban Dietr. von Lüdecke*, K. Preuß. u. F. Braunschw. Wolffenb. Geh. Rath u. Canzler, auf Sicte Erbherr, geb. 8 Sept. 1655. † 15 Nov. 1729.
Ux. Clara Elisabeth, Joh. Mathesii, F. Magdeb. Cammermeist. T. v. 18 Sept. 1681. † 1 Jan. 1721.
7. Doroth. Maria, v. 6 Sept. 1681. Christian Bieck, Syndico zu Halle, † 21 May 1682. peste.
8. Conrad, geb. 1669. † jung.
9. Jacob, † 18 Febr. 1679.
10. Conr. Gottfr. † 1673.
11. *Gebh. Levin Lüdecke*, F. Braunschw. Hoffrath, Decan. S. Cyriac. Burgemeist. u. Synd. zu Braunschweig, geb. 27 Febr. 1662. † 27 Nov. 1732.
Ux. I. Lucia Elisabeth, Joh. Sigism. Elsholtzens, Med. D. u. Hoff Med. zu Berlin T. geb. 17 Jan. 1660. v. 25 Jul. 1683. † 13 Jun. 1684. im Kindbett.
II. Maria Elisab. Christian Richters, Pfänn. zu Halle T. geb. 26 Apr. 1665. v. 20 Apr. 1685. † 3 Jul. 1717.
III. Lucia Sabina Schraderin, Peter Mayens, Apothekers zu Braunschweig W. v. 27 Sept. 1722. † 8 Mart. 1724.
12. Christiana Maria, † 1694.
13. Jacob, geb. u. † 1680.
14. *Friedr. August*, geb. 21 May 1668. ward 10 Mart. 1692. J. V. D. und Hoffgerichts-Advoc. zu Wittenberg, † 1694.
Ux. Maria Elisabeth, M. Valentin Bergers, Rectoris zu Halle Tochter, v. 1690.
15. Clara Sophia, geb. 19 Dec. 1675. v. 1698. D. Paul Hippio, K. Preuß. Commiss. Rath und Adv. zu Halle.
16. Maria Sophia, geb. 1 Nov. 1677. v. 11 Sept. 1694. D. Joh. Adolph Mathesio, Rathsmeist. zu Halle, †
17. Jacob Andreas, geb. 26 Jun. 1683. † 20 Jun. 1685.
18. Johann David, Zwilling, J. V. D. u. Ass. Scab. Extr. zu Halle, geb eod. †
19. Joh. Christian, geb. 1686. † 1692.
20. *Joh. Jacob*, auf Hohenthurm und Rosenfeld, F. Braunschweig-Wolffenb. Staats-Rath, geb. 17 Jul. 1682. zu Halle, † 29 Jun. 1750.
Ux. I. Anna Elisabeth, Steph. Wömen, Domvogts zu Magdeb. T. v. 1711. † 24 Dec. 1720.
II. Sophia Jurine Henrietta, N. Helmolds, Geh. Justitz-Raths zu Hannover T. v. 1727.
21. Clara Elisabeth, † jung.
22. Joh. Dietr. geb. 1685. † jung.
23. *Aug. Wilh.* F. Braunschw. Landthey, geb. 8 Apr. 1687. † vor Bouchain 7 Sept. 1711.
24. *Urban Dietrich*, Fürstl. Braunschw. Drost, Erbherr auf Sickte, geb. 25 May 1688.
Ux. Helena Johanna, Ant. Ulr. Burgdorffs, Amtraths zu Gandersheim T. v. 14 Jul. 1718.
25. Margar. Elisabeth, geb. 23 Apr. 1689 † 20 Mart. 1724.
26. Levin Gottfried, † jung.
27. *Joh. Adolph*, F. Braunschweig. Hoff- u. Consistor. Rath, geb. 9 Aug. 1692. † 19 Dec. 1728.
Ux. Sophia Eleonora von Rauscheblat.
28. *Rudolph Anton*, F. Braunschweig. Drost zu Schöningen, geb. 1694. † 16 Apr. 1725.
29. Fünff Kinder † jung.
30. *Joh. Gebhard*, Syndicus zu Braunschweig, geb. 11 Jun. 1684. † 1 Nov. 1734.
Ux. Anna Catharina, N. Müllers, Oberamtm. zu Forst T.
31. *Levin Christian*, Oberhoffger Assess. u. Canonic. zu Braunschweig, geb. 2 Apr. 1686. † 1 Apr. 1735.
Ux. Henriette Rosine, Oberamtm. Clevens zu Lutter am Bahrenb. T.
32. Joh. Friedr. geb. 1689. † jung.
33. Doroth. Elisab. geb 1692. v. 1715. Martin von Berghauer, F. Braunschw Obrist. † 29 Apr. 1722.
34. *Jacob Friedr.* K. Preuß. Hoffr. u. Pfänner zu Halle, geb. 15 Febr. 1694. † 22 Aug. 1744. ohne Kinder.
Ux. Christina Elisab. Joh. Zachar. Bieks, Magdeb. Reg. Secret. T. v. 1740.
35. Augusta Elisab. geb. 1692. † 1697.
36. Friedr. Aug. posthum. geb. 1696. † 1698.
37. Urban Stephan, geb. 1713. † 1715.
38. *Gebhard Levin*, geb. 8 Aug. 1715.
39. Clara Elisab. geb. 1717. † 1719.
40. Heinr. Dietr. geb. 1719. † 1720.
41. Augusta Christina, geb. 12 Dec. 1720. v. 17 Jul. 1743. Friedr. Andr. Wilhelm von Pawlowsky, K. Preuß. Kriegsrath u. Ober-Auditeur zu Berlin.
42. Urban Georg, geb. 1728. † 1729.
43. Clara Antoinetta, geb. 1729. † 1733.
44. Sophia Henrietta, geb. 1730. † 1731.
45. *Joh. Carl*, geb. 8 Jun. 1732.
46. Carolina Louisa, geb. 1733. † 1734.
47. Georg August, geb. 8 Jan. 1735.
48. Augusta Elisabeth, geb. 10 Febr. 1737.
49. Urban Dietrich, geb. 5 Feb. 1739.
50. Urban Anton, geb. u. † 1719.
51. Antoin. Clara Juliana, geb. 1720. † 1732.
52. Wilh. Elisab. Helena, geb. 1723. † 1732.
53. Urban Anton, geb. 1725. † 1732.
54. Gebh. Joh Friedr. geb. u. † 1726.
55. *Joh. Friedr.* geb. 13 Jun. 1728.
56. Christ. Louisa Antoinetta, geb. 25 Febr. 1734.
57. Juliana Sophia Helena, geb. und † 1738.
58. Sophia Helena, geb. 14 Aug. 1739.
59. Gunther Urban Anton.
60. Wilhelmina Elisabeth.
61. Sophia Johanna Friderica.
62. *Levin Gabriel*, geb. 1722.

Das Lüdickische Wapen siehe auf dem Kupferstich Tabul. XXVIII.

XC.

Geschlecht derer von Maltitz.

Heine von Maltitz war Pfänner und Oberbornmeister zu Halle 1443.
Heinrich von Maltitz komt als Pfänner vor 1452.
Heine von Maltitz war 1472. Pfänner.
Claus von Maltitz wurde 1479. von Ertzbischoff Ernsten zu Magdeburg mit 5 freyen Lehn-Hufen Landes auf Velberger Marck vor Halle beliehen, die er selbigen Jahrs an Heinrichen und Jürgen von Amendorff mit Ertzbischöffl. Consens verkauffte.
Heinrich von Maltitz war Pfänner zu Halle 1530. bis 1540.

XCI.

Geschlecht derer Macholt oder Mechelt.

1. *Mauritius* Macholt, war 1542. Ertzbischöffl. Magdeburgischer Official zu Halle.
2. *Hans* Macholt, Pfänner zu Halle, dessen Witwe † 6 Sept. 1598. dessen Kinder sind:
   1) *Anton*, Med. D. und Physicus zu Braunschweig, † zu Halle 1 Julii 1609.
      Ux. Elisabeth Meinhardin, von der
      (1) Elisabeth, v. 1612. Georg Feigen, Med. D. und Prof. zu Leipzig.
      (2) Andreas Ernst, war Lieutenant, † 23 Aug. 1637.
   2) *Johann*, Med. D. und Physicus, 25 Jahr zu Halberstadt, und 20 Jahr zu Halle, ward 1557. d. 28 April. zu Leipzig Doctor, † 6 May 1605. æt. 84.
      Ux. I. Anna, Anton Eisenharts zu Halle T. † II. Barbara Rockenthienin, v. 1587. † 23 Oct. 1599. von denen
      (1) Magdalena, v. 1588. Simon Oßendorp, Cantor zu U. L. Frauen zu Halle.
      (2) Catharina, v. 1599. Hans Tegetmeyern, Patric. zu Braunschweig.
      (3) Margaretha, v. 1604. Andreas Hessen.
   3) *Alexander*, Pfänner zu Halle, † 15 Aug. 1599.
      Ux. I. N. N. II. Catharina, Johann Knorrens T. u. Joh. Krausens W. v. 1588. von denen
      (1) *Andreas*, Pfänner und Gastwirth zum gülden Ringe zu Halle, †
         Ux. Martha, Urban Schultheßen T. v. 1597. † 20 Nov. 1631. von der
         (1 Regina, geb. 1599. (2 Andreas, geb. 1600. (3 Martha Catharina, geb. 1601.
         (4 Anna Maria, geb. 1603. (5 Doroth. Hedwig, geb. 1605. (6 Elisabeth, geb. 1606.
         (7 Emerentia, geb. 1608. † 1624. (8 Alexander Anton, geb. 1609 (9 Sibylla, geb. 1610. v. M. Joh Möhring, Pfarrer zu Rußau, (2) Georg Wendland, Regim. Quartiermeister zu Leipzig.
         (10 Anna, geb. 1614. (11 Helena, geb. 1617. (12 Erasmus, geb. 1622.
      (2) Margaretha, geb. 1586.
   4) *Philipp*, Pfänner zu Halle, geb. 1568. ward Thalsschöppe 1598. †
      Ux. I. Margaretha, Isaac Vetters Witwe, v. 1594. † 23 Oct. 1598. II. N. N. von denen
      (1) Elisabeth, geb. 1598.
      (2) Sabina, geb. 1601.
   5) *Heinrich*, Pfänner zu Halle, † 8 Jun. 1596.

XCII.

Geschlecht derer von Maschwitz.

Heinrich von Maschwitz war 1425. Assessor des Schöppenstuhls, 1427. Oberbornmeister zu Halle.
Rule Maschwitz war 1438. Rathsmeister, 1441. 45. und 48. Cämmerer.
Hermann Maschwitz war Schultheiß zu Halle von 1456. bis 1473.
Friedrich von Maschwitz war Käyserl. Obrist-Lieutenant unter Graf Wolffen zu Mansfeld, und lag im Magdeburgischen im Quartier 1630.

XCIII.

Geschlechts-Register der Malsiuße.

2. *Johann Malsius*, Theologus, † 1594. zu Schmalcalden.

3. *Caspar* **Malsch**, Gerichtsschöppe u. Eisenhändler zu Brodrode im Amt Schmalkalden.
Ux. Christina Reisigin.

4. *Jacob* **Malsch**, zu Holebrunn im Schmalkaldischen, hatte einen Sohn, der Theologiam studiret, und ex Testamento des alten Johann Malsii Num. 2. schöne Bibliothec mit dem Magdeb. Dom-Prediger Johann Malsio zur Helffte empfangen, und lange Zeit Prediger im Braunschweigischen gewesen.

5. Eine Tochter, so an einen Schultzen im Schmalkaldischen verheyrathet, und des berühmten D. Henrici Petræi Mutter gewesen.

6. M. *Johann Malsius*, Pastor zu S. Catharin. zu Magdeb. nachher Dompredigerzu Halle, geb. 1574. † 6 April 1638.

Ux. I. . . . D. Hermann Glitzings, des Magdeb. Schöppenst. Protonot. T. v. 1600. † 1607. peste.

II. Elisabeth, Marcus Gerickens, Cämmerers zu Magdeb. T. v. 1608. † 1625.

III. Margaretha, Georg Klothens T. Andreas Brauns W. beyde Handelsleute zu Magdeburg, v. 1626.

7. Philipp Walsch, so die väterlichen Güter zu Brodroda angenommen.

8. *Simon Malsius*, J. V. D. Comes Palat. Cæs. Ertzstifft. Magdeburg. nachher Fürstl. Sachs. Eysenachischer Cantzler, geb. 25 April 1585. † 18 April 1648.

Ux. I. Anna, Balthasar Köppens, Rathsherrn zu Torgau T. v. 2 Dec. 1607. † im May 1625. zu Oldenburg.

II. Anna Maria, D. Chilian Stissers, Fürstl. Magdeb. Geh. Raths und Cantzlers T. geb. 8 Sept. 1605. v. 10 Octobr. 1626. zu Torgau, † 17 Sept. 1668.

Drey Söhne und 2 Töchter erster Ehe, so nebst der Mutter 1607. an der Pest gestorben.

Zwey Söhne und 2 Töchter zweyter Ehe, so jung verstorben.

9. Elisabeth, v. 1631. Thomas Kressen, J V. D. und Senior des Schöppenstuhls zu Halle.

Vier Söhne und 1 Tochter sturben jung.

10. M. *Philipp Heinrich*, Probst des Closters U. L. Frauen zu Magdeburg, geb. zu Leipzig 28 May 1618. † 27 Aug. 1655.
Ux. Catharina Elisabeth, D. Joh. Heinr. Walters, Burgemeist. und Syndici der Altstadt Magdeburg T. v. 30 May 1654.

11. Anna Regina, v. 1648. Georg Seifarten, Churf. Brandenb. Rath und Landschaffts-Syndico zu Magdeburg.

12. Simon, geb. 1633. † jung.

13. *Johann Caspar*, Fürstl. Braunschweig-Lüneburg-Zellischer Gesandtschaffts-Secretar. auf dem Reichstage zu Regenspurg.

14. *Ernst*, F. Magdeb. Secretar. und Pfänner zu Halle.
Ux. Anna Maria, M. Georg Gerlachs, Pfarrers zu Leubnitz T. v. 15 Apr. 1673.

15. Anna Sophia, v. 26 Febr. 1650. Christoph Lieders, Magdeb. Landschaffts-Buchhalter.

16. Christina Margaretha, geb. 3 Junii 1631. v. 10 Aug. 1652. M. Friedrich Wilhelm Leyser, Archidiac. zu U. L. Frauen zu Halle, † Mart. 1681. zu Magdeburg.

17. Anna Margaretha, v. 4 Nov. 1651. Mich. Meinecken, F. Magdeb. Möllenvogtey-Amtsschreiber.

18. Margaretha Elisabeth, geb. 7 Jun. 1638. v. 27 Febr. 1655. M. Hieronymo Knoblauch, Pfarrer zu Wollmirstedt, † 6 Sept. 1656.

19. Dorothea, geb. 27 May 1642. v. 9 Oct. 1660. M. Johann Gottfried Oleario, Diac. zu U. L. Frauen zu Halle, † 7 Nov. 1679.

20. Anna Magdalena, geb. 22 Apr. 1655. v. 5 Sept. 1676. Statz Friedrich Stissern, Med. D. & Practico zu Halle.

No. I. *Hermann* Malsch, Landgräfl. Hessischer Schultz.

XCIV.

Geschlechts-Register derer Mathesiuße.

No. I. *Martin* Mathesius, Bürger und Rathsverwandter zu Rochlitz, so von dem berühmten Joachimsthalischen Berg-Prediger Johann Mathesio abgestammet seyn soll. Ux. Barbara Klingerin.

2. *Johann* Mathesius, Fürstl. Magdeburg. Cammermeister u. Secretar. auch Pfänner zu Halle, geb. 17 May 1617. † 8 Octobr. 1675. Ux. I. Maria, Joh. Werners, Secr. T. v. 25 Aug. 1652. † 1 Apr. 1703. Ux. II. Clara Margaretha, D. Bruno Stisseers, Sen. Scab. T. v. 1645. † 1651.

3. Anna Barbara, erster Ehe, †

4. *Johann Gottfried*, Churf. Brandenb. Regier. Secretar. u. Pfänner zu Halle, geb. 11 Jul. 1658. † 29 Aug. 1691.
Ux. Maria Elisabeth, Joh. Rudolph Keferſteins, Ch. Sächs. Amts-Gleitsmanns zu Eilenburg T. v. Febr. 1684. † 17 Mart. 1738. æt. 73.

5. Clara Elisabeth, geb. 16 Aug. 1661. v. 18 Oct. 1681. Urban Dietr. von Lüdecken, F. Braunschweig. Geh. Rath und Cantzler zu Wolffenbüttel, † 1 Jan. 1721.

6. *Johann Adolph*, J. V. D. Assess. Scab. Rathsmeister, Director des Kirchen-Collegii zu U. L. Frauen, Scholarcha Gymnasii und Pfänner zu Halle, † 18 Sept. 1720.
Ux. Maria Sophia, David Johann Lüdeckens, J. V. L. Sen. Scabin. und Pfänners zu Halle T. v. 11 Sept. 1694. † 22 Febr. 1723.

7. Christiana Elisabeth, geb. 27 Febr. 1668. v. 3 Nov. 1686. D. Andreas Ockeln, Assess. Scab. und Rathsmeister zu Halle, †

8. Johann Friedrich, geb. 20 Oct. 1672. † 1694.

Noch 5 Söhne und 2 Töchter, so jung gestorben.

9. Christiana Elisabeth, †

10. Sophia Elisabeth, †

11. Maria Elisabeth, †

12. Johanna Charlotta.

13. Clara Sophia, geb. 20 Nov. † 5 Dec. 1695.

14. Johann Adolph, geb. 6 Jan. 1697. † 22 Oct. 1698.

15. Friedrich August, geb. 31 Jul. 1698. † 20 Feb. 1699.

16. *Gustav Adolph*, Fürstl. Braunschweig-Wolffenbüttel. Regierungs- und Legations-Secretarius bey der subdelegirten Käyserl. Commission in Ostfriesland, geb. 25 Aug. 1699. † 30 Oct. 1727 zu Aurich unverehlicht.

17. Sophia Elisabeth, geb. 4 Oct. 1700.

18. Friedrich Wilhelm, geb. 11 Jan. † 8 Jul. 1702.

19. Sophia Charlotta, geb. 11 Jan. 1703. v. N. Janus, Fürstl. Schwartzburg. Hoff-Advocat. zu Sondershausen.

20. Carl Friedrich, geb. 18 Febr. † 20 Apr. 1704.

21. *Friedrich Christian*, E. E. Raths zu Halle Secretar. adjunct. und Pfänner zu Halle, geb. 1 Sept. 1705. † 8 Mart. 1742.
Ux. Magdalena Elisabeth, Zachar. Kermeß, K. Pr. Mühlen-Inspectoris T. v. 24 May 1735. † 1745.

22. Christiana Sophia, geb. 28 Sept. 1706. v. Joh. Richtern, Fürstl. Anhalt. Mundkoch.

23. Johann Gottfried, Zwilling mit voriger, geb. eod. † 10 Mart. 1707.

24. Wilhelmina Maria, geb. 1708. † 1710.

25. Wilhelm Ludewig, geb. 1709. † 1712.

26. Maria Sophia, geb. u. † 1710.

27. Johann August, geb. u. † 1711.

28. Zwey todte Söhne, geb. 1712.

29. Johanna Sophia, geb. 13 Mart. 1714. v. 5 May 1740. Johann Heyn, Conrect. Gymn. Hall. nachher Rector der Saldrischen Schule zu Brandenburg, endlich Pastor zu Werder in der Marck, ward Witwe und † zu Halle 1749.

30. ein todter Sohn, geb. 1715.

31. Margaretha Sophia, geb. 1716. † 1717.

32. Augusta Sophia, geb. und † 1718.

33. Clara Elisabeth, geb. 22 Nov. 1719. † 1725.

34. Christina Sophia, Zwilling mit voriger, geb. eod. v. 27 Nov. 1743. Heinr. Christian Alberti, Med. D. und Prof. Extraord. zu Halle.

35. Friedrich Christian, geb. 12 Oct. 1736.

36. Johann Adolph, geb. 19 Dec. 1741. † 28 Jul. 1742.

XCV. Geschlechts-Register derer Mercke.

No. 1. *Christoph Merck*, Jur. Practic. zu Querfurt, † 1598.
Ux. Catharina Reinbottin, † zu Halle 18 Jun. 1636.

No. 2.
Andreas **Merck**, SS. Theol. D. Superintend. und Ober-Pfarrer zu U. L. Fr. zu Halle, geb. 28 Nov. 1595. † 7 Jan. 1640.
Ux. Elisabeth, Onuphrii Kirchhoffs, Med. D. und Physici zu Eisleben T. geb. 18 Nov. 1597. v. 1617. † 20 Jan. 1666.

3. M. *Christoph*, Archidiac. zu U. L. Frauen zu Halle, geb. 20 May 1620. † 13 Febr. 1692.
Ux. Maria Elisabeth, D. Chilian Stissers, Ch. Sächs. Cantzlers zu Merseburg T. geb. 23 Mart. 1633. v. 10 May 1653. † 16 Jun. 1675. im Carlsbade.
4. *Ernst Wilhelm*, Kön. Schwed. und Fürstl. Braunschw. Lüneb. Hauptmann, geb. 5 April 1628.
Ux. Christiana Anna Margaretha, des Obristen von Steinecker T. v. 24 May 1663.
5. *August*, Diac. zu Prentzlau, †
6. M. *Adolph Siegfried*, Pfarrer zu Ruseburg.
7. Catharina Elisabeth, v. 1637. D. Johann Olearii, F. Magdeb. Oberhoffprediger zu Halle.
8. Clara Sophia.
9. Christina Elisabeth, v. 26 Sept. 1659. M. Conrad von der Lage, Prediger zu Lodersleben, nachher F. Sachsen-Weymarischen Hoff-Diacon.
10. Rosina Elisabeth, geb. 15 Apr. 1654. v. 23 Febr. 1670. † an empfangenen Gifft.
11. *August Wilhelm*, Kön. Preuß. Steuer-Einnehmer zu Halle, geb. 3 Aug. 1657. †
Ux. Juliana Sophia, Heinr. Signitzens, Stadtrichters zu Acken T. v. 28 Jan. 1696. † 3 Febr. 1729.
12. Johann Christoph, Kön. Preuß. Hoffmahler zu Potsdam, geb. 23 Sept. 1658. † 30 Apr. 1726.
13 Dorothea Christina, geb. 16 Aug. 1660. v. (1) 14 Aug. 1682. Hans Joach. von Ackelmann, auf Heuckenwalde, (2) 7 Jan. 1691. D. Joh. Christian Tentzel, Ch. Brandenb. Rath und Steuer-Director zu Halle, † 7 Febr. 1700.
14. Christian Friedrich, geb. 14 Sept. 1661. † 4 April 1686. zu Wien.
15. Augusta Sophia, geb. 24 Feb. 1697.
16. Carl Christian, geb. 11 Nov. 1698.
17. Johann Wilhelm, geb. 12 Nov. 1699.
18. Friedrich August, geb. 1701. † 1702.
19. Doroth. Charlotta Christiana, geb. 8 Nov. 1703. † 19 Sept. 1730.
20. August Friedrich, geb. 1706. † 1707.

XCVI. Geschlechts-Register derer Merheime.

Das Geschlecht derer von **Merheim** ist ein altes Patricien-Geschlecht zu Cölln am Rhein, davon sich gegen das Ende des 16 Seculi 4 Brüder, Peter, Jost, Curd und Thomas wegen der Evangelischen Religion nach Halle gewendet.

1. *Peter* **von Merheim**, von Cölln am Rhein, kam 1596. in den Rath, war Pfänner u. Chramer zu Halle, ward 1605. Cämmerer, † 9 Aug. 1607.
Ux. I. Anna, Wolff Hertels, Cämmer. T. v. 1583. † 30 Jul. 1591.
II. Magdalena, Josua Güldemanns, Cämmer. T. v. 1592.
2. *Jost*, † 17 Jan. 1611.
Ux. Anna, Josua Güldemanns T. geb. 1575. v. 1597. † 1610.
3. *Curd*, Pfänner, Chramer und Weinmeister zu Halle, † 27 Mart. 1641.
Ux. Maria, Augustin Krausens, Pfänners T. v. 1608. † 7 Oct. 1642.
4. *Thomas*, Pfänner und Chramer.
Ux. Margaretha, Albrecht Freuns, Secret. T. v. 13 Sept. 1608.

1. Peter, geb. 1589. † 19 Oct. 1600.
2. Magdalena, geb. 1593. v. 1609. Jacob Heusenern, Pfänner.
3. Anna, geb. 12 Jun. 1600. v. (1) 8 Jul. 1628. Christoph Wachsmuth, Pfänn. (2) 4 Mart. 1639. Christian Seyfart, Baumeist.
4. Peter, Pfänner, 1603.
Ux. Elisab. Gränerts, v. 1 Oct. 1626.
5. Anna, geb. 6 Jul. 1599. v. 19 Sept. 1614. Christoph Buchhafner.
6. *Paul*, geb. 16 May 1602. † 9 Jan. 1629.
Ux. Martha, Balth. Weseners T. v. 1622.
7. *Carl*, Pfänn. geb. 16 Jul. 1608. † 13 Jul. 1656.
Ux. Benigna, D. Wolffg Hahns, Rathsmeist. zu Halle T. † 1 Febr. 1642.
8. Martha, geb. 27 Nov. 1610. v. 8 Jul. 1634. Jac. Gantzland, Chramer.
9. *Conrad*, Pfänn. u. Chramer, geb. 1614.
Ux. . . . . † 14 Apr. 1657.
10. *Jobst*, Pfänn. Chramer und Weinmeist. geb. 7 Jun. 1616.
Ux. I. Maria Elisab. Christ. Fuchmanns, Floßverwalt. T. geb. 8 Oct. 1616. v. 23 Aug. 1637. † 14 Oct. 1642.
II. Maria, Anton Unruhens von Toraau W. v. 5 Mart. 1644.
12. *Johann*, Pfänn. und Weinmeister, geb. 16 Dec. 1610.
Ux. N.
13. Margar. geb. 13 Febr. 1615. v. 4 May 1635. Sam. Wagner, Pfarr. zu Götewitz im Amt Weissenfels.
14. Maria, geb. 27 May 1624. v. 14 Oct. 1639. Bened. Ludwiger, † 1 Nov. 1652.
15. Clara Sophia, geb. 14 Apr. 1626.
16. Rosina Magdal. geb. 1630. v. 1655. Elias Steyer, Fürstl. Sächs. Cammerd. zu Merseb.
17. Carl Gotthilff, Gastwirth, geb. 27 Dec. 1637. † 18 Dec. 1694.
Ux. Maria, Lorentz Ottens W. v. 1677.
18. Wolff Heinrich, geb. 14 Apr. 1641.
19 Conrad Christian, geb. 24 Jun. 1640.
20. Christoph, geb. 23 Dec. 1644.
21. Hermann, geb. 4 Jun. 1647.
22. Joh. Christoph, geb. 10 Febr. 1651. Jur. Pract. zu Dreßden, † 4 Jun. 1701. ohne Kinder.
Ux. Anna Sophia Fischerin. v. 1694. † 1698.
23. Gottfried, geb. 9 Apr. 1653.
24. Joh. Heinr. geb. 1 Mart 1656.
25. Maria Rosina, v. 1660. Melch. Ludw. Geiser, Goldarbeiter.
26. Johann Christoph, geb. 24 Dec. 1687.
27. Johann Andreas, Gemeinheitsmeister und Gürtler zu Halle, geb. 2 Jun. 1690.
Ux. Maria Elisabeth Rambachin, v. 1717.
28. Carl Gotthilff, geb. 5 Jan. 1726.

Das Wapen der Merheime siehe im Kupferstich, Tab. XXX.

XCVII.

Geschlecht derer von Mücheln.

Das Geschlecht derer von **Mücheln**, so annoch heutiges Tages im Fürstenthum Anhalt blühet, ist ein uhraltes adeliches Geschlecht, von welchem der Autor des Sachsenspiegels in der Vorrede schreibet, daß die von Mücheln vorzeiten Schwaben und Freyherrn gewesen, und haben sich selbige sonderlich im Ertzstifft Magdeburg und Anhaltischen, auch in dem benachbarten Meissen vor Alters ausgebreitet. Die Scribenten wollen dessen Benennung von dem Städtgen Mügeln, ohnweit Oschatz in Meissen, herleiten, es ist aber wahrscheinlicher, daß selbige von dem Ritterguth **Mücheln**, ohnweit Wettin an der Saale gelegen, herrühre, welches im 14 Seculo in ein Closter verwandelt, nach der Reformation aber wieder secularisiret worden, und ietzo ein Ritterguth ist. *Isembertus* und *Albertus de Mücheln* kommen 1444. als Zeugen vor, in einem Schenckungs-Briefe des Bischoffs Egilberti zu Bamberg, welchen er dem Anhältischen Kolbig gegeben. *Otto de Mochile* ist Zeuge in Ertzbischoff Wichmanns zu Magdeburg Tausch mit dem Closter Niemburg, 1162. 1231. ist *Arnoldus de Muchele* Zeuge in einem Briefe, den Landgraf Heinrich in Thüringen dem Closter Ilefeld ertheilet. 1268. ist *Fridericus de Muchele* Zeuge in einem Verkauff Beringers von Brisenitz an das Closter Pforte zu Naumburg. Von diesem Adelichen Geschlecht findet man folgende unter den Pfännern zu Halle seßhafft.

1. *Hans* **von Mücheln**, war 1390. Fürstl. Magdeb. Schultheiß zu Halle, welches Amt er zu Mannlehn besaß. Er ward 1409. nebst seinem Vetter Heinrich von Ertzbischoff Alberto mit dem Rittergute und Dorffe Schwertz, ohnweit Halle im Saalcrertze beliehen.
2. *Berthold* **von Mücheln**, dessen Sohn ward Schultheiß zu Halle 1411.
3. *Hans* **von Mücheln**, Bertholds Bruder, succedirte selbigen im Schulthessen-Amte 1435.
4. *Peter* **von Mücheln**, auf Ballenstädt, (ein Sohn Christophs von Mücheln, der 1452. sich mit Apeln von Vitzthum Hertzog Wilhelmen zu Sachsen widersetzet, und darüber gefangen worden,) war 1476. Pfänner zu Halle, lebte noch 1492. und wohnte in der Galgstrasse dem guldenen Löwen gegen über. Ux. Martha von Hallerin auf Hallerstein.
5. *Bernhard* **von Mücheln**, dessen Sohn, war Pfänner und Thalsschöppe von 1528. bis 1549. Erbherr auf Ballenstädt, zeugte mit Annen von Hauffen, aus Vinningen im Augspurgischen
   (1) *Wolff* **von Mücheln**, der nebst seinem Bruder in der Galgstrasse zu Halle als Pfänner gewohnet.
   Ux. Agnes, Andreas Untzers, Pfänners Witwe, v. 1557.
   (2) *Peter* **von Mücheln**, Pfänner. Ux. I. N. von Dießkau. II. Magdalena von Meerrettig, verließ einen Sohn Joachim, geb. 15 Apr. 1569. so der letzte dieses Geschlechts zu Halle gewesen.
   (3) Margaretha, verehlicht Hieron. Raben, Pfänner zu Halle.
   (4) *Job* **von Mücheln**, auf Rötzsch, Gräfenhänichen und Strowalde, Fürstl. Anhalt. Landrath, und Hauptmann zu Wörlitz, lebte ums Jahr 1570. hatte 2 Gemahlinnen,
   Ux. I. Barbara von Quetzen, aus dem Hause Griesen, II. Gertrud, Wolff von Krosigks auf Stasfurt T. v. 1582. mit denen er gezeuget:
   (a) *Hans Ernsten* auf Rötsch.
   (b) Sibyllen, v. 1610. Hans Georgen von Lochow, auf Leibnitz.
   (c) Elisabeth, v. Abraham von Vogt auf Plötzkau, † 1614.
   (d) *Johann Georg* auf Gräfenhänichen, geb. 21 Jan. 1579. † 28 Jan. 1634.
   Ux. I. Agnes Maria, Hans von Kresigks auf Schandersleben T. v. 27 Jun. 1606.
   II. Fröda Sophia, Gebhards von Werder auf Gröpzig T. v. 7 Nov. 1619. von welchen gebohren:

A) *Job Bernhard* auf Gräfenhänichen, F. Braunschw. Obrist. und Commend. zu Hameln, geb. 5 Dec. 1611. † 9 Apr. 1678.
Ux. I. Margaretha Catharina, Hans von Bergen auf Rückerod T. v. 1645. † 1 Jan. 1647.
II. Rosina, Victor von Schönewitz auf Schonhawa T. v. 22 May 1653. † 1671. welche ihm gebohren:
1) *Hans Victor*, Fürstl. Braunschw. Officier, †
2) *Job Ernst*, auf Gräfenhänichen, F. Braunschw. Fändrich.
3) Ilse Catharina, v. Gottfr. von Heimburg, auf Ecker, F. Braunschw. Hauptmann.
4) Hedwig Agnes, 2ter Ehe, v. 5 Dec. 1675. Rud. Joh. von Meltzing auf Lützow, im Mecklenburgischen.

B) *Job Cuno*, auf Roitzsch, zweyter Ehe, geb. 8 Febr. 1627. † 8 Mart. 1688.
Ux. Catharina, Christophs von Drauschwitz auf Heuckendorff T. v. 13 Febr. 1662. die ihm gebohren:
1) *Hans Christoph*, Churf. Sächs. Lieutenant. 2) *Johann Bernhard Levin*, Ch. Sächs. Fändrich, 3) Dor. Sophien.

XCVIII.

XCVIII.

Geschlechts-Register derer Mühlbecke.

No. I. *Clemens Michael, Mühlbeck genannt, dessen 4 Söhne theileten 1528. das väterliche Erbe.*

- 1. *Clemens*, Pfänner.
  - 2. *Hans*, Pfänner.
    - 6. Hans Michael, Mühlbeck, Pfänner.
      - Ux. I. . . . .
      - Ux. II. Hedwig, Jac. Schützens W. v. 1566.
      - 7. Clemens.
      - Ux. Eva, Mich. Rüdigers W. v. 1553.
    - 3. *Jacob*, Pfänner.
      - 8. *Jacob*, E. E. Raths Weinmeister und Mühlherr, auch Pfänner zu Halle.
      - Ux. Anna Sandauin, v. 1553.
      - 9. Heinrich, E. E. Raths Vierherr, † 1554.
      - Ux. Sabina, heyrathete als Witwe 1555. Daniel Ockeln, Pfänn.
      - 10. Balthasar, Pfänner.
      - Ux. Clara Holtzwirthin, v. 1569
      - 11. Wolffgang, Pfänner.
      - Ux. N. Andr. Untzers W. v. 1557.
      - 12. David, Pfänner. . . .
      - Ux. N.
      - 13. Elias, geb. 9 Nov. 1560.
      - 14. Anna, geb. 8 Jun. 1557. v. 1573. Andr. Schlesier.
      - 15. *Jacob*, auf Zöbritz, Rathsmeister zu Halle, geb. 18 Jun. 1559. † 15 Jun. 1613.
      - Ux. I. Margaretha, Barthol. Böttichers, Cämmer. T. v. 1581. † 1589.
      - II. Margaretha, Lorentz Ohms, Secr. zu Halle T. v. 31. Oct. 1592. †
      - III. Anna, D. Anton Freudemanns, Saltzgr. T. D. Sebast. Drachstedts, Rathsmeist. W. v. 1599. † 16 Nov. 1653.
      - 16. Hieronymus, E. E. Raths Vierherr und Pf. geb. 1 Aug. 1561. † 17 Mart. 1625.
      - 17. Barthol. geb. 23 May 1580.
      - 18. Anna, geb. 28 Jul. 1582. v. 1603. Friedr. Titel, J. V. L. und Assess. Scabin. zu Halle.
      - 19. Justina, geb. 29 Aug. 1586. v. 1610. Heinr. Drachstedt, Pfänn. † 6 Mart. 1623.
      - 20. *Jacob*, Worthalt. u. Pfänner zu Halle, geb. 15 Mart. 1594. † 14 Mart. 1647.
      - Ux. Anna Elisabeth Schelhasin, Volckm. Pfisters, Consist. Secret. zu Coburg W. v. 1641. ohne Kinder.
      - 21. Margaretha, geb. 12 Jun. 1595. v. Andr. Goßmann, Pf.
      - 22. Johann, auf Zöbritz, geb. 23 Jun. 1598. † 3 Jun. 1634.
      - Ux. Elisabeth, Christoph Ellingers, Rathsverw. zu Eisleben T. v. 1618.
    - 4. *Andreas*, Pfänner.
      - Ux. Ursula.
      - 23. *Heinrich*, Pf. u. Vierherr zu Halle 1554.
      - 25. *Heinrich*, M. D. und Pf. † 24 Febr. 1601.
      - Ux. Cunigunda, Marcus Ratschens W. v. 1589. † 16 Feb. 1645.
      - 26. Sebastian, Worthalter, † 23 Oct. 1591.
      - Ux. Catharina, Mich. Guths W. v. 1569.
      - 29. Conigunda, geb. 1590.
      - 30. *Heinrich*, Med. D. geb. 9 Jul. 1591. † 17 Sept. 1626. peste.
      - Ux. Christina, Math. Birckners, Archidiac. zu S. Ulrich zu Halle T. v. 29 Oct. 1616.
      - 31. *Heinrich*, Pfänn. geb. 10 Sept. 1619. †
      - Ux. Magdalena Elisabeth, Laurent. Andreæ, SS. Theol. D. und Superint. zu Merseburg T. v. 25 Apr. 1643. † 20 Sept. 1672.
      - 33. Cathar. Elisabeth, geb. 15 May 1645.
      - 34. Heinr. Gottfried, geb. 22 Mart. 1650.
      - 35. Laurentius Heinrich, geb. 7 April 1652.
      - 36. Heinr. Mathæus, geb. 5 Aug. 1654.
      - 37. Casp. Heinrich, Perruquier zu Halle, geb. 4 May 1662.
      - 42. Christian Heinrich, geb. 16 Apr. 1692.
      - 38. Magdalena, geb. 12 Dec. 1663.
      - 24. Martin, Pfänner.
      - Ux. Margareth. Mich. Klischners zu Eisleben W. v. 1561.
      - 27. Martin, geb. 20 Mart. 1562.
      - 28. Michael, geb. 26 Jul. 1579.
      - 32. *Mathæus*, Worthalter, Achtmann zu S. Ulrich u. Pfänn. geb. 1625. † 20 Aug. 1691.
      - Ux. I. Justina, Elias Reinhards, Goldarbeit. zu Leipzig T. geb. 1629. v. 23 Sept. 1630. † 5 Sept. 1682. peste.
      - II. Cathar. Gotschin, Christoph Wachsmuths, Rathsmeist. W. v. 26 Jun. 1683. † 21 April 1694. æt. 89.
      - 39. *August*, Jur. Pr. Achtmann zu U. L. Frauen u. Pfänner, geb. 1 May 1625. † 25 Feb. 1699.
      - Ux. Anna Catharina, Pet. Untzers, Cämmer. T. v. 27 Oct. 1685.
      - 40. Maria Margaretha, geb. 26 Jan. 1662. v. 17 May 1680. Georg Gottl. Gumprecht, Jur. Pr. und Rathsverw. zu Halle, † 24 Feb. 1685.
      - 41. Cathar. Sophia, geb. 14 Nov. 1664. v. 13 Nov. 1693. Lieuten. Dav. Andr. Wesener.
      - 43. Johanna Cathar. geb. 1689.
      - 44. Christian August, geb. 16 May 1691.
      - 45. Anna Justina, geb. 1688.
      - 46. Anna Christina, geb. 1697.
    - 5. Dominicus.

XCIX. Geschlechts-Register derer Myliuße.

No. 1. *Andreas Müller*, Bürger und Böttcher zu Grätz, † 1558.

No. 3. M. *Balthasar Mylius*, Gr. Reuß. Pl. Superintend. zu Schlaitz, promovirte unter Philippo Melanchthone, † 15 Oct. 1596. æt. 67.
Ux. Ottilia, Caspar Ferbers, Pfarrers zu Saalburg T. geb. 1561.

5. *Joachim Friedrich*, Pfarrer zu Hornburg im Voglande, geb. 15 Febr. 1591. † 17 Jan. 1669.
Ux. I. Christina, Christoph Herzogs, Buchhalters zu Leipzig T. v. 1613. † 30 Dec. 1643.
II. Anna Elisabeth Dämerin von Ulm, † 11 Jun. 1665.
III. Margaretha Gertraud, Joh. Heinr. Spenglers W. v. 1645. † 11 Jun. 1665.
Ux. N. Hemmer. Pastor. zu Beyersdorff in Franken T. v. 1666.

6. Benjam. Friedr. † 1692. in der Schulpforte, æt. 13.

7. *Balthasar*, Archid. zu Franckenberg, Zwilling mit folgenden.

8. *Christoph*, F. Magdeb. Regier. Secret. u. Archivar. geb. 22 Oct. 1617. † 16 Nov. 1679.
Ux. Eliſ. Christina, Friedr. von Halle, Käyſ. Adjut. T. geb. 8 Jan. 1628. trat zu Halle zur Luth. Rel. v. 11 Oct. 1648. † 27 Sept. 1682.

9. *Andreas*, Burgemeiſt. zu Eilenburg, geb. 1619.

10. Joachim, geb. 1626. † 1643.

11. Joh. Gottfried, geb. 1628. † 1638.

12. *Heinr. Otto*, F. Sächß. Cämmeriſt. zu Halle, u. nachher zu Weiſſenfels, geb. 10 Dec. 1635. † 15 Dec. 1703.
Ux. Clara Eliſab. D. Bruno Stiſſers, Sen. Scabinat. zu Halle T. geb. 1642. v. 23 Nov. 1658. † 25 May 1708.

13. Maria, geb. 1 Jan. 1622. v. Gottfried Heinr. Eberlein, Pfarrer zu Gerthenrode in Francken.

14. Ottilia, † jung.

15. Magdalena, geb. 9 Aug. 1636. v. Johann Eichelkraut, Pfarrer zu Harsdorff.

No. 2. *Andreas Mylius*, Pfarrer zu Reinsdorff bey Grätz.

4. *Andreas*, Burgemeiſter zu Grätz.

Ux. N. Hempelia.

16. *Andreas*, Pfarrer zu Freureuth im Voglande.
Ux. Sibylla, Euſebii Böhms, Archidiac. zu Zwickau T.

17. Chriſtina Eliſabeth, geb 27 Jul. 1649. v. 24 Nov. 1668. Joh. Melch. Hoffmann, Wortheilt. u. Pfänn. zu Halle, †

18. *Chriſtian Friedrich*, Magd. Regier. Archivarius u. Pfänn. zu Halle, geb. 23 Nov. 1652. † 23 Jun. 1687.
Ux. Regina Schaafin, † 20 Oct. 1698.

19. Joh. Chriſtoph, geb. 1663.

20. *Andreas*, J. V. D. & Prof. auch Syndic. Univerſ. zu Leipz. geb. 12 Apr. 1649. † 6 Jun. 1702.
Ux. Eliſabeth, Joh. Georg Friderici, Burgemeiſt. zu Eylenburg T. v. 1677.

21. *Joh. Heinrich*, J. V. D. auf Möckern, K. Pohln. und Churf. Sächß. Ober-Appellations-Rath, Sen. Fac. Jur. & Scab. zu Leipzig, geb. 8 Sept. 1659. † 1722.
Ux. Maria Magdalena, Mich. Heinr. Horns, Med. D. & Pr. zu Leipz. T. v. 26 Nov. 1682.
22. Melch. Friedr. † jung.
23. Doroth. Eliſab. † jung.
24. Joh. Friedrich, † jung.
25. Dorothea Sophia, geb. 1669. †

26. *Clara Eliſabeth*, geb. 11 Mart. 1672. v. 25 Oct. 1692. Joh. Georg Francken, K. Preuß. Conſiſt. Rath, Inſpect. der Kirchen u. Schulen, und Ober-Pfarrer zu Halle.

27. *Gottlieb Friedrich*, Oberſchöppenſchreib. zu Leipz. geb. 7 Apr. 1675. † 6 Aug. 1726.
Ux. Johanna Chriſtiana, D. Friedr. Scipionis, auf Zweynauendorff T.

28. *Chriſtian Otto*, J. V. D. K. Pr. Geh. Juſtitz-Rath u. General-Auditeur zu Berlin, geb. 21 Sept. 1678.
Ux. I. Eliſabeth Charlotta, D. Andr. Baſtinellers, K. Pr. Kriegsraths u. Oberburgem. zu Halle T. v. 1703. † 1726.
II. Chriſtiana Roſina, eine Schweſter der vorigen.

29. Anna Sophia, † jung.

30. *Phil. Heinrich*, Cämmerey-Secret. zu Halle, geb. 15 Mart. 1686. † 22 Aug. 1744.
Ux. Anna Magdalena, Aug. Lehmanns, Cämmer. zu Halle T. v. 29 Oct. 1708. †

31. *Euſebius*, Handelsmann zu Leipz. geb. 11 Jun. 1652. † 11 Nov. 1698.
Ux. Maria Magdalena, Joh. Jac. Plitzners, Handelsm. zu Leipzig T. v. 4 Jun. 1683.

32. *Andr. Friedrich*, J. V. D. und Aſſeſſ. des Oberhoffger. zu Leipzig, geb. 5 Febr. 1683.
Ux. Maria Doroth. Neumeyerin, Witwe Backin, v. 1710.

33. Johanna Henriette, v. (1) 1704. Seb. Conr. Kregel, (2) 1719. Joh. Albrecht, Kauffleuten zu Leipzig, † 1719.

34. *Guſtav Heinr.* J. V. D. Aſſ. des Oberhoffger. u. Juriſt. Fac. zu Leipz. geb. 21 Oct. 1684.
Ux. Maria Regina Küſtnerin.

35. Maria Roſina † jung.

36. Joh. Heinr. kam 1691. durch einen Fall aus dem 3 Stockwerck ums Leben.

37. Dorothea Sophia, v. 1708. Joh. Jac. Boſen J. V. D. & Pract. zu Leipzig, † 1709.

38. *Adolph Heinr.* J. V. D. u. Oberhoffger. Advoc. zu Leipzig, geb. 11 Febr. 1690.
Ux. I. Maria Doroth. Paul Benjam. Erfurts, F. Sächſ. Amtm. T. v. 1714. † 1714.
II. Johanna Charlotta Mangoldin, Joh. Georg Siegels, Kauffmanns zu Leipz. W. v. 1722.

39. *Leonh. Heinr.* Med. D. zu Leipzig, † 4 Febr. 1721.

40. Chriſtoph Heinr. † 1695.

41. Beata Eliſab. † 1693.

42. Heinrich † jung.

43 Quirin. Heinr. † 1706.

44. Carl Heinr. † 1706.

45. Otto Heinr. † 1706.

46. Sophia Charlotta, v. 1728. M. Joh Gottgetreu Müller, Zuchthauspred. zu Halle, †

47. Rahel Henrietta, v. 25 Apr. 1736. Joh. Gottfr. Tauſt, Coll. 3 Gym. Hall.

48. Joh. Andreas.

49. Euſebius.

50. Gottfried.

51. Chriſtian.

52. *Johann Heinrich*, J. V. D. geb. 21 Mart. 1710. † 29 Jun. 1733. zu Berlin.

53. *Guſtav Heinrich*, J. V. D. und Oberhoffger. Adv. zu Leipzig.

54. *Ernſt Heinrich*, J. V. D. zu Leipzig.

55. *Johann Heinrich*, zweyter Ehe, †

56. Johanna Dorothea.

57. Johanna Carolina.

58. *Johann Adolph.*

C. Ge-

C.

Geschlechts-Register der Neefen.

No. 1. Das Geschlecht derer Neefen soll aus einem edlen Römischen Geschlecht, und zwar von Cn. Nævio, Poëta & Historico Romano, dessen Gellius und Cicero in Officiis gedencken, entsprossen, dessen Nachkommen sich in Italien und Teutschland durch Kriegs- und andere Dienste hervorgethan, auch zu Cölln am Rhein seßhafft gemacht, von da sich Johannes I. nach Sachsen gewendet, dessen Enckel Johannes III. Stadtrichter zu Chemnitz gewesen, und daselbst mit Dorotheen Scheffelin sein Geschlecht fortgepflantzet.

No. 2. Johannes IV. Ux. Anna Jahnin.

3.
Johann, Med. D. und Churfürst Moritz und Augusti zu Sachsen Leib-Medicus, auch ihnen so werth, daß Ch. Moritz ihm in seinem testamento militari ein ansehnlich Legatum vermacht, Augustus aber ihn zu seines Printzen Tauffpathen erwehlet, wie er dann auch 2 mahl zu Käyser Ferdinando I. in dessen Kranckheiten beruffen, und von ihm nebst seinen Brüdern zu Augspurg in den Adelstand erhoben worden, geb. 29 Aug. 1499. zu Chemnitz, † 7 Jul. 1574. ohne Kinder.

4.
Caspar, Med. D. & Prof. zu Leipzig, † 22 Nov. 1570. æt. 65.
Ux. Barbara D. Heinr. Stromers, Auerbach genannt, Prof. und Rathsverwandten zu Leipzig T. (2) v. als Witwe Andreas Cather, Worthalter und Pfänner zu Halle.

5.
August,

6.
Paulus, 1556. Burgemeister zu Chemnitz, † 1566.
Ux. Ursula, Job Wildeckens, Burgemeist. zu Chemnitz T.

8. *Joh. Caspar*, Med. D.

9. *Joh. Anton*, Med. D.

10. *Joachim*, J. V. D.

11. *Hieronymus*, J V.D. und Practicus zu Halle 1597.

12. *Sebastian*, J. V. D.

13. *Theodor*, J. V. D. Marggräfl. Jägerndorf. Cantzler und Practicus zu Halle, † 18 Febr. 1624.
Ux. Catharina, Hans Herolds, Oberbornmeist. zu Halle T. v. 1598. † 16 Mart. 1624.

14. *Jeremias*, J. V. D.

15. Sabina, v. 1592. Rudolph Jüngern zu Halle.

16. *Paul*, Burgemeister zu Chemnitz 1628. †1654.
Ux. Anna, Friedrich Röbers, Handelsmanns zu Görlitz, und Annæ von Kanitz T.

17. *Carl*, geb. 1 Dec. 1599. Fändr. unter Moritz Hoyers Compagnie, ertrunck in der Havel bey Havelberg 13 May 1626.

18. Justina, geb. 1 May 1602.

19. Johann Caspar, geb. 25 Sept. 1604.

20. *Johann*, geb. 27 April 1606. Käyserl. Fändrich, † 13 Jun. 1630. zu Schloß Vippach.

21. Catharina, geb. 4 Sept. 1609.

22. Sebastian, geb. 16 Mart. 1615.

23. Barbara, geb. 23 Febr. 1617.

24. *Caspar*, Fürstl. Magdeb. Cammermeister und Pfänner zu Halle, geb. 29 Aug. 1588. † 11 May. 1664.
Ux. Ave Dorothea, D. Jerem. Reichhelms, Syndici und Pfänners zu Halle T. geb. 1600. v. 28 Aug. 1621. † 28 May 1663.

25. Anna, v. 1622. Arnd Präun, J. V. D. und Fürstl. Magdeb. Hoffrath zu Halle.

26. Rosina, v. 27 Nov. 1615. Chilian Stisser, Churf. Sächß. Cantzler zu Merseburg.

27. Johann Caspar.

28. *Zacharias*, ward Burgemeister zu Chemnitz 1635. † 1650.
Ux. Sidonia Pragerin.

Das Wapen derer Neefen siehe auf dem Kupferstich Tab. XXVIII.

29. Anna Elisabeth, geb. 26 Jul. 1620. v. 12 Jun. 1649. D. Magno Kragen, Fürstl. Quedlinb. Geheim. Rath. u. Cantzler, † 27 Nov. 1565.
30. *Paul Jeremias*, J. V. C. geb. 18 Aug. 1623. † 13 Apr. 1652.
31. Doroth. Rosina, geb. 24 Dec. 1024. v. (1) 30 Jun. 1645. D. Joh. Büttner, F. Magd. Hoffrath, (2) 17 Nov. 1663. D. Magno Kragen, Pract. zu Halle, † 15 Febr. 1669.
32. Caspar Ernst, † 1746. jung.
33. *Johann Friedrich*, F. Magdeb. Cammerdiener, geb. 1 Aug. 1628. nachher 1676. Secret. und Bornmeist. zu Halle, † 28 Dec. 1687.
Ux. Anna Elisab. Volr. Drachstedts, Werth. zu Halle T. v. 9 Aug. 1664. † 18 Febr. 1703.
34. Christ. Gottfried † jung.
35. Maria Sophia, geb. 23 May 1631. v. 20 Febr. 1655. Joh Jac. Heinrich, F. Magd. Cammermeist. u. Pfänn. † 16 Feb. 1678.
36. *Arnold Christoph*, J. V. D. Pfänn. u. Achtm. zu S. Ulrich zu Halle, nachher Burgemeist. zu Chemnitz, geb. 27 Jul. 1632. † 8 Dec. 1700.
Ux. I. Martha Elisab. Nic. Prenckenhoffs auf Zöberitz T. v. 28 Nov. 1664. † 18 Dec. 1672.
II. Anna Regina, Heinr. Vierschrotts, Hauptmanns auf der Cyriaceburg zu Erfurt T. v. 9 Jan. 1677. † eod.
III. Elisabeth, Friedr. Morckens, Patric. zu Bremen T. v. 3 Oct. 1678.
37. *Theodor*, Burgemeist. zu Chemnitz, geb. 5 Nov. 1633. † 1696.
Ux. I. Rosina, M. Herm. Kettners, Past. zu Stolberg T. v. 28 Aug. 1660. † 1 Nov. 1668. æt. 25.
II. Anna Salome, Friedr. Schönlebens, Ch. Sächs. Zehendners u. Burgem. zu Freyberg T. v. 20 Sept. 1670. † 13 Febr. 1685.
III. Regina Elisabeth, Albin. Seyfrieds, Superint. zu Chemnitz T. Georg Platners, Handelsmanns W. v. 15 Jun. 1686.
38. Ave Barbara, geb. 7 Oct. 1635. v. 1656. Balth. Rud. Brandes, Rathsmeist. zu Erfurt.
39. *Carl Gottfried*, J. V. C. u. Pfänner, geb. 1 Mart. 1639. †
Ux. Martha Sibylla, D. Conr. Seyfarths, Pfänners T. v. 22 Sept. 1663. † 16 Nov. 1688.

40. Dorothea Elisabeth, geb. 20 May 1665. v. 28 Febr. 1682. Gottfr. Printzen, Magd. Cam̃er-Secret. zu Halle.
41. Anna Elisabeth, geb. 1666. † 1693.
42. Anna Magdalena, geb. 1667. v. 1702. Heinr. Jac. Geißfeld, Lacquirer.
43. Regina Sophia, geb. 1669. v. 1709. Jac. Wolter, Proviantmeister des Bareuth. Dragoner-Regiments.
44. Joh. Caspar, geb. u. † 1674.
45. Joh. Friedrich, Kunstmahler zu Halle, geb. 15 Sept. 1675. † 1 Mart. 1725.
Ux. Sophia Elisabeth, - - - † 23 May 1740. æt. 63.
46. Johanna Elisab. geb. 1678. † 1680.
47. Anna Rosina, geb. 26 Mart. 1681. v. 1704. Gottfr. Meißner, Steuer-Einnehmer zu Schochwitz.
48. Martha Elisab. geb. 1684. † 1691.

49. Joh. Ernst, geb. 27 Jul. 1666.

50. Catharina Elisabeth, geb. 10 Dec. 1667. v. Israel Fincken, Correct. des Gymnas. zu Halle, † 7 Febr. 1720.

51. Rebecca Dorothea, geb. 13 Jul. 1682. v. (1) 1702. Heinr. Crusio, Rathsherrn zu Chemnitz, (2) 1710. Joh. Theod. Chramer, K. P. Secr. zu Dreßden, † 19 Mart. 1711.

52. *Caspar Theodor*, J. V. D. & Pract. zu Dreßden.

53. Joh. Arnold, † jung.
54. *Carl Friedrich*, J. V. C.

55. Paul Ernst, † jung.
56. *Johann Adolph*, Burgemeist. zu Chemnitz 1730.
Ux.

57. Ernst Friedrich, zweyter Ehe.

58. Paul Ehrenfried.

59. Dorothea Sophia, 3ter Ehe.
60. Dorothea Salome.
61. Dorothea Regina.
62. Dorothea Rosina.
63. 5 Kinder † jung.

64. Joh. Gottfried, geb. u. † 1665.
65. Christ. Gottfr. geb. 1667. † 1668.
66. Maria Dorothea, geb. 18 Mart. 1669. v. Heinr. Noßken, Diac. zu Schönebeck, † 23 Mart. 1703.
67. Martha Sibylla, geb. u. † 1671.
68. Anna Sophia, geb. 21 Mart. 1673. v. 1702. Christ. Sommer, Pfarr. zu Gleina.
69. Casp. Conr. und Joh. Christoph Zwill. geb. und † 1675.
70. Carl Gottfried, geb. u. † 1677.

71. Johanna Elisabeth, geb. 1 Aug. 1706.

72. Christiana Elisab. geb. 3 Mart. 1709.

73. Joh. Gottlieb, geb. 1713. † 1716.

74. Johann August, geb. 22 May 1717.

75. *Johann Arnold*, Jur. Pr. und Rathsherr zu Chemnitz 1719.

76. *Johann Theodor*, Jur. Pract. und Rathsherr zu Chemnitz, 1733.

CI.

Geschlechts-Register derer Nicander.

1. M. *Nicol. Nicander*, Pastor zu S. Ulrich zu Halle, geb. zu Kitzingen in Francken 6 Dec. 1497. ward 1576. von Altenburg zum Diaconat an U. L. Frauen Kirchen beruffen, 1577. Pastor zu S. Ulrich, † 6 Aug. 1585.

2. M. *Paul Nicander*, Pastor zu S. Ulrich zu Halle, ein Bruder des obigen M. Nicolai Nicanders, ward 1580. Adjunct. zu U. L. Frauen, und 1595. Past. zu S. Ulrich, † 7 Oct. 1603.
Ux. I. Apollonia, Heinrichs von Braunschweig, Handelsmanns und Depositoris zu Wittenberg T.
II. Maria, Hans Schmids, Worthalters zu Halle T. v. 2 May 1587.

3. Sibylla, geb. 1587. v. 8 Febr. 1602. D. Joh. Olearío, Superintend. zu Halle, † 1622.

4. M. *Johann*, war der 5te Conrector des Gymnasii zu Halle.

5. Dorothea, v. 21 Junii 1608. Joh. Hecht, Cantor zu S. Ulrich zu Halle.

6. *Gottfried*, Pfarrer zu Freist im Amt Friedeburg, nachher Gräfl. Mansfeld. Hoffprediger zu Bernstedt, endlich Past. zu S. Annen zu Eisleben, geb. 9 Feb. 1580. † 6 Oct. 1649.
Ux. I. Elisabeth, D. Johann Olearii, Sen. T. geb. 1591. v. 26 Oct. 1612. † 17 Aug. 1613.
II. Catharina, Johann Büchners, Superintend. zu Altstädt T.

7. Magdalena, geb. 15 Jun. 1583. v. 17 Dec. 1603. Casp. Bartenstein, Chir. zu Halle, erlebte 97 Nachkommen, † 19 Apr. 1668.

8. *Christoph*, geb. 5 Sept. 1597.

9. Barbara, geb. 28 Jul. 1599.

10. *Jonas*, geb. 25 Mart. 1603.

11. Elisabeth, geb. 24 Sept. 1601.

12. *Johann Gottfried*, SS. Th. Lic. Gräfl. Mansfeld. General-Superintend. zu Eisleben, geb. 6 Oct. 1621. † 30 Jul. 1681.
Ux. I. Dorothea, D. Christ. Walburgers, Profess. zu Leipzig T. v. 1649. † 20 Nov. 1658.
II. Anna Elisabeth, Mich. Emmerlings, General-Superint. zu Eisleben T. v. 17 Oct. 1659. † 12 May 1673.
III. Maria Magdalena, Thom. Andreä, Pastor. zu Glauche vor Halle T. v. 18 May 1674. † 1681.

13. *Thomas Andreas*, General-Superintend. zu Eisenach.

14. *Joh. Gottfried*, Pfarrer zu Unter-Nießdorff u. Wormsleben, geb. 1661. † 15 Feb. 1701.

15. *Johann Gottfried*, Superintendent, Ober-Pfarrer u. Fürstl. Beichtvater zu Hildburghausen.

CII.

Geschlechts-Register der Nitner.

No. 1. *Thomas* Nitner, Burgemeister zu Stolberg in Meissen. Ux. Catharina, Burgemeister Schefflers zu Stolberg T. † 20 Febr. 1632. v. 1581.

2. M. *Andreas*, Pastor zu S. Maximi zu Merseburg, geb. 28 Jul. 1554. † Ux. Ursula, Albrecht Clausens, Bergausetheilers zu Freyberg Tochter, v.

Anna, Georg Nitners Witwe, v. 19 Sept. 1615. Caspar Joch von Leipzig.

3. *Albertus* Pastor zu Sperga im Stifft Merseburg.

4. *Christoph*, Med. Lic. & Physic. Ordin. zu Znaim in Mähren.

5 *Ernst*, Fürstl. Dietrichsteinischer-Hoffrath.

6. *Valentin*, Pastor zu Collnbey im Stifft Merseburg.

7. *Andreas*, Med. D. Fürstl. Magdeburg. Leib-Medicus, geb. 22 Dec. 1601. † 18 April 1669.
Ux. I. Anna Magdalena, Caspar Drachstedts, Oberbornmeisters T. geb. 1 Dec. 1609. v. 9 Febr. 1630. † 19 Jul. 1647.
II. Catharina Elisabeth, Volr. Wagners, Oberbornmeisters T. geb. 28 Jan. 1624. v. 29 Aug. 1648. † 5 Jan. 1687.

8. Filia, verehlicht Martin Rothen.

9. Filia, v. M. Christoph Röhrborn, Pfarrer zu Schönwerda.

10. Filia, v. Georg Sperling, Pfarrer zu Horburg u. Liebenau.

11. Anna Elisabeth, geb. 7 Nov. 1630. v. 17 Jan. 1653. Joh. Andr. Untzern, Berg-Gerichts-Secret. † 19 Jun. 1679.

12. Magdalena Sophia, v. (1) 17 Jun. 1662. Friedr. Christ. Bohsen, E. E. Raths Act. u. Pfänn. (2) 4 Jul. 1670. Gottfr. Schultzen, Med. D. & Pract. zu Halle.

13. Clara Justina, geb. 18 Jan. 1636. v. 26 Oct. 1658. M. Christ. Gerh. Ockeln, Dom-Prediger zu Magdeburg, † 17 Jan. 1689.

14. Maria, v. 7 Jun. 1669. M. Joh. Richtern, Pfarrer zu Hohenthurm.

15. M. *Johann Gottfried*, Sonnabends-Prediger zu S. Ulrich zu Halle, geb. 20 May 1642. †
Ux. Anna Winterin, M. Michael Schultzens, Past. zu Glauche W. v. 27 Sept. 1670. v. (3) als Witwe 1686. D. Thomas Dewedig, Sen. Scabin. zu Halle, † 28 Oct. 1702. æt. 57.

16. Andreas Ernst, † jung.

17. Gotthilff Ernst, † jung.

18. Andreas, † jung.

19. Samuel Friedrich, 2ter Ehe, geb. 1649. † jung.

20. Ursula Catharina, geb. 1650. † jung.

21. Margaretha Dorothea, geb. 1651. † jung.

22. Andreas Volrad, geb. 1652. † jung.

23. Johann Christoph, geb. 1655. † jung.

24. Catharina Elisabeth, geb. 17 Jan. 1658. v. 1673. Joh. Friedr. Stützing, Secret. u. Pfänner zu Halle, † 16 May 1730.

25. Anna Christina, geb. 21 Mart. 1660. v. 30 Sept. 1679. Heinr. Rudloff, J. V. D. und Nieder-Sächß. Creyß-Secret. auch Pfänn. zu Halle.

26. *Johann Gottfried*, Med. D Pract. u. Pfänner zu Halle, geb. 1670. † 12 Nov. 1717.
Ux. Dorothea Catharina, Wolffg. Melch. Stiffers, SS. Theol. D. und Ober-Pfarr. zu U. L. Fr. zu Halle T. geb. 26 Oct. 1680. v. 1702. v. (2) als Witwe 1722. Dan. Fridr. Haßberg, Med. D. zu Halle, † 29 Jun. 1734.

27. Maximilian Gotthilff, geb. 12 Oct. 1675. †

28. Joh. Gottfr. geb. u. † 1703.

29. Joh. Gottfr. geb. u. † 1704.

30. Dorothea Benigna, geb. 29 Aug. 1707. † 5 Sept. 1732. an Pocken.

31. Beata Sophia, geb. 1710. † 1711.

32. Samuel August, geb. und † 1711.

Hans Nithener saß 1477. und 1480. als Innungs-Meister im Rath zu Halle, und ward 1483. Cämmerer.

CIII. Geschlechts-Register der Nopel.

No. 1.

Erhard **Nopel** ward mit seinem Bruder Hieronymo 1479. von Ertzbischoff Ernsten mit 64 Marck in der Müntzey zu Halle beliehen.

3. *Frantz*, und mit ihm in gesamte Hand seine Brüder und Hieronymus sein Vetter, ward 1532. von Cardinal Alberto mit einer Wiese zu Glauche beliehen.

4. *Hans*.

Ux. Gertraud, heyrathete als Witwe (2) 1562. Hans Hoffmannen zu Halle.

5. *Christoph*, war 1542. Bürger zu Naumburg.

7. Frantz, Pfänner.

8. *Barthol*, Handelsmann zu Leipzig 1584.

9. Sibylla, v. Andreas Rincken.

10. Gertraud, geb. 16 Mart. 1558.

11. *Erhard*, Amtschösser zu Seeburg.

12. *Ernst*, Pfänn. zu Halle. Ux. Anna von Delitzsch, v. 17 Sept. 1582. † 10 Jan. 1603.

13. *Moritz*, Pfänn. zu Halle. Ux. Anna, Barth. Müllers zu Merseburg T. v. 1587. † 27 Apr. 1633.

18. Catharina, geb. 23 May 1596.

19. Ursula, v. 1593. Sam. Burggrafen zu Halle.

20. Barbara, geb. 1583.
21. Catharina, geb. 1588.
22. Anna, v. 1621. Ambros. Kern von Eulenburg.
23. Helena, geb. 1600.
24. Ernst, geb. 25 Jan. 1601.

No. 2.

Hieronymus, Pfänner zu Halle, 1479.

6. *Hieronymus*, ward Schultheiß zu Halle 1508. resignirte 1530. † 14 Aug. 1583.

6.b *Peter*, Pfänner zu Halle, lebte ums Jahr 1572.

14. *Caspar*, Pfänner und E. E. Raths Wagmeister. Ux. I. N. † 1 Oct. 1581. peste. II. Maria, Barthol. Müllers T. v. 1584.

15. *Ludewig*, Pfänner.

16. *Christoph*, Pfänner. Ux. Margaretha.

17. Albrecht, † 1574.

25. *Caspar*, Pfänner und Bornmeister zu Halle.

CIV. Geschlecht derer von Northausen.

Das Geschlecht derer **von Northausen** ist ein uhraltes Adeliches Geschlecht, so vor vielen 100 Jahren bereits zu Nordhausen, Erfurt und Halle in grossen Ansehen gestanden. Nach Rixners Thurnierbuche f. 75b soll *Christoph* von Northausen Ao. 969. auf dem Thurnier zu Merseburg sich gemeldet haben, aber nicht zum stechen zugelassen worden seyn, weil er seinen Adel nicht beweisen können, dagegen *Reinhard* bey dem Thurnier zu Göttingen Ao. 1119. zugelassen worden, wann Rixners Anzeige am angezogenen Ort fol. 119b zu trauen ist.

Werner de Northusen, Ord. Minor. ist Zeuge im Diplomate der Päbstl. Schiedsrichter Heinrichs von Weyde und Beringers von Meldingen zwischen Burggraff Dietrichen von Kirchberg und dem Closter Heysdorff in Thüringen. Ao. 1253. Leuckfeld. Antiqu. Præmonst. p. 60.

1266. war *Nicolaus* **von Northusen** Assessor im Schöppenstuhl zu Halle.

1276. lebte *Gottschalck* mit seinen 3 Söhnen, *Johann*, *Gottschalck* und *Heinrichen* zu Nordhausen.

Zu Ende des XIII. Seculi lebte *Berthold* **von Northusen** als Commendator provincialis des teutschen Ordens in Preussen, stund aber seiner Würde so übel vor, daß er von dem Großmeister abgesetzt wurde. Duisburg Chron. Pruss. P. III. p. 272.

1291. und 1321. wird *Rudolphi* **von Northusen**, Decani II. L. Frauenstiffts zu Erfurt in verschiedenen Diplomatibus gedacht. Sagittar. Histor. der Gr. Gleichen p. 77. & 99.

1304. *Johann* **von Northusen**, Senior, stifftete eine tägliche Frühmesse in S. Gertruden-Kirche zu Halle, und legte dazu den Zins von einer Reihe Häuser auf dem Reddenberge; in welchem Stifftungs-Briefe auch Alexander Northusen benennet wird. vide Ersten Theil p. 1039.

1305. verkauffte der Rath zu Halle *Johann* **von Northausen** Erben, **Heinrichen**, **Otten** und **Nicolaßen** eine Pfanne im teutschen Borne, und bekennet, daß das Kauffgeld zu Erbauung der äussern Stadtthore verwendet worden, mit der Condition, daß von denen Ausläufften solcher Pfanne denen Prediger- und Barfüsser-Mönchen alle Sonnabend jeden ein halb Stübgen Landwein gereichet werden solle. de Ludew. Rel. MSC. T. XII. p. 230.

1308. *Hinrik* **von Northusen** war Assessor des Schöppenstuhls zu Halle, und hatte Krieg mit den Bürgern von Halle und denen von Freyberg, so 1327. durch einen Vergleich gehoben wurde, davon das Instrument samt seinem Siegel im Ersten Theil p. 63. zu sehen.

1312. vertrug der Rath zu Halle *Heinrichen* und *Otten* Gebrüder **von Northausen** wegen einiger Thalgüter mit denen von Freyberg. de Ludew. Rel. MSC. T. XII. p. 233.

1320. *Helvicus* **von Northusen** war Zeuge in dem Vertrag der Grafen von Hohnstein und Beichlingen über die Advocatie des Closters Oldisleben. Schamel. vom Cl. Oldisleben p. 30.

1348. *Cuntze* **von Northusen** war Burgemeister zu Nordhausen.

1397. *Hans* und *Dietrich Northusen* patrui wurden von Ertzbischoff Albrechten beliehen mit 40 Pfannen im teutschen Brunnen, und 77 Pfannen in der Meteritz, auch andern Gütern, item

mit

mit dem Gerichte im Felde und im Dorffe zu Zerwin (Zscherben) samt 9 Marck Geldes aus demselben Dorffe.

1410. *Dietrich* und *Cune* Northusen Vettern kauffsten 1 Pfanne teutsch Erbguth vom Closter zum Neuenwerck, und stelleten über das Kauffgeld eine Verschreibung aus. de Ludew. Rel. MSC. T. X. p. 629.

1443. war *Fritz* von Northausen Burgemeister zu Mühlhausen.

1444. *Henzo*, *Johann* und *Kono* Gebrüder von Northusen verkauffsten ihr Guth zu Burg bey Radewell an das Closter S. Moritz zu Halle. Siehe Ersten Theil pag. 761.

1466. *Cune*, *Jacob* und *Dietrich* Gevettern wurden von Ertzbischoff Johanne zu Magdeburg mit etlichen Zinsen beliehen.

1479. *Hans* von Northausen war Lehnträger von 1 Werder Erbzinsguth in der Bonen zu Besen gelegen, so dem Closter Unser lieben Frauen Bruder oder der Marien-Knechte zu Halle gehöret.

1497. *Hans* und *Caspar* von Northausen Gebrüdern und mit ihnen in gesamte Hand *Jacob* und *Dietrich* ihren Vettern hat Ertzbischoff Ernst zu Magdeburg zu Mannlehn geliehen 8 Marck und 15 Groschen in der Müntzey zu Halle, anderthalbe Hufe auf Kremitzsch- (Krimitz-) Marcke, 1 Hufe auf Giebichensteinischen Felde, zinset 1 Gulden, und 1 Hufe auf Belberger Marcke gelegen, zinset 12 Mittelgl.

1506. *Hans* und *Curd* Northausen nach Tode Jacob Northausen ihres Vaters, und *Curd* und *George* nach Tode *Hansen* ihres Vaters sind mit obigen Gütern beliehen.

1515. *Caspar*, *Curd*, *George*, *Hans* und *Curd* von Northausen Gebrüder und Vettern sind von Cardinal und Ertzbischoff Alberto mit obigen Gütern, ingleichen 3½ Pfannen Teutsch, 6 Pfannen Gutjahr, ½ Rössel Hackeborn, und 2 Saltzkothen zu Halle, deren sie eins fort verleihen auf 15 gl. Zinß, zu Mannlehn beliehen worden.

1529. *Caspar*, *Curd* und *George* Vettern und Brüder haben nach Tode Hans und Curds ihrer Vettern die Lehn verfolgt.

1531. *Curd* und *George* Gebrüder desgleichen auf Absterben ihres Vetters Caspars.

No. 1. *Hans* von Northausen † 1304.

- 2. *Heinrich*, Assessor des Schöppenstuhls zu Halle 1308.
- 3. *Otto*.
  - 5. *Hans*, Pfänn. zu Halle 1397.
  - 6. *Dietrich*.
    - 7. *Cune*, Rathsmeister zu Halle 1414. bis 1420.
      - 8. *Jacob*, lebte 1466.
        - 14. *Hans*.
      - 9. Dietrich.
        - 15. Curd.
    - 10. Henzo, 1444.
      - 11. *Hans*, Rathsmeist. 1430. Ux. N. Hans Wittichs T.
        - 12. Cune, Rathsmeist. 1431. † 20 Jan. 1474.
          - 13. Caspar.
      - 16. *Curd*, geb. 1479. Oberbornmeister, † 4 Sept. 1656. Ux. Margaretha von Roch, † 3 Feb. 1554.
        - 17. *Georg*. Ux. Maria von Breitenbauch.
          - 18. Johann, J. V. D.
            - 19. Caspar, geb. 1524. † 2 Oct. 1587. Ux. Catharina von Cannewurff.
              - 20. *Curd*, Ass. Scabin. zu Halle, † 10 Sept. 1570.
                - 25. *Caspar*, Rathsmeister, nachher F. Magdeburg. Hofrath und Saltzgr. zu Halle, geb. 25 Jan. 1584. † 9 Jun. 1633. Ux. Elisabeth, Jacob Unruheu, Med. D. und Leib-Medic. zu Halle T. v. 1603. † 1 Aug. 1633.
                  - 31. Elisab. gb. 28 Mart. 1604. v. 22 Oct. 1622. † 22 Dec. 1622.
                  - 32. *Caspar*, geb. 4 Sept. 1612.
                  - 33. *Reinhard*, geb. 18 Aug. 1616.
                  - 34. *Conrad Caspar*, geb. 14 Feb. 1619.
                  - 26. Catharina, geb. 10 Aug. 1571. v. 15 Nov. 1624. Christoph von Zweynien, auf Wegwitz.
                  - 27. *Curd Christoph*, F. Sachsen-Eysenach. Stallmeister, geb. 23 Mart. 1580.
                    - 35. Christina Doroth. v. 5 Dec. 1649. zu Halle Wolff Friedr. von Streitwitz.
              - 21. Ursula, v. 25 Oct. 1557. Hans Wahlen, Pfänner zu Halle.
            - 22. *Georg*, auf Collenbey, Domherr zu Merseburg, lebte noch 1613.
              - 28. *Hans*, auf Collenbey im Stifft Merseburg.
              - 29. *Gottfried*, auf Collenbey.
              - 30. *Georg*, war 1632. Königl. Schwed. Hauptmann u. Commend. zu Chemnitz.
            - 23. Christoph.
            - 24. Johann.
- 4. Nicolaus.

Das Wapen derer von Northausen ist im Kupferstich Tabula XXVIII. zu ersehen, jedoch differiret solches gantz und gar von demjenigen, so Heinrich von Northausen No. 2. geführet, wie aus dessen Siegel pag. 63. zu ersehen.

CV.

Geschlechts-Register derer Ockel.

No. I. *Gregorius* Ockel, der ältere, gebürtig von Herzberg, ward anfangs 1496. Bürger zu Halle, kam darauf 1502. in den Rath, ward 1526. Rathsmeister, und 1529. Kirchvater zu U. L. Frauen, erhielt von Käyser Carolo V. einen Schutzbrieff und Wapen, † 18 Aug. 1547. Ux. Margaretha, bürtig von Herzberg, † 18 Jul. 1547. zu Halle.

2. *Gregorius*, junior, † 1543 an der Pest. Ux. Anna, Clemen Diedekens, Pfänners zu Halle T. v. 8 Oct. 1522. † 1543. an der Pest.

3. Ursula, v. (1) Hans Emmerlein, (2) Nicol Hanemannen zu Torgau.

4. Gertraud, v. 1550. Hans Kelnern, Gastwirth zum güldenen Ringe, † 4 Aug. 1585. peste.

5. *Petrus*, hatte Anton Unruhens, Rathsverwandten zu Torgau Tochter zur Ehe, und starb nebst ihr an der Pest 1543.

6. *Johannes*, lebte mit einer Braunin in unfruchtbarer Ehe, und starb nebst ihr an der Pest 1543.

7. Ursula, v. 1539. Phil. Michael Noveniano, Med. D. und Ertzb. Joh. Albrechts Leib-Medico zu Halle.

8. *Andreas*, Rathsverwandter u. Pfänner zu Halle, † an der Wassersucht 1554. Ux. Magdalena, Anton Thörmers, Burgemeisters zu Weisenfels T. v. 1540. † 8 Jun. 1592.

vide Contin. sub ⊙.

9. Lucas, geb. 1523. † 24 Oct. 1561. Ux. N. von Weisenfels gebürtig, † 14 Jan. 1574.

10. Christoph, geb. 1525. † 1564.

11. *Daniel*, geb. 1529. Worthalter, so 1569. zu Rath gegangen, wie aus der Inscription der Sturmglocke zu sehen, 18 Aug. 1581. peste. Ux. Sabina, Anton Thörmers, Burgemeist. zu Weisenfels T. Heinrich Mühlbecks, Rathsverwant. zu Halle W. v. 23 Sept. 1555. † 2 May 1593.

12. *Jonas*, geb. 15 Dec. 1530. hat 3 Weiber gehabt, und mit ihnen 16 Kinder gezeuget, die alle, bis auf einen Sohn vor ihm gestorben, † 3 May 1596. am Schlagfluß.

13. *Johannes*, Bornmeister und Pfänner zu Halle, geb. 1537. † 17 May 1616. Ux. I. Maria, Benedict Freudemanns T. v. 1562. II. Ursula Schülers, Zacharias Wogaus W. v. 1579.

14. *Samuel*, Gerichts-Notarius zu Halle, geb. 1541. † 31 Jul. 1589. Ux. Blandina Geitin, sonst Arnoldin, v. 1568. † 10 Sept. 1626. zu Torgau.

vide Contin. sub ☾.

15. Catharina, v. 1567. Ambros. Vorstorff, Med. D.

16. N. v. Ambr. Stecken, Cantor zu Weisenfels.

17. Gregorius, † 25 Nov. 1583. zu Crems in Oesterreich.

18. Petrus, † 20 Oct. 1598. an der Pest.

19. *Daniel*, geb. 7 Nov. 1559. Pfänner, lebte noch 1629. Ux. Barbara, Jeremias Wogaus, Rathsverwanten zu Halle T. v. 4 Nov. 1595. † 19 Oct. 1605.

20. *Achatius*, Pfänner, † 13 Oct. 1610. an der Pest. Ux. Ursula Taschenbergerin, eines Amtmanns zu Halberstadt T. v. 1594. † 7 Jan. 1626.

21. Barbara, † 1581. peste.

22. Margaretha, v. (1) 1586. Valentin Schäfern, (2) 1605. Ambr. Stacken, † 31 Oct. 1631. æt. 70.

28. Jeremias, geb. 1604. † jung.

29. Gregorius, geb. 1601.

30. Daniel, geb. 1602.

31. David, geb. 1605. gieng in den Krieg.

32. Margaretha, geb. 1604.

23. Jonas, † 1629. æt. 60. ohne Kinder.

24. Johann, erster Ehe, † 22 Jan. 1616.

25. Johann, zweyter Ehe, † 7 Nov. 1626. an der Pest.

26. Anna, erster Ehe, v. 1589. Philipp Vopelio, Past. zu Trotha.

27. Florentina, 2ter Ehe, v. 1599. Joh. Sperbern, Past. zu Auerstädt in Thüringen.

27.b Maria, 2ter Ehe, v. 1607. M. Martin Salfelden, Past. zu Krosigk.

33. Maria, geb. 1615. † jung.

34. Andreas, geb. 1619.

Das Ockelische Wapen, so Käyser Carolus V. Gregor. Ockeln ertheilet, und nachher Käyser Rudolphus II. als er Andream Ockeln (sub No. 104.) am 10 Jul. 1602. in den Adelstand erhoben, mit einer güldenen Crone und offenen Helm vermehret, ist im Kupferstich Tab. XXVIII. zu ersehen.

⊙ Conti

⊙ Continuatio I. des Ockelischen Geschlechts-Registers.

⊙ No. 8. *Andreas Ockel*, Rathsverwandter und Pfänner zu Halle, † 4 Sept. 1554. an der Wassersucht. Ux. Magdalena, Anton Thörmers, Burgemeist. zu Weissenfels T. v. 1540. † 8 Junii 1592.

35. Magdalena, † 21 Oct. 1616. als Jungfer wohlbetagt.

36. Martha, v. 19 Jan. 1571. Barthol. Goßmannen, Pfänner, † 6 Feb. 1611.

37. *Philipp*, Ass. Scabinat. Rathsmeister und Achtmann zu U. L. Fr. zu Halle, † 5 Apr. 1590.

Ux. Justina, Leonh. Zeisen, Cämmer zu Halle T. v. 29 Oct. 1572. † 21 Sept. 1626.

38. Maria, geb. 1580. v. 1600. Sebast. Breter, Gr. Mansfeld. Renthmeister zu Eisleben, † 1626. an der Pest.

39. Blandina, geb. 1582. v. 1603. Balthas. Steinkopfen, Pfänn. zu Halle, † 1639.

40. *Andreas*, Oberbernmeist. Achtmann zu U. L. Frauen, und Pfänn. zu Halle, geb. 8 Jun. 1585. † 15 Julii 1642.

Ux. Margaretha, Heinrich Rothhaupts, auf Zehmen, E. E. Raths zu Leipzig Baumeisters T. v. 11 Jun. 1611. † 14 Aug. 1639.

41. Magdalena, v. 5 Septemb. 1616. D. Laurent. Ohmen, Assess. Scab. zu Halle, † 6 Aug. 1625.

42. Maria Justina, geb. 1613. † jung.

43. Christina Elisabeth, v. 1637. Christ. Wernern, F. Sächß. Creyß-Secretar. zu Halle, † 28 Jul. 1677.

44. Maria Justina, geb. 1616.

45. Margaretha, geb. 1619.

46. Philipp Heinrich, geb. 1620. † jung.

47. Martha Sophia, geb. 1622. v. Jobst Buchhammern, Weinmeister und Pfänner zu Halle, † 11 Dec. 1693.

48. *Johann Andreas*, J. V. D. Ass. Scabin. und Rathsmeister zu Halle, geb. 11 Jun. 1624. † 6 Oct. 1962.

Ux. Anna Sophia, Heinr. Scheerls, Kauffmanns zu Leipzig T. v. 18 Sept. 1655. † 1 Aug. 1680.

49. Sophia Elisabeth, geb. 7 Febr. 1657. v. 10 Nov. 1674. Lic. David Johann Lüdecken, Assess. Scab. und Pfänner zu Halle, † 18 Dec. 1725.

50. *Andreas*, J. V. D. Sen. Scabin. und Rathsmeister zu Halle, geb. 6 Dec. 1658. † 13 May 1718. ohne Erben.

Ux. Christiana Elisabeth, Johann Mathesii, F. Magdeb. Cammermeisters zu Halle T. v. 3 Nov. 1686. †

51. Anna Dorothea, geb. 1661. † 1666.

52. Heinrich, geb. 1664. † 1666.

53. Philipp, geb. und † 1666.

54. Johanna Maria, geb. 12 Sept. 1662. v. 12 Sept. 1683. Casp. Daniel Schneidern, J. V. D. Achtmann zu S. Ulrich, und Pfänner zu Halle, † 6 April 1725.

55. *Christian*, Med. D. & Pr. und Pfänner zu Halle, geb. 30 Apr 1671. † 6 Sept. 1706.

Ux. Dorothea Magdalena, Samuel Grünigks, Fürstl. Magdeb. Jagd-Secret. zu Halle T. v. 27 Jun. 1702. † 7 Apr. 1741.

56. *Johann*, Kön. Preuß. Cammer-Secretarius und Pfänner zu Halle, geb. 2 Mart. 1673. † 5 Jul. 1701.

Ux. Anna Christiana, Ludw. Gebhard Krauts, K. Preuß. Consist. Raths und Universit. Secret. zu Halle T. v. 1698. (2) als Witwe 1705. D. Heinrich Ernst Flörcken, Dom-Syndico zu Magdeburg, † 24 Nov. 1709.

57. *Joh. Christian*, K. Preuß. Hoff- und Criminal-Rath zu Berlin, geb. 29 Jun. 1703.

58. *Sam. Friedrich*, J. V. C. und Pfänner zu Halle, geb. 23 Jun. 1705.

59. Johann Andreas, geb. 1698. † 1700.

60. Christiana Sophia, geb. 1 Mart. 1700. v. (1) 28 Aug. 1721. Friedrich Rud. Schäffern, K. Preuß. Kriegs- und Domainen- auch Steuer-Rath u. Stadt-Præsidenten zu Halle, (2) 1750. dem K. Pohln. u. Ch. Sächß. Cammerherrn von Schönberg.

Continuatio II. des Ockelischen Geschlechts-Registers.

61. *Christoph*, der ältere, Fürstl. Pommer. Landrenthmeister, nachher Burgemeister zu Barth in Pommern.

Ux. Margaretha, Christian Krusens, Burgemeisters zu Barth T.

62. Samuel, † jung.

63. Christian, geb. 1580. † jung.

64. Magdalena, geb. 1579. v. Hans Pansen, Verwalter zu Oppin.

65. Regina, verehlicht einem Bürger zu Torgau.

66. *Christoph*, Königl. Schwed. General-Proviantmeister unter der Königsmarckischen Armee, hernach Pfänner zu Halle, geb. 20 Jun. 1613. † 12 Jan. 1661.

Ux. Anna Justina, Gottfr. Wollenbebers, F. Magdeburg. Cammer-Secret. T. D. Walburgers W. v. 1651. †

67. *Christian*, Kön. Schwed. General-Proviantmeist. nachher Pfänner zu Halle, geb. 1606. † 24 Oct. 1674.
Ux. I. Margaretha, Gerhard Rodorffs, Kauffmanns zu Halle T. v. 4 Dec. 1632. †
II. Martha, D. Bened. Oheims, Physic. zu Halle T. v. 18 Nov. 1640. † 1675.

68. *Samuel*, setzte sich zu Barth in Pommern.
Ux. Maria, Nicol. Sternbergs, Rathsverwandten zu Pentzlin T.

69. Johann, † 1657.

70. Andreas.

71. Christoph Gottfried, geb. 1652. † 14 Jun. 1686.

72. *Christian Philipp*, Pfänner zu Halle, geb. 1653. † 11 Febr. 1694. [a]
Ux. I. Anna Juliana, M. Phil. Jac. Heustreu, Dompredigers zu Halle T. v. 1676. † 9 Oct. 1682.
II. Anna Martha, Christian Crullens, Pfänn. T. v. 26 Jun. 1683. (2) 1701. D. Joh. Christian Tentzeln, Ch. Brandenb. Steuer-Commiss. zu Halle.

73. Johann Andreas, † 1657.

74. Justina Elisabeth, † 1657.

75. M. *Christoph Gerhard*, Diac. der Dom-Kirche zu Magdeburg, geb. 1633. † 1664. [b]
Ux. Clara Justina, D. Andr. Nietners, F. Magdeb. Leib-Medici zu Halle T. v. 1658. † 17 Jan. 1689. æt. 52.

76. Christian Benedict, geb. 1647. † 1669.

77. Johann Samuel, geb. 1648. † 1669.

78. Margaretha Elisabeth, v. 1666. Joh. Heinrich Weichart, F. Sächß. Amtschösser zu Weissensee.

79. Martha Sophia, v. 1666. D. Joh. Siebold, F. Magdeb. Leib-Medico.

80. Christian, ein Corduanmacher zu Bautzen.

81. *Samuel*, Kön. Preuß. Forstmeister im Hertzogthum Magdeburg. [c]
Ux. . . . . [d]

82. Johann, ein Becker auf der Insul Usedom.

83. Christoph, wohnte zu Strahlsund. [e]

84. Emanuel, ein Becker auf der Insul Rügen.

85. Margaretha, v. (1) N. Dabes, (2) Christoph Müllern, Kön. Schwed. Arrendator zu Lüdershagen in Pommern.

86. *Nicolaus*, Provisor der Heil. Geistkirche zu Rostock, geb. 1650. † [f]
Ux. Clara Maria, M. Joh. Neukrantzens, Predigers zu Hamburg T. Joh. Joach. Weidners, seines Antecessoris im Amte Witwe, v. 28 Nov. 1682.

C No. 14. *Samuel* Ockel, Gerichts, Notarius zu Halle, geb. 1541. † 31 Jul. 1589.
Ux. Elandina Geitin, sonst Arnoldin, v. 1568. † 10 Sept. 1626. zu Torgau.

87. Christoph Andreas, geb. 1676. † 1677.
88. Juliana Sophia, geb. 1677. †
89. Philipp Andreas, geb. 1679. † 1680.
a 90. *Achatius*, J. V. L. Worthalter, Oberbornmeister und Pfänner zu Halle, geb. 1 Sept. 1681. † 14 Mart. 1717. Ux. Eleonora Charlotta Dorothea, Hans Joach. von Anckelmann, auf Heuckenwalde T. v. 27 Nov 1704. (2) 2 Dec. 1726. Joh. Ernst Rausch, F. Sachsen-Weisenfelß. Commissions-Rath, †
91. Johanna, geb. 1685. † 1686.
92. Christiana, geb. 1687. † 1692.

93. *Christian Andreas*, Feld-Medicus unter den teutschen Auxiliar-Troupb pen wider den Türcken, geb. 8 Sept. 1660. †.
94. Anna Magdalena, geb. 1 Sept. 1663. v. 1684. August Hossen, Jubelirer zu Halle, † 16 Oct. 1697.

105. Dorothea Charlotta, geb. 28 Sept. 1705. v. 17 Apr. 1727. Joh. Friedr. Schlemm, K. Preuß. Hoff-Fiscal und Adv. zu Northausen, †
106. Johanna Sibylla, geb. 10 Jul. 1707. v. 15 Jul. 1723. Immanuel Gruneberg, Past. zu Schurow, in Hinter-Pommern.
107. Christiana Elisabeth, geb. 7 Sept. 1708. v. 1 Dec. 1729. Joh. Adam Gerbt, Rathmann und Pfänner zu Halle.
108. Friedr. Achatius, geb. 1709. † 7 May 1720.
109. Friderica Augusta, geb. 1711. † 1713.
110. Fridr. Christian, geb. 1712. † 1715.
111. Friderica Wilhelmina, geb. 29 May 1714.
112. *Fridrich Wilhelm*, J. V. D. Kön. Pr. Advoc. Ordin. und Pfänner zu Halle, geb. 29 May 1715.
Ux. I. Rosina Elisabeth, D. Joh. Heinrich Rudloffs, Reg. Advoc. zu Halle T. v. 1745. † 1 Jan. 1746.
II. Johanna Maria, Joh. Heinrich Grischows, Inspect. des Wäysenhauses T. v. im Aug. 1748.

113. Andreas Nicolaus, geb. u. † 1709.
114. Christina Maria, geb. 1710. † 1711.
115. Christiana Sophia, geb. 15 Jan. 1712. v. 1727. Joh. Heinrich Peters, Med. Lic. & Pr. zu Halle, Wittwe 1748.
116. *Carl Anton*, F. Sächs. Amtschösser zu Ober-Weymar, geb. 15 Oct. 1713.
Ux. Eva Maria, Rudolph Hyckethiers, F. Sächs. Weymar. Land-Commiss. T. v. 15 Jan. 1738.
117. Sophia Elisabeth, geb. 31 Mart. 1715. v. 1737. Andr. Herold, Kauffmann zu Halle.
118. Dorothea Sophia, geb. 1716. v. 1 Oct. 1738. Joach. Christ. Hävecker, F. Sächs. Weymar. Amts-Verwalter zu Ilmenau.
119. Margaretha Elisabeth, geb 1718. †
120. Louisa Sophia, geb. 1720. v. dem Conditor Sauer zu Halle.
121. Johann Adolph, geb. 1721.

122. Johanna Christiana, geb. 1723.

123. Johann Andreas, geb. 1726.

c 95. Joh. Peter, Förster im Magdeburg.
96. Peter.
d 97. Samuel, wohnte zu Barth.
98. Christian.
99. Samuel.
e 100. Christoph.
101. M. *Georg Nicolaus*, Archidiac. zu U. L. Frauen zu Halle, geb. 1684. † 21 Jun. 1739. am Schlagfluß.
Ux. Johanna Louisa Sophia, Abraham Just Weicharts, Amtschössers zu Dahme und Jüterbock T. v. 26 Jul. 1708.
102. Maria Margaretha, geb. 1688. v.
f 1714. Jacob Vogeln, Adv. zu Rostock.
103. Christina Clara, †

104. *Samuel Christoph*, Pastor zu Warlin bey Strelitz.
Ux.

124. Nicolaus Andreas.

CVI.

Geschlechts-Register der Oehmen.

No. I.

Laurentius **Oehm**, Fürstl. Magdeb. Regier. Secretarius und Gegenschreiber im Thal zu Halle aus einem Adelichen Geschlecht in Preussen gebohren, † 1591.

Ux. I. Magdalena, † 4 Jun. 1575.

II. Clara, Georg Hahns, E. E. Raths Cämmerey-Secr. zu Halle T. v. 1576. † 24 Dec. 1622.

2. *Laurentius*, J. V. D. Assessor Scab. zu Halle, geb. 16 Jul. 1578. † 14 Sept. 1626. peste. Ux. Magdalena, Phil. Ockels, Cämmerers und Pfänners zu Halle T. v. 1615. † 6 Aug. 1625.

3. Clara, geb. 18 Jul. 1579. v. 4 Nov. 1600. Georg Hiltmann, F. Magdeburg. Protonotar. bey der Regierung zu Halle.

4. Georg, geb. 1580. † 1581.

5. *Philipp*, Ch. Sächs. Auditeur, hernach Königl. Schwed. General-Auditeur, endlich Oberbornmeister und Pfänner zu Halle, † 19 Febr. 1653. Ux. I. Anna Udin, † 21 April 1621. II. Elisabeth, Christian Görlitzens, Worthalters zu Halle T. v. 22. Oct. 1623. † 9 Jul. 1672.

6. Maria, geb. 7 Octob. 1586. v. Barthol. Goßmann, Pfänner zu Halle, † 9 Jan. 1632.

7. Blandina Sophia, v. 11 Jul. 1643. Johann Hondorffen, Stifftschreiber zu Halle.

8. Clara Justina, geb. 23 Aug. 1616. v. (1) 18 Jun. 1637. Peter Beuthern, F. Magdeb. Lehns-Secret. (2) 9 Apr. 1678. Joh. Melch. Schneidern, Oberbornmeist. zu Halle, † 14 May 1689.

9. Justina Margaretha, geb. 2 May 1622. v. 30 Jun. 1642. August Benzien, F. Magdeb. Regier. Secretar. zu Halle, † 19 Febr. 1673.

10. Maria Elisabeth, geb. 1 Oct. 1617.

11. Rosina Magdalena, geb. 18 Mart. 1619.

12. Anna Dorothea, geb. 30 Jan. 1621.

13. Clara, geb. 1606. † 1615.

14. Gottfried Laurentius, geb. 13 Dec. 1607. † 31 Jan. 1632.

15. Friedrich, geb. 17 Aug. 1610. † 4 Nov. 1626.

16. Philipp und Barthol. Zwillinge, geb. und † 1612.

17. Philipp Sigismund, geb. 1614. † 1615.

18. Ehrenfried, geb. 6 Mart. 1617.

19. Anna Rosina, geb. 1619. † 19 Oct. 1635.

20. Christhülff, ein Goldarbeiter zu Ruppin, geb. 15 Apr. 1621.

21. Gottlieb Christian, geb. 21 Sept. 1624.

22. Carl Philipp, geb. 17 Dec. 1627.

23. Reinhard Sigismund, geb. 5 Febr. 1630.

24. Hans Friedrich, Silber-Arbeiter zu Halle, geb. 3 Jan. 1632. † 30 Oct. 1679.

25. Gottfried, geb. 1633. † 1634.

Das Wapen der Oehmen siehe im Kupferstich Tab. XXVIII.

Zu Mühlhausen ist ein ansehnliches Geschlecht der **Oehmen**, von welchen Härtung Oehme, ingleichen dessen Sohn Johannes und Enckel Immanuel, Burgemeistere zu Mühlhausen gewesen, und ist aus deren Familie der itzo alhier zu Halle lebende Wein- und Gemeinheits-Meister Oehme entsprossen; ob aber das Mühlhausische mit obigen Geschlecht verwandt sey, kan nicht gesagt werden.

CVII.

Geschlechts-Register derer Oesterlinge.

No. I. *Lorentz* Oesterling, Chirurgus zu Halle, † 18 May 1647. æt. 73.
Ux. Martha. † 18 Apr 1639. æt. 69.

3. Lorenz.

4. *Tobias*, Worthalter und Chramermeister, † 18 May 1681.
Ux. Elisabeth, Bened. Beckers, Chram. zu Halle T. † 18

5. *Samuel*, Königl. Schwedischer Obrister über ein Regiment zu Fuß, geb. 3 April 1604. blieb zu Iglau in Mähren, 20 Nov. 1647. und ward nebst seiner Ehefrau 22 Febr. 1648. zu Stettin in Pommern begraben.

Ux. Barbara, Ernst Dubislav von Eichstädt, auf Küßow T. Gerhard Kuhlmanns, K. Schwed. Obrist-Lieut. W. geb. 25 Mart. 1614. v. 27 Jul. 1643. † 18 May 1646. zu Iglau.

6. *Christian*, Königl. Schwed. Obrist-Lieutenant, nachher Pfänner zu Halle.

Ux. I. Maria Elisabeth, Johann Rückmanns, J. V. D. und Pfänn. zu Halle T. geb. 30 Jun. 1616. v. 17 Jun. 1645. † 23 Mart. 1668.

II. Anna Rosina, Obrist-Lieutenant Klemmens T. v. (2) als Witwe 24 Jun. 1703. Heinrich von Boden, K. Pr. Consist. Rath und Prof. Jur. Ord. zu Halle.

7. Elisabeth, v. 2 Nov. 1624. Johann Schultzen, Handelsmann zu Halle.

8. *Tobias*, Worthalter u. Chramermeister, zum gülden Arm, † 9 Nov. 1636. peste.

Ux. Margaretha, Balthasar Appels T. v. 5 Febr. 1627. † 6 Oct. 1683.

9. *Ernst Christian* von Oesterling, Käyserl. Geheim. Rath und Fürstl. Mecklenb. General-Major und Commendant zu Güstrow, geb. zu Iglau 29 Jan. 1646. † 27 Mart. 1709. zu Altenwalde.
Ux. I. Catharina, Peter von Glasenaps, Landraths in Hinter-Pommern T. v. 29 Dec. 1684. † 29 April 1697.
II. Elisabeth Tugendreich, Joach. Heinrich von Wedel, auf Cremzo, Landraths T. v. 25 April 1698. † 2 Aug. 1700.
III. Amalia Cunigunda von der Schulenburg, des Kön. Preuß. Obrist. von Hayns W. v. 28 Jun. 1701.

10. *Christoph Gustav*, auf Ulstädt, † Sächß. Hauptmann, geb. 26 May 1646. † 29 Mart. 1686. zu Ulstädt.
Ux. Sophia Ursula, Nicol Christophs von Hünefeld, auf Altenberge, Churf. Sächs. Geh. Raths T. v. 14 May 1677.
11. Joach. Christian, Königl. Dän. Hauptmann unter dem Leib-Regiment, geb. 19 Feb. 1648. † ledig.
12. Agatha Elisabeth, geb. 18 Febr. 1650. v. 1668. Friedr. Wilh. Krull, Pfänn. zu Halle, † 27 Nov. 1731.
13. Esther Sophia, geb. 8 Jun. 1652. v. 5 Jul. 1680. Franz Joachim von Schlaberndorff, auf Blanckensee, Ch. Brandenb. Capit.
14. Ernst Wilhelm, geb. 10 Jun. 1653.
15. Christ. Friedr. geb. u. † 1657.
16. Joh. Sigism. geb. 20 May 1659.
17. Mar. Elisabeth, geb. 1662. † 1663.
18. Margaretha, geb. 11 Jan. 1628.
19. Maria, geb. 1 Febr. 1629.
20. Elisabeth, geb. 1630. † 1636. peste.
21. Balthasar, geb. 1631. † 1636. peste.
22. *Tobias*, geb. 5 Oct. 1633.
23. Elias, geb. 1635. † 1636. peste.

24. Barbara Charlotta, geb. 1688.
25. Magdal. Augusta, geb. 1690.
26. Sophia Elisabeth, geb. 1691.
27. Gustav Adolph, geb. 1695. † 1694.
28. Louisa, geb. 1694. † 1695.
29. Barbara Margaretha, geb. 1695.
30. *Samuel*, Dom Probst zu Colberg, geb. 24 Jul. 1700. † 1726. ohne Kinder.

31. Christoph Gustav, † jung.
32. Christoph Carl Gustav, † jung.
33. Ernst Friedrich, † jung.
34. Catharina Elisabeth.
35. Sophia Christina.

2. Georg.

9. Anna, v. 1609. Andreas Redeln, Pfänner zu Halle.

Peter Oesterling, Cramer zu Halle, † 25 Dec. 1644.
Ux. Elisabeth, Jacob Hartmanns, Goldschmidts zu Eisleben T. v. 15 Aug. 1637. † 30 Jun. 1642.

1. Samuel, geb. 1639. † 1641.
2. Tobias, geb. 9 Oct. 1640.

Das Wapen derer von Oesterling siehe auf dem Kupferstich Tabula XXX.

CVIII.

Geschlecht derer Olearius.

No. I. *Jacob* Coppermann, wegen seiner Nahrung Oehlschläger genannt, davon der Sohn von Jugend auf Olearius genannt worden.
Ux. Anna Cronbergin.

2. *Johannes Olearius*, SS. Theol. D. Professor zu Helmstädt, 1581. Ober-Pfarrer und Superint. zu Halle, geb. 17 Sept. 1546. † 26 Jan. 1623.
Ux I. Anna, D. Tilemann Heshusii, Prof. Theol. zu Helmstädt T. v. 12 Oct. 1579. † 10 April 1600. æt. 40.
II. Sibylla, M. Nicol. Nicanders, Pastor. zu S. Ulrich zu Halle T. geb. 1587. v. 8 Febr. 1602. † 1622.

3. M. *Johannes*, Theol. Candid. geb. 11 Febr. 1587. † 21 Sept. 1600. zu Calw im Würtenberg. an der Pest.
4. Anna, geb. 26 Jul. 1589. v. (1) 1608. M. Nicol. Gerlach, Conrect. zu Halle, (2) 1622. M. Johann Benckern, Pfarrer zu S. Moritz zu Halle, † 5 Febr. 1664.
5. Elisabeth, geb. 4 Mart. 1591. v. 26 Oct. 1612. Gottfried Nicander, Past. zu S. Annen zu Eisleben, † 17 Aug. 1613.
6. Jacob, geb. 9 Jun. 1593. † jung.
7. Catharina, geb. 13 Jan. 1595. v. 1613. Christoph Cuno, Justit. zu Beesen, und Bornmeister zu Halle, † 8 Jun. 1672.
8. Sophia, geb. 25 Febr. 1598. v. Gottfried Schiltern, Cämmerey-Schreiber zu Halle.
9. M. *Tilemann*, Diacon. zu S. Ulrich zu Halle, geb. 9 Mart. 1600. † 9 April 1671.
Ux. I. Elisabeth, Lazarus Wogau, Pfänners zu Halle T. geb. 17 Mart. 1610. v. 1 May 1632. † 7 Mart. 1667.
II. Christina Mühlfriedin, Gabriel Püschels, Pastor. zu Teiche W. v. 1667. † 4 May 1705. æt. 77.
10. Maria, aus zweyter Ehe, geb. 30 Jan. 1603. † jung.
11. *Gottfried*, SS. Th. D. Superint. uud Ober-Pfarrer zu Halle, geb. 1 Jan. 1604. † 20 Febr. 1685.
Ux. I. Anna, Johann David Wogau, Cämmerers zu Halle T. geb. 13 Sept. 1612. v. 11 Nov. 1634. † 3 Sept. 1636. peste.
II. Elisabeth, D. Johann Schäffers, F. Magd. Hoffr. und Saltzgräfens T. v. 16 Jan. 1638. † 24 Sept. 1677.
12. Sibylla, geb. 13 Jun. 1605. v. Marcus Seising, Pastor. zu Oberthau, † 29 Nov. 1674.
13. Maria, geb. 25 Mart. 1607. v. Samuel Schmiden.
14. Christina, geb. 26 Aug. 1609. v. (1) M. Andr. Bartenstein, Pfarrer zu Trotha, (2) Samuel Cuno, Pfarr. zu Giebichenstein.
15. *Johann*, SS. Th. D. Fürstl. Magdeb. Oberhoffprediger und General-Superintendent zu Halle.

Siehe die Continuation A.

16. Christian Wilhelm, geb. 11 Jan. 1618. † 26 Aug. 1626.

17. Tileman, † jung.
18. Gotthilff Tilemann, † jung.
19. Johannes, † jung.
20. Friedrich.
21. Catharina, v. (1) 5 Mart. 1650. D. Andr. Rivinus, M. D. & Prof. und (2) Michael Fingern, M. L. zu Leipzig.
22. *Johann Gottfried*, Diac. zu U. L. Fr. zu Halle, post Superint. zu Arnstadt, geb. 28 Sept. 1635. † 1 May 1711.
Ux. I. Dorothea, D. Simon Malsii, F. Magdeb. Cantzlers T. geb. 27 May 1642. v. 9 Oct. 1660. † 7 Nov. 1679.
II. Eleonora Sophia, Joh. Stützings, Rathsm. T. Secr. Joh. Nicolai W. geb. 13 Nov. 1648. v. 7 Sept. 1680. † 19 Nov. 1688. im Kindbett.
III. Anna Gertraud Poltzin, Christ. Liebers, Magdeb. Landschaffts-Ober-Einnehm. W. v. 26 Nov. 1689. †
IV. Maria Elisabeth, Witwe Struvin.
23. Friedrich, geb. u. † 1640.
24. Christoph, geb. u. † 1642.
25. Dorothea, geb. 1643. † 1677.
26. August, geb. 1646. † 1657.
27. Theodor, geb. u. † 1647.
28. *Johann*, SS. Theol. D. & Prof. Publ. Ordin. zu Leipzig, geb. 5 May 1639. † 6 Aug. 1713. b
Ux. Anna Elisabeth, Lic. Phil. Müllers, Prof. zu Leipzig T. v. 20 May 1667. † 5 Nov. 1719.

29. Anna Dorothea, geb. 16 Sept. 1661. v. 22 Aug. 1681. D. Joh. Friedr. Mäyer, K. Pr. Reg. Rath und Saltzgräfen zu Halle, †
30. *Johann Gottfried*, Med. D. und Stadt-Physicus zu Cölleda in Thüringen.

31. August, geb. 1665. † 1666.
32. Agnes Christiana, geb. 1 Jan. 1667. v. D. Christian Hoffkuntzen, Superint. zu Torgau, † 21 Mart. 1688.
33. M. *Johann Christoph*, Superint. zu Arnstadt, geb. 17 Sept. 1668. † 31 Mart. 1747. Anno Ministerii 53.
Ux. I Sophia Elisabeth, Joh. Kriegers, Justit. zu Wiedersberg T. v. 1 Mart. 1698. † 1713.
II. Eleonora Sabina, Melch Liliens, J. V. D. & Prof. zu Erfurt T. v. 15 Sept. 1716. ohne Kinder.

34. Johann Friedrich, geb. und † 1672.

35. Johann Christian. . . . . .
Ux. . . . . .
36. *August Friedrich*, Apothecker zu Franstadt.
37. Dorothea Sophia, v. Heinr. Merck, Diac. zum heil. Geist zu Magdeburg.
38. Johann Gotthilff.
a 39. Dorothea Eleonora, † 24 May 1682. peste.
40. Eleonora Sophia, zweyter Ehe, geb. 12 Oct. 1681. v. M. Gottfr. Hermann, Pastor zu Alt-Jeßnitz.
41. Gottfried Gottlob, Gottfried und Aug. Theodor † jung.
42. *Johann Gottlieb*, J. V. D. und Prof. zu Königsberg, geb 22 Jun. 1684.
43. Johanna Elisabeth, dritter Ehe, † jung.

44. Johanna Elisabeth, geb. 23 Febr. 1669. v. 19 Nov. 1689. D. Paul Anton, Prof. Theol. zu Halle, † 15 May 1738.
45. Christiana Dorothea, geb. 1671. v. M. Aug. Friedr. Janus, Archid. zu U. L. Fr. zu Halle, † 14 Dec. 1728.
46. *Gottfried*, SS. Th. D. & Prof. zu Leipzig, geb. 23 Julii 1672. † 10 Nov. 1715.
Ux. I. Christiana Sophia, D. Valent. Alberti, Prof. Theol. zu Leipz. T. geb. 9 Nov. 1683. v. 13 Sept. 1701. † 2 Jul. 1702.
II. Christiana Sabina Lunia.
47. Anna Sibylla, geb. 22 Nov. 1674. v. 5
b Febr. 1695. Johann Hübner, Rector zu Hamburg, † 25 Febr. 1726.
48. *Johann Friedrich*, J. V. D. & P. P. O. zu Leipzig, geb. 25 Jun. 1679. † 4 Oct. 1726.
Ux. Johanna Christiana, Joh. Georg Schmids, Kauffmanns zu Leipzig T. v. 1707.
49. *Georg Philipp*, Theol. D. & Prof. Græcæ Linguæ zu Leipzig.
50. Anna Elisabeth, v. (1) Christian Pfautzen, (2) Ulrich Junio, Professoribus Math. zu Leipzig.
51. Johanna Sophia, v. D. Christ. Gottl. Ratich, Jur. Pract. zu Leipzig.
52. Drey Söhne, 1 Tochter, so jung gestorben.

53. M. *Johann Christian*, Diac. zu Arnstadt.
Ux. Johanna Christiana Carolin, des Superint. zu Arnstadt T.
54. Juliana Elisabeth, v. Friedr. Müller, Pastor zu Jena, † 26 Mart. 1743.
55. Augusta Johanna, v. Georg Volcmar Hartmann, M. D. zu Erfurt, † 3 May 1739.
56. *Johann Gottfried*, Pastor zu Plaue, † ledig 25 Mart. 1741. æt. 39.
57. Johanna Sophia, v. Sam. Casp. Schumann, Med. D. zu Arnstadt.
58. Christian Gottfried.

59. Christiana Elisabeth, geb. 25 Jun. 1702. v. Johann Christoph Cöner, Diac. zu Weymar.
60. Anna Christina.
61. Johanna Sabina.
62. Johann, Ephraim und Christian sturben jung.
63. Sophia Henriette.

64. Johann Georg, †
65. Catharina Elisabeth.
66. Christina Sibylla.

67. Johann Christian.
68. Johann Christoph.
69. Johann August.
70. Eleonora Carolina Augusta.
71. Johanna Sophia.

A. Con-

A. Continuation des Geschlechts-Registers der Olearius.

A. No. 16. *Johann Olearius*, SS. Theol. D. Fürstl. Magdeb. Oberhofprediger, Kirchenrath und General-Superint. geb. 17 Sept. 1611. † 14 Apr. 1684. zu Weissenfels.
Ux. Catharina Elisabeth, D. Andreas Merckels, General-Superintend. zu Halle Tochter, v. 1637.

72. Zwillinge, so gleich verstorben.

73. *Johann Andreas*, SS. Th. D. F. Magdeb. nachher F. Sächs. Hofprediger und General-Superint. zu Weissenfels, geb. 24 Sept. 1639. † 6 Jun. 1684.

Ux. Anna Sabina, Hieron. Prætorii, Superint. zu Schmalcalden T. v. 18 Sept. 1665.

74. *Johann Gottfried*, SS. Th. Lic. Superint. zu Burg, geb. 6 May 1641. † 24 Jan. 1675.

Ux. Sophia Margaretha, Arn. Joh. Sigism. Rephuhns, F. Anh. Amts-Raths zu Zerbst T. v. 5 Febr. 1667.

75. Anna Elisabeth, geb. 29 Jun. 1643. v. 1659. D. Joh. Joach. Kemnitz, F. Magd. Hofrath zu Halle, † 3 May 1659.

76. *Johann August*, SS. Th. D. Superint. zu Sangerhausen, endlich Oberhofprediger zu Weissenfels, geb. 12 Dec. 1644. † 20 Jan. 1711.

Ux. I. Justina Helena, Joh. Stützings, Rathsmeisters zu Halle T. v. 28 Oct. 1672. †
II. Margaretha Sophia, Joh. Ernst Norici, F. S. Merseb. Consistor. Direct. T. Georg Nehrendorffs, F. S. Merseb. Raths W.

77. *Johann Christian*, SS. Th. D. Superint. zu Querfurt, nachher Ch. Brandenb. Consistor. Rath, Inspector und Ober-Pfarrer zu Halle, geb. 19 Jun. 1645. † 8 Dec. 1699.

Ux. I. Regina Justina, Christoph Wolffs, Cämmer. zu Naumburg T. geb. 7 Jan. 1654. v. 27 Aug 1672. † 31 Aug. 1689.
II. Maria Elisabeth, Mich. Ringhammers, Reg. Secret. zu Halle T. geb. 5 Jun. 1666. v. 17 Febr. 1691. † 7 Nov. 1727. zu Magdeburg.

78. Anna Maria, v. (1) 1664. Joh. Bapt. von Ritter, Ass. Scab. zu Halle, post Ch. Sächs. Geh. Cammer Rath, (2) 1679. Paul von Heinsberg auf Loßa, Ch. Sächs. Cammer-Juncker, Dom Probst zu Bautzen, (3) Joh. Adolph. von Krosigk auf Mukrena, † 1693.

79. Johann Christoph, † 1666.

80. Anna Sibylla, geb. 1651. † 1653.

81. Anna Sophia, v. 1670. D. Joh. Gottfr. Stützing, Rathsmeister zu Halle, †

82. Anna Dorothea, v. 1672. D. Joh. Schieferdecker, F. Sächs. Consist. Rath und Superint. zu Weissenfels.

83. Anna Margaretha, v. 1673. L. Tob. Heydenreich, F. Sächs. Hoff- und Justit. Rath zu Weissenfels.

84. Johann Friedrich, geb. und † 1659.

85. *Johann Friedrich*, SS. Th. Lic. und Superint. zu Langensalza, geb. 26 Febr. 1661. † 6 Nov. 1691.

Ux. Anna Sophia, Johann Peter Horns, Amtmanns zu Querfurt T. v. 25 Aug. 1685.

86. Johann August, geb. 1666. † 1668.

87. Anna Sibylla, geb. 1668. † 1671.

88. M. *Johann August*, Superintendent zu Weissenfee, geb. 25 Jun. 1671.

Ux. Burgem. Pönickens T.

89. Johanna Elisabeth, geb. 14 May 1670. v. Johann Günther Riemann, Kön. Preuß. Rath u. Burgem. zu Northausen.

90. M. *Johann Gottfried*, posthumus, Diac. zu S. Moritz zu Halle, geb. 7 Jun. 1675. † 12 Sept. 1712. a
Ux. Maria Elisabeth, Gottfr. Dannebergs, Kauffmanns zu Jena T.

91. Sophia Margaretha, geb. 15 Jul. 1671.

92. D. *Johann Gottfried*, Superint. zu Sangerhausen, geb. b
Ux. Helena Magdalena, Georg Jac. Schneiders, Kupferstechers zu Nürnb. T.

93.

94.

95.

96.

97. Johann, geb. und † 1673.
98. Johanna Elisabeth, geb. 6 Oct. 1674. v. 12 May 1691. D. Aug. Theod. Reichhelm, Ass. Scab. zu Halle, † 1702.

99. M. *Johann Christoph*, Diac. zu S. Ulrich zu Magdeburg, geb. 18. Mart. 1676. † 7 Jan. 1724. ohne Kinder.
Ux. Anna Maria Sievertin, Christoph Katzschens, Wortbalters zu Halle W. v. 1703.

100. Johann Christian, geb. 1678. † 1679.
101. Johanna Regina, geb. 1680. † 1685.
102. Zwillinge, Joh. Gottfried und Joh. August, geb. 1681. †
103. Johanna Dorothea, geb. 1 Jan. 1685. v. L. Andr. Becker, Cämmerer zu Halle, † 12 May 1726.
104. Johanna Regina, geb. 26 Aug. 1687. † 25 Nov. 1706.
105. Johanna Christiana, geb. 1689. † jung.
106. Johann Friedrich, geb. 1692. † 1693.
107. Johanna Christiana, geb. 1694. † 1701.
108. M. *Johann Friedrich*, Pastor zum Heil. Geist zu Magdeburg, geb. 30 Jun. 1697. † 24 Mart. 1750. c
Ux. N. N. M. Christoph Andr. Chrysehi, Past. zu Weissenfels T. v. 27 Febr. 1727.

109. Johanna Maria, geb. 18 Apr. 1699. † 2 Oct. 1716.

110. Maria Sophia, v. Martin Aulieb, Med. D. und Physic. zu Jüterbock, † 1713.

111. *Johann August*, SS. Th. D. und Superintend. zu Jüterbock, geb. 12 Oct. 1688.

Ux. Johanna Sophia, M. Johann Waters, Archidiac. zu Torgau T. v. 28 Aug. 1714. ist ohne Kinder.

a { 112. Sophia Regina, geb. 1706. † 1708.
  { 113. Johann Christian, geb. 29 Dec. 1707.
  { 114. Johanna Sophia, geb. 4 Dec. 1709.

b { 115. Johann Christian, geb. 1714.

{ 116. Samuel Gottlieb, geb. 19 Jan. 1718.
c { 117. Johanna Maria, geb. 13 Sept. 1730.
{ 118. Johann Friedrich, geb. 8 Nov. 1733.

CIX.

Geschlecht derer Packbusche.

1. M. *Abraham* Packbusch, Stadtschreiber zu Grossen-Salze.
   Ux. I. Margaretha Geistin, v. 1567. II. Clara, D. Johann Stahls, Assess. Scab. zu Halle T. v. 1578.
2. *Hans* Packbusch von Leipzig. Ux. Catharina Holtzwirthin.
3. *Stephan* Packbusch von Leipzig, Jur. Pract. zu Halle.
   Ux. I. Anna, M. Christian Kittelmanns, Pastor. auf dem Neumarckte T. v. 26 Apr. 1597. † 1609.
   II. Regina, Daniel Krebsens, Pfänners zu Halle T. v. 16 Jul. 1610. † 20 May 1672. dessen Kinder:
   1) Caspar, geb. 20 Aug. 1605.
   2) Christina, geb. 30 Sept. 1609. v. (1) 1639. Martin Rosten, Weinhändler zu Leipzig, (2) 1671. Jobst Puschen, Handelsmann zu Leipzig, † 16 Sept. 1674.
   3) *Stephan*, Oberhoffgerichts-Notarius zu Leipzig, † 21 Apr. 1645.
      Ux. I. Catharina, Dan. Volckmars zu Leipz. T. geb. 1613. v. 30 Aug. 1630. † 26 Nov. 1640.
      II. Margaretha, D. Paul Fritzschhansens, Ass. Scab. zu Leipz. T. geb. 16 May 1619. v. 3 Jun. 1641. v. (2) als Wittwe 1647. Christian Kittelmann, Kön. Schwed. Secret. † 30 Aug. 1652. dessen Kinder:
      (1) Margaretha, geb. 11 Jul. 1642. v. (1) 16 Febr. 1658. Adam. Salom. Plancken, (2) 6 Febr. 1665. Joachim Göringen, beyde Handelsleute zu Leipzig, † 15 Jan. 1695.
      (2) *Christian*, J. V. D. Assessor Consistorii, Senior Scabin. und Advocat. Ordin. des Oberhoffgerichts zu Leipzig, geb. 4 Sept. 1631. † 26 Apr. 1681.
      Ux. Clara Sophia, D. Abraham Birnbaums, Churf. Sächs. Leib-Medici T. v. 30 Oct. 1660. von welcher ihm gebohren:
      a) Susanna Sophia, v. Christoph Georg Wincklern, Handelsmann zu Leipzig.
      b) *Johann Gottfried*, J. V. D. Advocatus Ord. des Oberhoffgerichts und Rathsherr zu Leipzig, geb. 16 Dec. 1664. † 18 Aug. 1706.
      c) *Salomon Friedrich*, J. V. D. Kön. Pohln. und Churf. Sächs. Appellations-Rath und Assessor des Oberhoffgerichts und Consistorii zu Leipzig, geb. 19 Nov. 1666.
      d) Clara Elisabeth.
      e) Johanna Maria, geb. 3 Apr. 1670. v. 17 Febr. 1692. Joh. Georg Wagnern, Kauffmann zu Leipzig, † 10 Dec. 1693.
      f) Stephan Ludewig, g) Christina Dorothea, h) Margaretha Regina, i) Christian, und k) Catharina Charitas.
4. *Heinrich* Packbusch, Churfürstl. Brandenburg. Capitain, nachher F. Sachsen-Gothaischer Major.
   Ux. I. Catharina Ellenbergerin, David Wesseners, Ch. Brandenb. Capitains Witwe, v. 1673. †
   II. Anna Elisabeth, Christian Klemmens, Kön. Schwed. Obrist-Lieut. T. v. 17 Febr. 1679. † 19 Nov. 1683.
5. *Daniel* Packbusch, Gemeinheitsmeister zu Halle, † 12 May 1706. æt. 82.
   Ux. Anna Elisabeth, Valentin Marls, Pfänn. zu Halle T. v. 3 Febr. 1663. † 11 Jun. 1696. von der
   1) *Johann Georg*, Cammerschreiber zu Halle, geb. 30 Nov. 1664. † 3 Jul. 1721.
      Ux. Catharina Regina, Friedr. Sellentins, Cämmer. und Pfänn. zu Halle T. v. 8 Jun. 1702. † 23 Nov. 1703. von der
      Georg Friedrich, Kön. Preuß. Commissions-Rath, Secret. Universit. und Rathmann zu Halle, geb. 7 April 1703. † 19 Mart. 1749.
      Ux. Christiana Elisabeth, Tob. Mühlmanns, Burgemeist. zu Egeln T. v. 18 Jan. 1731. von der
      (1) Carl Friedrich, geb. 27 Oct. 1733.
      (2) Friedrich Wilhelm, geb. 26 Dec. 1736.
      (3) Dorothea Friderica, geb. 9 Jan. 1742.
   2) Johann Daniel, Jur. Candid. geb. 5 Jan. 1667. † 6 April 1694.
   3) Margaretha Sophia, geb. 5 Mart. 1670. † 5 May 1707. ledig.
   4) Johann Christian, geb. 11 Dec. 1676. † 14 Aug. 1726. ohn Erben.
   5) Johann David, geb. 16 Nov. 1679.
   6) Johann Friedrich, geb. 2 Febr. 1685.

CX.

Geschlechts-Register derer von Pawlowsky.

Dieses uhralte vornehme Geschlecht deriviret seinen Ursprung aus dem alten mächtigen Hause der Leliwer, davon auch die Grafen von Tarnow, und Herren von Sieniawsky und Granowsky in Pohlen herstammen, und sollen ihre Vorfahren anfänglich am Rheinstrom gewohnet haben, von welchen einer nach Pohlen gekommen, wegen seiner Meriten das Schloß *Pawlowo* in Lithauen von dem Könige geschenckt erhalten, und davon den Zunahmen angenommen, auch sich nachgehends in Schlesien und Mähren ausgebreitet, allwo es noch heutiges Tages floriret, wie davon Sinapii Schlesische Curiositæten Part. I. & II. mit mehrern nachzusehen, und hier nur zu gedencken, daß aus diesem Geschlecht *Stanislaus Pawlowsky* den 11 Jun. 1579. zum Bischoff von Ollmütz erwählet worden, Käyserl. Geheimter Rath gewesen, 1587. als Käyserl. Gesandter der Königswahl in Pohlen beygewohnet, die Evangelischen aus Mähren vertreiben helffen, und den 2 Jun. 1598. gestorben ist. Die nächsten Vorfahren des zu Halle gelebten Geheimen Raths von Pawlowsky aber sind folgende:

No. 1. *Lucas* von *Pawlowsky*, Erbherr auf Porlin, Koßowo und Kostrosskow an der Weichsel, Landrichter und Director der Ritterschafft im Culmischen Creyse.
Ux. Lucia von Kleist.

2. *Christoph* von *Pawlowo Pawlowsky*, Erbherr auf Porlin, Jemmieln und Bihoffko, König Uladislai in Pohlen Obrister zu Roß im Feldzuge wider die Russen, und Commendant zu Tauchel.
Ux. Sophia, Andreas von Jastrzemsky auf Siemo Tochter.

3. M. *Andreas* von *Pawlowsky*, Inspector zu Soldin in der Neumarck, nachher 25jähriger Archidiaconus zu S. Petri zu Cölln an der Spree, geb. 30 Nov. 1631. †
Ux. Anna Catharina, M. Bruchmanns, Inspect. zu Görtz untern Amte Lebus T.

4. *Andreas Friedrich* von *Pawlowsky*, Kön. Preuß. Geheim. und Landrath, auch Kriegs-Commissarius im Saal-Creyß des Hertzogth. Magdeburg, Pfänner zu Halle, geb. 16 Apr. 1687. † 8 Jul. 1741.
Ux. Johanna Sophia, D. Andr. Bastineller's, Kön. Preuß. Kriegs-Raths u. Oberburgemeist. zu Halle T. v. 9 Mart. 1713.

5. Anna Rosina, v. Johann Bened. Scharfow, K. Preuß. Kries-Commissar. zu Berlin.

6. *Friedrich Andreas Wilhelm*, Kön. Preuß. Kriegs-Rath und General-Auditeur-Lieut. zu Berlin, geb. 5 Dec. 1713.
Ux. Augustina Christina, Joh. Jac. von Lüdecken auf Hohenthurm x. T. geb. 1720. v. 17 Jul. 1743.

7. Sophia Amalia, geb. 10 Jan. 1714. † 1 May 1730.

8. Charlotta Friderica, geb. 28 Apr. 1716. † 3 May 1722.

9. Hans Frantz Leopold, geb. 25 Jun. 1717. † 4 May 1722.

10. Henrietta Louisa.

11. Sophia Wilhelmina Amalia.

12. Christina Charlotta.

13. Carolina Ernestina.

14. Johanna Beata Friderica, geb. 1735. † 1736.

Das Wapen zeiget im blauen Schilde einen halben gelben Mond, zwischen dessen Hörnern ein sechseckichter goldener Stern, wegen des Schlosses Monstern, so die allerältesten dieses Geschlechts besessen haben sollen. Auf dem aekrönten Helm aber einen Pfauen-Schweiff, auf welchen der halbe Mond und Stern, wie im Schilde, zu sehen. Die Helmdecken sind blau und gelb.

CXI.

Geschlecht derer von Pißker.

1376. *Cæpkino Pytzkere* war Zeuge in Churfürst Wenceslai zu Sachsen Stifftung zweyen Messen zu Hertzberg. vid. Schœrtgen diplomat. Nachlese Part. IX. p. 122.

1383. *Bertram Pytzeker* war Assessor im Schöppenstuhl zu Halle.

1386. Ehr *Coppe* **Pißker** war Bornmeister über den Meteritz-Brunn zu Halle.

1417. war *Coppe* **Pißker** Rathsmeister zu Halle.

1420. muste er Ertzbischoff Günthern 600 Schock Groschen wegen eines Sühnebruchs zur Strafe geben. Siehe Document No. X.

1428. Eben derselbe verkauffte das Dorff **Diemitz** an den Rath zu Halle, es wuste es aber der Stadthauptmann Henning Strohbart durch seine Intriguen dahin zu bringen, daß Ertzbischoff Günther solches dem Rath in Lehn zu reichen sich verweigerte, und er es selbst erhielte. Siehe Docum. No. XI.

1430. verkauffte eben derselbe Henning Strohbarten 11 Marck und 32 Groschen in der Müntzey zu Halle; siehe Document No. XII. und das Siegel zu Ende dieser Seite.

1436. verbürgete er in Johann Holtzwirths Urpfede, daß solcher binnen 4 Wochen seine Güter verkauffen, und die Stadt Halle räumen solte. Siehe Docum. No. IX.

1444. *Hans* **Pißker**, dessen Sohn, ließ Strohbarten die Lehn an dem Dorfe Diemitz vor dem Ertzbischoffe auf, und begab sich alles Anspruchs. Siehe Docum. No. XIII.

1511. lebte *Jacob* **Pißkers** Witwe Elisabeth zu Halle.

1539. war *Hans* **Pißker** Pfänner zu Halle.

1539. bis 1551. war **Peter Pißker**, oder Weißker, wie er sich geschrieben, Rathsmeister zu Halle, und starb ohne Leibes-Erben, da denn Jacob und Paul die Pißker zu Naumburg, und Wolff und Christoph die Pißker zu Schlaitz, als seine instituirte Testaments-Erben, dessen Brauhaus und Wohnhaus geerbet und verkaufft.

CXII.

Geschlechts-Register der Pöllner.

No. 1.
Christoph **Pöllner,** der ältere, Pf. zu Halle, † 21 Oct. 1547.
Ux. Catharina, † 19 Jul. 1584. æt. 75.

No. 2.
Heinrich **Pöllner,** Pfänner zu Halle 1542.
Ux. Brigitta.

No. 3.
Stephan **Pöllner,** Pfänn. †1556.

4 Christoph, der jüngere, Pfänn. zu Halle, †
Ux. Barbara Bodensteins, Thomas Zöberitz W. v. 7 Febr. 1564. † 11 Jan. 1584.
5. *Johann*, F. Magdeb. Schultheiß, u. Pfänner zu Halle, † 28 Oct. 1594.
Ux. I. Cathar. Dürfeldin.
II. Regina Barthin, v. 1571. † 6 Aug. 1602.
6. Catharina, v. 1567. Joh. Teutzern, Raths-meister zu Halle, † 25 Sept. 1610.

7. Ursula, v. 1570. Christ. Kellnern, Pfänner.
8. Regina, v. 1571. Johann Buchbach von Querfurt.

9. N. v. D. Moritz Zoch, Saltzgräfen zu Halle.
10. Anna, v. 1558. Donat Spitzner von Grimme.
11. Agnes. 12. Dorothea.

13. Catharina, geb. 18 Oct. 1578. v. (1) 25 Jan. 1597. Johann Drachstedten, (2) 16 Febr. 1606. Melch. Redel, Cämmer.
14. Regina, geb. 1 Aug. 1580. v. 1598. Alexander Drachstedt, Pfänner.
15. *Andreas*, Pfänner, geb. 30 Nov. 1581.
Ux. Martha, Jerem. Redels, Raths-meisters T. v. 1607.
16. Johann, geb. 1583. † 1590.
17. Maria, geb. 21 Jan. 1585. v. 2 Sept. 1611. Dan. Oswald, Pfänner.
18. Anna, geb. 28 Jul. 1588. v. 27 Sept. 1613. Samuel Romanus von Mittweyda.
19. Elisabeth, geb. 20 Nov. 1589.
20. Ursula, geb. 20 Apr. 1591. v. 23 Sept. 1611. Wilhem Kressen, Pfänn.
21. Gottfried, geb. 29 Jan. 1593.
22. *Christian*, Pfänner, geb. 17 Jun. 1594. † 27 Apr. 1623.
Ux. Catharina, Barthol Udens, Regier. Cancell. T. geb. 13 Dec. 1592. v. 1621. † 3 Aug. 1636. peste.

23. Johann Jeremias, geb. 10 Oct. 1608.
24. Jeremias, geb. 2 Jan. 1611.
25. Andreas, geb. 1613. † 1626.
26. Johann Christoph, geb. 1615. † 1636.
27. Johann, † ledig an der Pest 9 Sept. 1636.
28. *Christian*, Kön. Schwed. Lieutenant unter dem Wrangel Regim. nachher Pfänn. zu Halle, geb. 21 Jan. 1623. † 7 Aug. 1671.
Ux. Anna Doroth. Seidelin, Christ. Heinr. Kratzens auf Pfaffendorff, K. Schwed. Lieut. W. v. 1656. v. (3) 24 Sept. 1671. Christ. Schwenck, Jur. Pract. zu Halle.

29. Cath. Dorothea, geb. 10 Apr. 1657.
30. Anna Dorothea, geb. 7 Sept. 1658.
31. Joh. Christoph, geb. u. † 1660. zu Leipzig.
32. Friedrich Christoph, geb. 28 May 1662. zu Halle.
33. Sophia Dorothea, geb. 22 Jan. 1667.

Ao. 1473. am Samstag nach S. Apollonien-Tage hat Käyser Fridericus III. zu Grätz in Steyermarck Michaelen, Mathiassen und Hansen Pöllnern Gebrüdern, wegen ihrer Erbarkeit, Redlichkeit und Vernunfft ein Wapen ertheilet, welches, wie die Worte des Wapenbriefes lauten, ihre Vorfahren bereits durch ihre ritterliche Mannheit und gute Dienste sich erworben und besessen.

CXIII.

Geschlechts-Register der Pöppinge.

No. 1.
Nicolaus **Pöpping,** Bornschreiber zu Halle, † 2 Aug. 1683. æt. 74.
Ux. Martha Havelandin, geb. 9 Jan. 1613. † 10 Jul. 1665.

2. *Johann Friedrich*, J. V. D. Churfürstl. Brandenb. Rath u. Dom-Syndic. zu Halberstadt, geb. 4 Jan. 1645. †
Ux. I. Anna Sophia, Dav. Teubers, F. Sächs. Amtmanns zu Naumb. W. v. 1670. †
II. Dorothea Elisabeth, D. Michael Königs, F. Magdeb. Geh. Raths u. Cantzlers zu Halle T. geb. 1660. v. 10 Nov. 1685. † 22 Nov. 1696.
3. *Joachim Friedrich*, Bornschreiber, oder Thalgerichts-Secretarius und Achtmann zu S. Ulrich zu Halle, geb. 18 Nov. 1646. † 24 May 1709.
Ux. I. Anna Martha, Andr. Beckers, Oberbornmeist. T. v. 9 Sept. 1684. † 12 Aug. 1685.
II. Eleonora Dorothea, Michael Ringhammers, F. Magdeb. Regier. Secret. T. v. 23 Nov. 1689. † 28 Dec. 1726.
4. Barbara Sophia, geb. 17 Jan. 1649. v. 16 Feb. 1675. Ernst Christian Colbius, J. V. C. und Fürstl. Sächs. Inspector zu Querfurt.
5. Martha Elisabeth, geb. 28 Dec. 1652. v. 27 Apr. 1680. Jacob Samuel Weichart, Fürstl. Sachsen-Gothaischen Kastner zu Meinungen, nachher Accis-Buchhalter zu Halle, † 21 April 1694.
6. Anna Regina, geb. 1685. † 1694.
7. Maria Sophia, geb. 1687. † 1691.
8. Eleonora Sophia, geb. 7 Nov. 1688. † 7 April 1708.
9. Dorothea Sophia, geb. 1692. † 1693.
10. Friedrich Lebrecht, geb. 1697. † 1699.

CXIV.

Geschlechts-Register der Prenckenhoffe.

No. I. *Peter* **Prenckenhoff**, auf Gerenken und Annerode. Ux. Catharina von Spiegel, aus dem Hause Desenberge.

2. *Nicolaus*, auf Gerenken, Annerode, Zöberitz und Rideburg. Ux. Anna, Gottfried Seyfarts, Cämmer. u. Pfänners zu Halle T. v. 9 Jan. 1638. † 1 Dec. 1700.

4. *Johann Friedrich*, J.V.D. geb. 6 Oct. 1638.

5. Magdalena Justitia, geb. 27 Nov. 1639.

6. Anna Catharina, geb. 10 Apr. 1641. v. Peter Untzern, Cämmer. u. Pfänner zu Halle, † 11 Oct. 1689.

7. Martha Elisabeth, geb. 16 Jan. 1644. v. 1664. Arnold Christ. Neefen, J.V.D. u. Pfänn. zu Halle, † 18 Dec. 1672.

8. Sibylla Dorothea, geb. 8 Mart. 1645. v. 3 Mart. 1679. Christian Gottfried Knorren, Pfänner, † 1 Dec. 1679. in harter Geburt.

9. *Christian Gottfried*, Kön. Preuß. Regier. Rath u. Saltzgräf zu Halle, geb. 14 Jul. 1646. † 9 Jul. 1707.
Ux. Esther Margaretha, Andr. Nicolai, Brauherrns zu Quedlinburg T. geb. 15 Feb. 1667. v. 16 Jun. 1685. † 2 Jul. 1721.

10. Johanna Maria, v. 29 April 1679. Carl Heinr. Beckern, F. Magdeb. Cammer-Secret. zu Halle, (2) 26 Febr. 1691. Mart. Krügern, Saltz-Factor zu Halle, Witwe 1701.

11. *Schœnberg Nicolaus* von Brenckenhoff, auf Zöberitz und Rideburg, geb. † 29 Jul. 1730.
Ux. Johanna Elisabeth Bernsteinin.

12. *August Ehrenhold*, auf Zöbritz und Rideburg, geb. 1654. † 16 Jan. 1715. ohne Erben.
Ux. Ursula Maria, D. Joh. Joach. Kemnitzens, F. Magd. Hoff- u. Regier. Raths zu Halle T. v. 28 Jan. 1712. (2) 10 Jan. 1719. Joh. Steph. Plitz, J.V.D. Kön. Preuß. Hoffrath zu Halle.

13. Helena, geb. 1 Jul. 1648. v. (1) 1671. Joh. Friedr. Kost, Pfänn. zu Halle, (2) 2 Nov. 1674. Jerem. Heym, F. Sächs. Renth-Cammer-Secret. zu Merseburg.

14. Esther Christiana, geb. 21 Apr. 1686. v. 6 Jul. 1707. Johann Erdmann Witten, Kön. Preuß. Rath u. Magdeburg. Lehns-Secretar. Wittwe 1724.

15. Johanna Juliana, geb. und † 1688.

16. Johanna Dorothea, geb. u. † 1690.

17. Anna Sophia, geb. 1691. † 1692.

18. Johanna Christina, geb. und † 1693.

19. Margaretha Elisabeth, geb. 23 Oct. 1694. v. 20 Jan. 1722. Gustav Adolph Beckern, Handelsm. zu Leipzig.

20. *Carl Gottfried*, geb. 13 May 1696.

21. *Christian Schœnberg*, K. Pohln. und Churfürstl. Sächs. Obrist-Lieutenant der Cavallerie, auf Zöberitz, geb. 1690.
Ux. Louisa Henrietta Charlotta, des K. Pohln. Generals der Cavall. von Groß T.

22. *Friedrich Gottfried*, auf Niemberg, ohne Kinder.
Ux. I. N. Zimmermannin aus Halle, † 1741.
II. Charlotta, Christoph Jobsts von Zanthier, auf Frauenhayn und Pratau, K. Pohln. Geh. Raths älteste T.

23. *Julius Schœnberg*, Hauptmann.
Ux. Friderica Henrietta von Barsewitz, aus der Altemarck, †

24. *Carl Schœnberg*, Königl. Pohln. Obrister des Printz Friedrichs Cuirassier-Regim.

25. Christiana Elisabeth, v. Christian Friedrich von Finck, Kön. Preuß. Obristen zu Fuß, † 1745. zu Breßlau.

26. *Adolph Heinrich*, Officier unter dem Brandeischen Regim. geb. 1726.

27. *Carl Heinrich*, Cadet zu Berlin, geb. 1735.

28. *Frantz Balthasar Schœnberg*, F. Anhalt-Dessauischer Ober-Stallmeister u. Cammer-Director.
Ux. Louisa von Bergen, aus Dessau.

29. *Friedr. Wilh. Schœnberg*, K. Pr. Lieut. des F. Alt-Anhalt. Regiments.
Ux. Rosina Augusta Friderica, Christoph Jobsts von Zanthier, Kön. Pohln. u. Ch. Sächs. Geh. Raths, auf Frauenhayn u. Pratau jüngste T.

Das Wapen siehe auf dem Kupferblat Tab. XLII.

CXV.

Geschlechts-Register derer Quetze.

Dieses ist ein sehr altes Patricien-Geschlecht zu Halle gewesen, so aber bereits im vorigen Seculo ausgestorben.

Cosmus Quetz war 1421. Cämmerer, und 1459. Oberbornmeister zu Halle, und sein Sohn gleiches Nahmens war von 1463. bis 1475. Cämmerer.

Ambrosius Quetz war von 1552. bis 1558. Oberbornmeister.

Adolarius Quetz war 1554. Cämmerer, und starb den 16 Mart. 1559.

Georg Quetz war Oberbornmeister, heyrathete 1564. Felicitas, Jacob Bausens, Cämmerers Tochter, und starb 2 Oct. 1568.

Wolffgang Christoph Quetz disputirte 1668. unter Sam. Stryken zu Franckfurt, de foro austregarum.

No. 1.
Eosinus Quetz, lebte zu Anfang des 15 Seculi, seine 4 Söhne verkauften 1431 dem Rath zu Halle 13 Marck 44 Gr. in der Münzen daselbst. Siehe Docum. No. XIV.

2. *Bertram*, war 1417. Pf 1456. Assess. Sabinat. lebte noch 1471.

3. *Hans*, Cämmerer 1443.

4. *Briccius.*

5. *Eosinus.*

6. *Hans*, † 510.

7. *Ambrosius*, Oberbornmeist. 1552.

Ux. Barbara, Barthol Hallers von Hallerstein, Ritters, Käyserl. Raths u. Reichs-Schultheissen zu Franckfurt am Mayn Tochter, † 10 Mart. 1560

8. *Cosmus*, Rathsherr zu Halle.

9. *Cosmus*, ein Kriegs-Officier, † 4 Nov. 1576. æt. 36.

10. *Johann*, kam 1578. in den Rath, ward 1590. Cämmerer, und 1593. Rathsmeister, † 1 Mart. 1603.

Ux. Blandina, Leonhard Zeisen, Rathsmeisters zu Halle T. v. 1576.

11. Anna, geb. 1581. v. 1609. Thomas Meinhard, Stadtvogt zu Eisleben

12. *Caspar*, Pfänner, geb. 2 Mart. 1583.
Ux. Catharina, Georg Köhlers Witwe, v. 1612.

13. Blandina, geb. 1586. v 4 Nov. 1617. Paul Redelu, Pfänn.

14. Justina, v. 1620. Conrad Roden, Pfänn

15. Elisabeth, geb. 1585. v 19 May 1612. Philipp Schaden, Pfänn

16. *Christian*, Cämmer. Kirchenvorsteher zu S. Moritz u. Pfänner, geb. 10 Mart. 1588. † 20 Mart. 1650.
Ux. I. Sabina, Conrad Rodens, Pfänn. T. v. 1611. †
II. Helena, Andr. Schäfers, Pfänners T. v. 22 Jan. 1627.

17. Margaretha, geb. 8 Sept. 1616. v. 20 May 1640. Georg Friedrich Hörnick, Ch. Sächs. Fändrich.

18. Eobanus, Bornmeister 1651.

19. Adolarius, geb. 26 Jul 1612.

20. Christian, geb. 20 Mart. 16[illegible]4.

21 Sabina, geb. 1615.

22. Elisabeth, geb. 1616.

23. Regina Catharina, v. 1651. D. Sigm. Siegfried Reichhelm.

24. Barbara, geb. 1618.

25. Gottfried, geb. 1619.

26. Martha, geb. 1620.

27. Johann, geb. 1623.

28. Anna, geb. 1624.

Quetze hat in alten Zeiten hiesiger Orten eine Ziege geheissen, daher die Quetzen auch eine Ziege im Wapen geführet.

CXVI.

Geschlechts-Register der Raben.

No. 1.
Ludewig Rabe, Cammerschreiber zu Halle, 1536.

2. *Daniel*, Pfänner zu Halle.
Ux. I. . . . .
II. Esther, D. Mackens W. v. 1570.

3. *Hieronymus*, Pfänner.
Ux. Margaretha, Bernhards von Mücheln T.

4. Anna, v. 1576. Barthol Uden, F. Magdeb. Hoffrath zu Halle, † 23 Sept. 1603.

5. *Johann Ludewig*, Rathsverwandter u. Pfänner zu Halle, † 21 Mart. 1669. æt. 64.
Ux. Catharina, Victor Krausens, Pfänners T. geb. 1628. v. 20 Oct. 1645. † 15 Nov. 1676.

6. *Hieronymus*, Pfänn. zu Halle.
Ux. N.

7. *Joachim*, . .

8. *Johann Jacob*, Pfänner, geb. 23 Nov. 1634.

9. Clara Elisabeth, geb. 1646.

10. Anna Catharina, geb. 18 Feb. 1651. v. 23 Oct. 1677. Joh. Köhlern, Jur. Pr. und Pfänner.

11. Johann Ludewig, geb. 13 Apr. 1653.

12. *Wolffgang Georg*, J. V. L. und Pract. zu Halle, nachher Churf. Sächs. Amtmann zu Torgau, geb. 1 Sept. 1655.
Ux. Johanna Elisabeth, Christ. Friedr. Meurers, auf Lützen-Sömmern, Ch. Sächs. Creyß-Amtmanns zu Tennstädt T. v. 1684.

13. Maria Elisabeth, geb. 1 Apr. 1658. v. 26 Apr. 1681. Amtmann Math. Fischern.

14. Esther, v. 1637. Michael Seyfart, Bürger zu Halle.

15. Johann Gottfried, geb. 26 Aug. 1640.

16. Christlieb Ludewig, Chramer zu Halle, geb. 1689, † 7 Sept. 1714.

17. Johanna Justina, geb. 1685.

18. Clara Catharina, geb. 1686.

19. *Johann Christian*, geb. 15 Nov. 1687. Med. D. zu Leipzig.

20. Joh. Friedrich, geb. 12 Dec. 1688.

21. Christhilff Ludewig, geb. 27 Jan. 1690.

CXVII.

Geschlecht derer von Rabiel.

Ist eine uhralte adeliche Familie in Sachsen, die ehedem auch im Ertzstifft Magdeburg floriret, aus selbiger ist *Heydicke* von *Rabyl* 1433. Pfänner zu Halle gewesen.

CXVIII.

Geschlecht derer von Rauchhaupt.

Diese gleichfals uhralte adeliche Familie stehet noch im Hertzogthum Magdeburg in schönsten Flor, und wird deren Beschreibung hinten vorkommen; hier aber ist nur zu mercken, daß aus selbiger 1444. *Hans* Rauchhaupt und 1471. *Tymo* Rauchhaupt Pfänner zu Halle gewesen.

CXIX.

Geschlecht derer von Rauschenberg.

Ist eine alte adeliche, theils Freyherrl. Familie im Rheinlande, aus welcher *Conrad* 1245. Bischeff zu Hildesheim gewesen. Aus selbiger war *Hermann de Ruschenburg* 1263. ein Bürger und Rathsperson zu Halle, und wird als Zeuge in dem Vergleiche Ertzbischoff Ruperti mit der Stadt Halle wegen der Saltzbrunnen, aufgeführet. Hondorff Saltzwercks-Beschreib. p. 146.

CXX.

Geschlecht derer Reichen.

Dieses ist eine ansehnliche Familie zu Halle und Leipzig gewesen, von welcher an letztern Orte die Reich-Strasse den Nahmen haben soll. An hiesigen Orte findet sich von ihnen

Ao. 1243. *Bertramus dives*, als Zeuge in Probst Oopponis Briefe, de Ludew. Rel. MSC. T. V. p. 254.

1263. *Burchardus de Hallis*, cognominatus dives, in Ertzb. Ruperti Vergleich wegen der Saltzbrunnen, in Hondorffs Saltzw. Beschreib. p. 146.

1283. *Busso dives*, als Zeuge, beym Kauff der Neumühle, im Ersten Theil No. 210. p. 783.

1291. *Borchardus dives*, Zeuge in Ertzb. Erichs diplomate, de Ludew. Rel. MSC. T. V. p. 114.

1305. *Busso dives*, Proconsul Hallensis, de Ludew. Rel. MSC. T. XII. p. 230.

CXXI.

Geschlechts-Register der Redel.

No. I. *Zacharias* Redel, † 24 Dec. 1586.

3. Jeremias, † 11 Aug. 1585.

vide Continuat. sub ☉.

2. *Jacob*, E. E. Raths zu Halle Baumeister. — 1610

Ux. I Margaretha Rötteritzin.

II. Gertraud, Anton Eilenbergs W. v. 1567. v. (3) 1572. Moritz Höppener.

4. Hans, Pfänner.
Ux. I. Cathar. Vogels, v. 1570.
II. Regina, Barthol Lindners W. v 1591. † 7 Sept. 1604.

5. *Jacob*, Rathsmeister zu Halle, † 12 Sept. 1598 peste.
Ux. I. Maria Vetterin, v. 5 Feb. 1572. † 27 Dec. 1586.
II. Blandina, D. Moritz Zochs, Saltzgräfens T. v. 1587. † 8 May 1596.
III. Cordula, Moritz Hoyers, Schultheissen T. v. 21 Nov. 1596. † 1622.

6. Martha, v. 1569. Burchard Edelen.

7. *Andreas*, Oberbornmeist. zu Halle, † 6 Mart. 1605.

Ux. I. Magdalena, Melchior Wagners, Burgrafen zu Halle T. v 1582. † 27 Dec. 1586.

II. Susanna, Peter Schäfers, Cämmer. T. v. 31 Oct. 1587.

8. *Georg*, Pfänner zu Halle 1579. dessen Kinder jung verstorben.

Ux. Catharina, heyrathete als Witwe 1584. Abraham Winckl lern von Grimme.

9. *Balthasar*, Cämmerer zu Halle,
vide Continuat. sub ☾.

9.* *Philipp*, Pfänner zu Halle, † 13 Sept. 1598. peste.

Ux Veronica, Dav. Weseners, Rathsmeist. T. v. 7 Jul. 1590.

10. *Zacharias*, Pfänner, geb. 1567. † 9 Jun. 1598.
Ux. Maria, D. Paul Dolscii, Rathsmeist. T. v. 1584. (2) 1601. D. Andr. Schreck, Ass. Scab. zu Halle.

11. Johann, Pfänner, geb. 27 May 1582. } a
Ux. Sibylla, Wolff Math. Pirners, Amtschössers zu Delitzsch W. v. 28 May 1604.

12. Wolffgang, geb. 6 Oct. 1578.
13. Sigismund, geb. 7 Nov. 1579.
14. Gottfried, geb. 10 Mart. 1581.
15. Christian, geb. 13 May 1582.
16. Maria, geb. 1583. v. 1660. Bast. Hempel, Gr. Mansfeld. Secret.

17. *Jacob*, F. Magdeb. Secret. zu Halle, † 28 Aug 1636. } b
Ux. Maria, Mich. Krauts, F. Magdeb. Cammermeisters zu Halle T. v. 1601. † 20 Dec. 1643.

18. Barbara, geb. 15 Apr. 1584. v. (1) 1602. Johann Kunad, (2) 1609. Jacob Haberland, F. Magdeb. Cammerschreiber.
19. Ursula, v. 1592. Heinrich Strohbergen.
20. Anna, geb. 1586. v. 1635. Dav. Polehm, K. Schwed. Quartiermeister.
21. Moritz, geb. 1589.
22. Blandina, geb. 1590. v. 1616. Aug. Grunfeld, Canon. ad S. Blasii zu Braunschweig.

23. *Friedrich*, Pfänner, geb. 18 Sept. 1595. † 10 Apr. 1636. peste. } c
Ux. Regina, Barthol Udens, F. M. Cancell. T. v. 1621. † 5 Apr. 1669.

24. Victorinus, geb. 1595.

25. *Melchior*, Cämmerer, Kirchvater zu S. Moritz und Pfänner zu Halle, geb. 31 Jul. 1583. † 4 Jun. 1636. } d
Ux. I. Catharina, Joh. Pöllners, Schultheissen zu Halle T. Joh. Drachstedts W. v. 16 Feb. 1606. †
II. Maria, Heinr. Ellenbergers, M. D. und F. Magdeb. Leib-Medici zu Halle T. v. 30 Jul. 1627. † 16 Marr. 1674.
26. Anna, geb. 1585. v. 1610. Mart. Vogel, Jur. Pr. zu Hettstädt.
27. Magdalena, v. 1616. Hieronym. Rentsch.
28. Zacharias, Goldarbeiter zu Halle, geb. 1599. † 1636.
29. Jacob, geb. 1 May 1600.
30. Gottfried, geb. 1603. † 1626.
31. Caspar, geb. 2 Dec. 1592. † 1622.

32. *Andreas*, Pfänner zu Halle, geb. 5 Nov. 1586. † 8 Apr. 1657. } e
Ux. I. Anna, Georg Oesterlings T. v. 1609. † 27 Jul. 1626.
II. Anna, Michael Krauts, Cammermeist. T. v. 2 Sept. 1628. †
III. Sabina Tanzugerin, Nic. Fährens, Gräffl. Mansfeld. Berg-Registrat. zu Eisleben T. v. 6 Feb. 1638. † 21 Apr. 1650.

33. *Christian*, Rathsverwandter und Achtmann zu S. Moritz zu Halle, geb. 12 Jul. 1594. † 19 Jun. 1675. ohne Kinder.
Ux. Justina Elisabeth, Gotthilff Buchbachs, F. Hessischen Regim. Quartiermeist. und Pfänners zu Halle T. v. 29 Nov. 1663. † 9 Dec. 1668. deren Kinder jung gestorben.

34. *Peter*, Pfänner und Weinhändler zum 3 Königen, geb. 30 Sept. 1590. † 16 Nov. 1636. peste. } f
Ux Elisabeth, Hans Peins T. v. 1623. (2) 1638. Joh. Hartmann.

35. Paul, geb. 28 Dec. 1587.

36. Paul Friedrich, geb. 11 Nov. 1594.

37. Zacharias, geb. 24 Nov. 1596.

a 38. Elisabeth, geb. 23 Jun. 1609.

39. *Rudolph*, geb. 7 Oct. 1606. † 10 Sept. 1637.

Ux. Martha, Balth. Wesseners, Cämmer. T. Paul Merheims W. † 13 Sept. 1677. æt. 75.

40. Christian, geb. 7 Jun. 1603. † 1632.

41. *Jacob*, F. Magdeb. Cantzley-Adj. zu b Halle, geb. 16 Oct. 1610. † 14 Dec. 1672.

Ux. Maria, Christ. Seyfarts, Baumeist. T. v. 1638. † 8 Mart. 1682.

42. Anna, geb. 1615. v. 5 Mart. 1628. Christoph Andr. Sartorio, Pfänner.

43. *Friedrich*, F. Magdeb. Regier. Secret. zu Halle, geb. 27 Nov. 1621. †

44. Dorothea, v. 18 Aug. 1657. Anton Meyer, Gerichtsschreiber zu Acken.

c 45. Regina, geb. 1625. † ledig 28 Sept. 1682. an der Pest.

46. Catharina, geb. 11 Apr. 1609. v. 25 Nov. 1628. Carl Herold, Worthalter, † 30 Jul. 1637.

47. Johann, geb. 16 Jan. 1618.

d 48. Maria, geb. 30 Aug. 1628. v. (1) 3 Dec. 1656 M. Casp. Untzer, Rathsverw. und Pfänner, † 19 Febr. 1711.

49. Maximilian, J. V. C. geb. 27 Jun. 1630. ward 19 May 1655. erstochen.

50. *Melchior*, Rathsmeister, Kirchvater zu S. Moritz und Pfänner, geb. 10 Febr. 1632. † 19 May 691.

Ux. I. Anna Magdalena, Jac. Griebens, Ass. Scab. Hall. T. v. 16 Oct. 1655. † 15 Dec. 1671.

II. Maria Dorothea, D. Joh. Krullens, F. Magdeb. Geh. Rath und Cantzlers T. v. 17 Jun. 1673. †

51. Johann Adolph, geb. 1 Jul. 1629.

e 52. Barbara Sophia, geb. 5 Aug. 1632.

53. Sabina Catharina, geb. 2 Aug. 1640.

54. *Carl Andreas*, Oberbornmeister und Worthalter zu Halle, geb. 5 April 1632. † 1 Aug. 1693.

Ux. Maria Magdalena, Hauptm. Wilhelm Melch. Dürfelds T. v. 27 Oct. 1657 † 7 Mart. 1692.

55. Elisabeth, geb. 8 April 1628.

56. Andreas, geb. 1628. † 6 Nov. 1636. f peste.

57. Magdalena, geb. 28 Dec. 1635.

58. *Gottfried*, Chramer zu Halle, geb. 25 Oct. 1630. † 26 Mart. 1684.

Ux. Anna, Gottfr. Hahns, Leinwandhändlers zu Halle T. v. 24 Sept. 1660. † 3 Aug. 1682.

59. Christian, geb. 25 Oct. 1632.

60. Maximilian, geb. 20 Apr. 1634.

61. Sigismund, geb. 1 Febr. 1636. † 7 Febr. 1680.

62. Barbara Sophia, geb. 1640. † 2 Jun. 1708. ledig.

63. *Jacob*, F. Magdeb. Cancelliſt, nachher Fürſtl. Sächs. Wittums-Secret. zu Dahme, † 5 Sept. 1684.

Ux. Justina Sophia, Joh. Hondorffs, F. Magdeb. Stifftschreibers zu Halle T. v. 1675. † 21 Nov. 1712.

64. Maria Elisabeth, geb. 16 Jun. 1645. † 16 April 1728.

65. *Christian*, F. Magdeb. Regier. Cancell. zu Halle, geb. 12 Sept. 1650. † 1678.

Ux. Anna Magdalena, Joh. Hondorffs, F. M. Stifftschreib. T. v. 1680. † 15 Apr. 1729. æt. 77.

66. Regina Magdalena, geb. 1654. † 1673.

67. Dorothea Christina, geb. 12 Oct. 1656. v. 5 Sept. 1676. M. Joh. Gabriel Drechslern, Coll. Gymn. Hall. † 22 Jul. 1677.

68. Maria Magdal. geb. 1657. † 14 Oct. 1682.

69. Anna Rosina, geb. 5 Apr. 1659. v. (1) 1678 Heinr. Ludw. Möllenbrock, Med. D. und Physic. zu Stassfurt, (2) 27 Sept 1682. Casp. Roden, Amtm. zu Erdeborn, † 6 Apr. 1721.

70. *Maximilian*, war in F. Lüneb. und Chur-Brandenb. Kriegs-Diensten, u. setzte sich hernach zu Söst, geb. 10 Mart 1660. †

Ux. Anna Gertraud, N. von Meyburg, Burgemeist. zu Söst T.

71. *Melchior*, Worthalter, Kirchvater zu S. Moritz, und Pfanner, geb. 3 Dec. 1661. † 18 Nov. 1728.

Ux Johanna Charlotta, Heinr. Signitzens, Stadtrichters zu Acken T. v. 21 May 1694. † 28 Sept. 1739.

72. Christiana Sophia, geb. 4 May 1663. v. 26 Oct. 1680. Gottfr. Knorren, Cämmer. u. Pfänner zu Halle, † 2 Oct. 1682.

73. Johanna Charlotta, geb. 1674. † 1682.

74. Melchior August, J. V. C. und Pfänn. geb. 25 Jan. 1677. † 20 Nov. 1700.

75. Jacob Friedlieb, Cämmerer u. Pfänn. zu Halle, geb. 31 Oct. 1564. †

Ux. Agnes Sophia, D. Johann Seyfarts, Magdeb. Regier. Raths zu Halle T. v. 30 Nov. 1693. † 1 Jan. 1743. æt. 67.

76. *Carl Adolph*, F. Sächs. Secretar. zu Merseburg, geb. 25 Oct. 1659.

77. Carl Ernst, geb. 1662. † 14 Sept. 1682.

78. *Carl Andreas*, SS. Theol. D. und Superint. zu Altenburg, geb. 2 Jun. 1664. †

Ux. Christiana, Wilhelm Friedlers, F. Sachsen-Merseb. Geh. Cammer-Secret. T. v. 1 Nov. 1692.

79. Gottfried, geb. 9 Oct. 1681.

80. Joh. Friedrich, geb. 22 Sept. 1676.

81. Maria Sophia, geb. 25 Mart. 1679.

82. Johanna Sophia, † 10 May 1685.

83. Johann Friedrich, geb. 1681. † 1684.

84.

85.

86.

87. Christiana Rosina, geb. 31 Mart. 1696. v. Joh. Heinr. von Syborg, Patric. Magdeburg. † 3 Dec. 1726.

88. Joh. Friedrich, geb. 1698. † 1699.

89. *August Gottlieb*, geb. 20 Febr. 1701. in Kön. Preuß. Kriegsdiensten.

90. Renata Louisa, geb. 8 Febr. 1704. † 2 Sept. 1741.

91. Sophia Dorothea, geb. 12 Dec. 1706.

92. Juliana Sophia, geb. 27 Sept. 1695.

93. Christian Friedlieb, geb. 14 Jan. 1697.

94. Johanna Sophia, geb. 3 Apr. 1700. † 13 Aug. 1733.

95. Christoph Gottfried, geb. 30 Aug. 1702.

96. Carl Jacob, geb. 6 Jan. 1704.

97. Joh. Friedrich, geb. 27 Apr. 1710.

Fortsetzung des Redelischen Geschlechts-Registers. ☉

☉ No. 3. *Jeremias* Redel, † 11 Aug. 1585.

99. *Jeremias*, kam 1584. in den Rath, u. ward 1605. Rathsmeister zu Halle, † 3 Febr. 1618.
Ux. I. Barbara, Simon Böttichers, Cämmerers T. v. 1583. † 28 Mart. 1587.
II. Barbara, Paul Grundmanns Witwe, v. 1587. † 1616.
III. Anna, Heinrich Guthausens, Cämmerers W. v. 10 Dec. 1616. † 8 Aug. 1637.

100. Martha, geb. 21 Jun. 1584. v. 1607. Andr. Pöllnern, Pfänner zu Halle.
101. *Jeremias*, Amtschösser zu Beesen, und Pfänner zu Halle, zweyter Ehe, † 27 Aug. 1637.
Ux. I. Blandina, Christoph Staffels T. v. 1611.
II. Gertraud, Wolffgang Wesseners W. v. 24 Febr. 1629. † 3 Oct. 1668.
102. *Paul*, Cämmerer zu Halle, geb. 14 Dec. 1589. † 3 Jun. 1640. ohne Kinder.
Ux. Blandina, Joh. Quetzens, Rathsmeisters zu Halle T. v. 4 Nov. 1617. † 21 Dec. 1657.
103. Caspar, geb. 14 Nov. 1591.
104. Daniel, geb. 26 Oct. 1595.
105. *Jacob*, Pfänner und Gastwirth zum güldenen Pfluge, geb. 4 April 1599. † 11 Nov.
Ux. Dorothea, Caspar Wesseners, Bornmeisters zu Halle T. v. 9 Aug. 1620. † 17 Aug. 1635.

106. Barbara, geb. 12 Dec. 1611. v. 1659. Johann Heinr. Herolts, F. Magdeb. Cammer-Musico.
107. Maria, geb. 9 Jan. 1614.
108. Blandina, geb. 31 Mart. 1616.
109. Catharina, geb. 1 Dec. 1629. v. 1651. Caspar Titio, Rector auf dem Neumarckte.
110. Elisabeth, geb. 10 May 1634. † 12 Apr. 1700.
111. Jeremias, geb. 24 Apr. 1635. † 4 Aug. 1668.
112. Gertraud, posthuma, geb. 28 Oct. 1637. v. Zacharias Hoppen, Bornmeist. zu Halle, † 5 Oct. 1709.
113. Anna, geb. 17 Dec. 1624.
114. Martha, geb. 13 Jun. 1627.

Zweyte Fortsetzung des Redelischen Geschlechts-Registers. ☾

☾ No. 9. *Balthasar* Redel, Cämmerer zu Halle.

Ux. Clara, Caspar Caspar Ludwigers, Rathsmeisters, und nachher Joh. Heinr. Buhls Wittwe, v. 1584.

115. Lorentz, geb. 1586.
116. *Balthasar*, Cämmerer zu Halle, geb. 16 Feb. 1587. † 6 Oct. 1636.
Ux. Justina Keulingin, † 12 Aug. 1626. peste.
117. Helena, v. 1611. Casp. Untzer, J. V. C. u. Pfänner zu Halle.
118. Catharina, v. 1629. Christoph Burckly.
119. Clara Sophia, † 30 Oct. 1636.

120. Maria Elisabeth, geb. 17 Aug. 1629.
121. *Johann Andreas*, Cämmerer und Pfänn. zu Halle, geb. 1 Dec. 1637. † 17 Nov. 1722.
Ux. Maria, Melchior Redels, Cämmerers T. Mag. Caspar Untzers W. geb. 1628. v. 26 Febr. 1667. † 19 Febr. 1711.
122. Justina, v. 1641. Andr. Erfurten, Gräffl. Mansfeld. Hoffrath zu Halle.
123. *Christoph Andreas*, Kön. Pohln. und Churf. Sächs. Accis-Inspector zu Tenstädt.
Ux. Susanna Dorothea, Amtm. Sigm. Siegfried Reichhelms zu Halle T. † 15 May 1731. æt. 42.

* *Simon* Redel, Hallensis, war 1644. Pfarrer zu Kelz, ist vermuthlich ein Sohn Jeremiæ, Num. 99.

* *Andreas* Redel, Schmidebergensis, Chramer zu Halle, ehlichte 1602. Margarethen, Peter Kirchners W. mit der er 2 Söhne gezeuget, 1) Paul, geb. 1603. 2) Andreas, Pfänner zu Halle, geb. 10 Aug. 1614. der am 12 Dec. 1643. Annen Giebelhausin, Christoph Winckelers, Rathsverwandten zu Eisleben Witwe, geehlicht.

Das Wapen der Redel siehe auf dem Kupferstich Tab. XXVIII.

CXXII.

Geschlecht der Richter.

Caspar Richter, Handelsmann auf dem Neumarckte; dessen Kinder sind:

1. *Zacharias*, Handelsmann zu Leipzig. Ux. Anna, Peter Schmids W. v. 1559. † 1666.
2. Catharina, v. 3 Nov. 1662. Victor Krausen, Handelsmann und Pfänner zu Halle, † 1694.
3. Catharina Elisabeth, v. 1663. Carl Aug. Gueintz, Bergger. Secret. zu Halle, † 26 Mart. 1690.
4. *Christian*, Handelsmann und Weinmeister zu Halle, † 19 Jul. 1670.
   Ux. I. Maria, Johann Watzlaus T. Joh. Gregorii, Gastwirths zum blauen Hecht W. v. 1660. † 27 May 1663.
   II. Elisabeth, Johann Hoffmanns, Pfänners und Chram. T. v. 6 Jun. 1664. von denen
   1) Johann Caspar, geb. 6 May 1663. †
   2) *Maria Elisabeth*, geb. 26 Apr. 1665. v. 20 Apr. 1685. Gebh. Levin Lüdecken, F. Braunschweig. Hoffrath und Burgemeister zu Braunschweig, † 3 Jul. 1717.
   3) Victor, geb. 8 Apr. 1666.
   4) Rosina, geb. 1667. † 1 Aug. 1682.
   5) Johann Caspar, geb. 27 Jan. 1669.
   6) Gottfried, geb. 19 Jun. 1670.
   7) Christian, Handelsmann zu Leipzig, geb. 12 Jan. 1672. starb auf der Rückreise aus Holland zu Reina im Osnabrückischen, 2 Apr. 1731.
   8) Clara Sophia, geb. 1 Dec. 1673.
   9) Johann Christian, geb. 13 Jun. 1675.
   10) *Johann Friedrich*, J. V. C. und Pfänner zu Halle, geb. 7 Mart. 1676. † 13 Sept. 1740.
   Ux. Christiana Augusta, D. Joh. Christ. Tentzels, K. Preuß. Steuerraths zu Halle T. v. 16 Nov. 1716. † 27 Mart. 1720. von der
   (1) Johann Christian, J. V. Stud. geb. 26 Aug. 1717. † 1742.
   (2) Dorothea Elisabeth, geb. 14 Jan. 1719. v. 21 Aug. 1737. Joh. Lichotius, Pastor zu S. Laurent. auf dem Neumarckte, † 1748.
   (3) Christiana Sophia, geb. 1720. †. 1725.
   11) Anna Catharina, geb. 28 Jan. 1679.
5. *Gottfried*, Handelsmann auf dem Neumarckte, geb. 29 Jun. 1651. † 3 Nov. 1707.
   Ux. I. Maria Elisabeth Brunowin, geb. 20 Febr. 1660. † 27 Mart. 1699.
   II. Catharina Elisabeth, Carl Herolds, Werthalt. T. Joh. Friedr. Dewedigs, Oberbornmeist. W. v. 24 Aug. 1700. (3) als Witwe 8 Sept. 1714. Gottfr. Hainr. Scherln, Kauffmann zu Leipzig. Dessen Kinder erster Ehe sind:
   1) Catharina Elisabeth, geb. 16 May 1684. v. 19 Jul. 1701. Johann Ehrenfried Nieren, Jur. Pract. zu Merseburg, † 1746.
   2) Maria Elisabeth, geb. 29 May 1685. v. 1701. Johann Gottfried Kümmel, Fürstl. Sächs. Rath und Cammer-Secret. zu Merseburg, † 1728.
   3) Dorothea Elisabeth, geb. 20 Febr. 1688. v. 25 Oct. 1707. Johann Daniel Schultzen, Königl. Preuß. Stiffts-Amtmann und Pfänner zu Halle, †
   4) *Johann Gottfried*, Kauffmann zu Querfurt, geb. 5 May 1693. kam durch einen unglücklichen Schuß ums Leben, und † 1739. ledig.
   5) Christiana Elisabeth, geb. 24 April 1696. v. (1) 1711. Carl August Hübner, Fürstl. Sächs. Landrath und Domherrn zu Merseburg, (2) Joh. Samuel Förster, Med. D. zu Merseburg.
   6) Fünff Söhne, so jung gestorben.

CXXIII.

Geschlechts-Register der Reichhelme.

No. I. *Werner* Segebode, Rathsherr zu Göttingen, Ao. 1309.

2. Heiso Segebode, Rathsherr zu Göttingen 1327.

3. Conrad Segebode, Vice-Consul zu Göttingen 1349.

4. Heinrich Segebode, Magister Mercatorum zu Göttingen 1375.

5. *Reichhelm* Segebode, Magister Mercatorum zu Göttingen 1414. von diesem haben die Nachkommen den Zunahmen Reichhelm angenommen.

6. *Hermann Reichhelm*, Rathsherr zu Göttingen 1488.

7. *Ludolph Reichhelm*, Magister Mercatorum zu Göttingen 1513.

8. *Paul Reichhelm*, Burgemeister zu Göttingen 1567. Ux. Dorothea Helmholdin.

9. *Ludolph*, Burgemeister zu Göttingen.

10. *Heinrich*, J. V. D. Burgemeister zu Braunschweig, u. nachher dreyer Hertzoge zu Braunschweig-Lüneburg Rath.

11. *Jeremias*, J. V. D. war 8 Jahr Syndicus zu Göttingen, nachher zu Halle, † 15 Aug. 1636. ætat. 75.

Ux. I. Elisabeth, D. Joh. Borcholts, Prof. Jur. Ord. zu Helmstädt T. v. 1590. †

II. Elisabeth, Volrad Gräfens, Rathsmeist. und Pfänners zu Halle T. geb. 1 Sept. 1582. v. 12 Febr. 1600. † 10 Apr. 1637. zu Freyberg.

12. Ludolph.

13. *Paulus*, J. V. D.

14. Elisabeth, v. Johann Mutern, Advoc. zu Lübeck.

15. Johann Heinrich, †

16. Johann Ernst, Stud. Theol. geb. 23 Dec. 1611. † 8 Apr. 1631. auf der Universität zu Wittenberg.

17. *Christian Friedrich*, J. V. D. Assessor Scab. zu Halle, geb. 23 April 1702. † 29 Sept. 1650.
Ux. Anna Dorothea, Hans von Clausbruch auf Meuselwitz T. geb. 25 Dec. 1619. v. 17 Sept. 1643. † 4 Jul. 1693. } a

18. *Jeremias Gottfried*, Jur Stud. † 1635. auf der Universität zu Wittenberg, ætat. 28.

19. Ave Dorothea, v. 1621. Caspar Neesen, Worthalter und Pfänner zu Halle.

20. *Paul Volrad*, Pfänner zu Halle, geb. 1606. † 28 April 1645.
Ux. I. Catharina, M. Christian Wolffs, Past. zu Dölitz am Berge T. v. 25 Oct. 1641. † 28 Sept. 1642.
II. Elisabeth, Friedr. Krausens, Worthalt. zu Halle T. v. 22 Oct. 1644. } b

21. *Sigismund Siegfried*, Rathsmeister.

Siehe Continuation A.

Das Wapen derer Reichhelme siehe auf dem Kupferblat Tab. XXVIII.

22. August Conrad, geb. 1644. † 1647.

23. *Christian Friedrich*, F. Schwarzburg. Cammerrath, geb. 9 Nov. 1645. † 14 Apr. 1712. zu Arnstadt; war vorher Chur-Mäyntzischer Land-Cammerrath.

24. M. *Johann Jeremias*, Past. zu S. Moritz zu Halle, nachher Amtmann zu Wantzleben, geb. 13 Dec. 1648. † 1708. Ux. Anna Dorothea, Peter Unzers, Cämmer. zu Halle T. v. 15 Sept. 1674. † 1 Dec. 1721. zu Zerbst.

25. *Carl Heinrich*, J. V. L. Amtmann zu Roseburg u. Pfänn. zu Halle, geb. 6 April 1650. † 13 Jul. 1724. ohnbeerbt; belegte sein gesamtes Vermögen mit einem Fideicommiß zum Besten seiner Familie. Ux. Maria Sophia, D. Michael Königs, F. Magdeb. Geh. Rath u. Cantzlers zu Halle T. geb. 20 Mart. 1658. v. 30 May 1676. † 23 Jan. 1734.

26. *Paul Christian*, Cämmerer zu Halle, geb. 18 Sept. 1642. † 1682.

Ux. Magdalena Susanna, D. Carl Schäfers, Physici zu Halle T. geb. 22 Jul. 1648. v. 3 Jul. 1666. † 2 Dec. 1699.

27. Johann Christian, † 1725. Ux. N. Cellarii, Med. D. zu Halberstadt T.

28. Anna Dorothea, †

29. Johanna Elisabeth, †

30. Johann Jeremias, geb. 1686. †

31. Johanna Dorothea, †

32. Carl Sigismund, †

33. Maria Sophia, geb. 1686.

34. Johann Carl, blöden Verstandes, geb. 1689.

35. Johann Friedrich. . . . Ux.

36. Johann Sigismund, geb. 9 Sept. 1691.

37. Dorothea Elisabeth, geb. 18 Sept. 1692.

38. Johann Jeremias, Cämmerer zu Zerbst, geb. 27 Jun. 1694. Ux. . . . Cämmerer Manso zu Zerbst Tochter.

39. *Johann Gottfried*, Ass. Scabin. u. Oberbornmeister zu Halle, geb. 24 Jun. 1695. † 15 Mart. 1748. Ux. Anna Francisca, Mich. Frantz Königs, K. Pr. Fiscals u. Advoc. Ord. zu Halle T. v. 14 Jul. 1733.

40. Christina Dorothea.

41. *Carl Sigismund*, Accis-Inspector zu Schmideberg, geb. 6 Nov. 1667. † 10 Sept. 1730. ohne Kinder. Ux. I. Dorothea Maria Schützin, M. Joh. Feinlers, Pastor. zu Schlettau u. Passenderff W. v. v. 23 Oct. 1714. † II. Christina Elisabeth, D. Aug. Theod. Reichhelms, Ass. Scab. zu Halle T. v. 27 Apr. 1730.

42. Susanna Helena, geb. 1670. v. D. Aug. Bohsen, Talander genannt, † 19 Jul. 1732.

43. Friedr. Jeremias, geb. 1674. † zu Lübeck.

44. Catharina Elisabeth, geb. 1 Nov. 1677. v. 9 Nov. 1700. Abrah. Scheid, Jur. Pract. und Stadschreiber zu Lützen.

45. Christian August, geb. 1672. † in Italien.

46. Paul Ludolph, geb. 1676. † zu Roseburg.

47. *Johann Gottfried*, Kön. Pohln. und Churfächs. Hauptmann, geb. 9 Dec. 1681.

48. Paul Heinrich, geb. 21 Sept. 1679.

49. Johann Carl, †

50. Christian Friedr. †

51. Christian Heinrich, †

52. Doroth. Elisabeth, †

53. Johanna Elisab. †

54. Joh. Christian. . . Ux.

55. Dorothea Juliana.

56. Andreas Christian.

57. Johanna Eleonora.

58. Maria Louisa, †

59. Charitas Sophia.

60. Carl Anton.

61. Friderica.

62. Johann Ludewig.

63. Maria Dorothea.

64. Johann Frantz, geb. und † 1736.

65. Charlotta Dorothea, geb. 13 Sept. 1743.

66. Joh. Friedrich.

67. Anna Christina.

68. Dorothea Amalia.

A. Continuation des Reichhelmischen Geschlechts-Registers.

A. No. 21. *Sigismund Siegfried* Reichhelm, J. V. D. Rathsmeister und Schulheiß zu Halle, geb. 14 Dec. 1613. † 8 Octobr. 1678.
Ux. Regina Catharina, Christian Quetzens, Cämmerers zu Halle T. v. 2 Jun. 1652. † 1682.

69. Sabina Elisabeth, geb. 19 Feb. 1652. v. 1672. Joh. David Marl, Pfänn. zu Halle, † 1677.

70. Christian Jeremias, geb. 1654. † jung.

71. *Sigismund Siegfried*, Amtmann zu Radegast, geb. 17 May 1657. † 5 Jan. 1700.
Ux. Susanna Dorothea, Johann Andr. Unzers, J. V. D. und Pfänners zu Halle T. geb. 1661. v. 23 Novemb. 1680. † 1749.

72. Anna Regina, geb. 1659.

73. Dorothea Sophia, geb. 1661. v. 2 Dec 1679. Lic. Friedr. Rudloff, Can. zu Wurtzen, † 24 Sept. 1687.

74. *August Theodor*, J. V. D. Ass. Scab. und Oberbornmeister zu Halle, geb. 31 May 1664. † 25 Apr. 1732.
Ux. I. Johanna Elisabeth, D. Joh. Christian Olearii, Consist. Raths und Ober-Pfarrers zu U. L. Frauen zu Halle T. v. 1691. † 1702.
II. Dorothea Sophia, Joh. Joach. Kemnitzens, Magdeb. Hof- und Reg. Raths T. v. 16 Jan. 1704. † 11 Apr. 1742.

75. *Friedrich Arnold*, J. V. L. E. E. Raths Cämmerer und Pfänner zu Halle. geb. 9 Octobr. 1667. † 1722.
Ux. Dorothea Elisabeth, Christ. Knauts, Med. D. u. Stadt-Physici zu Halle T. † 12 Jun. 1732. ætat. 62.

76. *Jeremias Gottlieb*, Med. D. und Pfänner zu Halle, geb. 15 Dec. 1671. † 1734. unverehlicht.

77. Johann Sigismund, geb. 22 Febr. 1682. ist in Italien in Kriegsdienstan.

78. *August Siegfried*, geb. 2 Aug. 1685. † 15 Jan. 1738. zu Halle.
Ux. . . . . .

79. Susanna Dorothea, geb. 1687. v. Christoph Andreas Redeln, Accis-Inspect. zu Tennstädt, † 15 May 1731.

80. Christian Siegfried, blöden Verstandes, geb. 1694.

81. Friedrich August, in Oesterreichischen Kriegesdiensten, geb. 20 Febr. 1696.

82. Eva Catharina Sibylla, geb. 12 Septemb. 1699. v. (1) 1718. M. Fabricio, Pfarrer, (2) N. Fiedlern, Stadt-Syndico zu Schmideberg, † 22 Jan. 1732.

83. Johanna Augusta, v. 1724. Joachim Friedrich Kemnitzen, Pfänner zu Halle, Witwe.

84. Christiana Elisabeth, v. 1730. Carl Sigism. Reichhelm, Accis-Inspector zu Schmideberg.

85. Dorothea Sophia, geb. 20 Mart. 1705. v. 4 Mart. 1740. Gottfried Bertuch, Med. Doct. zu Erfurt; Witwe.

86. Charlotta Sophia, geb. 19 Oct. 1712. v. 1742. Carl Friedr. Erler, K. Pohln. Accis-Einnehmer zu Schmideberg.

87. Friedrich Christoph, †

88. Johanna Dorothea, †

89. Dorothea Elisabeth, geb. 11 Jul. 1698. v. 12 Febr. 1742. Joh. Christ. Dryander, Steuer-Secret. und Pfänner zu Halle.

90. *Friedrich August*, Königl. Preußl. Geheimer Rath und Burgemeister zu Berlin, geb. 8 Sept. 1699.

91. *Friedrich Christoph*, Kön. Preuß. Criminal-Rath und Cammer-Fiscal zu Magdeb. geb. 29 Jul. 1701.

92. Johanna Dorothea, Zwilling mit vorigen, geb. eod. v. 3 May 1740. Friedrich Bußo Brunner, Cammer- und Gegenschreiber zu Halle.

93. Carl Friedrich, †

94. Christiana Dorothea, geb. 29 Oct. 1706. v. 28 Sept. 1740. Joh. Christ. Dryander, Steuer-Secret. zu Halle, † 7 Sept. 1741.

95. Friedrich Arnold, geb. 3 Jul. 1708.

96. Johann Friedrich, geb. 6 Oct. 1709.

97. *Friedrich August*, Secret. bey des Printz Moritz zu Anhalt Durchl.

98. *Sigismund Sigfried*, † 16 Dec. 1734.

CXXIV.

Geschlecht der Ringhammer.

Michael **Ringhammer**, war Consulent der Evangelischen Stände in Nieder-Oesterreich, und deren Agent am Käyserl. Hofe, darüber er in harten Arrest gerieth, wovon das Theatrum Europæum Tom. VII. p. 344. & 686. nachzusehen, er wendete sich nach seiner Erlassung nach Halle, allwo er gestorben. Seine Kinder sind:

1. *Michael* **Ringhammer**, Fürstl. Sächs. nachher Churf. Brandenb. Magdeburgischer Regierungs-Secretarius zu Halle, † 4 Sept. 1694, ætat. 61.
   Ux. Maria Elisabeth, Christian Wilhelm Stissers, Med. D. & Physic. zu Halle T. v. 13 Oct. 1657. von der
   1) Susanna Elisabeth, geb. 8 Aug. 1659. v. (1) 16 Nov. 1697. Lic. Ludw. Gottfried Haußmann, (2) 17 Nov. 1717. Heinr. von Boden, K. Pr. Consist. Rath und Prof. Jur. Ord. zu Halle, † 28 Dec. 1725.
   2) Eleonora Dorothea, geb. 5 Dec. 1661. v. 23 Nov. 1668. Joach. Friedr. Pöpping, Thals-Secret. † 28 Dec. 1726.
   3) *Friedrich Ernst*, Königl. Schwed. Legations-Secretar. geb. 22 Apr. 1664. † zu Halle 22 May 1725.
   4) Maria Elisabeth, geb. 5 Jun. 1666. v. 17 Febr. 1691. D. Joh. Christ. Olearius, Consistor. Rath, Inspector und Ober-Pfarrer zu U. L. Frauen zu Halle, † 7 Nov. 1727. zu Magdeburg.
   5) *August Wilhelm*, J. V. C. geb. 20 Sept. 1668. † 23 Aug. 1690.
   6) *Johann Chilian*, J. V. C. und Pfänner, geb. 18 Oct. 1671. † 26 Octobr. 1733.
   7) Michael Wilhelm, Johanna und Maria Dorothea sind jung verstorben.
2. *Johann Georg* **Ringhammer**, Secretar. und Pfänner.
   Ux. Anna Magdalena, D. Heinrich Dürfelds, Magdeb. Hoffraths und Möllenvogts T. geb. 8 May 1642. v. 19 Aug. 1662. † 16 April 1695. von der nebst einigen jung verstorbenen Kindern gebohren:
   1) *Ernst Maximilian*, Pfänner, † ledig 21 Oct. 1740. æt. 80.
   2) Anna Dorothea, geb. 23 Sept. 1672.
   3) Sophia Elisabeth, v. (1) 1710. M. Gregorius Luppen, Pastor zu Brachstedt, (2) 1734. Christoph Laurent. Hahn, K. Pr. Commissions-Rath und Bornmeister, † 1749.

CXXV.

Geschlecht der Reinharde.

Christoph **Reinhard**, Gräfl. Callenbergischer Rath und Advoc. zu Halle, † 13 Jul. 1719. ætat. 62.

Ux. I. Anna Margaretha, Joh. Schröders zu Weisenfels T. Conrad Seyfarts W. v. 29 May 1683. †

II. Maria Christina Wolmerin, Joh. Christoph Aug. von Lieben, Königl. Pohln. Hauptmanns Witwe, v. 1708. † 20 Febr. 1713. ætat. 47.

III. Catharina Ebersbachin, M. Georg Flügels, Pastor. zu Klein-Korbetha und Schkopau W. v. 19 Oct. 1713. ward den 6 Aug. 1719. des Nachts in ihrem Bette von den Beckern Breiting und Schröter im 70 Jahr ihres Alters ermordet, und beraubet. Seine Kinder erster Ehe sind:

1. Johann Gottlob, geb. 9 Mart. 1684. †
2. *Johann Gottlieb*, Rathmann und Laternen-Inspector zu Halle, geb. 10 Jul. 1686. † 1749.
   Ux. I. Christina Elisabeth, Georg Schwartzens, Landrichters des Creyß-Amts Leipzig Tochter, v. 12 Nov. 1712. † 6 Sept. 1727.
   II. Sophia Elisabeth, Caspar Heinrich Drachstädts, Pfänners zu Halle T. v. 10 Nov. 1728. † 29 Oct. 1739. Dessen Kinder sind:
   (1) *Friderica Wilhelmina*, v. im May 1748. Johann Nicol. Zerener, Med. D. zu Halle.
   (2) Friedrich Wilhelm, geb. 1730. † jung.

Es ist aber zu mercken, daß diese Reinharde zu dem folgenden Geschlecht derer Reinharde nicht gehörig.

CXXVI.

Geschlechts-Register derer Reinharde.

No. 1. *Elias* Reinhard, Käyser Alberti II. Secretarius, geb. 1382. † 1440.
Ux. Elisabeth, Johann von der Tanne T.

No. 2. *Lucas*, Hertzog Johannis I. zu Lignitz Rath, geb. 1411. † 1465.
Ux. Catharina, Johann Froberi T.

No. 3. *Johann*, Käyser Friderici III. Rath, erhielt von selbigen 1648. den Adelstand, geb. 1470. † 1540.
Ux. Anna von Löwenfels.

No. 4. *Ambrosius*, Probst der Cathedral-Kirche zu Lignitz, geb. 1470. † 1540.
Ux. Elisabeth, Martin Heidenreichs, Fürstl. Lignitz. Raths u. Cammer-Präsident. T.

5. Jacob, Hertzog Erichs, des ältern, zu Braunschweig-Grubenhagen Cantzler.

Ux. - - - -

6. *Martin*, Käyser Ferdinandi I. Obrister über ein Regiment zu Fuß, geb. 1519. † 1580.

Ux. Ursula, Christoph Liebings. T. den K. Ferdin. I. 1540. in den Adelstand erhoben.

7. *Johann Jacob*, Assessor des Kayserl. Cammer-Gerichts zu Speyer.

Ux. - - - - -

8. *Elias*, Hertzogl. Würtemberg. Rath, geb. 1562. ertrank 1600. in der See, zwischen Engelland und Holland.

9. *Samuel*, Marggr. Christian und Johann Ernsts zu Brandenburg Rath, ihm wurde 1596. von Käyser Rudolpho II. der Adel renoviret, geb. 1555. † 1637.

Ux Eva Beerin.

10. *Lucas*, Ober-Einnehmer der Käyserl. Gefälle im Fürstenthum Brieg in Schlesien.

11. *Hieronymus*, Assessor des Käyserl. Cammer-Gerichts zu Speyer.

12. *Johann George*, Erbherr auf Groß-Morungen, Vintzelberg, Dornstedt, Dachritz und Merckewitz; Churfürstl. Brandenb. würckl. Geheimer, auch Cammer-Gerichts-Consistorial- u. Ravensburgl. Appellations-Rath, geb. 1606. † 7 Jun. 1672.

Ux. Eva Sibylla, Hoyer Striepen, Churfl. Brandenburgl. Geheimen Cammer-Raths T. geb. 4 Dec. 1623. v. 18 May 1640. † 15. Nov. 1680.

a

Das Wapen der Reinharde siehe im Kupferstich Tabula XXVIII.

13. Eva Ursula, v. Michael Mathias, Churfl. Brandenb. Geh. Cammer-Rath und Director des Post-Zoll- u. Saltzwesens zu Berlin.
14. Elisabeth Sibylla, v. Joh. Jacob von Cratz, Kön. Preuß. Cammer-Præsident des Hertzogth. Magdeburg, u. Amts-Hauptmann der Aemter Zinna, Loburg und Ziesar.
15. Eva Maria, v. Carl von Mieg, Churf. Brand. würckl. Geh. u. des Cammer-Gerichts, auch Ravensberg. Appellations-Rath.
16. Magdalena Sophia, v. Georg von Hornig, auf Zingst, Ch. Brandenb. Oberforstmeister des Hertzogthums Magdeburg.
17. *Johann Friedrich*, auf Dachritz, Merckewitz u. Groß-Morungen, zuerst Churf. Brandenb. Magdeb. Regier. Rath zu Halle, hernach Kön. Pohln. u. Churf. Sächß. Cammer- und Berg-Rath, und Director des Geheimen Archivs, geb. 31 May 1648. † 13 Dec. 1721. zu Dresden.
Ux. Johanna Susanna, Anton Weckens, Ch. Sächß. Raths und Geh. Secret. zu Dreßden T. geb. 12 Dec. 1662. v. 23 Jan. 1678. † 17 Dec. 1713.
18. Margaretha Lucretia, v. Conrad Berthold Stillen, auf Frantzdorff, K. Preuß. würckl. Geh. Rath, Ober-Post- und Saltz-Director, auch Decano der Cathedr. Kirche zu Havelberg, † 1733.
19. *Samuel Hoyer*, auf Groß-Morungen, K. Preuß. Land-Rath und Commissarius, † 1709.

20. Zwey Söhne und 1 Tochter sturben jung.

21. Johanna Christiana, v. 26 Sept. 1701. Joh. Benedict Carpzov, J. V. D. Kön. Pohln. und Churf. Sächß. Commissions-Rath und Burgemeist. zu Zittau, ietzo Creyß-Amtmann zu Wittenberg.
22. Charlotta Sophia, v. (1) Joh. Christian Döbner, K. Pohln. u. Churf. Sächß. Ober-Rechnungs-Rath, (2) D. Ferdin. Gottlieb Schmeltzen, K. Pohln. und Ch. Sächß. Hoffrath und Leib-Medico, †
23. *Johann George*, Kön. Pohln. u. Churf. Sächß. Ober-Consistor. Rath, geb. 28 Jun. 1685. † 1719.
24. Louisa Henrietta, geb. 28 April 1688. v. Hans Michael Rockstroh auf Beerenclausen, K. Pohln. u. Ch. Sächsischen Major beym Churf. Printzl. Cuirassier-Regiment, † 13 Oct. 1734.
25. *Conrad Friedrich*, J. V. D. Jur. & Phil. Prof. Extraord. zu Halle, Erbherr auf Dacheritz und Merckewitz, geb. 28 Aug. 1692. † 24 April 1728.
Ux. Maria Sophia, D. Ernst Heinrich Knorren, K. Preuß. Commissions-Raths und Syndici Universit. zu Halle T. v. 13 Febr. 1721.
26. *Carl Ludewig*, K. Pohln. und Churf. Sächß. Cammer-Secretarius, geb. 24 May 1695. † 28 Jan. 1742. ohne Kinder.
Ux. Rahel Erdmuth, Consor Rügers, K. Pohln. u. Ch. Sächß. Cammer-Schreibers zu Dreßden T.

34. Johann Friedrich und

35. Georg Friedrich, Zwillinge, geb. 13. und † ersterer 20. anderer 25 Mart. 1722.

36. Henrietta Sophia, geb. 23 Nov. 1723. † 27 Sept. 1737.

37. *Friedrich Ludewig*, geb. 20. Jan. 1725.

38. Elisabeth Charlotte, geb. 11 Octobr. 1726.

27. *Johann Conrad*, Kön. Preuß. Ober-Auditeur, † 1734.
28. *Georg Wilhelm*, Kön. Preuß. Rittmeister unter dem Plat. Regim. † 1740.
29. *Carl Gustav*, Kön. Preuß. Kriegs- und Domain-Rath in Geldern.
30. *Friedrich Hoyer*, K. Preuß. Obrist-Lieut. unter dem Rothenburg. Regiment, † 1745.
Ux. I. N. von Fersen. II. N. von Kleist. von denen
(39) Hippolytus Albert Friedrich. (40) Joach. Hoyer Frantz.
31. *Samuel Heinr.* K. Pr. Landrath.
Ux. N. von Kochau.
32. *Paul*, Lieuten. unter des General-Maj. von Lestewitz Regiment, † 1747.
33. *Ludwig Alexander*, Lieuten. unter des General-Maj. von Borck Infanterie-Regiment.

CXXVII.

Geschlechts-Register der Ritter.

No. I. *Jacob* Ritter, Gräfl. Mansfeldischer Rath und Cantzler, Ux I. Dorothea, Peter Stölzers, Mansfeld. Raths T.

II. N. Paul Trömers T.

2. *Peter*, Gräfflicher Mansfeldischer Cantzler.

3. Jacob, † jung.

4. *Jacob*, M. Phil. gieng als Hoffmeister mit einem jungen Grafen von Mansfeld nach Straßburg, und starb allda.

5. *Samuel*, Assessor Scabin. Hall. Magdeb. Land-Syndicus, F. Anhalt. u. Gr. Mansfeld. Rath, geb. 16 Jun. 1597. † 27 Jun. 1647.
Ux. Maria, Salomon Heralds, Oberbornmeist. zu Halle T. v. 17 Jun. 1623. † 21 Mart. 1675.

6. *Christian*, aus zweyter Ehe, † jung.

7. *Samuel*, J. V. D. und Prof. Publ. zu Wittenberg, geb. 30 May 1624. †
Ux. Elisabeth, Jacob Martini, S.S. Th. D. & Prof. zu Wittenberg T. v. 28 Nov. 1647.

8. *Jacob*, Fürstl. Magdeb. Secretar. und Justitiarius zu Langendorff, geb. 29 May 1627. † 14 Aug. 1669.
Ux. Sophia Augusta, Joseph Michaelis, Churf. Sächs. Hofpredigers zu Lichtenburg T. geb. 26 Apr. 1635. v. 8 Sept. 1652. † 23 Oct. 1670.

9. *Christoph*, J. V. D. & Prof. P. zu Wittenberg, nachher Hoff- und Justiz-Rath zu Dreßden, geb. 9 Jan. 1636. †
Ux. Catharina, Georg Götzens, Churf. Sächs. Majors unter der Garde, und Vestungs-Hauptmanns zu Dreßden T. v. 30 Oct. 1666.

10. Maria, geb. 1636. † jung.

11. Johanna Catharina, Zwilling mit voriger, v. 24 May 1664. Sam. Tocken, Handelsm. zu Leipzig.

12. *Johann Baptista* von Ritter, Assess. Scabin. Hall. nachher Kayserl. Churf. Sächs. und Fürstl. Magdeb. resp. Geheim. Cammer-Rath und Rath, Erbherr auf Bültzingsleben, ward von Käyser Leopoldo geadelt, geb. 8 Jan. 1639. † 13 Febr. 1674.
Ux. Anna Maria, D. Johann Olearii, General-Superint. zu Weissenfels T. v. 11 Oct. 1664.

13. Maria Elisabeth, geb. 25 Jul. 1643. v. (1) 5 Mart. 1672. Wolff Barth. Uden, F. Magdeb. Amtschösser zu Dahme, (2) 1678. Veit Ludwig Göckel, J. V. D. und F. Sächs. Consistorial-Rath zu Gotha.

14. *Samuel*, Zoll-Einnehmer zu Leipzig.
Ux.

15. *Jacob Ehrenreich*, N. P. C. und Jur. Pract. zu Leipzig.

16. Anna Sophia, geb. 1654. † jung.

17. August, geb. 26 Febr. 1656.

18. Magdalena Sophia, geb. 1662. † jung.

19. *Jacob*, Stadschreiber zu Löbegün, geb. 12 Aug. 1664.

20. Samuel, geb. 1666. † 1669.

21. Johanna Augusta, geb. 1668. † 1669.

22. *Christoph Sigismund*, Käyserl. Hauptmann, † in Italien.

23. *Georg Gottlieb*, J. V. D. Churf. Sächß. Hoff- und Justiz-Rath, nachher Vice-Cantzler zu Dreßden, † 3 Aug. 1727. als subdelegirter Kayserl. Commissarius zu Aurich.
Ux.

24. Johann Friedrich, † jung.

25. Johann Christian, † jung.

26. *Johann Friedrich* von Ritter.

27. Anna Maria.

28. Johanna Augusta, † 1674. jung.

29. Samuel, † jung.

30. Christian August, † jung.

31. *Christian*, Med. D. & Pr. zu Leipzig.

32. *Gottlieb*, J. V. D. und Burgermeister zu Dreßden.

33. Johann Friedrich, geb. 23 Jul. 1699. † 1719. als Student zu Wittenberg.

34. Johanna Friderica, geb. 29 Feb. 1696. v. Philipp Friedrich Triern, K. Pohln. und Churf. Sächß. Hof- u. Berg-Rath.
Ux.

35. Samuel Gottlob, geb. 31 Jul. 1697. † 6 Mart. 1701.

Das Wapen der Ritter, wie solches Käyser Maximilian II. Ao. 1575. Valentin und Peter Rittern ertheilet, ist in dem von Käyser Leopoldo Johann Baptista von Ritter vermehrten Wapen das andere Quartier, und im Kupferblat Tabula XXVIII. zu sehen.

CXXVIII.

Geschlecht derer von Rider, Rieder oder Ryder.

Dieses alte Adeliche Geschlecht hat in und um Halle Güter gehabt, und ist bereits im 16 Seculo ausgestorben. Von selbigen finden sich

1479. (1) *Hans*, der auch Güter zu Delitzsch hatte, und sein Bruder (2) *Hermann*, der das Guth zu Neukirchen besaß, wurden in selbigem Jahre nebst ihrem Vetter (3) Hansen von Ertzbischoff Ernsten mit 6 Hufen Landes im Stadt-Felde zu Halle auch vielen Zinsen in und um die Stadt Halle beliehen.

(1) *Hans* (1) hatte einen Sohn gleiches Nahmens, dessen Ehegattin Magdalenen 1490. eine Leibzucht auf diese 6 Hufen Landes verschrieben ward; dessen Sohn *Urban* war 1513. Amtmann zu Dreyleben, und hatte 2 Söhne *Urban* und **Moritzen**, welche 1538. von Cardinal Albrechten nebst ihren Vettern zur gesamten Hand mit solchen Gütern beliehen worden. **Moritz** war anfangs Gräfflicher Barbyscher Rath und Hauptmann, nachher Fürstl. Anhaltischer Stadthalter zu Dessau, der zwar mit Magdalenen von Seidesdorff 9 Töchter und 6 Söhne gezeuget, die aber alle verstorben, bis auf den ältesten *Philipp Wilhelm* Rieder, Fürstl. Anhalt. Hoffmarschall und Stallmeister zu Dessau, der als der letzte seines Geschlechts unverehlicht gestorben. Siehe *Becmanns* Anhalt. Historie P. VII. p. 195.

(2) *Hermann* auf Neukirchen hatte 4 Söhne, 1) **Günther**, 2) **Johann**, der 1504 Probst des Jungfrauen-Closters S. Georgen zu Glauche war, 3) *Wilhelm*, der einen Sohn Nahmens Hermann hatte, so 1538. gelebt, und 4) *Casparn*, Pfänner zu Halle, † 1549. der Margarethen Taufin zur Ehe hatte.

(3) *Hans*, der Vetter von vorigen, hatte 8 Söhne: 1) *Balthasar*, der 1503. Amtmann zu Egeln war, 2) *Claus*, 3) *Hans*, dessen Söhne 1. Christoph, 2. Stephan, 3. Hans, und 4. George, 1538. mit denen Gütern nebst ihren Vettern zu gesamter Hand beliehen wurden. 4) *Dietrich*, 5) *Brosius*, 6) *Cyriacus*, 7) *Tile* und 8) *Heinrich*, welche aber alle in männlichen Erben abgestorben.

CXXIX.

Geschlecht derer Roden.

Dieses Geschlecht ist eine uhralte berühmte Familie zu Halle gewesen, deren Abstammung aber nicht zusammen bringen können. Ao. 1302. findet sich *Hinricus* dictus Rode, in Ludew. Reliqu. MSC. T. V. p. 257. *Balthasar* **Rode** war von 1566. bis 1571. Rathsmeister, und hatte Magdalenen Drachstädtin zur Ehe. Dessen Sohn *Friedrich* **Rode** war **Salzgräfe**, verstarb am 20 Aug. 1580. und verließ einen Sohn Friedrich, geb. 4 Dec. 1579. Von seinen Nachkommen sind verschiedene Pfänner und Kauffleute zu Halle gewesen, als Zacharias, der Annen Elisabeth, Liborius Seyfarts Tochter, zur Ehe gehabt, Conrad, Jonas, und Christian Rode.

CXXX.

Geschlecht derer von Römer.

Von diesem alten Adelichen Geschlechte, welches annoch im Vogtlande und in Meissen blühet, haben in alten Zeiten auch einige zu Halle gewohnet. Aus selbigen war **Thomas Römer**, 1479. Pfänner, und ward 1495. Schultheiß zu Halle, um welche Zeit, nemlich 1494. auch *Hans* **Römer zu pfannwercken** anfieng.

CXXXI.

Geschlechts-Register derer Rudloffe.

No. I. *Johann* Rudloff, Churfürst Johann Friedrichs zu Sachsen Rath und Gehetmer Secretarius.
Ux. Regina, Hans von Frölich Tochter.

2. *Elias*, Churf. Sächß. Stiffts Cantzler zu Wurtzen.

Ux. Dorothea Susanna, Johann Neumairs, F. Sächß. Raths und Cammer-Secret. zu Weymar Tochter.

3. *Johann Friedrich*, Amtmann zu Altstädt.

Ux. Regina, Laur. Franckensteins, Burgemeisters zu Pegau Tochter.

4. *Heinrich*, J. V. D. Assess. Scabin. zu Leipzig, nachher Cantzler des Stiffts Zeitz.

Ux. Margaretha, Joh. Jenitzschens, Churf. Sächß. Geh. Raths und Hauptmanns zu Hohenstein T. geb. 1555. v. (2) als Witwe M. Joh. Puchbach, Saltzgrafen zu Halle, † 16 Mart. 1608.

5. *Christian*, Senior, Canonicus des Stiffts Wurtzen, Erbherr auf Wörmlitz, und Pfänner zu Halle.

Ux. Agnesa Elisabeth von Erdmansdorff, Rittmeister Georg Albrechts von Weidenbach, auf Wörmlitz W. v. 5 Decemb. 1643.

6. *Johann Elias*, Can. zu Wurtzen, Cämmerer und Pfänner zu Halle, geb. 21 Jun. 1603. † 24 May 1690.

Ux. Susanna, D. Joh. Schäffers, Hoffraths u. Saltzgr. zu Halle T. geb. 1608. v. 4 Dec. 1627. † 12 Feb. 1658.

7. Friedrich Wilhelm, geb. 11 Aug. 1607.

8. Johann Wilhelm, Jur. Cand. und Pract. geb. 11 Dec. 1582. † 9 Sept. 1625. zu Leipzig.

Ux. Maria Elisabeth, M. Tobias Möstels, Rathsherrn zu Leipzig Tochter.

9. Maria, † 13 May 1603. zu Halle.

10. *Ernst Cuno*, E. E. Raths Burggraff, Worthalter und Pfänner zu Halle, † 2 Aug. 1650.

Ux. Martha, Michael Krauts, F. Magdeb. Cammermeisters zu Halle T. v. 20 Sept. 1608. † 1 Feb. 1651.

11. *Joachim Johann Heinrich*, Canonicus zu Wurtzen und Erbherr auf Wörmlitz, † 1730. [a]

Ux. Anna Maria, Georg Julius Brunners, Erbherrns auf Mücheln, und Pfänners zu Halle T. geb. 1689. [a]

12. Dorothea Susanna, geb. 6 Oct. 1630. v. 4 Sept. 1655. Gottfried Schilter, Cammerschreiber zu Halle, † 3 Nov. 1699.

13. Regina Elisabeth, geb. 18 Oct. 1628. v. 20 Nov. 1651. Theodor. Weidemann, Pastor zu Klepzig, †

14. Barbara, geb. 27 Jan. 1634. v. D. Friedrich Hondorffen, Magdeb. Regier. Rath und Saltzgr. zu Halle, † 29 Aug. 1680.

15. Christian, geb. 1637. † 1642.

16. *August*, J. V. D. Senior Scab. Dom-Syndicus u. Pfänner zu Halle, geb. 30 Jul. 1639. † 22 Jul. 1703. zu Weissenfels am Schlag.

Ux. I. Anna Regina, Volrath Breythers, Stadtvogts zu Eisleben T. geb. 20 Jan. 1646. v. 19 Sept. 1664. † 9 April 1673. [b]

II. Maria Elisabeth, Friedrich Wilhelm Leysers, Dompredigers zu Magdeburg T. Wilhelm Brauns, Pastor. zu S. Magni zu Braunschweig W. geb. 3 Jul. 1653. v. 28 Jul. 1674. † 21 Jan. 1732.

17. Sophia Maria, geb. 5 Aug. 1644. v. 24 May 1669. Carl Heinrich Becker, Ch. Brandenb. Renth-Cammer-Secret. zu Halle, † 9 Aug. 1678.

18. *Heinrich*, J. V. D. Kön. Preuß. Nieder-Sächß. Creyß-Secretarius &c.

Siehe Continuation A.

19. *Friedrich*, J. V. L. Canonicus zu Wurtzen &c.

Siehe Continuation B.

20. Regina, geb. 13 Oct. 1615. v. D. Gottfried Christian Bosen, Archidiac. zu S. Thomas zu Leipzig, † 5 Nov. 1680.

21. Anna Margaretha, geb. 10 Sept. 1613.

22. Martha, geb. 18 Dec. 1620. v. 16 Nov. 1641. D. Jacob Unruhen, F. Magdeb. Hoffrath und Saltzgrafen zu Halle, † 17 Nov. 1664.

23. *Christian*, Pfännerschaffts Director und Pfänner zu Halle, geb. 8 Jun. 1609. † 25 Dec. 1670.

Ux. Maria Magdalena, Andr. Hoffmanns, Cämmer. und Pfänn. zu Halle T. geb. 13 Mart. 1636. v. 7 Dec. 1657. † 26 Feb. 1679. [c]

24. *Johann Heinrich*, Rathsverw. Achtmann zu U. L. Frauen und Pfänner zu Halle, geb. 30 Aug. 1671. † 6 Jul. 1682. ohne Kinder.

Ux. Anna Elisabeth, Andr. Hoffmanns, Cämmer. zu Halle T. geb. 17 Jun. 1637. v. 30 Sept. 1662. † 28 Jul. 1668.

a
25. Johann August, †
26. Christian Heinrich, †
27. Johann Friedrich, †
28. Friedrich Wilhelm, †
29. Carl Gottlob, †

30. Johann Volrad, geb. 27 May 1665. †
Ux.

31. *August*, Advocat zu Halle, geb. 24 Nov. 1666. † 2 Feb. 1720. unverehlicht.

32. *Rudolph*, geb. 18 Aug. 1668. blieb in Venetianischen Diensten im Türckenkriege.

33. *Polycarpus August*, Pastor zu Volckmaritz im Mansfeldischen, geb. 20. Jan. 1678.
Ux. I. Catharina Margaretha, Gottfr. Jehnens, Kauffmanns zu Magdeb. T. geb. 10 Dec. 1694. v. 6 May, und † 28 Nov. 1710.
b
II. Maria Elisabeth, Joh. Ernst Sperlings auf Annerode, K. Preuß. Hauptm. T.
34. Susanna Catharina, geb. 1 Aug. 1670. v. Lour. Hahn, J. V. L. u. Reg. Advoc. zu Halle, † 17 Sept. 1717.
35. Anna Regina, geb. 27 Aug 1672. v. 12 Febr. 1695. Lic. Johann Schrödern, Assess. Scab. zu Halle, †

36. *Johann Elias*, Sergeant in K. Preuß. Diensten, geb. 26 Nov. 1675. † 28 Aug. 1703. im Lager zu Palmerhoff.

37. *Heinrich*, Kön. Preuß. Steuer-Secret. zu Magdeb. geb. 8 Jun. 16-9. † 18 Mart. 1725.
Ux. Christina Eleonora, Christian Albrechts, Kön. Preuß. Hauptmanns T.
38. Christina Elisabeth, geb. 26 Febr. 1681. v. D. Johann Reichen, Hoffrath und Domvogt zu Magdeburg.

39. *Chilian*, K. Preuß. Kriegs- und Steuer-Rath zu Maadeburg, Pfänner zu Halle, geb. 15 May 1683. † 5 April 1744.
Ux. Rosina Philippina, Joh. Wittens, K. Pr. Kriegs Raths zu Magdeb. T.
40. Dorothea Elisabeth, geb. 15 Feb. 1685. v. Joh. Jeyen, Accis-Einnehmer zu Dölnitz.
41. Maria Elisabeth, geb. 29 Mart. 1690. v. L. Joh. Friedrich Stützing, Regier. Advoc. und Oberbornmeister.
42. Anna Elisabeth, geb. 6 Nov. 1692. v. 1719. Läder Dresen, K. Pohln. und Ch. Sächs. Accis-Renthmeister zu Eisleben.

c
43. Maria Magdalena, geb. 26 Sept. 1658.
44. Martha Elisabeth, geb. 1660. † 1682.
45. Johann Heinrich, geb. 15 Jun. 1666.
46. Anna Margaretha, geb. 1 Jan. 1669.

47. Johann Gottlieb August,
48. Johann Friedrich,

49. Maria Catharina, v. Johann Casp. Friedrich Francken, Past. zu Rotha.
50. Polycarpus August,
51. Catharina Margaretha,
52. Maria Elisabeth,
53. Regina Charletta,
54. Friedrich August,

55. Maria Regina,
56. Maria Elisabeth,
57. Christoph Heinrich, † 1724.
58. Joh. Christoph, geb. 1709. † 1712.
59. Maria Sophia Wilhelmina,
60. Ernst August,
61. Christiana Charlotta,
62. Philippina Augusta Elisabeth,
63. Frid. Carolina Juliana,
64. Augustin Polycarpus Friderich,

Das Wapen derer Rudloffe siehe auf dem Kupferblat Tabula XXIX.

A. Con-

A. Continuation des Rudloffischen Geschlechts-Registers.

A. No. 1.

Heinrich Rudloff, J. V. D. Königl. Preuß. Niedersächß. Creyß-Secretar. zu Halle, geb. 5 Febr. 1648. † 26 Dec. 1700.

Ux. Anna Christina, D. Andr. Nitners, F. Magdeb. Leib-Medici T. geb. 21 Mart. 1660. v. 30 Sept. 1679. †

65. Susanna Elisabeth, geb. 16 Aug. 1680.

66. Catharina Elisabeth,

67. Anna Christina, geb. 26 Apr. 1685. † 4 May 1704.

68. *Johann Heinrich*, J. V. D. Oberbornmeister, Advocat. Ord. und Pfänner zu Halle, geb. 13 Febr. 1687. † 7 Febr. 1721.

Ux. Anna Rosina, D. Friedrich Seyfarts, Rathsmeist. T. geb. 7 Mart. 1691. v. 16 Oct. 1714. † 6 Jul. 1729.

69. Anna Christina, geb. 2 Sept. 1715. v. 25 Oct. 1735. Christian Ernst Hippius, K. Preuß. Hoffrath, Advoc. Ordin. und Pfänner-Syndico zu Halle.

70. Friderica Dorothea, geb. 4 Febr. 1718. v. 1 Nov. 1741. Joh. Dietrich Krull, Conrect. Gymn. Hall.

71. Rosina Elisabeth, Zwilling mit vorstehender, geb. eod. v. 1745. D. Friedr. Wilhelm Ockeln, Advoc. Ord. und Pfänner zu Halle, † 1 Jan. 1746.

72. *Friedrich Wilhelm*, J. V. C. geb. 4 Aug. 1720. † 28 Aug. 1744.

B. Zweyte Continuation des Rudloffischen Geschlechts-Registers.

B. No. 19.

Friedrich Rudloff, J. V. L. Canonicus des Stiffts Wurtzen und Pfänner zu Halle, geb. 17 Apr. 1649. † 12 Jan. 1700.

Ux. I. Dorothea Sophia, D. Signt. Siegfried Reichhelms, Rathsmeist. T. geb. 18 May 1661. v. 2 Dec. 1679. † 24 Sept. 1687.

II. Anna Maria, D. Joh. Heinr. Dürfelds, Hoffraths und Möllenvogts zu Magdeburg T. v. 28 Apr. 1691. † 11 Nov. 1697.

73. Susanna Regina, geb. 1680. † 1681.

74. Martha Elisabeth, geb. 1682. †

75. Friedrich Christian, geb. 18 Oct. 1683. † 5 April 1694.

76. *Johann August*, J. V. L. und Pfänner, geb. 13 May 1685. † ohne Kinder 14 Mart. 1725.

Ux. Abigail Elisabeth, Lambert Grumbachs, Krahmers zu Helmstädt T. v. 31 Jan. 1718. †

77. Adam Heinrich, geb. und † 1687.

78. Maria Christina, geb. 1692. †

79. Regina Elisabeth, geb. 1694. †

80. *Samuel Heinrich*, blöden Verstandes, geb. 3 Jun. 1697.

Geschlecht derer von Rüden.

Dieses ehemahls zu Halle seßhaffte Adeliche Geschlecht ist vorlängst ausgestorben, von selbigen findet man

1426. *Caspar* von Rüden, war das Jahr Cämmerer, 1438. Oberbornmeister, und lebte noch 1461.

1439. war *Albrecht* von Rüden Oberbornmeister, und 1443. bis 48. Cämmerer.

1446. *Caspar* von Rüden, Bürger zu Halle, ward in diesem Jahr von Ertzbischoff Friedrich 1 Quart Meteritz verliehen, so dem Ertzbischoff apert worden, und dieser ihm vor 120 Schock alter gemeiner Creutz-Groschen abgekaufft.

1466. *Lorentz* von Rüden, war dieses Jahr Cämmerer, und 1470. und 1474. Oberbornmeister zu Halle.

1477. Ern *Johansen* von Rüden beliehe Ertzbischoff Ernst mit 1 Hufe Landes, 1 Wiesenfleck und 1 Holtzfleck vor Haldensleben, so nach seinem Tode dem Ertzbischoff wieder heimfiel, der Andreas Schnelraden solche Güter wieder verliehe.

1482. war *Martin* von Rüden Pfänner zu Halle.

1499. war *Claus* von Rüden Pfänner daselbst.

CXXXIII. Geschlecht derer von Saltze.

Aus dieser berühmten uhralten Adel. Familie, die ehemahls die Stadt Langensaltza besessen, haben auch einige in alten Zeiten zu Halle gewohnet, von denen sich *Heinrich* von Saltz Ao. 1405. als Pfänner und Rathsherr findet.

CXXXIV. Geschlecht der Sander.

Dieses Nahmens haben sich zwey verschiedene Geschlechte zu Halle befunden; das eine ist ein altes Patricien-Geschlecht, dessen Wapen sich auf dem Kupferblat Tabula XXIX. befindet, und ist abgestorben, das andere aber ist erst im vorigen 17 Seculo nach Halle gekommen.

Von dem ersten finden sich:

Marcus Sander, Pfänner 1559. dessen Bruder war *Nicolaus*. Desgleichen 1540. *Johann* und *Mathæus* Sander, Gebrüder, deren Schwester Elisabeth an einen Laub verehlicht gewesen.

Alexander Sander, J. V. D. und Senior des Schöppenstuhls zu Halle, geb. 1549. † 28 Aug. 1607.

Ux. I. N. † 10 Oct. 1589. II. Blandina, Lazari von Zoch, Ertzst. Magdeb. Hauptmanns T. v. 1590. † 11 Apr. 1631.

Dessen Kinder sind 1) Alexander, geb. 1587. † 2) Severina, geb. 1591. 3) Johann, geb. 21 Sept. 1594. dessen Witwe am 30 Sept. 1713. im 90 Jahr ihres Alters verstorben. 4) Blandina, geb. 28 May 1602. v. 21 Jul. 1627. D. Friedr. Kühnen, Sen. Scabin. zu Halle, † 30 Jan. 1682. 5) Sibylla, geb. 27 Oct. 1603. v. (1) 12 May 1634. Christoph von Eydenheimb, auf Zehrbeutel, Churf. Sächs. Lieutenant, (2) 22 Jul. 1641. Daniel Knorren, Ch. Sächs. Obrist-Lieut. und Pfänner zu Halle, † 12 Mart. 1663. 6) Joachim, geb. 1605. 7) Paul Christoph, Pfänner, geb. 8 May 1606. † 14 Mart. 1682. 8) Alexander posthumus, geb. 14 Jan. 1608.

Vom zweyten finden sich:

No. 1. *Mathæus* Sander, ein Becker zu Schraplau.
Ux. Anna Schabin von S. Joachimsthal.

2. *Christian* Sander, Sen. Pfänn. u. Chramer zu Halle, geb. 6 Oct. 1612. zu Saltzmünde, † 19 Dec. 1678.
Ux. Justina, Christian Seyfarts, Pfänn. T. Christoph Steinewitzens, Pfänn. u. Chramers W. geb. 1610. v. 8 Sept. 1640. † 4 Sept. 1668.

3. *Christoph*, J. V. C. Worthalter und Pfänner, geb. 12 Sept. 1643. † 10 Oct. 1698.
Ux. I. Anna Helena, Pet. Untzers, Cämmer. T. v. 1672. † 1682.
II. Anna Dorothea, Gottfr. Beckers, Oberbornm. T. v. 1683. † 2 Nov. 1684. ohne Kinder.
III. Maria Margaretha, M. Joh. Christoph Helborns, Pfarrers zu Heinsburg W. v. 1685. †
IV. Johanna, Maximil. Wogaus, Cämmer. T. v. 1695. † 8 Aug. 1720.
4. Elisabeth, geb. 4 Aug. 1641. v. 24 Nov. 1663. Basil. Warlitz, Pfänn. und Chramer zu Halle, † 21 Oct. 1666.
5. *Christian*, Chramer zu Halle, geb. 26 Jul. 1646. † an der Pest 7 Sept. 1682.
Ux. I. Margaretha, Joh. Herbsts, Chramers T. v. 1676. † 1677.
II. Gertraud, Martin Müllers, Cämmer. u. Pfänn. T. v. 1679. † 1682. an der Pest.

6. Christian, geb. 1673. † jung.
7. Justina Helena, geb. 1674. † jung.
8. Cathar. Elisabeth, geb. 1676. † 1686.
9. *Christoph*, Pfänn. geb. 17 August 1678. †
Ux. Sophia Ursula, Paul Christ. von Goldstein, auf Brachwitz T. v. 1699. †
10. Carl Friedrich, geb. 1681. † 1684.
11. Joh. August, geb. u. † 1686.
12. Anna Dorothea, geb. 1687. † 1692.
13. Johanna Maria, geb. 1689. †
14. *Christian Gottfried*, J. V. C. und Pfänner, geb. 19 Feb. 1696. † 13 Jul. 1722.
15. August, geb. 1680. † 1681.
16. Dorothea Elisabeth, geb. 1681.

17. Carl Christoph, geb. 16 Oct. 1706.
18. Johanna Christiana, geb. 19 Mart. 1708.

CXXXV.

Geschlechts-Register derer Schäffer.

No. I. *Peter* Schäffer von Gernsheim, Uhrmacher, lebte ums Jahr 1450.
Ux. Christina, Johann Fausts, Bürgers zu Mäyntz und Erfinders der Buchdruckerey Tochter.

2. *Johann* Schäffer, bürtig von Mäyntz, Hans der ältere genannt.

3. *Jacob* Schäffer, bürtig von Elz im Nieder-Rheinlande, Kauffmann zu Halle. Ux. Catharina.

4. *Hans* Schäffer, der Jüngere.

5. *Peter* Schäffer, Cämmerer zu Halle, † 17 Sept. 1584.
Ux. Anna, Peter Heinrichens zu Halle T. v. 1567.

6. *Jobst* Schäffer, erhielt Ao. 1569. von Käyser Maximiliano II. vor sich und seine Vettern den Wapenbrieff.

7. *Zacharias.*

Ux. Barbara, Jobst von Kötzschau, auf Korbsdorff T. v. 1585.

8. Anna, v. 1589. Friedr. Seyfart Sen. Baumeister zu Halle.

9. Susanna, v. 1587. Andr. Redeln, Oberbornmeister.

10. Margaretha, geb. 1578. v. 1596. Jacob Schobern, Pfänner, † 26 Jan. 1651.

11. *Petrus*, E. E. Raths Worthalter zu Halle.

Ux. . . . . .

12. *Valentin*, Rathmann und Pfänner zu Halle, † 1598.

Ux. Margaretha, Dan. Ockels, E. E. Raths Worthalters zu Halle T. v. 6 Jun. 1586. † 31 Oct. 1631.

13. *Johann*, F. Magdeb. Hoff- und Regierungs-Rath u. Salzgräfe zu Halle, geb. 26 Octobr. 1570. † 4 Sept. 1635.

Ux. I. Barbara, Leonhard Bauers, Rathsherrn und Jubeliers zu Straßburg T. Joach. Büttners, Apothekers zu Halle W. geb. 1596. † 2 Febr. 1616.

II. Regina Elisabeth Rudloffin aus Leipzig, Friedrich Hammels, Pfänn. zu Halle W. v. 1617. † 13 Jul. 1660.

siehe Continuat. A.

14. *Andreas*, Rathsverwandter zu Halle, geb. 24 Nov. 1576. † 16 Febr. 1652.

Ux. Maria, Jacob Peters, E. E. Raths Baumeisters und Pfänners zu Halle T. v. 1596. † 24 May 1636.

siehe Continuat. B.

15. Catharina, geb. 1600. v. 1620. Christ. Petri, Kauffmann zu Halle.

16. Martha, geb. 14 Jul. 1605.

17. Anna, geb. 1606.

18. *Christian*, Handelsmann zu Halle, geb. 9 Dec. 1607. † 8 Aug. 1665. a

Ux. Margaretha, Christian Sonnenkams, Handelsmanns zu Halle T. v. 1637.

19. Barbara, geb. 3 Jan. 1610. v. 1630. Simon Marggrafen, J. V. C. & Practico zu Barby.

20. *Daniel*, J. V. D. Assess. Scab. zu Halle, † 16 Jun. 1636. b

Ux. Elisabeth, Laurent. Hoffmanns, Apoth. T. Dan. Schneiders, Ass. Scab. zu Halle W. v. 1625. † 13 May 1639.

21. *Valentin*, Bargemeister und Handelsmann zu Dreßden, geb. 29 Oct. 1592. † 1 Apr. 1666. c

Ux. I. Ursula Wasewitzin aus Wurtzen, Michael Findelkellers, seines Lehrherrn zu Dreßden W. v. 2 Nov. 1618. † 1621.

II. Hedwig Johanna, M. Conrad Blattens, Churf. Sächs. Kirchenraths und Hoffpredigers zu Dreßden T. v. 12 Nov. 1622. † 27 May 1656.

22. Margaretha, v. 13 Jul. 1618. Joh. Göden, Jur. Pract. zu Halle, † 20 Oct. 1642.

23. *Jacob*, Rathsmeister und Pfänner zu Halle, geb. 24 Nov. 1594. † 10 Jun. 1666.

Ux. I. Magdalena Sibylla, Gabriel Voigts, Churf. Sächs. Geheimen Secret. zu Dreßden T. v. 7 Jul. 1634. † 31 Oct. 1635.

II. Ave, Caspar Drachstedts, Oberbornmeist. zu Halle T. geb. 1 Aug. 1616. v. 3 Oct. 1637. † 7 Apr. 1669.

siehe Continuat. C

24. Christian, geb. 1638.

25. *Andreas*, zum 3 Königen, Oberbornmeister und Handelsmann zu Halle, geb. 1638.

Ux. I. Anna, Joh. Hermanns, Rathsv. T. v. 1664.

a II. Maria N. † 28 Apr. 1679.

III. Anna Dorothea Grundmannin, † 15 May 1682.

26. *Valentin*, geb. 26 Jun. 1626. † ohne Erben.

27. Margaretha Dorothea, geb. 1627. †

b 28. Maria Elisabeth, geb. 1630. †.

29. *Valentin*, Erbherr auf Cracau, Churf. Sächs. Rittmeister. geb. 26 Dec. 1624. † 27 Feb. 1709.
Ux. Maria Salome, Nic. Petzolds, Handelsm. zu Zwickau T. v. 7 Jun. 1663. † 11 May 1692.

c 30. Dorothea, geb. 1623. v. Christ. Tzschimmer, Amtschösser zu Moritzburg.

31. Johanna Hedwig, geb. 31 May 1627. v. 26 Jun. 1647. Philipp Alex. Büttner, Churf. Sächs. Berg-Rath.

32. Margaretha, geb. 9 Nov. 1628. v. (1) 1647. Simon Heymann, Amtschöß. zu Moritzburg, (2) Christ. Reichbrodt von Schreckendorff, auf Klingendorff, Ch. Sächs. Bergrath u. Amtshauptmann zu Dippoldiswalda.

33. *Conrad*, Amtschreiber zu Stolpe, geb. 7 Jul. 1635. † 25 Jan. 1709.
Ux. Anna Lucretia, Andr. Beckers, Amtschösers zu Stolpe T. v. 1663. † 1681.

34. Sophia, geb. 4 Sept. 1630. v. 2 Mart. 1652. Andr. Beckern, Amtschösser zu Stolpe.

35. Ursula Rosina, geb. 1632. v. 1653. Christian Brehmen, Burgemeist. zu Dreßden.

36. *Johann*, Burgemeister zu Dreßden, geb. 20 Mart. 1637. † 22 Febr. 1709.
Ux. Johanna Martha Güldemannin aus Erfurt.

37. *Daniel*, J. V. C. geb. 23 Febr. 1639. † 31 Oct. 1664. zu Wien unverehlicht.

38. Catharina Elisabeth, geb. 1641. v. Chr. Nicolai, J. V. D. zu Dreßden, † 9 Jul. 1698.

39. Susanna, geb. 1643. v. Christ. Meyern, Kauffmann zu Leipzig, 1661.

40. Maria Gertraud, geb. 1645. v. dem Steuer-Copist Fähnel zu Dreßden, † 1698.

41. Margaretha Elisabeth, geb. 1665.

42. *Paul Heinrich*, † 12 Jan. 1690. ohne Erben.

43. *Carl Gottfried*, Kön. Pohln. u. Churfürstl. Sächß. Dragoner-Hauptmann.

Ux. . . . . Lochnerin aus Glaucha.

44. Sophia Hedwig, v. Gottfried Mathäi, Marggr. Bayreuth. Commercien-Rath.

45. *Friedrich Daniel*, auf Cracau, Kön. Pohln. Infanterie-Hauptmann, † 17 Jun. 1725.

Ux. I. N. Pathoin aus Mallenchen in der Lausitz, †

II. Elisabeth Gumprechtin.

46. Johann Philipp, Kön. Pohln. General-Accis-Commissarius.

Ux. Johanna Salome, Conrad Schäffers, Amtschreibers zu Stolpe T. geb. 11 Febr. 1676.

47. Rosina Hedwig, v. David Heinr. Mathäi, Burgemeister zu Stettin.

48. *Christian Ehrenreich*, Kön. Pohln. Rittmeister unter den Leib Cuirassiers.
Ux. Rahel Hedwig, Christ. Ehrenr. Strobels T. v. 10 Febr. 1717.

49. *August Gottlob*, Auditeur unter dem K. Pohln. Leib-Cuirassier Regiment

50. Johanna Lucretia, geb. 1664. v. L. Johann Friedr. Baudio, Kön. Pohln. Accis-Commissair

51. Johanna Hedwig, v. M. Joh. Georg. Andreä, Diac. zu Stolpe.

52. Johanna Salome, geb. 1676. v. Joh. Phil. Schäfern, ihrem Vetter, oben no. 46.

53. *Johann George*, K. Pohln. Ingenieur-Capitain, geb. 1676. † 1703.

54. Johann Gotthilff, geb. u. † 1677.

55. Ernst Wilhelm, †

56. Carl Friedrich, †

57. Ludwig Valentin, †

58. Philipp Erdmann, †

59. Carl Gottfried, †

60. Johann Gottlob.

61. Carl Eberhard.

62. Sohn.

3 Töchter.

63. Johann Philipp.

64. Carl Philipp.

65. Christian Ehrenreich, geb. 19 April 1718

66. Gottlob Ehrenreich, geb. 27 Mart. 1720.

67. Rahel Hedwig, geb. 1719.

68. Augusta Hedwig, geb. 1721.

69. Wilhelmina Hedwig, geb 1726.

70 Christiana Hedwig, geb. 1728.

Das Wapen der Schäffer, wie solches Käyser *Maximilianus II.* Jobst Schäffern und seinen Vettern, seines Vaters Brudern Jacobs Söhnen in einem sub dato Wien den 1 Aug. 1569. ausgefertigten Wapenbriefe ertheilet, ist auf dem Kupferblat Tabula XXIX. in Abriß zu sehen.

B. Continuation des Schäfferischen Geschlechts-Registers.

71. M. *Gottfried*, geb. 3 Febr. 1598. Pastor zu Frosa, nachher Ober-Diac. zu S. Ulrich zu Halle, † 2 Aug. 1667.

Ux. Monica, Elias Audreä, Past. zu S. Moritz zu Halle T. v. 1627. † 1683.

72. Andreas und Jacob, geb. 1600. † jung.

73. Anna, geb. 12 Jun. 1602. v. 1622. D. Arnold Mengering, damahls Pastor zu Colbitz, nachher Superint. zu Halle, † 4 Mart. 1633. zu Dreßden.

74. Helena, geb. 15 May 1606. v. 1627. Christian Quetz, Cämmerer und Pfänner zu Halle.

75. Maria, geb. 1608. v. 1628. Urban Dennern, Handelsmann zu Halle, † 20 Nov. 1636.

76. *Carl*, Med. D. Gräflich-Reuß-Plauischer Leib-Medicus zu Schlaitz, nachher Physicus zu Halle, geb. 28 Febr. 1612. † 24 Jan. 1675.

Ux. I. Susanna, Johann Oberländers, auf Ruhloff ien und Cottena, Commandeurs des Teutschen Hauses zu Schlaitz T. geb. 9 Oct. 1613. v. 27 Nov. 1638. † 14 Mart. 1669.

II. Anna Florentina, Christian Fugmanns, Ch. Sächß. Floßverwalters zu Halle T. Christian Ellenbergs W. geb. 6 Jan. 1626. v. 9 Jul. 1672. † 29 May 1692.

77. *Peter*, Syndicus zu Hoff, nachher Vollenvogt zu Magdeburg, geb. 14 Feb. 1615. † im Dec. 1685.

Ux. Anna Margaretha, Georg Schubarts, Cantzlers des Stiffts Merseburg T. v. 1642.

78. Martha, † 22 Nov. 1631.

79. Catharina, geb. 1618. † 1636.

80. Susanna, † 1642.

81. M. *Johann Andreas*, Ober-Diac. zu S. Ulrich zu Halle, geb. 18 Mart. 1633. † 23 Jan. 1708.

Ux. Anna Margaretha, D. Sixtus Bertrams, Past zu S. Ulrich zu Halle T. v. 17 Nov. 1668. † 22 Oct. 1724.

82. Gottfried Andreas, geb. 1648. † 1668.

83. Margaretha, geb. 3 Sept. 1632. v. 1 Oct. 1650. M. Andr. Lichtemann, Pfarr. zu Eisdorff, † 21 Jul. 1663.

84. Martha Dorothea, v. 30 Aug. 1659. M. Gottfr. Cuno, Past. zu S. Laurent. auf dem Neumarckte.

85. Monica Helena, geb. 1639. v. 1663. Friedr. Hennicken, F. Magdeb. Registrator, † 1682.

86. Johann Andreas, geb. 1639. † 1640.

87. Carl, geb. und † 1641.

88. Jacob und Martha, Zwillinge, geb. 1647. †

89. Magdalena Susanna, geb. 22 Jul. 1648. v. 3 Jul. 1666. Paul Christian Reichhelm, Cämmerer zu Halle, † 2 Dec. 1699.

90. *Heinrich*, geb. 10 May 1644. Capitain in Holländischen Diensten.

91. *Augustus*, Med. D. Fürstl. Holstein Leib-Medicus, geb. 16 May 1642. †

Ux. Christina Sophia, D. Jac. Unruhens, F. Magdeb. Hofraths und Saltzgräfens T. v. 15 Dec. 1668. †

92. Rosina Elisabeth und Joh. Andreas, Zwillinge, geb. 1657. †

93. Peter Andreas, geb. und † 1659.

94. Erdmann August, geb. 1660. † 1664.

95. Dorothea Elisabeth, geb. 1662.

96. Carl Heinrich, geb. und † 1663.

97. Benedict Adam, geb. u. † 1665.

98. Helena Rosina.

99. Johann Sixtus, † 1672.

100. Johann Andreas, † jung.

101. *Johann August*, Kön. Preuß. Major unter dem Flantzischen Infant. Regim. geb. 3 Jul. 1680. †

Ux. Maria Louisa, Joh. Meinickens, Burgemeist. zu Ratenau T. v. 24 Sept. 1714. † 17 Febr. 1733.

102. M. *Johann Christian*, Past. Xenod. & Adjunct. zu S. Moritz in Halle, † 20 Apr. 1718. æt. 28.

Ux. I. Sophia, Simon Morgensterns, Gemeinh. Meist. zu Halle T. v. 29 May 1713. † 31 Mart. 1716.

II. Euphrosina Salome, M. Sigismund Gottlieb Hermanns, Past. zu Giez T. v. 26 Oct. 1716. v. (2) M. Joh. Chr. Felsch, Conrect. (3) J. Georg Späten, Burgemeist. auf dem Neumarckte, † 1749.

103. Anna Margaretha, geb. 1672. v. Joh Leindner, J. V. C. zu Halle, † 17 Jul. 1741.

104. Anna Sophia, geb. 1674. v. Johann Peter Schirmbeck, Amtm. † 31 Dec. 1720.

105. Susanna Sophia.

106. Carl August.

107. Jacob August.

108. Heinrich August, geb. 9 May 1717.

109. Sophia Louisa, geb. 3 Jan. 1720.

110 Friedrich Wilhelm, †. 110. * Henriette Wilhelmine † jung.

111. *Gotthilff Christian*, 1 Ehe, Past. zu Reetz bey Stargard in Pommern.

112. Augusta Euphrosina 2 Ehe, g. d. 1718. v. 1743. Joh. Ernst Hoffmann, Adv. Ord. zu Halle.

A. Continuatio II. des Schäfferischen Geschlechts-Registers.

A. No. 13. *Johann* Schäffer, Regier. Rath und Saltzgraff.

113. Catharina, geb. 1597. v. 12 Febr. 1622. D. Andr. Seifart, Rathsmeist. zu Halle, † 4 Jan. 1645.

114. Justina, geb. 1598. v. 11 May 1618. M. Wern. Steck, Domprediger zu Halle, † 12 May 1631.

115. Maria, geb. 5 Oct. 1599. v. 4 Mart. 1623. D. Casp. Untzer, Rathsmeister, † 6 Jan. 1663.

116. *Johann*, Rathsmeister und Assess. Scabin. zu Halle, geb. 24 Sept. 1600. † 15 Jan. 1655.
Ux. Dorothea Maria, Ludwig Wilhelm Mosers, Ch. Sächs. Cammer-Secret. T. geb. 6 Jun. 1606. v. 31 Aug. 1624. † 2 Jan. 1655.

117. Peter, geb. 1601. † 1603.

118. Christoph, geb. 1602. † 1603.

119. Margaretha, geb. 1604. v. 22 May 1627. Gottfried Seifart, Sen. Cämmerer zu Halle, †

120. Euphrosina, geb. 1605. v. Lic. Ernst Stuffern, Prof. Theol. zu Helmstädt.

121. Elisabeth, geb. 9 Apr. 1607. v. 16 Jan. 1638. D. Gottfr. Olearius, Superint. zu Halle, † 24 Sept. 1674.

122. Susanna, geb. 2 Jul. 1608. v. 4 Dec. 1627. Johann Elias Rudloff, Canon. zu Wurtzen und Pfänner zu Halle, † 12 Febr. 1658.

123. Dorothea Elisabeth, geb. 10 Nov. 1625. v. 13 May 1651. L. Gottfried Schlüter, Prof. Philos. zu Leipzig, † 14 Aug. 1664.

124. Anna Maria, geb. 1628. †

125. Johann, geb. 1630. † 1632.

126. Christian Ludewig, geb. u. † 1631.

127. Joh. Wilhelm, geb. u. † 1633.

128. *Gottfried*, J. V. D. Oberbornmeister zu Halle, geb. 1 Jun. 1634. † 22 Jun. 1676.
Ux. Catharina, Georg Wildvogels, Lehns-Secret. zu Halle T. v. 19 Nov. 1661. † 12 May 1712.

129. Friedrich, geb. 1636. † 1637.

130. Barbara Sophia, geb. u. † 1642.

131. Euphrosina Justina, geb. 1644. † 10 Nov. 1682.

132. Heinrich, geb. 1645. † 1650.

133. Anna Salome, geb. u. † 1646.

134. Jacob, geb. 1648. † 1650.

135. Maria Catharina, geb. 1662 † 1663.

136. Gebhard Friedrich.

137. Rosina Elisab. v. M. Henr. Süssen, Past. Nov. zu Erfurt, nachher zu Eroß-Sömmerda.

138. Joh. Gottfried.

139. Carl August, †

140. Carl Gottfried, geb. 1676. † 1679.

141. Anna Dorothea, v. 1702 N. Coven, Burgemeister zu Oebisfeld.

142. Christiana Sophia, † ledig.

143. Magdalena Eleonora, † jung.

144. Johann Gottfried, geb. 25 Jun. 1703.

C Continuatio III. des Schäfferischen Geschlechts-Registers.

C No. 23. *Jacob* Schäffer, Rathsmeister zu Halle ꝛc.

145. *Jacob*, Med. D. und Physicus zu Grimme, nachher zu Halle, geb. Jul 1638. † 18 Mart. 1711.
Ux. Anna Elisabeth, Christoph Hermanns, Verwalters zu Wolfs T. v. 1667. † 7 Sept. 1695.

146. Maria Elisabeth, † 7 Nov. 1714.

147. Elisabeth, geb. 1641. †

148. Anna Magdalena, †

149. Eleonora Dorothea, †

150. *August*, Churf. Sächsischer Amtmann zu Seida und Chemnitz, geb. Oct. 1639. †
Ux. N.

151. *Gottfried*, unter der Garde des Groß-Hertzogs von Florentz, † allda ledig.

152. Johann Caspar, Chur-Sächs. Ingenieur, † 19 Sept. 1694. zu Leipzig ohne Erben.
Ux. N. des Commendanten zu Stolpe Tochter.

153. *Christoph Daniel*, Regier. Secret. zu Minden, geb. 16 Jun. 1659. † 29 Febr. 1748. zu Halle.
Ux. Agnesa, Jobst Friedr. von der Hoya auf Bellhorst, Cammerraths und Landrenthmeist. zu Minden T. geb. 7 Aug. 1658. † 15 Jan. 1698. zu Halle.

154. Carl, geb. 1642. † 1647.

155. Carl Andreas, †

156. Friedrich Sigismund, † 7 Nov. 1714.

157. Sophia Elisabeth, geb. 1668. † 1680.

158. *Jacob Reinhold*, Königl. und Stadt Secretarius zu Halle, geb. 2 Dec. 1672.
Ux. Dorothea Charlotta, Joh. Mathias von Hatzel, F. Sachsen-Eysenach. Geh. Raths T. geb. 5 Jul. 1689. v. 2 Dec. 1728. † 16 Nov. 1744.

159. Johann Andreas, † 1689.

160. Christian Siegfried, † 1682.

161. Christian Wilhelm, †

162. Anna Juliana, geb. 2 Jul. 1670.

163. Carl, †

164. *Friedrich Rudolph*, K. Preuß. Kriegs- und Domainen-Rath, Commissar. Loci und Stadt-Präsident zu Halle, Ebber- auf Cößen und Zölschen, geb. 25 Nov. 1690. zu Haus Berga, † 3 Sept. 1748. ohne Erben zu Halle.
Ux. Christiana Sophia, Joh. Ockels, Cammer-Secret. zu Halle T. geb. 1 Mart. 1700. v. 28 Aug. 1721.

165. Juliana Eleonora, geb. 29 Jun. 1685.

166. Catharina Margaretha, Zwilling mit voriger, von der Amme im Bette erdruckt.

167 Margaretha Hedwig, geb. 4 Dec. 1692. v. 12 April 1712 Peter Bock, Kön. Preuß. Land-Jäger zu Cöpenick.

168. Ottilia Louisa, † jung.

169. Henrietta, geb. 1694. † 1700. zu Halle.

170. Charlotta Anna Elisabeth, † jung.

171. Ave Elisabeth, † jung.

CXXXVI.

Geschlecht derer von Schaffstädt.

Dieses ist ein uhraltes Adel. Geschlechte, so in Halle gesessen gewesen, und Güter in und um die Stadt gehabt, aber bereits im 16 Seculo ausgestorben ist, von selbigen befinden sich

Ao. 1213. *Sifried* und *Heinrich* de *Schapstede* als Zeugen in Ludew. Rel. MSC. T. V. p. 21.

1250. *Servodus* & *Berchtoldus* de *Schafstede*, ebenfals als Zeugen, apud eund. T. V. p. 113.

1414. war *Hans* von Schaffstädt Saltzgräfe zu Halle, siehe Docum. in Hohndorffs Saltzwercksbeschr. p. 151.

1425. war *Hans* von Schaffstete Assessor im Schöppenstuhl zu Halle, und 1435. Oberbornmeister.

1439. war *Claus* Schaffstete Cämmerer, 1440. Oberbornmeister, und 1449. Rathsmeister zu Halle.

1443. verkauffsten *Hans*, *Claus*, *Günther* und *Ulmann* (Ulrich) Schaffstete 18 Schock Creutzgroschen jährlicher Zinse an das Closter zum Neuen Werck. Siehe Docum. in Ludew. Rel. T. V. p. 177.

1456. war ein anderer *Claus* Schaffstädt Assessor des Schöppenstuhls, und von 1461. bis 1474. Oberbornmeister zu Halle, welcher mit unter denen gefangenen Pfännern gewesen, die Ertzb. Ernesto den 4 Theil ihrer Thalgüter abtreten musten. Siehe Document No. 78. im Ersten Theil p. 175.

1475. war *Albrecht* Schaffstete Oberbornmeister.

1479. beliehe Ertzbischeff Ernst Claus, Albrecht, Günther und Ulriche Schaffsteten, Gebrüder, mit 3 Hufen auf Belberger Marck, 4½ Hufen und 1 Hoff zu Wormenitz, und 2 Marck und 24 Groschen in der Müntzey zu Halle zu Mannlehn.

1505. bis 1520. war *Hans* Schaffstete Rathsherr zu Halle.

1534. beliehe Cardinal Albrecht *Wolff* Schaffsteten und mit ihm in gesamte Hand Nicol, Moritz und Hansen seinen Brüdern folgende Güter, die Wolff Schaffstet, Curd und Joachim Gittelden Gebrüdern abgekaufft, nemlich zu Wormelitz einen freyen Hoff mit 4 Hufen Landes und einer Steingrube, darzu auch 2 Hoffstäten zu wüsten Wormelitz gelegen, ferner mit nachbeschriebenen Thalgütern, nemlich im Teutschen Borne 14 Pfannen, im Gutjahr 7 Pfannen, in der Meteritz 1 Viertel, doch mit dem Bescheide, daß gedachter Wolff Schaffstedt, weil er ausserhalb der Stadt Halle gesessen, und der Lehntafel unbequeme worden, an solchen Thalgütern keine Nutzung habe oder gebrauche, sondern alleine die gesamte Hand behalte, also wann er sich vermöge der Wiukühr der Lehntafel wieder bequem machen würde, daß er alsdann krafft dieser Beleihung wiederum in die Lehntafel gesetzt werden, und der Nutzung entpfähig seyn möge.

CXXXVII.

Geschlecht derer von Schapow.

Dieses Adeliche Geschlecht führet den Nahmen von dem ohnweit Halle im Stiffte Merseburg gelegenen Rittergute und Dorfe Skopau, welches in alten Documenten *Schapow* genennet wird, und vormahls zum Ertzstifft Magdeburg gehöret. Selbiges hat sich auch in diese Gegenden ausgebreitet, und in und um Halle Güter besessen, ist aber 1480. mit Balthasarn von *Schapow* ausgestorben, und dadurch Ertzbischeff Ernsten folgende Güter apert worden, damit er hinwieder Hans Kotzen zu Mannlehn beliehen, nemlich zu Oßmünde im Dorfe 6 Höfe und 1½ Hufe Landes, und noch 1 Hufe daselbst, ferner 1 Hufe Landes allda Zeiselgut, zinset 15 Neue Groschen, ein Buschholtz zu Oßmünde, genannt der Breyl, zinset 5 Neue Groschen, und 2 Viertel Landes auf Pennewitzer Marcke, zinsen 12 Neue Groschen.

CXXXVIII.

Geschlechts-Register derer von Scharden.

No. 1. *Simon Schardius*, war anfangs ein Münch, nachher zur Zeit der Reformation Evangel. Prediger zu Halbenstedt im Magdeburgischen.

2. D. *Simon Schardius*, Assessor des Cammergerichts zu Speyer, geb. 1535. † 26 May 1573.

3. *Joachim Schardius*, Protonotarius des Cammergerichts zu Berlin, geb. 18 Dec. 1589. † 1661.
Ux. Catharina, Heinrich Rabbens, Patritii zu Magdeburg T.

4. *Johann Schardius*, Juris Practicus zu Magdeburg.
Ux. Maria, Martin Fürstelii, SS. Th. D. Ch. Brandenb. Kirchenraths und ersten reformirten Hoffpredigers zu Berlin T.

5. *Johann*, Med. D. zu Cleve, † ohne Kinder.

6. *Gottfried*, Consistor. u. Jagd-Rath, Protonot. des Cammergerichts, u. Burgemeist. zu Berlin, geb. 29 Jan. 1621. † 7 Jan. 1667.
Ux. Catharina Weilerin.

7. *Sigismundus*, Geh. Secret. † auf der Reise nach Warschau.

8. *Levin*, Protonotar. des Cammergerichts und Burgemeister zu Berlin, geb. 19 Mart. 1638. † 12 Jan. 1699.
Ux. Catharina Gertraud, D. Johann Bergii, Ch. Brand. Consist. Raths und Hoffpredigers T. geb 1 Aug. 1648. v 1662. † 23 Jan. 1705.

9. Anna Maria, v. Jacob Friedeborn, Churfürstl. Brandenb. Statssecretar.

10. Catharina Elisabeth, v. 1647. Barthol. Strelchio, Consistor. Rath u. Oberhoffprediger zu Berlin.

11. Dorothea, v. Gottfr. Sturm, Churfl. Brandenb. Staats-Secret.

12. *Conrad*, Churf. Brandenb. Consist. Rath und Archivarius zu Berlin.
Ux. Eunicke von Schmettau.

13. Maria Catharina.

14. Elisabeth Sophia.

15. Gottfried.

16. *Johann*, Staats-Secretar. zu Berlin.

17. Jacob, † jung.

18. Conrad.

19. Louisa Catharina, v. N. Striepen, Altmärck. Quartal-Gerichts-Rath, Proton. des Cammerger. und Burgemeist. zu Berlin.

20. *Levin* von Scharden, Gehemter Kriegs-Rath zu Berlin.

21. Henrietta, v. (1) Johann Friedr. Promme, Ch. Brandenb. Geh. Secret. (2) Wilh. Duhram, Kön. Preuß. Geh Rath und General-Fiscal.

22. *Friedrich Wilhelm*, Consistor. Rath und Reform. Hoffprediger zu Halle, geb. 18 Oct. 1671. † 26 Mart. 1734.
Ux. I. Friderica Florentina Magirus, des Hoffpaumeisters zu Berlin T. v. 30 Sept. 1697. † 20 Dec. 1725.
II. Anna Catharina, Heinr. Dalhausens, Resident. zu Franckf. T. D. Joh. Emanuel Greiffs W. v. 16 Jul. 1727.

23. *Carl Ludewig*, Hoffrath u. Protonotar. zu Magdeburg, † 1719. ledig.

24. *Georg Conrad*, Geh. Secr. zu Berlin, † 1729. ledig.

25. Johann George, geb. 1669. † 1692.

26. Sigismund, Hoff- und Schulrath zu Berlin, geb. 4 Febr. 1670. † 21 Jul. 1713.
Ux. Louisa Charlotta von Unfried.

27. Eleonora Louisa, geb. 1672. v. (1) Caspar Dan. von Lohenstein, Amtshauptm. zu Lagow, (2) dem Obrist von Künemann.

28. Conrad Ernst, geb. 1674. †

29.

30. *Levin Carl*, Geheimter Kriegs-Rath bey der Chur-Märckischen Cammer, auch würckl. Geh. Kriegs-Secret. zu Berlin, † 15 Aug. 1749. æt. 50 unverehlicht.

31. *Johann Friedrich*, Kriegs- und Steuer-Rath zu Neydenburg in Preussen.
Ux.

32. Amalia, v. Frantz von Motzfeld, Geh. Regier. Rath zu Cleve.

33. Sophia, v. Carl Frantz von Reinhart, Geh. Finantz-Rath zu Berlin.

34. Friderica Wilhelmina, v. 1722. D. Conrad Friedrich Reßler, K. Hoff- Stadt- und Licent-Rath zu Königsberg.

35. *Friedrich Wilhelm*, Magd. Regier. Rath, Assess. Scab. Rathsmeist. u. Pfältzer-Colonie-Richter zu Halle, geb. 31 Aug. 1698.
Ux. I. Wilhelmina Sophia Friderica, D. Joh. Frantz Berndes, Geh. Raths und Saltzgr. zu Halle T. geb. 24 Aug. 1713. v. 26 Aug. 1732. † 1 Jan. 1734.
II. Maria Juliana, Heinr. von der Hellen, Reg. Raths u. Proton. zu Minden T. v. 26 Aug. 1736.

42. Juliana Augusta Wilhelmina, geb. 1 Jan. 1734.

36. *Nicolaus Ludewig*, Geh. Kriegs- u. Post-Rath zu Berlin, geb. 1704. † 22 Dec. 1741.
Ux. . . . . von Stosch.

43. ein Sohn, †

44. Wilhelmina.

37. Levin Christoph, Post-Commissarius zu Stettin.
Ux. . . . . de Meouclair.

38. Francisca Carolina Ludovica, † 1739. zu Königsberg.

39. *Joachim Sigismund*, Kön. Preuß. Legat. Secr. zu Regensburg.

40. Dorothea Charlotta.

41. Conrad Aemilius.

CXXXIX.

CXXXIX.

Geschlechts-Register der Schilter.

No. 1. *Jacob* Schilter, Burgemeister zu Hirschberg in Schlesien.

2. *Friedrich*, Jur. Pr. zu Halle, † 20 Sept. 1629.
Ux. Ursula, Paul Baumeisters W. v. 1587.

3. *Balthasar*, Einnehmer der Käyserl. Berggefälle zu Landshut.
Ux. Susanna Hoffmannin.

4. Anna, geb. 1589. v. 1635. Joh. von Felde, Jur. Pr. zu Halle.

5. *Gottfried*, E. E. Raths Cammerschreiber zu Halle, geb. 27 Sept. 1590. † 1 Mart. 1651.
Ux. I. Sophia, D. Joh. Olearii, Superint. zu Halle T. v. 1620. † 16 May 1625.
II. Martha, Tob. Müllers, Not. T. v. 1627. † 18 Oct. 1647.
III. Anna Dorothea, D. Laur. Oehms, Ass. Scab. T. v. 1649. (2) 1653. als Witwe Balthas. Glasern, Pfänn.

6. Elisabeth, geb. 1593.

7. Maria, geb. 1595.

8. Magdalena, v. 1622. Math. Landstein, Rector. Scholæ auf dem Neumarckte.

9. *Gottfried*, J. V. D. & Prof. Ord. zu Leipzig, geb. 17 Sept. 1643. † 9 Apr. 1679. als Rector Magnificus ohne Kinder.
Ux. Regina Köchin, L. Simon Löfflers, Archid. zu S. Thomæ zu Leipzig W. v. 1677.

10. Anna Sophia, geb. 1621. v. 1639. Christian Semlern, Handelsm. zu Halle.

11. *Gottfried*, Jun. E. E. Raths Actuar. zu Halle, geb. 21 Sept. 1630. † 18 Nov. 1687.
Ux. Dorothea Susanna, Joh. Elias Rudloffs, Cämmer. zu Halle T. v. 4 Sept. 1655. † 3 Nov. 1699.

12. Elisabeth, geb. u. † 1632.

13. Johann Friedrich, geb. 12 Dec. 1633.

14. Anna Magdalena, geb. 1 Jan. 1636. v. 1661. Georg Kühnen, Cammer-Secret. zu Merseburg.

15. Tobias, geb. 1640.

16. Melchior, geb. 1644.

17. Balthasar, geb. 1645.

18. Dorothea Susanna, geb. 1656. †

19. Gottfried, geb. 18 Jul. 1657.

20. Johann Friedrich, geb. 15 Jun. 1660.

21. Martha Dorothea, geb. 1661. † 1672.

22. August, geb. 1667. † 1671.

23. *Joh Gottlilff*, Pfänner, geb. 28 Sept. 1672. † 9 Aug. 1719. ledig.

24. Friedrich, geb. und † 1674.

Mit diesem Schilterischen Geschlecht ist die Schilterische Familie zu Leipzig, so daselbst seit Ao. 1500. berühmt gewesen, und ebenfals aus Schlesien entsprossen, sehr nahe verwandt, von selbiger sind bekannt:

1. M. *Johann* Schilter, Jur. Practic. und Rathsherr zu Leipzig.
Ux. Margaretha, Marci Mertens von Antorff T.

2. *Zacharias* Schilter, SS. Theol. D. und Prof. zu Leipzig, geb. 1541. † 4 Jul. 1604.

3. *Johann*, J. V. D. Churfürstl. Sächs. Oberhoffgerichts u. Consist. Assessor, auch Senior des Schöppenstuhls zu Leipzig, geb. 7 Jul. 1595. † 23 Jun. 1664.
Ux. I. Anna Maria, D. Rentzels, Oberhoffger. Advoc. zu Leipzig T. v. 15 Nov. 1631. † 13 May 1640.
II. Magdalena, Heinr. Schweickhards, Rathsherrn zu Leipzig T. v. 2 Aug. 1641.

4. . . . . .

5. M. *Johann Benjamin*, Pastor Primar. zu Naumburg, † 30 Sept. 1684. æt. 52.
Ux. Maria Elisabeth, Christoph Wolffens, Apothekers zu Naumburg T. v. 22 Sept. 1663.

6. Anna Maria, v. 16 Aug. 1659. D. David Lindner, Oberhoffger. Advocato zu Leipzig, † 2 Dec. 1695.

7. Johann Caspar, zweyter Ehe, † jung.

8. *Johann*, J. V. D. F. Sachsen-Weymar. Hoff- und Consistor. Rath zu Jena, nachher Prof. Jur. zu Straßburg, geb. 29 Aug. 1632. zu Pegau. † 14 May 1705. zu Straßburg ohne Kinder.

CXL.

Geschlecht derer von Schlegel.

Dieses uhralte Adel. Geschlecht der Schlegel, so noch im Anhaltischen und Sächsischen in schönster Blüthe stehet, davon Becmans Anhaltische und Königs Adels-Historie mit mehrern nachzusehen, hat auch hiesiges Orts und im Saal-Creyse Güter besessen, und findet sich, daß 1395. *Kersten* Schlegel Pfänner und Vorsteher des Thals zu Halle gewesen, Stephan Schlegel aber Ao. 1477. von Ertzbischoff Ernst mit den Dörffern Dacheritz und Merckewitz, nebst einigen Zinsen in verschiedenen Dörffern, wie auch 4 Marck Geldes in der Müntzey zu Halle, und 8 Pfannen Gutjahr, die er zu Afterlehn ausgethan, beliehen worden, an welchen Gütern 1499. Hans Schlegel, Marschall, Albrecht, Balthasar und Nicolaus Schlegel, Gebrüder, die gesamte Hand erhalten. Nach seinem Tode ward 1506. sein Sohn *Ulrich* Schlegel damit beliehen, 1562. aber sind solche Güther an Christoph von Trotha von denen Schlegeln verkaufft worden. Valentin Schlegels Ehegattin Gertraud verschrieb Ertzb. Ernst 1500. eine Leibzucht auf 1 Hufe Landes in Giebichensteiner Marcke.

CXLI.

Geschlecht derer von Scheidingen.

Von diesem alten Adelichen Geschlecht in Thüringen, so noch in Sachsen bey Delitzsch Güter besitzt, war *Leonhard* von Scheidingen 1488. Pfänner zu Halle, es finden sich auch hin und wieder in Hällischen Diplomatibus einige dieses Geschlechts als Zeugen aufgeführet.

CXLII.

Geschlechts-Register der Schneider.

No. 1. Simon Schneider oder *Sartorius*, Pastor zu Unter-Rißdorff, nachher 1529. zu Helffta, allwo er 40 Jahr Prediger gewesen, hat wegen des Evangelii von Bischoff Sidonio zu Merseburg viel Verfolgung ausstehen müssen.

Ux. Anna Bernhardin.

2. *Christoph*, Handelsmann und Rathsherr zu Eisleben.

3. *Daniel*, F. Sachsen-Weymar. Rath, Assess. Scab. u. Pfänner zu Halle, † 12 Jul. 1621.

Ux. I. .. † 20 Sept. 1611.

II. Elisabeth, Lorentz Hoffmanns, Apothekers zu Halle T. v. 1612.

4. *Christoph*, Kauffmann und Vorsteher der Kirche S. Andreæ zu Eisleben.

Ux. Gertraud, Cyriaci Ackermanns, Bürgers zu Eisleben T.

5. *Johann Melchior*, Oberbornmeister, Achtmann zu S. Ulrich u. Pfänn. zu Halle, geb. 1 Mart. 1614. † 23 Jul 1697.

Ux. I. Dorothea, Casp. Werners, Magdeb. Cammer-Secret. zu Halle T. geb. 8 Febr. 1620. v. 5 Mart. 1639. † 15 Nov. 1676.

II. Clara Justina, Lor. Oehmens, Assess. Scab. zu Halle T. Peter Beuthers, Lehns-Secret. zu Halle W. geb. 23 Aug. 1616. v. 9 Apr. 1675. † 14 May 1689. ohne Kinder.

6. Daniel, geb. 10 Apr. 1615. † jung.

7. *Christoph Daniel*, J. V. C. u. Pfänn. geb. 24 April 1616.

Ux. Gertraud Sulanna, Georg Friedr. von Trotha T. v. 10 Apr. 1640. † 18 Jul. 1671.

8. Anna Elisabeth, v. 29 Oct. 1633. Hieron. Findekeller, Kauffm. zu Dreßden.

9. Simon Laurentius, geb. 20 Dec. 1619.

10. M. *Michael*, Gr. Mansfeld. Hoffprediger u. Decanus zu Schraplau, geb. 22 Mart. 1607. † 16 May 1653. zu Eisleben, allwo er, nachdem er abgesetzt worden, 7 Jahr in exilio gelebt.

Ux. I. Magdalena, Joach. Rückmanns, J. V. D. & Pract. auch Pfänn. zu Halle T. v. 26 Oct. 1634. † 25 Aug. 1644 peste.

II. Maria Elisabeth, Christian Heils, J. V. D. und Assess. Scab. zu Halle T. v. 21 Oct. 1645.

11. *Caspar Daniel*, J. V. D. und Practic. auch Pfänn. zu Halle, geb. 28 Febr. 1640. † 23 Dec 1725. ohne Kinder, und ließ ein grosses Vermögen.

Ux. I. Anna Catharina, Andr. Krauts, Amtmanns zu Giebichenstein T. geb. 10 Aug. 1654. v. 25 Sept. 1676. † 6 Febr. 1677.

II. Johanna Maria, D. Joh. Andr. Ockels, Rathsmeist. zu Halle T. geb. 12 Sept. 1662. v. 13 Nov. 1683. † 6 Apr. 1726. am Blutsturtz.

12. Christian, geb. u. † 8 Jun. 1641.

13. Christian Werner, geb. u. † 1643.

14. Christina Elisabeth, geb. und † 1644.

15. Georg Daniel, geb. u. † 1642.

16. Anna Catharina, geb. u. † 1643.

17. Maria Gertraud, geb. 10 Mart. 1646.

18. Anna Beata, geb. 29 Oct. 1649.

19. Cath Dorothea, geb. u. † 1651.

20. Martha Eliab geb. u. † 1652.

21. Martha Catharina, geb. 10 Jul. 1654.

CXLIII.

Geschlechts-Register derer von Schönitz.

No. 1.

Gregorius von Schönitz, besaß den Stamsitz Schönitz bey Barub in Böhmen, verkauffte solchen 1440. begab sich nach Oschitz in Sachsen, und 1456. von da nach Chemnitz, allwo er auf einem gekauften Hause und Vorwerge gesessen, † 1495. zu Leipzig.

Ux. Anna Harlmanns, von der Leschnitz bey Zwickau, † 1498. zu Leipzig.

2. *Martin* von Schönitz, ward 1481. Bürger u. Pfänner zu Halle, und kauffte sich mit Thalgütern an, war 1510. Bornmeister, †

Ux. I. Walpurg Bauwins.

II. Catharina, Bastian Drachstädts T. † in 6 Wochen.

III. Margaretha Prellwitzin.

3. *Johann* Schönitz, al. Schanz, J. V. D. und Syndicus zu Halle, nachher 1492. Ordinarius der Juristen Facult. zu Leipzig, † 1509.
Ux. Cordula, Lorentz Prellwitz, Pfänners zu Halle T. † 9 Julii 1704.

4. *Christoph*, erster Ehe, geb. 1484.
Ux. Anna Quetzin.

5. Bonaventura, geb. 1486. † als Soldat in Italien.

6. *Wolff*, geb. 1487. † 18 Jun. 1570. zu Halberstadt, allwo er 51 Jahr Burgemeister gewesen.
Ux. I. Margar. Schlanstädtin.
II. Ursula Puchauin.

7. *Hans* aus dritter Ehe, geb. 1499. Cardin. Alberti, Ertzbischoffs zu Maynz und Magdeburg Cämmerer, ward wegen beschuldigter Malversation den 21 Jun. 1535. zu Giebichenstein gehangen.
Ux. Magdalena, Hieronymi Walters, aus Oesterreich, Kauffmanns zu Leipzig, Tochter.

8. *Anton*, aus dritter Ehe, auf Carthause und Diemitz, auch Pfänner zu Halle, defendirte nebst Luthero seinen Bruder in gedruckten harten Schrifften, † 27 Nov. 1589.
Ux. Margaretha Alenbeckin, † 23 Jun. 1585.

9. Anna, † 1539. ledig zu Halle.

10. Jeremias, † ohne Erben.
Ux. Ursula Gräfin.

11. Asmus, zu Weyda im Voglande gesessen.
Ux. Barbara von Leipziger.

12. Mathias, † ohne Kinder zu Halberstadt.
Ux. Anna von Keller.

13. *Wolff*, der mittere. a
Ux. I. Elisabeth von Keller.
II. Helena Alemannin aus Magdeburg.

14. *Carl*, Erbsaß auf Carthause. b
Ux. Anna von Biserodt, aus Scortleben.

15. *Albrecht*, studirte nebst 2 Herrn von Hoym in Italien, und † auf seines Bruders Carls Rittergute Löbitz unverehlicht.

16. *Victor*, ward 18 Jun. 1572. von seinem Schreiber ermordet. c
Ux. Catharina Böttichern, heyrathete als Witwe Gebharden von Schönitz.

17. Magdalena, v. 1567. Andreas Kressen, Pfänner, Witwe 1591.

18. Philipp, † zu Magdeburg.

19. Anton, † zu Flensburg.

20. Anton Einsiedel, . . . d
Ux. Margaretha von Kertzschern.

21. Friedrich, geb. 1539. †

22. Catharina, v. 1564. M. Johann Buchbach, Saltzgräfen zu Halle, † 15 Sept. 1598.

23. Sibylla, v. Nicol von Parschau, Fürstl. Pommer. Rath.

24. *Gebhard*, auf Rideburg und Diemitz, Rathsverw. und Pfänner zu Halle, † 1610. an der Pest. e
Ux. I. Catharina Böttichern, seines Vetters Victors W. † 20 Mart. 1590. ohne Kinder.
II. Margaretha, Ebeling Alemanns, Burgemeist. zu Magdeburg T. v. 1595. † 1610. an der Pest.

25. Cunigunda, v. 1573. Haubold von Döben, auf Nieder-Graußwitz.

Das Waven derer von Schönitz, welches Käyser Carolus V. als er Hansen und Anton Gebrüdern sub dato Regenspurg den 15 Julii 1532. den Adelstand erneuert, mit einem goldenen Crönlein vermehret, ist auf dem Kupferblat Tabula XXIX. befindlich.

26. Martin, aus 2ter Ehe.

Ux. Magdalena Olvenstädtin, aus Magdeburg.

39. Wolff, † zu Magdeburg.
40. Martin.
41. Albrecht.
42. Salomon, † als Soldat in denen Niederlanden ledig.

a 27. *Wolff*, aus 2ter Ehe, † als Soldat in Franckreich ledig.

28. Hans Albrecht.

b Ux. Catharina von Glaubitz, aus der Nieder-Lausitz.

29. Hans, † zu Halle.
30. Albrecht, † zu Halle.
31. *Salomon*, † 19 Mart. 1591. 21 Jahr alt, ohne Erben zu Halle.
Ux. Maria, Paul von Goldstein, Ch. Brandenb. Hoffraths T. v. 1590. beyrathete als Wittwe Joh. Wilhelm Dürfeld, Cammergerichts-Assess. zu Speyer, † zu Halle.

32. Medardus, † zu Halle.
33. Hans Albrecht, † zu Halle.

d 34. Anton, † 1591. als ein Soldat in Franckreich.

35. Gebhard, geb. 1597. blieb im Kriege.
36. Catharina, geb. 1599. † jung.
37. *Carl*, Gerichtshalter zu Beesen, und Pfänner, geb. 19 May 1605. † 10 Jun. 1663.

c Ux. I. Maria Elisabeth, Caspar Drachstädts, Oberbornmeist. T. v. 1628. † 4 Nov. 1636.

II. Martha Sibylla, D. Andr. Seyfarts, Rathsmeist. T. v. 1637. † 1638.

III. Maria Catharina, Andr. Bausens, Pfänn. T. v. 1639.

38. Margaretha, geb. 21 Mart. 1601. v. (1) 1627. Carl Herold, Worthalter und Pfänner, (2) 1638. D. Georg Hagen, Ass. Scab. zu Halle, † 28 Nov. 1679.

43. Carl Julius, geb. 1631. †
44. Caspar Gebhard, geb. 1629. † 1617.
45. Johann Friedrich, geb. 1633. † 1637.
46. Maria Elisabeth, geb. 1635. † 1637.
47. Margaretha Magdalena, geb. 1638. v. 1658. Johann Hornung, Gräffl. Mansfeld. Amtschösser zu Helffta.
48. *Salomon Victor*, auf Ober-Röblingen am gesalzenen See, geb. 24 Jan. 1640. †
Ux. I. Judith Aleweins, Ritmeister Moritz Griesekens auf Röblingen Witwe, v. 1666. †
II. Maria Elisabeth von Könitz.
49. *Alexander Reinhold*, Zwilling mit vorhergehenden, geb. 640. † 30 Jan. 1662.
50. *Carl Albert*, Lieutenant geb. 14 May 1642. †
Ux. Margaretha Elisabeth Habersbergerin, v. (2) als Wittwe 1684. Joh. Andr. Unzer, Worthalter zu Halle, † 19 Sept. 1698.
51. Maria Elisabeth, geb. 1644. † 8 Febr. 1670.
52. Regina Dorothea, geb. 1649. † 1654.
53. Martha Elisabeth, geb. 1653. † 1 Mart. 1670.

54. *Joh. Victor*, auf Ober-Röblingen, † in hohen Alter.
Ux. Florentina Elisabeth, Moritz Heinrichs, auf Closter Mansfeld, F. Braunschw. Majors T. geb. 1686. v. 22 Julii 1708. † 4 Sept. 1715.

56. Henrietta Florentina, geb. 9 Jun. 1709.
57. Friedrich Anton Lebrecht, geb. 1710. † jung.
58. Christiana Elisabeth, geb. 1717. † jung.
59. Louisa Charlotta, geb. 6 Febr. 1713. v. 1744. Carl Ludwig Rosenzweig, Königl. Preuß. Stallmeister zu Halle, † 16 Sept. 1745.

CXLIV.

Geschlechts-Register derer Schomar.

No. I. *Thomas* Schomar, Bürger zu Halle, † 1624 an der Pest. Ux. N. † 1631. an der Pest.

2. *Thomas* Schomar, Schöppenschreiber, nachher Fürstl. Magdeb. Regier. Secretarius, † 13 Sept. 1650. Ux. Eva, Moritz Thumeruffs Wittwe, v. 28 Oct. 1623. † 3 Dec. 1665.

3. Rosina, geb. 1625. †

4. Regina, geb. 1627. v. 1645. Christian Giehren, Werthalter und Chramermeister, † 21 Oct. 1676.

5. *Gottfried*, J. V. D. u. Pfänner zu Halle, nachher Ch. Brandenb. Ober-Aufseher-Amts-Substitut der Gr. Mansfeld, geb. 7 Aug. 1629. †
Ux. Eleonora Sibylla, Dan. Knorrens, Obrist-Lieuten. u. Pfänners zu Halle T. v. 25 Oct. 1664. † 25 Feb. 1725.

6. Christian, geb. 1631. † 1642.

7. Christina, geb. 1633. †

8. Elisabeth, geb. 1636. † 1647.

9. *Daniel Gottfried*, Kön. Preuß. Kriegs-Commissarius und Amtmann zu Ermsleben, geb. 30 Nov. 1665. † 2 Febr. 1725.
Ux. Sophia Benedicta, des Pastor. Posewitz zu Ermsleben T. geb. 1671.

10. *Friedr. Ernst*, Kön. Preuß. Cammerrath u. Amtmann zu Wettin, geb. 21 Mart. 1667. †
Ux. N.

11. *Christian Julius* Schomar, Freyherr von Schomberg, auf Brachstedt, Kön. Pr. Geheimter Kriegs- und Domainen-Rath, auch Ober-Burgemeister zu Halle, geb. 10 Febr. 1669. † 20 Nov. 1735.
Ux. Anna Maria, D. Christ. Heinr. Ellenbergers, Magdeburg. Regier. Raths zu Halle T. geb. 22 Apr. 1684. † 20 Jun. 1744.

12. *Johann Baptista* von Schomar, Kön. Schwed. General-Maj. und Obrister über ein Teutsch Regiment zu Fuß, geb. 4 Aug. 1672. † 23 Jan. 1716. in der Belagerung Friedrichshall in Norwegen.

13. *Johann Gottfried*, Kön. Preuß. Amtsrath u. Ober-Amtmann zu Woffleben, geb. 27 Jun. 1704.
Ux. I. Charlotta Christina Catharina, L. Böttichers zu Nerthausen T. geb. 1710. † 7 Sept. 1735.
II. Johanna Angelica Schultzin von Quedlinburg, geb. 1718.

14. *Andreas Theodor*, Amts- und Stadtrichter zu Ermsleben, geb. 18 Mart. 1707.
Ux. I. Dorothea Elisabeth Zeisingin, des Amtmanns zur Conradsburg T. geb. 1713. † 25 Aug. 1743.
II. Sophia Dorothea, des Past. Neubauers zu Ermsleben T. geb. 29 Sept. 1712.

15. *Daniel Wilhelm*, ein Kauffmann, geb 16 Feb. 1712.

16. Friderica, geb. 1699.

17. *Carl Andreas*, Freyherr von Schomberg, auf Brachstedt, Kön. Preuß. Land- auch Kriegs- u. Dom. Rath und Oberburgemeister zu Halle, geb. 23. Jun. 1707.
Ux. Charlotta Elisabeth, Reinhold Christian von Derschau, K. Preuß. General-Maj. Obrist.n eines Regim. Infanterie, und General-Adjutantens, Amtshauptmanns in Preussen und Erbherrn auf Selchau T. v. 1633.

18. Carl Reinhold, geb. und † 1735.

19. *Carl Reinhold*, geb. 23 Octobr. 1736.

20. Amalia Clara, geb. 1738. † 1740.

21. Elisab. Ernestina Wilhelmina, geb. 1740. † 1742.

22. *August Andreas Erich*, geb. 23 May 1743.

23. *Christian Friedrich*, geb. 28 Oct. 1745.

Das Wapen derer Freyherrn von Schomberg, wie solches ihnen Se. Königl. Maj. Friedrich Wilhelm König in Preussen bey der Erhebung in den Freyherrn-Stand ertheilet, ist auf dem Kupferblat Tabula XXIX. zu ersehen.

CXLV.

Geschlechts-Register der Schrader.

No. 1. *Johann* Schrader, F. Magdeb. Cantzley-Secret. zu Halle, † 30 Nov. 1632. peste.
2. *Hermann* Schrader, F. Magdeb. Cantzley-Secret. zu Halle, † 9 Nov. 1651.
Ux. Maria, Augustin Krausens, Pf. E. v. 7 Aug. 1638. † 12 Apr. 1687.

3. *Augustus*, Conrector des Gymnasii zu Speyer, geb. 14 Dec. 1640. † 6 Jun. 1684.
Ux. Anna Christina, Georg Conrad Leißlers, Past. ad S. Georg zu Speyer T. v. 28 Febr. 1671.
4. Elisabeth, geb. 10 Aug. 1639. v. (1) 19 Jul. 1659. Michael Müllern, (2) 21 Oct. 1668. Georg Drehern, Handelsleuten zu Leipzig.
5. *Christoph*, Consistor. Rath, Hoff- und Dom-prediger zu Halle, nachher Superint. Kirchenrath, Ober-Consistor. Assessor und Pastor der Creutz-Kirche zu Dreßden, geb. 8 Jul. 1642. † 9 Jan. 1709.
Ux. I. Catharina Barbara, D. Georg Phil. Brunners auf Mücheln T. geb. 1654. v. 8 Sept. 1674. † 17 Jul. 1683.
II. Juliana Sophia, Carl Heinr. Beckers, Magdeb. Cammer-Secret. zu Halle T. v. 18 Nov. 1684. † 22 May 1689. im Kindbett.
III. Anna Christina, M. Bernhard Schmids, Stadtpredig. zu Dreßden T. v. 8 Jun. 1693. † 25 May 1699.
6. *Gottfried*, Gräffl. Mannsfeld. Hoffrath und Pfänn. zu Halle, geb. 11 Oct. 1644. † 23 Febr. 1694.
Ux. Sophia Dorothea, D. Georg Ludw. Schilds, Jur. Pract. zu Franckenhausen T. v. 10 Jul. 1682. † 1 Aug. 1725. æt. 65.
7. Margaretha, geb. 1 Jun. 1648. v. 16 Aug. 1670. Moritz Krauser, Pfänner und Chramer zu Halle, † 14 Nov. 1681.
8. Wilhelm Conrad.
9. Heinrich.
10. Christoph Ludewig, † vor dem Vater.
11. Johanna Elisabeth, geb 16 Jun. 1676. v. 14 Sept. 1700. Joh. Bapt. Röschel, M. D. u. Prof. zu Wittenberg.
12. Christoph, geb. und † 1678.
13. *Christoph*, Med. D. geb. 25 May 1687.
14. Juliana Sophia, geb. u. † 1689.
15. Friedrich Wilhelm, geb. 3 Nov. 1695.
16. Anna Dorothea, geb. 1684. † 1685.
17. Gottfried, geb. 1685. † 1687.
18. Anna Juliana, geb. 3 Jan. 1690. v. 1728. Valent. Gräfen, J. V. D. & Pract. zu Franckenhausen.
19. Christiana Margaretha, geb. 12 May 1692. v. (1) 1720. D. Joh. Pet. Gräfen, Pfänner zu Franckenhausen, (2) 1725. D. Joh. Mich. Klipsch, Hallens. auch Pfänner zu Franckenhausen.
20. Sophia Magdalena, † 1695.

CXLVI.

Geschlecht derer Schüler.

Dieses ist ein altes Patritien-Geschlecht zu Halle gewesen, aber zu Anfang des 17 Seculi abgestorben; es hat einen Hoff am Marckte besessen, der ietzo in einer Gasse bestehet, so davon noch ietzo der Schülers-Hoff genennet wird. Aus solchen Geschlecht finden sich 1479. *Burcard* Schüler, Oberbornmeister 1510. bis 1523. *Levin* der Aeltere, Rathsmeister 1531. *Thomas*, Rathsmeister 1525. bis 1531. was er bey Einführung der Reformation zu Halle gethan, siehe im Ersten Theil, p. 972. *Glorius*, Oberbornmeister 1558. Ursula heyratete Jacob Bausen 1541. *Barthol*, Oberbornmeister 1580. † *Levin* der jüngere, 1582. † *Lucas*, 1581. war *David* Cämmerer, 1586. lebte *Alexander*, dessen Tochter Sabina D. Johann Regenfeinden, Assess. Scab. ehlichte. 1573. lebte *Hans*, ein Pfänner, dessen Sohn *Daniel*, geb. 1576. verließ 2 Söhne, *Christian*, geb. 1604. und *Joachim*, geb. 1603. die dem Ansehn nach das Geschlecht beschlossen.

CXLVII.

Geschlecht derer Schultzen oder Schultheiße.

Dieses Geschlecht ist ebenfals ein uhraltes Patritien-Geschlecht zu Halle, daß seinen Zunahmen ohnzweiffel von dem Schultheissen-Amte, das es bekleidet, und in alten Zeiten als Mannlehn besessen, erhalten hat; wie dann der Nahme Schultze und Schultheiß promiscue von demselben gebraucht worden. Aus demselben war D. Johann Schultze, Fürstl. Magdeburg. Hoffrath und Saltzgräff zu Halle, der 1610. verstorben, dessen Nachkommen vorn im zweyten Theil bey seiner Lebensbeschreibung unter dem Titul: von Hallischen Gelehrten, nachzusehen. Das völige Geschlechts-Register aber hat nicht zusammen gebracht werden können, weil dieses Geschlecht vorlängst abgestorben; das Wapen aber ist auf dem Kupferblat Tabula XXLX. nachzusehen.

CXLVIII.

Geschlechts-Register derer Schubarte.

No. I. *Christoph* Schubart, Rathsherr und Handelsm. zu Naumburg. Ux. Martha, Jac. Eckens, Rathsherrn zu Erfurt T.

2. *Andreas* Schubart, Past. zu Erlau, nachher Past. Xenodoch. und Adjunctus zu S. Moritz zu Halle, † 25 Aug. 1637. Ux. Catharina, Sebast. Röders, Amtschössers zu Quedlinb. T. geb. 1606. v. 26 Febr. 1628. † 22 May 1661.

3. *Andr. Christoph*, SS. Th. D. Ch. Brandenburg. Consistor. Rath, Inspect. im Saal-Creyß, und Pastor zu S. Ulrich zu Halle, geb. 22 Febr. 1629. † 16 Aug. 1689.

Ux. Christina, M. Thom. Andreä, Past. zu Glaucha vor Halle T. geb. 5 Apr. 1632. v. 8 Febr. 1659. † 2 Apr. 1708.

8. M. *Elias Andreas*, Pastor zu S. Laurent. auf dem Neumarckte, geb. 1 Jun. 1660. † ledig 8 Aug 1718.

9. *Friedrich Gottfried*, Magdeburg. Regier. Canzelist zu Halle, geb. 18 Apr. 1662. † 14 Nov. 1732.

Ux. Martha Eleonora, D. Wolffgang Melch Stiffers, Ober Pfarrers zu U. L. Frauen zu Halle T. v. 22 Oct. 1695. † 22 Apr. 1746.

10. *Christoph Andreas*, J. V. D. K. Preuß. Consist. Rath, Prof. Jur. Extraord. und Pfänner zu Halle, geb. 21 Jul. 1663. † ledig 25 Aug. 1723. zu Magdeburg.

11. Thomas Andreas, geb. und † 1666.

19. Christina Doroth. geb. 1696. † 1697.

20. *Friedrich Andreas*, Magd. Reg. Canzelist, geb. 9 Mart. 1698. † 22 Oct 1737.

Ux. Christiana Elisab. M. Joh. Jännichen, Rector. Gymn. Hallens. T. v. 3 Oct. 1724.

35. *Friedr. August*,

21. Charlotta Dor. geb. 1701. † 1702.

22. Charlotta Eleon. geb. 1702. †

23. Christiana Dorothea, geb. 21 Jun. 1705. v. 12 Mart. 1737. M. Joh. Christoph Katerban, Pastor zu Leyhe in Thüringen.

24. Johanna Elisabeth, geb. 6 Febr. 170-.

25. *Joh. Gottfried*, Jur. C. geb. 16 Apr. 1709.

6. Friderica Sophia, geb. 12 Febr. 1713.

27. Erdmuth Louisa, geb. 1715. † 1742.

28. Joh. August, geb. 1719. † 1745.

12. *Johann August*, K. Preuß. Commercien-Rath zu Halle, geb 7 Febr. 1665. † 15 Jul. 1711.

Ux. Catharina Sophia, Johann Rudolphs, Kauffmanns zu Leipzig T. v. Jul. 1693. † 7 Sept. 1733. æt. 56.

29. *Rudolph August*, J. V. D. Ob-hoffgerichts Advocat u. Stadtrichter zu Leipzig, geb. 1694.

Ux. Eleonora Sophia, Georg Otto Rückers, Kauffmanns zu Leipzig T. geb. 1707. v. 1727.

36. Amalia Sophia, geb. 1730.

37. Rahel Christiana, geb. 1737.

13. *Johann Christian*, war in Sachsen Meinung. folgends Churmäyntzischen Kriegsdiensten, endlich K. Pohln. Capit. Lieut. unter dem Flemmingischen Regiment, geb. 22 Sept. 1667. † 12 Nov. 1744. zu Halle, ohne Kinder.

Ux. Sophia Juliana, Lorentz von Henning, auf Wandersleben, Ch. Mäyntz. Raths und Gräffl. Hatzfeld. Amtmanns T. v. 1694. † 24 Nov. 1710. æt. 56.

14. Magdalena Elisabeth, † jung.

15. *Gottfried Christoph*, Audit. des Schwäbischen Creyß-Regim. zu Pferd, des Generals von Staufenberg, geb. 14 Febr. 1672. † 5 Oct. 1701. zu Offenburg.

16. Christina Elisabeth, geb. 22 Oct. 1668. v. 28 Apr. 1691. Friedrich Mateweiß, Churfürstl. Brandenburg. Postmeister zu Halle, † 1749.

17. Gottlieb Arnold, geb. 1673. † 1674.

18. David August, geb. und † 1674.

30. *Benedict August*, Königl. Pohln. Accis-Einnehmer zu Görlitz.

31. Paul Friedrich August, geb. 1701. † 1702.

32. Augusta Sophia, v. 28 Nov. 1729. Joh. Tobias Carrach, J. V. D. & Prof. Ord. zu Halle, † 12 Febr. 1750.

33. *Carl Ludewig*, K. Pohln. Accis-Einnehmer zu Görlitz, geb. 7. Mart. 1706.

34. Friedrich Wilhelm, 1708. geb. † 1709.

4. *Johann Benedict*, SS. Theol Candid. ein berühmter Poet, geb. 6 Jan. 1631. †

5. Jac. Balthasar, † jung.

6. Anna Catharina, † jung.

7. Christian Friedrich, † jung.

Das Wapen derer Schubarte siehe im Kupferstich Tab. XXIX.

CXLIX.

Geschlecht der Seber.

Dieses ist ein uhraltes Geschlecht, aber nunmehr zu Halle abgestorben, blühet jedoch, meines Wissens, annoch zu Leipzig; von selbigen findet sich:

Andreas, oder *Drebes* Seber, Rathsmeister zu Halle, von Ao. 1405. bis 1413. dessen Söhne

1. *Hans* Seber, Rathsherr 1411. Oberbornmeister zu Halle 1451. bis 1467.
2. *Peter* Seber, Cämmerer 1417. Rathsmeister zu Halle 1424. 1429.
3. *Drebes* Seber, Jun. Cämmerer 1428.

Die ordentliche Geschlechtsfolge fängt an von *Mathæus* Sebern, Pfänner und 1508. Thalsschöppe, † 1520. dessen Söhne waren 1) *Joachim*, † 1540. und 2) *Hans*, so eine Tochter, Margaretham, geb. 1586. verlassen.

No. I. *Joachim* Seber, Pfänner, † 1540.

2. *Joachim*, Oberbornmeister zu Halle 1569. bis 1572. Ux.

3. Magdalena, v. 1554. Alexander Drachstedt, Oberbornm. zu Halle, † 29 Aug. 1586.

4. *Mathæus*, Pfänn. Ux. Elisabeth, Hans Schmids zu Delitzsch T. v. 1590.

5. *Moritz*, Pfänner. Ux. N. † 26 Aug. 1598.

6. *Caspar*, Pfänner. Ux. Euphemia Goßnüzin von Cotbus, v. 1570. † als W. 10 Apr. 1584.

7. Helena, geb. 8 Jun. 1556.
8. Ernst, geb. 15 Dec. 1557.
9. Sabina, geb. 1558. † 1582.
10. *Joachim*, Pfänn. geb. 26 Jan. 1560. † 15 Nov. 1612. Ux. Elisabeth, Joh. Nicol. von Wiehe, Med. D. T. v. 1593.
11. Sigismund, geb. 23 Jun. 1561.
12. Rudolph, geb. 1 Sept. 1562.
13. Barbara, geb. 1564.
14. Agnes, geb. 1565. v. 1589. Mart. Polich, E. E. Raths Unterschreiber zu Halle.
15. Sibylla, geb. 1566. v. 1600. Mich. Stützing, Cämmerer.
16. Clara, geb. 1568. v. 1592. Casp. Kressen, Pfänn.
17. Johann, geb. 12 Oct. 1669.
18. Joachim Friedrich, posthum. geb. 18 Jan. 1573.

19. *Caspar*, geb. 1 Sept. 1582.

20. *Melchior*, geb. 30 Aug. 1594. † Ux. I. N. † 1636. peste.
21. Maria, Hans Zweydorffs zu Hartzgerode T. v. 1637.
22. Sibylla, geb. 2 Aug. 1600. v. 1620. Joh. Krahmer, Fürstl. Magdeburg. Hoff-Musico.
23. Ernst, geb. 28 Aug. 1601.
24. Christian, geb. 26 April 1605.

24. *Melchior*, geb. 3 Jul. 1638.

CL.

Geschlecht der Sellentin.

No. I. *Michael* Sellentin, Jur. Pr. u. Rathsverw. zu Prenzlau. Ux. Maria Elisabeth Stahlin, aus Eisleben.

1. *Friedrich*, Cämmerer, Cramermeister u. Pfänner zu Halle, geb. 2 Mart. 1652. † 17 Mart. 1730. Ux. Catharina, Christian Gepsarts, Oberbornmeist. u. Cramers zu Halle T. v. 11 April 1681. † 17 Mart. 1743.

2. *Friedrich*, Cämmerer, Cramermeister u. Pfänner zu Halle, geb. 2 Mart. 1652. † 17 Mart. 1730. Ux. Catharina, Christian Gepsarts, Oberbornmeist. u. Cramers zu Halle T. v. 11 April 1681. † 17 Mart. 1743.

3. *Catharina Regina*, geb. 1 Febr. 1682. v. 8 Jun. 1702. Joh. Georg Packbusch, E. E. Raths Cammerschreiber, † 23 Nov. 1703.

4. *Johann Friedrich*, auf Röblingen, Kauffmann und Pfänner zu Halle, geb. 11 Sept. 1683. Ux. Maria Rosina, Joh. Gottlob Kirchhoffs, Stadtrichters und Handelsm. zu Lauban T.

5. *Johanna Elisabeth*, geb. 11 Apr. 1686. v. 24 May 1708 D. Simon Peter Gasser, K. Preuß. Geh. Kriegs- und Domain-Rath, Prof. Jur. & Oecon. Ord. zu Halle, Witwe 1745.

6. *Carl August* von **Sellentin**, Kön. Preuß. Geheimter und Frantz. Ober-Gerichts-Rath, auch Geh. Staats-Secretar. zu Berlin, geb. 27 Jul. 1694. Ux. Catharina Dorothea Köglerin.

7. *Christina Elisabeth*, geb. 10 Nov. 1695. v. 8 Jun. 1719. Georg Tob. Winckler, Handelsmann zu Leipzig, †

8. *Christiana Sophia*, geb. 24 Oct. 1699. v. Nicol von Gesperson, Kön. Pohln. Rittmeister, † 2 Dec. 1730.

9. Drey Söhne und 3 Töchter sind bald nach der Geburt wieder verstorben.

10. *Christiana Louisa*, geb. 22 Oct. 1715. v. 11 Nov. 1733. Christoph Friedr. von Schmideberg, K. Preuß. Hauptmann des F. Alt-Anhalt. Regiments Infanterie.
11. *Johanna Charlotta*, geb. 19 Jun. 1717. v. 26 Nov. 1733. Joh. Jac. Soden, K. Pr. Kriegsrath u. Postmeist. zu Halle.
12. *Christiana Carolina*, geb. 22. Aug. 1723. v. 24 Oct 1742. D. Friedr. Hoffmann, K. Preuß. Hoffr. u. Prof. Med. Ord. zu Halle.
13. Johanna Friderica und Friedrich Gottlob sturben jung.

14. Charlotta Ernestina Friderica.
15. *Friedrich Wilhelm August.*
16. Carolina Dorothea.
17. Johanna Louisa.
18. *Christian Carl Friedrich.*
19. *Friedrich Heinrich Frantz.*
20. Juliana Adelheid Amalia, † 1744.
21. *Friedrich Gottfried Ludewig.*
22. Wilhelmina Sophia Regina.

CLI.

CLI.

Geschlechts-Register der Seyfarte.

No. I. *Barthol* Seyfert, von Mittweyda gebürtig, setzte sich 1510. zu Halle, und ward Bürger und Pfänner.
Ux. I. N. N.
II. Gertraud Grundmannin, v. 6 Jan. 1567.

2. *Barthol* Seyfert, zum güldenen Stern, Pfänner zu Halle, † 19 Dec. 1580.
Ux. I. Anna Gericken, v. 1558.
II. Margaretha, Wolff Schülers Wittwe, v. 1567.

3. *Andreas* Seyfert, E. E. Raths Cämerer, Kirchvater zu S. Ulrich und Pfänner,
siehe Contin. A.

4. *Lazarus* Seyfert.
Ux. Ursula Heinemannin, geb. 1562. † 1590.

5. *Hans* Seyfert, Pfänn. † 1 May 1564.
siehe Contin. B.

6. *Isaac* Seyfert.

7. *Friedrich* Seyfert, Gräfenherr und Baumeister, † 6 Jul. 1726.
siehe Contin. C.

8. *Georg* Seyfert, Fürstl. Magdeb. Küchenmeister u. Bornmeister, † 10 Jun. 1606
Ux. ejus † 4 Nov. 1598.

Nota:

Diese 7 Brüder haben 1564. den 19 Schwibbogen auf dem Gottes-Acker erbauet.

9. Maria, geb. 24 Dec. 1558. v. 1577. Phil. Wesener, Colleg. V. des Gymnasii zu Halle.
10. Johann, geb. 24 Dec. 1559.
11. Barthol, geb. 22 Jul. 1561. † 4 Sept. 1594.
12. Anna, geb. 1 Jan. 1563. † 1566.
13. *Georg*, der jüngere, geb. 9 April 1564.
Ux. I. Ursula Vetterin, v. 1589.
II. Catharina, Christoph Küntzels T. v. 1594. † 18 April 1662.
14. Gertraud, geb. 1566. † jung.
15. Gertraud, geb. 15 Oct. 1569. v. 1586. Joh. Göbel, Rector aufm Neumarckt.
16. Andreas, geb. 17. Feb. 1573.
17. Helena, geb. 20 Jun. 1576. v. 1601. Caspar Ludwiger, Rathsmeister, † 1615.
18. Margaretha, geb. 5 Nov. 1579.
19. Christian, ... † 4 Aug. 1626.

20. Magdalena, geb. 2 Jan. 1590.
21. Mrria, geb. 30 Mart. 1591.
22. Anna, geb. 20 Nov. 1594. † 6 Jul. 1628.
23. *Gottfried*, geb. 1 Jan. 1597 † 14 Sept. 1659. } a
Ux. Ursula, Sam. Krebsens, Rathsverw. zu Haue T. v. 1634.
24. *Johann*, geb. 5 May 1601. } b
Ux. . . . . .
25. *Christian*, Junior, Oberbornmeister und Cramer zu Halle, † 13 Oct. 1664. } c
Ux. Regina, Joh. Müllers, Leinwandh. T. v. 10 Apr. 1649.

Das Wapen derer Seyfarte siehe auf dem Kupferblat Tab. XXIX.

26. Gottfried, geb. 4 Jun. 1641.

27. *Carl*, Chramer zu Halle, geb. 27 Jan. 1644. †

Ux. Dorothea, Christian Seyfarts, Oberbornmeisters T. geb. 10 Jan. 1654. v. 10 Febr. 1673. † 15 May 1731.

28. Elisabeth, geb. 7 Dec. 1646. v. 1672. Math. Schlintzing, Ch. Sächs. Cammerdiener zu Dreßden.

a

29. Johann Georg, geb. 13 Apr. 1641.
30. Anna Maria, geb. 23 Jul. 1642.
31. Carl Friedrich, geb. 6 May 1644.
32. Elisabeth Sophia, geb. 20 April 1647.
33. Johann Moritz, geb. 15 Jun. 1649.
34. Carl Andreas, geb. 22 Dec. 1654.

b

35. *Christian*, Erbherr auf Aleßdorff, Churf. Brandenb. Regier. Secretar. zu Halle, geb. 27 Jul. 1650. †
Ux. Justina Sophia, D. Joh. Christ. Gueinzii, Rathsmeist. T. v. 11 Aug. 1678. † 8 Apr. 1709.
36. Jeremias, geb. 7 Aug. 1652.
37. Dorothea, geb. 10 Jan. 1654. v. 10 Febr. 1673. Carl Seyfart, Chramer zu Halle, † 1731.
38. Johann, geb. 3 Febr. 1656.
39. Gottfried, geb. 24 Jan. 1658. † 1663.
40. Regina, geb. 1 Apr. 1660 v. 16 Apr. 1678. D. Wolffg. Christ. Wesener, Stadt-Physico zu Halle, † 19 Jul. 1736.
41. Catharina, geb. 19 Sept. 1662. v. 11 Apr. 1681. Friedr. Sellentin, Cämmer. und Handelsmann zu Halle, † 17 Mart. 1743.
42. *Christian Gottfried*, Chramer zu Halle, geb. 24 Apr. 1664. † 14 Febr. 1707.
Ux. I. Elisabeth Köpkin, geb. 20 May 1671. zu Magdeburg, v. 30 Aug. 1688. † 17 Apr. 1695.
II. Anna Sophia, Joh. Christoph Försters, Landschaffts-Ober-Einnehmers im Saal-Creyß und Pfänners T. v. 22 Sept. 1696 (2) 17 Febr. 1721. Jac. Friedr. Müller, Gerichts-Assessor zu Berlin, † zu Halle 14 Mart. 1745.

c

43. *Carl August*, Chramer zu Halle, geb. 15 Dec. 1673.
Ux. Elisabeth, Christoph Feldmanns, Leinwandhändlers T. v. 28 May 1727.
44. *Christian Gottfried*, geb. 22 May 1676. blieb vor Oudenarde.
45. *Johann Friedrich*, Chramer zu Halle, geb. 21 Mart 1678.
Ux. I. Maria Elisabeth Fischerin, † 10 Oct. 1742. æt 57.
II. Augusta Sophia, Joh. Franckens W. v. 27 Jul. 1744. †
46. *Carl Wolffgang*, Handelsmann zu Lauban, geb. 9 Jun. 1680.
Ux. Johanna Tugendreich, Joh. Gottfr. Kirchhoffs, Handelsm. zu Lauban T. v. 1717.
47. *Carolus Quintus*, Chramer zu Halle, geb. 25 Oct. 1681. †
Ux. Anna Christina Nippoltin aus Cönnern, v. 9 Jun. 1721.
48. Dorothea Regina, geb. 11 Aug. 1684.
49. Carl Ludewig, geb. u. † 1687.
50. Johanna Dorothea, geb. 30 Aug. 1693. v. 23 Aug. 1723. Joh. Ascan. Lutteroth, Accis-Einnehmer zu Halle, † 23 Oct. 1740.
51. Justina Margaretha, geb. 14 Julii 1679. v. 13 Aug. 1695. Friedr. Jerem. Becker, Apothecker zum Löwen, † 16 May 1714.
52. Christian, geb. 1689. † 1692.
53. Catharina Sophia, geb. 1691. † 1692.
54. Johanna Elisabeth, geb. 1693. †
55. Christian Friedrich, geb. u. † 1695.
56. Johann Christian, geb 1697. †
57. Christian Friedrich, Chramer zu Halle, geb. 3 Jan. 1699.
Ux. Dorothea Christiana, Gustav Cämmerers, Rathm. zu Magdeburg T. v. 1732.
58. Maria Sophia, geb. u. † 1700.
59. Christian Gottfried, geb. 5 May 1701. blödsinnig, † 1749.
60. Christian Ludewig, geb. u. † 1702.
61. Christian Levin, geb. u. † 1703.
62. Christian Wilhelm, Chramer zu Halle, und Unter-Officier des Fürstl. Anhalt. Regiments, geb. 22 Febr. 1705.
Ux. I. Anna Dorothea, Joh. Georg Klemms, Buchhändl. T. v. 1732. † 12 Jul. 1738.
II. . . . . .

63. Christoph Friedr. † jung.
64. Joh. Friedr. geb. 2 Mart. 1711.
65. Carl Friedr. geb. 1713. † 1736.
66. Friedr. Ernst, geb. 1715. † 1727.
67. Regina Elisab. geb. 17 Nov. 1717.
68. Friedr. Hecanius, geb. 9 Jan. 1725.
69. Johanna Louisa, geb. 23 Mart. 1713.
70. Christiana Dorothea, geb. 1734. † 1735.
71. Christoph Wilhelm, geb. 1733. † 1737.
72. Charlotta Johanna, geb. 14 Oct. 1736.
73. Christiana Sophia, geb. 12 Apr. 1745.

A. Erste Continuation der Seyfartischen Geschlechts-Tabelle.

A. No. 3. *Andreas* Seyfart, E. E. Raths Cämmerer, Kirchvater zu S. Ulrich 1574. und Pfänner zu Halle.

74. *Lazarus* Seyfart, Pfänner, † 9 Jun. 1617. Ux. Catharina, Joh. Leuders, Cämmerers, T. v. 1570. † 10 Mart. 1624.

75. Catharina, geb. 1570. v. 22 Oct. 1593. Peter Schäfern, Cämmerer.

76. Anna, geb. 1574.

77. Johann, geb. 26 Sept. 1577.

78. Justina, geb. 1579. v. 28 Jan. 1612. Hans Hermann, Bornmeister zu Halle.

79. *Lazarus*, geb. 20 Aug. 1581. † 3 Mart. 1624. peste.

Ux. Ursula Heinemanns, Hans Krebsens W. v. 1604. † 10 Mart. 1624. peste.

80. *Christian*, E. E. Raths Geheimter und Baumeister, Achtmann zu S. Ulrich, geb. 6 Aug. 1584. † 30 Nov. 1660.

Ux. I. Barbara, Eberhard Schultheissens, Pfänners T. v. 14 Nov. 1609. † 11 Apr. 1635.

II. Anna Merheimin, Christoph Wachsmuths, Regier. Cancelliſt. zu Halle W. v. 27 Febr. 1639. †

81. Zacharias, geb. 16 Mart. 1587.

82. Justina, geb. 28 Oct. 1610. v. (1) 2 Sept. 1634. Christoph Steinmetzen, Tuchhändler, (2) 8 Sept. 1640. Christ. Sander, Cramer zu Halle, † 4 Sept. 1668.

83. Maria, geb. 27 Jul. 1612. v. 1638. Jacob Redeln, Magd. Regier. Cancelliſt. † 8 Mart. 1682.

84. Lazarus, geb. 1614. †

85. Barbara, geb. 1615. †

86. Anna Catharina, geb. 7 May 1617. v. 28 Oct. 1644. Abraham Hassen, Magdeb. Regier. Registrator, † 14 Jul. 1694.

87. *Christian*, Kauffm. zu Amsterdam, geb. 17 Febr. 1619. † unverehlicht.

88. Barbara, geb. 1621. †

89. Elisabeth, geb. 1623. †

90. Magdalena, geb. 1625. †

91. Regina, geb. 10 Sept. 1627. v. Conrad Heinrich Goldschmid, Past. zu Köhra, † 6 Apr. 1699.

92. *Zachar. Eberhard*, Stadtschreiber zu Belgern, geb. 6 Nov. 1629. †

Ux. Regina Victoria, Burgemeist. Tannebergs zu Belgern T.

93. *Johann Gottfried*, Amtmann zu Nienburg an der Weser, geb. 7 May 1632.

94. Magdalena, geb. 28 Nov. 1633. † 18 Nov 1701.

95. *Joh. Adolph*, Vestungsschreiber zu Alt-Dresden, geb. 24 May 1661.

Ux. Anna Catharina Clausin von Döbeln.

96 Magdalena Sophia, † jung.

97. Christian Eberhard, † jung.

98. Johanna Margaretha, † jung.

99. Christian Adolph, †

100. Christiana Sophia.

101. Johanna Erdmuth.

102. Carl Friedrich, †

103. Carl Adolph.

104. Christian Friedrich.

105. Rahel Rosina.

B. Zweyte Continuation der Seyfartischen Geschlechts-Tabelle.

B. No. 5. *Hans* Seyfert, Pfänner zu Halle, Barthols Sohn, † 1 May 1564.
Ux. Gertraud, Hans Emmerleins u. Ursulen Ockelin (Gregor. Ockels T.) Tochter, † 3 Oct. 1564.

106. *Andreas*, E. E. Raths Baumeister, Kirchvater zu S. Ulrich und Pfänner zu Halle, † 17 Jul. 1607.
Ux. I. Martha, Gregor. Müllers, Cämmerers T. v. 1565.
II. Catharina, Hans Daumens, Raths-meisters zu Halle T. v. 28 Jan. 1573. † 2 Mart. 1611.

107. Martha, geb. 1553. † 1582.

108. Friedrich, geb. 1556.

109. Georg, geb. 1558.

110. Abraham, † 1553.

111. Martha, geb. 1565. † 1566.

113. Maria, geb. 1567. v. 1586. Caspar Thilo.

114. Anna, geb. 9 May 1574. v. 22 Oct. 1599. Mathäus Müllern, Oberbornmeister zu Halle.

115. Magdalena, geb. 11 Aug. 1575. v. 7 Jun. 1602. Math. Knochen, Magdeb. Regier. Canzell. † 16 Nov. 1623.

116. Martha, geb. 7 Mart. 1577. v. 30 Nov. 1599. Christoph Förster, Pfarrer zu Wettin.

117. Salome, geb. u. † 1578.

118. Johann, Pfänner, geb. 17 Mart. 1579. † 28 Apr. 1625. ohne Kinder.
Ux. Magdalena, Zach. Vetters T. v. 1608. † 27 Jan. 1646.

119. *Andreas*, J. V. D. Raths-meister u. Kirchvater zu S. Ulrich zu Halle, geb. 18 Dec. 1580. † 20 Sept. 1633.
Ux. I. Maria Magdalena, Conr. Fluthens, Apothekers zu Wittenberg T. geb. 3 Apr. 1591. v. 28 Oct. 1606. † 7 Jul. 1621.
II. Catharina, D. Joh. Schäffers, Hoffr. u. Saltzgräfen T. v. 12 Febr. 1622. † 4 Jan. 1645.

120. Catharina, geb. 27 Nov. 1582. v. 26 Nov. 1611. Caspar Wachsmuth, Pfänner.

121. *Georg*, geb. 7 Aug. 1584. † 21 Jan. 1617.
Siehe Fortsetzung ☉

122. *Liborius*, geb. 13 Jan. 1586. † 4 Sept. 1638.
Siehe Fortsetzung ☾

123. *Gottfried*, Rathsmeister, geb. 4 Nov. 1588. † 7 May 1655.
Siehe Fortsetzung ♂

124. Joachim, geb. 1595. † 1596.

125. Anna Catharina, geb. 10 Nov. 1607. v. 1635. Joh. Wendland, Kön. Schwedischen Lieuten. † 3 Aug. 1669.

126. *Conrad*, J. V. D. und Assessor des Schöppenstuhls zu Halle, geb. 17 Febr. 1609. † 24 Nov. 1671.
Siehe Fortsetzung ☿

127. Maria Magdalena, geb. 5 Jul. 1610. v. 12 Mart. 1633. Jacob Grieben, Ass. Scab. zu Halle, † 28 Jul. 1682.

128. Martha Sibylla, geb. 23 Dec. 1611. v. 16 May 1637. Carl von Schönitz, Pfänn. † 18 Mart. 1638.

129. Regina Elisabeth, geb. 7 Jun. 1613. v. 18 Jun. 1636. D. Heinrich Dürfeld, F. Magdeb. Hofrath, † 23 Dec. 1650.

130. Clara Sophia, geb. 27 Aug. 1614. v. 1633. David Wachsmuth, † 2 Sept. 1636. peste.

131. *Andreas*, Phil. M. g. und Pfarrer zu Löbegün, geb. 7 Jul. 1615. † 1674.
Siehe Fortsetzung 24

132. *Michael*, Pfänner zu Halle, geb. 27 Sept. 1617. † 10 Mart. 1676. ohne Kinder.
Ux. Justina Elisabeth, Joh. Heinr. Dürfelds, Worthalt. T. Carl Wachsmuths W. v. 29 Sept. 1644. † 25 Octobr. 1682.

133. Carl, geb. 1618. † 1619.

134. Johann, geb. 23 Nov. 1619.

135. *Gottfried*, Auditeur und Pfänner zu Halle, geb. 22 Febr. 1621. † 10 Dec. 1689.
Siehe Fortsetzung ♀

136. Barbara, geb. 1622. † 1637.

137. Petrus, geb. 1624. † 1636.

138. Margaretha, geb. 1625. † 1631.

139. Euphrosyna, geb. 3 Sept. 1626. † 6 Julii 1682.

140. *Friedrich*, J. V. L. Advocat. u. Pfänner zu Halle, geb. 28 Jan. 1628. † 13 Aug. 1666.
Siehe Fortsetzung ♄

141. Dorothea, geb. u. † 1629.

142. Justina, geb. 13 Oct. 1630. v. 23 Aug. 1659. Joh. Andr. Knorren, Fändrich und Pfänner zu Halle, † 14 Apr. 1684.

143. Christian, geb. 1632. † 1633.

Fortsetzung des Seyfartischen Geschlechts-Registers. ⊙

⊙ No. 121.

Georg Seyfart, Pfänner, geb. 7 Aug. 1584. † 21 Jan. 1617.

Ux. Catharina, Paul Aneforge, Apothekers zu Halle T. geb. 11 Aug. 1589. v. 11 April 1608. † 15 Apr. 1662.

144. *Andreas*, Magdeb. Regier. Canzellist zu Halle, geb. 1 Oct. 1609. † April 1650.

Ux. Elisabeth, M. Martin Röbers, Pastor. zu S. Ulrich zu Halle T. geb. 23 Sept. 1623. v. 14 Sept. 1641. (2) v. 1654. Bernh. Wachsmuth, Pfänner, † 10 Dec. 1662.

145. Catharina, geb. 21 Febr. 1611.

146. *George*, Magdeb. Land-Syndicus, nachher Churf. Brandenburg. Geheimer Rath, geb. 4 Nov. 1614. †

Ux. I. Anna Regina, D. Simon Malsii, F. Magdeb. Cantzlers T. v. 1648. †

II. Anna Dorothea, Chilian Stissers, Ch. Sächs. Cantzlers zu Merseburg T. geb. 24 April 1636. v. 14 April 1657. † 1716.

147. Paulus, posthumus, geb. 14 Aug. 1617.

148. *George*, Pfänner zu Halle, geb. 1643. † 27 Jun. 1677.

Ux. Dorothea Margaretha, Eobani Quetzens, Bornmeist. T. v. 15 Apr. 1667. † 7 Jun. 1677.

149. Maria Catharina, geb. 1644. † 1648.

150. Georg Andreas.

151. Georg Chilian, geb. 28 Dec. 1662. † 17 Febr. 1677.

152. *Carl Andreas*, J. V D. zu Magdeburg, geb. 8 Sept. 1664. † 1700.

Ux. Sophia Johanna Angelica, des Superint. Rösers zu Quedlinburg T. heyrathete als Witwe (2) den Stadt-Physicum D. Schröder zu Aschersleben, † 15 Nov. 1742.

153. Dorothea Eleonora, geb. 14 Febr. 1667. v. 1685. Friedr. Wilh. Leysern, Ch. Brandenb. Rath u. Land-Syndicus zu Magdeburg, † 4 Apr. 1723.

154. Georg Andreas, geb. 27 Febr. 1669. † jung.

155. Johanna Dorothea, geb. 13 Febr. 1671.

156. Anna Dorothea, geb. und † 1672.

157. Dorothea Elisabeth Angelica, geb. 26 Aug. 1698. v. 1 Febr. 1722. Joh. Friedrich Ursinus, Kön. Preuß. Kriegs- und Domain. Rath und Commissar. Loci zu Halberstadt, † 25 May 1746.

158. *Georg Friedrich*, Canonicus des Stiffts S. Nicolai zu Magdeburg, geb. 9 Nov. 1699.

Fortsetzung des Seyfartischen Geschlechts-Registers.

((No. 122.

Liborius Seyfart, Pfänner zu Halle, geb. 13 Jun. 1586. † 4 Sept. 1638.

Ux. I. Regina, Zachar. Vetters, Weinmeist. zu Halle T. v. 15 Jun. 1608. † 30 Oct. 1626. an der Pest.

II. Anna, Balthasar Eberleins T. v. 27 Aug. 1627. † 1 May 1636. an der Pest.

159. *Mauritius*, Bürger zu Halle, geb. 1609. † 14 Oct. 1635.
Ux. Maria, M. David Lorentz, Conrect. zu Magdeburg T. v. 18 Nov. 1634.

160. Clara, geb. 24 Dec. 1611.

161. *Johann*, Käyserl. Corner, nachher Pfänner zu Halle, geb. 20 Dec. 1612. † 13 April 1686.
Ux. I. . . .
II. Maria von Hahn, v. 28 Aug. 1637. † 6 Mart. 1660.

162. Caspar, geb. 17 Mart. 1615.

163. Andreas, geb. 23 Mart. 1615.

164. Zacharias, geb. 15 Aug. 1620.

165. Joachim Friedrich, geb. 9 Apr. 1625.

166. Liborius, geb. und † 1628.

167. Johann Heinrich, geb. u. † 1629.

168. Anna Elisabeth, geb. 17 Nov. 1630. v. 1651. Zachar. Rohden, Chramer zu Halle, † 11 Febr. 1691.

169. *Carl*, Mag. Phil. & Poëta Laur. Pfarrer zu Peissen und Lependorff, nachher zu Gröbzig, geb. 17 Jan. 1630. † 16 Jul. 1681.
Ux. Barbara, Gottfried Seyfarts, Sen. Cämmerers zu Halle, v. 27 Nov. 1653. † 1683. zu Sangerhausen an der Pest.

170. Ernst, geb. und † 1632.

171. Friedrich, geb. 16 Oct. 1634.

172. Maria Magdalena, geb. 1 Sept. 1635. v. 1664. Friedr. Schauer, Goldarbeiter auf dem Neumarckte.

173. Johann George, geb. 1641.

174. Anna Maria, geb. 1642.

175. Carl Friedr. geb. 1644.

176. Elisabeth Sophia, geb. 1647.

177. Johann Moritz, geb. 1649. † 1673.

178. Christian Wilhelm, und

179. Joachim Friedrich, Zwillinge, geb. 1652.

180. Carl Andreas, Printz Carls von Dännemarck Secretarius, geb. 1654. † 1710.

181. August, geb. 25 Jan. 1658.

182. Johann George, geb. 1 Mart. 1660.

183. Martha Sibylla, v. 13 Oct. 1673. Joh. Nicol. Leitzmann, F. Magdeb. Regier. Canzelisten, †

184. M. *Carl Adam*, 1684. Rector, und 1687. Ober-Diacon. zu Sangerhausen, † 10 Dec. 1710. æt. 54.
Ux. Susanna, Joh. Christ. Hirschfelds, Raths-Baumeisters zu Sangerhausen T. v. 27 Apr. 1680.

185. Barbara Eva.

186. Anna Elisabeth.

187. *Gebhard Paris*, E. E. Raths Cämmerer u. Advoc. zu Quedlinburg, † ohne Kinder.
Ux. I. Anna Maria, Hieron. Beckers, Subconrect. zu Quedlinburg T.
II. Salome Elisab. Nic. Schröders, Fürstl. Abtey-Verwalters zu Quedlinburg T.

188. Carl Jacob, † 1683.

189. Gottfr. Liborius, † 1683.

190. Carl Gottlieb, † 1683.

191. Melch. Andreas, † 1683.

192. Anna Juliana, † 1683.

193. Johann Carl, geb. 17 Sept. 1685. †

194. Maria Barbara, geb. 12 Nov. 1681. v. 15 Apr. 1704. Heinr. Christ. Scholinus, Pastor zu Schönfeld.

195. Catharina Elisabeth, geb. 13 Sept. 1688. v. 24 Nov. 1705. Joh. Volrad Scholinus, Med. D. zu Artern.

196. Carl Gottlob, geb. 12 Jul. 1694.

Fortsetzung des Seyfartischen Geschlechts-Registers. ♂

♂ No. 123.

Gottfried Seyfart, Rathsmeister, Kirchvater zu U. L. Frauen, u. Pfänner zu Halle, geb. 4 Novembr. 1588. † 7 May 1655.

Ux. I. Maria, M. Paul Drachstädts, Pfänn. T. v. 20 Jun. 1609. † 28 Jan. 1629.

II. Justina, Christoph Kellners, Bornmeisters T. v. 18 Aug. 1629. † 24 Dec. 1676.

197. Magdalena, geb. 1610.

198. Elisabeth, geb. 1611. † 5 Sept. 1682.

199. Paulus, geb. 1613. †

200. Anna, geb. 12 Nov. 1614. v. D. Heinr. Dürfeld, Fürstl. Magdeb. Hofrath, † 25 Januar. 1653.

201. Barbara, geb. 2 Dec. 1615. † 15 Mart. 1643.

202. Martha, geb. 2 Febr. 1618. v. 1638. M. Conrad Lemmer, Past. zu Calbe.

203. *Gottfried*, geb. 20 May 1620. Probst des Jungfrauen-Closters Mayendorff.

204. Joachim, geb. 1622.

205. Dorothea, geb. 1624.

206. Andreas, geb. 1628.

207. Maria Magdalena, geb. und † 1629.

208. Christoph, zweyter Ehe, geb. 21 Nov. 1630.

209. Justina, geb. 10 Apr. 1632. v. D. Joh. Christian Gueinzius, Rathsmeister zu Halle.

210. Johann, geb. 8 Oct. 1634.

211. *Friedrich*, Assess. Scab. Rathsmeister, Achtmann zu U. L. Frauen, und Pfänner zu Halle, geb. 9 Febr. 1638. † 24 April 1691.

Ux. I. Magdalena, Heinrich Kettermanns, Kauffmanns zu Quedlinb. T. geb. 13 Mart. 1638. v. 8 Nov. 1669. † 31 Aug. 1679.

II. Anna Maria, Andreas Krauts, Amtmanns zu Giebichenstein T. v. 10 Aug. 1680. † 10 Dec. 1681.

III. Anna Rosina, D. Johann Christoph Herolds, Magdeburg. Regier. Raths T. geb. 25 May 1661. v. 23 Oct. 1683. † 1747.

212. Friedrich Gottfried, geb. 20 Jun. 1671. † 1 Febr. 1679.

213. Christian Friedrich, geb. 1672. † 1673.

214. Friedrich August, geb. 17 Apr. 1674. † ledig 9 Jan. 1738. zu Derenburg.

215. Carl Friedrich, geb. und † 1677.

216. *Friedrich Wilhelm*, Kön. Preuß. Kriegs und Domainen- und Steuer-Rath zu Halberstadt, geb. 13 Dec. 1681. † 11 Mart. 1730.

Ux. Wilhelmina Sophia Maria, August Andreas Schenckens, Forst-Secretar. zu Halberstadt T. geb. 2 Jul. 1697. v. 23 Nov. 1713.

217. Dorothea Rosina, geb. u. † 1684.

218. *Friedrich Christoph*, Kön. Preuß. Commissions-Secretar. und Pfänner zu Halle, geb. 6 Aug. 1685. † ledig 11 Jul. 1740.

219. Friedrich Andreas, geb. 1687. † 1688.

220. Friedrich Christian, geb. 1688. † 1689.

221. Justina Rosina, geb. und † 1690.

222. Anna Rosina, geb. 7 Mart. 1691. v. 16 Oct. 1714. Johann Heinrich Rudloff, J. V. D. Advocat. Ordin und Pfänner zu Halle, † 6 Jul. 1729.

223. Sophia Christiana, geb. 12 Oct. 1714. v. 19 Febr. 1733. Moritz Philipp von Vogelsang, Kön. Preuß. Geh. Rath und Regier. Director zu Halberstadt, Witwe 1749.

224. Friderica Tabea, geb. und † 1716.

225. Dorothea Sophia Augusta, geb. 16 Nov. 1718. v. 21 Jun. 1736. Georg Christ. Wackerhagen, Kön. Preuß. Kriegsrath und Landrenthmeister zu Halberstadt.

226. *Friedrich*, Canon. des Stiffts zu U. L. Frauen zu Halberstadt, geb. 21 Jun. 1720.

227. Constantia Wilhelmina, geb. 7 Octobr. 1721. v. 30 Oct. 1740. dem Kön. Preuß. Capitain von Vogelsang, unter dem Löbenschen Infanterie-Regiment.

Fortsetzung des Seyfartischen Geschlechts-Registers.

☿ No. 126.

Conrad Seyfart, J. V. D. E. E. Raths Burggraff und Wortführer, nachher Assessor des Schöppenstuhls und Pfänner zu Halle, geb. 17 Febr. 1609. † 24 Nov. 1671.

Ux. Maria Catharina, D. Gregorii Müllers, Assessor. des Schöppenstuhls zu Halle T. v 11 Sept. 1632. † 19 Jul. 1674.

228. *Mathæus*, Postmeister in Grüningen bey Halberstadt, geb. 31 Aug. 1634. †

Ux.

229. Maria Catharina, geb. 2 Jun. 1633. v. 25 Nov. 1662. Joh. Köhlern, Oberbornmeist. zu Halle.

230. M. *Andreas*, Pfarrer zu Willerstädt bey Erfurt, geb. 8 Oct. 1635. †

Ux. Margaretha Catharina, Heinr. Hermanns, Cämmerers zu Halle T. geb. 1646. v. 2 Mart. 1669. † zu Halle 4 Aug. 1707.

231. *Conrad*, Pfänner zu Halle, geb. 12 April 1637. † 14 Jun. 1682.

Ux. Anna Margaretha, Johann Schröders, Burgem. zu Weissenfels T. v. 1667. (2) Christ. Reinhard, Gr. Calleuberg. Rath zu Halle.

232. Anna Magdalena, geb. 1638. † 1649.

233. Martha Sibylla, geb. 7 Sept. 1642.

234. Dorothea Sophia, geb. 29 Jan. 1644. † 1 Dec. 1676. ledig.

235. *Augustinus*, Apothecker zu Hamburg, geb. 12 Jan. 1640 †

Ux. Anna Margaretha, Dietrich Koops, Materialisten zu Hamburg T. v. 4 Febr. 1678.

236. Benedict und Johann, Zwillinge, geb. 21 Mart. 1645.

237. Johanna Elisabeth, geb. und † 1647.

238. Johanna Magdalena, geb. 1650. † 1652.

239. Johann, geb. 13 Sept. 1653.

240. *Gottfried*, Pfalzgräffl. Sulzbachischer Hoffmeister, ward in den Adelstand erhoben, mit dem Nahmen **Seyfart von Sternendahl**, geb. 10 Aug. 1641. †

Ux. Anna Sophia von Bilefeld.

241. Anna Maria, Cammer-Jungfer am Fürstl. Hofe zu Wolfenbüttel, nachher verehlicht Anton Breymann, Pfarr. zu Klein-Stockheim.

242. Catharina Elisabeth, geb. 9 Mart. 1674. v. 10 Nov. 1717. Andr. Beckern, J. V. L. und Camerario perpetuo zu Halle, Witwe.

243. Etliche Kinder, so in zarter Kindheit verstorben.

244. Andreas, † 1723. als Advocat in Preußen unverehlicht.

245. Salome Maria, geb. 1668.

246. Gregorius, geb. 1670. † 1678.

247. Dorothea Catharina, geb. 21 Mart. 1674. v. N. Wantzleben, Kauffmann zu Franckenhausen.

248. Magdalena Elisabeth, geb. 2 Jun. 1676. v. 26 Jun. 1694. Friedr. Ludw. Wantzleben, Pfannherrn und Kauffmann zu Franckenhausen.

249. Andreas Conrad, geb. 4 Nov. 1678.

250. Gottlieb Conrad, geb. 17 Dec. 1679.

251. Anna Dorothea, geb. 28 Oct. 1678. v. 7 Nov. 1707. Joh. Christoph Albrecht, Apothecker zu Hamburg.

252. *Conrad*, Apothecker zu Hamburg, geb. 21 Jan. 1681.

Ux.

253. Anna Sophia, geb. 4 Julii 1684. v. 12 Jul. 1722. Nic. Gripp, Officier zu Hamburg.

254. Hieronymus Georg, geb. 25 Febr. 1690. † 4 Febr. 1722.

255. Anna Sophia, v. an einen Schwedischen Baron von Güldenhoff.

256. *Carl*, Hauptmann, † ledig.

257. Eleonora, v. (1) an den Obrist. Lieut. von Bähr, (2) Major Starcken, † 1717.

258 Charlotta, †

259. Juliana, v. N. Baron von Quernheim zu Osnabrück.

260. Gottfried, Käyserl. Major.

261. Christina.

262. *August Ferdinand*, Käyserl. Adjutant, † ledig.

Fortsetzung des Seyfartischen Geschlechts-Registers. 24

24 No. 131.
M. *Andreas* Seyfart, Pfarrer zu Löbegün, geb. 7 Jul. 1616. † 1674.
Ux. Regina, Balthasar Glasers, Pfänners zu Halle T. v. 5 Dec. 1648.

263. *Johann Andreas*, Churf. Brandenb. Ingenieur, geb. 1650. † im Lager vor Stettin.

264. Martha Elisabeth, geb. 1652.

265. *Balthasar Andreas*, E. E. Raths Actuarius zu Halle, geb. Jan. 1654. † 8 Nov. 1682.
Ux. Juliana Magdalena Gantzlandin, v. 20 Sept. 1681. heyrathete als Witwe 1685. Joh. Frölich, Colleg. Gymn. Hall.
269. Juliana Sophia, geb. 12 Aug. 1682.

266. Martha Sibylla, geb. 1655. v. 1694. Christ. Weinreich, Pastor zu Lettin.

267. *Carl Andreas*, Advocat zu Berlin, geb. 1657. † unverehlicht.

268. *Caspar Andreas*, J. V. C. geb. 1660. † 16 Sept. 1685.

Fortsetzung des Seyfartischen Geschlechts-Registers. ♄

♄ No. 140.
Friedrich Seyfart, J. V. L. und Advocat zu Halle, geb. 28 Jan. 1628. † 13 Aug. 1666.
Ux. Catharina, Math. Gründlers, Gastwirths zu Merseburg T. v. 8 Jun. 1658.

270. Catharina, v. Johann Möschen, Colleg. des Gymnasii zu Halle.

271. *Christoph*, Pfarrer zu Dießkau und Canena, geb. 15 Mart. 1661. † 19 Apr. 1715.
Ux. Susanna Dorothea, Tobias Oernsters, Pfarrers zu Dießkau T. v. 1687.

272. Elisabeth, v. Hans Carl Schellnitzky, Gürtler zu Halle, † 24 Jan. 1700.

273. Johanna, v. 1691. Johann Mauder, Churf. Brandenb. Saltz- und Schiff-Factor zu Halle.

274. *Andreas*, Gürtler zu Halle, geb. 21 Jan. 1675. † 23 May 1740.
Ux. I. Rosina Elisabeth Zweckin, † 11 Jan. 1703.
II. Anna Elisabeth Scheuringin, † 27 Nov. 1704. im Kindbett.
III. Maria Magdalena Krugin, v. 1712. † 30 Jan. 1720.

275. *Friedrich*, geb. 27 Febr. 1665.

276. Anna, geb. 9 Aug. 1666.

277.
v. M. Christian Friedr. Hübner, Pfarrer zu Dießkau.

278.
v. Pfarrer zu Spröda.

279. *Carl*, gieng in fremde Lande.

280. *Johann Friedrich*, Jubelier zu Magdeburg.

281. *Curd Christoph*, Jubelier zu Tübingen.

282. Johanna Elisabeth, geb. 20 Dec. 1702. v. 25 Jun. 1720. Peter Ebert, Gürtler zu Haue, †

283. Anna Margaretha, geb. 22 Nov. 1704.

284. Maria Magdalena, geb. 17 Jul. 1713. v. 13 Jul. 1733. Johann Friedrich Grunert, Universitäts-Buchdrucker zu Halle, † 6 Dec. 1733.

285. Johann Andreas, geb. und † 1715.

286. Maria Elisabeth, geb. 7 Sept. 1717. † 25 Mart. 1721.

Fortsetzung des Seyfartischen Geschlechts-Registers. ♀

♀ No. 135.

Gottfried Seyfart, Auditeur, nachher Pfänner zu Halle, geb. 22 Febr. 1621. † 10 Dec. 1689.

Ux. I. Anna Elisabeth, Carl Knerrens, Oberbornmeist. T. v. 10 Jun. 1651. † 29 Dec. 1678.

II. Maria, Joachim August Velaus, Handelsmanns zu Lüneburg T. v. 11 Apr. 1681.

287. *Carl Andreas*, geb. 3 Aug. 1658. † in Venetianischen Kriegsdiensten in Morea.

288. Johann Benedict, geb. 6 Oct. 1660.

289. *Christian Gottfried*, Kön. Preuß. Obereinnehmer u. Burgemeist. zu Derenburg, geb. 11 Mart. 1663. † 1727.
Ux. Cathaeina Margaretha Schobitzin.

290. *August Friedrich*, Stadt-Secretarius zu Prentzlau, geb. 17 Apr. 1668. † 1736. zu Derenburg.
Ux. Catharina, Joh. Hilperts, Lohgerbers zu Halle T. v. 1691. † 31 Mart. 1724.

291. Anna Elisabeth, geb. 22 Apr. 1655. v. 22 Apr. 1684. Joh. Friedr. Dewedig, Wortheilt. und Oberbornmeister, † 18 Dec 1694.

292. Anna Helena, geb. 1656. † jung.

293. Anna Helena, geb. 1665. † 1675.

294. Anna Dorothea, geb. 1665.

295. Anna Maria, geb. 11 Mart. 1671. v. (1) 22 Jun. 1690. Friedrich Printz, Ch. Brandenb. Hoff- u. Bergrath, (2) 6 Nov. 1699. Joh. Andr. Untzer, Worth. † 12 Nov. 1713.

296. Rosina Elisabeth, geb. 1672. †

297. Anna Magdalena, geb. 1683. †

298. Martha Sibylla, geb. 1684. †

299. Joachim Friedrich, geb. 1686. †

300. *Hans Heinrich*, Pfänner, zum Himmelreich, geb. 24 Jun. 1674. † 1 Oct. 1733.
Ux. Johanna Magdalena, Johann Iltzigs zu Leipzig T. v. 1699. † 3 Oct. 1715. æt. 38.

301. *Joh. Friedrich*, Kön. Preuß. Amtmann zu Wegeleben.

302. Christian Gottfried.

303. Christiana Elisabeth, geb. 8 Mart. 1692. v. 28 Nov. 1720. Friedr. Aug. Tentzel, Kön. Preuß. Steuerrath zu Halberstadt, nachher Syndic. zu Halle, † 6 Jan. 1722.

304. *Johann Friedrich*, J. V. D. Kön. Preuß. Medicinal-Fiscal, Advoc. Ord. und Pfänner zu Halle, geb. 28 Jul. 1693.
Ux. Charlotta Sophia, Friedr. Dreyßigs, Cämmerers, Pfänners u. Handelsm. zu Halle T. geb. 19 Oct. 1704. † 18 Sept. 1726.

305. Rosina-Elisabeth, geb. 24 Mart. 1695. † 25 April 1742.

306. Christiana Sophia, geb. 19 Jun. 1697. † 25 Febr. 1712.

307. *August Friedr.* Cämmerey Controlleur u. Pfänn. zu Halle, geb. 14 Febr. 1699. † 20 Jan. 1746.
Ux. Johanna Dorothea, Joh. Christian Strahners, Sellers T. v. 10 Sept. 1737.

308. *Friedrich Julius*, K. Pr. Unter-Officier des Anhalt. Printz Leopold. Regim. geb. 17 Jun. 1701. † 1745.

309. Carl Friedrich, geb. 1705. † 1706.

310. Johanna Maria, geb. 10 Febr. 1700. † 1749.

311 *Johann Gottfried*, Adv. Ord. u. Pfänner zu Halle, geb. 10 Febr. 1702. † 5 Nov. 1739.
Ux. Charlotta Friderica, Joh. Nicol. Marggrafen, Adv. Ordin. zu Halle T. † 19 Apr. 1742.

312. Anna Sophia, geb. und † 1703.

313. *Johann Friedrich*, Referendarius bey der Regierung zu Magdeburg, geb. 24 Jul. 1727.

314. Johanna Rosina, geb. 1739. † 1741.

315. August Friedrich, geb. 1741. † 1745.

316. Joh. Christoph, geb. 7 Mart. 1743.

317. Magdalena Charlotta, geb. 2 Jan. 1730.

318 Johanna Elisab. geb. 1731. † 1732.

319. Johanna Christiana, geb. 1733. †

320. Friderica Henrietta, geb. 3 Nov. 1735.

321. Friedr. Heinrich, geb. 1738. † 1740.

322. Johanna Christiana, geb. 1739. † 1740.

C. Dritte Continuation der Seyfartischen Geschlechts-Tabelle.

C. No. 7. *Friedrich Seyfert*, Gräfenherr und Baumeister in Halle, † 6 Jul. 1626.
Ux. I. Anna, Johann Daumens, Rathsmeisters zu Halle T. v. 1589. fiel sich aus einer Lucke zu Tode, 24 Jan. 1580. †
II. Anna, Peter Schäffers, Cämmerers zu Halle T. v. 2 Nov. 1589.

323. *Gottfried*, der Aeltere, Cämmerer, Achtmann zu S. Ulrich und Pfänner, geb. 29 Aug. † 25 Jun. 1664.
Ux. I. Anna, Heinr. Strumpfs, Achtmanns zu U. L. Fr. T. v. 8 Nov. 1602. † 25 Feb. 1626.
II. Margaretha, D. Johann Schäffers, Hofraths u. Saltzgräfen T. geb. 1604. v. 22 May 1627.
III. Catharina, Jacob Ratschens, Cämmer. T. v. 13 Jun. 1637. † 23 Octobr. 1688.
324. Magdalena, geb. 1583.
325. Friedrich, geb. 1590. † 13 May 1626.
326. Anna, geb 1591.
327. Gertraut, geb. 1594. v. 22 Sept 1618. Andr. Hoffmann, Cämmer. u. Apothecker, † 1632.
328. Johann, geb. 3 Jul. 1595. † 10 Sept. 1621.
329. Joachim, geb. 1599. † 19 Nov. 1625.

330. Magdalena, v. 1627. Joh. Eberh. Zangemeister, Käyserl. Kriegszahlmeister zu Halle.
331. Anna, v. 1637. Nicol Prenckenhoff, auf Gorentzen, Innerode u. Zöbritz, † 1 Dec. 1700.
332. Friedrich, geb. 1622. † 10 Oct. 1626. peste.
333. *Johann*, J. V. D. Ch. Brandenburg. Regier. Rath zu Halle, geb. 2 Mart. 1628. † 11 Sept. 1692.
Ux. I. Anna Elisabeth, Joh. Nöltings, F. Braunschw. Amtmanns zu Hessen T. geb. 16 Jan. 1638. v. 21 Sept. 1658. † 21 Aug. 1667.
II. Catharina Agnesa, Heinr. Sieganitz, Stadtrichters zu Acken T. geb. 1648. v. 25 Aug. 1668. † 19 Oct. 1720.
334. Barbara, geb. 7 Oct. 1629. v. 1655. M. Carl Seyfart, Pfarrer zu Gröbzig, † 1683.
335. Gottfried, † jung.
336. Regina Elisabeth, geb. 22 Dec. 1632. † 27 Jun. 1673.
337. Margaretha, geb. 18 Dec. 1633. v. 26 Jun. 1655. Maxmil. Wogau, Cämmerer, † 25 Febr. 1712.
338. Euphrosina, geb. 28 Jan. 1636. †
339. *Friedrich*, geb. 20 Aug. 1638. Gräffl. Mansfeld. Bedienter, ertrank zu Leipzig 13 Jun. 1652. und ward dessen Cörper nach Halle geführt, u. daselbst begraben.
340. Dorothea, geb. 20 Dec. 1640. v. 23 Apr. 1667. Paul Christian Stisser, Amtsv. zu Wendelstein, † 2 Nov. 1724
341. *Andreas*, Worthalter und Pfänner, geb. 23 Nov 1646. † 13 Sept. 1689.
Ux. I. Margaretha Elisabeth, D. Joach. Reinhold Bausens, Dom-Synd. T. D. Casp. Andr. Griebens W. geb. 13 Jul. 1648. v. 12 August 1673. † 24 Jan. 1680. im Kindbett.
II. Maria Magdalena, Christ. Rudloffs, Pf. T. v. 4 Oct. 1681. † 19 Aug. 1682. peste.
III. Maria Dorothea, Christ. Denners, Pfänn. T. v. 22 Oct 683. † 3 Mart. 1707.
342. Maria Catharina, geb. 8 Febr. 1643. v. Joh. Seidlern, Pfarrer zu Roßleben.

343. *Friedrich Julius*, Cammerger. Advocat zu Zerbst, polit Kön. Pohln. Geh. Secretarius, geb. 15 Jul. 1659. † 18 Febr. 1714. ledig zu Zschorna in Sachsen.
344. Dorothea Elisabeth, geb. 3 Jun. 1661. † 31 Dec. 1690.
345. Anna Helena, geb. 18 Aug. 1663. v. 22 May 1690. Ernst Friedrich Ellenberg, Churf. Brandenb. Archiv-Secret. † 1701.
346. Augusta Eleonora, geb. 16 Jun. 1665. v. 22 May 1690. Joach. Andr. Bausen, Oberbornmeister, † 17 Aug. 1704.
347. Johann Adolph, geb. u. † 1667.
348. Christ. Sophia, geb. u. † 1669.
349. Johann Adolph, J. V. C. und Pfänn. geb. 22 Sept. 1670. † 14 Dec. 1710.
350. Margaretha Elisabeth, geb. 25 Sept. 1671. v. (1) 20 Febr. 1691. Joh. Leonh. Zeisen, Pfänn. (2) 1711. L. Christ. Semler, Ass. Scab. † 26 Mart. 17 7.
351. Catharina Eleonora, geb. 15 Oct. 1672. † ledig 12 Aug. 1743.
352. Agnes Sophia, geb. 14 May 1676. v. 1693. Joh. Friedlieb Redel, Worthalter, † 1 Jan. 1743.
353. August Christian, geb. 14 May 1674.
354. Sigismund Siegfried, geb. 12 Sept. 1676.
355. Eva Sophia, geb. 11 Jun. 1678. v. 1700. Gottfr. Krausen, Kauffm. u. Pf. † 25 Sept. 1742.
356. Adam Friedrich, Zwilling mit voriger, geb. eod.
357. Joh Gottfried, geb. 1674. †
358. Catharina Sophia, Zwilling mit vorigen, geb. eod.
359. Rosina Elisab. geb. 1676. †
360 Carl Andreas, geb. 1678. †
361. *Christian Andreas*, Kön. Pohln. u. Ch. Sächs. Accis-Commiss. zu Laucha, geb. 7 Nov. 1684.
Ux. I. Juliana Christiana, Peter Rockenthins, Rathsherrn zu Naumburg T. v. 23 Nov. 1707. † 2 Mart. 1720.
II. Martha Dorothea, Jac. Fuhrmanns, auf Rodemeuschel T.
362. Catharina Dorothea, geb. 19 Jan. 1686. v. 1712. Georg Wilh. Zschachwitz, K. Pohln. Fleischsteuer-Einnehmer.
363. *Friedrich Andreas*, Jur. Candid. geb. 22 Sept. 1688. † 24 Jul. 1706.

364. Christiana Dorothea, geb. 10 Dec. 1708. zu Halle.
365. Johanna Elisabeth, geb. 1710. †
366. Friderica Juliana, geb. 1712. †
367. Christian Friedrich, geb. 1716. † 1720.
368. Joh. Wilhelm, geb. u. † 1718.
369. Christian Friedrich, geb. 1721. † 1722.
370. *Joh. Wilh. Otto*, geb. 1723.
371 Juliana Dorothea, geb. 1725 † 1729.
372. Justinianus Gottfried, geb. 1729.

CLII.

Geschlecht der Siegnitze.

Heinrich Siegnitz, Pfänner und Achtmann zu S. Moritz zu Halle, gieng am 2 Julii, als am Fest Mariä Heimsuchung, 1613. früh vor der Predigt nach Ober-Glauche, und ertrunck im Saal-Strohm.

Ux. Catharina, Balthasar Brauns, Bernmeisters zu Halle T. v. 2 Sept. 1600. von der gebohren:

1. Wolffgang, geb. 1601.
2. Justina, geb. 1 Mart. 1603. v. 1624. Gotthilff Buchbach, Fürstl. Magdeb. Cornet.
3. *Heinrich*, Stadtrichter zu Acken an der Elbe, dessen Kinder sind:
   1) *Heinrich*, Stadtrichter zu Acken, geb. 1645. † 31 Mart. 1684.
      Ux. Maria Elisabeth, Christ. Wilh. Ellenbergers, Oberbornmeisters zu Halle T. v. 21 April 1668. † 24 Mart. 1684. von der gebohren:
      (1) Johanna Charlotta, v. 21 May 1694. Melch. Redel, Worthalt. zu Halle, † 28 Sept. 1739.
      (2) Juliana Sophia, v. 28 Jan. 1696. Aug. Wilh. Merck, Accis-Einnehm. zu Halle, † 3 Febr. 1729.
      (3) Ein Sohn, so Ober-Officier in Kriegs-Diensten, nachher aber Universit. Kellerwirth zu Helmstädt gewesen.
   2) Catharina Agnesa, geb. 20 Jun 1648. v. 25 Aug. 1668. D. Johann Seyfart, Churfürstl. Brandenb. Regierungs-Rath zu Halle, † 19 Octobr. 1720.

CLIII.

Geschlecht derer Spickendorff oder Spittendorff.

Dieses ist ein altes Adeliches Geschlecht, so seinen Stamsitz zu Spickendorff, 2 Meilen von Halle gehabt, auch zu Halle seßhafft gewesen, und Pfannwercks-Nahrung getrieben, aber bereits vor 200 Jahren ausgestorben ist; von selbigen sind bekannt: *Sylvester* Spitendorff, lebte Ao. 1392. *Hermann* Spitendorff, war 1407. Rathsherr und Pfänner zu Halle. *Erhard* Spitendorff, war 1452. Pfänner; *Marcus* Spitendorff, 1468. Cämmerer, und 1471. und 1474. Rathsmeister zu Halle, er ward mit in die Hällischen Unruhen zu Ertzbischoff Ernesti Zeiten geflochten, und muste deshalb zu Calbe ein hartes Gefängniß ausstehen, wird auch in dem Vergleich der gefangenen Pfänner mit Ertzbischoff Ernesto mit benannt, (Siehe Docum. No. 78. im Ersten Theil, pag. 175.) und hat die Beschreibung dieser Unruhen ausführlich in einem starcken Folianten, den ich besitze, im MSC. hinterlassen. Dieser *Marcus* Spitendorff und mit ihm *Caspar* sein Bruder, *Jacob* und *Dietrich* seine Vettern wurden 1486. von Ertzbischoff Ernsten zu gesamter Hand beliehen, mit einer freyen Hufe Landes auf Krinitzmarcke vor Halle, die Marcus Spitendorff Hansen von Northausen abgekaufft hatte.

CLIV.

Geschlecht derer Stacius.

Dieses ist ebenfals ein uhraltes adeliches Geschlecht zu Halle, so aber vorlängst ausgestorben. *Hans Statius* war mit unter denen, die Ertzbischoff Dietrich zu Magdeburg Ao. 1367. auf seinen Sterbefall zu Verwesern des Ertzstiffts verordnete, und ihnen die Amtshauptleute durch einen Eyd zum Gehorsam verbindlich machte. (S. im Ersten Theil p. 81.) Er muß nachher in Schulden gerathen seyn, daher er das Mittel ergriffen, sich mit dem Creutze bezeichnen zu lassen, und einen Creutzzug ins Gelobte Land zu thun gelobet, weshalb er von Pabst Urbano VI. 1378. nicht allein eine Commission an den Scholasticum zu Zeitz, (S. Diploma in Ludew. Reliqu. MSC. Tom. XII. p. 316.) sondern auch einen Schutzbrieff an den Rath zu Halle erhalten, daß alle Processe bis zu seiner

Wiederkunfft in statu quo verbleiben solten. (S. Diploma No. 156. im Ersten Theil, p. 690.) *Johannes Stacius* war 1383. Beysitzer des Schöppenstuhls zu Halle. *Hermann Stacius* und mit ihm in gesamter Hand *Claus* sein Vetter wurden Ao. 1401. von Ertzbischoff Alberto beliehen mit den 7 Häusern am Martinsberge, (vor dem Galgthor zu Halle) so jährlich 24 schmale Groschen und 6 Hüner gezinset, ingleichen mit vielen Thalgütern und Zinsen in- und ausserhalb der Stadt Halle.

CLV.

Geschlecht der Staffel.

Nicol Staffel war Wortthalter und Pfänner zu Halle, † 8 May 1587. Ux. Agatha von Ryder. Deren Sohn war *Christoph* Staffel, † 12 May 1598. Uxor: Clara, heyrathete als Wittwe 1599. D. Johann Riegenfeind, Assess. Scabin. Sein Sohn, *Christian* Staffel, geb. 15 Dec. 1593. war J. V. D. und Assessor des Schöppenstuhls, ward von der Schwedischen Generalität bey der Inquisition wider den Cantzler Stallmann als Fiscal gebraucht.

CLVI.

Geschlecht derer Stappenius.

Christoph Friedrich Stappenius, Handelsmann und Pfänner zu Halle, ein Sohn David Stappenii, Chirurgi zu Leipzig, der den 6 Nov. 1663. gestorben, war geb. zu Leipzig 1652. † 16 Jun. 1699.

Ux. Catharina Elisabeth, Victor Krausens, Weinmeisters und Pfänners zu Halle T. geb. 9 Oct. 1663. v. 9 Nov. 1680. † 1 May 1714. von der gebohren:

1. Johanna Maria, geb. 26 Aug. 1681. † ledig 18. April 1741.
2. Christoph Friedrich, geb. 1683. † 1686.
3. Johann Victor, geb. 1687. † 1688.
4. *Johann Christian*, Thalbeutels-Vorsteher und Pfänner, geb. 10 Jul. 1685.
   Ux. Maria Sophia, L. Joh. Friedrich Knorrens, F. Sächs. Hoffraths T. geb. 21 April 1683. v. 8 Jun. 1716. † 12 Aug. 1729. die ihm gebohren:
   1) Johann Christian, geb. 4 May 1717. †
   2) Christiana Sophia, geb. 13 May 1718.
   3) *Christian Friedrich*, geb. 22 Jun. 1719.
   4) *Just Christian*, geb. 5 Aug. 1720.
   5) *Johann Christian*, geb. 16 Nov. 1721.
5. *Johann Friedrich*, Kön. Preuß. Accis-Einnehmer und Pfänner zu Halle, geb. 5 Jun. 1689. † 1750.
   Ux. Anna Elisabeth, Christoph Friesens, K. Preuß. Cammer-Consul. T. v. 21 Nov. 1723. † von der
   1) Friedrich Christoph, geb. 7 Dec. 1724.
   2) Elisabeth Johanna, geb. 12 Apr. 1726.
   3) Johann Gotthilff, geb. 1727. † 1728.
   4) Johann Julius, geb. 6 Febr. 1729.
   5) Carl Gottlieb, geb. 25 Febr. 1730.
6. Johann Gottfried, Pfänner, geb. 27 Febr. 1693. †

CLVII.

Geschlecht derer von Steuben.

Dieses alte Adeliche Geschlecht, so noch im Mansfeldischen blühet, ist in alten Zeiten ebenfals sowohl im Saal-Creyse als zu Halle mit Gütern angesessen gewesen, und hat Pfannwerck getrieben. *Wentzel* Steuben war 1457. bis 1466. Rathsherr und Pfänner zu Halle. *Philipp* und *Hans* Stoyben Gebrüdere, Hansen des jüngern Söhne, beliehe Ertzbischoff Ernst 1478. zu Calbe mit 2 Pfannen im Teutschen Brunnen zu Halle, nebst verschiedenen Lehnen und Zinsen in der Nachbarschafft.

CLVIII.

CLVIII.

Geschlecht derer von Stein.

Dieses ist ein altes Adeliches Geschlecht ehedem zu Halle gewesen, so auch *de Lapide* genennet werden, und gegen das Ende des 15 Seculi ausgestorben ist. Von selbigen finden sich:

1312. *Kuneko de Lapide*, Zeuge in dem Vertrage derer von Freyberg und Northausen. de Ludew. Rel. MSC. T. XII. p. 233.

1318. *Ratmar* und *Cone* von deme Steyne schencken dem Nonnen-Closter zu S. Georg zu Glauche ein Haus hinter dem Schülershofe. Siehe Extr. aus den Schöppenb.

1383. *Sander* von dem Steine war Assessor des Schöppenstuhls zu Halle.

1385. *Werner*, *Ratmar* und *Sander* vom Steine wurden von Ertzbischoff Alberto mit 1 Quart Meteritz beliehen.

1386. *Werner* vom Steine war Bornmeister über dem Gutjahrsbrunnen.

1406. und 1410. war Ehr *Ratmar* vom Steine Rathsmeister, 1425. Assessor des Schöppenstuhls, und 1426. und 1433. Oberbornmeister zu Halle, dessen Siegel der Holtzschnitt zeiget.

1420. und 1423. war *Hans* vom Steine, dessen Bruder, Cämmerer zu Halle.

1431. verkauften diese beyden Brüder, Ehr *Ratmar* vom Steine, Ritter, und *Hans* vom Steine 12 Marck und 4 Groschen in der Müntzey an den Rath zu Halle. Siehe Document No. XV.

Dieser *Ratmar* vom Steine, Ritter, besaß einen freyen Hoff zu Glauche, der jährlich 10 Neue Groschen und 6 Hüner auf die Burg Giebichenstein zinsete; selbiger lag der Kirchen zu S. Georg gegen über, war nebst dem kleinen Miethhäußgen darneben frey Ritterguth und von des Amts Giebichenstein Jurisdiction eximiret. Nach Ratmars von Steine Tode ward dieser freye Hoff 1477. von Ertzb'schoff Ernsten Claus Losebechern verliehen, von selbigen kam er 1478. an Tile Knobeln, der damit beliehen worden. Er muß aber wieder an den Ertzbischoff gekommen seyn, indem Ertzb. Ernst denselben 1493. dem Closter zu S. Georg zu Ersetzung des Schadens vereignet, den das Closter an seinen Aeckern bey dem Martinsberge erlitten, als der Ertzbischoff daselbst die Moritzburg erbauen lassen wolte. Nach der Reformation, bey Secularisation des Closters, ist auch dieser Hoff, den das Closter zu Erbzinsgut verliehen, eingezogen, und zum Amt Giebichenstein geschlagen worden, und ist in neuern Zeiten die Kleinische Färberey, zum Strauß genannt, in demselben gewesen, und wird anetzo von dem Rathmann Zerener besessen, der etliche Häuser daraus gemacht.

1488. war *Caspar* vom Steine Voigt oder Amtmann zu Giebichenstein, welcher einige Zinsen zu Reutz, Nauendorff, Teiche und Plötz an Heinrich und Jürgen von Amendorff vor 30 Rheinische Gülden verkaufft, und sie ihnen vor dem Ertzbischoff, als Lehnsherrn aufgelassen. Dieser scheinet der letzte seines Geschlechts gewesen zu seyn, indem man nachher nichts mehr von demselben findet.

CLIX.

Geschlechts-Register derer Stisser.

No. I. *Balthasar* Stisser, J. V. D. Gräfl. Hohnsteinischer und Mansfeldischer Cantzler zu Eisleben.
Ux. I. Anna Goldsteins, D. Georg Müllers Witwe, v. 8 Jun. 1561. †
II. Margaretha, Hans Lutzens Tochter, v. 9 Jul. 1570. zu Quedlinburg, †
III. Dorothea Bauerin, Michael Brasts Witwe.

2. *Christoph*, Gräfflich Mansfeld. Consistorial-Secretarius zu Eisleben, geb. 4 Dec. 1563. †
Ux. I. . . . . 10. Anna, v. 1616. M. Berward Rhesus, Rector zu Hildesheim.
II. Christina, Heinrich Schäffers, Pfänners zu Halle T. v. 2 Jun. 1606. †

3. *Chilian*, J. V. D. auf Neukirchen und Nietleben, Gräffl. Mansfeld. Rath und Stadt-Synd. zu Halle, post F. Magdeb. Geh. Rath und Cantzler, geb. 1562. † 9 Jan. 1620.
Ux. Margaretha, Wolffg. Heils, Rathsverwandten zu Jena T. geb. 1561. v. 26 Jan. 1589. † 30 Mart. 1630.

4. Balthasar, geb. 30 Oct. 1565. † 1567.

5 Margaretha, zweyter Ehe, geb. 1571. † 1586.

6. Maria, geb. 1573. † 1586.

7. Sophia und Sabina, Zwillinge, geb. 31 Jan. 1575. †

8. Balthasar, Erbherr auf Saßdorff.
Ux. . . . . 11. Julius, geb. 1589. † 1590.

9. Daniel, dritter Ehe, geb. 4 Nov. 1583.

12. *Chilian*, auf Neukirchen, Churf. Sächs. Rath, nachher Cantzler zu Merseburg, geb. 20 April 1591. † 31 Jul. 1638. zu zu Neukirchen.
Ux. Rosina, Paul Neesens, Rathsherrn zu Chemnitz T. v. 17 Nov. 1615. † 22 Nov. 1640. a

13. *Bruno*, J. V. D. Senior des Schöppenstuhls, Kirchen-Vorsteher zu U. L. Frauen zu Halle, u. Fürstl. Anhalt-Zerbst. Rath, geb. 13 Apr. 1593. † 31 Jul. 1646. zu Braunschweig.

Siehe Continuation I. sub A.

14. Margaretha, geb 30 April 1594. v. 2 Mart. 1612. D. Arnold Engelbrecht, F. Magdeb. Hoffrath und Saltzgräfen zu Halle, † 3 Nov. 1629.

15. Euphrosyna, geb. 1596. † 1607.

16. *Augustus*, Rathsverwandter und Pfänner zu Halle, geb. 29 Jul. 1597. † 1 Jun. 1636.

Siehe Continuation II. sub B.

17. *Carl*, Fürstl. Braunschweig-Lüneb. Cantzley-Secretar. zu Hannover, geb. 17 Aug. 1601. † 12 Nov 1678.

Siehe Continuation III. sub C.

18. Ludewig, geb. und † 1603.

19. Heinrich, geb. 1604. † 1615.

20. *Johann Friedrich*, Superint. und Pastor der Neustadt zu Hannover, geb. 7 Sept. 1605. †

Siehe Continuation IV. sub D.

21. Anna Maria, Zwilling mit vorigen, geb. 7 Sept. 1605. v. 10 Oct. 1626. zu Torgau, D. Simon Matsius, F. Magdeb. Cantzler zu Halle, † 17 Sept. 1668.

22. Rebecca Helena, geb. 18 Febr. 1607.

23. *Ernst*, SS. Theol. Lic. Prof. Lingu. Orient. zu Helmstädt, und Canonicus zu S. Nicolai & S. Gangolphi zu Magdeburg, geb. 31 May 1595. †
Ux. I. Margaretha, Paul Curdes, F. Magdeb. Officials und Canonici zu S. Gangolphi zu Magdeburg T. † b
II. Euphrosyna, D. Johann Schäffers, F. Magdeb. Hoffraths und Saltzgräfen zu Halle T. v. 8 Mart. 1625. †

24. *Christian Wilhelm*, Med. D. und Stadt-Physicus zu Halle, geb. 25 Aug. 1608. †

Siehe Continuation V. sub E.

25. Gebhard, geb. 6 Jun. 1600.

26. Elisabeth, v. 1630. Samuel Müller, Käyserl. Feld-Kriegs-Zahl-Amts Cassier.

27. Chilian, geb. 1617. † jung.

28. *Paul Chilian*, F. Sächs. Amtsverw. zu Wendelstein, geb. 17 May 1618. † 26 Jan. 1693. auf seinem Freyguth zu Bottendorff.

Ux. I. Anna Maria, Johann von Meyschen, Landsassens im Oldenburgischen T. v. 18 Jan. 1659. † 1 Nov. 1660.

II. Dorothea, Gottfried Seysarts, Cämmerers u. Pfänn. zu Halle T. v. 23 Apr. 1667. † 2 Nov. 1724. æt. 84.

29. Friedrich Wilhelm, geb. 1620. † 1658.

30. Anna Margaretha, geb. 1622. † 1655.

31. Rosina Elisabeth, geb. 1623. † 1645.

32. Ernst, geb. 1624. † jung.

33. *Carl Heinrich*, Prediger zu Schartau und Riegrip, nachher zu Gestorff, geb. 1 Nov. 1626. † 24 Oct. 1684

Ux. Maria, Wedde Glümers, Jur. Pract. zu Braunschweig T. v. 3 May 1664.

34. Rosina, geb. 9 Apr. 1628. v. 1656. Peter Schäffern, Möllenvogt zu Magdeburg, †

35. Arnold, geb. 1631. †

36. Maria Elisabeth, geb. 1633. v. 10 May 1653. M. Christ. Andr. Merck, Archidiac. zu Halle, † 16 Jun. 1675.

37 Anna Dorothea, geb. 24 April 1636. v. 14 Apr. 1657. D. Georg Seysart, Churf. Brandenb. Rath und Land-Syndic. zu Magdeburg, †

38. *Johann Caspar*, Amtschösser zu Rotheuburg, geb. 3 Febr. 1630. † 19 Jun. 1680. zu Garsena.

Ux. Dorothea, Veit Dürrens, Pfarrers zu Lodersleben T. v. 22 Jan. 1656.

39. Margaretha, geb. 30 Apr. 1621. v. 15 Apr. 1639. M. Christoph Schrader, Prof. Eloqu. zu Helmstädt, u. Probst des Closters Marienborn, † 13 Febr. 1682.

40. Euphrosyna, zweyter Ehe.

41. Regina, v. Joachim Johann Maderus, Rector zu Schöningen.

42. Augustus.

43. Sophia, v. Friedrich Roden, Ammann zu Schraplau, u. Pfänner zu Halle, † zu Halle.

44. Ernst August, geb. und † 1660.

45. Rosina Dorothea, geb. und † 1668.

46. Chilian Gottfried, geb. 1669. † 1693.

47. *Johann Christian*, Med. D. Stadt und Land-Physicus zu Halle, geb. 13 Mart. 1671. † 13 Oct. 1730.

Ux. Anna Sophia Treckelin.

48. Paul Friedrich, geb. 1 May 1674.

49. Dorothea Elisabeth, geb. 1 May 1674. Zwilling, v. 20 Oct. 1691. M. Joh. Sigism Mönch, Superint. zu Heldrungen, post Hofprediger zu Eysenach.

50. Carl Wilhelm, geb. 1675. † 1694.

51. . . . . geb. 1677.

52. . . . . geb. 1678.

53. Sophia Dorothea, geb. 27 Febr. 1665.

54. Georg Friedrich, geb. 13 Mart. 1666.

55. Peter Julius, geb. 30 Oct. 1667.

56. Rosina Maria, geb. 21 Jul. 1669.

57. Wilhelm Adam, geb. 1671. †

58. Heinrich, geb. 4 Nov. 1673.

59. Anna Elisabeth, geb. 27 Mart. 1676.

60. Sibylla Dorothea, geb. 2 Jan. 1679.

61. Elisabeth, geb. 1682.

62. *Chilian*, Landschaffts-Accis-Einnehm. im Saal-Creyß, geb. 9 Sept. 1659. †

Ux. Johanna Catharina, Tobias Oernsters, Pfarrers zu Dießkau T. v. 15 Mart. 1698.

63. Juliana Rosina, geb. 20 Dec. 1657. v. 28 Febr. 1683. Ernst Ludw. Hiering, J. V. C. zu Halle, † 21 Oct. 1726.

64. Christian Wilhelm, geb. 1659. † 1663.

65. Dorothea Elisabeth, geb. 24 Oct. 1660.

66 Anna Helena, geb. 29 Apr. 1662. v. 1684. Christ. Kellner, F. S. Hoff-Fourier zu Zörbig

67. Anna Regina, geb. 17 May 1664. v. 26 May 1692. Carl Gotth. Bausen, Vormeister zu Halle, † 10 Oct. 1719.

68. *Johann Friedrich*, Berg-Factor zu Ballenstädt, geb. 1 Jan. 1666. † 1743. zu Halle.

69. Maria Magdalena, geb. 7 May 1668. v. Christian Schambach, Pfarrer zu Urbach im Schwartzburgischen, †

70. *August*, Feldwebel des F. Anhalt. Regim. zu Roß, Kon. Preuß. Diensten, geb. 20 Mart. 1670. †

Ux. Sophia Christiana Richterin, Georg Kötschau, Cantor. zu Heiligenthal W. v. 1706.

71. Gottlieb, geb. und † 1672.

72. Christ. Friedrich, geb. 11 Oct. 703.

73. Christ. Laurentius, geb. 27 Dec 1705.

74. Christ. August, Med. C. u. Pfänn. geb. 6 Mart. 1708.

Ux. Maria Elisabeth, Joh. Tetemanns T. v. 1742

75. Christ. Wilhelm, geb. 30 Apr. 1709.

76. Christ Gottlieb, geb. 31 May 1711.

7. Christ. Adolph, geb. u. † 17

78. Christ. Adolph, geb. 13 Jul. 1714.

9. Christ. Ludewig, geb. 1717. †

80. Christ. Ludewig, geb. 31 Oct. 718.

81. Christiana Friderica, geb. 4 Jan. 1721.

82. Christ. Gotthilff, geb. 8 Aug. 1725.

83. Johann August, geb. 9 Jul. 1706.

Con-

Continuatio I. des Stisserischen Geschlechts-Registers. A.

84. Friedrich Chilian, geb. 1622. † 1624.
85. Margaretha Lucia, geb. 1623. † 1624.
86. Rosina Elisabeth, geb. 1624. † 1644.
87. Anna Maria, geb. 24 Jan. 1626. v. 23 Apr. 1650. Gottfried Babst, Steuer-Einnehmer zu Taucha, † 22 Mart. 1692. zu Leipzig.

88. *Bruno*, Canonicus zu S. Blasii zu Braunschweig, geb. 28 Nov. 1628. † 14 Jan. 1679.
Ux. Dorothea, Bruno von Broitzen, F. Braunschweig-Lüneb. Hoffpredigers zu Zelle T. v. 1656. † } a

89. Georg Carl, geb. 1630. † 1632.

A. No. 13.

Bruno Stisser, J. V. D. Fürstl. Braunschweig-Lüneb. Hoffgerichts-Assessor, nachher Senior des Schöppenstuhls zu Halle, Kirchen-Vorsteher zu U. L. Frauen, auch Fürstl. Anhalt-Zerbst. Rath, geb. 13 April 1593. † 31 Jul. 1646. zu Braunschweig.

Ux. I. Lucia, Georg von Walbeck, Syndici zu Braunschweig T. v. 20 Febr. 1621. † 2 Dec. 1630.

II. Elisabeth, Melchior Hoffmanns, Fürstl. Magdeb. Schultheissen zu Halle T. v. 21 Febr. 1632. † 2 May 1675.

90. *Wolffgang Melchior*, SS. Theol. D. Inspector Ministerii und Ober-Pfarrer zu Halle, geb. 11 Dec. 1632. † 13 Apr. 1709.
Ux. Dorothea, Alexander Buchbachs, E. E. Raths Cämmerers und Schul-Quæstor. zu Halle T. v. 16 Aug. 1664. † 1 Sept. 1711. } b

91. Clara Margaretha, geb. 1 Mart. 1635. v. 25 Aug. 1652. Joh. Mathesius, F. Magdeb. Cammermeister, † 1 April 1703.

92. Johann Friedrich, geb. 1636. † 1637.

93. Bruno, geb. und † 1637.

94. Anna Catharina, geb. 1638. † 1647.

95. Hippolyta Dorothea, geb. 18 Jun. 1642. v. 31 Jan. 1659. Carl Heinr. Becker, F. Magdeb. Cammer-Secretar. zu Haue, † 31 Jan. 1661.

96. Clara Elisabeth, Zwilling mit voriger, geb. eod. v. 23 Nov. 1658. Heinrich Otto Mylius, F. Magdeb. Cammermeister, nachher zu Weisenfels, † 25 May 1708.

97. Helena Sophia, geb. 13 Apr. 1644. v. 9 Jul. 1661. Georg Andreas Becker, F. Magdeb. Cammer-Secret. zu Halle, † 1720.

98. Rosina Magdalena, geb. 7 May 1646. v. 19 Aug. 1673. Abraham Just Weichart, Amtschösser zu Dahme, † 18 Jun. 1690.

99. M. *Chilian*, Pfarrer zu Oebsfeld, nachher zu Mücheln, ferner Superintendent und Pastor Primar. zu Burg, und letzlich zu Weissensee, geb. 20 Sept. 1640. † 13 Nov. 1694.
Ux. I. Maria Elisabeth, D. Georg Daniel Ebels, F. Hessen-Darmstadt. Geh. Raths u. Vice-Cantzlers zu Giessen T. geb. 10 Oct. 1644. v. 16 Nov. 1669. † 29 May 1674.
II. Sophia Margaretha Rephunin, D. Joh. Gottfried Olearii, Superint. zu Burg Witwe, v. 4 Apr. 1676. } c

100. Bruno Carl, geb. 12 Aug. 1657.

101. *Conrad*, Med. D. und Physic. zu Halle, geb. 1659. † 30 Jan. 1692.

102. Heinrich Wilhelm, geb. 22 Sept. 1661.

103. *Frantz Gottfried*, Closter-Verwalter zu Braunschweig, geb. 26 Aug. 1663. †
Ux. Johanna, D. Lachels, Stadt-Physici zu Braunschweig T. v. 12 Apr. 1695. †

a 104. Dorothea Lucia, geb. 4 Oct. 1665. v. 13 Sept. 1692. L. August Becker, Rathmann und Pfänner zu Halle, † 21 Nov. 1740.

105. Dorothea Elisabeth, geb. 6 Febr. 1666. v. 12 Mart. 1684. Adam Meißner, Advoc. Ord. zu Halle, † 1704.

106. Clara Sophia, geb. 1667. † 16 Apr. 1694.

b 107. Anna Maria, geb. 17 Jun. 1669. v. 14 Jun. 1692. M. Joh. Phil. Wanckel, Pfarrer zu Burg-Liebenau, † 25 Mart. 1693.

108. *Alexander August*, geb. 29 April 1671. † 20 May 1731. zu Halle.

109. *Chilian*, geb. 5 Jul. 1673. † 16 Jun. 1692. in Ost-Indien.

110. Rosina Eleonora, geb. 1675. † 1676.

111. Martha Eleonora, geb. geb. 24 Nov. 1676. v. 22. Oct. 1695. Friedr. Gottfr. Schubart, Magdeb. Reg. Cancelliſt, †

112. *Christian Wilhelm*, Diaconus zu Wettin, geb. 30 Nov. 1678. † 7 Jun. 1714.
Ux. Anna Maria, Joh. Otto Meyers, Ober-Amtmanns zu Sommerschenburg T. v. 1712.

113. Dorothea Catharina, geb. 26 Oct. 1680.
v. (1) 1702. Joh. Gottfr. Rietner, M. D.
(2) 1722. Dan. Friedrich Haßberg, Med. D. † 29 Jun. 1734.

114. Sophia Elisabeth, geb. 26 Febr. 1683. v. 1703. L. Joh. Gottfr. Thilo, Advoc. Ord. zu Halle, † 31 Dec. 1715.

115. Christiana Rosina, geb. u. † 1687.

116. Christian Friedrich, geb. u. † 1670.

117. *Augustus*, General-Superint. zu Braunschweig, geb. 13 Sept. 1671. †
Ux. Maria Catharina, Joh. Niekampffs, Hoffpredigers zu Wolffenbüttel T. v. 1703.

118. Maria Elisabeth, geb. 29 May 1674. v. Joh. Dav. Bäumlinger, Past. auf dem hohen Petersberge bey Halle.

c 119. Johann Chilian, geb. 2 Jan. 1677.

120. Sophia Augusta, geb. 19 Jan. 1679.

121. Elisabeth, geb. und † 1681.

122. Arnold, geb. 1682. † 1684.

124. Christina Sophia, geb. 20 Apr. 1686.

125. Arnold, geb. 19 Jun. 1688.

126. Louisa Dorothea, geb. 1696.

127. *Dietrich Gottlieb August*, geb. 2 Febr. 1697. Unter-Officier in Fürstl. Braunschw. Diensten.

128. Dorothea Clara Christiana, v. 1734. Joh. Christian Conradi, Pfarrer zu Selben und Schöpen, iezo zu Zöschen ohnweit Merseburg.

129. Anna Clara, v. im Jan. 1747. Joh. Rudolph Brockmann, Med. D. und Stadt-Physico zu Halle.

130. Juliana Agnesa.

131. *Conrad Wilhelm*, Pastor zu Michelbach in Schwaben.

132. Christiana Elisabeth, v. N. Münchmeyer, Conrect. zu Einbeck.

133. N. verehl. Joh. Jac. Gebhardi, Past. zu S. Catharinen zu Braunschweig.

Continuatio II. des Stißerischen Geschlechts-Registers. B.

B. No. 16.

Augustus Stißer, Rathsverwandter und Pfänner zu Hale, geb. 29 Jul. 1597. † 1 Jun. 1636.
Ux. Elisabeth, Joh. Wildens, Burgemeisters zu Nordhausen T. v. 7 Nov. 1628. heyrathete als Witwe (2) Jobst Georg Ziegenmäyer, † 26 Febr. 1652.

134. Margaretha Elisabeth, geb. 16 Febr. 1630. v. 14 Jun. 1652. Jobst Heinrich Otto, Kauffmann zu Nordhausen.

135. *Johann Chilian*, F. Sächs. Rath und Landrenthmeister zu Weissenfels, geb. 5 Dec. 1631. † 5 Jul. 1685. a
Ux. Martha Elisabeth, M. Christoph Stöltzers, Archidiac. zu U. L. Frauen zu Hale T. v. 19 Jan. 1658.

136. Anna Maria, geb. 6 Aug. 1633. v. 6 Oct. 1657. Peter Stöltzer, Archidiac zu Querfurt, † 14 Aug. 1694.

137. Dorothea Sophia, geb. 1635. † 1640.

Continuatio III. des Stißerischen Geschlechts-Registers. C.

C. No. 17.

Carl Stißer, Fürstl. Braunschw. Lüneb. Cantzley- Amts- und Closter-Secretarius zu Hannover, geb. 17 Aug. 1601. † 12 Nov. 1678.
Ux. I. Ilsa, Hans Dörrien, Burgemeisters zu Hildesheim T. v. 20 Sept. 1631. †
II. Dorothea Hedwig, Heinr. Müllers, F. Braunschweig-Lüneb. Ober-Amtmanns zu Hannover T. v. 24 Aug. 1641. †
III. Anna Schreiberin, M. Nicol. Ottonis, Pastor. zu S. Crucis zu Hannover Witwe, v. 15 Nov. 1653.

138. *Johann Chilian*, F. Br. Lüneb. Cantzley-Secretarius zu Hannover, geb. 18 Sept 1632. † 27 Dec. 1689. b
Ux. I. Catharina Hedwig, Conrad Blocks, Amtmanns zu Coldingen T. v. 16 Aug. 1664. †
II. Anna Catharina, Balthasar Hollasens, Consistorial-Secret. zu Zelle T. v. 13 Apr. 1672.

139. Anna Margaretha, geb. 1634. † 1635.

140. Julius Carl, geb. 1635. † 1639.

141. M. *Paul Dietrich*, Prediger zu Stockheim, nachher zu Nordheim, endlich Superint. zu Borey, geb. 5 Febr. 1637. † c
Ux. Anna Hedwig, Jul. Joh. Blocks, Proviantverw. zu Hannover T. v. 16 Apr. 1667.

142. Maria Elisabeth, geb. 1638. † 1639.

143. Carl Joachim und Ilsa Beata, Zwillinge, geb. 1640. † jung.

144. *Heinrich Carl*, Stadt-Physicus zu Zelle, nachher zu Lüneburg, geb. 6 Aug. 1642. d
Ux. Catharina Elisabeth, Joh. Christ. Philippi, Cammerraths zu Zelle T. v. 21 Sept. 1669.

145. Magdalena Hedwig, geb. 27 Sept. 1643. v. 11 Apr. 1664. Joh. Jul. Hering, Land-Syndic. zu Magdeburg, † 14 Febr. 1665.

146. *Ernst August*, Pastor zu Wilckenburg, hernach zu Closter Barsinghausen, endlich Superint. zu Münder, geb. 18 Oct. 1645. † 17 Jul. 1701. e
Ux. Catharina Elisabeth, M. Werner Leidenfrosts, Pastor. zu S. Jacob und Georgen zu Hannover T. v. 11 Jun. 1672.

147. *Statius Friedrich*, Med. D. & Pract. zu Halle, nachher zu Magdeburg, endlich Stadt-Physicus zu Aschersleben, geb. 21 Aug. 1648. † zu Aschersleben 1689. f
Ux. Anna Magdalena, M. Philipp Heinrich Malsius, Probsts des Closters U. L. Frauen zu Magdeb. T. v. 5 Sept. 1676.

148. Margaretha Elisabeth, Zwilling mit vorigen, geb. 21 Aug 1648. † 1669.

a 149. Christoph August, geb. 2 Dec. 1659. † 11 Febr. 1660.

150. *Carl Wilhelm*, geb. 7 Jul. 1665.

151. Anna Dorothea, geb. 15 Oct. 1667. v. 25 Apr. 1693. Joh. Math. Berens, F. Br. Lüneb. Amtschreiber zu Medingen, † 5 Apr. 1699.
152. Ilsa Maria, geb. 24 Dec. 1668.
153. Sophia Elisabeth, geb. 19 Jun. 1670.
154. *Heinrich Balthasar*, geb. 31 Dec. 1673.

b 155. Catharina Margaretha, geb. 16 Apr. 1676.
156. Barbara Juliana, geb. 2 Oct. 1678.
157. Maria Elisabeth, v. 1725. Erhard Reusch, Prof. Eloqu. & Poës. zu Helmstädt.

158. *Carl Julius*, geb. 27 Feb. 1668.

159. Anna Hedwig, geb. 1670. † 1674.
160. Ilsa Sophia, geb. 1672. † 1677.
c 161. Anna Catharina, geb. 1674. † 1678.
162. Magdalena Gertraud, geb. 1676. † 1678.
163. *Heinrich August*, geb. 8 Jan. 1680.

d 164. Carl Christian, geb. 20 Jun. 1670.
165. Chilian Wilhelm, geb. 20 Febr. 1672.
166. Hieronymus Friedrich, geb. 7 Apr. 1674.
167. August Heinrich, geb. 26 Aug. 1675.

168. Anna Dorothea, geb. 10 Jun. 1673. v. 7 Julii 1701. Christian Steding, Past. zu Oldendorff.
169. Eva Elisabeth, geb. 30 Sept. 1674.
170. Ilsa Magdalena, geb. 3 Jan. 1677.
e 171. Carl Werner, geb. 1678. † 1679.
172. Sophia Hedwig, geb. 23 Mart. 1679.

173. Dorothea Elisabeth, geb. 14 Febr. 1678.
f 174. Anna Maria, geb. 25 Mart. 1679.
175. Carl Heinrich, geb. 19 Oct. 1680.
176. Simon Chilian, geb. 10 Jan. 1682.

Continuatio IV. des Stisserischen Geschlechts-Registers sub D.

D. No. 20.
Johann Friedrich Stißer, Superint. und Pastor der Neustadt zu Hannover, geb. 7 Sept. 1605. †

Ux. Sophia Helena Engelbrechtin.

177. M. *Martin Chilian*, Pastor zu Wilckenburg, hernach zu S. Alex. zu Einbeck, geb. 27 Aug. 1635. †

Ux. I. Anna, Wedde Glümers, Patricii zu Braunschweig T. v. 10 Febr. 1664. †

II. Catharina Margaretha, Amtmann Meckens zu Scharzfeld T. v. 27 Oct. 1674.

178. Margaretha, v. 30 Oct. 1655. Wedde Glümer, Patric. zu Braunschweig.

179. Anna Catharina, v. Georg Wildekopff, Patric. zu Braunschweig, und Amtmann zu Harpke.

180. Agnesa Dorothea, v. (1) 1662. Wedde von Zwedorff, Patric. zu Braunschweig, (2) 1673. Conrad Schultzen, Jur. Pract. zu Braunschweig.

181. Helena Sophia, geb. 13 Mart. 1665.

182. Johann Friedrich, geb. 1666. †1669.

183. Agnesa Maria, geb. 13 Mart 1668.

184. *Just Wilhelm*, geb. 19 Aug. 1669.

185. Anna Margaretha, geb. 14 Mart. 1671.

186. Emerentia Hedwig, geb. 29 Jun. 1673.

187. *Heinrich Julius*, geb. 20 Febr. 1676.

188. Maria Catharina, geb. 7 Sept. 1678.

Continuatio V. des Stißerischen Geschlechts-Registers sub E.

E. No. 24.
Christian Wilhelm Stißer, Med. D. Physic. Ordin. zu Halle, geb. 25 Aug. 1608. †6 Mart. 1651.

Ux. Maria Elisabeth, M. Joh. Kauffmanns, Superint. zu Schweinfurt T. v. 14 Jul. 1638. †3 Sept. 1693. æt. 83.

189. Maria Elisabeth, geb. 7 Jun. 1639. v. 13 Oct. 1657. Mich. Ringhammer, Magdeb. Cantzley-Secret. zu Halle, †

190. *Johann Chilian*, J. V. D. F. Sächs. Amtmann zu Jena, darnach Churf. Sächs. Cammer-Consul. endl. Churf. Brandenb. Commiss. Rath, geb. 15 Apr. 1641. †

Ux. I. Catharina, Peter Wetken, J. V. L. & Pract. zu Hamburg T. v. 4 Jun. 1671. †

II. Maria Dorothea, Christian Ehewalds, Kauffmanns zu Dreßden T. v. 25 Jun. 1677.

191. Clara Sophia, geb. 9 Jun. 1643. v. Just von Dransfeld, Conrect. zu Göttingen, † 7 Jan. 1695.

192. Anna Maria, geb. 12 May 1646. † ledig 6 May 1702.

193. Christian Wilhelm, geb. 1648. † 1650.

194. Friedrich Wilhelm, † 1655.

195. Ein Sohn erster Ehe.

196. *Johann Chilian*, geb. 15 Apr. 1678.

197. Dorothea Sophia, geb. 20 April. 1679.

198. Christian Albrecht.

199. Friedrich Wilhelm.

200. Heinrich Gottlieb.

Das Wapen der Stißer siehe auf dem Kupferblat Tab. XXIX.

CLX.

Geschlechts-Register derer Stösser, Edlen von Lilienfeld.

No. 1. *Hans* Stösser, Patricius zu Straßburg, † 1422.

2. *Valentin*, des grossen Raths zu Straßburg Beysitzer. Ux. Clara Willmanninn.

3. *Johann*, Assessor des geheimen Raths zu Straßburg, und Landpfleger zu Wasslenheim, welchem Käyser Carolus V. den alten Adel vermehrte, und auf Domstifter qualificirte, und auf Rudolphus II. aber 1584. von neuen confirmirte. Ux. Afra, Tobias Stebels, Ammeisters zu Straßburg Tochter.

4. *Caspar David*, des grossen Raths zu Straßburg Beysitzer. Ux. Æmilia Magdalena, Mic. Herbelii, F. Wirtemb. Raths u. Amtmanns zu Oberkirch T.

5. *Gottfried*, J. V. D. und der Stadt Straßburg Cantzley-Contradictum Director. Ux. Magdalena, Sam. Hugwarts, Triumviri der Straßburger Münz, nachher Raths- und Kriegs-Commissarii bey den confœd. Cronen Franckreich und Schweden T.

6. *Gottfried* Stößer, Edler von Lilienfeld, Erbherr auf Dölckau, Kön. Preuß. Geh. Rath und Vice-Cantzler der Magdeburgischen Regierung zu Halle, geb. 8 Novemb. 1635. zu Straßburg, † 4 Sept. 1703. zu Halle.

Ux. Anna Sara, D. Gregorii Biccii, Prof. Pand. & Canon. S. Thomæ zu Straßburg T. geb. 27 May 1662. † zu Dölckau.

7. *Johann Gottfried*, Kön. Preuß. Regierungs-Rath des Hertzogthums Magdeburg, † ohne Erben.

Ux. Catharina Elisabeth, Isaac Buirette von Oelefeld, Kön. Preuß. Raths und Residentens zu Nürnberg T. geb. 1672. v. 1695. † 1714.

8. *Johann Jacob*, Ihro Hoheit, der verwittweten Fürstin von Anhalt-Deßau Hoffrath, † ledig.

9. *Johann Ludewig*, auf Dölckau, Fürstl. Sachsen-Merseburg. Hoffrath, † ledig.

10. Anna Dorothea, v. Christian Friedrich von der Schulemburg, auf Schochwitz und Etzdorff, † 20 Jan. 1746.

11. Christina Margaretha, † 29 Sept 1700. æt. 36.

Das Wapen derer von Stößer ist auf dem Kupfer Tab. XXIX. zu sehen.

CLXI.

Geschlecht derer Stoppel.

Dieses alte Patricien-Geschlecht zu Halle ist bereits im XV. Seculo ausgestorben. Von selbigen finden sich unter andern

1449. *Hermann* Stoppel, Bürger zu Halle, stifftete mit Ertzbischoff Friedrichs Confirmation 2 Altäre S. Nicolai und S. Trinitatis in der Pfarrkirche zu U. L. Frauen zu Halle. Siehe Documum. No. 316. im Ersten Theil, pag. 1027.

1456. stifftete eben derselbe noch 2 geistl. Beneficia zu ermeldtem Altare S. Trinitatis. Siehe Documum. No. 319. im Ersten Theil, p. 1030.

1483. *Johann* Stoppel, war Abt des Closters Huisburg. Leuckfeld Antiqu. Bursf. p. 101.

CLXII.

Geschlechts-Register derer Stützinge.

No. I. *Hans Stützing*, Cämmerer zu Halle 1542. Ux. Anna

2. *Michael*, Rathsverw. zu Halle.

4. *Michael*, Cämmerer zu Halle.

Ux. Anna Geylings, v. 1555.

5. *Caspar*, Pfänner.

Ux. Margaretha, v. (2) als Witwe 1568. Hans Lindemann von Buttstedt.

6. *Melchior*, Pfänner.

Ux. Ursula, v. (2) als Witwe 1584. Andr. Steiner.

7. *Blasius*, Pfänner.

Ux. Anna, v. (2) als Witwe Hans Rodeland.

16. *Johann*, Oberbornmeister zu Halle, geb. 1561. † 9 Dec. 1612.

Ux. Anna, Leonhard Eisenbergs, F. Magdeb. Murdschenck. T. v. 1586. † 26 Dec. 1629.

17. Martha, geb. 1588. v. Daniel Strauben, F. Magdeb. Regier. Secret.

18. Lorentz, Pfänner, † 8 Mart. 1616.

27. *Johann*, Rathsmeister u. Kirchen Vorsteher zu U. L. Frauen zu Halle, geb 27 Jun. 1600. † 18 Jul. 1666. a

Ux. I. Justina, Balth. Steinkopfs, Pfänn. T. v. 19 Oct. 1629. † 27 Jul. 1636.

II. Helena, Casp. Ludewigers Pfänn. T. v. 5 Aug. 1639. † 10 Jan. 1678.

28. Anna, geb. 1587. v. 1606. Leonhard Zeisen, Cämmerer zu Halle.

29. Margaretha, geb. 1590. v. Otto Joh Steinecker, Kriegs-Officier, † 1625.

30. Magdalena, geb. 1593. † 26 Sept. 1632. peste.

31. Christian, Pfänner, geb. 4. Sept. 1602. † 19 Jun. 1651.

3. *Martin*, Rathsmeister zu Halle, † 14 April 1586.

Ux. I. Agnes, v. 1549. † 16 May 1557.

II. N.

8. Martin, geb. 1551. † 20 Aug. 1583. peste.

9. Martha, geb. 1553.

10. *Michael*, Pfänner zu Halle, geb. 14 Sept. 1555. †

Ux. I. Albina, Augustin Stelings, Med. D. und Churf. Brandenb. Leib-Medici T. v. 1587. † 29 Jul. 1596.

II. Sibylla, Joach. Sebers, Oberbornmeisters zu Halle T. v. 1600. † 27 Jul. 1610. peste.

11. Magdalena, geb. 1562. † 18 Febr. 1625.

12. Margaretha, geb. 1563.

13. Martha, geb. 1 May 1565. v. 1605. M. Melchior Gram, Med Pract.

14. Catharina, geb. 1576.

15. Maria, geb. 1571.

19. Martin, geb. 13 Nov. 1587.

20. *Michael*, Pfänner, geb. 26 Mart. 1589. † 9 Oct. 1626. peste.

Ux. N. † 18 Aug. 1626. peste.

32. Margaretha, geb. 10 Sept. 1624. v. 28 Nov 648. Johann Peisker, Goldarbeiter zu Leipzig.

21. Elisabeth und Friedrich, Zwillinge, geb. 15 Jan. 1591.

22. Johann, geb. 23. Octobr. 1594.

23. Albina, geb. 1 Dec. 1592.

24. Joachim, geb. 8 Oct. 1601.

25. Theodor, geb. 24 Dec. 1602.

26. Barbara, geb. 21 Jun. 1604.

Das Wapen derer Stützinge siehe auf dem Kupferblat Tab. XXIX.

33. Anna Justina, geb. 1630. † 1632.

34. Blandina Elisabeth, geb. 10 Aug. 1632. v. 4 Febr. 1650. Moritz Carpzov, Pfänn. † 19 Jun. 1702.

35. *Johann Sigismund*, geb. 2 Sept. 1642. † 1668. auf Reisen zu Paris.

a. 36. *Johann Gottfried*, J. V. D. Cämmerey-Inspector und Pfänner zu Halle, geb. 6 Oct. 1643. † 27 Sept. 1682. peste.

Ux. I. Anna Sophia, D. Joh. Olearii, Oberhoffpredigers zu Halle T. v. 8 Nov. 1670. †

II. Dorothea Hahnin, † 1732. æt. 77.

37. Johann Balthasar, geb. 1633. † 1636.

38. Philipp Christoph, geb. 1636. † 1637.

39. Johann Caspar, geb. u. † 1640.

40. Joh. Friedrich, geb. 1641. † 1642.

41. *Johann Friedrich*, Churfürstl. Brandenburg. Accis- und Salzsteuer-Einnehmer zu Halle, geb. 29 Dec. 1645. † 8 Jun. 1692.

Ux. Catharina Elisabeth, D. Andr. Ritners, F. Magdeb. Leib-Medici T. v. 8 Jul. 1673. † 16 May 1730.

42. Eleonora Sophia, geb. 13 Nov. 1648. v. (1) 4 Sept. 1665. Johann Nicolai. F. Magdeb. Regier Secret (2) 7 Sept. 1680. M. Joh. Gottfr. Olearius, Superint. zu Arnstadt, † Nov. 1688.

43. Justina Helena, geb. 8 Mart. 1650. v. 1674. D. Johann August Olearius, Superint. zu Sangerhausen.

44. *Johann Caspar*, Jur. Practic. zu Oschatz, geb. 19 Mart. 1651. † 11 Oct. 1684. allda.

Ux. Dorothea Elisabeth, D. Elias Rheobolds, Superint. zu Oschatz T. v. 28 Aug. 1677.

45. *Johann Gotthilff*, E. E. Raths Cammerschreiber zu Halle, geb. 8 Jan. 1647. † 12 Febr. 1700.

Ux. Dorothea, Lorentz Hahns, Wortführ. und Chramermeisters zu Halle T. v. 11 Nov. 1673. † 26 Nov. 1732.

46. Justina Helena, geb. 1644. † 1650.

47. Johann Gottfried, geb. 1671. † 1678.

48. Anna Sophia, geb. 1672. †

49. Anna Maria, geb. 1673. † 1682.

50. Johann Friedrich, geb. 12 Jan. 1675.

51. Anna Dorothea, geb. 1677. † 1682.

52. Anna Sophia, geb. 1 Aug. 1678 v. 28 Jun. 1729. Christ. Schönen, Leichbesteller, † 30 May 1736.

53 *Johann Gottfried*, J. V. L. u. Advoc. zu Halle, geb. 8 May 1680. †

Ux.

54. Joh. August, geb. 1682. † 1689.

55. Joh. Friedrich, geb. 1676. † 1679.

56. Helena Elisab. geb. 1677. † 1680.

57. *Johann Friedrich*, J. V. L. u. Oberbornmeist. geb. 1 Jun. 1679. † 23 Aug. 1719.

Ux Maria Elisabeth, D. August Rudolffs, Sen. Scabin. zu Halle T. v. 1707.

58. Anna Elisabeth, geb. 11 Dec. 1680.

59. Cathar. Elisabeth, geb. 10 Oct. 1682. † 16 Nov. 1739.

60. Johann Gotthilff, geb. 13 Jul. 1684. Advoc. Ord. zu Berlin, † allda.

61. *Johann Christian*, J. V. D. Fiscal und Adv. Ord. zu Halle, geb. 11 Febr. 1686. † 17 Sept. 1728.

Ux. Christiana Wilhelmina, Johann Wilhelm Kellners von Zinnendorff, K. Preuß. Hoffraths zu Halle T. v. 15 May 1719.

62. Johann Gottfried, geb. 1688. † 1689.

63. Rosina Elisabeth, geb. 1690. † 1692

64. Joh. Elisabeth, posth. geb. 1693. † 14 Nov. 1708.

65. *Helena Elisabeth*, geb. 20 Nov. 1674. v. 26 May 1691. Gottfr. Vockerodt, Rector zu Gotha, † 23 Febr. 1699.

65.* *Eleonora Rosina*, geb. 13 Jul. 1679. v. 21 Aug. 1703. Just Henning Böhmer, JCt. K. Pr. Geh. Rath, Magdeb. Reg. Cantzler und Ordin. Fac. Jurid. zu Halle, † 10 Mart. 1739.

66. Johanna Juliana, geb. 1 Jan. 1683. † 5 Jul. 1700.

67. *Justina Christiana*, geb. 6 Jan. 1696. v. 24 Jun. 1723. D. Joh. Daniel Gruber, Kön. Groß-Brit. Hoffrath u. Archivar. zu Hannover.

68. Anna Dorothea, geb. 13 Mart. 1712.

69. Charlotta Elisabeth, geb. 25 Dec. 1713.

70. Johann August, geb. 22 Nov. 1715.

71. Johanna Maria, geb. 27 Apr. 1717.

72. Johann Gottfried, geb. 19 Dec. 1718.

73. Mar. Elisabeth, geb. und † 1708.

74 Philippina Elisab. geb. u. † 1710.

75. Susanna Christiana, geb. 5 Jan. 1711.

76. Rosina Elisabeth, geb. 14 Nov. 1712.

77. Friedrich August, geb. 23 Jul. 1714.

78. Maria Elisab. geb. zu Magdeburg.

79. Philippina Sophia, geb. zu Magdeburg.

80. Friderica Christiana, posth. geb. 30 Apr. 1720. zu Halle.

81. Eleonora Wilhelmina, geb. 26 Sept. 1722.

82. Dorothea Christiana, geb. 24 Oct. 1724.

83. Friderica Augusta, geb. 23 Aug. 1726.

84. Aug. Friderica, geb. und † 1727.

85. Albertina Henrietta, geb. 25 Mart. 1728.

CLXIII.

Geschlecht derer Tänzer oder Tenzer.

No. 1.
M. *Joseph* Tänzer, Salzgräfe zu Halle 1531. † 15 Julii 1555. Ux. N. Lic. Nic. Leonis, Syndic. zu Halle T.

2. *Johann* Tänzer, Rathsmeister zu Halle, † im Regiment 30 Jan. 1613. æt. 84.
Ux. Catharina, Christoph Pöllners des Aeltern T. v. 1567. † 25 Sept. 1610.

3. *Adolph*, Pfänner, lebte 1566.

4. Michael, Pfänner, † 1597.

5. *Philipp*, Pfänner, † 20 Jan. 1589.
Ux. I. Maria Goßmanns, v. 1569.
II. Blandina Tiefenbachs, v. 1577.
III. Catharina, Bastian Metsch zu Torgau T. v. 1585. (2) 1590. Hier. Wogau.

6. *Jobst*, Pfänner.
Ux. N.

7. Catharina, v. 7 Aug. 1593. Friedrich Kirsten, Pfänner, welcher einen fremden Jubelier ermordete, und deshalb gerädert wurde.

8. Elisabeth, v. 30 Aug. 1614. Jacob Barwasser zu Aschersleben.

9. *Johann*, Pfänner.
Ux. N.
- 15. Johann, geb. 16 Oct. 1618.

10. Maria, v. 1593. Zach. Wogau.

11. *Friedrich*, Pfänner. . . .
Ux. N.
- 16. Johann, geb. 3 Mart. 1688.
- 17. Maria.

12. *Andreas*, Pfänner.
Ux. Anna, Balth. Brauns, Weinmeisters zu Halle T.

13. Margaretha, geb. 1 Oct. 1591.

14. *Johann Christoph*, Accis-Fact. u. Handelsmann zu Magdeburg.
Ux. Barbara Sophia, D. Jerem. Reichhelms, Synd. zu Halle T. v. 1639.

CLXIV.

Geschlecht derer Tieffenbruch.

Hermann von Tieffenbruch, Pfänner zu Halle, † 18 Jan. 1604. verließ 3 Töchter, nemlich.
1) Margaretha, v. 1587. Joseph Stubendorff, Med. D. zu Halle, † 3 May 1650.
2) Magdalena, v. 1590. Johann Regenfeind, J. V. D und Assess. Scabin. zu Halle.
3) Esther, v. 1587. Thomas Kreß, J. V. D. Assess. Scab. und Syndic. zu Halle.

CLXV.

Geschlecht derer Titel.

No. 1. *Bartholomæus* Titel, Pfänn. zu Halle, † 1563.
Ux. Anna, . . .

2. *Jonas*, Thalvogt zu Halle, geb. 11 Jun. 1588. † 16 May 1652.
Ux. Maria, Hans Bangs, Bornmeist. T. v. 25 Jan. 1608. † 15 Febr. 1640.

3. Martha, v. (1) 1586. Martin Vetter, Pfänn. zu Halle, (2) 1591. Wolff Braunschmieden von Coburg.

4. *Friedrich*, J. V. D. und Assessor des Schöppenst. zu Halle, † 4 Jun. 1615.

5. Catharina und Anna, Zwillinge, geb. 1618. † 10 Aug. 1626. an der Pest.

6. Barbara, geb. 1 Nov. 1609.

7. *Jonas*, Pfänner zu Halle, geb. 25 May 1627.
Ux. Catharina, Andr. Englers T. v. 5 Febr. 1650.

8. *Johann*, geb. 18 Dec. 1603.

9. *Friedrich*, geb. 29 April 1605.

10. *Andreas*, geb. 27 May 1606.

11. *Christian*, geb. 14 Sept. 1607.

12. Martha, geb. 18 Sept. 1609.

13. Maria, geb. 15 Jun. 1612.

14. Barthol, geb. 26 Jul. 1650.

15. *Carl Friedrich*, Obrist-Lieutenant, geb. 1651. † 6 April 1691.

CLXVI.

Geschlechts-Register der Tentzel.

No. I. *Jacob Tentzel*, Burgemeister zu Greussen, 1574. Rector, nachher Burgemeister zu Greussen.

2. *Johann*, Gr. Schwartzburg. Cantzler zu Arnstadt, geb. 1 Jul. 1574. † 1 Jul. 1646.

Ux. Sophia, Johann Hoffmanns, Gr. Schwartzburg. Cantzlers T. v. 1 Jul. 1574.

3. *Johann Christian*, J. V. D. u. Pfänner zu Frankenhausen, geb. 13 Mart. 1620. † 19 Nov. 1652.

Ux. Elisabeth, Stephan Bonners, J. V. L. Fürstl. Schwartzburg. Cantzlers T. v. 13 Jul. 1646.

4. *Ernst*, J. V. D. Gr. Schwartzburg. Cantzerrath zu Frankenhausen, geb. 15 Nov. 1620. † 17 Dec. 1692.

5. *Jacob*, SS. Th. D. und Superint. zu Arnstadt, geb. 1 Aug. 1630. † 25 Mart. 1685.

Ux. Sophia Elisabeth, D. Wilhelm Leysers, Profess. zu Wittenberg T.

6. *Johann Christian*, J. V. D. Churf. Brandenb. Steuer-Rath, Kriegs-Commiss. und Pfänner zu Halle, geb. 1647. † 6 Nov. 1716.

Ux. I. Anna Maria Elisabeth, D. Johann Andreas Ungers, Pfann. zu Halle T. v. 24 Nov. 1674. † 28 May 1690.

II. Dorothea Christina, M. Christ. Andreas Mercks, Archid. zu Halle T. Hans Joachim von Ackelmanns auf Heuckenwalde W. v. 7 Jan. 1691. † 7 Febr. 1700.

III. Anna Martha, Christian Crullens, Pfann. T. Christ. Phil. Ockels, Pfann. W. v. 14 Febr. 1701. † 23 Mart. 1710.

7. Anna Elisabeth, v. Paul Kühnold, F. Sachsen-Goth. Hoff- und Cammer-Rath.

8. Elisab. Salome, v. Magnus Saul, F. Sachsen-Goth. Geh. Rath und Vice-Cantzler.

9. *Ernst*, J. V. D. & Prof. Prim. auch Churf. Mäyntz. Reg. Rath zu Erfurt, geb. 1658. † 20 Jun. 1735.

Ux. . . . . .

10. Jacob.

11. *Polycarpus*, Superint. zu Langensaltze.

12. *Wilhelm Ernst*, Kön. Pohln. u. Churf. Sächs. Rath und Historiographus, geb. 11 Jul. 1659. † 24 Nov. 1707.

13. M. *Gottfried*, Archidiac. zu Arnstadt, † 31 Dec. 1728.

14. Noch 2 Söhne und 4 Töchter.

15. *Constantin Ludewig*, Hertzogl. Savoyischer Capitain, geb. 7 Febr. 1677. † vor Turin 1704.

16. Wilhelm Heinrich, Stadtrichter zu Gera, hernach zu Schlaitz, geb. 13 May 1682. † 1736.

17. *Georg Christoph*, J. V. C. und Pfänner zu Halle, geb. 1 Aug. 1688. † 2 Aug. 1733.
Ux. Anna Gertraud Hackin, v. 1723. † 1738.

18. *Friedrich August*, Kön. Preuß. Steuer-Rath, Syndicus und Pfänner zu Halle, geb. 1 Apr. 1692. † 6 Jul. 1637.
Ux. I. Christiana Elisabeth, Aug. Friedr. Seyfarts, Pfann zu Halle T. v. 28 Nov. 1720. † 6 Jan. 1722.
II. Johanna Eleonora, Joh. Andr. Weißbrods, J. V. D. Advoc. zu Aschersleben T. geb. 17 Febr. 1697. v. 6 Oct. 1722.
19. Barbara Eleonora, geb. 27 May 1686. v. 12 Febr. 1705. Georg Ernst Stahl, Med. D. & Prof. Ord. zu Halle, † 17 Apr. 1706.
20. Christiana Augusta, geb. 9 Oct. 1695. v. 16 Nov. 1716. Johann Friedr. Richter, J. V. C. und Pfänner zu Halle, † 27 Mart. 1720.
21. Vier Söhne, † jung.

22. Filia, v. dem Superint. Jacobs.
23. Filia, v. D. Schelhasen, Prof. Jur. zu Jena.
24. Filia, v. D. Conr. Wilhelm Strecker, Prof. Jur. zu Erfurt.
25. Christina Elisabeth.
26. *Ernst Emanuel*, J. V. D. & Prof. zu Erfurt, † 1729. æt. 31.
27. Hieronymus Gottlieb, Kön. Pohln. Regim. Quartiernt. † 1747.
28. *Johann Friedrich*, J. V. D.

29. Georg Ernst, geb. 1723. † 1738.

30. Friderica Elisabeth, geb. 25 Aug. 1721. v. 14 Febr. 1746. Johann Böhmer, Rector zu Glaucha.
31. Johann Wilhelm, geb. 1723. † 1726.
32. Friedr. August, geb. 1726. † 1727.
33. Friedrich Just, SS. Theol. Candidat. geb. 29 Febr. 1728.
34. Johanna Friedelena, geb. 12 Aug. 1729.
35. Joh. Eleonora, geb. und † 1732.
36. Juliana Charlotta, geb. 16 Febr. 1735.

CLXVII.

Geschlecht derer vom Thore, de Valva, oder de Valvis.

Dieses ist ein uhraltes Adeliches Geschlecht zu Halle gewesen, so theils daselbst gewohnet und gepfannwercket, theils im Saal-Creyß Güter besessen, aber bereits im 16 Seculo ausgestorben ist. Von selbigen finden sich:

1218. Albertus de Valva, de Ludew. Rel. MSC. Tom. II. p. 213.

1240. Rodengerus, civis hallensis, de lapidea valva dictus, schenckt dem Jungfrauen-Closter zu S. Georgen vor Halle 4 Hufen Landes im Hälischen Felde.

1270. verkauften *Hermann* Miles, & *Henricus* Fratres *de Valvis* mit Marggraff Dietrichs zu Landsberg Consens 6½ Hufen Landes zu Dockelwitz an das Closter S. Moritz zu Halle.

1308. *Franz* vom Thore war Pfänner zu Halle.

1318. *Hermann* & *Olize de Valva*, Zeugen in einem Revers der Aebtißin zu S. Georg vor Halle.

1372. haben *Coppe* und *Frantz*, Rittere, *Heinemann* und *Hans*, Knechte, Gebrüdere vom Thore genannt, Bürger zu Halle, einen Altar in S. Michaelis-Capelle gestifftet, und dazu etliche Zinsen gegeben. Siehe im Ersten Theil p. 753. und 937.

1385. *Frantz* und *Drebs* vom Thore, Gebrüder, wurden mit verschiedenen Güthern zu Rothenburg, als dem Hofe, der Mühle, Fähre, und andern mehr beliehen.

1397. *Olize* und *Hans* vom Thore waren Pfänner zu Halle.

1401. Strenui milites *Heynemann*, *Coppe* & *Hans* fratres vom Thore wurden von Ertzbischoff Albrechten zu Magdeburg beliehen mit dem Hofe zu Lochow und aller Zubehör. it. dem Hofe zu Rothenburg und Zubehör, it. 12 Hufen Landes vor der Stadt Halle, it. 45½ Pfanne Teutsch, 5 Quart Meteritz, 3 Quart Gutjahr und dem Zins von 4 Saltzkothen.

1436. *Heyneman* vom Thore verbürgete sich in Johann Holtzwirths Urpfede, daß dieser binnen 4 Wochen seine Güter verkaufen und die Stadt räumen solte. Siehe Docum. No. IX.

1440. *Claus* vom Thore wurde von Ertzbischoff Günthern (wie die Registratur lautet) zu rechten mänlichen Knechte-Lehn beliehen mit 2½ Pfannen im teutschen Born, und 12 Pfannen im Gutjahr; er hatte 2 Töchter, Sophien, Bernds von Bischofswerde Ehefrau, und Margarethen, Dietrich von Izernitz Ehefrau.

1478. *Hans* und *Heynemann* vom Thore, Gebrüder, empfiengen von Ertzbischoff Ernsten zu Magdeburg zu Mannlehn 1½ Pfanne Sole im teutschen Born, 5½ Marck in der Müntzey zu Halle, und 14 Hüner Zins von 2 Höfen zu Wörmelitz. Desgleichen Haus, Hoff, Scheune und Koth zu Staasfurt, so sie von denen Kotzen erkaufft, und Haus und Hoff zu Grossen-Salze, so sie von Lilharden gekaufft; mit diesen Gütern wurden 1504. nach *Heynemans* Absterben dessen Söhne, *Ernst*, *Heinrich* und *Hans*, und nach Hanens Absterben dessen Söhne, *Hans*, *Heyne* und *Bruneberg* vom Thore beliehen.

1481. war *Heinrich* vom Thore Pfänner zu Halle.

1482. ward *Jacob* vom Thore, Bürger zu Halle, nach Absterben Asmus seines Vaters von Ertzbischoff Ernsten mit verschiedenen Zinsen zu Pennewitz, Prester, Selwitz, Wörmlitz und Glauche beliehen.

1499. *Busse* vom Thore, Pfänner, wohnte in der rothen Schüssel in den Kleinschmieden zu Halle.

1509. *Asmus* und *Busse* vom Thore waren Pfänner zu Halle.

1534. *Eberhard* vom Thore war Bischöfflicher Stadthalter zu Zeitz. vide Schamel vom Closter Bosau, p. 82. & 84.

1575. war *Hans* vom Thore Pfänner zu Halle.

CLXVIII.

Geschlechts-Register derer Timæus.

No. 1. N. Timæus.

Zei

3. *Adam Timæus*, Käys. Ober-Zahl-Amtmann in Niederschlesien.
Ux. Anna Maria Printzin von Neuß.

7. *Balthasar*, Rector zu Marienwerder im Pohlnischen Preussen.

8. *Johann*, Prediger zu Fraustadt in Pohlen, geb. 26 Mart. 1576. † 18 Dec. 1614.

4. *Benedictus*, Pastor auf dem Käyserl. Amt Neu-Saltz und Rauden in Schlesien.
Ux. Ursula, Joh. Laubens, Kauffmanns zu Sagan T.

5. *Gerhard*, Superintendent zu Münder im Braunschweigischen.

6. *Johann*, J. V. D. Comes Palat. Cæs. F. Magdeb. Cantzler zu Halle, nachher Churf. Sächs. Geh. und Appellations-Rath, Cantzler zu Zeitz, u. Assessor des Oberhoffger. zu Leipz. geb. 13 Febr. 1569. † 2 Febr. 1637. zu Dreßden.
Ux. Elisabeth, Zachar. Schilters, SS. Th. D. & Prof. zu Leipzig T.

9. *Maria*, geb. 30 Octob. 1618. v. (1) 1634. Daniel Pforten, Käyserl. Hauptmann der Herrschafft Carolath, (2) 1654. Joh. Wilhelm Reinhard, F. Sächs. Cammerrath zu Merseburg, † 28 May 1672.

10. *Adam*, J. V. D. Ertzbisch. Magdeb. Ober-Aufseher-Amts-Substitut zu Mansfeld.
Ux. I. Regina, Anton Törmers, SS. Theol. D. und Superintend. zu Wittenberg T. v. 1633. †
II. Martha Elisabeth, L. Friedrich Kosts, Rathsmeisters zu Halle T. v. 20 Jun. 1637.

11. Dorothea, geb. 1 Sept. 1595. v. 10 May 1614. Georg Müller, J. V. D. und Ass. Scab. zu Halle, † 4 Jul. 1630.

12. *Johann*, J. V. D. Fürstl. Magdeburg. Hoffrath und Saltzgräff zu Halle, geb. 9 Aug. 1599. zu Zeitz, † 14 Febr. 1653.
Ux. Magdalena, Johann Perischens, Churf. Sächs. Amts-Gleitsmanns zu Weisenfels T. v. 2 Nov. 1630. † 16 Aug. 1681. æt. 67½.

13. Zacharias, † 20 Aug. 1636.

14. Johann Bernhard Bertram, Jur. Cand. † 26 Dec. 1634. zu Altenburg.

15. Maria, v. D. Bernhard Bertram, Fürstl. Sächs. Geh. Rath und Cantzler zu Altenburg.

16. *Elisabeth*, geb. 13 Apr. 1604. v. 23 Sept. 1623. Samson Grundmann, Pfänn. zu Halle, † 26 Julii 1627.

17. *Balthasar Timæus* von Güldenklee, auf Neugarten, Rützenau und Rosenberg, Med. D. Physicus und Burgem. zu Colberg, auch Königl. Schwed. und Churf. Brandenb. Leib-Med. † 3 May 1667. æt. 67.

18. *Christian Timæus* von Güldenklee, M. D. Physicus und Burgemeister zu Treptow in Pommern.

19. Justina Elisabeth, geb. 5 Febr. 1635. v. 2 Dec. 1651. Wolff Albrecht Anckelmann auf Heuckenwalde, Domherrn zu Zeitz.

20. *Joh. Heinrich* von *Timæis*, F. Magdeb. Hoffrath zu Halle, nachher F. Anhalt. Geh. Rath und Cantzler zu Cöthen, geb. 8 Mart. 1644. †
Ux. Justina Elisabeth von Rathen, v. 6 Jun. 1676.

21. Magdalena Catharina, geb. 29 May 1677. v. N. von Gadenstädt.

22. Joh. Joachim, geb. 25 Dec. 1678. †

23. *Heinrich Wilhelm*, geb. 20 Febr. 1680.

24. *Friedrich Wilhelm*.

25. *Hans Dietrich*, geb. 6 Febr. 1683.

26. *Abraham Rudolph*, geb. 26 Jan. 1686.

Das Timæische Wapen siehe auf dem Kupferblat Tab. XXIX.

CLXIX.

Geschlechts-Register der Trauterbuhle.

No. I. *Ludwig* Trauterbuhl, J. V. L. Fürstl. Braunschw. Rath und Syndicus zu Goßlar, wohnte zuletzt zu Halberstadt.

3. *Christoph*, J. V. D. und Syndicus zu Goßlar.

- 11. *Ludwig*, Cämmerer zu Halle 1543. Rathsmeister 1561. † 18 Oct. 1575.
  - Ux. Agnes, † 30 Mart. 1565.
- 12. Johann, †
- 13. Anna, v. 1584. Christoph Zinna, † 1598.

4. *Johann Ludewig*, Canonic. des Stiffts S. Gangolphi und Protonotar. der Officialey zu Magdeburg, † 1576.

Ux. Elisabeth, Jacob Cone Rhoden, Burgemeist. zu Magdeb. T. geb. 1540. v. 1560. † 31 Jan. 1607.

- 14. Regina Elisabeth, geb. 27 Oct. 1611. † 1636. peste.
- 15. Margar. Magdalena, geb. 3 Nov. 1613. †
- 16. Joh. Friedr. geb. 15 Jun. 1615. †
- 17. *Johann Christoph*, der letzte seines Geschlechts, geb. 19 Dec. 1617. † ledig 20 Aug. 1673.
- 18. Anna Maria, geb. 16 May 1620. v. 16 Nov. 1647. Carl Buchhammer, Werthaker und Pfänner, † 19 May 1677.
- 19. Regina, geb. 3 Jan. 1695.
- 20. Johann, geb. 18 Aug. 1696. †

2. *Johann*, J. V. D. Fürstl. Magdeb. Cantzler, † 2 Nov. 1585.

Ux. I. Magdalena, D. Ludw. Fachsens, Ordin. der Jurist. Fac. und Burgemeisters zu Leipzig T.

II. Margaretha, Phil. Drachstedts, J. V. D. T. v. 1573.

5. *Christian*, Freysaß zu Aschersleben, geb. 30 Nov. 1560. † 20 Jun. 1625.

Ux. Regina, D. Phil. Drachstedts, Assess. Scab. zu Halle T. v. 1587.

6. *Sigismund*, Oberbornmeist. und Pfänner zu Halle, geb. 1 Sept. 1563. † 29 Jul. 1621. am Schlag.

Ux. Regina, Joh. Friedr. Rudloffs, Amtschöß. zu Altstedt T. v. 1610. † 12 Aug. 1636. peste.

7. *Johann Ludewig*, Pfänner zu Halle, geb. 28 Aug. 1565. †

Ux. I. Dorothea, Barthol. Böttichers, Cämmer. W. v. 1593. † 22 Jun. 1603.

II. Agnesa, Jac. Unruhens, Med. D. und F. Magdeb. Leib-Medici T. v. 17 Mart. 1606. (2) als Witwe 5 Sept. 1609. Michael Kraut, † 1611.

8. *Johann*, Canonicus des Stiffts S. Nicolai zu Magdeb. † 14 Jan. 1595. ledig, æt. 35.

9. Magdalena, geb. 12 Aug. 1559. v. 1577. D. Paul Fetzer, Ch. Sächß. Oberhoffger. Assess. zu Leipzig.

10. Maria, geb. 24 Apr. 1562. v. 1587. Hans Christoph Alemann zu Magdeburg.

CLXX.

Geschlechts-Register der Uden.

No. 1. *Hans* Ude, saß 1483. als Innungs-Meister im Raths-Stuhl zu Halle.

2. *Caspar* **Ude,** ward 1542. von Cardinal Alberto als Bischoff zu Halberstadt zum Official nach Braunschweig verordnet, so weit solches unter Halberstädtischer Dioces gelegen.

3. *Barthol* **Ude,** Fürstl. Magdeb. Secret. post Hoffrath, † 8 Aug. 1586.
Ux. I. Catharina, Hahnin, v. 1553.
II. Anna, Dan. Rabens, Pfänn. zu Halle T. v. 1576. † 23 Sept. 1603.

4. *Stephan* **Ude,** Magdeb. Regier. Secret. 1565. erstach sich selbst 25 Febr. 1582.
Ux. Anna Straubin, v. 1563.

5. *Friedrich*, Worthalter 1591. Rathsmeister 1599. † 15 May 1604. an einem Bruch, als er eben im Regiment war.
Ux. I. Magdalena, D. Johann Brauers Witwe, v. 25 Sept. 1582. † 25 May 1585.
II. Maria, Andreas Untzers T. v. 1591.

Das Udische Wapen siehe auf dem Kupferblat Tabula XXX.

6. *Barthol* Junior, Holtzschreiber, hernach Fürstl. M. Cantzley-Verwandter zu Halle, † 19 April 1640.
Ux. Barbara, D. Christoph Dürfelds, Syndici zu Halle T. v. 1590. † 16 Oct. 1630.

7. *Christoph*, Universitäts-Verwandter zu Jena.
Ux. Catharina, Jac. Rudloffs, Burgemeisters zu Jena T. v. 1589.

8. Johann.

9. Caspar.

10. *Sigismund*, Churfl. Brandenb. Rath.
Ux. Margaretha, Marim. Hambstedts T. v. 18 Sept. 1593.

11. Regina, v. 23 Oct. 1582. Balthas. Brauern zu Leipzig.

12. Anna, v. 1604. Philipp Ochmen.

13. Daniel, geb. 30 Apr. 1578.

14. *Jeremias*, Rathsmeister zu Halle, geb. 12 Febr. 1580. † 13 May 1649.
Ux. Rosina, D. Wolffg. Hahns, Rathsmeist. T. v. 8 Febr. 1614. † 20 Jun. 1636.

15. Joachim, geb. 11 Sept. 1581.

16. Catharina, geb. 12 Mart. 1583. v. 1621. Christian Pöllner, Pfänner.

17. Maria, geb. 5 May 1584.

18. *Jacob*, Pfänner zu Halle.
Ux. Helena, Wolrad Gräfens, Sen. Rathsmeisters T. v. 1620. † 30 Oct. 1626. peste.

19. Catharina, geb. 21 Mart. 1580. v. (1) D. Melch. Kling, (2) 1601. Georg Cullmann von Nürnberg.

20. Maria, v. 1592. Heinr. Schäfern.

21. Christoph, geb. 1591. † jung.

22. Catharina, geb. 13 Dec. 1592.

23. Barbara, geb. 14 Sept. 1594.

24. Margaretha, v. 27 Sept. 1612. Johann Rockenthien, Goldschmidt zu Halle.

25. Regina, v. 1621. Friedrich Redeln, † 5 Apr. 1669.

26. Anna, geb. 1596. † ledig 27 Jul. 1671.

27. Barthol, geb. 1 Aug. 1597. † jung.

28. Elisabeth, geb. 3 Apr. 1606. † 17 Sept. 1681.

29. Regina, v. 1619. Ernst Gerlach, Jur. Cand. & Pract. zu Halle.

30. Barthol. geb. 27 Nov. 1594.

31. Magdalena, geb. 21 Aug. 1597.

32. Sigismund, geb. 17 Jan. 1601.

33. Margaretha, geb. 23 Nov. 1603.

34. Anna Sophia, geb. 1604. † 3 Sept. 1683.

35. Christoph, geb. 7 Oct. 1608.

36. Samuel, geb. 10 Mart. 1615. † 30 May 1620.

37. Anna Catharina, geb. 6 Dec. 1616. v. 10 Febr. 1646. Christoph Wunder, Pfarr. zu Staßfurt.

38. Jeremias, geb. 17 Sept. 1618. † 10 Sept. 1636. peste.

39. Maria, geb. und † 1620.

40. Maria Rosina, geb. 1621. † 1622.

41. Samuel Gottlieb, geb. 1 Febr. 1623.

42. Christina, geb. und † 1625.

43. *Wolffgang Barthol*, Amtschösser zu Dahme, geb. 20 Sept. 1627.
Ux. Maria Elisabeth, D. Sam. Ritters, Assess. Scab. zu Halle T. v. 5 Mart. 1672.

44. Margaretha, geb. 1 Nov. 1629. v. 21 Aug. 1656. Gottlieb Bährenreut, F. Magd. Cammerdiener, 12 Jun. 1669.

45. Gotthelff, geb. 15 Oct. 1632.

46. Friedrich, geb. und † 1631.

47. Gottfried, geb. 27 Sept. 1635.

48. *Christoph Volrad*, F. Magdeb. Fändrich, geb. 23 Dec. 1621. † 5 Dec. 1684. ohne Kinder.
Ux. Maria, Joh. Dömels, K. Schwed. Lieuten. und Pfänn. T. v. 1669.

49. Helena Catharina, geb. 1623. † 1626. peste.

50. Ave Dorothea, geb. 1624. † 1626. peste.

51. *Jacob Rudolph*, geb. 15 Jun. 1625. Pfänner, † 20 Jan. 1712. ohnverehlicht; der letzte seines Geschlechts zu Halle.

CLXXI.

Geschlechts-Register derer Velthem.

No. I. *Valentin* Velthem, Bürger und Handelsmann zu Bremen, ein Sohn Mathias Velthems, Bürgers daselbst. Ux. Catharina, Conrad Cramer-Böhrde, Bürgermeisters zu Bremen-Wörde Tochter.

2. *Mathias* Velthem, Kön. Schwed. Ober-Einnehmer im Ertzstifft Magdeburg, nachher E. E. Raths Worth. Chramermeister u. Pfänn. zu Halle, geb. 7 Apr. 1592. † 1665.
Ux. I. Dorothea, Peter Wildenhans W. v. 1618. † 13 Jun. 1631.
II. Elisabeth, Heinrich Meycus, Cämmerers des Hohen Stiffts Magdeburg T. v. 7 Febr. 1632. † 4 Jul. 1651.
III. Anna Maria, Joh. Schmids, Pfarrers zu Segrena bey Wittenberg T. v. 25 Oct. 1653. † 1681. an der Pest.

4. Melchior, geb. 26 Mart. 1619. †
Ux. Clara Sophia, D. Andr. Mercks, Superint. u. Ober-Pastor. zu Halle T. v. 1644.
5. Maria Magdalena, geb. 1621. † 5 May 1651.
6. Dorothea, geb. 1623. † 1624.
7. Anna Catharina, geb. 1624. †
8. *Valentin Andreas*, Pfarrer zu Strentz-Nauendorff, geb. 25 Sept. 1628. †
Ux. Maria Magdalena, Zachar. Beckers, Amtschössers zu Werdershausen T. v. 26 Oct. 1652.
9. Dorothea Elisabeth, geb. 1633. †
10. Martha Elisabeth, geb. 16,4. †
11. *Johann Mathias*, Kön. Preuß. Quart-Oberbornmeister, Rathmann und Pfänner zu Halle, geb. 21 Aug. 1656. † 9 May 1737.
Ux. Dorothea Eleonora, D. Joh. Friedrich Mäyers, K. Preuß. Regier. Raths und Saltzgräfen zu Halle T. geb. 1683. v. 1707. † 31 Mart. 1748.
12. Johann Gottfried, geb. und † 1658.
13. August, geb. 11 Nov. 1659. blieb vor Belgrad.
14. Eleonora Juliana, geb. 30 May 1661. v. 22 Jun. 1685. M. Georg Henning, J. V. C. & Pract. zu Halle.
15. Anna Regina, geb. 1664. † jung.

29. Dorothea Eleonora, geb. 21 Mart. 1708. v. 24 May 1740. Christian Paul Böhmen, Med. D. & Pr. zu Halle, Wittwe.

30. Charlotta Eleonora, geb. 8 Dec. 1712.

31. Joh Friedrich, geb. und † 1717.

32. *Joh Conrad*, J. V. C. Pfänner und Administr. der Quart-Casse, geb. 6 Nov. 1719.

3. *Valentin* Velthem, lernte die Handlung bey seinem Bruder Mathias zu Halle, ward nachher E. E. Raths Worth. Chramermeister und Pfänner, geb. 3 Dec. 1607. † 19 May 1664.
Ux. I. Catharina, Christoph Drechslers, F. Magdeb. Hoffbeckers T. v. 23 Aug. 1630. † 1642.
II. Anna, Hermann Gantzlands, Chramers zu Halle T. v. 30 May 1643. † 8 Jun. 1659.
III. Anna Elisabeth, Gottfried Knochens, Oberbornmeisters zu Halle T. v. 12 Nov. 1650. † 4 Jun. 1701. æt. 62.

16. *Johann*, SS. Theol. Cand. & Phil. Magister, war Churf. Sächs. Comœdien-Director.
Ux. Catharina Elisabeth, eine berühmte Comœdiantin, die die Comœdien wider den Prediger Winckler zu Magdeburg in einer gedruckten Schrifft vertheidiget.
17. Martha, geb. 23 Sept. 1637. v. 10 Nov. 1657. M. Barachias Hardt, Past. zu Coburg, † 7 Mart. 1681.
18. Catharina, v. 3 Jul. 1666. Joh. Carl Lichtemann, Chramer zu Halle.
19. *Valentin*, SS. Theol. D. & Prof. zu Jena, geb. 13 Mart. 1645. † 24 Apr. 1700.
Ux. Catharina, Joh. Frischmuths, LL. Orient. Profess. zu Jena T. v. 17 Jun. 1673.
20. Anna, geb. 1646. † 1647.
21. Christian, geb. 1648. † jung.
22. *Gottfried*, Handelsmann zu Dreßden, geb. 17 Febr. 1650. †
Ux. Anna, Mich. Greißens, Handelsm. zu Freyberg T. geb. 1658. v. 1676. † 7 May 1679.
23. Conrad, geb. 1652.
24. Elisabeth, geb. 16 Oct. 1654. v. 12 Jan. 1681. M. Gerhard Trandörffer, Past. zu Kahla in Thüringen.
25. Anna, geb. 14 Jan. 1657. v. 14 Oct. 1684. Joh. Christian Grundmann.
26. August, geb. 25 April 1659.
27. Maria, geb. 22 Sept. 1661.
28. Carl, geb. 30 Octobr. 1663.

33. Maria Sophia, v. 1702. Andr. Jenisch, Handelsmann zu Dreßden.
34. Anna Catharina, geb. u. † 1678.
35. *Gottlob*, geb. 26 Apr. 1679.

Das Wapen derer Velthem siehe auf dem Kupferblat Tab. XXX.

CLXXII.

Geschlechts-Register derer Unruhen.

No. 1. *Johann* Unruh, Burgemeister zu Torgau, 1491. Ux. eine Conwaldin.

2. M. *Anton* Unruh, 1559. Stadtrichter zu Torgau, † 14 May 1591. zu Halle.
Ux. . . . . Anton Pragers, Rathsverwandten zu Torgau Tochter.

3. *Jacob*, Med. D. u. Erzb. Sigismundi und Joach. Friedr. Leib-Medicus, auch Oberbornmeist. zu Halle, geb. 1516. † 13 Sept. 1585.
Ux. I. Barbara, D. Phil. Michael Noveniani T. v. 1555.
II. Agnes Unzerin, v. 1567. † 7 Sept. 1585. æt. 34.

4. Filia, verehl. Peter Ockeln, Pfänn. zu Halle, starb nebst ihm an der Pest 1543.

5. *Anton*, Burgemeister zu Torgau, geb. 13 Aug. 1546. † 10 Apr. 1620.
Ux. . . . . Sachsen.

6. *Johann*, Apothecker zu Halle, †
Ux. Gertraud Drachstedtin, v. 14 Aug. 1559.

7. *Georg*, Syndicus zu Lignitz in Schlesien.

8. *Jacob*, Pfänn. zu Halle, geb. 25 Nov. 1580. † 30 Jan. 1619.
Ux. Maria, Barth. Goßmanns, Cämmer. und Pfänn. T. geb. 1578. v. 1612. † 23 Apr. 1620.
9. Agnes, geb. 20 Jan. 1583. v. 1606. Joh. Ludw. Trauterbuhl, (2) 1609. Michael Kraut, † 1611.
10. Elisabeth, geb. 6 Dec. 1585. v. 1603. Caspar von Northausen, Salzgr. zu Halle.

11. *Georg*, Pfänn. zu Halle, † 30 Apr. 1653.
Ux. Magdalena, Jerem. Kellers, F. Anh. Cammermeist. zu Dessau T. v. 10 Nov. 1618. † 17 Mart. 1688. æt. 88.

12. Anna, v. 1590. Phil. Goßmann, Pf. zu Halle.

13. *Philipp*, Pfänner zu Halle, † 18 Apr. 1618.
Ux. Magdalena, Barthol. Goßmanns, Cämmer. zu Halle T. v. 1599.

14. *Erasmus*, J. V. D. und Prof. zu Wittenberg, geb. 17 Aug. 1576. † 10 May 1628. am Schlag.
Ux. Cæcilia, D. Polyc. Lepsers, Ch. Sächß. Hoffpredigers zu Dreßden T.

15. *Michael*, Pfänn. zu Halle.
Ux. Catharina, Georg Hertens T. v. 1600. † 21 Dec. 1632. peste.

16. *Jacob*, J. V. D. F. Magdeb. Hoffrath und Saltzgräff, geb. 3 Jan. 1614. † 9 Sept. 1660.
Ux. Martha, Ernst Cuno Rudloffs, E. E. Raths Burggrafen T. geb. 18 Dec. 1620. v. 16 Nov. 1641. † 17 Nov. 1664.

17. Martha Agnesa, geb. 1615. † 1636. peste.

18. Maria Sophia, geb. 1616.

19. Jacob Jeremias, geb. 28 May 1620. †

20. *Georg Reinhard*, Stadtschreiber zu Eilenburg, geb. 20 Jun. 1622. † 3 May 1688.
Ux. Elisab. M. Paul Wehrenbergs, Diac. zu Eilenburg T. v. 1658.

21. *Johann Ernst*, Pfänner zu Halle, geb. 1 Jun. 1638. † 30 Dec. 1703.
Ux. Regina Sophia, Jonas Friedr. Ludwigers, Pfänn. T. geb. 18 Jul. 1659. v. 4 Dec. 1693. † 16 Jul. 1742.

22. Jac. Philipp, geb. 1600.

23. Anna Martha, geb. 1602.

24. Agnes, geb. 1604. † 1641.

25. Anna, geb. 1600. † 1633 peste.

26. Elisabeth, geb. 1602. † 1632. peste.

27. Jacob, geb. 1603.

28. Catharina, geb. 1604. † 1632. peste.

29. *Johann George*, Pfänner zu Halle. †
Ux. Magdalena, Laz. Höpffners, Pfänn. T. v. 9 Dec. 1628.

30. Gottfried, geb. 1607.

31. Michael, geb. 1609. † 1622.

32. Wolff Heinr. geb. 1611.

33. Carl Friedr. geb. 1613.

34. Jacob Ernst, † jung.

35. Jacob Heinr † jung.

36. *Jacob Christian*, Pfänner, geb. 26 Apr. 1647. † 8 Nov. 1673.
Ux. Maria Magdalena, Jac. Griebens, Ass. Scabin. T. geb. 25 Nov. 1642. v. 12 Jan. 1669. (2) als Wittwe 23 Apr. 1678. Joh. Heinr. Kosten, † 24 Mart. 1680.

37. Martha Maria, geb. 5 Jan. 1649. v. 19 Sep. 1665. Joh. Casp. Hummel, J. V. D. u. Pr. zu Halle, † 25 Nov. 1666.

38. Christiana Sophia, geb. 26 Apr. 1650. v. 15 Dec. 1668. Aug. Schäfern, M. D. u. F. Holsteinisch. Leib Medico.

39. Johanna Elisab. geb. 23 Jun. 1653. v. 4 Feb. 1673. Christ. Perner, J. V. L. und Pr. zu Merseb.

40. *Ehrenfried Reinhard*, Accis-Einnehmer zu Eilenburg. Als daselbst das Wetter am 1 Jul. 1714. in den Kirch-Thurm einschlug, und er nebst andern hinauf gieng, nach dem Schlage zu sehen, ward er durch einen anderweiten harten Donnerschlag gerühret, daß er sogleich todt blieb.

41. *Georg Friedr.* J. V. C. u. Pfänner zu Halle, geb. 9 Nov. 1697. † 17 Oct. 1740 ledig, der letzte seines Geschlechts.

42. Magdalena Sibylla, geb. 18 Mart. 1699. † 18 Jul. 1742.

43. Johanna Magdal. geb. 1669. † 20 Aug. peste 1682.

44. toder Sohn.

45. Dorothea Christina, geb. 1671. † 1672.

Das Unruhische Wapen siehe auf dem Kupferstich Tabula XXX.

CLXXIII.

Geschlechts-Register der Untzer.

No. I. *Peter* Untzer.

2. *Urban*, war ein Barfüsser-Mönch im Closter zu Halle.

3. *Wilhelm*, Pfänn. zu Halle, kam 1495. in den Rath, und war 31 Jahr Cämmer. stifftete 1513. das Untzerische Geistl. Beneficium in S. Ulrichs-Kirche.

4. *Clemens*, Pfänner und Thalsschöppe 1498.

5. Petrus, Pfänner zu Halle.
Ux. Maria Naumannin von Torgau, v. 1562. † 15 Oct. 1594.

6. Regina, v. 1563. Wolff Böseschuld, Burgemeister zu Cönnern.

7. *Andreas*, Rathsherr u. Pfänner zu Halle, 1552.
Ux. I. Maria Ludewigerin.
II. Agnes Böttcherin, v. (2) 1557. Wolff von Mücheln.

8. Johann.

9. *Bartholomæus*, E. E. Raths Worthalter zu Halle 1536.
Siehe Continuat. A.

10. *Andreas*, Pfänner zu Halle, † 6 Mart. 1587.
Ux. Maria Ripschin, aus Deßau, v. 1576. † 9 Oct. 1610.

11. Agnes.

12. Elisabeth, v. 1574. Ludw. Mollen, Pfänner zu Halle.

13. Anna, v. 1595. Philipp Brüchting, Schmid genannt.

14. Maria, v. 1591. Friedrich Uden, Pfänner.

15. *Wilhelm*, Weinmeister und Pfänner zu Halle, †

16. Anna, geb. 1574. v. (1) Casp. Jungermann, J. V. D. und Prof. zu Leipzig, (2) M. Joh. Volcmar, Archidiac. zu Halle, † 3 Aug. 1650.

17. Wilhelm, Weinmeister und Pfänner zu Halle, † 8 Jun. 1605.

18. *Mathias*, Med. D. und Physicus zu Halle, geb. 24 Febr. 1581. † 7 Aug. 1624. a
Ux. Margaretha, Hans Knorrens, Pf. T. v. 20 Nov. 1621. (2) als Witwe 1628. Daniel Wachsmuth, Rathsmeister, † 1656.

19. *Caspar*, J. V. D. Rathsmeist. Kirchvater zu S. Ulrich und Pfänner, geb. 5 Jan. 1584. † 15 Jul. 1631.
Ux. I. Helena, Balthas. Redels, Weinmeist. zu Halle T. v. 20 Nov. 1611. † 11 May 1622.
II. Maria, D. Joh. Schäffers, Magdeb. Hoffraths und Saltzgräfen T. v. 4 Mart. 1623. † 6 Jan. 1663. b

20. *Johann Wilhelm*, J. V. D. & Prof. Publ. Ord. zu Wittenberg, geb. 25 Dec. 1570. † 3 Nov. 1636.

21. Catharina, geb. 19 Aug. 1577.

22. Andreas, geb. 28 May 1579.

23. Zacharias, geb. 23 Mart. 1581.

24. Maria, geb. 26 Sept. 1584. v. 1613. Veit Böttcher, Jubelirer zu Leipzig.

25. *Anton*, Pfänner, geb. 14 Jan. 1583.
Ux. Cordula, Joh. Hüters W. v. 1599.

26. Magdalena, geb. 13 Jan. 1586.

27. Philipp, geb. 19 Mart. 1588.

28. Johann, geb. 21 Jun. 1592.

29. Margaretha, geb. 24 Nov. 1589. v. 20 Jul. 1612. Carl Zeuling, Fürstl. Magdeb. Official.

30. Gottfried.

31. Friedrich.

32. *Johann Wilhelm*, J. V. D.
Ux. Anna, Jacob Blümels, J. V. D. und Oberhoffgerichts-Advoc. zu Leipzig T. v. 1605. c

33. Maria Elisabeth, geb. 5 Mart. 1625. v. 1647. D. Joach. Reinhold Bausen, Dom-Syndic. zu Magdeburg, † 1669.
34. *Joh. Andreas*, Berggerichts-Secret. nachher Cämerer, Achtm. zu S. Ulrich, u. Pfänn. zu Halle, geb. 18 Oct. 1623. † 30 Sept. 1705. Ux. I. Anna Elisab. D. Andr. Nietners, F. Magdeb. Leib-Medici T. v. 22 Febr. 1653. † 19 Jan. 1679
II. Margar. Elisabeth Habersbergerin, Lieut. Carl Albr. von Schönitz W. v. 6 Oct. 1684. † 19 Sept. 1698.
III. Anna Maria Seyfartin, Rath Friedr. Printzens W. v. 6 Nov. 1699. † 12 Nov. 1713.

35. Helena, geb. 4 Nov. 1612.
36 Andreas, geb. 7 Sept. 1615.
37. Maria, geb. 21 Nov. 1616. v. 22 April 1634. Carl Heinrich Drachstedt, Oberbornmeister zu Halle, † 17 Febr. 1688.
38. Anna, geb. 1 Oct. 1618. v. 1638. Maximil. Wogau, Werthalt. † 14 Febr. 1654.
39. Christian, geb. 24 May 1620. † 10 Jul. 1682.
40. Clara, geb. 1622. † 1627.
41. Johann, geb. 1624. † 1636.
42. Barbara, geb. 1625. † 1636.
43 Caspar, geb. und † 1627.
44. Elisabeth, geb. 14 May 1628. v. 5 Sept. 1643 Volrad Drachstedt, Geheimten und Pfänner, † 25 Jun. 1684.
45. *Johann Andreas*, J. V. D. Erbsaß auf Nerdal, Gräfl. Hohenloh. Hofrath zu Ordruff, und Pfänn. zu Halle, geb. 26 Oct. 1629. † 30 Aug. 1704.
Ux. Anna Dorothea, D. Elias Schildens, Gr. Hohenloh. Raths und Syndic. zu Arnstadt T. † 27 Dec. 1711. æt. 74.
46. *Caspar*, Phil. M. und Pfärner, geb. 3 Mart. 1631. † 23 Febr. 1665. unbeerbt.
Ux. Maria, Melchior Redels, Cämmerers und Pfänners T. v. 3 Decembr. 1656. (2) als Witwe, Johann Andreas Redeln, Weinmeister und Pfänner.

47. Anna Dorothea.

48. Margaretha Elisaberh, geb. 7 Dec. 1653. v. 10 Oct. 1676. Joh. Georg Trumm, Stadtrichter zu Burg, † 1 May 1695.
49. *Gotthilff Andreas*, Med. D. geb. 25 Jun. 1655. † 12 Apr. 1690. zu Stade.
Ux. Dorothea Gottlieb Balickin.
50. Dorothea Sophia, geb. u. † 1657.
51. Gottfr. Andreas, geb. 1662. † jung.
52. Gottlieb Andr. geb. 1663. † 1664.
53. Johann August, geb. 24 Dec. 1665. † Aug. 1682. an der Pest.
54. *Joh. Gottfr.* geb. 16 Apr. 1669. gieng in ausländische Kriegsdienste.

55. *Joh. Ludewig*, geb. 19 Aug. 1655. Auditeur, hernach Lieut unter dem Anhalt. Regim. in Churbrandenburg. Diensten, ward tödtlich blessirt vor Bonn 29 Sept. u. † zu Cölln 19 Oct. 1689.
Ux. Anna Magdalena, Hans Andreas Biebands, Kauffmanns zu Halberstadt T. v. 18 Sept. 1683.
56. Anna Maria Elisabeth, geb. 1657. v. 24 Nov. 1674. D. Joh. Christian Tenzel, Churf. Brandenb. Steuer-Rath zu Halle, † 28 Mart. 1690.
57. Johann Andreas, geb. 1658.
58. Joachim Wilhelm, geb. 1660.
59. Susanna Doroth. geb. 1661. v. 23 Nov. 1689. Sigm. Sigfried Reichhelm, Amtmann zu Radegast.
60. Maria Martha, geb. 1663. v. 1678. M. Joh. Christoph Helborn, Pfarr. zu Heinsburg im Lüneburgischen.
61. *Caspar Friedrich*, Kön. Engl. Fändrich, nachher Stadt-Hauptmann zu Halle, geb. 1665. †
Ux. I. Anna Maria Flarin, † 1712.
II. Anna Margaretha, Hier. Helberts, Rect. zu Wertheim T. v. 1712. † 1713.
III. Anna Elisabeth, Christ. Rödigens W. v. 5 Dec. 1715.
62. Barbara Eva, geb. 5 Febr. 1667. v. 1681. Heinr. Böcker von Riga, Cämmer. und Pfänner zu Halle.
63. Andreas Christoph, geb. 1668. † 1676.
64. Joh. Gottfried, geb. 1669. †
65. *Johann Christian*, Amtmann zu Radegast, geb. 1 Jul. 1670. † Mart. 1741.
Ux.
66. Sibylla Magdalena, geb. 25 Febr. 1672. v. (1) 1694. August Dreyßig, Pfänn. (2) Inspect. u. Past. Carbaum zu Calbe, †
67. *Elias Joach.* Jur. Stud. geb. 1674. ward 10 Jan. 1695. zu Rostock erstochen.
68. Joh. August, geb. 19 Oct. 1675.
69. Maria Juliana, geb. 19 Febr. 1678. v. Lic. Joh. Sebast. Möschel, Rathsmeist. zu Halle, † 14 Dec. 1733.

70. Johann August, geb. 1683. †
71. Sigismund Georg, geb. 1686 †
72. Sophia Dorothea, geb. 1688. †

73. Anna Dorothea Magdalena, geb 6 Jun. 1684.
74. Eleonora Elisab. geb. 23 May 1685.
75. Joh. Andreas, geb. 13 Sept. 1686.
76. Christoph Erdmann, geb. 26 Oct. 1687.

77. Dorothea Sibylla, geb. 1699. † 1700.
78. Joh. Adam, geb. 1701.
79. Joh. Gotthilff, geb. 1703. † 1704.
80. Wilhelm Victor, geb. 1705.
81. Eva Charlotte, geb. 1708.
82. Johanna Sophia, geb. 1694. †
83. Joh Christian, geb. 1704. †
84. Moritz Bernhard, geb. 1705. †
85. Sophia Helena Erdmuth, geb. 1706. †
86. Eva Elisab. Petronella, geb. 1708. †
87. Juliana Henrietta Erdmuth, geb. 1712.
88. Augusta Sibylla Christina, geb. 1714. v. (1) N. von Reichart, (2) 16 Jan. 1748. Stanisl. Alexander, Reichs-Grafen von Sulkowsky, K. Pohln. u. Ch. Sächs. Cammerherrn u. General-Major.
89. Eva Elisabeth Charlotta, geb. 1716.
90. Moritz Julius Heinrich, geb. 1716.
91. Christian Friedr. Heinrich, geb. 1717.

Continuation des Unzerischen Geschlechts-Registers A.

A. No. 9. *Bartholomæus* **Unzer**, E. E. Raths-Worthalter zu Halle, 1536.

92. Wolff.

93. *Clemens.*

94. Petrus.

95. *Mathias*, Oberbornmeist. zu Halle, ertrunck im Saalstrohm 8 Aug. 1615.

Ux. Ursula Bosemers aus Torgau, v. 1573.

96. Vitus.

97. Clemens.

98. Anton, Pfänn.

Ux. Cordula, Georg Hutters W. v. 1599.

99. Petrus.

100. Christian.

101. Maria, v. 20 Oct. 1590. Alexander Bausen, Pfänner.

102. Anna, v. 1597. Heinr. Böttichern, Pfänner.

103. Maria, geb. 1578. v. 30 Sept. 1595. Daniel Schüler.

104. Andreas.

105. *Wilhelm*, Rathsverwandter, Pfänner und Seidenstücker zu Halle, † 17 May 1636. an der Pest.

Ux. I. Margaretha, Math. Kressens, Pfänners zu Halle T. v. 23 Jan. 1610. †

II. Martha, Thomas Büttners, Apotheck. zu Merseburg T. v. 25 Nov. 1611. † 27 Apr. 1636. an der Pest.

106. Ursula, geb. 21 Aug. 1612. † 4 Apr. 1636. an der Pest.

107. Anna, geb. 23 Febr. 1614. v. 20 Aug. 1637. David Daniel Rüdiger, Colleg. Gymn. Hallens. † 25 Dec. 1671.

108. Wilhelm, geb. 1616. † 20 Mart. 1636. ledig.

109. *Peter*, Cämmerer und Vorsteher der Kirchen zu U. L. Frauen, u. des Hospitals zu Halle, geb. 8 Jan. 1618. † 29 Oct. 1678.

Ux. I. Anna Catharina, Philipp Goßmanns, Weinmeist. u. Cämmerers T. v. 15 Febr. 1642. † 17 Mart. 1659.

II. Anna Catharina, Nicol. Prenckenhoffs auf Zöbritz T. v. 25 Apr. 1665. †

110. Martha; † jung.

111. Martha, geb. 13 Febr. 1623. v. 1642. Alex. Buchbach, Cämmerer, Schul-Quæstor und Pfänner, † 15 Sept. 1682.

112. *Johann Wilhelm*, E. E. Raths Baumeister u. Bornmeister, geb. 21 Nov. 1642. † 9 Mart. 1728.

Ux. Anna Elisabeth, Mich. Dornberas, J. V. C. u. Brauherrn zu Wettin T. v. 3 Febr. 1680. † 30 Nov. 1728.

113. Christian Wilhelm, geb. 1644. † 1654.

114. Johann Gottfried, † jung 1654.

115. Anna Maria, † jung 1648.

116. Anna Helena, geb. 21 April 1652. v. Christoph Sander, Pfänner, † 24 Aug. 1682.

117. *Joachim Friedrich*, Pacht-Amtm. zu Schraplau, geb. 8 Mart. 1650. †

Ux. Catharina Elisabeth, Christian Mensers, Amtschössers zu Lützen T. v. 21 Jun. 1687. †

118. Anna Dorothea, geb. 8 Aug. 1654. v. 15 Sept. 1674. M. Joh. Jerem. Reichhelm, Pastor zu S. Moritz zu Halle, † 1 Dec. 1721.

119. Anna Catharina, geb. 1666. v. 27 Oct. 1685. Aug. Michael Mühlbeck, Pfänner zu Halle, †

120. Aug. Friedrich, geb. 28 Jul. 1674.

121. *Friedr. Wilhelm*, Accis-Einnehmer zu Zörbig, geb. 7 Decembr. 1681.

Ux. Dorothea Maria, Georg Hampens, F. Braunschweig-Lüneb. Fändr. W. v. 11 Oct. 1712.

122. Dorothea Elisabeth, geb. 10 Sept. 1690.

Das Wapen derer Unzer siehe auf dem Kupferblat Tab. XXX.

CLXXIV. Geschlechts-Register der Wachsmuthe.

No. I. *Cuntz Wachsmuth*, kauft 1540. den Gasthoff zum 3 Cronen am alten Markt. II. Ursula, Andreas Eigismunds Witwe, v. 1566. Ux. I. N.

2. *David*, zum 3 Cronen, † 1584. Ux. Esther, Hans Langen T.

3. *Jacob*, Rathsherr u. Kirchen-Vorsteher zu S. Moritz, † 1 Aug. 1589. Ux. I. N. II. Sara, Nic. Hahns W. v. 13 Jun. 1587. (2) 1593. Joh. Lacomo, Colleg. III. Gymnas.

4. *Christoph*, Weinmeister, † 27 May 1606. Ux. Anna Heinin, v. 1575. † 6 Mart. 1627.

5. Zacharias. Siehe Cont. A.

6. *David*, † 1641. Ux. I. Magdalena Mudrichin von Merseburg, v. 1601. II. Clara Sophia, D. Andreas Seyfarts, Rathsm. T. v. 1633. † 1636. peste. III. Florentina, Georg Kressen T. v. 1637. † 1639. IV. Maria, Johann Deüners, Cämm. T. v. 1640. (2) 1642. M. Henning Engelbrecht, Diac. B. Mar.

7. Martin, geb. 1 Mart. 1554. Ux. N.

8. Ursula, v. 1582. Math. Rabener.

9. Magdalena, v. 1587. Lazar. Höpner.

10. Jacob, geb. 1585.

11. Catharina, geb. 1575. v. 1594. Tob. Mitweiden, Pfänn.

12. *Christoph*, Pfänn. geb. 1579. † 1623. Ux. Magdalena, Casp. Wilhelms T. v. 1602. † 1626.

13. *Jacob*, geb. 1581. † 1611. Ux. Barbara, Joh. Köhlers, Cämmer. T. v. 1606. † 1645.

14. Conrad, geb. 1583.

15. *Wolffgang*, Weinmeister, geb. 1585. † 26 Aug. 1626. Ux. Anna, Johann Köhlers, Cämm. T. v. 1609.

16. Helena, geb. 1578. v. 1609. Phil. Kehlau zu Merseburg.

17. Anna, geb. 1592. v. 1611. Carl Schrey, Landrichter zu Merseburg.

18. Maria, geb. 1594. v. 1612. Jacob Katschen, Pfänner.

19. *Caspar*, geb. 26 Mart. 1587. † 4 Jan. 1643. Ux. Catharina, Andr. Seyfarts T. v. 1611.

20. *Melchior*, Zwilling mit vorigen, geb. 26 Mart. 1587. † 26 Aug. 1639. Ux. I. Martha, Paul Aneforgen T. v. 1607. † 1634. II. Dorothea, Leonhard Mertens T. v. 1637.

21. *Carl*, Ch. Sächs. Adjutant u. Pfänner, geb. 15 Jun. 1611. † 26 Jun. 1644. Ux. Justina Elisabeth, D. Joh. Heinr. Dürfelds, Wortführ. T. v. 8 Febr. 1642. (2) 1644. Michael Seyfart, Pfänn. † 25 Oct. 1682.

22. Johann, geb. 1 Apr. 1615.

23. Jacob, geb. 22 Dec. 1621.

24. Andreas, geb. 18 Jan. 1636.

25. *Martin*. Ux. Sibylla, Casp. Kressens T. v. 1611. † 21 Mart. 1656.

26. Melchior, geb. 1606.

27. Jacob, geb. 1607.

28. Magdalena, geb. 1609.

29. Christian, geb. 1611.

30. *Christoph*, Bothenmeist. bey der Regier. zu Halle, geb. 1617. Ux. Anna, Peter Merheims Tochter.

31. Johann David, geb. 1608.

32. Barbara, geb. 1610. † 1632.

33. *Christoph*, Rathsmeister und Pfänner, geb. 14 Sept. 1611. † 27 Sept. 1680. Ux. Catharina Gotzschin, Math. Müllers, Oberbornm. W. v. 1649. † 12 Aug. 1682.

34. Anna, geb. 4 Sept. 1613. v. 26 Oct. 1641. M. Phil. Jac. Heustreu, Dompredig.

35. Johann, geb. 1615.

36. David, geb. 1620. † 1653.

37. *Wolffgang*, Leinwandhändler, geb. 1622. † 1685. Ux. Dorothea Schmidin, Witwe Löfflerin, v. 1659. † 23 Nov. 1702. æt. 88.

38. Salome, geb. 1612. v. 1637. M. Dan. Schibel, Past. zu Grossen-Salza, † 1676.

39. Conrad, geb. 1613. † 1669.

40. Catharina, geb. 1615. v. 1646. Martin Albrecht, Burg. zu Zerbst.

41. Maria Magdalena, v. 1648. Math. Byler zu Cöthen.

42. Elisab. geb. 1617. † 1690.

43. *Paul Christoph*, Kön. Schwed. Lieut. u. Pfänner, geb. 8 Nov. 1615. † 7 Mart. 1660. Ux. Elisabeth, Christ. Jägers zu Schkeuditz T. v. 9 Oct. 1642. † 4 Jan. 1670.

44. Melchior, geb. 27 May 1618.

45. Magdal. Elisabeth, geb. 19 Oct. 1642. v. 15 Jun. 1669. Johann Heinr. Hedler, J. V. C. † 28 Apr. 1670.

46. Caspar, geb. 1616 † 1636.

47. *Gottfried*, zum 3 Cronen, geb. 1618. † 27 Mart. 1649. Ux. Maria, Simon Beyers, Richters zu Glauche T. v. 1646. (2) 1650. Joh. Dömin, gewesenen Kön. Schwed. Lieutenant.

48. Andreas, geb. 1622.

49. Friedrich, geb. 1625.

50. Johann Christoph, geb. 29 Sept. 1652. †

51. *Christoph Melchior*, geb. 28 Jul. 1643.

52. Anna Margaretha, geb. 13 Jul. 1655. v. 1681. Joh. Georg Rothen, Ch. Sächs. Bereuter zu Dreßden.

53. Carl, geb. 4 Apr. 1657.

54. *Johann Christoph*, zum 3 Cronen, geb. 2 May 1647. † 28 Nov. 1685. ohn Kinder. Ux. Maria, Christ. Walburgers, Burgemeist. zu Lützen T. v. 1683. (2) 1687. Heinr. Cyriac. Thalen, Gastwirth zum 3 Cronen.

A. Continuation des Wachsmuthischen Geschlechts-Registers.

A. No. 5. Zacharias Simon Fnamanns T. v. 1555. Ux. Anna, Elmo Wachsmuth.

55. *Caspar*, Cämmerer u. Pfänner zu Halle, † 1610.
Ux. I. Maria, Wolff Eisenkraut, Senior. T. v. 1584. †
II. Benigna, M. Sebast. Portii, Superint. zu Halle T. v. 15 Jan. 1594. † 5 Jan. 1637.

56. *Sebastian*, Pfänner, † 29 Aug. 1633.
Ux. Veronica, Johann Steinhäuſers T. v. 21 Aug. 1621. (2) 1634. Johann Cæsar, Bibliothec. zu Halle.

57. *Melchior*, Rathsverwandter zu Schmideberg.
Ux. I. N.
II. Agatha, Paul Ansorgen, Cämmerers zu Halle T. v. 22 Febr. 1607.

58. Maria Magdalena, v. 16 Nov. 1617.

59 Esther, geb. 20 Apr. 1585. v. 1602. Daniel Gottheint.

60. Jacob, geb. 3 Mart. 1590.

61. *Daniel*, Rathsmeister und Pfänner, geb. 11 Oct. 1603. † 3 April 1661.
Ux. I. Margaretha Knorrin, D. Math. Unzers, Physici Halle W. v. 1628. † 20 Dec. 1656.
II. Catharina Zeisin, Joh. Kosts, Rathsmeisters W. v. 1658. † 19 Febr. 1684.

62. *Joh. Caspar*, Chramer zu Halle, geb. 30 Jun. 1630. † 24 Sept. 1681.
Ux. I. Margaretha, Adam Albrechts, Chirurg. zu Halle T. geb. 1538. v. 17 May 1658. †
II. Elisabeth, Paul Rosen, Chirurg. zu Halle T. v. 1675. (2) 1693. Wolff Jobst, Chramer zu Halle.

63. Paul Andreas, geb. 1631.

64. *Daniel*, Lieuten. nachher Chramer und Achtmann zu S. Moritz zu Halle.
Ux. I. Maria Dörings, geb. 1633. v. 1651. † 15 Oct. 1658.
II. Maria Magdalena, Joh. Pirls zu Glauche T. v. 1659.

65. Martin, Bornmeister zu Halle, † 7 Oct. 1643.
Ux. Catharina, Martin Wagners W. v. 1642. † 1661.

66. M. *Tobias*, Pfarrer zu Marckkleberg.
Ux. Anna Justina, Leonh. Schmids, Handelsm. zu Leipzig T. v. 1664.

67. *Bernhard*, Rathsverwandter, Pfänner, und Futter-Innungsm. geb. 16 Jun. 1629. † 18 Apr. 1690.
Ux. I. Elisabeth, M. Martin Röbers, Past. zu S. Ulrich T. Georg Seyfarts, Pf. W. v. 1654. † 10 Dec. 1662.
II. Maria Elisabeth, M. Friedrich Cahlenii, Rect. Gymnas. Hall. T. v. 1664. † 23 Apr. 1666.
III. Clara Sophia Glaserin, Christ. Försters, Burgemeist. zu Löbegün W. v. 1667. † 29 May 1708.

68. Margaretha, geb. 1631. † 1636.

69. Martha Sophia, geb. 1633. † 1636.

70. Sebastian, geb. 24 May 1659.

71. Veronica, geb. 1661. v. 1684. Joh. Friedr. Fürst, Not. Publ. und Chramer zu Halle.

72. Margaretha, geb. 1662. v. 1685. Balthasar Buden, Cant. zu Löbegün.

73. Anna Dorothea, geb. 1663.

74. Johann Caspar, geb. 1665. † 24 Sept. 1682.

75. Christina Elisabeth, geb. 1666. v. 1685. Joh. Dietzel, Buchdrucker zu Eisleben.

76. Maria Cath. geb. 1668. † 1696.

77. Anna Maria, geb. 1673. v. Zach. Steinbrecher, Chramer zu Halle, † 2 Aug. 1716.

78. Christina, geb. 1681. v. 1696. Jac. Herbst, Chramer zu Halle, † 10 Nov. 1714.

79. Maria, geb. 6 Oct. 1651.

80 Elisabeth, geb. 21 Feb. 1653.

81. Christoph, geb. 4 Nov. 1654.

82. Mar. Magdalena, geb. 1656. † 1658.

83. Maria Elisabeth, geb. 20 Febr. 1660. v. 1679. Christian Fritzschen, Chramer zu Halle.

84. *Johann Christian*, Chram. zu Halle, geb. 5 Oct. 1661. † 20 May 1704.
Ux. Catharina Maria, Joh. Steinmanns, Buchhändlers zu Jena T. v. 30 Jul. 1694. (2) 7 Sept. 1705. Christoph Pfeiffer, Materialist.

85. Joh. Jacob, geb. 22 Jul. 1663.

86. Anna Regina, geb. 1666. † 1668.

87. Johann Carl, geb. 12 Nov. 1667.

88. Joh. Gottfried, geb. und † 1669.

89. Margaretha Elisabeth, geb. 20 Dec. 1654.

90. Anna Christina, geb. 5 Dec. 1655.

91. Dorothea Elisab. geb. und † 1665.

92. Dan. Gottfried, geb. 1667. † 1668.

93. Johann Bernhard, geb. 1671.

94. David Balthasar, geb. 1673. † 1675.

95. Magdalena Regina, geb. 6 Jan. 1675.

96. Sophia Elisabeth, geb. 19 Aug. 1669.

97. Christiana Dorothea, geb. 15 Jun. 1695. † 18 Jun. 1708.

98. Johann Christian, geb. 11 May 1697. † zu Leipzig 3 Apr. 1721.

99. Maria Elisabeth, geb. 9 Oct. 1699.

CLXXV.

Geschlechts-Register der Wagner.

No. 1.
Jacob Wagner, Pfänner zu Halle.
Ux. Catharina, † 13 Dec. 1512.

- 2. *Melchior*, Oberbornmeister, und E. E. Raths Burggraff zu Halle.
  - Ux. Sabina, D. Moritz Zochs Tochter.
    - 3. *Volrad*, Oberbornmeister, nachher Cämmerer, Achtmann zu Ll. L. Frauen, und Insp. der Hospitalien zu Halle, geb. 1593. † 24 May 1658.
      Ux. Catharina, Dan. Straubens, F. Magdeb. Secretar. zu Halle T. v. 19 Febr. 1619.
      - 5. *Melchior David.*
      - 6. Catharina Elisabeth, geb. 28 Jan. 1634. v. 29 Aug. 1648. Andr. Rietner, Med. D. u. F. Magdeb. Leib-Medic. zu Halle, † 5 Jan. 1687.
      - 7. Martha Blandina, geb. 1636. † 12 Nov. 1653.
    - 4. *Melchior*, Rathsverwandter zu Halle, ward 1618. Stadt-Secretarius zu Braunschweig.

CLXXVI.

Geschlecht derer von Waldbach oder Waltpach.

Dieses alte Adeliche Geschlecht ist bereits vor etliche 100 Jahren zu Halle ausgestorben; von selbigen findet sich *Hermann* Waltpach, der 1435. Burgemeister zu Halle, und einer von den Schiedsleuten zwischen Ertzbischeff Günthern und den Städten Magdeburg und Halle gewesen, dessen Siegel im Ersten Theil pag. 121. zu ersehen.

CLXXVII.

Geschlechts-Register derer von Waltheim.

Dieses Geschlecht ist vorlängst zu Halle ausgestorben, und finden sich von demselben:

No. 1. *Fabian* von Waltheim, Pfänner zu Halle, 1417.

- 2. *Hans*, 1450. Cämmerer, nachher Obermeister u. Rathsmeister zu Halle, kauffte 1450. vor 2025 Alte Schock 21 Pfannen Teutsch und 1 Quart Gutjahr, er schenckte 1467. dem Hospital 8 Rfl. jährl. Zinse.
  - 5. Lucas.
    Ux. Elisabeth.
  - 6. Martha, v. (1) Peter Eisenberg, (2) Andreas Heinemann, beyde Pfännern zu Halle.
- 3. *Ludewig*, †
- 4. *Heinrich*, verkauffte 1497. dem Closter zum Neuen Werck einen jährl. Zins von seinem Hause am Alten Marckt, und Garten in Bellendorff, de Ludew. Rel. MSC. T. X. p. 756. & 762.
- 7. *Hans*, besaß 1538. den Weingarten in Bellendorff zu Glauche vor Halle.
  - 11. Georg, † 30 Dec. 1632.
- 8. *Wolff*, Pfänner, und 1546. Thalschöppe zu Halle.
- 9. *Moritz*, Pfänner, erbauete 1565. den 41sten Schwibbogen auf dem Gottesacker zu Halle, wohnte in der Märcker-Strasse, † 19 Nov. 1596.
  Ux. I. Cordula.
  II. Catharina Harländers, v. 1574.
- 10. Catharina, v. 1562. David Koyau, F. Magdeburg. Cammerdiener.

Das Wapen derer von Waltheim siehe auf dem Kupfer Tab. XXX.

CLXXVIII.

Geschlechts-Register der Warlitze.

No. I.

Simon Warlitz, Bürger u. Handelsmann zu Halle, † 29 Dec. 1681. 83 Jahr alt.

Ux. Anna Regina Peuckerin, † 31 May 1682. am Schlagfluß, 71 Jahr alt, nachdem sie mit ihrem Manne 50 Jahr 1 Monath im Ehestande gelebet.

2. M. *August*, Richter und Kirchvater auf dem Neumarckte vor Halle, geb. 1633. † 1680.

Ux. Catharina Güntherin, Casp. Heysens, Richters aufn Neum. Witwe, v. 13 Febr. 1666. † 18 Aug. 1682. æt. 45 Jahr.

3. Anna Regina, geb. Jun. 1636. v. 13 Jul. 1652. Andreas Beckern, E. E. Raths Cämmerer, Oberbornmeister u. Apothecker zu Halle, † 6 Aug. 1681.

4. *Basilius*, Handelsmann und Rathsverwandter zu Halle, geb 21 Mart. 1638. † 8 Febr. 1684.

Ux. I. Elisabeth, Christian Sanders, Rathsverw. Pfänners und Chramers zu Halle T. geb. 4 Aug. 1641. v. 24 Nov. 1663. † 21 Oct. 1666.

II. Anna Catharina, Jerem. Erschels, Tuchhändl. T. v. 22 Oct. 1667. (2) als Wittwe 16 Febr. 1686. Constant. Dreyßig, Kauffmann und Pfänner zu Halle, † 31 Jul. 1701.

5. Peter, geb. u. gestorben 1646.

6. *Christian*, Med. Doct. zu Wittenberg, und Fürstl. Anhalt. Leib-Medicus, geb. 1648. † 2 Julii 1717.

Ux. Anna Elisabeth, Christoph Wackens, J. V. L. und Hoffger. Advoc. zu Wittenberg T. geb. 8 Sept. 1640. v. 13 May 1672. † 1 April 1712.

7. Martha, v. 21 Oct. 1662. Michael Kranichfelden, F. S. Magdeb. Erblands-Renth-Cammer-Registrator, †

8. Margaretha, geb. 1651. v. 28 Jan. 1670. Gottfr. Rockenthien, Goldarbeiter zu Halle, † 23 Dec. 1694. zu Grossen Jena.

9. Anna Regina, geb. 16 Dec. 1666. v. 19 Jun. 1683. Joh. Melchior Becker, Oberbornm. und Apothecker zu Halle, † 23 Febr. 1725.

10. Simon Andreas, geb. u. † 1669.

11. Maria Catharina, geb. 1671. † 1673.

12. *Christian Jeremias*, geb. 29 Aug. 1673.

13. Anna Justina, † jung.

14. Simon Christian, † jung.

15. Anna Magdalena, zweyter Ehe, geb. 1669. † 7 Sept. 1682. an der Pest.

16. *Basilius*, geb. 1670. Kauffmann zu Weissenfels, † ledig 18 Julii 1735.

17. Simon Jeremias, geb. 1672. † 1682. an der Pest.

18. Catharina Elisabeth, geb. 1673. v. 10 Mart. 1690. Georg Andreas Nebelthau, Kauffmann zu Halle, † 3 Sept. 1726.

19. Johann Andreas, geb. und † 1675.

20. Johann Gottlieb, geb. 1677. † 1681.

21. Johanna Regina, geb. 1678. † ledig 3 Oct. 1712.

22. *Christian Friedrich*, Fürstl. Sächß. Jagd-Secret. zu Weisenfels, geb. 1681.

23. Johann Gotthilff, geb. 1682. † 1685.

24. Dorothea Magdalena, geb. 1684. v. 21 Febr. 1702. Georg Gottfr. Mäcken, Goldarbeiter zu Halle, † 7 Dec. 1712. posthuma.

25. *Christian Gottlieb*, Phil. M. geb. 1 Mart. 1673. † 12 May 1694.

26. Christiana Cathar. geb. und † 1679.

27. *Friedrich Adolph*, J. V. L. geb. 5 Febr. 1681. † zu Halle 1737. 17 May ledig.

28. Christoph August, Zwilling mit vorigen, geb. eod. † 12 Oct. 1701. zu Wittenberg.

CLXXIX.

Geschlechts-Register derer de Wedig.

No. 1. *Caspar de Wedig*, E. E. Raths Accise-Meister zu Cölln am Rhein. Ux. Johanna Kindt, aus Antwerpen.

No. 2. *Thomas de Wedig*, Pfänner, Ehramer und Gasthalter zum güldenen Ring zu Halle, ward 1610. wegen Verfolgung der Evangel. Lehre nach Halle zu Jobst Merbeimen von Cölln geschickt, bey welchem er die Handlung erlernet, geb. 8 Apr. 1596. † 12 Dec. Ux. Anna, Matheus Birckners, Diac. zu S. Ulrich zu Halle T. geb. 5 Jun. 1601. d. 18 Nov. 1625. † 8 Dec. 1664.

3. Anna Dorothea, † jung.

4. *Thomas de Wedig*, J. V. D. Senior des Schöppenstuhls und Pfänner zu Halle, geb. 27 Oct. 1625. † 22 May 1702.

Ux. I. Catharina, Jeremias Reußners, J. V. D. & Prof. Publ. zu Wittenberg T. geb. 6 Oct. 1633. v. 23 Sept. 1651. † 19 May 1680.

II. Anna Christina, Gottfried Seyfarts, Auditeurs und Pfänners zu Halle T. geb. 25 May 1662. v. 11 Jan. 1681. † 4 Dec. 1684. im Kindbett.

III. Anna Winterin, M. Joh. Gottfried Ritners, Connabends Predigers zu S. Ulrich zu Halle Witwe, v. 1686. † 28 Oct. 1702.

5. *Johann Lorentz de Wedig*, von Franckfurt am Mayn gebürtig, Thomas de Wedig Senior. Brudern Sohn, Handelsmann zu Straßburg, verheyrathete sich zu Halle den 15 Febr. 1670. mit Christinen Elisabeth, Jerem. Reußners, J. V. D. & Prof. zu Wittenberg Tochter.

6. Anna Catharina, geb. 1652. † 1657.

7. Johanna Maria, geb. 1658. † 1663.

8. Christian, geb. 1654. † jung.

9. *Johann Friedrich*, Wortshalter, Oberbornmeister und Pfänner zu Halle, geb. 7 Nov. 1656. † 14 Aug. 1696.

Ux. I. Anna Elisabeth, Gottfried Seyfarts, Auditeurs und Pfänners T. geb. 1655. v. 22 April 1684. † 18 Dec. 1694.

II. Catharina Elisabeth, Carl Heralds, Wortshalters und Pfänners zu Halle T. geb. 25 Aug. 1655. v. 16 Jul. 1695. heyrathete als Witwe (2) 1700. Gottfried Richtern, Handelsmann auf dem Neumarckte.

10. Thomas Christian, geb. 1660. † jung.

11. Hans Caspar, geb. 1662. † jung.

12. August, geb. 9 Sept. 1663.

13. *Johann Hieronymus*, SS. Theol. Lic. und Archidiacon. zu Wittenberg, geb. 22 Aug. 1665. † 1712.

Ux. Christina Elisabeth, D. Constantin Ziegra, Prof. Philos. zu Wittenberg T. geb. 1672. v. 1692. † 31 May 1707.

14. Johann Christoph, geb. 1668. † jung.

15. Friedrich Gottfried, geb. 16 Aug. 1687.

16. Thomas Christoph, geb. 27 April 1689.

17. August Georg, Zwilling, geb. eod. d.

18. Johann Benedict, geb. 14 Jun. 1690.

19. Johann Friedrich, geb. 1 Jul. 1691.

20. Fridr. Bened. geb. 1692. † 1701.

21. Rosina Elisabeth, geb. 2 Aug. 1693.

22. Anna Elisabeth, geb. 14 Aug. 1694.

22. Anna Christina, geb. 1696. v. 1717. Gerhard Ibbeken, Pastor zu Domnitz und Dalena.

24. Johann Hieronymus.

Thomas de Wedig Senior, ward 1622. zu Grossenhayn, als eine kranke reisende Person, von einem unbarmhertzigen Gastwirth auf die Gasse geworffen, aber von E. E. Rath in das Hospital zu S. Jacob aufgenommen und curiret, daher er nachgehends solchem Hospital zur Danckbarkeit ein ansehnlich Capital legiret, davon jährlich dahin 10 Stücken Saltz abgestattet worden.

CLXXX.

CLXXX.

Geschlechts-Register derer Wesener.

No. I. *Wolffgang* Wesener, Fürstl. Magdeb. Schulth. zu Halle, geb. 1494. † 24 Jul. 1557. Ux. Clara.

11. *Wolffgang*, Fürstl. Magdeb. Regier. Secretar. zu Halle, geb. 26 Febr. 1541. † 1 Sept. 1626.

Ux. Rebecca Wetterin.

2. Barbara, geb. 1518. v. (1) Johann Lauen, (2) Chilian Wölckern, † 1583.

3. *Johann*, Secretarius zu Halberstadt, geb. 1519.

Siehe Contin. A.

4. *Hieronymus*, Pfänner zu Halle, geb. 1531. † 24 Aug. 1566.

Ux. Christina Quetzin.

5. Catharina, geb. 1521. v. 1540. Joh. Höpner, Pfänn. zu Halle.

6. Clara, geb. 1523. v. 29 May 1552. Georg Hahn, Cämmerschreiber zu Halle, † 9 Oct. 1576.

7. Wolffgang, geb. 1525. † 1543.

8. Hilarius, geb. 1527. † 1543.

9. Maria, geb. 1529. † 1539.

10. *David*, Rathsmeister zu Halle, geb. 1533. † 4 Jul. 1592.

Ux. I. Martha Hoyerin.

II. Maria, Wolff Kötzels W. v. 1558.

III. Gertrud Hermanns, † 25 Sept. 1598.

12. *Hieronymus*, geb. 17 Aug. 1559. † 26 Jul. 1598.

Ux. N.

13. Johann, geb. und † 1560.

14. Cosmus, geb. 1563. ward von der Amme in der Wiege erstickt.

15. Catharina, v. 1586. Andr. Hammer, Diac. zu S. Ulrich zu Halle.

16. Esther, v. 1572. Barthol Vogt.

17. Maria, geb. 1559. v. 17 Sept. 1583. Christoph Laurwald, Vierherrn-Schreiber zu Halle, †

18. Veronica, geb. 1562. v. 7 Jul. 1590. Philipp Redel, Pfänner zu Halle.

19. Martha, geb. 1563. †

20. David, geb. 1565. † 1583.

21. *Balthasar*, Cämmerer u. Pfänn. zu Halle, geb. 10 Jan. 1565. †

Ux. Barbara, Georg Wemyards, Bürgers zu Leipzig T. v. 1596. † 31 Mart. 1651.

22. *Carl*, Verwalter zu Gimritz, geb. 26 Jul. 1568. † 16 Jul. 1618.

Ux. Anna, Hans Greßens, Verw. zu Gimritz T. v. 1607. † 7 Apr. 1655.

23. *Caspar*, Pfänner und Vornmeister zu Halle, geb. 6 Sept. 1570. † 22 Aug. 1631.

Ux. I. Barbara Mönchin, v. 1597. †

II. Anna, Lorentz Beßlers T. v. 23 Nov. 1624. †

24. Wolffgang, † 1637.

25. George, geb. 12 Oct. 1574. † 1631.

26. Michael, geb. 1574. † 1576.

27. *Wolffgang*, geb. 16 Sept. 1583. † 15 Aug. 1638.

28. Philipp, geb. 1585. † 1586.

29. Ernst, geb. 7 Febr. 1587.

30. Friedrich, geb. 1589. † 1599.

31. Johann, geb. 10 Aug. 1591.

32. Anna, geb. 11 Mart. 1576.

33. Barbara, geb. 3 Sept. 1579.

34. Margaretha, geb. 28 Aug. 1581.

35. Martha, v. 1622. Paul Merheim, Pfänn. zu Halle.

36. Hieronymus, geb. 1594. † 1596.

37. Regina, geb. 1593.

38. Lazarus, geb. 1597.

39. *David*, Weinmeister, Achtmann zu S. Moritz und Pfänner zu Halle, † 20 Apr. 1647. a

Ux. Martha, Christian Vetters T. v. 28 May 1632.

40. Martha, v. (1) 1622. Paul Merheim, (2) Rudolph Redel, † 13 Sept. 1677.

41. *Johann*, Pfänner und Gastwirth zum 3 Schwanen, † 18 Jul. 1636.

42. Wolffgang, geb. 1598.

Ux. Gertraud, Chil. Freyers T. v. als Witwe 2) Jeremias Redeln, † 1668.

43. *Carl*, Amtschösser zu Leißnig, geb. 1612.

44. Maria, geb. 1609. v. 1631. Christoph Freudemann, Cancell. zu Halle.

45. Johann, geb. 1614.

46. Petrus, geb. 21 Nov. 1700. †

47. *Caspar*, Wortthalter, Oberborn- und Chramermeister zu Halle, geb. 1 Jan. 1609. † 29 Mart. 1692. b

Ux. I. Anna, Tilemann Gantzlands, Chramers zu Halle T. v. 19 Aug. 1634. † 1 Dec. 1676.

II. Anna Catharina, Georg Krahmers, Burgemeisters zu Bitterfeld T. geb. 23 Jun. 1649. v. 4 Sept. 1677. † 15 Apr. 1688.

48. Dorothea, v. 9 Aug. 1620. Jac. Redel, Pfänn. zu Halle, † 17 Aug. 1635.

49. Maria, v. 5 Jun. 1621. Andr. Zimmermann, Pfänn. zu Halle, †

50. *Balthasar*, Lieutenant, geb. 11 Apr. 1633. †

51. *David*, Rittmeister, geb. 3 Jul. 1635. †
Ux. Anna Catharina, Christ. Wilhelm Ellenbergers T. v. 6 Jun. 1671.

52. *Caspar Tilemann*, J. V. D. und Rathsmeister zu Halle, geb. 3 Jun. 1635. † 23 May 1711.
Ux. Dorothea Elisabeth, Peter Pabsts, Gr. Königsmarck. Amtmanns zu Rothenburg T. geb. 1645. v. 25 Sept. 1665. † 22 Mart. 1720.
53. Georg Balthas. geb. u. † 1644.
54. Anna Dorothea, geb. 12 Nov. 1645. v. 31 Jan. 1670. Joh. Hoppen, Weinmeist. und Handelsmann zu Halle, † 12 Aug. 1697.
55. Veronica Elisabeth, geb. 7 Jan. 1649. v. 19 Febr. 1678. Benjam. Gantzland, E. E. Raths Act. zu Halle.
56. Anna Catharina, geb. 1651. † 1673.

57. *Johann Melchior*, E. E. Raths Actuar. zu Halle, geb. 18 Febr. 1654. † 22 Mart. 1700.
Ux. I. Veronica Dorothea, Georg Krahmers, Burgemeist. zu Bitterfeld T. v. 13 Nov. 1688. † 12 Oct. 1693.
II. N.

58. *David Andreas*, Lieutenant, nachher Pfänner u. Gastwirth zum güldenen Ringe, geb. 13 Jan. 1637. † 4 Oct. 1697.
Ux. I. Anna Catharina, Burchschmids, Amtschreibers zu Rothenburg T. v. 26 Jul. 1672. † 28 Aug. 1692.
II. Catharina Sophia, Math. Mich. Mühlbecks, E. E. Raths Baumeisters und Pfänn. T. v. 13 Nov. 1693. †

59. *Wolffgang Christoph*, Med. D. Stadt-Physicus u. Pfänner zu Halle, geb. 29 May 1640. † 17 Jul. 1706.
Ux. I. Sophia, Gottfried Mœbii, Med. D. & Prof. zu Jena T. geb. 10 Jan. 1643. v. 1663. † 23 May 1672.
II. Regina, Christian Seyfarts, Oberbornm. und Handelsm. zu Halle T. v. 16 Apr. 1678. † 19 Jul. 1736.

60. *Johann Carl*, Pfänner und Chramer zu Halle, geb. 6 Apr. 1642. †
Ux. Christina, Lorentz Hahns, Chramermeist. zu Halle T. v. 28 May 1666.

61. Maria Elisabeth, geb. 1666. † 3 Apr. 1698.

62. *Julius August*, K. Preuß. Müntzey-Eintzehmer und Pfänner zu Halle, geb. 28 Jul. 1668. † 24 Mart. 1732.
Ux. Anna Helena, Paul Christian von Goldstein, auf Brachwitz, Pfänners zu Halle T. geb. 24 May 1665. v. 28 Febr. 1699. † 1716.

63. August Wilhelm, geb. 27 Aug. 1670. † 16 Dec. 1724.
64. Johann August, geb. 26 Sept. 1671. †
65. Christina Elisabeth, geb. u. † 1673.
66. Eleonora Elisabeth, geb. 16 Oct. 1974. v. Joh. Balth. Schondorff, Med. D. & Pract.
67. Margaretha Elisabeth, geb. u. † 1678.
68. Sophia Elisabeth, geb. 1676. † 19 Nov. 1697.

69. *Carl August*, E. E. Raths Actuarius und Pfänner, geb. 12 Apr. 1680. †
Ux. I. Margaretha Eleonora, Carl Andreas Küchmeisters, Pfänners T. v. 25 Nov. 1709. † 11 Aug. 1711.
II. Dorothea Elisabeth, Joh. Christian Burgarts, Churf. Sächs. Floßverwalters zu Halle T. v. 9 May 1713.

70. Caspar August, geb. 1683. † 1688.

71. Rosina Elisabeth, geb. 2 May 1685. v. 1703. Joh. Martin Keßler, Diac. zu Ranisch.

72. Georg Friedrich, geb. 9 Jun. 1691.
73. Johann Friedrich, geb. 15 Jul. 1693.
74. Johann Samuel, geb. 10 Sept. 1695.
75. Johann Christoph, geb. 19 May 1697.
76. Maria Eleonora und Christian August, Zwillinge, geb. 24 Aug. 1698.

77. Anna Maria, geb. 15 Sept. 1680. v. 17 Oct. 1702. Johann Carl Schelnizky, Gürtler zu Halle.
78. David Gottfried, geb. 24 Sept. 1684.
79. Carl Friedrich, geb. 1686. † 1689
80. Andreas Christoph, geb. 17 Oct. 1688.
81. Catharina Sophia, geb. 14 Febr 1695. v. D. Christ. Friedr. Lindner, Rathsmeist. u. Adv. Ord. zu Halle.
82. Christina Sophia, geb. 30 Mart. 1695. v. N. Bergmann.
83. Justina Sophia, geb. 29 Jul. 1697. v. 16 May 1726. Christoph Wilh. Striegel, Wagmeister zu Halle.

84. Anna Justina, geb. 1664. † 1682. an der Pest.
85. Johann Gottfried, geb 1666. †
86. Johann Christoph, geb. 1669. † 1670.
87. Johann August, geb. 1672. †
88. Regina Eleonora, geb. 20 Jan. 1679. v. 28 Jun. 1708. D. Joh. Ludew. Neuenhahn, F. Sächs. Weymar. Rath und Leib-Medic.

89. *Wolffgang Christoph*, K. Pr. Renthmeister und Pfänner zu Halle, geb. 1 Aug. 1681. erschoß sich selbst unglücklicher Weise.
90. Regina Elisabeth, geb. 30 Sept. 1683. v. 26 Febr. 1711. D. Georg Ernst Stahl, K. Pr. Hoffrath, Leib-Med. u. Prof. Med. zu Halle, † 10 Nov. 1730.
91. Joh. Christian, geb. 1687. † 25 Mart. 1690.
92. Johanna Dorothea, geb. 1 May 1689. v. Sept. 1709. D. Ernst Heinr. Knorren, K. Pr. Commissions-Rath u. Universitæts-Syndic. zu Halle.
93. Johann Friedrich, geb. 1691. † 1 May 1694.

94. Anna Elisabeth, geb. 4 Oct. 1667. v. Joh. Gabr. Kellner, Chramermeister zu Halle, † 12 Dec. 1742.
95. Christina, geb. 28 May 1670. † 19 Sept. 1700.
96. Johanna, geb. 14 Aug. 1672. † 23 May 1700.
97. Sophia Catharina, geb. 12 Jan. 1677. † 1731.

98. *Caspar August*, Advoc. Ordin. zu Halle, geb. 6 Jan. 1700. † 16 Jul. 1726.

99. Dorothea Elisabeth, †

100. Rosina Charlotta, geb. 21 Dec. 1706.

101. Christiana Elisabeth, geb. 23 Oct. 1710.

102. *Carl August*, J. V. C. Käyserl. Capell-Cammer Musicus u. Pfänner zu Halle, geb. 18 Jun. 1702.

103. Dorothea Charlotta, geb. 4 Sept. 1710. v. 1732. Jac. Gottlieb Pfeiffer, Handelsm. in Dahme.
104. Christina Sophia, geb. 1714.
105. Carl August, geb. 29 Mart. 1716.
106. Just Wilhelm, geb. 25 Mart. 1718.
107. Johanna Elisabeth, geb. 3 Febr. 1721.

A. Continuation des Wesenerischen Geschlechts-Registers.

A. No. 3. *Johann* Wesener, Secretarius zu Halberstadt, geb. 1519. † 7 Jan. 1567. Ux. I. Magdalena Stillin. II. Salome Röhnin.

108. Margaretha, geb. 1549. v. 1572. Joh. Vetter, Pf. zu Halle.

109. Wolffgang, geb. 1550.

110. Barbara, geb. 29 Mart. 1552.

111. *Philipp*, Collega V. Gymn. Hall. und Cant. zu S. Moritz, geb. 7 May 1554. † 24 Apr. 1625.
Ux. Maria, Barthol Seyfarts T. geb. 1558. v. 1577. † 16 Febr. 1624.

112. Johann, geb. 23 Nov. 1556. †

113. *Albertus*, Bürger zu Straßburg, geb. 10 Mart. 1561. †

114. *Balthasar*, Oberbornmeist. u. Cämmerer zu Halle, geb. 6 Sept. 1563. † 1 August 1626.
Ux. Maria, Hans Wolffs, Cämmerers T. v. 1590.

115. *Johann*, Pfänner, geb. 23 Nov. 1582. † 14 Aug. 1641.
Ux. Margaretha, Lorentz Müllers, Cämmerers zu Halle T. v. 25 Febr. 1606. † 27 Nov. 1665.

116. Barbara, geb. 1577. † 1578.

117. Maria, geb. 1579. v. Jodocus Boden.

118. Anna, geb. 7 Sept. 1580. v. 1600. Andr. Kressen, Jun. Pfänner zu Halle, †

119. Barbara, geb. 26 Jan. 1585. v. Joh. Heinr. Dürfeld, Worthalt. zu Halle, † 7 Jul. 1631.

120. Clara, geb. 1600. v. 1622. Volrad Schäffern.

121. Magdalena, geb. und † 1588.

122. Christian, geb. 1589. † 1593.

123. *Philipp*, geb. 14 Sept. 1586. † 24 Aug. 1637.
Ux. N. † 5 Febr. 1636.

124. *Lazarus*, geb. 1591. † 20 Febr. 1646.
Ux. I. Dorothea, Zach. Vetters, Weinmeist. T. v. 1612. † 25 Jun. 1615.
II. Maria, Casp. Nachtenhofers, Bornmeist. T. v. 1617. † 25 Nov. 1646.

125. Christian, geb. 4 Sept. 1593.

126. Wolffgang, geb. 1598. † 1626.

127. David, geb. 1592. † 1594.

128. Maria, geb. 1593. v. 1619. Jac. Poppen, Cramer zu Halle.

129. Stephan, geb. 1594.

130. David, geb. 1595.

131. Johann, geb. 1596.

132. Elisabeth, geb. 1597.

133. Magdalena, geb. 1599.

134. *Philipp*, Oberbornmeister und Pfänner zu Halle, geb. 1 Jan. 1608. † 18 Febr. 1673.
Ux. Maria Catharina, Casp. Drachstedts, Oberbornmeisters T. v. 1639. † 30 Sept. 1693.

135. Johann, geb. 1610. † 1626.

136. Wolffgang, geb. 1613. †

137. *Christian*, Fändrich, geb. 1616. † 1638.

138. Carl, geb. 1617. † 1642.

139. *Laurentius*, Bornmeister, vorher K. Schwedischer Lieutenant, geb. 16 Aug. 1611. † 18 Dec. 1677.
Ux. I. N.
II. Catharina, Jeremias Zahns, Bornmeist. T. v. 3 Sept. 1644. † 27 Nov. 1682.

140. Margaretha, geb. 1623. v. 23 Nov. 1647. Johann Köhlern, Pfänner.

141. Philipp, geb. u. † 1614.

142. Lazarus, geb. 1616. † 1629.

143. Caspar, geb. 15 Aug. 1618.

144. Philipp, geb. 1621. † 1622.

145. Elisabeth, Zwilling mit vorigen, geb. 1621. v. 1652. Joh. Michael, SS. Theol. Cand.

146. Lazarus, geb. 18 Jan. 1623.

147. Philipp, geb. 27 Febr. 1627.

148. Gottfried u. Dorothea, Zwillinge, geb. 1628. letzte † 1636.

149. Maria, geb. 1613. v. 1637. Adam Dorn.

150. Philipp Andreas, † jung.

151. *Hans Caspar*, Kauffmann zu Magdeburg, geb. 1638. † 1682. mit Weib und Kindern an der Pest.

152. Christian, geb. 1644. † 1651.

153. Ave Elisabeth, v. 26 Nov. 1667. Gottfried Kümmel, Stadtrichter zu Merseburg.

154. Hans Christoph, geb. 1640. † 1641.

155. Hans Jeremias, geb. 1646.

156. Caspar, geb. 1653.

157. Christian, geb. 1656.

158. Margaretha Sibylla, geb. 1645.

159. Regina Elisabeth, geb. 1651. † 1682. peste.

160. Maria Catharina, geb. 1648. v. 1678. Heinr. Weller, Goldarbeiter zu Halle.

Das Wapen derer Wesener ist auf dem Kupferblat Tab. XXX.

CLXXXI.

Geschlechts-Register der Wildvogel.

No. 1. *Ambrosius* Wildvogel. Ux. Anna Schmidin.

2. *Christoph* Wildvogel. Ux. Dorothea Edlerin.

3. *Georg*, Ch. Sächs. Cantzler-Secret. zu Dreßden. Ux. Cathar. Schatterin. 1607. † 12 Aug. 1666.

4. *Georg*, F. Magdeb. Rath und Lehns-Secretar. zu Halle, geb. 19 Jan. 1607. † 12 Aug. 1666. Ux. Maria, Dan. Nicolai, F. Magdeb. Vorwergerm. E. geb. 5 May 1621. v. 24 Jan. 1636. † 5 Jul. 1671.

5. Dorothea, geb. 10 Oct. 1640. v. 1687. D. Joh. Christ. Herold, Magdeb. Regier. Rath zu Halle, † 28 Jun. 1709.

6. Catharina, geb. 24 Jun. 1642. v. 19 Nov. 1661. D. Gottfr. Schäfern, Oberbornm. zu Halle, † 12 May 1712.

7. *Christian*, J. V. D. Assess. Scab. zu Halle, nachher F. Sächs. Weymar. Hofrath u. Prof. Jur. zu Jena, geb. 14 Aug. 1644. † im Dec. 1728.
Ux. I. Sophia Catharina, D. Joh. Crullens, F. Magdeb. Geh. Rath u. Cantzl. T. geb. 1681. v. 26 Oct. 1669. † 10 Jan. 1681.
II. Christiana Sophia Noricußin, D. Johann Ernst Norici, Prof. Jur. zu Leipz. T. † 23 Jul. 1714.
III. Anna Regina, Reichs-Freyin von Butlar.

8. Georg, geb. 1646. † 16 Mart. 1666. zu Dreßden.

9. *Gottfried*, J. V. D. geb. 29 Jan. 1647.
Ux. Anna Elisabeth, Jul. Ernst Schröders, J. V. D. & Prof. zu Wittenb. T. v. 1673.

10. Rosina, geb. 19 Febr. 1649. v. 1670. Jul. Andr. Timmen, Domvogt zu Magdeb. und Canon. SS. Petr. & Paul.

11. Augustus, geb. 11 Febr. 1651.

12. Maria, geb. u. † 1654.

13. Johanna, geb. 24 Jun. 1656. v. 2 Jun. 1673. M. Sam. Richter, Pfarr. zu Alsdorff und Ziegelrode.

14. Christiana, geb. 25 Febr. 1659.

15. Anna Maria, geb. 28 Mart. 1660.

16. Juliana Rosina, geb. 4 Dec. 1670. v. Joh. Georg Hochhausen, F. S. Eysenach. Cammer-Rath.

17. Christiana Sophia, geb. 1672. † 1673.

18. Elcon. Augusta, geb. u. † 1674.

19. Christian, geb. 1677. † 1678.

20. Aug. Sophia, geb. 1678. † 1679.

21. Wilh. Johanna, geb. und † 1681.

22. *Johann Friedrich*, 2ter Ehe.

23. *Philipp Ludewig.*

24. *Wilhelm August*, Gr. Schönburg. Hof-Justitz- u. Consist. Rath.

CLXXXII. Geschlechts-Register derer von Wihe.

No. 1.
Johann Nicolaus von Wyhe, Cardinal Alberti Leib-Medicus, nachher Rathsmeist. Physicus und Pfänner zu Halle.
Ux. Clara, Augustin Holtzwirths, Rathsmeisters zu Halle T. geb. 1507.

No. 2.
Heinrich von Wihe, Amtmann zu Egeln 1502.

3. *Simon Peter* von Wihe.

4. *Melchior Nicolaus* von Wihe, Med. D. und Philos. M. zu Halle, † 20 Nov. 1593.
Ux. Catharina, D. Christoph Dürfelds, Syndici zu Halle T. v. 1558.

5. Elisabeth, v. 1593. Joachim Sebern, Pfänner zu Halle.

6. *Christoph* von Wihe, auf Burgscheidungen.
Ux. Catharina von Drachsdorff, auf Zoppoten.

7. *Ludwig* von Wihe, † 16 Feb. 1596.
Ux. Anna, Thilo von Bendeleben T. v. 1582.

8. Margaretha, v. 1555. D. Johann Stahl, Assess. Scabin. und Pfänner zu Halle.

9. Veronica Catharina, geb. 24 Oct. 1589. v. 29 Jul. 1611. Andr. Brauern, Jur. Pract. zu Halle.

10. Maria Sophia, geb. 23 Mart. 1591.

11. Barbara Dorothea, geb. 18 May 1592. v. 1622. Hans Ulrich von Wahl, auf Nieder-Röblingen.

12. Anna Anastasia, geb. 3 Aug. 1593. v. 1620. Alexandern von der Schulenburg, auf Helbra.

13. *Heinrich* von Wihe, auf Burgscheidungen.
Ux. Magdalena von Saldern, auf Saldern.

14. Martha, v. Otto Abraham von Scheidingen, auf Burgscheidungen.

15. Sibylla, v. Balthasar, Edlen Sack auf Beuchlitz.

Dieses Geschlecht war von Wihe aus Thüringen gebürtig, und hiessen selbige eigentlich die Niclaßen genannt Rybegerstey, haben aber nachgehends den Beynahmen von Wihe angenommen, und sich als Edelleute geriret. D. Johann Nicolaus von Wihe war bey dem Cardinal und Ertzbischoff Alberto anfangs Leib-Medicus, und erhielt von ihm das Privilegium, eine neue Apothecke aufzurichten, selbige war an der Ecke des güldenen Rings am Marckte, wozu er 1544. das Gewölbe unter dem güldenen Ringe vor 300 fl. erblich erkaufft, und kam solche Apothecke nachgehends an seines Schwiegersohns D. Stahls Erben. Siehe forn p. 561.

CLXXXIII.

Geschlechts-Register derer Wogaue.

No. 1. *Hans* Wogau, Rathsherr 1443.

3. D. *Johann* Wogk, oder Wogau, Collegiat des grossen Fürsten-Collegii zu Leipzig, † 3 Aug. 1499.

7. *Sander*, † 1483.

8. Barthol.

17. *Hans*, Weinmeist. 1550. † 1 Jan. 1554. Ux. I. II. Gertraut, Glorius Schröters W. v. 1553.

18. Nicolaus.

2. *Gunther* Wogau, Rathsherr 1452. Oberbornm. 1477. † 1479. 5. Sander Wogau.

6. *Otto*, Rathsherr 1477. † 1504. Ux. N. Glorius Röbers T.

13. *Stephan*, Thalsschöppe 1509. Ux. N. D. Joh. Möhrmanns, F. Magdeb. Leib-Medici T.

14. *Jeremias*, . . Ux. I. Magdalena Vetterin, v. 1560. † 31 Jan. 1569. æt. 30. II. . . . † 27 Sept. 1581. als Witwe.

15. Hiob. . . . Ux. Anna Grawarts, v. 11 May 1558. (2) 1576. Wolff Höfinger, Fürstl. Magdeb. Cammerdiener.

16. *Heinrich*, Thalsschöppe 1518. 1521.

4. *Mathias* Wogk, sive Wogau, † 1499.

9. Filia, Nonne zu S. Georg.

10. Filia, v. Wilibald Bergersdorffer.

11. Filia, v. Mathes Seber.

12. *Zacharias*, † 25 Nov. 1577. Ux. Ursula Schülers, v. 1564. (2) 1579. Hans Ockeln.

19. Margaretha, geb. 26 Aug. 1565. v. 4 Nov. 1593. Martin Vogt von Naumburg.

20. Ursula, geb. 8 Oct. 1556.

21. Magdalena, geb. 1567. v. 1596. M. Math. Werner, Domprediger zu Naumburg.

22. Anna, geb. 17 Jul. 1568.

23. *Zacharias*, geb. 3 Jun. 1570. † 1626. Ux. I. Maria, Phil. Tentzers T. v. 3 Jul. 1593. † 6 Aug. 1605. II. Catharina, Joh. Drachstedts, Rathsmeist. T. v. 31 Jan. 1609. † 11 Sept. 1626. peste.

24. Johann, . . . † 7 Dec. 1582, Ux. Margaretha Kummenthalers.

25. Maria, v. 1593. Jonas Fabritio, F. Magdeb. Cancelliſt.

26. Barbara, geb. 4 Febr. 1566. v. 4 Nov. 1595. D. Jon. Ockeln, † 19 Oct. 1605.

27. Hiob.

28. Ursula, v. Paul Baumeister.

29. Elisabeth, v. 1586. Simon Eilenau von Wurtzen.

30. *Alexander*, † 1552. ohne Kinder.

31. Catharina, v. Nicol. Schüler.

32. Anna, v. M. Wolffgang Bausen, † 1 May 1561.

33. *Georg*, . . . Ux. Magdalena, Hans Köhlers W. v. 1553.

34. Margaretha, v. 1534. Hans Roß.

35. *Hieronymus* Sen., † 28 Jan. 1626. in hohen Alter.

36. Jonas, † 7 Mart. 1553.

37. *Hans*, . . . Ux. I. Orthia Didicken, v. 1559. † 1597. II. Sara, Jacob Wincklers W. v. 2 Jul. 1599.

38. Magdalena, geb. 18 Jul. 1553.

39. Maria, geb. 17 Jul. 1594. v. 1620. Mich. Blumen, Kauffmann zu Wittenberg.

40. Magdalena, geb. 19 Jul. 1595.

41. Elisabeth, geb. 20 Febr. 1597.

42. Martha, geb. 1 Febr. 1599.

43. Joachim, geb. 6 May 1601.

44. Helena, geb. 21 Sept. 1603. v. 1623. Jacob Geißler, Handelsmann zu Wittenberg.

45. Ursula, geb. 10 Nov. 1609.

46. Johann, geb. 5 Sept. 1611.

47. Zacharias, geb. 24 Jul. 1613.

48. Christian, geb. 20 Jun. 1615. †

49. Elisabeth, geb. 1618. † 1626. peste.

50. Margaretha, geb. 1619. † 1626. peste.

51. Christian, geb. 1622. † 1626. peste.

52. Barbara, geb. 1623. v. 16 Oct. 1652. Phil. Landgrafen, J. V. C.

53. *David*. . . . a
Ux. Magdalena, Christoph Osterlands zu Zwickau Tochter, v. 1577. (2) 1584. Elias Hecker, F. Magdeb. Hoffdiener.

54. Lazarus.

55. Hieronymus, geb. 20 May 1555.

56. Catharina, geb. 28 Jun. 1556.

57. Esther, geb. 7 Aug. 1557.

58. Sabina, geb. 13 Sept. 1558. v. 1593. Franz Jahn.

59. *Georg*, geb. 8 Mart. 1566. b
Ux. Catharina, Hans Küntzels zu Torgau T. v. 1585. † 8 May 1603.

60. Hieronymus, geb. 8 Jun. 1651.

61. Joachim, geb. 1 Febr. 1563.

62. Hieronymus, Rathsverw. 1604. c
Ux. Catharina, Bastian Metsch zu Torgau T. Phil. Tentzers W. v. 1590. † 20 May 1620.

63. Agnes, geb. 11 Febr. 1591.

64. Magdlena &
65. Catharina, Zwillinge, geb. 1 Aug. 1578. v. 1597. Math. Köppen, Jur. Pr. zu Halle.

66. *Lazarus*, E. E. Raths Geheimter und Weinmeist. geb. 3 Dec. 1579. † 30 Mart. 1636.
Ux. Catharina, Lorentz Hoffmanns, Apothekers zu Halle T. v. 1601. † 7 Sept. 1635.

67. Otto, geb. 21 Nov. 1580.

68. *Joh. David*, Cämmerer und Achtmann zu S. Ulrich zu Halle, geb. 5 May 1582. † 10 Oct. 1636. peste.
Ux. Catharina, Maximil. von der Strassen, J. V. D. & Prof. zu Francf. T. † 16 Oct. 1636. peste.

b. 69. *Johann*, geb. 28 May 1586.

c. 70. Magdalena, geb. 17 Nov. 1600.

71. Elisabeth, v. 4 Jul. 1625. Christoph Bötzel, Sen. Chirurgo.

72. *Carl*, Pfänner und Thalsschöppe, geb. 8 Febr. 1603. † 12 Aug. 1636. peste.
Ux. Magdalena, M. Elias Andreä, Pfarr. zu S. Moritz zu Halle T. v. 26 Febr. 1630. ward von einer Koraboden-Winde erschlagen 9 Jan. 1635.

73. Melchior, geb. 8 April 1607.

74. *Johann David*, Apotheker und Pfänner zu Halle, geb. 6 Nov. 1604. † 13 Mart. 1676.
Ux. Margaretha Jahnin, Heinrich Schlüters, Amtmanns zu Friedberg W. v. 23 Aug. 1636. † 24 Aug. 1673.

75. Gottlieb Lazarus, geb. 18 Jan. 1609.

76. Elisabeth, geb. 17 Mart. 1610. v. 1 May 1632. M. Tilemann Oleario, Diacon. zu S. Ulrich, † 7 Mart. 1667.

77. Catharina, geb. u. † 1612.

78. Friedrich, geb. 1 Nov. 1615.

79. Christian, geb. 23 Oct. 1618.

80. 6. Töchter, davon 2 jung, und 4 an der Pest 1636. gestorben.

81. Anna, geb. 13 Sept. 1612. v. 12 Nov. 1634. D. Gottfr. Oleario, Superint. zu Halle, † 3 Sept. 1636. peste.

82. *Johann David*, geb. 21 Sept. 1614. starb in Holländischen Kriegsdiensten.

83. Johann Otto, geb. 1 Jun. 1616. † 4 Aug. 1682.

84. *Maximilian*, Cämmerer, Vorsteher zu S. Ulrich und Pfänner, geb. 4 Febr. 1608. † 15 Sept. 1667.
Ux. I. Anna, D. Caspar Unters, Rathsmeist. T. v. 8 May 1638. † 13 Febr. 1654.
II. Margaretha, Gottfr. Seyferts, Sen. Cämmer. T. v. 26 Jun. 1655. † 25 Febr. 1712.

85. Gottfried Lazarus, geb. 11 Dec. 1630.

86. Joh. Carl, geb. 25 Dec. 1632. † 23 Jul. 1637.

87. *Johann David*, geb. 28 Jul. 1641. J. V. C. gieng in Holländischen Diensten nach Ostindien.

88. *Johann Melchior*, N. P. C. Buchhändler und Pfänn. zu Halle, geb. 24 Sept. 1649.
Ux. I. Elisabeth, Abrah. Scheidts, Landrichters zu Lützen T. geb. 24 Oct. 1644. v. 18 May 1675. † 4 Mart. 1682. ohne Kinder.
II. Anna Catharina, M. Peter Chiliani, Past. zu Strentz-Nauendorff T. v. 1682.

89. M. *Christian Friedrich*, Zwilling mit vorigen, Pastor zu Lütergluck, geb. eod.
Ux. Sibylla, M. August Fleischhauers, Archid. zu Wittenberg T. Jacob Eckelmanns, Pfarr. zu Selchau W. v. 1 Jun. 1674.
90. Cathar. Elisabeth, † 1654. æt. 17.
91. Gottfr. Lazar. † jung.
92. Joh. Carl, † jung.

93. Maria Catharina, geb. 21 Febr. 1639. † 1681. peste.
94. Anna Regina, geb. 14 Apr. 1641. v. 3 Jul. 1688. Joh. Georg Friedel, Dom-Probstey-Verwalter zu Merseburg.
95. Johann Caspar, geb. 3 Nov. 1647.
96. Helena, geb. 16 Sept. 1649. v. 21 May 1679. Conrad Bürger, Pastor zu Memleben.
97. Christina Elisabeth, geb. 5 Jan. 1646. v. 21 Oct. 1674. M. Paul Sauer, Past. Xenod. & Adj. Maurit. zu Halle, † 11 Nov. 1687.

98. *Johann David*, geb. 26 May 1651. Med. D. und Physicus zu Bibrach, nachher zu Memmingen.
Ux. Susanna, Joh. Sigismund Hartliebs von Wallsporn, Burgemeisters zu Memmingen T.
99. Maximilian, geb. 1 May 1656.
100. August, geb. 5 Oct. 1661.
101. Johanna, geb. 5 May 1665. v. 29 Apr. 1695. Christoph Sander, Worthalter, † 8 Aug. 1720.

102. Joh. Samuel, geb. 22 Jun. 1683. † 1686.

103. Catharina Elisabeth, geb. 6 Febr. 1686. † 1687.

104. Joh. Samuel, geb. 23 Oct. 1688. † 6 Jun. 1695.

105. *Joh. David*, J. V. D. geb. 16 Jul. 1718 zu Bibrach.

Das Wapen derer Wogaue siehe auf dem Kupferblat Tab. XXX.

CLXXXIV.

Geschlechts-Register derer Zeisen.

No. I. *Leonhard* Zeise, Rathsmeister und Assess. Scabin. zu Halle, geb. 15 Sept. 1527. † 23 Sept. 1588.
Ux. Blandina Jochin, † 2 Octobr. 1586.

2. Blandina, v. 1576. Hans Questen, Pfänn.

3. Justina, v. 1572. Phil. Odelii, Pfänn.

4. *Caspar* Zeise, Ux. I. Catharina, D. Anton Freudemanns, Salzgräfens T. v. 1583. † 28 Jul. 1585. peste. II. Benigna, D. Paul Dolscii, Rathsmeist. T. geb. 5 Jan. 1563. v. 1587. (2) D. Paul Hahn, † 14 Febr. 1653.

5. *Barthol*, Ux. Maria v. 29 Jun.

7. Gottfried, geb. 5 Jun. 1590.

8. *Leonhard*, E. E. Raths Cämmerer und Pfänner, geb. 8 Aug. 1584. † 27 Apr. 1622.
Ux. Anna, Johann Etzings, Oberbornmeist. T. geb 15 Sept. 1587. v. 1606.

9. *Caspar*, geb. 28 Jul. 1607. ward am 10 Octobr. 1630. im 30jährigen Kriege, als der Obriste Bock die Stadt Halle überrumpelte, von dem Feinde erschossen.

10. Anna Catharina, geb. 10 Jul. 1610. v. (1) 27 Sept. 1627. Johann Kosten, Rathsmeister, Wittwe 1656. (2) 15 Febr. 1658. Daniel Wachsmuthen, Rathsmeister zu Halle, ward Wittwe 1661. † 18 Febr. 1684.

11. Maria Justina, geb. 21 May 1611. v. (1) 15 Mart. 1641. Michael Dörner, E. E. Raths Cämmerer, (2) 2 Mart. 1658. D. Joachim Oelhafen, Assess. Scab. und Pfänner zu Halle, † 1 Mart. 1686.

12. *Christian*, Rathsmeister, Kirchvater zu S. Ulrich, Scholarcha und Pfänner zu Halle, geb. 20 Aug. 1614. † 24 Jan. 1696.

Ux. I. Maria Catharina, Andreas Schultzens, Rathsmeisters T. geb. 6 Jan. 1621. v. 20 Jan. 1640. † 18 Aug. 1666.

II. Martha Sibylla, Jacob Griebens, Assess. Scabin. T. geb. 30 May 1646. v. 13 Mart. 1667. † 29 Jul. 1715.

3. Martha Elisabeth, geb. 1616. v. 1649. Carl Knorren, Cämmerer zu Halle, † 26 Mart. 1657.

14. Dorothea Elisabeth, geb. 1640. † 1641.

15. Joh. Caspar, geb. u. † 1642.

16. Joh. Leonhard, geb. 1643. † 1643.

17. Anna Margaretha, geb. 1646. † 1647.

18. Christian Gottfried, geb. und † 1649.

19. *Johann Leonhard*, zweyter Ehe, Kön. Preuß. Commissions-Secret. und Pfänner zu Halle, geb. 25 Apr. 1668. † 1 Dec. 1705.

Ux. Margar. Elisabeth, D. Johann Seysarts, Magdeb. Regierungs-Raths T. v. 20 Febr. 1691. (2) als Wittwe 1711. Lic. Joh. Semler, Ass. Scab. † 26 Mart. 1727.

20. Martha Sibylla, geb. 27 Jul 1669. v. 1689. Friedr. Georgii, Churf. Brandenb. Cammer-Secret. † 12 Jun. 1699. er folgte ihr im Tode nach den 21 Junii d. A.

21. Jacob Christian, geb. 1671. † 1672.

22. Johann Christian, geb. 1672. † 8 Sept. 1690.

23. Johann Jacob, geb. 1677. † 8 Sept. 1679.

24. Martha Charlotta, geb. 1 Jun. 1692. v. 5 Jun. 1710. Bened. Wilhelm von Ludewiger, Pfänn. zu Halle.

25. Augusta Sibylla, geb. 14 Oct. 1693. v. 11 Oct. 1717. M. Johann Christian Gucinzio, Diac. zu U. L. Frauen zu Halle.

26. *Carl Leonhard*, der letzte seines Geschlechts, geb. 1 Febr. 1700. † in Königl. Preuß. Kriegsdiensten zu Berlin ledig.

Das Wapen der Zeisen siehe im Kupferstich Tabula XXX.

CLXXXV.

Geschlecht derer von Zerbst.

Von diesem uhralten Adelichen Geschlecht ist mit mehrern *Becmanns* Anhalt. Historie, ingleichen das Zedlerische Universal-Lexicon nachzusehen; hier bemercken wir nur diejenigen, die davon hiesiges Orts gewohnet, oder alhier Güter gehabt haben:

1243. *Marquard* von Zerbst, Bürger zu Halle, verkauffte dem Closter zum Neuen Wercke, 2 Hufen zu Rode.

1263. *Richardus de Tserewist*, war Zeuge in dem Vergleich Ertzbischoff Ruperti mit der Stadt Halle wegen der Saltzbrunnen. Siehe Docum. No. 1. im Ersten Theil, Beylage A. p. 146.

1397. *Heinrich* von Zerbst, Pfarrer zu S. Gertrud zu Halle, schenckt 1 Pfanne Teutsch zum Altar S. Gereonis im Closter zum Neuen Werck.

1428. *Nicol* von Zerbst, Bürger zu Halle, schenckt 1 Pfanne Teutsch zum hohen Altar in der Closter-Kirchen zum Neuen Werck.

1479. beliehe Ertzbischoff Ernst, Dietrichen, Hansen, Heinrichen, Wiprechten, Baldewin und Hünen, Gebrüder von Tserwist, mit Eilfftehalbe Pfanne im Teutschen Berne zu Halle, die sie förder zu verleihen haben, und vormahls von Ertzb. Johanne zu Lehn getragen.

1514. beliehe Cardinal und Ertzbischoff Albertus mit solchen Pfannen, Ehrn *Baldewin*, Domherrn zu Magdeburg, und Wiprecht von Zerbst, Gebrüder.

1518. ferner nach Wiprechts Tode, dessen Söhne Hansen, Joachim, Albrecht und Baldewin, nebst ihrem Vetter, dem Domherrn *Baldewin*, zu gesamter Hand.

CLXXXVI.

Geschlecht derer von Zimmern.

Dieses ist ebenfals ein uhralt Adelich Geschlecht gewesen, so in und um Halle angesessen gewesen.

1303. *Daniel* und *Theodoricus*, Gebrüder von Zimmern, Ritter, sind Zeugen in Ertzbischoff Burchards Briefe, dem Closter Gottes-Gnade ertheilet. Leuckfeld. Antiqu. Præmonstrat. p. 78.

1412. besaß Hermann von Zimmern einen Theil des Wegepfennings im Ulrichs-Thor, und verkauffte selbigen an den Rath zu Halle. Siehe das Document nebst dessen Siegel im Ersten Theil, pag. 670.

1467. *Hermann* von Zimmern besaß den Sattelhoff und Dorff Brachwitz an der Saale, und ward damit von Ertzbischoff Johanne, auch 1479. von Ertzb. Ernsten beliehen.

1484. wurden *Henning*, Barthol und Jacob von Zimmern, Gebrüder, von Ertzb. Ernsten beliehen mit 2 Sattelhöfen und Zubehör zu Mordal, die sie Jörgen und Jacob Zimmern Gebrüdern abgekaufft hatten.

1501. wurden *Henning*, *Barthol* und *Hermann* von Zimmern, Gebrüder und Gevettern, nach Hermanns ihres Vaters und Großvaters Absterben von Ertzbischoff Ernsten mit dem Gute zu Brachwitz beliehen, welche Beleihung Cardinal Albrecht 1515. erneuert, auch 1526. nach Hennings Absterben, dessen Söhne, Urban, Hans und Andreaßen, damit beliehen hat; und hat eigentlich Henning Brachwitz, und Hermann Mordal besessen, des letztern Sohn gleiches Nahmens auch folgends das Ritterguth zu Lettin an sich gebracht.

Valentin von Zimmer, geb. 1520. und † 20 April 1573. besaß das Ritterguth Brachwitz, und theilte solches in den Ober- und Unterhoff, davon er den letztern seinem Sohn Hermann bey seinem Leben übergab. Es sturben aber beyde ohne Lehns-Erben, daher die Güter an seinen Agnaten *Henning* von Zimmer fielen, selbiger war gebohren 1552. † 1603. und verließ von Margarethen von Bausin, 1) *Henning Casparn*, geb. 1581. und 2) *Christoph Ernsten*, geb. 1583. † 1609. Erster zeugete mit Annen von Bausin 3 Söhne, (1) *Hans Heinrich*, geb. 1606. welcher der letzte seines Geschlechts gewesen, und eheloß verstorben, worauf die Güter dem Ertzstifft heimgefallen, und in andere Hände gekommen. (2) *Andreas Melchior*, geb. 1608. † 1637. (3) *Johann Henning*, geb. 1609. † 1649.

Das Wapen derer von Zimmer siehe auf dem Kupferblat Tab. XLII. davon der Helm mit denen Helmzierathen in obangezogenen Siegel von Ao. 1412. im Ersten Theil p. 670. zu sehen ist.

CLXXXVII.

CLXXXVII.

Geschlecht derer von Zoch.

Cone von Tzoche war 1416. Rathsherr und 1426. Rathsmeister zu Halle. *Valtin* Tzoche war von 1424. bis 1433. Rathsherr zu Halle. *Abel* Zoch war 1437. Pfänner, *Sander* Zoch 1437. Kirchenvorsteher zu S. Ulrich, und 1442. Rathsherr. Margaretha, Peter Zochs Tochter, und Peter Subachs Witwe stifftete 1440. vor ihre Familie in allen Kirchen und Clöstern zu Halle Seelmessen, davon im Ersten Theil die Documenta nachzusehen. *Heinen*, *Cunen*, *Albrecht* und *Andreas* Zochen, Vettern, verliehe Ao. 1442. Thilo von Trote 5 Hufen Landes auf Giebichensteiner Marcke. *Barthol* Zoch war 1449. Rathsherr, 1456. Assessor des Schöppenstuhls, und von 1457. bis 1462. Oberbornmeister zu Halle. Die Geschlechtsfolge, wie sie zusammengebracht werden können, ist folgende:

No. I. *Hans* Zoch, ward 1482. von Ertzbischoff Ernesto mit einer Huse Landes hinter S. Martin vor Halle beliehen, und ward 1514. Saltzgräfe zu Halle.

3. ***Hieronymus***, Pfänner zu Halle, 1541.

2. *Laurentius*, geb. 9 Aug. 1477. Cardinal Alberti Cantzler zu Halle 1523. war Rector Academiæ zu Wittenberg 1543. † 27 Febr. 1547.

Ux. I. Clara, D. Johann Preussers, Amtmanns zu Leipzig T. †

II. Catharina, Hier. Schurpfii, JCti T.

4. *Andreas*, J.V.D. und Prof. zu Franckfurt an der Oder, geb. 1519. † 19 Dec. 1581.
Ux. Salome Gräfin, aus Halle.

5. *Hans*, Pfänner u. Thalsschöppe 1556. Oberbornmeister zu Halle 1561. und 1563.
Ux. Anna Hauptin, v. 1568.

6. Magdalena, v. 1575. Zachar. Vetter, Pfänner zu Halle.

7. Blandina, v. Leonhard Zeisen, Rathsmeister zu Halle, † 2 Octobr. 1586.

8. *Volrad*, Pfänn. zu Halle.
Ux. Anna, Philipp Arbogast von Phelen, Domdechants zu Merseburg T. v. 1589.

9. *Mauritius*, J. V. D. 1543. Ass. Scabin. 1570. F. Magdeb. Hoffrath und Saltzgräff zu Halle, † 1578.

Ux. I. N. Stephan Pöllners zu Halle T. †

II. Elisabeth Gräfin.

10. *Lazarus*, Hauptmann, nachher Pfänn. zu Halle.
Ux. Sibylla von Neuendorff, Ulrichs von Denstädt W. v. 1565.

11. *Andreas*, LL. Stud. geb. 1562. † 8 Febr. 1584.

12. *Laurentius*, J. V. C. Hoffmeister des Grafen Ludwig von Eberstein, ertranck, als er denselben retten wolte, mit ihm bey Franckfurt in der Oder, den 4 Jul. 1589.

13. *Mauritius*, Rathsherr zu Franckfurt an der Oder, geb. 4 Jan. 1571. † 1596.
Ux. Anna, Johann Copps, Churfürstl. Brandenb. Raths T. v. 1588.

14. Clara, v. D. Joh. Schultzen, Fürstl. Magdeb. Hoffrath und Saltzgräfen, † 5 Nov. 1619.

15. Blandina, geb. 1560. v. D. Michael Wolfraß, Syndic. zu Franckfurt, † 1588.

16. Salome, v. Mart. Stephanus, Churf. Brandenb. Renthmeister, † 1595.

17. Sabina, v. Melchior Wagner, Oberbornmeister zu Halle, † 2 Dec. 1587.

18. Catharina, v. 1596. Volkmar Ziegenhorn, Cämmerer zu Weissenfels.

19. Elisabeth, v. 1579. Christoph Buchbach.

20. Blandina, v. 1587. Jacob Redeln, Rathsmeister, † 8 May 1596.

21. Regina, v. 1587 Jacob Horst, Med. D. & Prof. zu Helmstädt.

22. *Moritz*, zweyter Ehe.
Ux. N. von Tiefenbruch.

23. *Stephan*.
Ux. Anna, Hans Hirschbachs, Patric. zu Erfurt T. v. 1587.

24. *Volrad*.

25. Anna.

26. Blandina, v. 1590. D. Alexander Sander, Assess. Scabin. Hall.

Vermuthlich gehören zu diesem Geschlecht *Christian* Zoch, der 1612. das Dorff Recknitz in der Wurtzner Pflege besessen, welches 1622. Georg Ernst von Zoch inne gehabt, worauf es 1687. an den Land-Cammer-Rath Joachim von Plötz kauffweise gekommen. Siehe Schöttgen Beschreib. von Wurtzen.

CLXXXVIII.

Geschlecht derer von Zöberitz.

Dieses Geschlecht führet den Nahmen von dem ohnweit Halle gelegenen Dorfe Zöberitz, so vermuthlich dessen Stamsitz gewesen, aber von ihnen abgekommen; aus demselben finden sich

1434. *Lorentz* Zoberitz war 1434. Pfänner und Oberbornmeister zu Halle.

1479. wurden Laurentz, Paul und Hans Czöberitz, Gebrüder zu Halle, von Ertzbischoff Ernsten zu Mannlehn beliehen mit 1 Hoff und 1 Hufe Landes zu Zöberitz, die jährlich 1½ Schock Groschen Zinsen, mit 1 Hofe zu Glauche, der 4 Hüner zinset, und 1 Hufe auf Krenitzfelde vor Halle.

1481. besaß Thomas Czoberitz 1 Saltzkoth zu Halle, als Affterlehen von Jürgen Bosen, an welchen er davon jährlich 1 Stück Saltz Zins abstatten muste.

1514. ward *Hans* Czöberitz von Ertzbischoff Albrechten beliehen mit 1 Quart Meteritz, das er vormahls von der Herrschafft Querfurt zu Lehn getragen, und nach Aussterben der Herrn von Querfurt dem Ertzstifft Magdeburg anheim gefallen war, desgleichen mit obigen Gütern zu Zöberitz, dem Hofe zu Glauche, und der Hufe auf Krinitz-Marcke.

1519. wurden *Thomas* und *Georg*, Hansens Söhne, nach Absterben dieses ihres Vaters mit diesen Gütern belehnet.

1544. findet sich noch *Thomas* Zoberitz, nach diesem aber muß das Geschlecht ausgestorben seyn.

CLXXXIX.

Geschlecht derer von Zörnitz.

Dieses Adeliche Geschlecht, so ebenfals in Halle wohnhafft gewesen, und Thalgüter besessen, führet den Nahmen von dem Dorffe Zörnitz, im Mansfeldischen Amt Friedeburg gelegen. Es hat auch einige Güter zu Bischdorff bey Halle besessen, die Hans, Dietrich und *Otto* von Zörnitz, oder Zcernitz 1410. an das Closter zu S. Moritz abgetreten.

CXC.

Geschlecht derer Zollner.

Von diesem Geschlecht sind folgende bekannt:

1456. war *Hans Zollner* Assessor des Schöppenstuhls zu Halle, dessen Kinder waren Sibylla und *Jacob*, welcher 1577. sich zum zweyten mahl mit Marien Drachstädtin verheyrathete, und im hohen Alter verstarb, worauf dessen Witwe 1584. Paul Görlitzen, Pfänner ehlichte.

1484. *Peter*, und *Hans* Zollner verkauften eine Hufe Landes in den langen Aeckern vor Halle für 40 Rfl. an Heinrichen und Georgen von Amendorff, und ließen sie ihnen vor Bernhard Schulten, Official Banni Hallensis & Monasterii Novioperis auf.

1487. *Peter*, *Hans* und *Jacob*, Gebrüder die Zollner, verkauften 6 Rfl. jährlichen Zinses von ihrem Wohnhause in der Prunen- (Brüder-) Strasse gegen S. Pauls Capelle über, an das Closter zum Neuen Werck. de Ludew. Rel. MSC. Tom. X. p. 765. & 768.

1498. hatte Peter von Jena, derer Gebrüder *Peter*, *Hans* und *Jacob* Zollners Schwester zur Ehe.

1582. starb *Christoph* Zollner, Jacobs des Aeltern Sohn, welcher 1533. sich mit Ursulen, Stephan Polckens T. verehlicht hatte; seine Schwester war Anna.

Adeliche Geschlechter im Saal-Creyse.

CXCI.

Geschlechts-Register derer von Dießkau.

No. 1. *Friedrich* von **Dießkau** war 996. auf dem Turnier zu Braunschweig. No. 2. *Wolff*, zu Hoff bei Göttingen. No. 3. *Otto* verkaufte 1265. Maggr. Dietrichen einen auf dem zu Gibichenstein. No. 4. *Hans* lebte von 1280. bis 1320. No. 5. *Dietrich*, siehe I. Continuat. A. 6. Dietrich lebte 1330. No. 7. *Curd*, 1386. Hauptmann zu Giebichenstein. No. 8. Otto zu Schwötsch, 1378. No. 9. *Claus* auf Hoff. No. 10. Albrecht, lebte 1358. No. 11. Dietrich, 1358. No. 12. *Carl*, 1358. No. 13. *Tilo*, 1414. No. 14. Alexander, 15. Heino zu Spickendorff. 16. Otelin zu Mölingsdorff. No. 17. Carl, 1390. No. 18. Elchwin, 1390. No. 19. Hans auf Schwötsch... No. 20. Otto auf Zörnitz. No. 21. Hans zu Glesin, 1399. No. 22. Nicolaus auf Oppin. No. 23. Claus auf Alsleben. No. 24. Carl auf Mukrena. No. 25. Curd zu Alsleben. No. 26. Wolff zu Laublingen. No. 27. Geisler, Burchard und Tilo †

- 28. *Geisler* zu Alsleben und Stasfurt, † 1509.
  - 44. Hans.
    - 52. Clemens, † 1514. erbslos.
  - 45. Otto.
- 29. Eberhard zu Alsleben, † 1496.
- 30. Curd, -
  - 46. Geisler.
- 31. Claus, 1516.
  - 47. Andreas, zu Stasfurt, 1519.
    - 53. Carl, studirte 1511. zu Wittenberg.
- 32. Cyriacus, Domherr zu Magdeburg.
  - 48. Christoph.
  - 49. Martin.
    - 54. Hans zu Zschornitz, 1546.
- 33. *Otto*, kauffte Tammendorff 1477.
  - 50. *Geisler*, zu Schwötzsch, 1511.
    - 55. Dietrich, verkauffte Schwötzsch.
    - 56. Tilo.
- 34. Tilo zu Oßmünde.
- 35. Dietrich kauffte Niemberg.
  - 51. *Curd*, Pfand-Inhaber des Schlosses Stasfurt, † 1471. kauffte Mukrena.
    - 57. *Friedrich* verkauffte Mukrena, u. kauffte dagegen einen Sattelhoff zu Besen 1472. † 1485.
      - 58. Otto.
        - 63. Jacob.
          - 65. Levin.
            - 67. Bernhard, der letzte aus dem Hause Stasfurt 1602.
              - 71. Anna Catharina, v. Curd von Börstel.
            - 68. Sebastian.
            - 69. Wolffgang.
            - 70. Maria.
          - 66. Sebastian, † 1578.
        - 64. George, aus Stasfurt.
      - 59. Geisler, † 1486.
      - 60. Bernhard, 1480.
      - 61. Georg auf Stasfurt.
      - 62. Hans.
- 36. Cuno lebte 1426.
- 37. Baldewin.
- 38. Geisler, 1430.
- 39. Burchard, 1430.
- 40. Tilo, Pf. zu Halle, 1433.
- 41. Ottewin, 1430.
- 42. Carl.
- 43. Curd.

Das Wapen derer von Dießkau siehe auf dem Kupferblat Tabula XLII.

Erste Continuation des Dieskauischen Geschlechts-Registers A.

A. No. 5. *Dietrich* von Dießkau auf Dießkau.

Ux. Agnes von Helldorff.

71. *Gesler*, † 1373.

72. Hans.

73. *Otto*, Ritter, (S. im I. Theil p. 81.) † 1378. 76. *Rudolph*, (Docum. No. 57 8). 1379.

74. Geisler lebte 1381. 74. Barbara ward 1397. Aebtißin zu Eysla.

75. *Otto*, auf Hohenthurm, 1438. 81. Geisler.

79. *Dietrich*, † 1406. Ux. Benigna Jessin. 80. *Otto*, auf Hohenthurm, 1443. 1460. 85. Dietrich, 1418. 86. *Otto*, Hauptmann zu E. Friedrichs Hoffmarschall, † 1456.

84. *Geisler*, F. Magdeb. Rath, 1435-1460. Ux. Gertraud von Trotha.

77. Nicol. 78. Geisler der Aeltere.

82. Otto der Jüngere. 83. Otto der Aeltere.

87. *Geisler* zog 1475. nach Rom, ward auf dem Rückwege von Math. von Luptitz gefangen, † 1481. wohnte zu Dießkau, war 1444. Pf. und 1472. Rathsmeister zu Halle.

Ux. Elisabeth.

88. Otto auf Dießkau, Fürstl. Magdeb. Rath, und 1470. Hauptmann zu Giebichenstein, auch 1490. der 1ste Hauptmann zu S. Moritzburg.

Ux. Elisabeth, Hans von Barby auf Osterbiß T.

89. Ludewig auf Dießkau. 95. Hans.

90. *Hans*, auf Dießkau, Hauptm. zu Querfurt, hernach zu Giebichenstein und S. Moritzb. Cardinal Alberti Rath u Hoffmeist. † 1514. æt. 60.

Ux. Catharina, Hieron. Pflugs auf auf Großschocher T. † 1536.

91. *Dietrich*, Decretalium Doctor.

92. Anna, v. Anton von Schönberg.

93. Otto, † 1517.

94. Curd.

96. *Geisler*, kaufte Oßmünde, Schwötzsch, Canene und Lochau, zog nach Rom, und gieng unter Pabst Clem. VIII. Leibgarde, † 1536.

97. *Otto* auf Finsterwalde, geb. 1500. war in Churf. Moritzens zu Sachsen Kriegsdiensten Feldmarschall, commandirte in der Schlacht zu Sievershausen 1555. und † 4 Nov. d. A. zu Torgau.

Ux. Magdalena von Techwitz.

98. Hiob, † 1552.

99. *Hieronymus*, auf Dießkau.

Siehe II. Contin. B.

100. *Hans*, auf Lochau und Gliesin, Käyser Caroli V. und Churfürst Moritz und Augusti zu Sachsen Rath und Kriegs-Obrister (Doc. No. 91. im I. Theil,) † 24 Jan. 1563. zu Lochau, kaufte Bendorff.

Ux. I. Maria von Krustewitz, †

II. Maria Jacobe, Georg Friedr. von Witzleben T. v. 1554. † 7 Jun. 1602.

101. Hans † 1520.

102. Joachim, Pfänner zu Halle, † 1536.

103. Curd zu Schlieben, 1588.

104. *Otto* auf Finsterwalde, Churf. Sächs. Geheimer Rath, † 22 Jul. 1597.

Ux. Ursula von Bünau aus Treben, † 12 Aug. 1597.

105. Dithurga, v. Hans Georg von Seebach auf Oppershausen, † 1613.

106. Magdalena, † 1555.

107. Anna, v. Abraham Kracht zu Grossen Rietz.

108. *Hans*, Churfl. Sächs. Oberforstm. in Thüringen, † 1608

Ux. Sibylla.

109. Catharina, v. Jobst Brand von Lindau, † 1612.

110. Margaretha, v. Hans Christoph von Maltitz, † 1591.

111. Ottilia, v. Hans Schlegeln zu Gnötschen.

112. Dietrich, ward 1583. im Lager vor Antwerpen meuchelmörderisch erstochen.

113. Otto auf Lochau, † 1586. æt. 25.

114. Maria, v. Joachim von Beißig auf Wörpzig.

115. Anna, v. Wolff von Lindenau.

116. Magdalena, v. (1) Caspar Rüder, (2) Urb. Heinrich von Trilitz, M. Baireuth. Cantzler.

117. Ursula, v. Melchior von Minckwitz.

118. Otto Rudolph † 1585. jung.

119. Marheusa, v. Hans Friedr. von Drachsdorff.

120. Catharina, v. Quir. Halten zu Kelbra.

121 *Otto*, siehe III. Continuation C

122. *Rudolph*, erst H. Wilhelms, nachher Churfürst Joh. Georg II. zu Sachsen Rath, † 20 Jul. 1656.

Ux. Margaretha von Bünau.

123. Dietrich, † 1621. æt. 27.

124. Otto, † jung.

125. Hans Moritz, F. Braunschw. Capit. † æt. 25 zu Wolffenbüttel.

II. Continuation des Dießkauischen Geschlechts-Registers. B.

B. No. 99. *Hieronymus*, auf Dießkau und Canena, F. Magdeb. Rath und Hauptmann zu Giebichenstein, † 1567. zu Wiesenburg.
Ux. I. Martha Wißthumin aus Apolda. II. Christina, Valentin Pflugs auf Knauthayn T. † 1595.

126. *Jacob* auf Lochau, geb. 1546. † 1597.
Ux. I. Ursula von Lichtenstein.
II. Elisab. v. Laumingen.
III. Magdalena von Kreyendorff.

127. Margaretha, v. Friedr. Brand von Lindau auf Wiesenburg, † 1568.

128. Daniel, auf Genfftenberg, † 1614. erbloß.
Ux. Barbara v. Gleichen.

129. *Carl*, auf Groß-Zschocher, geb. 1548. † 1620.
Ux. Sabina Pflugin aus Groß-Zschocher.

130. *Hieronymus*, auf Dießkau, Queis, Canena u. Bendorff, Ch. Brandenb. Geh Rath, geb. 1565. † 12 Jul. 1625. zu Berlin.
Ux. Anna, Hieron. Pflugs auf Kottwitz, Stiffts-Hauptm. zu Quedlinburg T. † 1635.

131. Hieronymus, † jung.

132. Hans, † jung.

133. Joh, F. Braunschweigischer Hoffjuncker.

134. *Otto*, auf Knauthayn, Lauer, Gautsch, Zöbicker u. Roßbuden.

Siehe IV. Continuation D.

135. *Geisler*, auf Dießkau, F. Magdeb. Hoffrath, geb. 1552. † 5 Oct. 1609.
Ux. I. Margaretha Hackin.
II. Justina von Kostitz.

136. *Hieronymus*, auf Lochau, Pfänner zu Halle, geb. 1573. † 26 May 1636. liegt im Dom begraben.
Ux. Magdal. Schieckin aus Reinsdorff.

137. Margar. v. Wolff Georg von Gemmingen.

138. Christina Cathar. v. Ernst von Köpff, Ober-Jägermeister zu Zelle.

139. *Hieronymus Benno*, auf Groß Zschocher, † 1630.
Ux. Agnes Hakin, aus Kitzen.

140 Margaretha, v. Andr. Pflug auf Eutra.

141. Maria, v. Allard von Mengersen.

142. Sabina, v. Casp. Hacken zu Kitzen.

143. Benigna, † 1591

144. Hans auf Dießkau, Hauptmann zu Giebichenstein, † 10 Nov. 1680. æt. 87.
Ux. I. Apollonia, Casp. von Berlepsch T. † 1642.
II. Helena, Wern. Hahns auf Seeburg T. † 1684.

145. Christina, v. Gebh. von Alvensleben, Hauptmann zu Peitz, † 1636.

146. Anna, † 1652. æt. 62.

146.* Hieronymus, auf Queiß und Bendorff, geb. 1591. † 16 Nov. 1641.
Ux. Agnes, Wolff Dietrich Schieckens auf Reinsdorff T.

147. Otto, † 1602. jung.

148. Catharina, † 1636.

149. Magdalena, † 1666.

150. Margaretha, † 1593.

151. Martha, † 1591.

152. Ursula Margaretha, geb. 1636. zu Halle, † 1637.

153. *Hieronymus Benno*, † 1 May 1660.
Ux. Helena von Rahm.

154. Sabina.

155. Carl Simon, † 1654.

156. Otto, † 1682.

157. Agnes.

158. Maria, v. Andr. Pflug.

159. Anna Susanna, geb. 26 Aug. 1626. v. Carl von Dießkau num. 251. † 5 May 1672.

160. Sophia Christina, † 1691.

161. Carl, † 1631. jung.

162. Hans, † 1636. jung.

163. *Hans Wolff*, geb. 1626. †
Ux. Cathar. Dorothea, von der Lauckau, † 1693.

164. *Hieronymus Diet-rich* auf Queis und Dießkau, geb. 1629. † 3 Sept. 1682.
Ux. Magdalena Lucia, Hans Heinr. Timo von Rauchhaupt auf Höhnstedt T. v. 1659. † 12 Jan. 1703.

165. Anna Magdalena, v. Friedrich von Trotha auf Krosigk, † 1648.

166. Ursula Christina, v. Gottfr. Wilhelm von Miltitz auf Scharffenberg, † 1641.

167. Hieronymus, geb. u. † 1624.

168. Agnes, † 1636.

169. Margaretha, v. Casp. Abrah. von Uchteritz auf Witschersdorff.

170. *Gustav Carl*, auf Bendorff, geb. 1634. †
Ux. Catharina von Hagen, aus Diena, † 30 Dec. 1698.

171. Sophia Agnes, †

172. Rudolph, † 1639.

173. *Hieronymus Benno*, auf Groß-Zschocher, geb. 5 Mart. 1660. †
Ux. I. Anna Elisab. von Weisbach, aus Dölzig, † 1697.
II. Sophia Hedwig von Oelschnütz aus Wesmar.

174. Agnes Eleonora, v. Friedrich August von Withafft zur Ludersburg, Drost zu Rethem im Sachsen-Lauenburgischen, † 5 Apr. 1684.

175. *Hans Georg*, Königl. Dänischer Lieutenant, geb. 1656. † 8 May 1676.

176. Sophia Elisabeth, v. Heinrich Burchard von Möllendorff, zu Hohen-Göhren.

177. *Hieronymus Timo* auf Bendorff, F. Sächs. Stallmeister, geb. 13 Oct. 1661. †
Ux. Christina Sophia von Bünau aus Wesenstein, † 19 Nov. 1729. zu Halle, æt. 68.

178. Agnes Sibylla, v. Gebhard Friedr. von Krosigk auf Queis.

179. Ursula Maria, v. Christ Gottfr von Heyna auf Ophausen.

180. Hieronymus Dietrich, geb. 1665. † 1679.

181. Magdal. Lucia.

182. Hieronymus Melchior, blieb in Ungarn.

183. Agnes Adelheid, † 1694.

184. *Carl Volrad*, geb. 1672.
Ux. I. Charlotta Ernestina von Kißleben, † 1697.
II. Johanna Eleonora von Körbener.

185. Eva Catharina, † jung.

86. Otto Friedrich, geb. 16 Mart. 1676.

187. Margaretha Elisabeth.

188. Sibylla Juliana.

189. Maria Elisabeth.

190. *Friedr. Wilhelm*, K. Preuß. Hauptmann, geb. 24 Mart. 1700. †

191. *Carl Wilhelm*, geb. 9 Aug. 1701.

192. Cathar. Hedwig, geb. 16 Oct. 1702.

193. Gottlieb Dietrich, † 1692.

194. Carl Dietrich, geb. 21 Oct. 1692.

195. Christiana Charlotta, geb. u. † 1693.

196. Christian Rudolph, † 1695.

197. Augusta Sophia, geb. 29 Jan. 1696. v. 1737. Adam Gottfr. von Venediger auf Keckern.

198. Hans Adolph, † 1699.

199. Johanna Sophia, v. 1736. Joh. Wilh. Kellner von Zinnendorff, Pfänner zu Halle, † 4 Nov. 1732.

200. Christina Sophia, † 1702.

201. Hans, † 1702.

202. Carl Ernst, geb. 18 Mart. 1697.

203. Carl Wilhelm, geb. 5 Febr. 1701.

204. Carl Friedr. geb. 5 Oct. 1702.

III. Con-

III. Continuation des Dießkauischen Geschlechts-Registers C.

C. No. 121. *Otto* von **Dießkau**, auf Finsterwalde, Hohenbucka, Pagkwitz und Sella, Obrister, verkauffte Finsterwalde, und kauffte dagegen Hohenbucka, geb. 1589. † 24 Mart. 1634. Ux. Anna Maria von Waldenfels, † 1635.

205. Otto, † 1605.

206. Anna Magdalena, † 1654.

207. *Hieronymus*, verkauffte Hohenbucka.

Ux. Martha Maria von Gersdorff.

208. Ursula Margaretha.

209. *Carl*, auf Kreipa, Kölzen und Starschedel, so er an sein Geschlecht gebracht, F. Sachsen-Merseburgischer Hoff-Marschall, † 14 May 1680.

Ux. Catharina Hahnin aus Seeburg, † 30 May 1683.

210. Otto.

211. Hieronymus.

212. Carl.

213. Hans Adolph, blieb als Rittmeister in Pohlen.

214. Curd, blieb als Lieutenant in Venetianischen Diensten in Morea.

215. Christiana, † 1657.

216. Rudolph, geb. 1658. † 1659.

217. *Otto Erdmann*, auf Kölzen und Starschedel, Fürstl. Sächs. Wittums-Rath und Hoffmeister zu Delitzsch, geb. 15 Mart. 1660.

Ux. Agnes aus dem Winckel aus Schirau.

218. *Werner*, auf Krottenheyde, Fürstl. Sachsen-Gothaischer Cammer-Juncker, Obrist-Lieutenant u. Commendant zu Leuchtenburg, geb. 21 May 1662.

Ux. I. Agnes von Steuben aus Schnaditz, †

II. Johanna Sophia von Einsiedel aus Lobschütz.

219. Christiana Erdmuth, v. Tobias Dietrich von Burckersrode auf Kötschau, F. Sachsen-Merseb. Hoffrath.

220. *Carl Wilhelm* auf Kreipa, F. Braunschweig. Cammerjuncker und Obrist-Wachtmeister zu Pferde, geb. 8 Jun. 1665. † 8 Nov. 1690.

221. Augustus auf Kreipa, Fürstl. Schwartzburg. Hoffmeister zu Arnstadt, geb. 3 Aug. 1668.

Ux. I. Abel Maria von Bülow, † 1699.

II. Maria Elisabeth von Bronsard, v. 1700.

222. Christian Erdmann, geb. 2 Aug. 1690.

223. Carl Ernst, geb. und † 1691.

224. Carl Otto, geb. 13 Jul. 1692.

225. Charlotta Sophia, geb. 7 Sept. 1693.

226. Christina Christiana, geb. 30 Nov. 1694.

227. Friderica Wilhelmina, geb. 17 Jan. 1696.

228. Magdalena Friderica, geb. 17 Apr. 1697.

229. Johanna Carolina, geb. 28 Sept. 1698.

230. Henrietta, geb. 10 Jan. 1700.

231. Ludewig Aug. geb. 24 Jul. 1701.

232. Christian Wilhelm, geb. 24 Mart. 1703.

233. Christian Erdmann, geb. 15 Sept. 1694.

234. Carl Heinrich, geb. 1695. † 1696.

235. Wilhelm August, geb. 1696. † 1699.

236. Antonetta Dorothea, geb. 1699.

237. Carl Friedrich, † 1699.

238. Erdmuth Ernestina Henrietta, geb. 27 Mart. 1701.

239. Carolina Augusta, geb. 11 Apr. 1702.

140. Carl Wilhelm, geb. 20 Apr. 1703.

IV. Continuation des Dießkauischen Geschlechts-Registers. D.

D. No. 134. *Otto* von Dießkau, auf Knauthayn, Lauer, Gautzsch, Zöbicker und Roßbuden, geb. 1567. † 11 Jan. 1626.
Ux. Elisabeth, Hans Pflugs auf Frauenheim T. † 25 Jan. 1626.

241. Hans und Geisler, Zwillinge, † 1592.
242. *Hans* auf Laur, Königl. Dänischer, nachher Churfl. Sächsischer Obrister zu Fuß, geb. 1567. † 11 Jan. 1626.
Ux. Elisabeth Pflugin aus Frauenhayn, † 25 Jan. 1626.
243. *Otto* auf Zöbicker u. Condorff, so er ans Geschlecht gebracht, geb. 1595. † 1634.
Ux. Anna Margaretha von Kirleben.
244. Anna, v. Hans von Einsiedel zu Lobschütz, † 1656.
245. Elisabeth, v. Albrecht von der Schulemburg zu Belgershayn, † 1640.
246. *Hieronymus* auf Roßbuden u. Groß-Stedeln, so er ans Geschlecht gebracht, geb. 1597. † 27 Jul. 1657.
Ux. I. Catharina von Schleinitz.
II. Brigitta Pflugin aus Gersdorff.
247. Christina, v. Rudolph von Ende auf Zscheplin, † 1699.
248. Martha, v. Georg Asmus von Schleinitz.
249. Agnes, v. Friedrich von Schleinitz.
250. Susanna, † jung.
251. *Carl* auf Knauthayn.
Siehe V. Continuat. E.
252. Heinrich, † jung.
253. *Geisler*, auf Gautzsch, † 1652.
Ux. Elisabeth Dorothea von Weydenbach aus Kramsdorff, † 1696.
254. *Otto Friedrich* auf Laur und Eula, welches letztere er an das Geschlecht gebracht, lebte noch 1704.
Ux. Ursula Schickin.
255. Elisabeth Agnes, v. Curd von Posern zu Ober-Nessa.
256. Rudolph, † 1646.
257. Carl, † jung.
258. Adolph, † 1662.
Ux. Anna Dorothea von Heynitz aus Lothen.
259. Agnesa, v. Dav. Friedrich von Döring auf Behlen, † 1690.
260. Anna, † 1699.
261. Ilsa, v. Hans Seyfart von Lüttichau zu Scholen.
262. *Hans* verkaufte Groß-Stedeln, u. kaufte Reußen, † 1685.
Ux. Sara Sibylla Pflugin aus Avila.
263. Catharina, † jung.
264. Centurius, † jung.
265. Christina.
266. Martha.
267. *Hieronymus* brachte Audegast ans Geschlecht.
Ux. I. Magdalena Sibylla von Käyn aus Mutschen.
II. Sophia Elisab. Großin aus Alten-Hayn.
268. Anna Magdalena, v. Carl Pflug auf Widerau, F. Sachsen-Magdeburg. Cammerjuncker.
269. Elisabeth Dorothea, † jung.
270. Sophia, † jung.
271. Agnes Sophia, v. Heinr. Wilh. Sack auf Klein-Lauchstädt.
272. *Hans Georg* auf Gautzsch, † 1676.
Ux. Margaretha Schickin aus Reinsdorff.
273. Elisab. Dorothea, v. Caspar Haaken zu Kitzen.
274. Juliana, † jung.
275. Esther.
276. Sophia Helena, v. Johann Adolph von Ponickau zu Mickel, Churfürstl. Sächs. Landes-Hauptmann in der Lausitz.
277. *Otto*, F. Sächs. Cammerjuncker u. Hauptmann, † 1702.
Ux. Sophia Elisabeth von Hoym aus Burgscheiding.
278. Adolph, †
279. *Hieronymus Centurius.*
Ux. Susanna Catharina von Wolffersdorff aus Klein-Göttel.
280. Otto Friedrich, blieb in Ungarn.
281. Martha Brigitta, v. Hans Gottl. aus dem Winckel.
282. Sara Sibylla, v. Conrad von Posern auf Posern.
283. Johanna Sibylla, v. Joh. Friedr. von Posern.
284. Ursula Eleonora.
285. Christiana Elisabeth.
286. Magdalena Sibylla.
287. Hieronymus Heinrich, † 1680.
288. Heinrich Gottlob, geb. 1681.
289. Otto Haubold, geb. 1684.
290. Adolph Friedr. geb. und † 1690.
291. Sophia Sidonia, †
292. Margar. Elisabeth.
293. Christiana Sophia.
294. Augusta Sidonia.
295. Johanna Eleonora.
296. Catharina Elisabeth.
297. Ursula Magdalena, v. Christoph Sahrer von Sahr auf Zschorta.
298. *Otto Adolph* auf Zöbicker.
299. Hans Wilhelm, geb. und † 1700.
300. Hieronymus Gottlieb, geb. 1701.
301. Carl Friedr. geb. 1703.

V. Continuation des Dießkauischen Geschlechts-Registers. E.

302. *Hans* auf Trebsen, Churf. Sächs. Cammer-Juncker, † 1676.
Ux. Elisabeth Maria von Bismarck aus Crowehne, † 1677.
303. Anna, † 1637.

304. *Otto* auf Gautzsch und Grune, Churf. Sächsischer Cammerherr u. Vice-Ober-Hofrichter zu Leipzig, geb. 11. Sept. 1635. † 17. Jul. 1683.
Ux Maria Anna, von Kötteritz aus Janishausen, v. 23 Sept. 1663. † 17 Jun. 1705.
305. Elisabeth, v. 1656. Christian Sigismund von Holtzendorff auf Thalwitz, Churf. Sächs. Cammerherrn, † 1659.

306. *Heinrich* auf Knauthayn, Klein Zschocher und Kotzbuden, zweyter Ehe, † 1689.
Ux. I. Anna Margaretha Löserin aus Salitz † 10 Mart. 1672.
II. Agnesa Sophia Pflügin aus Frauenhayn.
307. Sophia, v. (1) Hans Herm. von Bieseroth auf Wengelsdorff, Gr. Schwartzb. Oberhauptm. zu Rudolstadt, (2) Wilh. von Kospot auf Groß-Stedeln und Goßa, Churf. Sächs. Geh. Rath.
308. Anna Margaretha, v. Georg Rudolph v. Hetzler auf Balgstädt.

309. *Carl* auf **Dießkau und Lochau**, K. Pr. Geh. auch Magdeb Reg. und Landrath, geb. 2 Jan. 1653. † 19 Oct. 1721.
Ux. Johanna, Curd Lösers auf Sahlitz, Ch. Sächs. Cammerh. T. v. 12 Oct 1675. † 3 Jun. 1715.
310. Susanna, v. Hans Pflugen auf Strehla, Ch. Sächs Reise-Stallm.
311. Rudolph und 312. Christina, † jung.

313. *Gebhard* auf Grune und Klein Zschocher, geb. 18 May 1661. † ledig 24 May 1683.
314. Curd † jung.

315. *Geisler* auf **Zscheplin**, Puschwitz und Lömichen, K. Pohln. und Churf. Sächs. Geh. Rath, geb. 28 Jan. 1654. † 26 May 1718.
Ux. I. Elisabeth Polixena, Joh. Georg von Dölau, auf Ruprechtsgrün T. v. 16 Sept. 1677. † 5 Nov 1685. æt. 25.
II. Johanna Magdalena, Christoph Vitzthums von Eckstädt auf Tiefensee, Churf. Sächs. Obrist. T. v. 1686. † 26 Jun. 1687.
III. Erdmuth Dorothea, Wolff Rudolphs von Ende auf Ehrenberg T. v. 29 Nov. 1688. †.

316. Carl Christoph †
317. Hans Adolph auf Trebsen.
Ux. Erdmuth Sophia von Metzrad aus Glaubitz.
318. Georg Friedrich † jung.
319. Elisabeth Dorothea, v. Haubold von Schulemburg zu Mühlenbach.
320. Anna Sophia, v. Carl Christ. von Reitschütz, Churf. Sächs Cammer-Rath.

321. Christiana Elisabeth † jung.
322. *Carl* auf Gautzsch und Grune.
Ux. Anna Margaretha von Dießkau, aus Knauthayn, num. 336.
323. Christiana Sophia.
324. Otto † jung.
325. Heinrich, F. Sächs. Merseb. Cammerjuncker.
326. Otto † jung. 327. Johanna Helena † 1677.
328. Geisler † 1677. 329. Johanna Elisab. † 1677.

330. Carl †. 331. Anna Margaretha † 1670.
332. Margaretha Sibylla † 1671.
333. *Carl Hildebrand*, geb. 1677.
Ux. Christina Sibylla Vitzthumin von Eckstädt aus Tiefensee.
334. Heinrich † 1682. 335. Otto † 1687.
336. Anna Margaretha, v. Carl von Dießkau auf Grune, num. 322.
337. Agnes Sophia.

338. Christina Sophia, 339. Catharina Elisabeth, 340. Hans, und 341. Christiana Sophia, sturben sämtlich jung.
342. Geisler geb. 1691. † 20 Mart. 1712.
343. Charlotte, Zwilling, geb. 1691. † 1695.

344. *Carl* auf **Dießkau und Lochau**, K. Preuß. Landrath im H. Magdeb. geb. 11 Mart. 1679. † 28 Oct. 1744. ohne Kinder.
Ux I. Maria Elisabeth, von Bieserod aus Scortleben, †
II. Wilhelmina Elisabeth von Hetzler aus Delitz.
345. Johanna Susanna, v. Dan. Ludolph von Schulenburg auf Altenhausen, K. Pr. Landrath.
346. Margaretha Sibylla, v. Hans George von Krosigk auf Alsleben, F. Braunschw. Obrist. †
347. Eleonora, geb. 1685 v. 1714. Rudolph Anton von Alvensleben auf Neugatersleben, K. Großbritann. Ober-Appellat. Rath, † 19 Sept. 1721.
348. Ehrengard Christiana, geb. 1695. war blind, heyrathete N. von Glaubitz.

349. Johann Georg, † 1709 in Italien.
350. Cath. Elisabeth, v. 1 May 1700. Rud. Aug. Metsch auf Reuth.
351. Johanna Charlotta, v. 14. Nov. 1700. Heinr. Lösern auf Clöden.
352. *Carl Christian*, F. Sachsen-Meinung. Stallmeister.
353 Christina Sophia, v. Adolph Friedr. von Dölau auf Lungwitz.
354 Johanna Magdalena, v. 1711. Gottl. Aug. von Reibold auf Polentz.
355. Rudolph, † jung. 356. *Geisler.*
357. Erdmuth Sophia.
358. Hedw. Sophia, v. Ant. Ulr. Freyh. von Imhoff, auf hohen Prießnitz.
359. *Hans.*
360. Friderica Louisa.
361. *Friedrich.*
362. Charlotta Eleonora.

363. Johann Adolph.

364. Carl Otto
365. Agnes Margaretha.
366. Erdmuth Christiana.
367. Johanna Henrietta † 1701.
368. Heinrich Christian.

E. No. 251. *Carl* von Dießkau, auf Knauthayn, Groß-Zschocher und Windorff, geb. 17 Apr. 1601. † 11 Oct. 1667.
Ux. I. Elisabeth, Georg von der Schulenburg auf Trebsen T. v. 5 Jul. 1628. † 31 May 1637.
II. Margaretha, Heinr. Hildebr. von Einsiedel auf Scharfenstein T. v. 12 Aug. 1639. † 7 May 1647.
III. Anna Susanna von Dießkau, aus Dießkau, num. 159. v. 12 Aug. 1646. † 1672.

CXCII. Geschlechts-Register derer von Krosigk.

No. 1.
Dedo von Krosigk, lebte Ao. 1117. zu ihm nahm Graf Wiprecht von Groitsch, in seiner Verfolgung, seine Zuflucht.

Ux. Bia von Harscke.

2. Jutta von Krosigk, war 1137. im Closter Gerbstädt.

3. *Dedo* II. lebte 1188. Ux. Adelheid,

4. *Dietrich*, Bischoff zu Halberstadt, erwählt 1182. † 1193.

5. *Conrad*, Bischoff zu Halberstadt, erwählt 1201. zog nach Jerusalem, kam in des Pabsts Bann, ward wieder absolviret, resignirte 1209. † im Closter Sittichenbach 1226.

6. *Guncelinus*, wohnte 1216. unter Käyser Friderico II. dem Reichstage zu Würtzburg bey, † 1226.

7. *Beatrix*, Aebtißin zu Quedlinburg 1224.

8 Gertrudis, Nonne im Closter Gernrode.

9. Friedrich.

10. Dietrich, Mönch zu S. Peter.

11. Albertus, Domherr zu Halberstadt.

12. Johann.

13. *Conrad*, Proconsul zu Halle 1258.

14. Gebhard, war 1212. nebst seinem Bruder bey dem Vergleich Käyser Ottonis IV. mit Marggraf Dietrich von Meissen.

15. Heinrich.

16. Erich.

17. *Eberhard*, Vogt zu Calbe, 1327.

18. Judith, Aebtißin zu Marienstuhl vor Egeln 1324.

19. *Erengard*, Aebtißin zu Marienstuhl 1376.

20. *Lorentz*, brachte 1372. die Herrschafft Alsleben pfandweise an sich, und pflantzte den Krosigkischen Stamm fort.

21. *Koler*, warff 1384. die Juden, so im Thurnier zu Weissenfels gehalten, nieder. Dessen Sohn, Hermann Koler, ließ den Nahmen Krosigk fahren, und stifftete das Geschlecht derer von Köler, so 1722. mit Joh. Ernst Kölern ausgestorben.

22. *Conrad*, ließ den Nahmen Krosigk fahren, und ist der Stammvater derer aus dem Winckel, hat aber sowohl, als die Köhler, das Krosigkische Wapen beybehalten.

23. *Hans*, der Stiffter der Alslebischen Linie, lebte noch 1430.

24. Hilmar, oder Hermann, Inhaber des Hauses Stasfurt, † ledig.

25. Eberhard, findet sich noch 1391.

26. Eschwin, der kurtze zubenahmt.

27. *Carl*, Inhaber der Schlösser Stasfurt und Alsleben. Ux. Sophia von Morin gen. a

28. *Eschwin* I. auf Gnölbe, Stammvater der Gnölbziger und Sanderslebischen Linie. Ux. Ilsa. b

29. *Hans*, Stiffter der Ballenstädtischen Linie. c

30. Tilo.

31. Heinrich.

32. Eschewin.

33. Henning. d

Tidericus Adelbertus de Crosigk & frater ejus Dedo, finden sich Ao. 1163. als Zeugen in der Schenckung Marggraff Alberts von Brandenburg an das Closter zum Neuen Werck. de Ludew. Reliqu. MSC. T. V. p. 242.

a
- 34. Eschwin, Pfand-Inhaber des Amts Freckleben 1455.
- Ux. Margaretha.
- 35. Tilo.
- 36. *Heinrich*, Ertzbischoff Ernesti zu Magdeburg Rath, brachte Alsleben erblich an sein Geschlecht, 1479. † 1487.
- Ux. I. Anna Schenckin aus Dieven.
- II. Agnes von Bartensleben aus Wolffsburg.
- 37. Elisabeth, Aebtißin zu Aschersleben 1476.

- 46. *Lorentz*, Ritter, auf Alsleben, brachte 1522. das Guth Besen an sein Haus, † 1535.
- Ux. Catharina von Hoym, aus Ermsleben.
- 46.b. Magdalena v. Wolff von Back auf Neuhoff.
- 46.c. Margaretha, v. Friedrich Brand von Lindau.

- 52. Carl † jung.
- 53. Friedrich † erbloß.
- 54. Caspar, erkauffte Erxleben von denen von Hoym.
- Ux. Eva, Hans von Trotha Tochter.

- 55. *Heinrich*, auf Alsleben, Ertzb. Magdeb. Rath, Inhaber des Amts Crottorff, † 1552.
- Ux. Anna, Hans von Werther aus Beichlingen T.
- 55.b. Maria, v. Hans von Oppen auf Friedersdorff.

- 56. *Volrad* auf Besen und hohen Erxleben, † 1546.
- Ux. Anna, Georg von Hoym Tochter.

- 69. Sibylla, v. Lorentz von Hausen auf Lützensömmern.
- 69.b. Andreas, † ohne Erben, und bekam seines Vaters Bruder Volrad das Gut Erxleben.

- 70. Lorentz, Hauptmann zu Giebichenstein, † erbloß 1578.
- Ux. Catharina von Trotha.
- 71. Margaretha, v. Friedrich Brand von Lindau auf Wiesenburg.
- 72. *Heinrich* auf Alsleben, Pießdorff, Zeitz und Poplitz, † 1589.
- Ux. Cathar. Lucas von Knoblauch aus Pestien T. † 1615.
- 73. Adolph auf Zeitz.
- Ux. Lucia v. Marenholtz.
- 74. Albrecht, † jung.
- 75. Hans Georg, Ch. Sächs. Hoff-Marschall, † 26 Nov. 1581. erbloß.
- Ux. Maria Pflugin.
- 75.b. Anna, v. Christ. von Thor auf Griesen.

- 76. *Volrad* auf Besen, Erxleben und Merbitz, brachte 1594. Merbitz an sein Haus, † 1597.
- Ux. Sophia, Ludolph von Alvensleben auf Hundisburg T.
- 77. Sophia, v. Christ. von Dacheröden auf West-Greusen.

- 89. Elisabeth, v. Friedrich von Bröstke, auf Retzdr.

- 90. *Heinrich* auf Alsleben, verkauffte Zeitz und Poplitz, geb. 1578. † 1623.

siehe Continuat. (

- 91. Ludolph Lorentz, † in Franckreich.
- 92. Anton † 1611. erbloß.
- 93. Hans Georg, † 1631 erbl.
- 94. Gebhard Friedrich, auf hohen Erxleben. Ratmannsdorff und Merbitz.

siehe Continuat. ♆

- 95. Volrad auf Besen, Poplitz u. Neu Asseburg, † 1626.

siehe Continuat. ♆

b
- 38. Cuno I.
- 39. Eschwin II auf Gnölbs, lebte 1490.

- 47. Claus I. zu Stasfurt † 1520.
- 48. Hans auf Gnölbs.
- Ux. N. von Wedringen.

- 57. Jobst zu Stasfurt.
- 58. Cuno II. † erbloß.
- 59. Heinrich Andreas, † erbloß.
- 60. Eschwin III. † erbloß.
- 61. Valentin auf Gnölbs.

- 78. Claus III. † erbloß.
- Ux. Dorothea von Platen.
- 79. Christoph † erbloß.
- 80. Volrad V. † erbloß.
- Ux. Sophia von Trotha.
- 81. Valentin jun. auf Gnölbs.
- Ux. N.
- 82. Andreas †
- 83. Christoph †.

- 96. Hans Christoph auf Nelben, 1636. zu Löbegün von Käyserl. Reutern ermordet.
- 97. Valentin Heinrich, †
- 98. *Ernst Eschwin*, dessen Sohn Ernst Wilhelm Ao. 1636. die Linie zu Gnölbs beschloß.

c
- 40. Georg †
- 41. Hans, Hauptmann zu Egeln.
- 42. Eberhard.
- 43. Eschwin.
- 44. *Carl*, auf Ballenstädt.

- 49. Heinrich.
- 50. *Carl*, auf Ballenstädt.

- 62. Christoph auf Sandersleben.
- Ux. N. von Wedringen.

siehe Continuat. ☉

- 63. *Georg*, auf Ballenstädt.
- 64. Valentin.

- 84. Adolph auf Sandersleben, lebte bis 1605.
- 84.b. Hans.

- 85. Valentin.
- 86. Eberhard.
- 87. Carl.

d
- 45. Hans, der Stiffter der Wießkauischen Linie.

- 51. Carl, † 1498.

- 65. Hans. †
- 66. Valentin. ledig
- 67. Veit. und
- 68. Henning endigten die Wießkauer Linie.

- 88. *Georg*, mit diesen starb die Ballenstädtische Linie aus.

Continuatio I. des Geschlechts-Registers derer von Krosigk. ⊙

⊙ No. 62. *Christoph* von Krosigk auf Sandersleben. Ux. N. von Wedringen.

- No. 84. *Adolph* auf Sandersleben, lebte bis 1605. — Ux N. von Dacherden.
  - 99. *Adolph* auf Marienthal † 1633.
    - 105. Adolph Stellanus auf Pfreinsdorff.
    - 106. *Georg Rudolph* auf Marienthal, Churf. Sächs. General Major. Ux. — 113. *Georg Rudolph.*
  - 100. Albrecht Christian †
    - 107. Wolffgang Albrecht. — 114. Wolffgang Albrecht.
    - 108. Christian † — 115. *Johanna Elisabeth*, v. 1637. Georg Aribert, Fürst zu Anhalt Dessau.
  - 101. Adolph Wittich † erbloß.
    - 109. Bernhard † erbloß 1643.
      - 116. *Adolph Wilhelm*, F. Heßischer Geh. Raths-Præsident. Ux. N. Gräfin von Fünffkirchen.
        - 117. Georg Christoph † 1636.
          - 121. Johann Romanus.
          - 122. *Aribert Siegfried* auf Honsdorff u. Sandersleben, F. Anhalt. Land-Rath, † 1707. Ux. Susanna Catharina von Bodenhausen.
            - 127. *Volrad Lebrecht*, auf Sandersleben, itzo auf Besedau, Königl. Preuß Cammerherr, geb. 22. Oct 1696. Ux. Albertina Charlotta von Wülcknitz aus Krüchteln.
              - 130. Friedrich Heinrich, geb. 1721. † als Fändrich 1747.
              - 131. Leopold Aribert, geb. 1727.
              - 132 Adolph Christoph, geb. 1729.
              - 133. Augustina Christiana, Charlotta Maria, geb. 1730.
              - 134. Hane Volrad, geb. 1734.
              - 135. Susanna Albertina, geb. 1737.
              - 136. Carl Eschwin, geb. 1739.
            - 128 Johanna Dorothea, lebt noch ledig.
            - 129. *Christian Gottfried* auf Honsdorff, Kön. Preußischer Obrister des Stillischen Cavallerie-Regim. geb. 1700.
          - 123. Friedrich Wilhelm † jung.
        - 118. *Georg Aribert* auf Honsdorff † als Capitain. 1655. Ux. N. von Erlach.
        - 119. *Siegfried Hildebrand* auf Sandersleben und Gnölbs, Fürstl. Anhalt. Geheimer Rath und Ober-Hauptmann zu Dessau, † 1669. Ux. N. von Diesenhausen.
        - 120. Heinrich Philibert, Cammer Juncker bey Hertzog Wilhelm zu Weymar, † 1642.
      - 110. *Albrecht Christoph* auf Sandersleben, Gnölbs u. Honsdorff, Fürstl. Anhalt. Cammerrath, Hoffmarschall und Hauptmann zu Dessau, † 1637. Ux. N. von Pöblitz.
        - 111. *Hans Caspar* † 1634. unbeerbt, beschloß die Jung-Staßfurtische Linie.
  - 102. *Bernhard* auf Mardorff, blieb in der Schlacht bey Prag 1620.
    - 103. *Carl* Ux. Maria Sabina von Schkölen.
      - 112. Charlotta, v. 1689. Otto Heinrich, Grafen zu Solms-Pouch.
      - 104. Hans Caspar † erbloß.

Das Wapen derer von Krosigk ist auf dem Kupferblat Tabula XLII. befindlich.

Continuatio II. des Geschlechts-Registers derer von Krosigk.

137. *Heinrich*, auf Alsleben u. Piesdorff, ward 1637 bey Zeitz ohnweit Alsleben von einem Schwedischen Reuter erschossen.

Ux. Bartha von der Schulenburg auf Polleben, † 1682. an der Pest.

138. Johann Georg † 1646

139. Loreutz Adolph auf Alsleben † 1653. eheloß.

140. Dietrich † erbloß.

141. Wolff Friedrich † erbloß.

142. Catharina, v. Wilhelm Löser auf Krobstädt.

143. *Heinrich*, auf Alsleben u. Piesdorff, Kön. Preuß. Land und Kriegs-Commissarius, erkauffte 1702. Gnölbs, † 1705.

Ux. I. Eleonora Elisabeth von der Asseburg aus Ampfurt, † 1664.

II. Maria Elisabeth von der Schulemburg aus Tucheim, † 1682.

III. Elisabeth Godel von Hagen aus Biendorff, † 1691.

IV. Sophia Elisabeth von Krosigk aus Besen, † 1725. ohne Kinder.

144. Christoph Werner, † ledig.

145. Hans Georg, † ledig.

146. *Lorentz Adolph*, auf Alsleben und Mucrena, † 1694.

Ux. I. Susanna von Krosigk aus Hundsdorff, † 1658.

II. Barbara Magdalena von Stammer aus Westorff, † 1712.

147. Bartha Dorothea, † 1682. an der Pest.

148. Sophia Gertrud, v. Eccard Friedrich von Stammer auf Ballenstädt, † 1717.

149. Elisabeth Eleonora, 2ter Ehe, † 1682.

150. Heinrich Achatius, blieb vor Bonn 1689.

151. *Hans George*, auf Alsleben, Piesdorff und Gnölbs, F. Braunschw. Obrister, verkauffte Alsleben an den Fürsten von Anhalt-Dessau.

Ux. Margaretha Sibylla, Carl von Dießkau auf Dießkau, Königl. Preuß. Geh. Raths T. †

152. Ilsa Sophia, † 1682.

153. Helena Augusta, v. 1696. Heinrich von Bülow auf Helmsdorff, † 1745.

154. Maria Elisab. †

155. Dietrich Levin, Canonicus B. M. V. zu Halberstadt, † 1708.

Ux. Elisabeth Charlotta von Saldern aus Plattenburg.

156. Heinrich, 3ter Ehe, ward 1697. in seinem 9. Jahre ohnversehens erschossen.

157. Bartha Sophia, v. N. von König auf Lochten, † 1725.

158. Heinrich Adam, † 1683. auf der Univ. Leipzig.

159. *Eccard Christoph*, auf Alsleben und Mucrena, K. Pohln. Hauptmann, † 1711.

Ux. I. Agnesa von Lochau aus Zeitz.

II. Sophia Elisabeth von Hagen aus Biendorff, † 1709.

III. Dorothea Elisabeth von Gieren aus Saltze.

160. *Johann Adolph*, auf Mucrena und Alsleben, † 1714. zu Wettin.

Ux. I. Anna Maria Olearius, Wittwe von Ritter, † 1693. ohne Kinder.

II. Dorothea Agnesa von Krosigk aus Besen.

161. *Carl Heinrich*, Kayserl. Lieuten. geb. 1704. blieb wider die Türcken bey Banjaluck 1737.

162. Antonetta Henrietta.

163. Hans Georg, geb. 1709. † 1727.

164. Johanna Elisabeth, † 1711.

165. Sidonia Sibylla, † 1712.

166. Johanna Friderica, v. 1743. Rüdiger von Born, K. Preuß. Hauptmann unter dem Grapischen Bataillon.

167. Friedrich Wilhelm, † 1714.

168. *Ludwig Rudolph*, geb. 1715. Kön. Preuß. Lieut. unter den Möllendorfischen Dragonern.

169. *August Ferdinand*, F. Anhalt. Hoffrath, geb. 1716.

170. *Johann Lebrecht*, geb. 1718. Jagd-Juncker.

171. Friedrich Wilhelm, † 1720.

172. Dedo Philibert, † 1724.

173. *Christoph Ludewig Otto*, Kön. Preuß. Lieut. unter des Printzen von Preussen Infanterie-Regiment.

174. Heinrich Siegfried, † 1708.

175. Adolph Heinrich, † jung.

176. Magdalena Elisabeth, 2ter Ehe, geb. 1691. v. Aug. Wilhelm von Krosigk auf Neubesen.

177. Sigismund Busso, † jung.

178. Adolph Heinrich, † jung.

179. Heinrich Gottlieb, † jung.

180. Emanuel Lebrecht, † jung.

181. *Friedrich August* auf Mucrena, Marggr. Anspach. Hauptmann, geb. 3 Nov. 1698.

Ux. N. Baronesse de Völterndorff.

182. Lorentz Adolph, † jung.

183. Lorentz Adolph Ludewig, 3ter Ehe, † jung.

184. Johanna Augusta, v. Anton Ulrich von Krosigk.

185. Henrietta Dorothea.

186. *Heinrich*, K. Preuß. Rittmeister.

187. *August Leopold*, K. Preuß. Hauptmann.

188. Magdalena Louisa.

189. Elisabeth Charlotta.

190. Friderica Wilhelmina, † 1734.

No. 90. *Heinrich* von Krosigk auf Alsleben, verkaufte Zeitz u. Pupliz, geb. 1578. † 1623.

Ux. Elisabeth, Heino von Krosigk auf Retzschür Tochter.

Continuatio III. des Geschlechts-Registers derer von Krosigk. *

II. Brigitta, Jacob von Bär auf Aderstädt T. † 1623.

191. Volrad, Rittmeister, † erbloß.
Ux. Gertrud v. Wißberg.

192 *Matthias* auf Merbitz und Queiß, Ch. Brandenb. Land Cammer-Rath im H. Magdeburg, geb. 13. Febr. 1616. † 17. Oct. 1697.
Ux. I. Anna Catharina, Schweder Luther von Amelunxen, Gr. Hollstein-Schaumburg Geh. Raths T. v. 1. Jan. 1651. † 6. Jul. 1675.
II. Sabina Osterheld von Landsberg, Wittwe von Münchhausen, v. 17. Oct 1680. †

193. Ilsa, geb. 19. Jun. 1619. v. 6. Jul. 1647. Erhard von Legat, auf Staßfurt, K. Schwed. Rittmeist. † 18. Nov. 1657.

194. Cunigunda, v. Steph. Herm. von Skölen, auf Glötha, Pfänner zu Gr. Salze.

195. Sophia Elisab. v. Burch. Bär auf Förste, K. Schwed. Obrist-Lieuten.

196. *Jacob Anton* auf Hohen-Erxleben und Ratmannsdorff, Fürstl. Anhalt. Landrath, geb. 24. May 1624. † 14. Jun. 1704.
Ux I. Bartha Sophia, Gebhard von Alvensleben auf Hundisburg T. v. 1659. † † 1664.
II. Freda Dorothea, Wolff von Schlegel auf Merzin T. 1666. † 2 May 1679.

197. *Lorentz Ludolph* auf Hohen-Erxleben, Churf. Brandenb. Obrist Cammerherr und Kriegsrath geb. 4. Febr. 1627. blieb bey Treuenbritzen im Duell. 13. Sept. 1673.
Ux. Rosemunda Juliana, Friedrich von Klosen auf Heidenburg T. v. 13. Jun 1656.

198. *Gebhard Friedrich* auf Queis, Churfl. Brandenb. Cammer-Juncker. †
Ux. Agnes Sibylla, Hieron. Dietr. von Dießkau T. v 1683.

199. Volrad Christoph † 1672. 200. Aug. Wilhelm † 661.

201. Matthias † 1660. 202. Matth. Ludolph † 1663.

203. Anton †.

204. *Anton Ludolph* auf Merbitz, Kön. Preuß. Obrist zu Pferd, geb. 10. Dec. 1667. † 2 Jul 1737.
Ux. Ida Hedwig Charlotta, Caspar Friedr. Freyh. von Letmath, K. Preuß. General Majors T v 31. Oct. 1700.

205. Helena Sophia, v. 1691. Heinr. Georg von Janus auf Kl. in Eichstedt, † 6 Febr. 1695.

206. Brigitta Hedwig.

207. Gertraud Catharina.

208. Anna Catharina.

209. Volrad Ludolph, † als Käys. Hauptm. in Ungarn.

210. Burchard August, † jung.

211. Ludolph Lorentz, † als Kayserl. Cornet in Ungarn.

212. *Gebhard Friedrich*, Ch. Pfältz. Cammerherr, F. Hessischer Obrist Lieut. und General-Adjut, † 1698.
Ux. Susanna Sophia von Itzenplitz aus Gruben, v. 1687.

213. Victor Lebrecht, Anton Günther und Brigitta Magdalena zweyter Ehe † jung.

214. *Carl Wilhelm*, F. Anhalt. Cammer-Juncker.

215. *Johann Adolph*, F. Anhalt. Amts-Hauptmann.

216. *Johann Ludewig*, Churf. Hannov. General-Adjut.

217. Bartha Sophia, v. 1695. Loth von Bomsdorff.

218. Freda Dorothea, v. 1702. Adam Eman. von Schlegel.

219. Charlotta Dorothea.

220. Eleonora Sabina Juliana.

221. *August Lebrecht* auf Ratmannsdorff, F. Anhalt. Landrath, geb. 21. Oct. 16 9. † 19. Mart. 1717.
Ux. Helena Sophia, Christoph Otto aus dem Winckel auf Wettin T. v. 18. Jul. 1714. † 1747. zu Cöthen.

222. Friedrich Wilhelm.

223. *Georg Ernst* auf Hohen-Erxleben.
Ux. Eva Magdalena von Seidlitz aus Golau.

224. Sophia Augusta, v. 1677. Hardwig Lebrecht von Legat auf Staßfurt, Kön. Preuß. Obristen.

225. Brigitta Maria.

226. Catharina, v. 1676. Hans von Hackeborn, auf Staßfurt, Churf. Brandenb. Hauptmann.

227. Christiana Antonia.

228. Bartha Sophia.

229. Dorothea Juliane.

230. *Matthias Friedrich* auf Queis, K. Pohln. Major, †.
Ux. Soph. Louisa Ehregott von Krosigk aus Merbitz.

231. Hieron. Ludolph † 1695.

232. Friedr. Matthias † jung.

233. Anna Sabina v. N. Freyh. von Seckendorff, F. Sachsen Gothaischen Geh. Rath.

234. Antonia Charl.

235 Friedr. Ludolph †

236. Sophia Louisa Ehregott, v. ihrem Vetter n. 230.

237. Adam Ant. Gottlieb †.

238. Helena Lucretia.

239. Alex. Heinrich.

240. Fridr. Ernst Sigismund.

241. Carl Gebh. Volrad

242. Anton Ludolph.

243. Werner August Friedrich.

244. Carl Lebrecht Friedrich.

245. Ludwig Ernst Friedrich.

246 Sophia Albertina Friderica.

247. Bodo Anton Otto, geb. 25. Jun. 1716. † jung.

248. Maria Christiana, geb. 14. Aug. 1694. v. 28. Dec. 1710. Siam. Friedrich von Rohr und Stein auf Schön Banckwitz, † 15. Jan. 1715.

* No. 94. *Gebhard Friedrich* von Krosigk, auf Hohen-Erxleben, Ratmannsdorff und Merbitz, † 1630.
Ux. I. Catharina, Math. von Welcheim auf Aderstädt T. † 1623.

Con-

Continuatio IV. des Geschlechts-Registers derer von Krosigk. ♀

No. 95. **Volrad von Krosigk auf Besen, Poplitz und Neu-Asseburg, † 1626.**

Ux. Ilsa von der Schulenburg.

152. Volrad † 1610.

253. Cuno Lorentz, † 1620.

254. Bernhard Anton, † 1632.

255. Gebhard Levin, † 1637.

256. Christian August, † 1644.

257. Georg Busso, † 1642.

258. *Volrad Ludolph* auf Besen, Poplitz, Laublingen und Plötzkau, † 28. Jan. 1671.
Ux. Dorothea, Busso von der Asseburg auf Falckenstein und Beseckendorff T. † 23. Nov. 1674.

259. Sophia, v. Werner Schencken auf Flechtingen, † 1688.

260. Elisabeth, v. Busso von Hagen auf Bindorff.

261. Ilsa, v. Wiprecht von Zerbst auf Hundelufft.

262. Sophia Elisabeth, v. Heinrich von Krosigk auf Biesdorff und Gnölbs, Kriegs-Commissar. † 1726.

263. Anna Dorothea, v. (1) Georg Werner von Lochau auf Zeitz. (2) Heinr. Ludewig von Luckowin, Churfl. Sächs. Geh. Rath, † 1721.

264. *Volrad Busso* auf Alt-Besen, F. Braunschweig-Wolffenbütt. Hoffmeister, nachher Magdeb. Landrath, † 1716.
Ux. Anna Sophia von der Schulenburg.

265. Brigitta Magdalena, v. Heinr. Ludw. von Neundorff auf Wegeleben, † 1716.

266. Eleonora Catharina, v. Johann von der Schulenburg auf Tucheim.

267. Gisela Helena, v. Busso von Bülow auf Schraplau, F. Wolffenb. Major, †.

268. *Bernhard Friedrich* auf Poplitz, Fürstl. Braunschw. Obermarschall, Geh. Rath und Obrister, nachher Königl. Preuß. Geh. Rath; ein grosser Astronomus, der durch Peter Kolben auf dem Vorgebürge der guten Hoffnung Observationes anstellen ließ. † 1714. auf seiner Herrschafft Herren in Ober Yssel in Holland.
Ux. Anna Hedwig von Steinberg, aus Brüggen.

269. *Levin August* auf Neu-Besen, † 1686.

Ux. Elisabeth Catharina von der Asseburg aus Schermke, † 1715.

270. *Ludolph*, F. Braunschweig-Wolffenbüttelscher Hauptmann, geb. 1664. ward 7. May 1695. von einer frantzösischen Parthey bey Nieuport erschossen.

271. Clara Dorothea, v. Ludolph Heinrich von Angern auf Drezel, † 1724.

272. Elisab. Juliana Augusta, v. Volrad Ludolph von Bülau auf Schraplau, † 1735.

273. *Volrad Ludolph* auf Alt-Besen und Bebitz, K. Preuß. Landrath im Saal-Creyß, verkaufte Besen an Se. Kön. Maj. in Preussen, † 25. Oct. 1749.
Ux. Catharina Elisabeth von der Schulenburg auf Tucheim, † 1735.

274. Hans George † jung.

275. *Johann Friedrich* auf Laublingen, F. Heßischer Hauptmann, † 1743. ohne Erben.
Ux. Eleonora von Erlach aus Bernburg.

276. *Anton Ulrich*, lebt zu Alsleben.
Ux. I. Louisa Antonetta von Weferlingen.
II. Johanna Aug. von Krosigk.

277. *Rudolph August* auf Poplitz, † 1739.
Ux. Sophia Eleonora von der Schulenburg, aus Bodendorff, † 1739.

278. Anton Ulrich, †

279. *Ludolph Friedrich*, K. Groß-Britann. Geh. Legat. Rath zu Hannover, † 1746. ohne Kinder.
Ux. N. von Baar.

280. Friedrich Wilhelm.

281. Antoinette, v. Joh. Adolph von Krosigk, auf Rathmansdorff, F. Anhalt. Amtshauptmann.

282. Dorothea Louisa, v. N. von Campen, Churf. Braunschw. Landrath, † 1749.

283. *Heinrich* auf Gröna u. Laublingen, F. Braunschw. Wolffenb. Landdrost und Hoff-Marschall, † 1746.
Ux. Charlotta Elisabeth von Miltitz aus Schenckenberg.

284. Adolph Friedrich auf Hirren. †

285. *August Wilhelm* auf Neu-Besen, Kön. Preuß. Cammer-Junker, verkaufte 1720. Neu-Besen an Se. Kön. Maj. und lebt zu Berlin.

Ux. I. Bartha Dorothea von Bülau, †.

II. Magdalena Elisabeth. Eccard Christ. von Krosigk auf Altedorff Alsleben T.

286. Carl Wilhelm.

287. Dorothea Magdalena.

288. Volrad Busso, K. Preuß. Lieuten.

289. Christian Albrecht, Kön. Preuß. Cornet, blieb 1742. in Schlesien.

290. Günther Friedrich, K. Preuß. Fändrich, blieb 1745. bey Kesselsdorff.

291. Sophia Eleonora.

292. Eva Joh. Elisab. Amalia

293. Frid. Charl. Susanna.

294. Eleonora Wilhelmina.

295. Aug. Wilh. Friedrich, Kön. Preuß. Fändrich.

296. Volr. Burchard, Fahnjuncker, † 1750. zu Halle.

297. Adolph Leopold Friedrich, zweyter Ehe.

288. *Bernhard August* auf Poplitz, geb. 1735.

299. Charlotta Johanna, geb. 1728.

300. Amalia Sophia.

331. Carl Ludewig Dietrich, geb. 1740.

302. Louisa Albertina.

303. Ferdirand Antou, geb. 1743.

304. Anna Friderica, geb. 1744.

305. Christiana Friderica, geb. 1745.

306. Carolina Frid. Elisabeth.

307. Levin August, K. Pr. Lieut.

308. Ehrengard Hedw. Elisabeth.

309. Ludovica Charlotta Louisa, zweyter Ehe.

310. Dorothea Henr. Leopoldina.

311. Ehrenreich Bogislaus, Kön. Preuß Lieut. des F. Alt-Anhalt. Regiments.

CXCIII.

Geschlechts-Register derer von Möllendorff.

No. 1. *Nicolaus* von Möllendorff, lebte ums Jahr 1332.

2. *Nicolaus* auf Schönfeld 1378. 3. *Tiske* auf Schönfeld und Wuddicke 1380.

4. *Fritze* auf Schönfeld 1383.

6. Tilo.

5. *Tiske* auf hohen Göhren 1403. Ux. Adelheid, 1397. keleibzüchtiget.

7. *Friedrich* auf hohen Göhren, † in hohen Alter ums Jahr 1500. Ux. Adelheid, ward 1446. keleibzüchtiget.

8. *Tiske*, oder Theodor auf hohen Göhren, † 1500. Ux. Agnesa von Bünau.

9. *Friedrich* auf hohen Göhren, † 1541.

Ux. I. N. von Bredow.

II. Ilsa von Knesebeck.

10. Hasse.

11. Tiske.

12. Martin † 1540.

13. Hans.

14. *Tiske* auf hohen Göhren.

Ux. Otilia von Treßkau 1518.

15. *Hans* auf hohen Göhren und Schönfeld, Fürstl. Braunschw. Hoffmarschall und Magdeburgischer Land-Rath, † 1580.

Ux. Anna, Barnims von Plato auf Grabau im Lüneburgischen T.

16. *Christoph* auf hohen Göhren, Domdechant zu Magdeburg, geb. 9. Jun. 1519. † 21. Oct. 1575.

Ux. Gertrud, Dietrichs von Jagow auf Aulosen T. v. 1565.

17. *Joachim* auf hohen Göhren, lebte 1579.

Ux. Dorothea von Retzdorff.

18. Fritze auf hohen Göhren, lebte 1579.

Ux. Dorothea von Möllendorff.

19. Asche † 1567.

20. Otilia.

21. Christoph † 1590.

22. *Tiske* auf hohen Göhren, Domherr und Senior zu Magdeburg, † 1632.

Ux. Rixa, Oswalds von Bodendyk auf Schnege, F. Lüneburgischen Landraths und Hauptmanns zu Giffhorn T.

23. Barbara, v. 1588. Ernst Edlen von Plotho auf Parey, † 1637.

24. Maria, v. (1) dem Freyh. von Harrand. (2) 1641. Bernd Friedrich von Schierstedt auf klein Badegast, Churfürstl. Brandenb. Obristen, † 9. Nov. 1650.

25. Friedrich auf hohen Göhren, † 1632.

Ux. Fredeke, Heinrichs von Bülau auf Oebsfeld T. † 1636.

Das uhralte Adeliche Geschlecht derer **von Möllendorff** hat sich in der Marck, dem Hertzogthum Magdeburg, Anhaltischen und Churf. Sächsischen Landen ausgebreitet, und besitzet an Gütern 1) im Hertzogthum Magdeburg Isterbis, Hohen-Göhren, Wuddeke und Schönfeld im Jerichowischen, Dammendorff und Götewitz im Saal-Creyse, und zu Alvensleben im Holtz-Creyse, 2) im Chur-Sächsischen Quetz, Reinsdorff und Lohnsdorff bey Landsberg, 3) in der Grafschafft Ruppin Parsikow, 4) in der Prignitz und alten Marck Brandenburg Ponitz, Wendorff, Gadau, Berenhende und Brunckendorff. Hier ist nur die Magdeburgische Linie ausgeführet, so von Nicolao von Möllendorff, der ums Jahr 1332. gelebt, anfängt.

Das Wapen derer von Möllendorff ist auf dem Kupferblat Tab. XLII. befindlich.

26. Oswald † jung.

27. Anna Sophia, v. Busso Heinrich von Bülow, auf Walhausen, Inhaber des Amts Helmsdorff.

28. *Friedrich* auf hohen Göhren, Wudike u. Schönfeld, Käyserl. Rittmeister, † 1665.

Ux. Ursula Sabina, Burchards von Saldern auf Wilsenack T.

29. Ursula, v. 1618. Hans Ernst aus dem Winckel auf Schirau.

30. Elisabeth, verm. Christ. Jobst von Zanthier, † 1632.

31. Hans Dietrich, † jung.

32. Friedrich auf hohen Göhren.

33. *Heinrich Burchard* auf hohen Göhren, Schönfeld und Ellingen, Kön. Preuß. Amtshauptmann zu Dießdorff und Arendsee.

Ux. Sophia Elisabeth, Hans Wolffs von Dießkau auf Dießkau T.

34. Fredeke Sophia, geb. 1644. v. 1664. Aug. von Bißmarck, Hauptm. † 9. Nov. 1698.

35. *Johann Friedrich* auf hohen Göhren, Wuddeke und Polleben, K. Pr. Teichhauptmann, † 1704.

Ux. Bertha Sophia, Aug. von Bismarck T.

36. *August* auf Teuditz, Reinsdorff und Lohsdorff, F. Sachsen Merseb. Kriegs-Commissarius, geb. 5. May 1652. † 2. Mart. 1711.
Ux. Margaretha, Dietrichs von Schicke auf Reinsdorff T. verwittwete von Dießkau, v. 15. Febr. 1681. † 22. Dec. 1700.

37. Georg Gebhard, † jung.

38. *Titus Christoph* auf Asterbiß u. Plötzkau, Churfl. Brandenb. Amtshauptm. zu Arendsee und Diesdorff, † 1697.
Ux. Dorothea, Friedr. von Jena, Churfl. Brandenb. Staatsministers T.

39. *Hans Christoph* auf hohen Göhren und Wuddeke, Kön. Preuß. Landrath im Jerich. Creyse, geb. 1686.

Ux.

40. *Friedrich August*, auf Dammendorff, Quetz und Schönfelde, Kön. Preuß. Obrist-Lieut. zu Pferde.

Ux. Freda Sophia, August von Bismarck, auf Schönhausen, K. Pr. Landraths T. v. 30. Jan. 1719.

41. Carl Titus.

42. *Friedrich Christian* auf hohen Göhren, K. Pr. Obrist eines Dragoner-Regiments u. General-Lieut. geb. 1681.
Ux. . . . von Redern.

43. *Johann Adolph* auf Schönfelde und Wuddeke, K. Preuß. Obrist der Cavallerie und General-Lieut. geb. 1690.
Ux. Carolina Augusta Sophia, Rud. Aug. Edlen von der Planitz auf Langenstein, K. Pr. Geh. Raths und Domh. zu Halberstadt T.

44. *Werner August* auf Polleben und Alvensleben, Kon. Preuß. Obrister.
Ux. Henrietta Christiana, Edle von der Planitz, aus Langenstein.

45. Ursula Dorothea, v. Christoph Katte auf Scharlibbe und Camer, Kön. Pr. Geh. Rath, und Magdeb. Cammer-Præsident.

46. *Wolff Friedrich* auf Reinsdorff, K. Pohln. Cammerh. geb. 1 Dec. 1682. † 1738.
Ux. Johanna Charlotta, Joh. Christoph von Ponickau, auf Pomsen, Stiffts-hauptmanns zu Wurtzen T. †.
47. Margar. Sophia, geb. 1683. † 19 Dec. 1699.
48. Johanna Sabina, geb. 6. Nov. 1684. v Valent. Rudolph von Seidlitz auf Kühne, F. Sächs. Weissenf. Stallmeister.
49. Christiana, geb. 7. Febr. 1686. v. 1705. Ernst Dietr. aus dem Winckel auf Möst.
50. Augusta Agnesa, geb. 1689. † 1690.

50. *Heinrich Christoph*, F. Anhalt-Bernburg. Stallmeister, geb. 1685. † 20. Febr. 1710.

51. Johann Friedrich auf Isterbis, geb. 1686.
Ux. I. Sophia Charlotta, Lev. von Barby auf Loburg T. † 1714.
II. Eleonora Cath. Sophia, Joh. Casimir von der Schulemburg auf Rübsdorff T.

52. Eleonora Dorothea, ward 1703. Stiffts-Fräulein zu Halle, † 11. Sept. 1737.

53. Sophia, lebt unvermählt.

54. Sophia Eleonora, v. Adam Friedrich von Treßkau, auf Riermarck, Käyl. Feld-Marschall Lieuten. Wittwe 1734.

55. Heinrich August auf Dammendorff, K. Preuß. Cammerherr.

Ux. Anna Rosemunda Christina, Wolff Friedr. von Trotha auf Kresigk, Kön. Preuß. Rittmeist. T. v. 23. Jul. 1750.

56. Florentina Henrietta, geb. 1725.

57. Friedrich Wilhelm, geb. 1721.
58. Adam August, geb. 1722.

59. Friedr. Wilh. geb. 1727.
60. Joh. August, geb. 1728.
61. Augusta Charlotta Henrietta, geb. 1721 † 1737.
Friedrich Ulr. von Arnstedt auf Brumby, Kön. Preuß. Rittmeister.
62. Carolina Eleon geb. 1719.
63 Frider. Charlotta, † jung.
64. Sophia Doroth. geb. 1730.
65. Wilh Charl. geb. 1732.

66. *Johann August* auf Reinsdorff, K. Pohln. und Ch. Sächs. Hofrath.
67. Johanna Margaretha Elisabeth, geb. 16. Oct. 1714. v. 28. Oct. 1738. Christ. Gottfr. von der Schulemburg auf Schochwitz, Kön. Preuß. Cammerherrn, † 16. Sept. 1739.
68. Johanna Friderica Amalia.
69. . . . . in Kön. Pohln. Kriegsdiensten.

70. Ein Sohn, geb. 1713.

71. Eine Tochter, geb. 1712.

CXCIV. Geschlechts-Register derer von Rauchhaupt.

No. I. *Heinrich Rauchhaupt*, stund 1380. im Ertzstifft Magdeburg in grossen Ansehn.

2. *Hans*, kauffte 1430. Clausen von Trotha das Ritterguth Hohenthurm ab.

3. *Meinhard* auf Hohenthurm † 1496. und hat 8. Söhne gehabt.

Ux. Martha von der Wense.

4. *Timo I.* Ertzb. Johannis zu Magdeb. Hofmarschall, der 1454. das Guth Trebnitz an sich gebracht.

Ux. Elisabeth, von Amendorff aus Wettin.

5. *Hans* auf Sagisdorff, so er von Dietrichen von Zerbst erkaufft, 1476

6. Georg auf Rideburg, † 1548.

Ux. Anna von Beitzig.

7. Hans auf Hohenthurm.

8. Georg † ohne Kinder 1487.

9. *Timo II.* auf Trebnitz, Hauptmann zu Giebichenstein, † 1526.

Ux. Margaretha Pflugin aus Frauenhayn.

10. Heinrich.

11. Hans † jung.

12. Hans Junior zu Amsdorff.

13. Meinhard † 1486.

14. Hans auf Sagisdorff.

15. Heinrich auf Sagisdorff.

16. Georg auf Hohenthurm.

17. *Timo III.* auf Trebnitz, † 1556.

Ux. Agnesa Bosin aus Trinum.

18. Hans auf Amsdorff.

19. Meinhard auf Brussendorff.

20. Hans, † ohne Erben.

21. Heinrich, † ohne Erben.

22. Hildebrand auf Sagisdorff.

Ux. Ottilia von Witzleben.

23. Albrecht auf Hohenthurm.

Ux. Margaretha von Leipziger aus Zweta.

24. *Timo IV.* auf Trebnitz und Hohenthurm, † 1579.

Ux. Maria, Christoph aus dem Winckel aus Wettin T.

25. Hans auf Röpzig.

26. Erasmus auf Spören und Brussendorff.

27. Hildebrand.

Ux. Catharina von Schlaberndorff.

28. Albrecht Volrad auf Brachstedt, † 1636.

Ux. Catharina Maria, Volrad Rauchhaupts auf Hohenthurm T. num. 46. † 1633.

29. *Timo V.* auf Trebnitz.

30. *Christoph* auf Höhnstedt, † 1595.

Ux. I. Margaretha, Curt von Börstels auf Wester Egel T.

II. Regina von Hügel aus Rideburg.

31. Rudolph auf Sagisdorff, †.

32. *Volrad* auf Hohenthurm und Trebnitz, † 1633.

Ux. Sabina, Hans aus dem Winckel auf Schira T.

33. Curd Hildebrand † 1634. als Schwedischer Capitain.

34. Albrecht Volrad, Heßischer Obrister.

35. Johann Gottfried, Käyserl. Obrister, † 1635. ohne Erben.

36. Rudolph, Königl. Frantzös. Obrister.

Ux. Amalia, Gebhards von Meschede T.

37. Margaretha Sabina, v. 1643. Hans Heinrich Rauchhaupt auf Sagisdorff, n. 57.

38. Cath. Maria, v. Hans Christoph von Arras auf Cossa.

39. Hans Christoph auf Brachstedt, Amtshauptm zu Rothenburg, geb. 1629. † 12. Jan. 1678. a

Ux. Margaretha von der Wisch, Rudolph Wilh. von Tümpling W. v. 1661.

40. Hans Georg auf Brachstedt, Amtshauptm zu Wendelstein, geb. 23. Aug. 1632. † 30. Sept. 1681. b

Ux Druda, Heinrich von Buchwalds, K. Dän. Obristen T. v. 1672.

41. Timo, † auf Reisen in Franckreich.

42. Wolff Christoph, † 1615.

43. *Christoph* auf Sagisdorff. c

Ux. *Magdalena*, Hans aus dem Winckel auf Schira T.

44. *Hans Heinrich Timo* auf Höhnstedt, † 1638. d

Ux. Sibylla, Günther Arel von Zaschwitz auf Schnadiz T.

45. Anna Elisabeth, v. Christoph aus dem Winckel auf Wettin, Magdeb. Landrath, † 1684.

46. Catharina Maria, v. Albrecht Volrad Rauchhaupt auf Brachstedt, num. 28.

47. *Albrecht Volrad* auf Brachstedt. e

Ux. Augusta *Magdal.* Hans Christ. Rauchhaupts auf Brachstedt T. num.

48. Johann Gottfried auf Hohenthurm. f

49. Albrecht Volrad auf Hohenthurm. g

Ux. Margaretha, Peter von Leipziger auf Zweta T.

a
- 50. Johann Volrad, † jung.
- 51. Augusta Magdalena, v. Albrecht Volrad Rauchhaupt auf Brachstedt num.

b
- 52. Hans Christoph, † jung.
- 53. Augusta Magdalena.
- 54. Hans Georg, †.

c
- 55. *Hans Christoph* auf Trebnitz und Hohenthurm, Braunschweig. General-Brigadier zu Roß.
- Ux. Gisela Dorothea, Friedr. von Rößing auf Osterwick T.
- 56. Timo VII. Major und Amtsvogt zu Zelle.

d
- 57. *Hans Heinrich* auf Sagisdorff, geb. 30. Jan. 1615. † 27. Jul. 1677.
- Ux. Margaretha Sabina von Rauchhaupt aus Brachstedt, num. 37. v. 1643.
- 58. Georg Friedrich, † 1657.
- 59. *Gustav Volrad* auf Höhnstedt u. Hohenthurm.
- Ux. Elisabeth Adelheid, Melchior von Hagen auf Ostra T.
- 60. Magdalena Lucia, geb. 1629. v. 1659. Hieron. Dietr. von Dießkau auf Queiß, † 12. Jan. 1703.

e
- 61. Augusta Magdalena, v. Volrad Timo Rauchhaupt auf Trebnitz, num. 65.

f
- 62. Hans Otto, Kön. Dänischer Obrister.
- Ux. Elisabeth von Osterhausen.

g
- 93 Catharina Maria, v. Hans Christoph von Arras auf Schorlipe und Cossen, (2) Ludw. Gustav Rauchhaupt, num. 79.

- 64. Christoph Friedrich, Ch. Braunschw. Cornet, † 1669.
- 65. *Volrad Timo* auf Trebnitz, Rittmeister.
- Ux. Augusta Magdalena, v. Rauchhaupt aus Brachstedt num. 61.
- 66. Hans Georg, F. Magdeb. Cammerjuncker und Amtshauptmann zu Atensleben.
- 67. Hans Christoph, F. Heßischer Rittmeister, † 1684.
- 68. Maria Magdalena, v. Hans Christoph aus dem Winckel auf Brandis.
- 69. Margaretha Sabina, † jung.
- 70. *Johann Melchior*, Kön. Preuß. Obrister, blieb 1708. bey Cassano in Italien.
- Ux. Gisela Margaretha von Rauchhaupt aus Trebnitz, num. 78.
- 71. Volrad Timo, Churfl. Sächs. Fändrich, †.
- 72. Christoph Heinrich.
- 73. Gustav Cuno.
- 74. Georg Friedrich.

- 75. Hans Christoph, † jung.
- 76. Gisela Margaretha, v. (1) Johann Melchior Rauchhaupt auf Sagisdorff n. 70. (2) Johann Christoph von der Drossel aus Zschierlen.
- 77. Volrad August auf Trebnitz, Kön. Preuß. Obrist-Lieuten. † 1733.
- Ux. Clara Louisa von Hagen aus Biendorff, † 1732.
- 78. *Timo Friedrich* auf Oppin, Kön. Preuß. Major zu Pferde.
- Ux. Augusta von Bennigsen aus Banteln.
- 79. Maria, v. N. von Böck auf Zabitz, F. Anhalt-Bernburgischen Oberhoffmeister.
- 80. Johanna Sabina, v. (1) N. von Stockheim auf Limmer. (2) Ludolph Carl, Baron von Söhlenthal, Kön. Preuß Geheimen und Magdeb. Regier. Rath, † 1748.
- 81. *Ludwig Gustav* auf Sagisdorff und Rideburg, Kön. Preuß. Lieutenant, geb. 8. April 1704. ohne Kinder.
- Ux. Catharina Maria von Rauchhaupt, Hans Christophs von Arras auf Schorlipe Wittwe, n. 63.
- 82. Leopold August, † 1731. ledig zu Berlin.
- 83. Augusta, v. Werner von Wulffen auf Grabow, Kön. Preuß. Rittmeist.
- 84. Leopold Hans, Kön. Preuß. Lieut. † 1742.
- 85. Henriette, v. Levin von Bennigsen auf Banteln, H. Braunschw. Obrist Lieut.
- 86. Carl Timo, ist in K. Pr. Diensten Cornet gewesen.
- 87. Wilhelm Gustav, Kön. Preuß. Lieutenant.
- 88. Ernestina, v. Werner von König auf Meimersen, Kön. Preuß Hauptmann des F. Alt-Anhalt. Regim.
- 89. Timo, Kön Preuß. Cornet unter dem Stillischen Cuirassier-Regim.
- 90. Louisa.
- 91. Christoph.
- 92. Carl.
- 93. Johanna.
- 94. Leopold.

Diese Tabelle, so viel die Linie Meinhards No. 3. und Hansens No. 5. betrifft, hat nicht vollständig und zuverläßig zusammen gebracht werden können, weil die Nachrichten sehr differiren, und ohnerachtet mir alle Mühe gegeben, zuverläßige Nachricht und Abstammung nicht zu erlangen gewesen.

Das Wapen ist auf dem Kupferblat Tab. XLII.

CXCV. Geschlechts-Register derer von Trotha.

No. I. *Werner* von Trotha, Zeuge bey Marggraf Alberts von Brandenburg Schenckung an das Closter zum Neuen Werck Ao. 1163.

2. *Wolffgang* von Trotha, wohnte dem Thurnier zu Bamberg bey Ao. 1312.

Claus, ein berühmter Kriegsheld 1384. verkaufte 1389. Maschwitz an das Closter zum Neuen Werck, lebte noch 1424.

Ux. Ilsa.

9. Hans.

10. Heinrich.

11. *Claus* II. verkauffte 1430. Hohenthurm an Hansen von Rauchhaupt.

14. Albrecht † erbloß.

15. Balthasar.

16. *Hans* auf Alsleben.

Ux. Hedwig von Börstel aus Westeregeln.

17. *Claus* III.

Ux. Ilsabe von Bodendick.

18. Hermann.

3. Hermann.

6. Claus, † erbloß.

7. Friedrich.

8. Curd, † erbloß, erkauffte 1421. Krosigk.

12. *Tilo*, Ertzbisch. Magdeb. Marschall und Rath, ward 1460. mit Wettin belehnt, † 1467.

13. Hermann † erbloß.

4. Woldemar, † erbloß.

19. *Hans*, Ertzb. Friedrichs zu Magdeb. Rath.

20. Hermann † erbloß.

21. *Claus*, erkauffte Scopau, und stifftete die Scopauische Linie.

22. Curd, † erbloß.

23. *Friedrich*, Ertzbischöffl. Magdeb Marschall, auf Wettin.

24. *Tilo*, ward 1468. Bischoff zu Merseburg, † 5 Mart. 1514.

25. *Hans*, Gräffl. Mansfeld. Rath, erkauffte 1497. Zeitz, und baucte 1536. das Haus alldar, † 1544.

26. *Hans* auf Seeburg.

Ux. Anna, Rudolphs von Watzdorff auf Erdeborn T. †.

27. Andreas, † erbloß.

28. *Henrich* auf Gutenberg u. Jöbritz

Ux. Amalia von Habsburg auf Hohenstein.

29. Claus IV. kauffte 1461. Genfefurt.

30. Christoph, † ohne Erben.

31. *Christoph* auf Krosigk, † erbloß.

32. Wolff, † erbloß.

33. Tilo auf Scopau.

Ux. Justina von Harras aus Otzmannsdorff.

34. Volcmar, † erbloß.

35. Hans.

36. Tilo, Jur. D.

37. *Friedrich* auf Wettin.

38. Lorentz.

39. Balthasar auf Zeitz, Hauptmann zu Querfurt.

40. *Hans* auf Seeburg erkauffte Bennstädt.

41. *Andreas* auf Würtemburg im Teutschenthal.

Ux. Barbara von Osterhausen auf Gleina.

42. Friedrich, † erbloß.

43. Peter, † erbloß.

44. *Bruno* I. auf Gutenberg.

Ux. Veronica, Hartvig von Steuben auf Gerbstedt T.

45. Andreas.

46. Hans.

47. Matthæus.

48. Claus V.

49. Christoph, † erbloß.

50. Tilo auf Scopau, Churf. Sächs. Hofmarschall und Hauptm. zu Weida, nahm Churf. Friedr. zu Sachsen bey Mühlberg gefangen.

Ux. Catharina von Ponickau.

51. Dietrich.

52. *Christoph* auf Wettin.

53. Oswald auf Zeitz, verkauffte Zeitz an die von Krosigk, † 1561.

54. Friedrich auf Seeburg.

55. Rudolph auf Bennstädt.

56. Wolff auf Witzenburg.

57. *Andreas* auf Würtemburg.

58. *Friedrich* auf Würtemburg, Hecklingen, Genfefurt, Scopau, Witzenburg und Seeburg, welche er zusammen gekaufft, † 1615.

Ux. Anna Maria, Wolffs von Breitenbauch auf S. Ulrich und Ranis T.

59. Sebastian.

60. Tilo.

61. *Bruno* II. auf Gutenberg.

Ux. Catharina von Gensau aus Farnstädt.

62. Albrecht, † erbloß.

63. Armgard, v. Elias von Scheiding auf Burg Scheiding.

64. Juliana, v. Hans von Dönitzsch auf Vogelgesang.

65. Frantz

66. Clamor, † unbeerbt.

Das Wapen derer von Trotha siehe auf dem Kupferblat Tab. XLII.

67. Georg Friedrich, der letzte dieses Scopauischen Zweiges, Churf. Brandenb. General-Major, †1666.
68. Tobias, blieb in Ungarn.
69. Hans Tilo, verkauffte Scopau an Friedrich von Trotha num. 58.
70. Adolph, blieb in Ungarn.

71. Gottschalck Heinrich, †.
72. Wolff Christoph †
73. Dietrich, †.

74. Adam auf Bodingen, 1564. Churbrandenb. Oberhoffmarschall und Geh. Rath, † erbloß.
75. *David* auf Wettin, †. beschlossen die alte Wettinische Linie.

74. *Melchior Andreas* auf Gensefurt.

75. *Wolff Friedrich* auf Hecklingen, Gensefurt, Scopau, Krosigk und Würtemburg.
Ux. Martha, Christophs von Hanffstengel auf Krickstädt T.
76. Anna Elisabeth, v. Christoph von Hünecke auf Schkopa.

77. *Georg Rudolph* auf Beunstädt.
Ux. Magdalena, Hans Heinr. von Heßler auf Closter Heßler T.

78. *Frantz* auf Würtemburg, F. Sächs. Rath und Oberhauptmann zu Gotha.

79. *Hans Heinrich*, Obrist-Lieut. blieb vor Braunschweig.
Ux. Maria, Casp. aus dem Winckel, auf Wettin T.
80. Braun Jost, † ohne Erben.

81. Christoph auf Gensefurt, kauffte Hecklingen.

82. Friedrich Gebhard. † † 1678. ohne männliche Erben.

83. Friedrich Christoph, † ohne Erben.
84. *Wolff Tilo* auf Hecklingen, Gensefurt, Scopau, Krosigk und Würtemburg, † 1683.
Ux. Anna, Dieterichs von Hackeborn, auf Stassfurt u. Barendorff, Churfl. Sächs Rittm. T. † 1716. Aet. 76.
85. Hans Rudolph.

86. Friedrich Heinrich.
87. Georg Rudolph.
88. Moritz Christoph.
89. Wolff Friedrich.
90. Hippolyta Magdal. v. Georg Friedrich von Burckersrode.

91. *Georg Friedrich* auf Würtemburg im Teutschenthal.

92. Hans Heinrich, Lieut.
93. Christoph, blieb in Böhmen.
94. Hans Caspar, Rittmeist.
95. *Friedrich* auf Krosigk, geb. 30. Jul. 1614. † 11. Nov. 1683. ohne Kinder.
Ux. I Anna Magdalena von Dießkau auf Quetz, v. 1645. † 15. May 1648.
II Anna Magdalena von Brandenstein, aus Zöschen, v. 1653.
96. Maria, v. Georg Schicken auf Quetz und Ramsin.
97. Cath. Elisab. v. aus dem Winckel.

98. Frantz, überließ Gensefurt und Hecklingen an Friedrich von Trotha num. 58. und beschloß diese Linie.

99. Anna Sophia, v (1) N. von Krafft. (2) N. von Natzmar.
100. Martha Maria, †.
101. Helena Margaretha, v. N. von Natzmar.
102. *Friedrich Dietrich* auf Scopau, Goltzschau und Waldau, S. K. H. Marggr. Philipps zu Brandenburg Stallmeister, geb. 5. Sept. 1670. † 6. Aug. 1740. unverehlicht.
103. *Wolff Friedrich* auf Krosigk, K. Pohln. u. Churf. Sächs. Major der Cavallerie, geb. 22. Dec. 1671. † 26. Aug. 1722.
Ux. I. Rosemunda Margaretha, Friedr. von Hagen, Geist genannt, Domdechants zu Magdeb. T. geb. 28. May 1678 v. 10. Jul. 1701. † 15. Dec. 1708. im Kindbett.
II. Bartha Sophia von dem Werder aus Grötzig, v. 1711. † 25. Dec. 1716 ohne Kinder.
104. Maria Elisab. †.
105. Johanna Eleonora, v. Hans Rudolph von Schladen.
106. Christoph Georg auf Hecklingen, † erbl.
107. *Thilo Lebrecht* auf Gensefurth, nachher auch auf Heckling, Würtemburg u. Scopau, geb. 16. Apr. 1675.
Ux. Amalia Elisabeth Gertl. von Phul, geb. 1682. v. . . . † 1 Dec. 1741.
108. Cathar. Dorothea.
109. Louisa Juliana, v. N. von Zersen.
110. Rudolph August, † jung.
111. Frantz Casimir auf Würtemburg, geb. 1678. † 1711. ohnbeerbt.
112. Hans Rudolph, † jung.

113. *Wolff Friedrich* auf Krosigk, K. Preuß. Rittmeister, geb. 7. Apr. 1702. † 16. Dec. 1745.
Ux. Anna Amalia Salome von Winterfeld, v. 15. Sept. 1722.
114. Anna Sophia, geb. 22. Nov. 1703. v. Wolff Christ. von Trotha, K. Preuß. Major des Leib Reg. zu Pferde.
115. Johanna Sidonia, geb. 30. Jul. 1705. v. Wolff Heinr. Ernst von Natzmar auf Pretzsch.
116. Henr. Wilhelmina, geb. 8. Dec. 1708. v. 1737. Friedr. Aug. von Zerssig. K. G. Britann. Capit. † 1738.

117. Friedrich Lebrecht auf Genseburth, geb. 6. Oct. 1702.
Ux. Doroth. Maria von Wulffen aus Loburg.
118. Wolff Christoph, Kön. Pr. Major der Cavallerie, geb. 4. Mart. 1704.
Ux. Anna Sophia von Trotha n. 114.
119. August Heinrich, K. Pr. Hauptm. geb. 26. Oct. 1705.
120. Charlotta Eleon. geb. 1707. v. 1734. Hans Chr. von Schladen, K. Pr. Obristen, † 1743.
121. Carl Ludewig, Kön. Pr. Hauptmann, geb. 15. Jun. 1708.
122. Frantz Gottlieb, K. Pr. Lieut. der Cavallerie, geb. 27. Sept. 1709. † 1742.
Ux. Eleon. Charlotta, Grä-fin Truchses von Waldburg.
123. Juliana Wilhelmina, geb. 1711. v. Chr. Lud. von Stechow, K. Pr. Obrist. der Cavallerie.
124. Johanna Sophia, geb. 1712. v. Chrtst. Asmus von Arnstedt, K. Pr. Major der Cavall.
125. Amal. Augusta, † jung.
126. Rudolph Anton, geb. 1715. † 1735.
127. Anna Elisabeth, geb. 1717. v. Anton von Geusau, auf Farnstädt.
128. Helena Christiana, geb. 1719.
129. Louisa Henrietta, geb. 1720. v. Friedr. Ludw. von Uslar, auf Alten Gleichen.
130. Friderica Dorothea, geb. 1724. v. Wilh. von Geusau, K. Preuß. Lieuten. der Cavallerie.
131. Amalia Sophia, geb. 1725.

132. Wolff Friedrich, † jung.
133. Anna Rosemunda Christina, geb. 7. Jun. 1726. v. 23. Jul. 1750. Heinr. Aug von Wöllendorff auf Dammendorf, K. Pr. Cammerh.
134 Rosemunde Charlotte, geb. 1725. † 1736.
135. Albertina Henriette Rosemunde, geb. 26. Jun. 1727.
136. Friedr. Wilh. geb. u. † 1728.
137. *Friedrich Wolff Ernst*, geb. 3. Mart. 1737.

138. Helena Amalia geb. 1732.
139. Thilo Lebrecht, geb 1733.
140. Friderica Dorothea, geb. 1734.
141. Friedrich Ulrich, geb. 1738.
142. Louisa Christiana, geb. 1743.

143. Wolff Thilo, geb. 1733.
144. Amalia Rosemunda, geb. 1735.
145. Ehregott Elisabeth, geb. 1738.
146. Willh. Gottlieb, geb. 1740.
147. Friedrich Gottlieb, geb. 1744.

148. Amalia Sophia Charlotta, geb. 1741.

CXCVI. Geschlechts-Register derer aus dem Winckel.

No. I. *Eberhard* von Krosigk, 1327. Vogt zu Calbe.

2.
Köler von Krosigk, war 1348. ein berühmter Sächsischer Kriegsheld.

5.
Köler von Krosigk, ließ den Geschlechts-Nahmen fahren, und nennete sich bloß Köhler, dessen Nachkommen in diesem Seculo ausgestorben sind.

3.
Curt von Krosigk, ließ den Geschlechts-Nahmen fahren, und nennete sich aus dem Winckel.

6.
Caspar aus dem Winckel, erkauffte 1446. mit dem von Amendorff das Schloß Wettin.

Ux. Felicitas von Trotha, aus Krosigk.

8. *Hans* auf Wettin, Schiran, Mest und Thurland.

Ux. I. Anna von Reppichau.

II. Agnes von Leipziger aus Zweta.

13. *Christoph* auf Wettin, Magdeburgischer Landrath, pflantzte den Wettinischen Stamm, †1542.

Ux. Amalia, Rudolphs von Hopfgarten auf Schlotheim T.

15. *Caspar* auf Wettin, Otterwisch, Hänichen und Oppin, Magdeburg. Landrath, †1602.

Ux. Elisabeth, Christoph von Trotha, auf Krosigk und Wettin T. †1597.

17. *Christoph* auf Wettin, Brandis und Oppin, Magdeburgischer Landrath, †1636. zu Halle. a

Ux. I. Sibylla, Wolff Lösers auf Salitz T.

II. Anna Elisabeth, Volrads von Rauchhaupt auf Hohenthurm und Trebnitz T. †1684.

4.
Lorentz, hat die Krosigkische Familie fortgeführet.

7.
Rudolph aus dem Winckel, 1421. Amtshauptmann zu Giebichenstein.

9. Anna, verm. Hans von Ammendorff, auf Wettin.

10. Werner †.

11. Card †.

12. Martin †.

14. *Wolff* auf Schirau, stifftete die Schirauische Linie.

16. Margaretha, v. Timo von Rauchhaupt auf Trebnitz.

18. Maria, v. Hans Heinrich von Trotha, auf Krosigk.

19. Agnesa, v. Heinrich Schicken auf Schweitz und Golme.

20. *Oswald* auf Otterwisch, Hänichen und Wettin.

Ux. Sabina, Volcmar von Zehmen, auf Oelschau T. b

Von diesem Geschlecht wird hier nur die Wettinische Linie ausgeführet.
Das Wapen befindet sich auf dem Kupferblat Tabula XLII.

21. Dorothea, erſter Ehe, v. 1. Dec. 1641. Innocent. von Einſiedel auf Syra.

22. *Hans Georg* auf Wettin und Oppin, geb. 8. Sept. 1633. † 21. Jan. 1674.

Ux. Helena Suſanna, Otto Wilke von Bodenhauſen auf Wülfferode und Radies T. geb. 1643. v. 29. Jun. 1661. † 4. Jun. 1686.

23. *Hans Chriſtoph* auf Brandis, Stammvater der Brandiſchen oder Oſſer Linie.

Ux. Maria Magdalena, Hans Chriſtophs von Rauchhaupt auf Trebnitz T.

24. Hedwig Eliſabeth, II. Ehe, v. Wolff Rudolph von Ende, auf Ehrenberg.

25. *Hans Caſpar* auf Gräfenhänichen, Churfürſtl. Sächſ. Obriſt und Commendant zu Alt-Dresden, geb. 19. Aug. 1600. † 17. Mart. 1665. ohne Kinder.

Ux. Dorothea, Chriſt. von Spohr, auf Rährsdorff T. v. 19. Aug. 1650.

26. Maria, v. Volcmar Hildebrand von Zehmen auf Weisbach.

27. *Otto Chriſtoph* auf Wettin und Kriegsdorff, geb. 5. Oct. 1665. † 14. Dec. 1738.

Ux. Chriſtiana Lucia, Bodo von Gladebeck auf Rohra und Münchenlohra, Churfürſtl. Brandenburgiſchen Geheimen Etats-Raths, Hoff- Cammer- Præſidentens und Hauptmanns der Aemter Lebus und Fürſtenwalde T. geb. 9. Nov. 1671. v. 17. Apr. 1689. † 25. Febr. 1723.

28. Hans Georg, poſthumus, † 19. Wochen alt.

29. Anna Eliſabeth, geb. 1664. v. 1686. Friedrich Ulrich von Adelepſen, auf Adelepſen, Churf. Hannover. Schatz-Rath.

30. Helena Hedwig, geb. 1667. v. 17. Jul. 1687. Ernſt Abraham von Oſterhauſen, auf Böhlen und Rüben, Königl. Pohln. und Churf. Sächſ. Appellations-Rath.

31. Anna Eleonora, geb. 5. Jul. 1672. v. 15. Jan. 1689. Haubold Otto von Starſchedel, auf Borna, Metzdorff, Güldenſtern und Zſcheten.

32. Helena Suſanna, geb. und † 1690.

33. Chriſtiana Eliſabeth, geb. 1691. † 1695.

34. Helena Sophia, geb. 18. Nov. 1692. v. 1714. Auguſt Lebrecht von Krosigk, auf hohen Erxleben, Fürſtl. Anhalt. Landrath, Witwe 1717. † 1747.

35. Hans Friedrich, geb. und † 1694.

36. Otto Friedrich, geb. 15. Nov. 1695. † 11. Mart. 1714.

37. Hedwig Eliſabeth, geb. 5. Jan. 1697. v. 27. Dec. 1718. Otto Wilhelm von Bodenhauſen auf Brandis, Oberhoffgerichts-Aſſeſſor zu Wittenberg, † 31. Jul. 1737.

38. *Bodo Wilhelm* auf Wettin, Zedlitz und Renckersdorff, geb. 22. May 1698. †.
Ux. I. Sophia Eliſabeth von Schwartzenfels, v. 1721. † 1722.
II. Adelgunda Auguſta, Caſpar Heinrichs von Benckendorff, auf Kötitz, Kön. Pohln. Geh. Raths und General-Lieuten. T.

39. Chriſtiana Auguſta, geb. 1699. † 1702.

40. Johanna Sophia, geb. 1701. † 1702.

41. Friderica Dorothea, geb. 29. Mart. 1703. v. 4. Jan. 1723. Buſſo Heinr. von Bülow, auf Helmsdorff, † 4 Nov. 1730.

42. Sophia Eliſabeth, geb. 20. Sept. 1706. v. 11. Dec. 1730. Friedr. Heinr. von Starſchedel auf Mertzdorff.

43. Carl Friedrich, geb. u. † 1708.

44. Johanna Henrietta, geb. 12. Febr. 1710. v. 24. Jun. 1733. Buſſo Heinr. von Bülow auf Helmsdorff.

45. Lucia Amalia, geb. 21. Aug. 1712. v. 24. Febr. 1732. Chriſtoph Heinr. von Arnim, auf Gröbe und Planitz, Kön. Pohln. Cammer-Juncker.

46. Magdalena Chriſtiana Sophia, geb. 25. Jul. 1722. v. 1741. dem Ober-Hauptmann von Münchhauſen auf Mohrungen.

47. Eva Chriſtiana Lucia, geb. 24. May 1734.

48. *Chriſtoph Friedrich*, geb. 21. Jun. 1735.

49. *Otto Wilhelm Gottlob*, geb. 15. Sept. 1736.

50. *Bodo Auguſt*, geb. 5. Nov. 1738.

E N D E.

Kurmärkische Stadtbibliothek Mönchehof

Tab. XXVI.

Bastineller.

Bausse.

Bieck.

Brunner.

Carpzov.

Drachstedt.

Drausig.

Durfeld.

Glaser.

Goldstein.

Grundmann.

Guentz.

Hahn

Hammel

Herold.

von Herold

Hoffmann.

Hoyer.

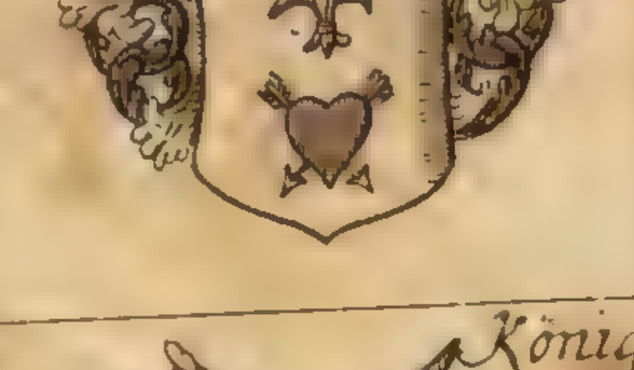
Katsch.

Kost.

Kemnitz.

Knorre.

König.



Krause.

Kuhne

Leyser.

von Ludewig

von Ludewigen

Nefe.

von Northauſen

Ockel.

Oehm.

Redel.

von Ritter.

Reichhelm

Reinhard

Rudloff.

Sander.

Schæffer.

von Schönitz.

Freyherr von Schomberg.

Schubart.

Schultze.

Seiffart.

Stisser.

Stösser Edler von Lilienfeld.

Stützing.

von Timæus.

Ude.

Veltheim.

Unruhe.

Untzer.

von Waltheim.

Wesener.

Wogau.

Zeise.

von Barth.

von Oesterling.

Merheim.

Becker.

Freyhern von Danckelman

Freyherrn von Ende.

von Dieskau.

von Krosigk.

aus dem Winkel.

von Möllendorff

von Rauchhaupt

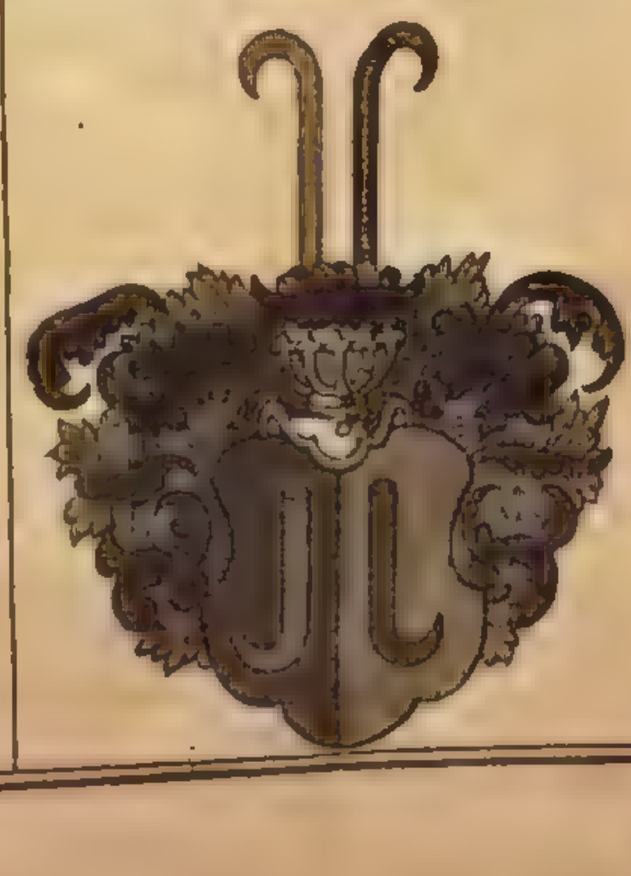
von Trotha.

von Müchdn

von Ludecke

von Wethin.

von Zimmern



Bayerische Staatsbibliothek München

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Dreyhaupt, Johann Christoph von, 1699-1768

Pagvs Neletici Et Nvdzici, Oder Ausführliche diplomatisch-historische Beschreibung des zum ehemaligen Primat und Ertz-Stifft, nunmehr aber durch den westphälischen Friedens-Schluß secularisirten Hertzogthum Magdeburg gehörigen Saal-Creyses, Und aller darinnen befindlichen Städte, Schlösser, Aemter, Rittergüter, adelichen Familien, Kirchen, Clöster, Pfarren und Dö rffer Insonderheit der Städte Halle, Neumarckt, Glaucha, Wettin, Löbegün,
Bd.: 2

Halle (1755)

2 Germ.sp. 46-2
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10938260-9
VD18 12530492-001